This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

PRESENTED BY
THE HEIRS OF
NATHAN B. HYDE

Digitized by Google

AE
27
.P62
1849

Digitized by Google

Digitized by Google

Universal-Lexikon

der

Gegenwart und Vergangenheit

oder

neuestes encyclopädisches Wörterbuch

der Wissenschaften, Künste und Gewerbe

bearbeitet

von mehr als 300 Gelehrten

herausgegeben

von

H. A. Pierer

Herzogl. Sächs. Major a. D.

Dritte Auflage. (Vierte Ausgabe.)

Ueber das Aufsuchen von Gegenständen, die nicht unter dem Artikelwort, wo sie gesucht werden, zu finden sind, gibt die Nachweisung hinter dem Titelblatt zum Ersten Bande Nachricht. Wir bitten, jedesmal, wenn ein solcher Fall vorkommt, in jener Nachweisung nachzusuchen, und sie wird fast stets die gewünschte Auskunft ertheilen.

Erster Band.

A — Assyrius.

Altenburg

H. A. Pierer.

1849.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nachweisung

zum bessern Gebrauch des Universal-Lexikons und zur bessern Auffindung der gewünschten Gegenstände.

Bei aller Reichhaltigkeit und Vollständigkeit des Universal-Lexikons und bei den, in jeder Beziehung genommenen Rücksichten ist es doch **unmöglich**, alle Fälle zu berücksichtigen und es kann daher zuweilen, obschon selten, vorkommen, daß ein Gegenstand, den man sucht, anscheinend fehlt. Meist wird dann das denselben bezeichnende Artikelwort **absichtlich** weggelassen sein, indem wir viele Verweisungen, die wir sonst gaben, aus Maxime jetzt weggelassen haben, da Raumersparniß uns eine Hauptrücksicht ist und da es, obschon nicht außer der Möglichkeit, doch außer der Wahrscheinlichkeit liegt, daß solche Artikel je nachgeschlagen werden. Auch wegen der Rechtschreibung der Wörter (da unmöglich jedes Wort in allen, selbst falschen Schreibarten aufgeführt werden kann) können Fälle vorkommen, wo Artikel anders geschrieben sind, als man vermuthet, und daß man sie deshalb hier nicht findet.

Aber auch in diesen und andern Fällen soll das Universal-Lexikon selbst bei anscheinend fehlenden Artikeln Auskunft geben, denn meist wird der Gegenstand an einem andern Orte dennoch zu finden sein.

Wir achten es daher für zweckdienlich, hier gleich beim Beginnen des Werks die **Maximen**, nach denen wir die Artikel ordneten, so wie die unserer Rechtschreibung, und dadurch eine Nachweisung zu geben,

wie der geneigte Leser, auch wenn er einmal einen gewünschten Artikel nicht findet, zu verfahren hat, um über diesen Gegenstand dennoch an einem andern Orte Nachweisung zu erhalten.

Manches hier Gesagte wird in dem Vorwort weiter entwickelt werden, wir glaubten es aber schon hier der leichtern Uebersicht wegen geben zu müssen.

I.

Allgemeine Grundsätze, die bei dem Universal-Lexikon befolgt sind.

1) Unser ganzes Streben geht dahin, unnöthige Wiederholungen zu vermeiden.

2) Oft ist derselbe Begriff, nur in anderer sprachlicher Form, im Substantiv, Adjectiv und Verbum auszudrücken. Hier haben wir in der Regel nicht alle drei Formen, sondern nur die mit dem Substantiv bezeichnete aufgenommen; so ist geben in so fern es nicht technische Bedeutung hat unter Gabe, bescheiden unter Bescheidenheit abgehandelt worden. Wenn also solche Bezeichnungen unter dem Verbum oder Adjectiv gesucht und nicht gefunden werden, so schlage man das dazu gehörende Substantiv oder umgekehrt nach und Begriff oder Sache wird meist dort erläutert sein. Eben so sind

3) **Participien** nicht immer besonders gegeben; wenn sie nicht zu finden sind, so suche man den Infinitiv statt des Particips z. B. gerahmt unter rahmen.

216747

Digitized by Google

4) Auch **Artikel mit Epitheten**, die Einen Begriff ausdrücken, besonders wenn das Epitheton eine Farbe, ein Land u. dgl. bezeichnet, werden zuweilen unter dem Hauptwort, nicht unter dem, diesem vorausgehenden Adjectiv zu finden sein; so ist weißer Hirsch, sibirischer Klee nicht unter weiß und sibirisch, sondern unter Hirsch und Klee gegeben. Nur wo die Wichtigkeit des Adjectivs die des Substantivs überwiegt, oder wo zu präsumiren ist, daß der Gegenstand ausschließlich, oder doch öfter unter dem Adjectiv als unter dem Substantiv nachgeschlagen wird, wie bei siebenjähriger Krieg, pragmatische Sanction, haben wir die Artikel unter dem Adjectiv gegeben, so unter Siebenjährig und Pragmatisch, nicht unter Krieg oder Sanction, bei den meisten zweifelhaften Fällen aber verwiesen. Wir bitten daher, wenn ein Artikel mit Epitheton unter diesem nicht zu finden ist, ihn unter dem Hauptwort nachzuschlagen.

5) Aehnlich verhält es sich, wenn **zwei Wörter zu Einem verbunden sind**; hier ist zwar, besonders wenn die Zusammensetzung des letztern abgehandelt ist, meist verwiesen, so von Hasenbeitze auf Beitze; indessen wäre es doch möglich, daß dies hier und da unterblieben wäre; ist dies der Fall, und giebt unser Werk unter dem zusammengesetzten Wort die Auskunft nicht, so bitten wir unter dem andern, besonders wenn dies den allgemeinen Begriff bezeichnet, zu suchen, wo sie fast immer enthalten sein wird.

6) **Was unter dem Plural** nicht zu finden ist, werde unter dem **Singular gesucht** und so umgekehrt; unter letzterem ist in der Regel der Artikel gegeben.

7) Sollten absichtlich übergangene Gegenstände dennoch einmal gesucht werden, so schlage der geneigte Leser noch unter dem **Generalartikel der Wissenschaft** oder unter dem **Hauptartikel**, mit dem der fehlende Artikel verwandt ist, nach und sehr oft wird man ihn noch finden.

8) Wenn ein Artikel nicht zu finden ist, schlage man ferner, besonders wenn die erste Sylbe eine **Präposition** ist, unter dieser nach, z. B. bei Zusammensetzungen mit Anti-, Peri-, Auf-, An-, Ueber- unter diesen, wo dann meist erklärt sein wird, wo der vermißte Artikel zu suchen ist.

9) Ist ein Artikelwort, welches mit einer Präposition, so mit an, auf, bei, über, besonders mit **un zusammengesetzt** ist, nicht zu finden, so wird es unter dem Stammwort stehn, so anweißen unter weißen.

10) Vermißte **geographische Specialitäten** werden zuweilen unter der Provinz oder dem Lande, zu dem der Artikel gehört, zu finden sein, desgleichen

11) manche vermißte **historische Artikel, Biographien** u. dgl., unter der Ländergeschichte, unter der Geschichte von Kriegen, von Schlachten, Friedensschlüssen u. s. w., wo die Person, nach der man sucht, besonders thätig war, stehn.

12) **Analoge Fälle** können auch in andern Wissenschaften vorkommen, doch wird man aus den unter 10) und 11) angeführten Beispielen leicht abstrahiren können, wie in solchen Fällen verfahren werden muß.

13) Bei **Personennamen**, wo zwei Bezeichnungen des Namens beisammenstehn, ist, wenn man die Person nicht unter dem zuerst stehenden findet, vorauszusetzen, daß derselbe Vorname ist und die Person unter dem zweiten Wort zu suchen ist.

14) **Collective** oft unwichtige **Begriffe** sind oft nicht eigens verwiesen, sondern nur unter dem allgemeinen Namen aufgenommen, so die Danaiden, die Namen der Sonnenpferde nur unter diesen, nicht aber in besondern Artikeln aufgezählt oder verwiesen, indem sie doch schwerlich einzeln gesucht werden und die Verweisung unnöthig Raum wegnimmt, sollten sie aber doch gesucht werden, so bitten wir den Hauptartikel nachzuschlagen, wo sie gewiß zu finden sind.

15) Eine höchst wichtige Rücksicht sind die **Verweisungen**. Um nun diese so regelrecht und so verständlich als nur möglich zu machen, haben wir die größern Artikel in **Paragraphen** getheilt, und dieselben durch **kleine Ziffern oben vor** dem jedesmaligen Abschnitt ($^{1\,2\,3\,4}$), oder wenn Unterparagraphen Statt finden, durch zu den Ziffern gesetzte kleine Buchstaben ($^{1a\,1b\,2a\,2b}$) bezeichnet; wird hingegen **auf** einen Artikel und **auf** einen Paragraphen desselben verwiesen, so steht die kleine Ziffer **hinter** der Verweisung **unten** mit der Zeile in gleicher Linie (s. u. Wasser $_4$ oder s. Pferd $_{2a}$). Wir bitten

Digitized by Google

diese **neue** und **völlig originelle** Einrichtung **ja** zu beachten, da sie zur Auffindung der Verweisungen in großen Artikeln sehr zweckdienlich ist. Mehr über das Paragraphiren siehe im Vorwort Seite XXXV.

16) Das Paragraphiren der Artikel ist um so nöthiger, da es unmöglich ist, im Anfang zu wissen, unter welcher Abtheilungsnummer der Artikel künftig kommen wird. So kann ein Gegenstand, der schon durch große Ziffern in 12 Abtheilungen eingetheilt ist, durch eine neue Erfindung oder mehr bekannt werdende Beziehung während des Drucks der 2. Auflage ein Einschiebsel bekommen, welches die Nummern weiter rückt. In solchen Fällen hilft die Paragraphirung sehr gut, denn die Paragraphen sind durch Hinzusetzung von $^{a\,b\,c}$ zu $^{1\,2\,3}$ beliebig zu erweitern und eben so durch $^{1-3}$ oder $^{6-10}$ beliebig zusammen zu ziehen.

17) Auch die **Angabe der Wissenschaft**, aus der jeder Artikel durch ein, in Parenthese eingeschlossenes Wort, unmittelbar hinter demselben, z. B. durch (Geogr.) Geographie, (Gesch.) Geschichte, oder durch ein diese Wissenschaft andeutendes Wort bezeichnet ist, hilft viel zur leichtern Verweisung, indem bei mehreren gleichbedeutenden Artikeln auf die verwiesen ist, stets nur der mit gleicher Bezeichnung aufgesucht zu werden braucht.

18) Verweisungen, die 2 bis 3, auch in einzelnen Fällen 6—8 Zeilen höher oder tiefer stehn als das Artikelwort, auf welches verwiesen werden soll, haben wir in der Regel nicht in eignen Artikeln gegeben, sondern nur das Artikelwort, auf welches eigentlich zu verweisen sein würde, in dem Artikel darüber oder darunter mit **fetter lateinischer Schrift** gesetzt, und dadurch so ausgezeichnet, daß es sattsam in die Augen fallen wird. Findet man daher einen Artikel nicht, so bitten wir, nur einen Blick einige Zeilen höher oder tiefer zu thun, wo er sich meist finden wird.

II. Grundsätze in der Orthographie.

19) Wir befolgen im Allgemeinen die **jetzt gebräuchliche Rechtschreibung**, ohne uns eine Abweichung aus Purismus oder irgend einer neuen Theorie oder individuellen Ansicht zu erlauben. In zweifelhaften Fällen folgen wir Adelung. Sehr alte, jetzt ganz ungewöhnliche Schreibarten, wie Aelster statt Elster, Ante statt Ente haben wir, wie doch früher unnöthigerweise geschah, nicht einmal als Verweisungen aufgenommen, die gebräuchlicheren Abweichungen in der Orthographie aber verwiesen. Sollte daher ja einmal ein Wort nach alter Schreibart gesucht werden, so bitten wir dasselbe nach der neueren, gewiß bekannten nachzuschlagen.

20) Was unter **einfachen Buchstabeu**, z. B. unter Am- nicht zu finden ist, bitten wir unter **doppelten**, z. B. Amm- zu suchen und so umgekehrt; eben so

21) wenn eine **doppelte Schreibart** existirt, so das ä unter e und umgekehrt; auch suche man

22) das, was unter t nicht zu finden ist in d oder th, was im p nicht da ist unter b, und so in allen analogen Fällen. Doch wird auch hier meist verwiesen sein, wenigstens bei allen bedeutenden Artikeln.

23) In der Regel schreiben wir die ursprünglich deutschen, so wie auch die aus fremden Sprachen hergeleiteten, aber ganz eingebürgerten Wörter, mit dem k, die aus fremden Sprachen zwar übergegangenen, jedoch noch nicht ganz eingebürgerten, oder auch die ganz unverändert gebliebenen hingegen mit dem c. Am sichersten ist es aber wohl, wenn das, was etwa unter C gesucht und nicht gefunden wird, unter K gesucht wird, und so umgekehrt.

24) Wörter aus **fremden Sprachen** schreiben wir in der Regel so, wie sie in der Ursprache lauten, daher haben wir

25) bei **griechischen Wörtern** die Endung os statt us, und die Schreibart k statt c angenommen, jedoch ist dies nicht zu weit ausgedehnt worden, z. B. schreiben wir nicht Dareios sondern Darios, nicht Achilleus sondern Achilles, indem die Artikel unter jener strengeren Wortform dem Laien leicht gänzlich unverständlich werden könnten. Auch sind wir wohl mit dem Artikelwort genau, wie oben auseinander gesetzt worden ist, nicht aber immer im Context nach diesen Grundsätzen verfahren, sondern wir schreiben

Digitized by Google

in diesem z. B. Mazedonien, Cyrene, da wir doch das Artikelwort Makedonia, und Kyrene geben. Hierdurch hoffen wir manche Härten in den Artikeln zu vermeiden.

26) Diesen Grundsätzen gemäß bitten wir, bei griechischen Wörtern das, was unter ei und oi gesucht und nicht gefunden wird, unter i, was unter ai unter ä, was unter f unter ph u. s. w. zu suchen.

27) Bei **naturhistorischen Artikeln** haben wir natürlich die allgemein eingeführte durch die ganze Welt geltende Schreibart mit c statt k durchgängig bestehn lassen, so schreiben wir Acanthus statt Akanthos, Acephalen statt Akephalen.

28) Mehr Schwierigkeit haben die Artikel aus **orientalischen Sprachen**, hier schreiben wir, wie das Wort ungefähr gesprochen wird, nicht wie es die Engländer und Franzosen schreiben, durch deren Sprachen das Wort zu uns kam, so Dschingiskhan nicht Genghiskan, Dschaggetai nicht Jagetai, Dschiaffar nicht Giaffar, Aude nicht Oude, und überhaupt ist hier oft bei französischen Worten das ou wie u, das j und g wie dsch, bei englischen das ou wie au, ee wie i, oo wie u, sh wie sch genommen. Bei den verschiedenen Aussprachen der Wörter in verschiedenen Ländern des Orients, wo das g z. B. in der Türkei wie g, in Indien wie dsch lautet, können wir hierin nicht ganz nach festen Grundsätzen verfahren, und bitten deshalb Unregelmäßigkeiten zu entschuldigen.

29) Es versteht sich, daß die aus dem **Französischen, Englischen, Spanischen ꝛc. übergegangenen, aber noch nicht ganz eingebürgerten Wörter** so geschrieben werden, wie in jenen Sprachen, theils da die Uebertragung unmittelbar, nicht durch Zwischensprachen erfolgt ist, theils da die Schreibart dieser Sprachen der lateinischen nachgebildet und der unsrigen daher analoger ist.

30) Noch bemerken wir, daß wir auf **anerkannt falsche Schreibarten** begreiflicher Weise gar keine Rücksicht haben nehmen können; wir bitten daher den geneigten Leser, wenn er ein fremdes Wort sucht, über dessen Rechtschreibung er nicht ganz gewiß ist, und dasselbe nicht findet, noch unter andern möglichen Schreibarten nachzusuchen; besonders ist dies der Fall mit griechischen Wörtern, die sich mit R oder einem T-laut anfangen; jene müssen alle unter Rh (also z. B. nicht Rytmus oder Rythmus, sondern Rhythmus), von diesen viele unter Th aufgesucht werden; so auch bei den J-lauten, wo oft y statt i gesucht werden muß.

31) J und Jod sind von einander geschieden worden; viele griechische Wörter wird man unter Jod suchen, die doch mit J geschrieben werden, so sagt man häufig jonisch, und doch wird — wie es richtig heißt — ionisch gestellt sein. Auch hier bitten wir, das was unter dem J nicht zu finden ist, unter dem Jod zu suchen.

III. Schlußbemerkungen.

32) Von dem wesentlichsten Nutzen zur Auffindung eines fraglichen Gegenstandes ist noch das **systematisch-logische Inhaltsverzeichniß** des Universal-Lexikons, das nach dem Schluß des ganzen Werks gegeben werden soll. Die Art und Weise desselben ist bereits im Vorwort Seite XXXIII. erläutert, und Seite LXXI. bis LXXIV. eine Probe davon gegeben. Wir sagen hier nur so viel, daß man mittelst desselben auch einen Gegenstand wird finden können, von dem man nicht einmal die Benennung, sondern nur das Fach des Wissens weiß, zu dem er ungefähr gehört.

33) Sollten einzelne Abbreviaturen unverständlich sein, so bitten wir, Seite LXI. vor dem ersten Bande nachzuschlagen, wo die wichtigsten erklärt sein werden.

34) Noch wünschen wir, daß das **Vorwort** aufmerksam durchgelesen werde, indem in ihm Vieles gesagt ist, was das hier Ausgesprochne erläutert und zum Verständniß des Plans des ganzen Werkes führt.

Die Redaction
des Universal-Lexikons.

Digitized by Google

Vorwort.

Das Universal-Lexikon der Vergangenheit und Gegenwart, von dem wir hiermit dem verehrten Publikum **gegenwärtig die dritte Auflage** überreichen, setzt es sich zum Zweck, über **jeden bemerkenswerthen** Gegenstand menschlichen Wissens eine **kurze**, aber für denjenigen, welcher die Wissenschaft, zu welcher der Artikel gehört, nicht zum eigentlichen Fach macht, **möglichst befriedigende**, dabei jedoch **gründliche** und ohne den Umblick nach den Zeitverhältnissen auszuschließen, **wissenschaftliche** Nachweisung zu geben.

I. Aufgenommen wurden daher in unser Werk nicht nur **alle** Wissenschaften, Künste und Gewerbe, nebst ihren Abtheilungen in allgemeinen **Hauptartikeln**, sondern auch **Alles**, was unter diesen befaßt ist, was sich der Erkenntniß als **wichtiger Gegenstand**, als Verstandesbegriff und als sinnliche Wahrnehmung darbietet, ferner alle Dinge, die in der Naturkunde und Naturgeschichte von allgemeinem Interesse sind, alle Kunstausdrücke (deutsche sowohl, als aus fremden Sprachen entlehnte), alle einigermaßen wichtige Erfindungen und Producte menschlichen Fleißes, nebst Beschreibung der Art sie anzufertigen (Technik), alle Beziehungen des gemeinen Lebens, welche nur von einigem Interesse sind, alle geographischen und historischen Notizen älterer und neuerer Zeit, von denen zu erwarten ist, daß sie **irgend** zur Sprache kommen, auch Biographien von jeder in literarischer und geschichtlicher Beziehung einigermaßen wichtigen Person, sehr gebräuchliche Abbreviaturen und selbst Fremdwörter.

Ausgeschlossen sind dagegen die nur der deutschen Sprache angehörenden von selbst verständlichen Ausdrücke, welche allgemein bekannt sind, eben so Provinzialismen, ferner alle Wörter aus fremden Sprachen, die präsumtiv nie, weder in deutschen Schriften noch im Schriftverkehr vorkommen, und nichts Sachliches bezeichnen, alles Veraltete, Vergessene in den Wissenschaften, was zwar einst gebräuchlich war, woran aber jetzt niemand mehr denkt, alles Lexikale und Anstößige, sehr entlegene und nur durch einzelne Reisen bekannte Orte und andre geographische Gegenstände, historische Notizen ohne alles Interesse, kurz **Alles**, von dem mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß es nie im Universal-Lexikon nachgeschlagen werden wird.

Es ist daher ein **Reallexikon**, **kein Sprachlexikon**.

Ungemein groß ist das Feld, auf dem sich das Universal-Lexikon bewegt, und das so eben Gesagte wird schwerlich hinreichen, eine vollständige Idee von dem, was unser Lexikon umfassen will, zu geben. Es sei daher erlaubt, die Einzelnheiten des von jedem Fach zu liefernden wie folgt, zu entwickeln.

Digitized by Google

II. Plan des Universal-Lexikons.

Die Gesammtheit des Wissens zerfällt, wie im Allgemeinen so auch für unser Werk, in folgende Unterabtheilungen.

1. Einleitung in die Wissenschaftskunde.

A. **Allgemeine Wissenschaftslehre.** Artikel über allgemein wissenschaftliche Gegenstände geben die Einleitung zum Wissen überhaupt; so die Artikel Buch, Bibliothek mit den wichtigern einzelnen Bibliotheken u. s. w.

B. **Literaturkunde.** Zu ihr sind zu zählen:

a) **Literaturkunde im Allgemeinen**, so die Artikel Codices, Incunabeln, Lexikon, Encyclopädien, Handbuch, Schriftsteller, Recension.

b) **Literaturkunde jedes einzelnen Wissens.** Die Literatur jeder Wissenschaft, jeder Kunst und jedes Gewerbes, ja jede Unterabtheilung derselben ist in einem besondern Artikel behandelt, eben so die Geschichte jeder Wissenschaft.

c) **Literaturkunde der einzelnen Nationen.** Jedes Volk von Bedeutung hat seinen eignen Literaturartikel. Der Literatur der alten Nationen (Griechen und Römer) ist, da so Viele auf Gelehrtenschulen gebildet sind, und wegen des Interesses, das das Alterthum bei jedem Gebildeten erregt, besondere Sorgfalt gewidmet.

d) **Biographien einzelner Gelehrten.** Alle Gelehrten, die beim Fortschreiten ihrer Wissenschaft Epoche machten, sind in Biographien, deren Größe ihrer Wichtigkeit angemessen ist, behandelt. Unwichtige Schriftsteller aus früheren Zeiten, besonders seit der Wiederherstellung der Wissenschaften bis zum letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts, oder alte Schriftsteller, die nur dem Namen nach bekannt, von denen jedoch keine Schriften, nicht einmal beachtenswerthe Fragmente übrig sind, fallen dagegen gänzlich weg, namentlich ältere Theologen, Juristen, unbedeutende Philosophen und Philologen, die keine Epoche in ihrer Wissenschaft machten und selbst für Männer ihres Fachs wenig Interesse haben. Besonders sind viele Nichtdeutsche, wenn sie nicht besonders interessant oder wichtig sind, weggelassen; dagegen sind von Deutschen auch minder bedeutende Schriftsteller, besonders solche, welche unserer Zeit angehören und deren Werke aus Fächern sind, die allgemeinere Ansprache finden, z. B. Belletristen, Tagesschriftsteller, ja selbst nur aufkeimende Talente aus irgend einem Fach u. s. w. aufgenommen worden.

e) **Titel von sehr berühmten Werken.** Diese erhalten nur dann eigne Artikel, wenn sie als Sammelwerke mehrere (bekannte oder unbekannte) Verfasser haben (wie Anthologie, Edda, Nibelungenlied, Heldenbuch), oder wenn diese Werke so berühmt sind, daß sie oft ohne Angabe des Verfassers vorkommen (so Ilias, Odyssee, Äneide, Decameron, befreites Jerusalem, Messias, Henriade), oder von welchen er unbekannt ist oder war (wie Reinecke Fuchs, Wolfenbüttler Fragmente).

2. Sprachkunde.

Die Lehre von den Sprachen im Allgemeinen und von den verschiedenen Idiomen und den einzelnen Dialekten im Besondern.

A. Die **allgemeine Sprachkunde** enthält alles, was über Sprachen überhaupt zu sagen ist, verbreitet sich also über Grammatik, über Nomen, Substantiv, Adjectiv, Pronomen, Artikel, Verbum, so wie deren Bildungs- (Deminutivum, Augmentativum, Comparation, Iterativum, Factitivum ꝛc.) u. Abbeugungsarten (Declination, Conjugation) nach Zahl, Verhältniß, Zeit, Person (Numerus, Casus, Activum, Passivum, Medium,

Digitized by Google

Tempus ꝛc.), ferner über die inflexibilen wie Adverbium, Präposition ꝛc.), auch über die Interpunction (Komma, Punkt, Fragezeichen) ꝛc.

B. Sprachkunde einzelner Völker. Jede Sprache hat einen eignen Artikel, welchen ein Resumé des Geistes derselben eröffnet und welcher die Angabe des Alphabetes und die von den deutschen etwa abweichende Aussprache enthält, auch werden bei jeder die Formen, in denen sie von den allgemeinen Sprachregeln differirt, die individuellen, wichtigen Regeln, bei bekanntern in Separatartikeln, bei andern in dem Hauptartikel aufgeführt und auch die Geschichte derselben gegeben. Besonders sind nachfolgende Sprachen berücksichtigt: a) semitische Sprachen (aramäisch, syrisch, hebräisch, phönizisch, arabisch, äthiopisch); b) klassische Sprachen (griechisch, lateinisch), als Grundlagen der meisten übrigen bis in das Detail beachtet; c) aus der lateinischen entstandene neuere (romanische) Sprachen (italienisch, französisch, spanisch, portugiesisch, romanisch im engern Sinne, graubündtnisch, wlachisch u. s. w.); d) altceltische Sprachen (galisch, walisch, irisch, baskisch); e) germanische Sprachen (deutsch, holländisch, dänisch, schwedisch, isländisch, gothisch, angel- und altsächsisch, alt-, mittel-, neuhochdeutsch, wozu als Mischsprache das Englische); f) slavische Sprachen (slavonisch, russisch, polnisch, serbisch, wendisch, böhmisch u. s. w.); g) finnische Sprachen (syrjänisch, mordwinisch, tscheremissisch, esthnisch, littauisch, magyarisch u. s. w.); h) türkische Idiome; i) indo-persische Sprachen (Sanskrit, Prakrit, Zend, neuperisch); k) mongolisch-tartarische Sprachen; l) chinesische Idiome; m) andere asiatische und australische Sprachen; n) afrikanische Sprachen; o) amerikanische Sprachen.

Wie schon oben gesagt, liegen alle Wortformen der deutschen Sprache, welche nicht Sachen bezeichnen, so wie alle Ausdrücke fremder Sprachen, selbst wenn sie wissenschaftliche Gegenstände bezeichnen, sobald sie nicht in deutschen Schriften, oder in der Conversationssprache gewöhnlich sind, außer den Grenzen des Universal-Lexikons. Schon der Begriff einer Realencyclopädie wird dies rechtfertigen, denn dieser schließt die Sprachen aus und verspricht nur Sachliches zu geben, und das Werk würde, wollte es zugleich ein gründliches deutsches Lexikon, und noch vielmehr wollte es ein Polyglotten-Lexikon sein, einen so ungeheuern Umfang gewinnen, daß dessen Ausführung eine reine Unmöglichkeit werden würde.

Um indessen bei solchen deutschen und fremden Worten, die Sachliches bezeichnen, und wo vielleicht zuweilen die Grundbedeutung derselben gewünscht wird, die Etymologie nicht vermissen zu lassen, haben wir dieselbe so kurz als es sich thun ließ, angedeutet, ohne jedoch Sprachliches bezeichnende Bedeutungen vollständig anzuführen. Von Fremdwörtern haben wir alle einigermaßen gebräuchliche deshalb aufgenommen, weil dieselben meist Sachliches bezeichnen und bei den wenigen, wo dies nicht der Fall ist, oft doch, wenn sie in der Conversation vorkommen, gewünscht wird, über die Grundbedeutung Auskunft zu erhalten, die Sprache, aus der sie stammen, genannt zu wissen u. s. w., auch sie nur wenig Raum einnehmen.

3. Stylistik, Rhetorik und Poetik. An die Sprachlehre schließt sich

A. die Stylistik unmittelbar an. Zu ihr ist auch das Briefschreiben zu zählen;

B. die Rhetorik steht als höhere Potenz über ihr, und

C. die Poetik nimmt die höchste Stelle ein mit ihren Unterabtheilungen: Heldengedicht, Lehrgedicht, poetische Epistel, lyrische Poe-

Digitized by Google

sie (Ode, Hymne, Lied), Fabel, Parabel, Idylle, Satyre, Epigramm, Roman, Erzählung, Novelle, Mährchen, Drama (Trauerspiel, Schauspiel, Lustspiel, Vorspiel, Nachspiel, Oper, Operette). Nicht allein diese Fächer und alles, was bei ihnen vorkommt, haben eigne Artikel erhalten, sondern auch alles, was auf Metrik Bezug hat; alle Versarten u. s. w. sind besonders behandelt.

4. Philosophie. Jeder philosophische Begriff hat einen eignen Artikel. Sie zerfällt mit Ausschließung der Anthropologie in:

A. Theoretische:
   a) Logik, b) Metaphysik nebst Ontologie und Kosmologie, c) Aesthetik.

B. Praktische:
   a) Dikäologie, b) Ethik oder Moral, welche vom christlichen Standpunkt aus betrachtet wird, c) Religionsphilosophie.

C. Geschichte der Philosophie. Hier sind die verschiedenen Systeme von der ältesten bis zur neuesten Zeit und die Biographien berühmter Philosophen gegeben.

5. Theologie. Nur von der Theologie, welche die Einheit Gottes als Grundlage erkennt, kann hier die Rede sein. Die heidnischen Religionen, welche die Mythologie behandelt, gehören als Gegensatz des Theismus und zwar des Monotheismus der Geschichte und Ethnographie als Hülfswissenschaft an.

Die Theologie zerfällt in

A. Natürliche Religion, als Uebergang der Philosophie zur Theologie; als Theil von ihr wird der Deismus u. dgl. betrachtet.

B. Christliche Religion, hier sind zu betrachten
   a) Bibelkunde, welche die Offenbarung, als Grundlage der christlichen Religion, zum Gegenstand hat. Aber nicht nur die Bibel selbst, alle in ihr vorkommenden Personen, Begebenheiten, wichtigeren Ortsnamen und antiquarischen Gegenstände sind erklärt und nur ganz unwichtige Personen und Gegenstände, die vielleicht nur einmal erwähnt sind, ohne irgend etwas Bemerkenswerthes zu haben, weggelassen.
   b) Exegese und Hermeneutik.
   c) Dogmatik; die Lehren der christlichen Religion einzeln vorgetragen. In ihr, wie in der Bibelkunde, Exegese und Hermeneutik sind die verschiedenen Ansichten α) der römisch-katholischen, β) griechisch-katholischen, γ) evangelischen oder protestantischen Kirche, und in dieser wieder die aa) der lutherischen, bb) der reformirten Kirche, und zwar nach den verschiedenen Auffassungsweisen (Supernaturalisten, Rationalisten) in eignen Artikeln behandelt. Außerdem werden die Meinungen der verschiednen noch bestehenden dissentirenden Religionsparteien (Quäcker, Herrnhuter, Arminianer, Socinianer, Anabaptisten, Schwenkfeldianer ꝛc.) näher erläutert.
   d) Asketik.
   e) Pastoraltheologie mit Katechetik, Homiletik, Liturgik.
   f) Kirchen- und Religionsgeschichte, zu der die Patristik und Dogmengeschichte gezogen ist. Sie behandelt die Geschichte der christlichen Religion bis auf die Jetztzeit. Besonders verweilt sie ausführlich und parteilos bei der Reformationsgeschichte und der Geschichte der Religionsstreitigkeiten in neuester Zeit. Biographien sind auch hier, besonders von Heiligen, Bischöfen und andern Geistlichen, und zwar mit Auswahl gegeben, da andere Encyklopädien früheren blind nachtretend, viel Ueberflüssiges und unsrer Zeit nicht mehr Angemessenes enthalten. Zu ihr gehören auch die geistlichen Orden, die erläutert sind.

Digitized by Google

C. **Judaismus.** Dieser findet in seiner neuern Gestalt (in der ältern wird er unter Bibelkunde behandelt) hier seinen Platz. Nächst dem alten Testament, das ebenfalls schon dort erläutert ist, bildet

a) der **Talmud** seine Hauptquelle, und ist mit den talmudistischen Sagen erläutert, auch

b) seine **Hauptlehren**, in so fern sie von den christlichen abweichen, sind erläutert, eben so

c) die **Liturgie des neuern Judenthums** und seine Eigenthümlichkeiten beschrieben, und

d) seine **Geschichte** seit Jesus gegeben.

Auf gleiche Weise ist

D. der **Muhamedanismus (Islam)** behandelt, nämlich

a) der **Koran** samt Zubehör und die in ihm enthaltenen Mythen;

b) die **Lehren** des Muhamedanismus;

c) seine **Gebräuche, Eigenheiten, Sagen** unter schicklichen Artikeln;

d) seine **Geschichte** meist mit der der muhamedanischen Hauptvölker gegeben.

6. Mathematik ist die Wissenschaft, die nur durch eine geregelte logische Folgenreihe und dadurch, daß die früheren Sätze gefaßt sind, verständlich ist. Aus dem Zusammenhange gerissene, in alphabetischer Ordnung gegebene mathematische Artikel müssen daher jedem unverständlich bleiben, der sie nicht schon kennt, und ein solcher wird in einem mathematischen Lehrbuche, nicht im Universal-Lexikon, Auskunft suchen. Vorzüglich gilt dies von den höheren Lehrsätzen, in der Arithmetik von den Lehren von den Logarithmen, in der Geometrie von der Beendigung der Lehre des Kreises an. Es sind daher nur über die niedere Arithmetik, in der Geometrie über die untergeordneten Theile einige erläuternde Worte gesagt, bei der höhern aber mehr die Definition der Lehren und die Erklärungen der Kunstausdrücke gegeben und dafür eine desto ausführlichere Literatur zum Nachweis, wo über einen gesuchten mathematischen Gegenstand nähere Auskunft zu finden ist, geliefert worden.

Die Mathematik zerfällt aber in

A. **reine Mathematik** und diese wieder a) in **niedere Mathematik**, die außer der Einleitung, welche allgemeine Begriffe, wie Größe u. dgl. erläutert, sich in α) **Arithmetik** mit **Algebra**, β) **Geometrie** mit **Trigonometrie** und **Stereometrie** theilt. b) **Höhere Mathematik.**

B. **Angewandte Mathematik.** Der größere Theil der Wissenschaften, die man gewöhnlich hierher zählt, wird unter Physik (und zwar die Statik, Mechanik, Hydrostatik, Hydraulik, Optik ꝛc.), unter Astronomie, unter Kriegswissenschaften (und zwar Artillerie, Befestigungskunst, Logistik ꝛc.) und unter Technologie (und zwar Gnomonik, bürgerliche Baukunst ꝛc.) behandelt, und nur der kleinste Theil derselben, wo unmittelbar die Mathematik die Grundlage derselben bildet, hier gegeben. Es ist dies

a) die **Rechnenkunst** auf verschiedene Gegenstände angewendet;

b) das **Aufnehmen**, sowohl **ökonomisches** als **militärisches**, wobei die verschiedenen Zeichnenmanieren, die Instrumente bei dem Feldmessen, das Verfahren selbst erklärt sind. Hierher ist auch die **Markscheidekunst** zu zählen.

C. **Geschichte der Mathematik**, wo die berühmtesten, Epoche machenden Mathematiker, ihre Systeme u. dgl. gegeben sind.

Von der Betrachtung der höhern Wahrheit, kommt die Wissenschaft zur Anschauung des Sinnlichen und zwar zur

Digitized by Google

7. Astronomie. Außer den allgemeinen Artikeln betrachtet dieselbe

a) den **Fixsternhimmel** mit seinen Sternbildern und Hauptsternen, Doppel- und dreifachen, ein- oder mehrfarbigen Sternen, Nebelflecken und Lichtnebeln, und mit den neuesten Entdeckungen an ihm;

b) das **Planetensystem der Sonne**, die verschiedenen Planeten, ihre Trabanten, die Kometen, und ihrer aller Bewegungen u. s. w., und endlich

c) die **Erde** nebst ihrer Bahn und den darauf verzeichneten Linien;

d) die verschiedenen **astronomischen Instrumente, Sternwarten** und was sonst noch zur Astronomie gehört, nach den neuesten Erfindungen und Einrichtungen;

e) die **Geschichte der Astronomie.**

Als Anhang findet eine Verirrung der Astronomie,

f) die **Astrologie**, sammt ihren **wichtigsten** Benennungen ihre Stelle.

8. Geographie.

A. Die **mathematische** fließt mit dem 3. Abschnitt der Astronomie zusammen.

B. Die **physische Geographie** umfaßt alle größeren Gegenstände, die auf der Erde vorkommen, als Meer, Fluß, See, Insel, Vulkan ꝛc. ꝛc., welche nach ihrem physischen Wesen erläutert werden.

C. Die **natürliche Geographie.**

D. Die **politische Geographie** ist mit besonderer Sorgfalt behandelt.

Aufgenommen sind: Alle jetzt bestehenden Eintheilungen in Provinzen, Statthalterschaften, Departements, Aemter, Kreise, Cantons ꝛc., die einzelnen Meere, Gebirge, die wichtigsten einzelnen Berge, Ströme, die bedeutenderen Flüsse, Bäche, Kanäle, Seen, Städte, ja selbst Dörfer, wenn sie durch ihre Größe, ihren Gewerbfleiß, oder durch Schlachten oder andere Begebenheiten merkwürdig sind.

Die Artikel, welche **deutsche** und für **Deutschland** wichtige geographische Gegenstände, besonders die der näheren europäischen Länder enthalten, sind mit mehr Ausführlichkeit behandelt, als die ferner liegenden, und es ist alles gethan, die **neuesten** und wichtigsten Nachrichten über jedes Land, jede Stadt u. s. w. zu liefern, und, indem Einwohnerzahl, neueste politische Nachrichten u. s. w. stets mit besondrer Schärfe beachtet sind, in dem Universal-Lexikon zugleich das **neueste** und **vollständigste geographische Wörterbuch** zu geben.

Sämmtliche geographische Artikel sind nach **Einem Typus** verfaßt. Die Artikel über **Länder, Provinzen** oder **Bezirke** geben: Zusammensetzung dieser, Grenzen, Inhalt in Quadratmeilen, Gebirge, Gewässer (Flüsse, Kanäle, Seen, Moräste), Klima und Beschaffenheit des Bodens, Einwohner, Religion, Producte, Gewerbfleiß und Handel (Straßen, Schifffahrt, Eisenbahnen), Staatsform und Staatsverfassung (auch Einnahme und Ausgabe, Schulden und Staatspapiere), wichtigste Behörden, Rechtsverfassung, Heer und Flotte, Orden und Wappen, Nationalfarben, Flagge, Maß, Gewicht, Münzfuß, Eintheilung, Hauptstadt, und sind stets so viel als thunlich nach Einer Reihenfolge zusammengestellt. Nur wo der Artikel zu lang werden würde, werden besonders wichtige und weiter auszuführende Gegenstände, wie **Staatsverfassung, Staatspapiere, Rechtsverfassung, Religion, Heer** und **Flotte**, auch eine **Charakteristik** der **Nationalität** (Nationalcharakter, Volksleben, Familienleben, Sitten bei der Geburt der Kinder, Kleidung, Gebräuche bei Mahlen und sonstigen Festlichkeiten, Erziehung, Geschlechtsverhältnisse, Heirath, Ehe, Gebräuche bei dem Tode und Begräbnisse, Industrie, Handel u. s. w.), auch **Antiquitäten** in eignen, dem Hauptartikel unmittelbar folgenden Artikeln zusammengestellt.

Auch bei **wichtigeren Städten** sind die Gegenstände, wo es irgend thunlich war, in eigner Reihenfolge (Lage und Eintheilung, Behörden wichtigste

Digitized by Google

Straßen und Plätze, Kirchen, Schlösser und öffentliche Gebäude, merkwürdige Privatgebäude, öffentliche Anstalten [Waisenhäuser, Gymnasien u. dgl.], andre wichtige Anstalten, Industrie, Vergnügungsorte, Vorstädte, Einwohnerzahl) behandelt, bei unwichtigern und kleinern Städten, ja Flecken und Dörfern aber sind dieser Rubriken nach Verhältniß weniger, ja sie fallen zuweilen fast alle aus und beschränken sich auf zwei oder drei.

Auf ähnliche Weise ist auch bei Gebirgen, Flüssen und andern geographischen Gegenständen verfahren und durch diese Einrichtung der Vortheil gewonnen worden, daß kein wichtiger Moment übersehen werden kann.

Auch bei der Ordnung der, einen gleichen Namen führenden geographischen Gegenstände ist nach Einer gewissen Regelmäßigkeit verfahren, und zwar sind die deutschen Orte zuerst und in bestimmter Reihenfolge für Oestreich, Preußen, Baiern, Würtemberg, Baden, Sachsen, Hannover u. s. w., dann die fremden in ähnlicher Reihenfolge genannt, bei großen Artikeln, wie Länder- und Inselbeschreibungen u. dgl. aber von Norden begonnen und nach Ost, Süd, West fortgeschritten.

9. Physik. Alle Naturerscheinungen und Naturgesetze, auch die zur Experimentalphysik und zur physikalischen Beobachtung dienenden Instrumente, erstre nach den neuesten Ansichten und Entdeckungen, letztre nach den neuesten Erfindungen werden verständlich erklärt. Unterabtheilungen sind:

A. Statik,
B. Dynamik,
C. Mechanik im Allgemeinen (die specielle Mechanik [Maschinenlehre, wie Spinnmaschinen u. dgl.] fällt der Technologie zu),
D. Hydrostatik, Hydrodynamik und Hydraulik, oder die Lehre vom Wasser.
E. Pneumatologie oder Aerologie, als die Lehre von der Luft samt der Lehre von den Winden, vom Dampf und der Witterungskunde.
F. Die Lehre von den Schwingungen, besonders Akustik mit ihren Unterabtheilungen.
G. Die Lehre von dem Licht (Optik, Katoptrik, Dioptrik, Lehre von den Fernröhren).
H. Die Lehre von der Wärme.
I. Die Lehre von der Elektricität, dem Galvanismus und dem Magnetismus.
K. Die Lehre von der Schwere.

Als Abirrung der eigentlichen Physik wird hier

L. die Magie in besondern Artikeln erläutert, so wie
M. der Aberglaube überhaupt und die einzelnen Gegenstände desselben, in so fern dieselben nicht der Psychologie oder der Mythologie der mittlern und neuern Zeit zufallen.
N. Geschichte der Physik ist ebenfalls gegeben.

10. Chemie. Alle chemischen Stoffe aus

A. der allgemeinen Chemie, wie
B. Stöchiometrie (von der jedoch die pharmaceutischen Artikel getrennt und besonders behandelt sind), ferner
C. alle von der Chemie erzeugten Producte und
D. chemischen Werkzeuge und
E. Kunstausdrücke sind in besondern Artikeln behandelt.

Digitized by Google

Ungemein ist gerade die Chemie in neuester Zeit vervollkommnet worden, und da Alles neu Eingeführte eigne Artikel erhalten hat, so wird sich auch in dieser Hinsicht unser Universal-Lexikon vortheilhaft vor früheren auszeichnen. Dagegen sind auch sehr viele nur in den ältesten Schriften vorkommende chemische Artikel, die selbst der Chemiker von Fach nicht kennt, weggelassen worden.

Als eine Verirrung der Chemie ist die

F. Alchemie hierher gezogen worden, von der aber auch, als von einer gänzlich aufgegebnen Wissenschaft, nur die wichtigsten technischen Ausdrücke gegeben sind.

G. Die Geschichte der Chemie ist ebenfalls gegeben.

II. Naturgeschichte. Die große Anzahl vorhandener naturwissenschaftlicher Systeme und fast zahlloser Benennungen, von denen die eine Hälfte systematische und wieder oft nach jedem System verschiedene, die andre Hälfte aber Trivialbenennungen sind, die wieder nach jeder Provinz von einander abweichen, machen eine gute lexikale Bearbeitung dieses Fachs sehr schwierig.

Wir haben nun, um diese Uebelstände möglichst auszugleichen, folgende Auskunftsmittel getroffen:

a) Wir haben nämlich von den wissenschaftlichen Systemen sämmtlicher Fächer das gegenwärtig gebräuchlichste gewählt, und stets ein solches, das die Strenge der Wissenschaft mit der Convenienz eines natürlichen Systems verbindet. Die anderen Systeme werden bei dem Namen des Erfinders nach ihrer Wichtigkeit kürzer oder länger abgehandelt, so z. B. Linné'sches System hinter Linné, das Oken'sche hinter Oken; enthalten sie eigne Benennungen und sind diese noch im Gebrauch, so haben diese Benennungen eigne verweisende Artikel auf den Gesamtartikel des Systems erhalten, zu dem die Benennung gehört; sind die Systeme jedoch völlig veraltet und vergessen, so sind sie nicht nur nicht verwiesen, sondern auch nur nach ihren Grundzügen sehr kurz behandelt.

b) Aufgenommen sind sämmtliche noch gebräuchliche Familien und Gattungen und die wichtigsten Arten jeder Gattung. Von den Gattungen bilden die bedeutendern, namentlich die, welche wichtige Arten enthalten, selbstständige Artikel, die übrigen aber, die blos ausländische oder ganz unwichtige Arten enthalten, so wie Gattungen der niederen Klassen, sind gewöhnlich mit dem Artikel, welcher der Familie gilt oder unter einer verwandten Gattung behandelt. So sind z. B. die Gattungen der vierfüßigen Thiere, Vögel, Fische und Amphibien, wenigstens die der einheimischen, eben so die höheren Pflanzengattungen, welche die bekannten Arten enthalten, z. B. Quercus und Tilia einzeln behandelt, während die Gattungen niederer Thierklassen, die der Insecten und Würmer, eben so die unbedeutenderen und niedrigeren Pflanzengattungen, wie die Kryptogamen u. dgl. bedeutend collectiver gegeben sind. In der Regel ist hierbei wenigstens eine Art von jeder Gattung genannt und natürlich von ihrem eigentlichen Artikel auf den Gattungsartikel verwiesen, bei wichtigern, besonders einheimischen, sind auch mehrere oder alle gegeben.

c) Sehr wichtige Arten, besonders wenn sie auch als Stoffe, Arznei- und Hülfsmittel bei Gewerben vorkommen, sind in eignen Artikeln vorhanden, so Linde nicht unter Tilia, Eiche nicht unter Quercus, das Rindvieh nicht unter Bos, das Pferd nicht unter Equus gegeben, sondern nur der Gattungsbegriff dort in Kürze aufgestellt, worauf sodann die wichtige Art nur mit wenig Worten erwähnt und auf den ausführlichern Artikel besonders verwiesen ist.

Digitized by Google

d) Bei den Familien und Gattungen ist der Artikel in der Regel mit dem lateinischen Namen gegeben, bei der Art mit dem deutschen Trivialnamen. Erstres erleidet nur dann eine Ausnahme, wenn der deutsche Name sehr gewöhnlich ist und vielleicht die ganze Gattung, oder mindestens Gruppen aus derselben bezeichnet, wie dies z. B. bei Specht, Rose, Lilie, Hirsch u. s. w. der Fall ist. Außerdem sind alle gewöhnliche deutsche Trivialnamen als Synonyma aufgeführt und von da auf die Artikel, wo dieselben wirklich vorhanden sind, verwiesen. Auch in der Naturgeschichte glauben wir an Reichhaltigkeit alle bisherigen Encyklopädien zu übertreffen, dagegen haben wir andre in encyklopädischen Werken gewöhnlich aufgenommene Artikel gestrichen, weil sie jetzt niemand mehr kennt und sucht.

e) Von der naturhistorischen Nomenclatur und Terminologie, mineralogischer sowohl als botanischer und zoologischer wird das Nöthigste in eignen Artikeln erläutert.

f) Auch die Zergliederung naturhistorischer Körper, Pflanzen (Phytotomie) und Thiere (Zootomie) kann nicht ganz übergangen werden, ist aber dem, der sich nicht auf das specielle Studium dieser Wissenschaften legt, von zu geringem Interesse, auch das Wesen derselben ohne viele Abbildungen doch nicht verständlich zu machen; wir geben daher nur die Grundzüge dieser Wissenschaft und das wichtigste aus derselben unter dem Namen der Pflanzen und Thiere, die vergleichende Anatomie aber beiläufig bei Artikeln über die Anatomie des Menschen.

Die Naturgeschichte zerfällt nun in

A. Mineralogie und diese in

a) Oryktognosie samt Oryktochemie,

b) Metallurgie, welche wieder in der mannichfachsten Beziehung zur Technologie steht,

Als Anhang sind zu betrachten:

c) Geologie und Geognosie, die in einzelnen großartigen Zügen in eignen Artikeln erläutert sind, und die mit Geologie innig verwandte

d) Petrefactenkunde, jedoch mit Beziehung auf die Zoologie und Botanik.

B. Botanik. Sie zerfällt in

a) Phytologie samt Phytochemie, b) Phytotomie und c) Phytonomie.

C. Zoologie mit ihren Unterabtheilungen:

a) Mammaliologie, b) Ornithologie, c) Amphibiologie, d) Ichthyologie, e) Entomologie, f) Helminthologie, g) Conchyliologie, h) Zoophytologie.

Als Anhang derselben ist die Zootomie zu betrachten, von der oben schon das Betreffende gesagt ist.

Das über die Einzelnheiten dieser 3 Unterabtheilungen zu Sagende ist schon oben unter den über das Allgemeine der Bearbeitung der Naturgeschichte Gesagte erläutert.

Außerdem ist auch

D. die Geschichte der Naturgeschichte gegeben.

12. Anthropologie. Ueber alle andre Geschöpfe erhaben steht der Mensch, und die Beschreibung seines Wesens muß mit ganz besondern Rücksichten behandelt werden.

Theile derselben sind:

A. Anatomie des Menschen, die mit ihren Unterabtheilungen

Digitized by Google

a) Osteologie, b) Syndesmologie, c) Myologie, d) Splanchnologie, e) Angiologie, f) Neurologie behandelt ist.

Die wichtigern Theile des Körpers, wie Aorta, Carotis, haben eigne Artikel, die einzelnen kleineren Theile sind generell unter entsprechenden deutschen Gesammtnamen eines Theils, wie Gehirn, Auge, Ohr, Armmuskeln, Armadern, Schenkelknochen, Fußnerven zusammengenommen und dort alle Einzelnheiten beschrieben.

Auch hier sind nicht die veralteten ungewöhnlichen, sondern nur die noch gewöhnlichen Ausdrücke gegeben worden, aber auch hier sind die neuesten Fortschritte dieser Wissenschaft, namentlich die Entdeckungen, auf welche die mikroskopische Anatomie in den letzten Jahren geführt hat, berücksichtigt worden.

B. Physiologie. Jede Function des menschlichen Körpers ist besonders aufgeführt und verständlich erläutert, von der niedrigsten unwillkührlichen bis zu den höhern hinauf.

C. Psychologie. Auf gleiche Weise sind die Seele und ihre Verrichtungen in eignen verständlichen Artikeln mit Umsicht erläutert. Auch der Magnetismus, das magnetische Hellsehen, die Ahnungen und andere bisher thatsächlich in Erfahrung gebrachte, aber nicht gehörig erklärte Eigenschaften der Seele, welche nicht füglich in das Gebiet des Aberglaubens zu verweisen sind, gehören in dieses Fach und werden vorurtheilslos in besondern ausführlichen Artikeln erläutert.

Als Anhang hierzu ist noch die

D. Mnemonik und

E. Physiognomik zu erwähnen, und als Verirrung der Anthropologie

F. die Chiromantie.

13. Heilkunde. Jedes körperliche Leiden des Menschen und die Art, wie das ärztliche Heilverfahren jenen Uebeln vorzubeugen und sie zu mildern oder sie zu heben strebt, ist ausführlich erläutert, dabei aber die Erklärung möglichst populär gehalten, da solche Artikel vorzüglich von Ungelehrten aufgesucht und benutzt werden; es hat aber, um nicht Anlaß zum verderblichen Selbstcuriren zu geben, und dadurch statt zu nützen zu schaden, uns räthlich geschienen, nur das allgemeine Bild der Krankheit, das diätische Verfahren und von dem Heilverfahren nur die allgemeinen Mittel, welche gegen ein Uebel sich probat erwiesen haben, jedoch ohne Angabe der Quantität und Mischung zu nennen, auch sind diese Mittel einzeln bei den Grundstoffen, aus denen sie bestehen, erläutert, auch die wichtigsten zusammengesetzten Präparate unter ihrer gewöhnlichen Benennung aufgenommen.

Obsolete, längst vergessene Benennungen von Krankheiten und Mitteln, die kaum der Arzt von Fach mehr kennt, sind auch hier, wie immer, weggelassen worden.

Die Heilkunde zerfällt aber in

A. Diätetik, eine Disciplin, die wenig eigne Artikel enthält, wohl aber als Anhang zu andern, zu allen gangbaren Speisen und Getränken, zur Kleidung u. s. w. abgehandelt wird

B. Pathologie mit ihren Unterabtheilungen:

a) Nosologie, b) Pathochemie, c) Aetiologie, d) Symptomatologie, e) Semiotik, f) Diagnostik und g) Prognostik.

C. Therapie; Unterabtheilungen:

a) eigentliche Therapie, b) Arzneimittellehre, c) specielle Therapie.

Von ihnen ist oben bei der Einleitung in die Heilkunde das Nöthige gesagt worden.

Digitized by Google

D. **Pharmacie** (mit der Arzneimittellehre nahe verwandt) mit **Toxikologie**; alle noch jetzt irgend gebräuchlichen Mittel und Gifte, so wie die gewöhnlichsten Zusammensetzungen zum medizinischen Gebrauch, haben Artikel, eben so das Nöthigste aus der **Receptirkunst**. Ihre stete Verwandtschaft mit der Chemie ist berücksichtigt.

Hierher gehört

E. die **Balneologie**; von sämmtlichen Bädern, vorzüglich Deutschlands, sind kurze Notizen über den **chemischen Inhalt** der Quellen, ihren vorzüglichsten **Nutzen** bei gewissen Krankheiten, über **Badeanstalten, Kurhäuser** und **Kuranlagen**, als Anhang zu dem geographischen Artikel eines jeden Bads mit vorzüglicher Berücksichtigung gegeben.

F. **Chirurgie**;

G. **Geburtshülfe**;

H. **Gerichtliche Medizin**;

I. **Geschichte der Medizin.**

14. Staats- und Polizeiwissenschaft (Politik). Noch mehr als bei andern Wissenschaften ist bei dieser Disciplin **strengste Unparteilichkeit** angewendet und rein referirend verfahren worden. Dabei sind Artikel dieses Fachs als allgemein interessirend ausführlicher als andre behandelt und hervorgehoben worden.

Die Staatswissenschaft theilt sich wieder in

A. **Lehre von der Staatsverfassung und den Staatsverhältnissen.**

Sie umfaßt

a) **Staat**: Staatszweck, Regierung u. s. w.

b) **verschiedene Stände**: Adel, Bürger, Bauer, Gesinde, Sklav, Leibeigner, auf der andern Seite die Beamten, Minister, Staatsdiener (nach ihren verschiedenen Benennungen), u. s. w.

c) **Staatsform**: Monarchie (Kaiser, König, Großherzog, Herzog, Fürst), Constitution, Ständeversammlung, Kammern, Pairs, Deputirte, Abgeordnete, Landstände, Republik, Volk, Menschenrechte, Revolution, Aufruhr u. s. w.

d) **Staatsgesetzgebung** u. s. w.

B. **Lehre von der Staatswissenschaft (Cameralwissenschaft im engern Sinne)**, Finanzwissenschaft, Finanzen, National-Oekonomie, Staatsvermögen, Staatseinkünfte und Staatsausgaben, Steuern und Abgaben, directe und indirecte (einzelne Namen derselben), Domänen u. s. w.

C. **Polizeiwissenschaft** im weitesten Sinne.

Aa) **Sicherheitspolizei.**

a) **Sicherheit gegen außen**: Krieg, Frieden; stehende Heere, Landwehr, Landsturm (blos in Bezug auf ihre Zweckmäßigkeit; das Uebrige in den Kriegswissenschaften), Einquartirung, politisches Gleichgewicht u. s. w.

b) **Diplomatie (äußere Politik)**: Gesandte, Unterhandlungen u. s. w.

c) **Sicherheit nach innen**: Sicherheitsbehörde, Polizei, Gensd'armerie, Gefängnisse, Zuchthäuser, Pässe, Aufenthaltskarten, Feuerpolizei, Löschanstalten, Ueberschwemmungen, Badepolizei, Gesundheitspolizei, Theuerung, Brod- und Fleischtaxen, Armenanstalten, Bettelei, Armenhäuser, Waisenhäuser, Findelhäuser, Hospitäler (in so fern sie nicht schon bei der Heilkunde erläutert sind), Witwenkassen, Lebensversicherungen, Leibrenten, Preßgesetze, Censur u. s. w.

Bb) **Wohlfahrtspolizei**: Bevölkerung, Geburts- und Sterberegister, Ehe-

Digitized by Google

Gesinde-, Aufwandgesetze, Wucher, Fallissements, Industrie, Colonisation, Straßenanlage, Schiffbarmachungen, Strom-, Kanal- und Schiffbau (letztere 3 noch unter Baukunst) u. s. w.

D. Geschichte der Staatswissenschaft. Eine Geschichte der Wissenschaft, nicht der Staaten ist gegeben, denn letztere gehört nebst den Einzelnheiten zu der eigentlichen Geschichte und wird, wie vieles andere in die Staatswissenschaften Hinüberstreifende, dort erläutert.

Als Anhang sind gegeben

E. Artikel über geheime und andere Gesellschaften, die keine Ritter- oder geistliche Orden sind und sich gewissermaßen als Staat im Staate darstellen und wenigstens eine europäische Bedeutung haben, wie Freimaurer, Illuminaten, Rosenkreuzer, Carbonaris u. s. w.

15. Rechtswissenschaft. Dieses Fach ist auf Art der Staatswissenschaften behandelt, und die Rechtsverhältnisse aller eintretenden Fälle im gemeinen Leben, in Gesammtartikel zusammengestellt, möglichst populär und in Beziehung auf die wichtigsten Gesetzgebungen gegeben, so daß, wenn irgend ein Lebensverhältniß eintritt, welches rechtliche Beziehung hat, das Nöthigste darüber zu finden ist. Dabei ist durch Erläuterung aller nur irgend gebräuchlicher juristischer Ausdrücke die Möglichkeit gewährt, durch diese Ausdrücke juristische Aufsätze, die oft den Nichtjuristen unverständlich sind, zu verstehn, und in das Wesen derselben einzudringen.

Zunächst hängt die Rechtswissenschaft mit der Politik durch

A. das Staats- nnd Völkerrecht zusammen, an dieses schließt sich an

B. das Regierungsrecht, von dem wieder
   a) das Kriegsrecht,
   b) das Criminalrecht als Sicherheitsrecht,
   c) das Polizeirecht (was mit den Polizeiwissenschaften verschmilzt) Unterabtheilungen sind.

C. das Privatrecht bildet nun die größere Hälfte der Rechtswissenschaften. Hier kommen Stadt- und Dorfrecht, Privatfürstenrecht, Adels-, Bürger-, Bauern-, Militärrecht, Rechte der Staatsdiener, Handels-, Wechsel-, See-, Zunft- und Handwerksrecht u. s. w. in Betracht.

D. Kirchenrecht mit dem ganzen kanonischen Recht (päpstlichen sowohl als protestantischen),

E. Lehnsrecht,

F. Lehre von der praktischen Rechtsgelehrsamkeit, Lehre vom Prozeß u. s. w.

G. Geschichte der Jurisprudenz.

16. Pädagogik, als die Wissenschaft, welche die natürlichen Anlagen des Menschen ausbildet, ihn zum Staatsbürger erzieht, und denselben das Gesetz ehren und befolgen lehrt (daher sie hier am zweckmäßigsten ihre Stelle erhält).

17. Kriegswissenschaften. Hier sind alle interessanten Gegenstände, so kurz als es das allgemeinere Interesse des Publikums an Dingen, die auf den Krieg Bezug haben und der fortwährende Bezug des Kriegs auf Tagesgeschichte gestattet, nach folgender Eintheilung erläutert.

A. Heeresorganisation, also besondere Artikel für die Zusammensetzung eines Heeres nach den verschiedenen Waffen und für die einzelnen Truppentheile und Nebenzweige, für die Chargen, die bei einer Armee vorhanden sind, für den kleinen Dienst u. s. w.

B. Waffenlehre, die Lehre von den blanken Waffen, dem kleinen

Digitized by Google

Gewehr, der Artillerie und ihrer Wirkung (Theorie des Schießens); so wie von den Mitteln sie fortzubringen (Bespannung u. dgl.).

C. Taktik; a) Logistik (Lehre von dem Exerziren), b) niedere (kleiner Krieg) und c) höhere Gefechtslehre;

D. Strategie, wenigstens die Grundlagen derselben;

E. Fortifikation und Festungskrieg;

F. Minir- und Pontonirkunst;

G. Seekrieg, so weit er nicht in der Schifffahrtskunde befaßt ist, oder als Anhang zu dieser;

H. Lehre von der Verwaltung und Verpflegung;

I. Signalkunst und Telegraphik;

K. Geschichte der Kriegswissenschaften, denn die Geschichte der einzelnen Kriege ist Theil der eigentlichen Geschichte.

18. Oekonomische Wissenschaften. Mehrere Zweige dieser Wissenschaften umfassen die Neben- und Lieblingsbeschäftigungen eines großen Theils des Publikums und sind daher mit Vorliebe und ausführlicher als gewöhnlich bearbeitet; die ganze Wissenschaft aber mit besondrer Sorgfalt ausgeführt, und über jeden einzelnen Gegenstand, jedes Werkzeug u. s. w. Nachricht gegeben.

Die ökonomischen Wissenschaften theilen sich aber in

A. Feld- und Wiesenbau, mit Angabe der Art der Bewirthschaftung und der Producte, und der verschiedenen Arten der Feldgewächse. des Unkrauts, der Mittel es zu tilgen, der nöthigen Werkzeuge u. s. w.

B. Gartenbau, mit Angabe des Verfahrens im Allgemeinen und des bei der Zucht der wichtigsten Gewächse, wie Rose, Reseda, Lilie, Nelke, Blumenkohl, Salat, als Anhang zu dem Artikel eines jeden, insbesondere Bemerkte;

C. Obstbaumzucht und Weinbau, ebenfalls wieder im Allgemeinen und bei jedem Obstbaum im Besonderen. Einen Anhang macht

D. die Pomologie aus, welche mehr generell und so, daß die Varietäten in den größeren Artikeln erwähnt sind, behandelt ist.

E. Forstwissenschaft, besonders ausführlichere Betrachtung der einzelnen Waldbäume, einschließlich der Forstcultur und Forstnutzung.

F. Viehzucht. Jedes Thier, das in der Landwirthschaft gezogen wird (auch Bienen und Seidenwürmer), hat einen Artikel, bei dem auch das bei seiner Zucht zu Beobachtende gegeben wird.

Ein Nebenzweig der Viehzucht ist

G. die Thierheilkunde, welche auf ähnliche Weise, wie die Heilkunde des Menschen, nur minder ausführlich, jedoch mit voller Berücksichtigung alles Praktischen, behandelt ist.

H. Jagdwissenschaft und Vogelfang. Alle Jagdthiere haben Artikel, und hinter diesen sind die gewöhnlichsten Arten, sie speciell zu erlegen oder sie zu fangen, erzählt. Auch die Jagdwaffen und das Jagdgeräth sind, wie die verschiedenen Arten von Jagden (wie eingestelltes Jagen, Bürschen, Anstand, Suche, Treibjagden, Koppeljagden ꝛc.) und überhaupt alles, was zur Jagd und zum Vogelfang gehört (Fallen, Netze, Heerde u. dgl.), so wie auch das Dressiren der Hunde und Falken in besondern Artikeln abgehandelt.

I. Fischerei. Auf ähnliche Weise behandelt.

19. Technologie. Die Gewerbe sind meist zusammen gegeben und viele Einzelnheiten, besonders technische Ausdrücke, von denen man nicht weiß,

Digitized by Google

ob sie provinziell oder ob sie überhaupt richtig sind, oder die keinem Leser, der deutsch versteht, unverständlich sind, ganz gestrichen worden. Ansprechende Gewerbe, über welche viele Gebildete oft Auskunft haben wollen, z. B. Schifffahrt, Fahren, Glashütte, Spinnmaschine, sind mit mehr Vorliebe behandelt, als gewöhnlichere, wie das Gewerbe des Schneiders, Schmieds, Seifensieders u. s. w., wo nur eine Uebersicht genügt.

Alle Gewerbe sind aber aus vier Hauptgesichtspunkten betrachtet.

a) Als Gewerbe an und für sich mit ihren Gebräuchen, ihren Verhältnissen zu den Zünften, ihrer Geschichte u. dgl.

b) Werkzeuge und Maschinen, die zu denselben nöthig sind. Sie sind meist in besonderen Artikeln behandelt. Sehr viele sind mehreren Gewerben eigen (wie die verschiedenen Arten von Bohrern fast allen Gewerben, besonders aber denen, welche in Holz arbeiten, die Feilen den Metallarbeitern u. s. w.), andere sind nur bei Einem Gewerbe angeführt.

c) Manipulation des Gewerbes, um den rohen Stoff in eine andre Form zu bringen, und Kunstausdrücke dabei; von letzteren nur die nöthigeren, die unbedeutenderen aber nicht. Diese Manipulation ist aber gewöhnlich in größern Artikeln erzählt und das ganze Verfahren beschrieben, und dieselben nur seltner bei dem Gewerbe, Werkzeug, dem Product, oder sonst erklärt.

d) Die durch das Gewerbe hervorgebrachten Producte.

Die Gewerbe zerfallen aber in

A. Bergbau, Hüttenwesen und Steinbrechen als Gewinnen von Stoffen, zum Uebergang von der Oekonomie, die Aehnliches erstrebt. Diese Gewerbe sind zwar nur in ihren Umrissen aber doch so bearbeitet daß eine befriedigende Uebersicht gegeben wird und die Kunstausdrücke mit Auswahl gegeben. Auch die hierzu nöthigen Maschinen sind erläutert.

B. Mechanische Gewerbe.

a) Mühlen- und technische Maschinenlehre; Mühlenbau, und zwar Wasser-, Wind-, Oel- ꝛc. Mühlen; Schleif-, Papier-, Spinn- und andre Maschinen, in so fern sie als Maschinen für sich, nicht aber ihre Producte wichtig sind, sei es, daß das Wasser, der Wind, der Dampf oder sonst eine Kraft dieselbe bewegt, daher auch Dampfmaschinen.

b) Fortbewegung von einem Punkt zum andern;

aa) Schifffahrtkunde in allen ihren Beziehungen und Kunstausdrücken;

bb) Fahren mit Dampfwagen und auf Eisenbahnen;

cc) Fahren mit Pferden (hierzu Wagner [Stellmacher], Kutscher und die verschiedenen Wagengattungen);

dd) Luftballons und Versuche zu fliegen.

c) Gewerbe, die in Metall arbeiten: Gold- und Silberarbeiter, Juwelier, Gelb- und Roth- (Glocken-, Kanonen-) gießer, Gürtler, Schrift- und Zinngießer, Klempner, Zieher, Metallstrecker, Präger (auch von Münzen), Bronce- und Stahlarbeiter, alle Arten von Schmieden in allen Metallen, Schlosser, Feilenhauer, Messer-, Schwert-, Stahl- und Gewehrfabrikation, Fertigung von chirurgischen und mathematischen Instrumenten und Maschinen, Eisengießer, Uhrmacher ꝛc.

d) Gewerbe, die in Glas und ähnlichen Stoffen arbeiten: Glashütten, Glasblasen, Glasschleifen, Spiegelfabrikation, Porzellan- und Steingutfabrikation, Töpfer ꝛc.

e) Baugewerke: Maurer, Tüncher, Tapezierer, Dachdecker, Ziegel- und Kalkbereitung, Kleber, Schornsteinfeger, Zimmermann, Steinsetzer, Steinmetz ꝛc.

f) Sonstige Gewerke in Holz: Tischler, Holzdrechsler, Böttcher, Sieb- und Korbmacher, Instrumentmacher (besonders von musikalischen Instrumenten), Kohlenbrennen, Theer-, Pechbereitung ꝛc.

Digitized by Google

g) **Gewerbe, die auf und in Papier und Pappe arbeiten:** Papierfabrikation, Schreiber, Buchdrucker, Buchbinder, Papparbeit (Zeichnen, Kupferstechen und die Lithographie s. u. II. 22. Künste A. B.) ꝛc.

h) **Gewerke, die in thierischen Stoffen arbeiten:** Fleischer, Gerber, Sattler, Riemer, Pergamentmacher, Bürstenmacher, Kammmacher, Hornbrechsler ꝛc.

i) **Webergewerbe:** Tuch-, Flachs- und Wollenspinnerei, besonders mit Maschinen, Lein-, Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Sammt-, Tapeten-Weberei ꝛc.

k) **Gewerbe, die sich mit Fertigung von Kleidungsstücken und mit Ausschmückung des menschlichen Körpers (Kosmetik) beschäftigen:** Schneider, Schuhmacher, Hutmacher, Kürschner, Knopfmacher, Perückenmacher, Beutler, Putzmacher, Barbier ꝛc.

C. **Chemische Gewerbe:** Salz-, Potasche-, Salpeter-, Salmiak-, Alaun-, Vitriol-, Rohr- und Runkelrübenzuckersiederei, Farbebereitung und Färberei, Bleichkunst, Ueberfirnissen, Vergolden, Leim- und Seifensieden, Lichtergießen, Bierbrauen, Essig-, Branntwein- und Liqueurbrennen, nebst andern Destillationen, Weinbereitung (Keltern und Gährung), Fertigung von Obstwein, Brod-, Weiß- und Kuchenbacken, Stärke, Pulverfabrikation, Tabaksfabrikation, Gasbereitung u. s. w. Mehrere dieser Gewerbe streifen in die mechanischen Gewerbe hinein, so wie wieder umgekehrt mehrere von jenen in diese Abtheilung fallen und theilweise nicht scharf zu trennen sind.

D. **Geschichte der Technologie** im Allgemeinen und der einzelnen Gewerbe.

20. Handelswissenschaft. Sie zerfällt in

A. **Theorie und verschiedene Arten des Handels,**

a) **Banquiergeschäft,** b) **Handel mit rohen Producten,** besonders Getreide und Wolle, c) **Materialhandel,** d) **Ausschnitthandel,** e) **Putz- und Quincailleriegeschäft,** f) **Buch-, Kunst- und Musikalienhandel,** mit Berücksichtigung seines Standpunkts in Deutschland und bei andern Nationen, g) **Weinhandel;** hierbei sind die Sorten collectiv, z. B. unter Burgunder-, Medoc-, Rhein-, Frankenwein angegeben.

B. **Buchhalterei** und

C. **Comtoirwissenschaft** mit den beim Handel vorkommenden technischen Ausdrücken.

D. **Waarenkunde,** innig verwandt und oft zusammenschmelzend mit der schon unter Technologie erwähnten Productenkunde.

E. **Lehre von den Wechseln und Assecuranzen,** wieder zum Theil mit der Rechtswissenschaft zusammenfließend.

F. **Kenntniß von den gangbaren Münzen, Maß und Gewichten,** in so fern diese nicht unter der politischen Geographie bei jedem Land und jeder Stadt schon erwähnt sind. Unwichtige auf keine Weise im Verkehr vorkommende Münzen, Maße und Gewichte sind weggelassen.

21. Hauswirthschaft. Jeder Gegenstand derselben, auch wenn er geringfügig ist, erhält seinen eignen Artikel, dem jedoch die interessanteste Seite abgewonnen ist. Da Gegenstände aus diesem Fach sicher oft nachgeschlagen werden, so sind dieselben mit verdoppelter Sorgfalt und ganz im Geiste der neuesten Beobachtungen und Entdeckungen behandelt worden.

Digitized by Google

Die Hauswirthschaft zerfällt in

A. **Praktische Kenntniß des Hausvaters und der Hausmutter:** Verhalten gegen Nachbarn, Gesinde, Kinder; Krankenwartung, Rettung bei allerlei Gefahren, Verwahrung gegen Diebe, Hausmittel gegen Ratten, Mäuse, Wanzen, Flöhe und andres Ungeziefer (wo nur das wirklich Erprobte angegeben ist) u. dgl.

B. **Nahrungsmittellehre;** in Beziehung auf Botanik und Zoologie, und auf Diätetik und Kochkunst und sie gegenseitig ergänzend.

C. **Kochkunst** und **Conditorei.** Bei jedem Gegenstand derselben, welcher einen Hauptstoff zu Bereitung irgend einer Speise behandelt, z. B. bei Hase, Fasan, Blumenkohl, Salat werden die wichtigsten Bereitungsarten als besondere Rubriken des Artikels angegeben; bei anderen minder wichtigen, nur als Zuthat benutzten Stoffen, wie Zwiebel, Knoblauch u. s. w. wird nur die Speisegattung, zu der sie besonders dienen, erwähnt; bei noch andern der zur Kochkunst dienende Theil von dem zoologischen oder botanischen Artikel getrennt, so bildet Rindfleisch, Kochwildpret besondere Artikel. Eben so sind die verschiedenen Speisegattungen, wie Braten, Ragout, Farce, Roulade, italienischer Salat u. s. w. und die in Deutschland bekanntesten Gerichte besonders behandelt.

Bei der **Conditorei** sind die vorzüglichsten Gebäcke erwähnt.

D. **Tafeldecken** und **Tranchirkunst.** Tafelaufsätze, Tischzeug, Tischgeschirr werden erläutert.

E. **Drapir-** und **Meublirkunst.** Jedes Meuble ist einzeln mitgenommen und das Nöthigste darüber gesagt.

F. **Erleuchtung** und **Heitzung;** Oel-, Kerzen-, Gasbeleuchtung sind erklärt, bei der Heitzung das Setzen der Oefen, die Sparöfen, Luftheitzung, Heitzung durch Wärmeröhren u. s. w. aufgenommen.

G. **Weibliche Arbeiten:** Spinnen, Nähen, Stricken, Sticken, Waschen (Waschmaschinen), Ausbessern der Kleider, Fleckausmachen ꝛc. sind Gegenstände dieser Abtheilung.

22. Schöne Künste. Diese sind als Lieblingsunterhaltung sehr Vieler, als Gegenstände der Zeitschriften und der täglichen Unterhaltung und als Erheiterung der ernstern Wissenschaften besonders hervorgehoben und namentlich in geschichtlicher, wenn auch weniger technischer Hinsicht genauer beleuchtet.

Diese zerfallen wiederum in:

A. **Bildnerkunst,** mit Inbegriff der **Bildgieß-, Bildschnitz-, Bossir-,** der **Korkbildnerkunst,** des **Stein-** und **Metallschneidens,** der Arbeit in Papier machée. Bei ihr werden nicht nur die ersten Punkte hervorgehoben, sondern auch die wichtigsten und bekanntesten Werke derselben beschrieben.

B. **Malerei** mit **Zeichnen, Kupferstechen** (nebst **Gravir-** und **Formschneidekunst**) und **Lithographie.** Als Anhang zu beiden ist

C. die **Mosaik** zu betrachten.

D. **Baukunst,** und zwar a) die bürgerliche, b) Wasser- und c) Schiffsbaukunst, nebst d) dem **Straßen-** und e) **Brückenbau,** mit allen Kunstausdrücken.

E. **Schöne Gartenkunst;** eine Veredlung des Gartenbaus; Park, Anlagen u. s. w.

F. **Theater.** Die ganze Aesthetik des Theaters, alle Requisite, die Garderobe u. s. w. sind einzeln abgehandelt.

Digitized by Google

G. Musik eben so. Von den verschiedenen musikalischen Instrumenten sind nur die gewöhnlichern oder mindestens gebräuchlich gewesenen, nicht aber alte, welche nur einmal angefertigt worden, aufgeführt.

H. Geschichte aller dieser Fächer einzeln, so daß nicht nur dieselben im Allgemeinen und die Schriftsteller über dieses Fach, sondern auch die verschiedenen Schulen und vornehmlich die Künstler, welche Vorzügliches leisteten, berücksichtigt und nach ihrer Wichtigkeit ausführlicher oder kürzer gegeben werden.

23. Gymnastische Künste. Sie zerfallen in:

A. Gymnastik (Turnen) mit Voltigiren; sie wird als Tagesgespräch und jetzt wieder aufgenommene Kunst in ihren Grundzügen genügend behandelt.

B. Reiten, eine Kunst, die fast von jedem Manne gern getrieben oder wenigstens geachtet wird und über die er daher auch Nachweisung begehrt. Alles zu ihr Gehörige wird daher im Universal-Lexikon besprochen. Das Fahren ist schon oben aus dem technologischen Gesichtspunkte vollständig beleuchtet.

C. Fechten, fast eben so, nur daß die Artikel collectiver genommen sind. Das Schießen ist unter der Waffenkunde bei den Militärwissenschaften abgehandelt.

D. Tanzen. Auch diese heitre Kunst wird in Bezug auf gesellschaftliche Tänze und auf das Ballet wie die vorhergehenden beachtet.

E. Schwimmen und Tauchen.

F. Geschichte aller dieser Künste.

24. Andere Künste.

A. Taschenspielerei und ähnliche Künste.

B. Künste zum Zeitvertreib; so a) Bretspiele und besonders Schach. b) Kartenspiele jeder Art. c) Würfelspiele. d) Kegelspiele. e) Billardspiel. f) Andere verschiedene gesellige Spiele, auch g) die gebräuchlichsten Kinderspiele mit eingeschlossen. Von diesen allen werden die Regeln, so weit es der Raum erlaubt, angegeben und zugleich h) ihre Geschichte betrachtet.

25. Geschichte. Diese Wissenschaft ist fast mit noch größerer Ausführlichkeit und Aufmerksamkeit als die Geographie und Naturgeschichte behandelt und besonders die Ländergeschichte anderen Artikeln zu Grunde gelegt worden, auf welche Landesgeschichten als größere Artikel nun diese wo möglich verwiesen, und selbst öfters kürzer, nur als Verweisungen, behandelt sind.

Die Geschichtsartikel behandeln aber:

A. Staaten- und Völkergeschichte. Jeder Staat der Gegenwart oder Vorzeit bekommt seinen besondern Artikel und zwar einen, nach seiner Wichtigkeit mehr oder weniger umfangreichen. Für solche besondre Staaten gelten auch alle vor 1803 reichsunmittelbare, jetzt mediatisirte deutsche Fürstenthümer und Bisthümer. Jeder Staat ist für die Zeit, welche er selbstständig bestanden hat, als eigner Artikel behandelt und geht geschichtlich nur dann in einen andern über, wenn er mit diesem verschmilzt, wo dann die fernere Geschichte desselben als Provinz mit wenig Worten referirt wird.

Spaltete sich dagegen ein Staat in mehrere andere, und gehören oder gehörten dieselben Einer Familie an, welche nur in eigne Linien zerfiel, so sind diese Linien meist zusammen und nicht nach den Besitzthümern der einzelnen Zweige behandelt; doch ist auch hierin nach

Digitized by Google

a) Osteologie, b) Syndesmologie, c) Myologie, d) Splanchnologie, e) Angiologie, f) Neurologie behandelt ist.

Die wichtigern Theile des Körpers, wie Aorta, Carotis, haben eigne Artikel, die einzelnen kleinern Theile sind generell unter entsprechenden deutschen Gesammtnamen eines Theils, wie Gehirn, Auge, Ohr, Armmuskeln, Armadern, Schenkelknochen, Fußnerven zusammengenommen und dort alle Einzelnheiten beschrieben.

Auch hier sind nicht die veralteten ungewöhnlichen, sondern nur die noch gewöhnlichen Ausdrücke gegeben worden, aber auch hier sind die neuesten Fortschritte dieser Wissenschaft, namentlich die Entdeckungen, auf welche die mikroskopische Anatomie in den letzten Jahren geführt hat, berücksichtigt worden.

B. Physiologie. Jede Function des menschlichen Körpers ist besonders aufgeführt und verständlich erläutert, von der niedrigsten unwillkührlichen bis zu den höhern hinauf.

C. Psychologie. Auf gleiche Weise sind die Seele und ihre Verrichtungen in eignen verständlichen Artikeln mit Umsicht erläutert. Auch der Magnetismus, das magnetische Hellsehen, die Ahnungen und andere bisher thatsächlich in Erfahrung gebrachte, aber nicht gehörig erklärte Eigenschaften der Seele, welche nicht füglich in das Gebiet des Aberglaubens zu verweisen sind, gehören in dieses Fach und werden vorurtheilslos in besondern ausführlichen Artikeln erläutert.

Als Anhang hierzu ist noch die

D. Mnemonik und

E. Physiognomik zu erwähnen, und als Verirrung der Anthropologie

F. die Chiromantie.

13. Heilkunde. Jedes körperliche Leiden des Menschen und die Art, wie das ärztliche Heilverfahren jenen Uebeln vorzubeugen und sie zu mildern oder sie zu heben strebt, ist ausführlich erläutert, dabei aber die Erklärung möglichst populär gehalten, da solche Artikel vorzüglich von Ungelehrten aufgesucht und benutzt werden; es hat aber, um nicht Anlaß zum verderblichen Selbstcuriren zu geben, und dadurch statt zu nützen zu schaden, uns räthlich geschienen, nur das allgemeine Bild der Krankheit, das diätische Verfahren und von dem Heilverfahren nur die allgemeinen Mittel, welche gegen ein Uebel sich probat erwiesen haben, jedoch ohne Angabe der Quantität und Mischung zu nennen, auch sind diese Mittel einzeln bei den Grundstoffen, aus denen sie bestehen, erläutert, auch die wichtigsten zusammengesetzten Präparate unter ihrer gewöhnlichen Benennung aufgenommen.

Obsolete, längst vergessene Benennungen von Krankheiten und Mitteln, die kaum der Arzt von Fach mehr kennt, sind auch hier, wie immer, weggelassen worden.

Die Heilkunde zerfällt aber in

A. Diätetik, eine Disciplin, die wenig eigne Artikel enthält, wohl aber als Anhang zu andern, zu allen gangbaren Speisen und Getränken, zur Kleidung u. s. w. abgehandelt wird

B. Pathologie mit ihren Unterabtheilungen:

a) Nosologie, b) Pathochemie, c) Aetiologie, d) Symptomatologie, e) Semiotik, f) Diagnostik und g) Prognostik.

C. Therapie; Unterabtheilungen:

a) eigentliche Therapie, b) Arzneimittellehre, c) specielle Therapie.

Von ihnen ist oben bei der Einleitung in die Heilkunde das Nöthige gesagt worden.

Digitized by Google

D. Pharmacie (mit der Arzneimittellehre nahe verwandt) mit Toxikologie; alle noch jetzt irgend gebräuchlichen Mittel und Gifte, so wie die gewöhnlichsten Zusammensetzungen zum medizinischen Gebrauch, haben Artikel, eben so das Nöthigste aus der Receptirkunst. Ihre stete Verwandtschaft mit der Chemie ist berücksichtigt.

Hierher gehört

E. die Balneologie; von sämmtlichen Bädern, vorzüglich Deutschlands, sind kurze Notizen über den chemischen Inhalt der Quellen, ihren vorzüglichsten Nutzen bei gewissen Krankheiten, über Badeanstalten, Kurhäuser und Kuranlagen, als Anhang zu dem geographischen Artikel eines jeden Bads mit vorzüglicher Berücksichtigung gegeben.

F. Chirurgie;

G. Geburtshülfe;

H. Gerichtliche Medizin;

I. Geschichte der Medizin.

14. Staats- und Polizeiwissenschaft (Politik). Noch mehr als bei andern Wissenschaften ist bei dieser Disciplin strengste Unparteilichkeit angewendet und rein referirend verfahren worden. Dabei sind Artikel dieses Fachs als allgemein interessirend ausführlicher als andre behandelt und hervorgehoben worden.

Die Staatswissenschaft theilt sich wieder in

A. Lehre von der Staatsverfassung und den Staatsverhältnissen.

Sie umfaßt

a) Staat: Staatszweck, Regierung u. s. w.

b) verschiedene Stände: Adel, Bürger, Bauer, Gesinde, Sklav, Leibeigner, auf der andern Seite die Beamten, Minister, Staatsdiener (nach ihren verschiedenen Benennungen), u. s. w.

c) Staatsform: Monarchie (Kaiser, König, Großherzog, Herzog, Fürst), Constitution, Ständeversammlung, Kammern, Pairs, Deputirte, Abgeordnete, Landstände, Republik, Volk, Menschenrechte, Revolution, Aufruhr u. s. w.

d) Staatsgesetzgebung u. s. w.

B. Lehre von der Staatswissenschaft (Cameralwissenschaft im engern Sinne), Finanzwissenschaft, Finanzen, National-Oekonomie, Staatsvermögen, Staatseinkünfte und Staatsausgaben, Steuern und Abgaben, directe und indirecte (einzelne Namen derselben), Domänen u. s. w.

C. Polizeiwissenschaft im weitesten Sinne.

Aa) Sicherheitspolizei.

a) Sicherheit gegen außen: Krieg, Frieden; stehende Heere, Landwehr, Landsturm (blos in Bezug auf ihre Zweckmäßigkeit; das Uebrige in den Kriegswissenschaften), Einquartirung, politisches Gleichgewicht u. s. w.

b) Diplomatie (äußere Politik): Gesandte, Unterhandlungen u. s. w.

c) Sicherheit nach innen: Sicherheitsbehörde, Polizei, Gensd'armerie, Gefängnisse, Zuchthäuser, Pässe, Aufenthaltskarten, Feuerpolizei, Löschanstalten, Ueberschwemmungen, Badepolizei, Gesundheitspolizei, Theuerung, Brod- und Fleischtaxen, Armenanstalten, Bettelei, Armenhäuser, Waisenhäuser, Findelhäuser, Hospitäler (in so fern sie nicht schon bei der Heilkunde erläutert sind), Witwenkassen, Lebensversicherungen, Leibrenten, Preßgesetze, Censur u. s. w.

Bb) Wohlfahrtpolizei: Bevölkerung, Geburts- und Sterberegister, Ehe-

Digitized by Google

Gesinde-, Aufwandgesetze, Wucher, Fallissements, Industrie, Colonisation, Straßenanlage, Schiffbarmachungen, Strom-, Kanal- und Schiffbau (letztere 3 noch unter Baukunst) u. s. w.

D. Geschichte der Staatswissenschaft. Eine Geschichte der Wissenschaft, nicht der Staaten ist gegeben, denn letztere gehört nebst den Einzelnheiten zu der eigentlichen Geschichte und wird, wie vieles andere in die Staatswissenschaften Hinüberstreifende, dort erläutert.

Als Anhang sind gegeben

E. Artikel über geheime und andere Gesellschaften, die keine Ritter- oder geistliche Orden sind und sich gewissermaßen als Staat im Staate darstellen und wenigstens eine europäische Bedeutung haben, wie Freimaurer, Illuminaten, Rosenkreuzer, Carbonaris u. s. w.

15. Rechtswissenschaft. Dieses Fach ist auf Art der Staatswissenschaften behandelt, und die Rechtsverhältnisse aller eintretenden Fälle im gemeinen Leben, in Gesammtartikel zusammengestellt, möglichst populär und in Beziehung auf die wichtigsten Gesetzgebungen gegeben, so daß, wenn irgend ein Lebensverhältniß eintritt, welches rechtliche Beziehung hat, das Nöthigste darüber zu finden ist. Dabei ist durch Erläuterung aller nur irgend gebräuchlicher juristischer Ausdrücke die Möglichkeit gewährt, durch diese Ausdrücke juristische Aufsätze, die oft den Nichtjuristen unverständlich sind, zu verstehn, und in das Wesen derselben einzudringen.

Zunächst hängt die Rechtswissenschaft mit der Politik durch

A. das Staats- nnd Völkerrecht zusammen, an dieses schließt sich an

B. das Regierungsrecht, von dem wieder
   a) das Kriegsrecht,
   b) das Criminalrecht als Sicherheitsrecht,
   c) das Polizeirecht (was mit den Polizeiwissenschaften verschmilzt) Unterabtheilungen sind.

C. das Privatrecht bildet nun die größere Hälfte der Rechtswissenschaften. Hier kommen Stadt- und Dorfrecht, Privatfürstenrecht, Adels-, Bürger-, Bauern-, Militärrecht, Rechte der Staatsdiener, Handels-, Wechsel-, See-, Zunft- und Handwerksrecht u. s. w. in Betracht.

D. Kirchenrecht mit dem ganzen kanonischen Recht (päpstlichen sowohl als protestantischen),

E. Lehnsrecht,

F. Lehre von der praktischen Rechtsgelehrsamkeit, Lehre vom Prozeß u. s. w.

G. Geschichte der Jurisprudenz.

16. Pädagogik, als die Wissenschaft, welche die natürlichen Anlagen des Menschen ausbildet, ihn zum Staatsbürger erzieht, und denselben das Gesetz ehren und befolgen lehrt (daher sie hier am zweckmäßigsten ihre Stelle erhält).

17. Kriegswissenschaften. Hier sind alle interessanten Gegenstände, so kurz als es das allgemeinere Interesse des Publikums an Dingen, die auf den Krieg Bezug haben und der fortwährende Bezug des Kriegs auf Tagesgeschichte gestattet, nach folgender Eintheilung erläutert.

A. Heeresorganisation, also besondere Artikel für die Zusammensetzung eines Heeres nach den verschiedenen Waffen und für die einzelnen Truppentheile und Nebenzweige, für die Chargen, die bei einer Armee vorhanden sind, für den kleinen Dienst u. s. w.

B. Waffenlehre, die Lehre von den blanken Waffen, dem kleinen

Digitized by Google

Gewehr, der Artillerie und ihrer Wirkung (Theorie des Schießens); so wie von den Mitteln sie fortzubringen (Bespannung u. dgl.).

C. Taktik; a) Logistik (Lehre von dem Exerziren), b) niedere (kleiner Krieg) und c) höhere Gefechtslehre;

D. Strategie, wenigstens die Grundlagen derselben;

E. Fortifikation und Festungskrieg;

F. Minir- und Pontonirkunst;

G. Seekrieg, so weit er nicht in der Schifffahrtskunde befaßt ist, oder als Anhang zu dieser;

H. Lehre von der Verwaltung und Verpflegung;

I. Signalkunst und Telegraphik;

K. Geschichte der Kriegswissenschaften, denn die Geschichte der einzelnen Kriege ist Theil der eigentlichen Geschichte.

18. Oekonomische Wissenschaften. Mehrere Zweige dieser Wissenschaften umfassen die Neben- und Lieblingsbeschäftigungen eines großen Theils des Publikums und sind daher mit Vorliebe und ausführlicher als gewöhnlich bearbeitet; die ganze Wissenschaft aber mit besondrer Sorgfalt ausgeführt, und über jeden einzelnen Gegenstand, jedes Werkzeug u. s. w. Nachricht gegeben.

Die ökonomischen Wissenschaften theilen sich aber in

A. Feld- und Wiesenbau, mit Angabe der Art der Bewirthschaftung und der Producte, und der verschiedenen Arten der Feldgewächse. des Unkrauts, der Mittel es zu tilgen, der nöthigen Werkzeuge u. s. w.

B. Gartenbau, mit Angabe des Verfahrens im Allgemeinen und des bei der Zucht der wichtigsten Gewächse, wie Rose, Reseda, Lilie, Nelke, Blumenkohl, Salat, als Anhang zu dem Artikel eines jeden, insbesondere Bemerkte;

C. Obstbaumzucht und Weinbau, ebenfalls wieder im Allgemeinen und bei jedem Obstbaum im Besonderen. Einen Anhang macht

D. die Pomologie aus, welche mehr generell und so, daß die Varietäten in den größeren Artikeln erwähnt sind, behandelt ist.

E. Forstwissenschaft, besonders ausführlichere Betrachtung der einzelnen Waldbäume, einschließlich der Forstcultur und Forstnutzung.

F. Viehzucht. Jedes Thier, das in der Landwirthschaft gezogen wird (auch Bienen und Seidenwürmer), hat einen Artikel, bei dem auch das bei seiner Zucht zu Beobachtende gegeben wird.

Ein Nebenzweig der Viehzucht ist

G. die Thierheilkunde, welche auf ähnliche Weise, wie die Heilkunde des Menschen, nur minder ausführlich, jedoch mit voller Berücksichtigung alles Praktischen, behandelt ist.

H. Jagdwissenschaft und Vogelfang. Alle Jagdthiere haben Artikel, und hinter diesen sind die gewöhnlichsten Arten, sie speciell zu erlegen oder sie zu fangen, erzählt. Auch die Jagdwaffen und das Jagdgeräth sind, wie die verschiedenen Arten von Jagden (wie eingestelltes Jagen, Bürschen, Anstand, Suche, Treibjagden, Koppeljagden ꝛc.) und überhaupt alles, was zur Jagd und zum Vogelfang gehört (Fallen, Netze, Heerde u. dgl.), so wie auch das Dressiren der Hunde und Falken in besondern Artikeln abgehandelt.

I. Fischerei. Auf ähnliche Weise behandelt.

19. Technologie. Die Gewerbe sind meist zusammen gegeben und viele Einzelnheiten, besonders technische Ausdrücke, von denen man nicht weiß

Digitized by Google

ob sie provinziell oder ob sie überhaupt richtig sind, oder die keinem Leser, der deutsch versteht, unverständlich sind, ganz gestrichen worden. Ansprechende Gewerbe, über welche viele Gebildete oft Auskunft haben wollen, z. B. Schifffahrt, Fahren, Glashütte, Spinnmaschine, sind mit mehr Vorliebe behandelt, als gewöhnlichere, wie das Gewerbe des Schneiders, Schmieds, Seifensieders u. s. w., wo nur eine Uebersicht genügt.

Alle Gewerbe sind aber aus vier Hauptgesichtspunkten betrachtet.

a) Als Gewerbe an und für sich mit ihren Gebräuchen, ihren Verhältnissen zu den Zünften, ihrer Geschichte u. dgl.

b) Werkzeuge und Maschinen, die zu denselben nöthig sind. Sie sind meist in besonderen Artikeln behandelt. Sehr viele sind mehreren Gewerben eigen (wie die verschiedenen Arten von Bohrern fast allen Gewerben, besonders aber denen, welche in Holz arbeiten, die Feilen den Metallarbeitern u. s. w.), andere sind nur bei Einem Gewerbe angeführt.

c) Manipulation des Gewerbes, um den rohen Stoff in eine andre Form zu bringen, und Kunstausdrücke dabei; von letzteren nur die nöthigeren, die unbedeutenderen aber nicht. Diese Manipulation ist aber gewöhnlich in größern Artikeln erzählt und das ganze Verfahren beschrieben, und dieselben nur seltner bei dem Gewerbe, Werkzeug, dem Product, oder sonst erklärt.

d) Die durch das Gewerbe hervorgebrachten Producte.

Die Gewerbe zerfallen aber in

A. Bergbau, Hüttenwesen und Steinbrechen als Gewinnen von Stoffen, zum Uebergang von der Oekonomie, die Aehnliches erstrebt. Diese Gewerbe sind zwar nur in ihren Umrissen aber doch so bearbeitet daß eine befriedigende Uebersicht gegeben wird und die Kunstausdrücke mit Auswahl gegeben. Auch die hierzu nöthigen Maschinen sind erläutert.

B. Mechanische Gewerbe.

a) Mühlen- und technische Maschinenlehre; Mühlenbau, und zwar Wasser-, Wind-, Oel- ꝛc. Mühlen; Schleif-, Papier-, Spinn- und andre Maschinen, in so fern sie als Maschinen für sich, nicht aber ihre Producte wichtig sind, sei es, daß das Wasser, der Wind, der Dampf oder sonst eine Kraft dieselbe bewegt, daher auch Dampfmaschinen.

b) Fortbewegung von einem Punkt zum andern;

aa) Schifffahrtkunde in allen ihren Beziehungen und Kunstausdrücken;

bb) Fahren mit Dampfwagen und auf Eisenbahnen;

cc) Fahren mit Pferden (hierzu Wagner [Stellmacher], Kutscher und die verschiedenen Wagengattungen);

dd) Luftballons und Versuche zu fliegen.

c) Gewerbe, die in Metall arbeiten: Gold- und Silberarbeiter, Juwelier, Gelb- und Roth- (Glocken-, Kanonen-) gießer, Gürtler, Schrift- und Zinngießer, Klempner, Zieher, Metallstrecker, Präger (auch von Münzen), Bronce- und Stahlarbeiter, alle Arten von Schmieden in allen Metallen, Schlosser, Feilenhauer, Messer-, Schwert-, Stahl- und Gewehrfabrikation, Fertigung von chirurgischen und mathematischen Instrumenten und Maschinen, Eisengießer, Uhrmacher ꝛc.

d) Gewerbe, die in Glas und ähnlichen Stoffen arbeiten: Glashütten, Glasblasen, Glasschleifen, Spiegelfabrikation, Porzellan- und Steingutfabrikation, Töpfer ꝛc.

e) Baugewerke: Maurer, Tüncher, Tapezierer, Dachdecker, Ziegel- und Kalkbereitung, Kleber, Schornsteinfeger, Zimmermann, Steinsetzer, Steinmetz ꝛc.

f) Sonstige Gewerke in Holz: Tischler, Holzdrechsler, Böttcher, Sieb- und Korbmacher, Instrumentmacher (besonders von musikalischen Instrumenten), Kohlenbrennen, Theer-, Pechbereitung ꝛc.

Digitized by Google

g) **Gewerbe, die auf und in Papier und Pappe arbeiten:** Papierfabrikation, Schreiber, Buchdrucker, Buchbinder, Papparbeit (Zeichnen, Kupferstechen und die Lithographie s. u. II. 22. Künste A. B.) ꝛc.

h) **Gewerke, die in thierischen Stoffen arbeiten:** Fleischer, Gerber, Sattler, Riemer, Pergamentmacher, Bürstenmacher, Kammmacher, Horndrechsler ꝛc.

i) **Webergewerbe:** Tuch-, Flachs- und Wollenspinnerei, besonders mit Maschinen, Lein-, Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Sammt-, Tapeten-Weberei ꝛc.

k) **Gewerbe, die sich mit Fertigung von Kleidungsstücken und mit Ausschmückung des menschlichen Körpers (Kosmetik) beschäftigen:** Schneider, Schuhmacher, Hutmacher, Kürschner, Knopfmacher, Perückenmacher, Beutler, Putzmacher, Barbier ꝛc.

C. **Chemische Gewerbe:** Salz-, Potasche-, Salpeter-, Salmiak-, Alaun-, Vitriol-, Rohr- und Runkelrübenzuckersiederei, Farbebereitung und Färberei, Bleichkunst, Uebersirnissen, Vergolden, Leim- und Seifensieden, Lichtergießen, Bierbrauen, Essig-, Branntwein- und Liqueurbrennen, nebst andern Destillationen, Weinbereitung (Keltern und Gährung), Fertigung von Obstwein, Brod-, Weiß- und Kuchenbacken, Stärke, Pulverfabrikation, Tabaksfabrikation, Gasbereitung u. s. w. Mehrere dieser Gewerbe streifen in die mechanischen Gewerbe hinein, so wie wieder umgekehrt mehrere von jenen in diese Abtheilung fallen und theilweise nicht scharf zu trennen sind.

D. **Geschichte der Technologie** im Allgemeinen und der einzelnen Gewerbe.

20. Handelswissenschaft. Sie zerfällt in

A. **Theorie und verschiedene Arten des Handels,**

a) **Banquiergeschäft,** b) **Handel mit rohen Producten,** besonders Getreide und Wolle, c) **Materialhandel,** d) **Ausschnitthandel,** e) **Putz- und Quincailleriegeschäft,** f) **Buch-, Kunst- und Musikalienhandel,** mit Berücksichtigung seines Standpunkts in Deutschland und bei andern Nationen, g) **Weinhandel;** hierbei sind die Sorten collectiv, z. B. unter Burgunder-, Medoc-, Rhein-, Frankenwein angegeben.

B. **Buchhalterei** und

C. **Comtoirwissenschaft** mit den beim Handel vorkommenden technischen Ausdrücken.

D. **Waarenkunde,** innig verwandt und oft zusammenschmelzend mit der schon unter Technologie erwähnten Productenkunde.

E. **Lehre von den Wechseln und Assecuranzen,** wieder zum Theil mit der Rechtswissenschaft zusammenfließend.

F. **Kenntniß von den gangbaren Münzen, Maß und Gewichten,** in so fern diese nicht unter der politischen Geographie bei jedem Land und jeder Stadt schon erwähnt sind. Unwichtige auf keine Weise im Verkehr vorkommende Münzen, Maße und Gewichte sind weggelassen.

21. Hauswirthschaft. Jeder Gegenstand derselben, auch wenn er geringfügig ist, erhält seinen eignen Artikel, dem jedoch die interessanteste Seite abgewonnen ist. Da Gegenstände aus diesem Fach sicher oft nachgeschlagen werden, so sind dieselben mit verdoppelter Sorgfalt und ganz im Geiste der neuesten Beobachtungen und Entdeckungen behandelt worden.

Digitized by Google

Die Hauswirthschaft zerfällt in

A. **Praktische Kenntniß des Hausvaters und der Hausmutter:** Verhalten gegen Nachbarn, Gesinde, Kinder; Krankenwartung, Rettung bei allerlei Gefahren, Verwahrung gegen Diebe, Hausmittel gegen Ratten, Mäuse, Wanzen, Flöhe und andres Ungeziefer (wo nur das wirklich Erprobte angegeben ist) u. dgl.

B. **Nahrungsmittellehre;** in Beziehung auf Botanik und Zoologie, und auf Diätetik und Kochkunst und sie gegenseitig ergänzend.

C. **Kochkunst** und **Conditorei.** Bei jedem Gegenstand derselben, welcher einen Hauptstoff zu Bereitung irgend einer Speise behandelt, z. B. bei Hase, Fasan, Blumenkohl, Salat werden die wichtigsten Bereitungsarten als besondere Rubriken des Artikels angegeben; bei anderen minder wichtigen, nur als Zuthat benutzten Stoffen, wie Zwiebel, Knoblauch u. s. w. wird nur die Speisegattung, zu der sie besonders dienen, erwähnt; bei noch andern der zur Kochkunst dienende Theil von dem zoologischen oder botanischen Artikel getrennt, so bildet Rindfleisch, Kochwildpret besondere Artikel. Eben so sind die verschiedenen Speisegattungen, wie Braten, Ragout, Farce, Roulade, italienischer Salat u. s. w. und die in Deutschland bekanntesten Gerichte besonders behandelt.

Bei der **Conditorei** sind die vorzüglichsten Gebäcke erwähnt.

D. **Tafeldecken** und **Tranchirkunst.** Tafelaufsätze, Tischzeug, Tischgeschirr werden erläutert.

E. **Drapir-** und **Meublirkunst.** Jedes Meuble ist einzeln mitgenommen und das Nöthigste darüber gesagt.

F. **Erleuchtung** und **Heitzung;** Oel-, Kerzen-, Gasbeleuchtung sind erklärt, bei der Heitzung das Setzen der Oefen, die Sparöfen, Luftheitzung, Heitzung durch Wärmeröhren u. s. w. aufgenommen.

G. **Weibliche Arbeiten:** Spinnen, Nähen, Stricken, Sticken, Waschen (Waschmaschinen), Ausbessern der Kleider, Fleckausmachen ꝛc. sind Gegenstände dieser Abtheilung.

22. Schöne Künste. Diese sind als Lieblingsunterhaltung sehr Vieler, als Gegenstände der Zeitschriften und der täglichen Unterhaltung und als Erheiterung der ernstern Wissenschaften besonders hervorgehoben und namentlich in geschichtlicher, wenn auch weniger technischer Hinsicht genauer beleuchtet.

Diese zerfallen wiederum in:

A. **Bildnerkunst,** mit Inbegriff der **Bildgieß-, Bildschnitz-, Bossir-,** der **Korkbildnerkunst,** des **Stein-** und **Metallschneidens,** der Arbeit in Papier machée. Bei ihr werden nicht nur die ersten Punkte hervorgehoben, sondern auch die wichtigsten und bekanntesten Werke derselben beschrieben.

B. **Malerei** mit **Zeichnen, Kupferstechen** (nebst **Gravir-** und **Formschneidekunst**) und **Lithographie.** Als Anhang zu beiden ist

C. die **Mosaik** zu betrachten.

D. **Baukunst,** und zwar a) die bürgerliche, b) Wasser- und c) Schiffsbaukunst, nebst d) dem Straßen- und e) Brückenbau, mit allen Kunstausdrücken.

E. **Schöne Gartenkunst;** eine Veredlung des Gartenbaus; Park, Anlagen u. s. w.

F. **Theater.** Die ganze Aesthetik des Theaters, alle Requisite, die Garderobe u. s. w. sind einzeln abgehandelt.

Digitized by Google

G. **Musik** eben so. Von den verschiedenen musikalischen Instrumenten sind nur die gewöhnlichern oder mindestens gebräuchlich gewesenen, nicht aber alte, welche nur einmal angefertigt worden, aufgeführt.

H. **Geschichte aller dieser Fächer einzeln**, so daß nicht nur dieselben im Allgemeinen und die Schriftsteller über dieses Fach, sondern auch die **verschiedenen Schulen** und vornehmlich die **Künstler**, welche **Vorzügliches** leisteten, berücksichtigt und nach ihrer Wichtigkeit ausführlicher oder kürzer gegeben werden.

23. Gymnastische Künste. Sie zerfallen in:

A. **Gymnastik (Turnen)** mit **Voltigiren**; sie wird als Tagesgespräch und jetzt wieder aufgenommene Kunst in ihren Grundzügen genügend behandelt.

B. **Reiten**, eine Kunst, die fast von jedem Manne gern getrieben oder wenigstens geachtet wird und über die er daher auch Nachweisung begehrt. Alles zu ihr Gehörige wird daher im Universal-Lexikon besprochen. Das **Fahren** ist schon oben aus dem technologischen Gesichtspunkte vollständig beleuchtet.

C. **Fechten**, fast eben so, nur daß die Artikel collectiver genommen sind. Das **Schießen** ist unter der Waffenkunde bei den Militärwissenschaften abgehandelt.

D. **Tanzen.** Auch diese heitre Kunst wird in Bezug auf **gesellschaftliche Tänze** und auf das **Ballet** wie die vorhergehenden beachtet.

E. **Schwimmen** und **Tauchen.**

F. **Geschichte aller dieser Künste.**

24. Andere Künste.

A. **Taschenspielerei** und ähnliche Künste.

B. **Künste zum Zeitvertreib**; so a) **Bretspiele** und besonders **Schach.** b) **Kartenspiele** jeder Art. c) **Würfelspiele.** d) **Regelspiele.** e) **Billardspiel.** f) **Andere verschiedene gesellige Spiele**, auch g) die gebräuchlichsten **Kinderspiele** mit eingeschlossen. Von diesen allen werden die Regeln, so weit es der Raum erlaubt, angegeben und zugleich h) ihre **Geschichte** betrachtet.

25. Geschichte. Diese Wissenschaft ist fast mit noch größerer Ausführlichkeit und Aufmerksamkeit als die Geographie und Naturgeschichte behandelt und besonders die Ländergeschichte anderen Artikeln zu Grunde gelegt worden, auf welche Landesgeschichten als größere Artikel nun diese wo möglich verwiesen, und selbst öfters kürzer, nur als Verweisungen, behandelt sind.

Die Geschichtsartikel behandeln aber:

A. **Staaten- und Völkergeschichte.** Jeder Staat der Gegenwart oder Vorzeit bekommt seinen besondern Artikel und zwar einen, nach seiner Wichtigkeit mehr oder weniger umfangreichen. Für solche besondre Staaten gelten auch alle vor 1803 reichsunmittelbare, jetzt mediatisirte deutsche Fürstenthümer und Bisthümer. Jeder Staat ist für die Zeit, welche er **selbstständig** bestanden hat, als eigner Artikel behandelt und geht geschichtlich nur **dann** in einen andern über, wenn er mit diesem verschmilzt, wo dann die fernere Geschichte desselben als Provinz mit wenig Worten referirt wird.

Spaltete sich dagegen ein Staat in mehrere andere, und **gehören oder gehörten** dieselben **Einer Familie** an, welche nur in eigne Linien zerfiel, so sind diese Linien meist zusammen und nicht nach den Besitzthümern der einzelnen Zweige behandelt; doch ist auch hierin nach

Digitized by Google

den Umständen verfahren. Dasselbe ist auch **ausnahmsweise** mit anderen Artikeln geschehen, die so in einander verzweigt und verwachsen waren, daß die Geschichte einzelner Provinzen, die sonst eigne Staaten waren, nicht füglich, ohne dem Zusammenhang zu schaden, als eigne Artikel gegeben werden konnten, so sind die Alanen, Sueven, Westgothen u. s. w., so lange sie in Spanien waren, und eben so die muhamedanischen Staaten daselbst als integrirende, jedoch durch Zahlen und Buchstaben getrennte Theile des Artikels Spanien (Gesch.) gegeben, so die Königreiche der Heptarchie (Sussex, Wessex, Kent u. s. w.) als Theile der Geschichte von England u. s. w.

Sehr oft berühren gewisse Begebenheiten mehrere Staaten in gleichem Maße und würden daher eigentlich in der Geschichte eines jeden besonders vorkommen müssen. Dies wird aber vermieden, wenn diese Begebenheiten (meist auch besonders interessant) als Eigenartikel gegeben sind. Besonders ist dies der Fall mit den größern Kriegen.

B. Die **Geschichten einzelner Kriege** sind daher als Eigenartikel heraus gehoben und in ihnen die Schlachten, Belagerungen, Friedensschlüsse, Biographien von Feldherrn behandelt, die in andern Werken und auch in der ersten Auflage des Universal-Lexikons vereinzelt, unnütz und zu ausführlich dastehen, ja sich wohl mehrmals wiederholen. In der Geschichte der Staaten ist dagegen nur die Veranlassung und das Beginnen, so wie das Resultat und der Schluß des Kriegs kurz angegeben und im Uebrigen auf die kriegsgeschichtlichen Artikel verwiesen worden.

Fast auf gleiche Weise verhält es sich mit

C. **wichtigen Tractaten und anderen Begebenheiten**, die zu viel Interesse haben, als daß sie trocken und in der gewöhnlichen Geschichtsmanier abzuhandeln wären, und daher eigne Artikel erhalten haben.

D. **Geschichte der bedeutendsten Städte.** Von allen europäischen und deutschen Hauptstädten, wichtigen Handelsplätzen, Festungen von Bedeutung, ja in Deutschland und den nächsten Ländern von den meisten Städten über 12 bis 15,000 Ew. sind eigne kurze historische Artikel gegeben, wo die Zeit der Erbauung, die merkwürdigen Vorfälle in und bei ihnen, Regierungswechsel, Concilien, Congresse, Friedensschlüsse, Schlachten, Belagerungen u. dgl. erzählt werden.

E. **Biographien historisch merkwürdiger Personen.** Lebensbeschreibungen von Fürsten, Fürstinnen, die selbst regierten, und Staatsmännern sind der Gedrängtheit halber größtentheils unter den Staaten, wo sie wirkten, andere von Feldherrn unter den Kriegen u. s. w., wo sie thätig waren, behandelt und nur das, was sich nicht füglich einfügen läßt, als das Geburtsjahr, bei Fürsten die Lebensverhältnisse, bevor sie zur Regierung gelangten, das Todesjahr, zuweilen Vermählungen, ist in dem Eigenartikel gegeben, wegen ihres Wirkens hingegen auf die einzelnen Paragraphen der Staatengeschichte, wo ihrer gedacht ist, oder auf die Geschichte einzelner Ereignisse verwiesen. Andere historisch wichtige Personen sind mehr als eigne Artikel gegeben, jedoch auch oft, wenn sie auf die Geschichte eines Staats wesentlich einwirkten, auf diese oder einen andern betreffenden Artikel verwiesen worden.

Auch **wichtige Verbrecher**, besonders Aufrührer, Räuberhauptleute, so wie durch irgend eine Sonderbarkeit sich auszeichnende Personen haben Artikel; sind sie nur wegen einer That merkwürdig, z. B. wegen eines Mordversuchs auf einen Fürsten, so sind sie an der Stelle, wo diese That erzählt wird, z. B. unter der Geschichte eines Staats erwähnt und die merkwürdigsten Lebensmomente von ihnen in die dortige Geschichtserzählung eingeflochten, von ihren Namen aber auf jenen Artikel verwiesen.

Digitized by Google

Die Archonten von Athen und die römischen Consuln sind, wenn sie nicht besonders wichtig und ihre Namen nur der Jahresrechnung halber zu beachten sind, nur unter Archonten und Consuln, athenienſische, römische Zeitrechnung u. dgl. zu nennen.

Ganz unwichtige Personen erhalten natürlich keinen eignen Artikel.

F. Genealogie historisch sehr bedeutender Geschlechter; sie ergänzt die Biographien, oder vereint sie vielmehr zu einem Ganzen. Doch ist nicht mehr als das Nöthigste gegeben.

26. Geschichtliche Hülfswissenschaften. Zu ihnen gehören:

A. **Archäologie.** Diese zerfällt aber wieder in

a) **Archäologie der älteren Zeit,** namentlich der Aegypter, Asiaten, Griechen und Römer.

Das meiste hierher Gehörige hat bei andern Artikeln seine Stelle gefunden, so das Archäologische über Volkssitten der Alten bei der Uebersicht des Volkslebens einzelner Nationen in der alten Geographie, das über antike Geräthe zu Gebende bei dem Geschichtlichen über diese Geräthschaften (so bei Sessel, Tisch), die Staatseinrichtungen der Alten bei den einzelnen Artikeln über Staatswissenschaften als Anhang, die Kriegseinrichtungen derselben bei der Geschichte der Kriegswissenschaften, oder bei der Geschichte einzelner Kriegseinrichtungen, das griechische und römische Recht unter Rechtsgeschichte, das über antike Kunstwerke zu Sagende unter kunstgeschichtlichen Artikeln und den Biographien ihrer Verfertiger ꝛc.

Von der

b) **Archäologie der mittleren** und

c) **der neueren Zeit** gilt dasselbe; auch sie sind analog der Archäologie der alten Zeit unter ihren einzelnen Fächern als geschichtliche Artikel behandelt.

Als Anhang zu derselben ist auch

d) das **Ceremonienwesen** zu betrachten.

B. **Geschichtliche Geographie.** Bei ihr sind Gebirge, Flüsse, Völker, die nur ein oder ein Paar Mal in alten geographischen Autoren oder beiläufig in andern genannt werden und die nur dem Namen nach bekannt sind, vorzüglich wenn sie in Scythien, am Kaukasus, kaspischen Meere, im innern Afrika, Indien oder in andern das jetzige Europa nicht so sehr interessirenden Gegenden genannt sind, und sich nicht durch irgend etwas auszeichneten, ja vielleicht nur falsche Lesarten oder falsch verstandene Benennungen sind, entweder ganz ausgelassen oder höchstens insgesammt unter Scythen, Iberer u. dgl. genannt und dann als Verweisungen gegeben; Städte, welche nicht die mindeste geschichtliche Bedeutung haben, und von denen man nicht einmal die Gegend kennt, wo sie standen, sind gar nicht aufgenommen.

Die geschichtliche Geographie zerfällt aber in

a) **alte Geographie** mit Einschluß der **biblischen,** bis zur Zerstörung des weströmischen Reichs. Hier treten wieder fast dieselben Rücksichten wie bei der neuen Geographie ein, und besonders Hellas, Italien und Palästina, nächst diesen Aegypten, der Orient, Germanien, Gallien, Britannien sind mit besondrer Rücksicht behandelt.

b) **Mittlere Geographie,** von der Zerstörung des weströmischen Reichs bis Maximilian I.

c) **Geschichtliche Geographie neuerer Zeit,** besonders die abgeänderten Gebietsverhältnisse der letzten 3½ Jahrhunderte.

C. **Mythologie.** Die gesammte Götterlehre aller Völker und Zeiten ist

Digitized by Google

Gesinde-, Aufwandgesetze, Wucher, Fallissements, Industrie, Colonisation, Straßenanlage, Schiffbarmachungen, Strom-, Kanal- und Schiffbau (letztere 3 noch unter Baukunst) u. s. w.

D. Geschichte der Staatswissenschaft. Eine Geschichte der Wissenschaft, nicht der Staaten ist gegeben, denn letztere gehört nebst den Einzelnheiten zu der eigentlichen Geschichte und wird, wie vieles andere in die Staatswissenschaften Hinüberstreifende, dort erläutert.

Als Anhang sind gegeben

E. Artikel über geheime und andere Gesellschaften, die keine Ritter- oder geistliche Orden sind und sich gewissermaßen als Staat im Staate darstellen und wenigstens eine europäische Bedeutung haben, wie Freimaurer, Illuminaten, Rosenkreuzer, Carbonaris u. s. w.

15. Rechtswissenschaft. Dieses Fach ist auf Art der Staatswissenschaften behandelt, und die Rechtsverhältnisse aller eintretenden Fälle im gemeinen Leben, in Gesammtartikel zusammengestellt, möglichst populär und in Beziehung auf die wichtigsten Gesetzgebungen gegeben, so daß, wenn irgend ein Lebensverhältniß eintritt, welches rechtliche Beziehung hat, das Nöthigste darüber zu finden ist. Dabei ist durch Erläuterung aller nur irgend gebräuchlicher juristischer Ausdrücke die Möglichkeit gewährt, durch diese Ausdrücke juristische Aufsätze, die oft den Nichtjuristen unverständlich sind, zu verstehn, und in das Wesen derselben einzudringen.

Zunächst hängt die Rechtswissenschaft mit der Politik durch

A. das Staats- nnd Völkerrecht zusammen, an dieses schließt sich an

B. das Regierungsrecht, von dem wieder
   a) das Kriegsrecht,
   b) das Criminalrecht als Sicherheitsrecht,
   c) das Polizeirecht (was mit den Polizeiwissenschaften verschmilzt) Unterabtheilungen sind.

C. das Privatrecht bildet nun die größere Hälfte der Rechtswissenschaften. Hier kommen Stadt- und Dorfrecht, Privatfürstenrecht, Adels-, Bürger-, Bauern-, Militärrecht, Rechte der Staatsdiener, Handels-, Wechsel-, See-, Zunft- und Handwerksrecht u. s. w. in Betracht.

D. Kirchenrecht mit dem ganzen kanonischen Recht (päpstlichen sowohl als protestantischen),

E. Lehnsrecht,

F. Lehre von der praktischen Rechtsgelehrsamkeit, Lehre vom Prozeß u. s. w.

G. Geschichte der Jurisprudenz.

16. Pädagogik, als die Wissenschaft, welche die natürlichen Anlagen des Menschen ausbildet, ihn zum Staatsbürger erzieht, und denselben das Gesetz ehren und befolgen lehrt (daher sie hier am zweckmäßigsten ihre Stelle erhält).

17. Kriegswissenschaften. Hier sind alle interessanten Gegenstände, so kurz als es das allgemeinere Interesse des Publikums an Dingen, die auf den Krieg Bezug haben und der fortwährende Bezug des Kriegs auf Tagesgeschichte gestattet, nach folgender Eintheilung erläutert.

A. Heeresorganisation, also besondere Artikel für die Zusammensetzung eines Heeres nach den verschiedenen Waffen und für die einzelnen Truppentheile und Nebenzweige, für die Chargen, die bei einer Armee vorhanden sind, für den kleinen Dienst u. s. w.

B. Waffenlehre, die Lehre von den blanken Waffen, dem kleinen

Digitized by Google

Gewehr, der Artillerie und ihrer Wirkung (Theorie des Schießens); so wie von den Mitteln sie fortzubringen (Bespannung u. dgl.).

C. Taktik; a) Logistik (Lehre von dem Exerziren), b) niedere (kleiner Krieg) und c) höhere Gefechtslehre;

D. Strategie, wenigstens die Grundlagen derselben;

E. Fortifikation und Festungskrieg;

F. Minir- und Pontonirkunst;

G. Seekrieg, so weit er nicht in der Schifffahrtskunde befaßt ist, oder als Anhang zu dieser;

H. Lehre von der Verwaltung und Verpflegung;

I. Signalkunst und Telegraphik;

K. Geschichte der Kriegswissenschaften, denn die Geschichte der einzelnen Kriege ist Theil der eigentlichen Geschichte.

18. Oekonomische Wissenschaften. Mehrere Zweige dieser Wissenschaften umfassen die Neben- und Lieblingsbeschäftigungen eines großen Theils des Publikums und sind daher mit Vorliebe und ausführlicher als gewöhnlich bearbeitet; die ganze Wissenschaft aber mit besondrer Sorgfalt ausgeführt, und über jeden einzelnen Gegenstand, jedes Werkzeug u. s. w. Nachricht gegeben.

Die ökonomischen Wissenschaften theilen sich aber in

A. Feld- und Wiesenbau, mit Angabe der Art der Bewirthschaftung und der Producte, und der verschiedenen Arten der Feldgewächse. des Unkrauts, der Mittel es zu tilgen, der nöthigen Werkzeuge u. s. w.

B. Gartenbau, mit Angabe des Verfahrens im Allgemeinen und des bei der Zucht der wichtigsten Gewächse, wie Rose, Reseda, Lilie, Nelke, Blumenkohl, Salat, als Anhang zu dem Artikel eines jeden, insbesondere Bemerkte;

C. Obstbaumzucht und Weinbau, ebenfalls wieder im Allgemeinen und bei jedem Obstbaum im Besonderen. Einen Anhang macht

D. die Pomologie aus, welche mehr generell und so, daß die Varietäten in den größeren Artikeln erwähnt sind, behandelt ist.

E. Forstwissenschaft, besonders ausführlichere Betrachtung der einzelnen Waldbäume, einschließlich der Forstcultur und Forstnutzung.

F. Viehzucht. Jedes Thier, das in der Landwirthschaft gezogen wird (auch Bienen und Seidenwürmer), hat einen Artikel, bei dem auch das bei seiner Zucht zu Beobachtende gegeben wird.

Ein Nebenzweig der Viehzucht ist

G. die Thierheilkunde, welche auf ähnliche Weise, wie die Heilkunde des Menschen, nur minder ausführlich, jedoch mit voller Berücksichtigung alles Praktischen, behandelt ist.

H. Jagdwissenschaft und Vogelfang. Alle Jagdthiere haben Artikel, und hinter diesen sind die gewöhnlichsten Arten, sie speciell zu erlegen oder sie zu fangen, erzählt. Auch die Jagdwaffen und das Jagdgeräth sind, wie die verschiedenen Arten von Jagden (wie eingestelltes Jagen, Bürschen, Anstand, Suche, Treibjagden, Koppeljagden ꝛc.) und überhaupt alles, was zur Jagd und zum Vogelfang gehört (Fallen, Netze, Heerde u. dgl.), so wie auch das Dressiren der Hunde und Falken in besondern Artikeln abgehandelt.

I. Fischerei. Auf ähnliche Weise behandelt.

19. Technologie. Die Gewerbe sind meist zusammen gegeben und viele Einzelnheiten, besonders technische Ausdrücke, von denen man nicht weiß,

Digitized by Google

ob sie provinziell oder ob sie überhaupt richtig sind, oder die keinem Leser, der deutsch versteht, unverständlich sind, ganz gestrichen worden. Ansprechende Gewerbe, über welche viele Gebildete oft Auskunft haben wollen, z. B. Schifffahrt, Fahren, Glashütte, Spinnmaschine, sind mit mehr Vorliebe behandelt, als gewöhnlichere, wie das Gewerbe des Schneiders, Schmieds, Seifensieders u. s. w., wo nur eine Uebersicht genügt.

Alle Gewerbe sind aber aus vier Hauptgesichtspunkten betrachtet.

a) Als Gewerbe an und für sich mit ihren Gebräuchen, ihren Verhältnissen zu den Zünften, ihrer Geschichte u. dgl.

b) Werkzeuge und Maschinen, die zu denselben nöthig sind. Sie sind meist in besonderen Artikeln behandelt. Sehr viele sind mehreren Gewerben eigen (wie die verschiedenen Arten von Bohrern fast allen Gewerben, besonders aber denen, welche in Holz arbeiten, die Feilen den Metallarbeitern u. s. w.), andere sind nur bei Einem Gewerbe angeführt.

c) Manipulation des Gewerbes, um den rohen Stoff in eine andre Form zu bringen, und Kunstausdrücke dabei; von letzteren nur die nöthigeren, die unbedeutenderen aber nicht. Diese Manipulation ist aber gewöhnlich in größern Artikeln erzählt und das ganze Verfahren beschrieben, und dieselben nur seltner bei dem Gewerbe, Werkzeug, dem Product, oder sonst erklärt.

d) Die durch das Gewerbe hervorgebrachten Producte.

Die Gewerbe zerfallen aber in

A. Bergbau, Hüttenwesen und Steinbrechen als Gewinnen von Stoffen, zum Uebergang von der Oekonomie, die Aehnliches erstrebt. Diese Gewerbe sind zwar nur in ihren Umrissen aber doch so bearbeitet daß eine befriedigende Uebersicht gegeben wird und die Kunstausdrücke mit Auswahl gegeben. Auch die hierzu nöthigen Maschinen sind erläutert.

B. Mechanische Gewerbe.

a) Mühlen- und technische Maschinenlehre; Mühlenbau, und zwar Wasser-, Wind-, Oel- ꝛc. Mühlen; Schleif-, Papier-, Spinn- und andre Maschinen, in so fern sie als Maschinen für sich, nicht aber ihre Producte wichtig sind, sei es, daß das Wasser, der Wind, der Dampf oder sonst eine Kraft dieselbe bewegt, daher auch Dampfmaschinen.

b) Fortbewegung von einem Punkt zum andern;

aa) Schifffahrtkunde in allen ihren Beziehungen und Kunstausdrücken;

bb) Fahren mit Dampfwagen und auf Eisenbahnen;

cc) Fahren mit Pferden (hierzu Wagner [Stellmacher], Kutscher und die verschiedenen Wagengattungen);

dd) Luftballons und Versuche zu fliegen.

c) Gewerbe, die in Metall arbeiten: Gold- und Silberarbeiter, Juwelier, Gelb- und Roth- (Glocken-, Kanonen-) gießer, Gürtler, Schrift- und Zinngießer, Klempner, Zieher, Metallstrecker, Präger (auch von Münzen), Bronce- und Stahlarbeiter, alle Arten von Schmieden in allen Metallen, Schlosser, Feilenhauer, Messer-, Schwert-, Stahl- und Gewehrfabrikation, Fertigung von chirurgischen und mathematischen Instrumenten und Maschinen, Eisengießer, Uhrmacher ꝛc.

d) Gewerbe, die in Glas und ähnlichen Stoffen arbeiten: Glashütten, Glasblasen, Glasschleifen, Spiegelfabrikation, Porzellan- und Steingutfabrikation, Töpfer ꝛc.

e) Baugewerke: Maurer, Tüncher, Tapezierer, Dachdecker, Ziegel- und Kalkbereitung, Kleber, Schornsteinfeger, Zimmermann, Steinsetzer, Steinmetz ꝛc.

f) Sonstige Gewerke in Holz: Tischler, Holzdrechsler, Böttcher, Sieb- und Korbmacher, Instrumentmacher (besonders von musikalischen Instrumenten), Kohlenbrennen, Theer-, Pechbereitung ꝛc.

Digitized by Google

g) Gewerbe, die auf und in Papier und Pappe arbeiten: Papierfabrikation, Schreiber, Buchdrucker, Buchbinder, Papparbeit (Zeichnen, Kupferstechen und die Lithographie s. u. II. 22. Künste A. B.) ꝛc.

h) Gewerke, die in thierischen Stoffen arbeiten: Fleischer, Gerber, Sattler, Riemer, Pergamentmacher, Bürstenmacher, Kammmacher, Horndrechsler ꝛc.

i) Webergewerbe: Tuch-, Flachs- und Wollenspinnerei, besonders mit Maschinen, Lein-, Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Sammt-, Tapeten-Weberei ꝛc.

k) Gewerbe, die sich mit Fertigung von Kleidungsstücken und mit Ausschmückung des menschlichen Körpers (Kosmetik) beschäftigen: Schneider, Schuhmacher, Hutmacher, Kürschner, Knopfmacher, Perückenmacher, Beutler, Putzmacher, Barbier ꝛc.

C. Chemische Gewerbe: Salz-, Potasche-, Salpeter-, Salmiak-, Alaun-, Vitriol-, Rohr- und Runkelrübenzuckersiederei, Farbebereitung und Färberei, Bleichkunst, Ueberfirnissen, Vergolden, Leim- und Seifensieden, Lichtergießen, Bierbrauen, Essig-, Branntwein- und Liqueurbrennen, nebst andern Destillationen, Weinbereitung (Keltern und Gährung), Fertigung von Obstwein, Brod-, Weiß- und Kuchenbacken, Stärke, Pulverfabrikation, Tabaksfabrikation, Gasbereitung u. s. w. Mehrere dieser Gewerbe streifen in die mechanischen Gewerbe hinein, so wie wieder umgekehrt mehrere von jenen in diese Abtheilung fallen und theilweise nicht scharf zu trennen sind.

D. Geschichte der Technologie im Allgemeinen und der einzelnen Gewerbe.

20. Handelswissenschaft. Sie zerfällt in

A. Theorie und verschiedene Arten des Handels,

a) Banquiergeschäft, b) Handel mit rohen Producten, besonders Getreide und Wolle, c) Materialhandel, d) Ausschnittbandel, e) Putz- und Quincailleriegeschäft, f) Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, mit Berücksichtigung seines Standpunkts in Deutschland und bei andern Nationen, g) Weinhandel; hierbei sind die Sorten collectiv, z. B. unter Burgunder-, Medoc-, Rhein-, Frankenwein angegeben.

B. Buchhalterei und

C. Comtoirwissenschaft mit den beim Handel vorkommenden technischen Ausdrücken.

D. Waarenkunde, innig verwandt und oft zusammenschmelzend mit der schon unter Technologie erwähnten Productenkunde.

E. Lehre von den Wechseln und Assecuranzen, wieder zum Theil mit der Rechtswissenschaft zusammenfließend.

F. Kenntniß von den gangbaren Münzen, Maß und Gewichten, in so fern diese nicht unter der politischen Geographie bei jedem Land und jeder Stadt schon erwähnt sind. Unwichtige auf keine Weise im Verkehr vorkommende Münzen, Maße und Gewichte sind weggelassen.

21. Hauswirthschaft. Jeder Gegenstand derselben, auch wenn er geringfügig ist, erhält seinen eignen Artikel, dem jedoch die interessanteste Seite abgewonnen ist. Da Gegenstände aus diesem Fach sicher oft nachgeschlagen werden, so sind dieselben mit verdoppelter Sorgfalt und ganz im Geiste der neuesten Beobachtungen und Entdeckungen behandelt worden.

Digitized by Google

Die Hauswirthschaft zerfällt in

A. **Praktische Kenntniß des Hausvaters und der Hausmutter:** Verhalten gegen Nachbarn, Gesinde, Kinder; Krankenwartung, Rettung bei allerlei Gefahren, Verwahrung gegen Diebe, Hausmittel gegen Ratten, Mäuse, Wanzen, Flöhe und andres Ungeziefer (wo nur das wirklich Erprobte angegeben ist) u. dgl.

B. **Nahrungsmittellehre;** in Beziehung auf Botanik und Zoologie, und auf Diätetik und Kochkunst und sie gegenseitig ergänzend.

C. **Kochkunst** und **Conditorei.** Bei jedem Gegenstand derselben, welcher einen Hauptstoff zu Bereitung irgend einer Speise behandelt, z. B. bei Hase, Fasan, Blumenkohl, Salat werden die wichtigsten Bereitungsarten als besondere Rubriken des Artikels angegeben; bei anderen minder wichtigen, nur als Zuthat benutzten Stoffen, wie Zwiebel, Knoblauch u. s. w. wird nur die Speisegattung, zu der sie besonders dienen, erwähnt; bei noch andern der zur Kochkunst dienende Theil von dem zoologischen oder botanischen Artikel getrennt, so bildet Rindfleisch, Kochwildpret besondere Artikel. Eben so sind die verschiedenen Speisegattungen, wie Braten, Ragout, Farce, Roulade, italienischer Salat u. s. w. und die in Deutschland bekanntesten Gerichte besonders behandelt.

Bei der **Conditorei** sind die vorzüglichsten Gebäcke erwähnt.

D. **Tafeldecken** und **Tranchirkunst.** Tafelaufsätze, Tischzeug, Tischgeschirr werden erläutert.

E. **Drapir-** und **Meublirkunst.** Jedes Meuble ist einzeln mitgenommen und das Nöthigste darüber gesagt.

F. **Erleuchtung** und **Heitzung;** Oel-, Kerzen-, Gasbeleuchtung sind erklärt, bei der Heitzung das Setzen der Oefen, die Sparöfen, Luftheitzung, Heitzung durch Wärmeröhren u. s. w. aufgenommen.

G. **Weibliche Arbeiten:** Spinnen, Nähen, Stricken, Sticken, Waschen (Waschmaschinen), Ausbessern der Kleider, Fleckausmachen ꝛc. sind Gegenstände dieser Abtheilung.

22. Schöne Künste. Diese sind als Lieblingsunterhaltung sehr Vieler, als Gegenstände der Zeitschriften und der täglichen Unterhaltung und als Erheiterung der ernstern Wissenschaften besonders hervorgehoben und namentlich in geschichtlicher, wenn auch weniger technischer Hinsicht genauer beleuchtet.

Diese zerfallen wiederum in:

A. **Bildnerkunst,** mit Inbegriff der **Bildgieß-, Bildschnitz-, Bossir-,** der **Korkbildnerkunst,** des **Stein-** und **Metallschneidens,** der Arbeit in Papier machée. Bei ihr werden nicht nur die ersten Punkte hervorgehoben, sondern auch die wichtigsten und bekanntesten Werke derselben beschrieben.

B. **Malerei** mit **Zeichnen, Kupferstechen** (nebst **Gravir-** und **Formschneidekunst**) und **Lithographie.** Als Anhang zu beiden ist

C. die **Mosaik** zu betrachten.

D. **Baukunst,** und zwar a) die bürgerliche, b) Wasser- und c) Schiffsbaukunst, nebst d) dem Straßen- und e) Brückenbau, mit allen Kunstausdrücken.

E. **Schöne Gartenkunst;** eine Veredlung des Gartenbaus; Park, Anlagen u. s. w.

F. **Theater.** Die ganze Aesthetik des Theaters, alle Requisite, die Garderobe u. s. w. sind einzeln abgehandelt.

Digitized by Google

G. **Musik** eben so. Von den verschiedenen musikalischen Instrumenten sind nur die gewöhnlichern oder mindestens gebräuchlich gewesenen, nicht aber alte, welche nur einmal angefertigt worden, aufgeführt.

H. **Geschichte aller dieser Fächer einzeln**, so daß nicht nur dieselben im Allgemeinen und die Schriftsteller über dieses Fach, sondern auch die **verschiedenen Schulen** und vornehmlich die **Künstler**, welche **Vorzügliches** leisteten, berücksichtigt und nach ihrer Wichtigkeit ausführlicher oder kürzer gegeben werden.

23. Gymnastische Künste. Sie zerfallen in:

A. **Gymnastik (Turnen)** mit **Voltigiren**; sie wird als Tagesgespräch und jetzt wieder aufgenommene Kunst in ihren Grundzügen genügend behandelt.

B. **Reiten**, eine Kunst, die fast von jedem Manne gern getrieben oder wenigstens geachtet wird und über die er daher auch Nachweisung begehrt. Alles zu ihr Gehörige wird daher im Universal-Lexikon besprochen. Das **Fahren** ist schon oben aus dem technologischen Gesichtspunkte vollständig beleuchtet.

C. **Fechten**, fast eben so, nur daß die Artikel collectiver genommen sind. Das **Schießen** ist unter der Waffenkunde bei den Militärwissenschaften abgehandelt.

D. **Tanzen.** Auch diese heitre Kunst wird in Bezug auf **gesellschaftliche Tänze** und auf das **Ballet** wie die vorhergehenden beachtet.

E. **Schwimmen** und **Tauchen.**

F. **Geschichte aller dieser Künste.**

24. Andere Künste.

A. **Taschenspielerei** und ähnliche Künste.

B. **Künste zum Zeitvertreib**; so a) **Bretspiele** und besonders **Schach.** b) **Kartenspiele** jeder Art. c) **Würfelspiele.** d) **Regelspiele.** e) **Billardspiel.** f) **Andere verschiedene gesellige Spiele**, auch g) die gebräuchlichsten **Kinderspiele** mit eingeschlossen. Von diesen allen werden die Regeln, so weit es der Raum erlaubt, angegeben und zugleich h) ihre **Geschichte** betrachtet.

25. Geschichte. Diese Wissenschaft ist fast mit noch größerer Ausführlichkeit und Aufmerksamkeit als die Geographie und Naturgeschichte behandelt und besonders die Ländergeschichte anderen Artikeln zu Grunde gelegt worden, auf welche Landesgeschichten als größere Artikel nun diese wo möglich verwiesen, und selbst öfters kürzer, nur als Verweisungen, behandelt sind.

Die Geschichtsartikel behandeln aber:

A. **Staaten-** und **Völkergeschichte.** Jeder Staat der Gegenwart oder Vorzeit bekommt seinen besondern Artikel und zwar einen, nach seiner Wichtigkeit mehr oder weniger umfangreichen. Für solche besondre Staaten gelten auch alle vor 1803 reichsunmittelbare, jetzt mediatisirte deutsche Fürstenthümer und Bisthümer. Jeder Staat ist für die Zeit, welche er **selbstständig** bestanden hat, als eigner Artikel behandelt und geht geschichtlich nur **dann** in einen andern über, wenn er mit diesem verschmilzt, wo dann die fernere Geschichte desselben als Provinz mit wenig Worten referirt wird.

Spaltete sich dagegen ein Staat in mehrere andere, und **gehören oder gehörten** dieselben **Einer Familie** an, welche nur in eigne Linien zerfiel, so sind diese Linien meist zusammen und nicht nach den Besitzthümern der einzelnen Zweige behandelt; doch ist auch hierin nach

Digitized by Google

den Umständen verfahren. Dasselbe ist auch ausnahmsweise mit anderen Artikeln geschehen, die so in einander verzweigt und verwachsen waren, daß die Geschichte einzelner Provinzen, die sonst eigne Staaten waren, nicht füglich, ohne dem Zusammenhang zu schaden, als eigne Artikel gegeben werden konnten, so sind die Alanen, Sueven, Westgothen u. s. w., so lange sie in Spanien waren, und eben so die muhamedanischen Staaten daselbst als integrirende, jedoch durch Zahlen und Buchstaben getrennte Theile des Artikels Spanien (Gesch.) gegeben, so die Königreiche der Heptarchie (Sussex, Wessex, Kent u. s. w.) als Theile der Geschichte von England u. s. w.

Sehr oft berühren gewisse Begebenheiten mehrere Staaten in gleichem Maße und würden daher eigentlich in der Geschichte eines jeden besonders vorkommen müssen. Dies wird aber vermieden, wenn diese Begebenheiten (meist auch besonders interessant) als Eigenartikel gegeben sind. Besonders ist dies der Fall mit den größern Kriegen.

B. Die Geschichten einzelner Kriege sind daher als Eigenartikel heraus gehoben und in ihnen die Schlachten, Belagerungen, Friedensschlüsse, Biographien von Feldherrn behandelt, die in andern Werken und auch in der ersten Auflage des Universal-Lexikons vereinzelt, unnütz und zu ausführlich dastehen, ja sich wohl mehrmals wiederholen. In der Geschichte der Staaten ist dagegen nur die Veranlassung und das Beginnen, so wie das Resultat und der Schluß des Kriegs kurz angegeben und im Uebrigen auf die kriegsgeschichtlichen Artikel verwiesen worden.

Fast auf gleiche Weise verhält es sich mit

C. wichtigen Tractaten und anderen Begebenheiten, die zu viel Interesse haben, als daß sie trocken und in der gewöhnlichen Geschichtsmanier abzuhandeln wären, und daher eigne Artikel erhalten haben.

D. Geschichte der bedeutendsten Städte. Von allen europäischen und deutschen Hauptstädten, wichtigen Handelsplätzen, Festungen von Bedeutung, ja in Deutschland und den nächsten Ländern von den meisten Städten über 12 bis 15,000 Ew. sind eigne kurze historische Artikel gegeben, wo die Zeit der Erbauung, die merkwürdigen Vorfälle in und bei ihnen, Regierungswechsel, Concilien, Congresse, Friedensschlüsse, Schlachten, Belagerungen u. dgl. erzählt werden.

E. Biographien historisch merkwürdiger Personen. Lebensbeschreibungen von Fürsten, Fürstinnen, die selbst regierten, und Staatsmännern sind der Gedrängtheit halber größtentheils unter den Staaten, wo sie wirkten, andere von Feldherrn unter den Kriegen u. s. w., wo sie thätig waren, behandelt und nur das, was sich nicht füglich einfügen läßt, als das Geburtsjahr, bei Fürsten die Lebensverhältnisse, bevor sie zur Regierung gelangten, das Todesjahr, zuweilen Vermählungen, ist in dem Eigenartikel gegeben, wegen ihres Wirkens hingegen auf die einzelnen Paragraphen der Staatengeschichte, wo ihrer gedacht ist, oder auf die Geschichte einzelner Ereignisse verwiesen. Andere historisch wichtige Personen sind mehr als eigne Artikel gegeben, jedoch auch oft, wenn sie auf die Geschichte eines Staats wesentlich einwirkten, auf diese oder einen andern betreffenden Artikel verwiesen worden.

Auch wichtige Verbrecher, besonders Aufrührer, Räuberhauptleute, so wie durch irgend eine Sonderbarkeit sich auszeichnende Personen haben Artikel; sind sie nur wegen einer That merkwürdig, z. B. wegen eines Mordversuchs auf einen Fürsten, so sind sie an der Stelle, wo diese That erzählt wird, z. B. unter der Geschichte eines Staats erwähnt und die merkwürdigsten Lebensmomente von ihnen in die dortige Geschichtserzählung eingeflochten, von ihren Namen aber auf jenen Artikel verwiesen.

Digitized by Google

Die Archonten von Athen und die römischen Consuln sind, wenn sie nicht besonders wichtig und ihre Namen nur der Jahresrechnung halber zu beachten sind, nur unter Archonten und Consuln, athenienſische, römische Zeitrechnung u. dgl. zu nennen.

Ganz unwichtige Personen erhalten natürlich keinen eignen Artikel.

F. Genealogie historisch sehr bedeutender Geschlechter; sie ergänzt die Biographien, oder vereint sie vielmehr zu einem Ganzen. Doch ist nicht mehr als das Nöthigste gegeben.

26. Geschichtliche Hülfswissenschaften. Zu ihnen gehören:

A. **Archäologie.** Diese zerfällt aber wieder in

a) **Archäologie der älteren Zeit,** namentlich der Aegypter, Asiaten, Griechen und Römer.

Das meiste hierher Gehörige hat bei andern Artikeln seine Stelle gefunden, so das Archäologische über Volkssitten der Alten bei der Uebersicht des Volkslebens einzelner Nationen in der alten Geographie, das über antike Geräthe zu Gebende bei dem Geschichtlichen über diese Geräthschaften (so bei Sessel, Tisch), die Staatseinrichtungen der Alten bei den einzelnen Artikeln über Staatswissenschaften als Anhang, die Kriegseinrichtungen derselben bei der Geschichte der Kriegswissenschaften, oder bei der Geschichte einzelner Kriegseinrichtungen, das griechische und römische Recht unter Rechtsgeschichte, das über antike Kunstwerke zu Sagende unter kunstgeschichtlichen Artikeln und den Biographien ihrer Verfertiger ꝛc.

Von der

b) **Archäologie der mittleren** und

c) **der neueren Zeit** gilt dasselbe; auch sie sind analog der Archäologie der alten Zeit unter ihren einzelnen Fächern als geschichtliche Artikel behandelt.

Als Anhang zu derselben ist auch

d) das **Ceremonienwesen** zu betrachten.

B. **Geschichtliche Geographie.** Bei ihr sind Gebirge, Flüsse, Völker, die nur ein oder ein Paar Mal in alten geographischen Autoren oder beiläufig in andern genannt werden und die nur dem Namen nach bekannt sind, vorzüglich wenn sie in Scythien, am Kaukasus, kaspischen Meere, im innern Afrika, Indien oder in andern das jetzige Europa nicht so sehr interessirenden Gegenden genannt sind, und sich nicht durch irgend etwas auszeichneten, ja vielleicht nur falsche Lesarten oder falsch verstandene Benennungen sind, entweder ganz ausgelassen oder höchstens insgesammt unter Scythen, Iberer u. dgl. genannt und dann als Verweisungen gegeben; Städte, welche nicht die mindeste geschichtliche Bedeutung haben, und von denen man nicht einmal die Gegend kennt, wo sie standen, sind gar nicht aufgenommen.

Die geschichtliche Geographie zerfällt aber in

a) **alte Geographie** mit Einschluß der **biblischen,** bis zur Zerstörung des weströmischen Reichs. Hier treten wieder fast dieselben Rücksichten wie bei der neuen Geographie ein, und besonders Hellas, Italien und Palästina, nächst diesen Aegypten, der Orient, Germanien, Gallien, Britannien sind mit besondrer Rücksicht behandelt.

b) **Mittlere Geographie,** von der Zerstörung des weströmischen Reichs bis Maximilian I.

c) **Geschichtliche Geographie neuerer Zeit,** besonders die abgeänderten Gebietsverhältnisse der letzten 3½ Jahrhunderte.

C. **Mythologie.** Die gesammte Götterlehre aller Völker und Zeiten ist

Digitized by Google

ebenfalls mit besondrer Aufmerksamkeit mitgetheilt und zwar nach Verhältniß der Wichtigkeit des Volks und des Einflusses, den es auf unsern Culturzustand hat, mehr oder minder ausführlich; am ausführlichsten

a) die griechischen und römischen Mythen, minder schon die
b) der Asiaten, Perser, Aegypter und Inder und fast eben so die
c) der nordischen Völker;
d) die der übrigen Völker mehr in Gesammtartikeln. Als Anhang gehören
e) die poetischen Gebilde des Mittelalters und der neuern Zeit, die Sagen von Zauberern, Feen, Elfen u. dgl., so wie die Fictionen Tasso's und anderer neuerer Schriftsteller, in das Gebiet der Mythen und sind erläutert. Die Namen der Gottheiten sind als Artikel in der Wortform gegeben, die sie in den Originalsprachen einnehmen, so Ares statt Mars, Aphrodite statt Venus u. s. w., indem diese Götter ursprünglich griechisch sind, dabei ist aber von der abweichenden Wortform aus andern Sprachen stets auf die ursprüngliche, so von Mars auf Ares, Venus auf Aphrodite verwiesen. Im Context sind wir in dieser Beziehung minder ängstlich verfahren, und haben oft sogar, wenn von Verhältnissen die Rede ist, welche sich auf das Land beziehn, worin die andere spätere Wortform üblich ist, dieser uns absichtlich bedient, so bei Saturn als italischem Gott diese Wortform statt Kronos gebraucht.

D. **Chronologie.** Diese, die Wissenschaft von der Eintheilung der Zeit und der Beziehung der Ereignisse auf sie, zerfällt wieder in

a) **mathematische Chronologie**, wo die, durch die Gestirne bestimmten Zeitperioden und die Eintheilung der Zeit in Jahre, Monate, Tage, so wie das ganze Kalenderwesen betrachtet wird, und in
b) **historische Chronologie**, die Lehre, wie bei den verschiedenen Völkern das Jahr eingetheilt und berechnet wurde; zu ihr werden Olympiade, Lustrum, Hedschra u. s. w. gehören und das Nöthige ist in besondern Artikeln behandelt. Unterabtheilungen von ihr sind wieder die politische, biblische und kirchliche Chronologie.

E. **Heraldik.** Die Wappenwissenschaft giebt alle in derselben vorkommenden Ausdrücke, Tincturen u. dgl. Auch von ihr ist das Unentbehrlichste erläutert.

F. **Ordenswesen**, die Geschichte sämmtlicher weltlicher Ritterorden (der geistlichen ist schon oben S. XI unter Kirchen- und Religionsgeschichte, der Orden als geheimen Gesellschaften S. XVIII gedacht), wobei auch Ehrenzeichen, Kriegsdenkmünzen ꝛc. aller Art mit eingeschlossen sind.

G. **Numismatik**, nicht in Bezug auf die gegenwärtig gangbaren Münzen (denn diese sind schon unter Handelswissenschaft und Geographie betrachtet worden), auch nicht im Bezug auf das Technische (denn dies ist schon unter Technologie gegeben), sondern nur als **historische Münzkunde**. Auch von dieser, der alten sowohl, als der mittleren, sind nur die wichtigsten Münzen und Münzsysteme, von der neueren aber nur sehr merkwürdige Medaillen und gangbar gewesene Münzen aufgenommen.

Auch hier sind, in dieser Aufl., viele Artikel als überflüssig weggelassen.

H. **Diplomatik.** Die Lehre von den Urkunden zerfällt wieder in

a) **Graphik** oder **Schriftkunde**, wo von dem Material zu den Urkunden und von den verschiedenen Buchstaben, Abbreviaturen ꝛc. die Rede ist;
b) **Semiotik**, welche die Monogramme, das Chrismon, die Thora u. dgl. behandelt,
c) die **Sphragistik**, welche die Siegel behandelt;
d) **Formenlehre**, welche die innern Kennzeichen der Urkunden durch Schreibart und Form betrachtet. Selbst die wichtigsten Urkunden, wie

Digitized by Google

Magna charta, goldne Bulle, mehrere päpstliche Bullen u. a. sind in eignen Artikeln behandelt.

28. Biographien. Kurze Lebensbeschreibungen aller durch That, Wort und Schrift ausgezeichneter Personen sind eigentlich ein Haupttheil des Universal-Lexikons, aber bereits auch in den verschiedenen Wissenschaften enthalten und daher nicht besonders hier aufzuführen, da biblische Personen bei der Bibelkunde, Kirchenväter, Ketzer und wichtige Geistliche bei der Kirchengeschichte, Biographien von Künstlern bei der Kunst eines jeden, obgleich in eignen Artikeln behandelt werden. Dort, namentlich unter II. 22. H. und 25. K. S. XXIII und XXIV, ist auch schon das Wichtigste über dieselben gesagt.

Auch die Biographien sind nach einem gewissen Typus behandelt, so daß nach Angabe der Namen die Vornamen an der Spitze stehn, das Geburtsjahr folgt, dann die wichtigsten Lebensmomente und endlich das Todesjahr gegeben wird. Wichtigere sind ausführlicher (sehr wichtige mit Angabe des Geburts- und Todestags), am Schluß aber der Biographien von Schriftstellern die Titel ihrer Schriften gegeben, und auch hierin ist eine gewisse Ordnung, meist nach der Jahreszahl des Drucks beobachtet; auch sind bei wichtigen Personen deren Biographen genannt.

Zeitgenossen sind mit vorzüglicher Sorgfalt behandelt.

Dieselbe Regelrechtigkeit und Gleichförmigkeit, die bei der Geographie, Geschichte, den Biographien mit einigen Zügen angedeutet worden ist, haben wir auch bei den andern Fächern beobachtet, und glauben eben durch diese Ordnung nicht nur Raum erspart, sondern auch das Auffinden dessen, was man sucht, bedeutend erleichtert zu haben.

III. Bestimmung des Werks.

Aus dem so eben entwickelten **Plane des Universal-Lexikons**, der alle Grundsätze der 1 Auflage mit den Modificationen der 2. verbesserten enthält, geht nun hervor, daß das deutsche Publicum in letztrer eine **Encyklopädie** im vollen Sinne des Worts erhalten hat.

Eine **Encyklopädie** soll aber ein Werk sein, welches **die ganze Summe des Wissens** in allen Einzelheiten **so weit** umfaßt, als dieselbe einem allgemein wissenschaftlich Gebildeten präsumtiv von Wichtigkeit und Interesse sein kann; sie soll die einzelnen Gegenstände nicht in weitläufigen Aufsätzen erschöpfen wollen, sondern nur einen Abriß, ein **Bild** derselben geben, das hinreicht, sie anschaulich zu machen, sie soll aber auch **nicht** reine Nomenclatur enthalten, wo die gegebene Erklärung die Sache, welche sie erläutern will, nicht zur Anschauung bringt.

Vielfach ist es versucht worden, eine alle Gegenstände sämmtlichen Wissens bis in die kleinsten Minutissima umfassende und erschöpfende Encyklopädie zu liefern, aber immer ungenügend. Entweder hat man nämlich, wie im Zedler und in der Ersch-Gruberschen Encyklopädie, ein bändereiches Werk und darin Monographien einzelner Gegenstände geliefert, darüber aber andre, eben so wichtige Dinge übersehen, oder man hat, wie im Conversations-Lexikon, mehr naheliegende Gegenstände, Bedürfnisse der Zeit und Conversation mit Vorliebe aufgenommen und das eigentliche Wissenschaftliche nur nebenbei behandelt, und so den Inbegriff einer Encyklopädie nur theilweise erfüllt; oder man hat, wie bei dem Liechtenstein-Schiffnerschen Sachwörterbuche mehr Worterklärungen gegeben, ohne in das Sachliche tiefer einzudringen.

Unser Universal-Lexikon soll nun die richtige Mittelstraße von dem allen halten, es soll die behandelten Gegenstände durch genügende Erklärung zur Anschauung bringen, dagegen sie nicht bis zum Minutissimum verfolgen,

Digitized by Google

also keine ausführlichen Monographien geben, es soll zwar auch diejenigen Gegenstände, über welche die Unterhaltung sich gewöhnlich verbreitet, in seinen Bereich ziehen, aber auch in die Tiefen der Wissenschaften hinabsteigen und sich über die eigentliche Gelehrsamkeit verbreiten und durch eine reichhaltige Literatur Gelegenheit geben, sich weiter zu unterrichten, es soll also eine wahre Encyklopädie in der oben aufgestellten Weise sein.

Zahlreiche Nachahmungen unsrer Idee sind seit unsrem ersten Auftreten erschienen, unsre Artikel sind ganz oder theilweise abgedruckt worden, Andre haben dieselben paraphrasirt, noch Andre unser Werk zum Register benutzt, nach dem sie arbeiteten.

Das Universal-Lexikon ist für **alle Stände, die nur irgend Ansprüche auf Bildung** machen, bestimmt, und zwar soll es die Gegenstände so weit erläutern, daß sie Jeden in allen **denjenigen** Fächern **völlig** befriedigen, **welche nicht gerade das Hauptstudium seines Lebens, oder ein beiläufig betriebnes Lieblingsstudium sind.** Es wird also den gelehrten Theologen zwar nichts Neues über Dogmatik, Kirchengeschichte u. s. w., den Juristen nichts dergleichen über Rechtsgelehrsamkeit, den Arzt nichts Neues über Krankheiten und deren Heilmittel lehren; den wissenschaftlichen Militär in nichts Neuem über Kriegswissenschaften, den Oekonomen nicht über Landbau, den Techniker nicht über sein Gewerbe unterrichten, dagegen wird der Theolog und Arzt über alle Gegenstände der Oekonomie und des Krieges, der Techniker über historische Fragen, der Oekonom über medicinische und theologische Gegenstände, der Jurist über zweifelhafte Dinge aus der Naturgeschichte gewisse und ihm genügende Auskunft finden u. s. w. u. s. w., zugleich wird es diesen allen auch in **ihrer** Wissenschaft zur lexikalen Uebersicht dienen, wo sie sich in unerwarteten Fällen momentane Auskunft holen und gewünschte Notizen finden können; wo aber Jemand über sein Fach oder über eine Lieblingswissenschaft Auskunft suchen wird, stehen ihm gewiß Hand- oder große specielle Realwörterbücher zu Gebote, um sich aus diesen ausführlicher Raths zu erholen.

Das so eben Gesagte soll aber als Kriterion dienen, um das Aufzunehmende und zu Verwerfende zu bestimmen.

Unser Werk behandelt aber nicht alle Wissenschaften gleichförmig, sondern hebt solche, die Jedermann **gleich** interessiren, besonders hervor und gibt sie ausführlicher. So werden die Geographie, Geschichte, Religionsstreitigkeiten, Politik u. s. w. u. s. w. sorgsamer beleuchtet, als die entfernteren, eigentlich gelehrten Fächer, so alles auf das Alterthum Bezug Habende, als das, jeden Mann von classischer Bildung besonders Ansprechende, näher erörtert, eben so die gewöhnlicheren Lieblingswissenschaften, wie Reiten, Jagd, Gärtnerei, Blumenliebhaberei, gesellschaftliche Spiele u. s. w. in der Ausführlichkeit bevorzugt.

Das Universal-Lexikon soll nun vorzüglich ein **Handbuch** sein, das jedem Privatmann als Hülfsbuch beim Lesen wissenschaftlicher Werke und bei jedem Verhältniß des Lebens Auskunft gibt, ein **Nachschlagebuch**, das über alle Dinge unterrichtet, die ihm entweder unbekannt sind, oder über die er nähere Erläuterung wünscht, indem die Details dem Gedächtniß entfallen sind, ein **Spiegel**, der die Vielseitigkeiten des Lebens treu wiedergibt, ein **Hausbuch** für Jedermann, eine compendiöse **Bibliothek**, ein wissenschaftlicher **Nothhelfer** für alle Fälle.

Es soll in dieser Beziehung eine Menge **Realwörterbücher** jedes Namens über einzelne Wissenschaften, die nicht zum Hauptfach des Käufers gehören, ersetzen, indem es deren Stoff in Einem Werke concentrirt.

Unser Werk gibt ferner **auch** über die Gegenstände, welche in der Conversation vorkommen, Auskunft und ersetzt oder ergänzt, obgleich es einen

Digitized by Google

weit höheren Zweck verfolgt, als nur über die Zeitfragen sich zu verbreiten, und daher **ausdrücklich gegen** die Benennung: **Conversations-Lexikon** protestirt, jedes derselben.

Es ist aber auch **Zeitungslexikon**, indem es jeden in Zeitungen möglicherweise vorkommenden Gegenstand in seinem Kreis umfaßt, und **Fremdwörterbuch** aus oben Seite IX, B. angeführten Gründen.

Außer für Privaten wird es daher für Museen und für alle öffentliche und geschlossene Gesellschaften, wo man der Conversation pflegt und oft in den Fall kommt, über irgend eine zweifelhafte Sache Belehrung zu erhalten, sehr nützlich werden.

Gleichermaßen eignet es sich ganz zur Anschaffung für größere und kleinere öffentliche Bibliotheken, bei Schulen und andren Anstalten.

IV. Art der Bearbeitung.

Mehrfaches Verkennen der Art der Anlage unsres Universal-Lexikons (wir werden darauf weiter unten wieder zurückkommen) macht es nöthig, von der Art und Weise der Verabfassung desselben hier ausführlich Rechenschaft zu geben.

Die **Grundlage** des Ganzen bildete bei der Ersten Auflage ein sorgfältig und genau angefertigtes **Register**. Dasselbe wurde mit steter Sichtung des Nöthigen von dem Entbehrlichen entworfen und als **Quellen** nicht nur die vorhandnen Encyklopädien in deutscher und fremden Sprachen, mit Einschluß der Conversations-Lexika, sondern auch die besten Realwörterbücher über jede einzelne Wissenschaft, so wie die Schulreal-Lexika, und auch vornehmlich die vorhandenen Register über wissenschaftliche Werke jeder Art, verbunden mit aufgemerkten Notizen aus den neuesten Schriften und Monographien, besonders aber aus einer großen Menge Zeitschriften, zu Grunde gelegt.

Aus jedem Buchstaben wurden dann die zu bearbeitenden Artikel nach dem Register, wenn die Artikel nicht schon früher nach Handbüchern und andren wissenschaftlichen Werken bearbeitet, vorhanden waren, bei der ersten Auflage in ganze Fächer und Unterabtheilungen vertheilt und mit Angabe der vorhandenen Quellen den einzelnen sachkundigen Bearbeitern zugesendet.

Alle diese Mitarbeiter wurden dringend gebeten, wo dies irgend thunlich, und mehrere Quellen vorhanden waren, nie einen Artikel nur nach Einer Quelle, am wenigsten aber nach einer Encyklopädie oder einem Conversations-Lexikon zu bearbeiten, sondern stets mehrere dazu zu benutzen, besondre Monographien über den Gegenstand zu vergleichen und wo möglich eigne Erfahrung oder Anschauung dazu mit in Betracht zu ziehn, um sich ein eignes, nicht blos nachgebildetes Bild zu schaffen, woraus der neue Artikel dann hervorging.

Mit seltner Uneigennützigkeit und Mühe wurde dieser Wunsch von den Mitarbeitern erfüllt und hieraus sind die große Menge selbstständiger Originalartikel hervorgegangen, welche unser Werk enthält und die auch allgemein anerkannt und gerühmt worden sind. Nur selten sahen wir uns getäuscht, und Artikel, wo es nicht nöthig war, nur nach Einer Quelle bearbeitet; doch werden Artikel der Art zu den sehr seltnen Ausnahmen gehören.

Sobald die Artikel von dem Bearbeiter zurück waren, wurden sie den Revisoren ganzer Fächer mitgetheilt, welche sichteten, feilten, kürzten, zusetzten, zusammenfügten, wo es sich gerade nöthig machte, und dann die Artikel an die Oberredaction abgaben, die sie durch dieselbe Feuerprobe gehn ließ, und das Manuscript druckfertig machte.

Wir müssen es öffentlich rühmen, daß über dies, wenn gleich nothwendige und bei einer Encyklopädie unerläßliche Verfahren, bei dem aber doch manche Interessen verletzt, manches vom einseitigen particulären Standpunkte aus für durchaus nöthig Gehaltene gestrichen und geändert werden mußte, und wo daher

Digitized by Google

ernste Beschwerden zu fürchten waren, nur bei wenigen der Herren Mitarbeiter leise Klagen — die auch leicht beschwichtigt wurden — vorkamen, und daß, den allgemeinen Zweck vor Augen habend, viele aushielten bis zum Ende.

Schon zum Schluß der ersten Auflage dieses Werks haben wir unsern lebhaften und tiefgefühlten Dank an alle Mitarbeiter ausgesprochen, und vorzüglich fühlen wir uns mehrern Herren wegen ihrer ausdauernden und treufleißigen Mitarbeit verbunden.

Vor Allen wirkte der Vater des Unterzeichneten, der Obermedicinalrath D. J. F. Pierer in Altenburg u. der D. A. von Binzer zu der Redaction der ersten Auflage thätigst mit. Erstrer, als Schriftsteller in seinem Fach rühmlich bekannt, bildete die ursprünglich vom D. Hein zu München gefaßte Idee einer Real-Encyklopädie, da dieser durch mehre Verhältnisse verhindert ward, seine Idee auszuführen, weiter aus, verfaßte den Prospect und Probebogen zu derselben und war bei der ferneren Redaction und auch als Mitarbeiter, namentlich im Fache der Naturwissenschaften, der Heilkunde in ihrem ganzen Umfange und der Mathematik bis zum Buchstaben S, worauf er Ende d. J. 1832 sein thätiges Leben beschloß, unermüdet thätig; er wirkte hauptsächlich dahin, daß das Universal-Lexikon die Consequenz und Wissenschaftlichkeit erhielt, die es gegenwärtig hat. Der D. A. von Binzer aber, damals in Altenburg, gegenwärtig in Köln, führte die Hauptredaction des ersten Bands mit eben so viel Umsicht als Fleiß und Geschick, wurde aber mit Beendigung desselben i. J. 1823, wo der Verlag des Universal-Lexikons von Chr. Hahn zu Altenburg an die gegenwärtige Verlagshandlung überging, leider durch Verhältnisse verhindert, die Redaction, wie er wünschte, weiter zu führen, wo sie denn der Unterzeichnete übernahm.

Fast eben so thätig wirkten mehrere Gelehrte zur Ausbildung des Werks, namentlich fühlen wir uns dem Pastor Friedrich in Nobitz und dem Professor Schneider in Altenburg, dem Prediger D. Winkler in Lohma bei Altenburg (sämmtlich verstorben), und unter den Lebenden dem D. Löbe in Altenburg, der nach Ableben des Professors Schneider dessen Fächer übernahm, tief verpflichtet, indem sie ganze Fächer revidirten und rüstig durchführten; eben so haben der Medicinalrath D. Schubert in Kahla, der Major Jacobs ebendaselbst, der Regierungrath von der Gabelentz zu Altenburg, der D. Förster zu München, der Pastor Masch in Oehmern im Mecklenburgischen, die ebenfalls verstorbenen Regierungsrath Buddeus zu Leipzig und Gerichtsdirector Buddeus jun. ebenda, so wie ferner der Kirchenrath Petri zu Bautzen, der Prediger Cannabich zu Greußen im Schwarzburgischen, der Rector Richter zu Dessau, der Prediger D. Wohlfarth zu Kirchhasel, der Musiklehrer Gerber zu Altenburg und die verstorbenen Professoren Hogel zu Jena und Hassel zu Weimar durch Uebernahme ganzer Fächer dem Universal-Lexikon wesentlichen Nutzen gebracht.

Die übrigen Mitarbeiter, sowohl die früheren bei der ersten Auflage, als die sehr zahlreichen neu hinzugetretenen, bei der zweiten, sind sämmtlich in dem auf gegenwärtiges Vorwort folgenden Verzeichniß der Mitarbeiter genannt. Dort haben wir auch eine Zusammenstellung der Mitarbeiter nach Fächern gegeben, und noch einige allgemeine Bemerkungen über die Mitarbeiter hinzugefügt, die wir uns also hier ersparen.

Die zweite Auflage des Universal-Lexikons ward nach denselben Grundsätzen, wie die frühere, redigirt, nur sind die gemachten Erfahrungen benutzt worden, um die früher begangenen Fehler zu vermeiden und das Ganze in vollkommenerer Gestalt an das Licht treten zu lassen. Der D. Löbe hat den Unterzeichneten in der Hauptredaction wesentlich unterstützt.

Noch halten wir es aber für Pflicht, der ausgezeichneten Verdienste zu gedenken, die der, durch andres schriftstellerisches Wirken allbekannte Herr Bürgermeister J. F. v. Meyer zu Frankfurt a. M. unaufgefordert dur-

Digitized by Google

die genaue Durchsicht des ganzen Werks und durch die uneigennützige Mittheilung der aufgefundenen Mängel und Schwächen sich um die neue Bearbeitung des Universal-Lexikons erworben hat. Wir haben seine Winke bestens benutzt und sprechen ihm hiermit öffentlich unsern aufrichtigen Dank aus.

Auch dem Herrn Nies, Besitzer einer Buchdruckerei und Schriftgießerei in Leipzig, fühlen wir uns tief verpflichtet. Aus reiner Liebe zur Sache hat derselbe sich die Typen der meisten Sprachen, vorzüglich der asiatischen, eigens anfertigen lassen, war auch immer bereit, wenn eine überhaupt noch nicht, oder wenigstens in Deutschland nicht vorhandne Schriftart zu einer Druckarbeit gebraucht ward, dieselbe sogleich neu schneiden zu lassen. Mit seltener Uneigennützigkeit hat derselbe uns, wo es Sprachartikel nöthig machten, mit seiner reichen Collection unterstützt. Seite 219 im 1. Bande gibt eine Probe seiner äthiopischen Typen.

Die dritte Auflage geben wir ziemlich unverändert, indem die 2 Bände Supplemente, an denen wir jetzt arbeiten, für die 2. und 3. Auflage bestimmt sind. Nur bei einzelnen Artikeln haben wir etwas hinzugesetzt, und die früheren je 2 Bände in Einem gegeben, so wie bei dieser Auflage ein größeres und breiteres, zugleich aber auch besseres und feineres Papier genommen; wir glauben dadurch um so sicherer dem Publicum einen Dienst zu erweisen, als die Vereinigung von zwei Bänden in Einen den Gebrauch des Universal-Lexikons nicht nur weit bequemer und handlicher macht, sondern durch Verminderung der Bändezahl auf die Hälfte, der Aufwand für den Einband bedeutend verringert und auch so die Anschaffung erleichtert wird.

V. Grundsätze, welche die Redaction bei der Bearbeitung leiten.

Zur Bearbeitung des Universal-Lexikons in der erwähnten Weise war eine strenge Befolgung der einmal angenommenen Richtschnur unerläßlich. Solche Grundregeln waren aber

I. zu beiden Auflagen.

1) Strenge **Richtigkeit** und **Genauigkeit**, so weit beide mit menschlichen Kräften zu erlangen sind, ohne jedoch in Pedanterie und Mikrologie auszuarten; nur das Entschiedene wird berichtet, bei Dingen, die aber nur Theorie sind, die Gründe für und wider, in Hauptzügen gegeben.

2) Streben darnach, jeder Sache die **interessanteste, zeitgemäßeste Seite** abzugewinnen, so daß der innere Kern möglichst hervorgehoben, dagegen auch Nebenumstände, wenn sie bezeichnend und pikant sind, nicht vernachlässigt, dabei aber die **neusten** Ereignisse, der **neuste** Stand einer Sache stets mit Umsicht behandelt werden. Ansprechende neue Theorien sind im Allgemeinen als Controverse erwähnt. Vage Conjecturen und einzelne Ansichten sind hier, als nicht an ihrem Orte, vermieden.

3) **Reichhaltigkeit**, die nahe an **Vollständigkeit** grenzt. Ein Bogen der neuen Ausgabe enthält, wie man sich leicht durch Ueberzählen einiger überzeugen kann, im Durchschnitt 550 Artikel, das Ganze daher etwa 750,000 Artikel, während das reichhaltigste bisherige Conversations-Lexikon höchstens 40,000 Artikel, also $\frac{1}{18}$ (das Brockhausische, das deren nur 20,000 enthält, etwa $\frac{1}{37}$) des unsrigen, gibt. Nicht die Reichhaltigkeit bestimmt aber den innern Werth des Werks, sondern mehr noch der **innere Gehalt** und die **Gründlichkeit** der Artikel. Jeder derselben

Digitized by Google

beleuchtet aber trotz der möglichsten Kürze bei uns seinen Gegenstand von allen Seiten.

4) Jeder Sache ist **gerade die Stelle** angewiesen, wo man sie präsumtiv sucht. Nur bei eigentlich wissenschaftlichen Gegenständen werden die Artikel oft zweckmäßiger unter den systematischen Benennungen gegeben. Ist derselbe Gegenstand durch Substantivum und Verbum gleich bezeichnet, so wird der Artikel stets nicht unter dem Verbum, sondern unter dem verwandten Substantiv gegeben, so Bau, nicht bauen, Zauberei, nicht zaubern. Auch bei Artikeln, wo Adjectiva, mit Substantiven verbunden, den Gegenstand bezeichnen, steht der Artikel meist unter dem Substantiv, und nur da, wo das Adjectivum bezeichnender ist, als jenes, wie bei Siebenjähriger Krieg, Spanischer Erbfolgekrieg unter dem Adjectivum.

5) **Vermeidung reiner Worterklärungen** und Hervorhebung des Sachlichen; nur bei **Fremdwörtern** ist aus oben Seite IX, B. angegebnen Gründen meist nur die Worterklärung gegeben.

6) **Schärfe der Definitionen**, welche stets den Artikel beginnen, und **Bestimmtheit** und **Zuverlässigkeit** des Artikels überhaupt.

7) Bei Gegenständen, die in das praktische Leben eingreifen, findet eine Beschränkung mehr auf das Theoretische und Wissenschaftliche Statt, keineswegs lassen wir uns aber auf Controversen ein.

8) **Unparteilichkeit** im strengsten Sinne. Das Universal-Lexikon stellt sich hier stets auf den historischen Standpunkt, referirt, wenn entschiedne Meinungsverschiedenheit Statt findet, die Ansichten beider Parteien, so die der Katholiken und Protestanten, der Absoluten, Constitutionellen und Republikaner, der Allopathen und Homöopathen, ohne jedoch zu entscheiden, vielmehr überläßt es die Entscheidung dem Publicum, ebenso enthält es sich des Lobes und Tadels bei Personen und Begebenheiten. Selbst der größte Mann, das herzerhebendste geschichtliche Ereigniß wird nicht gepriesen; was jener wirkte, was dieses war, ist, treu referirt, Lobes genug.

9) Um diese Unparteilichkeit strenger durchführen zu können, sind sämmtliche Hauptartikel stets in doppelter Weise aufgefaßt, nämlich:

a) **referirend** über das factische Bestehn der Gegenwart;
b) **historisch** über Vergangenheit,

um bei kleineren Artikeln auch, wo es der Raum verbot, diesen Grundsatz durchzuführen, ist er doch seinem Wesen nach möglichst beachtet worden.

10) **Klarheit** und **Verständlichkeit des Styls** ist beim Universal-Lexikon Hauptrücksicht, hiermit steht aber

11) **Proportionalität** der verschiednen Artikel unter sich in enger Beziehung. Die Generalartikel über ganze Fächer, die Uebersichten über ganze Länder und Ländergeschichten werden nämlich sehr ausführlich, die Hauptartikel über die wichtigsten Gegenstände umfassend, die Artikel über andre Specialitäten, nach ihrer Würdigkeit kürzer und immer kürzer gegeben, bis endlich die Artikel nur die Größe einzelner Zeilen einnehmen und endlich in reine Verweisungen übergehen. Diese Oekonomie des Werks ist stets berücksichtigt, so daß die Artikel nach ihrer Ausdehnung stets in richtigem Verhältniß zu einander stehen.

12) Möglichste **Concision** und **Kürze** in enger Verbindung. Unsre Kürze grenzt zuweilen, besonders bei kleineren Artikeln, an Lakonismus, aber nur durch diese aphoristische Schreibart ward es möglich, die ungeheure Masse von Stoff in einen so geringen Raum zusammen zu drängen. Mehr über diesen Gegenstand siehe weiter unten, Seite XXXIV, 4).

Digitized by Google

III Zu der neuen Auflage.

Der schnelle Verkauf der vorhandnen Exemplare stellte uns schon noch vor der Vollendung der ersten Auflage i. J. 1836 eine neue in sichre Aussicht, und schon seit jener Zeit bereiteten wir letztre unablässig vor. Gleiches Verfahren ward auch nach dem Verkauf der zweiten Auflage (15,000 Aufl.) unermüdet befolgt.

Wohl erkannten wir die Mängel der ersten Auflage, suchten bei der zweiten durch eine **völlig neue** Anlage der Bearbeitung und der Redaction dieselben zu vermeiden und das Universal-Lexikon durch **consequente Befolgung** eines, so noch nicht dagewesenen **Systems** dem uns vorschwebenden **Ideal** einer **Encyklopädie** möglichst nahe zu bringen. Fast kein Artikel ist bei der zweiten Auflage unverändert geblieben, der größre Theil derselben ist aber in der jetzigen Bearbeitung nicht mehr zu kennen. Die vorgenommenen Aenderungen sind aber folgende:

1) **Wesentliche Modificationen der Bearbeitung des Universal-Lexikons.** Statt daß nämlich bei der ersten Auflage die Artikel je nach Buchstaben alphabetisch vertheilt und bearbeitet wurden, sind sämmtliche vorhandne Artikel Eines Faches aus dem ganzen Alphabet, sammt den anderweit eingegangenen neuen Einem kundigen Bearbeiter übergeben und derselbe gebeten worden, sie nicht nach alphabetischer Reihenfolge, sondern **systematisch** nach Ordnung und Anleitung eines ausführlichen Handbuchs zu bearbeiten, so jedoch, daß die einzelnen Artikel getrennt bleiben, und keineswegs systematisch an einander gefügt gegeben, sondern nach vollendeter Bearbeitung wieder in die alphabetische Ordnung gelegt und in derselben abgedruckt werden.

Durch diese, von der gewöhnlichen abweichende Vertheilung erwächst zunächst der große Vortheil, daß, wenn ja einmal ein wirklich wichtiger Gegenstand übersehen und ausgelassen worden sein sollte, dies sogleich bemerkt und ergänzt wird, auch daß, wenn Gegenstände, wie in der ersten Auflage oft geschah, in mehrern Artikeln, doppelt und mehrfach bearbeitet worden sind, dies bei der zweiten wahrgenommen werden muß und das Ueberflüssige gestrichen und in Einen Artikel verschmolzen werden kann, daß auch etwa eingeschlichne Fehler und Unrichtigkeiten desto leichter bemerkt und verbessert werden können.

2) Ein **Inhaltsverzeichniß nach systematischer Reihenfolge** (nicht nach alphabetischer) ist im gegenwärtigen Augenblick fast bis zur Vollendung der ersten Abtheilung gediehen. Es wird etwa zwei Bände füllen und dem Publicum in der nächsten Zeit übergeben werden.

Dieses systematische Register wird ein Artikelverzeichniß in logischer (nicht alphabetischer) Reihenfolge, etwa in der Ordnung, wie ein systematisches Handbuch die Gegenstände behandelt, geben, und die allgemeinen Artikel über jedes Wissen und die über dessen Einzelnheiten verzeichnen. Um die Einrichtungen dieser Registerbände desto deutlicher zu machen, haben wir zu Ende des Vorworts 4 Seiten als Probe aus denselben geliefert.

Dieses systematische Register ist aber das Resultat der so eben angeführten, von der frühern verschiedenen Weise der Bearbeitung und gibt zugleich dem Universal-Lexikon mehrere bisher noch nicht gekannte **Vortheile.** Es wird nämlich dadurch

a) die Vollständigkeit des Werks controlirt, und überzeugend dargethan, daß wirklich **alle** Gegenstände aus sämmtlichen Fächern des Wissens in demselben enthalten sind, was bei andren ähnlichen Werken, die sich auch der Vollständigkeit rühmen, nicht so der Fall ist, als auf dem Titel, in Anzeigen und Prospecten behauptet wird.

Digitized by Google

b) Wünscht Jemand Auskunft über irgend einen Gegenstand und er kann sich auf den Namen nicht besinnen, oder findet er in dem nachgeschlagnen Artikel keine oder nicht genügende Auskunft, so gibt das systematische Inhaltsverzeichniß Nachricht, indem dasselbe nach logischer Ordnung gereiht, eine systematische Uebersicht des ganzen Wissens gibt, wo es sehr leicht ist, das Fach, zu dem der Artikel gehört, oder dessen Unterabtheilung, und in ihm die Artikelworte aufzufinden, in denen die gewünschte Auskunft dennoch enthalten ist.

So gewährt denn

c) das Universal-Lexikon alle Vortheile einer alphabetischen und systematischen Encyklopädie zugleich.

Wohl noch keine Encyklopädie in irgend einer Literatur hat bis jetzt dies Verfahren beobachtet und wir hoffen daher mit der unsrigen etwas ganz Neues zu geben.

3) Bei größern Artikeln, besonders bei solchen, deren Gegenstand eine Aenderung erlitten hat, oder wo doch eine solche möglich ist, bitten wir stets sachverständige Männer von Fach, die nicht eigentliche Mitarbeiter sind, noch außer den eigentlichen Revisoren, um nochmalige Durchsicht und ersuchen diese, uns ihre Bemerkungen und Zusätze mitzutheilen.

So haben wir in allen größern Städten Deutschlands Verbindungen angeknüpft, um von kundigen Personen Nachrichten über die neuesten Verhältnisse der Geographie, der Verfassung, des Lebens und der Geschichte ihres Wohnorts und der Umgegend einzuziehen; so ist Gleiches mit den wichtigsten Ländern auch außerhalb Deutschland dies- und jenseit des Oceans geschehn, so haben wir viele jüngere, die Aufmerksamkeit durch Schrift, Wort oder That erregenden Personen, von denen nirgends eine biographische Notiz zu finden war, direct aufgefordert, uns Materialien zu ihrer Biographie mitzutheilen, so haben uns mehrere Gelehrte, welche die Naturkunde und andre wissenschaftliche Zweige zu ihrem speciellen Fach machen, ihre Mitwirkung zur Vervollständigung der Artikel und zur Mittheilung des Neuesten aus demselben zugesagt, so wird auch jeder technologische größere Artikel kundigen Künstlern, Handwerkern oder überhaupt Technikern aus dem Fach, zu dem sie gehören, zur Ansicht mitgetheilt, damit wir auf etwaige Aenderungen und Vervollkommnungen, welche die Zeit seit Abfassung des Artikels brachte, aufmerksam gemacht werden und stets das Neueste geben können.

4) Kürze und Concision war, wie oben Seite XXXII unter 12) erwähnt ist, schon bei der ersten Auflage eine sehr wichtige Rücksicht, noch mehr haben wir uns aber bei der zweiten Auflage die Aufgabe gestellt, noch mehr Sorgfalt auf Gedrängheit zu wenden, und selbst mit dem Buchstaben zu geizen, in so fern dies, ohne der Reichhaltigkeit und Verständlichkeit zu schaden, möglich ist.

Um diese Kürze aber zu erlangen, haben wir

A) alle Mitarbeiter an der zweiten Auflage dringend gebeten, so gedrängt als nur möglich zu arbeiten, und alle Revisoren der Fächer, von den alten Artikeln so viel wegzuschneiden und zusammen zu drängen, als nur, ohne ihnen den Geist und die Kraft zu nehmen, möglich ist, die Redactionsgehülfen achteten aber zudem, bei der nochmaligen Durchsicht, auf jede Zeile, jede Sylbe, die etwa noch zu ersparen möglich wäre. Mit der größten Gewissenhaftigkeit haben diese sämmtlichen Herren auch diesen Wunsch erfüllt.

B) Die Kürze wird aber dadurch wesentlich befördert, daß wir noch mehr, als es bereits bei der ersten Auflage geschehen, viele kleinere Ge-

Digitized by Google

genstände in größeren Artikeln collectiv behandeln und von dem eigentlichen Artikelwort, bei dem jedoch zuweilen in wenigen Worten der Begriff kurz entwickelt wird, auf den größeren verweisen. In dieser gruppenweisen Zusammenstellung sind oft eine Masse kleinerer (in dem einzigen Artikel Aegypten gegen 1000) zusammengedrängt.

Diese Collectivartikel gewähren aber folgende Vortheile:

aa) die Zusammenstellung vieler kleiner unbedeutender Gegenstände in einem größern, macht diesen interessanter, und die Collectivartikel werden dadurch zu ansprechenden Lesearticeln, während das Aufsuchen der Verweisungen durch eine getroffne innere Einrichtung (s. unten C), da besonders die kleineren Artikel seltner vorkommen, nur wenig Mühe verursacht.

bb) Die Wiederholungen, welche in der ersten Auflage so oft vorkommen, sind vermieden und jeder Gegenstand nur einmal erläutert. So war die Schlacht bei Kollin bei Kollin, Siebenjähriger Krieg, Friedrich II., Maria Theresia, Daun, Laudon, erzählt oder doch erwähnt, so behandelten die Artikel Ehegatten, Ehemann, Ehefrau, Monogamie, Polygamie u. s. w. denselben Gegenstand in einzelnen Artikeln auf das Breiteste, während jetzt die Artikel Siebenjähriger Krieg und Ehe alle diese Gegenstände in nur zwei Artikeln zusammenfassen und mit Ersparung von mehr als der Hälfte Raumes das Ganze doch anschaulicher und übersichtlicher geben, als früher.

Doch ist bei dieser Collectivität ein Maß beobachtet worden, um sie nicht zu weit auszudehnen.

C) Die Collectivartikel würden aber, statt Nutzen zu gewähren, das Universal-Lexikon schwerfälliger und unbrauchbarer machen als bisher, hätten wir nicht in dieser Beziehung genügende Auskunftsmittel erdacht. Es sind nämlich:

a) sämmtliche Artikel, die größer, als ungefähr drei Viertheil einer Spalte (eine Spalte ist gleich einer halben Seite) sind, stets paragraphirt oder in Unterabtheilungen getheilt worden. Diese Paragraphen werden durch kleine Ziffern (¹ ² ³ ⁴), welche vor der dadurch bezeichneten Unterabtheilung etwas nach oben stehn, angedeutet, während, wenn auf einen Paragraphen verwiesen wird, die Ziffern unten stehen. So bedeuten bei:

Adel, ¹ **1)** (Staatsw.), der Stand in der Gesellschaft, welcher mehrere Ehren- u. andre Rechte vor andern Staatsbürgern genießt. ² I. Die Idee des A.s ist so alt, als die Geschichte u. s. w.,

die kleinen Ziffern ¹ ² vor 1) und I. den Paragraph, auf den künftig einmal vorkommenden Fall verwiesen werden soll und bei

Admenātio (lat.), s. u. Injurie ₂.

die kleine Ziffer ₂ hinter Injurie weiter nach unten, daß der Begriff von Admenatio im 2. Paragraph des Artikels Injurie erläutert ist. Bezeichnen 1) 2) 3) in einem Artikel mehrere Unterabtheilungen, so laufen die Paragraphen durch, ohne diese zu beachten.

Die Größe der Paragraphen ist nach den Umständen verschieden. Meist werden sie 8 — 12 Zeilen betragen, oft aber weit größer, oder auch nur 2 — 3 Zeilen groß werden, da wir uns in dieser Beziehung nicht binden. Es sind diese Paragraphen zwar meist nach dem Sinne angelegt, indessen haben wir mehr den Zweck, in größern Artikeln die Verweisungen leicht auffinden zu können, als etwa eine, bestimmte Abtheilungen der Sachen angebende Eintheilung vor Augen gehabt.

Es ist nun durch diese Paragraphirung möglich, vom A gleich auf das 3 genau zu verweisen, was ohne dieselbe nur höchst vag und so geschehen könnte, daß auf einen vielleicht bogenlangen Artikel, wie z. B. bei Landesgeschichten u. dgl., nur ganz im Allgemeinen, wo dann der ganze Artikel durchlesen werden müßte, verwiesen würde.

Da zuweilen sich zu einem schon paragraphirten Artikel bis zum Druck

Digitized by Google

noch Zusätze nöthig machen, oder Stellen desselben weggelassen werden und dies die Paragraphen oft stören würde, so haben wir die Einrichtung getroffen, daß in erstrem Fall $^{1a\ 1b}$ oder $^{10a\ 10b}$ u. s. w. gesetzt wird, im zweiten hingegen mehrere Paragraphen in einen zusammengezogen werden, wie $^{1-4}$, $^{8-10}$.

Die Eintheilung der einzelnen Artikel in Paragraphen ist aber **durchaus neu**, und wohl noch bei keinem encyklopädischen oder lexikalen Werk dageweſen. Wir glauben aber durch Anwendung derselben den Nutzen des Universal-Lexikons wesentlich vergrößert zu haben.

b) Neben den Paragraphen her geht die **Unterscheidung** der einzelnen Bedeutungen eines Artikelworts **durch große Zahlen**, und die **Eintheilung nach Rubriken** durch vorgesetzte Buchstaben: A) B) C); a) b) c); aa) bb) cc); α) β) γ). Besonders in naturwissenschaftlichen Artikeln kommt letztre Unterscheidung sehr häufig vor und sie wird auch oft bei Verweisungen statt der Paragraphen benutzt.

c) Die Verweisungen aufzufinden, tragen die verschiednen Gattungen von Lettern wesentlich bei. Nicht nur sind die Worte und Stellen, auf die verwiesen ist, mit gesperrter (durchschossener) Schrift, wodurch sie größer erscheinen, sondern die Eintheilungen und die als vorzüglich wichtig, besonders hervorzuhebenden Worte mit **fetter** (größrer) **deutscher Schrift** (Fractur), die Artikelworte selbst aber, soweit sie in alphabetischer Reihenfolge laufen, sind mit **fetter lateinischer Schrift** (Antiqua) gesetzt. Dadurch springen die Artikel sehr in die Augen, und deshalb sind auch Verweisungen, wo der Artikel nur 4 — 6 Zeilen vor oder nach derselben steht, weggelassen worden, da das Artikelwort doch auffallend genug in dem ganz nahen Artikel, auf welchen verwiesen ist, hervorspringt, um beim Nachsuchen nicht übersehn zu werden.

D) Am wesentlichsten zur Kürzung ist aber die **Weglassung** einer sehr großen Menge **unrichtiger** oder **völlig überflüssiger** in anderen ähnlichen Werken aufgenommener, aber durchaus in eine Encyklopädie nicht gehörender **Artikel.**

Sehr viele Realwörterbücher einzelner Wissenschaften haben nämlich, um ganz vollständig zu sein, auch die geringsten Unbedeutendheiten aufgenommen, und spätere encyklopädische Bearbeiter sie ihren Vorgängern ohne Kritik blind nachgeschrieben.

Artikel über geographische Unbedeutendheiten, die nur in irgend einer alten Reisebeschreibung vorkamen, so etwa über eine kleine Insel bei Kamtschatka oder am Cap Horn, über unbedeutende, durch nichts ausgezeichnete Städte in Indien oder andern sehr fernen Ländern, über Dörfer ohne weitre Merkwürdigkeit selbst in Deutschland, die Namen von alten Völkern und Städten am Kaukasus oder in Cyrenaica, die vielleicht nur einmal im Strabo oder Ptolemäos vorkommen, unbekannte, vielleicht nur einmal bei irgend einem Autor ohne weitern, oder mit einem ganz unwichtigen Beisatz genannte Personen des Alterthums, unbekannte Gelehrte, besonders Theologen, Philologen und Juristen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, namentlich längst vergessene Franzosen, Italiener und Engländer, die nur darum in den lexikalischen Biographien paradiren, weil sie in noch ältern Werken (wie Muratori, Jöcher ꝛc.), aufgezählt sind, oder weil sie Werke, wie die Biographie universelle oder die Biographie des contemporains, die doch einen ganz verschiednen, durch ihre französische Nationalität bedingten Standpunkt haben, nach dem Vorbilde jener aufgenommen haben, dürften zu solchen Artikeln zu zählen sein. Gleiches gilt von einer Menge längst vergessener medicinischer, chemischer, alchemischer, astrologischer, naturhistorischer und andrer Nomenclaturen, von Namen aus Systemen, die selbst kein Mensch mehr kennt, von veralteten juristischen Ausdrücken, von vielen technologischen Artikeln, die, obgleich sie Niemand mehr kennt, nur deshalb genannt werden, weil sie in Jacobsons technologischem Wörter-

Digitized by Google

buche aufgeführt sind, von Handelsgegenständen, die im deutschen Handel gar nicht oder nicht unter dieser Benennung vorkommen und von einer Menge andrer Sachen, die todt, längst todt und verschollen sind, und deren Mumie nur noch im Staube der Bücher existirt.

Allen diesen unnützen Wust weggelassen, diese verdorrten und abgestorbnen Aeste mit keckem Schnitt entfernt zu haben, so daß nur die alten soliden Zweige, die grünen, jugendlichen Schößlinge, welche der Baum der Wissenschaft neu getrieben hat, beibehalten sind, rechnen wir uns zum besonderen Verdienst an, zumal da wir mit strenger Kritik sichteten, bei jedem Artikel reiflich überlegten, und zeigte sich nur der mindeste Grund, warum er noch wichtig sein könne, ihn sogleich stehen ließen. Wir fürchten noch zu viel stehen gelassen zu haben.

Auch viele der **deutschen Wörter**, die früher in allen Hauptbedeutungen, auch wenn sie nicht sachlich waren, aufgenommen wurden, haben wir, als in ein Sachwörterbuch nicht gehörig, gestrichen, überzeugt, daß dieselben in deutschen Sprachwörterbüchern ihre richtige Stelle erhalten. Nur bei Sacharticeln und auch da nicht immer, haben wir die Grundbedeutungen angedeutet, indem es doch interessant ist, zu wissen, woher das Artikelwort stamme.

E) Wir haben, um diese möglichste Kürze zu bezwecken, noch mehrere Einrichtungen bei der zweiten Auflage getroffen, welche im Einzelnen sehr wenig, doch im Ganzen bedeutend zu Ersparung des Raums beitragen. So ist

a) beim Beginnen jedes Artikels das abgekürzte Wort, welches das Fach bezeichnet, zu dem der Artikel gehört, nicht immer in der zweiten Auflage hinzugesetzt worden, sondern dasselbe ist, wenn in der ersten Zeile des Artikels ein andres Wort vorkommt, welches das Fach genau charakterisirt, weggelassen worden, denn die Wörter: Pflanze, Fisch, Vogel, Dorf u. dergl. charakterisiren die Wissenschaft, zu der der Artikel gehört, zu sehr, als daß es nöthig wäre, noch (Bot.), (Zool.), (Geogr.) u. s. w. hinzuzufügen.

b) Eben so ist das sonst so oft vorkommende (s. d.) d. i. siehe dieses, nur da gesetzt worden, wo der Artikel durch einen andern theilweise erläutert werden soll. Es ist aber nicht nöthig besonders anzudeuten, daß die Sache, hinter der dies (s. d.) steht, wirklich im Universal-Lexikon abgehandelt sei, denn alle Gegenstände, die irgend von Wichtigkeit sind, und also auch der sonst mit (s. d.) bezeichnete Gegenstand haben von selbst im Werke Artikel.

c) Aus gleicher Rücksicht sind die **Synonyma** nicht stets, sondern nur in besonderen wichtigen Fällen neben dem Artikelwort genannt worden. Hält nun aber der Leser ein Wort für synonym mit dem Artikelwort, so genügt ein einfaches Nachschlagen des erstern, wo es sich dann zeigen wird, ob dies Wort wirklich synonym ist.

d) In diesem Sinne sind auch die **Abbreviaturen** angewendet worden, und indem so und durch die beiden vorigen Maximen Sylben gespart wurden, sind Seiten gewonnen worden, die bei sämmtlichen Bogen zusammengezählt, zu Bogen werden, ja leicht die Stärke eines Bandes erreichen dürften.

Wir haben aber Sorge getragen, daß nur solche Abbreviaturen angewendet werden, die allgemein verständlich sind. Dieselben sind hinter dem Vorwort, Seite LXII und folg., möglichst vollständig verzeichnet.

4) Um bei einer größern Gedrängtheit den Nachschlagenden immer Gelegenheit zu geben, Mittel zu finden, sich näher über den gewünschten Gegenstand zu unterrichten, haben wir mehr Sorgfalt, als früher, auf die **Literatur** gewendet und bei größern Artikeln Titel der über sie handelnden Monographien hinzugefügt, auch angegeben, wo sonst Nachweisung über den Ge-

Digitized by Google

genstand des Artikels zu finden ist, dabei uns aber keineswegs auf die gelehrten Citate aller Quellen eingelassen.

5) Einen noch größern Werth gaben wir der 2. Auflage des Universal-Lexikons durch die **Gratis-Zugabe** von etwa **2500 Abbildungen** auf 50 Tafeln in Querfolio zu derselben. Es sind denselben eigne Erklärungen zugefügt und in ihnen die Artikel genannt worden, welche sich auf die Figuren beziehn.

Die Abbildungen sind zum großen Theil Originalzeichnungen, aber auch guten Werken nachgebildet.

6) In den frühern Auflagen hatten viele Artikelworte eine **Bezeichnung der Betonung** mittelst eines über die lange oder zu betonende Sylbe gesetzten Querstrichs, jetzt haben wir diese Bezeichnung bei sämmtlichen Artikeln, auch bei deutschen bekannten Worten hinzugefügt, um den uns in einigen Beurtheilungen der ersten Auflage gewordnen Vorwurf zu vermeiden, als wären wir hierbei nicht consequent verfahren. Nur bei einsylbigen Wörtern haben wir die Betonung nicht hinzugesetzt, da hier, der Natur der Sache nach, kein Zweifel Statt finden kann. Oft haben wir, besonders wenn das Artikelwort aus mehreren Wörtern zusammengesetzt ist, und wo die Betonung auf zwei und mehr Sylben liegt, dasselbe auch auf mehreren Sylben angegeben.

7) Bei Artikelwörtern aus fremden Sprachen, auch bei geographischen, historischen und biographischen Artikeln, wo die richtige Aussprache eine andre ist, als das Wort geschrieben lautet, haben wir die **Aussprache** in Parenthese hinzugefügt.

Wir haben hier und bei der Betonung stets die **richtige**, in den Ländern, aus denen der Artikel stammt, gewöhnliche Betonung und Aussprache der im Deutschen gebräuchlichen, aber falschen, vorgezogen, so Wladimir statt Wlädimir, Mädrit statt Madrit, Ladoga statt Ladōga, und eben so bei Brougham Bruhm statt Brughem u. s. w. gesetzt.

Dennoch hat die Angabe der Betonung sowohl, als der Aussprache viele Schwierigkeiten. Noch in keinem Werke sind nämlich beide in dem Umfange gegeben, als in dem unsrigen, wir müssen also beide meist aus Originalnachrichten schöpfen; zwar haben wir uns mit Kundigen aus jeder Sprache berathen und hoffen so, wenn auch nicht ganz Vollkommenes, doch sehr Brauchbares zu gewähren, aber dennoch macht die Verschiedenheit des Dialekts in den einzelnen Sprachen große Schwierigkeiten, denn nicht selten wird einerlei Wort in verschiedenen Provinzen eines Landes verschieden ausgesprochen, und es ist, wie beim Englischen, oft selbst dem Eingebornen unmöglich, zu unterscheiden, welche Aussprache, ja selbst welche Betonung richtig ist.

8) Auch bei der **Orthographie** haben wir bei der 2. Auflage wesentlich andre Grundsätze angenommen, als bei der ersten. Doch war unser Verfahren etwas schwankend, im Anfang anders, als später, jetzt soll es consequenter sein, ohne jedoch bis zur Pedanterie gesteigert zu werden. Die uns hierbei zur Grundlage dienenden Grundsätze sind bereits in der dem ganzen Werke vorangehenden Nachweisung unter II. erörtert.

9) Durch die geregeltere Redaction und durch die Bemühungen der Nebenredacteure und der Gehülfen derselben ist viel mehr **Ordnung** und **Harmonie** in das Werk gekommen, die Artikel sind homogener und proportionaler gehalten, der wichtige lang, der unwichtige kurz, sie gehen einer aus dem andern hervor und ergänzen sich gegenseitig; vorzügliche Sorgfalt ist aber auf die **Verweisungen** verwendet worden, und hier der Unterschied zwischen den Synonymen, die mit so v. w. (so viel wie) angedeutet sind, zwischen den Gegenständen, welche in einen Artikel eingeflochten sind und wo durch s. u. (siehe unter) verwiesen ist, zwischen s.

Digitized by Google

siehe), wo der in Rede stehende Gegenstand in dem andern Artikel nur berührt ist und zwischen vgl. (vergleiche), wo der andre Artikel, auf welchen verwiesen wird, nur beiläufig nachgelesen werden soll, genau wahrgenommen worden.

10) Auch auf die **Correcturen** ist noch sorgfältiger, wie früher, geachtet worden, und durch ein sechsmaliges, sorgfältiges Ueberlesen der Bogen werden die Druckfehler möglichst vermieden werden.

11) Auch hinsichtlich andrer Dinge ist **mehr Regelrichtigkeit** eingetreten.

Die **Zeitrechnung** z. B. wird consequent stets nach Jahren vor und nach Christi Geburt, nie nach Erschaffung der Welt, oder nach Olympiaden, Jahren Roms, der Hedschra u. s. w. angegeben.

Bei **Maßen** sind die geographische Meile, der rheinische Fuß (nur selten die französischen Maße), bei Flüssigkeiten das berliner Quart, bei Körnern der berliner Scheffel, bei Gewichten das preußische Pfund zu Grunde gelegt.

Geldangaben werden nach Thalern preuß. Courant gegeben, statt daß früher bei der ersten Auflage Conventionsgeld, welches jetzt außer Cours kommt, die Grundlage bildete.

12) Was für die **äußere Eleganz** des Werks in Papier und Druck geschehen ist, lehrt der Augenschein und eine Vergleichung der ersten mit der jetzigen Auflage.

Andre Eigenthümlichkeiten werden sich aus dem Werke selbst ergeben.

VI. Schlußbemerkungen.

Die gegenwärtige dritte Auflage des Universal-Lexikons erscheint in **Bänden.** Jeder Band ist 60 Bogen Groß-Octav stark; 17 Bände enthält das ganze Werk, wovon der Band 1 Thlr. 15 Ngr. (2 Fl. 42 Kr. Rh., 2 Fl. 15 Kr. Conv.-M.), das ganze Werk also 25 Thlr. 15 Ngr. (45 Fl. 20 Kr. Rh., 39 Fl. Conv.-M.) kostet.

Das Erscheinen in Bänden erleichtert die Anschaffung des Werks schon während dessen Erscheinen ungemein, indem selbst der Unbemittelte von Zeit zu Zeit diese Summe entbehren kann, um sich das Universal-Lexikon, welches eine Bibliothek in sich concentrirt, anzukaufen.

Und so übergeben wir denn dem geehrten Publicum diese dritte Auflage fertig mit dem Wunsche, daß es uns gelungen sein möge, dieselbe ganz den Wünschen und Bedürfnissen der geehrten Abnehmer anzupassen, und daß dieselbe durch Zusätze und Verbesserungen so bereichert sein möge, daß Jedermann das darin findet, was er sucht. Schon die erste und noch mehr die zweite Auflage erhielt den allgemeinen Beifall, keine einzige Recension, unter mehr als hundert, war ungünstig, die meisten sehr lobend, und noch erhalten wir täglich von Bekannten und uns durchaus Fremden, mündlich und schriftlich die schmeichelhaftesten Lobeserhebungen über unser Werk. Dasselbe hat sich einen günstigen Namen in der Literatur gemacht, und selbst die theilweisen Nachdrücke und Nachbildungen, die als besondere Aufsätze in öffentlichen Blättern aufgenommenen Artikel haben mit dazu beigetragen, den Ruf desselben zu vermehren.

Altenburg, im September 1849.

Die Redaction und Verlagshandlung des Universal-Lexikons.

H. A. Pierer.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Herren Mitarbeiter

am

Universal-Lexikon

Nachstehendes Verzeichniß enthält die Namen aller derjenigen Herren, welche uns durch Abfassung von Artikeln bei der Herausgabe des Universal-Lexikons unterstützten.

Die in einem Zeitraume von 18 Jahren, seit die erste Auflage begann, stattgefundenen Veränderungen haben mehrere Bezeichnungen nöthig gemacht, die wir zum bessern Verständniß angeben wollen.

† bezeichnet: seit Beginnen des Werks verstorben.

* — — Mitarbeiter, welche nur zu der ersten Auflage Artikel geliefert haben.

** — — Mitarbeiter, die zur ersten und zweiten Auflage Artikel lieferten.

*** — — Mitarbeiter, die nur zur zweiten Auflage Artikel lieferten.

Gern hätten wir noch andere Bezeichnungen hinzugefügt, so, wer fortlaufend für das ganze Werk oder doch für einen großen Theil desselben thätig war, wer nur für einzelne Abtheilungen des Werks Artikel lieferte u. s. w., allein dies würde die Zeichen ungehörig vermehrt haben.

Alle diejenigen Herren, welchen wir nur einzelne geographische, zeitgeschichtliche, biographische, technologische, Kunstartikel u. s. w. zur Begutachtung und Vervollständigung zusendeten, und die uns durch Angabe des Neuesten in dieser Beziehung gefälligst unterstützten, sind hier nicht aufgeführt, indem durch ihre Namen die Zahl der Mitarbeiter sehr vermehrt worden wäre.

Vielleicht fällt es manchem Leser auf, daß einige wissenschaftliche Fächer (namentlich die Philologie, Theologie, Medicin, Belletristik, Biographien) sehr stark, andere aber schwach besetzt sind, es liegt dies aber in der Reichhaltigkeit ersterer Fächer und darin, daß die Bearbeiter mancher dieser wissenschaftlichen Zweige durch den Tod, oder durch vermehrte Geschäftsthätigkeit oder durch sonstige Abhaltungen verhindert wurden, die übernommenen Fächer ferner durchzuführen und daß sich die Redaction deshalb andere Gelehrte, die jene Fächer übernahmen, suchen mußte.

Digitized by Google

*** Herr **Albrecht**, Sprachlehrer in Leipzig (Betonung der Artikel und Sprachgegenstände). *(Al.)*

*** " **d'Alnoncourt**, D. der Medicin, früher in Leipzig (Medicin u. a. Art.). *(D.A.)*

*** " **von Alvensleben** (Gust. Sellen), in Wien (Theaterwesen, Belletristik). *(v. Al.)*

*** " **Apel**, D. und Professor am Gymnasium in Altenburg (Geschichtliche Artikel, Biographien u. m. a.). *(Ap.)*

*** " **Apetz**, D. und Professor am Gymnasium in Altenburg (Semitische Sprachen und Naturgeschichte). *(Az.)*

† " **von Aretin**, Appellationsgerichtspräsident in Amberg (Staatswissenschaften, geschichtliche Artikel u. Biographien). *(v. An.)*

† " **Augusti**, D., Consistorialrath und Professor in Bonn (Theologie). *(Al.)*

*** " **Back**, Prediger in Lohma a. d. Leina bei Altenburg (Theologie und Pädagogik). *(Bck.)*

† " **Bechstein**, Consistorial-Secretär und Rath in Altenburg (Astronomie und Physik). *(Bst.)*

* " **Benigken**, Hauptmann in Erfurt (Kriegsgeschichte). *(Be.)*

† " **Bergk**, D. jur. in Leipzig (Staatswissenschaften). *(Bk.)*

** " **Bernhardi**, in Leipzig (Biographien, geschichtliche Artikel). *(Bt.)*

*** " **Bernhardi**, Bibliothekar in Kassel (Geographie und Geschichte von Kurhessen). *(Bht.)*

*** " **von Biedenfeld**, in Weimar (weltliche und geistliche Orden). *(v. Bte.)*

* " **von Bielefeld**, H. S. Obristlieutenant u. Adjutant des Herzogs von Sachsen-Altenburg zu Altenburg (Biographien, Fremdwörter). *(Bd.)*

** " **von Binzer**, D., in Augsburg (Hauptredacteur des 1. Bandes der 1. Aufl., später einige staatswissenschaftliche, geschichtliche, musikalische u. biographische Artikel, Turnkunst). *(v. Br.)*

*** " **Blieduer**, D. und Pastor zu Pfarrkeßlar bei Kahla (Dogmatik). *(Bl.)*

† " **Blum**, Theater-Secretär, später Buchhändler in Leipzig (Theaterwesen). *(Bm.)*

† " **Böttcher**, Perückenmacher in Altenburg (Perückenmacherkunst). *(Bch.)*

* " **Böttner**, Stadtrichter in Altenburg (Rechtswissenschaft). *(Bö.)*

† " **Bonde**, Förster in Wilchwitz bei Altenburg (Jagdzoologie u. Jagdwesen). *(Bo.)*

* " **Brand**, Dr. med. in Eisenberg (medicinische Artikel). *(Bd.)*

*** " **Braun**, Professor am Gymnasium in Altenburg (mathematische und physikalische Artikel). *(Bn.)*

* " **Breithaupt**, Professor der Oryktognosie, auch Lehrer der Mineralogie an der Hauptbergschule zu Freiberg (Bergwissenschaft u. Mineralogie). *(Bt.)*

*** " **Brinckmeyer**, D. zu Halle (Geschichte, roman., bes. spanische Literatur ꝛc.). *(By.)*

† " **von Brunnow** (Freiherr Ernst) in Dresden (Biographien). *(v. Bw.)*

*** " **Buchner**, D. theol., geistl. Rath u. Professor in München (Geschichte von Baiern). *(Bu.)*

† " **Buddeus** (Karl), Regierungsrath in Leipzig (Rechtswissenschaft, bes. Criminalrecht). *(Bs.)*

† " **Buddeus** (Arthur), ebendaselbst (nahm an der Redaction der 2. Auflage Theil; Rechts- und Staatswissenschaft und juristische Biographien). *(Bs. j.)*

*** " **Bülau**, D., Hofrath und Professor der praktischen Philosophie in Leipzig (Staatswissenschaften). *(Bü.)*

† " **Büsching**, Professor in Breslau (Kunstgeschichte des Mittelalters, Alterthumswissenschaft, deutsche Literatur, Diplomatik). *(Bg.)*

** " **Cannabich**, Consistorial-Assessor und Pfarrer in Bendeleben bei Frankenhausen in Schwarburg-Sondershausen (Geographie des preuß. Staats). *(Cch.)*

* " **Cerutti**, D. der Medicin, Professor der Pathologie u. allgemeinen Therapie in Leipzig (Anatomie). *(Ct.)*

† " **Chalibäus**, D. und Collaborator in Dresden (Rhetorik der Griechen und Römer). *(Cs.)*

Digitized by Google

* Herr **Champoreiu**, D., Medicinalrath und Leibarzt in Schleiz (Medicinische Artikel und Biographien). *(Cn.)*

*** „ **de Chaunoy**, D. in London (Staatswissenschaften, Geographie, Handelskunde). *(de Cchau.)*

* „ **Choulant**, D. med., Geh. Medicinalrath u. Director der medicinisch-chirurgischen Akademie in Dresden (Anatomie, Physiologie u. Heilkunde). *(Ct.)*

*** „ **Cruciger**, Geh. Legationsrath u. Altenburg. Abgeordneter in Frankfurt a. M. (Rechtswissenschaften). *(Cr.)*

† „ **Dau**, Candidat jur., aus Altona, damals in Altenburg (bei der Redaction der 1. Auflage beschäftigt). *(Da.)*

† „ von **Decker**, Generalmajor zu Berlin. *(v. Dr.)*

† „ **Depping**, in Paris (Französische Zustände und Biographien). *(Dp.)*

*** „ **Döll**, Professor in Altenburg (Malerei). *(Dll.)*

** „ **Döring**, D. in Jena (Belletristik und Biographien von Gelehrten.) *(Dg.)*

*** „ **Drechsler**, früher Hüttengehülfe in Halsbrücke bei Freiberg, jetzt in Rußland (Bergwissenschaften). *(Dr.)*

*** „ **Du Meuil**, D. u. Hofrath in Wunstorf bei Hannover (Biographien). *(D. M.)*

† „ von **Ehrenberg**, Professor der Bauwissenschaften an der Universität zu Zürich (Bauwissenschaften). *(v. Eg.)*

*** „ **Erbe**, D. und Schulcollaborator in Altenburg (Redactionsgehülfe). *(Ee.)*

*** „ **Espe**, D. in Leipzig (Biographien). *(Ep.)*

*** „ **Falkenstein**, D. Hofrath und Oberbibliothekar in Dresden (Encyclopädische Gegenstände). *(Fn.)*

*** „ **Fechner**, D. u. Professor der Physik in Leipzig (Physikalische Artikel). *(Fc.)*

*** „ **Fischer**, D. und Archidiaconus in Leipzig (Freimaurerei). *(Fi.)*

† „ **Flinzer**, Kaufmann in Glauchau (Handelswissenschaften). *(Fz.)*

*** „ **Flügel**, Consul der Vereinigten Staaten in Leipzig (Nordamerikanische Zustände). *(Fl.)*

** „ **Förster** (Ernst), D. und Geschichtsmaler in München (Malerbiographien und Malerei). *(Fst.)*

** „ **Förster** (Friedrich), D. und Hofrath in Berlin (Belletristische Artikel, Biographien u. m. a.). *(Fr.)*

† „ **Förster**, Hauptmann a. D. in Altenburg (Biographien, sprachliche Artikel, Fechtkunst). *(Fö.)*

† „ **Friedrich**, Pfarrer in Nobitz bei Altenburg (Technologie, Sittengeschichte und deutsche Sprache). *(Fch.)*

† „ **Fries**, D. und Geh. Hofrath und Professor in Jena (Philosophie und deren Geschichte). *(Fs.)*

** „ von der **Gabelentz**, D., Geheimerath auf Poschwitz bei Altenburg (Sprachenkunde, chinesische Geschichte und Literatur). *(v. d. Gz.)*

*** „ von **Gausauge**, Major im K. P. 3. Kürassier-Regimente (Kriegswissenschaften, Biographien, preußische Notabilitäten u. m. a.) *(v. Ga.)*

* „ **Gebser**, D. der Theologie, Superintendent und Professor an der Universität zu Königsberg (Theologie, bes. Bibelkunde und Kirchengeschichte). *(Gr.)*

*** „ **Gehe**, Hofrath in Dresden (Biographien u. m. a.). *(Gh.)*

*** „ **Geinitz**, D. und Lehrer an mehreren Unterrichtsanstalten zu Dresden (Geologie, Mineralogie und Zoologie). *(Gt.)*

* „ **Gelpke**, D. und Professor in Braunschweig (Mathematik, Physik, Astronomie). *(Gk.)*

** „ **Gerber**, Cantor und Chordirector in Altenburg (Musik und musikalische Biographien). *(Ge.)*

*** „ **Gersdorf**, D. u. Professor in Altenburg. *(Gd.)*

** „ **Gentebrück**, Universitäts- und Rathsbaumeister in Leipzig (Bauwissenschaft). *(Gü.)*

Digitized by Google

† Herr **Gleich**, D. und Redacteur des Eremiten in Altenburg (Geschichte und schöne Literatur). *(Gl.)*

* " **Götze**, Kammermusikus in Dresden (Musik). *(Gö.)*

† " **Gottschalk**, Geh. Hofrath in Ballenstädt, dann in Dresden (Ordenswesen, Geographie). *(Go.)*

*** " **Gries**, D. jur. zu Hamburg (Geographie von Hamburg, Holstein ꝛc.). *(Gs.)*

† " **Hager**, Hofadvocat und Gerichtsdirector in Altenburg (Rechtswissenschaft). *(Hg.)*

*** " **Hallbauer**, Lehrer der Mathematik an der königl. Gewerbschule zu Zittau (Bergwesen und Hüttenkunde). *(Hr.)*

* " **Hamberger**, D. med. in Leipzig (nordische Mythologie und Biographien). *(Ham.)*

*** " **Hanka** (Wenc.), Literat in Prag (Böhmische Sprache und Literatur). *(Hak.)*

† " **Hartleben**, Geh. Regierungsrath in Mannheim (Staatswissenschaft). *(Ha.)*

† " **Hassel**, D. und Professor in Weimar (alte und neue Geographie und Geschichte). *(Hl.)*

† " **Heinigke**, D. med. in Gößnitz (Medicin). *(Hei.)*

*** " **Heller**, D., früher Redacteur der „Rosen" in Leipzig, jetzt in Frankfurt a. M. (Biographien und Belletristik.) *(Hll.)*

** " **Hempel**, Kirchenrath und Pastor emeritus in Stünzhain bei Altenburg (Theologie). *(Hmp.)*

† " **Hempel**, Professor am Gymnasium und Sprachlehrer in Altenburg (französische Sprache, gesellschaftliche Spiele). *(Hp.)*

** " **Herlossohn**, D. u. Redacteur in Leipzig (Biographien u. Belletristik). *(Hrs.)*

*** " **Hesekiel** (George), Privatgelehrter in Zeitz (Biographien und an der Redaction der 2. Auflage Theil nehmend). *(Hel.)*

** " **Hesse**, D. med. und Rath in Wechselburg (nahm an der Redaction der 2. Auflage Theil, Medicin und medicinische Biographien). *(He.)*

*** " **Hesse**, D. u. Amtmann in Eisenberg (Staats- u. Rechtswissenschaften). *(Hss.)*

† " **Hildebrand**, D. und Archidiaconus in Zwickau (Theologie). *(Hd.)*

*** " **Hirsch** (D. Rudolf), in Fiume (Biographien, Aesthetik u. Literatur). *(Hch.)*

† " **Höck**, Oberjustizrath, D. u. Regierungsrath in Nürnberg (Statistik). *(Hk.)*

** " **Höfler**, Pastor und Lehrer an der Töchterschule in Altenburg (literarische Biographien). *(Hö.)*

*** " **Hößler**, vormals Cantor in Reichenbach (Musik und musikalische Biographien). *(Hs.)*

*** " **Hofmann**, Lehrer der Mathematik und Physik am Gymnasium in Freiberg (Bergwissenschaft und Physik). *(Hf.)*

*** " **Hofmeister**, Zeitungsredacteur in Gera (bei der Redaction der 2. Auflage beschäftigt, Biographien, Technologie, Thierheilkunde, Zootomie und Artikel aus andern Fächern). *(Hm.)*

† " **Hogel**, D., Rath und Professor in Jena (Statistik, Geschichte und Philosophie). *(Ho.)*

* " **Holst**, Pastor zu Oederan (Theologie). *(Hst.)*

† " **Homilius**, General der Artillerie in Dresden (Artillerie und Kriegswissenschaft). *(Ht.)*

* " **Horn**, Pfarrer zu Seidowitz in Böhmen (katholisch-theolog. Artikel). *(Hn.)*

† " **von Hoyer**, Generalmajor a. D. in Halle (Militärwissenschaften). *(v. Hy.)*

** " **Huth**, Professor am Gymnasium in Altenburg (Geschichte). *(Hth.)*

** " **Jacob**, in Altenburg (bei der Redaction beschäftigt; Biographien, Literatur, Numismatik, Münzen, Maß- und Gewichtkunde und Artikel aus andern Fächern). *(Jb.)*

** " **Jacobs**, Major a. D. und Rentamtmann in Kahla (Kriegs- und andere Geschichte, Biographien). *(Js.)*

Digitized by Google

*** Herr **Kaim**, in Leipzig (orientalische Artikel, bes. persische, türkische und ägyptische Antiquitäten und Staatswesen). *(Ka.)*

*** = **Kaiser**, Criminalrath in Naumburg (preußisches Recht). *(Ks.)*

* = **Kaphahn**, Pfarrer in Kulmitzsch bei Weida (Kirchengeschichte, Bibelkunde, Liturgik). *(Kh.)*

* = **Kedenburg**, D. aus Hannover (Rechtswissenschaft u. Biographien). *(Kg.)*

† = **Kind** (Moritz), D. jur. und Stadtgerichtsrath in Leipzig (Literatur und Belletristik). *(Kd.)*

** = **Kind** (Theodor), D. jur. und Beisitzer des Schöppenstuhls in Leipzig (neugriechische Geschichte, Biographien). *(Kt.)*

† = **Kind** (Friedrich), Hofrath in Dresden (Belletristik). *(Knd.)*

*** = **Klein**, Hofrath in Ronneburg (Ergänzungen der 1. Auflage). *(Kle.)*

* = **Klopfer**, erster Professor an der Ritterakademie in Lüneburg (griechische und römische Mythologie). *(Kl.)*

† = **Klopfleisch**, Advocat in Chemnitz (Rechtswissenschaft). *(Kch.)*

*** = **Klug**, Hauptpastor zu St. Jacobi in Lübeck (Statistik und Geschichte von Lübeck). *(Klg.)*

* = **Koberstein**, Professor in Schulpforte (deutsche, romanische und nordische Literatur des Mittelalters). *(Ko.)*

*** = **Köhler**, D. u. Lehrer der neuern Sprachen am Gymnasium zu Altenburg (Betonung der engl. Artikel, Geographie u. Volksleben von England). *(Köh.)*

* = **Köthe**, D. theol., Superintendent und Consistorialrath in Allstädt (Kirchen-, und Dogmengeschichte, praktische Theologie). *(Kö.)*

*** = **Korn** (F. Nork), in Dresden (hebräische Religion, Antiquitäten und Literatur). *(Kn.)*

* = **Kosegarten**, D. und Professor in Greifswald (arabische Sprache und Literatur). *(Kos.)*

* = **Kraft**, D. der Theologie, Director des Johanneums in Hamburg (griechische und römische Geschichte, Antiquitäten). *(Kt.)*

† = **Krause**, D. in München (deutsche Sprache, Freimaurerei und verwandte Orden). *(Ks.)*

* = **Kretschmar**, D. in Leipzig (Philosophie). *(Kr.)*

* = von **Küstner**, D. jur., Geheimer Hofrath und Theaterintendant in Berlin (Theaterwesen, Biographien von Schauspielern). *(v. Kü.)*

* = **Kuniß**, in Leipzig (alte Literatur). *(Ku)*

** = **Kunz**, Major u. Director der Eisenbahnen im Königreich Sachsen, in Dresden (Kriegswissenschaften). *(Kz.)*

† = **Lampadius**, Bergcommissionsrath, Prof. der Chemie u. Hüttenkunde, Oberhüttenamtsassessor in Freiberg (Mineralogie, Bergbau u. Hüttenkunde). *(Ls.)*

*** = **Lange**, Professor und Director der Bürgerschule in Altenburg (Gewerbskunde). *(Le.)*

† = **Laurop**, Oberforstrath in Karlsruhe (Forst- und Jagdkunde). *(Lp.)*

† = **Leidenfrost**, D. und Professor in Weimar (Biographien). *(Lt.)*

*** = **Lepsius**, Hofrath in Naumburg (Geschichte). *(Lps.)*

* = von **Lindenau**, Königl. Sächs. Staatsminister und Geheimer Rath in Altenburg (Astronomie). *(v. Lu.)*

† = **Lindner**, Advocat in Dresden (deutsche Literatur). *(Lr.)*

*** = **Lindner**, Professor in Dessau (Geographie u. Geschichte von Anhalt). *(Ln.)*

** = **Löbe**, D. und Pfarrer in Rasephas bei Altenburg (2. Mitredacteur der 1. und 2. Auflage; lateinische und griechische Sprache, Literatur, alte und neue Geschichte, alte Geographie, Antiquitäten, Aesthetik, Rhetorik, Politik, Mythologie aller Völker, Biographien u. m. a.). *(Lb.)*

*** = **Löbe** (William), Herausgeber mehrerer landwirthschaftl. Zeitschriften, in Leipzig (Landwirthschaft und in dieselbe einschlagende Technik). *(Lö.)*

Digitized by Google

† Herr **Lüders**, Rath in Altenburg (Biographien, Genealogie). *(Ld.)*

*** = von **Malinowski**, kön. preuß. Artilleriehauptmann a. D., Mitdirector der türk. Kriegsschule in Constantinopel (türk. Zustände, beſ. in der Armee). *(v. Mi.)*

*** = **Malten**, Redacteur in Mainz (Geſchichte und Geographie). *(Ml.)*

† = **Mannsfeld**, in Altenburg (bei der Redaction der 1. und 2. Auflage beſchäftigt; Biographien u. m. a.). *(Md.)*

** = **Marezoll**, D., Hofrath und Profeſſor des Strafrechts in Leipzig (Rechtswiſſenſchaft). *(Ma.)*

** = **Marggraff**, in München (Biographien von Neueren, Belletriſtik). *(Mf.)*

** = **Maſch**, Paſtor in Demern im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin (Heraldik und Numismatik). *(Mch.)*

* = **Maßmann**, D. u. Prof. in Berlin (Kunſtgeſchichte des Mittelalters). *(Mn.)*

† = **Matthiä** (Auguſt), D., Kirchenrath und Director in Altenburg (Literärgeſchichte, griechiſche Sprache und Geſchichte). *(Mä.)*

* = **Matthiä** (Conſtantin), D. und Oberlehrer in Quedlinburg (Philoſophie). *(Mth.)*

† = **Meinecke**, D. u. Profeſſor der Chemie in Halle (Chemie, Pharmacie). *(Met.)*

*** = **Merkel**, D. med. und Privatdocent in Leipzig (Phyſik, beſ. Akuſtik). *(Ml.)*

*** = **Merz**, D., ſonſt auf Reiſen in Süd-Amerika, jetzt in London (amerikaniſche Zuſtände, Zoologie und Botanik). *(Mz.)*

† = **Meſſerſchmid**, D. und Profeſſor am Gymnaſium in Altenburg (ſchöne Wiſſenſchaften). *(Me.)*

*** = von **Meyer**, D. und Bürgermeiſter in Frankfurt a. M. (Ergänzungen zu ſehr vielen Artikeln). *(v. Mr.)*

*** = von **Meyer** (Hermann), zu Frankfurt (Geologie). *(v. My.)*

* = **Meyner**, Rendant beim Hauptſteueramt in Altenburg (Mathematik, Phyſik). *(My.)*

* = **Möbius**, D. und Profeſſor der Aſtronomie an der Univerſität in Leipzig (Aſtronomie). *(Ms.)*

† = **Möller**, Paſtor in Zipſendorf bei Zeitz (Genealogie, mittlere Geſchichte, Biographien). *(Mö.)*

† = **Mohnhaupt**, in Weimar (Logik, Metaphyſik, Geſchichte der Philoſophie). *(Mo.)*

* = **Müller**, D., Münzrendant in Breslau (Phyſik). *(Mü.)*

** = **Müller**, Director der Realſchule in Gotha (Mathematik, Stöchiometrie, Biographien von Mathematikern). *(Mll.)*

* = **Neue**, D. und Profeſſor in Dorpat (Antiquitäten, alte Literatur). *(Ne.)*

*** = **Neumann**, Profeſſor in München (Geſchichte von Baiern). *(Nn.)*

† = **Niſchwitz**, D. und Lehrer an der Handelsſchule in Leipzig (Handelsgeographie, Biographien u. m. a.). *(Ni.)*

* = **N. N.**, katholiſcher Geiſtlicher (theologiſche Artikel nach Anſicht der katholiſchen Kirche). *(Xx.)*

** = **Nobbe**, D. und Rector an der Nikolaiſchule in Leipzig (alte Geſchichte, Grammatik). *(Nb.)*

† = **Nürnberger**, D., Geheimrath und Ober-Poſtdirector in Landsberg a. d. W. (Aſtronomie und Phyſik). *(Nr.)*

*** = **Oettinger**, D. und Redacteur des Charivari in Leipzig (franzöſiſche Literatur, Bibliographie und Belletriſtik). *(Or.)*

*** = **Oken**, D. der Medicin, Hofrath u. Prof. in Zürich (Naturwiſſenſchaften). *(Ok.)*

* = **Oldendorp**, Profeſſor in Schulpforte (Malerei, Biographien von Malern). *(Op.)*

* = **Osann**, D. und Profeſſor in Gießen (Archäologie, alte Geſchichte). *(On.)*

* = **Otto**, D. jur., Profeſſor, früher in Leipzig, jetzt in Dorpat (Rechtswiſſenſchaft). *(Oo.)*

Digitized by Google

* Herr **Pabst**, D. und Medicinalrath in Altenburg (Arzneikunde, Anatomie, Physiologie und Biographien berühmter Mediciner). *(Pst.)*

*** = **Palazky**, ständischer Historiograph in Prag (böhmische Geschichte). *(Py.)*

† = von **St. Paul**, Oberst in Schleswig-Holsteinschen u. Major in Preuß. Diensten (Geographie von Preußen, Kriegswissenschaften u. m. a.). *(v. Pa.)*

* = **Petri**, D. u. Kirchen- und Schulrath in Bautzen (Kirchengeschichte, Bibelkunde, Biographien). *(Pt.)*

*** = **Petschel**, früher an der Bergakademie in Freiberg (Bergwesen). *(Pl.)*

† = **Pfitze**, Pfarrvikar in Pfarrkeßlar bei Kahla (bei der Redaction der 2. Auflage thätig). *(Pf.)*

* = **Philippi**, D. u. Hofrath in Leipzig (Zeitgeschichte u. Philosophie). *(Ph.)*

† = **Pierer**, D. der Medicin, Obermedicinalrath und Hofrath in Altenburg (Mitredacteur der 1. Auflage bis zum S; Mathematik, Philosophie, Physik, Anatomie, Physiologie, Geologie, Astronomie, Chemie, Botanik, praktische Heilkunde, Chirurgie, Geburtshülfe, Biographien von Aerzten und Naturforschern, und aushelfend in den meisten andern Fächern). *(Pt.)*

** **Pierer**, H. S. Major a. D. in Altenburg (Hauptredacteur, Geographie, Geschichte, bes. Kriegsgeschichte, Aufnehmen, Jagdwissenschaften, Reitkunst, Biographien von Gelehrten und aushelfend in mehreren andern Fächern). *(Pr.)*

† = von **Plänckner**, H. S. Premierlieutenant a. D. in Altenburg (Biographien, bes. von Militärs). *(v. Pl.)*

† = **Pölitz**, D., Hofrath und Professor in Leipzig (Geschichte, geschichtliche Biographien). *(Pz.)*

† = **Pohl**, D. und Professor der Oekonomie und Technologie in Leipzig (Gewerb- und Handelskunde, Hauswirthschaft). *(Pl.)*

* = von **Poppe**, D., Rath und Professor in Tübingen (Gewerb- und Handelskunde, Maschinenwesen). *(v. Pp.)*

† = **Prätor**, M. emer. Oberlehrer in Bautzen (Allgemeine Artikel). *(Prt.)*

† = **Putsche**, D. und Pfarrer in Wenigenjena und Privatdocent in Jena (Landwirthschaft und Viehzucht, landwirthschaftliche Technologie). *(Pe.)*

*** = **Rambon**, Dr. med., in Paris (französische Zustände, Naturwissenschaften, Heilkunde). *(Ru.)*

*** = **Ramshorn**, D. und Director an der 3. Bürgerschule in Leipzig (neure Geschichte). *(Ra.)*

† = **Raßmann**, D., in Münster (Belletristik, Aesthetik, Biographien). *(Rn.)*

† = **Rauschnick**, D., in Leipzig (Ländergeschichte). *(Rau.)*

† = **Reimann**, Kämmerer in Buttstädt (Gewerbkunde, Biographien Neuerer). *(Rm.)*

† = **Ribbe**, Professor der Thierheilkunde in Leipzig (Viehzucht, bes. Pferdekenntniß, Thierheilkunde). *(Re.)*

* = **Richter**, M., früher Diakonus in Zwickau und Herausgeber der Biene (Mythologie, Zeitgeschichte). *(R. Z.)*

† = **Richter**, Rector in Dessau (Mythologie, bes. der Inder, Aegypter, Asiaten und Amerikaner). *(R. D.)*

*** = **Rittler**, D. med., in Altenburg (Heilkunde, medicinische Biographien). *(Rtt.)*

*** = von **Röder**, K. P. Oberst a. D. und vormals Ministerresident mehrerer deutscher Höfe in Berlin (Kriegsgeschichte, Malerkunst). *(v. Rr.)*

† = **Rohn**, in Altenburg (bei der Redaction der 1. u. 2. Auflage beschäftigt). *(Rh.)*

*** = **Rothe**, Candidat der Theologie zu Zeitz (bei der Redaction der 2. Auflage beschäftigt). *(Rth.)*

† = **Rüder**, Kammeraffessor in Leipzig (Geschichte, Staatswissenschaft und andere Artikel). *(Rü.)*

* = **Sachs**, J. J., D. med., in Berlin (medicinische Artikel, Biographien). *(Ss.)*

** = **Sachse**, Consistorialrath und Hofprediger in Altenburg (Biographien von Dichtern geistlicher Lieder, Geschichte und Statistik u. m. a. A.). *(Sach.)*

Digitized by Google

*** Herr **Schaffrath**, D. jur., früher Bürgermeister in Neustadt bei Stolpen, jetzt in der Schweiz (Rechtswissenschaft). *(Sff.)*

* = **Schatten**, in Ilseburg, jetzt vermuthlich in Amerika (Mineralogie und Bergwesen). *(Sn.)*

* = **Scheidler**, D. und Professor in Jena (Philosophie). *(Set.)*

** = **Schelleuberg**, Hofprediger in Eisenberg (Slavische, semitische und andere Sprachen). *(Sg.)*

*** = **Schenk**, Archidiaconus in Zeitz (Kirchengeschichte, kirchliche Archäologie, Dogmengeschichte, Liturgik, Homiletik, Pädagogik). *(Sk.)*

** = **Schiffner** in Freiberg (Berg- und Hüttenwesen). *(Schf.)*

* = **Schippan**, Markscheider in Freiberg (Markscheidekunst). *(Span.)*

† = von **Schlieben**, Kammerrath und Director der Landvermessung in Dresden (Aufnehmen, Lehre von mathematischen Instrumenten). *(v. Sl.)*

** = **Schmid**, D. jur., Justizrath und Gerichtsdirector in Altenburg (Staatswissenschaften). *(Sd.)*

† = **Schneider**, Professor am Gymnasium in Altenburg (bei der Redaction der 1. Auflage bis zum P beschäftigt; griechische und lateinische Sprache, Philosophie, alte Geschichte, alte Geographie, Antiquitäten, Mythologie, Aesthetik, Belletristik, Biographien und viele andere Artikel). *(Sch.)*

*** = **Schröpfer**, Candidat der Theologie in Altenburg (bei der Redaction der 2. Auflage beschäftigt, Biographien, geschichtliche, theologische u. a. Artikel). *(Sp.)*

† = **Schröter**, Licent. theol., Adjunct u. Pastor zu Großheringen (Homiletik, Pastoraltheologie). *(Sö.)*

** = **Schubart**, D. der Medicin und Medicinalrath in Kahla (Anatomie, Physiologie, Psychologie, Medicin, Botanik, Chemie, Physik und viele andere Artikel aus verwandten Fächern). *(Su.)*

** = **Schüler**, D. und Bergrath, früher auf Reisen durch den Orient, jetzt in Jena (Geologie, Mineralogie, Hüttenkunde, türkisches Staatswesen). *(Sl.)*

† = **Schütz**, D. und Professor in Halle (Biographien, schöne Wissenschaften). *(Sz.)*

† = **Schwabe**, D. theol., Oberhofprediger u. Consistorialrath in Darmstadt. *(Se.)*

* = **Schweitzer**, D. und Professor in Tharandt (ökonomische Artikel). *(Sw.)*

* = **Seifert**, D. und Professor in Leipzig (Hieroglyphen, Biographien). *(Setf.)*

* = **Serfling**, früher Pastor in Dienstädt bei Kahla, jetzt Advocat in Nonneburg. *(Sf.)*

*** = **Seybt**, D. in Leipzig (Biographien, geschichtliche Artikel). *(Sy.)*

*** = **Seyffarth** (Woldemar), D. in Dresden (Zustände, Sittengeschichte, Literatur und Biographien von Engländern). *(Sth.)*

† = **Sickler**, D. theol. und Oberconsistorialrath in Hildburghausen (alte Geographie, Mythologie und Geschichte). *(Sr.)*

*** = **Smidt**, Mitarbeiter der Preuß. Staatsztg. in Berlin (Seewesen). *(Sm.)*

*** = **Sommer**, Professor zu Prag (Geographie von Böhmen u. Oestreich). *(So.)*

*** = **Steinschneider**, bei Leipzig (orientalische Literatur u. Geschichte, arabische, persische und türkische Sprache). *(Std.)*

† = **Stieglitz**, D. jur., Senator, Kanonikus und Baumeister in Leipzig (Bauwesen). *(Sttz.)*

*** = von **Stieglitz**, H. S. Hauptmann in Altenburg (Biographien, Rechtsartikel u. m. a. Artikel). *(v. Stz.)*

† = **Streit**, Major a. D. in Berlin (Artillerie, Geschichte u. Geographie von Preußen). *(Str.)*

*** = **Tascheuberg**, Lehrer der Mathematik in Seesen (Mathematik). *(Tg.)*

† = von **Tennecker**, K. S. Major und Commandeur des Trains in Dresden (Reitkunst, Pferdewesen und Viehzucht). *(v. Tr.)*

† = **Tilesius**, D. med. und kaiserl. russ. Hofrath in Leipzig (Naturgeschichte, Völkerkunde). *(Tl.)*

Digitized by Google

† Herr **Vater**, D. theol. u. Prof. in Halle (Sprachenkunde, Kirchengeschichte). *(Vr.)*
* „ **Venturini**, D. u. Pfarrer in Hordorf bei Braunschweig (Zeitgeschichte). *(Vt.)*
*** „ **Voigt**, D. und Professor in Königsberg (preußische Geschichte). *(Vt.)*
* „ **Wachter**, D. und Professor in Jena (deutsche Sprache und Geschichte, nordische Mythologie und Dichtkunst, altdeutsche Dichtkunst). *(Wk.)*
† „ **Wahl**, D. und Professor in Jena (Mathematik und Physik). *(Wl.)*
† „ **Waitz**, Geh. Kammerrath in Altenburg (Botanik). *(Wz.)*
*** „ **Weber**, Redacteur des Westboten zu St. Louis in Nordamerika (nordamerikanische Zustände, Geographie Nordamerikas). *(Wb.)*
* „ von **Wedekind**, Forstmeister in Darmstadt (Forstwissenschaften). *(v. Wk.)*
* „ **Weidenkeller**, D. in Nürnberg (landwirthschaftliche Gegenstände). *(Wk.)*
* „ **Weigelt**, sonst in Altenburg, dann in Dresden; jetzt dem Vernehmen nach in Brasilien (Botanik). *(Wgt.)*
*** „ **Weisbach**, Professor in Freiberg, gegenwärtig auf Reisen (Bergbau und Hüttenwesen). *(Wch.)*
*** „ **Weißgerber**, Candidat der Theologie in Altenburg (bei der Redaction der 2. Auflage beschäftigt). *(Wei.)*
† „ **Wendt**, D. und Professor in Leipzig, dann in Göttingen (Aesthetik, Philosophie). *(Wd.)*
† „ **Werneburg**, D. und sonst Privatdocent in Jena, später in Längsfeld bei Eisenach (Mathematik, Aesthetik, Musik). *(Wg.)*
† „ **de Wette**, D. der Theologie und Professor in Basel (Dogmatik, Kirchengeschichte). *(de W.)*
*** „ **Wieck**, zu Chemnitz (Maschinenlehre). *(Wie.)*
† „ **Wiesner**, D. und Pfarrer in Belgern (muhamedanische Religion, türkische und persische Geschichte, Antiquitäten, Mythologie). *(Ws.)*
† „ **Winkler**, D. und Pfarrer in Lohma a. d. Leine bei Altenburg (Geologie, neue Geographie, Mineralogie, Zoologie, Pomologie, Landwirthschaft). *(Wr.*
** „ **Winkler**, D. und früher Privatdocent der Astronomie, Steuercontroleur in Magdeburg (Astronomie, Physik, Gewerbkunde). *(Wi.)*
** „ **Wohlfarth**, D., Schwarzb.-Rudolst. Kirchenrath und Pfarrer in Kirchhasel bei Rudolstadt. *(Wth.)*
† „ **Wohlbrecht**, Buchhändler in Leipzig (Handelswissenschaft, Waarenkunde). *(Wt.)*
* „ **Wolff**, D. und Professor in Berlin (Chemie, Pharmacie). *(Wff.)*
** „ **Wunder**, D. u. Amtsphysikus in Altenburg (Heilkunde, Biographien). *(Wu.)*
* „ **Wunster**, Pastor in Waschke in Schlesien. *(Wst.)*
** **Mehrere Damen und Herren, welche ungenannt bleiben wollen.**

Digitized by Google

Verzeichniß

der Naturforscher, deren Namen abgekürzt vor mehrern Artikeln über Naturgeschichte stehn.

Nachstehendes Verzeichniß enthält die Namen derjenigen Naturforscher, welche eigne Systeme in der Mineralogie, Botanik und Zoologie aufgestellt oder Theile derselben behandelt haben. Es sind unter denselben mehrere einsylbige Namen, die nicht füglich abgekürzt werden konnten; dennoch haben wir diese mit aufgeführt, da gerade die Eine Sylbe zu der Meinung Anlaß geben kann, als solle es Abbreviatur sein, und da es möglich ist, daß dann in diesem Verzeichniß der Abkürzungen nachgeschlagen wird, so wird es gut sein, wenn Auskunft gefunden wird.

Abb., *Abbot.*
Ach., *Achartus.*
Ad., *Adam, Adams.*
Adns., *Adanson.*
Afz., *Afzelius.*
Ag., *Agardh.*
Agass., *Agassiz.*
Anders., *Anderson.*
Andr., *Andrews.*
Andrz., *Andrzciowsky.*
Ard., *Arduino.*
Arist., *Aristoteles.*
A. P. H., *Aub.*, } *Aubert Petit Thouars.*
Aubr., *Aubry.*
Aud., *Audouin.*
Audeb., *Audebert.*
Audub., *Audubon.*
Az., *Azara.*
Balb., *Balbis.*
Bald., *Baldinger.*
Bancr., *Bancroft.*
Bartl., *Bartling.*
Bauh., *Bauhin.*
Baumg., *Baumgarten.*
Bbrst., *Marschall v. Bieberstein*
Beauv., *Palisot de Beauvais.*
Bechst., *Bechstein.*
Benth., *Benthum.*
Berg., *Bergius.*
Berger., *Bergeret.*
Bern., *Bernard.*
Bernh., *Bernhardt.*
Bert., *Bertoloni.*
Berter., *Berterot.*
Bess., *Besser.*
Bigel., *Bigelow.*
Bkh., *Burkhardt.*
Bks., *Banks.*
Bl. (Zool.), *Bloch.*
Bl. (Bot.), *Blume.*
Blainv., *Blainville.*
Blum., *Blumenbach.*
Boeb., *Boeber.*
Boerh., *Boerhave.*
Bon., *Bonelli.*
Bonat., *Bonato.*
Bonnem., *Bonnemain.*
Bonpl., *Bonpland.*
Borkh., *Borkhausen.*
Bowd., *Bowdich.*
Br., *Brehm.*
Braun, *Braun.*
Bredem., *Bredemaier.*
Brid., *Bridel.*
Briss., *Brisson.*
Brogn., *Brogniard.*
Brot., *Brotero.*

Digitized by Google

Brouss., Broussonet.
Brown, Brown.
Brug., Brugieres.
Brw., Brewer.
Bsc., Bosc.
Buch., Buchanan, Buchoz.
Bull., Bulliard.
Bunge, Bunge.
Burch., Burchell.
Burm., Burmann.
C. A. M., C. A. Meyer.
Cambess., Cambessides.
Camer., Camerarius.
Camp. (Zool.), Camper.
Camp. (Bot.), Campana.
Carm., Carmichael.
Cass., Cassini.
Cast., Castagne.
Cav., Cavanilles.
Cavol., Cavolini.
C. Bonap., Charles Bonaparte.
Cd., Corda.
Chail., Chaillet.
Cham., Chamisso.
Chav., Chavannes.
Chois., Choiseleur.
Clar., Clarion.
Cliff., Clifford.
Clus., Clusius.
Colebr., Colebrook.
Colla, Colla.
Collad., Colladoa.
Commers., Commerson.
Corr., Correa de Sierra.
Cours., Dumont de Curset.
Cr., Cruce.
Crtz., Crantz.
Crtksh., Crukshanks.
Cunningh., Cunningham.
Curt., Curtis.
Cuss., Cusson.
Fr. } Cuv., Friedr. } Cuvier.
Ge. } Cuv., Georg }
Dahl, Dahl.
Dalech., Dalechamp.
Daud, Daudin.
D. C., De C., De Candolle.
Desn., Decaisne.
Deg., Degeers.
Dej., Dejean.
Del., Delile.
Deless., Delessert.
Desf., Desfontaines.
Desl., Deslongchamps.
Desm., Desmarest.
Desmaz., Desmazieres.
Desv., Desvaux.
Dietr., Dietrich.
Dill., Dillenius.
Domb., Dombey.
Diosc., Dioscorides.
Don, Don.
Drap., Draparnaud.
Drew., Drewes.
Dry., Dryander.
Dufr., Dufresne.
Dumér., Duméril.
Dum., Dumont, Dumont de Courset.
Dumort., Dumortier.
Dur., Durand.
Ehrh., Ehrhard.
Ehrnb., Ehrenberg.
Eiseng., Eisengrein.
Ekl., Eklon.
Ell., Ellis.
Endl., Endlicher.
Erdm., Erdmann.
Erxl., Erxleben.
Esm., Esmarch.
Esch., Eschscholtz.
Eschw., Eschweiler.
Esp., Esper.
Fabr., Fabricius.
Fall., Fallen.
Fée, Fée.
Fér., Férussac
Feuill., Feuillée
Fisch., Fischer.
Fiz., Fitzinger.
Flgg., Flügge.
Flk., Flörk., Flörke.
Fnzl., Fenzl.
Forsk., Forskal.
Forst., Forster.
Fouger., Fougeroux de Bondaroy.
Fr., Fries.
Fresen., Fresenius.
Gaertn., Gaertner.
Gaud., Gaudin.
Gaudich., Gaudichaud.
Gawl., Jon Bellendem Gawler, auch Bellendem Kerr.
Gay, Gay
Geof., Geoffroy.
Germ, Germar.
Gesn., Gessner.
Ging., Gingins.
Gm., Gmel., Gmelin.
Goldf., Goldfuss.
Gooden, Goodenough.
Gravenh., Gravenhorst.
Gron., Gronov.
Güldenst., Güldenstädt.
Hall., Haller.
Hamilt., Hamilton
Haw., Haworth.
Hb., Humboldt.
Hdg., Hdwg., Hedwig.
Heist., Heister.
Hell., Heller.
Herm., Herrmann.
H. & B., Humboldt und Bonpland.
Hfgg. Hfmsgg., Hgg., Gr. v. Hoffmannsegg.
St. Hil., A. Jaume de St. Hilaire.
Hill., Hiller.
Hoffm., Hoffmann.
Honken., Honkeny.
Hook., Hooker.
Hop., Hoppe.
Hornem., Hornemann.
Horsf., Horsfield.

Digitized by Google

Houst., Houston.
Hout., Houttuyn.
Hpp., Hoppe.
Huds., Hudson.
Hübn., Hübner.
Hüg., Hügel.
Humb., Alex. v. Humboldt.
Hyn., Hayne.
Ill., Illiger.
Jacks., Jackson.
Jacq., Jacquin.
Jaume, A. Jaume de St. Hilaire.
Jur., Jurine.
Juss., Jussieu.
K., Kunze.
Kaulf. Kaulfuss.
Ker., s. Gawl.
Kit., Kitaibel,
K. H. B., Kunth, Humboldt, Bonpland.
Klot., Klotzsch.
Knth., Kunth.
Koch, Koch.
Koel., Koeler.
Koelr., Koelreuter.
Koen., Koenig.
Kostel., Kosteletzki.
Kütz., Kützing.
L., Linné.
Lab., Labill., Labillardière.
Lacep., Lacépède.
Lag., Lagasca.
Lam., Lamark.
Lamb., Lambert.
Lamx., Lamouroux,
Lanysd., Langsdorf.
Lap., Lapeyr., Lapeyrouse.
La Roch., La Roche.
Lath., Latham.
Latour., Latourette.
Latr., Latreille.
Lawr., Lawrence.
Lechen., Lechenault.
Ledeb., Ledebour.
Lehm., Lehmann.
Leonh., Leonhard.
Lem., Lemann.
Lesk., Leske.
Less., Lesson.
Lestib., Lestiboudois.
Lib., Liboschiz.
Lichtenst., Lichtenstein.
Lindl. Lindley.
Lk., Link.
Lob., Lobel.
Löffl., Löffling,
Lois., Loiseleur de Longchamps.
Lour., Loureiro.
Marsh., Marshall.
Marstgl., Marstglt.
Mart., Martius.
Mass, Masson.
Mat., Maton.
M. B., Marsch. v. Bieberstein.
Med., Medicus.
Meig., Meigen.
Meisn., Meisner.
Merr., Merrem.
Mert, Mertens.
Mey, Meyen.
Meyer, Meyer.
Mich., Michelt.
Michx., Michaux.
Mieg, Mieg.
Miers. Miers.
Mik., Mikan.
Mill., Miller.
Mnch., Mönch.
Mocc. Sessé, Moccino Sessé.
Molin., Molina.
Mont., Monti.
Montf., Montfort.
Mor., Morris.
M. P., Mungo Park.
Mühlenb., Mühlenberg.
Müll., Müller.
Mut., Mutis.
Natt., Natterer.
Naum., Naumann.
Neck, Necker.
Nees., Nees v. Esenbeck.
Nestl., Nestler.
Nor., Noron., Noranha.
Nutt., Nuttall.
N. v. E., Nees v. Esenbeck
Ochsenh, Ochsenheimer.
Ok, Oken.
Oliv., Olivier.
Op., Opitz.
Ort., Ortega.
Otto, Otto.
P., Pallas.
Pal. Beauv, Palisot Beauvois.
Pall., Pallas.
Park., Parkinson.
Pav., Pavon.
Payk., Paykull.
P. B., Palisot Beauvois.
P. Br., Patrik Browne.
Penn., Pennant.
Pér., Péron.
Pers., Persoon.
Pet. Th., Aubert Petit Thouars.
Pfr., Pfeifer.
v. Phels., van Phelsum.
Piccv., Piccivoli.
Plum., Plumier.
Pöpp., Pöppig.
Pohl., Pohl,
Potr., Potret.
Pott., Potteau.
Ponted., Pontedera.
Pouguy, Pouguy.
Pr. Neuw., Prinz Neuwied.
Presl., Presl.
Prsh., Pursh.
Pz., Panzer.
Rad., Radius.
Radd., Raddi.
Raf., Rafin., Rafinesque.
Raffl., Raffles.
Rafn, Raffn.
Rönt., Rebentisch

Digitized by Google

R. Br., *Robert Browne.*
Rchnb., *Reichenbach.*
Rebent., *Rebentisch.*
Red., *Redoute.*
Reinw., *Reinwarth.*
Rengg., *Rengger.*
Req., *Requien.*
Retz., *Retzius.*
Rheed, *Rheed.*
Rich., *Richard.*
Risz., *Risso.*
Riv., *Rivin.*
Rmph., *Rumph.*
Robins., *Robinson.*
Roehl., *Roehling.*
Roem., *Roemer.*
Roll., *Röllin.*
Rouss., *Roussel.*
Roxb., *Roxburgh.*
R. & P., *Ruiz* und *Pavon.*
R. & S., *Roemer* und *Schultes.*
Rth., *Roth.*
Rtz., *Retzius.*
Rudge, *Rudge.*
Rüpp., *Rüppel.*
Ruiz, *Ruiz.*
Rw., *Reinwarth.*
Salisb., *Salisbury.*
Salm Dyk, *Fürst Christian von Salm Reifferscheid Dyk*
Sav., *Savg.*, *Savigny.*
Savi, *Savi.*
Schäff., *Schäffer.*
Sch. & E., *Schott* und *Endlicher.*
Schkr., *Schkur.*
Schlechtd. Schlechtendal.
Schloth., *Schlotheim.*
Schm., *Schmidt*, *Schmiedel.*
Schn., *Schneider.*
Schneev., *Schneevoigt.*
Schob. Schober.
Schönh., *Schönherr.*
Schott, *Schott.*
Schr., *Schauer.*
Schrd., *Schrader.*
Schreb., *Schreber.*
Schrk., *Schrank.*
Schult., *Schultes.*
Schum., *Schumacher* und *Schumann.*
Schweigg., *Schweigger.*
Schwg., *Schweiger.*
Schwgr., *Schwägrichen.*
Schwntz., *Schweinitz.*
Scop., *Scopoli.*
Seb. & Maur., *Sebastiani* und *Mauri.*
Seb., *Sebastiani*
Sieb., *Sieber.*
Sims. *Sims.*
Sm., *Smith.*
Sol., *Solander.*
Sonn., *Sonnerat.*
Sow., *Sowerby.*
Spach, *Spach.*
Sparrm., *Sparrmann.*
Spin., *Spinola.*
Spr., *Spreng.*, *Sprengel.*
Stackh., *Stackhouse.*
Sternb., *Sternberg.*
Stev., *Steven.*
Sw., *Swartz.*
Swains., *Swainson.*
T., *Tournefort.*
Tabern., *Tabernaemontanus.*
Temm., *Temming*,
Ten., *Tenore.*
Thien, *Thienemann.*
Thnb., *Thunberg.*
Thou., *Thouin.*
Tied., *Tiedemann.*
Tiles., *Tilesius.*
Timm., *Timm.*
Tod., *Tode.*
Torr., *Torrey*,
Trag., *Tragus.*
Trentep., *Trentepohl.*,
Trev., *Trevranus.*
Trew, *Trew.*
Trin., *Trinius.*
Tsch., *Tausch.*
Turcz., *Turczaninnow.*
Turp, *Turpin.*
Turr., *Turra.*
Vahl., *Vahl.*
Vaill., *Le Vaillant.*
Vand., *Vandelli.*
Vauch., *Vaucher.*
Vell., *Velloz*, *Vellozo.*
Vent., *Ventenat.*
Vietll., *Vieillot.*
Vig., *Vigors.*
Vis., *Visiani.*
Viv., *Viviani.*
W., *Wildenow.*
Wagl., *Wagler.*
Waitz, *Waitz.*
Walck., *Walckenaer.*
Waldst., *v. Waldstein.*
Walker, *Walker.*
Wallr., *Wallroth.*
Walth., *Walther.*
Web., *Weber.*
Weig., *Weigel.*
Wendl, *Wendland.*
Wendr., *Wenderoth.*
Werner, *Werner.*
Wiedem., *Wiedemann*,
Wigg., *Wiggers.*
Wikstr., *Wikström.*
Willd., *Willdenow.*
Wils., *Wilson.*
W. & K., *Waldstein* und *Kitaibel.*
Wll., *Wallich.*
Wllbr., *Willbrand.*
Zenk., *Zenker.*
Zgh., *Zegher*,
Zollik., *Zollikofer.*
Zucc., *Zuccagna.*
Zuccar., *Zuccarini.*

Digitized by Google

Proben

des systematisch-logischen Inhaltsverzeichnisses

zu Pierer's Universal-Lexikon.

Um eine Idee zu geben, wie das **systematisch-logische Inhaltsverzeichniß** zum Universal-Lexikon (s. Vorwort S. XXXIII) angelegt werden soll, und um zu zeigen, daß die dort gerühmten Vortheile wirklich mit demselben verbunden sind, geben wir nachstehende Probe desselben.

Wir liefern den Anfang des Inhaltsverzeichnisses von 3 Fächern, nämlich aus der politischen Geographie, ferner aus den ökonomischen Wissenschaften das Fach der Jagdkunde und aus der Technologie das der Buchdruckerkunst. Der Schluß der 2., 3. u. 4. Seite endet auch jede der gegebenen Proben, gleichviel, ob noch wenig oder viel von dem Register zu dieser Wissenschaft da ist. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß bei dem wirklichen systematisch-logischen Inhaltsverzeichniß dasselbe vollständig, nicht abgebrochen gegeben werden wird.

Die erste große Zeile in jedem Fache mit lateinischer Schrift bezeichnet die Wissenschaft, zu der die Probe und die künftige Abtheilung des Registers gehört, die dieser Zeile vorausgehende Zahl correspondirt mit den in dem Plan des Werkes (s. Vorwort S. VII — XXVII) angegebenen; die folgende mit deutscher Schrift bezeichnet die Unterabtheilung der Wissenschaft, aus der die Probe ist, der aber beim wirklichen Register natürlich noch andre Ziffern als Bezeichnung der frühern Fächer und diese selbst vorausgehn; die hierauf folgenden kleinern Zeilen die weitern Rubriken.

Im Text des systematisch-logischen Inhaltsverzeichnisses sind nun alle Artikelworte, die auf das Fach, welches das Register gibt, Bezug haben, nach logischer Reihenfolge aufgeführt. Die Rubriken sind aus fetter lateinischer Schrift, die Unterrubriken (Städte, Ortschaften, Dörfer u. s. w.) aus Schwabacher Schrift, die wichtigsten Gegenstände aus fetter deutscher Schrift, andre wichtige Artikelworte sind durchschossen (gesperrt), die andern Artikel undurchschossen gegeben; die zur kurzen Erläuterung zuweilen nothwendig hinzuzufügenden Wörter sind aus kleinerer Schrift (Nomparell) undurchschossen oder (obgleich weit seltner) durchschossen gegeben.

Synonyma, bei denen es schon aus der Wortbildung erhellt, daß sie gleichbedeutend mit einem vorhergehenden Artikel sind, haben wir nicht wiederholt, obschon sie eigne Artikelworte erhielten, da ihr besonderes Aufführen unnütz gewesen sein würde.

Schon die erste Ansicht des Registers wird jeden geneigten Leser überzeugen, daß die Anfertigung desselben unendliche Mühe, Genauigkeit und Geduld erfordert hat und noch erfordern wird; dennoch haben wir diese Mühe nicht gescheut, überzeugt, daß unser Werk durch diese bisher noch in keiner Literatur dagewesene Einrichtung einen **sehr großen** Nutzen gewähren wird, nämlich den, daß man durch dasselbe selbst Dinge, z. B. Biographien, geographische Gegenstände u. dergl., auf deren Namen man sich nicht besinnt, dennoch findet, indem man nur das Fach, zu dem sie präsumtiv gehören, und dessen Auffindung durch eine Uebersicht der Eintheilung zu Anfang des Inhaltsverzeichnisses bedeutend erleichtert werden wird, überliest und dort gewiß den

Digitized by Google

betreffenden Artikel finden wird. Zugleich gewährt dasselbe eine Probe, daß das, was versprochen, wirklich in unserm Universal-Lexikon geleistet ist.

Gegenwärtiges systematisch-logisches Inhaltsverzeichniß kann natürlich erst nach dem Schluß des Werkes vollständig gegeben werden, da nothwendig mannichfache Zusätze zu den Fächern, bei denen es bereits bearbeitet ist, im Verlauf des Werkes hinzukommen müssen, auch das Inhaltsverzeichniß zu einigen Fächern noch gar nicht angelegt ist. Es wird ein oder zwei Bände füllen.

Die Redaction des Universal-Lexikons.

VIII. Geographie.

2) Polit. Geographie.

I. Europa.

1) Deutschland.

5) Königreich Sachsen.

A. Allgemeine Artikel.

a) Allgemeines. Sachsen (Königreich), (Sachsen 2) u. 3). Als sonstiges Kurfürstenthum und im weitern Sinne). **b) Gebirge: Wohlischer Kamm** (Lausitzer Geb.) Spitzen: Hochwald, Jeschtenberg, Oybin. **Elbsandsteingebirge** (böhmisch-lausitzer Sandsteingeb.), Hlubokeyer Kamm, Spitzen: Bausche (Zittauer Spitzberg), Hohwald, Falkenberg. **Sächsische Schweiz** (sächs. od. meißnisches Hochland, Spitzen: Borsberg, Hockstein, Bastei, Lilienstein, Königstein, Winterberge, Zirkelstein, großer u. kleiner Tschirnstein, Hartenstein). Vorberg, Keulenberg. (Die merkwürdigsten Felsen s. unter den einzelnen Aemtern). **Erzgebirge** (sächs. Erzgeb.), Spitzen: Hirschberg, Spitzberg, Kuhberg, Scheibenberg, Auersberg, Fürstenberg, Bärenstein, sächs. Fichtelberg, Geiersberg, Schreckenberg, Pöhlberg (Pielberg), Haßberg, Schellenberg, Augstein, Kahlenberg, Sattelberg (Kreuzstein, Spitzberg), Vorberge: Rochlitzer Berg, Hainberg, Töpelsberg, Kulmenberg. **c) Flüsse:** Elbe 2), Nebenfl. rechts: Sebnitz, Polenz, Lachsbach, Wesenitz, Prießnitz, Rüden, schw. Elster, Nebenfl. Pulsnitz, Spree; links: Gottleube, Müglitz (2), Bora, Weißeritz, freiberger Mulde (Bobritzsch, Stringse, Zschopau [mit Flöhe]), zwickauer Mulde (Schwarzwasser, Chemnitz [Zwönitz mit Gablenz]), weiße Elster (große E.), Nebenfl. Göltsch, Schnauder, Pleiße [mit Parde], Luppe). Zum Odergebiet gehören Spree, Neiße, Nebenfl. Mandau (Altwasser), Kanal, Floßgraben. **d) Communication,** Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

B. Kreisdirectionsbezirk Dresden (neue u. geschichtl. Geogr.).

a) Allgemeines (Meißner Kreis). **b) Amt Dresden,** Dresdner Haide, Städte u. Marktflecken: **Dresden** (Altstadt, Neustadt, Friedrichsstadt, Antonsstadt, neuer Anbau, Georgenburg, dabei Linksches Bad, Findlaters Weinberg, Wackerbarts Ruhe, des Königs [sonst Prinz Friedrichs] Weinberg), Wilsdruf, Kötschenbrode. Dörfer: Blasewitz, Kesselsdorf, Loschwitz (L. Grund), Pillnitz, Plauen (Pl. Grund), Potschappel, Räcknitz, Seifersdorf, Uebigau. **c) Amt Meissen,** Lommatscher Pflege, Städte u. Marktflecken: Meißen (Buschbad), Lommatsch, Burkartswalde, Riesa. Dörfer: Katzenhäuser (Katzenberg), Scharfenberg, Siebeneichen, Wendisch Bora. **d) Amt Grossenhayn.** Städte u. Marktflecken: Großenhayn (Hayn), Radeburg, Eisenberg, Krakau. Dörfer: Kalkreuth, Moritzburg, Zabeltitz, Zeithayn. **e) Amt Radeberg,** der Keilberg. Städte: Radeberg. Dörfer: Großnaundorf, Großröhrsdorf, Pichtenberg, Lausnitz. **f) Amt Hohnstein mit Lohmen, sächs. Schweiz,** Amselgrund (A-stein, A-Loch), Kuhstall (wildensteiner Felsenhalle), Prebisch Thor, Ottowalder-, Ochel-, Dietrichs-, Bielergrund (Schwedenloch), gr. u. kl. Gans, Lilienstein. Städte u. Flecken: Hohnstein, Neustadt bei Stolpen, Schandau, Sebnitz, Wehlen. Dörfer: Ottowalde, Wehlen, Lohmen. **g) Amt Pirna.** Bastei, Schlottwitzer Grund. Städte u. Marktfl.: Pirna, Bärenstein, Berggießhübel (Johann Georgenbad), Dohna, Gottleuba, **Königstein** (Festung u. Stadt), Friedrichs- [Christians-], Magdalenen-, Georgenburg, Quirlequitsch), Lauenstein (Leonstein), Liebstadt, Neugeising, Schmiedeberg, Zinnwald. Dörfer: Kreischa, Maxen, Laubegast, Struppen. **h) Amt Dippoldiswalde.** Städte: Dippoldiswalde, Rabenau. Dorf: Barrutt. **i) Amt Gryllenburg.** Ortschaften: Gryllenburg, Tharandt, Hartha. **k) Amt Altenberg.**

und so fort.

Digitized by Google

XVIII. Oekonomische Wissenschaften.

8) Jagdwissenschaft.

A. Allgemeine Artikel.

a) Allgemeines. **Jagd, Jagdwissenschaft** (Jagdkunde), Jagdwesen, **Weidwerk, hohe** (Oberjagd), **mittlere, niedere** Jagd (Reisigejagd), französische, deutsche Jagd, Jagdkalender (Jagdalmanach), Jagdzeitung, Jägerei, Weidehaufen, Weidmannschaft, Jagdetat. **b) Jagdbeamte,** Land-, Hofjägerei, Jäger (gerecht, hirschgerechter Jäger [fährgerecht], Feldjäger [Federschütze, feldgerecht], Wildhetzer, Parforcejäger, Falkenier, Fasanjäger), Weidmann, weidmännisch, Jagdgerecht, Scharfschütze, Aasjäger, Aasjägerei, Forsteleve, Forstlehrling (Jägerlehrling), Lehrabschied, Jägerbursche (Bursche), Büchsenspanner, Leibschutz, Leibjäger, Jagdpage, Jagdjunker, Oberjäger, Revierjäger, Revierförster, Förster, Unterförster, Hegereiter, Grenzschütz, Wildmeister, Hofjäger, Kammerjäger, Forstbereiter, Oberförster, Landjäger, Forstmeister, Oberforstmeister, Landjägermeister, Oberjägermeister Reichsjägermeister; Kreiser, Forstläufer (Forstknecht, Fußknecht), Grenzschütz, Zeugmeister, Zeugwärter, Zeugknechte, Jagdhautboisten. **c) Jagdgebäude,** Jagdhaus, Jagdschloß, Jägerhaus, Jägerhof, Jagdbrücke. **d) Jägergebräuche, Jägerrecht, Weidmesserschlag, Pfund, Blattschlagen, Weidespruch, Weidmanns Heil, Weidmannsetzen, Jagdkleid, Jagdstiefeln, Jägerzeug, Kreuzzeug, Jagduniform, Bereich. e) Jagdterminologie** (Jägersprache), (nur ganz allgemeine, die specielle ist unter jedem Fach im Besondern angeführt). **Feld, Holz** (Bogen), **Moos, Neues** (Schurschnee), **Halbneues, Gang, Remise, guter Wind, Seiten-, Gegenwind, Abbiß, Suhllache.**

B. Wildzucht u. Wildschutz.

a) Wildzucht, Wild, Wildforst, Wildbahn, Wildbann, Wildgehege, **Wildstand, Füttern, Körnung, Kirrung, Körne, Wildbaum, Salzlecken** (Sulzen, Beitze), heimliche Sulze (Sonnenzug), **Suhle, Wildfuhre** (stilliegender [todter, eiserner] Leithund); über die Mittel, die einzelnen Wildarten zu ernähren, s. unt. den einzelnen Wildarten. **Thiergärten,** (Wildgarten, Thiergehege, Stückelwand, Baarmeister), **Wildschuppen** (Wildscheune, Heuscheune), **Bürschhäuschen,** Jagdkanzel (Kanzel), **Schuppenregister, Stellwege, Wildbahn 2) (Wildfahre, Wildführe, Wildweg), Bürschwege, Sau-, Reh-, Fuchs-, Hasen-, Kaninchen-, Fasanengarten** (Fasanerie), **Fangjagen** (Einfangen des Wildes, **Netzjagen**), **Wildkasten** (Kasten, Hirsch-, Sau-, Reh-, Hasenkasten). **b) Wildschutz,** Jagdgerechtigkeit, Schießgerechtigkeit, Schießrecht, Jagdberechtigter, Jagdpaß (Port d'armes), **Jagdrevier** (Jagdbezirk, Jagdflur, Jagdgehege, Revier, Gezirk, Hut), Jagdsäulen (Jagdsteine, Hegesäulen), **Bürsch** (gemeine Jagd, Freijagd), **Koppeljagd** (Convenation), Mitjagd, Vorhatz, **Gehege** (Hegewald), Bürschner, **Bürschgenosse,** Bürschverwandter, geschlossene Jagd, Geschlossene (Hege-, Gruß-, **Schonzeit), Schonen, Remise, Wilddieb, Wildhüter, Wildwächter, Jagdzeit** (Schießzeit), **Bestandjagd** (Gnaden-, Revierjagd), **Jagdberechtigter, bejagen, beschießen.**

C. Wildjagd.

Die besondre Jagd eines jeden Thiers s. unt. dessen Beschreibung bei der Jagdzoologie.

a) Allgemeines. Jagdgesetze 2), Wild, jagdbar, Jagdbarkeit, gering, schmal, Grenz- (Nasch-) Wild, ansprechen, a. auf Fährte und Spur, laut, angehen, erschrecken, aufsprengen, sprengen, rege machen, aufstöbern (auftreiben, ausstöbern), ausrichten (auswittern), nachstellen, nachgehen, zu Holze gehen, erneuern, einrichten, einfallen, einfangen, raunen, schmutzen, mahnen, Haurvare, **Fährte, Spur, Gemerk,** Spurgang, **Spurritt,** Abspringen, ab-, ausspüren, **Bogen,** Bogen schlagen, zu Holze richten, zu Fährten kommen, angeben, ansprechen, freilaut, Anstrich, einkreisen (kreisweggängen), anlaufen, An-, Blatt-, Längen-, Weideschuß, **Bruch, krank,** weidewund, Hochschuß, **Brand,** federn, flügeln, Flucht, Schweiß, schweißen, anschweißen, ausgießen, beschweißen, ausschweißen, stürzen, Sturzstatt, zusammenbrechen, zu Holze schießen, zu Holze gehen, abknicken, fällen, Fang, Fang geben, Genick- (Nick-) fang, abfangen, abfedern, nicken, Wechsel, Paß-, Aus-, Ein- (Heim-, Kreuz-) wechsel, Gang, Schluff, **Bruchlegen,** Paß auf, Hab Acht, Tiro, Locke, Folge, Wild- (Jagd-) Folge, Folgekeule, **Bruch. b) Anstand,** Ansitz, Jagdkanzel, Abend-, Morgenanstand, Cur, Haltstatt. **c) Schiessen auf der Krähen- und Schiesshütte, Krähenhütte, Krücke,** Scheibe, Fallbäume, Hakreis, Jule, Julleine, regen, **Schießhütte** (Lauergrube). **d) Anschleichen u. Bürschen. aa)** Eigentliches Beschleichen, **Bürschen, Schießpferd, Schießkarren, Schießwagen,** Schild, Schildern, **Bürschwagen,** Karrenbüchse; **bb) Blatten** und Kaizen, Rehblatten (Blattschießen), Raizen u. auf den Balz schießen, aufs Blatt laufen; **cc)** Bürschen, (Birschen, Schluchen, **Gebürsch), Bürschgang,** Bürschzeit, Bürschzeichen. **e) Suche mit dem Hunde,** Absuchen, Suche, halber Mond. **f) Verlappen,** (Lappjagd, **und so fort.**

Digitized by Google

XX. Technologie.

2) Mechan. Gewerbe.

G. Gewerbe, die in Papier und Pappe arbeiten.

C. Buchdruckerkunst.

A. Allgemeine Artikel.

Buchdruckerkunst (Typographie), Buchdruckerei (Offizin), Feuerzeug, Druckort.

B. Personal- u. Corporationsverhältnisse.

Buchdrucker, Buchdruckerwappen, Gesellschaft, Buchdruckerherr (Principal), Factor, Setzer-, Druckerfactor, Introitus, Mitglied (Gehülfe), Condition, Schriftsetzer (Setzer, Typothet), Buchdrucker (Drucker), Ballenmeister, Preßmeister (Zubereiter, Zurichtemeister, Zurichtegespan), Gespan, Schweizerdegen, Anredetag, Bücherstubenaufseher, Lehrbursche, Anführegespan, Anführegeld, Lossprecher, Bettgeld, Postulat (Deposition), Depositor, Cornut (Postulirender), Confirmation, Fest-Geld, Accidenzsetzer, Accidenzdrucker, Stücksetzer (Packetsetzer), Metteur en pages (Maitre en pages), Formatbilder, Kostgeld, Hofrecht, Hudelei, Sauerkraut, Süßkraut (Süß), Corrector, Druckpreise (Druckkosten), Accidenzen, Druck- (Schrift-)proben, Prototypen.

C. Technisches Verfahren.

a) Allgemeines, Buchdrucken, Berechnen des Manuscripts. **b) Setzen**, ausschließen, absetzen, ausbinden, ausschießen, schießen, Verschießen, Form, Formatbuch, Primen, Primtabellen, Auszeichnen der Primen, Form, sperren, gesperrte Schrift, durchschießen, extendiren, Ausgänge, ausbringen (splendid halten), Seiten- (Columnen-) zahl, Columnentitel, Marginalien, Noten, Custos (Blatthüter, Blattzeichen), Norm (Normzeile, Wurm), Signatur, Alphabet, Titel, Haupttitel, Hauptzeile, Neben-, Schmuttitel, Vorrede, Carton (Auswechselblatt), Schnittlinie, anschießen, Vacat, Speck, Rubriken, Haupt-, Nebenrubriken, Ausgangscolumne, Tabellarischer Satz, Kopf, Unterlagen, Männchen auf Männchen setzen, Paragonnage, Vortheil, Hochzeit, Leiche, umbrechen, aussetzen, Schließen der Formen, klopfen, ablegen, aufbinden, aufsetzen. **c) Corrigiren**, Correctur, Correcturbogen, corrigenda, deleatur, vertatur, Spieß, Einziehen, ausrücken, Fahne, Revision, Revisionsbogen, Druckfehler (Erratum, Setzfehler). **d) Drucken**, abziehen, Abzug, abtreten, abklatschen, Patrone, feuchten, Feuchtkammer, Anlaufen des Papiers, einheben, zurichten, einkeilen, blinder Abdruck, Widerdruck, Schöndruck, Register, Register halten, Einstechen, Einstechbogen, Ein-(Auf-)stechblättchen, auftragen, auslegen, Zeichen, ausdrucken, ausheben, waschen, abspülen (abschweben), Butzen, dupliren, Mönch, Mönchsschlag, Mönchsbogen, umschlagen, umstülpen, Aushängebogen, Probebogen (Probedruck), Ausschuß, Zwiebelfische. **e) Arbeit in der Bücherstube.** Aufhängeboden, Trockengestelle, Aufhängen, Bücherstube, aufnehmen, aufheben, Lagen, ausstoßen, collationiren, ganz machen, Glätten der Bogen.

D. Arbeitsgeräth.

a) Buchdruckerschriften, s. Schriftgießer. **b) Setzergeräth**, Tenakel (Theil Divisorium), Schriftkasten (Turmino), Schriftregal, Winkelhaken, Setzlinie, Schiff (Setzschiff), Setzzunge (Zunge), Setzbret (Ausschießbret), Schließstein, Columnenschnur, Stege, Stegkasten (Stegregal), Mittel-, Kreuz-, Bund-, Anlege-, Capitalstege, Format, Columnenmaß, Klopfholz (Treibholz, Treibkeil), Span, Anlege-, Ablegespan, Ahle, Abziehbürste, Corrigirstuhl, Zeugschuh. **c) Buchdruckerpressen**, Buchdrucker- (Druck-)presse (Presse), **aa)** hölzerne (deutsche Presse), Wände, Krone, Ober- (Zieh-), Unterbalken, Stützen, angesperrt sein, Schraubenmutter, Schraube, Spindel, Zapfen, Pfännchen, Büchse, Schloß, Tiegel, Anbinden des Tiegels, Preßbengel (Bengel, Schwengel), Bengelscheibe, Karren, Laufbret, Laufschienen, Klammern, Kurbel (Rolle), Kurbelbänder, fahren, Fundament, Capitäle, Einkeileisen, Deckel, Stange, Deckelbänder, Deckelschrauben, Frosch, Galgen (Kalgen, Deckelstuhl, Sattel), Einlegedeckel (Carton), Punktur, Punkturscheere, Punkturschraube, Punkturspitzen, Züngelchen, Filze, Rähmchen, Schnalle, Rähmchenstege, Träger, Imham (Himham, Anschlag, Lehrschnur), Farbekasten, Auf-, Abschlagen der Presse, Auslegebank (Preßbank), Walzenpresse, Tretpresse. **bb)** Eiserne (englische, französische) Presse, Stanhope-, Columbia-, (Clymersche), Coggersche, Copesche, Hoffmannsche, Stieber-Großsche, Hopkinsonsche (Albion-), Treadwellsche, Ruthwensche Presse, Kochsche Kniehebelpresse, Hawkinsche, Hagarpresse (Knie). **cc)** Druckmaschine (Buchdruckmaschine, Dampfbuchdruckmaschine, Schnellpresse), König u. Bauersche, Napiersche, Congrevsche, Helbig u. Müllersche, Hende'sche Druckmaschine. **d) Druckergeräth**, Rahmen, Schraubenrahmen, Rahmeisen, Schließnagel, Keil- (holländische) Rahmen;

und so fort.

Digitized by Google

A.

A, a, **1)** als **Buchstabe:** in allen Alphabeten (das äthiopische, wo es die 13. u. die Runenschrift, wo es die 10. Stelle hat, ausgenommen) der 1. Buchstabe; hebr. א (Aleph, d. i. Stier; das A soll nämlich sein Schriftzeichen von einem liegenden Stierkopf im Phönizischen bekommen haben), wiewohl dies eigentlich nur ein leiser Kehlhauch u. der A-Laut durch ָ (ă, Kametz) u. durch ַ (ă, Patach) gegeben wird; griech. Α, α (Alpha), lat. A, a. A gilt als gedehnt u. geschärft, doch nimmt es im Deutschen in ersterm Falle zuweilen ein h nach sich (Jahr, Pfahl), oder verdoppelt sich (Saal, Haar). **2) Als Zahlzeichen: a)** im Griech. u. Hebr. α u. א = 1, α u. א = 1000; im Lat. = 500, Ā = 5000; **b)** in der Rubricirung = 1. **3) Als Abkürzung: a)** in röm. Schriften, Münzen ꝛc. so v. w. ager, Augustus, Aulus; **b)** auf den Stimmtafeln beim Abstimmen über ein Gesetz so v. w. antiquo (d. h. für das Alte); **c)** bei Abstimmungen in Criminalfällen so v. w. absolvo (d. h. ich spreche frei), daher Cicero das A die litera salutaris nennt; **d)** so v. w. annus Jahr, anno im Jahr; **e)** (Logik), so v. w. ein allgemein bejahender Satz, s. E; **f)** in der Glosse so v. w. Albericus; **g)** auf der Stellscheibe in Taschenuhren: avancer (geschwinder gehen); **h)** auf Wechseln: acceptirt; **i)** auf Courszetteln: argent (Geld); **k)** à auf Briefen, in Rechnungen: in, zu, für; so: 1 Ohme à 20 Thlr. **4)** (Num.), **a)** auf griech. Münzen: Argos, Athen; **b)** auf röm.: Antiochia, Aquileja, Arelate; **c)** umgekehrt Ⅴ: Augusta; **d)** auf neuen: Paris, Wien, Berlin, Amberg. **5)** In der Offenb. Joh. als 1. griech. Buchstabe Α: Anfang, wie Ο (Ω) als letzter: Ende. **6)** (Math.), in der Buchstabenrechenkunst, so wie b u. c ꝛc. Bezeichnung bekannter Größen, x u. y dagegen unbekannter; vgl. n. **7)** (ă, **ĂĂ**, ἀνά, Med.), Bezeichnung, daß von den angegebenen Bestandtheilen gleiches Maß, Gewicht od. Zahl genommen werden soll. **8)** (Mus.), die 6. diatonische Klangstufe durch alle Octaven unsers Tonsystems. Das **eingestrichene** a gilt als Normalton beim Einstimmen der Orchesterinstrumente, meist auch als Normalton der Stimmgabel. **9)** Ueber die **Aussprache** des A in den verschiednen Sprachen, s. u. den einzelnen Sprachen. *(Lb. u. Pr.)*

Å, schwed. Vocal, s. u. Schwed. Sprache.

AA., **1)** auf röm. Inschriften u. Münzen Augusti (die Kaiser); umgekehrt ⅤⅤ die Kaiserinnen; **2)** auf franz. Münzen: Metz; **3)** (Chem.), Amalgama.

Ää, **1)** dän. Vocal, s. Dänische Sprache; **2)** (Med.), s. A 7).

Aa (zusammengez. a. d. althochdeutsch. aha [Fluß], verwandt mit ach, Aach ꝛc.). **1)** (Hogster A.), Nebenfluß der Ems im preuß. Rgbz. Münster; **2)** so v. w. Ahe. **3)** (Ladberger A.), Nebenfluß der Bever. **4)** (Aade), mit der Dommel Quellenflüßchen der Diest. **5)** (Bredevorder A.), Nebenfluß der alten Yssel. **6)** Die Limmat auf der kurzen Strecke bei ihrem Ausfluß aus dem Zürchersee, während sie durch Zürich geht. **7)** Flüßchen, am Abhang des Allmann entspringend, fließt durch den Pfeffikonsee, fällt in den Greiffensee. **8)** Flüßchen, bei Sempach entspringend, durch die Seen von Baldegg u. Hallwyl gehend, fällt unweit Lenzburg in die Aar. **9)** (Sarner A.), Fluß, kommt aus dem Lungern-, fließt durch den Sarner, fällt in den Vierwaldstädter See. **10)** Flüßchen, kommt von den Gletschern zwischen Surenenburg u. Gemsfispiegel, geht durch das Engelberger Thal, fällt bei Buochs in den Vierwaldstädter See. **11)** Mehrere Flüßchen in Schleswig u. Jütland, bes. im Stift Ribe. **12)** Fluß in Kurland, durch die Memel u. Musse gebildet, fließt bei Bauske u. Mietau vorbei u. fällt in 2 Armen in die Düna u. Ostsee. **13)** (Heil. A., Swent A.), Fluß ebenda, bildet die Grenze zwischen Kurland u. Littauen, fällt in die Ostsee. **14)** Fluß in Liefland, fällt in den Rigaer Meerbusen. **15)** Nebenfluß der Düna im Kr. Wilna. *(Pr.)*

Aa, **1)** (Peter van der A.), geb. zu Löwen, Prof. der Rechte daselbst, dann Beisitzer des hohen Raths zu Brabant, seit 1575 Präsident des Raths in Luxemburg, st. das. 1594; schr.: de privilegiis creditorum, Antw. 1560; Enchiridion judiciarium (sehr selten). **2)** (Peter van der A.) Buchhändler zu Leyden von etwa 1690 bis 1730, verlegte Gronovs u. auch Grävius Thesauren, u. mehrere andre Werke des Letztern, des Erasmus Werke, eine Sammlung Reisen mit 200 Karten u. machte mehrere andre bedeutende Unternehmungen. **3)** (Balduin), Buchdrucker; **4)** (Hildebrand), Kupferstecher; Brüder des Vor., u. Theilnehmer an seinen Unternehmungen. *(Pr.)*

A. A. A. (Abbrev.), in Inschriften für aurum, argentum, aes.

Aabä (a. Geogr.), so v. w. Abä.

Aabam (Alchem.), Blei.

Aabo (Geogr.), so v. w. Åbo.

Digitized by Google

A. a. C., Abbrev. für anno ante Christum, d. h. im Jahr vor Christus.

Aach, 1) A. im Hegau, Stadt im Amte Stockach des bad. Seekreises am Aach, Dorf u. Burgruine dabei, 800 Ew., bildete bis 1806 eine eigne östreichisch-schwäbische Herrschaft; hier am 25. März 1798 Gefecht zwischen den Franzosen u. Oestreichern, die Schlacht bei Stockach einleitend. **2)** 2 Flüsse im Seekreise, der eine kommt von der Grenze Hohenzollern, mündet in den Ueberlinger-, der andre von der Schweizergrenze in den Zollern-See. **3)** Mehr. andre Flüßchen u. Bäche in SDeutschland u. der Schweiz. (*Wr.*)

Aachen (Geogr.), [1] **1)** Regierungsbezirk in der preuß. Prov. Rhein (Abth. Niederrhein), besteht aus Theilen der sonst. Dep. Roer, Niedermaas, Ourthe und Saar, oder aus den frühern deutschen Landen Jülich, Schleiden, Stadt Aachen, Köln, Trier, Luxemburg, Aremberg, Stablo, Malmedy, Blankenheim u. a. od. aus Theilen derselben; 75½ QM. 360,000 Ew.; [2] **grenzt** an die Rgbzke. Düsseldorf, Köln, Koblenz, Trier, an Belgien u. d. Niederlande; [3] **gebirgig** durch den hohen Veen, nördl. eben, **bewässert** von der Roer (mit Urft, Inde, Worm, Our, Vesdre, Helle, Warge); [4] hat viele **Industrie**, und [5] die **Kreise:** A., Erkelenz, Jülich, Düren, Schleiden, Malmedy, Montjoie, Eupen, Geilenkirchen, Heinsberg. [6] **2)** 2 Kreise hier, **Stadtkr.** (nur die Stadt A.) u. **Landkreis** A., 6⅛ QM. 52,000 Ew. [7] **3)** (Aquisgranum, Aix la chapelle) Hauptstadt hier, an 3 Bächen; Regierungsbehörden, Landgericht, Handelskammer, Handelsgericht; 75 Straßen (schönste: Neue Str.) [8] Gebäude: Rathhaus (an der Stelle der alten königl. Pfalz, 1753 neu gebaut) mit 2 Thürmen, Krönungssaal u. Freitreppe, davor auf dem Markte Springbrunnen mit vergoldeter Bildsäule Karls d. Gr. u. bronzenem Bassin (24 F. im Umfange, 12,000 Pf. an Gewicht); Domkirche (Münster) 796—804 durch Karl d. Gr. erbaut, von Papst Leo III. 904 geweiht, rund, mit bronzenen Thüren und schönem 1353 erbauten Chor, großen marmornen, porphyrnen u. granitnen Säulen (von den Franzosen nach Paris geschafft, aber meist zurückgegeben), schöner Kuppel, Karls d. Gr. Grab (einfache Inschrift: Carolo Magno), mehrern Reliquien (in die großen u. kleinen zerfallend), von denen die großen alle 7 Jahre unter Zuströmen von 60—70,000 Menschen ausgestellt werden; Marmorstuhl, auf dem die Kaiser gekrönt wurden, einst Krönungskirche der deutschen Kaiser; sonst wurden die Reichskleinodien hier verwahrt, aber 1795 nach Wien gebracht; Franciscanerkirche mit Kreuzesabnahme von Rubens, 16 andere kathol. Kirchen, 3 Klöster, darunter St. Anna, gestiftet von Markgräfin Sibylle zu Brandenburg, 1 evangel. Kirche, 1 Synagoge; schönes 1825 erbautes Schauspielhaus. [9] In A. u. im sehr nahen **Burtscheid** (einer ehem. Reichsstadt, 1798 u. 1802 an Frankreich abgetreten, fast Vorstadt), mit 5200 Ew., die fast noch gewerbfleißiger als in A. sind und viele Fabriken haben, [10] warme **Schwefelquellen** und berühmte **Bäder**, wo oft gegen 4000 Badegäste weilen, mit 8 Badehäusern; Rockenbad das schönste, Kaiserquelle die schwefelreichste u. wärmste (46° Réaum.); aus ihr, dem Rosen- und Quirinsbad werden alle übrigen 5 Bäder gespeist. Auf dem Compausbad ist der Redoutensaal, wo und auf der Ketschenburg vor der Stadt das Spiel erlaubt ist. Man spielt meist Rouge et noir u. Roulet. [11] Die Quellen von 128—144° Temperatur enthalten alkalischen Schwefelstickstoff u. Schwefelwasserstoff; das Wasser schmeckt bitter u. alkalisch u. dient getrunken u. durch Baden gegen Gicht, Lähmung, Contraction, Krankheiten der Harnwerkzeuge, Syphilis und ihre Folgen, so wie gegen die der Queckfilbercuren ꝛc. Man benutzt sie zum Baden, zu Douchen, Tropf- u. Dampfbädern, auch zum Trinken, wozu das Wasser zu Burtscheid fast besser ist. Auch ein eisenhaltiger, kalter Sauerbrunnen (der Spaabrunnen) entspringt auf dem Driesch. [12] **Fabriken** in Dampf- u. a. Maschinen (eine mit 500 Arbeitern), Tuch, Wolle, Nähnadeln (über 10,000 Arbeiter), Farben, chem. Waaren. [13] Wohlthätigkeitsanstalten: 2 Irrenhäuser, 2 Nonnenklöster für Kranke, 3 Hospitäler u. Krankenhäuser, Waisenhaus, Feuerversicherungsanstalt (s. u. Feuerversicherungsanstalten), Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit. [14] Wissenschaftliche Einrichtungen: Gesellschaft für nützliche Wissenschaften u. Gewerbe, Gymnasium, höhere Bürgerschule, Gewerb-, Handels-, Fabrik-, höhere Töchter- u. a. Schulen; Bettendorfer Gemäldesammlung. Jährlich Pferderennen. Ew. 40,000. Die ehem. Festungswerke um A sind in Spaziergänge verwandelt. [15] Münzen, Maße u. Gewichte sind jetzt die preuß. (s. Preußen, Geogr. ∞), von 1801—15 waren die franz. gewöhnlich; früher rechnete A. nach Rthlr. zu 54 Mk. à 6 Buschen, 17½ Rthlr. = 1 kölln. Mk. fein, 1 Rthlr. = 24$\frac{5}{17}$ Sgr. preuß. Crt.; geprägte Münzen waren: in Gold Ducaten nach holl. Gew., in Silber Rathspräsentger zu 32, 16 u. 8 Mk., in Kupfer 12 u. 4 Heller od. 8 u. 1 Buschen. Die ältern, selten im Privatverkehr noch gebräuchlichen Maße u. Gewichte s. u. Elle, Fuß, Ruthe u. d. andern betreffenden Maß- u. Gewichtsartikeln. [16] **Vergnügungsort: Lousberg**, mit schöner, von Napoleon erbauter, 1814 gestürzter, 1815 wieder errichteter, und mit deutscher Inschrift versehener Steinpyramide. [17] **4)** (Gesch.), A. ward v. den Römern, wohl der Bäder halber, gebaut, hieß zu Ersterer Zeiten Aquisgranum (Aquae Granlae) u. soll von dem, unter Nero verbannten Granus oder von Serenus Granius unt. Hadrian 125 n. Chr. erbaut, von Severus

Digitized by Google

verus 220 n. Chr. die Bäder angelegt, auch nach dem Apollo Granus benannt worden, auch ein Castell da gewesen sein, doch kommt der Name bei keinem alten Schriftsteller vor, obschon man zuweilen röm. Alterthümer findet. [18] Chlodwig soll einen Reichstag hier gehalten haben; Theoderich wählte A. 514 zur Residenz. Siegbert III. hatte 643 ein Palatium dort. **Karl** d. Gr. wurde hier 742 geboren, er baute mehrere Bäder, das Rathhaus, den Münster; von hier aus erließ er seit 788 die meisten seiner Capitularien, u. ward hier sitzend im kais. Ornate begraben. [19] Hier **Kirchenversammlungen** 789, 799, 802, 809, 817, 819, 836, 841, 860, 862, 917 (nur provinziell). [20] Karls Nachfolger schenkten zu A. viele kais. Güter den Geistlichen u. 881 ward A. von den Normannen ausgeplündert u. niedergebrannt, bald jedoch wieder aufgebaut. [21] A. war von früher Zeit an **Reichsstadt**, und hier wurden von 813—1553 55 Kaiser (zuerst Ludwig der Fromme, zuletzt Ferdinand I.) gekrönt. Otto III. ließ im J. 1000 das Grab Karls d. Gr. öffnen und nahm die Kleinodien heraus, zum Theil bildeten sie später die Reichskleinodien (s. d. u. Krönung 13). Die Gebeine Karls ließ Friedrich I. zuerst in einen antiken Sarkophag, dessen Basreliefs den Raub der Proserpina vorstellten, legen, von wo sie 1215 in einen goldnen u. silbernen Kasten kamen. [22] Im Mittelalter zählte A. gegen 100,000 Ew. Das Stadtrecht hatte A. von Karl d. Gr. erhalten, Friedrich I. bestätigte es 1166. A.s Bürger waren durch das ganze Reich zoll- u. dienstfrei, A. selbst ein Asylort, auch bedeutendes Mitglied des rhein. Bundes. 1450 fand ein Aufstand gegen den Magistrat statt, wodurch die Erblichkeit desselben aufgehoben und eine Zunftverfassung eingeführt wurde. Die Verlegung der Krönung nach Frankfurt, die Acht, in welche die lutherischen Rathsmitglieder, die seit 1574 im Rathe waren u. um welche 1581 ein Aufstand war, 1598 durch Rudolf II. geriethen, u. die durch den Kurfürsten v. Köln vollzogen wurde, die schon 1605 beschlossene, 1614—1616 durch Spinola vollzogene Vertreibung der Protestanten und eine große Feuersbrunst 1656, wo 4000 Häuser u. der Münster abbrannten, brachten die Stadt herab. [23] Hier 2 **Frieden**, a) am 2. Mai 1668 zwischen Frankreich einer- u. Spanien, den Niederlanden andrerseits, er endete den Devolutionskrieg, s. u. d. s das Nähere; b) am 30. Apr. u. 25. Mai 1748 zwischen Oestreich u. Frankreich, endete den östreich. Erbfolgekrieg s. u. d. w. [24] 1786 brachen **Unruhen** gegen die Protestanten u. Freimaurer aus, wo der Magistrat Partei nahm u. in die sich fremde Mächte, namentlich Preußen mischten; die Ruhe ward dadurch hergestellt. 1793 besetzten die franz. Republikaner A., die A. zwar bald wieder räumten, aber schon 1794 wieder erschienen. [25] A. ward nun 1798 u. 1802 durch die Frieden von Campo Formio u. Luneville völlig abgetreten, zur franz. Republik geschlagen u. Hptst. des Dep. Roer. 1814 besetzten es die Alliirten, es ward 1815 an Preußen abgetreten u. kam in seine gegenwärtigen Verhältnisse. 1818 wurde der **Aachner Monarchencongreß** dort gehalten, s. Aachner Congreß. [26] 1830 im Herbst fand in Folge der gelungenen Pariser u. Brüsseler Aufstände auch eine Pöbelemeute in A. statt, welche aber durch die Bürger schnell unterdrückt wurde. [27] 5) **Literatur**: L. Meyer, A. u. seine Umgeb., Aach. 1818; Chr. Quix, A. u. dess. Umgeb., ebd. 1818; A. W. Schreiber, Gesch. u. Beschr. v. A. u. Burtscheid, Heidelb. 1824, 12.; G. Reumont, A. u. seine Heilquellen, Aach. 1828; Dr. Zitterland, Anleit. für Brunnengäste in A. u. Burtscheid, ebd. 1828; J. P. J. Monheim, d. Heilquellen v. A., Burtscheid ꝛc., ebd. 1829. (*Wr., Pr. u. Jb.*)

Aachen, 1) (Joh. van A., auch Fanachen, Janchen, Dach, Aken ꝛc.), geb. 1556 zu Köln, Historienmaler, Nachahmer u. Manierist; st. 1615 zu Prag; Gemälde in der Michaeliskirche zu München, Gallerie zu Wien. Nicht zu verwechseln mit 2) (Joh. van A.), unbedeutendem Maler u. Kupferstecher.

Aachner Congrēss, Zusammenkunft der Kaiser von Rußland u. Oestreich u. des Königs von Preußen u. der Bevollmächtigten Frankreichs u. Englands (Bevollmächtigte: Nesselrode, Capodistria, Metternich, Hardenberg, Bernstorff, Richelieu, Castlereagh). Er begann am 30. Sept. 1818 u. endete d. 21. Nov. Frankreich verlangte die Zurückziehung der Occupationsarmee von 150,000 M., die noch in Frankreich stand, u. trat nun der heil. Allianz bei, die durch Protokoll vom 15. Nov. sich für fortbestehend erklärte u. durch Circulardeclaration dies den übrigen Mächten anzeigte; das Friedenswerk ward für beendet erklärt u. ausgesprochen, daß die Alliirten Mächte auch künftig den Frieden aufrecht erhalten wollten. (*Pr.*)

Aachner Frieden, s. Aachen m.

Aachner Mässe, ein ungeheurer Block von gediegnem, arsenikhaltigen Eisen (70 Ctr. schwer), im Straßenpflaster zu Aachen. Nach Ein. soll er Meteoreisen, n. And. die durch ein großes Feuer geschmolzne statua equestris Kön. Theoderichs I. sein.

Aachner Synöden, s. Aachen m.

Aade, Fluß, s. Aa 4).

Aadicumāri (erste Jungfrau, ind. Myth.), Beiname der Bhawani.

A. acr. vulg., Abbrev. für anno aerae vulgaris, im Jahr der gewöhnl. Zeitrechnung.

Aagard (spr. Ohgard, Geogr.), s. u Aalborg 3).

Aagard, 1) (spr. Ohgard, Nikolaus) geb. 1612 zu Wiborg in Jütland, 1647 Prof der Beredsamkeit u. Bibliothekar an der Ritterakademie zu Soroe, st. 1657. Griech. u. lat. Dichter; schr.: De forma optima reipublicae regendae, Soroe 1653, 4. u. a. 2) (Christi.), geb. 1616 zu Wiborg, des Vor. Bruder, Rector zu Ripen u. Prediger zu Wester-

Digitized by Google

Wester-Wetsted, st. 1664. Ebenfalls lat. Dichter, schr. u. a. auf Christians IV. Tod: Threni hyperborael, Kopenh. 1648. **3)** (Severin), des Vor. Sohn, geb. 1654 zu Ripen, Prediger auf der Insel Röm, st. 1693, schr. Gedichte in lat. u. dän. Sprache *(Ap.)*

Aagesen (spr. Ohgesen, Sueno), dän. Geschichtsschreiber zu Ende des 12. Jahrh., schr. auf Befehl des Erzbischofs Absalom, dessen Secretär er war, Compendiosa historia regum Daniae, auch übersetzte er Kanuts d. Gr. Witherlag ins Latein. (Historia legum castrensium); als Opuscula herausg. von St. J. Stephanius, Sorve 1642.

Aahaus, 1) Kreis im preuß. Regbzk. Münster, 12¾ QM. 38,500 Ew. **2)** Hptstdt. hier an der Aa; Schloß, Residenz des sonst reichsfreien Fürsten von Salm-Kyrburg; Tabaks-, Leinwandfabriken; vgl. Salm.

Aäln-Chärin, so v. w. Ain-Charin.

Aak, flachgebaute, vorn u. hinten stumpfe Rheinfahrzeuge zum Weintransport.

Aakirkbye (spr. Okirk..., Geogr.), s. u. Bornholm 2.

Aal (Muräne, muraena *L.*), [1] **1)** Geschlecht der Aale; Schuppen, in eine dicke schleimige Haut eingesenkt, werden erst beim Vertrocknen deutlich sichtbar; getheilt in **A. anguilla** *Thunb.* (muraena *Bloch.*), mit Brustflossen, unter diesen öffnen sich die Kiemen; abermals geschieden in [2] **a) eigentl. Aale** (muraena *Lacep.*); die Rücken- u. Afterflosse vereinigt bilden einen verlängerten Schwanz. [3] Hierzu der gemeine A. in Europa, über ihn s. Aal 2). [4] **b)** Der **Meeraal** (Conger, m. conger), 5—6 Fuß lang, bis 70 Pf. schwer, Rücken- u. Afterflosse schwarz gesäumt, Fleisch wenig geschätzt, im Mittel- u. atlant. Meere; u. a. [5] **c) Schlangenaal** (ophisurus *Lacep.*), Rücken- u. Afterflosse stoßen nicht zusammen, Art: [6] Buntaal (o. ophis), weiß, grau u. schwarz gefleckt; in Ostindien, Meerschlange (o. serpens), goldbraun, unten weiß, Mittelmeer. [7] **B. Muränen** (muraena *Thunb.*), ohne Brustflossen, Kiemendeckel u. Strahlen fast unkenntlich; dazu **a)** die **eigentl. Muränen** (Moräne, m., muraenophis *Lacep.*, gymnothorax *Bloch.*), Rücken- u. Afterflosse sind deutlich, Art: gemeine M. (Harden, m. Helena), s. unt. Muräne. [8] **b) Einkieme** (symbranchus *Bl.*, unibranchaperturus *Lacep.*), ein Loch zur Oeffnung der Kiemen; Art: marmorirte E. (symbr. marmorat.). Nahe verwandt die Gattung alabes, mit dunkeln Brustflossen. [9] **c) Halskieme** (sphagebranchus *Bl.*), 2 nahe stehende Kiemenlöcher am Halse; Art: geschnäbelte H. (sph. rostratus), aus Surinam. [10] **C. Nacktaal** (apterichthys *Dumér.*, caecilia *Lacep.*); **a)** ohne alle Flossen (apt.); Art: blinder N. (apt. coecus), [11] **b)** mit Flossenspuren unter der Haut (gymno muraena *Lacep.*); Art: geringelter N. (g. doliata), scharf beißend, im Mittelmeer. [12] **D.** Bei monopterus ist die Rücken- u. Afterflosse nur auf der Mitte des Schwanzes. [13] **2)** (Petref.), von mehreren Aalarten kommen Versteinerungen in Kreide, Schiefer u. dgl. vor, z. B. am Bolcaberge in der Lombardei. [14] **3) Elektrischer** (surinamischer) A., so v. w. Zitteraal. [15] **4) Gemeiner A.** (Fluß-A., Paaling, mur. fluvialilis *L.*, ang. fluviat. *Thunb.*), Art von eigentl. A., s. oben 2, ohne Bauchflossen, Farbe nach der Verschiedenheit des Bodens verschieden, meist bläulich, olivengrün od. grau, auf dem Rücken einen dunklern Strich (Aalstrich), ist durch seine Schleimhaut, die nur getrocknet sehr kleine Schuppen zeigt, sehr schlüpfrig, wird bis 7 F. lang, kann dann einen Mannsarm, sich um ihn windend, zerbrechen, Unterleib lichter, weiß oder gelblich, Schnauze auch länger od. kürzer. [16] **Aufenthalt** in Flüssen und Teichen, Sümpfen, fast in der ganzen Welt, sehr häufig an manchen Küsten (so in Pommern), seltener in Süddeutschland, geht weit ins Meer (dann Meer-A., dieser schmeckt weniger gut), [17] **frißt** Insecten, Schnecken, Aas, Fischlaich, Würmer, geht seinem Fraße oft ans Land, bes. in Erbsenfeldern, nach (wo er nur Insecten aufsucht, keineswegs aber, wie man sonst meinte, die jungen Erbsen abfrißt), ist selbst im Winter auf Heuböden gefunden worden, kann 6 Tage außer dem Wasser leben, [18] hat sehr zähes Leben (das Herz bewegt sich 40 Stunden nach dem Tode noch), doch soll er, wenn ein Magnet od. ein Stück Eisen in der Nähe ist od. er nahe am Schwanze, am Rückgrath durchbohrt wird, leichter sterben; gräbt sich bei Tage u. im Winter in Gesellschaft von 60—80 Stück in den Schlamm ein. [19] Die Art der **Begattung** u. **Fortpflanzung** ist sehr streitig. Unbezweifelt ist, daß man sehr kleine Eier in ihm findet u. daß er zuweilen im März u. April an seichten Stellen größrer Flüsse laicht, aber eben so sicher hat man erst neuerdings bemerkt, daß er lebendige Junge gebiert. Es scheint daher, als ob sich zuweilen durch begünstigende Umstände die Jungen schon im Leibe des A.s entwickeln. [20] Bei Gewittern u. großer Kälte sterben die A.e zuweilen in den aus gewöhnlichen Fischhältern eingerichteten A-hältern ab, sind aber sonst fester als andre Fische. Man hält A.e in eignen kleinen A-teichen, die Wurzeln u. Steine enthalten, jedoch wenigstens 1 Stunde von Flüssen entfernt sein müssen, indem sie sonst entschlüpfen u. nach jenen kriechen. Stets muß man junge A.e in solche Teiche setzen, weil sie nie in denselben laichen, auch kleine Fische, wie Kressen u. dgl., in dieselben thun zur Nahrung für die A.e. Man versendet sie oft in Gras u. Kraut gepackt in eignen Körben (A-körben, A-krügen), wo sie mehrere Tage lebend bleiben. [21] Der A-fang wird am einfachsten betrieben, wenn sie in Erbsenfelder gegangen sind, wo man Asche auf der Wasserseite des Felhes streut u. dann auf der ent-

Digitized by Google

entgegengesetzten Seite mit Stöcken in die Erbsen schlägt; die A.e wollen eilig fliehen; können jedoch auf der Asche nicht weiter u. werden mit den Händen gefangen. Auch fängt man sie mit Hamen od. mit Angeln, an die man einen guten, rein gewaschenen Köder befestigt, u. die man in Abständen von etwa 20 Zoll an eine lange hänfne, quer über den Fluß ausgespannte A-schnur hängt od. mittelst der A-puppen (größer A-quästen), auf dem Wasser schwimmenden Binsenbündeln, die unten abgeschnitten u. in die Angeln nebst Köder verborgen sind; ferner mit dem Pödder- (Paar-) loth, einem schweren, mittelst eines Oehrs an eine hänfne Schnur befestigten u. mittelst dieser wieder an einen 6 F. langen hölzernen Stab gebundnen Bleiloth; an dem entgegengesetzten Oehr des Lothes ist ein Bündel hänfne Schnuren angebunden u. diese mit vielen Regenwürmern gespickt. Von einem Kahn wird das Pödderloth bis auf den Grund des Flusses gelassen, der A. saugt sich an u. wird plötzlich herauf in den Kahn geschnellt. [21] Eben so fängt man A.e mittelst Reußen, die bei schwülen Nächten bei Mühlengerinnen an moosigen Stellen od. an den einwärtsgehenden Winkeln von eignen Verzäunungen (A-wehren, A-fängen, Taf. XXII. Fig. 48), die quer durch den Fluß in gebrochnen Winkeln gehen u. in welche ein guter Köder von einem Häring, Schmer u. Ackermünze mit einander geröstet, gelegt ist, angebracht sind, auch mit der A-gabel (A-bricke, Tristachel), wo man mit einer dreizackigen Gabel vom Ufer od. einem Kahne aus nach Stellen des Grundes, wo man A-lager vermuthet, sticht. Auch im Herbst, wenn die Blätter fallen, fängt man die A.e, die dann gesellschaftenweise treiben, in Garnsäcken. [22] A. ist ein sehr wohlschmeckendes, obschon (bes. die feinschmeckende Haut) etwas unverdauliches Essen; gut ist es, Pfeffer, welcher dann ganz den beißenden Geschmack verliert, dick auf den A. zu streuen. **Zubereitung:** am liebsten blau gesotten; man schlachtet hierzu den A., indem man ihm den Leib aufschneidet, nimmt ihn aus, schneidet ihn in Stücke, wäscht ihn mit Weinessig ab u. siedet ihn in einer Casserolle in etwa 2 Kannen Fischsud, in den man etwa eine Handvoll Salbei u. doppelt so viel Salz, als bei andern Fischen thut; man läßt ihn ½ Stunde im Sud liegen u. gibt zum A. Citronen od. Weinessig herum. [24] Auch dämpft man den A. (nachdem man die Haut abgezogen), in Stücke zerschnitten, in einer Casserolle mit Butter, Gewürz u. Sardellen, fricassirt kleine A.e, bratet ihn, macht A.-rouladen von ihm, indem man das Fleisch von den Gräten trennt u. es zusammenrollt, verwendet ihn zum Aspic, marinirt ihn u. verspeist ihn auch geräuchert (Spick-A.), weshalb er vor dem Räuchern eingesalzen wird, so kommt er bes. aus Pommern. Nicht überall werden indessen A.e verspeist, manche Völker, z. B. die Grön- u. Isländer halten ihn für eine Schlange und verschmähen ihn. Auch im alten Rom ward er nicht geachtet. Berühmt waren u. sind noch jetzt in Griechenland dagegen die fetten u. großen A.e im See Kopais (Böotien). Sehr große wurden von den Anwohnern des Sees wie Opferthiere bekränzt u. mit Opfergerste bestreut, den Göttern dargebracht; auch bei den Aegyptern wurden die A.e verehrt. [25] Wo der A. sehr häufig ist, braucht man das Fett zur Schuhschmiere, die Haut zu Dreschflegeln, die Tataren dieselbe zu Beuteln, Fensterscheiben ꝛc. *(Wr. u. Pr.)*

Aal, 1) ein falscher Bruch im Tuch. 2) Buttergebäck in Form eines Aals.

Aal (spr. Ohl; Jakob), geb. 1773 zu Porsgrund in Südnorwegen, Sohn eines Kaufmanns, studirte zu Kopenhagen Theologie, dann in Kiel, Leipzig, Freiberg Naturwissenschaften, bes. den Bergbau, kaufte 1799 heimgekehrt das Eisenwerk zu Näs bei Arendal, wurde von 1814—36 8mal als Abgeordneter zum Storthing gesendet u. nützte dem Staate unter der schwed. Regierung viel, jetzt lebt er als Privatmann auf seinen Gütern. Schr.: Nutid og Fortid (Gegenwart u. Vorzeit), staats-ökonom. Inhalts. *(Pr.)*

Aal, 1) Flecken in der kurhess. Prov. Fulda an der Kinzig, 900 Ew.; 2) s. u. Hallingdales.

Aalangel, s. Aal ∞ u. Angel.

Aalbach, Bach in der preuß. Prov. Brandenburg, entspringt aus dem Polchowsee, mündet in die Rega, bildet die Grenze zwischen Pommern u. der Neumark.

Aalbastard, so v. w. Schlangenfisch.

Aalbaum, s. Heckenkirsche. **A-beere (A-besing)**, so v. w. Johannisbeere (schwarze).

Aalbock, eine Art Salm.

Aalborg (spr. Ohlborg), 1) Stiftsamt auf der dän. Halbinsel Jütland, durchzogen vom Limfiord, dessen Ausgang **Aalborgskanal**, Fluß Bye, Ew. 150,000 auf 131½ QM.; theilt sich in die königl. Aemter 2) A., Hjörring, Thisted. Im Amte A. liegen ferner Blenstrop, Kirchsp. der Herrschaft Lindenborg, Fabrikanlage; Gudum, Dorf mit Torfmooren; Hals, Mrktfl. am Ausfl. des Limfiord, Hafen, 600 Ew.; Vive, Kirchsp. am Maringer Fiord, Fischerei; Stibe, Stadt am Limfiord, Fischerei, 1000 Ew.; Nörre-Sundby, Mrktfl., Aalborg gegen über, 600 Ew.; Biörnsholm, Kornhandel. 3) Hauptstadt hier, am Limfiord, Hafen, Schloß, Gelehrten-, Schiffarthsschule, Börse, Bischof, Fabriken in Tabak, Zucker, Leder, Fisch- u. Getreidehandel, 7100 Ew. Hier den 4. Nov. 1608 evangel. Union zwischen Pfalzbaden, Anhalt, Ansbach, Kulmbach und Würtemberg und Gefangennehmung des Corps des Markgr. Georg Friedrich v. Baden durch den kais. Gen. Schlick am 18. Oct. 1627, s. Dreißigjähr. Krieg ∞. Westl. von A. Aagar

Digitized by Google

Dorf, wo 1441 25,000 aufrührerische Bauern geschlagen wurden. *(Wr.)*

Aalbricke, so v. w. Aalgabel.

Aalbuch, bergige Gegend, Theil der schwäbischen Alb, im würtemb. Jaxtkreise; Eisen, Holz, Viehzucht.

Aalbutte (Zool.), s. Aalraupe.

Aale, 1) (anguilloides), bilden b. Cuvier die 4. Klasse der Fische (weichflossige Kahlbäuche, malacopterygii apodes); kleine Gräten, unter der Haut verborgene oder keine Schuppen, dicke weiche Haut, langgestreckt, schlangenförmig, ohne Blinddärme, theils Meer-, theils Süßwasserfische; bei Einigen sind die Kiemendeckel klein, mit Strahlen umgeben, in Haut eingehüllt, weit hinten geöffnet, der After weit hinten (muraena *L.*, s. Aal), bei andern öffnen sich die Kiemen von den Brustflossen (gymnotus, eigentl. gymnonotus, s. Zitteraal); b. a. fehlt die Afterflosse (gymnarchus, Nacktafter, nur 1 Art aus dem Nil), b. a. ist der Kopf sehr klein, der Leib sehr zusammengedrückt (leptocephalus, Schmalkopf, Art: l. Morrisii, am Kanal) b. a. die Kiemenöffnungen u. Deckel ziemlich groß (ophidium, s. Schlangenfisch), b. a. die Rücken- u. Bauchflosse von der Schwanzflosse getrennt (ammodytes, Sandaal, Sandilz, S. fisch, Art: Tobiasfisch, a. tobianus, auf Meeresgrunde an den französ. Küsten). Eine eigenthüml. Gattung ist der Geiselaal (saccopharyx *Mitchill.*, ophlognathus *Harwood*), kann den Leib sehr aufblasen, Schwanz peitschenförmig, sehr lang. Alle nähren sich von Gewürm. **2)** (encheloyoides) bes. die Gattungen Muräne, Aal, Degenfisch, Zitteraal. *(Wr.)*

Aaleidechse, s. u. Aalschleiche a).

Aaleisen, so v. w. Aalgabel.

Aalen (Alena, auf der Peutingerschen Tafel Aquileja [Germania transpadana]), **1)** Oberamt im würtemb. Jaxtkreise, 5 QM. 21,000 Ew. **2)** Stadt hier am Kocher, früher (seit 1630, wo Graf Eberhard III. von Würtemberg wegen Empörung A. an das Reich abtreten mußte) Reichsstadt, kam 1802 an Würtemberg; Bierbrauerei, Weberei, Eisenbergwerke, 2800 Ew.

Aalet, Fischart, s. Häring 4).

Aalfang, s. u. Aal w.

Aalfeld (Geogr.) so v. w. Alfeld.

Aalfässe, so v. w. Aalfang. **A-frau**, Fisch, s. u. Schleimfisch. **A-gäbel**, s. u. Aal n. **A-groppe**, s. u. Schleimfisch. **A-gründel**, Fisch, s. u. Meergrundel 2). **Aalheide** (Geogr.) s. u. Ribe.

Aali (Mustapha Ben Achmed Ben Abdul Mola) Defterdar zu Damask, st. 1597; schr. eine Universalgesch., Kunhol Achbar, bis 1594 reichend, eine kleinere Geschichte u. Briefe.

Aalkirsche, 1) so v. w. Heckenkirsche; **2)** so v. w. Vogelbeere; **3)** so v. w. Elsbeerbaum. **A-lager**, s. u. Aal n.

Aalmolch (amphiuma *Garden*, Zool.), Gattung der Molche; Körper sehr lang gestreckt, Schwanz u. Füße ganz kurz, Seitenöffnung am Halse ungefranzt, 2 Zahnreihen im Gaume. Arten: zweizehiger (a. didactylum) u. dreizehiger (a. tridactylum) aus dem südl. NAmerika in Teichen.

Aalmurmel, Fisch, s. Röhrenmäuler 2). **A-mutter**, s. Schleimfisch s. **A-paarloth** (Fischer.), s. Aal w. **A-pricke**, so v. w. Aalgabel. **A-proteus**, Amphibie, s. u. Larvenmolche. **A-puppen** (Fischer.), s. u. Aal w. **A-putte** (Zool.), so v. w. Aalraupe. **A-quästen** (Fischer.), größere Aalpuppen.

Aalraupe (**A-quappe**, gadus lota *L.*), Art der Gatt. Schellfische (Untergatt. lota); Kiefern gleich groß, Kopf breit, niedergedrückt, 2 gleich hohe Rückenflossen, gelbbraun, marmorirt, 1 Bartfaser, lebt unter Steinen u. in Uferlöchern, wird bis 2 Fuß lang, hat oft 130,000 sehr kleine Eier, Laichzeit im Febr. u. März; in Süßwassern Europas u. Asiens, sehr gefräßig, frißt Fische, Frösche, selbst faules Holz; wohlschmeckend, bes. die große Leber, verdaulicher als Aal, wird theils wie Aal bereitet, theils in Rahm gesotten. Davon **Aalraupenfett** (liquor hepatis mustelae fluviatilis, Med.), Oel aus der Leber der Aalraupe ausgelaufen, gegen Hornhautflecken empfohlen. Die Blase wird zu Fischleim benutzt. *(Wr.)*

Aalrouladen (Kochk.), s. Aal n. **A-ruppe** (Zool.), so v. w. Aalraupe. **A-schlangen**, so v. w. Schleichen.

Aalschleiche (seps *Daudin*, Zool.), Gattung der Schlangeneidechsen (der Schleichen bei Oken, der Skinke bei Cuvier); Leib lang, dünn, ziegelartig geschuppt; Füße sehr kurz, dünn, nach vorn u. hinten weit auseinander stehend; kriechen schnell. Arten: **a) Schlangen- (Aal-) Eidechse** (s. monodactylus, lacerta anguina), Füße einzehig, am Cap; **b) europäische A.** (s. tridactylus, lacerta chalcides), glänzend, Füße dreizehig, in Frankreich, NAfrika u. a. *(Wr.)*

Aalshornbaum, so v. w. Hollunder.

Aalsmeer, Dorf im Bez. Amsterdam, Prov. NHolland, Erdbeerzucht, 2200 Ew.

Aalsprung (Fisch.), s. u. Aal n.

Aalst, 1) Bezirk der belg. Prov. Ostflandern. **2)** Stadt hier, an der Dender, Brau- u. Brennerei, Oelbereitung, Spitzenklöppeln, Korn- u. Hopfenhandel, königl. Gesellschaft der Redekunst, 15,000 Ew. War sonst Hauptort einer Grafschaft, deren Grafen Advocati von Gent waren, aber 1166 in männl., einige Jahre später in weibl. Linie ausstarben; die Grafschaft fiel dann an Flandern. *(Wr.)*

Aalstachel (-stecher), so v. w. Aalgabel. **A-streif (-strich)**, **1)** s. Aal n; **2)** s. Pferd w.

Aalten, Dorf im Bzk. Zütphen der niederländ. Prov. Geldern, 3500 Ew.

Aalthierchen, so v. w. Zitterthierchen. **A-wate**, Aalnetz, s. u. Aal w. **A-wehr**, s. u.

Digitized by Google

s. u. Aal u. **A-wurm**, so v. w. Zitterthierchen. **A-zänne**, s. u. Aal u.

AA. M., Abbrev. für artium magister. **AA. LL. M.**, Abbrev. für artium liberalium magister.

Aäm (Maßk.), so v. w. Ohm.

Aämara, nubischer Flecken, im Bez. Suttol, dabei Ruinen eines ägypt. Tempels.

Aämodt (spr. Ohmodt, Geogr.), s. u. Aggerhus.

Aäna, 1) Insel im Euphrat unfern Bagdad. 2) Stdt. darauf, 5000 Ew.

Aäp, so v. w. Besanstagsegel, nur auf Dreimastern, s. u. Segel. **Aäpenfall**, das laufende Tau, womit das A. aufgehißt wird.

Aär, 1) so v. w. Adler. 2) Jeder große Raubvogel. 3) Runenbuchstabe, das A., s. Runen.

Aär, 1) Fluß im preuß. Regbez. Koblenz, fällt bei Sinzig links in den Rhein. 2) Nebenfluß der Lahn (links), in Nassau, entspringt bei Aarbrunnen, mündet bei Diez. 3) Nebenfluß der Twiste im Fürstenthum Waldeck. 4) Fluß in der Schweiz, entspringt auf den Aargletschern an der Grenze von Bern u. Wallis, bildet das Oberhaslithal, bei Handeck einen 150 F. hohen Wasserfall, fließt durch den Brienzer- u. Thunersee, durchläuft 40 M. weit die Cant. Bern, Solothurn, Aargau u. fällt links in den Rhein; fischreich, führt Goldsand. Nebenflüsse rechts: Gadmenbach, Lombach, Emme, Langeten, Wigger, Suren, Aa, Bünz, Reuß, Limmat; links: Urbach, Reichenbach, Gießbach, Lutschine, Kander, Simme, Gürbenbach, Saane u. a. *(Wr.)*

Aärau, 1) (Geogr.), Bez. des schweiz. Cantons Aargau, 15,000 Ew. 2) Hauptstadt dieses Cantons, an der Aar (500 F. lange, bedeckte Brücke über sie); Fabriken in Eisenwaaren (Messer), Seidenzeugen, Kattun, Vitriol, Leder; Baumwolle; viel Handel, Kanonengießerei, Lehrverein für höhere Bildung, Zeichnen-, Handwerksschule, Gymnasium (Cantonsschule), Gesellschaft für vaterl. Cultur, u. für Naturwissenschaft., Cantonsbibliothek mit Sammlungen des Gen. Zurlauben, Waisenhaus, Armenanstalt, Kinderbewahranstalt, Hülfsgesellschaft, Sparcasse, 4000 meist protest. Ew. 3) (Gesch.), wurde als Burg im 11. Jahrh. von dem Grafen von Rohr erbaut, kam dann an die Grafen von Habsburg, focht treu für Oestreich, ward 1315 von den Bernern erobert u. behalten u. nahm 1528 die reform. Religion an. Hier Friede am 9. u. 11. Aug. 1712 zwischen Bern u. Basel einer-, u. Luzern, Schwyz, Uri, Unterwalden u. Zug andrerseits, endete den Toggenburger Krieg, s. Schweiz (Gesch.) 42. 1798 nach der von den Franzosen veranlaßten Umwälzung der Schweiz ward A. Hauptort der Eidgenossenschaft, blieb es jed. nur kurze Zeit, ward aber später Hauptort eines eignen Cant., s. Schweiz (Gesch.) 81. *(Wr. u. Pr.)*

Aärbeere, so v. w. Elsbeere.

Aärberg, 1) Amt im schweizer. Canton Bern, 12,750 Ew. 2) Hptstdt. hier, an der Aar, Schloß, Brücke, 1400 (750) Ew.

Aärbleicher, s. u. Aarwein.

Aärburg, Stadt im Cant. Aargau, Handel, Baumwollenfabrik, 1200 Ew. festes Schloß, einzige Festung der Schweiz, Waffenplatz für Aargau, gehörte 1415—1798 als Hauptort der Landvoigtei A. zu Bern.

Aärdals (Geogr.), s. u. Arendal. **Aärdenburg**, so v. w. Ardenburg. **Aärdey**, s. u. Haarstrang. **Aäreck**, so v. w. Ardeck.

Aargau, [1] 1) (Geogr.), 16. Schweizercanton, grenzt an den Rhein (Baden), Zürich, Zug, Luzern, Bern, Solothurn u. Basel, 23½ QM., 184,000 Ew., zur großen Hälfte Reformirte, zur kleinern Katholiken. [2] **Gebirge**, Zweige der Alpen (Spitze Lägerberg, nicht 3000 F. hoch); **Gewässer**, Rhein mit Wigger, Aar, Limmat, Reuß, u. 25 and. Zuflüssen, auch Hallwyler See; **Boden**, weniger hohe Berge als in der übrigen Schweiz, viel Wald, **Beschäftigung**, Ackerbau, weniger Viehzucht, Fabriken, Obst- u. Weinbau, geringer Bergbau, wenig Goldwäsche. [3] **Verfassung**, Repräsentant des Cantons ist der aus 200 Gliedern, halb Kathol. halb Reform., gewählte große Rath, der von den Urversammlungen in 48 Kreisen auf 6 Jahr gewählt ist, die 2100 Juden, die in 2 Dörfern wohnen, sind nicht stimmfähig, der große Rath wählt die 9 Glieder des kleinen Raths (der Regierung) u. den Präsidenten derselb. (Landammann), auf 4 Jahre. Sie u. alle Beamten mit Ausnahme der Geistlichen haben im großen Rath Sitz u. Stimme. Der große Rath hat die Entscheidung über Steuern, Besoldungen, Staatsgüterverkauf u. Gnadensachen, an ihn gehn die Beschlüsse des K. Raths u. er kann sie annehmen, verwerfen, ändern ꝛc. [4] **Staatsvermögen** 16 Mill. schweiz. Fr., davon 4½ Mill. beweglich, **Einkünfte** 680,000 schweiz. Fr., **Ausgaben** 650,000 schweiz. Fr., **Staatsschuld** gegen 4 Mill., fast ganz aus Staatsmitteln getilgen, **Milizen** 16,000 M. [5] **Gerichtsverfassung** durch das neue Grundgesetz vom 15. April 1831 wesentlich umgestaltet. 2 Instanzen: [6] a) das Obergericht, als einziger Appellationshof für alle Civil-, Criminal- und Polizeisachen, u. als beaufsichtigende Behörde über das gesammte Vormundschafts- und Hypothekenwesen, so wie die Verwaltung der Güter von Kirchen u. Stiftungen. [7] b) 11 Bezirks- (Unter) gerichte, welche die regelmäßigen Gerichte in Sachen über 16 Frcs. bilden, u. von deren Ausspruch blos in Streitigkeiten über 160 Frcs. appellirt werden kann. Der große Rath ernennt die 9 Mitglieder des Obergerichts unbeschränkt, die 5 Glieder eines jeden Bezirksgerichtes aber aus den von dem Volke in den Urversammlungen dazu vorgeschlagnen Personen; die Bezirksgerichte für jeden Bezirkskreis aus dem von den Gemeinden des Kreises dazu aufgestellten Can-

Digitized by Google

Candidaten einen Friedensrichter in den je 48 Kreisen, an welchen die Processe zum Sühneversuch gelangen u. der in Sachen unter 16 Frcs. entscheidet. Das Verfahren ist öffentlich. [9] Als Recht galten bisher in dem Canton nur ungedruckte Statute seiner einzelnen Bezirke, doch stehen allgem. Maßregeln für die Justizpflege bevor. Ein allgemeines bürgerl. Gesetzbuch für den Cant. A., Aar. 1826, welches sich in der Civilgesetzgeb. der östreich. anschließt, auch das Vormundschafts- u. Hypothekenwesen umfaßt, ist von Dr. Feer entworfen; der 1. Thl. ist 1828 in das Leben getreten, der Entwurf der übrigen 1830 revidirt, aber noch nicht angenommen. Für die legislativ. Ergebnisse besteht eine Sammlung der Gesetze u. Verordnungen des Cantons. [9] A. rechnet nach schweiz. Franken à 10 Batzen à 10 Rappen od. nach Gulden à 15 Batzen od. 60 Kr. à 4 Pf., vgl. Schweiz (Geogr.) n; wirkl. geprägte Münzen sind: Neuthaler à 4 Frk., Franken à 10 Batzen, 5 Batzen, Batzen od. 10 Rappen, ½ Batzen, 2 u. 1 Rappen. [10] Längenmaße sind der berner u. züricher F.; Getreidemaß der Malter à 4 Mütt od. 16 Viertel à 4 Vierling à 4 Mäßli, das Viertel = 1127 franz. Kubikzoll, doch auch sehr verschieden, ebenso das [11] Gewicht; im Handel hat der Centner 100 Pfd. à 52 Loth, das Pfd. = 476,6 franz. Grammes. [12] 2) (Gesch.). Der Canton A. besteht erst seit 1798; seit 1415 in der Gewalt des Cantons Bern, war Aarau eine Municipalstadt, und mehrere Versuche sich unabhängig zu machen, mißlangen; 1798 hielt es die franz. Regierung für gut, den übermächtigen Canton Bern zu theilen, so wurde erst der Canton Baden gebildet und 1801 bei der definitiven Organisation dessen Name in A. umgewandelt. 1803 ward das bisher östreich. Fricktal zum Canton geschlagen. [13] 1814 drohte der allgem. Umsturz der Dinge auch A. den Untergang, doch vermittelte der Wiener Congreß 1815 dessen Fortbestehn u. ein Umbilden der Verfassung in ziemlich aristokratischen Formen, so daß der kleine Rath zu viel Gewalt hatte. [14] Dies u. die eben stattfindenden Wahlen der Urversammlungen veranlaßten im Dec. 1830 einen bewaffneten Aufstand u. am 15. Apr. 1831 trat der kleine Rath seine Gewalt an den großen Rath ab u. die jetzige Verfassung ward gegeben. [15] 3) Literatur: (Zschokke), Umriß der Landesbeschreib. des A.s, Aar. 1817; Schuermann, Cantoncharte im helvet. Atlas, 1816. *(Wr., Pr., Bs. j. u. Jb.)*

Aargletscher (Geogr.), s. u. Aar 4).

Aarhuus (spr. Ohrhus), 1) dän. Stiftsamt, 86 (60) QM., 176,000 Ew.; Seen: Mos, Juul; 2 königl. Aemter: 2) A. u. Randers; im Amte A. ist Skanderborg, Stadt am See gl. N., königl. Schloß, Farbenfabrik, 900 Ew.; Insel: Thunöe, 200 Ew., Fischer. 3) Hauptst. am Kattegat und einem See, Hafen, Fabriken in Handschuhen, Leder, Zucker, Wollen u. Baumwolle, 2 Kirchen (Kathedrale), Bischof, Handel, Ueberfahrt nach Callundborg auf Seeland, 6800 Ew. *(Wr.)*

Aarib (arab.), so v. w. Beduine.

Aarkirsche, so v. w. Elsbeere.

Aarl, Stadt an der Veen, im Bezirk Leiden der niederl. Provinz Holland, 3000 Ew.

Aarøe (spr. Ohrö), 1) Insel an Schleswigs Ostküste im kleinen Belt, 1½ QM., 9300 Ew., fruchtbar an Getreide, Handel. Hptst. Arrøesjöbing, 1400 Ew., Hafen. Marstall, Marktfl., 1600 Ew., Fischerei. Dabei Inselchen: Halmöe. 2) Insel, s. Hadersleben.

Aaron, 1) Sohn eines Leviten Amram, seinem Bruder Moses beim Auszuge der Israeliten aus Aegypten als Redner behülflich, erster Hoherpriester der Israeliten, in dessen Familie das Hoheprieſteramt erblich blieb. Er errichtete, während Moses Abwesenheit auf dem Sinai, das goldne Kalb. Später ward sein Priesterthum durch das Grünen u. Blühen seines Stabes in der Stiftshütte bestätigt. A. trug als Hoherpriester 12 köstliche Edelsteine (u. a. die Urim u. Thumim) auf seiner Brust (**A.s Brustschild**), welche bei den spätern Alchemisten hohe Bedeutung hatten. Karl d. Gr. glaubte sie in seiner Kaiserkrone zu haben. A. st. 1452 v. Chr., 123 J. alt, auf dem Berge Hor. Die Rabbinen (Tanchum. f. 33. 6.) entschuldigen ihn wegen Verfertigung des goldnen Kalbes damit, daß er dazu durch die Furcht von dem Volke getödtet zu werden, gezwungen worden sei. Pseudo-Jonathan sagt, das goldne Kalb sei entstanden, daß der Satan die von andern ins Feuer geworfnen Goldgeräthe listig zu einem Götzenbilde umgeformt habe. Im Koran wird A. Harun (abgek. für Ahron, Aharun) genannt, aber keine neuen Zusätze zu der bibl. Erzählung gemacht, auf A.s u. Mirjams Streit mit Moses bezieht sich nach Geijer die Sure 23, 69. 2) Christl. Arzt u. Priester Anf. des 7. Jahrh. in Alexandrien, schrieb (syrische) medicin. Pandekten (verloren); erwähnt zuerst die Pocken. 3) **A. al Raschid**, so v. w. Harun al Raschid. 4) (Pietro), geb. in Florenz zu Ende des 15. Jahrh., ein wegen seiner musikal. theoret. Schriften vorzüglich geschätzter Mönch des Kreuzträgerordens, dann Canonicus zu Rimini. 1516 errichtete er eine bedeutende Musikschule. *(Sk. u. Hs.)*

Aaron (Bot.), so v. w. Arum.

Aaronswürzel, so v. w. Arum.

Aarou (spr. Aru, Geogr.), so v. w. Aru.

Aarwangen, 1) Amt im Schweizercanton Bern, 18,700 Ew. 2) Dorf an der Aar, Schloß, Brücke, 2100 Ew.

Aarweihe (Zool.), so v. w. Kornweihe.

Aarweiler (Geogr.), so v. w. Ahrweiler.

Aarwein, angenehmer, blaßrother (daher A.-bleicher), aber nicht gut zu transportirender Wein, wächst an der Aar 1).

Aarweizen, eine Art Kolbenweizen.

Aar-

Digitized by Google

Aarauer Bad (Sulgenbach), Bad bei Bern (Schweiz), alkal. erdiger Mineralquell, mit Spuren von freier Kohlensäure u. Schwefelleberluft, mit Badegebäude. Temperatur 11° R.

Aas, 1) Körper eines todten Thiers, der schon in Verwesung übergegangen od. ihr nahe ist. Leicht wird die Luft durch die in Fäulniß übergegangene Substanz verpestet u. der Gesundheit schädlich. A. wird gewöhnl. auf den Schindanger geworfen, muß aber, wenn es sich bei Viehseuchen sehr häuft, durch den Abdecker dort od. im freien Felde verscharrt werden. Pferde u. Hornvieh muß mindestens 6—8 F. tief eingescharrt werden, auch ist es gut, eine Schicht ungelöschten Kalks darüber zu thun; auch geschieht dies, wenn man das A. als Dünger benutzen will. Ueber die vortheilhafte Benutzung der Aeser, s. d'Arcet: die vortheilhafte Benutzung der Knochen, Quedlb. 1832. 2) (Gerb.), Fleisch u. Fett an der innern Seite der Häute. 3) (Mühlenw.), der Schrot od. das Geringe von geschrotenem Getreide. *(Hm.)*

Aasanger, so v. w. Schindanger.

Aasblume, 1) so v. w. Arum; 2) so v. w. Stapelie.

Aaschäur, eins der Hauptfeste der Perser, mit Almosenaustheilungen u. Büßungen, zum Andenken an 2 Söhne Ali's, Hussein u. Hozen. Während dessen 10tägiger Dauer sollen die Thore des Paradieses offen stehen, so daß alle, die während dieser Zeit sterben, sogleich in das Paradies aufgenommen werden.

Aasen, 1) s. u. Gerberei 4. 2) (Jagd.), so v. w. äßen.

Aasfliege, s. u. Fleischfliege d). **A-fresser**, so v. w. Aasvogel a). **A-geier**, so v. w. Aasvogel.

Aasgrube, s. u. Schindanger.

Aasi, Fluß, so v. w. Orontes.

Aasjäger (Jagdw.), ein Jäger, der auf unwaidmännisch dem Wild nachstellt; dah. **Aasjägerei**.

Aaskäfer, [1] 1) überhaupt Käfer, die vom Aase sich nähren. [2] 2) In weitester systematischer Bedeutung Familie der Käfer; Füße fünfgliedrig, an jeder Kieferhälfte ein Taster, Fühlhörner nicht lang, Fühlerkolbe dicht; gewiesen an thierische Nahrungsmittel, dadurch nützlich, daß sie faulende Körper (die zugleich ihren Eiern als Ruhestätte, den Larven als erstes Futter dienen), aufzehren od. verscharren. Goldfuß theilt sie in die Zünfte: Wasser-, Bohr-, Kugel- u. **A-käfer**, diese [3] 3) im engern Sinne die Gattung silpha *L.*, Keulenhornkäfer mit langen zusammengedrückten am Ende gebognen Kinnladen, geränderten Flügeldecken; bei Cuvier silpholdes, bei Goldfuß necrophora. Gattungen: Schirm-, Schab-, Nachen-, Pelz-, Aas-, Leichen-, Teich-, Kammhorn-, Wühl-, Stutzkäfer u. a. [4] 4) Im engsten Sinne diejenige Gattung aus vor. Familie (Zunft), Kennzeichen: flacher, eirunder Leib, freier, abhängender Kopf, umgelegter Deckenrand (silpha *Fabr.*); bes. von Aas lebend, einige suchen Raupen u. Schnecken auf. Die Larven verpuppen sich in die Erde. Arten: rothbrüstiger A. (s. thoracica), schwarz, Brustschild roth; runzeliger A. (s. rugosa), schwarz, Decken runzelig; schwarzer (s. atrata), schwarz, Flügeldecken dreirippig; Vierpunkt (s. quadripunctata), Flügeldecken blaßgelb, mit schwarzen Punkten, auf Eichen, u. a. *(Wr.)*

Aaskopf (Bauk.), s. u. Säulen.

Aaskrähe, so v. w. Rabenkrähe, s. Krähe 4.

Aaskuhle, so v. w. Aasgrube.

Aasmücke, so v. w. Aasfliege. **A-pflanze**, so v. w. Stapelia. **A-rabe**, so v. w. Kolkrabe.

Aassen (Jagdw.), so v. w. Aeßen.

Aasseite, die Fleischseite eines Felles.

Aasvogel (percnopterus *Cuv.*, neophron *Savigny*, gypaetos *Bechst.*), Gattung der Tagraubvögel, Schnabel lang, dünn, über der Biegung aufgetrieben, Kopf (nicht Hals) nackt. Lebt, meist paarweise, von Aas, thierischen Abgängen, Amphibien, Insecten, Würmern. Arten: a) schmutziger A. (vultur percn. *L.*, cathartes percn. *Illig.*), braunschwarz u. lichtgrau, Kopf weißlich, in der alten Welt; zieht schaarenweise den Karawanen nach, um die Leichname aufzuzehren, war u. ist jetzt noch Gegenstand der Verehrung, dem Legate ausgesetzt werden. b) Urubu (p. jota *Bonap.*, cathartes foetens *Pr. Neuw.*), schwarz, größer, Fraß wie voriger, MAmerika. *(Wr.)*

Aaswurm (Zool.), so v. w. Leichenwurm.

A. a. u. c., Abbrev. für anno ab urbe condita, d. i. im Jahr nach Erbauung der Stadt (Rom).

Ab, 1) deutsche Präposition, im Hochdeutschen nur noch als Vorsylbe zusammengesetzter Wörter gebräuchlich, bezeichnet Trennung, Entfernung, Aenderung, Verminderung, Verschlechterung ꝛc.; 2) lat. Präposition, bezeichnet von; 3) (Hdlgw.), so v. w. frei ab; 4) s. u. Jahr, chaldäisches u. jüdisches.

A. B., 1) Abkürz. für Aurea bulla; 2) (Chem.), für Arenosum balneum.

Aba, 1) (a. Geogr.), so v. w. Abus 1). 2) (Hdlgw.), so v. w. Abats; 3) (arab.), so v. w. Abu.

Aba (Samuel), Schwager, dann Gegenkönig Königs Stephan d. Heil. von Ungarn, 1044 bei Raab geschlagen, kam auf der Flucht um; s. Ungarn (Gesch.) 12

Abaasen (Gerb.), so v. w. aasen.

Abábdahs, nomad. schwarzer Volksstamm in der thebaischen Wüste u. Nubien, redet das Aethiopische, zu ihnen gehören die Kerrarisch am Nil aufwärts bis Dongala, thun Leibwache od. führen Reisende, sehr gutmüthig.

Abáe (Geogr.), s. u. Capul.

Abaca, die allmälig ins Röthliche fallenden Fasern des indian. Pisang (musa paradisiaca), werden wie Flachs verarbeitet. Aus

Digitized by Google

Aus dem weißen macht man leinwandähnliche Zeuge u. Cambayes, a. d. grauen Seilwerk.

Abacäna (a. Geogr.), Stadt in Sicilien, südlich von Tyndaris, j. Bizenis; hier Sieg des Dionysios über den Carth. Mago.

Abacatuäia, s. u. Spiegelfisch.

Abach, Marktflecken an der Donau im Landger. Kelheim des bair. Kr. NBaiern; hier in der nach ihm benannten Heinrichsburg (jetzt Ruine) ward Kaiser Heinrich III. geb., 570 Ew.; hierbei **A.er Wildbad**, kalte, eisenhaltige Schwefelquelle. Hier am 19. Apr. 1809 Gefecht zwischen den Oestreichern unt. Erzh. Karl u. den Franzosen unt. Davoust, unentschieden, doch für letztere günstiger. Mehr s. u. Oestr. Krieg gegen Frankreich von 1809 u. (*Wr. u. Pr.*)

Abacinäre (lat.; Rechtsw.), Blenden, s. u. Strafe 11.

Abacist (v. lat.), Rechenmeister, vgl. **Abacus**.

Abackern (Landw.), **1)** von einem Raine, od. vom Felde des Nachbars durch Ackern etwas hinwegnehmen; **2)** eine Furche eines Beets weniger tief ziehen, damit sich in der Mitte des Beets eine Erhöhung bilde.

Abäcou (Geogr.), so v. w. Abako.

Abäctio fŏëtus (A. pärtus, lat.), s. Abtreibung der Leibesfrucht.

Abacus (v. gr.), **1)** (Ant.), Rechenbret zu arithmet. Berechnungen; **2)** die Rechnung mit dekad. Zahlen; **3)** Zahlentabelle, z. B. **A. Pythagŏricus**, Einmaleins; **A. logisticus** (canon hexacontadon), Tafel zur Multiplication 60theiliger Brüche; **4)** (Bauk.), die obere viereckige Platte, womit das Capitäl einer Säule bedeckt ist.

Abad, **1)** 14 mythische Könige von Persien von Mahabad bis zu Azerabad, s. Persien (Gesch.) 11. **2)** Eigentl. Ebn Habed, Könige in Sevilla, s. u. Abaditen u. Spanien (Gesch.) 20. 20.

-äbad, indopers. Anhängesylben, bedeutet Bau, Baulichkeit (so Hyderabad); mit dem engl. abode verwandt.

Abäda, so v. w. Nashorn.

Abädas, schwacher, krieger., südarab. Volksstamm bei Aden.

Abaddīr (Myth.), so v. w. Abadir.

Abäddon (hebr.), **1)** Abgrund, Schatten, nach rabbin. Sagen die tiefste Stelle der Hölle, s. u. Gehenna; **2)** Engel des Verderbens, von Klopstock zu seinem **Abadönna** benutzt; **3)** König der Heuschrecken (Offenb. 9, 11).

Abädhi (arab.), so v. w. Bejasi.

Abadiōten (Geogr.), s. u. Kandia 4.

Abadīr (Myth.), **1)** Stein, welchen Rhea dem Saturn statt des neugebornen Jupiter darreichte, vgl. Bätylien; **2)** vornehmste Gottheit der Carthager.

Abadīten, muhamm. Herrscherfamilie in Sevilla, eigentl. aus Emesa stammend, erster Herrscher war Abukazim el Habed (corrumpirt Abadl., dah. der Name) 1028, der Letzte 1091 Muhammed el Habed (Abad III.), der, von dem treulosen Bundesgenossen Jussuf überwunden u. gefangen, nach Afrika geschleppt wurde; s. Spanien (Gesch.) 20. 20.

Ab Adschi, s. u. Jahr, syrisches.

Abä (a. Geogr.), Stadt in Phocis, mit Tempel d. Apollo (dah. dess. Bein. Abäus), von den Persern verbrannt, von Kais. Hadrian wieder hergestellt.

Abährung des Halses, s. u. Todesstrafe 10.

Abälard (Pierre), geb. 1079 im Palais bei Nantes (dah. sein Zuname Palatinus), studirte in Paris bei Wilh. v. Champeaux Philos., u. gerieth mit ihm in Streit, da er gegen den Realismus desselb. den Nominalismus des Roscellin vertheidigte; ging als Lehrer nach Laon. Nach Paris zurückgekehrt fand er in seinen theol. Vorlesungen sehr viel Zuhörer, wodurch zum Theil der Grund zur dass. Universität gelegt ward, lebte mit seiner Schülerin Heloise in zu vertraulichem Verhältnisse, hatte von ihr einen Sohn, der jedoch bald starb. Er entführte sie, brachte sie zurück u. heirathete sie mit Wissen ihres Oheims, des Abts Fulbert, was Heloise A.s wegen nicht öffentlich anerkennen wollte. Als Heloise von Fulbert gemißhandelt wurde, entführte A. sie von neuem, wurde aber von ihren rachsüchtigen Verwandten, vorzüglich auf Fulberts Anstiften, entmannt u. floh in die Abtei St. Denis, von wo aus seine Schüler ihn auf seinen Lehrstuhl zurückzukehren nöthigten. Von den Scholastikern u. Mystikern der Ketzerei angeklagt, wurde er 1121 auf der Synode v. Soissons ungehört verdammt u. zur Klosterhaft verurtheilt; der Legat erlaubte ihm die Rückkehr in das Kloster St. Denis. Wegen der Entdeckung, Dionys v. Paris sei nicht der Areopagit, v. den Mönchen verfolgt, floh er in eine Einöde bei Nogent, seine Schüler folgten ihm u. er gründete die Abtei Paraclet. Von neuem bedroht überließ er diese Abtei der durch den Abt v. St. Denis Suger aus ihrem Kloster zu Argenteuil vertriebenen Heloise u. ging 1126 nach Nuits in Bretagne als Abt. 1136 kehrte er nach Paris zurück, wurde aber aufs neue der Ketzerei angeklagt, für solche nahm man die Lehren: Gott der Vater habe die völlige Gewalt, der Sohn nur einige, der h. Geist keine; der h. Geist sei nicht aus dem Wesen des Vaters u. Sohnes, er sei die Seele der Welt; Christus habe nicht darum das Fleisch angenommen, um die Menschen zu erlösen, denn das habe Gott durch einen unbedingten Befehl bewerkstelligen können; Gott könne u. dürfe das Böse nicht verhindern; der Mensch könne aus eigner Kraft gut handeln; keine Begierde an sich sei sündhaft, weil jede in der Natur des Menschen liege 2c. Bernhard von Clairvaux stand an der Spitze seiner Gegner, auf der Synode zu Sens 1140 wurde er verurtheilt, appellirte an Innocenz II., wurde aber von ihm auf des h. Bernhard Bericht zu ewiger Klosterhaft verurtheilt, widerrief die ihm aufgebürdeten

Digitized by Google

deken Ketzereien, u. der Abt Peter v. Clugny gab ihm eine Freistätte im Kloster St. Marcell bei Chalons sur Saone, wo er 1149 starb. Er liegt neben Heloise in Paraclet begraben. Außer der genannten Schrift noch von ihm Theologia christiana, lbr. V.; Scito te ipsum; Sermone, Commentare z. Brief Pauli an die Römer u. a. S. Werke herausgeg. von Du Chesne, Martène u. a. Ueber ihn: Berington, History of A. and Heloise, Lond. 1789, 4., deutsch v. Hahnemann, Lpz. 1789; Gervaise, Vie de P. A. et Hél., Paris 1720; Feßler, A. u. Heloise, Berl. 1806; Schlosser, A. u. Dulcin., Gotha 1807. Sein Grabmal u. seine u. Heloisens Asche ward 1808 von Paraclet nach der Sammlung histor. Denkmäler zu Paris gebracht, letztre aber 1817 in eine besondre Capelle zu Nonnancy u. 1828 in ein besondres Grabmal auf dem Kirchhofe des Père la Chaise gebracht. *(Sk.)*

Abälardisiren, entmannen.

Abänderung, 1) Wechsel in der Weise des Daseins überhaupt, bes. die, welche die Gestalt u. Form eines Ganzen betrifft. 2) (Naturg.), so v. w. Varietät. **A. der Klage** (Rechtsw.), s. u. Klage. **A. der Strafe**, s. Strafänderung.

Abäschern (Kochk.), schleimige Fische mit heißer Asche abreiben.

Abässen (Jagdw.), so v. w. Aeßen.

Abästen, so v. w. Beschneiden d. Bäume.

Abäthmen (Hüttenk), die aus Asche geschlagnen Capellen ausglühen, um dieselben von aller Feuchtigkeit zu befreien u. dadurch das Spritzen des Werkbleis zu verhindern.

Abäus (Myth.), s. u. Abä.

Abäusserung, an manchen Orten die Entsetzung des Leibeignen von seiner Stätte, vgl. Leibeigenschaft u. Abmeierung.

Abäff (Biogr.), so v. w. Apaffi.

Abagär (a. Gesch.), so v. w. Abgar.

Abägner, Volk, s. u. Zanguebar.

Ab Ahhmer, so v. w. Rothes Meer.

Abaissirt (v. fr.; Her.), von Adlerflügeln mit den Spitzen gesenkt od. geschlossen.

Abaichen, mit dem Aichmaße ausmessen.

Abaillard (Pierre), so v. w. Abälard.

Abäka Khän, mongol. Beherrscher von Persien 1262—84, s. Persien (Gesch.).

Abakan, Fluß, s. u. Jenisei.

Abakánsk, Ostrog in dem Kr. Krasnojarsk der Statthtsch. Kolywan, am Abakan, Zobelfang, 1300 Ew., viel Verwiesene, 1707 angelegt.

Abäko, Insel, s. u. Bahamas.

Abäkt (ind.), s. u. Bakt.

Abal.. u. s. w. (arab.), s. u. Abul u. s. w.

Abala (a. Geogr.), 1) Hafen in Großgriechenland, beim Vorgeb. Cocintum; 2) so v. w. Troglodyten in OAfrika.

Abalak, Ostrog in der Statthtsch. Tobolsk (Sibirien), mit wunderthät. Marienbilde, das jährl. einmal in Tobolsk zur Verehrung ausgestellt ist; dabei **Abalákischer See** (tart. **Ebalak Biuren**), lang u. schmal, ehem. Arm des Irtisch mit ihm verbunden.

Abalar (Geogr.), s. u. Abinzen. **Abálcla** (a. Geogr.), so v. w. Abalus. **Abálde** (Geogr.), so v. w. Ababdahs.

Aballenándi jus (lat.; Rechtsw.), so v. w. Veräußerungsrecht, s. u. Veräußerung c.

Aballenatión (v. lat.), im röm. Recht eine Art Veräußerung, wodurch so genannte res mancipi, als Thiere, Sclaven, Grundstücke, an Andere übertragen werden. **Aballenīren**, 1) veräußern; 2) entwenden; 3) abwendig machen.

Abálligeth, Dorf in der Gespannsch. Baranya des ungar. Kr. jenseit der Donau am Jakobsberge, 300 Ew. Dabei die **Abálligether Höhle** (Paplika), Pfarrhöhle, weil sie von einem Dorfpfarrer entdeckt ward, 1 Stunde tief, mit schönen Stalaktiten; aus dem engen Eingang fließt Wasser; Spuren, daß sie früher der Zufluchtsort der Bewohner in der Umgegend war. *(Pr.)*

Abalis (arab. Myth.), so v. w. Eblis.

Abállaba (a. Geogr.), Stadt in Britannien; j. Appleby.

Abalum (a. Geogr.), so v. w. Abalus.

Abalus (a. Geogr.), die Bernstein-Insel der Alten in der Ostsee; wahrsch. die Nehrungen des frischen u. kurischen Haffs, nach And. Schleswig.

Abáma (a. *Ad.*), Pflanzengattung zu Narthecium gehörig.

Abán, 1) s. u. Jahr, persisches; 2) so v. w. Avan; 3) (ind. Myth.), so v. w. Apam.

Abána, 1) Fluß in Syrien, entspringt auf dem Antilibanon, verliert sich bei Damask in der Wüste; bei den Alten Chrysorrhoas. 2) Nilarm in Habesch. 3) Fluß in Afrika, jetzt blauer Nil.

Abánatok, russ. Fuchsinsel im großen Ocean, 3 Meilen lang, ¼ breit, sehr wüst, die wenigen Einw. handeln mit Fuchspelzen.

Abancay, 1) Prov. in Peru mit Silberminen, steht mit mehreren Niederlassungen unter einem Corregidor. 2) Hauptst. derselben. 3) Fluß, fließt unweit Cuzco in den Xaura.

Abancourt (Charles Frerot d'), franz. Militär, kehrte aus der Türkei, wohin er eine geheime Sendung hatte, mit reicher Sammlung von Karten u. Militärzeichnungen, deren Archiv ihm anvertraut war, nach Frankreich zurück, ward Chef des topographischen Bureaus u. General, machte sich bes. verdient durch eine Generalkarte der Schweiz u. von Baiern u. st. in München 1801.

Abandón (A-donnemẽnt, spr. -mang), Abtretung, s. u. Assecuranz 10. **Abandonnīren**, 1) abtreten; 2) verlassen, s. ebd.

Abaned (Abued), Gürtel der jüd. Priester u. früheren christl. Geistlichen, bei den Höheren von Baumwolle, bei den Niederen von Leinwand.

Digitized by Google

Wester-Wetsted, st. 1664. Ebenfalls lat. Dichter, schr. u. a. auf Christians IV. Tod: Threni hyperborael, Kopenh. 1648. 3) (Severin), des Vor. Sohn, geb. 1654 zu Ripen, Prediger auf der Insel Röm, st. 1693, schr. Gedichte in lat. u. dän. Sprache *(Ap.)*

Aagesen (spr. Ohgesen, Sueno), dän. Geschichtsschreiber zu Ende des 12. Jahrh., schr. auf Befehl des Erzbischofs Absalom, dessen Secretär er war, Compendiosa historia regum Daniae, auch übersetzte er Kanuts d. Gr. Witherlag ins Latein. (Historia legum castrensium); als Opuscula herausg. von St. J. Stephanius, Soroe 1642.

Aahaus, 1) Kreis im preuß. Rgsbzk. Münster, 12¾ QM. 38,500 Ew. 2) Hptstdt. hier an der Aa; Schloß, Residenz des sonst reichsfreien Fürsten von Salm-Kyrburg; Tabaks-, Leinwandfabriken; vgl. Salm.

Aain-Charin, so v. w. Ain-Charin.

Aak, flachgebaute, vorn u. hinten stumpfe Rheinfahrzeuge zum Weintransport.

Aakirkbye (spr. Okirk..., Geogr.), s. u. Bornholm 2.

Aal (Muräne, muraena *L.*), [1] 1) Geschlecht der Aale; Schuppen, in eine dicke schleimige Haut eingesenkt, werden erst beim Vertrocknen deutlich sichtbar; getheilt in **A. anguilla** *Thunb.* (muraena *Bloch.*), mit Brustflossen, unter diesen öffnen sich die Kiemen; abermals geschieden in [2] a) **eigentl. Aale** (muraena *Lacep.*); die Rücken- u. Afterflosse vereinigt bilden einen verlängerten Schwanz. [3] Hierzu der gemeine A. in Europa, über ihn s. Aal 2). [4] b) Der **Meeraal** (Conger, m. conger), 5—6 Fuß lang, bis 70 Pf. schwer, Rücken- u. Afterflosse schwarz gesäumt, Fleisch wenig geschätzt, im Mittel- u. atlant. Meere; u. a. [5] c) **Schlangenaal** (ophisurus *Lacep.*), Rücken- u. Afterflosse stoßen nicht zusammen, Art: [6] Buntaal (o. ophis), weiß, grau u. schwarz gefleckt; in Ostindien, Meerschlange (o. serpens), goldbraun, unten weiß, Mittelmeer. [7] B. **Muränen** (muraena *Thunb.*), ohne Brustflossen, Kiemendeckel u. Strahlen fast unkenntlich; dazu a) die **eigentl. Muränen** (Moräne, m., muraenophis *Lacep.*, gymnothorax *Bloch.*), Rücken- u. Afterflosse sind deutlich, Art: gemeine M. (Harden, m. Helena), s. unt. Muräne. [8] b) **Einkieme** (symbranchus *Bl.*, unibranchaperturus *Lacep.*), ein Loch zur Oeffnung der Kiemen; Art: marmorirte E. (symbr. marmorat.). Nahe verwandt die Gattung alabes, mit dunkeln Brustflossen. [9] c) **Halskieme** (sphagebranchus *Bl.*), 2 nahe stehende Kiemenlöcher am Halse; Art: geschnäbelte H. (sph. rostratus), aus Surinam. [10] C. **Nacktaal** (apterichthys *Dumér.*, caecilia *Lacep.*); a) ohne alle Flossen (apt.); Art: blinder N. (apt. coecus), [11] b) mit Flossenspuren unter der Haut (gymno muraena *Lacep.*); Art: geringelter N. (g. doliata), scharf beißend, im Mittelmeer. [12] D. Bei monopterus ist die Rücken- u. Afterflosse nur auf der Mitte des Schwanzes. [13] 2) (Petref.), von mehreren Aalarten kommen Versteinerungen in Kreide, Schiefer u. dgl. vor, z. B. am Bolcaberge in der Lombardei. [14] 3) **Elektrischer** (surinamischer) A., sov. w. Zitteraal. [15] 4) **Gemeiner A. (Fluß-A.**, Paaling, mur. fluviatilis *L.*, ang. fluviat. *Thunb.*), Art von eigentl. A., s. oben 2, ohne Bauchflossen, Farbe nach der Verschiedenheit des Bodens verschieden, meist bläulich, olivengrün od. grau, auf dem Rücken einen dunklern Strich (Aalstrich), ist durch seine Schleimhaut, die nur getrocknet sehr kleine Schuppen zeigt, sehr schlüpfrig, wird bis 7 F. lang, kann dann einen Mannsarm, sich um ihn windend, zerbrechen, Unterleib lichter, weiß oder gelblich, Schnauze auch länger od. kürzer. [16] **Aufenthalt** in Flüssen und Teichen, Sümpfen, fast in der ganzen Welt, sehr häufig an manchen Küsten (so in Pommern), seltener in Süddeutschland, geht weit ins Meer (dann Meer-A., dieser schmeckt weniger gut), [17] **frißt Insecten**, Schnecken, Aas, Fischlaich, Würmer, geht seinem Fraße oft ans Land, bes. in Erbsenfeldern, nach (wo er nur Insecten aufsucht, keineswegs aber, wie man sonst meinte, die jungen Erbsen abfrißt), ist selbst im Winter auf Heuböden gefunden worden, kann 6 Tage außer dem Wasser leben, [18] hat sehr zähes Leben (das Herz bewegt sich 40 Stunden nach dem Tode noch), doch soll er, wenn ein Magnet od. ein Stück Eisen in der Nähe ist od. er nahe am Schwanze, am Rückgrath durchbohrt wird, leichter sterben; gräbt sich bei Tage u. im Winter in Gesellschaft von 60—80 Stück in den Schlamm ein. [19] Die Art der **Begattung** u. **Fortpflanzung** ist sehr streitig. Unbezweifelt ist, daß man sehr kleine Eier in ihm findet u. daß er zuweilen im März u. April an seichten Stellen größrer Flüsse laicht, aber eben so sicher hat man erst neuerdings bemerkt, daß er lebendige Junge gebiert. Es scheint daher, als ob sich zuweilen durch begünstigende Umstände die Jungen schon im Leibe des A.s entwickeln. [20] Bei Gewittern u. großer Kälte sterben die A.e zuweilen in den aus gewöhnlichen Fischhältern eingerichteten A-hältern ab, sind aber sonst fester als andre Fische. Man hält A.e in eignen kleinen A-teichen, die Wurzeln u. Steine enthalten, jedoch wenigstens 1 Stunde von Flüssen entfernt sein müssen, indem sie sonst entschlüpfen u. nach jenen kriechen. Stets muß man junge A.e in solche Teiche setzen, weil sie nie in denselben laichen, auch kleine Fische, wie Kressen u. dgl., in dieselben thun zur Nahrung für die A.e. Man versendet sie oft in Gras u. Kraut gepackt in eignen Körben (A-körben, A-krügen), wo sie mehrere Tage lebend bleiben. [21] Der A-fang wird am einfachsten betrieben, wenn sie in Erbsenfelder gegangen sind, wo man Asche auf der Wasserseite des Feldes streut u. dann auf der ent-

Digitized by Google

entgegengesetzten Seite mit Stöcken in die Erdsen schlägt; die A.e wollen eilig fliehen; können jedoch auf der Asche nicht weiter u. werden mit den Händen gefangen. Auch fängt man sie mit Hamen od. mit Angeln, an die man einen guten, rein gewaschenen Köder befestigt, u. die man in Abständen von etwa 20 Zoll an eine lange hänfne, quer über den Fluß ausgespannte A-schnur hängt od. mittelst der A-puppen (größer A-quästen), auf dem Wasser schwimmenden Binsenbündeln, die unten abgeschnitten u. in die Angeln nebst Köder verborgen sind; ferner mit dem Pödder- (Paar-) loth, einem schweren, mittelst eines Oehrs an eine hänfne Schnur befestigten u. mittelst dieser wieder an einen 6 F. langen hölzernen Stab gebundnen Bleiloth; an dem entgegengesetzten Oehr des Lothes ist ein Bündel hänfne Schnuren angebunden u. diese mit vielen Regenwürmern gespickt. Von einem Kahn wird das Pödderloth bis auf den Grund des Flusses gelassen, der A. saugt sich an u. wird plötzlich herauf in den Kahn geschnellt. [21] Eben so fängt man A.e mittelst Reußen, die bei schwülen Nächten bei Mühlengerinnen an moosigen Stellen od. an den einwärtsgehenden Winkeln von eignen Verzäunungen (A-wehren, A-fängen, Taf. XXII. Fig. 48), die quer durch den Fluß in gebrochnen Winkeln gehen u. in welche ein guter Köder von einem Häring, Schmer u. Ackermünze mit einander geröstet, gelegt ist, angebracht sind, auch mit der A-gabel (A-bricke, Tristachel), wo man mit einer dreizackigen Gabel vom Ufer od. einem Kahne aus nach Stellen des Grundes, wo man A-lager vermuthet, sticht. Auch im Herbst, wenn die Blätter fallen, fängt man die A.e, die dann gesellschaftenweise treiben, in Garnsäcken. [22] A. ist ein sehr wohlschmeckendes, obschon (bes. die feinschmeckende Haut) etwas unverdauliches Essen; gut ist es, Pfeffer, welcher dann ganz den beißenden Geschmack verliert, dick auf den A. zu streuen. **Zubereitung:** am liebsten blau gesotten; man schlachtet hierzu den A., indem man ihm den Leib aufschneidet, nimmt ihn aus, schneidet ihn in Stücke, wäscht ihn mit Weinessig ab u. siedet ihn in einer Casserolle in etwa 2 Kannen Fischsud, in den man etwa eine Handvoll Salbei u. doppelt so viel Salz, als bei andern Fischen thut; man läßt ihn ½ Stunde im Sud liegen u. gibt zum A. Citronen od. Weinessig herum. [23] Auch dämpft man den A. (nachdem man die Haut abgezogen), in Stücke zerschnitten, in einer Casserolle mit Butter, Gewürz u. Sardellen, fricassirt kleine A.e, bratet ihn, macht A.-rouladen von ihm, indem man das Fleisch von den Gräten trennt u. es zusammenrollt, verwendet ihn zum Aspic, marinirt ihn u. verspeist ihn auch geräuchert (Spick-A.), weshalb er vor dem Räuchern eingesalzen wird, so kommt er bes. aus Pommern. Nicht überall werden indessen A.e verspeist, manche Völker, z. B. die Grön- u. Isländer halten ihn für eine Schlange und verschmähen ihn. Auch im alten Rom ward er nicht geachtet. Berühmt waren u. sind noch jetzt in Griechenland dagegen die fetten u. großen A.e im See Kopais (Böotien). Sehr große wurden von den Anwohnern des Sees wie Opferthiere bekränzt u. mit Opfergerste bestreut, den Göttern dargebracht; auch bei den Aegyptern wurden die A.e verehrt. [24] Wo der A. sehr häufig ist, braucht man das Fett zur Schuhschmiere, die Haut zu Dreschflegeln, die Tataren dieselbe zu Beuteln, Fensterscheiben ꝛc. *(Wr. u. Pr.)*

Aal, 1) ein falscher Bruch im Tuch. 2) Buttergebäck in Form eines Aals.

Aal (spr. Ohl; Jakob), geb. 1773 zu Porsgrund in Südnorwegen, Sohn eines Kaufmanns, studirte zu Kopenhagen Theologie, dann in Kiel, Leipzig, Freiberg Naturwissenschaften, bes. den Bergbau, kaufte 1799 heimgekehrt das Eisenwerk zu Näs bei Arendal, wurde von 1814—36 8mal als Abgeordneter zum Storthing gesendet u. nützte dem Staate unter der schwed. Regierung viel, jetzt lebt er als Privatmann auf seinen Gütern. Schr.: Nutid og Fortid (Gegenwart u. Vorzeit), staats-ökonom. Inhalts. *(Pr.)*

Aal, 1) Flecken in der kurhess. Prov. Fulda an der Kinzig, 900 Ew.; 2) s. u. Hallingdales.

Aalangel, s. Aal ∞ u. Angel.

Aalbach, Bach in der preuß. Prov. Brandenburg, entspringt aus dem Polchowsee, mündet in die Rega, bildet die Grenze zwischen Pommern u. der Neumark.

Aalbastard, so v. w. Schlangenfisch.

Aalbaum, s. Heckenkirsche. **A-beere (A-besing)**, so v. w. Johannisbeere (schwarze).

Aalbock, eine Art Salm.

Aalborg (spr. Ohlborg), 1) Stiftsamt auf der dän. Halbinsel Jütland, durchzogen vom Liimfiord, dessen Ausgang **Aalborgskanal**, Fluß Bye, Ew. 150,000 auf 131½ QM.; theilt sich in die königl. Aemter 2) A., Hjörring, Thisted. Im Amte A. liegen ferner Blenstrop, Kirchsp. der Herrschaft Lindenborg, Fabrikanlage; Gudum, Dorf mit Torfmooren; Hals, Mrktfl. am Ausfl. des Liimfiord, Hafen, 600 Ew.; Bive, Kirchsp. am Maringer Fiord, Fischerei; Stibe, Stadt am Liimfiord, Fischerei, 1000 Ew.; Nörre-Sundby, Mrktfl., Aalborg gegen über, 600 Ew.; Biörnsholm, Kornhandel. 3) Hauptstadt hier, am Liimfiord, Hafen, Schloß, Gelehrten-, Schiffarthsschule, Börse, Bischof, Fabriken in Tabak, Zucker, Leder, Fisch- u. Getreidehandel, 7100 Ew. Hier den 4. Nov. 1608 evangel. Union zwischen Pfalzbaden, Anhalt, Ansbach, Kulmbach und Würtemberg und Gefangennehmung des Corps des Markgr. Georg Friedrich v. Baden durch den kais. Gen. Schlick am 18. Oct. 1627, s. Dreißigjähr. Krieg ꝛc. Westl. von A. Aagard, Dorf

Digitized by Google

Dorf, wo 1441 25,000 aufrühreriſche Bauern geſchlagen wurden. *(Wr.)*

Aalbricke, ſo v. w. Aalgabel.

Aalbuch, bergige Gegend, Theil der ſchwäbiſchen Alb, im würtemb. Jaxtkreiſe; Eiſen, Holz, Viehzucht.

Aalbutte (Zool.), ſ. Aalraupe.

Aale, 1) (anguilloides), bilden b. Cuvier die 4. Klaſſe der Fiſche (weichfloſſige Kahlbäuche, malacopterygii apodes); kleine Gräten, unter der Haut verborgene oder keine Schuppen, dicke weiche Haut, langgeſtreckt, ſchlangenförmig, ohne Blinddärme, theils Meer-, theils Süßwaſſerfiſche; bei Einigen ſind die Kiemendeckel klein, mit Strahlen umgeben, in Haut eingehüllt, weit hinten geöffnet, der After weit hinten (muraena *L.*, ſ. Aal), bei andern öffnen ſich die Kiemen von den Bruſtfloſſen (gymnotus, eigentl. gymnomotus, ſ. Zitteraal); b. a. fehlt die Afterfloſſe (gymnarchus, Nacktafter, nur 1 Art aus dem Nil), b. a. iſt der Kopf ſehr klein, der Leib ſehr zuſammengedrückt (leptocephalus, Schmalkopf, Art: l. Morrisii, am Kanal) b. a. die Kiemenöffnungen u. Deckel ziemlich groß (ophidium, ſ. Schlangenfiſch), b. a. die Rücken- u. Bauchfloſſe von der Schwanzfloſſe getrennt (ammodytes, Sandaal, Sandilz, S. fiſch, Art: Tobiasfiſch, a. tobianus, auf Meeresgrunde an den franzöſ. Küſten). Eine eigenthüml. Gattung iſt der Geiſelaal (saccopharyx *Mitchill.*, ophlognathus *Harwood*), kann den Leib ſehr aufblaſen, Schwanz peitſchenförmig, ſehr lang. Alle nähren ſich von Gewürm. 2) (enchelyoides) beſ. die Gattungen Muräne, Aal, Degenfiſch, Zitteraal. *(Wr.)*

Aaleidechse, ſ. u. Aalſchleiche a).

Aaleisen, ſo v. w. Aalgabel.

Aalen (Alena, auf der Peutingerſchen Tafel Aquileja [Germania transpadana]), 1) Oberamt im würtemb. Jaxtkreiſe, 5 QM. 21,000 Ew. 2) Stadt hier am Kocher, früher (ſeit 1630, wo Graf Eberhard III. von Würtemberg wegen Empörung A. an das Reich abtreten mußte) Reichsſtadt, kam 1802 an Würtemberg; Bierbrauerei, Weberei, Eiſenbergwerke, 2800 Ew.

Aalet, Fiſchart, ſ. Häring 4).

Aalfang, ſ. u. Aal 10.

Aalfeld (Geogr.) ſo v. w. Alfeld.

Aalfösse, ſo v. w. Aalfang. **A-frau**, Fiſch, ſ. u. Schleimfiſch. **A-gäbel**, ſ. u. Aal 11. **A-groppe**, ſ. u. Schleimfiſch. **A-gründel**, Fiſch, ſ. u. Meergrundel 2).

Aalheide (Geogr.) ſ. u. Ribe.

Aali (Muſtapha Ben Achmed Ben Abdul Mola) Defterdar zu Damask, ſt. 1597; ſchr. eine Univerſalgeſch., Kunhol Achbar, bis 1594 reichend, eine kleinere Geſchichte u. Briefe.

Aalkirsche, 1) ſo v. w. Heckenkirſche; 2) ſo v. w. Vogelbeere; 3) ſo v. w. Elsbeerbaum. **A-lager**, ſ. u. Aal 11.

Aalmolch (amphiuma *Garden*, Zool.), Gattung der Molche; Körper ſehr lang geſtreckt, Schwanz u. Füße ganz kurz, Seitenöffnung am Halſe ungefranzt, 2 Zahnreihen im Gaume. Arten: zweizehiger (a. didactylum) u. dreizehiger (a. tridactylum) aus dem ſüdl. NAmerika in Teichen.

Aalmurmel, Fiſch, ſ. Röhrenmäuler 2). **A-mutter**, ſ. Schleimfiſch 3. **A-paarloth** (Fiſcher.), ſ. Aal 10. **A-pricke**, ſo v. w. Aalgabel. **A-proteus**, Amphibie, ſ. u. Larvenmolche. **A-puppen** (Fiſcher.), ſ. u. Aal 10. **A-putte** (Zool.), ſo v. w. Aalraupe. **A-quästen** (Fiſcher.), größere Aalpuppen.

Aalraupe (**A-quappe**, gadus lota *L.*), Art der Gatt. Schellfiſche (Untergatt. lota); Kiefern gleich groß, Kopf breit, niedergedrückt, 2 gleich hohe Rückenfloſſen, gelbbraun, marmorirt, 1 Bartfaſer, lebt unter Steinen u. in Uferlöchern, wird bis 2 Fuß lang, hat oft 130,000 ſehr kleine Eier, Laichzeit im Febr. u. März; in Süßwaſſern Europas u. Aſiens, ſehr gefräßig, frißt Fiſche, Fröſche, ſelbſt faules Holz; wohlſchmeckend, beſ. die große Leber, verdaulicher als Aal, wird theils wie Aal bereitet, theils in Rahm geſotten. Davon **Aalraupenfett** (liquor hepatis mustelae fluviatilis, Med.), Oel aus der Leber der Aalraupe ausgelaufen, gegen Hornhautflecken empfohlen. Die Blaſe wird zu Fiſchleim benutzt. *(Wr.)*

Aalrouladen (Kochk.), ſ. Aal 11. **A-ruppe** (Zool.), ſo v. w. Aalraupe. **A-schlangen**, ſo v. w. Schleichen.

Aalschleiche (seps *Daudin*, Zool.), Gattung der Schlangeneidechſen (der Schleichen bei Oken, der Stinke bei Cuvier); Leib lang, dünn, ziegelartig geſchuppt; Füße ſehr kurz, dünn, nach vorn u. hinten weit auseinander ſtehend; kriechen ſchnell. Arten: a) Schlangen- (Aal-) Eidechſe (s. monodactylus, lacerta anguina), Füße einzehig, am Cap; b) europäiſche A. (s. tridactylus, lacerta chalcides), glänzend, Füße dreizehig, in Frankreich, NAfrika u. a. *(Wr.)*

Aalshornbaum, ſo v. w. Hollunder.

Aalsmeer, Dorf im Bez. Amſterdam, Prov. NHolland, Erdbeerzucht, 2200 Ew.

Aalsprung (Fiſch.), ſ. u. Aal 11.

Aalst, 1) Bezirk der belg. Prov. Oſtflandern. 2) Stadt hier, an der Dender, Brau- u. Brennerei, Oelbereitung, Spitzenklöppeln, Korn- u. Hopfenhandel, königl. Geſellſchaft der Redekunſt, 15,000 Ew. War ſonſt Hauptort einer Grafſchaft, deren Grafen Advocati von Gent waren, aber 1166 in männl., einige Jahre ſpäter in weibl. Linie ausſtarben; die Grafſchaft fiel dann an Flandern. *(Wr.)*

Aalstachel (**-stecher**), ſo v. w. Aalgabel. **A-streif** (**-strich**), 1) ſ. Aal 11; 2) ſ. Pferd 10.

Aalten, Dorf im Bzk. Zütphen der niederländ. Prov. Geldern, 3500 Ew.

Aalthierchen, ſo v. w. Zitterthierchen. **A-wate**, Aalneß, ſ. u. Aal 10. **A-wehr**, ſ. u.

s. u. Aal 2. **Aalwurm**, so v. w. Zitterthierchen. **Aalzäune**, s. u. Aal 2.

AA. M., Abbrev. für artium magister. **AA. LL. M.**, Abbrev. für artium liberalium magister.

Aam (Maßk.), so v. w. Ohm.

Aamara, nubischer Flecken, im Bez. Suttol, dabei Ruinen eines ägypt. Tempels.

Aamodt (spr. Ohmodt, Geogr.), s. u. Aggerhus.

Aana, 1) Insel im Euphrat unfern Bagdad. 2) Stdt. darauf, 5000 Ew.

Aap, so v. w. Besanstagsegel, nur auf Dreimastern, s. u. Segel. **Aapenfall**, das laufende Tau, womit das A. aufgehißt wird.

Aar, 1) so v. w. Adler. 2) Jeder große Raubvogel. 3) Runenbuchstabe, das A., s. Runen.

Aar, 1) Fluß im preuß. Regbez. Koblenz, fällt bei Sinzig links in den Rhein. 2) Nebenfluß der Lahn (links), in Nassau, entspringt bei Aarbrunnen, mündet bei Diez. 3) Nebenfluß der Twiste im Fürstenthum Waldeck. 4) Fluß in der Schweiz, entspringt auf den Aargletschern an der Grenze von Bern u. Wallis, bildet das Oberhaslithal, bei Handeck einen 150 F. hohen Wasserfall, fließt durch den Brienzer- u. Thunersee, durchläuft 40 M. weit die Cant. Bern, Solothurn, Aargau u. fällt links in den Rhein; fischreich, führt Goldsand. Nebenflüsse rechts: Gadmenbach, Lombach, Emme, Langeten, Wigger, Suren, Aa, Bünz, Reuß, Limmat; links: Urbach, Reichenbach, Gießbach, Lutschine, Kander, Simme, Gürbenbach, Saane u. a. *(Wr.)*

Aarau, 1) (Geogr.), Bez. des schweiz. Cantons Aargau, 15,000 Ew. 2) Hauptstadt dieses Cantons, an der Aar (500 F. lange, bedeckte Brücke über sie); Fabriken in Eisenwaaren (Messer), Seidenzeugen, Kattun, Vitriol, Leder; Baumwolle; viel Handel, Kanonengießerei, Lehrverein für höhere Bildung, Zeichnen-, Handwerksschule, Gymnasium (Cantonsschule), Gesellschaft für vaterl. Cultur, u. für Naturwissenschaft., Cantonsbibliothek mit Sammlungen des Gen. Zurlauben, Waisenhaus, Armenanstalt, Kinderbewahranstalt, Hilfsgesellschaft, Sparcasse, 4000 meist protest. Ew. 3) (Gesch.), wurde als Burg im 11. Jahrh. von dem Grafen von Rohr erbaut, kam dann an die Grafen von Habsburg, focht treu für Oestreich, ward 1315 von den Bernern erobert v. behalten u. nahm 1528 die reform. Religion an. Hier Friede am 9. u. 11. Aug. 1712 zwischen Bern u. Basel einer-, u. Luzern, Schwyz, Uri, Unterwalden u. Zug andrerseits, endete den Toggenburger Krieg, s. Schweiz (Gesch.) 21. 1798 nach der von den Franzosen veranlaßten Umwälzung der Schweiz ward A. Hauptort der Eidgenossenschaft, blieb es jed. nur kurze Zeit, ward aber später Hauptort eines eignen Cant., s. Schweiz (Gesch.) 21. *(Wr. u. Pr.)*

Aarbeere, so v. w. Elsbeere.

Aarberg, 1) Amt im schweizer. Canton Bern, 12,750 Ew. 2) Hptstdt. hier, an der Aar, Schloß, Brücke, 1400 (750) Ew.

Aarbleicher, s. u. Aarwein.

Aarburg, Stadt im Cant. Aargau, Handel, Baumwollenfabrik, 1200 Ew. festes Schloß, einzige Festung der Schweiz, Waffenplatz für Aargau, gehörte 1415—1798 als Hauptort der Landvoigtei A. zu Bern.

Aardals (Geogr.), s. u. Arendal. **Aardenburg**, so v. w. Ardenburg. **Aardey**, s. u. Haarstrang. **Aareck**, so v. w. Ardeck.

Aargau, [1] 1) (Geogr.), 16. Schweizercanton, grenzt an den Rhein (Baden), Zürich, Zug, Luzern, Bern, Solothurn u. Basel, 23½ QM., 184,000 Ew., zur großen Hälfte Reformirte, zur kleinern Katholiken. [2] **Gebirge**, Zweige der Alpen (Spitze Lägerberg, nicht 3000 F. hoch); **Gewässer**, Rhein mit Wigger, Aar, Limmat, Reuß, u. 25 and. Zuflüssen, auch Hallwyler See; **Boden**, weniger hohe Berge als in der übrigen Schweiz, viel Wald, **Beschäftigung**, Ackerbau, weniger Viehzucht, Fabriken, Obst- u. Weinbau, geringer Bergbau, wenig Goldwäsche. [3] **Verfassung**, Repräsentant des Cantons ist der aus 200 Gliedern, halb Kathol. halb Reform., gewählte große Rath, der von den Urversammlungen in 48 Kreisen auf 6 Jahr gewählt ist, die 2100 Juden, die in 2 Dörfern wohnen, sind nicht stimmfähig, der große Rath wählt die 9 Glieder des kleinen Raths (der Regierung) u. den Präsidenten derselb. (Landammann), auf 4 Jahre. Sie u. alle Beamten mit Ausnahme der Geistlichen haben im großen Rath Sitz u. Stimme. Der große Rath hat die Entscheidung über Steuern, Besoldungen, Staatsgüterverkauf u. Gnadensachen, an ihn gehn die Beschlüsse des kl. Raths u. er kann sie annehmen, verwerfen, ändern ꝛc. [4] **Staatsvermögen** 16 Mill. schweiz. Fr., davon 4½ Mill. beweglich, **Einkünfte** 680,000 schweiz. Fr., **Ausgaben** 650,000 schweiz. Fr., **Staatsschuld** gegen 4 Mill., fast ganz aus Staatsmitteln geliehen, **Milizen** 16,000 M. [5] **Gerichtsverfassung** durch das neue Grundgesetz vom 15. April 1831 wesentlich umgestaltet. 2 Instanzen: [6] a) das Obergericht, als einziger Appellationshof für alle Civil-, Criminal- und Polizeisachen, u. als beaufsichtigende Behörde über das gesammte Vormundschafts- und Hypothekenwesen, so wie die Verwaltung der Güter von Kirchen u. Stiftungen. [7] b) 11 Bezirks- (Unter) gerichte, welche die regelmäßigen Gerichte in Sachen über 16 Frcs. bilden, u. von deren Ausspruch blos in Streitigkeiten über 160 Frcs. appellirt werden kann. Der große Rath ernennt die 9 Mitglieder des Obergerichts unbeschränkt, die 5 Glieder eines jeden Bezirksgerichtes aber aus den von dem Volke in den Urversammlungen dazu vorgeschlagnen Personen; die Bezirksgerichte für jeden Bezirkskreis aus dem von den Gemeinden des Kreises dazu aufgestellten Can-

Digitized by Google

Candidaten einen Friedensrichter in den je 48 Kreisen, an welchen die Processe zum Sühneversuch gelangen u. der in Sachen unter 16 Frcs. entscheidet. Das Verfahren ist öffentlich. [8] Als Recht galten bisher in dem Canton nur ungedruckte Statute seiner einzelnen Bezirke, doch stehen allgem. Maßregeln für die Justizpflege bevor. Ein allgemeines bürgerl. Gesetzbuch für den Cant. A., Aar. 1826, welches sich in der Civilgesetzgeb. der östreich. anschließt, auch das Vormundschafts- u. Hypothekenwesen umfaßt, ist von Dr. Feer entworfen; der 1. Thl. ist 1828 in das Leben getreten, der Entwurf der übrigen 1830 revidirt, aber noch nicht angenommen. Für die legislativ. Ergebnisse besteht eine Sammlung der Gesetze u. Verordnungen des Cantons. [9] A. rechnet nach schweiz. Franken à 10 Batzen à 10 Rappen od. nach Gulden à 15 Batzen od. 60 Kr. à 4 Pf., vgl. Schweiz (Geogr.) 11; wirkl. geprägte Münzen sind: Neuthaler à 4 Frk., Franken à 10 Batzen, 5 Batzen, Batzen od. 10 Rappen, ½ Batzen, 2 u. 1 Rappen. [10] Längenmaße sind der berner u. züricher F.; Getreidemaß der Malter à 4 Mütt od. 16 Viertel à 4 Vierling à 4 Mäßli, das Viertel = 1127 franz. Kubikzoll, doch auch sehr verschieden, ebenso das [11] Gewicht; im Handel hat der Centner 100 Pfd. à 32 Loth, das Pfd. = 476,6 franz. Grammes. [12] 2) (Gesch.). Der Canton A. besteht erst seit 1798; seit 1415 in der Gewalt des Cantons Bern, war Aarau eine Municipalstadt, und mehrere Versuche sich unabhängig zu machen, mißlangen; 1798 hielt es die franz. Regierung für gut, den übermächtigen Canton Bern zu theilen, so wurde erst der Canton Baden gebildet und 1801 bei der definitiven Organisation dessen Name in A. umgewandelt. 1803 ward das bisher östreich. Fricktal zum Canton geschlagen. [13] 1814 drohte der allgem. Umsturz der Dinge auch A. den Untergang, doch vermittelte der Wiener Congreß 1815 dessen Fortbestehn u. ein Umbilden der Verfassung in ziemlich aristokratischen Formen, so daß der kleine Rath zu viel Gewalt hatte. [14] Dies u. die eben stattfindenden Wahlen der Urversammlungen veranlaßten im Dec. 1830 einen bewaffneten Aufstand u. am 15. Apr. 1831 trat der kleine Rath seine Gewalt an den großen Rath ab u. die jetzige Verfassung ward gegeben. [15] 3) Literatur: (Schoßke), Umriß der Landesbeschreib. des A.s, Aar. 1817; Schuermann, Cantoncharte im helvet. Atlas, 1816. *(Wr., Pr., Bs. j. u. Jb.)*

Aargletscher (Geogr.), s. u. Aar 4).

Aarhuus (spr. Ohrhus), 1) dän. Stiftsamt, 86 (60) QM., 176,000 Ew.; Seen: Mos, Juul; 2 königl. Aemter: 2) A. u. Randers; im Amte A. ist Skanderborg, Stadt am See gl. N., königl. Schloß, Farbenfabrik, 900 Ew.; Insel: Thunöe, 200 Ew., Fischer. 3) Hauptst. am Kattegat und einem See, Hafen, Fabriken in Handschuhen, Leder, Zucker, Wollen u. Baumwolle, 2 Kirchen (Kathedrale), Bischof, Handel, Ueberfahrt nach Callundborg auf Seeland, 6800 Ew. *(Wr.)*

Aarib (arab.), so v. w. Beduine.

Aarkirsche, so v. w. Elsbeere.

Aarl, Stadt an der Veen, im Bezirk Leiden der niederl. Provinz SHolland, 3000 Ew.

Aarøe (spr. Ohrö), 1) Insel an Schleswigs Ostküste im kleinen Belt, 1¼ QM., 9300 Ew., fruchtbar an Getreide, Handel. Hptst. Arrøeskjöbing, 1400 Ew., Hafen. Marstall, Marktfl., 1600 Ew., Fischerei. Dabei Inselchen: Halmöe. 2) Insel, s. Hadersleben.

Aaron, 1) Sohn eines Leviten Amram, seinem Bruder Moses beim Auszuge der Israeliten aus Aegypten als Redner behülflich, erster Hoherpriester der Israeliten, in dessen Familie das Hohepriesteramt erblich blieb. Er errichtete, während Moses Abwesenheit auf dem Sinai, das goldne Kalb. Später ward sein Priesterthum durch das Grünen u. Blühen seines Stabes in der Stiftshütte bestätigt. A. trug als Hoherpriester 12 köstliche Edelsteine (u. a. die Urim u. Thumim) auf seiner Brust (**A.s Brustschild**), welche bei den spätern Alchemisten hohe Bedeutung hatten. Karl d. Gr. glaubte sie in seiner Kaiserkrone zu haben. A. st. 1452 v. Chr., 123 J. alt, auf dem Berge Hor. Die Rabbinen (Tanchum. f. 33. 6.) entschuldigen ihn wegen Verfertigung des goldnen Kalbes damit, daß er dazu durch die Furcht von dem Volke getödtet zu werden, gezwungen worden sei. Pseudo-Jonathan sagt, das goldne Kalb sei entstanden, daß der Satan die von andern ins Feuer geworfnen Goldgeräthe listig zu einem Götzenbilde umgeformt habe. Im Koran wird A. Harun (abgek. für Ahron, Aharun) genannt, aber keine neuen Zusätze zu der bibl. Erzählung gemacht, auf A.s u. Mirjams Streit mit Moses bezieht sich nach Geijer die Sure 23, 69. 2) Christl. Arzt u. Priester Anf. des 7. Jahrh. in Alexandrien, schrieb (syrische) medicin. Pandekten (verloren); erwähnt zuerst die Pocken. 3) **A. al Raschid**, so v. w. Harun al Raschid. 4) (Pietro), geb. in Florenz zu Ende des 15. Jahrh., ein wegen seiner musikal. theoret. Schriften vorzüglich geschätzter Mönch des Kreuzträgerordens, dann Canonicus zu Rimini. 1516 errichtete er eine bedeutende Musikschule. *(Sk. u. Hs.)*

Aaron (Bot.), so v. w. Arum.

Aaronswürzel, so v. w. Arum.

Aarou (spr. Aru, Geogr.), so v. w. Aru.

Aarwangen, 1) Amt im Schweizercanton Bern, 18,700 Ew. 2) Dorf an der Aar, Schloß, Brücke, 2100 Ew.

Aarweihe (Zool.), so v. w. Kornweihe.

Aarweiler (Geogr.), so v. w. Ahrweiler.

Aarwein, angenehmer, blaßrother (daher A.-bleicher), aber nicht gut zu transportirender Wein, wächst an der Aar 1).

Aarweizen, eine Art Kolbenweizen.

Digitized by Google

Aarauer Bad (Sulzenbach), Bad bei Bern (Schweiz), alkal. erdiger Mineralquell, mit Spuren von freier Kohlensäure u. Schwefelleberluft, mit Badegebäude. Temperatur 11° R.

Aas, 1) Körper eines todten Thiers, der schon in Verwesung übergegangen od. ihr nahe ist. Leicht wird die Luft durch die in Fäulniß übergegangene Substanz verpestet u. der Gesundheit schädlich. A. wird gewöhnl. auf den Schindanger geworfen, muß aber, wenn es sich bei Viehseuchen sehr häuft, durch den Abdecker dort od. im freien Felde verscharrt werden. Pferde u. Hornvieh muß mindestens 6—8 F. tief eingescharrt werden, auch ist es gut, eine Schicht ungelöschten Kalks darüber zu thun; auch geschieht dies, wenn man das A. als Dünger benutzen will. Ueber die vortheilhafte Benutzung der Aeser, s. d'Arcet: die vortheilhafte Benutzung der Knochen, Quedlb. 1832. 2) (Gerb.), Fleisch u. Fett an der innern Seite der Häute. 3) (Mühlenw.), der Schrot od. das Geringe von geschrotenem Getreide. *(Hm.)*

Aasanger, so v. w. Schindanger.

Aasblume, 1) so v. w. Arum; 2) so v. w. Stapelie.

Aaschäur, eins der Hauptfeste der Perser, mit Almosenaustheilungen u. Büßungen, zum Andenken an 2 Söhne Ali's, Hussein u. Hozen. Während dessen 10tägiger Dauer sollen die Thore des Paradieses offen stehen, so daß alle, die während dieser Zeit sterben, sogleich in das Paradies aufgenommen werden.

Aasen, 1) s. u. Gerberei 4. 2) (Jagd.), so v. w. äßen.

Aasfliege, s. u. Fleischfliege d). **A-fresser**, so v. w. Aasvogel a). **A-geier**, so v. w. Aasvogel.

Aasgrube, s. u. Schindanger.

Aasi, Fluß, so v. w. Orontes.

Aasjäger (Jagdw.), ein Jäger, der auf unwaidmännisch dem Wild nachstellt; dah. **Aasjägerei**.

Aaskäfer, [1] 1) überhaupt Käfer, die vom Aase sich nähren. [2] 3) In weitester systematischer Bedeutung Familie der Käfer; Füße fünfgliedrig, an jeder Kieferhälfte ein Taster, Fühlhörner nicht lang, Fühlerkolbe dicht; gewiesen an thierische Nahrungsmittel, dadurch nützlich, daß sie faulende Körper (die zugleich ihren Eiern als Ruhestätte, den Larven als erstes Futter dienen), aufzehren od. verscharren. Goldfuß theilt sie in die Zünfte: Wasser-, Bohr-, Kugel- u. **A-käfer**, diese [3] 3) im engern Sinne die Gattung silpha *L.*, Keulenhornkäfer mit langen zusammengedrückten am Ende gebognen Kinnladen, geränderten Flügeldecken; bei Cuvier sillpholdes, bei Goldfuß necrophora. Gattungen: Schirm-, Schab-, Nachen-, Pelz-, Aas-, Leichen-, Teich-, Kammhorn-, Wühl-, Stutzkäfer u. a. [4] 4) Im engsten Sinne diejenige Gattung aus vor. Familie (Zunft), Kennzeichen: flacher, eirunder Leib, freier, abhängender Kopf, umgelegter Deckenrand (silpha *Fabr.*); bes. von Aas lebend, einige suchen Raupen u. Schnecken auf. Die Larven verpuppen sich in die Erde. Arten: [1] rothbrüstiger A. (s. thoracica), schwarz, Bruststück roth; runzeliger A. (s. rugosa), schwarz, Decken runzelig; schwarzer (s. atrata), schwarz, Flügeldecken dreirippig; Vierpunkt (s. quadripunctata), Flügeldecken blaßgelb, mit schwarzen Punkten, auf Eichen, u. a. *(Wr.)*

Aaskopf (Bauk.), s. u. Säulen.

Aaskrähe, so v. w. Rabenkrähe, s. Krähe 4.

Aaskuhle, so v. w. Aasgrube.

Aasmücke, so v. w. Aasfliege. **A-pflanze**, so v. w. Stapelia. **A-rabe**, so v. w. Kolkrabe.

Aassen (Jagdw.), so v. w. Aeßen.

Aasseite, die Fleischseite eines Felles.

Aasvogel (percnopterus *Cuv.*, neophron *Savigny*, gypaetos *Bechst.*), Gattung der Tagraubvögel, Schnabel lang, dünn, über der Biegung aufgetrieben, Kopf (nicht Hals) nackt. Lebt, meist paarweise, von Aas, thierischen Abgängen, Amphibien, Insecten, Würmern. Arten: a) schmutziger A. (vultur percn. *L.*, cathartes percn. *Illig.*), braunschwarz u. lichtgrau, Kopf weißlich, in der alten Welt; zieht schaarenweise den Karawanen nach, um die Leichname aufzuzehren, war u. ist jetzt noch Gegenstand der Verehrung, dem Legate ausgesetzt werden. b) Urubu (p. jota *Bonap.*, cathartes foetens *Pr. Neuw.*), schwarz, größer, Fraß wie voriger, NAmerika. *(Wr.)*

Aaswurm (Zool.), so v. w. Leichenwurm.

A. a. u. c., Abbrev. für anno ab urbe condita, d. i. im Jahr nach Erbauung der Stadt (Rom).

Ab, 1) deutsche Präposition, im Hochdeutschen nur noch als Vorsylbe zusammengesetzter Wörter gebräuchlich, bezeichnet Trennung, Entfernung, Aenderung, Verminderung, Verschlechterung ꝛc.; 2) lat. Präposition, bezeichnet von; 3) (Hdlgsw.), so v. w. frei ab; 4) s. u. Jahr, chaldäisches u. jüdisches.

A. B., 1) Abkürz. für Aurea bulla; 2) (Chem.), für Arenosum balneum.

Aba, 1) (a. Geogr.), so v. w. Abus 1). 2) (Hdlgsw.), so v. w. Abats; 3) (arab.), so v. w. Abu.

Aba (Samuel), Schwager, dann Gegenkönig Königs Stephan d. Heil. von Ungarn, 1044 bei Raab geschlagen, kam auf der Flucht um; s. Ungarn (Gesch.) 11.

Abaasen (Gerb.), so v. w. aasen.

Abäbdahs, nomad. schwarzer Volksstamm in der thebaischen Wüste u. Nubien, redet das Aethiopische, zu ihnen gehören die Kerrarisch am Nil aufwärts bis Dongala, thun Leibwache od. führen Reisende, sehr gutmüthig.

Abäc (Geogr.), s. u. Capul.

Abaca, die allmälig ins Röthliche fallenden Fasern des indian. Pisang (musa paradisiaca), werden wie Flachs verarbeitet. Aus

Digitized by Google

Aus dem weißen macht man leinwandähnliche Zeuge u. Cambayes, a. d. grauen Seilwerk.

Abacäna (a. Geogr.), Stadt in Sicilien, südlich von Tyndaris, j. Bizenis; hier Sieg des Dionysios über den Carth. Mago.

Abacatuäia, s. u. Spiegelfisch.

Abach, Marktflecken an der Donau im Landger. Kelheim des bair. Kr. NBaiern; hier in der nach ihm benannten Heinrichsburg (jetzt Ruine) ward Kaiser Heinrich III. geb., 570 Ew.; hierbei **A.er Wildbad**, kalte, eisenhaltige Schwefelquelle. Hier am 19. Apr. 1809 Gefecht zwischen den Oestreichern unt. Erzh. Karl u. den Franzosen unt. Davoust, unentschieden, doch für letztere günstiger. Mehr s. u. Oestr. Krieg gegen Frankreich von 1809 2. *(Wr. u. Pr.)*

Abacinäre (lat.; Rechtsw.), Blenden, s. u. Strafe 2c.

Abacist (v. lat.), Rechenmeister, vgl. **Abacus**.

Abackern (Landw.), **1)** von einem Raine, od. vom Felde des Nachbars durch Ackern etwas hinwegnehmen; **2)** eine Furche eines Beets weniger tief ziehen, damit sich in der Mitte des Beets eine Erhöhung bilde.

Abäcou (Geogr.), so v. w. Abako.

Abäctio fœtus (A. partus, lat.), s. Abtreibung der Leibesfrucht.

Abacus (v. gr.), **1)** (Ant.), Rechenbret zu arithmet. Berechnungen; **2)** die Rechnung mit dekad. Zahlen; **3)** Zahlentabelle, z. B. **A. Pythagoricus**, Einmaleins; **A. logisticus** (canon hexacontados), Tafel zur Multiplication 60theiliger Brüche; **4)** (Bauk.), die obere viereckige Platte, womit das Capitäl einer Säule bedeckt ist.

Abad, **1)** 14 mythische Könige von Persien von Mahabad bis zu Azerabad, s. Persien (Gesch.) 2c. **2)** Eigentl. Ebn Habed, Könige in Sevilla, s. u. Abaditen u. Spanien (Gesch.) 2c. 2c.

-äbad, indopers. Anhängesylben, bedeutet Bau, Baulichkeit (so Hyderabad); mit dem engl. abode verwandt.

Abäda, so v. w. Nashorn.

Abädas, schwacher, krieger., südarab. Volksstamm bei Aden.

Abaddir (Myth.), so v. w. Abadir.

Abäddon (hebr.), **1)** Abgrund, Schatten, nach rabbin. Sagen die tiefste Stelle der Hölle, s. u. Gehenna; **2)** Engel des Verderbens, von Klopstock zu seinem **Abadönna** benutzt; **3)** König der Heuschrecken (Offenb. 9, 11).

Abädhi (arab.), so v. w. Bejasi.

Abadiöten (Geogr.), s. u. Kandia 4.

Abadir (Myth.), **1)** Stein, welchen Rhea dem Saturn statt des neugebornen Jupiter darreichte, vgl. Bätylien; **2)** vornehmste Gottheit der Carthager.

Abaditen, muhamm. Herrscherfamilie in Sevilla, eigentl. aus Emesa stammend, erster Herrscher war Abukazim el Habed (corrumpirt Abadl., dah. der Name) 1028, der Letzte 1091 Muhammed el Habed (Abad III.), der, von dem treulosen Bundesgenossen Jussuf überwunden u. gefangen, nach Afrika geschleppt wurde; s. Spanien (Gesch.) 2c. 2c.

Ab ädschi, s. u. Jahr, syrisches.

Abä (a. Geogr.), Stadt in Phocis, mit Tempel d. Apollo (dah. beff. Bein. Abäus), von den Persern verbrannt, von Kais. Hadrian wieder hergestellt.

Abährung des Halses, s. u. Todesstrafe 12.

Abälard (Pierre), geb. 1079 im Palais bei Nantes (dah. sein Zuname Palatinus), studirte in Paris bei Wilh. v. Champeaux Philos., u. gerieth mit ihm in Streit, da er gegen den Realismus desselb. den Nominalismus des Roscellin vertheidigte; ging als Lehrer nach Laon. Nach Paris zurückgekehrt fand er in seinen theol. Vorlesungen sehr viel Zuhörer, wodurch zum Theil der Grund zur das. Universität gelegt ward, lebte mit seiner Schülerin Heloise in zu vertraulichem Verhältnisse, hatte von ihr einen Sohn, der jedoch bald starb. Er entführte sie, brachte sie zurück u. heirathete sie mit Wissen ihres Oheims, des Abts Fulbert, was Heloise A.s wegen nicht öffentlich anerkennen wollte. Als Heloise von Fulbert gemißhandelt wurde, entführte A. sie von neuem, wurde aber von ihren rachsüchtigen Verwandten, vorzüglich auf Fulberts Anstiften, entmannt u. floh in die Abtei St. Denis, von wo aus seine Schüler ihn auf seinen Lehrstuhl zurückzukehren nöthigten. Von den Scholastikern u. Mystikern der Ketzerei angeklagt, wurde er 1121 auf der Synode v. Soissons ungehört verdammt u. zur Klosterhaft verurtheilt; der Legat erlaubte ihm die Rückkehr in das Kloster St. Denis. Wegen der Entdeckung, Dionys v. Paris sei nicht der Areopagit, v. den Mönchen verfolgt, floh er in eine Einöde bei Nogent, seine Schüler folgten ihm u. er gründete die Abtei Paraclet. Von neuem bedroht überließ er diese Abtei der durch den Abt v. St. Denis Suger aus ihrem Kloster zu Argenteuil vertriebenen Heloise u. ging 1126 nach Ruits in Bretagne als Abt. 1136 kehrte er nach Paris zurück, wurde aber aufs neue der Ketzerei angeklagt, für solche nahm man die Lehren: Gott der Vater habe die völlige Gewalt, der Sohn nur einige, der h. Geist keine; der h. Geist sei nicht aus dem Wesen des Vaters u. Sohnes, er sei die Seele der Welt; Christus habe nicht darum das Fleisch angenommen, um die Menschen zu erlösen, denn das habe Gott durch einen unbedingten Befehl bewerkstelligen können; Gott könne u. dürfe das Böse nicht verhindern; der Mensch könne aus eigner Kraft gut handeln; keine Begierde an sich sei sündhaft, weil jede in der Natur des Menschen liege 2c. Bernhard von Clairvaux stand an der Spitze seiner Gegner, auf der Synode zu Sens 1140 wurde er verurtheilt, appellirte an Innocenz II., wurde aber von ihm auf des h. Bernhard Bericht zu ewiger Klosterhaft verurtheilt, widerrief die ihm aufgebürdeten

Digitized by Google

beken Ketzereien, u. der Abt Peter v. Clugny gab ihm eine Freistätte im Kloster St. Marcell bei Chalons sur Saone, wo er 1142 starb. Er liegt neben Heloise in Paraclet begraben. Außer der genannten Schrift noch von ihm Theologia christiana, lbr. V.; Scito te ipsum; Sermone, Commentare z. Brief Pauli an die Römer u. a. S. Werke herausgeg. von Du Chesne, Martène u. a. Ueber ihn: Berington, History of A. and Heloise, Lond. 1789, 4., deutsch v. Hahnemann, Lpz. 1789; Gervaise, Vie de P. A. et Hél., Paris 1720; Feßler, A. u. Heloise, Berl. 1806; Schlosser, A. u. Dulcin., Gotha 1807. Sein Grabmal u. seine u. Heloisens Asche ward 1808 von Paraclet nach der Sammlung histor. Denkmäler zu Paris gebracht, letztre aber 1817 in eine besondre Capelle zu Nonnancy u. 1828 in ein besondres Grabmal auf dem Kirchhofe des Père la Chaise gebracht. *(Sk.)*

Abälardisiren, entmannen.

Abänderung, 1) Wechsel in der Weise des Daseins überhaupt, bes. die, welche die Gestalt u. Form eines Ganzen betrifft. 2) (Naturg.), so v. w. Varietät. **A. der Klage** (Rechtsw.), s. u. Klage. **A. der Strafe**, s. Strafänderung.

Abäschern (Kocht.), schleimige Fische mit heißer Asche abreiben.

Abässen (Jagdw.), so v. w. Aeßen.

Abästen, so v. w. Beschneiden d. Bäume.

Abäthmen (Hüttenk.), die aus Asche geschlagnen Capellen ausglühen, um dieselben von aller Feuchtigkeit zu befreien u. dadurch das Spritzen des Werkbleis zu verhindern.

Abäus (Myth.), s. u. Abä.

Abäusserung, an manchen Orten die Entsetzung des Leibeignen von seiner Stätte, vgl. Leibeigenschaft u. Abmeierung.

Abäffi (Biogr.), so v. w. Apaffi.

Abagär (a. Gesch.), so v. w. Abgar.

Abägner, Volk, s. u. Zanguebar.

Ab ähhmer, so v. w. Rothes Meer.

Abaissirt (v. fr.; Her.), von Adlerflügeln mit den Spitzen gesenkt od. geschlossen.

Abaichen, mit dem Aichmaße ausmessen.

Abaillard (Pierre), so v. w. Abälard.

Abäka Khän, mongol. Beherrscher von Persien 1262—84, s. Persien (Gesch.) 20.

Abakan, Fluß, s. u. Jenisei.

Abakánsk, Ostrog in dem Kr. Krasnojarsk der Statthtsch. Kolywan, am Abakan, Zobelfang, 1300 Ew., viel Verwiesene, 1707 angelegt.

Abäko, Insel, s. u. Bahamas.

Abäkt (ind.), s. u. Bakt.

Abal..u. s. w. (arab.), s. u. Abul u. s. w.

Abala (a. Geogr.), 1) Hafen in Großgriechenland, beim Vorgeb. Cocintum; 2) so v. w. Troglodyten in OAfrika.

Abalak, Ostrog in der Statthtsch. Tobolsk (Sibirien), mit wunderthät. Marienbilde, das jährl. einmal in Tobolsk zur Verehrung ausgestellt ist; dabei **Abaläkischer See** (tart. **Ebalak Biuren**), lang u. schmal, ehem. Arm des Irtisch mit ihm verbunden.

Abalar (Geogr.), s. u. Abinzen. **Abälcia** (a. Geogr.), so v. w. Abalus. **Abälde** (Geogr.), so v. w. Ababdahs.

Aballenändi jus (lat.; Rechtsw.), so v. w. Veräußerungsrecht, s. u. Veräußerung 6.

Aballenatiön (v. lat.), im röm. Recht eine Art Veräußerung, wodurch so genannte res mancipi, als Thiere, Sclaven, Grundstücke, an Andere übertragen werden. **Aballenīren**, 1) veräußern; 2) entwenden; 3) abwendig machen.

Abälligeth, Dorf in der Gespannsch. Baranya des ungar. Kr. jenseit der Donau am Jakobsberge, 300 Ew. Dabei die **Abälligether Höhle** (Paplika), Pfarrhöhle, weil sie von einem Dorfpfarrer entdeckt ward, 1 Stunde tief, mit schönen Stalaktiten; aus dem engen Eingang fließt Wasser; Spuren, daß sie früher der Zufluchtsort der Bewohner in der Umgegend war. *(Pr.)*

Abällis (arab. Myth.), so v. w. Eblis.

Abällaba (a. Geogr.), Stadt in Britannien; j. Appleby.

Abalum (a. Geogr.), so v. w. Abalus.

Abalus (a. Geogr.), die Bernstein-Insel der Alten in der Ostsee; wahrsch. die Nehrungen des frischen u. kurischen Haffs, nach And. Schleswig.

Abäma (a. *Ad.*), Pflanzengattung zu Narthecium gehörig.

Abän, 1) s. u. Jahr, persisches; 2) so v. w. Avan; 3) (ind. Myth.), so v. w. Apam.

Abäna, 1) Fluß in Syrien, entspringt auf dem Antilibanon, verliert sich bei Damask in der Wüste; bei den Alten Chrysorrhoas. 2) Nilarm in Habesch. 3) Fluß in Afrika, jetzt blauer Nil.

Abänatok, russ. Fuchsinsel im großen Ocean, 3 Meilen lang, ½ breit, sehr wüst, die wenigen Einw. handeln mit Fuchspelzen.

Abancay, 1) Prov. in Peru mit Silberminen, steht mit mehreren Niederlassungen unter einem Corregidor. 2) Hauptst. derselben. 3) Fluß, fließt unweit Cuzco in den Xaura.

Abancourt (Charles Frerot d'), franz. Militär, kehrte aus der Türkei, wohin er eine geheime Sendung hatte, mit reicher Sammlung von Karten u. Militärzeichnungen, deren Archiv ihm anvertraut war, nach Frankreich zurück, ward Chef des topographischen Bureaus u. General, machte sich bes. verdient durch eine Generalkarte der Schweiz u. von Baiern u. st. in München 1801.

Abandön (A-donnemẽnt, spr. -mang), Abtretung, s. u. Assecuranz 10. **Abandonnīren**, 1) abtreten; 2) verlassen, s. ebd.

Abaned (Abned), Gürtel der jüd. Priester u. früheren christl. Geistlichen, bei den Höheren von Baumwolle, bei den Niederen von Leinwand.

Digitized by Google

Abännä (a. Geogr.), Volk in Mauritanien, vom Consul Theodosius besiegt.

Abannation (v. lat.), einjähr. Landesverweisung, s. u. Strafe 11.

Abäno, Ort in der östr. Deleg. Padua, an den euganeischen Bergen, Wetzsteinbrüche, 3000 Ew., Geburtsort von Pietro d'Abano. Die daselbst in Battaglia u. St. Pietro entspringenden salinischen warmen Schwefelquellen waren schon den Römern bekannt (aquae Aponenses). Temperatur 66½° R. Man benutzt sie zu Bädern u. Schlammbädern u. trinkt dabei das Wasser mehrerer andrer Mineralquellen in der Nähe. *(He.)*

Abäno (Pietro d'), geb. 1246 zu Abano, dialektischer Arzt u. Lehrer zu Padua, vermeinter Zauberer, zum Feuertode verdammt st. er zuvor 1312. Doch setzte man ihm später eine Bildsäule. Schr.: Conciliator differentiarum, Veneb. 1471 u. oftm.; de venenis, Lyon 1593; decisiones physiognomicae, Padua 1548, 4.; Geomantia; Veneb. 1549.

Abänta (a. Geogr.), Stadt am Parnaß mit Apollotempel, viell. Abä.

Abäntes (a. Geogr.), thracisches Volk, kamen unter Abas nach Phocäa, wo sie Abä erbauten, u. von da nach Euböa (nach ihnen **Abäntis** genannt). Nach And. kamen die A. Euböa's von Athen. Vgl. Abas 2).

Abäntia, so v. w. Amantia.

Abantiades (Myth.), Name des Perseus als Urenkel, wie **Abäntias** der Danae u. Atalante als Enkelinnen des Abas.

Abaptiston (A-istos, v. gr., Chir.), s. Trepan 2.

Abar (Geogr.), s. u. Alburs.

Abaraim (b. Geogr.), s. Abarim.

Abärbara (Myth.), Najade, mit der Bukolion den Aesepos u. Pedasos zeugte.

Abarbeiten, 1) (Rechtsw.), eine, durch rechtskräft. Urthel zuerkannte Schuld, Geldstrafe od. dgl. durch Handarbeit abtragen. 2) (Seew.), ein Schiff v. dem Strande, worauf es gerathen, od. von den feindlichen Enterhaken, die es getroffen, mit Stangen (Spieren) losmachen. 3) (Bauk.), Steine od. rohe Klötze behauen.

Abärca (Don Joaquin), Pfarrer in einem kleinen Orte der Provinz Aragonien, Gegner der Constitution, unterstützte die Guerillas für den absoluten König u. Ferdinand VII. verlieh ihm zum Lohne dafür eine Pfründe zu Tarazona; 1823 ernannte er ihn zum Bischof von Leon. Bald ward er aber mit Don Carlos so vertraut, daß Ferdinand VII. anfing, ihn zu beargwohnen. Nach Publication des Estatuto real, folgte A. dem Don Carlos nach Portugal, protestirte hier gegen die Bestimmung dieses Erlasses, wurde von Don Carlos zum Minister ernannt (s. Carlisten) u. 1837 dagegen in Madrid zum Tode verurtheilt. Als Maroto 1839 die Dictatur an sich riß, floh er nach Frankreich. *(Gl.)*

Abarigräham (ind. Rel.), so v. w. Abrigraham, s. u. Wanaprasten.

Abarim (a. Geogr.), Gebirg im hebräischen Arabien, Grenze zwischen Canaan u. den Moabitern u. Amonitern, auf dessen einem Theile Nebo (j. Attarus) Moses starb; an ihm lagen Peon u. Pisga.

Abärimon (a. Geogr.), Gegend in Scythien, intra Imaum, deren Bewohner nach Plinius die Füße rückwärts kehrten.

Abaris, 1) Hyperboräer od. Scythe, Sohn des Skeudes, um 570 v. Chr., Priester Apolls, verrichtete in Griechenland Wunder, beschwor Pest, Ungewitter, Hungersnoth, wahrsagte, dichtete Weih- u. Sühnlieder 2c. Er bedurfte keiner Speise, konnte auf einem Pfeile durch die Luft reiten, sollte auch Philosoph, u. zwar Schüler des Pythagoras sein; wahrsch. aber blos nur myth. Person, wie Abor in den skandinav. Sagen, von dem Aehnliches erzählt, u. a. die Erfindung der Runen zugeschrieben wird. 2) Mehrere andere myth. Personen. *(Lb.)*

Abaritschödi (ind. Myth.), Beiname des Brahm.

Abärnis (A-nos, A-pos, a. Geogr.), 1) Gegend u. 2) Stadt bei Lampsacus, wo Aphrodite den Priapus gebar.

Abart, 1) eine von der Hauptart abweichende Form, s. Art. 2) (Bot.), s. u. Art 1.

Abarticulation (v. lat.; Med.), 1) so v. w. Diarthrosis; 2) so v. w. Luxation.

Abartung, das Abweichen von der ursprünglichen Beschaffenheit.

Abas, 1) des Lynkeus u. der Hypermnestra Sohn, Vater des Prötos u. Akrisios von Aglaia, Großvater des Perseus. Von seinem Vater empfing er für die Nachricht von des Danaos Tode einen Schild, den er in dem Tempel der Juno aufhing, wobei er dieser glänzende Spiele einrichtete; dah. nach Ein. Erfinder des Schildes. 2) Sohn des Neptun u. der Arethusa, nach ihm hieß Euböa Abantis. 3) Sohn der Metanira, durch Ceres in eine Eidechse verwandelt. 4) Mehrere andere myth. Personen. 5) Unrichtige Schreibart für Abbas. *(Lb.)*

Abas (a. Geogr.), Nebenfl. des Cyrus in Albanien, wo Pompejus die kaukas. Albaner schlug.

Abas, 1) (Münzw.), so v. w. Abbassi. 2) (Gew.), s. Persien (Geogr.) 11.

Abäsa, Abässa (arab.; Biogr.), richtiger Abbassah.

Abäsa (Geogr.), so v. w. Abchasien.

Abascal (Don Jose Fernando), geb. 1743 zu Oviedo, trat 1762 in span. Kriegsdienste, machte 1775 die Expedition nach Algier, 1793—96 als Obrist die Kriege gegen die franz. Republik mit, ward Gouverneur von Cuba, dann von Neugalicien u. als Mariscal del Campo Vicekönig von Peru. Viel that er im Befreiungskriege 1808—13, indem er die Cortes mit Geld u. Munition unterstützte. Nach dem Frieden konnte er jedoch die Insurrection seiner Provinz, bes. in Chile, nicht

Digitized by Google

nicht hindern, noch weniger unterdrücken u. ward dah. 1816 von Ferdinand VII. zurückgerufen. Er st. 1821 zu Madrid. (Pr.)

Abaschin, Dorf im pilsener Kreise (Böhmen), zur Stiftsherrschaft Tepel gehörig, mit Sauerbrunnen.

Abäser, Abäsger (Geogr.), so v. w. Abchasen.

Abäsi (Num.), s. Abbassi.

Abasicárpon (ab. *Andr.*), Pflanzengattung zur natürl. Fam. der Kreuzblumenpflanzen *Spreng.*, Viermächtige *Reichenb.*, 14. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig, auch als Untergatt. von Arabis betrachtet.

Abaskänton (gr.), Amulet.

Abäskos (a. Geogr.), Fluß in Kolchis, fließt ins schwarze Meer.

Abässa (Biogr.), so v. w. Abbassa.

Abassäbad, Festung, so v. w. Abbassabad.

Abassamēnto (ital.), **1) A. di māno**, das Sinkenlassen der Hand beim Tactschlagen; **2)** das Untersetzen der einen damit bezeichneten Hand unter die andere beim Clavierspiel; **3) A. di vōce**, das Sinkenlassen der Stimme.

Abässen, Volk, so v. w. Abchassen.

Abassēnen, Abyssinier, s. u. Habesch.

Abassiden (arab. Gesch.), so v. w. Abbassiden.

Abastänä (a. Geogr.), ind. Volk, von Alexander bezwungen.

Abästor (Myth.), so v. w. Alastor.

Abatänok, Insel, so v. w. Abanatok.

Abäte Grösse (Geogr.), s. Abbiate Grosso.

Abäti (*dell' Abbate*, Niccolo), geb. zu Modena 1509 (1512), aus der Schule Correggio's, als Gehülfe Primaticcio's raffaellisirend. Gemälde in Modena, im Pal. della Commune, in Fontainebleau, in der Gallerie zu Dresden; st. 1571 zu Paris.

Abätia (a. *Rutz* et *Pav.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Papavereen, *Spr.*; Lindengewächse (tiliariae), zur 6. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig. Arten: strauchige Pflanzen in Peru, die Blätter geben eine dauernde, schwarze Farbe.

Abat-jōür (fr., spr. -schur), **1)** (Bauk.), Fenster, wo das Licht von oben einfällt; **2)** schräger Lichtschirm.

Äbatos, 1) (a. Geogr.), großer, von der Nilinsel Philä getrennter Fels, in Mittelägypten, mit dem Grabmal des Osiris u. der Isis, dem sich Niemand nähern durfte; **2) (A-ton)**, Gebäude auf Rhodos, das ein Denkmal der über Rhodos siegenden Artemisia, Königin von Karien, umschloß; **3)** (Kirchenw.), das mit Vorhängen verschlossene Chor der griech. Kirchen.

Äbats, grobe, ungefärbte Wollenzeuge zur Kleidung für den gemeinen Orientalen, in Macedonien, bes. zu Salonichi (dah. auch **Salonichas**), dann auch in Südfrankreich für Westindien gefertigt; wenig mehr üblich.

Abattirt (v. fr.), niedergeschlagen, entkräftet; dah. **Abattemēnt** (spr. -mang).

A battūta (ital.; Musik), nach dem Tacte, s. A tempo.

Abatūcci (spr. -utschi), **1)** (*Jacques Pierre*), geb. 1726, Gegner Paoli's u. das letzte Partheihaupt in Corsica, das sich Ludwig XV. unterwarf, ward franz. Obristlieutenant u. stieg bald bis zum Maréchal de Camp, vertheidigte Corsica 1792 gegen Paoli u. die Engländer, ward Divisionsgeneral, aber wegen Körperschwäche inactiv; st. 1812. **2)** (*Jean Charles*), geb. in Corsica 1770, Sohn des Vor., war 1793 Lieutenant der reit. Artillerie, 1794 in Holland Generaladjutant u. Brigadechef bei Pichegru, 1796 Brigadegeneral, befehligte als Divisionsgeneral im Brückenkopf von Hüningen u. blieb bei einem Ausfall. Moreau ließ ihm 1801 auf der Rheininsel bei Hüningen ein Monument errichten. (Pr.)

Äbau, Nebensl. der Windau in Kurland.

Abaujvárer Gespannschaft, Comitat in Oberungarn, 55; QM., 160,000 Ew., fast die Hälfte Wald, Weinland. Hptst. Kaschau. Darin: **Aranyitka**, Dorf mit Goldgruben u. vieler Schafzucht; **Awka**, Dorf, Fundgrube von Holzopalen; **Gönez**, Bezirk u. Marktfl., Salzamt, große Brücke über die Moräste, Weinbau, am Hernad; **Jaschau** (Joos, Joß), Marktfl. an der Bodva, Marmorbrüche u. Mühlen, Prämonstratenserabtei, Wallfahrtsort; **Metzenseif**, 2 Marktfl., 5400 Ew., **Also** (Ober) M., 3100 Ew., bes. Gebräuche u. Dialekt, Handel, Eisenwaarenfabrik, **Felso M.**, 2300 Ew.; **Nagy Ida**, Marktfl., Schloß, jüdisches Concil 1650; **Szanto**, Marktfl., Wein- u. Tabakbau; **Szikszo**, Marktflecken, Weinbau. (Wr.)

Abävi, so v. w. Affenbrodbaum.

Äbavus (lat.), Urgroßvater. **Äbävia**, Urgroßmutter, s. u. Verwandtschaft.

Abäwi (Abay), in Habesch Name d. Nil.

Abax, Käfer, s. u. Gierkäfer f).

Abäzkische Steppe, s. u. Ischim.

Abba (syrisch), **1)** Vater, s. Abt; **2)** in Habesch ein Schriftgelehrter, s. u. Habessynische Kirche.

Abba Ässe (A. Fabar), bedeutende Ruinen mit Inschriften am Marel in Habesch.

Abbach (Geogr.), so v. w. Abach.

Abbacken, 1) das Brod schlecht backen, so daß die Rinde sich löst; **2)** das Backen beendigen; **3)** (Kochk.), Fische, Gemüse u. dgl. mit heißem Fett bereiten.

Abbadönna, so v. w. Abaddon 2).

Abbähen (Anbähen) des Schwefelmännchens (Bergb.), den Schwefelfaden unmittelbar vor dem Sprengen durch die Flamme des Grubenlichtes ziehen, um die daran hängenden staubartigen Schwefeltheile zu beseitigen, damit sie nicht durch Herumsprühen ein unzeitiges Losgehen des Lochs verursachen.

Digitized by Google

Abbäumen, 1) (Jagdw.), s. Aufbäumen. 2) (Web.), Gewebe vom Webebaum nehmen.

Abbagámba, s. Nashornvogel a).

Abba Garíma, s. u. Tigre 2).

Abbalgen, den Balg abziehen. **Abbamsen** (Weißgerb.), die Felle gehörig durchklopfen.

Abbáno (Geogr.), 1) so v. w. Abano; 2) so v. w. Albano 2).

Abbár (Biogr.), so v. w. Abgar.

Abbas (v. syr.), 1) Vater; 2) so v. w. Abt.

Abbás (arab. der Dunkle), 1) Vaterbruder Muhammeds, Anfangs Freund, später Feind desselben, sollte, bei Bedr 623 gefangen, sich u. seine 2 Neffen ranzioniren. Eine Offenbarung (Koran Sure 9) geschah seinetwegen an Muhammed u. durch dessen Geist überwunden, ward er eifrigster Anhänger des Propheten u. wurde später Hüter der Quelle Zemzem. Von ihm stammen die Abbassiden. 2) Sohn des Khalifen Maamun, entsagte nach dessen Tode dem Thron zu Gunsten seines Oheims Mutassem Billah, empörte sich aber später gegen diesen, ward gefangen u. verschmachtete 839 im Gefängniß. Held mehrerer arab. Erzählungen. 3) A. I. **der Große**, Schah von Persien von 1586—1628, Besieger der Türken u. Usbeken, s. u. Persien (Gesch.) 10. 4) A. II., Enkel des Vor., Schah von 1642—66, s. ebd. 10. 5) A. III., als Kind 1732 von Thamas Kuli Khan auf den Thron erhoben, den derselbe als Schah Nadir bald selbst einnahm; st. 1736, s. ebd. 10. 6) **A. Mirza**, geb. 1785, 2. Sohn Feth Ali's, Schahs von Persien u. dessen erklärter Nachfolger. Er liebte die Sitten u. Wissenschaften Europas u. suchte sein Vaterland dem Einflusse Rußlands zu entziehen. Er schloß sich deshalb an England an u. war 1828 ein Hauptbeförderer des Kriegs zwischen Persien u. Rußland, welcher für ersteres unglücklich endete. A. M. zeigte hierbei wohl persönliche Tapferkeit, aber wenig Feldherrntalente. Er begab sich hierauf nach Petersburg u. verweilte dort einige Zeit. Er st. 1833 u. hinterließ 24 Söhne u. 26 Töchter. Von jenen folgte ihm, obschon der ältere, gegen die Russen gebliebene Bruder Söhne hinterlassen hatte, Mehemed Mirza als Kronprinz u. später dem Großvater Feth Ali als Schah, s. Persien (Gesch.) 12 u. 13. *(Std., Pr. u. Gl.)*

Abbas cornardórum (A. fatuorum), s. u. Abt 2.

Abbassabád, 1) sonst pers. Festung am Aras, seit dem Frieden mit Persien u. Rußland 1828 zu Rußland gehörig; 2) s. u. Isfahan 2).

Abbassáh, geistreiche u. liebenswürdige Schwester des Khalifen Harun al Raschid, Gemahlin Dschaafars des Barmekiden, kommt oft in der Tausend u. Einen Nacht vor. Weil sie nach Ein. den Dschaafar ohne Erlaubniß [illegible] heirathet, nach Andern aber ihren heimlich gebornen Sohn, um ihn vor den Nachstellungen des Bruders zu sichern, außer Landes geschickt hatte, wurde sie von Harun mit Tode bestraft, nach Andern blos verbannt u. st. in bittern Elend im Exil. *(Pr.)*

Abbássi (Abassi), 1) pers., von Abbas d. Gr. 1629 eingeführte Silbermünze, früher = 13½ Sgr., jetzt 2½ Sgr., vgl. Persien (Geogr.) 3; 2) russ. Münze für Georgien, 1 A. = 20 Kop.; es gibt halbe, einfache u. Doppel-A.

Abbassiden, Herrschergeschlecht der Khalifen, stammte angeblich von Abbas 1), trat seit 718 feindlich gegen die Ommajaden auf, erhielt unter Abul Abbas Essafah nach 743 das Khalifat u. herrschte bis Abdallah Ben el Mostanser in Bagdad, 1258 von den Mongolen vertrieben wurde. Einzelne Zweige führten in Aegypten den Titel Khalifen fort, bis der letzte A., Muhammed Ben Jaakhub el Motawakkel Billah, 1538 st. u. der Khalifentitel für das Geschlecht erlosch. Noch jetzt leben in dem Oriente Familien, die sich abbassidischer Abkunft rühmen, s. Khalif 21—31. *(Pr.)*

Abbáte (ital.), so v. w. Abbé, s. Abt 1.

Abbáte (Niccolo dell'), s. Abati.

Abbates Cómites (lat.), s. Abt 2.

Abbátia Lacénsis, Abtei Laach.

Abbatiscélla (neulat.), so v. w. Appenzell. **A. villa**, so v. w. Abbeville.

Abbau (Bergb.), der von nutzbaren Fossilien entleerte Theil des Gebirgs; dah. **ábbauen.**

Abbay (Albai), Provinz u. Vulkan, s. u. Manila.

Abbé (fr.), 1) so v. w. Abt; 2) Weltgeistliche u. Laien, die in Frankreich eine Abtei als Commende erhielten; 3) in Frankreich leere Titulatur der Weltgeistlichen. **A. commandatáire**, so v. w. Commendaturabt.

Abbecourt, Flecken im franz. Depart. Seine u. Oise, sonst mit Prämonstratenserabtei; Mineralquelle, 750 Ew.

Abbehäusen, 1) Amt von 9 Dörfern im Kreise Oevelgönner (Oldenburg). 2) Dorf hier, 1500 Ew., Hauptschule.

Abbeilen, das Behauen von Bauholz mit dem Breitbeil.

Abbeis, Pflanze, so v. w. Ranunculus platanifolius.

Abbeissen der Patrónen, s. u. Laden 4.

Abbenflether Sand, Elbinsel im hannöv. Herzogth. Bremen.

Abbenröde, Dorf im Kr. Osterwiek des preuß. Regbez. Magdeburg, Eisenhammer, Papiermühle, 1300 Ew.

Abberufung (avocatio), 1) (Staatswissensch.), die Zurückberufung der Unterthanen eines Staats, bes. einheimischer Offiziere u. Soldaten, aus den Diensten einer fremden Regierung (oder aus dem Besitze eines Andern, [illegible]enthum), vorzüglich in Folge

Digitized by Google

Folge diplom. Kälte od. Feindschaft zwischen beiden Regierungen; dagegen **Abmahnung** (dehortatorium), Befehl des Regenten an die Unterthanen, nicht in fremde (feindliche) Dienste zu treten. 2) **A. von Gesandten**, s. u. Gesandte u. 3) (Rechtswissensch.), **A. eines Processes** (avocatio causae), die Zurückforderung der Acten von einem Untergerichte durch ein höheres Gericht od. das Justizministerium wegen hartnäckig verweigerter od. sehr verzögerter Rechtspflege, jedoch nur auf Antrag u. Beschwerde der Parteien; ohne diese u. aus polit. Gründen darf sie nicht geschehen. Die Befugniß zu diesen sämmtl. A.en heißt das **Abberufungs- (Abforderungs-) recht** (jus avocandi), die zu der letzten auch Jus devolutionis, u. sie alle geschehen in der Regel durch schriftl. Befehle, **A-schreiben** (Avocatorium). *(Bx. j.)*

Abbeville (v. lat. Abbatis villa), 1) Bezirk im Dep. Somme (Frankr.), 130,000 Ew. Hauptstadt Abbeville. Hier noch die Orte: **Gamaches**, Marktfl., an der Bresle, Schloß, 1500 Ew.; **Bourg d'Ault**, Hafen, 3000 Ew.; **Riquier**, Sct., Stadt, am Scardon, 1500 Ew.; **Rue**, Stadt an der Maye, 1500 Ew.; **Ayraines**, Marktfl., 2000 Ew. 2) Hauptstadt hier, Fabriken in Wolle Tuch- u. Teppichen (eine mit 4000 Arbeitern), Leinwand u. a., Handel, bef. auf der Somme, die zur Fluthzeit Schiffe bis zu 150 Tonnen zuläßt; 19,500 (26,000) Ew. Hier eine Eisenquelle. A. war zuerst Meierei der Abtei St. Riquier u. Hugo Capet baute daselbst ein Schloß; sein Sohn nannte sich zuerst Graf von Ponthieu. Später ward A. befestigt, ist aber (wohl wegen der strateg. Lage) nie eingenommen worden. Seine Werke werden von einer Höhe dominirt. 3) Bezirk, u. Ort in SCarolina, s. d. o. *(Wr.)*

Abbiate grosso, Flecken im Kreise Pavia (Lombardei), am großen Kanale, wo er sich in 3 Arme theilt; 2500 Ew. Friedensgericht, großes Siechhaus, Salzmagazin.

Abblegung (Med.), so v. w. Abduction.

Abbildungen, s. u. Bilder u. Bilderbücher.

Abbilligen, gerichtl. absprechen, aberkennen.

Abbindeböck, s. Hammerwerk.

Abbinden, 1) durch Auflösung der Bande losmachen. 2) (Med.), s. Ligatur 1. 3) s. u. Castration der Thiere 2. 4) (Viehz.), so v. w. absetzen. 5) (Zimm.), jedes hölzerne Bauwerk nach dem gehörigen Maße abschneiden, die einzelnen Zimmerstücke, als Balken, Sparren, Säulen ꝛc. nach Winkel u. Schmiege bearbeiten, lochen, verzapfen, aufkämmen u. schichten, so daß das Bauwerk aufgerichtet werden kann. 6) (Böttch.), s. u. Faß; 7) s. Hammerwerk. *(v. Eg. u. Hm.)*

Abbindewerkzeuge (Med.), s. u. Ligatur 2.

Abbiss, 1) (Jagdw.), die vom Wild abgebissene Stelle der Holzpflanzen, ein Kennzeichen der verschiedenen Arten des Wildes. 2) (Bot.), so v. w. Teufelsabbiß.

Abbitte, 1) (Rechtsw.), Bezeugung der Reue über eine jemand zugefügte Beleidigung u. Widerruf, vgl. Injurie 2; 3) vor dem Bildnisse des Königs, s. u. Strafe 10.

Abblättern, 1) Blätter von etwas, bes. von einer Pflanze, nehmen; 2) (Landw.), so v. w. Abblatten; 3) sich a., sich blätterweise von etwas lösen, bes. 4) (Bauw.), von Farben, die auf Kalkbewurf od. Holz gestrichen sind, bes. von Oel- u. Leimfarben, erstere, wenn sie auf Gyps od. feuchte Mauern, letztere, wenn sie auf alte Farben aufgetragen sind.

Abblätterung (Med.), s. Exfoliation. **A.s-trepan**, so v. w. Exfoliativtrepan.

Abblasen, 1) nach altem deutschen Gebrauch von den Thürmer od. Stadtmusicus zu gewissen Stunden, gewöhnlich Morgens, Mittags u. Abends ein geistliches Lied vom Thurme herab vortragen; sonst geschah dies oft mit den Zinken. 2) (Kriegsw.), Signal auf Märschen mit Horn od. Trompete, daß die strenge Ordnung, das Schließen u. die Richtung der Glieder, das vorschriftsmäßige Gewehrtragen aufgehoben ist u. jeder sich freier, jedoch ohne aus dem Gliede zu gehen bewegen kann. Die Cavallerie steckt d. Säbel ein. Bei der Linieninfanterie heißt es **abschlagen**. 3) Zum Abzug blasen. 4) (Jagdw.), s. Anblasen. 5) Vom Nachtwächter die Stunden der Nacht ꝛc. verkünden. *(Pr.)*

Abblatten, 1) einem lebenden u. noch auf der Wurzel stehenden Baume die Blätter nehmen. 2) Die Blätter vom Tabak, Kraut ꝛc. abnehmen. Nicht alle Gewächse können dies vertragen, manche, wie Kohl, Kohlrabi u. dgl. leiden dadurch am Wachsthum u. man muß dah. bei diesen mit dem A. so lange warten, bis die äußeren Blätter gelblich zu werden anfangen u. sich von selbst ablösen. 3) Vom Wilde, grünes Laub fressen. *(Wr. u. Pr.)*

Abbohlen (Zimm.), so v. w. Abschnüren.

Abbohren (Bergb.), das Niederbringen eines Lochs mit dem Erdbohrer. **Abbohrer**, s. u. Bergbohrer.

Abbossen, so v. w. Bossiren

Abbot (spr. Abbott), 1) (Robert) geb. 1560 zu Guildford, Sohn eines Tuchmachers, Geistlicher u. zuletzt Bischof zu Salisbury, besserer Theolog u. Prediger als der Folg., doch minder guter Geschäftsmann, st. 1617. Schr. Mehreres gegen den Papismus u. gegen Bellarmin. 2) (George), geb. 1562, Bruder des Vor., studirte zu Oxford Theologie, wurde, nachdem er mehrern akad. Aemtern vorgestanden, Dechant zu Wincheſter, 1608 Caplan des Großsiegelbewahrers Dunbar, Bischof zu Lichfield, Coventry u. London u. 1610 Erzbischof zu Canterbury. Er benahm sich in den religiösen Wirren jener Zeit treu, redlich u. fromm, setzte, obschon oft Rathgeber Jakobs I. u. Karls

Digitized by Google

Karls I., denselben doch Festigkeit entgegen; zuletzt verlor er Karls I. Gunst. Er st. 1633 zu Croydon. Schr. Mehreres u. hatte auch an der engl. Bibelübersetzung Theil. 3) (Lord Charles, Graf v. Colchester), geb. zu Abington 1757, war nach u. nach Staatssecretair v. England, Lordcommissär des Schatzes, Geh. Rath u. Sprecher im Unterhause; Feind der Demokraten u. eifriger Anhänger Pitts, für den er oft sprach, zog sich 1817 von den Geschäften zurück u. st. 1829. *(Pr.)*

Abbotsbury (engl., spr. Aebbotsbörri), Städtch. in der engl. Grafsch. Dorset mit Makrelenfischerei, 1500 Ew. **A-kord** (spr. Aebbotsford), Landsitz u. ehem. Kloster in der schott. Grafschaft Selkirk. Sonst Wohnort von Walter Scott, mit alterthüml. Schlosse, herrlichen Anlagen, Bibliothek, Gemälden, Antiquitäten ꝛc. **A-hall** (spr. -hahl), Dorf in der engl. Grafschaft Hereford, Geburtsort Hadrians IV. *(Wr.)*

Abbrand, 1) Verlust an Gewicht, den der Kalk beim Brennen, Metalle beim Ausschmelzen u. Verfeinern leiden. 2) (Hüttenw.), Feinbrennen des Silbers.

Abbrassen (Seew.), den Raasegeln bei günstiger werdendem Winde freieren Spielraum geben. Das Gegentheil bei ungünstigem Winde anbr., u. aufbr. die Segel so richten, daß sie den Wind theils v. vorn, theils von der Seite erhalten.

Abbrechen, 1) durch Brechen etwas sondern; 2) niederreißen; 3) vermindern; 4) ein Treibjagen von vorn anfangen, weil Wild zurückgegangen ist; 5) ein Jagen enger zusammenziehen; 6) s. u. Bierbrauen 9; 7) s. u. Blechhammer. 8) (Kriegsw.), die Breite eines Zuges, od. einer marschirenden Truppe verkleinern, indem ½, ¼ od. sonst ein Theil vorrückt, der Ueberrest zurückbleibt u. sich hint. die Vorgerückten zieht; vgl. Durchziehen u. Aufmarschiren. 9) Ein Lager a., dasselbe abschlagen u. die Bivouacqhütten vernichten. 10) Ein Gefecht a., bevor es völlig entschieden ist, dadurch beenden, daß man die Massen aus dem Gefecht zieht u. sich durch eine starke Arrièregarde sichert. Das A. d. G. bringt zwar meist Terrainverlust, aber nicht die Nachtheile, die ein taktisch verlornes Gefecht hat, so meist keinen Verlust an Kanonen u. Gefangenen. Jeder Feldherr, der dah. bei einem begonnenen Gefecht sieht, daß er doch unterliegen muß, u. keinen Grund hat, Alles aufs Spiel zu setzen, thut dah. gut, das Gefecht abzubr. Freilich setzt dies diesseits ein sehr gutes Heer, jenseits aber keine sehr geübte u. wenig Cavallerie u. reitende Artillerie voraus. Die Schlachten bei Lützen u. Bautzen waren abgebrochene Schlachten. 11) (Bauw.), so v. w. Abtragen 3); an der Stärke der Mauern wird bei jedem Stockwerke ein gewisses Maß, z. B. 6 Zoll abgebrochen, vgl. Mauerrecht; 12) A. der Ballen (Buchdr.), s. Ballen; 13) s. Schriftgießer 12. *(Pr.)*

Abbrechung (Mus.), die plötzliche, durch eine kurze Pause verursachte Unterbrechung einer noch nicht zum Schluß gekommenen Melodie. Zur Darstellung des Komischen ist diese Form sehr wirksam.

Abbrecbürt (spr. -kuhr), Stadt im franz. Depart. Seine u. Oise, Eisenquell 1200 Ew.

Abbreiten, Hartstücke des hammergaren Kupfers in Stücke od. Scheiben zertheilen, um Kessel daraus zu schmieden.

Abbrennen, 1) durch Feuer absondern, od. zerstören; 2) anzünden; 3) das Brennen vollenden; 4) auch passiv durch Feuer gesondert, zerstört, entzündet werden; 5) (Ziegel- u. Kalkbr.), dem Ofen mit dürrem Reisholze die letzte Hitze geben; 6) Pulver von der Pfanne brennen, ohne den Schuß zu zünden; 7) (Jagdw.), so v. w. absengen; 8) s. u. Töpfer 4; 9) s. u. Selbgießer 2; 10) Eisen u. Stahl durch Ausglühen u. nochmaliges Ablöschen härten; 11) s. Verzinnen; 12) s. u. Feinbrennen. *(Pr. u. Hm.)*

Abbreviatören, die Schreiber der päpstl. Kanzlei, die das päpstl. Brevier u. dgl. entwerfen, auf Pergament ausschreiben, eintragen, vergleichen, nebst Berichtigung u. Verzeichniß, an die Dataria befördern. Die 12 ersten haben Prälatenrang u. Kleidung; 22 sind niedre Geistliche, die übrigen Laien.

Abbreviaturen (v. lat.), Abkürzungen. **Abbreviren**, 1) mit Abkürzungen schreiben; 2) Abkürzen; 3) (Math.), einen Bruch a., ihn aufheben, abkürzen.

Abbröckeln, 1) s. Abblättern 3); 2) bei Oelgemälden, s. u. Restauration der Gemälde.

Abbruch, 1) die Handlung des Abbrechens; 2) das Abgebrochene; 3) Verminderung; 4) (Wasserb.), das Nachstürzen des obern Ufers (Abschälung od. A. im engern Sinne), u. der Uferböschung in der Tiefe (Grundbruch), wenn von dem andringenden Strome das Ufer ausgespült ist; 5) ein durch Strömung abgerissenes u. wieder angesetztes Uferland; 6) bei den Kalkflötzen die obere Schicht; hie u. da auch der Mergelschiefer; 7) s. Schriftgießen 11. *(Pr. u. v. Eg.)*

Abbrühen, Haare, Federn a., sie mit heißem Wasser lösen.

Abbs-Head (S., engl. spr. Aebbshödd), Vorgebirge an der nordwestl. Küste der südschott. Grafsch. Berwick.

Abbt (Thomas), geb. 1738 zu Ulm, 1760 Prof. der Philos. zu Frankfurt a. d. O., Prof. d. Math. z. Rinteln, st. als Hof-, Regierungs- u. Consistorialrath zu Bückeburg 1766. Philosoph aus der Wolfischen Schule, wirkte er mit Lessing zur neuern Umformung der deutschen Literatur. Seine Werke, 1768—81, 6 Thle. (4.—6. Thl. von Biester herausgeg.)

Abbtenau (Geogr.), so v. w. Abtenau.

Abbüssungsvertrag (pactum expletorium), Vertrag, wornach man verspricht das einem Andern zugefügte Unrecht wieder gut zu machen, z. B. durch Geld, vgl. Criminalrechtstheorie 8.

Digitized by Google

Abbuna, oberster Geistlicher der Habessynischen Kirche (s. d. a).

Abbunken (Torfgr.), so v. w. Abraum.

A-b-c, 1) die 3 ersten deutschen Buchstaben, Bezeichnung für alle 25 in ihrer bekannten Folge; vgl. Alphabet. 2) Die Anfangsgründe einer Sache.

A-b-c-buch (Fibel), Buch für Anfänger, die einzelnen Buchstaben, Sylben u. leichte Sätze, die Anfangsgründe des Lesens, u. nur Gegenstände für den ersten Unterricht enthaltend. Das älteste deutsche A. ist wohl Luthers Fibel (zwischen 1525—1580), welche das Alphabet, Vater Unser, den Glauben, einige Gebetsformeln ꝛc. enthielt. Daran wurden um den Anfang des 18. Jahrh. Bilder gefügt, wozu Bienrod, ein Schulmann in Wernigeroda, die bekannten u. berüchtigten Reime lieferte. Ein neu verbessertes, vollkommnes A. gab Zeidler, Halle 1700, 2 Bde., heraus, aber Epoche in der Verbesserung des A.s machte Weiße, Lpz. 1772, oft aufgelegt, ihm folgten Campe, Funke, Natorp, Stephani, Dolz, Krug, Wilmsen, Tillich, Tunker, Plato, Löhr, Salzmann, Hahn u. v. A. Vgl. Balhorn. *(Sk. u. Lb.)*

Abedäria (spinanthes acmella), Pflanze auf Amboina u. Ternate, die Lehrer von den Kindern kauen lassen, um durch ihre Schärfe die Zunge beweglicher zu machen u. die Aussprache der arab. Zischlaute zu erleichtern.

Abedärii, Spottname der Wiedertäufer, weil sie Anfangs alle Wissenschaften, selbst Lesen u. Schreiben verwarfen.

Abedíren (Mus.), die Tonleiter singen, s. u. Solmisation.

Abchäsien (Abchäsi, Abchasëti, Abassa), [1] 1) (Geogr.), russische Landschaft an der Ostküste des schwarzen Meers, etwa 60 M. lang, 30 breit, theilt sich in **Groß-A.** am Meere u. **Klein-A.** östlicher; [2] die Ew. **Abchasen** (Abassen, Abasger, Abchas, Awchasen), sind hager, mittelgroß, schwarzhaarig, bräunlich, trotzig, unzuverlässig, habsüchtig. [3] Sie treiben hauptsächl. Jagd od. Krieg, wenig Ackerbau (nur Mais u. Hirse), mehr Viehzucht (Pferde, Esel, Schafe), rohe Gewerbe in Webereien u. Eisen, Handel, bes. nach Trapezunt, oft Seeräuberei; ein Haupthandelsgegenstand sind ihre schönen Töchter, die meist selbst von den Eltern nach der asiat. u. europ. Türkei verkauft werden. [4] **Stände:** Bauern, Edelleute u. Fürsten, diese mit Leibwache (Tschinanscha). [5] **Stämme** u. **Districte:** Abschew (10,000), Zybeldin (der mächtigste im hohen Gebirg, 15,000), **Abchas** (8100), Bsyd (Subs, 18,700, Dorf: Sukfu, 5000 Ew., Sitz eines Fürsten), das nahe Gebiet von Samursakan (10,800 Ew.), Arlan, Baskech (Altikesek-Abassen, im Osten, am Kuban, gegen das schwarze Meer, treibt Gartenbau, Bienenzucht, theilt sich in mehrere Stämme), Beschilbai, Barrakai, Midawi an der Laba, Natuschachi (Natochadsen, westl. vom Kuban, 60,000 M.), Schepsik (10,000 Familien), Tramkt (mit vorzüglicher Pferdezucht), Ailega u. a. [6] **Sprache** ist eine der kaukasischen mit tscherkessischen Wörtern gemischt, theilt sich in 2 Dialekte. [7] 2) (Gesch.). A. liegt in der Nähe des alten Kolchis, wohin die Mythe mehrere Wunder verlegt u. wohin der Argonautenzug ging. Den Namen soll es von dem Küstenflusse Abascus erhalten haben. Henioten u. Zygen wohnten dort. Nach And. sollen die ersten Ew. Chaliberi (Armenochalybes) geheißen haben. Sie sollen von Armenien (nach And. aus Aegypten od. gar aus Abyssinien) eingewandert sein. [8] Von A. aus sollen die ersten hellenischen Stämme nach Griechenland gezogen sein. Dagegen leiten And. die dasigen Stämme von den Argonauten, u. zwar von den bei diesem Zuge zurückgebliebnen Achäern ab. [9] Die spätre Geschichte A.s ist sehr dunkel, man weiß nur, daß sie in Stämmen lebten, Seeräuberei u. Menschenraub trieben u. sich, verfolgt, mit ihren leichten Nachen auf den Schultern, in die Wälder flüchteten. Die geraubten Knaben pflegten sie zu castriren, um sie als Eunuchen zu verkaufen. [10] In der Zeit der spätern Römer herrschten die Lazier durch 2 Fürsten daselbst, Justinian unterwarf sie u. führte Sitten u. Cultur ein. [11] Später herrschten Perser u. Georgier daselbst, die Mongolen überschwemmten A. unter Dschingiskhan u. Timur, u. [12] die Türken behaupteten sich endlich daselbst, indem sie Festungen, so Anape u. a. anlegten. Unter ihnen verschwand das Christenthum allmählig, doch zeugen noch viele Ruinen von Kirchen von dessen Dasein. [13] Bis 1770 war die türkische Herrschaft unbezweifelt, von da an unterwarfen sich aber einzelne Stämme u. Fürsten den Russen u. nun entspann sich ein immerwährender blutiger kleiner Krieg. Durch den Vertrag von Ackjermann 1826 wurde ein Theil von A. durch den von Adrianopel 1829 der Rest abgetreten. [14] Aber ungeachtet die Russen nicht streng regieren u. die Fürsten walten lassen, u. obschon sie fortwährend viele blutige Anstrengungen gemacht haben, A. ganz zu unterwerfen, ist es ihnen doch nicht gelungen; sie halten die Festungen besetzt u. dringen nur selten in die Schluchten u. Berge. Unter der Hand unterstützen die Engländer u. Türken die Eingebornen mit Waffen u. Kriegsbedarf. *(Wr. u. Pr.)*

A-b-c-kräut, so v. w. Abcdaria.

A-b-c-schützen, 1) sonst bei den Bachanten verächtliche Benennung der jüngern Schüler, die noch nicht über das ABC hinaus waren; daher 2) Anfänger im Lesen od. irgend einem Fach; Einfältige, Unwissende. Vgl. Schützen u. Schießen.

A-b-ctuórium (Liturg.), nach Gregors d. Gr. Ritual, Ceremonie, wobei der Bischof, bei Einweihung einer Kirche, zu beiden Seiten des Hochaltars, in die auf den Boden ge-

Digitized by Google

streute Asche mit seinem Stabe griech. u. röm. Buchstaben schrieb, als Aufforderung an die Versammlung, sich ins Herz zu schreiben, was sie in der Kirche hörten.

Abd, Abda, Abde, Abdi, Abdo, Abdu (arab.), Knecht (עבד), oft gleichbedeutend für: Ergebner, Geweihter ꝛc. Sehr häufig in zusammengesetzten Eigennamen (vgl. Abu, Ebn), u. mit dem Art. al (s. d.), contrahirt: Abdal, Abdel ꝛc. (besser Abd'l), (vgl. Arabische Sprache 2).

Abda, 1) (Brückel), Pfarrdorf in der ungar. Gespannsch. Raab, gehört dem raaber Domcapitel, 800 Ew. Bekannt als Uebergangspunkt über die Raab in den Türkenkriegen. **2)** Provinz in Marokko, liegt nördl. von Haha am Meer, 500,000 Ew. Städte: Asafi (Assi, Asoph, Saffi, Sofia), Hafen, Handel mit Leder, Wolle, Wachs, 12,000 Ew.; Merämer, noch größer. An der Küste das Vorgeb. Cantin (Ras el Hudik), mit der goldnen Bank, Sandbank, reich an Fischen. *(Wr.)*

Abdachendes Kreuz (Pferdew.), s. u. Pferd 12.

Abdachung, 1) (überh.) die Neigung einer Fläche gegen den Horizont, bes. von Bergabhängen (s. Berge). **2)** (Wasserb. u. Kriegsk.), so v. w. Böschung. **A.s-gründlinie,** s. Böschungsgrundlinie. **A.s-verhältniss,** s. Böschungsverhältniß. **A.s-winkel,** s. Böschungswinkel u. Berge.

Abdämmen (Wasserb.), s. u. Damm.

Abdal, 1) (arab.), s. u. Abd. **2)** In Ostindien von Gott Besessene, Enthusiasten, als Heilige u. Märtyrer verehrt.

Abdallāh (spr. Abd'llah, aus Abd u. Illah, arab. Gottesknecht). I. **Verwandte u. Gefährten Muhammeds. 1) A. Ebn Abdel Muthaleb,** Vater des Propheten Muhammed, mehr s. u. d. **2)** Vatersbruder Muhammeds, unterstützte ihn sehr beim Anfertigen des Korans. **3) A. Ebn Abū Kōafas,** so v. w. Abu Bekr. **4) A. Ebn Omar,** Szechab (Gesellschafter, ein Ehrentitel), des Propheten Muhammed, wegen seiner Gelehrsamkeit berühmt. II. **Khalifen in Asien. 5) A. Ebn Gūchafah,** von 632—634, 1. Khalif, genannt Abu Bekr. **6) A. Ebn Zobeir,** 683 (4), 9. Khalif, s. d. a. **7) A. Ebn Mūhammed Abu'l Ālīah Essafach,** von 749 (52) bis 754, 21. Khalif, s. d. a. **8) A. E. M.,** genannt **el Moktadi,** von 1074 (5) bis 1094, 47. Khalif, s. d. a. **9) A. Ebn el Mostänser,** genannt **el Mostässem,** 1242, der letzte Khalif, s. d. a. III. **Khalifen in Spanien. 10) A. Ebn Mūhammed (A. Ebn Elmönzir),** 888—912, s. Spanien (Gesch.) 61. **11) A. Ebn Mohādi,** 1013, Khalif v. Toledo, bald entthront, s. Spanien (Gesch.) 71. **12) A. Ebn Dschāūfou,** König v. Niebla u. Algarbien am 1236, s. ebd. 124. **13)** 1557—72 Scherif v. Marokko, s. d. (Gesch.) 11. IV. **Andre Fürsten. 14) A. Ebn Abo,** spän. Renegat, früher Diego Lopez, den die unter Philipp II. sich empörenden Mauren im J. 1569 zum König von Granada u. Andalussien ernannten u. der, von Algier aus kräftig unterstützt, den Spaniern 2 Jahre vielen Schaden zufügte, ward von einem seiner Hauptleute ermordet. **15)** Großkhan in Dschaggetai, Kasa-khans Sohn, 1358 ermordet, s. Mongolen 11. **16)** Khan der Mongolen, Vetter u. Nachfolger Abdallatifs, folgte diesem 1449, wurde 1457 von Abu Said besiegt u. getödtet, s. Mongolen 21. **17)** Khan der großen Bucharei um 1560—1598, listiger grausamer Fürst, hatte viele Kriege mit Hadschim Khan u. dessen Familie. **18)** Aeltester Sohn Mir Weis, Beherrscher der Afghanen zu Anfang des vor. Jahrh., aber bald von Mir Mahmud, seinem Bruder entthront, s. Afghanen (Gesch.) 2. **19) A. Bēn Suhūt,** Emir der Wechabiten 1814—18, gefangen u. zu Constantinopel hingerichtet, s. Wechabiten 2. V. **Feldherrn u. andre Personen. 20) A. Ebn el Hädschab** (Hedschab), Statthalter des Khalifen Hescham (727) in Afrika, residirte zu Tunis, s. d. a. **21) A. Ebn Käis el Fēzary,** 1. muhamm. Feldherr, der von Moawiah Ebn Khodai gesendet 664 n. Chr. von Afrika aus in Sicilien landete. **22) A. Ebn Jäsin,** geb. zu Nefis in Mesandredeh, mit Hülfe von Jahya König von Senhadscheh, um 1042 Gründer der Secte der Moraviden, breitete seine Lehre in Afrika bis zu den Negern aus, blieb 1059 gegen den Stamm Barakauta. **23)** Mehrere andere unbedeutendere Orientalen. *(Std. u. Pr.)*

Abdallāh, Volk, s. Durahner.

Abdallatīf (arab.), so v. w. Abdollatif.

Abdal Mothalleb (bess. Abd'l Muthalleb), Großvater des Propheten Muhammed (s. u. Koreischiten).

Abdal Mälck (bess. Abd'l Melik), **1) A. Ebn Mērwan,** von 684—705, der 11. Khalif, s. d. 11. **2)** Bis 961 Schah von Persien, s. d. Gesch. 21, st. 961. **3)** Bis 999 Schah, s. ebend. 22. **4) A. Ebn Kūtn al Fähri,** Statthalter des Khalifen Hescham in Spanien (s. d. Gesch. 10) von 732—737 u. von 740—744. **5) A. Mūlei Mēlek,** 1557—72, Scherif von Marokko, s. d. Gesch. 12. **6)** 1634—35 Scherif ebenda, s. ebend. Gesch. 14. **7)** 998—1005 Wesir des Khalifen Haschem II. in Spanien (s. d. Gesch. 24). *(Std. u. Pr.)*

Abdalrahmān (Biogr.), so v. w. Abdorrahman.

Abdampfen.[1] **1)** (Chem.), mittelst der Wärme Flüssigkeiten in Dampf verwandeln, um die in ihnen aufgelösten, schwerer zu verflüchtigenden Substanzen in concentrirterer, od. mehr od. minder fester, trockner Gestalt darzustellen; so Salzauflösungen, um die Salze zum Krystallisiren zu bringen, Pflanzensäfte, um Extracte zu bereiten.[2] Es geschieht in mehr flachen u. weiten als tiefen

Digitized by Google

sen Gefäßen (**A-pfannengefäßen, A-kässeln, A-pfännen**), die, je nach der Beschaffenheit der abzudampfenden Flüssigkeit von verschiednem Material (Metall, Porzellan, Glas), gefertigt sind u. theils auf offnem Feuer, theils im Sandbad, theils im Wasserbad. Wenn die verdunstende Flüssigkeit wieder gewonnen wird, so heißt die A. Destillation. *(Su.)*

Abdanago (Biogr.), so v. w. Abednego.

Abdanken, 1) den Dienst aufgeben, den Abschied nehmen; **2)** die Soldaten nach Ablösung der Wache od. nach dem Exerciren auseinander gehen lassen; **3)** denselben den Abschied geben, bes. gegen ihren Wunsch nach Beendigung eines Kriegs; **4)** ein **Schiff a.**, dasselbe Alters halber für dienstuntüchtig erklären.

Abdankung, 1) die freiwillige Niederlegung eines Amts od. einer andern Function. Sie muß von dem, in dessen Diensten man steht, angenommen sein u. selbst die **A. des Regenten** muß erst von Ständen, dem Senat u. dgl. angenommen sein, da das Regierungsrecht auf einem Vertrag beruht. **2)** (Liturg.), s. u. Leichenpredigt.

Abdara (a. Geogr.), so v. w. Abdera 2).

Abdarren, 1) das Darren durch letzte Heizung beendigen; **2)** so v. w. darren. **Abdarrproceß** (Hüttenw.), so v. w. Darrproceß.

Abdas, Bischof von Susa, zerstörte 414 einen Feuertempel, veranlaßte, da er auf des Königs Jezdedscherd I. Forderung, der bisher die Christen begünstigte, ihn nicht aufbaute, die 2. Christenverfolgung in Persien, in der er selbst als Märtyrer umkam.

Abdast (muh. Rel.), so v. w. Abdust.

Abdastartes, um 1000 v. Chr. König zu Tyrus, s. d. Gesch. 2.

Abde (arab.), so v. w. Abd.

Abdecken, 1) so v. w. abnehmen; **2)** (Jagdw. u. Fleisch.), so v. w. abhäuten.

Abdecker, 1) (Schinder, Feldmeister, Caviller), Knechte des Scharfrichters, deren Geschäft es ist, das gefallene Vieh wegzuschaffen, abzufedern od. zu häuten u. zu begraben. An manchen Orten haben sie auch die Reinigung der Abtritte u. Gefängnisse zu besorgen u. müssen da, wo kein Henker (s. d.) ist, die Pflichten von diesem versehen (dah. Henkersknechte). Nach neuerm deutschen Rechte nicht ehrlos, aber verächtlich, konnten sie sonst in Zünfte, ins Militär ꝛc. nicht aufgenommen werden (dies ist jedoch in den meisten Staaten jetzt abgeschafft u. sie zurückzustoßen ist verboten). Die Unrüchtigkeit erstreckte sich vormals auch auf ihre Kinder; **2)** s. Würger.

Abdeckerei, s. u. Scharfrichterei.

Abdeckerleder, Leder von gefallenem Vieh.

Abdel (arab.), s. u. Abd.

Abdelasis (Biogr.), so v. w. Abdulasis.

Abdelatif (Biogr.), so v. w. Abdollatif.

Abdelävi (Bot.), so v. w. Ehate.

Abdelbērr (bess. Abd'l Berr), s. u. Arabische Literatur 3 u. 1.

Abd-el-Kāder (Sidi el Hadschi Abd el Kader Ben Mahiddin), geb. 1807 zu Guetna in den Bergschluchten des Atlas, Abkömmling einer Priesterfamilie, die von den fatimitischen Khalifen herzustammen behauptet, Sohn des Marabut Sidi Mahiddin u. daher selbst Marabut, machte 2mal die Pilgerfahrt nach Mekka, zeichnete sich durch Wissen u. Tapferkeit aus, bereiste 1827 Aegypten u. ist seit der Eroberung von Algier durch die Franzosen 1830 Emir v. Maskara u. die Hauptstütze des Muhammedanismus u. der Unabhängigkeit der Beduinen gegen die eingedrungnen Europäer. Mehr s. u. Algier (Gesch.) 11 u. f. *(Gl.)*

Abdel Mēlek (Biogr.), s. Abdal Malek.

Abdemumen, so v. w. Abu Mumen. **Abdrahmān**, so v. w. Abdorrahman. **Abd el Wāhab**, Stifter der Wechabiten, s. Wahab. **Abdemēlech, 1)** (Bibelk.), so v. w. Ebed Melech; **2)** so v. w. Abdal Malek (orient. Biogr.). **Abdemenēph** (bess. Abd Minaf), s. Muhammed 1) 1.

Abdēra, 1) Stadt auf der Küste von Thracien, am Ausfluß des Nestos, erbaut von Hercules, zum Andenken des Abderos, nach And. von der **Abdēra**, Schwester des Diomedes, Königs von Thracien, zerfiel bald, bis sie 657 v. Chr. Timesios von Klazomene wieder aufbauen wollte, dies jedoch unterließ, doch wurde sie zu Cyrus Zeiten durch die Ew. von Tejos in Jonien, die vor den Persern auswanderten, bevölkert. Sie blühte unter den Perserkriegen. A. war Vaterstadt des Demokrit, Protagoras u. a. weiser Männer, dennoch waren die Abderiten wegen ihrer Albernheit berüchtigt. Ein periodischer Wahnsinn befiel sie nämlich oft, der um Rath befragte Hippokrates soll die Nießwurz dagegen empfohlen haben. Später stand sie unter den Macedoniern. Dann vertrieben (nach Justin) Mäuse u. Frösche die Ew., doch kehrten sie zurück. Unter der Römerherrschaft erhielt sie sich als freie Stadt (**A. libera**) u. noch im Mittelalter kommt sie vor. Ruinen davon unweit des ägäischen Meeres am Karasu, bei Dschenidsche Karasu. **2)** Colonie der Phönicier in Hispania baetica am Mittelmeer; j. Adra od. Almeria. *(Lb. u. Pr.)*

Abderām, Abderahmān (Biogr.), so v. w. Abdorrahman.

Abderīten, 1) s. u. Abdera 1). **2)** Alberne Leute.

Abderitismus, 1) Albernheit, beschränkter Sinn. **2)** (Philos.), die Behauptung, daß das Menschengeschlecht, wenn es einen gewissen Kreislauf der Bildung vollendet, seine Bahn, obschon unter veränderten Umständen, wieder beginne, ein beständiges Fortschreiten zum Bessern also nicht Statt finde.

Abderos (Myth.), **1)** Hermes Sohn, ein Opuntier, begleitete den Hercules auf seiner Reise nach Thracien, um die Pferde des

Dio-

Digitized by Google

Diomedes zu holen. A., dem Hercules die Pferde einstweilen zur Bewachung anvertraut hatte, wurde von denselben umgebracht. Ihm zu Ehren baueten Hercules die Stadt Abdera. Nach And. **2)** Diener des Diomedes; Hercules tödtete ihn, weil er sich weigerte, die Pferde seines Herrn für ihn fortzuführen. *(Lb.)*

Abdest (muh. Relig.), so v. w. Abdust.

Abdi (arab.), so v. w. Abd.

Abdiabda (a. Geogr.), Stadt Albaniens, zwischen dem Cyrus u. Albanus.

Abdias (griech. Form des hebr. Obadja), **1)** Diener des Achab, rettete 100 Propheten vor der Wuth der Jessabel. **2)** Angebl. einer der 70 Jünger Christi; sein apokryphisches Buch Hist. certaminis apostolici ist untergeschoben; angebl. ward das Manuscript zu Korinth gefunden, herausgeg. von Lazius, Basel 1551, später Par. 1560 u. ö.

Abdicatiōn (Rechtsw.), **1) (Abdicātio liberōrum)**, Verstoßung des Sohnes aus der väterlichen Gewalt, in Rom mit den Worten: discede ex aedibus meis, quoniam te indignum censeo (verlaß mein Haus, weil ich dich für unwürdig erachte). Greuning, De abdicatione ad L. 6. C. de patr. pot., Lpz. 1753. **2) (A. a tutēla)**, Ablösung einer beschwerl. Obliegenheit, bes. der Vormundschaft; **3)** so v. w. Abdankung. **4) (A. jūris)**, freiwillige Entäußerung eines Rechts. Davon **Abdicīren**, so v. w. abdanken, entsagen. *(Bs. j.)*

Abdicken (Kochk.), bis zur Steifheit einkochen.

Abdil (arab. Gesch.), s. u. Abd.

Abdi Paschā (Biogr.), so v. w. Nischandschi Pascha 2.

Abdir (Myth.), so v. w. Abadir.

Abdmenēph (Biogr.), so v. w. Abu Halad.

Abdo (arab.), so v. w. Abd.

Abdocken, 1) ein zusammengewickeltes Seil aus einander machen; **2)** beim Zwirnen der Seide: die vollen Spuhlen vom Gestelle der Zwirnmühle wegnehmen.

Abdörren, so v. w. abdarren.

Abdol (arab.), s. u. Abd.

Abdolasis (Biogr.), so v. w. Abdulasis.

Abdollatif (spr. Abd'l latif), **1)** arab. Arzt, geb. zu Bagdad 1161, Lehrer zu Mosul, dann zu Damask, reiste nach Jerusalem u. Kathira, erwarb sich die Gunst Saladins, erhielt von dessen Sohn eine Pension, kehrte nach Asien zurück, lehrte wieder zu Damask u. Aleppo, bekannt durch seine Beschreibung von Aegypten, herausg. von White, Oxf. 1789, 2. Ausg. 1800, 4.; st. zu Bagdad 1231 auf einer Wallfahrt nach Mekka. **2)** Empörer gegen seinen Vater Ulug Beg, von seinen eignen Kriegern erschossen, s. Persien (Gesch.) 21. *(He.)*

Abdol Mūmen (Malek Abdal Mumen), eroberte 1159 N.Afrika u. stiftete die Dynastie der Almohaden, s. d. u. Marokko (Gesch.) 2.

Abdolōnymos, König v. Sidon, um 332 v. Chr., s. Phönicien, Gesch. 2.

Abdolrahmān (Biogr.), so v. w. Abdorrahman.

Abdōmen (lat.), **1)** Bauch; **2)** auch Geschlechtstheile. Dav. **Abdominal**, zum Bauch gehörig, Zusammensetzungen, s. auch u. Bauch. **Abdomināle cērebrum**, s. Bauchnervengeflecht.

Abdomināles (lat.), nach *L.* Abtheil. der Grätenfische, Bauchflossen weit hinter den Brustflossen, meist in süßem Wasser; Gatt.: Karpfen, Welse, Peitzker, Schmerle, Lachse 2c., doch auch Heringe, Harder, flieg. Fisch.

Abdominālplethōra (v. gr.), Vollblütigkeit im Unterleibe, s. Plethora. **A-Regiōnen** (Anat.), so v. w. Bauchgegenden. **Abdominoskopiē**, Untersuchung des Unterleibs, besser **Laparoskopie**.

Abdoppeln, s. u. Schuh 2.

Abdorrahmān (arab., spr. Abd'r rachman, d. i. Diener des Barmherzigen). I. **Khalifen in Spanien aus dem Hause der Ommajaden. 1) A. I., Ebn Muāwiah**, gen. der Gerechte, der 1. Khalif in Spanien, s. d. Gesch. 22, st. 788. **2) A. II., al Mudhaffār**, der 4. Khalif daselbst, s. ebd. 22, st. 852. **3) A. III., Ebn Mūhammed**, der 8. (9.) Khalif das., s. ebd. 22, st. 961. **4) A. IV.**, der letzte ommajadische Khalif in Spanien, s. ebd. 22, st. 1002. **5) A. Almortādа**, Gegenkhalif in Murcia, von Hairam u. Mundir um 1018 eingesetzt, 1020 von Alkazin verjagt, s. Spanien (Gesch.) 27. **6)** Khalif in Huesca 1085—1095, s. Spanien (Gesch.) 22. II. **Andre Könige. 7)** Um 1336 König von Tlemsan in Afrika, gefangen u. enthauptet. III. **Feldherren u. Wesire. 8) A. Ebn Abdallāh**, maurisch. Feldherr, Eroberer, (732) bei Tours geschlagen, s. Spanien (Gesch.) 22. **9)** Wesir Haschems II., seit 1465 von Muhammed Almahadi vertrieben.

Abdossalām, s. Arabische Literatur 2.

Abdossiren, abschärfen, schräg machen.

Abdraht, abgedrehte Zinnspäne, zur Bereitung der Scharlachfarbe.

Abdreheisen, s. u. Drechseln 2.

Abdrehen, s. u. Castration der Thiere 2.

Abdrehnägel (Metallarb.), starke Schraube mit Feilenhieben auf der untern Fläche des Kopfs zum Ebnen der gebohrten Schraubenmutterlöcher.

Abdruck, 1) das durch das Abdrucken einer Form wieder gegebne Bild von etwas, s. Buchdrucken, Holzschneiden, Kupferstechen u. Steindruckerei; vgl. Porcellan u. Steingut. **2)** (Bildh.), ein in einen weichen Stoff, z. B. Thonerde, eingedrücktes Abbild eines Originalbildwerks von hartem Stoff (Marmor, Erz 2c.). **3) A.e von Pflanzen u. Thieren** (Spurensteine), bes. von Fischen, Schilf u. Farrenkräutern, kommen meist in bes. Gebirgsformationen vor, z. B. in Steinkohlengebirgen u. Kupferschieferflötzen. Ueber die in Hildburghausen zuerst ge-

Digitized by Google

gefundnen Urthierfährten, s. Thierfährten. Sie sind theils **erhaben** (gewölbt), wenn der abgedrückte Körper hohl, od. **vertieft** (hohl), wenn er gewölbt war. **4) A.e von Blättern**; um diese zu bereiten, tränkt man ein Blatt feines Papier mit Oel, schwärzt es über einer Lampe, legt die Blätter auf das Geschwärzte u. drückt sie mittelst eines harten Körpers fest auf. Das so präparirte Blatt bringt man zwischen weißes Papier u. reibt dasselbe stark, wo sich die Zeichnung der Adern u. Fasern abdrücken wird. **5) A.e von Schmetterlingen**; man bestreicht feines Papier mit einer Auflösung von Gummitraganth u. Hausenblase in Branntwein (auch wohl mit Eiweiß), legt den Schmetterling darauf u. drückt mit dem Nagel vorsichtig auf letzteren, wo der Staub sich ablöst u. auf dem Papiere sitzen bleibt. **6) A.e von Münzen**, s. Abdrücken 2); **7)** s. u. Gewehr 4. *(Pr.)*

Abdrucksstange, s. unt. Gewehrschloß 21.

Abdrücken, **1)** etwas durch Druck wiedergeben. **2)** Münzen in dünnen Metallplatten od. andrer geeigneten Masse durch eine Presse abprägen; es geschieht am einfachsten, wenn man die Münze in feines Zinn od. Kupferstaniol legt, dies am Rand etwas umbiegt, um das Verrücken zu vermeiden, u. sie mit der geeigneten Ueber- u. Unterlage in die Presse bringt, wozu eine gute Siegelpresse ausreicht; ist keine solche zur Hand, so umlegt man die in Staniol geschlagne Münze noch mit 6—8 Tabaksbleiplatten u. schlägt sie mit einem glatten Hammer auf einer ebnen harten Fläche so lange, bis der Abdruck vollendet ist; **3)** s. Abdruck. *(Jh.)*

Abd'schĕms (arab. Sagengesch.), s. Abdulchems.

Abdu (arab.), so v. w. Abd.

Abdua (a. Geogr.), **1)** so v. w. Adda; **2)** bei den Alten so v. w. Lodi.

Abdūcens mūsculus ŏculi (lat.), so v. w. äußere Augenmuskeln, s. u. d. u. **A. nĕrvus**, s. u. Gehirnnerven, 6. Paar. **A-cēntes mūsculi**, s. Abziehende Muskeln. **Abdūcīren** (v. lat.), weg-, abführen.

Abductiōn **1)** (v. lat.), Wegführung; **2)** (Anat.), Wirkungsart der abziehenden Muskeln; **3)** Beinbruch an Gelenken mit weit von einander abstehenden Bruchenden; **4)** (Logik), Uebergang von einem Satze zum andern.

Abductŏres (Abducentes musculi, Anat.), so v. w. abziehende Muskeln.

Abdūl (arab.), s. u. Abd, vgl. Abdal u. Abdallah.

Abdulasis (spr. Abd'l aziz, arab. Knecht des [Al-] Mächtigen). **1)** Sohn Merwans I., s. Khalif 10 u. 11. **2)** Vater Omars II., s. ebd. 14. **3)** Bruder Khaleds, des Feldherrn des Khalifen Abdalmaleks, focht 691 unglücklich in Syrien. Die Schönheit seiner gefangenen Gattin veranlaßte einen Vornehmen, um den Streit über ihren Besitz zu enden, sie zu enthaupten. Stoff arab. Erzählungen. **4)** A., Sohn des Musa, Statthalter in Spanien, 714 ermordet, s. Spanien (Gesch.) 14. **5)** Emir in Derieh in Arabien, von 1760—1803, s. u. Wahabiten 2. *(Std.)*

Abdulbāki, **1) A. Aarif Effĕndi**, s. Türkische Literatur 2. **2) A. Effĕndi**, berühmter türk. Lyriker, st. 1599.

Abdulchĕms (unrichtig für Abd'schschems, beff. Abd' Schems), arab. Sonnendiener, nach der an Sure 3, v. 15 des Korans geknüpften arab. Sage, so v. w. Saba.

Abdul-Hălim, so v. w. Achisade.

Abdūl-Hamīd, Padischah der Osmanen, von 1774—1789, s. Türkei (Gesch.) 108—112. **Abdulkĕrim Effĕndi**, s. u. Türkische Literatur. **Abdullatīf**, so v. w. Abdollatif. **Abdulmălech**, so v. w. Abdulmalek.

Abdūl Meschīd, Padischah der Osmanen, geb. den 30. Apr. 1823, folgte seinem Vater Mahmud II. 16 Jahre alt den 1. Juli 1839; s. Türkei (Gesch.) 124.

Abdūl Rahmān (Biogr.), so v. w. Abdorrahman. **A. Wahāb**, so v. w. Wahab.

Abdunkeln (Färb.), eine helle Farbe in eine dunklere verwandeln.

Abdunsten, so v. w. Abdämpfen.

Abdūst (pers., Handwasser), bei den Türken das Waschen vor dem Gebet u. Lesen des Korans, s. Muhammedanische Religion 9.

Abea (a. Geogr.), so v. w. Abia.

Abech (Geogr.), Westküste v. Hadesch am rothen Meere.

Abed nĕgo (chald. Biogr.), so v. w. Asarja.

Abegg (Jul. Fr. Heinr.), geb. 1796 zu Erlangen, studirte das., in Heidelberg, Landshut u. Berlin die Rechte, habilitirte sich 1820 in Königsberg, ward Prof. ord. das. u. ging 1826 nach Breslau. Als Schriftsteller widmete er sich vorzüglich dem Criminalrecht. Hauptschriften: Ueber die Bestrafung der im Auslande begangenen Verbrechen, Landsh. 1819; Encyklopädie u. Methodol. in der Rechtswissensch., Königsb. 1823; Grundriß zu Vorles. über den gem. u. preuß. Criminalproc., ebd. 1825; System der Criminalrechtsw., ebd. 1826; Unterss. a. d. Gebiete der Strafrechtsw., Bresl. 1830; Bemerk. üb. d. Studium der Rechtsw., ebd. 1831; Lehrb. des Criminalproc., Königsb. 1833; Historisch-pract. Erörterungen a. d. Gebiete des Strafrechts, 1. Bd., Berl. 1833; Vers. e. Gesch. d. Strafgesetzgeb. u. des Strafr. der brandenb.-preuß. Lande, Berl. 1835; Die versch. Strafrechtstheorien, Neust. a. d. O. 1836; Entwurf eines Strafgesetzb. für das K. Norwegen, ebd. 1835; Lehrb. der Strafrechtsw., ebd. 1836, u. m. a. *(Bs. j.)*

Abeichen (Maßw.), so v. w. abaichen.

Abeille (Joh. Chr. Ludw.), geb. 1761 zu Baireuth, auf der Karlsschule zu Stuttgard erzogen, trat 1782 in die würtemb. Hofcapelle, ward 1802 Concertmeister, später Hoforganist, st. pensionirt 1832. Virtuos auf dem Piano-

Digitized by Google

hauen. Nur wenige entkamen u. bereiteten dem Boabdil, der Abu Hassan stürzte, Aufnahme in die Alhambra, s. Spanien (Gesch.) 141—144. Stoff zu vielen Poesien. *(Pr.)*

Abend, 1) die Zeit nach Sonnenuntergang, das Ende des Tages. 2) Allegorisch dargestellt: gewöhnl. als Diana, auf einem Wagen zur Jagd fahrend, mit langem Schlagschatten; auch als Mann, der eine Decke über dem Kopfe hält. 3) (Westen), die Himmelsgegend, in welcher die Gestirne untergehen, wie der **Morgen,** wo sie aufgehen. Er wird bestimmt durch den Abendpunkt, den Durchschnittspunkt des Aequators mit dem Horizonte, an der Westseite des Himmels, wo zur Zeit der Tag- u. Nachtgleiche die Sonne untergeht. Der Bogen zwischen ihr u. dem Untergangspunkte eines Gestirns Abendweite; in gleicher Art, nur entgegengesetzt, Morgenpunkt u. M.-weite. 4) So v. w. heiliger Abend. *(Pr.)*

Abendblume, Pflanze, so v. w. Mirabilis longiflora.

Abenddämmerung (Phys.), siehe Dämmerung 1.

Abendessen, s. u. Mahlzeit.

Abendfalke (falco vespertinus), so v. w. rothfüßiger Falke, s. Edelfalke 11.

Abendfalter, s. v. w. Abendschwärmer.

Abendgottesdienst, s. u. Vesper u. Vigilien.

Abend, grosser, bei den Juden die Zeit von halb 1 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr. Sie sind nämlich nach dem Talmud der Meinung, daß die Sonne ½ Stunde vor u. ½ Stunde nach 12 Uhr still stehe, von ½ 1 Uhr aber ihren Lauf nach Abend zu wieder beginne. Der kleine Abend beginnt ½ 4 Uhr u. dauert bis Sonnenuntergang.

Abendjagd, so v. w. Fackeljagd.

Abendländisches Kaiserthum, so v. w. weströmisches Kaiserthum.

Abendland, so v. w. Occident.

Abendlicht, 1) das Zodiakallicht im Frühjahr; 2) so v. w. Venus als Abendstern; 3) (Tunkermuschel, tellina gari), Muschel aus der Fam. Herzmuschel, Gatt. Tellmuschel, 2 Z. lang, oval, grau, blau u. braun gestrahlt, häufig im indischen Meere. Hauptbestandtheil der amboinischen Tunke, des Garums der Alten, s. Becassan.

Abendmahl, [1] (Nachtmahl, Gedächtnißmahl, Tisch des Herrn, Concomitanz od. Wegzehrung [da es Sterbenden gleichsam mit auf den Weg gegeben wird], Eucharistia [Danksagung]; Communion [Gemeinschaft]; Sacrament des Altars; kathol. u. protest. Bearbeit.), gottesdienstlicher, zu den Sacramenten gehörender christl. Gebrauch. [2] Christus hatte schon früher sich als Brod u. Wasser des Lebens dargestellt u. verheißen, bei seinen Gläubigen, wenn auch unsichtbar, zu sein bis zum Ende der Welt. [3] So stiftete er nach dem Passah, am Abend vor seiner Kreuzigung, das A. zum Ersatz seiner sichtbaren Nähe in der Zwischenzeit von seinem Hingange zum Vater bis zur Vollendung des Reiches Gottes, zur dankbaren Erinnerung an sein Erlösungswerk u. zur Erneurung der Gemeinschaft mit ihm im Glauben u. in brüderlicher Liebe (Matth. 26, 26—28. Marc. 14, 22—24. Luc. 22, 15—20. 1. Korinth. 10, 16—21. 11, 23—29.). [4] Brod u. Wein, als die edelsten u. einfachsten Nahrungsmittel des leiblichen Lebens, um die höchsten Güter u. dringendsten Bedürfnisse des Geistes zu bezeichnen, treten, durch Gebet geweiht, in diesem Mahle an die Stelle des sichtbaren Christus, seines Leibes u. Blutes, Organe zur Vermittlung seiner geistigen Gemeinschaft, so daß durch diese Vereinigung mit Christus od. mit Gott durch Christus Ehrfurcht, Liebe u. Vertrauen, Ueberzeugung von der Vergebung der Sünden, Hoffnung einer ewigen Fortdauer geweckt u. überhaupt christl. Leben gefördert werden. [5] Darum verlangt auch Paulus würdige Theilnahme an seinem Genusse u. zur Vorbereitung ernstliche Selbstprüfung, weshalb man später die Beichte anordnete. [6] Nach der Idee der Gemeinschaft der Gläubigen unter einander u. mit Christus ist der gemeinsame Genuß des A.s an heil. Stätte jeder Privatcommunion vorzuziehen. [7] Daß es von allen Christen zu feiern sei, zeigen die Worte: solches thut zu meinem Gedächtniß! die Aussprüche der Apostel u. die Beispiele der ältesten christl. Kirche. Wie oft es zu feiern sei, bestimmt das N. T. nicht. [8] Nach der Geschichte des Dogma vom A. betrachteten es fast alle christl. Lehrer u. Kirchen als außerordentlich u. geheimnißvoll in seiner Art u. Wirkung u. stellten über Wesen, Bestimmung u. Kraft desselben die verschiedensten Ansichten auf. [9] Die ersten Christen, in brüderl. Gemeinschaft unter sich u. mit Christus, verbanden die Feier des A.s mit ihren Agapen. [10] In den ersten 4 Jahrh. glaubte man, daß der Logos, wie er einst Fleisch u. Blut angenommen, so sich im A. mit dem geweihten Brode u. Weine verbinde u. demselben, als nun seinem Leibe u. Blute, eine außerordentliche, stärkende u. beseligende Kraft mittheile, die selbst den Leib der Genießenden unsterblich mache. [11] Gegen Ende des 7. Jahrh. betrachtete man das A. auch als ein von dem Menschen, namentlich dem Priester, Gott dargebrachtes Opfer, erst mehr als Dankopfer, im 8. Jahrh. auch als Wiederholung des Versöhnopfers Christi, das in Verbindung mit Fürbitten für Verstorbne u. Lebende zur Abwendung von Gefahren u. Strafen aller Art dargebracht wurde, woraus im 9. Jahrh. schon das Meßopfer (s. Messe) sowohl für Lebende, als zur Erlösung der Seelen aus dem Fegfeuer entstand. [12] So ging diese reale Auffassung von dem lebendigen Gefühle der mystischen, leiblich-geistigen Gemeinschaft mit Christus zu der (capernaitischen) Verwandlungslehre über, bes. um 831 durch Paschasius Radbertus. [13] Diese Lehre

von

von der, seit dem 12. Jahrh. Transsubstantiation genannten Verwandlung der Substanz (nicht der Accidenz od. äußern Gestalt) des Brodes u. Weines in den Leib u. das Blut Christi, wurde 1215 auf der 4. Lateransynode unter Innocenz III. sanctionirt. [14] Durch das Frohnleichnamsfest (seit 1264) sah das Volk immer mehr den wirklichen Leib des Herrn (Frohn-Leichnam) in der geweihten Hostie, von da an als Venerabile angebetet. [15] Die katholische Kirche adoptirte nun diese Ansicht völlig als Glaubensartikel u. sie glaubt noch jetzt unverändert, daß Jesus unter dem verwandelten Brod u. Wein wirklich u. wahrhaftig als Gott u. Mensch, mit Leib u. Seele, mit Fleisch u. Blut gegenwärtig sei. Die Wandelung (Transsubstantiation) des Brodes u. Weines in Fleisch u. Blut, kann aber nach ihrer Ansicht nur von einem Priester verrichtet werden, u. zwar nur in der heil. Messe, welche die Wiederholung des unblutigen Opfers ist, das, nach der kathol. Ansicht, Jesus, bevor er das blutige Opfer der Erlösung am Kreuze vollbrachte, bei dem letzten A. einsetzte, wo er sich selbst in der Brodes- u. Weinesgestalt Gott danksagend opferte, sich seinen Jüngern zur Seelenspeise reichte u. sprach: dies thut zu meinem Andenken. Dadurch setzte Jesus die Apostel zu Priestern des neuen Bundes ein, die das unblutige Opfer des N. T. mit seinen Gläubigen, zu seinem Andenken, öfters erneuern sollten. [16] Da in einem lebendigen Leibe Fleisch u. Blut so unzertrennlich verbunden sind, daß, wo ein lebendiger Leib, auch lebendiges Blut ist, u. so umgekehrt; so ist Jesus, nach kathol. Glauben, weil er bei der Einsetzung lebendigen Leibes war, als Brod u. Wein nach der Wandlung wirklich u. ganz gegenwärtig, so daß jeder Empfänger des A.s unter der Brodes-, wie unter der Weinesgestalt, Jesus wahrhaftig ganz empfängt. Ueber die Entziehung des Kelchs für die Laien, s. weiter unten ∞ u. f. Eben so über das Brod, den Wein ꝛc. beim A.e s. ∞ u. f. ∞ u. f. [17] Schon seit sehr alter Zeit hielt man die Beichte für ein nothwendiges Zubehör zu dem A. Doch seit dem lateranensischen Concil 1215 ward von der kathol. Kirche die Nothwendigkeit der Ohrenbeichte aufgestellt; s. u. Beichte. Eben so hält die kathol. Kirche es für nöthig, daß jeder das A. Genießende seit der vorhergehenden Mitternacht nichts genossen habe. [18] Die griechische Kirche bekannte sich, als sie sich von der kathol. trennte, zur Transsubstantiation, brauchte gesäuertes Brod, gewährte den Laien den Kelch, forderte jedoch die Ohrenbeichte nicht. [19] Die Reformatoren verwarfen einstimmig das A. als wiederholtes Versöhnopfer u. daher auch die Transsubstantiation, forderten, wie schon früher die Hussiten, den Kelch, als wesentlich zum A. gehörig, für die Laien zurück, tadelten die Anbetung des Sacramentes, die Ohrenbeichte ꝛc.; doch waren sie über den Sinn der Einsetzungsworte u. das Wesen dieses Sacramentes verschiedner Ansicht. [20] Luther behauptete die wesentliche (reale u. substantiale) Gegenwart des Leibes u. Blutes Christi im A., welche nicht durch Verwandlung der äußern Elemente (des Brodes u. Weines), sondern durch übernatürliche, allerdings unbegreifliche u. in sich einzige Verbindung (unio sacramentalis) des Leibes u. Blutes Jesu mit dem geweihten Brode u. Weine geschehe, so daß in, mit u. unter Brod u. Wein der Leib u. das Blut des Herrn im A. wirklich da sei u. den Genießenden mitgetheilt werde, den Würdigen zum Segen, den Unwürdigen zur Verdammniß. [21] Nach ihm u. den symbolischen Büchern der lutherischen Kirche gehören zur Feier des A.s 3 Stücke: die Consecration od. die Recitation der Einsetzungsworte, die Austheilung u. der Empfang des consecrirten Brodes u. Weines, u. der Genuß des Leibes u. Blutes Christi. Die objective Wirkung ist die Vergebung der Sünde u. das daraus folgende Leben u. Heil; die subjective, die Befestigung der in der Taufe begonnenen Wiedergeburt im Glauben u. in der Liebe; die einzige Bedingung von Seiten des Menschen ist der Glaube an Christus als Versöhner, zu dessen Wesen ernstliche Reue u. Besserung gehört. [22] Zwingli sah in den Symbolen Brod u. Wein nur bedeutsame Erinnrungszeichen an den im Himmel befindlichen Leib u. das Blut Christi u. setzte alle Wirksamkeit dieses heil. Mahles in die Stärkung des Glaubens an die Erlösung durch den Kreuzestod des Mittlers u. in die Erregung der Dankbarkeit u. Liebe; das ist erklärte er durch bedeutet, daher der sogenannte Sacramentsstreit. [23] Calvin erklärte mit Zwingli Brod u. Wein für blos äußre Zeichen, welche die unsichtbaren Gegenstände, den verherrlichten Leib u. das Blut Christi, od. die unsichtbare Nahrung, die wir daraus empfangen, vorstellen, nahm aber mit Luther einen wesentlichen, doch nur geistigen Genuß jenes Leibes u. Blutes an; indem nämlich der Glaube der Genießenden durch die sichtbaren Zeichen geweckt werde, erhebe sich ihr Geist über alle Himmel zu ihrem verherrlichten u. allmächtigen Erlöser u. werde durch die Kraft des Geistes Christi mit seinem Leibe u. Blute od. mit Allem, was nur Christus ist u. hat, zum ewigen Leben genährt; daher empfange nur der Gläubige diese geistige Nießung (spiritualis manducatio). [24] Die Ansicht Calvins gefiel auch den lutherischen Theologen, daher im 16. Jahrh. die kryptocalvinistischen Streitigkeiten. [25] Mit Zwingli erkennen die Socinianer u. Armenianer im A. eine von Christus selbst eingesetzte Erinnrungsfeierlichkeit. [26] Die Anabaptisten u. Mennoniten halten das A. für eine kirchl. Todtenfeier, d. h. für eine von der Kirche, nicht von Jesus, angeordnete Ceremonie zur Erneu-

Digitized by Google

oft mit nach Hause nahmen u. wenn sie das Bedürfniß darnach fühlten, genossen. Schon im 5. Jahrh. klagen indeß die Kirchenlehrer über laue u. seltne A.s-feier. [81] Es wurde nun die A.s-feier an den hohen Festtagen Epiphanias, Ostern, Pfingsten u. Weihnachten gew. u. die Theilnahme daran durch Synoden geboten. Mit Ausbildung der Messe wurde sie immer seltner, so daß man auf der 4. Lateransynode 1215 mit einer jährlichen Communion am Osterfeste zufrieden war u. endlich 1317 die Feier darauf beschränkte, so daß einen häufigeren Genuß der Bischof bes. erlauben mußte. [82] Die Reformatoren stellten mit Abschaffung der Messe die öftere Communion wieder her u. überließen Jedem, wie oft er daran Theil nehmen wolle. Hartnäckige A.s-verächter wurden mit Landesverweisung, Kirchenbuße, Excommunication u. Versagung eines ehrlichen Begräbnisses bestraft; letztres zum Theil noch. [83] IV. **Personen, welche, u. Art u. Weise, wie sie das A. feierten.** In den frühsten Zeiten durften alle Getauften das A. genießen, später wurden die Katechumenen u. Gefallnen davon ausgeschlossen. Da man schon früh das A. für nothwendig zur Seligkeit hielt, so kam bald die Kindercommunion auf, die im Abendlande bis nach dem 12. Jahrh. dauerte, in der griech. Kirche noch besteht (Zorn, Historia eucharistiae infantum, Berl. 1742). Den an der öffentl. A.s-feier Verhinderten, Kranken, Gefangnen, Märtyrern wurden die geweihten A.s-elemente durch die Diakonen geschickt. So bes. auch den Sterbenden als Viaticum, Wegzehrung, ja bis zum 5. u. 6. Jahrh. sogar den schon Gestorbnen noch in den Mund gelegt od. mit in den Sarg gegeben (Schmidt, De eucharistia mortuorum, Jena 1645). [84] Die Apostel empfingen das A. liegend nach morgenländ. Sitte, seit dem 4. Jahrh. aber genoß man es stehend, u. später bei noch größrer Verehrung knieend. Ueberhaupt wurde äußrer Anstand verlangt, daher erschienen die Männer mit unbedecktem Haupte, die Frauen mit dem Dominicale, einem langen weißen Tuche darüber, spät erst wurde eine besondre Kleidung dabei gewöhnlich u. die schwarze Farbe vorherrschend. [85] Seit den 4. Jahrh. wurde gegen den Geist des A.s eine Rangordnung bei der Communion beobachtet, so daß erst die höhern u. niedern Geistlichen, dann die Laien, Männer u. Frauen kamen. Den Laien wurde es auch bald nicht am Altar, sondern außerhalb des Chores gereicht. Den Communicirenden wurde Brod u. Kelch Anfangs in die Hand, seit dem 4. Jahrh. aber in den Mund gegeben. Damit bei der Austheilung nichts von den consecrirten Elementen verloren gehe, wurden die Receptacula (Vorhalttücher), gebräuchlich, die zum Theil auch noch in der protest. Kirche gewöhnlich sind. [86] Zur Vorbereitung auf die A.s-feier wurden die Communicanten zur Selbstprüfung u. zum Gebet um Vergebung der Sünden, Beichte, ermuntert, nach derselben mit dem Segen u. den Worten: gehet hin in Frieden, entlassen. Das Selbstcommuniciren der Laien ist von der ganzen christl. Kirche verboten, das der Geistlichen bei den Katholiken allgemein üblich, in der englisch-bischöfl. Kirche, der Brüdergemeinde ꝛc. erlaubt u. üblich, in der lutherischen früher, bes. von Luther selbst gemißbilligt, später von vielen Theologen bei dringenden Umständen erlaubt. Die bes. Gebräuche der Oblationen, des Friedenskusses, s. u. d. A. Mit dem Gottesdienst wurde auch die A.s-feier glänzender u. das Räuchern mit Weihrauch, Anzünden der Lichter ꝛc. üblich. [87] V. Die A.s-gefäße sind bes. Kelch, Patene od. A.s-teller u. Weinkanne. [88] Außerdem a) bei den Katholiken das Leibtuch (corporale velum), palla, purificatorium, Kelchtuch (velum sericum), velum offertorii u. die Monstranz; [89] b) bei den Griechen die lancea sacra, der Schwamm (spongia), der Löffel (cochlear), die Wedel (flabella), der Asteriscus, s. d. a. Die A.s-gefäße sind in der kathol. Kirche immer, in der protest. gewöhnlich aus Silber od. Gold, u. nur selten, bei großer Armuth der Kirchen u. Gemeinden, aus Zinn, kunstreich verfertigt. Die bes. Einsegnung derselben bei den Katholiken wird von den Protestanten als Aberglaube verworfen (vgl. Augusti, Denkwürdigk., Lpz. 1826, 8. Bd.). VI. **Kurze Uebersicht der A.s-feier bei den verschiednen christl. Religionsparteien.** [90] a) Ueber die A.s-feier bei den **Römischkatholischen**, s. bes. Messe. Die Communicirenden versammeln sich nach vorhergegangner Beichte u. Absolution in einiger Entfernung vom Altar u. empfangen hier knieend vom Priester, der in der Hand den Kelch u. auf ihm die Patene mit den geweihten Hostien hält, das Brod mit den Worten: verum corpus domini etc.; über die Entziehung des Kelchs s. oben ** u. f. Nach dem Genusse begibt sich jeder an seinen Platz zurück. [91] b) Die A.s-feier bei den **Griechischkatholischen**, s. auch unt. Messe, doch weichen sie vielfach von den Römischkatholischen ab, nehmen gesäuertes Brod, das mit der lancea sacra getheilt wird, geben den Laien den Kelch, lassen Kinder zum A. zu u. haben ein Ritual, das im Ganzen dem oben erwähnten, in der ältesten Kirche üblichen, noch sehr ähnlich ist. [92] c) Bei den **Lutheranern** geht eine Vorbereitungsandacht, Beichte, der eigentl. A.s-feier voran, die immer am Schlusse des Vormittagsgottesdienstes, bes. Sonntags, begangen wird. Nach der Predigt segnet der Geistliche die Hostien u. den Wein am Altare mit den Einsetzungsworten u. einem vorgeschriebnen Gebete. Unter dem Gesange der Gemeinde treten nun die Communicanten, erst die Männer, dann die Frauen, einzeln od. je zwei zu dem Altare u. erhalten hier von dem Geistlichen die Hostien u. den Kelch in

Digitized by Google

in den Mund gereicht, die dabei gewöhnlich mit dem Zeichen des Kreuzes etwa die Worte sprechen: Nehmet hin u. esset, das ist der Leib unsers Herrn u. Heilandes Jesu Christi für eure Sünden in den Tod gegeben; der stärke u. erhalte euch im wahren Glauben zum ewigen Leben! Amen. Nehmet hin u. trinket, das ist das Blut unsers Herrn u. Heilandes Jesu Christi, vergossen zur Vergebung der Sünden; das stärke ꝛc. Ein Dankgebet u. der Segen beschließen die Feier. Häufig brennen auch während der A.s-feier Lichter auf dem Altare. " **d) Die A.s-feier der Reformirten.** Die Communion beginnt mit Vorlesung einer Formel, die die Stelle 1. Kor. 11 enthält u. darauf verschiedne Vermahnungen. Dann wird ein Gebet, das sich im Unser Vater endigt, der Glaube u. eine kurze Ermahnung gesprochen u. nun den Communicanten, die an den meisten Orten einzeln an den einfachen Tisch herantreten, das gebrochne Brod u. der Kelch in die Hand gereicht. In einigen Gegenden sitzen die Communicanten je 12 um einen Tisch, in andern bleiben sie in den Stühlen, wohin ihnen die Kirchenältesten Brod u. Wein bringen. So bes. in der Schweiz u. Holland. Die bei der Darreichung gesprochnen Worte sind in den verschiednen Gegenden verschieden. Während der Communion wird ein Lied gesungen od. von der Kanzel verlesen, dieselbe mit einem Danksagungsgebete beschlossen. Krankencommunionen zu Hause sind sehr selten. " **e) Die A.s-feier der Unirten** in Preußen, Baden, Nassau, Hessen, Anhalt nähert sich nicht nur im Dogma, sondern auch in Bezug auf größre Einfachheit, mehr der reform. Kirche. Das Brod, entweder wirkliches od. größre Oblaten, wird gebrochen u. ebenso wie der Kelch den zum Altar tretenden Communicanten vom Geistlichen entweder gleich zum Genießen od. vorher in die Hand gegeben. Die übrigen Gebräuche, Anzünden der Lichter, Collecten u. Gebete stimmen mehr mit dem Ritual der luther. Kirche überein. " **f) In der englisch-bischöflichen Kirche** ist die Beichte unmittelbar mit der A.s-feier verbunden, auf sie folgt das Gebet der Weihe mit den Einsetzungsworten. Nun reichen sich die Geistlichen erst selbst, dann den Communicanten, die ohne Unterschied des Geschlechts herbeikommen u. auf den Bänken bei der Communiontafel niederknieen, geschnittne Stückchen Weizenbrod u. den Kelch mit rothem Wein in die Hand. Der übrigbleibende Wein wird noch unter die Communicanten vertheilt, die Feier mit Gebeten, Vater Unser ꝛc. geschlossen. " **g) Die A.s-feier bei einigen kleinern Parteien der protest. Kirche.** Die das A. bloß als eine Erinnrungsfeier an Christus betrachtenden **Arminianer**, so wie die **Taufgesinnten**, haben ähnliche Gebräuche wie die reform. Kirche. Sie empfangen gewöhnlich Brod u. Wein, um einen Tisch sitzend, von den es herumtragenden Lehrern. " Merkwürdig wegen ihrer Würde u. Strenge ist die Feier des A.s bei den **Socinianern**, da sie es doch nur als Ceremonie, so nennen sie es auch, Brod u. Wein nur als Bilder u. Erinnrungszeichen des gebrochnen Leibes u. vergoßnen Blutes betrachten. Am Tage vor dem A. ist die Vorbereitung (Disciplin) bei verschloßnen Thüren; da werden jedem vom Prediger u. andern seine Fehler verwiesen, Aergerniß Gebende ernstlich ermahnt, selbst von der Gemeinde ausgeschlossen, Beleidigungen ausgesöhnt. Am folgenden Tage beim öffentl. Gottesdienst werden nach der Predigt die A.s-tische gedeckt u. mit Brod u. Wein versehen; um sie treten so viel Communicanten, als herangehen, zuerst die Männer, u. beten während der Lehrer durch Vorlesung der Einsetzungsworte das Brod segnet. Darauf setzen sie sich um den Tisch u. nehmen mit den Händen das vom Lehrer gebrochne Brod. Ebenso wird dann der Kelch gesegnet u. genossen. Darauf begeben sie sich nach Gott gethaner Danksagung an ihre Plätze zurück u. andre nehmen ihre Stelle ein. Die ganze Ceremonie beschließt ein knieend verrichtetes Gebet u. ein Gesang. " Ganz eigenthümlich u. der ersten A.s-feier Christi sich nähernd, ist die der **Herrnhuter.** Das A. wird an jedem 4. Sonnabend Abends in der Kirche gehalten. Acht Tage vorher wird das gegenseitige Besprechen über den gegenwärt. Seelenzustand vorgenommen; der Feier selbst, die mit den Agapen (Liebesmahlen) verbunden ist, geht das Fußwaschen voran. Nachdem der Priester das Brod durch die Einsetzungsworte consecrirt hat, theilt er es unter die Communicanten aus, indem er es ihm aus einem Körbchen von einem Diakonen für die Brüder, von einer Diakonissin für die Schwestern aus einem Körbchen dargereichten Stückchen Brod bricht u. je zweien in die Hand gibt u. dabei einen Hymnus singt. Hat jedes das Seinige empfangen, so geschieht der Genuß zugleich nach den Worten: „das thut zu meinem Gedächtniß." Darauf folgt eine Collecte (Prostrativ), wobei die Gemeinde knieend betet. Dann erheben sie sich u. die Nachbarn geben einander den Friedenskuß. Die Segnung u. der Genuß des Kelches, den ein Nachbar dem andern zureicht, geschieht auf gleiche Weise. Nach ihm wieder unter einer passenden Collecte der Friedenskuß u. dann der Segen. Die an der Theilnahme verhinderten empfangen das A. am folgenden Tage auf dem Gemeinsaal, Kranke in den Stuben, ohne nochmalige Consecration (Nachcommunion). Vgl. Scheibel, kurze Nachricht von d. Feier des h. A. bei den verschied. Religionsparteien, Bresl. 1824. *(Bl. u. Sk.)*

Abendmahlselemente, das beim Abendmahl genoßne Brod u. der Wein dabei, s. Abendmahl. **A.s-feier**, s. Abendmahl II u. f. **A.s-gefässe**, s. ebd. II.

Digitized by Google

A.s-gericht, A.s-pröbe, s. u. Gottesurtheile 2. **A.s-strëit,** s. u. Abendmahl 2.

Abendmahlzeit, so v. w. Abendessen.

Abendöpfer, bei den ältern Juden Abends angezündete, die ganze Nacht brennende Brandopfer, vgl. Opfer 2.

Abendpfäuenauge, Schmetterling, s. u. Zackenschwärmer.

Abendpunkt (Astr.), s. u. Abend 2.

Abendröthe (A-roth), 1) röthlich glänzende Lufterscheinung, welche beim Untergang der Sonne, wie die **Morgenröthe** beim Aufgang im Osten, durch die, in der dunstigen u. verdickten Atmosphäre sich brechenden Sonnenstrahlen in Westen entsteht. Bekanntlich erfolgt auf Morgenroth fast ohne Ausnahme im Laufe des Tags Regen od. Wind, während A. meist gut Wetter bedeutet. Ersteres trifft nach Beobachtungen des Domcapitular Stark zu Augsburg von 100 Mal 78 Mal, letzteres von 100 68 Mal ein. Nicht ganz der 10. Tag hat A., nicht ganz der 9. Morgenroth. 2) (Zool.), s. Leuchtkäfer. 3) **Schwarz-A.,** Traubensorte, s. u. Weinstock 11. *(Hf.)*

Abendschein, 1) so v. w. Abenddämmerung; 2) so v. w. Zodiakallicht i. Frühjahr.

Abendschwärmer (Sperberschw., sphinx), Gattung der Schmetterlingsfamilie Schwärmer, Fühlhörner von der Mitte an verdickt, doppelt gewimpert, Zunge lang, spiralförmig, fliegen schnell, saugen summend mit dem Rüssel Blumensäfte; Raupen nackt, mit Hinterhorn. Arten: Todtenkopf, Wolfsmilch-, Winden- (Bisam-) schwärmer, Weinvogel, Glasschwärmer. *(Wr.)*

Abendsönne (Zool.), so v. w. Abendslicht.

Abendstern, 1) (Astron.), s. Venus; 2) (Zool.), s. Leuchtkäfer.

Abenduhr, s. u. Sonnenuhr 4.

Abendvögel, so v. w. Dämmerungsfalter.

Abendwëlte (Astr.), s. u. Abend 2.

Abendwind, Westwind, s. u. Wind 1.

Abendwolf, so v. w. Hyäne.

A bëne plăcito (spr. a bene pladschito, ital., Mus.), nach Gefallen.

Aben Ĕsra (Abraham, eigentl. Ebn E., auch Evenare), geb. um 1093 zu Toledo, einer der wichtigsten jüd. Gelehrten des Mittelalters (dah. der **Große, Weise**), hielt sich abwechselnd in Spanien, England, Italien, zu Rhodus auf, war als Ausleger des A. T., als Mathematiker, Astronom (er theilte die Erde zuerst in die westliche u. östliche Halbkugel) u. Grammatiker gleich tüchtig. Er st. um 1168 zu Rhodos, doch ist man über sein Todesjahr nicht einig. Schriften: Commentar üb. d. Bibel, einzeln von Mehr. übersetzt u. sehr oft einzeln herausg., mehrere Poesien, eine hebr. Grammatik, Veneb. 1546, Amst. 1657, u. viele andre gramm. Werke u. philos. u. astrol. Schriften. *(Pr.)*

Abenĕth (jüd. Alterth.), s. Abneth.

Aben Mumĕya, s. u. Eben Zauhar. **A. Jūssuf.** s. u. Ebn Jussuf.

Abens, Fluß in Niederbaiern, fällt bei Neustadt in die Donau.

Abensberg (Aventinum), 1) sonst Grafschaft in Niederbaiern, Sitz der Dynasten von A., die von Berthold II., Sohn eines Pfalzgr. von Regensburg zu Anfang des 11. Jahrh. gestiftet worden sein sollen. Sie nannten sich bald **Grafen** v. A. u. Rohr, stifteten 1389 ein Carmeliterkloster zu A. u. starben 1485 mit **Niklas** v. A., der in einer Fehde mit Herz. Christoph von Baiern fiel, aus. Herz. Albert von Baiern erhielt aber die Grafschaft. 2) Landgericht im baier. Kr. Niederbaiern, 7½ QM., 16,000 Ew. 3) Stadt hier, Mineralbad eines kalten salinischen Schwefelquelles, 1200 Ew.; hier am 20. April 1809 **Sieg** Napoleons mit den Franz., Baiern u. Würtemb. über die Oesterr. unt. Erzh. Karl. Mehr s. u. Oesterr. Krieg gegen Frankreich von 1809 10. *(Wr. u. Pr.)*

Abenteuer (v. fr. aventure), 1) ein kühnes, waghalsiges Unternehmen; 2) so v. w. Gefahr u. bes. Begegniß, dah. **Abenteurer,** 1) ein Mensch, der seltsame Erlebnisse aufsucht; 2) ein Glücksritter (s. d.).

Abenteuerlich, alles Uebertriebne, Unnatürliche, Geniale, ja Unmögliche u. Ungereimte, an dessen Erlangung eine ungezügelte Phantasie od. üppiger Thatendrang, Kraft verschwendet. In der Poesie erscheint es im Gebiete des Romantischen (wie in Mährchen u. Opern), od. im Gebiete des Komischen u. als Parodie des Erhabnen; in der Malerei (bes. in Arabesken,) als unnatürliche Verbindung ganzer Bilder od. einzelner Theile. *(Lb.)*

Abēntidas, s. u. Sikyon (Gesch.) 1.

Aben Zăhar (Biogr.), so v. w. Ebn Zauhar.

Aben Zōhar, s. Abu Merwan Ebn Zohar.

Abeōna (röm. Myth.), Gottheit bei der Abreise um Schutz u. Beistand angerufen.

Abepithymiē (lat. gr. Med.), so v. w. Anepithymie.

Aber (deutsche Spr.), 1) Conjunction, gibt meist einen Gegensatz oder Einwurf an; 2) Adverbium so v. w. wider, daher, auch; 3) als Vorsylbe, Wiederholung andeutend, wie in abermal, Aberacht; od. (so v. w. After-) Verderbtheit, Verkehrtheit, Unechtheit, z. B. in Aberwitz, Aberglaube.

Aberacht (Oberacht), s. Acht 1.

Aberāvon (spr. Aebberäven), Stadt an der Mündung des Avon in Südwales, Hafen, Eisenhütten, 1000 Ew. **A-bröthick** (Arbroath, spr. Aebberbraddhick), Seestadt der schott. Grafsch. Forfar, kleiner Hafen; Segeltuch, Schiffbau, 8000 Ew. **A-cōnway** (spr. Aeberkonnwä), Flecken am Conway in der engl. Grafsch. Caernarvon in NWales; mit Ruinen von Conwaycastle (das röm. Comovium), Hafen, Austern- u. Häringsfang, 1200 Ew. **Abercōrn**

Digitized by Google

cörn (spr. Aebberkorn), Dorf der südschott. Grafsch. Linlithgow; Anfang des Römerwalls, der bis Kirkpatrik geht.

Abercromby (spr. Aebberkr...), **1)** (Sir Ralph) aus altem schott. Geschlecht, trat früh als Cornet in die britt. Garde u. stieg durch alle Grade zum Generalmajor u. Chef des 7. Drag. Rgmts. 1793 in Flandern gegen die Franz. fechtend ward er bei Nimwegen verwundet, ging 1795 nach Westindien, zeichnete sich auch dort aus, ward 1797 Gouverneur der Insel Wight, 1798 Oberbefehlshaber der Armee des mit einer Landung bedrohten Irlands, befehligte 1799 des Herz. v. York linken Flügel in Holland, u. 1801 die 16,000 M. Landtruppen der Expedition gegen Buonaparte in Aegypten, landete bei Abukir, drang nach Alexandria vor, ward aber beim Angriffe Menou's gegen ihn bei Abukir verwundet u. st. an diesen Wunden. **2)** (James), geb. 1776, 3. Sohn des Vor., früher Münzmeister u. Vorsitzender (first baron) des schottischen Schatzkammeramts, trat zuerst 1832 als Repräsentant von Edinburgh bedeutend im Parlament hervor, 1833 schlug ihn die Reformpartei im Parlament zum Sprecher des Unterhauses vor, doch ward seine Wahl erst 1835 gegen den torystisch gesinnten Charles Manners Sutton (jetzt Lord Canterbury) durchgesetzt, welcher 18 Jahre lang dieses Amt bekleidete. A. zeichnet sich durch Uneigennützigkeit, Geist u. Gewandheit, mit denen er die Debatten des Unterhauses leitet, sehr rühmlich aus u. wurde deshalb Ende 1837 ohne Widerspruch von neuem zum Sprecher gewählt. Als Wigh im edlern Sinn gehört er zu den Freunden jeder rationalen Reform. 1839 dankte er aus Gesundheitsrücksichten ab. **3)** (John), Arzt in Edinburg, schrieb mehrere treffliche, sich auf pathologische Anatomie stützende Werke, als: Pathological and pract. researches on the diseases of the brain, Lond. 1828, deutsch von Busch, Brem. 1829; Pathological and practical researches on the diseases of the stomach etc., Edinb. 1828, deutsch von Busch, Brem. 1830; Inquiries concerning the intellectual powers, 4. Ausg., Lond. 1833, u. m. *(Pr., Gl. u. He.)*

Aberdamm (Geogr.), so v.w. Abertam.

Aberdēēn (Aberdon, spr. Aberdihn), **1)** Grafschaft in Mittelschottland, 88 QM., 178,000 Ew.; gebirgig (Spitze: Cabrach, 2377 od. 2232 F.), Vorgeb. Kinnaird, Buchaneß, Peterhead. Flüsse: Dee, Don. **2)** A. (New-A., spr. Nju-A.), Hauptstadt derselben am Dee, Fabriken in Wollenstrümpfen, Leinwand, Segeltuch, Zwirn ꝛc., trefflicher Hafen, theol. Universität (nach ihrem Stifter Marschal-College), 44,000 Ew. Dabei Old-Aberdeen (spr. Ohld-A.) am Ausfl. des Don, Kings-College, Sitz eines engl. Bischofs, 7000 Ew. *(Wr.)*

Aberdēēn (Handlw.), **1)** eine Art Kabeljau; **2)** Dorsch, weil beide von A. kommen.

Aberdēēn (Georg Gordon, Graf v.), aus einem alten schottischen Geschlechte. Nach einer Reise durch Europa stiftete A. 1804 in London die Athenian Society, in welcher nur Solche Mitglieder werden können, die in Athen waren. Als engl. Botschafter unterzeichnete er 1813 in Töplitz den Bundesvertrag zwischen England u. Oesterreich, so wie er bei den Unterhandlungen des Letztern mit Mürat in dems. Jahre thätig, 1815 aber vergebens zu Gunsten Mürats zu wirken bemüht war. 1814 erhielt er die schottische Pairswürde, 1828 kam er mit Wellington ins Ministerium, mußte aber, nach einer wenig rühmlichen Amtsführung u. gehaßt, als Ultra-Tory, 1830 mit diesem zugleich resigniren. *(Gl.)*

Aberesche (Bot.), so v. wie Eberesche.

Aberford (spr. Aeb...), Marktflecken in der engl. Grafsch. York; Burgruinen, Stecknadelfabriken, 700 Ew. **Aberfräw** (spr. Aeberfrah), **1)** Dorf in der Grafsch. Anglesea (NWales), sonst mit Palast der Fürsten v. Wales, 1100 Ew. **2)** Dorf auf der Insel Man, sonst Gadiva. **Abergavēnny** (spr. Aebergēnni), Ort der engl. Grafsch. Monmouth, Flanellhandel, 3000 Ew. **Abērgely** (spr. Aeberdscheli), Stadt mit Hafen in der engl. Grafsch. Denbigh (NWales), Seebad, Bleibergw., 2300 Ew.

Abergläube (Psychol.), eine Verirrung des Glaubens, vermöge welcher der Mensch einen, den Gesetzen der Natur u. den Ergebnissen der Erfahrung durchaus widersprechenden Zusammenhang zwischen Ursache u. Wirkung für wahr annimmt, daher Erfolge von natürlichen Ereignissen erwartet, od. denselben Ursachen unterlegt, welche dieselben nicht haben können. Es lassen sich aber keine festen Gränzen für den Begriff A. finden, da wir über die ursächlichen Verhältnisse so vieler uns umgebenden Dinge, ja selbst unsers eignen Inneren noch nicht klar sind. Aus dem hellern od. dunklern Gefühl dieses unsers Nichtwissens, für welches wir Ersatz in Gebilden der Phantasie suchen, erklärt es sich auch wohl, daß so wenig Menschen völlig frei vom A. sind. Einzelne Gegenstände des A.s, wie Hexe, Zauberei, Wechselbalg, Gespenst, Wehrwolf, s. u. d. betr. Art. *(Sw.)*

Aberkälber, widernatürl. Gewächse im Tragsacke trächtiger Kühe.

Aberkennen, rechtlich entscheiden, daß Jemand etwas zu verlangen nicht berechtigt, od. daß eine Urkunde ohne Beweiskraft sei.

Aberkhūh, Stadt, s. Iftacher c).

Aberklaue (Zool.), so v. w. Afterklaue.

Aberlauch (Bot.), so v. w. Roccambole.

Aberli (Joh. Ludw.), geb. zu Winterthur 1723, Maler u. Kupferstecher, radirte Schweizer Landschaften, die er bunt sorgfältigst ausführte, welchen Kunstzweig er zuerst fabrikmäßig betrieb.

Abernēthy (spr. Aebernedhi), Stadt in der Grafsch. Perth am Tay, 1800 Ew.; sonst Hptst. der Picten; noch ein Thurm übrig.

Abernēthy (John), geb. zu Abernethy um

Digitized by Google

um 1763, Prof. der Anat. u. Chir. am königl. Collegium der Wundärzte in London, am Bartholomäushospital ꝛc., st. 1831; schrieb: Surgical and physiolog. essays, Lond. 1793—97, 3 Bde., deutsch von Brandis u. Kühn, Lpz. 1795, 1798, 2 Thle.; Surgical observations, Lond. 1804, 1806 u. 1811, 2 Thle., deutsch von Fr. Meckel, Halle 1809; Surgical works, Lond. 1815 u. 1825, 2 Bde.; Physiolog. lectures, Lond. 1821; Lectures on anat., surgery and pathol., Lond. 1828. *(He.)*

Aberöth (עֲבֵרוֹת), so v. w. Sünden, s. u. Taschlich.

Aberratio delicti (lat. Rechtsw.), die aus einer dolosen (s. Dolus), rechtswidrigen Handlung entspringende, von dem allein od. alternativ beabsichtigten Zwecke ganz abweichende Folge der Handlung, z. B. Verübung der Handlung an einem andern, als dem beabsichtigten Objecte, nicht vorhergesehene rechtswidrige Erfolge, außer dem beabsichtigten ꝛc. Vergl. C. C. Pfotenhauer, der Einfluß des factischen Irrthums auf die Strafbarkeit vorsätzlich verübter Verbrechen, Lpz. 1838 u. 1839, 1. u. 2. Abth. *(Bs.)*

Aberration (v. lat.), 1) (Phys.), so v. w. Abirrung, Abweichung, bes. 2) (Astr.), so v. w. Abirrung des Lichts; dav. **Aberiren.**

Aberraute (Bot.), so v. w. Eberreiß.

Abersaat, Saat auf einem bereits abgeernteten Felde.

Abersee, Landsee, 1¼ M. lang, 1¼ breit, im Hausruckviertel des östr. Landes ob der Ens, mit Lachsforellen; Abfluß der Ischl. Daran St. Wolfgang, Marktfl., 600 Ew., davon heißt d. A. auch St. Wolfgangsee.

Abertämm, Bergflecken, zu Joachimsthal gehörig, im böhm. Kr. Elnbogen. In der Gegend fertigt man guten **Abertämmer Käse** aus Ziegenmilch mit Zusatz getrockneter Kräuter, dah. grün; 1200 Ew., auch Bergbau.

Aberthon (Bot.), so v. w. Asplenium.

Aberton (spr. Aeberten), Dorf mit Mineralquellen in der englischen Grafschaft Worcester.

Aberwitz (gr. paraphrosyne), 1) Geistesstörung mit Exaltation, Hauptform der Verrücktheit; ausgezeichnet durch dauernde Unfreiheit des Geistes, mit Ueberspannung u. Verkehrtheit der Begriffe u. Urtheile vom Uebersinnlichen; 2) Thorheit überh., vorzügl. in Bezug auf Verstellungen.

Aberystwith (spr. Aeberistwiddh), Stadt in der Grafsch. Cardigan (NWales), Hafen, Seebad, Handel, Fischerei, 2500 Ew., dabei Blei-, Wasserblei- u. Galmeigruben.

Aberzähne (A-zähne, Weinb.), so v. w. Geiz 2.

Abesciin, 1) Insel u. Stadt, s. Assrabad 2); 2) s. u. Masenderan.

Abesta (a. Geogr.), Stadt der pers. Provinz Drangiana, j. Bost.

Abessinien (Abex), so v. w. Habesch.

Ab executione anfangen (Rechtsw.), vor gesetzl. Entscheidung einer Rechtssache, den Beklagten zu einer Leistung nöthigen od. auspfänden, was allen Rechtsgrundsätzen widerstreitet.

Abfachung (Rechtsw.), so v. w. Abschichtung.

Abfärben, 1) s. u. Färbekunst 10; 2) so v. w. Auffärben 2).

Abfäumen, den Faum oder Schaum abschöpfen; s. u. Glashütte 2.

Abfahrt (Kriegsw.), so v. w. Rasteille.

Abfahrtsflagge, s. u. Flagge.

Abfahrtsgeld, 1) (Staatsw.), so v. w. Abzugsgeld; 2) so v. w. Viaticum. **A-laudēmium** (Rechtsw.), s. u. Laudemium. **A-recht**, so v. w. Abzugsrecht.

Abfall, 1) das Fallen von einem höhern Orte; 2) der Ort einer Senkung selbst; 3) der Abgang einer Sache, der aber noch zu etwas dient; 4) **(A. der Gebirge)**, die allmählig sich vermindernde Höhe eines Gebirgs vom Hauptstock an bis zur Verflachung in die Ebene; meist ist er auf einer Seite steiler als auf der andern, z. B. das sächsische Erzgebirge fällt nach Böhmen zu steiler ab, als nach Sachsen; 5) (Zuckersf.), die gebrauchte thierische Kohle, früher als unnütz betrachtet, neurer Zeit mit Vortheil als Düngung benutzt; 6) (Mühlenb.), das überflüssige Wasser; 7) (Bergb.), Verminderung des Gehaltes der zu bauenden Erze; 8) s. u. Fleischer 8; 9) (Landw.), so v. w. Spreu; 10) (Uhrm.), s. u. Hemmung; 11) Handlung, durch die man sich von bisher anerkannten Gesetzen u. Pflichten lossagt, z. B. Religionsabfall; 12) **A. der Nährung** (Rechtsw.), s. Concurs 1.

Abfallen, 1) so v. w. abnehmen, wegfallen, daher: 2) (Mus.), das Abnehmen der Stärke od. Reinheit des Tones eines Instruments od. Sängers; 3) von Thieren: mager werden; 4) (Jagdw.), so v. w. abfliegen; 5) (Seew.), so v. w. abhalten; 6) (Kriegsw.), so v. w. abbrechen; 7) (Mühlenw.), so v. w. abröhren; 8) **A. der Blätter** (Bot.), s. Pflanze 42; 9) **A. der Nägel** (Med.), so v. w. Onychoptosis; 10) **A. des Kreuzes** (Pferdew.), ein Kreuz das nach Hinten zu niedriger wird, s. Pferd 27.

Abfallsröhre (Klempn.), s. u. Rinne.

Abfaltern, Dorf bei Mittenwald im Pusterthale Tyrols, 300 Ew.; dabei Mineralbad Thalternbad.

Abfalzen, 1) (Zimm.), s. Falz 4; 2) s. u. Gerberei 4.

Abfangen, 1) (Bergb.), das Einsturz drohende Gestein verzimmern u. stürzen; 2) (Jagdw.), ein Wild mit der Schweinsfeder, dem Hirschfänger oder Genickfänger tödten; 3) **A. des Wassers** durch Gräben **(Abfangegräben)**, den Zufluß des Wassers auf Feldern u. Wiesen verhindern.

Abfassen, 1) (Hdlgsw.), trockne Waaren durch Abwägen u. Einwickeln zum Verkauf vorbereiten; 2) s. u. Hufeisen 12; 3)

3) (Jagdt.), so v. w. abdocken; 4) (Tischl.), scharfe Ecken mit dem Hobel abstoßen; 5) (Hüttenw.), so v. w. abrichten.

Abfedern (Jagdw.), 1) einen Vogel dadurch tödten, daß man ihm einen Flügelfederkiel ins Genick drückt; 2) die Federn verlieren; 3) (Seew.), so v. w. abvieren.

Abfeilraspel, s. u. Raspel 2.

Abfeimen, 1) (Glash.), so v. w. abschäumen; 2) (Landw.), s. u. Feimen.

Abfeinen (Kochk.), so v. w. raffiniren.

Abfeuern (Kriegsw.), 1) Feuergewehre losschießen, s. Schießen 21 u. 22 u. unt. Exerciren u. Bedienen der Geschütze; 2) das letzte Exerciren im Feuer während einer Uebung vollziehn; 3) (Maur.), so v. w. abspitzen.

Abfiedern, 1) so v. w. abfedern; 2) die überflüssigen Theile des Glases mit dem Fügemesser abkneipen.

Abfinden, sich mit Jemand, sich mit Einem, z. B. Geschwistern, Eltern, Kindern durch eine Abfindung so vergleichen, daß dasselbe den ihm gebührenden Theil erhält; das dann gegebne Aequivalent **Abfindung, Abfindungsquantum, A.s-summe.**

Abfinnen (Schm. u. Klempn.), s. u. Finne.

Abflatzen, Steinfugen einer Mauer mit Mörtel zuwerfen u. mit einem Steine od. Brete abreiben; wird bei feuchten Mauern angewendet, wo der Bewurf leicht abfällt.

Abflauen (abflechen, abflachen), 1) abwaschen, reinigen; 2) (Bergb.), das Abspühlen der auf den Planen (groben Zwillichtüchern) verwaschnen Erze in die **Abflaufkasser**; 3) die Erze auf dem **Abflauheerde** von anhängenden Schwande reinigen.

Abfledern (Landw.), ausgedroschenes u. mit einem Rechen oberflächlich gereinigtes Getreide, mit einem Flederwisch od. Besen aus Birkenreisern, abkehren, um die aufstiegenden Strohtheile zu entfernen, worauf das Wurfen folgt.

Abflegeln, von 2 in Einer Garbe zusammengebundnen Fruchtgattungen, die längere zuerst ausdreschen, um so beide von einander zu sondern.

Abfleischen (Gerb.), so v. w. aasen.

Abflenzen, s. u. Wallfisch 2.

Abflichen (Bergb.), so v. w. abflauen.

Abfliegen, 1) von Jagdgeflügel, von einem Baume fliegen; 2) von mit Flügeln verwachsnen Samen (Kiefern, Ahorn u. dgl.) ausfallen.

Abflössen, s. u. Flößen.

Abfluss, 1) das Abfließen einer Flüssigkeit, s. Hydrodynamik; 2) der Ort des Abfließens; 3) (Wasserb.), s. u. Teich 1.

Abflussgräben, s. u. Teich 1.

Abflussrlemen, A-wunde (Thierarznk.), s. u. Haarseil 4.

Abfluthen (Flosw.), so v. w. abflößen.

Abfolge (Log.), so v. w. Folge.

Abforderung, so v. w. Abberufung 2); vgl. Sklaven, Leibeigene, Eigenthum. **A.s-recht, A.s-schreiben**, s. Abberufung 3).

Abformen, 1) die Form eines harten Körpers in einen weichen drücken, um in diesem einen Abdruck od. Abguß zu verfertigen; 2) das Modell zu einem Kunstwerke aus einem weichen Körper, bes. Thon u. Gyps bilden, vgl. Abgießen; 3) (Münzw.), so v. w. Abdrücken 2); 4) s. u. Buchbinder 4.

Abforsten, 1) Holz abschlagen; 2) von Federwild, aus dem Reviere fliegen.

Abfügen, 1) (Tischl. u. Zimm.), Bretter, die zusammengeleimt od. an einander gepaßt werden sollen, mit dem Fügehobel glatt hobeln; 2) (Glas.), so v. w. abfiedern.

Abführeisen, s. u. Drahtziehen 2.

Abführen, 1) wegleiten, irre leiten; 2) (Bergb.), das Gezähe a., das Werkzeug abnutzen; 3) groben Draht verfeinern; 4) jemand aus irgend einer Liste weglassen, bes. Militärs, z. B. wegen Tod, Versetzung, Abschied vom Nationale od. dem gegenwärtigen Stand streichen.

Abführende Gefässe (Anat.), Gefäße, die Feuchtigkeiten, wie Blut u. dgl. von einem Organe ableiten.

Abführende Mittel, [1] 1) (Med.), vermehrte, mehr od. weniger flüssige Stuhlentleerungen bewirkende Mittel, die durch Vermehrung der Absonderungen im Magen u. Darmkanal u. in den in sie ausmündenden Theilen u. durch Steigerung der peristaltischen Bewegung sehr heilsam, durch Mißbrauch aber auch leicht schädlich werden können. [2] Sie dienen theils überhaupt dazu, den trägen od. stockenden Stuhlgang zu fördern, im Magen u. Darmkanal angesammelte natürliche od. krankhaft abgesonderte Flüssigkeiten, Würmer, schwer od. unverdauliche, schädliche, giftige Substanzen zu entfernen, theils durch ihren Reiz die Thätigkeit des Unterleibs zu wecken, die Auffaugung in ihm u. a. Theilen zu vermehren, die Reizbarkeit herabzustimmen, ableitend auf viele andre mit dem Unterleibe in Beziehung stehende Theile, als Kopf, Haut ꝛc. zu wirken. [3] Die a. M. schwächen zunächst immer u. passen dah. nicht bei bedeutender Lebensschwäche, auch nicht bei Entzündungen des Magens u. Darmkanals. Sie werden gewöhnlich auf den Magen, selten auf die Haut angewendet; mehr örtlich wirken Stuhlzäpfchen u. Klystiere. Man unterscheidet: [4] **milde a. M.** (**Laxirmittel**, Laxantia, Lenitiva), eine mäßige Reizung, mehr bloß rothige Stuhlgänge bewirkende, od. nur schlüpfrig machende, oft zugleich kühlende (Antiphlogistica), wie die fetten Oele, Mandel-, Lein-, Mohn-, vorzügl. Ricinusöl, Manna, Honig, Weinsteinsäure, viele andre süßsäuerliche Früchte, vorzügl. Pflaumen, Tamarinden, Cassienmark, die meisten frischen Kräutersäfte, die meisten Salz- u. Mineralwässer, [5] b) **stärkere A.** (**Purgirmittel**, Purgantia), in der Regel keine bedenklichen

Erscheinungen u. keine zu große Erschöpfung veranlassende, als: Sennesblätter, Rhabarber, Schwefel, Kalomel, Jalappenwurzel, Aloe; ° c) heftig wirkende A. (Drastische, Drastica), leicht übermäßige Reizung erzeugende u. heftig eingreifende, wie: Jalappenharz, Scammonium, Gummi Gutti, Coloquinthen, Elaterium, Crotonöl, Helleborus. ° Die a. M. dürfen nicht bei angefülltem Magen genommen werden, u. während ihres Gebrauchs muß man eine karge Diät beobachten. Die Heilung vorzügl. durch a. M. nennt man **A. Methode.** ° 2) (Thierarznk.), auch bei Thieren kommen dgl. a. M. auf dieselbe Weise in Anwendung. Pferden gibt man gewöhnl. Oelkuchen, Quecken ꝛc., so wie überhaupt Grünfütterung gut ist, eben so Salzgaben in leichtern Fällen; in hartnäckigern Klystiere von Leinsamen, Habergrütze ꝛc.; Rindvieh erhält einen Aufguß der innern Rinde des Faulbaums, Schafe u. Ziegen leichte, kühlende Nahrungsmittel, in hartnäckigen Fällen alle 3 Stunden 2 Loth Glauberſalz u. daneben aufgelöste Seife im Klystier, etwas Salz u. 1 Loth Leinöl; Federvieh, wie z. B. Hühnern, gibt man 2 Theelöffel Baumöl. *(He. u. Hm.)*

Abführtisch, s. u. Drahtziehen 2.

Abführung (Med.), 1) so v. w. abführendes Mittel; 2) so v. w. abführende Methode; 3) so v. w. Abduction.

Abfüllen (Bergb.), ein Stück Erdreich od. eine Halde fortschaffen.

Abfüttern, dem Vieh, beſ. den Pferden das letzte Futter einer Mahlzeit geben.

Abfurchen (Landw.), durch Furchen abtheilen, furchenweise abpflügen.

Abgaben, Leistungen, welche zur Bestreitung der Staatsbedürfnisse aus dem Volksvermögen erhoben werden. Mehr hierüber u. üb. **A.-system** s. u. Steuern u. Verfassung. **A.-freiheit**, so v. w. Steuerfreiheit.

Abgang, 1) die Handlung des Abgehens v. einem Orte, so von einer Schule; 2) (Theatw.), das Abtreten einer Person von der Bühne, u. der ihm nächst vorhergehende Moment, so fern dieser für einen Theatereffect, dem Schauspieldichter u. Mimiker, eine besondre Kunstaufgabe darbietet; vgl. Applaus; 3) so v. w. Abfall; 4) (Med.), Ausleerung auf natürl. Wege, z. B. von Koth; 5) (Hüttenw.), Verlust an Gezäh od. Metall; 6) (Metallarb.), so v. w. Abbrand; 7) (Handelsw.), so v. w. Tara. **A. der Acten** (Rechtsw.), die Zeit, wenn die Acten nach rechtlichem Erkenntniß od. Berichte an den höhern Richter versandt werden. **A. der Frucht**, so v. w. Fehlgeburt. **A. der Wöchnerinnen**, so v. w. Lochienfluß. *(Pr., Bd. j. u. He.)*

Abgangsbemerkung (Rechtsw.), s. u. Akten 2.

Abgangsloch, s. u. Bienen 11.

Abgangsrechnung (Hdlgsw.), so v. w. Tararechnung.

Abgar (arab.), corrumpirt aus Akbar, groß u. mächtig; 1) Name mehrerer Könige v. Edessa (s. d. 2, 3 u. 4), beſ. merkw. ist der mittlere; 2) ebenfalls König daſ., soll nach Eusebius in einem Briefe Jesus gebeten haben, zu ihm zu kommen, um ihn von einer Krankheit zu heilen; Jesus habe ihm schriftl. versprochen später den Apostel Thaddäus zu senden, u. ihm sein Bildniß geschickt. Beide Briefe sind unächt, Christus Brief schon durch eine Synode in Rom 494 unter Gelasius für apokryphisch erklärt, vgl. Semler, De Christi ad Abgarum epistola. Halle 1768. *(Sk.)*

Abgatórium (Kirchgesch.), s. Abctuorium.

Abgebeizte Wölle, Wolle mit Kalk von den Fellen abgebeizt, geringer als die abgeschorne, dient nur zu groben Zeugen.

Abgeben (Bergb.), 1) weggeben; 2) (Hdlgsw.), auf jemand einen Wechsel od. eine zu bezahlende Anweisung ausstellen; 3) vom Markscheider die Lage eines od. mehrerer verlangter Punkte (**Abgebepunkt**, gewöhnlich ein eingeschlagner Pfahl [**A.-pfahl**], od. ein im Gestein od. Holz verzeichnetes +), in der Grube od. über Tage bestimmen; 4) s. Gedinge; 5) (Kartenſp.), zum letzten Mal Karten herum geben. *(Pr.)*

Abgebissen (praemorsus, Bot.), von einem Blatte od. einer Wurzel durch eine krumme, einem Biß ähnliche Linie begrenzt; vgl. Teufelsabbiß.

Abgebrochen gefiedert (Bot.), s. Blatt 11.

Abgebrochenheit (Rhet.), Sprech- od. Schreibart in kurz hingeworfnen, abgerißnen Sätzen u. einzelnen Redetheilen; nur anwendbar für die Darstellung eines leidenschaftl. Zustandes od. des Wahnsinns.

Abgedämpftes Licht (Mal.), s. u. Licht.

Abgefeimtheit (Psychol.), 1) List, Fertigkeit u. Gewandtheit in allen Schlechtigkeiten u. ehrlosen Ränken mit Unverschämtheit verbunden, u. dah. 2) die Kunst od. die Art u. Weise sich aus den schlimmsten Verwicklungen zu ziehen.

Abgefallne, 1) (Kirchg.), so v. w. Lapsi; 2) vgl. Apostaten u. Renegaten.

Abgehauen (Her.), so v. w. abgeschnitten.

Abgehen, 1) sich entfernen, fehlen, nicht haben; 2) (Theaterw.), s. Abgang 2); **A. der Frucht** (Med.), s. Fehlgeburt. **A. des Silbers** (Hüttenw.), auf der Capelle od. auf dem Treibeheerde, der herannahende Blick desſelben. **A. von der Klinge**, s. Fechtkunst u. **A. der Schützen von dem Stand**, s. u. Treibjagen.

Abgekochtes, abgesottenes Leder (Gerb.), Leder, das in Wachs, mit Leim u. Gummi gemengt, gekocht ist.

Abgekürzt, 1) (Log.), von Schlüssen u. Beweisen, wenn man bei wirkl. Darstellung etwas leicht Hinzudenkbares wegläßt;

2)

2) (Her.), von Balken, Pfählen, Spitzen, nur an einer Seite den Rand des Schildes berührend; 3) (Math.), s. u. Pyramide 2 u. Kegel 2.

Abgeld (Rechtsw.), so v. w. Abzugsgeld.

Abgeledigt (Her.), so v. w. abgekürzt.

Abgelegte Kinder (Rechtsw.), s. u. Abschichten.

Abgeleitet (Philos.), was aus einem Andern folgt; vgl. Begriff.

Abgeleitete Verwändtschaft (Chem.), s. u. Verwandtschaft 11.

Abgemattetes Kohl (Hüttenw.), so v. w. Kohlenstaub.

Abgemessenheit, 1) (Log.), Eigenschaft von Begriffen, daß diese nur das enthalten, was zur richtigen Darstellung u. 2) von Kunstwerken, daß diese nur das enthalten, was nach der Idee von dem dadurch Darzustellenden erforderlich ist; 3) bei Menschen das genau u. sorgfältig den Verhältnissen angepaßte Betragen **(abgemessnes Betragen)**, so daß weder den Umgebungen u. den Forderungen der feinen Lebensart zu nahe getreten, noch auch den Rücksichten, die man selbst von Andern verlangen kann, das Mindeste vergeben wird. *(Lb. u. Su.)*

Abgenicken (Jagdw.), so v. w. Fang geben.

Abgeordneter, 1) eine mit einem Auftrag abgeschickte Person, weniger als Abgesandter; 2) bes. ein von einer Corporation zu einer ständischen Versammlung Bevollmächtigter, so v. w. Deputirter.

Abgerippt (gut od. schlecht a.), s. u. Pferd 11.

Abgerissen (Her.), von einem Theile eines Thieres, so abgebildet, daß Stückchen Fleisch herabzuhängen scheinen; dagegen abgeschnitten, wenn diese Theile glatt abgelöst sind.

Abgerückte Böllwerke (Kriegswissensch.), s. u. Bastion 2.

Abgesandter (Staatsw.), so v. w. Gesandter.

Abgeschliffen (Physiol. d. Thiere), 1) s. u. Zähne 11; 2) s. u. Pferd 11.

Abgeschmackt, was dem gesunden Urtheile u. dem guten Geschmack zuwider ist.

Abgeschnitten (Her.), s. u. Abgerissen.

Abgeschwitztes Leder (Lohgerb.), Leder, von dem durch eine Salzbeitze die Haare ausgegangen sind.

Abgesang, 1) Theil des Meistersängersliedes s. Meistersänger 1; 2) (Collecte), Gesang des Predigers vor dem Altar.

Abgesetzte Wölle, so v. w. absäffige Wolle.

Abgesondert, 1) von einem Gegenstand getrennt; 2) (Log.), so v. w. abstrahirt. **A.e Böllwerke** (Kriegsw.), s. u. Bastion 2. **A.e Feüchtigkeit**, s. u. Feuchtigkeit. **A.e Häushaltung**, s. u. Haushaltung. **A.e Kinder** (Rechtswissensch.), s. u. Abschichten. **A.es Gut**, so v. w. Einhardtsgut. **A.e Wirthschaft**, s. Scheidung vom Tisch u. Bett.

Abgespanntheit (Physiol.), s. Abspannung.

Abgesprengter Dächstuhl, s. u. Dach 2. **Abgestandener Kälk**, so v. w. Staubkalk.

Abgestrichen, von Raubvögeln, vom Horste weggeflogen.

Abgestumpft, Abgestutzt (Mathem.), so v. w. abgekürzt.

Abgetheilte Färben (Her.), so v. w. abwechselnde Tincturen.

Abgetriebene Wände (Bergb.), in der Grube von dem Erze gesonderte Gebirgsstücke.

Abgewähren (Rechtsw.), das gerichtliche Verfahren bei Uebertragung eines Bergtheils von einem Besitzer auf den andern, wobei dem ersten ab-, dem andern zugewährt wird.

Abgewechselte Bälken (Bauk.), so v. w. Wechsel (Bauk.). **A.e Tincturen** (Her.), so v. w. abwechselnde Tincturen.

Abgewickelte Linie (Math.), so v. w. Evolute.

Abgewinnen, den Wind (Seew.), s. u. Wind (Seew.) 2.

Abgewöhnen, 1) einen von einer gewohnten Sache abbringen; 2) so v. w. entwöhnen.

Abgezogen (Philos.), so v. w. abstract; **Abgezogenheit**, so v. w. Abstraction.

Abgezogne Wässer (Pharm.), so v. w. destillirte Wasser.

Abgieren, ein Schiff von einem Curs od. einem Schiffe abwenden; im Gegensatz von zugieren.

Abgiessen, 1) ein rundes od. halbrundes Originalbildwerk aus Thon, Stein, Erz, Holz, Elfenbein ꝛc. abformen. Die Bildhauer bedienen sich meist des Gypses u. Wachses, die sie in halbflüssigem Zustand an das Original antragen. Sobald die Masse geronnen, wird sie in einzelne Stücke geschnitten u. aus diesen, die genau zusammenpassen müssen, die Form zusammengesetzt, in welche, nachdem sie mit einer Fettigkeit ausgestrichen ist, von neuem Gyps gegossen wird. Nachdem dieser getrocknet, wird die Form stückweis abgenommen, u. der Inhalt zeigt sich als treues Nachbild, Abguß. 2) (Pharm.), s. Abklären. *(Fat.)*

Abgift, 1) (Staatsw.), veraltet, so v. w. Abgabe; 2) der Antheil, den jemand dem Schiffspatron als Gesellschafter schuldet.

Abgipfeln, 1) (Weinb.), so v. w. abküpfeln; 2) (Landw.), die Köpfe der Saubohnen abbrechen.

Abglätten (Buchb.), so v. w. glätten.

Abgleichen, so v. w. justiren. **Abgleichstange** (Uhrm.), Instrument zur Untersuchung der Gleichförmigkeit der Federn.

Abgleiten (Mus.), s. u. Fingersetzung.

Digitized by Google

Abgötterei, 1) Verehrung falscher Götter (**Abgötter**), s. u. Götzendienst; 2) tropisch, so weit gesteigerte Liebe u. Anhänglichkeit an eine Person od. irgend etwas Irdisches, daß man sie überschätzt u. von ihrem Besitz u. ihrer Gunst seine eigne Glückseligkeit abhängig macht.

Abgottsschlange, 1) eine Schlange, die abgöttisch verehrt wird; 2) bes. s. Riesenschlangen.

Abgrämen, s. u. Gram.

Abgrasen, 1) Gras mit der Sichel schneiden; 2) so v. w. abweiden u. abhüten.

Abgregiren (v. lat.), von einer Heerde od. Gesellschaft absondern.

Abgründen (Tischl. u. Zimm.), mit dem Grundhobel die Vertiefung zu einer Einschiebeleiste hobeln.

Abgunst, s. u. Abneigung.

Abguss, 1) s. u. Abgießen; 2) (Schriftgieß.), so v. w. Abklatsch; 3) (Mühlb.), der Fall des Schußgerinnes, über, hinter od. unter einem Wasserrade.

Abhaaren, 1) (Physiol.), so v. w. häre n; 2) s. u. Gerberei 4.

Abhängigkeit, 1) eigentl. das Verhältniß der Wirkung zur Ursache; 2) das Verhältniß von Personen, die in ihren Entschlüssen nicht volle Freiheit haben, sondern sich nach Andern richten müssen. 3) (Log.), so v. w. Bedingung 2).

Abhängigkeitsgefühl (Philos.), Gefühl der Abhängigkeit des Menschen von einem Absoluten, von Gott, nach Schleiermacher das Wesen der Religon. Mehr s. u. Schleiermacher.

Abhären (Physiol.), so v. w. Häre n.

Abhärmen, s. u. Gram.

Abhärtung (Diätetik u. Pädag.), Gewöhnung an, dem verzärtelten Leben entgegengesetzte Einflüsse von Außendingen. Die A. ist für die physische Erziehung von großer Wichtigkeit. Die methodische Behandlung derselben, wie sie bei den Griechen, bes. bei den Spartanern, u. bei den Römern statt fand, war später verloren gegangen u. erst zu Anfang des vor. Jahrh. wurde sie von engl. Aerzten wieder sehr empfohlen u. von deutschen Pädagogen, bes. den Philanthropisten, mit Begierde aufgenommen. Da man aber anfangs dabei von dem falschen Grundsatze ausging, daß Wärme erschlaffe, Kälte stärke, so wurde dadurch viel Unheil gestiftet. Stets muß A. mit viel Umsicht begonnen werden; sie beginne nur dann, wenn die innre Lebenskraft durch angemeßne Erziehung, durch einfache, kräftige Kost, durch Entfernung alles dessen, was nur den Sinnen schmeichelt, ohne wirklich zu nützen, durch Aufenthalt in freier Luft gestärkt ist, u. wenn die Organe durch Gymnastik die nöthige Gewandtheit u. Stärke erlangt haben. Dann erst lasse man den Abzuhärtenden sich an Nässe, Frost, Hitze, Verminderung u. gänzlichen Mangel des Schlafes, Hunger, Durst, harte, grobe u. unverdauliche Speisen, starke Erschütterungen u. Beschwerden aller Art gewöhnen, u. berücksichtige dabei stets die innre Lebenskraft, lasse die Steigerung der A. vorsichtig u. allmählig geschehen u. gehörig mit günstigen Einflüssen abwechseln. *(Sk.)*

Abhacken (Landw.), das Feld mit der Hacke bearbeiten.

Abhalsen (Jagdw.), den Jagdhunden das Halsband u. Hängseil abnehmen; das Gegentheil anhalsen.

Abhalten, 1) die Richtung des Schiffes so ändern, daß es, statt hart am Winde zu liegen, denselben mehr von hinten bekommt; 2) auf ein Schiff od. eine Küste a., denselben zusteuern, das Gegentheil: anluegen. **Abhalter**, ein Tau, welches man beim Laden od. Löschen großer Pakete u. Fässer an diese befestigt, um sie damit von der Seite des Schiffs abzuhalten, damit diese nicht beschädigt wird. *(Sm.)*

Abhandlung (Rhet.), schriftlicher Lehrvortrag, dessen Zweck Untersuchung u. Aufstellung einer, zu einem wissenschaftl. Ganzen gehörenden, deshalb nach allen Gründen u. Umständen betrachteten Wahrheit ist.

Abhang, 1) das Hängen (Senkung) eines Ortes, Wassers ꝛc. (s. bes. u. Berge, Gefälle, Kanal, Neigung u. a.); 2) s. u. Turnen.

Abharen (Physiol.), so v. w. häre n.

Abharke (Landw.), so v. w. Abrechling.

Abharzen (Forstw.), so v. w. Harz scharren.

Abhauben, s. u. Falkenjagd u.

Abhauen, 1) etwas gewaltsam von dem Ganzen mit einem scharfen Instrument trennen; 2) (Pferdew.), s. u. Hufbeschlag 1; 3) beim Englisiren s. v. w. abschlagen; 4) (Bergb.), so v. w. abstufen, gewinnen.

Abhauung, (Bergb.), eine ausgeschlagne Wand in Schieferbrüchen.

Abhauung der Hand, des Fusses (Rechtsw.), s. u. Strafe 24. 25. 26.

Abhebekiste (Bergb.), so v. w. Abhubkiste.

Abheben, 1) einen Gegenstand von einem andern herunternehmen; 2) (Bergb.), das beim Siebsetzen die oberste Schicht einnehmende geringe Erz (Abhub) wegnehmen; 3) Wiesen a., sie der Bewässerung wegen gleich machen, od. alte, unfruchtbare Wiesen umreißen, um sie fruchtbarer zu machen; 4) s. u. Kartenspiel 2.

Abheber (Chem.), s. Saugpumpe.

Abhegen (Landw.), so v. w. einzäunen.

Abhellen (Techn.), so v. w. abklären.

Abhēr, Stadt in der pers. Provinz Irak Adschemi, Geburtsort von **Abhēri Ben Omar**, Philosoph, schr. einen Commentar über des Porphyrios Isagoge.

Abhigit (ind. Rel.), Opfer, von einem Radscha zur Versöhnung eines unwissentlich an einem Priester begangnen Mordes dargebracht.

Abhind (a. Geogr.), so v. w. Indus.

Ab hodiērno (lat.), vom heutig. Tage.

Ab-

Digitized by Google

Abhören von Zeugen (Rechtsw.), s. Zeuge.

Abhold (Psych.), s. u. Abneigung.

Abholder (Bot.), so v. w. Mistel.

Abholen, 1) (Kattundr.), Zeuge mit Weizenkleie kochen, um das Harzige herauszubringen; 2) (Seew.), ein Schiff, das auf den Strand gerieth durch Taue u. Winden wieder flott machen.

Abholz, 1) Astholz von Bäumen; 2) so v. w. Abraum. **Abholzen**, 1) einen Bezirk des Waldes ganz von Holz entblößen; 2) (Gärtn.), junge Schößlinge od. dürres u. unnützes Holz der Bäume ausschneiden. **Abholzig** ist ein Baum, wenn er in der Dicke sehr stark abnimmt u. zum Bauholz zu schwach ist u. dah. wohlfeiler verkauft wird.

Abhörrents (Abhörrers, spr. Aeb..), unter Karl II. Partei in England, welche die Maßregeln der Regierung billigte, im Gegensatz der Addressers (Petitioners); erster Anfang der Tories u. Whigs.

Abhorrescīren (Abhorrīren, v. lat.), verabscheuen, verwerfen, dav. **Abhorrescenz**.

Abhortīren, abmahnen, abrathen, dav. **Abhortatiōn**, ernste Ermahnung, bes. einer Behörde, etwas nicht zu thun.

Abhubkiſe (A-kiste, Hüttenw.), halbmondförmiges, eisernes od. hölzernes Werkzeug, womit bei der Setzwäsche die leichten Erze (der Abhub) aus dem Siebe genommen werden; s. Pochwerke.

Abhüten, die Gewächse eines Feldes u. dgl. vom Vieh abfressen lassen.

Abhütten (Bergb.), so v. w. Abköhlen.

Abhufen, v. Pferden, den kranken Huf, der von einem neuen ersetzt wird, verlieren.

Abī (arab.), so v. w. Abu.

Abia, 1) Samuels Sohn, Richter zu Berseba; 2) Sohn Jerobeams, st. 954 v. Chr.; 3) König von Juda von 958 bis 955 v. Chr., s. Hebräer n; 4) Tochter des Zacharias, des Königs Achab Gemahlin; 5) Haupt der 8. Priesterklasse (nach Davids Einrichtung), aus der Zacharias, des Johannes Vater, stammte.

Abia (Myth.), 1) des Hylos Amme, baute dem Hercules zu Abia einen Tempel; 2) so v. w. Apia.

Abia, Stadt in Messenien, mit 2 Tempeln des Aesculap u. Hercules.

Abiad (Geogr.), so v. w. Bahar el Abiad.

Abiadēne (a. Geogr.), Provinz Assyriens am Tigris.

Abia grösso (Geogr.), so v. w. Abbiate grosso.

Abiam (Biogr.), so v. w. Abia 3).

Abiān (Geogr.), Bezirk in Südarabien, nach einem alten König benannt, Hauptst. Aden.

Abiätreck, bei Ptolomäus Sokanaa, Fluß in Daghestan, fällt ins kaspische Meer.

Abīb, 1. Monat des jüdischen Jahrs.

Abibal, 1) König von Tyros, s. d. a. 2) König zu Berytos, dem Sanchuniathon seine phönicische Geschichte widmete.

Abibünscher (Geogr.), s. Fars

Abicht (Joh. Heinr.), geb. 1762 zu Volkstedt bei Rudolstadt, 1790 Prof. der Philos. zu Erlangen, 1804 zu Wilna, st. das. 1816. Philosophirte Anfangs nach Kant u. Reinhold, später selbstständig, ohne jedoch ein neues System begründen zu können. Schr.: Neues System einer philos. Tugendlehre, Lpz. 1790; Philosophie der Erkenntnisse, Bair. 1791, 2 Thle.; System der Elementarphilos., Erl. 1795; Allgem. prakt. Philos., Lpz. 1798; Revidirende Kritik d. speculat. Vernunft, Altb. 1799, 2 Thle.; Psychol. Anthropol., Erl. 1801; Encycl. d. Philos., Frankf. 1804 u. m., u. gab mit mehrern Philos. Journal, Erl. 1794, 95, 3 Bde., heraus. *(Lb.)*

Abida, kalmückische Gottheit, s. u. Kalmückische Religion.

Abiēlbaum, so v. w. Silberpappel.

Abies (a. T.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Zapfenbäume, *Rchnb.*, *Spr*, Ordn. Abietinae, *Rchnb.*, Pineen *Spr.*, zur Monöcie, Monadelphie *L.* geh., sonst zu Pinus gezogen. Arten: A. pectinata, balsamea, canadensis (s. Tanne), picea, s. Fichte. **Abietīnae**, Familie, s. Zapfenbäume a.

Abīeta (a. Geogr.), so v. w. Abinta 1).

Abigabaōn (Biogr.), s. u. Jehiel.

Abigāil, 1) Nabals Frau, s. u. Nabal; 2) Davids Schwester.

Abigeāt (v. lat., **Abigeātus crīmen**). Viehdiebstahl, s. Diebstahl n. **Abigīren**, 1) Vieh wegtreiben; 2) stehlen.

Abihū, Nadabs Bruder.

Abii (a. Geogr.), scythisches Nomadenvolk im heut. Kirgisenlande, von Alexander unterworfen; Homer nennt sie die gerechtesten der Menschen.

Abijagōni (ind. Myth.), so v. w. Abjagoni.

Abikschān-See, großer Landsee im Kreise Omsk der russisch-asiatischen Statthalterschaft Tobolsk.

Abil (arab.), s. u. Abu.

Abila (a. Geogr.), 1) Bergschloß in Abilēne, einer cölesyrischen Prov. an der Landseite des Antilibanon, früher Residenz des Fürsten von Abilene, später des Tetrarchen Lysanias; 2) eine der Zehnstädte in Peräa (Palästina).

Abildgaard, 1) (Pet. Christ.), geb. 1740 in Kopenhagen, Prof. der Naturwissensch. u. Secretär der kön. Societät der Wissensch., bes. verdient um Thierheilkunde, Gründer der Veterinairschule (1773) u. der naturforschenden Gesellschaft zu Kopenhagen, st. das. 1801. Schr.: Pferde- u. Viehzarzt, Kophg. 1805, 5. Aufl.; in Verbindung mit Viborg Handb. der Naturlehre für Thierärzte, übers. von E. H. Pfaff, Kophg. 1802; Anleit. zu einer verb. Schafzucht u. richtigen Behandl. der span. Schafe unter kalten Himmelsgegenden, übers.

Digitized by Google

überf. von D. C. Jensen, Kophg. 1802, setzte O. Fr. Müllers Zoologia danica fort u. schr. m. a.; **2)** (Phil., n. A. Nikol.), geb. zu Kopenhagen 1744, dän. Historienmaler, Prof. u. zuletzt Director der Akademie zu Kopenhagen, st. 1809, berühmt durch technische Behandlung seiner Gemälde, so des Ossian, der auch gestochen wurde. Protector Thorwaldsens. *(Hm. u. Fst.)*

Abildgäardia (a. *Vahl*), nach Abildgaard 1) ben. Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Cypergräser, *Rchnb.*, Cyperoiden, *Spr.*; zur 3. Klasse, 1. Ordn. *L.* geh., Arten: 2 in Ostindien.

Abilēne (a. Geogr.), s. u. Abila 1).

Abilūnam, (a. Geogr.), Ort im südl. Germanien, nordöstl. von Krems.

Abimēlech (Königsvater), **1)** Titel der philistäischen Könige von Gerar u. Gath, bei einem derselben kehrte Abraham ein, doch entführte er die Sarah, s. Abraham 1; **2)** Sohn Gideons, warf sich zum König von Sichem auf u. fiel 1211 v. Chr. bei Eroberung v. Thebez.

Abimenūn, Abimerōe, Aben Johār, s. Abu Mervan.

Abimūnen (ind. Myth.), Radscha aus dem Geschlechte der Kinder des Mondes, Sohn des Artschunen u. der Subatrei, von der Utrei Vater des Parikschitu.

Abināda b, 1) Davids Bruder; **2)** Sohn Sauls; **3)** andre bibl. Personen.

Abingdon (A.ton, spr. Aebbingd'n), **1)** Burgflecken an der Themse in der engl. Grafsch. Berks, Fabr. in Segeltuch u. Wollenzeugen, 5000 Ew.; von ihr führen die **Grafen von Abingdon** den Namen; **2)** mehrere Orte in Maryland u. Massachusets (Nordamerika).

Ab initio (lat.), vom Anfang an.

Ab instantia absolvīren (Rechtswissensch.), von der verhangnen Untersuchung jemand so befreien, daß diese bis zur weitern Anzeige od. bis zum bessern Beweis auf sich beruht. Gegensatz ist die absolutio in causam, wodurch der Angeschuldigte für unschuldig erklärt wird; vgl. Urtheil 2.

Abinta, 1) Stadt der Jazygen an der Donau zwischen Erlau u. Gran; **2)** (a. Geogr.), so v. w. Abingdon.

Ab intestāto (Rechtsw.), **1) a. i. stērben**, ohne ein Testament zu hinterlassen; **2) a. i. succedīren**, jemandes Erbe werden, der ohne Verfügung über seinen Nachlaß gestorben ist; mehr s. u. Intestaterbfolge.

Abinū Malkēnu (hebr.), Anfangswort eines Gebetes, das die Juden zur Erinnrung an ihre Sünden, am Neujahrstag, bei Einigen schon 4 Wochen vorher beten.

Abīnzen (Abäler, d. i. Väter), tartar. Volk am obern Tom im russ. Asien, Jäger, Fischer, Schmiede.

Abiōlica (a. Geogr.), Stadt in Helvetien unweit Bern.

Abipōnen (Geogr.), s. u. Pampasindianer. **Abipōnische Sprache**, so v. w. Pampassprache.

Abira (a. Geogr.), Küstenland östlich des Borysthenes.

Abīram, Eliabs Sohn, aus dem Stamme Zabulon, empörte sich mit Korah gegen Moses.

Abīri (a. Geogr.), gemeinschaftl. Name mehr. Völker zu beiden Seiten des Indus.

Abirritatiōn (v. lat.), Schwäche aus Entziehung od. Mangel der Lebensreize.

Ābirrung der Magnētnadel, s. u. Magnetismus 12.

Ābirrung des Lichts (Astr.), die scheinbare Ortsverrückung der Gestirne, welche aus dem Zusammentreffen der Bewegungen der Erde u. des Lichts entspringt. Man stelle sich die sich um die Sonne drehende Erde u. ein Gestirn vor, dessen Lichtstrahlen senkrecht auf die Richtung dieser Bewegung fallen; der Beobachter stößt dadurch gleichsam mit dem Lichtstrahle zusammen, u. da er seine eigne Bewegung nicht bemerkt, so legt er dieselbe dem Lichtstrahle als eine zweite, ihm entgegenkommende, bei, u. findet daher das Gestirn, von dem dieses Licht herrührt, nicht mehr in seiner wahren Richtung, sondern in der, welche die Diagonale eines rechtwinkligen Parallelogramms erzeugt, dessen beide Dimensionen (Seiten) die Wege des Lichtes u. der Erde in gleicher Zeit bilden. Entdeckt ist die A. durch Bradley 1720; wichtig ist sie, weil, zur Bestimmung des wahren Ortes eines Gestirns, der Betrag der A. in Anschlag gebracht werden muß. Auch gibt sie einen Beweisgrund mehr für die Bewegung der Erde in ihrer Bahn, da sie nur durch diese erklärt wird. Vgl. Licht. *(Pr.)*

Abisāg (Myth.), so v. w. Adonias.

Abisāi, Zeruja's Sohn, Heerführer unter David, mit welchem dieser zu dem schlafenden Saul in die Felsenhöhle ging.

Abisāma (a. Geogr.), Stadt der Abramiter in Arabien am rothen Meere.

Abisares, König zwisch. dem Indus u. Hydaspes, von Alexander d. Gr. besiegt.

Abischēgam (ind. Rel.), Art Libation zu Ehren des Lingam, indem man dens. mit Milch übergießt; diese hebt man dann auf, um Sterbenden davon einige Tropfen einzuflößen, damit sie so ins Land der Seligen kommen.

Abīspal (Jos. Heinr. Odonel Graf v. A.), s. Odonel.

Abiständch, See, s. u. Ghasni.

Abīsua (Abieser), des Pinehas Sohn, 4. Hoheprieſter in Israel.

Abitībbe, Fluß u. See, s. Hudsonsbailänder 2.

Abituriēnt (v. lat.), **1)** Abgehender; **2)** bes. von der Gelehrtenschule zur Universität; dah. **Abituriēntenexāmen**, meist von dem Consistorium od. einer sonstigen obern Behörde, um zu bestimmen, ob der Schüler reif zur Universität sei.

Abiū, so v. w. Abihu.

Abjagen, das in einem Jazen einge-

stellte

Digitized by Google

stellte Wild bis zum letzten Stück todtschießen od. fangen.

Ab-Jathar, 1) Sohn des Ahimelech; 2) Vater eines andern Ahimelech, bei der Bundeslade zu Jerusalem; viell. beide eins.

Abjĕct (v. lat.), verworfen, nichtswürdig, dah. **Abjectiön** u. **Abjiciren.**

Abjiagöni (Gebärmutter der Wolken u. d. Mondes, ind. Myth.), Bein. d. Brahm.

Abjudicatiön (v. lat.), Aburtheilung, dah. **Abjudiciren.**

Abjuratiön (v. lat., Rechtsw.), 1) Abschwörung, öffentl. Verläugnung einer Person od. Handlung; 2) (oath of abjuration, spr. oodh [oods] of abschurēsch'n), in England der Eid eines Beamten, in welchem er die durch die act of settlement eingeführte Erbfolge in der Regierung anerkennt, derselben Treue gelobt u. den Ansprüchen der Nachkommen des Prätendenten je Vorschub zu leisten abschwört, eingeführt unter Wilhelm III.; 3) in England auch der Schwur eines in eine Kirche geflüchteten Verbrechers, wodurch er sich der obersten Gerichtsperson des Ortes, nach abgelegtem Geständniß verpflichtete, binnen 40 Tagen das Land zu räumen, welches er in schlechter Kleidung, ein hölzernes Kreuz in der Hand tragend, verließ. *(Bs. j.)*

Abjuriren (v. lat.), abschwören, verläugnen, eidlich verzichten.

Abjustiren (Techn.), so v. w. justiren.

Abkämmen einer Brüstwehr (Kriegsw.), die Zerstörung der Brustwehr einer Schanze od. eines Festungswerks durch Feuer mit schwerem Geschütz. Man feuert hierbei mit schwacher Ladung auf die obere Abdachung, so daß die Kugel hier den ersten Aufschlag machend, die Brustwehr durchfurcht.

Abkämpfen (Jagdw.), von einem Hirsch, Auer- od. Birkhahn, in der Brunft- od. Balzzeit, einen andern seines Gleichen durch Kampf verjagen.

Abkappen, 1) (Landw.), die obern Zweige, bes. der Weiden, abhauen; 2) (Viehz.), den Schwanz der Mutterschafe stutzen; 3) (Jagdw.), so v. w. abhauben.

Abkehlen, 1) (Fleisch.), s. u. Schlachten 2; 2) s. u. Gerberei 2.

Abkehren (Bergb.), von einer Grube abgehen; die schriftl. Erlaubniß dazu: **Abkehrschein.**

Abkettеln (Strumpfw.), Maschen beim Abnehmen mit der Kettelnadel befestigen.

Ab khubūd (blaues Wasser, Geogr.), so v. w. persischer Meerbusen.

Ab khurēn, Nebenfluß des Bendemir in Farsistan (Persien), der Medos der Alten.

Abklimmen (Böttch.), s. u. Kimme 1.

Abklären (Chem.), Flüssigkeiten von Unreinigkeiten befreien, geschieht oft schon durch ruhiges Stehenlassen, worauf sich die festen Beimengungen absetzen, u. die hell gewordne Flüssigkeit abgegossen (decantirt) wird, od. durch Filtriren, meist aber durch Wärme u. Beimischung einer **Abklärungsmittels** (Hausenblase, Eiweiß, Ochsenblut), wodurch die Unreinigkeiten eingehüllt werden, so daß man sie als Schaum abheben kann. Fleisch u. andre Eiweiß enthaltende Dinge klären sich von selbst ab. *(Su.)*

Abklatschen, 1) (Clichiren, Schriftgieß.), das von dem Formschneider Selzam zu Leipzig um 1760 erfundne Verfahren, womit man Stöckchen u. Holzschnitte vervielfältigte. In geschmolznes, jedoch eben aus dem flüssigen in den festen Zustand wieder übergehendes u. in ein, um Blasenwerfen zu vermeiden, scharf getrocknetes Papierkästchen gegoßnes Blei wurden Holzschnitte mit der geschnittnen Seite getaucht, od. mittelst einer Maschine geschlagen, so daß sich das Blei wie ein Siegel abdrückte. Die so entstandne Matrize wurde fein mit Kalk, pulverisirtem Mastix (den man auch zum leichten Flüssigwerden dem Metall beimischte) Blutstein u. dgl. bestreut, od. mit Lampenruß geschwärzt, u. in dieses wieder Schriftzeug od. eine ähnliche Mischung gegossen, das nun den Holzschnitt vervielfältigte u. auf Holzklötzchen befestigt, abgedruckt wurde. Dies Verfahren gelang nicht immer u. der **Abklatsch** blieb meist seicht u. schlecht. Didot bei Erfindung der Stereotypie suchte es auch auf Schrift überzutragen, doch gelang nur etwa der 5. Abklatsch u. die Schrift schmolz oft an. Er änderte später sein Verfahren in das Stanhopische Stereotypiren um. Dies hat jetzt das A. völlig verdrängt; 2) s. Buchdrucken 11. 3) (Münzw.), so v. w. Abdrücken 2). *(Pr.)*

Abkleiden (Seew.), von Tauen die Bekleidung von Tauen, Segeltuch wegnehmen, um zu sehen ob sie schadhaft sind.

Abklingen der Bilder (Phys.), die Lichtempfindung, die im Sehorgane zurückbleibt, wenn man auf einen hellen Gegenstand gesehen hat, u. nun die Augen plötzlich schließt od. ins Finstre richtet.

Abklören, eigentl. abcouleuren (Färb.), aus einem Zeuge die verschoßne Farbe herausziehen, um es anders zu färben.

Abklopfkästen (Glash.), Kasten, in dem die an den Pfeifen hängenbleibenden Glastheile (**A-nägel**), nachdem sie auf dem **A-stein**, einem gegoßnen backsteinförmigen Eisen, mit dem **A-eisen**, einem kurzen Eisen mit rundem Griffe, abgeklopft sind, gesammelt werden.

Abknattern (Chem.), so v. w. abknistern.

Abkneipen, s. u. Hufeisen 11.

Abknispen, Abknospen, die Treibreiser der Bäume beschneiden.

Abknistern (Chem.), einen Stoff durch Erhitzen, ein Salz, bes. Kochsalz, seines Krystallisationswassers berauben, wobei die Krystalle mit Geräusch zerspringen.

Abkochen, 1) fertig werden mit Kochen; bes. 2) beim Militär im Lager, mit der Fleischbereitung fertig werden; 3) Fleisch, Ge-

Gemüse u. dgl. vor einer andern Zubereitung vorher kochen; 4) sieden, vgl. Abkochungsapparat 2); 5) (Salzf.), so v. w. absieden; dah. **Abkochung**, so v. w. Absud.

Abkochungsapparāt, 1) so v. w. Kochofen; 2) Vorrichtung zur Bereitung chem. Abkochungen, einer Aschkuchenform ähnlich, besteht er aus einem sich nach oben erweiternden Gefäß, durch dessen Mitte, die einen hohlen, unten u. oben offenen Kegel enthält, die Flamme hindurchschlagen kann. Außerdem gehört zu einem A. ein Deckel mit einem Loch in der Mitte, das dem Kegel entspricht u. da die Heizung mit Spiritus geschieht, ein Teller mit Füßen, auf den derselbe gegossen u. angezündet u. in den A. hineingeschoben wird; dient, um schnelles Sieden einer Flüssigkeit zu bewirken, da dieselbe nicht nur auswendig von der Flamme umgeben, sondern selbige auch inwendig emporschlägt. Von Quenot empfohlen. *(Hm.)*

Abköhlen (Bergb.), die Zimmerung, Bergfesten 2c. aus einem Bau wegnehmen, u. ihn verfallen lassen.

Abkömmniss (Bergb.), 1) die Entfernung eines Trums vom Hauptgange; 2) das abgekommene Trum selbst.

Abköpfen, alte Aeste von den zur Kopfholzzucht bestimmten Bäumen, z. B. von Weiden, abhauen.

Abkohlen (Zimm.), so v. w. abschnüren.

Abkolben (Forstw.), so v. w. abköpfen.

Abkollern, Häute von gestorbenem Vieh (bes. Schafen), abziehen; vgl. Koller.

Abkommen, 1) (Rechtsw.), ein **A. treffen**: sich über einen streitigen Gegenstand vergleichen; 2) von einem Schützen, schnell u. richtig zielen; 3) (Bergb.), so v. w. Abkömmniß.

Abkränzen (Forstw.), die zur Gerberlohe bestimmten Bäume, mit einem Ringeinschnitt um den Stamm bezeichnen.

Abkratzen (Gerb.), so v. w. Aasen 1); **A. des Harzes**, so v. w. Harz scharren.

Abkraut, Eupatorium (s. d. a.) cannabinum.

Abkröschen, s. Buchdruckerfarbe 2.

Abkröseln (Glasf.), so v. w. absieden.

Abkühlen, 1) etwas kühler machen od. kühler werden lassen, s. Kohlenbrennen 2; 2) (Gärtn.), Zwiebeln ohne Blätter u. Stengel in Erde einschlagen, um sie aufzubewahren. **A. der Getränke** durch künstliche Mittel, s. Eis; vgl. Erkältung. **A. des Biers**, s. u. Bierbrauen 12. **A. de Mittel** (Med.), so v. w. Kühlende Mittel. **Abkühler, A-fass, A-röhre, Abkühlungsgefässe**, s. u. Branntweinbrennen 19. *(Pr.)*

Abkündigen, etwas öffentl. verkündigen, bes. von der Kanzel herab, so die Verlobung, den Tod jemands, vgl. Verdanken.

Abküpfeln, beschneiden, bes. den Wein, geschieht vom August an.

Abkürzen (Math.), 1) einen Bruch a., s. Bruch 4; 2) einen zusammengesetzten algebraischen Ausdruck mit einem einfachern vertauschen, um die Rechnung übersichtlicher zu machen; z. B. wenn man statt $\frac{(x-y)\,b}{a+c}$ der Kürze wegen A setzt.

Abkürzen der Schrift, das Bezeichnen der Wörter durch den Anfangsbuchstaben od. das Weglassen od. Bezeichnen einer od. mehrerer Sylben durch einen Zug, am Schluß, od. auch das Ausdrücken einzelner Worte u. Wendungen durch ein Zeichen; entstanden durch das Bedürfniß, beim Schreiben Zeit u. Raum zu sparen, od. den Inhalt des Geschriebnen Uneingeweihten zu verheimlichen. Die erstre Art heißt **Siglen** (siglae), die letztre **Tironianische Noten** (notae Tironianae), nach Cicero's Freigelaßnem, Tiro. Indeß soll schon Ennius 1100 Zeichen erfunden haben, zu denen Tiro nur die Präpositionen fügte. Andre vermehrten sie noch, u. L. Ann. Seneca sammelte 5000. Jede Sprache u. Schrift hat gewisse, allgemein angenommne u. bekannte A. Unsre A. findet man vor dem Werke od. in alphabetischer Ordnung im Text. *(Pr.)*

Abkürzsäge, so v. w. Stuhlmachersäge.

Abkürzung (Chir.), Operation, wobei z. B. die vergrößerten Mandeln, das Zäpfchen, die Zunge ganz od. zum Theil durch Schnitt od. Unterbindung entfernt werden.

Abkunft, 1) die Abstammung von jemand; 2) bei Thieren, so v. w. Race od. Art

Abl., Abbrev. für Ablativ.

Ablābius (a. Gesch.), so v. w. Ablavius.

Ablach, Fluß in Baden, entspringt bei Möskirch, fällt bei Blochingen in die Donau.

Ablactatiōn (v. lat.), s. Entwöhnen 2).

Ablactīren, 1) entwöhnen; 2) s. u. Pfropfen 7.

Ablängen (Bergb.), eine Strecke zur Untersuchung der Länge eines Erzmittels treiben.

Ablāufer (Web.), s. u. Weberstuhl.

Ablāuterfass (Bergb.), so v. w. Abstaufaß.

Ablāugnen (Rechtsw.), so v. w. läugnen. **A. der Urkunden**, so v. w. Diffamat.

Ablāuterjunge, so v. w. Schlämmer. **A-kiste**, so v. w. Schlämmkasten.

Ablāutern, 1) so v. w. abklären; 2) so v. w. Waschen des Erzes.

Ablage, 1) (Rechtsw.), Ausschließung der Kinder von aller weitern Erbschaft durch eine Aussteuer; 2) diese Aussteuer selbst; 3) (Forstw.), Platz am Wasser, für Holz zum Flößen bestimmt.

Ablager (Rechtsw.), so v. w. Azungsgerechtigkeit.

Ablagerung, 1) (Med.), so v. w. Metastase; 2) (Geol.), so v. w. Lagerung.

Ablaikīt, 1) Bach im russ. Gouvern. Orel; 2) Ort daran, mit Tempel des Kalmück.

Digitized by Google

mück. Fürsten **Ablai**, aus dem 17. Jahrh., wo viele kalmückische, mongolische u. a. Inschriften gefunden werden.

Ablakt (altd., Rechtsw.), Abtritt von einem Lehngute.

Ablammen, von Schafen, Lämmer gebähren.

Ablancourt, 1) (Nic. Perrot d'), s. Perrot d'Ablancourt; 2) (Nicol Fremont d'), s. Fremont d'Ablancourt.

Ablânia (a. *Aubl.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Lindengewächse, Ordn. Tiliaceae, *Rchnb.*; Guttiferen, Ordn. Marcgravieen, Spr. zur 13. Kl., 2. Ordn. *L.* geh.

Ablaschen (Forstw.), so v.w. anlaschen.

Ablass (Indulgenz), [1] (kath. Artikel), Erlaß der kirchl. Büßungen gegen andere gute Werke dafür, namentl. für Geld zu Almosen od. frommen Zwecken. [2] In der alten Kirche wurden Vergehungen gegen die Sittenzucht od. Disciplin durch gewisse öffentliche Beschämungen (Pönitenz) gebüßt. Sehr streng wurden diese vollzogen, als aber die Bischöfe mächtiger wurden, gestanden ihnen schon seit dem 4. Jahrh. die Synoden das Recht zu die öffentl. Büßungen in Fällen, wo sich hinlängliche Reue offenbare, zu ermäßigen. Schon dieß nannte man wohl Indulgenz (Nachlaß, Milderung). [3] Die alten strengen Kirchenstrafen wurden seit dem 6. Jahrh. nur noch bei den gröbsten Verbrechen angewendet, mehr noch im Abendlande, wo die Rohheit der Völker körperliche Züchtigungen nöthig machte. [4] Wenn ein Büßer bes. Zerknirschung u. thätigen Eifer in der Verrichtung der Kirchenbuße bewies, u. vielleicht zu befürchten stand, daß ihn dieser fortgesetzte Bußeifer verzehre, so ließen die Vorsteher der Kirche auf Fürbitte der Gemeinde, wie es der Apostel Paulus bei den blutschänderischen Korinthern that, od. auf die Fürbitte der heil. Märtyrer, die ihr Leben für den Glauben hinzugeben im Begriffe waren, den Büßern einen Theil, od. auch die ganze noch übrige Buße nach, u. man hieß diese Nachlassung im erstern Falle einen unvollkommnen, im zweiten einen vollkommnen A. (Cyprianus, Br. 12). Mit dieser Nachlassung erklärten sie nun den Büßenden für frei von der Schuld seiner in ihren zeitlichen Folgen fortwirkenden Sünde, eine auf Matth. 18, 18 gegründete Erklärung, ohne welche der reumüthige Sünder sich nicht würde vollkommen haben beruhigen können, da ihn zwar die Kirchenbuße nicht mehr, doch aber die Schuld der zeitlichen Sündenfolgen bekümmert haben würde. [5] Um aber die festgesetzten Büßungen nicht ganz aufzugeben, vertauschte man sie mit andern, den Umständen der Büßenden angemeßnen, so mit Fasten, Gebetsübungen, Wallfahrten u. dgl. guten Werken u. selbst mit Geldstrafen. Dies zufolge einer fränkischen Sitte eingeführt, betrachtete man als eine Art Almosen, deren Verwendung man dem Büßenden selbst überließ, u. es wurden eigne Ablaßbriefe, Bullen, worin für eine eigne Summe A. ertheilt wurde, erlassen; es ist aber nicht zu läugnen, daß die Unwissenheit u. der falsche Eifer, bes. im 15. u. 16. Jahrh. hiermit arge Mißbräuche einreißen ließ. Später konnte man selbst wieder die aufgelegten Genugthuungen (z. B. Fasten), abkaufen; od. man bestimmte sie zu bes. heil. Zwecken, wie zu Erbauung der Kirchen u. Schulen. Während man sich früher durch die Strafen u. Genugthuungen mit der Kirche aussöhnen wollte, verwechselte man es später bald mit einer Aussöhnung mit Gott selbst, indem man den guten Werken eine besondre Kraft, das Wohlgefallen Gottes zu erwerben, zuschrieb, immer aber wurde noch wirkliche Reue u. Buße vorausgesetzt. [6] Da über die Art dieser Geldstrafen u. ihrer Mißbräuche in der Kirche vielfache wichtige Irrungen entstanden, so war der A. ein Hauptgegenstand der Betrachtungen des Tridentiner Concils u. dasselbe erklärte, [7] daß die Kirche von Jesus die Gewalt erhalten habe, A. zu ertheilen, u. daß es den Gläubigen sehr nützlich sei, den von der Kirche ertheilten A. zu gewinnen. [8] Zwar sind die äußerlichen Kirchenbußen in den meisten kathol. Ländern außer Uebung gekommen; allein der Kirche bleibt das Recht, sie wieder einzuführen, u. die Gewalt, zu binden u. zu lösen; auch haben die Gläubigen zu ihrer Beruhigung immer noch von Nöthen, ihre zeitliche Sündenschuld vor Gott getilgt zu wissen; deßwegen ertheilt auch jetzt noch der Papst für die ganze Kirche, u. einzelne Bischöfe für ihre Sprengel, A. [9] Dadurch werden aber den Gläubigen nicht die Sünden, sondern blos die zeitl. Sündenstrafen nachgelassen, u. sie müssen vorher eine vollständige reumüthige Beichte verrichten, u. durch die Lossprechung die Vergebung ihrer Sünden erhalten haben, dann wenigstens den ernsten Willen haben, hinreichende Bußwerke zu wirken, u. die bes. vorgeschriebnen geistlichen Uebungen vollständig zu verrichten. Auch zur Nachlassung der Strafen der Seelen im Fegefeuer können A.e genommen werden (s. Fegefeuer). Vgl. Briefe zweier Katholiken über den A.streit, Frkf. a. M. 1818. *(Xx.)*

Ablass (Dogmengesch. u. protest. Artikel), [1] die erste Veranlassung zu der Reformation gab der Mißbrauch des A.s. Denn waren auch die Reformatoren, bes. Luther mit den Ansichten der kath. Kirche, wie sie in dem vor. Artikel (1—5) entwickelt sind, ziemlich einverstanden, so mußten sie sich doch entschieden gegen die Art u. Weise, wie durch Mißverstehn des eigentl. Sinnes der Kirche seit Jahrhunderten der A. betrachtet u. betrieben wurde, erklären. [2] Während man nämlich früher bis ins 9. u. 10. Jahrh. durch die Strafen u. Genugthuungen sich nur mit der Kirche aussöhnen wollte, hielt man den A. später bald für eine Aussöhnung mit Gott selbst, indem man den guten Werken eine bes. Kraft, das Wohlgefallen Gottes zu erwerben, zuschrieb, immer aber wurde noch wirk-

Digitized by Google

wirkliche innre Reue u. Buße vorausgesetzt. [5] Die seit Gregor d. Gr. aufgekommne Lehre vom Fegefeuer hatte dazu gedient, die Gewissen zu schärfen u. das Nachsuchen des A.s nothwendiger zu machen, u. der A. wurde nun nicht mehr als Erlaß der Kirchenstrafen, sondern selbst als Loskaufung von der Qual des Fegefeuers betrachtet. [6] In den ersten Jahrh. hatten alle Bischöfe den A. ertheilt u. nur bei bes. Verbrechen, mehr zur Buße, die Büßenden nach Rom geschickt; daraus aber hatte der Papst das Recht erlangt, in bestimmten Fällen allein A. zu ertheilen. So namentlich seit dem 11. Jahrh., wo das A.-wesen eine ganz neue Gestalt erhielt. Die Päpste machten nun den A. von der Theilnahme an heil. Unternehmungen, z. B. Kreuzzügen, od. Beisteuerungen dazu abhängig, ertheilten ihn sogar vor begangner Sünde (indulg. ante factum), u. gaben ihn mißbräuchlich vollkommen für alle Sünden diesseits u. jenseits (indulg. plenariae). Diesen konnten aber sie allein ertheilen. [8] So zuerst Urban II. 1095 zum 1. Kreuzzuge. Immer mehr u. mehr artete er nun aus u. wurde bald nur als eine Finanzquelle für die päpstl. Kammer benutzt. Bonifaz VIII. führte zu Anfang des 14. Jahrh. das Jubel- od. A-jahr ein, wo Allen, die Rom besuchten, A. ertheilt wurde. Da der Gewinn für die päpstl. Kammer u. Residenz ungeheuer war, so wurde diese einträgliche Feier in immer kürzern Fristen angesetzt, zuletzt alle 25 Jahre wiederholt. [9] Bonifaz IX. stiftete ein Nachjubelfest, wozu er A-prediger ausfandte, welche Allen, die nicht hatten nach Rom kommen können, für Geld A. ertheilten. Es wurde sogar, wahrscheinlich unter Johann XXII., zu Rom eine Bußvogtei errichtet, welche eine Bußtaxe festsetzte, in welcher für jede Sünde der Preis bestimmt war. [7] Von den Päpsten Julius II. u. Leo X. wurde ein A. ausgeschrieben zur Führung des Türkenkriegs u. zum Bau der Peterskirche. Der Bischof Albrecht von Mainz pachtete ihn in Deutschland u. schickte, nachdem schon Pagrandus als A-krämer um 1489 herumgezogen war, Tetzel als A-prediger herum, wodurch, da dieser es aufs Aergste trieb, die Reformation veranlaßt wurde, indem sich Luther in Sachsen u. Zwingli in der Schweiz gegen Samson solchem A. widersetzten. [8] Zur dogmatischen Rechtfertigung des A. dienten der röm.-Kirche die von den Scholastikern Alexander von Hales u. Thomas von Aquino aufgebrachte u. später vom Papst Clemens VI. in der Bulle Unigenitus 1349 sanctionirte Lehre vom Schatz der überflüssigen guten Werke, in dessen Besitz die Kirche sei. Man nahm an, daß Christus, Maria u. die Heiligen theils mehr Gutes gethan, als nöthig gewesen, theils mehr gelitten, als zur Erlösung erforderlich gewesen, u. daß aus dem Ueberfluß ihrer Verdienste die Kirche denen, welche für ihre Sünden Genugthuung zu leisten hätten, nach Gefallen mittheilen, u. sie von den Genugthuungen lossprechen könne. [9] Die Protestanten verwarfen aber den A. sammt der Lehre von der Genugthuung u. vom Schatz der überflüssigen Werke, gänzlich; das Tridentiner Concil aber hat der kathol. Kirche das Recht des A.s zugesichert, blos Mäßigung in Ausübung desselben empfohlen u. die damit getriebnen Mißbräuche gemißbilligt. Ueber den Portiuncula-Ablaß s. u. Franciscaner. (St.)

Ablass, ländl. Volksfest an manchen Orten, z. B. in Memmleben, Günstedt; meist nach der Ernte, wo Kletterstangen u. dgl. aufgestellt u. Preise ausgesetzt sind. Die Veranlassung dazu war wohl, daß an gewissen Tagen in Klöstern bei wunderthätigen Marienbildern u. dgl. Ablaß in kirchl. Sinn bewilligt war, u. für den Zusammenfluß von Menschen solche Feste entstanden; später blieb auch das Fest, obgleich die kirchl. Veranlassung wegfiel. An manchen Orten gab vielleicht auch der Erlaß von Frohnen u. dgl. Lasten Anlaß zu solchen Festen. (Pr.)

Ablass (Mühlenw.), 1) s. u. Mühle 19; 2) (Teichb.), so v. w. Abzug.

Ablassbrief, s. Ablaß (kath. Art.) a.

Ablassgewölbe (Hüttenw.), so v. w. Abstichbrust. **A-horn**, s. u. Schuh a.

Ablassjahr, s. Ablaß (prot. Art.) a. **A-krämer**, s. ebd. 7.

Ablassort (Hüttenk.), so v. w. Stichseite.

Ablasspfennig, vom Papste geweihte Schaumünze von Gold, Silber, Kupfer od. Messing; sie wurden an den Rosenkränzen als heilkräftig getragen. **A-prediger**, s. u. Ablaß (prot. Art.) a.

Ablassseite (Hüttenk.), so v. w. Abstichbrust.

Ablassen der Teiche, s. u. Teich 8 u. a. **A. des Harns** (Chir.), s. Katheterismus.

Ablasswoche, die Frohnleichnamswoche. **A-zettel**, so v. w. Ablaßbrief.

Ablastebögen (Bauw.), der Bogen, welcher den Druck des Mauerwerks von einem andern, bes. scheitrechten Bogen ab- od. aufhält, **Ablastet.**

Ablata (a. Geogr.), Stadt an der Grenze Armeniens, nördlich von Pergamus.

Ablation, 1) (v. lat., Med.), so v. w. Amputation. 2) A. u. **Ablationstheorie** (Rechtsw.), s. u. Entwendung.

Ablativ (Gram.), s. u. Casus a. **Ablativsätze**, s. u. Sätze.

Ablauben (Landw.), so v. w. Abblatten.

Ablauf, 1) etwas das abläuft u. der Ort, wodurch dies geschieht; 2) so v. w. Gerinne (s. Teich 1); 3) (Apophygis, Bauk.), Verbindungsglied zweier gerader Theile, deren obres über dem untern hervorsteht, hingegen **Anlauf** (Apothesis), wenn das untre weiter hervortritt, als das obre; 4) an Schiffen die Verlängrung des Kiels bis zu den senkrechten Linien, die von dem Vorder- u. Hintersteven gezogen werden; 5) (Rechtsw.), Verfließen der gesetzlichen Zeit; 6) **A. eines Wechsels**, dessen Verfallzeit. (v. Eg. u. Pr.)

Digitized by Google

Ablaufbank, s. u. Verzinnen 2.

Ablaufen, 1) sich abwärts bewegen, senken; 2) zu Ende gehen; 3) durch Laufen abnutzen ꝛc.; 4) (Seew.), so v. w. von Stapel laufen. **A. der Klinge**, s. Fechtkunst 12.

Ablaufrinne (Papierm.), so v. w. Speigatt.

Ablaugen (Färb.), die Lauge wieder herauswaschen.

Ablävius, Redner unter Theodosius II., zuletzt Bischof zu Ricäa; Schriften verloren.

Ablécimoff (Alex.), russ. Dichter, erst Secretär bei Alex. Sumakaroff, der das Dichtertalent in ihm weckte, dann Offizier, st. 1784 als Major zu Moskau. Volksdichter, am beliebtesten eine kom. Oper: der Müller.

Ablecken des Salzes, s. u. Gradiren 2.

Ablecti (röm. Ant.), s. u. Extraordinarii u. Ala 3).

Abledern, 1) die Haut abziehen; 2) (Mus.), s. Beledern.

Ablegat (v. lat.), 1) so v. w. Envoyé, vgl. Gesandter; 2) so v. w. päpstlicher Legat; 3) Stellvertreter der Magnaten bei einem ungar. Reichstage.

Ablegation (Rechtsw.), s. Strafe 11.

Ablegen, 1) etwas weglegen, entfernen; 2) (Bergb.), die Arbeiter auf einer Grube verabschieden; 3) s. Buchdrucken 23; 4) (Gärtn.), so v. w. Senken.

Ableger, 1) (Weinb.), so v. w. Senker; 2) junger Bienenschwarm, dah. **Ablegerstock**, Bienenstock mit solchem.

Ablegespän (Buchdr.), gerader u. glatter, hölz. Span, $\frac{1}{4}$ Zoll dick, mit welchem der Setzer den Griff zum Ablegen auffaßt.

Ablegmina (röm. Ant.), die für die Götter zurückgelegten Theile der Opferthiere.

Ableiten, 1) (Landw.), das Wasser von den Wiesen ꝛc., vgl. Austrocknen, Bewässern ꝛc.; 2) (Med.), s. Ableitung.

Ableitende Methode (Med.), Hellmethode, welche bes. durch Ableitung wirkt.

Ableiter, 1) (Gärtn.), so v. w. Abzüge; 2) so v. w. Blitzableiter.

Ableitung (Med.), Entfernung od. Verminderung eines krankhaften, meist örtlichen Zustandes durch künstl. Erweckung einer erhöhten Thätigkeit od. wirklichen, ähnlichen od. andern Affection in einem andern, meist unedlern entferntern Theile, nach dem Gesetze des Antagonismus od. der Sympathie wirkend, dah. auf verwandte Theile gerichtet; hauptsächl. durch äußre rothmachende, blasenziehende, ätzende Mittel, Fontanellen, Moxa, Glüheisen, Haarseil, Ekelkur, Brech- u. Abführungsmittel, Bäder, Blutentziehung (**ableitende Mittel**) ꝛc. Im weitern Sinne wirken die meisten Mittel ableitend *(He.)*

Ableitungskette (Phys.), s. u. Blitzableiter. **A.-schirm**, so v. w. Blitzschirm.

Ablenkung der Magnetnadel, s. u. Magnetismus 12.

Ablepsie (v. gr.), physische u. geistige Blindheit.

Ablese (Weinb.), so v. w. Abwipfeln.

Ablétes (a. Geogr.), mysische Nation um Ablata.

Ablette, s. u. Karpfen 1).

Ableugnung (Rechtsw.), so v. w. Leugnen u. Lüge.

Abliebeln (Jagdw.), so v. w. liebeln.

Abligurīren (v. lat.), durch Leckerhaftigkeit verthun, vergeuden.

Ablöschen, 1) heiße Körper durch kaltes Wasser plötzlich abkühlen; 2) (Hüttenw.), dasselbe mit harten Fossilien thun, um sie leichter theilbar zu machen; 3) (Nadl.), s. u. Stecknadeln 10. **A. des Stahls**, s. Härten u. Weißmachen.

Ablösen, 1) (Rechtsw.), einlösen, bezahlen, z. B. **A. eines Pfands, der Spörteln** an den Richter, od. einer, unter der Bedingung verkauften Sache, daß man sie gegen Erlegung des Kaufgeldes zurückerhalte; **A. eines Urtheils**, so v. w. die dafür erwachsnen Kosten bezahlen, um es dann bekannt gemacht zu erhalten; 2) freimachen, befreien, loskaufen, z. B. von Lasten u. Diensten u. a. Verbindlichkeiten, s. Ablösung; 3) (Kriegsw.), wechseln, z. B. die auf der Wache stehenden Soldaten, s. bes. Wache 10; 4) beim Tirailliren Signal, daß die ausgeschwärmte Abtheilung zurückgehe u. durch eine andre aus dem Soutien der fechtenden Truppe selbst ersetzt werden soll; 5) (Jäger.), abschneiden, beim Zerlegen des Wildes; 6) (Bergb.), von einem Gange, sich von einer andern Felsart trennen. **A. eines Gliedes**, s. Amputation. *(Bd. j. u. Pr.)*

Ablösliche Zinsen (Staatsw.), Grundzins, der durch ein Aequivalent, welches dem Capitalertrag ungefähr gleich kommt, auf einmal abgetragen werden kann, s. Zins.

Ablösung, 1) (Bergb.), das Abgelöstsein eines Ganges vom Nebengestein; 2) (Kriegsw.), die Mannschaft, welche eine andere ablöst, s. d. a. 3) (Rechtsw.), s. Ablösen 1) u. 2).

Ablösung der Grundlasten u. Dienste. 1) (Staatsw.). Die Grundlasten sind entweder römisch- od. deutschrechtlichen Ursprungs; zu jenen gehören die eigentl. Grundstücksdienstbarkeiten, wie Weiderecht, Holzfällerecht, Grasrecht ꝛc., zu diesen Frohnen, Zehnten, Erbzinsen, Erbschaftsabgaben (Mortuarien). Letztre deutschrechtlichen Grundlasten waren das Resultat eines Vertrags der großen Grundherrn, die den Grund u. Boden völlig in Lehn hatten u. denselben nach Belieben vertheilten, mit ihren Unterthanen u. deshalb eingeführt, da der Grund u. Boden damals wenig, die arbeitenden Hände desto mehr werth waren u. der Grundherr eine sichre Rente durch Geld- u. noch mehr durch Naturalzinsen neben dem Grund u. Boden, den er selbst mit Beihülfe seiner Unterthanen bebaute, haben wollte.

Digitized by Google

wollte. [3] Als die Bevölkerung späterhin dichter ward, änderte sich das bisherige Verhältniß, der Boden ward an u. für sich, u. durch seine, durch Cultur gesteigerte Ergiebigkeit mehr, die arbeitenden Hände weniger werth, das Geld trat in ein andres Verhältniß zu den Landeserzeugnissen als früher, die Unterthanen in ein andres Verhältniß zu den Grundherren, u. es wurde nach u. nach die bisherige Einrichtung beiden Theilen, vorzüglich den Unterthanen lästig. [4] Mit der Ausbildung gesunder Ideen über Staatswirthschaft u. Unterthanenwohl, erhoben sich daher Stimmen für A. d. G., u. die Beispiele waren schon nicht mehr selten, wo einzelne Gutsherrn sich durch Privatvertrag mit ihren Unterthanen über Aufhören der Lasten u. Dienste einigten, doch währte es eine Zeit lang, ehe die Häupter des Staats das Nützliche u. Nothwendige der A. für die Unterthanen, den Staat u. auch für die Lehnsherrn begriffen. [5] Die Unterthanen befreit die A. nämlich von einer Menge Plackereien, schiefer u. lästiger Einrichtungen u. unzweckmäßiger widriger Formen, die von dem leistenden Theil ein weit größres Capital an Arbeit u. Mühe in Anspruch nehmen, als es dem empfangenden Theil werth ist. [6] Für den Staat ist die A. vortheilhaft, weil er dadurch eine Menge wirklich unabhängiger Staatsbürger erhält, die, da sie nur für sich, nicht für einen andern arbeiten, sich weit mehr mühen u. eifriger nachdenken werden, ihren Wohlstand zu mehren u. welche dadurch auch dem Staate mittelbar nützlicher werden, u. nun für Vaterland u. Eigenthum um so eifriger streiten werden. Der Grundherr endlich empfängt weit leichter eine Einnahme, deren Beitreibung nach der bisherigen Weise gehässig u. mühsam war, auch erwachsen ihm aus der Capitalisirung der zeitherigen jährl. Einnahmen mancherlei Vortheile. [7] Letztre beide haben noch den Vortheil, dem Zündstoff zu etwaigen Revolutionen durch heilsame Reformen nicht Raum gewinnen zu lassen, da, wenn eine große Menge kleiner Grundbesitzer Interesse für den Staat hat, sein Bestehen mehr gesichert ist, als wenn dieses Interesse nur bei wenigen, oft sehr Ehrgeizigen vorhanden ist. [8] Um aber eine möglichst große Anzahl solcher wohlhabender Grundbesitzer zu bekommen, ist mit vielen A.en ein Gesetz über bedingtes Zerschlagen u. über Zusammenlegen der Güter verbunden, welches es möglich macht, die Güter in so viele abgesonderte Güter zu theilen, als Besitzer sich anständig nähren können. [9] Die Meinungen der Ablösenden u. der Grundherrn müssen indessen immer beim A. gehört, die Verhältnisse erwogen u. von dem Staate od. von den Ständen Gesetze gegeben werden, die den Umständen entsprechen u. weder dem einen od. andern Theil Unrecht zufügen.

Ungeachtet vorstehende Meinung fast die allgemein anerkannte ist, so haben sich doch immer Stimmen erhoben, die gegen die A. d. G. sprechen. Ihre, sich oft durch Schärfe auszeichnenden Hauptgründe sind, daß der Staat kein Recht habe, sich in die Eigenthumsverhältnisse der Betheiligten zu mischen, daß durch A. oft den Unterthanen eine neue u. in der Wirklichkeit größre Last, statt einer gewohnten u. darum leichtern, aufgelegt werde, u. daß die mit der A. verbundnen Kosten für beide Theile, bes. aber für den Grundherrn, oft weit größer wären, als der wirkliche Vortheil selbst für den andern Theil. Diesen Einwürfen stehen aber gewichtige Gründe gegenüber. Die Entstehung der Grundlasten u. Dienste verliert sich fast allenthalben in das Dunkel des gesellschaftlichen Zustandes im Mittelalter, u. das wahre Verhältniß ist fast nirgends juristisch erweislich, sondern beruht nur auf dem Herkommen, u. es ist zu präsumiren, ja oft zu erweisen, daß die Grundherrn, die früher die unbeschränkte Macht in dieser Beziehung in den Händen hatten, oft bei ihren des Rechts unkundigen Unterthanen viele ursprünglich freiwillige Leistungen, nachdem sie mehrere Generationen bestanden hatten, in gezwungne Dienste verwandelten. Manches dürfte als ehemalige Landessteuer für Kriegsdienst, für die der Grundherr sonst allein einstand, den er aber jetzt nicht mehr ausschließlich leistet, andres (so Zehnten) als allgemeine Steuer für die Kirche, einschließlich der Armenversorgung, zu betrachten sein. Falsche Grundsätze auf die A. angewendet, u. eingeschlichne Mißbräuche können aber nicht als Regel gelten, u. die lästigen u. mißbräuchlichen Einrichtungen beim A. sind stets leicht zu modificiren u. minder drückend zu machen. Und bereits hat die öffentliche Meinung über die A. d. G. u. D. entschieden, die eifrigsten Gegner derselben werden da, wo sie eingetreten ist, oft bekehrt u. die Minorität der Feinde derselben immer kleiner. [10] Die abzulösenden Gegenstände sind nun meist a) persönliche Dienste (gemeßne u. ungemeßne Frohnen); b) Weiderecht u. dgl. Rechte, die auf einem Grundstück liegen; c) jährliche Abgaben von dem Bruttoertrage (Zehnten, Theilkorn); d) bestimmte jährliche Abgaben (Natural- u. Geldzinsen); e) Entrichtung eines Theils vom ganzen Werth, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$, $\frac{1}{4}$ (als Lehnwaare), sowohl von Grundstücken od. auch eine ähnliche Abgabe von beweglichem Besitz in Erbfällen zu entrichten (Besthaupt, Todtentheil). [11] Die A. geschieht, indem der Werth der bisherigen Leistungen zu Geld angeschlagen u. als Zinsen eines Capitals betrachtet werden. Dieses Capital wird nun entweder baar geleistet od., da die von den Grundlasten zu Befreienden selten im Stande sein dürften, dies baar zu entrichten, dadurch, daß der jetzige Besitzer dem Grundherrn einen Theil seines Eigenthums ($\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ od. $\frac{1}{5}$) als Entschädigung für die Dienste abtritt, od. dadurch, daß er die in Geld ausgeworfne Rente ge-

Digitized by Google

gewissermaßen als Zinsen eines schuldigen Capitals betrachtet, welche er so lange bezahlt, bis er das Capital ganz od. theilweise abzahlen kann. [12] Schwierig wird die A., wenn der Dienst den ihn Leistenden statt Last, Vortheil bringt (wie z. B. beim Zehntenschnitt), indessen ist auch diese Schwierigkeit zu überwinden, wenn man nur den Gewinn u. die Last, die jeder Theil hat, ausmittelt u. abschätzt, beide Lasten aber compensirt u. den Ueberschuß dem, der davon Gewinn hat, vergüten läßt. Eben so ist die A. ungemeßner Frohnen u. Dienste oft sehr schwierig, indessen muß man hier mehr als bei andern auf eine widerrechtliche Ausdehnung der gutsherrlichen Gewalt schließen u. nach Billigkeit verfahren. [13] Meist trifft der Staat die Einleitung zur A. u. gibt hierzu ein den bestehenden Specialverhältnissen angepaßtes Gesetz. Gewöhnlich muß, wenn ein Theil auf die A. anträgt, der andre darauf eingehen. Als Vermittler sind sachverständige A.s-commissäre ernannt, welche die Umstände erwägen u. die Parteien zu vereinigen suchen. Gelingt dies nicht (was nur selten stattfindet), so kommen die Differenzpunkte vor eine eigne delegirte A.s-commission, od. wenn die Entscheidung der A.s-commission von Einem Theile nicht anerkannt wird, vor die obere Verwaltungs- od. richterliche Behörde, die in letzter Instanz darüber entscheidet. Vgl. Birnbaum, die rechtl. Natur der Zehnten, Bamb. 1831; Zachariä, die A. ꝛc. des Zehnten, Heidelb. 1831; Desselb., der Kampf des Grundeigenthums mit der Grundherrlichkeit, ebd. 1832. 2) (Gesch.). [14] Schon unter Moses fand durch die Einführung der Freijahre etwas der A. Aehnliches statt, doch handelte es sich mehr um das Cumuliren des Besitzes, da eigentliche Dienstbarkeit, Frohnen, Zehnten u. dgl. den Hebräern wie den Griechen u. Römern unbekannt waren, während andre, wie Weiderecht u. dgl. Grundstücksdienstbarkeiten, wie schon oben gesagt ist, durch röm. Einrichtungen entstanden, aber nicht abgelöst wurden. Das Mittelalter brachte durch seine feudalistischen Einrichtungen viele Lasten u. Dienste u. somit später auch den Wunsch, sie abgelöst zu sehen. Die erste Anregung der A. d. G. geschah in der 1. Hälfte des vor. Jahrh., sie fand jedoch damals vielen Widerspruch u. Kaiser Joseph II. ward hart getadelt, als er in den östreichischen Erblanden die A. anordnete, die Grundsteuer auf 12½ Proc. für die Geldrente, für die Dienste aber ein Maximum von 17½ Proc. vom rohen Ertrag festsetzte. [15] Noch früher fand eine Art A. in England Statt, wo wenigstens die Frohndienste längst gemessen u. auf eine gewisse Rente gebracht u. Alles, was an Leibeigenschaft erinnert, längst abgeschafft ist, die andern Lasten aber als verjährte Ueberbleibsel unangetastet noch bestehn. [16] Gleich beim Beginnen der franz. Reichsversammlung 1788 kam die A. d. G. als eine, bei den Wahlversammlungen ausgesprochne Hauptbeschwerde zur Verhandlung, dennoch waren, obgleich die Reichsversammlung am 4. Aug. 1789 die drückendsten gutsherrlichen Lasten (Herrenfrohnen, Zehnten u. dergl.) aufhob, die hierbei ausgesprochnen Aeußerungen des reichern Adels gegen die A. einer der Hauptgründe der Aufregung des platten Landes gegen die Gutsherrn. Eine kluge Initiative von der Regierung ergriffen u. mit Umsicht u. Mäßigung ausgeführt, würde noch damals die Revolution wahrscheinlich verhindert haben, die franz. Regierung verschmähte sie aber zu machen u. der 17. Juli 1793 brachte mit einem Schlage die Aufhebung jeder Grundherrlichkeit, ohne irgend eine Vergütung. [16] Die franz. republik. Regierung führte sie, wie die spätre kaiserl. franz., in allen Eroberungen ein, so 1806 im Fürstenth. Fulda u. im Königr. Westfalen, 1811 im Großherzogthum Berg u. in den von Deutschland abgerißnen Elb- u. Weserdepartements. Leibeigenschaft u. die daraus hervorgehenden Verpflichtungen, ungemeßne Dienste, Gebühren für die Erlaubniß zu Heirathen, Gesindezwang, wurden bei allen diesen Maßregeln unentgeldlich aufgehoben, Geldrenten als ein Capital, das dem 20fachen Werth des Betrags gleich kam, angesehn, u. Naturallasten u. Dienste abgeschätzt u. mit dem 25fachen Betrag des jährl. Betrags (4 Proc.) vergütet. [17] 1808 erließ Preußen Verordnungen, welche A. der Reallasten, Einschränkung des Grundeigenthums u. größre Vertheilung des Bodens unter mehr Eigenthümer bezweckten u. hat die Grundsätze, worauf diese Maßregeln beruhten, consequent, aber dennoch den Verhältnissen u. Zuständen einzelner Provinzen angemessen, durchgeführt, bes. durch Edicte u. Declarationen von 1811, 1816, 1819 u. 1821. [18] Irrig ist die Meinung, daß Preußen hierin den franz. Maßregeln gefolgt sei, denn schon vor 1806 waren die nöthigen Vorbereitungen zur Ausführung dieser, später nur durch den Krieg wieder gestörten Maßregeln getroffen. Das Wesentliche der preuß. Bestimmungen ist: die Schranken der Erwerbung wurden aufgehoben, Bürgerliche konnten Rittergüter so gut erwerben, wie Adlige, der Gutsherr erhielt von bäuerlichen Gütern, die ohne Eigenthum, aber mit erblichem Recht besessen worden waren, ⅓, wenn er es ohne Eigenthum u. Erbrecht besessen hatte, ¼ des Bodens zurück, das übrige ward aber unbeschränktes Recht des Landwirths, Dienstbarkeiten u. Berechtigungen wurden für ablöslich erklärt u. 1821 erschien eine Verordnung, wie sie in eine fixe, durch den 25fachen Betrag ablösliche Rente verwandelt werden sollten, die durch besondre Verordnungen auf verschiedne Provinzen anwendbar gemacht wurde; Leibeigenschaft u. Zubehör fiel auch hier als unentgeldlich von selbst abgelöst gleich weg. [19] In Baiern ist der Grundsatz der A. durch die Verfassungsurkunde

Digitized by Google

urkunde von 1818, in Würtemberg u. Baden durch die gleiche von 1819, in Hessen-Darmstadt durch die von 1820, in Braunschweig durch die von 1823, in Hessen-Kassel u. dem Königr. Sachsen durch die von 1831, in den herzogl. sächsischen Ländern durch die verschiedenen Constitutionen ausgesprochen u. durch spätre einzelne Gesetze, die den bisher angeführten mehr od. minder ähnelten, eingeführt worden, u. nur in Hannover (u. theilweise in Kurhessen) that man augenblickliche Rückschritte, indem man die frühern, zur franz. Zeit getroffnen Maßregeln hierüber, ja selbst die Privatcontracte durch neue Gesetze 1814 u. 1815 aufhob, allein auch hier kam man bald zur Erkenntniß des Bessern u. lenkte durch Bestimmungen 1822 in den früheren Weg wieder ein. ⁂ In der Badenschen Ständeversammlung geschah 1831 ein eigenthümlicher Antrag durch v. Rotteck, daß nämlich der Zehnte zu einem geringern als dem Capitalwerthe abgelöst werden u. die Staatskasse einen Theil der Ablösungssumme übernehmen solle. Dieser Antrag ging zwar nicht durch, erzeugte aber Verwürfnisse der beiden Kammern u. viele Protestationen, namentlich des Hauses Löwenstein-Wertheim, erregte jedoch auch große Aufmerksamkeit u. die Sympathie von mehr als 200 Gemeinden. In andern Staaten hat dieser Antrag unsres Wissens keine Folge gehabt. *(Pr.)*

Ablohen, von Eichen u. a. Bäumen die Rinde Behufs der Gerberlohe mit einem Eisen abstoßen.

Abludern, so v. w. Abdecken.

Abluëntia (lat., Med.), abführende u. a. flüssige Mittel, um Unreinigkeiten u. Schärfen von Geschwüren an dem Darmkanal zu entfernen.

Abluiren, **1)** abwaschen; **2)** erloschne Tinte durch eine Auflösung von Galläpfeln wieder sichtbar machen.

Abluitiön (v. lat.), **1)** Abwaschung; **2)** (Med.), Waschen des ganzen Körpers od. einzelner Theile, selbst Bad; **3)** auch Anwendung der Abluentia; **4)** (Kirchenw.), beim kathol. Gottesdienst das Abwaschen der Hände des Priesters nach dem Abendmahl mit Wein u. Wasser.

Abmachen (Seew.), s. u. Wallfisch 2c.

Abmagerung (Med.), so v. w. Abzehrung.

Abmäh (pers.), der Monat August, s. u. Jahr, syrisches.

Abmahnung (**A.s-schreiben**, Dehortatorium), s. Abberufung.

Abmajoriren (v. lat.), überwältigen, überstimmen.

Abmarken, **1)** abstecken, verrainen; **2)** ein Revier mit Grenzsteinen (Marken) umgeben.

Abmarsch, die Bewegung einer stehenden Truppenabtheilung, um sich nach einem andern Orte zu begeben. Die verschiednen Richtungen, nach welchen die Truppen ihren Weg nehmen, bestimmen schon die Art desselben: **A. vorwärts, nach einem Flügel (aus der Flanke)** od. **rückwärts.** Geschieht er durch Wendung od. Abbrechen od. Abschwenken von dem rechten Flügel aus, so ist es ein Rechts-A., vom linken aus ein Links-A., auch kann es ein rotten-, fections-, zug- (peloton-) weiser A. sein. Nur selten u. meist nur beim Exerciren kommt ein **A. aus der Mitte** vor. **Rückwärts abmarschirt** ist eine Truppe, bei der das hinterste Glied vorm marschirt u. die vordern folgen. *(Pr.)*

Abmatten, **1)** Jemand durch Anstrengung müde u. schwach machen, od. so durch Krankheit, Strapazen werden. **2)** (Metallarb.), s. u. Vergoldung 4.

Abmeierungsrecht (Rechtsw.), im deutschen Rechte die Befugniß des Gutsherrn, seinen Meier (Bauer), er sei auf bestimmte od. unbestimmte Zeit aufs Gut gesetzt, nach Willkühr auszutreiben (**abzumeiern**). Nur bei denen, die als bloße Wirthe eingesetzt sind, kann es noch vorkommen, u. es ist stets an gewisse Ursachen gebunden, die in der Verleihung festgesetzt od. im Landesgesetz od. der Hofgewohnheit begründet sind; auch hat der Herr die bestimmte Ursache anzuführen u. zu beweisen, worüber ein gerichtl. Verfahren (**A.s-process**) eintritt. Selbst eine gerechte **A.s-ürsache** erhält nur bei wirklicher Verschuldung, hartnäckiger Nachlässigkeit u. fruchtloser Mahnung Erfolg. In neurer Zeit ist das A. fast allenthalben aufgehoben, so in Baiern 1808, Würtemberg 1817, Preußen 1820 u. Baden 1833. *(Bs. j.)*

Abmeisen (Forstw.), so v. w. Abholzen.

Abmeisseln, **1)** (Steinh.), s. u. Meißel. **2)** (Chir.), bei Amputationen od. Verwundungen einzelne Knochenstücke mittelst des Meißels entfernen. **3)** (Hutm.), so v. w. Abschneiden 5).

Abmelken, das Ausmelken der Milch, welche sich vor dem Gebären in dem Euter der Kühe u. Mutterschafe sammelt. Das A. ist gegen die Natur, da die erste Milch von der Natur als ein Reinigungsmittel für die neugebornen Thiere bestimmt ist.

Abmessen, **1)** etwas messen; **2)** (Forstw.), so v. w. abzählen.

Abmessung (Dimension), die zur Bestimmung der Ausdehnung geometrischer Größe angenommnen 3 Meßlinien: Länge, Breite, Höhe. Ein Körper z. B. heißt, weil zur Bestimmung seines Inhalts jene 3 Angaben erfordert werden, eine Größe von 3 A.en, s. Messen.

Abmodeln (Plastik), so v. w. Abbilden

Abmoosen (Gärtn.), Bäume von Moosen säubern, es geschieht mit breiten Messern mit 2 Heften u. wenn die Bäume in Spalieren an Wänden stehen nach diesen zu mit Haken.

Abmunstern, s. u. Seecontract.

Ab-

Digitized by Google

Abnāki (A-gui, Geogr.), so v. w. Abenaken.

Abnarben, s. u. Gerberei 12.

Abnegatiōn (v. lat.), 1) Verneinung, durch die man sich von etwas lossagt; 2) Entsagung; dav. **abnegiren.**

Abnehmen, 1) wegnehmen, herunternehmen; 2) (Maler), abzeichnen; 3) ein Gemälde von seinem Grunde nehmen, um es auf einen neuen überzutragen; so nimmt man Frescobilder von der Mauer, um sie vor der Zerstörung zu retten; Oelbilder von der Leinwand od. von Holz, wenn diese von Würmern zerfressen sind; es geschieht, indem man auf verschiedne Weise durch ein bindendes Mittel die Bilder auf der gemalten Oberfläche auf eine andre glatte Fläche befestigt, u. dann den hintern Stoff durch chemische od. mechanische Mittel zerstört, wo man dann eine neue Unterlage an die Farbe befestigt u. das, sie in der vordern Seite bindende Mittel wieder auflöst; 4) die Zahl der Maschen vermindern, s. Stricken; 5) s. Strumpfwirkerstuhl; 6) (Bergb.), das Streichen u. Fallen eines Ganges, Flötzes ꝛc., od. auch nur einer gezogenen Schnur untersuchen. **A. des Gedinges**, das Schätzen od. Abmessen der verrichteten verdungnen Arbeit durch den Geschwornen. *(Frk. u. Hr.)*

Abnehmende Bewēgung, s. Bewegung. **A.er Winkel**, s. u. Winkel.

Abnehmen des Meeres, s. u. Meer u. **A. des Mōndes** (Astr.), s. Mond a. **A. eines Gliēdes** (Chir.), so v. w. Amputation.

Abnehmend gefiēdert (Bot.), s. Blatt 21.

Abnehmer, so v. w. Käufer.

Abneigung (Psychol.), ein fortwährendes, gleichsam instinctartiges, mit einem unangenehmen Gefühle verbundnes Streben des Gemüthes, sich von einem gewissen Gegenstand zu entfernen. Das Gegentheil davon ist Zuneigung. Findet bei A. Mißvergnügen über das Wohlbefinden des in Frage stehenden Gegenstandes statt, so ist dies Abgunst. Ein mildrer Ausdruck für abgünstig ist abhold. *(Su.)*

Abnepos (lat.), Ururenkel, s. Verwandtschaft 19.

Abner, Sohn des Ner, Feldherr Sauls, nach dessen Tode er Isboseth, Gegenkönig von David, unterstützte, ging später zu David über. Joab ermordete ihn.

Abnēth (Abned, אַבְנֵט), 1) bei den Juden der Gürtel um die Lenden, welcher das Sterbekleid, einen weißleinenen Rock, zusammenhält, den sie am langen Tage u. am Rosch Haschanah (Neujahrstage) anlegen; 2) s. Abaned.

Abnicken (Jagdw.), so v. w. Fang geben.

Abnoba (a. Geogr.), Berg auf der S.O. Seite des Schwarzwaldes, auf welchem die Donau entspringt.

Abnōrm (v. lat.), von der Regel abweichend.

Abnormität (v. lat., Regelwidrigkeit, Physiol.), [1] ein, von den Gesetzen der Natur wesentl. abweichender Zustand eines lebenden organischen Körpers. [2] Mit jeder A. ist einige Störung der Harmonie des Ganzen, dah. der Schönheit, od. des Wohlbefindens, od. der Dauer u. Kraft der Verrichtungen verbunden. [3] Bildungsverschiedenheiten in Fällen, wo die Natur sich selbst nicht an eine gewisse Regel hält, sind nicht als A.en, sondern nur als Modificationen der Bildung zu betrachten. [4] A.en sind an sich nicht widernatürliche Zustände, da sich die Natur selbst in einer gewissen Mannigfaltigkeit bei der Bildung organischer Körper gefällt u. werden daher, so fern das freie Leben der Organismen nicht beeinträchtigt wird, als Naturspiele bezeichnet. [5] Sie werden aber widernatürlich, wenn sie Krankheit begründen od. selbst sind. Doch können selbst pathologische Zustände, durch die Gegenwirkung des Organismus, verhindert werden, störend auf die Lebensverrichtungen einzuwirken u. neben ihnen relative Gesundheit bestehen. [6] Im Gegentheil sind auch nicht alle Krankheitszustände A.en, sondern, sofern sie durch naturgemäße Vorgänge des organischen Lebens nothwendig bedingt werden, normal. *(Su.)*

Abnuīren (v. lat.), durch Winken abschlagen, verweigern.

Ābnus, Fisch, so v. w. Goldbrasse.

Abnutzung, der Schaden, der einem Dinge durch den Gebrauch desselben geschieht. Bei Fabrikgeräth muß die A. stets in Anschlag gebracht werden. Assecuranzen vergüten die A. eines Gegenstandes keineswegs; s. Nießbrauch.

Åbo (spr. Ohbo, latein. Aboa, finisch Turku, d. i. Marktplatz), 1) Landeshauptmannschaft in der Statthalterschaft Finland (europ. Rußland), am finischen u. bottnischen Meerbusen, sonst Kreis in schwed. Finland. 2) Hauptstadt hier u. von ganz Finland, am Aurajoki, Sitz eines protest. Erzbischofs, Justizhof für Südfinland, Bank, Fabriken in Tabak, Zucker, Seidenwaaren, Segeltuch; Handel zur See (Hafen in Beckholm, 1 St. von A., für kleinere Schiffe zu Åbohus am Ausfluß des Aurajoki, mit festem Schloß u. Arsenal) u. zu Lande; Gymnasium, 12,000 Ew.; dabei das Bad Heinrichsbrunnen. 3) (Gesch.). A. ist eine alte Stadt u. das Schloß war sonst Residenz der Großfürsten von Finland. Schon 1158 bekam A. durch Adrian IV. einen Bischof. 1640 verwandelte die Königin Christine von Schweden das 1628 von Gustav Adolf begründete Gymnasium in eine Universität u. dotirte sie reichlich; die Universität hatte 16 Lehrer u. erhielt 1802 ein neues Universitätsgebäude, wurde aber 1827 nach dem großen Brande, der am 4. Sept. 1827

Digitized by Google

1827 (wie schon früher 1672 u. 1728), die ganze Stadt (700 Häuser) u. die Universitätsgebäude mit allen Sammlungen (auch die neuerkaufte 40,000 Bde. starke Bibliothek des Prof. Haubold in Leipzig) verzehrte, nach Helsingfors verlegt. 1741 wurde A. von den Russen erobert. Hier **Friede** am 7. Aug. 1743 zwischen Rußland u. Schweden, wo Schweden einen Theil von Finland (Kymengorod nebst den Festungen Friedrichshamm, Wilmanstrand u. Nyslot) verlor; s. Schweden (Gesch.) 2c. (*Wr.* u. *Pr.*)

Abō (arab.), so v. w. Abu.

Abōbas, bei den Pergäern in Pamphylien so v. w. Adonis.

Abōbrica (a. Geogr.), Stadt der Callaici, am nerischen Vorgeb.; j. Bayonne.

Abocādo, s. u. Xereswein.

Abōccis (a. Geogr.), äthiop. Stadt am Nil, unter Augustus von Petronius erobert.

Abodiacum (a. Geogr.), Stadt in Vindelicien, j. Füssen, nach And. Abach od. Burkhausen.

Abörtern (Rechtsw.), so v. w. aburtheln.

Abohus (spr. Ohbo..), Ort, s. u. Åbo 2).

Abökro, Stadt, s. Goldküste b).

Abökrow, Republik, s. u. Quaqua.

Abōl (arab.), s. u. Abu.

Abolāi (arab.), so v. w. Abu Ali.

Abolāni (a. Geogr.), Volk in Latium; Hauptstadt: **Abōla**.

Abölboda (*Humb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Liliengräser, Gruppe Xrrideae *Rchnb.*, Coronarien, Ordn. Commelineen *Spr.* zur 3. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig.

Abolitionisten (v. lat.), in Amerika die Vertheidiger der Sclavenemancipation.

Abolīren, abschaffen, vernichten.

Abolītiōn (v. lat., Rechtsw.), so v. w. Niederschlagung der Untersuchung, s. Strafabänderung 2); vgl. Begnadigung u. Restitution. **A.s-brief**, Begnadigungsschreiben. **A.-rēcht**, gehört zu den Regalen.

Abölla (röm. Ant.), ärmelloses Kleid der röm. Philosophen u. außer Rom der Krieger.

Abollāgium (neu lat., Rechtsw.), das Recht des Lehnsherrn auf die wilden Bienenschwärme in dem Walde seines Unterthans.

Abolus (a. Geogr.), Fluß in Sicilien zwischen Catania u. Syracus; j. Cantera.

Abōma, Schlange, s. Riesenschlange.

Abōmasus (**Abōmasum**, lat., Zoot.), Labmagen, s. Magen 2c.

Abomēh, **Abomēy**, Staat, s. u. Dahomeh 2.

Abominābel (v. lat.), abscheulich. **Abominatiōn**, Abscheu, Gräuel. **Abominiren**, verabscheuen.

Åbon (**Abōna**, a. Geogr.), 1) Stadt in Albion, j. Abingdon od. Porshut; 2) Fluß daselbst, j. Avon.

Abondance (fr., spr. -dangs), so v. w. Abundanz. Dav. **Abondänt** u. **abondiren**.

Abondance (eigentl. Notre Dame d'A.), Kirchspiel in der sardin. Prov. Chablais (Savoyen), im Thal A., gute Viehzucht, ber. Käse, 1200 Ew.; nahe dabei ist der Paß über den 4050 F. hohen Col d'A. von Wallis nach dem genfer See.

Abondōër, Volk, s. Angola.

Abōni, 1) afrikan. Landschaft, s. u. Goldküste. 2) Hauptstadt daselbst.

Abōnis (a. Geogr.), so v. w. Abon.

Abonitichos (Abonotichos, a. Geogr.), kleine Stadt in Paphlagonien, mit Hafen, Tauwerkfabriken u. Orakel der heil. Schlange Glykon, später Jonopolis genannt; j. **Abōno** (Ineboli), im Sandschak Kastemuni des osman. Ejalets Natolien, 3000 Ew., Bazar, Taudreherei, Handel.

Abonnemēnt (fr., spr. -ang), bei Theatern, doch auch bei Concerten (ja selbst bei Mittagstischen u. dgl. sich regelmäßig wiederholenden Ereignissen) 2c., die Vorausbezahlung auf eine gewisse Reihe von Leistungen, wo der **Abonnēnt** (welcher **abonnirt** hat) gegen Verringerung des gewöhnlichen Einlaßpreises auf ½, ⅓ 2c., Zutritt erhält. Das A. findet meist auf 1 Monat, doch auch auf Jahre, halbe Jahre, Wochen 2c. Statt. Die **A.-billets** beim Theater gelten aber jetzt gewöhnlich nur für eine Vorstellung; **Dutzendbillets**, welche beliebig für jede Vorstellung gelten, zu einem geringern Preis zu lassen, ist, wenigstens bei wohlorganisirten Directionen nicht mehr üblich u. veranlaßt auch viele Inconvenienzen für die Kasse u. fürs Publicum, dagegen ist in großen Garnisonen das Offizier-A. gewöhnlich, wo die Offiziere für ihre Person u. oft auch ihre Familien zum Theater gegen ein jährliches Quantum Zutritt haben. **A. suspendū** (spr. A. süspangdü), eine Vorstellung, wo dieser Partiepreis aufgehoben ist u. das gewöhnl. Legegeld wieder eintritt, im Theater bes. beim Auftreten fremder Künstler, ersten Aufführungen von Stücken, wo das in Scene setzen viel Ausgaben macht, u. dgl. (*Pr.*)

Abōno u. **Abonotichos** (Geogr.), s. u. Abonitichos.

Åbor (Sagengesch.), s. u. Abaris.

Abōra u. **Abōras** (a. Geogr.), so v. w. Aborrhas.

Abordiren (v. fr.), 1) anlanden (dah. **Abordāge**, spr. ..dāsch); 2) anreden; 3) erörtern; 4) (Seew.), so v. w. Entern; 5) so v. w. Preien.

Aborigines (lat.), 1) überhaupt Urbewohner eines Landes, im Gegensatz der Eingewanderten; 2) bes. eins der ältesten Völker Italiens, s. d. (Gesch.) 1.

Abörrei, afrik. Republik, s. u. Goldküste.

Abörrhas (a. Geogr.), Nebenfluß des Euphrat im nördl. Mesopotamien, entsprang auf dem Masius; j. Khabur.

Aborticidium (lat., Med.), Ertödtung

tung der Frucht im Mutterleibe durch Bewirken einer Fehlgeburt. **Abortiren**, 1) zu früh gebären, s. Fehlgeburt; 2) von Pflanzen, wegen Alters, fehlenden Blüthenstaubs ꝛc. keine Früchte ansetzen.

Abortiv 1) Fehlgeburt bewirkend; 2) gleich vom Anfang an; **A-heilmethode** (Med.), Methode, wo die Krankheit gleich im Entstehen vertilgt wird, **A-mittel**, s. u. Fehlgeburt a.

Abortus (lat., Med.), Fehlgeburt. **A. procuratio**, so v. w. Abtreibung der Leibesfrucht.

Abos (a. Geogr.), Gebirg Armeniens, nach Ein. Quellenort d. Euphrat u. Araxes.

Abo-Slot (spr. Ohbo..), Ort, so v. w. Åbohus.

Aböt (Chem.), so v. w. Bleiweiß.

Abötis, Stadt in Ober-Aegypten auf der Westseite des Nil, j. Abutidsch, Residenz eines Kascheffs, eines arab. Scheiks u. kopt. Bischofs; vgl. Said.

Abotriten (a. Geogr.), so v. w. Obotriten.

Abouchement (franz., spr. abusch'mangh), 1) mündliche Unterredung; 2) Aneinanderfügung. Dav. **Abouchiren**, sich besprechen.

Ab ôvo (lat.), vom Ei, d. i. von Anfang an; **ab ôvo ûsque ad mâla**, vom Anfang bis zum Ende, nach der Sitte der röm. Mahlzeit, wo der Anfang mit Eiern, der Schluß mit Aepfeln gemacht wurde.

Abpählen (Gerb.), so v. w. abhaaren.

Abpassirtes (Kochk.), Sellerie in Scheiben, mit Petersilienwurzel, Zwiebeln, etwas Gewürzkörnern, Lorbeerblättern u. Thymian gemischt u. mit Butter od. frischem Rindsfett über Feuer geröstet, zu Saucen brauchbar, indem man Mehl darunter mischt u. es mit Bouillon durchkocht. Gut bei kühler Witterung aufzubewahren.

Abpatrouilliren, eine Gegend durch Patrouillen durchsuchen lassen.

Abpelzen (Weißg.), so v. w. abhamsen.

Abpfählen (Bergb.), die Lage einer Linie od. irgend einer räumlichen Größe in der Grube über Tage durch eingeschlagne Pfähle angeben; s. Abgeben.

Abpfetzen (Schm.), so v. w. abkneipen.

Abpflügen, dem Nachbar einen Theil seines Grundstückes durch Pflügen entziehen, wird als Betrug nach allen Rechten geahndet.

Abpfropfen (Gärtn.), einen schon gepfropften Baum noch einmal pfropfen.

Abpinnen (Klempn.), Anschlagen eines Randes an Blechwaaren.

Abplätzen, 1) s. u. Kupferschmied; 2) (Forstw.), so v. w. Anschlagen 17).

Abplaggen, 1) Rasen zum Düngen abstechen; 2) kleine Erhöhungen in einem Bruche ebnen.

Abplatten (Gärtn.), s. u. Abwerfen 1).

Abplattung der Erde (Astr.), s. u. Erde 1. **A. der Planeten**, s. u. der einzelnen Planeten.

Abpochen, 1) so v. w. abbreiten, s. Hammerwerk; 2) **A. des hämmergaären Kupfers**, dasselbe bei einer braunrothen Glühhitze durch Hammerschläge verdichten, von den auf der Oberfläche befindlichen Unreinigkeiten befreien, etwas ausdehnen u. zur fernern Bearbeitung vorbereiten.

Abposten (Forstw.), 1) so v. w. anschlagen; 2) verkauftes Holz zuzählen.

Abprallung der Lichtstrahlen, s. Licht 11.

Abprallungswinkel (Kriegsw.), s. Schießen 2.

Abpressen (Buchb.), die Lagen eines Buchs zwischen 2 Bretern in eine Presse schrauben.

Abprotzen (Kriegsw.), s. u. Bedienung des Geschützes 4.

Abpuffen (Chem.), abdecken u. verpuffen.

Abputz (Bauw.), so v. w. Bewurf.

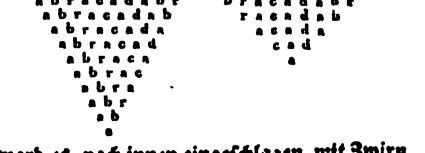
Abputzen, 1) Unreines, Ueberflüssiges wegschaffen; 2) (Maur.), so v. w. bewerfen; 3) (Buchdr.), s. u. Ballen.

Abquirlen (Kochk.), so v. w. legiren.

Abra, türk. Name der poln. Doppelgulden, 4 = 1 Aschani.

Abrabânel (gew. Abarbanele, Barbanella, Isaak), geb. zu Lissabon 1437, gelehrter Rabbi, Erklärer der Bücher Josua, der Richter, Samuels, der Könige, ward 1492, nebst allen Juden, aus Spanien vertrieben u. st. 1508 in Venedig; schr.: Maajina hajschua (Comm. über den Daniel); ferner Mashmia Jeschua, ein vollständ. Compendium der neuern Messiastheologie im Gegensatz der christlichen, u. m. a. *(Kn.)*

Abracadâbra (hebr., gr., Abrasadabra), 1) magisches Wort, wahrscheinl. verwandt mit dem Abraxas der Basilidianer. In Dreieckgestalt auf einen Zettel, u. zwar in einer der beiden unten folgenden Formen geschrieben:



ward es, nach innen eingeschlagen, mit Zwirn übers Kreuz durchnäht, als Mittel wider das Fieber, bis an die Herzgrube hängend um den Hals getragen; für bes. wirksam wurde es gehalten, wenn man nach 9 Tagen des Gebrauchs am 10. vor Sonnenaufgang schweigend aufstand u. rücklings an ein gegen Morgen fließendes Wasser tretend, es in dasselbe warf; 3) sinnlose Worte, Unsinn. *(Pr.)*

Abradâtes König von Susa, fiel 548 für Cyrus, s. u. Panthea.

Abradiren (v. lat.), so v. w. radiren.

Digitized by Google

Abrädeln (Abräden), mit einem runden Siebe den Samen aussichten.

Abraffen, das mit der Sense abgehaune Getreide aufnehmen u. zusammenlegen.

Abrafft (Rapps, Mühlw.), das Mehl, Getreide ꝛc., das der Müller seinen Mahlgästen entzieht u. für sich behält.

Abraguène, afrik. Volksstamm, s. u. Monslemin.

Abrahâ (A-hâh), 1) Könige von Jemen, s. Arabien (Gesch.) 11. 2) (Ebn al Sabah al Ashram, d. i. Spitznase), nach arab. Sage Statthalter des Königs vom glückl. Arabien, Negiaschi, der in seiner Hauptstadt einen prächtigen Tempel, um die Verehrung der Kaaba zu Mekka zu unterdrücken, baute. Als dieser Tempel aber auf Anstiften der Priester der Kaaba verunreinigt wurde, sendete der König den A. mit einem Heere gegen Mekka. Allein die Elephanten scheuten sich vor den glänzenden Mauern Mekkas u. Vögel flogen vom Meere her, in jeder Klaue u. im Schnabel einen Stein tragend, der mit dem Namen dessen, der getödtet werden sollte, bezeichnet war. Diese ließen sie auf die Köpfe der Krieger fallen, die alle sogleich getödtet wurden. Nur A. blieb verschont, eilte zurück u. verkündete die Trauermähr dem Könige. Allein nun ließ ein Vogel auf sein Haupt einen Stein fallen u. tödtete auch ihn. Ueber diese Sage herrscht viel Dunkel; so wie sie hier steht, erzählt sie der Koran, nach And. soll A. christl. König in Assyrien u. Yemen gewesen u. auf seinem Elephanten Mahmud reitend gen Mekka gezogen sein, wo die Pocken sein Heer vernichteten. In dem Jahre, wo dies geschah, soll Muhammed geboren sein (569, n. A. 571 n. Chr.). Von da beginnen die Araber die Zeitrechnung Tarik el Fyl (Aera der Elephanten). (Pr.)

Abraham, [1] (אַבְרָהָם, d. h. Völkervater, vorher **Abram**, אַבְרָם, d. h. erhabener Vater), Stammvater der Hebräer, geb. 1996 v. Chr., [2] wanderte mit seinem Vater **Tharah** (der unterwegs st.) u. seinem Brudersohn Lot aus Ur in Mesopotamien nach Kanaan, wo er als Nomadenfürst umherzog. Zu Sichem, wo ihm Gott die Verheißung gab, daß seine Nachkommen Kanaan besitzen würden, bauete er einen Altar u. führte, zur Unterscheidung der Verehrer Eines Gottes von den Götzendienern, die Beschneidung ein. [3] Einen Zug nach Aegypten machte er wegen einer Theuerung. Da seine Frau u. Stiefschwester **Sarah** (Sarai, des Tharah Tochter) schön war u. er fürchtete, die Aegypter möchten ihn ihretwegen ermorden, so verbarg er seine Heirath u. nannte Sarah nur seine Schwester. Pharao nahm sie ihm auch wirklich, doch gab er sie, als er die Vermählung erfuhr, freiwillig wieder u. ließ A. ehrenvoll aus Aegypten geleiten. [4] Aus Aegypten zog A. wieder nach Kanaan u. traf bei Bethel den Lot; da sie aber wegen ihrer zahlreichen Heerden nicht beisammen bleiben konnten, so ging jeder nach einer andern Richtung. Dem von den heidnischen Völkern angefeindeten Lot zog er dann zu Hülfe u. erlöste ihn aus der Gefangenschaft. Auf der Rückkehr von diesem Zuge kam ihm Melchisedek entgegen u. erquickte ihn mit Speise u. Trank. Auch befreite er die Sodomiter, nahm aber von ihrem König keinen Lohn an. [5] Da dem A. die Verheißung einer ausgebreiteten Nachkommenschaft von Gott gegeben war, Sarah aber sah, daß sie unfruchtbar war, so führte sie dem A. die **Hagar**, eine ägypt. Sklavin, zu. Diese gebar den Ismael. Als jedoch deshalb Hagar hoffärtig gegen Sarah wurde, so mußte sie das Haus des A. meiden, kehrte aber, in der Wüste fast verschmachtet, von einem Engel zur Rückkehr ermahnt, wieder dahin zurück. Schon früher war A. die Geburt eines Sohnes von Sarah versprochen worden, jetzt wurde ihm von Jehovah, der mit 2 Engeln auf dem Wege nach Sodom bei ihm einsprach, diese Weissagung wiederholt. Sarah verlachte sie, gebar aber, 90 Jahr alt, den Isaak. Nun bestimmte Sarah den A. dahin, daß er die Hagar mit Ismael entließ. Dies geschah; sie gingen nach Arabien. [6] Als Isaak geboren wurde, war A. 100 Jahre; u. so theuer ihm dieser Spätgeborne war, war er doch bereit, denselben auf Gottes Befehl zu opfern. Auf Morijahs Höhen wollte er Gott den Knaben darbringen, aber als er eben das Opfermesser anlegen wollte, rief ihn eine Gottesstimme von der That ab u. wies auf ein Opferthier, welches in dem nahen Gebüsch stand. [7] Um die Zeit, als Sarah den Isaak gebar, wurde sie von Abimelech, Nomadenfürst von Gerar, entführt, allein auch dieser gab sie mit einem Sühngeld zurück, als er erfuhr, sie sei A. vermählt (vielleicht nur mit der Zeit Abänderung der Tradition von Pharaos Entführung). [8] 30 Jahre nachher st. Sarah, im 127. Lebensjahre zu Hebron; A. begrub sie daselbst auf einem um 400 Seckel von Ephron erkauften Acker mit der Doppelhöhle Machpelah bei Hebron, den er für die Seinen zum Familienbegräbniß bestimmte. A. heirathete nun wieder die Ketura 34 Jahre vor seinem Tode, die von dieser erzeugten Söhne verloren sich aber unter den Heiden. A. st. 175 Jahre alt u. ward in dem erkauften Familienbegräbniß begraben. [9] A. ist das Ideal des Gottvertrauens, u. in seiner Geschichte scheinen mehrere Traditionen zusammen zu fließen. Neuere haben die Hypothese aufgestellt, daß er mit dem ind. Brahm (A. ähnlich dem A-Brahm) u. Sarah mit der Saraswadi, dessen Gemahlin, eins sei. Nach And. soll seine Geschichte eine Symbolisirung der Verehrung des ind. Brahm, durch den Feuer- (Schiwa-) dienst u. seine Ansiedlung in Kanaan eine Andeutung des Brahmcultus von da sein, u. in der That bedeutet Ur, woher A.

Digitized by Google

A., kam, Feuer. [10] Auch die **rabbinischen Sagen** scheinen dahin zu deuten. Nach ihnen war sein Vater Tharah der Abgötterei ergeben u. ein Verfertiger von Götzenbildern, welche A. feil bieten mußte, welchem Geschäft er aber schlecht vorstand, denn als ein Mann bei ihm einen Götzen kaufen wollte, fragte ihn A.: Wie alt bist du? zwischen 50 u. 60, lautete die Antwort. Und ein Mann von 60 Jahren, spottete A., will dies Ding, das nur einen Tag alt ist, göttlich verehren? Einst kam ein Weib u. brachte eine Schale feines Mehl, bittend er möge dieses den Götzen zum Opfer bringen. Da ergriff A. eine Axt, zerschlug damit alle Bilder, u. legte die Axt in die Hände des größten Götzen. Als der Vater nach Hause kam, fragte er: Wer ist also mit den Bildern verfahren? Verzeih Vater, sprach A., ein Weib brachte eine Schale feines Mehl, daß ich es den Götzen opferte. Als ich das Opfer ihnen darbrachte, rief dieser, ich will erst essen, nein! rief ein Andrer, ich will der Erste sein. Aber dieser, der Größte unter ihnen, nahm eine Axt, u. schlug sie alle zusammen. Willst du mich zum Besten haben? zürnte Tharah; wissen denn diese etwas davon? O Vater! sagte A., möchten deine Ohren hören, was dein Mund jetzt spricht. Darauf übergab Tharah seinen Sohn dem Nimrod, dieser ermunterte ihn das Feuer anzubeten. Lieber das Wasser, meinte A., denn es löscht das Feuer. Da Nimrod erwiederte, das Wasser, nannte A. in gleicher Weise die Wolken, den Wind, bis Nimrod ihn in den Feuerofen werfen ließ, aus dem er aber unverletzt hervorging. Die Rabbinen, die ihn allgemein als Propheten erkennen, geben dem A. eine ungeheuere Größe. Seinen 17 Söhnen von der Ketura baute er nach denselben eine eiserne Stadt, so hoch, daß die Sonne nicht hineinscheinen konnte; deßwegen gab er ihnen ein Gefäß von Edelsteinen u. Perlen, welche statt der Sonne alles erleuchteten. Auch Sarah, als sie nach Aegypten kam, erleuchtete mit ihrem Glanze das ganze Land. [11] Im **Koran** u. bei den **Muhammedanern** heißt A. Ibrahim, welches die Araber aus Abu'rrachmān (Vater des Barmherzigen) erklären, mit dem Beinamen Halil Illah, d. i. Freund Gottes; er ist der 3. Prophet (s. Muhammed. Religion a) u. Stifter einer Religion (Millat Illah), welche der Islam sein soll. Ueberhaupt stellt Muhammed in A. ein Bild seiner selbst auf. Muhammed benutzt auch hierzu die jüdischen Sagen, z. B. führt er die Sage vom Zerschlagen der Götzen seines Vaters an, er will den Ismael opfern, aber Gott sendet ein Opfer (vgl. Abel). Seine Fürbitte für seinen Vater wird nicht erhört, er bekehrt den Lot, stiftet die Kaaba, verfaßt Bücher u. kommt zu Muhammed, u. läßt ihn mit zu sich in den 3. Himmel kommen. [12] **Literatur.** F. A. Augusti, De fastis et satis Abrahami, Gotha 1730, 4.; Withof, De Abr., amico Dei, Duisb. 1740, 4.; u. die Schriften über das A. T. von **Michaelis**, Eichhorn, Augusti, Rösenmüller, de Wette, Herder, Niemeyer u. A. *(Sk., Lb., Pr. u. Std.)*

Abraham (andre Personen), 1) mehrere, bes. spanische Rabbis, ihre kabbalistischen, religiösen od. juristischen Schriften ungedruckt od. vergessen; bes. bemerkenswerth: 2) **A. Ben Chāja**, gen. **Nasi**, span. Rabbi, Astronom, Lehrer des Aben Esra im 12. Jahrh. 3) **A. Usque**, portugies. Jude, übers. mit Tobias Athias die Bibel ins Spanische, Ferrara 1553, Fol. (große bibliogr. Seltenh.); 4) s. u. Abrahamiten 1). 5) **A. a Sancta Clara**, eigentl. Ulrich Megerle, geb. zu Krähenheinstätten im Würtemb. 1642, ward Augustiner, später im Kloster Taxa in Baiern 1669 Prediger, in Wien u. Grätz Hofprediger u. Prior u. 1689 Definitor provinciae seines Ordens; st. 1709. Seine Vorträge, ausgezeichnet durch seltne Popularität, sind freimüthig u. scharf, obwohl in sehr barocker, dem Geschmack der Zeit zusagender, ganz origineller Weise gehalten, u. in eben diesem Tone sind seine die sonderbarsten Titel führenden Schriften abgefaßt, so Judas der Erzschelm für ehrliche Leute (ein satyr.-religiöser Roman), Bonn 1687, 4., Augsb. 1752, 4 Thle., 4.; Heilsames Gemisch-Gemasch, Würzb. 1704, 4.; Huy u. Pfuy der Welt, ebd. 1710; Geistl. Waarenlager mit apostol. Waaren, Salzb. 1714, 2 Thle., 4. u. v. a. Eine Auswahl aus s. Werken in zeitgem. Ausz., Wien 1826—34, 2 Bde.; Passau 1834—37. 12 Bde., gr. 12. *(Jb.)*

Abrahāmia (a. *D. C.*), Abtheilung aus der Gatt. Trembleya aus der nat. Fam. Weidriche, Gruppe Melastomeae *Rchnb.*; Melastomeen *Spr.*, zur 1. Ordn. der 10. Kl. *L.* gehörig.

Abrahamiten, 1) im 9. Jahrh. Secte, leugneten die Gottheit Christi, Anhänger von Abraham aus Antiochien; 2) neuere deistische Secte, die 1782 bei Pardubitz in Böhmen auftrat u. den Glauben zu haben meinte, den Abraham schon vor seiner Beschneidung gehabt habe. Außer der Lehre von Gott u. dem Vater Unser nahmen sie keinen Lehrsatz aus der heil. Schrift an. Bald unterdrückt.

Abrahamsbāum, so v. w. Keuschbaum.

Abrahamsēbene (Geogr.), Ebene bei Quebeck (Canada); hier fiel der Gen. Wolff 1759 siegreich. **A-flüss** (a. Geogr.), so v. w. Adonis. **A-gärten** (Geogr.), s. u. Brieg 2). **A-īnsel**, Insel, s. u. Madagascar c. n).

Abrahamson, 1) (W. H. F.), geb. 1744 zu Schleswig. Lieutenant, dann Capitän der Artillerie, späterhin Inspector der Landcadetten-Akademie in Kopenhagen, st. 1812. Vorzüglich im Lehrgedicht ausgezeichnet (s. K. L. Rahbeck: Dansk. Læsebog, Kopenh. 1799). 2) (Jos. Nikolai Benjam.), Sohn des Vor., geb. 1789, trat sehr jung in die dän. Artillerie, ging mit dem dän. Hülfs-

Digitized by Google

corps als Capitän beim Generalstabe nach Frankreich u. machte sich dort vertraut mit dem Bel-Lancasterschen Schulunterrichte, den er nach seiner Rückkehr in den militärischen Volksschulen Dänemarks einführte, ward Director der Normalschule, 1852 Dirigent der Militärhochschule in Kopenhagen u. später Director des Taubstummeninstituts; schr.: Om den indbyrdes Undervisnings Väsen og Bärd, Kopenh. 1821—28, 3 Bde. **2)** (Jakob), so v. w. Abramson 1). *(Sp.)*

Abrahams Schöss, 1) Aufenthalt u. Gesellschaft der Seligen. **2)** (mont pagnotte), bei Belagerungen ein gegen das Feuer der Festung gesicherter Ort, von dem man die Belagerungsarbeiten u. die Wirkung der Angriffsbatterien mit Ruhe ansehen kann.

Abrainen, so v. w. Abmarken.

Abraken (Seew.), loskommen, z. B. von einer Sandbank.

Abram, früherer Name des Abraham.

Abramis (A.us), **1)** bei Cuvier Unterabtheil. der Karpfen, haben weder Bartfasern noch Stacheln in der kurzen, u. hinter der senkrechten Linie auf den Bauchflossen stehenden Rückenflosse; **2)** bei Belon u. Charleton, so v. w. Brasse.

Abramson, 1) (Jak.), geb. zu Strelitz 1722 (1723), Stempelschneider u. Medailleur, ward 1752 in Stettin, 1757 in Königsberg u. dann in Berlin Münzmeister u. Medailleur, st. 1800. Vorzügl. sind seine Medaillen auf die Siege Friedrichs II. im 7jähr. Kriege. **2)** Sohn des Vor., geb. 1754 zu Potsdam, ebenfalls Stempelschneider, seit 1792 königl. Münzmeister; st. 1811 zu Berlin, lieferte bes. eine Suite auf die berühmtesten Gelehrten des 18. Jahrh; **3)** s. Abrahamson. *(Jb.)*

Abran (a. Geogr.), s. Ebron.

Abränches (Don Alvarez da), portugies. General, ward nach der Revolution 1640, woran er Theil nahm, Statthalter von Beira, drang 1643 an der Spitze eines Heeres in Spanien ein, s. u. Portugal (Gesch.) 11.

Abranitis (a. Geog.), so v. w. Auranitis.

Abräntes, befestigter Ort am Tejo, im Bezirk Santarem in der portug. Prov. Estremadura, in schöner Gegend, Handel, Obstbau (Pfirsiche, Melonen), 5000 Ew.; durch Alfons V. zur Grafschaft, durch Johann V. (1718) zum Marquisat erhoben. Von hier aus rückte Junot 1808 auf Lissabon, das er nahm, los u. erhielt daher den Titel Herzog von A.

Abräntes, 1) (Andaye Junot, Herzog v. A.), u. **2)** (Laurette Junot, Herzogin v. A.), s. Junot 1) u. 2). **3)** (Dom Jos. Marquis von), Sohn des Präsidenten der von Johann VI. eingesetzten Regentschaft, geb. in dem portug. Estremadura, lebte Anfangs im Privatstande, ward aber seit 1823 einer der thätigsten Anhänger Don Miguels u. der exaltirteste Vertheidiger des Absolutismus. Er war mit unter den Mördern des Marquis de Loulé. Für Don Miguel war er sehr thätig. Als des Mordes an Loulé u. der Empörung Don Miguels theilhaftig angeklagt, verhaftet u. von der Amnestie Johanns VI. ausgeschlossen, ging er verbannt nach Italien. Nach Johanns VI. Tode ging er nach London, wo er eben im Begriff war, als Theilnehmer eines Revolutionsversuchs Don Miguels u. der Königin Charlotte aufzutreten, als er 1827 plötzlich starb. *(Sp.)*

Abrasadäbra (Abergl.), so v. w. Abracadabra.

Abrasäx (orient. Ant.), s. Abraxas.

Abrasen, Gras von Wiesen abfressen.

Abrasiön (v. lat.), **1)** so v. w. Schaben (s. d., Med.); **2)** so v. w. Radiren (Kupfst.).

Abraspeln, s. u. Hufbeschlag 2.

Abraspen (Landw.), so v. w. abrispen.

Abrauch (Gärtn.), so v. w. Roccambole.

Abrauchen (Hüttenw.), so v. w. abdampfen.

Abraum, 1) (Forstw.), das bei einem Holzschlag vorkommende Reiß-, Busch- u. Astholz (Afterschlag); **2)** (Bergb.), die wegzuschaffende Erddecke über der Lagerstätte eines nutzbaren Fossils, welches durch offnen Tagebau abgebaut werden soll; **3)** (Bauk.), Abgang u. Ueberbleibsel verbrauchter Baumaterialien.

Abraute (Bot.), so v. w. Eberreiß.

Abravänel (Biogr.), so v. w. Abrabanel.

Abräxas, Wort, durch Zusammensetzung griech. Buchstaben entstanden (wie τξε od. Mithras), deren Zahlenwerth 365 ist. Der Sinn von A. wird nach Ein. als Messias, nach And. als Mithras (Sonne) genommen; nach Bellermann ist es aber aus dem ägypt. Abrac u. Sax zusammengesetzt u. bedeutet: das heilig verehrte Wort. Basilides nahm es als Symbol der Gottheit an, aus der die 365 Geisterreiche emaniren, deren Inbegriff sie ist, wie die Sonne (Mithras) 365 Tage macht. Das davon benannte **Abräxasbild** auf Gemmen u. Ringen (**Abräxasgemmen**) stellt einen menschl. Rumpf mit Hahnenkopf, Schlangenfüßen u. menschl. Armen u. Händen dar, wovon die rechte eine Peitsche, die linke einen Kranz hält, der einen, wie ein Doppelkreuz gestalteten Zweig umgibt. Dieses Bild stellt die 5 in der Lehre des Basilides enthaltnen Grundeigenschaften in Gott dar, nämlich die Schlangenfüße den Nus (Gemüth) u. Logos (Verstand), der Hahnenkopf die Phronesis (Vorsicht), die Peitsche die Dynamis (Macht), der Kreis die Sophia (Weisheit) der menschl. Rumpf aber den ungebornen ewigen Urvater selbst. Dergl. Gemmen dienten den Basilidianern als Amulete. Von ihnen unterscheidet man die **Abraxoiden,** mit verschiednen andern, zum Theil Abraxasähnlichen Bildern, die auf christlich-gnostische Secten hindeuten, u. die **Abraxäster** heidnische u. den christlichen Secten gar nicht angehörende Bilder. *(Sk. u. Pr.)*

Digitized by Google

Abraxit (Min.), so v. w. Zeagonit.

Ab re (lat.), ohne Ursach.

Abrê Anâm (Philosgesch.), so v. w. Lokman.

Abrêch (ägypt., d. i. Beuget das Haupt), Ehrentitel Josephs, den Pharao vor ihm her ausrufen ließ.

Abrechen (Landw.), die durch das Dreschen abgeschlagnen leeren Aehren, den **Abrechling** ꝛc. mit dem Rechen wegnehmen.

Abrechnung, 1) (Hdlgsw.), das gegenseitige Ab- u. Zuschreiben zweier mit einander in Geschäften Stehenden, vgl. Bank; 2) (Rechtsw.), so v. w. Compensation.

Abrechte (Tuchber.), die linke Seite des Tuchs, dah.: **Abrechten**, die groben Haare der linken Seite der Tücher abkratzen.

Abrecken (Blechh.), erstes Strecken der Bleche.

Abreffeln, (Landw.), den Flachs durch eiserne Kämme ziehen, so daß die Samenknoten abgerissen werden.

Abregé (fr., spr. -schê), Entwurf, Abriß; dah. **Abregiren**, abkürzen, zusammenziehen.

Abreibebrêt, in Laboratorien ein Bret, um damit Pulver u. andre Feuerwerksstoffe in Mehlpulver zu zerreiben.

Abreiben, 1) (Mal.), die feinen Farben auf dem Reibstein mit dem Läufer zerreiben, s. Farbenbereitung; 2) eine Mauer a., den Bewurf mit dem Reibebret glatt machen, auch den Farbenüberzug mittelst eines Steins od. einer kleinen eisernen Kratze wegnehmen.

Abreiben der Töne (Mus.), beim Violinspiel ein Verfahren, nach welchem 2 neben einander liegende, aber zu verschiednr Lage gehörige Töne mit einem u. demselben Finger, dem 1. u. 4., gegriffen werden, um nicht eines einzigen Tons wegen die feste Lage der Hand zu verrücken.

Abreifen, (Schloss.), mit dem Reifkolben die scharfen Ecken abstoßen.

Abreissen, 1) etwas gewaltsam trennen; 2) (Zeichnenk.), nach Zirkel u. Lineal zeichnen. **A. des Treibens**, s. u. Treibjagd 2.

Abreisner, 1) (Gärtn.), ein mit Eisen beschlagner Stab, worauf die Breite der Beete angegeben; 2) in Mühlen die erst im Groben zerrißnen Körner, s. Abgerissen.

Abreissung (Mus.), so v. w. Abbrechung.

Abreiten (Kriegsw.), von Cavallerie, den Marsch beginnen, s. u. Marsch.

Abrenuntiätio (lat.), das Entsagen, s. u. Exorcismus.

Abreôjos (span. u. port., d. h. thu' die Augen auf, Geogr.), Name mehrerer Sandbänke u. Klippen, z. B. 1) bei St. Domingo; 2) bei St. Barbara an der Küste von Brasilien; 3) bei Edelsland (Neuholland) u. a. O.

Abreseh (Frdr. Ludw.), geb. zu Homburg 1699, ward 1725 Rector in Middelburg, 1741 in Zwoll, wo er 1782 st. Schriften: eine Ausgabe des Aristänetos u. Lectiones Aristaeneti, Zwoll 1749 u. v. a.

Abreschbaum (Abrêsche), so v. w. Eberesche.

Abrettêne (a. Geogr.), Landschaft in Mysien, an der Grenze Bithyniens, bes. Verehrung des Zeus.

Abrial (André-Joseph, Graf), geb. 1750 zu Anonay, Advocat beim Ausbruch der Revolution, ward Generalprocurator am Cassationstribunal, 1799 vom Directorium zur Organisation der republikanischen Regierung nach Neapel gesandt, nach seiner Rückkehr, nach dem 18. Brumaire, wegen des Ruf's hoher Gerechtigkeitsliebe durch die allgemeine Stimme Justizminister, trat 1802 aus dem Ministerium in den Senat, hatte wesentl. Antheil am Code Napoléon, organisirte 1808 im Königr. Italien die Rechtspflege, ward Graf, von Ludwig VIII. zum Pair ernannt u. st., seit 1819 fast ganz erblindet, 1828 zu Paris. *(Jb.)*

Abrichten, 1) (Techn.), Metall u. a. Körper nach einer bestimmten Gestalt richten, bes. mit Hämmern (zuweil. **Abrichthämmern**), über mancherlei harte Körper (**Abrichtstöcke**), ganz glatten Ambose (Dorne), od. durch Pressen; 2) (Zimm.), ein Bret a., die Unebenheiten u. die Baumrinde abschlagen, säumen, hobeln, fügen, falzen od. nuthen, überhaupt zum Vorlegen fertig herstellen; 3) (Seifens.), Abrichtlauge nachgießen, um das richtige Verhältniß zwischen der Fettigkeit u. der Lauge durch Nachgießen zu treffen; 4) (Techn.), so v. w. abgleichen; 5) (Münzw.), so v. w. Justiren 2). *(Pr. u. v. Eq.)*

Abrichten der Falken, s. u. Falkenjagd 2 u. s. **A. von Pferden**, so v. w. zureiten. **A. von Hunden u. a. Thieren**, so v. w. dressiren.

Abrichten der Thiere. 1 die Kunst, Thieren ihre Wildheit, Schüchternheit u. a. ihnen eigenthümliche Eigenschaften zu benehmen, denselben andre, ihrer Natur widersprechende, beizubringen u. sie zu gewissen Zwecken brauchbar zu machen. 2 Man wendet dazu Milde od. Strenge an. Im erstern Falle muß man zunächst suchen dem Thiere, das von seiner ersten Entstehung an von dem Abzurichtenden auferzogen wird, Zutrauen einzuflößen. Man reicht ihm jede Nahrung selbst, straft Widersetzlichkeiten nur durch Entziehung derselben, u. giebt dem Ausgehungerten endlich dieselbe selbst, sucht den Gewohnheiten des Thiers sich anzuschmiegen ꝛc. Bei Strenge dagegen sucht man dem Thiere durch augenblickliches Strafen jedes Fehlers zu beweisen, daß man sein Herr ist, u. trachtet dahin durch die Furcht vor der Strafe sie abzuhalten, ähnliche Fehler zu begehn. Erstres ist meist das beßre, letztres aber bei Jagdhunden, störrischen Pferden u. allen

Thi-

Digitized by Google

Thieren, die hartnäckige Widersetzlichkeit zeigen, nöthig. Doch hüte man sich, das Thier zu verschlagen, vgl. Dressiren von Jagdhunden. [2]Leicht ist es, den Thieren Dinge zu lehren, die ihrer Natur entsprechen, so Vögeln (Canarienvögeln, Gimpeln, Amseln u. dgl.) Pfeifen gewisser Stückchen, indem man diese ihnen selbst fortwährend vorpfeift od. auf einer Drehorgel vorspielt, Hunden apportiren zu lehren u. dgl.; schwieriger aber, Dinge lernen zu lassen, die ihrer Natur widersprechen od. einige Ueberlegung erfordern. Die neuere Zeit hat hierin Außerordentliches geleistet. Canarienvögel, die Buchstaben zu Wörtern zusammensetzen, die man ihnen vorsagt, Pudel, die das Alter der Menschen errathen u. dgl., sind jetzt ganz gewöhnliche Dinge. Ist nun hierbei wohl vieles Täuschung, indem das Thier auf unmerkliche Zeichen des Abrichters achtet u. sich nach diesen richtet, so erfordert doch dieses Verständigen üb. diese Zeichen viele Mühe, u. es ist doch nicht abzuleugnen, daß die Thiere in solchen Künsten große Ueberlegung u. einen, über den Instinct reichenden Verstand zeigen. Wie die Abrichter aber solche Kräfte erwecken u. zur Production bringen können, ist ihr Geheimniß; Hunger u. sanfte Behandlung sind hierbei nach ihrer Versicherung Hauptmittel. *(Pr.)*

Abrichthämmer, s. u. Abrichten 1).

Abrichtlauge, so v. w. arme Lauge.

Abrichtstock, s. u. Abrichten 1).

Abrichtung, s. Abrichten der Thiere, Abrichten von Pferden, Hunden u. Dressur; vgl. Erziehung u. Exerciren.

Abricōsenbaum (prunus armeniaca, *L.*), [1]nach *L.* zu dem Pflaumenbaum (1. Ordn. 12. Kl.), gehöriger, nach And. ein eignes Geschlecht bildender, selten 30 Fuß hoher beliebter, jedoch in Deutschland für harte Kälte sehr empfindlicher Stein-Obstbaum, weshalb es rathsam ist, den Schnee im Frühjahr um die Wurzeln länger angehäuft zu lassen, um das zu schnelle Eintreten des Saftes u. dah. das zu baldige Blühen zu vermeiden. Der A. stammt aus Asien u. ward zu Alexanders Zeit aus Armenien nach Griechenland u. Epirus u. von da nach Italien ꝛc. verpflanzt. [2]Er liebt guten tiefen Boden, sonnige Lage, wird durch Propfen auf Kernwildlinge od. Zwetschen, Copuliren u. Oculiren fortgepflanzt, gewöhnlich am Spaliere gezogen, u. kann über 20 Jahre ausdauern. Seine Früchte, [3]**Abricōsen**, nach der Pfirsche das beliebteste Steinobst, müssen Morgens, ehe die Sonne sie erwärmt, abgenommen werden, u. werden außer dem frischen Genusse zu allerhand Leckereien benutzt. Einige haben einen bittern, andre einen süßen Kern. Die beliebtesten unter den mehr als 20 Arten sind **a)** die Alberge, klein, grüngelblich, fein röthl. punkt., **b)** Ananas-A. (bredaische A.), gold- od. hochgelb, sonnenwärts roth punktirt, Geschmack ananasartig; **c)** Angoumois-A. (kleine rothe Früh-A.), klein, länglich, gegen den Stiel schmäler, Furche tief, reift schon im Anf. Julius; **d)** die große Früh-A., gelb, mit größern u. kleinern rothen Flecken, reift frühzeitig; **e)** Muskateller-A. (kleine Früh-A.), sehr klein, etwas dunkelgelb, strahlig, reift Anf. August; **f)** gemeine A., ziemL. rund, an der Sonnenseite stark roth; **g)** Orangen-A. (Haselnuß-A., holländische A.), sonnenwärts oft braun gefleckt, schmeckt nach Haselnuß, reift zuweil. erst im späten Oktob.; **h)** Mandel-A. (rotterdamer A.), wie die Ananas-A., doch noch wohlschmeckender; **i)** Nancy-A. (brüsseler A.), meist etwas schief, gelb, dunkelgefleckt, zimmtartiger Geschmack; reift: Anf. Aug.; **k)** Pfirsch-A. (Zucker-A.), röthlich, Fleisch härtlich, zuckersäftig; **l)** portugies. A., hellgelb, Flecken erhaben, röthlich klein; **m)** provenzer A., platt, Furche schief, Reife im Juli; **n)** schwarze (alexandrische) A., klein, roth, sonnenwärts schwarzblau, von Malta, werden eingemacht u. versendet; **o)** ungarische A., länglich, ziemL. roth, Stiel lang. [4]Man genießt die A. frisch od. eingemacht, indem man sie halbreif schält, halb durchschneidet, die Kerne herausnimmt, u. auf je 1 Pfd. A. 1 Pfd. Zucker streut, denselben über Nacht stehn läßt, sie in einem Casserole klar siedet u. in Gläsern aufbewahrt; in Branntwein gelegt, indem man sie in klaren gekochten Syrup legt u. so lange sieden läßt, bis sie die Farbe verändern, wo man ihr Wasser auf einem Tuche ablaufen läßt, sie in eine Glasflasche bringt, den Syrup nochmals läutert, u. ihy kaltgeworden mit gutem Branntwein gemischt auf die Früchte gießt. Auch bereitet man **A-küchen** daraus, indem man die aus den Früchten bereitete **A-marmelade** in einem feinen Tuch mit Zucker u. Citronenschalen schlägt, einen Deckel aus Blätter- od. Tortenteig darüberschlägt u. sie bäckt; od. auf einem Blätterteig zerschnittene A., nach Weise des Pflaumenkuchen legt, man benutzt sie auch zu kleinen runden **A-törtchen**; braucht sie auch zum Zusatz von allerlei Confect. *(Wr. u. Pr.)*

Abricosenmötte, so v. w. Dreizack, s. Eulchen 3) c).

Abricōsen-Pflaume (Abricotēē), **1)** s. u. Pflaumenbaum; **2)** einige Pflaumenarten, **a)** die gelbe A., rundL., Haut u. Fleisch gelb, saftig, wohlschmeckend; **b)** rothe A., weißlich grün, sonnenwärts roth, **c)** **(Abricōt pērdrigon, Morillenpflaume)**, grünlich gelb, sonnenwärts etwas röthlich.

Abriēs, (spr. Abrī), Marktfl., im Bez. Besançon, im franz. Depart. Oberalpen, 1500 Ew., dabei der Col d' A. mit Straße nach Piemont. Hier soll nach Ein. Karl der Kahle 877 gestorben sein.

Abriffeln (Landw.), so v. w. abreffeln.

Abri-

Digitized by Google

Abrigrahām (ind. Rel.), s. u. Brahmanen 4.

Abrincātui (a. Geogr.), Volk in Gallia Lugdunensis, von denen Avranches genannt worden sein soll.

Abrinnen (Mühlenw.), so v. w. abröhren.

Abripīren (v. lat.), hastig wegreißen.

Abriss, 1) Zeichnung, bes. 2) Profilzeichnung eines Gegenstandes, so eines Bauwerks; auch 3) Darstellung eines Gegenstandes im Kleinen od. Kurzen mit wenigen Worten; 4) **A. einer Wissenschaft**, kurze, blos die Hauptmomente gebende Darstellung einer Wissenschaft; 5) (Web.), **(A. nēnnen oder lēsen)**, nach Anleitung eines A.es (Zeichnung) dem Arbeiter stückweise vorsagen, welche Fäden gehoben werden müssen. *(Pr., Lb. u. Hm.)*

Abrizegkān (pers. Rel.), Monatsfest der Perser, Chaldäer u. Armenier, am 18. des Monats Tir (Junius); man besuchte u. besprengte sich gegenseitig mit reinem od. wohlriechendem Wasser.

Abröhren, in Mühlen Mehl, das durch die Spalten der Breter fällt, (**Röhricht**), für den Müller behalten.

Abröpeln (Landw.), so v. w. Abraffeln.

Abrösehen, s. u. Papiermühle 20.

Abrösten, s. u. Röstprozeß.

Abrogīren (v. lat.), im röm. Recht mit Einwilligung des Volks ein Gesetz aufheben, dah. **Abrogatiōn**: Aufhebung.

Abrölhos, Klippen, so v. w. Abrojos.

Abrollen, s. u. Buchbinder 4.

Abröma (A. *L.*), Pflanzengattung aus der natürl. Fam.: Storchschnabelgewächse, Gruppe Büttnereae *Rchnb.*; Büttnereen *Spr.*, zur 2. Ordn. der 8. Kl. *L.* gehörig. Arten: 2, schönblühende ostindische Sträucher.

Abron, 1) Geschichtsschreiber aus Athen, schr. von den Festen u. Opfern der Alten; 2) ausschweifender Grieche, dah. **Abrönen** Wollüstlinge.

Abrön (spr. Abrong), Nebenfluß der Loire, mündet bei la Motte.

Abrōna (a. Geogr.), Ort zwischen dem Sinai u. Eziongebr., viell. später Avara.

Abrōnia (a. *Juss.*), nicht anerkannte zu Tricratus gezogne Pflanzengattung.

Abrōstola, Schmetterlingsgattung, Familie der Eulchen, haben lange Sauger, borstenförmige Fühler, erkennbare Nebenaugen, auf der Brust oben einen Haarschopf, Flügel in der Ruhe dachförmig. Raupen spannerähnlich, verpuppen sich über der Erde.

Abrōtanum (Bot.), so v. w. Eberreis.

Abrōtonum (a. Geogr.), so v. w. Sabrata.

Abrud-Bānya (Großschlatten, Altenburg: Auraria magna), Bergstadt der Karlsburger Gespannsch. (Siebenbürgen) am Ompoly; Goldgruben u. Wäschen, Oberbergamt, 2300 Ew.

Abrückwēllen, Mühlwellen, die von ihrer Stelle gerückt werden können, um dadurch ein an der Welle sitzendes Rad od. Getriebe aus dem Eingriffe eines andern herausbringen (**ābrücken**) zu können.

Abrühren (Kochk.), 1) zu einem Brei rühren, z. B. Eier; 2) siedende Pflaumen durch Rühren von den Steinen absondern.

Abrüsten (Bauk.), ein Gerüst abbrechen.

Abrumpīren (v. lat.), abbrechen, aufhören.

Abrunden, 1) rund machen, indem man die Ecken od. Spitzen eines Gegenstandes wegnimmt; 2) zusammen rollen, z. B. eine Blechplatte zu einer Röhre; 3) (Uhrm.), so v. w. abwälzen.

Abrūpolis, Häuptling der thracischen Sapäer, mit den Römern gegen Perseus v. Macedonien, der ihn aus seinem Reich vertrieben hatte, verbunden.

Abrūpt (v. lat.), abgerissen; dah. **a. e Schrēibart, a. er Styl.**

Abrūpta (lat.), schnelle witzige Einfälle. **Abrūptio**, 1) (Mus.), so v. w. Abbrechung; 2) (Chir.), so v. w. Abduction 2).

Abrus (*L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam.: Schmetterlingsblütige, Gruppe Loteae phaseoleae *Rchnb.* Hülsenpflanzen, Ordn. Spartieen *Spr.*, zur Diadelphie Decandrie *L.* gehörig; Art. a. precatorius aus Indien, mit rothen, durch schwarze Keimwarze ausgezeichneten, zu Rosenkränzen u. Frauenputz benutzten, großen Samenkörnern (Paternostererbsen).

Abrutīrt (v. fr.), viehisch dumm geworden, z. B. durch Ausschweifung.

Abrūtum (a. Geogr.), Ort in Mösien an der Donau. Hier fiel der Kaiser Decius in einer unglücklichen Schlacht gegen die Gothen 251 n. Chr.

Abrūz, Berg, s. u. Hamadan.

Abrūzzo (Abruzzen, lat., Abrutium), eine der 4 ältern Prov. Neapels, zerfällt neuerer Zeit in **A. citra** diesseits, 79 QM., 288,000 Ew.; Hptst. Civita di Chieti, **A. oltra (ulteriore)** jenseits, getheilt in **A. oltra I.** mit 53 QM., 186,000 Ew. u. **A. oltra II.** mit 103 QM., 265,000 Ew., wild u. zu Räubereien geneigt. **Gebirgig**: durch die Apenninen; **Flüsse**: Teroutino, Acerno, Pescara; **See**: Celano, mehrere Moräste; **Boden**: fruchtbar, gut angebaut; **Producte**: Bienen, Rindvieh, Seide, Wein, Reis, Oel, Obst, Holz ꝛc., Fabriken in Seide. **Strategisch** wichtig, indem sich die 2. Straße vom Kirchenstaat nach Neapel durch A. zieht u. die gebirgige Lage viele gute Positionen gewährt. *(Pr. u. Wr.)*

Absägen, 1) s. Sägen; 2) s. u. Amputation 4.

Absässen (Weinb.), s. u. Keltern.

Absässige Wölle, Wolle, bei welcher der eine (obere) Theil abgestorben ist, der andre (untere) aber wieder wächst.

Digitized by Google

Absätzig (Bergb.), Ort, dessen Beschaffenheit eine Abändrung leidet, wenn sich z. B. im schmeidigen Steine eine Bergfeste zeigt.

Absäubern (Bergb.), Erze reinigen.

Absäugeln (Viehz.), so v. w. Absetzen 15); 2) s. u. Pfropfen 2.

Absage (A.-gung), 1) Aufkündigung der Freundschaft; dah. 2) so v. w. Fehde u. **A.-brief**, so v. w. Fehdebrief.

Absaigern (Bergb.), mittelst eines Senkblei's (**Absaigerschnür**, etwa 30 Lachter lang), die senkrechte (saigere) Tiefe eines Schachts messen.

Absäken, von Schiffen den Fluß abwärts treiben.

Absalom (אַבְשָׁלוֹם, Vater des Friedens, unricht. **Absalon**), 1) 3. Sohn Davids von der Maecha, Tochter des Königs von Gesur. Er hatte sich durch die Ermordung seines Stiefbruders Amnon (welcher A. rechte Schwester Thamar geschändet hatte), Davids Zorn zugezogen u. war deßwegen nach Gesur geflohen. Joab söhnte ihn mit seinem Vater aus, aber dennoch unternahm A. gegen David eine Empörung, die diesem fast Thron u. Leben gekostet hätte. Joab schlug u. tödtete A., indem er den, bei der Flucht mit seinen langen Haaren an einer Eiche hängen gebliebnen mit dem Speere durchbohrte. Schmerzvoll rief David bei der Kunde seines Todes aus: O A. mein Sohn! A. hatte sich ein Denkmal errichtet, das man noch zu Josephus Zeit zeigte, u. noch heut findet sich am Fuß des Oelbergs eine **Absalöms-Säule**, die aber ein spätres Werk ist. 2) Mehrere andre unbedeutende biblische Personen. *(Pr. u. Lb.)*

Absalon (Axel, Hvide), geb. 1128, verbreitete unt. Waldemar I. das Christenthum auf Rügen; 1158 Bischof von Roeskilde u. 1178 Erzbischof zu Lund in Schonen, st. 1201. Mehr über ihn s. u. Dänemark (Gesch.) 40. 41.

Absänder, 19. König von Athen.

Absarā, el (türk.), s. u. Jerusalem 11.

Absäril (deutsch. Ant.), bei den Franken Besitzer unbebauter Ländereien, deren Grundstücke, als nicht urbar, von dem Gutsherrn zurückgenommen werden durften.

Absaros (a. Geogr.), 1) Fluß an der Küste von Kolchis, mündete in das schwarze Meer; 2) Stadt an ihm, mit Burg.

Absatteln, 1) s. u. Satteln; 2) so v. w. abwerfen.

Absatz, 1) Vorsprung, Uebergang 2c.; 2) (Bauw.), jede Stelle, wo eine Ebne aufhört u. (höher od. tiefer) eine andre beginnt; bes. 3) so v. w. Ruheplatz auf einer Treppe; 4) (Bergb.), so v. w. Abtritt; 5) A. bei Bergen, s. Berge 12; 6) (Bot.), s. u. Conferven 4; 7) (Schuhm.), an Schuhwerk die Erhöhung unt. der Ferse, vgl. Schuh u. Stiefel; 8) (Mus.), der längere Ruhepunkt (der kürzere **Abschnitt**), welcher in einer Tonfolge da eintritt, wo eine musikal. Periode schließt u. eine andre anfängt. Dergl. A.e fallen in die Mitte od. an das Ende einer musikal. Periode. Fällt der A. auf den Dreiklang der Tonica, so heißt er **Grund-A.**, fällt er auf den Dreiklang der Dominante, so heißt er **Quint-(Aenderungs-) A.** 9) (Rhet.), ein aus mehrern Theilen bestehender Redesatz, nach welchem der Vortrag inne hält od. sich endigt; s. Abschnitt 3; 10) (Hdlgsw.), Verkauf od. Vertauschung von Waaren durch Kaufleute od. Fabrikanten. *(v. Eg. u. Pr.)*

Absatzbohrer (Schuhm.), s. u. Schuh 14. **A.-draht**, s. u. Draht 3). **A.-hölzer**, s. u. Absatzschneider.

Absatzkreuz (Her.), Kreuz an den Enden mit Stufen.

Absatzkuchen, A.-öhrt (A.-zwecken), s. u. Schuhe 14.

Absatzscheu (Reitk.), so v. w. Spornscheu.

Absatzschneider, Arbeiter, der die hölzernen Absätze (**A.-hölzer**) dem Schuhmacher vorbereitet, **A.-zwecken**, kleine Nägel in den Absatz einzuschlagen.

Absatzspritze, s. u. Feuerspritze 2.

Absberg, Mrktfl. im Ldgrcht. Gunzenhausen des baier. Kr. MFranken, 450 Ew., sonst Sitz eines 1647 erloschnen Dynastengeschlechts.

Abscēss (v. lat.), [1] Eiter (wahrer A.), od. eiterähnliche, selbst jauchige Materie (falscher A.) enthaltende Geschwulst, gew. Folge von Entzündung in weichen innern od. äußern Theilen des Körpers, [2] entsteht unter Nachlaß der vorher heftigen Entzündung in der Geschwulst, ohne Krisen, bei öfterm Frösteln, Schwere, Kälte, dumpfem Schmerz, Klopfen, Weicherwerden, Fluctuation, Prallwerden, Zuspitzung u. Weißwerden derselben, worauf Ergießung des Inhalts u. Heilung bei noch einige Zeit fortdauernder Eiterung, od. Geschwüre od. selbst Brand folgen. [3] Er ist bald Folge von äußern reizenden Einflüssen, bald u. zwar vorzüglich von innern dyskrasischen Zuständen u. bildet in vielen Krankheiten die Krisis od. tritt als Metastase od. auch nur als Begleiter auf. [4] Der A. erheischt selten u. nur anfangs, vorzügl. wenn er wichtige Theile betrifft, entzündungswidrige u. zertheilende Mittel, in den meisten Fällen die Eiterung befördernde, zeitigende, warme Breiumschläge, aus erweichenden Kräutern in Wasser od. Milch gekocht, Honig mit Pfefferkuchen od. Mehl zu einem Teig geformt, wenn mehr Reizung nöthig ist, mit einem Zusatz von gebratnen Zwiebeln, Melilotен-, doppeltes Diachylon-, Oxycroceumpflaster, die auch nach erfolgter Oeffnung fortzubrauchen sind, worauf ein einfaches Deckpflaster angewendet wird. [5] Die **Abscēsseröffnung** (Onkotomie) mit der Lanzette, selten dem Skalpell od. Bistouri, weit seltner durch Haarseil, Aetzmittel, Glüheisen ist nur nöthig, wenn der gereifte A. zu lange zögert, ehe er sich öffnet, tief u. an Stellen sitzt,

Digitized by Google

sitzt, wo er gefährlich werden kann, od. sehr viel Schmerz verursacht. *(He.)*

Abschaber (Med.), so v. w. Schabeisen.

Abschachteln (Techn.), s. u. Poliren 6.

Abschälen (Landw.), 1) etwas schälen; 2) Wiesen A., s. u. Wiese 11.

Abschäler, so v. w. Abdecker.

Abschälung (Wasserb.), s. u. Abbruch 1).

Abschärfen, 1) die scharfen Ecken wegnehmen; 2) scharf machen; 3) (Jagdw.), abschneiden; 4) (Bauk.), schräg machen.

Abschärfmesser (Schuh- u. Handschuhm.), feines Messer, um den Rand des zugeschnittnen Leders dünner zu schneiden.

Abschätzen, s. Schätzen u. Taxiren; **A. der Entfernungen**, s. u. Schießen 11.

Abschäumen, den unreinen Schaum beim Schmelzen von Metallen, Sieden einer Flüssigkeit ꝛc. mit einem Löffel abnehmen.

Abschaken (Seew.), auf Rollen od. in Blöcken gehende Taue losschütteln, damit sie leichter herabfallen, beſ. bei den großen Gientakeln, welche man zum Uebernehmen der schweren Frachtgüter gebraucht.

Abschalmen (Forstw.), so v. w. anschlagen.

Abschatz, seit dem 11. Jahrh. bekanntes schlesisches freiherrl. Geschlecht, beſ. bekannt: (Hans Aßmann, Freih. v.), geb. 1646, kais. Statthalter des Fürstenth. Brieg, lebte später auf seinen Gütern; st. zu Liegnitz 1699; lieferte metr. Uebersetz. u. Gedichte, herausgeg. von Gryphius, Lpz. u. Bresl. 1704 (auch in Müllers Biblioth. der deutsch. Classiker 6. Bd., eine gereimte Nachbildung des Pastor fido.) *(Dg.)*

Abscheiben (Hüttenw.), so v. w. spleißen.

Abscheiden (Rechtsw.), 1) den Kindern die ihnen gebührenden Erbtheile zuweisen, vgl. Abschichtung; 2) bei verschied. Gewerben, so v. w. trennen, absondern, z. B. ein Metall von einem andern (s. Scheidung), eine Flüssigkeit von andern Körpern (s. Filtriren), überh. einen Körper vom andern, z. B. durch Schlämmen, Sieben, Rösten ꝛc.

Abschera (A.ron), s. u. Baku.

Abscheren, 1) durch Schere od. Messer wegschneiden; 2) so v. w. abschauern.

Abscheu des Leeren (Phys.), so v. w. Horror vacui.

Abscheulich, in hohem Grade widrig u. Abscheu erregend. Physisch a. ist, was dem Triebe nach Wohlbefinden zuwider ist, also für Geruch u. Geschmack das Ekelhafte; für Gefühl u. Gesicht das Häßliche; für das Gehör das Kreischende. Moralisch a. ist das moralisch Häßliche, z. B. das mit heimtückischer Ueberlegung, mit boshafter Kälte verübte Laster.

Abschew, Volk, s. u. Abchas.

Abschichtung, in manchen Gegenden Deutschlands nach beſ. Normen eingeführtes Recht, nach welchem den Kindern **(abgelegte, abgeschichtete Kinder)** von dem Vater od. der Mutter ein Vermögenstheil gegeben wird, und diese dagegen ihr künftiges Erbrecht an dem Vermögen des **Abschichtenden** für sich u. ihre Nachkommen so lange verlieren, als die Ursachen, um derentwillen abgeschichtet worden, vorhanden sind. Es hat den Zweck, da, wo Gütergemeinschaft od. Einkindschaft gelten, Nachtheil zu verhüten, u. wird den Eltern in Fällen, wo, z. B. der überlebende von beiden Eltern zu einer 2. Ehe schreiten will, ein Verschwender ist, die Kinder schlecht behandelt u. dergl., geboten; der Vormund vertritt die Stelle der Unmündigen. *(Pr.)*

Abschieben, 1) (Forstw.), s. u. Abspringen; 2) (Meßk.), gemeßne, u. in Zahlen vorbemerkte od. wirklich vorhandne Winkel mit dem Transporteur auf den Plan übertragen; 3) (Zoot.), s. u. Zähne 11; 4) s. u. Oculiren 4.

Abschied, 1) Entlassung aus dem Dienst; beſ. 2) aus Kriegsdiensten, er ist nach Umständen **A. mit od. ohne Pension**; erfolgt er gezwungen wegen leichter, den Verabschiedenden nicht aber zur Ehre gereichender Gründe (Trunk-, Streit-, Spielsucht, Unordnung), die sich aber doch nicht zur criminellen Cassation (s. Absetzung) eignen, so heißt er **Entlassung ohne A.**, wo der A. ohne eine eigentliche Bescheinigung erfolgt; 3) Erlaßschein, z. B. für die Dienstboten; 4) (Rechtsw.), so v. w. Bescheid, s. u. Willkommen u. Strafe 13; 5) Beendigung der Sitzung von Ständen, dah. Reichsabschied, Landtagsabschied; 6) das Weggehn aus einer Gesellschaft od. von einem einzelnen Individuum, u. die dabei stattfindenden Ceremonien. Mehr s. u. Begrüßung u. Abschied; 7) (Landw.), so v. w. Auszug. *(Pr. u. Bd.)*

Abschiedsaudienz (Staatsw.), s. u. Audienz.

Abschiedspredigt, letzte Predigt, die der Geistliche hält, der seine Stelle verläßt.

Abschiedsbrief (Rechtsw.), Bericht des Unterrichters an den Oberrichter über Ersterm eingereichte Appellation.

Abschiefern (Zoot.), s. u. Huf 11.

Abschienen (Bergb.), 1) eine Grube vermessen; dah. 2) so v. w. Markscheiden.

Abschiessen, 1) durch schnelle Bewegung forttreiben; 2) durch Schießen verkleinern; 3) so v. w. abjagen; 4) von Farben so v. w. verschießen, s. u. Färbekunst 10; 5) s. u. Anschießen (Waffenk.).

Abschilferung (A-fern, Med.), 1) Abgang der Oberhaut in kleienartigen feinen Stücken z. B. nach Masern; 2) so v. w. Exfoliation.

Abschinden, so v. w. abdecken.

Abschirin (Geogr.), so v. Tab.

Abschirren (Fuhrw.), s. u. anschirren.

Digitized by Google

Abschlacken (Hüttenw.), so v. w. ausschlacken.

Abschlag, 1) was abgeschlagen ist; 2) (Forstw.), so v. w. Abraum; 3) (Schriftg.), so v. w. Matrize; 4) so v. w. Abprallung; 5) s. u. Billard; 6) (Wasserb.), so v. w. Abzug, s. Teich 6; 7) Zahlung zur Verminderung einer u. Abrechnung von einer Schuld.

Abschlageisen (Techn.), so v. w. Stabeisen.

Abschlagen, 1) an Werth verlieren; bes. 2) vom Wein sich an Farbe, Geruch, Geschmack verschlechtern; 3) mit Gewalt durch Schlagen trennen; 4) (Hüttenw.), einen fließenden Metallstrom unterbrechen, bes. bei der Eisengießerei; geschieht durch **Abschlageschäufeln**, durch welche man Gerinne, wenn die erste Form voll ist, abdämmt, damit das Eisen in eine zweite laufe; 5) (Jagdw.), beim Zerlegen des Wildprets, die Knochen zerhauen; 6) bei Hirschen u. Rehen, die rauhe Haut vom Gehirn abstoßen; 7) von Keulern, andre Keuler in der Begattungszeit vom Rudel vertreiben; 8) von denselben, das Fangeisen seitwärts wegschlagen; 9) vom Wilde, den Hunden entgehen od. sich gegen dieselben zur Wehre setzen; 10) (Wasserb.), die Wasser durch einen **Abschlagegraben** aus dem Graben abführen; 11) so v. w. Wasser ablassen; 12) so v. w. wegschlagen; 13) den Pferdeschweif a., s. u. Englisiren 6; 14) (Landw.), den Mist od. Erde a., sie mit Haken vom Wagen ziehen; 15) den Meiler a., s. u. Kohlenbrennen 6; 16) Pelzwerk a., ein Stück abschneiden; 17) Maschen a., so v. w. Abnehmen 4); 18) s. u. Segel 12; 19) Münzen a., s. Abdrücken 2); 20) (Schriftg.), so v. w. abklatschen; 21) (Buchdruck.), s. Ballen; 22) eine Buchdruckerpresse a., s. u. aufschlagen; 23) Format a., s. Buchdrucken 22; 24) (Kriegswiff.), den Feind bei einem Sturm od. sonstigen Angriff zurücktreiben; 25) s. u. Ablassen; 26) so v. w. Abprallen, s. u. Kugeln, Zurückwerfung u. Licht 11; 27) von Waarenpreisen, Kälte u. dergl., vermindert werden; 28) so v. w. verweigern. *(Pr.)*

Abschlagegraben (Wasserb.), s. u. Abschlagen 10).

Abschlageschäufel (Hüttenw.), s. Abschlagen 4). **A-wisch**, s. u. Salzwerk 14.

Abschlagszahlung, theilweise Abzahlung auf eine größere Schuld; sie kann niemand rechtlich aufgedrungen werden; ist indessen die Zahlung nach u. nach od. dergl. verdungen, so werden nach den meisten Rechten nur nach u. nach von dem Richter Termine gesetzt. A.en gelten meist nicht für das Capital, sondern für die schuldigen Zinsen. Vgl. Abschlag 7).

Abschleifen u. Abschleifer, 1) s. Abgeschliffen u. Schleifen; 2) s. Schriftgießer 11.

Abschleimen (Fisch.), s. u. Abspülen 2).

Abschließen, 1) Etwas zum Schluß zu Ende, zu Stande bringen, z. B. einen Handel, eine Rechnung a.; 2) die Handelsbücher a., die Hauptsumme von Einnahme u. Ausgabe ziehen, die Bücher in Ordnung bringen, berichtigen; das Resultat von dem allen Abschluß; 3) s. u. Korbmacher 2.

Abschlingern (Seew.), Zerbrechen der Masten u. Stengen durch heftige Bewegung des Schiffes im Sturm bei hohem Seegange.

Abschloten (Wasserb.), Ländereien durch Graben (Schlot) sondern.

Abschluss (Hdlgsw.), s. u. Abschließen 2).

Abschmatzen (Forstw.), die Stöcke der gefällten Bäume nicht ausroden, sondern bis zur Erde mit Keilen abspalten, ist nur an Orten, wo das Holz sehr wohlfeil ist, anwendbar, indem die Wurzelstöcke weit höher bezahlt werden, als das dadurch nöthig werdende Anpflanzen neuer Bäume kostet.

Abschmecken (Kochk.), eine Speise so lange kosten, bis man sie wohlschmeckend findet.

Abschneiden, 1) etwas durch Schneiden trennen; 2) (Kriegsw.), ein Heer od. ein Heerestheil von seiner Basis, einem andern Heerestheile, einer Festung ꝛc. verdrängen, so daß der Gegner sämmtliche, od. doch die nächsten Verbindungslinien inne hat. Das Mittel dagegen ist, durch kluges u. geschicktes Manövriren sich wieder aus der Verlegenheit loswickeln, gelingt dies nicht, sich durchzuschlagen, nur wenn dies, das Aeußerste versucht ist, die Ermüdung u. der sonstige Zustand der Truppen nicht zuläßt, Brod u. Pulver fehlt, u. in ähnl. Fällen, wo es unmöglich ist durchzukommen, ist eine Capitulation zulässig. Viel hängt hier auch von der moral. Tüchtigkeit der Truppen, die sich nicht sogleich in panisches Schrecken setzen lassen dürfen, ab; vgl. Strategie;

3) (Bergb.), das plötzliche Aufhören eines Ganges, wenn er an einen andern herankommt; 4) ein Laufjagen in 2 Theile theilen; 5) (Techn.), s. u. Hut 2. *(Pr.)*

Abschneidelinie (Buchb.), so v. w. Abschnittlinie.

Abschneider, 1) ein Meißel von Stahl zum Eisendrahtschneiden; 2) (Hutm.), s. u. Hutmacher 2.

Abschneideschēēre, 1) so v. w. Scheere; 2) bes. kurze, starke Scheere zum Glasschneiden.

Abschneidung der Finger, Nasen u. Ohren (Rechtsw.), s. u. Strafe 22.

Abschneiteln (Gärtn.), so v. w. beschneiden.

Abschnipsel (Tuchm.), Abgang der Wolle ꝛc.

Abschnitt, 1) etwas was abgeschnitten ist; 2) (Segment, Math.), **A. einer Linie**, die Stücke, in welche sie getheilt ist; 3) **A. einer Fläche**, der von ihr durch eine

Digitized by Google

eine gerade, 2 Umfangspunkte treffende, Linie getrennte Theil, z. B. in Taf. III. Fig. 11 die Fläche m. a. g.; **4) A. eines Körpers**, das mittelst einer durch diesen Körper gelegten Fläche, davon abgelöste Stück des abgestumpften Kegels, das ihn zu einem vollständigen ergänzt; **5)** (Rhet.), Abtheilung eines Aufsatzes, die mehrere Absätze in sich faßt, u. bei der ein für sich bestehender Theil des Ganzen schließt; **6)** (Metr.), so v. w. Cäsur; **7)** (Mus.), s. u. Absatz 8); **8)** (Thr.), so v. w. Aposkeparnismus; **9)** (Münzk.), so v. w. Exergue; **10)** (Bot.), s. u. Blumenkrone u. Blatt; **11)** Reihe Ziegel am Ende eines Dachs; **12)** ein kleines abgeleitetes Gewässer; **13)** (Jagdw.), so v. w. Abtritt. *(Pr., Tg., Hm. u. Su.)*

Abschnitt (Kriegsw.), [1] **1)** Trennung der Bollwerke, Ravelins od. andrer Festungswerke in 2 od. mehr Theile, um nach Eroberung des vordern einen Zufluchtsort zu finden, wo man noch ferner widerstehen od. wenigstens wegen der Uebergabe unterhandeln kann. [2] A.e werden in Form einer Scheere od. eines eingehenden Winkels, seltner einer geraden Linie, von dem Schulterpunkt einer Bastion od. von der Hälfte der Fronte eines Tenaillenwerks aus, gemacht. Sollen sie ganz stark sein, so müssen sie stets aus einer festen u. dicken Brustwehr (Taf. XVIII. Fig. 12. b. x. c. od. b. c.) u. einem Graben bestehen, der davor gelegne Theil des Werks aber muß beim Verlassen durch Demolitionsminen zerstört werden. [3] Oft sind die A.e gleich beim ersten Bau eines Festungswerks angelegt, wie denn die abgerückten Bollwerke eigentl. nur solche A.e sind, oft sind sie aber auch nur crenellirte Mauern. [4] Müssen sie erst in der Eile aufgebaut werden, so benutzt man bes. Schanzkörbe u. dgl. hierzu. Auch in den Straßen einer Stadt u. dem Innern einer Festung kann man A.e anlegen. [5] A.e sind eins der kräftigsten Verstärkungsmittel einer Festung, u. erhalten erst dann hohen Werth, wenn die Festungen Vertheidiger, wie Saragossa u. a. spanische u. türkische Plätze haben. In NEuropa ist es dagegen höchst selten zur entschloßnen Vertheidigung von A.en gekommen, vgl. Barricaden; **2)** eine crenellirte Quermauer in Minengängen, zur weitern Vertheidigung, s. Mine. *(Pr.)*

Abschnittling, so v. w. Schnittling.

Abschnittlinie, s. u. Buchbinder 2.

Abschnittswinkel, der Winkel, welchen die den Kreisumfang schneidende Chorde mit der berührenden am Durchschnittspunkte macht. Den Winkel im Kreisabschnitte bilden die, aus den Durchschnittspunkten, nach einem Punkte des abgeschnittnen Bogens zusammengezognen Chorden.

Abschnüren, durch die mit flüssigem Bolus, od. Schwärze gefärbte Schnur den Strich auf einem noch unbehauenen Balken vorzeichnen, wonach derselbe sodann behauen wird.

Abschoss (A-geld, Staatsw.), s. u. Abzugsgeld.

Abschrecken, 1) einen Menschen od. ein Thier durch Schrecken von etwas abhalten; **2)** Wild von seinem Wechsel, u. von der Aesung, durch Lappen, Fackeln, Scheuchen od. widerliche Gerüche abhalten; **3)** Glühende Körper mit Wasser besprengen; **4) A. des Roheisens**, s. Weißmachen.

Abschreckung (Rechtsw.), s. u. Criminalrechtstheorien 9, 12, 14.

Abschreibemaschine, so v. w. Copirmaschine.

Abschreiben, 1) so v. w. copiren; **2)** gegenseitige Schuldposten in Rechnung stellen, od. überhaupt die geschehene Zahlung anmerken; **3)** (Hdlgsw.), einen Posten im Soll durch irgend eine Notirung im Haben löschen; bes. **4)** Forderungen streichen; **5)** (Bergb.), so v. w. abgewähren.

Abschreiten, ein Grundstück, eine Linie nach Schritten messen; vgl. Schrittzähler.

Abschrift (lat. copia, Rechtsw.), die A. des Inhalts einer Schrift, kommt einfach (copia simplex) häufig im Geschäftsverkehr vor, hat aber keinen Einfluß auf Form u. Stoff des Rechtsverhältnisses selbst, [2] wenn sie nicht beglaubigt, vidimirt (cop. vidimata, vgl. vidi) ist, indem ihre Uebereinstimmung mit dem Originale od. einer beglaubigten Abschrift von einem Gerichte, Notar, Gesandten ꝛc. in beweisender Form bezeugt wird. [3] Soll eine vidimirte A. im Auslande Wirkung haben, so muß sie durch die Stufenreihe der Behörden anerkannt sein, z. B. bei einer, von einem Notar beglaubigten A. versichert dessen Bezirksgericht, daß der Notar, das Obergericht, daß das Bezirksgericht, u. so fort das Justizministerium, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, die Gesandtschaft des Staates, wo die vid. A. Wirkung haben soll, zur Beglaubigung zuständig sei. [4] Einfache A.en von hohem Alter, welche in Archiven aufbewahrt werden, haben eben deshalb erhöhete Glaubwürdigkeit. *(Bs. j.)*

Abschrift eines Wechsels, so v. w. Wechselabschrift.

Abschrippen, Abschröppen (Landw.), die Spitzen des zu mastigen Getreides vor dem Schossen zum Futter abschneiden.

Abschrote (Techn.), so v. w. Nagelschrote u. Schrotmeißel.

Abschroten, 1) mit der Schrotsäge ein Stück Holz absägen; **2)** ein Stück Stein, Holz od. Eisen mit dem Meißel od. Hammer abschlagen; **3)** (Forstw.), einen Baum absägen u. klafterweise der Länge nach durchsägen, statt ihn mit der Art zu fällen (abzutrennen) u. zu zertheilen. Es wird dadurch $\frac{1}{12}$ bis $\frac{1}{4}$ Holz erspart; **4)** abfressen, z. B. Getreide.

Abschrüpfen (Landw.), so v. w. abschrippen.

Abschürfen, so v. w. abplaggen.

Digitized by Google

Abschüssig, 1) nach einer Seite zu steil ablaufend; 2) (Forstw.), so v. w. abholzig.

Abschützen, 1) (Wasserb.), s. u. Ablaß (Mühlenw.) 1); 2) (Hüttenw.), die Blasebälge aushängen; s. Gebläse.

Abschuppen, 1) die Schuppen abreiben, z. B. von Fischen; 2) (Med.), sich in Schuppen- u. Blättergestalt ablösen, z. B. die alte Haut in Scharlach.

Abschuss, 1) (Bauk.), jede schräg abschüssig ablaufende Ebne, bes. zum Ableiten von Flüssigkeiten, wie die Fläche eines Daches ꝛc.; 2) (Berg- u. Mühlenb.), der Fall des Schußgerinnes, über, hinter od. unter einem Wasserrade.

Abschussläge (Wasserb.), die erste Buschlage, die auf dem Grunde liegt; s. Deich.

Abschwarten, s. u. Fleischer 2.

Abschweben (Buchdr.), sonst so v. w. abspulen.

Abschwefeln, 1) etwas den Schwefelgehalt nehmen; 2) Steinkohlen a., s. u. Coaks; 3) Röstung geschwefelter Metalle, wie Bleiglanz a., s. Rösten.

Abschweif (Rechtsw.), so v. w. Treubruch.

Abschweifen, 1) so v. w. abseifen; 2) s. u. Seide 10.

Abschweifung, Entfernung in Werken, Reden, Schreiben vom Hauptgegenstande, indem sich die Aufmerksamkeit auf einen Nebengegenstand richtet.

Abschwemmen, 1) (Landw.), mittelst Wasser den Thon vom Sande sondern, daß der schwerere Sand tiefer sinkt; 2) s. u. Gerberei 2.

Abschwenden (Forstw.), so v. w. schwenden.

Abschwenken (Kriegsw.), 1) Gegensatz von Einschwenken, s. Schwenken; 2) bei Rottenmärschen die Richtung des Marsches verändern, nachdem die halbe Wendung gemacht u. der Marsch begonnen ist, schwenkt die vorderste Rotte in die neue Richtung ein; die spätern folgen, genau auf demselben, meist durch einen Unteroffizier bezeichneten Punkt schwenkend.

Abschwingen, 1) (Landw.), den Flachs durch Schwingen reinigen; 2) (Reitkunst), sich a., so v. w. absitzen.

Abschwitzen (Gerb.), die Haare der Felle mit Salz wegbeizen.

Abschwören (Rechtsw.), 1) eidlich bekräftigen, daß man sich eines beschuldigten Verbrechens nicht schuldig gemacht habe, od. eine Forderung zu leisten nicht verbunden sei; 2) ein Document mittelst eines Eides für unecht, folglich ungültig erklären; 3) seinen Glauben a., einer Religionspartei ꝛc. eidlich entsagen, vgl. Eid.

Abschwung, s. u. Turnkunst.

Abscindiren, (v. lat.), abschneiden, trennen.

Absciss, A-achse, 1) (v. latein., Math.), s. Coordinaten 2; 2) so v. w. Abschnitzel. **Abscission**, 1) (Rhet.), Abbrechung; 2) (Chir.), so v. w. Amputation, Exstirpation, Abkürzung.

Absdorf (Geogr.), so v. w. Abtsdorf.

Absegeln, 1) von einem Segelschiff, von einem Orte wegfahren; 2) Masten, Stengen u. Raaen durch zu starken Wind zerbrechen; 3) die Ruthen od. Flügel von Windmühlen: die Segel von den mit Segeltuch bespannten Windflügeln bei Sturmwetter ganz od. zum Theil einziehen u. aufwickeln.

Absehen, 1) so v. w. Visir; 2) (Meßk.), so v. w. Diopter.

Abseide, so v. w. Floretseide.

Abseifen, 1) mit Seife waschen; 2) in Seifenwasser abgekochte Seide durch Abspülen reinigen, glänzend u. zur Annahme der Farbe geeignet machen.

Abseigern (Hüttenw.), so v. w. absaigern.

Abseite, 1) der Seitengang neben dem Hauptgewölbe, z. B. in der Kirche: 2) überhaupt ein Nebengebäude.

Abselten (Rechtsw.), von Seiten der Obrigkeit; ist veraltet.

Absekhân (Geogr.), so v. w. Abescun.

Absence (fr., spr. -sangs), Abwesenheit. **A. d'esprit** (fr., spr. A. d'Espri), Geistesabwesenheit.

Absender, 1) der Versender einer Waare, dem Empfänger entgegengesetzt; 2) auch wohl so v. w. Remittent eines Wechsels.

Absengen, 1) Fasern u. Rauheiten von Zeugen a., s. Sengemaschine; 2) (Jagdw.), die Borsten (Federn) eines wilden Schweins durch ein angezündetes Feuer u. ein langes u. dickes Brenneisen mit Griff abbrennen, meist geschieht es in der Schmiede.

Absenken, 1) so v. w. Senken 5); 2) (Bergb.), so v. w. abteufen.

Absens (lat.), abwesend, verschollen.

Absentenliste (Pädag.), Verzeichniß der den Unterricht versäumenden Schüler.

Absentia (Absens, lat.), s. Abwesenheit; ebenda s. auch die Zusammensetzungen mit Beiwörtern.

Absentiren, sich entfernen, austreten.

Absenzgelder, bei Domherren Gelder, die sie in ihrer Abwesenheit von den Capiteln an gewissen Tagen an Einkommen verlieren.

Absetzbarkeit der Beamten, (Staatsw.), s. u. Staatsbeamte.

Absetzen, 1) Jemand von einer Stelle entfernen, s. Absetzung; 2) (Rechtsw.), die im rechtl. Verfahren gewöhnlichen von den Parteien zu den Acten gebrachten Sätze, die eine Auseinandersetzung der Streitsache enthalten, beendigen u. rechtliche Entscheidung verlangen; 3) (Heilk.), eine Metastase bilden; 4) (Chir.), so v. w. amputiren; 5) (Chem.), von Flüssigkeiten, einen Bodensatz fallen

Digitized by Google

fallen lassen; 6) absondern; 7) **A. der Finger** (Mus.), s. u. Fingersetzung; 8) s. Buchdrucken 2; 9) (Bergb.), von Gängen, die Richtung verändern; 10) vom Erz, gering werden od. gänzlich ausgehen; 11) vom Gestein, die Festigkeit verlieren, klüftig werden; 12) (Schm.), das Eisen an den Rand des Amboßes halten, damit es von den Schlägen nicht getroffen werde, sondern einen Absatz bekomme; 13) (Tuchb.), geschorne Tücher mit einer Bürste auf dem Absetztische streichen; 14) (Färbek.), einer gefärbten Fläche andre Farbe geben; 15) jungen Kälbern, Ferkeln, Füllen ꝛc. das Saugen nicht mehr gestatten, indem man sie von ihren Müttern wegbringt, dah. **Absetzferkel, A-kälber, A-lämmer**, s. u. Schwein 22, Rindvieh 8 u. Schaf 4, vgl. Entwöhnen; 16) (Forstw.), von einem gefällten Baume den Gipfel absägen od. abhauen; 17) **A. des Gewehrs**, beim Militär auf das Commando setzt ab! das Zurückbringen des Gewehrs aus dem Anschlag in die Lage, die es zuvor beim Fertigmachen hatte; 18) Waaren verkaufen. *(Pr. u. Hm.)*

Absetzferkel, s. u. Absetzen 12, u. **A-füllen**, s. u. Pferd 20. **A-gefässe** (Chem.), mehr hohe als weite, zum Sammeln der Niederschläge u. Abgießen der obenstehenden Flüssigkeit geeignete Gefäße. **Absetzkälber, A-lämmer**, s. u. Absetzen 15).

Absetzspritze, so v. w. Absatzspritze. **Absetztisch** (Tuchb.), s. Absetzen 13).

Absetzung. 1) A. der Beamten, Staatsbeamte u. Strafe 16 u. 47; **2) A. des Regenten**, s. Entthronung.

Absengeln (Viehz.), so v. w. Abfäugeln. **Abshera** (Geogr.), so v. w. Abschera. **Absi** (deutsch. Ant.), so v. w. Absarii.

Absicht, die durch freien Willen u. Ueberlegung getroffne Bestimmung des durch eine Handlung zu erreichenden Zwecks; also die Vorstellung, welche Zweck des Vorstellenden bei seinen Handlungen ist.

Absidātes (deutsch. Ant.), so v. w. Absarii.

Absiden (v. lat.), 1) Abstandspunkte; 2) (Astr.), die Punkte der Sonnen-Nähe u. Ferne in den Planetenbahnen, ihr Abstand **Absidenlinie**; 3) im Mittelalter bei Kirchen das Chor.

Absiē, Dorf im franz. Depart. der beiden Sèvres mit der Mineralquelle Fontaine de Tonneret, 450 Ew.

Absieden, 1) (Pharm.), ein Decoct bereiten; 2) so v. w. Seide degummiren, s. Abseifen; 3) s. u. Stecknadeln 13; 4) **A. des Metalls vor dem Vergölden**, s. Vergolden; 5) so v. w. durch Wärme abklären.

Absimār (Tib.), Feldherr im oström. Reiche, dann 698 Kaiser, jedoch 705 hingerichtet, s. Byzantinisches Reich 11.

Absinken (Bergb.), so v. w. abteufen.

Absinth u. Zusammensetzungen, s. Absynthium.

Absitzen, 1) (Reitk.), s. u. Aufsitzen; 2) (Rechtsw.), eine für Vergehen zuerkannte Geldstrafe im Gefängnisse abbüßen; 3) s. u. Turnen.

Absne (Geogr.), so v. w. Abchasien.

Absocken (Salzw.), in Gradirhäusern abtröpfeln.

Absod (Färb.), so v. w. Absud 2)

Absohlen (Bergb.), von Seilen an den Förderungstonnen ꝛc. sich abnutzen.

Absolūt (v. lat.), 1) **(Absolumēnt** [fr.], spr. -lümang), unbedingt, unbeschränkt, vollkommen; 2) was für sich, ohne Beziehung auf Aehnliches, gedacht wird, Gegensatz von relativ; 3) (Math.), **a.e Zahl, a.e Grösse**, Zahl od. Größe, bei welcher nur auf die Quantität gesehen wird, nicht ob sie positiv od. negativ ist. Ist z. B. $x = \pm 5$, u. man sagt allgemein $x = 5$, so ist 5 der **a.e Werth** von x; 4) **a.es Glied**, s. Gleichung 2; 5) (Phil.), **das A.** bei den neuern deutschen Philosophen, so v. w. das Ewige, göttlich Wahre, im Gegensatz der beschränkten menschlichen Sinnenerkenntniß u. ihrer nächsten Gegenstände. Nach Schellings früherer Erklärung fällt das A.e mit der Vernunft zusammen; nach den neusten Naturphilosophen ist es das Leben selbst, in der Vernunft angeschaut, in der Natur sich darstellt. *(Pr., Tg. u. Lb.)*

Absolūta tempora (Gram.), s. u. Tempus.

Absolūt bestimmte Strafe (Rechtsw.), s. Strafe 21. **A.e Criminalrechtstheorie**, s. Criminalrechtstheorie 2. **A.e Freiheit** (Phil.), s. u. Freiheit. **A.e Gesundheit**, s. Gesundheit 2. **A.e Höhe von Bergen**, s. Berge 12; **A.e H. von Festungswerken**, die Höhen derselben von dem natürl. Horizont aus berechnet, vgl. Relative Höhe. **A.e Monarchie**, s. u. Monarchie 10. **A.e Primzahl** (Math.), so v. w. Primzahl. **A.er Alkohol** (Chem.), s. u. Alkohol. **A.er Begriff** (Log.), s. Begriff 4. **A.e Verbrechen** (Rechtsw.), s. Verbrechen 8.

Absolutiōn (kathol. Bearb.), die Handlung des Priesters, durch welche er die Christen in der Beichte von der Schuld u. Strafe ihrer Sünden lossprícht, so daß sie nun als heilig vor Gott erscheinen u. auf die ewige Seligkeit Anspruch haben. Der Priester handelt dabei nicht blos als Bote, der an die Vergebung der Sünden von Gott erinnert, sondern zugleich auch als Richter, so daß der, den er lossprícht, wirklich vor Gott losgesprochen ist. Die Lossprechung u. Sündenvergebung geschieht vom Priester durch die Formel: Ego te absolvo a peccatis tuis in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen; jedoch nur dann, wenn wahre Reue u. eine gänzliche Sinnesänderung stattfindet u. das Sündenbekennt-

Digitized by Google

kenntniß gethan ist. Ist dies nicht der Fall, od. sind die Vergehungen zu groß, so versagt der Priester die A., er behält die Sünden durch die Erklärung, daß Jemand nie, od. nur für jetzt nicht u. nicht unbedingt die Vergebung erhalte, u. daß er von der Gemeinschaft der Heiligen ausgeschlossen bleibe. Diese Gewalt der Sündenvergebung gab Jesus, der durch Leben u. Tod die Sünden der Menschen weggenommen, sie mit Gott versöhnt u. den Grund unsrer Heiligung schon gelegt hatte, kurz vor seiner Himmelfahrt den Aposteln, s. Joh. 20, 21 — 24, damit den sündigen u. reuigen Christen auch für die Zukunft geholfen werde. Von den Aposteln ging diese Gewalt über auf ihre Nachfolger, die Bischöfe u. Priester, u. bleibt diesen so lange als die Menschen immer wieder sündigen u. der Reinigung bedürfen. *(Xx.)*

Absolutiōn (Dogmeng., protest. Bearb.), [1] A. war in der alten christl. Kirche der öffentliche, richterliche Act, durch welchen denjenigen, die durch Abfall u. Verbrechen sich gegen die Kirche vergangen hatten, nach demüthigenden Büßungen vor dem Geistlichen mit Zustimmung der Gemeinde die Aussöhnung mit derselben angekündigt wurde, u. mit diesem Acte glaubte man die Vergebung der Sünden bei Gott durch Christum verbunden. [2] Seit dem 4. Jahrh. hatten die Bischöfe das Recht der A., u. da sich nun die Privatbuße bildete, so ertheilten sie od. der von ihnen beauftragte Pönitentiarius für freiwillige Bekenntnisse die Privat-A., seit dem 6. Jahrh. konnte dies jeder Priester u. seit dem 9. Jahrh. wurde die A. sogar vor der Buße, was die alte Kirche nur Sterbenden bewilligt hatte, sogleich nach der Beichte ertheilt, u. dies ist allgemeiner Gebrauch der Kirche geblieben. [3] Bei schweren, öffentlichen Verbrechen wurde die A. den Bischöfen, bei den gegen Kirchen u. Priester, bei unnatürlichen Lastern, Bruch des Gottesfriedens u. Meineid den Päpsten vorbehalten. [4] Seit dem 13. Jahrh. wurde durch den gewöhnlich werdenden Ablaß die öffentliche Kirchenbuße immer milder u. damit auch die öffentliche A. seltner, so daß größtentheils nur noch die Privat-A. im Beichtstuhl u. bei den Protestanten die allgemeine A. nach der Amtspredigt stattfindet. [5] Bis zum 12. Jahrh. schrieb man die Macht der Sündenvergebung allein Gott u. Christus zu, wie die A.-formel: Deus od. Christus absolvat te beweist, u. von da an erst den Priestern, die nun sprachen: Ego te absolvo. Von dieser Zeit an betrachtete man die A. als ein Sacrament u. das Tridentinische Concil erklärte die A.-formel für die Form des Sacraments der Buße. [6] Die Reformatoren nehmen in der Augsburgischen Confession die A. als S. Sacrament unter dem Namen Sacramentum poenitentiae an, allein schon im großen Katechismus läßt es Luther weg, u. dabei ist die protest. Kirche geblieben, die im Gegensatz zur kathol. Ansicht von einem richterlichen Acte die A. nur als Zusage u. Verkündigung der göttlichen Sündenvergebung betrachtet, die aber dem Gläubigen auch wirklich von Gott ertheilt wird. [7] Die evangelischen Geistlichen brauchen deßhalb auch als Diener Christi die Formel: ich verkündige euch die Vergebung der Sünden. Verweigern können sie die A. nicht aus eigner Macht, wie die kathol. Priester, sondern nur nach Entscheidung der vorgesetzten geistlichen Behörde. *(Sk.)*

Absolutiōn (v. lat., Rechtsw.), so v. w. Freisprechung dah.: **A.s-rēcht**, das Recht der Päpste seit Gregor VII. von allen schwereren Verbrechen zu absolviren; vgl. Ablaß 5. **A.s-tāg (absolutiōnis dies)**, der Charfreitag in der alten Kirche wegen der feierlichen Ankündigung der Sündenvergebung u. Lossprechung der Büßenden von der Kirchenstrafe.

Absolutiōnsthaler, franz. silberne Schaumünze Heinrichs IV. auf seine Freisprechung vom Bann 1595. Avers Brustb. Papst Clemens VIII., Rev. Heinrich IV.

Absolutismus (v. lat.), **1)** (Theol.), Behauptung, daß Gott auch unbedingte Rathschlüsse über zufällige Dinge gefaßt habe, nach welchen bestimmte Menschen zur ewigen Verwerfung od. Seligkeit ausersehen sind, nur weil Gott es so wolle; mehr s. u. Prädestination; die Anhänger dieser Meinung **A-tisten**; **2)** (Staatsw.), s. u. Monarchie 10.

Absolutīsten, **1)** (span. Gesch.), Anhänger des Absolutismus 2); **2)** (Theol.), s. u. Absolutismus 1).

Absolūt letāl (Med. u. Rechtsw.), s. u. Tödtlichkeit 2.

Absolutōrium (sententia absolutoria, Rechtsw.), **1)** Urthel, wodurch der Beklagte für straflos erklärt wird; **2)** Entbindung von aller weitern Verantwortung über eine abgelegte Rechnung.

Absolūtum decrētum (Theol.), so v. w. unbedingte Gnadenwahl (s. d.); vgl. Calvin.

Absolvīren (v. lat., Rechtsw.), **1)** los- od. freisprechen; vgl. Ab instantia a.; **2)** beendigen.

Absonderung, **1)** (secretio, Physiol.), [1] die allen Organismen inwohnende Lebensthätigkeit, vermöge welcher aus einem gleichartig erscheinenden, sie erfüllenden flüssigen Stoffe (beim Menschen aus dem Blute) durch eigne Organe sehr verschiedenartige, u. zu besondern Lebenszwecken bestimmte Flüssigkeiten bereitet, u. an bestimmten Körperstellen abgesetzt werden. [2] Die Erzeugung dieser Flüssigkeiten (**Absonderungsstōffe**), geschieht nicht auf rein chemische od. mechanische Weise, sondern durch eine eigne Lebensthätigkeit (**Bildungsproceß**), der aber, da hier, wie überall im Organismus, Materielles, bereits Gewordenes der Träger des Dyna-

Digitized by Google

nanischen, noch Werdenden ist, sowohl hinsichtlich des Grundstoffes, aus dem die einzelnen Stoffe hervorgehen, als auch hinsichtlich der **absondernden Organe** gewisse materielle Bedingungen zu Grunde liegen, u. auf welche die Nerventhätigkeit eine sehr bedeutende u. entschiedene Einwirkung ausübt. ¹Die **A.s-stoffe** sind sehr verschieden, theils hinsichtlich ihrer Cohäsionsverhältnisse, theils hinsichtlich ihres Bezuges auf den Organismus. ²Sie bilden theils Gase, theils erscheinen sie als Dunst, theils als tropfbare, mehr od. minder dickliche Flüssigkeiten (s. Animalischer Dunst, Ausdünstung). ³Sie dienen theils zum Ersatz aller abgenutzten u. verlornen Körpertheile, indem sie zu festen Formen gerinnen (s. Ernährung, Reproduction, Haargefässsystem, Gerinnbare Lymphe); ⁴ theils zur Erreichung verschiedner andrer Lebenszwecke (s. Gelenkschmiere, Schleim, Galle, Speichel, Samen, Fett, Milch, Magensaft, wäßrige Feuchtigkeit des Auges); ⁵ endlich um als dem Organismus unnütz aus seinem Bereich entfernt zu werden (s. Urin, Aussonderung). ⁶Die **A.s-organe** sind: theils **einfache aushauchende Organe**; die letzten Endigungen der **Blutgefäße**, welche theils durch wirklich offne Mündungen, theils durch ihre Wände u. Seitenporen Nahrungssäfte absetzen (s. Arterien, Haargefäße), theils **bes. gebildete Organe**, wie seröse Häute, Schleimhäute, Drüsen, Hohldrüsen, Leber, Nieren, Hoden, Eierstöcken. **2) A. der Mineralien:** gewisse Fossilien erscheinen als zusammengesetzt aus mehrern Stücken (**abgesonderte Stücke**), wegen **a)** einer während des Niederschlags eingetretnen, die Bildung regelmäßiger Krystalle hindernden, Störung, **b)** Ausstreckung der Masse, **c)** successiven Niederschlags. Man unterscheidet **körnige, schalige** od. **stängliche A., eine glatte, rauhe, unebne, gemusterte Absonderungsfläche** u. die verschiednen Arten des **Absonderungsglanzes** (s. Glanz), mit den mannigfaltigsten Verbindungen u. Unterabtheilungen. **3)** (Separatio, Rechtsw.), **Trennung** gewisser Sachen, bes. bei Concursen, wenn einige Gläubiger auf einen bestimmten Theil der Masse besondre Rechte haben; bei Erbschaften, wenn ein Theil der Erbschaft der einen, ein andrer der andern Klasse von Erben gehört; wenn ein Theil des Vermögens nur auf Lebenszeit gegeben war u. an den Geber zurückfällt ꝛc. **4) A. der Güter,** so v. w. Einhardsgut. **5) A. der Kinder,** s. Abschichten; **6)** s. u. Strafe 20; **7)** (Log.), so v. w. Abstraction, s. Begriff; **8)** s. u. Glashütte. *(Su., Wr. u. Bs. j.)*

Absonderungsgefässe, 1) (Med.), so v. w. Lymphgefäße; **2) A. der Pflänzen,** Haare, Borsten, Drüsen, die sich auf der Oberfläche der Theile befinden, auch ganze Flächen, z. B. die Blätter, sondern tropfbarflüssige u. gasförmige Bestandtheile ab, eben so auch die feinen Faden der Wurzeln. Alle diese Theile dienen aber auch umgekehrt als **Einsaugungsgefäße**, u. nehmen geeignete Stoffe von Außen auf. *(Su.)*

Absonderungsgräben (Krgsw.), der Graben zwischen Fausse-braye u. Hauptwall.

Absonderungsorgane, A-wêrkzeuge (Anat.), s. Absonderung 1 u. u. **A-stöffe,** s. Absonderung 1) 1 ff.

Absorbêntia (Absorbīrende Mittel, lat., Med.), Mittel, welche die Säure des Magens od. Säfte überhaupt an sich ziehen u. neutralisiren.

Absorbīren (v. lat.), einsaugen, verschlingen, verzehren; dah.: **A. de Gefässe** (Anat.), so v. w. Lymphgefäße. **A.-des System** (Med.), s. Lymphsystem.

Absorptiōn, s. Einsaugung.

Abspänen, bes. von Schweinen (doch auch von Lämmern), deren Milchzitze Späne heißen, entwöhnen.

Abspännigmächung (Rechtsw.), **1)** so v. w. Abspannung des Viehs; **2)** das unerlaubte Ausmiethen eines in eines Andern Diensten stehenden Gehülfen.

Abspannen, 1) Zugthiere vom Wagen ꝛc. losmachen; über die Vorrichtungen beim Durchgehn der Pferde dieselben schnell abspannen zu können s. Durchgehn der Pferde; **2)** den aufgezognen Hahn eines Gewehrschlosses langsam in die Ruhe bringen.

Abspannung, 1) geistige od. körperliche noch nicht bis zur Erschöpfung gehende Erschlaffung u. Schwäche, bes. als Folge zu großer Anstrengung; **2) A. des Viehes,** heimliche Entwendung, durch Locken, bes. der Tauben; s. Diebstahl 11.

Abspelzen (Mühlenw.), vor dem Zermalmen der Gerstenkörner, die beiden Spitzen scharf abreiben lassen.

Absperrung, 1) das Abschließen eines Staats in außerordentl. Fällen gegen in einem andern herrschende Krankheiten von Menschen u. Thieren durch Cordons u. strenge Verbote. In diesem Falle ist A. heilsam u. selbst nöthig, muß aber mit der größten Strenge u. Consequenz durchgeführt werden u. von der Localität begünstigt sein, wenn sie nicht überflüssig, ja lächerlich werden will. Die östreich. Contumazanstalten haben die Pest aus Europa verbannt, dagegen spottete die Cholera aller A. **2) A. gegen Waaren** ist eine sehr schwere u. nur von den größten Staaten durchzuführende Maßregel, fast allgemein ist daher die völlige A. g. W. aufgegeben u. nur in hohe Zölle verwandelt worden; nur das russische Zollsystem schließt unsers Wissens manche Gegenstände ganz aus. **3) A. im Kriege.** Wenn 2 Staaten mit einander in Krieg kommen, wird der Verkehr an den Grenzen derselben ganz aufgehoben, keine Pässe aus einem Gebiet in das andre ertheilt, keine Aus- u. Einfuhr gestattet u. s. w. Dieses schadet dem Handel u. Gewerbe ungemein u. wird daher meist vermittelt

Digitized by Google

mittelt u. durch das siegreiche Vordringen des einen od. andern Theils aufgehoben. In neurer Zeit fand die strengste A. zwischen Holland u. Belgien 1830—39 Statt. Vgl. Contumazanstalten, Quarantaine u. dgl. Art. (Pr.)

Abspinnen, die Wolle spinnt sich gut ab, wenn die einzelnen Fäden beim Ausziehen leicht an einander bleiben.

Abspitzen, 1) spitz machen; 2) (Maurer), einen hervor ragenden Stein mit der Zweispitze abhauen; 3) s. u. Drechsler ꝛc.; 4) Spitzen, z. B. der Haare wegschneiden.

Absplelssen (Hüttenw.), so v. w. spleißen.

Absplittern (Thierarznk.), s. u. Huf ꝛc.

Absprechen, urtheilen, ohne Gründe anzuführen, u. ohne die Meinung Andrer zu berücksichtigen.

Absprelzen (Bergb.), durch den Einbau von Holz den Einsturz der Gesteinswände verhindern. **Absprengen** (Bergb.), so v. w. sprengen; 2) s. u. Vergoldung ꝛc.

Abspringen, 1) (Bergb.), Gang od. Zeche verlassen; 2) von Gewerken, ihre Bergtheile aufgeben; 3) (Jagdw.), vom Wild, die Fährte durch einen Seitensprung verlassen; 4) von einem angebundnen Thier, sich selbst losreißen; 5) so v. w. aus der Art schlagen.

Abspringer (Forstw.), die vorjähr. Triebe, die gegen das Frühjahr von Kiefern (hier von Hylesinus piniperda), Fichten (hier von Eichhörnchen u. Vögeln), Eichen u. Pappeln (hier von der Triebkraft des Baums) herrührend abgeworfen (abgeschoben) werden.

Absprung, 1) (Log.), Uebergang aus einem Zustande (Satze) in einen andern, ohne die Zwischenzustände zu berühren, z. B. bei einem Beweise, der dadurch ganz ungültig wird; 2) (Forstw.), so v. w. Abspringer; 3) s. u. Turnen; 4) s. u. Leithund.

Abspülen, 1) etwas durch ein kurzes Bespülen mit Wasser reinigen; 2) Fische vor dem Sortiren u. Wägen vom Schmutze reinigen; sie werden deßhalb entweder in eine mit reinem Wasser angefüllte Butte geworfen, oder auf die Spülbank gebracht u. mit Wasser begossen; Teichfische setzt man vor dem Gebrauch in Fließwasser, schleimt sie ab; 3) s. Buchdrucken ꝛc.

Abspüren (Jagdw.), so v. w. spüren.

Abstadt, Marktflecken (Dorf) im Oberamte Besigheim des würtemb. Neckarkreises, mit dem Bergschloß Wildeck; 1150 Ew.

Abstählen, 1) sehr abhärten; 2) s. u. Färbekunst ꝛc.

Abstämmen, 1) (Forstw.), so v. w. fällen; 2) s. Abstemmen; 3) (Chir.), so v. w. Abmeißeln.

Abständer, 1) ein unnütz gewordnes u. deßhalb abzuschaffendes Hausthier; 2) (Forstw.), **Abständiger Baum**, s. Ueberständig.

Abstänben (Pferdew.), s. Pferd ꝛc.

Abstammung, 1) das mittelbare od unmittelb. Erzeugtsein eines Menschen von dem Andern; 2) (Sprachw.), s. Etymologie. **A-tafel**, so v. w. Stammbaum.

Abstammung des Menschengeschlechts. Nach der mosaischen Urkunde stammt das Menschengeschlecht bekanntlich von Adam. Die meisten Forscher in der Schrift u. Kritiker haben sich aber dahin vereinigt, daß die Erzählung von Adam, dem Sündenfall u. der ganzen Schöpfung mehr bildlich u. symbolisch zu verstehen sei, u. daß Moses damit nur Urüberlieferungen andeuten wollte. Büffon erklärt aber die ganze bibliſche Erzählung der Entstehung des Menschen für buchstäblich wahr, u. auch Kant u. Blumenbach glaubt, daß sich die verschiednen Menschenracen aus dem ersten Menschen, als die Natur noch kräftig u. bildungsfähig war, durch Luft u. Sonne entwickelt habe. Dem stehen aber die Physiologen unter den Neuern, bes. Rudolphi, entschieden entgegen. Sie führen als Grund an, daß die 5 Menschenracen die Farbe u. die abweichende Bildung der Kopfknochen behalten, sie mögen auch Jahrhunderte lang in einem andern Klima wohnen. Auch die bei den verschiednen Stämmen völlig abweichende Sprache dient ihnen hierin zum Grund, u. sie nehmen daher an, daß jede der Menschenracen von einem verschiednen Stammvater abstammen. (Pr.)

Abstand, 1) Entfernung; 2) (Math.), **A. zweier Ebenen od. auf ihnen gelegter Linien od. Punkte**, eine gerade Linie, welche man von der einen nach der andern zieht. **A. zweier Punkte auf einer Kugelfläche**: der kleinere Bogen eines durch den Mittelpunkt der Kugel u. diese beiden Punkte gehenden Kreises. 3) **A. der Glieder** (Kriegsw.), s. Glied. 4) **A. der Kraft, Last**, s. Hebel, Wage. (Tg.)

Abstandsgeld (Rechtsw.), Summe, die jemand einem Andern zahlt, um von gewissen eingegangnen Verpflichtungen (von einem geschloßnen Pacht [Abtrittsgeld], Miethe u. dgl.) befreit zu werden.

Abstandslinien (Astr.), so v. w. Abstandslinien. **A-punkte**, so v. w. Absiden.

Abstechelsen (Techn.), s. u. Drechsler ꝛc.

Abstechen, 1) (Hüttenk.), das Oeffnen der Vorheerde ꝛc. durch spitzige Eisenstangen (Abstichstangen), damit das Metall (Abstich) in den Stichheerd od. in Formen abfließe; 2) (Forstw.), so v. w. abposten; 3) beim Zerlegen eines Wildes einen Theil des Wildprets durchschneiden; 4) s. u. Drechseln ꝛc.; 5) s. u. Fleischer ꝛc.; 6) mit einem Bote sich auf offner See vom Schiffe entfernen; 7) sehr verschieden sein, s. Contrast; 8) zuweilen so v. w. abstecken. (Pr.)

Abstecher (Tuchm.), s. Tuchweberstuhl.

Digitized by Google

Abstechgrübe, Abstechheerd (Hüttenw.), so v. w. Stichheerd.

Abstecken, 1) durch gewisse Zeichen (Pflöcke, Pfähle, Stangen u. dgl.), gewisse Grenzen, Punkte, Linien, Entfernungen auf dem Erdboden zu einem Bau, zum Feldmessen, zur Jagd, u. dgl. bezeichnen; vgl. Schnurgerüst, Baculometrie u. Traciren. **2)** (Web.), fertig gewebten Sammet von den Stiften am Brustbaum abnehmen; **3)** von Ferkeln, entwöhnen.

Absteckliñie, A-schnur (Meßk. u. Kriegsw.), s. u. Traciren. **A-stäbe** (Meßk.), 6—7 Fuß hohe Stäbe an der Spitze gewöhnlich mit rothen Fähnchen, um bei Vermessungen u. Bauten, Linien u. wichtige Punkte zu bezeichnen. Größere 10—16 od. auch 20—24 F. hohe mit Strohwischen od. Tafeln bezeichnete heißen Signale (Jalons).

Abstehen, 1) etwas aufgeben, verlassen; **2)** (Viehz.), die Freßlust verlieren; **3)** gegen Futter bes. Abneigung haben; **4)** von Fischen, sterben.

Absteifen, 1) (Bauk.), ein Mauerwerk, Dach u. dgl. wird da abgesteift, wo dasselbe unterfahren od. unterbaut werden soll. Es geschieht mittelst starker, am Boden od. in der Erde befestigter, gut unterstützter Hölzer, u. erfordert stets die größte Aufmerksamkeit; **2)** (Bergb.), so v. w. abspreizen; **3)** so v. w. einen Schacht, Stollen u. dgl. auszimmern.

Absteigen (Reitk.), so v. w. absitzen.

Absteigend, 1) (Anat.), an Körpertheilen abwärts gehend, niederwärts gerichtet; **2)** (Rechtsw.), s. u. Verwandtschaft 8.

Absteigende Aörta, A.er Bäuchmuskel 2c. s. Aorta, Bauchmuskel 2c. **A.er Ast**, s. Schließen 8. **A.er Knöten** (Astr.), s. u. Knoten. **A.e Zeichen**, s. u. Thierkreis.

Abstelgung, 1) (Astr.), gerade A. so v. w. gerade Aufsteigung; schiefe A.: der zwischen dem Frühlingspunkte u. dem, mit dem Gestirne zugleich untergehenden Punkte des Aequators enthaltne Bogen desselben. **2)** (Kriegsw.), so v. w. Descente.

Abstēmii (lat.), die sich des Weins u. a. Genüsse enthalten.

Abstēmius, 1) (Joh.), so v. w. Botzheim; **2)** (Laur.), s. Bevilaqua.

Abstemmen, 1) (Holzarb.), mit dem Stemmeisen, einem flachen Eisen, wegnehmen; **2)** s. Abstämmen.

Abstempeln (Buchb.), so v. w. abrollen.

Abstēntio (lat., Kirchw.), der Act mit dem der Bischof Sünder öffentl. in den Bann that; dah. **abstēnti**, die in den Bann Gethanen.

Absteppen, s. u. Schneider 8.

Absterben, 1) (Med.), gefühllos werden; **2)** brandig werden; **3)** (Forstw.), so v. w. abständig werden; **4)** (Fisch.), so v. w. abstehen; **5)** (Chem.), so v. w. gerinnen. **A. der Glieder**, s. u. Gefühl.

Abstergēnt (v. lat.), **1)** abtrocknend, abführend; **2)** (Rechtsw.), entlassend vom Reinigungseide.

Abstergēntia (Abstersiva, lat., Med.), so v. w. Abluentia. **Abstergiren**, Abstergentia anwenden.

Abstich, 1) (Zimm.), überhaupt ein Maaß zwischen 2 bestimmten Punkten, bes. die Tiefe der Kämme, Größe der Zapfen an Balken. **2)** (Hüttenk.), s. u. Abstechen 1). **Abstichbrüst, A-löch, A-spieß, A-stange** (Hüttenk.), s. Schachtofen.

Abstimmung, die Handlung, wo ein Collegium, eine Corporation od. sonst eine Versammlung über einen zu fassenden Beschluß durch Stimmenmehrheit entscheidet, nachdem meist die in Rede stehende Sache durch Vorträge dafür u. dawider verhandelt worden ist. Die Frage, über was eigentlich abgestimmt werden soll, muß vor der A. von dem der Versammlung Vorsitzenden kurz u. faßlich in ein Resumé zusammen gefaßt werden, damit Allen klar werde, über was sie eigentlich abstimmen sollen. Die A. geschieht entw. mündlich, so daß Jeder sich durch Ja od. Nein zustimmend od. abfällig erklärt, durch Aufstehen, Händeaufheben, od. ein sonstiges andres Zeichen bei der Beifallsbezeugung für eine Frage, wo dann die Aufgestandnen gezählt werden, auch wenn man der Einstimmung Aller sicher ist, durch Zuruf, Händeklatschen od. durch sonst ein Beifallszeichen od. dadurch, daß man den, der andrer Meinung (acclamation) ist, auffordert, seine Meinung nebst Gründen auszusprechen, (was jedoch keine reine A. u. meist bedenklich ist), od. wie jetzt sehr oft durch Ballotage (Kugelung), indem schwarze u. weiße Kugeln od. besser Würfel u. Kugeln vertheilt werden, von denen der einem Antrage Beistimmende die weiße Kugel 2c., der ihn Mißbilligende die schwarze Kugel in einen verdeckten Beutel legt. *(Pr.)*

Abstinēndi jus (lat.), das Recht, sich von einer zugefallnen Erbschaft loszusagen. Die Gesetze bestimmen, binnen welcher Frist (bei zu fürchtendem Concurs keine kürzere) jeder sich erklären kann, ob er von diesem Rechte Gebrauch machen will od. nicht.

Abstinēnt (v. lat.), enthaltsam, mäßig; dah. **abstinīren.**

Abstinēnten, Secte in Spanien u. Frankreich zu Ende des 3. Jahrh. aus Gnostikern u. Manichäern entsprungen, enthielt sich des Ehestandes u. Fleisches, hielt den h. Geist für eine bloße Creatur. Vgl. Priscillianisten.

Abstinēnz (v. lat.), die Enthaltung von Fleischspeisen am Freitag, Sonnabend u. an sonstigen Fasttagen.

Abstöckeln (Gärtn.), so v. w. absenken, ablegen.

Abstoppeln (Kochk.), die Stoppelfedern mit einem Messer von dem geschlachteten Federvieh entfernen.

Digitized by Google

Abstossbaum (Gerb.), s. u. Geberei u. **A.-eisen, A.-messer,** s. u. Gerberei u.

Abstossen, 1) durch Stoßen lösen; 2) (Med.), die Lostrennung des Todten vom Lebendens, als Wirkung der Naturthätigkeit z. B. bei Brand. 3) (Gerb.), so v. w. abhaaren. 4) (Tischl. u. Zimm.), scharfe Kanten abhobeln; 5) (Landw.), von Vieh die ersten Zähne verlieren (so v. w. absetzen); 6) einen Bienenschwarm gänzlich tödten; 7) (Reitk.), s. Galop.

Abstossen der Töne (ital., Staccato, Mus.), bei Blasinstrumenten das kurze, abgesonderte Angeben der Töne. Es wird durch Punkte od. Striche (... ''') über den Noten **(Abstossungszeichen)** bezeichnet.

Abstossende Kraft, die Kraft, durch welche die Richtung eines sich bewegenden Körpers verändert wird; vgl. Zurückwerfung.

Abstossmesser (Gerb.), so v. w. Abstoßeisen.

Abstossung (Phys.), die der Anziehung entgegengesetzte Eigenschaft der Materie, sich der größern Annäherung ihrer Theilchen zu widersetzen. Das Entgegenwirken beider Kräfte hält sie, zu Körpern vereinigt, fest. Vgl. Cohäsion u., Elektricität u. Magnetismus u. a.

Abstract (v. lat.), 1) abgezogen, abgesondert, abgeleitet, allgemein; dah. 2) (Mathem.), was unabhängig von physischen Beschaffenheiten gedacht wird. **Abstracta** (Gram.), s. u. Substantivum.

Abstracte Form, so v. w. starke Form, s. u. Declination. **A.e Mathematik,** so v. w. Reine Mathematik, s. d. a.

Abstracten, s. Orgel m.

Abstracter Begriff, s. u. Begriff.

Abstracte Zahl (Math.), so v. w. unbenannte Zahl, s. Zahl u.

Abstraction (v. lat., Phil.), 1) Abziehung, Ableitung; 2) Begriffsscheidung, s. Begriff.

Abstractitius spiritus (Chem.), Weingeist, dem durch Destillation über Vegetabilien deren Geruch u. Kräfte mitgetheilt sind.

Abstractum (lat.), das Abgezogne, Abgeleitete, Allgemeine, s. Begriff. **A. pro concreto,** Allgemeines für Besondres.

Abstrahiren (v. lat.), 1) etwas ableiten, abziehen, absondern; 2) die Eigenschaften eines Gegenstandes von diesem getrennt betrachten, s. Begriff; 3) von etwas a., es nicht in Betracht ziehen, davon absehen.

Abstrebekraft (Phys.), so v. w. Abstoßungskraft.

Abstreichbaum, A.-eisen (Gerberei), so v. w. Abstoßbaum u. -eisen.

Abstreichen, 1) etwas Volles glatt streichen, so 2) beim Getreide- u. Salzmessen, was in dem überhäuften Maße zu viel ist, mit dem Streichholz abnehmen; 3) (Jagdw.), von einer Höhe wegfliegen; 4) Lerchen auf dem Felde zusammentreiben; 5) (Fisch.), die Laichzeit beendigen; 6) (Hüttenw.), Schlacken rc. von geschmolznem Metall abnehmen; 7) Messer a., sie abziehen; 8) s. u. Gerberei o. *(Pr.)*

Abstreichmeissel (Hüttenw.), s. u. Walzwerke.

Abstreifen (Jagdw.), so v. w. streifen.

Abstrich, 1) silberhaltiger Ueberzug von Bleioxyd, welcher das Werkblei nach stattgefundnem Einschmelzen auf dem Treibeherde bedeckt, er wird mit einer hölzernen Stange **(A.-holz)** vom Werkblei abgestrichen (angefrischt), u. daraus **Abléi** erhalten; aus diesem wird, wenn es silberhaltig ist, durch Abtreiben **(A.-bleitreiben)** das Silber erhalten; 2) die auf geschmolznem Zinn als Haut erscheinenden Metalloxyde; man reducirt sie u. erhält daraus sehr sprödes Zinn **(A.-zinn).** *(Dr.)*

Abstrickung (Rechtsw.), 1) oberdeutsch von Strick (laqueus), so v. w. Raub; 2) so v. w. aberkennen.

Abstrossen, das vorliegende Erz mit Schlägel u. Eisen strossenweise gewinnen.

Abstrüs (v. lat.), 1) verborgen; 2) dunkel, schwierig; dah. **Abstrudiren** (v. lat.), verbergen.

Abstützen (Seew.), so v. w. stützen.

Abstufen, 1) Stufen anlegen; 2) (Bergb.), das Erz mit Schlägel u. Eisen Stück- od. stufenweis gewinnen.

Abstufung, 1) bei Kunstwerken, der naturgemäße Fortgang vom Stärkern zum Schwächern, vom Höhern zum Tiefern, u. umgekehrt. 2) **A. der Strafen,** s. Strafe m.

Abstumpfen, 1) stumpf machen; 2) (Math.), s. Abgestumpft.

Absturz eines Berges, s. u. Berge m.

Abstutzen, 1) den Schweif a., s. Englisiren 1; 2) die Ohren bei Pferden u. a. Thieren verschneiden; 3) (Tuchb.), woline Zeuge zum ersten Mal überscheeren.

Absuchen (Jagdw.), in dem Revier herumgehen, meist mit dem Hühnerhunde, um niedres Wild (meist Hasen) aufzufinden u. zu erlegen; es geschieht entw. allein od. im halben Mond, indem die Schützen u. auch wohl Treiber dazwischen diese Figur bilden.

Absud, 1) (Decoct), das Product des Kochens organischer Substanzen; 2) das Kochen eines gefärbten Zeuges, in einer Auflösung von Alaun, Weinstein rc., um die Haltbarkeit der Farben zu untersuchen; 3) (Weißsud), Sieden der Münzstücke, um ihnen vor dem Prägen den Metallglanz zu geben.

Absüssen (Techn.), mit frischem Wasser waschen, um Salze od. Säuren an gewissen Körpern hinwegzuschaffen; z. B. in Stärkefabriken das Satzmehl; in Porzellanfabri-

Digitized by Google

fabriken das Goldpräcipitat, welches man zum Vergolden anwendet, ꝛc. Es dienen hierzu **Absüssbottiche (A-kessel, A-wannen)** u. **A-schalen**; letztre von Glas, Stein od. Kupfer.

Absürd (v. lat.), ungereimt, abgeschmackt; dav. **Absurdität.**

Absus (a. *Dec.*), Abtheilung der Pflanzengattung Cassia.

Absynthites, Wermuthwein.

Absynthium (a. *Adans.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Syngenesisten, Gruppe Compositae, Abth. Amphigynanthae *Rchnb.*, Compositae, Ordn. Eupatorinen *Spr.*, zur Syngenesia superflua *L.* geh., sonst mit zu Artemisia gerechnet. Arten: s. u. Artemisia, vgl. Wermuth.

Absynthlikör, bittrer Liqueur üb. Wermuth abgezogen.

Absyrtides (a. Geogr.), Inseln des adriatischen Meeres an der Westküste von Illyrien, j. Osero u. Cherso, auf ihnen ließen sich die Begleiter des Absyrtos nieder.

Absyrtos (Myth.), Sohn des Aeëtes, Bruder der Medea, s. u. Argonautenzug n.,

Abt, [1] (Abbas, fr. Abbé, ital. Abbate), **1)** früher so v. w. Presbyter; **2)** jeder alte, fromme Mönch; **3)** seit dem 5. Jahrh. Vorsteher eines Klosters; **4)** jetzt in der kathol. Kirche der Vorsteher einer Abtei, dem die Aufsicht über ein Kloster, über Ordensregeln, Klostergüter, die Abnahme der Gelübde, zuweilen auch die Ertheilung der Tonsur, Klosterpfründen u. Bestrafung mancher Verbrecher ꝛc. zusteht. Er folgt im Range nach dem Bischof, hat Stimmrecht auf den Synoden u. wird entw. von den Gliedern der Abtei od., vermöge Patronatsrechts, vom Landesherrn gewählt. [2] Bei der Weihe des A.s (benedictio) werden ihm, nach Verordnung Clemens VIII., Regel, Stab, Ring, Mütze u. Handschuhe überreicht. Die Commendaträbte (abbés commendataires), sonst bes. in Frankreich gewöhnlich, haben, ohne einem geistl. Orden zugethan zu sein, blos die Tonsur, genießen aber alle Rechte u. Einkünfte der Ae.e. [3] Seit Karl d. Gr. erhielten auch Weltliche, Offiziere ꝛc. Abteien zu Lehn, mußte dafür eine gewisse Anzahl von Kriegern u. Pferden stellen (Laienäbte, Abtgrafen, Abbates comites). [4] In Deutschland gab es 10 gefürstete A.e mit Sitz u. Stimme im Fürstenrathe auf den Reichstagen. [5] Andre Arten von Ae.en: Abbas exemptus, der nicht unter einem Bischof steht; Abbas infulatus, mitratus, der die Inful hat, so v. w. Bischof; Cardinalsäbte, welche die Aufsicht über alle andern Ae.e hatten. Erz-A. in Ungarn der A. von St. Martini, u. Abbas abbatum der A. von Clugny u. von Monte Cassino. [6] Auch einige protest. Klosterschulen haben noch A.e, wie sonst Bergen bei Magdeburg, Riddagshausen bei Wolfenbüttel, Marienthal bei Helmstädt u. a. [7] Bei den Genuesern hieß vormals eine vornehme obrigkeitl. Person **A. des Volkes.** Zu Mailand ward der Vorsteher der Kaufmanns- u. Handwerksinnungen, in Frankreich der der Barbiere A. genannt (vgl. Abbé). [8] Im Mittelalter hieß auch der Vorsteher religiöser u. lustiger Brüderschaften A., so Abbas cornardorum, fatuorum, Narrenabt; vgl. Aebtissin. *(Sk. u. v. Bte.)*

Abt, 1) (Karl Frdr.), geb. 1740 in Stuttgart, ward sehr jung Schauspieler u. excellirte in boshaften u. fein-komischen Charakterrollen, errichtete 1764 eine Schauspielergesellschaft, mit der er in Schwaben u. Franken spielte u. 1775 nach Holland ging, dort aber seine Gesellschaft auflösen mußte. Er für seine Person spielte nun in Gotha, errichtete dann wieder eine Gesellschaft u. zog mit ihr 1779 nach Niedersachsen u. den Hansestädten; st. zu Bremen 1783. **2)** (Felicitas), geb. 1746 zu Biberach, von Vor. entführt, geheirathet, begleitete ihn auf allen Zügen u. hielt das Theater oft nur durch ihre liebliche Erscheinung. Sie machte in Gotha den Versuch, den Hamlet zu spielen. Sie st. zu Göttingen 1782. *(Pr.)*

Abtei, 1) Kloster höhern Ranges mit seinem Gebiete; **2)** Pfründe u. Wohnung des Abts; **3)** Vorstandskloster einer Congregation; s. Abt.

Abteimonat (Ordensw.), s. u. Abtsmonat.

Abtenau, Marktfl. an der Lammer im östr. Kr. Salzburg, 600 Ew.

Abteröde, Dorf, s. u. Beilstein 6).

Abteufen (Bergb.), einen Schacht anlegen od. tiefer führen, bei geringrer Tiefe ablörschen. Der Schacht selbst heißt in seinem tiefsten Punkte ein Abteufen; bei geringem Umfang Gelörsche.

Abtgräfen (Kirchenw.), so v. w. Abtates comites, s. u. Abt 4) 2.

Abtheilen, 1) in Theile trennen; **2)** so v. w. abfinden.

Abtheilung, 1) Trennung in Theile; **2)** Theil eines Ganzen, der wieder für sich ein Ganzes bildet; **3)** (Kriegsw.), die verschiednen Theile eines Heeres, s. u. Heer; bes. zerfallen **4)** die Truppentheile bei manchen Armeen in A.en, die nicht in Bataillons getheilt sind, so die preuß. Artilleriebrigaden in bataillonsähnliche A.en, auch die preuß. Jägerbataillons, jede in 2 A.en, die zu verschiednen Armeecorps gehören ꝛc., deren Befehlshaber **A.s-commandeür; 5)** (Rechtsw.), die Absondrung gemeinschaftl. Güter; **6)** die Anweisung des vom gemeinschaftl. Vermögen gebührenden Erbtheils, bes. hinsichtlich der Kinder aus verschiednen Ehen, vgl. Einkindschaft u. Abschichten; **7)** (Theaterw.), so v. w. Aufzug. *(Pr.)*

Abtheilungszeichen (Gramm.), so v. w. Divis.

Digitized by Google

Abthon (Bot.), s. Asplenium trichomanes.

Abtissin (Kirchw.), so v. w. Aebtissin.

Abtrag, **1)** Handlung des Abtragens; **2)** die abgetragne Summe; **3)** (Bergb.), Entschädigung eines Eigenthümers für den ihm an seinem Besitze zugefügten Schaden.

Abtragbrötchen, s. u. Ziegelbrennen.

Abtragen, **1)** wegtragen; **2)** (**abtrecken**, Bergb.), bes. den Rest vom Wagen abladen u. in die Brennhütten tragen; **3)** (Bauk.), Mauern od. ganzes Bauwerk so abbrechen, daß Steine, Holz, Eisen ꝛc., wenn sonst noch brauchbar, wieder benutzt werden können; **4)** (Zeichnenk.), Maß, mit dem Zirkel auf andres Papier, oder **5)** (Meßk.), den Riß eines Gebäudes, Gartens, einer Chaussee nach dem wahren Maße auf das Feld übertragen; **6)** (Rechtsw.), eine Verbindlichkeit erfüllen; bes. **7)** eine Schuld bezahlen; **8)** s. u. Falkenjagd ɪɪ; **9)** (Chir.), Entfernung von kleinern Theilen durch den Schnitt, z. B. des Tarsus. *(Pr. u. v. Eg.)*

Abtreiben, **1)** zurücktreiben, wegtreiben; **2)** (Jagdw.), aus einem Theil eines Jagdreviers alles Wild durch Vollendung des Treibens wegtreiben od. wegschießen; **3)** vom alten Thiere gegen die Zeit der Brunft das Kalb nicht mehr bei sich dulden; **4)** vom stärkern Hirsch, während der Brunft den schwächern von dem Brunftplatz verjagen; **5)** (Bienenz.), so v. w. abtrommeln; **6)** (Bergw.), eine Gewerkschaft, die der andern zu nahe im Felde kommt, rechtmäßig zum Weichen zwingen; **7)** vorwärts bringen, bes. **8)** Stollen u. Minengänge; **9)** mit der Zimmerung vorausgehen, nöthig in schüttigem Gebirge, dah. auch **Abtreibearbeit**; **10)** bei der Grubenmauerung den Raum zum Einbau eines Gewölbes vorrichten; **11)** durch Feuersetzen, Schießen ꝛc. locker gewordne Gesteinswände vollends umwerfen; **12)** bei Seifenwerken, die Geschiebe mit der Seifengabel auswerfen; **13)** (Seew.), von der Richtung des Curses durch Wind od. Strömung entfernt werden; **14)** (Forstw.), einen Wald (Abtrieb, Abtriebsschlag) so abholzen, daß nach Wegnahme des Holzes durch Selbstbesamung od. Ausschlagen der Wurzeln ein neuer junger Wald entstehen, od. das Land zu Acker od. Wiese urbar gemacht werden kann; **15)** so v. w. abholzen. *(Hr. u. Pr.)*

Abtreiben (Cupellation, Hüttenw.), [1] ein edles Metall von den ihm beigemengten fremdartigen Stoffen dadurch reinigen, daß letztre im Feuer verflüchtigt, od. mit andern, zu denen sie eine nähere Verwandschaft haben, verbunden u. so von dem edlen Metall entfernt werden. [2] So wird das dem Silber von der Amalgamation anhängende Quecksilber durch Verflüchtigung, erdige Stoffe u. unedle Metalle durch zugesetztes Blei, mit dem sie sich in der Schmelzhitze verbinden u. das dabei selbst verglast, entfernt. [3] Im Kleinen geschieht es auf der Capelle unter der Muffel, im Großen auf dem Treibeheerd (**A-heerd**), einem runden mit einem Gemenge von Thon, Kalk (Heerdmasse), festgeschlagenen Heerde, an dessen Seite sich ein Windofen befindet, welcher mit Holz (**A-holz**), od. Torf (**A-torf**) gefeuert wird; der Arbeiter, der die Abtreibearbeiten verrichtet heißt der **Abtreiber**, seine Bezahlung **A-lohn**. [4] Der Treibheerd selbst hat 2 Oeffnungen; die eine, der Feuerung gegenüber, die Schurgasse, durch welche immer frisches Werkblei abgesetzt wird, die andere, dem Gebläse gegenüber, die Glättgasse, durch welche man das oxydirte Blei, Glätte, mit dem Glätthadern abfließen läßt. [5] Das A. von 100 Centnern Werkblei dauert ungefähr 30 — 36 Stunden; nach dieser Zeit überzieht sich das zurückgebliebne Silber mit einem ganz schwachen Häutchen von Bleioxyd, das eben so schnell verschwindet, als es entstanden ist u. sich durch ein Farbenspiel, Silberblick, zu erkennen giebt; das Product heißt das Blicksilber. *(Su. u. Dr.)*

Abtreibung der Leibesfrucht (Abactio foetus, Ab. partus, Abortus procuratio, Med. u. Rechtsw.), geflissentliche, widerrechtlich, durch chemische od. mechanische Mittel bewirkte unnatürliche, frühe Entbindung einer Schwangern (s. Fehlgeburt); bei Griechen u. Römern (jetzt noch bei den Türken u. a.) erlaubt, bei den Christen ein Verbrechen, das nach der Preuß. Ger. Ordnung, lebte das Kind vor der A., dem Verbrecher das Beil, der Verbrecherin Ertränken, lebte es nicht, od. war der Embryo eine Mißgeburt, Strafe nach richterlichem Ermessen, gewöhnlich 4 — 6 Jahre (beim Versuch durch untaugliche od. nicht wirksame Mittel, mehrjähriges) im Königr. Sachsen 1 — 3 Jahre (auch dem Gehülfen) u., starb die nicht einwilligende Mutter od. das Kind, 2 — 8 Jahre, in Frankreich 5 — 10 Jahre Zuchthaus zuzieht. Der medicin. Polizei liegt Beaufsichtigung (zumal der Unehelich-Schwangern) gegen dies Verbrechen ob. Manche nehmen die Tödtung des Kindes im Mutterleibe als davon verschieden an. Leviseur, Prakt. Erörter. in Untersuch. wegen A. der Frucht ꝛc., Posen 1837. *(Bs.)*

Abtreibemittel (Med.), s. u. Fehlgeburt.

Abtreten, **1)** wegtreten; **2)** (Jagdw.), von einer verwundeten od. gereizten Bache, sich durch Niedertreten vertheidigen; **3)** von männlichem Federwild, den Begattungsact vollziehen; **4)** (Buchdr.), **A. der Ballenleder**, s. u. Ballen, **A. des Correcturbogens**, s. Buchdrucken ɪɪ; **5)** etwas an einen Andern überlassen; **6)** (Rechtsw.), den Kauf a., den Kaufcontract rückgängig machen; **7)** so v. w. Abgang; **8)** so v. w. Abtritt. *(Pr.)*

Abtretung, **1)** (Rechtsw.), **A. der Rech-**

Digitized by Google

Rechte, so v. w. Cession; **2)** (Hdlgsw.), so v. w. Abandon; **3) A. einer Provinz**, das Ueberlassen aller Souveränitäts- u. sonstigen Rechte, so wie aller Domänen in einer Provinz an einen andern Fürsten. Sie erfolgt meist in einem Friedensschluß, in Folge eines unglücklichen Kriegs, doch auch auf friedlichem Wege durch Tausch, Familienarrangements, stets aber durch einen Vertrag. Alle Unterthanen werden hierbei ihrer Eide u. Pflichten gegen den früheren Landesherrn entbunden. *(Pr.)*

Abtrieb, **1)** (Forstw.), s. u. Abtreiben 14); **2) A-recht** (Rechtsw.), so v. w. Näherrecht.

Abtrift, **1)** (Seew.), die Abweichung eines beim Winde segelnden Schiffs in seiner Fahrt von der eigentlichen Richtung. Sie wird durch scharfen Seitenwind od. durch Strömung veranlaßt. Man kann sie, mittelst eines Visircompasses, den man auf das Kielwasser richtet, ermitteln u. die Fahrt darnach berichtigen; **2)** (Landw.), so v. w. Trift.

Abtritt, [1] **1)** das Abtreten, od. der Ort, wo man abtritt. [2] **2)** (Jagdw.), s. u. Hirschfährte u. [3] **3)** (Bauk.), Ort, wohin man sich zurückzieht, um seine Nothdurft zu verrichten. Am besten wird der A. in Gebäuden an der Mitternachtsseite, in den hinteren Theilen, jedoch nicht zu entfernt von den bewohnten Zimmern, in weniger nutzbaren Räumen u. Winkeln, u. bes. wenn der Boden klüftig, od. sandig ist, entfernt von Brunnen, Cisternen u. Kellern, angelegt. [4] Durch Röhren, die aus dem A. in od. neben der Mauer bis über das Dach hinausgeführt u. durch Ventilatoren im Fenster angebracht werden, wird der üble Geruch im A. größtentheils gehoben; [5] ein noch besres Mittel hierzu sind indessen die beweglichen geruchlosen A.e, bei welchen das Gefäß, in welches die Excremente fallen, einen kupfernen durchlöcherten Boden erhält, so daß der Urin durch die Löcher in ein zweites untergesetztes Gefäß abfinkt, welches weggenommen werden kann; es steht gewöhnlich auf einem Wagengestell. Der Koth wird dadurch trockner, weniger fäulnißfähig, dah. weniger übelriechend. [6] In den sogen. englischen A. (Watercloset) wird der Unrath durch Wasser abgespült u. fortgeführt. Es gehört dazu ein höher gestelltes Wassergefäß, um bei einer Druckhöhe das Wasser nach geöffnetem Hahne, daraus durch eine Fallröhre in ein glasirtes Becken von gebranntem Thon od. Metall, in welches der Unrath zuerst fällt, zu leiten, das es rein spült. Die Oeffnung der Wasserröhre wird sogleich beim Oeffnen der Abtrittsthüre, od. auch des Abtrittsdeckels durch eine mechanische Vorrichtung bewirkt, s. Taf. XXXV. Fig. 38. [7] Den üblen Geruch gewöhnlicher A.e zu dämpfen, dient hineingeschüttetes, 10fach mit Wasser verdünntes Vitriolöl, Kohlenpulver, Auflösung von Chlorkalk, Steinkohlenasche, Häckerling. Alles dies ist indessen nur palliativ, ebenso Kaffeeräucherungen, die den übeln Geruch einhüllen, od. Teller mit Chlorkalk in den A. gestellt, indem der Chlorkalk den Geruch zwar momentan einschluckt, aber von Zeit zu Zeit erneuert werden muß. [8] Beim Reinigen der **A.sgruben** ist stets Vorsicht anzuwenden, damit die dabei Arbeitenden nicht Schaden leiden. Man lüftet die A.e gut, schüttet auch wohl Chlorkalk u. Vitriolöl hinein, stellt auch in den obersten A., dessen Klappe man öffnet, während man die andern schließt, einen tragbaren Windofen, welcher durch sein Feuer die üble Luft absorbirt. [9] Mehrere Ansteckungen können durch A.e entstehn; so können (obschon in sehr seltnen Fällen) syphilitische Feuchtigkeiten von kurz zuvor auf dem A.e Gewesnen darauf zurückgeblieben sein u. mit feinen Häutchen in Berührung gebracht, die Syphilis auf einen Andern übertragen, so kann bei sehr kurzen Schläuchen, auf den Ruhrkranke gewesen sind, der aufsteigende Dunst anstecken u. dgl. Erstres vermeidet man, indem man nie das Nackte mit fremden A.en in Berührung bringt, sondern stets Kleider, Papier dazwischen legt; letztres durch Einstreuen von Kohlenpulver u. dgl. [10] **Literatur.** Cazeneuve, die beweglichen A.e, Weim. 1819; Ein Wort über die in Berlin angelegten geruchlosen A.e, Berl. 1824; Anleit. zum zweckm. Bau d. A.e, Karlsr. 1829; Blührodt, theor. prakt. Abhandl. über geruchl. A.e, Ilmen. 1824. **4)** (Bergb.), Ruheplatz in den Schachten. *(v. Eg.)*

Abtrittsfliege, s. Dungfliege.

Abtrittsgeld (Rechtsw.), so v. w. Abstandsgeld.

Abtrittsschnake (Zool.), so v. w. Dungmotte.

Abtrocknen, so v. w. abwischen.

Abtrommeln (Bienenz.), so v. w. austrommeln.

Abtrommen (Forstw.), s. u. Abschroten.

Abtropfbank, Bank mit Löchern od. Rinnen, dient um gereinigte Flaschen darauf zu setzen, damit das Wasser ablaufe. **Abpfanne** (Hüttenw.), s. Verzinnen. **Abtrog**, s. u. Talglicht.

Abtrozzen (Baum.), **1)** Mauern in unebenem Grunde satzweise anfertigen; **2)** bei Mauern von Backsteinen, so v. w. vorzahnen.

Abtrünnige (Kirchg.), so v. w. Lapsi.

Abtrünnigkeit, **1)** so v. w. Abfall; **2)** so v. w. Apostasie.

Abtrumpfen, **1)** (Bauk.), so v. w. abwechseln; **2)** (Kartensp.), mit Trumpf stechen; **3)** jemand mit Worten stark abfertigen.

Abtschwind, Marktfl. im Landger. Gerolzhofen des bair. Kreises Unterfranken; Steinbrüche, 1050 Ew.

Abtsdorf, **1)** Dorf im Kr. unter dem Manhardsberg in Oestreich unter der Ens an der Zaya, Hauptort einer mit Rungen-

Digitized by Google

dorf vereinten fürstl. Lichtensteinschen Herrschaft, Schloß, 900 Ew.; 2) (Groß A.), Marktflecken in chrudimer Kreise (Böhmen), 1100 Ew. 3) Dorf im Landgericht Laufen in Oberbaiern; 350 Ew., am A.er See.

Abtsgemünd, Marktflecken im Amte Aalen im würtemb. Jaxtkreise, 1400 Ew., Eisenwerk. *(Pr. u. Wr.)*

Abtsmonat, das Klostereinkommen eines Monats, wenn solches dem Abte zu gut kommt, dagegen Abtei- od. Conventual-Monat, wenn es dem Convent, d. h. dem Kloster als Gemeine gehört.

Abtsrod, Dorf am Rhöngebirg, im Landgerichte Weihers, Kreis Unterfranken (Baiern), 300 Ew.; dabei Grube mit weißer Porzellanerde.

Ä-wind, so v. w. Abtschwind.

Abū (unrichtig Abo, so v. w. Aba, Abi, arab.), 1) Vater; der Araber bezeichnet auch 2) Personen durch A. mit dem Namen des Sohnes (s. Abu Abdallah, Abu Abbas), vorzüglich, wenn dieser berühmter ist; 3) A. mit dem Art. al (s. d.) zusammengezogen Abul, Abel ꝛc., besser Abu'l.

Abū, Stadt, s. u. Tibbo b).

Abū Abdallāh (arab.), Vater des Abdallah (vgl. Abu), so 1) A. A., Vater Muhammeds; 2) mehrere Andre s. u. Muhammed u. dgl.; 3) **A. A. Muhammed Ebn Dawud**, s. Arabische Literatur 8; 4) **A. A. Muh. Ebn Said**, s. ebd. 2; 5) **A. A. Muh. Ebn Achmed**, s. ebd. 1. **Abū Ali**, 1) **A. A. Ebn Sina**, Vater des Avicenna; 2) **A. A. el Hassan**, so v. w. Abu Nowas. *(Std.)*

Abū al Mähar, so v. w. Abul Maschar.

Abū Amru Ebn Abad, abadischer Fürst von Sevilla, 1041—1060, s. Spanien (Gesch.) 20.

Abū Arisch, 1) unfruchtbares Gebiet in Jemen am rothen Meere; Vorgeb. Dschesan, Ras Jussuf, Steinsalz. Hier Dschesan, Hafen, Handel mit Kaffee u. Sennesblättern; Farsan, Insel, 12—16 QM., Perlen- u. Schildkrötenfang; Kotumbul, Insel. 2) Stadt daselbst, Residenz eines Fürsten.

Abūb (hebr. Ant.), Blasinstrument, dessen man sich bei den Opfern bediente.

Abū Bärk, König von Tripolis zu Anf. des 16. Jahrh., s. Tripolis (Gesch.) 4.

Abubēker (A. Beer), d. i. Vater der Jungfrau (näml. der Aischah), 1) eigentl. Abdallah Ben Othman, al Taim, al Koraisch, auch Esszatig, der Bestätigende, wegen seiner Zeugenschaft von der Mesra, Schwiegervater des Propheten Muhammed, wurde nach dessen Tode (632 nach Ueberwindung Alis) dessen Nachfolger od. 1. Khalif, mehr s. u. d. 1; 2) **A. Muhammed**, Ikhschid, Stifter der Dynastie der Ikhschiden in Aegypten, s. d. (Gesch.) 8; 3) **A. el Mänsur Seifeddin**, Sultan von Aegypten, s. d. (Gesch.) 21, 1341; 4) **A. Mähammed Ebn Hüsseini Ebn Höreid**, s. Arabische Literatur 25; 5) **A. Ebn Tofail**, so v. w. Abu Dschafar Ebn Tofail. *(Std.)*

Abuchōw, Dorf im Gouv. Moskau mit großen 1725 angelegten 1730 privilegirten Pulver- u. Papiermühlen, 900 Ew., unweit davon Upensk, gleichfalls mit Pulver- u. Papiermühlen.

Abudād (d. i. Vater der Brüste, pers. Myth.), der Urstier, welchen Ormuzd zuerst schuf u. von dem alles Leben ausging; s. Parsismus e.

Abū Dhäher (Biogr.), so v. w. Abuthaher.

Abū Dschäfar (A. Dschaafar), 1) Zuname mehrerer abassidischer Khalifen, s. Khalif 11. 20. 21. 22. 30. 32; 2) **A. D. Mühammed**, der blutdürstige Wessir Mottawakels, st. 847; 3) **A. D. M. Thabari** (s. d.); 4) **A. D. Achmed Ebn Ibrahim**, s. Arabische Literatur 8; 5) **A. D. Ebn Töfail (Tufail)** aus Sevilla, Lehrer des Maimonides, st. 1176, schr. den philos. Roman: Hai Ebn Pokdan, herausg. von Pocock, Orf. 1671 (1700), 4., engl. von S. Ockley, ebd. 1686 (1708), deutsch von J. G. Eichhorn, Berl. 1782. *(Std.)*

Abū el (arab.), so v. w. Abul.

Abufēda (Abulföde), Gebirgskette s. Aegypten (Geogr.) 2.

Abufeira, Landsee, s. u. Lissabon.

Abūga, Fluß, s. u. Tobol.

Abū Giaffär (Biogr.), so v. w. Abu Dschafar.

Abugōna, Provinz, s. Tigre e).

Abū Gnälid (Ismael), 1314—1319 Kön. von Granada, blieb in der Schlacht gegen die Christen, s. Spanien (Gesch.) 121

Abū Häffer, maurische Herrscherfamilie über Tunis, um 1206 entstanden, endete 1537 mit Mulei Hassan durch Barbarossa verdrängt, u. obgleich 1572 durch Karl V wieder eingesetzt, wurden sie doch nach 2 Jahren schon wieder verdrängt. Mehr s. Tunis (Gesch.) 11—14.

Abū Hafs Ömar Nassäfi, s. Arabische Literatur 2.

Abū Halād, 1. Gemahl der Kadischa, Gemahlin Muhameds, st. bald.

Abū Hässan, Beiname von span. Regenten zu Sevilla, s. Spanien (Gesch.), 100—106.

Abuillōna (Geogr.), so v. w. Abellionte.

Abū Jächja (richtiger **A. Jächju**, arab., Vater des Lebens), euphemist. für Todesengel, vgl. Bethchajim. **A. Ischakh**, 1) **Mühammed Motässem A. I.**, der 28., 2) **Ibrahim Mottäki A. I.**, der 41. Khalif, s. d. 20 u. 21. **A. Ismael Thogräi**, s. Arabische Literatur 2. **A. Jäfar**, so v. w. Abu Dschafar.

Abū Kälb (Münzw.), so v. w. Abukelb.

Abū Kära (Theod.), Bischof, vermuthlich zu Karrha in Mesopotamien um 770, Schüler des Johannes v. Damask, schr. viel in griech. u. arab. Sprache, bes. gegen die

Digitized by Google

die Juden, Muhammedaner, Jakobiten, Nestorianer ꝛc., meist im Supplem. bibliothecae patrum, Par. 1624, abgedruckt.

Abū Kāsis (arab. Lit.), so v. w. Abulkhasem.

Abukēlb (Münzw.), 1) syrische Silberm. von Laodikeia ad., Piaster mit dem Hund genannt, = 60 Para od. 1½ Piaster des früheren Werthes; 2) (A. kēps A. kēsb) in Aegypten die Löwenthaler, weil man den Löwen für einen Hund hält.

Abukīr (Bekir, fr. Bequire, les Biquers), Dorf mit Fort u. Leuchtthurm in Nieder-Aegypten unweit Alexandria, dabei sichre Bai für Kriegsschiffe, 100 Ew., das alte Kanopos. Hier Seefieg von den Engländern unter Adm. Nelson über den franz. Adm. Brueys am 1. Aug. 1798. Die franz. Flotte wurde vernichtet, das franz. Admiralschiff flog in die Luft. Mehr s. u. Franz. Revolutionskrieg 201. Hier auch Sturm auf das verschanzte Lager von 18,000 Türken unter Mustapha durch Buonaparte mit 6000 Franzosen u. Niederlage der Türken am 25. Juli 1799, s. ebd. 120. Später am 8. März 1801 eroberten die Briten unter Abercrombie die Forts bei A., welches die Schlacht von Ramanieh zur Folge hatte, nach welcher die Franzosen nach Frankreich zurückkehrten. *(Pr.)*

Abūl (arab.), s. u. Abu.

Abūla (a. Geogr.), Stadt der Bastitani (im bätischen Spanien); nach Ein. (unwahrscheinlich) j. Avila.

Abūl Abbas, Name u. Zuname mehrerer Khalifen: 1) **Achmed A. A.**, s. Khalif 22. 30. 32. 40. 43 44. 2) **A. A. Essaffach**, s. ebd. 21. 3) **A. A. el Mamun**, s. ebd. 21—27. 32. 33. 36. 40. 42. 43. 54. 4) **A. A. Achmed Ebn Chālid**, s. Arabische Literatur 2.

Abulāhor, Marktflecken in dem griech. Gouv. Akarnanien am Aspropotamos, bringt Seide, Oel u. Südfrüchte; das alt. Agrinium.

Abūl Fādhl, 1) Zuname von 2 Khalifen s. d. 30 u. 32. 2) **A. el Mēidani**, s. Arabische Literatur 9.

Abūl Farādsch (Abūlfaras, A. rāgius), 1) **Ali Ebn el Khōlein**, s. Arab. Literatur 2. 2) **A. F. Gregorios**, auch **A. F. Ebn Harūn Bar Ebrāi**, daher auch am gewöhnlichsten **Bar Hebräus**, geb. zu Melitine in Armenien 1226, lebte 1243 als Jakobiter Maphrian in einer Höhle zu Antiochia während des Einfalls der Tataren, ward 1264 zu Tripolis in Phönicien durch den Patriarchen Ignatius Bischof v. Guba, dann Primas vom Orient u. st. 1286. Schr.: Chronicon syriacum (Weltgeschichte von der ältesten Zeit bis 1286), herausgeg. von P. Jac. Bruns u. G. W. Kirsch, Lpz. 1789, 2 Bde., 4.; ein Auszug, arab. u. lat. von Pocock, Oxf. 1663, Suppl. 1663, 4., deutsch von G. L. Bauer, Lpz. 1783. Auch theol. Werke u. eine syr. Gramm. hat man von ihm. Obgleich Christ hatte er auch viele muham. Schüler. 3) **A. F. Sintāni**, s. Sistani. *(Std.)*

Abūl Fāsl, Wessir Dschelaleddins um 1540, schr. dessen Geschichte, Gesetzsammlung u. statistische Arbeiten (Kalcutta 1783 ff.).

Abulfēda (d. i. Vater der Erlösung), Ismaēl Ebn Ali, auch mit dem Zunamen Amalik Almowaijad (siegreicher König), u. Imad Eddin (Säule des Glaubens), geb. zu Damask 1273, ein Ejubide aus fürstl. Geschlecht, ausgezeichneter Krieger gegen Christen u. Mongolen, erhielt nach dem Tode seines Stammhauptes von dem Sultan von Aegypten Malek al Hassan das Fürstenth. Hama in Syrien, machte viele Reisen, u. a. nach Kairo, pilgerte nach Morea u. Jerusalem u. st. 1331. Von seinen zahlr. Schriften sind nur die histor. u. geogr. erhalten, sie sind: Muchtassar fi akhbar 'l baschar, Gesch. von den ältesten Zeiten bis 1328 (von 1146 an ausführlicher), das Manuscr. in Paris, nur einzelne Stücke herausgeg., lat. von Reiske, Lpz. 1754 (78), 4.; arab. u. lat., Kopenh. 1789, 5 Bde., 4.; Takwin 'l boldan, Geogr. von Aegypten, Syrien, Arab., Pers., arab. u. lat. von Gagnier, Oxf. 1734, Fol.; Bruchstücke, lat. von Reiske in Büschings Magaz., 4. Thl. S. 121 ff. u. andre bei Eichhorn, Michaelis, Rosenmüller; Arabiae descr., herausgeg. von Rommel, Götting. 1802, 4. *(Std.)*

Abūl Fāttah, Schah von Persien, seit 1779 von Sudek Khan, 1781 entsetzt u. geblendet, s. Persien (Gesch.) 111.

Abūl Ghāzi Bayātur, geb. zu Urgens 1605, seit 1645 tapfrer Tartarkhan zu Charaga, abdicirte 1665 zu Gunsten seines Sohnes u. st. bald darauf. Seine geneal. Geschichte der Tataren, die sein Sohn vollendete, eine Hauptquelle der älteren tatar. Geschichte, ist in mehrere europ. Sprachen übersetzt.

Abulīē (v. gr.), Willenlosigkeit, Geisteskrankheit mit vorzügl. gestörter, gebrochner Willenskraft, s. Zurechnung 10.

Abulītes, Statthalter von Susa, unt. Darios Kodomannos; Alexander bestätigte ihn das., ließ ihn aber später hinrichten.

Abulkhāsem (bess. Abū 'l Gāsim), 1) Zuname Muhameds; 2) Zuname mehrerer Khalifen, s. d. 42. 43. 47; 3) **A. Māhamed Ebn Ömar**, s. Arabische Literatur 2; 4) **(Abulkāsis Albukāsis), Chēlaf Ebn Abbas**, geb. zu Zahera (Alzara Tarob) bei Cordova, Wessir eines buidischen Fürsten, st. 1106, der berühmteste arab. chirurg. Schriftsteller. Schr.: Altasrif (Sammlung), wovon nur 2 Abtheilungen gedruckt sind: Liber theoricae ac non practicae Alzaharavii, Augsb. 1519, Fol.; u. De chirurgia, Vened. 1500, Fol.; dass. arab. u. lat., herausgeg. von Channing, Oxf. 1778, 2 Thle., 4. *(Std. u. He.)*

Abūl Māschar, Albumāhar (Abū Mōschar), Astronom u. Astrolog, lebte 806—885. Wegen einer eingetroffenen

Digitized by Google

fenen Prophezeihung eines Unglücks ließ Mostain ihn geißeln, worauf er nach Waset ging, wo er st. Seine astrol. Werke sind bei den Muselmännern sehr geschätzt.

Abûl Modhâffer (A. Mudhâffr), der 52. Khalif, s. d. u.

Abûl Öla, 1) Ächmed Ebn Abdallâh, s. Arab. Literatur 3; **2) Kendschêwi**, s. Pers. Lit. 2. **Abûl Thâher** (Biogr.), so v. w. Abuthaher. **Abûl Walid Ebn Zeidûni**, s. Arab. Literatur 2. **Abûl Wefa**, s. ebd. 2.

Abum (a. Geogr.), so v. w. Album. **Abûma**, Stadt in Judäa, Geburtsort der Sebuda, Mutter des Jojakim.

Abû Mâlek, König in Jemen, s. Arabien (Gesch.), 11.

Abû Mandûr, Dorf, s. u. Baheire.

Abû Mansûr, 1) A. M. Muhammed, u. **2) A. M. el Fâdhl**, Khalifen, s. d. 39 u. 49; **3) A. M. Mêlek Âziz**, ein buidischer König Persiens, s. d. (Gesch.) 61; **4) A. M. el Omri**, Astronom des Khalifen Mamun um 970. Seine histor. Sammlungen in Prosa liegen dem Schah Nameh des Ferdusi zu Grunde.

Abû Mansûr, 1) A. M. Mûhammed, der 19. u. **2) A. M. el Fâdhl**, der 33. Khalif, s. d. 19 u. 21.

Abû Mâschar (Biogr.), so v. w. Abul Maschar.

Abû Merwân (Abimerûm), **Ebn Abdâl Malek Aben Zohâr** (Ebn Zohr), arab. Arzt aus Penaflor bei Sevilla, st. 1261. Hauptwerk: el Theisir (Berichtigung der herkömml. Heilverfahren), lat. von Paravicini, Bened. 1490, Fol. u. ö. Er gab zuerst die Bronchotomie an u. beobachtete die Entzündungen des Mediastinum u. Pericardium.

Abû Mêslem (Möslem), so v. w. Abu Muslim.

Abumon (a. *Ad.*), nicht anerkannte zu Agapanthus gezogne Pflanzengattung.

Abû Mûghith, Hüssein Ebn Mansûr el Hâlladsch, Stifter der Halladschiten, wohnte einige Jahre, Muhammed nachahmend, in der Höhle bei Mekka, trat dann als Wunderthäter auf, u. ward 921 hingerichtet.

Abû Mûhammed, 1) A. M. Ebn Ibrahim Ziâdel Allâh Benschîkiah, der 3. der Aglabiten in Afrika, half dem Phima gegen Kais. Constantin Sicilien erobern, st. 838; **2) A. M. Âli**, der 37. u. **3) A. M. el Hâssan**, der 53. Khalif, s. d. 22 u. 23; **4) A. M. Obeidalâh el Mahâdi**, Stammherr der Fatimiden in Afrika, s. d. (Gesch.) 11, 907—933 Khalif.

Abû Mûslim, Feldherr des Ibrahim Ebn Muhammed, beförderte, obgleich selbst ein Ommajade, durch Besiegung des ommajadischen Heeres die Macht der Abbassiden, 754 ermordet. Merkwürdig auch als Philosoph, u. kann nach seinen Lehren als Vorläufer des Spinoza betrachtet werden.

Abûna (arab., unser Vater), **1)** Titel oriental. Ordensleute; **2)** im Habesch: Name des von Alexandria gesandten Patriarchen.

Abû Nâsser, 1) A. N. Mûhammed Eddhâher, der 55. Khalif, s. d. u. **2) A. N. Mâlek Almojad**, Nachkomme des Barkok von den circassischen Mameluken, reg. 1412 bis 21 in Aegypten, s. d. (Gesch.) 86; **3) A. N. Ismail Ebn Hâmmed 'l Dschaubâri Al Fârabi**, s. Alfarabi.

Abû Nawâs (arab. Lit.), so v. w. Abu Nowas.

Abûncis (Geogr.), so v. w. Abocelis.

Abûndans numerus (lat., Math.), eine Zahl, deren sämmtliche Theiler, die Einheit mitgerechnet, sie selbst aber ausgeschlossen, größer sind, als diese Zahl; z. B. 30, weil die Summe ihrer Theiler 1 + 2 + 3 + 5 + 6 + 10 + 15 = 42, Gegensatz deficiens numerus.

Abundântia (lat.), **1) (Abundânz)**, Ueberfluß, Fülle, Reichthum; davon **Abundânt** u. **Abundîren**; **2)** (Gramm.), s. u. Declination; **3)** (Ubertas, Copia, Myth.), röm. Personification des Ueberflusses, allegor. dargestellt als üppige weibliche Gestalt mit reichen Gewändern, Kränzen, Garben u. vorzügl. mit Füllhorn, aus dem sie Blumen, Früchte u. Geld gießt.

Abû Nôwas, s. Arab. Literatur 2.

Abûrius, die Aburia gens war ein plebejisches Geschlecht; bekannt M. Abur., 188 v. Chr. Volkstribun, widersetzte sich dem Triumph des Proconsuls M. Fulvius u. wurde 178 v. Chr. Prätor.

Abûrnus Vâlens, röm. Rechtsgelehrter, Cassianer, vor Kais. Alexander Sever, dessen Schriften bei der Bearbeitung der Pandecten benutzt wurden; Vorgänger des Salvius Julianus.

Abus (a. Geogr.) **1)** Gebirg Armeniens, auf dem der Euphrat entspringen sollte, j. Aba od. Ararat; **2)** Fluß Britanniens, j. Humber.

Abusâbel, Stadt in Unter-Aegypten, hier neuerdings nach europ. Form eingerichtete Schule für Aerzte, Hebammen u. Thierärzte, mit guten Sammlungen u. Krankenhaus, s. u. Kairo 2).

Abû Sachâria Jâchja Ebn Mûhamed Ebn Âchmed Ebn el Awâm, s. Arab. Literatur 7.

Abû Said (Zeid), 1) A. S. Mâsud Ebn Mâhmud, gaznevidischer König von Persien, s. d. (Gesch.) 66, st. 1042; **2) A. S. Bahadurkhan**, mongol. König von Persien, s. d. (Gesch.) 86, 1316—25 (35); **3)** Khan der Mongolen, Sohn Muhammeds, 1457—68, wo er von Uzum Kassan gefangen u. hingerichtet ward.

Abuschâhr (Bender-Abusch, Buschir), Stadt im Farsistan (Persien) am pers. Meerbusen mit leidlichem Hafen, unter einem arab. Scheik, Niederlage von pers. u. ind. Waaren, weßhalb die Karavanen hierher ziehen, 10,000 Ew.

Digitized by Google

Abusīna (a. Geogr.), Stadt in Rhätien, am rechten Donauufer, j. viell. Abensberg.

Abūsio (lat., Rhet.), so v. w. Katachresis.

Abusīr, 1) (Thurm der Araber), Schloß in Nord-Aegypten, westlich vom See Mareotis, in einer an Ruinen sehr reichen Gegend; viell. das alte Taposiris; **2)** Dorf ebenda mit Mumiengräbern, wahrsch. das Busiris des Plinius; **3)** so v. w. Busir.

Abusive (lat.), s. u. Abusus.

Abū Sofiān (A. Sufijān), Anführer der Koreischiten gegen Muhammed, wurde 629 Moslem, verhalf Muhammed zur Einnahme Mekkas, gab ihm später seine Tochter Um Chabibah zur Frau, u. ward einer seiner tapfersten Heerführer.

Abūsombol (A.-sumbul, Geogr.), so v. w. Ebsambul.

Abūsus (lat.), **1)** Mißbrauch; **2)** so v. w. Verbrauch, vgl. Eigenthum; dav. **Abusiren**, mißbrauchen, u. **Abusive, 1)** mißbräuchlich; **2)** regelwidrig.

Abūta (a. *Aubl.*), Pflanzengattung aus der nat. Familie der Laurinen, Gruppe: Menispermeae *Rchnb*, zur Diöcie Hexandrie *L.* geh.

Abū Thāher (Biogr.), so v. w. Abuthaher.

Abū Thāleb (A. Thālib), 1) geb. 589, Oheim, Erzieher u. Freund Muhammeds, aber kein Bekenner von dessen Lehre, st. 916 zu Bagdad. **2) A. T. Khān**, geb. 1751 in Lucknow (Indien), Reisender, st. zu Calcutta 1810, schr. persisch, Reise in Asien, Amerika u. Europa, herausg. v. dessen Sohn, Calc. 1812, übers. ins Engl. von Stewart, Lond. 1810, ins Franz. von Jansen, Par. 1819, ins Holländ. Leuw. 1812, außerdem Gedichte (mehrere von Hammer übers.) u. m. a. *(Stdl.)*

Abū Temām, geb. 807, arab. Dichter (gen. Fürst der Dichter) aus Dschassem in Syrien, st. 845; Sammler der größern Hamasah, worin auch mehrere seiner Gedichte; auch ein Divan seiner Gedichte ist erhalten.

Abuthāher, 1) Haupt der muhamm. Secte der Karmather, verwüstet Mekka 929, st. 953; **2) Medschēddin Muhammed Ebn Jākub esch Schirāsi el Firuzābādi**, Mufti von Jemen, st. 1414, schr. ein aus 60,000 Vocabeln mit reichen Belegen bestehendes Wörterb. in 60 Bdn.; ein Auszug daraus ist: The Kamoos (Kamus, der Ozean), herausgeg. von Lumsden, Calcutta 1817, 2 Bde, Fol.; türk. von Abul-Kemel es-Seid Achmed Aassim, Skutari 1815, 3 Bde., Fol. *(Stdl.)*

Abutīdsch (Geogr.), j. Name des alten Abotis.

Abūtilon (a. *Dill.*), Pflanzengattung aus der natürl. Familie der Malvengewächse, Gruppe: Malveae *Rchnb.*, Malvaceen, Ordn. Sideen *Spr.* zur Monadelphie, Hexandrie *L.* geh.; Art: a. pubescens (sida abutilon), ästiger Strauch mit gelben Blüthen, großen weichhaarigen Blättern; in Ungarn u. Friaul Zierpflanze.

Abū Torāb, Zuname Alis, des 4. Khalifen, s. d. a.

Abütto (Myth.), japan. Gott, dessen Beistand bes. in Krankheiten u. auf Reisen erfleht ward; nach Ein. so v. w. Jehisu.

Abutūa, Reich u. Stadt, s. Sofala a. h).

Abuzācum (a. Geogr.), so v. w. Abobiacum.

Abu Zeīd el Hāssan, s. Arabische Literatur 7.

Abuzīr, Abuzȳr (Geogr.), so v. w. Abusir.

Ābverdienen, so v. w. abarbeiten.

Abvīēren, 1) viereckig machen; **2)** (Seew.), ein Tau dahin folgen lassen, wohin es gezogen wird, es abwechselnd einholen, es in eine schwingende Bewegung bringen, um es mit einem Ruck schärfer spannen zu können.

Ābwachskārpfen, 3jährige, im Sommer ausgesetzte Karpfen.

Ābwägen, 1) das Gewicht von etwas durch die Wage bestimmen; **2)** (Feldmeßk. u. Markscheidek.), den Höhenunterschied zweier od. mehrerer Punkte im Felde od. in einem Bergwerke mittelst eines Nivellir-Instruments messen; dah. **Ābwägekunst**, so v. w. nivelliren; **3)** (Uhrm.), die Rundung u. Gleichförmigkeit eines Rades (auch der Unruhe) genau untersuchen u. die gefundnen Fehler verbessern, geschieht mit dem A.zirkel. *(v. Eg. u. Hm.)*

Ābwälzen, s. u. Uhr 21.

Ābwälzungsrecht (Rechtsw.), so v. w. Devolutarrecht, s. Verfangenschaft 2.

Ābwärmen, 1) einen Ofen, ihn, wenn er neu ist, durch gelindes Holzkohlen- od. Lauffeuer gehörig austrocknen, vgl. Bühnen; **2)** (Hüttenk.), die Schmelztiegel u. Capellen bei Blaufarbenwerken in eignen **Ābwärmöfen** (Temperiröfen) durchwärmen, damit das hineingebrachte Metall nicht umherspritze.

Ābwaschung, 1) Ā. der Griechen, s. u. Reinigung 7. **2) Ā. der Muhammedaner**, s. ebd. 11. u. f.

Ābwechselnde Tinctūren, s. u. Tincturen (Her.).

Ābwechselnd gefiēdert (Bot.), s. Blatt 81.

Ābwechslung, die Aufeinanderfolge der Dinge, bei der ein von dem Vorigen Verschiednes an dessen Stelle tritt, wodurch Einerleiheit u. Einförmigkeit vermieden wird.

Ābwehen (Seew.), Beschwichtigung des Sturmes.

Ābweichen (Med.), so v. w. Durchfall.

Ābweichender Nērv (Anat.), s. Gehirnnerven 18.

Ābweichende Sönnenuhr, so v. w. Declinationsuhr.

Ābweichung, 1) (Astron. u. Phys.), so v. w. Declination; **2) Ā. der Magnētnadel**, s. Magnetismus 7 ff.; **3) öptische Ā.** Alle unsre optischen Instrumente leiden an 2 Unvollkommenheiten: theils

Digitized by Google

theils concentriren die Ränder der Linsen od. Hohlspiegel die Strahlen nicht ganz in den nämlichen Brennpunkt als ihre Mitte, **A. wegen der Kugelgestalt (sphärische A.)**; theils concentrirt die nämliche Linse die Strahlen von verschiedner Brechbarkeit in größrer od. geringrer Entfernung von ihrer Achse, was eine Zerstreuung des Brennpunkts zur Folge hat, die **A. wegen der Brechbarkeit (chromatische A.)**. [1] Die sphärische A. entsteht beim Austritt von parallel auf eine Linse einfallenden Strahlen, indem hier nur die der Linse zunächst liegenden Strahlen sich im Brennpunkte vereinigen, die weiter nach der Peripherie der Linse eingefallnen dagegen vor dem Brennpunkt bereits zusammentreffen. Der durch die austretenden Lichtstrahlen gebildete Kegel wird dah. eine ausgeschweifte Gestalt annehmen, eine an seiner äußern Fläche von der Basis bis zur Spitze gezogne Linie nennt man Brennlinie. Durch Aneinanderstellung zweier Linsen von bestimmten Krümmungen läßt sich diese A. gänzlich aufheben. [2] Die chromatische (dioptrische) A. entsteht dadurch, daß die Strahlen eines leuchtenden Punkts nach ihrem Durchgang durch eine Linse sich nicht in einen einzigen Brennpunkt vereinigen, sondern in mehrern einzelnen Punkten kreuzen, welche bei ihrer größten Vereinigung in einem Kreis **(A-kreis)** von mehr od. weniger großen Durchmesser liegen. Läßt man nun nahe an diesem Kreise einige Strahlen durch ein dünnes, mit einer feinen runden Oeffnung versehnes Blättchen auf eine weiße Fläche fallen, so gewahrt man ein schönes Farbenspiel. [3] Durch Zusammensetzung der Linsen aus Gläsern von entgegengesetzter Zerstreuungskraft kann man die chromatische A. so ziemlich aufheben (s. Achromatische Gläser). Auf gleiche Weise, wie bei den Linsen, kann nun auch bei Hohlspiegeln eine solche A. der Vereinigungspunkte der einzelnen Strahlen Statt finden **(katoptrische)**. [4] (Muſ.), bei Musiken mit Wiederholung ihrer Theile (Strophen), z. B. bei Tänzen, Märschen, Variationen ꝛc. vorkommende Veränderung des Schlußtaktes od. Satzes, so daß derselbe beim 2. Male anders klingt, wodurch entw. eine beßre Verbindung mit dem Folgenden, od. ein längrer Schluß des Ganzen erreicht werden soll. Man bezeichnet die A., mit Uebergehung des ersten Schlusses, mit **2 (A-zeichen)**, u. den 1. Schluß häufig gar nicht od. mit 1. *(Hlf. u. Hs.)*

Abweichungskärten, so v. w. Declinationskarten. **A-compass**, s. u. Compaß. **A-kreis**, **1)** (Optik), s. u. Abweichung 4; **2)** (Astron.), so v. w. Declinationskreis. **A-linien**, s. u. Magnetismus 7 ff.

Abweichung vom Wege (Seew.), so v. w. Deviation.

Abweisblech (Bauk.), s. u. Dachfenster. **Abweiser**, so v. w. Buhne. **Abweisestock**, so v. w. Radstößer

Abwelle (Mühlenb.), so v. w. Zapfenlager

Abwerfen, **1)** einen Gegenstand, bes. etw. Ueberflüssiges wegwerfen; **2)** (Gärtn.), die Krone eines Baumes absägen, entw. bei alten Bäumen, um die Krone zu verjüngen, wo aber die abgesägten Zweige glatt geschnitten (abgeplattet) werden müssen, um zu vernarben; od. bei jungen Bäumen, um darauf zu pfropfen u. bei 3jährigen Weinstöcken, deren ganzes Holz über der Erde abschneiden; **3)** (Hüttenw.); **4)** s. Verzinnen 3; **5)** s. u. Hochofen; **6)** (Viehz.), s. u. Werfen; **7)** von Gütern, Gewerben ꝛc. reinen Ertrag geben. *(Pr.)*

Abwerfgäbel (Hüttenk.), s. u. Hochofen. **A-ofen, A-pfanne**, s. Verzinnen 3.

Abwesenheit (Absentia), **1)** das nicht Gegenwärtigsein an einem Orte. **2)** (Rechtswissensch.), [1] die A. ist entw. Absentia ordinaria, beständiger Aufenthalt an einem andern Orte, od. Abs. extraordinaria, Entfernung von dem gewöhnl. Aufenthaltsorte, welche wiederum Abs. laudabilis, vituperabilis (malitiosa) u. indifferens, löblich, tadelhaft, gleichgültig, sein kann, wie auch ficta, eine angebliche, fingirte, die bei Minderjährigen u. Verrückten vorkommt, u. vera, wirkliche, necessaria, nothwendige u. voluntaria, willkührliche; causalis, zufällige, u. rei publicae causa, des Gemeinwohls wegen. [2] Von Einfluß ist diese Eintheilung in der Lehre von der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, indem diese rücksichtlich eines, wegen löblicher A., z. B.: in Staatsgeschäften, erlittnen Nachtheils, stets ertheilt, wegen tadelhafter A. aber verweigert wird. Gleichgültige A. bewirkt in der Regel nur bei dem bevorstehenden Verluste unersetzlicher Rechte Wiedereinsetzung. Gegen Abwesende kann, wenn sie keine Bevollmächtigten hinterlassen haben, stets Restitution erlangt werden. [3] Abwesende u. Verschollne nennt man die, welche, obgleich lange Zeit entfernt, keine Nachricht von sich gegeben haben; nach altröm. R., die sich nicht an dem Orte befinden, an welchem gegen sie die Klage anzustellen ist. [4] Für ihre Angelegenheiten wird von Gerichts wegen ein Bevollmächtigter, ein **Abwesenheitsvormund** (Curator absentis) bestellt, u. sie können nach vorgängiger öffentl. Ladung für todt erklärt werden, wenn sie entw. seit gesetzlicher Zeit, in Sachsen seit 20, nach preuß. Landrecht seit 10, nach Napoleons Code civil seit wenigstens 24 Jahren (indem erst nach 4 Jahren die **Abwesenheitserklärung** u. nach 30 Jahren von letztrer an die Vermögensvertheilung erfolgen darf) nichts von sich haben hören lassen; od. wenn sie während ihrer A. das 70. Lebensjahr u. nach dem Code civil das 100. Lebensjahr zurückgelegt

Digitized by Google

gelegt haben. Im röm. Rechte besteht dafür keine Bestimmung. * Ist die Todeserklärung erfolgt, so bekommen die zum Zeitpunkt der Todeserklärung nächsten Erben das Vermögen des Abwesenden, wenn er innerhalb Jahresfrist nach derselben nicht zurückgekehrt ist. Kommt er erst später wieder zurück, so haben ihm die Empfänger seines Vermögens nur das wieder herauszugeben, was davon noch vorhanden ist u. was sie selbst annoch gewähren können. * Der abwesende Verbrecher wird, da der Achtsproceß außer Gebrauch gekommen u. Contumacialverfahren, außer nach einigen Particulargesetzen, in Strafsachen nicht anwendbar ist, durch Nacheilen (eilende Folge, Jus sequelae, Sequela praefectoria), d. i. durch Aufspürung u. Verfolgung eines flüchtigen Verbrechers durch Gerichtspersonen (zwischen verschiedenen Staaten nur vermöge Conventionen u. so weit erlaubt, daß der Flüchtige der Ortsobrigkeit zur Arretirung übergeben wird), durch Ersuchungs-, Hülfs-, Requisitionsschreiben, Steckbriefe, Beschlagnahme seiner Güter, Haussuchung, Ertheilung sichern Geleits u. durch Edictalladung (letztres jedoch in Ermangelung eines wirksamen Präjudizes selten), zu erlangen gesucht. Execution der Straferkenntnisse geschieht nur in das Vermögen des Abwesenden, die sonstige Verbrennung od. Anschlagung des Bildes an den Galgen ꝛc. ist nicht mehr üblich. *(Bs. s. u. Bs. j.)*

Abwesenheit des Geistes, s. Geistesabwesenheit.

Abwickelbare Fläche, so v. w. Devolvable Fläche

Abwickelung (Math.), so v. w. Evolution.

Abwiegen, so v. w. abwägen.

Abwimpeln (Seew.), s. u. Wimpel.

Abwinde (Mech.), eine mit einem kleinen Schwungrade versehne Welle, an welche die Rollen zum Abwinden der Fäden gesteckt werden u. welche durch die flache Hand in Bewegung gesetzt wird.

Abwipfeln, s. u. Weinbau ꝛc.

Abwippen, s. u. Turnen.

Abwirken, 1) (Salzs.), aufhören zu sieden; 2) s. u. Brod ꝛc; 3) (Jagdw.), so v. w. ausbalgen.

Abwollen, s. u. Gerberei ꝛc.

Åby (spr. Oby), Ebne in der schwed. Prov. Schonen, Exerzierplatz der schonenschen Cav.; hier im Juli sehr besuchter Jahrmarkt.

Abydēnos, griech. Geschichtschreiber, Schüler des Berosos, 268 v. Chr.; schr. Geschichte Assyriens, Fragmente davon in Fabricius Bibl. graec., 1. Bd.

Abydos (a. Geogr.), 1) Stadt in Troas (Kleinasien), an der Mündung des Hellespont, Sestos gegenüber, mit Tempeln der Diana u. Venus u. bedeutendem Handel, ward von Darius Hystaspis bei seinem Rückzuge aus Scythien verbrannt. 2) (Gesch.), anfangs war A. thracische Stadt, dann milesische Colonie, dann von Daurises für Persien erobert. Hier schlug Xerxes die Brücke über den Hellespont; sie leistete Philipp III. von Macedonien guten Widerstand, ward 198 von den Römern im syr. Kriege belagert u. erobert u. unt. Justinian Hauptzollstätte. Die Türken zerstörten sie u. bauten aus ihr Sultanie Kalesse; Trümmern bei dem Dorfe Ayeo unweit Nagara. Wohnort von Leander (s. u. Hero). Die Ew. (Abydener) waren als Weichlinge berüchtigt. 3) Große Stadt in Thebais (Aegypten), an einem Nilarme unterhalb Diospolis; hier berühmtes Memnonion u. Begräbnißort des Osiris mit berühmt. Tempel desselben. 4) Kleine Stadt in Japygia. *(Lb. u. Pr.)*

Abyla (a. Geogr.), Berg in Mauritania Tingitana, bildete mit dem Geb. Calpe in Spanien die Säulen des Hercules. Sie sollen früher ein Berg gewesen u. von Hercules zur Verbindung des Oceans mit dem Mittelmeere zerrissen worden sein.

Abyla (Zool.), s. u. Pyramidenqualle.

Abylli (a. Geogr.), Volk am Nil, Nachbarn der Troglodyten.

Abyssinien u. Abyssinier (Geogr.), s. u. Habesch. **A. Kirche**, so v. w. Habeschinische Kirche. **A. Mönche**, s. Aethiopische Mönche. **A. Sprache**, s. Aethiopische Sprache u. Amharische Sprache.

Abȳstrum (a. Geogr.), Stadt in Großgriechenland, südl. von Sybaris.

Abzählen, Abzahl (Forstw.), die geschlagnen Klaftern u. Schragen zum Verkauf revidiren.

Abzäumen, s. u. Zaum.

Abzahnen (Physiol. der Thiere) s. u. Zähne ꝛc.

Abzapfen, 1) eine Flüssigkeit durch Herausziehen des Zapfens aus einem Gefäß lassen; 2) (Med.), s. u. Blutlassen; 3) (Chir.), so v. w. Parakentese; 4) Bier u. a. Getränke a., so v. w. Abziehen 3).

Abzehnten, 1) den Zehnten völlig entrichten; 2) mit dem Zehnten bezahlen, z. B. die Dreschen; 3) den Zehnten auf dem Felde abzählen.

Abzehrung (Med.), Verminderung der Masse u. des Umfangs des Körpers als Folge unvollkommner, gehemmter Ernährung od. von Krankheiten, bes. der Lungensucht.

Abzeichen, natürl. Unterscheidungszeichen bei Pferden, Hunden ꝛc., s. Pferd 21 ff.

Abzeichnen, wirkliche od. abgebildete Gegenstände mittelst eines einfarbigen Materials (Kreide, Röthel, Bleistift ꝛc.) auf einer Fläche nachbilden.

Abzendegkāni (pers. Lebenswasser, Sagengesch.), eine in Osten gelegne, Unsterblichkeit verleihende Quelle; Alexander suchte sie vergeblich. Vgl. Chidhr.

Abzēnderut Fluß, so v. w. Sendrut.

Abziehbürste, s. Buchdrucken ꝛc. **A-eisen** (Gerb.), s. Abziehen 7).

Abziehen, 1) durch Ziehn absondern, so den Balg eines Thieres, vgl. Ausstopfen

2) s. u. Pferd 24; 3) Wein-, Bier ꝛc., umod. auf Flaschen ziehen, s. bes. Bier u. Wein; 4) chem. Stoffe a., s. Destilliren; 5) Holz- u. Metallarbeiten, auch andre Dinge durch Schaben od. Schleifen od. durch Hämmern vollends fertig machen, so daß sie ein gutes Aussehen haben; 6) Unreinigkeiten von etwas wegnehmen, so die Schlacken vom Heerde; 7) (Gerb.), ein abgefleischtes Fell auf der Fleischseite mit dem Abzieheisen, einem langen, breiten Eisen, völlig rein schaben; 8) einen Metallgehalt nach der Erzprobe abnehmen; 9) s. Buchdrucken 10; 10) s. u. Schriftgießen 12; 11) s. u. Buchbinder 2; 12) s. u. Salzwerk 11; 13) (Kochkunst), so v. w. Legiren; 14) (Färb.), so v. w. abklören; 15) (Bergb.), so v. w. Markscheiden; 16) ein gewebtes Zeug von dem Baum des Weberstuhls wickeln; 17) (Math.), so v. w. Subtrahiren; 18) Messer, bes. Barbiermesser, durch Streichen auf dem Wetzstein u. auf dem Streichriemen (Abziehriemen) die verlorene Schärfe wieder geben, man bringt zu dem Ende auf letztern Materien, die den Stahl angreifen, ohne Ritzen zu verursachen, so feingeschlämmte Zinnasche u. Eisenoxyd, bes. Calcothar. Mehr s. u. Wetzstein, Streichriemen, Schleifen, Schleifpulver, Polirpulver u. Abziehwalzen; 19) von Dienstboten, den Dienst verlassen. *(Pr. u. Hm.)*

Abziehende Muskeln (Abducentes musculi, Abductores, Anat.), Muskeln, durch deren Wirkung ein Glied des Körpers von einem andern, ihm nahe gelegnen, entfernt, od. auch von der Mittellinie des Körpers ab nach einer Seite gezogen od. gerichtet wird. Die Einzelnen s. u. dem, den von ihnen bewegten Theil betreffenden Artikel.

Abziehfeile, s. u. Goldschmied a. **A-klinge**, Sägeblatt ohne Säge, zum Glattschaben eines Gegenstandes. **A-klötzchen** (Schriftg.), feiner Schleifstein zum Abziehn des Kerns in Gießinstrumenten.

Abziehpflug (Rinnenmacher, engl. Draining plough), Ackerwerkzeug, um Rinnen zum Ableiten des Wassers von nassen Acker- u. Wiesengründen zu machen; wird von Menschen gezogen, weil Pferde zu sehr eintreten würden.

Abziehriemen (Techn.), so v. w. Streichriemen. **A-stein**, so v. w. Wetzstein.

Abziehung (Philos.), so v. w. Abstraction. **A.s-vermögen**, so v. w. Abstractionsvermögen, s. Begriff.

Abziehwalzen, zwei kleine stählerne, gerippte Walzen, die auf einem sägebockähnlichen Gestelle mit ihren runden Flächen so dicht an einander liegen, daß ein Messer nicht hindurch kann. Zieht man nun gröbere Messer, z. B. Tranchirmesser, durch diese Spalte hin, so werden alle Verbiegungen gerade gebogen, auch die Lücken aufgehoben, u. das stumpfe Messer scharf, doch leiden die Messer hierbei sehr. *(Pr.)*

Abziehzeug, s. u. Branntweinbrennerei 4.

Abzucht (Hüttenb.), kreuzweise angelegte Kanäle unter den Heerden u. Oefen, um die Feuchtigkeit abzuleiten.

Abzug, 1) Handlung des Abziehens, Mittel zum Abziehen u. was abgezogen wird; 2) **A. einer Besatzung**, s. u. Festungskrieg 9; 3) s. Teich 2 u. 6; 4) (Wasserb.), der Fall des Wassers, wodurch der Abfluß befördert wird; 5) **A. an einem Gewehr**, s. Garnitur 1; 6) (Jagdw.), s. u. Schwanenhals 2; 7) (Hüttenw.), so v. w. Abstrich; 8) so v. w. Kupfergarschlacken; 9) s. Buchdrucken 10; 10) (Weinb.), die Enden der Reben, welche nicht so tief als die Senker in die Erde gelegt werden; 11) beim Dinkel, Spelzen, die nur 1 Korn haben, auch die ausgedroschnen Körner; 12) (Mus.), die Art u. Weise, wie bei versch. Instrumenten der Bogen von den Saiten, die Finger von den Tasten u. Tonlöchern gehoben u. genommen werden; 13) Geld, von einer Rechnung, Forderung ꝛc. gekürzt; 14) so v. w. Rabbat; 15) (Hdlgsw.), so v. w. Disconto; 16) s. u. Tara. *(Pr., Wr. u. Fz.)*

Abzugsbissen (Jagdw.), so v. w. Bissen. **A-blech**, bei Gewehren, s. u. Garnitur 2. **A-bügel**, so v. w. Bügel.

Abzugsfreiheit, die Freiheit, aus einer Gerichtsbarkeit wegzuziehen, ohne Abzugsgeld zu entrichten; vgl. Freizügigkeit.

Abzugsgeld (Census detractus, Gabella emigrationis), Abgabe, zu der in manchen Staaten Personen bei der Auswanderung mit ihrem Vermögen verpflichtet sind. Sie richtet sich nach den, mit dem Staate, wohin der Betheiligte wandern will, geschloßnen Verträgen, od. sie erfolgt willkürlich, u. ist eigentl. wahres Hoheitsrecht. Zum Abzugsrecht gab die Meinung Anlaß, daß ein begütertes Mitglied des Gemeinwesens sich der Gesellschaft nicht entziehen dürfe, ohne einen Theil seiner Güter zur Bezahlung der Gemeinschulden zurückzulassen. Den Abschoß (Census hereditarius, Gabella hereditaria quintena) zahlen dagegen Fremde, denen Erbschaften im Lande zu Theil werden. Die deutsche Bundesacte vom 8. Juni 1815, §. 18 hebt in den deutschen Bundesstaaten das A. auf, sofern das Vermögen in einen andern deutschen Bundesstaat übergeht, u. mit diesem nicht schon vorher, durch Freizügigkeitsverträge, besondre Bestimmungen getroffen worden sind. *(Pr.)*

Abzugsgräben (A-kanäl), Graben, durch den stehendes Wasser abgeleitet wird, s. u. Teich 2 u. 3. **A-kupfer**, aus den Garschlacken gewonnenes Kupfer. **A-predigt**, so v. w. Abschiedspredigt. **A-rechnung** (Hdlgsw.), so v. w. Discontorechnung. **A-recht**, s. u. Abzugsgeld. **A-rinne (A.s-röhre)**, s. u. Rinne 2). **A-rösche** (Bergb.), so v. w. Rösche. **A-schlag** (Mus.), s. u. Pauke *(Pr.)*

A. C., Abbr. für 1) Anno Christi, im Jahre

Digitized by Google

Jahre nach Chr. Geb.; 2) annī currentis, im laufenden Jahre.

Acăcia (röm. Ant.), auf Münzen in der Hand der Consuln u. Kaiser, seit Anastasius, kleiner Beutel od. längliche Rolle, deren Bedeutung verschieden angegeben wird.

Acăcia (a. *Neck*), Pflanzengatt. aus der natürl. Familie der Mimosaceen Gruppe Mimoseae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen *Spr.*, zur Polygamie, Monöcie *L.* gehörig. Arten: Sträucher u. Bäume der heißen Zone von zierlichem Habitus, mit theils einfachen, theils gefiederten u. vielfach zusammengesetzten Blättern, Blüthen in Aehren od. Köpfchen stehend. Arten: a. gummifera, aus Afrika, ein nach Mastix riechendes Gummi (Telech) liefernd; a. odoratissima, hoher ostind. Baum, mit weißen, wohlriechenden Blüthen; a. Senegal, a. vera, beide in Afrika, Mutterpfl. des arab. Gummi; a. Catechu, ostind. Baum, dessen Saft zur Bereitung des Katechu dient; a. arabica (Acanthus, arab. Sont), in Arabien u. Ostindien heimisch, mit dunklem, sehr festem, im Alterthum sehr geschätztem Holz; a. scandens, kletternder Strauch, in Ostindien u. Jamaika, Mutterpfl. der St. Thomasbohnen. Der in Deutschland als Akazie (s. d.) bekannte Baum ist keine A., sondern gehört zum Geschlecht Robinia. *(Su.)*

Acăcius, 1) A. der Einäugige, des Bischofs Eusebius von Cäsarea Schüler u. Nachfolger (325 bis 340), dann Patriarch von Constantinopel; gelehrter Theolog, war strenger Arianer, obwohl er Anfangs durch Ablehnung der streitigen Formeln den Zwiespalt zu verbergen suchte. Seine Anhänger **Acaciāner.** A. st. 366; hinterließ: Select. quaestiones; comment. in Ecclesiastem; Antilog. adv. Marcellum u. Vita Eusebii. **2)** Patriarch von Constantinopel, nahm öffentlich die Aussprüche des Concils von Chalcedon an, unterstützte aber den Monophysiten Petr. Mongus. Felix III., Bischof von Rom, bewirkte durch eine Kirchenversammlung Beider Absetzung. Indem A. die Gültigkeit dieses Decrets nicht anerkannte, entstand die erste Trennung der griech. Kirche von der röm. A. st. 488. **3)** Mehrere Heilige u. Bischöfe. *(Sk.)*

Acadēmia (lat., v. gr.), **1)** so v. w. Akademie; **2) A. Ciceronis,** Landgut Cicero's bei Puteoli, wo er seine Quaest. acad. schrieb. **3) A. palātii** (Hofakademie), Verein ausgezeichn. Männer (Alcuin, Peter v. Pisa, Paulus Diaconus ꝛc.) an Karls d. Gr. Hofe zur Berathung üb. Wissenschaften u. Künste. Jeder erhielt darin einen besondern Namen; Karl hieß David, Alcuin hieß Flaccus Albinus ꝛc. *(Lb.)*

Acadēmici (lat.), so v. w. Akademiker.

Acadēmie des sciences, A. française, A. royale de musique u. a., s. u. Akademie.

Acādia (A-dien), so v. w. Neu-Schottland.

Acadine (A-nus, a. Geogr.), s. u. Palice. **Acadīnes** (Myth.), so v. w. Palici.

Acăna (a. *V.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rosaceen, Gruppe: Sanguisorbeen *Rchnb.*, *Spr.*, zur 1. Ord. der 4. Kl. *L.* gehörig, mit der Abtheil. A. u. Ancistrum.

Acăniten, Gattung der Hautflügler s. u. Schlupfwespen.

Acăja, 1) Früchte von Acacia vera; **2)** Holz von Spondias Mombin in SAmerika, roth, leicht wie Kork, dient in England zu Stöpseln.

Acajou (spr. -schu, *P.*), **1)** Pflanzengattung, nicht allgemein anerkannt, s. Anacardium; **2)** Anacardium occidentale, 10 F. hoher, gerader Baum in Brasilien, hat kleine gelbröthl. Afterdoldenblüthen u. nierenförmige Früchte, auf birnähnlichem, fleischigem Fruchtboden sitzend; sein herber Saft soll als specifisches Mittel gegen die Wassersucht dienen u. zum Punsch benutzt werden. In den Früchten die **A-nüsse** (Elephantenläuse), welche zwischen 2 Schalen einen weißen, süßlichen Kern, u. einen dunkelrothen, scharfen, blasenziehenden Schleim, wie Harz, enthalten, sonst officinell. Das **Acajouholz** (in England: weißes Mahagony) wird in Blöcken, Balken ꝛc., glatt, gemasert, gewässert ꝛc., zu feinen Tischlerarbeiten benutzt. In Frankreich versteht man unter A-holz Mahagonyholz. Das **A-gummi** ist ein gelbliches Gummiharz in großen Stücken, rissig u. mit Luftblasen gefüllt. *(Su. u. Pr.)*

Acajūba (a. *G.*), aufgegebner Name der Pflanzengatt. Anacardium.

Acajūtla (Geogr.), s. u. Salvador, S.

Acalāndra (a. Geogr.), Stadt in Lucania (Unter-Ital.), in SO. von dem in den tarentinischen Meerb. sich ergießenden **Acalandrus** (j. Salandrella); j. Salandra im Neapolitanischen.

Acălepha (Zool.), so v. w. Medusen.

Acălypha (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Trikokken, Ordn. der Euphorbieen, *Spr.* Rautengewächse, Gruppe: Euphorbieae *Rchnb.* zur Monöcie, Monadelphie *L.* gehörig. Arten: (40), tropische, meist nesselartige Pflanzen.

Acamārchis, so v. w. Schneckenkorallien.

Acānos (a. *Adans.*, Bot.), s. Onopordon.

Acanthādium (a. *Deb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Gruppe: Angiocarpicae *Rchnb.*, zur 2. Ordn. der 14. Kl. *L.* gehörig. **Acanthāriae,** s. Lippenblüthler u. **Acanthēen,** Sprengels 40. natürl. Pflanzenfamilie, den Personaten (s. d.) verwandt, mit 4—5theiligem von Bracteen unterstützten Kelche, meist zweilippiger Krone, 2 fruchtbaren Staubfäden außer 2—3 fehlschlagenden, zweilippiger Narbe, elastisch aufspringender Kapsel, aufrechtem Keimling ohne Eiweiß.

Digitized by Google

weiß. **Acanthi**, s. Acantheen. **A-thia**, nach *Fabr.* Gatt. der Wanzen, jetzt vertheilt unter die Gattungen: lygaeus, cimex, salda u. a., s. bes. Bettwanze. **A-thias**, Fisch, so v. w. Dornhai. **A-thicon** (Miner.), so v. w. Epidot. **A-thinion**, Fisch, s. Pilotd). **A-thion**, Gattung der Stachelschweine. **A-thocĕphali (A-la)**, so v. w. Hakenwürmer. **A-thŏcinus**, Käfergattung, s. u. Widderkäfer. **A-thomŏtus**, Fisch, s. Röhrenmäuler. **A-thonўchia** (a. *D. C.*), Abtheilung der Pflanzengatt.: Paronychia. **A-thŏnyx**, (bei *Latr.*) Gattung der dreieckigen Krabben mit einem Dorn (Zahn) an der untern Seite der Beine, Art: a. glabra (Maja gl.) u. a. Eben so Achaeus bei Leach, mit stark gebognen, sichelförmigen Hinterfüßen. Art: a. *Cranchii* (Astacus *Cr.*). **A-thŏphis** (ac. *Daud.*, ophryas *Merrem*), Gattung der Vipern, Kopf abgerundet, stumpf, vorn mit Platten, hinten mit Schuppen, Giftzähne; der Schwanz endigt sich in einen Haken. Art: a. (coluber) cerastinus, 3 Fuß lang, a. *Brownii*, um Port Jackson, sehr giftig. **A-thophўllum** (a. *C. A. Mey*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Nelkengewächse, Gruppe: Caryophylleae, C. diantheae *Rchnb.*, zur 2. Ordn. der 10. Kl. *L.* gehörig. **A-thŏpodus**, bei Lacépède Fischgattung, jetzt meist mit der Gattung chaetodon verschmolzen. **A-thopŏmen**, nach Duméril die Barscharten, die stachelige od. gezähnte Kiemendeckel haben, z. B. Barsche, Umberfische u. a. **A-thopräsium** (a.), Abtheil. der Pflanzengattung Ballota. **A-thopterўgii** (Zool.), so v. w. Stachelflosser. **A-thŏpus**, s. Zahnbiene c). **A-thospŏra** (a. *Spr.*), als Pflanzengattungsname aufgeg., s. Bonapartia. **A-thūrus**, so v. w. Stachelschwanz. *(Su. u. Wr.)*

Acănthus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Ordn. Anglocarpeae *Rchnb.*, Acantheen *Spr.*, zur Didynamie, Angiospermie *L.* gehörig. Arten: a. mollis, a. spinosus, aus Italien u. Griechenland, hat schöne Blüthen u. Blätter, deshalb schon im Alterthum Zierpflanze. Die Nachbildung der Blätter dient oft zur Verzierung architektonischer Glieder, bes. Hohlkehlen; beim korinthischen Capitäl umgeben 2 Reihen A.-Blätter den Krator in der Runde; vgl. Bärenklau u. Korinthisches Capitäl.

Acanum (a. Geogr.), nach dem Itin. Anton., Ort in Pannonien, viell. j. Nagy Sale.

A capĕlla (a la capĕlla, ital. Mus.), **1)** nach Art des Kirchenstyls, deshalb so v. w. alla breve; **2)** im Einklange der Instrumente mit den Singstimmen, so v. w. all' unisono; **3)** das Fortführen einer Stimme von mehrern Instrumenten zugleich; **4)** bes. die Kirchenmusiken, aufgeführt von den päpstl. Sängern in Rom ohne alle Instrumentalbegleitung, od. höchstens mit Orgel u. Contrabässen. *(Hs.)*

A căpite ăsque ad călcem (lat.), von Kopf bis Fuß.

A caprĭccio (spr. a caprĭdscho), nach u. mit Laune.

Acapŭlco (lat., Portus aquae pulchrae), Stadt im Staat u. Republ. Mexiko des Reichs Mexiko am SMeere, mit gutem Hafen u. Citadelle. Wichtige Messe vom December bis zum 1. April; die aus Peru, Chili u. von den Philippinen kommenden Waaren werden von hier weiter nach Europa transportirt; 8000 Ew. Zerstört durch Erdbeben 1799 u. 1837; litt sehr durch die letzten Bürgerkriege. *(Pr.)*

Acarāy, Serra de, Gebirg, s. u. Para.

Acārdia (lat.), Herzlosigkeit bei Mißgeburten.

Acārdo, nach Brug. Gattung fossiler Muscheln aus der Fam. der Austern, die (ungleichen, dicken) Schalen scheinen ohne Band gewesen zu sein. Man unterscheidet **a)** Radioliten (radiolites), Schalen, vom Mittelpunkt nach dem Umkreis gestreift, die eine ist flach. Arten: r. rotulites, im Kalkstein der Pyrenäen u. a.; **b)** Sphäruliten (sphaerulites), Schalen mit ungleich sich erhebenden Blättern; selten, ihre Abdrücke heißen birostrites (Jodamies), Arten: bellaevisus, foliaceus u. a; beide Arten stehen der Gattung ostrea nahe; **c)** Pantoffelmuschel (calceola, *Lam.*), eine Schale kegelförmig, die andre flach, also pantoffelförmig. Art: l. sandalina, steht der Gattung anomia näher; **d)** Pferdeschwanzstein Füllhorn (hippurites, cornu copiae), die eine Schale kegelförmig od. cylindrisch, mit 2 stumpfen Längskanten innen, die 2. deckelförmig. Sie bauten sich in der Urwelt thurmförmig übereinander, daß das Gebäude bisweilen schief wurde, od. umfiel; finden sich häufig im südl. Frankr. in Kreide; **e)** batolites, cylindrische, gerade, oft sehr lange Hippuriten. *(Wr.)*

Acarĭdiae, Acarīna (Zool.), s. Milben. **Acarīna**, so v. w. Löwenaffe.

Acārna, **1)** (a. *G.*), Abtheil. der Pflanzengattung Atractylis; **2)** (a. *Vill.*), als Pflanzengattungsname aufgegeben, s. Picnomon *Dalech.*

Acarnār (Astr.), so v. w. Acharnar.

Acarus (Zool.), s. Milbe.

Acasaguāstan, Distr., Ort, s. Guatemala 3). **Acāsso**, turk. Stadt, s. u. Metellino.

Acāsta, Muschelgattung, s. Meereichel b).

Acātium (lat., v. gr.), Boot, Raubboot.

Acāunum (a. Geogr.), s. v. w. Agaunum.

Acāxi, Seestadt, s. u. Niphon.

Acaxūlta, Stadt, s. Salvador, Sct.

Acayūcam, Depart. Canton u. Ort, s. Vera Cruz c. c).

acc. (Abbrev.), **1)** für accepi (ich habe empfangen), auf Quittungen; **2)** für Accusativ.

Digitized by Google

Acca (ital.), Name des H, s. d.

Acca (Myth.), s. Acca Larentia.

Acca, Stadt, so v. w. Akre.

Accableontiehillä (a. Geogr.), Volk in Mauritanien, nahe am Atlas.

Accablīren (v. fr.), belasten, niederschlagen, erdrücken.

Accabusāre (lat.), s. u. Strafe 4.

Accädia, so v. w. Neu-Schottland.

Accadīren (v. ital.), sich ereignen.

Acca Larēntia (röm. Myth.), angeblich Buhlerin od. Frau des Hirten Faustulus, die zur Zeit des Kön. Ancus, od. unter Romulus gelebt u. Letztern ernährt, auch 12 Söhne gehabt haben soll. Da sie einen von diesen durch den Tod verlor, trat Romulus an diese Stelle u. nannte sich nebst den andern die 12 Arvalbrüder. Hercules lag ihr bei u. gab ihr dann einen reichen Tuscer Tarutius od. Carutius zum Manne, den sie beerbte. Sterbend setzte sie den Romulus od. das röm. Volk zum Erben ein u. ihr ward dafür ein Grab auf dem Velabrum errichtet u. das Fest Larentinalia (Accalia) den 23. December gefeiert. An demselben wurde ihren Manen u. dem Jupiter geopfert. Unstreitig hängt sie mit dem röm. Larencultus zusammen. *(Lb.)*

Accamānum (a. Geogr.), altsächsischer Name der Stadt Bath.

Accaparīren (v. fr.), aufkaufen, wuchern. **A-remēnt** (spr. -mang), Wucherei. **A-rēur** (spr. -röhr), Wucherer, bes. v. Lebensmitteln.

Accāphori (statt Saccophori), Beiname der Tatianer.

Accarbārium album, so v. w. weißes Korall, kommt von Isis hippuris. **A. rubrum**, rothes Korall, kommt von Isis ochracea.

Accarezzēvole (spr. -etzevole, ital. Mus.), einschmeichelnd, lieblich.

Accawāüen, Volksstamm in Guiana.

Accedīren (v. lat.), 1) hinzukommen, sich nähern; 2) (Rechtsw.), in einen Vertrag eingehen.

Accelerāndo (ital., Mus.), beschleunigend, schneller werdend. Gewöhnlich auch zugleich an Stärke u. Kraft steigend.

Acceleratiōn (v. lat.), 1) Beschleunigung; bes. 2) (Mus.), durch das Accelerāndo, Vermehrung der Geschwindigkeit. **A. des Mondes**, die immer größer werdende Geschwindigkeit des Mondes, od. die immer kürzere Umlaufszeit des Mondes um die Erde. Die Ursache dieses Phänomens liegt in der Abnahme der Excentricität der Erdbahn, die bis zum J. 26000 n. Chr. dauern wird. *(Ilf.)*

Accelerātor des Harns u. Sāmens, Muskel am hintern Theile der Harnröhre, leert die genannten Flüssigkeiten vorzüglich aus, s. Harnorgane u. dgl.

Accelerīrende Kraft, die momentane aber fortgesetzte Wirkung eines Körpers auf einen andern, welche in dem letztern eine Bewegung hervorbringt.

Accendōnes (röm. Ant.), 1) die Vorgesetzten od. Obersten der Fechter; 2) die Verpflichteten, die Fechtenden od. Kämpfenden durch Zurufen anzueifern.

Accēnsi (röm. Ant.), 1) aus den Freigelaßnen gewählte Gehülfen der Lictoren, welche die Parteien citirten, das Volk zu den Versammlungen beriefen, auch dem Prätor die Tagesstunde angaben. Einer von ihnen ging vor dem jedesmaligen, nicht regierenden Consul her; 2) überzählige Soldaten.

Accēnt (v. lat.), [1] 1) Betonung, Hebung u. Senkung der Töne nach Bedeutung u. Werth; entw. von mechanischen od. oratorischen Ursachen herrührend, u. dah. grammatischer oder Wort- u. oratorischer od. Rede-A.; 2) Zeichen dieser Betonung; [2] 3) (Gramm.), der A. wird als Bezeichnung des Tons, mit welchem eine Sylbe ausgesprochen werden soll, in lebenden Sprachen gewöhnl. nicht geschrieben, ausgenommen etwa, wenn gleichgeschriebne Wörter mit verschiednem A. ganz verschiedne Bedeutung haben; auch [3] die A.e A) in der griech. Sprache wurden erst später, als durch den Zufluß von Fremden (in Alexandria) die richtige Betonung in Gefahr kam, verloren zu gehen, von dem Grammatiker Aristophanes aus Byzanz erfunden. Es sind deren 3: der gravis (`), den eigentl. jede tiefer ausgesprochne, nicht betonte Sylbe hat, der aber nicht geschrieben wird; der acutus (´), der eigentl. den scharfen Ton der Sylbe anzeigt, steht auf einer der 3 letzten Sylben des Wortes, u. nimmt, wenn er auf der letzten Sylbe des Wortes steht, die Gestalt des Gravis (`) an, ausgenommen vor einer großen Interpunction u. wenn enklitische Wörter ihren A. zurücklegen; der circumflex (früher ^ dann ~) die Dehnung der Sylbe anzeigend. [4] Nach der verschiednen Betonung der Sylben eines Wortes ist dasselbe entweder Barytonon, dessen letzte Sylbe keinen A. hat, z. B. πρᾶγμα, πραγμάτα, τύπτω; Oxytonon, wenn die Sylbe den Acut, z. B. θεός, u. Perispomenon, wenn sie den Circumflex hat, z. B. φιλῶ. Hat ein Barytonon den Acut auf der vorletzten Sylbe, so heißt es Paroxytonon (z. B. τύπτω), mit demf. auf der drittletzten, Properispomenon (z. B. φιλοῦσα). Einsylbige Barytona sind also ganz accentlose Wörter (ἄτονα, z. B. ὡς, εἰ). Das Nichtbeachten der A.e bei der Aussprache ist unrichtig; das Nichtschreiben der A.e aber jetzt ganz ungewöhnl. in griech. Büchern. Auch das Neugriechische wird jetzt mit A.en geschrieben. [5] B) In lateinischen Büchern werden die A.e nicht geschrieben u. die Römer selbst schrieben sie nur beim Unterrichte. [6] C) In den romanischen Sprachen u. zwar a) im Französischen gibt es auch 3 A.e: der accent aigu (´) bezeichnet die scharfe Betonung des Vocals (e), der

Digitized by Google

a. grave (ˋ) auf e die sich dem ä nähernde Aussprache ohne Dehnung, auf a (ä, lä) die schnelle Aussprache; der **a. circonflexe** (^) bezeichnet die Dehnung des Vocals. [7] **b)** im **Italienischen**, wo übrigens der Ton bis auf die 6. Sylbe vom Ende zurückgelegt werden kann, gibt es 2 A.e, den **accento grave** (ˋ) u. den **accento acuto** (´), beide bezeichnen die Schärfung des Vocals u. sind nur so verschieden, daß der grave nur auf der letzten, der acuto auf den übrigen Sylben steht. Bis ins 16. Jahrh. brauchten die Italiener den A. theils gar nicht, theils ohne bestimmte Regeln; erst die Buchdrucker Manucius u. a. führten den regelm. Gebrauch ein u. Neri Dortellata in Florenz bezeichnete in mehrern von ihm gedruckten Büchern alle Wörter mit ihrem gehörigen A., aber er fand keine Nachahmer, weil man den Druck damit zu verunstalten fürchtete. [8] **c)** Im **Spanischen** werden sehr selten A.e, u. zwar nur der Acut (´) gebraucht, er steht nur, um Zweideutigkeiten zu vermeiden. [9] **D)** In den **slavischen Sprachen** u. zwar [10] **a)** im **Russischen** werden die A.e gewöhnlich nicht über die Wörter gesetzt, nur in den kirchl. Ritualbüchern u. in der russischen Bibel findet man sie über den meisten Wörtern, auch in den meisten grammat. u. lexikal. Büchern; sonst nur da, um verschiedne Formen zu unterscheiden. Uebrigens bedient man sich blos des griech. Acutus u. Gravis, auch mit dem im Griech. gewöhnl. Unterschied beider. **b)** Im **Serbischen** gibt es 4 A.e; das Zeichen ` bezeichnet die Schärfung der Sylbe; das Zeichen ´, wo die Sylbe ohne Hebung gerad ausgesprochen wird; das Zeichen ⌢ (**Kamora**) steht auf Sylben, wo der Ton rund ausgeht; das Zeichen ^ steht auf gedehnten Vocalen. Indeß ist zu bemerken, daß diese A.e nur in grammatischen Büchern vorkommen. **c)** Im **Polnischen** ist der A. nicht Ton-, sondern Quantitätszeichen, denn er dient, wie **E)** im **Ungarischen**, zur Unterscheidung des langen von dem kurzen Vocale. [11] **F)** Im **Sanskrit** werden keine A.e als Betonungszeichen geschrieben; was in den Grammatiken von A.en gesagt u. gelehrt wird, bezieht sich blos auf die Vedas, wo mit bestimmten Zeichen Höhe u. Tiefe der Stimme, womit die Vocale ausgesprochen u. gesungen werden, angezeigt ist; und zwar gibt ein perpendiculärer Strich über dem Vocal (|) die Höhe, ein horizontaler unter demselben (−) die Tiefe an; eine krumme Linie (⌒) über dem Vocale zeigt an, daß derselbe gezogen lautet, vom hohen in den Tiefen übergeht; wenn 3 Horizontalstriche unter den Vocal gesetzt werden (≡), so soll der Ton so lange gehalten werden, daß er 3 Kürzen gleichkommt. **G)** In den **semitischen Sprachen**: [12] **a)** im **Hebräischen** entstanden die A.e im Text der h. Schrift gleichzeitig mit den Vocalen, zwischen dem 6. u. 8. Jahrh. durch jüdische Gelehrte; sie sind hier nicht blos Ton-, sondern auch Interpunctionszeichen. Als Tonzeichen stehen sie entw. über od. unter dem ersten Consonanten der Sylbe, welche den Ton hat u. sind, ungeachtet ihrer Menge u. Verschiedenheit (s. u. Interpunction) völlig gleichgeltend, da im Hebr. nur eine Art von Betonung ist. Da in grammat. Schriften oft ein Zeichen für die Tonstelle ohne Rücksicht auf Interpunction nöthig ist, so ist dafür das willkürl. Zeichen ˃ angenommen, z. B. מָלֵךְ (mälăch). Uebrigens singen auch die Juden in ihren Synagogen die Perikopen nach den A.en, vgl. [11]. **b)** Im **Arabischen** werden keine A.e geschrieben. [13] **c)** Im **Syrischen** hatte man früher eine große Menge A.e (nach dem Grammatiker Barhebräus 40), aber ihr Gebrauch ist längst verloren gegangen u. erst in neuster Zeit hat Ewald wieder darauf aufmerksam gemacht. Sie sind übrigens ähnlich den hebräischen, mehr Interpunctionszeichen u. zerfallen in Satz-A.e, welche den Zusammenhang der Wörter des Satzes andeuten, u. Empfindungs-A.e, welche Frage, Befehl, Bewunderung ꝛc. andeuten, letztre also mehr eine Art oratorischer A.e. **H)** Von andern **asiatischen Sprachen** werden noch A.e gebraucht, z. B. [14] **a)** im **Chinesischen**, wo man 4 A.e hat, ihre Form (ein kleiner Halbkreis) unterscheidet sich nur, je nachdem er die od. jene der 4 Ecken des Wortzeichens einschließt; dem Wortzeichen werden sie aber nur dann beigefügt, wenn es mit einem andern, als seinem gewöhnl. A.e ausgesprochen werden soll. [15] **b)** Das **Kalmückische** hat auch einen A., der in einem, dem senkrecht herabgeschriebnen Worte rechts angehängten Horizontalstrich besteht u. nur angewendet wird, wenn das Wort den Ton auf einer andern als der ersten Sylbe hat. [16] **4)** der **musikal. A.** ist der *taktische*, der es mit dem richtigen Wechsel der guten u. schlechten Tacttheile, der *rhythmische*, der es mit der Bildung der Sätze zu einem symmetrischen Ganzen, also dem Periodenbau, u. der *malende* (*Gefühls*)**A.**, der es mit dem Vortrage, u. zwar dem lebendigen, der sich nicht blos an die Vortragszeichen bindet, sondern am rechten Orte auch das Rechte trifft, zu thun hat. Vgl. Accentus ecclesiastici. [17] **5)** (Rhet.), **oratorischer A.**, in der Rede steht der A. auf den einzelnen Wörtern, d. h. werden diej. Wörter mit gehobner u. ausdrucksvoller Stimme ausgesprochen, welche sich als Hauptbegriffe ankündigen. Die Stellung solcher durch den A. her vorgehobner Wörter ist keine bestimmte nach Zahlenangaben, sondern sie wird nach höhern Rücksichten bestimmt. In Fragen liegt der A. auf dem fragenden Worte, in adversativen Sätzen auf den Wörtern, die die Gegensätze enthalten ꝛc.; auch kann er auf 2 Wörtern nacheinander liegen, bes. wenn dasselbe Wort als vorzügl. nachdrücklich wiederholt wird. Zu vermeiden ist nur, daß der A. auf übeltönende (kakophonische) Wörter gelegt wird. [18] **6)** (Metr.), **metrischer A.**, im

Digitized by Google

im Vers fällt, abweichend von dem Wort-A., der A. auf die Sylbe, welche in der Arsis steht; so fallen in dem Versanfang συμποσίοις κοῦφος μένει u. sit pecori, ápibus quánta die metr. A.e auf die mit — bezeichneten Sylben ganz abweichend von dem mit ˘ bezeichneten Wort-A.; s. Versкunst. Die ältern röm. Versmaße, bes. der saturnische Vers folgte in seiner Messung noch ganz dem gewöhnl. Wort-A., die spätern Dichter, seit Ennius, beachteten nach griech. Mustern die Sylbenquantität mit Nichtbeachtung des Wort-A.s. Umgekehrt begann in der Messung der spätern griech. politischen Verse wieder der Wort-A. berücksichtigt zu werden. *(Lb.)*

Accĕntor, Gattung der Singvögel, s. Flüelerche.

Accĕntbuchstabe, A-sylbe (Gramm.), Buchstabe od. Sylbe, auf welcher der Ton (Accent) ruht.

Accentuatiōn, Betonung; **Accentuiren**, betonen, mit Tonzeichen (Accenten) versehen; **Accentuirter Tăctheil**, so v. w. Niederschlag (Muſ.).

Accĕntus ecclesiāstici (Liturg.), die interpunctischen Formeln der Melodie, welche vor Zeiten in der Kirche, bei dem Absingen der evangel. od. epistol. Lectionen, beachtet werden mußten, u. welchen wahrscheinlich der Gesang der Einsetzungsworte des h. Abendmahls, u. die Antiphonien, die noch hie u. da, bei dem evangel. Gottesdienste, der Priester vor dem Altare singt, größtentheils nachgebildet wurden. *(Pr.)*

Accĕpt (Rechtsw. u. Hdlgsw.), abgekürzt für acceptirt, s. Acceptation; vgl. Wechsel 19 u. 21 a.

Acceptābel (v. lat.), annehmlich, vortheilhaft.

Acceptābulum (röm. Ant.), so v. w. Acetabulum.

Acceptāns (fr., spr. akßeptang, Kirchgesch.), s. u. Jansen 14.

Acceptānt (v. lat.), Annehmer, bes. von Wechseln, s. d. 18 u. 20.

Acceptātio (lat., Rechtsw.), so v. w. A. cambii. **A. extraordināria** u. andre Zusammensetzungen von A. mit Beiwörtern, s. Wechsel 18 u. 20. **A. donatiōnis**, Annahme einer Schenkung. **A. gratŭita**, s. u. Genugthuung Christi. **A. juramĕnti**, Annahme eines zugeschobnen Eides.

Acceptatiōn (v. lat.), 1) Annahme, Anerkennung; 2) (Rechts- u. Hdlgsw.), s. Wechsel 18 u. 20.

Acceptatiōnsbuch, Buch, in welches der Kaufmann die Wechsel anmerkt, die er acceptirt hat. **A.s-zeit** (Rechts- u. Hdlgsw.), s. u. Wechsel 18.

Acceptilatiōn (v. lat.), 1) Schuldenlassung, Scheinzahlung; An- u. Zurechnung einer Sache als empfangen; 2) im röm. Rechte feierliche Quittung in Form einer Stipulation. Der Schuldner fragte: fersne acceptum? (hast Du meine Schuld empfangen?) Wenn der Gläubiger antwortete: acceptum fero (ich habe sie empfangen), war das zwischen Beiden bestandne Verhältniß aufgelöst. 3) Tilgung einer schriftl. Verbindlichkeit durch Eintragung der Summe in das Hauptbuch unter das Haben; 4) (Theol.), s. u. Genugthuung Christi. *(Lb. u. Bs. j.)*

Acceptiōn (fr., spr. akßepsiong), 1) Ansehn einer Person; 2) Wortsinn.

Acceptiren (v. lat.), 1) annehmen, genehmigen; 2) Bezahlung versprechen; davon **Acceptirt** auf Wechseln, s. d. 18; abgekürzt **Accēpt.**

Accepturāria (lat., Kirchw.), so v. w. Acerra thuraria.

Accer (Biogr.), so v. w. Acker.

Accerēnza (spr. Adsch-), Stadt, so v. w. Acerenza.

Accĕss (v. lat.), 1) Zutritt, Eintritt; 2) s. u. Papstwahl 2; 3) (Rechtsw.), gestattete Einsicht in die Protokolle 2c., dah. 4) die Uebung eines jungen Rechtsgelehrten in der Praxis bei einem Gerichte od. Anwalt. 5) so v. w. Accession; 6) Anfall, Rückfall, z. B. einer Krankheit.

Accessībel (v. lat.), zugänglich, leicht zu erlangen, dav. **Accessibilität.**

Accessiōn (v. lat. accessio, Rechtsw.) [1] Der einem vorhandenen Gegenstande sich anschließende Zuwachs sowohl an Vortheilen als an Lasten. [2] Dah. **A) Nebensache** (res accessoria, accessorium), welche mit einer andern, der Hauptsache (res principalis, principale) als untergeordneter Theil verbunden ist u. nur durch diese besteht, was der Rechtsgrundsatz ausdrückt: accessorium sequitur principale. [3] **a) vortheilhafte A.** (causa rei, commoda), wohin das zu beweglichen u. unbeweglichen Gütern Hinzutretende, die Erzeugnisse einer Sache, u. bei Forderungsrechten das gezählt wird, was außer dem eigentl. Leistungsgegenstande gefordert werden kann, das rechtliche Interesse. Bes. gehören hierher [4] aa) die Pertinenzen, (Zubehörungen), d. i. Alles, was zu einer unbewegl. Sache gehört u. also auch bei einem Wechsel des Eigenthums auf den neuen Erwerber übergeht, ohne jedoch einen wesentl. Theil derselben zu bilden. [5] Dahin gehören bei Gebäuden damit zusammenhängende Grundstücke, namentlich Hofraum u. Garten, mit jenen festverbundene Gegenstände, also Alles, was erd-, wand-, band-, nied-, wied-, klammer- u. nagelfest ist, od. was unmittelbar dem Gebäude u. dessen Zwecken dient, z. B. Schlüssel. Bei andern Grundstücken gehören dahin alle mit dem Hauptgute (castrum) vereinigt liegenden Güter, z. B. Wiesen, Waldungen, u. was außerdem von bewegl. Sachen fest damit verbunden ist, z. B. Dünger, Stroh, Baum-, Hopfen- u. Weinpfähle, endlich Gerechtigkeiten, z. B. die Gerichtsbarkeit, das Kirchenpatronat; vgl. Funke, die Lehre v. d. Pertinen-

Digitized by Google

zen. Chemnitz, 1827. [8] Bes. wichtig ist die Pertinenzeigenschaft bei Lehen, Lehnspertinenzen, je nachdem die Pertinenzen sich vom Lehnsherrn herschreiben, (pertinentiae feudales), u. nach Lehnrecht zu behandeln sind, od. nach der Belehnung zu dem Lehngute gekommen sind, (pertinentiae feudi), welche Allodialeigenschaft haben; vgl. Hommel, Pertinenz u. Erbsonder. Regist. Leipz. 1791. [7] bb) die Früchte (fructus), d. i. im Allgem. jeder aus dem Gebrauche einer Sache zu ziehende Vortheil, u. im engern Sinne die Erzeugnisse einer Sache. Diese sind α) Civilfrüchte (fr. civiles), wenn sie nur im rechtl. Verstande den Grund ihres Daseins in etwas Anderm haben, z. B. Zinsen, Renten, Mieth- u. Pachtgelder. β) Naturalfrüchte (fr. naturales), bei rein natürl. Ursprunge. [8] Letztre theilt man in αα) natürl. Früchte bei Entstehung ohne vorherige Cultur u. Kunstfleiß, z. B. Mineralien, Baumblätter; u. ββ) künstliche Fr., (Industrialfrüchte), zu deren Erzeugung Fleiß u. Mühe nöthig ist, z. B. Getreide, Wein; [9] ferner in αα) fructus pendentes od. stantes, wenn sie noch nicht von der Hauptsache getrennt u. daher Pertinenzen sind; ββ) fr. separati, die mit dem Grund u. Boden nicht mehr zusammenhängen; γγ) fr. percepti, die gesammelten u. eingeernteten, welche ααα) exstantes, vorhandene, heißen, so lange sie noch im Besitze einer Person sich befinden; βββ) consumti, verzehrte, wenn sie verbraucht od. veräußert sind; δδδ) fr. percipiendi, welche bei gehöriger Cultur wohl zu erlangen gewesen wären. [10] b) Nachtheilige A. (incommoda rerum), als α) Lasten (onera), welche αα) ordentl. sind, z. B. Servituten, Steuern, Zehnten, od. ββ) außerordentl., Unfälle durch die Natur, z. B. Ueberschwemmung, Erdfälle, Wind-, Wetter- u. Brandschäden; β) Pflichten, z. B. des Erben, die Schulden des Erblassers u. dessen Vermächtnisse auszuzahlen; [11] γ) Kosten, welche αα) Verwendungen (impensae), wenn sie in eine Sache gemacht; ββ) Ausgaben (expensae) sind, wenn sie zum Zweck derselben aufgewandt sind. Werden Kosten auf die Früchte verwandt, so fallen sie dem zu, welchem diese zu Gute kommen. [12] Bei Verwendungen auf die Hauptsache aber müssen die nothwendigen, wodurch diese erhalten od. bes. Nachtheil abgewendet wird, schlechterdings, die nützl., wodurch die Sache verbessert u. ihr Ertrag vermehrt wird, regelmäßig, aber die zierenden, wodurch nur Annehmlichkeit, Bequemlichkeit u. Schmuck bewirkt wird, niemals vergütet werden, u. nur der letztern Wegnahme steht frei, wenn dies ohne Nachtheil für die Sache geschehen kann. [13] B) Anwachsungsrecht, die Erwerbungsart des Eigenthums dadurch, daß eine Nebensache zu der bereits im Eigenthum befindl. Hauptsache hinzukommt. α) Fruchterwerb des Eigenthümers der fruchttragenden Sache, u. zwar in dem Augenblicke der Entstehung, wohin auch die Jungen der Thiere u. bei den Römern die Kinder der Sklavinnen zu rechnen sind. Dieses Eigenthum kann auf einen Dritten nur durch Absonderung der Früchte von der Hauptsache übergehen, sogar wenn dieser ein Recht auf den Fruchtgenuß hat, wie der Nutznießer, Pachter od. Besitzer im guten Glauben. [14] b) Aeußrer Zuwachs α) Unbewegliches tritt zum Unbeweglichen; αα) eine feststehende, in einem öffentl. Flusse sich bildende Insel, die den Besitzern beider Ufer, jedem Theile von der Linie an zufällt, welche die Mitte des Flusses bilden würde. In Oestreich (Gesetzbuch §. 407 f.), u. bei schiffbaren Flüssen in Frankreich (Code civil §. 560), bei öffentl. Flüssen in Sachsen gehört sie dem Staate, wie nach gemeinem Rechte jede schwimmende Insel; [15] ββ) ein verlaßnes Flußbett, welches auf ähnl. Weise den Anliegern zugetheilt wird; γγ) eine allmählige Anschwemmung (alluvio) anderwärts nach u. nach abgespülten Landes, welches der Uferbesitzer sofort erwirbt, während bei Losreißung eines Stück Landes auf einmal (avulsio), es diesem erst zugehört, wenn es mit seinem Ufer verwachsen ist. In England sind diese Grundsätze auch auf das Meeresufer übertragen; u. nur bei großen Anspülungen der See, od. wenn das Meer plötzlich weit hinter der gewöhnl. Fluthhöhe bleibt, ergreift der Staat Besitz, so wie von im Meere entstandnen Inseln. (Köchy, civilist. Erörterungen, Lpz. 1791. I. 1. S. 3—80.) [16] β) Bewegliches tritt zum Unbeweglichen, (adjunctio); αα) das Pflanzen (implantatio); ββ) das Säen (satio); γγ) das Bauen (inaedificatio). [17] γ) Bewegliches tritt zum Beweglichen, wobei die erwerbende Hauptsache die ist, welche einen selbstständigen Charakter hat, z. B. eine Statue, od. welche Bedingung der Existenz der Nebensache ist, z. B. das Papier im Verhältnisse zur Schrift od. zum Druck, außerdem die, welche von größrer Masse u. Werthe ist; αα) das Ein- u. Aufweben (intextura), wobei das Eingewebte Nebensache ist; ββ) das Schreiben (scriptura); γγ) das Malen (pictura), wobei als Ausnahme die Grundlage Nebensache, das Gemälde Hauptsache ist; δδ) das Anschweißen (adferruminatio); εε) das Anlöthen (adplumbatura); ζζ) das Einfassen einer Sache in Metall (inclusio). Ueber den nur in Einzelheiten abweichenden Eigenthumserwerb durch A. in Preußen vgl. allg. Landrecht Th. I Tit. 18. §. 220 f. u. in Frankreich Cod civil §. 547—577. [18] Auch das engl. Recht hat hier das röm. aufgenommen u. durch Gerichtsbrauch bestätigt. *(Bs. j.)*

Accessist (v. lat.), ein interimistisch bei einer Behörde angestellter Beamter, dem dadurch, im Fall der Würdigkeit, Aussicht auf eine eigentl. Anstellung gemacht wird, zuweilen erhält er eine kleine Besoldung, od. wenn er verreist, Diäten; s. Acceß.

Ac-

Digitized by Google

Accessit (lat.), bei Preisaufgaben der 2. Preis.

Accessōrisch (v. lat.,), 1) zu andern hinzukommend, sie unterstützend, bes. 2) von Theilen, Arterien, Bändern ꝛc. gebraucht. **A.er Nerv**, s. u. Gehirn u. Rückenmarksnerven.

Accessōrium (lat., Rechtsw.), s. Accession 2.

Acchia (ital. spr. Abschia, Num.), so v. w. Asper 3).

Accī (Julia Gemella, c. Geogr.), röm. Colonie im Bastitanerlande (bätisches Spanien), nicht weit vom j. Guadix, von den Veteranen der 3. u. 6. Legion gegründet. Die Ew., **Gemellenser**, hatten das jus Italicum u. schlugen Münzen, auf denen ein von Sonnenstrahlen umgebner Kopf war, denn so stellten sie ihren Gott **Necys** od. **Netos** dar.

Acciabānus, muham. Herrscher in Antiochien, durch die Kreuzfahrer 1098 erschlagen, s. Kreuzzüge 11.

Acciaccatūr (v. ital., spr. Abschi-, Mus.), der Zusammenschlag, der kürzeste Vorschlag, der auf Clavieren möglich ist, s. Vorschlag.

Acciajuōli (spr. Abschi-), angesehne, aus Brescia stammende ital. Familie, bes. merkw. sind: 1) (**Niklas**), geb. 1355 zu Florenz, Günstling von Katharine von Valois, Witwe Philipps v. Tarent, Erzieher ihres Sohnes Ludwig; als dieser, durch seinen verbotnen Umgang mit der Königin Johanna v. Neapel die Flucht der Letztern nach der Provence bewirkt u. sie geheirathet hatte, that er Alles, die junge Königin nach Neapel zurückzuführen u. krönen zu lassen. Er ward Großmarschall u. erster Minister von Neapel, u. war fast der einzige Treue, den Johanna besaß. Mit seiner u. der von ihm gewonnenen Florentiner Hülfe kehrte Johanna 1351 nach Neapel zurück, doch bald vereitelte der Leichtsinn u. die Corruption des Hofs sein Bemühen, man ließ ein von ihm geworbnes Heer ohne Sold, dieses ging zum Feinde über u. brachte A. in große Verlegenheit. Indessen siegte er endlich doch u. st. 1366 reich u. geehrt. 2) (**Rainer**), Neffe u. Adoptivsohn des Vor., kam an den Hof der latein. Kaiserin Marie v. Bourbon zu Constantinopel. Als das Kaiserhaus 1261 aus Constantinopel vertrieben ward, verblieben ihm einige griech. Provinzen, die es an seine Treuen vergab. A. erhielt so die Baronien Vostitza u. Nivelet in Achaja, später die Herrschaft Korinth, endl. eroberte er das Herzogthum Athen, von dem Theben abhing, auch besaß er Argos, Mykene u. Sparta, sämmtl. Wüsteneien u. arm. A. st. zu Ende des 14. Jahrh. u. hinterließ Korinth seiner ältesten Tochter, die mit Theodor Palälogos, Sohn des Griechenkaisers, vermählt war. 3) **Antonio I.**, des Vor. natürl. Sohn, erhielt Theben u. eroberte auch mit des Sultans Amurath Hülfe Athen, das der König v. Neapel bekommen hatte, u. verschönerte es bedeutend. Er st. zu Anfang des 15. Jahrh. u. berief 2 seiner Neffen v. Florenz, 4) **Rainer II.** u. 5) **Antonio II.**, die um die Herrschaft kämpften. Letzterer siegte u. Rainer floh nach Florenz, kehrte aber nach dessen Tode 1435 zurück, kam aber so um. die Abhängigkeit der Türken, daß 6) **Franzesco**, sein Sohn, 1456 abdanken mußte u. dennoch zu Theben erdrosselt ward. 7) (**Philippo**), geb. 1637, Maltheserritter, Dichter u. Mathematiker, bereiste Afrika, Asien u. Amerika, später Theaterdirector in Rom, st. 1700; 8) mehrere Geistliche, bes. Cardinäle. (*Pr.*)

Acciarōli, Vorgeb., s. u. Principato 1).

Accidēns (lat.), 1) Zufall; dah. 2) (Philos.), die Art u. Weise, wie etwas ist, nach den Aristotelikern (im Gegensatz der Substanz) Quantität, Qualität, Relation, Action, Passion, Ort, Zeit, Lage u. äußre Verhältnisse; 3) die zufälligen, vorübergehenden, nicht wesentl. Eigenschaften eines Gegenstandes im Gegensatz der wesentlichen, beständigen, od. 4) das Werden im Gegensatz des Seins; dah. z. B. in Gott kein A. ist, weil ihm kein Werden zukommt; 5) s. Accidenz. (*Pr. u. Bl.*)

Accidēns (fr., spr. acsidang), 1) Ereigniß, Zufall; 2) Unfall; 3) (Mus.), so v. w. Vorsetzzeichen.

Accidentāler bei den Flacianern die Strigelianer, weil sie behaupteten, die Erbsünde sei nur ein zur Substanz des Menschen Hinzugekommnes, ein Accidens, u. nicht eine Substanz, wie sie (deshalb **Substantialisten**) wollten.

Accidentāl (v. lat., fr. **-tel**), zufällig.

Accidentāles Einkommen, so v. w. Accidenzien.

Accidentālien (v. lat. accidentalia), **Zufälligkeiten**, zufällige Eigenheiten eines Rechtsgeschäftes, welche meist aus bes. Verträgen entspringen u. zu dem Wesen u. der Gültigkeit des Hauptgeschäfts nicht gehören, mithin eben so gut vorhanden sein, als fehlen können; dagegen **substantialia** (**Wesentlichkeiten**), Eigenschaften, ohne welche ein Rechtsgeschäft zu bestehen aufhören würde, u. **naturalia** (**Natürlichkeiten**), die, welche gewöhnlich vorkommen, aber durch Uebereinkunft der Contrahenten abgeändert werden können. (*Pr. u. Bs. j.*)

Accidēnzhaus, hie u. da so v. w. Leihhaus.

Accidēnzien (v. lat. **Accidentia**), 1) zufällige Nebeneinkünfte bei einem Geschäft, vgl. Sporteln u. Stolgebühren; 2) **A-arbeiten** (Buchdr.), zufällige kleinere Arbeiten, s. Buchdrucker 2; dah. **A-drucker**, ein Arbeiter, der eigens sie zu drucken bestimmt ist, s. ebd. 2; **A-setzer**, s. Buchdrucker 2.

Accīl (Chem.), s. Biel.

Accion (a. Geogr.), See im SOGallien, durch welchen der Rhodanus strömte.

Accipēnser, Fisch, s. Stör.

Accipīren (v. lat.), erhalten, empfangen.

Accipiter (lat.), 1) (Zool.), so v. w. Raubvogel, insbes. 2) so v. w. Habicht; 3)

(Chi

(Chir., Habichtbinde), eine der Falkenhaube ähnliche Binde als Verband für die Nase.

Accipitrina, so v. w. Habichtskraut.

Accipitrum insula (a. Geogr.), **1)** Insel in S Sardinien; j. Isola di S. Pietro. **2) A. insulae**, bes. Name der Azoren.

Accisa (Hdlgsw.), Paraguaithee.

Accise (neulat. v. accidere, anschneiden, od. v. ad u. cisa, Kerbe, also Zulage zur Kerbabgabe, od. v. holl. Accyns, Licenz, Erlaubniß zum Handeln, engl. excise), [1] **1)** indirecte Steuer, die Anfangs in Städten von den daselbst verkauften Dingen, nach Verhältniß ihres Werths erhoben wurde. [2] Bald benutzten aber die Regierungen diese Weise der Abgaben, u. dehnten sie aufs platte Land aus u. sie ward dadurch [3] **2) allgemeine A., Land-A., Generalconsumtions-A.** u. floß mit andern Steuern, so mit der Mahl-, Fleisch- u. Ranksteuer mehr od. weniger zusammen. In spätern Zeiten fühlte man das Unbequeme u. Lästige dieser Abgabe, u. erhob die allgemeine A. auf andre Weise unter andern Namen (Consumtionssteuer u. dgl.). [4] Nur die **besondre A.** blieb in den Thoren der Städte, indem dort eine A. des Staats blieb. Später kauften die Städte die A. dem Staate für eine fixe Summe ab, u. sie ward dann ganz aufgehoben od. rein städtische, viel mäßigere Abgabe (**Fix-A.**). Jedenfalls bezog sich die A. mehr auf eingehende Lebensmittel u. dgl., so wie auf Waaren, die der Regie unterlagen, wie Tabak ꝛc. [5] Die untersten **A-Beamten** bei der völlig organisirten A. waren die **A-Einnehmer**, welche die fälligen Gelder für Lebensmittel u. dgl. erhoben, u. zuweilen von eignen **A-Aufsehern** unterstützt, Acht geben sollten, daß keine Unterschleife statt fanden. [6] Die **A-Einnahmen** flossen, wenn sie dem Staate gehörten od. einer großen Stadt, in einer Behörde (**A-Amt**) zusammen, der ein **A-schreiber (A-inspector)** vorstand, welcher meist einen **A-controleur** neben sich hatte. Ein besondres Collegium, das aber oft mit dem Steuercollegium verbunden war, beaufsichtigte die A. u. ward in diesem Falle von einem **A-director**, der **A-räthe** zur Seite hatte, geleitet, von diesen belegirte es einen od. mehrere Beamtete (**Ober-A-inspectören, A-räthe** u. dgl.). [7] Davon **accisbar**, der A. unterworfen; **accisiren**, A. zahlen, od. damit belegen; **Accisant**, A-pflichtiger. **3)** (Gesch.), der Begriff A. als indirecte Steuer ist sehr alt u. kommt schon bei den Römern als vectigal vor; das Wort A., so wie die Abgabe selbst kommt aber zuerst zu Anfang des 13. Jahrh. in Deutschland, in der Mitte desselben Jahrh. in England vor. Schon damals war die A. sehr verhaßt u. meist von den Fürsten den Städten zu Hohn u. Trotz aufgelegt. In Sachsen ward sie 1440, in Brandenburg 1467 eingeführt, im 17. Jahrh. auch aufs Land übergetragen. Vorzüglich ausgebildet ward sie in Frankreich u. Preußen, wo sie der große Kurfürst zu Ende des 17. u. König Friedrich II. in der Mitte des 18. Jahrh. bes. als Regie herstellte. Sie diente dort hauptsächlich zur Unterhaltung der Armee, u. Friedrich Wilhelm II. milderte gleich bei Antritt seiner Regierung 1787 durch Abschaffung der Regie den A-zwang beträchtlich. In Sachsen wurden 1707 schärfende u. 1822 u. 24 mildernde Instructionen erlassen. [8] Neuerdings haben die Einführung zweckmäßiger Abgabenformen u. des allgemeinen deutschen Zollvereins die A. fast überall abgeschafft, nur selten besteht die A. noch als eine städtische Abgabe. [9] **4) (Literatur)**, H. v. Beguelin's histor.-krit. Darstell. der A- u. Zollverfass. in den preuß. Staaten, Berl. 1797; K. Appelius, Handb. z. prakt. Kenntn. des A-wesens, d. A-Verfass. u. d. A-Gesetze v. d. Kurmark-Brandenb., in alphab. Ordn., Berl. 1800; K. W. Schilling's Handb. z. Kenntn. d. k. preuß. A-Verf. u. Gesetze, Danz. 1802, 4.; (J. Th. G. Frenzel's) prakt. Handb. für Accise-, Geleits-, Zollbediente, Kauf- u. Handelsleute ꝛc., nach Anl. der kurf. sächs. erg. Landesges., Lpz. 1794; die Nachtheile der A. für den Nationalwohlstand ꝛc., Berl. 1808; Brunner, was sind Mauth- u. Zollanstalten der Nationalwohlfahrt u. dem Staatsinteresse? München 1816 u. m. *(Pr. u. Jb.)*

Accismus (neulat.), angetragne Ehrenstellen nur zum Schein.

Accius, 1) A. Nävius (Attus Navus), Wahrsager zu Rom unter Tarquinius I. An dem Platze, wo er auf dem Comitium mit einem Scheermesser einen Schleifstein zerschnitten hatte, ließ der König einen Feigenbaum (ficus Naevia) pflanzen, durch dessen Dauer das Glück Roms bedingt sein sollte. **2)** Luc., Freund des Jun. Brutus, geb. um 170 v. Chr., gerühmter röm. Dichter, lebte zu Pisaurum u. ahmte griech. Dichter mit Geist u. Geschmack nach; Fragm. seiner Tragödien in Scriver's Fragm. vet. tragic., Leyd. 1720; an den Didascalicon libri in Madvig de L. Accii didasc., Kopenh. 1831, 4. **3)** Prisc., röm. Maler unt. Vespasian. *(Lb.)*

Acclamätio (lat.), Zuruf des Beifalls, z. B. bei den Römern bei Triumphzügen, Reden, neuen Gesetzen, bei der Wahl eines neuen Imperators, bei einer Kaiserwahl ꝛc., ja in der ältern christl. Kirche bis zum 12. Jahrh. sogar bei Predigten berühmter Homileten; vgl. Abstimmung. Davon **Acclamiren**, zurufen, zujauchzen.

Acclimatiön ꝛc., s. Akklimation ꝛc.

Acclinisiren (v. lat. u. gr.), **1)** sich an etwas lehnen; **2)** sich hinneigen.

Accludiren (v. lat.), anbiegen; **Acclüsum**, Angebognes, Beilage.

Acco (a. Geogr.), alter Name für Akre

Acco, vornehmer Gallier, von Cäsar, wegen eines Versuchs, die Senonen u. Carnuter zum Aufruhr zu bringen, hingerichtet.

Accocëswaws, Indianer, s. u. Texas.

Ac-

Digitized by Google

Accoläde (franz.), 1) Umarmung; 2) sonst Umarmung des zum Ritter creirten durch den Großmeister des Ordens; 3) Zusammenfassung, z. B. mehrerer Sätze in einen kurzen; 4) Einfassung, bes. 5) (Mus.), die aus perpendiculären Strichen bestehende Klammer, um mehrere Notenliniensysteme, am vordern Rande, mit einander zu verbinden. Davon **Accolliren.**

Accoläge (fr., spr. -laſch), Anbinden, Anpfählung, z. B. der Reben.

Accölti, adlige Familie aus Arezzo, merkw. sind: 1) (Benedict), geb. 1415 zu Arezzo, Rechtslehrer in Florenz u. Geschichtschreiber, st. das. 1466; Schr.: De bello a Christian. contr. barbar. gesto etc., Veneb. 1532, 4., Gröning. 1731. 2) (Franz), geb. 1418, des Vor. Bruder, Rechtslehrer in Bologna, Siena u. Pisa, auch Dichter, st. 1483 zu Pisa. Schriften: Consilia s. resp., Pisa 1481; Comment. sup. tit. de signif. verb., Pavia 1493, Fol. u. a. 3) (Bernhard), der Einzige von Arezzo genannt, Improvisator; st. 1534; seine Opere nuove, Veneb. 1519. *(Bs. f. u. Pr.)*

Accomack, Canton in Virginien.

Accommodäbel (v. lat.), anwendbar, thunlich, schicklich; **Accommodänt** (spr. -dang), fügsam, geschmeidig.

Accommodatiön (v. lat.), 1) Einrichtung; 2) Bequemung des Betragens, der Rede ꝛc. nach den Bedürfnissen u. der Denkungsart Andrer; bes. 3) (Theol.), von dem Lehrvortrage menschlicher Lehrer, weise, schonende Berücksichtigung der Geistesbeschaffenheit der Schüler, gewisser Zeitideen ꝛc. Man unterscheidet in der h. Schrift eine **formale** u. **materielle A.**; jene besteht in der Wahl einer der geistigen Bildungsstufe der zu Unterrichtenden anbequemten Lehrmethode u. findet auch bei Jesu u. den Aposteln statt, indem sie in einer dem Volke verständlichen Sprache, in jüdischen Nationalausdrücken u. Bildern, redeten ꝛc., an gewisse gangbare Ideen neue Belehrungen anknüpften, überhaupt ihre Vorträge den Orts- u. Zeitverhältnissen ꝛc. anpaßten. Bei dieser scheint der Lehrer falsche Meinungen seines Schülers zu billigen, od. billigt sie wirklich, negativ, wenn er diese Meinungen, ohne die Absicht zu täuschen, einstweilen den Schülern läßt, weil sie für die Wahrheit noch nicht reif sind, darum auch manche Lehren eine Zeit lang ganz mit Stillschweigen übergeht, manche nur dunkel berührt; u. positiv, wenn er seiner Schüler falsche Meinungen aus irgend einem Grunde in seine Lehre aufnimmt. Die negative A. fordert schon der Stufengang der göttl. Offenbarung überhaupt; daher häufige Beispiele im N. T., u. sie bezeugt die echte Lehrweisheit Jesu u. der Apostel; die positive haben sie nirgends, obwohl man, bes. im 18. Jahrh., ihr Vorhandensein im N. T. oft zu beweisen suchte, um dadurch aus der Theologie Alles zu entfernen, was nach den zeitweiligen philos. Grundsätzen unhaltbar schien. Uebrigens findet sich bei Jesu u. den Aposteln auch eine **moralische A.**, indem sie sich in gewissen, damals herrschenden, religiösen Sitten u. Gebräuchen accommodirten, diese theils selbst mit beobachtend, theils Andern gestattend. *(Bl.)*

Accommodemẽnt (fr., spr. -dmang), 1) Einrichtung, Bequemung; 2) gütliche Vermittlung; u. **Accommodiren**, 1) einrichten, bequemen ꝛc.; 3) (Hdlgsw.), fertigen Waaren die zum Verkauf passende Form geben, sie nach Gebrauch einpacken.

Accompagnäto (ital., Mus.), begleitet, in der Art einer Begleitung, eine Bezeichnung in concertirenden Tonstücken, Trio's, Quartett's u. dgl. für die Instrumente, die sich einem andern, melodisch mehr hervorragenden, unterordnen sollen.

Accompagnemẽnt (fr., spr. -congpanjemang, ital. **Accompagnamẽnto**), 1) Begleitung; 2) die Unterstützung einer Solostimme mit einem andern Instrumente od. dem ganzen Orchester durch harmonische u. rhythm. Verstärkung u. Ausfüllung; 3) das Harmoniespielen nach einem bezifferten Basse, bes. zu Recitativen; mehr s. u. Begleitung. 4) (Her.), Verzierung eines Wappenschilds. **Accompagniren**, 1) begleiten; 2) (Mus.), das Accompagnement ausüben. **Accompagnist**, der das Accompagnement Ausübende. *(Ills. u. Pr.)*

Accompliren (fr., spr. -congpliren), erfüllen, vollenden, ergänzen; daher **Accomplissemẽnt** (spr. -ſſ'mang).

Accön (a. Geogr.), so v. w. Akre.

Accörd (fr., v. lat.), [1] 1) (Mus.), das gleichzeitige Erklingen mehrerer verschiedner, kunstgemäß zusammengesetzter Töne. [2] Die A.e werden eingetheilt in con- u. **dissonirende**, richtiger aber in **Stamm- (Grund-) u. abgeleitete (abstammende) A.** [3] Die Stamm-A. haben zum Baßton allemal den Grundton (Tonica), die übrigen Töne (Bestandtheile, Intervallen) stehen terzenweis zu einander, u. zwar in enger Lage (Harmonie), d. h. innerhalb des Umfangs einer Octave, od. in weiter (zerstreuter) Lage über die Grenzen derselben hinaus; letztre vertauschen die ursprünglich terzenweise Lage (Umkehrung, Verwechslung, Versetzung der A.), bekommen dadurch ein andres Intervall zum Baßton u. je nach der Beziehung dieses zum Grundtone ihre unterscheidenden Namen. Jeder Stamm-A. läßt so viel abgeleitete zu, als er Intervalle hat, nämlich [4] A) der **Dreiklang.** a) Der große, harte (Dur-) Dreiklang mit großer Terz u. reiner Quinte (c e g). b) Der kleine, weiche (Moll-) Dreiklang mit kleiner Terz u. reiner Quinte (a c e), (harmonische Dreiklänge); c) der übermäßige (c e gis) u. d) verminderte (h d f) Dreikl. sind häufiger als unvollständige Septimen-A.e. Davon abgeleitet aa) der Sexten- (e g c) u. bb) der Quartsexten-A. (g c e). [5] B) Der Septimen-A., hier ohne Rücks

Digitized by Google

die verschiednen Combinationen seiner Intervallen, genannt Hauptseptimen- od. Dominant-A., sobald er seinen Sitz auf der Dominante, Quinte, der Tonleiter (g h d f), mit 3 abgeleiteten a) dem Quintsext (h d f g); b) dem Terzquart- (sext) (d f g h) u. c) dem Secund- (quartsext) A. (f g h d). d) Der verminderte Septimen-A. besteht aus lauter kleinen Terzen (gis h d f). Aeltere Theoretiker nennen, den Terzenbau weiter u. bis wieder zum Grundtone fortsetzend (c e g h d f a c), e) solche Zusammenklänge Nebengrund-A., während neure (zuerst Gottfr. Weber), weder den Nonen-, noch weniger den Undecimen-A. als Stamm-A. gelten lassen, weil selbige, die Grenzen der Octaven überschreitend, in ihren Umkehrungen (als abgeleitete A.), bes. in enger Lage nur unvollständig brauchbar sind, u. weil unter Annahme der in manchen Fällen selbstständigen, nicht blos vorhaltenden None alle möglichst vorkommende A.e aus der Septimen-Harmonie sich genügend erklären lassen. 2) (Malerei), so v. w. Harmonie; 3) (Rechtsw.), Uebereinkommen, Vertrag, namentlich zu Anfertigung eines Gegenstandes zu einem Bauschpreis, u. Nachlaßvertrag bei Forderungen, vgl. Concurs; 4) (Kriegsw.), so v. w. Capitulation; 5) **d'A-sein**, einverstanden sein. *(Hs., Bs. j. u. Pr.)*

Accordābel (v. fr.), übereinstimmbar, vereinbar.

Accordāndo (ital., zusammenstimmend). 1) In komischer Musik eine Nachahmung des Einstimmens der Orchesterinstrumente. 2) In komischen Opern bezeichnet es, als ob der Sänger erst versuchen müßte, wie seine Stimme beschaffen ist, ehe er den ordentlichen Gesang beginnt.

Accōrdion (fr., Handharmonica), 1829 von Damian in Wien erfundnes Instrument mit Blasebalg u. Claviatur, von 5, 10, ja 20 u. mehr Tasten, das beim Spielen in beiden Händen gehalten wird. Durch Ausziehen u. Zusammenschieben des Instruments werden Accorde u. durch die Claves die Melodie hervorgebracht. Es spielt sich eigentlich von selbst od. hat doch sehr wenig Schwierigkeiten u. ist wenigstens ohne Claviatur in den Händen des ganzen Volks. A. Müller, Accordionschulen, Wien 1834. *(Mr.)*

Accordiren (v. fr.), 1) zusammenstimmen; 2) einig sein; 3) wegen des Preises einer Sache übereinkommen; 4) einen Accord schließen (s. d., bes. 3 u. 4); 5) (Mus.), das Stimmen eines Instrumentes nach dem harmonischen Zusammenklange seiner Hauptaccorde; auf Tasteninstrumenten nach Dreiklängen u. Septimenharmonien, auf Bogeninstrumenten quintenweis. 6) Das Einstimmen der verschiednen Orchesterinstrumente vor Aufführung einer Musik. *(Hs.)*

Accōrdo (ital., Mus.), 1) so v. w. Accord; 2) ein sonst in Italien bei großen Musikaufführungen u. kräftigen Harmonien gebräuchliches, mit 12 — 15 starken Saiten bezognes Baßinstrument, von welchen mehrere mit einem Bogen zugleich angestrichen wurden.

Accōrso (Biogr.), so v. w. Accursius.

Accouchée (fr., spr. Akkuschē), Wöchnerin. **Accouchemēnt** (fr., spr. -uschmang), 1) Geburtshülfe; 2) Entbindung; 3) Niederkunft, s. d. a. u. Geburt u. Entbindung. **A. forcé** (spr. A... forße, Geburtsh.), gewaltsames, künstliches, frühes Entbinden vor dem Zeitraume, in dem die Ausschließung des Kindes erfolgt, aber bei schon im Beginnen begriffner Geburt, namentl. in der 1. od. 2. Periode derselben, wenn der Muttermund bereits angefangen hat sich zu öffnen, wegen Lebensgefahr der Mutter, des Kindes od. Beider, als: bei Schlagfluß, Convulsionen, placenta praevia (s. d. hier vorzugsweise), Vorfall der Nabelschnur, andauernden Ohnmachten, heftigen Blutungen, Zerreißung der Gebärmutter, nicht zu stillendem heftigen Erbrechen, Einklemmung von Brüchen. Der Muttermund wird mit den Fingern, zuerst mit einem, dann mit der ganzen Hand, nicht mit Instrumenten, erweitert, dann werden die Eihäute gesprengt (s. Wassersprengen) u. hierauf wird das Kind durch die Wendung, nach Umständen auch durch die Zange, entwickelt. Die Operation ist weniger an sich, als wegen der zu ihr zwingenden Umstände für Mutter u. Kind gefährlich. **A. provoqué**, s. Geburt 2). *(He.)*

Accouchēur (spr. -uschör), Geburtshelfer. **Accouchēuse** (spr. -schös), Hebamme. **Accouchiren** (spr. -schiren), 1) niederkommen; 2) Geburtshülfe leisten.

Accouchiranstalt, A-haus, A-instrumēnte, A-stuhl ꝛc., s. Entbindungsanstalt, -haus ꝛc.

Accoupliren (v. fr.), paaren, zusammenfügen.

Accreditiren (v. lat.), 1) beglaubigen; 2) (Hdlgw.), Jemand brieflich, durch **Accreditiv**, Credit, für eine gewisse Summe, für deren Zahlung man einsteht, verschaffen. **Accreditirter Minister**, Bevollmächtigter an einem fremden Hofe, von dem seinigen beglaubigt; vgl. Gesandter.

Accrescēndi jus (lat., Rechtsw.), so v. w. Zuwachsungsrecht. **Accrescēns (Accretiōn)**, Zuwachs, Zunahme, Vermehrung. **Accresciren**, anwachsen ꝛc.

Accrochiren (v. fr., spr. -schiren), sich an etwas stoßen, stocken.

Accroupiren (v. fr.), sich auf die Hinterfüße setzen, sich niederkauern.

Accua (a. Geogr.), Stadt in Apulien, von Q. Fabius 240 v. Chr. erobert.

Accūbitum (lat.), Polster auf dem Speisesopha; die Decke darüber **Accubitāle**, s. Lectus.

Accūbitor (lat.), kaiserl. Diener in Constantinopel, der neben dem Kaiser schlief.

Accuēil (fr., spr. Akköl), Empfang, daher **Accueilliren** (spr. -öllíren), aufnehmen, empfangen.

Ac-

Digitized by Google

Accum, Kirchspiel in der Herrschaft Klepphausen (Großhth. Oldenburg).

Accum (Friedrich), geb. zu Bückeburg 1769, prakt. Chemiker in London, 1801 Prof. d. Chemie u. Mineralogie in der Surry-Institution das., seit 1822 Prof. d. Chemie u. Mineralogie am Gewerbeinstitut an d. Bauakademie in Berlin, st. dort 1838. In London verband er sich mit dem Kunsthändler Ackermann zur allgem. Gasbeleuchtung, u. seinem in 4 Ausgaben verbreiteten Hauptwerke: A practical Treatise on Gas-Lights, London 1815, deutsch von W. A. Lampadius. Weim. 1816. 2. Aufl. 1819, 2 Bde., ist die schnelle Verbreitung der Gasbeleuchtung bes. zuzuschreiben; schr. außerdem: Ueber die Verfälschung d. Nahrungsmittel u. von d. Küchengiften ꝛc., nach der 2. engl. Ausg. deutsch v. C. Cerutti, Lpz. 1822; A System of theoretical and practical Chemistry, Lond. 1803, 2 Thle.; Physische u. chem. Beschaffenh. der Baumaterialien ꝛc., Berl. 1826, 2 Bde.; Chemische Belustigungen, nach d. 3. engl. Ausg. deutsch v. Verf., Nürnb. 1824 u. m. a. *(Ap.)*

Accumuliren (v. lat.), anhäufen, vermehren; daher **Accumulation**.

Accurat (v. lat.), pünktlich, ordentlich, sorgfältig; daher **Accuratesse**.

Accursius (Accorso), 1) (*Franciscus*), geb. zu Bagnuola bei Florenz, wahrsch. um 1182, Schüler des Azo, Rechtslehrer in Bologna, berühmt als Verfasser der Glossa ordinaria (s. Glosse), indem er die Arbeiten aller früheren Glossatoren zusammenstellte, auszog u. erhielt, u. die 4 Haupttheile des Corpus juris compilirte. Die Glosse zu den Authentiken begann er schon 1220, schrieb die zum Codex 1227 u. bearbeitete die der Institutionen zweimal nach 1234. Bald erhielt seine Glosse in den Gerichten gesetzl. Ansehn, ist aber in den Ausg. verschieden. Er st. zwischen 1259 u. 1263. 2) (*Franc.*), geb. 1225, des Vor. Sohn, Rechtslehrer in Bologna, ging mit Eduard I. nach England, der ihn 1278 als Gesandten nach Rom schickte; st. zu Bologna 1293; schr.: Glossae in IV libros Institut., Glossae in Joannem antiquum glossatorem, u. Casus longi super ff. vet. nov. 3) (*Cervot*), geb. 1241, des Vor. Bruder, auch Rechtsgelehrter, von ihm haben den Namen die Glossae Cervotianae. 4) (*Mariangelo*), geb. zu Aquila, Hofmann Karls V.; Musiker, Dichter, Kritiker u. Antiquar, fand viele Handschriften u. ältere Schriftsteller auf u. bearbeitete sie. *(Bs. j. u. Pr.)*

Accusātio (lat., Rechtsw.), Anklage, Beschuldigung. **A. contumāciae**, so v. w. Ungehorsamsbeschuldigung, Ungehorsamsanklage. **A. suspecti** (Crimen suspecti), Klage wider den Vormund wegen nachlässiger Verwaltung der Pupillengelder. Sie ist durch die XII. Tafeln eingeführt u. bezweckte ursprünglich nur Absetzung des treulosen Vormunds. Rudorff, d. Recht der Vormundschaft, Berl. 1832—34, 3. Bd., S. 178. Dav. **Accusābel**, anklagbar; **Accusātor**, Ankläger, bes. in Criminalfällen; **Accusatōrisch**, anklagweise, u. **Accusīren**, anklagen. *(Bs. j. u. Pr.)*

Accusativ (Gram.), s. u. Casus. **Accusātivsatz**, s. u. Satz.

Acedēstis (Myth.), so v. w. Agdistis.

Aceca (spr. abseka), königl. Lustschloß in der span. Prov. Toledo am Tajo.

Acēdes od. **Acēdum**, lat. Name der Stadt Ceuta.

Acēdia (lat., v. gr.), geistl. Trägheit, od. Stumpfheit, eins der 7 Hauptlaster in der scholastischen Sittenlehre, durch Ueberspannung der Kloster-Askese erzeugt.

Acēglio (Acellium), Flecken im Mailändischen am Lago Maggiore bei Arona.

Acelum (a. Geogr.), Stadt der ital. Veneter, j. Asolo.

Acēma (a. Geogr.), so v. w. Cema.

Acencion (Geogr.), so v. w. Ascension.

Acephālen (Acēphali, v. gr.), Ordn. der Weichthiere, ohne sichtbaren Kopf, mit nacktem, zwischen den Mantelfalten liegenden Mund u. meist blättrigen Kiemen. Sie sind theils mit Schalen versehen (Muscheln), theils ohne Schalen, darunter Seescheiden, Doppelreiher u. a.

Acephalocȳstis (gr.), 1) Gattung Blasenwürmer; Bläschen mit mehr od. weniger inliegenden Körnchen, scheinbar ohne alle Organe. Sind es Thiere, so stehen sie auf der untersten Stufe. Arten: a. humana u. suilla. Nicht allgem. anerkannt 2) großer Blasenwurm, im Kopf des Fötus. 3) Ein ganzer Fötus, der das Ansehn einer od. mehrerer Hydatiden hat.

Acer (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sapindaceen, Gruppe: Paullinieae c. Aceraceae *Rchnb.*, Ahorne *Spr.*, zur 1. Ordn. der 8. Kl. (sonst zur Polygamie, Monöcie) *L.* gerechnet. Arten s. u. Ahorn.

Acēra (acera, *Müll.*), Gattung der Dachkiemenschnecken, die Fühler bilden ein viereckiges, schildförmiges Stück; ähneln den Seehasen, haben purpurartige Feuchtigkeit. Man theilt sie a) in acera *(Cuv.)*, doridium *Meck.*, ohne od. nur Spur von Schale, Art: a. carnosa, 1½ Zoll, gelb gefleckt, gelbbraun, Mittelmeer; b) bullina *(Ferus.)*, Schale stark eingerollt, Gewinde vorstehend; c) bullaea *(Lam.)*, Schale im Mantel versteckt, Art: Meermandel (b. aperta), Thier weißlich, Schale klein, durchsichtig, häufig; d) Blasenschnecke (bulla *Lin.*), Schale mit dünner Oberhaut überzogen, nimmt das Thier ganz auf, Arten: Oelate (b. lignaria), blaß, zart; Muskatnuß (b. ampulla), eiförmig, dick, grau u. braun gewölkt, Wassertropfen (b. hydatis), rund, dünnschalig, Prinzenflagge (b. physis), Rosenknospe (b. aplustre) u. a. *(Wr.)*

Aceränthus (a. *Morr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Mohngewächse, Gruppe: Berberideae *Rchnb.* **Aceras** (a. *R. Br.*)

Digitized by Google

Br.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen, Gruppe: Orchideae, a. Ophrydeae *Rchnb.*, zur 1. Ordn. der Gynandrie *L.* gehörig. Art: a. (sonst Ophrys) anthropophora, in Ungarn, Piemont, Ober-Italien auf Bergtriften heimisch, durch merkwürdige Bildung der Blüthe ausgezeichnet. *(Su.)*

Aceras (v. lat.), ahornsaures Salz.

Acerátes (a. *Ell.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Asklepiadeen, Gruppe: Asclepieae, b. Cynancheae *Rchnb.*, sonst u. Asclepias gerechnet. **Acerátium** (a. *D. C.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lindengewächse, Gruppe: Elaeocarpeae *Rchnb.*, zur 1. Ordn. der Polyandrie *L.* geh.

Acérbi (spr. Adschérbi, **A. Giuseppe**), geb. in Castel Goffredo, studirte in Mantua, ging mit dem Obersten Skiöldebrand, einem geschickten Landschaftsmaler, den er in Schweden kennen lernte, nach dem Nordcap u. England, beschrieb seine Reisen, Lond. 1802, ins Franz. übers. von Petit-Radel ꝛc., Paris 1804. Zum östr. Generalconsul in Aegypten ernannt (1818), übergab er die von ihm herausgegebne Biblioteca italiana an Gironi, Carlini u. Fumagalli. Schr. auch: Discorsi proemiali, Mail. o. J. *(v. Pd.)*

Acerbíren (lat.), erbittern, entrüsten.

Acéreae (Bot.), s. u. Sapindaceen 11.

Acerénza (spr. Adsch-, Acherontia), 1) Stadt in der neapol. Prov. Basilicata, eigentl. Sitz eines Erzbischofs, der zu Macerata residirt u. auch so benannt wird. 7000 Ew. Hiervon führen 2) die Herzöge von A., ein jüngerer Zweig des Hauses Pignatelli, ihren Namen.

Acérleum ácidum (Med.), s. Ahornsäure.

Acerína, Gattung der Barsche (Fische), haben 7 Kiemenstrahlen, eine Rückenflosse, sammetartige Zähne, wie die Gattungen ryptícus, polyprion (Sägekieme mit sägeförmigen Stacheln an den Kiemendeckeln. Art: amerikan. Sägekieme, p. americanus, auch im Mittelmeere, bis 1 Ctr. schwer), centropristes, grystes u. a., dabei Gruben im Kopfknochen, am Kiemendeckel nur ungezähnte Dornen. Arten: a) **Kaulbarsch** (perca cernua *L.*, bodianus c., acer. vulgaris *Cuv.*), olivengrün, braun u. schwärzlich gefleckt, unten silberig, bis 8 Zoll lang, sehr schmackhafter Süßwasserfisch in Europa; b) **Schrätzer** (a. Schraitzer, perca Sch.), in der Donau, größer, die schwärzl. Seitenlinie ist unterbrochen. *(Wr.)*

Acérno, 1) Stadt der neapol. Prov. Principato citra, 3000 Ew.; Bischof. 2) Fluß, s. u. Abruzzo. 3) Insel, s. Mauritius 1).

Acérnus (Sebastian, eigentl. Seb. Fab. **Klónowicz**), Bürgermeister zu Lublin, geb. 1551, st. 1608; berühmter Dichter (der sarmatische Ovid genannt); schr. lat.: Victoria deorum etc.; poln.: Woreck Judaszow (der Beutel des Judas), Krak. 1603 ꝛc.

Acerónerels, Wurm, s. u. Nereide 2).

Acérra, Stadt in der Prov. u. Königr. Neapel, Bisthum. Domkirche; 7000 Ew.

Acérra (röm. Ant.), Opfergeschirr, worin bei Freudenfesten od. am Todtenbette eines Verwandten Weihrauch verbrannt wurde; dah. **A. thurária**, Kirchengefäß, worin die Weihrauchkörner aufbewahrt werden.

Acérrä (a. Geogr.), 1) Stadt der Insubres in Gallia Transpadana, j. Acere; 2) Stadt in Campanien, bei Neapel; von Hannibal zerstört, von Augustus wieder aufgebaut; j. Acerra.

Acerrónia, Gesellschafterin der Agrippina, der Mutter des Nero, rettete derselben das Leben mit Verlust des ihrigen.

Acervatión (v. lat.), Anhäufung; **acervíren**, anhäufen, vermehren.

Acervulária, bei *Schweigger* Gattung der Sternkorallen, besteht aus kleinen, blättrigen Kegeln, sonst zu madrepora *L.*, Art: a. baltica (madr. ananas *L.*).

Acérvulus (lat.), so v. w. Hirnsand.

Acérvus (lat.), 1) Haufen; 2) (Sorites, Häufelschluß), sophistische Art, Jemand durch fortgesetztes Fragen, wie viel Körner zur Bildung eines Haufens gehören, in Verlegenheit zu setzen. Man fragte nämlich zuerst, ob 1 Korn einen Haufen bilde; da dies geleugnet ward, fragte man, ob 2 Körner einen bilden u. s. f., u. so schien zu folgen, daß nie ein Haufen gebildet werden könne, da 1 Korn zur Bildung desselben nicht hinreichte (vgl. Sophismen). *(Lb.)*

Acescéus (v. lat.), säuerlich. **A-centia** (Med.), leicht säuernde, säuerliche od. wirklich saure Arzneien od. Nahrungsmittel.

Acésines (a. Geogr.), so v. w. Onobalas.

Acésta (a. Geogr.), so v. w. Segesta.

Acetábula echinórum (lat., Petrefk.), Warzensteine.

Acetabulária, Zoophyt, s. Korallinen.

Acetábulum, 1) (röm. Ant.), becherförmiges Gefäß, worin man flüssige Sachen, bes. Essig, auf die Tafel setzte; 2) Becher, den die Taschenspieler (acetabularii) zu ihren Kunststücken brauchten; 3) röm. Maß für Flüssigkeiten = ¼ Quartarius od. 2 Cyathi; 4) (Anat., Pfanne), tiefe, grubenförmige Gelenkhöhle, bes. die des Hüftgelenkes, s. u. Beckenknochen; 5) (Naturgesch.), becherförmige Vertiefungen u. Erhöhungen; 6) (Zool., tabularia), so v. w. Acetabularia; 7) (a. *Lamk*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Fadenalgen (Conservaceae), *Rchnb.* *(Lb. u. Su.)*

Acetál (bassisches essigsaur. Aethyloxyd, Chem.), wenn über einer, 60 — 80 Prec. Alkohol enthaltenden Schale in Uhrgläsern angefeuchtetes, auf nassem Wege reducirtes Platin, aufgestellt, das ganze mit einer, in dem Alkohol stehenden Glasglocke bedeckt, u. mehrere Wochen so stehen gelassen wird, indem sich aus dem Gemenge von Luft u. Alkohol durch die katalytische Kraft des Platins

Digitized by Google

tins Aether u. Essigsäure, die sich zu A. vereinigen, das dann abgeschieden u. über Chlorcalcium gereinigt wird, entsteht A. Es ist farblos, dünnflüssig wie Aether, in 6—7 fachen Gewicht Wassers, u. in allen Verhältnissen in Alkohol u. Aether löslich, verwandelt sich, in Berührung mit Kalihydrat u. atmosph. Luft in einen harzartigen Körper, besteht aus 3 Atom Aethyloxyd, 1 At. Essigsäure, od. 16 At. Kohlen-, 36 At. Wasser-, 6 At. Sauerstoff, siedet bei + 95°, 2. Spec. Gew. 0,823 bei + 20°. *(Su.)*

Acĕtas (v. lat., Chem.), essigsaures Salz, Essigsäure; **Acĕtisch**, Essig enthaltend. **Acetomĕter**, so v. w. Oxymeter.

Acetōsa (a. *P.*), Abtheilung der Pflanzengattung Rumex.

Acĕtum (lat., Chem., Pharm.), so v. w. Essig 1; **A. destillātum**, s. Essig 2; **A. concentrātum**, s. ebend. 3; **A. compŏsitum (A. artificiāle)**, s. 4; **A. antihystĕricum**, s. 5; **A. antisĕpticum**, s. 6; **A. aromāticum**, s. 8; **A. Allii**, s. 9; **A. camphorātum**, s. 11; **A. chalybeātum**, s. 12; **A. cŏlchici**, s. 14; **A. dracūnculi**, s. 15; **A. lavĕndulae**, s. 16; **A. lignōrum**, s. 17; **A. liliōrum convăllium**, s. 18; **A. lythărgyri**, s. 19; **A. myrrhae**, s. 20; **A. ŏpii**, s. 21; **A. quātuor latrōnum**, s. 22; **A. radicāle**, s. 23; **A. rŭbi idaei**, s. 24; **A. squilliticum**, s. 25; **A. rosārum**, s. 26; **A. saturnīnum**, s. 27. *(Su.)*

Acetyl (Chem.), Radical der Essigsäure besteht aus 3 od. 6 At. Wasserstoff, + 2 od. 4 At. Kohlenst. Atomgew. 171,595 Doppelatom 343,190, bildet sich, wenn 2 At. Formylsuperchlorine mit 3 At. Kalihydrat zersetzt werden, ist noch nicht isolirt dargestellt worden, wenn es nicht vielleicht eins mit dem Weinöl sein sollte; bildet mit Sauerstoff **unteracetylige Säure, acetylige Säure** = Lampensäure od. Aethersäure u. **Acetylsäure** = Essigsäure; mit Chlor, **A-chlorid**; mit Brom, **A-bromid**; mit Jod, **A-jodid**. *(Su.)*

A. Ch., Abkürzung 1) für anno Christi, im Jahre nach Christus Geburt; 2) für ante Christum, vor Christus.

Ach, 1) Pfarrdorf an der Salzach in Oestreich ob der Ens, Burghausen gegenüber, Stammschloß der Fam. Acher. 2) **(Acha)**, mehrere kleine Flüsse in Baiern; 3) so v. w. Aach; 4) Fluß, s. u. Schuffer; 5) mehrere kleinre Orte in Oestreich u. Tyrol.

Ach (Johann v.), s. Aachen (Joh. v.).

Ach ꝛc. (arab.), s. u. Akh.

Acha, mehrere Flüßchen u. Bergströme in Salzburg u. Tyrol; vgl. Aach u. Ach, nach Aa benannt.

Acha (Gaon), berühmter Rabbi des 8. Jahrh. in Babylon, schr.: Schĕeloth, d. i. Abhandlungen über das Ceremonialgesetz, Vened. 1546, Fol.

Achab (a. Gesch.), so v. w. Ahab.

Achăa (gr.), 1) (die Bekümmerte), Bein. der Ceres, wegen ihres Schmerzes über die geraubte Tochter, bes. bei den Gephyräern in Tanagra. Die Böotier feierten ihr ein Fest (Megalartia), wobei große Brode (Achäina) aufgesetzt wurden. 2) (Die Achäerin), Bein. der Minerva, in ihrem Tempel in Apulien wurden die Waffen des Diomedes aufbewahrt. 3) (a. Geogr.), so v. w Achaia. 4) Stadt auf Rhodus. *(Lb.)*

Achäer (Achäi), 1) hellen. Volksstamm, urspr. in Thessalien, dann im Peloponnes das herrschende Volk. Weil die Heerführer der Griechen vor Troja aus diesem Stamme waren, faßt Homer dieselben unter dem Namen A. od. Panachäer zusammen. Uebrigens s. Achaia (Gesch.); 2) (phthiotische A.), die in Thessalien zurückgebliebnen, in Phthia wohnenden A.; 3) Volk auf der nordöstlichen Küste des schwarzen Meeres. *(Lb.)*

Achäina (gr. Ant.), s. u. Achäa 1).

Achäischer Bund, s. Achaia (Gesch.) 4 f. **A. Krieg**, s. Achaia (Gesch.) 7.

Achälum (a. Geogr.), so v. w. Achäon.

Achämenes, 1) Vater des Kambyses, Ahnherr einer Reihe persischer Könige **(Achämeniden)**. 2) Bruder des Xerxes, erhielt von diesem die Herrschaft in Aegypten, begleitete denf. nach Griechenland, u. blieb gegen Inaros in Aegypten.

Achämenes (a. Geogr.), Volk in der Regio Syrtica (Afrika), zwischen dem Triton u. Cinyphus.

Achămēnia (a. Geogr.), 1) Persien nach dem König Achämenes; die Bewohner **(Achămēnides)** sollten von Perseus abstammen; 2) n. A. nur ein Theil von Persien.

Achămēnides (Myth.), Sohn des Adamastos aus Ithaka, s. u. Aeneas.

Achăon (a. Geogr.), Stadt u. Gegend in Troas, Tenedos gegenüber.

Achaeōrum āete, A. lĭtus (Achäerküste, a. Geogr.), der Platz auf der Insel Cypern, wo Teucer mit seinen Leuten landete; der jetzige Busen Jalousa. **A. pŏrtus**, s. u. Grynion.

Achāos, 1) Sohn des Xuthos u. der Kreüsa, der anfangs im Peloponnes, dann in Thessalien sich niederließ; Stammvater der Achäer. 2) Sohn des Andromachos, Bruder der Laodike, durch sie Schwager des Seleukos Kallinikos, Vormund seines Neffen Seleukos Keraunos, verrieth diesen, half dem Antiochos auf dem syr. Thron, herrschte als Statthalter von Sardes, das Jener von ihm eroberte, 7 Jahre, empörte sich aber, ward jedoch gegen 222 v. Chr. von Antiochos, durch Verrath des Kreters Bolis in Sardes 1 Jahr lang belagert, auf der Flucht gefangen, bezwungen u. hingerichtet; vgl. Syrien, (Gesch.) 9; 3) griech. Tragiker aus Eretria, von 492—452; bes. wegen seiner satyr. Dramen dem Aeschylos an die Seite gestellt; 4) Tragiker aus Syrakus, schr. 10 Trauerspiele. *(Lb. u. Pr.)*

Digitized by Google

Achäĕus, Krebs, s. u. Acanthonyx.

Achafalâya, Fluß, so v. w. Atchafalaya.

Achâgua (Achâguas), Ackerbau treibende Völkerschaft in Neu-Granada u. Carracas (SAmerika).

Achâguas, Stadt, s. u. Orinoco.

Achäĭa, [1] **1)** (a. Geogr.), Stadt in Parthien; **2)** so v. w. Achaïs 1); **3)** Landschaft auf der Nord- u. Nordwestküste des Peloponnes, von Sikyon an bis an das Vorgebirge Araxos mit 12 Städten: Aegina, Aegion, Bura, Dyme, Helike, Kerynea, Leontion, Olenos, Paträ, Pellene, Pharä, Tritäa, zu der zur Zeit des achäischen Bundes auch Sikyon u. Korinth gehörten. [2] **4)** (Gesch.). Die älteste Geschichte des Landes weist auf eine Einwandrung des Jon aus Attika hin, welchen König Selinos als Schwiegersohn aufnahm u. nach welchem das Volk ägialensische **Joner** hießen. Nach And. hatte schon Jons Vater, Xuthos, hier Sitze genommen. Einem Fürsten gehörte indeß A. nie, sondern es gab deren so viele, als es einzelne Flecken gab, solcher aber entstanden allmählig 12, unter denen das von Jon angelegte Helike sich hervorthat. Zur Zeit des trojan. Kriegs waren sie alle dem mykenischen Königshause unterthan. [3] Als die Herakliden einwanderten, fiel A. in die Hände des Tisamenos u. die Joner wanderten nach Attika u. Kleinasien. Nach Tisamenos Tode theilten seine Söhne u. andre Anführer das Land, die alte Einrichtung in 12 Distrikte wurde wieder hergestellt u. die Tisameniden regierten bis auf Ogygos od. Gyges als Könige. Nach demselben nahm jede der achäischen Städte eine demokratische Form an, nur Sikyon trennte sich als dorischer Staat von den übrigen, welche nun erst den gemeinschaftl. Namen A. bekamen, während es früher **Aegialea** (Küstenland) geheißen hatte. [4] Ihr Widerwille gegen den Dorismus machte, daß sie an den persischen Krieg keinen Theil nahmen u. im peloponnes. Kriege so viele von ihren Staaten den demokratischen Athenern halfen. Aber sie wurden meist wieder neutral. Dennoch konnten sie sich dem Einflusse Spartas nicht entziehn, denn ihre Häfen standen den dorischen Kriegsflotten offen u. mit denselben zogen aristokratische Verfassungen ein. Dem Neoterismus zu wehren, dazu waren die achäischen Städte, als unter sich nicht einig, auch nicht mächtig genug. Dennoch war ihre Einrichtung so gut, daß die meisten Städte Großgriechenlands sie als Muster nahmen. Nach der Schlacht bei Leuktra (371), wo die Spartaner besiegt wurden, hatten sie den Zeitpunkt benutzt u. die Demokratien wieder eingeführt. [5] Die Neutralität in den Angelegenheiten des übrigen Griechenlands erhielt sich A. auch in der macedonischen Zeit. Da aber die Verwirrungen u. Drangsale im Peloponnes, in politischer u. polizeilicher Hinsicht, unt. Alexanders d. Gr. Nachfolgern immer größer wurden, so traten zuerst 281 die 4 Staaten Paträ, Dyme, Tritäa u. Pharä zu einem Bunde zusammen (**Achäischer Bund**), bald traten noch 6 hinzu (Olenos that es nicht, Helike war vom Meere verwüstet) u. vollkommne Festigkeit erhielt der Bund, als Aratos seine Vaterstadt Sikyon (252 v. Chr.) den Achäern zuwendete, u. 244 die Macedonier auch aus Korinth vertrieb. Nach den Bundesgesetzen hatte jede Stadt ihre eigne Verfassung u. war in ihrer innern Verwaltung unabhängig; die Bundesangelegenheiten leitete eine Versammlung (woran die Abgeordneten aller Städte Theil hatten, u. welche jährlich 2mal in Aegion zusammenkam), als gesetzgebende Behörde, u. ein Feldherr (Strategos), nebst einem Staatssecretär (Grammateus) u. 10 Vorstehern des Volks (Demiurgi), als verwaltende Behörde. Aratos war bis an seinen Tod (213 v. Chr.) die Seele des Bundes, in welchen er die meisten Städte von Arkadien u. Argolis, selbst Korinth, Megara, Trözene, Epidauros, später Megalopolis, Argos, Aegina, Hermione, Phlius, Mantinea, Orchomenos u. Athen hineinzog. Zwar, als er sich des Königs Philipp Haß zugezogen hatte, ward er abgesetzt u. an seiner Stelle leitete Eperatos den Bund; aber ungeschickt, mußte dieser bald seine Würde an Aratos wieder abtreten. [6] Nur die Spartaner arbeiteten dem Bunde entgegen. Um sich gegen diese zu schützen, erkauften die Achäer (224 v. Chr.) den Beistand der Macedonier durch die Abtretung der Burg von Korinth. Doch behauptete der Bund seine Unabhängigkeit durch die Entschlossenheit seiner Vorsteher. Unter ihnen hatte bes. Philopömen die größten Verdienste um denselben. Er verbesserte das ganze Kriegswesen, gab den Kriegern bessre Waffen u. übte sie in denselben. 208 v. Chr. siegte er bei Messene über die mit den Römern verbundnen, auf den Bund eifersüchtigen Aetoler, schlug bei Mantinea Machanides, Tyrann von Lakedämon, der in A. einfiel, u. den er mit eigner Hand tödtete (aus Dankbarkeit errichtete ihm deßhalb der Bund eine Bildsäule), was die Feinde zum Frieden zwang, ward zwar von dessen Nachfolger, Nabis, zur See besiegt, rächte sich aber in einer Landschlacht, nahm Sparta ein, schleifte die Mauern u. unterwarf 188 die Spartaner den Achäern. Als 4 Jahre darauf die den Achäern unterworfnen Messenier wieder zu den Waffen griffen, ward er, 78 Jahre alt, gefangen u. von seinem Feinde Dinokrates, im Gefängnisse 183 genöthigt, den Giftbecher zu nehmen. Sein Nachfolger als Feldherr, Lykortas, rächte ihn an den Messeniern. [7] Als 197 v. Chr. die Macedonier von den **Römern** überwältigt worden waren, hatten sich die Strategen den Anmaßungen der Römer, die gern Einfluß auf die innern Angelegenheiten gewinnen wollten, muthig entgegengesetzt, doch die Römer erregten später Zerwürfnisse im Innern u. so begann der **Achäische Krieg**.

Digitized by Google

Krieg, der dem achäischen Bunde u. mit ihm der Freiheit Griechenlands den Untergang brachte. (E. Helving, Gesch. des a. B., Lemgo 1829.) [8] Diesen Krieg (147—146) veranlaßte der Strateg Diäos, der sich von seinem Vorgänger Menalkidas bestechen ließ, einen Krieg wider Sparta zu unternehmen, um wegen einer Unthat nicht von denselben zur Rechenschaft gezogen werden zu können. Die Römer bemühten sich, die Absicht zu vereiteln, da aber die röm. Gesandten in Korinth gemißhandelt wurden, so griffen die Römer unter Metellus u. später unter Mummius die Achäer an u. vertrieben sie aus dem nördlichen Griechenland. Korinth, die damalige Hauptstadt, ward aber ohne Widerstand erobert u. dort die herrlichsten Kunstschätze vernichtet od. nach Rom geschleppt. Diäos floh nach der Schlacht in seine Heimath Megalopolis u. vergiftete sich, nachdem er seine Frau mit seinem Hause verbrannt hatte. [9] Die Römer ließen nun die Mauern aller achäischen Städte niederreißen, legten ihnen eine Geldstrafe auf, verboten alle gemeinschaftl. Berathschlagungen u. verwandelten das Land in eine Provinz (**A. provincia**), die jedoch mehr als diesen Küstenstrich, nämlich Attika, Böotien, Doris, Aetolien, Lokris, Megara, Phokis u. den Peloponnes, also das ganze südl. u. eigentl. Griechenland, im Gegensatz zu Macedonien, od. dem nördlichen, umfaßte, u. der ein Proconsul vorstand. [10] Das Verhältniß änderte sich selbst dann nicht, als das Reich unter Honorius u. Arcadius 395 n. Chr. getheilt wurde. A. blieb dem Letztern u. dem **byzantinischen Kaiserthum**. Es litt aber unter der schwachen Regierung ungemein u. ward von den Zügen der Bulgaren u. andern Stämmen des Nordens, so wie an der Küste durch Seeräuber oft verheert. [11] Seit Justinian I. hörten die Proconsuln auf, indem die achäischen Städte zerstört od. nicht der Mühe werth waren, sie zu beherrschen; sie regierten sich daher selbst, auf dem platten Lande herrschte u. raubte aber der Mächtigste. In diesen Zeiten gingen sämmtliche Städte unter, nur Paträ erhielt sich als Patras. [12] Als in den Kreuzzügen die **Lateiner** 1204 Constantinopel eroberten, fiel der westliche Theil des griech. Kaiserthums in ihre Hände, während im Osten die Griechen von Nikäa u. Trapezunt es beherrschten. Die lat. Kaiser trugen aber nordische Institutionen u. das Feudalwesen auf Griechenland über u. so entstanden Grafen u. Herren von Vostitza, Nivelet ꝛc., ja [13] Gottfried I. von Ville Hardouin, einer der tapfersten Kreuzritter, erhielt 1207 Sparta, Napoli di Malvasia u. einen Theil von A. als **Fürstenthum A.** u. **Morea**. Sein Neffe, Gottfried II., folgte ihm 1218. Als die Lateiner abzogen, unterwarf Paläologus dessen Sohn Gottfried III. 1261 seiner Herrschaft, indem er ihn zu Constantinopel gefangen nahm u. nun auf Maina, Sparta ꝛc. verzichten ließ, so daß ihm fast nichts als der Titel eines Fürsten übrig blieb, dagegen ertheilte er ihm noch den eines Großseneschalls von Romanien. Zwar empörte er sich nach seiner Freilassung mit andern Fürsten des Peloponneses, von Napoli di Romania, fast dem Einzigen, was ihm geblieben war, aus, mußte sich aber später wieder unterwerfen. Sein Sohn Wilhelm st. aber 1300 ohne Söhne u. da Philipp Graf v. Savoyen u. Piemont, Sohn Thomas III. seine Erbtochter Maria 1301 heirathete, bekam Philipp A. u. Morea als Brautschatz mit, verkaufte es aber 1307 an den König Karl II. v. Neapel, doch führt noch jetzt das Haus Savoyen den Titel als Herzog v. A. [14] Neapel konnte sich bei seinen innern Unruhen nicht lange im Besitze A.s halten, u. das Land stand nun nur unter kleinen Dynasten, die sich Grafen v. Vostitza, Nivelet ꝛc., Herzöge v. Patras, Korinth u. dgl. nannten u. in fortwährender Fehde unter einander u. mit einander lebten. Einen bedeutenden Theil besaßen aber auch die Fürsten v. Morea, aus dem Hause Somariva, das diese Würde durch Heirath erlangt hatte. Auch besaß Venedig einzelne Städte. [15] Seit dem Ende des 15. Jahrh. hatten die **Türken** Einfluß auf A. u. nach Zerstörung des Griechenreichs 1453 versuchte Muhammed II. sich des Peloponneses zu bemächtigen, ward aber mit Hülfe der Venetianer zurückgetrieben; doch bald gelang es dem Großvezier Achmed, sich des ganzen Landes u. der festen Plätze zu bemächtigen. [16] Erst 1687 eroberten die Venetianer die meisten Festungen in A. u. bekamen diese in dem Frieden v. Karlowicz 1699 zugesichert, verloren sie aber schon 1715 wieder an die Türken, die [17] A. nun zu dem Sandschakat Morea schlugen. Schon unter den Venetianern u. früher war der alte Name A. in den Livadien übergangen u. er blieb so, bis in der neuesten Zeit bei der Wiederherstellung Griechenlands der alte Name A. wieder hervorgesucht wurde. **3)** (n. Geogr.), ein Nomos (Distrikt) im Königr. Griechenland mit den Eparchien: **a)** Aigialia (Vostizza, Hauptstadt B.); **b)** Kinaitha (Hauptst. Kalavrita); **c)** Patrai (Hauptst. Patras); **d)** Elea (Elis, Hptst. Pyrgos, rechnet man Elis dazu, wo es A. Elis heißt, so umfaßt es die Eparchie), auch wird es **4)** seit 1836 als ein Dikisis (Gouvernement) ebend. angegeben, mit Hptst. Aigios (Vostizza); **5)** (a. Geogr.), s. u. Phthiotis. *(Lb., Wr. u. Pr.)*

Achäa (Myth.), so v. w. Achäa.

Achäeus, 1) Bein. des Mummius 1); **2)** so v. w. Eochaid 2).

Achämenes ꝛc., so v. w. Achämenes ꝛc.

Achäintre (Nicols Louis, spr. Aschängter), geb. 1771 zu Paris, war für den geistl. Stand bestimmt, widmete sich aber dem Unterricht, mußte jedoch 1793 Soldat werden, 1795 gefangen, kehrte er 1797 nach Frankr. zu-

Digitized by Google

zen. Chemnitz, 1827. [8] Bes. wichtig ist die Pertinenzeigenschaft bei Lehen, Lehnspertinenzen, je nachdem die Pertinenzen sich vom Lehnsherrn herschreiben, (pertinentiae feudales), u. nach Lehnrecht zu behandeln sind, od. nach der Belehnung zu dem Lehngute gekommen sind, (pertinentiae feudi), welche Allodialeigenschaft haben; vgl. Hommel, Pertinenz u. Erbsonder. Register. Leipz. 1791. [9] bb) die Früchte (fructus), d. i. im Allgem. jeder aus dem Gebrauche einer Sache zu ziehende Vortheil, u. im engern Sinne die Erzeugnisse einer Sache. Diese sind α) Civilfrüchte (fr. civiles), wenn sie nur im rechtl. Verstande den Grund ihres Daseins in etwas Anderm haben, z. B. Zinsen, Renten, Mieth- u. Pachtgelder. β) Naturalfrüchte (fr. naturales), bei rein natürl. Ursprunge. [8] Letztre theilt man in αα) natürl. Früchte bei Entstehung ohne vorherige Cultur u. Kunstfleiß, z. B. Mineralien, Baumblätter; u. ββ) künstliche Fr., (Industrialfrüchte), zu deren Erzeugung Fleiß u. Mühe nöthig ist, z. B. Getreide, Wein; [9] ferner in αα) fructus pendentes od. stantes, wenn sie noch nicht von der Hauptsache getrennt u. daher Pertinenzen sind; ββ) fr. separati, die mit dem Grund u. Boden nicht mehr zusammenhängen; γγ) fr. percepti, die gesammelten u. eingeernteten, welche ααα) exstantes, vorhandene, heißen, so lange sie noch im Besitze einer Person sich befinden; βββ) consumti, verzehrte, wenn sie verbraucht od. veräußert sind; δδ) fr. percipiendi, welche bei gehöriger Cultur wohl zu erlangen gewesen wären. [10] b) Nachtheilige A. (incommoda rerum), als α) Lasten (onera), welche αα) ordentl. sind, z. B. Servituten, Steuern, Zehnten, od. ββ) außerordentl., Unfälle durch die Natur, z. B. Ueberschwemmung, Erdfälle, Wind-, Wetter- u. Brandschäden; β) Pflichten, z. B. des Erben, die Schulden des Erblassers u. dessen Vermächtnisse auszuzahlen; [11] γ) Kosten, welche αα) Verwendungen (impensae), wenn sie in eine Sache gemacht; ββ) Ausgaben (expensae) sind, wenn sie zum Zweck derselben aufgewandt sind. Werden Kosten auf die Früchte verwandt, so fallen sie dem zu, welchem diese zu Gute kommen. [12] Bei Verwendungen auf die Hauptsache aber müssen die nothwendigen, wodurch diese erhalten od. bes. Nachtheil abgewendet wird, schlechterdings, die nützl., wodurch die Sache verbessert u. ihr Ertrag vermehrt wird, regelmäßig, aber die zierenden, wodurch nur Annehmlichkeit, Bequemlichkeit u. Schmuck bewirkt wird, niemals vergütet werden, u. nur der letztern Wegnahme steht frei, wenn dies ohne Nachtheil fur die Sache geschehen kann. [13] B) Anwachsungsrecht, die Erwerbungsart des Eigenthums dadurch, daß eine Nebensache zu der bereits im Eigenthum befindl. Hauptsache hinzukommt. a) Fruchterwerb des Eigenthümers der fruchttragenden Sache, u. zwar in dem Augenblicke der Entstehung, wohin auch die Jungen der Thiere u. bei den Römern die Kinder der Sklavinnen zu rechnen sind. Dieses Eigenthum kann auf einen Dritten nur durch Absonderung der Früchte von der Hauptsache übergehen, sogar wenn dieser ein Recht auf den Fruchtgenuß hat, wie der Nutznießer, Pachter od. Besitzer im guten Glauben. [14] b) Aeußrer Zuwachs α) Unbewegliches tritt zum Unbeweglichen; αα) eine feststehende, in einem öffentl. Flusse sich bildende Insel, die den Besitzern beider Ufer, jedem Theile von der Linie an zufällt, welche die Mitte des Flusses bilden würde. In Oestreich (Gesetzbuch §. 407 f.), u. bei schiffbaren Flüssen in Frankreich (Code civil §. 560), bei öffentl. Flüssen in Sachsen gehört sie dem Staate, wie nach gemeinem Rechte jede schwimmende Insel; [15] ββ) ein verlaßnes Flußbett, welches auf ähnl. Weise den Anliegern zugetheilt wird; γγ) eine allmählige Anschwemmung (alluvio) anderwärts nach u. nach abgespülten Landes, welches der Uferbesitzer sofort erwirbt, während bei Losreißung eines Stück Landes auf einmal (avulsio), es diesem erst zugehört, wenn es mit seinem Ufer verwachsen ist. In England sind diese Grundsätze auch auf das Meeresufer übertragen; u. nur bei großen Anspülungen der See, od. wenn das Meer plötzlich weit hinter der gewöhnl. Fluthhöhe bleibt, ergreift der Staat Besitz, so wie von im Meere entstandnen Inseln. (Köchy, civilist. Erörterungen, Lpz. 1791. I. 1. S. 3—80.) [16] β) Bewegliches tritt zum Unbeweglichen, (adjunctio); αα) das Pflanzen (implantatio); ββ) das Säen (satio); γγ) das Bauen (inaedificatio). [17] γ) Bewegliches tritt zum Beweglichen, wobei die erwerbende Hauptsache die ist, welche einen selbstständigen Charakter hat, z. B. eine Statue, od. welche Bedingung der Existenz der Nebensache ist, z. B. das Papier im Verhältnisse zur Schrift od. zum Druck, außerdem die, welche von größrer Masse u. Werthe ist; αα) das Ein- u. Aufweben (intextura), wobei das Eingewebte Nebensache ist; ββ) das Schreiben (scriptura); γγ) das Malen (pictura), wobei als Ausnahme die Grundlage Nebensache, das Gemälde Hauptsache ist; δδ) das Anschweißen (adferruminatio); εε) das Anlöthen (adplumbatura); ζζ) das Einfassen einer Sache in Metall (inclusio). Ueber den nur in Einzelheiten abweichenden Eigenthumserwerb durch A. in Preußen vgl. allg. Landrecht Th. I Tit. 18. §. 220 f. u. in Frankreich Code civil §. 547—577. [15] Auch das engl. Recht hat hier das röm. aufgenommen u. durch Gerichtsbrauch bestätigt. *(Bx. j.)*

Accessist (v. lat.), ein interimistisch bei einer Behörde angestellter Beamter, dem dadurch, im Fall der Würdigkeit, Aussicht auf eine eigentl. Anstellung gemacht wird, zuweilen erhält er eine kleine Besoldung, od. wenn er verreist, Diäten; s. Acceß.

Ac-

Digitized by Google

Accessit (lat.), bei Preisaufgaben der 2. Preis.

Accessörisch (v. lat.,), 1) zu andern hinzukommend, sie unterstützend, bes. 2) von Theilen, Arterien, Bändern ꝛc. gebraucht. **A. er Nerv**, s. u. Gehirn u. Rückenmarksnerven.

Accessörium (lat., Rechtsw.), s. Accession 2.

Acchia (ital. spr. Adschia, Num.), so v. w. Asper 3).

Accī (Julia Gemella, a. Geogr.), röm. Colonie im Bastitanerlande (bätisches Spanien), nicht weit vom j. Guadix, von den Veteranen der 3. u. 6. Legion gegründet. Die Ew., **Gemellenser**, hatten das jus Italicum u. schlugen Münzen, auf denen ein von Sonnenstrahlen umgebner Kopf war, denn so stellten sie ihren Gott **Necys** od. **Netos** dar.

Acciānus, muham. Herrscher in Antiochien, durch die Kreuzfahrer 1098 erschlagen, s. Kreuzzüge 11.

Acciaccatūr (v. ital., spr. Adschi-, Mus.), der Zusammenschlag, der kürzeste Vorschlag, der auf Clavieren möglich ist, s. Vorschlag.

Acciajuōli (spr. Adschi-), angesehne, aus Brescia stammende ital. Familie, bes. merkw. sind: 1) (**Niklas**), geb. 1355 zu Florenz, Günstling von Katharine von Valois, Witwe Philipps v. Tarent, Erzieher ihres Sohnes Ludwig; als dieser, durch seinen verbotnen Umgang mit der Königin Johanna v. Neapel die Flucht der Letztern nach der Provence bewirkt u. sie geheirathet hatte, that er Alles, die junge Königin nach Neapel zurückzuführen u. krönen zu lassen. Er ward Großmarschall u. erster Minister von Neapel, u. war fast der einzige Treue, den Johanna besaß. Mit seiner u. der von ihm gewonnenen Florentiner Hülfe kehrte Johanna 1351 nach Neapel zurück, doch bald vereitelte der Leichtsinn u. die Corruption des Hofs sein Bemühen, man ließ ein von ihm geworbnes Heer ohne Sold, dieses ging zum Feinde über u. brachte A. in große Verlegenheit. Indessen siegte er endlich doch u. st. 1366 reich u. geehrt. 2) (**Rainer**), Neffe u. Adoptivsohn des Vor., kam an den Hof der latein. Kaiserin Marie v. Bourbon zu Constantinopel. Als das Kaiserhaus 1261 aus Constantinopel vertrieben ward, verblieben ihm einige griech. Provinzen, die es an seine Treuen vergab. A. erhielt so die Baronien Vostitza u. Nivelet in Achaja, später die Herrschaft Korinth, endl. eroberte er das Herzogthum Athen, von dem Theben abhing, auch besaß er Argos, Mykene u. Sparta, sämmtl. Wüsteneien u. arm. A. st. zu Ende des 14. Jahrh. u. hinterließ Korinth seiner ältesten Tochter, die mit Theodor Palälologos, Sohn des Griechenkaisers, vermählt war. 3) **Antonio I.**, des Vor. natürl. Sohn, erhielt Theben u. eroberte auch mit des Sultans Amurath Hülfe Athen, das der König v. Neapel bekommen hatte, u. verschönerte es bedeutend. Er st. zu Anfang des 15. Jahrh. u. berief 2 seiner Neffen v. Florenz, 4) **Rainer II.** u. 5) **Antonio II.**, die um die Herrschaft kämpften. Letztrer siegte u. Rainer floh nach Florenz, kehrte aber nach dessen Tode 1435 zurück, kam aber so unt. die Abhängigkeit der Türken, daß 6) **Franzesco**, sein Sohn, 1456 abdanken mußte u. dennoch zu Theben erdrosselt ward. 7) (**Philippo**), geb. 1637, Maltheserritter, Dichter u. Mathematiker, bereiste Afrika, Asien u. Amerika, später Theaterdirector in Rom, st. 1700; 8) mehrere Geistliche, bes. Cardinäle. (*Pr.*)

Acciarōli, Borgeb., s. u. Principato 1).

Accidēns (lat.), 1) Zufall; dah. 2) (Philos.), die Art u. Weise, wie etwas ist, nach den Aristotelikern (im Gegensatz der Substanz) Quantität, Qualität, Relation, Action, Passion, Ort, Zeit, Lage u. äußre Verhältnisse; 3) die zufälligen, vorübergehenden, nicht wesentl. Eigenschaften eines Gegenstandes im Gegensatz der wesentlichen, beständigen, od. 4) das Werden im Gegensatz des Seins; dah. z. B. in Gott kein A. ist, weil ihm kein Werden zukommt; 5) s. Accidenz. (*Pr. u. Bl.*)

Accidēns (fr., spr. acsidang), 1) Ereigniß, Zufall; 2) Unfall; 3) (Mus.), so v. w. Vorsetzzeichen.

Accidentäler bei den Flacianern die Strigelianer, weil sie behaupteten, die Erbsünde sei nur ein zur Substanz des Menschen Hinzugekommnes, ein Accidens, u. nicht eine Substanz, wie sie (deshalb **Substantialisten**) wollten.

Accidentāl (v. lat., fr. -tēl), zufällig.

Accidentāles Einkommen, so v. w. Accidenzien.

Accidentālien (v. lat. accidentalia), **Zufälligkeiten**, zufällige Eigenheiten eines Rechtsgeschäftes, welche meist aus bes. Verträgen entspringen u. zu dem Wesen u. der Gültigkeit des Hauptgeschäfts nicht gehören, mithin eben so gut vorhanden sein, als fehlen können; dagegen **substantialia** (**Wesentlichkeiten**), Eigenschaften, ohne welche ein Rechtsgeschäft zu bestehen aufhören würde, u. **naturalia** (**Natürlichkeiten**), die, welche gewöhnlich vorkommen, aber durch Uebereinkunft der Contrahenten abgeändert werden können. (*Pr. u. Bs. j.*)

Accidēnzhaus, hie u. da so v. w. Leihhaus.

Accidēnzien (v. lat. **Accidentia**), 1) zufällige Nebeneinkünfte bei einem Geschäft, vgl. Sporteln u. Stolgebühren; 2) **A-arbeiten** (Buchdr.), zufällige kleinere Arbeiten, s. Buchdrucker 2); dah. **A-drucker**, ein Arbeiter, der eigens sie zu drucken bestimmt ist, s. ebd. 3; **A-setzer**, s. Buchdrucker 2.

Accīl (Chem.), s. Blei.

Accīon (a. Geogr.), See im SO Gallien, durch welchen der Rhodanus strömte.

Accipēnser, Fisch, s. Stör.

Accipīren (v. lat.), erhalten, empfangen.

Accipiter (lat.), 1) (Zool.), so v. w. Raubvogel, insbes. 2) so v. w. Habicht; 3) (Chir.

Digitized by Google

(Chir., Habichtbinde), eine der Falkenhaube ähnliche Binde als Verband für die Nase.

Accipitrina, so v. w. Habichtskraut.

Accipitrum insula (a. Geogr.), 1) Insel in S Sardinien; j. Isola di S. Pietro. 2) **A. insulae**, bes. Name der Azoren.

Accisa (Hdlgw.), Paraguaytheе.

Accise (neulat. v. accidere, anschneiden, od. v. ad u. cisa, Kerbe, also Zulage zur Kerbabgabe, od. v. holl. Accyns, Licenz, Erlaubniß zum Handeln, engl. excise), [1] 1) indirecte Steuer, die Anfangs in Städten von den daselbst verkauften Dingen, nach Verhältniß ihres Werths erhoben wurde. [2] Bald benutzten aber die Regierungen diese Weise der Abgaben, u. dehnten sie aufs platte Land aus u. sie ward dadurch [3] 2) **allgemeine A., Land-A., Generalconsumtions-A.** u. floß mit andern Steuern, so mit der Mahl-, Fleisch- u. Trankſteuer mehr od. weniger zusammen. In spätern Zeiten fühlte man das Unbequeme u. Lästige dieser Abgabe, u. erhob die allgemeine A. auf andre Weise unter andern Namen (Consumtionssteuer u. dgl.). [4] Nur die **besondre A.** blieb in den Thoren der Städte, indem dort eine A. des Staats blieb. Später kauften die Städte die A. dem Staate für eine fixe Summe ab, u. sie ward dann ganz aufgehoben od. rein städtische, viel mäßigere Abgabe (**Fix-A.**). Jedenfalls bezog sich die A. mehr auf eingehende Lebensmittel u. dgl., so wie auf Waaren, die der Regie unterlagen, wie Tabak ꝛc. [5] Die untersten **A-Beamten** bei der völlig organisirten A. waren die **A-Einnehmer**, welche die fälligen Gelder für Lebensmittel u. dgl. erhoben, u. zuweilen von eignen **A-Aufsehern** unterstützt, Acht geben sollten, daß keine Unterschleife statt fanden. [6] Die **A-Einnahmen** flossen, wenn sie dem Staate gehörten od. einer großen Stadt, in einer Behörde (**A-Amt**) zusammen, der ein **A-schreiber (A-inspector)** vorstand, welcher meist einen **A-controleur** neben sich hatte. Ein besondres Collegium, das aber oft mit dem Steuercollegium verbunden war, beaufsichtigte die A. u. ward in diesem Falle von einem **A-director**, der **A-räthe** zur Seite hatte, geleitet, von diesen belegirte es einen od. mehrere Beamtete (**Ober-A-inspectoren, A-räthe** u. dgl.). [7] Davon **accisbar**, der A. unterworfen; **accisiren**, A. zahlen, od. damit belegen; **Accisänt**, A. pflichtiger. 3) (Gesch.), der Begriff A. als indirecte Steuer ist sehr alt u. kommt schon bei den Römern als vectigal vor; das Wort A., so wie die Abgabe selbst kommt aber zuerst zu Anfang des 13. Jahrh. in Deutschland, in der Mitte desselben Jahrh. in England vor. Schon damals war die A. sehr verhaßt u. meist von den Fürsten den Städten zu Hohn u. Trotz aufgelegt. In Sachsen ward sie 1440, in Brandenburg 1467 eingeführt, im 17. Jahrh. auch aufs Land übergetragen. Vorzüglich ausgebildet ward sie in Frankreich u. Preußen, wo sie der große Kurfürst zu Ende des 17. u. König Friedrich II. in der Mitte des 18. Jahrh. bes. als Regie herstellte. Sie diente dort hauptsächlich zur Unterhaltung der Armee, u. Friedrich Wilhelm II. milderte gleich bei Antritt seiner Regierung 1787 durch Abschaffung der Regie den A-zwang beträchtlich. In Sachsen wurden 1707 schärfende u. 1822 u. 24 mildernde Instructionen erlassen. [8] Neuerdings haben die Einführung zweckmäßiger Abgabenformen u. des allgemeinen deutschen Zollvereins die A. fast überall abgeschafft, nur selten besteht die A. noch als eine städtische Abgabe. [9] 4) (**Literatur**), H. v. Beguelin's histor.-krit. Darstell. der A- u. Zollverfass. in den preuß. Staaten, Berl. 1797; K. Appelius, Handb. z. prakt. Kenntn. des A-wesens, d. A-Verfass. u. d. A-Gesetze v. d. Kurmark-Brandenb., in alphab. Ordn., Berl. 1800; K. W. Schilling's Handb. z. Kenntn. d. k. preuß. A-Verf. u. Gesetze, Danz. 1802, 4.; (J. Th. G. Frenzel's) prakt. Handb. für Accise-, Geleits-, Zollbediente, Kauf- u. Handelsleute ꝛc., nach Anl. der kurf. sächs. erg. Landesges., Lpz. 1794; die Nachtheile der A. für den Nationalwohlstand ꝛc., Berl. 1808; Brunner, was sind Mauth- u. Zollanstalten der Nationalwohlfahrt u. dem Staatsinteresse? München 1816 u. m. *(Pr. u. Jb.)*

Accismus (neulat.), angetragne Ehrenstellen nur zum Schein.

Accius, 1) **A. Nävius** (**Attus Navius**), Wahrsager zu Rom unter Tarquinius I. An dem Platze, wo er auf dem Comitium mit einem Scheermesser einen Schleifstein zerschnitten hatte, ließ der König einen Feigenbaum (**ficus Naevia**) pflanzen, durch dessen Dauer das Glück Roms bedingt sein sollte. 2) **Luc.**, Freund des Jun. Brutus, geb. um 170 v. Chr., gerühmter röm. Dichter, lebte zu Pisaurum u. ahmte griech. Dichter mit Geist u. Geschmack nach; Fragm. seiner Tragödien in Scriver's Fragm. vet. tragic., Leyd. 1720; an den Didascalicon libri in Madvig de L. Accii didasc., Kopenh. 1831, 4. 3) **Prisc.**, röm. Maler unt. Vespasian. *(Lb.)*

Acclamätio (lat.), Zuruf des Beifalls, z. B. bei den Römern bei Triumphzügen, Reden, neuen Gesetzen, bei der Wahl eines neuen Imperators, bei einer Kaiserwahl ꝛc., ja in der ältern christl. Kirche bis zum 12. Jahrh. sogar bei Predigten berühmter Homileten; vgl. Abstimmung. Davon **Acclamiren**, zurufen, zujauchzen.

Acclimatiön ꝛc., s. Akklimation ꝛc.

Acclinisiren (v. lat. u. gr.), 1) sich an etwas lehnen; 2) sich hinneigen.

Accludiren (v. lat.), anbiegen; **Acclüsum**, Angebognes, Beilage.

Acco (a. Geogr.), alter Name für Akre

Acco, vornehmer Gallier, von Cäsar, wegen eines Versuchs, die Senonen u. Carnuter zum Aufruhr zu bringen, hingerichtet.

Accocēsaws, Indianer, s. u. Texas.

Ac-

Digitized by Google

Accoláde (franz.), 1) Umarmung; 2) sonst Umarmung des zum Ritter creirten durch den Großmeister des Ordens; 3) Zusammenfassung, z. B. mehrerer Sätze in einen kurzen; 4) Einfassung, bes. 5) (Mus.), die aus perpendiculären Strichen bestehende Klammer, um mehrere Notenliniensysteme, am vordern Rande, mit einander zu verbinden. Davon **Accolliren.**

Accoláge (fr., spr. -laſch), Anbinden, Anpfählung, z. B. der Reben.

Accólti, adlige Familie aus Arezzo, merkw. sind: 1) (Benedict), geb. 1415 zu Arezzo, Rechtslehrer in Florenz u. Geschichtschreiber, st. das. 1466; Schr.: De bello a Christian. contr. barbar. gesto etc., Vened. 1532, 4., Gröning. 1731. 2) (Franz), geb. 1418, des Vor. Bruder, Rechtslehrer in Bologna, Siena u. Pisa, auch Dichter, st. 1485 zu Pisa. Schriften: Consilia s. resp., Pisa 1481; Comment. sup. tit. de signif. verb., Pavia 1493, Fol. u. a. 3) (Bernhard), der Einzige von Arezzo genannt, Improvisator; st. 1534; seine Opere nuove, Vened. 1519. *(Bs. j. u. Pr.)*

Accomack, Canton in Virginien.

Accommodábel (v. lat.), anwendbar, thunlich, schicklich; **Accommodánt** (spr. -dang), fügsam, geschmeidig.

Accommodatiön (v. lat.), 1) Einrichtung; 2) Bequemung des Betragens, der Rede ꝛc. nach den Bedürfnissen u. der Denkungsart Andrer; bes. 3) (Theol.), von dem Lehrvortrage menschlicher Lehrer, weise, schonende Berücksichtigung der Geistesbeschaffenheit der Schüler, gewisser Zeitideen ꝛc. Man unterscheidet in der h. Schrift eine **formale** u. **materielle A.**; jene besteht in der Wahl einer der geistigen Bildungsstufe der zu Unterrichtenden anbequemten Lehrmethode u. findet auch bei Jesu u. den Aposteln statt, indem sie in einer dem Volke verständlichen Sprache, in jüdischen Nationalausdrücken u. Bildern, redeten ꝛc., an gewisse gangbare Ideen neue Belehrungen anknüpften, überhaupt ihre Vorträge den Orts- u. Zeitverhältnissen ꝛc. anpaßten. Bei dieser scheint der Lehrer falsche Meinungen seines Schülers zu billigen, od. billigt sie wirklich, negativ, wenn er diese Meinungen, ohne die Absicht zu täuschen, einstweilen den Schülern läßt, weil sie für die Wahrheit noch nicht reif sind, darum auch manche Lehren eine Zeit lang ganz mit Stillschweigen übergeht, manche nur dunkel berührt; u. positiv, wenn er seiner Schüler falsche Meinungen aus irgend einem Grunde in seine Lehre aufnimmt. Die negative A. fordert schon der Stufengang der göttl. Offenbarung überhaupt; daher häufige Beispiele im N. T., u. sie bezeugt die echte Lehrweisheit Jesu u. der Apostel; die positive haben sie nirgends, obwohl man, bes. im 18. Jahrh., ihr Vorhandensein im N. T. oft zu beweisen suchte, um dadurch aus der Theologie Alles zu entfernen, was nach den zeitweiligen philos. Grundsätzen unhaltbar schien. Uebrigens findet sich bei Jesu u. den Aposteln auch eine **moralische A.**, indem sie sich in gewissen, damals herrschenden, religiösen Sitten u. Gebräuchen accommodirten, diese theils selbst mit beobachtend, theils Andern gestattend. *(Bl.)*

Accommodemént (fr., spr. -dmang), 1) Einrichtung, Bequemung; 2) gütliche Vermittlung; u. **Accommodíren**, 1) einrichten, bequemen ꝛc.; 2) (Hdlgsw.), fertigen Waaren die zum Verkauf passende Form geben, sie nach Gebrauch einpacken.

Accompagnáto (ital., Mus.), begleitet, in der Art einer Begleitung, eine Bezeichnung in concertirenden Tonstücken, Trio's, Quartett's u. dgl. für die Instrumente, die sich einem andern, melodisch mehr hervorragenden, unterordnen sollen.

Accompagnemént (fr., spr. -congpanjemang, ital. **Accompagnaménto**), 1) Begleitung; 2) die Unterstützung einer Solostimme mit einem andern Instrumente od. dem ganzen Orchester durch harmonische u. rhythm. Verstärkung u. Ausfüllung; 3) das Harmoniespielen nach einem bezifferten Basse, bes. zu Recitativen; mehr s. u. Begleitung. 4) (Her.), Verzierung eines Wappenschilds. **Accompagníren**, 1) begleiten; 2) (Mus.), das Accompagnement ausüben. **Accompagnist**, der das Accompagnement Ausübende. *(Hs. u. Pr.)*

Accompliren (fr., spr. -congpliren), erfüllen, vollenden, ergänzen; daher **Accomplissemént** (spr. -ſſ'mang).

Accón (a. Geogr.), so v. w. Akre.

Accórd (fr., v. lat.), [1] 1) (Mus.), das gleichzeitige Erklingen mehrerer verschiedner, kunstgemäß zusammengesetzter Töne. [2] Die A.e werden eingetheilt in **con- u. dissonirende**, richtiger aber in **Stamm- (Grund-) u. abgeleitete (abstammende) A.** [3] Die Stamm-A. haben zum Baßton allemal den Grundton (Tonica), die übrigen Töne (Bestandtheile, Intervallen) stehen terzenweis zu einander, u. zwar in enger Lage (Harmonie), d. h. innerhalb des Umfangs einer Octave, od. in weiter (zerstreuter) Lage über die Grenzen derselben hinaus; letztre vertauschen die ursprünglich terzenweise Lage (Umkehrung, Verwechslung, Versetzung der A.), bekommen dadurch ein andres Intervall zum Baßton u. je nach der Beziehung dieses zum Grundtone ihre unterscheidenden Namen. Jeder Stamm-A. läßt so viel abgeleitete zu, als er Intervalle hat, nämlich [4] **A)** der **Dreiklang.** **a)** Der große, harte (Dur-) Dreiklang mit großer Terz u. reiner Quinte (c e g). **b)** Der kleine, weiche (Moll-) Dreiklang mit kleiner Terz u. reiner Quinte (a c e), (harmonische Dreiklänge); **c)** der übermäßige (c e gis) u. **d)** verminderte (h d f) Dreikl. sind häufiger als unvollständige Septimen-A.e. Davon abgeleitet aa) der Sexten- (e g c) u. bb) der Quartsexten-A. (g c e). [5] **B)** Der Septimen-A., hier ohne Rücksicht auf die

Digitized by Google

die verschiednen Combinationen seiner Intervallen, genannt Hauptseptimen- od. Dominant-A., sobald er seinen Sitz auf der Dominante, Quinte, der Tonleiter (g h d f), mit 3 abgeleiteten a) dem Quintsext (h d f g); b) dem Terzquart- (sext) (d f g h) u. c) dem Secund- (quartsext) A. (f g h d). d) Der verminderte Septimen-A. besteht aus lauter kleinen Terzen (gis h d f). Aeltere Theoretiker nennen, den Terzenbau weiter u. bis wieder zum Grundtone fortsetzend (c e g h d f a c), e) solche Zusammenklänge Nebengrund-A., während neure (zuerst Gottfr. Weber), weder den Nonen-, noch weniger den Undecimen-A. als Stamm-A. gelten lassen, weil selbige, die Grenzen der Octaven überschreitend, in ihren Umkehrungen (als abgeleitete A.), bes. in enger Lage nur unvollständig brauchbar sind, u. weil unter Annahme der in manchen Fällen selbstständigen, nicht blos vorhaltenden None alle möglichst vorkommende Ac. aus der Septimen-Harmonie sich genügend erklären lassen. 2) (Malerei), so v. w. Harmonie; 3) (Rechtsw.), Uebereinkommen, Vertrag, namentlich zu Anfertigung eines Gegenstandes zu einem Bauschpreis, u. Nachlaßvertrag bei Forderungen, vgl. Concurs; 4) (Kriegsw.), so v. w. Capitulation; 5) d'A-seln, einverstanden sein. *(Hls., Bs. j. u. Pr.)*

Accordābel (v. fr.), übereinstimmbar, vereinbar.

Accordāndo (ital., zusammenstimmend). 1) In komischer Musik eine Nachahmung des Einstimmens der Orchesterinstrumente. 2) In komischen Opern bezeichnet es, als ob der Sänger erst versuchen müßte, wie seine Stimme beschaffen ist, ehe er den ordentlichen Gesang beginnt.

Accōrdion (fr., Handharmonica), 1829 von Damian in Wien erfundnes Instrument mit Blasebalg u. Claviatur, von 5, 10, ja 20 u. mehr Tasten, das beim Spielen in beiden Händen gehalten wird. Durch Ausziehen u. Zusammenschieben des Instruments werden Accorde u. durch die Claves die Melodie hervorgebracht. Es spielt sich eigentlich von selbst od. hat doch sehr wenig Schwierigkeiten u. ist wenigstens ohne Claviatur in den Händen des ganzen Volks. A. Müller, Accordionschulen, Wien 1834. *(Mr.)*

Accordīren (v. fr.), 1) zusammenstimmen; 2) einig sein; 3) wegen des Preises einer Sache übereinkommen; 4) einen Accord schließen (s. d., bes. 3 u. 4); 5) (Mus.), das Stimmen eines Instrumentes nach dem harmonischen Zusammenklange seiner Hauptaccorde; auf Tasteninstrumenten nach Dreiklängen u. Septimenharmonien, auf Bogeninstrumenten quintenweis. 6) Das Einstimmen der verschiednen Orchesterinstrumente vor Aufführung einer Musik. *(Hs.)*

Accōrdo (ital., Mus.), 1) so v. w. Accord; 2) ein sonst in Italien bei großen Musikaufführungen u. kräftigen Harmonien gebräuchliches, mit 12 — 15 starken Saiten bezognes Baßinstrument, von welchen mehrere mit einem Bogen zugleich angestrichen wurden.

Accōrso (Biogr.), so v. w. Accursius.

Accouchée (fr., spr. Akkuschē), Wöchnerin. **Accouchemēnt** (fr., spr. -uschmang), 1) Geburtshülfe; 2) Entbindung; 3) Niederkunft, s. d. a. u. Geburt u. Entbindung. **A. forcé** (spr. A... forßē, Geburtsh.), gewaltsames, künstliches, frühes Entbinden vor dem Zeitraume, in dem die Ausschließung des Kindes erfolgt, aber bei schon im Beginnen begriffner Geburt, namentl. in der 1. od. 2. Periode derselben, wenn der Muttermund bereits angefangen hat sich zu öffnen, wegen Lebensgefahr der Mutter, des Kindes od. Beider, als: bei Schlagfluß, Convulsionen, placenta praevia (s. d. hier vorzugsweise), Vorfall der Nabelschnur, andauernden Ohnmachten, heftigen Blutungen, Zerreißung der Gebärmutter, nicht zu stillendem heftigen Erbrechen, Einklemmung von Brüchen. Der Muttermund wird mit den Fingern, zuerst mit einem, dann mit der ganzen Hand, nicht mit Instrumenten, erweitert, dann werden die Eihäute gesprengt (s. Wassersprengen) u. hierauf wird das Kind durch die Wendung, nach Umständen auch durch die Zange, entwickelt. Die Operation ist weniger an sich, als wegen der zu ihr zwingenden Umstände für Mutter u. Kind gefährlich. **A. prevoqué**, s. Geburt 2). *(He.)*

Accouchēur (spr. -uschör), Geburtshelfer. **Accouchēuse** (spr. -schös), Hebamme. **Accouchīren** (spr. -schiren), 1) niederkommen; 2) Geburtshülfe leisten.

Accouchīranstalt, A-haus, A-instrumēnte, A-stuhl ꝛc., s. Entbindungsanstalt, -haus ꝛc.

Accouplīren (v. fr.), paaren, zusammenfügen.

Accreditīren (v. lat.), 1) beglaubigen; 2) (Hdlgsw.), Jemand brieflich, durch **Accreditiv**, Credit, für eine gewisse Summe, für deren Zahlung man einsteht, verschaffen. **Accreditirter Minister**, Bevollmächtigter an einem fremden Hofe, von dem seinigen beglaubigt; vgl. Gesandter.

Accrescēndi jus (lat., Rechtsw.), so v. w. Zuwachsungsrecht. **Accrescēns (Accretiōn)**, Zuwachs, Zunahme, Vermehrung. **Accresciren**, anwachsen ꝛc.

Accrochīren (v. fr., spr. -schiren), sich an etwas stoßen, stocken.

Accroupīren (v. fr.), sich auf die Hinterfüße setzen, sich niederkauern.

Accua (a. Geogr.), Stadt in Apulien, von Q. Fabius 240 v. Chr. erobert.

Accūbitum (lat.), Polster auf dem Speisesopha; die Decke darüber **Accubitāle**, s. Lectus.

Accūbitor (lat.), kaiserl. Diener in Constantinopel, der neben dem Kaiser schlief.

Accueil (fr., spr. Akköj), Empfang, daher **Accueillīren** (spr. -öllíren), aufnehmen, empfangen.

Digitized by Google

Accum, Kirchspiel in der Herrschaft Kniphausen (Großhth. Oldenburg).

Accum (Friedrich), geb. zu Bückeburg 1769, prakt. Chemiker in London, 1801 Prof. d. Chemie u. Mineralogie in der Surry-Institution das., seit 1822 Prof. d. Chemie u. Mineralogie am Gewerbeinstitut an d. Bauakademie in Berlin, st. dort 1838. In London verband er sich mit dem Kunsthändler Ackermann zur allgem. Gasbeleuchtung, u. seinem in 4 Ausgaben verbreiteten Hauptwerke: A practical Treatise on Gas-Lights, London 1815, deutsch von W. A. Lampadius. Weim. 1816. 2. Aufl. 1819, 2 Bde., ist die schnelle Verbreitung der Gasbeleuchtung bes. zuzuschreiben; schr. außerdem: Ueber die Verfälschung d. Nahrungsmittel u. von d. Küchengiften ꝛc., nach der 2. engl. Ausg. deutsch v. E. Cerutti, Lpz. 1822; A System of theoretical and practical Chemistry, Lond. 1803, 2 Thle.; Physische u. chem. Beschaffenh. der Baumaterialien ꝛc., Berl. 1826, 2 Bde.; Chemische Belustigungen, nach d. 3. engl. Ausg. deutsch v. Verf., Nürnb. 1824 u. m. a. *(Ap.)*

Accumuliren (v. lat.), anhäufen, vermehren; daher **Accumulation**.

Accurāt (v. lat.), pünktlich, ordentlich, sorgfältig; daher **Accuratesse**.

Accārsius (Accorso), 1) (Franciscus), geb. zu Bagnuola bei Florenz, wahrsch. um 1182, Schüler des Azo, Rechtslehrer in Bologna, berühmt als Verfasser der Glossa ordinaria (s. Glosse), indem er die Arbeiten aller früheren Glossatoren zusammenstellte, auszog u. erhielt, u. die 4 Haupttheile des Corpus juris compilirte. Die Glosse zu den Authentiken begann er schon 1220, schrieb die zum Codex 1227 u. bearbeitete die der Institutionen zweimal nach 1234. Bald erhielt seine Glosse in den Gerichten gesetzl. Ansehn, ist aber in den Ausg. verschieden. Er st. zwischen 1259 u. 1263. 2) (Franc.), geb. 1225, des Vor. Sohn, Rechtslehrer in Bologna, ging mit Eduard I. nach England, der ihn 1278 als Gesandten nach Rom schickte; st. zu Bologna 1293; schr.: Glossae in IV libros Institut., Glossae in Joannem antiquum glossatorem, u. Casus longi super ff. vet. nov. 3) (Cervot), geb. 1241, des Vor. Bruder, auch Rechtsgelehrter, von ihm haben den Namen die Glossae Cervotianae. 4) (Mariangelo), geb. zu Aquila, Hofmann Karls V.; Musiker, Dichter, Kritiker u. Antiquar, fand viele Handschriften u. ältere Schriftsteller auf u. bearbeitete sie. *(Bs. j. u. Pr.)*

Accusātio (lat., Rechtsw.), Anklage, Beschuldigung. **A. contumāciae**, so v. w. Ungehorsamsbeschuldigung, Ungehorsamsanklage. **A. suspecti** (Crimen suspecti), Klage wider den Vormund wegen nachlässiger Verwaltung der Pupillengelder. Sie ist durch die XII. Tafeln eingeführt u. bezweckte ursprünglich nur Absetzung des treulosen Vormunds. Rudorff, d. Recht der Vormundschaft, Berl. 1832—34, 3. Bd., S. 178. Dav. **Accusābel**, anklagbar; **Accusātor**, Ankläger, bes. in Criminalfällen; **Accusatōrisch**, anklagweise, u. **Accusīren**, anklagen. *(Bs. j. u. Pr.)*

Accusativ (Gram.), s. u. Casus. **Accusātze**, s. u. Satz.

Acedēntis (Myth.), so v. w. Agdistis.

Aceca (spr. abseka), königl. Lustschloß in der span. Prov. Toledo am Tajo.

Acēden od. **Acēdum**, lat. Name der Stadt Ceneda.

Acēdia (lat., v. gr.), geistl. Trägheit, od. Stumpfheit, eins der 7 Hauptlaster in der scholastischen Sittenlehre, durch Ueberspannung der Kloster-Askese erzeugt.

Acēglio (Aceilium), Flecken im Mailändischen am Lago Maggiore bei Arona.

Acelum (a. Geogr.), Stadt der ital. Veneter, j. Asolo.

Acēma (a. Geogr.), so v. w. Cema.

Acencnōn (Geogr.), so v. w. Ascension.

Acephālen (Acēphali, v. gr.), Ordn. der Weichthiere, ohne sichtbaren Kopf, mit nacktem, zwischen den Mantelfalten liegenden Mund u. meist blättrigen Kiemen. Sie sind theils mit Schalen versehen (Muscheln), theils ohne Schalen, darunter Seescheiden, Doppelreiher u. a.

Acephalocȳstis (gr.), 1) Gattung Blasenwürmer; Bläschen mit mehr od. weniger inliegenden Körnchen, scheinbar ohne alle Organe. Sind es Thiere, so stehen sie auf der untersten Stufe. Arten: a. humana u. sullla. Nicht allgem. anerkannt 2) großer Blasenwurm, im Kopf des Fötus. 3) Ein ganzer Fötus, der das Ansehn einer od. mehrerer Hydatiden hat.

Acer (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sapindaceen, Gruppe: Paullineae c. Acereae *Rchnb.*, Ahorne *Spr.*, zur 1. Ordn. der 8. Kl. (sonst zur Polygamie, Monöcie) *L.* gerechnet. Arten s. u. Ahorn.

Acēra (acera, *Müll.*), Gattung der Dachkiemenschnecken, die Fühler bilden ein viereckiges, schildförmiges Stück; ähneln den Seehasen, haben purpurartige Feuchtigkeit. Man theilt sie a) in acera *(Cuv.)*, doridium *Meck.*, ohne od. nur Spur von Schale, Art: a. carnosa, 1½ Zoll, gelb gefleckt, gelbbraun, Mittelmeer; b) bullina *(Ferus.)*, Schale stark eingerollt, Gewinde vorstehend; c) bullaea *(Lam.)*, Schale im Mantel versteckt, Art: Meermandel (b. aperta), Thier weißlich, Schale klein, durchsichtig, häufig; d) Blasenschnecke (bulla *Lin.*), Schale mit dünner Oberhaut überzogen, nimmt das Thier ganz auf, Arten: Ölate (b. lignaria), blaß, zart; Muskatnuß (b. ampulla), eiförmig, dick, grau u. braun gewölkt, Wassertropfen (b. hydatis), rund, dünnschalig, Prinzenflagge (b. physis), Rosenknospe (b. aplustre) u. a. *(Wr.)*

Aceränthus (a. *Morr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Mohngewächse, Gruppe: Berberideae *Rchnb.* **Aceras** (a. *Br.*),

Digitized by Google

Br.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen, Gruppe: Orchideae, a. Ophrydeae *Rchnb.*, zur 1. Ordn. der Gynandrie *L.* gehörig. Art: a. (sonst Ophrys) anthropophora, in Ungarn, Piemont, Ober-Italien auf Bergtriften heimisch, durch merkwürdige Bildung der Blüthe ausgezeichnet. *(Su.)*

Aceras (v. lat.), ahornsaures Salz.

Acerátes (a. *Ell.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Asklepiadeen, Gruppe: Asclepieae, b. Cynancheae *Rchnb.*, sonst u. Asclepias gerechnet. **Acerátinum** (a. *D. C.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lindengewächse, Gruppe: Elaeocarpeae *Rchnb.*, zur 1. Ordn. der Polyandrie *L.* geh.

Acérbi (spr. Adschérbi, A. Giuseppe), geb. in Castel Goffredo, studirte in Mantua, ging mit dem Obersten Skiöldebrand, einem geschickten Landschaftsmaler, den er in Schweden kennen lernte, nach dem Nordcap u. England, beschrieb seine Reisen, Lond. 1802, ins Franz. übers. von Petit-Radel ꝛc., Paris 1804. Zum östr. Generalconsul in Aegypten ernannt (1818), übergab er die von ihm herausgegebne Biblioteca italiana an Gironi, Carlini u. Fumagalli. Schr. auch: Discorsi proemiali, Mail. o. J. *(v. Pd.)*

Acerbiren (lat.), erbittern, entrüsten.

Acéreae (Bot.), s. u. Sapindaceen ,,.

Acerénza (spr. Adsch-, Acherontia), 1) Stadt in der neapol. Prov. Basilicata, eigentl. Sitz eines Erzbischofs, der zu Macerata residirt u. auch so benannt wird. 7000 Ew. Hiervon führen 2) die Herzöge von A., ein jüngerer Zweig des Hauses Pignatelli, ihren Namen.

Acéricum acidum (Med.), s. Ahornsäure.

Acerina, Gattung der Barsche (Fische), haben 7 Kiemenstrahlen, eine Rückenflosse, sammetartige Zähne, wie die Gattungen ryptícus, polyprion (Sägekieme mit sägeförmigen Stacheln an den Kiemendeckeln. Art: amerikan. Sägekieme, p. americanus, auch im Mittelmeere, bis 1 Ctr. schwer), centropristes, grystes u. a., dabei Gruben im Kopfknochen, am Kiemendeckel nur ungezähnte Dornen. Arten: a) **Kaulbarsch** (perca cernua *L.*, bodianus c., acer. vulgaris *Cuv.*), olivengrün, braun u. schwärzlich gefleckt, unten silberig, bis 8 Zoll lang, sehr schmackhafter Süßwasserfisch in Europa; b) **Schrätzer** (a. Schraitzer, perca Sch.), in der Donau, größer, die schwarzl. Seitenlinie ist unterbrochen. *(Wr.)*

Acérno, 1) Stadt der neapol. Prov. Principato citra, 3000 Ew.; Bischof. 2) Fluß, s. u. Abruzzo. 3) Insel, s. Mauritius 1).

Acérnus (Sebastian, eigentl. Seb. Fab. Klönowicz), Bürgermeister zu Lublin, geb. 1551, st. 1608; berühmter Dichter (der sarmatische Ovid genannt); schr. lat.: Victoria deorum etc.; poln.: Woreck Judaszow (der Beutel des Judas), Krak. 1603 ꝛc.

Acerocréis, Wurm, s. u. Nereide 2).

Acérra, Stadt in der Prov. u. Königr. Neapel, Bisthum, Domkirche; 7000 Ew.

Acérra (röm. Ant.), Opfergeschirr, worin bei Freudenfesten od. am Todtenbette eines Verwandten Weihrauch verbrannt wurde; dah. **A. thurária**, Kirchengefäß, worin die Weihrauchkörner aufbewahrt werden.

Acérrä (a. Geogr.), 1) Stadt der Insubres in Gallia Transpadana, j. Acere; 2) Stadt in Campanien, bei Neapel; von Hannibal zerstört, von Augustus wieder aufgebaut; j. Acerra.

Acerrónia, Gesellschafterin der Agrippina, der Mutter des Nero, rettete derselben das Leben mit Verlust des ihrigen.

Acervation (v. lat.), Anhäufung; **acervíren**, anhäufen, vermehren.

Acervulária, bei *Schweigger* Gattung der Sternkorallen, besteht aus kleinen, blättrigen Kegeln, sonst zu madrepora *L.*, Art: a. baltica (madr. ananas *L.*).

Acérvulus (lat.), so v. w. Hirnsand.

Acérvus (lat.), 1) Haufen; 2) (Sorites, Häufelschluß), sophistische Art, Jemand durch fortgesetztes Fragen, wie viel Körner zur Bildung eines Haufens gehören, in Verlegenheit zu setzen. Man fragte nämlich zuerst, ob 1 Korn einen Haufen bilde; da dies geleugnet ward, fragte man, ob 2 Körner einen bilden u. s. f., u. so schien zu folgen, daß nie ein Haufen gebildet werden könne, da 1 Korn zur Bildung desselben nicht hinreichte (vgl. Sophismen). *(Lb.)*

Acescéns (v. lat.), säuerlich. **A-centia** (Med.), leicht säuernde, säuerliche od. wirklich saure Arzneien od. Nahrungsmittel.

Acésines (a. Geogr.), so v. w. Chenabalas.

Acésta (a. Geogr.), so v. w. Segesta.

Acetábula echinórum (lat., Petrefk.), Warzensteine.

Acetabulária, Zoophyt, s. Korallinen.

Acetábulum, 1) (röm. Ant.), becherförmiges Gefäß, worin man flüssige Sachen, bes. Essig, auf die Tafel setzte; 2) Becher, den die Taschenspieler (acetabularii) zu ihren Kunststücken brauchten; 3) röm. Maß für Flüssigkeiten = ¼ Quartarius od. 2 Cyathi; 4) (Anat., Pfanne), tiefe, grubenförmige Gelenkhöhle, bes. die des Hüftgelenkes, s. u. Beckenknochen; 5) (Naturgesch.), becherförmige Vertiefungen u. Erhöhungen; 6) (Zool., tabularia), so v. w. Acetabularia; 7) (a. *Lamk*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Fadenalgen (Conservaceae), *Rchnb.* *(Lb. u. Su.)*

Acetál (basisches essigsaur. Aethyloxyd, Chem.), wenn über einer, 60 — 80 Proc. Alkohol enthaltenden Schale in Uhrgläsern angefeuchtetes, auf nassem Wege reducirtes Platin, aufgestellt, das ganze mit einer, in dem Alkohol stehenden Glasglocke bedeckt, u. mehrere Wochen so stehen gelassen wird, indem sich aus dem Gemenge von Luft u. Alkohol durch die katalytische Kraft des Platins

Digitized by Google

tins Aether u. Essigsäure, die sich zu A. vereinigen, das dann abgeschieden u. über Chlorcalcium gereinigt wird, entsteht A. Es ist farblos, dünnflüssig wie Aether, in 6—7 fachen Gewicht Wassers, u. in allen Verhältnissen in Alkohol u. Aether löslich, verwandelt sich, in Berührung mit Kalihydrat u. atmosph. Luft in einen harzartigen Körper, besteht aus 3 Atom Aethyloxyd, 1 At. Essigsäure, od. 16 At. Kohlen-, 36 At. Wasser-, 6 At. Sauerstoff, siedet bei + 95°, 2. Spec. Gew. 0,823 bei + 20°. *(Su.)*

Acĕtas (v. lat., Chem.), essigsaures Salz, Essigsäure; **Acĕtisch**, Essig enthaltend. **Acetomĕter**, so v. w. Oxymeter.

Acetōsa (a. *P.*), Abtheilung der Pflanzengattung Rumex.

Acĕtum (lat., Chem., Pharm.), so v. w. Essig 1; **A. destillātum**, s. Essig 2; **A. concentrātum**, s. ebend. 3; **A. compōsitum (A. artificiale)**, s. 4; **A. antihystĕricum**, s. 5; **A. antisĕpticum**, s. 6; **A. aromāticum**, s. 8; **A. āllii**, s. 9; **A. camphorātum**, s. 12; **A. chalybeātum**, s. 13; **A. cŏlchici**, s. 14; **A. dracūnculi**, s. 15; **A. lavēndulae**, s. 16; **A. lignōrum**, s. 17; **A. liliōrum convāllium**, s. 18; **A. lythargyri**, s. 19; **A. myrrhae**, s. 20; **A. ŏpii**, s. 21; **A. quātuor latrōnum**, s. 23; **A. radicāle**, s. 24; **A. rūbi idaei**, s. 25; **A. squillĭticum**, s. 26; **A. rosārum**, s. 27; **A. saturnīnum**, s. 28. *(Su.)*

Acetȳl (Chem.), Radical der Essigsäure besteht aus 3 od. 6 At. Wasserstoff, + 2 od. 4 At. Kohlenst. Atomgew. 171,595 Doppelatom 343,190, bildet sich, wenn 2 At. Formylsuperchlorine mit 3 At. Kalihydrat zersetzt werden, ist noch nicht isolirt dargestellt worden, wenn es nicht vielleicht eins mit dem Weinöl sein sollte; bildet mit Sauerstoff **unteracetylige Säure, acetylige Säure** = Lampensäure od. Aethersäure u. **Acetylsäure** = Essigsäure; mit Chlor, **A-chlorid**; mit Brom, **A-bromid**; mit Jod, **A-jodid**. *(Su.)*

A. Ch., Abkürzung 1) für anno Christi, im Jahre nach Christus Geburt; 2) für ante Christum, vor Christus.

Ach, 1) Pfarrdorf an der Salzach in Oestreich ob der Ens, Burghausen gegenüber, Stammschloß der Fam. Acher. 2) **(Acha)**, mehrere kleine Flüsse in Baiern; 3) so v. w. Aach; 4) Fluß, s. u. Schuffer; 5) mehrere kleinre Orte in Oestreich u. Tyrol.

Ach (Johann v.), s. Aachen (Joh. v.).

Ach ꝛc. (arab.), s. u. Akh.

Acha, mehrere Flüßchen u. Bergströme in Salzburg u. Tyrol; vgl. Aach u. Ach, nach Aa benannt.

Acha (Gaon), berühmter Rabbi des 8. Jahrh. in Babylon, schr.: Schĕeloth, d. i. Abhandlungen über das Ceremonialgesetz, Venedig 1546, Fol.

Achab (a. Gesch.), so v. w. Ahab.

Achäa (gr.), 1) (die Bekümmerte), Bein. der Ceres, wegen ihres Schmerzes über die geraubte Tochter, bes. bei den Gephyräern in Tanagra. Die Böotier feierten ihr ein Fest (**Megalartia**), wobei große Brode (**Achäina**) aufgesetzt wurden. 2) (Die Achäerin), Bein. der Minerva, in ihrem Tempel in Apulien wurden die Waffen des Diomedes aufbewahrt. 3) (a. Geogr.), so v. w Achaia. 4) Stadt auf Rhodus. *(Lb.)*

Achäer (Achäi), 1) hellen. Volksstamm, urspr. in Thessalien, dann im Peloponnes das herrschende Volk. Weil die Heerführer der Griechen vor Troja aus diesem Stamme waren, faßt Homer dieselben unter dem Namen A. od. **Panachäer** zusammen. Uebrigens s. Achaia (Gesch.); 2) (**phthiotische A.**), die in Thessalien zurückgebliebnen, in Phthia wohnenden A.; 3) Volk auf der nordöstlichen Küste des schwarzen Meeres. *(Lh.)*

Achäina (gr. Ant.), s. u. Achäa 1).

Achäischer Bund, s. Achaia (Gesch.) 4 f. **A. Krieg**, s. Achaia (Gesch.) 7.

Achäum (a. Geogr.), so v. w. Achäon.

Achämenes, 1) Vater des Kambyses, Ahnherr einer Reihe persischer Könige **(Achämeniden)**. 2) Bruder des Xerxes, erhielt von diesem die Herrschaft in Aegypten, begleitete denf. nach Griechenland, u. blieb gegen Inaros in Aegypten.

Achämenes (a. Geogr.), Volk in der Regio Syrtica (Afrika), zwischen dem Triton u. Einyphus.

Achämēnia (a. Geogr.), 1) Persien nach dem König Achämenes; die Bewohner **(Achämēnides)** sollten von Perseus abstammen; 2) n. A. nur ein Theil von Persien.

Achämēnides (Myth.), Sohn des Adamastos aus Ithaka, s. u. Aeneas.

Achäon (a. Geogr.), Stadt u. Gegend in Troas, Tenedos gegenüber.

Achaeōrum āctе, A. lītus (Achäerküste, a. Geogr.), der Platz auf der Insel Cypern, wo Teucer mit seinen Leuten landete; der jetzige Busen Jalousa. **A. pŏrtus**, s. u. Gryneion.

Achäos, 1) Sohn des Xuthos u. der Kreüsa, der anfangs im Peloponnes, dann in Thessalien sich niederließ; Stammvater der Achäer. 2) Sohn des Andromachos, Bruder der Laodike, durch sie Schwager des Seleukos Kallinikos, Vormund seines Neffen Seleukos Keraunos, verrieth diesen, half dem Antiochos auf dem syr. Thron, herrschte als Statthalter von Sardes, das Jener von ihm eroberte, 7 Jahre, empörte sich aber, ward jedoch gegen 222 v. Chr. von Antiochos, durch Verrath des Kreters Bolis in Sardes 1 Jahr lang belagert, auf der Flucht gefangen, bezwungen u. hingerichtet; vgl. Syrien, (Gesch.) 9; 3) griech. Tragiker aus Eretria, von 492—452; bes. wegen seiner satyr. Dramen dem Aeschylos an die Seite gestellt; 4) Tragiker aus Syrakus, schr. 10 Trauerspiele. *(Lb. u. Pr.)*

Achäcus,

Digitized by Google

Achäĕus, Krebs, s. u. Acanthonyx.

Achafalâya, Fluß, so v. w. Atchafalaya.

Achägua (Achäguas), Ackerbau treibende Völkerschaft in Neu-Granada u. Carracas (SAmerika).

Achäguas, Stadt, s. u. Orinoco

Achäia, [1] **1)** (a. Geogr.), Stadt in Parthien; **2)** so v. w. Achaïs 1); **3)** Landschaft auf der Nord- u. Nordwestküste des Peloponnes, von Sikyon an bis an das Vorgebirge Araxos mit 12 Städten: Aegina, Aegion, Bura, Dyme, Helike, Kerynea, Leontion, Olenos, Paträ, Pellene, Pharä, Tritäa, zu der zur Zeit des achäischen Bundes auch Sikyon u. Korinth gehörten. [2] **4)** (Gesch.). Die älteste Geschichte des Landes weist auf eine Einwandrung des Jon aus Attika hin, welchen König Selinos als Schwiegersohn aufnahm u. nach welchem das Volk ägialensische Joner hießen. Nach And. hatte schon Jons Vater, Xuthos, hier Sitze genommen. Einem Fürsten gehörte indeß A. nie, sondern es gab deren so viele, als es einzelne Flecken gab, solcher aber entstanden allmählig 12, unter denen das von Jon angelegte Helike sich hervorthat. Zur Zeit des trojan. Kriegs waren sie alle dem mykenischen Königshause unterthan. [3] Als die Herakliden einwanderten, fiel A. in die Hände des Tisamenos u. die Joner wanderten nach Attika u. Kleinasien. Nach Tisamenos Tode theilten seine Söhne u. andre Anführer das Land, die alte Einrichtung in 12 Distrikte wurde wieder hergestellt u. die Tisameniden regierten bis auf Ogygos od. Gyges als Könige. Nach demselben nahm jede der achäischen Städte eine demokratische Form an, nur Sikyon trennte sich als dorischer Staat von den übrigen, welche nun erst den gemeinschaftl. Namen A. bekamen, während es früher **Aegialea** (Küstenland) geheißen hatte. [4] Ihr Widerwille gegen den Dorismus machte, daß sie an den persischen Krieg keinen Theil nahmen u. im peloponnes. Kriege so viele von ihren Staaten den demokratischen Athenern halfen. Aber sie wurden meist wieder neutral. Dennoch konnten sie sich dem Einflusse Spartas nicht entziehn, denn ihre Häfen standen den dorischen Kriegsflotten offen u. mit denselben zogen aristokratische Verfassungen ein. Dem Neoterismus zu wehren, dazu waren die achäischen Städte, als unter sich nicht einig, auch nicht mächtig genug. Dennoch war ihre Einrichtung so gut, daß die meisten Städte Großgriechenlands sie als Muster nahmen. Nach der Schlacht bei Leuktra (371), wo die Spartaner besiegt wurden, hatten sie den Zeitpunkt benutzt u. die Demokratien wieder eingeführt. [5] Die Neutralität in den Angelegenheiten des übrigen Griechenlands erhielt sich A. auch in der macedonischen Zeit. Da aber die Verwirrungen u. Drangsale im Peloponnes, in politischer u. polizeilicher Hinsicht, unt. Alexanders d. Gr. Nachfolgern immer größer wurden, so traten zuerst 281 die 4 Staaten Paträ, Dyme, Tritäa u. Pharä zu einem Bunde zusammen (**Achäischer Bund**), bald traten noch 6 hinzu (Olenos that es nicht, Helike war vom Meere verwüstet) u. vollkommne Festigkeit erhielt der Bund, als Aratos seine Vaterstadt Sikyon (252 v. Chr.) den Achäern zuwendete, u. 244 die Macedonier auch aus Korinth vertrieb. Nach den Bundesgesetzen hatte jede Stadt ihre eigne Verfassung u. war in ihrer innern Verwaltung unabhängig; die Bundesangelegenheiten leitete eine Versammlung (woran die Abgeordneten aller Städte Theil hatten, u. welche jährlich 2mal in Aegion zusammenkam), als gesetzgebende Behörde, u. ein Feldherr (Strategos), nebst einem Staatssecretär (Grammateus) u. 10 Vorstehern des Volks (Demiurgi), als verwaltende Behörde. Aratos war bis an seinen Tod (213 v. Chr.) die Seele des Bundes, in welchen er die meisten Städte von Arkadien u. Argolis, selbst Korinth, Megara, Trözene, Epidauros, später Megalopolis, Argos, Aegina, Hermione, Phlius, Mantinea, Orchomenos u. Athen hineinzog. Zwar, als er sich des Königs Philipp Haß zugezogen hatte, ward er abgesetzt u. an seiner Stelle leitete Eperatos den Bund; aber ungeschickt, mußte dieser bald seine Würde an Aratos wieder abtreten. [6] Nur die Spartaner arbeiteten dem Bunde entgegen. Um sich gegen diese zu schützen, erkauften die Achäer (224 v. Chr.) den Beistand der Macedonier durch die Abtretung der Burg von Korinth. Doch behauptete der Bund seine Unabhängigkeit durch die Entschlossenheit seiner Vorsteher. Unter ihnen hatte bes. Philopömen die größten Verdienste um denselben. Er verbesserte das ganze Kriegswesen, gab den Kriegern bessre Waffen u. übte sie in denselben. 208 v. Chr. siegte er bei Messene über die mit den Römern verbundnen, auf den Bund eifersüchtigen Aetoler, schlug bei Mantinea Machanides, Tyrann von Lakedämon, der in A. einfiel, u. den er mit eigner Hand tödtete (aus Dankbarkeit errichtete ihm deßhalb der Bund eine Bildsäule), was die Feinde zum Frieden zwang, ward zwar von dessen Nachfolger, Nabis, zur See besiegt, rächte sich aber in einer Landschlacht, nahm Sparta ein, schleifte die Mauern u. unterwarf 188 die Spartaner den Achäern. Als 4 Jahre darauf die den Achäern unterworfnen Messenier wieder zu den Waffen griffen, ward er, 78 Jahre alt, gefangen u. von seinem Feinde Dinokrates, im Gefängnisse 183 genöthigt, den Giftbecher zu nehmen. Sein Nachfolger als Feldherr, Lykortas, rächte ihn an den Messeniern. [7] Als 197 v. Chr. die Macedonier von den Römern überwältigt worden waren, hatten sich die Strategen den Anmaßungen der Römer, die gern Einfluß auf die innern Angelegenheiten gewinnen wollten, muthig entgegengesetzt, doch die Römer erregten später Zerwürfnisse im Innern u. so begann der **Achäische Krieg**

Digitized by Google

Krieg, der dem achäischen Bunde u. mit ihm der Freiheit Griechenlands den Untergang brachte. (E. Helving, Gesch. des a. B., Lemgo 1829.) [8] Diesen Krieg (147—146) veranlaßte der Strateg Diäos, der sich von seinem Vorgänger Menalkidas bestechen ließ, einen Krieg wider Sparta zu unternehmen, um wegen einer Unthat nicht von denselben zur Rechenschaft gezogen werden zu können. Die Römer bemühten sich, die Absicht zu vereiteln, da aber die röm. Gesandten in Korinth gemißhandelt wurden, so griffen die Römer unter Metellus u. später unter Mummius die Achäer an u. vertrieben sie aus dem nördlichen Griechenland. Korinth, die damalige Hauptstadt, ward aber ohne Widerstand erobert u. dort die herrlichsten Kunstschätze vernichtet od. nach Rom geschleppt. Diäos floh nach der Schlacht in seine Heimath Megalopolis u. vergiftete sich, nachdem er seine Frau mit seinem Hause verbrannt hatte. [9] Die Römer ließen nun die Mauern aller achäischen Städte niederreißen, legten ihnen eine Geldstrafe auf, verboten alle gemeinschaftl. Berathschlagungen u. verwandelten das Land in eine Provinz (**A. provincia**), die jedoch mehr als diesen Küstenstrich, nämlich Attika, Böotien, Doris, Aetolien, Lokris, Megara, Phokis u. den Peloponnes, also das ganze südl. u. eigentl. Griechenland, im Gegensatz zu Macedonien, od. dem nördlichen, umfaßte, u. der ein Proconsul vorstand. [10] Das Verhältniß änderte sich selbst dann nicht, als das Reich unter Honorius u. Arcadius 395 n. Chr. getheilt wurde. A. blieb dem Letztern u. dem **byzantinischen Kaiserthum**. Es litt aber unter der schwachen Regierung ungemein u. ward von den Zügen der Bulgaren u. andern Stämmen des Nordens, so wie an der Küste durch Seeräuber oft verheert. [11] Seit Justinian I. hörten die Proconsuln auf, indem die achäischen Städte zerstört od. nicht der Mühe werth waren, sie zu beherrschen; sie regierten sich daher selbst, auf dem platten Lande herrschte u. raubte aber der Mächtigste. In diesen Zeiten gingen sämmtliche Städte unter, nur Paträ erhielt sich als Patras. [12] Als in den Kreuzzügen die Lateiner 1204 Constantinopel eroberten, fiel der westliche Theil des griech. Kaiserthums in ihre Hände, während im Osten die Griechen von Nikäa u. Trapezunt es beherrschten. Die lat. Kaiser trugen aber nordische Institutionen u. das Feudalwesen auf Griechenland über u. so entstanden Grafen u. Herren von Vostitza, Nivelet ꝛc., ja [13] Gottfried I. von Ville Hardouin, einer der tapfersten Kreuzritter, erhielt 1207 Sparta, Napoli di Malvasia u. einen Theil von A. als **Fürstenthum A. u. Morea**. Sein Neffe, Gottfried II., folgte ihm 1213. Als die Lateiner abzogen, unterwarf Paläologus dessen Sohn Gottfried III. 1261 seiner Herrschaft, indem er ihn zu Constantinopel gefangen nahm u. nun auf Maina, Sparta ꝛc. verzichten ließ, so daß ihm fast nichts als der Titel eines Fürsten übrig blieb, dagegen ertheilte er ihm noch den eines Großseneschalls von Romanien. Zwar empörte er sich nach seiner Freilassung mit andern Fürsten des Peloponneses, von Napoli di Romania, fast dem Einzigen, was ihm geblieben war, aus, mußte sich aber später wieder unterwerfen. Sein Sohn Wilhelm st. aber 1300 ohne Söhne u. da Philipp Graf v. Savoyen u. Piemont, Sohn Thomas III. seine Erbtochter Maria 1301 heirathete, bekam Philipp A. u. Morea als Brautschatz mit, verkaufte es aber 1307 an den König Karl II. v. Neapel, doch führt noch jetzt das Haus Savoyen den Titel als Herzog v. A. [14] Neapel konnte sich bei seinen innern Unruhen nicht lange im Besitze A.s halten, u. das Land stand nun nur unter kleinen Dynasten, die sich Grafen v. Vostitza, Nivelet ꝛc., Herzöge v. Patras, Korinth u. dgl. nannten u. in fortwährender Fehde unter einander u. mit einander lebten. Einen bedeutenden Theil besaßen aber auch die Fürsten v. Morea, aus dem Hause Somariva, das diese Würde durch Heirath erlangt hatte. Auch besaß Venedig einzelne Städte. [15] Seit dem Ende des 15. Jahrh. hatten die **Türken** Einfluß auf A. u. nach Zerstörung des Griechenreichs 1453 versuchte Muhammed II. sich des Peloponneses zu bemächtigen, ward aber mit Hülfe der Venetianer zurückgetrieben; doch bald gelang es dem Großvezier Achmed, sich des ganzen Landes u. der festen Plätze zu bemächtigen. [16] Erst 1687 eroberten die Venetianer die meisten Festungen in A. u. bekamen diese in dem Frieden v. Karlowicz 1699 zugesichert, verloren sie aber schon 1715 wieder an die Türken, die [17] A. nun zu dem Sandschakat Morea schlugen. Schon unter den Venetianern u. früher war der alte Name A. in den Livadien übergangen u. er blieb so, bis in der neuesten Zeit bei der Wiederherstellung Griechenlands der alte Name A. wieder hervorgesucht wurde. **3)** (n. Geogr.), ein Nomos (Distrikt) im Königr. Griechenland mit den Eparchien: **a)** Aigialia (Vostizza, Hauptstadt B.); **b)** Kinaitha (Hauptst. Kalavrita); **c)** Patrai (Hauptst. Patras); **d)** Elea (Elis, Hptst. Pyrgos, rechnet man Elis dazu, wo es A. Elis heißt, so umfaßt es die Eparchie), auch wird es **4)** seit 1836 als ein Dikisis (Gouvernement) ebend. angegeben, mit Hptst. Aigios (Vostizza); **5)** (a. Geogr.), s. u. Phthiotis. *(Lb., Wr. u. Pr.)*

Achäia (Myth.), so v. w. Achäa.

Achäicus, 1) Bein. des Mummius 1); **2)** so v. w. Eochaid 2).

Achäimenes ꝛc., so v. w. Achämenes ꝛc.

Achäintre (Nicolo Louis, spr. Aschängter), geb. 1771 zu Paris, war für den geistl. Stand bestimmt, widmete sich aber dem Unterricht, mußte jedoch 1793 Soldat werden, 1795 gefangen, kehrte er 1797 nach Frankr. zu-

Digitized by Google

zurück, trat in eine Buchhandlung u. trieb Philol.; st. nach 1812. Er besorgte Ausgaben v. Horaz, Par. 1806, Juvenal, ebd. 1810, 2 Bde., Persius, ebd. 1812 u. a. *(Jb.)*

Achaïs (a. Geogr.), **1)** Stadt in Aria (n. A. in Hyrkanien), vorher Heraklea, von Alexander d. Gr. gegründet, dann von Antiochos nach einem Brande wieder aufgebaut. **2)** Landsch. in Lydien, an Mäonien grenzend.

Achäja (Geogr.), so v. w. Achaia.

Achajächala (a. Geogr.), Castell auf einer Euphratinsel in Mesopotamien bei Tilutha.

Achäjus, 788 — 819 König in Schottland, s. d. r.

Achalandīren (v. fr., spr. aschalangdiren), s. u. Chalandise.

Achalgŏri, Stadt, s. u. Kacheti.

Achalkalāki, Stadt, so v. w. Akalkalaki.

Āchalm (Achel), Burgruine, ½ St. von Reutlingen, im würtemb. Schwarzwaldkreise, Stammschloß der seit dem 7. Jahrh. bestehenden, zu Ende des 11. ausgestorbnen Grafen v. A., von denen Echino v. A. die Burg 1050 neu erbaute. Die Welfen kamen nun, nachdem Werner v. Gröningen, der von der weiblichen Linie stammte, noch um die Erbschaft vergebens gestritten hatte, in den Besitz der Burg, verpfändeten sie aber 1262 an Würtemberg; A. kam dann, wieder erbaut, an mehrere Besitzer, 1378 aber definitiv an Würtemberg u. verfiel seit 1587. *(Pr.)*

Achalzīk (Achalzīde), **1)** Kreis in Grusien (asiat. Rußland), 300,000 Ew., etwas waldig, fruchtbar, seit 1829 russ.; Hier ferner: Bagdadschick, Grenzfestung, 2000 Ew.; Atsar, hier Schlacht zwischen den Türken u. den siegreichen Grusiern. **2)** Hauptstadt des Kreises, wahrsch. von Nuschirwan erbaut, oft erobert, durch Selim I. an die Türken gekommen, gerieth wieder in die Hände der Perser u. ward 1635 durch den Wessir Murads IV. zurückerobert. Grenzfestung gegen die Türkei; viele Moscheen (älteste von Selim I. erbaut), 15,000 Ew. Dabei wird eine neue Stadt angelegt. Hier 1828, den 20. August, Ueberfall der türk. Armee durch die siegreichen Russen unt. Paskewitsch u. am 27. Sturm der Festung. Dagegen wurde der Sturm der Türken unt. Achmed Bei im März 1829 vom russ. Gen. Bebutoff abgeschlagen. *(Wr.)*

Achām, Landschaft, s. u. Zanguebar.

Achamāntis, (Myth.), Danaide, des Echominos Braut.

Achamārchis, so v. w. Akamarche.

Achambōne (Geogr.), so v. w. Achombene.

Achamētes, so v. w. Achmed.

Achān, vom Stamm Juda, bestahl die Beute im Tempel, u. wurde gesteinigt.

Achāne (gr.), **1)** Gefäß, um zum Gottesdienste Eßwaaren zu tragen; **2)** böot. Getreidemaß = 45 attische Medimnen.

Achānia (a. Gw., Lutenmalve), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Malvengewächse, Gruppe: Malveae *Rchnb.*, Malvaceen *Spr.*, zur Monadelphie, Hexandrie geh. Art: a. malvaviscus (Schampappel), zierliches, bei uns in Treibhäusern cultivirtes Bäumchen aus Mexiko mit herzförm. Blättern, großen, zusammengedrehten, scharlachrothen Blüthen.

Achānis (a. Geogr.), Stadt u. Hafen in Arabien am rothen Meere, von wo die Schiffe Davids nach Ophir ausliefen.

Acharaigichi, das höchste Wesen bei den Abiponen.

Achāraka (a. Geogr.), Flecken der Mysäer in Karien u. Lydien zwischen Nysa u. Tralles, wo das Plutonium, mit einem heiligen Hain u. Tempel des Pluto u. der Proserpina u. einer charonischen Höhle war. In dieser Höhle war ein Traumorakel, welches den Kranken ob. Priestern, die in der Höhle schliefen, die Mittel der Heilung weissagte. Außer ihnen durfte Niemand ohne Lebensgefahr diese Höhle betreten. Hier jährl. ein sehr besuchtes Fest, wobei nackte u. gesalbte Jünglinge einen Stier von dem Kampfplatze in die Höhle führten, der, eine Strecke vorwärts gehend, todt zur Erde fiel. *(Lb.)*

Achard (spr. Aschar), **1)** (Anton), geb. 1696 zu Genf, Oberconsistorialrath u. Akademiker in Berlin, wo er 1772 st., guter franz. Prediger, schr.: Sermons sur div. text. de l'écrit. s., Berlin 1774, u. m. a.; **2)** (Franz Karl), geb. 1764, Chemiker u. Naturforscher, st. 1821 zu Kunern, Director der phys. Klasse bei der kön. Akad. in Berlin, bekannt als der Erste in Europa, welcher die Fabrication des Runkelrübenzuckers empfahl u. im Großen mit Erfolg auf seinem, vom König v. Preuß. ihm dazu geschenkten Gute Kunern (Regierungsbz. Breslau) betrieb u. sogar ein Lehrinstitut für diesen Zweig der Oekonomie errichtete; schr. viele Abhandl. für gel. Zeitschriften, gesammelt Berl. 1780 u. 84; Vorlesungen üb. Experimentalphysik, Berl. 1791, 92, 4 Thle.; die Europ. Zuckerfabr. aus Runkelrüben, Lpz. 1803, u. Aufl. 1812, 3 Bde. u. m. darauf Bezügliche. *(Jb.)*

Achardāos (a. Geogr.), Fluß im asiat. Sarmatien, entspr. vom Kaukasus, mündete in die Palus Mäotis; wahrsch. der Kuban.

Acharēnses (a. Geogr.), Volk in Sicilien, bei Syrakus; viell. die Imacarii bei Plinius.

Achareus, Kämpfer, der bei den Leichenspielen des Pelops sich mit Hercules maß.

Acharistiē (v. gr.), Undank.

Achārius, **1)** (Flav. Acrinus), zur Zeit Christi, angebl. Ahnherr der Guelphen. **2)** (Erich), geb. zu Gefle in Schweden 1757, studirte seit 1773 in Upsala Medicin u. Botanik unter Linné, ward 1789 Provinzialarzt zu Wadstena, 1796 Mitglied der Akademie in Stockholm, 1801 Prof. der Botanik u. st. 1819. Ausgezeichneter Botaniker, vorzügl. um die Lichenen verdient; schr.: Lichenographiae Suecicae prodromus,

Digitized by Google

mus, Linköp. 1798; Methodus qua omnes detectos lichenes secund. organa carpomorpha ad genera etc. redegit, Stockh. 1803 (Hamb. 1805), 2 Thle.; Lichenographia universalis, Gött. 1810, 4.; Synopsis methodica lichenum etc., Lund 1814. *(Jb.)*

Acharnä (a. Geogr.), Flecken bei Athen, von groben Kohlenhändlern bewohnt (j. Dorf Menidi), wo Apoll, Herakles u. Athene ihren bes. Gottesdienst hatten.

Acharnar (Astr.), s. u. Eridanus.

Acharnēīs (gr. Lit.), Komödie des Aristophanes.

Acharnemēnt (fr., spr. aschárn'mang), **1)** Gier; **2)** Erbitterung. Daher **acharnīren.**

Acharrae (a. Geogr.), Ortschaft in Hestiäotis (Thessalien), 198 v. Chr. von den Aetoliern eingenommen.

Acharya (Atscharia, ind. Rel.), s. u. Brahmanen 1.

Achas (a. Gesch.), so v. w. Ahas.

Achäsa (a. Geogr.), Landschaft im asiat. Scythien, jenseit des Imaus.

Achästlier (Geogr.), s. u. Californien B.

Achät, 1) ein angebl. nach dem Fluß Achates benanntes, gewöhnl. halbdurchsichtiges, hartes Gemenge aus Hornstein u. Chalcedon, oft vermischt mit Carneol, Quarz, Feuerstein, Jaspis, Heliotrop, Amethyst 2c.; Edel- od. Halbedelstein; nach Farben, Zeichnungen u. Gemengtheilen getheilt in: **grüner A.** ist Chrysopras, **rother**, Carneol, **Eis-** (fast durchsichtig), **Trümmer-A.** (mit Bruchstücken von Jaspis, Carneol, Onyx u. a.), **Festungs-, Versteinerungs-, Band-, Kreis-, Moos-** (mit kleinen Conferven, Moosarten im Innern), **Landschafts-, Röhren-, Jasp-, Korallen-, Punkt-, Stern-, Wolken-A.** u. a. In Europa theils (in Flußbetten) in losgerißnen Geschieben, theils in Porphyrkugeln u. in eignen Gängen auf Gneis u. Porphyr, theils als Ueberzug, am häufigsten aber in den Blasenräumen der Mandelsteingebirge, in kleinern u. größern Rundmassen. Die schönsten u. buntesten (aus Ostindien, Sicilien u. Sachsen) dienen zu Petschaften, Stockknöpfen, Tabacksdosen, Reibschalen u. (bes. in Florenz) zu Mosaikarbeit. Die Perser glaubten durch den Dampf des A.s Blitz u. Unwetter abwenden zu können. **2) Künstlichen A.** erhält man **a)** durch Kochen geschliffener Chalcedone in Vitriolöl, u. schwarze Streifen, **b)** durch Glühen der Chalcedone im Ueberzuge von Soda, um wolkige od. andre Zeichnungen zu bekommen, die aber durch starke Wärme od. Salpetergeist sich verlieren. *(Wr. u. Pr.)*

Achät, gehäckter, s. u. Trümmerachat; **A., isländischer,** so v. w. Obsidian; **A., milchweisser,** so v. w. Chalcedon; **A., röther,** so v. w. Carneol; **A., schwärzer,** so v. w. Kieselschiefer; **A., violetter,** so v. w. Amethyst.

Achätapfel, s. u. Calvill.

Achätback, A-birn, A-dattel u. a. m. (voluta porphyria), Datteln, Kegelschnecken (con. achatinus) 2c., wegen der achatähnlichen Zeichnung.

Achätes, (a. Geogr.), Fluß im südl. Sicilien, zwischen Camarina u. Gela; j. viell. Drilo. Angeblich Fundort des ersten Achats.

Achätes, Gefährte des Aeneas, auf der Flucht aus Troja; dah. **ein treuer A.,** ein bewährter Freund.

Achätflügel (Schmetterl.), s. Eulchen 5). **A-holz** (xylvachätes, Petref.), in Achatmasse übergegangnes Holz, zeigt oft noch Jahresringe u. von Bohrwürmern herrührende Oeffnungen. **A-horn,** s. u. Stachelschnecke e).

Achatīna, s. Achatschnecke.

Achätius, lat. Name des würtemb. Flusses Echtz.

Achätjaspis, s. Jaspis 2) 5). **A-kirsche,** s. u. Kirsche. **A-mühlen,** s. u. Marmormühle 2).

Achätnatter (A-schlange, A-viper, sepedon *Mer.*), Schlange, s. u. Vipern b).

Achätschleiferei, s. u. Steinschneider a.

Achätschnecke (achatina *Lam.*), Gattung der Lungenschnecken, Schale länglich, hoch, zahnlos, Mündung groß, in warmen Gegenden auf Bäumen lebend. Genommen aus der Gattung bulla u. helip *L.*, **a)** a. perdix (bulla achatina), zebra, u. a.; **b)** eiförmig, kegelförmig, a. vexillum (bulla fasciata); **c)** elliptisch-spindelförmig, a. glans (bulla voluta); **d)** thurmförmig, a. columna u. v. a. *(Wr.)*

Achäzbad (Geogr.), s. u. Wasserburg 2).

Achbar (Geogr.), so v. w. Akbar u. Abgar.

Achberg, 1) Herrschaft im Amte Tettnang des würtemb. Donaukr. an der Argen, ¼ QM. mit 11 Ortschaften u. 1000 Ew., sonst östr. Lehn, seit 1796 dem deutschen Ritterorden gehörig, von 1806 an Hohenzollern-Sigmaringen; **2)** Bergschloß daselbst.

Achdschiska (Geogr.), so v. w. Achalzik. **Ache,** so v. w. Acha. **Achedōros,** Grenzfluß in Macedonien u. Thessalien.

Achelropoiēta (gr., nicht von Menschenhänden gemacht), **1)** Bild Christi u. der Maria, auf Holz u. sehr räuchrich, daher mit Leinwand überzogen u. übermalt, im Lateran zu Rom aufbewahrt u. jährlich am Osterfeste vom Papste verehrt. Es soll von Lukas entworfen, von Engeln vollendet sein; **2)** andre wunderthätige Muttergottesbilder.

Achel, Burg, so v. w. Achalm.

Achelāria (a. *Cham., Schlechtend.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Larvenblüthler, Gruppe Scrophularineae c. Capraricae *Rchnb.*, zur Didyn., Angiospermie *L.*

Acheln, die beim Brechen, Schwingen und Spinnen des Flachses abfallenden holzigen Theilchen.

Ache-

Digitized by Google

Acheloïdes (Myth.), Bein. der Sirenen als Töchter des Achelous.

Achelōites (Petref.), Art der Belemniten.

Achelōos, 1) (a. Geogr. u. Myth.), Grenzfluß Aetoliens u. Akarnaniens, entsprang auf dem Pindos in Thessalien u. mündete in das ionische Meer; j. Aspro Potamo. Nach der Mythe war er Sohn des Okeanos u. der Tethys, der älteste von seinen 3000 Brüdern; n. And. Sohn des Helios u. der Gäa, der um seine Töchter (s. Sirenen) trauernd, in den Schoos seiner Mutter aufgenommen u. zum Flusse ward. Beim Kampfe des A. mit Hercules um die Deianira, wo er sich erst in eine Schlange, dann in einen Stier verwandelte, wurde ihm von Hercules ein Horn abgebrochen (Horn des Ueberflusses, s. Cornu copiae). Nach And. früher Choas, so genannt weil 2) A., König in Aetolien, darin ertrank. 3) Fluß Thessaliens bei Lamia, mündete in den maliacischen Meerbusen. 4) Fluß in Achaia, bei Dyme. *(Lb.)*

Achelända, See, s. Niederguinea u. **Achem**, Königreich u. Stadt, so v. w. Atschim.

Acheminiren (v. fr., spr. asch'm...), den Weg bahnen.

Achemunain, Stadt in Mittel-Aegypten am Nil, Ruinen, 2000 Ew.; das alte Hermopolis Magna.

Achen, Flüsse, 1) so v. w. Dichenbach; 2) s. u. Königssee; 3) s. Aly.

Achen (Joh. von), s. Aachen (Joh. v.).

Achenbach, Fluß, s. u. Isar.

Achenit (Min.), so v. w. Akmit.

Achēnium, so v. w. Kernkapsel.

Achenrain, Dorf im schwatzer Kreise in Tyrol, Messingwerk, 300 Ew. **A-thal**, enges Felsenthal im unterinnthaler Kreise (Tyrol), von der Trümel durchflossen, sonst Handelsweg von Baiern nach Italien; darin der **Achensee**, 2 Stunden lang.

Achenwall (Gottfr.), geb. zu Elbingen 1719, Privatdocent in Marburg, Prof. der Philos. u. der Rechte in Göttingen, st. dort 1772; verdient um die Statistik, die er zur Wissenschaft erhob, bearbeitete das Naturrecht juridisch. Schriften: Staatsverfassung der europ. Reiche, Gött. 1749, 7. Aufl. von Sprengel, ebd. 1790, 97, 2 Thle.; Staatsklugheit, ebd. 1761, 4. Aufl. ebd. 1779; Elementa jur. nat., ebd. 1750, 7. Aufl. ebd. 1781; Grundr. der europ. Geschichte, ebd. 1754, 4. Aufl. verb. u. fortges. v. F. Ph. Murray, ebd. 1773, 5. Aufl. ebd. 1779, u. m. a. *(Js.)*

Acheptōlemos (Myth.), so v. w. Archeptolemos.

Acher, Fluß in Baden, entspringt im Mummelsee, weiter oben **Seebach**, fällt bei Lichtenau in den Rhein.

Achera (a. Geogr.), Stadt in Sicilien. Einw. **Acherini.**

Achērius (Dom Jean-Luc d'Achery), geb. 1609 zu St. Quintin, Benedictiner u. Bibliothekar; st. 1685; gab heraus: Vett. aliq. scriptor. spicilegium, Par. 1655—77, 13 Bde., 4., n. A. von L. Jos. de la Barre, ebd. 1723, 3 Bde. Fol., eine Samml. kirchen- u. profan geschichtl. Schriften, mit Noten; die Werke Lanfranc's, Guibert's u. a. m.

Achern, 1) Bezirksamt im baden. Mittel-Rheinkreise, 18,000 Ew.; 2) (Unter-A.), Stadt hier; in der Nikolauscapelle die Eingeweide des Turenne's, der hier fiel, aufbewahrt; 1750 Ew. (vergl. Sasbach); 3) (Ober-A.), Dorf hier, Papiermühle, 1300 Ew.; beide an der Acher.

Achernār (Astron.), so v. w. Acharnar.

Acheron (a. Geogr.), 1) Fluß in Epiros, strömte durch den See **Acherūsia**, fiel eine Strecke unter Felsen ins adriatische Meer; j. Delichi; 2) Nebenfl. des Alpheus, in Elis; j. Savuto; 3) Fluß in Groß-Griechenland im Gebiete der Bruttier; an ihm kam Alexander, König v. Epirus, um; 4) Nilarm bei Memphis.

Acheron (Myth.), 1) Sohn des Helios u. der Gäa, ward in einen Fluß verwandelt u. in den Hades verwiesen, weil er den Titanen Wasser spendete. Die Seelen der Verstorbnen mußten über seine schlammigen, bittern Fluthen wandern. Nach And. Sohn des Helios u. der Ceres, in einer Grotte auf Kreta geboren, stieg in die Unterwelt u. ward in einen Höllenfluß verwandelt. Er zeugte mit der Nacht die Furien, mit Orphne den Askalaphos, mit Gäa die Styx, u. mit dieser die Nike. Eine andre Sage läßt ihn aus den Thränen einer Statue auf dem Berge Ida entstehen. Nach Plato fließt der A. dem Okean entgegen, durch wüste Gegenden, unter die Erde in den acherusischen Sumpf. Mythe wahrscheinl. aus dem Lauf von A., s. d. (a. Geogr. 1) entstanden. 2) König in Klein-Asien, dessen Tochter Dardanis den Hercules gebar. 3) Gallischer Gott; vielleicht ein Meergott. *(Lb.)*

Acherōntia (a. Geogr.), 1) Stadt in Apulien, j. Acerenza; 2) andre Stadt das., j. Matera.

Acherōntia (gr.), so v. w. Charoneion.

Acherōntia, nach Ochsenheimer der Todtenkopf, s. Abendschwärmer.

Acherontina provincia (a. Geogr.), so v. w. Lucania.

Achērrä (a. Geogr.), so v. w. Acerrä.

Achērres (Achoreus), mehr. Pharaonen in Aegypten, angeblich 1) der von Theben die Residenz der Könige nach Memphis verlegte; 2) der, den Moses nöthigte, die Israeliten ziehen zu lassen, s. u. Aegypten (Gesch.) u. a.

Achersündia, lat. Name der norweg. Insel Ackersund.

Acherūntische Bücher (Ant.), zu den tagetischen Büchern (s. d. u. Tages) gerechnete Religionsschriften der hetrurischen Disciplin, in denen die Lehre von der Versöhnung der Götter, die Aufschiebung des Schicksals u. der Vergötterung der Seelen dargestellt war.

Ache-

Digitized by Google

Acherūsia, 1) (Myth.), in der Unterwelt ein Sumpf, über welchen Charon die Seelen der Verstorbenen fuhr, vgl. Acheron 1); 2) (a. Geogr.), See, s. u. Acheron (a. Geogr.) 1). 3) See bei Memphis, jenseit dessen die Todtenstädte waren, s. Aegyptische Mythologie 12. 4) Halbinsel u. Vorgeb. bei Heraklea in Bithynien, mit einer Höhle, durch welche Hercules den Cerberus aus der Unterwelt hervorholte. 5) Sumpf in Campanien, zwischen Misenum u. Cumä; j. Fusaro. *(Lb. u. Pr.)*

Achery (Dom Jean-Luc d'), s. Acherius.

Achēta, Insect, s. Heimzgrylle.

Achētus (a. Geogr.), 1) Fluß in Sicilien, unweit Syracus; 2) so v. w. Achera.

Acheul, St. (spr. Aschöl), ehedem Erziehungsanstalt der Jesuiten (zur Blüthenzeit mit 1000 Zöglingen) bei Amiens im franz. Depart. Somme, seit 1830 aufgehoben.

Achēus, Gattung der Faulthiere.

Acheväl (fr., spr. Aschwall), 1) eigentlich zu Pferde, reitend; dann: 2) (Kriegsw.), von einem Truppentheil zu beiden Seiten einer Chaussee, eines Flusses.

Achuayäxerax (Myth.), s. u. Guauchen.

Achia (**Achiar**, Nahrungsmittellehre), so v. w. Atschia.

Achias (Zool.), s. Fleischfliege 1.

Achidāna (a. Geogr.), Fluß in Karmania (Persien), mündete in den pers. Meerbusen; j. Rud-chiur. **Achila**, 1) Hügel im Stamme Juda, worauf Herodes d. Gr. ein Castell baute; 2) (Acholla), Stadt in Byzazium (Afrika), j. Elalia.

Achill, Vorgebirg u. Inseln, s. Mayo.

Achillas, Feldherr des Königs Ptolemäos Dionysos, s. Aegypten (Gesch.) 44. Nach Ein. Mörder Pompejus d. Gr.

Achillēa (a. Geogr.), 1) Insel im ägäischen Meere, bei Samos; 2) Insel im schwarzen Meere, der Mündung des Borysthenes gegenüber, wo Achill begraben sein soll; viell. Phidoniss. Vgl. Achilleion.

Achillēa (a. *Vaill.*, Garbe), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten. Gruppe: Compositae, a. Amphigynanthae *Rchnb.*, Compositae, Ordn. Radiaten *Spr.*, zur Syngenesia superflua *L.* gehörig. Arten: a. ptarmica (Dorant), an Bächen, auf Wiesen, mit weißen Strahlenblumen; die Wurzel, sonst mehr als jetzt, als Kaumittel bei Zahnschmerzen, als Nießmittel, zum Surgeln angewendet, u. wie auch das blühende Kraut, als herba et radix ptarmicae, officinell; a. millefolium, s. Schafgarbe 2); a. nobilis, in Frankreich u. Deutschland ꝛc. heimisch, der vorigen ähnlich, größer, angenehmer von Geruch, kräftiger von Geschmack; a. atrata, s. Genip; a. ageratum, Agerat (Leberbalsam), in Italien u. SFrankreich heimisch, von angenehmem Geruch, bitter gewürzhaftem Geschmack; sonst gegen Verstopfungen der Eingeweide, Würmer, Magenschwäche gerühmt (herb. et flores ager sive expatorii mesues); a. magna, a tomentosa, als Zierpflanze cultivirt. *(Su.)*

Achillēion (a. Geogr.), s. u. Sigeum.

Achillēis (a. Lit.), Epos des Statius.

Achillēisches Geschwür (Achilleum ulcus), bösartiges, hartnäckiges Geschwür.

Achillenkraut, so v. w. Achillea.

Achillēos Drómos (a. Geogr.), Landzunge an der NWKüste des schwarzen Meeres, östl. von der Mündung des Dnepr, wo Achill Spiele feierte.

Achilles (eigentl. **Achilleus**, früher Ligyron, Myth.), [1] 1) Sohn des Peleus (dah. der Pelide) u. der Thetis. Thetis wollte den A. unsterblich machen, wie sie selbst war, deshalb legte sie ihn Nachts ins Feuer, ihn vom Irdischen zu reinigen, u. bestrich ihn Tags mit Ambrosia; Peleus aber, das Kind in den Flammen erblickend, sprang hinzu, ihn zu retten, worauf die erzürnte Mutter, beide verlassend, zu ihren Schwestern, den Nereiden, ging. Nach einer andern Sage tauchte ihn Thetis deshalb in den Styx; allein die Ferse, an der sie ihn hielt, blieb verwundbar. [2] In der frühesten Jugend war Phönix sein Führer gewesen, dann übergab ihn Peleus dem Chiron, der A. mit Löwenherzen, Eber-, Hirsch- u. Bärenmark ernährte. [3] Als der Krieg gegen Troja ausbrach u. Kalchas prophezeite, ohne A. könne Troja nicht erobert werden, sandte Thetis ihn als Mädchen verkleidet zu Lykomedes, mit dessen Tochter Deïdamia er den Neoptolemos zeugte. Als aber Odysseus ihn dort durch Vorlegung weiblichen Schmuckes u. kriegrischer Waffen, wo der muthige Jüngling nach letztern griff, entdeckt hatte, ließ Thetis dem Sohne vom Vulkan eine Rüstung fertigen, u. der Jüngling führte die Myrmidoner, Achäer u. Hellenen auf 50 Schiffen nach Troja. Seine Rosse hießen Xanthos u. Balios, ersterm war die Gabe der Weissagung verliehen. [4] Vor Troja war er der tapferste u. herrlichste aller Helden. Wie er sich mit Agamemnon um die Briseïs verunreinigt u. sich vom Kampf mit den Troern zurückgezogen, wie dann dadurch der Griechen Heer unendlich viel von den Troern litt, wie er nach seines Freundes Patroklos Fall wieder am Kampfe Theil nahm, den Hektor erlegte, dessen Leichnam dem Priamos auslieferte u. wie er endlich selbst vor Troja fiel, s. u. Trojanischer Krieg. [5] A. Grabhügel, der die Urne mit des A. u. des Patroklos Asche verschloß, war auf dem Vorgebirge Sigeum. Seine Waffen erhielt Ulysses; sein Schatten aber erschien bei der Heimkehr der Griechen auf dem Grabe, die Polyxena zum Opfer fordernd. Zum Halbgott erhoben ward A. auf Bitten der Mutter zum Todtenrichter ernannt u. mit der Medea vermählt, u. noch lange (bes. in Sparta u. Elis) ward in Spielen, Festen u. Opfern sein Andenken gefeiert. 2) Sohn der Saa, nahm die

Digitized by Google

die den Jupiter fliehende Juno in seine Höhle auf u. berebete sie zur Gegenliebe; sie weissagte ihm, alle A. Genannten würden berühmt werden. 3) Sohn Jupiters u. der Lamia. Pan ertheilte ihm den Preis der Schönheit, s. Pan; 4) so v. w. Achillas; 5) **A. Statius**, so v. w. Estaco; 6) **A. Tātius**, s. Achilles Tatius. *(Lb.)*

Achilles (Log.), Trugschluß, von Zeno od. Parmenides erfunden, als Argument gegen die Realität der Bewegung. Er lautet: Wenn A. mit einer Schildkröte einen Wettlauf hält, so wird jener, wenn diese einen Vorsprung hat, trotz seiner Schnelligkeit diese nicht einholen können, weil er immer erst dahin kommen müßte, wo die Schildkröte schon gewesen wäre. Diese Annahme sei aber widersprechend, wenn man Bewegung von verschiedner Geschwindigkeit zulasse. *(Lb.)*

Achilles, Schmetterling, s. u. Nymphenfalter e).

Achilleshafen (a. Geogr.), s. u. Tänarum 2). **A.-insel**, s. Achillea u. Achilleos Dromos.

Achillessehne (tendo Achillis, Anat.), die stärkste Sehne am Körper, entsteht aus den Sehnen der beiden Zwillingsmuskeln der Wade u. des Wadenmuskels; endigt am Fersenbein; s. Fußmuskeln. Zerschneiden u. Reißen derselben bewirkte sonst stets ein Vorfallen des Fußes, der nun nicht mehr zu brauchen ist. Sonst hielt man ein Anheilen derselben für unmöglich, neuerdings ist es Diefenbach, Duputren u. a. geschickten Chirurgen gelungen; ja selbst bei Heilung des Klumpfußes zerschneiden sie dieselbe absichtlich u. heilen sie wieder an. *(Pr.)*

Achilles Tātius, aus Alexandria (viell. um 400 n. Chr.), Astronom u. Dichter (nach And. 2 verschiedne Personen); schr. den Roman Leukippe u. Klitophon, zuerst herausg. Heidelb. 1601, dann öfter, zuletzt v. Jacobs, Leipz. 1821, 2 Bde., u. eine Einleitung zu Aratos, wovon nur ein Fragm. übrig ist in Petavs Uranologia.

Achillēum (a. Geogr.), 1) so v. w. Sigeum; 2) Stadt in Kolchis.

Achillēum (Zool.), 1) so v. w. Badeschwamm; 2) so v. w. Fingerschwamm.

Achillēus pōrtus (a. Geogr.), Hafen in Lakonika, westl. vom Vorgeb. Tänarum.

Achillini (Alexander), geb. zu Bologna 1463; lehrte Philosophie zu Padua u. zuletzt wieder zu Bologna, wo er 1512 (1525) st.; Anatom u. Philosoph, als solcher der 2. Aristoteles genannt, Anhänger der Araber; schr.: Corporis hum. anatomia, Ven. 1521, 4.

Achim, altdeutscher Vorname, bes. in einig. Geschlechtern NDeutschlands, s. Arnim.

Achim (Geogr.), 1) (Gogerich-A.), Amt im hannöv. Herzogth. Bremen, 4 □M., Marsch-, Moor- u. Seestland, 8000 Ew. 2) Stadt hier, 1000 Ew. 3) Reich, so v. w. Atschem.

Achimaās (bibl. Gesch.), so v. w. Ahimaaz. **Achimēlech**, s. u. Ab Jathar u. Ahimelech.

Achimenes (a. *Vahl*), 1) Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Larvenblüthler; Gruppe: Scrophularinae *Rchnb.*, *Spr.*, zur 2. Ordn. der Didynamie *L.* gehörig. 2) (a. *P. Br.*), als Pflanzengatt. nicht anerkannt; in ihrer einzigen Art: a. coccinea, zu Trevirania gezogen.

Achindāna (a. Geogr.), so v. w. Achidana.

Achīoli, Stadt, so v. w. Akiali.

Achior, Anführer der Ammoniter, erstattete dem Holofernes Bericht über die Israeliten, ward, von ihm verbannt, von den Juden aufgenommen u. später selbst Jude.

Achiōttl (Bot.), so v. w. Orlean.

Achīr (**Achīrus**, v. gr.), 1) ohne Hand; 2) ohne Brustflossen; 3) ungeschickt.

Achirīt (Miner.), so v. w. Kupfer-Smaragd.

Achīrrhoë (Myth.), Tochter des Nil od. Proteus, von Mars Mutter des Sithon; n. And. von Sithon der Pallene u. Rhötea.

Achīrus (Zool.), s. Scholle a).

Achis, Philisterkönig zu Gath, zu dem David vor Saul zweimal flüchtete.

Achisāde, 1) (Abdul Halim), geb. 1555 zu Adrianopel, großer türk. Gelehrter u. Dichter, st. als Kadiasker zu Constantinopel 1604; hinterließ mehrere jurist. Werke u. einen Diwan Halimi. 2) (Abdul Halim, gen. der Schreiber), Rebell gegen Muhammed III. in Asien, s. Türken (Gesch.) 49.

Achīska (Geogr.), so v. w. Achalzik.

Achitōphel (Biogr.), so v. w. Ahitophel.

Achīver (a. Geogr.), so v. w. Argiver.

Achīvus, Schmetterlingsgattung bei *L.*, s. Ritterfalter.

Achlath, Stadt, so v. w. Aklat.

Achlis (deutsche Ant.), s. u. Elenn.

Achlȳa (a. *N. v. E.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Gallertalgen *Rchnb.* geh.

Achlys (gr.), 1) Finsterniß; 2) bei Hesiod u. A. die Finsterniß des Chaos; dah. 3) Elend u. Mangel als Personification, s. Kummer; 4) (Med.), leichter, wolkenod. nebelartige Trübung der Hornhaut des Auges; s. Hornhautflecke.

Achmed (**Achmet**, Ahmed, arab. der Lobenswürdige). I. **Khalifen.** 1) bis 7) 7 Khalifen, s. d. 22. 23. 24. 40. 45. 46. 54. II. **Herrscher von Aegypten.** 8) A., Sohn Tuluns, geb. 835, Stifter der Dynastie der Tuluniden in Aegypten, s. d. (Gesch.) 20; st. 883. 9) A., Sohn Ali-Abul-Hassans, Regent in Aegypten, s. d. (Gesch.) 23 f., aus der Dynastie der Ikschiden, 968—969. 10) **A. el Naser Schehaeddin**, Sohn Nasser Muhammeds, Sultan v. Aegypten, s. d. (Gesch.) 22, 1341—42. 11) **A. el Modhaffer**, Sultan aus der 2. Mamelukkendynastie in Aegypten, s. d. (Gesch.) 23

Digitized by Google

1439. **12) A. al Mülad Schehab-Eddin Abulfäth**, 1641 Sultan von Aegypten, s. d. (Gesch.) ꝛc. III. **Türkische Kaiser. 13) A. I.**, geb. 1589, Sohn Muhammeds II., von 1603—1617; s. Türken (Gesch.) 21 u. 22. **14) A. II.**, Sohn Ibrahims, von 1691—95; s. ebd. 71. **15) A. III.**, geb. 1673, Sohn Muhammeds IV., von 1702—1730; st. 1730 im Gefängniß; s. ebd. 77 u. 88. **16) A. IV.**, so v. w. Abdul Hamid. **17)** Aeltester Sohn u. designirter Nachfolger des Großsultans Bajazets II., durch die Janitscharen von der Thronfolge ausgeschlossen, verlor nach Bajazets Entsetzung u. Tode auch als Kronprätendent auftretend, 1513 eine Schlacht gegen seinen Bruder Selim, ward gefangen u. erdrosselt. IV. **Andre Fürsten. 18) A. Ebn Ismail Abü Nässer**, der 2. samanidische Sultan in Persien, sehr grausam; st. 913; s. Persien (Gesch.) 81. **19)** Khan von Persien. Sohn Hulakus, früher Christ, dann Muhammedaner, von den Mongolen gefangen und hingerichtet; regierte von 1282—84; s. Persien (Gesch.) 88. **20) A. Schah**, Sohn von Muhammed Schah, Großmogul, 1747—1754, s. Großmogul, Reich 16. **21) A. Khan Abdallif**, Fürst der Afghanen zu Kandahar, von 1730—1773; s. Afghanen (Gesch.) 2. **22) A.**, Dey von Algier, von 1805—1808, von seiner Leibwache ermordet; s. Algier 2. V. **Feldherrn u. Staatsmänner. 23) A. Dschiëdik**, türk. Großwesir Muhammeds II. u. Bajazets II., eroberte Kaffa von den Genuesern, unterwarf die Krimm, befehligte dann gegen Usum Hassan an der pers. Grenze, mißbilligte aber laut den Vertrag Bajazets mit den Rhodiserrittern, ward deshalb ins Gefängniß geworfen, daraus durch einen Janitscharen-Aufstand befreit, aber dennoch zu Adrianopel im Geheimen 1482 erdrosselt. **24) A. Päscha**, Eroberer von Rhodos 1522 für die Türken, fiel kurz darauf bei einer Empörung gegen den Padischah. **25) A. Päscha**, Großwesir Solymans I., durch die Intriguen der für ihren Sohn Bajazet wirkenden Sultanin Roxelane. **26) A. Küpérli**, Großwesir unter Muhammed IV., st. 1675; s. Türken (Gesch.) 60—62. **27) A. Rësney-Hädschi**, außerordentl. türk. Gesandter 1758 bei Maria Theresia, u. vorzügl. bei Friedrich d. Gr. 1760, um mit diesem König ein Bündniß zu schließen. Er beschrieb seine Reise türkisch, Skutari 1804, deutsch übersetzt, Berlin 1809. **28) A. Hädschi**, Bei von Constantine, geb. um 1785, der Sohn des Kalifah Muhammed von Constantine. Als sein Vater erdrosselt ward, flüchtete ihn seine Mutter nach Arabien, wo er bei seiner Mutter Bruder, Davudy Ben Ghana, einem Häuptlinge eines herumschweifenden Beduinenstammes, erzogen ward. Nach Constantine zurückgekehrt ward er 1827 Bei von Constantine, zeigte sich zwar höchst blutdürstig u. tyrannisch, vertheidigte aber 1836 u. 1837 Constantine gut. Er floh nach der Erstürmung in die Wüste, wo er bei den Beduinen lebt. Gegen Abd-el-Kader bewies er sich fortwährend feindlich, wie gegen alle andre Menschen. VI. **Secteustifter. 29) A. Ebn Hädschet**, Stifter der Secte Hadschetiten; s. u. Muhammedanische Religion 11 f. **30) A. Ebn Hänbal**, geb. zu Bagdad 779, 856 hingerichtet; Stifter der Secte Hanbaliten (s. Muhammedanische Religion 11 ff.). VII. **Schriftsteller. 31) A. Ebn Abdallah Abü 'l Ola**, s. Arabische Literatur 2. **32) A. Ebn Ali el Makrizi**, s. ebd. 2. **33) A. Ebn Arabschäh**, s. ebd. 2. **34) A. Ebn Mühammed**, s. ebd. 2 u. 3. **35) A. Moallimsäde**, s. Türkische Literatur 2. **36) A. Tschelebi Paragarsäde**, s. ebd. 2. **37) A. Efendi**, Director eines Collegiums an der Moschee Murads II. in Brussa, machte einen Feldzug nach Ungarn mit, kehrte nach Brussa zurück u. brachte die Legende des Propheten in Reime (Wahdetname, d. h. Buch der Einheit). **38) A. Kemal Päscha Säde**, türk. Dichter, geb. zu Tokat, st. zu Constantinopel 1535; schr. den Roman Jussuf u. Suleikha, so wie das Gedicht Nikaristan (Nachbildung des Rosengartens von Saadi). **39) A.**, mehrere andre, im Orient berühmte arab., pers. u. türk. Schriftsteller, bes. Geschichtsschreiber u. Dichter, deren Werke jedoch nicht gedruckt sind. *(Std., Pr. u. Lb.)*

Achmëdi, ein osmanischer Dichter unt. Timur, besang in 24 Bden. Alexander d. Gr.

Achmetschëd, so v. w. Eski-Krim.

Achmin, Stadt, s. u. Said.

Achmon (Myth.), so v. w. Achemon.

Achmüneln (Geogr.), so v. w. Achemunain.

a. Ch. n., Abkürzung für ante Christum natum, d. h. vor Christi Geburt.

Achn (Geogr.), so v. w. Achem.

Achnänthes (a. *B. St. V.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Fadenalgen.

Achnätherum (a. *Pal. Beauv.*), Abtheilung der nat. Pflanzengattung Urachne.

Achne (a. Geogr.), so v. w. Kasos 1).

Achne (gr., Med.), **1)** feine geschabte Charpie; **2)** der flockige Schleim der Augenlider.

Achnodönton (a. *Pal. Beauv.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Gräser, Gruppe: Andropogoneae *Rchnb.*, auch als Unterabtheilung unter Phleum gestellt; zur 1. Ordn. der 3. Kl. *L.* gehörig.

Acholiē (v. gr., Med.), **1)** Mangel an Galle; **2)** nicht gallsüchtiges Temperament; **3)** indische Cholera.

Achölla (a. Geogr.), so v. w. Achillea 2).

Acholötl, Amphibie, s. u. Salamander.

Achombëne, Stadt an der Goldküste.

Achor (a. Geogr.), Thal bei Jericho, wo Achan gesteinigt u. seine Habe verbrannt wurde.

Achor, 1) (Myth.), so v. w. Apomyios. **2)** so v. w. Achan.

Achor (gr.), s. u. Grind 2. **Achŏres in făcie** (Med.), so v. w. Milchschorf. **Achoresĭē** (v. gr., Med.), so v. w. Stenochorie.

Achradīna, Theil von Syracus, s. d. (a. Geogr.) 2.

Achras (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Sapotaceen, Gruppe: Sapoteae *Rchnb.*, Sapoteen *Spr.*, zur 1. Ordn. der 6. Kl. *L.* gehörig. Art: a. sapota (Breyapfel), westindischer, in SAmerika cultivirter Baum, mit fleischigen, überreif, sehr süß u. angenehm schmeckenden, häufig verspeisten Früchten, deren glänzend schwarze, sehr bittere Kerne (Sapotillkörner, grana sapotillae) gegen Harngries, die bittere Rinde gegen Wechselfieber gebraucht wird. *(Su.)*

Achrida (Geogr.), so v. w. Ochrida.

Achris u. Achridis lăcus (a. Geogr.), so v. w. Lychnidon.

Achroänthes (a. *Rafin.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Orchideen, wohl zu malaxis zu ziehen.

Achrŏa (gr., Med.), so v. w. Achromasie. **Achröma**, s. Alphus u. Vitiligo alba.

Achromasiē (v. gr.), **1)** (Phys.), Farbenaufhebung durch Zusammentreffen der entgegengesetzten Farben des bei der Strahlenbrechung entstandnen Farbenbilds. **2)** (Med.), Farblosigkeit, Blässe, Symptom der Kachexie.

Achromätische Gläser, s. u. Fernrohr.

Achromatopsiē (v. gr., Med.), Gesichtsfehler, wobei Farben, bes. matte u. verwandte, nicht deutlich von einander unterschieden werden können; vgl. Farben.

Achroos (Achrus, gr., Med.), farblos, kachektisch.

Achsa, Tochter Kalebs, Gem. Athniels.

Achsaph (a. Geogr.), Stadt in Ober-Galiläa, früher dem Stamm Ascher gehörig.

Achsbänder, s. Achse (Fuhrw.) 2. **A-blech**, genau geschmiedetes dünnes Eisen auf der hölzernen Achse aufgebrannt, soll das Reiben der Naben an den Achsschenkeln hindern. **A-bret**, so v. w. Packbret.

Achse (lat. axis, gr. Aron), [1] **1)** (Math. u. Mech.), eine gerade Linie, die eine Figur od. einen Körper in der Mitte durchschneidet; dergl. A.n sind: [2] **a) A. einer krümmen Figur**, jede Gerade, welche die krumme in 2 congruente u. auf beiden Seiten derselben ähnlich liegende Theile theilt. In der Parabel z. B. gibt es nur eine; die Ellipse u. Hyperbel aber haben 2 A.n, eine **Haupt-** od. **große**, u. eine **kleine** od. **conjugirte A.**; bei der ersten geht die große durch das Centrum u. die beiden Brennpunkte, die kleine steht im Centrum auf der großen senkrecht. Der Kreis hat unzählig viele A.n. Nicht alle Curven haben A.n. [3] **b) A. der Abcissen**, die in der Ebne einer Curve liegende Gerade, auf der die Abscissen zu dieser genommen werden. Eine durch den Anfangspunkt der Abscissen mit den zugehörigen Ordinaten parallel gezogne Gerade heißt die **A. der Ordinaten.** Wenn alle unter sich parallelen Durchschnitte eines geometrischen Körpers mit einer Ebne ähnliche Figuren sind, u. die Mittelpunkte dieser alle in Einer geraden Linie liegen, so heißt diese gerade Linie [4] **c)** die **A. des Körpers.** So haben A.n die Kugel, der Kegel, der Cylinder, die Ellipsoiden u. a. u. werden von einer, durch diese A.n gedachten Ebne meist in 2 gleiche Theile getheilt. Diese Körper können auch als aus der Umdrehung einer Ebne um eine A. entstanden, gedacht werden; so der Cylinder durch die Drehung des Parallelogramms, der Kegel durch die Drehung des rechtwinkligen Dreiecks, die Kugel, das Ellipsoid, des Paraboloid u. Hyperboloid durch Drehen des Halbkreises, der Ellipse, der Parabel u. Hyperbel. [5] **2)** (Mechan.), jede körperliche Gerade, die unverändert in Einer Lage bleibt, u. um welche Körper Kreise beschreiben. Dergl. A.n sind [6] **a)** das **Rad an der A.**, s. Rad an der Welle; [7] **b) A. der Bewĕgung**, die Linie, um welche sich alle Theile einer andern geraden od. krummen Linie, od. einer Fläche od. eines Körpers sich im Kreise bewegen. Alle Theile u. Punkte dieser Achslinie sind als solche rücksichtlich unbeweglich; dabei kann jedoch die Achslinie mit allen übrigen um sie beweglichen Dingen in einer anderweitigen Bewegung sein (s. Bewegung, Kreisbewegung). [8] **c) A. der Oscillation** od. **Schwingung**, eine Gerade, um welche ein Pendel od. sonst ein Körper (z. B. die Unruhe der Uhr), in Kreisbogen in jeder ihm angewiesnen Lage od. Neigung hin u. her sich bewegt, od. Schwingungen macht. Diese Linie steht stets senkrecht auf der Ebne, in der die Schwingungen geschehen (s. Schwingung, Oscillation). [9] **d) A. der Schraube**, die Gerade, um welche sich die Gänge der Schraube winden. [10] **e) A. der Wage**, ein dreiseitiges Prisma, od. ein Keil, dessen untre scharfe Kante durch den Schwerpunkt der Schwerebne des Wagebalkens senkrecht hindurchgeht, u. um welche der Wagebalken mit allen angehängten Dingen, sich in der Schere der Wage auf- u. niederschwingt, od. auf welcher er im Gleichgewicht ist. [11] **3)** (Mech.), die Linie, um welche ein Mühlrad u. dgl. sich dreht. **4)** (Astron.), in gleicher Weise heißen die Geraden, die man sich von einem Pol eines Weltkörpers od. der Himmelskugel zum andern denkt, u. um welche sich derselbe wirklich od. scheinbar dreht, A.n. [12] **5) A. der Seele**, s. u. Geschütz. **6)** (Zoot.), 2. Halswirbelknochen. *(Tq. u. Pr.)*

Achse (Fuhrw.), [1] die A. des **Wagens**, der Körper, um welche das Rad herumgeht. Jede A. besteht aus einem viereckigen Stücke

Digitized by Google

in der Mitte derselben (Mittel-A.) u. aus 2 kegelförmigen Fortsetzungen an den Enden der Mittel-A. (A-schenkel), an welche die Räder befestigt werden; der Ort, wo die A-schenkel in die Mittel-A. übergehen u. wo das Rad aufhört, heißt der Stoß. [3] **Hölzerne A.n** müssen von sehr gutem, am Besten aus nicht zu altem eichnen Holz gemacht werden, u. gewöhnlich ist eine 1—2 Zoll starke eiserne Schiene unten in dieselben der Länge nach eingelassen (A-eisen), die obere Fläche der A-schenkel mit besondern A-schenkelblechen beschlagen u. jeder Schenkel an seinem vordern Ende mit einem eisernen A-schenkelringe eingefaßt. [3] **Eiserne A.n** sind indessen weit besser, da sie schwerer brechen (das Verhältniß ist = 1 : 100), länger dauern, das Fahren erleichtern u. keine Wagenschmiere, sondern nur Talg od. Fett zum Schmieren brauchen; sie sind daher bei Kutschen, Postwagen u. bes. bei der Artillerie jetzt allgemein gewöhnlich. Sie sind in ein Stück Holz, A-futter, eingelassen u. damit mittelst eiserner A-bänder verbunden, vor u. hinter jedem Rad befinden sich an ihnen die eisernen A-scheiben gegen die Reibung. Minder haltbar (= 1 : 3) sind die A., wo die Mittel-A. von Holz, die Schenkel von Eisen sind. [4] Auch hat man jetzt **bewegliche A.n**, wo an den Schenkeln eine Art Charniere angebracht ist, u. beim Lenken sich die A. dreht, folglich das so unangenehme Unterkriechen der Vorderräder vermieden wird; sie sind indessen zerbrechlicher, als die ganz eisernen A.n. *(Pr.)*

Achselsen, s. u. Achse (Fuhrw.) 2.

Ä-einschnitte (Kriegsw.), s. Laffette 2.

Achsel (ascilla, axilla, ala), [1] **1)** im Allgemeinen so v. w. Schulter; [2] **2)** im engern Sinne: der Raum unter der Verbindung des Oberarms (s. Arm) mit dem Schulterblatt (s. Schulter). [3] In der hier, zwischen den Ansätzen, mehrerer von Brust u. Rücken zu dem Oberarm gehenden Muskeln sich bildenden Vertiefung (A-grube, A-höhle, (fovea axillaris) finden sich zur Zeit der Mannbarkeit Haare (A-haare, glandulae, hircl). [4] Die Talgdrüsen der Haut sondern eine ölige Feuchtigkeit von eigenthümlichem Geruch ab, der bei stärkrer Ausdünstung Unreinlichkeit erzeugt u. bei manchen Personen höchst lästig werden kann (A-gestank, foetor alarum, hircus). [5] Unter der Haut, zwischen den Muskeln, neben den Blutgefäßen befinden sich mehrere aus Verwicklungen der von dem Arme u. den Muskeln kommenden Lymphgefäßen gebildete, in den unter dem Schlüsselbein gelegnen Hauptstamm übergehende Drüsen (A-drüsen, glandulae axillares). Die [6] A-arterie (arteria axill.), od. Fortsetzung der Schlüsselbeinarterie zu dem Oberarm, gibt, so lange sie in der A-höhle verläuft, die äußern Brustkastenart. (art. thoracicae), s. Armarterien 1, ferner die Schulterhöhenart. (art. acromialis), s. ebd. 2, die Unterschulterblattart. (art. subscapularis), s. ebd. 3, die vordere u. hintere Kranzart. des Oberarms (art. circumflexa humeri anterior et posterior), s. ebd. 4 u. 5, ab. [6] Die A-vene (vena axill.), der Uebergang der tiefliegenden Armvene, die alle Venen des Arms aufgenommen hat, zu der Schlüsselbeinvene, so lange sie in der Achselhöhle verläuft, nimmt außer der Vena basilica noch die äußern Brust- u. Schulterblattvenen auf. [7] Der A-nerv (nervus axill.), einer der das Armnervengeflecht bildenden Nervenstämme, eigentlich ein Ast des Speichennerven, versieht die Theile der A-höhle, mehrere Muskeln der Schulter u. des Oberarms u. die Haut des letztern mit Zweigen. [8] **3)** (axilla, Bot.), der durch Anfügung eines Astes, Zweiges od. Blattes gebildete Winkel. Theile, die in diesem Winkel stehen, heißen achselständig (axillaris). *(Su.)*

Achselader, Ä-artérie, so v. w. Axillararterie (s. d.) u. Achsel 2.

Achselband, eine mehrmals auf- u. abgehende wollne, goldne od. silberne Tresse, von der jedes Band etwa eine Elle lang ist. Sie werden von Hoffouriers, Hoftrompetern, Pagen, Lakaien u. dgl. auf der linken Schulter getragen; vgl. Achselschnur.

Achselbein, Oberarmknochen, s. u. Schlüsselknochen. **Ä-blutader**, so v. w. Axillararterie, s. Achsel 2. **Ä-drüsen**, s. ebd. 4.

Achselfedern (Zoot.), steife, unter der Achsel sitzende Federn der Enten.

Achselfleck, s. u. Hemde.

Achselgrube, Ä-höhle, s. Achsel 2.

Achselhemd, s. u. Hemde.

Achselklappen, die tuchnen Klappen auf den Schultern der Soldaten, welche unten angenäht sind u. oben ein Knopfloch zum Aufknöpfen haben u. das Lederzeug halten. Bunt u. mit Nummern versehen, bezeichnen sie oft das Regiment od. die Provinz, zu der dieses gehört. Die Offiziere haben statt der A. Epaulettes od. Achselstücke.

Achselknöchen, so v. w. Achselbein.

Achseln am Weinstock, die über den großen Trauben befindl. Nebentrauben.

Achselröhre, so v. w. Achselbein.

Ä-schlagäder, so v. w. Axillararterie.

Achselschnur, wollne, silberne od goldne zierlich verschlungne Doppelschnur, die oft von Militärpersonen (Gensd'armes, Garde-, Stabsoffizieren, Generalen ꝛc.) zur Zierde auf der linken Schulter getragen wird. Die A.en sollen dadurch entstanden sein, daß früher die franz. Marechaussee immer Leinen bei sich führte, um eingefangne Gefangne zu binden (s. Strickreiter), sie trugen diese Schnuren verschlungen auf den Schultern. Nach And. kamen sie aber von den Fouragirleinen der Dragoner, an ihnen waren kleine Stifte, um das Zündloch zu reinigen, befestigt, welche sich, obschon vergrößert, bis jetzt erhalten haben. Später nahmen sie höhere Offiziere als Zierrath an. Bei neuern

Uni-

Digitized by Google

Uniformen sind die A. selten geworden. Vgl. Achselband u. Epaulette. *(Pr.)*

Achselsielen (Bergb.), s. Sielen.

Achselstücke (Kriegsw.), **1)** so v. w. Schulterstücke; **2)** so v. w. Achselklappen; **3)** in Mannsröcken, der Theil über der Achsel.

Achselvēne, s. u. Achsel a.

Achselzücken, willkührliche, schnelle Hebung u. Senkung der Schultern, Theilnahme an dem Mißgeschick Andrer, bei Mangel an Fähigkeit od. Willen zu helfen; od. Bedenklichkeit, od. auch mit Verachtung od. Spott verbundne Mißbilligung ausdrückend.

Achselzug (Med.), so v. w. Flaschenzug (Med.).

Achsendrēieck (Math.), der Kegelschnitt, in dessen Ebne die Achse des Kegels liegt. **A-holz** (Forstw.), s. Holz 4.

Achsfütter, s. Achse (Fuhrw.) 2.

Achsib (a. Geogr.), **1)** Seestadt im Stamme Asser, Grenzstadt Judäa's; j. Azzib od. Zib. **2)** Stadt in der Ebne des Stammes Juda, bei Maresa.

Achsklötze, s. u. Packbret. **A-nägel**, so. v. w. Lünse. **A-riēgel** (Kriegswissensch.), so v. w. Ruheriegel. **A-schēiben**, s. u. Achse (Fuhrw.) 2. **A-schēnkel, A-schenkelblēch, A-schenkelring**, s. ebd. 2.

Achssāi (Geogr.), so v. w. Aksai.

Achsschwenkung, die Schwenkung eines Truppentheils um seinen Mittelpunkt. Die Hälfte des Bataillons, Taf. XX. Fig. 3 macht (beim Rechtsschwenken die obre, beim Linksschwenken die untre) Kehrt, u. beide Hälften schwenken dann, im erstern Falle von b nach c, von c nach e um das Fahnenpeloton, das um die Fahne selbst schwenkt; sind mehrere Bataillons in einer Linie, so macht nur das mittelste die A., die übrigen aber setzen sich in Colonne u. marschiren auf ihre neue Stelle, wo sie deployiren. Vor dem Feinde kann die A. nur selten od. nie vorkommen; jetzt ist sie auch als Manöver so ziemlich abgekommen. *(Pr.)*

Acht (Math.), die 8. Zahl im dekadischen System; das Doppelte der ersten Quadratzahl. Wegen ihrer bes. mathemat. Verhältnisse schon bei den ältesten Völkern eine vollkommne Zahl: 8 Menschen überlebten die Sündfluth; die 7 Planeten u. der Sternenhimmel waren bei den Aegyptern 8 Götter 1. Ranges; bei den frühern Christen hatte die 8eckige Gestalt (der Taufsteine 2c.) eine heilige Bedeutung, die sich in Gebäuden bis ins Mittelalter erhielt; bei den Griechen galt 8 für eine eben so vollkommne Zahl, als die 3 2c. *(Pr.)*

Acht (Achtserklärung, Bann, Bannum, Proscriptio, Rechtsw.), [1] **1)** ein Rechtsspruch, wodurch der eines todeswürdigen Verbrechens angeklagte Abwesende, nach vorgängiger, in 3 Herren Ländern angeschlagner, 3 sächsische Fristen haltender Vorladung u. Untersuchung im **Achts- od. Bannproceß** (processus bannitorius) zuerst in die **Unteracht** (d. i. in den Verlust seiner Rechte, Ehre, Habe u. Güter, so daß ihn bei Geld- u. Leibes-, oft Bannstrafe Niemand beherbergen, jedoch Niemand ihm Gewalt an Leib u. Leben thun durfte), wiewohl mit Vorbehalt des Rechts der Entschuldigung des Außenbleibens, u. erschien er binnen Jahr u. Tag nicht, in die **Oberacht, Aberacht, Mordacht**, den **Königsbann** (d. i. neben den Nachtheilen der Unteracht, die Erklärung für **vogelfrei**, d. h. daß ihn Jeder ungestraft tödten konnte) vor gehegtem **Halsgericht**, im Mittelalter erklärt, **verfestet** u. dies durch ein Schreiben (**Achtbrief**) bekannt gemacht wurde (**Beschreiung**, judicium bannitorium). Erschien er später, wozu er ein sichres Geleit (salvus conductus) auswirken mußte, u. bewies seine Unschuld, so wurde er freigesprochen, mußte aber dem Gericht eine Summe (**Achtschätzung, Achtschatz**) bezahlen. [2] Die A. erfolgte **a)** von einem Reichsgericht unter Genehmigung von Kaiser u. Reich (**Reichsacht**), gültig im ganzen deutschen Reiche; **b)** von den Gerichten in einem Lande des deutschen Reiches (**Landacht**), die sich nicht über den Gerichtszwang der Landgerichte erstreckte. [3] Außer diesem bannum delicti, dessen Proceß schon zur Zeit Karls V. nur noch particularrechtlich im Gebrauche war, wurde in Civilsachen die **Ungehorsamsacht** (bannum contumaciae), wenn ein Verklagter den gerichtl. Auflagen nicht gehorchte, wo der Kläger in den Besitz der Güter des Erstern gesetzt ward, durch die neusten Reichsabschiede u. Wahlcapitulationen abgeschafft. [4] Mit der Sache fiel auch die übliche **Verschreibung in den Reichs-** od. **Kirchenbann** (obligatio ad bannum civile vel ecclesiasticum, obligatio in forma camerae) weg, wodurch man sich bei Verschreibungen für den Fall der Nichterfüllung dem Banne unterwarf; **2)** so v. w. Criminalgerichtsbarkeit. *(Bs. j.)*

Achtäriel, Matädron u. **Sandälfon**, im Talmud: 3 Engel, welche die hebr. Gebete der Israeliten in Kränze binden u. diese auf das Haupt Jehovahs setzen.

Achtbätzner, Schweizermünze von 8 Batzen, ½ Reichsgulden.

Achtbrüderthāler, weimar. Thaler, mit den Brustbildern der 8 unmündigen Söhne Herz. Johanns 1606—25 geprägt.

Achtdraht, grobes Tuch, mit starkem gewirkten Einschlag, diente zu Tapeten, sonst in Gera gefertigt.

Achteck, s. u. Vieleck.

Achtel, **1)** der 8. Theil einer Größe; **2)** in Preußen ein Haufen Scheit, 9 F. hoch, 8 F. breit; **3)** (Schnitt), in SDeutschland ½ Seidel, in NDeutschland ¼ einer Flasche; **4)** in Schlesien Biermaß von 200 Quart; **5)** in SDeutschland 1 Malter od. auch **6)** ⅛ eines Simri; **7)** (Bergb.), der 8. Theil eines Kuxes.

Ach-

Digitized by Google

Achtelkarthäune (Kriegsw.), s. u. Karthaune.

Achtelkreis, s. Octant.

Achtelnöte (bez. 𝅘𝅥𝅯, ital. croma, lat. fusa, fr. croche), der 8. Theil einer ganzen Tactnote, s. u. Noten 2. **A-pāūse** (bez. 𝄾), die Pause für die Dauer einer Achtelnote, s. u. Pause 2.

Achtelschlange, so v. w. Falconett, vgl. Schlange (Kriegsw.). **A-schwenkung**, s. Schwenkung 2.

Achtelthaler, so v. w. Dreigroschenstücke.

Achtelwendung (Kriegsw.), s. u. Wendungen.

Achtender, s. u. Hirsch 2.

Achter, 1) sonst in SDeutschland so v. w. Achtkreuzerstücke; 2) früher in Sachsen die anspachschen Mariengroschen; 3) die königl. sächs. Achtpfennigstücke; 4) (Seew.), so v. w. hinter. Dah. Achtersteven, Hintersteven; 5) (Jagdw.), so v. w. Achtender.

Achterbinde (Chir.), Binde in Form einer X, um beide Schultern u. den Rücken zu führend, bes. beim Schlüsselbeinbruch anwendbar.

Achterfeldt (J. H.), früher Priester u. Prof. am Lyceum zu Braunsberg in Preußen, seit 1826 Prof. an der kathol. Facultät zu Bonn u. Dr. der Theologie; bekannt als Schüler u. Anhänger des Hermes u. als solcher vom Erzbischof Clemenz August von Köln bei dessen Antritt mit Prof. Braun u. Repetenten Weiler vom Seelsorgeramt suspendirt; schr.: Lehrbuch der christl.-kathol. Glaubens- u. Sittenlehre ꝛc., Braunsb. 1825; Katechismus der christl.-kathol. Lehre, ebd. 1826, 2. Aufl., Bonn 1831; besorgte die Herausgabe der Dogmatik des Hermes nach dessen Tode, gibt noch mit Braun u. Vogelgesang die Zeitschrift für Philosophie u. kathol. Theologie, Köln u. Kobl. 1832—39, 30 Hefte, heraus. *(Jb.)*

Achtering, östreich. Weinmaß, = 4 Seidel.

Achterlēūte, freisässige Schöppen eines Freigerichts.

Achterli, Fruchtmaß in Bern.

Achtermannshöhe (Geogr.), s. u. Harz.

Achterschlag (Forstw.), so v. w. Afterschlag.

Achterspēlen, Amt in der niederl. Prov. Friesland mit 8 Kirchspielen.

Achterstēven (**A-stück**, Seew.), s. u. Steven u. Kiel 1).

Achterwasser, See, s. u. Peene.

Achtflüssig, **Achtfusston** (Musik), s. u. Fußton.

Achtfuss (Zool.), s. Tintenfisch.

Achtgericht, so v. w. Criminalgerichtsbarkeit.

Achtgroschenstück, Münze von 8 Groschen; fast in jedem Münzfuß, der nach Groschen rechnet, üblich.

Achthēres (Zool.), s. Kiemenwurm A.)

Achtiar (**Achtjar**), Stadt, s. Sewastopol.

Achtmännig (Bot.), so v. w. Octandrus.

Achtmeschēd (d. i. Weißkirche), 1) Stadt in der Krimm (europ. Rußl.), nordwestlich an der Küste, vielleicht der Kalos Limen der Alten; 2) so v. w. Simferopol; 3) so v. w. Leukopol; 4) Meerbusen von A., s. karkiostischer Meerbusen.

Achtpfenniger, so v. w. Achter 3).

Achtpfünder, s. u. Kanone 2.

Achtsbrief, **A-schätzung**, **A-schatz**, s. u. Acht (Rechtsw.) 1.

Achtschaufler, **A-zahniges Vieh**, s. u. Schaf 2.

Achtserklärung, so v. w. Acht (Rechtsw.). **A-process**, s. u. Acht 1.

Achtūba, Hauptmündung der Wolga.

Achtürka, Fluß, s. Achtyrka.

Achtundviērzigerformat, s. u. Format 2.

Achtundvierzigpfünder, s. u. Kanone 2.

Achtung, 1) Beachtung eines Dinges, Aufmerksamkeit; 2) (Kriegsw.), bei andern Armeen Stillgestanden! od. Habt Acht! Avertissementscommando, Zeichen zum Stillstehen für eine Truppe, nach manchen Reglements einem andern Executivcommando vorausgehend, auch wohl Signal stillzustehn u. sich in Bereitschaft zu halten; 3) das Beilegen höhern Werths, dah. 4) das höchste sittliche Interesse, das nur dem Heiligen u. dem reinen sittl. Charakter zukommt. *(Pr.)*

Achtweibig (Bot.), so v. w. Octagynus.

Achtwort (Rechtsw.), so v. w. Echtwort.

Achtÿrka, 1) Fluß in der russ. Statthalterschaft Charkow, fällt in die Worskla; 2) Kreis hier im Nordwesten, an der A. u. Worskla, 100,000 Ew.; 3) Stadt hier am A., mit einiger Befestigung, 16,000 Ew., großer Markt, Wallfahrtsort, Obstzucht.

Achtzehn, Zahl von 10 u. 8 Einheiten im dekadischen Zahlensystem.

Achtzehner (Münzw.), 1) Achtzehnkreuzerstücke; 2) so v. w. Tympf.

Achtzehnerformat, so v. w. Octodez.

Achtzehnköpfige Binde (Chir.), gewöhnl. aus 18 Köpfen bestehende, blätterförmige Binde für Beinbrüche.

Achtzehnpfünder, s. u. Kanone 2.

Achtzehnte (Bergb.), s. u. Stollenneuntel.

Achtzigerformat, s. Format 2.

Achu Gālap (Buddhaism.), s. u. Galap.

Achyränthes (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Aizoiden, Gruppe: Amarantheae *Rchnb.*, Chenopodeen, Amaranteen *Spr.* zur 1. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig; Art.: in der heißen Zone heimisch, zum Theil

Digitized by Google

Theil als Zierpflanze bei uns in Gewächshäusern cultivirt; a. aspesa in Ostindien, gegen den Scorpionstich gerühmt. **Achyrocŏma** (a. *H. Cass.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe: Compositae c. Homolanthae *Rchnb.*, Compositae, Ordn. Cupatorinen *Spr.*, zur Syngenesia aequalis *L.* gehörig. **A-rŏnia** (a. *Wendl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Gruppe: Genisteae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen *Spr.*, zur Diadelphie, Dekandrie *L.* gehörig; Arten: in Neuholland. **A-ropăppus** (a. *K. H. B.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe: Compositae b. Amphicenianthae *Rchnb.*, zur Syngenesia superflua *L.* gehörig. **A-rŏphorus, 1)** (a. *G.*), Pflanzengatt. zu Porcellitis zu ziehen. **2)** (a. *Vaill.*), Pflanzengatt. zu Seriola zu ziehen. **A-rospĕrmum** (a. *Bnth*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Gruppe: Leioschizo-carpicae *Rchnb.*, zur 1. Ordn. der Didynamie *L.* gehörig. *(Su.)*

Achzib (a. Geogr.), so v. w. Achsib.

Acia (a. *Schreb.*), s. Acion *Aubl.*

Aciānthus (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. Orchideen, Gruppe: Orchideae a. Ophrydeae *Rchnb.*, Orch. Koniopagen *Spr.*, zur Gynandrie Diandrie *L.* gehörig. Arten: in Neuholland. **Acicărpa** (a. *Radd.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gräser. **Acicărpha** (a. *Juss.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe: Compositae c. Homolanthae *Rchnb.*, Compositae, Cynarinae *Spr.*, zur Syngenesia aequalis *L.* gehörig. Art: in Buenos Ayres. *(Su.)*

Acidālius (Valens), geb. zu Wittstock 1567, studirte zu Rostock u. Helmstädt Medicin, ward Doctor, ging 1590 nach Italien, wo er sich zum Philologen umbildete; st., katvol. geworden, 1595 zu Neiße; schr.: Animadv. in Curtium, Frankf. 1594; Divinationes et interpret. Plautinae, ebd. 1595 u. 1607 ꝛc., u. gab den Vellejus Paterc., Pad. 1590, heraus. Kurz vor seinem Tode gerieth er, durch die Herausgabe der Disput. perjucunda, qua Anonymus probare nititur mulieres homines non esse (daß die Weiber keine Menschen, d. h. nicht vernünftig seien), Frankf. 1595, 2. Ausg. mit der Entgegnung von Sim. Gediccus, Haag 1638 u. öfter, o. O. 1695, 4., die er keineswegs verfaßt u. nur aus Scherz u. um seinen Verleger, der deshalb in Untersuchung gerieth u. die Verantwortung auf ihn wälzte, zu unterstützen, drucken ließ, in ärgerl. Streitigkeiten, so daß selbst gegen ihn gepredigt wurde. *(Jb.)*

Acidatiōn (v. lat.), Versäurung.

Acīde Elektricität, so v. w. positive Elektricität.

Acidīnus, Familie der Manlia gens. Merkw. sind: **1)** C. Manlius Acid., Legat des Proconsuls Sulpicius in Achaia, Anhänger Catilina's, fiel mit ihm in der Schlacht; **2)** L. Manl. Acid. **Fulvianus**, aus dem Geschlecht der Fulvier in das der Manlier adoptirt, 188 v. Chr. Prätor; besiegte in Hispanien die Celtiberier, erhielt dafür eine Ovation, führte eine Colonie nach Aquileja u. ward 179 mit seinem Bruder (das einzige Beispiel) Consul.

Acidität, Säureverhalten der chem. Stoffe, der Alkalinität entgegengesetzt, s. Säuren.

Acīdoton (a. *Sw.*), Pflanzengattung aus der natürl. Fam. der Rautengewächse, Gruppe: Euphorbieae *Rchnb.*, Trikokken, Euphorbieen *Spr.* u. zur Monöcie Polyandrie *L.* gehörig. Art: a. urens, Strauch auf Jamaika. **Acidodōntium** (a. *Schwgr.*), s. Macrothecium *Brid.*

Acidum (Chem.), Säure; **Ā. acĕticum**, s. Essigsäure; **Ā. antimŏnii**, s. Spiesglanzs.; **Ā. arsenīcum**, s. Arsenikss.; **Ā. arsenicōsum**, s. Arsenigte Säure; **Ā. benzōicum**, s. Benzoes.; **Ā. borācicum**, s. Boraxs.; **Ā. borūssicum**, s. Blauss.; **Ā. caincānicum**, s. u. Cainca; **Ā. carbonazōticum**, s. Kohlenstoff-Stickstoffs.; **Ā. chīnicum**, s. Chinas.; **Ā. cĭtri**, s. Citronens.; **Ā. formicārum**, s. Ameisens.; **Ā. gallārum**, s. Gallus.; **Ā. hydriōdicum**, s. Jodwasserstoffs.; **Ā. hydrobrōmicum**, s. Bromwasserstoffs.; **Ā. mālicum**, s. Aepfels.; **Ā. muriāticum**, s. Salzs.; **Ā. mur. oxygenātum**, s. Chlors.; **Ā. nītricum**, s. Salpeters.; **Ā. oxālicum**, s. Sauerklees.; **Ā. pĕcticum**, s. Gallerts.; **Ā. phosphōricum**, s. Phosphors.; **Ā. sālis**, s. Salzs.; **Ā. succīnicum**, s. Bernsteins.; **Ā. sulphūricum**, s. Schwefels.; **Ā. tartāricum**, s. Weinsteins.; **Ā. valeriānicum**, s. Baldrians.; **Ā. zoōticum**, s. Blausäure. *(Su.)*

Aciēnses (a. Geogr.), Volk in Latium.

Ācies (lat.), **1)** Schärfe, Schneide, Spitze; **2)** Schlachtordnung, s. Römische Alterthümer 4. f.

Acila (a. Geogr.), sabäische Stadt im glückl. Arabien, mit Hafen u. Schifffahrt nach Indien.

Acīlia lex, 1) vom Volkstribun C. Acilius 197 v. Chr. gemacht, daß 5 Colonien, zu je 300 Familien an verschiedne Orte Italiens abgeführt würden; **2)** vom Volkstribun M'Acilius Glabrio (nach Ein. jedoch unbestimmt) 101 v. Chr. gemacht, daß den de repetundis Angeklagten kein neuer Termin gesetzt, sondern der Beschuldigte im ersten Verfahren losgesprochen u. verurtheilt würde; die Auslegung streitig. **3) A. Calpūrnia lex**, s. Calpurnia lex. *(Lb.)*

Acilĭānus (Minucius), aus Brixia, Quästor, Tribun u. Prätor, Plinius des Jüngern Freund.

Acīlio (a. Geogr.), Stadt in Gallien, bei Aginnum, j. Aiguillon.

Acīlius, plebejisches Geschlecht (**Acīlia**

Digitized by Google

lia gens), hatte beſ. die Famil. Aviola, Balbus u. Glabrio; die Glieder dieſes Geſchlechts ſcheinen im alten Rom zu den Heilkundigen gehört zu haben, wenigſtens erſcheint auf den Münzen der Acilier der Kopf der Salus u. auf der Rückſeite eine Frau mit der Schlange in der Hand, u. da der erſte griech. Arzt Achagathus nach Rom kam, ward ihm auf dem **Acilium cömpitum** (aciliſcher Scheideweg) von Staatswegen eine Bude angewieſen. *(Lb.)*

Acimincum (a. Geogr.), Stadt in Nieder-Pannonien, j. Peterwardein. **Acina**, Stadt in Afrika zwiſchen Syene u. Meroë.

Acinäces (v. perſ.), kleiner, oben gekrümmter Säbel (n. A. auch Lanze) der Perſer u. Meder.

Acinas (a. *P.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Gruppe: Leloschizocarpicae, b. Salviariae *Rchnb.*, Labiaten, Meliſſeen *Spr.*, zur 1. Ordn. der Didynamie *L.* gehörig. Arten: a. thymoides, a. alpinus. Deutſche Gebirgspflanzen.

Acincum (**A-cus**, a. Geogr.), röm. Colonie in Nieder-Pannonien mit Donaubrücke, j. Alt-Ofen.

Acindynus (Gregor), Grieche, Schüler des Barlaam im 14. Jahrh., Gegner der Heſychiaſten, deshalb mit Barlaam von Gregor Palamas verklagt u. auf dem Concil zu Conſtantinopel 1341 n. Chr. verdammt. Schr.: de essentia et operatione Dei.

Äcini (lat.), 1) Körnchen; 2) (Anat.), die kleinen Körner, aus denen manche Drüſen beſtehen; 3) (Bot.), Saftbeeren, die einzelnen, eine zuſammengeſetzte Beere ausmachenden kleinen Beeren.

Acinippo (a. Geogr.), Stadt der Baſtuler in Hiſpania Bätica; j. Ronda la Vieja.

Acinötum (a. *D. C.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Viermächtigen, Gruppe: Amphischistae, c. silliquosae *Rchnb.*, zur 2. Ordn. der 15. Kl. *L.* gehörig, auch als Abtheil. der Gatt. Triceras betrachtet. **Acinula** (a. *Fries*), Pilz aus der nat. Fam. der Schlauchlinge. **Acion** (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Amygdalaceen, Gruppe: Chrysobalaneae *Rchnb.*, Roſaceen, Amygdaleen *Spr.*, zur Monadelphie Dodekandrie *L.* gehörig. Arten: in Guiana heimiſch, Bäume mit trocknen Steinfrüchten, a. dulcis, mit eßbarem, mandelartig ſüßem, a. amara, mit bitterm Kern. **Aciötis** (a. *Don.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Weidriche, Gruppe: Melastomeae *Rchn.*

Acipënser, Fiſch, ſ. Stör.

Aci reäle, Stadt mit Caſtell in der Intendanz Catania in Sicilien, Lein- u. Seidenweberei, Flachs- u. Seidenhandel; 15,000 Ew.

Aciris (a. Geogr.), Fluß in Lucanien, fällt bei Heraklea in den tarent. Meerb.; j. Acri od. Agri.

Acis (Myth.), des Faunus u. der Symäthis Sohn, Geliebter der Nereïde Galatea, wurde von dem eiferſüchtigen Polyphemus mit einem Felsſtück zerſchlagen. Galatea verwandelte das Blut des A. in den gleichnamigen Fluß. Dieſe Fabel iſt der Inhalt der 11. Idylle Theokrits.

Äcis (a. Geogr.), Fluß mit klarem, geſundem Waſſer in Sicilien, entſpringt auf dem Aetna; j. Aci.

Äcis, ſo v. w. Spitzenkäfer.

Acisänthera (a. *R. Br.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Weidriche, Gruppe: Lythreae *Rchnb.* Art: a. quadrata, auf Jamaica.

Acithönis (a. Geogr.), Fluß im ſüdl. Sicilien; j. Birgi. **Acitodünum**, ſo v. w. Agedunum.

Ackeley, Pflanze, ſ. Aquilegia.

Acken, Stadt an der Elbe, im Kr. Kalbe des preuß. Rgsbzk. Magdeburg, Handel, Hoſpital, 3800 Ew.

Äcker, [1] 1) ein von Menſchen bearbeitetes, zum Bauen verſchiedner Feldfrüchte beſtimmtes, meiſt unbezäuntes Stück Land von nicht überall gleicher Größe. Die Ueberlage des A.s od. die Erde, worein geſäet u. gepflanzt wird (A-krume), iſt nach Verſchiedenheit ihrer Beſtandtheile, Tiefe u. dgl. fruchtbarer od. unfruchtbarer. Die Kenntniß derſelben nach ihrer verſchiednen Beziehung heißt Bodenkunde (Agronomie). [2] Die Bearbeitung der A. (das Ackern) geſchieht mittelſt Pflug, Egge, Walze u. a. Maſchinen, die meiſt durch Thierkräfte (neuerdings iſt auch Dampf vorgeſchlagen), in Bewegung geſetzt werden, ſeltner durch Hacken, Spaten u. dgl. Handwerkzeuge, je nachdem Lage u. Boden es erfordern; vgl. Ackerbau. [3] Gewöhnlich theilt man die bearbeitete Oberfläche in Beete (Ackerbeete) ab; dieſe beſtehen aus mehrern ſchmälern Furchen, u. ſind durch breitre (ausgeſtrichne) Furchen von einander getrennt. Sie werden breiter u. ebner bei trocknen, ſchmäler u. gewölbter bei naſſen Feldern (beſ. bei thoniger od. lehmiger Unterlage) gebildet; bei Bergfeldern parallel mit dem Bergrücken; oft werden ſie von einer ſchräg durch den ganzen Acker laufenden Furche (Waſſerfurche) zum Ablaufen des Regenwaſſers durchſchnitten, was bei abhängigliegenden vorzüglich nöthig iſt. Die Beete an den Rändern der Ar. heißen Anwand. [4] Der Werth eines A. wird beſtimmt (bonitirt, dah. Bonitirung) nach der Beſchaffenheit des Bodens, ob er mehr od. weniger Steine, Sand, Lehm od. Humus enthält, nach Fruchtbarkeit u. Tiefe der Ackerkrume, nach der natürl. (ebnen od. unebnen, nach der Sonnen- od. Winterſeite ꝛc. gerichteten) Lage, nach dem Klima, nach der Nähe od. Entfernung von den Wirthſchaftsgebäuden, nach der größern od. geringern Bequemlichkeit des Abſatzes der gewonnenen Früchte, nach dem Culturzuſtande, in dem er ſich ſo eben befindet, nach den höhern od. niedrigern Abgaben, die auf demſelben laſten, nach der Gefahr, die er (vom Wilde, Waſſer, Wegen u. dgl.) zu leiden hat.

Digitized by Google

2) Sehr gebräuchliches Flächenmaß von verschiedner Größe, meist in Morgen eingetheilt. Ueber den Quadratinhalt der versch. Aecker, nach den einzelnen deutschen Provinzen s. (das als Grundeintheilung gewöhnlichere) Morgen. *(Wr.)*

Acker (Joh. Heinr., pseudon. Melisander), geb. 1680 zu Haußen bei Gotha, 1709 Conrector, 1714 Rector zu Rudolstadt u. 1720 Director am Gymnasium zu Altenburg, gab aber diese Stelle 1726 wegen Differenzen mit seinen Collegen auf u. st. 1759 in dürftiger Lage zu Rudolstadt; tüchtiger Schulmann u. lat. Dichter; schr.: Methodus scribendarum epist., Rudolst. 1710; Historia pennarum, Altenb. 1726; De Lutheri discipulis chasmicis, 2. Ausg., Merseb. 1728, u. v. a. Gelegenheitsschriften. *(Jb.)*

Ackerbau, [1] 1) der Betrieb aller Zweige einer ganzen Landwirthschaft; [2] 2) insbes. die Bearbeitung u. Benutzung der Aecker, umfaßt als solcher den wichtigsten Theil der Landwirthschaft, die Kenntniß des Bodens u. seiner Bearbeitung, u. die der Cultur aller landwirthschaftl. Pflanzen. Man kann ihn in die Bodenkunde (Agronomie) u. Ackerbestellungskunde (Agricultur) eintheilen (s. d.). [3] Der A. kann empirisch, od. wissenschaftlich (theoretisch-rationell) betrieben werden; im letztern Fall setzt er das Studium mehrerer Fächer, bes. der Chemie, Physik, Mineralogie, Botanik u. Mathematik voraus. [4] 3) (Gesch.), der A. ist eine der ältesten u. allgemeinsten Beschäftigungen des Menschengeschlechts; Kain war schon ein Ackersmann (1. Mos. 1, 2) u. zog also die wildwachsenden nutzbaren Pflanzen künstlich, Noah that dasselbe, eben so weist die Geschichte der ältesten Völker immer auf A. hin, der selbst in Göttern (Isis, Demeter) verehrt wurde, u. bis auf die neuste Zeit ein Gegenstand der ernstesten Aufmerksamkeit u. Achtung geblieben ist. Die Chinesen feiern noch jetzt ein A-fest, wobei der Kaiser selbst die Hand an den Pflug legt. [5] Der A. bestand wohl erst nur aus Säen auf unbearbeitete, dann in, mit Händen od. einfachen Werkzeugen aufgerißne Erde; die ersten Ackerwerkzeuge waren krumme Baumäste (vgl. Pflug), doch war die Egge auch den Alten bekannt; die neure Zeit hat alle diese Werkzeuge zu größter Vollkommenheit gebracht. Zum Ziehn des Pflugs u. andrer Ackerwerkzeuge bediente man sich früher Menschenkraft, später bes. der Ochsen u. Esel (5. Mos. 22, 10), in neurer Zeit noch verschiedner andrer Naturkräfte (so ist der Dampf dazu vorgeschlagen worden. [6] An Verbesserung des Bodens ist frühzeitig gedacht worden, die Aegypter benutzten den Nil, die Perser, Assyrer u. a. Morgenländer zogen Bewässerungsgräben (die Menge derselben läßt auf ausgebreiteten A. schließen); andre Düngungsarten kamen später auf. Die Früchte waren wohl früher die Cerealien, bes. Gerste, die bei Juden u. Griechen in hohem Ansehn stand, später auch Hülsenfrüchte u. noch später Arzneien u. Handelspflanzen. Die Art u. Weise, den A. zu treiben, richtete sich im Morgenlande nach der trocknen u. nassen Jahrszeit. Mehr s. Roden, Aufbrechen des Bodens, Düngung, Bestellen des Feldes, Pflügen, Rajolen, Säen, Auflockern des Bodens, Eggen, Jäten, Hacken, Walzen, Ernte, Feldwirthschaft u. ähnl. Artikel. 4) Literatur: Ueber den A. finden sich schon im Alterthum Schriften in Prosa u. Versen, von denen bes. die der Römer sich über alle Zweige der damaligen Landwirthschaft verbreiteten, in alle Sprachen übersetzt u. lange Zeit den spätern Werken über denselben zu Grunde gelegt wurden; mit Uebergehung der Schriften der Alten, des Cato, Virgil, Varro, Columella, Palladius u. a., welche auch gesammelt als Scriptores rei rusticae oft herausgeg. sind, erwähnen wir aus der mittlern u. spätern Zeit: Crescentius (Crescenzi) De omnibus agriculturae partibus, Bas. 1548, Fol., deutsch Frkf. 1586, 1600 Fol.; Tob. Moller, vom Sommerfeldbau, Lpz. 1583, vom Winterfeldbau, ebd. 1583, u. Säebüchlein, ebd. 1584, 4.; Melch. Sebitz, 15 Bücher vom Feldbau ꝛc., Strasb. 1588, Fol.; Oeconomia Danica, Kopenh. 1649, 4.; J. Coler, Oeconomia, 1. Thl. (wie eine Haushaltung anzustellen, II. vom Weinbau, III. vom Gartenbau, IV. vom Holzhauen, V. vom Ackerbau, VI. Hausapothek.), Wittenb. 1614, 4.; dessen Oeconomia ruralis et domestica, Mainz 1672 Fol.; W. H. v. Hohberg, Georgica curiosa, adel. Land- und Feldleben, Nürnb. 1716, 3 Bde., Fol.; die der Zeit nach nun folgenden Werke von v. Justi, Zinke, O. v. Münchhausen, Joh. Beckmann, P. N. Sprengel u. a. bis auf die neuste Zeit umfassen meist das Gesammte der Landwirthschaft, so wie auch die Encyklopädien von Krünitz, Pntsche, Fechner, von Lengerke u. a., u. sind dort nachzusehen; hier gedenken wir noch C. Darwin, Phytonomie od. philos. u. physikal. Grundsätze des Ackerbaues, a. d. Engl. v. Hebenstreit, Lpz. 1801, 2 Bde.; J. N. v. Schwarz, Anleitung z. prakt. Ackerbau, Stuttg. 1823—25, 2 Bde.; Koppe, Unterricht im Ackerbau, herausgeg. v. A. Thaer, 4. Aufl., Berl. 1836, 3 Bde. *(Wr. u. Jb.)*

Ackerbauräthsel (Landw.), s. Doppelfurche. **A-bauschulen,** so v. w. landwirthschaftliche Akademien. **A-bausystême,** s. Feldwirthschaft 1. **A-bêêre,** s. Brombeere 2. **A-bêête,** s. u. Acker 2.

Ackerbestellungskunde (Agricultur), die Kenntniß, den zum Feldbau brauchbaren Boden nach Umständen urbar zu machen, zu verbessern (durch Beimischung von Dünger u. verschiednen Erdarten, durch zweckmäßiges Umarbeiten u. m. A.), zum Tragen der Früchte vorzubereiten, der beim Pflügen, Säen, Ernten nöthigen Arbeiten, ferner der Kenntniß der hierher gehörigen Werkzeuge; vgl. Bodenkunde, Dünger, Pflügen ꝛc.

Ackerbohne, so v. w. Buffbohne. **A-bräme, A-brême, A-brombeere,** Ru-

Rubus caesius, s. Brombeere 2. **A-brandt**, so v. w. Melampyrum arvense.

Ackerbürger, Bürger einer Stadt, der sich vom Feldbau ernährt.

Ackerbürzel (Bot.), so v. w. Portulak 2. **A-distel**, s. Distel.

Ackerdöppen (Waarenk.), so v. w. Eckerdoppen.

Ackerdrossel, so v. w. rosenfarbne Drossel. **A-eicheln**, so v. w. Erdnuß 2). **A-eichelzweiohr**, Lathyrus tuberosus. **A-erbse**, so v. w. Stockerbse.

Ackererde, so v. w. Dammerde 1).

Ackerfleischblume, Melampyrum arvense.

Ackerfontanelle, unterirdische, mit Steinen, Holz, Reisig ꝛc. ausgelegte, oben mit Rasen u. Erde bedeckte Gräben zur Abführung des Wassers auf feuchten Aeckern.

Ackerfrüchte, so v. w. Feldfrüchte.

Ackergauchheil (Bot.), so v. w. Gauchheil.

Ackergeräthe, Werkzeuge zur Bearbeitung des Feldes mit Hülfe des Zugviehes, wie mehr. Arten von Pflügen, Eggen, Walzen, Säemaschinen (s. d. a.) u. dgl.

Ackergeräthediebstahl, s. u. Diebstahl 11a. **A-gericht**, so v. w. Dorfgericht.

Ackergeschirr, so v. w. Feldgeschirr 1).

Ackergesetze (röm. Ant.), so v. w. Agrariae leges.

Ackergünsel (Bot.), Ajuga Chamaepytis. **A-hahnenfuss**, Ranunculus arvensis. **A-hauhechel**, Ononis spinosa. **A-hirtentäsche**, Thlaspi arvense.

Ackerhöfen (Babinow), Dorf u. Schloß im böhm. Kreise Prachin, 550 Ew.

Ackerhölder (Bot.), Sambucus ebulus. **A-hölunder**, so v. w. Attich.

Ackerhümmel, s. u. Hummel.

Ackerkamille (Bot.), Anthemis arvensis. **A-kammkraut**, **A-kändelwisch**, Equisetum arvense. **A-klee**, 1) Trifolium arvense; 2) so v. w. Luzerne. **A-knöblauch**, so v. w. Roccambolle. **A-kohl**, 1) Brassica campestris; 2) Raphanistrum segetum; 3) Lapsana.

Ackerkrähe (Zool.), so v. w. Engerling. **A-krähe**, so v. w. Saatkrähe.

Ackerkraut (Bot.), Fumaria officinalis, s. Erdrauch. **A-krebs**, so v. w. Maulwurfsgrille.

Ackerkrüme, so v. w. Dammerde. **A-kümmel**, schwarzer, Agrostemma Githago. **A-kuhweitzen**, Melampyrum arvense.

Ackerland, so v. w. Acker 1).

Ackerlattig (Bot.) Tussilago Farfara. **A-leimkraut**, Linaria vulgaris.

Ackerlerche, so. v. w. Feldlerche.

Ackerley (Bot.) Aquilegia vulgaris. **A-männchen** (Zool.), so v. w. Bachstelze, bes. graue. **A-magenwürzel**, so v. w. Kalmus 2). **A-mann** so v. w. Kalmus 2).

Ackermann, 1) (Konrad), geb. 1710 in Schwerin, ward 1740 Schauspieler, spielte Anfangs tragische Helden mit weniger, später mit Glück komische Rollen, übernahm 1756 eine reisende Gesellschaft, mit der er 1765 nach Hamburg kam. Er baute das dortige Theater, wie früher das zu Königsberg, trat dasselbe 1767 einer Gesellsch. von Kaufleuten ab, u. führte für sie die Direction, später wieder die einer wandernden Gesellschaft zu Braunschweig, Kiel, Schleswig ꝛc. u. st. 1771. 2) (Sophie Charl. A., vorher Schröder, geb. Biereigel), geb. in Berlin 1714, war erst an den Organisten Schröder verheirathet, ging aber mit ihm zum Theater u. errichtete eine eigne Truppe in Kassel. Da es mit dieser nicht glückte u. ihr liederlicher Mann 1744 starb, wendete sie sich nach Rußland, heirathete 1749 zu Moskau den Vor. u. spielte im Fache der zärtlichen Mütter u. polternden Alten. Nach A.s Tode führte sie die Direction gut, trat aber das ganze Bühnenwesen dem Hamburger Theater ab. Sie st. 1792, nachdem sie seit 1771 das Theater verlassen, aber sich noch mit Ausbildung junger Schauspielerinnen beschäftigt hatte. Ihr Sohn 1. Ehe war der berühmte Schauspieler Schröder. 3) (Charlotte), geb. 1756, Tochter der beiden Vor., ausgezeichnete jugendl. Schauspielerin, erkrankte in Folge eines Streits mit ihrem Bruder Schröder, der sie wegen zu freien Anzugs tadelte u. st. 1775. 4) (Joh. Christ. Gottlieb), geb. zu Zeulenroda 1758, seit 1786 Prof. zu Altdorf, st. das. 1862; schr.: Institutiones historiae medicinae, Nürnb. 1791; Institut. therapiae generalis, ebd. 1794 f., 2 Bde., deutsch 1795; Opuscula ad medicin. historiam pertinentia, ebd. 1797. 5) (Rudolph), geb. 1764 zu Schneeberg, Sohn eines Sattlers, lernte dieses Handwerk, arbeitete in Dresden, Leipzig, Basel, Paris ꝛc. als Wagenbauer, ging dann nach London, lebte hier vom Musterzeichnen, legte eine Zeichnenschule an, errichtete 1794 eine Kupferstichhandlung, dehnte seinen Handel bald weiter auf Kunstgegenstände aller Art aus u. beschäftigte zuletzt täglich 600 bis 800 Menschen. Nach der leipz. Schlacht sammelte er für die unglückl. Bewohner Sachsens u. bewog durch den Erzbisch. von Canterbury das Parlament zu einem Beitrage von 100,000 Pfd. Sterl. Er gab u. a. heraus: Innre Ansicht der Westminsterabtei; Microcosm of London, 3 Bde., 4., u. a., führte auch die Almanachs durch sein Forget me not (Vergißmeinnicht) in England ein, wandte zuerst die Kunst Water proof Tuch zu machen, praktisch an, war einer der ersten, der sein Haus mit Gas beleuchtete, u. bahnte der Lithographie den Weg nach England. Seit 1830 zog er sich, bes. wegen Gesichtsschwäche, von den Geschäften zurück u. st. 1838 auf seinem Landgut bei London. 6) (Jac. Fidelis), geb. zu Rüdesheim 1765, Prof. der Medicin zu Mainz, Jena u. Hei-

Digitized by Google

delberg, st. in Rüdesheim 1815; schr. u. a.: De nervei systematis primordiis. Mannh. 1813. Vers. einer physiol. Darstellung der Lebenskräfte. Jena 1800, 2 Bde. 7) (Jakob), geb. zu Gothland 1770, Prof. der Anat. u. Chir. zu Upsala, st. 1829; schr. Sciagraphia nervorum capitis. Upsala 1793. 4., fortgef. von Norväus, u. viele Dissert.

Ackermaschinen, s. Oekonomische Maschinen. **A-mass**, s. Morgen (Meßk.).

Ackermaus, so v. w. Feldmaus, Brandmaus u. Mühlmaus, s. u. Maus.

Ackermelisse (Bot.), so v. w. Calamintha (s. d. a.) officinalis. **A-mennig**, s. v. w. Odermennig 2). **A-mohn**, so v. w. Klatschrose. **A-münze**, 1) mentha arvensis, s. Münze 11. 3) Calamintha (s. d. a.).

Ackern, so v. w. pflügen.

Ackernärdensame, **A-nigelle** (Bot.), Nigella arvensis. **A-nessel**, Lamium album. **A-nuss**, so v. w. Erdnuß 2).

Ackerordnung, so. v. w. Dorfordnung.

Ackerpferdeschwanz (Bot.), so v. w. Scheurkraut, s. Equisetum 2. **A-pfriemen**, Reseda luteola. **A-räden**, Agrostemma Githago. **A-ranünkel**, Ranunculus arvensis. **A-räute**, so v. w. Erdrauch. **A-rettig** so v. w. Kriebelrettig, s. Raphanistrum 2. **A-ringelblume**, Calendula arvensis. **A-ritterspern**, Delphinium Consolida. **A-rödel**, Alectorolophus hirsutus. **A-sälat**, Lactuca Scariola. **A-sauerampfer**, Rumex Acetosella. **A-scabiose**, Scabiosa arvensis. **A-schachtelhalm** (**A-schaftheu**), Equisetum arvense.

Ackerschläge (Landw.) s. u. Feldwirthschaft 12.

Ackerschnabelkraut (Bot.) Erodium cicutarium. **A-schnecke**, s. u. Erdschnecke d) β).

Ackerschwarzkümmel (Bot.), Nigella arvensis. **A-schwendsiegwurz**, Gladiolus communis. **A-senf**, Sinapis arvensis. **A-steinsame**, Lithospermum arvense. **A-sternkraut**, so v. w. Waldmeisse. **A-storchschnabelkraut**, so v. w. Ackerschnabelkraut.

Ackersystême, s. Feldwirthschaft 1.

Ackertäschelkraut (Bot.), Thlaspi arvense.

Ackertheil (Bergb.) so v. w. Erbkux.

Ackerthymian (Bot.), so v. w. Bergmelisse. **A-veilchen**, so v. w. Viola arvensis. **A-vögel** (Zool.) so v. w. Goldregenpfeifer.

Ackervoigt, so v. w. Frohnaufseher.

Ackerwalze (Landw.) so v. w. Walze (Landw.)

Ackerwedrich (Bot.), Lythrum Salicaria.

Ackerwerbel, (Zool.) so v. w. Maulwurfsgrille.

Ackerwerkzeuge, so v. w. Ackergeräthe.

Ackerwinde (Bot.), Convolvulus arvensis. **A-wurz**, so v. w. Kalmus.

Acladium (a. *Lp.*), s. Dematium.

Aclisia (a. *E. Mey.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Liliengräser, Gruppe: Commelineae *Rchnb.*

Aclysia (Zool.) s. u. Kerfmilben d).

Acmadenia (a. *Bartl.*) Pflanzengatt. der Rautengewächse, Gruppe: Rutarieae *Rchnb.*

Acmea, Schneckengatt., s. Melania b).

Acmeczed, so. v. w. Achmetsched.

Acmella (a. *Rich.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe: Amphicemanthae, a. Heliantheae *Rchnb.*, Compositae, Radiaten *Spr.*, zur Syngenesia, superflua *L.* gehörig. Arten: a mauritiana (Akmelle) in Ceylon, Ternate heimisch, sonst Kraut u. Same als harnstein- u. schweißtreibendes Mittel in Gebrauch, aber in sehr hohem Preis; in Ostindien als Kaumittel angewendet, um den Kindern das Aussprechen schwerer Worte zu erleichtern. Daher: A b c daria. **Acmena** (a. *D. C.*) Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Myrtaceen, Gruppe: Myrtineae *Rchnb.* **Acnida** (a. *L.*) Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aizoiden, Gruppe: Oleraceae *Rchnb.*, Caenopodeen *Spr.* zur Diöcie Pentandrie *L.* gehörig.

Acoenonoëtus (v. gr.), denen der gemeine Menschenverstand abgeht.

Acoëtus (Wurm) s. Seeraupe d.)

Acoluth (Andreas), geb. 1654 zu Bernstadt in Schlesien, ward 1682 in Breslau Mittagsprediger, dann Archidiakon u. Prof. der hebr. Sprache; st. 1704, gab eine Probe des Korans arab., pers., türk., lat., Berlin 1701, den Obadja armen., lat., Lpz. 1680.

Acoma (a. *Ad.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Amygdalaceen, Gruppe: Homalineae *Rchnb.*

Aconcagua, 1) (**Pico d'A.**), Berg, 15 Meilen östl. von Valparaiso, 22,450 par. F. hoch, höher als der Chimboraſſo, wird nur von dem Nevado de Sorata noch um 511 F. übertroffen. 2) Prov., Stadt u. Fluß, s. u. Coquimbo.

Aconcio (Giac.), so v. w. Acontius.

Aconditión (fr., spr. -siong, Hdlgsw.), auf Bedingung, nämlich die Waare, im Fall des Nichtabsatzes, nach bestimmter Zeit, zurückgeben zu dürfen. Vgl. Buchhandel.

Aconites (a. Geogr.), sardinisches Volk. Seeräuber.

Aconitin (Chem.), von Peschier im Sturmhut gefundnes, die Wirksamkeit der Pflanze hauptsächlich bedingendes Alkaloid; farblos, durchsichtig, glänzend, zerbrechlich, geruchlos, von bitterm, später im Halse kratzendem, unangenehmem Geschmack, löst sich in 150 Thl. kaltem, 50 Thl. heißen Wasser, leicht in Weingeist u. Aether, wird durch Jod rothbraun, durch Gallustinctur weißlich niedergeschlagen, ist nicht flüchtig, schmilzt bei gelinder Wärme, verbrennt mit Flamme völ-

Digitized by Google

völlig; bildet mit Säure, weiß krystallisirende, in Weingeist u. Wasser lösliche Salze, u. wirkt sehr heftig u. giftig. *(Su.)*

Acŏnitum (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Ranunkelgewächse, Gruppe: Ranunculaceae, c. Helleboreae *Rchnb.*, *Spr.*, zur Polyandrie, Trigynie *L.* gehörig. Arten: zahlreich, von *Rchnb.*, illustratio specierum generis Aconiti etc. genau bestimmt, beschrieben u. abgebildet, sämmtlich mehr od. minder giftig, viele als Zierpflanzen in Gärten cultivirt, mehrere, u. zwar bes. a. stoerkianum als Arzneipflanze, (s. Sturmhut) benutzt, außerdem a. napellus, Venuswagen, blaue Zierblume in Gärten. *(Su.)*

Aconŏgonum (a. *Meisen.*), Abtheilung der Pflanzengatt. Polygonum.

Acŏntia (a. Geogr.), Stadt der Vaccäer (tarrac. Spanien) am Duero.

Acŏntia (a.), bei Ochsenheimer Gattung der Phalänen.

Acŏntias, Schlangengatt., s. Schleichen.

Acŏntius (eigentl. Giacom. Contio), Geistlicher in der Diocöse von Trident, ging 1557 zur reformirten Kirche über, nach Straßburg u. von da nach England, wo er von der Kön. Elisabeth als Ingenieur einen Jahrgehalt erhielt, u. um 1565 st. Ausgezeichneter Philosoph, schr.: Methodus s. recta investigandarum tradendarumque artium ac scientiar. ratio, Bas. 1558 u. m. a.; De stratagematibus Satanae in religionis negotio, Bas. 1565, u. ö., gut Amsterd. 1674. franz. ebd. 1565, deutsch 1624, engl. Lond. 1624; holl. 1660, u. deutsch: von listigen Kriegsränken des Satans, Bas. 1647. *(Jb.)*

Açŏres (fr., Geogr.), s. Azoren.

Acorĭneae (Bot.), s. u. Zwiebellilien 2.

Acŏrus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aroideen, Gruppe: Taccaceae *Rchnb.*, Aroideen *Spr.*, zur 1 Ordn. der 6. Kl. *L.* gehörig. Art: a. Calamus, schilfartige, in Gewässern häufige, Mutterpflanze der Kalmuswurzel s. Kalmus.

Acŏsta, 1) (Pet. Raymund), aus Spanien, geb. 1392, Großmeister des Johanniterordens, 1461, st. zu Rom 1467. 2) (Joseph), geb. 1538 zu Medina del Campo, Jesuit u. Missionär, war 17 Jahre Provinzial in Peru, u. st. 1600 als Rector zu Salamanca. Schr. Historia natural y moral de los Indias, Sevilla 1590, 4. Madr. 1610, 4. auch franz., holl., ital. u. engl.; De natura novi orbis, Salam. 1589, 95, Köln 1596; De Christo revelato, Rom 1590, 4., Lyon 1591 u. m. a. 3) (Christ.), geb. zu Mozambique im 15. Jahrh., ging als Schiffschirurg nach Goa, lebte nach seiner Rückkehr als prakt. Chirurg in Burgos, wo er in einem Kloster st.; schr. Tractado de las drogas y medic. de las Ind. orient. etc. Burgos 1578, 4., ital. Ven. 1585, 4., lat. im Ausz. Antw. 1582, franz. Lyon 1619. 4) (Gabriel, später als Jude, Uriel), aus jüd. Stamme, geb. zu Porta im 16. Jahrh.; von seinen christl. Aeltern sorgfältig kathol. erzogen, trat später wieder zu Amsterdam zum Judenth. zurück. Allein die Ceremonien der dasigen Juden schienen ihm gegen das Gesetz, er gerieth in Streit mit den Rabbinern, ward zur Geld- u. Gefängnißstrafe verurtheilt u. schrieb darauf: Examen das traditçoens phariseas conferidas con a Ley etc., Amsterd. 1624. Als Atheist verklagt, verlor er sein Vermögen, ward auf 7 Jahre in den Bann gethan u. mußte in der Synagoge schimpfliche Strafen erdulden, so daß er, zur Verzweiflung gebracht, sich 1647 selbst das Leben nahm. Karl Gutzkow hat ihn zu dem Helden seiner schönen Novelle: der Sadducäer von Amsterdam, im Morgenbl. 1834, Nr. 235—252, gemacht. *(Jb.)*

Acŏsta (a. *Rz.* et *Pav.*). Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sapotaceen, Gruppe: Sapoteen *Rchnb.* von Mantoubea kaum verschieden.

A cŏsti (ital.), dort, auf dortigen Platze.

Acotyledŏnen (Bot.), Pflanzen ohne Samenlappen gleichbedeutend mit: Kryptogamen 1. Abtheil. des Jussieuschen natürl. Pflanzensystems. **Acotyledŏnia,** s. Jussieu's nat. Pflanzensystem. **Acourŏa** (a. *Aubl.*), Pflanzengatt., zu Geoffroya gehörig.

A'Cŏürt (Sir William, spr. Ae kuhrt), s. Heydesbury.

Acq.... ꝛc., s. Aq....

Acqs (Geogr.), so v. w. Dax.

Acquĕtta di Nāpoli (ital.), so v. w. Aqua Tofana.

Acquiescīren (v. lat.), sich beruhigen, zufrieden sein; dav. **Acquiescĕnz.**

Acquirīren (v. lat.), erlangen, erwerben; dav. **Acquirĕnt,** Erwerber u. **Acquisitiōn,** des Erworbne. **Acquis** (fr., spr. Akki), 1) Erworbnes, 2) Geschicklichkeit.

Acquit (fr. spr. Aki), 1) Ausfatz des Balls (beim Billard); 2) Schuldschein, Quittung; s. Wechsel m.

Acquit à comptānt (spr. Akki a congtang), sonst seit Ludwig XV. in Frankreich eigenhändige Quittungen des Königs über empfangne Gelder, die er aber doch nicht erhielt, sondern die nur Mittel waren, den Gegenstand der Verwendungen nicht in Rechnungen erscheinen zu lassen. Während der Revolution Gegenstand der Beschwerde u. abgeschafft.

Acquittīren (v. fr.), sich von etwas losmachen; bezahlen, befriedigen.

Acradīna (a. Geogr.) so v. w. Achradina. **Acrä,** Stadt in Sicilien zwischen Syracus u. Camarina.

Acrăa (a. *Fabr.*), s. u. Heliconier.

Acra lēūce (a. Geogr.), Stadt im tarrac. Spanien, von Hamilkar erbaut.

Acre (engl., spr. Ehk'r), s. v. w. Acker 2).

Acre (spr. Ak'r), Stadt, St. Jean d'A., s. Akre.

Digitized by Google

Acrēl (Olof), geb. 1717 in einem Dorfe bei Stockholm, studirte in Stockholm, Göttingen, Strasburg u. Paris, trat als Militärchirurg in franz. Dienste u. ward nach seiner Rückkehr Inspector aller Lazarethe des Königreichs Schweden, st. 1806 in Stockholm; sehr verdient um viele Theile der operativen Chirurgie; schr.: Chirurgiska händelser, Stockh. 1775; deutsch von Murray; Göttingen 1778 u. m. a. *(He.)*

Acremōnium (a. *Lk.*), Gattung der Faserpilze, auf abgestorbnen Blättern.

Acri (Agri, Akris), Fluß, s. u. Basilicata.

Acricōnium (a. Geogr.), Stadt der Silures, im westl. Britannien, viell. j. Hereford.

Acridie (Zool.), so v. w. Schnarrheuschrecke.

Acridothēres, so v. w. Gracula.

Acrimonīe (v. lat.), Säure, Schärfe.

Acrīnus (a. Gesch.), s. Acharius.

Acriōpsis (a. *Reinw.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen.

Acripāna, Fluß, so v. w. Xingu.

Acro (Helenius), von unbest. Zeit, einer der ältesten Scholiasten des Horaz.

Acroblāstae (Bot.), s. Spitzkeimer.

A-cārpica, s. u. Mützenmoose 2.

Acrocĕphalus, 1) (Zool.), bei Naumann Abtheilung Vögel der Gattung Sylvia, Arten leben im Rohr od. zwischen Weidensträuchen. 2) (Bot., a. *Ruth.*), Pilzgattung aus der Familie der Streulinge *Rchnb.*

Acrocera (Zool.), s. Schwirrfliegen b).

Acrochōrdus (Zool.), s. Warzenschlange.

Acrocōmia (a. *Mart.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Palmen, Gruppe: P. genuinae *Rchnb.* **Acrodryon** (a. *Spr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Gruppe: Cossenriae *Rchnb.* **Acroglochin** (a. *Schrad.*), Pflanzengatt. unter Blithanthus gehörig.

Acroleīn (Chem.), nach Brandes die bei der trocknen Destillation fetter Oele sich neben den Brandölen entwickelnde, flüchtige, Nase u. Augen im höchsten Grade reizende Substanz, vielleicht gleich mit Aldehyd.

Acrŏmion (Anat.), s. Schulterblatt 11.

Acrŏmia (a. *Prsl.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Orchideen s. Epidendreae *Rchnb.*, Keropagen *Spr.*, zur Gynandrie, Monandrie *L.* gehörig.

Acrŏnius lăcus (a. Geogr.), s. u. Bodensee.

Acronŏdia (a. *Blum*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lindengewächse, Gruppe: Elaeocarpicae *Rchnb.*, zur 1. Ordn. der Polyandrie *L.* gehörig.

Acronȳchia, Pflanzengattung, s. Lawsonia.

Acronȳcta (a. *Ochsenh.*), Schmetterling, s. Eulchen 3) c).

Acropōdium (a. *Desv.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Gruppe: Loteae, zur Diadelphie Dekandrie *L.* gehörig.

Acropora (Zool.), so v. w. Bohrkorall.

Acroscĕlstae (Bot.), s. Viermächtige 10.

Acrosōma (a. *Perty*), s. Radspinnen b).

Acrospĕrmum (a. *Pav.*, Bot.), Pilzgattung aus der nat. Fam. der Schlauchlinge *Rchnb.* **Acrospōrium** (a. *N. v. E.*), Gatt. aus der nat. Fam. der Faserpilze. *Rchnb.* **Acrōstichum** (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Wedelfarren, Gruppe: Polypodieae *Rchnb.*, ungeschleierte Farrnkräuter *Spr.* Arten: in der heißen Zone meist schmarozernd. **Acrotrīche** (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Plumbagineen, Gruppe: Epacrideae *Rchnb.*, Ericeen, Epacriden *Spr.* Arten: Sträucher in Neuholland. **Acrōxis** (a. *Trin.*), Abtheil. der Pflanzengatt. Trichochloa. **Acrŏzus** (a. *Spr.*), als Pflanzengattungsname aufgegeben, so v. w. Acronodia. *(Su.)*

Acs, Dorf in der ungar. Gespannschaft Komorn, 5,500 Ew., Weinbau, Schafzucht.

Acsa, slowakisches Dorf in der pester Gespannschaft (Ungarn), 2 herrschaftl. Castelle, Bibliothek.

Act (v. lat.), 1) besondre, wichtige, od. feierl. Handlung; 2) eine bes. Stellung od. Haltung des Körpers; bes. hinsichtlich der Darstellung derselben durch plastische Künstler; 3) (engl. Rechtsw.), Beschluß, od. Urkunde über dens., bes. im Parlament, s. Parlamentsacte; 4) (Theaterw.), so v. w. Aufzug.

Acta (lat., Rechtsw.), 1) (gesta) bei den Römern Verzeichnisse u. Niederschriften richterlicher Urtelssprüche u. Verhandlungen vor den richterl. Behörden aufgenommen. 2) so v. w. Acten.

Acta apostolōrum (Bibelk.), so v. w. Apostelgeschichte.

Acta civĭlia, A. criminālia (Rechtsw.), s. Acten 1; **A. comitiālia**, bes. sonst Landtagsverhandlungen; **A. diūrna**, so v. w. Diurna; **A. domĕstica**, Haus- od. Familienacten.

Actäa (a. *L.*, Christophskraut), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Gruppe: Ranunculaceae, c. Helleborineae *Rchn.*, Papavereen *Spr.*, zur 1. Ordn. der Polyandrie *L.* gehörig. Art: a. spicata, in deutschen Gebirgswäldern, mit weißen u. ständigen Blüthentrauben, 3zählig mit vielfach zusammengesetzten Blättern, schwarzen Beeren. Die ekelhaft bitter, scharfschmeckende, beim Trocknen schwarz werdende, Brechen u. Laxiren erregende, als radix Christophorianae officinelle Wurzel wird auch wohl fälschlich statt der schwarzen Nieswurzel gesammelt. Die giftigen, Raserei erregenden Beeren geben mit Alaun gekocht eine schwarze Farbe. A. racemosa, s. Cimicifuga rac. *(Su.)*

Digitized by Google

Actäon, bei Monfort Schneckengatt., so v. w. Tornatella.

Acta eruditörum, nach dem Journal des savants von O. Mencke 1682 unternommne liter. Zeitschrift, in der mehr gedrängte Inhaltsanzeigen u. Auszüge, als Beurtheilungen aufgenommen werden sollten. F. B. Carpzow, Leibnitz, Cellarius, Schurzfleisch, V. L. v. Seckendorf, Thomasius, Sagittarius ꝛc. waren die berühmtesten Mitarbeiter, u. ein jährl. Beitrag der Regierung u. vielfache, durch Reisen u. a. nach Holland u. England eingeleitete Verbindungen unterstützten ihn. Als Mencke 1707 starb, übernahm dessen Sohn Joh. Burkhardt M. die Fortsetz., gab ihnen vom 11. Bde. an 1732 den Titel Nova a. erud. u. führte die Redaction bis 1754, wo sie der Prof. K. A. Bel übernahm, allein sie höchst nachlässig führte, so daß die Recensionen immer schlechter wurden u. die A. e. mit Jahrg. 1776 schlossen; erst 1782 erschienen die Jahrg. 1764 u. 1765, so wie die Jahrg. 1766 u. 1767, beide zusammen 2 Bde. Das Ganze hat mit 18 Bdn. Supplementen u. 6 Bdn. Inhaltsverzeichniß 117 Bde. Einzelne Abhandlungen sind abgedruckt erschienen Ben. 1740, u. der Anfang einer französ. Uebersetzung, Haag 1685. *(Pr.)*

Acta inrotulāta (Rechtsw.), geschloßne Acten, s. u. Acten u. **A. manuālia**, s. ebd. 2

Acta Latomōrum, ou chronologie de l'histoire de la Franche Maçonnerie française et étrangère, Paris 1815, 2 Bde., Freimaurerschrift von dem Maire von Paris, Thory, Ehrenmeister einer dortigen Loge, herausgegeben, für die Geschichte der Maurerei höchst wichtig u. interessant.

Acta märtyrum, Thaten u. Leben der Märtyrer schon in der ältesten christl. Kirche zur Erbauung der Gläubigen u. zum kirchl. Gebrauche aufgezeichnet. Sie wurden an den Festtagen der Märtyrer statt der Stellen aus der h. Schrift vorgelesen. A. primorum martyrum, von Th. Ruinart; Amsterd. (2. Ausg.) 1713, Fol., herausgeg. v. V. Galaura, Augsb. 1802 f. 3 Bde.

Actānia (a. Geogr.), größte Insel an der Nordküste Germaniens, vom cimbr. Vorgeb. bis zur Rheinmündung, wohl Schelling.

Acta philologōrum Monacēnsium (Lit.), s. u. Thiersch.

Acta Pilāti, 2 lat. (unechte) Berichte des Pilatus an den Kaiser Tiberius über Jesu Verhör; stehen in Fabricius Cod. apocr. N. T. p. 213, u. aus ihnen entstand durch Erweitrung u. Umgestaltung das Evangelium des Nicodemus, s. Apokryphen des N. T.

Acta privāta, A. pūblica (Rechtsw.), s. Acten 1.

Actas, die Neger auf den Philippinen in der Landessprache.

Acta Sanctōrum, [1] (kirchl. Literat.), Sammlungen älterer Nachrichten über Märtyrer u. Heilige, kommen (so von Eusebius) seit dem 3. Jahrh. vor; gingen jedoch durch ein Edict Diocletians v. J. 303, das die Vernichtung aller christl. Urkunden befahl, u. bei der Völkerwanderung im 5. Jahrh. verloren. [2] Später ergänzte man aus Ueberresten u. der Tradition das Fehlende; es fanden dabei viele Unrichtigkeiten u. Verfälschungen statt, die später kritische Revisionen veranlaßten u. dies führte nun auf eine sorgfältigere Zusammenstellung des im heil. Leben einzelner Zeitgenossen Bemerkenswerthen, woraus in der Folge die einzig auf Erbauung berechneten A. S. zusammengesetzt wurden; z. B. Vitae patrum, wahrsch. von Hieronymus dem Dalmatier; im 6. Jahrh. die Sammlungen des Gregor v. Tours; im 8. Jahrh. das Synaxarium der griech. Kirche des Johann v. Damaskus; im 12. Jahrh. die Sammlungen des Simeon Metaphrastes; i. 13. Jahrh. die lombard. Geschichte od. goldne Legende des Jacob v. Viraggio, die von 1474 bis 1500 71 Ausg. erlebte, u. Catalogus Sanctorum des Peter de Natalibus, Vicenza 1493. [3] Viel später wurden die A. S. auch kritischer behandelt, wie im Sanctuarium des Boninus Mombritius, Neued. 1474, 2 Th.; Aloysius Lipomans Vitae Sanctor., Rom 1551—60, 8 Thle. Bedeutender als alle genannten ist die von einer Gesellschaft Jesuiten, den **Bollandisten** zu Antwerpen als **Acta Sanctorum** unternommne Sammlung. Das Werk ist ausgezeichnet durch Treue, Fleiß u. Kritik, enthält die besondern Lebensbeschreibungen der Märtyrer u. Heiligen, u. die aus allen alten Originalien gesammelten Notizen. Den ersten Entwurf dazu machte Heribert Rosweyd, Jesuit zu Antwerpen (st. 1629 vor Beginn der Ausgabe); seine Sammlung übernahm auf Befehl des Ordens L. Bolland, (geb. 1596 zu Tirlemont, gest. 1665), vermehrte sie aus Bibliotheken u. Archiven von ganz Europa u. gab in Verbindung mit Gottfried Henschen, (geb. zu Venend in Geldern 1600, st. 1681,) nach einem erweiterten Plane 1693 die beiden ersten Bände heraus. Durch eine große Reise Henschens u. eines neuen Mitarbeiters Daniel Papebroek (geb. 1628 zu Antwerpen, st. 1714), 1660 durch Deutschland, Italien, Frankreich wurden die Materialien sehr vermehrt, u. da stets jüngre Ordensbrüder bei der Bearbeitung gebraucht wurden, welche beim Tode der ältern bereits wieder in den Plan des Ganzen eingeweiht waren, so ging das Werk ohne Unterbrechung bis 1794 fort. Denn nach Aufhebung der Jesuiten 1773 unterstützte die Kaiserin Maria Theresia die Bearbeiter durch Beneficien, wies ihnen die Abtei Coudenberg bei Brüssel u. als diese 1786 aufgehoben wurde, das ehem. Jesuitencollegium zu Brüssel als Aufenthalt an. Beim Einrücken der Franzosen 1794 sollen alle Exemplare des eben beendeten 6. Theils des Octobers u. die sämmtlichen Manuscripte zur Fortsetzung des Werks verborgen worden sein, ohne daß man aus-

Digitized by Google

angeben kann, wohin. Die ebenfalls verborgne u. früher verloren geglaubte Bibliothek dieser Gesellschaft von 30,000 Bänden wurde 1825 in einem Schlosse bei Brüssel aufgefunden. Dort werden auch wahrscheinlich die verloren geglaubten Exemplare sein. Das Werk b. stand bis dahin in 53 Bänden nach der Monatsordnung, wovon der Januar 2, Februar, März u. April jeder 3, Mai einschließlich des Propylaeum 8, Juni, Juli jeder 7, August 6, September 8 u. October 6 Bände umfaßt. Zu einem vollständigen Exemplare (ein solches ist sehr selten) wird noch gerechnet: Martyrologium Usuardi, Antw. 1714; so wie A. S. Bollandiana apologeticis libris vindicata, Ven. 1733, mit allen das Werk betreffende Streitschriften. Ein Nachdruck erschien, ebd. 1734, in 52 Foliobänden, wozu noch gehören: Praefationes, tractatus, diatribae et exegeses praeliminares Actis S. praefixae, Venet. 1749, 3 Bde., Fol. Bes. wurden aus den A. S. abgedruckt: A. S. Belgii durch einen der Bearbeiter, Jos. Ghesquier, Brüssel 1783—94, 6 Bde.; A. S. Ungariae, Tyrnau 1743 u. 44. Vgl. Kalender, Legenden, Martyrologia, Menologia, Passionalia, Synaxaria. *(Sk.)*

Acte (franz., spr. Akt, Rechtsw.), **1)** Urkunde, Bescheinigung von Schriften od. Thatsachen; **2) les actes** (spr. lesakt), Sammlung von Urkunden u. Schriften; daher **3)** so v. w. Acten.

Acte der Harmonie, s. u. Niederlande (Gesch.) 67 u. 68.

Acten (v. lat., Rechtsw.), [1] die gesammelten Schriften irgend einer Verhandlung in Verwaltung od. Rechtspflege. Ergehen dieselben vor der Behörde, so sind sie öffentliche A. (acta publica), u. deren Arten werden nach dem Gegenstande benannt, von denen aus der Justizpflege, die Civil-A. (acta civilia) bei bürgerl. Rechtsstreitigkeiten, u. die Criminal- od. Inquisitions-A. (a. criminalia, a. inquisitionis) in peinlichen Sachen, hervorzuheben sind; dagegen die von den Parteien od. deren Sachwaltern zu eignem Gebrauche gesammelten, Privat- od. Manual-A. (a. privata, a. manualia) heißen. Der Begriff von Haupt-, Neben- u. Beilags-A. ergibt sich aus der Benennung. [2] Der Zweck der A. ist eine bleibende, vollständige u. genaue Darstellung des Verhandelten zu gewähren, was, wenn es erreicht wird, A-mäßigkeit heißt, u. ihre Ordnung ist bei dem in Deutschland meist gültigen schriftl. Verfahren von bes. Wichtigkeit. Ihre Führung ist den Canzleien, Secretären od. Actuarien zunächst anvertraut, u. die Hauptvorschriften enthalten c. 11. X. de probationibus II. 19. Kammergerichtsordn. v. 1524. Tit. 24. §. 3. u. Reichsabschied v. 1654. §. 65. [3] Die A. bestehen in chronolog. Ordnung nicht nur aus sämmtl. betreffenden Aufnahmen, Urkunden, Originaleingaben u. den Concepten der gefertigten Schriften, denen die Eingangsbemerkung (praesentatum) u. die Abgangsbemerkung sorgfältig zuzusetzen ist, sondern es werden dieselben auch in einen Umschlag (pallium) in Folioformat gelegt, mit diesem an einen Streifen Pergament, Pappe od. starkes Papier, den A-sattel, eingeheftet, die einzelnen Blätter fortlaufend numerirt (foliirt), ihnen ein Inhaltsverzeichniß vorgesetzt, u. der Umschlag mit einer kurzen Bezeichnung des Gegenstands, auch nach Befinden der verschiednen Bände ꝛc. versehen. [4] Ungeheftete A. heißen Zettel-A.; die aus Octav- u. Quartblättern bestehenden, meist unvollständigen A. in Frankreich, welche bei einiger Stärke eine formlose Rolle bilden, haben ein den deutschen sehr wenig gleichendes Ansehn. [5] Alles Zusammengehörige ist in den A. zu vereinigen, dagegen aber auch über das Verschiedenartige ein besondres Actenstück anzulegen, was vorzüglich bei Concursen von Wichtigkeit u. Schwierigkeit ist. Verlorne öffentl. A. werden möglichst durch die Privat-A. beider Parteien wiederhergestellt, die zu dem Ende unweigerlich herauszugeben sind. Ist dies nicht möglich, so muß die Verhandlung wiederholt werden. [6] Die A. stehen den Betheiligten stets zur Einsicht offen, u. zur Controle haben die Oberbehörden das Recht der A-abforderung. [7] Ist eine Angelegenheit bis zu einem Abschnitt od. zum Schluß in den A. verhandelt, so folgt der A-schluß, Inrotulation der A. Gewöhnlich wird hierzu ein Tag als Inrotulationstermin anberaumt, damit bis zu ihm theils die Parteien noch die nöthigen Eingaben machen, theils Ausstellungen gegen die Führung, Richtigkeit u. Vollständigkeit der A. machen können, außerdem letztre für stillschweigend zugestanden erachtet wird. [8] Entscheidet der Richter nicht selbst, so erfolgt nun der Abgang der A. zur Oberbehörde, od. die Versendung der A. an ein Spruchcolleginm. [9] Das A-lesen ist die, namentlich durch Uebung zu erlangende Fertigkeit, ohne Blatt für Blatt durchzugehen, aus den nach dem jedesmaligen Verfahren nothwendig vorhandnen Abschnitten rasch u. vollständig das gesammte Material herauszufinden, dessen man benöthigt ist. Das hierzu empfohlne s. g. hebräische Lesen, d. h. vom Ende nach dem Anfange zu, dient zunächst zur Orientirung über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit u. ist meist nur cursorisch, worauf eine besondre Lectüre der einschlagenden Stellen folgt. *(Bz. j.)*

Actenabforderung (Rechtsw.), s. u. Acten a. **A-Abgang**, s. ebd. a. **A-lesen**, s. ebd. a. **A-mäßigkeit**, s. ebd. a. **A-sättel**, s. ebd. a. **A-schluss**, s. ebd. a. **A-stück**, s. ebd. a.

Actenversendung (Einholung auswärtigen Erkenntnisses, transmissio actorum ad exteros), die Zusendung der Acten über einen Rechtshandel, also auch über einen Cri-

Digitized by Google

Criminalproceß an eine Juristen- (selten eine andre) Facultät, od. einen Schöppenstuhl zu Abfassung eines Erkenntnisses od, Gutachtens. Das Erstere wird dann als Erkenntniß des Gerichts publicirt. In Criminalsachen ist die A. in mehrern größern Ländern schon längst, in den kleinern durch den Bundestagsbeschluß vom 5. Nov. 1835 (Sitzung 27. §. 447) aufgehoben. *(Bs.)*

Actenwiederherstellung, s. Acten a.

Actēur (fr., spr. Actör), Schauspieler; **Actrīce** (spr. Actris), Schauspielerin.

Actīdium (a. *Fries.*), Pilzgattung aus der nat. Fam. der Schlauchlinge, Gruppe: Phacidiacei *Rchnb.*

Actie, so v. w. Actienbrief.

Actien (v. lat.), [1] **1)** (Rechts-, Hdlgs- u. Gewerbsw.), gewisse größre od. kleinre Summen, die von Privaten zur Betheiligung an einer gehörig constituirten Gesellschaft, **Actiengesellschaft (A-verein)**, gezahlt werden, um durch dieses Betriebscapital einen bestimmten, meist Handels-, technischen od. gemeinnützigen Zweck zu erreichen, worüber eine Urkunde, A-brief, gewöhnlich ertheilt wird. [2] Die A-Gesellschaften entstanden durch das Bedürfniß der Association. Die A. führen keine Eigennamen als Gesellschaftsnamen (Firma), sondern werden durch den Gegenstand ihres Unternehmens bezeichnet, z. B. Berliner Seehandlungsgesellschaft; der Inhaber eines Gesellschaftantheils **(Actionär)** haftet nicht mit seinem ganzen Vermögen, sondern bei Verlusten nur zu dem Betrag der A. od. kann sich wenigstens der Zubuße durch Begebung des Rechts an der A. entziehn. [3] Die einzelnen Rechte u. Pflichten eines Actionärs hängen theils von der positiven Gesetzgebung, theils von den Statuten der Gesellschaft ab; jedoch kann er unbestritten mehrere A.n besitzen. [4] Der Fond der Gesellschaft, das **Actiencapital**, zerfällt in bestimmte gleiche Theile, die A.n, u. wird gewöhnlich durch Zeichnung des Publicums, nach Einsicht eines entworfnen Prospects gewonnen, wobei, namentlich in Frankreich, durch die Unternehmer von A-gesellschaften (*faiseurs*) dasselbe vielfach betrogen worden ist; od. das A-capital bildet sich durch Vertrieb der A.n auf Börsen u. von Mäklern, welche Letzre alle n in Frankreich dazu berechtiget sind. Eine die anfänglich bestimmte Zahl überschreitende neue A-creirung ist eine Vermehrung des Fonds, aber stets bedenklich u. selten gesetzlich gestattet. [5] Der Zweck einer A-unternehmung kann entw. ein Erwerb sein, u. deren national-ökonomische Bedeutung beruht eben darin, daß, dem Privatvermögen unerreichbare Unternehmen, z. B. Eisenbahnen, Dampfschifffahrt, Ausbeutung von Minen, durch die vereinten Kräfte ermöglicht werden, so wie daß das todtliegende od. gering arbeitende Privatvermögen der Nationalindustrie zugeführt wird; od. es können durch die A-gesellschaften auch Bildungszwecke befördert werden, z. B. bei Kunstvereinen, Gemäldeausstellungen. [6] Die A.e wird erworben durch die Zahlung des Werthes derselben zum Fond der Gesellschaft; od. von einer bestimmten Person durch Einlegen ihrer Thätigkeit für den Verein, die zu einem gewissen Preis angeschlagen wird, die s.g. Industrieactie (action industrielle), welche nicht übertragen werden kann, u. oft nicht ein Recht auf das Capital, sondern nur auf die Gewinnantheile gewährt (a. d'usufruit, a. de jouissance). Industrielle A.n heißen auch wohl die solcher A-gesellschaften, welche einen Industriezweig betreiben. [7] Die A. kann wieder in Coupons abgetheilt werden, die zusammen genommen dem Werth der getheilten A. gleich kommen. Wenn die A. in mehreren Terminen einzuschießen ist, so wird bei der Zeichnung ein provisor. Document (A-promesse) ausgegeben, u. bei der letzten Einzahlung gegen die Original-A. umgetauscht; od. es werden für die Einzahlungen Interimsscheine ertheilt. [8] Die A. lautet entw. auf den Namen des Inhabers, Nominal-A. od. auf den Briefsinhaber, a. au porteur. Kann nun zwar das eingezahlte Kapital nie vom Actionär zurückgefordert od. gekündigt werden, bis zur Auflösung der A-gesellschaft, wohl aber auf letztre provocirt werden, so kann doch die A. selbst von ihm stets an Andre veräußert, also auch vererbt werden. Die Form der Veräußrung der Nominal-A. geschieht durch gerichtl. Cession u. deren Eintragung unter der Nummer der A. in die Gesellschaftsbücher, während bei der A. au porteur der Besitz als Inhaber legitimirt. [9] Nach der Meinung von der Ertragsfähigkeit der A.n wird denselben ein höhrer od. niedrer Werth als auf welchen sie lauten, den Geldmärkten beigelegt (A-cours). So stiegen im Jahr 1784 bei der damaligen pariser Discontocasse die A. von ihrem wahren Werthe zu 3500 Livs. bis zum Kaufwerthe von 8000 Livs., weil, außer andern mitwirkenden Umständen, die Dividende über den wirkl. Gewinn der Gesellschaft festgesetzt worden war. Aehnlich sind neuerdings die A. der pariser Journale Constitutionnel u. Temps, wegen deren Absatzes gestiegen. [10] Auf solche Coursdifferenz wird oft speculirt, (A-spiel), eine Erfindung der Engländer, die zwar für kein solides Geschäft geachtet werden kann, aber weit verbreitet ist, indem zwischen Speculanten ein Ein- od. Verkauf von A.n zu dem Tagescours für einen Termin abgeschlossen, notirt, bei Eintritt des Termins aber nicht die A-zahl od. deren Nominalbetrag gewährt, sondern der nunmehrige Cours dem frühern verglichen, u. der Unterschied auf die gehandelte Zahl-A. baar empfangen od. herausgezahlt wird. Je leichtsinniger u. über die Kräfte dieser A-schwindel geht desto schneller berechert u. ruinirt er. [11] Die A-gesellschaft bedarf zu ihrer Bildung meist der Bestätigung des Staates, die an eine Prüfung der Statuten u. Oberaufsicht der Ver-

Digitized by Google

Verwaltung geknüpft zu werden pflegt, u. theilt sich hiernach in öffentliche u. Privatactiengesellschaften. [13] Die Gesellschaftsangelegenheiten werden meist durch Auserwählte, (Directoren, Directorium) betrieben, für dessen Oberleitung oft ein Generaldirector, für die Vollziehung der Directorialbeschlüsse aber ein s. g. Bevollmächtigter, u. für die laufende Controle, auch wohl zur Theilnahme an der Berathung bei wichtigen Fragen ein Ausschuß besteht, während in Generalversammlungen aller Actionäre diesen Rechnung abzulegen ist, Wahlen vorgenommen u. wichtige allgem. Beschlüsse nach Stimmenmehrheit abgefaßt werden, wobei jeder Actionär nach Verhältniß seiner A.n stimmberechtigt ist. Möglichste Oeffentlichkeit der Verwaltung liegt in dem Principe der A-gesellsch. sowohl, als in deren Interesse. [13] Der Gewinn solcher Gesellschaften wird nach Procenten auf jede A. vertheilt (Dividende), jedoch wird oft vorher ein Abzug zu einem Reservefond für den Eintritt ungünstiger Zeiten gemacht. Zinsen liegen nicht in der Natur der A-gesellsch., u. wo solche festgesetzt sind, ist dies blos ein zur Anlockung des begüterten Publicums festgesetztes Minimum der Dividende, das aber bei nicht hinreichendem Gewinn entw. doch nicht, od. von dem Gesellschaftsvermögen gezahlt wird, u. so den Ruin herbeizuführen geeignet ist. [14] Die A-gesellsch. endet entw. mit Beendigung des Geschäfts, od. mit Ablauf der Zeit, ob. durch gemeinschaftl. Uebereinkunft, od. durch Bankerot. [15] 2) (Gesch.). Das Alterthum kannte die A. nicht; erst der lebendige Verkehr der neuern Zeit u. die dadurch mögliche Beobachtung ausgedehnter Geschäfte konnte in den letzten 3 Jahrh. zu ihnen führen, obwohl ähnl. Unternehmung in engern Kreisen vielfach bestanden haben mögen. Seit der Entdeckung Amerikas bildete sich die A-gesellschaft im Handel, bes. zu Ausbeutung entfernter Welttheile u. Colonien, z. B. 1602 die indische Compagnie in Holland. Dies wirkte mächtig auf Frankreich, Dänemark u. Englandz u. noch besteht aus jener Zeit in diesem Lande die größte Handelsgesellschaft der Welt, die ostindische Compagnie, vgl. Handelsgesellschaften. [16] Die Uebertragung der A. auf andre mercantile Unternehmungen, bes. Assecuranzen, Tontinen u. Wittwenkassen war naturl. Folge. Nordamerika überkam die A. aus dem Mutterlande. [17] In England zuerst wendeten sich die A-gesellsch. auf die innre Verwaltung, bes. Kanäle, Brücken, Docks, Tunnels, Seedämme, Landstraßen, Schifffahrt, u. Eisenbahnen, so daß gegenwärtig 121 Gesellschaften für Kanäle, 83 für innre Flußschifffahrt, u. über 80 für Eisenbahnen in Großbritannien bestehen. [18] In Frankreich u. Belgien entstanden derartige A-gesellsch. erst in neuster Zeit, aber in großer Zahl u. Thätigkeit, vgl. Trioen Vade-mecum des Industriels, Brüssel 1838. In Deutschland haben sich die A. sehr spät eingebürgert, mit Ausnahme der von der A. eigentlich blos durch die Zubußen u. den Gegenstand eines Regals sich unterscheidenden, in Sachsen schon früh ausgebildeten Gewerkschaften zu Betreibung des Bergbaues, noch später aber mercantilen Unternehmungen zugewendet, von denen unter den ältern die preußisch-afrikanische, die emdner-asiatische, die emdner-Heringsfischerei-, die Seehandlungs- u. die rheinisch-westindische Gesellschaft hervorzuheben sind. [20] Kräftigere Anregnng gaben zu A. die rheinische Dampfschifffahrt, die Donau- u. Elbschifffahrt, u. bes. die Eisenbahnen, u. auch hier wieder das Königreich Sachsen in so bedeutendem Maße, daß dasselbe gegenwärtig der Hauptpunkt der auf alle Zweige der Industrie angewendeten A-gesellsch. ist, so daß dem A-wesen daselbst sogar eine Allgem. Actienzeitung Lpz. 1837 f. (Allg. Zeitung des Geld-, Staatspapier-, Wechsel- u. Actienswesens, Lpz. 1837 bis 39) gewidmet ist. Es waren zu Ende des Jahrs 1836 in Sachsen schon 16 A-vereine mit einem Capital von 9,548,000 Thlrn. in Thätigkeit, wozu im J. 1837 eine Maschinenweberei mit 210,000 Thlr. Capital, 3 Mill. Thlr. neu creirte A. der Leipzig-Dresdner Eisenbahn im J. 1838 die Leipz. Bank mit einem Capital von 1,500,000 Thlr., theilweise die Magdeburg-Leipziger u. Berlin-sächsische Eisenbahn, so wie eine Wanduhrenfabrik u. Asphaltcompagnie, eine Eisen- u. mehr Steinkohlencompagnien hinzugekommen sind. [21] 3) (Rechtsw.) Eine besondre Actiengesetzgebung liegt im Bedürfniß der Zeit, ist aber noch nirgend in geschlossner Form erschienen, nur in einzelnen Beiträgen. Jede A-gesellschaft bedarf in England der Bestätigung des Parlaments, dessen Bill sich aber auf die vorgelegten Statuten beschränkt, solche auch nur auf 31 Jahre genehmigt, vgl. Kleinschrod, Großbritanniens Gesetzg. über Gewerbe, Handel ꝛc., Stuttg. 1836. [22] Frankreich hat zuerst 1808 durch den Code de commerce einige feste Grundsätze über die A. aufgestellt, aber das unzureichende derselben hat sich im Verkehr sehr fühlbar gemacht, so daß jetzt eine Revision der Gesetzgebung über Handelsgesellschaften überhaupt beabsichtigt wird, vgl. Horson, d'une nouvelle législation sur les sociétés de commerce, Par. 1837. [23] Die französ. Bestimmungen sind mit dieser Gesetzgebung nicht nur in Belgien, dem linken Rheinufer Deutschlands, Baden u. mehrern Schweizercantonen aufgenommen, sondern auch durch Nachbildung in die Handelsgesetzbücher von Portugal, Spanien u. den Niederlanden fast wörtlich übergegangen. [24] In Deutschland existirt kein ausdrückl. gemeines Recht über die A. u. was nicht dem röm. u. deutsch. gemeinen Rechte über die Erwerbsgesellschaft, die Bevollmächtigung ꝛc. entnommen werden kann, beruht nur auf Analogie

Digitized by Google

logie u. Gewohnheit. Wie von jeher in Deutschland sich die Rechtsinstitute selbst vor der Aufstellung abstracter Rechtsnormen ausgebildet haben, so scheint auch hier sich dieser Gang zu erneuern. [23] Es leiden zwar in Oestreich §. 1187 f. des allg. Gesetzbuchs, u. in Preußen Th. 1. Tit. 17. Abschn. 3. §. 190 f. 208 f. 231. des allg. Landrechts zunächst auf die A-gesellsch. Anwendung, aber ohne sie namentl. zu erwähnen. Vgl. Näheres von d. Ref. zur A-gesetzgebung in Lpz. allg. Ztg. 1837. Nr. 58. 57. [24] In Sachsen ist 1837 ein Gesetzentwurf, die bestätigten A-vereine betr., von den Kammern berathen, allein von der Regierung zurückgelegt worden, u. blos durch Bekanntmachung vom 6. März 1838 zur Bestätigung der bereits zusammengetretnen A-gesellschaften aufgefordert. *(Bs. j.)*

Actienbrief, so v. w. Actienschein, **A-capital**, s. u. Actien c. **A-creirung**, s. ebd. c. **A-cours**, s. ebd. c. **A-gesellschaft**, s. ebd. c. **A-gesetzgebung**, s. ebd. u. **A-promesse**, s. ebd. c. **A-schein**, s. ebd. c. **A-schwindel**, s. ebd. c. **A-spiel**, 1) s. ebd. u. 2) Speculation mit dem Steigen u. Fallen der Staatspapiere. **A-unternehmung**, s. ebd. c. **A-urkunde**, s. ebd. c. **A-verein**, so v. w. Actiengesellschaft. *(Pr. u. Bs. j.)*

Actina, s. Holzfliege b).

Actinea (a. *Juss.*), **Actinella** (a. *Pers.*), Pflanzengattung als Art unter Helenium.

Actinie (Actinia) s. v. w. Kranzpolypen.

Actinocamax (Petref.), s. u. Belemniten.

Actinocarpus (a. *R. Br.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Wasserlieschе, Gruppe: Alismeae *Rchnb.*, Hydrocharideu *Spr.*, zur 6. Ord. der 6. Kl. *L.* gehörig, Arten: in Neuholland heimische Wasserpflanzen. **A-ochlon** (a. *W.*), Pflanzengatt. unter Chondrosium gehörig. **A-cladium** (a. *Ehrnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Faserpilze. **A-dontium** (a. *Schwgr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Mützenmoose, Gruppe: Acrocarpica *Rchnb.* *(Su.)*

Actinolith (Min.), so v. w. Strahlstein. **A-omyces** (a. *Meyer*), Pilzgattung, Fam. Hutlinge, Gruppe: Tremellini *Rchnb.* **A-ophorus** (Zool.), s. Strahlkäfer. **A-ophrys**, so v. w. Sonnenthierchen.

Actinophyllum (a. *Rz.* et *Pav.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Dolbengewächse, Gruppe: Araliaceen *Rchnb.*, *Spr.* zur 7. Kl. *L.* gehörig, Arten: peruanische Bäume. **A-osora** (a. *Turcz.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Gruppe: Ranunculeae, c. Helleboreae *Rchnb.*, zur Polyandrie, Polygynie *L.* gehörig. **Actinot** (Min.), so v. w. Strahlstein. **A-thyrum** (a. *Kz.*),

Pilzgatt. aus der Familie: Schlauchlinge *Rchnb.* *(Su.)*

Actinotus (a. *Labil.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse (Saniculeae), *Rchnb.*, *Spr.*, zur 2. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig, Arten: in Neuholland.

Actinurus (Zool.), Schieberthierchen.

Actio (lat.), [1] 1) Handlung, Bewegung; [2] 2) (Rechtsw.), Forderung, u. Handlung, um jene geltend zu machen, dah. das jus actionum, nach dem System der altröm. Juristen, mit den Obligationen, als Recht der Begebenheiten, den 3. Theil des Rechtssystems bildete; [3] 3) so v. w. Termin im altröm. Processe; [4] 4) so v. w. Klage. Die Klagen (**Actiones**) des röm. Rechts sind entw. **A) A-nes civiles** od. **honorariae**, je nachdem sie im Civilrecht begründet od. durch ein Edict der Prätoren (**A. praetoriae**) od. Aedilen (**A. aedilitiae**) eingeführt sind. Beide Arten der Klagen sind entw. **A. directae**, durch welche das Rechtsverhältniß verfolgt wird, für welches sie ursprünglich bestimmt waren; **A. utiles** od. **fictitiae**, wenn sie analog bei ähnl. Rechtsverhältnissen angewendet werden, u. **A. in factum (A. praescriptis verbis)** alle die, welche keinen bestimmten Namen u. Gegenstand haben. [5] **B)** Ging die Klage nach dem röm. Recht auf eine Sache, so war es eine **A. in rem**, u. zwar, wenn sie die Rechtsfähigkeit od. das Familienverhältniß eines Menschen betraf, eine **A. praejudicialis (A. de statu)**; wenn sie auf den Besitz einer Sache gerichtet war, eine **A. possessoria**, u. wenn sie auf die Geltendmachung des Rechts an der Sache selbst ging, eine **A. petitoria (A. in rem** im engern Sinne, Vindicatio, dingliche Klage); [6] war sie aber nur auf die Erfüllung einer Forderung gegen eine bes. verpflichtete Person gerichtet, so hieß sie **A. in personam (A. personalis Condictio)**. Sie gingen auf u. gegen die Erben des Gläubigers u. Schuldners, bisweilen aber auch gegen einen Dritten, der aus einem bes. Grunde für den Schuldner haften mußte, dann nannte man sie **A. adjectitiae qualitatis**, z. B. die **A. institoria.** [7] **C)** Solche Klagen, die in einer bes. Verpflichtung (obligatio) ihren Grund hatten, also ihrem Grunde nach nur persönliche Klagen waren, aus bes. Gründen aber gegen jeden Besitzer der Sache, welche den Gegenstand der Obligation ausmachte, angestellt werden konnten, hießen **A.nes in rem scriptae.** [8] **D)** Alle Klagen sind entw. **A. criminales** (öffentliche od. Criminalklagen), wenn sie auf eine öffentl. Strafe gerichtet sind, od. **A. privatae** (Privatklagen). Die letztern sind, wenn man dadurch nur das Seinige verfolgt, **A. rei persecutoriae**, wenn eine reine Strafe gefordert wird, **A. poenales**, u. wenn man theils auf Strafe, theils auf Entschädigung klagt, **A. mixtae**;

die

die A. poenales, bei denen die zu bestimmende Strafe in einer vom Richter festgesetzten Summe bestand, nannten die Römer **A. arbitrāriae. A. libera in cāūsa** u. **A. ad libertātem relātae**, s. u. Zurechnung 12. [9] Die Klagen, welche Jedermann aus dem Volke anstellen darf, aber nicht auf öffentl. Strafe, sondern entw. auf eine, zu Gunsten des Klägers zuzuerkennende Strafe, od. blos auf Restitution, heißen **A. populāres**. [10] **E) Einzelne Arten der Klagen: A. aestimatōria**, die aus dem Trödelcontracte entstehende, auf Rückgabe der Sache od. des festgesetzten Preises gerichtete Klage; **A. de agnoscēndo pārtu**, s. u. m, [11] **A. de albo corrūpto**, eine Pönalklage (s. ob. 8) wider den, den Befehlen des jus dicens Ungehorsamen; [12] **A. āquae plūviae arcēndae**, auf Wegnahme eines das Regenwasser auf Klägers Grundstück leitenden Baues, od. auf Sicherstellung gegen den dadurch zu befürchtenden Schaden; [13] **A. ex lēge Aquillia**, eine gemischte Pönalklage (s. 8) wegen zugefügten u. veranlaßten Schadens, u. zwar aus dem 1. Cap. auf Erstattung des höchsten Werthes eines getödteten Sklaven od. 4füßigen Thieres innerhalb des letzten Jahres, aus dem 3. Cap. auf dem höchsten Werth der zerstörten, beschädigten od. entzognen Sache innerhalb des letzten Monats, u. in beiden Fällen auf das Interesse, vgl. m; [14] **A. ārborum fūrtim caesārum**, wegen heimlich abgehauener Bäume auf deren doppelten Werth; [15] **A. auctorītātis**, die Klage auf Evictionsleistung; [16] **A. calūmniae** od. **de calumniatōribus**, wegen Bestimmung des Beklagten durch Bestechung zur Chicane im Processe od. um ihn davon abzubringen mit Beziehung auf einen Dritten, gegen den Calumnianten auf Erstattung des Vierfachen, später auf das Einfache; [17] **A. Calvisiāna**, wegen, zur Verkürzung des Pflichttheiles des Patrons geschehner Veräußerungen des Freigelaßnen, nach dessen Tode gegen die Intestaterben, auf die Hälfte alles Veräußerten; [18] **A. commodāti**, die aus dem Leihcontract zustehende; [19] **A. communi dividūndo**, die man auf Theilung einer einzelnen Sache u. auf Erfüllung der hierbei vorkommenden Verbindlichkeiten richtete; **A. condūcti**, s. m; [20] **A. confessōria**, welche den Anspruch auf eine Servitut bezweckt; **A. de constitūta pecūnia**, die aus dem Constitutum gegebene Klage; [21] **A. curatiōnis cāūsa ūtilis**, die Klage eines unter Curatel Stehenden gegen den Curator auf Rechnungsablegung, Herausgabe des Vermögens, Zinsen u. Schadenersatzes; **A. dāmni īnfecti**, so v. w. A. ex lege Aquillia (s. ob. 13); [22] **A. depōsiti**, die aus dem Niederlegungsvertrag entsteht; [23] **A. de distrahēndis rationibus**, s. m; [24] **A. de dōlo**, die gegen den Betrüger auf Wiedererstattung der dadurch entzognen Sache angestellt wird; **A. de edēndo**, Klage auf Herausgabe der Rechnungen eines Banquiers für Klägern, od. der Originalurkunden gegen einen Archivar; [25] **A. de effūsis et dejēctis**, eine Schadenersatzklage, welche gegen den Bewohner eines Zimmers angestellt wird, aus dessen Fenster etwas auf die Straße gegossen od. geworfen wird; [26] **A. emphyteuticāria**, aus der Emphyteusis; [27] **A. ēmti u. vēnditi**, aus dem Kaufcontract; [28] **A. de eo quod certo lōco**, Klage auf Leistung an dem zugesagten Erfüllungsorte; [29] **A. exercitōria**, gegen den Schiffsherrn, Schiffspatron aus den Verträgen, die mit dem Schiffscapitän u. dessen Substituten geschlossen wurden; [30] **A. ad exhibēndum**, auf die Herausgabe einer Urkunde zum Zweck der Einsicht; [31] **A. expletōria**, Klage des Notherben auf Erfüllung des Pflichttheiles; [32] **A. in factum contra mensōrem, qui fālsum mōdum dīxit**, vgl. Agramensores 2; [33] **A. in factum quānto quis locuplētior factus est**, bei rechtswidriger Bereicherung mit einem Andern Schaden auf deren Zurückgabe; [34] **A. familiae herciscūndae**, auf Theilung einer gemeinschaftlichen Erbschaft; [35] **A. Faviāna**, wegen zur Verkürzung des Pflichttheils des Patrons geschehner Veräußerungen des Freigelaßnen nach dessen Tode gegen die Testamentserben, auf die Hälfte alles Veräußerten; [36] **A. fidūciae**, auf Erfüllung des Versprechens der Zurückgabe bei der Scheinübertragung, der fiducia; [37] **A. fīnium regundōrum**, auf Grenzregulirung u. Schadenersatz; [38] **A. funerāria**, wegen Besorgung eines Begräbnisses ohne Auftrag; [39] **A. fūrti**, als Privatstrafe auf das Doppelte des gestohlnen Gutes, wenn der Diebstahl kein handhafter (non manifestum) war, im Gegentheil aufs Vierfache; [40] **A. hypothecāria**, dem Pfandgläubiger gegeben gegen jeden Besitzer des Pfandes; [41] **A. injuriārum**, wenn die erlittne Injurie zu Geld angeschlagen wurde, u. ist entw. eine prätorische aestimatoria, welche binnen einem Jahr verjährt, od. eine Civilklage ex lege Cornelia; [42] **A. institōria**, gegen den Herrn einer Handlung aus den Verträgen dessen, dem die Leitung der Handlung anvertraut ist; [43] **A. institutōria**, auf Zurückgabe des durch Intercession einer Ehefrau mittelst Contrahiren für einen Dritten bereits Geleisteten; [44] **A. interrogatōria**, auf Verurtheilung des vor dem Prätor von dem Beklagten Zugestandnen, schon vor Justinian außer Gebrauch; [45] **A. judicāti**, aus einem rechtskräftigen Urtheil, deren Ableugnung das Doppelte dem Beklagten zuzog, jetzt auf Vollstreckung des Inhalts des Urtheils; [46] **A. jurisjurāndi**, aus einem außergerichtl. von Klägern geschwor-

Digitized by Google

schwornen Eid über die Rechtmäßigkeit seiner Forderung; [47] **A. quod jussu**, wider den Vater aus einem von ihm, nicht in Beziehung auf ein Peculium, aufgetragnen od. genehmigten Geschäfte des Hausſohns; [48] **A. legāti**, auf Auszahlung des Legates; **A. lēgis Aquīlliae**, ſ. 11; **A. legītima**, ſ. Legis actio; [49] **A. locāti, condūcti**, aus dem Mieth-, Pacht-, Lohn- u. Dienſtvertrag; [50] **A. mandāti**, aus dem Bevollmächtigungscontract; [51] **A. quod mētus cāūsa**, Klage des Gezwungnen, od. deſſen Erben wider den Zwingenden, od. den dritten Beſitzer der abgezwungnen Sache auf Herausgabe derſ. mit allen Nutzungen u. Zubehör, od. im Ungehorſamsfalle auf den 4fachen Erſatz des wirkl. od. durch Würderungseid zu ermittelnden Werthes; [52] **A. momentāriae possessiōnis**, zur Wiedererlangung jedes verlornen Beſitzes außer der rei vindicatio; [53] **A. mūtui**, aus dem Darlehn; [54] **A. advērsus nāūtas, caupōnes, stabulārios**, ſ. 66 u. 11; [55] **A. negatōria**, gegen den, der eine Servitut in Anſpruch nimmt; [56] **A. negotiōrum gestōrum**, wenn Jemand fremde Geſchäfte ohne Auftrag beſorgte; [57] **A. noxālis**, gegen den Eigenthümer auf Erſatz von Schaden durch, in deſſen Gewalt befindl. Menſchen od. Thiere, im letztern Falle **A. de paupērie**, ſ. 66; [58] **A. de pārtu agnoscēndo**, Klage der Ehefrau od. Kinder gegen den Ehemann od. Vater auf Anerkennung des Kindes; [59] **A. de pāstu**, od. **A. ūtilis ex lēge Aquīlia**, Klage des Grundſtückbeſitzers gegen den Eigenthümer des Viehes, der daſſelbe auf ſeinen Acker getrieben, auf das Thier ſelbſt od. Entſchädigung. [60] **A. Paulīāna**, Klage, womit die Gläubiger eine zu ihrem Nachtheil unternommne Veräußrung des Schuldners anfechten; **A. de paupērie**, ſ. 11; [61] **A. de pecūlio**, gegen den Vater, der dem Hausſohn ein peculium gab, um damit Handel zu treiben, ſo weit jenes reicht, indem der Ueberſchuß ihm gehörte; [62] **A. personālis ex testamēnto**, dem Legatar gegen den Teſtamentserben zuſtehend; [63] **A. pignerātītia**, die perſönl. Klage aus dem Pfandcontract; [64] **A. de pōsitis et suspēnsis**, wenn Jemand über eine Straße etwas ausgeſetzt od. aufgehängt hatte, auf Wegnahme des gefährl. Objects; [65] **A. protutēlae**, gegen den Protutor; [66] **A. Publiciāna in rem**, die Eigenthumsklage nach prätoriſchem Recht; [67] **A. quānti minōris**, auf Minderung des Kaufpreiſes einer Sache, die mit verborgnen Fehlern behaftet war; [68] **A. quāsi ex maleficio**, eines Reiſenden gegen Schiffsherren, gegen Gaſt- u. Stallwirthe auf doppelten Erſatz des Schadens durch rechtswidrige Handlungen, beſ. Diebſtahl der Leute derſelben; **A. quod jussu**, ſ. 11; **A. quod mētus cāūsa**, ſ. 11; [69] **A. de ratiōnibus distrahēndis**, des Pflegbefohlnen u. ſeiner Erben gegen den Vormund auf das Doppelte, od. gegen deſſen Erben auf den Betrag des von ihm pflichtwidrig entzognen Vermögens; [70] **A. de ratiōnibus retractāndis**, gegen den Rechnungsführer auf Herausgabe deſſen, was er aus der Rechnung, ſelbſt einer quittirten, zu leiſten hat; [71] **A. de recēpto**, eine Schadenerſatzklage wegen Aufnahme von Sachen gegen den Gaſtwirth, Schiffer, Fuhrmann, Poſthalter ꝛc.; [72] **A. redhibitōria**, auf Aufhebung des Kaufcontracts, wenn der Kaufgegenſtand mit verborgnen Fehlern behaftet iſt; **A. rēi judicātae**, ſ. 66; [73] **A. rēi uxōriae**, auf Zurückgabe der Mitgift einer Ehefrau bei Aufhebung der Ehe; [74] **A. rērum amotārum**, wegen Diebſtahls des einen Ehegatten, während der Ehe; [75] **A. de in rem vērso**, gegen den Vater, wenn der Sohn zum Nutzen des Vaters contrahirte, jener aber Schulden machte; [76] **A. restitutōria**, wenn der Gläubiger gegen den Schuldner, für den ſich eine Frauensperſon verbürgt hatte, hernach aber von der exceptio Vellejani Gebrauch machte, ſeine durch die Verbürgung aufgehobne Klage wieder erhielt; [77] **A. Rutiliāna**, des Käufers eines überſchuldeten Vermögens auf Bezahlung der Maſſeſchulden bei Lebzeiten des Gemeinſchuldners; [78] **A. sepūleri violāti**, ſowohl des rechtlich Intereſſirten, wegen Verletzung eines Grabmals auf pecuniäre Genugthuung, als in subsidium jedes Bürgers; [79] **A. sequestrāria**, die aus der Sequeſtration entſteht; [80] **A. Serviāna**, Klage des Verpachters auf Beſitz der, für Bezahlung des Pachtgeldes verpfändeten Sachen des Pachters, davon **A. quāsi Serviāna**, 1) ſo v. w. A. hypothecaria 66; [81] 2) Klage des Käufers eines überſchuldeten Vermögens, auf Bezahlung der Maſſeſchulden nach Ableben des Gemeinſchuldners; [82] **A. sērvi corrūpti**, gegen den Verführer eines Sklaven auf Leiſtung des 2fachen Intereſſe, als **A. ūtilis**, wegen Verführung von Hauskindern, Geſinde, Soldaten, Gerichtsunterthanen ausgedehnt; [83] **A. pro sōcio**, aus dem Geſellſchaftsvertrag dem einen socius gegen den andern gegeben; [84] **A. spōlii**, auf Wiedererhaltung der durch Eigenmacht verlornen Sache; [85] **A. ex spōnsu**, gegen den Bürger auf Erfüllung der Verbindlichkeit; [86] **A. ex stipulātu**, aus einem mündl., förml. Verſprechen; [87] **A. ad suppliēndam legītimam**, auf Erfüllung des Pflichttheils im Erbrecht; [88] **A. suspecti**, auf Abſetzung des treuloſen Vormunds; [89] **A. de tigno jūncto**, wegen verbauter Materialien auf den doppelten Werth; [90] **A. tributōria**, gegen den Vater, der dem Sohn ein Waarenlager gibt, auf verhältnißmäßige Vertheilung der vorhandnen

 Waa-

Digitized by Google

Waaren; **A. tutēlae**, aus der Vormundschaft; **A. rēi uxōriae**, s. u; **A. de in rem vĕrso**, s. u; **A. viae recĕptae** od. **rejĕctae**, gegen den Feldnachbar auf Schadenersatz wegen Verlegung eines öffentl. Weges durch eine unrechtmäßige Handlung auf Klägers Grundstück; **A. vi bonōrum raptōrum**, auf 4fachen Ersatz der geraubten Sache gegen den Räuber. *(Bs. j.)*

Actiōn (v. lat.), **1)** Handlung; **2)** Gefecht, bes. wenn es etwas bedeutend ist; **3)** so v. w. Schlacht; **4)** (kath. Liturg.), die Handlung, die bei der Messe die Wandelung bewirkt, s. Messe; **5)** (Theatw.), die Handlung auf der Bühne, so Haupt- u. Staats-A., s. d.; **6)** die Geberden u. das ganze Spiel eines Schauspielers; **7)** (fr. spr. Akssiong u. engl. spr. Aekschn), außer den Bedeutungen von 1)—3), 5) u. 6) so v. w. Actie.

Actionär (v. fr.), **1)** Theilnehmer an einer Actienunternehmung; **2)** Besitzer einer Actie, s. Actien 2.

Actiōnen des lēbenden Kŏrpers (Actiōnes, Physiol.), s. Verrichtungen des lebenden Körpers.

Actiōn industriĕlle, A. de Jouissānce, A. d'usufruit (fr., spr. Akssiong Engdüstriell, A. de Schuissanggs. A. d'Ilsüfrüi), s. u. Actien 2.

Actionīren (v. lat., Rechtsw.), so v. w. Klage anstellen.

Actionist, so v. w. Actionär.

Actische Æra, s. Aera h).

Actitis (Zool.), so v. w. Strandläufer.

Actium (a. Geogr.), Vorgeb. u. Stadt im ambrakischen Meerb. in Akarnanien, bei dem Octavian (29 v. Chr.) den Seesieg über Antonius erfocht, s. Rom (Gesch.) 22. Die erweiterte u. verschönerte Stadt ward von Kais. Augustus **Nikopolis** genannt; in der Nähe ein, auf einer Anhöhe bei der Meerenge von August wieder erbauter Apollotempel mit den **Actischen Spielen (Actia)**, von Augustus zu Ehren Apolls gestiftet, u. alle 5 Jahre gehalten; Wettkämpfe in der Musik, im Pferderennen ꝛc. u. Tänze wechselten ab. Den Fliegen ward ein Ochs geopfert, die, vom Blute gesättigt, während des Festes nicht wieder gekommen sein sollen. Jetzt Capo Fialo. *(Lb.)*

Actius (röm. Gesch.), so v. w. Accius.

Activ (v. lat.), thätig, betriebsam.

Activa (v. lat.), der Besitzstand einer Person, entw. Grundbesitz, od. Waares, od. ausstehendes Capital (**Activschulden, A-forderungen**), od. auch in dem Geschäft, in Waaren, Fabrikbesitzungen steckende Summen; dagegen **Passiva** das, was Andre an diese Person zu fordern haben, u. **Passivforderungen** (=schulden), Summen, die man schuldet. Uebersteigen die A. die Passiva, so ist man solvent, im Gegentheil insolvent. *(Pr.)*

Activhandel (v. lat., Hdlgsw.), s. Handel 2.

Activität (v. lat.), **1)** Betriebsamkeit, Thätigkeit; dah. in A. setzen: **a)** in lebhaften Verkehr setzen; **b)** Amtsverrichtungen wieder beginnen; z. B. bei auf Wartegeld gesetzten od. verabschiedeten Beamten; **c)** geschloßne Gerichte wieder eröffnen; **2)** außer A.: geschäftlos, im Ruhestande ꝛc. **3)** (Med.), Lebensthätigkeit im Menschen u. Thiere überhaupt; s. Sensibilität.

Activschulden, s. u. Activa.

Activstand, wirklicher Bestand einer Forderung, eines Vermögens, Heeres ꝛc.

Activum (Gramm.), die Form des Verbums, durch welche das Subject als thätig dargestellt wird, s. u. Verbum u. Genus 3).

Activvermögen, das wirkliche, laufende Vermögen.

Act of confirmity (engl., spr. Aect of confermitt), sonst in England Ausschließung aller Katholiken von Staatsämtern; vgl. Testeid. **Act of settlement** (spr. Aect of settelment), engl. Staatsgesetz von 1713 in dem die Freiheiten des Volks u. die Thronfolge regulirt u. letztre dem Hause Hannover übertragen wurde.

Acton (Joseph), geb. 1737 zu Besançon, Sohn des irländ. Baronets Ed. Hecton, der zu Besançon Arzt war, trat in franz., dann als Fregattencapitain in toscan. Seedienste; 1775 führte er die toskan., mit der spanischen Flotte vereinigten Schiffe gegen Algier, u. rettete hier einige tausend Spanier. Deshalb vom König v. Neapel in seine Dienste berufen, erhielt er bald die Gunst des Königs u. bes. der Königin, u. stieg zum See-, Kriegs-, Finanz- u. dirigirenden Minister, in welchen Stellen er nur zum Besten des Hofs, nicht des Landes wirkte. Mit der Kön. Karolina, u. dem engl. Gesandten Hamilton verbunden, führte er die ganze Regierung. Er war, obschon selbst Franzos, doch so gegen diese Regierung erbittert, daß er die Holzausfuhr nach Frankreich verbot u. einem Schiff, das nach dem Erdbeben von Calabrien 1783 im Namen des Königs von Frankreich den Unglücklichen Getreide zur Unterstützung zuführen wollte, das Einlaufen versagte. Diese feindliche Stimmung trug er auch auf die franz. Revolution über, u. ihm war bes. das feindselige Benehmen der neap. Regierung seit 1792 u. deren Kriege gegen Frankreich zuzuschreiben. Auch die Grausamkeiten gegen die Anhänger Frankreichs 1794 u. 1799 werden meist auf seine Rechnung geschrieben. Mehr über diese Zeit, wo A. immer thätig war, s. u. Neapel (Gesch.) 22-28. 1804 ward er auf das Verlangen Frankreichs von seinen Ministerien entfernt, jedoch in den Fürstenstand erhoben, u. nach Sicilien, wo er bedeutende Güter erhielt, geschickt. Zurückgekehrt hatte er an Neapels Benehmen gegen Frankreich 1805 Theil, floh mit dem

Digitized by Google

dem Hof wieder nach Sicilien, u. blieb bis 1806 in der Gunst, wo er der engl. Partei immer treu, mit dieser fiel, u. seine Ministerstelle dem Marquis de Circillo in Sicilien abtrat. Er st. 1808. *(Pr.)*

Acton Burnel (spr. Aecton borrn'l), Dorf in der engl. Grafschaft Shrop, wo unter Eduard II. 1283, das Statute merchant erneuert ward.

Actopān, Stadt, s. u. Queretaro.

Actor (lat.), **1)** Handler; **2)** Rechtsbeistand des röm. Prätors; **3)** Stellvertreter für Andre in einem Rechtsstreite; s. u. Anwalt; **4)** so v. w. Kläger, s. u. Klage; **5)** (röm. Ant.), der als Verwalter, Aufsicht über Güter, u. Rechnung über die Revenüen führte; **6) A. ecclēsiae**, so v. w. Advocatus ecclesiae; **7) A. templi** (kirchl. Ant.), Exorcist.

Actōrium (neulat., Rechtsw), s. u. Vollmacht.

Actrice (spr. Actris, fr.), s. u. Acteur.

Actsaal, s. u. Malerakademie.

Actualität (v. lat.), Wirklichkeit.

Actuāliter (lat.), wirklich, in der That.

Actuār (v. lat. actuarius, Rechtsw.), [1] ein unter öffentl. Auctorität zur Niederschrift des Verhandelten (Protokollant) u. zur Aufsicht über die daraus entstandnen Acten (Archivar) eidlich verpflichteter Rechtsverständiger. [2] Bei den Römern brauchte man dazu Staatssklaven, die sich einer bessern Lage erfreuten als die übrigen, (scribae publici, tabelliones, exceptores, commentarienses, notarii), [3] Auch das canon. Recht, so wie die deutsche Reichsgesetzgebung erfordern zur Form eines Gerichts u. um des wahrern Beweises willen, die Gegenwart u. Protokollführung eines A. bei gerichtlichen Verhandlungen. Sie kommen oft unter dem Namen von Secretair, Stadtschreiber, Protonotar, Schöppe, Gerichtsschreiber, Registrator, Canzleidirector, (so z. B. bei der deutsch. Bundesversammlung, in Frankreich als gressier vor. [4] Die von ihnen gefertigten Aufnahmen heißen Registraturen, Protokolle ꝛc., die öffentlichen Glauben haben bis zum Beweis des Gegentheils; außerdem liegt ihnen meist noch die Führung der Registrande, Ausarbeitung der richterl. u. Collegialbeschlüsse, Durchsicht der Ausfertigungen ꝛc. ob, so wie die vom Richter ihnen übertragnen einzelnen Handlungen seiner Thätigkeit, z. B. Vernehmungen ꝛc. *(Bs. j.)*

Actuāria (röm. Ant.), eine Art Schiff, s. d. (Ant.) 2.

Actuārius, **1)** so v. w. Actuar; **2)** Leibarzt am Hof von Constantinopel; **3)** (a. Lit.), s. Johannes Actuarius.

Actuātiōn (v. lat.), Aeußrung der Wirksamkeit eines Mittels auf den menschl. Körper. **Actuell**, **1)** thätig, wirksam, **2)** wirklich.

Actum (lat.), geschehn; **A. in concilio (A. in senātu**, Rechtsw.), im Rathe vollzogen, **A. ut supra**, geschehn wie oben, wie es im Eingang bemerkt ist.

Actus (lat.), **1)** Bewegung; **2)** Handlung, Geschäft; **3)** so v. w. Schulactus; **4)** Geschichte; **5)** (Rechtsw.), Triftgerechtigkeit; **6)** (Dogm.), **A. naturāles**, die natürl. Thätigkeiten des sich selbst überlaßnen Menschen, od. Inbegriff alles dessen, was derselbe ohne Gottes Hülfe zu seiner Erleuchtung u. Beßrung zu thun vermag; auch **A. paedagōgici** genannt, in sofern sie zur Bekehrung durch die Gnade vorbereiten; **A. personāles**, in der Trinitätslehre die innern Merkmale der ewig vorhandnen Verhältnisse der göttl. Personen gegen einander selbst; **7)** (röm. Ant.), **A. minimus, quadrātus**, röm. Ländereimaße, s. Römische Ant. 22; **8) A. in contrārium** (Rechtsw.), Handlung zum Gegentheil; sonst Handlung, wodurch Jemand die prätendirten Gerechtsame eines Andern schwächte. *(Bl. u. Bs. j.)*

Acūleo, C., röm. Ritter, Ciceros mütterl. Oheim, trefflicher Rechtsgelehrter.

Acūleo, s. u. Chile 2.

Acūleus (Bot.), Stachel.

Acūmbre, Flüßigkeitsmaß in Cadix, ungefähr $2\frac{1}{17}$ Kanne od. 99 par. Kub. Z.

Acuminātus (Bot.), langgespitzt.

Acūnum (a. Geogr.), so v. w. Acufis.

Acupunctūr (v. lat.), vorsichtiges Einstechen einer od. mehrerer zarter, goldner, silberner, jetzt auch platinener od. stählerner, bes. geformter od. gewöhnl. Nadeln in kranke Theile des Körpers, Universalmittel der japan. u. chines. Aerzte, im 17. Jahrh. nach Europa gelangt, in neuster Zeit wieder von franz. u. engl. Aerzten, doch nicht mit großem Glück empfohlen. Die Nadeln bleiben Minuten od. Tage lang liegen, erzeugen gewöhnlich keinen, bisweilen aber auch heftigen Schmerz u. a. üble Zufälle. Heilsam ist das Gefühl der Erstarrung. Die A. heilte chronische, rheumatische, gichtische u. a. Schmerzen, Lähmungen ꝛc. Sarlandiere wandte durch die Nadeln auch noch die Elektricität an (Elektropunctur). *(He.)*

Acūsio (a. Geogr.), Colonie in Gallia Narbonensis, wahrsch. j. Aucone bei Montelimart.

Acūsticus (v. gr., Anat.), was auf das Gehör Bezug hat, vgl. Akustisch. **A. sinus**, innrer Gehörgang. **A. nĕrvus**, Gehörnerv.

Acūt (v. lat.), so v. w. Acutus.

Acūta, Orgelregister, s. Orgel 2.

Acūte Krankheiten, kurze, nicht über 4 Wochen dauernde Krankheiten, mit meist heftigen, selbst gefährlichen Zufällen, meist auch mit Fieber.

Acutenāculum (lat.), Nadelhalter.

Acūtia (a. Geogr.), so v. w. Acontia.

Acūtus (lat.), **1)** scharf, spitzig; **2)** hell, deutlich; **3)** (Gramm.), s. u. Accent.

Digitized by Google

Acȳlius (a. Geogr.), Hafen in Syracus, s. d. (a. Geogr.) 1.

Ad, lat. Präposition, bezeichnet **1)** bes. in Zusammensetzungen zu, bei, an ꝛc.; **2)** von den Römern den Raſtplätzen auf ihrem Marſche vorgeſetzt; beſ. ſolchen, wo ſie weder Häuſer noch Menſchen antrafen, u. die Bezeichnung nach nahe liegenden Merkwürdigkeiten, Gegenſtänden, ſelbſt nach der Zahl der zurückgelegten Meilen beſtimmten.

A. D., Abbr. für anno Domini, im Jahre des Herrn.

a. d., Abbr.; **1)** für a dato, von dieſem Tage, vom Schreibtage; **2)** für ante diem, vor der Zeit.

Ad, Sohn des Aus, Enkel Arams u. Urenkel Sems, Stammvater u. Fürſt des arab. Stammes Ad, ſ. Aditen.

Āda (chald. Myth.), nach Aeltern die Here der Griechen, nach Neuern die Mondgöttin u. als ſolche Gemahlin des Baal.

Āda, **1)** (bibl. Geſch.), ſo v. w. Basmath 1); **2)** (a. Geſch.), um 333 v. Chr. Königin von Karien, ſ. d. (Geſch.).

Āda (Geogr.), **1)** Nebenfluß der Nuthe, im preuß. Kreiſe Zaucha-Belzig bei Potsdam; **2)** Dorf in der Baczer Geſpannſchaft (Ungarn), 5300 Ew.; **3)** ſo v. w. Krimm.

Āda, Eidechſengattung, ſ. Wächter 1.

Ad absūrdum (lat.), ſ. u. Abſurd.

Ādach, Inſel, ſ. Negho a).

Ad ācta (lat.), **1)** zu den Acten, zu den abgehandelten Sachen (legen), dah.: **2)** abgethan, beſeitigt, zurückgelegt.

Ādad (chald. Myth.), ſo v. w. Baal.

Ādad, **1)** ſo v. w. Hadad; **2)** König der aramitiſchen Völker in Aethiopien, ward Chriſt 541 (worauf er David hieß), nachdem er den Himjaritenkönig Damianus beſiegt hatte; **3)** ſo v. w. Benhadat 2) u. 3). **4) A. Ezer**, ſo v. w. Hadad Ezer.

Adad Rēmmon (a. Geogr.), ſo v. w. Hadad Remmon.

Adäquāt (v. lat.), angemeſſen, paßlich, vollſtändig, dav. **Adäquatiōn.**

Adäquāter Begriff (Log.), ſ. u. Begriff a. **Adäquīren**, abgleichen, ausgleichen, anpaſſen.

Adärīren (v. lat.), zu Geld machen.

Adāgio (ital., ſpr. -ſchio), langſam, dient in der Muſik zur Bezeichnung des Tempo od. eines ganzen Tonſtücks in langſamer Bewegung. Der Charakter des A. iſt zärtlich, traurig ꝛc.; der Vortrag deſſelben aber iſt der ſchwierigſte, weil hierbei vom Tone alle ſeine guten Eigenſchaften: Feſtigkeit, Haltung u. Biegſamkeit auf einmal gefordert werden. **A. assāi** u. **di mōlto**, zieml. langſam. **Adagissimo** ſehr langſam. *(Hs.)*

Adāgium (lat.), Sprüchwort.

Adāgous (ind. Myth.), von den Phrygiern verehrtes Mannweib, vgl. Aphroditos.

Adāiel, Land, ſ. u. Abel (Geogr.).

Adair (ſpr. Aeddehr), Grafſchaft, ſ. Kentucky a.

Adāir (Sir Robert, ſpr. Aeddehr), Ritter, Sohn eines Chirurgen, vom Flecken Appleby in das Unterhaus gewählt, als Whig unterſtützte er Gray's Motion gegen die Ausſchiffung der fremden Truppen in England 1794 u. 1797 Wilberforce ſehr für die Abſchaffung des Sklavenhandels, ward nach Pitts Tode Geſandter in Wien, 1807 abberufen, ging bald darauf in gleicher Eigenſchaft nach Conſtantinopel, u. kehrte 1810 nach England zurück; 1807 bereiſte er Frankreich. Verfaſſer mehrerer politiſcher Schriften. *(Jb.)*

Adāir-Cap (ſpr. Aeddehr-Käpp), Cap der Baffinsbai, 1818 vom Capt. Roß entdeckt.

Adāja, Fluß in Spanien, fällt mit der Eresma in den Duero. **Adal** (Tartar.), ſo v. w. Wolga.

Adalāra, engl. Mönch, mit Bonifacius, den er zu den Friſen begleitete, dort erſchlagen; ſein Leichnam ward 1154 mit dem des Bonifacius nach Erfurt gebracht.

Adalārd (Adalhard), geb. um 753, Sohn des Grafen Bernhard, Enkel Karl Martels, Mönch zu Corbie 772, dann zu Monte Caſſino; bald darauf Abt zu Corbie u. ſeit 796 Miniſter Pipins, Königs von Italien, von Ludwig d. Frommen nach Noirmoutiers verbannt, 821 zurückgerufen, ward er wieder Abt zu Corbie, wohnte 823 dem Concil von Compiegne bei, ſtiftete Neu-Korvey an der Weſer u. ſt. 826; ſchrieb mehrere geiſtliche Schriften; verloren. Paſchaſius Radbertus, ſein Schüler, beſchrieb ſein Leben. *(Pr.)*

Adalāt Denghisi (türk.), Inſelmeer, ſo v. w. Aegäiſches Meer.

Adalbēro 1) Erzbiſchof von Rheims; that viel für Kirchen u. Schulen, ſeit 987 Großkanzler Hugo Capets, den er zum König weihte, ſt. bald darauf. **2)** (Aſcelin), Biſchof zu Laon, verrieth aus Rache König Karl den Einfältigen an Hugo Capet, ging nach Rom u. ſt. daſelbſt 1017, (nach And. zu Laon 1030). Sein alleg. Gedicht auf den Zuſtand Frankreichs im 10. Bde der Geſchichtsſchreiber Frankreichs. **3)** Herzog von Kärnthen u. Biſchof von Bamberg, ſ. Kärnthen a. u. Bamberg a. *(Pr.)*

Adalbert, ſo v. w. Adelbert.

Adalgis, ſo v. w. Adelais.

Adāli, Volksſtamm der Abchaſen

Adāllas (a. Geſch.), ſo v. w. Sabalas 3).

Adalrich, um 662 Herzog v. Elſaß, Vater der blinden St. Odila, die er anfangs ſehr hart behandelte; zog ſich ſpäter mit ſeiner Gemahlin Berwinde in die Abtei Hohenburg zurück u. ſt. dort 690.

Ad altiōra (lat.), nach dem Höhern

Adam (אָדָם hebr., arab. Adam, d. h. Menſch), **1)** der erſte Menſch, von dem alle Menſchen ſtammen. **2) A)** Nach der Bibel (1. Moſ. 1, 27) ſchuf Gott ein Menſchenpaar, Mann (den A.) u. Weib (Eva). Nach einer andern Erzählung aber (1. Moſ. 2, 7

Digitized by Google

u. 7 ff.), zuerst den Mann aus Erde (אדם, Anspielung auf den Namen Adam), erst später aus einer ihm im Schlafe entnommnen Rippe das Weib. [8] Die ersten Menschen lebten in einem Garten, Eden (später Paradies), unter dessen Bäumen der Baum des Lebens, von dem der Genuß der Früchte Unsterblichkeit u. der Baum der Erkenntniß des Guten u. Bösen, der gottgleiche Erkenntniß gab, aber dennoch verboten war, sich befanden. Aber von der Schlange verführt, aß Eva davon, u. von dieser verleitet, auch A. [9] Die Folge war, daß die Menschen sich anfingen ihrer Nacktheit zu schämen, eben weil sie ihre kindliche Unschuld verloren hatten. Es erwachte in ihnen weiter das böse Gewissen, daß sie sich vor Gott verbargen, der sie auch mit der Sterblichkeit bestrafte, u. außerdem den Mann mit mühseliger Arbeit u. das Weib mit schmerzhafter Geburt u. Unterwürfigkeit unter den Mann. Auch vertrieb er sie aus Eden, das der Cherub bewachte, damit sie nicht weiter vom Baume des Lebens genössen u. mit der Erkenntniß Unsterblichkeit erhielten. [8] Faßt man diese Erzählung nun historisch, mythisch od. symbolisch auf, immer enthält sie die Idee des Ursprunges der menschl. Willkühr u. in dieser der Sünde u. des Uebels. Die Wurzel des Uebels setzt die Erzählung in die Lüsternheit des Weibes, zuletzt aber in die Schlange, das böse Princip, welche hier nur als listiges Thier auftritt, in den ähnlichen pers. u. ind. Mythen aber ein böser Geist ist, u. als solcher auch von den spätern Juden (Weish. 2, 24 u. Joh. 8, 44; Apok. 12, 9) betrachtet wird. [8] Auf diese biblische Urgeschichte des Menschen gründen sich der christl. Glaubenslehre die Lehren vom göttlichen Ebenbilde u. dem Verlust desselben, u. von der Erbsünde. Ueber die mannigfaltigen Erklärungen dieser Erzählungen vergl. Eichhorns Urgeschichte, herausgeg. von Gabler, Altorf 1792, 2 Thle. Nach einer falschen Auslegung von Jos. 14, 15 soll A. zu Hebron, so nach einer andern christl. Meinung auf dem Berge Golgatha begraben sein. [7] **B)** Nach dem Talmud, u. wohl nach pers. Vorbildern brachte Gott den Staub von der ganzen Erde zusammen u. machte daraus einen Menschen. Er war Mannweib mit doppeltem Angesicht, bis Gott ihn aus einandersägte u. in 2 Geschlechter theilte. Als Riese erhob er sein Haupt bis zum Himmel; sein Antlitz überstrahlte den Glanz der Sonne, seine Kleider waren aus Licht gewebt, u. wenn er sich niederlegte, so berührte er Aufgang u. Niedergang. Da fürchteten ihn selbst die Engel, u. alle Geschöpfe der Erde beteten ihn an. Aber A. belehrte sie u. demüthigte sich mit ihnen vor Gott. [8] Gott ließ nun einen tiefen Schlaf auf A. fallen, damit die Engel von dessen irdischer Natur überzeugt würden, nahm auch von allen seinen Gliedern Theile ab u. legte sie um ihn herum, damit überall der Boden von seinem Samen befruchtet werde. So verlor A. seine Riesengröße. Nun schuf ihm Gott ein Weib aus Erde u. nannte sie Lilith; aber sie verließ den Gatten, u. Gott schuf die Eva aus einer Rippe. Schön geschmückt brachte er sie tanzend zu A. u. Gott segnete das erste Paar u. lud es zum festlichen, von Engeln bereiteten Male. [9] Der Seraph Sammael sah aber dies mit Neid, setzte sich, zur Erde gestiegen, auf eine Schlange, die die Gestalt eines Kameels hatte, u. ermunterte Eva, von dem verbotnen Baume zu essen, ihn anrührend, damit sie sähe, daß er nicht sterbe. Eva pflückte die Frucht, u. sogleich nahte der Engel des Todes. In der Furcht, daß Gott A. ein andres Weib erschaffen werde, verleitete sie auch ihn zum Genusse der Frucht, damit gleiches Schicksal sie beide treffe. [10] Zur Strafe ward Sammael vom Himmel gestürzt, die Schlange verlor ihre Füße u. mußte alle 7 Jahre ihre Haut mit großen Schmerzen abstreifen; A. u. Eva wurden in die unterste Erde (Ereg Hattachtona) verstoßen u. erst, als sie Buße thaten, auf die 2., von einem, vom Firmament herabstrahlenden Lichte erleuchtete Erde **Adamáh** gebracht, wo A. 130 Jahre lang mit Lilith Riesen zeugte, auch Eva sich dem Sammael zugesellte, mit dem sie Kain erzeugte, von Adam aber ward sie Mutter des Abel u. Seth. Nach u. nach stieg A. aus Adamáh herauf durch die folgenden Erden bis zur 7. u. höchsten, Tébhel, welche wir bewohnen. [11] Noch im Paradiese erhielt er durch den Engel Rasiel von Gott ein Buch, worin alle Weisheit enthalten war. Aber nach dem Falle flog das Buch wieder zum Himmel u. ward ihm erst, als er verzweifeln wollte, wiedergegeben, dies Buch ist aber die Grundlage der Kabbala. [12] **C)** Im Koran wird erzählt: Gott kündigte den Engeln an, daß er einen Statthalter (Khalif) auf Erden setzen wolle, u. als sie aus Neid den Menschen herabzusetzen suchten, lehrte er A. zu ihrer Beschämung, die Namen der erschaffnen Wesen. Darauf bezeigten ihm alle (am Freitag) auf Gottes Befehl ihre Verehrung, nur Eblis, stolz darauf, daß er früher u. aus reinem Feuer erschaffen war, verweigerte dies dem aus Staub Gebildeten, ward von Gott verstoßen u. ihm die Gewalt der Versuchung ertheilt, wonach er A. u. Eva zum Genuß der verbotnen Frucht durch die Vorstellung verleitete, daß sie dadurch Engel u. unsterblich würden. Sie aßen, entdeckten ihre Nacktheit, flochten sich Schürzen aus Baumblättern u. wurden aus dem Paradiese (im 7. Himmel) auf die Erde hinab verstoßen. [13] **D)** Die spätere mnhamm. Sage benutzt u. bereichert die jüd. u. christl. Gott schickt die Engel Gabriel, Michael u. Israfel nach einander, um 7 Erdarten zum Bilden des menschl. Leibes zu holen; aber sie kommen, die Befürchtungen der Erde vor dem Abfall des Neuzuschaffenden vorbringend, ohne

Digitized by Google

ohne ihren Auftrag erfüllt zu haben, zurück. Azrael verrichtet endlich den Auftrag mit Strenge (s. d. er Todesengel wurde). Die Engel kneten den Lehm, Gott formt ihn u. legt ihn zwischen Mekka u. Thazif, auf 40 Tage (n. A. mehre Jahre), damit er trockne, wo die Engel oft hinkommen, unter denen Eblis ihn mit Füßen tritt, damit er zergehe. Hierauf erhält die Lehmgestalt eine Seele mit allen Geistes-Vollkommenheiten u. unsichtbare Kleider (n. A. diente das Haar als Bedeckung). Aus der linken Seite A.s wird Eva ꝛc. (s. oben). [16] Die verbotne Frucht war Weizen, Wein od. Feigen, Satan versucht alle Thiere hinzubringen, bis ihn die Schlange unter ihre Füße nimmt. Die Menschen aßen ꝛc., s. oben. A. fiel aus dem Himmel auf Serendis (Ceylon), wo auf dem Berge Rahun (Adamsberg), Spuren seiner Fußtritte gezeigt werden, Eva fiel bei Jodda (Thor von Mekka) herab. A. that Buße, ward von Gabriel nach Mekka gebracht u. im Islam unterrichtet; er baute zuerst die Kaaba, fand beim Berge Arafuh (arab. Erkennung) nach 200jähr. Trennung Eva wieder u. kehrte mit ihr nach Ceylon zurück. Sein Leichnam liegt nach Ein. daselbst, nach And. am Berge Abugaïs bei Mekka, od. kam aus der Arche von Noah an Melchisedeck, der ihn bei Jerusalem begrub. [15] A. heißt auch Abu 'l baschar (arab. Vater des Lebens) u. Gott zieht (in der ind. Ebne Dahia, n. A. bei Mekka) aus seinen Lenden das ganze Menschengeschlecht (in Ameisengestalt, doch mit Verstand begabt), um es den Islam beschwören zu lassen, worauf Alle wieder in die Lende zurückkehren. [16] Zugleich ist A. der 1. Prophet u. Religionsstifter Namens: Szefijzullah (d. i. Erwählter Gottes). [16] Offenbarungsbücher sind ihm eingegeben, wovon die Sabäer eins in chald. Sprache mit eigenthüml. Charakteren besitzen sollen. [17] **E)** Aehnliche Sagen von der Entstehung des Menschengeschlechts, haben die **Parsen**, wo die ersten Menschen **Meschia** u. **Meschiana** heißen u. Anfangs als ein Stamm wuchsen, spätergetrennt wurden. Sie ließen sich von Ahriman, in Form einer Schlange, vom Apfel zu essen verblenden, u. Ahriman zu verehren, s. Parsismus. [18] **F)** Nach der **lamaischen Religion** hatte das eine Menschenpaar einen Baum mit unvergänglichen Früchten, verlor ihn aber, als ein Gewächs mit süßem Saft aufschoß, durch dessen Genuß die Geschlechtsliebe entsprang, u. die Menschen sich nun schämend sich mit Blättern bekleideten. [19] **G)** Die **Griechen** haben zwar keinen ähnl. Mythus, entfernt ist aber die Sage vom goldnen Zeitalter, von Prometheus, Epimetheus, Pandora hierher zu ziehen. [20] **H)** Ueber die Ansichten der **Skandinavier** von der Entstehung der ersten Menschen, s. Nordische Mythologie a. *(De W., Lb., Kn. u. Std.)*

Adam (andre Personen). **I. Geistliche. 1) A. von Bremen** (Adamus Bremensis), Domherr u. Rector in Bremen, Verbreiter des Christenthums u. Geschichtsschreiber, als vorzügliche Quelle über die Geschichte des Nordens geschätzt, st. 1076; schr.: Historia ecclesiast. ecclesiar. Hamburg. et Bremens. (von 788—1076), Kopenh. 1579, 4.; de situ Daniae etc., Stockh. 1615, herausgeg. von Fabricius, Hamb. 1706; übers. von Karsten Miesegaes, Brem. 1825. **2) A. von Orleton**, Bischof zu Worcester u. zu Wincester, st. 1375. Befragt, ob Eduard II. getödtet werden solle, antwortete er: Eduardum regem occidere nolite timere bonum est, wo die Interpunct. vor od. hinter timere gesetzt, den Sinn ganz ändert. **3)** (Melch.), Dichter aus Grotkau in Schlesien, 1606 Conrector am Gymn. zu Heidelberg, dann Rector u. später Prof. an der Universität; schr.: Vitae Germanorum philosophorum, theolog. etc. Heidelb. 1615 bis 20, 5 Bde., 3. Ausg. Frkf. 1705, Fol. u. m. a. **II. Prinz. 4) A. Karl Wilhelm Stanislaus Eugen Paul Ludwig, Herzog v. Würtemberg**, Sohn des Herzogs Ludwig Friedrich Alexander, Bruders des Kön. Friedrich v. Würtemberg, aus 1. Ehe mit der Prinzessin Maria Czartoriska, trat früh in russ. Dienste, kam dann in russisch-polnische u. stieg bis zum General. Während der Novemberrevolution war er in Warschau, verließ jedoch bald darauf die Stadt, um sich zu dem Großfürst Constantin zu begeben, führte in dem darauf folgenden Kriege eine Cavalleriebrigade u. ward Generallieutenant u. Generaladjutant beim Kaiser Nikolaus. Er lebte dann i Deutschland und starb 1847. **III. Baumeister und Maler. 5)** (Robert, auch Adams gen.), geb. 1728 zu Kirkaldy in Fifeshire, studirte zu Edinburg, trieb aber vorzüglich die Baukunst, ward 1762 Architekt des Königs, legte aber, zum Parlamentsglied für die Grafschaft Kinroß gewählt, diese Stelle nieder. Er hat sich um den Geschmack in der Baukunst in England große Verdienste erworben u. baute eine bedeutende Zahl öffentl. u. Privatgebäude in London, Edinburgh, Glasgow ꝛc., st. 1792; schr.: Ruins of the palace of the emp. Diocletian at Spalatro, Lond. 1764, gr. Fol., mit seinem Bruder James: Works of architecture, ebend. 1778—79, 2 Bde., gr. Fol. **6)** (Albrecht), geb. zu Nördlingen 1786. Auf dem Feldzug gegen Oestreich 1809 lernte der Vicekönig Eugen ihn kennen u. nahm ihn in seine Dienste, in welchen er der Begleiter des Fürsten nach Italien, nach Rußland 1812 ꝛc. zuletzt nach München wurde. Werke: Viele große Schlachtengemälde aus den russischen, italien. u. franz. Feldzügen in Tegernsee, Eichstädt, bei Rothschild in Paris, ferner in München, Schleißheim. Voyage pittoresque militaire mit 100 lith. Blättern. **7)** (Heinrich), des Vor. Bruder, geb. zu Nördlingen 1787, Landschafts-

Digitized by Google

schaftsmaler u. Kupferstecher. 8) (Pierre), geb. 1799 zu Paris, ausgezeichneter Kupferstecher, Schüler Oortmanns u. P. Guerins. IV. Musiker. 9) A. de la Hale, geb. zu Anfang des 13. Jahrh. zu Arras, erst Geistlicher, verließ diesen Stand, um zu heirathen, folgte, nach Auflösung seiner Ehe, dem Grafen von Artois nach Neapel u. st. dort um 1280. Troubadour, dichtete u. componirte eine Menge kleiner Jeux, Singspiele (dramatische Dialoge) u. dgl., die von Fetis aufgefunden u. 1827 bekannt gemacht, Anlaß zu vielen Streitigkeiten gaben. 10) (Ludwig), geb. zu Mietterholz am Niederrhein 1760, Claviervirtuos, in Straßburg gebildet, seit 1789 Professor des Conservatoriums in Paris, st. zu Anfang dieses Jahrh. daselbst. 11) (Charles Adolph), geb. zu Paris 1803, Sohn des Vor., Schüler Boieldieus, setzte eine Menge Kleinigkeiten, auch die Opern Pierre et Cathérine, Danilowa, aber erst sein Postillon v. Lonjumeau machte ihn berühmt. Die Musik ist originell u. gefällig. Neuere Werke: Régine, komische Oper, in Deutschland nicht bekannt, der Brauer von Preston u. zum treuen Schäfer, beide sehr beliebt. *(Jb., Fst. u. Pr.)*

Adāma (a. Geogr.), s. u. Sodom.

Adamāh (orient. Sage), s. u. Adam 1.

Adamānos (gr.), der Unbesiegbare, Bein. des Mars u. Hercules.

Adamantāa (Myth.), so v. w. Amalthea 2).

Adamānten (v. gr.), 1) demantähnlich; 2) unzerbrechlich, sehr fest.

Adamāntos, griech. Physiognomiker des 5. Jahrh.; schr.: Physiognomik, eine Compilation aus Andern herausgeg., Par. 1540; von Cornarius, Bas. 1544, u. a.

Adamas (gr.), 1) das Unbezwingliche, dah.: 2) bei den Alten 6 Edelsteine, von denen wohl der indische unser Diamant war.

Adamas (a. Geogr.), Fluß in Mäsolla (Vorderindien), der nach Ueberschwemmungen Diamanten zurückließ, j. Bramai.

Adāmbea (a. *Lam.*), Abtheilung der Pflanzengattung Lagerstromia.

Adamberger, 1) Tenorist zu Wien zu Ende des vor. Jahrh., verließ die Bühne 1798 u. beschäftigte sich nun mit Ausbildung junger Sänger. 2) (Anna Maria, geb. Jaquet), geb. zu Wien 1752, heirathete 1781 den Vor., vorzügliche Schauspielerin, bes. in naiven Rollen; st. 1804. 3) (Antonie), Tochter der Vor., gute Schauspielerin, Th. Körners Braut, verließ aber 1817 die Bühne, u. verheirathete sich. *(Pr.)*

Adambrücke (Ggr.), so v. w. Adamsbrücke.

Adāmi, 1) (Joh. Sam., pseudonym Misander), geb. zu Dresden 1638; Collaborator an der Kreuzschule in Dresden, dann Prediger in Pretzschendorf, wo er 1713 st.; äußerst fruchtb. Schriftsteller. Hinterließ: Deliciae sabbath. ruris incolarum, Lpz. 1716; Florilegium evangel. anglic. ebd. 1714, 4. u. v. a. (er schr. gegen 100 Bände). 2) (Heinr. Frdr. Wilh.), geb. 1778 zu Großglogau, Regierungsbeamter zu Kalisch, dann Archivar des Handelstribunals zu Polnisch Lissa, darauf Secretair der Kriegsschulden-Regulirungs-Commission, jetzt Geh.-Secretair bei dem Kriegsministerium zu Berlin; schr.: Eichenblätter, Berl. 1816, 12.; Weinranken, Prenzlau 1821, 3 Thle.; die Temperamentsfehler, Lustsp., ebd. 1825; der Chasseur, Erzählung aus dem französ.-russischen Feldzuge, Berl. 1825; Reimschmieds Feierabende, ebd. 1839; 2 Bdchen. u. a. m. *(Dg.)*

Adāmia (a. *Wall.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Gehörntfrüchtigen; Gruppe: Saxifragariae, c. Hydrangeae, *Rchnb.*

Adamiāner (Kirchengesch.), so v. w. Adamiten.

Adāmische Erde, 1) erdiger Rückstand verwester Leichen; 2) halbverfaulte thierische u. vegetab. Substanzen als Niederschlag in Gewässern vorkommend, zum Düngen brauchbar; 3) so v. w. Damascener Erde.

Adamiten, 1) gnostische Ketzer im 2. Jahrh. Nach Ein. glaubten sie durch Christus eben so unschuldig geworden zu sein, wie Adam vor dem Falle, kamen, ihn nachahmend, in ihren gottesdienstl. Versammlungen (Paradies) nackt zusammen, u. übten sich dadurch in der Keuschheit. Den Ehestand verwarfen sie ganz als Ursache des Sündenfalls. Nach And. aber sollen sie jede eheliche Verbindung verworfen, öffentl. Unzucht dagegen für erlaubt gehalten u. überhaupt ein schändliches Leben geführt haben (wohl ungegründet). Ihr Stifter soll Prodikos, Schüler des Karpokrates, gewesen sein. 2) Schwärmerische Ketzer im 13. u. 14. Jahrh. mit manichäischen Meinungen, führten ein liederliches Leben. Ihr Stifter Joh. Picard (dah. Picarden), der sich für einen Sohn Gottes ausgab; sie selbst nannten sich A., weil sie wie Adam nackt umhergingen (daher auch Nacktläufer). Sie sollen die kathol. Lehre vom Abendmahl u. jede Geistlichkeit verworfen u. völlige Gemeinschaft der Weiber, sogar Vermischung der Eltern u. Kinder gelehrt u. bei den relig. Versammlungen geübt haben. Bes. in Böhmen u. Mähren verbreitet, dichteten die Katholiken ihre Lehren oft den Hussiten an. Nach Picards Tode war der Schmied Rohan, der sich auch Gott nannte, Oberhaupt, außerdem Mark. Morometz, Mart. Loguis, Pet. Konisch u. Burion Strauß. Hauptsitz war eine Feste auf einer Insel des Flüßchen Lausnitz, von wo aus sie raubten u. mordeten. Ziska vernichtete sie. Vielleicht hingen sie mit den Begharden, bes. den Brüdern u. Schwestern des freien Geistes zusammen. Noch 1535 liefen einige Wiedertäufer, unt. einem Johannes,

Digitized by Google

hannes, in Amsterdam als A. herum; 3) so v. w. Nackte. (*De W. u. Sk.*)

Adam Kadmon (ursprünglicher erster Mensch), bei den Kabbalisten der Logos od. geistige Adam, die erste aller Emanationen des göttl. Wesens, bei der Weltschöpfung thätig. Er ward auch unter dem Bilde eines Baumes gedacht, dessen Wurzel unsre Sinnenwelt, dessen Wipfel aber an den Urfitz des Ewigen gränzt; vgl. Kabbala u. Sephiroth.

Adamówa, 1) Reich, s. Haussa l); 2) Gebirg, s. Sudan 1.

Adampi, s. u. Goldküste.

Adams (spr. Aedäms), 1) (Samuel), geb. 1722 zu Massachusets, studirte zuerst 1740 Theologie zu Harvard, war dann Steuereinnehmer, deckte aber als polit. Schriftsteller die Mißbräuche der Engländer auf, stiftete die Corresponding societies, die mit einander correspondirten, u. deren Mittelpunkt in Boston war, u. wurde 1770 Staatssecretair von Massachusetts, 1774 Mitglied des amerikan. Congresses, erklärte sich 1776 mit Washington, John Adams u. a. nur für die Unabhängigkeit der amerik. Freistaaten, war aber ein Gegner des Erstern u. betrieb vergebens insgeheim dessen Absetzung. Eifriger Demokrat, schöpfte er seine Grundsätze mehr aus den Büchern, als aus den Erfahrungen. Er bekleidete fortwährend Aemter, ward 1794 Gouverneur von Massachusetts, legte diese Würde aber 1797 nieder, lebte dürftig, bis er kurz vor seinem Tode eine Erbschaft that u. st. 1802 zu Boston. 2) (John), geb. 1735 zu Braintree in Massachusetts, aus einer der ersten Colonisten-Familien stammend, war 1774 u. 75 Mitglied des Congresses, bewirkte 1776 die Unabhängigkeits- u. Souveränitäts-Erklärung der amerikan. Colonie u. ging 1778 mit Franklin zur Abschließung eines Schutz- u. Handelsbündnisses nach Paris, schuf dann der Prov. Massachusetts eine Verfassung, ward wieder als bev. Minister nach Holland gesandt, bestimmte die dort. Regierung zur Theilnahme an dem Kriege gegen England u. ging 1783 nach Paris, wo er Antheil an dem Frieden hatte, 1787 ward durch ihn, Washington u. Franklin die von ihm vorgeschlagne, neue Verfassung eingeführt, er ward Vicepräsident u., als Washington 1797 abdankte, Präsident. Er blieb es bis 1800, u. st. 1826. 3) (John Quincy), Sohn des Vor., geb. 1767, ward 1791 Gesandtschaftssecretär in Rußland, dann 1794 Gesandter im Haag, dann nach 1816 in Rußland, 1825 zum Präsidenten der nordamerik. Freistaaten gewählt, blieb es bis 1828, wo er abtrat, u. Jakson seine Stelle erhielt. 4) (Georg), geb. 1750, sehr tüchtiger, wissenschaftl. gebildeter Mechanikus u. Optikus des Prinzen von Wales, berühmt durch seine optischen u. mathem. Instrumente; st. 1795 zu Southhamton; schr.: Essay on vision, Lond. 1789, deutsch von Fr. Kries, Gotha 1794, 2. Aufl. 1800; Astronomical and geogr. essays, ebd. 1789, deutsch von Geisler, Lpz. 1795; gegen Irreligion u. Revolution Lectures on natural and experimental. Philosophy, ebd. 1794, 5 Bde., 2. verm. A., 1799, deutsch von Geisler, Lpz. 1798, 99, 2 Thle. 5) (William), Augenarzt in London; schr.: Practical observations on entropium, Lond. 1814; Treatise on artificial pupil, ebend. 1819, u. m. a. 6) (Joseph), längere Zeit Arzt in Madeira, st. zu London 1818; schr.: Observations on morbid poisons syphilis etc., Lond. 1807, 4., deutsch, Bresl. 1796; Observations on cancrous breasts, ebd. 1801. 7) (Robert), so v. w. Adam 7). 8) (John), britischer Matrose, ging mit dem Schiff Bounty 1758 nach Australien um Brodfruchtbäume nach Tahiti zu bringen, u. nahm an dem Aufruhr der Schiffsmannschaft unter dem Steuermann Christian, gegen den überstrengen Capitän Bligh Theil, wonach dieser u. 18 Andre in ein Boot gesetzt u. ihrem Schicksale überlassen wurden, das Schiff aber mit 24 M. nach Otahaiti, u. nachdem dort der größere Theil freiwillig zurückgeblieben war, mit 8 Europäern, 6 Tahitern u. mehreren tahitischen Weibern nach den Pitcairninseln segelte, wo die Mannschaft sich niederließ. Dort rieb sich die Gesellschaft durch blutigen, über die Weiber u. durch Bedrückung der Tahiter entstandnen, Zwist auf, bis 1792 nur noch 2 Europäer, A. u. Young, u. 10 tahitische Weiber u. mehrere Kinder auf der Insel übrig waren. A. u. Young richteten die Colonie ganz patriarchalisch u. gut ein, u. ordneten Sonntags einen förmlichen Gottesdienst u. eine gute sittliche Erziehung an. Young st. 1801, u. A. blieb nun der einzige Patriarch der Insel u. erwarb sich die allgemeine Liebe; 1814, als ein engl. Schiff auf der Fahrt nach Chile die Insel auffand, zählte die Colonie 48 Menschen, A. fürchtete aber Verantwortung für das begangne Verbrechen, u. folgte daher den Bitten der Seinigen, die ihn zurückhielten, u. kehrte nicht wieder nach England zurück. Mehrere Schiffe besuchten nun die Insel u. fanden 1825 schon 66 Bewohner. A. ließ sich damals noch mit seiner halbblinden Beischläferin trauen. A. st. 1829; vgl. Beechey, Narrative of a voyage to the Pacific and Beering's straits, Lond. 1831, 4. (Ausz. in Sommers Taschenb. z. Verbr. geogr. Kenntn., 10. Jahrg., Prag 1832); J. Barrow, the eventual history of the mutiny and piratical seizure of H. M. S. Bounty, Lond. 1832. 9) (Robert), ein nordamerik. Matrose, litt 1812 an der Küste von Sahara Schiffbruch u. ward als Sklave nach Timbuktu gebracht, u. kehrte im elendsten Zustande von da zurück. Er war der erste, der Timbuktu besuchte, seine Erzählung ist aber der vielen

Digitized by Google

vielen Uebertreibung u. seiner Unwissenheit halber, so gut als unbrauchbar. **10)** (Frederik), engl. General, gegenwärtig an Maitlands Stelle, seit 1828 Lord Obercommissär der ionischen Inseln, geliebt von seinen Untergebenen. *(Pr., Jb. u. He.)*

Adams (spr. Aedäms), **1)** Grafschaft in Pensylvanien s. 26); **2)** Canton, s. Mississippi s. 11); **3)** Canton, s. Ohio s. 36).

Adamsapfel 1) (Paradiesapfel), Abart der Citrone, von mittlerer Größe ohne Löcher u. Flecken cirund, birnförmig, gelb od. grün, haben Eindrücke, als wenn Jemand hinein gebissen hätte (dah. der Name); von den Juden zur Ausschmückung ihrer Laubhüttengebraucht, u. oft mit 4 bis 20 Thlrn. bezahlt. Sie halten sich nicht lange, u. werden mit der Post versendet; **2)** s. Evenbißapfel; **3)** (pomum Adami, Anat.), Erhabenheit am Vorderhalse, bes. beim männl. Geschlecht, durch Hervortreten des Schildknorpels am Kehlkopfe gebildet. *(Pr.)*

Adamsbai, Bucht, s. u. Oregan. **A-berg**, so v. w. Adamspik. **A-brücke**, Meerenge, s. u. Ramisseram. **A-ebene**, Ebene bei Quebeck, der Hauptst. von Nieder-Canada; hier siegte u. fiel 1759 der engl. General Wolf gegen die Franzosen.

Adamsfeigenbaum, so v. w. Pisang.

Adamsfreiheit, Markt im böhm. Kr. Tabor (Böhmen), mit Pfarrei, 700 Ew. zur Herrschaft Neufürstitz gehörig.

Adämsia, Pflanzengattungen; aufgegeben, **1)** (a. *W.*), s. Puschkinia; **2)** (a. *Fisch.*), s. Geum.

Adamsinsel, s. u. Mendana s.

Adamsisland (engl., spr. Aedämsailänd), so v. w. Madisonsinsel.

Adamson (spr. Aedämsen, Patrick), geb. 1543 zu Perth, anfangs Advocat, dann Prediger zu Paisley, ward Erzbischof von St. Andrews, einige Jahr schott. Gesandter in London, st. 1591, von den Presbyterianern verfolgt, sehr arm; schr.: Catechismus lat. carmine redditus, 1577, u. v. a.

Adamspik (cingales. Hamalēl, im Sanskrit Talmala, St. Thomas bei den Christen, Rahun bei den Arabern), höchster u. heiliger Berg auf Ceylon, waldbewachsen u. schwer zu ersteigen. Hier einige gigantische Fußtapfen im Felsen u. 2 Grabmähler, angeblich Adams u. der Eva (s. Adam 14), deshalb heil. Wallfahrtsort der Einwohner. Die Fußtapfen halten die Buddhisten für Fußtapfen Buddhas, als er die Erde verließ, u. haben dieselben mit Gold u. schlechten Edelsteinen gefaßt u. mit einem hölz. Dach bedeckt. *(Pr.)*

Adamsthal, fürstl. lichtenstein. Dorf an der Zittawa im Kr. Brünn (Mähren), Eisenbergwerk u. Höhlen in Kalkstz, Jagdschloß u. Park, unfern die Ruine Rowirhad.

Ad amussim (lat.), nach der Richtschnur, sorgfältig.

Adāna (Adānah, Adēne), **1)** (a. u. n. Geogr.), Stadt in Cilicien am Seihan mit steinerner Brücke u. kleinem Hafen, der Sage nach von Adanos gegründet, groß u. reich mit Emporium, wurde von Pompejus durch Seeräuber bevölkert; als die Umgegend christlich ward, bekam A. einen Bischof; in den Kämpfen der Griechen u. Türken verfiel sie, u. es ward in dieser Zeit ein kleines festes Schloß nach Art des Mittelalters angelegt, jetzt aber hat sie 30,000 (20,000) Ew. u. ist die Sitz eines kleinen Paschaliks. **2)** Paschalik, bald als Ejalet, bald als Sandschakat aufgeführt, u. umfaßt im erstern Fall die Sandschakate Itschil, A. u. Alaja. Es liegt am Mittelmeer zwischen den Ejalets Itschil, Haleb, Merasch, Karamanien u. Tarsus, ist viell. 200 QM. groß, mit den Gebirgspässen Kinschhissar (cilicischer), Beilan (armenischer) u. Sakaltutan (syrischer), ist sonst eben, fruchtbar (Baumwolle) u. enthält viele Ruinen. Das Klima ist im Winter trefflich, im Sommer flüchten die Ew. wegen der Hitze in die Gebirge. A. ist jetzt (Ende 1839) Zankapfel zwischen den Aegyptern u. Türken, indem Mehemed Ali dessen Besitz prätendirt. *(Pr.)*

Adāne (a. Geogr.), das j. Aden.

Ad animum revocīren (lat.), so v. w. beherzigen.

Adānos, Sohn des Uranos u. der Gäa, der mit seinem Gefährten Saros die Stadt Adana baute. Von Vielen fälschlich wegen der Assonanz mit Adam in Verbindung gebracht.

Adanson (Michel), geb. zu Aix 1727; zum geistlichen Stande bestimmt, studirte er doch die Naturwissenschaften unter B. de Jussieu u. Réaumur. 1748 reiste er nach Afrika, war meist in Senegambien, u. kehrte 1753 zurück; gegen das Linneische System suchte er vergeblich ein neues geltend zu machen; seine Klassification der Schaalthiere erwarb ihm aber die Mitgliedschaft der Akademie. Der Plan, an der Küste Afrikas eine Colonie anzulegen u., ohne die Sklaverei der Neger westindische Producte zu erzeugen, erregte die Aufmerksamkeit Englands, u. es wurden ihm zur Realisirung desselben bedeutende Anerbietungen gemacht, die er aber nicht annahm; eben so schlug er vortheilhafte Aufforderungen Josephs II., Katharina's II. u. des Königs v. Spanien, in ihren Ländern sich zu habilitiren, aus. Auf die Herausgabe einer großen allgem. Encyklopädie verwendete er seine Zeit u. sein Vermögen. In der Revolution gerieth er in so große Dürftigkeit, daß er die Einladung des Instituts mit der Entschuldigung ablehnte, er habe keine Schuhe, er st. 1806; schr.: Histoire naturelle de Sénégal, Paris 1757, 4., deutsch von Martini, Brandenb. 1772, von J. C. D. v. Schreber, Lpz. 1773; Familles des plantes, Par. 1763, 2 Bde. *(Jb.)*

Adansōnia (a. *L.*). Pflanzengattung, nach

Digitized by Google

nach Vor. benannt, aus der nat. Fam. der Sauerkleegewächse; Gruppe: Bombaceae *Rchnb.*, Malvaceen *Spr.*, zur Monadelphie Polyandrie *L.* gehörig; Art: a. digitata, Affenbrotbaum, Baum zwischen dem Senegal u. dem grünen Vorgebirge in Afrika, in Westindien angebaut, mit gefingerten Blättern, großen melonenartigen, eßbaren Früchten. Der Stamm, obgleich nur 10—12 Fuß hoch, wird b.s 25 Fuß im Durchmesser dick, u. dient, im Alter hohl geworden, den Negern zu Wohnungen u. zu Begräbnissen, die über 100 Fuß weit sich ausbreitenden Aeste, bilden eine 60—70 Fuß hohe Krone, u., den Stamm fast ganz verdeckend, große schattige Lauben. Man hat gegen 400 Jahr alte Inschriften an solchen Bäumen gefunden, u. das Alter der größten auf 5—6000 Jahre berechnet. *(Su.)*

Adapis, ein bloß als Flossil gekanntes Pachydermengeschlecht, aus dem Tertiärgypse des Montmartre bei Paris. Art. a. parisiensis.

Adaptīren (v. lat.), eine Sache der andern anpassen, danach einrichten.

Ad āquas, (a. Geogr.), **1)** kleine röm. Colonie in Dacien, westlich von Ulpia Trajana, mit Bädern; **2)** Ort in Obermösien; **3)** so v. w. Thermae Selinuntiae; **4)** Ort im Innern von Numidien; **5)** (Aquae Helvetiae), das j. Baden in Argau.

Adaquightīnga, so v. w. Charlottenfluß.

Ad Āquilas, 1) kleine Römerstation in der Normandie; **2)** kleiner Ort der Helvetii, j. Aigle, Eigell (Cant. Wallis).

Ādar (pers. Myth.), **1)** Ized des Feuers; **2)** das heilige Feuer selbst, s. u. Parsismus.

Adar (Chron.), 12. Monat der Juden, s. Jahr, hebräisches.

Ādar, 1) (a. Geogr.), Stadt im Stamme Juda an der SGrenze von Palästina; **2)** so v. w. Hadad.

Ad āras (a. Geogr.), **1)** Stadt im bätischen Spanien zwischen Sevilla u. Corduba, j. viell. Venta de Arrecife; **2)** ad VII A., Stadt in Lusitania, nach Ein. Arroncbes.

Ādareb, Volksstamm, s. Souakim 1).

Adarēzer (bibl. Gesch.), so v. w. Hadad Eser.

Adargātis (orient. Myth.), so v. w. Atargatis.

Adarīsto (ind. Myth.), das Schicksal.

Adārkon, ausländ. Goldmünze bei den Hebräern, etwa 2⅔ Thlr. Pr. Court. Wahrscheinlich der pers. Darikos.

Adārsa (a. Geogr.), so v. w. Adasar.

Adarticulatiōn (v. lat., Med.), so v. w. Arthrodie, auch Diarthrosis.

Adāsar (a. Geogr.), Stadt in Judäa, Stamm Ephraim, wo Judas den Nikanor schlug. **Adāspi,** von Alexander bezwungnes Volk, jenseit des Kaukasus.

Adassi (Geogr.), s. Bogdscha.

Ādat (orient. Myth.), so v. w. Adad.

Adāta (syrisch, a. Geogr.), so v. w. Germanicia.

A dāto (lat.), s. a. d. 1).

Adāyes, Fluß, s. u. Texas.

Ad beneplācitum (lat.), nach Belieben, zu Gefallen.

Adbucillus, Allobrogerhäuptling, s. u. Roscillus.

Ad calēndas grāēcas (lat.), niemals; Scherzwort Augusts, weil die Griechen keine calendae hatten.

Adcitatiōn (v. lat., Rechtsw.), gerichtliche Ladung eines bisher nicht Aufgetretenen, zur wesentl. Theilnahme an einem Rechtsstreite, an welchem er unmittelbares Interesse hat, u. wobei er von jetzt an als Hauptperson (Mitkläger od. Mitbeklagter) erscheint. Der Richter kann sie auf Wunsch einer Partei verfügen. Erscheint der **Adcität** nicht, so findet Contumacialverfahren gegen ihn statt. Vgl. Intervention u. Litisdenunciation. *(Bs. j.)*

Adclivität der Tībia (Anat.), s. u. Tibia.

Ad concludēndum (lat.), zur Schlußfassung.

Ad cōrpus, überhaupt, in Bausch u. Bogen.

Ādda, 1) bei den Alten Addua, Fluß in Italien, entspringt am Fuße des wormser Jochs, durchfließt das Veltlinthal, den Lago di Como (von da an schiffbar), u. den Lago di Lecca, fällt bei Retino in den Po; Nebenflüsse: Brembo u. Serio. Nach ihm ward während des Königreichs Italien **2)** das **Depart. der A.** genannt. Hier Schlacht am 11. Oct. 490 zwischen Odoacer, König der Heruler, u. dem siegenden Ostgothenkönig Theoderich.

Addāno, König von Schottland, s. d. (Gesch.) 1.

Addātien, baumwollne, musselinartige Zeuge aus Bengalen.

Ad̄de (lat.), nimm dazu, thue dazu; (häufig auf Recepten).

Ad decrētum (lat.), dem Beschluß gemäß. **Ad deliberāndum,** zur Berathschlagung.

Adelon (N. P.), geb. zu Dijon, Professor der Heilkunde an der medic. Facultät zu Par.; schr.: Physiologie de l'homme 2. Ausg., Par. 1828, 29, 4 Bde.; thätiger Mitarbeiter am Diction. des scienc. méd.

Addēnda (lat.), Nachträge, Zusätze.

Addephagiē (v. gr.), **1)** (Med.), Gefräßigkeit, vorzügl. bei Kindern. **2)** (Mythol.), s. Uebersättigung.

Addēphagos (Myth.), Bein. des Hercules, weil er bei den Dryopern 2 Stiere des Thiamas verzehrte.

Addi, der 4. Monat des jüdischen Jahres, s. d.

Addicīren (v. lat.), zuerkennen, zuschlagen. **Addictio bonōrum** (lat.), Uebers-

Digitized by Google

Uebertragung, Zuerkennung der Güter. **A. in diem**, s. Kauf.

Ad dies vitae (lat.), auf Lebenszeit.

Addington (spr. Addingt'n), **1)** (Anton), Arzt in Reading in England, vorzügl. als Irrenarzt bekannt geworden; st. 1790; schr.: On the sea-scurvy, London 1753; **2)** (Henry, Lord Viscount Sidmouth), s. Sidmouth.

Addio (ital.), so v. w. à dieu.

Addi Püschon (ind. Myth.), Fest der Parbadi zu Ehren, im Monat Addi in den Schiwatempeln gefeiert, dabei wird die Göttin auf Wagen umhergeführt.

Addiren (v. lat.), [1] zusammenzählen, d. h. eine Zahl (Summe) suchen, die so groß ist, als mehrere andre (Posten, Summanden) zusammengenommen. Um anzudeuten, daß mehrere Größen addirt werden sollen, setzt man das Additionszeichen + (plus od. und) zwischen sie. Die Rechnung, welche die Regeln angiebt, nach denen man Größen zusammenzählt, heißt die Addition. [2] Um unbenannte Zahlen zu a., setzt man sie so unter einander, daß die von gleichen Ordnungen unter einander kommen, also Einer unter Einer, Zehner unter Zehner u. s. f. Nun fängt man an von der Rechten zur Linken die einzelnen Vertikalreihen zu summiren, die Einer schreibt man in die von den Posten durch einen Horizontalstrich geschiedene Summe gerade unter die Einerreihe, die Zehner, die man bei der 1. Reihe herausbekommt, zählt man zur 2. u. fährt so fort, bis alle addirt sind, die Summe der letzten schreibt man unverändert hin, z. B.:

847932
546
2003
45816
21

896318

[2] Um sich zu überzeugen, ob man richtig gerechnet hat, muß man die Aufgabe u. zwar die Zahlen der einzelnen Reihen in einer andern Aufeinanderfolge als das 1. Mal noch einmal rechnen. *(Ty.)*

Addiscombe, Stadt der engl. Grafschaft Surrey; Militärschule der ostindischen Compagnie, 600 Ew.

Addison (spr. Addiss'n), **1)** (Lancelot), geb. 1632 zu Mauldismeaburne, ward Caplan in Dünkirchen, 1662—1670 Prediger zu Tanger in Afrika, bekleidete nach seiner Rückkehr mehrere geistl. Aemter u. st. als Dechant zu Lichtfield 1703; schr.: West-Barbary, or a short narrat. of the revol. of the kingd. of Fez and Marocco, Orf. 1761; deutsch von G. F. Behaim v. Schwarbach, Nürnb. 1672; The first state of Mahometism., Lond. 1678 u. v. a. **2)** (Joseph), geb. zu Milston 1672, Sohn des Vor., studirte zu Oxford u. verrieth zeitig ein bedeutendes Dichtertalent durch seine Uebersetzung der Georgica des Virgil, u. durch seine lat. Gedichte (Musarum anglicarum analecta), bereiste mit Unterstützung der Regierung 1700—1703 den Continent, u. schr. 1704 das Gedicht The campaign auf die Schlacht von Blenheim, ward dadurch dem Lord Halifax bekannt, folgte ihm nach Hannover u. 1705 Lord Warton als Unter-Staatssecretair nach London. Dort gab er die Zeitschrift The Tatler (der Schwätzer), später als The Spectator (Zuschauer) heraus; beste Ausg., Lond. 1797 u. 1801, 8 Bde., u. diese ward das Vorbild unzähliger andrer Zeitschriften. A. bekam hierauf noch eine Sinecure mit 300 Pf. Gehalt, indem er Aufseher der Archive im Tower zu Birmingham wurde. Um 1716 ging er wieder mit Lord Sunderland nach Irland, ward Lord der Handelskammer, heirathete 1710 die verwittwete Gräfin Warwick u. ward 1717 Staatssecretär. Die Ehe mit der stolzen Frau war unglücklich, seine Stellung als Minister aber peinlich, indem er Mangel an allem Talent zum Staatsmann u. zum Redner zeigte. Er st. an der Brustwassersucht 1719. Sein ganzes Leben hindurch war er Whig u. ein wahrhaft frommer Mann gewesen. Sterbend ließ er seinen Stiefsohn, den jungen Graf Warwick an sein Bett kommen, um ihm zu zeigen, wie ein Christ sterbe. Außer obigen Schriften dichtete er 1717 das Trauerspiel Cato, das als Stück im Sinne der Whigs mit ungemeinem Beifalle aufgenommen u. mehrmals gedruckt wurde, u. a., Lond. 1713 u. 17; es erschien in 4 franz. Uebersetzungen die letzte, v. Dampmartin, Par. 1712, deutsch v. Görwitz, Berl. 1808. Außerdem schr. er The Freeholder, vom 23. Sept. 1715 bis 27. Juni 1716 (55 Stück); Of the Christian Religion, Lond. 1. Th., franz. von de Correvon, Lausanne 1757, 2 Bde., Genf 1772, 3 Bde., eine Reise nach Italien, franz., Utrecht 1723, 12; Werke, gesammelt von Tickel, Lond. 1724, 4 Bde., 4.; wiedergedruckt von Baskerville, Birmingham 1761, gr. 4., 4 Bde., Lond. 1804, 6 Bde., 1811, 6 Bde. *(Jb. u. Ir.)*

Addison, Canton, s. Vermont 1 i).

Additament (v. lat.), Anhang, Zusatz.

Addition (v. lat.), **1)** so v. w. Addiren 1; **2)** Zulage.

Additional (v. lat.), zusätzlich, ergänzend, so **A-artikel** (Rechtsw.), s. u. Articulirtes Verhör 2 a. 10. **A-Decret**, Ergänzungsbeschluß, Zusatzverordnung 2c.

Additionszeichen, s. u. Addiren 1.

Additive Grösse (Math.), Größe, die durch Additionszeichen (+) mit einer od. mehrern andern verbunden wird, nicht zu verwechseln mit positive Größe, wo eine Größe in einer gewissen, bestimmten Beziehung gegen andre gedacht werden soll, nämlich in der entgegengesetzten von negativen.

Addix (gr. Ant.), Maß von 4 Chönikes.

Addrēsse 2c., so v. w. Adresse.

Addrēssers (engl.), s. u. Abhorrers.

Ad-

Digitized by Google

Addritūra (ital., Rechtsw.), s. Adritura.

Ädduа, bei den Alten der Fluß Adda.

Adducēntes mūsculi (Anat.), so v. w. Adductoren.

Adducīren (v. lat.), zuführen, beibringen.

Adductōren (musculi adductores, lat.), Anziehmuskeln, welche durch ihr Zusammenziehen, ein Glied dem andern benachbarten näher bringen; siehe unter den Muskeln der einzelnen Glieder. Dah. **Adductiōn**, Anziehung durch Muskeln.

Ad duplicāndum (lat.), 1) zur Verdoppelung; 2) (Rechtsw.), zur Beantwortung der zweiten Klagschrift.

Ädea, afrikan. Stadt, s. u. Ajan.

Adeerditen (Libertati), Secte, die behaupteten, Christus habe bei seiner Höllenfahrt den Verdammten das Evangelium geprediget.

Adēchen (Volk), s. u. Tscherkessien.

A découvèrt (fr., spr. dekuwär), 1) bloß, unbedeckt; 2) wehrlos.

Adel (lat. nobilitas, fr. noblesse, engl. nobility; vom althochdeutschen adal: Abstammung, Geschlecht, Familie aus der Jemand stammt, mit dem Nebenbegriff gutes, vornehmes, edles Geschlecht). [1] **1)** (Staatsw.), der Stand in der Gesellschaft, welcher mehrere Ehren u. andre Rechte vor andern Staatsbürgern genießt. [2] **I.** Die Idee des A.s ist so alt, als die Geschichte, denn von jeher zeichnete die öffentl. Meinung Personen, die mehr Kenntnisse, Verdienste u. Reichthum, bes. Grundbesitz, als die Andern besaßen, ehrend aus. Der **A. der Meinung** ward aber der Ursprung des **A.s des Rechts**; denn nichts war natürlicher, als daß ein also Geehrter die von ihm genoßnen Vorzüge auf seine Nachkommen rechtlich überzutragen suchte. [3] So entstand **A)** der **Erb- (Geburts-) A.** Persönliche Verdienste wurden aber in der 3. u. 4. Generation vergessen, u. es suchte daher Jeder seinen Nachkommen Reichthum zu hinterlassen, der [4] durch **großen Grundbesitz** am besten bewahrt wurde. Auf diesem Grund u. Boden wohnten aber eine Menge Niedrigerer, die von dem Eigenthümer desselben Landparcellen erhalten u. sich gegenseitig zu mehrern Leistungen u. Diensten verpflichtet, od. sich gleichsam in dem Verhältniß der Clientel zu ihm stehend, an ihn angeschlossen hatten. So entstand [5] **a)** der **Grundbesitz- (Real-) A.**, der, obgleich schon sehr früh bestehend, doch erst im Mittelalter seine völlige Ausbildung erhielt. Nachdem Grundeigenthum u. Reichthümer vertheilt waren, hatte der Regent doch noch viele Hochverdiente zu belohnen, er that dies, indem er ihnen die Ehren u. Rechte des eigentl. A.s erblich ertheilte u. so entstand [6] **b)** der **Verdienst-A.**, auch, da er als Belohnung für persönliches Verdienst ertheilt war, uneigentl. **persönlicher A.** genannt. Dieser A. wurde zu gleicher Zeit **c) Gnaden-A.**, indem der Regent Personen, denen er bes. wohlwollte, für verdient ansah u. ihnen den A. ertheilte. Hieraus entstand mißbräuchlich **d)** der **gekaufte A.**, indem Begüterte sich den A. förmlich für eine gewisse Taxe kauften, wo, um den Schein zu retten, in der Urkunde, die den A. ertheilt, für den den A. Erwerbenden od. für dessen Vorfahren irgend ein Verdienst als Grund des Adelns angegeben wird. Ueber alle diese letztern Adelserwerbungen wurden von den den A. ertheilenden Regenten, indem sie die genannten Personen **adelten (nobilitirten)**, eigne Urkunden **(A.-briefe)** ausgestellt, u. diese Gattung des A.s daher **Briefs-A.** genannt. In manchen Ländern, z. B. in Spanien, konnte Jedermann adlige Titel annehmen, der kein bürgerliches od. bäuerliches Gewerbe betrieb, sondern adlig lebte. [7] Der **Erb-A.** zerfällt aber nach seiner Beschäftigung in mehrere Unterabtheilungen. Er ist nämlich **a) Land-A.**, welcher sich hauptsächlich auf dem Lande aufhält u. als der eigentliche, auf Grundbesitz begründete A., der Bewirthschaftung seiner Güter obliegt. **b) Hof-A.**, der sich an den Höfen u. in der Nähe der Fürsten aufhält u. Hofämter bekleidet; **c) Beamten-A. (Dienst-A.** in Frankreich, **noblesse de la robe**), der A., durch den die höhern Stellen des Landes besetzt sind, od. der auch, indem er zu ihnen gelangt ist, den A. erwirbt. [8] Hof- u. Beamten-A. stammten meist vom Grundbesitz-A., der die im Staats- od. Fürstendienst sich bietenden Stellen für seine jüngern Söhne beanspruchte, denn um den Glanz des Geschlechts zu erhalten, konnten nur die ältern bei Erbtheilungen berücksichtigt werden (s. Majorat u. Seniorat), während sich die jungern Söhne auswärts vorzüglich durch Waffen-, später auch durch Civildienst ihr Glück suchten u. deshalb adlig waren, bes. wo, wie in vielen Ländern, die Adelstitel mit dem Besitz der Familiengüter nur dem ältesten zufielen. [9] Ein Theil dieser jüngern Söhne siedelte sich im Mittelalter in den größern Städten, bes. Reichsstädten an, u. bildete mit den Familien, die in diesen Städten schon seit geraumer Zeit die obrigkeitlichen Stellen bekleideten, einen **d) Städte- (Patricier-) A.**, der sich von dem andern A. schon dadurch unterschied, daß er meist ein a statt eines de vor dem Namen führte. [10] **B)** Der **persönliche A.**, der A., der nur Einer Person individuell, nicht dessen Erben u. Nachkommen zukommt, bestand eigentlich (s. oben 2) früher als der Erb-A., wurde aber durch Ausbildung von letzterm gänzlich verdrängt, u. kam später nur im **Priester-A.** der kathol. u. griech. Kirche, wodurch vornehme Geistliche zu adliger Ehre berechtigt waren, vor. Erst in neurer Zeit ist derselbe in manchen Staaten (wie in Würtemberg u. Rußland) an gewisse Rang-

Digitized by Google

Rangklassen u. Orden (z. B. an den der bairischen u. würtemberg. Krone u. an den Wladimirorden) geknüpft. [11] Ehedem gewährte auch die Doctorenwürde den persönlichen A. (**Gelehrten- od. Doctoren-A.**), ja, manche Doctoren prärendirten, wenn sie 10 Jahre gelesen hatten, den Ritter-, u. wenn sie 20 Jahre gelehrt, den Grafentitel (so Kasp. Schlick). [12] In neuster Zeit ist hierzu noch ein eigenthümliches Verhältniß gekommen u. man könnte dies, obgleich er, streng genommen, nicht zum A., sondern nur zur Aristokratie gehört, C) den **indirecten A.** nennen, indem manche Personen (bes. vornehmere Beamten u. höhere Officiere), obschon von bürgerlicher Geburt u. nicht eigentlich geadelt, doch im gemeinen Leben dem A. fast gleich gestellt u. in conventioneller Hinsicht so betrachtet werden, auch mehrere Ehrenrechte (so in mehrern Staaten das Hochwohlgeboren, die Hoffähigkeit) für ihre Person conniwirt erhalten. [13] Dies gilt, zum Theil wenigstens, bes. an Orten, wo keine Höfe sind, von der **Beamtenaristokratie**, die adlig od. nicht einen compacten Körper bildet, den der Landesherr oft durch Nobilitiren der vornehmsten Beamten dem Erb-A. nähert. [14] In Handelsstädten macht sich die **Geldaristokratie** bes. geltend, u. der Geldstolz hält hier dem Adelsstolz sehr die Wage; auch hier wurden schon in ältesten Zeiten (so die Fugger's), in neurer die Fürsten Torlonia, Grafen Fries, Grafen Jenisch, die Rothschild's, Bethmann's, Cotta's ꝛc. in wirklichen erblichen Adelsstand erhoben u. repräsentiren ihren Stand durch ihre Titel. [15] Noch einer andern Eintheilung des A.s muß hier gedacht werden, der im **hohen u. niedren A.** Der **hohe A.** ist eigentlich der Ueberrest früher mit großen Länderstrecken belehnten Dynasten. Außer allen regierenden fürstl. Häusern rechnet man jetzt die großen Lehnträger, die den Titel Fürst, Herzog, Markgraf (Marquis) ꝛc. tragen, auch die alten Grafen- u. Dynastengeschlechter hinzu; in Deutschland ist der Umstand, ob ein Geschlecht sonst reichsfrei war od. nicht, ein Kennzeichen des hohen A.s. [16] Der **niedre A.** begreift die neuen Grafen (auch wohl neue Fürsten), Freiherrn u. Bannerherrn, od. die Geschlechter, so nicht auf dem Reichstage Sitz u. Stimme hatten, od. große Lehen besaßen u. die gewöhnlichen Adligen, welche das Edle von, od. nur das von führten. Indessen ist die Grenze nicht scharf bestimmt, sondern nach den Ländern u. Gewohnheiten verschieden. [17] II. Der ursprüngliche Dynasten-A. war mit dem Aufkommen des spätern Verdienst- u. Brief-A.s sehr unzufrieden u. rühmte sich seines ältern Ursprungs u. seiner Vorfahren (s. Ahnen). Deshalb kamen vom 14. Jahrh. an die Stammbäume auf u. kein Edler wurde, wenigstens in Deutschland, zu Turnieren u. Stiftern zugelassen, der nicht von **altem A.** war od. eine Anzahl adliger Vorfahren, meist bis ins 4. Geschlecht (16 Ahnen), od. wenigstens bis ins 3. (8 Ahnen) nachwies. [18] Mit dieser Einrichtung stand aber das **Verehelichen des A.s mit Damen gleichen Standes** od. die **Ebenbürtigkeit** in enger Beziehung, denn jeder Bürgerliche, der in dem Stammbaum vorkam, gab den Nachkommen bis in das 4. Glied einen Makel u. eben so war jede Heirath eines adligen Fräuleins mit einem Bürgerlichen durch die Sitte streng verpönt; doch brachte letztres nur dem in den Bürgerstand sich verheirathenden Fräulein den Verlust des A.s, nicht aber der Ebenbürtigkeit der Familie Nachtheil. [19] Schon früher kamen aber bei den ältesten Familien Fälle vor, wo das Herkommen auch in weiter Beziehung verletzt wurde u. selbst in regierenden Fürstenhäusern, so in dem von Anhalt, Baden, Hannover u. sehr vielen andren, sind Fälle nachzuweisen, wo eine sogenannte Mesalliance mit einer Bürgerlichen od. einer von niederm A. stattfand, ohne daß dadurch der Successionsfähigkeit od. der äußern Achtung des Fürstengeschlechts irgend Eintrag geschehn wäre, u. von allen durch die wiener Schlußacte als ebenbürtig anerkannten mediatisirten Standesherrn weist Neugebauer nach, daß nur die Häuser Neuwied u. Croy-Dülmen sich völlig reinen Bluts erhalten haben. In den neusten Zeiten aber hat die Verehlichung, bes. des niedern A.s mit Bürgerlichen, noch mehr zugenommen, u. man findet es nicht im Geringsten mehr befremdlich, wenn ein Adliger wegen Güterbesitz, Reichthum u. Liebenswürdigkeit eine Bürgerliche ehlicht, od. ein adliges Fräulein aus ähnlichen Ursachen einen Bürgerlichen heirathet. Bei dem hohen A., u. bes. den regierenden Häusern, sind dagegen in neuster Zeit die sogenannten Mißheirathen seltner geworden, als sonst, u. um sie zu vermeiden, sind die morganatischen Ehen (s. d.) eingetreten. Ganz anders ist es in England u. Frankreich, wo es von jeher den Nachkommen nicht Nachtheil brachte, wenn der Vater das niedrigste Mädchen heirathete. [20] Diesem alten A. steht der **neue A.** gegenüber, der aus den durch Verdienst, Reichthum od. Gunst erst neuerdings Geadelten besteht, u. auf die, wie auf die Nichtadligen, der alte A. mit einer gewissen Nichtachtung niederblickt. [21] III. Der A. genoß u. genießt allerhand **Vorrechte** u. die wichtigsten derselben, von denen er jedoch mehrere mit dem höhern Bürger- od. Beamtenstande theilte u. noch theilt, waren wenigstens ehedem folgende: A) **Rechte des alten A.s.** a) im Mittelalter Turnierfähigkeit; b) Stiftsfähigkeit, d. i. Ansprüche auf gewisse Stellen in geistl. u. weltl. Stiftern; c) das nur ihm zukommende Recht, auf gewisse Orden (z. B. den Johanniterorden) Anspruch zu machen; d) das Recht, Majorate (Seniorate, Minorate) u. a. fideicommissarische Stiftungen aus ihren Gütern zu machen, u. e) das Recht, das männliche Geschlecht mit

mit Hintansetzung des weiblichen bei solchen Stiftungen zu bevorzugen u. die Angelegenheiten der Familie, Vormundschaften u. dgl. ohne Zuziehung der Behörden anzuordnen; Beides (Autonomie) ist nach den Rechten andrer Staaten jetzt auch dem neuen A., ja selbst zuweilen jedem reichen Gutsbesitzer gestattet. [23] **B) Realrechte;** sie sind nach den verschiednen Staatsverfassungen verschieden, wir haben aber hier alle aufgezählt, welche der A. irgendwo hat; schwerlich dürften sie aber in einem, wenigstens deutschen Staate alle vorhanden sein; in den meisten sind sie aufgehoben; **f)** das Recht, ausschließlich adlige Rittergüter erwerben zu dürfen, u. **g)** die hiermit zuweilen verbundne Abgabenfreiheit derselben, nebst andern Rechten und zu empfangenden Leistungen, Frohnen, Zinsen ꝛc.; **h)** Patrimonialgerichtsbarkeit u. dgl.; **i)** das Recht der Siegelmäßigkeit, daß nämlich den Siegeln des A.s für gewisse Verhältnisse die Kraft öffentlicher Siegel beigelegt werde; **k)** die Amts- u. Schriftsässigkeit u. der dadurch erwachsende **l)** privilegirte Gerichtsstand, welche sich auch auf ihre Familien u. auch wohl auf den ganzen A. ausdehnt; **m)** Befreiung adliger Güter von Einquartierungen (wenigstens in Friedenszeiten); **n)** Landtagsfähigkeit für deren Besitzer, zuweilen selbst für adlige Mitbelehnte; **o)** Kirchenpatronat auf solchen Gütern u. hieraus resultirende Ehrenrechte, so: **p)** in das Kirchengebet eingeschlossen zu werden, so wie **q)** Befreiung vom Aufgebote, Recht der Haustaufe, Haustrauung ꝛc. **r)** Befreiung von manchen, die Bürgerlichen treffenden Lasten, so von Landfolgen, Magazinlieferungen, Kriegsfuhren, Accise ꝛc. [24] **C) Reale Ehrenrechte; s)** Anspruch auf den ausschließlichen Besitz gewisser Hofämter, wie der Kammerherrenstellen u. andrer hoher Hofchargen u. dgl., obgleich hierzu an manchen Höfen eine gewisse Anzahl Ahnen gefordert werden; **t)** Ansprüche auf den ausschließlichen Besitz mancher Civilämter, wie der Präsidenten-, der Gesandten-, der höhern Forststellen ꝛc., welches in manchen Staaten so weit ging, daß in Collegien, wo Adlige u. Bürgerliche vermischt saßen, es eine adlige Bank rechts u. eine bürgerliche Bank links vom Präsidenten gab od., wiewohl selten, noch gibt; **u)** Ansprüche auf den alleinigen Besitz der Officierstellen in gewissen Truppentheilen, so in der Garde, der Linieninfanterie, der schweren Cavallerie, während dem Bürgerlichen nur das Ingenieurcorps, die Artillerie u. die leichten Truppen offen gelassen wurden; **w)** Befreiung von dem Militär (Befreiung von Conscriptions- od. Cantonpflichtigkeit). [25] **D) Reine Ehrenrechte; x)** das Recht, besondre Titel, so das Hochwohlgeboren, u. resp. bei Grafen Hochgeboren, bei Reichsgrafen Erlaucht, bei Fürsten Durchlaucht fordern zu können; **y)** das Recht, besondre Wappen zu führen; **z)** das Recht der Hoffähigkeit. [26] Diese u. noch mehr, nach den einzelnen Staaten verschiedne Rechte hatte der A. theils durch seine ursprüngliche Institution, theils durch allmähliges Anschiehn der allgemeinen Rechte der Staatsbürger, bes. im 16., 17. u. bis zum letzten Drittheil des 18. Jahrh. nach u. nach erlangt. Hauptsächlich unterstützte ihn hierbei, daß nur Adlige in überwiegender Zahl u. die Abgeordneten der Städte in weit geringerer Zahl (die der Bauern sonst gar nicht) die Landtage, wo das Landeswohl u. die Veränderungen, die eintreten sollten, berathen wurden, bildeten, u. sich daher die Gesetze selbst gaben, ferner der Umstand, daß die Vorsitzenden u. eine überwiegende Anzahl der Räthe in den Collegien, so wie die ganzen Ministerien Adlige waren, die nur ihre Pflicht zu thun meinten, wenn sie für den A. wirkten, u. endlich der, daß, da nur Adlige Hofstellen bekleideten u. hoffähig waren, die Regenten gleich einer ehernen Mauer von Kindheit an durch sie u. ihre Ideen umgeben waren. Deshalb lebten viele der hochherzigsten u. aufgeklärtesten Herrscher nur in den Ansichten des A.s, betrachteten den A. als ihren Stand u. sich als aus ihm hervorgegangen u. zu ihm gehörig, u. selbst Friedrich II. u. Joseph II. vermochten es nicht, sich von den, mit der Muttermilch eingesognen, den A. sehr begünstigenden Ideen loszumachen. Auf diese Weise erwarb sich der A. namentlich mehrere Vorrechte, die er factisch früher nicht besessen, dehnte andre Rechte aus, od. behielt Vorrechte bei, während doch die Ursache, weshalb er dieselben erworben, aufgehört hatte (so die Befreiung der Rittergüter von Abgaben, während er die Kriege nicht mehr wie sonst aus eignen Mitteln bestritt) ꝛc. [27] Die größre Ausbildung des Mittelstandes u. der immer mehr fortschreitende Geist der Zeit rüttelte indessen bes. in den 3 letzten Jahrzehnten des vor. Jahrh. gewaltig an den Prärogativen des A.s, u. die amerik. u. bes. die franz. Revolution, nebst dem Umsturz der deutschen Reichsverfassung gab denselben einen solchen Stoß, daß sich fast allenthalben die Rechte desselben wesentlich änderten. Das alleinige Recht, Rittergüter zu erwerben (schon früher eigentlich nur dem Namen nach bestehend, da der Landesfürst fast stets Dispensation ertheilte), ist fast allenthalben aufgehoben, u. so alle Annexe (s. oben **n**) desselben mit einem Schlag geschwunden, da jetzt bürgerliche Rittergutsbesitzer dieselben eben so gut genießen, als Adlige, u. daher alle jene Vorrechte, wo sie noch bestehen, Vorrechte der Rittergüter, nicht des A.s sind; die Aufhebung der Grundlasten u. Dienste in den meisten Staaten haben die

Mach-

Digitized by Google

Macht des A.s u. vor Allem den Nimbus der Macht der Grundherrlichkeit bedeutend geschmälert; das Recht Offizier zu werden, die ersten Stellen im Civil zu bekleiden, ist jetzt Allen ertheilt, die Befreiung vom Militär existirt nicht mehr, die ausschließl. Hoffähigkeit durch Zulassung Bürgerlicher von einer gewissen Rangklasse zu den meisten Höfen nicht mehr Prärogativ, die Stifter sind fast allenthalben, so wie früher die Turniere, aufgehoben, u. von allen Rechten ist im Grunde u. in den meisten Staaten (bes. Verhältnisse in einzelnen, z. B. in Oestreich, Rußland ausgenommen) nichts mehr übrig, als der Anspruch auf gewisse Orden, das ausschließl. Recht, die höhern Hofstellen zu bekleiden, gewisse Titel u. Wappen zu führen, u. schon durch die Geburt hoffähig zu sein, auch hie u. da (wie in Preußen) noch das, Majorate zu errichten u. fortzuführen (s. ob. 21 d u. e). [27] Dieser factisch verloren gegangner Rechte u. Ansprüche ungeachtet, genießt der A. noch eine große Menge Vorzüge. Fürsten u. Standesgenossen in hohen Aemtern (s. ob. 22) unterstützen ihn nach Kräften; ja es ist unverkennbar, daß seit 1830 fast in ganz Deutschland dem A. außer den von ihm fast ausschließend bekleideten höheren Posten, jetzt Stellen zugewendet werden (so die als Amtleute, Stadtschultheißen, Amtsactuare, Rentbeamten, Oberförster), die er sonst seiner für unwürdig hielt. Dazu ist ihm die feinre Gesellschaft von selbst offen, indem sich die Elite der Gesellschaft meist in Kreisen bewegt, wo sich der A. auch findet. [28a] IV. Das **Ideal wahren A.s** ist Ehrenhaftigkeit; dessen Hauptvorbild ist das Ritterthum (vornehml. wie das altspanische im poetischen Gebilde dasteht). Die Waffen sind seine Hauptbeschäftigung, u. der größte Theil des A.s sucht seine Sporen durch Kriegsdienst zu verdienen. Soll aber **Ehre** das höchste Gut des A.s sein, so muß er auch alles thun, um dieselbe zu bewahren. Daher werden, wenn gleich es die Gesetze verbieten, Beleidigungen im Duell mit Blut gerächt; welcher Adlige sich dessen weigert, den trifft Schmach. Unadliges Leben, d. h. Leben dem Grundsatz des A.s, nämlich der innern u. wahren od. der äußern scheinbaren Ehrenhaftigkeit entgegen, wird mit Verachtung der Standesgenossen bestraft, d. h. er gilt factisch nicht mehr für adlig. [28b] Früher wurde jedes bürgerl. Gewerbe, selbst das eines Kaufmanns, u. jede Anstellung, die weniger war als ein Rath, für des A.s unwürdig geachtet u. der Adlige schied aus dem A., wenigstens so lange er in diesen hemmenden Verhältnissen war; auch seine Nachkommen, wenn er in diesen Verhältnissen starb, waren nicht mehr adlig u. mußten sich den A. restituiren lassen, wenn sie denselben wieder erlangen wollten. Freilich hat sich dies seit dem vor. Jahrh. sehr geändert u. wenigstens die höhern bürgerl. Gewerbe, Kaufmannschaft, Künste, Fabriken, werden von dem A. betrieben, ohne daß dies ihrem A. etwas schadet. Und in der That ist nach dem jetzigen Zustand der Gesittung dies der Idee des A.s keineswegs entgegen u. nur die niedre Handarbeit dürfte hiervon eine Ausnahme machen, da manche der niedern Handbeschäftigungen doch wohl unvereinbar mit der Idee des A.s sind. [28c] Zum Ideal des A.s gehört noch festes Zusammenhalten. Er strebt deshalb, bedürftige Standesgenossen aus allen Kräften zu unterstützen. Besonders aber soll er suchen, seine Sitte zu erhalten, die Männer sollen stets Courtoisie gegen die Frauen, die Frauen guten Ton wahren u. Zuvorkommenheit u. Artigkeit gegen Gleichstehende u. Niedrigere beobachten. Jede Gemeinheit, ja selbst jede Gelegenheit, Gemeines ansehen u. dulden zu müssen, vielleicht selbst in dasselbe hineingezogen zu werden, werde vermieden; daher die Abgezogenheit des A.s von manchen Gesellschaften. [28d] Alles dies strebt der ächte A. seinen Kindern durch eine sorgfältigere Erziehung anzueignen. In dieser liegt aber ein großer Vortheil des A.s, u. wer billigt nicht Friedrichs d. Gr. Wort, als ihm einst 2 sehr ungebildete Leute zu Offizieren vorgestellt wurden: „Was versteht man unter A.? Ist es das Wörtchen von, was adlich macht, od. der Glaube an eine sehr zweifelhafte Abstammung; der A. ist nichts andres als der höhere Grad von Ehre, Vaterlandsliebe u. Bildung, den man bei Personen von guter Erziehung voraussetzen darf: ist dies nicht da, so ist er nichts, gar nichts, u. ein Unkraut, statt nützlich!“ [29] Dem Ideal des A.s steht der **Stolz** schnurstracks entgegen. Nichts ist näml. des wahren A. unwürdiger, als jener Hochmuth u. die dünkelhafte Verachtung, womit manche Adlige herabsehn auf das Bürgerthum, das doch für sie schafft u. erstrebt, die Vornehmheit, womit sie sich abzusondern streben von den vielleicht an Geist u. Herz Edleren, mehr Gebildeteren, nur weil sie kein Von vor dem Namen tragen. Zwar ist eine Abscheidung von der in der That unmoralisch gemeinen Gesellschaft, wo der A. fürchten muß, seiner Würde widerstrebende Dinge mit ansehen zu müssen, nicht zu mißbilligen, aber von diesem u. dem Umgang mit gebildeten Bürgerlichen ist doch noch ein himmelweiter Unterschied. Nichts ist aber auch dem A. schädlicher, als dieser Hochmuth, u. nichts nährt den Groll der Mittelklasse mehr gegen denselben. Man muß aber gestehn, daß in dieser Beziehung die höher gestellten Beamten u. die in Städten Wohnenden weit weniger zu tadeln sind, als der jüngere u. vornäml. der Landadel, daß die Männer meist sich weit weniger abschließen, als die Frauen u. daß in SDeutschland, namentl. in Oestreich viel weniger Klage hierüber zu führen ist, als in dem nordwestlichsten Viertel von Deutschland. Scheint es doch fast, als ob das Faustrecht, das wüste Leben u. der Trunk, die im Mittelalter den A. verkunzierten, als ob die Frivolität, Libertinage u. die Nichtachtung der Frauen unter

dem Schein ewiger Anbetung, die zur Zeit Ludwigs XIV. u. XV. u. Augusts des Starken unter dem A. herrschten, jetzt dem kalten, abgeschloßnen Ton, der vor 1815 nicht stattfand, u. erst seitdem eingetreten ist, Raum gegeben habe. [21] V. Oftmals ist die Frage aufgeworfen worden: **ob der A. unentbehrlich**, od. **ob er in unsrer Zeit überflüssig sei?** Bis etwa 1770 meinte man ihn durchaus nothwendig für die Monarchie, u. Montesquieu's berühmtes Wort: point de monarche, point de noblesse; point de noblesse, point de monarche, wurde Jedem vorgehalten, der daran zweifelte. Dennoch hat die neuste Zeit dem A. u. der Unentbehrlichkeit desselben bei der Monarchie viele Gegner erworben, u. nicht ohne Grund führen diese an, daß die Geschichte bei weitem die Mehrzahl der Thronrevolutionen als vom A., die Minderzahl von Demagogen angestiftet, bezeichne. Dieser Antheil des A.s an Revolutionen gilt aber fast immer von früheren Jahrhunderten, u. in der neuesten Zeit hat sich der A. dem Thron so genähert u. unterworfen, daß für jetzt, wenigstens in Europa, eine Thronrevolution nur vom A. ausgehend, sehr unwahrscheinl. scheint. [22] Würde aber auch der Erb-A. unterdrückt, so würde gleich ein persönlicher, ein Militär-A., ein Beamten-A. od. ein Geld-A. an seiner Stelle stehn, ja selbst die franz. Republik erzog in kurzer Zeit aus dem sansculottischen Jacobinismus bald wieder einen jüngern A. u. auch in Amerika wird, wenn auch erst nach längerer Zeit, sich aus reichen Pflanzern, Beamten u. reichen Kaufleuten ein neuer A. entwickeln. [23] Ist aber einmal A. unserm socialen Zustand angemessen, so ist es besser, daß der alte sich erhalte u. zweckmäßig umbilde, als daß ein neuer sich gestalte. Diese Umgestaltung dürfte aber vielleicht in den nächsten Jahrh. u. ohne politische Revolution dadurch von selbst geschehen, daß der niedre A. sich durch Heirathen, Fallenlassen seiner Ansprüche u. Uebergehn zu dem Industriellen immer mehr mit dem Mittelstand verschmelzt, daß niemand mehr direct od. indirect von Staatswegen bevorzugt wird, u. daß nur der hohe, durch großen Grundbesitz bekräftigte A. bestehen bleibt. So wird ein Verhältniß entstehn, ähnlich den jetzigen Gentlemen in England, wie denn in Oestreich schon jetzt sich der niedre A. mit dem Bürgerstande factisch fast verschmolzen hat. [24] Freilich dürfte der Weg, den der A. seit dem Sturz Napoleons bis jetzt eingeschlagen hat, nicht hierzu führen. Denn der ganze europäische A., welcher früher, in die einzelnen Staaten zersplittert, nur für das Interesse seines Landes thätig war, hat gleich nach diesem Sturz eine von seiner frühern wesentlich verschiedne Stellung angenommen u. bildet jetzt durch ganz Europa eine ziemlich feste, compacte Masse dem Bürgerthum gegenüber, die durch gemeinschaftliche Interessen mit einem unsichtbaren Band umschlungen ist, u. den nicht deutlich ausgesprochnen, aber unschwer wahrzunehmenden Zweck hat, wieder zu gelangen zu dem Verlornen, Unwiederbringlichen. [25] In diesem Sinne waren gleich nach Napoleons Sturz die Declamationen A. v. Haller's, v. Dierecke's u. der ganzen franz. Aristokratie, in diesem Sinne der Versuch der Adelskette auf dem Congreß zu Wien, den A. wieder zu heben u. die Restaurationsversuche in Frankreich u. Spanien, aber es zeigte sich hier, wie immer, daß, wo die Herrschsucht am rücksichtslosesten u. starrsten war, eine Abänderung des gezwungnen Zustands am nächsten lag. Seit der Julirevolution sind die Stimmen der Theoretiker für Wiederherstellung, ja Schärfung des alten Zustands minder laut geworden, u. obgleich die Hoffnungen eines endlichen Erfolgs keineswegs aufgegeben sind, zeigt sich dies Streben doch mehr im Zusammenhalten des A.s in abgeschloßnen Gesellschaften, in einem markirter, als früher hervorgehobnen Adelsstolze, kurz, in einem geheimen u. stillen Kampf des A.s gegen das Bürgerthum u. gegen die Industrie. Keineswegs dürften diese Bemühungen zum Zweck führen u. das 2. Jahrtausend unsrer Zeitrechnung nicht anbrechen, ohne daß unsre Voraussagungen verwirklicht worden wären. [26] **2)** (Gesch.). Der A. ist, wie schon oben (s. 1) angedeutet, fast so alt als die Geschichte. Bei den ältesten, wie bei den neueren, bei den uncivilisirtesten, wie bei den gebildetsten Völkern trifft man ihn. [27] Die **Casteneintheilung der Hindus** reicht bis auf die fernste Zeit zurück, u. die Braminen u. Tschetris sind nichts als ein erblicher Priester- u. Krieger-A., wo die erstern durch Intelligenz, die letztern durch die Waffen herrschten. Aehnlich war auch die Einrichtung bei den **Aegyptern**, wo Castren existirten, s. Aegypten (a. Geogr. u. Ant.) s. 1, die Priestercaste aber die herrschende u. die Kriegercaste ihr untergeordnet war. Auch die **Israeliten** hatten in den Leviten eine Art Erb-A. Weniger ausgebildet war die Idee des A.s in **Carthago**; doch deutet auch dort das Herrschen einzelner reicher Familien, z. B. der des Hanno, so wie bei den **Persern** das Herrschen der edlen Geschlechter der Pasargaden, Maraphier u. Maspier dieselbe an. [28] In **Griechenland** findet man einen A. in dem Verhältniß der erobernden u. herrschenden Spartiaten zu den um die Hauptst. Sparta wohnenden Lakedämoniern, s. Sparta (Ant.) s. 2; zu Athen in der Bevorzugung der Eupatriden seit Theseus u. in der um den höchsten Einfluß auf die Staatsverwaltung kämpfenden Familie der Alkmäoniden. In **Rom** bestand in dem Gegensatz der Patricier zu der Plebs ein ziemlich ausgebildeter A., wozu noch später der Ritterstand (Equites) als ein besondrer Adel, s. Rom (Gesch.) s. 12, u. in der Nobilitas ein Dienstadel (homines novi) kam; denn wer ein curus

Digitized by Google

curulisches Amt bekleidet hatte, erlangte den A. für sich u. seine Nachkommen, u. die Bildnisse der Vorfahren (imagines) in den Wohnungen aufgestellt, waren bereits eine Andeutung der Ahnen. [38] Bei den **Germanen** bestand keine eigentl. A.s-einrichtung; alle Freie waren gleich u. hatten Zutritt zu den Volksberathungen, die Fürsten waren entweder gewählt od. erblich, doch wurde im erstern Fall Reichthum u. früheres Verdienst der Vorfahren um den Staat, u. gewisse Geschlechter, wie die Athelinge bei den Sachsen, die Balthen bei den Westgothen, die Amaler bei den Ostgothen, die Agilolfinger bei den Baiern, die Nachkommen Odin's bei den nordischen Völkern bei der Wahl vorzugsweise berücksichtigt. Dagegen waren die Grafen der Franken, die Aldermänner der Angelsachsen, die Jarle der Dänen, ursprünglich reine Aemter, u. die Antrustionen u. Leude (eliti, leudes) der Franken, die Degene, Thane (thaini, thani, thegnas) der Sachsen, die Hirdmannen u. Dingmänner der Dänen u. Normänner, nur Fortsetzung des alten, schon von Tacitus erwähnten Gefolges, das zu dem spätern A. Anlaß gab. [39] Als die **germanischen Völker** sich bei der **Völkerwandrung** neue Wohnsitze eroberten, ward das neuerrungne Gebiet als Lehn unter die vornehmsten Führer derselben vertheilt, die wieder die Ländereien (als Afterlehen) an ihre Unterbefehlshaber u. diese die einzelnen Aecker an ihre Mannen vertheilten. So entstand ein Krieger-A., der schon nach Verhältniß des Besitzes ein hoher u. niedrer ward. Am ausgebildetsten u. frühsten tritt diese Einrichtung bei dem von den **Longobarden** gestifteten Reich in NItalien hervor. Auf der andern Seite erhielt das schon erwähnte Gefolge (s. oben [38]) bei den **Franken** größre Wichtigkeit u. die Hof- u. andern Aemter erlangten unter den letzten **Karolingern** hohe Bedeutung. Die Nobiles (Adalingi) od. Beamten des Königs treten hier bes. hervor, zu ihnen gehörten die Fideles u. Leudes, die Palatini (Domestici), Duces u. Comites. [41] Nach dem Aussterben der Karolinger u. der allmähligen Ausbildung des **deutschen Reichs** wurden die sonstigen hohen Beamten erblich, u. aus ihnen bildeten sich die deutschen Reichsstände. Das Ritterthum gab dem A. eine höhere Bedeutung u. so entstand in Deutschland, Frankreich, Ober-Italien im 10. u. 11. Jahrh. eine eigne, völlig organisirte A.seinrichtung, von der die englische, spanische, süditalische, nordische, slavische u. magyarische zwar in einzelnen Dingen abwich, im Wesentlichen aber nach ihr od. nach ähnlichen Grundlagen organisirt war. [42] A) In **Deutschland** bildete sich der A. aus den erblich gewordnen, auf den Reichstagen Sitz u. Stimme habenden Herzögen u. Grafen, welche letztre später zu Fürsten (principes), ja wohl zu Herzögen erhoben wurden. Doch wird beim hohen deutschen A. noch jetzt ein Unterschied gemacht, welche Geschlechter vor, welche nach 1580 in den Fürstenstand erhoben worden sind. Erhebungen zum Grafen kommen zuerst 1437 unter Kaiser Sigismund vor. Außer diesen waren die Reichsritter noch reichsfrei. Alle diese Reichsunmittelbaren bildeten den hohen A. Dieselben hatten einen Theil ihrer Ländereien wieder unter andre Adlige vertheilt, welche nun [43] den niedern A. bildeten. Doch fand diese Veränderung, wie mehrere Neuere erwiesen haben, nicht vor dem 12. Jahrh. statt, u. früher gab es daher eigentl. keinen niedern A. Zum Theil gingen diese aus dem Ministerialverhältnisse, vermöge dessen Adlige sich in das Unterthanverhältniß zu minder Mächtigen begaben, zum Theil aus Rittern (milites) u. Burgmannen hervor. Zu dem niedern A. wurden gezählt: a) Grafen, welche nicht Sitz u. Stimme auf dem Reichstag hatten; b) Freiherrn (Barone); c) Bannerherrn; d) Ritter; e) Edle von; f) Herren von. Dieses von (wie das lat. u. franz. de) ist ein Rest des eigentlichen Ursprungs des A.s vom Grundbesitz. [44] Seit Karl IV., um 1359, kam der Brief-A. auf, u. gleichzeitig wurde auch auf die Zahl der Ahnen u. auf die volle Ebenbürtigkeit u. makellose Reinheit des A.s mehr gesehn, obgleich man früher schon die Ahnen berücksichtigt hatte. Weil dies in andern Ländern weniger geschah, erkannte der deutsche Reichs-A. fremden A., namentlich französischen u. polnischen, eigentlich nicht an, u. der hohe achtete die fremden Herzöge u. Fürsten nicht für ebenbürtig, mit Ausnahme einiger mit hohen deutschen Häusern sehr verschwägerten, so der 6 ain franz. Höfe vermöge ihrer Abstammung von ausländischen, od. aquitanischen u. bretagnischen Regentenfamilien, als Princes étrangères anerkannten Häuser: Lothringen, Savoyen, Grimaldi [neuerdings Monaco], Rohan, Latour d'Auvergne u. Bouillon; u. von polnischen Familien die der Czartoriski u. Radziwill. [45] Noch mehr war dies der Fall, als im 16. Jahrh. der A. begann, den Stand der Gelehrten von den geistl. Pfründen zu verdrängen u. einen A. von 8 od. 16 Ahnen zur Aufnahmebedingung in die Stifter zu machen. Vergebens eiferte der Papst dagegen u. noch im westphäl. Frieden (Art. V. §. 17) ward auf seinen Antrag bestimmt, daß Jeder zu den Stiftern zugelassen werden solle; dennoch blieb es bei der frühern Gewohnheit. [47] Um Neugeadelten eine Anzahl Ahnen zu verleihen, gab der Kaiser oft 4 od. 8 Ahnen bei dem A.sbriefe gleich mit. Indessen hielten auch hier, wie schon ob. [39] erwähnt, die edelsten Familien des hohen A.s es nicht für Schande, sich mit Familien des niedren A.s, ja selbst mit Bürgerlichen zu verschwägern, u. der Successionsfähigkeit der Nachkommen solcher Ehen that dies keinen Eintrag, während bei andern Fürstenstämmen (z. B. dem sächsischen) streng auf Ebenbürtigkeit gehalten

Digitized by Google

nach Vor. benannt, aus der nat. Fam. der Sauerkleegewächse; Gruppe: Bombaceae *Rchnb.*, Malvaceen *Spr.*, zur Monadelphie Polyandrie *L.* gehörig; Art: a. digitata, Affenbrotbaum, Baum zwischen dem Senegal u. dem grünen Vorgebirge in Afrika, in Westindien angebaut, mit gefingerten Blättern, großen melonenartigen, eßbaren Früchten. Der Stamm, obgleich nur 10—12 Fuß hoch, wird b.s 25 Fuß im Durchmesser dick, u. dient, im Alter hohl geworden, den Negern zu Wohnungen u. zu Begräbnissen, die über 100 Fuß weit sich ausbreitenden Aeste, bilden eine 60—70 Fuß hohe Krone, u., den Stamm fast ganz verdeckend, große schattige Lauben. Man hat gegen 400 Jahr alte Inschriften an solchen Bäumen gefunden, u. das Alter der größten auf 5—6000 Jahre berechnet. *(Su.)*

Adapis, ein bloß als Flossil gekanntes Pachydermengeschlecht, aus dem Tertiärgypse des Montmartre bei Paris. Art. a. parisiensis.

Adaptiren (v. lat.), eine Sache der andern anpassen, danach einrichten.

Ad āquas, (a. Geogr.), **1)** kleine röm. Colonie in Dacien, westlich von Ulpia Trajana, mit Bädern; **2)** Ort in Obermösien; **3)** so v. w. Thermae Selinuntiae; **4)** Ort im Innern von Numidien; **5)** (Aquae Helvetiae), das j. Baden in Argau.

Adaquightinga, so v. w. Charlottenfluß.

Ad Āquilas, 1) kleine Römerstation in der Normandie; **2)** kleiner Ort der Helvetii, j. Aigle, Eigell (Cant. Wallis).

Ādar (pers. Myth.), **1)** Ized des Feuers; **2)** das heilige Feuer selbst, s. u. Parsismus.

Ādar (Chron.), 12. Monat der Juden, s. Jahr, hebräisches.

Ādar, 1) (a. Geogr.), Stadt im Stamme Juda an der SGrenze von Palästina; **2)** so v. w. Hadad.

Ad āras (a. Geogr.), **1)** Stadt im bätischen Spanien zwischen Sevilla u. Corduba, j. viell. Venta de Arrecife; **2)** ad VII A., Stadt in Lusitania, nach Ein. Arronches.

Adareh, Volksstamm, s. Sonakim 1).

Adarēzer (bibl. Gesch.), so v. w. Hadad Eser.

Adargātis (orient. Myth.), so v. w. Atargatis.

Adarīsto (ind. Myth.), das Schicksal.

Adārkon, ausländ. Goldmünze bei den Hebräern, etwa 2½ Thlr. Pr. Court. Wahrscheinlich der pers. Darikos.

Adārsa (a. Geogr.), so v. w. Adasar.

Adarticulatiōn (v. lat., Med.), so v. w. Arthrodie, auch Diarthrosis.

Adāsar (a. Geogr.), Stadt in Judäa, Stamm Ephraim, wo Judas den Nikanor schlug. **Adāspi,** von Alexander bezwungenes Volk, jenseit des Kaukasus.

Adassi (Geogr.), s. Bogdscha.

Ādat (orient. Myth.), so v. w. Adad.

Adāta (syrisch, a. Geogr.), so v. w. Germanicia.

A dāto (lat.), s. a. d. 1).

Adāyes, Fluß, s. u. Texas.

Ad beneplācitum (lat.), nach Belieben, zu Gefallen.

Adbucillus, Allobrogerhäuptling, s. u. Roscillus.

Ad calēndas grāēcas (lat.), niemals; Scherzwort Augusts, weil die Griechen keine calendae hatten.

Adcitatiōn (v. lat., Rechtsw.), gerichtliche Ladung eines bisher nicht Aufgetretenen, zur wesentl. Theilnahme an einem Rechtsstreite, an welchem er unmittelbares Interesse hat, u. wobei er von jetzt an als Hauptperson (Mitkläger od. Mitbeklagter) erscheint. Der Richter kann sie auf Wunsch einer Partei verfügen. Erscheint der **Adcitāt** nicht, so findet Contumacialverfahren gegen ihn statt. Vgl. Intervention u. Litisdenunciation. *(Bs. j.)*

Adclivität der Tibia (Anat.), s. u. Tibia.

Ad concludēndum (lat.), zur Schlußfassung.

Ad cōrpus, überhaupt, in Bausch u. Bogen.

Ādda, 1) bei den Alten Addua, Fluß in Italien, entspringt am Fuße des wormser Jochs, durchfließt das Veltlinthal, den Lago di Como (von da an schiffbar), u. den Lago di Lecca, fällt bei Retino in den Po; Nebenflüsse: Brembo u. Serio. Nach ihm ward während des Königreichs Italien **2)** das **Depart. der A.** genannt. Hier Schlacht am 11. Oct. 490 zwischen Odoacer, König der Heruler, u. dem siegenden Ostgothenkönig Theoderich.

Addāno, König von Schottland, s. d. (Gesch.) 7.

Addātles, baumwollne, musselinartige Zeuge aus Bengalen.

Adde (lat.), nimm dazu, thue dazu; (häufig auf Recepten).

Ad decrētum (lat.), dem Beschluß gemäß. **Ad deliberāndum,** zur Berathschlagung.

Adelon (N. P.), geb. zu Dijon, Professor der Heilkunde an der mediz. Facultät zu Par.; schr.: Physiologie de l'homme 2. Ausg., Par. 1828, 29, 4 Bde.; thätiger Mitarbeiter am Diction. des scienc. méd.

Addēnda (lat.), Nachträge, Zusätze.

Addephagiē (v. gr.), **1)** (Med.), Gefräßigkeit, vorzügl. bei Kindern. **2)** (Mythol.), s. Uebersättigung.

Addēphagos (Myth.), Bein. des Hercules, weil er bei den Dryopern 2 Stiere des Thiamas verzehrte.

Addi, der 4. Monat des jüdischen Jahres, s. d.

Addicīren (v. lat.), zuerkennen, zuschlagen. **Addictio bonōrum** (lat.), Ueber-

Digitized by Google

Uebertragung, Zuerkennung der Güter. **A. in diem**, s. Kauf.

Ad dies vitae (lat.)., auf Lebenszeit.

Addington (spr. Addingt'n), **1)** (Anton), Arzt in Reading in England, vorzügl. als Irrenarzt bekannt geworden; st. 1790; schr.: On the sea-scurvy, London 1753; **2)** (Henry, Lord Viscount Sidmouth), s. Sidmouth.

Addio (ital.), so v. w. à dieu.

Addī Pūschon (ind. Rel.), Fest der Parbadi zu Ehren, im Monat Addi in den Schiwatempeln gefeiert, dabei wird die Göttin auf Wagen umhergeführt.

Addīren (v. lat.), [1] zusammenzählen, d. h. eine Zahl (Summe) suchen, die so groß ist, als mehrere andre (Posten, Summanden) zusammengenommen. Um anzudeuten, daß mehrere Größen addirt werden sollen, setzt man das Additionszeichen + (plus od. und) zwischen sie. Die Rechnung, welche die Regeln angiebt, nach denen man Größen zusammenzählt, heißt die Addition. [2] Um unbenannte Zahlen zu a., setzt man sie so unter einander, daß die von gleichen Ordnungen unter einander kommen, also Einer unter Einer, Zehner unter Zehner u. s. f. Nun fängt man an von der Rechten zur Linken die einzelnen Vertikalreihen zu summiren, die Einer schreibt man in die von den Posten durch einen Horizontalstrich geschiedene Summe gerade unter die Einerreihe, die Zehner, die man bei der 1. Reihe herausbekommt, zählt man zur 2. u. fährt so fort, bis alle addirt sind, die Summe der letzten schreibt man unverändert hin, z.B.:

847932
546
2003
45816
21

896318

[3] Um sich zu überzeugen, ob man richtig gerechnet hat, muß man die Aufgabe u. zwar die Zahlen der einzelnen Reihen in einer andern Aufeinanderfolge als das 1. Mal noch einmal rechnen. *(Ty.)*

Addiscombe, Stadt der engl. Grafschaft Surrey; Militärschule der ostindischen Compagnie, 600 Ew.

Addison (spr. Addiss'n), **1)** (Lancelot), geb. 1632 zu Maulbismeaburne, ward Caplan in Dünkirchen, 1662—1670 Prediger zu Tanger in Afrika, bekleidete nach seiner Rückkehr mehrere geistl. Aemter u. st. als Dechant zu Lichtfield 1703; schr.: West-Barbary, or a short narrat. of the revol. of the kingd. of Fez and Marocco, Orf. 1761; deutsch von G. F. Behaim v. Schwarbach, Nürnb. 1672; The first state of Mahometism., Lond. 1678 u. v. a. **2)** (Joseph), geb. zu Milston 1672, Sohn des Vor., studirte zu Oxford u. verrieth zeitig ein bedeutendes Dichtertalent durch seine Uebersetzung der Georgica des Virgil, u. durch seine lat. Gedichte (Musarum anglicarum analecta), bereiste mit Unterstützung der Regierung 1700—1703 den Continent, u. schr. 1704 das Gedicht The campaign auf die Schlacht von Blenheim, ward dadurch dem Lord Halifax bekannt, folgte ihm nach Hannover u. 1705 Lord Warton als Unter-Staatssecretair nach London. Dort gab er die Zeitschrift The Tattler (der Schwätzer), später als The Spectator (Zuschauer) heraus; beste Ausg., Lond. 1797 u. 1801, 8 Bde., u. diese ward das Vorbild unzähliger andrer Zeitschriften. A. bekam hierauf noch eine Sinecure mit 300 Pf. Gehalt, indem er Aufseher der Archive im Tower zu Birmingham wurde. Um 1716 ging er wieder mit Lord Sunderland nach Irland, ward Lord der Handelskammer, heirathete 1710 die verwittwete Gräfin Warwick u. ward 1717 Staatssecretär. Die Ehe mit der stolzen Frau war unglücklich, seine Stellung als Minister aber peinlich, indem er Mangel an allem Talent zum Staatsmann u. zum Redner zeigte. Er st. an der Brustwassersucht 1719. Sein ganzes Leben hindurch war er Whig u. ein wahrhaft frommer Mann gewesen. Sterbend ließ er seinen Stiefsohn, den jungen Graf Warwick an sein Bett kommen, um ihm zu zeigen, wie ein Christ sterbe. Außer obigen Schriften dichtete er 1717 das Trauerspiel Cato, das als Stück im Sinne der Whigs mit ungemeinem Beifalle aufgenommen u. mehrmals gedruckt wurde, u. a., Lond. 1713 u. 17; es erschien in 4 franz. Uebersetzungen die letzte, v. Dampmartin, Par. 1712, deutsch v. Görwitz, Berl. 1808. Außerdem schr. er The Freeholder, vom 23. Sept. 1715 bis 27. Juni 1716 (55 Stück); Of the Christian Religion, Lond. 1. Th., franz. von de Correvon, Lausanne 1757, 2 Bde., Genf 1772, 3 Bde., eine Reise nach Italien, franz., Utrecht 1723, 12; Werke, gesammelt von Tickel, Lond. 1724, 4 Bde., 4.; wiedergedruckt von Baskerville, Birmingham 1761, gr. 4., 4 Bde., Lond. 1804, 6 Bde., 1811, 6 Bde. *(Jb. u. Pr.)*

Addison, Canton, s. Vermont 1 i).

Additamēnt (v. lat.), Anhang, Zusatz.

Additiōn (v. lat.), **1)** so v. w. Addiren 1; **2)** Zulage.

Additionāl (v. lat.), zusätzlich, ergänzend, so **A-artikel** (Rechtsw.), s. u. Articulirtes Verhör 1 a. 10. **A-Decret**, Ergänzungsbeschluß, Zusatzverordnung 2c.

Additiōnszeichen, s. u. Addiren 1.

Additive Grösse (Math.), Größe, die durch Additionszeichen (+) mit einer od. mehrern andern verbunden wird, nicht zu verwechseln mit positive Größe, wo eine Größe in einer gewissen, bestimmten Beziehung gegen andre gedacht werden soll, nämlich in der entgegengesetzten von negativen.

Addix (gr. Ant.), Maß von 4 Chönikes.

Addrēsse 2c., so v. w. Adresse.

Addrēssers (engl.), s. u. Abhorrers.

Digitized by Google

Addritūra (ital., Rechtsw.), s. Adritura.

Addua, bei den Alten der Fluß Adda.

Adducēntes mūsculi (Anat.), so v. w. Adductoren.

Adducīren (v. lat.), zuführen, beibringen.

Adductōren (musculi adductores, lat.), Anziehmuskeln, welche durch ihr Zusammenziehen, ein Glied dem andern benachbarten näher bringen; siehe unter den Muskeln der einzelnen Glieder. Dah. **Adductiōn**, Anziehung durch Muskeln.

Ad duplicāndum (lat.), 1) zur Verdoppelung; 2) (Rechtsw.), zur Beantwortung der zweiten Klagschrift.

Adea, afrikan. Stadt, s. u. Ajan.

Adeerditen (Libertati), Secte, die behaupteten, Christus habe bei seiner Höllenfahrt den Verdammten das Evangelium gepredigt.

Adēchen (Volk), s. u. Tscherkessien.

A découvĕrt (fr., spr. dekuwär), 1) bloß, unbedeckt; 2) wehrlos.

Adel (lat. nobilitas, fr. noblesse, engl. nobility; vom althochdeutschen adal: Abstammung, Geschlecht, Familie aus der Jemand stammt, mit dem Nebenbegriff gutes, vornehmes, edles Geschlecht). [1] 1) (Staatsw.), der Stand in der Gesellschaft, welcher mehrere Ehren u. andre Rechte vor andern Staatsbürgern genießt. [2] 1. Die Idee des A.s ist so alt, als die Geschichte, denn von jeher zeichnete die öffentl. Meinung Personen, die mehr Kenntnisse, Verdienste u. Reichthum, bes. Grundbesitz, als die Andern besaßen, ehrend aus. Der **A. der Meinung** ward aber der Ursprung des **A.s des Rechts**; denn nichts war natürlicher, als daß ein also Geehrter die von ihm genoßnen Vorzüge auf seine Nachkommen rechtlich überzutragen suchte. [3] So entstand A) der **Erb- (Geburts-) A.** Persönliche Verdienste wurden aber in der 3. u. 4. Generation vergessen, u. es suchte daher Jeder seinen Nachkommen Reichthum zu hinterlassen, der [4] durch **großen Grundbesitz** am besten bewahrt wurde. Auf diesem Grund u. Boden wohnten aber eine Menge Niedrigerer, die von dem Eigenthümer desselben Landparcellen erhalten u. sich gegenseitig zu mehrern Leistungen u. Diensten verpflichtet, od. sich gleichsam in dem Verhältniß der Clientel zu ihm stehend, an ihn angeschlossen hatten. So entstand [5] a) der **Grundbesitz- (Real-) A.**, der, obgleich schon sehr früh bestehend, doch erst im Mittelalter seine völlige Ausbildung erhielt. Nachdem Grundeigenthum u. Reichthümer vertheilt waren, hatte der Regent doch noch viele Hochverdiente zu belohnen, er that dies, indem er ihnen die Ehren u. Rechte des eigentl. A.s erblich ertheilte u. so entstand [6] b) der **Verdienst-A.**, auch, da er als Belohnung für persönliches Verdienst ertheilt war, uneigentl. **persönlicher A.** genannt. Dieser A. wurde zu gleicher Zeit c) **Gnaden-A.**, indem der Regent Personen, denen er bes. wohlwollte, für verdient ansah u. ihnen den A. ertheilte. Hieraus entstand mißbräuchlich d) der **gekaufte A.**, indem Begüterte sich den A. förmlich für eine gewisse Taxe kauften, wo, um den Schein zu retten, in der Urkunde, die den A. ertheilt, für den den A. Erwerbenden od. für dessen Vorfahren irgend ein Verdienst als Grund des Adelns angegeben wird. Ueber alle diese letztern Adelserwerbungen wurden von den den A. ertheilenden Regenten, indem sie die genannten Personen **adelten (nobilitirten)**, eigne Urkunden (**A-briefe**) ausgestellt, u. diese Gattung des A.s daher **Brief-A.** genannt. In manchen Ländern, z. B. in Spanien, konnte Jedermann adlige Titel annehmen, der kein bürgerliches od. bäuerliches Gewerbe betrieb, sondern adlig lebte. [7] Der **Erb-A.** zerfällt aber nach seiner Beschäftigung in mehrere Unterabtheilungen. Er ist nämlich a) **Land-A.**, welcher sich hauptsächlich auf dem Lande aufhält u. als der eigentliche, auf Grundbesitz begründete A., der Bewirthschaftung seiner Güter obliegt. b) **Hof-A.**, der sich an den Höfen u. in der Nähe der Fürsten aufhält u. Hofämter bekleidet; c) **Beamten-A.** (**Dienst-A.** in Frankreich, noblesse de la robe), der A., durch den die höhern Stellen des Landes besetzt sind, od. der auch, indem er zu ihnen gelangt ist, den A. erwirbt. [8] Hof- u. Beamten-A. stammten meist vom Grundbesitz-A., der die im Staats- od. Fürstendienst sich bietenden Stellen für seine jüngern Söhne beanspruchte, denn um den Glanz des Geschlechts zu erhalten, konnten nur die ältern bei Erbtheilungen berücksichtigt werden (s. Majorat u. Seniorat), während sich die jungern Söhne auswärts vorzüglich durch Waffen-, später auch durch Civildienst ihr Glück suchten u. deshalb adlig waren, bes. wo, wie in vielen Ländern, die Adelstitel mit dem Besitz der Familiengüter nur dem ältesten zufielen. [9] Ein Theil dieser jüngern Söhne siedelte sich im Mittelalter in den größern Städten, bes. Reichsstädten an, u. bildete mit den Familien, die in diesen Städten schon seit geraumer Zeit die obrigkeitlichen Stellen bekleideten, einen d) **Städte- (Patricier-) A.**, der sich von dem andern A. schon dadurch unterschied, daß er meist ein a statt eines de vor dem Namen führte. [10] B) Der **persönliche A.**, der A., der nur Einer Person individuell, nicht dessen Erben u. Nachkommen zukommt, bestand eigentlich (s. oben 5) früher als der Erb-A., wurde aber durch Ausbildung von letzterm gänzlich verdrängt, u. kam später nur im **Priester-A.** der kathol. u. griech. Kirche, wodurch vornehme Geistliche zu adliger Ehre berechtigt waren, vor. Erst in neurer Zeit ist derselbe in manchen Staaten (wie in Würtemberg u. Rußland) an gewisse Rang-

Digitized by Google

Hauptklassen u. Orden (z. B. an den der bairischen u. würtemberg. Krone u. an den Wladimirorden) geknüpft. [11] Ehedem gewährte auch die Doctorenwürde den persönlichen A. (**Gelehrten-** od. **Doctoren-A.**), ja, manche Doctoren prärendirten, wenn sie 10 Jahre gelesen hatten, den Ritter-, u. wenn sie 20 Jahre gelehrt, den Grafentitel (so Kasp. Schlick). [12] In neuster Zeit ist hierzu noch ein eigenthümliches Verhältniß gekommen u. man könnte dies, obgleich er, streng genommen, nicht zum A., sondern nur zur Aristokratie gehört, C) den **indirecten A.** nennen, indem manche Personen (bes. vornehmere Beamten u. höhere Officiere), obschon von bürgerlicher Geburt u. nicht eigentlich geadelt, doch im gemeinen Leben dem A. fast gleich gestellt u. in conventioneller Hinsicht so betrachtet werden, auch mehrere Ehrenrechte (so in mehrern Staaten das Hochwohlgeboren, die Hoffähigkeit) für ihre Person connivirt erhalten. [13] Dies gilt, zum Theil wenigstens, bes. an Orten, wo keine Höfe sind, von der **Beamtenaristokratie**, die adlig od. nicht einen compacten Körper bildet, den der Landesherr oft durch Nobilitiren der vornehmsten Beamten dem Erb-A. nähert. [14] In Handelsstädten macht sich die **Geldaristokratie** bes. geltend, u. der Geldstolz hält hier dem Adelsstolz sehr die Wage; auch hier wurden schon in ältesten Zeiten (so die Fugger's), in neurer die Fürsten Torlonia, Grafen Fries, Grafen Jenisch, die Rothschild's, Bethmann's, Cotta's ꝛc. in wirklichen erblichen Adelsstand erhoben u. repräsentiren ihren Stand durch ihre Titel. [15] Noch einer andern Eintheilung des A.s muß hier gedacht werden, der im **hohen u. niedren A.** Der **hohe A.** ist eigentlich der Ueberrest früher mit großen Länderstrecken belehnten Dynasten. Außer allen regierenden fürstl. Häusern rechnet man jetzt die großen Lehnträger, die den Titel Fürst, Herzog, Markgraf (Marquis) ꝛc. tragen, auch die alten Grafen- u. Dynastengeschlechter hinzu; in Deutschland ist der Umstand, ob ein Geschlecht sonst reichsfrei war od. nicht, ein Kennzeichen des hohen A.s. [16] Der **niedre A.** begreift die neuen Grafen (auch wohl neue Fürsten), Freiherrn u. Bannerherrn, od. die Geschlechter, so nicht auf dem Reichstage Sitz u. Stimme hatten, od. große Lehen besaßen u. die gewöhnlichen Adligen, welche das Edle von, od. nur das von führten. Indessen ist die Grenze nicht scharf bestimmt, sondern nach den Ländern u. Gewohnheiten verschieden. [17] II. Der ursprüngliche Dynasten-A. war mit dem Aufkommen des spätern Verdienst- u. Brief-A.s sehr unzufrieden u. rühmte sich seines ältern Ursprungs u. seiner Vorfahren (s. Ahnen). Deshalb kamen vom 14. Jahrh. an die Stammbäume auf u. kein Edler wurde, wenigstens in Deutschland, zu Turnieren u. Stiftern zugelassen, der nicht von **altem A.** war od. eine Anzahl adliger Vorfahren, meist bis ins 4. Geschlecht (16 Ahnen), od. wenigstens bis ins 3. (8 Ahnen) nachwies. [18] Mit dieser Einrichtung stand aber das **Verehelichen des A.s mit Damen gleichen Standes** od. die **Ebenbürtigkeit** in enger Beziehung, denn jeder Bürgerliche, der in dem Stammbaum vorkam, gab den Nachkommen bis in das 4. Glied einen Makel u. eben so war jede Heirath eines adligen Fräuleins mit einem Bürgerlichen durch die Sitte streng verpönt; doch brachte letztres nur dem in den Bürgerstand sich verheirathenden Fräulein den Verlust des A.s, nicht aber der Ebenbürtigkeit der Familie Nachtheil. [19] Schon früher kamen aber bei den ältesten Familien Fälle vor, wo das Herkommen auch in weiter Beziehung verletzt wurde u. selbst in regierenden Fürstenhäusern, so in dem von Anhalt, Baden, Hannover u. sehr vielen andren, sind Fälle nachzuweisen, wo eine sogenannte Mesalliance mit einer Bürgerlichen od. einer von niederm A. stattfand, ohne daß dadurch der Successionsfähigkeit od. der äußern Achtung des Fürstengeschlechts irgend Eintrag geschehn wäre, u. von allen durch die wiener Schlußacte als ebenbürtig anerkannten mediatisirten Standesherrn weist Neugebauer nach, daß nur die Häuser Neuwied u. Croy-Dülmen sich völlig reinen Bluts erhalten haben. In den neusten Zeiten aber hat die Verehlichung, bes. des niedern A.s mit Bürgerlichen, noch mehr zugenommen, u. man findet es nicht im Geringsten mehr befremdlich, wenn ein Adliger wegen Güterbesitz, Reichthum u. Liebenswürdigkeit eine Bürgerliche ehlicht, od. ein adliges Fräulein aus ähnlichen Ursachen einen Bürgerlichen heirathet. Bei dem hohen A., u. bes. den regierenden Häusern, sind dagegen in neuster Zeit die sogenannten Mißheirathen seltner geworden, als sonst, u. um sie zu vermeiden, sind die morganatischen Ehen (s. d.) eingetreten. Ganz anders ist es in England u. Frankreich, wo es von jeher den Nachkommen nur Nachtheil brachte, wenn der Vater das niedrigste Mädchen heirathete. [20] Diesem alten A. steht der **neue A.** gegenüber, der aus den durch Verdienst, Reichthum od. Gunst erst neuerdings Geadelten besteht, u. auf die, wie auf die Nichtadligen, der alte A. nur einer gewissen Nichtachtung niederblickt. [21] III. Der A. genoß u. genießt allerhand **Vorrechte** u. die wichtigsten derselben, von denen er jedoch mehrere mit dem höhern Bürger- od. Beamtenstande theilte u. noch theilt, waren wenigstens ehedem folgende: A) **Rechte des alten A.s.** a) im Mittelalter Turnierfähigkeit; b) Stiftsfähigkeit, d. i. Ansprüche auf gewisse Stellen in geistl. u. weltl. Stiftern; c) das nur ihm zukommende Recht, auf gewisse Orden (z. B. den Johanniterorden) Anspruch zu machen; d) das Recht, Majorate (Seniorate, Minorate) u. a. fideicommissarische Stiftungen aus ihren Gütern zu machen, u. e) das Recht, das männliche Geschlecht

Digitized by Google

mit Hintansetzung des weiblichen bei solchen Stiftungen zu bevorzugen u. die Angelegenheiten der Familie, Vormundschaften u. dgl. ohne Zuziehung der Behörden anzuordnen; Beides (Autonomie) ist nach den Rechten andrer Staaten jetzt auch dem neuen A., ja selbst zuweilen jedem reichen Gutsbesitzer gestattet. [22] **B) Realrechte;** sie sind nach den verschiednen Staatsverfassungen verschieden, wir haben aber hier alle aufgezählt, welche der A. irgendwo hat; schwerlich dürften sie aber in einem, wenigstens deutschen Staate alle vorhanden sein; in den meisten sind sie aufgehoben; **f)** das Recht, ausschließlich adlige Rittergüter erwerben zu dürfen, u. **g)** die hiermit zuweilen verbundne Abgabenfreiheit derselben, nebst andern Rechten und zu empfangenden Leistungen, Frohnen, Zinsen ꝛc.; **h)** Patrimonialgerichtsbarkeit u. dgl.; **i)** das Recht der Siegelmäßigkeit, daß nämlich den Siegeln des A.s für gewisse Verhältnisse die Kraft öffentlicher Siegel beigelegt werde; **k)** die Amts- u. Schriftsässigkeit u. der dadurch erwachsende **l)** privilegirte Gerichtsstand, welche sich auch auf ihre Familien u. auch wohl auf den ganzen A. ausdehnt; **m)** Befreiung adliger Güter von Einquartierungen (wenigstens in Friedenszeiten); **n)** Landtagsfähigkeit für deren Besitzer, zuweilen selbst für adlige Mitbelehnte; **o)** Kirchenpatronat auf solchen Gütern u. hieraus resultirende Ehrenrechte, so: **p)** in das Kirchengebet eingeschlossen zu werden, so wie **q)** Befreiung vom Aufgebote, Recht der Haustaufe, Haustrauung ꝛc. **r)** Befreiung von manchen, die Bürgerlichen treffenden Lasten, so von Landfolgen, Magazinlieferungen, Kriegsfuhren, Accise ꝛc. [23] **C) Reale Ehrenrechte; s)** Anspruch auf den ausschließlichen Besitz gewisser Hofämter, wie der Kammerherrenstellen u. andrer hoher Hofchargen u. dgl., obgleich hierzu an manchen Höfen eine gewisse Anzahl Ahnen gefordert werden; **t)** Ansprüche auf den ausschließlichen Besitz mancher Civilämter, wie der Präsidenten-, der Gesandten-, der höhern Forststellen ꝛc., welches in manchen Staaten so weit ging, daß in Collegien, wo Adlige u. Bürgerliche vermischt saßen, es eine adlige Bank rechts u. eine bürgerliche Bank links vom Präsidenten gab od., wiewohl selten, noch gibt; **u)** Ansprüche auf den alleinigen Besitz der Officierstellen in gewissen Truppentheilen, so in der Garde, der Linieninfanterie, der schweren Cavallerie, während dem Bürgerlichen nur das Ingenieurcorps, die Artillerie u. die leichten Truppen offen gelassen wurden; **w)** Befreiung von dem Militär (Befreiung von Conscriptions- od. Cantonpflichtigkeit). [24] **D) Reine Ehrenrechte; x)** das Recht, besondre Titel, so das Hochwohlgeboren, u. resp. bei Grafen Hochgeboren, bei Reichsgrafen Erlaucht, bei Fürsten Durchlaucht fordern zu können; **y)** das Recht, besondre Wappen zu führen; **z)** das Recht der Hoffähigkeit. [25] Diese u. noch mehr, nach den einzelnen Staaten verschiedne Rechte hatte der A. theils durch seine ursprüngliche Institution, theils durch allmähliges Anschziehn der allgemeinen Rechte der Staatsbürger, bes. im 16., 17. u. bis zum letzten Drittheil des 18. Jahrh. nach u. nach erlangt. Hauptsächlich unterstützte ihn hierbei, daß nur Adlige in überwiegender Zahl u. die Abgeordneten der Städte in weit geringerer Zahl (die der Bauern sonst gar nicht) die Landtage, wo das Landeswohl u. die Veränderungen, die eintreten sollten, berathen wurden, bildeten, u. sich daher die Gesetze selbst gaben, ferner der Umstand, daß die Vorsitzenden u. eine überwiegende Anzahl der Räthe in den Collegien, so wie die ganzen Ministerien Adlige waren, die nur ihre Pflicht zu thun meinten, wenn sie für den A. wirkten, u. endlich der, daß, da nur Adlige Hofstellen bekleideten u. hoffähig waren, die Regenten gleich einer ehernen Mauer von Kindheit an durch sie v. ihre Ideen umgeben waren. Deshalb lebten viele der hochherzigsten u. aufgeklärtesten Herrscher nur in den Ansichten des A.s, betrachteten den A. als ihren Stand u. sich als aus ihm hervorgegangen u. zu ihm gehörig, u. selbst Friedrich II. u. Joseph II. vermochten es nicht, sich von den, mit der Muttermilch eingesognen, den A. sehr begünstigenden Ideen loszumachen. Auf diese Weise erwarb sich der A. namentlich mehrere Vorrechte, die er factisch früher nicht besessen, dehnte andre Rechte aus, od. behielt Vorrechte bei, während doch die Ursache, weshalb er dieselben erworben, aufgehört hatte (so die Befreiung der Rittergüter von Abgaben, während er die Kriege nicht mehr wie sonst aus eignen Mitteln bestritt) ꝛc. [26] Die größre Ausbildung des Mittelstandes u. der immer mehr fortschreitende Geist der Zeit rüttelte indessen bes. in den 3 letzten Jahrzehnten des vor. Jahrh. gewaltig an den Prärogativen des A.s, u. die amerik. u. bes. die franz. Revolution, nebst dem Umsturz der deutschen Reichsverfassung gab denselben einen solchen Stoß, daß sich fast allenthalben die Rechte desselben wesentlich änderten. Das alleinige Recht, Rittergüter zu erwerben (schon früher eigentlich nur dem Namen nach bestehend, da der Landesfürst fast stets Dispensation ertheilte), ist fast allenthalben aufgehoben, u. so alle Annexe (s. oben **n**) desselben mit einem Schlag geschwunden, da jetzt bürgerliche Rittergutsbesitzer dieselben eben so gut genießen, als Adlige, u. daher alle jene Vorrechte, wo sie noch bestehen, Vorrechte der Rittergüter, nicht des A.s sind; die Aufhebung der Grundlasten u. Dienste in den meisten Staaten haben die

Mach-

Digitized by Google

Macht des A.s u. vor Allem den Nimbus der Macht der Grundherrlichkeit bedeutend geschmälert; das Recht Offizier zu werden, die ersten Stellen im Civil zu bekleiden, ist jetzt Allen ertheilt, die Befreiung vom Militär existirt nicht mehr, die ausschließl. Hoffähigkeit durch Zulassung Bürgerlicher von einer gewissen Rangklasse zu den meisten Höfen nicht mehr Prärogativ, die Stifter sind fast allenthalben, so wie früher die Turniere, aufgehoben, u. von allen Rechten ist im Grunde u. in den meisten Staaten (bes. Verhältnisse in einzelnen, z. B. in Oestreich, Rußland ausgenommen) nichts mehr übrig, als der Anspruch auf gewisse Orden, das ausschließl. Recht, die höhern Hofstellen zu bekleiden, gewisse Titel u. Wappen zu führen, u. schon durch die Geburt hoffähig zu sein, auch hie u. da (wie in Preußen) noch das, Majorate zu errichten u. fortzuführen (s. ob. u d u. e). [27] Dieser factisch verloren gegangner Rechte u. Ansprüche ungeachtet, genießt der A. noch eine große Menge Vorzüge. Fürsten u. Standesgenossen in hohen Aemtern (s. ob. a) unterstützen ihn nach Kräften; ja es ist unverkennbar, daß seit 1830 fast in ganz Deutschland dem A. außer den von ihm fast ausschließend bekleideten höheren Posten, jetzt Stellen zugewendet werden (so die als Amtleute, Stadtschultheißen, Amtsactuare, Rentbeamten, Oberförster), die er sonst seiner für unwürdig hielt. Dazu ist ihm die feinre Gesellschaft von selbst offen, indem sich die Elite der Gesellschaft meist in Kreisen bewegt, wo sich der A. auch findet. [28a] IV. Das **Ideal wahren A.s** ist Ehrenhaftigkeit; dessen Hauptvorbild ist das Ritterthum (vornehml. wie das altspanische im poetischen Gebilde dasteht). Die Waffen sind seine Hauptbeschäftigung, u. der größte Theil des A.s sucht seine Sporen durch Kriegsdienst zu verdienen. Soll aber Ehre das höchste Gut des A.s sein, so muß er auch alles thun, um dieselbe zu bewahren. Daher werden, wenn gleich es die Gesetze verbieten, Beleidigungen im Duell mit Blut gerächt; welcher Adlige sich dessen weigert, den trifft Schmach. Unadliges Leben, d. h. Leben dem Grundsatz des A.s, nämlich der innern u. wahren ob. der äußern scheinbaren Ehrenhaftigkeit entgegen, wird mit Verachtung der Standesgenossen bestraft, d. h. er gilt factisch nicht mehr für adlig. [28b] Früher wurde jedes bürgerl. Gewerbe, selbst das eines Kaufmanns, u. jede Anstellung, die weniger war als ein Rath, für des A.s unwürdig geachtet u. der Adlige schied aus dem A., wenigstens so lange er in diesen hemmenden Verhältnissen war; auch seine Nachkommen, wenn er in diesen Verhältnissen starb, waren nicht mehr adlig u. mußten sich den A. restituiren lassen, wenn sie denselben wieder erlangen wollten. Freilich hat sich dies seit dem vor. Jahrh. sehr geändert u. wenigstens die höhern bürgerl. Gewerbe, Kaufmannschaft, Künste, Fabriken, werden von dem A. betrieben, ohne daß dies ihrem A. etwas schadet. Und in der That ist nach dem jetzigen Zustand der Gesittung dies der Idee des A.s keineswegs entgegen u. nur die niedre Handarbeit dürfte hiervon eine Ausnahme machen, da manche der niedern Handbeschäftigungen doch wohl unvereinbar mit der Idee des A.s sind. [29a] Zum Ideal des A.s gehört noch festes Zusammenhalten. Er strebt deshalb, bedürftige Standesgenossen aus allen Kräften zu unterstützen. Besonders aber soll er suchen, feine Sitte zu erhalten, die Männer sollen stets Courtoisie gegen die Frauen, die Frauen guten Ton wahren u. Zuvorkommenheit u. Artigkeit gegen Gleichstehende u. Niedrigere beobachten. Jede Gemeinheit, ja selbst jede Gelegenheit, Gemeines ansehen u. dulden zu müssen, vielleicht selbst in dasselbe hineingezogen zu werden, werde vermieden; daher die Abgezogenheit des A.s von manchen Gesellschaften. [29b] Alles dies strebt der ächte A. seinen Kindern durch eine sorgfältigere Erziehung anzueignen. In dieser liegt aber ein großer Vortheil des A.s, u. wer billigt nicht Friedrichs d. Gr. Wort, als ihm einst 2 sehr ungebildete Leute zu Offizieren vorgestellt wurden: „Was versteht man unter A.? Ist es das Wörtchen von, was adlich macht, od. der Glaube an eine sehr zweifelhafte Abstammung; der A. ist nichts andres als der höhere Grad von Ehre, Vaterlandsliebe u. Bildung, den man bei Personen von guter Erziehung voraussetzen darf: ist dies nicht da, so ist er nichts, gar nichts, u. ein Unkraut, statt nützlich!" [30] Dem Ideal des A.s steht der Aristolz schnurstracks entgegen. Nichts ist näml. des wahren A. unwürdiger, als jener Hochmuth u. die dünkelhafte Verachtung, womit manche Adlige herabsehn auf das Bürgerthum, das doch für sie schafft u. erstrebt, die Vornehmheit, womit sie sich abzusondern streben von den vielleicht an Geist u. Herz Edleren, mehr Gebildeteren, nur weil sie kein Von vor dem Namen tragen. Zwar ist eine Abscheidung von der in der That unmoralisch gemeinen Gesellschaft, wo der A. fürchten muß, seiner Würde widerstrebende Dinge mit ansehen zu müssen, nicht zu mißbilligen, aber von diesem u. dem Umgang mit gebildeten Bürgerlichen ist doch noch ein himmelweiter Unterschied. Nichts ist aber auch dem A. schädlicher, als dieser Hochmuth, u. nichts nährt den Groll der Mittelklasse mehr gegen denselben. Man muß aber gestehn, daß in dieser Beziehung die höher gestellten Beamten u. die in Städten Wohnenden weit weniger zu tadeln sind, als der jüngere u. vornäml. der Landadel, daß die Männer meist sich weit weniger abschließen, als die Frauen u. daß in SDeutschland, namentl. in Oestreich viel weniger Klage hierüber zu führen ist, als in dem nordwestlichsten Viertel von Deutschland. Scheint es doch fast, als ob das Faustrecht, das wüste Leben u. der Trunk, die im Mittelalter den A. verkunzierten, als ob die Frivolität, Libertinage u. die Nichtachtung der Frauen unter

Digitized by Google

dem Schein ewiger Anbetung, die zur Zeit Ludwigs XIV. u. XV. u. Augusts des Starken unter dem A. herrschten, jetzt dem kalten, abgeschloßnen Ton, der vor 1815 nicht stattfand, u. erst seitdem eingetreten ist, Raum gegeben habe. " V. Oftmals ist die Frage aufgeworfen worden: **ob der A. unentbehrlich**, od. **ob er in unsrer Zeit überflüssig sei?** Bis etwa 1770 meinte man ihn durchaus nothwendig für die Monarchie, u. Montesquieu's berühmtes Wort: point de monarche, point de noblesse; point de noblesse, point de monarche, wurde Jedem vorgehalten, der daran zweifelte. Dennoch hat die neuste Zeit dem A. u. der Unentbehrlichkeit desselben bei der Monarchie viele Gegner erworben, u. nicht ohne Grund führen diese an, daß die Geschichte bei weitem die Mehrzahl der Thronrevolutionen als vom A., die Minderzahl von Demagogen angestiftet, bezeichne. Dieser Antheil des A.s an Revolutionen gilt aber fast immer von früheren Jahrhunderten, u. in der neuesten Zeit hat sich der A. dem Thron so genähert u. unterworfen, daß für jetzt, wenigstens in Europa, eine Thronrevolution nur vom A. ausgehend, sehr unwahrscheinl. scheint. " Würde aber auch der Erb-A. unterdrückt, so würde gleich ein persönlicher, ein Militär-A., ein Beamten-A. od. ein Geld-A. an seiner Stelle stehn, ja selbst die franz. Republik erzog in kurzer Zeit aus dem sansculottischen Jacobinismus bald wieder einen jüngern A. u. auch in Amerika wird, wenn auch erst nach längerer Zeit, sich aus reichen Pflanzern, Beamten u. reichen Kaufleuten ein neuer A. entwickeln. " Ist aber einmal A. unserm socialen Zustand angemessen, so ist es besser, daß der alte sich erhalte u. zweckmäßig umbilde, als daß ein neuer sich gestalte. Diese Umgestaltung dürfte aber vielleicht in den nächsten Jahrh. u. ohne politische Revolution dadurch von selbst geschehen, daß der niedre A. sich durch Heirathen, Fallenlassen seiner Ansprüche u. Uebergehn zu dem Industriellen immer mehr mit dem Mittelstand verschmelzt, daß niemand mehr direct od. indirect von Staatswegen bevorzugt wird, u. daß nur der hohe, durch großen Grundbesitz bekräftigte A. bestehen bleibt. So wird ein Verhältniß entstehn, ähnlich den jetzigen Gentlemen in England, wie denn in Oestreich schon jetzt sich der niedre A. mit dem Bürgerstande factisch fast verschmolzen hat. " Freilich dürfte der Weg, den der A. seit dem Sturz Napoleons bis jetzt eingeschlagen hat, nicht hierzu führen. Denn der ganze europäische A., welcher früher, in die einzelnen Staaten zersplittert, nur für das Interesse seines Landes thätig war, hat gleich nach diesem Sturz eine von seiner frühern wesentlich verschiedne Stellung angenommen u. bildet jetzt durch ganz Europa eine ziemlich feste, compacte Masse dem Bürgerthum gegenüber, die durch gemeinschaftliche Interessen mit einem unsichtbaren Band umschlungen ist, u. den nicht deutlich ausgesprochnen, aber unschwer wahrzunehmenden Zweck hat, wieder zu gelangen zu dem Verlornen, Unwiederbringlichen. " In diesem Sinne waren gleich nach Napoleons Sturz die Declamationen A. v. Haller's, v. Dierecke's u. der ganzen franz. Aristokratie, in diesem Sinne der Versuch der Adelskette auf dem Congreß zu Wien, den A. wieder zu heben u. die Restaurationsversuche in Frankreich u. Spanien, aber es zeigte sich hier, wie immer, daß, wo die Herrschsucht am rücksichtslosesten u. starrsten war, eine Abänderung des gezwungnen Zustands am nächsten lag. Seit der Julirevolution sind die Stimmen der Theoretiker für Wiederherstellung, ja Schärfung des alten Zustands minder laut geworden, u. obgleich die Hoffnungen eines endlichen Erfolgs keineswegs aufgegeben sind, zeigt sich dies Streben doch mehr im Zusammenhalten des A.s in abgeschloßnen Gesellschaften, in einem markirter, als früher hervorgehobnen Adelsstolze, kurz, in einem geheimen u. stillen Kampf des A.s gegen das Bürgerthum u. gegen die Industrie. Keineswegs dürften diese Bemühungen zum Zweck führen u. das 2. Jahrtausend unsrer Zeitrechnung nicht anbrechen, ohne daß unsre Voraussagungen verwirklicht worden wären. " **3)** (Gesch.). Der A. ist, wie schon oben (s. 2) angedeutet, fast so alt als die Geschichte. Bei den ältesten, wie bei den neueren, bei den uncivilisirtesten, wie bei den gebildetsten Völkern trifft man ihn. " Die **Casteneintheilung der Hindus** reicht bis auf die fernste Zeit zurück, u. die Braminen u. Tschetris sind nichts als ein erblicher Priester- u. Krieger-A., wo die erstern durch Intelligenz, die letztern durch die Waffen herrschten. Aehnlich war auch die Einrichtung bei den **Aegyptern**, wo Casten existirten, s. Aegypten (a. Geogr. u. Ant.) s. 8, die Priestercaste aber die herrschende u. die Kriegercaste ihr untergeordnet war. Auch die **Israeliten** hatten in den Leviten eine Art Erb-A. Weniger ausgebildet war die Idee des A.s in **Carthago**; doch deutet auch dort das Herrschen einzelner reicher Familien, z. B. der des Hanno, so wie bei den **Persern** das Herrschen der edlen Geschlechter der Pasargaden, Maraphier u. Maspier dieselbe an. " In **Griechenland** findet man einen A. in dem Verhältniß der erobernden u. herrschenden Spartiaten zu den um die Hauptst. Sparta wohnenden Lakedämoniern, s. Sparta (Ant.) s. 2; zu Athen in der Bevorzugung der Eupatriden seit Theseus u. in der um den höchsten Einfluß auf die Staatsverwaltung kämpfenden Familie der Alkmäoniden. In **Rom** bestand in dem Gegensatz der Patricier zu der Plebs ein ziemlich ausgebildeter A., woraus noch später der Ritterstand (Equites) als ein besondrer Adel, s. Rom (Gesch.) s. 18, u. in der Nobilitas ein Dienstadel (homines novi) kam; denn wer ein curus

Digitized by Google

curulisches Amt bekleidet hatte, erlangte den A. für sich u. seine Nachkommen, u. die Bildnisse der Vorfahren (imagines) in den Wohnungen aufgestellt, waren bereits eine Andeutung der Ahnen. [30] Bei den **Germanen** bestand keine eigentl. A.s-einrichtung; alle Freie waren gleich u. hatten Zutritt zu den Volksberathungen, die Fürsten waren entweder gewählt od. erblich, doch wurde im erstern Fall Reichthum u. früheres Verdienst der Vorfahren um den Staat, u. gewisse Geschlechter, wie die Athelinge bei den Sachsen, die Balthen bei den Westgothen, die Amaler bei den Ostgothen, die Agilolfinger bei den Baiern, die Nachkommen Odin's bei den nordischen Völkern bei der Wahl vorzugsweise berücksichtigt. Dagegen waren die Grafen der Franken, die Aldermänner der Angelsachsen, die Jarle der Dänen, ursprünglich reine Aemter, u. die Antrustionen u. Leude (eliti, leudes) der Franken, die Degene, Thane (thani, thani, thegnas) der Sachsen, die Hirdmannen u. Dingmänner der Dänen u. Normänner, nur Fortsetzung des alten, schon von Tacitus erwähnten Gefolges, das zu dem spätern A. Anlaß gab. [31] Als die **germanischen Völker** sich bei der **Völkerwandrung** neue Wohnsitze eroberten, ward das neuerrungne Gebiet als Lehn unter die vornehmsten Führer derselben vertheilt, die wieder die Ländereien (als Afterlehen) an ihre Unterbefehlshaber u. diese die einzelnen Aecker an ihre Mannen vertheilten. So entstand ein Krieger-A., der schon nach Verhältniß des Besitzes ein hoher u. niedrer ward. Am ausgebildetsten u. frühsten tritt diese Einrichtung bei dem von den **Longobarden** gestifteten Reich in NItalien hervor. Auf der andern Seite erhielt das schon erwähnte Gefolge (s. oben [30]) bei den **Franken** größre Wichtigkeit u. die Hof- u. andern Aemter erlangten unter den letztn **Karolingern** hohe Bedeutung. Die Nobiles (Adalingi) od. Beamten des Königs treten hier bes. hervor, zu ihnen gehörten die Fideles u. Leudes, die Palatini (Domestici), Duces u. Comites. [31] Nach dem Aussterben der Karolinger u. der allmähligen Ausbildung des **deutschen Reichs** wurden die sonstigen hohen Beamten erblich, u. aus ihnen bildeten sich die deutschen Reichsstände. Das Ritterthum gab dem A. eine höhere Bedeutung u. so entstand in Deutschland, Frankreich, Ober-Italien im 10. u. 11. Jahrh. eine eigne, völlig organisirte A.seinrichtung, von der die englische, spanische, süditalische, nordische, slavische u. magyarische zwar in einzelnen Dingen abwich, im Wesentlichen aber nach ihr od. nach ähnlichen Grundlagen organisirt war. [32] A) In **Deutschland** bildete sich der A. aus den erblich gewordnen, auf den Reichstagen Sitz u. Stimme habenden Herzögen u. Grafen, welche letztre später zu Fürsten (principes), ja wohl zu Herzögen erhoben wurden. Doch wird beim hohen deutschen A. noch jetzt ein Unterschied gemacht, welche Geschlechter vor, welche nach 1580 in den Fürstenstand erhoben worden sind. Erhebungen zum Grafen kommen zuerst 1437 unter Kaiser Sigismund vor. Außer diesen waren die Reichsritter noch reichsfrei. Alle diese Reichsunmittelbaren bildeten den hohen A. Dieselben hatten einen Theil ihrer Ländereien wieder unter andre Adlige vertheilt, welche nun [33] den niedern A. bildeten. Doch fand diese Veränderung, wie mehrere Neuere erwiesen haben, nicht vor dem 12. Jahrh. statt, u. früher gab es daher eigentl. keinen niedern A. Zum Theil gingen diese aus dem Ministerialverhältnisse, vermöge dessen Adlige sich in das Unterthanverhältniß zu minder Mächtigen begaben, zum Theil aus Rittern (milites) u. Burgmannen hervor. Zu dem niedern A. wurden gezählt: a) Grafen, welche nicht Sitz u. Stimme auf dem Reichstag hatten; b) Freiherrn (Barone); c) Bannerherrn; d) Ritter; e) Edle von; f) Herren von. Dieses von (wie das lat. u. franz. de) ist ein Rest des eigentlichen Ursprungs des A.s vom Grundbesitz. [34] Seit Karl IV., um 1350, kam der Brief-A. auf, u. gleichzeitig wurde auch auf die Zahl der Ahnen u. auf die volle Ebenbürtigkeit u. makellose Reinheit des A.s mehr gesehn, obgleich man früher schon die Ahnen berücksichtigt hatte. Weil dies in andern Ländern weniger geschah, erkannte der deutsche Reichs-A. fremden A., namentlich französischen u. polnischen, eigentlich nicht an, u. der hohe achtete die fremden Herzöge u. Fürsten nicht für ebenbürtig, mit Ausnahme einiger mit hohen deutschen Häusern sehr verschwägerten, so der 6 ain franz. Höfe vermöge ihrer Abstammung von ausländischen, od. aquitanischen u. bretagnischen Regentenfamilien, als Princes étrangères anerkannten Häuser: Lothringen, Savoyen, Grimaldi [neuordings Monaco], Rohan, Lateur d'Auvergne u. Bouillon; u. von polnischen Familien die der Czartoriski u. Radziwill. [35] Noch mehr war dies der Fall, als im 16. Jahrh. der A. begann, den Stand der Gelehrten von den geistl. Pfründen zu verdrängen u. einen A. von 8 od. 16 Ahnen zur Aufnahmebedingung in die Stifter zu machen. Vergebens eiferte der Papst dagegen u. noch im westphäl. Frieden (Art. V. §. 17) ward auf seinen Antrag bestimmt, daß Jeder zu den Stiftern zugelassen werden solle; dennoch blieb es bei der frühern Gewohnheit. [36] Um Neugeadelten eine Anzahl Ahnen zu verleihen, gab der Kaiser oft 4 od. 8 Ahnen bei dem A.sbriefe gleich mit. Indessen hielten auch hier, wie schon ob. [33] erwähnt, die edelsten Familien des hohen A.s es nicht für Schande, sich mit Familien des niedren A.s, ja selbst mit Bürgerlichen zu verschwägern, u. der Successionsfähigkeit der Nachkommen solcher Ehen that dies keinen Eintrag, während bei andern Fürstenstämmen (z. B. dem sächsischen) streng auf Ebenbürtigkeit gehalten

 u.

Digitized by Google

u. dies zur Bedingung der Successionsfähigkeit gemacht wurde. [48] Seit im 15. u. 16. Jahrh. das röm. Recht aufkam, benutzte dies der A., um die höhern Stellen, wie die der Präsidenten u. dgl., für sich in Anspruch zu nehmen, unter dem Vorwande, daß er die eigentl. Richterposten, zu denen gelehrte Bildung nöthig war, nicht mehr bekleiden könne, während früher die erstgenannten Aemter fast ausschließlich in den Händen der Doctoren gewesen waren. Auch im Militär wurden erst spät in einigen Armeen (so in der preuß.) zu Friedrichs d. Gr. Zeit, die Offizierstellen in gewissen Waffengattungen (der Garde, der schweren Reiterei u. der Linieninfanterie) dem A. vorbehalten, während auch in diesem Heere Bürgerliche zu Offizierstellen in der leichten Infanterie, bei den Husaren, in der Artillerie u. im Ingenieurcorps gelangen konnten. In andern Heeren (z. B. dem östreichischen, sächsischen ꝛc.) konnten aber auch Bürgerliche in den übrigen, in andern Staaten dem A. vorbehaltnen Truppentheilen Offiziere werden. Welchen großen Einfluß in Deutschland übrigens die neure Zeit auf A. u. Bürgerthum gehabt hat, s. oben „ u. f. [49] Als nach den, durch die franz. Revolutionen, wo der größte Theil der Rechte des A.s verloren gegangen war, erregten Kriegen u. nach dem Sturz Napoleons die neuen Staatsverhältnisse geordnet wurden, setzte die **deutsche Bundesacte** vom 8. Juni 1815, Art. 15. fest, daß die Standesherren den hohen A. bilden u. ebenbürtig sein, auch den Titel Durchlaucht, die Grafen den Titel Erlaucht erhalten sollten, die übrigen Adligen sollten aber den niedern A. ausmachen. Ueber die Rechte des niedern A.s wurde nichts festgesetzt, sondern dies den einzelnen Landesgesetzgebungen überlassen. Dagegen bestimmte die wiener Schlußacte von 1820, Art. 63. daß die ehedem Reichsunmittelbaren, auch die Reichsritter, Freiheit des Aufenthalts in jedem Bundesstaate, Erhaltung der Familienstatute, mit Befugniß, über dieselben zu verfügen, Landstandschaft für den Begüterten, Patrimonial- u. Forstgerichtsbarkeit u. privilegirten Gerichtsstand gewährt bekommen sollen. [50] **A a)** Die meisten Rechte hat der A. in **Oestreich**, obgleich seine Rechte nach den verschiednen Provinzen wesentlich verschieden sind. Zum hohen A. rechnet man auch hier, wie in allen deutschen Staaten, die Familien, welche nach den Grundsätzen der deutschen Bundesacte zu demselben gehören; zum niedren A. die Titularfürsten u. Grafen, u. die andern Rangstufen, wie sie oben nach „ bestehn. Im gemeinen Leben werden aber alle Fürsten u. Grafen, u. auch deutsche Reichsritter, sammt den ungar. Magnaten zum hohen A. gerechnet. Der A. in den deutschen, galizischen u. ital. Besitzungen genießt, im Fall er ein landständisches Rittergut erworben hat (was in einigen Theilen der Monarchie nur dem erbländischen, in andern nur dem A. der betreffenden Provinz erlaubt ist), Sitz u. Stimme auf dem Landtage, Besitzungsrecht von Domainen, Obereigenthums- u. Grundherrnrecht über seine Unterthanen u. deren Realitäten, nebst Real- u. Personalgerichtsbarkeit, Dorf-, Patronat-, Vogt-, Weinbergs-, Zehnt-, Jagd-, Holzschlag- u. Braurecht, wenn er aber auch kein Rittergut besitzt, ausschließl. Zulassung zu allen Hofämtern u. mehrern Pfründen, auch in mehrern Provinzen zu den Reichsämtern; derselbe darf Titel u. Wappen des A.s führen, besitzt einen privilegirten Gerichtsstand u. ist von der Recrutirung u. dem Zeugeneide befreit. Dagegen ist der A. mit den übrigen Unterthanen vor dem Gesetze gleich, auch sind die Stellen im Civil- u. Militär jedem östreich. Staatsbürger zugänglich. Bei diesen bedeutenden Vorrechten des östr. A.s findet die sonstige Käuflichkeit des deutschen Reichs-A.s in Beziehung auf den östr. A. viel weniger statt, vielmehr hat man seit 1815 der Erwerbung des A.s immer mehr Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Sonst konnte z. B. jeder östr. Offizier nach 20jähriger Dienstzeit auf den erbländ. A. antragen, jetzt ist dazu das Zeugniß ausgezeichneter Führung od. sonstiger Dienste erforderlich. Der östr. hohe A. zeichnet sich übrigens durch leutseliges Benehmen, durch Entgegenkommen auch dem Niedrigsten gegenüber, ehrenvoll aus; der niedre A. verschmilzt aber fast ganz mit den Bürgerlichen schon dadurch, daß im gemeinen Leben jeder nur irgend zu den Honoratioren Gehörige, selbst oft der Handwerker, mit „Herr von" angeredet wird. [51] **Bb)** In **Preußen** werden die Standesherren, Fürsten u. sehr reiche Grafen, bes. wenn sie in hohen Staatsämtern stehn, im gemeinen Leben zum hohen, die übrigen Grafen, Freiherren u. Herren von zum niedern A. gerechnet. Im Allgemeinen hat der A. hier seine meisten Prärogativen gesetzlich (aber nicht in der Praxis) verloren u. befindet sich fast allenthalben auf dem oben „ angedeuteten Standpunkte. Selbst die Landstandschaft ist zwar an den Besitz eines Ritterguts, nicht aber an den A. gebunden. Eigner preußischer A. (wie in Oestreich ein erbländischer) wird in Preuß. nicht verlangt, sondern es genügt jeder A., der durch Herkommen od. Urkunden erweislich ist. Indessen spricht sich das Streben nach theilweiser Wiedergewinnung der verlornen Rechte fast im ganzen preuß. Staate u. vorzüglich in den westlichen Provinzen aus, wo das rheinische A.sstatut (s. Rheinische Ritterschaft), welches vieles längst Vergeßne wieder herstellte, 1836 zu Düsseldorf entworfen u. 1837 vom König bestätigt wurde. Fast dasselbe Verhältniß findet [52] **Cc)** in **Hessen** statt, wo ebenfalls ein eignes hessisches A.sstatut (s. Hessische Ritterschaft) 1835 errichtet u. Ende 1836 von den Ständen bestätigt wurde. Dieser Verein, wie der rheinische, betrifft vorzüglich das Recht der Autonomie. Durch diese Vereine wird übrigens das Streben des A.s im nordwestl.

Digitized by Google

westl. Deutschland wieder Terrain zu gewinnen, deutlich ausgesprochen, ein Streben, das sich nächstdem [55] **Dd)** in **Hannover** u. [56] **Ee)** in **Mecklenburg** am deutlichsten zeigt, wo der A. reich u. mächtig genug ist, um ein compactes Ganze zu bilden. In Hannover existirt sogar bei dem Oberappellationsgericht zu Zelle noch eine adlige u. bürgerliche Bank. [57] **Ff)** In **Baiern** sind die A.sverhältnisse durch die Constitution von 1818 völlig geordnet; es gibt 5 Stufen: Fürsten, Grafen, Freiherrn, Ritter u. Herren von; die Vorrechte des A.s sind: gutsherrliche Gerichtsbarkeit, das Recht Familienfideicommisse zu stiften, privilegirter Gerichtsstand, Siegelmäßigkeit, das Recht bei der Conscription als Cadetten eintreten zu dürfen, auch soll der 8. Theil der 2. Kammer aus adligen Gutsbesitzern bestehn. In Baiern wird der A-stand Besitzern von Rittergütern gern ertheilt, ja sogar gewünscht, daß solche um Ertheilung des A.s einkommen mögen. [58] **Gg)** In **Würtemberg** bestimmte die Verfassungsurkunde von 1819 u. spätre ergänzende Verordnungen von 1821 u. 1825 die Vereinigung erst des reichsritterschaftlichen, dann des ständischen A.s in 4 Corporationen nach den 4 Kreisen. Um zu diesen Corporationen gehören zu können, muß man ein adliges Rittergut besitzen u. adlig sein. [59] **Hh)** In **Baden** u. **Ii)** **Hessen-Darmstadt** finden ähnliche Verhältnisse statt. [60] **Kk)** Im Königreich **Sachsen** aber erscheint der A. gesetzlich (aber nicht herkömmlich) keineswegs als privilegirter Stand, u. nur der Besitz eines, einen gewissen Ertrag gebenden Ritterguts genügt, um zu der 1. Kammer ernannt, zu der 2. gewählt zu werden. [61] **Ll)** Die **kleinern Staaten** Deutschlands modificiren sich in ihren Gesetzgebungen u. A.sverhältnissen meist nach den größern, der ihrer Verfassung am meisten gleicht, bei den meisten ähnelt aber das Verhältniß dem eben erläuterten. [62] **B)** In **Frankreich** wurden vor der Revolution viele A.sverhältnisse milder, viele dagegen strenger genommen. So konnte, wenigstens in ältrer Zeit, daselbst sich Jedermann, der nur kein bürgerliches Gewerbe trieb u. adlig lebte, selbst den A.stitel beilegen. Auch gab es gegen 4000 Civilstellen, die den Besitzer entweder sogleich, od. nach 20 Jahren für sich od. auch für seine Erben adelte. [63] Das frühe Aufhören der unabhängigen Vasallen ebenda ließ den Unterschied des hohen u. niedern A.s nicht so scharf hervortreten, als in Deutschland, doch rechnete man die Princes, Ducs (s. beſ. d.) Marquis u. auch einige Comtes u. Vicomtes, so wie die reichen u. vornehmen Lehnträger zum hohen, die übrigen Adligen aber zum niedern A. Die Princes standen u. stehn über den Ducs u. führen den Titel Altesse, während diesen nur der Titel Excellence zukommt. Auch dort erbte u. erbt noch jetzt der Titel nur nach dem Tode des Vaters auf den ältesten Sohn fort, u. der Sohn des Duc hieß nur Marquis, der des Comte hieß Vicomte ꝛc. In den letzten Zeiten vor der Revolution achtete sich der Hof-A. für hohen A, od. vielmehr es concentrirte sich der ganze hohe A. um den Hof. [64] Auf Erhaltung des reinen Bluts wurde sonst in Frankreich weniger gesehen, als in Deutschland, u. es dürfte außer der königl. Familie sehr wenig franz. Familien geben, die sich frei von Mißheirathen erhalten haben. Bewies doch Ludwig XIII. einst scherzhaft, daß sein A. nicht einmal bis ins 4. Geschlecht, von ihm aus, ohne Makel sei. Allein wäre auch in dem königl. Geschlecht eine Mißheirath erfolgt, auf die Succession hätte sie doch keinen Einfluß gehabt. War doch nach dem Testament Ludwigs XIV. stark die Rede davon, selbst mit Maitressen erzeugte legitimirte Kinder, wie die Herzöge, Prinzen u. Grafen v. Vendôme, Maine, Toulouse, Penthievre ꝛc. wären, im Fall des Aussterbens der eigentl. Königslinie, als successionsfähig anzuerkennen. Auch bei den Ahnenproben wurde in Frankreich nur auf die männlichen, nicht auf die weiblichen Ahnen geachtet. Später, beſ. seit Ludwig XIV. u. XV. wurde es damit strenger genommen u. nur pour réparer la fortune fanden Heirathen des A.s mit Bürgerlichen statt. [65] Den frühsten Brief-A. ertheilte Philipp III. 1270, also 80 Jahre früher, als in Deutschland. Noch führe A.sbriefe von 1080 sind zwar vorhanden, aber ihre Aechtheit wird bezweifelt. [66] Der A. hatte dagegen in Frankreich die wesentlichsten Vorrechte, so bekleidete er allein die höhern Civilstellen, u. auch alle Offizierstellen wurden eine Zeit lang einzig mit Adligen besetzt. [67] Die **franz. Revolution** hob durch die Sitzung am 4. Aug. 1789 alle Vorrechte des A.s, sammt den meisten gutsherrlichen Rechten, u. den 19. Juni 1790 den ganzen Erb-A. völlig auf. Die Reaction war hart. Es war in der Schreckenszeit allein schon Verbrechen, adlig gewesen zu sein u. schloß von jeder Anstellung der Republik im Civil u. Militär aus. [68] **Napoleon** war der Ansicht, daß der A. nothwendig zur Monarchie sei, er führte durch Decrete vom 4. Aug. 1806 u. 1. März 1808 einen neuen Erb-A. u. A.stitel, beſ. die: Prince, Duc, Comte, für wirklich um sein Reich u. seine Dynastie Verdiente wieder ein, dotirte sie reichlich, zum Theil im Auslande, u. ließ Majorate stiften, gab ihnen aber auf keine Weise Vorrechte vor andern Franzosen; u. auf ähnliche Weise verfuhren auch die Gesetzgebungen der dem franz. Kaiserreiche nachgebildeten Staaten, so die des Königreichs **Westfalen.** [69] Nach der Restauration der Bourbons hob sich der A. ungemein durch die Gunst des Hofs, u. die alten Anmaßungen u. vermeinten Vorrechte deſſelben kamen wieder zum Vorschein. Dennoch war die eigentliche Stärke deſſelben unwiederbringlich verloren, u. selbst die ungeheure Summe, die auf Entschädigung der Emigranten verwendet wurde.

Digitized by Google

de, vermochte den A. nicht zu heben. [69] Die **Julirevolution** 1830 hat die Ansprüche des franz. A.s bedeutend herabgestimmt. Deshalb schmollt er noch immer mit dem Bürgerkönig u. affectirt eine stille Anbetung der ältern Linie der Bourbons u. Heinrichs V. In der neusten Zeit haben die Aussprüche mehrerer franz. Gerichtshöfe bewiesen, daß der A. rechtlich in Frankreich eigentlich gar nicht besteht, sie entschieden nämlich, daß mehrere Individuen, die sich den Grafentitel u. dgl. unbefugt anmaßten, völlig ohne Strafe bleiben sollten, u. es ist so Jedermann erlaubt, seinem Namen A.stitel beliebig vorzusetzen. Der A. ist in Frankreich daher A. der Meinung geworden. [70] **C)** In **Italien** bildete sich der A. auf ähnliche Weise wie in Deutschland aus, doch wurde die Majoratseinrichtung dort beliebter, das Land aber in sehr viele einzelne Parcellen getheilt, deren Besitzer gewöhnlich den Titel Conte (Graf) od. Marchese (Marquis) führen. Wegen der Kleinheit dieser Parcellen sind bes. in NItalien eine so große Menge Conti u. Marchesi; in dem **Kirchenstaat** u. in **Neapel** weniger, in Neapel hingegen sind eine große Menge Conti zu **Duche** u. **Principi** erhoben worden; sie sind große Grundbesitzer, die aber keine wesentlichen Vorrechte vor dem übrigen Volke haben. [71] **D)** In **Spanien** bilden die **Hidalgos** (eigentl. Ilijos d'algo, d. i. Söhne von Etwas, von Bedeutung) den A.; jeder kann sich für einen **Hidalgo** (in Catalonien **Hombre de Pareja**) ausgeben, der bürgerlicher Beschäftigung sich enthält u. adlig lebt, ja sogar die Findlinge sind Hidalgos, da es doch möglich wäre, daß ihre Eltern Hidalgos waren. Die Zahl der Hidalgos ist daher ungeheuer u. betrug 1794 über 484,000, die meist in Asturien, Biscaya u. Altcastilien wohnten. Die Vorrechte des span. Hidalgo sind größer, als die eines Adligen in irgend einem andern Land. Sie können nämlich **a)** auf alle Staats- u. Kirchenämter Anspruch machen u. mehrere Pfründen in Einer Person verbinden; **b)** Gesandtschaftsposten allein bekleiden; **c)** sind als Zeugen nur in ihrer Behausung zu vernehmen; **d)** dürfen nicht auf die Folter gebracht, **e)** sollen verhaftet besser als andre Verbrecher gehalten u. **f)** zum Tode verurtheilt, mit der Garrote hingerichtet werden (wogegen Bürgerl. gehenkt werden); **g)** sie brauchen von Niemand, als von ihres Gleichen, eine Herausforderung anzunehmen; **h)** sind frei von allen öffentl. Diensten u. von mehrern Abgaben. [71] Auch in Spanien gibt es **hohen** u. **niedern** A. Letztrer von den gewöhnlichen Hidalgos, erstrer von den **Granden** (die in frühster Zeit **Ricos hombres** [reiche Leute] hießen) gebildet, deren es 3 Classen, jede mit eignen Prärogativen, gab, von denen die erste vor dem Könige mit bedecktem Haupt erscheinen konnte u. die sämmtlich ihre Möstas (Schafheerden) frei durch das Land treiben durften, zu welchen Zwecken an den Hauptstraßen 30 F. breite Streifen zur Viehweide Brache bleiben mußten ꝛc., Privilegien, die unter der neuen constitutionellen Regierung fast sämmtlich aufgehoben worden sind. Zum hohen A. gehören auch sämmtliche **Titulados** (Betitelte), als Duques, Marqueses, Condes, Vice-Condes u. Barones. Alle Titel haben einen kleinen Besitz, mit dem sie verbunden sind, u. der **Mayorazgo** (Majorat) ist. Auch die Verheirathung mit adligen Frauen pflanzt, im Fall diese Besitzerin eines Guts ist, deren Titel auf den Mann über. Oft sind 400 bis 500 Titel auf Ein Haupt (Hut) cumulirt, daher die Länge u. der Bombast span. A.stitel. Jeder Titulado führt das Wort **Don** vor dem Namen. Sehr streng hielt man in Spanien auf alten A. Zur Hoffähigkeit gehörte sonst mindestens 400jähriger A. Aehnlich war der A. in [72] **E) Portugal** organisirt; auch hier bildeten die **Fidalgos** die Grundlage, doch war der hohe A. weniger ausgebildet. [73] **F)** Die **Niederlande**, so lange sie zum deutschen Reiche gehörten, hatten die deutschen A.sinstitute, als sie aber im 16. u. 17. Jahrh. sich von der span. Herrschaft u. zugleich vom deutschen Reiche losgerissen hatten, gingen die Vorrechte des dortigen A.s verloren, noch mehr aber bei den nachfolgenden bürgerl. Unruhen u. bei der Hinneigung des Volks zum Handel. Als aber Holland 1795 republicanisirt wurde, gingen auch die letzten Realrechte des A.s unter, u. bei der Erhebung des Königs **Wilhelm** zum König der Niederlande 1814, fand derselbe zwar adlige Familien, aber ohne die Rechte des A.s vor. Dennoch ist der A.sstand anerkannt u. die niederländ. A.sfamilien, Herzöge (sehr wenig), Grafen, Barone, Ritter, sind eigen eingeschrieben. Letztre betragen über 350. Der König kann in den A.stand erheben u. auch höhre Rangstufen ertheilen. [74] **G)** Auch in **Belgien** findet fast dasselbe Verhältniß statt. [75] **H)** In der **Schweiz** gab es bei der Losreißung von der östreich. Herrschaft im 14. Jahrh. Burg- u. Landherrn nach deutscher Art, aber diese starben theils aus, theils erwarben die Cantone ihren Grundbesitz nach u. nach fast ganz. Dagegen war schon früher ein Theil des A.s in die größern Städte gezogen, u. hatte adlige Genossenschaften gebildet. Aus ihnen u. aus reichen Bürgerfamilien, welche die obrigkeitl. Stellen bekleideten, bildeten sich die Patricier, die in aristokratischer Herrschaft die Cantone mit aristokratischer Regierungsform beherrschten u. noch bestehn, während in der Mehrzahl der Cantone eine demokratische Verfassung war u. ist. Eigentliche Vorrechte haben aber diese Patricier, außer der Wahlbefugniß zu gewissen Aemtern, nicht. [76] **I)** In **England** besteht der A. nach den jetzigen Einrichtungen (früher unter den Sachsen nach andern Modificationen), er ist daselbst bei der normännischen Eroberung 1066 eingeführt worden. **Brief-**

A.

Digitized by Google

A. kam unt. Heinrich IV. im 15. Jahrh. auf. [77] Der A. in England theilt sich in den hohen u. niedern A. Der hohe A. besteht aus Dukes (Herzögen), Marquises, Earls (Grafen), Viscounts u. Barons. Sie alle führen den Titel Lord, u. sind Mitglieder des Oberhauses, mit Ausnahme der hohen Kronbeamten, deren A. persönlich ist, können nicht wegen Schulden, wohl aber wegen grober Verbrechen u. vermöge Parlamentsschluß verhaftet u. nicht für gesetzlos erklärt werden, dürfen nur vermöge königl. von 6 Geheimeräthen unterzeichneten Befehls Haussuchung erleiden, u. bei schweren Verbrechen nur von Peers (Gleichen) gerichtet werden, wegen geringerer Vergehen (Schlägen, Schmähschriften) werden sie aber vom gewöhnl. Geschwornengericht verurtheilt. Sie haben ferner das Recht, in Gerichtshöfen mit bedecktem Haupt zu sitzen, genossen als Parlamentsmitglieder bis 1840 Portofreiheit, u. können ihren A. nur durch bürgerl. Tod, od. durch Aussterben verlieren. Der ältere Sohn führt meist einen bes. A.stitel, den er bei Lebzeiten des Vaters führt, der aber geringer ist, als der des Vaters, so heißt der Sohn des Herzogs meist Marquis, des Marquis Earl ꝛc., die jüngern Söhne des Herzogs od. Marquis heißen Lords, ihre Söhne aber Esquire, die jüngern Söhne der Grafen heißen Baronets. Die Töchter eines Herzogs, Marquis u. Grafen heißen Lady, selbst wenn sie an Niedrigere verheirathet sind, sonst führen diesen Titel alle Gemahlinnen von Adligen, die von Rechtswegen den Titel Sir haben; 1839 gab es 29 britische Dukes, 38 Marquises, 226 Earls, 69 Viscounts, 292 Barone. Der König kann Lords u. andre A-würden beliebig creiren u. thut es in vollem Maße. Der hohe A. beruht meist auf Grundbesitz, u. der Besitz des Majorats ist das Zeichen des hohen A.s, die jüngern Söhne, obschon auch adlig, führen einen andern Namen, wenn sie nicht Secundogenituren haben u. widmen sich oft bürgerlichen Beschäftigungen, werden Richter, Advocaten, Gelehrte, Militärs, Geistliche, Kaufleute od. Fabrikherrn. [78] Die Ahnen werden auch hier nur nach den Männern gezählt u. es bringt keinen Makel in den Stammbaum, wenn der vornehmste Herzog ein Mädchen aus niedrigstem Stande heirathet. Sobald die Ehe vollzogen ist, tritt die Frau in alle Vorrechte ihres Standes ein, wird bei Hofe präsentirt u. zu allen Cirkeln gezogen; der älteste Sohn tritt auch in alle Rechte des Vaters. Ist eine Frau Majoratsherrin (Peeress of her own right, durch ihr eignes Recht), so behält sie diese nach ihrer Verheirathung auch allein u. ihre Titel gehen nicht auf den Gemahl über. Fast gibt es daher in England keine Familie, die in deutschem Sinne ganz reinen A.s wäre. Falsch ist es dagegen, daß nicht einmal die Königin stiftsfähig sei. [79] Den niedern A. bildet die Gentry. Zu diesem gehören: a) die jüngern Söhne der Herzöge, Marquises u. Earls, u. die ältesten Söhne der Viscounts u. Barons; b) die Ritter königlicher Orden; c) die Knights-Bannerets; d) die Baronets, welche der König durch Berührung mit dem Schwert u. dem Zurufe: Rise Sir, dazu creirt, welche von Rechtswegen Sir heißen u. ein eignes Wappen führen; ihre Söhne führen von Rechtswegen den Titel: Esquires; sie sind die einzigen von der Gentry, deren Titel erblich ist; e) die Knights-Bachelors; f) die Esquires, welche der König durch Patente ernennt. [80] Außerdem findet auch hier ein indirecter A. statt, zu dem sich alle die rechnen, welche kein Geschäft treiben, sondern von ihren Renten leben. Auch sie nehmen den Titel Esquire an, der ihnen aber eigentl. nicht zukommt, wie es denn eine große Unhöflichkeit sein würde, jemand Gleiches auf der Briefadresse anders als Esquire zu benennen. Eine andre Art indirecten A.s sind die Gentlemen, die Männer comme il faut, die wissen, was schicklich ist, u. sich so benehmen, wie es die Mode gerade will. Zu ihnen rechnen sich die Offiziere, die Geistlichkeit, welche keine Bischöfe (die zu dem hohen A. gehören) sind, Gelehrte, Künstler u. der ganze höhre Gewerbstand, kurz, was fähig ist, im Unterhaus zu sitzen. Die übrigen Honoratioren werden mit Commoners bezeichnet, ein Name, der eigentl. die, die sich zur Gentry rechnen, ohne dazu berechtigt zu sein, mit einschließt. [81] K) In Schottland u. überhaupt im Gälischen fand sonst eine eigenthümliche Einrichtung der Clans statt, wo eine Schaar sich um den Häuptling sammelte, seinen Namen annahmen u. ihm mit unwandelbarer Familientreue anhingen. In den letzten 150 Jahren sind aber diese Einrichtungen fast ganz in die Einrichtungen des britischen A.s übergegangen. [82] L) In Dänemark theilt sich der A. in Einen Herzog (den v. Holstein-Glücksburg), Grafen, Barone u. gemeinen A. Der Grafschaften sind 19, der Baronien 12, der adligen Güter 1012; sie sind in Schleßwig in 6, in Holstein in 4 adlige Districte getheilt. Nur der A. hat das Jagd- u. Fischerei-, den Patronat-, Birk- u. Strandrecht, in den Herzogth. Schleßwig u. Holstein, noch das der Aufnahme in die 3 Fräuleinstifter, die Befugniß, Testamente u. Codicille ohne königl. Bestätigung zu errichten, freien Kauf- u. Verkauf solcher Güter, Freiheit in Zöllen u. Abgaben in Ansehung der Bedürfnisse für sich u. seine Familie, auch Befreiung vom Stempel, auch ist in den Herzogthümern u. in Lauenburg der Besitz eines Ritterguts, das aber auch von Bürgerlichen zu erwerben ist, erforderlich, um auf den ritterschaftl. Conventen, die jedoch wenig Rechte haben, zugelassen zu werden. Königl. Beamte der 3 ersten Klassen der Rangordnung werden für sich, Frauen u. ehel. Kinder 1. Gliedes dem A. gleich

Digitized by Google

mit Hintansetzung des weiblichen bei solchen Stiftungen zu bevorzugen u. die Angelegenheiten der Familie, Vormundschaften u. dgl. ohne Zuziehung der Behörden anzuordnen; Beides (Autonomie) ist nach den Rechten andrer Staaten jetzt auch dem neuen A., ja selbst zuweilen jedem reichen Gutsbesitzer gestattet. [22] **B) Realrechte**; sie sind nach den verschiednen Staatsverfassungen verschieden, wir haben aber hier alle aufgezählt, welche der A. irgendwo hat; schwerlich dürften sie aber in einem, wenigstens deutschen Staate alle vorhanden sein; in den meisten sind sie aufgehoben; **f)** das Recht, ausschließlich adlige Rittergüter erwerben zu dürfen, u. **g)** die hiermit zuweilen verbundne Abgabenfreiheit derselben, nebst andern Rechten und zu empfangenden Leistungen, Frohnen, Zinsen ꝛc.; **h)** Patrimonialgerichtsbarkeit u. dgl.; **i)** das Recht der Siegelmäßigkeit, daß nämlich den Siegeln des A.s für gewisse Verhältnisse die Kraft öffentlicher Siegel beigelegt werde; **k)** die Amts- u. Schriftsässigkeit u. der dadurch erwachsende **l)** privilegirte Gerichtsstand, welche sich auch auf ihre Familien u. auch wohl auf den ganzen A. ausdehnt; **m)** Befreiung adliger Güter von Einquartierungen (wenigstens in Friedenszeiten); **n)** Landtagsfähigkeit für deren Besitzer, zuweilen selbst für adlige Mitbelehnte; **o)** Kirchenpatronat auf solchen Gütern u. hieraus resultirende Ehrenrechte, so: **p)** in das Kirchengebet eingeschlossen zu werden, so wie **q)** Befreiung vom Aufgebote, Recht der Haustaufe, Haustrauung ꝛc. **r)** Befreiung von manchen, die Bürgerlichen treffenden Lasten, so von Landfolgen, Magazinlieferungen, Kriegsfuhren, Accise ꝛc. [23] **C) Reale Ehrenrechte**; **s)** Anspruch auf den ausschließlichen Besitz gewisser Hofämter, wie der Kammerherrenstellen u. andrer hoher Hofchargen u. dgl., obgleich hierzu an manchen Höfen eine gewisse Anzahl Ahnen gefordert werden; **t)** Ansprüche auf den ausschließlichen Besitz mancher Civilämter, wie der Präsidenten-, der Gesandten-, der höhern Forststellen ꝛc., welches in manchen Staaten so weit ging, daß in Collegien, wo Adlige u. Bürgerliche vermischt saßen, es eine adlige Bank rechts u. eine bürgerliche Bank links vom Präsidenten gab od., wiewohl selten, noch gibt; **u)** Ansprüche auf den alleinigen Besitz der Officierstellen in gewissen Truppentheilen, so in der Garde, der Linieninfanterie, der schweren Cavallerie, während dem Bürgerlichen nur das Ingenieurcorps, die Artillerie u. die leichten Truppen offen gelassen wurden; **w)** Befreiung von dem Militär (Befreiung von Conscriptions- od. Cantonpflichtigkeit). [24] **D) Reine Ehrenrechte**; **x)** das Recht, besondre Titel, so das Hochwohlgeboren, u. resp. bei Grafen Hochgeboren, bei Reichsgrafen Erlaucht, bei Fürsten Durchlaucht fordern zu können; **y)** das Recht, besondre Wappen zu führen; **z)** das Recht der Hoffähigkeit. [25] Diese u. noch mehr, nach den einzelnen Staaten verschiedne Rechte hatte der A. theils durch seine ursprüngliche Institution, theils durch allmähliges Anschziehn der allgemeinen Rechte der Staatsbürger, bes. im 16., 17. u. bis zum letzten Drittheil des 18. Jahrh. nach u. nach erlangt. Hauptsächlich unterstützte ihn hierbei, daß nur Adlige in überwiegender Zahl u. die Abgeordneten der Städte in weit geringerer Zahl (die der Bauern sonst gar nicht) die Landtage, wo das Landeswohl u. die Veränderungen, die eintreten sollten, berathen wurden, bildeten, u. sich daher die Gesetze selbst gaben, ferner der Umstand, daß die Vorsitzenden u. eine überwiegende Anzahl der Räthe in den Collegien, so wie die ganzen Ministerien Adlige waren, die nur ihre Pflicht zu thun meinten, wenn sie für den A. wirkten, u. endlich der, daß, da nur Adlige Hofstellen bekleideten u. hoffähig waren, die Regenten gleich einer ehernen Mauer von Kindheit an durch sie u. ihre Ideen umgeben waren. Deshalb lebten viele der hochherzigsten u. aufgeklärtesten Herrscher nur in den Ansichten des A.s, betrachteten den A. als ihren Stand u. sich als aus ihm hervorgegangen u. zu ihm gehörig, u. selbst Friedrich II. u. Joseph II. vermochten es nicht, sich von den, mit der Muttermilch eingesognen, den A. sehr begünstigenden Ideen loszumachen. Auf diese Weise erwarb sich der A. namentlich mehrere Vorrechte, die er factisch früher nicht besessen, dehnte andre Rechte aus, od. behielt Vorrechte bei, während doch die Ursache, weshalb er dieselben erworben, aufgehört hatte (so die Befreiung der Rittergüter von Abgaben, während er die Kriege nicht mehr wie sonst aus eignen Mitteln bestritt) ꝛc. [26] Die größre Ausbildung des Mittelstandes u. der immer mehr fortschreitende Geist der Zeit rüttelte indessen bes. in den 3 letzten Jahrzehnten des vor. Jahrh. gewaltig an den Prärogativen des A.s, u. die amerik. u. bes. die franz. Revolution, nebst dem Umsturz der deutschen Reichsverfassung gab denselben einen solchen Stoß, daß sich fast allenthalben die Rechte desselben wesentlich änderten. Das alleinige Recht, Rittergüter zu erwerben (schon früher eigentlich nur dem Namen nach bestehend, da der Landesfürst fast stets Dispensation ertheilte), ist fast allenthalben aufgehoben, u. so alle Annexe (s. oben [22]) desselben mit einem Schlag geschwunden, da jetzt bürgerliche Rittergutsbesitzer dieselben eben so gut genießen, als Adlige, u. daher alle jene Vorrechte, wo sie noch bestehen, Vorrechte der Rittergüter, nicht des A.s sind; die Aufhebung der Grundlasten u. Dienste in den meisten Staaten haben die Mach-

Digitized by Google

Macht des A.s u. vor Allem den Nimbus der Macht der Grundherrlichkeit bedeutend geschmälert; das Recht Offizier zu werden, die ersten Stellen im Civil zu bekleiden, ist jetzt Allen ertheilt, die Befreiung vom Militär existirt nicht mehr, die ausschließl. Hoffähigkeit durch Zulassung Bürgerlicher von einer gewissen Rangklasse zu den meisten Höfen nicht mehr Prärogativ, die Stifter sind fast allenthalben, so wie früher die Turniere, aufgehoben, u. von allen Rechten ist im Grunde u. in den meisten Staaten (bes. Verhältnisse in einzelnen, z. B. in Oestreich, Rußland ausgenommen) nichts mehr übrig, als der Anspruch auf gewisse Orden, das ausschließl. Recht, die höhern Hofstellen zu bekleiden, gewisse Titel u. Wappen zu führen, u. schon durch die Geburt hoffähig zu sein, auch hie u. da (wie in Preußen) noch das, Majorate zu errichten u. fortzuführen (s. ob. a u. e). [27] Dieser factisch verloren gegangner Rechte u. Ansprüche ungeachtet, genießt der A. noch eine große Menge Vorzüge. Fürsten u. Standesgenossen in hohen Aemtern (s. ob. [28]) unterstützen ihn nach Kräften; ja es ist unverkennbar, daß seit 1830 fast in ganz Deutschland dem A. außer den von ihm fast ausschließend bekleideten höheren Posten, jetzt Stellen zugewendet werden (so die als Amtleute, Stadtschultheißen, Amtsactuare, Rentbeamten, Oberförster), die er sonst seiner für unwürdig hielt. Dazu ist ihm die feinre Gesellschaft von selbst offen, indem sich die Elite der Gesellschaft meist in Kreisen bewegt, wo sich der A. auch findet. [28a] IV. Das **Ideal wahren A.s** ist Ehrenhaftigkeit; dessen Hauptvorbild ist das Ritterthum (vornehml. wie das altspanische im poetischen Gebilde dasteht). Die Waffen sind seine Hauptbeschäftigung, u. der größte Theil des A.s sucht seine Sporen durch Kriegsdienst zu verdienen. Soll aber Ehre das höchste Gut des A.s sein, so muß er auch alles thun, um dieselbe zu bewahren. Daher werden, wenn gleich es die Gesetze verbieten, Beleidigungen im Duell mit Blut gerächt; welcher Adlige sich dessen weigert, den trifft Schmach. Unadliges Leben, d. h. Leben dem Grundsatz des A.s, nämlich der innern u. wahren ob. der äußern scheinbaren Ehrenhaftigkeit entgegen, wird mit Verachtung der Standesgenossen bestraft, d. h. er gilt factisch nicht mehr für adlig. [28b] Früher wurde jedes bürgerl. Gewerbe, selbst das eines Kaufmanns, u. jede Anstellung, die weniger war als ein Rath, für des A.s unwürdig geachtet u. der Adlige schied aus dem A., wenigstens so lange er in diesen hemmenden Verhältnissen war; auch seine Nachkommen, wenn er in diesen Verhältnissen starb, waren nicht mehr adlig u. mußten sich den A. restituiren lassen, wenn sie denselben wieder erlangen wollten. Freilich hat sich dies seit dem vor. Jahrh. sehr geändert u. wenigstens die höhern bürgerl. Gewerbe, Kaufmannschaft, Künste, Fabriken, werden von dem A. betrieben, ohne daß dies ihrem A. etwas schadet. Und in der That ist nach dem jetzigen Zustand der Gesittung dies der Idee des A.s keineswegs entgegen u. nur die niedre Handarbeit dürfte hiervon eine Ausnahme machen, da manche der niedern Handbeschäftigungen doch wohl unvereinbar mit der Idee des A.s sind. [29a] Zum Ideal des A.s gehört noch festes Zusammenhalten. Er strebt deshalb, bedürftige Standesgenossen aus allen Kräften zu unterstützen. Besonders aber soll er suchen, feine Sitte zu erhalten, die Männer sollen stets Courtoisie gegen die Frauen, die Frauen guten Ton wahren u. Zuvorkommenheit u. Artigkeit gegen Gleichstehende u. Niedrigere beobachten. Jede Gemeinheit, ja selbst jede Gelegenheit, Gemeines ansehen u. dulden zu müssen, vielleicht selbst in dasselbe hineingezogen zu werden, werde vermieden; daher die Abgezogenheit des A.s von manchen Gesellschaften. [29b] Alles dies strebt der ächte A. seinen Kindern durch eine sorgfältigere Erziehung anzueignen. In dieser liegt aber ein großer Vortheil des A.s, u. wer billigt nicht Friedrichs d. Gr. Wort, als ihm einst 2 sehr ungebildete Leute zu Offizieren vorgestellt wurden: „Was versteht man unter A.? Ist es das Wörtchen von, was adlich macht, ob der Glaube an eine sehr zweifelhafte Abstammung; der A. ist nichts andres als der höhere Grad von Ehre, Vaterlandsliebe u. Bildung, den man bei Personen von guter Erziehung voraussetzen darf: ist dies nicht da, so ist er nichts, gar nichts, u. ein Unkraut, statt nützlich!" [30] Dem Ideal des A.s steht der **Adstolz** schnurstracks entgegen. Nichts ist näml. des wahren A. unwürdiger, als jener Hochmuth u. die dünkelhafte Verachtung, womit manche Adlige herabsehn auf das Bürgerthum, das doch für sie schafft u. erstrebt, die Vornehmheit, womit sie sich abzusondern streben von den vielleicht an Geist u. Herz Edleren, mehr Gebildeteren, nur weil sie kein Von vor dem Namen tragen. Zwar ist eine Abscheidung von der in der That unmoralisch gemeinen Gesellschaft, wo der A. fürchten muß, seiner Würde widerstrebende Dinge mit ansehen zu müssen, nicht zu mißbilligen, aber von diesem u. dem Umgang mit gebildeten Bürgerlichen ist doch noch ein himmelweiter Unterschied. Nichts ist aber auch dem A. schädlicher, als dieser Hochmuth, u. nichts nährt den Groll der Mittelklasse mehr gegen denselben. Man muß aber gestehn, daß in dieser Beziehung die höher gestellten Beamten u. die in Städten Wohnenden weit weniger zu tadeln sind, als der jüngere u. vornäml. der Landadel, daß die Männer meist sich weit weniger abschließen, als die Frauen u. daß in SDeutschland, namentl. in Oestreich viel weniger Klage hierüber zu führen ist, als in dem nordwestlichsten Viertel von Deutschland. Scheint es doch fast, als ob das Faustrecht, das wüste Leben u. der Trunk, die im Mittelalter den A. vekunzierten, als ob die Frivolität, Libertinage u. die Nichtachtung der Frauen unter

Digitized by Google

dem Schein ewiger Anbetung, die zur Zeit Ludwigs XIV. u. XV. u. Augusts des Starken unter dem A. herrschten, jetzt dem kalten, abgeschloßnen Ton, der vor 1815 nicht stattfand, u. erst seitdem eingetreten ist, Raum gegeben habe. [21] V. Oftmals ist die Frage aufgeworfen worden: **ob der A. unentbehrlich**, od. **ob er in unsrer Zeit überflüssig sei?** Bis etwa 1770 meinte man ihn durchaus nothwendig für die Monarchie, u. Montesquieu's berühmtes Wort: point de monarche, point de noblesse; point de noblesse, point de monarche, wurde Jedem vorgehalten, der daran zweifelte. Dennoch hat die neuste Zeit dem A. u. der Unentbehrlichkeit desselben bei der Monarchie viele Gegner erworben, u. nicht ohne Grund führen diese an, daß die Geschichte bei weitem die Mehrzahl der Thronrevolutionen als vom A., die Minderzahl von Demagogen angestiftet, bezeichne. Dieser Antheil des A.s an Revolutionen gilt aber fast immer von früheren Jahrhunderten, u. in der neuesten Zeit hat sich der A. dem Thron so genähert u. unterworfen, daß für jetzt, wenigstens in Europa, eine Thronrevolution nur vom A. ausgehend, sehr unwahrscheinl. scheint. [22] Würde aber auch der Erb-A. unterdrückt, so würde gleich ein persönlicher, ein Militär-A., ein Beamten-A. od. ein Geld-A. an seiner Stelle stehn, ja selbst die franz. Republik erzog in kurzer Zeit aus dem sansculottischen Jacobinismus bald wieder einen jüngern A. u. auch in Amerika wird, wenn auch erst nach längerer Zeit, sich aus reichen Pflanzern, Beamten u. reichen Kaufleuten ein neuer A. entwickeln. [23] Ist aber einmal A. unserm socialen Zustand angemessen, so ist es besser, daß der alte sich erhalte u. zweckmäßig umbilde, als daß ein neuer sich gestalte. Diese Umgestaltung dürfte aber vielleicht in den nächsten Jahrh. u. ohne politische Revolution dadurch von selbst geschehen, daß der niedre A. sich durch Heirathen, Fallenlassen seiner Ansprüche u. Uebergehn zu dem Industriellen immer mehr mit dem Mittelstand verschmelzt, daß niemand mehr direct od. indirect von Staatswegen bevorzugt wird, u. daß nur der hohe, durch großen Grundbesitz bekräftigte A. bestehen bleibt. So wird ein Verhältniß entstehn, ähnlich den jetzigen Gentlemen in England, wie denn in Oestreich schon jetzt sich der niedre A. mit dem Bürgerstande factisch fast verschmolzen hat. [24] Freilich dürfte der Weg, den der A. seit dem Sturz Napoleons bis jetzt eingeschlagen hat, nicht hierzu führen. Denn der ganze europäische A., welcher früher, in die einzelnen Staaten zersplittert, nur für das Interesse seines Landes thätig war, hat gleich nach diesem Sturz eine von seiner frühern wesentlich verschiedne Stellung angenommen u. bildet jetzt durch ganz Europa eine ziemlich feste, compacte Masse dem Bürgerthum gegenüber, die durch gemeinschaftliche Interessen mit einem unsichtbaren Band umschlungen ist, u. den nicht deutlich ausgesprochnen, aber unschwer wahrzunehmenden Zweck hat, wieder zu gelangen zu dem Verlornen, Unwiederbringlichen. [25] In diesem Sinne waren gleich nach Napoleons Sturz die Declamationen A. v. Haller's, v. Dierecke's u. der ganzen franz. Aristokratie, in diesem Sinne der Versuch der Adelskette auf dem Congreß zu Wien, den A. wieder zu heben u. die Restaurationsversuche in Frankreich u. Spanien, aber es zeigte sich hier, wie immer, daß, wo die Herrschsucht am rücksichtslosesten u. starrsten war, eine Abänderung des gezwungnen Zustands am nächsten lag. Seit der Julirevolution sind die Stimmen der Theoretiker für Wiederherstellung, ja Schärfung des alten Zustands minder laut geworden, u. obgleich die Hoffnungen eines endlichen Erfolgs keineswegs aufgegeben sind, zeigt sich dies Streben doch mehr im Zusammenhalten des A.s in abgeschloßnen Gesellschaften, in einem markirter, als früher hervorgehobnen Adelsstolze, kurz, in einem geheimen u. stillen Kampf des A.s gegen das Bürgerthum u. gegen die Industrie. Keineswegs dürften diese Bemühungen zum Zweck führen u. das 2. Jahrtausend unsrer Zeitrechnung nicht anbrechen, ohne daß unsre Voraussagungen verwirklicht worden wären. [26] **B)** (Gesch.). Der A. ist, wie schon oben (s. 2) angedeutet, fast so alt als die Geschichte. Bei den ältesten, wie bei den neueren, bei den uncivilisirtesten, wie bei den gebildetsten Völkern trifft man ihn. [27] Die **Casteneintheilung der Hindus** reicht bis auf die fernste Zeit zurück, u. die Braminen u. Tschetris sind nichts als ein erblicher Priester- u. Kriegers-A., wo die erstern durch Intelligenz, die letztern durch die Waffen herrschten. Aehnlich war auch die Einrichtung bei den **Aegyptern**, wo Casten existirten, s. Aegypten (a. Geogr. u. Ant.) s. 9, die Priestercaste aber die herrschende u. die Kriegercaste ihr untergeordnet war. Auch die **Israeliten** hatten in den Leviten eine Art Erb-A. Weniger ausgebildet war die Idee des A.s in **Carthago**; doch deutet auch dort das Herrschen einzelner reicher Familien, z. B. der des Hanno, so wie bei den **Persern** das Herrschen der edlen Geschlechter der Pasargaden, Maraphier u. Maspier dieselbe an. [28] In **Griechenland** findet man einen A. in dem Verhältniß der erobernden u. herrschenden Spartiaten zu den um die Hauptst. Sparta wohnenden Lakedämoniern, s. Sparta (Ant.) s. 2; zu Athen in der Bevorzugung der Eupatriden seit Theseus u. in der um den höchsten Einfluß auf die Staatsverwaltung kämpfenden Familie der Alkmäoniden. In **Rom** bestand in dem Gegensatz der Patricier zu der Plebs ein ziemlich ausgebildeter A., wozu noch später der Ritterstand (Equites) als ein besondrer Adel, s. Rom (Gesch.) s. 11, u. in der Nobilitas ein Dienstadel (homines novi) kam; denn wer ein curus

Digitized by Google

curulisches Amt bekleidet hatte, erlangte den A. für sich u. seine Nachkommen, u. die Bildnisse der Vorfahren (imagines) in den Wohnungen aufgestellt, waren bereits eine Andeutung der Ahnen. [30] Bei den **Germanen** bestand keine eigentl. A.seinrichtung; alle Freie waren gleich u. hatten Zutritt zu den Volksberathungen, die Fürsten waren entweder gewählt od. erblich, doch wurde im erstern Fall Reichthum u. früheres Verdienst der Vorfahren um den Staat, u. gewisse Geschlechter, wie die Athelinge bei den Sachsen, die Balthen bei den Westgothen, die Amaler bei den Ostgothen, die Agilolfinger bei den Baiern, die Nachkommen Odin's bei den nordischen Völkern bei der Wahl vorzugsweise berücksichtigt. Dagegen waren die Grafen der Franken, die Aldermänner der Angelsachsen, die Jarle der Dänen, ursprünglich reine Aemter, u. die Antrustionen u. Leude (eliti, leudes) der Franken, die Degene, Thane (thani, thani, thegnas) der Sachsen, die Hirdmannen u. Dingmänner der Dänen u. Normänner, nur Fortsetzung des alten, schon von Tacitus erwähnten Gefolges, das zu dem spätern A. Anlaß gab. [30] Als die **germanischen Völker** sich bei der **Völkerwandrung** neue Wohnsitze eroberten, ward das neuerrungne Gebiet als Lehn unter die vornehmsten Führer derselben vertheilt, die wieder die Ländereien (als Afterlehen) an ihre Unterbefehlshaber u. diese die einzelnen Aecker an ihre Mannen vertheilten. So entstand ein Krieger-A., der schon nach Verhältniß des Besitzes ein hoher u. niedrer ward. Am ausgebildetsten u. frühsten tritt diese Einrichtung bei dem von den **Longobarden** gestifteten Reich in MItalien hervor. Auf der andern Seite erhielt das schon erwähnte Gefolge (s. oben [30]) bei den **Franken** größre Wichtigkeit u. die Hof- u. andern Aemter erlangten unter den letzten **Karolingern** hohe Bedeutung. Die Nobiles (Adalingi) od. Beamten des Königs treten hier bes. hervor, zu ihnen gehörten die Fideles u. Leudes, die Palatini (Domestici), Duces u. Comites. [31] Nach dem Aussterben der Karolinger u. der allmähligen Ausbildung des **deutschen Reichs** wurden die sonstigen hohen Beamten erblich, u. aus ihnen bildeten sich die deutschen Reichsstände. Das Ritterthum gab dem A. eine höhere Bedeutung u. so entstand in Deutschland, Frankreich, Ober-Italien im 10. u. 11. Jahrh. eine eigne, völlig organisirte A.seinrichtung, von der die englische, spanische, süditalische, nordische, slavische u. magyarische zwar in einzelnen Dingen abwich, im Wesentlichen aber nach ihr od. nach ähnlichen Grundlagen organisirt war. [32] **A)** In **Deutschland** bildete sich der A. aus den erblich gewordnen, auf den Reichstagen Sitz u. Stimme habenden Herzögen u. Grafen, welche letztre später zu Fürsten (principes), ja wohl zu Herzögen erhoben wurden. Doch wird beim hohen deutschen A. noch jetzt ein Unterschied gemacht, welche Geschlechter vor, welche nach 1580 in den Fürstenstand erhoben worden sind. Erhebungen zum Grafen kommen zuerst 1437 unter Kaiser Sigismund vor. Außer diesen waren die Reichsritter noch reichsfrei. Alle diese Reichsunmittelbaren bildeten den hohen A. Dieselben hatten einen Theil ihrer Ländereien wieder unter andre Adlige vertheilt, welche nun [33] den niedern A. bildeten. Doch fand diese Veränderung, wie mehrere Neuere erwiesen haben, nicht vor dem 12. Jahrh. statt, u. früher gab es daher eigentl. keinen niedern A. Zum Theil gingen diese aus dem Ministerialverhältnisse, vermöge dessen Adlige sich in das Unterthanverhältniß zu minder Mächtigen begaben, zum Theil aus Rittern (milites) u. Burgmannen hervor. Zu dem niedern A. wurden gezählt: **a)** Grafen, welche nicht Sitz u. Stimme auf dem Reichstag hatten; **b)** Freiherrn (Barone); **c)** Bannerherrn; **d)** Ritter; **e)** Edle von; **f)** Herren von. Dieses von (wie das lat. u. franz. de) ist ein Rest des eigentlichen Ursprungs des A.s vom Grundbesitz. [34] Seit Karl IV., um 1350, kam der Brief-A. auf, u. gleichzeitig wurde auch auf die Zahl der Ahnen u. auf die volle Ebenbürtigkeit u. makellose Reinheit des A.s mehr gesehn, obgleich man früher schon die Ahnen berücksichtigt hatte. Weil dies in andern Ländern weniger geschah, erkannte der deutsche Reichs-A. fremden A., namentlich französischen u. polnischen, eigentlich nicht an, u. der hohe achtete die fremden Herzöge u. Fürsten nicht für ebenbürtig, mit Ausnahme einiger mit hohen deutschen Häusern sehr verschwägerten, so der 6 ältesten franz. Höfe vermöge ihrer Abstammung von ausländischen, od. aquitanischen u. bretagnischen Regentenfamilien, als Princes étrangères anerkannten Häuser: Lothringen, Savoyen, Grimaldi [neuerdings Monaco], Rohan, Latour d'Auvergne u. Bouillon; u. von polnischen Familien die der Czartoriski u. Radziwill. [35] Noch mehr war dies der Fall, als im 16. Jahrh. der A. begann, den Stand der Gelehrten von den geistl. Pfründen zu verdrängen u. einen A. von 8 od. 16 Ahnen zur Aufnahmebedingung in die Stifter zu machen. Vergebens eiferte der Papst dagegen u. noch im westphäl. Frieden (Art. V. §. 17) ward auf seinen Antrag bestimmt, daß Jeder zu den Stiftern zugelassen werden solle; dennoch blieb es bei der frühern Gewohnheit. [36] Um Neugeadelten eine Anzahl Ahnen zu verleihen, gab der Kaiser oft 4 od. 8 Ahnen bei dem A.sbriefe gleich mit. Indessen hielten auch hier, wie schon ob. [34] erwähnt, die edelsten Familien des hohen A.s es nicht für Schande, sich mit Familien des niedren A.s, ja selbst mit Bürgerlichen zu verschwägern, u. der Successionsfähigkeit der Nachkommen solcher Ehen that dies keinen Eintrag, während bei andern Fürstenstämmen (z. B. dem sächsischen) streng auf Ebenbürtigkeit gehalten

Digitized by Google

u. dies zur Bedingung der Successionsfähigkeit gemacht wurde. [40] Seit im 15. u. 16. Jahrh. das röm. Recht aufkam, benutzte dies der A., um die höhern Stellen, wie die der Präsidenten u. dgl., für sich in Anspruch zu nehmen, unter dem Vorwande, daß er die eigentl. Richterposten, zu denen gelehrte Bildung nöthig war, nicht mehr bekleiden könne, während früher die erstgenannten Aemter fast ausschließlich in den Händen der Doctoren gewesen waren. Auch im Militär wurden erst spät in einigen Armeen (so in der preuß.) zu Friedrichs d. Gr. Zeit, die Offizierstellen in gewissen Waffengattungen (der Garde, der schweren Reiterei u. der Linieninfanterie) dem A. vorbehalten, während auch in diesem Heere Bürgerliche zu Offizierstellen in der leichten Infanterie, bei den Husaren, in der Artillerie u. im Ingenieurcorps gelangen konnten. In andern Heeren (z. B. dem östreichischen, sächsischen ꝛc.) konnten aber auch Bürgerliche in den übrigen, in andern Staaten dem A. vorbehaltnen Truppentheilen Offiziere werden. Welchen großen Einfluß in Deutschland übrigens die neure Zeit auf A. u. Bürgerthum gehabt hat, s. oben „ u. f. [40] Als nach den, durch die franz. Revolutionen, wo der größte Theil der Rechte des A.s verloren gegangen war, erregten Kriegen u. nach dem Sturz Napoleons die neuen Staatsverhältnisse geordnet wurden, setzte die **deutsche Bundesacte** vom 8. Juni 1815, Art. 15. fest, daß die Standesherren den hohen A. bilden u. ebenbürtig sein, auch den Titel Durchlaucht, die Grafen den Titel Erlaucht erhalten sollten, die übrigen Adligen sollten aber den niedern A. ausmachen. Ueber die Rechte des niedern A.s wurde nichts festgesetzt, sondern dies den einzelnen Landesgesetzgebungen überlassen. Dagegen bestimmte die wiener Schlußacte von 1820, Art. 63. daß die ehedem Reichsunmittelbaren, auch die Reichsritter, Freiheit des Aufenthalts in jedem Bundesstaate, Erhaltung der Familienstatute, mit Befugniß, über dieselben zu verfügen, Landstandschaft für den Begüterten, Patrimonial- u. Forstgerichtsbarkeit u. privilegirten Gerichtsstand gewährt bekommen sollen. [50] **Aa)** Die meisten Rechte hat der A. in **Oestreich**, obgleich seine Rechte nach den verschiednen Provinzen wesentlich verschieden sind. Zum hohen A. rechnet man auch hier, wie in allen deutschen Staaten, die Familien, welche nach den Grundsätzen der deutschen Bundesacte zu demselben gehören; zum niedren A. die Titularfürsten u. Grafen, u. die andern Rangstufen, wie sie oben nach „ bestehn. Im gemeinen Leben werden aber alle Fürsten u. Grafen, u. auch deutsche Reichsritter, sammt den ungar. Magnaten zum hohen A. gerechnet. Der A. in den deutschen, galizischen u. ital. Besitzungen genießt, im Fall er ein landständisches Rittergut erworben hat (was in einigen Theilen der Monarchie nur dem erbländischen, in andern nur dem A. der betreffenden Provinz erlaubt ist), Sitz u. Stimme auf dem Landtage, Besitzungsrecht von Domainen, Obereigenthums- u. Grundherrnrecht über seine Unterthanen u. deren Realitäten, nebst Real- u. Personalgerichtsbarkeit, Dorf-, Patronat-, Vogt-, Weinbergs-, Zehnt-, Jagd-, Holzschlag- u. Braurecht, wenn er aber auch kein Rittergut besitzt, ausschließl. Zulassung zu allen Hofämtern u. mehrern Pfründen, auch in mehrern Provinzen zu den Reichsämtern; derselbe darf Titel u. Wappen des A.s führen, besitzt einen privilegirten Gerichtsstand u. ist von der Recrutirung u. dem Zeugeneide befreit. Dagegen ist der A. mit den übrigen Unterthanen vor dem Gesetze gleich, auch sind die Stellen im Civil- u. Militär jedem östreich. Staatsbürger zugänglich. Bei diesen bedeutenden Vorrechten des östr. A.s findet die sonstige Käuflichkeit des deutschen Reichs-A.s in Beziehung auf den östr. A. viel weniger statt, vielmehr hat man seit 1815 der Erwerbung des A.s immer mehr Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Sonst konnte z. B. jeder östr. Offizier nach 20jähriger Dienstzeit auf den erbländ. A. antragen, jetzt ist dazu das Zeugniß ausgezeichneter Führung od. sonstiger Dienste erforderlich. Der östr. hohe A. zeichnet sich übrigens durch leutseliges Benehmen, durch Entgegenkommen auch dem Niedrigsten gegenüber, ehrenvoll aus; der niedre A. verschmilzt aber fast ganz mit den Bürgerlichen schon dadurch, daß im gemeinen Leben jeder nur irgend zu den Honoratioren Gehörige, selbst oft der Handwerker, mit „Herr von" angeredet wird. [51] **Bb)** In **Preußen** werden die Standesherren, Fürsten u. sehr reiche Grafen, bes. wenn sie in hohen Staatsämtern stehn, im gemeinen Leben zum hohen, die übrigen Grafen, Freiherren u. Herren von zum niedern A. gerechnet. Im Allgemeinen hat der A. hier seine meisten Prärogativen gesetzlich (aber nicht in der Praxis) verloren u. befindet sich fast allenthalben auf dem oben „ angedeuteten Standpunkte. Selbst die Landstandschaft ist zwar an den Besitz eines Ritterguts, nicht aber an den A. gebunden. Einer preußischer A. (wie in Oestreich ein erbländischer) wird in Preuß. nicht verlangt, sondern es genügt jeder A., der durch Herkommen od. Urkunden erweislich ist. Indessen spricht sich das Streben nach theilweiser Wiedergewinnung der verlornen Rechte fast im ganzen preuß. Staate u. vorzüglich in den westlichen Provinzen aus, wo das rheinische A.sstatut (s. Rheinische Ritterschaft), welches vieles längst Vergeßne wieder herstellte, 1836 zu Düsseldorf entworfen u. 1837 vom König bestätigt wurde. Fast dasselbe Verhältniß findet [52] **Cc)** in **Hessen** statt, wo ebenfalls ein eignes hessisches A.sstatut (s. Hessische Ritterschaft) 1835 errichtet u. Ende 1836 von den Ständen bestätigt wurde. Dieser Verein, wie der rheinische, betrifft vorzüglich das Recht der Autonomie. Durch diese Vereine wird übrigens das Streben des A.s im nordwestl.

Digitized by Google

westl. Deutschland wieder Terrain zu gewinnen, deutlich ausgesprochen, ein Streben, das sich nächstdem [58] **Dd)** in **Hannover** u. [59] **Ee)** in **Mecklenburg** am deutlichsten zeigt, wo der A. reich u. mächtig genug ist, um ein compactes Ganze zu bilden. In Hannover existirt sogar bei dem Oberappellationsgericht zu Zelle noch eine adlige u. bürgerliche Bank. [60] **Ff)** In **Baiern** sind die A.sverhältnisse durch die Constitution von 1818 völlig geordnet; es gibt 5 Stufen: Fürsten, Grafen, Freiherrn, Ritter u. Herren von; die Vorrechte des A.s sind: gutsherrliche Gerichtsbarkeit, das Recht Familienfideicommisse zu stiften, privilegirter Gerichtsstand, Siegelmäßigkeit, das Recht bei der Conscription als Cadetten eintreten zu dürfen, auch soll der 8. Theil der 2. Kammer aus adligen Gutsbesitzern bestehn. In Baiern wird der A-stand Besitzern von Rittergütern gern ertheilt, ja sogar gewünscht, daß solche um Ertheilung des A.s einkommen mögen. [61] **Gg)** In **Würtemberg** bestimmte die Verfassungsurkunde von 1819 u. spätre ergänzende Verordnungen von 1821 u. 1825 die Vereinigung erst des reichsritterschaftlichen, dann des landsäßigen A.s in 4 Corporationen nach den 4 Kreisen. Um zu diesen Corporationen gehören zu können, muß man ein adliges Rittergut besitzen u. adlig sein. [62] **Hh)** In **Baden** u. **Ii)** **Hessen-Darmstadt** finden ähnliche Verhältnisse statt. [63] **Kk)** Im Königreich **Sachsen** aber erscheint der A. gesetzlich (aber nicht herkömmlich) keineswegs als privilegirter Stand, u. nur der Besitz eines, einen gewissen Ertrag gebenden Ritterguts genügt, um zu der 1. Kammer ernannt, zu der 2. gewählt zu werden. [64] **Ll)** Die **kleinern Staaten** Deutschlands modificiren sich in ihren Gesetzgebungen u. A.sverhältnissen meist nach den größern, der ihrer Verfassung am meisten gleicht, bei den meisten ähnelt aber das Verhältniß dem eben erläuterten. [65] **B)** In **Frankreich** wurden vor der Revolution viele A.sverhältnisse milder, viele dagegen strenger genommen. So konnte, wenigstens in ältrer Zeit, daselbst sich Jedermann, der nur kein bürgerliches Gewerbe trieb u. adlig lebte, selbst den A.stitel beilegen. Auch gab es gegen 4000 Civilstellen, die den Besitzer entweder sogleich, od. nach 20 Jahren für sich od. auch für seine Erben adelte. [66] Das frühe Aufhören der unabhängigen Vasallen ebenda ließ den Unterschied des hohen u. niedern A.s nicht so scharf hervortreten, als in Deutschland, doch rechnete man die **Princes, Ducs** (s. bes. d.) **Marquis** u. auch einige **Comtes** u. **Vicomtes**, so wie die reichen u. vornehmen Lehnträger zum **hohen**, die übrigen Adligen aber zum **niedern** A. Die Princes standen u. stehn über den Ducs u. führen den Titel Altesse, während diesen nur der Titel Excellence zukommt. Auch dort erbte u. erbt noch jetzt der Titel nur nach dem Tode des Vaters auf den ältesten Sohn fort, u. der Sohn des Duc hieß nur Marquis, der des Comte hieß Vicomte ꝛc. In den letzten Zeiten vor der Revolution achtete sich der Hof-A. für hohen A., od. vielmehr es concentrirte sich der ganze hohe A. um den Hof. [67] Auf Erhaltung des reinen Bluts wurde sonst in Frankreich weniger gesehen, als in Deutschland, u. es dürfte außer der königl. Familie sehr wenig franz. Familien geben, die sich frei von Mißheirathen erhalten haben. Bewies doch Ludwig XIII. einst scherzhaft, daß sein A. nicht einmal bis ins 4. Geschlecht, von ihm aus, ohne Makel sei. Allein wäre auch in dem königl. Geschlecht eine Mißheirath erfolgt, auf die Succession hätte sie doch keinen Einfluß gehabt. War doch nach dem Testament Ludwigs XIV. stark die Rede davon, selbst mit Maitressen erzeugte legitimirte Kinder, wie die Herzöge, Prinzen u. Grafen v. Vendôme, Maine, Toulouse, Penthievre ꝛc. wären, im Fall des Aussterbens der eigentl. Königslinie, als successionsfähig anzuerkennen. Auch bei den Ahnenproben wurde in Frankreich nur auf die männlichen, nicht auf die weiblichen Ahnen geachtet. Später, bes. seit Ludwig XIV. u. XV. wurde es damit strenger genommen u. nur pour réparer la fortune fanden Heirathen des A.s mit Bürgerlichen statt. [68] Den frühsten **Brief-A.** ertheilte Philipp III. 1270, also 80 Jahre früher, als in Deutschland. Noch frühre A.sbriefe von 1080 sind zwar vorhanden, aber ihre Aechtheit wird bezweifelt. [69] Der A. hatte dagegen in Frankreich die wesentlichsten Vorrechte, so bekleidete er allein die höhern Civilstellen, u. auch alle Offizierstellen wurden eine Zeit lang einzig mit Adligen besetzt. [70] Die **franz. Revolution** hob durch die Sitzung am 4. Aug. 1789 alle Vorrechte des A.s, sammt den meisten gutsherrlichen Rechten, u. den 19. Juni 1790 den ganzen Erb-A. völlig auf. Die Reaction war hart. Es war in der Schreckenszeit allein schon Verbrechen, adlig gewesen zu sein u. schloß von jeder Anstellung der Republik im Civil u. Militär aus. [71] **Napoleon** war der Ansicht, daß der A. nothwendig zur Monarchie sei, er führte durch Decrete vom 4. Aug. 1806 u. 1. März 1808 einen neuen Erb-A. u. A.stitel, bes. die: Prince, Duc, Comte, für wirklich um sein Reich u. seine Dynastie Verdiente wieder ein, dotirte sie reichlich, zum Theil im Auslande, u. ließ Majorate stiften, gab ihnen aber auf keine Weise Vorrechte vor andern Franzosen; u. auf ähnliche Weise verfuhren auch die Gesetzgebungen der dem franz. Kaiserreiche nachgebildeten Staaten, so die des Königreichs **Westfalen.** [72] Nach der Restauration der Bourbons hob sich der A. ungemein durch die Gunst des Hofs, u. die alten Anmaßungen u. vermeinten Vorrechte desselben kamen wieder zum Vorschein. Dennoch war die eigentliche Stärke desselben unwiederbringlich verloren, u. selbst die ungeheure Summe, die auf Entschädigung der Emigranten verwendet wurde.

Digitized by Google

de, vermochte den A. nicht zu heben. [69] Die **Julirevolution** 1830 hat die Ansprüche des franz. A.s bedeutend herabgestimmt. Deshalb schmollt er noch immer mit dem Bürgerkönig u. affectirt eine stille Anbetung der ältern Linie der Bourbons u. Heinrichs V. In der neusten Zeit haben die Aussprüche mehrerer franz. Gerichtshöfe bewiesen, daß der A. rechtlich in Frankreich eigentlich gar nicht besteht, sie entschieden nämlich, daß mehrere Individuen, die sich den Grafentitel u. dgl. unbefugt anmaßten, völlig ohne Strafe bleiben sollten, u. es ist so Jedermann erlaubt, seinem Namen A.stitel beliebig vorzusetzen. Der A. ist in Frankreich daher A. der Meinung geworden. [70] **C)** In **Italien** bildete sich der A. auf ähnliche Weise wie in Deutschland aus, doch wurde die Majoratseinrichtung dort beliebter, das Land aber in sehr viele einzelne Parcellen getheilt, deren Besitzer gewöhnlich den Titel Conte (Graf) od. Marchese (Marquis) führen. Wegen der Kleinheit dieser Parcellen sind bes. in NItalien eine so große Menge Conti u. Marchesi; in dem Kirchenstaat u. in Neapel weniger, in Neapel hingegen sind eine große Menge Conti zu Duche u. Principi erhoben worden; sie sind große Grundbesitzer, die aber keine wesentlichen Vorrechte vor dem übrigen Volke haben. [71] **D)** In **Spanien** bilden die Hidalgos (eigentl. Hijos d'algo, d. i. Söhne von Etwas, von Bedeutung) den A.; jeder kann sich für einen Hidalgo (in Catalonien Hombre de Pareja) ausgeben, der bürgerlicher Beschäftigung sich enthält u. adlig lebt, ja sogar die Findlinge sind Hidalgos, da es doch möglich wäre, daß ihre Eltern Hidalgos waren. Die Zahl der Hidalgos ist daher ungeheuer u. betrug 1794 über 484,000, die meist in Asturien, Biscaya u. Altcastilien wohnten. Die Vorrechte des span. Hidalgo sind größer, als die eines Adligen in irgend einem andern Land. Sie können nämlich **a)** auf alle Staats- u. Kirchenämter Anspruch machen u. mehrere Pfründen in Einer Person verbinden; **b)** Gesandtschaftsposten allein bekleiden; **c)** sind als Zeugen nur in ihrer Behausung zu vernehmen; **d)** dürfen nicht auf die Folter gebracht, **e)** sollen verhaftet besser als andre Verbrecher gehalten u. **f)** zum Tode verurtheilt, mit der Garrote hingerichtet werden (wogegen Bürgerl. gehenkt werden); **g)** sie brauchen von Niemand, als von ihres Gleichen, eine Herausforderung anzunehmen; **h)** sind frei von allen öffentl. Diensten u. von mehrern Abgaben. [72] Auch in Spanien gibt es hohen u. niedern A. Letztrer von den gewöhnlichen Hidalgos, erstrer von den Granden (die in frühster Zeit Ricos hombres [reiche Leute] hießen) gebildet, deren es 3 Classen, jede mit eignen Prärogativen, gab, von denen die erste vor dem Könige mit bedecktem Haupt erscheinen konnte u. die sämmtlich ihre Mößtas (Schafheerden) frei durch das Land treiben durften, zu welchen Zwecken an den Hauptstraßen 30 F. breite Streifen zur Viehweide Brache bleiben mußten ꝛc., Privilegien, die unter der neuen constitutionellen Regierung fast sämmtlich aufgehoben worden sind. Zum hohen A. gehören auch sämmtliche Titulados (Betitelte), als Duques, Marqueses, Condes, Vice-Condes u. Barones. Alle Titel haben einen kleinen Besitz, mit dem sie verbunden sind, u. der Mayorazgo (Majorat) ist. Auch die Verheirathung mit adligen Frauen pflanzt, im Fall diese Besitzerin eines Guts ist, deren Titel auf den Mann über. Oft sind 400 bis 500 Titel auf Ein Haupt (Hut) cumulirt, daher die Länge u. der Bombast span. A.stitel. Jeder Titulado führt das Wort Don vor dem Namen. Sehr streng hielt man in Spanien auf alten A. Zur Hoffähigkeit gehörte sonst mindestens 400jähriger A. Aehnlich war der A. in [73] **E) Portugal** organisirt; auch hier bildeten die Fidalgos die Grundlage, doch war der hohe A. weniger ausgebildet. [73] **F)** Die **Niederlande**, so lange sie zum deutschen Reiche gehörten, hatten die deutschen A.sinstitute, als sie aber im 16. u. 17. Jahrh. sich von der span. Herrschaft u. zugleich vom deutschen Reiche losgerissen hatten, gingen die Vorrechte des dortigen A.s verloren, noch mehr aber bei den nachfolgenden bürgerl. Unruhen u. bei der Hinneigung des Volks zum Handel. Als aber Holland 1795 republicanisirt wurde, gingen auch die letzten Realrechte des A.s unter, u. bei der Erhebung des Königs Wilhelm zum König der Niederlande 1814, fand derselbe zwar adlige Familien, aber ohne die Rechte des A.s vor. Dennoch ist der A.sstand anerkannt u. die niederländ. A.sfamilien, Herzöge (sehr wenig), Grafen, Barone, Ritter, sind eigen eingeschrieben. Letztre betragen über 350. Der König kann in den A.stand erheben u. auch höhre Rangstufen ertheilen. [74] **G)** Auch in **Belgien** findet fast dasselbe Verhältniß statt. [75] **H)** In der **Schweiz** gab es bei der Losreißung von der östreich. Herrschaft im 14. Jahrh. Burg- u. Landherrn nach deutscher Art, aber diese starben theils aus, theils erwarben die Cantone ihren Grundbesitz nach u. nach fast ganz. Dagegen war schon früher ein Theil des A.s in die größern Städte gezogen, u. hatte adlige Genossenschaften gebildet. Aus ihnen u. aus reichen Bürgerfamilien, welche die obrigkeitl. Stellen bekleideten, bildeten sich die Patricier, die in aristokratischer Herrschaft die Cantone mit aristokratischer Regierungsform beherrschten u. noch bestehn, während in der Mehrzahl der Cantone eine demokratische Verfassung war u. ist. Eigentliche Vorrechte haben aber diese Patricier, außer der Wahlbefugniß zu gewissen Aemtern, nicht. [76] **I)** In **England** besteht der A. nach den jetzigen Einrichtungen (früher unter den Sachsen nach andern Modificationen), er ist daselbst bei der normännischen Eroberung 1066 eingeführt worden. Brief-

Digitized by Google

A. kam unt. Heinrich IV. im 15. Jahrh. auf. [77] Der A. in England theilt sich in den hohen u. niedern A. Der hohe A. besteht aus Dukes (Herzögen), Marquises, Earls (Grafen), Viscounts u. Barons. Sie alle führen den Titel Lord, u. sind Mitglieder des Oberhauses, mit Ausnahme der hohen Kronbeamten, deren A. persönlich ist, können nicht wegen Schulden, wohl aber wegen grober Verbrechen u. vermöge Parlamentsschluß verhaftet u. nicht für gesetzlos erklärt werden, dürfen nur vermöge königl. von 6 Geheimeräthen unterzeichneten Befehls Haussuchung erleiden, u. bei schweren Verbrechen nur von Peers (Gleichen) gerichtet werden, wegen geringerer Vergehen (Schlägen, Schmähschriften) werden sie aber vom gewöhnl. Geschwornengericht verurtheilt. Sie haben ferner das Recht, in Gerichtshöfen mit bedecktem Haupt zu sitzen, genossen als Parlamentsmitglieder bis 1840 Portofreiheit, u. können ihren A. nur durch bürgerl. Tod, od. durch Aussterben verlieren. Der ältere Sohn führt meist einen bes. A.stitel, den er bei Lebzeiten des Vaters führt, der aber geringer ist, als der des Vaters, so heißt der Sohn des Herzogs meist Marquis, des Marquis Earl ꝛc., die jüngern Söhne des Herzogs od. Marquis heißen Lords, ihre Söhne aber Esquire, die jüngern Söhne der Grafen heißen Baronets. Die Töchter eines Herzogs, Marquis u. Grafen heißen Lady, selbst wenn sie an Niedrigere verheirathet sind, sonst führen diesen Titel alle Gemahlinnen von Adligen, die von Rechtswegen den Titel Sir haben; 1839 gab es 29 britische Dukes, 38 Marquises, 226 Earls, 69 Viscounts, 292 Barone. Der König kann Lords u. andre A-würden beliebig creiren u. thut es in vollem Maße. Der hohe A. beruht meist auf Grundbesitz, u. der Besitz des Majorats ist das Zeichen des hohen A.s, die jüngern Söhne, obschon auch adlig, führen einen andern Namen, wenn sie nicht Secundogenituren haben u. widmen sich oft bürgerlichen Beschäftigungen, werden Richter, Advocaten, Gelehrte, Militärs, Geistliche, Kaufleute od. Fabrikherrn. [78] Die Ahnen werden auch hier nur nach den Männern gezählt u. es bringt keinen Makel in den Stammbaum, wenn der vornehmste Herzog ein Mädchen aus niedrigstem Stande heirathet. Sobald die Ehe vollzogen ist, tritt die Frau in alle Vorrechte ihres Standes ein, wird bei Hofe präsentirt u. zu allen Cirkeln gezogen; der älteste Sohn tritt auch in alle Rechte des Vaters. Ist eine Frau Majoratsherrin (Peeress of her own right, durch ihr eignes Recht), so behält sie diese nach ihrer Verheirathung auch allein u. ihre Titel gehen nicht auf den Gemahl über. Fast gibt es daher in England keine Familie, die in deutschem Sinne ganz reinen A.s wäre. Falsch ist es dagegen, daß nicht einmal die Königin stiftsfähig sei. [79] Den niedern A. bildet die Gentry. Zu diesem gehören: a) die jüngern Söhne der Herzöge, Marquises u. Earls, u. die ältesten Söhne der Viscounts u. Barons; b) die Ritter königlicher Orden; c) die Knights-Bannerets; d) die Baronets, welche der König durch Berührung mit dem Schwert u. dem Zurufe: Rise Sir, dazu creirt, welche von Rechtswegen Sir heißen u. ein eignes Wappen führen; ihre Söhne führen von Rechtswegen den Titel: Esquires; sie sind die einzigen von der Gentry, deren Titel erblich ist; e) die Knights-Bachelors; f) die Esquires, welche der König durch Patente ernennt. [80] Außerdem findet auch hier ein indirecter A. statt, zu dem sich alle die rechnen, welche kein Geschäft treiben, sondern von ihren Renten leben. Auch sie nehmen den Titel Esquire an, der ihnen aber eigentl. nicht zukommt, wie es denn eine große Unhöflichkeit sein würde, jemand Gleiches auf der Briefadresse anders als Esquire zu benennen. Eine andre Art indirecten A.s sind die Gentlemen, die Männer comme il faut, die wissen, was schicklich ist, u. sich so benehmen, wie es die Mode gerade will. Zu ihnen rechnen sich die Offiziere, die Geistlichkeit, welche keine Bischöfe (die zu dem hohen A. gehören) sind, Gelehrte, Künstler u. der ganze höhre Gewerbstand, kurz, was fähig ist, im Unterhaus zu sitzen. Die übrigen Honoratioren werden mit Commoners bezeichnet, ein Name, der eigentl. die, die sich zur Gentry rechnen, ohne dazu berechtigt zu sein, mit einschließt. [81] K) In **Schottland** u. überhaupt im **Gälischen** fand sonst eine eigenthümliche Einrichtung der Clans statt, wo eine Schaar sich um den Häuptling sammelte, seinen Namen annahmen u. ihm mit unwandelbarer Familientreue anhingen. In den letzten 150 Jahren sind aber diese Einrichtungen fast ganz in die Einrichtungen des britischen A.s übergegangen. [82] L) In **Dänemark** theilt sich der A. in Einen Herzog (den v. Holstein-Glücksburg), Grafen, Barone u. gemeinen A. Der Grafschaften sind 19, der Baronien 12, der adligen Güter 1012; sie sind in Schleßwig in 6, in Holstein in 4 adlige Districte getheilt. Nur der A. hat das Jagd- u. Fischerei-, das Patronat-, Birk- u. Strandrecht, in den Herzogth. Schleßwig u. Holstein, noch das der Aufnahme in die 3 Fräuleinstifter, die Befugniß, Testamente u. Codicille ohne königl. Bestätigung zu errichten, freien Kauf- u. Verkauf solcher Güter, Freiheit in Zöllen u. Abgaben in Ansehung der Bedürfnisse für sich u. seine Familie, auch Befreiung vom Stempel, auch ist in den Herzogthümern u. in Lauenburg der Besitz eines Ritterguts, das aber auch von Bürgerlichen zu erwerben ist, erforderlich, um auf den ritterschaftl. Conventen, die jedoch wenig Rechte haben, zugelassen zu werden. Königl. Beamte der 3 ersten Klassen der Rangordnung werden für sich, Frauen u. ehel. Kinder 1. Gliedes dem A. gleich-

Digitized by Google

gleich geachtet. **M)** In Schweden macht der A. den ersten Stand aus, u. theilt sich wieder in Herren, Ritter u. Knappen Er bildet zusammen ein Corps von 1117 Geschlechtern, von denen 108 den Titel Graf, 315 den Freiherren haben. Jedes Familienhaupt kann, sobald es 24 Jahr alt ist, seine Stimme auf dem Reichstag abgeben. Die Rechte des schwed. A.s sind groß u. denen in Dänemark ähnlich. Bes. wichtig sind sie auf dem Reichstag, u. seit Karls XII. Tode riß der A. fast sämmtliche königl. Rechte an sich, bis der König Gustav III. die Macht desselben brach. Nach der Revolution von 1809, wuchs die Macht des A.s wieder, u. obschon unter König Karl XIV. Johann Manches geschah, um dies Verhältniß mehr zeitgemäß zu machen, so blieb die Verfassung doch im Ganzen die alte u. noch jetzt ist der schwed. A. ziemlich der mächtigste in Europa. **N)** Norwegen ist die einzige Monarchie in Europa, die gar keinen A. hat. Zwar bestand dort A., aber durch das Reichsgrundgesetz vom 4. Nov. 1814 ward bestimmt, daß alle Norweger vor dem Gesetz gleich sein u. in keiner Weise vor einander bevorzugt werden sollten. Zwar trug der König auf das Recht der A.estheilung an, aber der Storthing wies diesen Antrag 1815, 1818 u. 1821 ab. **O)** In Polen ist der A. seinem Ursprung nach reiner Kriegs-A. Ausgezeichnete Kriegsdienste wurden dort von jeher mit dem A. belohnt u. so adelte einst Sobieski seine ganze Reiterei. Oft ist daher ein ganzes Dorf adelig, u. Adelige, die bei Bürgerlichen als niedrige Knechte dienen u. pflügen, sehr häufig. Es gab in Polen sonst nur Einen A. u. keinen Unterschied zwischen hohen u. niedern. Der Titel Fürst u. Graf rührte von auswärtigen Staaten her u. gab in Polen durchaus kein Vorrecht. Zuweilen ward jedoch diese fremde A.serhöhung von dem Reichstag anerkannt. Der Adlige hieß szlachcic, ein Name, der jetzt mehr auf den armen A. übergegangen ist. Mehr über den ehemal. poln. A. s. u. Polen (gesch. Geogr. 22.). Ein kaiserl. Befehl hat neuerdings verordnet, daß nur bei einer Steuerzahlung von 1000 poln. Fl. ein Edelmann den Titel Baron, bei 3000 Fl. den Graf, bei 5000 Fl. den Fürst beanspruchen könne. **P)** In Rußland war der A. in alter Zeit ein Grundbesitz-A. u. die Kneesen u. Bojaren bildeten den hohen, der übrige A. den niedern A. Erst Peter d. Gr. änderte dies Verhältniß, indem er die Rangklassen eintreten ließ, u. dadurch den A. mit einem Schlage zurücksetzte, indem nur der in kaiserl. Dienste Befindliche od. Gewesene auf Ehren u. Bevorzugungen Anspruch machen konnte. Auch gewährte eine gewisse Rangklasse den persönlichen, eine höhre den erblichen A. Die natürliche Folge dieser Maßregel war, daß der A. sich beeilte, in kaiserliche Dienste zu treten, um der Vortheile jener Rangklassen theilhaftig zu werden. Mit der Erwerbung der Ostseeprovinzen, eines Theils von Polen, Finnlands ꝛc., waren deutsche u. andre A.stitel nach Rußland gekommen, die Kneesen nahmen den Titel Fürst, andre den Graf an u. es erfolgten nun auch vom Kaiser Ernennungen zu diesen Würden. **Q)** Der A. als solcher besitzt nun in Rußland die Vorrechte **a)** der Befreiung seiner Person u. seines Grundeigenthums von allen Schatzungen (doch werden die Leibeignen, u. dadurch der A. indirect selbst besteuert); **b)** Ausnahme für seine Person u. seine Kinder von gezwungnem Soldatendienste; **c)** Befreiung von körperl. Strafen; **d)** nie zur Leibeigenschaft herabsinken zu können; **e)** seine Leibeignen nach Willkür strafen zu dürfen, ohne **f)** für selbige haften zu müssen. Letztre Punkte **d)** — **f)** sind aber keine Vorrechte des A.s, denn es kann ungeachtet eines frühern Herkommens, das in manchen Provinzen, wie in den Ostseeprovinzen u. in den poln. Provinzen, nur Adligen erlaubte Güter zu acquiriren, jetzt in ganz Rußland jeder Bürgerliche u. jede Corporation Landgüter erwerben. Der Gegensatz in Rußland ist nicht wie in andern Ländern der vom A. zu Bürgerlichen, sondern nur der von Gutsbesitzern od. Freien zu Leibeignen. Auch in Provinzen, wo sonst Lehnsverhältnisse bestanden, sind diese aufgehoben, so in den deutschen Ostseeprovinzen seit 1785. Auch Majorate u. Fideicommisse kennt man in Rußland nicht. Auch ist zu den Staatsstellen Jedermann zulässig. **R)** In Ungarn gibt es nur Einen A. Der Unterschied zwischen gewöhnl. A. u. Magnaten besteht nur darin, daß diese in Person, jene nur durch Abgeordnete auf dem Reichstage erscheinen. Die Rechte des ungar. A.s sind folgende: **a)** Jeder Gutsbesitzer hat in den Versammlungen seines Comitats Sitz u. Stimme u. ernennt die Abgeordneten des Reichstags mit; **b)** er kann, außer bei Capitalverbrechen, wie Hochverrath, Mord, Straßenraub, auf der That ertappter Diebstahl, Desertion, nur, des Verbrechens überführt, verhaftet u. nur vor einem adligen Richter gerichtet werden; **c)** kein Bürger u. Bauer darf beim Gericht ihm gegenüber auftreten; **d)** nur er (od. der unmittelbar vom König damit Belehnte, der dann aber zugleich geadelt wird) kann liegende Gründe, u. ein jus dominiale in Ungarn erwerben; **e)** er ist frei von Steuern, Zoll, Einquartirung, u. legt sich das, was er gewährt, nur selbst als Subsidie auf; **f)** er ist zur Insurrection, nicht zum gewöhnl. Kriegsdienst verpflichtet; nur er steht **g)** unter der Hoheit des erwählten u. wirklich gekrönten Königs. Die hohe Geistlichkeit macht keinen besondern Stand aus, sondern wird mit zu dem A. gerechnet. **S)** In der Türkei gibt es keinen A. als die Emirs od. Nachkommen Muhammeds, die zur Auszeichnung grüne Turbans od. Grün an den Kleidern tragen. Die ersten Beamten sind meist Sklaven frührer Großen gewesen, od. den untern Ständen entnommen. Ein ähnliches Verhältniß findet

S)

Digitized by Google

" S) in Persien statt; doch werden dort mehr die Kinder vornehmer Eltern berücksichtigt. " T) In China findet zwar kein erblicher, aber ein desto ausgebildeter persönlicher A. in den Mandarinen statt, auch ist die Familie des Kon-fu-tse ein offenbar geehrtes u. begünstigtes Geschlecht. "Selbst halbgebildete u. wilde Völker haben die Einrichtung eines A., so U) die Kalmücken selbst einen hohen A. (Taidschi u. Nojam) u. einen niedren A. (Saissan), beide dürfen 9mal Verbrechen begehn, ohne gestraft zu werden. V) Der A. Mexiko's war durchaus nur Kriegs-A. W) Selbst unter den Indianern NAmerika's kennt man A., der sich jedoch durch Körperkraft, Tapferkeit u. Selbstverläugnung auszeichnen muß, will er nicht seinen A. verlieren. So haben die Natchesindianer durch besondre Prädicate ausgezeichnete Geschlechter u. das gemeine Volk heißt Stinker. X) Manche Negerstämme sparen mühsam Geld, um in die Klasse der Bremis od. Capheren aufgenommen zu werden u. Y) auf den Pelewinseln ist ein Knochenring um den Arm das Zeichen eines Rupak od. Adligen. 3) Literatur: A) A. des Alterthums. a) in Asien u. Afrika: Heeren, Ideen üb. die Politik, den Verkehr u. Handel der vornehmsten Völker der alten Welt, 4. Aufl., Gött. 1824—26; b) der Griechen u. Römer: P. Fr. A. Nitsch, Beschreib. des häusl. polit. ꝛc. Zustandes der Griech. 2. Ausg., Erf. 1806. 1. Bd.; Stanisl. Santinell, De Romanorum vet. nobilitate, Veneb. 1717; B) A. der neuern Zeit; a) üb. den europäischen A. im Allgemeinen: Historia, woher die Edelleute u. Bauern ihren Ursprung haben, Rost. 1569; M. Wagner, Tr. von des A.s Ankunft ꝛc., Magdeb. 1581, 4.; Hier. Osorius, De gloria it. de nobilitate civili et christiana, Lissab. 1542, Antw. 1634; deutsch v. J. B. Mayer, Kempten 1828; Heinr. Winand, Bericht v. A., was der sei u. woher er kommt, Köln 1602; A. Camutius, De nobilitate, Mail. 1640; Ph. Jak. Spener, Theatrum nobilitatis europaeae, Frkf. 1668, Fol.; (J. Ep. W. v. Steck), vom Geschlechts-A. u. Erneuerung des A.s, Berl. 1778; Ch. Gl. Freih. v. Wedekind, über den Werth des A.s ꝛc., Darmst. 1816 (1818); Graf M. v. Moltke, über den A. u. dessen Verhältn. zum Bürgerstande, Hamb. 1830; v. Savigny, Beitrag zur Rechtsgeschichte des A.s im neuern Europa, Berl. 1836; b) über den A. in Deutschland: Chr. Spangenberg, A.spiegel, Schmalk. 1591—1594, 2 Bde., Fol.; Ritzius, zuv. Entw. von dem A. in Deutschl., Nürnb. 1735; Struben, De orig. nobilit. germ., Jena 1745; Ch. L. Scheid, histor. u. diplom. Nachrichten von dem hohen u. niedern A. in Deutschland, Hannov. 1754, 2 Bde., 4.; A. W. Rechberg, über den deutschen A., Gött. 1803; Fleischhauer, die deutsche privileg. Lehn- u. Erbaristokratie, Neust. a. d. Orla 1831; J. Chr. Helbach, Adels-Lexikon, Ilmen. 1825, 2 Bde.; aa) in den Reichsstädten: M. Praun, Beschr. d. adl. u. ehrb. Geschl. in d. vornehmst. Reichstädten, Ulm 1667, 4.; bb) in Preußen: F. Chr. Dietmann, churmärk. A.shistorie ꝛc., Frkf. a. d. O. 1737, Fol.; C. Abel, preuss. Rittersaal, Lpz. 1735, 4.; Grundmann, Versuch einer ukermärk. A.shistorie, Prenzl. 1744; Fr. W. Dietr. v. Geisler, über den A. als einen zur Vermittlung der Monarchie u. Demokratie nothwend. Volksbestandtheil ꝛc. Mind. 1835; Frhr. L. v. Zedlitz-Neukirch, neues preuß. Adels-Lexikon, Lpz. 1836—39, 5 Bde.; cc) in Holstein: A. Angeli, holstein. A.schronik, Lpz. 1597, 2 Bde., Fol.; dd) Hannover u. Westfalen: Ueber den hannöv. A., Hannov. 1804; v. d. Berken, Beitr. zur Gesch. des westfäl. A.s, Dortm. 1804; ee) in Sachsen: Reineccius, von der Meißner anfängl. Herkommen u. des A.s gem. Ursprung, Lpz. 1576, 4.; B. König, geneal. A.shistorie ꝛc., Lpz. 1727—36, Fol.; A. W. B. v. Uechtritz, dipl. Nachrichten von adl. Famil., ebd. 1795, 7 Bde.; ff) in Baiern: Wig. Hund zu Sultzenmoß bayrisch Stammen-Buch, Ingolst. 1585, 86, 2 Bde., Fol.; K. H. Ritter v. Lang, A.sbuch des Königr. Baiern, Münch. 1815, neue verm. Aufl. 1820; gg) in Oestreich u. Tyrol: K. F. Leupold, allg. A.sarchiv der östr. Monarchie, Wien 1789; Fr. A. Gr. v. Brandis, das Tyrolische immergrünende Ehrenkränzlein, Botzen 1678, 4.; c) in Spanien: J. A. ab Otalora, Summa nobilitatis hispanicae etc., Salam. 1570; d) in Frankreich: G. A. de la Roque, Traité de la noblesse et de ses diverses espèces, Rouen 1709; Boulainvilliers, Essais sur la noblesse de France, ebd. 1732: Tabary, Essai sur la noblesse de Fr., Par. 1732; Mignot de Bussy, Lettres sur l'origine de la noblesse de Fr., Lyon 1763; Eherin, Abrégé chronologique d'Edits, Déclarations, Réglements, Arrêts des Rois de France, concernant le fait de Noblesse, Par. 1788; C. U. D. v. Eggers, über den neuen franz. Erb-A., Hamb. 1808; Statuten u. Verordn. über den neuen A. in Frankreich ꝛc., übers. v. A. Keil, Köln 1810; e) in den Niederlanden: Jurisprudentia heroica s. de jure Belgarum circa nobilitatem et insignia; Brüss. 1668, Fol.; Bäcker, De antiq. nobilit. sup. et infer. Belg., Leyd. 1785; f) in Großbritannien: Salmon, Peerage of Engl., Scotl. and Ireland, London 1751; The english Peerage, or a view of the ancient and present state of the english Nobility, ebd. 1783; J. Debrett, The Peerage of the united kingdom of Great-Britain and Ireland, Lond. 1814, 2 Bde.; Goth. geneal. Almanach f. 1840, S. (1)—(40); g) in Rußland: R. v. Helmersen, Gesch. des livländ. A.srechts bis z. J. 1561, Dorpat, 1836; Vom A., a. d. Russ. übers. v. Ch. G. Arndt, Petersb. 1785, 4.; J. Purgold, De diversis imperii Rossici ordinibus etc., Halle, 1786; h) in Polen: S. Okolski, Orbis Polonus in quo

Digitized by Google

Prinzessin Emma, aus der 2. Otto II., Bruno u. Adelheid. Ausgezeichnet durch durchdringenden Verstand hatte sie bei Otto I. u. bei ihrem Sohn Otto II. großen Einfluß auf die Angelegenheiten Deutschlands; sie st. im Rufe der Heiligkeit am 17. Dec. 999. Ihre Geschichte liegt dem Schauspiel: der Schutzgeist von Kotzebue zu Grunde. **2)** A. Praxeda, russ. Prinzessin, Witwe Otto's, Markgraf. v. Brandenburg, wurde Kaisers Heinrich IV. 2. Gemahlin, lud aber unschuldig seinen Haß so auf sich, daß er sie in ein Gefängniß warf. Entkommen floh sie nach Italien u. ward von der Gräfin Mathilde von Toscana dem Papste Urban II. empfohlen. Von ihm unterstützt, führte sie auf der Kirchenversammlung von Piacenza 1095 Klage gegen den Kaiser. Sie st. in einem Kloster. **B) Königin von England. 3)** A. Amalie Louise Therese, geb. 1792, Tochter des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen; seit 1818 mit dem Herz. v. Clarence vermählt (später als Wilhelm IV. König von England), erwarb sie sich gleich nach ihrer Vermählung das ganze Vertrauen u. die Liebe ihres Gemahls dadurch, daß sie sich erbot, den natürlichen Kindern desselben Fitz Clarence ganz Mutter zu sein, was sie auch treu hielt. Ihre Kinder mit ihm starben zeitig. 1830 Königin geworden, genoß sie wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften die Huldigungen der britischen Nation. In ihren Grundsätzen soll sie den Tories sich zuneigen. Seit 1837 ist sie Witwe. **C) Königinnen u. Prinzessinnen von Frankreich. 4)** A., seit 878 2. Gemahlin Ludwigs II. (des Stammlers), nachdem er die erste Ausgard, Mutter Ludwigs III. u. Karlmanns verstoßen hatte, gebar erst nach Ludwigs II. Tode Karl d. Kahlen. **5)** Gemahlin Hugo Capets. **6)** A. v. Savoyen, Tochter Humberts, Grafen von Maurienne, geb. um 1092, heirathete 1114 Ludwig VI., König von Frankreich, u. nach einer 20jährigen glücklichen Ehe, als dieser st., 1139 den Connetable Mathieu v. Montmorency, lebte mit ihm 15 Jahre u. zog sich 1153 in das Kloster Montmartre zurück, wo sie 1154 st. **7)** Tochter Thibaults II., Grafen v. Champagne, Gemahlin Ludwigs VII. v. Frankreich u. nach dessen Tode Vormünderin ihres Sohns Philipp August u. Regentin; Mißhelligkeiten aber, welche deshalb mit dem Oheim von dessen Gemahlin, Isabelle v. Hennegau, entstanden, entfernten sie eine Zeit lang vom Hofe. Sie ging nach England. Heinrich II. v. England vermittelte die Aussöhnung u. A. kehrte wieder zurück. Als Philipp 1190 am Kreuzzuge Theil nahm, übertrug er ihr die Regentschaft u. die Aufsicht über seinen Sohn. A. starb 1206 u. ward im Kloster Pontigny begraben. **8)** Dauphine, geb. Prinzessin von Savoyen, vermählte sich 1697 mit dem Herzog von Bourgogne, nachmaligem Dauphin, sehr liebenswürdig u. geistreich; st. 1712 6 Tage vor ihrem Gemahl, nicht ohne Verdacht, von dem Herzog v. Orleans, nachmaligem Regenten, vergiftet zu sein. **9)** A., Madame de France, älteste Tochter Ludwigs XV., Tante Ludwigs XVI., geb. zu Versailles 1732, erhielt 1791 mit ihrer Schwester Victoire, geb. 1733 (beides treffliche Damen), die Erlaubniß, Paris bei der großen damaligen Unruhe zu verlassen, ging, obschon 2mal verhaftet, aber eben so oft auf Befehl der Nationalversammlung wieder freigegeben, nach Rom, wo sie bis 1799 im Palast des Cardinals Bernis lebte, bei Annäherung der franz. Republikaner nach Triest floh u. daselbst 1799 st. **10)** A. Eugenie Louise v. Bourbon, Prinzessin v. Orleans, geb. 1770, Tochter des Herzogs von Orleans (Egalité), Schwester Ludwig Philipps, jetzigen Königs von Frankreich, ward von Frau von Genlis zu einer der Edelsten ihres Geschlechts erzogen, floh mit dieser während der Revolution nach den Niederlanden, u. lebte zu Tournay u. zu Bremgarten in der Schweiz, ging dann, von ihrer Erzieherin getrennt, mit der Prinzessin Condé nach Freiburg, u. dann zu ihrer Mutter in Spanien u. Sicilien, kehrte 1814 nach Frankreich zurück, verließ es 1815 während der 100 Tage wieder u. bildet, ein hellglänzendes Juwel an ihres Bruders, des Königs Hofe, oft selbst in der Politik zu Rathe gezogen, einen Anhalt für alles Gute u. Schöne. **D) Herzogin von Polen. 11)** Tochter Kaisers Heinrich IV., vermählt mit Wladislav II., Herzoge von Polen, beherrschte denselben ganz, begünstigte die Deutschen auffallend u. kam hauptsächlich durch sie in Kriege mit seinen Brüdern, die ihn 1140 nach Deutschland zu fliehn zwangen. Dort st. er 1159 auf Schloß Altenburg bei Bamberg, u. A. bald nach ihm. **E) Landgräfin von Thüringen. 12)** geb. um 1065, Prinzessin von Brandenburg, anfangs an Friedrich III., Markgrafen von Sachsen, zu Goseck vermählt, unterhielt ein verbotnes Verständniß mit dem nahe wohnenden Landgrafen Ludwig II. (Sallens) v. Thüringen, der ihren Gatten auf der Jagd ermorden ließ, u. seine schwangere Witwe heirathete, s. Thüringen (Gesch.) u. A. wie Ludwig soll ewige Gewissensbisse empfunden haben, sie st. in dem von ihr erbauten Kloster Zscheuplitz bei Freiburg 1110. Außerdem baute sie das Kloster Oldisleben, ihr Gemahl st. in dem von ihm erbauten Kloster Reinhardsbrunn. **II. Andre Personen. 13)** St., Benedictinernonne, um 1140 zu Bingen am Rhein, anfangs eine reiche üppige Frau, ward bekehrt u. baute das Kloster, in dem sie nach mancherlei Visionen st. **14)** A. (Aleid, Alyt) van Poelgeest, Holländerin, Mätresse Albrechts von Baiern, Grafen von Holland, auf Anstiften seines Sohns, 1392 im Bett erdolcht. Wilhelm, wüthend hierüber, befehdete die vornehmen Holländer, die mit im Complot waren, u. zog ihre Güter ein, sein Sohn mußte fliehn. (*Pr.*)

Adelheidsquelle, Quelle im Dorfe Heilbrunn, im bair. Landgerichtsbezirke Tölz.

Digitized by Google

holz, in der Nähe von Benedictbeuern u. 8 Meilen von München, alkalisches Kochsalzwasser, ausgezeichnet durch seinen Gehalt an Brom u. Jod, so wie von freiem Kohlenwasserstoffgas, daher neuerlich zu großem Rufe, vorzüglich als Heilmittel des Kropfs u. der Skropheln ꝛc. gelangt, doch die Brust leicht angreifend, nur mit Vorsicht zu gebrauchen, wird stark versendet; die Badeeinrichtungen noch nicht vollkommen. *(He.)*

Adelholzen, Wildbad im Landger. Traunstein im bair. Kr. OBaiern, mit Quecksilbergruben, mehrere schwefelwasserstoffhalt. kalten Quellen.

Adelhusen (Geogr.), so v. w. Adelhausen.

Adeli, Gewicht, s. u. Grusische Provinzen.

Adēlia, *L.*, Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Gruppe Euphorbieae, Ricineae *Rchnb.*, Trikokken, Euphorbien *Spr.*, zur Monöcie Monadelphie *L.* gehörig. Arten: in Jamaica heimisch.

Adelige Bänk (Staatsw.), s. u. Collegium 1).

Adelige Districte, im Herzogthum Holstein die Fräuleinklöster Itzehoe, Preetz, Uttersee, die Herrschaft Breitenburg mit 60 adeligen Kirchspielen.

Adelina, s. u. Adela.

Adeliparīē (v. gr. Med.), Fettleibigkeit.

Adelittes, bei den alten Hispaniern die Auguren.

Adellinge, die Vornehmen bei den alten Deutschen, s. Deutschland, Antiq. a.

Adēllum (a. Geogr.), Stadt der Contestaner (tarrac. Spanien); j. Elda.

Adelmannia (a. *Rchnb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, nach dem D. Adelmann zu Würzburg benannt, Gruppe Compositae, Amphicenianthae *Rchnb.*, zur Syngenesia superflua *L.* gehörig.

Adelmannsfelden, Marktflecken im würtemb. OAmt Gaildorf im Jaxtkreise an der blinden Roth, 1200 Ew., Hauptort einer jetzt zerschlagnen Herrschaft, Stammort der freiherrl. Fam. **Adelmann v. Adelmannsfelden,** die schon 1236 vorkommt, in der Reform. durch die Brüder Bernhard (geb. 1457, Canonikus, Freund vieler Gelehrter, u. a. des Erasmus, st. 1523) u. Konrad (st. 1547), die dieselbe begünstigten, bekannt; sie ward 1790 durch den würtemb. Geheimenrath Karl Anselm gräflich. *(Pr.)*

Adeln, adelige Würde u. Vorrechte ertheilen od. erhalten, s. u. Adel a.

Adelnau, 1) Kreis im preuß. Rgbez. Posen, 16 QM., 32,000 Ew.; 2) Stadt das., an der Bartsch; 1500 Ew.

Adelobōtrys (a. *De C.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Weidriche, Gruppe Melastomeae, zur 1. Ordn. der 8. Kl. *L.* gehörig.

Adelon (Nicol. Philibert, spr. -long), geb. zu Dijon, seit 1826 Prof. an der medic. Facultät zu Paris, schr.: Analyse d'un cours du docteur Gall, Paris 1818; Physiologie de l'homme, ebd. (2 Ausg.), 1828 f., 4 Bde.; gab mit Chaussier heraus Révue encyclop.

Adelophägen, Ketzer im 4. Jahrh. zu Ephesos, behaupteten, ein Christ dürfe nach 1. Kön. 13, 8. 9 nie im Beisein Andrer essen, läugneten die Gottheit des heil. Geistes.

Adelopōden (v. gr.), unfüßige, gesichtslose Thiere.

Adelphi (gr., die Brüder, a. Lit.), Komödie des Terentius.

Adelphīē (v. gr., Bot.), das Verwachsen der Staubfäden mit einander.

Adelphier (Kirchg.), so v. w. Messalianer.

Adelphitheäter, kleines Theater zu London, s. d. a.

Adelphori (mittl. lat.), Brüder, Collegen, im Mittelalter Bezeichnung der Bischöfe unter einander.

Adelphos, neuplat. Philosoph, der aus platon., zoroastrischen u. gnostischen Lehrsätzen ein neues System bildete; von Plotin widerlegt.

Adelsbeerbaum, so v. w. Mehlbeerbaum.

Adelsberäubung, s. u. Strafe a.

Adelsberg (Postoina), 1) Kreis in Illyrien (Oestreich), 59¾ QM., 100,000 Ew.; 2) Marktflecken, Hauptort das. mit Pferdezucht, Burgruine u. treffliche Tropfsteinhöhlen, 900 Ew. **(Adelsberger Höhlen),** ½ St. entfernt, in die sich das aus dem Palku-See bei Steinberg entspringende Flüßchen Pinka (Pingk) stürzt, dort mehrere Wasserfälle bildet u. als Unze nach mehrern Stunden bei Malimgrad u. Kleinhäusel wieder hervor kommt. Später verschwindet er in den Höhlen von Laase wieder u. kommt bei Ober-Laibach als Laibach gleich schiffbar wieder hervor. In den A. Höhlen findet man den Proteus anguinus. 3) Spitze des sächs. Erzgebirgs bei Katharinenberg in Böhmen; 4) so v. w. Adelsberg. *(Pr.)*

Adelsberger Wein, s. Ungarischen Wein a.

Adelsbrief, s. u. Adel a.

Adelsdecoration (K. Würtembergische A.). Am 20. Aug. 1808 verwandelte König Friedrich I. den am 16. Juli 1793 für die 5 Cantone der Reichsritterschaft Schwabens gestifteten eignen Orden, für alle wirkl. adelige Gutsbesitzer v. Familienälteste der ihm zugefallnen Reichsritterschaft, in eine A., die im Knopfloch getragen wird u. in einem goldnen weißemaillirten Kreuz an gelbem Band besteht. Sie gilt für stillschweigend erloschen, da seit 1817 keine Austheilung mehr erfolgte. **A-gesellschaften in Deutschland,** s. Deutschland (Gesch.) aa. *(v. Bie.)*

Adelsheim (sonst Adolfsheim), 1) Bzksamt im bad. Unterrheinkreise, 12,500 Ew. 2) Stadt hier, 1500 Ew.

Adels-

Digitized by Google

Adelsherrschaft, so v. w. Aristokratie, vgl. Adel.

Adelskette, Gesellschaft, gebildet zur Zeit des Wiener Congresses aus vielen zu Wien versammelten Vornehmen des höheren Adels, vorzüglich aus Mediatisirten. Laut Statuten vom 10. Januar 1815 sollte sie eine allgemeine deutsche wissenschaftl. u. sittliche Bildungsanstalt ausschließlich für den Adel als den ersten u. gebildetsten Stand sein u. auch den alten ritterl. Sinn wecken u. erhalten. Grade u. eine Eintheilung nach den mittelalterl. Provinzen waren vorgeschlagen, adlige Feste sollten gehalten werden u. dies Alles nur für einen Anfang gelten, die Ausbildung aber der Zukunft überlassen bleiben. Es blieb indessen nur bei der Idee einiger für Alterthum u. Romantisches zu sehr Begeisterten u. die A. ist wohl nie ins Leben getreten. Auch von Seiten der östr. Regierung wurde ihr entgegen gewirkt. (*Pr.*)

Adelsö, s. u. Mälarsee.

Adelsprobe, der Beweis der Adelseigenschaft, durch Nachweisung der adel. Herkunft, od. wirklich ausgeübter Adelsvorrechte, durch Vorzeigung des Adelsbriefes ꝛc., von der Ahnenprobe wesentlich verschieden.

Adelsrecht, s. u. Adel u. **A-stand**, s. u. Adel 1.

Adelstan (d. i. der Edelste), 925—941 König der Angelsachsen, s. England (Gesch.), trefflicher König, geliebt von seinem Volke.

Adelstolz, s. Adel, bes. 2.

Adelung, 1) (Joh. Christoph), geb. 1732 zu Spantekow in Pommern, zu Anklam u. Klosterbergen erzogen, studirte dann zu Halle, ward 1759 Prof. am Gymnasium zu Erfurt, ging dann nach Leipzig u. 1787 als Hofrath u. Bibliothekar nach Dresden u. st. das. 1806. Sein in einzelnen Punkten veraltetes, grammat.-kritisches Wörterbuch, Lpz. 1774—1786, 4., n. Aufl., 1793—1801, 4 Bde., 4. (Ausz. a. demf., ebd. 1793—1802, 4 Bde.), ist eigentl. noch jetzt für die deutsche Sprache das, was das Dictionnaire de l'Académie für die franz. ist. Er schr. außerdem Glossarium mediae et infimae latinitatis, Halle 1772—84, 6 Bde.; umständl. Lehrgebäude der deutschen Sprache, Berl. 1781, 82, 2 Bde.; deutsche Sprachlehre, für Schulen, ebd. 1781; vollst. Anweisung zur deutschen Orthographie, nebst einem kl. Wörterb., Lpz. 1788, 2 Thle., 5. Aufl., ebd. 1835, das Wörterb., 6. umg. Aufl., von K. B. Schade, 1835; über den deutschen Styl, ebd. 1785, 86, 3 Thle., 4. Ausg., ebd. 1800, 2 Bde.; Magazin für die deutsche Sprache, Lpz. 1782—84, 2 Bde.; Fortsetzung zu Jöchers Gelehrten-Lexikon; chronol. Verzeichniß der Quellen zur südsächsischen Geschichte, Meißen 1802, n. A. 1818; Mithridates od. allgemeine Sprachenkunde; pragm. Staatsgesch. der europ. Höfe v. dem Ableb. Kais. Karl VI., Gotha 1761—70, 9 Thle., 4., u. m. **2)** (Frdr. v.), Neffe des Vor., geb. zu Stettin 1768, Linguist u. Geschichtsforscher, ging von Rom, wo er bes. die Schätze der vatic. Bibliothek benutzte, nach Petersburg, war bei der Direction des deutschen Theaters das. betheiligt, ward 1803 Collegienassessor u. Lehrer der Großfürsten Nicolaus u. Michael, später Staatsrath, unausgesetzt mit geschichtl., sprachl. u. liter. Forschungen beschäftigt; schr. Nachrichten u. Auszüge von alt. deutschen Dichtern, Königsb. 1796 u. 99, 2 Bde.; Rapports inter la langue sanscr. et la langue russe, Peterb. 1811; S. Freiherr v. Herberstein, mit bes. Rücksicht auf seine Reisen in Rußland, Halle 1818; Uebersicht aller bek. Sprachen u. ihrer Dialekte, Petersb. 1820; A. Frhr. v. Meyerberg u. seine Reise nach Rußland, mit Atlas u. 64 Steindrucktafeln, Peterb. 1827; Versuche einer Literat. der Sanskritsprache, ebd. 1830, 2. Aufl., 1837 u. m. a. (*Jb.*)

Adelwald, König der Longobarden (s. d. e), von 605, st. von den Großen vertrieben 627 in der Verbannung.

Adelwild, so v. w. Edelwild.

Adem (Geogr.), s. u. Adana.

Ademar, 1) Mönch u. Historiker, aus gräfl. Familie, geb. 988 zu Chabanois in Frankreich, st. um 1030; von ihm Chronik vom Anfange der franz. Monarchie bis zum J. 1029. **2)** Erzbischof von Puy, unterstützte lebhaft Urbans II. Aufforderung zum Kreuzzuge u. st. zu Antiochien 1099. **3)** s. Aymar, das aus A. corrumpirt ist.

à demi (fr., spr. ad'mi), zur Hälfte.

Adēmtio (lat.), Entwendung, Entziehung. **A. civitātis**, Verweisung aus der Stadt. **A. legatōrum**, Entziehung des Vermächtnisses.

Aden, 1) (Eden, a. Geogr.), alte Handelsstadt in dem Bezirk Abian an der Meeresküste, hieß sonst A. al Abian k. war die Hauptstadt von Jemen in Arabien u. in der Bibel als Eden u. den Römern als Arabia Felix u. Athana wohl bekannt. Unter den christl. Hamaiten hatte es einen Bischof, später, als die Muhammedaner obsiegten, einen Iman u. zur Zeit der Kreuzzüge war A. noch so mächtig, daß es 1291 zum Entsatz von Akre 30,000 Reiter u. 40 Kameele sendete. Die alte Stadt ist jetzt aber verfallen, wenige Ruinen noch übrig u. an ihrer Stelle ist **2)** Neu A., Bez. u. Stadt in der Landschaft Jemen, an der Straße Bab-el-Mandeb, mit bedeutendem Handel mit Gummi u. Kaffee, gebaut; vor dem guten Hafen liegt in kleiner Entfernung die Insel Perim, der Schlüssel der arab. Meerenge. Diese günstige Lage machte A.s Besitz schon längst den Briten wünschenswerth. Sie bemächtigten sich aber dieses Punktes mit List. Ein britisches Schiff, der Doria Daulet von Calcutta mußte nämlich 1837 dort absichtlich stranden u. wie vorauszusehn war, ward es von den Einwohnern ausgeplündert. Der Capitän Haines erschien 1838 mit einem Kriegsschiff vor A. u. verlangte Genugthuung; wirklich ward ihm über ½ der gestrandeten Waaren (für mehr als 56,000 Thlr) aus-

Digitized by Google

ausgeliefert, u. für den Rest eine Anweisung gegeben. Hierbei wurden Unterhandlungen über die Abtretung A.s mit dem Sultan der Abdalis, Muhammed Hussein, dessen Verfahren sich von Jemen losgerissen hatten, u. der die Umgegend von Bahedsch (einige Stunden nördlich von A.) aus beherrschte, angeknüpft, u. als dieser Schwierigkeiten, ja zuletzt einen Versuch machte, den Capt. Haines gefangen zu nehmen, wurde ihm im Nov. 1838 der Krieg erklärt, u. nach einer angekommener Verstärkung von 800 M. am 16. Jan. 1839 A. beschossen u. gestürmt, worauf der Sultan den Briten durch Frieden am 2. Febr. 1839 A. ruhig überließ. Im November erschienen die Eingebornen wieder u. versuchten A. wieder zu nehmen, jedoch wurden 2 Angriffe abgeschlagen, dessenungeachtet leiden die Briten durch das Klima bedeutend u. die Araber umschwärmen sie stets u. tödten jeden, der einen Schritt aus den Thoren setzt. *(Pr.)*

Adēn (gr.), **1)** Drüse, dah.: **Adenalgiē**, Drüsenschmerz; **2)** so v. w. Aberkälber.

Adenacānthus (a., *N. v. C.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Gruppe: Angiocarpieae, c. Acanthariae *Rchnb.*; zur 2. Ordn. der Didynamie des *L.* Syst. gehörig.

Adenändra (a., *W.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Gruppe Rutaceae Diosmeae *Rchnb.*; Diosmeen *Spr.*; zur 1. Ordn. der 4. Kl. *L.*

Adenänthera (a., *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Mimosaceen, Gruppe Mimoseae *Rchnb.*; Hülsenpflanzen *Spr.*, zur 1. Ordn. der 10. Kl. *L.* gehörig; Arten: in Ostindien heimisch.

Adenänthos (a., *La Bill.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Proteaceen, Gruppe Proteaceae *Rchnb.*; Proteaceen, Keklismeen *Spr.*, zur 1. Ordn. 4. Kl. *L.* geh.; Art.: neuholländische Sträucher.

Adenāria (a., *K. H. B.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Weidriche, Gruppe Lythreae *Rchnb.*; Salicarien *Spr.*, Arten: in SAmerika heimisch.

Adenārium (a., *Rafin.*), Pflanzengattung, in ihren Arten zu Alsine gehörig.

Adenātes (a. Geogr.), so v. w. Edenates.

Adenau, **1)** Kreis im preuß. Rgsbzk. Koblenz, 109 QM., 22,000 Ew.; **2)** Stadt (Marktflecken) hier, Sitz der Kreisbehörden, 1450 Ew.; Blei- u. Eisenbergwerke, Weberei; dabei Hohenacht, Spitze der Eifel.

Adendorf, **1)** Bürgermeisterei im Kr. Rheinbach im preuß. Regsbezk. Köln, 3500 Ew., mit dem Marktflecken Meckenheim 1200 Ew., u. den Pfarrdörfern Fritzdorf 420 Ew., Esdorf 500 Ew.; **2)** A., sonst Herrschaft des Fürsten v. d. Leyen, 500 Ew.

Adēndros (d. i. baumlos, a. Geogr.), kleine Insel im saronischen Meere, östl. vom Vorgeb. Spiräon (Argolis).

Adēne (Geogr.), so v. w. Adana.

Adenektopiē (v. gr., Med.), widernatürliche Lage einer Drüse. **Adenemphraxis**, Anschwellung der Drüsen von Verstopfung der Gefäße, vorzüglich Lymphgefäße, u. Stockung der Säfte, s. Emphraxis.

Adenītis (gr.), Drüsenentzündung.

Adēnium (a., *Ehrenb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Drehblüthler, Gruppe Apocyneae *Rchnb.*

Adēnium (a. Geogr.), so v. w. Adana.

Adenocālyx (a., *Bert.*), Pflanzengattung in ihren Arten zu Coulteria gehörig.

Adenocārpus (a., *De C.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Gruppe Genisteae *Rchnb.*; Hülsenpflanzen *Spr.*, zur Diadelphie Dekandrie *L.* geh., 4 Arten; sonst zu Cytisus.

Adenōdes (Adenōides, gr.), drüsenähnlich, drüsenartig. **Adenochirāpsologiē** (gr.), vermeintliches Vermögen mancher Menschen (wie der Könige von England), Kröpfe durch Berührung mit der Hand zu heilen (Brown, A-a, Lond. 1634, 4.). **A-diästasis** (gr., Med.), **1)** das Auseinanderstehen, Gespaltensein einer Drüse; **2)** regelwidrige Entfernung conglomerirter Drüsen von einander; **3)** schlecht für Adenektopie. **Adenöser Abscess**, Eitergeschwür in drüsigen Organen. **Adenogēnesis** (gr., Med.), Bildung der Drüsen. *(He.)*

Adenogrāmma (a., *Rchnb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Portulaceen, Gruppe Paronychiae, c. Molluginеae *Rchnb.*; Caryophylleen, Molluginеen *Spr.*

Adenographiē (v. gr.), Drüsenbeschreibung. **Adenoīden**, drüsenähnliche Körper, so v. w. Melanosen.

Adenōlium (a. *Rchnb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Hartheugewächse, Gruppe Lineae *Rchnb.*; Caryophylleen *Spr.*; zur 1. Ordn. d. r 5. Kl. *L.*

Adenologadītis (v. gr., Med.), Drüsenbindehautentzündung; Augenentzündung der Neugebornen, (s. u. Augenentzündung). **Adenologiē** (Anat.), Drüsenlehre, gewöhnlich unt. Eingeweidelehre mit begriffen. **Adenomeningēisch** (v. gr., Med.), Drüsen u. Häute betreffend; **A.es Fieber**, das Schleimfieber. **Adenoneurōtisch**, Drüsen u. Nerven betreffend; **A.es Fieber**, die Pest. **Adenōnkos**, Drüsengeschwulst. **Adenonkōsis**, **1)** so v. w. Adenonkos; **2)** Entstehung eines solchen. **Adenopharyngēisch**, zu einer Drüse u. zum Schlunde gehörig ꝛc.; **A.er Muskel**, Theil des Constrictor des Pharynx, welcher mit der Schilddrüse in Verbindung steht, s. u. Schlundmuskeln ꝛ. **Adenopharyngītis**, Entzündung der Mandeln u. des Rachens. *(He.)*

Adenōphora (a., *Fisch.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Glöckler, Gruppe Campanuleae *Rchnb.*; zur 1. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig. **Adenōphorus** (a., *Gaudich.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Wedelfarrn.

Ade-

Digitized by Google

Adenophthalmiē (v. gr., Med.), Entzündung der Drüsen der Augenlieder.

Adenophȳllum (Bot.), so v. w. Schlechtendalia.

Adenophȳma (v. gr., Med.), Drüsengeschwulst, s. Phyma.

Adenōpis (a., *De C.*), Abtheilung der Pflanzengattung Prosopis. **Adenorhōpium** (a., *Pohl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rautengewächse *Rchnb.*

Adenōsis (v. gr., Med.), 1) Drüsenkrankheit, vorzügl. chronische; 2) Skrophelkrankheit. **Adenosklerōsis**, Verhärtung der Drüsen, vorzügl. die ohne Schmerz u. nicht skirrhöse.

Adenōsma (a., *R. Br.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Gruppe Anglocarpicae Acantheae *Rchnb.*; Personaten, Orobanchen *Spr.*, zur 2. Ordn. der Didynamie *L.* gehörig. **Adenostēmma** (a., *Forst.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe Compositae Homoianthae *Rchnb.*; Compositae Eupatorinen *Spr.*, zur Syngenesia aequalis *L.* gehörig. *(Su.)*

Adeōstemum (a., *Pers.*), Pflanzengattung in ihren Arten unter Gomortegia *R. et P.* gestellt. **Adenostȳles** (a., *H. Cass.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe Compositae Homoianthae *Rchnb.*; Compositae Eupatorinen *Spr.*, zur Syngenesia aequalis *L.* gehörig.

Adenosynchitonītis (v. gr., Med.), Entzündung der meibomischen Drüsen u. der Bindehaut des Auges, s. Augenentzündung. **Adenotomiē**, Drüsenzergliederung.

Adenotrichia (a., *Lindl.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe Compositae Homoianthae *Rchnb.*; Compositae Eupatorinen *Spr.*, Syngenesia aequalis *L.*

Ad Ēnsem (a. Geogr.), Ort im Innern von Umbrien, am Apenninus, unweit des j. Cantiano. **Ad Ēnum**, so v. w. Oenipons.

Adeodātus, 1) Sohn des h. Augustin, im 15. Jahre mit seinem Vater getauft, st. bald; 2) Römer, 672 Papst, st. 676.

Adeōna (röm. Myth.), Schutzgöttin der Rückkehrenden.

Adeōnen (v. gr., Zool.), so v. w. Zellenkorall.

Adephagiē (v. gr., Med.), so v. w. Addephagie.

Adeps (lat.), Schmeer.

Adēpt (v. lat.), 1) ein in die innerste Alchemie Eingeweihter; 2) selbstgewählter Name des Paracelsus, u. dann des Helmontius u. A., weil sie eine bes. Wissenschaft u. Offenbarung von Gott erlangt (adipiscor) zu haben vorgaben. Ihre Philosophie Adeptam; 3) s. Goldmacher.

Ader, 1) (Anat.), jedes cylindrisch hohle, bes. Blut enthaltende Gefäß; 2) goldne A., so v. w. Hämorrhoiden; 3) größre fortlaufende Lagen od. Streifen einer gewissen Stein- od. Erzart in Bergen; 4) so v. w. Wasserader; 5) bunter Farbenstreif, z. B. auf Papier, Marmor ꝛc.; 6) (Nadl.), kleiner, feiner Drahtstreifen ꝛc.

Ader, 1) (Myth. u. a. Geogr.), so v. w. Adar. 2) (n. Geogr.), Reich, s. Haussa a).

Aderan (a. Geogr.), so v. w. Adar.

Aderbīnde (Chir.), eine 1½—2 Ellen lange u. 2 Zoll breite leinene Binde zum Verband der Aderlaßwunde.

Aderbitschan (Geogr. u. Gesch.), so v. w. Adserbeidschan.

Aderblättrige (Venosae, Bot.), 8. Ordn. der 5. Kl. Zweifelblumige des Reichenb. Systems, Knospe u. Keimling: amphitheatralisch vollendet; Blattknospenbildung: erreicht; Pistill: von excentrischer, gespaltener, zu centrischer, ungetheilter Narbe übergehend; Stamm: verholzt, concentrisch, geht in das bestimmt Amphigenetische über; Männliches: 2-, 4-, 5zählich, meist nacktblüthig, beginnt epigynisch, ist meist hypogynisch; Blatt: verschieden geformt, nervig stark geadert; Ansatzblätter entstehen; Diclinie: bis Zwitterblüthe; Hüllen, Kelche: bis corolliniſch, weibliche Bedeutung mit Bestreben zum Männlichen; Frucht: beginnt als Sammelfrucht, wird Nuß, Flügelfrucht, Kapsel, Steinfrucht, concentrirt sich in männliche, verticillirender Richtung von einer allgemeinen Axe durch Spiralität u. gewinnt eine Mittelsäule. *(Su.)*

Aderbruch (Med.), 1) Platzen von Blutaderknoten, s. Varix; 2) so v. w. Aneurysma mixtum.

Aderer (Bot.), 2. Kl. von Okens neuſtem Pflanzensystem.

Aderflügler, Insect, so v. w. Hautflügler.

Adergeflecht, s. u. Blutgefäße s. **Ā-geschwulst**, so v. w. Aneurysma u. Varix. **Ā-haut des Āuges**, so v. w. Choridea. **Ā-entzündung**, so v. w. Choriodeitis. **Ā-hautstaar** (Med.), s. Staar (Med.). **Ā-hautstaphylōm**, **Ā-vorfall**, s. Staphylom s.

Aderig, 1) was viele Adern hat. 2) (Bot.), s. Blatt s.

Aderklaa, großes Dorf im östr. Kr. unter dem Manhardsberge; Entscheidungspunkt in der Schlacht von Wagram.

Aderklappe, s. u. Klappe 2). **Ā-knoten**, **Ā-kropf** (Med.), so v. w. Varix.

Āderlass, s. Blutlassen. **Ā. bei Bäumen**, Aufschlitzen der Rinde bei jungen saftigen Bäumen, zur Beförderung der Fruchtbarkeit.

Āderlassapparāt (Med.), s. Blutlassen s. u. **Ā-bānd**, **Ā-bīnde**, s. Blutlassen s. u. **Ā-eīsen**, s. u. Lanzette. **Āderlassfistel**, s. u. Blutlassen bei Thieren s. **Ā-instrumēnte** (Chir.), s. u. Blutlassen. **Ā-lanzēttе**, s. Lanzette. **Ā-schnēpper**, so v. w. Schnepper.

Āderlasser, Fisch, so v. w. Wundarzt.

Āder-

Digitized by Google

Adermennig (**Adermin**, Bot.), so v. w. Odermennig.

Ädern, 1) mit Adern od. bunten Streifen u. dgl. versehen; z. B. beim Lackiren, Anstreichen, Papierfärben ꝛc., s. Marmoriren. 2) (Tischl.), so v. w. einbeitzen, einlegen. 3) (Sattl.), die Sattel ꝛc. mit plattgeschlagnen Pferdefußsehnen verzieren. 4) (Bürstenb.), den Stiel ꝛc. mit Bindfaden fest umwickeln. 5) (Klempn.), zierliche Figuren ins Blech schlagen ꝛc.

Adernetze (Anat.), s. u. Blutgefäße a. **A-netzartérie**, s. u. Gehirnarterien.

Adérno, Stadt in der sicil. Intendanz Catania am Aetna, 8000 Ew.; Castell, viele Kirchen u. Klöster.

Aderöffnung, s. Blutlassen.

Aderpflze (Bot.), s. Fiste.

Aderprésse, so v. w. Compressorium, auch Tourniquet.

Äders (Jak.), s. u. Rheinisch-Westindische Compagnie.

Adersbacher Félsen, Sandsteingebilde im Kr. Königsgrätz (Böhmen), unweit des Sauerbrunnens u. Badeorts Bielowes, zieht sich bis an die Heuscheuern der schlesischen Grenze hin, besteht aus einem 12 Stunden langen u. ½ St. breiten Labyrinth, 50—150 (n. Ein. sogar 210) F. hoher Felsen, die vom Wasser ausgewaschen in breiten Säulen dastehen u. die wunderbarsten Gestalten bilden; enthält in seinen Tiefen auch eine Burgruine, einen 68 F. hohen Wasserfall, u. d. Dreisteinen ein, 16—20 Sylben wiederholendes Echo. Merkwürdigster Felsen der Zuckerhut, ein umgekehrter Kegel von Wasser umgeben. Besucht von Reisenden des Riesengebirgs. Eine Wasserfluth od. Verwitterung war wohl die Entstehung derselben. *(Pr.)*

Äderschlag (Thierarznk.), so v. w. Puls.

Äderschwamm (Bot.), so v. w. Pfifferling u. Feuchtschwamm.

Adersleben, Dorf im Kr. Aschersleben des preuß. Regsbez. Magdeburg, sonst mit kathol. Cistercienserinnenkloster, 1810 aufgehoben; jetzt Rittergut, 180 Ew.

Aderthiere, bei Oken so v. w. Schalthiere.

Äderverrénkung (Thierarznk.), das Ausdehnen u. Verdrehen der Fußsehnen, zeigt sich durch Hinken des Pferdes u. Rindviehs mit den Vorder- od. Hinterfüßen. Heilung: Käsepappelkraut mit grünem Kohle u. Schweinefett, gekocht als lauwarmer Umschlag aufzulegen.

Ades (Myth.), so v. w. Hades.

Ades (a. Geogr.), afrikanische Stadt in Zeugitana, auf einer Anhöhe unweit Tunis.

Adésa, Fluß in der asiat. Prov. Milyas.

Adésmia (a. *de C.*), Pflanzengattung in ihren Arten zu Patagonium zu ziehen.

Adéspota, 1) (gr. Ant.), bei den Lacedämoniern die freigelaßnen Sklaven; 2) (a. Lit.), kleinere Gedichte in den Anthologien, deren Verfasser man nicht kennt. 3) (Staatsw.), alle beweglichen od. unbewegl. Güter im Staate, die keinem Einzelnen gehören. Daher Jus circa a., das Recht über herrenlose Güter im Staate.

Ad ésse (lat.), zum Dasein, Fortkommen.

Adésse (Zool.), s. u. Eidechse.

A dessein (fr., spr. A dessäng), mit Absicht, vorsätzlich.

Adesséntia (lat.), 1) das Zugegensein. 2) (Synusie, Theol.), die wirkliche, unmittelbare Allgegenwart des göttl. Wesens u. Wirkens, die auf gleiche Weise allen Erschaffnen gleich nahe ist. Dasselbe, nur negativ ausgedrückt, bezeichnet Indistantia (Adiastasie), Ungetrenntheit.

A deux mains (fr., spr. A dö mäng), zum Doppelgebrauch.

Ad exémplum (lat.), nach dem Muster. **Ad extrémum**, aufs Aeußerste.

Adéxe (spr. Adesche), Zuckersiederei, s. u. Teneriffa.

Adfatómia (deutsche Ant.), Art symbolischer Uebergabe mittelst Werfung in den Schoß des Andern.

Ad Favárias (a. Geogr.), das schweizerische Dorf Pfeffers.

Adfiliatiön, so v. w. Affiliation.

Ad Fines (a. Geogr.), 1) Ort in Rhätien, beim j. Konstanz; 2) Ort im belg. Gallien, j. Fismes; 3) Ort in Pannonien, beim Flecken Glina; 4) mehrere andere kleine Orte. **Ad Flexum**, 1) Hauptort eines Militärbezirks der Römer in Oberpannonien; j. ungar. Altenburg od. Odar; 2) Stadt der Cenomani in Ober-Italien; j. Rivoltella.

Ad futúram memóriam (lat.), zum bleibenden Andenken.

Ad Gallinas (Caesarum villa, a. Geogr.), Villa bei Rom, an dem Tibris. Hier fiel nach Sueton ein weißes Huhn, das einen Lorbeerzweig mit Beeren in dem Schnabel trug, aus den Klauen eines Adlers in den Schoß der Livia herab, was von den Augurn sehr günstig gedeutet ward. Das Huhn ward ernährt, aus den Beeren des Lorbeerzweigs zog man Lorbeerbäume, von denen die Kränze der triumphirenden Cäsaren geflochten wurden. Die davon abstammenden Hühner starben u. der Lorbeerhain ging plötzlich ein bei Nero's Tode, mit dem das cäsarische Haus ausstarb. *(Pr.)*

Adgill, 1) A. I., König von Friesland i. J. 631, führte zuerst das Christenthum ein; st. 679. 2) A. II., des Vor. Enkel, König seit 719. Da er das Heidenthum wieder begünstigte, bekriegte ihn Karl Martell; st. 739; s. Friesen (Gesch.) c.

Adhâb el Kabr (spr. Adhab 'l Gabr), Marter vor dem jüngsten Tage noch im Grabe; s. u. Muhammedanische Religion c.

Adhâd Eddaulâh (pers. Gesch.), so v. w. Azud Eddaulah.

Digitized by Google

Adhadota (a. *Herrm.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Gruppe: Angiocarpicae, *Rchnb.*, Akantheen *Spr.*, zur 8. Ordn. der 2. Kl. *L.* Art: a. pubescens (sonst Justicia Adh.), ostind. Strauch mit weißen ährenständigen Blüthen, bei uns als Zierpflanze cultivirt.

Adhäčrens (Bot.), leicht befestigt.

Adhärēnz (v. lat.), so v. w. Adhäsion.

Adhärīren, 1) ankleben; 2) angewachsen sein.

Adhäsiōn, 1) (Phys.), die Anhängung zweier gleichartiger od. ungleichartiger Körper an einander, die sich an ihren Oberflächen berühren. Die A. ist eine Folge der Anziehungskraft der Massentheilchen getrennter Körper, sie nimmt zu mit der Zahl der Berührungspunkte, weshalb sie bes. zwischen 2 sehr ebnen glatten Flächen bemerklich wird, u. hört ganz auf merklich zu sein, wenn nur ein feines Papierblättchen dazwischen gebracht wird. Die A. ist von der Cohäsion dadurch verschieden, daß durch letztre die Massentheilchen eines u. desselben Körpers, durch die A. die zweier getrennter Körper zusammen gehalten werden. 2) (Med.), Verwachsung, vorzüglich durch Adhäsiventzündung. 3) (Rechtsw.), s. Rechtsmittel. *(Hf.)*

Adhäsiōnsklage (Rechtsw.), die Klage, wo bei der Scheidung ein Theil die Scheidung u. respective Wiederverheirathung des andern nicht zugeben, sondern wieder mit ihm leben will. **A-procĕss**, s. Gemischter Strafproceß.

Adhäsīv (v. lat.), anhängend, verwachsen; dah. **Adhäsiventzündung**, die Art von Entzündung, welche Theile des Körpers zum Verwachsen bestimmt. Durch diesen Proceß vereinigen sich oft frische Wunden ohne Eiterung, durch Ausschwitzung plastischer Lymphe; s. Entzündung. **A-plāster**, so v. w. Heftpflaster.

Adhavāra (ind. Rel.), ein Frühlingsopfer.

Adhĕd Ledīn Illāh Abdallāh, 11. u. letzter fatimit. Khalif in Aegypten, s. d. (Gesch.) er, 1160—1171.

Adhemar (so v. w. Aymar). Merkwürdig ist: Lambert A. de Monteil, durch Karl d. Gr. Herzog v. Genua um 790, zum Lohn der Siege über saracenische Seeräuber, Stammvater des Hauses Oranien.

Adhenā, bei den Türken das Gebet, s. u. Muhammedanische Religion.

Adhĕrbal, 1) carthag. Feldherr, schlug aus Drepanum ausfallend die röm. Flotte unter Claudius 250 v. Chr. völlig. 2) Sohn des Königs Micipsa v. Numidien (s. d. a. ff.), blieb 113 v. Chr.

Adhĕrbischan, Provinz; so v. w. Adserbeidschan.

Ad Hĕrculem (a. Geogr.), 1) Ort in Pannonien, j. Gran; 2) Hafenstadt in Hetrurien, j. Livorno.

Adhésiōn (fr., spr. A-sjong), so v. w. Adhäsion.

Adhibīren (v. lat.), 1) anwenden; 2) zulassen, zuziehen.

Ad hŏminem (einen Beweis führen, lat.), etwas so beweisen, daß jeder schon durch sein menschliches Gefühl überzeugt ist; entgegengesetzt der Beweis ad veritātem, der wirkliche absolute Beweis. **Ad honōrem**, ehrenhalber. **Ad honōres**, dem Range nach. **Ad Hŏrrea** (a. Geogr.), 1) Ort in Byzacium an der zeugitan. Grenze, j. Erklia; 2) das j. Cannes (Dep. Var, Frankr.) **Adhortatōrium** (lat.), Ermahnung; dah. **Adhortīren**, ermahnen. *(Pr.)*

A di (ital.), von dem Tage an.

Adiābarne (a. Geogr.), Volk in Aethiopien. **Adiăbas**, Fluß in Assyrien; j. Aberneh. **Adiabēne**, Haupttheil Assyriens, zwischen dem Lykos u. Kapros. Unter der parthischen Regierung gehörte zu A. noch der westl. vom Lykos liegende Theil bis zum Tigris u. Aturia.

Adiāda (a. Geogr.), so v. w. Hadid.

Adianthēae (Bot.), s. Wedelfarrn a.

Adiānthum (a. *L.*, Saumfarren), 1) Pflanzengattung aus der nat. Fam der Wedelfarrn, Gruppe: Polypodieae, *Rchnb.*, ungeschleierte Farrenkräuter *Spr.* Arten: 2 a. capillus Veneris (Frauenhaar), in Deutschland u. dem südl. Europa, mit haarförmigem, ästigem, braunem Stengel, doppelt zusammengesetztem Wedel, von süßlichem, zusammenziehend bitterlichem Geschmack, als Brustthee u. zur Bereitung des Frauenhaarsyrups benutzt; 3 a. pedatum (Canadisches Frauenhaar), in Amerika heimische zierliche Pflanze, mit fußförmig gefiedertem Wedel, wie das vorige benutzt. *(Su.)*

Adiāphora (v. gr., Mor.), Handlungen, welche weder der Regel der Ueberzeugung entsprechen, noch widersprechen, weder geboten noch verboten sind, daher nach Belieben gethan od. unterlassen werden können. Für jede menschliche Ueberzeugung muß es Handlungen geben, welche in keiner Beziehung auf das Sittengesetz stehen. Denn da die Mannigfaltigkeit der Handlungen unendlich, der Verstand des Menschen aber endlich ist, so ist es nicht möglich, daß er von jeder Handlung das Verhältniß zum Sittengesetz bestimme. Hingegen für das Gefühl gibt es eigentlich keine dergl. So sind sinnliche Genüsse, sobald sie nicht gegen die Sittlichkeit, gegen Keuschheit, Mäßigung streiten, A.; aber in wiefern sie damit streiten, ist immer dem Gewissen zu überlassen. Rigoristen, wie die Pietisten am Ende des 17. u. im Anfang des 18. Jahrh., verwerfen alle Sinnenvergnügungen als sündlich, legen aber damit dem Gewissen eine große Last auf u. reizen die Lust zur Sünde. Den Stoikern waren alle Dinge außer Tugend u. Laster A. *(Pr. u. Lb.)*

Digitized by Google

Adiaphorīē (v. gr.), **1)** Gleichgültigkeit, Stumpfsinn; **2)** der moral. Zustand, der keinen Unterschied zwischen gut u. bös zuläßt; **3)** s. Indifferentismus. Vgl. Adiaphora.

Adiaphoristen (Kirchgesch.) wurden von den strengen Lutheranern (Flacius, Nic. Gallus, Joh. Wigand, Amsdorf, Westphal) die meißnischen Theologen in Leipzig u. Wittenberg, bes. Melanchthon, Bugenhagen, Ziegler, Major, genannt, weil sie sich für die Annahme des leipziger Interims in Adiaphoris, d. h. blos zur kirchl. Form, zu den Ceremonien gehörenden erklärt hatten. Mehr darüber s. u. Interim. *(Sk.)*

Adiapneustīē (v. gr., Med.), Mangel der Hautausdünstung; daher: **Adiapneūstisch.**

Adiarrhōe (v. gr.), Verstopfung.

Adiastasīē (v. gr.), s. u. Adeſſentia.

Adiathēsisch (v. gr., Med.), ohne Krankheitsanlage. **A-sische Krankheiten**, in der Lehre des Contrastimulus ohne vorausgegangne Anlage entstandne Krankheiten.

Ad Ibn Aus, s. Ad.

Adida (a. Geogr.), so v. w. Hadid.

Adidi (Aditi, ind. Myth.), Gemahlin Kaſyapas; mehr s. u. d. **Adidier**, Radscha aus dem Geschlecht der Sonnenkinder, Sohn des Russen (Kussen), Vater des Rischten. **Adidinānana**, so v. w. Adityas.

A diē (lat.), von dem Tage an.

Adiēnos (a. Geogr.), Fluß in Kolchis zwischen Trapezus u. dem Phasis.

A diēū (fr., spr. A diö), **1)** Gott befohlen, leb wohl; **2)** es ist vorbei!

Adiēūx, les, Cap, s. u. Flindersland.

Adige (spr. Adiſche, Geogr.), so v. w. Etsch. **Adigētto** (spr. Adisch...), s. u. Etsch.

Adigīren (v. lat.), anhalten, nöthigen.

Ādi Granth (ind. Rel.), s. u. Sikhs.

Adil (Zool.), so v. w. Goldwolf.

Ādil Dschūwas (Dschüwas), Sandschackat, feste Stadt im Ejalet Wan des osman. Asien, 1533 von Solyman I. erobert.

Ādils (nord. Heldensage), schwedischer König, Stiefvater Rolf Krakis, s. d. u. Ali.

Adilsi einer der 12 Berserker Rolf Krakis.

Adimāntos, Anführer der korinthischen Flotte im peloponn. Kriege bei Artemisium; da er zum Rückzuge rieth, so wurde er durch ein Geschenk von 3 Talenten, was ihm Themistokles gab, zum Bleiben bestimmt; aber bei Salamis rieth er wieder zum Heimzug u. stieß sogar Schmähreden gegen Themistokles aus. Gezwungen blieb er dann mit seiner Flotte, aber tapfrer Thaten von ihm wird nicht gedacht. *(Lb.)*

Adimāri, alte edle guelfische florent. Familie, ausgestorben 1765; gab Florenz im Mittelalter viele Staatsmänner; außerdem: **1)** (Alexander), geb. 1579, schlechter ital. Dichter; lieferte jedoch, nebst einer mangelhaften Uebersetzung, treffliche Noten zum Pindar; st. 1649. **Wohl** zu unterscheiden von seinem Vetter: **2)** (Ludov.), geb. 1644 zu Florenz, aus adliger Familie stammend, Marchese u. Kammerherr des Herzogs von Mantua u. 1697 Prof. der toscanischen Sprache an der Ritterakademie zu Florenz; st. 1708; schr. u. a. d. Comödie: Le gare dell' amore et dell' amicizia, Florenz 1679, 12.; Sonetti amorosi, ebd. 1693, 4.; Poesie sacre et morali, ebd. 1696, Fol.; Satire, Lucca 1776. *(Pr.)*

Adina (a. *Salisb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Coffeariae *Rchnb.*, 1. Ordn. der 4. Kl. *L.*

Ad incisa saxa (a. Geogr.), das j. Incisa in Piemont.

Ad infinītum (lat.), ins Unendliche. **Ad instāntiam**, auf Begehren, Ansuchen. **Ad instar**, gleichwie.

Ad Interēsa (a. Geogr.), fester Ort in Umbrien am Metaurus.

Ad interim (lat.), **1)** einstweilen. **2)** (Theaterw.), Rollen a. i., die ein Schauspieler 2. Ranges an der Stelle eines Matadors, in Krankheits-, Abwesenheits- u. a. Fällen, doch nur einstweilen übernimmt. **3)** (Staatsw.), s. Provisorisch u. Provisorium.

Adiowāēnsāmen, Samen von Ammi copticum *L.*, hat dem Kümmel od. Anis ähnliche Heilkräfte.

Adipīde (fr., Chem.), Bezeichnung der fettigen Producte animalischer Substanzen, wie Castorin, Aethal ꝛc. **Adipocīr** (v. lat.), Fettwachs. **Adipōs, 1)** fettähnlich; **2)** auf Bereitung von Fett Bezug habend, s. u. Fett. **Adipōsis** (Med.), Fettbildung, Fettleibigkeit.

Adipōsus panniculus, s. Fetthaut.

Adipsīē (v. gr., Med.), Durstlosigkeit.

Adipson, durstlöschendes Mittel.

Adiradēn (ind. Myth.), Radscha aus dem Geschlecht der Mondkinder, Pflegevater des Karnen.

A diritūra (ital., Rechts- u. Handelsw.), **1)** geraden Weges, ohne Umwege, die einfache u. gewöhnliche Weise des Trattengeschäfts, bei dem der Schuldner dadurch zahlt, daß er auf seinem Platze einen Wechsel von der Höhe seines Schuldbetrags von dem Gläubiger eines Dritten auf dem Platze seines Gläubigers kauft u. diesem zur Einziehung des Betrags sendet; **2)** unmittelbar, ohne Dazwischenkunft eines Mäklers. *(Bs. j.)*

Adisāthri (a. Geogr.), Volk im Innern von Indien, im j. Bundelkund u. weiter südöstl. am Soa. **Adisāthros**, Gebirg Indiens, Theil des Bettigo-Gebirgs (Gates) längs der westl. Küste der Halbinsel.

Adissēschen (ind. Myth.), so v. w. Ananden.

Aditen, nach der arab. Sage heidnische von Ad stammende Horde, die von Hungersnoth gepeinigt, nach der Stelle, wo jetzt Mekka steht, wanderte, um Hülfe zu suchen. Es erschienen eine schwarze, rothe u. weiße Wolke u. eine Stimme befahl zu wäh-

 len.

Digitized by Google

len. Sie wählten die schwarze, aus der nun Kälte u. Sturm kam, der sie vernichtete. Nur wenige entkamen, u. aus ihnen entsprang ein neuer Stamm der A., der, als er wieder ausartete, in Meerkatzen verwandelt wurde. (Pr.)

Adith (bibl. Gesch.), Gemahlin Lots, in eine Salzsäule verwandelt.

Adithaim (a. Geogr.), Stadt im Stamme Juda.

Adithipûdschia, s. Atithipudschia.

Aditi (ind. Myth.), so v. w. Adidi.

Aditio hereditâtis (lat.), Antretung der Erbschaft.

A ditto (ital.), denselben Tag

Aditus (lat.), 1) Eingang, Zutritt; 2) (Anat.), Eingang zu einer Höhlung des Körpers, so: z. B. **A. ad canâlem Fallôpii**, s. u. Felsenbein; **A. ad infundibulum**, s. u. Gehirn. Vgl. Apertur.

Adityas (ind. Myth.), 1) Söhne der Aditi u. des Kaschapa; mehr s. u. d. 2) Das Ersterschaffne, das Licht. 3) Die Sonne, der Inbegriff der A. 1).

Adiwaräge (ind. Myth.), s. Verkörperung des Wischnu.

Adj., Abbr. 1) für Adjectivum; 2) für Adjunct; 3) für Adjutant.

Adjacênt (v. lat.), anliegend, angrenzend.

Adjâcium (a. Geogr.), 1) das jetzige Ajaccio; 2) so v. w. Issos.

Adjâfle (El), aus Arabien stammender Beduinenstamm in Katakou, an Bornou Tribut zahlend.

Adjectivsätze (Gram.), s. u. Satz 22.

Adjectivum (lat., Gram.), Wort, das Eigenschaften, Zustände u. dgl. bezeichnet; z. B. weiß, klein, krank ꝛc. Die Adjectiva sind entweder Primitiva (lang, breit ꝛc.) od. Derivata (lieblich, rathsam, ablig ꝛc.) Das A. wird gewöhnlich mit Substantiven verbunden, kann aber auch selbst als Hauptwort gebraucht werden, z. B. der Kleine, der Kranke ꝛc. Das A. ist seiner Bedeutung nach der Steigerung fähig, s. u. Comparation. (Lb.)

Adjoint (fr., spr. Adschoeng), s. u. Adjutant 4.

Adjourning (engl., spr. Edschorning), Vertagung; in England, wenn sich das Parlament auf einige Zeit trennt oder seine Sitzungen verschiebt.

Adjournîren (v. fr., spr. Adschurn..), vertagen, verschieben.

Adjudicatiôn (v. lat.), 1) gerichtliche Zusprechung einer streitigen Sache; 2) Zusprechung eines gerichtlich versteigerten Grundstücks, nach deren Erfolg die Lehnsreichung desselben zu geschehen pflegt. Vgl. Subhastation. **Adjudicîren**, gerichtlich zuerkennen.

Adjûnct (v. lat.), 1) Gehülfe eines Beamten u. Anwart auf eine Stelle; 2) bes. den geistl. Ephoren u. Inspectoren beigegebne Amtsgehülfe; dah. **Adjunctûr**, Stelle eines Adjuncten, u. **adjungîren**, als Amtsgehülfen beiordnen.

Adjûncta (lat.), 1) nicht zum Wesen einer Sache gehörige Eigenschaften derselben; 2) Anlage, Beilage.

Adjunctiôn (v. lat., Rechtsw.), 1) s. u. Accession 12. 2) so v. w. Vermischung 3).

Adjurgîren (v. lat.), hadern, schelten

Adjurîren, 1) beeidigen; 2) beschwören; 3) betheuern. **Adjustîramt** (Staatsw.), so v. w. Aichamt. **A-bank** (Münzw.), s. u. Münzen.

Adjustîren (v. lat.), 1) in Ordnung bringen; 2) so v. w. Abgleichen; 3) sich ordentlich anziehen.

Adjustîrschräube (Techn.), so v. w. Stellschraube. **A-wäge**, s. u. Wage. **A-wêrk**, so v. w. Adjustirbank.

Adjutânt (v. lat.), 1) [1] ein, höhern Befehlshabern zu Ausrichtung ihrer Befehle u. zu Führung der Dienstgeschäfte beigegebener Offizier. [2] Nach dem Range der Vorgesetzten u. ihrer Bestimmung, gibt es **General-A.**, meist Generale od. Stabsoffiziere, **Flügel-A.**, meist Stabsoffiziere od. Hauptleute, die wie die Generale bei dem regierenden Fürsten angestellt sind, **Divisions-A.**, **Brigade-A.**, die bei dem Divisions- od. Brigadecommandeurs, **Platz-A.**, die bei Festungscommandanten angestellt sind, **Regiments- u. Bataillons-A.**; erstre sind nach der Wichtigkeit des Commandirenden Lieutnants, Hauptleute, Majors, Obristen, ja selbst Generale, letztre beiden sind fast bei allen Heeren Lieutnants u. werden von den Commandeurs, erstre von den Monarchen ernannt. [3] Außer der Ueberbringung von Befehlen u. der Begleitung ihres Vorgesetzten beim Exerciren liegt den A. ob, die Listen in Ordnung zu halten, die Correspondenz zu führen u. den Regiments- u. Bataillons-A. die Unteroffiziere u. Hautboisten zu exerciren, auch beim Exerciren auf die Richtung u. Direction zu sehen. Sie sind deshalb sämmtlich zu Pferde. [4] Die A., bis zum Brigadeadjutanten, bilden meist ein eignes Corps, die **Adjutantûr**, das gewöhnlich (oft mit Unrecht) beßres Avancement hat als die übrige Armee. Bei Generalen blos zur Hülfsleistung, zur Ausführung der Befehle u. dgl. angestellte Offiziere heißen **Gallopins**, **Attachés**, **Adjoints**. [5] Bei der franz. Armee u. den nach ihr organisirten Truppen hat man auch **Adjutântssôusofficiers** (Unteradjutanten), deren bei jedem Regiment einige sind u. welche die Regiments- u. Bataillons-A. beim Schreiben, Exerciren u. dgl. unterstützen. Sie sind dem **Bataillons-(Regiments-)schreibern** deutscher Heere ziemlich analog. 2) (Zool.), so v. w. Marabu. (Pr.)

Adjutântenaufmarsch, s. u. Aufmarsch 6.

Adjûtor (lat.), Gehülfe; vgl. Coadjutor. **Adjutôrium**, Beistand.

Ad-

Digitized by Google

Adjuvanten (v. lat.), 1) Unterstützer; 2) auf dem Lande, die den Cantor, bei Aufführung der Kirchenmusiken, durch Spiel u. Gesang unterstützenden Landleute.

Adjuvántia (lat.), auf Recepten Arzneimittel von geringerer Wirksamkeit, dem Hauptmittel zur Unterstützung beigegeben.

Adjuvíren (v. lat.), unterstützen.

Adjyghür, Festung, s. Bundelkund.

Ad Labóres (a. Geogr.), so v. w. Elbalis. **Ad Lácum**, der j. Marktfl. Lachen in Schwyz.

Ad látus (lat.), 1) zur Seite; 2) zum Beistande.

Adlécti (röm. Ant.), so v. w. Allecti.

Adler, [1] 1) (Aar, Aquila), einer der größten europ. Vögel, nach *L.* u. A. zu der Gattung Falco gehörig, 2) schon von Bechstein als eigne Familie betrachtet, nach Cuvier, Voigt u. A. eigne Familie, **Kennzeichen**: starker, an der Basis gerader, nur an der Spitze gekrümmter Schnabel, die sich 3) in die Gattungen A. (Aquila) u. Fischadler (Haliaëtos) theilt. [2] **Kennzeichen der Gattung**: die Tarsen bis an die Fingerwurzeln befiedert, Schwingen so lang wie der Schwanz; leben in Gebirgen, verfolgen nur Säugthiere u. Vögel, Flug hoch u. rasch, die edelsten der Raub-, so wie aller Vögel, durch Muth bes. ausgezeichn. **Arten**: [3] a) **Steinadler** (gem., schwarzbrauner A., a. fulva, falco fulvus [falco Melanaëtos]), Männchen 2½ F., Weibchen 3½ F. lang, Flügel ausgespannt 7½ F., braun, Hinterkopf lichter, obre Hälfte des Schwanzes weiß, der übr. Schwanz u. die Schwingen schwarz; [4] das Männchen ist schwarzbrauner, bah. in den mehrsten Naturgeschichten als schwarzer A. (falco niger) aufgeführt. Auch der Falco chrysaëtos (Golda., Königsa.), gegen 4 F. lang, mit ausgebreiteten Flügeln über 9½ F. lang, u. von derselben Farbe, nur mit unregelmäßigen Bändern auf dem Schwanz, wird für einen sehr alten Vogel gehalten. Auch der weiße A. (falco albus) scheint nur eine schmutzigweiße Varietät zu sein. Alle wurden früher für eigne Arten gehalten. [5] Der Steinadler ist der Aquila der Alten, der Vogel Jupiters u. des Himmels, als welchen ihn sein ungemein hoher Flug bezeichnet. Er lebt in den hohen Gebirgen Europa's, Nordasiens u. Amerika's, nistet auf Felsenspitzen u. Bergschlössern, baut ein unkünstliches Nest aus Ruthen u. Stäben, Heidekraut u. Wolle, das Weibchen legt 2—3 große schmutzigweiße Eier, zieht aber nur 2 Junge auf, die Anfangs weiß, dann gelblich, dann röthlich sind. [6] Der Steinadler raubt kleine Säugthiere, wie Kälber, Ziegen, Lämmer, Hasen, Hamster, große Vögel, wie Trappen, Störche, Gänse, Schlangen, trägt erwachsen selbst kleine Kinder fort u. jagt oft mit den Weibchen gemeinsam. Große Thiere fortzutragen kostet ihm bei seinen ungelenken Fängen oft Mühe, Kälber u. andre große Thiere zerreißt er daher u. trägt sie stückweise in den Horst; Fabel ist es, daß er nie Aas fresse, da er auf Luderplätzen erlegt worden ist. Er säuft nie od. sehr selten, da ihm das Blut statt des Wassers dient. Er schreit: Krah, Krah. [7] Man kann ihn (wie bes. die Kirgisen thun) gleich den Falken, zur Jagd abrichten. Fabel ist, daß er die Adlersteine zu Neste trüge, um die große Hitze beim Brüten zu dämpfen, daß ihn der Blitz nicht treffe, daß er, um Hasen aufzujagen, einen Stein aus den Krallen in das Gebüsch fallen ließe ꝛc. b) [8] Der **Kaiser-A.**, auch **Gold-A.** (a. imperialis, a. heliaca, falco Mogilinik), noch größer als der Stein-A., mit großem weißen Fleck auf den Schultern, Schwanz schwarz, oben grau gewellt, Kopf wie vergoldet, Nacken braungelb, selten weiß; Weibchen braungelb, Schwanz mehr viereckig, Schwingen über den Schwanz überragend. In den Gebirgen von SEuropa. Auch er scheint der als stark gerühmte A. der Alten gewesen zu sein. Er sitzt fast horizontal auf einem Baume, geht langsam mit vorgestrecktem Halse u. aufgerichtetem Schwanze, während der Stein-A. mehr perpendicular sitzt, den Kopf zurückbiegt u. mehr hüpft als schreitet. c) [9] Der **Schrei-A.** (a. naevia, falc. maculatus), 2 F. 3 Z. lang, das Weibchen 2 F. 8 Z. Füße dünner; braun, Schwanz schwärzlich mit helleren Binden, 2 gleiche auf den Flügeln. Auf den Gebirgen SEuropa's, auch in NEuropa, doch selten vorkommend. d) a. Bonelli, oben schwarzbraun, Kopf, Hals u. unten rostroth, schwarz gestrichelt u. weiß gemengt, Schwanz aschgrau, das Ende schwarz, weiß eingefaßt, oft mit dem vor. verwechselt; in Mittel-Europa, sehr selten. e) **Zwerg-A.** (a. pennata), nicht so groß als ein Bussard, hat ganz gefiederte Tarsen, krummen Schnabel, stark befiederte Hosen; in Frankreich u. Deutschland; sehr selten, gelb, braun gefleckt. f) **Raub-A.**, isabellengelb, so groß wie c); in SAfrika; g) a. armiger, in Afrika; h) a. malaiensis, in OIndien; i) a. fucosa, in Neuholland; k) Bechstein rechnet auch den **Bart-A.** (falco barbatus) hierher, der aber der Bartgeier (s. u. Geier) ist. Vgl. Geier, Falke. *(Pr.)*

Adler (Myth. u. Ant.). Im Alterthum galt der A., als König der Vögel, als Symbol der Macht, der Kraft u. des Siegs, daher war er bei den Römern u. Griechen der dem Jupiter geheiligte Vogel, an dessen Seite er abgebildet ward, u. daher sollte der A. allein unter den Vögeln vom Blitz verschont bleiben u. wurden deshalb A. als gute Vorbedeutung bei Auspicien u. zuweilen Verkündiger hoher, selbst königl. Würde, angesehen. Auch den röm. Kaisern war der A., den die Römer schon lange als Insignie auf ihren Legionszeichen (s. Aquila) getragen hatten, geheiligt u. bei der Apotheose röm. Kaiser ließ man einen A. von dem angezündeten Katafalk emporsteigen, der gleichsam

Digitized by Google

sam die Seele des Verstorbenen zu dem Olymp auftragen sollte. Auch ließ Alexander d. Gr. bei der Bestattung des Hephästion über den Fackeln A. anbringen. In Persien war der A. auch symbolischer Ausdruck der königl. Würde, u. selbst Ormuzd wurde unter dem Bilde des A.s versinnlicht, u. als Andeutung der Bestimmung zum Herrscher sollen die königl. Eunuchen sogar die Nasen ihrer königl. Pfleglinge in eine gekrümmte Form zu bringen u. eine Adlernase nachzubilden gesucht haben. In der nord. Mythologie ist der A. Vogel der Weisheit u. sitzt auf den Zweigen der Esche Yggdrasill, s. d.; vgl. Nordische Mythologie u. Außerdem kommen A. oft auf alten Münzen vor, so auf denen der Städte Agrigent, Chalcis, Elis, Lyttos, Pydna u. auf denen des Ptolemäos Philadelphos. Vgl. die folg. Artikel. *(Lb.)*

Adler (Her.), Wappenthier mit offenem Schnabel, ausgeschlagner Zunge, ausgestreckten Waffen (Klauen) u. zierlichem Schwanze dargestellt; Schnabel u. Waffen sind gemeiniglich von dem übrigen verschieden tingirt. Oft hat er Kleeblattstengel in den Klauen, ist beladen (er trägt etwas in den Waffen), behauptziert (d. h. mit einem Zirkel um den Kopf), auch schmachtend (ohne Augen u. Zunge). Gestümmelte A. (alerion) werden ohne Schnäbel u. Füße mit niedergeschlagnen Flügeln gebildet, sind mehr als 5 im Schilde, so werden sie junge A. genannt. Es läßt sich nicht beweisen, daß der schwarze A. als Zeichen des deutschen Reichs von den Römern entlehnt ward, jedoch unwahrscheinl. ist es nicht, u. als Symbol des Reichs findet er sich auf der Reichsfahne bereits unter Kaiser Otto II., 977 auf den Siegeln der Mark- u. Pfalzgrafen (979 u. 1037), auf Münzen 1195, auf Zeptern 1036, in Siegeln 1299, jedoch immer noch einköpfig, bis er als 2köpfig, als Doppel-A. (Reichs-A.), als der er das oström. Reich bezeichnen sollte, zuerst auf der Reichsfahne seit 1312, unter Karl IV. seit 1355 im Rücksiegel, unter Wenzeslaus im Majestätssiegel erscheint u. seit Kaiser Sigismund, von 1433 an, als beständiges Zeichen des Kaisers, wie der einköpfige des deutschen Königs gebraucht ward. Da man den A. als Sinnbild der Herrschaft u. Macht ansah, so ist es natürlich, daß er das Wappenbild so vieler Monarchen, namentlich als schwarzer Doppeladler Rußlands, als schwarzer einfacher A. mit Kleeblättern in den Flügeln Brandenburgs, später in einfacherer Form Preußens, als weißer A. Polens ꝛc. geworden, auch das Symbol des franz. Kaiserreichs ward, wo er aber nicht in der heraldischen Form, sondern als goldner A. in natürlicher Gestalt mit Blitzen als Jupiters Vogel auftrat. Vgl. Fahne ꝛc. *(Msch.)*

Adler (Astr.), Sternbild am nördl. Himmel, mit dem Atair (Stern 1. Größe, Doppelstern), deutet auf den A., der Ganymed raubte (nicht der Antinous entführte), hat nach Flamsteed mit dem Antinous u. dem Sobieski'schen Schild 71 Sterne.

Adler, 1) (Ordensw.), s. Adlerorden. 2) (Hdlgsw.), s. Adlervitriol.

Adler (Alch.), gezähmter, weißer, so v. w. Kalomel.

Adler (Num.), die nordamerik. Eagles in deutschen Handelsstädten.

Adler (Erlitz, Orlice), Fluß in Böhmen, entspringt aus 2 Quellen, die schwarze A. (wilde A., wysokà Orlice), entspringt auf der Seefelder, an der Grenze Böhmens u. der Grafsch. Glatz, südl. von Reinerz, u. geht südl. eine Strecke lang die Grenze zwischen Böhmen u. Glatz; die stille A. entspringt am hohen Schneeberg, bei Grulich u. Ober-Erlitz in Mähren u. fällt, mit der vor. bei Königgrätz in die Elbe. *(Pr.)*

Adler, 1) (Georg Christian), geb. zu Alt-Brandenburg 1734, ward 1755 Prediger in Arnis u. 1791 kön. dän. Kirchenpropst in Pinneberg u. Altona; st. 1804; schr.: Ausführl. Beschr. der Stadt Rom, Altona 1781, 4.; Nachricht von den pontin. Sümpfen, Hamb. 1784. 2) (Jac. Georg Christian), geb. zu Arnis 1756, des Vor. Sohn; studirte Theologie, oriental. Sprachen u. Alterthümer, ging nach Rom, wo ihn der Card. Borgia sehr begünstigte; nach seiner Rückkehr 1783 ward er Prof. der syr. Sprache u. 1788 der Theologie in Kopenhagen, 1792 Oberconsistorialrath u. Generalsuperintendent des Herzogthums Schleswig, 1798 noch Schloßpred. zu Gottorp; st. 18**; schr.: Museum Cuficum Borgianum, Rom 1782, Kop. 1792, 2 Bde. 4.; gab Abulfeda's Annales muslem., die syr. Uebers. des NT., Kopenh. 1789, heraus, verfaßte die schlesw. holst. Agende, Schlesw. 1797 u. öft. u. v. a. theol. Schriften. *(Jb.)*

Adlerbeere, so v. w. Elsbeere.

Adlerberg (Geogr.), so v. w. Arlberg.

Adlerbeth (Gudmund Jöran), schwed. Dichter der neuern Zeit, als Originaldichter unbedeutend, ausgezeichnet durch seine schwed. Uebers. der Aeneide. Seine Poetiska Arbeten, Stockh. 1802, 2 Bde.

Adlerbrünnen., Quelle, s. u. Wiesbaden.

Adlereule, s. Uhu.

Adlerfalke (Zool.), bei Oken das linneische Geschlecht Falco.

Adlerfarrn (Bot.), Pteris (s. d. a) aquilina.

Adlerfeldt, angesehene adel. Familie in Schweden. Merkw.: (Gustav v.), geb. 1671, schwed. Kammerjunker u. Offizier, führte das Tagebuch Karls XII. über dessen Feldzüge, als Hist. millit. de Charles XII. Roi de Suède, Amst. 1740, 4 Bde. herausgegeben. Blieb bei Pultawa 1709.

Adlerholz, 1) ein von Aquilaria malaccensis od. ovata kommendes indisches, pur-

Digitized by Google

purpurfarbenes, geflammtes wohlriechendes Holz, dient Tischlern zum Fourniren, auch zum Färben; 2) so v. w. Aloeholz.

Adlēria (a. *Neck.*), Pflanzengattung zu Parivoa gehörig.

Adlerkäfer, s. u. Bohrkäfer 2). **Ākraut**, so v. w. Adlersaumfarren.

Adlerkreuz, einer der schwed. Generale, welche an Gustavs IV. Entthronung u. Gefangennehmung zu Haga 1809, als er auf seine Vorstellungen nicht hörte, thätigen Antheil nahmen; s. u. Adlersparre u. Schweden (Gesch.) 10.

Adlermēnnig, so v. w. Odermennig.

Adlerörden, 1) von Kaiser Albrecht III. 1433 gestiftet, Zeichen: ein silberner Adler mit ausgebreiteten Flügeln, in den Krallen einen Zettel mit der Devise: Thue Recht! haltend; ging bald wieder ein. 2) **Goldner A. in Würtemberg**, s. Orden der Würtembergischen Krone. 3) **Rother A.**, 2. preuß. Orden, seit dem 18. Jan. 1830 aus 4 Kl. bestehend. Der r. A. hieß ursprüngl. Ordre de la Sincérité (O. vom rothen A.), wurde 1705 vom Erbprinzen Georg Wilhelm von Baireuth gestiftet, 1734 vom Markgraf Georg Friedrich Karl Orden von Baireuth genannt, 1777 neu constituirt, 1791 zum 2. Orden des Königreichs Preußen erhoben u. am 18. Jan. 1810 regenerirt. Decoration: einfaches, weiß emaillirtes Kreuz ohne Spitzen; im runden weißen Mittelschild, vorn der gekrönte r. A. mit ausgebreiteten Flügeln u. einem Lorbeerzweig in den Krallen, auf der Kehrseite der Namenszug F. W., darüber eine Königskrone; von allen 4 Kl. nur in verschiedner Größe, an weißgerändertem Band mit breitem Orangestreifen u. schmalem weißen Rand getragen. Die 1. Kl. führt den Titel: Ritter des großen r. A., trägt das Ordenszeichen an einem breiten Band um die Schultern u. darneben auf der linken Brust einen silbernen Stern, 8spitzig mit dem r. A., auf dessen Brust das hohenzollersche Wappenschild ist, u. der Devise: Sincere et constanter, als Umschrift. Wer schon Ritter der 2. u. 3. Kl. war, trägt 3 goldene Eichenblätter am Kreuz u. 3 solche in der obern Spitze des Sterns. Die 2. Kl. trägt das Kreuz um den Hals u. dazu die ältesten Ritter auch den Bruststern; wer zuvor Ritter der 3. Kl. gewesen, trägt die 3 goldnen Eichenblätter am Ring über dem Kreuz. Die 3. u. 4. Kl. tragen das Zeichen an schmälerm Band im Knopfloch. Seit dem 22. Jan. 1852 trägt jeder Ritter der 3. Kl. der zuvor die 4. Kl. erhalten hatte, eine Schleife von der Farbe des Ordenbandes am Ring über dem Kreuz. 4) **Schwarzer (preußischer) A.**; höchster Orden des Königreichs Preußen, zur Krönung Friedrichs I. 1701 zu Königsberg gestiftet, ursprünglich nur für 30 Ritter; jetzt ist keine Zahl bestimmt; hat nur 1 Kl. Insignien: hellblaues 8spitziges Kreuz, in den 4 Winkeln 4 Adler mit ausgebreiteten Flügeln, auf dem Mittelschild die Namenschiffern F. R.; wird an breitem orangefarbnen Band von der linken Schulter zur rechten Hüfte getragen; dazu auf der linken Brust ein 8spitziger silberner Stern mit dem schwarzen Adler im orangenen Felde u. der Devise: Suum cuique. Großmeister ist der König, jeder Sohn von ihm ein geborner Ritter; außer regierenden Fürsten darf Niemand darum anhalten, erhalten kann ihn nur, wer schon Ritter der 1. Kl. des rothen A. ist; jeder Ritter hat Generallieutenantsrang. Die ehemalige Ordenskleidung u. Kette wird nicht mehr getragen, letztre nur noch bei der Todtenfeier eines Königs ausgestellt u. von den Rittern zu ihrem Wappenschmuck gebraucht. Den rothen A. trägt man dazu um den Hals, König u. Prinzen tragen die 3. Kl. des rothen A. dazu im Knopfloch. 5) **Weißer**, k. k. russischer Orden, hat nur 1 Kl., rangirt nach dem Alex. Newsky Orden, wurde angeblich 1331 von Wladislav V. König von Polen gestiftet, 1705 von August II. erneuert, ging mit der Theilung Polens ein, wurde 1807 wieder erneuert u. vom Könige von Sachsen, als Herzog von Warschau, ausgegeben. Seit 1815 vergibt ihn der Kaiser von Rußland als König von Polen. Jeder Inhaber muß den Stanislavsorden früher erhalten haben, od. erhält diesen zugleich mit dem weißen A. Ordenszeichen: 8spitziges, goldnes, roth emaillirtes Kreuz mit einer Königskrone, in den 4 Winkeln goldne Flammen, im Mittelschild der weiße Adler, auf der Kehrseite die Chiffre A. R. Devise: Pro fide, rege et lege; wird an breitem hellblauen Band über die rechte Schulter getragen. Auf der Brust ein dem Ordenszeichen ähnlicher goldner Stern mit 4 langen u. 4 kurzen Spitzen, auf ihm ein Kreuz. Seit 1831 geschehen die Ernennungen durch besondre, an jede Person von dem Kaiser eigenhändig unterzeichnete Rescripte. *(v. Bie.)*

Adlerröche, Fischart, s. Roche 3), **Adlersaumfarren**, Pteris (s. d. a) aquilina. **Adlersbēēre**, Mehlbeerbaum, s. u. Sorbus.

Adlersee, so v. w. Aralsee.

Adlerspārre (Georg), geb. 1760 in der Provinz Jemtland in Schweden, trat, nachdem er zu Upsala studirt, 1775 in schwed. Dienste, ward bald Offizier, focht 1788 gegen Rußland, erhielt 1790 den Schwertorden u. ward 1791 gesendet, um Norwegen gegen Dänemark zu insurgiren. Nach Gustavs III. Tode nahm er als Rittmeister seine Entlassung u. gab eine Zeitschrift: Läsning i blandade Aemnen, üb. Poesie, Literatur, Staatswissenschaft 2c. gegen die Regierung heraus. 1808 als Major wieder angestellt, ward er bald Obristlieutenant u. befehligte eine Abtheilung der Westarmee. In der Conspiration gegen Gustav IV. begriffen, rückte er mit seiner Abtheilung über Karlsstadt gegen Stockholm vor, worauf der König durch

Digitized by Google

durch den General Adlerkreuz am 13. März 1809 verhaftet, u. der Herzog v. Südermannland als König ausgerufen wurde. A. ward nun zum Staatsrath ernannt, trat aber 1810 aus dem Staatsrath u. ward in einer entfernten Provinz Landeshauptmann. Nichts destoweniger erhob ihn Karl XIII. zum Oberst, Generaladjutant, Komthur des Schwertordens, Freiherrn, Grafen, Excellenz u. 1817 zum Reichsherrn. Später zog er sich ins Privatleben zurück, gab jedoch 1831—32 Actenstücke über die ältere u. neuere Geschichte Schwedens heraus, wodurch sich der Graf v. Wetterstedt compromittirt fühlte u. ihn vor Gericht zog, durch welches A. zu einer Geldstrafe verurtheilt wurde. *(v. Pä.)*

Adlersteine, mehr od. weniger runde Steine von verschiedner Masse, meist Thoneisenstein (daher auch) schaliger Thoneisenstein genannt, innen hohl mit glatten Wänden, oft mit einem andern Stein (callimus) versehn, der entweder frei liegt u. beim Schütteln klappert (Klappersteine) od. fest anliegend, kein Geräusch verursacht (stumme A.), bisweilen ohne Stein, nur mit Erde ausgefüllt (Geoden) od. voll Wasser (Enhydren). Plinius (Hist. Nat. lib. 36, c. 21) nennt sie aetites u. theilt sie in männliche u. weibliche. Vgl. Adler (Zool.) a. *(Wr.)*

Adlervitriöl, kupferhaltiger Eisenvitriol, so genannt von dem auf den Fässern eingebranntem Adler; man hat 1—4 A.; letztrer ist der kupferreichste, s. u. Vitriol.

Adlerzänge, s. u. Zange.

Adlesbēēre, s. Mehlbeerbaum.

Adlholz (Geogr.), so v. w. Adelholzen.

Ad libitum (lat.), **1)** nach Gutdünken; **2)** (Mus.), Andeutung daß ein Instrument od. eine Stimme unbesetzt bleiben darf, meist eine Füllstimme, wodurch nur der Stärke etwas, der Harmonie aber nichts entzogen wird; **3)** so v. w. a placere u. **4)** a beneplacito.

Adlūmia (a. *Rafin.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Mohngewächse, Gruppe: Fumarieae, Dielytreae *Rchnb.*, Papavereen *Spr.*, Diadelphie, Hexandrie *L.*

Ad Lūnam (a. Geogr.), Ort in Rhätien, Ellingen gegenüber.

Adlung, **1)** (Jacob), geb. 1699 zu Bindersleben bei Erfurt, Organist zu Erfurt; st. 1762; schr.: Unterricht über die Construction, den Gebrauch u. die Erhaltung der Orgeln, herausg. v. Agricola, Berl. 1764, 4.; Musikalisches Siebengestirn, ebd. 1768, 4.; Einleit. in die musik. Wissensch., Erf. 1758, n. Aufl. 1783; **2)** s. Adelung.

Adlzreiter (Joh.), geb. zu Tettenheim in Baiern 1569, erst Schreiber, dann Archivar, geh. Rath u. Minister; st. als Minister in München 1622; schr.: Annal. Boicae gentis, München 1662, 1663, Fol., wieder herausg. v. Leibnitz, Leipz. 1710.

Admagetōbria (a. Geogr.), so v. w. Magetobriga.

Ad Mand., Abbrev. für ad mandatum, auf Befehl. **Ad m. sācrae rēgiae majestātis**, auf höchsten Befehl. **Ad mānus**, **1)** bei Handen, fertig; **2)** zu Handen. **Ad mārginem**, am Rande, auf dem Rand.

Ad Mārtem (a. Geogr.), Ort im cisalpin. Gallien bei Secusio. **Ad Mēdera**, Ort der Massyli in Numidien.

Admenātio, (**Adminātio**, lat.), s. u. Injurie 2.

Admēte, **1)** (Myth.), Oceanide. **2)** Tochter des Eurystheus, anfangs Priesterin der Juno zu Argos, hernach in Samos, wo sie den Dienst der Göttin einführte.

Admētos, **1)** Sohn des Pheres, Argonaut, folgte seinem Vater in der Regierung über Pherä. Vom Pelias erhielt er die Alkestis zur Gemahlin, sollte aber zuvor einen Löwen u. einen Eber vor seinen Wagen spannen, wobei ihn Apollo unterstützte, der ihm auch Unsterblichkeit erbat, wenn einer seiner Freunde für ihn sterben würde. Dazu entschloß sich Alkestis, als A. krank ward, doch Hercules führte die Gattin aus der Unterwelt zurück; eine Fabel, die der gleichnam. Tragödie des Euripides u. der Oper Alceste von Gluck zu Grunde liegt. Nachher that Apollo, aus dem Olymp verwiesen, Hirtendienste bei A. **2)** König der Molosser, Freund des Themistokles, welcher sich, verbannt aus Athen, zu A. begab; A. von den Athenern aufgefordert, den Themistokles auszuliefern, schickte den Freund mit einer starken Begleitung nach Pydna. *(Lb.)*

Ad Mincrvium (a. Geogr.), Ort im cisalpin. Gallien, bei Mantua.

Adminiculātor, sonst in der röm. Kirche: der Official, der die Witwen, Waisen u. Pilgrime zu versorgen hatte. **Adminiculīren**, unterstützen, bestärken.

Adminīculum (lat.), **1)** Stütze, Lehne; **2)** Hülfsmittel; dah.: **A. grātiae** (Dogm.), so v. w. Gnadenmittel; **3)** unterstützender Grund.

Administratiōn (v. lat.), **1)** Verwaltung einer Stelle od. eines Gutes; **2)** so v. w. Intendantur, Commissariat.

Administrātor (lat.), **1)** Verwalter, Verweser, bes. wenn er von Staatswegen bei einem Sequester eingesetzt ist; **2)** protestantisches geistl. Oberhaupt eines Stiftes, vertritt die Stelle des kathol. Bischofs, führt den Titel: Hochwürdigster; so war der Prinz August von Sachsen A. des Erzstifts Magdeburg im 30jähr. Krieg; **3)** Vormund; dah. **Administrīren**, besorgen.

Admirābel (v. lat.), bewundernswürdig. **Admirāble**, s. u. Pfirsche.

Admirāl (v. arab.), eigentl. al-meral, d. h. Herr zur See, od. v. Emir, Herr, seit den Kreuzzügen Titel der höchsten Flottenbefehlhaber. Unter dem wirkl. A. (Groß- od. General-A.) stehen noch der Vice-A., der die 2., u. der Contre-A. (bei den Holländern Schout by Nacht), der die 3. Flotten-

Digitized by Google

tenabtheilung befehligt. In England unterscheiden sich die A.e noch durch die rothe, blaue od. weiße Flagge, welche sie nach dem Range auf dem großen Maste führen, da die Vice-A.e die Flagge nur auf dem Vordermaste aufstecken dürfen. Der A. befindet sich stets auf dem von ihm gewählten A-schiff; vgl. Commodore. *(Pr.)*

Admirāl (Zool.), **1)** (980 Vogel, Mars, Atalanta, Nummervogel, vanessa, Atalanta, papilio At.), Tagfalter aus dem Geschlecht Eckflügelfalter, schwarz, weißgefleckt mit Purpurbinde. Auf der untern bräunlich bunten Flügelseite steht die Ziffer 980. Raupe dornig, bunt mit gelben Seitenstreifen, auf Nesseln; **2)** weißer A., s. Nymphenfalter b); **3)** einige gesuchte Kegelschnecken (conus), darunter **a)** Conus admiralis, kreiselförmig, dunkel, citronengelb (braun), mit weißen, dreieckigen Flecken, gelben zarten Netzbinden, braune Linien, alle schön, oft mit vielen Thalern bezahlt, jetzt weniger gesucht, mit mehr. Abarten (Vice-A., Contre-A., austral. A. u. a.) **b)** Conus cedo nulli, kreiselförmig, gekörnt, gelb, weißfleckig, braun u. weiß gegliederte Querlinien, Gewinde hervorstehend, auch in vielen Abarten, brauner od. lichter Farbe, weißen vereinzelten od. zusammenfließenden gefranzten od. ungefranzten Flecken u. punktirten Linien, bekannteste Art: Perladmiral, c. cedo nulli verus (principalis), orangeroth, Flecken bläulich weiß, braun gesäumt, 4 Reihen Perlenpunkte, viel weiße, braun gegliederte, punktirte Streifen, sehr selten u. theuer; sonst wohl mit 50—200 Ducaten bezahlt; aus den südamerik. Meeren. **c)** Der Orange A. (con. auriisiacus), kreiselförmig, länglicht, fleischroth, weiße Bänder, das mittelste heller, Gewinde rosenfarbig, braunfleckig. *(Wr. u. Pr.)*

Admiralität, aus Admiralen, höhern Seeofficieren, Civilbeamten u. Beisitzern bestehendes Collegium, das die Seeangelegenheiten eines Seestaats besorgt, u. unter dessen Aufsicht die Marine steht, u. zu dessen Ressort Alles gehört, was über Contrebande zur See, Prisen u. dgl. vorkommt. Letztres entscheidet manchmal ein bes. **A-gericht.** Unter der Inspection der A. stehen die Häfen u. Seefahrzeuge. An ihrer Spitze befindet sich der Marineminister. *(Pr.)*

Admiralitätsbai, s. NW-Küste c) u. **A-insel**, s. ebd. u. **A-inseln**, Inselgruppe in Australien bei Neu-Britannien, nahe am Aequator, von Papuas bewohnt, die nur eine Blasenschnecke zur Bekleidung haben, u. bald als freundlich, bald als feindselig geschildert werden. Dazu die Inseln: Mattys, Jesus Maria, los Negros, Boudeuse, u. die Gruppen los Reyes, Hermiten (los Eremitanos), Anachoreten, meist klein, doch fruchtbar. Entdeckt von Schouten. *(Wr.)*

Admiralitätsschiff, s. u. Admiral (Seew.).

Admirālsbirn, s. u. Birn.

Admirālschaft machen, von Schiffen, die sich bei einer Reise verbinden, zusammen zu bleiben u. sich gegenseitig allen möglichen Beistand zu leisten.

Admirālsinseln (Admiränten), 12 portug. Inseln östl. von Afrika im indischen Meere, darunter Quebella.

Admirāltuch, ein neues, kasimirartiges, wollnes Zeug.

Admiränte (v. span.), in Spanien sonst Befehlshaber zu See u. Land in manchen Königreichen, so bes. **A. di Castilla.**

Admiratēur (fr., spr. -tör), Bewunderer, Liebhaber. **Admirīren** (v. lat.), bewundern, verehren.

Admissibel (v. lat.), zulässig; davon **Admissiön.**

Admissionāles (röm. Ant.), Hofbediente der Kaiser, meldeten Leute, die den Kaiser zu sprechen wünschten, an u. führten sie ein; ihr Vorsteher Magister admissionum.

Admittītur (lat.), **1)** es werde gestattet; **2)** Zulassungsschein; bes., in Oestreich von der Censur.

Admittīren, gestatten, zulassen.

Admodiīren, **1)** pachten, unternehmen; **2)** verpachten, verleihen; dav. **Admodiatēur** (-tör), so v. w. Pächter. **Admodiatiön**, so v. w. Pachtung.

Ad mōdum (lat.), nach der Art.

Ad mōdum Minēlli (Litgesch.), s. u. Minelli.

Ad Monīlia (a. Geogr.), Ort in Liguria, j. Monaglia.

Admonīren (v. lat.), ermahnen, warnen, Verweis geben.

Admonitiön (v. lat.), **1)** Erinnrung an irgend eine Pflicht; bes. **2)** Ermahnung eines Schülers von dem Lehrer od. der Synode wegen eines leichten, beganguen Fehlers; **3)** (Predigerw.), allgemeine Bußermahnung, die dem Abendmahl vorausgeschickt zu werden pflegt, u. die besondre Zurechtweisung, durch welche der Fehlende im kirchl. Verbande zur Pflichterfüllung zurückgeführt werden soll. Für letztre sind nach Matth. 18, 15—17 die gradus admonitionis gebildet, nach welchen die Zurechtweisung erst unter 4 Augen, dann in Gegenwart eines od. zweier Zeugen, u. endlich vor der ganzen Gemeinde geschehen soll. War diese A. fruchtlos, so verfügte die Kirche sonst die Ausschließung. *(Pr. u. Sk.)*

Admont, (sonst ad Montes), Marktfl. im Kreise Judenburg in Steiermark, sonst Landsitz der Bischöfe von Salzburg; Gymnasium, Stiftskirche mit Bibliothek; Sensenschmiede (jährlich 19,000 Stück), Eisenhammer, Eisenbergwerke am Lichtmeßberge u. Röthelstein; Vitriolwerke; dah. **Admönter Vitriōl.**

Admontbühl, Schloß, s. Obdach.

Ad Möntem (a. Geogr.), der j. Berg Amden in der Schweiz.

Admorticatiön (v. lat., Rechtsw.), die

Digitized by Google

die Uebergabe liegender Gründe von der weltl. Gerichtsbarkeit an die geistl., weil solche Güter für den Verkehr ersterben u. nicht wieder veräußert werden können.

Admoviren (v. lat.), beibringen, beifügen.

Ad Mūres (a. Geogr.), Villa im Noricum, wo Valentinian mit seiner Mutter Justina lebte, als er nach seines Vaters Tode, 4 Jahr alt, zum Kaiser ausgerufen wurde; j. Sumerein.

Adna, Prov. u. Stadt, so v. w. Adana.

Adnāta (lat.), Bindehaut des Auges, s. u. Auge.

Adnātus (Bot.), angewachsen.

Ad nōtam (lat.), zur Bemerkung, dah. **A. n. nēhmen**, sich etwas notiren, merken; **adnotīren**, aufzeichnen, bemerken.

Ad Nōvas (a. Geogr.), 1) Ort in Oberpannonien, j. (viell.) Rustschuck; 2) Ort in Niedermösien.

Adnubilīren (v. lat.), verdunkeln.

Ādo (St.), geb. 800 n. Chr. zu Sens, Benedictiner zu Ferriers, dann Lehrer zu Prüm, verließ seine Stelle wegen Verleumdungen u. ging nach Rom, ward später Vicar des Erzbischofs Remigius von Lyon u. 860 Erzbischof v. Vienne, wo er 875 st.; schr.: Chronicon de VI aetatibus mundi, Par. 1512 u. 1522, Rom 1745, Martyrologium, herausgeg. v. Rosweide, Antw. 1615 Fol., Par. 1648 Fol., auch in der Bibl. patrum, v. Aloys Lipomann in Vitis SS., Veneb. 1544, Thl. 4. u. ö. i. d. Martyrol., v. Dom. Georgio, Rom 1745, Fol. *(Pr.)*

Adon, Stadt, s. Tigre 2.

Adobrīen (a. Geogr.), s. v. w. Abobrica.

Ad ōculos (lat.), vor Augen, dah. **A. o. demonstrīren**, einen augenscheinlichen Beweis führen, vgl. Ad hominem

Adōha (v. neulat. adohamentum), so v. w. Douane.

Adōkimos (St.), s. u. Christoph 1).

Ādolar (der Edle), männl. Name.

Adolescēnz (v. lat.), Jugend.

Ādolf (**Ādolph**, mittellat. **Adōlphus**), altdeutscher Name, bedeutet edler Helfer. Merkwürdig sind: I. **Deutscher König.** 1) A. von Nassau, 2. Sohn des Grafen Walram von Nassau, geb. zwischen 1250 u. 1255, folgte seinem Vater in Nassau 1298, s. d. (Gesch.) 4, erwarb sich unter Rudolf von Habsburg kriegerischen Ruf u. ward nach dessen Tod 1292 zum König der Deutschen gewählt, fiel aber schon 1298 im Gefecht zu Göllheim gegen den Gegenkönig Albrecht von Oestreich. Mehr über ihn s. Deutschland (Gesch.) 80. II. **Könige v. Schweden.** 2) Gustav II. A., König v. 1611—1632, fiel bei Lützen als Vertheidiger der evangel. Lehre, s. Gustav u. Schweden (Gesch.) 41. 3) A. Friedrich, geb. 1710, Herz. von Holstein-Eutin, seit 1739 Landesadministrator v. Holstein-Gottorp, seit 1751 König v. Schweden, st. 1771, über ihn s. Holstein (Gesch.) 32. u. Schweden (Gesch.) 51. 4) Gustav IV. A., letzter König seiner Dynastie, Sohn Gustavs III., König v. 1790—1809, wo er zur Resignation gezwungen ward, s. Gustav u. Schweden (Gesch.) 60. III. **Andre Fürsten.** A) **Herzog v. Baiern;** 5) so v. w. Adolf 32). B) **Herzog v. Geldern.** 6) A., Sohn Arnolds v. Burgund, seines Landes beraubt, st. 1492, s. Geldern (Gesch.) 2. C) **Von Holstein.** a) **Grafen.** 7) A. I., Graf v. Schaumburg, von König Lothar mit dem jetzigen Holstein belohnt, st. 1133, s. Holstein (Gesch.) 2. 8) A. II., dessen Sohn, bis 1144, s. ebd. 2. 9) A. III., dessen Sohn, bis 1202, wo er von Waldemar II., König v. Dänemark besiegt wurde; s. ebd. 2. 3. 10) A. IV., ebenfalls ein Schaumburger, von 1225 bis 1238, s. ebd. 7. 11) A. V., der Pommer, weil er eine pomm. Prinzessin geheirathet hatte, st. 1303, kam gar nicht zur Regierung. 12) A. VI., Sohn Johanns II. v. Kiel, bekam Segeberg zum Antheil, regierte aber dort hart u. ward auf Anstiften seiner Vettern, Gerhard u. Johann v. Holstein-Rendsburg, von Hartwig v. Reventlow ermordet; s. ebd. 2. 13) A. VII., aus der Kieler Linie, st. 1390, u. mit ihm seine Linie aus, s. ebd. 2. 14) A. VIII., seit 1427, von der rendsburger Linie, die mit ihm 1459 ausstarb, u. durch dessen Tod Holstein u. Schleswig an Holstein fiel, s. ebd. 2. b) **Herzöge.** 15) A., Herzog v. Holstein-Gottorp, Sohn v. Friedrich I., Kön. v. Dänemark, Stifter der Linie 1544, st. 1586, s. Holstein (Gesch.) 11. 16) A. August, Herzog v. Holstein-Plön, geb. 1680, st. zu Anfang des 18. Jahrh., s. ebd. 21. 17) A. Friedrich, Herz. v. Holstein-Eutin, so v. w. Adolf 3). D) **Von Kleve.** 18) A. I., Graf v. Mark (als solcher A. V., n. A. A. X.), erst Bischof v. Münster, dann 1362 durch des Papstes Urban V. Ernennung Erzbischof v. Köln, jedoch ward seine Ernennung vom Capitel angefochten, weshalb er seine geistl. Stellen niederlegte u. Margarethe, Tochter des Grafen v. Jülich u. Berg heirathete, als diese bald den Schleier nahm, erheirathete er um 1370, mit der Nichte des letzten Grafen Johanns, Tochter Dietrichs Grafen v. Kleve, Margarethe, diese Grafschaft u. folgte Ersterm, erhielt auch die Grafschaft Mark nach dem Tode seines ältern Bruders Engelbrecht 1392, stiftete den Narrenorden u. st. 1394 zu Kleve, s. Kleve (Gesch.) 10. 19) A. II., Herzog zu Kleve, Sohn u. Nachfolger des Vor., als A. X. (n. A. V.), erhielt vom Kaiser Sigismund die herzogl. Würde als Lohn seiner Thaten, kriegte lange mit seinem Bruder Gerhard wegen der Vereinigung Kleves mit der Grafsch. Mark u. st. 1448, ein trefflicher Fürst, s. ebd. (Gesch.) 12. E) **Grafen von der Mark.** 20) A. I. bis A. IX. (n. Und. A. I. bis A. V.), s. u. Mark (Gesch.) 9—12. F) **Herzöge zu Mecklenburg.** a) **Von Schwerin.** 21) A. Fried-

Digitized by Google

Friedrich, Sohn Johanns VI. u. Enkel Herzogs Johann Albrecht I., regierte von 1610—1658, s. Mecklenb. (Gesch.) 11—17. b) Zu Strelitz. 32) A. Friedrich I., v. 1701—1708, s. ebd. 19 u. 22. 33) A. Friedrich II., von 1708—1752, s. ebd. 22. 34) A. Friedrich IV., von 1752—1794, s. ebd. 22. G) Von Nassau. a) Grafen. 35) A. I., so v. w. Adolf 1). 36) A. II., von Nassau-Idstein, des Vor. Enkel u. Gerlachs I. Sohn, stiftete die Linie Nassau-Idstein, 1351—1370. 37) A. III., Graf v. Nassau-Idstein, Sohn Gerlachs II., st. 1426. 38) A. IV., Sohn Johanns, st. 1504. 39) A. V., Sohn Philipps, st. 1536 kinderlos. Ueber sie alle s. Nassau (Gesch.) c. 40) A., Sohn des Fürsten Ludwig Heinrich v. Nassau-Dillenburg, geb. 1629, stiftete durch seine Vermählung mit der Erbin der Grafschaft Holzappel u. Herrschaft Schaumburg die Linie von Nassau-Schaumburg, die jedoch mit seinem einzigen Sohn noch vor seinem Tode wieder erlosch. Er st. 1676. Durch die Vermählung seiner jüngsten Tochter Charlotte mit dem Prinzen Lebrecht v. Anhalt-Bernburg, entstand das Haus Anhalt-Bernburg-Schaumburg; s. Anhalt (Gesch.) 22. b) Herzog. 41) A., geb. 1817, Sohn des Herzogs Wilhelm, folgte diesem 1839, s. Nassau (Gesch.) 24. H) Kurfürst von der Pfalz. 42) A. der Einfältige, Sohn Rudolfs I., 1319—1327, s. Pfalz (Gesch.) 22. I) Grafen von Schaumburg. 43) A. I. — VIII., so v. w. Adolf 7)—14). K) Graf von Schleßwig. 44) so v. w. Adolf 14). IV. Geistliche Fürsten u. Bischöfe. A) Kurfürsten von Mainz. 45) A. I., Graf v. Nassau, Bischof v. Speier, zum Erzbischof erwählt 1373, trat die Regierung 1380, erst als er Speier aufgab, an, st. 1390. 46) A. II., Graf v. Nassau, hatte mit Diethern von Isenburg wegen des Erzstiftes blutige Fehde, überfiel 1462 Mainz, erlangte dasselbe durch Vergleich zu Frankfurt 1463 u. st. 1475; vgl. Mainz (Gesch.) 10. B) Kurfürsten von Köln. 47) A. I., Graf v. Altona, 1193 erwählt, Nachfolger seines Vaters Bruno III., krönte Philipp v. Schwaben zu Aachen, deshalb von Otto III. 1205 entsetzt, s. Köln (Gesch.) c. 48) A. II., so v. w. Adolf 18). 49) A. III., Graf v. Schauenburg, Kurf. 1547—52, s. ebd. (Gesch.) 22. C) Bischof zu Merseburg. 50) Prinz v. Anhalt, geb. 1458, 1475 Rector der Universität Leipzig, Domherr zu Hildesheim, 1488 Dompropst zu Magdeburg, Bischof zu Merseburg, vertrieb die Juden, verbrannte Luther's Schriften, der ihm seine Theses de indulgentiis widmete, u. widersetzte sich ihm auf dem Colloquium zu Leipzig, 1519. Später wurde er Luther's Lehren geneigter; st. 1526. D) Andere Bischöfe. 51) Siehe diese einzeln unter ihren Bisthümern. V. Appanagirter Prinz. 52) A. Friedrich, Herzog von Cambridge, Prinz von Großbrittannien, s. Cambridge. (Pr. u. Js.)

Adölfi (Johann, gen. Neocorus), geb. 1550, Prediger auf Busum; st. 1620; schr.: Chronik des Landes Dithmarschen, herausgeg. v. Dahlmann, Kiel 1827, 2 Bde.

Adolfsberg (Erichsbrunnen), alkalisch-salinisch-eisenhaltige, kalte Mineralquelle im Kirchsp. Arbergs des Läns Örebro in Schweden.

Adolfsburg, fürstenbergischer Rittersitz im Kr. Bilstein des pr. Rgsbz. Arnsberg, schönes Schloß mit reicher Bibliothek.

Adolfsd'or, schwedisch-pommersche, nach Adolf Friedrich, König v. Schweden benannte, jetzt außer Cours gesetzte Goldmünze, 3 Thlr. 12 Gr. in Gold werth.

Adolfseck, Dorf im nassauischen Amte Langenschwalbach, 150 Ew., mit Trümmern einer Burg, angeblich von Adolf v. Nassau, König der Deutschen, erbaut, der die Nonne Amalgunde zu Mainz hierher zu verbotner Liebe geführt haben soll, urkundlich wurde aber die Burg erst von Adolfs Enkel, Adolf III., 1356 erbaut. Jetzt ganz zerstört.

Adöllam (a. Geogr.), so v. w. Adullam.

Adolph, Adölphus u. Zusammensetzungen, s. Adolf.

Adolzfurt, Marktfl. im Amte Oehringen des würtemb. Jaxtkreises, Hammerwerk, 600 Ew.

Adolzheim (Geogr.), so v. w. Alsheim.

Adom, Negerstaat, s. u. Goldküste x).

Adommim (a. Geogr.), Flecken Palästina's, zwischen Jerusalem u. Jericho; in dem nahen Schlosse stand eine Wache zum Schutz der Reisenden.

Adon (hebr.), so v. w. Herr, Herrscher.

Adon, Geistlicher, so v. w. Ado.

Adon (a. Geogr.), so v. w. Ador.

Adonäa (Myth.), die mit Adonis Vermählte, Beiname der Venus.

Adonäi (hebr.), mein Herr, in der Anrede an Gott von einigen Juden (deshalb **Adonaisten**) stets statt Jehova gebraucht.

Adonäus (Myth.), Beiname des Bacchus, als Adonis gedacht.

Adon Hiräm, Baumeister des salomonischen Tempels, von widerspenstigen u. neidischen Gehülfen getödtet, in der Freimaurerei von symbolischer Bedeutung.

Adöni, 1) (Bezirk), s. u. Bellary a). 2) Fluß, s. Benin 2.

Adonia, 1) ältester Sohn Davids, wollte nach des Vaters Tode dessen Geliebte, Abisag, heirathen, ward aber von Salomo getödtet. 2) Levit, von Josaphat zum Volksunterricht nach Juda gesandt.

Adönia (Myth.), 1) (Adonias), so v. w. Adonäa. 2) s. u. Adonis c.

Adöni Bëzek, König von Bezek in Kanaan, von den Juden besiegt u. hingerichtet.

Adönicus vĕrsus (lat.), s. Adonischer Vers.

Ado-

Digitized by Google

Adōnion (gr. Ant.), mit Flöten begleiteter Schlachtgesang der Spartaner.

Adoniram, 1) so v. w. Adon Hiram; **2)** so v. w. Adoram; **3)** Aufseher über die 30,000 Arbeiter auf dem Libanon.

Adōnis (Myth.), [1] Sohn des Kinyras u. der Metharme (od. des Thrias u. der Smyrna, od. des Phönix u. der Alphesiböa). **Smyrna (Mirrha)**, durch Aphrodite, die ihr wegen der von ihr verschmähten Liebe des Helios, od. weil sie sich schöner als die Göttin Persephone dünkte, Feind war, zuerst zu dem Wunsche eines Umgangs mit dem Vater verleitet, erlangte 12 Nächte hindurch Gewährung, aber nach der Entdeckung von dem ergrimmten Vater verfolgt, wurde sie durch der Götter Mitleid in einen Baum verwandelt. [2] Endlich borst der Baum, u. ein Knabe, A., ward von Aphrodite in einem Kasten der Persephone anvertraut. Allein Letztre gab ihn nicht zurück, u. Ares mußte entscheiden, daß A. einen Theil des Jahres bei Persephone, den andern bei der Aphrodite bleiben u. über den 3. nach eigner Wahl entscheiden sollte, der dann auch der Aphrodite zufiel. Zum Jüngling herangewachsen, nahm ihn Aphrodite in Obhut, u. liebte ihn. [3] Allein sie konnte seinen Hang zur Jagd nicht hindern, u. er ward durch einen vom Ares gesendeten Eber getödtet. Aphrodite verwandelte das Blut des Geliebten in eine Anemone. Die Erzählung von dieser Liebe ist erst durch die Griechen ausgebildet worden. [4] Später wurde er als Sonnengott selbst gedeutet, u. sein zweimal des Jahres wiederkehrendes Fest, die **Adonia**, als Sonnenwende, wurde einmal, wo die Sonne im Winter schied, unter Wehklagen mit Erde u. Samen gefüllte Gefäße umher getragen; das andremal im Sommer, wo ihre Rückkehr mit Freude u. Jubel unter Herumtragen derselben Gefäße, aus denen Gesäme entsproßte, gefeiert ward. *(R. D. Lb.)*

Adōnis (a. Geogr.), Fluß Phöniziens, unweit Byblus. Der Fluß färbt sich zu gewissen Zeiten des Jahres von der rothen Erde in diesem Theile Libanons, wenn Regengüsse od. Stürme sie in den Fluß führen, was von Ein. für den Ursprung der Mythe von Adonis (Myth.) gedeutet wurde.

Adōnis, [1] **1)** (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Ranunkelgewächse, Gruppe: Ranunculeae, Adonideae *Rchnb.*, Ranunkuleen *Spr.*, Polyandrie Polygynie *L.* Arten: [2] a. vernalis in Deutschland heimisch, auch in Gärten cultivirt, mit großer gelber Blume, faseriger, schwarzer, fälschlich statt der schwarzen Nieswurz eingesammelter Wurzel; [3] a. aestivalis (**Sommeradonis, Teufelsauge**), im Getreide häufig, mit zinnoberrother, auch gelber, am Grunde der Blumenblätter, schwarzgefleckter Blüthe; [4] a. autumnalis (**Adōnisblume, A-röschen**), in England u. am Kaukasus heimisch, mit dunkel blutrothen Blüthen, auch als Zierpflanzen cultivirt. [5] **2)** (*L. B.*), Abtheilung obiger Gattung [6] **3)** Gärtnername einer gefüllten Hyacinthenspielart. *(Su.)*

Adōnischer Vers, häufig als Schluß der sapphischen Verse, seltner für sich bestehender Vers, dessen Schema – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –.

Adonisiren, schön machen, sich herausputzen; vgl. Adonis (Myth).

Adonizädek, alter König von Jerusalem, s. d. (Gesch.) a.

Adōny (spr. Adonj), Marktfl. in der ungar. Gespannschaft Stuhlweißenburg an der Donau, Postamt, dem Grafen Szapary u. Zichy gehörig, 2,500 Ew.

Adōo, Reich, so v. w. Benin.

Adoptātio (v. lat., Rechtsw.), so v. w. Adoption.

Adoptiäner, im 8. Jahrh. die Anhänger des Elipandus, Erzbischofs von Toledo, u. Felix, Bischofs v. Urgel in Spanien, die gegen Meletius behaupteten, Christus sei zwar nach seiner göttlichen Natur wahrhaftig Gottes eigner Sohn u. von Natur vom Vater gezeugt, aber nach seiner Menschheit sei er nur ein angenommner Sohn (filius adoptivus) Gottes u. als solcher werde er nur dem Namen nach (nuncupative) Gott genannt. Schon in Spanien bestritt u. beschuldigte man die A. des Nestorianismus, weil sie 2 Söhne Gottes in Christus unterscheiden wollten, als der Glaube der A. aber in Frankreich vordrang, mischte sich Karl d. Gr. in die Sache. Felix mußte in Regensburg (792), dann in Rom widerrufen, u. auf der Synode zu Frankfurt (794) wurden die A. verworfen, mehrere Streitschriften, bes. von Alcuin (contra Felicem), Paulinus von Aquileja u. a. erschienen gegen Felix. Auf einer Synode in Aachen (799) bewog Alcuin den Felix zum Nachgeben, u. Letztrer st. 818 in Lyon; Elipandus blieb bei seiner Meinung. Mit dem Tode der Häupter kam der **Adoptianismus** in Vergessenheit. Im Mittelalter werden dem Fulmar (1160) adoptianische Meinungen Schuld gegeben. Duns Scotus u. Ducandus a. S. Tortiano (1300), lassen den Ausdruck filius adoptivus in gewissem Sinne gelten. In der kathol. Kirche vertheidigte im 17. Jahrh. der Jesuit Gabriel Vasquez, unter den Protestanten G. Calixt die A., vgl. Walch, Historia Adoptianor. Gött. 1755. *(Sk.)*

Adoptiōn (v. lat. adoptio, Annahme an Kindes Statt), [1] **1)** die unter öffentl. Autorität erfolgte Aufnahme einer Person in das bürgerlich-rechtl. Verhältniß eines Kindes od. Enkels von Jemand, zu dem dieselbe darin bisher nicht gestanden, od. sich zu befinden aufgehört hat. Sie heißt [2] **a)** Arrogation (arrogatio), wenn das Aufzunehmende unabhängig von väterl. Gewalt war; [3] **b)** A. im engern Sinne (Datio in adoptionem), wenn das Adoptivkind noch in der Gewalt eines Andern stand, u. ist **aa) A. plena**, wenn die A. von einem väterl. od. mütterl. Verwandten in aufsteigen-

Digitized by Google

gender Linie **bb**), **A. minus plena**, wenn sie von jemand Anderm, die Seitenverwandten nicht ausgeschlossen, erfolgt. Die A. an Bruders, Neffen ꝛc. Statt widerspricht dem Begriffe der A., welche sich auf die Descendentenverhältnisse beschränkte. [a] Als eine Ergänzung u. Nachahmung nat. Zeugung (s. imitatur naturam) u. zum Troste der Kinderlosen (s. in solatium improlium fit) eingeführt, erfordert die A. bei dem Adoptivvater in der Regel ein Alter von 60 Jahren, das Entbehren eigner ehelicher Nachkommenschaft unter seiner Gewalt, od. wenigstens, daß es jener nicht zum Nachtheil gereicht, u. die Möglichkeit persönlicher Erzeugung, daher kein, nicht wenigstens 18 Jahre ältrer als das Adoptivkind, kein zur Kindererzeugung natürl. unfähiger adoptiren kann. Frauen können, weil sie keine väterl. Gewalt ausüben u. erwerben, nur zu Begründung eines wechselseitigen Erbfolgerechts, eigentlich blos bei dem Verluste der eignen Kinder (in solatium liberorum amissorum) unter landesherrl. Genehmigung adoptiren. Ein Vormund soll seinen Mündel nicht vor abgelegter Rechnung, ein Armer einen Reichen gar nicht adoptiren. [b] Die A. darf endlich weder dem Adoptivkinde noch einem Dritten zum Nachtheil gereichen, daher die Einwilligung desselben u. der Eltern od. Großeltern, die es bisher in ihrer Gewalt hatten, od. die es außerdem in dieselbe erhalten würden, so wie bei der Arrogation eines Unmündigen eine Untersuchung der Zuträglichkeit für diesen, die Einwilligung seiner nächsten Verwandten u. seines Vormundes, so wie eine Bürgschaft dessen, der arrogirt (arrogator), vorausgehen muß, daß er das Vermögen des Kindes nebst Allem, was durch das Kind erworben ist, demselben bei seiner Emancipation, für den Fall des Ablebens desselben während der Unmündigkeit aber, dessen bisherigen natürl. Erben ausliefern wolle. Diese fordern dasselbe mit der actio ex stipulatu, od. wenn keine Caution bestellt ist, mit einer actio utilis (quasi ex stipulatu). [c] Nach einem Senatus consultum Sabinianum, dessen Gültigkeit unter Justinian erlosch, mußte demjenigen von 3 zusammen in der Gewalt desselben Vaters stehenden Söhnen, welcher adoptirt ward, ¼ des ganzen Vermögens, (Quarta Sabiniana, de tribus maribus), hinterlassen werden, welches von den Erben ausgeklagt werden konnte. [d] Stets der öffentl. Autorität unterworfen, bedarf auch jetzt noch die Arrogation landesherrlicher Genehmigung, die A. der des zuständigen Gerichts, die durch Bestätigung des, nach preuß. u. franz. Rechte stets schriftlich zu errichtenden Adoptionsvertrages in Frankreich durch ein förml. Urtel zweier Instanzen u. Eintrag in das Civilstandsregister erfolgt. [e] Die Wirkungen **a**) der Arrogation u. A. plena sind, daß das angenommne Kind durchaus in das Verhältniß eines natürl. zum Vater tritt od. zurücktritt, so lange es nicht selbst wieder von diesem emancipirt wird (vgl. Emancipation), mithin dessen natürl. Gewalt für sich u. seine nicht emancipirten Kinder unterworfen ist, seinen Namen, welcher dem des Kindes jetzt meist vor od. nachgesetzt wird, u. seinen höhern Stand nach röm. Rechte (eigentlich blos bei der dignitas consularis u. senatoria) annimmt, ein Notherbe u. natürl. Erblasser desselben, so wie ein Agnat u. Intestaterbe der Agnaten desselben wird, auch aus allen Agnationsverhältnissen mit seiner natürl. Familie, nicht aber aus den Cognationsverhältnissen tritt, mithin eine capitis deminutio minima erleidet. [f] Der Vater erwirbt den Nießbrauch des eignen Vermögens des Kindes u. das Intestaterbrecht. Mit der Emancipation hört dies ganze kindliche Verhältniß auf, obwohl keine A. vom Anfang an auf eine bestimmte Zeit beschränkt werden darf. [g] Nur der ohne Grund emancipirte od. enterbte unmündige Arrogirte kann ¼ des gesammten Vermögens des arrogirenden Vaters, nach dem Urheber Kaiser Antoninus, Quarta Divi pii genannt, durch eine sogenannte Condictio ex constitutione D. pii, u. wenn der Arrogator um den Betrag dieses Viertheils zu schmälern, eine Vermögensstücke böslicher Weise veräußert hat, deren Vervollständigung durch die Actio (quasi) Calvisiana u. (quasi) Faviana fordern. [h] Von wirklicher natürl. Verwandtschaft abhängige Rechte werden dadurch nicht begründet od. aufgehoben, wie der deutsche Adel, Erbfolge in Lehen u. Fideicommißgüter, u. das Erblassungsrecht, ja nicht einmal die Vorrechte der Meistersöhne in den Handwerkszünften. [i] Die Wirkungen **b**) der A. minus plena bestehen blos im Intestaterbrechte des Kindes ohne Anspruch auf einen Pflichttheil, während der neue Vater weder Rechte noch Pflichten gegen dasselbe erwirbt, diese dem natürl. Vater verbleiben. [k] Die in den Quellen des röm. Rechts erwähnte A. per testamentum ist nur ein mißbräuchl. Ausdruck für die testamentarische Erbeinsetzung einer bestimmten Person unter der Bedingung, daß dieselbe des Erblassers Namen annehme. Auch die A. per arma, per barbam, per hastam, des alten germanischen Rechts, bezog sich auf ganz andre Verhältnisse, u. eben so wenig ist die Einkindschaft eine deutsche Art derselben. [l] Mit der A. nicht zu verwechseln ist das rein factische Verhältniß der Annahme eines Pflegkindes (alumnus), wenn Jemand als Pflegvater (nutritor) dasselbe freiwillig, blos um es zu ernähren u. zu erziehen zu sich nimmt. Eine gewisse Ehrfurcht ist dasselbe dem Ernährer allerdings schuldig. Das preuß. Landrecht u. der Code civil stellen eigenthümliche Grundsätze über die Pflegkindschaft auf. **B**) (Gesch.), [m] Die A. findet sich schon in den Gesetzen von Athen. Am ausgeprägtesten erscheint dies

In-

Digitized by Google

Institut wegen des hohen Werthes der Familienrechte im alten Rom. Daher erfolgte dort die Arrogation nur durch Einwilligung des Volks mittelst Abstimmung in den Curiatcomitien nach Begutachtung des Priestercollegiums, später der Obrigkeit, u. nach dem Wechsel feststehender Formeln unter den Betheiligten. Sehr bald vertraten 30 Lictoren die Stelle der Curien, seit Galba kaiserl. Rescripte. Die A. geschah von der Obrigkeit in Gegenwart von 5 Zeugen unter den Feierlichkeiten der Mancipation, indem der Vater das Kind an dessen Adoptivvater verkaufte, u. zwar bei einem Sohne 3 Mal, indem solcher 2 Mal vom Adoptivvater wieder freigelassen ward, bei einer Tochter od. der A. an Enkels Statt nur 1 Mal. Justinian setzte an die Stelle dieser Formen die Erklärung der Betheiligten vor der Obrigkeit. [10]Das germanische Recht kennt die A. nicht, u. da wo dieses sich rein erhielt, wie in England, ist sie nicht angenommen. [11]In Deutschland ist die A. nach röm. Rechte zu beurtheilen, das unter geringen Abweichungen in die meisten neuern Gesetzgebungen aufgenommen ist, wie in das östreich. Gesetzbuch, das preuß. Landrecht u. das k. sächs. Erbgesetz v. 1829 §. 48. [12]In Frankreich war vor der Revolution die A. nicht üblich. Als der Nationalconvent 1793 die Tochter des Michael Lepelletier im Namen des Vaterlandes adoptirt hatte, erfolgten mehrere A. daselbst. Unter Napoleons besonderem Schutze während der Discussionen, ward die A. in den Code civil aufgenommen, mit dem wichtigen Unterschiede von der röm. A., daß durch sie nur ein dem zwischen Eltern u. Kindern ähnliches, kein demselben gleiches Verhältniß begründet wird. Hauptschrift: C. W. Schmitt, v. d. Adoption. Jena 1825. *(Bs. j.)*

Adoptionslogen (Freim.), Logen, an denen auch Frauen nach ritualmäßiger Aufnahme u. Verpflichtung Theil nehmen; 1775 in Frankreich aus Galanterie errichtet u. noch jetzt daselbst anerkannt. Eine Abart von ihnen waren die Esperancierlogen, die um 1780 aufkamen u. die auch in Deutschland, z. B. in Hannover, Göttingen ꝛc. Eingang fanden u. wo Frauen u. Mädchen, deren Gatten u. Väter Maurer sein mußten, Mitglieder, eine Frau Meisterin vom Stuhl war; jetzt in Deutschland wenigstens eingegangen. *(Pr.)*

Adoptionsmünzen, röm. Kaisermünzen, mit Adoptio im Abschnitt, bei Adoption eines Thronfolgers geschlagen.

Adoptionsvertrag (Rechtsw.), s. u. Adoption 1.

Adoptiren (v. lat.), 1) an Kindes Statt annehmen, s. Adoption; 2) eine Meinung annehmen, den Vorzug geben. Dah. **Adoptirte Tugend**, nicht wahre, sondern nur auf Neigung beruhende Tugend.

Adoptiveltern, das Ehepaar, welches durch Adoption meist des Namens Eltern rechte auf eine Person erworben haben. **A-kind, A-sohn, A-väter** (Rchtsw.), s. Adoption 1.

Ador (a. Geogr.), Bergschloß in Armenien, am Euphrat. **Adora**, 1) Stadt im Stamme Juda. 2) (Adoraim), Stadt ebd. später von Edomitern bewohnt.

Adoräbel (v. lat.), anbetungs-, verehrungswürdig.

Adöram, 1) Davids Rentmeister; 2) Salomos Rentmeister, unter Rehabeam vom Volke gesteinigt; 3) so v. w. Adon Hiram.

Adoratëur (v. lat., fr., spr. -tör), Anbeter. **A-tiön**, 1) Anbetung; 2) Huldigung; 3) s. u. Papstwahl 11.

Adoratiönis sacramënti sanctimoniäles (Nonnen der Anbetung des hochheiligen Sacraments), Nonnenorden, gestiftet 1654 zu Paris; 1676 u. 1705 vom Papste bestätigt, trug schwarze Kutten mit goldner Sonne auf der Brust (Symbol des Sacraments); eingegangen. Vgl. Akömeten.

Adöre, Fluß, s. u. Allier.

Adörea (röm. Ant.), 1) Getreide, bes. das verdienten Bürgern verabreichte, dah. 2) Ruhm, Ehre.

Adöreus (a. Geogr.), Bergreihe in Galatien, Theil des Didymos.

Adorf, 1) Städtchen mit eigenem Justizamte des k. sächs. Kr. Zwickau, Weberei, seit 1840 starke Fabrikation von musikal. Instrumenten u. Metallsaiten, 2400 Ew. 2) Marktfl. im Distr. Eisenberg des Fürstenth. Waldeck, Eisen- u. Kupferwerk, 850 Ew.

Adoriren (v. lat.), anbeten, verehren, mit Achtung huldigen.

Adörno, genuesisches gibellinisches Geschlecht, bes. berühmt durch 7 Dogen: 1) (Gabriel), 1363—70; 2) (Antoniettol.), 1384—97; 3) (Georg), 1413—15; 4) (Raphael), 1443—47; 5) (Barnabas), 1447; 6) (Prosper), 1461—78 u. 7) (Antoniettо II.), 1513 u. 1522—27, wo die A. von den Fregosi, ihren eifrigen Gegnern, vertrieben u. von Staatsämtern ausgeschlossen wurden. Mehr s. u. Genua (Gesch.) 11—20. 8) (Jeronimo), Antonietto's II. Bruder, ausgezeichneter Feldherr für die franz. Partei, mußte Andreas Doria 1527 weichen, s. ebd. 20. *(Pr.)*

Adörsi (a. Geogr.), so v. w. Aorsi.

Adös (fr., spr. Ado, Gärtn.), ein schräg auflaufendes Gartenbeet.

Adoublĕt (spr. Adublĕ, Zool.), so v. w. Alphamuschel.

Adouciren (v. fr., spr. adusiren), 1) besänftigen ꝛc.; daher 2) einer Waare das Rauhe benehmen, z. B. Theile von Uhren, Edelsteine ꝛc. 3) Metalle, bes. Eisen u. Stahl durch Glühen u. verschiedne Zusätze, die dem Eisen seine Sprödigkeit rauben, weichmachen; vgl. Tempern; 4) (Maler.), die ungebunden neben einander gesetzten Farben durch einen weichen, breiten Pinsel verschmelzen. *(Hm.)*

Adöur (fr., spr. -ur, **A. le Grand**, Geogr.),

Digitized by Google

Geogr.), schiffbarer Fluß in SFrankreich, entspringt in dem Dep. Ober-Pyrenäen bei Bagnéres aus 2 Quellenflüssen, A. de la Suebe u. A. de Beaudeau, geht durch die Departs. Gers u. Landes, macht zuletzt die Grenze zwischen letzterm u. dem der Nieder-Pyrenäen, u. nimmt rechts bei Tartas die an der Grenze des Dept. Landes mit dem Dept. Gers entspringende Douze (von Mont St. Marsan an Midouze) links nacheinander den Lees, Bahus, Gabas, Louis, Luy (entsteht aus der L. de France, A. de Bearn), Gave, Riven auf (sämmtlich in den obern Pyrenäen entspringend) u. fällt seit 1579, unweit Bayonne mit der Mündung Baucaut (hierauf für große Schiffe fahrbar) ins aquitanische Meer, während er sonst noch längs des Meers 8 Meilen nördlich ging u. in 2 Mündungen sich in dasselbe ergoß. (Pr.)

Adöwa, Stadt, s. u. Tigre 2.

Adöxa (a. L.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Gruppe: Araliaceae *Rchnb.*, Saxifrageen *Spr.*, 4. Ordn. der 8. Kl. *L.* Einzige Art: a. moschatelina (Bisamkraut, Bisamhahnenfuß), in schattigen Vorhölzern, an Zäunen wachsendes, zierliches, nach Moschus riechendes Pflänzchen.

Ad Pactas (a. Geogr.), Ort in Latium, auf der Via Labicana.

Ad pärtem (lat.), mit jedem Theil besonders.

Ad pätres gehen (lat.), zu den Vätern gehen, sterben.

Ad perpëtuam memöriam (lat.), zum beständigen Andenken.

Adpertinëntien (v. lat., Rechtsw.), so v. w. Zubehörungen, s. u. Accession 4.

Ad pias cäusas (lat.), zu guten Zwecken, bes. zum Besten der Armen, Kirchen, Schulen ꝛc.

Ad Pöntem (a. Geogr.), 1) Ort in Britannien, j. Paunton in Lincolnshire, od. East Bridgeford in Nottinghamshire, wo noch Ruinen; 2) A. p. Isis, Ort in Noricum, j. Ips (Ybbs); 3) A. p. Müri, Stadt in Noricum, j. Muran.

Ad posteriöra (lat.), auf den Hintern.

Adprehensiön (v. lat.), so v. w. Apprehension.

Adpromissor (Rechtsw.), so v. w. Compromissor.

Ad propösitum (lat.), zur Sache.

Adpropriatiön (v. lat., Rechtsw.), die Wiedervereinigung eines vorher getheilten Eigenthums, wo dem Einen Grund u. Boden, dem Andern aber die Nutzung desselben zugehört, in der Person dessen, dem das nutzbare Eigenthum zustand; bei beiden ohne Unterschied heißt sie Consolidation.

Ad protocöllum (lat.), zum Protokoll vernehmen ꝛc.

Adquästus conjugälis (lat.), Rechtsw.), so v. w. Errungenschaft.

Adqui, s. u. Aqui.

Ad Quintänas (a. Geogr.), Ort in Latium unweit Rom, auf der Iabican. Straße.

Ädraa (a. Geogr.), 1) Hauptstadt von Batanäa, früher Residenz des Königs Och, später dem Stamme Manasse gehörig; 2) so v. w. Adar.

Adrabäcampi (a. Geogr.), Volk im südl. Deutschland gegen die Donau hin.

Adragantīn (fr., spr. -schanteng), nach Devaux mittelst kalten Wassers auszuziehender, getrocknet in kochendem Wasser auflösbarer Grundstoff von Gummi Traganth, dessen Klebbarkeit bedingend.

Adramän (gewöhnl. der Sohn der Fleischerin zu Marseille), ward, als Lehrling von türkischen Freibeutern geraubt, Renegat, Pascha v. Rhodus, Großadmiral u. General der Galeeren; ein tapfrer u. leutseliger Mann. Von Feinden fälschlich des Verraths beschuldigt, ward er 1706 erdrosselt.

Adramiten (a. Geogr.), Volk im glückl. Arabien, im j. Hadramaut. Hauptstadt: Sabbatha (Sabota), hatte 60 Tempel u. war der einzige Stapelplatz des Weihrauchhandels für den Landhandel, j. Mareb.

Adrammëlech, 1) (Myth.), A. u. **Anammelech**, Götzen der nach Samarien versetzten Colonisten aus Sepharvaim, denen sie ihre Kinder opferten. Gewöhnlich werden unter ihnen Sonne- u. Mond verstanden; vgl. Moloch. 2) (a. Gesch.), Sohn Sanheribs, s. Assyrien (Gesch.) u.

Adramÿttion (a. Geogr.), Stadt in Großmysien, Lesbos gegenüber, an der östl. Spitze des nach ihr benannten **adramyttënischen Mëërbusens**; Colonie der Athener; j. Adramit.

Adramÿttos, Bruder des Krösos, Erbauer von Adramyttion, Erfinder der weiblichen Castration.

Adräna (a. Geogr.), Fluß in Deutschland, wahrsch. die Eder od. Lahn.

Adranäh (Geogr.), so v. w. Adrianopel.

Ädrans (a. Geogr.), 1) Berg in Noricum, Grenze zwischen Noricum u. Italien, j. Trajanerberg; 2) Stadt auf ihm, j. die Poststation St. Oswald.

Adränum (a. Geogr.), Stadt in Sicilien, am Fuße des Aetna. Hier wurde der Heros **Adränus**, Stammvater der Paliker, verehrt; bei dessen Tempel wurden Hunde gehalten, welche die Ankommenden liebkosten; j. Aderno.

Adräpsa (a. Geogr.), 1) Stadt in Hyrkania, jens. des Maxera; 2) Stadt in Bactriana, nicht weit von Bactra.

Adrastëa (Myth.), Beiname der Nemesis; 2) eine der Melissä.

Adrastëa (a. Geogr.), 1) Landschaft in Kleinmysien, an den Hellespont u. die Propontis grenzend; 2) Stadt darin, zwischen Parion u. Priapos, hier Orakel des Apol-

Digitized by Google

Apollon u. der Artemis, später nach Parion verpflanzt; 2) Quell in Peloponnes.

Adrastēa (a. *De C.*), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Gruppe: Dillenieae *Rchnb.* gehörig.

Adrāstos, 1) Sohn des Talaos, Gemahl der Amphithea, König v. Argos, später zu Sikyon, wo er die pythischen Spiele einführte. Dem Tydeus u. Polynikes gewährte er Schutz, u. Letzterm suchte er, jedoch ohne Erfolg, den Thron von Theben wieder zu verschaffen, s. Sieben gegen Theben. 10 Jahre später führte er die Epigonen aufs Neue gegen Theben, verlor aber bei der Eroberung auch seinen Sohn Aegialeus u. st. aus Gram darüber. Er ward nun zu Sikyon, Megara u. Athen göttlich verehrt. 2) Sohn des Hercules, der sich mit seinem Bruder Hipponoos, einem Orakel zufolge, dem Flammentode weihte. 3) Des Merops Sohn, Bruder des Amphios. Beide Brüder führten den Trojanern eine Hülfsschaar zu u. fielen durch Diomedes. 4) Vater der Eurydike, Erbauer von Adrastea. 5) König v. Phrygien (s. d. a.). 6) A. v. Aphrodisias, im 2. Jahrh. n. Chr., Peripatetiker u. Ausleger des Aristoteles.

Ad ratificāndum (lat.), zur Bestätigung, Genehmigung.

Adrātos, Vater des Xisuthros, unter dem die Sündfluth war.

Ad referēndum (lat., Rechtsw.), zur Berichtserstattung; z. B. wenn ein Bevollmächtigter einen Vorschlag annimmt, so ist dies nur unter der Voraussetzung der Genehmigung des Vollmachtgebers nach der Berichtserstattung geschehen.

Ad rem (lat.), 1) zur Sache; 2) passend.

Adrēnam (ind. Lit.), so v. w. Atharvaweda.

Ad replicāndum (lat.), zur Beantwortung der Einreden (Exceptionen).

Adressānt (Hdlgsw.), der Absendende, Empfehlende; **Adressāt**, der Angewiesene, Empfänger, Empfohlne. **Adrēssbillet**, so v. w. Nothadresse.

Adrēssbuch, ein Verzeichniß aller in einer Stadt od. Bezirk wohnender distinguirter od. ein ansehnliches Gewerbe treibender Personen, mit Angabe der Hausnummer ihrer Logis; die Personen sind meist nach Dikasterien u. nach den Geschäften, die sie treiben, geordnet u. hinten in alphabet. Folge wiederholt. Ein Staats-A. enthält Notizen über die verschiednen Provinzen eines Staats, sammt den Ortschaften in ihnen, die verschiednen Staatseinrichtungen, Orden u. dgl. u. die Namen u. Anstellung der Staatsbeamten. Ein mit Kalender versehenes A. heißt **A-kalēnder.** *(Pr.)*

Adrēsscomptōir, Anstalt, um Nachrichten, die man wünscht, bes. über Miethen von Wohnungen, Dienstboten, od. die einen Dienst suchen, in größern Städten über Logis unbekannter Personen u. dgl. einzuziehn. Der Vorsteher desselben muß ein ordentlicher, rechtschaffner, unbescholtner Mann sein.

Adrēsse (v. lat.), 1) Aufschrift eines Briefs; 2) Schrift, die an irgend Jemand gerichtet ist, in diesem Sinne ist jede Proclamation, Petition eine A.; 3) bes. Schrift, die an die höchste Person eines Staats (den Regenten) od. auch an eine andre Person von einer Corporation, od. einem für diesen Zweck zusammengetretnen Verein, u. in der Gefühle des Danks (Dank-A.) für wiederfahrnes Gutes, od. auch Wünsche u. Beschwerden ausgesprochen sind, gerichtet wird. Die A.n haben ihren Ursprung in England, u. noch jetzt werden dem Parlament od. dem Könige A.n mit mehrern Hunderttausenden von Unterschriften oft in einem feierlichen Zuge, wo die A. selbst im Prunk vorhergetragen wird, überreicht, fast hat aber in den letzten Jahrzehnden dort das A-wesen seinen Culminationspunkt erreicht, u. ist zum Unwesen geworden. Die alte deutsche Reichsverfassung billigte die A.n der Unterthanen unter gewissen Voraussetzungen. In constitutionellen Staaten sind A.n in der Regel erlaubt (so in Sachsen), doch haben sich seit 1830 viele Stimmen dagegen erhoben u. es ward am 5. Juli 1832 ein Bundestagsbeschluß gegen von Gemeinden od. Volksversammlungen beschloßne A.n erlassen. In rein monarchischen Staaten sind nur Dank- od. Petitions-A.n u. auch letztre in **A-form** verabfaßt u. von ganzen Gesammtheiten unterzeichnet, nicht immer erlaubt, Beschwerde-A.n von Gesammtheiten aber untersagt. 4) Geschick, Gewandtheit, gute Haltung. *(Pr.)*

Adrēsshaus, so v. w. Leihhaus.

Adressīren (v. fr.), 1) eine Aufschrift an Jemand machen; 2) an-, nachweisen; 3) an Jemand empfehlen; 4) sich richten, hinwenden; 5) zielen, treffen; 6) einen Wechsel auf Jemand ziehen.

Adrēstos (a. Gesch.), so v. w. Adrastos.

Adrētt (v. fr.), so v. w. Adroit.

Adrēts (Francois de Beaumont, Baron des A.; spr. Adré), geb. 1513 auf dem Schlosse la Frette in der Dauphiné, einer der grausamsten Parteigänger damaliger Zeit; trat erst unter Lautrec in die Dienste des Königs, dann 1561 auf geheimen Befehl der Katharina von Medicis, um den Guisen zu schaden, zu Condé u. den Protestanten über, entriß Valence, Lyon, Grenoble, Vienne den Guisen, ward aber 1563, wegen intendirten Verraths, auf Condé's Befehl verhaftet, jedoch ohne daß man etwas auf ihn bringen konnte, wieder freigelassen, trat aber sogleich zu den Katholiken über, erhielt den Oberbefehl über die Banden in der Dauphiné, ward jedoch auch hier verhaftet u. kam erst 1571 wieder in Freiheit. Er focht nun noch mehrmals gegen Savoyen, lebte aber sonst auf seinen Gütern u. st. zu la

Frette

Digitized by Google

Frette 1586; von Katholiken u. Protestanten gehaßt u. gefürchtet. *(Pr.)*

Adria (a. u. n. Geogr.), **1)** Stadt in Istrien, an einem Arme des Po, volkreich u. handeltreibend, soll dem adriat. Meerbusen den Namen gegeben haben; noch j. A., Stadt in der Delez. Polesina des östr. Kgrchs. Lombardei-Venedig, doch 2 Meilen vom Meere entfernt, hat Bischof, Handel mit Getreide, Fischen, Leder, Vieh; 9,500 Ew. **2)** Stadt in Picenum (Italien), am Vomanas, woher die Vorfahren Hadrians stammten, j. Atri; **3)** so v. w. Adriatisches Meer. *(Lb. u. Wr.)*

Adriäensen (Aler.), Stilleben-, bes. Fischmaler aus Antwerpen, um 1650. Gemälde in Berlin, München, Amsterdam.

Adrian (Adriänus, Gesch.), **1)** so v. w. Hadrian. **2)** (Joh. Valentin), geb. 1794 zu Klingenberg bei Aschaffenburg, Lehrer an einer Erziehungsanstalt zu Rödelheim in Hessen, u. nach mehrern Reisen durch die Schweiz, Italien, Frankreich u. England, 1823 Prof. der neuen Sprachen u. Literatur u. Bibliothekar zu Gießen; schr.: Erzählungen, Frankf. 1821; Bilder aus England, ebd. 1828, 2 Thle.; fortgesetzt als Skizzen aus England, ebd. 1830, 2 Thle; Neuestes Gemälde aus London, ebd. 1829 u. a. m. Ist Herausgeber des Rheinischen Taschenbuchs, u. gab Byron's sämmtliche Werke, übers. von Mehrern, heraus, Frankf. 1829—1830, 12 Thle. *(Dtg.)*

Adriäna (a. *Gaudich*), Pflanzengattung zu der nat. Fam. der Rautengewächse, Euphorbieae, Ricineae *Rchnb.* gehörig.

Adriäne (a. Geogr.), Stadt in Cyrenaika, zwischen Teuchira u. Berenike.

Adriänez, so v. w. Metius (Jakob).

Adriäni (Joh. Baptista), geb. zu Florenz 1513, war Soldat, studirte sodann u. st. 1579; schr.: Istoria de' suoi tempi, Flor. 1583, Fol.; Gesch. v. Florenz u. von ganz Italien v. 1536—1574, (Fortsetzung der des Guicciardini), u. m. a.; schr. auch über die Malerei der Alten.

Adriänische Höhle, s. u. Alegria.

Adrianīstinnen, im 16. Jahrh. die Anhänger des Adrian Hämstädt, geb. zu Dortrecht 1521, der unter dem Vorwande, einen Orden der andächtigen Büßerinnen zu stiften (1556 zu Brügge) sich die unanständigste Behandlung der durch sein frommes Geschwätz Berückten erlaubte. Nach Ypern verwiesen, st. er 1581 zu Brügge.

Adrianōpel (türk.: Edreneh), **1)** (Geogr.), Stadt in dem türkischen Ejalet Rumili, nach Constantinopel die bedeutendste Stadt des osmanischen Europa, am Einfluß der Tundscha u. Arda in die Mariza, angenehm gelegen. Nach der neuern Eintheilung Hauptst. eines Muschirats (Departement), zu dem die Districte Tschirman, Kisanlik, Eski-Sagra, Jeni-Sagra, Janboli, Thirgan, Basardschik, Philippopel gehören. A. hat 40 Moscheen, darunter 9 kaiserliche mit der Selims II., größer als die Sophienmoschee zu Constantinopel, mit 2 Reihen marmorner Gallerien, von 250 Fenstern u. während des Ramasans von 12,000 Lampen erleuchtet, u. der Murads II. (Utsch Scherifeli) mit 9 (u. And. 5) Kuppeln, 3 marm. Gallerien u. großem terrassenförmigen Vorhof, der mit prächtigem Marmor gepflastert ist, 20 von 70 Säulen getragnen Kuppeln enthält, aus dem bei der Eroberung von Smyrna erbeuteten Schatz der Johanniter erbaut, 2 Paläste des Sultans mit großen Gärten, 22 Bäder, 7 türk. Klöster, viele Bazars (der des Ali Pascha mit Gallerie von mehr als 2000 F. Länge), 53 Karavanserais, viel schöne Paläste, Wasserleitung (für viele Bäder, Springbrunnen u. Moscheen), mehrere schöne Brücken, griech. Erzbischof, Fabriken in Seide (300 Seidenmühlen), Handel mit Wolle, Leder, Türkischgarn, Seife, Saffran, Rosenöl, Rosenwasser, Opium, Gelees (das Aiswasperwerdest hoch gerühmt), Zuckerwerk, Wein-, Obst- (bes. Quitten), Baumwollen- u. Reisbau, theils durch den Hafen von Enos (am Ausst. der Maritza ins ägäische Meer, das hier den Meerbusen von Enos bildet, Handel mit Webereien u. a., zum Ejalet Dschesair gehörig, 7090 Ew.); 130,000 Ew., darunter 30,000 Griechen. **2)** (Gesch.), A. hieß ursprünglich Uscadama u. war Hauptort der Bessi, eines thracischen Volks. Nach And. ist A. das von Orestes od. Heliogabal erbaute Orestias. Vielleicht waren beide auch Eine Stadt. Kaiser Hadrian gab A. seinen Namen. Früher soll es von Lucull erobert worden sein; dann ward es eine bischöfl. Stadt. Kaiser Valens verlor bei ihr 378 eine Schlacht u. kam fliehend um. A. ergab sich darauf den Gothen. In den hierauf folgenden Jahrh. wuchs A. ungemein, so daß es, als die byzant. Kaiser 1204 vor den Lateinern aus Constantinopel fliehen mußten, Residenz der Griechenkaiser ward, u. unter Theodor I., Laskaris, Johannes Dukas, Theodor II. u. Johannes mit seinem Bruder Theodor III. bis 1261 blieb, wo Michael Palälogos, der sich schon Meister von Constantinopel gemacht hatte, Letztern tödten ließ u. die Residenz wieder nach Constantinopel verlegte. 1362 eroberte Amurad I., türkischer Kaiser, A., indem eine kleine Schaar durch eine schmale Mauerspalte, die noch jetzt durch ein eisernes Thor geschlossen ist, eindrang, während die Türken durch einen falschen Angriff die Vertheidiger von dieser Seite weggelockt hatten. Hier residirten Murad I., Bajazed I., Solyman I., Musa, Muhammed I., Murad II. u. Muhammed II., welcher 1453 Constantinopel eroberte u. die Residenz dahin verlegte. Unter den Türkenkaisern war A. ungemein verschönert worden, mehrere der spätern, bes. Muhammed IV., hielten sich oft dort auf. 1829 am 20. Aug., besetzten die Russen A. ohne Widerstand u. am 14. Sept. 1829 fand der Friede zu A. hier statt, mehr über ihn s. Türken (Gesch.)

Digitized by Google

(Gesch.) m. Bald räumten es die Russen wieder. *(Wr. u. Pr.)*

Adriānus, 1) so v. w. Hadrianus; **2)** aus Tyrus, Rhetor, Schüler des Herodes Atticus, um 180 n. Chr., beliebt bei Marc Aurel, st. bejahrt zu Rom; **3)** mehrere Heilige.

Adriānow, Pseudonym für Bouterweck.

Adriānu Thērā (a. Geogr.), Stadt in Mysien, von Hadrian, wegen einer glücklichen Bärenjagd, angelegt.

Ādrias (Ātrias, a. Geogr.), der Landstrich Ober-Italiens, wo der Padus u. die Athesis zusammenströmten, nach ihm ist viell. das adriat. Meer benannt.

Adriātisches Meer, 1) (a. Geogr.), das Meer, das die ganze Ostseite Italiens bis nach Sicilien herab bespült, nach Adria 1) od. der Prov. Adrias benannt; **2)** blos dessen nördl. Theil od. das adriat. Meer in seinen jetzigen Grenzen, durch die Meerenge von Hydruntum vom ionischen Meere getrennt; **3)** (n. Geogr.), der Busen des Mittelmeers zwischen Italien, Illyrien, Kroatien, Dalmatien u. der europ. Türkei, von 3950 QM. Fläche; bespült 267 Meilen Küste der fruchtbarsten Länder Europa's, heißt bei Venedig Golfo di Venetia u. bildet, bes. auf der Ostseite, viele Untiefen, Buchten u. Inseln, hat auf der Westseite weniger Häfen. Herrschende u. gefährliche Winde sind die aus Nordost (Borea), die stoßweise kommen, u. der heftigere, doch weniger gefährl. Sirocco. Im A.n M. sind verschiedne Strömungen, auch, bes. im Winter, einige Wirbel; Ebbe u. Fluth sind nicht bedeutend. Busen an ihm sind: von Triest Quarnero, Candelara u. a. Ihm strömt das Wasser von der Südseite der tyroler u. lombardischen, von der Ostseite der piemontesischen Alpen, u. von der Nord- u. Ostseite der Apenninen, von den Süd- u. Westabhängen der Gebirge Illyriens, Kroatiens, Bosniens, Dalmatiens, von Montenegro u. dem nördl. Albanien zu; doch nimmt es außer dem Po, der Etsch u. Narenta keinen bedeutenden Fluß auf. Sonst ging über das A. M. der größte Theil des ostind.-europ. Handels, jetzt nur noch ein Theil des levantischen. *(Lb. u. Pr.)*

Adrittūra (Hdlgsw.), so v. w. Adiattura.

Adrius (a. Geogr.), Gebirge in Illyricum, läuft fast mitten durch Dalmatien.

Adróbica (a. Geogr.), kleiner Ort im tarracon. Spanien; viell. Coruña.

Adrogatiōn (Rechtsw.), so v. w. Arrogation. s. u. Adoption.

Adroīt (fr., spr. Adroa), geschickt, fein; **2)** drall im Gange. **A. machen** (Jagdw.), so v. w. Hochmachen.

A droīte (fr., spr. Adroat), zur Rechten, rechts.

Adrumetiner (Kirchg.), s. Prädestinatianer.

Adrumētum (a. Geogr.), Hptstdt. in Byzacium, am Meer, mit Seearsenal, von Phöniziern erbaut, daher die Einw. Liby-Phönikes.

Ādrus (a. Geogr.), Nebenfluß des Anas, j. Albaragena.

Ādscha Dschūmi (Ādscha Sōluk), s. u. Ephesos.

Adschāgha Dag (Geogr.), so v. w. Zagros.

Adschāk Diwan (türk.), s. u. Diwan (Staatsw.). **A. Naībi**, Aufseher der Maße u. Gewichte u. des Preises der Eßwaaren.

Adschāl (arab.), **1)** Grenze; **2)** Termin; **3)** Lebensziel, s. Muhammedanische Religion 1.

Adschamīda (Geogr.), so v. w. Adschmir.

Ādscha Sophia (türk.), die Sophienkirche in Constantinopel.

Ādschem (türk.), **1)** so v. w. Oglans; **2)** bei den Arabern jeder Ausländer, bes. **3)** ein Perser, u. **Adschemistān**, Persien.

Adschioködschak, Gebirg, s. Apallachen 5).

Ādschmir (Adschamīda), 1) Provinz zwischen Lahore, Delhi u. Agra in Vorder-Indien, 6000 QM., 5 Mill. Einw. (Rasbutten, Jats, Bhattier, Bils, Mhairs, Sehraes), theils gebirgig, mit Zinn, Kupfer, Marmor, Salz, theils Sandwüste (Desht by Daleb oder große hindost. Wüste, 80 M. br., 110 M. l.) mit fruchtbaren Oasen; gehört den Briten theils unmittelbar (Adschmir, Dscheipur, Odeypur, Dschudpur, Jesselmere, Bikanir u. Futtehabad), theils mittelbar (Rasbutenfürstenthümer). **2)** Distrikt u. **3)** Hauptst., Festung Taraghur, weißer Marmorpalast des Sultans Akbar. Hier noch Nusseerabad, Militärstation, Pokur (Pochhar), berühmte Weintrauben, Wallfahrt. *(Wr.)*

Adschōar (Nahrungsm.), so v. w. Atschiar.

Adshūs (Adschūrvēda, ind. Lit.), s. u. Veda.

Adschygār, Festung in Bundelkund (Ostindien), Residenz des Häuptlings Latschman Douah, 1809 von den Briten erobert, wobei sich die Familie des Latschman, als dieser gegen den Vertrag entflohn war, Schwiegervater, Weiber, Kinder im Dorf Tirawany selbst tödteten.

Adsciscīren (lat.), annehmen, zueignen.

Adscriptītii (róm. Ant.), **1)** Sklaven, untrennbar an gewisse Grundstücke gebunden u. zu deren Anbau verpflichtet; konnten Eigenthum erwerben; **2)** so v. w. Accensi 2).

Adscriptus glēbae (lat., Staatsw.), s. Glebae adscriptus.

Ad secūndas nūptias od. **secūnda vōta** (lat.), zur 2. Ehe.

Ad-

Digitized by Google

Adserbitschan, Prov., so v. w. Aserbeidschan.

Adsĕrtio (lat., Rechtsw.), Vertheidigung, Vertretung der Freiheit. Wenn einem Römer die Freiheit rechtlich bestritten war, durfte er nicht selbst vor Gericht erscheinen, sondern ein Andrer (**Adsĕrtor**) mußte seine Sache führen, der auch statt eines Sklaven dessen Freiheit vor Gericht forderte, weil jener unfähig war, vor Gericht aufzutreten. Justinian hob dies Institut auf (*Bs. j.*)

Adsp ꝛc., was hier nicht zu finden ist, s. u. Asp. ꝛc.

Ad speciālia (lat.), zum Einzelnen, zu den bes. Umständen.

Ad spĕciem (lat.), zum Schein.

Adstipulatiōn (v. lat.), Beistimmung, davon **adstipulīren.**

Adstrictiōn (v. lat.), Zusammenziehung. Daher: **Adstringīren**, 1) zusammenziehen; 2) zwingen. **Adstringirende Mittel (Adstringēntia)**, zusammenziehende Mittel.

Ad sūmmam (lat.), 1) überhaupt; 2) zur Gesammtzahl. **Ad sūmmum**, aufs Höchste.

Ad tēmpus (lat.), auf einige Zeit.

Aduāca (a. Geogr.), so v. w. Aduaticum.

Āduar (Geogr.), s. Trarzas.

Aduātici (a. Geogr.), Volk im belgischen Gallien, Ueberrest der Cimbern u. Teutonen, an der Schelde zurückgeblieben, während die Andern südwärts zogen; sie leisteten dem Cäsar kräftigen Widerstand. Hptst. **Aduāticum**, j. Tongern.

A dūe (ital., Muſ.), zu zwei, so **A. d. vōci**, zu 2 Stimmen; **A. d. stromēnti**, zu 2 Instrumenten; **A. d. māni**, für 2 Stimmen, steht soli dabei, so bedeutet es 2 Solostimmen.

Adūke (muſ. Instr.), so v. w. Toph.

Adukkūma, so v. w. Palmenkäfer, u. Schnabelkäfer 2)

Adūla 1) (a. Geogr.), der höchste Rücken der Alpenkette in Helvetien; j. die Berge von St. Gotthard bis zur Ortlesspitze. 2) (n. Geogr.), Alpenzug in dem Schweizercanton Tessin, j. mit den Vogelsberg, Bernardino, Muschelhorn ꝛc.

Ādular, s. u. Feldspath 2) a).

Adulatiōn (v. lat.), Schmeichelei; daher: **Adulātor**, Schmeichler; **adulīren.**

Adūlis (A-le, a. Geogr.), Stadt in Aethiopien am **adūlischen Busen** (Theil des arab. Meerb.), Marktplatz der Troglodyten. Südlich von hier wohnten die **Adulītae**; hier fand Kosmos Indopleustes das berühmte **Adulitānum monumēntum** od. **mārmor**, eine griech. Inschrift in Basanit, welche die Thaten des Ptolemäus Euergetes enthält, u. wohl ursprünglich in Berenike aufgestellt, nachher aber von einem einheimschen Könige nach A. geschafft war, u. als Lehne an seinem Throne angebracht, auch der ursprüngliche Inhalt in der angefangnen Weise von dem unbekannten äthiopischen Könige fortgesetzt wurde. Man bemerkt die Verschiedenheit darin, weil der Anfang in der 3. Person, die Fortsetzung, welche den Sitz des Throns selbst ausmacht, in der 1. Person geschrieben ist. Die lange angefochtne Echtheit dieses Monuments, haben Buttmann u. Salt dargethan. (*Lb.*)

Adūllam (a. Geogr.), Stadt im Stamme Juda, dabei große Höhle, in welcher sich David verbarg, noch in den Kreuzzügen diente sie den Landleuten zur Zuflucht. Noch jetzt bei Thekoa vorhanden.

Adūlta u. **Adūltus** (Myth.), Beiname der Here von Samos u. des Zeus als Beschützer der Ehen.

Adūlter (lat.), 1) Ehebrecher. 2) im Mittelalter der, welcher einem Bischof sein Bisthum nahm, od. nehmen ließ. **Adulteratiōn**, Verfälschung; dah. **Adulterātor monētae**, Falschmünzer. **Adulterīnus**, Ehebruchskind; **Adulthrium**, Ehebruch.

Adūltus (lat.). 1) (Myth.), s. u. Adulta; 2) (Rechtsw.), Erwachsner über 25 Jahre.

Adumbrīren (v. lat.), 1) beschatten, schattiren; 2) entwerfen, Umriß machen; dah. **Adumbratiōn**, Schattirung, Handzeichnung, Skizzirung.

Adumim (a. Geogr.), so v. w. Adommim. **Adūna**, Fluß in der pers. Prov. Susiana.

Adunicātes (a. Geogr.), Volk im narbon. Gallien, Nachbarn der Suetri.

Adūpis (a. *Bosc.*), Pflanzengattung zu Marsscus gehörig.

A dur (Muſ.), s. u. Tonarten.

Ādur (spr. Aedor), Fluß in der Grafsch. Sussex (England), bildet bei seiner Mündung ins Meer den Hafen New Shoreham.

Adurēntia (lat., Med.), so v. w. Kauterien.

Adūrni (a. Geogr.), Hafenstadt der brit. Völkerschaft Regni; j. Ederington.

Adūse, Fluß, s. Algier 1) a.

Adustiōn (v. lat.), so v. w. Verbrennung, auch Kauterisiren.

Ad ūsum (lat.), zum Gebrauch, Nutzen. Dah.: **A. u. transferiren**, in Gebrauch bringen; **A. u. Delphīni**, s. In usum Delphini.

Advāja (der nur sich Aehnliche, ind. Myth.), Beiname des Parabrama.

Ad vălvas cūriae judĭcii (lat.), an den Rathhausthüren, näml. anzuschlagende Bekanntmachung.

Ādvan, Lebensstrom, s. Indische Mythologie u.

Advĕnt (v. lat.), Ankunft (Christi), die zur Vorbereitung auf Jesu Geburt bestimmte Festzeit, zuerst 524 auf dem Concil zu Le-

rida

rida erwähnt, u. die Hochzeiten während derselben verboten, wie auch jetzt noch in einigen Kirchen u. Ländern. Die Advents-zeit begann in der griech. Kirche u. noch jetzt mit dem 14. November, zum Theil früher auch in der abendländischen, u. hieß die Quadragesima S. Martini. Seit Gregor d. G. sind aber in derselben schon 3—4 Wochen gewöhnlich, u. der A. beginnt hier immer in der Zeit vom 26. Nov. bis 4. Dec. (*Sk.*)

Adventitia bona (lat.), Vermögen, das nicht von Eltern, sondern von Seitenverwandten od. sonst erworben ist.

Advēntsapfel, s. u. Apfel.

Advents-vogel (Zool.), so v. w. Imber.

Advēnturebai (spr. Edwenscherbai), Bai, s. Van Diemensland; **A-Insel**, Insel, in gefährl. Archipel (Australien), von Cook entdeckt.

Advēnturers (engl., spr. Edwenscherers), 2 brittische Handelsgesellschaften, s. Handelsgesellschaften 7—9.

Advĕrbia (Nebenwörter, Gramm.), inflexible Wörter, zur nähern Bestimmung der Prädicate, od. der Zustände des Subjects gebraucht. Man unterscheidet sie als Umstandswörter, die einen Zustand nach seinem Vorhandensein in Raum u. Zeit, u. Beschaffenheitswörter die das Wesen eines Zustandes nach seiner Art, seiner Weise od. seinem Grade näher bestimmen. Die A. sind auch der Comparation fähig. (*Lb.*)

Adversāria (lat.), **1)** bei den Römern Memorandenbücher, in welchen nur auf einer Seite geschrieben u. die andre zu Verbesserungen offen gelassen ward. Andre glauben, daß es Einnahme- u. Ausgabebücher gewesen wären, wo erstre auf der Vorder-, letztre auf der Rückseite gestanden hätten; **2)** so v. w. Collectaneen.

Adversativsätze (Gramm.), Sätze, welche einander entgegengesetzte Begriffe u. Gedanken darstellen.

Advĕrsus (bot. Nomencl.), s. Aversus.

Advertance (fr., spr. adwertangs), Aufmerksamkeit.

Advitalität (v. lat.), Lebenslänglichkeit, lebenslänglicher Genuß.

Advocat (v. lat., Rechtsw.), so v. w. Sachwalter.

Advocātenbaum, so v. w. Avogatobaum.

Advocātenverein, s. u. Sachwalter.

Advocatiē (Staatsw.), so v. w. Voigtei.

Advocāti ecclēsiae (Defensores eccl., Actores eccl., Syndici, kchl. Antiq.), [1] **1)** im christl. Alterthume u. noch später die Amtsvertreter u. Anwalte der Kirchen. Sie entstanden seit den 5. Jahrh., als die Kirchen gesetzlich als Gemeinheiten anerkannt wurden; Sachwalter zur Vertretung ihrer Gerechtsame, Besorgung der äußern Angelegenheiten, der Processe ꝛc. brauchten. [2] Sie hatten bes. die zur Kirche gehörenden Armen u. Jungfrauen vor Bedrückungen der Mächtigern zu schützen, die Aufsicht über die geistlichen Güter, die Revenuen u. Zinsen einzunehmen, später auch die niedern Geistlichen zu beaufsichtigen. [3] Als die Kirchen der spätern Zeit eines bewaffneten Schutzes bedurften, gewährten sie diesen nach Kräften u. so wurden sie [4] **2) Schirmvögte**, Schutzherrn der Kirchen. Dazu gehörte oft größre Macht, als die der Kirchen u. Klöster, u. sie wählten unter Bestätigung des Kaisers benachbarte, mächtige Ritter, oft vornehme Reichsstände, die ihre Schützlinge gegen Angriffe vertheidigten u. die Fehden führten. Sie hatten zugleich die polizeiliche Aufsicht über die zu den Kirchen gehörigen Laien. [5] Sie erhielten dafür ⅓ der Strafgelder in den Gerichten, u. Proviant aus den Kircheneinkünften. Als sie später ihre Vorrechte immer weiter ausdehnten, die Kirchen bedrückten u. Einfluß auf die Bischofswahlen u. sonst ausübten, suchte man sie durch Gesetze zu beschränken, u. am Ende sich ihrer ganz zu entledigen, so bes. unter Kf. Friedrich II. gegen bedeutende Entschädigungen. [6] Bisweilen waren die Monarchen selbst A. e., so die fränk Könige u. röm. Kaiser, weshalb letztre vorzugsweise den Namen: A. e. haben. (*Sk.*)

Advocātus (lat.), **1)** Gerichtsbeistand, s. Röm. Antiq. u. u. Sachwalter; **2)** so v. w. Vogt 2). **A. diăboli**, s. u. Kanonisation.

Ad vōcem (lat.), bei dem Worte, bei dem Gegenstande, von dem die Rede ist.

Advocīren (v. lat.), das Geschäft eines Advocaten betreiben, vgl. Sachwalter.

Advogātobaum, A-lōrber, so v. w. Avogatobaum.

Advōyer (fr., spr. advojeh), in der Schweiz, bes. im Canton Bern obrigkeitlicher Gerichtsverwalter.

Adynamiē (v. griech.), Kraftlosigkeit, Schwächezustand, s. Asthenie; dah. **adynāmisch. Adynāmisch-atāktisch**, faulig, nervös; **A-s Fieber**, das faulige Nervenfieber.

Adȳnati (athen. Ant.), Bürger, die wegen körperl. Gebrechen od. Schwäche ihren Unterhalt zu erwerben unfähig, vom Staate erhalten wurden.

Adyrmāchidä (a. Geogr.), Volk im Libyä Nomos, grenzten an Aegypten, die Weiber trugen Metallringe um die Schenkel u. mancherlei Kopfputz, aus den mannbaren Töchtern wählte der König sich Beischläferinnen.

Adysētum (a. *Scop.*), Abtheilung der Pflanzengattung Alyssum.

Adȳte (Myth.), Danaide, Braut des Menalkes.

Adytum (v. gr., Ant.), **1)** das Allerheiligste in den Tempeln, meist gen Abend dem Eingang gegenüber, durch einen Vorhang abgesondert, wo die Gottheit eigentl. ihren

Digitized by Google

ihren Wohnsitz hatte, nur von Priestern betreten; 2) Geheimplatz, Sacristei.

Ä, 1) einfacher Selbstlauter; entw. Umlaut von a (wie Vater, Väter), od. selbstständiger Mittellaut zwischen a u. e (wie in Bär), den die verwandten Sprachen, wie das Dänische, Schwedische, Isländische als æ an der letzten Stelle des Alphabets haben. Das griech. α wird im Deutschen durch **Ä** z. B. Ägis, Ägina ꝛc. gegeben, so wie es auch selbst von den Griechen höchst wahrscheinl. ausgesprochen wurde, s. Griechische Sprache. 2) Chem. Zeichen für Aethyl. *(Lb.)*

A. E., Abbr., für Archi-Episcopus.

Äa (Myth.), Waldnymphe, von den Göttern, die sie, gegen den verfolgenden Flußgott Phasis, um Beistand anrief, in die Insel Aea verwandelt.

Äa (a. Geogr.), 1) Insel u. 2) Stadt in Kolchis, am Phasis, angebl. von Sesostris angelegt, Residenz des Aeëtes, hier war in einem Haine das goldne Vließ, s. Argonautenzug; 3) Quelle bei Amydon in Paonien, ergoß sich in den Axios, berühmt wegen trefflichen Wassers.

Aeäa 1) (a. Geogr.), Insel der Kirke, nach Ein. auf der Westseite Siciliens od. Italiens, nach And. im schwarzen Meere vor der Mündung des Phasis, vgl. Aea 1) u. 2); 2) (Myth.), Beiname der Kirke u. 3) der Medea.

Aeakëion (Topogr.), s. u. Aegina 2).

Äakes, 540 vor Chr. Tyrann von Samos, s. d. (Gesch.).

Aeakides, 1) Beiname des Achilles, Peleus u. Pyrrhos, als Abkömmlinge von Aeakos; 2) Vater des Pyrrhos, König von Epiros, s. d. (Gesch.) 2.

Äakos (Myth.), Sohn Jupiters u. der Aegina, (Europa), König von Aegina, herrschte mit so viel Weisheit u. Gerechtigkeit, daß er Liebling der Götter ward. Durch Opfer bewog er dieselben, nach einer allgem. Dürre in Griechenland, Regen zu senden, u. Jupiter verwandelte, auf seinen Wunsch, alle Ameisen auf seiner Insel in Menschen (s. Myrmidonen), weil die Pest die ganze Gegend entvölkert hatte. Von seiner Gattin **Endeis** hatte er 2 Söhne, Telamon u. Peleus, von der Meernymphe Psamathe den Phokos. Nach dem Tode ward Ae. als Heros verehrt, u. erhielt das Amt eines Todtenrichters in der Unterwelt. *(Lb.)*

Äakos (a. Geogr.), Colonie der phthiotischen Myrmidonen in Aegina.

Aeanëion u. **Aeänis** (a. Geogr.), Hain u. Quelle bei Opus in Locris.

Aeantëion, 1) Vorgebirge in Troas, nahe bei Rhöteion, mit dem Begräbniß des Ajax; 2) Ort u. Vorgeb. in Pelasgiotis, am Eingang des Sinus pelasgicus, Theben gegenüber; 3) Vorgeb. in Magnesia; 4) Berg in Thebais am arab. Meerbusen.

Aeantides, Tragiker der alexandrinischen Zeit.

Aeäntis, s. u. Athen (Antiqu. 4.

Aeäpolis (a. Geogr.), so v. w. Aea 1).

Äeas 1) (a. Geogr.), Fluß in Illyrien, kam von Pindos, strömte bei Apollonia vorbei, u. mündete in das adriatische Meer; j. Vajusa; 2) so v. w. Aeanteion 4).

Aeätos, nach Ein. Vater des Thessalos, den er mit seiner Schwester Polyklea zeugte; s. Aemon.

Äblicht, links; daher **Äblichten** (Tuchsch.), das Tuch von der andern Seite zubereiten; gewöhnlicher abrechten.

Aebtissin, oberste Vorsteherin in Stiften u. Abteien weibl. Orden, mit gleicher Würde u. Gewalt wie ein Abt. Priesterl. Handlungen dürfen A.nen nicht verrichten. Sie werden von ihren geistl. Ordensfrauen, auch oft vom Landesherrn unter päpstl. Bestätigung erwählt. Auch in protest. weibl. Stiften giebt es Ae. Im deutschen Reiche gab es sonst 15 gefürstete, in gleichem Verhältnisse, wie die 10 gefürsteten Aebte, vgl. Abt u. Abtei. *(v. Bie.)*

Aebüdä (a. Geogr.), so v. w. Edubä.

Aebüra (a. Geogr.), Stadt der Carpetani im tarracon. Spanien.

Aebütia lex, röm. Gesetz, aus unbekannter Zeit u. von zweifelhafter Auslegung, nach Ein. die Aufhebung ältrer Verfügungen der 12 Tafeln, nach And. die Einführung des Centumvirale judicium bezweckend.

Aebütius, röm. Geschlechtsname; zur Familie Elva gehörig, Glieder minder wichtig.

Äcä (a. Geogr.), Stadt der Hirpini in Italien, j. Troja.

Aecästor (röm. Rel.), so v. w. Ecastor.

Aechmägoras (Myth.), Sohn des Herakles u. der Phillone, Tochter des Arkadiers **Alkimedon**. Alkimedon hatte, als er die Schwangerschaft seiner Tochter merkte, dieselbe gebunden den wilden Thieren vorwerfen lassen, aber Herakles befreite sie.

Aechmalotärchi (gr.), Richter der Gefangnen, die Häupter u. Vorsteher der Juden, während der babylon. Gefangenschaft, u. auch nach ihr eine Art jüdischer Patriarchen in Babylon, nach Ein., von königl. Ansehn, u. And. von dem der Generalrabbiner.

Aechmänthera (ae. *N. v. E.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Lippenblüthler, Angiocarpicae *Rchnb.*. **Aechmea** (ae. *Rz. et Pav.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. Narzissenschwertel, Gruppe: Bromelieae *Rchnb.*, Sarmentaceen, Asphodeleen *Spr.* 1. Ord. der 6. Kl. *L.* gehörig.

Äechmis, König von Arkadien, Nachkomme des Kypselos.

Ächseln (Zimm.), so v. w. Achseln.

Äechten, in die Acht erklären, s. Acht.

Äecht, so v. w. Echt.

Äechzen (Physiol.), s. u. Seufzern.

Aecidium (ae. *Pers.*, Kelchbrand), Pflanzengatt. der Fam. der Brandpilze,

Hypo-

Digitized by Google

Hypodermii *Reknb.*, Staubpilze *Spr.*, Arten: durch die Oberhaut der Blätter hervorbrechend.

Aecissus (a. Geogr.), so v. w. Aegyssos.

Aëcker, Aë-baum, Aë-doppeln, s. Ecker.

Aeclänum (Aeculänum, a. Ggr.), Stadt der Hirpini (Italien); von Sulla belagert.

Aëddon (brit. Myth.), Hus Name nach seinem Tode, s. Britische Mythologie 2.

Aëdelholzen (Geogr.), so v. w. Adelholzen.

Aedelit (Miner.), so v. w. Mesotypspath.

Aedëmon, mauretanischer Empörer, s. Mauren 4.

Aëdepol (röm. Ant.), so v. w. Edepol.

Aedëpsos (a. Geog.), Stadt auf der Westseite der Insel Euböa mit warmen Bädern, deren sich Sulla beim Anfall des Podagra bediente. Noch j. berühmt; s. Dipso.

Aëdern (Techn.), so v. w. Adern.

Aëdes (lat.), **1)** Haus; **2)** bes. ein zum Gottesdienst geweihtes Haus (doch unterschieden von Templum, s. d.), Tempel, Kirche. Z. B. **Aë. Bellönae, Aë. Concördiae** u. a., s. u. Rom (a. Geogr.), in den einzelnen Regionen, in denen sie standen.

Aedësia, neuplaton. Philosophin im 5. Jahrh., Gem. des Hermias v. Alexandria.

Aedësius, aus Kappadokien, neuplaton. Philosoph, Schüler des Jamblichos, u. Lehrer des Kaisers Julianus.

Aedëssa (a. Geogr.), so v. w. Edessa.

Aedgiokötschak, Gebirge, s. Apalachen 5).

Aedicula (lat.), **1)** kleiner Tempel, Capelle; bes. **2)** Nische in dem Tempel, worin das Götterbild stand.

Aedificatiön (lat.), Erbauung; daher **ädificiren, 1)** erbauen; **2)** stärken, beruhigen.

Aedilen (Ae-es, röm. Ant), [1] **1)** in Rom obrigkeitl. Personen, zuerst 493 v. Chr., aus der Plebs gewählt **(Ae. plebëji)**, als Gehülfen der Volkstribunen, um durch Sorge für Vorräthe u. Wohlfeilheit des Korns den Bedrückungen der Patricier entgegenzuwirken. Sie hatten deshalb die Aufsicht über den Tempel (aedes, dah. ihr Name) der Ceres. [2] Zu ihnen kamen 367 v. Chr., 2 Ae. aus den Patriciern **(Ae. curüles)** zur Besorgung der feierl. Spiele, wodurch der Senat die Wiederherstellung der Eintracht zwischen Patriciern u. Plebejern feiern wollte. Auch diese wurden bald hernach aus den Plebejern gewählt, zeichneten sich aber vor den eigentl. plebejischen Ae.n durch die toga praetexta u. die sella curulis aus. [3] Ihre Geschäfte waren, Aufsicht über die Tempel u. öffentl. Gebäude, über die Preise der Lebensmittel, eine Art Staatsinquisition gegen Wucherer, Dirnen, Einführung fremder Culte u. a. Verbrechen. [4] Als Aufseher über den Tempel der Ceres hatten sie die Verwahrung der Senats- u. Volksbeschlüsse, auch noch als diese im Aerarium niedergelegt wurden. [5] Auch hatten sie die öffentl. Spiele zu besorgen, wobei Ehrgeizige durch Aufwand das Volk zu gewinnen suchten. Die neuen Schauspiele, die bei diesen Spielen gegeben wurden, mußten den Ae. zur Genehmigung vorgelegt werden. Nach dem Gesetz des Volkstrib. Villius 180 v. Chr. (**lex annalis**), konnte ein Römer diese Würde erst in seinem 37. Jahre begleiten. [6] Cäsar fügte diesen noch 2 **Ae. cereäles**, als eigentliche Aufseher über die Kornvorräthe u. a. Magazine, bei. **2)** die höchsten, u. oft einzigen, Magistratspersonen in den Municipalstädten, z. E. in Arpinum. *(Lb.)*

Aedilität (röm. Ant.), Würde der Aedilen.

Aedinsion (a. Geogr.), so v. w. Aedepsus.

Aeditui (röm. Ant.), Tempelaufseher.

Aedöa (v. gr., Med.), Schamtheile, vorzüglich die äußern, hiervon: **Aedöagra** (Pudendagra), schmerzhafter Zustand in den Geschlechtstheilen. **Aedöoblennorrhöe**, Schleimfluß der Geschlechtstheile. **Ae-dynië**, Schmerz der Schamtheile. **Ae-gargalïsmus, Ae-gärgalus**, s. Onanie u. Nymphomanie. **Ae-graphië**, Beschreibung der Zeugungstheile. **Ae-itis**, Entzündung der Schamtheile. **Ae-latrië**, die Verehrung der Schamglieder, welche die Heiden den Christen Schuld gaben. **Ae-logië**, die Lehre von den Zeugungstheilen. **Ae-mykoderitis**, Entzündung der Schleimhaut der Geschlechtstheile. **Ae-myködera, Aedris**, die Schleimhaut der Geschlechtstheile. **Ae-psöpsis**, so v. w. Aedöoskopie. **Aepsophië (Ae-opsophësis**, widernatürl. Luftabgang aus der Gebärmutter, Mutterscheide, od. Harnröhre. **Ae-rrhaphië**, so v. w. Episiorrhaphie. **Ae-skopië**, Untersuchung der Scham- u. Geschlechtstheile. **Ae-tomië**, Zergliederung der Zeugungstheile.

Aëdon (Aëdos, Myth.), des **Pandareus** Tochter, Gemahlin des Künstlers **Polytechnos**, lebte mit ihm so zufrieden, daß sie der Götter Neid erregte. Eris ward daher gesendet dies Glück zu stören, u. vermochte Beide, ein Gebilde zu fertigen, wer am ersten fertig werde, sollte dem Andern eine Sklavin geben. Polytechnos schuf einen Stuhl, A. ein Gewebe, sie war Siegerin. Der dadurch gereizte Gatte, begab sich zu Pandareus, u. erbat sich der A. Schwester **Chelidonis**, dieser zur Gesellschafterin, indem sie sich sehr nach ihr sehne. Er erhielt sie, schändete sie aber unterwegs, u. brachte die Chalidonis, indem er Verrath mit dem Tode bedrohete, der A. unerkannt als Sklavin. Chelidonis klagte ihr Leid am

Brun-

Digitized by Google

Brunnen, A. behorchte sie, u. beide tödteten nun Polytechnos u. der A. Sohn, **Itylos**, u. legten das Fleisch dem Vater vor. Wüthend verfolgte sie der Gatte zu ihrem Vater mit dem Schwerte, dieser band ihn u. bestrich ihn mit Honig, A. löste diese Fesseln, u. deshalb wollte sie ihr Bruder tödten. Die Götter verwandelten aber A. in eine Nachtigall, Pandareus in einen Seeadler, seine Gattin in einen Eisvogel, den Itylos in einen Wiedehopf, Polytechnos in einen Pelikan u. Chelidonis in eine Schwalbe. Nach And. war A. dem Könige **Zethos** vermählt; eifersüchtig auf ihre Schwägerin Niobe, wegen der Zahl ihrer Kinder, da sie nur einen Sohn hatte, tödtete sie des Nachts statt des ältesten Sohns der Niobe, aus Versehn den eignen Itylos, u. ward deshalb in eine Nachtigall verwandelt. (*Pr.*)

Aedŏnis (a. Geogr.), Insel bei Marmarica (Afrika).

Aēdos (gr.), **1)** Schamhaftigkeit, Ehrgefühl; **2)** (Myth.), Personification, s. u. Schamhaftigkeit.

Aēdui (a. Geogr.), reiches u. verweichlichtes Volk in Gallia Lugdunensis, zwischen der Loire u. Saone; sie standen lange an der Spitze aller gallischer Völkerschaften, u. knüpften zuerst freundschaftl. Verbindungen mit Cäsar an, weil sie durch eine andre Partei, bes. die Sequaner, geschwächt waren. Ihr jährlich von den Priestern gewählter Fürst hieß Vergobretus, er durfte nie die Grenze des Landes überschreiten. Später war das Land der Ae. versumpft u. öde.

Aedŭsii (a. Geogr.), so v. w. Aedui.

Aeētes (Myth.), Sohn des Helios u. der Perseis (Antiope), König in Kolchis, Gemahl der Idyia, u. Vater der Medea; er verwahrte das goldne Vließ; mehr s. u. Argonautenzug.

Aēga (Myth.), **1)** Tochter des Olenos, nach And. des Sol. Sie ward von der Erde in eine Höhle verborgen, weil sie durch ihre fürchterliche, ziegenähnliche Gestalt die Titanen schreckte. Hier reichte sie dem jungen Jupiter Nahrung. Ihr Fell trug später Jupiter aus Dankbarkeit immerfort bei sich, u. versetzte sie selbst unter die Sterne, als Capella; **2)** Gemahlin des Pan.

Aēga (a. Geogr.), **1)** Vorgeb. in Aeolien, der Insel Lesbos gegenüber; **2)** Stadt in Achaia, schon vor der Entstehung des achäischen Bundes verlassen; ihre Ew. zogen sich meist in das östl. liegende Aegira, die Feldgüter kamen meist an Aegion.

Aegădes (a. Geogr.), so v. w. Aegates.

Aegă (a. Geogr.), **1)** Küstenstadt Cilliciens mit Ankerplatz, j. Ajas Kala; **2)** Stadt in Aeolis, am Meerb. von Kyme, eine der 11 Städte, die sich von der Perserherrschaft frei erhielten; **3)** Stadt auf der Westküste von Euböa; **4)** Stadt in Emathia (Macedonien), j. Edessa od. Noglena.

Aegăa, **1)** Beiname der Aphrodite, von den Inseln des ägäischen Meeres, wo sie verehrt ward; **2)** lybische Fürstin, die ein Heer nach Asien führte, auf der Heimkehr aber in dem Meere (das nach ihr, angeblich das ägäische genannt wurde), ertrank.

Aegăa (a. Geogr.), so v. w. Aegä 4).

Aegäisches Meer (das alte Aegēum mare nach Aegeus od. Aegăa benannt, türk.: Adalah-Dschengizi, Inselmeer od. Akdengkis, weißes Meer, karisches, hellen. Meer, der nördl. Theil Mare Macedonicum, der südl. Mare Graeciense), Meerb. zwischen Europa u. Klein-Asien, nördl. in die Meerenge der Dardanellen sich endend, mit vielen fruchtbaren Inseln, empfängt die Gewässer des südl. Hämos, der Ostseite der macedon. Gebirge, u. den der westl. Klein-Asiens, bedeutendster Fluß, die Maritza. Die fruchtbaren, zum Theil gebirgigen Küsten haben viele Buchten, mit herrlichen, wenig benutzten Häfen. Die Inseln haben meist griech. Handeltreibende Ew., u. standen früher alle u. stehen zum Theil noch unter dem Kapudan Pascha. Einige stehen noch unter der Kaiserin Mutter, den Schwestern des Sultans u. dem Kislar Aga. (*Wr.*)

Aegäon (Myth.), **1)** (Briareus), einer der Centimanen; **2)** einer der Söhne Lykaons.

Aegäos (Myth.), Beiname Neptuns, von Aegä, wo er einen Tempel hatte.

Aegăēum mare (a. Geogr.), das ägäische Meer.

Aegagropĭla, A-li (Pharm.), Gemskugeln s. u. Gems 2).

Aegăleon (a. Geogr.), **1)** Gebirg Messeniens, an dessen Fuß Pylos; **2)** so v. w. Egaleos.

Aēgara (a. Geogr.), Stadt Lydiens; vielleicht Aegä in Aeolien.

Aegätische Inseln (Aegātes), Inseln im Westen von Sicilien, 12,000 (8000) Ew., heißen: Maretimo (Hiera) mit Staatsgefängniß Kapernbau, Favagnana (Aegusa), 2 Meilen im Umfang, 4000 Ew., Levanzo (Phorbantia) 5000 Ew. Hier 242 v. Chr. **Niederlage** der Carthager unter Hanno durch die Römer unter Lutatius zur See. 50 Schiffe wurden in den Grund gebohrt, 70 genommen 10,000 Carthager gefangen, u. der 1. punische Krieg so beendet. (*Wr.* u. *Pr.*

Aēge (Myth.), so v. w. Aega.

Aēge (a. Geogr.), Stadt auf Pallene. (Thracien), wo Xerxes einen Theil seines Heeres einschiffte. **Aēgea**, so v. w. Aegäa.

Aēgeir (nord. Myth.), s. Aeger.

Aegēis (a. Geogr.), eine der 10 spätern Phylen in Athen, s. d. (Ant.) 4.

Aegēisches Meer, so v. w. Aegäisches Meer.

Aegēon (Myth.), so v. w. Aegäon.

Aēger (n. Myth.), Gott des Meeres, einer der älteren Naturgötter, dessen Sitz (nicht in Asgard, sondern) auf Lessö im Kattegat war. Seine Diener hießen Eldir u. Fin-

Digitized by Google

Fimmafengr. Seine Gemahlin Ran, eine Riesin, wild u. häßlich, hatte ein Netz, in welchem sie alle fing, die Schiffbruch litten. Beider Kinder waren die 9 Wellenmädchen (vgl. Nixen), Hadda, Bylgia, Bara, Duka, Himingluffa. Heffring, Kolga, Hraun u. Udur, die immer beisammen waren u. bleiche Hüte u. weiße Schleier trugen. Einst ging Ae. zum Gelag nach Asgard; in der ganzen Asenversammlung trank er, an Bragas Seite, der ihm der Asen Thaten erzählte, herrlichen Meth. Nach 3 Monden besuchten ihn die Asen wieder; da war es, wo Loke mit den Göttern in Streit gerieth u. umkam. *(Lb.)*

Aëger (Eger), fischreicher mit dem Zugersee durch den Lorz (Loretz) zusammenhängender, 2210 F. hoch liegender See der Schweiz. An ihm Ober- u. Unter-Aegery; 1800 Ew.

Aegëria (röm. Myth.), so v. w. Egeria.

Aegerita (ae. *Pers.*, Erlenschwamm), Pflanzengattung zu den Warzenpilzen, Dermosporii, *Rchnb.* gehörig. Arten: körnerförmig fast mehlig auf Baumrinden.

Aëgershelm (nord. Myth.), Hreidmars (s. d.) Helm.

Aëgertling, so v. w. Champignon.

Aegësta (Myth.), s. Egesta.

Aegëta (a. Geogr.), so v. w. Ageta.

Aegëum mare, so v. w. Aegaeum m.

Aëgeus (Myth.), Sohn Pandions, Gemahl der Mete, Tochter des Hoples, u. dann der Chalkiope, Tochter des Rhexenor, ohne Kinder zu erhalten, bis ihm endlich Aethra, des Pittheus Tochter, einen Sohn, Theseus, gab. Als aber einst Androgeus nach Athen kam u. bei den Panathenäen Sieger ward, ließ ihn Ae. aus Eifersucht ermorden, reizte aber dadurch den Zorn dessen Vaters, des Minos, so sehr, daß dieser mit einem Heere Athen belagerte, u. durch Hunger zur Uebergabe nöthigte, worauf Ae. sich zu einem, alle 7 Jahre nach Kreta zu sendenden Tribut von 7 Jünglingen u. 7 Mädchen verbindlich machen mußte, von welchem Tribut endlich sein Sohn die Stadt befreite, s. Theseus. Als dieser von Kreta zurückkehrte, vergaß er die schwarzen Segel einzuziehn, die er als Zeichen der Trauer bei seiner Hinfahrt aufgehißt hatte. Ae. hielt dies für ein Zeichen von Theseus Tode, u. stürzte sich in das Meer, das darnach das aegäische Meer genannt wurde. *(Lb.)*

Aëgia (v. gr., Med.), so v. w. Aegis.

Aëgia (a. Geogr.), eine der eleutherolakonischen Städte in Lakonika.

Aegiale (Myth.), so v. w. Aegle 3).

Aegiale (a. Geogr.), Flecken auf der Insel Amorgos, j. Hiali.

Aegialëa (Myth.), Tochter des Aegialeus, Gemahlin des Diomedes, dem sie aber, sich Buhlern, bes. dem Hippolytos u. Kometes ergebend, untreu ward, welche beide Diomedes vertrieben.

Aegialeus, 1) (Myth.), Adrastos Sohn belagerte mit den Epigonen Theben, wo er von dem Laodamas erlegt ward; **2)** Sohn des Inachus u. der Melia. Von ihm wurde Achaia, **Aigialëa** genannt. Die Sikyoner verehrten ihn als Stammvater. **3)** (a. Ggr.), so v. w. Agaleon 2).

Aegiali, Stadt der Heneti (Päphlagonia), am schwarzen Meere.

Aegialin, so v. w. Aegialea.

Aegialïa (Zool.), s. u. Mistkäfer. **Aegialïtis**, so v. w. Halsbandregenpfeifer. **Aegialïtis, 1)** (ae. *R. Br.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Plumbagineen Plumbageae, Staticeae, *Rchnb.*, *Spr.*, 5. Kl. 5. Drdn. *L.* gehörig; **2)** (ae. *Trin.*), zu Poarion *Rchnb.* gehörig.

Aegialos, 1) (a. Geogr.), so v. w. Achaia; **2)** so v. w. Egaleos.

Aëgias (v. gr., Med.), s. Aegis.

Aegiceras, 1) (ae. *L.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam.: Sapoteen, Sapoteae *Rchnb.*, *Spr.*, 5. Kl. 1. Ord. *L.* gehörig. Arten: auf den Molukken heimische Sträuche. **2)** (ae. *Green.*), in ihren Arten zu Ceratodon *Brid.* gehörige Gattung.

Aegicërese, s. Sapotaceen u.

Aëgida (a. Geogr.), Stadt auf der Halbinsel Istria, im Mittelalter Justinopolis, j. Capo d'Istria.

Aegide (v. gr.), Schirm, Schutz, s. Aegis.

Aegïden, edles Geschlecht, welches vor der Zeit der Rückkehr der Herakliden aus Theben nach Sparta u. durch jene Wanderung nach Amyklä zusammengedrängt wurde; als Amyklä von den Dorern erobert wurde, wurden die Ae. zum Theil vertrieben, zum Theil als Phratrie unter die Spartaner aufgenommen. Zu Thera, wohin sie von Sparta kamen, besorgten Ae. den Cultus des karneischen Apollo. Den Ae. gehörte der Dichter Pindar nahe an, so wie von ihnen der cyrenäische Königsstamm sich ableitete; nach Cyrene aber waren die Ae. von Thera gekommen. *(Lb.)*

Aegidien (Geogr.), so v. w. Tilgen.

Aegïdius, nach Einigen der Nachkomme des Aegeus, nach Andern der mit der Aegide Schützende, od. Beschützte; **1)** Romanus Ae. de Colonna, Erzbischof von Bourges u. General der Augustiner; wegen seiner Gelehrsamkeit Fundatissimus genannt. Erzieher Philipps des Schönen, lehrte zu Paris, 1296. Cardinal, st. 1316 zu Avignon. Von seinen zahlreichen der Philosophie u. Theologie jener Zeit angehörigen Schriften sind viele gedruckt, viele aber noch im Mscpt; **2)** Ae. Viterbiensis, General der Augustiner u. Cardinal, eröffnete 1512 unter Julius II. das lateranische Concil, Legat Leos X. in Deutschland u. Spanien; st. zu Rom 1532, schr. u. a. einen Commentar üb. die 3 ersten Cap. der Genesis; **3)** mehr. Geistliche u. Heilige; **4)** s. Gilles. *(Pr.)*

Aegidy, St. (St. Gilgen), Marktfl. im Kreise Salzach des östreichischen Landes ob der Ens; Glashütte, 1800 Ew.

Digitized by Google

Aegikoreis (gr.), Ziegenhirten, Abtheilung der Bewohner Attikas in der vorsolonischen Zeit, s. Athen, (Ant.) 1.

Aegila (a. Geogr.), Flecken in Lakonika mit Tempel der Demeter, wo Aristomenes die spartan. Weiber während des Opfers überfiel, aber erschlagen ward.

Aegilia (a. Geogr.), 1) Bezirk in Attika, der Insel Salamis gegenüber; 2) Inselchen im Mittelmeere, bei Kythara, j. Cerigotto.

Aegilium (a. Geogr.), so v. w. Igilium.

Aegilon, so v. w. Capraria 3).

Aegilops, 1) (ae. *L.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Gräser, Festucaceae *Rchnb.*, Hordeaceen *Spr.*, 3 Kl. 2 Ord. *L.* 2) (Med.), s. u. Anchilops.

Aegimios, Fürst der Dorer, der im Kampfe mit den Lapithen begriffen, den wandernden Herakles durch das Versprechen, ihm den 3. Theil des eroberten Landes zu geben, zum Bundesgenossen erwarb. Ae. besiegte nun die Lapithen u. eroberte ihr Land in Hestiäotis u. am Oeta. Durch seine Söhne Pamphylos u. Dymas ward er Stammvater der dorischen Stämme der Pamphylen u. Dymanen in Lakedämon, wohin sie mit den Herakliden zogen; der 3. Stamm der Hylleer stammte von des Herakles Sohn Hyllos, den Ae. adoptirte. (*Lb.*)

Aegimūrus (a. Geogr.), Insel an der Küste von Africa propria, unweit Carthago, j. Zowamoore.

Aegina (Myth.), Tochter des Flusses Asopos, welche Jupiter nach der Insel Oenone (nach ihr Aegina), entführte, wo sie den Aeakos gebar.

Aegina, 1) (a. Geogr.), anfangs Oenone, die größte, rauhe, felsige, von Klippen umgebne Insel an der Küste von Argolis; 2) Stadt daselbst, eine der 12 Städte Achaias, fest u. reich an schönen Kunstwerken, mit dem Aeakeion, einem großen Bau von weißem Marmor, wo dem Aeakos zu Ehren Spiele (Aeakeia) gefeiert wurden; ferner mit dem Grabmal des Phokos u. vielen Tempeln, u. a. des Zeus (Ruinen auf einem Hügel südlich der Insel übrig) u. der Artemis; 3) (n. Geogr., türk. Engia), Insel, zum griech. Gouvernement Attika gehörig, im Meerbusen von Engia; das alte Ae.; griech. Bischof, Handel mit rothen Rebhühnern u. Tauben, Waisenhaus, Bibliothek, Museum, 9000 Ew.; ist bergigt (Eliasberg), hat mit Ankistrion 20 QM. 11,000 Ew.; einst Zufluchtsort der vertriebnen Ipsariotenz 4) (Gesch.), Pelasger, von attischer Abkunft bewohnten Ae. zuerst, Aeakos führte eine Colonie hin, die aber wieder abzog. Dann folgten Dorer unter Triakon, auch ward sie von den räuberischen Kynuriern heimgesucht. Unter dem Tyrannen Prokles ward Ae. durch Handel u. Schifffahrt immer mächtiger. Sie machte sich nun völlig von dem Mutterlande Epidauros los, legte vielmehr selbst Colonien (u. a. Kydonia auf Kreta) an, schloß ein Bündniß mit Argos u. ward dem handeltreibenden Samos als Nebenbuhlerin sehr gefährlich. Bald trat Ae. auch mit Athen in Conflict, verband sich mit Theben, u. war in den Perserkriegen des Hand. ls wegen eine der ersten Inseln, die sich dem Darios unterwarfen. Nach der Besiegung der Perser ward sie deshalb durch Hinwegführung der Angesehnsten nach Athen bestraft, rächte sich aber durch Wegnahme athenischer Schiffe, was zum Kriege führte, in dem die Flotte Ae.'s von der athen. geschlagen wurde. Im 1. Perserkriege focht die äginetische Flotte bei Salamis für die Griechen u. trug das meiste zum Siege bei. Nach den Perserkriegen begannen die Kriege mit Athen wieder, u. 456 v. Chr. ward die äginet. Flotte von der athen. geschlagen, u. Ae. zu schimpflichem Frieden gezwungen, dem gemäß die Mauern niedergerissen u. Ae. zinsbar gemacht wurde, 428 aber wurden die Ew. ganz vertrieben, u. die Lakedämon. Stadt Thyrea, wo sich dieselben meist angesiedelt hatten, von den Athenern geplündert u. zerstört. Lysander führte die Reste der Colonisten nach Ae. zurück, wo sie bald wieder mit den Athenern anbanden u. ihnen viel Schaden thaten. Chabrias verlockte sie aber zur Landschlacht u. schlug sie gänzlich. Später kam Ae. unter die Herrschaft des Kassander u. Demetrios, trat 200 v. Chr. zum achäischen Bund, ward dann den Aetoliern überwiesen, an Attalos Kön. v. Pergamos um 30 Talente abgetreten kam mit Pergamos an Rom, ward von Antonius Athen geschenkt, regierte sich aber unter den Kaisern meist selbst, kam dann bei der Theilung des röm. Reichs an das griech. Kaiserthum, u. als die Lateiner zur Anfang des 13. Jahrh. dieses eroberten, an Galeatto Malatesta, Schwiegersohn des Herzogs von Theben, später aber an die Venetianer. Heyraddin Barbarossa, der Corsar, bemächtigte sich 1577 der Insel, u. A. diente nun zur Zwischenstation zwischen Aegypten u. Tunis; 1664 eroberten es die Venetianer unter dem Provveditore Franz Morosini mit Sturm, u. schleiften die Werke, 1711 eroberten sie die Türken zurück, u. sie blieb in ihren Händen, bis im J. 1820 sich die Griechen wieder erhoben u. die Türken vertrieben. Sie bildete nun eine Zeitlang mit Ankistrion eine Eparchie des neugriech. Nomos Attika-Böotien, seit 1836 Eparchie des Gouvernem. Attika. O. Müller, Aeginetica, Berl. 1817. Vgl. Aeginetische Kunst. (*Lb.*, *Wr.* u. *Pr.*)

Aeginēta (Paul) s. Paul Aegineta.

Aeginēten, Ew. von Aegina.

Aeginētia, 1) (ae. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Larvenblüthler Orobancheae *Rchnb.*, *Spr.*, u. der 2. Ord. der Didynamie *L.*; 2) (ae. *Cav.*), als selbstständig nicht anerkannte zu Oldenlandia gezogne Gattung

Aeginētische Kunst, Aegina war zur

Digitized by Google

zur Zeit seiner Blüthe, kurz vor u. während der Perserkriege, in der Uebergangsperiode von dem alten zum hohen Styl der Hauptsitz griech. Kunst, so wie überhaupt höchst gewerbfleißig, namentlich zeichnete sich Aegina durch plastische Bildwerke von Holz, Thon, **äginetischem**, hoch geschätzten, aber dem delischen u. korinthischen nachstehenden **Erz** u. Marmor aus. Der **äginetische Styl** war ernst, streng, naturgetreu nachbildend, im Darstellen einzelner Theile glücklicher, als in der Composition, in welcher Beziehung die Werke mangelhaft, steif u. ohne Anmuth erscheinen. Werke sind noch mehrere übrig, bes ist durch Nachgrabungen durch eine Gesellschaft Kunstfreunde 1811 in den Ruinen des Zeus Panhellenios veranstaltet, vieles von hohem Kunstwerthe gefunden worden. Der damalige Kronprinz v. Baiern kaufte diese Kunstschätze, gegen 30, theils ganze Statuen, theils Stücken, an, u. stellte sie in dem Aeginetensaale in der Glyptothek zu München auf. Die Aegineten sollen auch zuerst **Silbermünzen**, um 800 v. Chr., geprägt haben. *(Pr. u. Lb.)*

Aeginētischer Mēērbusen (a. u. n. Geogr.), so v. w. Saronicus sinus.

Aeginētische Pflänze, Orobanche Aeginetia, *L.*

Aegīnion (a. Geogr.), fester Grenzort zwischen Epiros u. Thessalien.

Aegīochos (Myth.), s. u. Aegis.

Aēgion (a. Geogr.), Stadt an der Küste des korinthischen Meerbusens, am Selinos, eine der 12 Städte in Achaia, Hauptst. des achäischen Bundes, nach dem Untergange von Helike, mit Tempeln vieler Gottheiten. Berühmt waren die Flötenbläserinnen von Ae., j. Vostizza. Vgl. Schildkröte 13.

Aēgipan, (Myth.), Jupiters u. der Aega (Gem. des Pan) Sohn. Vielleicht ursprünglich arkadischer Felddämon, wurde er um die Zeit, als der mendesische Bocksgott der Aegypter unter den Griechen bekannt ward, mit dem Pan in Eins verschmolzen, beide hatten Hörner auf dem Kopfe u. unten Thier- od. Fischtheile. In dem Kampfe Jupiters mit dem Typhon half er die Ersterm ausgeschnittnen Sehnen suchen, u. heilte ihn wieder. Später hatte man mehrere Ae.e. *(Lb.)*

Aegīphila (ae. *L.*), Pflanzengatt., zu der Fam. der Rubiaceen, Ordn. Coffeaceen, *Spr.*, Lippenblüthler, Angiocarpicae, Verbeneae *Rchnb.*, 3. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig, **einzige** Art: ae. martinicensis.

Aēgir (d. i. Schrecken, nord. Myth.), **1)** Riese; hatte viele Abenteuer mit den Asen; **2)** so v. w. Aeger.

Aegīra (a. Geogr.), eine der 12 Städte Achaias mit Hafen, j. Xilokastron.

Aegīra (ae *Fr.*), Pflanzengatt. zu den Gallertalgen *Rchnb.* gehörig.

Aegīrelus (a. Geogr.), Fluß in Gallien, j. Gers (Giers).

Aegirocëssa, eine der 11 alten Städte in Aeolis (Klein-Asien).

Aegīros, Stadt auf der Ostküste von Lesbos.

Aegis (gr.), **1)** Ziegenfell als Körperbedeckung, womit Zeus (daher Aegiochos, der Aegis Tragende) u. Pallas erscheint, deshalb auch **2)** Panzer od. Schild; bes. **3)** das der Pallas mit dem Medusenkopf; **4)** dichte Gewitterwolke; **5)** (Med.), Hornhautfleck, von mittler Dicke u. Undurchsichtigkeit.

Aegisdrëkka (nord. Lit.), Eddalied, erzäht Lokes, des nach Baldurs Tödtung von den Göttern geächteten, Lästerung der Götter u. Göttinen bei Aegers Gastmahl.

Aegishlälmr, so v. w. Aegershelm.

Aegīssos (a. Geogr.), so v. w. Aegypsos. **Aegīsthena**, so v. w. Aegosthena.

Aegisthos, **1)** Sohn des Thyestes von dessen Tochter **Pelopia**, die er unerkannt überwältigte. Nach Thyestes Tode beherrschte Ae. einen Theil von Mykene, verführte aber während Agamemnon vor Troja kämpfte, dessen Gemahlin Klytämnestra, tödtete denselben bei seiner Rückkehr u. bemächtigte sich dessen Reiches. Nach 7 Jahren ermordete ihn Orestes, Agamemnons Sohn; **2)** (St.), einer der 70 Jünger Jesu, von Petrus im J. 60 nach Friesland u. Sachsen gesandt, litt dort den Märtyrertod. *(Lb.)*

Aegithärsum (Aegithällum, a. Geogr.), Vorgebirge mit Castell auf der Westküste Siciliens, zwischen Drepanum u. Motye.

Aegithus (Zool.), s. u. Düsterkäfer.

Aegition (a. Geogr.), Stadt im östl. Aetolien, nahe an Lokris, j. Abukor. **Aegitna**, Stadt u. Hafen der Oxybii im narbon. Gallien; j. Canes od. Cannes.

Aēgle (gr., die Glänzende, Myth.), **1)** des Helios u. der Neära Tochter, Najade, von Apollo Mutter der Grazien; **2)** Bein. der Selene; **3)** mehrere and. myth. Personen.

Aēgle (ae. *Corr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Orangengewächse *Rchnb.*, *Spr.*, 1. Ordn. der 11 Kl. *L.* Art: ae. marmelos, größer, dorniger, ostindischer Baum, mit apfelgroßen eßbaren Früchten.

Aeglēis (Myth.) s. u. Hyakinthos 2).

Aēgles, stummer Athlet aus Samos, erhielt aus Unwillen über parteiisches Verfahren in den Kampfspielen die Sprache wieder.

Aegōbolos (Myth.), Name des Bakchos bei den Potniern in Böotien, weil er, als diese einst einen Priester ermordet hatten, statt eines Knaben, eine Ziege erhielt.

Aegōcera, s. u. Widderschwärmer.

Aegocĕros (Bot.), Trigonella foenum graecum.

Aegöchloa (ae. *Benth.*), Pflanzengattung zu der nat. Fam. der Windengewächse, Polemoniariae *Rchnb.*, *Spr.*, 1. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig.

Aegōkeros (Myth.), Ziegenhörniger, Beiname des Pan.

Digitized by Google

Aegölethron (Ae-on v. gr., Bot.), Ziegentod; **1)** Azalea pontica; **2)** Ranunculus flammula, *L.*

Aegölios (Mythol.), s. u. Laios 2).

Aĕgon (a. Geogr.), so v. w. Aegaisches Meer.

Aegönes (a. Geogr.), Volk in cispadan. Gallien, auf der Küste des adriat. Meeres.

Aegöphagus (Bot.), Foenum graecum.

Aegophonīē (v. gr., Med.), s. Auskultation u.

Aegophthălmos, eine Abart des Chalcedons.

Aegopŏdium (ae. *L.*, Geisfuß), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Doldengewächse: Umbelliferae genuinae, platyspermae *Rchnb.*, Ord. Amminen *Spr.*, 5. Kl. 2. Ord. *L.*, Art: ae. podagraria (Giersch) an Zäunen häufig, in Gärten ein lästiges, wegen der kriechenden Wurzel, schwer auszurottendes Unkraut.

Aegopōgon (ae. *P. Beauv.*), Pflanzengatt. der Fam. der Gräser Agrostideae *Rchnb.*, Avenaceen *Spr.*, 3. Kl. 2. Ord. *L.*

Aegŏpricon (ae. *L. fil.*), als Pflanzengatt. aufgegeben, zu Maprounea gehörig.

Aegoprosōpon (gr. Ant.), Augenwasser gegen Ophthalmien.

Aegosăges (a. Geogr.), galatischer Volksstamm von unbekanntem Wohnsitz; angeblich von Attalos nach Asien gerufen, wo sie Prusias, 217 v. Chr. vertilgt habe.

Aegöseris (ae. *B.*). Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Compositae, Homolanthae *Rchnb.*, Ord. Cichoreen *Spr.*, zur Syngenesia aequalis *L.* Von Ein. als Unterabth. unt. Barkhausia.

Aĕgos-Pŏtamos (Ziegenfluß, a. Geogr.), Fluß u. Stadt, auch Kressa od. Cissa, auf dem thrazischen Chersones; hier Niederlage der atheniſchen Flotte, durch die spartanische 406, wodurch Athen die Hegemonie verlor, s. u. Peloponnesischer Krieg.

Aegösthena (a. Geogr.), Stadt in Megaris, mit einem Heroon des Melampus.

Aĕgster (Zool.), so v. w. Elster.

Aĕgus, Allobrogerhäuptling, s. u. Roscillus.

Aegūsa (a. Geogr.), eine der Aegaten, s. u. Aegatische Inseln.

Aĕgyla (a. Geogr.), so v. w. Aegila.

Aĕgylops (v. gr., Med.), so v. w. Aegilops.

Aegÿplos (Myth.), Thessalier, des Anthos u. der Bulis Sohn. Seine Liebe zur Timandra, Tyndareus Tochter, u. Echemos Gemahlin, bewog den Sohn der Letztern, Neophron, statt dieser die Bulis unterzuschieben. Als Bulis ihren Irrthum erkannte, ward sie rasend, aber von Jupiter in einen Taucher, Timandra in eine Meise, Ae. u. Neophron in Hasengeier verwandelt.

Aegÿpsos (Aegÿsos a. Geogr.), Stadt in Nieder-Mösien an der Donau.

Aegÿpten (gr. Aegyptos, lat. Aegyptus, a. Geogr., Sittengesch. u. Ant.), [1] Land in NO Afrika, an beiden Ufern des Nils, **greuzte** in N. an das Mittelmeer, in O. an das peträische Arabien u. den arab. Meerbusen, in S. an Aethiopien, in W. an Libyen; **Klima** sehr heiß. [2] Nur das Nilthal u. die untersten Abhänge der **Gebirge,** die es einschließen, waren bebaut, in dem übrigen Land nur kleine Districte dünn bevölkert, alles andre dürre, sandige u. steinige Wüste. [3] Ae. **zerfiel** in mehrere Theile, nämlich in **a) Ober-Ae.** (Thebais), von Aethiopien bis Hermopolis Magna, Hauptstadt Theben, außerdem ist noch Elephantine merkwürdig; **b) Mittel-Ae.** (Heptanomis), von Hermopolis bis zur Theilung des Nils, Hauptst. Memphis, außerdem Abydos, Herakleopolis; **c) Unter-Ae.** (Delta, von der Nilltheilung bis zum Meer, Hauptstadt später Alexandria; andre Städte Tanis, Bubastis, Mendes, Sebennythos, Sais. [4] Der Nil u. bes. die **Nilüberschwemmung** war die Ursache der üppigen Vegetation, die in Ae. schon in den frühsten Zeiten der Geschichte hervortritt. Eine Reihe der herrlichsten Tempel, Königspaläste, Städte, Pyramiden, Obelisken bedeckten das Nilufer. [5] Die Aegypter bildeten früher ihrer **Staatsverfassung** nach nicht Einen Staat, sondern es bestanden mehrere gleichzeitige Reiche, s. Ae. (Gesch.) 1, die zu der spätern **Eintheilung** Ae.s in 36 (n. And. 53, n. And. noch anders) Nomen Veranlassung gaben. Die einzelnen Reiche waren Priesterstaaten; Sesostris II. vereinigte zuerst, nachdem die Hykſos vertrieben waren, alle Staaten zu Einem Reiche, die er als König (**Pharao,** eigentl. Pouro) beherrschte. [6] Der Pharao ward, wenn die Würde auch in der Familie erblich war, von den Priestern gewählt u. in die Priestercaste aufgenommen. Der König besorgte Morgens die Staatsgeschäfte, ging zu Opfer u. Gebet u. hörte dann Vorlesungen der Priester über die Königspflichten; bedient ward er von seinen Hofleuten, welche aus den Söhnen der angesehnsten Priester gewählt waren; Sklaven durften sich ihm nicht nahen. Die Gemahlin des Pharao, oft eine Schwester desſelben, hatte gleichen Rang; es haben auch zuweilen Königinnen auf dem Thron Ae.s gesessen. [7] **Grundgesetz** war **die Eintheilung des Volks** in **Casten,** es waren deren 6 (od. 7): die oberste war die Priestercaste, alle zu einem Tempel gehörige Priester hatten einen, ebenfalls erblichen Oberpriester (Piromis) an ihrer Spitze, die den Königen zur Seite standen u. ähnl. Vorzüge genossen; sie waren Inhaber aller Wissenschaften, Richter, Aerzte, Zeichendeuter, Baumeister ꝛc., Besitzer des Grundeigenthums, das sie an Pächter abließen, außerdem auch noch ihren Unterhalt von den Tempeleinkünften erhielten. [8] Nach ihnen folgte die Kriegercaste (das Heer), zu der die Kö-

Digitized by Google

Sprache geben. Ihre Grundlage war die Hieroglyphe. Diese entlehnte ihre Charaktere von Gegenständen der Natur, u. Deutlichkeit war dabei ihr Hauptziel, nicht Schönheit, nicht Darstellung von Leidenschaften, selten von Handlungen. Unermeßl. ist die Menge von Sculpturen, womit alle Wände u. Mauern der alten Denkmäler zu Philoe u. Elephantine, ganze Felsen, oft in 7 Reihen übereinander bedeckt sind. Außer den eigentl. Hieroglyphen erblickt man auch Abbildungen religiöser Gegenstände, Gottheiten, Opfer, Processionen u. historische Reliefs, Schlachten zu Lande u. zu Wasser, Belagerungen ꝛc. Ihre Statuen, aus den härtesten Steinen, Granit, Syenit, Porphyr, aus feinkörnigem Sandstein, in kleinerm Maßstabe aus Hämatit, Serpentin, Alabaster gebildet, sind meist bestimmt, sich an Pfeiler u. Wände zu lehnen u. Architekturflächen zu schmücken. Die Größe ist oft kolossal; Sitzende erscheinen in völliger Ruhe, Gehende schreiten steif einher, die Arme liegen an dem Körper, überhaupt mangelt alles Leben u. überall herrscht ein nationaler Grundtypus. Lebendiger u. tiefer sind Thierfiguren aufgefaßt. Eine eigenthüml Weise, Statuen zu bearbeiten, welche auch die Griechen den Aegyptern abgelernt hatten (s. Theodoros), war die: wenn sie die Steine aus dem Groben gearbeitet hatten u. nun anfingen, solche nach den gemachten Abtheilungen weiter auszuführen, so nahmen sie die Proportion vom Kleinsten bis zum Größten, wozu sie den ganzen Bau des Körpers in 21¼ Theil getheilt hatten, welche zusammengesetzt die gehörige Proportion des Ganzen ausmachten. Wenn nun eine Statue von mehrern Künstlern gefertigt werden sollte, so kamen sie erst über die Größe des Werkes überein, dann arbeitete jeder für sich, u. wenn die Theile zusammengesetzt wurden, paßten sie ganz genau. Die Reliefs der Aegypter, die ihnen überhaupt nicht gut gelangen, waren nicht gewöhnliche Basreliefs, sondern meist Basreliefs en creux, wo sich die Figuren in einer eingeschnittenen Vertiefung erheben. Holzschnitzereien kommen in Ae. selten vor; doch gab es hölzerne Bilder von Menschen u. Göttern, u. Schnitzereien auf Mumiensärgen aus Sykomorenholz, welche Särge oft selbst als Bilder des Osiris u. der Isis geformt waren. [21] Die Sculpturen waren zugleich mit Farben überstrichen u. daher Malereien. Doch bediente man sich der Malerei auch zu Verzierung der Wände in den Begräbnißkammern, wo man meist Gegenstände u. Scenen des häusl. Lebens abbildete. Die Umrisse sind bestimmt u. correct. Man hatte 5 Farben: Weiß, Gelb, Roth, Blau, Grün, die Farben wurden auf den Stein, den Maueranwurf od. bei Mumienkästen auf eine dünne Gypsunterlage aufgetragen, ohne Licht u. Schatten, ohne Mischung, höchstens mit Gummi glänzend gemacht. Jeder Gegenstand hat seine bestimmte Farbe, die mit demselben immer wiederkehrt. Bewunderungswürdig ist die Dauerhaftigkeit u. Frische dieser Farben. Auf Metall zu malen, war wenigstens eine spätre Kunst in Ae. Die bildenden Künste erhielten erst Pflege u. Ausbildung in der griech. Zeit der Ptolemäer, bes. zu Alexandria. Daselbst waren nicht nur Werke griech. Künstler aufgestellt, sondern solche hatten auch hier Kunstwerke gefertigt, wie Apelles unt. Ptolemäos Lagi. Von einheim. Künstlern entstanden in der folgenden Zeit treffl. Werke. [22] In dem Kunstfleiß der Aegypter stehn oben an die Webereien, von Männern verfertigt. Der höchst einfache Weberstuhl war an 4 in die Erde getriebnen Pflöcken befestigt, man webte die feinsten Zeuge, Decken, Teppiche (bis auf 100 Ellen lang), u. Stoffe zu Kleidern von Byssus u. Linnen (viell. auch von Seide), mit Stickereien von bunten Fäden u. Golddraht; die Gewebe, deren Stoff zum Theil schon vor der Verarbeitung gefärbt wurde, waren von verschiedner Farbe, wie weiß, gelb, roth, blau, grün. [23] Die Metall- u. Holzarbeiten zeigen große Mannigfaltigkeit u. Eleganz; jene sind bes. Kriegsgeräth aus Erz, aber auch goldne u. silberne Gefäße; von diesen fertigte man Ruhebetten, Sessel, Schränke, Körbe, Spindeln ꝛc.; Thongefäße, sowohl für den häusl. Gebrauch, zu denen auch die sogen. Kanoben (Krüge zum Durchseihen des Nilwassers mit Menschenköpfen) gehören, als auch Aschekrüge, lieferte Ae. sehr gut u. die Hauptfabriken für diesen Zweig der Industrie waren in Koptos; die Töpferscheibe drehte man mit der Hand Auch kleine Götterbilder mit grüner u. blauer Schmelzfarbe u. Scarabäen machte man von Thon. Die Formen der Gefäße waren mannigfaltig u. den griech. an Schönheit gleich; auch gefärbte hatte man. Auch Trümmer von farbigem Glas werden bei den Pyramiden häufig gefunden, buntes Glas benutzte man zum Schmuck. Man findet auch mit Blau eingelegtes Silber u. Enkaustik auf Metalle angewendet. Auch Parfümerien kannte man, u. mehrere in den Mumiengrüften gefundne haben ihren Wohlgeruch behalten. Bergbau wurde eifrig betrieben, zuweilen ganze Berge umgestürzt u. Bäche durch sie geleitet um das Erz auszuwaschen. [24] Vor allen ländl. Beschäftigungen ward in Ae. der Ackerbau getrieben; er war indeß nur auf die Theile des Landes beschränkt, wo das Erdreich durch die Ueberschwemmungen des Nil aufgelockert u. befruchtet wurde. Des Pflügens u. Düngens bedurfte es nicht; nachdem sich das Wasser verlaufen hatte, wurde gesäet, der Same durch darüber getriebnes Vieh eingetreten od. auch mit dem, von Ochsen od. Menschen gezognen unberädertem Pfluge bedeckt. [25] Nach der Aussaat im November fiel die Ernte im April; abgeschnitten ward das Getreide mit der Sichel, oft blos die Aehren, in Körben in die Scheuern geschafft, durch

Ochsen

Ochsen ausgetreten u. auf der Tenne gworfelt. Gebaut ward beſ. Gerſte, Weizen, Roggen, Flachs u. (beſ. in Ober-Ae.) Baumwolle; in Unter-Ae. wuchſen mehr Waſſerpflanzen, z. B. eine Art Lilien, Lotos u. Byblos, meiſt zur Nahrung, letztrer auch zur Bereitung des Papyrus dienend. [33] Auch Oel gewann man aus einer Art Seſam (bei Herodot Sillikyprion, ägypt. Kiki); Weinbau war nur auf hochliegende Gegenden beſchränkt; die Trauben wurden mit den Füßen ausgetreten, die Stampfenden hielten ſich mit der Hand an einem, vom Dache herabhängenden Stricke an, deſſen untres Ende in mehrere, für die Anzahl der Arbeiter beſtimmte Theile ausließ; die Treſtern wurden in einen Sack geſteckt u. durch Winden ausgedrückt. Der Saft wurde in kleinen, 50—100 Flaſchen haltenden Gefäßen aufbewahrt. [34] Viehzucht: einen Hauptzweig bildete die Rindviehzucht, der Ochſen bediente man ſich zur Nahrung u. Feldarbeit; die Schweinezucht gehörte auch einer beſ. Caſte, aber das Schwein galt als unreines Thier, es ward aber an einem gewiſſen Feſte dem Oſiris von jedem Hauſe eins geopfert u. nur dann das Fleiſch gegeſſen; das Schwein ſoll auch (nach Herod.) zum Eintreten der Saat gebraucht worden ſein. Auch Schafe u. Ziegen wurden gezogen, welche beide Thierarten in verſchiednen Nomen heilig waren; ferner Pferde, die man ſtets auswärts verkaufte, Eſel u. Maulеſel, auch Kameele brauchte man, obgleich ſie wohl nicht in den Niederungen Ae.s gezogen, ſondern durch Handel von den Nomadenſtämmen gekauft wurden. Federvieh gab es verſchiedner Art. [35] Jagd machte man auf Krokodile, Haſen, Gazellen, Antilopen, Löwen, Schakals ꝛc.; Vögel (auch Waſſervögel) fing man in Netzen, welche in einer langen Reihe getragen wurden, u. in Sprenkeln. [36] Schifffahrt trieb man meiſt im Innern auf dem Nil u. ſeinen Kanälen; ſie war zur Zeit der Ueberſchwemmung die einzige Art der Communication. Vor Pſammetich gab es keine od. wenig Schifffahrt, ſpäter trat Ae. auch als Seemacht auf, da ihnen ſeit jener Zeit die phöniziſchen Waldungen zu Gebote ſtanden, die ihnen Holz lieferten, welches zu ſolchen Bauten in Ae. fehlt. Zu Booten u. Maſten der Transportſchiffe (Baris), die viele tauſend Pfnd. führten, brauchte man niedrige Bäume, aus denen man 2 Ellen lange Hölzer ſchnitt u. zu Planken die Wurzel der Papyrusſtaude; ſie wurden mit u. ohne Ruder bewegt, die Segel waren 3- u. 4eckig. Taue machte man aus Byblos. Auch die Schiffswinde kannten die Aegypter ſchon. Perſonenſchiffe hatten 2- od. 3farbige Segel mit breitem, buntem Saume, 2 Kajüten u. auf dem Verdeck einen thronartigen Sitz, wohl für Standesperſonen. [37] Vom Handel war der zu Lande bedeutend, u. Theben deſſen Sitz. Man trieb ihn nach Aethiopien, Arabien, Judien, Phönizien, Griechenland u. die afrikan. Küſten. Man holte von da Gold, Elfenbein, Sklaven, Räucherwerk, Gewürze, Wein, Salz u. ſetzte dagegen Korn u. Webereien ab, doch war im Ganzen mehr Tranſitohandel. Unter u. nach Pſammetich aber, beſ. unter Amaſis, erhielt der Handel zur See u. zu Lande durch die eröffnete Verbindung mit Fremden großen Zuwachs u. hob ſich unter den Ptolemäern zum Welthandel. [38] Ueber Münzen, Maß u. Gewicht in Ae. weiß man nichts Gewiſſes; man hört weder von Münzen der Pharaonen, noch kommen deren in Mumien vor; man hat vermuthet, daß die Scarabäen als Scheidemünzen, als grobes Geld aber goldne u. ſilberne Ringe gedient haben. Letztres iſt um ſo wahrſcheinlicher, da auf Monumenten Waagen vorkommen, in deren einer Schale kleine Statuen von Ochſen, Kälbern, Ziegen, Fröſchen ꝛc., in der andern goldne Ringe liegen. Erſt aus der Zeit der Ptolemäer ſind uns ägypt. Münzen übrig, die beſ. ſchön unter Ptolemäus Lagi u. Ptol. Philadelphos geprägt wurden. Sie enthielten gewöhnlich das Bildniß des Königs u. der Königin, auf der andern Seite einen über Jupiters Donnerkeil ſitzenden Adler od. 2 zuſammengebundne Füllhörner. [39] Die Kleidung der Aegypter beſtand im Allgemeinen bei Männern in einem leinenen, unten mit Franzen beſetzten Unterkleid (Kalaſiris), oft auch nur aus, um die Lenden geſchlagnen Tüchern u. aus einem weißen, wollnen Oberkleide, bei Weibern a. s einem ähnl. Tuch; ſie war verſchieden nach den Caſten: König u. Krieger trugen kurze Kleider, letztre in Proceſſionen ausgenommen, Prieſter lange leinene, weiße, weiß u. roth geſtreifte, geſtirnte u. geblümte, oft auf ſeltſame Weiſe umgeſchlagen, dazu Schuhe aus Byblos u. den Kopf geſchoren; Ackerleute u. Arbeiter trugen blos einen weißen Schurz. Nationaltracht war eine enganſchließende Haube, die bei den Prieſtern mannigfach erhöht u. geſchmückt wurde. Koſtbare Gewänder zu Kleidern gehörten zu den gewöhnlichen Ehrengeſchenken. Die Frauen gingen mit einem Schleier., Mädchen u. beſ. Luſtdirnen ohne ihn. Reinlichkeit galt als Hauptgeſetz bei den Aegyptern, daher auch die Prieſter ſich täglich mehrere Male baden mußten u. überhaupt die Beſchneidung (ſ. d.) eingeführt war. [40] Speiſen: Brod (Kyllo ſtis), wozu man den Teig mit den Beinen knetete, bereitete man aus einer Art Gerſte (Einkorn); die Bewohner von Unter-Ae. auch aus den getrockneten u. zerriebnen Körnern der Lotuspflanzen, ſo wie die unt. Theile des Byblos; Bohnen aß man gar nicht; von Fleiſch war das von Kühen, als heiligen, u. von Schweinen, als durchaus unreinen Thieren, ſo wie das aller heil. Fiſche u. Vögel, von der Nahrung ausgenommen; Fiſche aß man entw. gekocht, an der Sonne geröſtet od. eingeſalzen; Geflügel (beſ. Gänſe), ward roh, geſalzen, gekocht od. gebraten genoſſen. [41] Gewöhnliche Leute hielten ihre Mahlzeiten auf der Straße; Vornehme

Digitized by Google

nehme hielten sich Köche u. die Speisen wurden nicht nur wohlschmeckend zubereitet, sondern auch in wohlgefällige Formen gebracht. Zum Nachtisch aß man Früchte u. Süßigkeiten; auch ward nach Beendigung der Tafel das Bild eines Gestorbnen herumgegeben u. der Träger sagte zu jedem Gaste: „mit dem Blick auf diesen iß u. trink, denn nach dem Tode wirst Du sein wie dieser." Von **Getränken** war der Genuß des Weins auf die Priester- u. Kriegercaste beschränkt, dem Volk jedoch auch bei gewissen Festen erlaubt; gewöhnl. tranken gemeine Leute eine Art von Bier aus Gerste bereitet. [41] Von **Spielen** kannte man nur ein der Dame ähnl. Brettspiel mit Steinen, dann gymnastische Uebungen im Ringen u. Spießwerfen. **Musik** verschaffte man sich durch Spiel auf dreieckigen Lyren (in Ae. durch Hermes erfunden), Sistern, Zithern, Harfen, Handtrommeln, Doppelpfeifen, Queer- u. Langflöten, Trompeten. Den Gesang begleiteten die Umstehenden mit Händeklatschen. Ein eigenthüml. Trauergesang war der Maneros, der mit dem griech. Linos verglichen wird u. nach des Königs Menes Sohn benannt worden sein soll. Beim **Tanz** tanzten Männer mit Männern, Weiber mit Weibern, die Geschlechter gemischt aber nicht; Frauen scheinen zugleich getanzt u. gesungen zu haben wie die jetzigen Alme in Ae. noch thun. Auch rohe Arten von Tänzen gab es, wobei man den Leib nach hinten beugte u. eine Art Schwibbogen bildete, od. wobei man in Thierfelle gekleidet trinkend u. lärmend umhersprang. [42] Jeder Aegypter konnte zur **Ehe** so viel Weiber haben, als er wollte, nur bei den Priestern u. bei den Unterägyptern herrschte Monogamie. Den Stand der Kinder bestimmte der Stand des Vaters, selbst wenn dasselbe von einer Sklavin geboren war. Selbst die Schwester durfte geehelicht werden, u. noch die Ptolomäer heiratheten meist ihre Schwestern. Die Eltern zu ernähren, waren die Töchter (nicht die Söhne) durchs Gesetz gebunden. Die **Erziehung** leiteten die Priester, jeder Sohn mußte das Gewerbe des Vaters ergreifen; lesen konnten wenige, schreiben nur die Priester, obgleich das Papier aus Ae. stammt. [43] Wenn ein Vornehmer starb, so bestrichen sich zur **Leichenfeier** die Weiber des Hauses Kopf u. Gesicht mit Schmutz u. liefen mit aufgegürtetem Gewand u. entblößter Brust wehklagend durch die Stadt; auch die Männer wehklagten; dann wurden die Leichname mumisirt (s. Mumie); schöne Weiber übergab man erst nach 4 Tagen den Mumisatoren, damit sie nicht etwa an den Todten noch Schandthaten begingen; die Mumie ward festlich an den Begräbnißort gebracht, wenn das Todtengericht (s. u. Aegyptische Mythologie 11) die Beisetzung nicht verhinderte; die Feierlichkeit schloß sich mit Wehklagen der Frauen u. Verwandten, die sich auch Haupt- u. Barthaar wachsen ließen, dann mit Besprengung, Gebet u. Leichenschmaus. Ward der Leichnam eines von einem Krokodil Geraubten od. im Nil Ertrunknen am Ufer gefunden, so wurde derselbe für heilig gehalten u. von den Priestern des Ortes bestattet, ohne daß dessen Verwandte dies thun durften. "**Eigenthümliche Gebräuche** waren noch: statt des Grußes beugten sich die Aegypter vor einander, indem sie die Hand bis an das Knie herabließen; Jünglinge wichen den Greisen aus u. sitzend räumten sie ihnen ihren Platz; die Männer trugen die Lasten auf dem Kopfe, die Weiber unter dem Arme u. a. " Die Auffindung zahlreicher Papyrusrollen lehrt, daß die Aegypter eine sehr reichhaltige **Literatur** hatten. Vorzüglich wurden allerdings Religionsbücher geschrieben, allein auch Gesetze, astronom. Berechnungen, geschichtl. u. polit. Ereignisse u. Urkunden über gerichtl. Verhandlungen, so wie bei allen öffentl. Handlungen wurden niedergeschrieben. Daher haben die Aegypter wohl auch Archive u. Bibliotheken gehabt, wie namentlich eine solche in dem Palast des Kön. Osymandyas erwähnt wird, worin öffentl. Schriften aller Art, sowohl religiösen, als politischen Inhalts, aufbewahrt wurden. **Neure Literatur über ägypt. Alterthümer.** Prosp. Alpin, De medicina Aegyptiorum, Padua 1601, 4.; De ritibus vet. Aegyptiorum, Rom 1644, 4.; J. Bapt. Casselius, De vet. Aegyptiorum moribus et symbolico ac hieroglyphico cultu, Rom 1644, 4.; Zoega, Nummi aegypt. imp., Rom 1787; Thdr. Jac. Ditmar, Beschreibg. des alten Aegyptens, ein Hdbuch der alten Erdbeschreib., 2. Th., 2. Aufl., in Hinsicht auf Aeg. verb. v. H. E. G. Paulus, Nürnb. 1800; Savary's Zustand des alten u. neuen Aegyptens, a. d. Franz. m. Zusätz. u. Verb. von J. G. Schneider, Berl. u. Lpz. 1786—89, 4 Thle.; Denon, Voyage dans la haute et basse Egypte, Par. 1802, 2 Bd., Fol.; Description de l'Egypte (von der Napol. Commiss.); W. Hamilton's Aegyptiaca od. Beschreibg. des Zustandes des alten u. neuen Ae., a. d. Engl., Weim. 1814; Belzoni's, A. Menu v. Minutoli's u. A. Reisen, s. Aegypten (n. Geogr.) ss; Heeren, Ideen über die Politik ꝛc., 2. Bd. 2. Abth. (Histor. Werke 14. Th.), Gött. 1825, 4. Ausg.; Seyffarth, Beitr. zur Kenntniß der Lit., Kunst, Mythol. u. Gesch. des alten Aegypt., Lpz. 1826, ff., 5 Hefte, 4.; Prichard, Darstell. der ägypt. Myth., deutsch v. Haymann, Brem. 1837, S. 312, ff. *(Lb. u. Pr.)*

Aegypten (hebr. Mizraim, arab. Moasser, Mesr, Masr, Mizr [nach Noahs Enkel], koptisch Chemi [n. Cham, Noahs Sohne], türk. El Kahit, Kebit od. El Kaleb [das aufgeschwemmte Land], auch Kift, Kept, von den Kopten, ind. Agupta, n. Geogr.). [1] Noch jetzt Name des nordöstlichst. Landes Afrika's unterm 22—32° n. Br. u. 45—52 od. 55° ö. L., begreuzt vom Mittelmeere, von Barka, der großen liby-

libyschen Wüste, Nubien u. dem rothen Meer u. durch die Landenge von Suez mit Asien zusammenhängend, bildet das untre Nilthal, u. zwar von den ersten Katarakten an, u. ist zum Theil, wenigstens das Delta, angeschwemmtes Land. [2]**Größe**: 8800 (2700) QM., je nachdem man seine Grenzen mehr od. weniger über die Gebirge ausdehnt. Bewohnbar u. angebaut sind nur 756 (860) QM., welche vom Nil, dem einzigen Flusse desselben, vermöge der Ueberschwemmungen, bewässert werden. Diese **Nilüberschwemmungen** kehren regelmäßig wieder u. bewässern, mittelst der geöffneten Kanäle, Ober- u. Mittel-Ae. u. überschwemmen das Delta. Der Grund derselben ist der in Hoch-Afrika im April fallende Regen, im Juli sind sie am höchsten. Von ihnen hängt die Fruchtbarkeit des Jahrs ab. Große Bauten, Kanäle u. ein Damm an dem Anfang des Delta, sind von dem jetzigen Vicekönig angelegt, um sie zu beherrschen. Das **eigentl. Nilthal** ist ungemein fruchtbar, es zieht sich 3—10 M. zu jeder Seite des Nils hin, u. ist von den unfruchtbarsten **Kalk-, Sandstein- u. Granitbergen** beengt, die auf der Ostseite (als arabisches Gebirg, Dschebel Mokkatam, an einigen Stellen auch Abufeda (Abuffodde) genannt, am rothen Meere hinlaufend, mit, von Araberstämmen bewohnten Grotten u. Capellen, voller Bergöden, von vielen Querthälern [Wadis] durchschnitten) sich nach Asien zuwenden, auf der Westseite (als libysches Gebirg [Dschebel Tatlamum od. Dsche Sifseli]) aber am Mittelmeere sich endigen. Auch der übrige, mehr ebne Theil des Landes ist bis auf 2 **Oasen** (El Wah u. El Wah El Purbi) im W. unfruchtbar. [3]Außer mehr. **Seen**, als dem Birkat-Charon (Charons See, Möris, Menzaleh, Burlos [Beulos]), Mariut (Mareotis), in einem Querthale gegen Osten u. a., hat Ae. noch mineralische, Salz- u. Natrumseen. Es wird vom Nil aus durch viele **Kanäle** durchschnitten, die zum Theil wie der 1821 vollendete, von dem Nil nach Alexandrien gehende alexandrinische Kanal (s. d.), so wie einige Seen, neu ausgegraben worden sind. Merkw. ist auch der sehr verfallne Josephskanal, aus dem See Möris nach dem Nil. [4]Die Tiefe des Landes, Sandsteppen u. Berge, geben ihm ein **Klima**, dessen Hitze oft den tödtl. Samum erzeugt, aber durch die Nilüberschwemmungen gemildert wird u. welcher vom November bis April heiße Tage u. beschwerliche eben so kühle Nächte bringt. Der aufgeregte klare Sand erzeugt Augenkrankheiten, die Unreinlichkeit der Bewohner die Pest. [5]Ae. ist durch seine **Produkte** vor fast allen Ländern unsrer Erde ausgezeichnet. **Das Thierreich** bringt Kameele, Pferde, fettschwänzige Schafe, Rindvieh, Esel, Hühner (zu Millionen in eigen eingerichteten Oefen ausgebrütet), Tauben (mit bessern Wohnungen als die Aegypter selbst) u. a. die Wüste Löwen, Tiger, Hyänen, Schakals, der Nil Krokodile, Fische, Schlangen. Außerdem finden sich Ichneumons, Gazellen, Antilopen, Stachelschweine, Fledermäuse, Springhasen, Schildkröten, Störche, Ibis, durch Aufzehren des von den Ueberschwemmungen bleibenden Ungeziefers, Aasgeier, durch Aufzehren des Aases wohlthätig, Flamingos, Strauße, Bienen; Muskitos, Frösche u. Feldmäuse bilden eine Landplage. [6]**Das Gewächsreich** gibt bei Mangel an Brennholz, Reiß (mit 50—100fältigem), Weizen (mit 25—50fältigem Ertrag), Hirse, Durrah (Hauptnahrung), Zucker, Hülsenfrüchte, als: Bohnen, Wolfsbohnen, Linsen (zu Brod benutzt); Oelpflanzen (als: Sesam, Oliven), Datteln, Lotus, Sennesblätter, Johannisbrod, Südfrüchte, Lein, Saflor; ferner Papierstauden, Akazienbäume, Indigo, Baumwolle, Gummipflanzen, Balsam u. s. w. [7]**Von Mineralien** findet man Salpeter, Natrum, Alabaster, Marmor, Smaragde, Serpentin u. a. [8]**Einwohner** 2½—3 Mill. in 2500 Ortschaften (im Alterthum 7 Mill. in 20,000 Orten), es sind entweder Kopten (Stammvolk), 30,000 Familien, Araber (aus Fellahs, Landbewohnern u. Beduinen od. Wandervölkern bestehend), Osmanen, Mamelukken (sonst der herrschende Stamm), Griechen, Juden, Neger, auch Europäer verschiedner Nationen, bes. Franzosen in den Handelsstädten, Italiener u. Britten. [9]**Landessprache** ist die türkische u. arabische; die koptische ist noch in der Bibel u. bei koptischer Gottesverehrung gebräuchlich. **Landesreligion** der Islam, mit Duldung christlicher Parteien, auch des Judaismus. Diese Duldung ist in neuester Zeit (etwa seit 1820—25) durch die strengen Befehle des Vicekönigs so ausgedehnt, daß der Europäer jetzt in Ae. selbst so sicher ist, als in Europa, u. die Neckereien u. Beleidigungen von sonst nicht im Mindesten zu fürchten hat. [10]**Die Sitten u. Gebräuche** der Einw. sind die gewöhnlichen des Orients u. den arabischen u. türkischen Sitten (s. d.) sehr ähnlich, jedoch durch die Anwesenheit der Mamelucken u. durch die den Europäern von dem jetzigen Herrscher geschenkte Gunst, etwas modificirt. Neuere Befehle des Vicekönigs u. das Streben desselben europäische Cultur einzuführen, haben die Bevölkerung in den groß. Städten wenigstens den Europäern etwas näher gebracht. Mehr als in andern Gegenden des Orients herrscht in Ae. indessen der **Aberglaube**. Von dem Dasein der Dschims u. Welis (Genien) ist jeder fest überzeugt u. wie sonst haben die ägypt. Magier, von denen die Reisenden die unglaublichsten Dinge erzählen, wie sie z. B. einen nach Belieben aufgegriffenen Knaben durch einen Spiegel Blicke in die Ferne thun, u. Personen u. Dinge beschreiben lassen, von dem weder der Beschwörende, noch der Knabe, die

Digitized by Google

die entfernteste Idee haben ꝛc. [11] **Cultur** u. **Wissenschaft** waren unter türkischer Herrschaft völlig verschwunden, alte Bauwerke, die Ruinen von Tempeln, Palästen, noch stehende Pyramiden, Obelisken, Alleen von ungeheueren Sphinxen u. Widdern, mahnen aber auf jedem Schritt an die Cultur früherer Zeit; ferner geben die Todtenstätten von Theben, von Memphis u. s. w., mit unzähligen Mumien, die Ruinen des Labyrinths, der Nachwelt Kunde von einstiger Architekturcultur, u. unter der Erde werden die feinsten Arbeiten, die Ueberreste ägyptischer Plastik gefunden. Zwar haben Aberglaube u. der den Wissenschaften abholde Geist des Islam die Bewohner sehr zurückgebracht, allein sie sind nicht talentlos u. werden, wenn die jetzigen Verhältnisse von Dauer sind, bald die Wissenschaft wieder heben. [12] Um **wissenschaftliche Bildung** zu fördern, sind nämlich von Mehemed Ali allenthalben **Schulen** errichtet. In einer größern Anstalt, zu Kasr el Ain, zwischen Bulack u. Kairo, erhalten 1200 6—12jährige, militärisch organisirte Knaben Unterricht im Türkischen u. Arabischen, zur Vorbereitung für höhere Schulen, in allen größern Städten wird in eignen Hauptschulen unentgeldlich Unterricht ertheilt; in einer höhern Schule zu Abuzabel, bei Kairo, hat der Franzose, Dr. Clot (gewöhnl. Clot-Bey gen.), eine Art medicinische Akademie errichtet, wo die franz. Sprache, Philosophie u. medic. Haupt- u. Hülfswissenschaften von Europäern mittelst Dolmetscher, gelehrt werden, die 400 Zöglinge werden auf Kosten des Vicekönigs verpflegt, u. daraus alle Regimenter mit Aerzten versehen; durch sie soll der Aberglaube u. Fatalismus der Türken künftig bekämpft werden; über die Thierarzneischulen s. u. n. In Turla ist ein völlig auf europäischen Fuß eingerichtete Artillerie- u. Marineschule für 400 Kinder über 10 Jahren, mit 38 Professoren u. Correpetitoren; zu Damiette eine Infanterie-, zu Ghizeh eine Cavallerieschule für 360 Reiter unter Obristlieutenant Varin, zu Kairo ist noch eine Schule für Infanterieoffiziere aus 4 Bataill. bestehend = 2400 M., dann einige Stunden davon zu Dschickah Abad eine Generalstabsschule für 100 Offiziere, vom Obrist Gaudin organisirt, die allmälig in die Regimenter treten u. die europ. Instructoren ersetzen sollen. [13] Die **Hauptbeschäftigung** der Ew. ist **Ackerbau**, der stark aber ganz auf Rechnung des Vicekönigs betrieben wird. In der türk. Zeit war das ganze Grundeigenthum an gewisse Generalpächter (Multazins) od. an die Moscheen u. frommen Stiftungen, als Wakuf (fromme Legate), vertheilt. Diese hatten die Grundstücke wieder an einzelne Fellahs verpachtet, welche sie eigentlich als Eigenthum besaßen. Als der Vicekönig sich in der Regierung befestigt hatte, ließ derselbe aber das Rechtsverhältniß dieser Lehen untersuchen; die dazu niedergesetzte Commission fand bald, daß sie nur auf Wiederruf ertheilt wären u. der Vicekönig zog sie sämmtlich ein, zahlte jedoch den Generalpächtern Pensionen, die aber jetzt größtentheils erloschen sind. Er vertheilte nun die Ländereien an die Fellahs od. arab. Bauern, u. jeder erhält nun so viel Grund u. Boden, als er haben will (meist 6—10 Morgen [Feddams]) u. muß nun hierfür, nach der Güte des Bodens u. nach der ihn treffenden Ueberschwemmung, eine bes. Steuer (Miry) zahlen. [14] Das **Land** ist in 3 Klassen getheilt, in der 1. kann Durrha (Moorhirse), zur Nahrung für die Familie des Fellah gebaut werden, in der 2. alle Getreide u. Hülsenfrüchte, von denen so viel an den Vicekönig abgeliefert werden, als die Abgaben der Fellahs betragen, u. in der 3., Reiß, Indigo (über 12,000 Ctnr. jährl. Erzeugung), Zuckerrohr, Baumwolle (erst seit 1821 angebaut, jetzt aber die wichtigste Revenue des Vicekönigs), Krapp, Mohn zu Opium, die nach einem gewissen Tarife, der jedoch ½ des Marktpreises nicht erreicht, dem Vicekönig eingeliefert werden müssen. Ackerwerkzeuge, Vieh, Saatkorn u. Kleidung erhält der Fellah zu fixirten Preisen aus den Magazinen, der Betrag wird ihm aber bei der Abrechnung nach 4 Jahren abgezogen. Alle Fellahs haften in solidum für richtige Zahlung ihrer Mitbauern im Dorfe, ja in ihrer Provinz, u. hierdurch kommt es, daß bei der Generalabrechnung sich meist nichts ergiebt, ja der Fellah wird, durch die grausamste Strenge, die bis zur Todesstrafe geht, gezwungen, den vorhandnen verschiednen Ausfall zu decken. [15] Das Land, welches Niemand will, vertheilt der Vicekönig an Beamte, die es nach Belieben benutzen, großentheils aber **Baumpflanzungen** auf demselben anlegen. Ibraham Pascha, der Adoptivsohn des Vicekönigs, hat in Unter-Ae. allein 25 Mill. Baumstämme in 24 Arten anpflanzen lassen; außerdem sind 100,000 Maulbeerbäume, zur Hebung der Seidenzucht, 3800 Oelbäume zum bessern Oelgewinn angepflanzt. [16] Da die Beamten nicht nur für die richtige Zahlung des Zinses in ihren Provinzen, sondern auch für die Zahlung des Zinses für ihre Ländereien einstehen müssen, so nöthigen sie die Fellahs, auch die Bestellung dieser zu übernehmen, u. die Lage dieser ist demnach schlimmer, als die des gedrücktesten Leibeignen in Europa, ja als die der Negersklaven in West-Indien. Dazu haben sie noch manche Bedrückungen durch Frohnarbeiten für den Vicekönig zu leiden u. werden schonungslos von einer Provinz in die andre beordert, zu Soldaten weggenommen od. sonst verwendet. [17] **Viehzucht** wird nur theilweise u. nicht mit Ernst betrieben. Selbst das Zugvieh ist hoch besteuert u. geschlachtet muß Fleischsteuer für selbiges bezahlt werden; Hörner u. Haut gehören aber dem Vice-

Digitized by Google

Vicekönig. Es wird, wie im ganzen Orient, wenig Rindfleisch gegessen, u. Schafe ersetzen dasselbe. Hühner werden durch die Brütöfen in Menge gezogen. Für Pferdezucht ist neuerdings ein Gestüt zu 500 Mutterpferden bei Schubra, unweit Kairo errichtet u. dahin die Thierarzneischule von Abuzabel verlegt worden. [16] Der **Bergbau** liegt ganz darnieder, neuerdings hat aber der Deutsche Rußegger mehrere Erze, bes. Eisenlager aufgefunden, auch ist in den ägyptischen Nebenprovinzen Bleierz u. Gold entdeckt worden. Wichtig waren bei den Alten die Smaragdgruben, welche Franzosen am rothen Meere wieder aufgefunden haben wollen; doch ist bis jetzt ihr Ertrag nicht sehr bedeutend gewesen. [19] **Gewerbe** lagen vor Mehemed Ali noch in der Kindheit, wie im übrigen Orient wurden nur die rohsten betrieben; jetzt sind Fabriken, bes. Baumwollen- u. Seidenspinnereien, Tuch-, Pulver- u. Gewehrfabriken, Salmiak-, Salpeter- u. Zuckersiedereien, Gußwerke, u. bes. Fabriken in Allem, was auf Kriegs- u. Seewesen Bezug hat, in einer Großartigkeit, die den besten engl. u. franz. Fabriken gleich kommt, angelegt. [20] Auch der **Handel** hebt sich, obschon der Vicekönig ihn seit dem Beginn seiner Regierung als Monopol behandelt, u. die gewonnenen ersten Erzeugnisse, den Ausländern für selbst gemachte Preise verkaufte. Die Einfuhr betrug 1836 gegen 11 Mill., die Ausfuhr 10,500,000 Thlr. [21] Seiner **Staatsverfassung** nach ist Ae. eigentl. ein türk. **Paschalik** u. der **Vicekönig** nur ein von der Pforte eingesetzter Beamter (s. Aegypten [Gesch.] 100 u. f.), aber der jetzige Pascha, Mehemed Ali, hat sich nach u. nach ganz unabhängig gemacht, so daß er schon seit Jahren keinen Tribut mehr zahlt u. mit der Pforte schon zweimal siegreich in offenem Kampfe war. Durch die Besiegung der Wechabiten ist der größte Theil von Arabien, durch Cyncession der Pforte nach dem griech. Kriege Kandia, durch einen Handstreich Cypern u. ganz Syrien, welche in dem Vertrage von Kutahieh Mehemed Ali ganz als Paschaliken übergeben wurden, u. später durch Verpachtung an Ibrahim Pascha auch Adana zu dem Paschalik von Ae. gekommen. Alles dieses beherrscht Mehemed jetzt völlig unabhängig u. es ist wahrscheinlich der Kern zu einem künftigen **ägyptischen Reiche.** Bereits sind die Unterhandlungen in vollem Gange, Mehemed Ali die Erblichkeit seines Reichs zuzusichern, u. es handelt sich nur darum, ob er Syrien behalten oder Adana, Haleb u. die heiligen Städte, nebst der Festung Acre wieder an die Pforte zurückgeben soll. Wie sich dies gestaltet, wird unter Türkei (Gesch.) u. Syrien erzählt werden. [22] Die **Regierungsform** ist durchaus despotisch u. wie die Behandlung der Fellahs (s. oben 18—19) beweist, im hohen Grad tyrannisch. Seit dem 4. Juni 1837 hat der Vicekönig ein völlig organisirtes **Staatsministerium** neben sich, das aus den Ministern des Innern, der Finanzen, des Handels, des Unterrichts, der öffentl. Arbeiten, des Kriegs u. der Marine besteht, jedoch wegen Glaubensverhältnisse zum Koran u. der innigen Verschmelzung der Rechtspflege mit der Religion, keins der Justiz hat. [23] **Richter** sind die Scheik el Belet (Dorfrichter) in unbedeutenden Fällen, in wichtigern der Kadi, ein Rechtskundiger, der von rechtsverständigen Unterbeamten unterstützt, nach dem Koran u. dem Herkommen entscheidet. Die Strenge des Vicekönigs hat die Willkühr, die früher, wie in der ganzen Türkei, so auch in Ae. in Rechtssachen stattfand, bedeutend gemildert. Seit 1826 hat die Regierung den Code Napoléon ins Türkische u. Arabische übers. lassen u. dem Code de commerce Gesetzeskraft in Handelsstreitigkeiten gegeben. [24] Ein **Staatsrath** gibt, bei wichtigen Verwaltungsangelegenheiten befragt, seine Meinung ab, soll aber aus nicht sehr geistreichen Individuen bestehn. 1830 wollte der Vicekönig eine **repräsentative Verfassung** einführen u. schon waren die Abgeordneten, bestehend aus den Scheiks der wichtigsten Dörfer, versammelt, als der Vicekönig die Unmöglichkeit, dieser Regierungsform für die Orientalen einsehend, sie wieder entließ. [25] Die **Eintheilung** u. die hieraus hervorgehenden **Behörden** u. **Unterbehörden** änderten sich sehr oft, jetzt ist das Land in 5 große Gouvernements, deren jedem ein Mudir vorsteht, getheilt, jedes Gouvernement zerfällt in Provinzen, deren jeder ein Mamur (Präfect), jede Provinz in Kreise, deren jeder ein Nazir (Districtsvorsteher) vorsteht, die wieder 7 Cantons (Kascheflicks), deren jeder von einem Kaschefs (Cantonvorsteher) regiert wird, unter sich haben, die von 7—8 Kaimakans (Stellvertreter, Lieutenants) unterstützt sind, denen die einzelnen Dörfer u. Stämme, deren jedes einen Scheik-el-Belet (Dorfrichter) zur Obrigkeit hat, unterworfen sind. Der Kaschef hat außerdem einen Oberaufseher für die Abgaben u. einen christl. Inspector (Mobasser) unter sich. Leider sind alle diese Beamten, außer der Strenge, die sie zur Eintreibung der Steuern anwenden, bestechlich u. legen stets dem andern Nachbar auf, was sie dem einen für Geld nachlassen. In Europa ist die alte Eintheilung in Ober-Ae. (El Said), den Wasserfällen, od. von der Insel Philoe bis unterhalb Abu Dschrsche, Mittel-Ae. (Wostani), von da bis zur Theilung des Nils, Unter-Ae. (El Bahri), von dieser bis zum Meere (das Delta) angenommen; in Ae. aber nur als Ober-Ae. bis Kairo u. Unter-Ae. von da bis zum Meere bekannt. [26] Die **Staatseinnahmen** betragen in Ae. 22 Mill. Thlr., wovon die Grundsteuer (Miry) fast die Hälfte ausmacht; die Personensteuer (Ferich urrhus) u. die Kopfsteuer der Chri-

sten

Digitized by Google

Juden (Kharasch) beträgt über
. Thaler; für jeden Kopf werden
erhältniß der Beschäftigung u. des
1 Thlr. 16 Gr. bis 50 Thlr. ge-
[31] Einen sehr wichtigen Betrag (mehr
er Gesammteinnahmen) machen noch
nopole für den Handel mit allem
lichen, mit Wein u. Branntwein,
icker u. Baumwolle, Sennesblättern,
, Opium, Honig, Wachs, Safran,
u. Lein, Seide, Saflor, Reiß, Ge-
Bohnen u. a., Früchten, Leder, Na-
Salpeter u. s. w., die der Vicekönig
in Beschlag nimmt. [32] Den Rest
die Apalten od. Abgaben für alle
e Licenzen, so für das Recht eine Nil-
halten, Getreide zu verführen, an-
verbe zu treiben u. s. w., der Zoll an
schiednen Plätzen u. m. a. [33] Ja so-
öffentlichen Mädchen (sie als Ge-
eit u. ihr Gewerbe Fantasia), die
m Mehallet el Kebir, am Nilarm von
te kommen, u. die Märkte unter der
einer erwählten Kupplerin besuchen,
örmlich in die Dörfer schickt, zahlen
Tribut. Ganz außer Calcül sind die
men für die verschiednen Fabriken
n. [34] Die Staatsausgaben be-
etwa 500,000 Thlr. weniger als die
me, u. sind für jeden Zweig bes. ver-
[35] Den meisten Aufwand erfordert
ptische Kriegsmacht, auf welche
ed Ali die größte Sorgfalt wendet u.
europäische Weise dem ägypt. Klima
ortigen Lebensweise sich accommodi-
rganisirt hat. Erst 1819 konnte er
anisation desselben ausführen, da die
sen, die in dessen Sold waren, bis
essen projectirte Reform hinderten,
pten (Gesch.) 103. Viele europ. Ein-
r haben den Vicekönig hierbei thätig
itzt, so: Besson Bey, in Schöpfung
rine, Solyman Pascha (der franz.
ant Sève, der zum Islam über-
dem er die Landmacht, bes. die Caval-
zanisirte, u. Cerisi, der die Arsenale
htigt. Ueber die ägypt. Streitmacht
die verschiedensten Angaben, wir fol-
vom Anfang 1838. [36] Das Land-
ählte damals 30 Regim. Infante-
des zu 4 Batail., unter denen 3 von
ie u. ein leichtes war; jedes Linien-
n zu 4 Comp., à 5 Offiziere, 8 Ser-
, 60 Corporals, 4 Tambours, 160
en, das leichte Bataillon, das zum
ren bestimmt ist, nur zu 3 Comp.,
210 M. u. den entsprechenden Offi-
u. Unteroffizieren, von denen jedem
ten Linienbataillon 1 Comp. beigege-
rd; Betrag der ganzen Infanterie
,000 M., darunter 6000 M. Garde
egimentern. Die Cavallerie zählt
im., jedes zu 6 Escadrons, jede zu
ieren, 156 Pferden, also in Summe
terei 17,000 Pferde, darunter 1 Reg.
u. 1 syrisches Regim. 8 Regim. sind
schwer bewaffnet, die andern leicht; letztre
sollen Lanzen tragen. Die Artillerie ist
in 4 Regim., 2 zu Fuß u. 2 zu Pferde, for-
mirt u. zählt gegen 5000 M. Das Inge-
nieurcorps = 5000 M. ist in 4 Bat. zu
8 Comp., von denen 6 Sappeur-, 1 Mineur-,
u. 1 Pontoniercompagnien sind, formirt, u.
führt außer dem Bau der Befestigungen, auch
den der Kanäle, Straßen, Brücken u. Berg-
werke aus. Die Veteranen sind in 3 Ba-
taillons vereint. Das reguläre Heer beträgt
also auf dem Papier 143,000 M.; bei den
großen Unterschleifen, welche die Regiments-
commandeurs, die oft Jahre lang verstorbne
u. desertirte Soldaten in den Listen führen u.
deren Sold ziehn, machen u. bei dem bedeuten-
den Abgang bei den, in Arabien u. in Syrien
stehenden Truppen, ist es effectiv weit schwä-
cher u. dürfte nach dem gegenwärtigen Stand
nicht viel über 100,000 M. zählen. Noch sind
10—12,000 M. irreguläre Truppen, bes. Can-
dioten, Albanesen u. dgl. u. 10,000 M. Be-
duinen vorhanden. [37] Die Chargen u. ihre
jährl. Bezahlung ist folgende: Nefer
(Soldat), Sold: 14 Thlr. 12 Gr., 1 Por-
tion (Tai-Boi), extra zu 2 Thlr. monat-
lich angeschlagen; On-Baschi (Corporal),
Sold: 18 Thlr., 1 Port.; Tschausch (Ser-
geant), Sold: 22 Thlr. 20½ Gr., 1 Port.;
Basch-Tschausch (Feldwebel), Sold: 28
Thlr. 14 Gr., 1 Port.; Mulazim Sani
(Unterlieutenant), Sold: 240 Thlr., 2 Por-
tionen; Mulazim (Oberlieutenant), Sold:
286 Thlr. 7 Gr., 2 Port.; Juz-Baschi
(Hauptmann), Sold: 471 Thlr. 12 Gr., 2
Port.; Sol-Kol-Agassi (Bataillonsad-
jutant), Sold: 629 Thlr., 2 Port.; Sagh-
Kol-Agassi (Regimentsadjutant), Sold:
1200 Thlr., 4 Port.; Bim-Baschi (Ba-
taillonscommandeur), Sold: 2400 Thlr.,
6 Port.; Kaimakan (Obristlieutenant),
Sold: 2882 Thlr., 8 Port.; Mir-alai
(Obrist), Sold: 8000 Thlr., 15 Port.; Mir
Liwa (Generalmajor), Sold: 12,000 Thlr.
24 Port.; Pascha (Generallieuten.), Sold:
26,600 Thlr., mit ungemeßnen Mundportio-
nen. [38] Die Offiziere sind meist Türken,
u. unterdrücken die Araber allenthalben, je-
doch beabsichtigt der Vicekönig gegenwärtig
Araber zu Offizieren heranzubilden. Die
Offiziere, wenigstens bis zum Bataillons-
commandeur, sind wenig geachtet u. bekom-
men die Bastonade so gut, als die Gemei-
nen. Bei jedem Regiment sind europ. In-
structoren (Taalimdschi) angestellt, die
die Truppen exerciren lehren. Gehen sie
nicht zum Islam über, so haben sie keinen
Rang in der Armee u. rücken auch nicht
ins Gefecht, sondern bleiben bei der Ba-
gage. Erst wenn sie Muhammedaner wer-
den, treten sie in die Armee ein, doch ver-
achten die Türken solche Renegaten. Die
meisten Instructoren sind ital. Corporale
od. Subalternoffiziere, die wegen politischer
Vergehungen verbannt sind. Der Gehalt
der Instructoren ist nach Verdienst 500 –
2000

Digitized by Google

2000 Thlr. [25]) Die Armee ist in 16 Divisionen, 8 Infanterie- (von 4 Regimentern) 8 Cavallerie-Div. getheilt, davon stehn 4 von jeder Waffe in Syrien, 1 in Arabien, 1 in Sennaar u. 2 in Ae. Jeder Infanteriediv. ist 1 Regiment Beduinen, jeder Cavalleriediv. 1 reitende Batterie zugetheilt. Die Recrutirung geschieht durch Freiwillige (die bes. bei der Cavallerie dienen), durch Fellahs, deren Zahl nach der Seelenzahl ausgeschrieben u. zu denen jeder durch eine jährliche Recrutenjagd weggenommen wird, der nur irgend zu finden ist u. gerade paßt, ohne daß dabei seine Unentbehrlichkeit zu Hause berücksichtigt wird, u. wenigstens bis 1837 durch Negerjagden, die die Schwarzen in Sennaar, Kordofan u. s. w. zusammentrieben. Die Neger sind die besten Soldaten, können aber nicht höher, als zum Sergeanten steigen. Die bravsten Truppen sind die Candioten. [26]) Die Uniform ist höchst unzweckmäßig. Die Infanterie hat rothe Jacken, mit weiten, am Knie gebundenen Hosen, einer Art Pantoffeln ohne Strümpfe, einen ledernen Gürtel um den Leib u. eine rothe Kappe als Kopfbedeckung. Dabei findet aber die höchste Ungleichheit statt u. schmuzige, weiße Jacken neben bunten u. mit verschiedenfarbenen Lappen geflickten wollnen Westen sind nicht selten. Die Bewaffnung ist höchst ungleich. Eigentlich sollen die Gewehre nach franz. Muster sein, in der That finden sich jedoch Gewehre der verschiedensten Fabriken u. Kaliber, lange u. kurze, mit weißen u. gelben Garnituren sind in derselben Compagnie vorhanden, eben so Säbel, Hirschfänger, Infanterieseitengewehre u. Faschinenmesser. Alle Waffen sind voll Rost. Sehr gut ist die irreguläre Reiterei aus Sennaar, größtentheils Neger, mit hellrothen Turbans, nubischen Pferden vom reinsten Blut u. langen Lanzen. Die Truppen campiren meist bei den Städten in Zelten u. Erdhütten, in leidlicher Lagerordnung. Das Commando ist türkisch, die Evolutionen geschehen sehr langsam u. lassen viel zu wünschen übrig. Zu einer Quarreeformation braucht man eine Viertelstunde, doch exercirt die Reiterei besser. [27]) Die **Flotte** bestand 1838 aus 19 Linienschiffen, 11 Fregatten, 9 Briggs, 2 Dampfböten u. 1 Kutter. Sie zählt über 2000 Kanonen u. 25,000 M. Bemannung u. Seesoldaten. Jetzt ist ihr die übergegangne türk. Flotte einverleibt worden, s. Aegypten (Gesch.) ıc. Die verschiedenen Reisenden weichen in Angabe dieser Kriegsmacht bedeutend ab, u. manche geben sie um $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$ niedriger an, alle stimmen aber darin überein, daß die **Kosten für die bewaffnete Macht** $\frac{3}{4}$ der Einkünfte übersteigt. [28]) **Residenz** ist **Kairo**; **Hauptstädte** Kairo u. Alexandrien. [29]) **Münzen**: Wegen des veränderl. Werthes der inländ. Münzen sind hier beim auswärtigen Handel meist spanische Piaster od. deutsche Species (bes. östreichische von Maria Theresia) in Umlauf, so wie span. Dublonen, venet. Zechinen, holl. u. ungar. Ducaten; im Lande rechnet man nach Piastern à 40 Paras (Medini) à 3 Asper, 1 Para (Medino) hat 8 Borbi od. 6 Forli, 90 Paras = 1 Patakka, 25,000 Paras = 1 Beutel. Die bis 1826 curfirenden neuen Piaster waren ungef. = $3\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{4}$ Sgr., die spätern kaum = $2\frac{1}{2}$ Sgr., als geprägte Münzen curstren a) in Gold: Zechinen von Kairo von 1778 = $1\frac{2}{3}$ Thlr., Misri (Mahbub-Zechinen) von 1789 = $1\frac{1}{24}$ Thlr., halbe Misri von 1818 = $\frac{11}{12}$ Thlr. u. Kairien à 9 u. Arbâa à 4 Piaster (à 2—$2\frac{1}{2}$ Sgr.); b) in Silber: 40, 20, 10, 5, 1 Para-Stücke; c) in Kupfer: Borbi u. Forli; alle sind mit dem Namenszug des türk. Sultans geprägt. **Maße**: der Pik od. Draa, die Elle = $301\frac{7}{100}$ franz. Linien, 100 = $102\frac{4}{100}$ berl. Elle; Flächenmaß für angeb. Felder Feddan à 400 □Kassabeh od. 59 franz. Aren; Fruchtmaße: der Ardeb à 168 Oka = 218 Kilogramme, die Rehebe = $7993\frac{1}{100}$ franz. KZoll u. der Kisloz = $8662\frac{1}{100}$ franz. KZoll. **Gewichte**: der Cantaro (Centner) à 100 Rottoli, diese sind aber sehr verschieden, 100 R. Forforo = $90\frac{681}{1000}$ berl. Pfund, 100 R. Zaidino = $129\frac{613}{1000}$ berl. Pf., 100 R. Zauro od. Zaro = $200\frac{72}{1000}$ berl. Pf., 100 R. Mina = 161 $\frac{934}{1000}$ berl. Pf., u. die Oka à 400 Drachmen a 16 Karat à 4 Grän = $1\frac{209}{1000}$ Kilogramm od. ungef. $2\frac{1}{4}$ hamb. Pf. Gold- u. Perlengewicht: der Miskal à $1\frac{1}{2}$ Drachme. [30]) **Literatur**: F. L. Norden, Beschr. sr. Reise durch Aegypt. u. Nubien, a. d. Engl. m. Anm., Bresl. 1779, 2 Thle.; K. Fr. Volney, Reise nach Syrien u. Aegypt. in d. J. 1783—1785, a. d. Franz. d. 3. Th. mit den merkw. Beobachtungen durch die franz. Exped. v. H. E. G. Paulus, Jen. 1788, 1800; K. S. Sonnini, Reisen in Ober- u. Nieder-Aegypt. a. d. Franz. m. Anm. von J. A. Bergk, Gera 1800, 2 Bde.; W. G. Browne Reisen in Afrika, Aegypt u. Syrien a. d. Engl., Lpz. u. Gera 1800; J. M. A. Scholz, Reise in d. Gegend zw. Alexandrien u. Paratonium, der lib. Wüste, Siwa, Aegypten ıc. 1820 u. 1821, Lpz. 1822; H. Light, Reisen in Aegypten, Nubien u. d. heil. Lande a. d. Engl., Jena 1820; Belzoni, Reisen in Aegypt. u. Nubien ıc., Jena 1821; A. Menu v. Minutoli, Reise z. Tempel des Jupiter Ammon in der lyb. Wüste u. nach Ober-Aeg. 1820 u. 1821, herausgeg. von E. H. Tölken, Berl. 1824, 4.; M. Russel, Gemälde v. Aeg. in alter u. neuer Zeit, a. d. Engl., Lpz. 1825, 2 Thle.; G. H. v. Schubert, Reise in das Morgenland in d. J. 1836, 1837, Erl. 1838, 1839, 2 Bde. *(Wr., Pr. u. Jb.)*

Aegypten (Gesch.). I. **Aelteste (fabelhafte) Zeit.** [1]) Die Urbewohner Ae.s scheinen nach Herodot ein Negervolk mit Wollhaar gewesen zu sein, aber ein fremder, hellfarbiger Stamm wanderte schon in der Urzeit, angeblich aus Meroe in Aethiopien ein, und ward in religiöser u. politischer Hinsicht der herrschende.

Er

Digitized by Google

Er allein war der cultivirte Theil des Volks, von ihm u. zwar aus frühster Zeit der ältesten Könige, vor den Hyksos, rührten jene erhabnen, die Bewundrung aller Zeiten erregenden Denkmäler, die Pyramiden, das Labyrinth, der Kanal von Möris ꝛc. her. Und dieser Stamm war wiederum in dunkler Vorzeit wahrsch. von Indien aus dort eingewandert. Andre schreiben dem Hermes Trismegistos, der 3862 von Babylon eingewandert sein soll, obschon weit unwahrscheinlicher, die erste Cultur zu. [a] Dieser Stamm brachte Priester u. den Königs- u. Kriegerstamm mit; durch ihn ward die indische Casteneintheilung der Nation theils eingeführt, theils ausgebildet (mehr s. u. Aegypten, a. Geogr. a). [b] Nicht Ein großes Reich machte Ae. in den ältesten Zeiten aus, sondern es enthielt mehrere gleichzeitige Staaten, in Ober- u. Mittel-Ae.: Elephantine, Theben, This od. Abydos, Heracleopolis, Memphis; in Nieder-Ae.: Tanis, Bubastis, Mendes, Sebennytos, Sais. Theben u. Memphis aber wurden unter ihnen bald die größten u. mächtigsten. Ueber die Regierungsform s. Ae. (a. Geogr.) a u. f. [aa] Die Namen der Könige in bestimmter Folge u. Vollständigkeit anzugeben, ist sehr schwer, da alle Quellen, die uns dazu erhalten sind, sowohl die (alexandrinisch-) ägyptischen, als auch die griechischen, sehr von einander abweichen. Der Grund dieser Abweichung liegt aber darin, daß die verschiednen Königsreihen aus verschiednen Quellen geschöpft wurden, denn Manetho benutzte die Tempelurkunden zu Heliopolis, Eratosthenes die zu Diospolis; Herodot ließ sich von memphitischen, thebaischen u. heliopolitischen Priestern erzählen, Diodor folgt dem Herodot u. weicht nur im Einzelnen ab. Dazu benutzte man auch, bes. in neuerer Zeit, die Inschriften der Königsgräber. [ab] Die Verschiedenheit in den ägypt. Urkunden läßt sich aus der großen Verschiedenheit u. Entfernung der Tempelorte von einander erklären, die auch unter verschiednen Herrscherdynastien standen; dann warfen sich auch zuweilen Statthalter der einzelnen Nomen als Könige auf u. die Namen dieser konnten so mit denen der Großkönige leicht in die Urkunden eingetragen werden. Auch hatten die einzelnen Könige mehrere Namen, bes. Epitheta, u. in den verschiednen Urkunden wurden sie wohl mit verschiednen Namen genannt. Endlich sind Verschiedenheiten in die geschriebnen spätern Quellen dadurch gekommen, daß die Verfasser, bes. Griechen, die Monumentalinschriften nicht mehr recht lesen konnten, wie in der alexandrin. Zeit gewiß selbst die Priester jene ältesten Tempelurkunden nicht mehr recht verstanden. [ac] Eine bestimmte Jahrsrechnung zu geben, ist gar nicht möglich; denn schon die Regierungsjahre der Könige werden theils im Einzelnen, theils im Ganzen (nach Generationen u. Dynastien) sehr verschieden angegeben; dann aber reducirten auch Spätre die, bes. bei den ältesten Dynastien in Mondjahren angegebnen Regierungsjahre auf Sonnenjahre, welche Rechnung um so unzuverlässiger sein mußte, da in verschiednen Zeiten die ägypt. Mondjahre verschiedne Dauer hatten. Deshalb differiren die Jahresangaben oft um 1000 Jahre u. mehr. [ad] Die folgende Geschichte ist meist nach griech. Quellen gegeben, doch sollen zuvor die verschiednen, zumeist in Dynastien (d. h. Königsreihen aus derselben Familie u. demselben Stamm) getheilten Königsreihen gegeben werden (wo die im Original fehlenden Namen, die sich aber doch durch die Zahl der Könige als nothwendig fehlend ergeben, durch *** bezeichnet sind): [ae] **A) in der alten Chronik**, bei Synkellos, welche blos die Dynastien nennt: sie fängt an mit den Auritä, ihnen folgen die Mesträi, dann die eingebornen Aegypter, bei denen regierten: Vulcan, die Sonne, dann Saturn u. die übrigen 12 Götter, dann die 8 Halbgötter; 15 Generationen der Canicularperiode; die 16. Dynastie der Taniten (4 Gener.); 17. Dyn. der Memphiten (4 Gen.); 18. Dyn. der Memphiten (14 Gen.); 19. Dyn. der Diospoliten (5 Gen.); 20. Dyn. der Diospoliten (8 Gen.); 21. Dyn. der Taniten (6 Gen.); 22. Dyn. der Taniten (3 Gen.); 23. Dyn. der Diospoliten (2 Gen.); 24. Dyn. der Saiten (3 Gen.); 25. Dyn. der Aethiopier (3 Gen.); 26. Dyn. der Memphiten (7 Gen.); 27. Dyn. der Perser (5 Gen.); (28. Dyn. fehlt); 29. Dyn.; 30. Dyn. der Taniten (1 Gen.); zusammen reg. sie 36,525 Jahre. [af] **B) Bei Manetho**; dieser trug auf Befehl des Ptolemäos-Philadelphos seine Königsreihen aus Tempelurkunden in Heliopolis zusammen; sie ist verloren u. nur mittelbar aus den, unter sich wieder verschiednen Jul. Africanus u. Eusebios durch Synkellos erhalten; mit ihm harmoniren meist die neuern Ergebnisse aus hieroglyph. Untersuchungen: [ag] 1. Dyn. der Götter u. Halbgötter: Vulcan reg. 724½ Jahre (od. 9000 Mondjahre); Sonne, Agathodämon, Saturn, Osiris u. Isis, ***, Typhon, reg. zusammen 247 J.; Horos, Mars, Anubis, Herkules, Apollo, Ammon, Tithoes, Sosis, Jupiter, reg. zusammen 214 J.; [ah] 1. Dyn. der Könige (von hier stimmen die Nachrichten aus Manetho bei Jul. Africanus u. Eusebios oft weder in den Namen, noch in der Regierungszeit; dah. sind die hier gegebnen Namen u. Zahlen nach Africanus u. die des Eusebios in Parenthese beigesetzt) reg. 263 od. 253 J. (258 od. 252): Menes, Athothis (Athosthis), Kenkenes, Unephes (Uenephes), Usaphaitos (Usaphaes), Miebidos (Riebes), Sememsis (Semensis), Bienaches (Ubienthes); [ai] 2. Dyn. reg. 302 (297) J.: Bochos (Boethos), Choos (Kaiachos), Biophis (Binothris; weiter bei Eusebios: Tlas, Sethenes, Choires, Nepher-

Digitized by Google

pherceres), Sesochris, Cheneres; [e] 3. Dyn. Memphiten, reg. 214 (198) J.: Necherophes (Nacherochis), Tosorthros (Sesorthos), Tyris, Mesochris, Soiphis, Tasertasis, Achis, Siphuris, Kerpheres (b. Euseb. fehlt der letzte); [f] 4. Dyn. Memphiten reg. 284 od. 274 (448) J.: Soris, Suphis, Suphis, Mencheres, Rhatoises, Bicheres, Sebercheres, Tamphthis (Eus. zählt 18 Kön. dieser Dyn., ohne sie zu nennen); [g] 5. Dyn. der Elephantiniten reg. 284 od. 274: Uscheris, Sephres, Nepherceres, Sisiris, Cheres, Rhathuris, Mercheres, Tarcheres, Obnos (bei Eus. 31 Kön., davon er nur den 1. u. 4. Othoes u. Phiops nennt); [h] 6. Dyn. der Memphiten reg. 203 J.: Athoes, Phios, Methonsuphis, Phiops, Meutesuphis, Nitokris (bei Eus. wird nur Nitokris genannt); [i] 7. Dyn. 70 (5) Memphiten reg. 70 (75) Tage; [k] 8. Dyn. 27 (5) Memphiten reg. 146 (100) Jahre; [l] 9. Dyn. der 19 Herakliden (4 Herakleopoliten) reg. 409 (100) J., von denen nur Achthoes (Achthos) genannt wird; [m] 10. Dyn. der 19 Herakliden reg. 185 J.; [n] 11. Dyn. der 16 Diospolitaner reg. 43 J., von ihnen wird nur Ammenemes genannt; [o] 12. Dyn. der Diospolitaner reg. 160 (182) J.: Geson Goses od. Sesonchoris, Ammenemes, Sesostris, Lachares (Labaris), Ammeres, Ammenemes u. dessen Schwester Skemiophris; [p] 13. Dyn. der 60 Diospolitaner reg. 184 (453) J.; [q] 14. Dyn. (76 Choitische Könige reg. 184 od. 484 J.); [r] 15. Dyn. der Hykšos u. zwar Schafhirten (Diospolitaner) reg. 284 (250) J.: Saites, Beon od. Byon, Bachnan od. Apachnes, Staan, Archles, Aphobis od. Aphophis; [s] 16. Dyn. Hykšos u. zwar 32 der griech. [d. i. wohl andrer] Schafhirten (5 Thebaner) reg. 518 (190) weder bei Afric. noch bei Euseb. genannt; [t] 17. Dyn. der andern Schafhirten u. Thebaner (fremde Schafhirten aus Phönizien) 43 Hykšos u. 43 Thebaner aus Diospolis reg. 153 (106) J., bei Jul. Afric. nicht genannt (bei Euseb. Saites, Beon, Aphobis, Archles); [u] 18. Dyn. der Diospolitaner reg. 263 (378) J.: Amos (Amosis), Chebros (Chebron), Amenophthis (Ammenophis), Amersis (Miphris), Misaphris (Misphragmuthosis), Misphragmuthosis (Tuthmosis), Tuthmosis (Amenophis od. Memnon), Amenophis od. Memnon (Oros), Horos (Achencherses), Acherres (Athoris), Rhos od. Rathos (Chencheres), Chebres (Acherres), Acherres (Cherres), Armeses (Armes od. Danaos), Rammeses (Ammeses od. Aegyptos), Amenoph (Menophis); [v] 19. Dyn. der Diospolitaner reg. 204 (194) Jahre: Sethos, Rhapsakes (Rhapses), Ammenephthes, Rammeses (fehlt bei Eus.), Ammenemnes, Thuoris; [w] 20. Dyn. der 12 Diospolitaner, reg. 135 (178) J., nicht genannt; [x] 21. Dyn. der Taniten reg. 130 J.: Smedes (Smendis), Psausennes od. Phuseves, Nephelcheres (Nepherceres), Amenophthis (Amenophthis), Osochor, Pinaches (Psinaches), Susennes (Psusenes); [y] 22. Dyn. 9 Bubastier reg. 116 od. 120 J., nur Sesonchis, Osoroth, Takellothis genannt (Euseb. zählt überhaupt nur 8, reg. 49 J.: Sesonchosis, Osorothon, Takellothis); [z] 23. Dyn. der 4 (3) Taniten reg. 89 (44) J.: Petubates (Petubastes), Osorcho (Osorthon), Psammos, Zet (fehlt bei Eus.); [aa] 24. Dyn. blos der Saite Bokchoris reg. 6 (Bokchoros reg. 44) J.; [bb] 25. Dyn. der Aethiopier reg. 40 (44) J.: Sabbakon, Sevechos, Tarkos (Torakos); [cc] 26. Dyn. der Saiten reg. 150½ (168) J.: Stephinates (Ammeris), Nechepsos (Stephanuthis), Nechao (Nekepsos), Psammetikos (Nechao), Nechao II. (Psammitichos), Psammuthis (Nechao II.), Uaphris (Psammuthis od. Psammitichos II.), Amosis (Uaphris), Psammacherites (Amosis); [dd] 27. Dyn. der 8 Perser von Kambyses bis Darios II. reg. 124½ (87½ od. 120) J.; [ee] 28. Dyn. blos der Saite Amyrtäos reg. 6 J.; [ff] 29. Dyn. der Mendesier reg. 20½ (21½) J.: Nepheritis, Achoris, Psammuthis, Nephorotes (Nepheritis, dazu noch Muthis); [gg] 30. Dyn. der Sebennyten reg. 38 (20) J.: Nektanebes, Teos, Nektanebes; [hh] 31. Dyn. der 3 Perser reg. 9 (12) J.: Ochos, Arses, Darios.

C) **die Königsreihe des Synkellos selbst**, woher er sie hat, gibt er nicht an: Menstraim od. Mines od. Menes, Kurudes, Aristarchos, Spanios, ***, ***, Serapis, Sesonchosis, Ammenemes, Amosis, Akesephthres, Achoreus, Armiyses, Chamois, Amesises, ***, Use, Rameses, Ramessomenes, Thysimares, Ramesseos, Ramessemeno, Ramesse, Sohn des Baetes, Ramesse, Sohn des Uaphris, Koncharis, Silites, Bäon, Apachnas, Aphophis, Sethos, Kertos, Aseth, Ammosis od. Themosis, Chebron, Amephes, Amenses, Misphragmuthosis, Misphres, Tuthmosis, Amenophthis, Horos, Achencheres, Athoris, Chenchres, Acheres, Armäos od. Danaos, Rammesses od. Aegyptos, Amenophis, Thuoris, Nechepsos, Psammuthis, ***, Kertos, Rhampsis, Amenses od. Amenemes, Ochyras, Amedes, Thuoris od. Polybos, Athotes od. Phusanos, Kenkenes, Uennephes, Sussakeim, Psurenos, Ammenophes, Nepher-

pherceres, Saites, Psinaches, Petubastes, Osorthon, Psammos, Koncharis, Osorthon, Takelophes, Bocchoris, Sabakon, Sebechon, Tarakes, Amaes, Stephinathes, Rakepsos, Rechaabi I., Psammitichos, Rechaabi II., Psammuthis od. Psammitichos II., Uaphres, Amasis, Amyrtäos, Nepherites, Achoris, Psamuthis, Menas, Nektanebes, Teos; diese 93 Könige regierten 2900 — 5148 n. Ersch. d. Welt od. 2600—352 v. Chr. (nach seiner Rechnung). [a-a] **D) Nach Herodot:** 1. Götterdynastie der 8 großen Götter; 2. Götterdynastie der 12 jüngern Götter, deren einer Herkules; 3. Götterdynastie der 3. Generation, darunter Osiris; menschl. Kön.: Menes, nach diesem 30 Könige, darunter 18 Aethiopier u. eine Frau Nitokris, der 332. war Möris, Sesostris, Pheron (lange Lücke), Proteus, Rhampsinitos (Lücke), Cheops, Kephrenes, Mykerinos, Asychis, Anysis, Sabako, Anysis II., Sethos, Dodekarchie, Psammitichos, Nekos, Psammis, Apries, Amasis, Psammenitos. [a-b] **E) Nach Diodor:** Menes od. Mneves, lange nach ihm: Knephachthos, Bokchoris; darnach 52 Könige, reg. 1400 Jahre; Busiris, noch 7 Regierungen Busiris II. (Lücke), Osymandias (Lücke), Uchoreus (Lücke), Aegyptos, Möris (Lücke), Sesostris I. od. Sesoosis, Sesostris II. (lange Lücke), Amasis, Aktisanes, Mendes od. Maros (Lücke), Ketes od. Proteus, Remphis (Lücke), Nileus, Chemmis od. Chembes, Kephren, Mycherinos od. Cherinos, Bokchoris, Sabach od. Sabako, 2jährige Anarchie, Dodekarchie, Psammetichos (Lücke), Apries, Amasis. [a-c] **F) Nach Eratosthenes,** welcher auf des Ptolemäos Befehl aus ägypt. Auctoritäten sammelte u. in griech. Sprache abfaßte; das nachfolgende Verzeichniß aber erhielt er von Priestern in Theben, aufbewahrt bei Syrkellos mit den griech. Uebers. der Königsnamen, hier in Parenthese beigesetzt: Mines Thebinites (bei den Griechen Dionios), Athotes I. u. II. (Hermogenes), Diabies (Philesteros od. Philetäos), Pemphos, Sohn des Athotes (Heraklides, welche Uebersetz. aber mehr auf ein ägypt. Semphes schließen läßt), Toigar (Amachos) Momcheiri aus Memphis (Tisandros Perissomeles, Mann mit vielen Gliedern), Stoichos, Gosormies, Mares, des Vorigen Sohn (Heliodoros, Sonnengeschenk), Anoyphes (gemeinschaftl. Sohn), Sirios od. Siroes (Abaskantos, der Neidlose, Unbeschriene), Chaubos Gneuros (Luftsohn), Rhaouosis (Archikrater, der Ueberausstarke), Biyris, Saophis (der Behaarte, od. der Kaufmann), Sensaophis (Saophis II.), Moscheris (Heliodotos), Musthis, Pammos Archondes, Apappus (der Gröste, reg. 100 Jahre weniger 1 Stunde), Ocheskos Okaras, Nitokris (Minerpha Victrix), Myrtäos (Ammonodotos), Thyosimares (unbesiegbare Sonne), Thinillos, Semphrukrates (Herakles Harpokrates), Chuther (Tauros Tyrannos), Meures (Philokoros), Chomäphtha, Ankunios Ochy (Tyrannos), Penteathyris (wohl Hoherpriester der Athyri), Stamenemes, Sistochichermes (Herkulesstärke), Maris, Siphoas [od. wohl Siphthas od. Saphtha] Hermes (Sohn des Vulcan), ***, Phruron (Nil), Amuthantäos. Diese 38 Könige reg. 1076 Jahre, von 2900 — 3976 der Welt (2600 — 1524 v. Chr.). [a-d] **G)** Noch anders lauten die Königsreihen, welche die Neuern bei der Erklärung der Tempelinschriften aufgefunden haben, bes. **Champollion** der Aeltere u. Jüngere, **Rosellini, Bankes, Cailliaud** u. A., die aber auch wieder unter sich verschieden sind, so sind die Könige der 18. u. 19. Dynastie bei Champollion: Amnoftep, Thoytmos, Amnmai, Thoytmos II., Amnof, Thoytmos III., Amnof II. (Phamenophis od. Memnon), Horos, Ramses I. der Gr., Usirei, Manduei, Ramses II., III., IV. (Mei-Amn), V.; Amn-Mai Ramses VI., Ramses VII., Amnoftep II., Ramses VIII., IX., Amen-Me, Ramses X.; die 18. Dyn. bei Bankes u. Cailliaud: nach Horos dessen Tochter Chencheres, deren Bruder Ramses I., Rathosis, Achencheres I., Armais, des Vor. Sohn, Ramses II., des Vor. Bruder, Ramses III. Miammoun (Meiamoun), Ramses IV. (Amenophis II.) ꝛc. [a-e] Der Angabe des Eratosthenes schließen sich die neusten Ergebnisse der Nachforschungen **Bunsens** an. Nach diesen 38 Königen sei eine, etwas länger, als 500 Jahre dauernde Periode der Unterdrückung durch einen aus Palästina gekommnen Stamm gefolgt, während welcher Zeit sich mehrere gleichzeitige Pharaonen, Dynastien, als Unterkönige in einzelnen Nomen durch Tributzahlungen erhalten hätten. Der Wiederhersteller des ägypt. Reichs sei Sesostris Pamesses (zwisch. dem 16. u. 14. Jahrh. v. Chr.) gewesen. [a-f] **H)** Die **gewöhnlich** angenommne, **nach griech. Quellen** zusammengestellte Geschichte lautet also: Als **ältester König** wird Menes genannt: er herrschte in This, 2100 v. Chr. (n. Bunsen aber 3445); vielleicht war er nur ein mythisches Wesen; er soll den Nil abgeleitet, das Land ausgetrocknet, Städte (Memphis) erbaut u. Religionsbegriffe verbreitet haben. Andre nennen dagegen den ersten menschlichen König Sesostris I., Sohn des Osiris u. der Isis, Nachfolger des Horos. Obgleich dieser 3700 v. Chr. regiert haben soll, so hat man ihn doch mit Menes identificirt. Nach And. gehört er viel tiefer hinunter. Auf Menes waren, wie dem Herodot von thebaischen Priestern mitgetheilt wurde, 330 Könige (darunter eine Frau Nitokris) gefolgt, als solche werden

Digitized by Google

den einige, z. B. als 53. nach Menes Busiris I. u. als 61. Busiris II., der Theben erbaute, ferner Osymandias genannt, der mit 400,000 Fußvolk u. 40,000 Reiter gegen die abgefallnen Baktrer gezogen sein u. bei der Rückkehr das Memnonion mit allen seinen herrlichen Gebäuden u. den, die Thaten seiner Kriegszüge verewigenden Gemälden ausgeführt haben soll. Nach ihm folgten wieder 8 Könige, deren letzter Achoreus, der Erbauer von Memphis war. Dessen Enkel war Aegyptos, welchem nach 12 Menschenaltern Möris folgte, der letzte der alten Pharaonen. [9a] Gewiß in diesem Dunkel der Geschichte des Landes ist die Eroberung eines großen Theils von Ae. durch benachbarte (wohl aus Syrien kommende) Nomadenstämme. Ihre Herrschaft heißt die der Hykfos (Hirtenkönige) u. begann um 1700 (n. Bunsen 2075) v. Chr. Sie hatten schon lange vorher Einfälle gemacht, aber endlich behaupteten sie Unter- u. Mittel-Ae., zerstörten Städte u. Tempel, legten an der Ostgrenze des Landes bei Pelusion die Festung Avaris an u. stiften so ein Reich, dessen Hauptstadt Memphis war. Doch blieben Theben u. einige kleine Staaten tributbar bestehen. [9b] Die Hyksos sollen während der Anwesenheit der Israeliten in Ae. hierher gekommen sein, weshalb sie oft mit diesen verwechselt werden. Der Begründer dieser Hyksosdynastie (der 17.) war Saites, sein Bestreben ging bes. dahin, Ae. gegen die Syrer zu schützen, deshalb er auch in dem nach ihm benannten District Saitis (od. richtiger wohl umgekehrt) eine Stadt gründete, befestigte u. mit 240,000 Mann besetzte. Er regierte zu Memphis, residirte aber im Sommer in Nieder-Ae. Man glaubt, daß S. der Pharao ist, welcher die Israeliten so hart behandelte. Nach And. wird der, welcher die Israeliten ziehen ließ, Acherres (Achoreus) genannt. Er st. nach 19jähr. Regierung; sein Nachfolger war Beon, dann Apachnas (angeblich um Moses Geburtsjahr), Apophis (von dem Andre glauben, daß er der Bedrücker der Israeliten gewesen sei), Janias, Assis (unter dem die thebaischen Könige Memphis eroberten), Smedis ꝛc. [9c] Nach einer Unterjochung von mehrern Hundert Jahren (n. Bunsen 500 Jahre, n. Herodot 7 Menschenalter) durch die Hyksos, geschah von Theben aus ihre endliche Vertreibung durch den König Tothmosis od. Amenophis, ein Kampf, den man noch gegenwärtig in seiner ganzen Ausdehnung an den Tempelwänden in Ober-Ae. abgebildet erblickt. Mit ihrer Vertreibung hängt sehr wahrscheinlich der Auszug der Israeliten, vielleicht auch die um die nämliche Zeit geschehende Ansiedlung ägypt. Colonisten in Griechenland, z. B. Kekrops, Danaos, zusammen. Bezug möchte auch darauf der mythische Kampf zwischen Osiris u. Typhon haben. [9d] Ae. ward nun in einen einzigen Staat verwandelt, wenn auch noch einige der kleinern Staaten (aber abhängig) fortdauerten, u. nun begann seine glänzendste Periode, die von Sesostris II. um 14 od. 1500 v. Chr. 700 Jahre lang dauerte, in welche die herrlichsten Denkmäler der ägypt. Kunst fallen u. in der auch mächtige Eroberer auftraten, deren Thaten eben jene Denkmäler erzählen. [10] Um seinem Sohn eine Anzahl Freunde zu verschaffen, ließ sein Vater Tothmosis alle Knaben im Reiche, die in demselben Jahre geboren waren, auf ganz gleiche Weise, wie ihn, erziehen, u. als sich Sesostris zu seinem 1. Feldzuge rüstete, soll er deren 1700 um sich gehabt u. sämmtlich zu Anführern ernannt haben. Er unterwarf arabische Stämme, unterjochte einen Theil Lybiens, bezwang mit 600,000 zu Fuß, 24,000 zu Roß u. 27,000 Streitwagen Aethiopien in einem 9jähr. Krieg u. machte es zinsbar, sendete eine Flotte von 400 Schiffen, um die Inseln u. das Küstenland Asiens bis nach Indien hinüber zu erobern, nahm das Scythenland bis an den Tanais, gründete Kolchis, unterwarf auch einen Theil der cykladischen Inseln, ward aber genöthigt, in Thrazien wieder umzukehren. [11] Dem Zurückkehrenden stellte sein Bruder Armais (Danaos) nach dem Leben, doch entging er glücklich der Gefahr. Er theilte Ae. in 36 Statthaltereien (Nomen). [12] Die Aegypter theilte er n. Ein. in Klassen (vgl. oben 3), wies ihnen Ländereien an u. belegte jeden nach seinem Vermögen mit Steuern. Er baute Kanäle aus dem Nil von Memphis bis an das Mittelmeer u. Tempel, versetzte niedrig gelegne u. den Nilüberschwemmungen ausgesetzte Städte auf Dämme; u. legte den 87½ geogr. Meilen langen Wall von Pelusion bis Heliopolis, zum Schutz gegen Syrer u. Araber an. Nachdem er 33 (od. 44) Jahr regiert hatte, wurde er blind u. tödtete deshalb sich selbst. [13] Sein Sohn u. Nachfolger Pheron (bei Herodot), errichtete große Obelisken u. erbaute den Sonnentempel zu Heliopolis. Nach einer Lücke folgt nun Amasis, der wegen seiner Tyrannei von dem Aethiopier Aktisanes vom Throne vertrieben ward. Später Mendes od. Maros, der Erbauer des Labyrinths; nach einer Anarchie von 5 Menschenaltern Proteus zur Zeit des trojan. Kriegs. [14] Remphis (Rhamses), bei Herodot Rhampsinit, des Proteus Sohn, war sehr reich u. baute sich ein Schatzhaus (den Mythus üb. dasselbe s. u. Rhampsinitos), auch ward er Erbauer der westl. Propyläen am Phthatempel zu Memphis. Für das Land sorgte er durch Beförderung des Ackerbaues. Auch unternahm er Eroberungszüge nach Asien bis Skythien hin. Doch wird der Name Rhamses od. Ramesses (wahrsch. ein Tempelname) auf mehrere Könige der 18. u. 19. Dynastie angewendet u. die 6 od. 7 Könige dieses Namens werden von Manchen in verschiedne Zeiten gesetzt. Nach ihm regierte un-

Digitized by Google

1082 Cheops od. Chembes od. Chemnis (Suphis I.) u. nach diesem sein Bruder Chephren (Suphis II.). Beide erbauten große Pyramiden, waren aber dem Volke als Tyrannen verhaßt, da sie die Tempel schließen u. die Opfer untersagen ließen. Vielleicht kam ihr übler Ruf, von den Priestern ausgehend, von den Bedrückungen u. Belastungen her, welche sie sich zum Bau jener Pyramiden gegen ihre Unterthanen erlaubt hatten u. wobei der Priesterschaft Manches entzogen wurde. Dagegen regierte Mykerinos (Mencheres), des Cheops Sohn, lobenswerth; er erbaute die 3. der Pyramidengruppe bei Gizeh. [15] Ihm folgte Asychis, als Erbauer der östl. Propyläen des Phthatempels zu Memphis u. als weiser Gesetzgeber berühmt. An seiner Stelle nennt Diodor den Bokchoris, Sohn des Tnephachthos (der auch eine Zeit lang König gewesen sein soll). Während Diodor nach demselben eine Lücke von mehrern Menschenaltern hat, setzt Herodot nach Asychis den blinden Anysis. Unter dessen Regierung fiel Sabako, König von Aethiopien, ins Land, verdrängte ihn u. ward Begründer der äthiopischen Dynastie (der 25.). Man glaubt, daß die, mit der saitischen Dynastie unzufriednen Priester den Sabako gerufen, wenigstens stand er ganz unter ihrem Einfluß. [16] Er hob die Todesstrafe auf, ließ die Verbrecher zu öffentl. Arbeiten brauchen, befestigte Bubastis u. legte nach 50jähr. Regierung das Scepter nieder (726), worauf er nach Aethiopien zurückkehrte. Ein. nennen seine Nachfolger Sevech (vielleicht So in der Bibel, der den Hoseas gegen Salmanassar zu Hülfe rief) u. Tarakas; nach Herodot folgte ihm [17] 710 v. Chr. Sethon, Oberpriester des Phtha zu Memphis, wo er residirte. Er nahm den Kriegern die Ländereien, die sie von frühern Besitzern erhalten hatten u. deßhalb verweigerten sie, als 712 Sanherib einen Zug gegen ihn unternahm, den Kriegsdienst. Doch durch ein Traumgesicht ermuntert, bildete er sich eine Armee aus den untersten Casten u. zog dem Feind nach Pelusion entgegen. In einer Nacht zernagten die Feldmäuse die Waffen der Araber, diese flohen, kamen aber auf der Flucht um. Nach Ein. war er nur Vicekönig u. dem Sabako unterworfen. Schon unter ihm od. nach seinem Tode (673 v. Chr.) hatte sich die Königsmacht Ae.s in 12 Staaten (Dodekarchie) getheilt, deren Herrscher (Dodekarchen) das Labyrinth erbaut haben sollen. Aber die Eintracht der 12 Könige hatte keinen Bestand u. nach einiger Zeit gelang es einem von ihnen, die 12 Staaten wieder zu einer Regierung zu vereinigen. **II. Ae. nach der Dodekarchie.** [18] Dieser war Psammetich, kriegerisch, freisinnig, unternehmend. Er bestieg, nachdem er 15 Jahre bereits als Dodekarch regiert hatte, nach vielen Kämpfen mit seinen Mitkönigen den Thron 650 v. Chr. (n. And. 671). Bisher hatten es die Priester als einen Frevel angesehn, die Fremde zu besuchen; Psammetich, fremden Miethtruppen, bes. karischen u. ionischen, wegen der ihm zur Thronerlangung geleisteten Dienste verpflichtet, erlaubte deren Landsleuten, Ae. zu besuchen u. sich daselbst niederzulassen; so gestattete er auch den Aegyptern, fremde Länder zu bereisen. Zur Beförderung griech. Cultur ließ er ägypt. Kinder von Griechen erziehen (diese bildeten nachher eine besondre Caste, die der Dolmetscher), auch griech. Waaren wurden nach Ae. eingeführt, bes. Wein. [19] Vergebens errichtete er, die Priester zu versöhnen, Bauten (die südl. Propyläen am Phthatempel zu Memphis), eine Empörung, selbst der ägypt. Leibwache, brach aus, 240,000 Aegypter wanderten aus, u. errichteten durch Unterstützung des Königs von Meroe, der ihnen die südl. an sein Reich grenzende Provinz Tenisis (j. Sojam) räumte, einen neuen Staat. [20] Zwar war Psammetich noch mit ausländischen Truppen glücklich gegen seine Nachbarn (er eroberte 618 Asdod), aber dennoch sank die Macht Ae.s, dessen Hauptstadt Sais geworden war, immer mehr u. zuletzt (626 v. Chr.) mußte man die eingebrochnen Skythen durch Geschenke entfernen. Er st. 617 v. Chr. [21] Nekao (Necho), sein Sohn, verfolgte seines Vaters Pläne. Bei einem vergebl. Versuch, durch einen Kanal (Nechonis fossa) aus dem Nil in den arab. Meerbusen diesen mit dem Mittelmeere zu verbinden, kamen 120,000 Arbeiter um, weshalb u. wegen einer unglücklichen Prophezeihung er das Werk aufgab. Er gründete die Seemacht für Ae., indem er auf beiden Meeren Kriegsschiffe bauen ließ. Von ihm veranlaßt sollen Phönizier Afrika umschifft haben. In den Landkriegen war Nekao gegen die Juden glücklich; er schlug den Josias, König von Juda, setzte dort Könige ab u. ein u. ließ sich Tribut zahlen. Die Syrer schlug er bei Magdolon, eroberte Kadytis u. kam bis an den Euphrat. Gegen den babylon. Nebukadnezar verlor er die Schlacht bei Kirkesion u. räumte Palästina u. Syrien wieder; Ae. wurde von dem Sieger verwüstet. [22] Auf Nekao folgte 601 Psammis (Psammuthis), er that einen unbedeutenden Zug gegen Aethiopien, auch dem jüd. König Zedekia, der gegen Nebukadnezar ein Bündniß mit ihm geschlossen hatte, konnte er nicht helfen. Er st. 596. Sein Nachfolger Apries war ein schwacher Mann, dazu übermüthig gegen sein Volk, das er dadurch zu einer Revolution brachte. Ein Theil des Heeres, nach Kyrene geschickt, wählte statt des Apries den Amasis II. zum König, lieferte dann eine Schlacht gegen Apries, in welcher derselbe besiegt u. erschlagen wurde (570 v. Chr.). [23] Amasis war ein weiser Mann; er traf mehrere gute Einrichtungen, u. a. die, daß Jeder dem Pharao von seinem Leben Rechenschaft ablegen mußte. Er gestattete den Griechen große Freiheiten zum Handel u.

Digitized by Google

u. zur Ansiedlung, ließ viele herrliche Gebäude, den kolossalen Sphinx, einen prächtigen Tempel der Isis u. a. bauen u. st. 526 v. Chr., als Kambyses (dessen Feindschaft er sich durch einen Bund mit Krösos von Lydien zugezogen hatte) sich gegen ihn rüstete. Unter Psammenit (Psammacherit), Sohn des Amasis, brachen die Perser ein; in der Schlacht bei Pelusion wurden die Aegypter besiegt; Memphis fiel nach 18tägig. Belagrung (525 v. Chr.); des Königs Tochter ward in die Sklaverei geführt, sein Sohn u. er selbst (er hatte 6 Monate regiert) hingerichtet, Theben zerstört u. 6000 Aegypter nach Susiana verpflanzt. **III. Ae. unter persischer Hoheit.** [24] Kambyses wollte die Landesreligion ausrotten u. ließ die Tempel zerstören. Vergebens versuchten die Aegypter mehrmals, sich von dem pers. Joche zu befreien. So 468 bis 458, wo Inaros u. Amyrtäos sie anführten. Nach fast 100 Jahren erhoben sie sich wieder unter Tachos u. Teos gegen Artaxerxes Mnemon. Dieser zog die Griechen in sein Interesse, bes. die Lakedämonier u. Athener. [25] Da aber der Lakedämonier Agesilaos darüber mißvergnügt war, daß ihm nur das Commando über die Mieth- u. Hülfstruppen gegeben war, der Athener Chabrias aber den Befehl über die Flotte erhalten u. Tachos selbst das Obercommando für sich behalten hatte, so verließ Agesilaos, als des Tachos Vetter, Nektanebis, sich 361 als Gegenkönig aufgeworfen hatte, den Tachos u. ging zu Nektanebis über. Auf diese Nachricht aber entfloh Tachos nach 2jähr. Regierung hoffnungslos nach Persien. Nektanebis aber, angegriffen von Artaxerxes Ochos u. verrathen von Mentor, dem Anführer der griech. Miethssoldaten, ward geschlagen u. floh nach Aethiopien (350). Darauf gehorchte Ae. wieder persischen Statthaltern, bis Alexander d. Gr. 332 v. Chr. das persische Reich zerstörte. **IV. Ae. unter der Herrschaft der Macedonier u. Ptolemäer.** [26] Damals war Sabakes Statthalter; dieser war dem Darios zu Hülfe gezogen, aber in der Schlacht bei Issos gefallen. Als Alexander nach Ae. kam, nahmen ihn die mit der pers. Herrschaft unzufriednen Aegypter gern auf (332). Er gründete hier Alexandria u. ließ als Statthalter den Rhodier Aeschylos u. den Makedonier Peukestes zurück. Nach des Königs Tode erhielt Ae. bei der Ländertheilung [27] Ptolemäos Lagi, der Stifter des Hauses der **Ptolemäer.** Er fand die Tempel u. öffentl. Gebäude zerstört, die Priester gedrückt u. verbannt, den Handel verfallen, die Wissenschaften darniederliegend. Bald ward aber Alexandria die Residenz der Ptolemäer, der Handelsplatz der Welt, der Sitz der Gelehrsamkeit u. durch eine Bibliothek u. durch den Zusammenfluß aller Völker griech. Bildung allgemein: Die Denkmäler Ae.s wurden aber von den Ptolemäern erneuert u. neue dazu errichtet. (Vgl. Alexandrinisches Zeitalter u. Vaillant Historia Ptolemaeorum, Aegypti regum, Amsterd. 1701, Fol.). [28] Ptolemäos Lagi, der erste der Ptolemäer, bekam außer Ae. noch das andre Afrika u. das anstoßende Arabien. Während die andern Statthalter durch innre Kriege ihre Länder verwüsteten, unterhielt Ptolemäos in den seinigen Ruhe u. Friede, u. machte selbst auswärtige Eroberungen; von Kleinasien bekam er nach der Schlacht bei Ipsos (301 v. Chr.) Palästina, Kölesyrien u. Phönizien. Ptolemäos nahm jetzt den Königstitel an u. setzte seine Eroberungen in Kyrene, Kilikien u. Aethiopien fort; auch wurde eine Flotte errichtet. [29] Er beschützte dabei Wissenschaft u. Künste u. die sie übten (s. Demetrios Phalereos) u. schrieb selbst ein Werk über Alexanders d. Gr. Feldzüge, aus dem Arrian schöpfte. Seine Residenz Alexandria befestigte er, legte den Pharos (s. d. u. Alexandria) u. die Bibliothek an u. baute viele Prachtgebäude. [30] Seine Gemahlin war Antipaters, des Makedonierkönigs Tochter, Eurydike, von der er 2 Kinder, Keraunos u. Lysandra, hatte; seine Liebe schenkte er aber der Berenike, mit welcher er 4 Kinder zeugte, Ptolemäos, Argäos, Arsinoe, Philotere; von denen er den ältesten zum Mitregenten annahm u. zum Nachfolger bestimmte; er st. im 84. Lebensjahre 284 v. Chr. [31] Ptolemäos Philadelphos, ward auf der Insel Kos geboren u. erzogen, regierte im Geiste seines Vaters, schützte u. trieb die Künste u. Wissenschaften, bes. Naturgeschichte. Er vermehrte die Bibliothek, hob Seemacht u. Handel, bes. durch den von Phakusa bis zu den bittern Quellen gezognen Kanal, vollendete den Pharos u. legte in den, von dem Vater eroberten Ländern viele Colonien an. [32] Um den Frieden zu erhalten, machte er mit auswärtigen Staaten Bündnisse; so mit den Römern (273), mit den Lakedämoniern u. Athenern (die er gegen Antigonos Gonatas unterstützte). Unangenehm war ihm der Streit mit seinem Halbbruder Magas, an den er (247) die Herrschaft über Kyrene verlor. Des Ptolemäos Gemahlin war des Lysimachos Tochter Arsinoe u. gleichzeitig mit ihr seine rechte Schwester (daher Philadelphos, schwesterliebend). Sein Nachfolger in der Regierung 246, sein Sohn von Erstrer [33] Ptolemäos Euergetes (der Wohlthuende), Held u. Eroberer, gewann durch Krieg gegen Seleukos Kallinikos (der des Ptolemäos Schwester Berenike ermordet hatte) Syrien u. dann zog er nach Baktrien, u. eroberte einen Theil Jonien's u. die Küsten des rothen Meers. Dabei mehrte er die Bibliothek, baute viele von Kambyses zerstörte Tempel wieder, u. der vertriebne Spartanerkönig Kleomenes fand bei ihm Schutz; auch gegen die Juden, die von Onias verleitet, ihren Tribut nicht bezahlt hatten, war er mild. Er st. 221 v. Chr., nach einem unverbürgten Gerücht von seinem Sohne ermordet. [a] Von Wichtigkeit für die Geschichte dieses Ptolemäos ist das Marmor Adu-

Digitized by Google

Adulitanum (s. d.). [34] Sein Sohn u. Nachfolger Ptolemäos IV. Philopator (der Vaterliebende), war ein schwelgerischer (daher auch Tryphon, der Schwelger, gen.), grausamer Mann; mit vielem Eifer feierte er bes. die wilden Bakchosfeste. Gleich als er den Thron bestiegen hatte, ließ er seinen Bruder Magas, den von seinem Vater aufgenommnen Kleomenes u. seine Gattin u. Schwester, Arsinoe, die den Sosibios begünstigte, ermorden. Uebrigens ließ er sich auch ganz von Sosibios u. Agathokles lenken; gegen Erstern aber wurde das Volk, bes. weil es ihn in Verdacht hatte, Theil an der Ermordung der Königin zu haben, erbittert, u. er ward abgesetzt u. verbannt; an seine Stelle kam der tapfre Tlepolemos, der jedoch nicht Kraft genug hatte, dem Wüthrich ganz das Gegengewicht zu halten. [35] Von seiner Prachtliebe u. Verschwendung zeigt der 40Decker, den er bauen ließ (s. Schiff). Vergebens strebte der Syrerkönig Antiochos d. Gr., seine an Ptolemäos Lagi verlornen Länder wieder zu erobern; des Ptolemäos tapfre Feldherrn schlugen den syrischen Angriff zurück. Wegen seiner Frevel gegen die in Alexandria lebenden Juden machten dieselben einen Aufstand in der Residenz, der jedoch bald gedämpft wurde. Das gute Vernehmen mit den Römern erhielt er. An den Folgen seiner Ausschweifungen st. er 37 Jahre alt 204 v. Chr. [36] Bei des Ptolemäos Philopator Tode war sein Sohn u. Thronfolger Ptolemäos V. Epiphanes erst 5 Jahr alt u. die Vormundschaft, die sich Agathokles angemaßt, aber wegen des Hasses des Volkes gegen ihn nicht erhalten hatte (er wurde sogar mit den Seinigen ermordet), wurde dem jungen Sosibios übergeben; doch da derselbe bei allem guten Willen nichts vermochte, u. durch einen unglücklichen Krieg gegen Antiochos Kölesyrien u. Palästina verloren gegangen war, so bat man die Römer um Unterstützung, die auch dem M. Lepidus die Angelegenheiten ordnen ließen. Aristomenes, Günstling des Ptolemäos Philopator, wurde als neuer Vormund bestätigt, doch ließ der undankbare König nach seiner Thronbesteigung im 14. Jahre ihn hinrichten. Ptolemäos Epiphanes überließ sich nun den niedrigsten Ausschweifungen u. Wollüsten u. die Alexandriner vergifteten ihn (181). Er hinterließ 2 Söhne, beide unmündig; nach seiner Verordnung sollte der Aeltre in der Regierung folgen, der Jüngre Kyrene bekommen, aber die Mutter, Kleopatra, die Vormundschaft führen; es folgte demnach [37] Ptolemäos VI. Philometor. Die Kriege mit Syrien dauerten fort u. da Philometor unglücklich war, setzten ihn die Alexandriner ab u. riefen seinen Bruder Ptolemäos Physkon auf den Thron; doch durch Vermittlung der Römer wurde Philometor wieder in sein Reich eingesetzt u. machte mit seinem Bruder einen Vergleich, der zu einer Anfangs ruhigen Herrschaft Beider Veranlassung gab. [38] Zu vielfachem Unglück gegen die Syrer kam noch ein neuer Streit mit seinem Bruder, welcher den Ptolemäos Philometor veranlaßte, nach Rom zu gehen, um sich daselbst Hülfe zu suchen; die Römer unterzogen sich der Theilung, womit Beide vollkommen zufrieden waren. Seinen gutmüthigen Charakter zeigte er gegen die Juden, denen er zu ihrem Gottesdienst einen Tempel in Leontopolis überließ; auch im Kriege, den Ptolem. Physkon wegen des Besitzes von Cypern erneuet hatte, verzieh er dem Besiegten u. überließ ihm, als er 145 v. Chr. an seinen Wunden starb, die er im Kriege gegen Alexander Balas, wo er dem Demetrios beistehen wollte, erhalten hatte, das ganze Reich. [39] Nun folgte 145 v. Chr. sein Bruder Ptolemäos VII. Physkon als König über das ganze Reich; er nannte sich selbst Euergetes II., seine Unterthanen dagegen Kakergetes (Uebelthäter). Er heirathete seine Schwägerin Kleopatra, die er aber nach der Ermordung ihres Sohnes bald wieder verstieß, u. darauf ihre Tochter Kleopatra ehelichte; entrüstet darüber, machten die Alexandriner eine Empörung u. vertrieben ihn, aber auf Cypern sammelte er eine Armee von Miethstruppen, mit der er in Ae. landete u. die als Königin von den Empörern angenommne verstoßne Kleopatra wieder vom Throne warf. Bei eigner Liebe zu den Wissenschaften haßte er doch die Gelehrten, die, vertrieben, jetzt wieder Griechenland aufsuchten. 117 ward er von seiner eignen Mutter Kleopatra entthront. [40] 2 seiner u. der Kleopatra Söhne hatte seine Grausamkeit verschont; dem ältern Ptolemäos VIII. Lathyros gab Kleopatra nach des Gemahls Tode das Königreich Cypern, dem jüngern Ptolemäos IX. Alexander I. aber Ae. Aber seiner Großmutter Kleopatra Herrschsucht bewog Alexandern in den Privatstand zu treten; jedoch als derselbe später wieder auf den Thron zurückkehrte, ließ er sie hinrichten, wodurch er sich so verhaßt bei dem Volke machte, daß er (89) ermordet ward. Ihm folgte nun wieder, über das ganze Reich herrschend, sein Bruder Ptolemäos Lathyros, er regierte bis 81 v. Chr., ohne sich in Etwas auszuzeichnen. Theben, das sich gegen ihn empört hatte, empfand die Strenge eines Herrschers, der fernern gleichartigen Ausbrüchen durch ein warnendes Beispiel vorbeugen wollte. [41] Nach Lathyros setzte sich dessen Tochter Berenike od. Kleopatra (81) auf den Thron; nach 6 Monaten heirathete sie Ptolemäos X. Alexander II., Sohn von Alexander I., der von Sulla auf den Thron gehoben, alsbald seine Gemahlin vergiftete, aber 19 Tage nach seiner Krönung von dem Volk ermordet ward. Ihm folgte sein Bruder Ptolemäos XI. Alexander III. Nothos (der Unechte). Nachdem er 17 Jahre weise regiert hatte, wurde er im J. 96 durch einen Volksaufstand vertrieben;

er

Digitized by Google

er floh nach Tyros u. ehe die Römer seine Rückkehr bewirkten, starb er. Man erzählt von ihm, daß er den goldnen Sarg, worin Ptolemäos Lagi den Leichnam Alexanders d. Gr. zu Alexandria begraben hatte, weggenommen u. an dessen Statt einen gläsernen untergeschoben habe. [42] Ihm folgte Ptolemäos XII. Auletes (der Flötenbläser), ein unechter Sohn des Ptol. Lathyros, der die Unterstützung zur Einsetzung in das Reich von den Römern um eine ungeheure Summe erkaufen mußte. Er drückte seine Unterthanen, dieses Geld herbeizuschaffen, u. wurde durch einen Aufstand vertrieben; durch die Römer zurückgeführt, wüthete er gegen die Anstifter der Empörung mit gräßlichen Strafen, regierte noch 4 Jahre u. st. 51 v. Chr. mit Hinterlassung zweier Kinder, der Kleopatra u. des Ptolemäos XIII. Dionysos, die sich nach dem Willen des Vaters heirathen u. gemeinschaftlich unter Roms Obervormundschaft regieren sollten. Allein unter den Geschwistern entstand Krieg, u. Kleopatra ward durch die alexandrin., von den Römern bestätigten Vormünder, den Verschnittenen Pothinos u. den Feldherrn Achillas, i. J. 48 vertrieben. Da sammelte sie in Syrien ein Heer, u. eben standen die beiden Geschwister bei Pelusion einander gegenüber, als Cäsar im Verfolgen des Pompejus nach Ae. kam u. den Streit vor sein Tribunal zog. Obgleich Pompejus von Ptolemäos Leuten ermordet worden war, sprach ihm doch Cäsar, von Kleopatras Reizen gewonnen, das Reich ab, was Veranlassung zu dem **alexandrinischen Kriege** war, in dem Cäsar Alexandria nahm u. die vom Obersten der Verschnittnen zur Königin aufgestellte Arsinoe, des Ptolemäos Auletes Tochter, als Gefangne fortführte u. im Triumph zu Rom aufführen ließ. Cäsar rettete sich vor den erzürnten Alexandrinern einmal nur durch das Anzünden der ägypt. Flotte, das andre Mal durch Schwimmen. Indeß ertrank i. J. 47 Ptolemäos im Nil u. Cäsar hatte jetzt Ae. zu vergeben. [43] Noch hatte Anspruch auf die Regierung der 11jährige Bruder der Kleopatra, Ptolemäos XIV. Puer (d. Kind). Diesen machte Cäsar zum Gemahl u. Mitregenten der Kleopatra; auch ließ er sie, als sie den nun 15jähr. Gemahl u. Bruder vergiftet hatte, ungestraft. Nach Cäsars Ermordung (44) wählte Kleopatra dessen Mörder Cassius zum Geliebten, u. als dieser (42) bei Philippi geschlagen wurde, wußte sie Antonius so zu fesseln, daß er sie heirathete (41), ihr große Provinzen des röm. Reiches schenkte u. endlich Asien den Kindern der Kleopatra (dem Cäsarion u. 3 von ihm mit ihr erzeugten Kindern) gab. Als Octavian dem Antonius den Krieg erklärte, begleitete Kleopatra Letztern nach Ephesos, Samos, Athen. [44] Nach der Schlacht bei Actium nach Alexandria zurückgekehrt, suchte sie den siegreichen Octavian durch ihre Reize zu fesseln; Antonius suchte sie auf; sie flüchtete sich in das von ihr im Isistempel erbaute Monument u. ließ dem Verzweifelnden ihren freiwillig erwählten Tod verkünden; dieser stürzte sich in sein Schwert. Kleopatra aber entzog, 32 Jahr alt (30 v. Chr.), durch Selbstmord (angeblich durch einen Natterbiß) sich der Schande, in Rom im Triumph aufgeführt zu werden. Den König Cäsarion ließ Octavian dann tödten; Ae. ward röm. Provinz.

V. Ae. als Provinz des röm. Reichs. [45] Der Cultur u. dem Reichthum des Landes that die röm. Herrschaft keinen Eintrag; Alexandrias Handel nahm sogar in dieser Periode beträchtlich zu, denn Augustus ließ die versandeten Nilkanäle wieder herstellen u. neue anlegen u. begünstigte den Seehandel. Für Rom aber war die Eroberung Ae.s von großer Wichtigkeit, denn das an Getreide reiche Land wurde nun die Kornkammer Roms. Da es eine alte Weissagung war, daß Ae. seine Freiheit wieder erlangen würde, wenn die röm. Fasces u. die Toga praetexta dahin gebracht würden, so benutzte Augustus diesen Umstand, behielt diese Provinz als kaiserl. für sich, verstattete keinem Senator ohne seine Erlaubniß dahin zu gehen u. setzte statt eines Proconsuls od. Proprätors einen röm. Ritter unter dem Titel Praefectus Aegypti, ohne die gewöhnl. Zeichen der Hoheit, als Statthalter ein; ihm wurde ein Gehülfe zur Verwaltung der Rechtspflege beigegeben (Juridicus Alexandrinae civitatis). Der erste Präfect war Corn. Gallus. [47] Lange genoß Ae. Ruhe u. Frieden; die Kaiser besuchten das Land öfter, so Vespasian, der sich hier aufhielt, während der Zeit von seiner Erwählung, bis zu seinem Einzug in Rom (72 n. Chr.). Damals war auch schon das **Christenthum** in Ae. verbreitet, die Evangelisten Lukas u. bes. Marcus sollen dort gepredigt u. den Grund zu dem nachmaligen Patriarchat in Alexandria gelegt haben. In diesem Land, das immer einen düstern u. trüben Sinn durch Klima u. Naturbeschaffenheit erzeugt hatte, entstand auch das Einsiedler- (s. Paul v. Theben) u. Mönchsleben (s. Antonius). Kurz nach Vespasian machten die Juden einen Aufstand in Alexandria, der jedoch durch den Präfect Lupus gedämpft wurde. Aber unter Trajan machten sie (115) einen neuen Aufstand; der Präfect wollte die Rebellen unterdrücken, aber er wurde geschlagen u. mußte sich nach Alexandria zurückziehn; nicht stark genug, diese Stadt zu erobern, zogen sich die Gegner unter ihrem Heerführer Lukuas durch Ae. u. Kyrene u. richteten große Verheerungen an, u. erst dem M. Turbo, den Trajan mit einer neuen Armee nach Ae. schickte, gelang es, die Empörer zu unterdrücken. [48] Im Jahr 122 war ein neuer Kampf in Ae.; nämlich der Apis war gestorben u. nachdem sich nach mehrern Jahren ein neuer gefunden hatte, entstand ein heftiger Streit unter den Städten, welche die Ehre seines Besitzes haben sollte;

Digitized by Google

sollte; doch legte der Kaiser Hadrian, der in der Nähe war, den Streit bei. [46] Von großen Folgen für das Land war der Besuch des Kaisers Severus (203), der aus Neugierde, das Wunderland kennen zu lernen, dahin gegangen war, u. der in Alexandria einen Landesmagistrat errichtete, welcher Theil an der Landesregierung nahm. Dem Kaiser errichteten sie aus Dankbarkeit eine Bildsäule (s. Pompejussäule). [50] Sehr aufgebracht war dagegen Caracalla gegen die Aegypter, weil sich die Alexandriner Scherze über ihn erlaubt hatten; er ließ viele Alexandriner hinrichten, die Stadt plündern u. die Fremden, die Kaufleute ausgenommen, vertreiben; doch starb er zum Glück bald u. die Stadt erhob sich bald wieder zu ihrer vorigen Wichtigkeit. [51] Unter Gallienus warf sich der Präfect von Ae. Aemilianus zum Kaiser auf, u. es wurde ihm leicht, in Ae. anerkannt zu werden, da Gallien sehr verhaßt war. Mit Glück schlug er die Einfälle der Araber u. Aethiopier zurück, wurde aber 268 von Galliens Feldherrn, Theodotus, gefangen u. dann im Gefängniß ermordet. Alexandria ward hart gezüchtigt. [52] Ein neuer Krieg brach 269 aus, denn die palmyrenische Königin Zenobia, welche Abstammung von den Ptolemäern behauptete, machte Ansprüche auf Ae. u. benutzte die Abwesenheit des Kaisers Claudius in dem gothischen Kriege, Ae. zu überfallen. Ihr Feldherr Zabbas schlug die, den Syrern nicht günstigen Aegypter u. ging dann wieder heim, nachdem er eine syrische Besatzung von 5000 Mann zurückgelassen hatte. Diese wurden zwar leicht von dem, den Aegyptern von Claudius zu Hülfe geschickten Probus besiegt, aber Zenobia kam wieder, schlug die Aegypter u. Römer u. unterwarf sich das Land; aber Aurelianus vertrieb 272 die Syrer wieder aus Ae. [53] 273 n. Chr. reizte der reiche Firmus das Volk zum Abfall vom Kaiser u. ließ sich selbst als Kaiser ausrufen; allein Aurelian schlug ihn u. ließ ihn hinrichten. [54] 290 n. Chr. bemächtigte sich 6 Jahre lang Achilles der Herrschaft; Diocletian zog gegen ihn u. belagerte ihn 8 Monate in Alexandria; die Stadt wurde nach der Einnahme geplündert u. ganz Ae. verwüstet. Alexandria erhob sich schwer wieder; bes. seit der Gründung Constantinopels. [55] Dazu kamen die Religionskämpfe, welche zumeist in Alexandria, als dem Sitze eines der 4 Patriarchen, ausgemacht wurden. Der Arianismus, welcher von Seiten des Hofes so sehr verfolgt wurde, hatte viel Anhänger in Alexandria, u. um den Verfolgungen zu entgehn, zogen sich die meisten nach den Grenzen u, ganz aus dem Lande, so nach Thebais, Syrien, Arabien. Bis zur Zeit des Theodosius war übrigens immer, gehegt von den Römern, nach dem Beispiele der Ptolemäer u. aus Haß gegen das Christenthum, die alte ägypt. Religion Nationalreligion gewesen, bis Theodosius das Christenthum dort zur Landesreligion erhob. [56] Ae., welches bei der Theilung des röm. Reichs (395) eine Provinz des morgenländischen Kaiserthums wurde, empfand nun die Schwäche des Kaiserhauses, es hatte bald dieselben Feinde, wie Constantinopel u. nicht einmal gegen die Raubzüge von Aethiopien u. Arabien her konnte es kräftig geschützt werden. So geschah es auch, daß unter Heraclius 616 die Perser, geführt von Sarbar, ganz Ae. eroberten, nach deren erkauftem Abzug aber eroberten es 640 die Sarazenen unter Amru-Ebn-Al-As, Feldherrn Omars auf immer; Pelusion u. Memphis war schnell genommen, Alexandria hatte 14 Monate Widerstand geleistet.

VI. Ae. unter arab. Herrschaft. Omar legte den Aegyptern einen jährl. Tribut (2 Ducat. auf den Kopf) auf u. ließ (angeblich) die alexandrinische Bibliothek zum Heizen der Bäder benutzen. Doch weigerten sich mehrere Stämme, den Tribut zu zahlen, wie die Bimaiden, die aber bekriegt u. theils niedergemacht, theils als Sklaven verkauft wurden. Da Othman den Amru wieder aus Ae. rief, wäre dieses Land fast für ihn verloren gegangen; Moavi schickte ihn 663 wieder hin u. überließ ihm die Verwaltung. Uebrigens war die Regierung der Statthalter der Khalifen, unter denen Abdal Malek, Sohn Abdallahs, Vetter des Propheten, bes. merkwürdig ist, weise u. gerecht, Ackerbau u. Handel wurden begünstigt u. die indolenten Aegypter lernten von den thätigen Arabern Fleiß u. Energie. Von den Statthaltern ward Marvan 748 Khalif. [57] Es dauerte aber nicht allzulange, so wurden die ägypt. Statthalter mächtig u. sagten sich von der Herrschaft des Khalifen los; zuerst versuchte dies Achmed, mit dem die Dynastie der Tulunniden auf den ägypt. Thron kamen. Achmed hatte dem Khalifen Motaz ersprießliche Dienste geleistet u. ward mit der Statthalterschaft Ae.s u. Syriens belohnt (868). Er unterdrückte mehrere Empörungen, welche die Emire Achmed, Benes-Suphi u. Muhammed machten, u. befestigte dadurch sein Ansehn in Ae. u. einem Theil der Berberei, so daß er 877 in so weit Herr von Ae. war, daß des Khalifen Name nur auf Münzen stand u. in Gebeten genannt wurde. Nachdem er noch mehrere Empörungen unterdrückt hatte, st. er 884 [58] u. ihm folgte sein Sohn Khomarugah Abul Dschaich, obgleich erst 15 Jahr alt, von der Miliz gewählt, 886 aber vom Khalifen Motamed auf 30 Jahre bestätigt. Er war sehr prachtliebend u. baulustig, dabei aber tapfer u. für das Wohl Ae.s sehr besorgt, ward aber 896 zu Damask ermordet. [59] Sein unmündiger Sohn Dschisch ward auch bald ermordet u. nun sein 10jähr. Bruder Harun, ein schwacher Fürst, auf den Thron gesetzt, unter dem der Khalif Moktafi es versuchte, Ae. wieder zu dem Khalifat zu schlagen. Nach der Eroberung Syriens ward Haruns Armee 904 bei Fost-

Digitized by Google

Festhat geschlagen u. er selbst ermordet. [60] Sein Mörder Siban konnte sich nicht halten, die Armee ergab sich dem Sieger Muhammed u. nachdem dieser alle Emire von der Partei der Tuluniden nach Bagdad geschickt u. 30 tulunidische Prinzen ermordet hatte, blieb er noch 6 Monate in Ae., um die Ordnung herzustellen, u. brachte so Ae. u. Syrien wieder unter das Khalifat; Ae. ward nun von verschiednen Emirs regiert. 913 suchte der Fatimit Mahadi Ae. mit 40,000 M. heim, nahm Alexandria u. plünderte das Land, u. nach ihm eroberte sein Sohn Kaiem Bemrillah den größten Theil von Thebais. [61] Eine neue Dynastie unabhängiger Statthalter, die der Ikschiden od. Akschiden, stiftete Abubekr-Muhammed Ikschid, Sohn des damaskischen Statthalters Thugdsche, der 934 nach Achmed Ben Kighlegh, unter dessen Verwaltung große Unruhen in Ae. entstanden, folgte. Muhammed mußte sich gegen seinen, von dem Khalifen Radhi verdrängten Vorfahrer mit den Waffen behaupten. Als ihm dies gelungen war, benutzte er die Schwäche des Khalifats, dem außer Bagdad nur noch wenige Provinzen übrig geblieben waren, u. machte sich selbstständig, u. der Khalif mußte ihn nicht nur bestätigen, sondern ihm auch noch Syrien abtreten. Im Kriege war er eben so tapfer, wie im Harem furchtsam; von seiner 8000 M. starken Leibgarde waren hier immer 1000 M. um ihn; die Christen drückte er so sehr, daß sie nur nach Verkaufung der Kirchengüter seine Geldforderungen befriedigen konnten. Er st. 945 u. ward nach Jerusalem begraben. [62] Ihm folgte sein unmündiger Sohn Abul Kassem Abuhur; für ihn führte Kafur, ein treuer Negersklav des Vaters, die Regierung. Unter Abuhur machte der König von Nubien einen Einfall in Ae., aber Kafur schlug ihn zurück. Als Abuhur 961 st., folgte sein Bruder Ali Abul-Hassan, aber auch noch unter Kafurs Vormundschaft. Unter ihm ward Ae. von einer großen Hungersnoth heimgesucht, u. schon fingen die Fatimiten an, das Land zu beunruhigen. Sein Nachfolger war 966 Kafur selbst, u. nach dieses weisen, gerechten, die Wissenschaften liebenden Mannes Tode (968) kam der 11jähr. Sohn Alis, Achmed, zur Regierung. Aber schon war das Ansehn der Ikschiden gesunken u. nach Kafurs Tode warf sich Hussein zum Regenten von Syrien auf u. kam auch nach Ae., um dasselbe zu erobern. Da riefen die Emire die Fatimiten zu Hülfe, durch welche Ae. von Hussein befreit wurde. [63] Die Fatimiten hatten schon 882 durch Mahadi-Abdallah, einen Abkömmling von Fatime, im westl. Afrika den Grund zu einem mächtigen Reiche gelegt u. Ae. oft beunruhigt (s. oben 61); als Moez Eddin Allah, der unter den Fatimiten zuerst den Khalifentitel annahm, die Unruhen in Ae. vernahm, schickte er 972 eine Armee dahin, sein Feldherr schlug die Aegypter u. nahm für seinen Herrn das Land in Besitz. Eben so machte er es mit Hussein in Syrien. [64] Die Fatimiten legten die Stadt Kairo an, die nun die Hauptstadt des Reichs ward. Aziz Billah Abu Mansur, Moez's Sohn, seit 975 (977), hatte eine christl. Gemahlin, deren Brüder er zu Patriarchen von Alexandria u. Jerusalem erhob. Er st. 996 (999); sein Sohn Hakem Bemrillah Abu Ali Mansur, ward 1021 ermordet; dessen Sohn Dhaher Lezaz Din Allah Abul Hassan Ali herrschte bis 1036. Unter seinem Sohn (von einer schwarzen Sklavin) u. Nachfolger Mostanser Billah Abu Tamin Maad, der als 5jähr. Kind zur Herrschaft kam u. für den die Wessire regierten, ward 1041 eine große Hungersnoth. Er st. 1094. [65] Nun hätte eigentl. u. nach des Vaters Willen der ältre Sohn Nezar folgen sollen, doch da derselbe des Wessirs Bedr el Dschemali Afdal Ehrgeiz beleidigt hatte, so brachte derselbe den jüngern Prinzen Mostaly Billah Abul Kasem auf den Thron. Nezar empörte sich dagegen, ward aber geschlagen, in Alexandria gefangen u. zuletzt im Gefängniß eingemauert. Mostaly, geist- u. charakterlos, überließ seinem Wessir die Regierung, der Syrien wieder zu erobern suchte, daher auch die Seldschucken nicht gegen die Kreuzfahrer unterstützte; ja er entriß sogar den Seldschucken (1098) das von den Ortokiden Sokman u. Ilghazu beherrschte Jerusalem, verlor es aber im folg. Jahr wieder an Gottfried v. Bouillon, ward auch selbst bei Askalon geschlagen u. zur Flucht nach Ae. genöthigt. [66] Nach Mostalys Tode (1101) folgte ihm sein 5jähr. Sohn Amr Bikham Allah Abu Ali Mansur unt. der Leitung Afdals, des Vaters u. Sohnes, bis 1130, worauf Hafed Ledin Islah Abdolmedschid, ein Enkel Mostanſers, bis 1149 herrschte. Die Kämpfe mit den Kreuzfahrern (s. Kreuzzüge 10—16) dauerten immer, auch unter Hafeds Nachfolger Dhaher Billah Ismail (reg. bis 1154) fort, u. die Macht des Khalifats war ganz in den Händen der Wessire, die sogar den Sultantitel annahmen, so auch unter den 2 letzten Fatimiten Faiz Binaser Illah Abul Kasem, Dhahers Sohn (reg. 1154—1160), u. Adhed Ledin Illah Abdallah, Hafeds Enkel, Jussufs Sohn (reg. 1160—1171). [67] Durch einen Streit zweier Edler um das Wessirat, des Schawr u. Dargam, litt Ae. sehr viel, bes. benutzten die Franken diese Spaltungen u. suchten sich des Landes zu bemächtigen. Schawr, von Dargam mit Gewalt verjagt (1164), floh zu Nur-Eddin, Sultan von Damask, u. bat ihn um Hülfe; dieser schickte den Schirkuh an der Spitze eines kurd. Heeres nach Ae., u. so ward Schawr wieder als Wessir eingesetzt. Aber durch die Franken, die Kairo belagerten, bedrängt, bat Adhed den Nur-Eddin wieder um Hülfe; Schirkuh ging (1167) wieder nach Ae., u. da Schawr inzwischen ermordet worden war, so nahm Adhed den Schirkuh

Digitized by Google

und als Wessir an, u. da derselbe (1168) starb, so gab der Khalif dessen Neffen Saladin diese Stelle. 1171 ließ Saladin auf Antrag Nur-Eddins das Gebet für die abassidischen Khalifen in Bagdad wieder einführen u. machte sich so zum Herrn von Ae. Adhed st. einige Tage darauf u. mit ihm schloß die Dynastie der Fatimiten nach einer Regierung von 272 Jahren. [66] Saladin (Sala Eddin) Jusuf Ebn Ejub nahm den Titel Sultan von Ae. an u. ward Stifter der Ejubiten, unter denen sich Ae. sehr hob, bes. war Alexandria in dem blühendsten Zustand u. handelte von Spanien bis Indien. Zwar hielt Nur-Eddin den Saladin noch in Abhängigkeit, allein da er 1174 st., kämpfte Saladin gegen dessen Sohn u. Nachfolger Al Malek mit Glück, eroberte Damask u. Syrien u. behauptete sich seit 1183, nachdem er Aleppo gewonnen hatte, vom Khalifen Nasser bestätigt, als Sultan von Ae. u. Syrien. Zwar ward er von den Franken bei Askalon geschlagen, sonst kämpfte er meist mit Glück gegen dieselben, er eroberte 1187 Jerusalem, u. gegen ihn war bes. der 3. Kreuzzug gerichtet (s. Kreuzzüge 11 — 22). Aber die Kreuzfahrer konnten nichts gegen ihn ausrichten, er behielt im Frieden mit Richard Löwenherz 1192 noch ganz Palästina u. st. 1193. [67] Von Saladins 16 Söhnen folgte ihm der 4. Melik el Aziz bis 1198, dann dessen Sohn Mansur (Melik el Mansur), der jedoch nur 1 Jahr regierte, worauf 1201 Saladins Bruder, Melik el Adel I., die Herrschaft an sich riß; dieser st. 1218 aus Verdruß, von den Kreuzfahrern bei Damiette besiegt worden zu sein. Sein Sohn Kamel Abul Fethah Naser Eddin Muhammed, ein Freund der Wissenschaften, erhielt von den Christen das 1219 eroberte Damiette, nachdem er dieselben in einer großen Schlacht 1220, wobei die Franken 10,000 Mann verloren, geschlagen hatte, in Frieden zurück, befestigte Mansurah, besiegte 1232 den Sultan von Rum u. st. auf seinem Heerzuge in Syrien 1237. [68] Sein Sohn Melik el Adel II. theilte das Reich mit seinem Bruder Nedschem Eddin Ejub so, daß dieser Damask erhielt, er selbst behielt Ae. Aber nicht lange darauf wurde er dem Volke wegen seiner Unfähigkeit verhaßt, von seinem Bruder (1240) entthront u. st. (1248) im Gefängniß. Nedschem Eddin regierte noch bis 1249, unausgesetzt mit Kriegen über Syrien beschäftigt, das er aber 1243 eroberte. Er st. 1249, gegen Ludwig IX., Kön. v. Frankreich, bei Damiette kämpfend, worauf sein Sohn, Moadham Gaiath Eddin Turan Schah, 1250 die Regierung antrat. Dieser eilte alsbald zur Armee, die bei Mansurah stand u. seit dem Verluste von Damiette heftig von den Franken bedrängt wurde, u. schlug die Fremdlinge zurück; bei diesem Rückzuge ward Ludwig IX. gefangen; aber noch ehe die Verhandlungen über dessen Loslassung beendigt waren, wurde Moadham von den Mamelukken ermordet, weil er ohne sie die Verhandlungen mit Ludwig pflog. [71] Diese Mamelukken waren cirkassische Sklaven, deren Nedschem Eddin 12,000 gekauft, sie in allen körperl. Geschicklichkeiten unterweisen lassen, aus ihnen seine Leibwache gebildet u. ihnen die ansehnlichsten Ehrenstellen verliehn hatte; unter dem jungen Moadham wuchs ihre Macht so, daß sie nach dessen Ermordung den Thronfolger bestimmten. Vor der Hand ward es Nedschem Eddins Gemahlin Schadgred Dor, eine Frau von ausgezeichneten Eigenschaften, unter der Leitung des Moez Ibegh. Da den Mamelukken aber diese Regierung nicht gefiel, so machten sie den Ibegh zum Sultan, wenige Tage darauf entfernten sie ihn aber wieder u. setzten den ejubitischen Prinzen Malek el Aschraf Musa, des jemischen Königs Jusuf Sohn, auf den Thron. Dieser überließ dem Moez ganz die Regierung, ward 1254 entthront u. nun Moez selbst als Sultan ausgerufen. Mit diesem kamen die Mamelukken auf den ägypt. Thron. [72]

VII. Ae. unter der Herrschaft der Mamelukken (1254 — 1383). Diese wurden Bahariden genannt (nach der Festung Bahariah, am Meere, wo sie Moez Aziz Mozeddin in den Waffen übte). Unglücklich gegen die Damascener, riefen die Bahariden den Khalifen Mostassem als Beschützer des Landes aus, schleiften die Mauern von Damiette u. legten im Innern des Landes die Stadt Manaschia an. 1251 geriethen sie mit Damask in Krieg, siegten, u. in dem 1253 geschloßnen Frieden wurden ihnen die Provinzen von Ae., Gaza u. Jerusalem zugesichert, welche letztre sie jedoch 1255 wieder abtreten u. sich mit Ae. begnügen mußten. Nach jenem Siege hatte Moez die Schadgred Dor geheirathet, die ihn aber aus Eifersucht (1257) ermorden ließ. [73] Die eine Partei der Mamelukken setzten nun Moezs Sohn, den 15jähr. Sohn Nur Eddin Ali auf den Thron. Das Reich wurde von vielen Seiten angegriffen, dazu kam eine große Zerrissenheit im Innern, denn unter den Mamelukken waren Parteien entstanden, die auswärtige Mächte in ihren Unternehmungen gegen Ae. unterstützten. Als sich vollends noch das Gerücht verbreitete, daß die Mongolen gegen Ae. heranzögen, so ward, damit das Reich ein tüchtiges Oberhaupt habe, auf Kotuz Rath, der junge Sultan (1259) entthront, die Häupter seiner Partei gefangen gesetzt, u. Kotuz Modhaffer Saif Eddin bestieg selbst den Thron, schlug die Mongolen bei Gur u. nahm Damask u. Aleppo in seinen Schutz. Aber schon 1260 ward er von Bibars ermordet, weil er demselben die versprochne Statthalterschaft von Aleppo nicht gegeben hatte. [74] Bibars Dhaher Rokn Eddin Abul Futuh ward nun zum Sultan gewählt; den gefangnen Nur Eddin Ali ließ er frei, beruhigte Aleppo u. Damask, wo sich die Statthalter zu Selbstherrschern aufgeworfen hatten,

Digitized by Google

ten, schloß mit dem griech. Kaiser Paläologos ein Handelsbündniß zur Sicherung des alexandrin. Handels nach dem schwarzen Meere, baute eine große Schule in Kairo u. legte daselbst eine Bibliothek an, kriegte glücklich gegen die Franken in Palästina (1266), nahm Antiochia (1268), Tiberias, Cäsarea u. v. a. Städte u. erhielt in einem Frieden 1271 Emessa, Barin u. m. a. Länderelen; eine Expedition gegen Cypern mißlang, dagegen waren seine Einfälle in Armenien u. seine Kriege gegen die Mongolen vom Glück begleitet; er unterwarf auch Nubien u. Dongola u. starb zu Damask 1277 an unvorsichtig genoßnem Gift. Bibars war nicht allein ein tapfrer u. thätiger Regent, auch ein gerechter Richter, vertheilte alle Jahr 10,000 Maß Getreide an die Armen, unterhielt die Wittwen u. Kinder der im Kriege gebliebnen Soldaten, erbaute das Schatzhaus auf dem Schloß zu Kairo u. ließ viele Wasserleitungen u. Brücken anlegen. Seit Bibars lebten auch wieder **abassidische Khalifen** in Ae., waren aber von allen weltl. Beschäftigungen ausgeschlossen u. hatten sich nur mit Religionsangelegenheiten zu beschäftigen. Der erste dieser Khalifen war **Hakem Bemrillah Ben el Mostarsched**. Diese Khalifen hörten erst mit dem Sturze der Mamelukkendynastie in Ae. auf (s. unten n). [75] Auf Bibars folgte sein Sohn **Bereke-Khan Said Naser Eddin Abul Mali**, dem der Vater schon 1268 von den Emirn zu Kairo hatte huldigen lassen u. dem er den Sultantitel gegeben hatte; er war ein sanfter, edelmüthiger, wohlthätiger Fürst, hatte aber nicht die Kraft, die Mamelukken in Ordnung u. Ruhe zu erhalten; denn eine Partei, unzufrieden mit seinen Ministern u. deren Einfluß auf die Regierung, machte in Damask eine Empörung, zog nach Ae. u. besetzte Kairo. Bereke-Khan lieferte ihnen ein Treffen u. erlangte den Eintritt in das Schloß. In demselben aber ward er belagert u. sah sich genöthigt, die Regierung niederzulegen (1279); er erhielt Krak, das Schloß der Kurden im Gebiet Emessa, zum Aufenthalt u. st. dort 1280. [76] Zwar wurde zu seinem Nachfolger Anfangs sein Bruder **Selamesch Adel Bedr Eddin** gewählt, allein der 7jährige Prinz schien den Emirn bald allzu jung u. nachdem Selamesch zu seinem Bruder nach Krak geschickt worden war, ernannten sie seinen Atabeck **Kelaun el Mansur Seif Eddin Abul Mali** zum Sultan. Aber der damaskenische Statthalter **Sankar el Aschkar** kündigte dem neuen Sultan den Gehorsam auf u. ließ sich selbst zum Sultan von Syrien ausrufen. Doch in einem Treffen besiegt, mußte Sankar fliehen, söhnte sich jedoch wieder mit Kelaun aus u. erhielt ein Stück von Syrien als Emir. 1281 erneuerte er den Waffenstillstand mit den Franken u. 1282 erfocht er bei Emessa einen großen Sieg über die Mongolen unter Mengo Timur, die Aleppo eingenommen hatten. Von den Hospitalitern eroberte er 1284 die Festung Margat bei Laodicea u. zerstörte Tripoli (1289). Kelaun st. 1290 auf einem Zuge gegen Ptolemais; er ist der Erbauer des großen Hospitals (Bimarestan) in Kairo. [77] Da sein, 1280 zu seinem Nachfolger ernannter Sohn **Ala Eddin Ali** 1288 gestorben war, so folgte ihm ein andrer Sohn, **Khalil Melik el Aschraf**, welcher den vom Vater angefangnen Feldzug gegen Ptolemais sogleich fortführte; er eroberte diese Stadt u. alle andre Plätze, die den Franken noch gehörten u. unterwarf sich in kurzer Zeit ganz Syrien. Nachdem er 1292 siegreich gegen Armenien u. arab. Emire gekämpft, wurde er 1293 auf der Jagd ermordet. Die Verschwornen riefen sofort den Reichsvorsteher **Bedr Eddin Baibara** zum Sultan aus, aber ein Heer, von Kairo den Rebellen entgegengeschickt, schlug dieselben, u. da Baibara geblieben war, so wurde Khalils Bruder, **Melik el Naser Muhammed**, Sultan, u. Ketbogha Reichsvorsteher. Unter ihm brach eine Verschwörung in Kairo aus, bei der schon die **circassischen Mamelukken** (Bordschiden, s. u. ss. ff.) hervortraten. Diese ergriffen näml. die Partei des Großwesirs **Schadschiai**, der den Sultan ermorden wollte u. dabei mit Ketbogha in einen blutigen Streit gerieth; Schadschiai ward ermordet u. so die Ruhe hergestellt. Darauf aber setzte **Ketbogha** den jungen Sultan, vorgebl. wegen seiner Jugend, ab u. ward selbst als **Ketbogha Melik el Adel Zein Eddin** als Sultan ausgerufen. [78] Im Anfange seiner Regierung ward Ae. u. Syrien von Hungersnoth u. Pest heimgesucht, in Kairo allein starben 17,000 Einheimische. Im folgenden Jahre aber ward die Umgegend von Kairo durch große Haufen Mongolen (Uiarath), die vor Khan Kazan flohen, bevölkert. 1296 machte derselbe **Ladschin Melik el Mansur**, einer der Mörder Khalils, auf dessen Rath Ketbogha sich der Regierung bemächtigt hatte, den Plan, denselben zu ermorden; da Ketbogha dies vernahm u. mehrere Emire zu Ladschin abfielen, so entsagte er freiwillig dem Thron u. ging nach dem Schlosse Sarkhad. Ladschin hatte den Emirn versprochen, nach ihrem Rathe zu regieren; allein er ließ seinen Günstling **Mengo Timur**, einen Menschen von niedriger Gesinnung, schalten u. walten u. gab ihm sogar die Statthalterschaft über Ae., denn obgleich der Sultan selbst in Ae. residirte, so war doch noch ein besondrer Statthalter von Ae. eingesetzt. Daher verschworen sich mehrere Emire, ermordeten den Sultan u. Mengo Timur u. riefen den **Naser Muhammed** auf den Thron (1299). [79] Er wurde zwar von den Mongolen bei Emessa geschlagen, allein 1303 rächte er bei Damask diese Niederlage, nachdem er vorher siegreich gegen die Armenier gewesen war u. die Insel Arad bei Tripoli erobert hatte. Im Anfange seiner Regierung wur-

Digitized by Google

wurden auch Juden u. Christen in Ae. sehr bedrückt u. ihre Kirchen verschlossen. Schon hatten 2 vornehme Emire, Selar u. Bibars sich mit einander verschworen u. alle Macht so an sich gerissen, daß der Sultan nur den Titel hatte; Naser Muhammed entwich daher (1309) unter dem Schein, eine Wallfahrt nach Mekka zu machen, nach dem Schloß Krak, das Sultanat sollte Selar bekommen, aber da dieser zu furchtsam war, so ward es dem Bibars (II.) Modhaffer Rokn Eddin übertragen. [80] Aber da das Volk u. die Statthalter der Provinzen nichts von dem neuen Sultan wissen wollten, Naser Muhammed auch unehrerbietig von Bibars behandelt wurde, so verließ Muhammed sein Schloß u. kehrte 1310 wieder auf den Thron zurück; Bibars ward ermordet u. die übermüthigen Emirs vertrieben. Durch Begünstigung des Ackerbaues, Verminderung der Abgaben u. Anlegung von Kanälen machte sich Naser Muhammed um Ae. sehr verdient. 1321 entstand in Kairo gegen die Christen, die man für die Urheber der großen u. häufigen Feuersbrünste hielt, ein Aufstand des Pöbels, so daß der Sultan befahl, die Christen zu ermorden, ihre Güter zu confisciren u. ihre Kirchen u. Klöster zu verschließen. Naser Muhammed st. 1341; [81] ihm folgte sein Sohn Abubekr al Mansur Seifeddin, der sich aber gänzlich den Wollüsten ergab, daher wurde er nach einer 50tägig. Regierung abgesetzt, bald darauf ermordet u. sein Bruder Kutschuk al Aschraf auf den Thron gehoben; aber auch dieser wurde nach 5 Monaten, in Folge einer Empörung, entthront u. dafür sein Bruder, Achmed Naser Scheha Eddin, Sultan. Dieser verließ aber bald Kairo u. hielt sich in dem Schlosse Krak auf. Das Volk u. die Emire damit unzufrieden u. aufgebracht darüber, daß er den Schatz in Kairo geplündert hatte, erklärten ihn nach 3 Monaten des Throns verlustig u. Ismail Melik el Saleh Emad Eddin, Achmeds Bruder, ward 1342 zum Sultan erwählt. Er ließ Achmed hinrichten, weil er die Reichsschätze nicht herausgeben wollte, st. aber schon 1344. [82] Sein Bruder Schaban Kamel, der ihm folgte, war ein weibischer Mensch, unter dessen kraftloser Regierung die Emire das Volk hart bedrückten; er ward schon 1345 ermordet u. sein Bruder Hadschi Gedhaufer el Melik Modhaffer auf den Thron gehoben; dieser stellte allenthalben wieder Ordnung her, ward aber 1347 wegen seiner Grausamkeit wieder abgesetzt u. ermordet. An seine Stelle kam sein Bruder Hassan Naser Seif Eddin. Um die unmäßige Macht der circassischen Mamelukken zu mindern, wurden viele ermordet, andre aus einander, nach Syrien, verlegt. Unter Hassan wüthete in Ae. die große Pest, die lange Zeit täglich 10—15,000 Menschen in Kairo wegraffte. Seiner Regierung überdrüssig, setzten ihn die Emire 1351 wieder ab. [83] Gleiches geschah 1354 seinem Nachfolger Saleh, worauf Hassan wieder Sultan wurde. Das Reich genoß einige Jahre Ruhe, bis 1358 eine große Pest im Lande wüthete. Saleh kam 1360 bei einem Aufstande der Mamelukken um; ihm folgte sein Neffe Muhammed el Mansur Abul Mali Naser Eddin, Habschi's Sohn, auf dem Thron. Aber seine Ausschweifungen machten ihn so verhaßt, daß er 1362 abgesetzt u. bis an seinen Tod (1398) im Gefängniß gehalten wurde. [84] Sein Nachfolger wurde Hassans Sohn Schaban Aschraf Abul Mufakher Zein Eddin. Unter ihm wurde 1365 Alexandria von Peter v. Lusignan, Kön. v. Cypern, erobert, aber von dem Sultan wieder genommen; 1367 begannen neue Feindseligkeiten, Peter eroberte Tripoli, Tortosa, Laodicea u. a. Städte, schloß jedoch später Frieden mit dem Sultan, ohne von dessen Reiche etwas zu gewinnen. Zwar wurde 1374 Armenien erobert, aber darauf folgten in Ae. große Unfälle, denn eine Pest u. Hungersnoth raffte eine große Menge Menschen hinweg. Als der Sultan 1377 eine Wallfahrt nach Mekka unternahm, machten die Mamelukken in Kairo einen Aufstand u. riefen mit dem Vorgeben, Schaban sei gestorben, dessen Sohn, Ali Mansur Ala Eddin, als Sultan aus; Schaban war als Frau verkleidet nach Kairo gekommen u. wurde ermordet. Er war ein guter Regent gewesen, hatte Künste u. Wissenschaften unterstützt, Gerechtigkeit geübt u. sich freundlich gegen seine Verwandten bewiesen. [85] Alis Regierung (1377—1381) verging unter fortwährenden Meutereien u. Kämpfen der obersten Hofchargen; als er starb, wollte sich der Atabeck Barkok auf den Thron setzen, da er aber zu viele Emire gegen sich hatte, so ward Schabans Sohn, Hadschi el Saleh, gewählt, aber 1382 setzte es [86] Barkok al Dhaher Abusaid doch durch, daß er als Sultan ausgerufen wurde. Ali war der letzte Sultan aus der Dynastie der Bahariden, mit Barkok bestiegen VIII. die **circassischen Mamelukken (2. Dynastie der Mamelukken** od. **Bordschiten)** den ägypt. Thron. In dieser Zeit umfaßte das Reich des ägypt. Sultans Ae., eingetheilt in das südliche, von den Nilfällen bis nach Kairo, u. das nördliche, von Kairo bis an das Meer, Syrien u. Hedschiaz (einen großen Theil von Arabien); dieses Reich wurde von einer Armee von 300,000 M. erhalten. Barkok hatte eine sehr unruhige Regierung u. die Empörung des Ilbogha, Statthalters v. Aleppo, kostete ihm den Thron, er ward 1389 entsetzt u. der von ihm verdrängte Hadschi wieder Sultan. Barkok entkam jedoch aus seinem Gewahrsam zu Krak, verschaffte sich eine große Partei u. schwang sich wieder auf den Thron (1390). Nachdem er mehrere Empörungen im Lande unterdrückt hatte, kam Tamerlan 1394 in seine syrische Staaten u. nahm sogar Edessa ein; Ae. aber blieb verschont.

Digitized by Google

schont. Barkok st. 1399; er hatte viele Auflagen abgeschafft, zu Kairo eine prächtige Schule erbaut u. unterstützte bes. die Gelehrten. [87] Sein Sohn u. Nachfolger Faradsch Naser Zein Eddin Abussaadat hatte einen neuen Einfall Tamerlans in Syrien zu bestehn 1401. Nach dessen Abzuge begannen unaufhörl. Unruhen in Ae., u. in Folge einer derselben ward Faradsch (1405) von den Mamelukken abgesetzt u. sein Bruder Abdul Aziz Melikel Mansur Azz Eddin an seiner Stelle Sultan. Aber Faradsch kehrte nach 2 Monaten nach Kairo zurück u. bemächtigte sich wieder des Throns. Abdul Aziz ward in Alexandrien vergiftet. Faradsch hatte nun fortwährend mit Empörungen zu kämpfen u. wurde 1412 zu Damask ermordet. [88] Sein Nachfolger Mostain, Sohn des Khalifen Motawakkel, ward aber nicht anerkannt, sondern nach 7 Monaten Scheikh Mahmudi Abu Naser Seif Eddin (auch mit dem Beinamen Malek Almojad) an seiner Stelle Sultan. Unter fortwährenden Unruhen ließ er es sich angelegen sein, die Noth der Aegypter bei einer Hungersnoth durch Getreideaustheilungen zu lindern u. man betrauerte seinen Tod (1420) allgemein. Sein Sohn Achmed el Modhaffer, ein Kind von 20 Monaten, ward zwar auf den Thron gesetzt, aber nur, um nach kurzer Zeit dem Reichsverweser Thatar Dhaher Seif Eddin zu weichen; dieser starb aber nach 8 Monaten u. statt dessen 10jähr. zum Sultan gewählten Sohns Muhammed Saleh Naser Eddin, bestieg 1422 Barsebai Aschraf Seif Eddin den Thron; er hatte bes. schwere Kämpfe mit den Franken auf Cypern, die viele muselmännische Schiffe weggenommen hatten. In diesem Kriege (1426) wurde König Johann v. Cypern gefangen; bei seiner Auslösung ward auch Friede geschlossen u. die Könige von Cypern traten in das Verhältniß der Statthalter von den ägypt. Sultanen. Barsebai starb 1438 mit dem Ruhme eines guten Regenten. [89] Auf ihm folgte Dschemal Eddin Alaziz Abul Mahasan Jusuf, der nach 3 Monaten schon wieder abgesetzt ward; sein Nachfolger Jakmak Dhaher Seif Eddin Abusaid besaß den Thron 14 Jahr, bis 1453; aber Othman al Mansur Abussaadat Fakr Eddin ward nach 1 Monat entthront; sein Nachfolger Inal al Aschraf Abul Naser reg. bis 1461; Achmed Almuiad Schehab Eddin Abul Fath wich nach 4 Monaten dem Knoschkadam Seif Eddin Abusaid, nach dessen 6½ jähr. Regierung 1467 Balbai al Dhaher Abusaid u. Tamarbogha al Dhaher Abusaid jeder 2 Monate den Thron behaupteten. [90] Endlich ward Kaitbai al Aschraf Sultan, dessen 29jähr. Regierung (1468 — 1496) durch viele ruhmwürdige Kriege in Asien ausgezeichnet ist. Sein Nachfolger Muhammed al Naser Abussaadat ließ nach 2 Jahren, während welcher Zeit er auch einmal abgesetzt u. an seiner Stelle Kansu Khamsmia Sultan war, das Reich seinem Neffen Kansu al Dhaher Abusaid, dem nach 20 monatl. Regierung 1500 Dschlambalath al Aschraf Abul Naser folgte; dieser ward nach 6 Monaten entthront, Tumanbai al Adel Seif Eddin nach 3 Monaten umgebracht u. nun bestieg auf 15 Jahre (1501—1516) Kansu al Gauri den Thron. Dieser hatte den ottoman. Sultan Selim, weil er dessen Sohn Derkut bei sich aufgenommen hatte, beleidigt u. Selim überzog ihn mit Krieg; Kansu ward von dem Pascha Kayerbey, Selims Feldherrn, bei Aleppo geschlagen u. auf der Flucht von Pferden zertreten. [91] Die Mamelukken setzten an seine Stelle den Tumanbai al Aschraf, u. da der wegen Friedensanträgen von Selim nach Kairo geschickte Gesandte von den Mamelukken gemißhandelt wurde, so zog Selim vor Kairo u. nahm die Stadt mit Sturm. Der Sultan floh nach Thebais, errang zwar noch einige Vortheile über die Ottomanen, ward aber dann in Syrien geschlagen, gefangen u. aufgehängt. Er hatte 3 Monate regiert; mit seinem Tode ging die 2. Dynastie der Mamelukken unter, auch die seit Bibars (1260) wieder in Ae. bestehenden Khalifen (s. 14) wurden aufgehoben, der letzte war Motawakkel Billah (s. Khalif [gegen das Ende]). IX. **Ae. unter türkischer Herrschaft.** [92] Ae. blieb nun ungeachtet es den Osmanen unterworfen war, in einer gewissen Unabhängigkeit; ein Statthalter der Pforte stand an der Spitze, unter ihm 24 **Mamelukkenbeys**, über jede Provinz einer; diese commandirten die Miliz, erhoben die Staatseinkünfte u. zahlten einen Tribut an den Pascha, ohne sie konnte der Pascha nichts unternehmen u. anordnen. So blieb es bis in die neuern Zeiten. Diese Beys waren kleine Tyrannen, die sich bekriegten, das Volk bedrückten u. so das Land zerrütteten, denn seit jener Zeit schwand die Wohlhabenheit des Landes, der Handel stockte u. Wissenschaften hörten auf betrieben zu werden; eben so sank auch der letzte Glanz von Alexandria, das schon seit der Mamelukkenherrschaft hauptsächlich nur als Gefängniß der dem Regenten verdächtigen Emire gegolten hatte, nun durch Auffindung des Seewegs nach Ostindien durch die Portugiesen zu Ende des 15. Jahrh., wodurch es aufhörte der einzige Stapelplatz des indisch-europ. Handels zu sein, mehr als durch türk. Tyrannei den Hauptnahrungszweig einbüßte: Bei ihrer großen Anzahl u. bei ihren Reichthümern gelang es den Beys, nach u. nach wieder ein solches Ansehn zu gewinnen, daß der Pascha wenig mehr als ein Werkzeug ihrer tyrannischen Willkür war. [93] Endlich machte sich 1765 Ali Bey wieder fast ganz unabhängig. Nachdem er seine mächtigen Gegner beseit-

Digitized by Google

tigt hatte, verweigerte er der Pforte, Tribut zu entrichten, ließ sich als Beherrscher von Ae. ausrufen u. unterwarf sich einen Theil Arabiens u. Syriens. Hier unterstützte ihn sein Schwiegersohn Muhammed Abudhabab (seit 1766 Bey) sehr. Dieser unterwarf Mekka, schlug 1771 die 4 Paschas von Syrien bei Damask u. eroberte diese Stadt. Von hier aber, durch Alis Feinde aufgereizt, kehrte er plötzlich nach Kairo zurück, wo nun bald Uneinigkeit zwischen ihm u. Ali Bey offen ausbrach. Ali mußte vor Muhammed aus Ae. fliehn u. begab sich zu Scheikh Dhaher von Akre, mit dessen Hülfe er Antiochien, Tripoli, Jerusalem u. a. O. eroberte; nun wollte er nach Kairo zurückkehren, ward aber im Treffen 1772 (1773) verwundet u. starb bald darauf. Muhammed bemächtigte sich nun der Obergewalt von ganz Ae. u. erhielt von der Pforte die Bestätigung als Pascha von Ae. Er starb, nachdem er von Scheikh Dhaher jene Plätze wieder erobert hatte, 1776 an der Pest. [94] Nach seinem Tode machten die Beys Murad u. Ibrahim den Plan, die Herrschaft unter sich zu theilen; dem aber widersetzte sich Ismael Bey an der Spitze der übrigen Beys u. zwang Beide zu fliehen. Doch kehrten sie mit einem Heere zurück, schlugen ihre Gegner u. bemächtigten sich der Regierung. Gegen sie ward 1786 der Kapudan Pascha Gazy Hassan von der Pforte geschickt, dem es auch gelang, sie zu besiegen. Nun ward Ibrahim u. Hakin an die Spitze der Regierung gestellt; allein in Kairo entstand wegen der aufgelegten Contribution (von 40 Mill. Piaster) eine Empörung gegen den Kapudan Pascha, in deren Folge dieser u. die neueingesetzten Beys vertrieben wurden, Murad u. Ibrahim aber in ihre alte Stellung zurückkehrten u. sich nun fast ganz unabhängig von der Pforte machten. [95] Unter ihnen begann die **Invasion der Franzosen.** Mit 40,000 M. Franzosen u. einer großen Flotte erschien Napoleon Buonaparte am 1. Juli 1798 vor Alexandrien, landete, nahm die Stadt u. drang nach Kairo vor, schlug Ibrahim mit 23 Beys bei den Pyramiden, u. rückte in Kairo ein. Wie er nun durch die Seeschlacht bei Abukir mit den Briten die Verbindung mit Europa verlor, sich dennoch in Ae. hielt, nach dem an der Eroberung von St. Jean d'Akre gescheiterten Feldzug in Syrien nach Ae., dann für seine Person nach Frankreich zurückkehrte u. Kleber das Commando übergab, der sich tapfer gegen den Großwessir u. gegen die Briten wehrte, aber von einem fanatischen Türken ermordet wurde, wie nun Gen. Menou den Oberbefehl erhielt u. schlecht führte, bis endlich Gen. Belliard mit 13,000 M. zu Kairo, u. Gen. Menou mit 8000 M. im Aug. 1801 den Vertrag schloß, Ae. zu räumen u. auf engl. Schiffen nach Frankreich zurückgeführt zu werden, alles dies s. u. franz. Revolutionskrieg 1801—1805. [96] So war Buonapartes u. des franz. Directoriums Plan, sich Ae.s, dieses Schlüssels zum ganzen Orient, u. für Afrika, Asien u. Europa gleich wichtig, zu bemächtigen, vereitelt u. Ae. war wieder in den Händen der Türken u. eines britischen Hülfscorps. Dennoch hatte die franz. Invasion viel dazu beigetragen, durch das zu Kairo errichtete Institut franz. Gelehrter, unter Denons Leitung, Ae. Europa wieder bekannter zu machen, zugleich hatte sich die Schwäche der Türken gezeigt, u. die Leichtigkeit, sich in Ae. gegen sie zu halten. [97] Die bisherigen Herrscher in Ae., die Mamelukken, wollten aber, von den Engländern unterstützt, ihre alte gewohnte Herrschaft herstellen u. in die Hände des Nachfolgers von Murad Bey, der den Franzosen sehr günstig gewesen war, Omar Bey legen, die Türken dagegen, unter dem Großwessir, strebten die ganze Macht an sich zu reißen. Der Kapudan Pascha lockte mehrere Beys auf ein Boot u. ließ sie dort verhaften, die sich widersetzten, aber niederhauen. Zwar wurden die Gefangnen durch Fürwort der Engländer, die Alexandrien noch immer besetzt hielten, wieder befreit, aber dennoch verloren die Beys, als die Engländer im März 1803 abzogen, viel an ihrer Macht. [98] Sie wieder zu erhalten, lockten die Beys den Statthalter der Pforte Ali Pascha nach Kairo u. ermordeten ihn. Zum Nachfolger desselben als Pascha wurde Achmed Dschezzar, Pascha von Syrien u. Vertheidiger von Akre ernannt, aber noch bevor er in Ae. eintraf, erhoben sich die Albaneser gegen die Beys u. verjagten, nachdem 3 gefallen waren, sie u. ihr Haupt Elfi Bey im März 1804 aus Kairo. Hierbei war Khosrew Pascha, der bisher in Alexandrien als Privatmann lebte, sehr thätig gewesen, da Dschezzar aber gestorben war, erhielt er an seiner Stelle die Statthalterschaft [99] u. ernannte einen tapfern u. listigen Bimbaschi, **Mehemed Ali**, aus Rumelien, früher Kaufmann, zum Kaimakan, zum Kulik Baschi (Polizeimeister) u. zum Commandanten von Kairo. Anfangs focht dieser tapfer gegen die Beys, bald aber wurde seine Treue verdächtig u. er manövrirte so geschickt, daß 1805, als Khosrew ihn durch List in seine Gewalt bekommen wollte, er sich vielmehr seiner bemächtigte u. ihn gefangen hielt. Ein Aufstand gegen Khosrew brach nun in Kairo aus; eine Gesandtschaft erreichte Anfangs 1806 durch Bestechungen in Constantinopel die Entsetzung Khosrews u. die Statthalterschaft für Mehemed Ali; dennoch [100] erschien im Juli der Kapudan Pascha vor Alexandrien, angebl. um Mehemed Ali zu dem neu ertheilten Paschalik Salonichi überzuführen, in der That aber, um ihn, sobald er das Admiralschiff betreten haben würde, hinrichten zu lassen. Mehemed Ali stellte sich zwar sehr erfreut, erregte aber im Stillen selbst einen neuen Aufstand der Albaneser, die

ihre

Digitized by Google

ihre Soldrückstände v. 20,000 Beuteln forderten u. ihn scheinbar gefangen setzten. 70 der obersten Offiziere schwuren ihn nicht eher ziehn zu lassen, bis diese Schuld bezahlt wäre. Sie nöthigten auch den Kapudan Pascha, unverrichteter Sache abzuziehn u. bald darauf erfolgte die nochmalige Bestätigung Mehemed Alis durch die Pforte zum Statthalter. [101] Bei allen diesen Intriguen war Mehemed Ali von der franz. Partei in Ae. wesentlich unterstützt worden, während sein Hauptgegner u. Mitbewerber um das Paschalik, Elfi Bey, von den Briten Hülfe erhielt. Daher stammt auch seine Anhänglichkeit an die Franzosen. Mehemed Ali bekriegte nun die Mamelukken u. rüstete sich zu einem Zuge gegen die Wechabiten, als die **Landung der Engländer unter General Frazer bei Alexandrien,** im März 1807, die sich Ae.s u. somit des Landwegs nach Indien bemächtigen wollten, ihn nöthigte, sich gegen diese zu wenden. Er schlug sie 2mal bei Rosette u. nöthigte Frazer, eine Capitulation zu schließen, der zu Folge sich die Briten wieder einschifften. [102] Nun wendete sich Mehemed Ali wieder gegen die Mamelukken, mit denen er nach hartem Kampfe u. nachdem Murad Bey u. Elfi Bey gestorben waren, endlich einen Vertrag schloß, dem gemäß sie nach Kairo zurückkehren u. dort einen Theil ihrer alten Macht wieder erlangen sollten. [103] Sie erregten aber hier immer neue Unruhen, so daß Mehemed Ali beschloß, durch einen Staatsstreich **sämmtliche Beys u. ihren Anhang zu vernichten.** Er rüstete nämlich, vorgebl. gegen die Wechabiten, ein Corps aus u. lud viele Mamelukkenchefs zur feierl. Einsetzung seines Sohnes, Tussum Pascha, als Oberbefehlshaber ein; 470 erschienen am 1. März 1811 u. begaben sich in feierlichem Zuge nach dem Lager. Als sie aber an einem sehr engen Ort des Wegs angelangt waren, wendeten sich die Albanesen um u. machten sie sämmtlich nieder. Alle andre wurden ergriffen, vor den Kiaja Bey geführt u. enthauptet. Nur die franz. Mamelukken blieben verschont. Eine ähnliche Maßregel erfolgte 1812 zu Esneh in Ober-Ae. 1815 wollte er schon die europ. Formen in seinem Heere einführen, doch mußte dies wegen eines Aufruhrs der Albanesen, die Kairo im Juli angriffen, es plünderten u. Mehemed in der dasig. Cittadelle belagerten, unterbleiben. [104] 1816 unternahm Mehemed Ali auf die Mahnung der Pforte, einen **Feldzug gegen die Wechabiten,** wo sein Heer zuerst von seinem ältesten Sohne, Tussum Pascha u., als dieser, kaum 20 Jahr alt, im Lager von Damanhur an der Pest gestorben war, von seinem 2. (Adoptiv-) Sohn, Ibrahim Pascha, geführt, mehrere glänzende Siege gegen sie erfocht, sie aus Mekka u. Medina vertrieb, u. sie bis in ihre innersten Schlupfwinkel verfolgte, die Wechabiten gänzlich aufrieb, ihren Häuptling Abdallah gefangen nahm u. nach Constantinopel sendete, wo er hingerichtet ward. Bei diesem Kriege brachte er die unruhigen Albanesen auf die gefährlichsten Posten, wodurch er sich auch dieser gefürchtetsten Gegner entledigte, u. die **Umgestaltung des Heers** nach europ. Weise erfolgte 1819 nun ohne Schwierigkeit. [105] 1821 führte Mehemed Ali einen **Einfall in Nubien u. Senaar** unter seinem jüngsten Sohn Ismael Pascha aus, um Goldminen, die sich nach dem Gerücht dort finden sollten, zu entdecken u. um sein Heer durch gefangne Neger zu rekrutiren. Anfangs war dieser Zug glücklich, u. das Heer drang in, bisher gänzlich unbekannte Gegenden vor, bald zwang es aber Mangel zum Umkehren, u. nun erschöpften es die Eingebornen durch immerwährende Angriffe, bis Ismael u. der größte Theil seines Heeres denselben endlich unterlag. [106] 1824 gab Mehemed dem Bitten der Pforte um Hülfe gegen die Griechen Gehör u. sendete Ismael Gibraltar, einen Vertrauten, der bereits einmal, um sich zu unterrichten, nach Europa war gesendet worden, bes. nach Frankreich, mit einer **See-Expedition nach Morea,** um diese Halbinsel für sich zu erobern u. durch eine Negercolonie zu besetzen. Ihm folgte Mehemeds Adoptivsohn Ibrahim Pascha 1825 mit einer 2. Expedition, u. diese eroberte fast ganz Morea. Eine 3., die 1827 folgte, ward im October d. J. von der britischen, russischen u. franz. Flotte, unter Admiral Codrington, im Hafen von Navarin blokirt u. endlich mit einem Theil der türk. Flotte am 20. Oct. 1827 vernichtet, u. 1828 kehrte die ägypt. Flotte u. Armee in Folge eines Vertrags mit dem in Morea gelandeten franz. General Maison heim u. räumte die Halbinsel. [107] Mehemed Ali hatte durch seine Unternehmungen eine Macht erhalten, welche der der Pforte gleichkam, ja fast überstieg; er war factisch Souverain, nahm aber immer den Schein an, als sei er ihr getreuer Unterthan u. zahlte seinen Tribut richtig. Nach u. nach lösten sich aber die Banden, die Mehemed Ali an die Pforte ketteten, immer mehr. Zwar gestattete die Pforte Anfangs noch, daß er, wie ihm versprochen war, Kandia 1830 mit 10,000 M. besetzte u. zu seinem Paschalik schlug. Aber dennoch blieb die gegenseitige Eifersucht u. zuletzt verlangte Mehemed Ali, daß er zu besserer Betreibung seines Handels auch Akre bekäme, der Großsultan Mahmud IV. dagegen, daß türk. Truppen Kairo, Alexandrien u. Damiette besetzen sollten. Natürlich weigerte sich jeder Theil der Forderungen des Andern. [108] Der Pascha von Akre, Abdallah Pascha, hatte unterdessen einige tausend flüchtige Fellahs aufgenommen u. weigerte sich, sie auszuliefern. Mehemed Ali sendete daher im November 1831 zur **Eroberung von Syrien** ein Heer von 32,000 M. regulären Truppen u. 4000 Beduinen unter seinem Sohn Ibrahim durch die Wüste längs der Küste, welche

Jaffa

Digitized by Google

Jaffa, Jerusalem, Tabarah ꝛc. besetzten, u. eine Flotte von 5 Linienschiffen u. 3 Fregatten gegen St. Jean d'Akre, die vereint nach einer ungeschickt geführten Belagrung von 5 Monaten diese Festung Ende Mais 1832 durch Capitulation einnahmen. Eine Abtheilung der Flotte hatte schon früher Cypern in Besitz genommen. [100] Unterdessen hatte der Großsultan, nachdem einige Mittel der Milde, Ibrahim zur Umkehr zu bewegen, vergeblich gewesen waren, den Bannfluch des Khalifen über Mehemed Ali, als den, der seine Macht überschritten u. ein Gebiet, das ihm nicht gehörte, verletzt hätte, ausgesprochen u. ein Heer gegen Ibrahim gesendet. Allein Niemand ward Mehemed u. seinem Sohne untreu. [100b] Große Verwirrung herrschte in den Vertheidigungsanstalten der Türken. Die neue Heerorganisation hatte den Fanatismus der Moslems erregt, man haßte den Sultan u. betrachtete Mehemed Ali als rechtgläubig, das Heer bestand aus Kindern u. war noch höchst unvollkommen organisirt, die Paschen stellten ihre Contingente langsam od. gar nicht, die Zufuhren waren unregelmäßig u. der Mangel bei dem nördlich des Taurus sich unter dem Seraskier Hussein Pascha bildenden Heere groß. Dagegen wurden die Aegypter durch den Emir Beschir, einen Drusenfürsten in dem syrischen Gebirge, der Mehemed Ali schon früher verpflichtet war, kräftig unterstützt. [100c] Noch während der Belagrung von Akre hatte Ibrahim Tripoli durch Mustapha Aga Barbar, einen reichen Einwohner der Stadt, für Ae. in Besitz nehmen lassen. Zwar rückte Osman Pascha, der designirte türk. Pascha von Tripoli zur Wiedereinnahme von Tripoli an, vermochte aber nichts gegen die Stadt, u. als Ibrahim mit etwa 8000 M. Anfangs April vor seinem Lager erschien, zog er sich eilig auf den Pascha von Haleb nach Hems zurück. Ibrahim setzte aber seine Recognoscirung bis gegen Hems fort, ward jedoch bald durch Unruhen, die unter den Drusen ausgebrochen waren, zurückgerufen. [110] Im Mai waren endlich die türk. Vorbereitungen so weit gediehen, daß Hussein Pascha mit dem Hauptheer über den Taurus nach Adana vorrücken konnte. Dasselbe bestand aus 5 Divisionen u. zählte etwa 60,000 M. Der junge Mehemed Pascha, Freigelaßner Khosrews Paschas, dem man viel militärisches Talent zutraute u. den man deshalb zum Divisionsgeneral ernannt, befehligte die Vorhut von etwa 10,000 M. u. rückte Anfangs Juni über Beylan nach Antakia (Antiochia), um die Zugänge zu den Tauruspässen zu vertheidigen; er besetzte später Hems, wo er großen Mangel litt, während das Hauptheer in den Sümpfen von Alexandrette durch Krankheiten decimirt ward. [111] Ibrahims Aegypter hatten unterdessen am 15. Juni Damask besetzt u. rückten gegen Mehemed Pascha an. Am 6. Juli, als sie nur noch 2 Stunden entfernt waren, erfuhren die Türken erst ihr Nahen u. griffen sie am 7. Juli Morgens von Hems aus bei Kontaktsch an, mußten aber weichen u. nur die Nacht hinderte ihre gänzliche Niederlage, doch verloren sie 2000 Todte u. 2500 Gefangne. Hussein Pascha war noch immer über 40,000 M. stark. Allein er zersplitterte seine Kräfte durch Hin- u. Hermärsche von Antakia vorwärts u. zurück nach Alexandrette, u. räumte, als die Aegypter vor den Pässen von Béylan, durch die kaum ein Kameel auf einmal sich zu drängen vermag, am 29. Juli erschienen, dies nach kurzer Gegenwehr, eben so das Lager von Alexandrette, wo die Aegypter 100 Kanonen fanden, u. eilte über die Ebne von Adana über den Taurus zurück. [112] Ibrahim hätte ihm leicht folgen u. ohne sonderliche Schwierigkeit nach Constantinopel rücken können, dennoch machte er Halt, denn er fürchtete die Russen, die bedrohlich in Odessa u. in andern Häfen bereit standen, um dem Großsultan zu Hülfe zu eilen. Immer hoffte er auch, daß der Divan von Constantinopel auf die Vorschläge seines Vaters hören u. sich fügen werde, doch Mahmud IV. befahl nach 5monatl. Waffenruhe den Krieg wieder zu beginnen. [113] Hussein Pascha ward zurückberufen u. der Großweffir Reschid Pascha trat an dessen Stelle. 50,000 M. wurden frisch organisirt u. echelonsweise von Constantinopel nach Konieh aufgestellt. Ibrahim bemächtigte sich nun der fast unüberwindlichen Tauruspässe ohne Widerstand, stellte sich in der Ebne Erekli, nur 123 M. von Constantinopel auf, u. rückte endlich im Decbr. 1832 gegen Konieh, die Hauptstadt von Karamanien vor. Reuff Pascha, der in Reschids Abwesenheit commandirte, zog sich vorsichtig nach Akscheer zurück u. nahm dort eine gute Stellung. Kaum war aber Reschid Pascha beim Heer angelangt, als er das Wiedervorrücken nach Konieh befahl. [114] Am 21. Decbr. erfolgte die Schlacht bei Konieh. Sowohl der erste Angriff der Vorhut unter dem Seliktar Reschid auf das Dorf Sila als auch der spätere des Großweffirs selbst in 4 Linien mißlang. Reschid selbst wurde, mit den Garden verzweifelt fechtend, schwer verwundet gefangen, u. die ganze Armee löste sich nach einem Verlust von mindestens 20,000 M. auf. Die russische Intervention fürchtend, rückte Ibrahim wieder nicht vor, u. kam erst Ende Januar 1833 nach Kutahieh, wo, als eine russ. Division zur Unterstützung des Großherrn im Bosporus erschien u. das Dazwischentreten der Diplomatie dringender als je wurde, ein Vertrag mit der Pforte den Krieg endete. [115] Der Großherr nahm den Bannfluch am 6. März 1833 zurück, überließ ihm zu Ae. u. Kandia noch Cypern u. die Paschaliks Damask, Tripoli, Seyda, Safed, Haleb, die Districte Jerusalem u. Naplus, u. den 3. Mai Adana, als eine persönl. Verpachtung an Ibrahim. Aber was das Wichtigste war,

Mehe-

Digitized by Google

Mehemed Ali ward durch diesen Vertrag als Großwürdenträger der Pforte der Form nach, in Wahrheit aber als Souverain von den europäischen Großmächten anerkannt; u. der Großherr hatte sich des Rechts begeben, ihn ab- u. einzusetzen. Noch wurde der Pforte ein Tribut wie früher versprochen. [110] Indessen ging Mehemed Ali bald weiter. Er begehrte nämlich die volle Souverainität u. die Erblichkeit seiner Würde für seinen Adoptivsohn Ibrahim. Dies wies aber die Pforte entschieden zurück, zumal da sie bemerkte, daß sich die Gunst, mit der das syrische Volk den vermeinten Rächer an dem durch seine Neuerungen den muhammed. Glauben verletzenden Mahmud IV. aufgenommen hatte, nur zu bald in weit bitterern Haß gegen den Vicekönig umwandelte, der sich in Aufständen zu Damask u. a. Orten aussprach. Zwar gelang es 1835 Ibrahim, die Drusen auf Libanon zu entwaffnen, aber hierbei fielen so viel Grausamkeiten vor, daß fast der ganze Stamm aus seinen Wohnungen entwich. [111] Als aber Truppen desselben 1838 in Arabien, das mit seinem heißen Klima seit 1818 schon 7 ägypt. Heere gefressen u. einen wenig lohnenden Aufwand von 15 Mill. Thlr. verursacht hatte, von Neuem einigen Nachtheil erlitten, als sich die Wechabiten daselbst wieder erhoben, da ließ die Pforte im Juni 1839 ein neues türk. Heer von 70,000 M. zum neuen Feldzug gegen die Aegypter unter dem Seraskier Hafis Pascha gegen den oberen Euphrat anrücken, u. bald standen sich beide Heere gegenüber, aber keins wagte den Angriff, endl. rückten die Aegypter, etwa 30,000 M. stark, vom Hauptquartier Tusel aus, an den Euphrat, um ein detachirtes Corps bei Misan, unter einem Pascha, anzugreifen. Sie schlugen dies am 22. Juni u. nahmen ihm 14 Kanonen, 800 Gefangne u. eine Kriegskasse ab u. warfen noch ein andres Corps auf das türk. Hauptquartier, das Dorf Nesbi zurück. Den 24. Juni kam es dort zur Schlacht. Das türk., 50,000 M. starke Heer griff gegen Rath der den Hafis Pascha begleitenden preuß. Offiziere, des Majors v. Moltke u. Hauptmann v. Mühlbach u. m. a. in der Nacht zum 24. die ägypt. Armee mit dem Vortrab ungestüm an u. fügte ihr vielen Schaden zu. Am folgenden Morgen entspann sich das Gefecht auf der ganzen Linie, hauptsächlich kämpfte man aber um einen unbesetzten Hügel auf dem linken türk. Flügel, den Soliman Bey (Sève) mit den Aegyptern besetzte, u. wo die Türken ihm zuvorzukommen strebten. Allein während dem ergriff die Türken plötzl. vom linken Flügel an, ein panisches Schrecken, u. sie verließen das Schlachtfeld in wilder Flucht u. flohen nach Merasch u. Maladia zurück. Türk. Verlust 4600 M. u. 3000 M. Gefangne, der Rest wurde zerstreut, viele flohen nach dem Euphrat u. ein Theil ertrank in ihm. Der Rest sammelte sich in Maladia u. Kaisarieh; 179 Kan. u. das Gepäck gingen verloren. [112] Wiederum ward nun Ibrahim durch die Diplomatie aufgehalten, die sich der bedrohten Pforte, mit Ausnahme Frankreichs, ernstlich annahm. Aber noch bevor die Nachricht von der verlornen Schlacht in Constantinopel eintraf, starb Mahmud IV. u. Abdul Meschid, sein Sohn, 16 Jahr alt, bestieg den Thron. Schon dies war für Mehemed Ali sehr günstig, noch mehr aber, als der Kapudan Pascha, der gegen Mehemed Ali ausgelaufen war u. Hafis Pascha vermuthlich Hülfe bringen sollte, als er seinen Todfeind Khosrew Pascha mit fast unbeschränkter Macht begabt sah, seine Station vor den Dardanellen verließ, nach Ae. segelte u. dort sich mit der türk. Flotte von 8 Linienschiffen, 11 Fregatten, 2 Corvetten, 2 Briggs am 14. Juli zu Alexandrien unter den Schutz des Vicekönigs begab. Dieser behielt die Flotte einstweilen in Verwahrung, u. wandelte sie ganz nach ägypt. System um, obgleich ihm die Besoldung der Mannschaft große Kosten verursachte u. so die großen Finanzverlegenheiten, in denen er sich schon befand, noch mehrte. [113] Ein sonderbares Verhältniß entspann sich nun. Die Pforte, die so eben damit umgegangen war, von Neuem den Bann über Mehemed Ali auszusprechen, suchte ihn wieder zu besänftigen, dagegen verlangte Mehemed Ali, daß zunächst Khosrew Pascha entfernt werden solle, dann wolle er selbst nach Constantinopel kommen u. dem jungen Padischah als Rathgeber dienen. Da dies nicht angenommen wurde u. die Unterhandlungen zu keinem Ziele führten, erklärte endlich die Pforte, daß sie die Schlichtung der Streitfragen ganz in die Hände der Großmächte lege u. sich jeder Einmischung begebe. [114] Frankreich nahm sich sehr thätig der Prätentionen Mehemed Alis an, die Andern ließen sich aber hierdurch nicht irren u. faßten in Conferenzen Anfangs 1840 zu London Beschlüsse, die noch nicht offiziell bekannt sind, jedenfalls aber den Vicekönig in seine Schranken zurückweisen sollen. Dem Vernehmen nach soll Mehemed Ali zwar über Ae., Candia, Cypern u. S Syrien die Souverainität u. die erbl. Regierung erhalten, dagegen Adana, Haleb u. das nördl. Syrien bis in die Gegend von St. Jean d'Akre, so wie die heil. Städte Jerusalem ꝛc. u. die Festung Akre herausgeben. Wenn er nicht hierein einwillige, übernähmen es die Großmächte, ihn mit den Waffen dazu zu nöthigen. Hierüber u. über die fernern Schicksale Ae.s s. Türkei (Gesch.) u. Syrien (Gesch.) gegen Ende. Während dieser Begebenheiten waren auch die ägyptischen Waffen in Arabien glückl. gewesen, sie hatten 1839 im Durchziehen des glücklichen Arabiens wenig Widerstand gefunden u. die Wechabiten mehrfach besiegt. [115] Bisher haben wir fast nur die Einwirkungen Mehemed Alis auf das Ausland, nicht aber sein Wirken im Innern seines Staates beleuchtet u. doch war dieses fast

Digitized by Google

noch merkwürdiger, als jenes. Mit derselben Verschlagenheit, womit er sich der Herrschaft bemächtigte u. die Beys (s. oben 100) überlistete, wußte er die zeitherigen Besitzer, selbst die milden Stiftungen aus dem Besitz des Grund u. Bodens, den sie freilich nur in der Form eines Pachtes besaßen, zu verdrängen (Aegypten [n. Geogr.] 13), u. gewann dadurch die Mittel, eine große Armee u. Flotte zu bilden, s. ebd. 11 u. 12. Zugleich begriff er, daß beide auf europ. Weise gebildet werden müßten, um etwas leisten zu können, daher zog er Europäer in das Land u. ließ jene neue europ. Organisation vornehmen, errichtete Etablissements jeder Art, nahm aber, die Kosten zu bestreiten, jeden Handel u. jedes Erzeugniß als Monopol in Beschlag. Den Europäern, die früher in Ae. verhöhnt, beschimpft, beraubt u. ermordet worden waren, schaffte er Sicherheit, daß man jetzt in Ae. fast so sicher reisen kann, als in Europa. Dabei legte er Kanäle (so den von Alexandrien), Dämme, Gebäude jeder Art an, führte eine neue Vermessung ein, projectirte selbst eine Eisenbahn von Alexandrien nach Suez u. führte Alles mit großem Geschick u. Glück zu einem erwünschten Ende. Ueber alle diese Unternehmungen s. Aegypten (n. Geogr.), bes. 14 u. 15. Dabei ließ sich aber Mehemed Ali ungeheure Bedrückungen zu Schulden kommen, wie das solidarische Haften der Fellahs für die Schulden ihrer Dorf- u. Provinzgenossen, die Bedrückungen u. die Bestechlichkeit der Beamten, das Anschreiben alles Handels zu Monopolen u. das Aufheben aller alten Pachtcontracte beweisen. [122] Hart ist Mehemed Ali deshalb bes. von den ihm feindl. Briten u. And. getadelt worden; man hat ihn für nichts, als einen türk. Kaufmann, der seine Bedrückungen aus schmutzigem Eigennutze betriebe, betrachtet, u. seine Grausamkeit als die eines Wüthrichs verdammt. Aber man bedenkt bei diesem Tadel nicht, daß er nach oriental. Zuständen u. Sitten regieren, seine faulen Fellahs zum Arbeiten zwingen u. durch so strenge Maßregeln die ihm zum Staatshaushalt unentbehrlichen Steuern eintreiben muß. Ohne ihn u. seine Härte würden keine Kanäle, keine Baumpflanzungen, keine Baumwollen-, Zucker- u. andre Anlagen entstanden sein, würde Ae. sich nicht heranbilden zu künftiger schöner Blüthe. Mag daher viel Eigennutz des ehemal. Kaufmanns, viel Vorurtheil des Muhammedaners u. Türken in ihm zu finden sein, so ist er doch ein großer Regent, der das Wohl seines Landes will, einer jener kraftvollen Regeneratoren, die ihre Zeitgenossen vernichtend emporreißen, um deren Enkeln u. Urenkeln Segnung zu bereiten. Vgl. außer den oben angegebnen Quellen, wie Manetho, Jul. Africanus, Eusebios, Eratosthenes, bes. Georg Synkellos, Eclogæ Chronographiae, Herodot (bes. im 2. Buche), Diodoros Sikulos; Conquêtes des Français en Égypte par P. E. H....n, Paris, Jahr VII (1800); u. von den Neuern Champollions, Caillauds Werke, Wilkinson, Prichard, Aegypt. Mythologie, übers. von Haymann, Bonn 1837, S. 368, ff.; Letronne, Recherche pour servir a l'histoire de l'Egypte pendant la domination des Grecs et des Romains, 1823; J. Labus., Di un epigrafe scoperta en Egitto etc., S. 49—147 (die Präfecten Ae.s von Augustus bis Caracalla); für die der mittlern Zeit Deguignes, Gesch. der Hunnen, 2., 4. u. 5. Bd.; H. Conring, Adversaria chronologica de Asia et Aegypti Dynastiis, Helmst. 1650, 4.; L'Egypte sous Méhémed Ali, Paris 1822; F. Mongin, Histoire de l'Egypte sous Mouhamed Ali, 2 Bde., Paris 1823. *(Lb. u. Pr.)*

Aegyptenkräut, so v. w. Schabziegerklee.

Aegyptische Ära, 1) alte ä. A., s. Jahresrechnung d) ε; 2) neue ä. A., s. ebd. b) 12.

Aegyptische Armée, s. u. Aegypten (n. Geogr.) 12.

Aegyptische Augenentzündung (Med.), s. u. Augenentzündung B.

Aegyptische Brütöfen, s. Brütofen.

Aegyptische Christen (Kirchg.), so v. w. Koptische Christen.

Aegyptische Maurerei, von Cagliostro 1782 begründeter, 1785 beendeter theosophistisch-mystischer Mißbrauch der Maurerei; Hauptsitze des neuen Ordens waren Paris, Lyon u. Straßburg, Vorsitzender (Großkophta) Cagliostro. Männer u. Frauen nahmen an ihr Theil; Entzückungen, Visionen u. Offenbarungen wurden in den Logen vorgespiegelt und dabei die Leichtgläubigkeit zu Gelderpressungen benutzt. *(Pr.)*

Aegyptische Münzen. Ueber das Nichtvorhandensein der ältesten s. u. Aegypten (a. Geogr. u. Ant.) 17; später, als Aegypten seine Selbstständigkeit verlor, nahm es das griech. u. röm. Münzsystem an. Die unter röm. Herrschaft geschlagnen sind meist mit dem Krokodil bezeichnet, die aus dem Mittelalter gleichen denen der Khalifen u. haben meist arab. Inschriften. Die häufigsten sind die türk., doch hat jetzt Aegypten eigne von Mehemed Ali geschlagne Piaster. Tochon d'Annecy, Recherches sur les médailles des nomes de l'Egypte, Par. 1822, 4. *(Pr.)*

Aegyptische Mythologie. [1] Die ägypt. Religion gründete sich ursprünglich auf Fetischismus (Pflanzen u. Thierdienst) u. Sabäismus. Durch die Einwandrung fremder (bes. indischer) Priestercolonien ward Ackerbau u. bürgerl. Cultur eingeführt u. der einheimische Cultus mit den höhern Lehren der Fremden verbunden, jedoch so, daß jene nach den Eigenheiten des Landes u. seiner Bewohner modificirt wurden. [2] Es entstand nun neben dem Fetischismus der Urbewohner eine gere Priesterreligion, die sich aber in ih- Symbolen mit jenem genau verband u. die

die Verehrung der heil. Thiere u. Pflanzen, wenn auch unter bessern Begriffen, sanctionirte u. neben dem Cultus d. Hauptgottheiten, Osiris u. Isis, sie zum Wesen der Staatsreligion machte. Dabei gab es noch einzelne Localgottheiten, die aber in das allgem. System mit verflochten wurden, so daß bei allen Verschiedenheiten im Cultus der einzelnen Nomen, doch die Religion als ein zusammenhängendes Ganze erschien. Diese so gebildete Religion erfuhr aber nachher wieder mehrere Veränderungen, zwar nicht so lange, als das Land den Fremden geschlossen war, aber zuerst, da Psammetich den Griechen Aegypten öffnete, dann da die Perser das Land eroberten, ferner als Aegypten seit der ptolemäischen Zeit griechisch ward. Während in der persischen Zeit manche Culte unterbrochen u. eingestellt wurden, bekam unter den Ptolemäern die geduldete Landesreligion verschiedne Färbung u. Beimischungen von griech. Philosophie u. Cultus. Die Eroberung der Römer machte keine plötzliche Veränderung, aber die ägypt. Rel. ging immer Schritt für Schritt mit dem Heidenthum andrer Länder seinem Untergang entgegen, bis das Christenthum eingeführt wurde. [2] Weil Ackerbau das wichtigste Geschäft im Lande war, so hatten fast alle Gottheiten agrarische Beziehung. Zum Gedeihen des Ackerbaus war die richtige Bestimmung des Jahrs u. seiner Theile nothwendig, daher die großen Fortschritte der Astronomie u. ihre Verbindung mit den Landesgottheiten, wodurch sie zugleich den Charakter der Astrologie bekam. Hatten aber auch die ägypt. Götter, wie agrarische, so astronomische Beziehungen, so daß sie verschiedne Bestimmungen der Jahres- u. Zeitrechnung repräsentirten, so ist doch die Ansicht ungegründet, daß die ganze ägypt. Rel. nichts als Kalender gewesen sei. [4] Der indischen Religion war das Emanationssystem, od. vielmehr der Pantheismus entlehnt, u. hier, wie dort, sind alle Erscheinungen der sichtbaren u. intelligibeln Welt nichts, als Offenbarungen des Einigen Allerhöchsten, der in alle Sphären u. Ordnungen herabsteigt, weil ohne ihn, den Alleinseienden, kein wahres Sein denkbar ist. Es gibt daher mehrere Götterklassen, Götter einer ersten Klasse, die als der Urausfluß, des Alleinewigen gedacht u. an die Spitze alles weiterhin Entstehenden gesetzt wurden. An ihnen hat das Physische noch keinen Theil, sie sind reine Vernunftwesen. [5] Ihre Namen sind nach Görres Kneph, das Urlicht, das erste männliche, Athyr (Athor), die Urnacht, das höchste weibliche Princip; Phtha, das Urfeuer, der erste Odem, das 2. männliche, die goldne Venus aber, die Urfeuchte, das 2. weibliche Princip; Mendes (Pan), der Himmel u. der Phallus (die zeugende Kraft) des Phtha, also das männliche Princip in 3. Potenz, so wie Neith, die aus der Feuchte aufgestiegne himmlische Erde, das Weibliche in 3. Potenz; endlich Sonne u. Mond als das Männliche u. Weibliche in 4. Potenz. Sie bilden sämmtlich eine Reihe von Lichtpotenzen, die in abgestuften Senkungen auf einander folgende Entäußerungen des Urwesens sind. [6] Aus diesen 8 Göttern entstanden die 12 Götter der 2. Klasse, 6 männl. in Verbindung mit 6 weibl., durch die nun die Offenbarungen Gottes aus dem höchsten Intelligibeln stufenweise in die Welt der Erscheinungen sich herabsenken. An ihrer Spitze stehen Sonne u. Mond, welche die niedrigsten Potenzen der vorigen Klasse u. jetzt die ersten der 2. sind. An diese schließen sich 10 Götter an, unter denen die 8 Kabiren. [7] Durch sie ist nun die materielle Welt geworden u. deren Lenker u. Regenten; die guten u. bösen Kräfte, die in derselben herrschen, sind Götter der 3. Klasse, die aus der 2. eben so entstehen, wie diese aus der 1., nämlich an ihrer Spitze die wohlthätigen Herrscher Osiris u. Isis, der widerwärtige Typhon, der beglückende Horos u. die nächtliche Nephthys, Typhons Gattin. Außer diesen sind die Götter der 2. u. 3. Klasse: Amun, Serapis, Harpokrates, Schmun, Sem (Som, Osom, Choë), Anubis, Arueris, Sothis, Thauth, Bubastis, Tithrambo, Buto, Thermuthis. Damit steigen also die Götter in die Menschensphäre herab, u. selbst Osiris u. Isis werden die segensreichen Herrscher Aegyptens, die aber auch dem Unvollkommnen der Materie unterworfen sind, dem bösen Einflusse Typhons eine Zeit lang unterliegen, aber dann auch über ihn den Sieg erlangen. So wie aber in jeder niedern Gottheit auch die höchste sich abspiegelt, so sind auch Osiris u. Isis Eins mit dem höchsten Urwesen selbst u. die Volksreligion verehrt dasselbe unter diesen geheiligten Namen. Andre Gottheiten waren noch Thauths Enkel Tat, die spätern Besa, Kanobos u. dessen Gemahlin Eumenuthis. Andre, wie z. B. Crepitus sind christl. Erdichtungen. [8] Das Göttliche steigt endlich selbst in die Thier- u. Pflanzensphäre hinunter, u. so wird es angebetet in den Stieren Apis, Mnevis u. Onuphis (Bakis), dem Bocke zu Mendes, den Hunden zu Kynopolis, den Katzen in Bubastos, dem Wolf zu Lykopolis, dem Widder in Theben, der Hirschkuh zu Koptos, dem Ichneumon zu Herakleopolis, dem Löwen zu Leontopolis, dem Hippopotamos, dem Habicht bes. zu Apollinopolis, der Krähe in Koptos, dem Geier, unter deren Bilde Ilithyia verehrt wurde, dem Adler in Theben; der dem Thauth heilige Ibis war das heiligste u. allgem. verehrte Thier; das Krokodil in Koptos, Arsinoe u. Ombos, von den Schlangen verschiedne Arten, sehr gefeiert war der Käfer (Skarabäos), von Fischen bes. der Oxyrrhynchos u. Lepidotos; von den heil. Pflanzen waren die berühmtesten der Lotos u. die Persea, dem Harpokrates, die Akazie, der Sonne heilig. Als fabelhafter Vogel ist der Phönix berühmt. Ja in dem wohlthätigen

Digitized by Google

Nil erscheint das Göttliche sogar in seiner höhern Kraft u. dieser Fluß wird Eins mit Osiris u. genießt allgem. Verehrung. So erstreckt sich das Emanationssystem von den höchsten durch alle niedern Potenzen. [9] Die **Kosmogonie**, mit der Theogonie eng verwandt u. fast zusammenfallend, weil das System reine Emanationslehre ist, auch mit christl. Ideen vermischt, ist folgende: Die Welt schuf der Urgott durch sein Wort (Kneph, der Logos der Spätern). Die Welt in ihrer Urform (Urschlamm, Urnacht, Athor) war sphärisch (Weltei); über diesem Chaos war Finsterniß, um dasselbe Wasser; Kneph umschwebte es; das Urlicht, der Weltschöpfer, verbreitete sich über die ungeordnete Masse; das leichte Feuer stieg daraus hervor auf des Lichtes (Phtha) Ruf; das Feuer vereinigte ursprünglich beide Geschlechter in sich, schied sich dann aber in das männliche u. weibliche; ihm gehört das Leben, der Tod aber der Nacht an. Zwischen Feuer u. Wasser trat die Luft. Nun schied der Weltschöpfer auch den Himmel u. die Erde aus dem noch übrigen Urschlamm; am Himmel glänzten die Sonne u. der Mond, gebildet durch das zusammengezogne Feuer; das Feuer trocknete einen Theil des Schlamms zu Festland, das übrige Wasser zog sich an die Enden des Landes. Die Sonne (Osiris) wird von nun an der Schöpfer, der Mond (Isis) die Bildnerin aller Dinge. So erscheinen 3 Potenzen, Kneph (das Bild Gottes), die Welt (das Bild Knephs), die Sonne (das Bild der Welt). [10] Nach 3facher Emanation, wie oben gesagt, gehen die Götter hervor, immer tiefer herabsteigend u. den Erdbewohnern näher tretend; Menschen wurden Anfangs als körperlose, reine Seelen, aus dem Athem des Weltschöpfers, vermischt mit Wasser, geschaffen; die höhern Luftkreise waren den Seelen als Wohnung angewiesen, die aus dems. göttl. Hauch, mit Feuer gemischt, geschaffen waren. Diese höhern Seelen schufen dann auf den göttl. Befehl die Vögel, Fische, 4füßigen Thiere u. Reptilien. Die heil. Thiere waren keine bes. Schöpfungen, sondern wirkliche Götterseelen. Andre Thiere schufen sich selbst, d. h. sie entstanden ohne Begattung, weil sie geschlechtslos schienen, durch den von der Sonnenwärme durchdrungnen u. belebten Nilschlamm, so die Mäuse u. Käfer (s. Scarabäen), aus dem verwesenden Rückenmark der Menschen entstanden Schlangen, aus dem der Krokodile aber Skorpione, aus dem der Pferde ferner Bremsen u. s. w. [11] Die Menschen sollten in den höhern Regionen des Lichts leben. Aber sie bekamen Begierde nach der verbotnen Frucht u. senkten sich in die tiefern Sphären des Irdischen herab. Zur Strafe wurden sie nun in irdische Körper eingekerkert, um durch Kampf mit der Materie u. die **Seelenwandrung** sich von ihrer Verdunklung wieder so weit zu reinigen, bis sie völlig rein u. zur Rückkehr in die himml. Heimath gereift wären. Ausgestattet mit allen Vorzügen sandte sie der Schöpfer auf die Erde, aber ungehorsam dem Worte Gottes fielen sie in Sünde u. Bosheit, daß endlich alle Elemente über die Befleckung u. Entweihung klagten u. trauerten. Da versprach der Ewige den Klagenden einen Erlöser u. so erschienen Osiris u. Isis. Mit dem großen Jahre von 36,525 gemeinen Jahren endet sich dann die gegenwärtige Welt. Ein großer Brand verzehrt alles Bestehende u. aus der Asche steigt eine neue Ordnung der Dinge empor. [12] Dem Menschen aber sind 2 Seelen zugeordnet, die eine aus dem göttl. Wesen selbst (Vernunft), die andre aus den niedern Sphären des Himmlischen gebildet (Sinnlichkeit), letztre vermittelt die Verbindung der höhern Seele mit dem irdischen Körper. [13] **Der Zustand nach dem Tode**, die Auflösung der Verbindung jener beiden Seelen, begann erst das eigentl. geistige Leben im Amenthes, dem Schattenreich od. den Todtenstädten. Hier waren Osiris (als Serapis) u. Isis die Herrscher; jener richtete die Abgeschiednen, welche Anubis dahin leitet; Wölfe bewachten den Eingang; ein Fährmann brachte die Seelen dahin. Solche Todtenstädte (Nekropolis) gab es bei allen Hauporten Aegyptens, bes. bei Theben u. Memphis. Hier war (nach Diodor) die Todtenstadt in der Nähe des acherusischen Sees, von liebl. Auen u. Wiesen, mit Wäldern von Lotus u. Schilfrohr umgeben. Gleich nach dem Tode ward über jeden Gestorbnen von 40 Mitgliedern seiner Kaste ein Gericht gehalten (Todtengericht, s. d.), u. nur die, nach ihren Handlungen im Leben, der feierl. Bestattung u. Einbalsamirung Würdigen wurden über den See zur Grabesstätte geführt. Eben so lagen (nach Herodot) 7 Tagereisen von Theben, in der libyschen Wüste, die Inseln der Seligen, u. wahrscheinlich ist der Mythus der Griechen vom Elysium u. von den Inseln der Seligen, von dieser Localität entstanden. [14] So lange der Körper unverwest blieb, was durch die Einbalsamirung bezweckt wurde, lebte die Seele im Amenthes in ihm fort, verließ ihn aber mit der völligen Auflösung u. wanderte innerhalb 3000 Jahre durch alle Thierkörper wieder in einen Menschenkörper. Durch das Einbalsamiren u. feierliche Einweihen zur Ruhestätte im Amenthes konnte aber der Seele die Zeit der Wandrung abgekürzt werden; denn hier ward noch ein Ort der Buße u. Besrung, weil hier Osiris durch Lehre u. Leitung die nun von irdischen Sorgen u. sinnlichen Bedürfnissen freie Seele reinigte, u. von allem noch anklebenden Schlamm der Materie befreite. Sie konnte dann, wenn der Körper endlich zerfiel, gleich wieder in einen Menschenkörper wandeln, u. als ein edler Mensch, als Heros, Weiser, König, noch einmal auf der Erde leben, um dann, wenn sie ganz dem Guten getreu geblieben war, an den himml. Ort zurückzukehren. Wessen Körper der Ehre der Aufbewahrung für verlustig erklärt ward, dessen Geist mußte auch gleich nach der Verwesung den langen Kreislauf beginnen; wessen Körper auch als Mumie sich nicht gut erhielt, dessen Seele

Digitized by Google

Seele bedurfte noch zu ihrer Reinigung des Kreislaufs durch die Thierwelt. Letztres traf bes. die armen, niedern Aegypter, mit deren Einbalsamirung weniger Umstände gemacht wurden, u. deren Geist um so eher der Reinigung u. Ausbildung bedurfte, da er während seines irdischen Lebens so wenig Gelegenheit dazu gehabt hatte. [10] Die Rückkehr der Seele in den Himmel geschah durch die Götterpforte im Zeichen des Steinbocks; das Geschäft, die Seelen aufzuführen, hatten die Dämonen, die edeln Seelen, die aus reinen Motiven in die Erdnähe herabstiegen, u. um Göttliches zu thun, Sterbliches erlitten. Diese Lehre in ihrer höhern Bedeutung war indeß nur Eigenthum der Priesterkaste, dem Volk blieb sie eine heilige Legende u. dasselbe kannte sie nur in Bilder eingehüllt. Aus diesem Glauben an ein Wandern der Seele in gewisse thierische Körper läßt sich zum Theil auch Verehrung u. feierliche Bestattung der oben genannten heiligen Thiere erklären. [11] Die **Opfer** wurden in Aegypten als Sühnopfer gebracht; geopfert wurden Menschen u. von Thieren die unreinen, wie Schweine dem Osiris u. der Isis, auch Kälber, Gänse, überhaupt wohl, außer den allgemein verehrten, alle Thiere, ausgenommen in dem Nomos, in welchem sie vornehmlich verehrt wurden, so Stiere, welche aber ganz roth sein mußten, Widder, Ziegen. [12] Von den jährlichen **Festen**, gewöhnlich am Neu- od. Vollmond begangen, war das der Bubastis zu Ehren in Bubastos gefeierte das ausgezeichnetste. Zu ihm fuhren Männer u. Frauen auf Schiffen unter Trommel- u. Flötenschall u. unter allerhand lasciven Scherzen, welche sie sich mit den Bewohnern der Städte erlaubten, bei welchen sie vorbeifuhren; zu Bubastos selbst wurde eine große Menge Opfer geschlachtet u. Wein getrunken. Beim Isisfeste zu Busiris wurden Stieropfer gebracht u. die Festbegeher geißelten sich; das Fest der Neith zu Sais (Lychnokaia), das der Sonne zu Heliopolis, der Butos, des Papremis u. des Nil. [13] **Priester** machten eine bes. Caste aus; sie besorgten den Gottesdienst, s. Aegypten (a. Geogr. u. Ant.) r. u. es gab deren mehrere Arten, den ersten Rang hatten die Prophetä, Stolistä, Hierogrammateis, Horoskopi od. Horologi, Sänger, Pastophori u. Neokori (s. d. a.), die beiden letztern Klassen nur dienende Priester. Uebrigens waren die höhern Orden von dem größten Einfluß auch in politischer Beziehung, da sie zugleich die Gesetzgebung u. Verwaltung der Einkünfte unter sich hatten; die Würde war erblich. Ihre Pflicht war es, die hermetischen Bücher zu studiren, welche auch das auf ihren Grad Bezug habende enthielten. Zu den Festen mußten sie sich durch vorhergehende Reinigungen u. Enthaltung von gewissen Speisen, Fleisch, Brod, Wein, Oel, Salz ꝛc. weihen, die Zeit dauerte nicht über 42 u. nicht unter 7 Tage; sie trugen nur linnene Kleider u. aus Byblos verfertigte Schuhe, alle 3 Tage schoren sie den ganz. Körper. Zu den Priestern gehörten gewissermaßen die Almę, Tempeltänzerinnen, deren wilde, bakchantische Tänze bei den Festen von rauschender Musik begleitet waren. [20] Die **Weissagung** leiteten die Horoskopi; ob die **Magie** Eigenthum gewisser Personen u. zwar Priester war, ist unbekannt, stark wurde sie aber getrieben u. verbreitete sich von da im Alterthum u. Mittelalter über ganz Europa. [21] Die **Quellen**, woraus man die ä. M. schöpfen muß, sind meist unreine u. getrübte, denn da die Erklärung der Hieroglyphen wenigstens noch nicht zu der Evidenz gekommen ist, daß man alle Monumentalinschriften lesen kann, so kann man auch die einheim. Quellen nicht genügend benutzen. Von Fremden also haben wir die Kenntniß der ä. M., aber auch nur sehr bruchstückweise, da sie meist die ägyptische Sprache nicht verstanden u. sich auf Dolmetscher verlassen mußten, die ihnen vielleicht die Wahrheit gar nicht berichten wollten. Reiche Notizen gewährt Herodot, Diodor v. Sicilien u. Plutarch, einzelne auch Ammianus Marcellinus, Tacitus, Porphyrios, Jamblichos, auch mehrere Kirchenväter, wie Origenes, Clemens v. Alexandria, Augustinus. Die hermetischen Bücher, in denen die Religionswissenschaften enthalten waren u. deren Anzahl Jamblichos auf 36,524 angibt, sind verloren gegangen, auch in der Uebersetzung, u. gleiches Schicksal haben Urtexte u. Uebersetzungen der Schriften der Priester Chäremon u. Manetho gehabt. Noch sind, jedoch mit Vorsicht, die philosoph. Systeme einzelner Griechen, bes. des Pythagoras zu benutzen u. zwar hauptsächlich das die Seelenwandrung betreffende, welches Dogma die Griechen den Aegyptern entlehnten; sodann die indischen Religionslehren, aus welchen mehreres Aegyptische geflossen war. Neuere Schriften: P. E. Jablonsky, Pantheon Aegypt., Frankf. 1750—52, 3 Bde.; F. S. v. Schmidt, Diss. de sacerdot et sacrificiis Aegyptiorum, Tüb. 1786; C. Meiner, Versuch üb. d. Religionsgesch. der ältesten Völker, bes. der Aegypter, Gött. 1775; P. J. S. Vogel, Versuch über die Religion der alten Aegyptier u. Griechen, Nürnb. 1793, 4.; Hirt, über die Bildung der ägypt. Gatth. 1821, Champollion d. J., Panthéon Egyptien; G. Seyffarth, Beiträge z. Kenntn. d. Lit., Kunst, Mytholog. u. Gesch. d. alt. Aeg., Lpz. 1826; L. Haymann, Darstell. der ägypt. Mythologie, a. d. Engl. des J. C. Prichard übersetzt, Bonn 1837. *(Lb.)*

Aegyptische Philosophie, s. u. Aegypten (a. Geogr. u. Ant.) 11.

Aegyptischer Ammey, s. u. Ammey.

Aegyptischer Baustyl, s. u. Baustyl 2.

Aegyptischer Honig od. Aceto Sälbe (Grünspanhönig), Grünspan mit Essig u. Honig, für unreine Geschwüre; bes. in der Klauenseuche der Schafe angewendet. **Aceto Salmiak**, aus dem Rufe der Kam-

Digitized by Google

Kameelmistes bereiteter Salmiak, sonst der einzige in Deutschland.

Aegyptische Sitten, s. Aegypten (n. Geogr.) 10.

Aegyptische Sprache, s. Afrikanische Sprachen 1. **Ae.es System** (Astr.), das nur wenig verbesserte Ptolemäische System. **Ae.e Täge**, 2 Unglückstage in jedem Monat, an denen von den Aegyptern kein Geschäft begonnen werden durfte.

Aegyptisches Windspiel, s. u. Hund 1. K. b) bb).

Aegyptische Ziegel, ungebrannte an der Luft gehärtete Ziegel, aus feinem Nilschlamme mit kleingehacktem Stroh (Häckerling) gemischt. Die Mehrzahl der Pyramiden von Daschur u. Sakhara ist aus solchen Ziegeln gebaut.

Aegyptos, 1) des Belos u. der Anchinoe Sohn, Zwillingsbruder des Danaos, von seinem Vater zur Eroberung Arabiens gesendet, nahm er dafür das Land der Melampoden ein, das er nach sich Aegypten nannte. Indem er den Danaos zwingen wollte, seine 50 Töchter seinen 50 Söhnen zu verheirathen, gab er zur Ermordung letztrer durch die Danaiden Anlaß. Mehr s. u. Danaos; 2) einer der Söhne des Ae. 3).

Aegyptos (a. Geogr.), bei Homer, so v. w. Nil.

Aegyros, s. u. Sikyon (Gesch.) 1.

Aegys (a. Geogr.), Stadt in Lakonika, an der arkadischen Grenze.

Aegysos, so v. w. Aegypsos.

Aehatsweide (Salix viminalis), s. u. Weide.

Aehbar (Zool.), so v. w. Storch.

Aehmchen, Flüssigkeitsmaß von etwa 23 Kannen (1092 par. Kub. Zoll), bes. in Brandenburg.

Aehnlichblüthige (confines, Bot.), 2. Ordn. der 7. Kl.: Kelchblüthige *Kelchb.*, Blume: mehrblättrig, regelmäßig: Männliches vollendet, Alles 5 u. vielzählig; Pistille u. Fruchtfächer gesondert, dann wieder ganz; Weibliches zerfällt, befreit sich vom Kelch, verschmilzt wieder durch Hülfe des Kelchs: Blüthe: beginnt diklinisch, ist meist zwitterlich, so wie die Frucht centrisch; Blüthe: weiblicherseits, vom Individualitätsbestreben ausgehend, männlicherseits von der Verwachsung, monadelphisch, dann frei u. vielzählig; Blume: aus Verschmelzung in ihrer Zerfällung höher vollendet; Frucht: aus ihrer Zerfällung zur höhern Einheit erhoben. *(Su.)*

Aehnlich, mit einem andern Dinge in der Eigenschaft u. Form übereinstimmend. **Aehnliche Drelecke**, s. Aehnlichkeit 4. **Aē. Flächen- od. Plan- u. Körperzahlen**, s. ebd. 2. **Aē. Gleichungen**, s. ebd. 3. **Aē. Körper**, s. ebd. 5.

Aehnlichkeit, 1) Uebereinstimmung der Dinge hinsichtl. der Qualität u. Form. 2) (Log.), **Ae. der Begriffe**, das Uebereinkommen der Begriffe in gew. Merkmalen, wie Gold u. Silber einander darin ähnlich sind, daß sie beide Metalle sind. Das **Gesetz der Aē.**, das sich auf die Ideenassociation bezieht, bedeutet, daß ähnl. Vorstellungen od. die Vorstellungen von ähnl. Dingen einander leicht in dem Bewußtsein erwecken. *(Lb.)*

Aehnlichkeit (Math.), 1 gleiche Art der Entstehung einer Größe aus andern u. Gleichheit der Form verschiedner Größen, wobei jedoch die Quantitäten verschieden bleiben; man unterscheidet a) analytische, b) geometrische Ae. 2 **Analytische Ae.** besteht in Gleichheit der Form zweier analyt. Ausdrücke u. Gleichheit der Verhältnisse zwischen den sie bildenden Größen. So bestehen ab u. cd, jede aus 2 verschiedenartigen Factoren, u. ist nun $a : b = c : d$; so ist ab ähnlich cd. Producte der Art nennt man ähnliche Flächen- od. Plan-Zahlen. Eben so ist abc ähnl. def, wenn $ad : be : cf$, diese Producte heißen ähnliche Körperzahlen. 3 **Aehnliche Gleichungen** sind solche, die a) aus gleichviel gleichartigen Gliedern bestehen, b) deren entsprechende Coefficienten in beiden Gleichungen einerlei Verhältniß gegen einander haben, c) in denen die sich entsprechenden Glieder mit gleichen Vorzeichen behaftet sind, z. B. $a + bx + cx^2 + dx^3 = M$ ähnlich der Gleichung $\alpha + \beta x + \gamma x^2 + \delta x^3 = N$, sobald sich $a : \alpha =, b : \beta = c : \gamma = d : \delta$ verhält. Ferner sind ähnlich 2 Binomien von der Form $(1+x)^n$ u. $(1+y)^n$ wo x, y u. n ganz beliebig sind. 4 **Geometrische Ae.** findet zwischen gleichartigen geometr. Größen unter gewissen Bedingungen Statt u. wird durch $\sim$ bezeichnet, z. B. $\triangle ABC \sim \triangle A'B'C'$ Taf. III. Fig. 10 u. zwar, wenn ist a) $A = A'$, $B = B'$ b) $A = A'$ $c : c' = b : b'$, c) $c : c' = b : b'$, u. $c : c' = a : a'$, d) $C = C'$ u. $c : c' = b : b'$ wenn nämlich $c > b$ u. $c' > b'$ ist. Vierecke u. Vielecke sind $\sim$, wenn die Winkel in beiden der Reihe nach gleich sind, die gleich gelegenen Seiten gleiche Verhältnisse haben, daher sind alle regelmäßigen Vielecke von einer gleichen Anzahl Seiten einander $\sim$, so wie alle Kreise, die man als regelmäßige Vielecke mit unendlich viel Seiten betrachten kann. Aehnliche gradlinige Figuren verhalten sich wie die Quadrate der auf gleiche Art in ihnen gezogenen Linien, z. B. Kreise wie die Quadrate ihrer Durchmesser. 5 **Größen, von krummen Linien od. Flächen begrenzt**, sind dann $\sim$, wenn die Größen einerlei Entstehungsart haben, u. die unendlich kleinen Theile der Grenzen, die man als gerade Linien od. Flächen betrachten kann, gegen einander gleiche Lage haben. 6 **Aehnliche Körper** sind solche, die von gleichviel, nach der Reihe einander ähnlichen u. gleich gegen einander geneigten Flächen begrenzt sind, alle Kugeln sind daher ähnlich. Prismen sind $\sim$, wenn ihre Grundflächen ähnliche Figuren sind, ihre Seitenflächen gegen die Grundflächen einerlei Neigung haben u. ihre Höhen sich wie die gleich-

Digitized by Google

gleichnamigen Seiten der Grundflächen verhalten, eben so Pyramiden. Cylinder wie Kegel sind ∼, sobald ihre Axen sich wie die Durchmesser ihrer Grundflächen verhalten u. gleiche Winkel mit denselben machen. *(Tg.)*

Aehnlichkeitspunkte (Mathem.), zieht man in jeder von 2 ähnlichen gradlinigen Figuren (s. Aehnlichkeit [Math.]), von einem Punkte unter gleichen Winkeln nach gleichgelegnen Seiten 2 Gerade, u. diese verhalten sich wie 2 gleichgelegene Seiten, so nennt man die Punkte Ae., die Linien **Aehnlichkeitslinien**; z. B. wenn in Taf. III. Fig. 10 ist, DE: D'E' = c: c', so sind D u. D' Ae., DE u. D'E' Aehnlichkeitslinien. In 2 ähnl. Dreiecken sind der Durchschnitt, der Höhenperpendikel, ferner die der in den Halbirungspunkten der Seiten errichteten Perpendikel Ae. *(Tg.)*

Aehnlichmächung (Physiol.), s. Assimilation.

Aehre, 1) (spica, Bot.), [1] Blüthenstand, wo an einem verhältnißmäßig langen **Hauptstiele** (rachis, axis, receptaculum), stiellose od. kurzgestielte Blüthen stehen. [2] Finden sich statt der Blüthen **kleinere** Ae.n (spiculae, **Aehrchen**) an dem Hauptstiele, so ist die Ae. eine **zusammengesetzte** (sp. composita). [3] Bei Gräsern heißt jede **a**l einem bes. Stiele stehende Blüthe, der Kelch mag eine, od., an gemeinschaftl. Axe, mehrere Blüthen enthalten, **Grasährchen** (spicula, locusta). **2)** (Ant.), die Ae. ist Symbol des Getreidebaues u. der Fruchtbarkeit, dah. Ae. haltend od. mit Aehrenkranz, Ceres u. die Gottheit Bonus Eventus dargestellt wurden. Auch auf **Münzen** der Städte Calatia, Metapontum u. Panormus kommen Ae.en vor. *(Su. u. Lb.)*

Aehren (Ähren), so v. w. Pflügen.

Aehrenfarrn (Bot.), so v. w. Stachyopterides.

Aehrengebund (Landw.), Strohbunde von kurzen Halmen des ausgedroschnen Getreides, zu Viehfutter dienend.

Aehrengräupe, Silbererz in Aehrengestalt.

Aehrenlesen, Auffammeln der nach der Ernte im Felde liegen gebliebnen Aehren. An manchen Orten, bes. wo man das Vieh gleich auf die Stoppeln treibt, wird es gar nicht, an andern gegen unentgeldliche Hülfe bei der Ernte selbst, od. ganz umsonst, gestattet, u. ist dann eine bedeutende Hülfe für die Armen.

Aehrenrölle u. Aehrensieb, ein weites Sieb zum Korn Reinigen.

Aehrenstein (Miner.), Gemenge von Barytspath u. grauem Thon; von Osterode am Harz.

Aehrenträger (Zool.), s. u. Pfau.

AEIOV, Wahlspruch mehrer Kaiser a. d. Hause Oestreich, bes. Friedrichs III., soll bedeuten: Aller Ehren Ist Oestreich Voll, od. Austriae Est Imperium Orbis Vniversi, od. Aquila Electa Iusto Omnia Vincit.

Aelpathiē (v. gr., Med.), beständiges Leiden.

Aelphygia (Ant.), die Verbannung auf Lebenszeit. **Aelsīti**, s. u. Prytaneum.

Aejkthyrner, Hirsch in Walhalla, s. u. Nordische Mythologie.

Aejópolis (a. Geogr.), so v. w. Is.

Aeklas dīke (gr. Ant.), Privatklage wegen einer thätl. Beleidigung, bes. gegen den, der zuerst ausgeschlagen.

Aēklon (gr. Ant.), die Hauptmahlzeit bei den Spartanern, s. Sparta (Ant.) 20.

Aēlem 2c. (türk.), so v. w. Alem 2c.

Aēlen (Geogr.), so v. w. Aigle.

Aeletāni (a. Geogr.), Gesammtname der span. Völkerschaften Contestani, Edetani, Ilercaones.

Aelēxe (Bot.), so v. w. Traubenkirschenbaum.

Aēlia (a. Geogr.), mehrere nach Aelius Hadrianus benannte Städte, so **1) Aē. Hadriāna**, Stadt in Numidia (Afrika); **2) Aē. Augūsta Mercurialis**, so v. w. Thāna; **3) Aē. Capitolīna**, s. Colonien 11.

Aēlia (Zool.), so v. w. Pentatoma.

Aēlia gens, angesehnes plebejisches Geschlecht in Rom, dessen bekannteste Familien die der Päti u. Tuberones waren.

Aēlia lex, 1) Aē. l. de comitiis, 156 v. Chr. vom Volkstrib. Q. Aelius Pätus gegebenes Gesetz zur Verhindrung aufrührerischer Gesetzvorschläge der Volkstribunen; **2)** vom Volkstrib. Q. Aelius Tubero 194 v. Chr. gegeben, verordnete die Anlegung von 2 lat. Colonien im Lande der Bruttier u. im Gebiete von Thurium.

Aēlia Petīna, 2. Gemahlin des Kaisers Claudius, s. d.

Aelianus, I. **Fürsten. 1)** (Lucius), einer der 30 Tyrannen um 267 n. Chr. in Gallien gegen Gallienus, n. A. Lollianus, doch gibt es Münzen mit ersterm Namen. **2)** Gegenkaiser gegen Diocletian 285 n. Chr. bei den Bagauden in Gallien. II. **Feldherrn u. Staatsmänner. 3)** Praefectus praetorio, um 97 n. Chr., empörte sich; unter Trajan hingerichtet. **4)** Proconsul in Afrika um 306 n. Chr., unterdrückte die Donatisten. III. **Schriftsteller. 5) Aē. Tācticus**, der Taktiker, lebte zu Anfang des 2. Jahrh. n. Chr. zu Rom; schr.: *Taxtixά* (über die Einrichtung der Schlachten bei den Griechen), beste Ausgabe von Meursius u. Arcerius, Leyd. 1613, 4.; deutsch von Baumgärtner, Mannh. 1786. **6) Aē. Sophista** (Claudius Ae.), aus Präneste, in der 1. Hälfte des 3. Jahrh. n. Chr. Lehrer der Beredtsamkeit, compilirte eine Sammlung von Geschichten vermischten Inhalts (*ποικίλη ἱστορία*), herausgeg. Rom 1545, 4., Hauptausg. v. Gronov, Leyd. 1731, 4., 2 Bde., von Kühn, Lpz. 1780, 2 Bde.; zuletzt v. Lünemann, Gött. 1811, übersetzt; v. Meinecke, Quedlinb. 1775, 2. Ausg. 1793. Diesem Ae. wird

Digitized by Google

wird auch das meist nach Aristoteles verfaßte Werk: Ueber die Thiere (περὶ ζώων ἰδιότητος), zugeschrieben (dessen Verf. jedoch wahrscheinlich ein andrer ist), herausgeg. v. Gronov, Leyd. 1744, 2 Bde., 4.; v. Schneider, Lpz. 1784, 2 Bde.; v. Jakobs, Jena 1832, 2 Bde. Beide Werke (auch mit Ae. Tacticus) v. Gesner, Zürich 1556, Fol. **7) Ae. Sophista**, ein andrer, von diesem verschiedner Sophist im Anfang des 2. Jahrh. **8) (Mevius od. Meccius)**, Arzt, Lehrer von Galen, brachte bes. den Theriak gegen ansteckende Krankheiten in Aufnahme. **9)** Viele and. unwicht. Personen. *(Lb. u. Pr.)*

Aeliānum jus, 1) das Recht, das in der **Tripartita** von S. Aelius Pätus Catus enthalten war; **2)** dieses Werk selbst, das in 3 Theile zerfiel: Text der Gesetze über die XII. Tafeln, Commentar darüber, Klagformeln zu Anwendung der Gesetze, die bis dahin von den Patriciern durch Anwendung von Chiffern dem Volke entzogen waren.

Aēlia Sēntia lex, das unter August von den Consuln S. Aelius Catus u. C. Sentius Saturnius gegebne Gesetz über die Einschränkungen der Freilassungen u. die gegenseitigen Pflichten zwischen Patronen u. diesen.

Aeliōpolis (a. Geogr.), so v. w. Pelusium.

Aēlius, 1) u. **2)** P. u. S. Ae. Pätus, s. u. Pätus; vgl. Aelia gens. **3)** C. Ae. Gallus, röm. Jurist gegen das Ende der Republik, schr.: de verborum, quae ad jus civile pertinent, significatione. Nur ein Fragment vorhanden. Vgl. Heimbach, de C. Aelio Gallo ejusque fragmentis, Lpz. 1823.

Aēlke (Zool.), so v. w. Dohle.

Aēlla, Amazone, fiel im Kampf mit Hercules.

Aēlst, 1) so v. w. Aalst; **2)** Fluß, so v. w. Ahse.

Aelst, 1) (Evert van), geb. zu Delft, Maler von Stilleben, st. 1658; **2)** (Wilhelm), geb. 1620, Neffe u. Schüler des Vor., Blumen- u. auch Stilllebenmaler, st. zu Amsterdam 1679. Werke in den Gallerien von München, Berlin, Dresden.

Aēltern, so v. w. Eltern.

Aēlteste, 1) die Bejahrtesten, u. da das Alter für klug galt, **2)** die Angesehensten; **3)** bei den Juden Vorsteher u. Richter des ganzen Volks u. einzelner Stämme u. Städte, weil sie in den frühesten Zeiten aus den Bejahrtern gewählt wurden. Die Ae.n bildeten die Ortsobrigkeit, hielten unter den Thoren Gericht, vertraten das Volk bisweilen im Opfercultus u. beschränkten die Könige. Später wurden auch junge Einsichtsvolle u. Vornehme gewählt, so daß Ae.r ein Titel wurde. **3)** Im N. T. werden die Ae.n als Beisitzer des Synedriums in Verbindung mit den Hohenpriestern u. Schriftgelehrten genannt. **4)** Nach dem Muster der jüdischen Synagogen u. der Apostel Vorsteher der einzelnen Gemeinden (Presbyter). **5)** Noch jetzt in manchen Gegenden in der protestant. Kirche (so in der Brüdergemeinde) Gemeindeälteste, die an den Berathungen über die kirchl. Angelegenheiten Theil nehmen. **6)** der Altgeselle bei Handwerkern; **7)** die bejahrtesten od. angesehensten Glieder einer Zunft, od. Gemeinschaft. *(Sk.)*

Aēltesten-Conferēnz, s. u. Brüdergemeinde c.

Aēltestenrecht (Staatsw.), s. u. Majorat.

Aelurōpus (ae. *Trin.*), Pflanzengatt. der Fam. der Gräser, Festucaceae *Rchmb.*, Hordeaceen *Spr.*, 3. Kl. 2. Ordn. *L*

Aematēra (v. gr., Med.), so v. w. Leberfluß.

Aemāthia (a. Geogr.), so v. w. Emathia.

Aemil u. **Aemilia**, so v. w. Emil u. Emilie.

Aemilia cāstra (a. Geogr.), Stadt der Oretani im tarrac. Spanien.

Aemilia gens, patricisches Geschlecht in Rom, vorzüglichste Familien: Mamercini, Barbulä, Pauli, Lepidi u. Scauri.

Aemilia lex, 1) s. u. Sumtuariae leges. **2)** Gesetzesvorschlag vom Dictator Mam. Aemilius Mamercinus 433 v. Chr., daß die Censoren ihr Amt statt 5, nur 1½ Jahr verwalten sollten; den er auch mit Unterstützung des Volks durchsetzte.

Aemilia tribus, s. u. Tribus 2.

Aemilia via, s. u. Via 2.

Aemiliānus, 1) Beiname der Livier; **2)** Bein. des Scipio Africanus Minor; **3)** C. Jul. Aemilius Ae. Alexandrinus, ein Maure von Geburt, einer der 30 Tyrannen des röm. Kaiserreichs, ward 253 in Alexandria zum Kaiser ausgerufen. Auf Galliens Befehl im Gefängniß erdrosselt.

Aemilius, der Gefällige, Artige, nach Plutarch der Beredte; **1)** s. Mamercinus; **2)** s. Barbulus; **3)** s. Lepidus u. bes. **4)** s. Paulus; **5) Ae. Mācer**, s. Macer; **6)** (Paulus), geb. zu Verona, hochgerühmt als Historiograph, von Ludwig XII. nach Paris berufen, um eine lat. Geschichte der Könige von Frankreich zu verfassen, beendigte aber nicht einmal das 10. Buch (den Anfang der Regierung Karls VIII.), sie ist sehr oft gedruckt, mit allen Fortsetzungen Basel 1601, 2 Bde. Fol., franz. Par. 1581 u. ö. zul. 1648, Fol., ital. die 10 ersten Bücher, Vened. 1549, 4., deutsch v. Joh. Frey, Bas. 1572—74, Fol. *(Pr. u. Lb.)*

Aemīnium (a. Geogr.), Stadt in Lusitania, j. Agueda in Beira.

Aemōdä (a. Geogr.), 7 Inseln in NO. der Oreaden, j. Shetlandsinseln.

Aēmon (Myth.), so v. w. Hämon.

Aemōnia (a. Geogr.), **1)** so v. w. Hämonia; **2)** so v. w. Laibach.

Aemōnidä ꝛc., so v. w. Hämonides.

Aemuliren (v. lat.), wetteifern, nebens-

Digitized by Google

ben-, mitbuhlen; davon **Aemulatiön**, Wetteifer u. **Aëmulus**, Nebenbuhler ꝛc.

Aëmus (a. Geogr.), so v. w. Hämos.

Aenāra (a. Geogr.), eine der Pithecusä (s. d.).

Aenatōres (röm. Ant.), so v. w. Aeneatores.

Aënäüten (v. gr.), stets auf dem Wasser lebende Menschen.

Aënderling, s. Fortsatzinfusorien a).

Aënderung der Sträfe (Rechtsw.), s. Strafänderung.

Aënderungsäbsatz (Mus.), s. u. Absatz.

Aëne (Myth.), so v. w. Anaïtis.

Aenēa (a. Geogr.), so v. w. Aenia.

Aenēas, [1] **1)** Sohn des Anchises u. der Aphrodite, auf dem Ida od. am Simois geboren, u. von Dryaden erzogen. 5 Jahre alt zum Anchises gebracht, erhielt er von Alkathoos Erziehung in Dardanos. Am trojanischen Kriege nahm er erst dann Theil, als Achill ihm seine Heerden wegführte; Ae. war der Tapferste neben Hektor u. er war der einzige Troer, den der sonst feindliche Neptun schützte. [2] Mitten in der brennenden Stadt kämpfte er, bis Alles verloren war, u. führte dann noch eine Schaar von Bürgern, mit Weibern u. Kindern auf den Berg Ida, rettete seinen Vater auf den Schultern aus dem Kampfgewühl, den Sohn Askanios an der Hand, seine Gem. Kreusa verlor er auf der Flucht. Von nun an sind die Sagen verschieden. Während er nach Ein. in Troas bleibt u. über das wieder gesammelte Volk eine neue Herrschaft gründet, wandert er nach And. aus. [3] Die Geschichte der Auswandrung des Ae. verdanken wir bes. röm. Geschichtsschreibern u. Dichtern (indem sich die Römer rühmten, von den Trojanern unter Ae. abzustammen u. viele edle Geschlechter, u. a. das Julische, von ihm entsprossen sein wollten), unter Letztern bes. dem Virgil, dessen Gedicht (Nachahmung der Odyssee), daher **Aenēïs, Aeneïde.** Nach derselben verließ er im 2. Jahre nach Troja's Zerstörung die Heimath mit 20 Schiffen u. einer großen Anzahl Begleiter, darunter der Steuermann Palinuros, der auf der Fahrt ins Meer fiel u. umkam (ihm ward auf dem Vorgeb. Palinurum, wo die Leiche gefunden wurde, ein Denkmal gesetzt, [4] Achates, der Phrygier Aeolos, der Lyrnessier Akmon, der Troer Aepitos, Alkathoos, Amastros, Aphidnos, Attys (der das attische Geschlecht gestiftet haben soll), Bitias, der starke Butes, die Freunde Nisos u. Euryalos, Hippokoon, Kapys (der nachmals Capua erbte), Mnestheus (soll Stifter des memmischen Geschlechts sein), Serestos (der auf der Fahrt durch einen Schiffbruch von Ae. getrennt worden war, denselben aber in Carthago wieder fand u. dann mit ihm nach Italien ging), Sergestos (von dem das sergische Geschlecht abstammen soll), Thersilochos u. v. a. [5] Die Fahrt ging über Thrazien nach Sicilien, wo ihn Orestes gastlich aufnahm u. wo er Elymos, der nachher Gründer des Volks der Elymi ward, u. Achämenides, einen Ithakenser, den Ulysses hier zurückgelassen hatte, antraf u. mit sich nahm. Nach einem Aufenthalt von 7 Jahren wollte er nach Italien fahren, wurde aber nach Libyen u. Carthago verschlagen, wo er die, ihn mit Liebe umfangende Königin Dido (s. d.) auf Befehl seiner Mutter Aphrodite verließ. [6] Von da kam er, nachdem er Sicilien noch einmal berührt hatte, nach Italien, landete bei Cumä, schiffte noch nördlicher u. lief endlich in den Tibris ein. [7] Der König Latinus nahm ihn gastlich auf, gab ihm seine Tochter Lavinia (Launa) zur Gemahlin u. das Reich dazu, so sehr auch seine Gemahlin Amata, weil sie die Lavinia schon dem Turnus versprochen hatte, dagegen war, ja selbst ihre beiden Söhne tödtete sie, welche die Heirath billigten, u. starb, als sie vergebens gegen Ae. gesprochen u. gewirkt, eines freiwilligen Todes. [8] Aber der Rutulerfürst Turnus, Sohn des Daunus u. der Venilia, der Lavinia Verlobter, gereizt von der Priesterin Chalybe, kam an der Spitze eines großen Heeres mit Abares, Anchemolus, Aventinus, Camilla u. a., um Rache an ihm zu nehmen. Nach Ein. fiel er im Zweikampf von Ae., u. And. wendete er sich nach unglücklicher Schlacht, in der aber die Latiner den Latinus verloren, zu den Nachbarvölkern u. diese kamen, Sabiner unter Clausus, Tiburtiner unter Catillus, Cäriten unter Mezentius u. dessen Sohn Lausus zu seiner Hülfe herbei. [9] Auch Ae. erhielt Hülfe, bes. von Euander u. dessen Sohn Pallas, von den Ligurern unter Cupavo, aber die feindl. Macht war überlegen, die Latiner wurden besiegt u. Ae. selbst fiel. Die Römer verehrten ihn fortan als Indiges u. man stellte ihn vor umgeben mit einer Löwenhaut, auf den Schultern seinen Vater Anchises tragend, an der Hand den kleinen Askanios führend, wie er das brennende Troja verlassen haben soll. **2)** Ae. Silvius, König v. Alba Longa, s. d. a; **3)** Ae. Taktikos, Feldherr der Arkadier gegen 361 v. Chr., von seinen strategischen Werken ist nur der Poliorketikos (die Kunst Städte zu belagern), erhalten, herausg. v. Casaubonus, Paris 1609, Fol., zuletzt von Orelli, Lpz. 1818. **4)** Ae. Gazäos, von Gaza) zu Ende des 5. Jahrh. Schüler des Neuplatonikers Hierokles zu Alexandrien, ward Christ u. wendete auf das Christenth. die Grundsätze der neuplaton. Philosophie an. Schriften in der Biblioth. patrum. **5)** Ae. Sylvius, so v. w. Papst Pius II. *(Lb.)*

Aenēas, **1)** Schmetterling, s. u. Ritterfalter; **2)** surinamischer Ae., so v. w. Cayopollin.

Aeneatōres (röm. Ant.), **1)** bei den Legionen Instrumentenbläser, später **2)** so v. w. Trompeter.

Digitized by Google

Aeneĕias (Myth.), Beiname der Aphrodite von ihrem Sohne Aeneas.

Aenēis (Aeneïde, a. Lit.), s. u. Aeneas u. Virgilius.

Aenesidēmos, aus Knossos, Schüler des Heraklides, Erneurer des Skepticismus, lebte zu Alexandria kurz vor Chr. Geb.

Aenesipāsta (a. Geogr.), so v. w. Anesipasta. **Aenesippa**, Insel an der Nordküste von Afrika bei Parätonion. **Aenesisphyra (Aenesiphara)**, Hafen an der Nordküste v. Marmarica (Afrika).

Aēnēze, arab. Beduinenstamm von ihm stammen mehrere afrikanische Stämme.

Āengster, 1) (Münzk.), so v. w. Angster; 2) (Maßk.) s. Engster.

Āengstlichkeit (Psych.), s. u. Angst 2. Genauigkeit.

Aēnia (a. Geogr.), 1) Stadt in Aetolien am Acheloos; 2) Stadt auf Chalkidike am thermaischen Meerb., angebl. von Aeneas, wahrscheinl. von einer korinth. Colonie gestiftet. **Aeniānes**, so v. w. Enianes.

Aenigma (gr.), Räthsel (s. d. a.). Dah. **Aenigmātisch**, dunkel, räthselhaft.

Aenikten (v. gr.), welche die Orakel in Räthseln geben.

Aēni pons (a. Geogr.), so v. w. Oenipons. **Aēnios**, kleiner Fluß in Dardania (Kl.-Asien). **Aēnnum**, so v. w. Philotera. **Aēnon**, Ort des Stammes Manasse in Samaria, wo der Jabok in den Jordan floß u. wo Johannes taufte; nach Ein. j. Ain Karem. **Aenōna**, j. Nona, wichtiger Ort an der liburnischen Küste, später Residenz eines kroatischen Fürsten.

Aēnos (a. Geogr.), 1) früher Poltymbria, Stadt in Thrazien, an der Mündung des Hebros, alte äolische Colonie; später kam Ae. an die Perser, von denen sie Philipp d. Gr. eroberte, dann war sie als wichtige Festung bald syrisch, bald makedonisch, am längsten ägyptisch, bis sie von den Römern als freie Stadt erklärt wurde; j. Enos. Münzen aus Ae. aus der Zeit des hohen u. schönen Styls, mit dem Kopf des Hermes (auf den frühern in Profil, in den spätern von vorn); 2) mehrere andre Städte in Thessalien, Kreta, Kleinasien.

Aēnus, bei den Alten der Inn.

Aenȳres (a. Geogr.), s. u. Thasos.

Ae Θ, chem. Zeichen für Aether.

Aēole (Myth.), Tochter des Aeolos von Telepora.

Aeōlia (Myth.), Amythaons Tochter, von Kalydon Mutter der Epikaste u. Protogenia.

Aeōlia (a. Geogr.), 1) so v. w. Aeolien; 2) Insel, wo Aeolos hauste.

Aeōlidē, die Töchter des Phryxos.

Aeōlien (Aeolidia, Aeōlis, a. Geogr.), Colonie von Aeoliern in Kleinasien, wo von ihnen an 30 Städte gegründet wurden, die W Mysien, ganz Troas u. die Küste des Hellespont bis zur Propontis einnahmen, zu Kyme einen gemeinschaftl. Tempel u. gemeinschaftl. religiöse Feste hatten, u. von den die mächtigsten 12 (Kyme, Lemnos, Killa, Pitane, Grynion, Larissa, Neon Teichos, Aegiroessa, Aegäa, Notion, Myrina u. Smyrna, zu denen noch Lesbos kam) jede Anfangs unter Königen, später als unabhängige Republiken den **aeōlischen Bund** ausmachten. Er war indessen von wenig politischer Bedeutsamkeit, um so mehr als Smyrna von Jonien überrumpelt u. zu dem ionischen Bund gebracht wurde. Krösos unterwarf ihn seinem Reich, mit diesem kam das Gebiet desselben unter Kyros an Persien, nach Alexander an das syrische Reich, dann mit diesem an die Römer, dann an Mithridates, Kön. v. Pontos u. wieder an Rom, ward unter Theodosius zu dem griech. Reich geschlagen u. kam mit Klein-Asien an die Turken. Die Begebenheiten der einzelnen Städte s. u. deren Gesch. *(Lb.)*

Aeōlier, hellenischer Volksstamm, der Sage nach von Aeolos entsprossen, wahrscheinlich ursprünglich in Thrazien wohnend, machte auch dort seine ersten Eroberungen u. errichtete viele Städte, so Halos, Magnesia, Iolkos, Pherä, Phylake, Thebä Phtiotides, Ormenion, Methone, dehnte sich auch später über Klein-Asien aus, s. Aeolien.

Aeoline (Mus.), so v. w. Aeolodikon.

Aeōlion (a. Geogr.), Stadt auf dem thraz. Chersones, gehörte bis Philipp v. Makedon. den Athenern, dann den Chalkidiern.

Aeolīpila (Phys.), so v. w. Dampfkugel.

Aēolis (a. Geogr.), so v. w. Aeolia.

Aēolis (Zool.), s. Vielkiemenschnecken d).

Aeōlisch (v. gr.), 1) windig, stürmisch, von Aeolos; 2) zu Aeolien gehörig.

Aeōlische Inseln (a. Geogr.), 1) Inseln an der Küste von Aeolien in Klein-Asien; 2) die liparischen Inseln; vgl. Aeolus.

Aeōlischer Bund (a. Gesch.), s. u. Aeolien. **Ae.r Dialēkt**, s. u. Griechische Sprache. **Ae. Tönart**, eine Kirchentonart (s. d. h). **Ae. Vērse** (Metr.), s. u. Logaödische Verse.

Aeollānthus (ae. *Mart.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Leloschizocarpicae, Salviariae *Rchnb.*, Labiaten, Melisseen *Spr.*, zur 1. Ordn. der Didynamie *L.* gehörig.

Aeōllion (v. gr., Med.), Windpocke; s. Varicellen.

Aeolōdion (Ae-ikon, Mus.), so v. w. Windharmonica.

Aeōlodon (Petrefactenk.), von Herm. v. Meyer aufgestelltes eignes Genus eines vorweltlichen Thiers, kommt im Schiefer von Daiting, zu Monheim u. Boll vor. Sömmerring hielt es für ein Krokodil (Crocodilus priscus) u. Cuvier für einen Gavial, v. Meyer nannte es Ae. priscus. (H. v. Meyer, Palaeologica, S. 202.)

Aeolomōrphos (Myth.), s. u. Biformis.

Aēolos (Myth.), 1) des Hellen u. der Orseis (des Hippotes u. der Menekle od. Ly-

Digitized by Google

Lygia) Sohn, Ahn der Aeoler. Nach seines Vaters Tode erhielt er Thessalien u. nannte die dort wohnenden Hellenen Aeolier. Gattin: Enarete; Kinder: Kretheus, Sisyphos, Salmoneus, Deïon, Magnes, Perieres, Kanake, Alkyone, Pisidike, Kalike u. Perimede. **2)** Sohn u. Enkel des Hippotes (dah. sein Beiname Hippotades), ließ sich auf den Inseln des tyrrhenischen Meeres nieder, gründete Lipara u. zeugte mit Kyane (Telepora) 26 Kinder. Sein Sitz war eine Höhle Thraziens, od. die äolischen od. liparischen Inseln, namentlich Strongyle. Nach Homer bewohnte Ae. eine Stadt mit ehernen Mauern, innerhalb welcher er die Winde eingeschlossen hielt, u. gab auch dem Odysseus einen Schlauch voll Wind zur bequemeren Schifffahrt mit. Er war in der ältesten Fabel kein Gott, sondern ein weiser, glücklicher u. bes. gegen Fremde menschenfreundlicher König. Erst den Vorgängern Virgils (bei dem Ae. die Winde in einer Höhle verschlossen hält) ward er zum Gotte durch der Juno Gunst, u. Herrscher über die Winde. *(Lb.)*

Aëolsball, so v. w. Dampfkugel 1).

Aëolsharfe, ein langer, schmaler Kasten von schwachem Tannenholze, etwa 3 F. hoch, 6 Z. breit u. 4 Z. dick, über dem Resonanzboden mit 8 — 10 starken, an 2 Stegen befestigten, aber nicht zu scharf angezognen Darmsaiten, die im Einklang gestimmt sind, frei aufgehängt, etwa über einem Thürfenster od. in einem Fenster einer offnen Thür gegenüber, läßt den Luftzug die Saiten vibriren u. erregt so die wunderbarsten Klänge. *(Ils.)*

Aëon (gr.), **1)** lang dauernde Zeit; **2)** viele Jahrtausende, Ewigkeit; **3) A. Protogonos**, s. u. Phönikische Religion 1; **4)** bei den spätern Gnostikern, hauptsächlich bei Kerinthos ein höheres, gottähnliches, lang u. ewig dauerndes Wesen, das seiner Natur nach über den Menschen erhaben, aber Gotte nicht gleich ist. Die Gnostiker nehmen verschiedne Arten u. Abstufungen von ihm an. Die **Aeönenlehre** der Gnostiker, bes. des Valentinianus u. Basilides, s. d., vgl. auch Abraxas. *(Lb.)*

Aeöpolis (a. Geogr.), so v. w. Jö.

Aeöra (gr. Ant.), **1)** Fest, s. u. Erigone 2); **2)** s. u. Krade.

Aëos (Myth.), Sohn des Typhon (Typhöus), Erbauer von Paphos auf Cypern.

Aepëa (a. Geogr.), **1)** Stadt in Messenien, später Thuria od. Korone; **2)** Stadt auf Kreta; **3)** so v. w. Soli.

Aëpfel, in verschiednen Zusammensetzungen, s. Apfel.

Aepïnus, 1) (Joh., früher Huch [Huck, Höck]), geb. 1499 zu Hamburg, Franciscaner in England, stud. dann in Wittenberg, ward Protestant, 1522 Pastor, 1524 Superintend. zu Hamburg, unterschr. 1537 die schmalkald. Art., widersetzte sich aber 1549 dem Interim u. hielt es mit Flacius; gegen ihn sind Formula conc. art. IX. u. Epitome IX. gerichtet. Er st. 1558. **2)** (**Franz Maria Ulr. Theodor**), geb. 1724 zu Rostock, studirte daselbst, seit 1757 Prof. der Physik an der k. Akademie zu Petersburg, Lehrer des Großfürsten Paul, wirkl. Staatsrath im Collegium der auswärt. Angelegenh., Director des adel. Cadettencorps u. Oberaufseher der Normalschulen, 1797 Geheimerath, st. zu Dorpat 1802; ausgezeichneter Physiker, schr.: Tentamen theoriae electricitatis et magnetismi, Petersb. 1759, 4., im Ausz. v. Hauy, franz. Par. 1787; Recueil de différents mémoires sur la Tourmaline, Petersb. 1762 u. m. a. *(Sk. u. Jö.)*

Aëppich (Bot.), s. Eppich.

Aëpy (a. Geogr.), Ort in Elis im Peloponnes.

Aëpytis (a. Geogr.), Gegend auf den Grenzen von Arkadien u. Messenien.

Aëpytos (Myth.), **1)** aus Arkadien, Sohn des Elatos, Erzieher der Hyaden; **2)** s. u. Messenien, Gesch. 2; **3)** s. u. Aeneas 4.

Aequāl (v. lat.), **1)** gleich, gleichmäßig, gleichförmig; **2)** s. u. Orgel 2. Eine mit Ae. bezeichnete Stimme, z. B. **Ae-Gëmshorn, Ae-Principāl** ist eine 8füßige.

Aequa lance (lat.), **1)** mit gleicher Wage; **2)** gerecht.

Aequāles (lat.), Zeit-, Altersgenossen. **Aequālia**, gleiche Größen. **Aequanimität**, Gleichmuth, Gelassenheit. **Aequatiön**, Ausgleichung, Gleichung.

Aequatiönstäfel, astron. Tafel üb. den Durchgang der Sonne durch den Mittagskreis. **Ae-uhr**, s. u. Uhr 11.

Aequātor (lat., Gleicher, Linie), **1) Erdgleicher**, der Umfang des größten Kreises unsrer Erde, von dem Süd- u. Nordpole immer um 90 Grade entfernt. Der Ae. theilt die Erde in 2 gleiche Theile: die nördliche u. südliche Halbkugel. Er durchschneidet Mittel-Afrika, Borneo, Sumatra, Celebes ꝛc., das Südmeer, SAmerika u. das große Weltmeer. Alle Länder, die er berührt, haben beständige Nachtgleiche. Er ist, wie jeder Kreis, in 360 Grade getheilt, jeder Gr. ist 15 geogr. M. lang, die Länge des Ae.s beträgt also 5400 M. In der Richtung des Ae.s bewegt sich die Erde um ihre Axe. Vgl. Erde 2. Auf gleiche Weise, wie die Erde, haben auch alle Planeten u. Monde, so wie die Sonne, ihren Ae. **2) Himmelsgleicher (Welt-Ae.).** Denkt man sich den größten Theil der Erde, dessen Umkreis der Ae. ist, nach allen Seiten zu, bis zur vermeintlichen Himmelskugel, verlängert, so erhält man den einen größten Himmelskreis, dessen Umfang in allen Punkten von den Himmelspolen um 90 Gr. absteht. Himmels- u. Erd-Ae. fallen also in eine Ebne. Steht die Sonne im Himmels-Ae., also senkrecht über dem Erd-Ae., was in Jahresfrist 2mal geschieht, so haben alle Gegenden der Erde Nachtgleiche; s. Tag- u. Nachtgleiche u. Schwanken der Erdachse.

Digitized by Google

3) Magnetischer Ae., in der Lehre vom Erdmagnetismus die in sich selbst zurücklaufende Linie in der Nähe des geograph. Ae.s, in welcher die magnetische Neigungsnadel horizontal liegt. Sie ist die Linie des Gleichgewichts zwischen den magnetischen Kräften beider Erdhälften. *(Hf.)*

Aequatoreāl, astronom. Instrument (s. Taf. IV. Fig. 15). Einer auf einer senkrechten feststehenden Säule C A befestigten, um ihre eigne Achse drehbaren Achse B F, die ein massiver Cylinder ist, wird die Richtung der Weltachse gegeben; an ihr ist ein Kreis A **(Aequatoreālkreis)** so angebracht, daß die Achse senkrecht im Mittelpunkte steht. Ein 2. Kreis G G ist so mit der Achse verbunden, daß seine Ebne mit der Achse parallel, folglich seine Achse E F auf jener senkrecht steht. Um den Mittelpunkt dieses Kreises kann ein auch der Achse paralleles Fernrohr H I bewegt werden, u. führt eine Alhidade c mit sich, an der, so wie an der ähnlichen e f Eharniere angebracht sind. Dem Fernrohr gegenüber ist das cylindrische Gegengewicht D befindlich. Beide Kreise sind in Grade u. Minuten getheilt, u. Druckschrauben K u. A stellen die Alhidaden an ihren befestigten Kreisen fest, Mikrometerschrauben A u. L erlauben der schon festgeschraubten Alhidade noch einige Bewegung zu geben. Wenn nun die Achse B F die Richtung der Weltachse hat, so wird die Ebne des Kreises G parallel dem Aequator sein, u. als senkrecht auf dieser Ebne mit einem Abweichungskreise zusammenfallen. Richtet man daher das Fernrohr durch Bewegung um den Mittelpunkt des Kreises G u. durch Drehung der Achse B F nach einem Sterne, so läßt sich aus dem 1. Kreise sehen, um wie viel Grade u. Minuten in gerader Aufsteigung der Stern vom Meridian absteht, u. am 2. Kreise aus dem Winkel, welchen das Fernrohr mit der Ebne des Aequators macht, die Abweichung des Sterns. *(Pr.)*

Aequātorhöhe, der senkrechte Abstand eines Sterns vom Himmels- u. eines Orts auf unsrer Erde vom Erdäquator. Um die Ae. zu erhalten, zieht man einen größten Kreis durch den Stern od. Ort, senkrecht auf den Aequator u. mißt den Bogen. Mit der Polhöhe desselben Sterns beträgt sie stets 90 Gr. Aus der Declination eines Gestirns kann man stets die Ae. finden.

Aequātorīnseln, so v. w. Guineainseln.

Aequi (Aequīcoli, a. Geogr.), altitalisches Volk, westl. an den Apenninen, Ackerbauer mit wenigen Städten. Früher in Frieden mit den Römern, verbanden sie sich, als Porsenna Rom bezwang, mit den Latinern, wurden aber mit diesen besiegt. Als Coriolan die Volsker zum Krieg reizte, waren sie diesem verbündet, u. erhielten einen Theil des den Römern abgenommnen Landes bis an den Algidus zum Lohn. Sie beunruhigten nun stets das röm. Gebiet, bis sie durch Camillus gedemüthigt, aber erst zu Anfang des 3. Jahrh. v. Chr. gänzlich besiegt wurden. *(Pr.)*

Aequidistānt (v. lat.), gleichabständig. **Ae-lateral**, gleichseitig.

Aequilibrismus (v. lat.), Freiheitslehre, nach der der Mensch nur die wahre Freiheit in seinen Handlungen haben soll, wo ein völliges Gleichgewicht von Bestimmungsgründen Statt findet, weil die Seele dann nach keiner von beiden Seiten hin stärker gezogen werde.

Aequilibrist, 1) Künstler niedrer Gattung, der Darstellungen gibt, die bes. Kunstfertigkeit im Balanciren u. dgl. fordern, so bes. 2) Seiltänzer, doch auch 3) Kunstreiter u. dgl. In neurer Zeit haben die vorzüglichern unter ihnen andre Namen, wie Akrobaten u. dgl., angenommen.

Aequilibrium (Ae-līber, lat.), Gleichgewicht.

Aequinoctiāl (v. lat.), zur Nachtgleiche gehörig. **Ae-kreis (Ae-līnie**, Astr.), so v. w. Aequator. **Ae-pünkte**, s. u. Aequinoctium. **Ae-rēgen, Ae-stürme**, Regen u. Stürme (jetzt selten mehr von Gewittern begleitet) im März u. September od. October, die, bes. in SAmerika in der heißen Zone, den Winter ausmachen, u. zur Zeit der Nachtgleiche, bes. im Herbst am stärksten u. anhaltendsten sind. **Ae-uhr**, s. u. Sonnenuhr 2. *(Pr.)*

Aequinoctium (Astr.), die Zeit, in der Tag u. Nacht (mit nur unerheblicher Differenz) einander gleich ist. Das Ae. kommt 2mal in jedem Jahre vor. In ihnen durchschneidet die Erdbahn den Aequator stets in den Aequinoctialpunkten. Mit den Ae. hebt (astronomisch) abwechselnd in den beiden Erdhemisphären Frühling u. Herbst an, daher auch: Frühlings-, am 21. März, u. Herbst-Ae., am 22. Sept. beginnend. Vgl. Jahreszeiten 1). *(Pr.)*

Aequinoctium (a. Geogr.), röm. Festung in Unterpannonien, an der Donau, wahrsch. westlich vom Einfluß der Fischa.

Aequiparīren (v. lat.), gleichmachen. **Ae-pollēnt**, gleichbedeutend; dah. **Ae-pollēnz**, das Verhältniß verschieden ausgedrückter Sätze von einerlei Sinn.

Aequīsonus (lat., Mus.), Einklang.

Aequitas (lat., Rechtsw.), 1) Rechtsgleichheit für die dem Gesetze Unterworfnen; 2) so v. w. Billigkeit; 3) (Myth.) s. ebd.

Aequivalēnt (v. lat.), 1) Entschädigung, Ausgleichungssumme. 2) **Ae., chēmisches**, so v. w. Atom.

Aequivōk, 1) gleichnamig; 2) zweideutig; daher **Aequivōken**, 1) zweideutige Redensarten; 2) s. u. Meistersänger 2.

Aequivōke Zēūgung (Aequīvoca generātio, Physiol.), das problematische Hervorgehen organischer Wesen aus unorganischem Stoffe auch ohne Befruchtung; s. Zeugung 2.

Digitized by Google

Aequolēsima (a. Geogr.), Stadt der Santones (Gallia aquitan.), j. Angouleme.

Aequŏreae (Zool.), so v. w. Scheibenquallen.

Aequum (a. Geogr.), röm. Colonie in Dalmatien; beim j. Dorf Han am Ufer des Cettinaflusses.

Aër (gr. u. lat.), **1)** Luft; dah. mehrere der folgenden Zusammensetzungen. **2)** In der kathol. Kirche das Tuch, womit gewöhnlich der Kelch bedeckt wird.

Aëra (lat.), **1)** Anfang eines Zeitraums; **2)** Zeitrechnung selbst. Die Ae., wonach bei den verschiednen Nationen gerechnet wird, ist sehr verschieden, meist sind es aber Sonnenjahre, nach denen man rechnet. Die gebräuchlichsten sind unter Jahresrechnung angegeben, s. Jahresrechnung.

Aerārii tribūni (röm. Ant.), s. u. Tribunen.

Aerārium (lat.), **1)** öffentlicher Schatz; **2)** Schatzkammer; z. B. **Ae. militāre**, Kriegsschatzkammer, von August errichtet; in sie floß von allen Schenkungen u. Erbschaften von entfernten Verwandten $\frac{1}{20}$, von allen in Rom verkauften Waaren $\frac{1}{100}$. Dav. **Aerariāl**, eine Schatzkammer betreffend.

Aerārius (röm. Ant.), röm. Bürger, der wegen eines Verbrechens des Stimmrechts u. seiner Würde beraubt wurde u. nur deshalb Bürger blieb, daß er Steuern (aera) für sich bezahlte.

Aërātio (Med.), so v. w. Aërosis.

Aërding (Geogr.), so v. w. Erding.

Aërelatometer (v. gr., Phys.), Luft- od. Glaselasticitätsmesser; s. u. Barometer.

Aerenōsii (a. Geogr.), Volk im tarracon. Spanien, Nachbarn der Andosini u. Bargusii.

Aerĕolus (lat.), so v. w. Chalkos.

Aëres (Myth.), s. u. Aesculanus.

Aëreus (lat.), **1)** aus aes (s. d.) verfertigt; bes. **2)** (Numism.), eherne Münze.

Aërger (Psychol.), das lebhafte Mißfallen über eine, bes. absichtliche Widersetzlichkeit gegen unsern Willen, od. ein uns zugefügtes Unrecht, nicht mit lebhafter Gegenwirkung nach Außen, sondern mit krampfhafter Rückwirkung nach Innen verbunden.

Aërgerlich, Ae-kēit, gesteigerte u. habituelle Geneigtheit zum Aerger.

Aërgerniss, 1) Unwille über schlechte Handlungen Andrer; **2)** das Unerlaubte, Schlechte selbst; s. u. Beispiel; **3)** geringer Grad des Zornes.

Aëria, Beiname der Juno, als Göttin der Luft.

Aëria (a. Geogr.), **1)** so v. w. Thasos; **2)** Stadt der Cavaren in Gallien, unweit der Rhone; j. Mont ventoux; **3)** nach Ein. erster Name von Kreta, Aegypten u. Aethiopien.

Aërīaner, Anhänger des Aërius, um 340, verwarfen den Ehestand, das Fasten, Gebet u. Opfer für Verstorbne, die Feier des Osterfestes (od. nach And. die Osterlammsmahlzeit), hielten den heil. Geist für ein vom Vater u. Sohn verschiednes Wesen, hoben den Unterschied zwischen Bischöfen u. Presbytern auf u. nahmen nur sehr Enthaltsame in ihre Gemeinschaft auf. Sie wurden von Luther, Bellarmin, u. A. für Vorläufer der Protestanten gehalten. *(Sk.)*

Aërias, alter König von Cypern, Erbauer des ältesten Venustempels zu Paphos.

Aericūsa (a. Geogr.), s. v. w. Ericusa.

Aërides (a. *Lour.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Orchideen, Gruppe: Orchideae genuinae *Rchnb.*, Keropagen *Spr.*, zur Gynandrie, Monandrie *L.* gehörig. **Arten**: durch Schönheit u. Wohlgeruch der Blumen ausgezeichnet, schmarozend auf Bäumen wachsend, aus Ostindien.

Aërifōrm (v. lat.), luftartig.

Aërii Mōntes (a. Geogr.), Gebirg Siciliens, bei der Stadt Capitium; die höchste Spitze j. Monte Artesino.

Aërius, um 340 Presbyter zu Sebastia; Arianer, da er nicht Bischof ward; s. Aerianer.

Aërmel, der Theil des Kleides, der den Arm bedeckt, s. u. Schneider. **Aerholz** (Schn.), rundes Holz, um Nähte u. Falten der Aermel aus- u. glatt zu bügeln.

Aërnen, kathol. Flecken im Zehnten Gambs des Schweizercantons Wallis, Rathhaus, Zusammenkünfte des Zehnten; Topfsteingeräthe.

Aeröas Indiäner, s. u. Maranhao.

Aërobāt (v. gr.), **1)** Luftwandler, Luftspringer; **2)** Grübler.

Aërodiaphanometer (v. gr., Phys.), Luftdurchsichtigkeitsmesser. **Aërodiaphthoroskōp**, Instrument zur Prüfung der Reinheit od. Verderbtheit der Luft.

Aerōdius (Petrus), s. Ayrault.

Aërodynämik (v. gr., Phys.), die Lehre von den Kräften, Eigenschaften der Luftarten.

Aerŏe, Insel, so v. w. Arröe.

Aëroe (a. Geogr.), Nebenfluß des Asopos in Böotien.

Aërographiē (v. gr., Phys.), Beschreibung der Luft. **Ae-leptynter, Aeleptyntērion**, Luftverdünner, Luftausdehner, Instrument zur Verdünnung der Luft; so v. w. Luftpumpe. **Ae-līthen**, so v. w. Meteorsteine; s. Meteore 8 ff. **Ae-logiē**, Lehre von der Luft überhaupt; daher **aërologisch. Ae-mantiē**, Wahrsagen aus der Luft. **Ae-mechänik**, so v. w. Pneumatik. **Ae-mechänische Prēsse** (Aërostatische P.), so v. w. Luftpresse. *(He. u. Hf.)*

Aëromēl (Hdlsw.), so v. w. Manna.

Aërometer (v. gr.), Luftmesser; Instrument zur Bestimmung der Bestandtheile u. des specifischen Gewichts einer elastischen Flüssigkeit, z. B. der atmosphärischen Luft: es gehören hierher das Baro-, Hygro-, Thermometer u. a. Daher **A-metriē**, (Luftmeßkunst), die Wissenschaft vom Gleichgewicht u. der Bewegung flüssiger, per-

Digitized by Google

manent elastischer Massen (der Luft). Wolff erhob sie im J. 1709 zuerst zu einer eignen Wissenschaft, u. seit jener Zeit macht sie einen Haupttheil der Mechanik aus. Man theilt sie wieder in **Aërostätik** u. **Aëromechänik** (Pneumatik) ein. (*Hf.*)

Aëromyka (Ae-ke, Ae-kes, Ae-kus, v. gr., Bot.), Luftbalgpilz.

Aëronäutik, so v. w. Luftschifffahrt. **Aëronäut,** Luftschiffer, s. Luftballon.

Aërope, 1) Kepheus Tochter, von Ares Mutter des Aëropos; **2)** Tochter des Katreus, von dem sie an Nauplios u. dann an Plisthenes verkauft ward. Diesem gebar sie den Agamemnon u. Menelaos. Nach And. war sie die Gattin des Atreus.

Aërophobiē (v. gr.), **1)** Luftscheu, auch **2)** Wasserscheu, wovon jene zuweilen Symptom ist; daher **aërophöbisch. Ae-phthora,** Verderbniß der Luft; davor **Aërophthörisch.**

Aërophÿten (a. *Eschw.*), Gattung von Schimmelpilzen *Rchnb.*

Aërophÿten (Phys.), s. Meteorophyten u. Meteore 3 u. 4.

Aëropos, 1) s. Aërope; **2)** König von Macedonien, s. d. a. **3)** (a. Geogr.), Gebirg in Illyrien, dem Asnaus gegenüber.

Aërösa (a. Geogr.), so v. w. Cypern.

Aërösis (v. gr., Med., aëratio), **1)** Luftentwicklung im Körper, s. Windgeschwulst; **2)** Abkühlung durch angewehte Luft.

Aërostätik (Phys.), **1)** der Theil der Aërometrie, der von den Gesetzen des Gleichgewichts elastisch flüssiger Massen, bes. der Luft, handelt; **2)** Luftschifferkunst, daher **Aërostät,** Luftball.

Aërostätische Prësse (Phys.), so v. w. Luftpresse. **Aë. Wäge,** so v. w. Luftwage.

Aërotanÿster (v. gr., Phys.), so v. w. Aëroleptynter. **Aë-thōrax,** Luftentwicklung in der Brusthöhle zwischen den Lungen u. der Brustwand.

Aërōtonon (gr., Büchsenm.), Windbogen, Windgewehr. **Aë-xerōtes** (v. gr., Phys.), Trockenheit der Luft.

Aërschitzen, so v. w. Eberesche. a.

Aërschot, Stadt am Demer im Bezirk Löwen, Prov. Südbrabant (Belgien); Viehzucht, Brauerei u. Branntweinbrennerei, Lichterfabrik. 3800 Ew.

Aërschot, Herzog von, s. Croy.

Aërsens (Geneal.), so v. w. Aarsens.

Aërta (Aërthas, deutsche Myth.), so v. w. Hertha.

Aërtzen (Geogr.), s. Artzen.

Aerūgo (lat.), so v. w. Grünspan; **Ae. nōbilis,** der an alte, lange gestandne od. unter der Erde gelegne Broncen, Kupferne Münzen u. dgl., von selbst sich ansetzende Rost, ein Hauptkennzeichen ächter Antiken. **Ae. plūmbi,** so v. w. Bleiweiß.

Aerūmna (lat., Myth.), Personification der Beschwerde, die vaterlose Tochter der Nacht.

Aerūmnula (lat.), Stange od. Gabel, an der der röm. Soldat das Gepäck u. dgl trug.

Aeruscatōres (röm. Ant.), Leute, die durch Gaukeleien, Weissagungen ꝛc., Lebensmittel u. Geld zusammenbrachten.

Ærva (a. *Forsk.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aizoideen, Gruppe: Oleraceae, b. Amarantheae *Rchnb.*, Chenopodeen Amarantheen *Spr.*

Aerÿthia (a. Geogr.), so v. w. Landobris.

Aërzberg, Berg, s. u. Eisenärz.

Aërzen (Geogr.), s. Ertzen.

Aes, (lat.), **1)** Kupfer; **2)** Bronce; **3)** Geld, weil die ersten Münzen der Römer aus Kupfer geprägt wurden; **4)** (Myth.), so v. w. Aesculanus.

Æsa, eine Nähterin (dah. Saum-Aesa), wurde Harald in Fünen von Palantok als Aufwärterin gegeben; Harald fand Gefallen an ihr u. die Frucht dieser Zuneigung war Sveno, Anfangs vom Vater verschmäht, in seinem 15. Jahre anerkannt.

Æsakos (gr.), Myrtenreis, s. u. Skolion.

Æsakos (Myth.), Sohn des Priamos, Wahrsager, stürzte sich nach dem Tode seiner Gattin Asterope (Hesperia) ins Meer u. ward in einen Taucher verwandelt.

Æsakos (a. Geogr.), Fluß in Troas, kam vom Ida.

Æs alliēnum (lat.), **1)** fremdes Gut; **2)** so v. w. Schulden.

Æsalon (Zool.), so v. w. Blaufalk.

Æsalos, s. u. Hainkäfer.

Æsar (hetr. Myth.), allgemeiner Name der Götter, s. Hetruskische Religion 2.

Æsar (Æsarus, a. Geogr.), **1)** Fluß bei Croton in Groß-Griechenland, in heißen Sommern austrocknend; **2)** so v. w. Ausar.

Æs caldārium (lat.), Glockenspeise.

Æsche. [1] **1)** coregonus Artedi: Gattung der salmartigen Fische (schmalköpfigen Bauchflosser), in den Bauchflossen stumpfe Strahlen; Mund u. Zähne klein; Körperbau der Lachse. Bekannteste Arten: [2]**a)** gemeine Ae., c. thymallus, Salmo th., schwärzlgrün, schwarze Längsstreifen, Rückenflosse groß, violett, frißt Fische, Insecten u. dgl.; lebt in Flüssen, wird 2 Pf. schwer, sehr wohlschmeckend, ist neurer Zeit unter dem Namen thymallus als eigne Untergattung aufgestellt. Im 1. Jahr heißt sie in Süd-Deutschland u. der Schweiz Kreßling, im 2. Iser, im 3. Aescherling, im 4. Ae. [3]**b)** Hegling (cor. Heglingus), höchstens 7 Z. lang, der Salmo maraenula ähnlich, sehr zart im Fleische (daher große Delicatesse), leicht zu entschuppen, fault leicht, lebt in mehrern Schweizerseen, wird vom Januar bis März gefangen. [4]**c)** Schnäpel, Adelfisch, Weißfisch (cor. Lavaretus), Oberlippe vorstehend, in der Mitte des Randes mit kleinem Ausschnitt, lebt vorzüglich von Häringslaich, geht, um zu laichen, in die Flüsse, wird 2 — 3 Pf. schwer; frisch, gesalzen

Digitized by Google

salzen u. geräuchert wohlschmeckend; fürchtet das Gewitter; wird auch als eigne Gattung (tripteronotus) angenommen. ᵇ d) Maräne, 2 Arten aus der Fischgattung Ae.: aa) große M. (cor. maraena *Arted., L.*), Leib weiß, Rücken bläulich, Schuppen groß; an mehrern Orten sehr häufig, schmackhaft, hält sich nicht lange, wird jedoch in Schnee gepackt versendet. ᵇ bb) kleine M. (c. maraenula), Unterkiefer vorstehend, Schuppen zärter, sehr häufig u. sehr geschätzt. ᵇ e) Blaufelchen (cor. Wartmanni, c. coeruleus), oben blau, unten weiß, untre Flossen gelb; vorzügl. im Bodensee, wo er sehr häufig (nicht vor dem 3. Lebensjahre) gefangen, gern gegessen u. frisch u. zubereitet weit verfahren wird; heißt im 1. Jahre Heuerling (salmo albula), im 2. Stubenfisch, im 3. Gangfisch (später Springer), im 4. Renken, im 5. Halbfelch, im 6. Dreyer, im 7. Blaufelch (bezola); wird 2 Pf. schwer. Nahestehend ist die Gattung ᵇ f) Silberfisch (argentina *L.*), Maul klein, niedergedrückt, Zunge mit Zähnen, starker Silberschaum auf der Schwimmblase; wie die Schuppen andrer Fische zu unächten Perlen gebraucht. Art: a. sphyraena, im Mittelmeer. 2) (Bot.), nebst Zusammensetzungen, so v. w. Esche a). (*Wr.*)

Aëschel, s. u. Blaue Farbe.

Aëscher, 1) (Lohgerb.), gelöschter, feiner, mit Asche vermischter Kalk; s. Gerberei 4; 2) ein in die Erde gegrabnes Faß zum Beizen der Häute mit Asche u. Kalk; 3) Einsatz von Asche u. ungelöschtem Kalke zur Bereitung der Lauge; 4) Faß, worin dies geschieht; 5) so v. w. Aeschel; 6) (Zool.), so v. w. Aesche 1); 7) (Bot.), so v. w. Aesche 2).

Aëscherer, so v. w. Aschenbrenner.

Aëscherfass, so v. w. Aescher 2) u. 4).

Aëschericht, weiches Eisen, das keine Politur annimmt.

Aëscherig, Rückstand der Pottasche, wird zum Düngen gebraucht.

Aëscherling (Zool.), s. u. Aesche 2.

Aëschern (Techn.), 1) s. u. Gerberei 4; 2) im Walde Asche brennen; 3) mit Asche bestreuen.

Aëscheröfen, Töpferofen, in dem Zinn u. Blei zu Asche brennen.

Aëscherroh sind Felle, die noch nicht lange genug im Aescher gelegen.

Aëschersatz, Seifensiederasche zum Anlegen eines Treibherdes. **Aë-stange** (Lohgerb.), lange Stange mit einem Querbretchen, um den Kalk im Aescher in die Höhe zu heben. **Aë-tuch**, ein Stück grobe Leinwand zum Durchseihen u. Reinigen der Lauge.

Aëscherwurz (Bot.), weißer Diptam.

Aëschines, 1) um 520 Tyrann von Sikyon, s. d. (Gesch.) 4; 2) einer der 30 Tyrannen von Athen, s. d. (Gesch.) 11; 3) Redner 389 (393) — 314 v. Chr, Anfangs tragischer Dichter, dann Lehrer der Redekunst, Gesandter beim König Philipp, dessen eifriger Anhänger u. daher Gegner des Demosthenes, der ihn aber übertraf, u. in der Rede pro corona besiegte. Er ging deshalb nach Rhodos, von da nach Samos, wo er st. 3 seiner Reden, die wir noch besitzen, zeichnen sich durch Klarheit, Gewandtheit, Kraft, Anmuth aus; sie stehen in den Samml. der griech. Redner von Reiske u. Bekker, einzeln von Bremi, Zürich 1823 f. 2 Bde. Die ihm zugeschriebnen Briefe sind unecht. 4) Aë., der Sokratiker, aus Athen, eifriger Schüler u. treuer Anhänger des Sokrates, lehrte zu Athen Philosophie u. Redekunst. Ihm zugeschrieben werden 3 philos. Gespräche, herausgeg. von Fischer, Lpz. 1753 (4. Ausg., Meißen 1788). 5) Montaniste im 2. Jahrh., meinte, Christus sei der Vater u. der Sohn in der Dreieinigkeit zugleich. (*Lb.*)

Aëschling (Zool.), so v. w. Aescherling.

Aëschna (Zool.), s. Wasserjungfern b).

Aëschröslein, so v. w. Eberesche 2.

Aëschylos, aus Eleusis in Attika, 525—457 (456) v. Chr., focht in den Schlachten von Marathon, Salamis u. Platäa, erwarb sich aber als eigentl. Stifter der tragischen Bühne, wo er den Schauspielern Masken gab u. den Kothurn einführte, großes Verdienst. Als Tragiker, in den olymp. Spielen von Sophokles besiegt, wanderte er nach Sicilien aus u. ward zu Gela, der Sage nach, durch eine Schildkröte, die ein Adler auf seinen Kopf herabfallen ließ, getödtet. Von seinen 70 — 90 Tragödien sind nur noch 7 (der gefesselte Prometheus, die Perser, die Sieben gegen Theben, Agamemnon, die Choëphoren [d. i. Trank- u. Todtenopferträgerinnen], die Eumeniden u. die Hiketides [d. i. Schutzflehenden]) übrig. Zuerst herausgeg. Venedig 1518, Hauptausg. von Stanley, Lond. 1663, Fol., von Schütz, Halle (3. Aufl.) 5 Bde., 1809 — 1821, von Buttler, Cambr. 1809 ff., 8 Bde. Zuletzt von Wellauer, Lpz. 1823 ff. 3 Bde., deutsch von Danz, Lpz., 2 Bde., 1801 — 1808. Ae. zeichnet sich durch ein Streben nach schreckhaften Scenen u. starken Reden aus, oft fällt er selbst ins Dunkle u. Uebertriebne. (*Lb.*)

Aeschynänthus (ae. *Jacq.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Larvenblüthler, Orobancheae *Rchnb.*, zur 2. Ordn. der Didynamie *L.* gehörig.

Aeschynit, neues Mineral vom Ural, dem Gadolinit ähnlich, gelblich-braun, wiegt 5,14.

Aeschynömene, 1) (ae. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Hedysareae, Onobrycheae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen, Coronilleen *Spr.*, zur Diadelphie, Dekandrie *L.* gehörig. Arten: in Ostindien heimisch, zum Theil baumartig. 2) Griech. Name für Impatiens noli me tangere.

Digitized by Google

Aēs combūstum (lat.), so v. w. gebranntes Kupfer. **Aēs confēssum**, eine vor Gericht anerkannte Schuld. **Aēs corinthium**, s. Korinthisches Erz.

Aesculānus (Aes) u. **Aēres** (röm. Gesch.), Gott u. Göttin der Kupfermünze; bes. auf alten Münzen.

Aesculāpius (Myth.), lat. Name des Asklepios.

Aesculāpschlange (Aesculapnatter), **1)** (coluber Aesculapii, oligodon Aesc.), eine Art Natter; lebt um Rom, in Illyrien, braungrau, mit 2 dunklen Seitenbändern, darunter weiß gefleckt, Bauch gelblich, unschädlich, wird zahm u. gern gesehen, wurde als Attribut den Bildern des Aesculap beigegeben. **2)** (elaps nigrofasciatus), Viperart aus SAmerika, blaß mit schwarzen Gürteln. *(Wr.)*

Aesculāpstāb, knotiger Stab, an welchen sich eine Schlange aufwärts windet.

Aesculatōres (Ant.), so v. w. Agyrtes.

Aesculīn (Chem.), nach Canzoneri in den Roßkastanien befindliches Alkaloid, von andern Chemikern nicht aufgefunden.

Aēsculus (ae. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sapindaceen, Gruppe: Sapindeae *Rchnb.*, *Spr.*, zur 1. Ordn. der 7. Kl. *L.* gehörig. Arten: ae. hippocastanum, s. Roßkastanie; ae. Pavia (rothe Roßkastanie), braun, mit schön rothen Blumenkelchen, schmutzigrothen Blumenblättern, zur Zierde cultivirt.

Aēs Curiōnum (Ant.), Priesterbesoldung des Curio bei den Römern. **Aēs Dodonāēum**, s. u. Dodona.

Aēsen (Jagdw.), s. Aeßen.

Aesēpos (a. Geogr.), Fluß in Klein-Mysien, kam vom Ida u. mündete in die Propontis; j. Satas-Dere.

Aesēpos, 1) Gott des Flusses Aesepos, Sohn des Okeanos u. der Tethys; **2)** Sohn des Trojaners Bukolion u. der Nymphe Abarbarea.

Aesērnia (a. Geogr.), Stadt in Samnium, j. Isernia.

Aēs fāctum (lat.), so v. w. Argentum factum. **Aēs flāvum**, so v. w. Galmeikupfer.

Aēsgabuch (Rechtsgesch.), so v. w. Afsegabuch.

Aēs grāve (lat.), schwere, vollwichtige Münze, s. As. **Aēs hepātizon** (Chem.), s. Leberkupfer.

Aēshna (Zool.), s. Wasserjungfern b).

Aēsia (lat.), Name des franz. Flusses Oise.

Aēsis (a. Geogr.), **1)** Grenzfluß zwischen Umbrien u. Picenum; j. Esio. **2)** (Aesium), Stadt Umbriens, hier gute Käse; j. Jesi.

Aēsola (a. Geogr.), so v. w. Aesula.

Aēson (Myth.), des Kretheus u. der Tyro Sohn, Stiefbruder des Pelias, Vater des Jason, dah. dieser **Aesōnides**, s. unter Argonautenzug.

Aesōpisch, 1) auf Art des Aesopos; **2)** witzig, schelmisch; **3)** gebrechlich, häßlich.

Aesōpos, 1) phrygischer, zuletzt vom Philosophen Jadmon freigelaßner, sehr häßlicher Sklave, der zu Samos bei Krösos um 550 v. Chr. gelebt haben soll, obgleich seine persönl. Existenz von Ein. ganz bezweifelt wird. Noch zweifelhafter ist es, ob er seine Fabeln selbst aufgeschrieben hat. Schon früh fing man an, diese Fabeln zu sammeln, zu vermehren u. auf verschiedne Art zu bearbeiten. So geschah es von Demetrios Phalereus u. Babrios; Letztrer veranstaltete namentl. eine Sammlung, die er metrisch bearbeitete, u. diese ist die Hauptquelle zu den jetzigen, die vom Ignatius Magister (im 9. Jahrh.) u. Max. Planudes (im 14. Jahrh.) herstammen u. welche j. **äsōpische Fābeln** heißen. Erste Ausg. o. J. u. O., Mailand 1479 u. 80 u. sehr oft; am vollständigsten von Heusinger, Eisenach 1791 (u. ö., wie durch Klotz 1776 u. Schäfer 1819), von Schäfer 1817. Verm. Ausg. von Furia, Florenz 1810, 2 Bde, von Koray, Par. 1810, von J. G. Schneider, Bresl. 1812. **2)** Freigelaßner des Demosthenes, überstand die stärkste Folter, ohne einen Ehebruch seines Herrn zu entdecken; **3)** Vorleser des Königs Mithridates von Pontos, schrieb ein Werk über Helena, u. eine Lobrede auf Mithridates, beide verloren; **4)** (Clodius), trag. Schauspieler um 100 v. Chr.; **5)** dessen Sohn, ein Verschwender, riß eine Perle von großem Werth aus dem Ohrgehenke der Metella, ließ sie in Essig zergehn u. trank diesen; **6)** n. Ein. der Verfasser, n. A. der Uebersetzer ins Lat. des Romans des Kallisthenes. *(Lb. u. Pr.)*

Aēspe (Bot.), so v. w. Espe.

Aēs pyrōpum (lat.), so v. w. Garkupfer.

Aēs quāsi manuārium (röm. Ant.), zu gemeinschaftl. Schmausereien bestimmtes Strafgeld, das früher die Gelehrten entrichten mußten, wenn sie vorgelegte sophistische Fragen nicht beantworten konnten.

Aesquilīā (Topogr.), so v. w. Esquiliä.

Aēs resignātum (röm. Ant.), der den Soldaten, Verbrechen halber, nicht ausgezahlte Sold, der wieder zur Einnahme geschrieben ward.

Aēssen (Jagdw.), von Hochwild u. Hasen fressen, abfressen. Dah. **Aēssung**, Futter, Weideplatz.

Aēs signātum (röm. Ant.), **1)** mit Gewichtzeichen versehnes Erz, als man noch keine geprägten Münzen hatte. Weil jeder Besitzer das Zeichen selbst einhauen ließ, ward es beim Tausch gewogen. **2)** Leichte, reducirte Münze, s. As.

Aēstas (lat., Myth.), s. Sommer.

Aēste (Bot.), s. Ast.

Aēstehaare (Bot.), s. u. Haare.

Aesthēma (v. gr., Med.), Empfindungsvermögen, Empfindung, Sinn überhaupt,

Digitized by Google

haupt, Sinnesorgan. Daher **Aesthematonōsos**, Krankheit der Sinneswerkzeuge. **Aesthematōrganon**, Empfindungs-, Sinneswerkzeug. **Ae-organonōsos**, Sinneswerkzeugkrankheit.

Aesthēsis (v. gr., Med.), Sinnes- od. Gefühlsvermögen, Gefühl, Empfindung.

Aesthetērium (gr.), 1) Sinneswerkzeug; 2) (Physiol.), Hauptsitz der Empfindung, Sensorium commune, so v. w. Gehirn.

Aesthētik (v. gr.), [1] eine Wissenschaft, über deren Begriff man sich noch nicht hat vereinigen können; nach Ein. eine Philosophie der Kunst, nach And. eine Philosophie des Schönen od. eine Theorie der sinnl. Erkenntniß des Schönen; [2] nach And. die Wissenschaft von der ursprüngl. Gesetzmäßigkeit des menschl. Geistes in der Beurtheilung des Schönen u. Erhabnen, od. von den ursprüngl. Bedingungen des uninteressirten (nicht von sinnlichem, irdischem Vortheil od. Gewinn bestimmt) Wohlgefallens an den Gegenständen unsrer Wahrnehmung. [3] Die letzte Erklärung angenommen, ist die Ae. auch eine wahrhaft philos. Wissenschaft, obgleich man sich auch darüber noch nicht hat vereinigen können; denn wenn die Philosophie das überall, wenn auch in verschiednem Grade, vorkommende Wohlgefallen am Schönen u. Erhabnen nicht bes. untersuchen wollte, so würde sie ihre Aufgabe (die ursprüngl. Gesetzmäßigkeit des menschl. Geistes allseitig zu erforschen) nicht vollständig lösen. [4] Und die alten Philosophen, seit Platon u. Aristoteles, haben dies auch fortwährend gethan, obgleich sie aus der Ae. nicht einen besondern Theil ihrer Wissenschaft machten, sondern nur beiläufig davon handelten; jener im Phädros, dem größern Hippias, im Symposion u. anderwärts; Aristoteles gibt schon speciellere ästhetische Grundsätze in der Poetik. Plotinos fand das Schöne da, wo die Materie von der Form der Idee überwogen ward. Einzelne ästhetische Grundsätze trug auch Longinos (über das Erhabne), unter den Römern Horatius (in der Ars poetica) u. Quintilian vor. Zusammengestellt findet man, was die Alten in Bezug auf Ae. leisteten, von L. Spengel *συναγωγη τεχνων*, Stuttg. 1828; Ed. Müller, Gesch. der Theorie der Kunst bei den Alten, Bresl. 1834, 37, 2 Bde. [5] In neurer Zeit stellte Batteux als Zweck der Kunst die Nachahmung der schönen Natur auf u. Namen u. wissenschaftliche Gestaltung gab der Ae. erst A. G. Baumgarten (Aesthetica, Frkf. 1750—58, 2 Bde.), das Schöne bestand nach ihm in der in der Erscheinung wahrnehmbaren Vollkommenheit einer Sache. [6] Nachdem die Engländer Hutcheson, Hogarth u. Burke bes. nach der Grundlage, worauf das Schöne beruhe, geforscht u. jene das Verhältniß des Einförmigen u. Verschiednen, Letztrer den, dem Menschen inwohnenden Trieb der Geselligkeit (während er das Erhabne aus dem Triebe der Selbsterhaltung ableitete) gefunden, u. unter den Deutschen Winckelmann die Kunstlehre nach der Seite der Idealität, Lessing nach der der Charakteristik behandelt u. befördert hatten; so zog Kant die Lehre vom Schönen in die Kritik der Urtheilskraft u. setzte das Schöne in das uninteressirte Wohlgefallen (s. ob. 3). [7] Noch weiter ging Schiller, indem er dadurch, daß er das Schöne als die Ineinsbildung des Vernünftigen u. Sinnlichen faßte, welche Vereinigung erst das rechte Wirkliche sei, die Schönheit nicht allein auf dem Anschauenden, sondern auch auf dem Angeschauten u. dem Inhalt desselben beruhen ließ. Er hat den Ruhm behauptet, das richtige Princip aufgestellt zu haben, u. nach demselben haben alle nachfolgenden Aesthetiker ihre ästhetischen Begriffe u. ihre Systeme gebildet. [8] In neuster Zeit sind zu bemerken Chr. H. Weiße, dem die ästhet. Idee, die Wirklichkeit der log. Idee ist, so zwar, daß die gedachte Idee Moment in der geschauten Idee (Schönheit) sei, Schönheit also einerseits durch die Wirklichkeit, anderseits durch den Gedanken gebildet werde. Nach Hegel besteht die Schönheit in der Form des Absoluten in der erscheinenden Idee, die sich von der natürl. zur unvollkommnen Form des Symbols u. endlich zur angemeßnen des Ideals u. diese wieder durch die verschiednen Künste bewegt. Die Resultate dieser Untersuchung, in ihrer Anwendung auf wirklich gegebne Gegenstände, gehen die Theorie der schönen Künste (s. d.), u. das im concreten Subjecte der abstracten Regel entsprechende Schönheitsgefühl heißt der gute Geschmack (s. d.). Meist ward sie auf die Theorie der Dichtkunst u. Beredtsamkeit eingeschränkt; vgl. Poetik, Rhetorik u. Stylistik. Koller, Entwurf zur Gesch. u. Lit. der Ae., Regensb. 1799. [9] **Literatur: Engländer:** Hutcheson, An inquiry into the origine of our ideas of beauty and virtue, Lond. 1738; Hogarth, Analysis of beauty, Lond. 1753, 4., wieder 1810; deutsch v. Mylius, Lend. 1754, 4.; Burke, Enquiry into the orig. of our id. of the sublime etc., Lond. 1757 (deutsch von Garve, Riga 1773); Home, Elements of criticism, Lond. 1770, Edinb. 1806, 2 Bde. (deutsch v. Garve, Lpz. 1772, 2 Bde.); Blair, Lectures on rhetoric and belles-letters, Lond. 1783, 2 Bde., 4., 1813, 3 Bde. (deutsch v. Schreifer, Lpz. 1785 ff., 4 Bde.). **Franzosen:** Batteux, Principes de littérature, Par. 1774, 5 Bde. (übers. v. Ramler, 5 Ausz., Lpz. 1802, 4 Bde.); Marmontel, Elémens de lit., Par. 1787, 6 Bde.; Laharpe, Licée, Par. 1800, 21 Bd. **Italiener:** Talia, Saggio di Estetica, Ven. 1822; Pasquali, Istituzioni di Est., Pad. 1827, 2 Bde.; Lichtenthal, Estetica, Mail. 1831. **Ungarn:** Szerbahaley, Aesthetica, Ofen 1779, 2 Bde. **Deutsche:** Meier, Anfangsgründe aller schönen Wissenschaften, Halle 1748, ff., 3 Bde.; Riedel, Theorie der schönen K. u. W., Jena 1767 (2.

Digitized by Google

(2. Ausg., 1774), 1. Th.; Kant, Beobacht. über das Gefühl des Schönen ꝛc., Königsb. 1764; Eberhardt (2. Ausg., Halle 1807, 4 Bde.), Gang (Salzb. 1786), Heydenreich (Lpz. 1790), K. v. Dalberg, Erf. 1791, 4.; Snell, Lpz. 1795 (2. Ausg., Gieß. 1828); Bendavid (Berl. 1799), Heusinger (Gotha 1797, 2 Thle.), Ast (Lpz. 1805); Solger, Erwin, Berl. 1815, Vorl. üb. Ae., Lpz. 1829; Bouterweck (Gött. 1824, 3. Ausg.), Pölitz (Lpz. 1807, 2 Thle.), Schreiber (Heidelb. 1809), Griepenkerl (Braunschw. 1826), Krug (2. Ausg., Königsb. 1823), J. P. Richter, Vorschule zur Ae. (Hamb. 1813, 3 Thle., 2. Ausg.), Bürger (Berl. 1825), Trahndorf (Berl. 1827, 2 Bde.), Ficker (Wien 1830), Grohmann (Lpz. 1830), Weiße (2 Thle., ebd. 1830), Hausmann (Zerbst 1830) Fries (1832), Bobrik (freie Vorträge üb. Ae., Zürich 1834), W. F. Weber (Darmst. 1834 f.), Ruge (neue Vorschule zur Ae., 2. Ausg., Halle 1837, auch dessen Platonische Ae., ebd. 1832), Krause (Götting. 1837), Hegel (herausg. v. Hotho, Berl. 1835), Eschenburg's Entwurf einer Theorie ꝛc. von M. Pindar, Berlin 1836. Aesthetische Wörterbücher von Sulzer (Allgem. Theorie der schönen Künste, Lpz. 1792 ff., 4 Bde. [4. Ausg.]), von Gruber, (Weimar 1810 ff.), Jg. Jeitteles (Wien 1835—37, 2 Bde.), Lacombe (Par. 1759, 3 Bde.), Millin (ebd. 1806, 3 Bde.); ästhet. Zeitschriften sind nach der Bibliothek der schönen Wissenschaften ꝛc. von Nicolai, Weiße u. Dyk, Lpz. 1757—1812, 92 Bde. (wozu noch einzelne Schriften über ästhet. Gegenstände kommen, wie Herders Kalligone, Goethe's Propyläen über Kunst u. Alterthum u. m., Schiller in den gesammelt. Schriften), von verschiednem Gepräg u. sehr zahlreich; dahin gehören z. B. die Horen, Zeitung für d. elegante Welt, der Freimüthige, Abendzeitung, Gesellschafter, Morgenblatt, Mitternachtszeitung, Komet, Lewalds Europa, der Telegraph, Rosen, Nordlicht ꝛc. *(Lb.)*

Aesthētisch (v. gr.), **1)** eigentl. was dem Sinne u. der Empfindung angehört; bes. **2)** was dem innern geistigen Gefühle angehört; **3)** was in das Gebiet der Aesthetik gehört, sich auf den guten Geschmack bezieht. **Ae.e Bildung**, Entwicklung des Geschmacks als ästhet. Beurtheilungsvermögens, daß man richtig über Geschmackssachen urtheilen kann. Erlangt wird sie durch fleißige Betrachtung u. Vergleichung schöner u. erhabner Werke der Natur u. Kunst. **Ae. Figūren**, s. u. Figur (Gramm. u. Aesth.), s. u. s. **Ae. Idēen**, **1)** alle Vorstellungen, die durch die Einbildungskraft versinnlicht u. auf eine ästhetisch wohlgefällige Art dargestellt sind; **2)** die Vorstellungen der Schönheit, der Erhabenheit u. der damit verbundnen Eigenschaften der Dinge. **Ae. Kritīk**, **1)** Beurtheilung von Geschmackssachen; **2)** Anweisung dazu, indem man den Geschmack einer kritischen Forschung unterwirft dadurch, daß man die ursprüngl. Gesetze u. Bedingungen des ästhet. Wohlgefallens wissenschaftl. aufsucht. **Ae. Künste**, so v. w. schöne Künste. **Ae.er Idealismus** die Kunsttheorie, die von dem Künstler fordert, daß er bei seinen Schöpfungen, ohne sich an die Gesetze des Natürlichen zu halten, seinen eigenthüml. Ideen folgt. **Ae.s Gefühl**, Gefühl der Lust od. Unlust, welches durch die Wahrnehmung eines schönen od. häßl. Gegenstandes der Natur od. Kunst in uns entsteht. **Ae.s Interēsse**, Interesse an der Form eines Dinges (das Schöne), sofern dieselbe einen wohlgefälligen Eindruck auf uns macht, u. für die Größe eines Gegenstands (das Erhabne), indem wir uns durch dessen Betrachtung erhoben fühlen. **Ae.s Urthēil**, Ausspruch unsers Wohlgefallens u. Mißfallens an einem Gegenstande, nach dem Eindruck, den er auf uns bei seiner Wahrnehmung macht, ohne Rücksicht auf die Erkenntniß desselben. **Ae.s Wōhlgefallen**, das Wohlgefallen am Schönen u. Erhabnen in Natur u. Kunst. **Ae. Trēūe**, die einem wirkl. Dinge ganz entsprechende Darstellung eines Kunstwerks. **Ae. Urtheilskraft**, so v. w. (guter) Geschmack. **Ae. Wāhrheit**, der innre Halt od. Zusammenhang od. die innre Uebereinstimmung einer Schöpfung der Einbildungskraft. *(Lb.)*

Āēstig (zackig), **1)** was in mehrere Aeste getheilt ist, so **2)** ein Fossil, mit länglich gekrümmten Zacken, z. B. der Kalksinter von Eisenerz in Steiermark. Vgl. Ast.

Āēsti (a. Geogr.), so v. w. Esthi.

Aestimatiōn (v. latein.), Achtung, Schätzung; dah. **Aestimābel**, schätzbar. **Aestimātor**, Würdiger; **Ae.litis**, Vermittler eines Streits. **Aestimatōria āctio** (Rechtsw.), s. u. Injurie 4. **Ae.scher Contrāct**, so v. w. Trödelcontract. **Aestimīren**, achten, schätzen, würdigen.

Āēstimum (lat.), **1)** Steuerbuch; **2)** im Mittelalter so v. w. Census-Schätzung.

Aestivātio (Bot.), Knospenzeit; vgl. Knospe.

Aestrāon (a. Geogr.), **1)** Stadt in Päonia (Mazedonien). **2)** Stadt in Illyris graeca.

Āēstrich (Bauk.), so v. w. Estrich.

Aestuāria (**Aestūria**, a. Geogr.), s. Onoba.

Aestuārium (lat.), **1)** (a. Geogr.), Vertiefung, die sich vom Ufer in das Land hinein erstreckt u. bei der Fluth vom Meere angefüllt, beschifft werden kann, wo das Wasser aber bei der Ebbe zurückgeht u. morastig ist; solche ae.a kommen bes. an den östl., vom atlant. Meer bespülten Küsten, in Spanien, Frankreich, bes. in Britannien vor; **2)** Meerbusen; **3)** Dampfbad.

Āēstyi (a. Geogr.), Stamm der Venedi, an der Küste des suevischen Meers, wahrsch. von dem Niemen bis zur Weichsel u. westlich derselben, sie sammelten Bernstein u. bestanden noch im 9. Jahrh.

Āēsu-

Digitized by Google

Aesula (a. Geogr.), Stadt in Latium, früh untergegangen.

Aesung (Jagdw.), so v. w. Aesung.

Aesus (hetr. Myth.), so v. w. Aesar 1).

Aes ustum (lat.), s. gebranntes Kupfer. **Aes uxorium** (röm. Ant.), s. u. Hagestolz. **Aes viride** (lat.), so v. w. Grünspan.

Aesymnētē (gr. Ant.), Anordner, Vorsteher, Herrscher, bei den Aeoliern, auf lebenslang od. auf unbestimmte Zeit erwählte Regenten mit königl. Gewalt. Der merkwürdigste ist Pittakos.

Aesymnētes (Myth.), Beiname des Bakchos, Vorsteher der Kampfspiele.

Aētē (Myth.), den Bittenden Hülfe bringende Töchter des Zeus.

Aetālion, s. u. Cicaden 12.

Aētas (lat.), **1)** Alter, bes. Lebensalter; **2)** Zeitalter. **Aē. legītima**, gesetzliches Alter. **Aē. pubertātis**, Volljährigkeit. **Aē. pupillāris**, Minderjährigkeit. **Aē. virilis**, mannbares Alter.

Aētha (Geogr.), so v. w. Aetwa.

Aetērnitas (Myth.), s. Ewigkeit.

Aētes (Geogr.), so v. w. Ygaloten.

Aeth (Geogr.), so v. w. Ath.

Aethāl (Ethal, Chem.), s. Cetyl 2.

Aethālia, griech. Name für Elba.

Aethālium (a., *Lk.*), Pflanzengattung der nat. Fam. Streulinge *Rchnb.*; Bauchpilze *Spr.*

Aēthanim (Kalenderw.), s. Ethanim.

Aēthe (Myth.), eins der schnellen Pferde Agamemnons im trojan. Kriege.

Aēthea (a. Geogr.), Ort in Messenien, deren Bewohner Aetheenser.

Aetheilēma (ae. *R. Br.*), Pflanzengattung aus der Fam. der Akantheen *Spr.*, Lippenblüthler, angiocarpicae acanthiae *Rchnb.*; zur 2. Ordn. der Didynamie *L.*

Aēthelbert (engl. Gesch.), so v. w. Ethelbert. **Aēthelstan**, so v. w. Adelstan.

Aetheogamiē (v. ἀήθης, ungewohnt, Bot.), nach Palisot-Beauvais so v. w. Kryptogamie *L.*, nach *Spr.* beschränkt auf Gewächse mit ungewöhnlichen Befruchtungstheilen.

Aētheorrhiza (a., *H. Cass.*), Unterabtheilung der Pflanzengatt. Leontodon.

Aēther, **1)** (Myth.), des Chaos Sohn, von dem der Himmel, die Erde u. das Meer ward. Mit der Erde erzeugte er viele Ungeheuer; **2)** der Himmel, od. der Alles belebende Weltgeist; **3)** (Phys.), die den ganzen Weltenraum erfüllende feinste Materie, hypothetisch angenommen, um ein Princip zur Erklärung der Phänomene des Lichts u. der Schwere zu erhalten; **4)** (Aethyloxyd, Schwefeläther, Chem.), s. Aethyl 2. *(Lb. u. Su.)*

Aēther acēticus, s. Essigäther. **Aē. ammoniacātus**, s. Ammoniakhaltiger Aether. **Aē. formicicus**, s. Ameisenäther

Aethēria (Zool.), bei Lamarck Gattung aus der Familie der Austern; die große Schale ist unregelmäßig u. ungleichklappig, Schloß zahnlos u. buchtig; Meer- u. Süßwassermuscheln (im Nil). Arten: ae. elliptica, ae. seminulata, ae. transversa u. A.

Aethērii (a. Geogr.), alter Name der Aethiopier in Meroe.

Aetherīn (Chem.), s. Aethyl m.

Aethērios (Myth.), der Beiname des Zeus.

Aethērisch (v. lat.), **1)** himmlisch; **2)** geistig, engelhaft; **3)** was die Eigenschaften des Aethers, s. d. 3) u. 4), hat. **Aē.e Eisenchloridlösung** (Chem.), 1 Thl. Eisenchlorid, 4 Thle. Aether, goldgelb, am Lichte sich entfärbend unter Abscheidung des Eisens, u. Erzeugnng freier Salzsäure; vgl. Bestuscheffsche Nerventinctur. **Aē. Jodlösung** (aether jodatus), 1 Thl. Jod in 10 Thle. Aether aufgelöst, dunkelbraun. **Aē. Öele**, s. u. Oel 2. **Aē. Phosphorlösung** (Pharm., Aether phosphoratus), 1 Thl. Phosphor in 60 Thle. Aether durch Schütteln aufgelöst, von kaum gelblicher Farbe, nach den Bestandtheilen riechend, mit, im Dunkeln leuchtenden Dämpfen, höchst entzündlich, sich bald zersetzend. Als sehr kräftiges Reizmittel, bei höchster Schwäche zu wenigen Tropfen angewendet. *(Su.)*

Aēther jodātus, so v. w. Aetherische Jodlösung. **Aē. muriāticus**, s. Aethyl 12. **Aē. nītricus**, s. Salpeteräther.

Aetherōl (Chem.), s. Aethyl 21.

Aethērios, Architekt des byzant. Kaisers Anastasius I. um 500, errichtete die Mauer vom Meere bis Selimbria u. den Palast Chalibis zu Constantinopel.

Aetherōleum (Chem.), so v. w. Aetherisches Oel. **Aē. phosphorātus**, s. Aether. Phosphorlösung. **Aē. phosphorsāure**, s. Phosphorsäure.

Aēthersäure, **1)** (weniger schicklich Lampensäure), von Davy durch Verbrennen des Aethers od. Alkohols mit glühendem Platindraht dargestellte Säure, schwach sauer, unangenehm riechend u. stark die Augen reizend, bildet keine bes. ausgezeichneten Salze; **2)** so v. w. Aethyloxydsalze. **Aē-schwēfelsāure**, s. u. Schwefelsäure. **Aē-schwēfelsāures Aetherōl**, s. Aethyl m. **Aēther sulphūricus**, s. Schwefeläther. **Aē-weinsteinsāure**, s. Weinsteinsäure. *(Su.)*

Aēthicus (a. Lit.), s. Ister.

Aēthikes (a. Geogr.), Volksstamm in Epiros, wohin Piritheos die Centauren jagte; später mit den Thessaliern verschmolzen.

Aethilla, Laomedons Tochter, ward bei Trojas Eroberung des Protesilaos Sklavin.

Aēthion, einer von der Partei des Phineus auf Perseus Hochzeit.

Aethionēma (ae., *R. Br.*), Pflanzengattung aus der Fam. der Kreuzblumenpflanzen, mit Schötchen *Spr.*, Viermächtige, Amphischistae, Lepideae *Rchnb.*; zur 1. Ordn.

Digitized by Google

Ordn. der Tetradynamie *L.* gehörig. Art. ae. monospermum im südl. Deutschland.

Aethionsäure, s. Aethyl 11.

Aethiopäis (Myth.), Bein. des Bakchos, der Glühende.

Aethiope (a. Geogr.), s. Lesbos.

Aethiopien (Geogr.), **1)** in alter Zeit das glückl. Arabien od. ein Theil desselben, die Küste des rothen Meeres; **2)** Landschaft in Afrika, in SW. des arab. Meerb., j. Abyssinien, s. Habesch; **3)** später der größte Theil der mittelafrikan. Länder, unbestimmt in Ober-, Mittel- u. Unter-Ae. getheilt. Nach neurer Länderbestimmung ist dieser Name u. der: Aethiopisches Meer, für den sich an die Küste von Guinea u. Kaffernland anschließenden Theil des Oceans, od. der Busen u. das Meer von Guinea veraltet; **4)** (Gesch.), s. die einzelnen Länder, die zu Ae. gerechnet werden, bes. Nubien u. Habesch. *(Sch.)*

Aethiopier (Aethiopes), 1) (d. i. die von der Sonne Verbrannten), [1] bei den Griechen viele verschiedenartige Völker, im NOAfrika u. SWAsien, die sich bes. durch dunkle od. ganz schwarze Farbe auszeichneten. [2] Die Jahrbücher der ägypt. Priester kennen sie schon, u. die Völker am Euphrat u. Tigris durchflochten die Erzählungen von ihren Helden u. Heldinnen mit äthiop. Dichtungen. Auch in der frühesten griech. Mythologie kommen sie vor. Auch spätre Historiker messen ihnen die erste Cultur u. eine höhere Ausbildung bei, die schon Herodot nennt. [3] Ae. erscheinen in der Mythologie am meisten, u. ihr Land, welches von Sidon bis ans rothe Meer u. östlich bis Babylonien u. Persien reichte, hieß eigentlich Jopia. Am längsten wurde der südliche Theil der phönik. Küste, von Jaffa bis Aegypten, Aethiopia genannt, u. die Hauptstadt desselben war Joppe; die Ae. aber galten für ein gutgeartetes, den Göttern festliche Opfer bringendes Volk, bes. dem Poseidon, der deshalb auch seinen Sohn Eumolpos (s. d.) hierher rettete u. sonst oft zu ihnen ging, um an ihren herrlichen Opferschmäusen Theil zu nehmen, wobei Hekatomben von Stieren u. Widdern geopfert wurden. Bei Homer geht auch Iris zur Theilnahme an diesen Opfern dahin. Hier spielt auch die Rettungsgeschichte der Andromeda durch Perseus, denn der Andromeda Vater, Kepheus, war König dieser Ae. Auch Memnon heißt ein König der Ae., doch war dessen Residenz in Susa. Da in der ägypt. Geschichte viele der Herrscherdynastien farbig beschrieben werden, so ist es allerdings möglich, daß in ältester Zeit einmal der schwarze Stamm bis dahin herrschend war. [4] Mit der Erweiterung der Erdkunde verliert sich der Name der Ae. von den Küsten des Mittelmeers, während er noch in SAsien, bes. in SArabien u. Indien fortdauert. [5] Nach u. nach aber schränkte der Name sich nur auf die eigentl. afrikan. Ae. (die Herodot ebenfalls erwähnt) ein, welche zwischen dem südl. Nil u. dem arab. Meerb. bis zur Küste des ind. Meeres, also im j. Nubien, Abyssinien, Adel, Aian, bis zum Vorgeb. Prasum (j. Dulgado), ihre Wohnsitze hatten. [6] Am berühmtesten waren die am Nil wohnenden Ae. des Staates Meroe (s. d.); sie unterschieden sich von den übrigen durch eine höhere Cultur, wohnten in Städten, errichteten Tempel u. große Gebäude, kannten die Bilderschrift, hatten Staatseinrichtungen u. Gesetze, u. der Ruf von ihrer Cultur verbreitete sich weit. Von diesem Stamme aus wurde auch später unter Sabako die ägypt. Pharaonendynastie gestürzt. [7] Westlich von diesem wohnten die Nubä, hinter ihm die Sembritä, südlicher am Meere die Makrobii, im NO. d. Blemmyes; an der Küste, von der Grenze Aegyptens bis zum Vorgeb. Dire (Bab el Mandeb) wohnten die Troglodytä, von da an Ichthyophagi u. Kreophagi (s. d. a.); sie waren Jäger, Fischer u. Nomaden. *(Lb.)*

Aethiopis (Myth.), eine der Gemahlinnen des Danaos.

Aethiopische Kirche, gegründet durch Frumentius, später monophysitisch u. stets in Verbindung mit den Kopten.

Aethiopische (Abyssinische) Mönche u. Klosterfrauen entstanden mit der Einführung des Christenthums in ihrem Land im 4. Jahrhundert, nennen sich Nachfolger des St. Anton, haben jedoch verschiedne Regeln, zeichnen sich alle durch große Strenge im Fasten aus, üben oft in Einöden u. Höhlen harte Buße, essen niemals Eier, Käse noch Fett. Sie tragen um die abgeschornen Köpfe ein 2 Finger breites Lederband, das unter dem Kinn wegläuft, auf der Stirn geknüpft wird u. in 2 Zipfeln über die Schultern herabhängt; die sackähnliche gegürtete Kleidung ist braungelb od. ganz gelb ohne Mantel u. Kapuze. *(v. Bte.)*

Aethiopischer Ocean, so v. w. Ae.es Meer, s. u. Aethiopien.

Aethiopische Sprache (in Habesch selbst lesäna gees, d. i. Sprache des Studiums, gebildete Sprache, Geessprache), [1] Sprache in Habesch, bis zum 14. Jahrh. gebräuchlich, wo sie durch den Dynastienwechsel, welcher die Amharische Linie auf den Thron brachte, von dem Amharischen verdrängt wurde, so daß dasselbe seitdem nur die Sprache des gelehrten Studiums ist. [2] Unter den semit. Sprachen, welchen die Ae. S. angehört, steht dasselbe dem Arabischen am nächsten, sowohl im Bau u. der Bedeutung als in consequenter Durchbildung gewisser Lautgesetze. Es unterscheidet sich aber von dem Arabischen durch größre Einfachheit in den Formen, eine bei Weitem geringre Ausbildung des Satzes u. durch ziemliche lexicalische Dürftigkeit. [3] Das Alphabet besteht aus 26 Consonanten u. 7 Vocalen, ä, ă, i, ā, ē, ĕ, o, welche

Digitized by Google

mit den Conson. in einer dem Ae. unter den semit. Spr. allein eigenthümlichen Sylbenschrift von der Linken zur Rechten so verbunden werden, so daß die Gestalt des Conson. je nach dem hinzutretenden Vocale eine gewisse regelmäßige Veränderung erleidet.

ሀ	ሁ	ሂ	ሃ	ሄ	ህ	ሆ
ha	hu	hi	hā	hē	h, he	ho
ለ	ሉ	ሊ	ላ	ሌ	ል	ሎ
la	lu	li	lā	lē	l, le	lo
ሐ	ሑ	ሒ	ሓ	ሔ	ሕ	ሖ
ḥa	ḥu	ḥi	ḥā	ḥē	ḥ, ḥe	ḥo
መ	ሙ	ሚ	ማ	ሜ	ም	ሞ
ma	mu	mi	mā	mē	m, me	mo
ሠ	ሡ	ሢ	ሣ	ሤ	ሥ	ሦ
sa	su	si	sā	sē	s, se	so
ረ	ሩ	ሪ	ራ	ሬ	ር	ሮ
ra	ru	ri	rā	rē	r, re	ro
ሰ	ሱ	ሲ	ሳ	ሴ	ስ	ሶ
sa	su	si	sā	sē	s, se	so
ቀ	ቁ	ቂ	ቃ	ቄ	ቅ	ቆ
ka	ku	ki	kā	kē	k, ke	ko
በ	ቡ	ቢ	ባ	ቤ	ብ	ቦ
ba	bu	bi	bā	bē	b, be	bo
ተ	ቱ	ቲ	ታ	ቴ	ት	ቶ
tha	thu	thi	thā	thē	th, the	tho
ቸ	ቹ	ቺ	ቻ	ቼ	ች	ቾ
cha	chu	chi	chā	chē	ch, che	cho
ኀ	ኁ	ኂ	ኃ	ኄ	ኅ	ኆ
ha	hu	hi	hā	hē	h, he	ho
ነ	ኑ	ኒ	ና	ኔ	ን	ኖ
na	nu	ni	nā	nē	n, ne	no
አ	ኡ	ኢ	ኣ	ኤ	እ	ኦ
ă	ū	ī	ā	ē	e	o
ከ	ኩ	ኪ	ካ	ኬ	ክ	ኮ
ka	ku	ki	kā	kē	k, ke	ko
ወ	ዉ	ዊ	ዋ	ዌ	ው	ዎ
wa	wu	wi	wā	wē	w, we	wo

ዐ	ዑ	ዒ	ዓ	ዔ	ዕ	ዖ
a	u	i	ā	ē	e	o
ዘ	ዙ	ዚ	ዛ	ዜ	ዝ	ዞ
za	zu	zi	zā	zē	z, ze	zo
ዠ	ዡ	ዢ	ዣ	ዤ	ዥ	ዦ
ja	ju	ji	jā	jē	j, je	jo
ደ	ዱ	ዲ	ዳ	ዴ	ድ	ዶ
da	du	di	dā	dē	d, de	do
ገ	ጉ	ጊ	ጋ	ጌ	ግ	ጎ
ga	gu	gi	gā	gē	g, ge	go
ጠ	ጡ	ጢ	ጣ	ጤ	ጥ	ጦ
ta	tu	ti	tā	tē	t, te	to
ጰ	ጱ	ጲ	ጳ	ጴ	ጵ	ጶ
pa	pu	pi	pā	pē	p, pe	po
ጸ	ጹ	ጺ	ጻ	ጼ	ጽ	ጾ
tza	tzu	tzi	tzā	tzē	tz, tze	tzo
ፀ	ፁ	ፂ	ፃ	ፄ	ፅ	ፆ
za	zu	zi	zā	zē	z, ze	zo
ፈ	ፉ	ፊ	ፋ	ፌ	ፍ	ፎ
fa	fu	fi	fā	fē	f, fe	fo
ፐ	ፑ	ፒ	ፓ	ፔ	ፕ	ፖ
pa	pu	pi	pā	pē	p, pe	po

Schriftheben:

ቈ	ቊ	ቋ	ቌ	ቍ
kua	kui	kuā	kuē	kue
ኈ	ኊ	ኋ	ኌ	ኍ
hua	hui	huā	huē	hue
ኰ	ኲ	ኳ	ኴ	ኵ
kua	kui	kuā	kuē	kue
ጐ	ጒ	ጓ	ጔ	ጕ
gua	gui	guā	guē	gue

Diakritische Zeichen besitzt die Ae. Schrift nicht, die einzelnen Wörter werden durch Doppelpunkte getrennt; die Lehre vom Accent unterliegt vielen Schwierigkeiten. [4] Für das Verbum bestehen 10 Modificationen, wovon die 5. u. 6. dem Ae. eigenthümlich sind. Für den Conjunctiv besteht eine besondre Form, der doppelte Infinitiv wird sehr häufig als Nomen gebraucht, u. erscheint daher auch der Form nach immer entweder als absolut od. construirt. Das Participium fehlt; eben so wenig gibt es einen Dual weder hier noch beim Nomen. [5] Das Geschlecht (masculinum u. femininum) wird in der 2. u. 3. Person durchgehends geschieden. Die Bezeichnung des Geschlechts am Nomen ist dieselbe wie im Hebr. u. Aramäischen; für den Collectivplural existiren 10 Formen; das Genitivverhältniß wird entweder durch den Status constructus (wobei mancherlei Vocalveränderungen vorgehen), od. durch Vermittlung des Relativpronomens ausgedrückt; der Dativ durch Präpositionen. Der Comparativ u. Superlativ werden durch Partikeln umschrieben. In der Anordnung des Satzes folgt das Ae. der semitischen Gewohnheit. Der Anfang des Vaterunsers lautet:

ኣቡነ፡ዘበሰማያት፡ይትቀደስ፡ስምከ፡

lies: abuna. zabasamājāt. jetkadas. semka. d. h. Vater-unser, der-in-Himmeln, geheiligt-werde, Name-dein. [6] Die vom Anfang des 4. Jahrh. sich datirende Literatur beschränkt sich auf theologische, asketische u. liturgische Schriften. Grammatik (1661 u. 1702) u. Wörterbuch der ä. Sprache v. Ludolf; Hupfeld, Exercitiones aethiopicae, Lpz. 1825. Das neuerschienene apokryphische Buch Henoch, he. ausgeg. zuerst von Lawrence, später von Hoffmann. Einen Catalogue of the ethiop. biblical manusc. at Paris, London, Rom, lieferte Dell Plat, Lond. 1823. *(Schll.)*

Aetr

Aëthlops, 1) (Myth.), Zeus bei den Chiern; **2)** Sohn Hephästions, von dem Aethiopien den Namen erhalten haben soll.

Aëthlops (Pharm.), [1] Mehre schwarze pulverförmige Zubereitungen. [2] **Aë. antimoniālis**, Spießglanzmohr aus 2 Thl. Schwefelspießglanz, 1 Thl. Quecksilber durch anhaltendes Reiben bis zur völligen Tödtung des Letztern bereitet; auflösend, alterirend, wurmtreibend. [3] **Aë. aurātus**, aus goldfarbnem Spießglanzschwefel mit gleichen Theilen Quecksilber zusammengerieben. [4] **Aë. auripigmentālis**, aus 1 Thl. Quecks., 2 Thl. Auripigment. [5] **Aë cūpri**, aus kohlensaurem Kupfer u. Quecksilber; gegen Epilepsie empfohlen. [6] **Aë. graphītiens**, aus 1 Thl. Quecksilber, 2 Thl. Graphit. Gegen Flechten empfohlen. [7] **Aë. martiālis**, mit Wasser angefeuchtete Eisenfeile, durch mehrtäg. Hinstellen in ein sehr schwarzes Pulver verwandelt, welches von dem unverändert gebliebnen Eisen durch Abschlemmen getrennt wird; stärkend, auflösend, die Blutreibung verbessernd. **Aë. minerālis**, gleiche Theile Quecksilber u. Schwefelblüthen durch Reiben vereinigt; alterirend, auflösend, antisyphilitisch, wurmtreibend. [8] **Aë. minerālis fusiōne parātus**, durch Vermengung des Quecksilbers in geschmolznem Schwefel bereitet. [10] **Aë. minerālis via hūmida parātus**, gleiche Theile schwefels. Quecksilber u. Schwefel mit Schwefelkalilösung bei gelinder Wärme gerieben. [11] **Aë. minerālis oxydulātus**, aus 3 Thl. Schwefel, 21 Thle. Quecksilber, 20 Thle. Quecksilberoxyd durch Reiben bereitet. [12] **Aë. plātinae**, salzsaure Platina durch Kochen mit kohlensaurem Natron u. etwas Zucker reducirt; schwarzes, schweres, gedrückt Metallglanz annehmendes Pulver, Alkoholdämpfe in Essigsäure verwandelnd, daher zur Bereitung derselben anwendbar. [13] **Aë. sacharātus**, Quecksilber durch Reiben mit Zucker getödtet. [14] **Aë. per se**, schwarzes Pulver, das sich durch langes Schütteln des Quecksilbers absondert, meist nur Unreinigkeiten, die dem Metall beigemischt sind, u. deshalb mit Recht vergessen. [15] **Aë. vegetābilis**, in bedecktem Gefäß bereitete, gepulverte Kohle vom Blasentang (fucus vesiculosus), von salzigem, hepatischem Geschmack, an der Luft feuchtwerdend, dem gebrannten Schwamm bei Drüsenkrankheiten, Kröpfen ꝛc. nicht nachstehend. (Su.)

Aëthlios (Myth.), s. u. Endymion.

Aethōmma (v. gr., Med.), Zustand des Auges, wo die Feuchtigkeiten desselben u. die Häute schwärzliche od. schwarze Färbung zeigen.

Aëthon (Myth.), der Feurige, s. u. Prometheus.

Aëthra (Myth.), s. u. Aegeus.

Aëthra, Krebs, s. Cryptopoda b).

Aethriosköp (v. gr., Phys.), ein empfindliches Thermoskop, dessen eine Kugel sich im Brennpunkte eines mit seiner Fläche gegen den Himmel gekehrten Hohlspiegels befindet. Dieser wird mit einem metallnen Schirme bedeckt gehalten, bis die gefärbte Schwefelsäure im Thermoskope im Stillstande ist, dann zeigt dies nach Wegnahme des Schirms durch sein Fallen an, ob u. wie starke Wärmestrahlung (s. Wärme 10 ff.) gegen den heitern Himmel od. Kältestrahlung von demselben stattfindet. (*Hlf.*)

Aethūsa, 1) (a. Geogr.), Insel zwischen der karthagischen Küste u. Malta; **2)** (Myth.), Tochter Neptuns u. der Alkyone vom Apollo Mutter des Eleutheros.

Aethūsa (ae., *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Ordn. Smyrnieen *Spr.*, mabelliterae genuinae Amminеae *Rchnb.*; zur 5. Kl. 2. Ordn. *L.* Art.: ae. cynapium (Hundspetersilie), s. Schierling 4.

Aethȳia (Myth.), Name der Minerva bei den Megarensern.

Aethȳl (Chem.), [1] von Liebig angenommenes, noch nicht isolirt dargestelltes Radical der Aetherverbindungen; besteht aus $C_4 H_{10}$, also 368,14 = 1 At. Ae. Es verbindet sich **A)** mit Sauerstoff [2] zu **Ae-oxyd** (Aether, Schwefeläther). $C_4 H_{10} O$, also 468,14 = 1 At. Ae-oxyd. Es wird dieses [3] durch Destillation einer Mischung von 5 Theilen 90 Proc. Weingeist u. 9 Theilen Schwefelsäurehydrat am Zweckmäßigsten so bereitet, daß mittelst heberförmig gebogner Röhre aus einem nebenstehenden Gefäße während der Arbeit Weingeist in einem dünnen Strahle in der Maße in das Destillirgefäß geleitet wird, daß das Uebergegangne stets ersetzt wird, u. die kochende Flüssigkeit auf gleichem Niveau bleibt, wo dann die Destillation, ohne Erneurung der Schwefelsäure, u. ohne den Apparat auseinander zu nehmen, lange Zeit fortgesetzt werden kann. [4] In Bezug auf die Entstehung des Aeoxyds nahm man früher an, daß in Folge der Einwirkung der Säure sich die Hälfte des Wasserstoffs des Alkohols mit Sauerstoff zu Wasser verbinde, während das ölbildende Gas desselben, mit der halben Quantität Wassers den Aether bilde. Ist aber das Ae. das Radical des Aethers u. der Alkohol das Hydrat des letztern, so kann man annehmen, daß die Säure dem Alkohol sein Hydratwasser entziehe, der frei gewordne Aether aber überdestillire. [5] Das Ae-oxyd ist eine wasserhelle, sehr bewegliche, durchdringend ätherisch angenehm riechende, kühlend, durchdringend gewürzhaft schmeckende, hochst entzündliche u. flüchtige, wegen schneller Verdunstung Kälte erzeugende Flüssigkeit, von 0,7154 spec. Gew. bei 16° R., welche das Licht stark bricht, die Elektricität nicht leitet, bei 28° R. siedet, bei 30—33° R. gefriert, sich in geringer Menge mit Wasser, in jedem Verhältniß mit Weingeist, ätherischen u. fetten Oelen mischt, Harze, Copal, Kautschuk, Schwefel, Phosphor auflöst. [6] Durch

Digitized by Google

[6] Durch Hitze, durch den Sauerstoff der Luft, besf. in Dampfgestalt, durch wäßrige Schwefel- u. Salpetersäure, durch Kalien u. mehrere Metalloxyde wird das Ae-oxyd zerlegt, wobei sich nach Maßgabe des zerlegenden Körpers verschiedne Producte ergeben. [7] Wasserstoffsäuren zerlegen das Ae-oxyd u. verbinden sich mit dem Ae. [8] Mit Säuren geht das Ae-oxyd salzartige, theils saure (Aethersäure), theils neutrale (sonst als eigenthümliche Aetherarten aufgeführte) Verbindungen: Ae-oxydsalze, ein (die einzelnen s. u. den betreffenden Säuren). [9] Die sauren Ae-oxydsalze sind, concentrirt, ziemlich beständig, lassen sich ohne Zersetzung bis 80° R. erhitzen. In höhrer Temperatur u. im Wasser zerfallen die, deren Säuren wenig flüchtige Hydrate bilden, in Aether u. das Säurehydrat. Mit Salzen destillirt, deren Säuren flüchtig sind u. mit Aether flüchtige Verbindungen bilden, werden sie zerlegt. Ihre Säure geht an die Basis des andern Salzes, u. das Ae-oxyd, mit der flüchtigen Säure verbunden, als neutrale Verbindung über. [10] Neutrale Doppelsalze des Ae-oxyds, mit manchen Säuren erhitzt od. destillirt, zerlegen sich ebenfalls in ein saures Salz mit metallischer Grundlage u. in eine ätherische Verbindung. [11] Ae-oxyd, mit 1 At. Wasser zu Hydrat verbunden, ist Alkohol, s. d., den Säuren in der Maße zerlegen, daß Sauerstoffsäuren, indem sie sich mit dem Aether verbinden, saure Salze, Wasserstoffsäuren, indem sie den Aether zerlegen, Verbindungen ihrer Radicale mit dem Ae. bilden. Durch Kalium u. Natrium wird das Hydratwasser des Alkohols zerlegt, es entsteht unter Entwicklung von Wasserstoffgas, Kalium u. Natriumoxyd, die mit dem Aether krystallisirbare Verbindungen bilden. [12] B) Ae. u. Chlor verbinden sich zu Ae-chlorür $C_4 H_{10} Cl_2 = Ae Cl_2$ (leichter Salzäther, Aether muriaticus), wird durch Sättigung des Alkohols mit gasförmiger Salzsäure u. Destillation in sehr kalt gehaltne Vorlagen, od. auch durch Destillation einer Mischung von Schwefelsäure, Alkohol u. geglühtem Kochsalz, farblos, durchdringend gewürzhaft, etwas knoblauchartig riechend, kühlend gewürzhaft schmeckend, von 0,874 spec. Gew., siedet bei 11°, röthet Lackmus nicht, löst sich in 24 Theilen Wasser, trübt salpetersaure Silberoxydlösung nicht, brennt mit leuchtender, grün gesäumter Flamme, unter Ausstoßung von Salzsäuredämpfen, mischt sich in allen Verhältnissen mit Weingeist. [13] C) Aebromür, Ae Br_2, Browwasserstoffäther, aus 1 Thl. Brom, 4 Thle. Alkohol, ¼ vom Gewicht des Bromsphosphor, durch Destillation bereitet; farblos wasserhell, sehr flüchtig, durchdringend ätherisch riechend u. schmeckend, schwer wie Wasser, durch Wasser nicht zersetzbar. [14a] D) Ae-jodür, Ae J_2, Jodwasserstoffäther, wie der vorige zu bereiten, für sich bei 71,5 siedend, von 1,9206 spec. Gew., schwierig entzündlich, benetzt das Glas nicht, wird an der Luft roth. [14b] E) Mit Schwefel zu Ae-sulphür, Ae S (Schwefelwasserstoffsäureäther), nicht hinreichend untersucht. [15] Ae-sulphur-Schwefelwasserstoff, Mercaptan, Ae S, S H_2, durch Destillation einer Mischung einer concentrirten Lösung von schwefelsaurem Ae-oxydkalk, mit einer gleich starken, vorher mit Schwefelwasserstoffsäure vollkommen gesättigter Kalilösung bereitet. Farblos, leicht flüssig, ätherartig durchdringend unangenehm, zwiebelartig riechend, siedet bei 36°, brennt mit blauer Flamme, löst Schwefel, Phosphor, Jod, erstarrt bei starker Kälte zu einer blättrigkrystallinischen Masse. Es verbindet sich mit Oxyden beim Zusammenbringen der wäßrigen od. weingeistigen Lösung mit den entsprechenden Metalloxyden, deren Chloriden od. Salzen. [16] Kalium u. Natrium, direct mit dem Mercaptan in Berührung gebracht, bilden weiße, krystallinische, leicht zersetzliche Verbindungen. [17] Ae-sulphur-Schwefelblei, Bleimercaptid, Ae S, Pb S bildet gelbe Nadeln u. Blättchen. [18] Ae-sulphur-Schwefelquecksilber, Quecksilbermercaptid; weiße, krystallinische, fettig anzufühlende Masse, bei 85 — 87° zu einer klaren Flüssigkeit schmelzend, in siedendem Alkohol löslich. [19] Ae-sulphur-Schwefelgold, Ae S, Au S, farbloser, gallertartiger Niederschlag. [20] Ae-sulphid, Thialöl, bei der Destillation höhrer Schwefelungsstufen des Kaliums u. Bariums mit schwefelsaurem Ae-oxydkali neben andern Producten, denen es an Flüchtigkeit weit nachsteht, gewonnen, Ae S_2. [21] F) Mit Cyan Ae-cyanür, Cyanwasserstoffsäureäther, Ae Cy_2. Gleichviel trocknes, schwefels. Ae-oxydkali u. Cyankalium wird bei gelind steigender Wärme destillirt, u. das Destillat über Chlorkalcium rectificirt, farblos, von durchdringendem Knoblauchsgeruch, von 0,7 spec. Gew., siedet bei 82°, wird durch Quecksilberoxyd, nicht durch Alkalien zerlegt; sehr giftig, brennbar mischbar mit Alkohol, mit Aether, in geringerer Menge in Wasser löslich. [22] Ae-schwefelcyanür. Durch Destillation eines Gemenges von Schwefelcyankalium, Alkohol u. Schwefelsäure entstehend; schwere, ölartige, unerträglich riechende Flüssigkeit. G) Zersetzungsproducte des Ae.s u. seiner Verbindungen. [23] Wenn Aether- od. Alkoholdämpfe durch eine glühende Röhre geleitet werden, zerfallen sie in Wasser, Aldehyd u. mehrere Kohlenwasserstoffverbindungen. [24] Wenn geschmolznes Zinkchlorür in Alkohol gelöst wird, in Wasser u. 2 verschiedne flüssige Kohlenwasserstoffverbindungen, $C_8 H_{12}$ u. $C_8 H_{10}$, also zusammen $C_{16} H_{22}$, was = der procentischen Zusammensetzung des ölbildenden Gases ist. [25] Bei der Rectification des aus Schwefelsäure u. Weingeist bereiteten Aethers über Kalkmilch bildet

Digitized by Google

bildet sich auf der Oberfläche der letztern Weinöl, gelb, dickflüssig, aromatisch riechend, an der Luft u. durch Chlor eine terpenthin- od. harzartige Beschaffenheit annehmend, bei 300° siedend, wenig in Alkohol u. in Wasser löslich von 0,9174 spec. Gew., aus 87,72 Kohlenstoff, 11,6 Wasserstoff bestehend. [36] Durch Destillation eines Gemenges von völlig trocknem, schwefels. Ae-oxydkali (s. u. schwefels. Salze) od. Kalk u. gebranntem Kalk, erhält man schwefelsaures Ae-oxyd-Aetherol (schwefelsäurehaltiges Weinöl), farblos, ölartig, schwerer wie Wasser, von aromatisch-ätherartigem Geruch, kühlendem Geschmack, ohne Wirkung auf trockne Pflanzenfarben, bei 280° siedend, läßt sich, rein, unverändert destilliren, wirkt bei gewöhnlicher Temperatur nicht auf Kalium, löst sich in Aether u. Alkohol; [37] wird dasselbe mit Wasser erwärmt, so scheidet sich Aetherol $C_4 H_5$ (leichtes Weinöl), ein ölartiger, aromatisch eigenthümlich schmeckender Körper von 0,918 spec. Gew., siedet bei 280°, wird bei —35° fest, löst sich in Alkohol u. in Aether, mischt sich mit Schwefelsäurehydrat u. wird durch Wasser unverändert abgeschieden, vereinigt sich aber fest mit wasserfreier Schwefelsäure u. diese Verbindung bildet mit Baryt ein auflösliches Salz. [38] Bei ruhigem Stehen in niedrer Temperatur bilden sich in dem Aetherol Krystalle von Aetherin, die durch Umkrystallisiren aus Aether gereinigt, glänzend-lange, durchscheinende, geschmacklos-zerreibliche, zwischen den Zähnen knirschende Prismen u. Blätter bilden, bei 110° mit schwachem, aromatischem Geruch schmelzbar, von 0,980 spec. Gew. in Alkohol löslich. [39] Aethionsäure entsteht, wenn Alkohol mit wasserfreier Schwefelsäure in der Kälte zusammengebracht wird. Die mit Wasser verdünnte, durch kohlensauren Baryt gesättigte, nach Entfernung des schwefels. Baryts zur Syrupsconsistenz abgedampfte, mit Alkohol vermischte Flüssigkeit, gerinnt zu einem weißen Brei von äthionsaurem Baryt, aus dessen Auflösung die Säure durch Zusatz von verdunnter Schwefelsäure erhalten werden kann. Sie wird durch Erhitzung zerlegt in Alkohol, Schwefelsäure u. Isäthionsäure, ist also als ein Gemenge von dieser u. von saurem schwefelsauren Ae-oxyd anzusehn. [40] Isäthionsäure $S_2 O_5$, C_4, $H_{10} O_2$ + aq., wird durch Zerlegung des isäthions. Baryts mittelst verdünnter Schwefelsäure u. Abdampfen dargestellt; dickflüssig, ölartig, sehr sauer, leicht in Weingeist u. Aether löslich, ohne Zersetzung eine Wärme von 150° vertragend; [41] bildet mit Metalloxyden lösliche, 250° Wärme ohne Zersetzung vertragende, alle Salze mit organischen Säuern zerlegende, auf Pflanzenfarben nicht wirkende Salze. [42] Isäthions. Baryt: $S_2 O_5$, $C_4 H_{10} O_2$, Ba O. Wasserfreie Schwefelsäure wird mit ölbildendem Gas gesättigt, mit Wasser verdünnt, mit kohlens. Baryt neutralisirt; od. wasserfreier Aether mit wasserfreier Schwefels. in der Kälte gesättigt, mit Wasser verdünnt, gekocht bis keine Alkoholdämpfe mehr entweichen, mit Baryt gesättigt, abgedampft, bildet undurchsichtige, sechsseitige Blätter. [43] Isäthions. Ammoniak krystallisirt in Octaedern; Kali, in breiten Blättern u. rhombischen Tafeln; Kupferoxyd, in mehr grünen, regelmäßigen Octaedern, die beim Erhitzen 2 At. Krystallwasser verlieren u. milchweiß werden; Silberoxyd, in glänzenden, breiten, leichtlöslichen Blättern; Bleioxyd, in harten, wasserfreien, sternförmig gruppirten Nadeln. [44] Wenn man die concentrirte Auflösung des, auf vorstehend (42) beschriebne Weise gewonnenen isäthions. Baryts, ehe sie zum Krystallisiren gebracht wurde, mit ihrem gleichen Volumen Weingeist vermischt, so schlägt sich ein, in Weingeist völlig unlösliches Salz: methionsaurer Baryt nieder, der durch Umkrystallisiren aus Wasser gereinigt wird. Er bildet farblose, durchsichtige, glänzende, wasserfreie Blättchen, ist in 40 Thln. kalten Wasser, leichter in siedendem löslich, fällt kein Metalloxydsalz, verändert sich bei 100° nicht. [45] Die in demselben enthaltne Säure: Methionsäure, $S_2 C_2 H_6 O_7$, welche durch verdünnte Schwefelsäure abgeschieden werden kann, ist eine sehr saure Flüssigkeit, die sich ohne Zersetzung kochen u. abdampfen läßt. [46] Althionsäure bleibt, wenn der Rückstand von Bereitung des ölbildenden Gases aus Weingeist u. Schwefelsäure, mit Wasser verdünnt u. mit Kalkhydrat neutralisirt wird, in einem auflöslichen Kalksatz (Althions. Kalk) in der Flüssigkeit zurück, kann durch Schwefel- od. Kleesäure geschieden werden u. stellt eine saure Flüssigkeit dar, die beim Sieden Alkohol gibt u. mit dem schwefels. Ae-oxyd fast übereinstimmt, von diesem aber durch die Beschaffenheit ihrer [47] Salze sich unterscheidet. Althions. Kalk (s. oben) bildet, bis zur Krystallisation abgedampft, eine formlose Masse; althions. Baryt, kugelartige Anhäufungen feiner Nadeln; althions. Kupferoxyd, blaßgrüne, lange, dünne, rhombische Blätter. **III) Oxydationsproducte des Ae.s u. seiner Verbindungen, die eine dem Aether u. Alkohol gleiche Anzahl von Kohlenstoffatomen enthalten.** [48] Acetyl, s. d.; [49] Acetyloxydhydrat, s. Aldehyd; [50] Acetyloxyd-Ammoniumoxyd, s. Aldehyd-Ammoniak; [51] Acetyloxydhydrat mit Aether, s. Aceral; [52] Aldehydharz, s. d.; [53] Elaldehyd u. Metaldehyd, zwei Umänderungen, die das Aldehyd durch längeres Stehn erleidet, in dem sich Krystalle ergeben, die ein verschiednes Verhältniß der constituirenden Elemente ergeben. [54] Acetylige Säure, s. Aldehydsäure; [55] Acetylsäure Ä, s. Essigsäure. **II) Zersetzungsproducte des Aethers u. seiner Ver-**

Digitized by Google

Verbindungen durch Chlor. [46a] **Acetylo-xydchlorid.** So wie bei der Essigbildung 2 At. Wasserstoff oxydirt hinweggenommen u. durch 2 At. Sauerstoff ersetzt werden, so kann das Chlor auf gleiche Weise wirken, wie der Sauerstoff. Wird wasserfreier Aether mit trocknem Chlorgas gesättigt, so bildet sich unter Entwicklung von Salzsäure eine Verbindung $C_4 H_6 O Cl_4$, welche, nachdem sie gereinigt worden, eine farblose, neutrale, schwere, ölartige, durchdringend, eigenthümlich fenchelartig riechende Flüssigkeit darstellt, die bei 140° C. siedet, längre Zeit mit Wasser in Berührung, mit Alkalien aber augenblicklich, sich in Essigsäure u. Salzsäure zerlegt. Uebrigens ergeben sich bei längrer u. erneuerter Einwirkung des Chlor auf Ae-Chlorverbindungen mannigfache Abändrungen dieser letztern. [46b] **Chloral** $C_4 H_2 Cl_6 O_2$, durch Sättigung völlig wasserfreien Alkohols mit trocknem Chlorgas u. Reinigung des, nach erfolgter Sättigung beim Erkalten als eine weiße, krystallinische Masse sich bildenden **Chlorhydrats** von Salzsäure u. Wasser darzustellende, ölartige, leichte Flüssigkeit von eigenthümlichem, durchdringend angenehmem, die Augen zu Thränen reizendem Geruch, Anfangs gering fettartigen, später ätzenden Geschmack, von 1,502 spec. Gew., siedet bei 94°, mischt sich mit Aether u. Alkohol, löst in der Wärme Schwefel, Phosphor u. Jod auf. [47] Mit wenig Wasser zusammengebracht, erstarrt das Chloral zu einer krystallinischen Masse. **Chloralhydrat**, das in mehr Wasser sich völlig auflöst, in dieser Auflösung weder auf Pflanzenfarben, noch auf salpeters. Silber reagirt. Trocken läßt es sich unverändert destilliren, mit ätzenden Alkalien erwärmt, zerfällt es in Formylchlorid, Chlorkalimetall u. ameisens. Alkalien. [48] Das Chloral läßt sich nicht unverändert aufbewahren, sondern erstarrt, sowohl in offnem als verschloßnem Gefäß zu einer weißen, durchscheinenden, porcellanartigen Masse; **unlösliches Chloral**, das durch Wasser eine Zersetzung zu erleiden scheint, in ihm, sowie in Alkohol u. Aether sehr schwer löslich ist. [49] **Chloracetylsäure** $C_4 Cl_6 O_3 + aq$. Durch Einwirkung von trocknem Chlorgas auf reiner Essigsäure im Sonnenlicht sich bildend, u. gereinigt farblose, rhomboedrische Blätter u. Nadeln darstellend, von schwachem Geruch, ätzendem Geschmack, sehr zerfließlich an feuchter Luft, die Haut bleichend u. zerstörend; [50] bildet mit Basen lösliche, den essigsauren ähnliche, leicht zersetzbare Salze, als **Chloracetyls. Ammoniak** $C_4 Cl_6 O_3$, $Ad H_3 O + 4 aq$. **Ae-oxyd** $C_4 Cl_6 O_3$, **Ae O**, schwer, farblos, ölartig, dem schweren Salzäther ähnlich riechend; **Silberoxyd** $C_4 Cl_6 O_3 Ag O$; **Kali** $C_4 Cl_6 O_3 KO + aq$. [51] **Schwerer Salzäther** $C_8 H_8 Cl$. Durch Destillation von, mit Schwefelsäure vermischtem Alkohol über Kochsalz u. Braunstein bereitet: ölartig, ätherartig riechend, süßlich, gewürzhaft schmeckend, weder sauer reagirend, noch an der Luft sauer werdend, mit grüner Flamme brennend, von 1,22 spec. Gew., ziemlich flüchtig, wenig in Wasser, aber in jedem Verhältniß in Weingeist löslich, Hauptbestandtheil des Salzätherweingeists, s. d. [52] **Bromal** durch Destillation einer Mischung von Alkohol, Brom u. Schwefelsäure darzustellen: ölartige, farblose Flüssigkeit, von scharfem, die Augen reizendem Geruch, scharfem, ätzendem Geschmack, von 3,84 spec. Gew., ohne Wirkung auf Pflanzenfarben, in Wasser, Alkohol u. Aether löslich. Die wäßrige Auflösung gibt bei langsamem Verdunsten große, regelmäßige, durchsichtige Krystalle: **Bromalhydrat**. [53] **Chlorcyanäther** bei Einwirkung von Chlorgas auf alkoholische Lösung des Cyanqueckfilbers sich bildend, ölartig, von 1,12 spec. Gew., bei 50° siedend, mit rother Flamme brennend. [54] **Acetylwasserstoff** (**Hydracetyl, ölbildendes Gas**) $C_4 H_6 + H_2 = Ac H_2$, von Liebig so genannt u. als die Wasserstoffverbindung des Acetyls, entsprechend seiner Sauerstoffverbindung im Aldehyd betrachtet: Gas von schwach ätherartigem Geruch, mit heller Flamme brennend, in Wasser, concentrirter Schwefelsäure, Alkohol, Aether sehr wenig löslich; entwickelt sich bei Erwärmung von 6—7 Thln. Schwefelsäurehydrat mit 1 Thl. Alkohol, nachdem die Entwicklung des Aethers u. des schwefels. Ae-oxyd-Aetherols vorüber ist, u. wird durch Kalkmilch u. durch Schwefelsäurehydrat gereinigt. [55] **Acetylchlorür-Chlorwasserstoff** (**Oel des ölbildenden Gases**). Durch Vermengung von feuchtem Chlorgas u. Hydracetyl, od. indem man letztres mit Antimonsuperchlorid bis zur Sättigung verbindet, destillirt u. reinigt: farblos, dünnflüssig, angenehm, ätherartig riechend, süßlich schmeckend, mit Aether u. Alkohol mischbar. [56] Weitre Verbindungen des Acetyls mit Chlor sind: **Acetylchlorür** $C_4 H_6 Cl_2 = Ac Cl_2$; **Acetylchlorid. Acetylbromür** $Ac Br_2$. [57] Des **Acetylwasserstoffs: Chloreteral** $C_4 H_6 O Cl_2$, **Acetylbromür-Bromwasserstoff** $C_4 H_6 Br_2 + Br_2 H_2 = Ac Br_2$, farblose, ätherartig riechende, kühlend, süßlich schmeckende, bei — 15 krystallinisch gerinnende Flüssigkeit. **Acetyljodür-Jodwasserstoff** $Ac J_2, J_2 H_2$. [58] **Acetyl-Unterschwefelsäure.** Wasserfreie Schwefelsäure nimmt das ölbildende Gas begierig auf, verliert die Fähigkeit zu rauchen, u. bildet lange, weiße, krystallinische, sublimirbare Nadeln. [59] **Acetylplatin-Platinchlorid** $Ac Pt, Pt Cl_4$. [60] **Acetylplatinchlorür** wird erhalten, wenn man einer Lösung seiner Verbindung mit Chlorkalium od. Chlorammonium in wenig Wasser, so lange Platinchlorid zusetzt, als sich

Digitized by Google

Kunstschätze gab es dort genug, denn der Sieger M. Fulvius Nobilior soll allein 280 eherne u. 230 marmorne Bildsäulen in seinem Triumphe über die Ae. in Rom aufgeführt haben. Die aus Ae. bekannten Münzen, viell. aus der Zeit des Pyrrhos, sind rühmlich gearbeitet, sie enthalten bald einen Apollokopf u. einen an den Speer sich lehnenden Krieger, bald Mercurkopf u. einen Eber. *(Lb.)*

Aetōlos (Myth.), Endymions u. der Neis (Iphianassa od. Asterodia) Sohn. Aus Elis floh er, weil er den Apis, Jasons Sohn, überfahren hatte, nach Aetolien, s. d. 1, welches nach ihm benannt ward.

Aētōma (gr. Ant.), so v. w. Aētos 2).

Aētos (gr.), **1)** Adler; **2)** Giebel, Giebeldach.

Aettinghäusen (Geogr.), so v. w. Attinghausen.

Aetuātii (a. Geogr.), lepontisches Volk nach Strabo an den Rheinquellen, in dem tavetscher Thale.

Aētwn, Bergspitze, s. u. baierischer Wald.

Aētzammōnium, so v. w. Salmiakgeist 1).

Aētzbeizen, s. u. Färbekunst 9.

Aētzbild, eine eingeätzte Zeichnung, z. B. auf Glas, s. Aetzen. **Aētzbrett**, so v. w. Aetzwiege. **Aētzdruck**, erster Abdruck, Probedruck, einer geätzten Platte; s. u. Kupferstecher.

Aētzen, [1] die obere Fläche eines harten Körpers, bes. Metall durch Säuren angreifen. [2] Erstre wird zu diesem Zwecke mit einer Masse, dem Aetzgrund, überzogen, in den die Zeichnung mittelst Nadel u. Griffel eingegraben u. die zu ätzende Fläche selbst mit einem erhabnen Rande umgeben wird, hierauf gießt man eine saure Flüssigkeit, das Aetzwasser, auf selbige, da dieses auflösend wirkt, so werden die vom Aetzgrund entblößten Stellen nun die Zeichnung vertieft darstellen, während das Uebrige glatt bleibt. [3] **Verfahren beim Ae. im Allgemeinen.** Die Fläche wird mit geschlämmter Kreide od. gebranntem Kalk u. Weingeist abgerieben, um sie von Fett zu reinigen; hierauf geschieht die Auftragung des Aetzgrunds. [4] Die Bereitung desselben ist bei den einzelnen Substanzen, auf die geätzt werden soll, verschieden. Der gewöhnliche, für Kupfer- u. Stahlplatten, besteht aus 1 Unze, über dem Feuer in einem irdnen Gefäß zerlaßnem weichen Wachs, in das in höchster Hitze 1 Unze pulverisirte Mastixkörner u. später ½ Unze pulverisirter Asphalt unter beständigem Umrühren, bis zur Schmelzung des letztern, gethan wird; nachdem die Mischung abgekühlt, gießt man sie in reines warmes Wasser, bildet durch Kneten mit der Hand Rollen od. kleine Kugeln, von vielleicht 1 Z. Dicke, daraus, die man, in Tafft gewickelt, aufhebt; außer diesen hat man noch verschiedne Zusammensetzungen; die bekanntesten sind die von Callot, Bosse, Tischbein, Schwarz u. A. empfohlnen. [5] Das Auftragen geschieht, indem man die zu ätzende Platte mäßig über Kohlenfeuer od. sonst erwärmt, dann mit dem, in den Tafft gewickelten Aetzgrund von einer Seite zur andern in graden Zügen überfährt, bis sie mit dem, durch den Tafft durchdringenden Firniß gleichmäßig u. dünn überzogen ist; um ihn zu entfernen, erwärmt man die Platte u. nimmt ihn mittelst eines Lappens mit Terpentinöl weg. [6] Hierauf wird die Zeichnung auf den Aetzgrund übergetragen u. der erhabne Rand, gewöhnlich aus Wachs gemacht, doch ist eine Mischung von 1 Pfd. geschmolznem Wachs, eben so viel zerstoßnem Pech, dem nach gänzlichem Schmelzen 6 Unzen Schweinefett zugesetzt werden, besser; auch kann man ihn noch mit Lampenschwarz verdicktem Terpentinfirniß (Deckfirniß) überziehen. [7] Das nach Beschaffenheit der zu ätzenden Substanz verschieden, stark concentrirte Aetzwasser, wird entweder mit einem Pinsel aufgestrichen od. darauf geschüttet, u. nach der Tiefe od. Flachheit der zu ätzenden Zeichnung kurze od. lange Zeit darauf gelassen. Ist das Ae. geschehen, so wird der Wachsrand u. der Aetzgrund weggenommen. So ist [8] **a) das Ae. in Kupfer:** hier wird zum Aetzwasser ein mit dem dritten Theil Wassers verdünntes Scheidewasser genommen u. die Platte nach Entfernung des Aetzgrunds mit einem, mit Olivenöl befeuchteten Lappen abgewischt. [9] **b) Ae. in Stahl:** hier besteht das Aetzwasser aus 4 Theilen gewöhnlicher Essigsäure, 1 Theil rectificirten Alkohol u. 1 Theil Scheidewasser; auch kann man mit Wasser verdünnte Metallauflösungen, wie von salpetersaurem Wismuth, salzsaurem Zinn u. dgl. anwenden. In neurer Zeit ist für feine Züge von Humphry folgende Mischung empfohlen: in ½ Pinte heißen Wassers wird Aetzsublimat u. Alaun, von jedem ½ Unze, aufgelöst u. mit einer feinen Bürste nach dem Erkalten aufgetragen; binnen 3 Minuten ist das Ae. geschehn. Die Platte wird nach dem Ae. mit Alkohol, zu 4 Theilen Wasser verdünnt, abgewaschen u. die Linien mit in Terpentinöl gelöstem Asphalt ausgestrichen; selbige vor Rost zu schützen, dient Bestreichung mit Caoutschukfirniß u. Einreiben mit frischem Hammeltalg. [10] Verzierungen, Schrift u. dgl. auf polirt. Stahle herzustellen, daß dieselben, wie die übrige Fläche glänzen, während das andre matt geätzt ist, wird dadurch bewirkt, daß man die Zeichnung mit einer Auflösung von Asphalt u. gewöhnlichem Aetzgrund ausführt, auch die Stellen, die ihren Glanz behalten sollen, damit überzieht; hierauf setzt man die getrocknete u. mit gebranntem Kalk u. Weingeist gereinigte Fläche den Dämpfen der Salzsäure aus, bis der Glanz verschwunden u. eine matte, gleichförmige Farbe eingetreten ist. [11] **c) Ae. in Glas, Bergkrystall, Topas** ꝛc. Da bei der Schwierigkeit der Erwärmung des Glases der gewöhnl. Aetzgrund nicht gut anzuwenden steht, so nimmt man fetten Copallack u. Leinöl, durch, mit Terpentinöl zerrieben

Digitized by Google

nen Kienruß geschwärzt; das Ae. geschieht gewöhnlich u. am besten mit flüssiger, in der Apotheke bereiteter Flußspathsäure, die aufgegossen od. mit dem Pinsel aufgetragen wird; andre complicirtere Verfahrungsarten sind nicht anzurathen u. überflüssig. Ist das Ae. geschehn, so wird die Platte mit Wasser abgewaschen u. der Aetzgrund mit Terpentinöl u. einem Messer entfernt. [13] **d) Ae. in Knochen u. Elfenbein;** als Aetzgrund dient auf der etwas erwärmten Substanz Wachs od. der gewöhnliche, als Aetzwasser concentrirte Salz- od. Schwefelsäure; soll das Geätzte Farbe erhalten, so muß man statt des Aetzwassers eine mit Wasser verdünnte Gold- od. Silberauflösung nehmen, von denen erstre rothbraun, letztre schwarz ätzt, nach dem Ae. geschieht die Abwaschung mit Wasser, man setzt hierauf den Gegenstand auf einige Zeit dem Sonnenlicht aus u. entfernt den Aetzgrund. [13] **e) Ae. in Alabaster;** als Aetzgrund dient eine Mischung aus Terpentinöl, Bleiweiß u. Wachs od. ein mit fettem Oel versetzter Terpentinfirniß; als Aetzwasser dient hier Regen- od. destillirtes Wasser, in das man nach Trocknen des Aetzgrunds den Alabaster 2 Tage od. länger legt. Gut ist es, nach Wegnahme des Aetzgrunds mit Terpentinöl, die geätzten Stellen mit fein gesiebtem Gyps mit einem Bürstchen od. Pinsel einzureiben, da sie hierdurch eine Art von Undurchsichtigkeit bekommen. [14] **f) Ae. in Perlmutter, Kalkstein, Marmor** ꝛc. Soll die Zeichnung vertieft geätzt werden, so nimmt man als Aetzgrund eine Auflösung von Colophonium od. Asphalt in Terpentinöl; als Aetzwasser dient Essig od. mit 6 Theilen Wasser verdünnte Schwefelsäure; soll die übrige Fläche vertieft u. das Geätzte erhaben erscheinen, so nimmt man als Aetzgrund eine Mischung von 4 Theilen Talg u. 1 Theil Oel od. eine Auflösung des Asphalts in Terpentinöl; als Aetzwasser dient verdünnte Salpetersäure; ist die Zeichnung fein, so ätzt man mit starkem Essig nach, um das Unterfreffen zu verhüten; die Platte wird mit Wasser abgewaschen. [15] **g) Ae. in Bernstein;** Wachs dient als Aetzgrund, concentrirte Schwefelsäure als Aetzwasser; erstres wird mit einem wollnen Lappen entfernt u. die Platte mit Wasser abgespült. [16] **h) Ae. mit scharfen Dämpfen,** ist der rothe Rand überflüssig; sollte es nöthig sein, so wird das Geätzte mit dem Grabstichel nachgeholfen. *(Hm.)*

Aetzen (Jagdw.), so v. w. Azen.

Aetzend (Kaustisch, Chem.), auf thierische Theile auflösend u. zerstörend wirkend, wie z. B. die reinen Kalien ꝛc.

Aetzgrund, s. u. Aetzen 4. **Aetzkali,** s. Kali 3, auch Aetzstein. **Aetzkalk,** s. Kalk 2. **Aetzkasten,** so v. w. Aetzwiege. **Aetzkraft** (Chem.), s. Aetzvermögen. **Aetzkunst,** s. Kupferstecher. **Aetzlauge,** s. Kali 3. **Aetzmaschine,** so v. w. Aetzwiege. **Aetzmittel** (Med.), s. u. Kauterien. **Aetznadel,** so v. w. Radirnadel. **Aetznatron,** s. Natron 2. **Aetzsilber** (Chem.), s. Höllenstein.

Aetzstein (Pharm.), geschmolznes, durch Ausgießen in cylindrische Formen zu Stängelchen gebildetes reines Kali (s. d. a), zur Zerstörung von Warzen, schwüligen Rändern an Geschwüren ꝛc. benutzt. **Aetzsublimat,** s. Quecksilbersublimat.

Aetzung, 1) (Med.), Anwendung eines Aetzmittels; s. u. Kauterien u. Kauterisation; **2)** so v. w. Aetzung.

Aetzvermögen (Chem.), so v. w. Kaustcität.

Aetzvögel, die Vögel, welche ihre erste Jugend im Neste zubringen u. von den Alten gefüttert (geätzt) werden müssen, bilden bei Oken (Allgem. NG.) die erste Stufe der Vögel, zu ihnen gehören die Zehnschnäbler, Dünnschnäbler, Dickschnäbler.

Aetzwasser, 1) s. u. Aetzen 3 ff. **2)** (Pharm.), s. Phagedänisches Wasser.

Aetzwiege, Werkzeug der Kupferstecher mit wiegenförmig gebognen Füßen, worauf die radirte, mit Scheidewasser befeuchtete Platte gewiegt wird.

Aeü, neuhochdeutscher Doppelvocal, Bezeichnung des Umlauts von Au, z. B. Häupter, Kräuter, von Haupt, Kraut; in Schwaben mehr wie ä gesprochen.

Aeügeln (vom Auge), **1)** verstohlen nach etwas hinblicken; **2)** (**Aeugen,** Jagdw.), sich umsehen, bes. von Hatz- u. Windhunden; **3)** die Fährte ohne Hund, nur mit den Augen suchen; **4)** (Gärtn.), so v. w. Oculiren.

Aeügicht, augenähnlich.

Aeüglinge, Schmetterlinge mit augenartigen Zeichnungen.

Aeügst, Pfarrdorf u. warmes Bad (Wenglbad) im Schweizercanton Zürich.

Aeüssre, 1) das Ae., das dem Innern Entgegengesetzte; **2)** das von der Mitte entfernt Liegende, auf der Oberfläche Befindliche ꝛc.

Aeüssre Polygönseite (Aē.s Polygōn Kriegsw.), s. Polygon 4. **Aē. Wērke,** s. u. Außenwerke 2. **Aē.r Winkel** (Math.), so v. w. Außenwinkel, s. Winkel 2. **Aē.e Zürechnung** (Rechtsw.), s. Zurechnung 1.

Aeüsserheit, so v. w. Extrem.

Aeüsserlich, was auf das Aeußre Bezug hat, von Außen einwirkt, auf der Oberfläche liegt ꝛc. **Aē.e Krānkheiten,** s. u. Krankheiten 12. **Aē.e Mittel** (Med.), s. u. Arzneimittel.

Aex (Myth.), Amme des Zeus, auf der Rhea Befehl von einem goldnen Hunde bewacht, später unter die Sterne versetzt.

Aexōne (a. Geogr.), Demos in Attika, Salamis gegenüber, an der Küste.

Aexōnia (a. Geogr.), Ort auf der Halbinsel Magnesia (Thessalien).

Aextōxicon (ae. *R. et Pav.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Sapotaceae.

Digitized by Google

Ilicinae *Roland.*, Rhamneen *Spr.* Art: ae. punctatum, hoher Baum in Chile.

Aëzen, 1) so v. w. Aetzen; 2) so v. w. Azen.

a. f., Abbrev. für anni futuri, künftigen Jahres.

Afâdy (Geogr.), so v. w. Affadeh.

Afer, 1) des Hercules Sohn, nach dem Afrika benannt sein soll; 2) so v. w. Afrikaner. 3) Domitius A., Redner aus Nemausus (Gallien), unt. Tiberius, Caligula, Claudius u. Nero, deren Gunst er sich durch Schmeichelei u. ungerechte Anklagen dieser verdächtiger u. verhaßter Personen erwarb; Lehrer Quintilians; st. 60 v. Chr.; Reden u. a. Schriften nicht erhalten. 4) Constantinus A., so v. w. Constantin von Carthago. *(Lb.)*

Affa (m. Geogr.), Gau in Alemannien, an der Donau, bei Riedlingen, Andelfingen u. Alzheim.

Affäbel (v. lat.), gesprächig, freundlich. Dav. **Affabilität.**

Affäbile (ital., Mus.), lieblich im Ausdruck.

Affadëh (Geogr.), s. u. Bornu c).

Affadëhsprâche, s. u. Afrikanische Sprachen 11.

Affagây, Stadt, s. u. Bornu a).

Affâire (fr., spr. -ähr), 1) Angelegenheit; 2) Begebenheit, Vorfall; 3) Streit; 4) Gefecht, zwischen Schlacht u. Scharmützel stehend. **A. d'amôür** (spr. A. d'amür), Liebeshandel. **A. de coeur** (spr. A. d' cör), Herzensangelegenheit. **A. d'honnêür** (spr. A. d'onnör), Ehrensache; davon **Affairirt**, in Geschäfte verwickelt, geschäftig.

Affälterbach, 1) (Groß- u. Klein-A.), Dorf im Landger. Neumarkt des baier. Kr. Oberpfalz; 300 Ew.; hier 1502 Sieg des Markgrafen Kasimir von Brandenburg-Ansbach mit Götz von Berlichingen über die Nürnberger. 2) Marktfl. im Amte Marbach des würtemb. Neckarkr., am Lemberge, 1500 Ew. **Affältrach**, Dorf im Oberamte Weinsberg des würtemb. Neckarkr., Schloß, sonst der Maltheserritter, Synagoge, 1000 Ew. *(Wr.)*

Affamiren (v. fr.), aushungern; dav. **Affamirt.**

Affatim (lat.), reichlich, zur Genüge.

Affe (simia, Zool.), 1) überhaupt ein Thier aus dem Geschlecht der Affen (s. d. 2); 2) bei Linné die mehr od. weniger menschenähnlichen Thiere mit fast menschl. Augen u. Ohren, vorwärtsgerichteten Nasenöffnungen; hierher ein Theil der A.n der alten Welt, ausschließlich der Paviane; 3) bei Cuvier die Vierhänder, die 4 Schneidezähne in jeder Kinnlade u. an den Fingern platte Zehen haben; er theilt sie in A.n der alten u. A.n der neuen Welt; 4) gemeiner Affe, s. u. Magot; 5) s. übrigens Affen (Zool. u. Relgesch.). *(Wr.)*

Affect (v. lat.), [1] lebhafte, ein bemerkl. Streben durch Aufhebung des Gleichgewichts im Gemüth hervorbringende, auf die Functionen des Geistes u. Körpers sichtbaren Einfluß habende Gemüthsbewegung. [2] Von Leidenschaft unterscheiden sich A.e durch Folgendes: a) A.e sind Gefühle, Leidenschaften sind Begierden; [3] b) A.e entstehen schnell, drängen zu Handlungen ohne vorherige Ueberlegung u. schwächen sich durch öftre Wiederholung u. durch Befriedigung, Leidenschaften verhalten sich umgekehrt; [4] c) der A. ist naturgemäß, u. allen lebhaft empfindenden Wesen, auch Thieren, eigen; Leidenschaft ist eine Krankheit des Gemüths u. daher unmoralisch. [5] A.e als gesteigerte Gefühle reflectiren sich somatisch nicht sowohl im Gehirn, sondern vielmehr in dem Gangliensystem. [6] A. entsteht, wenn eine Vorstellung mit einleuchtender Klarheit unserm Streben entspricht od. widerspricht. [7] Seine Lebhaftigkeit u. Dauer hängt von der Vorstellung, die ihn erregt, u. von dem Interesse, das diese für uns hat, von unserm Temperament u. von unsrer Einbildungskraft ab, u. der A. kann sich, von der kaum merklichen Störung des gemüthlichen Gleichgewichts, durch viele Abstufungen hindurch zur blinden, die Vernunft überwältigenden Heftigkeit, zur momentanen Erstarrung der psychischen u. somatischen Kräfte, ja selbst zur tödtlichen Lähmung der Nervenkraft steigern. [8] Ihrer Natur nach sind die A.e angenehme, unangenehme u. gemischte; [9] ihrer Wirkungsart nach erregende od. niederdrückende (vgl. Gemüthsbewegungen); [10] erstre bewirken eine Steigrung der Lebensthätigkeiten u. der von ihnen abhängigen körperl. u. geist. Verrichtungen, die bei höhern Graden durch Uebereizung in Erschlaffung übergehen kann; [11] letztre gleich von Anfang eine allgemeine Herabstimmung der organ. Kräfte, die sich auch äußerlich durch Blässe, Erschlaffung zu erkennen gibt. [12] Aber nicht nur quantitativ wirken die A.e auf den Organismus, sondern auch qualitativ, indem sie die wichtigsten Veränderungen in der Beschaffenheit der Absonderungen verursachen, wie z. B. die Milch der säugenden Mutter durch heftigen Aerger in Gift für den Säugling verwandelt wird. [13] Uebrigens sind die A.e von unverkennbarem Nutzen sowohl für die thierische, als auch für die intellectuelle Natur des Menschen, indem sie mächtiger als der Verstand den Willen zu schnellem, kräftigem, ausdauerndem Handeln bestimmen, wenn äußre Einflüsse die Existenz gefährden, u. indem sie zur moral. Entwicklung beitragen, die nur durch den Kampf der Vernunft mit den A.n erlangt wird. *(Su.)*

Affectatiön (v. lat.), Verstellung, Ziererei.

Affectiön (v. lat.), 1) jeder Eindruck auf den Organismus, innerlich od. äußerlich; s. Reizung; 2) Gewogenheit, Gunst; **in A. nëhmen**, lieb gewinnen; daher **affectionirt**, gewogen, geneigt.

Affectiönes (Theol.), überhaupt wesent-

Digitized by Google

seuliche Eigenschaften, z. B. A. grätiae (der Gnade), A. providentiae (der Vorsehung).

Affectionspreis, A-werth, so v. w. Pretium affectionis.

Affectiren (v. lat.), erkünsteln; sich zieren; **affectirt**, geziert, in einem angenommnen u. erdichteten Wesen.

Affectionsigkeit (Physiol.), so v. w. Indolenz.

Affectuöso (ital.), so v. w. Affettuoso.

Affen (Zool.), [1] **1)** in weitester Bedeutung die mit 4 Händen versehnen Säugthiere, s. Vierhänder; [2] **2)** (simii, simiae), bes. diejenigen unter ihnen, die außer den 4 Händen, in jeder Kinnlade 4 aufrechtstehende Schneidezähne, an den Fingern aber platte Nägel haben. [3] Die **Stelle**, die die A. unter den Säugthieren einnehmen, ist zunächst dem Menschen, dem sie durch obige Merkmale, so wie durch stumpfhöckrige Backenzähne gleichen, in allgem. Umrissen des Körpers u. im innern Bau ihm mehr od. weniger sich nähern, von dem sie sich aber durch handförmige Glieder auch an den hintern Füßen, schmälere Brust, schmäleres Becken, tiefer sitzenden Kopf, dünnere Beine, gebogne Knie, mehr od. minder schnauzenartiges Untergesicht, Abfall des Kinns, hervorstehende Eckzähne, denen gegenüber eine Lücke zur Aufnahme derselben sich befindet, Mangel der Sprachwerkzeuge u. a. Verschiedenheiten des Körpers, endlich auch durch bedeutend niedriger stehende Geisteskräfte hinreichend unterscheiden. Hierdurch ist ihnen zugleich nicht neben, sondern unter dem Menschen der Rang angewiesen. Am nächsten tritt demselben der Schimpanse u. der Orang-Utang. [4] Der **Fraß** dieser Thiere besteht in allerhand Feld- u. Gartenfrüchten, Insecten, Würmern, Eiern, auch Vögeln; in der Gefangenschaft gewöhnen sie sich an die meisten menschl. Nahrungsmittel. Ihr Getränk (Wasser, unter den Menschen auch Milch, Bier, Branntwein) schöpfen sie mit hohler Hand. Die Hände an allen Füßen erleichtern ihnen das Ersteigen der Bäume, um Futter zu holen. [5] Das **Vaterland** der A. ist Afrika, Asia u. Amerika, doch bewohnen sie nur die wärmern Gegenden, u. nördl. als Gibraltar, in dessen Nähe in Europa einige aus Afrika übergesiedelt worden sind, finden sich keine in wildem Zustande. Auffallend verschieden im Körperbau sind die A. der neuen u. alten Welt (davon weiter unten unt. 3) u. 4). Ihren **Aufenthalt** nehmen sie am liebsten auf Bäumen, einige lieben bes. die Wälder, wo sie in großen Heerden beisammen leben; andre leben jedoch einsam, wenn auch paarweise. Ihre **Fortpflanzung** ist der des Menschen ähnlich, das Weibchen bringt 1 od. 2 Junge zur Welt; diese werden mit ungemeiner Sorgfalt u. Liebe (vgl. Affenliebe) gepflegt. [7] **Geistig** treten die Affen dem Menschen sehr nahe. Ihr **Nachahmungstrieb** ist sehr ausgebildet, daher auch ihre **Abrichtung** nicht schwer fällt, um so weniger, da einige der höhern A-geschlechter sich selbst abrichten; nicht weniger bewundrungswerth ist ihre Lebendigkeit, die sie unaufhörlich hin u. her u. zu allerhand possenhaften Bewegungen treibt. Wenn sie sich dadurch dem Menschen angenehm, ja zum Theil als Arbeiter bei verschiednen Verrichtungen nützlich machen, so sind sie andern Theils durch ihre Unbeständigkeit, die sie zu keiner edlern Tugend andrer Thiere, als Dankbarkeit, Treue, Ausdauer u. Edelmuth kommen läßt, durch ihre Geilheit, Naschhaftigkeit, Unmäßigkeit, Tücke u. a. Untugenden den Menschen nicht nur oft unleidlich, sondern auch schädlich u. gefährlich geworden. [8] Ihre **Körpergröße** ist sehr verschieden; die größten erreichen höchstens Mannslänge, die kleinsten werden kaum wie große Ratten. [9] Da sie dem Menschen nicht allein zum Vergnügen u. zu einigen Verrichtungen dienen, sondern auch einige des Fleisches willen gesucht werden, so wird häufig auf sie **Jagd** gemacht. Man benutzt hierzu auch ihre Nachahmungssucht, die das Gefährliche der Schlingen u. Fallen (mit Leim angefüllte Stiefeln od. leimiges Waschwasser ꝛc.) nicht erkennt. [10] Ihre **Classification** ist verschieden gebildet worden. In **Okens** natürl. Systeme stehen sie in der 16. Zunft als Zungen-, Nasen-, Ohren- u. Augen-A. (od. cebus, cynocephalus, cercopithecus u. simia), **Latreille** theilt sie in A. der alten Welt (catarrhini) u. die der neuen Welt (platyrrhini). **Cuvier** hat nur die 2 Geschlechter: Affe (simia) u. Uistiti (hapale), beide mit mehrern Untergeschlechtern. [11] **3) Affen der alten Welt** (catarrhini *Latr.*) bilden bei Cuvier u. Latreille eine Abtheilung des Geschlechts Affe (s. d.), sie haben, wie der Mensch, 20 Backenzähne u. nahestehende Nasenlöcher (wegen der schmalen Nasenscheidewand). Dazu sind folgende Geschlechter gestellt: **A)** Orang (pithecus), Schimpanse (chimpansee), Armaffe (hylobates), Meerkatze (cercopithecus), Schlankaffe (semnopithecus), Stummelaffe (colobus), Makak (macaco), Magot (inuus), Pavian (cynocephalus), Mandril (m.), s. d. a. **Goldfuß** rechnet zu den eigentl. A. Schimpanse, Armaffe u. den Magot. [12] **4) Affen der neuen Welt** (amerikan. A., platyrrhini *Latr.*), 2. Abtheilung des Geschlechts Affe bei Cuvier; sie haben 36 Backenzähne, einen langen Schwanz, keine Backentaschen, keine Gesäßschwielen, seitliche Nasenlöcher mit dicker Scheidewand. Sie sind gutmüthiger Natur, furchtsam, mehr klein; einige haben Wickel- od. Greifschwänze u. heißen Sapajou's; andre haben schlaffe, behaarte Schwänze u. heißen Sagoine. Die hierzu gehörigen Geschlechter sind: **B)** Brüllaffe (mycetes). Klammer- od. Spinnenaffe (ateles), Wollhaaraffe (lagothrix), Saju od. Winselaffe (cebus), Eichhornaffe od. Saimiri (saimiri), Schweifaffe od Saki (pithecia), Sagoin (callithrix).

Schlaf-

Schlafaffe (nyctipithecus). Latreille rechnet noch hierher den Ustiti od. Seidenaffe (hapale), welchen Cuvier als Uebergangsform von den Affen zu den Makis betrachtet. (Wr.)

Affen (Religesch. u. Symbol.), [1] in der **indischen Mythologie** ist berühmt das große Affenheer (indische Satyre), mit welchem sein Anführer Hanuwat eine Felsenbrücke über die See gebaut haben soll (s. Adamsbrücke). Auch jetzt steht das große indische Affengeschlecht bei den Hindus noch in großen Ehren, indem dieselben von den Braminen mit ehrerbietiger Ceremonie gefüttert werden. [2] Neure Symboliker haben auch in den **Kerkopen**, welche auch nach einer griech. Sage von Jupiter in A.n verwandelt wurden, asiatische Affendämonen finden wollen. [3] Auch in ägyptischen Tempeln wurde eine Affenart (Kynokephalos, eine Art Paviane), die dem Anubis heilig war, ernährt, damit die Priester an ihnen die Mondverändrung wahrnähmen; denn an diesen A.n hatte man, mit dem Neumond regelmäßig eintretende Menstruation u. Blindheit zu bemerken geglaubt. Daher wurde auch der Neumond hieroglyphisch als aufrechtstehender Kynokephalos dargestellt. Außerdem war der A. noch Hieroglyphe des Priesterstandes, weil er keine Fische ißt, welche auch die Priester nicht genießen durften, u. der Welt, weil er, wie diese, aus 72 Theilen bestehen sollte. [4] Den Neueren gilt der A. als Symbol der Nachäffung, wahrscheinl. weil frühere Reisende zum Theil mit Unrecht allen A.n einen außerordentlichen Nachahmungstrieb zuschrieben. [5] Ueber seine Verwandtschaft u. Aehnlichkeit mit dem Menschen s. Schimpanse u. Orang Utang 4. [6] Auf gleiche Weise ist die Affenliebe übertrieben worden, indem man annahm, daß die Affin oft ihr Junges aus Liebe zu Tode drücke u. diese Liebe auch sprichwörtlich auf Menschen übertrug. (Lb. u. Pr.)

Affenbaum, so v. w. Affenbrodbaum.

A-bêêre, 1) Empetrum nigrum, s. Empetrum 2. 2) so v. w. Moosbeere.

Affenberg (Geogr.), so v. w. Abyla.

Affenbezoar (Med.), s. Bezoar 4.

Affenbrodbaum, s. Adansonia digitata.

Affenfisch, s. Seeratze. **A-gesicht** (Bot.), s. Mimusops.

Affenheer (ind. Myth.), s. u. Affe (Symbolik).

Affenkanäl (Geogr.), s. Paria.

Affenliebe, s. u. Affe (Symbol.).

Affenmüsa (A-pisang), s. Musa.

A-schädel, Antirrhinum Orontium, s. Antirrhinum 2.

Affensprung, 1) närrischer, possierlicher Sprung; 2) (Turnk.), Art Hintersprung.

Affensteln, so v. w. Affenbezoar.

Affensteiner und Affenthaler Wein, gute Weinsorten, erstre im Rheingau, letztre (roth) aus **Affenthal** im Bezirksamt Bühl des badisch. Mittelrheinkr., 350 Ew., s. Steinbach 4).

Affentopf (Bot.), Lecythis ollaria, s. Lecythis 2.

Affeton (Geogr.), s. u. Goldküste d).

Affettuöso (ital., Muf.), 1) affectvoll, ausdrucksvoll im Vortrag; 2) eine Bewegung zwischen Adagio u. Andante.

Affholderwurz, so v. w. Asphodelus.

Affibuliren (v. lat.), anschnallen, anheften; daher **Affibulation**.

Affiche (fr., spr. -isch), Anschlagzettel, Nachweiseblatt; daher **Affichiren**, 1) anheften, ankleben; 2) zur Schau tragen.

Afficiren (v. lat.), bewegen, rühren, Eindruck machen; dah. **afficirbar**, reizbar, empfindlich, u. **afficirt**, berührt von einem Ereigniß.

Affidävit (spr. Affidäwwit, engl. Seerecht), gerichtl. eidliche Versichrung eines Schiffs.

Affigiren (v. lat.), so v. w. Affichiren.

Affile (a. Geogr.), Stadt der Hernici in Latium auf einer Bergspitze, j. Bergschloß gl. Namens.

Affiliiren (v. lat.), 1) anfädeln; 2) verbrüdern; 3) an Kindes Statt annehmen; bes. 4) (Freim.), einen bereits von einer andern Loge aufgenommnen Bruder zum Logenmitgliede, od. eine Loge, die bereits anderswoher ihre Constitution empfangen hat, in einen Logenbund annehmen; diese dann **Affiliirte Löge** u. die Annahme **Affiliation**.

Affinage (fr., spr. -asch), s. u. Affiniren.

Affiniren (v. fr.), 1) läutern, verfeinern, bes. von Metallen; 2) abziehen, spitzen, glätten; 3) aufhellen, aufklären; dah. **Affinage** (spr. -asch).

Affinirwasser (Kupferst.), so v. w. Aetzwasser.

Affinis (lat.), 1) verwandt, bes. 2) Verwandter von weibl. Seite; dah. **Affinität**, 1) Verwandtschaft, durch Verschwägerung; 2) Aehnlichkeit; 3) (Math.), s. u. Verwandtschaft, geometrische 3); 4) (Chem.), Anziehung, bes. chemische Stoffe; s. Verwandtschaft.

Affinitätsgesetz (Log.), das Gesetz der Vernunft (Gesetz der Verwandtschaft), daß, während die Einzelwesen in der Natur nur nach fest bestimmten Unterschieden vorkommen, von diesen sich doch immer stetige Uebergänge denken lassen; so z. B. Zwischengestalten zwischen den Menschen u. Affen. (Pr.)

Affion (türk.), 1) so v. w. Opium u. 2) Opiat als Aphrodisiacum, hauptsächlich in Persien aus Opium, Ambra, Moschus, Gewürze u. dgl. bereitet. Wirkt völlig wie Opium bei den Türken.

Affirmiren (v. lat.), bejahen, bekräftigen; dah. **Affirmativ**, bejahend, z. B.

Digitized by Google

Affirmation (lat.), s. u. Urtheil; die **Affirmative** bejahende Meinung. **Affirmatiōn**, Bejahung, Bestätigung.

Affitti (degli, Biogr.), s. Ferajuolo.

Affium (ind.), so v. w. Affion.

Affixa (lat., Plural v. **affixum**), **1)** Angeheftetes, Zusätze; **2)** angeschlagne, eingebaute, niet- u. nagelfeste Dinge; **3)** Nachrichten, Anzeigen; **4)** (Gramm.), so v. w. Suffixa.

Affixum (lat.), **1)** so v. w. Affiche. **2)** (hebr. Gramm.), s. **Affixa** 4).

Affliānus mons (a. Geogr.), Berg bei Tibur (Latium).

Afflictiōn (v. lat.), s. u. Affligiren.

Affligēm (A-ghēm), sonst Benedictinerabtei in Brabant, später zum Erzbisthum Mecheln geschlagen.

Affligiren (v. lat.), kränken. **Affliction**, Kummer, Anfechtung ꝛc.

Affluīren (v. lat.), **1)** zufließen, zuströmen; **2)** im Ueberfluß vorhanden sein; dah. **Affluēnz** (fr. **Affluence**, spr. Afflüängs), Zufluß, Zulauf.

Affo (Ireneo), geb. zu Busetto 1742, Prof. der Philos. u. Gesch. u. Bibliothekar zu Parma, zuletzt Provinzial des Minoriten-Ordens daselbst; st. 1797; schr.: Istoria della città e ducato di Guastalla, Guast. 1785, 86, 2 Bde., 4.; Memorie delli scrittori e letterati parmigiani, Parma 1789—97, 5 Bde. 4.; Storia della città di Parma, ebd. 1793, 2 Bde. 4. u. m. a.

Affodill (lat.), so v. w. Asphodelus. **A.-lilie**, so v. w. Hemerokallis.

Affoiblīren (v. fr., spr. Affäbliren), entkräften; dah. **Affoiblissemēnt** (spr. -ssemang).

Affoldern, Dorf im District der Eder des Fürstenthums Waldeck, Goldwäsche.

Affolle (Bot.), so v. w. Mistel.

Affoltern (Ober- u. Nieder-A.), Flecken im Schweizercanton Zürich, 1800 Ew.

Affōrmatiōn (v. lat., hebr. Gramm.), Bildung der verschiednen Personen des Verbum durch Anhängung der abgekürzten Personalpronomina (**Affōrmative**).

Affranchīē (la ville a., spr. -franschie), die befreite Stadt, Lyon während der Revolution.

Affrétemēnt (fr., spr. -t'mang), **1)** Schiffsmiethe; **2)** Schiffsfracht; **3)** Miethgeld.

Affrettándo (ital., Muſ.), eilend, beschleunigt.

Affrēux (fr., spr. A-rös), fürchterlich, abscheulich.

Affrique (Geogr.), so v. w. Afrique, Sct.

Affrös (v. fr.), so v. w. Affreux.

Affrōnt (fr., spr. -frong), Schimpf, Trotz, dah. **Affrontīren**, **1)** beleidigen, beschimpfen; **2)** Trotz bieten. **Affronterīē**, **1)** Dreistigkeit, Unverschämtheit; **2)** Betrug; **3)** öffentl. Beschimpfung.

Äffrusch (Bot.), so v. w. Eberraute.

Affry (Ludwig Augustin Philipp Graf v.), geb. zu Freiburg 1743; ward früh Soldat in franz. Diensten u. stieg bald zum Generallieutenant, commandirte bis zum August 1792 die Armee des Oberrheins, bekam mit den Schweizertruppen den Abschied, erhielt Sitz im hohen Rath seiner Vaterstadt u. 1798, als Frankreich die Schweiz bedrohte, den Oberbefehl über die Cantonstruppen, u. ward nach der Unterwerfung der Schweiz Mitglied der provisor. Regierung u. als solches zu Buonaparte nach Paris gesendet. Im Februar 1803 übergab dieser ihm den Vermittelungsvertrag u. ernannte ihn zum ersten Landammann der Schweiz, was er bis zu seinem Tode 1810 blieb. (*Pr.*)

Affusiōn (v. lat.), Zuguß, Aufguß.

Affutāge (spr. -ütasch [v. fr. **Affût**, spr. Affü, Schaft, Laffete], Kriegsw.), das ganze Holz u. Eisenwerk an einem Geschütz außer dem Rohr u. der Protze, vgl. Laffete; **Affutīren**, ein Geschütz auf die Laffete legen.

Affütirt sein, versehen sein, bei der Hand haben.

Afghānen, Volk, s. u. Afghanistan.

Afghānische Sprāche (bei den Afghanen Puchto, bei den Persern Puschtu). [1]Die A. S. in OPersien von den Afghanen u. zum Theil auch von den Belutschen gesprochen, gehört zu dem indogermanischen Stamme, obschon es noch ungewiß ist, ob sie ihrem Ursprunge u. Charakter nach sich mehr dem Zend od. der indischen Sprache nähert. In seiner ganzen Art hat die A. S. viel mit dem Persischen u. den aus dem Sanskrit entstandnen neuern indischen Spr. gemein. Wie in das Persische u. Türkische sind auch in das A. durch den Islam viele arab. Wörter eingedrungen, haben aber hier keinen so bedeutenden Einfluß erlangt. [2]Die Aussprache ist durch das Zusammendrängen mehrerer schwerer Consonanten im Ganzen hart. Die Schrift ist die arabische, mit einigen Modificationen für die dort fehlenden Laute. Es gibt die gewöhnlichen 5 Vocale u. 28 in 5 Klassen geordnete Consonanten; 7 Gutturale: k, kh, ch, g, gh, ę, h; 5 Palatine: tsch, ts, dsch, franz. j, j; 7 Linguale: t, sh, d, l, r, z, n; 5 Dentale: t, s, d, z, n; 4 Labiale: p, b, m, w. [3]Die Unterscheidung des Geschlechts geschieht häufiger als im Persischen, aber das Neutrum ist untergegangen. Eine doppelte Pluralbildung dient zur Unterscheidung von Sachen od. Namen geringern Sinnes u. von erhabnen Personen. Ein Artikel od. die Stellvertretung desselben durch ein Pronomen fehlt. [4]Das Nomen zeichnet sich durch reiche Abwechslung der Casus aus, die zugleich durch Afformative u. Präpositionen ausgedrückt werden. [5]Im Verbum sind 4 Präterita, ein Präsens, ein einfaches Futurum. Für das Perfectum findet sich ein Subjunctiv. Das Passivum bildet sich durch das

Digitized by Google

das Hülfszeitwort aus dem Particípium. Perfect. Passiv. Durch eine leichte Formändrung entsteht das Causale. In der Conjugation schließt das A. sich mehr den neuindischen Sprache an. [6]Der Satzbau zeichnet sich durch dieselbe Freiheit u. Eigenthümlichkeit wie in allen Sprachen desselben Stamms aus; das Verbum steht wo möglich immer am Ende des Satzes. [7]Das A. zerfällt in einen östl. u. westl. Dialekt. [8]Von einer eigenthümlichen Literatur, außer einigen Volksliedern, ist nichts bekannt. In London befinden sich im East India House einige grammatische Manuscripte. Eine englische Uebersetzung des N. T. erschien 1818 zu Serampore. Das A. ist in Europa noch sehr wenig gekannt; zuerst gab Elphinstone in seinem Kabul eine Anzahl Wörter; Klaproth schrieb einen kleinen Aufsatz über dasselbe, Petersb. 1810; auch in den Mémoires relatifs à l'Asie, 3. Bd. Am gründlichsten behandelt das A. Ewald in der Zeitschrift für Kunde des Morgenl. 2. Bd. 2. Hft. *(Schll.)*

Afghánistan (Kabul, Kabulistan, weniger richtig Ostpersien, Geogr.), [1]Land in Hoch-Asien zwischen Beludschistan, Persien, Turan, Lahore u. Hindostan, angebl. 22,000 (16,000, 12,000) QM.; [2]**gebirgig** durch den Hindukusch, Paropamisus, die Salomonskette, den Brahu u. a., viele mit Schneespitzen; [3]**Flüsse**: Indus, Grenzfluß, Kabul (vom Kuh Baba herabkommend, Nebenflüsse Punschir, Aligung, Ghizni u. a., Kanca, Lundye, sehr reißend, fällt in den Indus), Gomul (fast ganz zur Bewässerung verwendet, mit dem Zhoba od. Shoba, fließt nur zur Regenzeit in den Indus), Tedsen (Tedsjen, Ochos der Alten), nimmt vielleicht den Murghab auf, fällt vielleicht ins kaspische Meer, Hilmend, Ferrah Rud, in den Lukhsee mündend, ferner die in den Amu u. mit ihm in den Aralsee mündenden Flüsse Badakschan, Aksurai, Kullum, Murgab u. a. **Seen**: der Zehra (Lukh, s. d.). [4]Das **Klima** ist auf den Gebirgen ziemlich rauh, in den tiefer liegenden Gegenden milde, doch selten heiß, Luft, wie sie in Indien ist. [5]**Producte**: Hausvieh (Pferde von Herat), fettschwänzige Schafe u. s. w., Speise- u. Raubwild (Tiger, Panther, vielleicht auch Löwen, Bären, viele Wölfe, Schakals u. m. a.), Seidenwürmer; die künstl. bewässerten Thäler bringen Getreide, Gartengewächse, edles Obst, Orangen u. dgl., Asa fötida (zum Genuß), schönes Nadelholz, viele Metalle (Gold in Flüssen); die großen Wüsten sind fast ganz unfruchtbar. [6]**Einwohner** vor den neuern Kriegen, 14 M'll., darunter 4,300,000 Afghanen, 5,700,000 Hindus, 1,200,000 Türken u. Usbeken, 1,500,000 Parsen, 1,000,000 Beludschen u. s. w., jetzt kaum 8 Mill. [7]Das Hauptvolk, die **Afghanen** (Puschtaneh, hindostanischen Patanen), vom Paropamisus stammend, jetzt kaum noch 3 Mill. zählend; [8]sind stark, kräftig, mit vorstehenden Backenknochen, grob- u. schwarzhaarig, dunkelfarbig, edlen Gemüths, die Weiber schön; die Kleidung ist meist ein weites Hemd. **Wissenschaften** sehr gering. **Vergnügen**: Jagd, Musik, Pferderennen u. s. w. [9]Die A.n sprechen ihre eigne Sprache (s. Afghanische Sprache), haben bes. Rechte u. Gewohnheiten (Puschtunwulle). Ihre Raths- u. Gerichtsversammlungen heißen Dschirgas, doch werden bei aller Gastfreundschaft die Reisenden auf Straßen oft beraubt u. die Stämme u. Familien sind in steter Fehde. [10]**Hauptstämme** (Uluß) sind: **a)** Berdurahner, mit den Stämmen Jusofzeis, Kheiberern, Khattaks, Bangasch, zwischen dem Hindukusch, Indus, Salz- u. Salomonsgebirgen; **b)** die Lohani im Osten mit den Stämmen: Esau, Bunnu, Dauer u. a.; **c)** die Bergbewohner mit den Schiranern u. Visirern; **d)** die Durahner im Westen des Landes, das Hauptvolk in Khorasan, aus dem die Herrscherfamilie stammt; **e)** die Ghildscher mit den Torahnern u. Burahnern; **f)** einige Stämme, z. B. der Wardacks, Kaker ꝛc., ungewissen Ursprungs. [11]**Beschäftigung**: Ackerbau, Viehzucht, einige Industrien (Webereien, Waffenfabrikation), Handel mit Vieh, Webereien, Asa fötida u. s. w. [12]**Regierungsverfassung**: monarchisch u. despotisch. **Kriegsmacht** unbestimmt, man hat Karra Nokor Soldaten, die von den Landbesitzern gestellt werden; werden auf Befehl des Schahs 10—12,000 Reiter u. 2000 M. Fußvolk stark, gestellt, dienen nur in Kriegszeiten, u. Dawatallahs, zu bes. Zwecken geworben, bekommen für jeden Feldzug 5 Tomanen (30 Thlr.). [13]Sonst bildete A. nur **Eine Monarchie**, die Regenten waren aus dem herrschenden Geschlecht der Durahni's entsprossen, seit 1818 sind aber innere Kriege ausgebrochen u. das Land ist in folgende Staaten zerfallen: **a)** Kabul, **b)** Kandahar (das eigentl. A.), **c)** Peschawar, den Sikhs tributbar; **d)** Herat, soll neuerdings die Souveränität von Iran (Persien) anerkennen; **e)** Ghorat, nördl. von Kandahar; **f)** Sedschestan, westlich von Kandahar u. südlich von Herat. Außerdem sind große Stücke, z. B. das Thal Kaschmir, nordöstlich von A. von den Sikhs, abgerissen worden, Balkh aber, das sonst auch den Afghanen zinsbar war, hat der Schah von Bokhara sich unterworfen. [14]In neuester Zeit haben Macarthney, der brit. Capitän Al. Burnes der D. Gerard u. der Missionär Wolff A. bereist u. beschrieben. *(Wr. u. Pr.)*

Afghánistan (Gesch.). [1]Die Afghanen stammen nach ihren Sagen von Noah ab, dessen Sohn Japhet 3 Söhne hatte: Armen, Afghan u. Karduel; die Nachkommen der beiden Erstern ließen sich in Armenien, die des Letztern in Georgien nieder. Als sich Armens u. Afghans Nachkommen ver-

Digitized by Google

mehrten, verließ Afghans Familie Armenien u. ließ sich am Fuße der Salomonskette nieder. Nach And. stammten sie von den, von Nebukadnezar aus Palästina geführten, seitdem histor. verschwundnen 10 jüd. Stämmen ab. [2]Ein Theil zog sich im 9. Jahrh. in das Gebirg u. diese behielten den Namen A., die in der Ebene sich Ausbreitenden hießen Balluchies (Beludschen); ein 3. Stamm, die Abdalli, zogen sich westlich nach Herat u. wurden, wie alle Afghanen, bald Muhammedaner, u. zwar Sunniten. Unter den Afghanen auf dem Salomonsgebirg wurden die Klizis, der zahlreichste u. mächtigste Stamm, im Anfange des 11. Jahrh. von dem Gaznevíden Mahmud fast gänzlich ausgerottet, weil sie einen Theil seines Heeres in ihren Gebirgen niedergemacht hatten. Dann stand A. unter den Gaznevíden (deren Hauptstadt Gasni in Kabul lag) u. unter den Herrschern von Hindostan, von denen einige selbst Afghanen waren. [3]Die Abdalli in Herat blieben frei bis zum Anfang des 17. Jahrh., wo die Usbeken in Herat einbrachen; sie konnten, obgleich 30,000 Familien stark, nicht widerstehen u. begaben sich in den Schutz des Schah Abbas I. von Persien, der die Usbeken vertrieb, wofür ihm die Afghanen einen jährl. Tribut zahlten, unter der Bedingung, daß sie Herrscher aus ihrer Mitte behielten. Doch da Kandahar von Abbas dem Großmogul abgenommen wurde, so kamen die Afghanen, jetzt noch aus den Abdallis u. Klizis bestehend, unter pers. Hoheit. 1632 aber rissen sie sich unter Ali Mardan Khan von dem tyrannischen Schah Sofi los u. ergaben sich wieder dem Großmogul Schehan. [4]Indessen wurden die Afghanen sehr von dem Großmogul gedrückt u. von den Hindostanern verachtet, indem sie in den Städten die niedrigsten Dienste verrichten mußten; deshalb bewogen sie den pers. Schah Abbas II. dem Großmogul 1650 ihr Land abzunehmen; den Afghanen wurde etwas an Tribut erlassen u. sie folgten persischer Hoheit, bis sie unter Hussein einen Aufstand erregten. Der Schah sandte nun den Wali (Statthalter) von Georgien, Gurdschin Khan, um 1696 als Statthalter nach A.; dieser rückte mit 22,000 Persern ein und herrschte eisern, so daß die Afghanen Beschwerde führten, doch vergebens. Um sich zu rächen, drückte Gurdschin Khan die Afghanen noch mehr u. begehrte die Tochter des Mir Weis, eines afghanischen Kalantar (Untergouverneur), zur Beischläferin. Mir Weis verbarg seinen Groll, schickte listig ein andres Mädchen statt seiner Tochter, erschlug aber Gurdschin Khan mit seinen Begleitern bei einem Gastmahl 1710. Unter den Kleidern von diesen bemächtigte er sich des Schlosses Kandahar, fiel um 1712 in Persien ein u. hetzte die andern Sunniten, wie die Usbeken, Kurden u. a. gegen die schiitischen Perser auf, nahm Herat, Kerman, schlug das Perserheer, u. [5]Mir Mahmud, Mir Weis 2. Sohn, drang, als sein Vater 1715 gestorben war u. er den ältern Bruder (n. A. seinen Oheim) Mir Abdallah, nach kurzer Regierung entthront hatte, gegen Isfahan vor, berennte diese Stadt von 600,000 Ew., mit 25,000 M., schlug das 50,000 M. starke königl. Heer u. zwang Isfahan durch Hunger zur Capitulation, den Sofi Hussein aber 1723 zur gänzlichen Abtretung des pers. Reichs, das er gut regierte. [6]Doch Peter d. Gr., Kais. v. Rußland u. der türk. Sultan zogen verbündet den unterdrückten Persern zu Hülfe, jener drang gegen Derbend, dieser gegen Hamadan vor; gleichzeitig erfolgte ein Aufstand, u. die Afghanen schon durch den Krieg gegen Husseins Sohn, Tamasp, geschwächt u. auf 13,000 M. reducirt, mußten sich nach Isfahan zurückziehen. Argwöhnisch ließ Mahmud hier 3000 M. ehemal. Leibwache u. 300 pers. Große angeblich zu einem Feste versammelt, dann 200 ihrer Kinder u. fast die ganze männliche Bevölkerung Isfahans u. der andern Städte tödten; letztre bevölkerte er mit Kurden u. Afghanen. Mit ihnen nahm er auch mehrere Städte wieder. Als aber die Türken Kurdistan u. einen Theil von Aderbidschan einnahmen, auch die Russen, die nur Tamasp anerkannten, bedeutende Fortschritte machten, tödtete Mahmud fast die ganze Nachkommenschaft Husseins, 39 pers. Prinzen, ward Büßender u. starb n. Ein. in Raserei, u. And. von seiner Mutter od. seinem Nachfolger Aschraff 1725 vergiftet. [7]Aschraff, eben so grausam, besiegte den türk. Wesir, Achmed Pascha 1726, u. schloß Frieden mit den Türken, worin er Kurdistan, Khusistan, einen Theil von Aderbidschan u. mehrere Städte in Irak abtrat. Aber von einem Bruder Mir Mahmuds in Kandahar, dem Statthalter Malek Mahmud von Sedschestan u. bes. dem tapfern Heerführer des Sofi Tamasp, Nadir Schah, von Mazenderan aus angegriffen, ward er von Letzterm 1729 bei Damghan geschlagen, nach Isfahan zurückgejagt, nach einer neuen Schlacht von da, nachdem er den Sofi Hussein getödtet hatte, nach der Wüste vertrieben u. in Beludschistan getödtet; das pers. Reich wurde nun unter Schah Nadir wieder vereinigt. [8]Nach Nadir Schah's Tode zerfiel es wieder, u. Achmed Khan Abdallih (d. h. aus dem Geschlecht der Abdaller), aus der Suddozeifamilie u. dem Stamme der Durahner (daher seine Dynastie die der Durahni heißt), abstammend, errichtete 1747 nun zu Kandahar ein Reich, das bald die benachbarten Provinzen u. Städte Gasni, Pischawer, Balk, Kabul, Lahore, Beludschistan, Multan u. s. w. an sich riß, auch den Araberfürsten, Mir Aulum, der den ohnmächtigen Schah Rukh von West-Persien beherrschte, schlug. Sein Hauptstreben war aber gegen Indien gerichtet, woher er durch 6 Kriegszüge (1751—67) Reichthümer in seine Schatzkammer schleppte, wo er die Mahratten in einer großen Schlacht

Digitized by Google

sich noch Platinsalmiak od. Platinkaliumchlorid niederschlägt, die erhaltne gelbe Flüssigkeit im luftleeren Raume über Schwefelsäure im Dunkeln abdampft: honiggelbe, am Licht schwarz werdende, gummiartige Masse. Die weingeistige Lösung dünn auf Glas od. Porcellan gestrichen, hinterläßt nach dem Glühen eine glänzende, festhaftende Schicht von Platin. [61] **Aeetylplatinchlorür-Chlorkalium.** Ac $Pt_2 Cl_4$, Cl_2 K. Reines Platinchlorid wird mit Zusatz von etwas Salzsäure, u. Kochsalz in Alkohol heiß digerirt, der Alkohol abdestillirt, der Rückstand mit kohlens. Kali gesättigt, abgedampft u. krystallisirt. Auf gleiche Weise bildet sich die entsprechende Ammoniakverbindung. *(Su.)*

Aethyl-Bromür (Chem.), s. Aethyl 11. **Ae-Chlorid,** s. ebd. 11. **Ae-Cyanür,** s. ebd. 11. **Ae-Jodür,** s. ebd. 11. **Ae-oxyd-Aetheröl,** s. ebd. 11. **Ae-oxyd-salze,** s. ebd. 11. **Ae-schwefelcyanür,** s. ebd. 11. **Ae-sulphid,** s. ebd. 11. **Ae-sulphür,** s. ebd. 11. **Ae-sulphur-Schwefelwasserstoff,** s. ebd. 11.

Aëtiäner, Anhänger des Aëtius, s. d. u. Arius 11.

Aetiologiē (v. gr., Med.), die Lehre von den Ursachen, bes. von der Krankheitsentstehung, s. u. Pathologie.

Aëtion, Maler, zur Zeit Alexanders d. Gr., malte dessen Vermählung mit der Roxane.

Aëtit (v. gr.), s. Thoneisenstein 2) u. Adlerstein.

Aëtius, 1) Sohn des Anthes, Fürst v. Trözene, dessen Nachkommen Halikarnassos gründeten. **2) A. der Atheist,** aus Cölesyrien, früher Goldschmidt u. herumziehender Arzt, später Diaconus in Antiochien, wollte alle Glaubenswahrheiten mit mathematischer Strenge beweisen, u. hielt als strenger Arianer, mit Eunomius, Jesus blos für eine aus Nichts erschaffne vornehmste Creatur, wurde aber deßhalb 330 abgesetzt. Kf. Julian rief ihn aus dem Exil zurück, doch wurde er von Valens wieder verfolgt, st. 367. **3)** des Gaudentius Sohn aus Mösien, lernte unter den kais. Garden u. als Geisel bei Alarich den Krieg, führte, um nach Honorius Tode (423) den Usurpator Johann auf dem Throne zu schützen, 60,000 Barbaren an die Alpen, erkannte aber nach Johanns Tode Valentinian III. unter Vormundschaft der Placidia als abendländ. Kaiser an, bekriegte u. tödtete 432, um allein zu herrschen, den Bonifacius, Comes von Afrika, welcher die Vandalen dahin rief, eigenhändig in der Schlacht, kehrte dann an der Spitze der Hunnen nach Rom zurück, zwang die Kaiserin, die auf der Seite des Bonifacius gestanden hatte, ihm nicht nur zu verzeihen, sondern ihn sogar als Feldherrn des Reichs anzunehmen, u. verwaltete als solcher, in Gallien gegen die Barbaren fechtend, 20 Jahre das Reich klug u. kräftig. 451 besiegte er mit dem Westgothen Theodorich u. andern barbar. Völkern verbunden, in den catalaunischen Feldern den Attila, ward aber 452, durch Neider angeschwärzt, von Valentinian eigenhändig hinterlistig erstochen. **4) A. von Amida** in Mesopotamien, griech. christl. Arzt zu Constantinopel im 6. Jahrh., hinterließ 16 Bücher schätzbarer Compilationen aus ältern Aerzten, gedruckt (griech.) nur die ersten 8 Bücher, Ven. 1534, Fol., lat. v. Jan. Cornarius, Bas. 1542, Fol. *(Lb. u. Pr.)*

Aetl (Geogr.), so v. w. Attel.

Aëtna (Myth.), des Uranus (Briareus) u. der Gäa Sohn, nach ihm ist der Folg. benannt.

Aëtna, 1) Vulcan auf Sicilien, schon den Alten seit Hesiod als Ae. bekannt, auf den Corn. Severus ein eignes Gedicht dichtete, u. unter dem sich die Alten den Titanen Typhon liegend, u. Sicilien über ihm, dem Feuer speiend, dachten, u. in den sich der Philos. Empedokles gestürzt haben u. durch seine wieder ausgeworfnen ehernen Pantoffeln verrathen worden sein soll, heißt noch jetzt Ae., in Sicilien **Monte Gibello,** vom ital. Monte, u. dem arab. Dschibel (Berg); verkürzt Mongibello, u. liegt in der Intendanz Catania, auf der östl. Spitze Siciliens, 10,484 (nach Dolomieu 13,000) F. hoch. Am Fuße (**Piomontese, regione colta**), der 15 deutsche M. im Umfang, aus lauter kleinern Bergen besteht, wohnen 100,000 Menschen, die Getreide, Südfrüchte, Wein, Zucker u. dgl. bauen; in der Mitte (**reg. selvosa**) sind von Wildpret bewohnte Waldungen, von Kork- u. andern Eichen, Feigen, Kastanien (worunter der berühmte, ungeheuer große Kastanienbaum) ꝛc.; auf dem mit vulcan. Schlacken übersäeten Gipfel (**reg. nevosa**), Schnee, ein großes Bedürfniß der Kühlung suchenden Sicilianer, wovon der Bischof von Catania jährl. für 20—25,000 Lire verkauft. Hier, unter dem 1 Stunde im Umfang haltenden Krater, sieht man altes Gemäuer (**Torre del Filosofo**), das sich, der Sage nach, vom Empedokles herschreibt, eigentl. aber ein Vulcantempel, u. Arab. aber ein normannischer Wartthurm sein soll, u. ein von engl. Officieren 1811 erbautes Haus (**la casa inglese**) zur Beobachtung des Berges. Gegen die ausfließende Lava schützen Gräben ꝛc. Die Aussicht auf seinem Gipfel umfaßt ganz Sicilien mit den benachbarten Inseln, u. läßt die verschiednen Regionen wie Ringe erscheinen, von Lavaströmen durchschnitten. Von Ausbrüchen sind etwa 70 (darunter 11 v. Chr.) geschichtlich bekannt, darunter 8 größre, neuere 1169, 1234, 1537, 1669 (wo der Gipfel in 3 Theile gespalten wurde, u. 49 Städte nebst 700 Kirchen u. 90,000 Menschen untergingen) u. 1693, der letzte 1818. Krater zählt man gegen 40, von denen der des Monte Rosso einer der beträchtlichsten ist. **2)** (a. Geogr.), s. u. Catana. *(Pr.)*

Aetnäëus, 1) (Myth.), Beiname Jupiters, der einen Tempel auf, u. **2)** Vulcans, der seine Werkstatt im Aetna hatte.

Aetölia (Aetölien), 1) (a. Geogr.), eine

Digitized by Google

eine der Hauptprovinzen von Hellas; begrenzt in O. von Lokris, Phokis u. Doris, in N. von Thessalien u. Epiros, in W. von Akarnanien, in S. vom korinth. Meerbusen. Es zerfiel in das alte Ae. vom Acheloos bis nach Kalydon u. in Ae. Epiktetos (das dazu erworben), s. Karle-Satzak. 2) (n. Geogr.), jetzt in Neugriechenland ein Gouvernement (Dikisis), mit den Eparchien Messolonghi, Agrinion u. Naupaktos, Hauptstadt Messolonghi; früher mit Akarnanien ein Nomos. (*Lb.* u. *Wr.*)

Aetolia (Gesch.), [1] das südl. Flachland bewohnten ursprünglich die ungriechischen Kureten, das östl. u. nördl. Gebirgsland aber Leleger; später bemächtigten sich hellenische Aetolier des südl. Küstenlandes, u. mit der Zeit schlossen sich an sie die Leleger. An den Grenzen des spätern Ae.s saßen noch viele andre, nicht griechische Völker, wie die Apodotes, Aphiones, Kallii, Bomii, Eurytanes, Amphilochi, Agräi ꝛc. [2] Lange vor dem trojan. Kriege kam der Elier **Aetolos** hierher u. nach ihm ward das Land Ae. genannt. Seine Söhne Kalydon u. Pleuron stifteten die gleichnam. Hauptstädte Ae.s u. legten den Grund zu einem fortwährend doppelten Reiche. Zu ihnen kamen nachher auch Aeoler u. Böoter, welche die Kureten vollends vertrieben. Oxylos, der beim Einzug der Dorer im Peloponnes Elis eroberte, war der letzte ätolische König, nach ihm bildete sich das Land zu einer Republik **(Aetolischer Bund)**, der aus den ätol. Städten Pleuron, Pylene, Kalydon, Makynia, Molykria, Chalkis, Naupaktos, Halisarna, Therma u. aus mehrern Völkerschaften Mittelgriechenlands bestand, die Bundesversammlung (Panätolion) fand zu Therma Statt, hier wurden Gesetze, Bündnisse, Krieg u. Frieden, Gesandtschaften berathen, Gesandte empfangen. Diese Versammlung wählte den Feldherrn (Strategos) auf 1 Jahr, dem ein Vorsitzender, Befehlshaber der Reiterei (Hipparchos), Schreiber (Grammateus) u. mehrere Ephoren beigegeben waren. Einen engern Staatsausschuß bildeten die Apokleti. [3] In die westl. Theile des Landes wanderte Alkmäon mit Argivern, u. setzte sich mit Hülfe des ätol. Fürsten Diomedes daselbst fest. Zu Alkmäon kam nach dem trojan. Kriege sein Bruder Amphilochos. Einen gemeinschaftl. Namen bekam dieser Strich des Landes nicht, auch hört man nichts von seinen Herrschern. [4] Unbekannt blieben die **Aetolier**; erst zur Zeit des peloponn. Kriegs erklärten sie sich für Sparta, ohne demselben bedeutende Unterstützung zu leisten. Die Athener unter Demosthenes versuchten einen Einfall in Ae. zu machen, wurden aber mit Verlust zurückgeschlagen. [5] Nachher wurde Ae. mazedonisch; aber schon während Alexander in Persien war, erhoben sie sich gegen dessen Statthalter, u. traten nach Alexanders Tode mit Athen im Bündniß offen gegen Mazedonien auf, s. Lamischer Krieg. Aber der Mangel an Disciplin in ihrem Heere (sie stellten 7000 Mann) war Schuld, daß sie besiegt u. von Krateros in ihren Gebirgen belagert wurden. Aber Krateros mußte unverrichteter Sache wegziehn u. Ae. blieb frei, wurde auch immer mächtiger. [6] Ihre Feinde von jeher waren die Akarnaner gewesen, u. gegen diese richteten sie ihre Züge jetzt um so mehr, da diese es mit den Mazedoniern hielten; doch war ihr Gewinn gegen dieselben unbedeutend. Ausgebreiteter ward ihr Einfluß nach der Nordseite hin, wo sie das Gebiet des Sperchiosflusses eroberten. Aber nun waren sie auch zuerst unter den südl. Griechen den Anfällen der Celten ausgesetzt; doch wurden diese besiegt u. zum Rückzug gezwungen. [7] Fortan ward Akarnanien wieder angegriffen; der größte Theil dieses Landes kam an Ae., der übrige fiel in die Hände ihres Bundesgenossen Pyrrhos von Epirus. Demetrios von Mazedonien half den Akarnanern, aber durch die Hülfe des achäischen Bundes widerstanden die Aetolier den Mazedoniern; als aber der achäische Bund sich auf mazedonische Seite schlug, mußten die Aetolier sie frei geben. [8] Nun verbanden sich die Aetolier auf Skopas Rath mit den, inzwischen mit Mazedonien in feindl. Verhältniß getretnen Römern; Akarnanien sollte wieder an Ae. kommen; aber die Akarnaner wehrten sich verzweifelt, Philipp III. kam ihnen zu Hülfe u. der Consul Lävinus zog bald mit seiner Flotte davon. Da mußten die Aetolier einen Vergleich mit ihren Feinden schließen. Dennoch verbanden sie sich noch einmal mit den Römern; durch sie wurden vorzügl. die Mazedonier bei Kynoskephalä (197) geschlagen, aber dadurch, daß sie sich dessen laut rühmten, machten sie die Römer neidisch u. mißgünstig, u. die Aetolier, betrogen in ihren Hoffnungen auf Akarnanien, verbanden sich nun gegen die Römer mit Antiochos von Syrien. Aber dessen Besiegung stürzte auch Ae. in das Unglück, sie mußten nach vergeblichem Versuche der Gegenwehr sich Rom unter den drückendsten Bedingungen unterwerfen (189). Ihr Besieger war der Consul M. Fulvius Nobilior. Nach der Besiegung des übrigen Griechenlands durch die Römer ward Ae. (146) zu der Provinz Achaia geschlagen. [9] Unter den Römern verfielen vollends alle Städte, u. so wüste ward das Land, daß nicht einmal eine Straße durch dasselbe gezogen werden konnte u. daß der Name Ae. allmählig aus der Geschichte verschwindet. Nachher nahmen es die Türken in Besitz, aber die Räuberhorden, die durch das Land zogen, ließen den neuen Herren nicht weitern Eintritt. Man nennt jetzt die Bewohner des sonstigen Ae.s unter den Albanesen, u. erst neuerdings ist der Name Ae. als der einer griech. Provinz hergestellt worden. [10] Die Kunst in Ae. anlangend, so hat man zwar über Schulen u. Künstler, die dort geblüht, keine Kunde, aber wenigstens

Digitized by Google

Kunstschätze gab es dort genug, denn der Sieger M. Fulvius Nobilior soll allein 280 eherne u. 230 marmorne Bildsäulen in seinem Triumphe über die Ae. in Rom aufgeführt haben. Die aus Ae. bekannten Münzen, viell. aus der Zeit des Pyrrhos, sind rühmlich gearbeitet, sie enthalten bald einen Apollokopf u. einen an den Speer sich lehnenden Krieger, bald Mercurkopf u. einen Eber. *(Lb.)*

Aetōlos (Myth.), Endymions u. der Neïs (Iphianassa od. Asterodia) Sohn. Aus Elis floh er, weil er den Apis, Jasons Sohn, überfahren hatte, nach Aetolien, s. d. 1, welches nach ihm benannt ward.

Aētōma (gr. Ant.), so v. w. Aëtos 2).

Aētos (gr.), **1)** Adler; **2)** Giebel, Giebeldach.

Aettinghäusen (Geogr.), so v. w. Attinghausen.

Aetuātii (a. Geogr.), lepontisches Volk nach Strabo an den Rheinquellen, in dem tavetscher Thale.

Aetwa, Bergspitze, s. u. baierischer Wald.

Aetzammōnium, so v. w. Salmiakgeist 1).

Aetzbeizen, s. u. Färbekunst 9.

Aetzbild, eine eingeätzte Zeichnung, z. B. auf Glas, s. Aetzen. **Aetzbrett**, so v. w. Aetzwiege. **Aetzdruck**, erster Abdruck, Probedruck, einer geätzten Platte; s. u. Kupferstecher.

Aetzen, [1] die obere Fläche eines harten Körpers, bes. Metall durch Säuren angreifen. [2] Erstre wird zu diesem Zwecke mit einer Masse, dem Aetzgrund, überzogen, in dem die Zeichnung mittelst Nadel u. Griffel eingegraben u. die zu ätzende Fläche selbst mit einem erhabnen Rande umgeben wird, hierauf gießt man eine saure Flüssigkeit, das Aetzwasser, auf selbige, da dieses auflösend wirkt, so werden die vom Aetzgrunde entblößten Stellen nun die Zeichnung vertieft darstellen, während das Uebrige glatt bleibt. [3] **Verfahren beim Ae. im Allgemeinen.** Die Fläche wird mit geschlämmter Kreide od. gebranntem Kalk u. Weingeist abgerieben, um sie von Fett zu reinigen; hierauf geschieht die Auftragung des Aetzgrunds. [4] Die Bereitung desselben ist bei den einzelnen Substanzen, auf die geätzt werden soll, verschieden. Der gewöhnliche, für Kupfer- u. Stahlplatten, besteht aus 1 Unze, über dem Feuer in einem irdnen Gefäß zerlaßnem weißen Wachs, in das in höchster Hitze 1 Unze pulverisirte Mastixkörner u. später ½ Unze pulverisirter Asphalt unter beständigem Umrühren, bis zur Schmelzung des letztern, gethan wird; nachdem die Mischung abgekühlt, gießt man sie in reines warmes Wasser, bildet durch Kneten mit der Hand Rollen od. kleine Kugeln, von vielleicht 1 Z. Dicke, daraus, die man, in Tafft gewickelt, aufhebt; außer diesen hat man noch verschiedne Zusammensetzungen; die bekanntesten sind die von Callot, Bosse, Tischbein, Schwarz u. A. empfohlnen. [5] Das Auftragen geschieht, indem man die zu ätzende Platte mäßig über Kohlenfeuer od. sonst erwärmt, dann mit dem, in den Tafft gewickelten Aetzgrund von einer Seite zur andern in graden Zügen überfährt, bis sie mit dem, durch den Tafft durchdringenden Firniß gleichmäßig u. dünn überzogen ist; um ihn zu entfernen, erwärmt man die Platte u. nimmt ihn mittelst eines Lappens mit Terpentinöl weg. [6] Hierauf wird die Zeichnung auf den Aetzgrund übergetragen u. der erhabne Rand, gewöhnlich aus Wachs gemacht, doch ist eine Mischung von 1 Pfd. geschmolznem Wachs, eben so viel zerstoßnem Pech, dem nach gänzlichem Schmelzen 6 Unzen Schweinefett zugesetzt werden, besser; auch kann man ihn noch mit Lampenschwarz verdicktem Terpentinfirniß (Deckfirniß) überziehen. [7] Das nach Beschaffenheit der zu ätzenden Substanz verschieden, stark concentrirte Aetzwasser, wird entweder mit einem Pinsel aufgestrichen od. darauf geschüttet, u. nach der Tiefe od. Flachheit der zu ätzenden Zeichnung kurze od. lange Zeit darauf gelassen. Ist das Ae. geschehen, so wird der Wachsrand u. der Aetzgrund weggenommen. So ist [8] **a) das Ae. in Kupfer:** hier wird zum Aetzwasser ein mit dem dritten Theil Wassers verdünntes Scheidewasser genommen u. die Platte nach Entfernung des Aetzgrunds mit einem, mit Olivenöl befeuchteten Lappen abgewischt. [9] **b) Ae. in Stahl:** hier besteht das Aetzwasser aus 4 Theilen gewöhnlicher Essigsäure, 1 Theil rectificirten Alkohol u. 1 Theil Scheidewasser; auch kann man mit Wasser verdünnte Metallauflösungen, wie von salpetersaurem Wismuth, salzsaurem Zinn u. dgl. anwenden. In neurer Zeit ist für feine Züge von Humphry folgende Mischung empfohlen: in ½ Pinte heißen Wassers wird Aetzsublimat u. Alaun, von jedem ½ Unze, aufgelöst u. mit einer feinen Bürste nach dem Erkalten aufgetragen; binnen 3 Minuten ist das Ae. geschehn. Die Platte wird nach dem Ae. mit Alkohol, zu 4 Theilen Wasser verdünnt, abgewaschen u. die Linien mit in Terpentinöl gelöstem Asphalt ausgestrichen; selbige vor Rost zu schützen, dient Bestreichung mit Caoutschukfirniß u. Einreiben mit frischem Hammeltalg. [10] **Verzierungen, Schrift** u. dgl. auf polirt. Stahle herzustellen, daß dieselben, wie die übrige Fläche glänzen, während das andre matt geätzt ist, wird dadurch bewirkt, daß man die Zeichnung mit einer Auflösung von Asphalt u. gewöhnlichem Aetzgrund ausführt, auch die Stellen, die ihren Glanz behalten sollen, damit überzieht; hierauf setzt man die getrocknete u. mit gebranntem Kalk u. Weingeist gereinigte Fläche den Dämpfen der Salzsäure aus, bis der Glanz verschwunden u. eine matte, gleichförmige Farbe eingetreten ist. [11] **c) Ae. in Glas, Bergkrystall, Topas** ꝛc. Da bei der Schwierigkeit der Erwärmung des Glases der gewöhnl. Aetzgrund nicht gut anzuwenden steht, so nimmt man fetten Copallack u. Leinöl, durch, mit Terpentinöl zerrieben

Digitized by Google

nen Kienruß geschwärzt; das Ae. geschieht gewöhnlich u. am besten mit flüssiger, in der Apotheke bereiteter Flußspathsäure, die aufgegossen od. mit dem Pinsel aufgetragen wird; andre complicirtere Verfahrungsarten sind nicht anzurathen u. überflüssig. Ist das Ae. geschehn, so wird die Platte mit Wasser abgewaschen u. der Aetzgrund mit Terpentinöl u. einem Messer entfernt. [12] **d) Ae. in Knochen u. Elfenbein;** als Aetzgrund dient auf der etwas erwärmten Substanz Wachs od. der gewöhnliche, als Aetzwasser concentrirte Salz- od. Schwefelsäure; soll das Geätzte Farbe erhalten, so muß man statt des Aetzwassers eine mit Wasser verdünnte Gold- od. Silberauflösung nehmen, von denen erstre rothbraun, letztre schwarz ätzt, nach dem Ae. geschieht die Abwaschung mit Wasser, man setzt hierauf den Gegenstand auf einige Zeit dem Sonnenlicht aus u. entfernt den Aetzgrund. [13] **e) Ae. in Alabaster;** als Aetzgrund dient eine Mischung aus Terpentinöl, Bleiweiß u. Wachs od. eine mit fettem Oel versetzter Terpentinfirniß; als Aetzwasser dient hier Regen- od. destillirtes Wasser, in das man nach Trocknen des Aetzgrunds den Alabaster 2 Tage od. länger legt. Gut ist es, nach Wegnahme des Aetzgrunds mit Terpentinöl, die geätzten Stellen mit fein geriebtem Gyps mit einem Bürstchen od. Pinsel einzureiben, da sie hierdurch eine Art von Undurchsichtigkeit bekommen. [14] **f) Ae. in Perlmutter, Kalkstein, Marmor** ꝛc. Soll die Zeichnung vertieft geätzt werden, so nimmt man als Aetzgrund eine Auflösung von Colophonium od. Asphalt in Terpentinöl; als Aetzwasser dient Essig od. mit 6 Theilen Wasser verdünnte Schwefelsäure; soll die übrige Fläche vertieft u. das Geätzte erhaben erscheinen, so nimmt man als Aetzgrund eine Mischung von 4 Theilen Talg u. 1 Theil Oel od. eine Auflösung des Asphalts in Terpentinöl; als Aetzwasser dient verdünnte Salpetersäure; ist die Zeichnung fein, so ätzt man mit starkem Essig nach, um das Unterfressen zu verhüten; die Platte wird mit Wasser abgewaschen. [15] **g) Ae. in Bernstein;** Wachs dient als Aetzgrund, concentrirte Schwefelsäure als Aetzwasser; erstres wird mit einem wollnen Lappen entfernt u. die Platte mit Wasser abgespült. [16] **h) Ae. mit scharfen Dämpfen,** ist der erhabne Rand überflüssig; sollte es nöthig sein, so wird das Geätzte mit dem Grabstichel nachgeholfen. *(Hm.)*

Aetzen (Jagdw.), so v. w. Aasen.

Aetzend (Kaustisch, Chem.), auf thierische Theile auflösend u. zerstörend wirkend, wie z. B. die reinen Kalien ꝛc.

Aetzgrund, s. u. Aetzen 4. **Aetzkali,** s. Kali 2, auch Aetzstein. **Aetzkalk,** s. Kalk 2. **Aetzkasten,** so v. w. Aetzwiege. **Aetzkraft** (Chem.), s. Aetzvermögen. **Aetzkunst,** s. Kupferstecher. **Aetzlauge,** s. Kali 2. **Aetzmaschine,** so v. w. Aetzwiege. **Aetzmittel** (Med.), s. u. Kauterien. **Aetznadel,** so v. w. Radirnadel. **Aetznatron,** s. Natron 2. **Aetzsilber** (Chem.), s. Höllenstein.

Aetzstein (Pharm.), geschmolznes, durch Ausgießen in cylindrische Formen zu Stängelchen gebildetes reines Kali (s. d. 2), zur Zerstörung von Warzen, schwülligen Rändern an Geschwüren ꝛc. benutzt. **Aetzsublimat,** s. Quecksilbersublimat.

Aetzung, 1) (Med.), Anwendung eines Aetzmittels; s. u. Kauterien u. Kauterisation; **2)** so v. w. Aetzung.

Aetzvermögen (Chem.), so v. w. Kausticität.

Aetzvögel, die Vögel, welche ihre erste Jugend im Neste zubringen u. von den Alten gefüttert (geätzt) werden müssen, bilden bei Oken (Allgem. NG.) die erste Stufe der Vögel, zu ihnen gehören die Zehnschnäbler, Dünnschnäbler, Dickschnäbler.

Aetzwasser, 1) s. u. Aetzen 2 ff. **2)** (Pharm.), s. Phagedänisches Wasser.

Aetzwiege, Werkzeug der Kupferstecher mit wiegenförmig gebognen Füßen, worauf die radirte, mit Scheidewasser befeuchtete Platte gewiegt wird.

Aeü, neuhochdeutscher Doppelvocal, Bezeichnung des Umlauts von Au, z. B. Häupter, Kräuter, von Haupt, Kraut; in Schwaben mehr wie ö gesprochen.

Aeügeln (vom Auge), **1)** verstohlen nach etwas hinblicken; **2)** (**Aeügen,** Jagdw.), sich umsehen, bes. von Hatz- u. Windhunden; **3)** die Fährte ohne Hund, nur mit den Augen suchen; **4)** (Gärtn.), so v. w. Oculiren.

Aeügicht, augenähnlich.

Aeüglinge, Schmetterlinge mit augenartigen Zeichnungen.

Aeügst, Pfarrdorf u. warmes Bad (**Wenglibad**) im Schweizercanton Zürich.

Aeüssre, 1) das Ae., das dem Innern Entgegengesetzte; **2)** das von der Mitte entfernt Liegende, auf der Oberfläche Befindliche ꝛc.

Aeüssre Polygönseite (Aē.s Polygōn Kriegsw.), s. Polygon 4. **Aē. Wērke,** s. u. Außenwerke 2. **Aē.r Winkel** (Math.), so v. w. Außenwinkel, s. Winkel 2. **Aē.e Zürechnung** (Rechtsw.), s. Zurechnung 1.

Aeüsserheit, so v. w. Extrem.

Aeüsserlich, was auf das Aeußre Bezug hat, von Außen einwirkt, auf der Oberfläche liegt ꝛc. **Aē.e Krankheiten,** s. u. Krankheiten 11. **Aē.e Mittel** (Med.), s. u. Arzneimittel.

Aex (Myth.), Amme des Zeus, auf der Rhea Befehl von einem goldnen Hunde bewacht, später unter die Sterne versetzt.

Aexōne (a. Geogr.), Demos in Attika, Salamis gegenüber, an der Küste.

Aexōnia (a. Geogr.), Ort auf der Halbinsel Magnesia (Thessalien).

Aextōxicon (ae. *R.* et *Pav.*), Pflanzengattung aus der n. a. Fam. Sapotaceae

Digitized by Google

Ilicinae Rohsb., Rhamneen *Spr.* Art: ae. punctatum, hoher Baum in Chile.

Äẽzen, 1) so v. w. Aetzen; 2) so v. w. Azen.

a. f., Abbrev. für anni futuri, künftigen Jahres.

Affády (Geogr.), so v. w. Affadeh.

Äfer, 1) des Hercules Sohn, nach dem Afrika benannt sein soll; 2) so v. w. Afrikaner. 3) Domitius A., Redner aus Nemausus (Gallien), unt. Tiberius, Caligula, Claudius u. Nero, deren Gunst er sich durch Schmeichelei u. ungerechte Anklagen diesen verdächtiger u. verhaßter Personen erwarb; Lehrer Quintilians; st. 60 v. Chr.; Reden u. a. Schriften nicht erhalten. 4) Constantinus A., so v. w. Constantin von Carthago. *(Lb.)*

Äffa (m. Geogr.), Gau in Alemannien, an der Donau, bei Riedlingen, Andelfingen u. Alzheim.

Affäbel (v. lat.), gesprächig, freundlich. Dav. **Affabilität.**

Affäbile (ital., Muſ.), lieblich im Ausdruck.

Affadẽh (Geogr.), ſ. u. Bornu c).

Affadẽhsprãche, ſ. u. Afrikaniſche Sprachen u.

Affagäy, Stadt, ſ. u. Bornu a).

Affäire (fr., ſpr. -är), 1) Angelegenheit; 2) Begebenheit, Vorfall; 3) Streit; 4) Gefecht, zwiſchen Schlacht u. Scharmützel ſtehend. **A. d'amõũr** (ſpr. A. d'amür), Liebeshandel. **A. de coeur** (ſpr. A. d' cör), Herzensangelegenheit. **A. d'honnẽũr** (ſpr. A. d'onnör), Ehrenſache; davon **Affairirt**, in Geſchäfte verwickelt, geſchäftig.

Affälterbach, 1) (Groß- u. Klein-A.), Dorf im Landger. Neumarkt des baier. Kr. Oberpfalz; 300 Ew.; hier 1502 Sieg des Markgrafen Kaſimir von Brandenburg-Ansbach mit Götz von Berlichingen über die Nürnberger. 2) Marktfl. im Amte Marbach des würtemb. Neckarkr., am Lemberge, 1500 Ew. **Affältrach**, Dorf im Oberamte Weinsberg des würtemb. Neckarkr., Schloß, ſonſt der Maltheſerritter, Synagoge, 1000 Ew. *(Wr.)*

Affamiren (v. fr.), aushungern; dav. **Affamirt.**

Äffatim (lat.), reichlich, zur Genüge.

Äffe (simia, Zool.), 1) überhaupt ein Thier aus dem Geſchlecht der Affen (ſ. d. 2); 2) bei Linné die mehr od. weniger menſchenähnlichen Thiere mit faſt menſchl. Augen u. Ohren, vorwärtsgerichteten Naſenöffnungen; hierher ein Theil der A.n der alten Welt, ausſchließlich der Paviane; 3) bei Cuvier die Vierhänder, die 4 Schneidezähne in jeder Kinnlade u. an den Fingern platte Zehen habend; er theilt ſie in A.n der alten u. A.n der neuen Welt; 4) gemeiner Affe, ſ. u. Magot; 5) ſ. übrigens Affen (Zool. u. Relgeſch.). *(Wr.)*

Affẽct (v. lat.), [1] lebhafte, ein bemerkl. Streben durch Aufhebung des Gleichgewichts im Gemüth hervorbringende, auf die Functionen des Geiſtes u. Körpers ſichtbaren Einfluß habende Gemüthsbewegung. [2] Von Leidenſchaft unterſcheiden ſich A.e durch Folgendes: a) A.e ſind Gefühle, Leidenſchaften ſind Begierden; [3] b) A.e entſtehen ſchnell, drängen zu Handlungen ohne vorherige Ueberlegung u. ſchwächen ſich durch öftre Wiederholung u. durch Befriedigung, Leidenſchaften verhalten ſich umgekehrt; [4] c) der A. iſt naturgemäß, u. allen lebhaft empfindenden Weſen, auch Thieren, eigen; Leidenſchaft iſt eine Krankheit des Gemüths u. daher unmoraliſch. [5] A.e als geſteigerte Gefühle reflectiren ſich ſomatiſch nicht ſowohl im Gehirn, ſondern vielmehr in dem Ganglienſyſtem. [6] A. entſteht, wenn eine Vorſtellung mit einleuchtender Klarheit unſerm Streben entſpricht od. widerſpricht. [7] Seine Lebhaftigkeit u. Dauer hängt von der Vorſtellung, die ihn erregt, u. von dem Intereſſe, das dieſe für uns hat, von unſerm Temperament u. von unſrer Einbildungskraft ab, u. der A. kann ſich, von der kaum merklichen Störung des gemüthlichen Gleichgewichts, durch viele Abſtufungen hindurch zur blinden, die Vernunft überwältigenden Heftigkeit, zur momentanen Erſtarrung der pſychiſchen u. ſomatiſchen Kräfte, ja ſelbſt zur tödtlichen Lähmung der Nervenkraft ſteigern. [8] Ihrer Natur nach ſind die A.e angenehme, unangenehme u. gemiſchte; [9] ihrer Wirkungsart nach erregende od. niederdrückende (vgl. Gemüthsbewegungen); [10] erſtre bewirken eine Steigrung der Lebensthätigkeiten u. der von ihnen abhängigen körperl. u. geiſt. Verrichtungen, die bei höhern Graden durch Ueberreizung in Erſchlaffung übergehen kann; [11] letztre gleich von Anfang eine allgemeine Herabſtimmung der organ. Kräfte, die ſich auch äußerlich durch Bläſſe, Erſchlaffung zu erkennen gibt. [12] Aber nicht nur quantitativ wirken die A.e auf den Organismus, ſondern auch qualitativ, indem ſie die wichtigſten Veränderungen in der Beſchaffenheit der Abſonderungen verurſachen, wie z. B. die Milch der ſäugenden Mutter durch heftigen Aerger in Gift für den Säugling verwandelt wird. [13] Uebrigens ſind die A.e von unverkennbarem Nutzen ſowohl für die thieriſche, als auch für die intellectuelle Natur des Menſchen, indem ſie mächtiger als der Verſtand den Willen zu ſchnellem, kräftigem, ausdauerndem Handeln beſtimmen, wenn äußre Einflüſſe die Exiſtenz gefährden, u. indem ſie zur moral. Entwicklung beitragen, die nur durch den Kampf der Vernunft mit den A.n erlangt wird. *(Su.)*

Affectatiõn (v. lat.), Verſtellung, Ziererei.

Affectiõn (v. lat.), 1) jeder Eindruck auf den Organismus, innerlich od. äußerlich; ſ. Reizung; 2) Gewogenheit, Gunſt; **in A. nẽhmen**, lieb gewinnen; daher **affectionirt**, gewogen, geneigt.

Affectiõnes (Theol.), überhaupt weſent-

sentliche Eigenschaften, z. B. A. grätiae (der Gnade), A. providentiae (der Vorsehung).

Affectionspreis, A-werth, so v. w. Pretium affectionis.

Affectiren (v. lat.), erkünsteln; sich zieren; **affectirt,** geziert, in einem angenommnen u. erdichteten Wesen.

Affectionslosigkeit (Physiol.), so v. w. Indolenz.

Affectuöso (ital.), so v. w. Affettuoso.

Affen (Zool.), [1] **1)** in weitester Bedeutung die mit 4 Händen versehnen Säugthiere, s. Vierhänder; [2] **2)** (simii, simiae), bes. diejenigen unter ihnen, die außer den 4 Händen, in jeder Kinnlade 4 aufrechtstehende Schneidezähne, an den Fingern aber platte Nägel haben. [3] Die **Stelle,** die die A. unter den Säugthieren einnehmen, ist zunächst dem Menschen, dem sie durch obige Merkmale, so wie durch stumpfhöckrige Backenzähne gleichen, in allgem. Umrissen des Körpers u. im innern Bau ihm mehr od. weniger sich nähern, von dem sie sich aber durch handförmige Glieder auch an den hintern Füßen, schmälere Brust, schmäleres Becken, tiefer sitzenden Kopf, dünnere Beine, gebogne Knie, mehr od. minder schnauzenartiges Untergesicht, Abfall des Kinns, hervorstehende Eckzähne, denen gegenüber eine Lücke zur Aufnahme derselben sich befindet, Mangel der Sprachwerkzeuge u. a. Verschiedenheiten des Körpers, endlich auch durch bedeutend niedriger stehende Geistesträfte hinreichend unterscheiden. Hierdurch ist ihnen zugleich nicht neben, sondern unter dem Menschen der Rang angewiesen. Am nächsten tritt demselben der Schimpanse u. der Orang-Utang. [4] Der **Fraß** dieser Thiere besteht in allerhand Feld- u. Gartenfrüchten, Insecten, Würmern, Eiern, auch Vögeln; in der Gefangenschaft gewöhnen sie sich an die meisten menschl. Nahrungsmittel. Ihr Getränk (Wasser, unter den Menschen auch Milch, Bier, Branntwein) schöpfen sie mit hohler Hand. Die Hände an allen Füßen erleichtern ihnen das Ersteigen der Bäume, um Futter zu holen. [5] Das **Vaterland** der A. ist Afrika, Asia u. Amerika, doch bewohnen sie nur die wärmern Gegenden, u. nördl. als Gibraltar, in dessen Nähe in Europa einige aus Afrika übergesiedelt worden sind, finden sich keine in wildem Zustande. Auffallend verschieden im Körperbau sind die A. der neuen u. alten Welt (davon weiter unten unt. 3) u. 4). Ihren **Aufenthalt** nehmen sie am liebsten auf Bäumen, einige lieben bes. die Wälder, wo sie in großen Heerden beisammen leben; andre leben jedoch einsam, wenn auch paarweise. Ihre **Fortpflanzung** ist der des Menschen ähnlich, das Weibchen bringt 1 od. 2 Junge zur Welt; diese werden mit ungemeiner Sorgfalt u. Liebe (vgl. Affenliebe) gepflegt. [7] **Geistig** treten die Affen dem Menschen sehr nahe. Ihr **Nachahmungstrieb** ist sehr ausgebildet, daher auch ihre **Abrichtung** nicht schwer fällt, um so weniger, da einige der höhern A-geschlechter sich selbst abrichten; nicht weniger bewundrungswerth ist ihre Lebendigkeit, die sie unaufhörlich hin u. her u. zu allerhand possenhaften Bewegungen treibt. Wenn sie sich dadurch dem Menschen angenehm, ja zum Theil als Arbeiter bei verschiednen Verrichtungen nützlich machen, so sind sie andern Theils durch ihre Unbeständigkeit, die sie zu keiner edlern Tugend andrer Thiere, als Dankbarkeit, Treue, Ausdauer u. Edelmuth kommen läßt, durch ihre Geilheit, Naschhaftigkeit, Unmäßigkeit, Tücke u. a. Untugenden den Menschen nicht nur oft unleidlich, sondern auch schädlich u. gefährlich geworden. [8] Ihre **Körpergröße** ist sehr verschieden; die größten erreichen höchstens Mannslänge, die kleinsten werden kaum wie große Ratten. [9] Da sie dem Menschen nicht allein zum Vergnügen u. zu einigen Verrichtungen dienen, sondern auch einige des Fleisches willen gesucht werden, so wird häufig auf sie **Jagd** gemacht. Man benutzt hierzu auch ihre Nachahmungssucht, die das Gefährliche der Schlingen u. Fallen (mit Leim angefüllte Stiefeln od. leimiges Waschwasser ꝛc.) nicht erkennt. [10] Ihre **Classification** ist verschieden gebildet worden. In **Okens** natürl. Systeme stehen sie in der 16. Zunft als Zungen-, Nasen-, Ohren- u. Augen-A. (od. cebus, cynocephalus, cercopithecus u. simia), **Latreille** theilt sie in A. der alten Welt (catarrhini) u. die der neuen Welt (platyrrhini). **Cuvier** hat nur die 2 Geschlechter: Affe (simia) u. Ui stiti (lupale), beide mit mehrern Untergeschlechtern. [11] **3) Affen der alten Welt** (catarrhini *Latr.*) bilden bei Cuvier u. Latreille eine Abtheilung des Geschlechts Affe (s. d.), sie haben, wie der Mensch, 20 Backenzähne u. nahestehende Nasenlöcher (wegen der schmalen Nasenscheidewand). Dazu sind folgende Geschlechter gestellt: **A)** Orang (pithecus), Schimpanse (chimpansee), Armaffe (hylobates), Meerkatze (cercopithecus), Schlankaffe (semnopithecus), Stummelaffe (colobus), Makak (macaco), Magot (inuus), Pavian (cynocephalus), Mandril (m.), s. d. a. **Goldfuß** rechnet zu den eigentl. A. Schimpanse, Armaffe u. den Magot. [12] **4) Affen der neuen Welt** (amerikan. A., platyrrhini *Latr.*), 2. Abtheilung des Geschlechts Affe bei Cuvier; sie haben 36 Backenzähne, einen langen Schwanz, keine Backentaschen, keine Gesäßschwielen, seitliche Nasenlöcher mit dicker Scheidewand. Sie sind gutmüthiger Natur, furchtsam, mehr klein; einige haben Wickel- od. Greifschwänze u. heißen Sapajou's; andre haben schlaffe, behaarte Schwänze u. heißen Sagoine. Die hierzu gehörigen Geschlechter sind: **B)** Brüllaffe (mycetes). Klammer- od. Spinnenaffe (ateles), Wollhaaraffe (lagothrix), Saju od. Winselaffe (cebus), Eichhornaffe od. Saimiri (saimiri), Schweifaffe od. Saki (pithecia), Sagoin (callithrix).

Schlaf-

Digitized by Google

Schlafaffe (nyctipithecus). Latreille rechnet noch hierher den Uistiti od. Seidenaffe (hapale), welchen Cuvier als Uebergangsform von den Affen zu den Makis betrachtet. (Wr.)

Affen (Religesch. u. Symbol.), [1] in der **indischen Mythologie** ist berühmt das große Affenheer (indische Satyre), mit welchem sein Anführer Hanuwat eine Felsenbrücke über die See gebaut haben soll (s. Adamsbrücke). Auch jetzt steht das große indische Affengeschlecht bei den Hindus noch in großen Ehren, indem dieselben von den Braminen mit ehrerbietiger Ceremonie gefüttert werden. [2] Neure Symboliker haben auch in den **Kerkopen**, welche auch nach einer griech. Sage von Jupiter in A.n verwandelt wurden, asiatische Affendämonen finden wollen. [3] Auch in ägyptischen Tempeln wurde eine Affenart (Kynokephalos, eine Art Paviane), die dem Anubis heilig war, ernährt, damit die Priester an ihnen die Mondveränderung wahrnähmen; denn an diesen A.n hatte man, mit dem Neumond regelmäßig eintretende Menstruation u. Blindheit zu bemerken geglaubt. Daher wurde auch der Neumond hieroglyphisch als aufrechtstehender Kynokephalos dargestellt. Außerdem war der A. noch Hieroglyphe des Priesterstandes, weil er keine Fische ißt, welche auch die Priester nicht genießen durften, u. der Welt, weil er, wie diese, aus 72 Theilen bestehen sollte. [4] Den Neueren gilt der A. als Symbol der Nachäffung, wahrscheinl. weil frühere Reisende zum Theil mit Unrecht allen A.n einen außerordentlichen Nachahmungstrieb zuschrieben. [5] Ueber seine Verwandtschaft u. Aehnlichkeit mit dem Menschen s. Schimpanse u. Orang Utang a. [6] Auf gleiche Weise ist die Affenliebe übertrieben worden, indem man annahm, daß die Aeffin oft ihr Junges aus Liebe zu Tode drücke u. diese Liebe auch sprichwörtlich auf Menschen übertrug. (Lb. u. Pr.)

Affenbaum, so v. w. Affenbrodbaum.

A-bêêre, 1) Empetrum nigrum, s. Empetrum a. 2) so v. w. Moosbeere.

Affenberg (Geogr.), so v. w. Abyla.

Affenbezoär (Med.), s. Bezoar a.

Affenbrodbaum, s. Adansonia digitata.

Affenfisch, s. Seeratze. **A-gesicht** (Bot.), s. Mimusops.

Affenheer (ind. Myth.), s. u. Affe (Symbolik).

Affenkanäl (Geogr.), s. Paria.

Affenliebe, s. u. Affe (Symbol.).

Affenmusa (A-pisang), s. Musa.

A-schädel, Antirrhinum Orontium, s. Antirrhinum a.

Affensprung, 1) närrischer, possierlicher Sprung; 2) (Turnk.), Art Hintersprung.

Affenstein, so v. w. Affenbezoar.

Affensteiner und Affenthaler Wein, gute Weinsorten, erstre im Rheingau, letztre (roth) aus **Affenthal** im Bezirksamt Bühl des badisch. Mittelrheinkr., 350 Ew., s. Steinbach 4).

Affentopf (Bot.), Lecythis ollaria, s. Lecythis a.

Affeton (Geogr.), s. u. Goldküste d).

Affettuöso (ital., Muf.), 1) affectvoll, ausdrucksvoll im Vortrag; 2) eine Bewegung zwischen Adagio u. Andante.

Affholderwurz, so v. w. Asphodelus.

Affibuliren (v. lat.), anschnallen, anheften; daher **Affibulation**.

Affiche (fr., spr. -isch), Anschlagzettel, Nachweiseblatt; daher **Affichiren**, 1) anheften, ankleben; 2) zur Schau tragen.

Afficiren (v. lat.), bewegen, rühren, Eindruck machen; dah. **afficirbar**, reizbar, empfindlich, u. **afficirt**, berührt von einem Ereigniß.

Affidävit (spr. Affidäwwit, engl. Seerecht), gerichtl. eidliche Versichrung eines Schiffs.

Affigiren (v. lat.), so v. w. Affichiren.

Affile (a. Geogr.), Stadt der Hernici in Latium auf einer Bergspitze, j. Bergschloß gl. Namens.

Affiliiren (v. lat.), 1) anfädeln; 2) verbrüdern; 3) an Kindes Statt annehmen; bes. 4) (Freim.), einen bereits von einer andern Loge aufgenommenen Bruder zum Logenmitgliede, od. eine Loge, die bereits anderswoher ihre Constitution empfangen hat, in einen Logenbund annehmen; diese dann **Affiliirte Löge** u. die Annahme **Affiliation**.

Affinage (fr., spr. -asch), s. u. Affiniren.

Affiniren (v. fr.), 1) läutern, verfeinern, bes. von Metallen; 2) abziehen, spitzen, glätten; 3) aufhellen, aufklären; dah. **Affinage** (spr. -asch).

Affinirwasser (Kupferst.), so v. w. Aetzwasser.

Affinis (lat.), 1) verwandt, bes. 2) Verwandter von weibl. Seite; dah. **Affinität**, 1) Verwandtschaft, durch Verschwägerung; 2) Aehnlichkeit; 3) (Math.), s. u. Verwandtschaft, geometrische 3); 4) (Chem.), Anziehung, bes. chemische Stoffe; s. Verwandtschaft.

Affinitätsgesetz (Log.), das Gesetz der Vernunft (Gesetz der Verwandtschaft), daß, während die Einzelwesen in der Natur nur nach fest bestimmten Unterschieden vorkommen, von diesen sich doch immer stetige Uebergänge denken lassen; so z. B. Zwischengestalten zwischen den Menschen u. Affen. (Pr.)

Affion (türk.), 1) so v. w. Opium u. 2) Opiat als Aphrodisiacum, hauptsächlich in Persien aus Opium, Ambra, Moschus, Gewürze u. dgl. bereitet. Wirkt völlig wie Opium bei den Türken.

Affirmiren (v. lat.), bejahen, bekräftigen; dah. **Affirmativ**, bejahend, z. B.

Digitized by Google

Affirmation bis **Afghanische Sprache** 231

Affirmatives Urtheil, s. u. Urtheil; die **Affirmative** bejahende Meinung. **Affirmation**, Bejahung, Bestätigung.

Affitti (degli, Biogr.), s. Ferajuolo.

Affium (ind.), so v. w. Affion.

Affixa (lat., Plural v. **affixum**), **1)** Angeheftetes, Zusätze; **2)** angeschlagne, eingebaute, niet- u. nagelfeste Dinge; **3)** Nachrichten, Anzeigen; **4)** (Gramm.), so v. w. Suffixa.

Affixum (lat.), **1)** so v. w. Affiche. **2)** (hebr. Gramm.), s. **Affixa** 4).

Affliānus mons (a. Geogr.), Berg bei Tibur (Latium).

Affliction (v. lat.), s. u. Affligiren.

Affligem (A-ghem), sonst Benedictinerabtei in Brabant, später zum Erzbisthum Mecheln geschlagen.

Affligiren (v. lat.), kränken. **Affliction**, Kummer, Anfechtung ꝛc.

Affluiren (v. lat.), **1)** zufließen, zuströmen; **2)** im Ueberfluß vorhanden sein; dah. **Affluenz** (fr. **Affluence**, spr. Afflüángs), Zufluß, Zulauf.

Affo (Ireneo), geb. zu Busetto 1742, Prof. der Philos. u. Gesch. u. Bibliothekar zu Parma, zuletzt Provinzial des Minoriten-Ordens daselbst; st. 1797; schr.: Istoria della città e ducato di Guastalla, Guast. 1785, 86, 2 Bde., 4.; Memorie delli scrittori e letterati parmigiani, Parma 1789—97, 5 Bde. 4.; Storia della città di Parma, ebd. 1793, 2 Bde. 4. u. m. a.

Affodill (lat.), so v. w. Asphodelus. **A.-lilie**, so v. w. Hemerokallis.

Affoiblīren (v. fr., spr. Affäbliren), entkräften; dah. **Affoiblissement** (spr. -ßmang).

Affoldern, Dorf im District der Eder des Fürstenthums Waldeck, Goldwäsche.

Affolle (Bot.), so v. w. Mistel.

Affoltern (Ober- u. Nieder-A.), Flecken im Schweizercanton Zürich, 1800 Ew.

Afformatiōn (v. lat., hebr. Gramm.). Bildung der verschiednen Personen des Verbum durch Anhängung der abgekürzten Personalpronomina (**Afformative**).

Affranchīē (la ville a., spr. -frangschie), die befreite Stadt, Lyon während der Revolution.

Affrétement (fr., spr. -t'mang), **1)** Schiffsmiethe; **2)** Schiffsfracht; **3)** Miethgeld.

Affrettándo (ital., Muſ.), eilend, beschleunigt.

Affrēux (fr., spr. A-rös), fürchterlich, abscheulich.

Affrique (Geogr.), so v. w. Afrique, Sct.

Affrös (v. fr.), so v. w. Affreux.

Affrönt (fr., spr. -frong), Schimpf, Trotz, dah. **Affrontiren**, **1)** beleidigen, beschimpfen; **2)** Trotz bieten. **Affronterīē**, **1)** Dreistigkeit, Unverschämtheit; **2)** Betrug; **3)** öffentl. Beschimpfung.

Affrusch (Bot.), so v. w. Eberraute.

Affry (Ludwig Augustin Philipp Graf v.), geb. zu Freiburg 1743; ward früh Soldat in franz. Diensten u. stieg bald zum Generallieutenant, commandirte bis zum August 1792 die Armee des Oberrheins, bekam mit den Schweizertruppen den Abschied, erhielt Sitz im hohen Rath seiner Vaterstadt u. 1798, als Frankreich die Schweiz bedrohte, den Oberbefehl über die Cantonstruppen, u. ward nach der Unterwerfung der Schweiz Mitglied der provisor. Regierung u. als solches zu Buonaparte nach Paris gesendet. Im Februar 1803 übergab dieser ihm den Vermittelungsvertrag u. ernannte ihn zum ersten Landammann der Schweiz, was er bis zu seinem Tode 1810 blieb. (*Pr.*)

Affusiōn (v. lat.), Zuguß, Aufguß.

Affutage (spr. -ütasch [v. fr. **Affût**, spr. Affü, Schaft, Laffete], Kriegsw.), das ganze Holz u. Eisenwerk an einem Geschütz außer dem Rohr u. der Protze, vgl. Laffete; **Affutiren**, ein Geschütz auf die Laffete legen.

Affütirt sein, versehen sein, bei der Hand haben.

Afghanen, Volk, s. u. Afghanistan.

Afghanische Sprache (bei den Afghanen Pucht o, bei den Persern Puschtu). [1]Die A. S. in OPersien von den Afghanen u. zum Theil auch von den Belutschen gesprochen, gehört zu dem indogermanischen Stamme, obschon es noch ungewiß ist, ob sie ihrem Ursprunge u. Charakter nach sich mehr dem Zend od. der indischen Sprache nähert. In seiner ganzen Art hat die A. S. viel mit dem Persischen u. den aus dem Sanskrit entstandnen neuern indischen Spr. gemein. Wie in das Persische u. Türkische sind auch in das A. durch den Islam viele arab. Wörter eingedrungen, haben aber hier keinen so bedeutenden Einfluß erlangt. [2]Die Aussprache ist durch das Zusammendrängen mehrerer schwerer Consonanten im Ganzen hart. Die Schrift ist die arabische, mit einigen Modificationen für die dort fehlenden Laute. Es gibt die gewöhnlichen 5 Vocale u. 28 in 5 Klassen geordnete Consonanten; 7 Gutturale: k, kh, ch, g, gh, y, h; 5 Palatine: tsch, ts, dsch, franz. j, j; 7 Linguale: t, sh, d, l, r, z, n; 5 Dentale: t, s, d, z, n; 4 Labiale: p, b, m, w. [3]Die Unterscheidung des Geschlechts geschieht häufiger als im Persischen, aber das Neutrum ist untergegangen. Eine doppelte Pluralbildung dient zur Unterscheidung von Sachen od. Namen geringern Sinnes u. von erhabnen Personen. Ein Artikel od. die Stellvertretung desselben durch ein Pronomen fehlt. [4]Das Nomen zeichnet sich durch reiche Abwechslung der Casus aus, die zugleich durch Afformative u. Präpositionen ausgedrückt werden. [5]Im Verbum sind 4 Präterita, ein Präsens, ein einfaches Futurum. Für das Perfectum findet sich ein Subjunctiv. Das Passivum bildet sich durch das

Digitized by Google

das Hülfszeitwort aus dem Participium. Perfect. Passiv. Durch eine leichte Formändrung entsteht das Causale. In der Conjugation schließt das A. sich mehr den neuindischen Sprache an. [a] Der Satzbau zeichnet sich durch dieselbe Freiheit u. Eigenthümlichkeit wie in allen Sprachen desselben Stamms aus; das Verbum steht wo möglich immer am Ende des Satzes. [b] Das A. zerfällt in einen östl. u. westl. Dialekt. [c] Von einer eigenthümlichen Literatur, außer einigen Volksliedern, ist nichts bekannt. In London befinden sich im East India House einige grammatische Manuscripte. Eine englische Uebersetzung des N. T. erschien 1818 zu Serampore. Das A. ist in Europa noch sehr wenig gekannt; zuerst gab Elphinstone in seinem Kabul eine Anzahl Wörter; Klaproth schrieb einen kleinen Aufsatz über dasselbe, Petersb. 1810; auch in den Mémoires relatifs à l'Asie, 3. Bd. Am gründlichsten behandelt das A. Ewald in der Zeitschrift für Kunde des Morgenl. 2. Bd. 2. Hft. *(Schll.)*

Afghänistan (Kabul, Kabulistan, weniger richtig Ostpersien, Geogr.), [1] Land in Hoch-Asien zwischen Beludschistan, Persien, Turan, Lahore u. Hindostan, angebl. 22,000 (16,000, 12,000) QM.; [2] **gebirgig** durch den Hindukusch, Paropamisus, die Salomonskette, den Brahu u. a., viele mit Schneespitzen; [3] **Flüsse:** Indus, Grenzfluß, Kabul (vom Kuh Baba herabkommend, Nebenflüsse Punschir, Alligung, Ghizni u. a., Kanca, Lundye, sehr reißend, fällt in den Indus), Gomul (fast ganz zur Bewässerung verwendet, mit dem Zhoba od. Shoba, fließt nur zur Regenzeit in den Indus), Tedsen (Tedsjen, Ochos der Alten), nimmt vielleicht den Murghab auf, fällt vielleicht ins kaspische Meer, Hilmend, Ferrah Rud, in den Lukhsee mündend, ferner die in den Amu u. mit ihm in den Aralsee mündenden Flüsse Badakschan, Aksurai, Kullum, Murgab u. a. **Seen:** der Zehra (Lukh, s. d.). [4] **Das Klima** ist auf den Gebirgen ziemlich rauh, in den tiefer liegenden Gegenden milde, doch selten heiß, Luft, wie sie in Indien ist. [5] **Producte:** Hausvieh (Pferde von Herat), fettschwänzige Schafe u. s. w., Speise- u. Raubwild (Tiger, Panther, vielleicht auch Löwen, Bären, viele Wölfe, Schakals u. m. a.), Seidenwürmer; die künstl. bewässerten Thäler bringen Getreide, Gartengewächse, edles Obst, Orangen u. dgl., Asa fötida (zum Genuß), schönes Nadelholz, viele Metalle (Gold in Flüssen); die großen Wüsten sind fast ganz unfruchtbar. [6] **Einwohner** vor den neuern Kriegen, 14 M'l., darunter 4,300,000 Afghanen, 5,700,000 Hindus, 1,200,000 Türken u. Usbeken, 1,500,000 Parsen, 1,000,000 Beludschen u. s. w., jetzt kaum 8 Mill. [7] Das Hauptvolk, die **Afghanen** (Puschtaneh, hindostanischen Patanen), vom Paropamisus stammend, jetzt kaum noch 3 Mill. zählend; [8] sind stark, kräftig, mit vorstehenden Backenknochen, grob- u. schwarzhaarig, dunkelfarbig, edlen Gemüths, die Weiber schön; die Kleidung ist meist ein weites Hemd. Wissenschaften sehr gering. Vergnügen: Jagd, Musik, Pferderennen u. s. w. [9] Die A.n sprechen ihre eigne Sprache (s. Afghanische Sprache), haben bes. Rechte u. Gewohnheiten (Puschtunwulle). Ihre Raths- u. Gerichtsversammlungen heißen Dschirgas, doch werden bei aller Gastfreundschaft die Reisenden auf Straßen oft beraubt u. die Stämme u. Familien sind in steter Fehde. [10] Hauptstämme (Uluß) sind: a) Berdurahner, mit den Stämmen Jusofzeis, Kheiberern, Khattaks, Bangasch, zwischen dem Hindukusch, Indus, Salz- u. Salomonsgebirgen; b) die Lohani im Osten mit den Stämmen: Esau, Bunnu, Dauer u. a.; c) die Bergbewohner mit den Schiranern u. Visirern; d) die Durahner im Westen des Landes, das Hauptvolk in Khorasan, aus dem die Herrscherfamilie stammt; e) die Ghildscher mit den Torahnern u. Burahnern; f) einige Stämme, z. B. der Wardacks, Kaker ꝛc., ungewissen Ursprungs. [11] **Beschäftigung:** Ackerbau, Viehzucht, einige Industrien (Webereien, Waffenfabrikation), Handel mit Vieh, Webereien, Asa fötida u. s. w. [12] **Regierungsverfassung:** monarchisch u. despotisch. **Kriegsmacht** unbestimmt, man hat Karra Nokor Soldaten, die von den Landbesitzern gestellt werden; werden auf Befehl des Schahs 10—12,000 Reiter u. 2000 M. Fußvolk stark, gestellt, dienen nur in Kriegszeiten, u. Dawatallabs, zu bes. Zwecken geworben, bekommen für jeden Feldzug 5 Tomanen (30 Thlr.). [13] Sonst bildete A. nur **Eine Monarchie**, die Regenten waren aus dem herrschenden Geschlecht der Durahni's entsprossen, seit 1818 sind aber innere Kriege ausgebrochen u. das Land ist in folgende Staaten zerfallen: a) Kabul, b) Kandahar (das eigentl. A.), c) Peschawar, den Sikhs tributbar; d) Herat, soll neuerdings die Souveränität von Iran (Persien) anerkennen; e) Ghorat, nördl. von Kandahar; f) Sedschestan, westlich von Kandahar u. südlich von Herat. Außerdem sind große Stücke, z. B. das Thal Kaschmir, nordöstlich von A. von den Sikhs, abgerissen worden, Balkh aber, das sonst auch den Afghanen zinsbar war, hat der Schah von Bokhara sich unterworfen. [14] In neuester Zeit haben Macarthney, der brit. Capitän Al. Burnes der D. Gerard u. der Missionär Wolff A. bereist u. beschrieben. *(Wr. u. Pr.)*

Afghänistan (Gesch.). [1] Die Afghanen stammen nach ihren Sagen von Noah ab, dessen Sohn Japhet 3 Söhne hatte: Armen, Afghan u. Karduel; die Nachkommen der beiden Erstern ließen sich in Armenien, die des Letztern in Georgien nieder. Als sich Armens u. Afghans Nachkommen vermehr-

Digitized by Google

mehrten, verließ Afghans Familie Armenien u. ließ sich am Fuße der Salomonskette nieder. Nach And. stammten sie von den, von Nebukadnezar aus Palästina geführten, seitdem histor. verschwundnen 10 jüd. Stämmen ab. [2]Ein Theil zog sich im 9. Jahrh. in das Gebirg u. diese behielten den Namen A., die in der Ebene sich Ausbreitenden hießen Balluchies (Beludschen); ein 3. Stamm, die Abdalli, zogen sich westlich nach Herat u. wurden, wie alle Afghanen, bald Muhammedaner, u. zwar Sunniten. Unter den Afghanen auf dem Salomonsgebirg wurden die Klizis, der zahlreichste u. mächtigste Stamm, im Anfange des 11. Jahrh. von dem Gaznevviden Mahmud fast gänzlich ausgerottet, weil sie einen Theil seines Heeres in ihren Gebirgen niedergemacht hatten. Dann stand A. unter den Gaznevviden (deren Hauptstadt Gasni in Kabul lag) u. unter den Herrschern von Hindostan, von denen einige selbst Afghanen waren. [3]Die Abdalli in Herat blieben frei bis zum Anfang des 17. Jahrh., wo die Usbeken in Herat einbrachen; sie konnten, obgleich 30,000 Familien stark, nicht widerstehen u. begaben sich in den Schutz des Schah Abbas I. von Persien, der die Usbeken vertrieb, wofür ihm die Afghanen einen jährl. Tribut zahlten, unter der Bedingung, daß sie Herrscher aus ihrer Mitte behielten. Doch da Kandahar von Abbas dem Großmogul abgenommen wurde, so kamen die Afghanen, jetzt noch aus den Abdallis u. Klizis bestehend, unter pers. Hoheit. 1632 aber rissen sie sich unter Ali Mardan Khan von dem tyrannischen Schah Sofi los u. ergaben sich wieder dem Großmogul Schehan. [4]Indessen wurden die Afghanen sehr von dem Großmogul gedrückt u. von den Hindostanern verachtet, indem sie in den Städten die niedrigsten Dienste verrichten mußten; deshalb bewogen sie den pers. Schah Abbas II. dem Großmogul 1650 ihr Land abzunehmen; den Afghanen wurde etwas an Tribut erlassen u. sie folgten persischer Hoheit, bis sie unter Hussein einen Aufstand erregten. Der Schah sandte nun den Wali (Statthalter) von Georgien, Gurdschin Khan, um 1696 als Statthalter nach A.; dieser rückte mit 22,000 Persern ein und herrschte eisern, so daß die Afghanen Beschwerde führten, doch vergebens. Um sich zu rächen, drückte Gurdschin Khan die Afghanen noch mehr u. begehrte die Tochter des Mir Weis, eines afghanischen Kalantar (Untergouverneur), zur Beischläferin. Mir Weis verbarg seinen Groll, schickte listig ein andres Mädchen statt seiner Tochter, erschlug aber Gurdschin Khan mit seinen Begleitern bei einem Gastmahl 1710. Unter den Kleidern von diesen bemächtigte er sich des Schlosses Kandahar, fiel um 1712 in Persien ein u. hetzte die andern Sunniten, wie die Usbeken, Kurden u. a. gegen die schiitischen Perser auf, nahm Herat, Kerman, schlug das Perserheer, u. [5]Mir Mahmud, Mir Weis 2. Sohn, drang, als sein Vater 1715 gestorben war u. er den ältern Bruder (n. A. seinen Oheim) Mir Abdallah, nach kurzer Regierung entthront hatte, gegen Isfahan vor, betennte diese Stadt von 600,000 Ew., mit 25,000 M., schlug das 50,000 M. starke königl. Heer u. zwang Isfahan durch Hunger zur Capitulation, den Sofi Hussein aber 1723 zur gänzlichen Abtretung des pers. Reichs, das er gut regierte. [6]Doch Peter d. Gr., Kais. v. Rußland u. der türk. Sultan zogen verbündet den unterdrückten Persern zu Hülfe, jener drang gegen Derbend, dieser gegen Hamadan vor; gleichzeitig erfolgte ein Aufstand, u. die Afghanen schon durch den Krieg gegen Husseins Sohn, Tamasp, geschwächt u. auf 13,000 M. reducirt, mußten sich nach Isfahan zurückziehen. Argwöhnisch ließ Mahmud hier 3000 M. ehemal. Leibwache u. 300 pers. Große angeblich zu einem Feste versammelt, dann 200 ihrer Kinder u. fast die ganze männliche Bevölkerung Isfahans u. der andern Städte tödten; letztre bevölkerte er mit Kurden u. Afghanen. Mit ihnen nahm er auch mehrere Städte wieder. Als aber die Türken Kurdistan u. einen Theil von Aderbidschan einnahmen, auch die Russen, die nur Tamasp anerkannten, bedeutende Fortschritte machten, tödtete Mahmud fast die ganze Nachkommenschaft Husseins, 39 pers. Prinzen, ward Büßender u. starb n. Ein. in Raserei, u. And. von seiner Mutter od. seinem Nachfolger Aschraff 1725 vergiftet. [7]Aschraff, eben so grausam, besiegte den türk. Wesir, Achmed Pascha 1726, u. schloß Frieden mit den Türken, worin er Kurdistan, Khusistan, einen Theil von Aderbidschan u. mehrere Städte in Irak abtrat. Aber von einem Bruder Mir Mahmuds in Kandahar, dem Statthalter Malek Mahmud von Sedschestan u. bes. dem tapfern Heerführer des Sofi Tamasp, Nadir Schah, von Mazenderan aus angegriffen, ward er von Letzterm 1729 bei Damghan geschlagen, nach Isfahan zurückgejagt, nach einer neuen Schlacht von da, nachdem er den Sofi Hussein getödtet hatte, nach der Wüste vertrieben u. in Beludschistan getödtet; das pers. Reich wurde nun unter Schah Nadir wieder vereinigt. [8]Nach Nadir Schah's Tode zerfiel es wieder, u. Achmed Khan Abdalliy (d. h. aus dem Geschlecht der Abdaller), aus der Suddozeifamilie u. dem Stamme der Durahner (daher seine Dynastie die der Durahni heißt), abstammend, errichtete 1747 nun zu Kandahar ein Reich, das bald die benachbarten Provinzen u. Städte Gasni, Pischawer, Balk, Kabul, Lahore, Beludschistan, Mul.an u. s. w. an sich riß, auch den Araber fürsten, Mir Aulum, der den ohnmächtigen Schah Rukh von Westpersien beherrschte, schlug. Sein Hauptstreben war aber gegen Indien gerichtet, wohin er durch 6 Kriegszüge (1757—67) Reichthümer in seine Schatzkammer schleppte, wo er die Mahratten in einer großen Schlacht

Digitized by Google

bei Panipat, unweit Delhi, schlug u. Dschemaun Bucht auf den Thron des Großmoguls setzte. Er st. 1773 u. [9]Timur Schah, sein Sohn, ein friedliebender Fürst, verlegte seine Residenz nach Kabul. Unter ihm machten mehrere Stämme, so die Beludschen, die Sikhs, sich unabhängig, so daß man seitdem mehrere unabhängige Länder in Ost-Persien zählen konnte, deren Herrscher höchstens in der lockern Abhängigkeit eines Vasallen zu dem Beherrscher des Hauptlandes Kabul standen, endlich auch dem Scheine der Oberherrschaft sich entzogen. Nach Timur Schahs Tode 1793 erhielt [10]sein ältester Sohn, Humayun, die Regierung u. ward von dem 2., Zeman, geblendet; dieser wurde 1800 von dem 3. Mahmud, ebenfalls geblendet, dieser aber von dem jüngsten, Schah Schudscha, 1804 nach Herat vertrieben, kehrte aber, nachdem er seinen Bruder 1809 bei Nimla besiegt hatte, wieder auf den Thron zurück. Mahmud hatte den Sieg aber größtentheils dem Fathi Khan (Feth Ali), aus der Familie der Barekzis, dem umsichtigen Minister seines Vaters, zu danken, der, als er in Ungnade fiel, ein Heer sammelte u. sich unabhängig machte. Aber Mahmud ließ ihn 1818 verrätherisch ermorden. Dies Verbrechen zu rächen, erhoben sich die Brüder des Ermordeten u. vertrieben Mahmud nach Herat, wo er 1829 starb, worauf sein Sohn Schah Kamran die Herrschaft von Herat übernahm. [11]Indessen lebten noch die Brüder des vorigen Schahs, Zeman u. Schudscha, zu Ludiana unter britischem Schutz, dem Schah Schudscha boten die Brüder Barekzi die Herrschaft an, sein Stolz stieß sie aber zurück, u. nun erbeutelte Eyub, der jüngste der Durahnis, demüthig, indem er in das Lager Assim Khans, des ältesten der barekzischen Brüder kam, die Scheinherrschaft, denn er erhielt nur den Titel als Schah u. das Recht, sein Bild auf Münzen setzen zu lassen, die übrige Regierung mußte er dem Assim Khan überlassen. Assim Khan lebte fast immer in Krieg mit Rundschit Singh, der 1823 sogar Kabul auf kurze Zeit einnahm. Assim st. 1833 u. nun kam es zum Krieg unter den barekzischen Brüdern, in dessen Folge Eyub seiner Scheinherrschaft entsetzt wurde u. zu Rundschit Singh nach Lahore floh, der ältere barekzische Bruder aber, Kohal Dil Khan, Kandahar, der jüngere Dost Muhammed das wichtige, obschon kleinere Kabul, der 3., Sardar Sultan Muhammed Khan aber, Peschawer erhielt, doch ward er bald den Sikhs unter Rundschit Singh zinsbar. Habiballah Khan erhielt zwar Theil an der Regierung, ward aber bald von seinen Brüdern verjagt. 1835 ließ sich Dost Muhammed zum König v. Kabul krönen u. nahm den Namen Muhammed Gazi an. [12]Innere Kriege verwüsteten nun fortwährend das Land. Nicht weniger geschahen aber auch Angriffe von außen, so 1834 vom Schah Schudscha, der aber in den Gebirgspässen Kabuls geschlagen ward; so ferner von den Sikhs, die 1835 unter dem 15jährigen Enkel Rundschit Singhs No Nihal Singh von Peschawer aus einen Einfall versuchten, aber in den dortigen Engpässen geschlagen wurden; dagegen besiegte General Allard mit den Sikhs die Afghanen 1837, u. Rundschit Singh litt bald darauf wieder eine Niederlage bei Gumrud. [13]Alles dies machte auf die bis dahin wenig beachteten Afghanen aufmerksam u. veranlaßte das indo-brit. Gouvernement Burnes u. A. als Emissäre dahin abzuschicken. Diese fanden die barekzischen Herrscher mehr den Persern u. Russen, als den Briten geneigt, u. die Briten ermunterten nun den Schah Schudscha, die Ansprüche auf seinen verlornen Thron wieder zu erneuern. Anfangs 1839 brachen 12,000 Seapoys u. Briten, in die bombayische Brigade u. die des Schah Schudscha getheilt, unter dem General Sir John Keane, auf u. rückten von Schiktapur nach Kandahar. Groß waren die Entbehrungen der Briten, beschwerlich der Weg, u. eine weit schwächere Armee würde sie vernichtet haben, allein nur wenige Feinde, meist die Marodeurs niedermachenden Beludschen, ließen sich sehen; höchstens setzten sich Naturhindernisse, Verhaue, Ueberschwemmungen ihnen entgegen, u. Anfang Mai rückten die Briten in Kandahar ein, das Kohal Dil Khan ohne Schwertschlag räumte, u. das brit. Heer erholte sich daselbst. Schah Schudscha ließ sich krönen u. Mitte Mais brachen die Briten wieder auf, stürmten am 22. Mai die starke Festung Gasni, die 3000 M. unter Muhammed Akbar, einem Sohne Dost Muhammeds, vertheidigten, u. von panischen Schrecken ergriffen stäubten nach dieser Eroberung die 13,000 M., welche Dost Muhammed den Siegern entgegen führte, aus einander u. ließen 34 Kanonen im Stiche; Dost Muhammed floh erst in die Gebirge, dann nach Bokhara (n. And. nach Persien), wo er beßrer Zeiten wartet. Am 4. Aug. ward Kabul besetzt, am 7. hielt Schah Schudscha dort seinen Einzug u. schon Ende Augusts eilte das Britenheer über Peschawer u. andre Straßen nach Indien zurück. Nur 3000 M. blieben in A. Vergebens erneute Schah Kamran v. Herat seine Ansprüche auf den Thron, statt dieses ward ihm angemuthet, engl. Besatzung einzunehmen. Er od. vielmehr der allmächtige Wesir Yar Mahmud fürchtete aber die brit. Suprematie mehr, als die persische, u. obschon er erst 1838 eine mehrmonatliche Belagerung des Schahs von Iran tapfer hinter den bastionirten hohen Wällen von Herat ausgehalten hatte, u. sich hierzu der Hülfe britischer Offiziere, namentl. des Lieut. Pottinger, bediente; so vertrieb er doch jetzt die Briten u. A. begab sich freiwillig unter persische Hoheit, die es früher verweigert hatte. *(Lb. u. Pr.)*

Afholder (Bot.), so v. w. Schneebälle.

Af-

Digitized by Google

Afholdern, Flecken, so v. w. Affoltern.

Afiūn (türk.), so v. w. Affion.

Afiahū, Reich, s. u. Sklavenküste a).

Afienz, Mrktfl. u. Cameralherrschft. im Kr. Bruck des östreich. Herzogthums Steiermark; 500 Ew.

Afnū, Reich, s. Haussa. **Afögma** (-ak), Insel, s. NWKüste 12.

Aformäscha, Gebirg im Habesch.

A fortiōri (lat., vom Stärkern), in der Logik, wenn man durch einen nachfolgenden stärkern Grund einen vorhergehenden schwächern bekräftigen will.

Afra, 1) lasterhaftes Mädchen aus Rhätien, dann fromme Christin, zu Augsburg unter Diocletian Märtyrin, u. später als Heilige verehrt; Tag: 25. August. 2) Märtyrerin 133 u. Chr. zu Brescia enthauptet.

Afragōla, Stadt in der Provinz u. Königreich Neapel, Hutfabrik, 12,000 Ew.

Afrakloster (Geogr.), s. u. Meißen 3).

Afrancesādos (span.), die Anhänger Frankreichs in Spanien in der napoleonischen Zeit, s. Spanien (Gesch.) 201.

Afrānia, Gemahlin des Senators Licinius, etwa 60 v. Chr.; proceßsüchtige Frau, erschien oft in Person vor den Richtern; dah. proceßsüchtig wie A.

Afrānius, 1) L., komischer Dichter um 170 v. Chr., eigentlich der Begründer des röm. Nationaldramas, da er zuerst statt der Comoediae palliatae, Com. togatae u. bes. tabernariae (s. u. Komödie) schrieb. Er benutzte dabei immer noch griech. Vorbilder, aber ziemlich frei, u. von ihm rühmen die alten Kritiker Feinheit u. Lebendigkeit des Geistes, nur hielt er seine Stücke nicht rein von unsittl. Scenen u. Zoten. Stücke von ihm wurden noch unter den ersten Kaisern aufgeführt; man kennt aus den Titeln noch 48 (z. B.: Incendium [der Brand], Augures, Compitalia etc.), von denen allen sich jedoch nur Fragmente (in H. Stephanus Fragm. veterum poet. latin., Paris 1564, u. im Corpus omnium vet. poet. latin.) erhalten haben. 2) C., 170 v. Chr. Feldherr gegen den Mazedonier Perses, in Uscana von den Feinden eingeschlossen u. mit den Seinen gefangen abgeführt. 3) L., Anführer der Bundesgenossen im marsischen Kriege, schlug (90 v. Chr.) den Cn. Pompejus am Tennafluß, fiel aber in der Schlacht bei Firmum. 4) L., 78 v. Chr., Feldherr des Pompejus in Spanien, der mit abwechselndem Glück gegen Sertorius kämpfte; im Mithridatischen Kriege war er Legat des Pompejus, für den er Gordyene von Phraates befreite u. eroberte, aber auf einem Zuge gegen die am Amanos wohnenden Araberstämme mit den Seinen fast aufgerieben worden wäre, wenn ihm nicht die Karrhäer wieder auf den rechten Weg gewiesen hätten. Durch Vermittlung des Pompejus erhielt er 60 v. Chr. das Consulat, welches er aber ganz ruhmlos verwaltete. Später war er einer der 3 Legaten, die für Pompejus Spanien verwalteten, das sie aber, nachher vom Cäsar vielfach bedrängt, verließen u. sich zum Heer des Pompejus begaben. A. war dann mit in der Schlacht bei Pharsalos, nach deren Verlust er nach Afrika floh, wo er nach der Schlacht bei Thapsos (46 v. Chr.) von den Cäsarianern gefangen u. hingerichtet wurde. 5) S. u. Burrhus. 6) Quintianus, röm. Senator, hatte Theil an der Verschwörung gegen Nero, weil dieser Spottgedichte auf A., wegen dessen Ausschweifungen gemacht hatte; A. ward hingerichtet. 7) P. Afr. Potitus, s. Potitus. *(Lb.)*

Afraschule, St. (Geogr.), s. u. Meißen 3).

Afrāsiab, Kön. v. Persien, s. d. (Gesch.) 22.

Africāna (Myth.), Beiname des Ceres in Africa.

Africa, 1) so v. w. Afrika (a. Geogr.). 2) (**A. prōpria**, a. Geogr.), das ehemalige Gebiet der Carthager, das nach dem 3. punischen Kriege röm. Provinz ward, s. Afrika (gesch. Geogr.) 12.

Africānus, 1) Beiname zweier Scipionen, s. Scipio. 2) Julius A., Redner in Rom, Zeitgenoß des Domitius Afer (unter Nero) u. mit ihm gleich berühmt. 3) Sext. A., vornehmer Römer, welcher des C. Silius verstoßne Gemahlin Junia Silena heirathen wollte, aber durch Nero's Mutter Agrippina davon abgeschreckt wurde. Im J. 62 v. Chr. ging er nach Gallien, um eine Schatzung einzutreiben. 4) Sext. Cäcilius A., s. u. Cäcilius. 5) Sext. Jul. A., aus Syrien od. Libyen, christl. Geschichtschreiber im 3. Jahrh.; soll Schüler des Bischofs Heraklas zu Alexandria gewesen sein; st. als Presbyter zu Nikopolis (Palästina) 232. Einige Briefe von ihm an Origenes u. Aristides sind noch vorhanden; Fragm. von seiner Chronik, welche von Erschaffung der Welt bis 221 n. Chr. reichte u. häufig von Eusebius benutzt worden ist, stehen in Scaligers Ausg. des Eusebius u. in Labbe's Biblioth. manuscr., 1. Bd.; v. den Cesti (Ausz. aus allerlei Schriftstellern) haben wir nur noch Auszüge mit Zusätzen aus neuern Schriftstellern vermischt. 6) Thierarzt aus dem 7. od. 8. Jahrh. n. Chr., dessen Schrift in der von Constantin Porphyrogenitus veranstalteten Sammlung (Hippiatrika, Basel 1537, 4.) aufgenommen ist. *(Lb.)*

Africus (lat.), so v. w. Libs.

Afridūn (a. Gesch.), so v. w. Feridun.

Afrihi, s. u. Arabische Literatur 4.

Afrika (gesch. Geogr.), I. in der alten Zeit [1] röm. Name des Erdtheils, der noch jetzt A. heißt, u. den man griechisch-Libyen nannte, u. der nach der alten Eintheilung der Erde in 2 Erdtheile bald zu Europa, bald zu Asien gerechnet wurde; bei letzter Eintheilung aber waren die Meinungen darüber getheilt, ob die Landenge (Suez) u. der arab. Meerbusen od. der Nil als Grenze angenommen werden sollten. [1] Bis in das 7. Jahrh

Digitized by Google

Jahrh. v. Chr. war A. fast ganz unbekannt, nur die Phönizier handelten dahin, welche auch den großen Handelsstaat Carthago (885 v. Chr.) dort gründeten u. nach einer, nicht ganz verbürgten Sage, unter Necho (im 7. od. 6. Jahrh. v. Chr.), vom arab. Meerbusen ausfahrend u. durch die Säulen des Hercules zurückkehrend, A. umschifften. Griechen ließen sich auch zuerst 614 v. Chr. in Kyrene nieder. Die erste bestimmte Nachricht haben wir von Herodot, der theils selbst die nördlichsten Theile besuchte, theils von Kaufleuten gute u. durch neure Untersuchungen als richtig bestätigte Nachrichten erhielt. Herodot theilte das vom Nord- (Mittel-), atlantischen (außerhalb der Säulen des Hercules), Süd- (rothem) Meer u. dem arab. Meerbusen eingeschloßne u. von Eingebornen, Libyern, Aethiopen u. Ansiedlern (Phönizier, Griechen) bewohnte A. [a] a) in den bewohnten nördl. Küstenstrich (Berberei), u. diesen aa) in den östlichen, von Aegypten bis zum Triton, wo die nomadischen Adyrmachidä, Giligammä, Kyrenäi, Nasamones (an der großen Syrte), Psylli, Garamantes, Makä (mit der fruchtbaren Gegend Kinyps), Lotophagi, Machlyes u. a. wohnten; bb) in den westl. vom Triton, wo feldbauende Stämme wohnten, wie Maxyes, Zauekes, Carthager u. a.; außerhalb der Säulen das Vorgeb. Soloïs; [b] b) in den thierreichen (Biledulgerid), wo außer den südl. Garamanes Niemand wohnte; c) in den sandigen, noch südlicher (Sahara), wo mehrere Oasen, z. B. die des Amun, Augila u. a. waren. Südlich unter Aegypten wohnten in A. Aethiopen am arab. Meerbusen bis in die unbekannten Grenzen am Südmeere, z. B. Ichthyophagi, Makrobii, Troglodytä u. a. [c] Unter den Ptolemäern bes. Ptolemäos Philadelphos, wurden Reisen bis zur Zimmtküste, in das Troglodytenland u. in die südl. Theile gemacht. Unter Ptolemäos Euergetes wurden auch, nachdem schon unter Xerres der Perser Sataspes, vorgeblich auch Dionysios aus Milet, u. Hanno (s. d. a.) Gleiches gethan hatten, A. wieder vom Eudoxos umschifft; diese Reisen wurden auf der Westseite begonnen u. sollten in dem arabischen Meerbusen beendigt werden, aber die Sache selbst u. die Resultate sind ungewiß. [d] Doch waren schon so viel Entdeckungen gemacht, daß Eratosthenes (200 v. Chr.) A. als ein spitzwinkl. Dreieck beschrieb, dessen Scheitel in der Landenge von Suez u. die sphärische Basis auf der SWSeite war; diese SWSeite bewohnten Aethiopen, die SOSpitze war die Zimmtküste, von wo nach N. Ichthyophagen u. Troglodyten wohnten, zuletzt in N. war Aegypten; die NKüste war schon früher bekannt, im westl. Theil wohnten Metagonier u. südl. unter ihnen Garamanten. [e] Als die Römer durch die pun. Kriege (Mitte 2. Jahrh. v. Chr.) nach A. kamen, u. nach der Eroberung des Landes Statthalter dort hatten, wurde die NKüste immer mehr bekannt u. als seit August die ganze NKüste römisch ward, theilte man diese (Aegypten immer noch ausgeschlossen) in Kyrenaika, die Syrten, Arae Philaenorum, Numidia, Mauretania; südl. unter Numidia war Gätulia. In den röm. Bürgerkriegen war A. oft der Schauplatz des Kampfes (vgl. Afrikanische Kriege); nach dem 3. Bürgerkriege fiel A. dem Triumvirn Lepidus anheim. [f] 24 v. Chr. unternahm A. Gallus eine Entdeckungsreise nach Aethiopien u. zu den Troglodyten, doch war er nicht glücklich; Balbus besiegte 19 v. Chr. die Garamanten. [g] Strabo u. Mela (1. Jahrh. n. Chr.) wußten über die südl. Theile noch nichts Bestimmtes, die auch eine unter Nero unternommne Entdeckungsreise nicht aus ihrem Dunkel führte, da man sich damals mehr mit der Aufsuchung der Nilquellen beschäftigte. Ptolemäos (2. Jahrh.) veränderte die schon ziemlich richtig erkannte Gestalt A.s, indem er die WKüste, statt sie nach O. einzuziehn, nach S. herab verlängerte u. die OKüste, unterhalb des indischen Oceans weg, mit Asien in Verbindung brachte, so daß dieser Ocean ein großer Binnensee ward u. A. in S. gar keine Grenze bekam. [h] Wunderbar erscheint diese Unkenntniß der OKüste, da doch, seitdem Alexandria als Handelsstadt blühte, von hier aus an jenen Gegenden vorbei nach Indien gefahren wurde; allein man schlug bei jenen Fahrten, aus dem arab. Meerbusen herausfahrend, um Arabien sogleich den Weg nach Indien ein u. ließ die südl. Gegenden A.s unberührt. Der einzige Gewinn daraus war, daß die Wundersagen u. Mährchen über das Land damals aufhörten. [i] Damals theilte man A. ein in: Mauretania Tingitana, Maur. Cäsarienses, A. propria (wo Carthago), Cyrenaika, Marmarika, Libya, Aegypten, im Innern Libya interior u. Aethiopia südlich von Aegypten. [k] Der Kaiser Constantin d. Gr. theilte A. in 6 Provinzen: A. proconsularis (weil der Proconsul hier sich aufhielt), od. A. propria, auch A. schlechtweg (das ehemalige carthagische Gebiet); Numidia, Byzacium, Tripolis, Mauretania Tingitana u. Maur. Caesariensis. [l] Als 395 das röm. Reich in das West- u. Oströmische Reich zerfiel, ward A. so getheilt, daß zu dem orientalischen der östl. Theil bis zur großen Syrte, Aegypten eingeschlossen, aber das übrige A. zu dem occidentalischen geschlagen wurde. Aber theils die religiösen Unruhen (s. bes. Donatisten), theils die Unbändigkeit der Eingebornen, theils das Streben der Statthalter (vgl. Bonifacius), sich unabhängig zu machen, bereitete den römischen Kaisern viele Noth in A. u. so wenig geschützt war das Land, daß die Vandalen unter Genserich 429—429 die NKüste von Tan-

Digitized by Google

ger bis Tripoli eroberten u. ein Reich daselbst gründeten, s. Vandalen (Gesch.) a. 553 wurde A. wieder von Belisar für das ström. Reich erobert. II. A. im Mittelalter. [16] Im 7. Jahrh. überschwemmten u. eroberten die Araber A. Von Aegypten aus wurden 647 durch Abdallah, 665 durch Moavia, 670 durch Ukba der größte Theil der Berberei erobert u. mit der Einnahme Carthagos 698 durch Hassan wurde die griech. Herrschaft in A. gestürzt. Unter der arab. Herrschaft war die NKüste des Landes getheilt in Mesr (Aegypten), Afrika od. Mogreb el Ausath (östl. Theil der Berberei, Algier, Tripoli u. Tunis) u. Mogreb el Aksa (westl. Theil der Berberei, Fez u. Marokko). [16] Unter verschiednen Dynastien (Edriten, Aglabiten, Fatimiten, Zeiriden, Benihammaditen, Mohaden, Moraviden, Abuhaffiden, Meriniden, Zianiden, s. d. a. ꝛc.), die nach u. zum Theil auch mit einander herrschten, blühte die arab. Herrschaft, bis zur Eroberung A.s durch die Türken 1517 (s. Berberei u. die Gesch. der einzelnen Raubstaaten). [16] Die Kenntniß des Landes erweiterte sich unter den Arabern in W. bis nach Sudan, jenseit des Nigers war ihnen das Land unbekannt, in O. dagegen lernten sie das Land weit hinab nach S. bis zum Cap Corrientes kennen u. sie legten hier, nahe am Vorgebirg der guten Hoffnung, Colonien an, die die Portugiesen später noch vorfanden. [17] III. A. in neuerer Zeit. Die Kenntniß der WKüste A.s verdankt man den Portugiesen, die nach der Vertreibung der Mauren aus ihrem Vaterlande dieselben nach A. verfolgten u. bis 1462 bis zum Cap Mesurado kamen. [18] Die Entdeckungsreisen geschahen unter der Leitung des Infanten Heinrichs des Seefahrers; nach seinem Tode ward sein Plan durch Bartholomäus Diaz seit 1466 weiter ausgeführt u. bis 1488 Ober- u. Niederguinea bis Benguelen entdeckt. Dieser erreichte auch das Cap der guten Hoffnung, jedoch die Umschiffung A.s selbst geschah erst 1497 durch Vasco de Gama. Nun wurden auch die östl. Küsten, bes. durch Albuquerque untersucht u. durch Franz Barreto das goldreiche Monomotapa eröffnet. [19] 1540 schiffte Stephan de Gama auf dem arab. Meerbusen nach Suez u. zerstörte die dortige türk. Flotte u. bereiste 1541 Habesch, um die Quellen des Nil zu erkunden. Die Engländer untersuchten seit 1550 das Reichthümer versprechende Guinea, 1553 unternahm Thom. Windham, 1554 John Lock, 1558 Stephan Burrough, 1562 Rutter, 1563 Baker, 1564 Dav. Carlet, 1594 Walter Raleigh Reisen dahin, 1566 besuchte G. Fenner die capverdischen Inseln, wie schon 1551 Thom. Windham eine Handelsfahrt nach Marokko gemacht hatte. [20] Das Innre des Landes blieb aber den Fremden verschlossen, u. selbst den, von der in London 1788 geschlossnen afrikanischen Gesellschaft (s. d.) ausgeschickten Reisenden glückte es lange nicht, die Hindernisse, die das Klima u. die rohen Bewohner in den Weg legten, zu überwinden, Ledyard, Lucas (die beiden ersten dahin Reisenden), Houghton, Park, Hornemann, Röntgen fanden dort ihren Tod. Glücklicher waren die Franzosen in ihren Entdeckungen in Aegypten. [21a] In neuster Zeit hat man A. nicht allein auf allen Seiten bereist, sondern ist auch von allen Seiten weiter in das Innre gedrungen, bes. um den Lauf des Nigers zu bestimmen, Timbuktu zu erreichen, die Quellen des Nils u. das Mondgebirge zu erforschen ꝛc. [21b] a) In das nordöstliche A. drang der dän. Schiffscapitän Ludw. Norden 1736 bis an die Katarakten des Nils vor, ihm folgte Karsten Niebuhr 1761; 1771 entdeckte James Bruce die Quellen des Nils, wobei er viel von den Nachrichten des span. Missionärs Paez benutzt haben soll; aber viele seiner Nachrichten über Habesch wurden von Neuern als falsch befunden. Später bereisten Irwin u. Rooke, 1781 Foucherot u. Fauvel, 1783 Volney, 1793 Olivier, 1796 Hornemann Aegypten u. das Innre. [22] 1798—1800 verbreitete die Expedition der Franzosen unter Buonaparte ein neues Licht über Aegyptenz der Brite Wilh. Wittmann besuchte es 1799 im Gefolge der türk. Armee; 1802 bereiste der Brite Salt Aegypten u. Habesch, u. Seetzen 1805, später Light, Burckhard 1808—1817, Cailliaud u. Belzoni, Drovetti, Frediani, Gau, Minutoli 1817—20, der auch Kordofan besuchte, Hemperich u. Ehrenberg 1820—25, Prokesch 1829, Rüppel 1817—18 u. 1823—25, Webster 1828 Aegypten u. Nubien, Peace aber 1805—18 Habesch, Pacho u. Beechey Cyrene. Mehrere dieser Reisen waren bes. für Kunst u. Alterthum überaus wichtig. [23] b) Das westliche NA.: Marokko besuchte der Däne Georg Höst 1760, der Schwede Herm. Müller 1772, der Brite Ledyard u. der Holländer Haringman 1788, die ganze Berberei Curtis 1803, Tunis Thomas Magils 1811, Tunis u. Tripolis Blanquières 1813, der Spanier Badia, als Muselmann verkleidet u. unter dem Namen Ali Bey el Almassi, das innre NA. 1815. Das alte Carthago, das schon früher der Italiener Camillo Borghia, der Holländer Humbert u. der Engländer Shaw untersucht hatten, zog in neuster Zeit wieder mehrere Europäer an, wie den Dänen Falbe, den Franzosen Dureau de la Malle, den Engl. Temple. Die Städte Tetuan u. Tanger bereiste der Engl. Brooke (1830); den Atlas bestieg (1829—30) der Engl. Washington. c) In das Innre, bes. nach Timbuktu suchten von Tripolis u. den übrigen Barbareskenstaaten

Digitized by Google

kenstaaten aus Reisende vorzudringen, was schon der amerikan. Matrose Adams erreicht haben wollte u. ziemlich apokryphische Nachrichten davon gegeben hatte; Capitän Lyon besuchte 1818—20 von Tripolis aus das Ghurianogeb. u. gelangte über Murzuk, wo sein Begleiter Ritchie (1819) starb, bis an die südliche Grenze von Fezzan. Weiter südlich kam Clapperton (1821—24); Laing 1820—23 nach Timbuktu. [24] d) Den **Westen Afrikas**, dessen nördl. Küste vom Cap Spartel bis zum Cap Bojador 1831 ff. Belcher, Skyring u. Arlett sorgsam aufnahmen u. auf Karten verzeichneten, durchsuchten vorzüglich folgende Reisende u. strebten zum Theil von da aus in das Innre des Landes einzudringen: de la Rocque bereiste 1744, Mich. Adanson 1749—53, John Lindsay 1758, Lajaille 1784, Golberry Senegambien; Rob. Norris besuchte 1772 u. Jos. Fayrar 1788 Dahomey, der Däne P. E. Isert 1783 u. Grandpré 1786 Guinea, 1785 John Matthew Sierra Leone u. Boufflers Bambuk, Landolphe u. Paliffot de Beauvais 1786 Benin, Ledyard u. Lucas 1788 gleichfalls den Westen; Walk u. Winterbottom von der auf Senegambien neu gegründeten engl. Negercolonie aus 1792 das Innre u. Letztrer 1808 die Sierra Leonaküste, wo schon 1793 eine Colonie zur Civilisation der Neger angelegt war; Mungo Park reiste 1795 u. 1805—6 nach Nigritien, auch um den Weg des **Nigers** zu erforschen, auf welcher Expedition er getödtet wurde. Der Brite Meredith besuchte 1813 die Goldküste, der Franzos Mollien kam 1818 zu den Quellen des Senegal, der Gambia u. des Rio Grande u. zeigte so den Weg längs des Senegal aus dem Innern nach Fort Louis; Bowdich (1818) u. Dupuis besuchten die kriegerischen Ashanti, Leed 1820 das Volk von Dahomey, der Franzos Douville ging durch Angola u. Benguelen nach Congo 1828—30; Clapperton st. auf einer Reise ins Innre v. Benin aus (1827) in Sackatu u. der Franzos Caillé kam (1828) von Senegambien aus nach **Timbuktu**. Senegambien bereiste 1828—30 der Franzos Perrotet u. die neusten Reisen der Briten seit 1826, bes. die der Brüder Landers, haben es seit 1830 entschieden, daß der Niger (Joliba) sich südl. u. dann westl. wendet u. als Quorra in den Meerbusen von Benin mündet. [25] e) Die **Ostküste Afrikas** war nur selten der Gegenstand eifriger Forschungen, zumal da es auch lange unmöglich schien, von dieser Seite aus in das Innre einzudringen; in neuster Zeit hat es A. v. Katte, ein Preuße, von Habesch aus wieder versucht. Auch hat man jetzt angefangen, öfter diese Seite A.s zu besuchen. Nach Will. White, der 1793 die ganze OKüste untersuchte, reisten nach Nubien Burckhard (1813), der Engl. Hoskins (1833) u. selbst Fürst Pückler (Semilasso) machte einen Abstecher hierher. Habesch war auch von Bruce (1768—73) besucht worden, neulich waren dort der Deutsche Rüppel u. der Schweizer Gobat (1830—32), später Schlimper, Kielmayer, Blumhardt. Die Reisen dahin haben die Quelle des östl. Nilarms (Bahar el Azref, blauer Strom) im Tzanan- od. Dembeasee gefunden; aber an die Quellen des westl. Nilarms (Bahar el Abiad, weißer Strom) ist man noch nicht gekommen, doch hat der Oestreicher Russegger, unterstützt von Aegypten, hierin in neurer Zeit mehr geleistet als seine Vorgänger. Collin besuchte 1809 Mozambique. f) Die östl. **Inseln A.s.** Madagascar ward 1767 vom Abbé Rohan, ein wenig später von Benjowsky, 1802 von Fressange besucht, die Insel Bourbon ꝛc. 1801 von Bory St. Vincent u. a. [26] g) **Die Südspitze Afrikas** ward von Folgenden durchforscht: von dem Holländer Hoop 1761, von dem Schweden A. Sparrmann 1772—74, von dem Briten Will. Peterson 1777, von dem Franzosen le Vaillant 1780 u. 84 das Innre, von Jak van Reemen das Kafferland 1790, ferner das Innre von de Long 1790, Barrow 1796 u. 1801, Truter 1801, Lichtenstein 1800—5, von Campbell 1819 ff. nach Lattakuh, dann von dem Engl. Burchell, der eine 3jähr. Reise vom Cap ins Innre A.s machte; Cowper bereiste in neuster Zeit das Kafferland *(Lb. u. Pr.)*

Afrika (Geogr.), [1] **Erdtheil**, zwischen dem 1—69° östl. L. von Ferro, u. dem 34° SB. bis 37½° NB. von Europa durch das Mittelmeer u. die Straße von Gibraltar, von Asien durch die Straße Bab el Mandeb, mit diesem durch die Landenge Suez zusammenhängend, sonst von dem atlant. u. ind. Ocean umgeben, 530,000 (630,000) QM., bildet eine Halbinsel, deren Südspitze durch eine große Fluth gebildet scheint. [2] **Gebirge**: der Atlas, Kong, Schneegebirg, Lupata, Mondsgebirg, die Terrasse Mandara, die abyssinischen Alpen; im Innern nun die große **Sandwüste Sahara**. [3] An den Küsten viele **Vorgebirge**, als Bon, Ceuta (im Mittelmeer), Blanco, Cantin, Bojador, Cap verde, Roxo, Sierra-Leona, Mesurada, Palmas, tres Puntas, Lopez, Negro, Cap der guten Hoffnung (im atlant. Meere) u. **Busen**, als Sydra (im Mittelmeer) von Guinea (im atlant.) Lagoa u. der arabische (im ind. Meer). [4] Viele **Inseln** umgeben A., als westl. die Azoren, Canarias, capverdische, Guinea-Inseln; östl. die Sechellen, Admiranten u. Madagascar, die größte, vom Festlande durch die **Straße** Mozambik getrennt. [5] **Gewässer**: im Allgemeinen wasserarm, sind die wichtigsten, meist nach ihrem ganzen Lauf noch nicht bekannten **Flüsse**: Nil (nach Norden), Senegal, Gambia, Niger (Joli-

Digitized by Google

(Jolliba, Dissoliba), Zaire, Koansa, Orange (nach Westen), Zambese, Quilimanci (nach Osten), Yaou Shary (im Innern); Seen: Tschad, Fittri, Marawi, Achelunda (Aquilonda), Lowdeah, Tzana u. a., meist noch nicht ganz untersucht. [8] Das Klima ist sehr heiß, an den Küsten, bes. den westl., ungesund, die brennenden Winde (Samum, Harmattan) wehen häufig, doch fällt auf den Hochgebirgen Winters Schnee, obschon nur wenig Spitzen die Schneelinie erreichen mögen; Stürme wühlen in der Wüste den Sand zu Bergen auf od. führen ihn über sonst fruchtbare Gegenden, an den Küsten thun Gewitterwirbelstürme (Tornados) oft großen Schaden. [7] Lage u. Boden sind günstig zu mancherlei nutzbaren Naturproducten; Thiere: Giraffe, Zebra, das äthiopische Schwein, einige Antilopenarten (Gnu), Quagga, eine Elephanten- u. eine Nashornart, der Ibis; außerdem Kameele (Schiff der Wüste), Antilopen u. Gazellen in Heerden zu mehreren Hunderten, Flußpferde, Affen, Löwen, Bäre, Hyänen, Panther, ferner europ. Hausthiere, Papagaien, Honigkukuk (u. Honigbär, beide eigenthümlich), viel andres Geflügel, Schwalben, Wachteln (beide hier überwinternd), Strauße; ferner Krokodile, Schlangen, Eidechsen, Bienen, Termiten, Ameisen, Heuschrecken (zur Landplage wie zum Genuß); Gewächse: Getreide, Mais, Maniok, vielerlei Palmen (Cocos, Datteln), Südfrüchte aller Art, Taback, Zucker, Kaffee, Baumwolle, Gewürze verschiedner Art (Pfeffer), Indigo, Apotheker- u. Räucherwaaren, gute Hölzer (Ebenholz), Wein; obschon genaure Kenntniß des Innern fehlt, spricht doch das Dasein vieler u. großer grasfressenden Thiere für große Fruchtbarkeit. Mineralien: Geld u. Salz, etwas Silber, bei näherer Untersuchung wohl noch andre. [9] Einwohner werden von 30 — 300 Mill. geschätzt, viell. ist die Zahl von 150—200 Mill. die richtige; auf eine nicht geringe Bevölkerung deutet die immer noch fortdauernde Sklavenausfuhr (in 250 Jahren gegen 40 Mill. Eingeborne), sie sind theils Neger, in vielen Stämmen, theils Kaukasier (zu diesen die Kopten, Berbern u. a.); Eindringlinge sind Araber u. Europäer, welche beide sich in verschiednen Nüancen fortgepflanzt u. vermischt haben. [9] Die Beschäftigung ist sehr verschieden; der Ackerbau steht auf einer geringen Stufe; Viehzucht wird mehr betrieben; die Industrie einiger Völker bereitet Leder, gewebte Waaren, Metallgeräth, doch ist sie im Ganzen sehr gering; der Handel theils im Innern, theils nach außen sehr ausgebreitet, würde es mehr sein, wenn Wüsten u. die große Verschiedenheit der Sprachen (man zählt auf 140) nicht hinderlich wären. Er erstreckt sich auf Goldkörner, Elfenbein (es sollen jährl. mehrere Tausende Elephanten getödtet werden), Gewürze, Getreide, Baumwolle, Gummi, Farbe- u. Arzneikräuter, Menschen, u. nimmt von den Europäern, die den äußern Handel fast gänzlich an sich gerissen haben, europ. Waaren u. Spielsachen. Im Innern mögen Stämme zu größern Kunstfertigkeiten gelangt sein, doch ist die größte Cultur nur in den von Europäern behaupteten Strichen (Vorgebirge der guten Hoffnung) u. bildet sich in Aegypten u. Algier. [10] Die religiöse Cultur ist noch sehr zurück; an wenig Orten ist die christliche Religion herrschend, an mehrern geduldet; Muhammeds Lehre gilt vorzüglich in den nördl. Provinzen u. an der Ostküste; Juden leben zerstreut fast überall; in Mittel-A. herrscht oft ganz niedriger Fetischdienst; daher ist die Moralität nur gering, u. die zu ihrer Verbeßrung von Europäern getroffnen Anstalten gedeihen langsam. [11] Die Regierungsverfassungen sind verschieden, von der despotischsten gehen sie alle Zweige durch bis zur patriarchalischen; fast überall wird das Menschenleben nichts geachtet. [12] Eintheilung: in Nord-A., mit den Ländern Aegypten, Barka, Berberei, Marokko, Biledulscherid (Dattelland), Sahara, fast alle mehr od. weniger unter osman. Herrschaft. Mittel-A. mit Nubien, Habesch, Sennar, Fur, Adel, Adschan, Sudan, Guinea, Senegambia u. a. Süd-A. mit Nieder-Guinea, Zanguebar, Monomotapa, Sofala, Capland ꝛc. Die Inseln s. oben 4. *(Lb., Wr. u. Pr.)*

Afrika, Reisen dahin, s. u. Afrika (gesch. Geogr.) 16—22.

Afrika, Stadt, s. Tunis 1) u. A. m.

Afrikänder, auf dem Cap Sprößling eines Europäers u. einer Hottentottin.

Afrikänische Bäuherren, ein 1756 von v. Köppen in Berlin organisirter Verein von Freimaurern u. andern Männern, bes. zum Studium der Geschichte der Freimaurerei u. Geheimgesellschaften; hatte überhaupt 2 Abtheil., den äußern u. innern Orden, erstrer 5, letztrer 3 Grade. Friedrich II. soll Antheil daran gehabt haben, doch endete er schon 1787. Vgl. der entdeckte Orden der a. B., Constantinopel (Berlin) 1806.

Afrikänische Feige (Mesembryanthemum geniculiflorum), s. u. Mesembryanthemum.

Afrikänische Gesellschaft (African Institution), ein in London 1788 von Banks begründeter Verein, zur Beförderung der Entdeckungen im Innern von Afrika, der Civilisation der Ew. u. des Handels; er stiftete eine Colonie zu Sierra Leone u. unterstützte Reisende nach dem Innern, wie Burkhardt, Hornemann, Mungo Park, Laing u. A. Vorzüglich suchten sie den Lauf des Nigers zu erforschen. Ihr Resultat theilt sie in Proceedings of the associations for promoting the discovery of Africa, London 1790 ff. mit. Aehnlich ist das **Afrikänische Institut**, seit 1807 bestehend, mit 1 Präsident, 1 Vicepräsident, 3 Directoren ꝛc. Es beab-

Digitized by Google

beabsichtigt die Abschaffung des Sklavenhandels, unterhält ein Bücherinstitut in Sierra Leone, von wo aus es zur Civilisation Afrika's wirkt. Jährlich werden Jahresberichte gedruckt. Leider sind seine Geldkräfte zu gering, um etwas Großes zu bewirken. (Pr.)

Afrikänische Handelsgesellschaften, 1) (A. H. in Guinea), von Friedrich Wilhelm d. Gr., Kurf. v. Brandenburg 1682 errichtete Gesellschaft, die die Belebung des preuß. Handels in Afrika zum Zweck hatte, die Feste Groß-Friedrichsburg auf der Küste Guinea erbaute, 1718 aber, wegen unzureichenden Gewinns, aufgelöst wurde. Die Festung wurde an Holland überlassen, s. Preußen (Gesch.) u. **2) (African Cömpany**, spr. Afrikän Cömpani), brit. Handelsgesellschaft, 1750 durch Parlamentsschluß errichtet, erhält für die Besatzungen u. Forts an der W.-Küste Afrika's 91,000 Thlr. u. betreibt vorzüglich Tauschhandel, mit den Innern nachlässig betrieben. (Pr.)

Afrikänischer Krieg, Krieg, den Cäsar gegen die Pompejaner (Scipio, Afranius, Juba u. A.) in Afrika im J. 47 u. 46 v. Chr. führte u. der sich mit dem Siege Cäsars bei Thapsus endigte, s. Rom (Gesch.) ∞.

Afrikänische Sprachen. [1] Die A. S. sind größtentheils noch wenig bekannt, selbst ihrer Zahl nach (n. Seetzen 100—150). [2] Außer den durch Colonisation dahin übergetragnen europäischen Sprachen, namentlich der portugiesischen, holländischen, englischen, französischen, spanischen u. dänischen, ist bes. durch den Islam das Arabische dort weit verbreitet. [3] **A)** Diesem nahe verwandt sind die abyssinischen Sprn (Aethiopisch u. Amharisch, s. d.). [4] **B)** Eine eigenthümliche, aber wenig bekannte Sprache ist die ägyptische. Die alte Sprache, welche das Eigenthum der Priester war, ging mit dem Sinken der einheimischen Dynastien unter, u. an ihrer Stelle bildete sich mit Einführung des Christenthums die koptische Sp. (s. d.). [5] **C)** Die nubischen Sprn, die viele Wörter aus der arabischen entlehnt haben, verschmähen die härtern Aspirationen u. Nasenlaute. Dazu gehören die Sprachen von Haussa, Argubba, Massua, Sudan, Agow, Gafat, Falascha, Dongola, Barabra, alle wenig bekannt. Außerdem ist im Norden [6] **D)** die berberische Sp. die wichtigste, welche viele Dialekte in sich faßt, z. B. den der Kabylen, Schilha u. a. Sie ist neurer Zeit durch Hodgson näher untersucht worden. [7] Unter den mittelafrikanischen Spr. sind zu bemerken: **E)** die Wolof- (Yalof-) Spr. (s. d.). [8] **F)** Die Mandingospr., wozu die Sprachen von Bambara, Bambuk, Jallonka u. Sokko gehören. [9] **G)** Die Sufuspr. (s. d.). **H)** Der Aminasprachstamm, wozu die Sprache der Fante gehört. Die Substantiva u. Adjectiva derselben sind flexionslos, das Adjectivum steht stets hinter dem Substantivum, das Verbum hat 4 Tempora, einen Imperativ u. Infinitiv; die Präpositionen stehen nach dem Substantiv. **I)** Die Akraspr. (s. d.). [10] **K)** Der Kongosprachstamm, mit den Sprachen von Loango, Kacongo, Congo, Angola u. a. Die Aussprache ist meist sanft u. biegsam, die Declination unvollkommen u. schwierig durch Anwendung mehrerer verschiedner Artikel. Die Verba sind reich an Formen der Tempora u. Modi, so wie an Ableitungsformen. Die Conjugation geschieht durch Präfixe. Partikeln sind in geringer Anzahl vorhanden. [11] **L)** Die Sprachen von Ashantees, Bornu, Affadeh, Schilluk, Darfur u. s. w., sind wenig bekannt. [12] **M)** Die Sprache der Gallas, auch Ilmorma genannt, ist in neuester Zeit durch Abbadie genauer erforscht worden; sie soll mit der amharischen Sprache verwandt sein. [13] **N)** Die Madekassische Spr. auf Madagascar ermangelt der Flexion der Nennwörter, stellt das Adjectivum hinter das Substantivum. Die Conjugation wird nur durch Pronomina u. Partikeln gebildet. Die Präpositionen stehen vor den Substantiven. Im Süden finden sich [14] **O)** die Kaffernsprachen; sie haben ganz kurze Wörter, die meist auf der vorletzten Sylbe betont werden, wenig Nasale u. noch weniger Gutturale, dagegen eigenthümliche, für fremde Organe fast gar nicht aussprechbare Laute. Die Aussprache ist im allgemeinen volltönend, weich u. wohlklingend. Die Kaffern haben Flexions- u. Ableitungssylben. Die Conjugation wird nur durch vorgesetzte Pronomina gebildet. [15] **P)** Die Hottentottensprache hat weder Zischlaute, noch l, f, v, oder w, dagegen alle Nüancen der Kehllaute u. mehrere ganz eigenthümliche Schnalzlaute. Flexionen fehlen gänzlich, dafür gibt es eine große Menge Partikeln. (v. d. Gz.)

Afrique, St. (spr. Afrik), **1)** Bezirk im franz. Dep. Aveiron, 53 □M., 55,000 Ew. **2)** Stadt hier, an der Sorgues; Fabriken in Tuch, Kattun, Leder, Handel damit u. mit Käse, 6400 Ew., Mineralquelle (Brunnen von Bailhausy). Ferner: Rabres, Stadt am Cuejols, Kathedrale, 1000 Ew.

Afrüsch (Bot.), so v. w. Stabwurz.

Afschär, turkomannischer nomadisirender Stamm, bei Hamadan, in Khorasan (Persien), aus dem Nadir Schah entsproß, stellt 88,000 Krieger; Hauptorte Urmia u. Essedabad.

Afschin (Ebn Kaus Haidar, der Löwe), türk. Sklave des Mutassem (s. Khalif ∞); führte rühmlich als Feldherr dessen Krieg gegen den Rebellen Babek (835), verschwor sich dann selbst gegen Mutassem u. ward mit Babek an einen Galgen gehenkt (839). Er war immer heimlich Heide gewesen.

Afsprung (Joh.), geb. zu Ulm 1748, hielt sich seit 1770 an verschiednen Orten (Wien, Dessau, Amsterdam ꝛc.) als Erzieher auf, ward 1779 bei der Stadtkanzlei in Ulm angestellt, verließ Ulm aber 1782 wieder,

Digitized by Google

der, lebte von Neuem als Erzieher in Heidelberg, St. Gallen, Lindau u. a. O., bis er 1807 Prof. der griech. Sprache zu Ulm ward, † 1808. A. war ein Autodidakt, aber besaß gründliche Kenntniß in alten u. neuen Sprachen, in der Mathematik u. in Staatswissenschaft. Schr. u. a.: Reisen in einigen Staaten der Eidgenossenschaft, Leipz. 1784; Ueber Kunstrichter u. Kritikanten, Ulm 1789; Briefe über die Verein. Niederlande, ebd. 1787; Reime, St. Gallen 1806. *(Lb.)*

After, 1) (anus), [1] das untre Ende des Mastdarms, durch welches die für den Körper unbrauchbaren Reste der Nahrungsmittel, nebst andern von dem Organismus in den Darmkanal abgesetzten Stoffen, als Stuhlgang aus dem Körper entfernt werden, wird von der in kurzen strahligen Falten sich in den Darm hineinziehenden u. in die innere Darmhaut übergehenden äußern, viele Talgdrüsen enthaltenden Haut gebildet, unter der die **A-muskeln** liegen. [2] Diese sind kreisförmig, als eine äußre u. innre Schicht um die Oeffnung des A.s herumgehend u. diesen in natürlichem Zustande, zu Folge ihres organischen Baues u. durch ihr eigenthüml. Zusammenziehungsvermögen schließend (äußerer u. innerer Schließmuskel des A.s, sphincter ani externus, internus); od. [3] von der innern Seite mehrerer Beckenknochen, nach der Oeffnung des Mastdarms herablaufend, sich mit den länglichen Muskelfibern des Darms vereinigend, den A. bes. bei der Darmausleerung aufwärts ziehend (Aufheber des A.s, levatores ani). [4] Im weitern Sinne, auch in der Gegend des Mittelfleisches liegende anderweitige Muskeln, die, mit jenen einen gemeinschaftl. Muskelapparat bildend, für gleiche Zwecke wirken (die Quermuskeln des Mittelfleisches, musc. transversus perinaei superficialis; m. posterior et profundus; m. anterior). [5] Die Steißbeinmuskeln, u. zwar der Steißbeindornmuskel (m. spinoso-coccygeus) u. der Steißbein-kreuzbeinmuskel (m. sacro-coccygeus). [6] Der A. ist meist der Gegensatz von Mund, doch bei einigen Thieren niedriger Stufe mit diesem eins; bei andern zugleich Oeffnung für die Zeugungstheile od. Waffen. 2) Bei Vögeln: die Gegend zwischen den Füßen u. dem Schwanze (Untersteiß, crissum); die um letztern befindlichen unteren Federn heißen **A-federn**. 3) Schiffe auf der Weser, die, 118—120 F. lang, 8—9 F. breit, 30—40 Lasten tragen. 4) (Hüttenw.), s. u. Waschwerk. *(Su. u. Hm.)*

After, künstlicher (Med.), s. Künstlicher After. **A., widernatürlicher**, s. Widernatürlicher After.

After, deutsche untrennbare Partikel, 1) so v. w. aber; 2) dah. Bedeutung jeder Aufeinander- od. Nachfolge, der Zeit, dem Orte u. der Ordnung nach, z. B. Aftergeburt, Aelteder, A-erbe; 3) zuweilen mit der Nebenbedeutung falsch, schlecht hinter, z. B. A-rede.

Afteramskäfer (Zool.), so v. w. Glanzkäfer. **A-ahorn**, Acer pseudoplatanus, s. u. Ahorn 2. **A-alabaster**, undurchsichtiger Alabaster. **A-alaun**, s. Alaunzucker.

Afteranwald (Rechtsw.), 1) der von dem bestellten Anwald ernannte substituirte Bevollmächtigte; 2) der sich fälschlich für einen Anwald ausgibt.

Afterbelehnter (Rechtsw.), s. u. Afterlehen.

Afterbiene, so v. w. Bienenameise.

Afterbier, so v. w. Covent.

Afterbildung (Med.), so v. w. Afterorganisation. **A-binde** (Chir.), so v. w. Tbinde. **A-blatt** (Bot.), s. u. Blattansätze.

Afterblattläuse (psyllidae), Familie der Halbdeckflügler. Der Rüssel kommt nahe bei der Brust heraus, Kopf mit 2 hörnerartigen Vorsprüngen, Augen vorstehend, Springfüße, beide Geschlechter mit 4 Flügeln; saugen die Säfte der Pflanzen, wodurch sie oft schädlich werden u. blasenart. Auswüchse verursachen, leiden eine Verwandlung. Larven platt, die 6 Füße mit häutigen Blasen u. Doppelklauen, schwitzen einen feinen seidenartigen, wolligen Stoff, der ihre Hülle ist, aus. Zu ihnen rechnet man die 2 Gattungen Afterblattlaus (psylla *Geoffr.*, chermes *L.*), Kopf 3eckig mit 2 kegelförm. Verlängerungen, u. Livia (Diraphia *Ill.*), Kopf 4eckig mit 3eckigen Auswüchsen. Die Arten haben meist von den Gewächsen, worauf sie bes. leben, ihren Namen, als: Erlenaft. (psylla alni), Tannen-, Nessel-, Birken-, Weidensaft 2c. A. Die Binsenafterb. (livia juncorum), verdirbt die Binsen. Einige rechnen hierher die Gummilackschildlaus, s. u. Schildlaus. *(Wr.)*

Afterblutfluss, fließende Hämorrhoiden (s. d.).

Afterblutkraut, so v. w. Poterium sanguisorba.

Afterbockkäfer, so v. w. Schmalbockkäfer. **A-bremse**, so v. w. Afterkriecher, s. Bremse 1).

Afterburge (Rechtsw.), so v. w. Gegen- od. Rückbürge.

Aftercicade, so v. w. Schaumcicade.

Afterdarm, so v. w. Mastdarm.

Afterdecke (pigydium, Zool.), hintrer Theil des Leibes, bes. bei 2flügligen Insecten, entweder doppelt od. einfach.

Afterding (Rechtsw.), s. Nachrecht.

Afterdolde (Bot.), so v. w. Trugdolde.

Afterdotter, Myagrum sativum, s. Leindotter. **A-dröhnen**, s. u. Bienen a.

Afterentzündung (Med.), s. Proctitis.

Aftererbe (Rechtsw.), der 2. substituirte Erbe, der statt des 1. nach dessen Ableben, od. wenn dieser die Erbschaft nicht antreten kann od. will, den Nachlaß bekommen soll; vgl. Erbschaft.

Afterfalke (Zool.), so v. w. großer Würger.

Digitized by Google

bei Panipat, unweit Delhi, schlug u. Dschewan Bucht auf den Thron des Großmoguls setzte. Er st. 1773 u. [9]Timur Schah, sein Sohn, ein friedliebender Fürst, verlegte seine Residenz nach Kabul. Unter ihm machten mehrere Stämme, so die Beludschen, die Sikhs, sich unabhängig, so daß man seitdem mehrere unabhängige Länder in Ost-Persien zählen konnte, deren Herrscher höchstens in der lockern Abhängigkeit eines Vasallen zu dem Beherrscher des Hauptlandes Kabul standen, endlich auch dem Scheine der Oberherrschaft sich entzogen. Nach Timur Schahs Tode 1793 erhielt [10]sein ältester Sohn, Humayun, die Regierung u. ward von dem 2., Zeman, geblendet; dieser wurde 1800 von dem 3. Mahmud, ebenfalls geblendet, dieser aber von dem jüngsten, Schah Schudscha, 1804 nach Herat vertrieben, kehrte aber, nachdem er seinen Bruder 1809 bei Nimla besiegt hatte, wieder auf den Thron zurück. Mahmud hatte den Sieg aber größtentheils dem Fathi Khan (Feth Ali), aus der Familie der B'erekzis, dem umsichtigen Minister seines Vaters, zu danken, der, als er in Ungnade fiel, ein Heer sammelte u. sich unabhängig machte. Aber Mahmud ließ ihn 1818 verrätherisch ermorden. Dies Verbrechen zu rächen, erhoben sich die Brüder des Gemordeten u. vertrieben Mahmud nach Herat, wo er 1829 starb, worauf sein Sohn Schah Kamram die Herrschaft von Herat übernahm. [11]Indessen lebten noch die Brüder des vorigen Schahs, Zeman u. Schudscha, zu Ludiana unter britischem Schutz, dem Schah Schudscha boten die Brüder Barekzi die Herrschaft an, sein Stolz stieß sie aber zurück, u. nun erbettelte Eyub, der jüngste der Durahnis, demüthig, indem er in das Lager Assim Khans, des ältesten der barekzischen Brüder kam, die Scheinherrschaft, denn er erhielt nur den Titel als Schah u. das Recht, sein Bild auf Münzen setzen zu lassen, die übrige Regierung mußte er dem Assim Khan überlassen. Assim Khan lebte fast immer in Krieg mit Rundschit Singh, der 1823 sogar Kabul auf kurze Zeit einnahm. Assim st. 1833 u. nun kam es zum Krieg unter den barekzischen Brüdern, in dessen Folge Eyub seiner Scheinherrschaft entsetzt wurde u. zu Rundschit Singh nach Lahore floh, der ältere barekzische Bruder aber, Kohal Dil Khan, Kandahar, der jüngere Dost Muhammed das wichtige, obschon kleinere Kabul, der 3., Sardar Sultan Muhammed Khan aber, Peschawer erhielt, doch ward er bald den Sikhs unter Rundschit Singh zinsbar. Habiballah Khan erhielt zwar Theil an der Regierung, ward aber bald von seinen Brüdern verjagt. 1835 ließ sich Dost Muhammed zum König v. Kabul krönen u. nahm den Namen Muhammed Gazi an. [12]Innere Kriege verwüsteten nun fortwährend das Land. Nicht weniger geschahen aber auch Angriffe von außen, so 1834 vom Schah Schudscha, der aber in den Gebirgspässen Kabuls geschlagen ward; so ferner von den Sikhs, die 1835 unter dem 15jährigen Enkel Rundschit Singhs Nonihal Singh von Peschawer aus einen Einfall versuchten, aber in den dortigen Engpässen geschlagen wurden; dagegen besiegte General Allard mit den Sikhs die Afghanen 1837, u. Rundschit Singh litt bald darauf wieder eine Niederlage bei Gumrud. [13]Alles dies machte auf die bis dahin wenig beachteten Afghanen aufmerksam u. veranlaßte das indo-brit. Gouvernement Burnes u. A. als Emissäre dahin abzuschicken. Diese fanden die barekzischen Herrscher mehr den Persern u. Russen, als den Briten geneigt, u. die Briten ermunterten nun den Schah Schudscha, die Ansprüche auf seinen verlornen Thron wieder zu erneuern. Anfangs 1839 brachen 12,000 Seapoys u. Briten, in die bombayische Brigade u. die des Schah Schudscha getheilt, unter dem General Sir John Keane, auf u. rückten von Schiktapur nach Kandahar. Groß waren die Entbehrungen der Briten, beschwerlich der Weg, u. eine weit schwächere Armee würde sie vernichtet haben, allein nur wenige Feinde, meist die Marodeurs niedermachenden Beludschen, ließen sich sehen; höchstens setzten sich Naturhindernisse, Verhaue, Ueberschwemmungen ihnen entgegen, u. Anfang Mai rückten die Briten in Kandahar ein, das Kohal Dil Khan ohne Schwertschlag räumte, u. das brit. Heer erholte sich daselbst. Schah Schudscha ließ sich krönen u. Mitte Mais brachen die Briten wieder auf, stürmten am 22. Mai die starke Festung Gasni, die 3000 M. unter Muhammed Akbar, einem Sohne Dost Muhammeds, vertheidigten, u. von panischen Schrecken ergriffen stäubten nach dieser Eroberung die 13,000 M., welche Dost Muhammed den Siegern entgegen führte, aus einander u. ließen 34 Kanonen im Stiche; Dost Muhammed floh erst in die Gebirge, dann nach Bokhara (n. And. nach Persien), wo er bessrer Zeiten wartet. Am 4. Aug. ward Kabul besetzt, am 7. hielt Schah Schudscha dort seinen Einzug u. schon Ende Augusts eilte das Britenheer über Peschawer u. andre Straßen nach Indien zurück. Nur 3000 M. blieben in A. Vergebens erneute Schah Kamran v. Herat seine Ansprüche auf den Thron, statt dieses ward ihm angemuthet, engl. Besatzung einzunehmen. Er od. vielmehr der allmächtige Wesir Yar Mahmud fürchtete aber die brit. Suprematie mehr, als die persische, u. obschon er erst 1838 eine mehrmonatliche Belagerung des Schahs von Iran tapfer hinter den bastionirten hohen Wällen von Herat ausgehalten hatte, u. sich hierzu der Hülfe britischer Offiziere, namentl. des Lieut. Pottinger, bediente; so vertrieb er doch jetzt die Briten u. A. begab sich freiwillig unter persische Hoheit, die es früher verweigert hatte. *(Lb. u. Pr.)*

Afhölder (Bot.), so v. w. Schneeballe.

Digitized by Google

Afholdern, Flecken, so v. w. Affolkern.

Afiun (türk.), so v. w. Afsion.

Afiahü, Reich, s. u. Sklavenküste a).

Afienz, Mrktfl. u. Cameralherrschft. im Kr. Bruck des östreich. Herzogthums Steiermark; 500 Ew.

Afnü, Reich, s. Haussa. **Afögna (-ak)**, Insel, s. NWKüste 10.

Aformäscha, Gebirg im Habesch.

A fortiori (lat., vom Stärkern), in der Logik, wenn man durch einen nachfolgenden stärkern Grund einen vorhergehenden schwächern bekräftigen will.

Afra, 1) lasterhaftes Mädchen aus Rhätien, dann fromme Christin, zu Augsburg unter Dioeletian Märtyrin, u. später als Heilige verehrt; Tag: 25. August. 2) Märtyrerin 133 n. Chr. zu Brescia enthauptet.

Afragöla, Stadt in der Provinz u. Königreich Neapel, Hutfabrik, 12,000 Ew.

Afrakloster (Geogr.), s. u. Meißen 3).

Afrancesädos (span.), die Anhänger Frankreichs in Spanien in der napoleonischen Zeit, s. Spanien (Gesch.) 10.

Afrania, Gemahlin des Senators Licinius, etwa 60 v. Chr.; proceßsüchtige Frau, erschien oft in Person vor den Richtern; dah. proceßsüchtig wie A.

Afranius, 1) L., komischer Dichter um 170 v. Chr., eigentlich der Begründer des röm. Nationaldramas, da er zuerst statt der Comoediae palliatae, Com. togatae u. bes. tabernariae (s. u. Komödie) schrieb. Er benutzte dabei immer noch griech. Vorbilder, aber ziemlich frei, u. von ihm rühmen die alten Kritiker Feinheit u. Lebendigkeit des Geistes, nur hielt er seine Stücke nicht rein von unsittl. Scenen u. Zoten. Stücke von ihm wurden noch unter den ersten Kaisern aufgeführt; man kennt aus den Titeln noch 48 (z. B.: Incendium [der Brand], Augures, Compitalia etc.), von denen allen sich jedoch nur Fragmente (in H. Stephanus Fragm. veterum poet. latin., Paris 1564, u. im Corpus omnium vet. poet. latin.) erhalten haben. 2) L., 170 v. Chr. Feldherr gegen den Mazedonier Perses, in Uscana von den Feinden eingeschlossen u. mit den Seinen gefangen abgeführt. 3) L., Anführer der Bundesgenossen im marsischen Kriege, schlug (90 v. Chr.) den Cn. Pompejus am Tennafluß, fiel aber in der Schlacht bei Firmum. 4) L., 78 v. Chr., Feldherr des Pompejus in Spanien, der mit abwechselndem Glück gegen Sertorius kämpfte; im Mithridatischen Kriege war er Legat des Pompejus, für den er Gordyene von Phraates befreite u. eroberte, aber auf einem Zuge gegen die am Amanos wohnenden Araberstämme mit den Seinen fast aufgerieben worden wäre, wenn ihm nicht die Karrhäer wieder auf den rechten Weg gewiesen hätten. Durch Vermittlung des Pompejus erhielt er 60 v. Chr. das Consulat, welches er aber ganz ruhmlos verwaltete. Später war er einer der 3 Legaten, die für Pompejus Spanien verwalteten, das sie aber, nachher vom Cäsar vielfach bedrängt, verließen u. sich zum Heer des Pompejus begaben. A. war dann mit in der Schlacht bei Pharsalos, nach deren Verlust er nach Afrika floh, wo er nach der Schlacht bei Thapsos (46 v. Chr.) von den Cäsarianern gefangen u. hingerichtet wurde. 5) S. u. Burrhus. 6) Quintianus, röm. Senator, hatte Theil an der Verschwörung gegen Nero, weil dieser Spottgedichte auf A., wegen dessen Ausschweifungen gemacht hatte; A. ward hingerichtet. 7) P. Afr. Potitus, s. Potitus. *(Lb.)*

Afraschule, St. (Geogr.), s. u. Meißen 3).

Afräsiab, Kön. v. Persien, s. d. (Gsch.) 10.

Africäna (Myth.), Beiname des Ceres in Africa.

Africa, 1) so v. w. Afrika (a. Geogr.). 2) (**A. própria**, a. Geogr.), das ehemalige Gebiet der Carthager, das nach dem 3. punischen Kriege röm. Provinz ward, s. Afrika (gesch. Geogr.) 12.

Africänus, 1) Beiname zweier Scipionen, s. Scipio. 2) Julius A., Redner in Rom, Zeitgenoß des Domitius Afer (unter Nero) u. mit ihm gleich berühmt. 3) Sext. A., vornehmer Römer, welcher des C. Silius verwoßne Gemahlin Junia Silena heirathen wollte, aber durch Nero's Mutter Agrippina davon abgeschreckt wurde. Im J. 62 v. Chr. ging er nach Gallien, um eine Schatzung einzutreiben. 4) Sext. Cäcilius A., s. u. Cäcilius. 5) Sext. Jul. A., aus Syrien od. Libyen, christl. Geschichtschreiber im 3. Jahrh.; soll Schüler des Bischofs Heraklas zu Alexandria gewesen sein; st. als Presbyter zu Nikopolis (Palästina) 232. Einige Briefe von ihm an Origenes u. Aristides sind noch vorhanden; Fragm. von seiner Chronik, welche von Erschaffung der Welt bis 221 n. Chr. reichte u. häufig von Eusebius benutzt worden ist, stehen in Scaligers Ausg. des Eusebius u. in Labbe's Biblioth. manuscr., 1. Bd.; v. den Cesti (Ausz. aus allerlei Schriftstellern) haben wir nur noch Auszüge mit Zusätzen aus neuern Schriftstellern vermischt. 6) Thierarzt aus dem 7. od. 8. Jahrh. n. Chr., dessen Schrift in der von Constantin Porphyrogenitus veranstalteten Sammlung (Hippiatrika, Basel 1537, 4.) aufgenommen ist. *(Lb.)*

Africus (lat.), so v. w. Libs.

Afridün (a. Gesch.), so v. w. Feridun.

Afrihi, s. u. Arabische Literatur 4.

Afrika (gesch. Geogr.), I. **in der alten Zeit** [1] röm. Name des Erdtheils, der noch jetzt A. heißt, u. den man griechisch **Libyen** nannte, u. der nach der alten Eintheilung der Erde in 2 Erdtheile bald zu Europa, bald zu Asien gerechnet wurde; bei letzter Eintheilung aber waren die Meinungen darüber getheilt, ob die Landenge (Suez) u. der arab. Meerbusen od. der Nil als Grenze angenommen werden sollten. [2] Bis in das 7. Jahrh.

Digitized by Google

Jahrh. v. Chr. war A. fast ganz unbekannt, nur die Phönizier handelten dahin, welche auch den großen Handelsstaat Carthago (865 v. Chr.) dort gründeten u. nach einer, nicht ganz verbürgten Sage, unter Necho (im 7. od. 6. Jahrh. v. Chr.), vom arab. Meerbusen ausfahrend u. durch die Säulen des Hercules zurückkehrend, A. umschifften. Griechen ließen sich auch zuerst 614 v. Chr. in Kyrene nieder. Die erste bestimmte Nachricht haben wir von Herodot, der theils selbst die nördlichsten Theile besuchte, theils von Kaufleuten gute u. durch neure Untersuchungen als richtig bestätigte Nachrichten erhielt. Herodot theilte das vom Nord- (Mittel-), atlantischen (außerhalb der Säulen des Hercules), Süd- (rothem) Meer u. dem arab. Meerbusen eingeschloßne u. von Eingebornen, Libyern, Aethiopen u. Ansiedlern (Phönizier, Griechen) bewohnte A. [8] a) in den bewohnten nördl. Küstenstrich (Berberei), u. diesen aa) in den östlichen, von Aegypten bis zum Triton, wo die nomadischen Adyrmachidä, Giligammä, Kyrenäi, Nasamones (an der großen Syrte), Psylli, Garamantes, Makä (mit der fruchtbaren Gegend Kinyps), Lotophagi, Machlyes u. a. wohnten; bb) in den westl. vom Triton, wo feldbauende Stämme wohnten, wie Maxyes, Zauekes, Carthager u. a.; außerhalb der Säulen das Vorgeb. Solois; [9] b) in den thierreichen (Biledulgerid), wo außer den südl. Garamanes Niemand wohnte; c) in den sandigen, noch südlicher (Sahara), wo mehrere Oasen, z. B. die des Amun, Augila u. a. waren. Südlich unter Aegypten wohnten in A. Aethiopen am arab. Meerbusen bis in die unbekannten Grenzen am Südmeere, z. B. Ichthyophagi, Makrobii, Troglodytä u. a. [9] Unter den Ptolemäern bes. Ptolemäos Philadelphos, wurden Reisen bis zur Zimmtküste, in das Troglodytenland u. in die südl. Theile gemacht. Unter Ptolemäos Euergetes wurden auch, nachdem schon unter Xerres der Perser Sataspes, vorgeblich auch Dionysios aus Milet, u. Hanno (s. d. a.) Gleiches gethan hatten, A. wieder vom Eudoxos umschifft; diese Reisen wurden auf der Westseite begonnen u. sollten in dem arabischen Meerbusen beendigt werden, aber die Sache selbst u. die Resultate sind ungewiß. [9] Doch waren schon so viel Entdeckungen gemacht, daß Eratosthenes (200 v. Chr.) A. als ein spitzwinkl. Dreieck beschrieb, dessen Scheitel in der Landenge von Suez u. die sphärische Basis auf der SWSeite war; diese SWSeite bewohnten Aethiopen, die SOSpitze war die Zimmtküste, von wo nach N. Ichthyophagen u. Troglodyten wohnten, zuletzt in N. war Aegypten; die NKüste war schon früher bekannt, im westl. Theil wohnten Metagonier u. südl. unter ihnen Garamanten. [7] Als die Römer durch die pun. Kriege (Mitte 2. Jahrh. v. Chr.) nach A. kamen, u. nach der Eroberung des Landes Statthalter dort hatten, wurde die NKüste immer mehr bekannt u. als seit August die ganze NKüste römisch ward, theilte man diese (Aegypten immer noch ausgeschlossen) in Kyrenaika, die Syrten, Arae Philaenorum, Numidia, Mauretania; südl. unter Numidia war Gätulia. In den röm. Bürgerkriegen war A. oft der Schauplatz des Kampfes (vgl. Afrikanische Kriege); nach dem 3. Bürgerkriege fiel A. dem Triumvirn Lepidus anheim. [9] 24 v. Chr. unternahm A. Gallus eine Entdeckungsreise nach Aethiopien u. zu den Troglodyten, doch war er nicht glücklich; Balbus besiegte 19 v. Chr. die Garamanten. [9] Strabo u. Mela (1. Jahrh. n. Chr.) wußten über die südl. Theile noch nichts Bestimmtes, die auch eine unter Nero unternommne Entdeckungsreise nicht aus ihrem Dunkel führte, da man sich damals mehr mit der Aufsuchung der Nilquellen beschäftigte. Ptolemäos (2. Jahrh.) veränderte die schon ziemlich richtig erkannte Gestalt A.s, indem er die WKüste, statt sie nach O. einzuziehn, nach S. herab verlängerte u. die OKüste, unterhalb des indischen Oceans weg, mit Asien in Verbindung brachte, so daß dieser Ocean ein großer Binnensee ward u. A. in S. gar keine Grenze bekam. [10] Wunderbar erscheint diese Unkenntniß der OKüste, da doch, seitdem Alexandria als Handelsstadt blühte, von hier aus an jenen Gegenden vorbei nach Indien gefahren wurde; allein man schlug bei jenen Fahrten, aus dem arab. Meerbusen herausfahrend, um Arabien sogleich den Weg nach Indien ein u. ließ die südl. Gegenden A.s unberührt. Der einzige Gewinn daraus war, daß die Wundersagen u. Mährchen über das Land damals aufhörten. [11] Damals theilte man A. ein in: Mauretania Tingitana, Maur. Cäsarienses, A. propria (wo Carthago), Cyrenaika, Marmarika, Libya, Aegypten, im Innern Libya interior u. Aethiopia südlich von Aegypten. [12] Der Kaiser Constantin d. Gr. theilte A. in 6 Provinzen: A. proconsularis (weil der Proconsul hier sich aufhielt), od. A. propria, auch A. schlechtweg (das ehemalige carthagische Gebiet); Numidia, Byzacium, Tripolis, Mauretania Tingitana u. Maur. Caesariensis. [13] Als 395 das röm. Reich in das West- u. Oströmische Reich zerfiel, ward A. so getheilt, daß zu dem orientalischen der östl. Theil bis zur großen Syrte, Aegypten eingeschlossen, aber das übrige A. zu dem occidentalischen geschlagen wurde. Aber theils die religiösen Unruhen (s. bes. Donatisten), theils die Unbändigkeit der Eingebornen, theils das Streben der Statthalter (vgl. Bonifacius), sich unabhängig zu machen, bereitete den römischen Kaisern viele Noth in A. u. so wenig geschützt war das Land, daß die Vandalen unter Genserich 429—439 die NKüste von Tan-

Digitized by Google

der sie Tripoli eroberten u. ein Reich daselbst gründeten, s. Vandalen (Gesch.) a. 533 wurde A. wieder von Belisar für das ström. Reich erobert. II. A. im Mittelalter. [14] Im 7. Jahrh. überschwemmten u. eroberten die Araber A. Von Aegypten aus wurden 647 durch Abdallah, 665 durch Moavia, 670 durch Ukba der größte Theil der Berberei erobert u. mit der Einnahme Carthagos 698 durch Hassan wurde die griech. Herrschaft in A. gestürzt. Unter der arab. Herrschaft war die N.Küste des Landes getheilt in Mesr (Aegypten), Afrika od. Mogreb el Ausath (östl. Theil der Berberei, Algier, Tripoli u. Tunis) u. Mogreb el Akfa (westl. Theil der Berberei, Fez u. Marokko). [15] Unter verschiednen Dynastien (Edriten, Aglabiten, Fatimiten, Zeiriden, Benihammaditen, Mohaden, Moraviden, Abuhaffiden, Meriniden, Zianiden, s. d. a. ꝛc.), die nach u. zum Theil auch mit einander herrschten, blühte die arab. Herrschaft, bis zur Eroberung A.s durch die Türken 1517 (s. Berberei u. die Gesch. der einzelnen Raubstaaten). [16] Die Kenntniß des Landes erweiterte sich unter den Arabern in W. bis nach Sudan, jenseit des Nigers war ihnen das Land unbekannt, in O. dagegen lernten sie das Land weit hinab nach S. bis zum Cap Corrientes kennen u. sie legten hier, nahe am Vorgebirg der guten Hoffnung, Colonien an, die die Portugiesen später noch vorfanden. [17] III. A. in neuerer Zeit. Die Kenntniß der W.Küste A.s verdankt man den Portugiesen, die nach der Vertreibung der Mauren aus ihrem Vaterlande dieselben nach A. verfolgten u. bis 1462 bis zum Cap Mesurado kamen. [18] Die Entdeckungsreisen geschahen unter der Leitung des Infanten Heinrichs des Seefahrers; nach seinem Tode ward sein Plan durch Bartholomäus Diaz seit 1466 weiter ausgeführt u. bis 1488 Ober- u. Niederguinea bis Benguelen entdeckt. Dieser erreichte auch das Cap der guten Hoffnung, jedoch die Umschiffung A.s selbst geschah erst 1497 durch Vasco de Gama. Nun wurden auch die östl. Küsten, bes. durch Albuquerque untersucht u. durch Franz Barreto das goldreiche Monomotapa eröffnet. [19] 1540 schiffte Stephan de Gama auf dem arab. Meerbusen nach Suez u. zerstörte die dortige türk. Flotte u. bereiste 1541 Habesch, um die Quellen des Nil zu erkunden. Die Engländer untersuchten seit 1550 das Reichthümer versprechende Guinea, 1553 unternahm Thom. Windham, 1554 John Lock, 1558 Stephan Burrough, 1562 Rutter, 1563 Baker, 1564 Dav. Carlet, 1594 Walter Raleigh Reisen dahin, 1566 besuchte G. Fenner die capverdischen Inseln, wie schon 1551 Thom. Windham eine Handelsfahrt nach Marokko gemacht hatte. [20] Das Innre des Landes blieb aber den Fremden verschlossen, u. selbst den, von der in London 1788 geschloßnen afrikanischen Gesellschaft (s. d.) ausgeschickten Reisenden glückte es lange nicht, die Hindernisse, die das Klima u. die rohen Bewohner in den Weg legten, zu überwinden, Ledyard, Lucas (die beiden ersten dahin Reisenden), Houghton, Park, Hornemann, Röntgen fanden dort ihren Tod. Glücklicher waren die Franzosen in ihren Entdeckungen in Aegypten. [21a] In neuster Zeit hat man A. nicht allein auf allen Seiten bereist, sondern ist auch von allen Seiten weiter in das Innre gedrungen, bes. um den Lauf des Nigers zu bestimmen, Timbuktu zu erreichen, die Quellen des Nils u. das Mondgebirge zu erforschen ꝛc. [21b] a) In das nordöstliche A. drang der dän. Schiffscapitän Ludw. Norden 1736 bis an die Katarakten des Nils vor, ihm folgte Karsten Niebuhr 1761; 1771 entdeckte James Bruce die Quellen des Nils, wobei er viel von den Nachrichten des span. Missionärs Paez benutzt haben soll; aber viele seiner Nachrichten über Habesch wurden von Neuern als falsch befunden. Später bereisten Irwin u. Rooke, 1781 Foucherot u. Fauvel, 1783 Volney, 1793 Olivier, 1796 Hornemann Aegypten u. das Innre. [22] 1798—1800 verbreitete die Expedition der Franzosen unter Buonaparte ein neues Licht über Aegypten; der Brite Wilh. Wittmann besuchte es 1799 im Gefolge der türk. Armee; 1802 bereiste der Brite Salt Aegypten u. Habesch, u. Seetzen 1805, später Light, Burckhard 1808—1817, Cailliaud u. Belzoni, Drovetti, Frediani, Gau, Minutoli 1817—20, der auch Kordofan besuchte, Hemperich u. Ehrenberg 1820—25, Prokesch 1829, Rüppel 1817—18 u. 1823—25, Webster 1828 Aegypten u. Nubien, Peace aber 1805—18 Habesch, Pacho u. Beechey Cyrene. Mehrere dieser Reisen waren bes. für Kunst u. Alterthum überaus wichtig. [23] b) Das westliche NA.: Marokko besuchte der Däne Georg Höst 1760, der Schwede Herm. Müller 1772, der Brite Ledyard u. der Holländer Haringman 1788, die ganze Berberei Curtis 1803, Tunis Thomas Magils 1811, Tunis u. Tripolis Blanquières 1813, der Spanier Badia, als Muselmann verkleidet u. unter dem Namen Ali Bey el Almassi, das innre NA. 1815. Das alte Carthago, das schon früher der Italiener Camillo Borghia, der Holländer Humbert u. der Engländer Shaw untersucht hatten, zog in neuster Zeit wieder mehrere Europäer an, wie den Dänen Falbe, den Franzosen Dureau de la Malle, den Engl. Temple. Die Städte Tetuan u. Tanger bereiste der Engl. Brooke (1830); den Atlas bestieg (1829—30) der Engl. Washington. c) In das Innre, bes. nach Timbuktu suchten von Tripolis u. den übrigen Barbareskens-

Digitized by Google

kenstaaten aus Reisende vorzudringen, was schon der amerikan. Matrose Adams erreicht haben wollte u. ziemlich apokryphische Nachrichten davon gegeben hatte; Capitän Lyon besuchte 1818—20 von Tripolis aus das Ghurianogeb. u. gelangte über Murzuk, wo sein Begleiter Ritchie (1819) starb, bis an die südliche Grenze von Fezzan. Weiter südlich kam Clapperton (1821—24); Laing 1820—23 nach Timbuktu. [24] **d) Den Westen Afrikas**, dessen nördl. Küste vom Cap Spartel bis zum Cap Bojador 1831 ff. Belcher, Skyring u. Arlett sorgsam aufnahmen u. auf Karten verzeichneten, durchsuchten vorzüglich folgende Reisende u. strebten zum Theil **von da aus in das Innre des Landes einzudringen:** de la Rocque bereiste 1744, Mich. Adanson 1749—53, John Lindsay 1758, Lajaille 1784, Golberry Senegambien; Rob. Norris besuchte 1772 u. Jos. Fayrar 1788 Dahomey, der Däne P. E. Isert 1783 u. Grandpré 1786 Guinea, 1785 John Matthew Sierra Leone u. Boufflers Bambuk, Landolphe u. Palissot de Beauvais 1786 Benin, Ledyard u. Lucas 1788 gleichfalls den Westen; Walk u. Winterbottom von der auf Senegambien neu gegründeten engl. Negercolonie aus 1792 das Innre u. Lezterer 1808 die Sierra Leonaküste, wo schon 1793 eine Colonie zur Civilisation der Neger angelegt war; Mungo Park reiste 1795 u. 1805—6 nach Nigritien, auch um den Weg des **Nigers** zu erforschen, auf welcher Expedition er getödtet wurde. Der Brite Meredith besuchte 1813 die Goldküste, der Franzos Mollien kam 1818 zu den Quellen des Senegal, der Gambia u. des Rio Grande u. zeigte so den Weg längs des Senegal aus dem Innern nach Fort Louis; Bowdich (1818) u. Dupuis besuchten die kriegerischen Ashanti, Leed 1820 das Volk von Dahomey, der Franzos Douville ging durch Angola u. Benguelen nach Congo 1828—30; Clapperton st. auf einer Reise ins Innre v. Benin aus (1827) in Sackatu u. der Franzos Caillé kam (1828) von Senegambien aus nach **Timbuktu.** Senegambien bereiste 1828 — 30 der Franzos Perrotet u. die neusten Reisen der Briten seit 1826, bes. die der Brüder Landers, haben es seit 1830 entschieden, daß der Niger (Joliba) sich südl. u. dann westl. wendet u. als Quorra in den Meerbusen von Benin mündet. [25] **e) Die Ostküste Afrikas** war nur selten der Gegenstand eifriger Forschungen, zumal da es auch lange unmöglich schien, von dieser Seite aus in das Innre einzudringen; in neuster Zeit hat es A. v. Katte, ein Preuße, von Habesch aus wieder versucht. Auch hat man jezt angefangen, öfter diese Seite A.s zu besuchen. Nach Will. White, der 1793 die ganze OKüste untersuchte, reisten nach Nubien Burckhard (1813), der Engl. Hoskins (1833) u. selbst Fürst Pückler (Semilasso) **machte einen** Abstecher hierher. Habesch war auch von Bruce (1768—73) besucht worden, neulich waren dort der Deutsche Rüppel u. der Schweizer Gobat (1830—32), später Schlimper, Kielmayer, Blumhardt. Die Reisen dahin haben die Quelle des östl. Nilarms (Bahar el Azrek, blauer Strom) im Tzanan- od. Dembeasee gefunden; aber an die Quellen des westl. Nilarms (Bahar el Abiad, weißer Strom) ist man noch nicht gekommen, doch hat der Oestreicher Rußegger, unterstüzt von Aegypten, hierin in neurer Zeit mehr geleistet als seine Vorgänger. Collin besuchte 1809 Mozambique. **f)** Die östl. **Inseln A.s.** Madagascar ward 1767 vom Abbé Rohan, ein wenig später von Benjowsky, 1802 von Fressange besucht, die Insel Bourbon ꝛc. 1801 von Bory St. Vincent u. a. [26] **g) Die Südspitze Afrikas** ward von Folgenden durchforscht: von dem Holländer Hoop 1761, von dem Schweden A. Sparrmann 1772—74, von dem Briten Will. Peterson 1777, von dem Franzosen le Vaillant 1780 u. 84 das Innre, von Jak van Reemen das Kafferland 1790, ferner das Innre von de Long 1790, Barrow 1796 u. 1801, Truter 1801, Lichtenstein 1800—5, von Campbell 1819 ff. nach Lattakuh, dann von dem Engl. Burchell, der eine 3jähr. Reise vom Cap ins Innre A.s machte; Cowper bereiste in neuster Zeit das Kaffernland *(Lb. u. Pr.)*

Afrika (Geogr.), [1] **Erdtheil,** zwischen dem 1 — 69° östl. L. von Ferro, u. dem 34° SB. bis 37½° NB. von Europa durch das Mittelmeer u. die Straße von Gibraltar, von Asien durch die Straße Bab el Mandeb, mit diesem durch die Landenge Suez zusammenhängend, sonst von dem atlant. u. ind. Ocean umgeben, 530,000 (630,000) QM., bildet eine Halbinsel, deren Südspitze durch eine große Fluth gebildet scheint. [2] **Gebirge:** der Atlas, Kong, Schneegebirg, Lupata, Mondsgebirg, die Terrasse Mandara, die abyssinischen Alpen; im Innern nun die große **Sandwüste** Sahara. [3] An den Küsten viele **Vorgebirge,** als Bon, Ceuta (im Mittelmeer), Blanco, Cantin, Bojador, Cap verde, Roxo, Sierra-Leona, Mesurada, Palmas, tres Puntas, Lopez, Negro, Cap der guten Hoffnung (im atlant. Meere) u. **Busen,** als Sydra (im Mittelmeer) von Guinea (im atlant.) Lagoa u. der arabische (im ind. Meer). [4] Viele **Inseln** umgeben A., als westl. die Azoren, Canarias, capverdische, Guinea-Inseln; östl. die Sechellen, Admiranten u. Madagascar, die größte, vom Festlande durch die Straße Mozambik getrennt. [5] **Gewässer:** im Allgemeinen wasserarm, sind die wichtigsten, meist nach ihrem ganzen Lauf noch nicht bekannten **Flüsse:** Nil (nach Norden), Senegal, Gambia, Niger (Joli-

Digitized by Google

(Jolliba, Dissoliba), Zaire, Koansa, Orange (nach Westen), Zambese, Quilimanci (nach Osten), Yaou Shary (im Innern); Seen: Tschad, Fittri, Marawi, Achelunda (Aquilonda), Lowdeah, Tzana u. a., meist noch nicht ganz untersucht. [8] Das **Klima** ist sehr heiß, an den Küsten, bes. den westl., ungesund, die brennenden Winde (Samum, Harmattan) wehen häufig, doch fällt auf den Hochgebirgen Winters Schnee, obschon nur wenig Spitzen die Schneelinie erreichen mögen; Stürme wühlen in der Wüste den Sand zu Bergen auf od. führen ihn über sonst fruchtbare Gegenden, an den Küsten thun Gewitterwirbelstürme (Tornados) oft großen Schaden. [7] **Lage u. Boden** sind günstig zu mancherlei nutzbaren **Naturprodueten; Thiere:** Giraffe, Zebra, das äthiopische Schwein, einige Antilopenarten (Gnu), Quagga, eine Elephanten- u. eine Nashornart, der Ibis; außerdem Kameele (Schiff der Wüste), Antilopen u. Gazellen in Heerden zu mehreren Hunderten, Flußpferde, Affen, Löwen, Bäre, Hyänen, Panther, ferner europ. Hausthiere, Papagaien, Honigkukuk (u. Honigbär, beide eigenthümlich), viel andres Geflügel, Schwalben, Wachteln (beide hier überwinternd), Strauße; ferner Krokodile, Schlangen, Eidechsen, Bienen, Termiten, Ameisen, Heuschrecken (zur Landplage wie zum Genuß); **Gewächse:** Getreide, Mais, Maniok, vielerlei Palmen (Cocos, Datteln), Südfrüchte aller Art, Taback, Zucker, Kaffee, Baumwolle, Gewürze verschiedner Art (Pfeffer), Indigo, Apotheker- u. Räucherwaaren, gute Hölzer (Ebenholz), Wein; obschon genaure Kenntniß des Innern fehlt, spricht doch das Dasein vieler u. großer grasfressenden Thiere für große Fruchtbarkeit. **Mineralien:** Gold u. Salz, etwas Silber, bei näherer Untersuchung wohl noch andre. [8] **Einwohner** werden von 30 — 300 Mill. geschätzt, viell. ist die Zahl von 150—200 Mill. die richtige; auf eine nicht geringe Bevölkerung deutet die immer noch fortdauernde Sklavenausfuhr (in 250 Jahren gegen 40 Mill. Eingeborne), sie sind theils Neger, in vielen Stämmen, theils Kaukasier (zu diesen die Kopten, Berbern u. a.); Eindringlinge sind Araber u. Europäer, welche beide sich in verschiednen Nüancen fortgepflanzt u. vermischt haben. [9] Die **Beschäftigung** ist sehr verschieden; der **Ackerbau** steht auf einer geringen Stufe; **Viehzucht** wird mehr betrieben; die **Industrie** einiger Völker bereitet Leder, gewebte Waaren, Metallgeräth, doch ist sie im Ganzen sehr gering; der **Handel** theils im Innern, theils nach außen sehr ausgebreitet, würde es mehr sein, wenn Wüsten u. die große Verschiedenheit der Sprachen (man zählt auf 140) nicht hinderlich wären. Er erstreckt sich auf Goldkörner, Elfenbein (es sollen jährl. mehrere Tausende Elephanten getödtet werden), Gewürze, Getreide, Baumwolle, Gummi, Farbe- u. Arzneikräuter, Menschen, u. nimmt von den Europäern, die den äußern Handel fast gänzlich an sich gerissen haben, europ. Waaren u. Spielsachen. Im Innern mögen Stämme zu größern Kunstfertigkeiten gelangt sein, doch ist die größte **Cultur** nur in den von Europäern behaupteten Strichen (Vorgebirge der guten Hoffnung) u. bildet sich in Aegypten u. Algier. [10] Die **religiöse Cultur** ist noch sehr zurück; an wenig Orten ist die **christliche Religion** herrschend, an mehrern geduldet; **Muhammeds Lehre** gilt vorzüglich in den nördl. Provinzen u. an der Ostküste; **Juden** leben zerstreut fast überall; in Mittel-A. herrscht oft ganz niedriger **Fetischdienst**; daher ist die Moralität nur gering, u. die zu ihrer Verbeßrung von Europäern getroffnen Anstalten gedeihen langsam. [11] Die **Regierungsverfassungen** sind verschieden, von der despotischsten gehen sie alle Zweige durch bis zur patriarchalischen; fast überall wird das Menschenleben nichts geachtet. [12] **Eintheilung:** in Nord-A., mit den Ländern Aegypten, Barka, Berberei, Marokko, Biledulscherid (Dattelland), Sahara, fast alle mehr od. weniger unter osman. Herrschaft. Mittel-A. mit Nubien, Habesch, Sennar, Fur, Adel, Adschan, Suban, Guinea, Senegambia u. a. Süd-A. mit Nieder-Guinea, Zanguebar, Monomotapa, Sofala, Capland ꝛc. Die **Inseln** s. oben 4. *(Lb., Wr. u. Pr.)*

Afrika, Reisen dahin, s. u. Afrika (gesch. Geogr.) 16—20.

Afrika, Stadt, s. Tunis 1) u. A. m.

Afrikänder, auf dem Cap Sprößling eines Europäers u. einer Hottentottin.

Afrikänische Bäuherren, ein 1756 von v. Köppen in Berlin organisirter Verein von Freimaurern u. andern Männern, bes. zum Studium der Geschichte der Freimaurerei u. Geheimgesellschaften; hatte überhaupt 2 Abtheil., den äußern u. innern Orden, erstrer 5, letztrer 3 Grade. Friedrich II. soll Antheil daran gehabt haben, doch endete er schon 1787. Vgl. der entdeckte Orden der a. B., Constantinopel (Berlin) 1806.

Afrikänische Feige (Mesembryanthemum geniculiflorum), s. u. Mesembryanthemum.

Afrikänische Gesellschaft (African Institution), ein in London 1788 von Banks begründeter Verein, zur Beförderung der Entdeckungen im Innern von Afrika, der Civilisation der Ew. u. des Handels; er stiftete eine Colonie zu Sierra Leone u. unterstützte Reisende nach dem Innern, wie Burkhardt, Hornemann, Mungo Park, Laing u. A. Vorzüglich suchten sie den Lauf des Nigers zu erforschen. Ihr Resultat theilt sie in Proceedings of the associations for promoting the discovery of Africa, London 1790 ff. mit. Aehnlich ist das **Afrikänische Institut,** seit 1807 bestehend, mit 1 Präsident, 1 Vicepräsident, 8 Directoren ꝛc. Es hat

Digitized by Google

beabsichtigt die Abschaffung des Sklavenhandels, unterhält ein Bücherinstitut in Sierra Leone, von wo aus es zur Civilisation Afrika's wirkt. Jährlich werden Jahresberichte gedruckt. Leider sind seine Geldkräfte zu gering, um etwas Großes zu bewirken. *(Pr.)*

Afrikänische Handelsgesellschaften, 1) (A. H. in Guinea), von Friedrich Wilhelm d. Gr., Kurf. v. Brandenburg 1682 errichtete Gesellschaft, die die Belebung des preuß. Handels in Afrika zum Zweck hatte, die Feste Groß-Friedrichsburg auf der Küste Guinea erbaute, 1718 aber, wegen unzureichenden Gewinns, aufgelöst wurde. Die Festung wurde an Holland überlassen, s. Preußen (Gesch.) u. **2) (African Cömpany**, spr. Afrikän Cömpani), brit. Handelsgesellschaft, 1750 durch Parlamentsschluß errichtet, erhält für die Besatzungen u. Forts an der W.Küste Afrika's 21,000 Thlr. u. betreibt vorzüglich Tauschhandel, mit den Innern nachlässig betrieben. *(Pr.)*

Afrikänischer Krieg, Krieg, den Cäsar gegen die Pompejaner (Scipio, Afranius, Juba u. A.) in Afrika im J. 47 u. 46 v. Chr. führte u. der sich mit dem Siege Cäsars bei Thapsus endigte, s. Rom (Gesch.) ∞.

Afrikänische Sprachen. [1] Die A. S. sind größtentheils noch wenig bekannt, selbst ihrer Zahl nach (u. Seetzen 100—150). [2] Außer den durch Colonisation dahin übergetragnen europäischen Sprachen, namentlich der portugiesischen, holländischen, englischen, französischen, spanischen u. dänischen, ist bes. durch den Islam das Arabische dort weit verbreitet. [3] **A)** Diesem nahe verwandt sind die abyssinischen Sp.n (Aethiopisch u. Amharisch, s. d.). [4] **B)** Eine eigenthümliche, aber wenig bekannte Sprache ist die ägyptische. Die alte Sprache, welche das Eigenthum der Priester war, ging mit dem Sinken der einheimischen Dynastien unter, u. an ihrer Stelle bildete sich mit Einführung des Christenthums die koptische Sp. (s. d.). [5] **C)** Die nubischen Sp.n, die viele Wörter aus der arabischen entlehnt haben, verschmähen die härtern Adspirationen u. Nasenlaute. Dazu gehören die Sprachen von Haussa, Argubba, Massua, Sudan, Agow, Gafat, Falascha, Dongola, Barabra, alle wenig bekannt. Außerdem ist im Norden [6] **D)** die berberische Sp. die wichtigste, welche viele Dialekte in sich faßt, z. B. den der Kabylen, Schilha u. a. Sie ist neurer Zeit durch Hodgson näher untersucht worden. [7] Unter den mittelafrikanischen Spr. sind zu bemerken: **E)** die Wolof- (Yalof-) Spr. (s. d.). [8] **F)** Die Mandingospr., wozu die Sprachen von Bambara, Bambuk, Jallonka u. Sokko gehören. [9] **G)** Die Sufuspr. (s. d.). **H)** Der Aminasprachstamm, wozu die Sprache der Fante gehört. Die Substantiva u. Adjectiva derselben sind flexionslos, das Adjectivum steht stets hinter dem Substantivum, das Verbum hat 4 Tempora, einen Imperativ u. Infinitiv; die Präpositionen stehen nach dem Substantiv. **I)** Die Akraspr. (s. d.). [10] **K)** Der Kongosprachstamm, mit den Sprachen von Loango, Kacongo, Congo, Angola u. a. Die Aussprache ist meist sanft u. biegsam, die Declination unvollkommen u. schwierig durch Anwendung mehrerer verschiedner Artikel. Die Verba sind reich an Formen der Tempora u. Modi, so wie an Ableitungsformen. Die Conjugation geschieht durch Präfixe. Partikeln sind in geringer Anzahl vorhanden. [11] **L)** Die Sprachen von Ashantees, Bornu, Affadeh, Schilluk, Darfur u. s. w., sind wenig bekannt. [12] **M)** Die Sprache der Gallas, auch Ilmorma genannt, ist in neuester Zeit durch Abbadie genauer erforscht worden; sie soll mit der amharischen Sprache verwandt sein. [13] **N)** Die Madekassische Spr. auf Madagascar ermangelt der Flexion der Nennwörter, stellt das Adjectivum hinter das Substantivum. Die Conjugation wird nur durch Pronomina u. Partikeln gebildet. Die Präpositionen stehen vor den Substantiven. Im Süden finden sich [14] **O)** die Kaffernsprachen; sie haben ganz kurze Wörter, die meist auf der vorletzten Sylbe betont werden, wenig Nasale u. noch weniger Gutturale, dagegen eigenthümliche, für fremde Organe fast gar nicht aussprechbare Laute. Die Aussprache ist im allgemeinen volltönend, weich u. wohlklingend. Die Kaffern haben Flexions- u. Ableitungssylben. Die Conjugation wird nur durch vorgesetzte Pronomina gebildet. [15] **P)** Die Hottentottensprache hat weder Zischlaute, noch l, f, v, oder w, dagegen alle Nüancen der Kehllaute u. mehrere ganz eigenthümliche Schnalzlaute. Flexionen fehlen gänzlich, dafür gibt es eine große Menge Partikeln. *(v. d. Gz.)*

Afrique, St. (spr. Afrik), **1)** Bezirk im franz. Dep. Aveiron, 83 □M., 55,000 Ew. **2)** Stadt hier, an der Sorgues; Fabriken in Tuch, Kattun, Leder, Handel damit u. mit Käse, 6400 Ew., Mineralquelle (Brunnen von Bailhausy). Ferner: Vabres, Stadt am Cuejols, Kathedrale, 1000 Ew.

Afrüsch (Bot.), so v. w. Stabwurz.

Afschär, turkomannischer nomadisirender Stamm, bei Hamaban, in Khorasan (Persien), aus dem Nadir Schah entsproß, stellt 88,000 Krieger; Hauptorte Urmia u. Essedabad.

Afschin (Ebn Kaus Haidar, der Löwe), türk. Sklave des Mutassem (s. Khalif ∞); führte rühmlich als Feldherr dessen Krieg gegen den Rebellen Babek (835), verschwor sich dann selbst gegen Mutassem u. ward mit Babek an einen Galgen gehenkt (839). Er war immer heimlich Heide gewesen.

Afsprung (Joh.), geb. zu Ulm 1748, hielt sich seit 1770 an verschiednen Orten (Wien, Dessau, Amsterdam ꝛc.) als Erzieher auf, ward 1779 bei der Stadtkanzlei in Ulm angestellt, verließ Ulm aber 1782 wieder,

Digitized by Google

der, lebte von Neuem als Erzieher in Heidelberg, St. Gallen, Lindau u. a. O., bis er 1807 Prof. der griech. Sprache zu Ulm ward, † 1808. A. war ein Autodidakt, aber besaß gründliche Kenntniß in alten u. neuen Sprachen, in der Mathematik u. in Staatswissenschaft. Schr. u. a.: Reisen in einigen Staaten der Eidgenossenschaft, Leipz. 1784; Ueber Kunstrichter u. Kritikanten, Ulm 1789; Briefe über die Verein. Niederlande, ebd. 1787; Reime, St. Gallen 1806. *(Lb.)*

After, 1) (anus), [1] das untre Ende des Mastdarms, durch welches die für den Körper unbrauchbaren Reste der Nahrungsmittel, nebst andern von dem Organismus in den Darmkanal abgesetzten Stoffen, als Stuhlgang aus dem Körper entfernt werden, wird von der in kurzen strahligen Falten sich in den Darm hineinziehenden u. in die innere Darmhaut übergehenden äußern, viele Talgdrüsen enthaltenden Haut gebildet, unter der die **A-muskeln** liegen. [2] Diese sind kreisförmig, als eine äußre u. innre Schicht um die Oeffnung des A.s herumgehend u. diesen in natürlichem Zustande, zu Folge ihres organischen Baues u. durch ihr eigenthüml. Zusammenziehungsvermögen schließend (äußerer u. innerer Schließmuskel des A.s, sphincter ani externus, internus); od. [3] von der innern Seite mehrerer Beckenknochen, nach der Oeffnung des Mastdarms herablaufend, sich mit den länglichen Muskelfibern des Darms vereinigend, den A. bes. bei der Darmausleerung aufwärts ziehend (Aufheber des A.s, levatores ani). [4] Im weitern Sinne, auch in der Gegend des Mittelfleisches liegende anderweitige Muskeln, die, mit jenen einen gemeinschaftl. Muskelapparat bildend, für gleiche Zwecke wirken (die Quermuskeln des Mittelfleisches, musc. transversus perinaei superficialis; m. posterior et profundus; m. anterior). [5] Die Steißbeinmuskeln, u. zwar der Steißbeindornmuskel (m. spinoso-coccygeus) u. der Steißbein-kreuzbeinmuskel (m. sacro-coccygeus). [6] Der A. ist meist der Gegensatz von Mund, doch bei einigen Thieren niedriger Stufe mit diesem eins; bei andern zugleich Oeffnung für die Zeugungstheile od. Waffen. 3) Bei Vögeln: die Gegend zwischen den Füßen u. dem Schwanze (Untersteiß, crissum); die um letztern befindlichen unteren Federn heißen **A-federn**. 3) Schiffe auf der Weser, die, 118—120 F. lang, 8—9 F. breit, 30—40 Lasten tragen. 4) (Hüttenw.), s. u. Waschwerk. *(Su. u. Hm.)*

After, künstlicher (Med.), s. Künstlicher After. **A., widernatürlicher**, s. Widernatürlicher After.

After, deutsche untrennbare Partikel, 1) so v. w. aber; 2) dah. Bedeutung jeder Aufeinander- od. Nachfolge, der Zeit, dem Orte u. der Ordnung nach, z. B. Aftergeburt, A-leder, A-erbe; 3) zuweilen mit der Nebenbedeutung falsch, schlecht hinter, z. B. A-rede.

Afteraaskäfer (Zool.), so v. w. Glanzkäfer. **A-ahorn**, Acer pseudoplatanus, s. u. Ahorn 2. **A-alabaster**, undurchsichtiger Alabaster. **A-alaun**, s. Alaunzucker.

Afteranwald (Rechtsw.), 1) der von dem bestellten Anwald ernannte substituirte Bevollmächtigte; 2) der sich fälschlich für einen Anwald ausgibt.

Afterbelehnter (Rechtsw.), s. u. Afterlehen.

Afterbiene, so v. w. Bienenameise.

Afterbier, so v. w. Covent.

Afterbildung (Med.), so v. w. Afterorganisation. **A-binde** (Chir.), so v. w. Tbinde. **A-blatt** (Bot.), s. u. Blattansätze.

Afterblattläuse (psyllidiae), Familie der Halbdeckflügler. Der Rüssel kommt nahe bei der Brust heraus, Kopf mit 2hörnerartigen Vorsprüngen, Augen vorstehend, Springfüße, beide Geschlechter mit 4 Flügeln; saugen die Säfte der Pflanzen, wodurch sie oft schädlich werden u. blasenart. Auswüchse verursachen, leiden eine Verwandlung. Larven platt, die 6 Füße mit häutigen Blasen u. Doppelklauen, schwitzen einen feinen seidenartigen, wolligen Stoff, der ihre Hülle ist, aus. Zu ihnen rechnet man die 2 Gattungen Afterblattlaus (psylla *Geoffr.*, chermes *L.*), Kopf 3eckig mit 2 kegelförm. Verlängerungen, u. Livia (Diraphia *Ill.*), Kopf 4eckig mit 3eckigen Auswüchsen. Die Arten haben meist von den Gewächsen, worauf sie bes. leben, ihren Namen, als: Erlenaft. (psylla alni), Tannen-, Nessel-, Birken-, Weidensaft 2c. A. Die Binsenafterb. (livia juncorum), verdirbt die Binsen. Einige rechnen hierher die Gummilackschildlaus, s. u. Schildlaus. *(Wr.)*

Afterblutfluss, fließende Hämorrhoiden (s. d.).

Afterblutkraut, so v. w. Poterium sanguisorba.

Afterböckkäfer, so v. w. Schmalböckkäfer. **A-bremse**, so v. w. Afterkriecher, s. Bremse 1).

Afterbürge (Rechtsw.), so v. w. Gegen- od. Rückbürge.

Aftercicade, so v. w. Schaumcicade.

Afterdarm, so v. w. Mastdarm.

Afterdecke (pigydium, Zool.), hintrer Theil des Leibes, bes. bei 2flügligen Insecten, entweder doppelt od. einfach.

Afterding (Rechtsw.), s. Nachrecht.

Afterdolde (Bot.), so v. w. Trugdolde.

Afterdotter, Myagrum sativum, s. Leindotter. **A-drohnen**, s. u. Bienen a.

Afterentzündung (Med.), s. Proctitis.

Aftererbe (Rechtsw.), der 2. substituirte Erbe, der statt des 1. nach dessen Ableben, od. wenn dieser die Erbschaft nicht antreten kann od. will, den Nachlaß bekommen soll; vgl. Erbschaft.

Afterfalke (Zool.), so v. w. großer Würger.

Digitized by Google

Afterfedern, s. u. After 2.

Afterflosse od. **Afterflösse** (Zoot.), s. u. Flossen 2. **A-fistel** (Med.), s. u. Fistel.

Afterflügel (Zoot.), s. u. Daumen.

Afterfluss (Med.), so v. w. Milchruhr.

Afterfluth (Hüttenk.), s. Waschwerke.

Afterfratt (Med.), s. u. Wundsein.

A-gebilde, s. Afterorganisation. **A-gebürt**, Nachgeburt.

Aftergefälle, s. u. Waschwerk.

Altergericht (Rechtsw.), so v. w. Afterding.

Aftergerinne, s. u. Waschwerk.

Altergneiss (Mineral.), s. u. Gneiß.

Altergoldkäfer, s. u. Blumenkäfer.

Altergräben, **A-grube** (Hüttenw.), so v. w. Schlämmgraben.

Afterhäufen, s. u. Waschwerk.

Afterheu, so v. w. Grummet.

Afterholz, 1) Holz von einem Abraum; 2) dürres gesammeltes Holz.

Afterholzbock, so v. w. Halbdeckkäfer.

Afterhornraupen, s. u. Raupen 12.

Afterhüfner, so v. w. Afterlehner.

Afterhümmel (Bienenz.), so v. w. Afterdrohne.

Afterig, 1) (Landw.), Abrechling; 2) Unrath der Bienen.

Afterjücken (Med.), s. u. Hämorrhoiden.

Afterjüngfer (Zool.), so v. w. Ameisenlöwe.

Afterkegel (Math.), so v. w. Konoid.

Afterkind (Rechtsw.), 1) so v. w. Postumus; 2) außereheliches Kind.

Afterklauen, 1) bei Rindvieh, Schweinen, Hunden ꝛc. hornige Auswüchse (Klauen, Schalen), an der äußern Seite der Hinterfüße, über den Hufen; 2) auch so v. w. Oberrücken.

Afterknoten, so v. w. Hämorrhoidalknoten.

Afterkohle, Arten brennbarer Mineralien; 1) **erdige A.**, so v. w. Alaunerde u. Erdkohle; 2) **holzige A.**, so v. w. bituminöses Holz; 3) **(A-en**, Bergb.), das kleine Kohlengestiebe.

Afterkorn (Landw.), 1) so v. w. Abrechling; 2) so v. w. Mutterkorn.

Afterkriecher, s. Bremse 1).

Afterkrystalle (Miner.), so v. w. Pseudokrystalle. **A-kugel** (Math.), so v. w. Sphäroid.

Afterläufer, Bergarbeiter, der die After zusammenkarrt.

Afterlauge (Weißgerb.), Lauge aus Asche, um sämischgare Felle vom Thran zu reinigen. **A-leder**, 1) Abfall vom Leder; 2) das innre Spornleder an den Stiefeln.

Afterlehn, ein von einem Lehnsmann weiter verliehnes Lehen; jener heißt dann **A-lehnsherr** od. **A-lehner**, der Neubelehne **A-lehnsmann** od. **A-lehnträger** (Aftervasall). **A-lehner (A-häfner)**, Besitzer eines Bauerguts, das keine volle Hufe beträgt.

Afterleuchtkäfer, s. Weichkäfer 2). **A-made**, so v. w. Springwurm. **A-maulwurfskäfer**, so v. w. Mondkäfer.

Aftermehl, s. u. Mehl 2.

Aftermiethsmann, der einem andern Miether (**Aftervermiether**) etwas wieder abgemiethet hat, das Verhältniß: **Altermiethe** s. u. Miethe.

Aftermöve (Zool.), so v. w. Meerschwalbe, gefleckte. **A-möose**, s. Algen.

Aftermotte (galleria), nach Fabricius, Gattung der Lichtmotten; 4 Taster; obre unter den Schuppen des Kopfschildes versteckt, untre schuppig; Flügel sehr lang u. schmal. Bei Linné zu Tinea. Art: **Wachsschabe** (**Wachsmotte**, g. cereana, tinea cerella), aschgrau, Kopf u. Brustschild heller, innrer Rand der Oberflügel braun punktirt, hintrer ausgeschnitten; Larve lebt in den Honigwaben, durchbohrt sie, baut mit Fäden mit ihrem Unrath ein Nest, wird wie g. alveolaria den Bienenstöcken schädlich. (*Wr.*)

Altermünze (Bot.), Monarda didyma.

Altermuskeln, s. u. After 2—5.

Altern (Zoot. u. Jagdw.), so v. w. Afterklauen. **Alternächtigall**, so v. w. Mönch.

Afternlederschlag (Chem.), falscher Niederschlag.

Afternymphen, unvollständige od. solche Puppen, die noch Nahrung nehmen, sich herumbewegen u. Flügelspuren zeigen.

Afterorganisation, 1) jede krankhafte Bildung im Körper als Folge eines erhöhten, herabgesetzten, veränderten Bildungstriebes, bald mit Schwinden, bald mit Wucherung, bald mit mannichfaltiger Umwandlung der Theile verbunden; 2) best. ein krankhaftes mehr od. weniger neues, meist sich auf Kosten des Körpers fortnährendes, aber in gewisser Selbstständigkeit bestehendes Gewächs (**A-Organ**). (*Ile.*)

Alterpacht (Rechtsw.), das Wiederverpachten eines Theils eines erpachteten Gegenstands od. auch des Ganzen an einen Dritten (**A-pachter**). **A-pfand**, so v. w. Subpignus, s. u. Pfandrecht.

Afterpolypen, 1) (Zool.), sonst die Aufgußthierchen mit einfachem, unbedecktem, vielgestaltetem Körper (vorticella), worunter Trichter-, Räderthierchen u. a., jetzt vielfach geschieden in Blumenthierchen, Blumenpolyp, Räderthier, Krugthier, Gabelthier u. A. 2) (Med.), s. Polypen (Med.) 2.

Afterrämme, s. u. Ramme 10.

Afterraupen, s. u. Raupen. **A-raupentödter**, so v. w. Afterwespe.

Afterröste (Hüttenw.), die aus verwaschnen Erzaftern bestehenden Röste.

Afterrüsselkäfer (attelabus *L.*), Gattung der Rüsselkäfer, Rüssel breit u. kurz, Fühlhörner schnurförmig, Kolbe dreigliedrig, Körper eirund, glatt. Ist getheilt in die Untergattungen: a) **Kolbenrüs-**

Digitized by Google

selkäfer (cylas *Latr.*), das letzte Glied der Fühlhörner bildet eine Kolbe, Art: c. brunneus, aus Afrika; b) Schmalrüsselkäfer (brentus *Fabr.*), alle Körpertheile sind lang u. schmal, Art: b. Anchorago, aus SAmerika; c) Haselkäfer (apoderus *Blainv.*), die 3 letzten Fühlerglieder machen die Kolbe, Art: a. corylli, der Rollendreher, schwarz mit rothen Decken, 5 Linien lang, dessen Larve die Blätter der Haseln, Erlen u. a. zusammenrollt; d) eigentl. A. (attelabus), der Kopf ruht im Halsschild, Art: a. curculionides. Andre Arten von Attelabus stehen bei Rhynchites, z. B. die Birken-A. (Birkenkräusler, Blattkräusler, a. betulae, rhynchites b., schwarz, mit Springsfüßen), u. bei Clerus (Kolbenkäfer). (*Wr.*)

Aftersäbbath (bei Luther, Luc. 6, 1. für σάββατον δευτερόπρωτον). Wahrscheinlich der 1. Sabbath nach dem 2. Ostertage; indem man von da an bis Pfingsten 7 Sabbathe zählte, diese mit dem Zahlworte unterschied, so daß also der 1. Sabbath nach Ostern wirklich der 1. nach Ostern od. den Ostertag mitgerechnet, der 2. Sabbath war.

Afterschäbe (Zool.), so v. w. Aftermotte. **A-schelnkäfer**, so v. w. Afterleuchtkäfer, s. Weichkäfer 2).

Afterschirm (Staatsw.), die Schirmgerechtigkeit, bes. über geistliche Güter, die einem Andern **(Afterschirmherrn)** von dem wirkl. Schutzherrn übertragen ist.

Afterschlacke (Hüttk.), Schlacken, die schon zwei u. mehrmals durch Feuer gegangen sind.

Afterschlag (Forstw.), s. u. Abraum.

Afterschlich, der aus dem Aftervorrathe zu gute gemachte Schlich.

Afterschmetterling (Zool.), so v. w. Köcherjungfer.

Afterschörl (Miner.), so v. w. Axinit.

Afterschutz (Staatsw.), so v. w. Afterschirm.

Afterscorplönen (pseudoscorpiones, scorpiones spurii), nach Cuvier u. Latreille Fam. der Tracheenspinnen; Obertheil des Körpers hat 3 Abschnitte, der vordre, viel breitre, ist das Bruststück, die Palpen sehr groß, fußförmig u. endigen entw. in eine 2fingerige Scheere, od. in einen blasenförm. Knopf; leben auf der Erde. Dazu die Gatt.: a) solpuga, (galeodes *Oliv.*, Scorpionspinne), Kinnbacken groß, gerad, Kneipzangen stark, 4 Augen auf dem Höcker, Leib länglich, weich, gerunzelt, behaart, Art: giftige A-spinne (Giftspinne, Bichorca), s. arenoides, in Asien u. Afrika, 2 Zoll lang, oben gelb, Bauch glatt, graubraun, schwarz gefleckt, soll giftig sein; b) (cheliser *Geoff.*, Krebsspinne), Taster sehr verlängert, vorn eine Scheere, haben das Ansehn ungeschwänzter Scorpione, Art: Bücherscorpion (ch. cancroides *Geoff.*, obisium c. *Illig.*, scorpio c. *L.*), rothbraun; Taster (mit Scheeren), 2 mal so lang wie der Leib; groß wie Bettwanze, lebt in Papier, Herbarien; frißt Milben u. a. kleine Insecten, dadurch nützlich, kriecht meist rückwärts; wanzenartige Krebsspinne (ch. cimicioides), unter Baumrinden; Leach hat obisium u. cheliser getrennt. (*Wr.*)

Aftersiedeln (Rechtsw.), mit Jemand in einem abgetheilten Stücke eines Lehns sitzen. **A-siedlein** (Rechtsw.), nach fränk. u. hessischem Lehnrechte, einer von den kleinen Theilen, in welche Jemand **(A-siedler)** sein Lehen theilt.

Aftersilber, unreines Silber.

Afterspannraupen (larvae geometraeformes, pseudogeometrae), Raupen mit 16 Füßen, vorderste zu kurz zum Gebrauch. Von ihnen kommen Phalänen aus der Gattung Unca, z. B. triplasia u. a.

Afterspërre (Med.), s. u. Atresie.

Afterspinne (Zool.), s. Phalangier.

Afterstraus (Bot.), s. Doldentraube.

Afterstücke, s. u. Sattel.

Aftertänzfliege (Zool.), s. Buckelfliege b). **A-thräne**, so v. w. Afterdrohne.

Aftervasall, s. u. Afterlehn.

Aftervermiether, s. u. Aftermiethsmann.

Afterverschliessung (A-verwachsung, Med.), s. u. Atresie. **A-vorfall**, s. u. Vorfall (Med.).

Afterwässer (Geogr.), s. u. Schmollensee.

Afterweisel (Bienenz.), eine mehrfach vorhandne Königin.

Afterwespen (sphegimae, sphegidae), nach Latreille Zunft aus der Fam. der Grabwespen (Raubwespen); Kopf durch eine Art Hals von der Brust entfernt, vordres Bruststück nur ein schmaler Rand, erster Ring des Hinterleibes dünn, Beine lang. Diese Thiere werfen verwundete Raupen in selbstgebohrte Löcher u. scharren diese wieder zu, nachdem sie ein Ei auf jene abgelegt haben. In diesem Loche machen die Jungen ihre Verwandlung. Hierher die Gattungen A) After-, Bastard- u. Raubwespe, Raupentödter (sphex *Latr.*), erster Abschnitt des Bruststücks vorn schmäler, bildet eine Art Knochen; der erste Ring des Hinterleibes ist lang u. dünn. Diese Gattung ist wieder getheilt in a) eigentl. A. (sphex *Latr.*), die Kinnladen u. die Lippe nicht größer als der Kopf nur am Ende gebogen, Glieder der Kinnladentasten verkehrt kegelförmig. Art: sp. flavipennis u. a.; b) Sandwespe (Sandafterw., Wendel-A., ammophila), fadenförmige Taster, gezähnte Kinnbacken, lange, rüsselförmige, abwärts gebogne Zunge. Art: gemeine S. (a. sabulosa), schwarz, Stirn silberfarbig, Hinterleib schwarzblau. Das Weibchen bohrt ein ästiges Loch in die Erde u. legt in jede Vertiefung 1 Ei mit einer stark verwundeten Spinne, als Futter für die Maden; B) Chlorion, die Fühler unterhalb der Mitte des Gesichts; Oberkiefer groß, innen u. vorn gezahnte Kiefertaster, fadenförmig, kurz. Dazu a) pronaeus

(dryb-

Digitized by Google

(drynus *Fab.*) mit lanzettförmigen Endlappen, Art: pronaeus u. b) chlorion (ampulex *Jur.*), dieses mit kurzen Endlappen der Unterkiefer u. 4 Lappen an der Unterlippe. Arten: grünblaue A. (chl. lobatum *Fab.*), grünblau, Flügel rostroth, in Afrika; u. a. C) Pelopaeus, die Oberkiefer innen ohne Zahn, Unterkiefer u. Unterlippe ganz od. fast gerade, wieder getheilt in a) podium; Unterlippen lederartig, die Taster gleich lang, u. b) pelopaeus *Latr.* (sceliphron *Klug.*); nur an der Spitze lederartige Unterlippe, Taster ungleich, bauen an Winkeln von Mauern runde, körnige, im Innern spiralförmige Häuser mit mehrern Löcherreihen; jedes Loch führt zu einer Zelle, die, mit einem geraubten Insect u. mit einem Ei besetzt, darauf zugestopft wird. Art: p. spirifex. (*Wr.*)

Afterwicklerräupen, s. u. Blattwickler.

Afterwissenschaften, s. u. Wissenschaft ꝛc.

Afterwurm (Zool.), so v. w. Springwurm.

Afterzägel (Forstw.), so v. w. Abraum.

A-zahn, an Weinstöcken so v. w. Geiz.

Afterzehe, bei Vögeln, die sich statt der Hinterzehe an den Füßen findet.

Afterzwang (Med.), s. Stuhlzwang.

Afvestad (Geogr.), so v. w. Aweſtad.

Afwa säxa (Afva ...), Berg, s. u. Torneå.

Afzēlia, 1) (a. *Sm.*), Pflanzengattung nach Afzelius 1) benannt, aus der nat. Fam. Cassiaceae, Caesalpineae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen mit fast regelmäßigen Corollen zur 1. Ord. der 10. Kl. *L.* gehörig; **2)** (a. *Ehrh.*), als selbstständige Pflanzengatt. nicht anerkannt in ihren Arten, zu Weissia u. Cynodon gezogen; **3)** (a. *Gm.*), desgl. u. zu Seimeria gehörig.

Afzēlius, 1) (Adam), geb. 1750 zu Larf in Westgothland, der letzte Schüler Linné's, 1777 Docent u. Adjunct der oriental. Literatur, seit 1785 Demonstrator der Botanik zu Upsala, von 1792—96 Naturforscher bei der Sierra-Leone-Compagnie, 1796 schwed. Gesandtschaftssecretär in London, 1799 wieder Lehrer zu Upsala, endlich 1812 Professor der Materia medica u. Diätetik; st. 1837. Er gab Linné's Selbstbiographie mit Zusätzen (deutsch Berl. 1826) heraus. Nach ihm sind die Pflanzengattung Afzelia u. mehrere Moos- u. Insectenarten benannt. **2)** (Johann), des Vor. Bruder, geb. 1753, 1784 Prof. der Chemie in Upsala, st. 1837, trug wesentlich zur Ausbildung der Chemie bei. **3)** (Pehr v. Arvidſon), der Vor. Bruder, geb. 1760, ward 1801 Prof. zu Upsala, auch Feld- u. Stabschirurg, 1815 geadelt, seit 1812 Ritter des Nordsternordens u. erster Leibarzt des Königs, legte 1820 sein Lehramt nieder, schr.: Utlåtande till Medizinska Facultätens Protocoll in Upsala d. 14. Mars 1810 etc. Stockh. 1810, u. m. a. meist kleine Schriften. **4)** (Anders Erick), Verwandter der Vor., eine Zeit lang Lehrer der Rechtswissenschaft zu Åbo, 1831 wegen seiner polit. Gesinnungen verhaftet u. nach Wiätka verbannt, bis er 1835 die Erlaubniß erhielt, zu Willmanstrand in Finnland seinen Aufenthalt zu nehmen. **5)** (Arvid August), aus derselben Familie, geb. 1785, j. Pfarrer in Enköping, Gedichte von ihm in der Iduna u. in schwed. Musenalmanach (Poetisk Kalender); mit Geiger gab er Svenska Folkvisor (schwed. Volkslieder), heraus; übersetzte auch die Sämundar Edda, u. schrieb das Trauersp. Den sista Folkungen (der letzte Folkunger). (*Ap.* u. *He.*)

Ag, chem. Zeichen für Argentum, Silber.

Aga (türk.), so v. w. Agha.

Aga (a. Geogr.), **1)** Stadt in Africa proconsularis, bei der J. Cäsar 2 mal lagerte; **2)** (**Agäga**), bei den Alten Agag; **3)** deutscher Gau von sehr ungewisser Lage, viell. im Ravensbergischen an beiden Seiten der Warne, um Herfort.

Agaäzi (Geogr.), so v. w. Habesch.

Agabāna (a. Geogr.), Castell an der Grenze von Armenien. **Agabēni**, Volk im wüsten Arabien, an den Grenzen des glücklichen.

Agably (Geogr.), s. u. Oase B) e).

Agabo (St.), so v. w. Agobald.

Agabos, jüdischer Prophet (nach der Sage einer der 70 Jünger Christi), der von Jerusalem nach Antiochia kam, eine große Theurung unter Kaiser Claudius u. die Gefangenschaft des Paulus vorhersagte. Beides traf 44 n. Chr. ein.

Agacīren (v. fr.), **1)** necken; **2)** auf verliebte Art auffordern; davon **Agacerien**, Neckereien ꝛc.

Agāda (Instrum.), so v. w. Kwetz.

Agadēr (A-dīr, Geogr.), s. Suse 1).

Agādes, s. u. Oase B) l).

Agä (a. Geogr.), Hafenstädtchen in Cicilia campestris.

Agag, 1) muthmaßlich Herrschertitel der Amalekiter, bes. **2)** König zur Zeit Sauls, den Saul besiegte u. Samuel tödtete.

Agalaktīē (v. gr., Med.), gänzlicher od. theilweiser Mangel an Muttermilch.

Agalēga (Geogr.), s. Seschelles e).

Agallōchum (A-cheholz), so v. w. Aloeholz.

Agālia (Hdlgsw.), so v. w. Moschus.

Agālma (gr.), **1)** Zier, Schmuck; **2)** Statue, Götterbild; **3)** Verzierung der Tempel, bes. der Statuen.

Agalmatolīth, Talkart, zuerst in China, später in Ungarn u. Sachsen gefunden, wird durch Kalkspath geritzt, Strich schwach glänzend, ist durchscheinend, od. undurchsichtig, oliven- u. spargelgrün, od. röthlich bunt gebärt, fühlt sich fettig an, besteht aus Kiesel, Thon, Kali u. färbenden Eisenoxyd, wiegt 2¼—3; in China zum Schnitzen von Götzenbildern benutzt.

Agāma (Zool.), s. Agame.

Agamāna (a. Geogr.), Stadt am Euphrat,

Digitized by Google

phrat, viell. unsern Erzi; jetzt noch Thurm (Kahim) u. Ruinen (Manea u. Anga).

Agame (**Agama**, Zool.), Gattung der Eidechsen, Leib molchartig, niedergedrückt, Kopf aufgetrieben, Schuppen dachziegelförmig über einander am Schwanze; leben auf trocknem u. feuchtem Lande; sind getheilt in die Untergattungen: **a)** eigentl. A. (a), die Schuppen aufgerichtet od. höckerig; Art: a. barbata, colonorum, catenata (Ketten-A.), bis 12 Zoll lang, aus Brasilien, kettenartig gezeichnet u. a.; **b)** Tapaya (Phrynosoma), Schwanz dünn u. kurz; Art: a. orbicularis; **c)** trapelus; Art: a. Ägyptia; **d)** lelolepis; Art: a. guttata; **e)** tropidolepis; Art: a. undulata; **f)** tropidosaurus (leposoma); Art: a. scincoides; **g)** calotes (galeotes); Fechter Eidechse (a. calotes, lacerta c.), hellblau, Seiten weißbindig, ändert willkührlich die Farbe etwas, Ostindien; **h)** lophyrus; Art: a. furcata, a. gigantea; **i)** goniocephalus; Art: a. tigrina; **k)** lyriocephalus; Art: a. margaritacea; **l)** brachylophus; Art: a. fasciata; **m)** physignathus; Art: a. cochinchinensis; diese Untergattungen unterscheiden sich durch Gestalt u. Lage der Schuppen, so wie durch Mangel od. Dasein der Schenkelporen. Benannt sind sie von Daudin, Wiegman, Cuvier, Merrem, Boie, Spix u. A. (*Wr.*)

Agame (a. Geogr.), **1)** Vorgeb. u. Hafen bei Troja, wo Hesione dem Meerthiere ausgesetzt ward; **2)** (**Ajamia**, n. Geogr.), s. Tigre 1).

Agamede, kräuterkundige Tochter des Augeas, Gem. des Mulios, von Poseidon, Mutter des Diktys.

Agamede (a. Geogr.), Stadt auf Lesbos.

Agamedes, **1)** König in Stymphalos in Arkadien, durch Epikaste Vater des Kerkyon; **2)** Sohn des Erginos, geschickter Baumeister, soll mit seinem Bruder Trophonios den Bau des goldnen Schatzhauses des Augias zu Elis od. des Gyrieus in Böotien ausgeführt u. dasselbe bestohlen haben (Geschichte ganz ähnlich der unter Rhampsinit erzählten); auch das Schlafgemach des Amphrituo, den hölzernen Tempel des Poseidon in Mantinea den Tempel zu Delphi gebaut, u. vom Apollo zur Belohnung den Tod empfangen haben. (*Lb.*)

Agamelia (a. Geogr.), so v. w. Agame 1).

Agamemnon, des Atreus u. der Eriphyle (Aërope) Sohn, König von Mykene, Hauptanführer des gesammten griech. Heeres vor Troja. Als das Heer, welches er vor Troja führen wollte, sich in Aulis versammelte, erlegte er eine der Artemis geweihte Hirschkuh, worauf sich Artemis theils durch Pest unter dem Heere, theils durch eine zugesendete Windstille rächte, u. der Zorn der Göttin ward erst dadurch besänftigt, daß A. auf den Ausspruch des Kalchas sich entschloß, seine Tochter Iphigenia der Artemis zu opfern. Als dieses geschehen sollte, entrückte Artemis das Mädchen, u. stellte eine Hirschkuh an deren Stelle. Vor Troja wurde seine Entzweiung mit Achilles über die Bryseïs dem griech. Heere sehr verderblich (s. Trojanischer Krieg). Bei der Eroberung Trojas fiel ihm des Priamos Tochter, Kassandra, als Beute zu. Nach einer stürmischen Rückreise langte er glücklich in seinem Reiche Mykene an, ward aber auf Anstiften seiner Gemahlin Klytämnestra u. ihres Buhlen Aegisthos, bei einer Mahlzeit od. im Bade ermordet. Griechenland verehrte ihn unter seinen Heroen, seine Kinder waren außer Iphigenia, noch Orestes, Antigone u. Elektra. (*Lb.*)

Agamemnon, Papil. eq. Agamemnon *L.*, s. u. Ritterfalter.

Agami (Zool.), so v. w. Trompetervogel.

Agamididas, Nachkomme des Heraklos, König zu Kleonä, Vater der Lathria u. Anaxandra.

Agamie, **1)** (v. gr.), eheloser Zustand; **2)** so v. w. Kryptogamie, daher **Agämisch**, geschlechtlos, s. Kryptogamisch.

Agamna (a. Geogr.), Stadt in Mesopotamien, an der Mündung des Saokoras in den Euphrat; j. Kahem.

Agamos (a. Geogr.), Stadt in Pontos (Kl. Asien), unweit Heraklea.

Aga Mühamed, Schah von Persien, s. d. (Gesch.) III, von 1785—1796.

Agana, Stadt, so v. w. Sct. Ignacio de Agana.

Aganaktesis (v. gr., Med.), schmerzhafter Zustand, Schmerzen.

Aganike (Biogr.), so v. w. Aglaonike.

Aganippe (Myth.), **1)** Tochter des Tekmessos, ward in eine Quelle auf dem Helikon verwandelt, deren Wasser die Dichter begeisterte. Nach ihr die Musen: **Aganippides**; **2)** des Akrisios Gem., Mutter der Danae.

Agano, Markgraf von Toscana, 836 bis 847, über ihn s. Toscana (Gesch.) II., 4.

Agonothetes (gr. Ant.), Oberaufseher über die heiligen Spiele bei den Griechen.

Agantyr (nord. Myth.), s. u. Ottar.

Aganzaga (a. Geogr.), Stadt in Großmedien, bei Rageia.

Agaos (Geogr.), so v. w. Agawe.

Agapanthus (a. *L. Herit.*, Schmucklilie), Pflanzengattung zur nat. Fam. Coronariae Hemerocallideae *Rchnb.*, Coronarien, Spathaceen *Spr.*, 1. Ord. 6. Kl. *L.* gehörig; Art: a. umbellatus am Cap heimisch mit schönen großen doldenständigen Blüthen.

Agape, Spanierin, die den Priscillian zu seinen Ketzereien veranlaßte.

Agapen (v. gr., Liebesmahle), [1] die in den ersten christl. Jahrh. gebräuchlichen, gewöhnl. mit dem Abendmahl verbundnen, religiösen Mahlzeiten der Christen, wo Arme u. Reiche zusammen aßen, um ihre Bruderliebe u. Gleichheit vor Gott anzudeuten. [2] Die Agapen gingen hervor aus den heiligen Mahlzeiten der

Digitized by Google

der Juden, unter Vorsitz des Familienhaupts gehalten, die auch Jesus in dem letzten Nachtmahl mit seinen Jüngern nachahmte. Als die Christen sich mehrten, u. die Mahlzeiten nicht mehr in den Privathäusern, sondern an relig. Versammlungsörtern gehalten wurden, leiteten sie die Bischöfe u. Presbyter. [a] Der Mahlzeit ging Händewaschen u. Gebet voraus, dabei wurden Abschnitte der h. Schrift vorgelesen, Fragen darüber beantwortet, kirchl. Nachrichten u. Briefe mitgetheilt, bisweilen Hymnen gesungen. Zum Schlusse sammelte man eine Collecte für Wittwen, Waisen, Arme, betete u. schied nach Umarmung u. Kuß (Liebeskuß, Friedenskuß). [b] Wegen der Verfolgungen wurden die A. Anfangs immer an verborgnen Oertern u. des Nachts, gewöhnlich am Sonntag gehalten; später in den Kirchen u., als Mißbräuche einschlichen, vor u. in der Nähe derselben. Die in der ersten christl. Kirche gewöhnlichen Agapae natalitiae, wurden an dem Sterbetage (dies natalis) der Märtyrer feierlich auf den Gräbern derselben gehalten; außerdem waren die A. connubiales bei Verheirathung, u. die A. funerales bei Leichenfeierlichkeiten im Gebrauch. [c] Gewöhnlich wurden die A. mit dem Abendmahle verbunden, u. Anfangs als Nachahmung der letzten Mahlzeit Christi vor, später nach demselben gehalten, weil das Abendmahl nüchtern genossen werden sollte. [d] Die Verleumdungen der Heiden daß die Christen bei den A. Kinder verzehrt, (Thyestische Spiele), nach Auslöschung der Lichter Unzucht getrieben hätten u. Andres, sind grundlos. Als indeß Mißbräuche einschlichen (1. Cor. 11, 17—22), u. sie ihren ursprünglichen Zweck nicht mehr erreichten, wurden sie seit der Mitte des 4. Jahrh. auf mehrern Concilien, bes. zu Laodikea 365, Carthago 391, zu Orleans 535 u. Constantinopel 692 verboten u. nur mit Mühe unterdrückt. [e] Bei den Griechen findet sich den A. Aehnliches noch j. bei Begräbnissen u. and. Veranlassungen, u. die Abyssinier halten sie noch verbunden mit dem Abendmahle. Ueber die A. der Brüdergemeinde, s. u. Abendmahl a. [f] Die Behauptung Kestners (über die A. Jena 1819) sie seien ein geheimer, fest organisirter Bund gewesen, wobei die Mahlzeiten etwa die Bedeutung gehabt hätten, wie die Tafelloge bei den Freimauern, ist widerlegt. [g] **Literatur:** Mörlin, De agapis Christ., Lpz. 1750. Schlegel, De agapis aetate Apostolor. ebd. 1751. Drescher, De vet. Christ. agapis. Gieß. 1824. *(Sk.)*

Agapēnor (Myth.), des Ankäos Sohn, König zu Tegea, einer der Freier der Helena, ging nachher mit 60 arkadischen Schiffen nach Troja. Rückkehrend u. nach Cypern verschlagen, erbaute er Paphos u. starb dort.

Agapētä (gr., Liebesschwestern, Subintroductae), in der alten Kirche Wittwen u. Jungfrauen, die in Enthaltsamkeit als geistl. Schwestern bei den Geistlichen wohnten. **Agapētä**ober, Männer, welche bei den Diakonissinnen wohnten. Schon wegen einreißender Sittenlosigkeit auf der Synode in Nicäa verboten, aber wegen der Ehelosigkeit der Geistl. im Stillen länger fortdauernd.

Agapētus, 1) Diakonus zu Constantinopel um 530, widmete seinem Zögling, dem Kais. Justinian seine σχέδη βασιλική (moral. Lehren üb. die Pflichten der Regenten), herausgeg. von Calliergos; Vened. 1509; von Bruno, Lpz. 1669; Gröbel, ebd. 1733 u. a. **2) A. I.**, Papst, 535 Nachfolger Johanns II., st. 536 bei einem Concil gegen die Monophysiten. **3) A. II.**, Papst 946, Nachfolger Martins II., widersetzte sich mit Hülfe Kais. Otto, Berengar II., der den ital. Königsthron usurpiren wollte. Durch eine Synode in Augsburg ließ er den Geistlichen die Ehe, Jagd u. Spiele untersagen, st. 956. *(Lb. u. Sk.)*

Agar, so v. w. Hagar.

Agar (Jean Antoine Michel A. Graf v. Moosburg), geb. bei Cahors; wollte sich Anfangs dem Lehrfach widmen, erhielt später durch eine Bekanntschaft mit Murat eine Anstellung in dessen Büreau, wurde dann Commissair des neuen Königs von Hetrurien, u. bekam später mehrere Posten, ward 1804 Mitglied des Corps législatif, folgte dann Murat als Finanzminister ins Großherzth. Berg, u. heirathete eine von dessen Nichten. Napoleon erhielt Klagen ob seiner großen Milde u. befahl seine Absetzung; um ihn zu trösten erhielt er aber den Titel Graf von Moosburg. Er folgte Murat als Finanzminister nach Neapel, wurde dessen Vertrauter, u. auf seinen Rath vorzüglich erklärte sich Murat gegen Napoleon. 1815 war er auf kurze Zeit Staatssecretär u. verfaßte die Constitution, die eben proclamirt werden sollte, als Murat genöthigt ward seine Staaten zu verlassen. Er ging nun mit der Königin Karoline Murat nach Triest, kehrte aber bald nach Frankreich zurück, erhielt seine eingezognen Güter im Cleviſchen von Preußen wieder, u. schr. Einiges gegen Villèles Finanzverwaltung. *(Pr.)*

Agar, (a. Geogr.), Stadt in Byzacium (Afrika), unweit Thapsos, von Cäsar erobert; nach Ein. Boo-Hadjar.

Agara (a. Geogr.), **1)** Fluß Eger; **2)** alter Name der indischen Stadt Agra.

Agardh (Karl Adolf), geb. zu Bästad in Schonen, studirte in Lund, ward 1807 Lehrer der Mathematik das., wendete sich aber bald der Botanik zu, ward Prof. der Botanik, 1816 Pfarrer zu St. Peters-Kloster, 1825 Mitglied des großen Ausschusses zu Stockholm zur Prüfung der öffentl. Unterrichtsanstalten; 1834 Bischof zu Karlstadt. Schr.: Synopsis algarum Scandinaviae, Lund 1817, wozu seit 1820 noch andre Werke über die Algen u. die Abildungen der europ. Algen, Lpz. 1828—35 4 Hefte, kamen. Französisch schrieb er: Versuch die Pflanzenphysiologie auf Grundsätze zurückzuführen, Lund 1828, u. über die Entwicklung der Pflanzen ebd. 1829. Außerdem schrieb er: Läro-

Digitized by Google

Lärabok i Botanik, Malmö 1831 2 Bde., deutsch Kopenhagen 1831, u. Greifsw. 1832, eine Kritik die Grundlehren der Staatsökonomie, Lund 1829, u. mehrere Abhandlungen. *(Ap.)*

Agardhia (a. *Spr.*), nach Vor. ben., Pflanzengattung aus der nat. Fam. Weidriche, Vochysieae *Rchnb.*

Agarēna (**A-num**, a. Geogr.), Hptstadt der Agarener (Nachkommen der Hagar) im glücklichen Arabien, gingen im 7. Jahrh. zum Islam über, von A. soll der Name Saracenen stammen.

Agaricia u. **Agaricina** (Schwammkoralle), s. u. Sternkorallen.

Agārici trochiscāti (Pharm.), s. Lerchenschwammküchelchen.

Agāricus, Pilzgattung aus der natürl. Fam. der Hütlinge *Rchnb.*, Schwämme *Spr.*, s. Blätterschwamm. **A. albus**, so v. w. Lerchenschwamm. **A. alliāceus**, so v. w. Knoblauchschwamm. **A. caesāreus**, so v. w. Kaiserling. **A. campēstris**, so v. w. Champignon. **A. chirurgōrum praeparātus**, Eichenschwamm (polyporus ignarius), von der holzigen Rinde gereinigt, mit einem Hammer wollreich geklopft, wie Charpie, zur Blutstillung brauchbar, s. Zunderschwamm. **A. cantharēllus**, so v. w. Pfifferling. **A. delicīosus**, so v. w. Reizker. **A. esculēntus**, so v. w. Nagelschwamm. **A. Integer**, so v. w. Täubling. **A. lactīfluus**, so v. w. Brätling. **A. mammōsus**, so v. w. Brustschwamm. **A. minerālis**, so v. w. Mondmilch. **A. mōūcoron**, so v. w. Musseron. **A. muscārius**, so v. w. Fliegenschwamm. **A. mutābilis**, so v. w. Stockschwamm. **A. ostreātus**, so v. w. Austerschwamm. **A. piperātus**, so v. w. Pfefferschwamm. **A. polymīces**, so v. w. Hallimasch. **A. praeparātus**, so v. w. Lerchenschwamm. **A. quērnus**, so v. w. Zunderschwamm. **A. saxātilis**, so v. w. Mondmilch. *(Su.)*

Agārōa, Stadt in Indien, von einem Kaufmann Ager gestiftet, dessen Nachkommen **(Agaroäen)** eine eigne Secte bildeten. A. soll 125,000 Häuser gehabt haben.

Agārra (a. Geogr.), Stadt in Susiana (Persien) bei Susa.

Agarum, mehrere schleimhaltige Tangarten, in manchen Küstenländern zur Nahrung gebraucht, bes. Seetang.

Agaros (a. Geogr.), Fluß u. Vorgeb. im europ. Sarmatien, erstrer mündet in den mäot. See, j. Schwet; letzteres wohl Kossa Fedutowa.

Agāsh, türk. Wegmaß, deren 66⅔ auf einen Grad gehen, s. u. Türkei (Geogr.).

Agāsion, Sohn des Dositheos, Bildhauer aus Ephesos, Verfertiger des borgheſischen Fechters.

Agāsikles, sehr friedlicher lacedämonischer König, etwa 650 J. v. Chr.

Agāso (lat.), Reitknecht, Stallbedienter.

Agāssa (Geogr.), Ort in Pieria (Macedonien), an der thessalischen Grenze.

Agassāmenes, erster König auf Naxos.

Agāsse, geb. zu Paris, war 1790 Offizier, als 2 seiner Brüder wegen Anfertigung falscher Staatspapiere hingerichtet wurden; da er, obgleich ganz unschuldig u. unbetheiligt, deßhalb den Dienst verlassen wollte, so verhinderten dies seine Kameraden, u. Beaulieu, Schauspieler am Théâtre des variétés, Lieutenant in demselben Bataillon, ging sogar ab, damit A. in seine Stelle rücken könne. Durch seine Gattin, die Tochter des Buchhändler Ch. J. Panckoucke, ward er Eigenthümer des Moniteur, u. diese behielt als Witwe noch das Eigenthumsrecht bis an ihren Tod, nach der Restauration. *(Jb.)*

Agassiz (Louis), Ichthyolog, geb. zu Orbe im Waadtlande 1807, studirte zu Lausanne, Zürich, Heidelberg u. München, ward 1830 Doctor der Medicin u. Chirurgie zu München u. später Prof. der Naturgeschichte zu Neufchatel, schr.: Selecta genera et species piscium brasil.; Histoire naturelle des poissons d'eau douce de l'Europe centrale; Recherches sur les poissons fossiles, 2 Th., Neufchatel 1833—37 4. u. m. a. *(Ap.)*

Agassizia, **1)** (a. *Chav.*), nach Vor. ben., in ihren Arten zu Galvesia *Juss.*; **2)** (a. *Spach.*), zu Camissonia *Lk.* zu ziehende Pflanzengattung.

Agastāchys, Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Proteaceen, Ord. Ketilsmenen *Spr.*, Gruppe Persoanieae *Rchnb.*, zur 1. Ord. der 4. Kl. *L.* gehörig; Art: a. odorata, Strauch auf Van-Diemens-Land.

Agāster (gr.), magenlos.

Agastēra, Weinmaß auf Cerigo, 60 = 1 Barill, s. u. Jonische Inseln (Geogr.).

Agastrālres (spr. -strär), bei Blainville so v. w. Infusionsthierchen.

Agastrophos (Myth.), Päons Sohn, den Diomedes vor Troja erschlug.

Agasus (a. Geogr.), Hafen in Apulien, zwischen dem Fl. Cerbalus u. dem Vorgeb. Garganus, j. Porto greco.

Agasȳllis, **1)** nach Dioskorides, Doldenpflanze in Libyen, von ihr kommt das ammonische Gummi; **(Agasȳllidis lācryma)**; **2)** Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse, von Siler kaum verschieden.

Agāt (Min.), u. Zusammensetzungen, so v. w. Achat.

Agātha (a. Geogr.), Insel u. Stadt der Volker in Gallia Narbon., an der Mündung des Arauris, Colonie der Massilier, dann den Römern; j. Agde od. Brescon.

Agātha, weibl. Name: die Gute; merkwürdig ist die St. A., vornehme Jungfrau zu Palermo, wurde Christin, verschmähte die Liebe des röm. Proconsuls Quintilianus u. wurde von ihm aus Rache einer Kupplerin übergeben, bewahrte aber auch hier ihre Keuschheit, wurde dann auf glühenden Kohlen

Digitized by Google

len gemartert, aber durch ein Erdbeben, das eine Volksempörung veranlaßte, gerettet, u. st. 252 im Kerker, Tag: 2. Febr. Ihre Reliquien werden sehr verehrt, u. ihnen die Kraft beigemessen, gegen das Feuer zu helfen, viele Kirchen wurden nach ihr benannt, u. der Papst Damasus soll ein Gedicht auf sie gefertigt haben (n. A. untergeschoben). *(Pr.)*

Agathäa, 1) (a. *H. Cass.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Syngenesisten Compositae Amphigynanthae *Rchnb.*, Compositae Radiaten *Spr.* zur Syngenesia superflua *L.* gehörig; **2)** Abtheilung der Pflanzengattung Cineraria.

Agathälyus (Freudentödter, Myth.), Beiname des Pluto.

Agathängelus, Armenier, im 4. Jahrh., Secretär des Königs Tiridates, schr. die Geschichte seiner Zeit.

Agathärchides, aus Knidos, im 2. Jahrh. v. Chr. unter Ptolemäos Philometor, Führer des jungen Ptolemäos Alexander, schr. mehrere (verlorne) geographisch-histor. Schriften, z. B. über das rothe Meer.

Agathärchos, aus Samos, Decorations- u. Scenenmaler zu Athen, nach Ein. Zeitgenoß des Aeschylos, auf dessen Veranlassung er zuerst die Regeln der Perspective auf der Schaubühne anwandte; nach And. Zeitgenoß des Zeuxis; Alcibiades soll ihn einst in sein Haus eingeschlossen u. erst dann entlassen haben, nachdem er ihn das Haus ausgemalt.

Agathēlepis (a. *Chois.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Globulariaceen, *Rchnb.*, Aggregaten *Spr.*, zur 2. Kl. 1. Ord. *L.*

Agathēmer, griech. Geograph, im 3. (nach And. 2.) Jahrh. n. Chr. Seine Schrift: ὑποτυπώσεις τῆς γεωγραφίας, herausgeg. von Tennulius, Amsterd. 1671, auch in Gronovs u. Hudsons Sammlungen.

Agathenburg, Amt, s. u. Stade 2).

Agathe Tyche (gr.), Formel zu Anfange der öffentl. Documente u. Beschlüsse, das lat. Quod felix faustumque sit.

Agathias Scholastikos, aus Myrina in Aeolis, Sohn des Memnonios, Rechtsgelehrter unter Justinian, gegen das Ende des 6. Jahrh., setzte die Geschichte des Prokopius vom Tode des Justinian, 553—559 fort, herausgeg. von Vulcanius, Leyden 1594, 4. Paris 1660 Fol., von Niebuhr, Bonn 1828. Er schrieb auch Epigramme, u. sammelte kleinre Gedichte (κύκλος), in 7 Büch., das davon Uebrige in der Anthologie u. in den Ausgaben der Geschichte. *(Lb.)*

Agathīdium (Illig), so v. w. Knäuelkäfer.

Agathis, 1) (Zool.), s. Brakwespe e); **2)** (a. *Salisb.*, Bot.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Zapfenbäume, Gruppe: Araucarieae *Rchnb.*, Pinneen *Spr.*, zur Monöcie *L.* gehörig; Art: a. loranthifolia, Baum auf Amboina.

Agathisänthes (a. *Blume*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Nachtkerzen, Gruppe: Combreteae Terminalieae *Rchnb.*, Thymeleen, Bucideen *Spr.*, zur Polygamie, Monöcie *L.* gehörig.

Agātho, 1) geb. in Palermo, Benedictiner, folgte 679 dem Domnus als Papst, der erste, dem Kaiser Constantin Pogonatos die Bestätigungsgelder erließ; nahm Theil an den monotheletischen Streitigkeiten; st. 682, **2)** so v. w. Agathon.

Agathodämon, 1) (gr.), guter Geist, s. Dämon 1. **2) (A. en,** ägypt. Myth.), die unschädlichen Schlangen, Bild des Kneph u. Amun, u. Hunde als Bild des Anubis. Jene Schlangen besaßen auch Heilkraft u. wurden deshalb als erste Lehrer der Asklepiaden genannt.

Agathodämon (a. Geogr.), der westl. Arm des Nil, zog durch die herakleot. u. kanopische Mündung ins Meer.

Agathodämon, griech. Geograph zu Alexandria im 5. Jahrh. n. Chr., verfertigte Charten zur Geographie des Ptolemäos, weshalb ihn Ein. für dessen Zeitgenossen halten.

Agathōdes (a. *Don.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Drehblüthler, Gentianeae *Rchnb.*, *Spr.*; zur 1. Ord. der 4. Kl. *L.*

Agathoërgol (gr. Ant.), bei den Spartanern die 5 ältesten u. berühmtesten Krieger, die dem Staate ein Jahr lang in öffentl. Sendungen dienten; sie wurden aus den, aus der Zahl der 300, den König geleitenden Krieger Austretenden gewählt.

Agāthokles, 1) aus Rhegium, Sohn des Karkinos, geb. 359 v. Chr., Anfangs Töpfer, dann Soldat u. Feldherr, zuletzt Tyrann von Syracus, s. d. (Gesch.) 12. Er starb 289, indem ihm sein Günstling Mänon, auf Anstiften seines Enkels Archagetus, einen vergifteten Zahnstocher reichen ließ. Ehe er starb, schleppten ihn die Syracusaner zum Scheiterhaufen u. verbrannten den 72 jährigen Greis. **2)** Minister des Ptolemäus Philopator, s. Aegypten (Gesch.) 24—26. *(Lb.)*

Agathologiē (v. gr.), Lehre vom höchsten Gute, 2. Theil der prakt. Philosophie, wo gezeigt wird, worin die Glückseligkeit bestehe, u. der Begriff des Scheingutes u. des höchsten Gutes erläutert wird.

Agathon, 1) natürl. Sohn des Priamos, kein großer Held; **2)** griech. Dramatiker, Schüler des Prodikos u. Sokrates, st. 401. v. Chr. Wegen seines ersten Stücks (Anthos), erhielt er den Preis. Wieland nahm ihn zum Helden des Romans Agathon.

Agathophȳllum (a. *Juss.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Laurinen *Spr.*, *Rchnb.*, der Dodekandrie *L.* zufallend. Art: a. aromaticum, Baum in Indien, mit Gewürznelken ähnelnden Früchten u. Blättern.

Agathōpolis (a. Geogr.), **1)** so v. w. Agatha; **2)** die j. Stadt St. Agata di Goti im Neapolitanischen.

Agathōsma (a. *W.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rautengewächse Diosmeae

Digitized by Google

meae *Rchnb.*, Diosmeen *Spr.*, zur 1. Ord. der 5. Kl. *L.* gehörig; Art: a. obtusa, am Cap Strauch mit röthlichen Blüthenköpfen.

Agathos Thĕos (gr., der gute Gott, Myth.), ländlicher Gott der Arkadier.

Agathu Dämonos (gr., des guten Geistes, a. Geogr.), Insel im NW. von Indien; wahrsch. die größre der nikobar. Inseln.

Agathüssa (a. Geogr.), so v. w. Telos.

Agathyrna (a. Geogr.), Stadt auf Sicilien Nordküste, von Agathyrnos, des Aeolos Sohn, erbaut; vielleicht beim j. St. Marco od. Capo d'Orlando.

Agathyrsä (a. Geogr.), skyth. Volk, im j. Siebenbürgen am Maroſch; gebildet, friedfertig, in gemeinschaftl. Ehe lebend; sie sollen goldne Gefäße gehabt u. sich blau bemalt haben. Als ihr Stammvater gilt Agathyrsos, ein Sohn des Herakles u. der Echidna, der auswandern mußte, weil er gleich seinem Bruder Gelonos die Probe mit Bogen u. Gurt nicht bestand.

Agäti (a. *Rheed.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblumen, Loteae *Rchnb.*, *Spr.*, zur Diadelphie, Dekandrie *L.* gehörig.

Agäti Bäschi, in Persien so v. w. Oberhofmeister.

Agätilbad, s. u. Wasserburg 2).

Agatŏn, Stadt, s. u. Benin a).

Agatopisto Cromaziäno (Philosophgesch.), pseudonym für Buonafede.

Agättu, s. Fuchsinseln 1).

A gäuche (fr., spr. goſch), zur Linken.

Agäunum (a. Geogr.), Stadt der Nantuater (narbonens. Gallien), j. (wahrsch.), St. Maurice in Wallis.

Agäve, 1) Tochter des Kadmos u. der Harmonia, Mutter des Pentheus; hatte sich mit ihrem Sohne dem Bakchosdienste wiedersetzt, ward mit Raserei bestraft, u. zerriß den eignen Sohn; **2)** andre mythol. Personen.

Agäve (a. *L.*), [1] Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Narcisseae Bromelieae *Rchnb.*, Coronarien, Liliaceen *Spr.*, zur 6. Kl. 1. Ord. *L.* gehörig; Arten: [2] a. americana (große Aloe der Gärtner), mit mehrere Ellen langen, fußbreiten Blättern, bis 30 Fuß hohen, armförm. nach oben kleiner werdenden Aesten, u. an diesen zahlreiche, gelblichgrüne, große wohlriechende, reichlich Honigsaft enthaltende Blüthen; in SAmerika heimisch, in SEuropa im Freien dauernd, u. als Umzäunung der Felder angepflanzt, hier auch in Gärten vorkommend, bei uns als Zierpflanze in Gewächshäusern cultivirt, wo sie kaum in 25—30 Jahren (nicht wie sonst behauptet ward alle 100 Jahre) einmal zur Blüthe kommt. [3] In Amerika bereitet man aus dem Safte der Blätter ein erfrischendes Getränk (Pulque), indem man beim Beginnen der Blüthe die Herzblätter ausschneidet u. aus der kesselförmigen Höhlung, die sich erzeugende Feuchtigkeit mehrmals in Krügen wegträgt. Es schmeckt gezohren als Branntwein Fremden unangenehm, wird aber von den Eingebornen leidenschaftlich getrunken. Die getrockneten **A-blätter** benutzt man zum Decken der Dächer, ihre Dornen als Nägel, ihre Fasern als Hanf, das gekochte Mark derselben als Speise u. als Seife, den Schaft zum Bauen. [4] A. vivipara, in SAmerika heimisch. Wurzeln derselben benutzt man in ihrem Vaterlande als schweißtreibendes Mittel in syphilitischen Krankheiten, so wie auch die der vorigen. *(Su.)*

Agäveae (Bot.), s. Narcissenschwertel 1.

Agawäni, Fluß, s. Massachusets 1 u. Connecticut (Fluß).

Agäwe (Agäwi), Volksstamm s. v. w. Agows.

Agazäga (a. Geogr.), Stadt in Paropamisos (Persien).

Agäzi (Geogr.), so v. w. Habesch.

Agbätana (a. Geogr.), so v. w. Ekbatana.

Agbŏme, Reich, s. Dahomey.

Agdälo, Italiener, Hauptmann der Schweizergarde in Dresden unter Friedrich August, Vertrauter von dessen Mutter, der Kurfürstin Maria Antonie, sollte von der, durch die selbstständige Regierung Fried. Augusts beleidigten Fürstin angestellt, in ihrem Namen auf dem Reichstage zu Regensburg die (gänzlich erdichtete) Erklärung mit Belegen abgeben, daß Fr. Aug. gar nicht der Sohn Friedrich Christians sei u. die Regierung dem gebrechlichen jüngern Prinzen Karl zukomme. Der Kurfürst, darüb. durch Friedrich II. v. Preußen benachrichtigt, ließ A. verhaften u. auf den Königsstein bringen, wo er als Staatsgefangner 1800 starb. *(Lb.)*

Agdämia (a. Geogr.), Stadt in Großphrygien.

Ägde (bei den Römern Agatha), Stadt im Bzk. Beziers des franz. Depart. Herault, am schiffbaren Herault, Handel mit Wein, Oel, Seide, Wolle, Grünspan 2c.; 8000 Ew. Die Umgegend: Agdis.

Agdenäs, Halbinsel im Meerbusen von Drontheim in Norwegen.

Agdēstis (a. *Mocc. Sess.*), Pflanzengattung Laurinene Menispermeae *Rchnb.*, zur Diöcie Triandrie *L.* gehörig; Art: a. clematidea.

Agdistis (phryg. Myth.), mystisches Götterwesen, vom Zeus im Schlafe mit der Erde (Kybele), od. einem Felsen (s. Agdos) gezeugt, als wildes, abscheuliches Wesen, als Mannweib geboren u. von den Göttern entmannt. Aus der entflossnen Manneskraft entstand ein Mandel- od. Granatbaum. A. verliebte sich nachher in Atys, wurde aber von ihm verschmäht u. dieser deshalb entmannt. Vgl. Atys. *(Lb.)*

Agdos (Agdistis, Myth.), Fels an der phyrgischen Grenze, der Kybele heilig; hier wollte Zeus die Kybele umarmen, da es ihm aber nicht gelang, so entstand daselbst aus des Gottes entflossner Zeugungskraft Agdistis. Auch sollen von A. Deukalion u. Pyrrha

nach

Digitized by Google

nach der Sündfluth die Steine zu neuen Menschen genommen worden sein.

Age (Landw.), so v. w. Ageln.

Agēdicum (a. Geogr.), so v. w. Agendicum.

Agedīs (spr. Aschdī, Geogr.), s. u. Agde.

Agedūnum (a. Geogr.), Stadt der Lemovicer in Aquitania, j. Ahun.

Agēium, bei den Alten die Stadt Ai.

Āgel (türk.), so v. w. Agal.

Agelādas, aus Argos, Erzbildner (um 430 v. Chr.), Polyklets, Myrons u. Phidias Lehrer; er hatte viele weitläufige Werke, wie Gespanne, olympische Sieger, Götterscenen ꝛc. gefertigt. Verfertiger des Apollo Musagetes in der Glyptothek zu München.

Agelā (gr. Ant.), s. u. Agelatā.

Agelāa (Myth.), so v. w. Ageleia.

Agelāioi (gr. Ant.), s. u. Agelatā.

Agelāos, 1) Sohn des Oeneus u. der Althäa, blieb im Kampf der Kalydonier u. Kureten; **2)** Sohn des Herakles u. der Omphale, angebl. Ahn des Krösos; **3)** Sohn des Damastor, Freier der Penelope, von Odysseus getödtet; **4)** (Myth.), s. u. Perses; **5)** Sohn des Temenos, der mit seinen Brüdern Kallias u. Euryphylos den Vater umbrachte, aus Neid über die Uebergabe des Rechts an ihren Schwager Deiphontes. *(Lb.)*

Agelāstos (gr., der nie Lachende, Myth.), Beiname des Pluto.

Agēlatā (gr. Ant.), in Sparta die Aufseher über die Klassen (Agelā), in denen die Jünglinge bis zum 17. Jahr (Agelaioi) gemeinschaftl. erzogen wurden; vgl. Buagor.

Agelēga (Geogr.), s. Sechelles.

Agelēia (gr., Beutebringerin, Myth.), Beiname der Minerva.

Agelēna (Zool.), s. u. Spinne 2).

Agelēt (Joseph la Paute d'A., spr. Aschle), geb. zu Thone la Long 1751, machte als Astronom die Entdeckungsreise mit Kerguelen in der Südsee, so wie er an der Expedition la Peyrouse's 1785 Theil nahm u. mit diesem verschollen ist. Interessante astron. Beobachtungen von seiner ersten Reise besitzt die franz. Akademie.

Agelholz, so v. w. Adlerholz.

Agēllius, 1) so v. w. Gellius; **2)** (Anton), Bischof zu Acorra, revidirte auf Clemens VIII. Anordnung die Septuaginta u. Vulgata.

Agelmund, Name zweier Könige der Longobarden; **1)** um 390 u. **2)** 590 s. Longobarden 2 u. 6.

Ageln, so v. w. Acheln.

Agelōcum (a. Geogr.), Stadt in Britannia Romana, am Trenta, NW. von Lindum (Linkoln); j. Idleton od. Luttleborough.

Agelster (Zool.), so v. w. Elster.

Agēma (gr.), **1)** Zug; **2)** (Ant.), bei den Mazedoniern der Kern des Heeres, meist Reiterei.

Āgemer (Geogr.), so v. w. Abschmer.

Agēn (spr. Aschang), **1)** Bzk. des franz. Dep. Lot-Garonne, 19 QM., 78,000 Ew., hier Layrac Stadt am Gers, Getreide, Weinhandel, 2800 Ew.; la Plume Stadt, 3000 Ew.; Port S. Marie, Stadt an der Garonne, Hanfbau, 3000 Ew.; Asta Fort Stadt, 2800 Ew.; **2)** Hauptstadt hier an der Garonne, Fabriken in Leinwand, Wolle, Seide, Leder, Papiertapeten u. Branntwein, Handel (Wein) meist nach Bordeaux. Wissenschaftl. Gesellschaften, Bibliothek, Gerichtshof, 12,000 Ew. Hier ward J. J. Scaliger u. La Cépède geboren. Vgl. Agenois. *(Wr.)*

Agēnarich (a. Gesch.), s. Serapion 2).

Agēnde (Liturg.), [1] das von der obersten Kirchenbehörde eines Landes autorisirte u. eingeführte liturg. Buch für die Geistlichen, welches die Form des öffentl. Gottesdienstes u. der kirchl. Handlungen bestimmt u. die dabei zu gebrauchenden Antiphonien, Collecten, Gebete u. Formulare enthält. [2] In der ältesten christl. Kirche ordneten die Vorsteher den Gottesdienst nach den Verhältnissen u. sprachen die üblichen Gebete frei. [3] Erst bei der größern Ausbreitung der christl. Kirche bildete sich aus alten Formeln u. Ueberlieferungen, verbunden mit neuen Gebräuchen, eine feste Form des Gottesdienstes u. der kirchl. Handlungen. [4] So finden sich im 5. Jahrh. in den Kirchen von Constantinopel, Rom, Mailand u. a. bestimmte Liturgien u. Kirchenordnungen, die dann in der Hauptsache auch von den übrigen abhängigen Kirchen angenommen wurden. [5] Hierfür findet sich seit dem 8. Jahrh. das Wort Agenda, doch wurde dieser Name in der deutsch-kathol. Kirche nur selten, in der übrigen gar nicht u. statt dessen das Wort Ritual gebraucht. [6] Nachdem Luther schon 1523 in seinem kurzen Bedenken über die Ordnung des Gottesdienstes, bei Beibehaltung einiger kathol. Gebräuche viel Neues, namentlich Betstunden, so wie öfteres Predigen empfohlen hatte, [7] verfaßte er 1526 eine, von Paul Separatus übersetzte Anweisung das Abendmahl zu halten u. eine nähere Ordnung des Gottesdienstes, woraus 1526 die erste protestant. A. unter dem Titel: Deutsche Messe u. Ordnung des Gottesdienstes, entstand, welche vorzüglich darauf drang, daß der Gottesdienst in deutscher Sprache gehalten u. das Volk im Katechismus wohl unterrichtet werde. [8] Nach diesem Vorbild wurden nun im 16. Jahrh. nach u. nach in Sachsen, Braunschweig, Lüneburg u. Wolfenbüttel, Hessen, Göttingen, Hamburg, Minden, Lübeck, Soest, Ulm, Brandenburg, Nürnberg, Bremen, Schwäbisch-Hall, Schweinfurt, der Pfalz, Frankfurt a. M., Mecklenburg, Würtemberg, Waldeck, Erpach, Pommern, Nassau, Mansfeld, Hoya, Worms, Straßburg, im Erzh. Oestreich, Dänemark, Island, Schleswig-Holstein u. England (diese von Bucer verfaßt, in sehr viele Sprachen übersetzt), Kurland, Basel, Genf ꝛc. eingeführt, woran die meisten Reformatoren, namentlich Melanthon, Bucer, Bugenhagen, Osian-

Digitized by Google

Osiander, J. Jonas, Spalatin, Cruciger, Myconius, Weber u. a. Theil hatten; zum Theil wurde dies später auch wieder abgeändert u. noch im 17. Jahrh. wurden neue A.n für die Abtei Corvey, das Stift Verden, für Rothenburg a. d. Tauber, Magdeburg, die Niederlande, Hessen-Darmstadt, Zürich, Schwarzburg, Sachsen-Gotha, Schweden u. a. eingeführt. [9] Man vergaß aber hierbei, daß die Reformatoren mehr formale Vorschriften für die Einrichtung der öffentl. Gottesverehrung u. der kirchl. Handlungen, als fest bestimmte Formulare u. Gebete hatten geben wollen, u. hielt bes. an den von Luther gegebnen ältesten liturg. Formeln so fest, daß man sie für ein wesentliches Stück der Religion selbst ansah u. in mehrern Ländern die Geistlichen auf den Buchstaben der A. verpflichtete. [10] Mit der Ausbildung der deutschen Sprache u. der Veränderung in den religiösen Ansichten genügten bes. den höhern Ständen die bisher gebrauchten A.n nicht mehr, u. es wurde auch von Theologen der Wunsch nach einer gänzlichen Veränderung derselben ausgesprochen. [11] In theolog. Zeitschriften ꝛc. erschienen nun viele Formulare für die einzelnen kirchl. Handlungen, Gebete u. Vorschläge zu Verbeßrungen; so bes. von Zollikofer, Seiler, Hermes, Fischer, Salzmann, Hufnagel, Teller, Pfaff, Credner, Schleß, Plänkner, Scholz, Muk, Kultmann, Scherer, Wagnitz u. A. [12] Vollständige A.n ohne Autorität der obersten Kirchenbehörde gaben heraus: Seiler, Junge, Velthusen, Breitenstein, Mehliß, Gutbier, Scherer, Sintenis, Lindemann, Reuß, Feßler, Wimmer u. a. [13] In mehrern Städten u. Ländern wurden nun auch durch die Kirchenbehörden sehr veränderte od. ganz neue A.n eingeführt; so in der Pfalz 1783, in Lindau 1784, in Kurland, von Wehrt, 1786 u. 1792, in den kaiserl. Erblanden 1788, verändert u. vermehrt 1829, in Hamburg von Pauli 1788, in Oldenburg 1795, in Pfalz-Sulzbach von Wegel 1797, in Schleswig-Holstein von Adler 1797, in Anhalt-Bernburg von Paldamus 1800, in Würtemberg bes. von Süskind 1809, in Schweden 1809, im Königreich Sachsen 1812, in Arnstadt von Busch 1821, in Basel 1826. [14] Da jedoch die neuen A.n aus einer einseitigen Auffassung des Glaubens hervorgegangen zu sein schienen, so widersetzten sich nicht selten Geistliche der Einführung derselben, so bes. in Schleswig u. Holstein der von Adler, die deshalb auch nie allgemein eingeführt werden konnte. [15] Bei weitem wichtiger u. bedeutender als die genannten ist die **preußische neue A.**, die in entschiednem Gegensatze gegen dieselben sich in Form u. Materie ganz den ältesten lutherischen u. reformirten A.n nähert, u. Widerspruch fand u. Streitigkeiten, den sogenannten **Agendenstreit** erregt hat. [16] Nach dem schon 1787 einige Gemeinden, namentlich Königsberg, u. 1798 der Oberconsistorialrath Sack beim Ministerium auf eine Verbeßrung der A. angetragen hatten, wurde schon 1798 von Friedrich Wilhelm eine Commission luther. u. reform. Theologen, Hacker, Teller, Zöllner, Couard, Meierotto, Sack ernannt, von deren Thätigkeit aber nichts bekannt wurde. Als nach den 2. Pariser Frieden 1815 der König die Vereinigung der luther. u. reform. Kirche wünschte, glaubte er dies mit durch eine angemeßne A. erreichen zu können u. ernannte dazu eine Commission bestehend aus Eylert, Hanstein, Offelsmeyer, Ribbeck u. Sack. [17] Wohl unabhängig von diesen erschien 1816 eine neue A. für die Hof u. Garnisonkirche in Potsdam u. Berlin die 1822 verbessert, bei allen Militairgemeinden eingeführt u. auch den Civilgemeinden durch die Consistorien zur Einführung empfohlen wurde. Das Eigenthümliche derselben bestand bes. in dem Wechselgesange zwischen dem Geistl am Altar u. dem Chore, der Vorlesung des apostol. Glaubensbekenntnisses u. des Kirchengebets am Altar vor der Predigt, in dem kurzen Gesange (nur 1 Vers) nach der Predigt, nach welcher sogleich der Segen von der Kanzel ertheilt wird, u. der Kürze des Gottesdienstes, der nur eine Stunde dauern sollte. [18] Die Formulare, Gebete ꝛc. waren größtentheils aus den ältesten märkischen A.n von 1540 u. 1572 u. der preuß. von 1558 genommen, deren Glaubensansichten sie daher auch enthält. Für die Union sollte sie dadurch wirken, daß sie den reform. Gottesdienst feierlicher machte u. in der Lehre vom Abendmahl u. sonst einige reform. Ansichten aufnahm. [19] Nur wenige Geistliche nahmen diese neue A.n freiwillig an, die meisten Provinzen, Sachsen, Pommern, Schlesien, Rheinpreußen u. Berlin selbst erklärten sich dagegen, ihrer theils veralteten Form in dieser A., starrer Orthodoxie, ihres Calvinismus u. ihrer angeblich katholisirender Tendenz halber, da man sie für eine abgekürzte, beinahe wörtliche Uebersetzung des röm. Meßbuchs hielt. [20] Da Schriften für dieselbe, von Mann, Berlin 1822; Behrends, Magdeburg 1823 u. bes. von Augusti, Kritik der neuen preuß. A., Frankf. a. M. 1823, den Geistlichen vom Ministerium empfohlen u. zum Lesen gegeben wurden, erschienen viele Schriften dagegen, unter denen bes. gegen Augusti u. seine Behauptung, daß die evangel. Landesherrn als oberste Bischöfe das Recht hätten, neue A.n zu geben, die von Pacificus Sincerus (Schleiermacher) über das liturgische Recht evangel. Bundesfürsten, Gött. 1824; wichtig ist. [21] 1824 wurde vom Ministerium den Consistorien die etwas verbesserte u. vermehrte, zugleich mit einer abgekürzten Liturgie versehne A. mit dem Befehle zugeschickt, daß die Geistlichen sich nun bestimmt über Annahme od. Nichtannahme erklären sollten; im Mai 1825 erließ der König ein Rescript, in dem der gute Zweck der A. auseinandergesetzt wurde, u. den 4. Juli, folgte ein

Digitized by Google

ein Erlaß des Ministeriums, in welchem den sie nicht Annehmenden geboten wurde, sich streng an die bei ihnen autorisirte A. zu halten. [22] Darauf reichten 12 Prediger Berlins eine von Schleiermacher verfaßte Gegenvorstellung ein, in der sie sich mit Angabe der Gründe warum, vorbehielten, der evangel. Freiheit gemäß bei besondern Veranlassungen auch von der alten A. abzuweichen. Der vom Ministerium zur Beförderung der Einführung der neuen A. aufgeforderte Magistrat von Berlin behauptete in seiner Antwort neben andern Gründen gegen dieselbe sogar, daß es dem Landesherrn nicht zukäme, ohne Zustimmung der Gemeinden neue A.n zu machen u. einzuführen. [23] Zu derselben Zeit erschienen aber auch mehrere Vertheidigungen der neuen A.; so von Marheineke: Ueber die wahre Stelle des liturg. Rechts, Berlin 1825; Ammon, die Einführung der Berliner Hofkirchenagende geschichtlich u. kirchlich beleuchtet, Dresden 1825; Derselbe, die Einführung ꝛc. kirchenrechtlich beleuchtet 1826; Augusti, Nähre Erklärung ꝛc., Frankf. a. M. 1825 u. Nachtrag dazu Bonn 1826 u. m. a. [24] Die Regierung befahl nun 1826 die Verpflichtung der neu anzustellenden Candidaten zur Annahme der A.; ließ sie durch eine Commission von Eylert, Marot, Ritschl, Strauß u. a. prüfen, durch Provinzialcommissionen das in den einzelnen Provinzen Herkömmliche u. zur neuen A. Passende aufsuchen u. mit diesen Anhängen für die einzelnen Provinzen erscheinen, worauf sie 1828 in der Diöcese Minden, 1829 in Berlin, Sachsen, den Rheinlanden, u. 1830 in Schlesien, wo sie den meisten Widerspruch gefunden hatte, eingeführt wurde. [25] Nur einige Geistliche u. Familien in Schlesien, bes. in Breslau, mit Scheibel, Thiel, Huschke u. Steffens an der Spitze, erklärten sich wegen der in der A. aufgenommnen reformirten Glaubensansichten immerfort gegen sie u. wollten eine bes., ächt luther. Kirchengemeinde bilden; ihnen schlossen sich später noch einige Gemeinden an, s. u. Union (zu Ende). Eine Vertheidigung u. Rechtfertigung der A. ganz im Sinn der Regierung gab Eylert: Ueber den Werth u. die Wirkung der preuß. A., Potsd. 1830, wozu Schulz, Bemerkungen darüber, Neust. a. d. O. 1832, zu vergleichen. [26] Diese preuß. A. versuchte der Großherzog v. Baden Anfang 1830 in seinem Lande einzuführen, u. als die Kirchensections es verweigerte, geschah es zuerst in der Hof- u. Garnisonkirche zu Karlsruhe den 10. Januar 1830 u. da sie in der Stadt gefiel, nach erhaltner Erlaubniß schon am 31. Januar in den Kirchen der Stadt. Der größte Theil der Geistlichen blieb ihr indeß entschieden abgeneigt u. erklärte die Einführung für einen Eingriff in die Rechte der Generalsynode u. als Verletzung der Unionsurkunde u. Constitution. [27] Dem von einer Commission auf Grundlage der preuß. A bearbeiteten u. 1831 erschienenen: Entwurf einer neuen A. für die evangel.-protest. Kirche des Großherzogthums Baden, der nur Formulare u. Gebete bei gottesdienstl. Handlungen enthält, wurde bes. Hinneigung zum Katholicismus Schuld gegeben, vgl. Harmuth: der Entwurf ꝛc. beleuchtet Mannheim 1831. [28] Die neuste A. ist die für die evangel.-luther. Kirche in Rußland 1832, die ebenfalls auf die ältesten protest. A.n zurückgeht. In Würtemberg wird jetzt eine neue A. vorbereitet. [29] Zu erwähnen ist noch die Kirchenordnung od. A. der Socinianer von P. Morscovius 1744, u. die Deistische von Williams, London 1776, übersetzt Leipz. 1785, worin prosaische u. poet. Stücke aus Addison, Pope u. a., u. die von Priestley übersetzt Berlin 1786. *(Sk.)*

Agendīneum (a. Geogr.), Stadt der gallischen Senoner, j. Sens.

Agenelōsus, Fischgattung, s. Fettflossenwels d).

Agenesīe (gr.), Unfähigkeit zur Fortpflanzung, Unfruchtbarkeit.

Agēnno (Agēnnum), bei den Alten Agen.

Agenois (spr. Asch'noa, gesch. Geogr), vor der Revolution franz. Provinz, die Umgegend von Agen begreifend, j. größentheils zum Dep. Lot u. Garonne gehörig; zieht **A-Pflaumen, A-Leinwand, A-Wein**, guter Rothwein.

Agēnor, 1) Sohn des Poseidon u. der Libya, König in Phönikien, welcher seine Söhne Kadmos, Phönix u. Kilix ausschickte, um ihre Schwester Europa zu suchen; **2)** Sohn des Triopas, grausamer König zu Argos, s. d. (Gesch.); **3)** Sohn (Bruder) des Jason, Vater des Argos; **4)** Sohn des Antenor, Held, erschlug vor Troja mehrere Griechen, u. ward im Kampfe mit Achill von Apollon durch ein Luftbild gerettet; später von Pyrrhos erschlagen; **5)** Sohn des Phegeus, rächte die Verstoßung seiner Schwester Arsinoe an Alkmäon, ward aber mit seinem Bruder Pronoos von dem Sohne der von Alkmäon geliebten Kalirrhoe erschlagen; **6)** Bildhauer zu Athen, Verfert. der Bildsäulen des Harmodios u. Aristogiton; **7)** Feldherr Alexanders des Gr. erhielt nach dessen Tode die Colonien von Indien. *(Lb. u. Pr.)*

Agēnor, Schmetterling, s. u. Ritterfalter.

Agenōra (A-ria), angebl. römische Göttin der Thätigkeit.

Agenōrides, 1) Nachkommen des Agenor; **2)** Beiname des Kadmos.

Agens (lat.), das an sich Wirksame.

Agēnt (v. lat.), **1)** Bevollmächtigter; **2)** Geschäftsträger, dah. **Agentūr** Geschäft eines Agenten; so **Hofagent**, Kaufmann, der bes. die Einkäufe eines Hofs, **Handelsagent** der die Aufträge eines Dritten besorgt.

Agentes in rēbus (röm. Ant.), Geschäftsträger der Kaiser, vollzogen Befehle der

der Kaiser in den Provinzen, so die Zufuhr des Getreides.

Ager (lat., röm. Ant.), [1] Acker, zu ökonom. Zwecken benutzter Boden. [2] Nach alter hetrur. Sitte waren die Ländereien in solche Gränzen eingeschlossen, daß durch ganz Italien gleichgestaltete Vierecke herauskamen; nur wo Berge, Flüsse, Seen u. a. Hindernisse im Weg waren, fiel diese Begränzung weg. [3] Das durch solche künstliche Begränzung abgeschloßne Land hieß: **A. limitātus**, das natürl. begränzte **A. arcifīnius**. [4] Das Recht beider war verschieden, die Urbezeichnungen relig. Natur, u. so entstand aus der Vermessung der Länder ein halb geometr., halb juristisch. Studium, das die Römer mit besondrer Vorliebe pflegten, u. das von den Agrimensores behandelt ward. [5] Als mit der Ausdehnung des röm. Gebietes die Ländervertheilung eingeführt u. ein Hauptmoment des röm. Staatslebens ward, entstand der **A. vectigālis**, indem Staats- u. Municipalländereien gegen eine bestimmte, terminsweise zu entrichtende Abgabe (vectigal), zur vollen Benutzung hingegeben wurden, womit für den Inhaber auch die Möglichkeit einer Vindication verbunden war, u. dieß Rechtsverhältniß dehnte man auf die kaiserl. Domainen, Kirchengüter u. zuletzt auf Privatgüter aus, was zur Emphyteuse führte. Tigerström, über das frühre Verhältniß des Rechts am Ager vectigalis, Greifsw. 1828. [6] Außerdem: **A. assignātus**, an Einzelne übertragnes Staats od. Gemeindeland; **A. censuālis**, Zinsacker; **A. decumānus**, Zehentacker; **A. effātus**, der religiös-geweihte Stadtraum hinter dem Pomörium; **A. emphytēuticus**, Erbzinsacker; **A. limitāneus**, Gränzland, bei den Römern den Soldaten zugetheilt, wie j. in Oestreich u. Rußland die Militärcolonien; **A. novālis**, Brachacker; **A. parochiālis**, Pfarracker; **A. pūblicus** u. **municipālis**, bei den Römern Staats- u. Gemeindeland; **A. privātus**, Privatacker; **A. quaestōrius**, von den Quästoren auf öffentl. Befehl versteigerter Theil von eroberten Ländereien, zur Bereicherung od. Unterstützung der Staatskasse; **A. restibilis**, Acker, der immer besäet wird; **A. romānus**, das Landgebiet, welches bei u. kurz nach der Gründung Roms zu dieser Stadt gehörte, davon verschieden war der A. publicus das zu den a. r. von andern Staaten eroberte Land; **A. viritānus**, ein durch Limitation so abgetheiltes Stück eroberten Landes, daß für Mann für Mann, bes. Plebejer, ein gleicher Theil abgesteckt war. *(Bs. u. Lb.)*

Ager, Nebenfl. der Traun im östreichs. Hausruckviertel, eine Zeitlang Grenze zwischen Oestreich u. Baiern.

Agerasīē (v. gr., Unalterung), Kräftigkeit im hohen Alter.

Agerāt (Bot.), Achillea ageratum, s. Achillea 7.

Agerātium (a. *Dc. C.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Tiliaceae Elaeocarpeae *Rchnb.*, zur 1. Ord. der Polyandrie *L.* gehörig. **A-tum** (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Compositae Homoianthae *Rchnb.*, Compositae Eupatorinen *Spr.*, zur Syngenesia aequalis *L.* gehörig; Art: a. conyzoides, mit blauen, büschelständigen Bl., aus Amerika.

Agēria (a. *Ad.*), nach Nik. Ager, Prof. d. Med. u. Bot. zu Straßburg im 17. Jahrh. ben. Unterabtheilung der Pflanzengattung Prinos.

Agerkuf, Trümmerhöfe, 2½ Stunden von Bagdad u. dem Tigris, aus Schichten Backsteinen mit Schilf untermengt, 70 Fuß hoch, wird v. Ein. fälschlich für die Ruinen des babyl. Thurms gehalten, u. ist nur das Fundament eines Landhauses der Kalifen.

Agermēnnig (Bot.), so v. w. Odermennig.

Agerōna (Myth.), so v. w. Angeronia.

Agesānder (A-dros), 1) Bildhauer aus Rhodos, verfertigte mit seinen Söhnen Athenodoros u. Polykrates die Gruppe des Laokoon (s. d.); 2) (d. i. Männerentführer, Myth.), Beiname des Pluto.

Agēsias (Biogr.), so v. w. Hegesias.

Agesilān, Ritter im Heldenromane Amadis (s. d.) 4.

Agesilāos, 1) A. I. Sohn des Doryssos, gegen 900 v. Chr. König von Sparta. 2) A. II., Sohn des Archidamas, Bruder des K. Agis II. von Sparta, spartanischer König seit 400, zwar unansehnlich von Person, aber groß im Kriege u. als Mensch, (s. Lakonika, Gesch. 11). Im 80. Lebensjahre starb er auf der Rückkehr aus Aegypten, welches Landes Könige er Hülfe gebracht, im Hafen Menelaos zwisch. Cyrene u. Aegypten. 3) Oheim des spartan. K. Agis V., ein Ephore stürzte seinen Neffen; 4) so v. w. Agesander 2). *(Lb.)*

Agesimbrotos, rhodischer Seeheld um 200 v. Chr., nahm an der Verwüstung von Euböa, der Einnahme von Eretria ꝛc. Theil.

Agesinātes (a. Geogr.), Bewohner der Stadt **Agesina**, s. u. Aequolefima.

Agesipolis, spartanischer König, seit 394 v. Chr., s. Lakonika (Gesch.) 11.

Ageta (a. Geogr.), Ort in Obermösien an der Donau, viell. j. Viteschau.

Agētes (gr. Ant.), s. u. Karneia.

Agētor (gr. Führer, Herrscher), 1) Beiname des Zeus, Hermes u. Apollo; 2) Priester der Aphrodite auf Kypros; daher **Agetorēion**, Fest, einer dieser Gottheiten zu Ehren, bes. Agetoria so v. w. Karneia.

Ageusiē (v. gr., Med.), Unvermögen zu schmecken.

Agēusterde (Min.), so v. w. Agustit.

Ageustiē (v. gr., Med.), 1) so v. w. Ageusie; 2) Fasten.

Aggenes Urbicus, Grammatiker in Rom unter Kaiser Tiber, schrieb einen Commentar zu Jul. Frontinus controvers. limitum, herausgeg. Basel 1523, Fol., Amst. 1661,

Digitized by Google

1661, vgl. Agrimensores ꝛc.

Agger (lat.), **1)** Damm von Erde, Steinen, Strauchwerk u. Holz, bei Belagerungen zum Schutz, um dadurch den Belagerten näher zu rücken od. die Mauern zu überhöhen; oft 80—100 F. hoch, oft höher als die Stadtmauern u. 2—3000 F. lang. Auf sie führte man Maschinen auf, die Steine u. dgl. in die Stadt schleuderten. Oft wurden mehr. auf einmal gebaut, so z. B. vor Jerusalem 4 zugleich in 17 Tagen; **2)** Wall u. Lager; **3)** Wasserdamm, wie ihn Kleopatra vom Pharos nach Alexandria, Cäsar am brundis. Hafen aufführte; **4)** Straßendamm. *(Pr.)*

Agger, 1) Nebenfl. der Sieg in Westphalen; **2)** Dorf u. **A-sund**, Busen, s. Thisted ꝛc. Limfiord.

Aggerhūus (Geogr.), **1)** Stift im schwedischen Kgrch. Norwegen, hier südöstl. gelegen, hat 1587 QM., 453,000 Ew., der bevölkertste u. südöstlichste Theil des Königreichs, grenzt an Schweden, die Stiften Christianssand, Bergen u. Monothjen u. an der Kategat. **Flüsse:** Drammen, Glommen, Louven, Lougen, Klara, Nid Ån u. A. **Meerbusen:** Christiania, Langesund, u. A. **Seen:** Mjösen, Fämund, Tyri u. A. **Gebirge:** Dovrefjeld, Langfjeld mit verschiednen Zweigen. **Produkte:** Feldfrüchte (nicht zureichend), Zuchtvieh, Wild (Pelz- u. Raubwild, Vögel), Holz (überflüssig). **Mineralien:** (edle u. unedle Metalle). Theilt sich in die 7 Aemter A., Smalehnen, Hedemarken, Christianssaut, Buskerud, Bradsberg, Jarlsberg u. in 17 Voigteien. **2)** Amt hier, 43½ QM. mit den Seen: Mjösen, Oideren u. A., 83,000 Ew. u. 4 Städte; Hauptstadt Christiania. *(Wr.)*

Aggeripōntum, lat. Namen für Thomasbrück (Rgbz. Erfurt).

Aggerōe, Insel u. Festung, s. u. Friedrichsstad.

Aggersund, 1) Insel, s. u. Christiania; **2)** s. Agger 2).

Aggath (b. Gesch.), so v. w. Hagith.

Agglūnti (Nikolas), geb. 1600 zu Borgo S. Sepolcro in Italien, Naturforscher u. Dichter, bemerkte zuerst das Steigen der flüssigen Körper in den Haarröhrchen.

Agglustatemēnte (ital., Mus.), genau, pünktlich.

Agglomerīren (v. lat.), **1)** anhäufen; **2)** (Chem.), zusammenballen, dah. **Agglomeratiōn.**

Agglutinātio maxillae inferiōris (Med.), s. Trismus.

Agglutinīrende Mittel (Agglutinantia, verleimende, Klebmittel), Arzneimittel von klebriger Beschaffenheit für Wunden od. Geschwüre ꝛc., um sie gegen ihre eignen scharfen Absondrungen ꝛc. zu schützen, Ausflüsse aus ihnen, Blutungen, zu verhüten, Heilung durch Verklebung ohne Eiterung herbeizuführen. **Agglutinatiōn** (v. lat.), Wirkung, Anwendung der a. M. *(He.)*

Aggrandīren (v. lat.), vergrößern; dah. **A-dissement** (spr. Aggrangdiß'mang).

Aggratiāndi jus (lat., Rechtsw.), so v. w. Begnadigungsrecht.

Aggratiīren (v. lat.), **1)** begnadigen; **2)** wieder zu Gnaden annehmen; Dah. **Aggratiatiōn.**

Aggravīren (v. lat.), **1)** erschweren; **2)** vergrößern, Strafe schärfen; **3)** verdächtig machen; daher **Aggravatiōn.**

Aggrediren (v. lat.), anfallen, angreifen; dah. **Aggressiōn**, Angriff, Streiterregung ꝛc. **Aggrēssor** (fr. **Aggreseūr**, spr. -söhr), angreifende Partei.

Aggregāt (v. lat.), **1)** (Log.), zufällige Zusammenhäufung von Bestandtheilen, im Gegensatz zu einer regelmäßig u. nothwendig geordneten Verbindung von Theilen zum Ganzen (System); **2)** (Math.), so v. w. Summe; **3)** (Chem.), Vereinigung einzelner, nicht chemisch verbundner Körper zu einem Ganzen (vgl. A-zustand u. Conglomerat); **4)** (Min.), Fossil, das aus bereits bestandnen, zertrümmerten Fossilien durch die Adhäsion wieder zusammen gesetzt ist, z. B. Sandstein. *(Lb. u. Su.)*

Aggregātae (Bot.), s. Häufelblüthler.

Aggregāten, Sprengels 56. natürl. Pflanzenfamilie, von den ihnen verwandten Zusammengesetzten durch 4 freie Antheren, einfaches Stigma, umgekehrten Embryo, fast ohne Eiweiß, unterschieden.

Aggregātus (Bot.), gehäuft.

Aggregātefund (engl. spr.: äggregätfönd), s. u. Fonds.

Aggregatiōnszustand (A-form, Phys.), bei festen, tropfbar- u. elastischflüssigen Körpern der Zustand größrer od. geringrer Dichtigkeit, den man bei der Betrachtung der Körper als Aggregate mehr od. weniger dicht an einander haftender Theilchen unterscheidet. Durch Temperatur- u. Druckveränderung kann derselbe Körper aus einem A. in den andern übergehen.

Aggregativpillen (Med.), s. Polychrestpillen.

Aggregātheil (Philos.), s. u. Theil 4).

Aggregīren (v. lat.), **1)** zusammenhäufen; **2)** beigeben, bei-, zugesellen, zuzählen; **3)** einen Offizier einem Truppentheil überzählig zutheilen, bis sich eine Stelle, in die er einrücken kann, erledigt; oft, doch nicht immer eins mit zur Dienstleistung commandiren, da letztres oft ein einstweiliges Commandiren, wo der Commandirte auch außer der Ruhe avanciren kann, ist; die Zugetheilten heißen **Aggregirte.** *(Pr.)*

Aggressiōn (v. lat.), s. u. Aggrediren.

Aggsbach, 1) Marktfl.; **2)** Kloster-Amt u. Dorf im östr. Kr. ob der Ens, zusammen 500 Ew. mit Schloß, seit 1386 Karthäuserkloster, von Joseph II. aufgehoben.

Aggstein, Dorf von 150 Ew. u. Burg im Kreise ob dem Wienerwald (Oestreich), letztre im 12. Jahrh. Sitz des Räubers **Schreckenwald**, der den Adel hart mitnahm,

Digitized by Google

nahm, u. des ebenfalls das Räuberhandwerk treibenden Barons Scheck im 15. Jahrh. die 1407 durch die von Grafeneck vertrieben wurde.

Aggtelek, Dorf, s. u. Barodla u. Aggteleker Höhle; s. ebd.

Agha (Aga, türk. vom tatar. Aka), [1] mehrere Hof- u. Militärwürden, die wichtigsten sind: **A)** Birunagalar, Gesammttitel für die des Aeußern u. des Krieges; [2] **a)** Janitscharen-A., Oberhaupt der Janitscharen, sonst 2. polit. Behörde nach dem Großwesir; [3] **b)** Rikinotar-A., der 11. von den Steigbügelhaltern (hat Zeug, Sattel, Schemel beim Roßbesteigen des Großsultans zu besorgen); die andern sind: 3 Kämmerer, 2 Stallmeister, Obertruchseß, 4 A. e der Jagd; **c)** Bulukagalar, Generale der Cavallerie, näml. die Sipahi-Silihdar, Ulufedschianjessar, Ghurebai jemin, Ghurebai jessar, Agassi; stehen sämmtlich unter dem Janitscharen-A.; **d)** die A. der Dschebedschi, der Waffenschmiede (welche sonst 600, j. 7000) in Kammern (Oda) getheilt sind, deren Oberster, Dscheb-Baschi gleich nach dem Janitscharen-A.s kam; u. der A. der Topdschi, der Artilleristen (die 10—12,000 Mann, ebenfalls in Oda's getheilt sind), die an den Diwanstagen sich nur im Vorgemache aufhalten; **e)** Sipahi-Agalar, General der Sipahi; **f)** Silihdar-A., Generalissimus der Reiterei; **B)** Enderu-Agalar, die des Innern u. des Hofes (Reichs-Staatssecretäre); **a)** Babi-Seadel-A. (auch Kapu Agassi), A. des Thors der Glückseligkeit, d. i. Oberhofmeister des Serai, Haupt der weißen Verschnittnen; **b)** Serai-A., Aufseher des Serail; **c)** Kißlar A., A. der schwarzen Verschnittnen u. der Pfortenknaben; es giebt ihrer 2, über das alte u. neue Serail, in jenem sind die Frauen u. Sklavinnen der vorigen Sultane u. die in Ungnade Gekommnen; der K. A. des neuen Serails hat den Rang vor den Andern, einer der vornehmsten Hofbeamten, der durch den Einfluß der Weiber sehr großen Einfluß beim Sultan hat. Zu den Zimmern der Odaliskin, über die er die Oberaufsicht hat, hat er die Schlüssel, u. da er stets freien Zutritt zum Sultan hat, so kann man durch ihn leicht Audienz bei diesem erhalten. Auch die kirchl. Gebäude u. milden Stiftungen stehen unter ihm, da er außer Imanstellen alle Aemter derselben vergeben kann. Meist ist er ein Neger, doch zuweilen auch ein Weißer; bei seiner Entfernung aus dem Serail, muß er wenigstens Pascha von 3 Roßschweifen werden; **d)** Agassi Beschjäs, Befehlshaber von 500, welche sich A. jemin u. jessar, des rechten u. linken Flügels nennen. *(Km.)*

Aghades, Stadt, s. u. Oase B).

Aghâl-Ghêrî, Stadt, so v. w. Achalgori. **Aghalkalâki**, so v. w. Akalkalaki. **Aghalzikhe**, Stadt, so v. w. Achalzike.

Aghdi (ind. Myth.), Tochter des Suayambhu, Gemahlin des Rugen (Ruschi).

Aghini (ind. Myth.), so v. w. Agni.

Aghirlik (türk.), Brautgeschenke von Juwelen u. Gold, die ein mit einer kaiserl. Prinzessin (oft noch im Kindesalter von ihm) zu verheirathender, türkischer Großer, derselben überreicht. Er stand von nun an in tiefster Abhängigkeit von ihr, mußte alle frühern Frauen verstoßen u. durfte keine neuen nehmen, mußte auch der Prinzessin einen Jahrgehalt zahlen. Mahmud IV. hat diese Sitte abgeschafft. *(Pr.)*

Aghnänen (Geogr.), so v. w. Afghanen.

Aghnay (ind. Myth.), s. u. Agni.

Aghrim (spr. Ägrim), Dorf in der irischen Grafschaft Galway, wo 1691 Jacobs II. Heer durch Wilhelm III. geschlagen ward.

Aghtâmar, Insel, s. Wan 2.

Aghûans (Völkerk.), so v. w. Afghanen.

Agiaden, spartan. Königsfamilie, s. Lakonika (Gesch.) 2.

Agianoros (a. Geogr.), j. Name des Athos, (s. d. 2).

Agidos (a. Geogr.), Stadt auf Cypern, bei Aphrodiston.

Agiez, Höhle, s. u. Orbe (Stdt.)

Agil (v. lat.), flink; dah. **Agilität.**

Agila, König der Westgothen in Spanien, 549 bis 554, s. Spanien (Gesch.) 11.

Agilia (behende Nagethiere, schwippe Säugthiere), Fam. der Säugthiere (ob. der Ord. der Nagethiere, Pfötler), 2 Schneidezähne oben, 4 unten, 4 (5) Backzähne, Schwanz lang, Augen groß, hervorstehend, 4zehige Vorderfüße, (oft noch eine Daumenwarze), Hinterfüße 5zehig. Sind lebhaft, fressen meist sitzend, bringen den Fraß mit den Vorderfüßen zum Maule. Gattungen: myoxus (Schläfer), tamias (Backenhörnchen), sciurus (Eichhörnchen), pteromys (Fluchhörnchen), chiromys (Fingerthier). *(Wr.)*

Agillus (St.), s. Baiern (Gesch.) 1. 2.

Agilmund, so v. w. Agilulf 1).

Agilolf, [1] Stammvater der ersten Dynastie der Bojoarier; [2] seine Nachkommen **Agilolfinger**, in der Geschichte die Namen frührer Herzöge der Bojoarier; der erste mit Bestimmtheit gedachte ist [3] Theodo I., 508 u. seine Gemahlin Reginopyrga, ferner Utilo, Theodo II., 511, den 520 die Römer von dort vertrieben haben u. der 537 gestorben sein soll, Theodo III., 537, st. 565, Otto, st. 545, Theodowald, st. 567, Theobert I., Herzog 565, st. 584, Thassilo I., st. 568 (ohne allen haltbaren historischen Erweis). [4] Erst mit Garibald I., st. 595, beginnt eine geschichtlich wahre Reihenfolge bairischer Fürsten aus dem **Agilolfingischen Stamme**; Namen s. unt. Baiern (Gesch.) 6 ff. Der letzte bairische A. war Thassilo II., der mit den Longobarden von Karl d. Gr. besiegt, 788 in ein Kloster wandern mußte, sein Bruder Chrodogang war Bischof von Metz u. st. 765.

[6] Bei-

Digitized by Google

Beinahe 300 Jahre lang hatten Agilolfs Nachkommen Baierns Thron besessen; durch Guntold (st. 615), Sohn Geribalds I., der seine Schwester Theodolinda nach Italien zu ihrem Gemahl begleitet hatte u. dort Herz. v. Asti geworden war, waren die A. auch **Stammväter der Könige der Longobarden,** indem Guntolds Sohn Aribert I. 656 diesen Thron bestieg. Mit Aribert II. der von dem Usurpator Ansprand entthront wurde, endeten schon nach 700 die longobardischen A. *(Pr.)*

Agilulph, 1) König der Longobarden, erhielt die Krone nach dem Tode seines Bruders Autharit, heirathete dessen Wittwe Theodolinde 590 u. herrschte bis 616, s. Longobarden (Gesch.) c; **2)** angebl. Erzbischof v. Köln unter Pipin v. Heristall um 743, s. Köln (Gesch.) 2.

Agimōtha (a. Geogr.), Stadt im transgangitan. Indien an Seros in der Chersonesos aurea; nach Ein. beim j. Louvo.

Āgimont, Herrschaft an der Maas, die Gegend vom heutigen Charlemont u. Givet im franz. Dep. der Ardennen u. in der belg. Provinz Namur, ursprünglich mit eignen Herren, den Grafen Rochemont, die sie durch Kauf v. Burgund erwarben, dann durch Heirath an die Grafen v. Mark, die den Titel Rochemont annahmen, dann 1544 an die Grafen Stolberg, die aus weibl. Linie von Erstern stammten, ererbt, dann von Karl V. 1555 erkauft, der sie zu Namur schlug, dort den Charlemont baute; kam durch den Nimweger Frieden 1679 halb an Frankreich, sie war in lüttichschen Händen. *(Pr.)*

Agincourt (Geogr.), so v. w. Azincourt.

Agincourt (Jean Baptist Louis Georges Seroux d'A., spr. -kuhr), geb. 1730 zu Beauvais, Generalpächter unter Ludwig XV. bereiste Italien, u. widmete sich dort der Kunst, ward aber durch die franz. Revolution an der Ausführung seiner Ideen, da wo Winckelmann stehen geblieben war fortzufahren, gehindert, st. 1804 zu Rom; schr.: Recueil de fragments de sculpture antique en terre cuite, Par. 1814; Histoire des arts par les monuments, ebd. 1814, fortgef. Straßb. 1819—20, Fol. *(Pr.)*

Agīni (ind. Myth.), so v. w. Agni.

Agīnis (a. Geog.), Handelsplatz der Susier (Persien) unweit Susa, am Pasitigris.

Agīnna, Stadt in Iberia (Asien), an der Grenze von Kolchis. **Aginnātā,** s. u. Saline. **Agīnnum,** so v. w. Agenno.

Āgio (spr. Aschio), **1)** das beim Umsetzen einer Münzsorte in eine andre über den Nennwerth zugegebne od. zu erhaltende Geld. Meist gibt die geringhaltige Sorte A., zuweilen jedoch, wenn die eine Sorte sehr gesucht wird, od. ein Gesetz das Auszahlen von Steuern u. dgl. in einer gewissen Münzgattung fordert, od. der Transport in einer Münze sehr leicht, od. endlich das Land, wo sie gangbar ist, sehr in Ansehn ist, auch umgekehrt, u. selbst Papiergeld erhält zuweilen noch A.; **2)** so v. w. Handgeld; s. Arrha. *(Pr.)*

Āgioconto (Hdlgsw.), die Rechnung im Hauptbuche, auf der Gewinn od. Verlust beim Geld od. Wechselumsatz bemerkt wird.

Agiotāge (v. fr., spr. Aschiotasch), **1)** das Benutzen des Steigens u. Fallens des Geldcurses zum möglichst vortheilhaften Ankaufe der verschiednen Geldsorten; **2)** (engl. Stock jobbery), eine gleiche Operation auf Staatspapiere u. Actien übertragen, s. Staatspapiere 2); dah. **Agiotēūr** (spr. Aschiotör), Händler damit u. **agiotīren** (spr. aschiot...), damit handeln.

Agiōxylum (Hdlgsw.), so v. w. Guajakholz.

Agīra (a. Geogr.), so v. w. Agyrium.

Agīren (v. lat.), **1)** handeln; **2)** sich benehmen, geberden; **3)** eine Rolle geben, spielen, vgl. Action.

Agirū (Geogr.), s. u. Corfu.

Agis, I. Spartanische Könige: 1) A. I. mit Soos König von Lakonika (s. d. Gesch. a) im 9. Jahrh. vor Chr.; **2) A. II.,** Sohn des Archidamas, Bruder von Agesilaos II., König im peloponn. Kriege, 455—400 (s. ebd. 12); **3) A. III.,** Sohn von Archidamas III., reg. 338—330, (s. ebd. 16) **4) A. IV.,** des Vor. Neffe, fiel in einer Schlacht gegen die Sikyoner u. Argiver bei Mantinea; **5) A. V.,** Sohn des Eudamidas, reg. von 250—244, s. ebd. 17; **II. Andre Personen des Alterthums: 6)** König der Päonier, 359 v. Chr., worauf Philipp v. Mazedonien sich dessen goldreiches Land unterwarf; **7)** aus Argos, epischer Dichter, lebte am Hofe Alexanders des Gr.; **8)** diente dem jüngern Cyrus, gegen dessen Bruder Artaxerxes, ward aber gefangen; **9)** erste Magistratsperson in Tarent, als Pyrrhos durch Kyneas mit Tarent unterhandelte. A. war für die Römer, suchte den Frieden zu erhalten, ward aber deshalb abgesetzt. *(Lb. u. Pr.)*

Agisāde (türk. Lit.), so v. w. Achisade.

Agisus (a. Gesch.), so v. w. Adelgis.

Agisȳmba (Agisīmba, a. Geogr.), das südlichste Afrika, jenseit des Aequator.

Agitākel (v. lat.), s. u. Agitiren 4).

Agitāki, Stadt, s. u. Goldküste d).

Agitāta res (lat.), oft besprochner, abgehandelter Gegenstand.

Agitatēūr (fr., spr. Aschitatör), s. u. Agitiren.

Agitatiōn (v. lat.), **1)** Bewegung, Wiegen, Schwanken; **2)** (Physiol.), durch erhitzte Lebhaftigkeit, körperliche Bewegungen des Blutumlaufs, vermehrte Wärme sich kund gebender, aus stärkrer, durch temporäre od. dauerndere Veranlassungen veranlaßter Reizbarkeit des Organismus, hervorgehender Zustand von Unruhe.

Agitāto (ital. Mus.), bewegt, ungestüm.

Agi-

Digitized by Google

Agitātor (lat.), 1) der etwas in Bewegung setzt, dah. 2) Fuhrmann; bes. 3) die bei den Schauspielen auf dem Circus maximus in Rom Pferde u. Wagen lenkten u. um den Preis rangen; 4) Unruhstifter, Aufrührer, so 5) **(Agitatōres)**, unruhige Soldaten unter Cromwell; 6) O'Connels Beiname A. Irlands.

Agitīren (v. lat.), 1) stark bewegen; 2) erschüttern; 3) beunruhigen, aufwiegeln; dah. **Agitatēūr** (fr., spr. aschitatör), Aufwiegler; 4) mit einem Agitakel, einem Rührstäbchen od. einer Keule von Holz, Glas od. Metall, stark umrühren.

Agiulf, des Gothenkönigs Theodorich II. Feldherr gegen die Sueven 456, s. Spanien (Gesch.) 40.

Agizȳmba (a. Geogr.), so v. w. Agisymba.

Agkridēpe, der starke u. große Berg, (türk. Saad-depe, der gebenedeiete Berg), bei den Türken das Gebirge Ararat.

Agla (a. Geogr.), kleine Stadt in Palästina zwischen Eleutheropolis u. Gaza.

Aglabiten, arabische Dynastie in Mauritanien, von Ibrahim Ben Aglab, einem Statthalter Harun-al-Raschids, mit Hülfe afrik. Sklaven in Anf. des 9. Jahrh. gestiftet; der Stifter residirte zu Kairvan, seine Nachfolger zu Tunis; die A. wurden 908 gestürzt.

Aglāa (a. *Pers.*), als Pflanzengattung aufgegeben, zu Diasia *De C.* gehörig.

Aglāia (Fröhlichkeit, Myth.), 1) Jupiters u. der Eurynome Tochter, eine der Charitinnen; 2) Thespiade, Mutter des Antiades; 3) Charops Gemahlin, Mutter des Nireus.

Aglāia, 1) (Zool.), s. Perlenmuttervogel; 2) (a. *Lour.*), Pflanzengatt. aus der Fam. der Agrumen *Spr.*, Orangengewächse, Aurantieae *Rchnb.*, zur 2. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig.

Aglaïsma (Zool.), s. v. w. Balkenqualle.

Aglāja (Lit.), 1) Zeitschr. für Frauenzimmer, herausgeg. v. Stampeel, Frkf. 1801—3, 3 Jahrgg. 12.; 2) s. u. Taschenbuch 2.

Aglaonike, Tochter des thessalischen Königs Hegetor, verstand Mondfinsternisse vorauszusagen.

Aglaōpe (Myth.), eine der Sirenen s. d.

Aglaōpe, *Latr.*, Gattung der Zygänen, Fühler kolbig, an der Spitze unbehaart, gebogen, gezähnt, Flügel dick. Die Larve glatt, mit einer Reihe Rückenschildern. Wird getheilt in verschiedne Untergattungen unterschieden; **A)** durch doppelt gefiederte Fühler; **a)** stygia (*Drap.*); Art: A. australis aus Frankreich; **b)** aglaope, Art: A. insausta, Flügel braun, vordre am Vorderrand, hintre am Hinterrand blutroth; **c)** glaucopis (Auge), Art: g. palymena aus China; **B)** durch (beim Weibchen) einfach gefiederte Fühler; **d)** aychia (*Illig.*); Art: a appendiculata; **e)** procris (*Fabr.*); Art: p. stabilces, grünlich blau, Europa. *(Wr.)*

Aglaōpes, Beiname des Aeskulap bei den Spartanern.

Aglaophēme (Myth.), so v. w. Aglaophonos.

Aglaophēnia (Zool.), so v. w. Plumularia.

Aglaŏphon, 1) A. der ältere, Maler aus Thasos, um 420 v. Chr. 2 seiner Gemälde (auch dem A. 2.) zugeschrieben, Scenen aus dem Leben des Alkibiades vorstellend, brachte dieser nach Athen. Seine Söhne waren Polygnotos u. Aristophon, auch Maler. 2) A. der Jüngere, so v. w. Aristophon.

Aglaophōnos (Myth.), eine der Sirenen, s. d.

Aglar (Geogr.), so v. w. Aquileja.

Aglāster (Zool.), so v. w. Elster.

Aglāūra (Myth.), so v. w. Aglauros.

Aglāūra (Zool.), 1) s. Nereide c); 2) so v. w. Charybdaea.

Aglaūrides (gr. Ant.), Priesterinnen der Pallas.

Aglaūros, 1) Tochter des Erechtheus u. dessen Tochter Prokris; 2) so v. w. Agraulos.

Aglaos, armer frommer Bürger, in der Nähe des Grabmals Alkmäons, auf Krösos Frage vom Orakel für den glücklichsten aller Sterblichen erklärt.

Aglerkräut (Bot.), so v. w. Ononis spinosa.

Agley, so v. w. Akley.

Aglia (gr.), 1) weiße Narbe im Auge, hiernach: 2) Gattung der Spinner, Flügel horizontal liegend, jedes Fühlerglied des Männchens hat einen Zahn. Die Raupe 16 Füße. Art: Schieferdecker, (Tau, T Vogel, A. tau, Phalaen. bomb. attac. tau, *L.*, Bomb. tau, *Fabr.*). Die Flügel beim Männchen rothbraun, beim Weibchen gelb, haben in den Ecken ein blaues Auge mit weißem T. Grüne Raupe auf Buchen u. Eichen. *(Wr.)*

Aglībolos, bei den Palmyrenern der Sonnengott; Jüngling mit aufgeschürztem Gewand, in der Hand eine Rolle od. Stab.

Aglie, Flecken in der sardin. Prov. Turin, Schloß mit Bibliothek u. Samml. von Alterthümern (bei Tusculum 1825 ausgegraben), Collegiatkirche, 3500 Ew.

Aglikāda, Dorf in der griech. Prov. Achaja, unweit Patras im Gebirg, sehr große Cypresse, 300 Ew., viell. das alte Anthea.

Aglio (spr. Allio), 1) (Domenico), Bildhauer zu Vicenza (1710), Schüler der Brüder Marinalo von Bassano. 2) (Giov. Franc. Conradino d'), geb. zu Venedig 1708, Philolog, Abbate, sehr dürftig, st. 1743; gab heraus Catull, Veneb. 1738, Fol., Ciceros Academ. (ebd. 1741), Frontin, De aquaeduct., ebd. 1742, 4.; Satirae et Epigrammata, Veneb. 1741, 4; Lexicon latinum, ebd. 1742. *(Pr. u. Lb.)*

Aglōssa, *Latr.*, Gattung aus der Familie der Lichtmotten, Zunge fehlt; untre Tastspitzen größer, als die obern, 2. Glied mit büschelartigen Schuppen. Raupe mit 16

Digitized by Google

Füßen. **Art:** (Fettschabe a. pinguinalis, Phal. pyral. pinguin. *L.*), Flügel braun; äußrer Rand mit schwarzen Binden. Die braune, glatte Raupe lebt in Butter, Speck ꝛc. viell. auch im Magen der Menschen.

Aglossiē (v. gr.), Mangel der Zunge, **Aglossostomiē**, Mund ohne Zunge. **Aglossostomatographiē (A-stomographiē)**, Beschreibung eines Mundes ohne Zunge. **Aglōssus**, ohne Zunge.

Aglutitiōn (v. lat., Med.), Unvermögen zu schlucken.

Agma (gr., Med.), s. Knochenbruch.

Agmad (Geogr.), s. u. Erhamena.

Agmen (lat.), **1)** Zug, Heer, bes. **2)** Heer auf dem Marsch. **A. quadrātum**, das Heer in einem länglichen Viereck, u. zwar in 3 Colonnen marschirend, um gefaßt auf den Angriff des Feindes zu sein; Quarrees aus mehrern Bataillons der Neuen ähnlich. **A. pilātum**, in gedrängten Reihen ohne Lastthiere, welche in dem a. quadr. mitgeführt wurden; die Reiterei folgte. **A. lōngum**, wenn das Heer in dieser Form mit rechts u. links um marschirte. *(Pr. u. Lb.)*

Agmon, des Diomedes Gefährte; Aphrodite, der er trotzte, verwandelte ihn u. seine Anhänger in Schwäne.

Agna (a. Geogr.), Fluß in Mauretania Tingitana, mündete ins adriatische Meer.

Agnadēllo, Flecken in der Delegation Lodi des lombard.-venet. Kgrchs. Hier Schlachten am 14. Mai 1509, zwischen den Franzosen unt. Ludwig XII., s. Venedig (Gesch.) 55, erstre Sieger; u. am 16. Aug. 1705, Eugen von dem Herzog von Vendome geschlagen, s. Span. Erbfolgekrieg 11.

Agnām (Geogr.), s. u. Foulah.

Agnālaholz, so v. w. Adlerholz.

Agnāno, See bei Neapel, auf vulcan. Boden. An ihm eine 14 F. lange, 6 hohe, 5 breite Höhle, aus der sich Dünste erheben, welche in der Höhe von 10 Z. sich zertheilen. Thiere (meist Hunde, dah. **Hundsgrotte**, Grotta del cane), in diese niedergedruckt, ersticken; wirft man sie aber schnell in das Wasser, so kehrt das Leben zurück. An ihm auch die Schwitzbäder von St. Germano (Sudatorii di S. Germano), Gewölbe mit heißen Dünsten, welche durch erregten Schweiß hineingebrachte Gichtkranke, Podagristen u. a. schnell heilen. In dieser Gegend auch die Solfatara (s. d.) *(Pr. u. Lb.)*

Agnānus (St.), Bischof zu Orleans, soll beim Amtsantritt den kranken Befehlshaber der Stadt durch ein Wunder geheilt u. daher die Erlaubniß erhalten haben, alle Gefangne in Freiheit zu setzen, daher sonst das Recht der Bischöfe von Orleans, am Tage ihrer Einsetzung dies zu thun. Er rief den Aëtius gegen Attila zu Hülfe u. s. 453.

Agnarr (nord. Myth.), **1)** Sohn des Königs Hröding, Pflegling der Frigg, den sein jüngrer Bruder Gerröd um das Reich brachte, welches A. später durch den Zorn Odins, den Gerröd nicht erkannte, u. als er den Grimer zwischen 2 Feuern nieder setzen ließ u. peinigte, bis er sich in sein Schwert stürzte, wieder erhielt; **2)** Sohn Gerröds, Neffe von A. 1).

Agnāten (v. lat.), **1)** männliche Verwandte durch Männer, s. Verwandtschaft; **2)** so v. w. Blutsverwandte; dah. **Agnatiōn.**

Agnātha (Zool.), darunter begreift *Dumér* die Gattungen Phryganea u. Ephemera, *L.*

Agnātlibad, Gesundbrunnen, s. u. Wassenburg 2).

Agne (a. *B.*), Unterabtheil. der Pflanzengattung Mimosa.

Agne der Schiffreiche, Kön. v. Schweden, s. d. (Gesch.) 6, in der vorgeschichtlichen Zeit.

Agnēl (Agnelēt), alte franz. Goldmünze seit Ludwig d. Heil. 1226, kleiner als ein Ducaten, von dem Lamm auf dem Avers so benannt; = 2 Thlr. 2½ Sgr.

Agnes. I. Heilige. 1) schönes, vornehmes, keusches Mädchen in Palermo od. Catanea, Christin, verschmähte die Liebe des Sohns des röm. Prätors, ward um gestraft zu werden, in ein schändliches Haus gebracht, wo Symphronius ihr Gewalt thun wollte, jedoch nach der Legende bei der ersten Berührung das Gesicht verlor, das ihm A. auf das Bitten seiner Begleiter wiedergab. Als man ihr die Kleider abriß, um sie in ihrer Blöße hinzustellen, deckte sie ein Engel mit seinem Gewand. Darauf auf glühende Kohlen gelegt, verschonten sie die Flammen, u. sie ward zuletzt 303 enthauptet. Uebrigens hat diese Legende sehr viel Aehnlichkeit mit der der heil. Agathe. **II. Fürstinnen. A) Kaiserinnen. 2)** A. von Poitou, Tochter von Wilhelm V. Herz. v. Guienne, 1043 zu Ingelheim mit Kaiser Heinrich III. vermählt, 1046 zu Mainz gekrönt, Vormünderin des Sohns des 6jährigen Heinrichs IV. seit 1056, was sie für diesen gethan, s. u. Deutschland (Gesch.) 45. Sie st. 1077. **3)** A. (Isabella) v. Burgund, geb. 1270, vermählte sich sehr jung 1284 mit dem 66jähr. Kaiser Rudolf v. Habsburg, u. kehrte kinderlos nach ihres Gemahls Tode 1291 nach Burgund zurück. **4)** Tochter des Pfalzgrafen Rudolf, 2. Gemahlin Kaiser Karls IV. **B) Königinnen. 5)** A. v. Frankreich, Tochter Ludwigs VII. v. Frankreich, u. der Adelheid von Champagne, Schwester Philipp Augusts, geb. 1171, noch als Kind dem Alexis, Sohn Manuels Komnenos, Kaiser von Constantinopel, verlobt, ging sie 1180 nach Constantinopel, wo ihr Gemahl, Kaiser geworden, ermordet wurde. Andronikos Komnenos nahm die Krone u. Witwe in Besitz, wurde aber 1185 ermordet. Sie blieb in Constantinopel u. heirathete 1205 Theodoros Barnas, Statthalter von Adrianopel, u. gebar ihm eine Tochter, die später an Wilhelm von Villehardouin vermählt war. **6)** Tochter des Herz. von Meran, 1196 mit Philipp

Digitized by Google

lipp August, König von Frankreich, nach dessen Scheidung von Ingelberga, Prinzessin v. Dänemark, vermählt, da aber der Papst die Scheidung nicht gestatten wollte, wieder verstoßen, mußte dem Titel einer Königin von Frankreich 1201 entsagen, u. st. in demselben Jahre zu Schloß Poissy. Ihre Kinder wurden legitimirt. **7)** A. v. Oestreich, Tochter Kaisers Albert I., geb. 1280, 1296 dem Ungarkönig Andreas III. vermählt, nach dessen Tode 1303 von den Ständen schlecht behandelt, bis sie ihr Vater mit Heeresmacht wegführte. Nach dessen Ermordung 1308 zeigte sie sich bes. stark u. männlich, bewog ihre Brüder, die Herzöge Friedrich u. Leopold v. Oestreich, zu einem Zuge nach der Schweiz, wo sie die Mörder aufsuchte u. nicht nur die Mörder selbst, sondern auch ihre Kinder, Enkel, ja sogar alle Vasallen u. Unterthanen derselben, zusammen über 1000 Menschen hinrichten ließ. Bei der Hinrichtung v. 63 der Letztern sagte sie aus einem alten Liede: Jetzt bade ich mich in Maithau. Indessen erhielt diese energische Grausamkeit das schon gesunkne Ansehn des Hauses Oestreich. Bald fühlte sie Reue, gab den Nachkommen der Gemordeten ihre Güter zurück, errichtete an der Stelle, wo der Mord geschah, das Frauenkloster Königshofen, u. st. dort von Gewissensbissen gepeinigt 1354 (n. A. 1364). **Andre Fürstinnen. 8)** Tochter Kaisers Heinrich IV., 1090 an Friedrich v. Hohenstaufen, Herz. v. Schwaben, nach dessen Tode 1106 an Markgraf Leopold III. v. Oestreich vermählt. Aus 1. Ehe entsprang Kaiser Konrad III., aus 2. Heinrich Jasomirgott, u. Leopold IV. v. Oestreich, sie st. 1143. **9)** A. v. der Pfalz, Erbtochter des Pfalzgrafen Konrad, brachte die Pfalz durch ihre 1194 geschehne Vermählung mit Heinrich von Braunschweig 1195 diesem Hause zu, s. Pfalz (Gesch.) 10. **10)** einzige Tochter des Pfalzgrafen Heinrich v. Braunschweig, zum Pfande der Versöhnung der mit Ludwig v. Baiern geführten Fehde mit dessen Sohne Otto von Baiern vermählt, brachte diesem nach ihres Vaters Tode 1225 die Pfalz zu. **11)** Tochter Johanns V. v. Brandenburg, heirathete 1311 ihren Vetter, den Kurfürst Waldemar, verlor ihn 1319 durch den Tod u. heirathete 3 Monate darauf den Herz. v. Braunschweig. Sie prätentirte u. erhielt die Altmark auf Lebenszeit als Witthum, u. st. 1334. Vgl. Brandenburg (Gesch.) 20–30. **12)** A. Gräfin v. Orlamünda, geb. Herzogin von Meran, Gemahlin des Grafen Otto v. Orlamünda, 1293 Witwe. Sie liebte den Burggrafen v. Nürnberg, Albrecht den Schönen, u. eine Aeußerung desselben, daß einer Heirath mit ihr nur 4 Augen im Wege stünden, mißverstehend soll sie ihre 2 Kinder mit einer Scheitelnadel, die sie ihnen in das Hirn bohrte, zu Plassenburg ermordet haben; voll Abscheu entsagte ihr Albrecht, u. sie st. zu Hof in Haft. Ihr Gespenst soll noch der Sage nach als **weiße Frau** umherirren. **13)** schöne Tochter des Grafen v. Mannsfeld, Johann Georg Gemahlin des Kurfürsten v. Köln, Gebhard Truchseß, der wegen ihr 1585 Protestant ward u. sie heirathete, st. zu Anfang des 17. Jahrh. **III. Andre Personen. 14)** A. Sorel, s. Sorel. **15)** A. Bernauer, s. Bernauer. **16)** A. Franz, s. Franz 67 *(Pr.)*.

Agnes Sct., **1)** kl. Insel, s. u. Scilly; **2)** Stadt auf der Küste der engl. Grafschaft Cornwallis, 2000 Ew., dabei im Meere eine Felsenpyramide von 600 F. Höhe.

Agnēsenrolle, Rolle eines naiven, leichtgläubigen, einfältigen Mädchen, so benannt von der Rolle der Agnes, in Molières l'école de l'enfant, nicht aber von Agnus (Schaf); in der Art der Rolle der Gurli in Kotzebues Indianer in England.

Agnēsi (Maria Gaetana de), geb. zu Mailand 1718, zeigte in früher Jugend großes Sprachtalent, hielt im 9. Jahre eine lat. Rede, u. erhielt 1750 eine öffentl. Lehrstelle zu Bologna; sie st. 1799 zu Mailand; schr.: Instituzioni antiche ad uso della gioventù italiana, Bologna 1748, 2 Bde. 4. franz. v. d'Anthelmy, Par. 1775, engl. v. J. Colston, Lond. 1801, 2 Bde 4.

Agnētendorf, Dorf im Kreise Hirschberg des preuß. Rgbzks Liegnitz, Schloß, 650 Ew., dabei ein Granitblock, der ohne bekannte Ursache seine Stelle verschiedentl. verändert hat (wandernder Stein).

Agnew (Sir Andrew A., spr. Angjuh), geb. 1793 in Schottland, zeichnete sich als Parlamentsglied für Wigtonshire im Unterhause durch seinen beharrlichen Eifer aus, womit er die Sabbathsfeier mit derselben Strenge als in Schottland durchgeführt haben wollte, doch scheiterte sein Zelotismus immer. 1837 ward er nicht wieder erwählt, weil er von der Partei der Whigs zu den Conservativen übergetreten war. *(Pr.)*

Agni (ind. Myth.), Gott des Feuers, Genius u. Vorsteher des SO. vom Weltall; wohnte in **Agnilōga**; dargestellt auf einem Widder reitend, mit 4 Armen, den Kopf mit Flammen umgeben u. in 2 Händen Dolche haltend. Gemahlin: Aghnay (Svaha). Die Braminen opfern ihm auf ihren Hausherden täglich zuerst. Beinamen: Vayschvanara, das Alles erfüllende Feuer, Vidihotra, das zum Opfer Nothwendige, Dhanagiya, das Glückbringende, Krbidhayoni, die Gebärerin der Barmherzigkeit, Vedastanunapal, die Wesenheit des Gesetzes u. Opfers, Schoschiskēscha, der Herr des Glanzes, Pavaka, der Reiniger, Vayusaccha, der Freund der Luft, Hiranyarēda, der Same des Himmels. *(R. D.)*

Agni cōrnu (lat., gr. Agnu Keras, Widderhorn, a. Geogr.), Vorgeb. im Delta (Aegypten), zwischen der bolbitischen u. sebennytischen Nilmündung.

Agnidāghdas (Anagnidaghdas, d. h. die vom Feuer verzehrt werden u. nicht verzehrt werden können, ind. Rel.), die A-

Digitized by Google

nen der Braminen.

Agnios (Myth.), des Argonauten Tiphys Vater.

Agni Purâna (ind. Lit.), s. Purana.

Agnischttt (ind. Rel.), Sühnopfer eines Rajah für die unvorsätzliche Tödtung eines Priesters.

Agnischwättas (ind. Myth.), die Kinder des Maritschi, zu den Pitris gehörig, Vorväter der Devas, Ahnen der Braminen.

Agnitiōn (v. lat.), Anerkennung einer Person als einer solchen, wofür sie ausgegeben wird; so **Agnitiönstermin**, ein Prozeß, worin dies ermittelt wurde. **A. der Kinder, A. der Urkunden**, s. Anerkennung.

Agno, 1) (sonst Clanius), Fluß in Neapel, ergießt sich in den Busen von Tarent; 2) Flecken im Distr. Lugano des Schweizercantons Tessin, am Luganer See (hier Lago d'Agno) Handel, Fabriken 2000 Ew.

Agnōdike, Schülerin des Herophilos, Geburtshelferin zu Athen, übte, als Mann verkleidet, ihre Kunst, als der Areopag alle weibliche Geburtshülfe untersagte, u. ward so entdeckt, Ursache der Aufhebung jenes Gesetzes.

Agnoëten (v. gr. Unwissende), 1) Anhänger des Theophronios aus Kappadozien, im 4. Jahrh., läugneten die Allwissenheit u. Vorsehung Gottes; 2) Partei der Monophysiten, s. d. 10.

Agnōlo (Baccio d'), aus Florenz, geb. 1460, st. 1543, Architekt, Baumeister des Doms zu Florenz.

Agnōmen (lat.), Zuname, s. u. Name.

Agnominātio (lat., Rhet.), Redefigur, wo man zu dem Subjectsnamen das Verbum desselben Stammes setzt, od. wenn verglichne Wörter nur in einem Buchstaben od. einer Sylbe verschieden sind, z. B. alte Sagen sagen, od. venit antequam venit.

Agnon, aus Teos, Feldherr u. Günstling Alexanders d. Gr., ließ seine Schuhe mit goldnen Nägeln beschlagen.

Agnōne, Stadt in der neapol. Prov. Molise, Kupfergeschirrfabrik, 7000 Ew.

Agnōnides, Hauptankläger des Phokion, ward nach dessen Hinrichtung (318 v. Chr.), da die Athener Reue fühlten, ebenfalls hingerichtet.

Agnos (a. Geogr.), Ort in Attika, wo viel Agnus castus wuchs.

Agnos cāstus (Bot.), so v. w. Keuschbaum. **A. Christus**, Ricinus communis.

Agnosciola (Sophonisbe), geb. 1620 zu Cremona, Portraitmalerin zu Madrid, von Vandyk sehr geschätzt.

Agnoscīren (v. lat.), anerkennen.

Agnosīē (v. gr.), Unkenntniß, Unwissenheit.

Agnōtes (a. Geogr.), celtisches Volk am Ocean.

Agnōstus (Petref.), s. u. Trilobiten.

Agnu Kēras (a. Geogr.), so v. w. Agni Cornu.

Agnus (lat.), 1) Lamm; 2) in der griech. Kirche das Tuch über den Kelch, mit dem Bilde eines Lammes.

Agnus cāstus, so v. w. Keuschbaum.

Agnus Dĕi, 1) Lamm Gottes; 2) länglich runde Platten von weißem Wachs (auch von Oblatenteig u. Silber), auf deren einen Seite ein Lamm mit der Kreuzfahne, auf der andern das Bild eines Heiligen abgedruckt ist, u. die von den übriggebliebnen Osterkerzen gemacht u. vom Osterdinstage an bis zum nächsten Freitage vom Papste in dem Jahre, wo er die Regierung antritt, u. dann alle 7 Jahre, feierlich geweiht werden. Sie kamen im 14. Jahrh. auf, u. die Austheilung geschieht vom Papste an Freunde u. Pilgrime; 3) Theil einer musik. Messe (aus Joh. 1, 29), die, vom Papste Sergius i. J. 688 angeordnet, bei Administrirung der Hostie gehalten wird; 4) Andachtslämmchen, Bilder für Kinder; 5) s. Mouton. *(Pr.)*

Agnus paschālis, Osterlamm.

Agnus scythicus s. vegetābilis, s. Baromez.

Ago (ital. Gesch.), so v. w. Azzo.

Agōa (Lagōa, Geogr.), s. Sofala 2.

Agobald (Agobard, Agobertus, Agabo), Coadjutor, seit 816 Erzbischof von Lyon, sehr gelehrter Staatsmann, eins der Hauptwerkzeuge der Entsetzung Ludwigs des Frommen, sollte deshalb auf dem Concil zu Thionville entsetzt werden, ward aber durch die Söhne Ludwigs gehalten, st. 840 zu Saintonge. Eiferte bes. gegen jeden Bilderdienst in den Kirchen. Werke, Par. 1605, herausgeg. von Papyrus Masson, Par. 1666, 2 Bde. *(Pr.)*

Agōge (a. Geogr.), Stadt auf der Grenze von Aethiopien u. Oberägypten.

Agōgno, Dep. im sonstigen Königreich Italien, 350,000 Ew., Hauptst. Navara, am Flusse A. (sonst Albona).

Agomphīasis (Agamphōsis, gr.), das Wackeln der Zähne.

Agōn (gr.), 1) Kampf; 2) Wettkampf, Kampfspiel zu Ehren eines Gottes od. Heroen; 3) gerichtlicher Streit; 4) Todeskampf; 5) (Myth.), Schutzgott der Wettkämpfe, abgebildet mit den Halteres.

Agonāles Sālii (röm. Ant.), s. u. Salii.

Agonālia (röm. Ant.), Sühnfest für Janus (nach Ovid), von Numa Pompilius angeordnet, an dem der König einen Widder schlachtete, gefeiert am 9. Jan., 21. Mai u. 13. December.

Agonārchä (gr. Ant.), so v. w. Agonothetä.

Agōne (Zool.), so v. w. Ukelei.

Agonēnsis pōrta (röm. Top.), so v. w. Collina porta,

Agōnia (röm. Ant.), so v. w. Agonalia.

Agonīē (v. gr.), 1) **(Agon)**, Todeskampf, s. Sterben 2; dah. **agonisiren** mit dem

Digitized by Google

dem Tode ringen; 2) der äußerste Grad von Zorn, Angst, Verzweifelung; 3) nahe Wechselverfallzeit; 4) so v. w. Agenesie.

Agönis (a. *De C.*), Unterabtheilung der Pflanzengattung Leptospermum.

Agönischer Hügel (a. Geogr.), so v. w. Quirinalischer Hügel.

Agonisiren (v. gr.), s. Agonie 1).

Agonistä (v. gr.), Kämpfer, Wettkämpfer.

Agonistärch (gr. Ant.), Aufseher der Wettkämpfer.

Agonistik (v. gr.), so v. w. Gymnastik, bes. Athletik.

Agonistiker (umherziehende Schwärmer unter den Donatisten in Afrika im 4. Jahrh.), verkündigten ihre Meinungen, verschafften sich gewaltsam ihren Unterhalt, verübten Mord u. Grausamkeiten. Unter Constans durch Gewalt unterdrückt. Um die Märtyrerkrone sich zu erwerben, schonten sie ihr Leben in keiner Gefahr, u. tödteten sich oft selbst.

Agonistisch (v. gr.), kämpfend. **Asche Schriften**, Streitschriften.

Agönius (Myth.), Beiname, 1) des Mercur, als Vorsteher der Kampfspiele; 2) des Janus, dem zu Ehren bei den Römern die Agonalia gefeiert wurden.

Agonizäntenörden, s. Väter des guten Sterbens.

Agönna (Geogr.), s. Goldküste e).

Agonnonsiäni (Hüttenbewohner) eigentl. Name der Irokesen.

Agonödikä (gr. Ant.), Richter in den Kampfspielen. **A-graphiē**, Kampfspielbeschreibung.

Agonomÿrtus (a. *Schauer.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Myrtaceen, Gruppe: Myrteae *Rchnb., Spr.*, zur 1. Ord. der Ikosandrie *L.* gehörig.

Agonöthetä (gr. Ant.), Kampfrichter bei den 4 öffentl. Spielen, die die Spiele leiteten, Zwistigkeiten entschieden, den Preis austheilten ꝛc., bis 586 v. Chr. nur einer, 480 zwei, 476 neun, 366 zehn, 362 acht, seit 348 zehn. Die Würde dauerte nur 1 Jahr.

Agönum (*Bonell.*), s. Gierkäfer o).

Agönus, s. Groppe b).

Agonykliten (v. gr.), christl. Secte im 8. Jahrh.; verwarfen das Knien beim Gebete; auf dem Concil zu Jerusalem 726 verdammt.

Agoöna (Geogr.), so v. w. Agonna.

Agora (gr.), 1) Volksversammlung der freien Bürger; dah. 2) Ort, wo diese Versammlungen gehalten wurden, Markt; 3) was auf dem Markte verkauft wird

Agora (a. Geogr.), Ort auf dem thrac. Chersones; Xerxes berührte ihn auf seinem Zuge gegen Griechenland; s. (angebl.) Melagra od. Malagra.

Agoräa u. **Agoräos** (Myth.), Beiname mehrerer Gottheiten, deren Tempel auf den Märkten standen, z. B. des Hermes.

Agoräei (gr.), 1) in Athen die Krämer; 2) im Felde die Marketender.

Agoräh, alte hebräisch. Münze, $\frac{1}{20}$ Seckel (etwa 7½ Pf.); wahrsch. griech. Obole.

Agoräkritos, Bildhauer aus der Insel Paros, Schüler des Phidias, von ihm die ikonische Pallas u. ein Jupiter im Tempel derselben. Seine Aphrodite sandte er als Geschenk nach Rhamnus.

Agoränis (a. Geogr.), Nebenfl. des Ganges in Indien, j. Gagra, nach A. Gawrah.

Agoränomi (gr. Ant.), athenische Behörden, die über den Verkauf der Waaren (ausgenommen des Getraides) die Aufsicht hatten, Ueberthcuerung u. Betrug verhüteten, für Ordnung auf dem Markt sorgten. 5 waren in der Stadt, 5 im Piräeus. Den A. ähnlich waren die Empelori in Sparta.

Agördo, Marktfl. in der lombard. venet. Delegat. Belluno; 2000 Ew., Kupferbergw.

Agöritä (a. Geogr.), sarmatischer Volksstamm über dem Korax.

Agösta, 1) (sonst Augusta). Stadt auf einer Insel in der sicil. Intendanz Siragossa, Leuchtthurm, Hafen, Fort, Salzschlemmerei, Sardellenfang, Handel, 15,000 Ew. Ein Erdbeben 1693 verdarb den Hafen u. zerstörte die Stadt. Hier 3 Seeschlachten zwischen der spanisch-holländ. Flotte unter dem Prinzen v. Montesarchio u. Adm. Ruyter, u. der franz. unter Adm. Duquesne, die den 8. Januar 1676 unentschieden, in der 2. den 22. Apr. blieb Ruyter, in der 3. vom 2. Juli siegten die Franzosen. *(Pr.)*

Agostäni, alte neapolitan. Goldmünze v. Kais. Friedrich II. 1231, 1 dopp. Goldgülden.

Agostini (Lionardo), Alterthumsforscher aus Siena in der Mitte des 17. Jahrh., von Alexander VII. zum Oberaufseher aller Antiken in Italien ernannt. Er gab Paruta's Befreiung v. Sicilien, Rom 1649 Fol., u. mit Bellori le gemme antiche, ebd. 1657, 2 Bde., 4., heraus.

Agostino, 1) (Nicolo), guter italienischer Dichter zu Anfang des 16. Jahrh.; schr.: Lo innamoramento di Lancilotto e di Ginevra etc., Veneb. 1521, fortgef. v. M. Guazzo, ebend. 1526, 4. u. m. a. 2) (Venetiano), Kupferstecher aus Marc Antons Schule, zu Anfang des 16. Jahrh. 3) (Paolo), Organist, dann Capellmeister an der Petrskirche zu Rom, um 1580 großer Contrapunktist, schr. Mehreres über Musik (sehr selten). *(Jb., Fst. u. Pr.)*

Agostino, St. (Geogr.), s. Florida a, A.

Agötkon (cherok. Relig.), Genien.

Agothsinnäches, s. u. Cherokesen a.

Agoūb, 1) s. Ejub; 2) (Joseph, syr. Aschub), geb. 1795 zu Kahira in Aegypten, ging, 6 J. alt, mit der franz. Armee nach Frankreich u. ward 1820 Lehrer der arab. Sprache am Collège de Louis-le-Grand zu Paris, 1831 entsetzt, begab er sich nach Marseille, wo er 1832 st. Poesien: La lyre brisée, Par. 1828; Dithyrambe sur l'Égypte; Les derniers moments; La pauvre petite: Maor

Digitized by Google

Maouls arabes. Prosaische Arbeiten; Discours histor. sur l'Egypte; Discours sur l'Expédition des Français en Egypte; Le sage Heycar; u. m. a. *(Ap.)*

Agoust (Bertrand d'), s. Clemens V. (Papst).

Agöws, mehrere Volksstämme in Habesch an den Quellen des Nils.

Agöwsprache, s. Afrikanische Sprachen 8.

Agöye (afrik. Myth.), Fetisch der Neger im Königreich Whidah; häßliches Bild aus schwarzer Erde, auf einem Sitz von rothem Thon.

Agra, 1) Provinz in Vorderindien zwischen Delhi, Aude, Allahabad, Ajmeer u. Malwah, 8500 QM., 3½ Mill. Ew.; **Flüsse:** Ganges u. Dschumna mit Kumbul, Setwah u. A., den Briten theils unmittelbar, theils mittelbar gehörig; bildet jetzt eine eigne Präsidentschaft, in derselben sind unter And. A. 2), Futtipur, Stadt, Dschahgow, Dorf, Schlachten 1568, 1707; Mathura (Muttra, Stadt u. Fort am Ganges, angeblich Krischna's Geburtsort, Wallfahrt); Bindrabund mit Wald voll heil. Affen, große Stadt; ferner im Districte Etaweh mit Kanudsch (Kanoje), nur 1 Straße von 1 Meile, einst Residenz, Etaweh, im Distr. Furrukabad (Ferruk.), Theil des Dual, unweit des Ganges, Handel, 70,000 Ew., erobert 1805, dabei Futteghur, Vorstadt. Im Distr. Kalpi (Kalpee), Stdt. E., Diamantgruben, seit 1806 britisch, Dschaluan (Jalnau). Im Distr. Alighur, starke Fest.; Kewl (Koel), sonst groß; Hatras, Fest., sonst eigne Rajahschaft; Nljo, Salzschlämmereien (160,000 Ctnr. jährl.), Ldschft Mewat (s. d.). 2) A. (Akbarabad), an der Dschumna, sonst Residenz des Großmoguls, prachtvoll u. eine der größten Städte Hindostans, verfallen, doch wieder in Aufnahme, Fort, hatte noch in der Mitte des 17. Jahrh. 800 öffentl. Bäder, 80 Karawanserais, 45 Marktplätze, 153 Tempel, 107 Moscheen, berühmtes Grabmal Akbars (des Vergrößerers v. A.), Taasche-Mahal, Tadsch M., dasselbe ist von politem weißen Marmor, 500 Fuß lang u. breit, gegen 100,000 Ew., stellte sonst allein 200,000 Krieger. *(Wr.)*

Agra (Zool.) s. Bombardierkäfer a).

Agrachān, Insel im caspischen Meere, an der Mündung des gleichnam. Flusses.

Agradātos (a. Geogr.), frührer Name des Flusses Kyros.

Agrä (a. Geogr.), 1) attischer Demos, mit Tempel der Artemis u. Demeter; hier die kleinen Mysterien gefeiert; 2) so v. w. Egra; 3) so v. w. Agar.

Agrä (a. Geogr.), 1) Stadt in Arkadien; 2) Volk in Aetolien, mit dem Ort Ephyra. Einer ihrer Könige (um 420 v. Chr.) war Salynthios.

Agräi (a. Geogr.), so v. w. Agareni.

Agräos, 1) Name des Apollo zu Megara, dem Alkathoos nach Erlegung des Löwen einen Tempel baute. 2) (a. Gesch.), s. u. Temeniden.

Agräfa, 1) Gebirg in Thessalien, Zweig des Pindos, dessen Bewohner **Agräi (Agrāiotä);** 2) Ort im Gouvernem. Euritania (od. in der Eparchie Kallidromi des Nomos Akarnanien-Aetolien), Griechenlands unweit des Acheloos.

Agräffe (v. fr.), 1) Vorrichtung von Metall, Tresse, Band, Badillons u. Edelsteinen, etwas damit festzuhalten, z. B. (u. vornehmlich) die Cocarde an einem 3eckigen Hute od. Czacko, einen Reiherbusch, den Mantel 2c.; 2) (Chir.), aus 2 klammerähnlichen Armen bestehendes, von Valentin erfundnes Instrument, um die Wundränder nach der Operation der Hasenscharte u. des Lippenkrebses an einander zu bringen. Dav. **Agraffiren,** zuhäkeln.

Agragas (a. Geogr.), so v. w. Agrigentum.

Agrain (Eustache d'A., spr. Agräng), franz. Ritter aus Languedoc, focht unter Raimund v. Toulouse im 1. Kreuzzug, ward wegen seiner Tapferkeit erblicher Fürst von Sidon u. Cäsarea, u. während der Gefangenschaft Kön. Balduins Reichsverweser v. Jerusalem. Wegen seiner Thaten gegen den Sultan von Aegypten erhielt er den Beinamen: das Schwert u. Schild Palästinas.

Agram (Zagrab, Sagrab), 1) Gespannschaft in Kroatien, 30 QM., 60,000 Ew. 2) (Zagrabia, Civitas montis Graccensis). Hauptst. derselben an der Save, theilt sich in die königl. Freistadt (Sitz des Bans von Slavonien, Kroatien, Dalmatien) u. in die Capitelstadt (Sitz eines Bischofs u. Capitels, mit alterthüml. bischöfl. Residenz u. Domkirche), griech. kathol. u. röm. kathol. Seminarien, Hospital der barmh. Brüder, Normal-Zeichnenschule, Druckort der agramer Zeitung (s. u. Zeitung). Hier Oberschuldirection, Oberdreißigamt, Cammeraladministration, mittelmäßiges Theater, Akademie mit philos. u. jur. Facultät, Gymnasium, Porzellan-, Seiden- u. mehrere Tabaksfabriken, Schifffahrt u. Handel mit Salz, Tabak, Wein 2c.; 18,000 (n. A. 12,000) Ew. 3) See, s. u. Tibbo a). *(Pr.)*

Agramēns (franz., spr. Agramangs), Verzierungen verschiedner Art zur Besetzung der Roben 2c.

Agrämmes, König der Gangaridä, im 4. Jahrh. v. Chr., wußte sich die Gunst der Königin zu erwerben, brachte den König um u. nahm das Reich.

Agrandīren (v. fr.), 1) vergrößern, erweitern; 2) sich bereichern.

Agränum (a. Geogr.), Stadt in Chaldäa, an einem südl. Canale des Euphrat.

Agrapha u. **Ä-phen,** so v. w. Agrafa.

Agraphis (a. *Lk.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Coronariae *Lichnb., Spr.*, zu 1. Ord. der 6. Kl. *L.* gehörig; als Mittelgattung aus Arten von Hyacintous u. Scilla gebildet; a. nutans sonst Hyacinthus non scrip-

Digitized by Google

scriptus, a. cernua campanulata, auch zu Scilla gehörig.

Agraphia graphe (athen. Rechtsw.), Klage gegen einen Staatsschuldner, welcher seinen Namen aus der Liste hatte tilgen lassen, ehe er bezahlt hatte.

Agrariae lēges (Agrarische od. Ackergesetze, röm. Rechtsant.), Gesetzvorschläge, daß die öffentlichen, durch Eroberung erworbnen Ländereien nicht als Staatsgut an die Grundbesitzer (Patricier) pachtweis abgelassen, sondern an freie Bauern (Plebejer) vertheilt wurden. Gegen diese alte Sitte, daß erstres geschehe, hatten sich als gegen eine Ungerechtigkeit, die Volkstrib. ausgesprochen, u. zuerst geschah es durch die **1)** lex Cassia (486 v. Chr.), vom Consul Sp. Cassius Viscellinus, daß von dem, den Hernikern abgenommnen Gebiet ein Theil unter die Plebs vertheilt würde. Die Patricier erregten großen Widerspruch, so wie jede neue Agrarialex mit Erregung der heftigsten Bewegungen in Vorschlag gebracht u. durchgesetzt wurde. Zu diesen gehörte nach langer Zeit **2)** die lex Licinia de modo agrorum, vom Volkstrib. C. Licinius Stolo 366 v. Chr., daß Niemand mehr als 500 Jugern Landes besitzen u. mehr als 100 Stück großes u. kleines Vieh auf die Weide treiben sollte; **3)** die lex Flaminia, vom Volkstribun C. Flaminius 232 (od. 228) v. Chr., welche die Vertheilung eines cisalpinischen Gebiets um Ariminum beantragte. Aber die Bestimmungen der Licinischen Bill wurden nach u. nach übersehen (war doch deren Urheber selbst 356 bestraft worden, weil er das Doppelte besaß!) u. erst durch **4)** die lex Sempronia, vom Volkstrib. Ti. Sempronius Gracchus 133 v. Chr., wurde die Bestimmung der lex Licinia wieder erneuert u. zur Regulirung der Ländervertheilung eine eigne Behörde, triumviri agris dividundis, eingesetzt. **5)** Die lex Thoria, vom Volkstrib. Sp. Thorius 107 v. Chr., welche auch unter den A. l. genannt wird, ist von zweifelhaftem Inhalt, n. Ein. sollte keiner, der von einer gewissen Zeit an Ländereien in Italien besäße, den Zollpächtern Steuern zu geben gehalten sein; n. A. sollten die Staatsäcker nicht mehr nach der lex Sempronia vertheilt werden, sondern die Besitzer sie unter der Bedingung der Steuerpflichtigkeit behalten. **6)** Die lex Marcia, des Volkstrib. L. Marcius Philippus, 104 v. Chr., welche eine Gleichheit des Besitzes an Grundeigenthum beantragte, wurde von ihrem Urheber selbst wieder fallen gelassen. **7)** Die lex Appuleja, vom Volkstrib. L. Appulejus Saturninus 100 v. Chr., unterstützt von Marius, verlangte die Vertheilung Galatiens unter das Volk, wegen deren Nichtanerkennung Q. Metellus exilirt wurde. Allgemeiner Art, wenigstens ihrem bestimmten Inhalte nach unbekannt, sind **8)** die lex Titia, vom Volkstrib. S. Titius 100 v. Chr.; **9)** die lex Plotia, entweder vom Volkstrib. A. Plautius Silvanus 98, od. vom Volkstrib. M. Plautius Silvanus 89 v. Chr. (vgl. Lex Flavia) u. **10)** die lex Livia, vom Volkstrib. M. Livius Drusus 91 v. Chr. **11)** Die leges Corneliae agr., von Sulla 81 v. Chr., vertheilten der Großen, die nicht von seiner Partei waren, confiscirte Aecker unter seine Veteranen. **12)** Die lex Servilia, von P. Servillus Rullus 64, wegen Vertheilung der campanischen Aecker an das Volk. Die Servilia lex, welche derselbe 63 über die Wahl eines Collegiums von 10 Männern zur Ackervertheilung bekannt machte u. gegen welche Cicero die bekannte Rede contra Rullum hielt, wurde hintertrieben. **13)** Die lex Flavia, vom Volkstrib. L. Flavius 60 v. Chr., auf Veranlassung des Pompejus, wollte, daß die volaterranischen u. artemitanischen, vom Sulla eingezognen aber nicht vertheilten Aecker, vertheilt würden, dasselbe sollte mit andern Aeckern geschehen, die der Senat gekauft hatte, nach Rückzahlung des Kaufpreises an die Käufer, u. a. Ueber diesen Vorschlag ward der Consul Q. Metellus von Flavius ins Gefängniß geworfen, der Senat oppenirte sich aber so heftig u. hartnäckig, daß Pompejus selbst dem Flavius rieth, von der Durchsetzung des Gesetzes abzustehen. **14)** Die lex Julia, von J. Cäsar 59 v. Chr., bestimmte die Vertheilung der von den Staatsländereien noch zur Verfügung stehenden campanischen Aecker an 20,000 Bürger; diese Vertheilung ward einer Behörde von 20 Männern aufgetragen, die sich eidlich verpflichten mußten, keine Aenderung über jenes Gesetz zu beantragen; auch dem Cicero ward die Stelle eines der 20 angetragen, aber er nahm sie nicht an. **15)** Die lex Antonia, M. Antonius, um sich gegen Octavian bei dem Volke beliebt zu machen, setzte den Vorschlag durch, daß die Ländereien in den pontinischen Sümpfen u. viele andre durch seinen Bruder, den Volkstrib. L. Antonius, an das Volk vertheilt würden. **13** Mit diesen A. l. der republikanischen Zeit sind nicht zu verwechseln die A. l. unter den Kaisern, welche über Feldfrevel, Erbzinsverträge ꝛc. Verordnungen enthielten, so die **Agrāria lex Nĕrvae**, (wirkliches) Gesetz des Kais. Nerva, daß ein Sklav, der ohne Vorwissen seines Herrn die Grenzen des Feldes verrückt hat, vom Herrn mit dem Tode bestraft werden kann. **14** Die Fragmente der sämmtlichen A. l. finden sich in Goes Scriptores rei agr. S. 829 f. Vgl. Heyne, Leges agr. pestiferae et execrabiles, im 4. Bde. der Opusc. acad. *(Lb.)*

Agrāriae orātiones (a. Lit.), 3 Reden des Cicero, gegen die lex Julia gehalten.

Agrārische Gesĕtze (röm. Ant.), so v. w. Agrariae leges.

Agrārium (r. Ant.), s. u. Campi pars.

Agras (Myth.), so v. w. Agros.

Agrāŭlos, 1) Tochter des Aktäos, Königs von Attika. Dem Kekrops gebar sie die Agraulos, Herse u. den Pandrosos. **2)** Toch-

Digitized by Google

ter der Vor. u. des Kekrops, von Ares Mutter der Alkippe. Sie od. ihre Schwester Pandrosos erhielt von der Athene ein verschloßnes Kästchen, daß sie nicht öffnen sollte. Dennoch trieb sie ihre Schwestern dies zu thun. Sie fand in dem Kästchen den Erechtheus noch unentwickelt, in Gestalt eines jungen Drachen u. stürzte sich aus Verzweiflung in das Meer. Nach And. ward sie von Hermes, dem sie den Zutritt zu ihrer Schwester Herse verwehrte, in einen Stein verwandelt. Ihr ward später bei der Akropolis eine Capelle (**Agraŭle**) erbaut, in der die Jünglinge den Bürgereid schwuren; u. ihr wurden die **Agraŭlia** gefeiert, angebl. weil sie sich nach Andern zur Beendigung eines Kriegs dem Tode weihete. *(Lb.)*

Agraŭlos (a. *P.* et *B.*), **1)** Pflanze, als Abtheilung der Gattung Agrostis von Ein. anerkannt; **2)** aufgegeben u. in ihrer Art unter Trichodium ꝛc. gestellt.

Agraviádos, span. Partei, verlangte 1826 die Wiederherstellung der Inquisition, s. Spanien (Gesch.) ꝛc.

Agravonïten (a. Geogr.), Volksstamm in Illyrien.

Agréable (fr.), angenehm, anmuthig; dah. **Agreäge** (fr., spr. -asch), so v. w. Courtage.

Agrēda (Augustobriga), sonst Stadt in der span. Provinz Soria, 3000 Ew.

Agrēda (Maria d', eigentl. Coronel), geb. 1602 zu Agreda, ward Nonne u. hatte eine Vision der heil. Jungfrau, die ihr befahl, ihr Leben zu beschreiben; es erschien span. Mistica ciudad di Dios, Perpign. 1690, 4 Bde. 4., Antw. 1692, 3 Bde. Fol. u. ö., franz. von Croizet, Brüssel 1729, 3 Bde. 4., deutsch Augsb. 1768, 2 Thl. 4. Sie st. 1665.

Agreïren (v. fr.), so v. w. Aggregiren.

Agrell (Karl Magnus), geb. 1764 in Smäland; studirte zu Upsala, lehrte seit 1788 dasf. oriental. Sprachen, ward 1794 Lehrer am Gymnasium zu Wexjö, 1805 Pfarrer zu Statelöf; 1817 führte er den Vorsitz in der Synode zu Wexjö. Außer den Erläuterungen zu Nahum (Upsala 1788) hat er sich bes. mit dem Syrischen beschäftigt, doch sind seine Arbeiten noch nicht vollständig herausgegeb.

Agrément (fr., spr. -mäng), **1)** Annehmlichkeit, Vergnügen; **2)** Anmuth; **3)** Nebenbelustigung, auf der Schaubühne; dah. **Agrements**, **1)** (Musik), Vorschläge, Schleifer, Triller ꝛc.; **2)** Locken, Schönheitspflästerchen ꝛc., allerlei Modezierrathen.

Agren (Sven, spr. Ogren), Prof. an der Militärakademie zu Karlberg bei Stockholm; schr. zum Elementarunterricht in der Geographie ein allgemeines Lehrbuch der Erdbeschreibung, deutsch, 1. Abthl., Berlin 1832, (nach einer neuen Methode bearbeitet).

Agrēsbur, Kriegsgott der Cherokesen.

Agrēst (v. lat.), **1)** bäurisch, grob, ländlich. **2)** Saft von unreifen Früchten bes. von unreifen Weinbeeren; wird durch Auspressen der harten Beeren bereitet, in Fäßchen od. Bouteillen mit Mandel- od. Baumöl übergossen u. aufbewahrt; er dient an Speisen als Essig, auch zu Reinigung des Wachses, ist aber sehr kühlend. **3)** Mit Zucker zu Julepdicke (**A-syrup**) eingekocht u. in gläsernen od. steinernen Gefäßen aufbewahrt, gibt er mit Wasser eine gute Limonade, u. auch mit Wasser, Milch, Gewürz u. Zucker das kühlende **A-wässer**. **4)** Harte unreife Weinbeeren mit Essig eingemacht; man genießt sie wie eingemachte Oliven. *(Pr.)*

Agrēstampfer, Rumex scutatus.

Agrēsti (Livio), geb. zu Forli, röm. Maler des 16. Jahrh., Schüler des Pierino del Vaga; st. 1580 zu Rom. Er soll auch das Malen auf Silberstoffe erfunden haben.

Agrēstwässer, s. u. Agrest 3).

Agrēve (Sct.), Stadt, s. u. Tournon.

Agrēŭs (Myth., der Jäger), Beiname mehrerer Personen u. Götter, z. B. des Pan u. Apollo.

Agri, **1)** (a. Geogr.), Volk an der Palus Mäotis, Nachbarn der Toreatä; **2)** (sonst Aciris, n. Geogr.), Fluß, so v. w. Akri.

Agria, lat. Name der Stadt u. des Flusses Erlau in Ungarn.

Agriäbsi (d. Ant.), so v. w. Absarii.

Agriänes (a. Geogr.), **1)** päonischer Volksstamm in Mazedonien, am Skomios; gute Bogenschützen; **2)** Nebenfluß des Hebros in Thrazien; j. Erzeneh od. Erganeh.

Agriänia (gr. Ant.), Todtenfest in Argos.

Agriänome (Myth.), Perseus Tochter, von Laodokos Mutter des Oileus.

Agriäspä (a. Geogr.), so v. w. Ariaspä.

Agrïcola (lat., d. i. Landmann), **1)** Cn. Jul. A., aus Forojulium, Sohn des J. Grācinus, 76 n. Chr. Consul, 77 Prätor in Britannien, bezwang binnen 8 Jahren die Briten mehr als durch Waffen durch gütige Behandlung, Gewöhnung an röm. Cultur, Anlegung röm. Schulen u. machte es zur röm. Provinz. Domitian rief den A. aus Eifersucht zurück. Er st. (n. Ein. an Gift) 93 n. Chr. Des A. Biographie schr. sein Schwiegersohn Tacitus. **2)** (Rudolf [Rolef] Huesmann od. Hausmann), geb. 1442 (n. And. 1441, n. noch And. 1443) zu Baflen bei Gröningen, war bei Thomas a Kempis im Kloster St. Agnes bei Zwoll, studirte in Löwen, Paris, Italien, überall ausgezeichnet wegen seiner Gelehrsamkeit. Zurückgekehrt hielt er sich erst am Hofe des Kaisers Maximilian I. auf, dann ging er 1484 als Prof. nach Heidelberg, war hier mit Dalberg, Reuchlin u. a. für geschmackvolleres Studium der klass. Literatur u. eine freiere von der Scholastik gereinigte Methode, im Philosophiren thätig; st. schon 1485. Von seinen Schriften (herausgeg. von Alard, Köln 1539, Fol.) sind bes. die Lucubrationes, Basel 1518, 4. u. De inventione dialectica, Köln 1527, 4., bemerkenswerth;

Lebens-

Digitized by Google

Lebensbeschreibung v. Tresling, Gröningen 1830. **3)** (Georg, eigentl. Bauer), geb. zu Glauchau 1490; war von 1518—22 Rector in Zwickau, dankte ab, ging nach Leipzig u. von da 1524 nach Italien, wo er promovirte; nach seiner Rückkehr lebte er seit 1527 zu Joachimsthal, seit 1531 in Chemnitz, wo er 1555 als Bürgermeister, Stadtphysicus u. General-Stabsmedicus starb. Wegen seines Rücktritts zum Katholicismus wurde er so verabscheut, daß nach seinem Tode sein Leichnam 5 Tage unbeerdigt blieb; schr.: De ortu et causis subterraneorum; de natura eorum quae effluunt ex terra; de natura fossilium; de vet. et novis metallis; Bermannus s. de re metallica; Basel 1546, Fol. u. ö.; ital. Venedig 1550; De re metallica, Basel 1556, Fol., 1561, deutsch v. Ph. Bech, ebd. 1557, Fol.; De mensuris et ponderibus Rom. atque Graec., ebd. 1550, Fol.; seine mineral. Schriften übers. von E. Lehmann, Freib. 1806—13, 4 Thle in 5 Bdn.; Bermannus od. Gespräche über den Bergbau, übers. v. E. A. Schmid, ebd. 1806, u. m. a. Vgl. D. F. L. Becher, die Mineralogen G. Agricola zu Chemnitz im 16. u. A. G. Werner im 19. Jahrh., Freib. 1820. **4)** (Martin), geb. um 1485, Cantor u. Musikdirector in Magdeburg, Luthers Freund; st. 1556; schr.: Musica instrumentalis, deutsch Wittenb. 1529, u. a. 1545, u. m. über Musik. **5)** (Joh., eigentlich Schneider od. Schnitter), geb. zu Eisleben 1492 (dah. auch Islebius), führte als Luthers Schüler 1519 bei der Disputation mit Eck das Protokoll, ward Rector u. Prediger in Eisleben, ging 1525 nach Frankfurt a. M., dann als Hofprediger des Kurf. v. Sachsen, Johann d. Beständigen, mit auf den Reichstag nach Speier. Nach Wittenberg zurückgekehrt, fand er viel Widerspruch, da er seit 1537 gegen Melanchthon die 10 Gebote u. das Mosaische Gesetz für Christen entbehrlich erklärte (Antinomismus, daher seine Anhänger Antinomer), mußte Wittenberg verlassen, ging 1540 nach Berlin als Hofprediger u. nahm seine Behauptung zurück. Da er 1548 mit an dem Interim Theil nehmen mußte, ward er den Evangelischen aufs Neue verhaßt. Er st. 1566. Er hatte auch Streit mit Wicelius über die Rechtfertigung, u. war in die synergistischen Streitigkeiten verwickelt, wobei er auf Seiten Majors stand. Von ihm viele Streitschriften, Predigten, Commentare. **6)** (Stephan, eigentl. Castenbauer), aus Baiern, Beichtvater der Kaiserin Anna, Gemahlin Ferdinands I. u. dann beim salzburgischen Erzbischof Lang. Dann saß er wegen der Bekämpfung mancher Mißbräuche der kathol. Kirche 3 Jahre im Gefängniß, worauf er 1524 evangel. Prediger in Augsburg u. 1532 in Hof ward, st. als Prediger in Eisleben 1547. **7)** (Christoph Ludw.), Landschaftsmaler, geb. 1667 zu Regensburg. **8)** (Georg Andr.), geb. zu Regensb. 1672, Arzt das.; st. 1738. Er kündigte eine Methode an, durch Feuer u. eine von ihm erfundne vegetabilische Mumie aus Blättern, kleinen Zweigen, Blüthen u. dgl. ganze Bäume wachsen zu lassen u. zwar sollte die Hervorbringung von 60 Bäumen nur eine Stunde Zeit erfordern. Schr.: Neuer Versuch der Universalverwahrung der Bäume, Regensb. 1716, 1717, 2 Bde., Fol., Regensb. 1772, Fol., franz. Amsterd. 1720, 2 Bde., u. m. (enthielt wenig Neues). **9)** (Joh. Fried.), geb. 1720 zu Dobitschen b. Altenb., Schüler Seb. Bachs, nach Graun Director der königl. Capelle in Berlin; st. dort 1774; componirte die Opern Achill auf Skyros u. Iphigenie in Tauris. **10)** Maler zu Berlin um 1758; malte mit Wasserfarben treffliche Landschaften, Schlachten, Blumen, Fruchtstücke. **11)** (Ludw. Frdr. Aug.), geb. 1769 zu Göllnitz b. Altenburg, Prediger das.; st. 1828; ausgezeichneter Pomolog, besaß einen Baum, darauf 329 Sorten Aepfel gepfropft waren. **12)** (Philipp), aus Urbino, junger u. geschätzter Historienmaler in Rom, bes. im modern-franz. Styl. *(Lb., Pr., Sk., Jb., Fst., Wr.)*

Agricolăa (a. *Schrk.*), als Pflanzengatt. nicht anerkannt, zu Elerodendron geh.

Agricola's Mäuer, so v. w. Römerwall 1).

Agricultūr (v. lat.), so v. w. Ackerbau, im engern Sinne so v. w. Ackerbestellungskunde.

Agricultūrchemiē, überhaupt Chemie, angewendet auf den Ackerbau, bes. auf Untersuchung, Vorbereitung u. Bearbeitung des Bodens, der Ackererde, des Düngers, der Ackerproducte ꝛc. Ueber die Bestandtheile der Ackererde, s. Dammerde. **A-staat,** s. u. Staat 11. **A-system** (Staatsw.), s. Physiokratisches System.

Agridāg (Geogr.), so v. w. Ararat.

Agri Decumātes (a. Geogr.), s. Decumates.

Agridscha (Geogr.), s. u. Gökdsche.

Agrielăa, A-lăos (v. gr.), der wilde Oelbaum (s. d.).

Agrifŏlium (Bot.), so v. w. Stechpalme.

Agrigān, Insel, s. u. Ladronen 2. a).

Agrigēntum, 1) (bei den Griechen Akragas, a. Geogr.), Stadt auf der Südküste Siciliens, auf dem Berge u. am Flusse Akragas (j. Drago) u. Hypsas; theilte sich in Kamikos, die Citadelle auf einem Hügel, A. am Kamikos, den Minervenhügel, das eigentliche A. am Akragas, u. die Neapolis. Der Reichthum an Getreide, Wein, Oel, den die Umgegend gibt, machte die Ew. (um 400 v. Chr. gegen 800,000) zu einem Handelsvolk, bes. handelten sie nach der NKüste von Afrika. Und so blühend wurde A., daß es 2 Meilen im Umfange wurde. Von Kunstwerken zeichneten sich bes. die Tempel aus, so der Juno Lucina, der Concordia (den der Baumeister Phäax um 480 v. Chr. von den bei Himera gefangnen Carthagern bauen ließ), der Jupitertempel.

Digitized by Google

einer der größten Tempel, der aber nicht vollendet wurde, indem die Carthager die Stadt eroberten, als das Dach aufgesetzt wurde, des Herakles, cyclopische u. in Felsen gehauene Stadtmauern, große Kanäle (phäakische Kloaken), das Grabmal des Theron, 404 v. Chr. vom Blitz zertrümmert, jetzt Girgenti. **2)** (Gesch.). [a]Der älteste Theil von A., der Kamikos, ward angebl. von Kokalos, dem Mörder des Minos, u. Dädalos erbaut; andre Nachrichten behaupten, daß Gela die Stadt A. 556 v. Chr. erbaut habe; wahrscheinlich ward darunter das eigentliche A. verstanden. Der grausame Phalaris war hier Tyrann; der Künstler Perillos aus Athen hatte ihm einen ehernen Stier verfertigt, in dem Menschen lebendig verbrannt wurden u. die schreiend dann das Gebrüll eines Stiers nachahmten, in den Perill zum Lohn zuerst gesteckt ward. [b]A. kam bald mit Carthago in Krieg; ihr Führer zum Sieg war Theron (488 v. Chr.), ein gerechter, gütiger Mann, der nie die Tyrannis annahm. Zwar empörte sich ein Theil seiner Mitbürger gegen ihn, aber er schlug sie bei Himera. Nach seinem Tode ward er als Heros verehrt. [c]Thrasydäos, sein Sohn, trat an seine Stelle, war aber grausam u. ungerecht. Mit Hiero v. Syracus fing er Krieg an, weil ihm derselbe gerathen hatte, milder zu sein. Geschlagen flüchtete er sich nach Megara, u. ermordete sich selbst. [d]Darauf wurde in A. wieder eine demokratische Verfassung eingeführt. 406 ward A. von den Carthagern genommen, die Ew. waren ausgewandert; 10 Jahre darauf kehrten die Agrigentiner wieder in ihre verwüstete Stadt zurück. A., obgleich es bald wieder so mächtig wurde, daß es die Hegemonie über die andern sicil. Staaten übernehmen konnten, sank in ihrem Ansehn doch eben so schnell wieder u. ward nun Eigenthum des jedesmaligen Siegers auf Sicilien. [e]Den Tyrannen Phintias verjagten die Agrigentiner mit Hülfe der Punier, denen von nun an A. offen stand; zu Anfang der punischen Kriege war A. die Niederlage der carthag. Kriegsvorräthe. 261 wurde es unter dem Consul Lävinus von den Römern, aber bald wieder von den Puniern erobert; kam aber im 2. punischen Kriege wieder in der Römer Gewalt. [f]A. wurde nun wieder eine wichtige Stadt, ohne röm. Colonie zu sein, u. blieb es bis zu der Herrschaft der Saracenen, unter denen es in den Kämpfen mit den Christen vollends zerstört ward. Unfern davon baute man eine neue Stadt, die nach A. Girgenti genannt wurde. Noch jetzt sieht man Ruinen der mächtigen u. prächtigen Bauten des alten A.; fast von allen Tempeln sind Ruinen da. In neuester Zeit hat man auch noch mehrere Kunstwerke gefunden, z. B. die berühmte Urne mit der Fabel von Hippolyt u. Phädra, welche jetzt als Weihwasserkessel in der Domkirche zu Girgenti gebraucht wird. [g]Die noch bekannten **Münzen** v. A. sind aus guter Zeit u. von schöner Arbeit, sie haben meist auf dem Avers ein von einem Adler umschwebtes Viergespann, auf dem Revers 2 Adler mit einem Hasen als Beute; andre einen Adler über einem Hasen, auf dem Revers aber einen Fisch; später auf dem Avers einen Jupiterkopf, auf dem Revers den Adler. Vaterstadt des Empedokles u. des Arztes Akron. *(Lb. u. Pr.)*

Agrilion (a. Geogr.), Stadt in Bithynien, südlich von Nikäa.

Agrim, so v. w. Aghrim.

Agri mensōres (röm. Ant.), so v. w. Gromatiker.

Agriminist (v. fr.), s. u. Agrement.

Agrimōnia (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rosaceen, Roseae *Rchnb.*, Sanguisorbeen *Spr.*, zur 2. Ordn. der Dodekandrie *L.* gehörig. Art: a. Eupatoria (Odermennig), mit einfachen, so wie die gefiederten Blätter haarigen Stengel, gelben in verlängerter Traube stehenden Blüthen, hakenborstigen Früchten. An Wegrändern, auf Wiesen. Das Kraut, sonst officinell (herba agrimon.), nur noch Volksmittel. *(Su.)*

Agrimōniae (Bot.), s. Rosaceen.

Agrimoniōides (a. *T.*), als Pflanzengatt. nicht anerkannt zu Aremonia.

Agrīnion, **1)** (a. Geogr.), Stadt der Thestier in Akarnanien, deren Ew. 313 von den Aetolern niedergehauen wurden, worauf die Stadt ätolisch ward; j. Vrachori; hat in neuester Zeit den alten Namen A. wieder angenommen. **2)** (n. Geogr.), bildete früher eine Eparchie des griech. Nomos Akarnanien-Aetolien, jetzt des Gouvernem. Trichonis, Hptstdt. Agr. (sonst Vrachori), 2000 Ew.; Sitz des Gouverneurs von A. u. Akarnanien. *(Lb. u. Wr.)*

Agriocāstanum (Bot.), so v. w. Erdnuß. **Agriocōrdomum**, so v. w. Kresse.

Agriokrīnopulver, scharfes Salzmehl der Wurzel einer Schwertlilie, von den griech. Frauen benutzt die Wangen dauerhaft roth zu färben.

Agrion (Zool.), s. Wasserjungfern c).

Agriōnia (gr., Ant.), Fest des Bakchos (dessen Beiname **Agriōnios**) in Orchomenos, an dem ein Priester des Gottes (aus dem Geschlecht der Psoloeis) mit dem Schwerte eine Jungfrau (aus dem Geschlecht der Priesterfrauen Oleiä) verfolgte u. die er tödten durfte, wenn er sie einholte. Auch feierten Weiber nächtl. Orgien, indem sie den Bakchos aufsuchten, als ob er entflohen wäre, dann das Suchen, als sei er zu den Musen geflohen, aufgaben u. sich zu einem Male versammelten, an dem sie sich allerlei dunkle Fragen vorgelegt haben sollen; daher **Agriōnien** (n. Th. Hell), Sammlung von Räthseln, Charaden, Logogryphen, z. B. von Th. Hell ꝛc. *(Lb.)*

Agriopālma, so v. w. Leonurus cardiaca.

Digitized by Google

Agriope (Myth.), **1)** Nymphe, von Philammon Mutter des Thamyris. **2)** Agenors Gemahlin, Mutter des Kadmos. **3)** Nach Ein. so v. w. Eurydike.

Agriophagi (gr., Wildthierfleischesser, a. Geogr.), **1)** Volk in Afrika od. (u.) **2)** Volk in Indien.

Agrioriganum (v. gr.), so v. w. Origanon.

Agrios (Myth.), **1)** Beiname ländlicher Gottheiten; **2)** Gigant, in dem Gigantenkampfe erschlagen; **3)** einer der Kentauren, die den Herkules in Pholos-Höhle überfielen; **4)** des Porthaon (Portheus) Sohn; Vater des Thersites u. Onchestos; seine übrigen Söhne Prothoos, Kelentor, Menalippos u. Lykopros vertrieben ihren Oheim Oeneus vom Throne u. setzten ihren Vater darauf; aber A. mußte wieder vor Diomedes, der auch aus dem trojan. Krieg zurückgekehrt, dessen Söhne Onchestos ausgenommen, erschlug, weichen u. erhing sich. **5)** Sohn der Polyphonte, Ulysses u. der Circe Sohn, n. Ein. italischer Tyrrhenerfürst. *(Lb.)*

Agriothymiē (v. gr.), **1)** wilde Gemüthsart; **2)** Wahnsinn mit Mordgier od. Lust zu schaden.

Agripalma (Bot.), Leonurus cardiaca.

Agripennis (Ant.), so v. w. Arapennis.

Agriphyllum (a. *Juss.*), als Pflanzengatt. nicht anerkannt, zu Berckheya gezogen.

Agrippa, 1) Menenius A., einer der Gesandten, die die Patricier zur Unterhandlung mit den, auf den heiligen Berg ausgewanderten Plebejern (494 v. Chr.) schickten u. der den Plebejern die Fabel von dem Magen u. der Glieder (welche letztre sich gegen den Magen empört hätten, weil er allein ruhig u. faul, sich durch die Arbeit der andern Glieder ernähren lasse, worauf zwar der Magen, aber auch die andern Glieder alle verdorben wären, erzählte, worauf die Plebejer milder gestimmt wurden; s. Rom (Gesch.) 21. **2)** M. Vipsanius Agr., tapferer Krieger u. treuer Genoß des Octavian, unter dessen einsichtsvoller Leitung u. a. der Sieg über Pompejus bei Messana gewonnen ward. Aus Dankbarkeit machte ihm dann der zum Kaiser erhobne Octavian (Augustus) mit Messala zu seinem ersten Minister u. gab ihm seine Tochter Julia zur Gemahlin, von der er Vater von C. Cäsar, L. Cäsar u. Agr. Postumus u. 2 Töchtern ward. A. übte sehr wohlthätigen Einfluß auf August, der von ihm auch gern Rath u. Warnung annahm. Er ließ auch die Länder des röm. Staates ausmessen u. darnach Karten verfertigen. A. st. 12 n. Chr. **3)** Postumus A., Sohn des Vor. u. der Julia, von rohen u. ungefälligen Sitten, aber unbescholtnem Wandel, von seinem Großvater Augustus adoptirt, aber auf Veranlassung der Livia auf die Insel Planasia verbannt u. von Tiberius nach Augusts Tode getödtet (14 n. Chr.). **4)** Herodes A., so v. w. Herodes 7). **5)** Marcus A., so v. w. Herodes 8). **6)** A., griech. Philosoph der skeptischen Schule; Zeitalter unbekannt (soll zwischen Aenesidemos u. Sextus Empiricus gelebt haben); er fügte zu den 10 Zweifelsgründen der frühern Skeptiker noch 5 andre zur kräftigen Bekämpfung der dogmatischen Schule. **7)** (Heinr. Cornel. A. v. Nettesheim), geb. zu Köln 1487; studirte das. Jurisprudenz u. Medicin, beschäftigte sich aber nachher mit kabbalistischer Philosophie, für deren Zweck er auch in Paris eine geheime Gesellschaft gründete. Bei einem 2. Aufenthalte in Frankreich eroberte er die sogenannte schwarze Burg am Fuße der Pyrenäen, aus welcher die aufrührerischen Bauern den königl. Befehlshaber Jeannot vertrieben hatten, für diesen seinen Freund wieder; aber wegen seiner Grausamkeit gegen die Besatzung mußte er fliehen u. trieb sich in Spanien, Italien u. Frankreich umher. Seit 1509 ward er zu Dole an der Akademie Lehrer der Theologie. Aber bald der Ketzerei beschuldigt ging er nach England; von dort 1510 zurückgekehrt, hielt er in Köln Vorträge. Dann diente er als kaiserl. Rath beim Bergwesen, u. um 1512 zeichnete er sich als Hauptmann unter Kais. Maximilian gegen die Venetianer so aus, daß er zum Ritter geschlagen ward. Seit 1515 hielt er sich in Paris, dann in Metz, seit 1519 in Köln als Lehrer auf, 1524—27 war er in franz. Diensten, ward dann Archivar u. Historiograph bei der Regentin Margarethe von den Niederlanden. Aber überall ward er verketzert, weshalb er sich an die Reformatoren anschloß. Aber er ward noch mehr verfolgt, trieb sich in Bonn u. Lyon umher, ward wieder verhaftet u. von seinen Freunden befreit u. st. 1535 zu Grenoble. Ein Verdienst A.s war, daß er zum Sturze der scholastischen Philos. beitrug u. den Hexenprocessen entgegen arbeitete. Von seinen, meist der Kabbalistik u. Mystik gewidmeten Schriften, die zu Stiftung mehrerer geheimer Gesellschaften Anlaß gaben, ist bes. zu nennen: die mystisch-theolog. De triplici ratione cognoscendi deum; die kabbalistische De occulta philosophia, Köln 1533 (wozu ein Ungenannter 1565 das 4. Buch fügte); die skeptische: De incertitudine et vanitate scientiarum, ebd. 1527 u. ö. Werke gesammelt, Leyden (zuerst o. J., dann) 1550 u. 1560, 2 Bde. *(Lb.)*

Agrippa (lat., Geburtsh.), Kind, das mit den Füßen zuerst zur Welt kommt, dah.: **Agrippārum, Agrippīnus partus**, Fußgeburt (s. d.).

Agrippēion oder **Agrippias** (a. Geogr.), so v. w. Anthedon 1).

Agrippēnses (a. Geogr.), Volk in Bithynien.

Agrippīna, 1) Tochter des M. Vipsanius Agrippa, Gemahlin des Germanicus, war in allen Feldzügen an seiner Seite; nach dessen Ermordung brachte sie seine Asche nach Rom u. klagte seinen Mörder, Piso, in Rom an, wurde aber vom Tiberius wegen ihrer großen Partei auf die Insel Pantaria verwie-

Digitized by Google

wiesen u. dort so gemißhandelt, daß sie sich selbst im J. 33 n. Chr. durch Hunger tödtete. **3)** Tochter der Vor. u. des Germanicus, Schwester des Caligula, zuerst mit Domit. Ahenobarbus, mit dem sie Nero zeugte, dann mit Crispus Passienus, der 2mal Consul war u. zum 3. Mal mit ihrem Oheim, dem Kais. Claudius, unt. dem sie ihren Ausschweifungen u. ihrer Herrschsucht freies Spiel ließ u. dem sie, um ihren Sohn Nero auf den Thron zu bringen, nachdem sie viele Personen, die diesen Plan hindern konnten, aus dem Wege geräumt hatte, vergiftete. Nero ertrug aber ihre Herrschsucht nicht u. ließ sie (59) auf den Rath der Papia Poppäa, nachdem ein Plan, sie durch die absichtlich einbrechende Decke eines Schiffes zu tödten, fehlgeschlagen war, noch in derselben Nacht im Bette ermorden. Ihre Geburtsstadt Köln vergrößerte sie u. gab ihr den Namen Colonia Agrippina. *(Lh.)*

Agrippīna Colōnia (a. Geogr.), s. u. Agrippina 2). **A-nae praetōrium**, Stadt der Bataver, j. Roomberg bei Leyden. **Agrippinēnses**, so v. w. Ubii.

Agrippīnische Geburt, Fußgeburt, s. Agrippa (Geburtsh.).

Agrippīnus, Bischof zu Carthago im 3. Jahrh.; behauptete gegen Stephanus in Rom, daß die vom Christenthume Abgefallenen nochmals getauft werden müßten. Seine Anhänger **Agrippinīāner**, vgl. Ketzertaufe.

Āgris (a. Geogr.), Seestadt in Karamanien, an der Meerenge Ormuz.

Agriskōve, Gebet, s. u. Cherokesen 1.

Agrītion (a. Geogr.), Stadt in Bithynien, am Berge Olympos. **Agrītius, St.**, s. u. Trier 10. **Agrīzala**, Stadt der Tectosages in Galatia.

Agrodīri (Geogr.), Dorf südl. auf Cypern. Die Priester daselbst halten zur Vertilgung der Schlangen Katzen; das Vorgebirge heißt deshalb Capo de Gato.

Agrōgna, Alpenthal der piemont. Provinz Turin; darin bei la Torre der Berg Vandolin, mit Höhle, bekannt durch Kampf der Waldenser gegen Spanier u. Italiener.

Agrōlas, Baumeister zu Athen, baute einen Theil der Akropolis.

Āgron, 1) (Myth.), Sohn des Eumelos, verachtete nebst seinen Schwestern Merōpis u. Byssa die Pallas, Artemis u. den Hermes, indem sie allein die Erde verehrten; dafür in Vögel verwandelt. **2)** König von Illyrien, s. u. Seeräuberkrieg (Gesch.) 1.

Agronometrīē (v. gr.), die Anwendung von Erfahrungssätzen zur Berechnung des Werths der Felder.

Agronomīē (Landw.), so v. w. Bodenkunde.

Agropȳrum (a. *Gärtn.*), [1] Pflanzengattung zur Familie der Gräser, Triticiae *Rchnb.*, Hordeaceen *Spr.*, zur 2. Ordn. der 3. Kl. *L.* gehörig, mit den Abtheilungen: Elytrigia u. a. [2] Von And. selbst als Abtheilung unter Triticum gestellt. [3] Bekannteste Art: a. (triticum) repens, s. Quecken.

Āgros, 1) s. Phönicische Religion 2. **2)** Gigant.

Agröss, so v. w. Stachelbeere.

Agrostēmma (a. *L.*), [1] Pflanzengatt. aus der Fam. u. Ordn. der Karyophylleen, der 10. Kl. 5. Ordn. *L.*, von [2] Einigen als Unterabtheilung zu Lychnis gerechnet. Bekannteste Arten: a. Githago (Rade), häufig unter dem Getreide, mit blattartig-langgespitzten Kelchabschnitten, purpurrothen, auch weißen großen Blüthen. Die Samen mit dem Getreide gemahlen, machen das aus solchem Mehle gebackene Brod blau u. schwer. A. coronaria (Stechnelke), im südlichen Deutschland wild, in Gärten als Zierpflanze cultivirt, mit weißgrau behaartem Stengel u. Blättern, weißen, auch rothen, am Schlunde mit stechenden Zähnen bewaffneten Blüthen. *(Su.)*

Agrōsteae (Bot.), s. Gräser 2. **A-steographīē** (v. gr.), so v. w. Agrostographie. **A-stīcula** (a. *Radd.*), Pflanzengatt. aus der Fam. der Gräser, deren nähere Verwandtschaft noch nicht genau ermittelt ist. **A-tīdeae**, s. Gräser A). **A-stidēen**, nach Sprengel 1. Ordn. der nat. Pflanzenfam. der Gräser, Blüthen in Rispen oder Scheinähren, innere Spelze gegrannt od. nicht, Karyopse mit der innern Spelze verwachsen oder nicht. *(Su.)*

Agrostīnae (Myth.), Bergnymphen.

Agrōstis (a. *L.*, Windhalm), [1] Pflanzengatt. aus der Fam. der Gräser Ordn., der 3. Kl. 2. Ordn. *L.* Agrostideen *Spr.*, *Rchnb.*, mit den Unterabtheilungen: anemagrostis u. agrostis. Sonst: Trichodium Agraulos, Agrostis. [2] Arten: durch Vertheilung unter Trichodium, Polypogon, Milbora u. a. bestehend; Gattungen auf eine geringe Zahl beschränkt. [3] Einheimisch: a. spica venti, unter Getreide häufig u. lästig; [4] a. interrupta, in Oestreich; [5] a. vulgaris, [6] a. stolonifera, auf Wiesen, Hügeln; letztres als Futterkraut zu empfehlen. *(Su.)*

Agrōstographīē (v. gr.), Beschreibung der Gräser. **A-stologīē**, Lehre von den Gräsern.

Agrōtera (gr., d. i. Jägerin), **1)** Beiname der Pallas. Kallimachos gelobte beim Einfall des Darios in Griechenland, der Pallas so viele Ziegen zu opfern, als Feinde fallen würden. Allein die Zahl dieser überstieg die vorhandne Anzahl jener, weshalb jährlich 500 Ziegen nachgeopfert wurden; dies Opfer: **Agrōteras Thȳsia. 2)** Beiname der Artemis.

Agrōtes, s. u. Phönicische Religion 2.

Agrotingen (m. Geogr.), Gau in Westfalen, mit der Stadt Meppen.

Agrotiri (Geogr.), so v. w. Agrodiri.

Agrōtis (Zool., *Ochsenh.*), Gattung der Eulchen, Raupe 14füßig, braun, schwarzpunk-

Digitized by Google

punktirt, blaß gestreift. Art: Ausrufungszeichen, Schlüsselloch Brennnesseleule, a. exclamationis, Flügel braun, mit schwarzer Linie u. herzförm. Punkt.

Agruēros (phön. Myth.), so v. w. Agrotes.

Agrūmen (v. gr., Bot.), 1) Sprengels 83. Pflanzenfamilie. Bäume mit immergrünen, abwechselnden, glänzenden, mit Oeldrüsen versehenen Blättern, ohne äußerliche Knospen, oft mit Dornen, Blüthen meist wohlriechend, mit einblättrigem hinfälligem Kelch, vielen oft polyadelphischen Staubfäden, 3—6blättriger Corolle, Pomeranzenfrüchten. Der Gruppe Auranticae, in der Fam. Orangengewächse, *Rchnb.*, entsprechend. 2) so v. w. Orangeriefrüchte, bes. Orangenbäume u. Citronen. *(Su.)*

Agrȳle (a. Geogr.), 1) Demos in Attika; 2) Colonie der Athenienser in Sardinien.

Agrȳpni (geistl. Ordensw.), so v. w. Akömeten.

Agrypnīē (v. gr.), 1) Schlaflosigkeit, krankhaftes Wachen; dah. **agrypnētisch.** 2) (kirchl. Alterth.), so v. w. Vigilia.

Agrȳpnis, 1) nächtliches Bakchosfest in Arbela auf Sicilien. 2) Fest der Aphrodite, 3 Nächte hindurch gefeiert.

Agrypnokōma (gr., Med.), 1) s. u. Schlafsucht, wachende; 2) so v. w. Typhomanie 1).

Agtelek, Marktfl., s. u. Baradla.

Agtkäfer (tentyria *Latr.*), s. u. Feistkäfer c).

Agtstein, 1) so v. w. Achat; 2) so v. w. Bernstein.

Agtsteinkirsche, so v. w. Bernsteinkirsche.

Agua (Zool.), s. Krötenig).

Agua (**Aguas,** span. Wasser), Endungen u. Beiname verschiedner Gewässer u. Orte in Portugal, Spanien u. Amerika.

Agua, Vulkan, s. u. Guatemala 5). **A. amārga,** Cap, s. u. Granada 1). **A. cāte,** s. Costa Rica.

Aguacāte (Bot.), so v. w. Avogatobaum.

Aguāda, Fluß, s. u. Duero. **A. de Saldāna,** so v. w. Saldanhabai. **Aguadilla,** Stadt, s. Portorico 1. **Aguādo, Punta de,** s. Portorico 1.

Aguādo, 1) (Juan), Bevollmächtigter, der vom span. Hofe wegen Columbus nach Hispaniola geschickt wurde, um die Beschwerden zu untersuchen. A. benahm sich sehr anmaßend, aber Columbus schwächte die Wirkung von dessen übeln Berichten dadurch, daß er selbst mit A. nach Spanien ging. 2) (Alex. Maxia A., Marquis de la Marismās del Guadalquivir), geb. zu Sevilla 1784 aus einer Familie portug. Israeliten stammend; trat früh als Cadet in das Regiment von Jaen, ward schnell Offizier, war 1808 schon Stabsoffizier, u. erhielt als Josephino das 1. Lancierregiment, ward auch Adjutant bei Soult. Nach der Schlacht bei Baylen kam er mit seinem Regiment nach Frankreich, trat dann in franz. Dienste, nahm aber 1815 seinen Abschied u. begann ein Commissionsgeschäft, machte durch seine persönl. Bekanntschaften in den Colonien gute Geschäfte u. ging bald zu einem Banquiergeschäft über. Er ließ sich bes. mit Spanien in Anleihegeschäfte ein u. wußte daraus, während er für mehrere 100 Mill. Realen Geld selbst od. von andern Banquiers anschaffte, durch Solidität u. Pünktlichkeit ein großes Vermögen (man sagt von 5 Mill. Rthlr.) zu erwerben. Außer demselben besitzt er große Güter, u. a. das treffliche Weingelände Chateau Margaux, in SFrankreich, u. macht eins der ersten Häuser in Paris. Alle von ihm ausgegangnen Papiere heißen nach ihm **Aguados** u. zahlten die Zinsen, wenn auch nicht pünktlich, doch lange Zeit fort, obgleich man sagt, daß immer neue A.s fabricirt würden, um diese Zinsabgaben zu decken. Deshalb von Ferdinand VII. zum Hofbanquier u. Marquis ernannt, erhielt er auch Bergwerke u. den Kanalbau in Castilien. Er für seine Person hielt sich in Paris auf u. unternahm nur selten Reisen nach Spanien. 1828 ward er in Frankreich naturalisirt, unterstützte die Anleihe von Griechenland u. erhielt dafür 1834 den Orden des Erlösers; st. 1842. *(Lb. u. Pr.)*

Aguānos, wilder Indianerstamm im O. Peru's.

Aguālaholz, so v. w. Adlerholz.

Aguāpay, s. u. Plata, la, 1) c).

Aguarāibay, Schotenpflanze am Uruguay, in Paraguay, die Blätter geben zur Blüthezeit den heilkräftigen **A - bālsam,** der den Indianern als Wurmmittel dient, in Europa aber fast unbekannt ist.

Aguarico (Geogr.), s. u. Ecuador 1).

Aguas (span.), s. u. Agua. **A. calīēntes,** 1) Ort, s. u. Guadelarara 2). 2) Stadt, s. Zacatecas.

Agubēni (a. Geogr.), Volk im wüsten Arabien.

Aguēda, Fluß, s. u. Duero.

Aguēr, Stadt, so v. w. Agadir.

Aguēro (Don Jose de la Riva), Präsident von Peru, s. d. (Gesch.) zu Ende.

Aguerrīren (v. fr.), 1) krieggewohnt, krieggeübt machen; 2) sich zu etwas Mühsamen einüben.

Aguēro (Bened. Eman.), geb. 1626 zu Madrid; Schlachten- u. Landschaftsmaler; st. 1670.

Aguessēāū (Henri Fr. d'), geb. zu Limoges 1668; ward 1690 königl. Advocat zu Chatelet, dann Generaladvocat, 1700 Generalprocurator, 1717 Kanzler. Er brachte Ordnung in das franz. Rechtswesen. Von ihm sind die berühmten Ordonnanzen über die Schenkungen von 1731, über die Testamente von 1735 u. über die Substitutionen v. 1747. Mehrmals verwiesen u. entsetzt, erhielt er 1727 seine meisten Stellen, doch erst 1737, obgleich das Parlament dagegen protestirte das große Siegel wieder. Er st. 1751. Werk

ge

Digitized by Google

gesammelt, Paris 1759—89, 13 Bde. 4.; Reden, deutsch v. Weber, Sulzbach 1816. Auch ließ er die von Laurière angefangenen Ordonnances du Louvre, in 14 Bdn., durch Secoussa, Villenault u. Brexuigny, bis Ludwig XI., fortsetzen. *(Bs.j.)*

Agūigan (Geogr.), s. u. Ladronen 2.

Agūilaholz, so v. w. Adlerholz.

Aguilār, 1) (A. del Campo), Städtchen u. Marquisat in Leon, in Spanien, am Rio seco, 3000 Ew. **2) (A. del Cāmpo)**, Städtchen u. Marquisat in der span. Provinz Valencia, an der Visuerga, 1500 Ew. **3)** (A. d'Inestrillas), Stadt u. Grafschaft in Leon.

Agūja (Geogr.), **1)** s. u. Peru 2; **2)** s. u. Magdalena.

Agūl (arab.), **1)** so v. w. Manna-Esche, s. Esche b). **2)** Mannaklee, Hedysarum Alhagi.

Agūlhas (Geogr.), s. u. Capland 2.

Agūn Alāschka, so v. w. Unalaschka.

Agūntum (a. Geogr.), Stadt auf den norischen Alpen; j. Jenichen (Tyrol). Hier 600 u. Chr. Schlacht zwischen dem Longobardenkönig Garibald u. den Slaven.

Agūpta, so v. w. Aegypten.

Āgur, Sohn des Jake, unbekannter Weiser, dem man das 30. Cap. der Sprüche Salomo's beilegt.

Agurānde, Stadt, s. u. Chatre, la.

Agūrium (a. Geogr.), so v. w. Agyrium.

Agurtschīnskische Inseln (Ogurtschinskische I.), liegen auf der SOSeite des kasp. Meeres, bewohnt von zinsbar sein sollenden Truchmen, darunter Naphthainsel (Nephtenoi, unfruchtbar mit Naphthaquellen), Idaak (Aidak), Tschalagan, Darghun, Deverisch.

Agustin (Antonio), geb. 1517 zu Saragossa, studirte Philologie u. Jurisprudenz zu Alcala u. Salamanca, seit 1535 in Bologna u. machte dann mehrere Reisen zu gelehrten Zwecken; ward 1544 zu Rom Auditor der Rota, später Bischof von Aliffa, dann von Ceriba, war als solcher beim tridentiner Concilium u. st. 1586 als Erzbischof von Tarragona. Seine Werke, bes. für das röm. u. canon. Recht, von großer Wichtigkeit (darunter bes. die Dialogi de emendatione Gratiani 1586), Lucca 1765—1777, 8 Bde, Fol. Außerdem Epistolae lat. et ital., herausg. von Andres, Parma 1804; Lebensschr. v. Majan (im 2. Bd. des Werkes), deutsch v. Wagenseil, Gotha 1779. *(Lb.)*

Agūstu (Agūstērde), nach Richter u. Trommsdorff eine Erdart, angebl. Hauptbestandtheil des sächs. Berylls.

Agūti (dasyprocta *Illig*, chloromys *Cuv.*), [1] Nagethiergattung der hufkralligen Pfötler (Goldfuß), Zähne glatt, faltig, Schnauze spitzig, schief abgestumpft, Lippe ausgeschnitten, Leib steifhaarig, Schwanz kurz, kahl; Vorderbeine fast noch einmal so klein als die hintern. Leben in hohlen Bäumen. [2] Arten: **a)** (d. aguti), groß wie Kaninchen, kurz rauchhaarig, glänzend, Schwanz nur eine Warze, läuft schnell, gräbt nicht, verliert durch Schreck Rückenhaare, wird zahm, durch Benagen aber lästig, in SAmerika, frißt Pflanzen, eßbar; **b)** Akuschí (d. acuchi), mit längerm Schwanze, ebenda; **c)** patagonisches (d. Patagonum), wie ein Hase, gräbt, aus Patagonien. *(Wr.)*

Agūvium (a. Geogr.), so v. w. Igubium.

Agwōōna, Reich, s. u. Sklavenküste a).

Agȳieus (Agylātes, Myth.), Name des Apollo bei den Dorern, bes. in Delphi, wo A. mit Pegasos das Orakel errichtet haben sollten. Sein Bild, eine kegelförmige Säule, stand in Vorhöfen u. an Thüren, wo das öffentl. an das Privateigenthum grenzte, gleichsam als Wächter gegen den Eintritt des Unglücks. Man erflehte von ihm gutes Glück, wobei besondre Priesterinnen **(Agylātides)** Weihrauch vor den Bildern anzündeten u. dieselben mit Myrtenkränzen u. Binden behängten. Durch Orakelgebote war der A. auch früh nach Athen gekommen, u. sein Bild findet sich oft auf Münzen. *(Lb.)*

Agylāus (Heinr.), geb. 1530 zu Herzogenbusch, Veranlasser des utrechter Bundes 1579, seit 1586 Beisitzer des höchsten Gerichts u. Fiscalamts das.; st. 1595; er übersetzte 1560 die Justinian. Novellen u. eine von Leo's Nov. in das Lat., Bas. 1561.

Agȳlla (a. Geogr.), s. u. Cäre.

Agynēa (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Euphorbieae, Phyllantheae *Rchnb.*, Trikokken, Linozosteen *Spr.*, zur Monöcie Monadelphie *L.* gehörig. Arten: theils in China, theils in OIndien heimisch.

Agynīē (v. gr.), Unbeweibtheit.

Āgynos (gr.), unbeweibt; a. flos, Blume ohne Pistill, blos männliche Blume.

Agȳrium (a. Geogr.), Stadt in Sicilien, am Symäthus, 3 M. vom Aetna; Geburtsort des Diodoros v. Sicilien; j. S. Filippo d'Argiro.

Agȳrium (a. *Fr.*), Pilzgattung, Fam. Hutlinge.

Agȳrmos (gr. Rel.), s. u. Eleusinien.

Agȳrrhios, Athener, galt als Volksfreund, weil er dazu beitrug, daß den Leuten das Theorikon vermehrt u. der Besuch der Volksversammlungen bezahlt wurde; deshalb wurde er auch nach Thrasybulos Tode 392 zum Feldherrn an dessen Stelle erwählt; ein höchst weibischer Mensch, trieb Zollpacht u. saß viele Jahre wegen veruntreuter Gelder im Gefängniß.

Agȳrt (v. gr.), s. Agyrtes.

Agȳrtas (Myth.), auf Perseus Hochzeit unter den Begleitern des Phineus.

Agȳrtes (-gyrta, gr.), **1)** Marktschreier, Quacksalber, Gaukler, Wahrsager aus Loosen; daher **Agyrtīē; 2)** Priester der Kybele (so v. w. Galli), auch Metragyrtä, u. weil sie alle Monate ihre Feste feierten, Menagyrtä genannt.

Digitized by Google

Agyrtes (*Frühl.*), s. u. Nachenkäfer c).

Agythyrna (a. Geogr.), Stadt im NW. Siciliens; j. Capo di Orlando.

Ah (Geogr.), 1) Flüßchen im Badischen, entspringt im deggenhauser Thale, fällt bei Seefelden in den Bodensee; 2) so v. w. Aa.

Aha (Gaou), s. Acha.

Ahā (Gartenk.), so v. w. Haha.

Ahab, 1) König v. Israel, 918—897 v. Chr., s. Hebräer 28. 2) Falscher Prophet zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft.

Ahätüllnatter, s. u. Natter 2.

Ahalā (hebr.), so v. w. Oholа.

Ahāla, Name der Glieder einer Familie der Servilia gens: 1) C. Servilius Ah. (Structus), 439 v. Chr., magister equitum des Dictators L. Quintius Cincinnatus, tödtete den nach der Oberherrschaft strebenden Sp. Mällus. 2) Q. Serv. Ah., Consul 365 u. 362, 360 wegen des Einfalls der Gallier Dictator; die Gallier wurden von ihm bei Rom geschlagen u. nach Tibur zurückgedrängt. 354 war er interrex. (*Lb.*)

Ahalab (a. Geogr.), Stadt im Stamme Asser.

Ahāliab, Sohn des Ahisamach aus dem Stamme Dan, von Moses mit Bezaleel zur Ausschmückung der Stiftshütte beauftragt; er fertigte die Stickereien.

Ahalibā (Ahalibāmba, hebr.), so v. w. Oholiba.

Ahālja (ind. Myth.), so v. w. Ahlia.

Ahānta, Reich, s. Goldküste c). **Ahār**, Stadt, s. Aserbeidschan d).

Aharaigichi (amer. Myth.), so v. w. Acharaigichi.

Ahārna (a. Ggr.), Stadt in Hetrurien.

Ahārun, 1) so v. w. Aaron; 2) s. u. Arabische Literatur a.

Ahas, König von Juda, reg. 743—728; s. Hebräer 28. **Ahasja**, 1) König von Israel, 897—895 v. Chr.; s. Hebräer 28. 2) König von Juda, 884 v. Chr.; s. Hebräer 28.

Ahasiten u. Antiochianer, die, welche, wie die Könige Ahas u. Antiochos, wollen, daß die Ausübung der Religion ganz von den Regenten u. der weltl. Obrigkeit abhängen solle.

Ahastāra (die den Tag Herbeiführende, ind. Myth.); Beiname der Sonne.

Ahasvēros (Achaschvēros), 1) in der Bibel Beiname mehrerer Könige von Medien u. Persien: so des Astyages, des Kambyses; wahrscheinl. des Xerres im Buch Esther; 2) Name des Ewigen Juden (s. d.).

Ahatibāma, kananitische Gattin des Esau.

Ahaus (Geogr.), so v. w. Aahaus.

A haute voix (fr., spr. a höt woa), mit lauter Stimme.

Ahāva (a. Geogr.), so v. w. Aheva.

Ahavaniya (ind. Myth.), das Opferfeuer, eins d. 3 verehrungswürdigsten Feuer.

Ahdūm War, Insel, s. u. Wan 3).

Ahe, 1) Nebenfl. der Ems im preuß. Rgsbzk Münster; 2) Bach bei Dennewitz, im Kr. Jüterbock des preuß. Rgsbzk Potsdam; fällt in die Nuthe.

Ahēine, Insel, s. u. Gesellschaftliche Inseln 2.

Ahelab (a. Geogr.), so v. w. Ahalab.

Ahcloth (a. Geogr.), so v. w. Elana.

Ahenobārbus, Familienname der Domitia gens: 1) Cn. Domitius Ahen., 195 v. Chr. Aedilis plebis, 194 Prätor, 192 Consul; nöthigte als solcher die Boier zur Unterwerfung. 2) Cn. Dom. Ahen., Sohn des Vor., Consul 162. 3) Cn. Dom. Ahen., dessen Sohn, 122 Consul; schlug während der gracchischen Unruhen die Allobroger u. Averner u. unterwarf sie. Nun legte A. die domitische Straße an. Er triumphirte mit seinem Collegen Q. Fabius Maximus, 115 ward er mit L. Cäc. Metellus (sehr strenger) Censor. 4) Cn. Dom. Ahen., dessen Sohn; 104 Volkstribun (vgl. Domitia lex); feindete als solcher mehrere Bürger, wie den Silanus u. Scaurus an; 96 Consul u. 92 Censor mit Licin. Crassus, den er selbst seiner Schwelgerei wegen anklagte. Ohne Amt bewog er seinen Freund, Pompädius Silo, Anführer der Marser, der mit 16,000 M. auf die Stadt marschirte, um das Bürgerrecht für seine Mitbürger zu erzwingen, von seinem Vorhaben abzustehen. 5) Cn. Dom. Ahen., des Marius Verwandter u. Anhänger, mit Hiarbas, König v. Numidien, siegreich in Africa. Doch besiegte u. tödtete ihn 83 der von Sulla gegen ihn geschickte Pompejus u. nahm den Hiarbas gefangen. 6) Cn. Dom. Ahen., Mitverschworner gegen Cäsar. 41 mit L. Stat. Murcus Befehlshaber der republikan. Truppen gegen die Triumvirn schlug er deren Flotte im adriat. Meere. Nach der Schlacht bei Philippi lieferte er seine Flotte dem Antonius aus; im J. 32 Consul mußte er, beim Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Octavianus u. Antonius, Rom verlassen u. begab sich zum Letztern, verließ ihn aber in der Schlacht bei Actium u. ging zu Octavianus über; er st. vor Kummer darüber. 7) Cn. Dom. Ahen., moral. Ungeheuer, der Agrippina, des Germanicus Tochter, Gemahl, die ihm den Kaiser Nero gebar; unter Nero Consul. (*Lb.*)

Ahēnus (aeneus), tombackbraun, erzfarben.

Aherman, Berg in Turan, von wo aus Ahriman die Dämonen beherrscht.

Ahēva (a. Geogr.), Fluß in Chaldäa, wo die aus dem babylonischen Exil befreiten Juden zur Rückkehr zusammen kamen.

Ahīa, Prophet zur Zeit des Jerobeam.

Ahidū, Bezirk, s. u. Owaihi.

Ahi Hassanbēgli, osman. Dichter, Kaufmann aus Tirsteniк bei Nikopolis. Wegen der 2. Ehe seiner Mutter verließ er sein Geschäft u. lebte in Constantinopel der Dichtkunst, wurde dann Moderris zu Karakriji in Rumili, wo er Ende des 16. Jahrh. st. Be-

Digitized by Google

Berühmt sind: Chusru u. Schirin, romant. Gedicht; Husu u. Dil (Schönheit u. Herz).

Ahlhûd, Fürst des Stammes Asser, verfertigte die Landtafel des gelobten Landes u. richtete die Vertheilung der Stämme ein.

Ahlkâm, Saphans Sohn, einer der vom Könige Josias an die Prophetin Holda Abgesandten.

Ahlmâaz (b. Gesch.), s. u. Jonathan 3).

Ahlman (b. Gesch.), Stamm der Enakiter in Palästina jenseit des Jordan.

Ahlmêlech, Sohn des Ahitob, der 12. Hoheprieſter zur Zeit Davids; weil er David in Schutz nahm, wurde er durch Saul ermordet.

Ahlnga (Zool.), s. Schlangenvogel.

Ahlnôam (b. Gesch.), 1) s. u. Amnon. 2) Gemahlin Sauls, Tochter des Ahimaaz.

Ahlôli, Stadt, so v. w. Ahjoli.

Ahlôn (a. Geogr.), Stadt im Stamme Ephraim, erobert von Benhadad

Ahlr, Oase, s. d B) m).

Ahltôphel, Gilonit, Rath Davids, ging zu Absalom über u. erhengte sich, als dieser seinen Rathschlägen nicht folgte.

Ahljöli, Stadt im türkischen Sandschak Silistria, am Busen von Borgas, Salzwerk.

Ahkaf (el Achgaf, arab. Sagengesch.), s. u. Hud.

Ahlbeck, Dorf im Kr. Uckermünde des preuß. Rgbzks Stettin, dabei der **Asche See**, sonst üb. 10,000 Morgen groß, j. fast trocken u. mit Colonie von 1100 Ew.

Ahlbeere (Bot.), Ribes nigrum, s. Ribes 1. **Ahborsse**, s. u. Borße.

Ahlden, 1) Amt im hannov. Fürstenth. Lüneburg; 2) Marktfl. daselbst mit Schloß (sonst Festung), hier saß die Gemahlin Königs Georg I. v. 1694—1726 gefangen.

Ahle (Techn., Ahlspitze), dünnes gerades od. etwas gebognes, rundes od. eckiges, spitzig. stählernes Stechwerkzeug, zum Durchstechen des Leders, Papiers, der Pappe, meist Behufs einer Naht. Entweder sitzt die A. mittelst der messingnen Ahlzwinge in einem hölzernen Hefte, od. sie haben, wenn man damit nähen will, an dem stumpfen Ende ein Auge zum Hindurchziehen eines Riemens, Fadens u. dgl. Die A.n der Buchbinder (Heftnadeln) sind immer rund. Die A.n werden von den Ahlenschmieden od. in gewöhnl. Messerfabriken von gutem Stahle verfertigt u. dann geschliffen. (*Pr. u. Hm.*)

Ahlefeld (Charlotte Sophie Luise Wilhelmine v.), geb. v. Seebach, geb. 1781 zu Stadten bei Weimar, vermählte sich 1798 mit dem holstein. Gutsbesitzer v. A., u. lebte seitdem in Weimar u. im Holsteinischen; schr.: (zum Theil unter dem Namen Elisabeth Selbig) Darstellungen a. d. menschl. Leben, Berl. 1799; Maria Müller, ebd. 1799; Bekanntschaft auf d. Reise, ebd. 1801; Liebe u. Entsagung, ebd. 1805, 2 Thle.; Therese, Hamb. 1806, 2 Thle.; Luise v. Mailand, Berl. 1807; die Stiefsöhne, Altona 1810; Klosterberuf, Kiel 1812; Erna, Altona 1820; der Mohrenknabe, ebd. 1821; Gesammelte Erzählungen, Schleswig 1822; Felicitas, Berl. 1825; die Kokette, Bresl. 1826; Gedichte, Weimar 1826 u. a. m. (*Dg.*)

Ahl-el Kêhli u. Ahl-el-Schêmal, festwohnende Araberstämme in Syrien.

Ahlem (oriental. Gesch.), s. Alum.

Ahlen, Stadt im Kr. Beckum des preuß. Rgsbzk. Münster an der Werse, 2600 Ew.

Ahlen, 1) (Petref.), s. u. Echiniten 1a. 2) so v. w. Traubenkirschbaum. **Ä-käfer**, s. u. Uferkäfer. **Ä-vögel**, bei Oken (allgem. NG.), Zunft der Vögel (Dünnschnäbler), wegen des Baus des Schnabels so genannt; getheilt in Flatterer (die meist bei Aufsuchung ihrer Nahrung flattern od. hüpfen, als Colibri, Honigvögel, Zuckervögel u. a.) u. Läufer (die an den Bäumen auf- u. ablaufen, als Baumläufer, Wiedehopf, Mauerklette u. a.). (*Wr.*)

Ahlia (Ahlja, ind. Myth.), Gattin des Gaudama, in welche sich Indra verliebte u. in der Gestalt Gaudama's ihre Reize genoß, über die Strafe deſſelben, s. Gaudama.

Ahlkirsche, so v. w. Aalkirsche.

Ahlquist (Abraham), Propst zu Oeland, geb. das. 1794; schr.: Oelands historia och beskrifning, Kalmar 1822 ff., 2. Bd.; Bidrag till svenska kyrkans och riksdag. historia, Stockh. 1835.

Ahlshorn, s. u. Hollunder.

Ahlspitze, so v. w. Ahle.

Ahlum (oriental. Gesch.), s. Alum.

Ahlwardt (Christ. Wilh.), geb. 1760 zu Greifswalde, studirte zu Rostock, ward Lehrer an der Stadtschule zu Demmin, dann Rector zu Anklam, 1797 L. Professor u. Rector am Symn. zu Oldenburg, u. 1811 Prof. der alten Literatur zu Greifswalde; st. 1830; durch gelungne metrische Uebersetzungen des Kallimachos, Berl. 1794; Ariosto's Satyren 1794; Probe einer Uebersetzung der Lusiade von Camoens, ebd. 1795; des Ossians, aus dem Gälischen, Lpz. 1811, 3 Bde.; bekannt; gab auch den Pindar (Lpz. 1820), den Ossian a. d. Gäl. übers. (Lpz. 1839—40, 3 Bde.) heraus. (*Dg.*)

Ahlzwinge (Buchdr.), s. u. Ahle.

Ahm, 1) so v. w. Ohm; 2) (**Ähming**, Seew.), das in Fuß eingetheilte Maß, welches sich an den Seiten des Vor- u. Hintersternes befindet, u. woran man sieht, wie tief das Schiff im Wasser geht.

Ahmed u. Zusammensetzungen, so v. w. Achmed.

Ahmêdabad, Stadt, s. u. Gucovad.

Ahmêdi, s. türkische Literatur 2.

Ahmednâgur, Stadt, so v. w. Aurungabad.

Ah- Mêdpur, s. u. Buhawalpur 1) b.

Ähmen, Ähmer (Maßk.), s. Ohmen, Ohmer.

Ahmêtha (a. Geogr.), so v. w. Ekbatana.

Digitized by Google

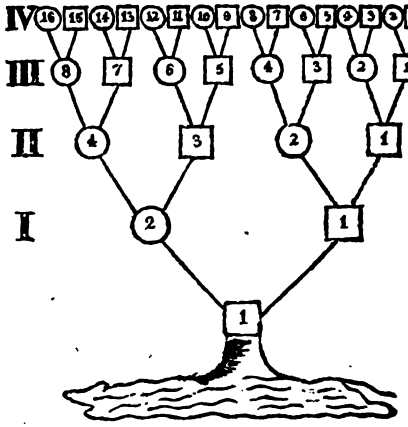
Ah mon Dieu (spr. A mong Dö), so v. w. Haferbirn.

Ahna Yänktons, Indianer, s. Sioux.

Ahndung, 1) Bestrafung, Rächung, dah. etwas **ahnden**; 2) unrichtig für Ahnung.

Ahne, 1) Nebenfluß der Fulda, u. 2) sonst nach vor. benanntes Amt in Nieder-Hessen, 4000 Ew.; 3) Flüßchen in Oldenburg, fällt in den Meerbusen Jahde.

Ahnen, [1] 1) Voreltern überhaupt, bes. aber [2] 2) adlige Vorfahren. Schon seit dem 14. Jahrh. war es um gewisse Vorzüge des Adels, z. B. Aufnahme in die geistl. Stifter u. adlige Ritterorden (als Domherrn od. Stiftsfräuleins), Kammerherrnstellen u. andre hohe Hofchargen, ehemals auch Aufnahme in die landschaftliche Ritterschaft u. gewisse Gerichtshöfe, zu erlangen, nicht genug, daß man den eignen Adel nachwies, sondern man bedurfte hierzu auch eine gewisse Anzahl A., die sämmtlich adlig gewesen sein mußten. [3] In Deutschland verlangte man, daß eine gewisse Anzahl männlicher sowohl, als weiblicher Vorfahren adlig gewesen wäre, in England, Spanien u. Frankreich genügte der Nachweis der männlichen A., od. vielmehr es genügte dort, daß der Adlige wirklich adlig sei, u. nur im Adel der Meinung war der Vorzug des Adels mit vielen A. begründet (vgl. Adel 10). [4] In Deutschland wurden meist 16 A. verlangt, d. h., der Adlige mußte, nachweisen, daß sämmtliche Voreltern, bis ins 4. Glied, also nicht nur die Eltern, sondern auch sämmtliche Großeltern, so wie auch sämmtliche Ur- u. Urgroßältern adlig waren. War dies nur bis ins 3. Glied der Fall, so waren 8 A.n, bis ins 2., 4 A.n vorhanden, u. auch dies genügte bei manchen Stiftern u. Höfen um Eintritt zu finden. Adlige Voreltern im 5. Geschlecht geben 32, im 6. Glied 64. A. doch sind 16 A. wohl das Aeußerste, was man von A. verlangt, u. es wird wenig Familien geben u. gegeben haben, wo nicht irgend ein Makel bei so viel A. vorkäme. (Die Zahl der A. wird durch nebenstehende Abbildung einer Ahnentafel anschaulicher werden.) [5] Um diese A. zu erhalten, wurde in den adligen Geschlechtern bei Heirathen sehr auf das Vorhandensein gleicher A. gehalten u. Mißheirathen mit bürgerlichen Frauen od. mit Frauen von weniger A., bes. von adligen Männern, auf das äußerste gescheut. Jetzt, wo es nur wenige Stifter u. Ritterorden mehr gibt, wo noch mit Strenge auf A. gehalten wird, u. wo man an vielen Höfen Kammerherrntitel u. höhere Hofchargen Adligen von nur 4 od. gar keinen A. gibt, ist man viel weniger streng hierbei geworden. [6] Die Wichtigkeit der durch A. erlangten Ansprüche hat ein eignes **Ahncurecht** erzeugt, das die Rechtsansprüche, welche durch A. erlangt werden u. die Mittel, die Aechtheit der A. zu untersuchen, zum Gegenstand hat. [7] Letztres geschieht durch die **Ahnenprobe**, den Beweis, den ein Adliger in manchen Fällen zu führen hat, daß er von einer gewissen Reihe von A. rein u. rechtmäßig abstamme. Sie ist von der Adelsprobe zu unterscheiden, indem sie das Vorhandensein einer Reihe A. zu erweisen hat, während jene nur beweist, daß Jemand wirklich adlig ist. [8] Die Ahnenprobe umfaßt den Beweis der Filiation, nämlich die Nachweisung der kirchlich. u. bürgerlich. Rechtmäßigkeit der Ehen u. der Personen, die als verheirathet aufgeführt werden, auch den Beweis der wirklich ehelichen Abstammung des die Adelsprobe leistenden, von den genannten Personen von väterl. u. mütterl. Seite, u. endlich den, daß jede dabei betheiligte Person ein geborner Edelmann war (probatio quo ad lustrum). [9] Beweismittel sind Urkunden (bes. Trau- u. Taufscheine, Auszüge aus den Kirchenbüchern, Adelsbriefe, Auszüge aus Adelsmatrikeln), Denkmäler (Wappen, Denksteine u. dgl.) u. eidliches Zeugniß von 2 ritterbürtigen u. stiftsmäßigen adel. Personen. Gestört wird die Adelsprobe, wenn einer der Personen, auf die sich berufen wird, nur durch Adoption, Legitimation od. Adelsverleihung den Adel erhielt. [10] Zur leichtern Uebersicht der Ahnenprobe dienen die **Ahnentafeln**, Geschlechtstafeln, auf denen eine bestimmte Anzahl ununterbrochen rechtmäßig auf einander folgender A. dargestellt ist; sie sind ungefähr wie folgt eingerichtet:



Solche Ahnentafeln sind zugleich aufwärtssteigende Stammbäume, u. werden auch meist Stammbäume genannt. [11] Um einen neu zu Adelnden bes. Gunst zu beweisen, ertheilten ihm die Kaiser seit dem 15. Jahrh. oft gleich 4, 8 u. 16 A. mit (adelten seine Vorfahren im Grabe); doch hat dies bei den Adelsproben manche Wiedersprüche erfahren. Vgl. J. G. Estor prakt. Anleit. z. Ahnenprobe, Frkf. 1750. *(Pr.)*

Ahnenbilder (röm. Ant.), s. Imagines.

Ahnungsvermögen, das Vermögen des Menschen, von dem Zukünftigen ein mehr od. minder dunkles Vorgefühl (**Ahnung**) zu haben. Seine Möglichkeit ist, durch die unter begünstigenden Umständen, bei manchen Individuen mehr, bei andern weniger od. gar nicht, am deutlichsten im Somnambulismus (vgl. thierischer Magnetismus) hervortretende Fähigkeit des Nervensystems, Dinge, die außer dem Kreis der sinnl. Wahrnehmung liegen, ohne der Sinne dazu zu bedürfen, mehr od. minder deutlich zu empfinden, u. bezieht sich theils als niederes A. nur auf sinnl., dem Körper angehende Ereignisse, theils als höheres A. auf geistige Gegenstände, auf Schicksale, auf eine höhere Welt. Wenn das erstre uns, so wie der Instinct der Thiere, als geheimnißvoller Warner u. Rathgeber höchst nützlich werden kann, das zweite nicht selten zur Entdeckung der wichtigsten Wahrheiten die erste Veranlassung gegeben hat, so darf man demselben doch nur mit großer Vorsicht trauen, um nicht in Aber- u. Wahnglauben zu verfallen. *(Su.)*

Ahod (Ehud), s. u. Hebräer u.

Ahöh (a. Geogr.), judäische Stadt, Geburtsort Zalmaus, eines tapfern Streiters unter David.

Aholä (hebr.), so v. w. Ohola.

Aholibä (hebr.), so v. w. Oholiba.

Ahorn (acer), [1]Baumgeschlecht, das in mehrern Arten, bes. in NAmerika, doch auch in Asien u. im gemäßigten südl. Europa vorkommt. [2]Arten: **a)** gemeiner A. (großblättriger, weißer A., a. pseudoplatanus), immergrüner, hochstämmiger Baum, der einige Hundert Jahre alt wird. Stamm hoch u. dick, mit grauer blättriger jung grüner glatter Rinde, 5lappigen, den Weinblättern ähnlichen, oben dunkel-, unten graugrünen, sich einzeln einander gegenüberstehenden Blättern, früher traubenförmigen, langstieligen Blüthen, meist Zwitterblüthen, gedrückten, braungrauen, im Oct. reifenden, mit Flügeln versehenen Samen, wird 2 Fuß dick, 60 F. hoch. [3]Der gemeine A. kommt in jedem gemäßigten guten Waldboden, bes. an ganz schattigen Wänden, fort, ist in Deutschland sehr häufig u. verträgt ein ziemlich hartes Klima, er wird meist unter Eichen u. Buchen, selten allein gefunden, kommt aber auf höhern Bergen als jene fort. Die Stämme unter 40 Jahren schlagen leicht wieder aus. Er wird im 80. Jahre als Stammholz, im 20. bis 30. als Stangenholz geschlagen. [4]Gesäet wird der gemeine A. im Herbst od. Frühjahr, u. dabei nur ½ Zoll hoch, od. noch weniger, mit Erde bedeckt. [5]**b)** Spitzblättriger A. (Spitz-A., Leue, a. platanoides), mit glatter u. gelblicher Rinde, spitzigern Blättern, milchigem, aus dem zerschnittenen Blattstiel hervorfließendem Saft u. festerm Holz als bei dem Vor., wird 150 Jahr alt, verträgt ein kälteres Klima; [6]**c)** kleiner deutscher A. (Feinblättr. A., Maßholder-A., Feld-A., Weißeber, a. campestre), mit gelbbrauner, sehr aufgerißner Rinde, wird kaum 30—40 F. hoch, alles andre: Blätter, Same u. s. w. ist kleiner als bei den andern Arten; trägt schöne braun geflammte Masern, wird über 200 Jahr alt, u. eignet sich, abgehauen gut ausschlagend, bes. zu Niederholz, auch zu lebend. Hecken. Der Same liegt oft 1½ Jahr in der Erde, bevor er aufgeht; [7]**d)** eschenblättriger A. (Negundo-A., a. Negundo), aus NAmerika, doch auch in Deutschland fortkommend, aber selten in N.Deutschland Früchte tragend, 50 F. hoch, 2 F. dick, nicht sehr gerade, leicht brüchig, fast nur in fettem, nassen (selbst in den Ueberschwemmungen ausgesetzten) Boden fortkommend, wächst sehr schnell nach u. eignet sich daher, ganz wie c) gezogen, zum Niederwald. [8]**e)** Zucker-A., s. d. Noch werden **f)** A. rubrum u. **g)** A. pensylvanicum, in Amerika heimisch, bei uns in Holzanlagen cultivirt. [9]Alle A.arten haben ein schön weißes, zwar nicht als Bauholz, aber desto mehr von Tischlern, Stellmachern, Gewehrschäftern, Instrumentenmachern geschätztes, zu Spielsachen, Löffeln u. dgl. taugliches Nutzholz (**A-holz**). Das am feinsten resonirende ist das von Maßholder-A., das zur Stellmacherarbeit von Spitz-A. Zu feinen Tischlerarbeiten dienen die Masern des Maßholder-A.s. Röntchen in Neuwied wußte den Masern durch Eingraben unter einen Schleifstein, wodurch es von dem Abgange desselben benetzt wurde, ein dem Marmor täuschend ähnliches Ansehn zu geben. [10]Auch Zucker (**A-zucker**, s. u. Zuckerahorn) läßt sich aus dem durch Anbohren gewonnenen Safte aller A.arten gewinnen, am besten aus dem Zucker- u. Spitz-A., doch wird dieser A.zucker nur in Amerika in Großen gefertigt; bei uns sind der Wälder zu wenig, auch würde das Anbohren den Bäumen schaden. [11]Der Saft dient gegen den Scharbock u. kann auch zur Bierbereitung gebraucht werden. *(Pr.)*

Ahornberg (Geogr.), 7 vereinigte Dörfer im Landgericht Hof des baier. Kr. Ober-Franken, worunter Oelsnitz u. A., deren Burgemeister u. Rath jährlich zu A. einmal verhandeln.

Ahorne (Bot.), 72. natürl. Pflanzenfamilie Sprengels, Bäume u. Sträucher mit gegenüberstehenden Blättern, Flügelfrüchten, oft fehlschlagenden Corollen, 5, auch 4 Kelche u. Kronentheile, 4—8 Staubfäden.

Ahornmötte (Zool.), s. u. Eulchen 3) c).

Ahornsäure, A-saft, A-salz, A-syrup, A-zucker, s. u. Ahorn 2.

Ahovai (a. *Tourn.*), als Pflanzengatt. aufgeg., zur Lorbeere gehörig, gem. Schellenbaum (Cerbera Ahoval, *L.*), in Brasilien heimischer Baum von der Größe eines Birnbaums, Holz von Knoblauchsgeruch u. bes. Kern der Frucht giftig.

Ahr (Zool.), so v. w. Aar.

Ahr, Fluß, s. Aar.

Digitized by Google

Ahrwein, so v. w. Aarwein.

Ahra, s. Sohn Benjamins.

Ahrberg, 1) sonst bischöfl. eichstädt. Ober- u. Pflegeamt zu beiden Seiten der Altmühl, Stammgut der Schenken von A. im baier. Kr. MFranken; 2) Marktfl. im Landgericht Herrieden, Schloß, Gemüsebau.

Ahremberg, so v. w. Aremberg.

Ahrenfels, Schloß, s. u. Hönningen.

Ahrensbök, Flecken im Hrzgth. Holstein (Dänemark) auf der Straße von Lübeck nach Plön; hatte sonst Jungfrauenstift, später Karthäuserkloster u. Schloß des Herzogs v. Holstein-Plön; Amt (5600 Ew.); gehört zur Landschaft Wagrien.

Ahriman (Aherman, Parsism.), das böse Grundwesen in der Religion Zoroasters, nächst Ormuzd (dem guten Prinzip) aus Zeruane Akerene hervorgegangen, gefallen vom Guten u. mit seinen Geistern (Dews) in stetem Kampfe im 3. u. 4. Weltalter begriffen. Alles verunreinigte er mit dem tödtlichen Unflat (Hamred), tödtete den Urstier Abudad, verderbte alle aus denselben hervorgegangnen Gewächse u. Thiere, verführte die ersten Menschen (Meschia u. Meschiane) zum Bösen; im Weltbrande, von ihm durch den Kometen Gurzscher verursacht, ward er mit seinen Dews wieder gereinigt u. mit Ormuzd vereinigt, s. Parsismus 2., 7. Seine Wohnung die unbegrenzte Finsterniß. Man dachte ihn mit langen Schenkeln, Armen, Körper u. Zunge. (*Lh.*)

Ahrweiler, 1) Kreis im preuß. Regbzk. Koblenz, mit 29,000 Ew. Hier wächst bes. der Aarwein; 2) Hptstdt. hier, 2450 Ew., Färberei u. Lederbereitung.

Ahse, Fluß, s. u. Lippe.

Ahtschise (Geogr.), so v. w. Achschipse.

Ahû, 1) eine nicht ganz bestimmte Art Reh (Cervus pygargus) od. 2) Antilope (Antilope gutturosa).

Ahuandäte, Indianer, s. Cherokesen.

Ahuitzötl, bis 1502 König v. Mexico, s. d. Gesch. 10.

Ahumäda (Don Aug. d' A. Marquis v. Amarillas), s. Amarillas.

Ahün (spr. Ahöng, sonst Agedunum od. Acitodunum), Stadt im Bzk. Gueret des franz. Depart. Creuse, Schloß, Leinwandweberei; 2000 Ew.

Ahurû (Abul-Kassem A.), Sohn Reschids, Herrscher v. Aegypt., s. d. (Gesch.) 10., 945—961.

Ahus, 1) (spr. Ohus), Dorf, s. u. Christianstadt; 2) so v. w. Aahad.

Ahûta (ind. Rel.), s. u. Braminen.

Ahwahhewêy, Indianer, s. Missuri-Gebiet.

Ahwâs, Ahwâz (Egavisa), 1) Bezirk in der pers. Prov. Khusistan, an türk. Asien u. den pers. Meerbusen grenzend; 2) Hauptstadt hier, Residenz eines Sheiks; 4200 Ew. In der Nähe künstl. Felsenhöhlen u. viele Ruinen aus der Zeit der Sassaniden. Hier noch: Endian, Stadt., 4000 arab. Ew. Handel; Gowan, Stadt., Residenz eines Sheiks, am pers. Meerbusen.

Ahwâz, König v. Persien, s. d. Gesch. 10.

Ai, Doppelvocal, den von den germanischen Sprachen nur die gothische u. neuhochdeutsche mit der griech. u. eigentlich auch der latein. gemein haben; in den aus dem Griech. in das Latein. u. Deutsche übergenommnen Wörtern wird ai gewöhnlich in ä verwandelt, so auch in unserm Universalwörterbuch.

Ai (a. Geogr.), 1) kanaanitische Königsstadt, nahe bei Bethel, von Josua erobert, zerstört; zur Zeit des Jesaia hieß sie Ajath, u. nach dem Exil wurde sie als Aja wieder bevölkert. 2) Stadt der Ammoniter.

Ai (nord. Myth.), Zwerg.

Ai (Zool.), s. u. Faultier.

Aialon (a. Geogr.), so v. w. Ajalon.

Aia-Nam-Sarâi (türk.), so v. w. Eski Serai, d. alte Serail zu Constantinopel.

Aias (a. Gesch.), so v. w. Ajax.

Aiasch-Jâhia (Ben-Aiasch-Ben-Salem-al-Assidi, auch Abubekr Schaabah), arab. Gelehrter, von dem die Muselmänner behaupteten, er habe den Koran 24,000mal gelesen, u. seine Haut habe geleuchtet; st. 709.

Aibga (Geogr.), so v. w. Abchasien.

Aibling, Marktfl. im Ldgrcht. Rosenheim, Kr. Ob. Baiern, an der Glon, 1400 Ew.

Aiblinger (Joh. Kaspar), gegenwärtig Kapellmeister zu München, geschmackvoller Kirchencomponist, Gegner der ital. Modemusik. Weniger glücklich war er mit seiner Oper Rodrigo u. Ximene; schr.: große Bravourarien für die Schechner.

Aicardo, 1) (Giovanni), geb. zu Cuneo in Piem., Baumeister in Genua, das er mit vielen Palästen zierte; er st. 1625 mit dem Bau der großen Wasserleitung, welche ganz Genua mit Wasser versorgt, beschäftigt, welche 2) (Jacopo), sein Sohn, beendigte; dieser, ebenfalls durch mehrere große Bauten bekannt, st. 1650.

Aich, 1) Name vieler Orte in Oestreich u. Steyermark; 2) Dorf mit Schloß in Kärnthen; 3) einige Flüßchen in Würtemberg (zum Neckar im Schwarzwaldkr.) u. Baiern (zur Donau); 4) Bad, s. u. Kempten 2).

Aicha, 1) (Alt-Ai., Böhmisch A.), Stadt im böhm. Kreise Bunzlau; dabei der Basaltdamm (Teufelsmauer), 1 Stunde lang, 12 F. hoch, 12 Fuß breit; 2) Flecken in Tyrol, im Kr. an der Etsch (Pusterthal), 1000 Ew., dabei sind zwischen Sterzing u. Botzen starke, den dortigen Paß vertheidigende **Forts** (1833 begonnen) angelegt worden. Sie bestehen aus einem oberen u. unteren Fort u. wurden 1838 im August vom Kaiser Ferdinand als vollendet feierlich eingeweiht; 3) so v. w. Aichach. (*Wr. u. Pr.*)

Aichach, 1) Landgericht im baier. Kr. Ober-Baiern, 7 QM., 19,000 Ew.; 2) Stadt hier,

Digitized by Google

hier, an der Paar, Uhrmacherei, 1600 Ew.; Flachsbau; 2 Stunden davon die Ruinen des Stammhauses v. Baiern, **Wittelsbach**, von Ludwig I., Herzog v. Baiern, zerstört.

Aichelberg, 1) Dorf im Landgericht Neustadt an d. Aisch des baier. Kr. Mittelfranken, Obstanlagen, 600 Ew.; 2) Dorf im Amte Schorndorf des würtemb. Jaxtkreises, 700 Ew.

Aichen, den Inhalt (die **Aiche**) eines Maßes od. Gefäßes (Scheffel u. dgl.) nach einem gesetzlichen Maße (Vormaß) bestimmen u. dasselbe mit einem die Richtigkeit bekundenden Zeichen versehen. Dah. **Aichamt**, die Behörde, **Aicher, Aichmeister**, die Person dazu. Das dabei gewöhnliche Verfahren ist ein Resultat der Stereometrie; meist existiren dafür bestimmte Formeln, welche das Maß, bes. bei irregulären Gefäßen, approximativ angeben. *(Pr.)*

Aichen (Geogr.), so v. w. Aigen.

Aichlingen (Geogr.), so v. w. Elchingen.

Aichpfahl (Mühlenb.), ein bei Wassermühlen neben dem Fachbaume eingeschlagner, in dem Grunde fest verwahrter, mit einer in Zolle getheilten Tafel versehn. Pfahl, nach dem die Höhe des Fachbaums bestimmt wird.

Aichspalt (Aßpelt, Raichspalt, Peter), geb. in der Mitte des 13. Jahrh. zu Aßpelt bei Trier, erst armer Schüler, wo er durch Singen auf der Straße seinen Unterhalt erwarb; ward Leibarzt des Grafen Heinrich v. Luxemburg u. des Kaisers Rudolph I., dann Dompropst in Prag ꝛc., darauf 1296 als Peter II. Bischof zu Basel, u. 1305 Erzbischof von Mainz, wo er die Kaiserwahl Heinrichs v. Luxemburg bewirkte, den er 1311 zu Prag krönte. Nach dessen Tode (1311) lenkte er die Wahl auf Ludwig v. Baiern, Sittlichkeit, Strenge u. Sparsamkeit bezeichnen seinen Charakter; er st. 1320. *(Pr.)*

Aichstädt (Geogr.), so v. w. Eichstädt.

Aichstetten, 1) Marktflecken im Amte Leutkirch des würtemberg. Donaukreises, 700 Ew.; 2) so v. w. Eichstetten.

Aid el Korbān, A. Kebīr, A. Seghīr (arab.), s. Muhamm. Religion 12.

Aidāk, Insel, s. u. Agurtschinski.

Aidan (spr. Äden), 1) Sohn Gontrans, weiser König in Schottland, bezwang die Sachsen u. Picten, st. 606, s. Schottland (Gesch.) 7. 2) St. A., geb. auf der Insel Inis Bregai in Irland. Wunderthäter; st. Anf. des 7. Jahrh.

Aide (fr., spr. Äd), Beistand, Gehülfe. **A. de camp** (spr. Äd d' Cang), 1) Adjutant, bes. 2) bei einem General.

Aidēlus (a. *Spr.*), Abtheilung d. Pflanzengattung Veronica.

Aide major (spr. Äd maschor), in franz. Diensten Regimentsadjutant.

Aidenbach, Marktfl., s. Vilshofen.

Aiderbeitzan, so v. w. Aderbeidschan.

Aides (Myth.) so v. w. Hades.

Aides (fr., spr. Äd), 1) Hülfen; 2) Hülfsgelder, eine Art Steuer in Frankreich, später 3) Trankssteuer, in der Revolution mit den Droits réunis vereinigt.

Aide toi et le ciel t'aidera (fr., spr. äd toa e le ßiell t'ädera, Gesch.), Gesellschaft des legalen Widerstandes, die sich durch die Doctrinärs Duhois, Remusat, Guissard, fast sämmtl. Redacteurs des Globe (auf dessen Büreaux auch ihre Sitzungen waren), i. J. 1824 gründete. Viele Mitglieder früherer geheimer politischer Verbindungen traten zu der Gesellschaft, um den Gewaltschritten, die man von den Bourbons argwöhnte, widerstehn zu können. Indessen hielt sie sich immer in den Schranken der Mäßigung, bis 1828 unter dem Vorsitz Odilon Barrots die bisherigen Häupter in einer wichtigen Frage überstimmt wurden, u. die Gesellschaft beschloß, daß jedem freistehen solle, auszutreten, der Gesellschaft aber ihre Sitzungen zu halten, wo sie wolle. Die Redacteurs des Globe traten nun aus. Die Gesellschaft gab kurz vor der Julirevolution den 221 Deputirten, die sich kraftvoll gegen die Regierung benommen hatten, ein Banquet, u. gab bei dieser Gelegenheit ein Glaubensbekenntniß ihrer politischen Ansichten. Auf die nachmaligen Wahlen der Hauptstadt hatte sie den wesentlichsten Einfluß. Sie u. ihre damaligen Häupter Thiers, Mignet u. a. hielten (wie in England 1688 die Vertreibung der Stuarts) so 1830 die Vertreibung der Bourbons für unvermeidlich, sie wirkten auch im Stillen für das Haus Orleans. Damals diente ihnen der National zum Organ. Seit der Julirevolution sind die Häupter der Gesellschaft Minister geworden, dieselbe verlor daher viel u. löste sich nach u. nach auf. *(Pr.)*

Aidia (A. *Lour.*). Pflanzengattung aus der natürl. Familie der Geisblattgewächse, Lonicereae *Rchnb.*, Caprifolien *Spr.* zur 1. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig. Art: a. cochinchinensis.

Aidin, sonst Sandschakat im südwestl. Theil des Ejalets Anadoli, Hptstdt. Tiria am Kutschuk Meinder, Moscheen, Handel, angebl. 20,000 Ew. **Aidindschik** (Klein-Aidin), s. District Karassi.

Aidōneus, 1) (der Unsichtbare, Myth.), so v. w. Pluto. 2) König der Molosser in Epiros, entführte die Persephone (Proserpina) in Sicilien u. als ihn Pirithoos u. Theseus dieselbe entreißen wollten, tödtete er den Erstern durch seinen Hund Cerberus, u. nahm Letztern gefangen, bis ihn Herakles befreite.

Aidos, 1) Flecken in dem Sandschak Silistria des türk. Ejalets Rumili, warme Bäder, 1000 Häuser, von Bulgaren bewohnt. 1829 d. 23. Juni von den Russen mit Sturm genommen. In der Nähe der Paß Nadir Derbend. 2) Berg, Constantinopel gegenüber, mit Ruinen eines byzant. Schlosses.

Aidos (gr., Myth.), so v. w. Pudicitia.

Aidus (St.), so v. w. Aidan 2).

Aigel (Zool.), so v. w. Reiher.

Digitized by Google

Aigelbeere, so v. w. Heidelbeere.

Aigen, **1)** Dorf im Salzachkreise bei der Stadt Salzburg, mit Schloß, schönem Park u. Bad; **2)** viele Ortschaften in Oestreich u. Steyermark.

Aigle (Geogr., spr. Ägl), **1)** so v. w. Igel (Geogr.). **2)** District im Schweizercanton Waadt, am Genfersee, 10,000 Ew., darin das einzige, jährlich 15,000 Ct. liefernde Salzwerk der Schweiz, dessen Gradirhäuser zu A., Bex u. Roche sind. **3)** (Aelen), bei den Römern (Aquilega od. ad Aquilas), Hptort desselben, Flecken mit Schloß, Häuser aus schwarzem Marmor, 1800 Ew., sonst Hptort des **4)** Gouvernements A., aus 9 Kirchspielen bestehend, welches die Schweiz 1476 im burgundischen Krieg Savoyen abnahm. **5)** (ad Aquilas), Stadt im Bzk. Mortagne des franz. Dep. Orne, fertigt Nadeln, Draht, Leinwand, Papier, Leder; 6000 Ew. **6)** (Cap de l'A.), Vorgebirge, s. u. Marseille 1). (*Wr.*)

Aiglesin (spr. Äglsseng), s. Schellfisch h).

Aigleville (spr. Äglwill, Eaglesville), Colonie in der Grafsch. Marengo des Staates Alabama, vom General Lallemand, durch aus Texas vertriebne Colonisten u. franz. Ausgewanderte 1818 gegründet.

Aignan (St.), **1)** Bisch. v. Orleans, s. Agnanus. **2)** (spr. Änjang, François Honorat de Beauvilliers), geb. 1607; vertheidigte während Ludwigs XIV. Minderjährigkeit die Sache desselben, eroberte Bourges u. unterwarf ihm Berry; Ludwig XIV. überließ majorenn ihm das Gouvernement Touraine u. erhob 1663 die ihm gehörige Grafschaft St. Aignan zum Herzogthum u. zur Pairie. Er st. als Gouverneur von Havre de Grace 1687. **3)** (Paul de Beauvilliers, Herz. v. St. A.), Sohn des Vor., geb. 1648 zu St. Aignan; Instructor des Kön. Philipp V. von Spanien; ward Grand von Spanien, st. 1714. **4)** (Etienne), geb. 1773 zu Beaugency, erst Procureur syndic, während der Schreckenszeit verhaftet, dann 1808 Hofsecretär im Dep. der ausw. Angelegenheiten; st. zu Paris 1824, übersetzte Popes Essay on criticism, den Vicar of Wakefield u. metr. die Ilias u. Odyssee, schr. einige Trauerspiele: Brunehaut u. la mort de Louis XVI.; ferner: le jury; de l'état des Protestans en France depuis le XV siècle jusqu' à nos jours, Par. 1818; les coups d'état u. a. m. (*Pr. u. Dg.*)

Aignān, St. (spr. Änjang), Insel, s. u. Louisiade.

Aignānt, St., Stadt, s. u. Blois.

Aigrefin (Zool., spr. Ägrfeng), so v. w. Aiglefin.

Aigrette (Zool., spr. Ägrett), **1)** so v. w. gem. Meerkatze, s. Makak b); **2)** so v. w. Silberbuschreiher, großer u. kleiner; **3)** so v. w. Reiherbusch.

Aigrette (fr., spr. Ägr...), **1)** die weißen Reiherfedern, s. Reiherbusch; **2)** ein Diamantschmuck, diesen zu halten.

Aigrēūr (fr., spr. ägrör), **1)** Säure, **2)** Erbittrung, **3)** Verstimmung, Mißhelligkeit; dah. **aigriren**, versäuern, erbittern.

Aigue (Egue, spr. Äg), mehrere Flüßchen in der französischen Schweiz.

Aiguebēlle (Aiguesbelles, spr. Ägbell, sonst: Aqua Pulchra, Geogr.), Stadt in der savoy. Prov. Chambery am Arco, klare Quellen (aquae bellae), Paß; Ruinen des Schlosses Charbonière, Seidenbereitungen, Weinbau, 900 Ew.

Aigue-Pērse (spr. Äg-Pers), Stadt im Bzk. Riom des franz. Dep. Puy de Dôme, Mineralquellen, 3200 Ew. Geburtsort v. Michel de l'Hopital.

Aigues-bönnes (spr. Ägbonn), Dorf im Bzk. Oléron des franz. Dep. Unter-Pyrenäen, im Thale Ossau, Mineralquellen, 900 Ew.

Aigues-chāūdes (spr. Äg schodd, eaux chaudes, sonst Aquae calidae), Dorf, 1900 Ew., 4 warme salinische Schwefelquellen, von 22 bis 38° R., eine kalte (Quelle von Mainville) u. Badeanstalten.

Aigues-mörtes (spr. Äg mort, sonst Aquae Mortuae), Stadt u. kleine Festung im Bzk. Nismes des franz. Dep. Gard, in Sümpfen, durch die ein Kanal gezogen ist, 2600 Ew. Der verschüttete Hafen, in dem Ludwig IX. sich nach Tunis u. Aegypten einschiffte, ist 2 Meilen entfernt; hier 1538 Besuch Karls V. bei Franz I., wodurch der Grund zu ihrer Versöhnung gelegt ward.

Aiguillat (spr. Ägiljat), so v. w. Dornhay.

Aiguille (fr., spr. Äguij), **1)** Nadel, bes. Nähnadel; dah. **aiguilliren**, den Staar stechen. **2)** (Geogr.), so v. w. Bergspitze; die hierher gehör. Namen s. u. den Hauptnamen.

Aiguillon (spr. Ägilljon, sonst Acilio), Stadt u. Schloß im Bzk. Agen des franz. Dep. Lot u. Garonne, Schloß, Handel, 4100 Ew., gab dem Herzogthum A. den Namen.

Aiguillon, 1) (Marie Madelaine de Vignerod, Duchesse d'A.), geb. um 1600, Tochter von René de Vignerod u. der Schwester des Cardinal Richelieu, Françoise Duplessis, ward durch ihren Oheim Dame d'adour der Königin Marie Medicis, heirathete Antoine du Roure de Combalet, ward bald Witwe u. in den Streitigkeiten Richelieus mit der Königin Mutter von dieser vom Hofe fortgeschickt, ja der Haß von Maria Medicis ging so weit, daß sie sie in Paris aufheben lassen wollte. Als Frau von hohem Sinne genoß sie das ganze Vertrauen ihres Oheims u. auch die Zuneigung Ludwigs XIII. Nachdem eine Heirath mit dem Grafen v. Soissons (Enkel des Prinzen Condé) u. eine andre mit dem Cardinal v. Lothringen mißlungen war, kaufte Richelieu 1638 seiner Nichte das Herzogthum Aiguillon, aber nach seinem Tode 1642 widmete sie sich ganz der Frömmigkeit u. Wohlthätigkeit u. st. 1675. Ihre Erbin war ihre Schwester Therese Vignerod u. dann ihr Neffe: **2)** (Arnaud Vignerod Duplessis Richelieu, Duc de St. A.), an dem Hofe Lud-

Digitized by Google

Ludwigs XV. befindlich, schickte ihn dieser zur Armee nach Italien, weil ihn seine Maitresse, die Herzogin v. Chateauroux liebte, hier ward er beim Angriff auf Chateau Dauphin verwundet, ward dann Gouverneur v. Elsaß u. Commandirender in Bretagne; hier gelang es ihm 1758 eine Landung der Briten bei St. Cast zurückzuschlagen, wobei sich aber A. in eine Mühle verkroch. Er verlor deshalb die Achtung seiner Untergebnen u. gerieth mit dem Parlament der Bretagne in einen ärgerlichen Streit, in dem er Anfangs zwar obsiegte, der später aber, als dem Minister Choiseul feindlich, mit seiner Entsetzung endete; ja er sollte von dem Parlament von Paris eben verurtheilt werden, als ein königl. Machtspruch, durch die Dubarry erschlichen, die Sache niederschlug. Er wurde nach Choiseuls Sturz, an dem er sehr gearbeitet, 1771 selbst Minister der ausw. Angelegenheiten. Als solcher wußte er gar nichts von dem, was sich an fremden Höfen ereignete, u. die 2. Theilung Polens geschah, ohne daß er das Mindeste davon erfuhr, da der Gesandte in Wien, Rohan, sich gänzlich täuschen ließ. Er erklärte sich überdieß gegen die östr. Allianz u. schwächte auch den Familientractat mit Spanien. Kurz vor Ludwigs XV. Tode wurde er noch Kriegsminister, nach demselben 1775 verlor er aber seine Ministerien u. ward vom Hofe verbannt; er st. 1782. Er schr.: Recueil des pièces choisies, Ancona (Paris) 1735, 4; Suite de la nouvelle Cyropédie, 1728. 3) (Armand Vignerod Duplessis Richelieu, Duc d'A.), Sohn des Vor., Mitglied der Reichsversammlung von 1789, Deputirter des Adels von Agen, erbitterter Gegner Ludwigs XVI. u. Aufhetzer des Herz. v. Orleans, forderte in der nächtl. Sitzung v. 4. Aug. den Adel mit zur Entsagung der Privilegien auf, übernahm 1792 Custine's Armee-Commando, emigrirte jedoch bald u. st. 1800 zu Hamburg, als er eben aus der Emigrantenliste gestrichen werden sollte. (Pr.)

Aigulf (St.), geb. zu Blois 630, Benedictiner, später Abt zu Fleury sur Loire, wohin er 655 die Gebeine des h. Benedict von Nursia brachte, seit 661 zu St. Honoré. Seine strenge Klosterzucht bewog die Mönche Columbus u. Arkadius, sich seiner u. seiner Anhänger 673 zu bemächtigen. An Augen u. Zunge verstümmelt, wurden sie nach Capraria geschafft u. 675 in Corsica umgebracht.

Aigurándis (spr. Agurangdi, Geogr.), so v. w. Agurande.

Aijána, Stadt in Arabien, Geburtsort des Waheb.

Aijéeke wétschera, der Hammer, u. **A. dáüge**, der Bogen des Tiermes, s. u. Lappländische Religion 2.

Aikin (spr. Ékin), 1) (John), geb. zu Yarmouth 1716, anfangs Arzt, später Literat, schr. über Medicin: Essay on several subjects of surgery, Lond. 1741; Thoughts on hospitals, ebd. 1771; A manual of materia medica, ebd. 1785; war Herausg. des Monthly Magazine u. des Annual review; schr. Miscellaneous pieces, Lond. 1773. 12, deutsch Altenb. 1775; Ueber d. Anwend. d. Naturgesch. auf die Dichtkunst, deutsch von C. H. Schmidt, Lpz. 1779; Die Abende zu Haus, Lond. 1773—76, 6 Bde., 12; Briefe eines Vaters an seinen Sohn üb. versch. Gegenstände der Liter. u. des Lebens, ebd. 1798—1800, 2 Bde.; Die Kunst des Lebens, ebd. 1802; auch gab er eine General-Biographie heraus. 2) (Arthur), Sohn des Vor., Naturforscher, übers. Denons Reisen in Aegypten ins Englische, schr. Tageb. einer Reise in Wales u. Shropshire, Lond. 1797; ein Lexicon der Chemie u. Mineral., ebd. 1809, 2 Thle., 4 Bde.; arbeitete viel mit 3) (Karl Roguan), seinem Bruder. (Pr.)

Aikman (William, spr. Akmen), geb. zu Cairney in Schottland 1662, Maler, reiste nach Italien u. st. 1731 zu London.

Aila (Ailah, Aelana), Stadt am arab. Meerb. im peträisch. Arabien, j. meist Ruine.

Ailah (Eilah, arab. Sagengesch.), s. u. Elath.

Ailánthus (a. *Desf.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Rutaceae-Zanthoxyleae *Rchnb.*, Terebinthaceen *Spr.*, zur Polygamie, Monöcie *L.* gehörig. Arten: Bäume a. glandulosa in China, a. excelsa in Ostindien heim., a. integrifolia.

Aile (fr., spr. Äl), so v. w. Ale.

Ailektes Oimack, Festtagsgötter, s. u. Lappländische Religion 4.

Ailerons (spr. Äl'rong, fr., Kriegsw.), kleine Außenwerke von Marchi 1598 in Graben angebracht; nicht gewöhnlich geworden.

Ailes (fr., spr. Äl), 1) Flügel, bes. 2) die langen Seiten von Hornwerken u. dgl.

Ailesbury (spr. Ehlsberi), so v. w. Alesbury.

Ailes de pigéon (fr., spr. Äl d' pischong), 1) Taubenflügel, 2) altmodische Frisur aus den Zeiten Ludwigs XV., bestand in 2 großen u. leichten doupirten Locken, zu beiden Seiten des Kopfs; 3) (Tanzk.), komisches Pas, jetzt selten mehr angewendet.

Ailhaud, 1) (Jean A., Bar. de Chastelet, spr. Älho), Wundarzt in der Provence, Erfinder des Ailhaudschen Pulvers (aus Scammonium u. Aehnl. mit Ruß bestehend, stark purgirend), das als privilegirtes Geheim- u. Universalmittel ungebührl. Ruf erlangte u. ihn bereicherte, st. 1756 zu Aix; schr.: de l'origine des maladies et des effets de la poudre purgative, Par. 1772. 2) (Jean Gaspard), des Vor. Sohn, ebenfalls Arzt, st. zu Paris 1809, gab in der marktschreierischen Médecine universelle v. Carpentras 1760—64, 5 Bde., 12, übers. Straßb. 1764—68, 3 Bde., eine Menge Briefe geheilter Kranken durch das Pulver seines Vaters heraus. (He. u. Pr.)

Aille (spr. Äij), Stadt, so v. w. Aglie.

Ailly (spr. Älji, **A. de Alliaco**, Peter), geb. zu Compiegne an der Oise 1350, ward Prediger, 1384 Prof. der Theol. im navarr. Collegium, 1389 Kanzler der Univers. zu Paris Beichtvater des Kön., 1398 Bischof von Cam-

Digitized by Google

Cambray, durch seine Mission zu Benedict XIII. (1394) ward derselbe wieder als legitimer Papst anerkannt. Unter Bonifacius IX. wurde er 1410 Cardinal u. als Legat in Deutschland gebraucht. Auf dem Concil zu Pisa war er mit Gerson Haupt der die Gebrechen der Kirche reformiren wollenden Partei. Er wirkte hier u. auf dem Concil von Costnitz viel zur Wiederherstellung des Kirchenfriedens; st. als Legat Martins V. 1425. Schr. u. a. Commentar zu P. Lombardus Magister sententiarum Strasb. 1490. *(Sk.)*

Allred (Gesch.), so v. w. Ethelred.

Allsa (spr. Älsa), Felsen an der Küste der schott. Grafsch. Ayr im Frith of Clyde, 345 F. hoch, m. Thurm. **Allsjar**, so v. w. Kisljär.

Allū (spr. Älju), Insel, s. u. Mulgraves Inseln.

Allūrus (Zool.), so v. w. Panda.

Allze (Geogr.), so v. w. Allsa.

Almable (fr., spr. ämab'l), 1) liebenswürdig; 2) Stutzer.

Almāk (Geogr.), s. u. Derbet.

Almak, (Tüs), Hausgötzen, den die Tataren in Noth u. Krankheiten kleine Thiere, Felle, Fleisch u. dgl. opfern.

Almām (türk.), so v. w. Aia Mam.

Almānt (fr., spr. Ämang), Magnet; daher: **almantīren**, mit Magnet bestreichen.

Almār, so v. w. Emmerich, vgl. Aymar.

Almara (Geogr.), s. Cuzco.

Almārques (spr. Ämark), Stadt, so v. w. Aymargues.

Almar Vērnay (Jacques), Bauer in St. Veran, Ende des 17. Jahrh. durch die Wünschelruthe bekannt, womit er Wasserquellen u. Metalle, so wie gestohlne Sachen aufsuchte; vgl. Wünschelruthe u. Rhabdomantie.

Almbourēs (Geogr.), so v. w. Botoeuden.

Almc, Stadt in der savoy. Prov. Tarantaise, 1000 Ew.

Almery (spr. Ähm'ri), aus Pavia 1348 Capitän u. Gouverneur zu Calais, die Franzosen boten ihm 20,000 Ducaten für die Uebergabe von Calais, er berichtete dies dem König, der ihm zu Hülfe kam; später von den Franzosen ermordet.

Almo, bei den Lappen Aufenthaltsort der Seelen der Verstorbnen, s. Lappländische Religion a.

Almon, 1) (Sagengesch.), so v. w. Haimon. 2) (Pamphile Leopold François), geb. 1779 zu Lisle im Depart. Vaucluse, seit dem 17. Jahre Componist u. Oberaufseher der Musikalien am Theater zu Marseille, einer der fruchtbarsten Componisten, bes. in Quartetten u. Quintetten, oft nicht ganz originell, aber selbstständig nachbildend.

Almoutiērs (spr. Ämutiē), s. u. Limoges 1).

Alm (arab., spr. Ein), Auge, Quelle; häufig in Ortsnamen des Orients, z. B. Ain Schems, Sonnenquelle, so v. w. Heliopolis.

Aln (a. Geogr.), 1) Stadt in Palästina, zum Stamme Juda, dann zu dem St. Simeon, zuletzt den Leviten geh.; 2) Quelle des Jordan bei Paneas.

Aln (spr. Äng), 1) Fluß in Frankreich, forellenreich, entspr. auf dem Jura, fällt in die Rhone; 2) Depart. in Frankreich, Theil d. ehemal. Burgund, zwisch. Savoyen, Schweiz, Rhone, Jura, Isere, Saone, Loire, 103 QM., östl. gebirgig (Jura), westl. ebner, Flüsse: Rhone (mit der Ain), Saone (mit Vegle, Veyffouse) u. a., fruchtbar an Getreide, Wein u. a.; 347,000 Ew.; 5 Bzke.: Bourg, Nantua, Gex, Belley, Trevoux, Hauptst. Bourg en Bresse. *(Wr.)*

Alna (Geogr.), so v. w. Aegina 3).

Alnabächti (Geogr.), so v. w. Lepanto. **Alnecārya**, so v. w. Anazarbos. **Alndling**, Marktflecken im Ldgrcht. Aichach des bair. Kr. Ob. Baiern, 600 Ew.

Alndschi Sölyman, bosn. Christ, von den Türken geraubt u. im Hause Kiuperlis erzogen, wurde 1685 Serasckier u. schlug die Polen unter Jablonowski, stürzte den Großwessir Kara Ibrahim, der ihm entgegen war, war aber selbst beim Entsatz von Ofen; nach mehreren verlornen Schlachten mußte er 1688 vor einer Empörung seiner Heere zu Muhammed IV. flüchten, die Unzufriednen rückten ihm nach, u. obschon dieser ihn Anfangs zu schützen versprach, mußte er doch bald A.s Kopf den Unzufriednen entgegen schicken, aber doch ward Muhammed IV. entsetzt, s. Türkei (Gesch.) n. *(P.)*

Alne, Fluß, so v. w. Aisne. **Alnechāne**, s. u. Ispahan 2). **Alnegöl** (Spiegelsee.), Name mehrerer Seen u. Städte in Klein-Asien. **Aln el Mādi (A. el Madhi, A.-Mādi)**, Stadt in der Prov. Titteri des afrik. Reiches Algier; 3000 Ew.; erhielt im algier. Kriege besondre Wichtigkeit, indem Abdel-Kader es 1838 zweimal erfolglos belagerte; s. Algier (Gesch.) n. Dabei das Gebirg Amur (Dschebel A.), von 25,000 Arabern bewohnt. **Aln el Sālāh**, Stadt, s. u. Oase 1) e). **Aln-Ettīzar** (Brunnen der Kaufleute), Schloß auf dem Tabor in Palästina.

Alnmiller (Maxim. Eman.), geb. 1817, studirte in der Münchener Kunstakademie, ward Decorateur in der dort. Porcellanmanufactur, u. ging zur Glasmalerei über, worin er Vorzügliches liefert; bes. geschickt in altdeutschen Ornamenten. Gemälde: im Reg.sbz. Dom, in der Münchn. Aukirche.

Alnōd (Soteska), Herrschaft u. Schloß (Alt-A.) im illyr. Kr. Neustädtl; 6faches Echo.

Alnos (gr.), so v. w. Fabel.

Alnos, 1) Stammvolk auf den nördlich von Japan liegenden Inseln, den Kurilen verwandt, gastfrei, gutmüthig; fast schwarz Haar, lebt von Fischerei; 2) s. u. Cephalonia.

Alns (spr. Ängs), Fluß, so v. w. Ain.

Aln-

Digitized by Google

Ainsa, Villa, der Subdelegat. Huesca des span. Königreichs Aragon, sonst Hauptort des Fürstenth. Sobrarve u. Residenz der Könige von Aragon, Schloßruinen; 800 Ew.

Ain-Schärin, Dorf bei Jerusalem, von Pilgern oft besucht, an der Küste, dessen Kirche an der Stelle des Hauses des Zacharias u. der Elisabeth stehen soll.

Ain Schêmes (Geogr.), s. u. Ain 3).

Ainslie (spr. ähnsli), **1)** (Robert), gegen das Ende des vor. Jahrh., engl. Gesandter in Constantinopel, bes. berühmt durch die von ihm u. in Auftrag von Sestini veranstaltete Medaillensammlung (**Ainslie'sche Sämmlung**), die Sestini ausführlich beschrieben hat. **2)** (Whitelaw), früher Arzt beim Stab der engl.-ostind. Armee in Madras; schr.: Materia medica of Hindostan, Lond. 1826, 2 Bde., 2. Ausg. *(Lb. u. Ile.)*

Ainsworth (spr. Ähnsword), **1)** (Harry), gelehrter Brite, mit Franz Johnsen Haupt der Browniſten (Independenten), wanderte mit diesem nach Holland aus, entzweite sich aber mit ihm u. trennte sich mit seiner Gemeinde zu Amsterdam von ihm; st. das. um 1650; schr. (engl.): über die 5 Bücher Mosis, das hohe Lied u. die Psalmen, Lond. 1627, u. A. 1639, Fol. **2)** (Robert), geb. zu Woodgale bei Manchester 1660, Schullehrer zu Bolton u. später zu London, st. hier 1743; schr.: Thesaurus ling. lat., Lond. 1736, 2 Bde., 4. u. A. 1784. *(Pr.)*

Aintab (Andab), **1)** unabhängiges Mussellimik in Syrien; **2)** (sonst: Antiochia ad Taurum), Hauptst. darin, Schloß, 5 Moscheen, 2000 Ew. dar., Muhammedaner, Armenier, Griechen; Handel mit Leder, Zeugen.

Ainu (Geogr.), so v. w. Ainos. **Ainzerbe**, so v. w. Anazarbos.

Aion Pätas (skythisch), so v. w. Männertödterinnen, s. u. Amazonen.

Aiöüca (a. *Aubl.*), als selbstständig aufgegebne, in ihrer Art a. guianensis zu Laurus als Laur. hexandra gezogne Pflanzengattung.

Aipathiē (v. gr., Med.), **1)** immerwährendes Leiden, als Zeichen der relativen Gesundheit; **2)** unheilbare Krankheit.

Aiphanes (a. *Humb.* et *Bonpl.*), Pflanzengattung zu der Fam. der Palmen, 6. Kl. L. gehörige Arten: a. aculeata, a. praga, in SAmerika heimisch.

Aipil, Trank der Brasilier, aus einer Wurzel (Aipi-makaxeta). Diese wird klein geschnitten, von Weibern gekaut, in ein Gefäß gespieen, dann mit Wasser übergossen u., nachdem sie gegohren, als ein guter Trank genossen. Auch auf Nukahiwa gewöhnlich.

Aipolis (a. Geogr.), Stadt in Babylonien; dort Erdharz.

Air (fr., spr. ähr), **1)** Luft, Wind; **2)** Stand der Sache; **3)** Ansehen, Miene; **4)** Benehmen, Ton; **5)** Art, Geschmack; **6)** Lied, Sangweise.

Air (spr. Ähr), Shire, so v. w. Ayr.

Aira (a. *L.*, Schmelen), Pflanzengattung aus der Fam. der Gräser, Festucaceae *Rchnb.*, Avenaceen *Spr.*, zur 3. Klasse 2. Ordn. *L.* geh. Mit den Abtheilungen: Koeleria *Pers.*, Deschampia *P. B.*, Avenaria, Avenaira (beide von Andern zu Avena gerechnet), Corynephorus *P. B.*, Thyrsochloe. Arten zahlreich, meist Futterkräuter.

Airägues (spr. äräg), Flecken im Bzk. Tarascon des Dep. Rhônemündung, 2600 Ew. Hier der Wein Clairet d'Airagues.

Airäpsis (a. *P. Beauv.*, *Dec.*), Pflanzengattung aus der Familie der Gräser, von Aira kaum unterschieden.

Airapūt (Iravat, ind. Myth.), der weiße Elephant des Indra, auf dem das ganze Firmament ruhet. Bei der Umdrehung des Berges Mandar, als man den Amrita bereiten wollte, stieg er unter andern Wesen aus dem Ocean hervor.

Airas, Ketzer im 4. Jahrh., leugnete die Gleichheit des h. Geistes mit dem Vater u. Sohne, deshalb mit seinen Anhängern (Airaner, Airanisten) vom Papste Liberius verdammt.

Airault (Pierre, spr. Ärolt), so v. w. Ayrault.

Airavāta (ind. Myth.), so v. w. Airapūt.

Airbank (spr. ährbänk, d. i. Luftbank), um das Jahr 1750 in Schottland mittelst Actien errichtet, gab Unterstützung zu großen Unternehmungen, die langsam u. spät rentirten, z. B. zu Bodenverbesserungen. Obgleich die A. einen großen Credit dadurch erhielt, daß die Actieninhaber ihr sämmtliches Grundeigenthum zur Hypothek für die Verpflichtungen der Bank einsetzten, so zerfiel sie doch bald wieder. Vgl. Banken. *(Pr.)*

Airds (spr. Ährds), Bezirk, s. u. Cumberland (Neu-SWales e).

Aire, **1)** (spr. Är, sonst Aeria), Festung mit 8 irregulären u. kleinen Bastions u. der gew. Außenwerke von dem Chev. de Ville erbaut, von Spätern verstärkt, im Bzk. St. Omer des franz. Dep. Pas de Calais, Woll- u. Baumwollfabriken, 9000 Ew.; Geburtsort des Mallebranche. **2)** (Gesch.). A. ward im 9. Jahrh. gebaut u. gehörte zu Flandern, 1641 ward A. von den Franz. unt. dem Marquis v. Melleraye erobert, von den Spaniern aber wieder genommen, 1676 aber von dem Marschall v. Humières zurück erobert. In dem Frieden v. Nymwegen, 1710, ward es von den Kaiserl. genommen, im Frieden v. Baden aber an Frankreich zurückgegeben. **3)** Stadt, s. u. Sever 1). **4)** Fluß, s. u. Ouse 1). *(Pr.)*

Airöchloa (a. *L.*), Pflanzengattung aus der Fam. der Gräser in ihrer Art a. cristata zu Aira als Aira cristata gezogen.

Airolo, Dorf am St. Gotthard in Tessin, Spital u. Sauerbrunnen; 900 Ew. Hier Gefecht 1799 zwischen den Franzosen u. den siegenden Russen unter Suwarow.

Airöpsis (Bot.), so v. w. Airapsis.

Airvault (spr. Ärwol, sonst: Aravallis), Flecken, 2300 Ew., s. u. Parthenay.

Digitized by Google

Ais (Muſ.), der durch ein Kreuz erhöhte Ton a.

Aisa (gr., Myth.), ſo v. w. Möra.

Aisance (fr., ſpr. äſangs), 1) Ungezwungenheit; 2) Behaglichkeit; 3) Wohlhabenheit.

Aisch, Fluß im baier. Kr. Mittelfranken, entſpr. bei Windsheim, fällt im Kr. Ob. Franken in die Rednitz.

Aischah (Ayeſcha [ſpr. Ajeſchah], auch Nabijah [Prophetin] Chumeirah [d. i. die Röthliche], n. Ein. von ihrer Haarfarbe), Tochter Abubekrs, 3. Gemahlin Muhammeds, Feindin der Khalifen Ali u. Omar, ward von Letzterm gefangen, dann aber nach Medina entlaſſen, wo ſie 679 ſt. u. neben Muhammed (deſſen Grab nach Ein. in ihrem Hauſe war), n. neben Abubekr beigeſetzt ward. Sie ſtand in großem Anſehen als Prophetin, u. ſelbſt ihr Vater befolgte ihre Rathſchläge. Auch ihre Dichtungen werden gerühmt. *(Std.)*

Aisement (fr., ſpr. äſ'mang), 1) Bequemlichkeit; 2) heimliches Gemach.

Aisin-Jigöro, ordnete den tunguſiſchen Stamm in der Stadt Odoli um 1520, u. gab ihm den Namen Mandſchu.

Aislingen (Geogr.), Marktfl. im Landgericht Dillingen des bair. Kr. Schwaben, Schloß, 1200 (950) Ew.; ſonſt Reichsgraffſch. Dabei ein 2 Stunden langes, mit Salzkraut bewachsnes Ried **(A.er Moos)**.

Aisne (ſpr. Ähn', ſonſt Axona), 1) Nebenfluß der Oiſe in Frankreich, entſpr. im Dep. Marne, wird im Dep. Ardennen ſchiffbar, läuft 20 M., mündet bei Compiegne. 2) Dep. hier, Theil der ehemal. Picardie u. Isle de France, reich an Feldfrüchten, Vieh; Flüſſe: Aisne, Schelde, Oiſe u. Somme; Kanäle: Ourcq, Quentin, Crozat u. a.; Leinwand, Glas, Eiſenwaaren, treibt Handel; 557,400 Ew.; 5 Bzke.: Château-Thierry, Soiſſons, Laon, Sct. Quentin, Verains. *(Wr.)*

Aissé (Mlle), geb. in Circaſſien 1693. Graf Ferriol, franz. Geſandter zu Conſtantinopel, kaufte ſie als 4jähriges Kind, brauchte ſie als Maitreſſe u. brachte ſie nach Frankreich. Dennoch widerſtand ſie ſpäter den Nachſtellungen des Herzogs v. Orleans u. vieler Andrer; ergab ſich aber dem Maltheſerritter d'Aidy, dem ſie eine Tochter gebar. Nach dem Tode des Gr. Ferriol, der ihr 4000 Fr. Renten vermacht hatte, trat ſie dieſelben großmüthig deſſen Schweſter, Frau v. Ferriol, ab, die ſich darüber aufgehalten hatte. Sie ſt. 1735. Ihre leicht u. fließend geſchriebnen Briefe erſchienen zuerſt allein, mit Noten von Voltaire, dann mit den Briefen der Villars, La Fayette u. Toncin, Par. 1806, 3 Bde. *(Pr.)*

Aistëma (Leon v.), ſo v. w. Aitzema (Lieuwe van).

Aistulf, um 756 König der Longobarden, ſ. d. 12.

Aiswasperwerdësi, Confect in Adrianopel, ſ. d. 1).

Aiter, Nebenfl. der Donau im Kr. Nieder-Baiern. **Aitenbach**, Marktfl., ſo v. w. Aidenbach. **Aiterach**, Nebenfl. der Donau im baier. Kr. Nieder-Baiern.

Aito Egwäla Sion, 1810 König v. Habeſch, ſ. d. (Geſch.).

Aiton (ſpr. Et'n, Wilh.), geb. 1731 in Schottland, ſt. 1793; großer Botaniker, Aufſeher des königl. Gartens in Kew. Schr.: Hortus Kewensis, 3 Bde., 1789.

Aitönia, 1) (a. *L. fil.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Orangen, wächſt Meliese Trichilieae *Kchnb.*, Melieen *Spr.*, zur Monadelphie Oktandrie *L.* geh. Art. a. capensis, am Cap heimiſcher Strauch mit weißröthlichen Blüthen. 2) a. *Forst.*), Pflanzengatt. = mit Rupinia.

Aitrach (Aittrach), 1) Nebenfluß der Iller im würtemb. Donaukr., reich an ſehr beliebten Naſenfiſchen (Cyprinus nasus); 2) Ort daran im Amte Leutkirchen, 700 Ew.; 3) Nebenflüßchen der Donau im Badenſchen Seekr., iſt durch einen Graben mit der Wutach, dadurch die Donau mit dem Rhein verbunden; 4) Nebenfl. der Wertach im baier. Kr. Schwaben.

Aitrang, Dorf im Landgericht Kempten im baier. Kr. Schwaben, 800 Ew.; Hauptort ſonſt einer Voigtei, die an Oettingen-Wallerſtein kam.

Aiūb (Biogr.), 1) ſo v. w. Job; 2) ſo v. w. Ejub.

Aius Locūtius (röm. Myth.), Gottheit, welche vor der Eroberung Roms durch die Gallier die Römer durch eine Stimme ermahnte, ihre Stadtmauer auszubeſſern. Man achtete aber auf dieſe Stimme nicht, u. da die Stadt erobert war, ſo ließ Camillus dem Orte gegenüber, von wo die Stimme gekommen war, einen Altar bauen.

Aiwāly (Kidonies), 1747 noch unbedeutendes Dorf, ſpäter Stadt mit 36,000 griech. Ew. bei Smyrna im osman. Aſien, durch den Geiſtlichen Joh. Oekonomos zu dieſer Höhe gelangt. Die Ew. (Aiwaliöten) bildeten eine Republik, mit eignen Geſetzen, unter türk. Kadi. Wurde in der griech. Inſurrection 1821 völlig zerſtört.

Altwāros (litth. Myth.), Zaungeiſt, dem deutſchen Alp ähnliches Weſen, ſollte hinter den Hecken wohnen.

Aitzëma (Lieuwe van), geb. zu Dokum in Friesland 1600, Reſident der Hanſeſtädte im Haag, wo er 1669 ſt. Schr.: (holl.) Geſch. der verein. Niederl. von 1621—1669, Leyd. 1669, fortgeſ. v. Sylvius u. A., 16 Bde., 4.

Aix (ſpr. Ähs), 1) Bezirk im franz. Dep. Rhonemündung, 40½ QM., 100,000 Ew. 2) (ſonſt Aquae Sextiae), Stadt hier, ſeit 1816 eine gute Stadt; hat warme kohlenſauren Kalk u. Magneſia, ſo wie ſchwefelſauren Kalk nebſt etwas animaliſcher Materie enthaltende Mineralquellen von 28° R., die trotz der geringen Menge in ihnen vorhandner feſter Beſtandtheile doch ſehr heilkräftig ſind; die berühmteſte iſt die Quelle

Digitized by Google

des Sextius; Seiden- u. Tuchfabriken; schöne Spaziergänge, viele Springbrunnen, Stadthaus, Akademie, Erzbischof, Gerichtshof u. Handelsgericht; Bibliothek v. 120,000 Bänden. Handel mit Confect, Südfrüchten u. Putzwaaren. 24,000 Ew. Geburtsort von Wanloo, Tournefort, Adanson u. d'Argens. **3)** (Gesch.), A. ward von C. Sextius Calvinus, 114 n. Chr., nach Besiegung der Salluvier erbaut u. nach ihm Aquae Sextiae genannt; 103 v. Chr. schlug Marius 2 Meil. davon die Ambronen u. den Tag darauf die Teutonen; 200,000 Barbaren blieben u. 80,000 wurden gefangen. Zu Cäsars Zeit hieß es Colonia Julia u. unt. August Col. Augusta. Unter Honorius ward A. Hauptstadt der Provinz u. erhielt einen Bischof, der unter dem von Vienne stand, 878 aber nach langen Streitigkeiten unt. Papst Johann VIII. Erzbischof wurde, jedoch unter dem Primat v. Arles stand. Unter Karl Martell ward es von den Saracenen zerstört, aber wieder erbaut; 1409 errichtete Papst Alexander V. eine Universität daselbst, 1501 legte Ludwig XII. ein Parlament u. 1555 Heinrich II. eine Kammer dahin. Unter Ludwig XIV. wurde A. sehr verschönert, verlor aber in der franz. Revolution Universität, Parlament u. Kammer, u. litt dadurch, so wie durch das Erfrieren der Oelbäume, 1788 u. 1809 bedeutend. **4)** Insel an der Mündung der Charente, Bzk. Rochefort des franz. Depart. Untercharente. **5)** (Aixe), Stadt an der Aixotte u. Vienne im Bzk. Limoges, Depart. OVienne, Weinbau, Nußöl, 4000 Ew. **6)** Stadt in Savoyen, unweit des Sees Bourget, hat berühmte Mineralquellen, die Alaunquelle von 36½° R. u. die Schwefelquelle von 35°, freie Kohlensäure u. Schwefelwasserstoffgas, Stickgas u. eine thierische Materie, so wie viele alkal. erdige Bestandtheile enthaltend, außerdem giebt es die Königsquelle; sie werden äußerlich u. innerlich benutzt u. helfen gegen Gicht, alte Wunden, Verhärtungen u. Hautkrankheiten. Man badet in dem grandiosen Kurhause Batiment royal. Die Douchen (auch für Thiere) sind vorzüglich. Man badet auch in den vom jetzigen König angelegten albertinischen Bädern u. in den Thermes Bertholet, in letzteren bes. Arme u. Militärs unentgeldlich. Schöne Promenaden sind angelegt. Die Bäder sind sehr billig, auch das Leben ist wohlfeil. Der Ton ist angenehm, u. ohne Absonderungen u. Coterien. 2000 Ew. **7)** (Gesch.), A. war früher Römerstation, was das röm. Gemäuer beweist, obschon es in keinem Itinerar erwähnt ist. Es hieß gewiß Aqua, wie alle A., war aber nur Villa, u. keineswegs Aquae Allobrogum, obschon es im Land der Allobroger lag; noch weniger ist zu erweisen, daß es von Gratianus gebaut sei, was man aus dem Namen Gratianus auf Ziegeln schließt, dah. ist der Name Aquae Gratianae od. Domitianae erfunden. Monumente sind der Bogen des Campanus mit Inschriften, wahrscheinl. das Thor zu einem alten Gebäude, mehrere Substructionen von Thermen, der sogen. Dianentempel. Auch im Mittelalter waren die Quellen besucht, hier badete Heinrich IV. auf seinen Kriegszügen. 1551 blieb A. allein frei von der verheerenden Pest. Doch that die Regierung erst 1773—84 durch den Bau des Batiment royal etwas für das Bad. **8) A. la Chapelle** (spr. Ä la Schapel), Stadt, so v. w. Aachen. (*Wr., He. u. Pr.*)

Aixe, Stadt, so v. w. Aix 5).

Aixheim, Dorf im Amte Spaichingen des würtemb. Schwarzwaldes; 1000 Ew.

Aiyāpas (ind. Myth.), Söhne des Pulastya, von welchen die Caste der Vaisyas abstammte.

Aizānas, Kön. v. Arum, auf den sich das Axumitanum marmor (s. u. Arum) bezieht.

Aizenay (spr. Äsnä), Flecken, s. u. Bourbon-Vendee 1).

Aizoideae, s. Aizoideen 1.

Aizoideen (Bot., Aizoideae), [1] 107. Fam. in Reichenbachs nat. Pflanzensystem (s. d. a.) Kräuter, kleine Sträucher, selten baumartig, saftig-fleischig, oft wässrig warzig, bethaut; Afterblätter fehlen, Blätter meist abwechselnd, Blüthen achselständig, geknault, kopf-ähren-trauben-rispenständig, meist hermaphroditisch. [2] Fruchtknoten halb od. ganz eingesenkt, ein- od. mehrfächrig od. famig, Griffel kurz, 2—10theilig, undeutliche Narben; Kelchrand 3—5theilig. [3] Staubfäden 3—5, vor den Kelchtheilen stehend, auch 5 od. mehrblättrig. [4] Frucht: einsamiger vom Kelch eingeschloßner Schlauch, bei andern Steinfrucht od. vielsamige vielfächrige Apfelfrucht. [5] Samen niereuförmig, mit mehligem Eiweiß od. gekrümmtem Embryo. **Gruppen:** [6] **1) Oleraceae:** Corolle fehlt, Schlauchfrucht einsamig, Embryo gekrümmt. Hierunter [7] **a)** Chenopodeae, Kelch krautartig, bisweilen beerenförmig, od. mit häutigem Anhang. [8] **b)** Amarantheae, Kelch raschelnd mit 2—3 kleinen Bracteen, sterile Staubfäden deuten bisweilen Blumenblätter an; Staubfäden 1—8. [9] **c)** Phytolacceae, Kelch gefärbt, 4—5 perigynische od. 4 hypogynische Staubfäden; Schlauchfrüchte od. Beeren. [10] **2) Aizoideae genuinae**, Saftpflanzen, 5 bis vielräumig mit Kapseln. [11] **a)** Gisekiae, Corolle 0, Staubf. 5, Kapsel 5theilig mit einsamigen Fächern. [12] **b)** Ficoideae, fehlende od. vielblättrige Corolle, eckige, gestützte Kapsel, od. 5fächrige, 5klappige vielsamige Kernfrucht. [13] **c)** Neuradeae Corolle, 5blättrig; Kapsel sternförmig, 10fächrig, jedes Fach einsamig, Blätter mit Afterblättern. [14] **3) Pamarisceae**, Corolle mit abwechselnden Blumenblättern, trocken; Staubf. 5 bis viele; Embryo aufrecht mit keinem od. weniger mehligem Eiweiß. [15] **a)** Nitrarieae, 3 Narben, Steinfrucht aus 3—6fächrigen Germen entstanden, hängende Samen ohne Eiweiß. [16] **b)**

Reau

Digitized by Google

Reaumurieae, 2—6 Narben, 2—4 od. 5fächrige Kapsel, gepaarte aufrechte, Samen mit wenig Eiweiß. " c) Tamariscineae, 3 Narben, 1fächrige, 3klappige vielsamige Kapsel, Samen mit Haarschopf. *(Su.)*

Aizoiden (Bot.), 94 nat. Pflanzenfam. Sprengels, fleischige Blätter, viele Staubfäden, mehrfächrige Kapsel, mit dem Kelch verwachsne Blumenkrone, peripherischem, gekrümmtem Embryo, centralem Eiweiß.

Aizoïdes (Bot.), Abtheilung der Gattung Saxifraga.

Aizoon *(L.)*, Immergrün; Pflanzengattung zur nat. Familie der Aizoideen, *Rchnb., Spr.*, 12. Kl. 5. Ordn. *L.* gehörig; Arten: kraut- u. strauchartig, am Cap heimisch, als Zierpflanzen cultivirt.

Aizopsis (a. *D. C.*), Abtheilung der Pflanzengattung Draba.

Aj, Artikel die sich hier nicht finden, s. u. Ai u. bes. orientalische unt. Asch, od. Asch.

Aja, 1) einige kleine Nebenflüsse der Tiber; 2) so v. w. Aya; 3) (Geogr.), s. u. Ai.

Aja (span.), so v. w. Aya.

Ajaccio (spr. Ajatschio), 1) Bzk. auf der franz. Insel Corsica, 34½ QM., 47,000 Ew.; 2) (sonst Ursinum od. Adjaccium), Hauptst. hier, schönste Stadt Corsicas an dem Golfo di Ajazzo, 9600 kath. u. griech. Ew., Citadelle, Gerichtshof, Handelsgericht, Akademie; Handel mit Korallen u. Sardellen; Geburtsort der Brüder Buonaparte.

Ajaccium (a. Geogr.), so v. w. Aeantaion.

Ajang (Geogr.), s. u. Neghs.

Ajagha Tag (Geogr.), so v. w. Zagros.

Ajahli Kemân, Bogeninstrument der Türken, hat einen Fuß u. wird beinahe wie unser Violoncello behandelt.

Aja-Jüni, Dorf mit 40 Häusern auf den Ruinen von Ephesos.

Ajall, tatar. Volk in Sibirien am Tara.

Ajalon (a. Geogr.), 1) Thal u. Stadt in Palästina, zum Stamme Dan; 2) mehrere Städte im Stamme Juda, Benjamin, Sebulon.

Ajamia, Prov., s. u. Tigre a).

Ajan (Küste Sowauli), Küstenland in OAfrika, von der Küste Adel bis zum Fluß Quillimancy, öde u. sandig; Ew. sind Araber u. Gallas, Muhammedaner, in mehrern Staaten unter eignen Fürsten. Vorgeb. Gardafui. Städte. Brava, Melinde, ansehnlich (n. A. verwüstet), beide mit Hafen, Megadoxo am Fl. gl. N. (od. Webbe), angebl. Residenz eines mächtigen, unter dem Imam v. Maskala stehenden Fürsten, Mukdischa, Stadt, 150 Häuser. Inseln: Dundas, 3—400 kl. Inseln u. Felsen. *(Wr.)*

Ajantis (gr. Ant.), s. u. Ajax 2).

Ajaräke, Ebene am Guadiamar im span. Kgrch. Sevilla, treffliche Schafweiden.

Ajas, 1) Stadt, so v. w. Sis; 2) Stadt im Sandschack Angouri des osman. asiat. Ejalets Anadoli, Silber- u. Kupferminen, Rindvieh- u. Angoraziegenzucht.

Ajas Kâla, das alte Aegä in Kilikien.

Aja-Söluk (Sgr.), so v. w. Aja-Juni.

Ajas Pâscha, 2. Großwessir u. nach der Hinrichtung des Großwessirs Ibrahim Pascha 1535, erster; nannte sich nach dem Griechen Ajaz; sanft u. gesittet, einer von den wenigen Wesirs, die eines natürlichen Todes starben. Er hinterließ 80 Kinder.

Ajâtaa, böse Waldgöttin, s. u. Finnische Rel. 2.

Ajatéa (Geogr.), so v. w. Ulitea.

Ajath (a. Geogr.), s. u. Ai.

Ajáuhelhuátl, Königin in Mexico, s. d. (Gesch.) 10

Ajax (Myth.), 1) (A. Oïlëus), des Oïleus, Königs der Lokrer, u. der Eriopis Sohn, ging mit 40 Schiffen vor Troja, berühmt durch Lanzenwerfen, Schnelligkeit u. Muth. Kassandra schändete er im Tempel der Pallas. Auf seiner Rückreise trieb Poseidon das Schiff unterhalb Euböa an einen Felsen, ohne daß es scheiterte; weil er aber deswegen prahlte, spaltete Poseidon mit seinem Dreizack den Fels, von dem ein Stück den A. traf u. in den Wellen begrub. Nach Spätern aber ward er von der Pallas mit Zeus Blitze während eines Sturmes erschlagen. Die Lokrer verehrten ihn als Heros. 2) (A. Telamônios), des Telamon u. der Periböa (Euryböa) Sohn, nach Achill der schönste u. tapferste unter den Helden vor Troja, wohin er mit 12 Schiffen der Salaminier gegangen war. Als er nach Achills Tode dessen Waffen in Anspruch nahm, aber nicht erhielt, gerieth er in Wahnsinn u. gab sich mit dem Schwerte den Tod. Er ward auf dem rhöteischen Vorgebirge begraben, u. aus seiner Asche soll eine Purpurlilie mit den Anfangsbuchstaben seines Namens entsprossen sein. In seiner Geburtsstadt Salamis ward ihm ein Tempel erbaut u. ein Fest Ajantia mit Kampfspielen angeordnet. *(Lb.)*

Ajax (A. Mastigophoros, A. lorarius, geißeltragender A., a. Lit.), Tragödie des Sophokles, über Ajax 2).

Ajax, 1) Stachelschnecke (Murex lampas), die mit Ingwer, schriftl. Charakteren ꝛc., ausgestopft u. angehängt, unverwundlich machen sollte; 2) (a. *Salisb.*), Unterabtheilung der Pflanzengatt. Narcissus.

Ajazzo (Geogr.), so v. w. Ajaccio.

Aji (a. Geogr.), Volk an der südlichen Küste Indiens.

Ajînga, Stadt in der brit.-ostind. Provinz Travancora, engl. Comptoir.

Ajisch (Jajisch), angeblich ein Gehülfe bei Abfassung des Korans, früher Diener des zum Islam übergetretnen Gelehrten u. vorzüglichen Gönners Muhammeds, Chawitch Ibn Abd'l Ozza, trieb dann Bücherhandel.

Ajnakskö, Bad im Gömörer Comitate Ungarns, hat eine freie Kohlensäure u. etwas Schwefelwasserstoff, schwefelsaure Kalkerde, Kieselerde, kohlensaures Eisen, kohlens. Kalkerde u. Harzstoff enthalt. Mineralwasser.

Digitized by Google

Ajo (span.), s. u. Aya.

Ajo, 1) Sohn des Arechis, Herzog v. Benevent (s. d. Gesch. c) 641—642. **2)** A. II., Sohn des Adelchis, Fürst v. Benevent (s. ebd. e), reg. 884—890.

Ajódja (Geogr.), so v. w. Aude.

Ajöer, so v. w. Eyous.

Ajöfrin, Villa in der spanischen Prov. Toledo, 4000 Ew. **Ajomāma**, so v. w. Olynthos. **Ajon Oros**, so v. w. Athos.

A jour (fr., spr. a schur), **1)** zu Tage; **2)** durchsichtig; **3)** Seite von einem durchsichtigen Körper, an der andern Seite unbedeckt, so daß er völlig durchsichtig ist, dah. **A. j. fässen**, auf ähnliche Weise einen Edelstein fassen, s. u. Fassen; **4)** Stücke einer Nähterei in einem Zeuge, wo durch Ausschneiden dieser Stelle u. Einnähen von kreuzenden Fäden eine durchbrochne Arbeit entsteht. **5)** (Hdlgsw.), Handelsbücher sind à j., wenn alle Geschäfte eingetragen sind. *(Pr.)*

Ajournīren (spr. asch...), so v. w. Adjourniren.

A Jove principium (lat.), **1)** der Anfang mit Jupiter, dann vom Heidenthum übertragen **2)** der Anfang mit Gott; **3)** die Geistlichkeit voran.

Ajowais, Volk, s. Missourigebiet.

Ajub Ben Schādi (Redschem Eddin) u. **Ajubiten**, s. Ejub u. Ejubiten.

Ajud (Geogr.), so v. w. Oude.

Ajūga *(L.*, Günsel), [1] Pflanzengattung zur nat. Fam. der Lippenblütler Trachyschizocarpicae Teucrieae *Rchnb.*, Labiaten, Repeteen *Spr.*, zu 1. Ord. der Didynamie *L.* gehörig, mit den Abtheilungen Bujula, Chamaepitys [2] In Deutschland heimische Arten: a. pyramidalis *L.*, selten, meist mit a. montana (a. genevensis, a. foliosa) verwechselt. Das Kraut sonst als herba consolidae mediae s. bugulae officinel; [3] reptans, häufig an Rändern. [4] A. chamaepitys, *Schreb.*, als: herba chamaepitys s. ivae arthriticae, Erdweihrauch, officinell, von beim Reiben starkem balsam. Geruch u. etwas bittrem Geschmack. *(Su.)*

Ajüntee (spr. Adschänti), s. u. Beran 1) b).

Ajus (röm. Myth.), so v. w. Aius.

Ajus (ind. Lit.), einer der Upavedas, s. u. Veda.

Ajūssa (ind. Myth.), Radscha, Sohn des Puru, Vater des Nahuscha.

Ajustīren (v. fr., spr. Aschüst....), **1)** zurichten, anordnen, einrichten; **2)** beilegen, schlichten; **3)** zureiten; **4)** putzen, anziehen; dah. **Ajustemēnt** (spr. Aschüst'mäng), **Ajustīrung**, Anzug.

Ajustīrwage, s. u. Wage.

Ajyāpas (ind. Myth.), so v. w. Aiyapas.

Ak, chemisches Zeichen für Ammoniak.

Akāba (Geogr.), so v. w. Bahar el Akaba.

Akabe (a. Geogr.), **1)** Berg an der Grenze Aegyptens, am arab. Meerb., zwischen Berenike u. Myos Hormos; **2)** Fluß an der Grenze von Kyrene, entspr. auf dem Berge Zuchabari; **3)** Stadt an diesem Fluß.

Akabēne (a. Geogr.), Gegend in Mesopotamien am Tigris.

Akabis (a. Geogr.), so v. w. Akabe 3).

Akably (Geogr.), s. u. Oase 1) e).

Akademīe, [1] **1)** ein nach seinem Besitzer Akademos od. Hekademos benanntes Landgut, nordwestl. außerhalb Athen, zum Kerāmikos gehörig, mit angenehmen, bes. von Kimon angelegten Baumanlagen u. mehrern Gebäuden. Von den Lacedämoniern bei der Verwüstung Athens verschont, wurde später (87 v. Chr.) dieser Hain von Sylla zerstört u. die Bäume gefällt, woraus Maschinen zur Belagrung Athens gemacht wurden. [2] **2)** Das daselbst befindl. Gymnasium mit den dazu gehörigen Gebäuden. **Plato** besaß in der Nähe der A. ein Landgut u. da er sich täglich in dem Gymnasium einfand u. daselbst seine philos. Vorträge hielt, seine Nachfolger aber ebendaselbst lehrten, so hieß auch A. [3] **3)** die von Plato gestiftete **Philosophenschule (Akadēmische Schule, Akadēmiker)**. Da später die Vorsteher dieser Schule in verschiednem Geiste philosophirten, so entstanden verschiedne A.n. Einige unterscheiden blos 2; [4] **a)** die **ältre A.**, von Plato gestiftet u. von Speusippos, Xenokrates, Polemo, Krates u. Krantor fortgesetzt; **b)** die **neure A.**, von Arkesilaos gestiftet u. von Lakydes, Euander, Hegesinos, Karneades u. A. bis auf Cicero herab fortgesetzt, wendete sich von dem Dogmatismus zum Skepticismus. Andre unterscheiden 3; [4] **a)** die **alte** (die ältre der Vor.), **b)** die **mittle**, die neure der Vor. bis Karneades, mit dem sie dann **c)** die **neue** anfangen, weil sich die Akademiker unter diesem dem Skepticismus ab- u. dem Probabilismus zuneigten. [5] Noch Andre unterscheiden 5; indem sie nach Karneades **d)** Philos Hinneigung zum Dogmatismus als die 4. u. **e)** des Antiochos Versuch, die A. mit der stoischen Schule auszusöhnen, als die 5. A. annehmen. (Foucher, Hist. des Académiciens, Paris 1690, 12. Derf. De philos. academ., ebd. 1692, 12). [1] Nach der Zerstörung der A. durch Sulla, nannte **4) Cicero**, zur Fortsetzung der akadem. Schule in Italien, sein Landgut bei Puteoli A., s. Academia. Als im 15. Jahrh. n. Chr. das Studium der alten Philosophie u. der classischen Literatur im Abendlande, bes. in Italien, wieder neu auflebte, u. bes. die platon. Philosophie viele Verehrer fand, nannte man A.n [6] **5) Vereine u. Zusammenkünfte Gelehrter**, um über Sprache, Dichtkunst, Redewerke Ideen auszutauschen u. gegenseitige Urtheile auszusprechen u. anzuhören. Dies fand Beifall u. die vornehmsten Männer stellten sich seit der Mitte des 15. Jahrh. als Protectoren u. Nutritoren an die Spitze solcher Vereine, u. bald dar-

Digitized by Google

darauf wurden in allen Staaten nach Maßgabe der Liebe u. Verbreitung wissenschaftl. Bildung von den Regenten solche A.n errichtet u. so sind jetzt A.n [9] **6) von Seiten der Staaten gestiftete Vereine** von Gelehrten u. Künstlern (letztre **Kunstakademien**, s. d.), welche die höhere Ausbildung der Wissenschaften u. Künste zum Zweck haben u. zugleich eine höchste wissenschaftl. Instanz bilden. Die **wissenschaftl. A.n** (über die Kunstakademien u. bes. üb. Mylerakademie, Baukakad.mie, Musikalische A. s. eigne Art.) enthalten gewöhnlich eine bestimmte Anzahl Mitglieder, die in verschiednen Klassen der zu bearbeitenden Wissenschaften getheilt sind, an ihrer Spitze steht ein Präsident; [10] in den Versammlungen werden Vorträge über entw. selbstgewählte od. aufgegebne Materien gehalten, auch Preisaufgaben gestellt u. diese an bestimmten Festtagen (wie an Stiftungs- od. Geburtstagen der Stifter, Restauratoren ꝛc.) gekrönt. Die Vorträge werden gewöhnl. in den Schriften (Memoiren, Acta, Commentationes, Annales, Miscellanea, Ephemerides u. dgl., der A. veröffentlicht. [11] Ihre eigentl. Bestimmung, eine wissenschaftliche Oberaufsicht zu führen, haben sie indeß in keinem Staate bis jetzt geltend machen können. [12] Gewöhnl. hält man das **alexandrinische Museum** für die älteste A., doch ist das Entstehen der eigentl. A.n in Italien zu suchen. Folg. A. sind unter den neuren bes. merkwürdig. [13] **1. In Italien.** Die ersten waren Privatvereine u. von den meisten läßt sich die Zeit ihres Entstehens nicht genau bestimmen, da sie sich ohne Statuten u. Stiftungsurkunde bildeten. [14] Sehr gewöhnlich wurde die Errichtung von A.n in Italien im 16. Jahrh. u. es war fast nicht eine bedeutende Stadt, welche nicht eine A. hatte. Diese A.n legten sich irgend einen allegor. Namen bei u. bezweckten zumeist Aus- u. Fortbildung der Muttersprache u. Dichtkunst, doch auch Naturwissenschaften u. Alterthumskunde. [15] **A) In Neapel: a)** die älteste, gestiftet zwischen 1430 u. 40, an Alfons V. Hofe von Antonio Beccadelli Panormita, des Königs Liebling (st. 1471), deren Zweck freie literar. Unterhaltung u. Anregung wissenschaftl. Thätigkeit war; Mitglieder derselben waren u. a. Laurent. Valla, Barth. Fazius, Jac. Sannazar, Alexander ab Alexandro. Die Mitglieder, nach Quartieren eingetheilt, versammelten sich in einem eignen Gebäude (Porticus). Außer den ordentl. hatten sie noch in ganz Italien Ehrenmitglieder; **b)** die Ardenti, **c)** die 1560 gest. A. secretorum naturae, wurde bald vom Papste wieder aufgehoben; **d)** die königliche A. seit 1779; **e)** die herculanische A., ein Alterthumsverein für die in Pompeji u. Herculanum ausgegrabnen Denkmäler, 1755 von Tanucci gestiftet, deren Abhandlung als Antichita di Ercolano seit 1775 erschienen; **f)** die von Joseph Buonaparte 1807 gest. neapolit. A. für Geschichte u. Antiq. [15b] **B) In Florenz.** Um 1439 wurde **a)** die platon. A. gestiftet von Cosmo Medici durch Marsiglio Ficini; platon. gesinnte Männer waren die Mitglieder dieser A., deren Zusammenkünfte dem Philosophiren in platon. Geiste gewidmet waren. Sie ging wohl mit Ficinis Tode (1499) ein. (Siweking, Gesch. der platon. A. zu Flor., Gött. 1812). **b)** die A. der Humoristi; gestiftet 1540 in Muzzuolis Hause u. 1541 vom Herzog bestätigt, besteht als florentinische A. noch jetzt, nachdem 1783 mehrere andre mit ihr verschmolzen worden sind. (Salvier Salvini, Fasti consol. dell' Acc. Flor., Flor. 1717, 4.); **c)** für Naturkunde leistete viel die 1657 v. Leopold Medici gestiftete **A. del Cimento, d)** die von Pozzi 1735 eingerichtete **Societas Columbaria; e) A. della Crusca (A. furfuratorum**, A. von den Kleien), gestiftet 1582 von Ant. Franc. Grazzini, berühmt durch die Herausgabe des ital. Wörterbuchs u. ihre sonstigen Verdienste um die ital. Sprache. Der Name soll andeuten, wie die Kleie von dem feinen Mehle abgesondert wird, so soll alles Untaugliche aus der Sprache abgesondert werden. Daher stehen auch Embleme u. alle Geräthschaften in dem Versammlungssale in Bezug auf Oekonomie u. Mühle, der Präsident sitzt auf einem Korbe, zu dem man auf 3 Mühlsteinen steigt; auf den Katheder, einen Korb, steigt man über Mehlsäcke; die Stühle der Mitglieder sind umgekehrte Hühnerkörbe, hinter denen, statt der Lehnen, verkehrt eingeflechtete Schaufeln angebracht sind. Mit Schaufeln sind auch die Wände geziert, deren jede den Namen eines Mitglieds u. ein Emblem, was sich auf Getreide bezieht, enthält. Das Sinnbild der A. ein Mühlbeutel. **f)** die A. Etrusca, gestiftet 1807 für Herculan. Antiq.; **g)** 1805 die celtische A., seit 1814 neu organisirt u. Société des antiquaires de France genannt. [16] **C) In Rom: a)** 1468 stiftete Jul. Pomponius Lätus einen Verein zur Erklärung u. Auffindung von Antiquitäten. Vom Papst Paul II. ward sie als ketzerisch u. heidnische Zwecke verfolgend, zerstört; zwar lebte sie im Hause des Paolo Corteſe wieder auf u. ging eigentl. erst um 1553 ein; Papst Benedict XIV. erneuerte sie 1742. **b)** gegen 1590 wurde zu Rom eine naturforsch. A., A. dei Lyncei, gestiftet. [17] **D) Zu Venedig**, außer mehrern einzelnen Gesellschaften, bes. **a)** die von A. P. Manuzzi 1495 gest. A., deren Mitglieder klassische Autoren herausgaben; ihre Statuten sind von 1502; **b)** ähnl. Tendenz hatte die 1503 gest. **A. Vēneta** (Lunze, A. ven., Lpz. 1801) u. **c)** die von Albrizzi 1696 gest. Gesellschaft zur Beförderung des Drucks guter Bücher; **d)** die Anfangs des 18. Jahrh. von Coronelli gest. Societas geogr. Argonaut., mit geogr. Tendenz. **E) Zu Bologna a)** die A. od. Institutum artium et scientiarum, 1690 von Man-

Digitized by Google

Manfredi gestiftet, u. b) Clementina bonarum artium, letztre vom Papst Clemens IX. gest., war eine Kunstakademie u. wurde mit jener 1712 vom Grafen Marsigli erweiterten A. für Künste u. Wissenschaften verbunden. In letztrer Hinsicht bes. der Untersuchung über Naturwissenschaften u. Medicin gewidmet. Sie ist auch zugleich Lehrakademie. 1820 wurde sie als Instituto regio-Imperiale de regno Lombardo-Veneto nach Mailand verlegt. [10] F) Die A. der Wissenschaften zu Turin wurde 1757 als Privatverein gestiftet, 1783 königl. Institut, bes. für Mathematik u. Physik thätig; gab seit 1758 ihre Abhandlungen unter verschiednen Namen heraus. [10] G) Außerdem wurden in vielen andern Städten Italiens A.n gegründet, wie a) A. Etrusca, gestiftet 1727 (1736) zur Erforschung hetrurischer Alterthümer b) zu Ancona die Caliginosi, c) zu Alessandria die Immobili, d) zu Bologna die Accesi, e) zu Bresse die A. der Occulti, f) zu Cesena die der Offuscati, g) zu Cita del Castello die der Agitati, h) zu Fabriano die Disuniti, i) zu Faenza die Filioponi, k) zu Fermo die Raffrontati, l) zu Ferrara die Sileni, Interpridi, Filareti, m) zu Genua die Adormentati, n) zu Lucca die Oscuri, o) zu Macerata die Catenati, p) zu Mailand die Nascosti, q) zu Mantua die Invaghiti, r) zu Padua (außer einzelnen) die A. delle science, gest. 1520, restaurirt 1770, s) zu Parma die Innominati, t) zu Pavia die Affidati, u) zu Perusia die Insensati, v) zu Rimini die Adagiati, x) zu Siena die Intronati, y) zu Spoleto die Obtusi, z) zu Treviso die Perseveranti, aa) zu Urbino die Assorditi, bb) zu Verona die Filarmonici, cc) zu Vicenza die Olimpici, dd) in Viterbo die Ostinati u. a. [10] II. In Frankreich. Die älteste A. hier ist, wie die Franzosen selbst angeben, die Hofschule (schola palatina) Karls des Gr.; aber dies war eine bloße Lehranstalt für den Hof, um Latein u. scholast. u. aristotel. Philosophie zu lernen, die nach Karls Tode wieder einging u. noch dazu mehr deutschen als französischen Elements. Die älteste A. Frankreichs im eigentl. Sinne des Worts ist A) das im Anf. des 14. Jahrh. zu Toulouse von 7 Mitgliedern gestiftete Collège du Gay-Scavoir, zu poetischen Wettstreiten bestimmt, wobei der Preis eine goldne Viole war, 1694 von Ludwig XIV. zur A. erhoben u. seitdem A. des jeux floraux. genannt. Ihre Statuten (les loys d'Amour) hat der Kanzler A. Wilh. Moliner verfaßt; die Anzahl der Mitglieder war 42. [11] B) Für die Vervollkommnung der franz. Sprache, nach Art der Crusca, errichteten 1570 Baif u. Thibault de Corville eine A., welche auch zugleich griech. u. röm. Sylbenmaße nachzubilden suchten; aber schon 1591 ging sie ein. [11] C) In Paris wurde später dafür a) die A. française, 1629 als Privatverein gestiftet, 1635 von Richelieu zur A. erhoben; sie besteht aus 40 Mitgliedern, 1 auf 2 Monate gewählten Kanzler od. Director, u. einem beständigen Secretär; sie beschäftigt sich bes. mit der Landessprache, Beredtsamkeit u. Dichtkunst, u. gab das Dictionnaire de la langue franç. (zuerst 1694) heraus. [12] b) Die A. des inscriptions et médailles, 1663 von Colbert gestiftet, bestand nur aus 4 Mitgliedern der A. française, für das Studium alter Denkmäler, zugleich für die Erhaltung denkwürdiger Ereignisse durch Münzen, Inschriften u. Bildwerke, 1701 als öffentl. anerkannt (seit welchem Jahre sie auch ihre Arbeiten als Mémoires herausgab), 1716 unter dem Titel: A. des inscript. et belles lettres erweitert, hat 40 Mitglieder, davon 10 Ehrenmitglieder, aus denen der Präsident gewählt wird, 10 Pensionärs, aus denen die Directoren gewählt werden, 20 Associés. c) Die A. des sciences, 1666 von Colbert gestiftet, bes. für Geschichte, Alterthümer u. Kritik; erhielt 1699 unter Ludwig XIV. neue Statuten (seit welchem Jahre sie auch ihre Arbeiten herausgab); 1713 öffentl. anerkannt, besteht aus 12 Ehrenmitgliedern, 20 Pensionärs, 20 Associés u. 12 Adjuncten; aus den beiden erstern Klassen werden jährl. vom König der Präsident u. die Directoren gewählt. Diese sämmtlichen A.n wurden 1791 aufgehoben u. 1795 durch das [12] b) Nationalinstitut ersetzt. 1804 theilte es Napoleon, der ihm den Namen Institût impérial ertheilte, in 4 Klassen, die 1. von 65 Mitgliedern, für die Physik u. Mathematik, die 2. von 40 Mitgl. für franz. Sprache u. Literatur, die 3. von 40 Mitgl. 8 fremden Associés u. 60 Correspondenten für alte Literatur u. Geschichte, die 4. von 40 Mitgl., 8 Associés u. 30 Correspondenten, für schöne Künste. Die ordentl. Mitglieder bezogen 1500 Francs Besoldung; die akadem. Kleidung war schwarz u. grün mit Gold, alle Jahre 4 mal Generalversammlung der ganzen A. in einem eignen Haus (Palais des beaux arts). Es leistete in der Revolutionszeit viel, bes. bei dem Feldzug nach Aegypten, wohin mehrere Mitglieder des Instituts gesendet wurden. 1815, unter Ludwig XVIII., wurde zwar der Name Institut beibehalten, die 4 Klassen erhielten aber die alten Namen: A. des sciences, für Naturgeschichte, Physik, Chemie u. Mathematik, A. française, für franz. Sprache, A. des inscriptions et belles lettres, A. de peinture et sculpture wieder. Durch das Eintreten völlig Unberufner, im Sinne der Ultras u. der Ultramontanen Handelnder, sank es während der Herrschaft der Bourbons in den Augen des Publicums u. leistete auch wenig durch Schriften u. Entdeckungen. Seit der Julirevolution 1830 hat es sich wieder gehoben u. zählt die ersten Namen Frankreichs unter seinen Aspiranten,

von

Digitized by Google

von denen jedoch nicht stets die Würdigsten Aufnahme finden. [23] **b)** Nach der pariser A. wurden auch in mehrern Hauptstädten Frankreichs A.n gegründet, wie **a)** 1668 zu Aix, **b)** 1702 zu Amiens, **c)** 1705 zu Caën, **d)** 1706 zu Montpellier, **e)** 1712 zu Bordeaux, **f)** 1720 zu Lyon, **g)** 1723 zu Arzieres, **h)** 1726 zu Marseille, **i)** 1730 zu Toulouse, **k)** 1735 zu Rouen, **l)** 1740 zu Dijon; **m)** 1744 zu Montauban u.a. Städten, von denen mehrere auch die Künste einschlossen, wie das Athenäum zu Marseille, die A. zu Amiens u. a.; mehrere gaben auch Memoiren heraus; einige von ihnen haben jetzt aufgehört. [24] **III. Spanien. A)** in **Madrid: a)** Die A. Castellana od. la real A. Espagnola, gestiftet 1714 vom Herzog von Escalona für Vervollkommnung der Sprache u. Beredtsamkeit; 1715 von Philipp V. bestätigt; sie besteht aus 1 Director, 1 Secretär u. 22 Mitgliedern. Ihr Werk ist das große span. Wörterb., 6 Bde., 4. **b)** Verein Gelehrter zur Aufsuchung u. Erklärung histor. Denkmäler, seit 1730; 1738 erhob der König dieselbe zur A., die aus 24 Mitgliedern besteht u. mehrere hist. Werke herausgegeben hat; **c)** A. der Wissenschaften, seit 1792. **C)** Die A. zu Sevilla edirte ihre Memorias seit 1780. [25] **IV. Portugal,** sämmtlich zu **Lissabon. a)** Die A. der Wissenschaften, gest. 1779, besteht aus 60, in 3 Sectionen (für Naturwissenschaften, Mathematik u. Nationalliteratur) getheilten Mitgliedern; ihre Memorias erschienen seit 1797; **b)** die A. de real da historia Portugueza, von König Johann V. 1720 zu Lissabon gestiftet. Die Zahl ihrer Mitglieder war 50, deren jedes einen bestimmten Abschnitt der Landesgeschichte zu bearbeiten überkam; **c)** Gesellschaft für die Geographie Portugals, 1799 gegründet. [26] **V. England. A)** in **London: a)** Die Societät der Wissenschaften (Royal society), 1645 auf Wilkins Veranlassung in Oxford gestiftet, 1658 nach London verlegt, v. König Karl II. 1660 zur öffentl. Anstalt erhoben, seit welchem Jahre ihre Schriften (Philosophical transactions) bis jetzt erschienen. Sie steht unter 1 Präsidenten, 2 Secretärs u. einem Ausschuß von 20 Mitgliedern, u. hat bes. für Naturwissenschaften, Mathematik u. Astronomie gewirkt (Thomson, History of de royal society, Lond. 1812, 4.). **b)** Alterthumsgesellschaft, gestiftet 1572, u. nach ihrem Erlöschen (1604) im J. 1717 restaurirt u. 1751 von Georg II. als öffentlich anerkannt. **B)** in Edinburg, A. seit 1732; **C)** in Dublin: **a)** die 1683 gestiftete A. ging wieder ein; dageg. entstand **b)** 1782 eine neue A. der Wissenschaften, deren Glieder meist aus Universitätslehrern bestand; sie läßt seit 1788 ihre Verhandlungen drucken. **D)** In andern engl. Städten finden sich noch zahlreiche Vereine, bes. für Oekonomie u. Technologie. [27] **VI. Dänemark,** sämmtlich in **Kopenhagen. a)** A. der Wissenschaften, 1742 gestiftet, 1743 v. Kön. Christian VI. auf Veranlassung des Grafen v. Holstein erweitert u. als öffentl. Institut anerkannt; bes. für Mathematik u. Naturwissenschaften, hat seit 1742 ihre Verhandlungen herausgegeben. **b)** königl. Gesellschaft für nord. Alterthumskunde; für die Alterthumskunde der dän. Staaten, hat sich auch zum bes. Geschäft gemacht, die isländ. Sagas in correcten Abdrücken herauszugeben u. bes. grönländ. u. amerikan. Alterthümer aufzusuchen u. zu erklären, wobei Amerikas Kenntniß der Europäer seit dem 10. Jahrh. untersucht wird. Seit 1835 gibt sie Annalen u. neben denselben seit 1838 Mémoires heraus. [27b] **VII. Island. a)** Die Unsichtbaren (weil sie ihre Schriften anonym herausgaben), für Landesgeschichte, gest. 1760; **b)** die Gesellschaft für Wissenschaft u. Literatur, gest. 1779, gab seit 1781 ihre Schriften heraus; 1792 eingegangen, ward sie 1820 restaurirt u. verband sich mit der literär. Gesellschaft, davon eine Abtheilung in Kopenhagen ist. [28] **VIII. Schweden. A)** in **Stockholm:** Die A. der Wissenschaften, als Privatverein 1739 (v. welchem Jahre auch die Schriften der A. herausgekommen sind) zusammengetreten, v. König Friedrich 1741 als öffentl. anerkannt, besteht seit 1799 aus 90 Mitgliedern, die in 7 Klassen getheilt sind; der Präsident wird alle 3 Monate gewählt. **b)** Die A. der schönen Wissenschaften u. Alterthümer gest. 1753, seit 1786 neu organisirt, gibt seit 1755 ihre Schriften heraus; bes. thätig für nordische Alterthümer. **c)** A. für schwedische Sprache u. Kunst, 1789 v. Gustav III. nach dem Muster der pariser u. berliner A. errichtet; er wollte durchaus franz. Formen u. Grundsätze geltend machen. **B)** in Upsala A. für Beförderung der Kenntniß der nord. Sprachen u. Alterthümer, von der Königin Christina begründet, 1728 wirklich eingerichtet u. bestätigt; ihre Acta seit 1740. **C)** zu **Gothenburg** A. der Wissenschaften u. Künste, 1773 gestiftet. **IX.** In **Norwegen** A. der Wissenschaften u. Künste zu Drontheim, vom Bischof Gunner 1760 gestiftet, wurde 1767 königl. Institut u. gibt ihre Abhandlungen seit 1768 heraus. [28a] **X. Rußland. A)** Zu der **petersburger A. der Wissenschaften** wurde von Peter dem Gr. der Plan gemacht u. von Katharina I. 1725 ausgeführt; 30,000 Rubel sind zur Erhaltung bestimmt. Die 15 ordentlichen Mitglieder sind in 3 Klassen: die physische, mathematische u. historische getheilt. Die unter Peter II. gesunkne A. erhob die Kaiserin Anna wieder, aber auch nach ihr verlor sie die kaiserl. Aufmerksamkeit, bis Elisabeth sich derselben wieder annahm u. Katharina II. sie erweiterte u. verbesserte. Diese A. hat bes. für höhere Mathematik u. Völkergeschichte, hauptsächlich für die Kenntniß der, dem russischen Reiche unterwor-

Digitized by Google

worfnen Völker u. deren Sprache Rühmliches geleistet. Auf Katharinas Veranlassung ward auch von ihr der Anfang zu dem (nicht vollendeten) sprachvergleichenden Wörterb. gemacht. Diese A. ist übrigens die reichste an allerhand Kunst- u. wissenschaftl. Schätzen. Ihre Schriften, seit 1725 herausgeben, führten früher den Titel: Comment. academiae scientiarum Imperialis Petropolitanae, seit 1748 Nov. comment. etc., später Acta academiae etc. u. seit 1826 Nova acta etc. **B)** In Moskau die Gesellschaft naturhistor. Freunde, die seit 1806 ihre Mémoires herausgibt. [20] XI. In **Polen.** Die 1824 in Warschau gestiftete Gesellschaft der Wissenschaften u. Künste gab mehrere Abhandlungen heraus. [20] XII. In **Ungarn. A)** Zu **Pesth** die A. für Ausbildung der ungar. Sprache, 1830 gestiftet; **B)** zu **Preßburg** die A. der Wissenschaften. [21] XIII. **Deutschland mit Oestreich.** Die ersten gelehrten Vereine in Deutschland hatten humanist. Tendenz; so z. B. **A)** die v. Conrad Celtes 1490 in Ofen gestiftete Donaugesellschaft (1493 nach Wien verlegt u. 1497 bestimmter eingerichtet); **B)** die von Johann Clemens v. Dalberg, Bischof zu Worms, auf Celtes Veranlassung um dieselbe Zeit in Heidelberg gestiftete Societas literaria Rhenana s. Celtica (Wiener, De societ. lit. Rhen., Worms 1766, 4.); **C)** die unter Jac. Wimphelings Leitung gegen das Ende d. 15. Jahrh. gest. gelehrte Gesellschaft zu Straßburg, die gegen die Mitte des 16. Jahrh. wieder einging. **D)** die v. dems. zu Schlettstadt gegründete; **E)** die zu Basel von Erasmus v. Rotterdam gestiftete Gesellschaft; **F)** die 1510 in Augsburg gegründete bairische Literaturgesellschaft u. a. **G)** Auch für Vervollkommnung, Ausbildung u. Reinigung der deutschen Sprache bildeten sich mehrere Gesellschaften, über welche s. u. Deutsche Sprache. [22] Eigentl. **wissenschaftliche A.n,** unter öffentl. Auctorität gestiftet, waren **H)** die A. Leopoldina naturae curiosorum, für Natur- u. Heilkunde 1670 zu Schweinfurt von Joh. Lorenz Bausch (unter dem Namen Jason) gestiftet u. 1677 vom Kaiser Leopold I. privilegirt, an der Spitze ein Präsident (an dessen Wohnort der jedesmalige Sitz der A.en) u. 2 Directoren, welche mit dieser Würde zugleich Edle des Reichs, Comites palatini caesar., u. kaiserl. Leibärzte wurden. Seit 1670 gaben sie ihre Schriften heraus, als Miscellanea curios., dann als Ephemerides, dann als Acta, dann als Nova acta. **I)** Die A. operosorum, zu Laibach gestift. 1693, neu organis. 1781, u. **K)** die A. Romano-Sociaca zu Triest, gestift. 1803, beide für Naturwissensch. thätig; **L)** die A. zu Mannheim, vom Kurfürsten Karl Theodor durch Schöpflin 1755 gestiftet, für Geschichte u. Physik; letztre Section theilte sich 1780 in die für Physik im engern Sinn u. Meteorologie; jetzt eingegangen. [20] **M)** In **Berlin** stiftete König Friedrich I., auf Antrieb seiner Gemahlin Sophie Charlotte durch Leibnitz, der auch fortwährend Präsident derselben blieb, 1700 die Societät der Wissenschaften, die jedoch erst 1711 eröffnet wurde; von Friedrich Wilhelm I. ward sie fast vernichtet, da er die meisten Gehalte der Mitglieder einzog, seine Hofnarren zu Präsidenten machte u. sie nur wegen Fertigung des Kalenders fortbestehn ließ. Friedrich II. eröffnete sie mit neuem Glanze 1744 als **A. der Wissenschaften,** unter Vorsitz Maupertuis, u. Friedrich Wilhelm III. gestaltete sie 1812 ganz um. Es sind 4 Abtheilungen: die physikalische, mathematische, philosophische u. historische, deren jede einen lebenslänglichen besoldeten Secretär an der Spitze hat, von denen einer ½ Jahr hindurch in der A. Präsident ist. Die Mitglieder sind ordentliche, die Besoldung beziehn, auswärtige u. Ehren- u. correspondirende. Oeffentliche Sitzungen sind den 3. August (als des Königs Geburtstag) u. 24. Januar (als dem Tage der neuen Constitution); Preisvertheilung zu Leibnitzens Geburtstag. Ihre Schriften erschienen seit 1810 als Miscellanea Berolinensia; später (u. seit 1811 regelmäßig) als Mémoires de l'A. royale des sciences et belles lettres à Berlin. [20] **N)** In **Göttingen** die Societät der Wissenschaften, 1750 gestiftet, 1770 neu organisirt, die sich außer Mathematik u. Naturkunde, noch bes. mit Philologie, Alterthumskunde u. Geschichte beschäftigt; seit 1752 sind ihre Schriften erschienen als Commentationes societat. reg. Gotting., später als Novae comment. etc. (Reuß, Conspectus societatis reg. scient. Gotting., Gött. 1808, 4.). [20] **O)** In **München** die A. der Wissenschaften 1759 von Maximilian III. Joseph gestiftet u. bes. für Forschungen in der vaterländischen Geschichte bestimmt, erhielt bei der neuen Organisation durch Maximilian IV. Joseph 1807 einen erweiterten wissenschaftl. Wirkungskreis. Seit 1810 gibt sie ihre Schriften heraus als Abhandlungen der baierschen A. (Westenrieder, Gesch. der bair. A. der Wissenschaften, Münch. 1804 ff., 2 Bde.). [20] **P)** In **Leipzig** die von Jablonowsky 1771 gestiftete Jablonowsky'sche histor. Gesellschaft, die bes. für Geschichte, Mathematik u. Oekonomie in Preisaufgaben zu wirken sucht. Nachrichten über sie erschienen seit 1771 als Acta societatis Jablon., seit 1802 als Nova acta etc. [21] XIV. In **Holland** ist die älteste **A)** die A. der Wissenschaften zu Leyden, deren Verhandlungen erschienen als Annales acad. Lugdun. Batav.; **B)** die Harlemer Gesellschaft der Wissenschaften (Maatschappy der weetenschappen) ist 1752 gestiftet u. gibt Verhandelingen heraus; **C)** die zu Amsterdam gibt auch Memoiren heraus. [20] XV. In **Belgien.** Die 1773 gestiftete A. der Wissenschaften u. Literatur zu Brüs-

Digitized by Google

Brüssel, welche in der franz. Revolution aufgelöst war, wurde 1808 wieder hergestellt, nach der Restauration aber nach Löwen verlegt. **XVI.** In der Schweiz. **A)** Die naturforsch. Gesellschaft in Zürich u. **B)** die Société de physique et d'histoire natur. zu Genf. Reuß, Allgem. Realrepertor. üb. die Abhandl., Acten, Commentationen u. Memoiren der europ. A.n u. Gesellschaften, Gött. 1802 ff. 4. **XVII.** In Asien: **A)** Zu Calcutta die asiatische Gesellschaft, 1784 gestiftet, bes. für Literaturkunde Persiens u. Indiens bedeutend; gibt die Asiatic researches heraus; außerdem **B)** zu Batavia (gestiftet 1778), **C)** Bombay, **D)** Smyrna (gest. 1826). **XVIII. A)** In Nord-Amerika haben fast alle größre Städte ihre wissenschaftlichen Gesellschaften (Society) u. immer werden noch neue gegründet; so ist hier die **a)** A. der Künste u. Wissenschaften zu Boston, gestiftet 1780, die auch ihre Verhandlungen herausgibt; **b)** die zu Newhaven seit 1799, **c)** zu Neu-York seit 1815, **d)** zu Philadelphia seit 1818, **e)** das Columbian Institute zu Washington, wo der Präsident der vereinigten Staaten den Vorsitz führt. Die meisten der nordamerikan. A.n sind auch zugleich Lehranstalten. **B)** In Süd-Amerika gibt es A.n **a)** in Mexiko (gestiftet 1824), **b)** in Lima, **c)** in Rio Janeiro. **7)** Da bei vielen solchen A.n auch zugleich Lehranstalten sind, so versteht man unter A. dann auch bes. eine, zum Studium einer einzelnen Wissenschaft bestimmte Lehranstalt, daher Forst-A., Militär-A., Berg-A., Bau-A. s. d. a. Auch für einzelne Stände bestimmte Lehranstalten heißen A.en, wie Ritter-A., **8)** auch so v. w. Universität. **9)** In ähnlichem Sinne heißen auch Lehranstalten für irgend eine Kunst A., so A. der Schauspielkunst, s. Theater-A.n, eben so Maler-A., Bildhauer-A., größere Lehranstalten für Musik heißen Conservatorien. **10)** In noch weiter gezognem Kreise nennen sich Gesellschaften, die große Kunstwerke zur Aufführung bringen, A.n, so gibt es bes. musikalische A.n, u. man bezeichnet sogar **11)** große musikalische u. a. Aufführungen mit dem Namen A.n, ja selbst **12)** Darstellungen niedrer Art, Darstellungen von Kunstreitern, Luftspringern u. Taschenspielern, werden von ihren Entrepreneurs ruhmrednerisch mit A. bezeichnet, so A. der Reitkunst, akrobatische A. *(Lb. u. Pr.)*

Akademie der Liebe (Sittengesch.), s. u. Minnehöfe 4.

Akadēmiker, 1) Schüler einer Akademie, s. d. 7); **2)** Mitglied einer Akademie, s. d. 6); bes. **3)** (Philosgesch.), s. u. Akademie 3).

Akadēmische Bürger, Studirende auf einer Akademie, s. d. 7) od. Universität. **A. Freiheit,** die den Universitäten zugestandne Lehr- u. Lernfreiheit, verbunden mit einer minder strengen Disciplin der Studirenden, vgl. Akademie 8). **A. Philosophiē,** s. Akademie 3). **A-r Senāt,** so v. w. Concilium academicum, s. u. Universität 10. **A. Schüle,** s. Akademie 3). **A. Würden,** s. u. Universität.

Akademīst, so v. w. Akademiker 1).

Akadēmos, 1) Athener, leistete seinem Vaterlande, das von Kastor u. Pollux wegen ihrer, von Theseus geraubten Schwester Helena mit Krieg überzogen wurde, große Dienste, indem er den Aufenthalt der Helena auskundschaftete. Deshalb hoch verehrt. **2)** Athener, angebl. Abkömmling des Vor., s. Akademie 1).

Akadēra (a. Geogr.), Stadt in Indien, bei Alexanders d. Großen Ankunft von den Ew. verlassen.

Akādes (Geogr.), so v. w. Agades.

Akādien (Geogr.), so v. w. Neu-Schottland u. Neu-Braunschweig.

Akāna (gr.), **1)** Stachelstock der Ochsentreiber; **2)** Längenmaß der Feldmesser, die größre = 12 geometr. Fuß, die kleinre = 10 Fuß. Vgl. Acnua.

Akārologiē (v. gr.), unzeitiges Reden, Geschwätz.

Akakallis (Myth.), **1)** Tochter des Minos II. u. der Pasiphae, von Apollon Mutter des Miletos, von Hermes des Kydon. **2)** Nymphe, von Apollon Mutter des Phylakis u. Philander.

Akakēsios (Myth.), Beiname des Hermes, entw. weil er zu Akakesion, einer Stadt in Arkadien, von Lykaons Sohn Akakos, einem Arkaderfürsten, erzogen wurde; od. so v. w. **Akakētes** (Abwender des Bösen), als Erfinder heilsamer Kräuterkräfte.

Akākia, 1) (eigentl. Sansmalice, Martin), geb. zu Chalons, 1545 Deputirter der Universität Paris, beim tridentin. Concil, st. 1551. **2)** (Martin), geb. zu Chalons 1539, 2. Leibarzt Heinrichs III., schr. über Weiberkrankheiten u. a., u. gab mehre galenische Schriften heraus, st. 1588, n. A. schr. dies der Vor. **3)** Pseudonym Voltaires in der Kritik gegen Maupertuis. *(Pr.)*

Akākios, so v. w. Acacius 1) u. 2).

Akakos (Myth.), s. u. Akakestos.

Akalānthis (Myth), eine der Emathiden.

Akale (a. Geogr.), s. u. Akalos.

Akalephhelmīnthen (v. gr., Zool.), die quallenartigen Eingeweidewürmer.

Akales (Kelgsch.), s. u. Drusen.

Akalis (d. h. Unsterbliche), von Guru Gowind gestifteter geistl. Orden bei den Sikhs, bes. zur Bekehrung u. Einweihung neuer Sikhs in seine Lehre. Die oberste Leitung aller weltl. u. geistl. Angelegenheiten ist noch bei ihnen.

Akalkalāki, Stadt u. Festung auf hohem Berge, in der asiat.-russ. Prov. Georgien, früher türkisch, 1828 im Aug. nach 2tägr. Belagrung von den Russen genommen.

Akālie (Myth.), so v. w. Akakallis 1).

Digitized by Google

Akalos, 1) Sohn des Herakles u. der Malediſ, Dienerin der Omphale. Nach ihm ward die lykiſche Stadt **Akale** genannt; 2) Neffe des Dädalos, Erfinder der Säge.

Akalzike, Stadt, ſo v. w. Achalzik.

Akamante, Vorgeb. auf NWCypern, mit kegelförm. waldbedeckten Gipfeln u. mit Stadt gl. N., ſonſt Akamas, u. daher die ganze Inſel **Akamantis**.

Akamantis, 1) eine der 10 ſpätern Phylen von Athen, ſ. d. (Ant.) 4; 2) ſ. u. Akamante.

Akamapitzli, im 14. Jahrh. König in Mexico, ſ. d. (Geſch.) 9.

Akamarche (Myth.), Okeanide.

Akamas (Myth.), 1) Theſeus Sohn, zog mit vor Troja u. wurde dort nebſt Diomedes abgeſchickt, die Helena zurückzufordern. Hierbei verliebte ſich Laodike, Priamos Tochter, in ihn u. gebar ihm den Munitos. Er ſtieg mit in das hölz. Pferd u. bekam nach Trojas Eroberung die Klymene als Beute; 2) Antenors Sohn, fiel vor Troja von Merions es; 3) des Aſios Sohn, ebenfalls von Merions getödtet; 4) des Euſſoros Sohn, Anführer der thraziſchen Miethtruppen im trojan. Krieg für die Troer, ſchneller Läufer; von Ajax erlegt. (Lb.)

Akamas (a. Geogr.), 1) ſ. u. Akamante; 2) ſo v. w. Akamantis 2).

Akamba, Diſtrict in Amhara, ſ. d. o).

Akambo, ſ. Goldküſte p).

Akampitzli (mex. Geſch.), ſo v. w. Akamapitzin.

Akampsie (v. gr.), Unbiegſamkeit der Glieder, mit u. ohne Krümmung; ſ. Ankyloſis, vorzügl. falſche.

Akampsis (a. Ggr.), größter u. wichtigſter Küſtenfluß in Kolchis, ſ. u. Phaſis.

Akamptiſche Figur (v. gr.), ſo v. w. Brennlinie.

Akanaceen (v. gr., Bot.), diſtelartige Pflanzen.

Akanä (a. Geogr.), ſo v. w. Akkanä.

Akanges, freiwillige Miliz der Türken, die keinen Sold erhält.

Akanntsik, bei den Cherokeſen Stammvater der Menſchen, ſ. u. Cherokeſiſche Mythologie 2.

Akansas, Fluß, ſo v. w. Arkanſas.

Akanth, Pflanze, ſo v. w. Acanthus.

Akantha (v. gr.), 1) Dornfortſatz der Rückenwirbel; auch alle zuſammen Gräthe des Rückraths; 2) Spina biſida; 3) ſo v. w. Schlehendorn.

Akanthabolus (gr., Chir.), ſo v. w. Akanthobolus.

Akanthaceen (v. gr., Bot.), ſ. Acantheen.

Akanthe (Myth.), ſ. u. Akanthos (a. Geogr.) 2).

Akanthen (Bauk.), ſ. u. Acanthus (Bauk.)

Akanthine (a. Geogr.), Inſel im arab. Meerbuſen.

Akanthis (Myth.), Tochter des Autonoos u. der Hippodamia; über den Tod ihres Bruders Akanthos, den des Vaters Pferde fraßen, grämte ſich A. ſo, daß ſie die Götter aus Mitleid in einen Zeiſig verwandelten.

Akanthobolus (gr., Chir.), Gräthenzange, Inſtrument zum Herausziehen von Gräthen, Knochen ꝛc., die im Schlunde u. der Speiſeröhre ſtecken geblieben ſind.

Akanthologie (v. gr.), Sammlung von epigrammatiſchen Witzen.

Akanthonitis (a. Geogr.), Landſchaft in Karamania.

Akanthos, 1) (Myth.), ſ. u. Akanthis; 2) hielt zuerſt nackt den Wettlauf zu Olympia, ſ. jedoch Orſippos.

Akanthos (a. Geogr.), 1) Seeſtadt auf Chalkidike (Macedonien); bei ihr ging der von Xerxes durch den Athosberg gegrabene Kanal vorbei, j. Cheriaſa. Münzen von A. zeigen die Gruppe eines von einem Löwen angefallnen Stieres (auch eines Ebers); auf der Kehrſeite iſt blos ein 4eckiges vertieft geprägtes, in 4 Theile getheiltes Feld; 2) Stadt in Mittelägypten am weſtl. Nilufer unweit Memphis, mit Tempel des Oſiris u. Hain der thebaiſch. Akanthe, wo Gummi geſammelt wurde; nach Ein. j. Dabſchur; 3) Stadt am bubeſſiſchen Meerb. in Karien; 4) Stadt in Athamania od. Moloſſis (Epiros). (Lb.)

Akanthusblätter (Bauk.), ſ. u. Acanthus.

Akapim (Geogr.), ſo v. w. Aquapim.

Akär, Feſtung auf dem Berge **Akära** im kurdiſchen Fürſtenthum Amadia.

Akardie (v. gr.), 1) Mangel des Herzens; 2) Feigheit.

Akardioneurie (v. gr., Med.), ſ. Cardianeurie.

Akärnan (Myth.), Sohn Alkmäons u. der Kallirrhoe, ermordete mit ſeinem Bruder Amphoteros, die auf der Mutter Gebet ſchnell zu Männern gereift waren, den Phegeus u. ſeine Söhne Pronoos u. Agenor, die Mörder ihres Vaters, in Pſophis. Auf ihrer Flucht vor den Pſophiten fanden ſie bei den Tegeaten gute Aufnahme u. ſtifteten ſpäter die Colonie Akarnanien.

Akarnania, [1] 1) (a. Geogr. u. Geſch.), eine der Hauptprovinzen des eigentl. Hellas in S. u. W. von dem ioniſchen Meere begrenzt, nördl. durch den ambrakiſchen Meerb. von Epiros, öſtl. durch den Acheloos von Aetolien getrennt, ſtets von ſehr beweglichen Grenzen. [2] An der Südküſte A.s wohnten urſprünglich Teleboer u. Taphier. Zwar ſoll Akarnan, Sohn des Alkmäon, mit ſeinem Bruder Amphoteros nach jenem Lande gegangen ſein u. demſelben den Namen gegeben haben, allein die **Akarnäner** wie ihre Nachbarn, die Aetoler, mit denen ſie ſtets in Feindſchaft lebten, kommen lange in der griech. Geſchichte gar nicht vor, weil ſie für halbe Barbaren gehalten wurden, u. in ihren Gebirgen wohnend auch keinen Theil an Griechenlands Unternehmungen hatten. [3] Erſt im

Digitized by Google

im peloponn. Kriege traten sie in einen Bund mit Athen. Damals erscheinen sie schon als wichtiger, als die Aetoler; ihre einzelnen Staaten lebten schon in näherer Verbindung u. unterstützten sich gegenseitig; sie hatten ihr Gebiet über den ganzen südlichen Lauf des Acheloos, bis nach Pleuron hin ausgebreitet; von weitern Unternehmungen hielten sie die, mit Aetolien verbundnen Spartaner ab. [3] In der makedonischen Zeit standen sie an Macht den Aetolern nach; die Feindseligkeiten zwischen beiden wurden fortgesetzt, u. da die Aetoler, den rückkehrenden Krateros verfolgend, in Thessalien einfielen, benutzten die Arkananer ihre Abwesenheit u. griffen das von Vertheidigern entblößte Land an. Zurückgeschlagen verbanden sie sich nun mit den Macedoniern, allein sie waren durch das feindliche Aetolien von denselben getrennt. Sie verloren immer mehr von ihrem Lande an die Aetoler. [4] In ihrer Noth wendeten sich die Akarnaner an die Römer; die aber ermahnten die beiden Völker nur zu gütlichem Vergleich, u. diese Nichtintervention benutzte Aetolien u. Epiros, das ganze A. an sich zu reißen. Philippos III. nöthigte die Aetoler A. wieder frei zu geben, u. wahrscheinlich geschah es jetzt, daß der Acheloos die Grenzscheide beider Völker ward. Rom nahm jetzt Partei gegen A., weil A. mit den ihm feindlichen Mazedoniern verbündet war; A.s Untergang schien gewiß, aber ihr bewunderungswürdiger Muth, Philipps Hülfe u. der Römer baldiger Abzug rettete das Land vor ähnlicher Knechtschaft. [5] Auch nach Aetoliens Besiegung durch die Römer blieb A. frei, freilich nur scheinbar; man nahm ihnen bald Leukas, den Haupt- u. Versammlungsort ihres Bundes, u. da Epiros röm. Provinz wurde, schlug man A. ohne Weiteres dazu. Es ging A. nun ganz, wie Aetolien (s. d. Gesch. 5). Später hieß es Karnia, Xeromeros. [6] Kunstwerke fand man in A., obgleich griech. Cultur sich hierher nicht in ihrem Glanze verbreitet hatte, doch in reichem Maße, u. die Römer machten hier gute Beute. Die noch-übrigen **akarnänischen Münzen** haben viel Verdienst u. deuten auf gute Zeit; sie zeigen auf der Vorderseite das mit einem Stierhaupte bedeckte Haupt eines Heroen, auf der Kehrseite den bogenbewehrten Apollo nackt auf einem Throne sitzend; **2)** (n. Geogr.), auch bei der neuen Eintheilung Griechenlands ward der Name berücksichtigt u. A. u. Aetolien bildete einen Nomos desselben; jetzt heißt aber so **3)** eine Eparchie, westlichster Theil Livadiens, Hauptort; Dragomestron (sonst Astakos), durch Ibrahim Pascha zerstört, 500 Ew.; **4)** in neuster Eintheilung ein nicht näher bestimmtes Depart. (Dikiſſi), wahrscheinl. den frühern Nomos (s. Akarnanien 2) u. die Eparchien Naupaktis, Messolonghi, Agrinion, Kallidromi umfassend. *(Lb. u. Wr.)*

Akärne (a. Geogr.), Stadt in Magnesia (Thessalien).

Akaron (a. Geogr.), bedeutendste Stadt der Philister, mit Orakel; hier ward der Baal-Zebul verehrt. Hierher schafften die Philister die Bundeslade, als sie dieselbe erobert hatten. Später im Stamme Juda, später Dan.

Akaröro (orient. Myth.), der Gott von Akaron, d. i. Baal-Zebul.

Akäs (Geogr.), so v. w. Acaxi.

Akäs (Akäsch), in der indisch:n Philosophie der Aether, einer der 5 Urstoffe der Dinge u. zwar der, der den Weltraum erfüllt u. der durch immer größre Verdichtung in Luft, Feuer, Wasser, Erde übergeht u. d. s. den Schall vermittelt.

Akäsis, Tochter des Minos, gebar dem Apollo 2 Kinder.

Akästos (Myth.), des Pelias u. der Anaxibia (Philomache) Sohn, Vat:r der Laodamia u. Sterope (Sthenele), war bei der kaledon. Jagd u. dem Argonautenzuge. Als nach seiner Rückkehr seine Schwest:r auf den Rath der Medea den Vater mord:te, nahm er zwar den väterlichen Thron ein, verjagte aber auch Jason u. Medea.

Akatalĕktisch (v. gr.), **1)** vollzählig; **2)** (Metr.), wo keine Sylbe fehlt, s. Katalexis.

Akatalepsiē (v. gr.), **1)** Unbegreiflichkeit; **2)** Unerkennbarkeit, skeptische Meinung, daß es kein sichres Kennzeichen der absoluten Vorstellungen in Bezug auf die dadurch vorgestellten Objecte gebe; dah. **Akatalĕptiker**, Zweifler u. **Akatalĕptisch**, unbegreiflich, zweifelhaft. **3)** (Med.), so v. w. Epilepsie.

Akatapōsis (gr.), Unvermögen zu trinken od. zu schlucken.

Akatastätisch (v. gr., Med.), unbeständig, unordentlich; **A.es Fieber**, unregelmäßiges, keinen bestimmten Typus haltendes Fieber.

Akatharsiē (A-is, v. gr.), **1)** Unreinheit; **2)** unterbliebne, mangelhafte Krisis; **3)** Mangel der Menstruation.

Akathärtos (a. Geogr.), Bai des arabischen Meerbusens an Aegypten, auf der Grenze von Thebais, j. Faule Bai.

Akathīstisch (v. gr.), nicht sitzend, sondern gehend od. stehend; s. Akathistos.

Akathīstos (gr., christl. Archäol.), Gesang zu Ehren der Jungfrau Maria in der griech. Kirche. Bei der Belagrung Constantinopels unter Heraklios im 7. Jahrh., trug der Patriarch Sergios das Bild der Maria mit diesem Gesange herum, u. eben so bei einer andern unter Constantin Pogonates u. Leo Isauricus, worauf die Stadt immer gerettet ward; dah. man diesem Lobgesange bes. Kraft zuschrieb u. verordnete, ihn jährlich am Sonnabend vor Judica (Festum Akathiston) die ganze Nacht hindurch nicht sitzend, sondern stehend zu singen, dah. auch der Name. *(Sk.)*

Akatholiken (v. gr.), Nicht-Katholiken, in der römisch-kathol. Kirche alle nicht

 zu

Digitized by Google

zu ihr gehörigen christl. Parteien, bes. die Protestanten; daher **Akatholicismus, Akatholisch**, vgl. Katholicismus.

Akathor (nord. Myth.), so v. w. Thor.

Akation (gr.), **1)** kleines Schiff, bes. der Seeräuber; **2)** Segel, zum Geschwindfahren; **3)** Becher in Gestalt eines Schiffchens.

Akátt, so v. w. Jahr, mexikanisches.

Akazie (v. lat.), [1] **1)** die Pflanzengattung Acacia; [2] **2) weißblühende A., unächte, Heuschreckenbaum** (Robinia pseudo-acacia), ursprünglich in NAmerika heimischer, in Deutschland jetzt allgemein, bes. auf Empfehlung von Medicus um 1796 angepflanzter, gar nicht zum Geschlecht Acacia gehöriger, aber dennoch dessen Namen tragender, im 40. Jahre 40—60 F. hoher, 2 F. dicker, im 80.—100. Jahre ganz ausgewachsener [3] Baum, wächst eigentlich gern kurzschäftig u. spannrückig, nur im geschlossenen Stande, gerade; bekommt Jahresringe von ¼—1 Zoll Breite; [4] Rinde jung braungrün, an alten Stämmen grau u. aufgerissen, mit Stacheln besetzt; [5] Blätter ungleich gefiedert; [6] Wurzeln tief gehend u. sich weit ausbreitend; [7] Blüthen weiß, schmetterlings- u. traubenförmig u. wohlriechend; Samen in braunen Hülsen, u. nierenförmig, reift im October; [8] Fortpflanzung durch Säen Ende Aprils auf gutes Land ½ Z. mit Erde bedeckt; Standort Ebnen, Hügel, in rauhen bergigen Gegenden leidet sie durch Frost, Sturm u. Schnee, da ihre Aeste leicht umbrechen; [9] auch durch Schößlinge, welche die A. viel, bes. nach dem Arthiebe treibt, können sie fortgepflanzt werden, doch müssen sie sehr vorsichtig versetzt u. vor den Hasen verwahrt werden, die diese, wie alles Vieh die Rinde, sehr lieben; sie kann als Kopfholz benutzt u. alle 2—3 Jahre geköpft werden. [10] Das **A-holz** ist fest, hart u. schön, hellgelb mit purpurröthl. Adern durchzogen, u. den Würmern u. der Fäulniß nicht unterworfen, das Stammholz dient zu Schwellen u. zum Wasserbau, wird aber der Schwere halber nur in den untern Stockwerken verwendet, ferner von Drechslern, Wagnern, Schreinern ꝛc. Die Stangen geben Weinpfähle, Hopfenstangen, der Abfall gutes Brennmaterial, der Buche fast gleich (=288:360). [11] Sehr passend ist die A. zu Alleen, auch wegen der Dornen zu lebendigen Zäunen. [12a] Auch die **A-blüthen** geben aufgekocht eine schöne gelbe Farbe. [12b] In dem 3. Grade der Freimaurerei bildet der **A-zweig** ein mit der Sage vom Adon Hiram entnommnes Symbol. [13] Auch andre Arten von Robinien, die der unächten A. sehr ähneln, werden zwar nicht als Nutzholz, aber sehr oft in Gärten zu Zierpflanzen gebraucht, so die **Kugel-A.** (Rob. umbraculifera), mit herabhängender hoher kugelförmiger Blätterkrone, der nur wenig u. selten durch Beschneiden nachgeholfen zu werden braucht, bes. in Gärten zu Alleen ꝛc. sehr brauchbar; die **rothblühende A.** (Rob hispida), mit rothen u. die **klebrige A.** (Rob. viscosa), mit röthlichen Blüthen. *(Pr.)*

Akazienfrüchte, Früchte des Schlehendorns, unreif zusammenziehend, gereift aber gelinder schmeckend.

Akazienſaft, **1)** schwarzbrauner, innen röthlicher od. gelber Saft, wird aus den unreifen Früchten des Gummibaums (Acacia vera) ausgepreßt, zu harten Stücken von etwa 8 Unz. eingekocht u. in Blasen versandt; löst sich in Wasser (nicht in Weingeist), dient zur Arznei u. zum Lederfärben. **2)** Aehnliche, doch härtere, dunklere, schärfere, in Weingeist lösliche Substanz aus den unreifen Früchten des Schlehendorns. *(Su.)*

Akazin (Acasin), in der neuern chemischen Kunstsprache das Gummi.

Ak-Bába (türk., arab. **Abulomri**, pers. **Kerkes**), fabelhafter, dem Geier ähnlicher Vogel des Orients, der 1000 Jahre lebt, vgl. Rock.

Akbal, Standesname der arab. Könige; Die Könige von Jemen heißen **Toba**, vgl. Pharao.

Akbar (arab.), **1) A. I.** (**Dschelal Eddin Mahmud**), Großmogul, geb. 1542, folgte seinem Vater Humajum 1555, weiser Fürst, st. 1605, s. Großmogul. Reich z. **2) A. II.**, Nachfolger Alum II., s. ebd. zz.

Akbarabád, Stadt, so v. w. Agra.

Akbēh (Akbā), 1) A. Ben-Náfy, Statthalter der Khalifen Mowaiah u. Dschezid in Afrika, besiegte 670 die Griechen u. Berbern, unterjochte NAfrika für die Khalifen, 682 von den Griechen dem Verbündeten Berberfürsten unter Kussilah u. der Königin Damia angegriffen u. geschlagen, wobei er blieb. **2) A. Ben Hedschádi (Akba**, Aukuba), Statthalter des Khalifen Haschem, 735—40, s. Spanien (Gesch.) zz. *(Pr.)*

Akchītā (a. Geogr.), arabisches Volk am rothen Meere.

Akdah (Aqdāch, arab. Plur. von Nibh Pfeil), s. u. Azlam.

Akdásch (Akdösch), Stadt, s. u. Scheki.

Akdēngkis (Geogr.), so v. w. Aegäisches Meer.

Áke, 1) (a. Geogr.), Ort in Arkadien mit mehrern Tempeln, hier ward Orestes vom Wahnsinn geheilt; **2)** so v. w. Akko.

Áke (deutsche Heldensf.), Sohn Samsons, s. d. 2).

Akégi-Pascha (Atagi-P.), der Oberküchenmeister am türkischen Hofe.

Akelrēkomes (gr., Myth.), so v. w. Akersekomes.

Áke-Kamézik, Fluß der europ. Türkei, entspr. auf dem Balkan, vereinigt sich mit dem **Kamera-Kamezik**, heißt dann **Bozuk-K.**, fällt bei Varna ins schwarze Meer.

Akēla (a. Geogr.), so v. w. Akale.

Akelánthis (Myth.), so v. w. Akalanthis.

Digitized by Google

Akeldāma (a. Geogr.), so v. w. Hakeldama.

Ākelei (Bot.), so v. w. Ackeley.

Ākelo, Flecken, so v. w. Ahjoli.

Āke Lom u. **Kāra Lom**, Nebenflüsse der Donau (bei Rustschuck) in Bulgarien.

Ākelos (Myth.), so v. w. Akalos.

Akēlska (Geogr.), so v. w. Achalzike.

Āken, 1) (Geogr.), so v. w. Achen; 2) so v. w. Acken.

Āken (Johann van), s. Achen (Joh. v.).

Āken, van, s. Van Aken.

Akensīde (Marc., spr. Ekkenseid), geb. 1721 zu Newcastle, Arzt zu London, st. 1770. Seine didaktischen u. lyrischen Poesien erschienen London 1744, worunter die Pleasures of imagination (Vergnügen der Einbildungskraft) das vorzüglichste ist; deutsch von A. v. Rode, Berlin 1804.

Akephālen (v. gr.), 1) Kopflose; 2) (Med.), Mißgeburten mit gänzlichem, od. theilweisem Mangel des Kopfs; ihr Zustand **Akephalīe**.

Akephālen (v. gr.), Nomadenstämme, die kein Oberhaupt haben.

Akephālen (v. gr.), 1) Parteien in der christl. Kirche, die ohne ein Haupt waren d. h. die sich von ihrem Bischof wegen einer abweichenden Lehre losgesagt hatten; 2) bes. im 5. Jahrh. die Monophysiten, welche zu Alexandria von ihrem Bischof Petrus Mongus sich trennten, weil er das Henotikon angenommen hatte, s. Monophysiten a.

Akephālisch (v. gr.), 1) kopf- od. hirnlos; 2) Bücher, deren Anfang verloren gegangen ist.

Åker (spr. Oker), Kirchspiel in schwed. Län Nyköping, mit Stückgießerei.

Åkerblād (Joh. David, spr. Ok...), studirte um 1800 in Göttingen, unternahm schon in früher Jugend Reisen in den Orient, ward dann schwed. Gesandtschaftssekretär zu Constantinopel, Geschäftsträger zu Paris, zuletzt in Rom, wo er 1819 st.; schr.: Lettre sur l'écriture cursive copte, Par. 1801; sur l'inscription égypt. de Rosette, ebd. 1802; Notice sur deux inscriptions en caractères runiques, ebd. 1804; Inscrizione greca sopra una lamina di piombo trovata in un sepolcro nelle vicinanze d'Atene, Rom 1813, 4.; Sur une inscription phénicienne, trouvée à Athènes, 1814. *(Ap.)*

Akerēne (Parsism.), so v. w. Zeruane Akerene.

Åkerman, Stadt, so v. w. Akkerman.

Åkerö (spr. Ok..), Insel, s. u. Yngarn.

Akersēkomes (gr. der Ungeschorne, Myth.), Beiname des Apollon von seinem langen Haar.

Åkerström (Geogr.), s. u. Trolhätta-Kanal.

Åkes (a. Geogr.), nordwestl. reißender Nebenfluß des Indus, viell. j. Dschumna.

Akesāmenā (a. Geogr.), Stadt in Mazedonien, vom Kön. **Akesāmenos** erbaut.

Akēsas (Akēseus), Kunstweber aus Salamis, wahrsch. Zeitgenoß des Phidias, wirkte mit seinem Sohn Helikon den heiligen weißen Peplos für die athen. Pallas, in dessen Einfassung der Gigantenkampf gewirkt war. Auch zu Delphi befand sich von ihnen ein großes Kunstwerk.

Akesīē (v. gr.), so v. w. Akesis.

Akesines (a. Geogr.), 1) schiffbarer Nebenfluß des Indus im cisgangitan. Indien, wo Alexander Niederlassungen gründete; j. Tchenbal od. Tschenab; 2) so v. w. Onobalas.

Akēsinos (a. Geogr.), Nebenfluß des Borysthenes im europ. Sarmatien.

Akēsios (gr., Retter, Helfer, Myth.), Beiname des Apollon zu Elis.

Akesis (gr., Med.), Heilung.

Akēsta (Myth.), so v. w. Segesta.

Akēstes (Myth.), s. u. Krinisos.

Akēstor, Sohn des Ephippos, Königs von Tanagra, von Achill erlegt.

Akestōria (A-stik, v. gr.), Heilkunst.

Akestoriden, heilige Familie in Argos, aus welcher die Priester der Pallas genommen wurden.

Akēstris (A-stria, v. gr.), Aerztin, Hebamme.

Akhaltsȳkhe (Geogr.), so v. w. Achalzik.

Akhēssar (Geogr.), so v. w. Akhissar.

Akhgi, der Koch der Janitscharen, s. d. a.

Akhiret (arab.), das andre (neml. Leben), im Koran, gewöhnlich entgegengesetzt Dunja, dem irdischen Leben.

Akhīska, Stadt, so v. w. Achalzik.

Akhīssar, 1) Sandschak in der europ. osmanischen Landschaft Albanien, an Bosnien grenzend, gebirgig (Argentara); Flüsse: Drin, Bojana; Ew. Arnauten, Bulgaren, Serbier. 2) (Kroja), Hauptst., 6000 Ew., Skanderbegs Geburtsort u. Residenz, ferner Alessio (Lesch) am Drin, Hafen, Bischof, Begräbniß Skanderbegs, 3000 Ew., Ipek, Maat u. A. 3) Stadt, s. u. Szarukhan. *(Wr.)*

Akhnokh (Biogr.), so v. w. Henoch.

Akhschīd (m. Gesch.), so v. w. Ikschid.

Akhtiār, Stadt, s. Sewastopol.

Akiāli, Stadt im Sandschak Kirkkilissa im Ejalet Rumili, mit Hafen, im Krieg 1829 von den Türken tapfer vertheidigt, ergab sich endlich der russischen Marine am 23 Juni.

Akība (Akībha, Ben Joseph [Barakiba]), Rabbiner im 1. u. 2. Jahrhundert, Schüler des Gamaliel. Er hütete 40 Jahre das Vieh, studirte dann 24 Jahr, u. begeisterte endlich 24,000 Schüler durch seinen Vortrag. Er war der Waffenträger des Bar Kocheba u. wird (irrig) von Ein. für den Verfasser der Jezirah gehalten; 120 Jahre alt, ward er durch Hadrian hingerichtet. *(Pr.)*

Akībi (a. Geogr.), Völkerschaft im europäi-

Digitized by Google

rop. Sarmatien, zwischen den Quellen des Don u. der Wolga.

Akidalia (Myth. u. a. Geogr.), Beiname der Aphrodite, vom gleichnam. Quell (bei Orchomenos in Böotien), in dem sie sich mit den Grazien zu baden pflegten.

Akidas (A-don, a. Geogr.), **1)** Nebenfluß des Jardanos in Elis, **2)** n. Ein. so v. w. Jardanos.

Akidurgie (v. gr., Med.), s. Akurgie.

Akidusa (Myth. u. a. Geogr.), Quelle bei Eleon in Böotien, wo man die 3 Jungfrauen, des Skamandros u. der A. Töchter, verehrte.

Akill (Achill), Insel, s. u. Mayo.

Akila (a. Geogr.), Stadt der Sabäer im glücklichen Arabien, mit Hafen, aus dem man gewöhnlich nach Indien fuhr.

Akilisene (a. Geogr.), Landschaft Armeniens zwischen dem Antitauros u. dem nördl. Euphrat, früher sollen Katalonier daselbst gewohnt haben, diese aber von Armenos, einem Argonauten, vertrieben worden sein. Nachher war es nebst dem südlichern Sophene zur Zeit der syr. Könige ein abgesondertes westarmen. Reich längs den Ufern des Euphrats, bis dieses von Tigranes, König von Ostarmenien, mit diesem vereinigt ward; j. Egklis, s. Armenien (Gesch) s. a. u. *(Lb.)*

Akim, 1) Stadt u. **2)** Negerstaat, s. u. Goldküste c).

Akina (a. Geogr.), Stadt in Aethiopien zwischen Meroe u. Syene.

Akinasis (a. Geogr.), Fluß der Lazier bei Kolchis, mündete in das schwarze Meer; j. viell. Secutil.

Akindschis (türk.), sonst Aufgebot an Reitern, welche den Kern des türk. Heeres bildeten.

Akindynos, s. Acindinus.

Akinesie (v. gr.), **1)** Unbeweglichkeit, Steifigkeit eines od. mehrerer Glieder; **2)** Lähmung mit noch vorhandner Empfindung; **3)** s. Parasystole.

Akinetos (Myth.), s. u. Megara.

Akinos (Ant.), von den Aegyptern zu Kränzen u. Speisen benutztes wohlriechendes Kraut.

Akiphas (a. Geogr.), so v. w. Akyphas.

Akis (a. Geogr.), **1)** so v. w. Akes; **2)** so v. w. Seriphos; **3)** s. u. Acis (Myth.)

Akiska (Geogr.), so v. w. Achalzike.

Akistata (Geogr.), so v. w. Achistata.

Akiurgie (v. gr.), s. Akurgie.

Akjerman, so v. w. Akkierman,

Akka (Geogr.), **1)** so v. w. Akre; **2)** s. u. Draha.

Akkana (a. Geogr.), Handels- u. Seestadt in Aethiopien, gegen die Spitze des Vorgebirgs, das j. Gardafui heißt, in deren Nähe köstlicher Weihrauch.

Akkani (Groß A.), s. u. Goldküste n).

Akkar, Stadt in Syrien, am gleichn. Flusse; baut bes. Abrikosen u. Pfirsichen.

Akkaron (a. Geogr.), so v. w. Akaron.

Akkierman (Akjerman, poln. Bialogrod, d. i. Weißenburg, gr. Monkastron, bei den Ew. Tschetate-alba), **1)** (Geogr.), Distr. der südruss. Prov. Bessarabien, reich an Salz (jährlich 2½ Mill. Ct.); **2)** Stadt hier am Dniestr u. a. schwarzen Meer, Hafen, Werfte, Handel, festes Schloß, 14,000 (20,000), Ew. Armenier, Moldauer, Juden; **3)** (Geschichte), A. ist das Alba Iulia der Römer, ging bei der Völkerwandrung fast unter, später ward es von den Genuesen wieder erbaut, gerieth aber bei der Vertreibung derselben, durch die Türken in Letztrer Hände, 1789 ward es durch Oestreicher unt. Laudon eingenommen. Hier auf Antrag u. unter Vermittlung Englands **Conferenzen,** am 6. Oct. 1826, russischer u. türkischer Bevollmächtigter u. für Rußland sehr günstiger u. noch jetzt wirksamer **Ergänzungsvertrag** zum Bukarester Frieden v. 1812. Mehr über ihn s. u. Türken (Gesch.) ms. *(Pr.)*

Akkim, s. Goldküste m).

Akklimatisation, Gewöhnung irgend einer Pflanze od. eines Thieres an ein fremdes Klima; geschieht bei manchen Pflanzen u. Thieren leicht, bei andern gelingt es gar nicht; am leichtesten wo das Klima der alten, dem Klima der neuen Heimath entspricht. Verschiedne Zuchtthiere sind ohne Mühe in andern Gegenden einheimisch, selbst wild geworden, Mensch u. Hund gewöhnen sich an jedes Klima. *(Wr.)*

Akklimatisationskrankheiten (Med.), durch Wechsel des Klimas bedingte Krankheiten, auf dem Gesetze beruhend, daß besondre Einflüsse des Klimas immer in bestimmten Functionen u. Organen sich aussprechen, weshalb bei Versetzung des Menschen in ein andres, vorzüglich wenn diese schnell erfolgt u. der Unterschied desselben von dem frühern bedeutend, dasselbe namentlich auch ungesund an sich ist, Umänderungen u. Ausgleichungen im Körper erfolgen, welche leicht in hitzige od. langwierige Krankheiten übergehen; werden diese glücklich überstanden, so gewöhnt sich dann der Körper meist an das neue Klima. *(He.)*

Akko (gr. Abergl.), Gespenst, mit dem Ammen Kinder schreckten, vgl. Mormo.

Akko (a. Geogr.), s. u. Akre.

Akkojuölli (Altsche), mit Danischmend u. Tschoban verwandte ausgebreitete Familie, hatte mit jenen gemeinschaftlich ihren Sitz in Mohan, ward aber von den Mongolen verdrängt (Mitte 8. Jahrh.) u. theilte sich mit den Seldschucken in die Reste des Khalifats. Vgl. Aklat.

Akkra, Reich, so v. w. Akra.

Akkura (Akkuru), Flecken im syrischen Ejalet Tarablus, maronitischer Bischof; Vorgeb. Akura.

Aklans (Aklansk, Oklans), 1) Kr. der sibir. Seeprovinz Ochotsk, öde, bewohnt von einigen Tschuktschen u. Korjäken u. von Pelzthieren; **2)** Hauptst. hier am **Aklana** u. penschinischen Meerbusen.

Digitized by Google

Aklästisch (v. gr.), Strahlen durchlassend, nicht gebrochen.

Aklät, 1) Stadt im Ejalet Wan von türk. Armenien, an der Nordseite des Sees Wan, am Berge Siban mit türk. Schloß, 1000 Häuser, etwa 10,000 Ew. u. Ruinen vieler früher Herrlichkeit. 2) (Gesch.), der Ursprung von A. verliert sich in das Dunkel der Geschichte. Es soll früh eine große Stadt (über 200,000 Ew.), Residenz der armen. Könige u. namentlich soll Dschamasp, Oheim Nurschiwans, daselbst geherrscht haben, 740 v. Chr. erhielt die aus Mohan eingewanderte Familie Tschoban die Herrschaft. Auch war A. den turkomannischen Stamm der Oghluns unterworfen, die sich um 1217 hier mit Bewilligung des Sultans Dscheair niederließen, von deren Häuptlingen Koja Alep u. dessen Sohn Solyman Schah, die osmanischen Herrscher ihren Stamm ableiten. Die Gräber der Genannten werden von den Nachkommen hoch verehrt, u. mehrere türk. Sultane errichteten Grabgebäude bei denselben. Auch andre Gräber berühmter Herrscher hat man. 1228 verwüstete Sultan Dschelal Eddin der Khowaresmier die Stadt. 1246 zerstörte A. ein Erdbeben; 1400 verheerte Timur die Stadt 3 Monate hindurch, weil sich Sultan Kara Jussuf Hassan zu Bajazed geflüchtet hatte, Usum Hassan, Fürst von Aserbeidschan, dem sie Timur geschenkt hatte, wollte sie eben wieder aufbauen, als er von Sultan Muhammed II. in der Schlacht von Terdschan besiegt wurde. Auch er liegt in A. begraben. Durch die Schlacht von Tschaldrian, die Selim I. über Schah Ismael gewann, kam A. an die Osmanen, zwar eroberten es die Perser 1548, aber Solyman II. nahm es bald wieder. Seitdem ist A. mehr ein Trümmerhaufen als eine Stadt, in ihrer Gewalt geblieben. *(Wr. u. Pr.)*

Äklemon (Myth.), so v. w. Achemon.

Äkley (Bot.), so v. w. Ackeley.

Äklima (oriental. Sagengesch.), s. u. Abel.

Akmästisch (v. gr., Med.), zunehmend, steigend; **Ä.-sches Fieber**, in gleicher Stärke bis zur Entscheidung fortdauerndes Fieber.

Äkme (gr.), 1) Spitze, Gipfel, Blüthe; 2) bei Fiebern u. dgl., Zeitpunkt, wo diese ihre höchste Heftigkeit erlangt haben.

Akmeczĕt, Stadt, so v. w. Simferopol.

Akmĕnes (Myth., die Frischgrünenden), Beiname von Nymphen, die bei Elis einen Tempel hatten.

Äkmin (Geogr.), so v. w. Achmin.

Akmit (Min.), Varietät des Augits, findet sich in 6seitigen Prismen im Quarz bei Eger u. in Norwegen.

Äkmon, 1) (Myth.), des Klytios Sohn, von Lyrnessos, des Aeneas tapferster Gefährte; 2) Gefährte des Diomedes, wegen einer Schmähung gegen Aphrodite in einen Sturmvogel verwandelt; 3) (a. Gesch.), König der skyth. Kolonie der Saker in Kappodozien u. Phrygien.

Akmönia (a. Geogr.), Stadt in Großphrygien.

Äkni (Geogr.), so v. w. Algarak.

Äko (Geogr.), so v. w. Akko.

Äko (ungr.), Wein aß in Ungarn = 70,014 fr. Liter.

Akömēten (Alexandrier), griech. Mönche zu Constantinopel im 5. Jahrh, durch Alexander aus Syrien gestiftet, so genannt, weil sie, in 3 Chöre getheilt, einander ablösend, Tag u. Nacht Gottesdienst hielten. Sie hießen später Studiten, weil sie ein von Joh. Studios, Johannes dem Täufer geweihtes Kloster 463 bezogen, nach dem mehrere abendländ. Klöster eingerichtet wurden.

Akoēmēter (v. gr.), s. Akumeter.

Akoënūsos (v. gr.), Gehörkrankheit.

Akŏtes, 1) aus Lydien, Steuermann eines tyrrhen. Schiffs, das bei Naxos landete. Ein ihm von den Schiffern gebrachtes Kind ward von ihm als Göttersohn erkannt, u. er weigerte sich es mitzunehmen, indeß gezwungen that er dies doch; das Kind erwachte u. verlangte zurückgebracht zu werden. Als dies nicht geschah, stand plötzlich das Schiff still u. ward von Weinreben umschlungen; das Kind erschien als Bakchos von Tigern u. Löwen umgeben, u. verwandelte die Schiffer in Delphine, den A. ausgenommen, der nach Naxos zurücksegelte u. des Gottes Mysterien einführte. Später ließ Pentheus den A., als dieser den Bakchosdienst auch in Theben einführen wollte, gefangen setzen, aber Bakchos befreite ihn; 2) Laokoons Vater; 3) Waffenträger Euanders u. dann Führer seines Sohnes Pallas, den er absendete, um dem Aeneas beizustehen. *(Lb.)*

Akognosiē (v. gr.), Kenntniß der Heilmittel, bes. der chirurgischen.

Akoklāmes, Indianer, s. u. Chihuahua.

Akolasiē (v. gr.), so v. w. Akrasie.

Akolāst, Schlemmer.

Akolhuātzin, fabelhafter Führer von Einwandrern in Mexico, von ihm diese **Akōlhuas**, u. das Land, das sie im Besitz nahmen, **Akolhuākan**, mehr s. u. Mexico (Gesch.) a.

Akolmĭtzli, Herr von Koatlichan, Schwiegervater des Akamapitzin, s. Mexiko, (Gesch) a.

Akologiē (v. gr.), die Lehre von den äußern, vorzugsweise physisch od. mechanisch heilsamen Mitteln, wie Verbände, Maschinen, Instrumente, Theil der Chirurgie.

Akolūthen (v. gr.), 1) eigentl. Nachfolger, Nachtreter; 2) (christl. Archäolog.), in der frühern christl. Kirche die niedern Geistlichen, welche den Bischof begleiteten, bei Begräbnissen u. a. Gelegenheiten hinter dem Diaconus die brennende Kerze u. die heiligen Gefäße trugen, den Wein zum Abendmahl herbeibrachten, das Kind bei der

Digitized by Google

der Taufe hielten, u. überhaupt die Geschäfte des Küsters verrichteten. Zu Rom hatte man 3 Klassen: **Palutinii**, die dem Papste, **Stationarii**, die in den Kirchen, wo Stationes od. Ablässe gehalten wurden, u. **Regionarii**, die in allen Theilen der Stadt den Priestern aufwarteten; j. versehen ihr Amt die Kerzenträger. Auch unter den böhm. Brüdern gab es ähnliche A., von denen die ältesten katechisiren u. bisweilen predigen mußten. *(Sk.)*

Akomiē (v. gr.), 1) Haarlosigkeit; 2) so v. w. Akosmie.

Akomēter (v. gr.), so v. w. Akumeter.

Akönd (pers.), ein vom Schah von Persien zur Entscheidung in Civilsachen u. Beschützung von Witwen u. Waisen besoldeter Richter.

Akone (Akonē, a. Geogr.), Ort od. Felsen bei Heraklea (Bithynien), wo viel Aconitum wuchs.

Akōntion (gr.), Wurfspieß, s. Griech. Ant. 8.

Akōntion (a. Geogr.), 1) Ort in Arkadien, nach **Akōntes**, Lykaons Sohn, genannt; 2) Stadt in Euböa; 3) Hügelkette in Böotien, zwischen dem Hyphanteion u. Hadyleion, an dessen Abhang Orchomenos.

Akōntios, 1) Grieche von der Insel Kea; als er einst nach Delos ging, um der Artemis ein Gelübde zu lösen, sah er in dem Tempel die schöne **Kydippe**. Um in ihren Besitz zu kommen, schrieb er auf einen Apfel: ich werde mich nie mit einem Andern als mit A. vermählen. Diesen Apfel ließ er von der Statue der Artemis in den Schoß der Kydippe fallen, u. diese erkannte darin einen Wink der Gottheit. Als nun ihre Eltern sie an einen Andern verheirathen wollten, verfiel Kydippe in eine Krankheit, welche erst wieder geheilt wurde, als sie ihren Eltern den Vorfall erzählte, u. sie von diesen dem A. vermählt wurde. Dieser Mythus ist der Stoff mehrerer Dichtungen geworden; 2) so v. w. Akontes. *(Lb.)*

Akontīsma (a. Geogr.), Flecken in Mazedonien, auf der Grenze von Thrazien am Pangäosgebirg, wichtig als Paß (früher Sapaeorum pylae.)

Akontīsmos (gr. Ant.), Art von Uebung im Werfen, wobei man ohne Werkzeuge (Riemen, Bogen, Schnellmaschine), schwere Geschosse warf. Blos die Arme u. der übrige Körper, aber nicht die Füße, durften bewegt werden.

Akoomässey, Stadt, s. Goldküste a).

Akopon (**Akopos**, v. gr., Med.), Salbe od. Liniment gegen die Müdigkeit, vorzüglich nach gymnastischen Uebungen; 2) auch Salbe, Liniment überhaupt.

Akōra, Stadt, s. Pischaur d).

Akoris (a. Geogr.), Stadt in Mittel-Aegypten, auf der Ostseite des Nil.

Akos (gr.), Heilung, Heilmittel.

Akōscher Rūd (Geogr.), so v. w. Abi Areck.

Akosmiē (v. gr.), 1) Ungeschmücktheit; 2) Bleichheit, kränkliches Aussehn.

Akota (a. Geogr.), Stadt in Medien, wo der Amardos mündete.

Akra (gr., Höhe), 1) (a. Geogr.), Stadt in Afrika, nördlich von der Mündung des Lixos, vom Carthager Hanno gegründet; 2) Hügel in Jerusalem, s. d. a; 3) so v. w. Akko; 4) Stadt im europ. Sarmatien an der Palus Mäotis; 5) (n. Geogr.), s. u. Akra; 6) Reich, s. u. Goldküste f).

Akraba (a. Geogr.), Stadt in Mesopotamien am Chaboras.

Akrabatēne (Akrabattīne, a. Geogr.), 1) Landschaft in Idumäa an der südl. Grenze von Judäa; 2) Landschaft in Palästina, südl. Grenze von Samaria u. Judäa, zwischen Sichem u. Jericho, gehörte zu den 11 Toparchien Judäas mit 1) dem Grenzgebirge u. 2) der Stadt **Akrabīm** (d. i. Skorpionshöhe).

Akrä (gr., Höhen, a. Geogr.), 1) Stadt in Aetolien zwischen Metapa u. Konope; 2) Stadt in Sicilien, zwischen Syrakus u. Kamarina.

Akräa (Myth.), 1) Tochter des Asterion, mit ihren Schwestern **Euböa** u. **Prosymna**, Amme der Hera; 2) Bein. mehrerer auf Anhöhen verehrter Göttinnen: der Here bei Korinth, der Aphrodite in Knidos, der Artemis in Argos.

Akräa (a. Geogr.), Gebirg in Argolis, jenseit des Asterion, dem Heräon gegenüber. **Akrä-Kōmion**, östl. Landspitze der Chersonesos Taurica beim südlichsten Eingang in den kimmerischen Bosporos.

Akräos (gr.), Beiname verschiedner auf Anhöhen verehrter Götter.

Akräpheus (Myth.), Sohn Apollo's, Erbauer der Stadt Akräphia.

Akräphia (A-phion, A-phīna, A-nion, a. Geogr.), s. u. Ptoon.

Akragällidae (a. Geogr.), altes Volk an der Küste des nachherigen Athens, wegen Entheiligung des Apollotempels besiegt u. in die Sklaverei geführt.

Akragas, 1) (Myth.), Sohn des Zeus und der Okeanide Asterope, Erbauer von **Akragas** in Sicilien; s. Agrigent. 2) (a. Geogr.), so v. w. Agrigent. 3) Fluß bei Agrigent; j. San Blasio.

Akräkanos (a. Geogr.), Fluß in Babylonien, nach Ein. so v. w. Maarsares, nach And. so v. w. Naarmalcha.

Akran, König von Saba, s. Arabien (Gesch.) 11.

Akra Melāna (a. Geogr.), Stadt u. Vorgebirge in Bithynien.

Akranīē (v. gr., Med.), theilweiser od. gänzlicher Schädelmangel.

Akrasīē (v. gr.), 1) Unenthaltsamkeit, Unmäßigkeit; 2) üble Mischung der Säfte des Körpers.

Akrasprache, eine afrikan. Sprache die an der Küste von Guinea gesprochen wird, sie

Digitized by Google

sie hat viele Zisch- u. Nasenlaute, die Sylben werden meist kurz ausgestoßen. Die Substantiva haben kein Genus, hängen aber das Pronomen der 3. Person lă als eine Art Artikel hinten an, die Casus werden durch Präpositionen od. durch die Stellung bezeichnet. Der Plural wird in der Regel durch i bezeichnet. Die Adjective stehen stets nach den Substantiven u. haben keine Vergleichungsgrade. Die Pronomina sind sehr einfach u. werden sowohl als Subject vor dem Verbum, als auch als Object nach demselben u. nach Präpositionen oft in abgekürzter Form gebraucht. Die Conjugation ist sehr einfach indem das Tempus durch Verschiedenheit des Accents, Person u. Zahl durch vorgesetzte Pronomina bezeichnet wird. Andre Verhältnisse werden durch Partikeln ausgedrückt. Die Präpositionen erscheinen als Postpositionen. Die Wortbildung wird durch Ableitungssylben u. Zusammensetzung bewirkt. Grammatiken von Protten, Kopenh. 1764, v. Rask, ebd. 1828. *(v. d. Gz.)*

Akrathos (a. Geogr.), das nordöstl. Vorgebirge von Akte (Chalkidike).

Akratiē (v. gr.), **1)** Mangel an Selbstbeherrschung. **2)** Schwäche.

Akratisma (gr. Ant.), Frühstück.

Akratŏphoros (gr., Bringer des ungemischten Weins, Myth.), Bein. des Bakchos. **Akratŏpotes** (gr., Trinker desselben), in Munychia verehrter Heros.

Akratos (gr.), unvermischter Wein, (Myth.), Gefährte od. Mundschenk des Bakchos.

Akre (St. Jean d'Acre), **1)** Paschalik in Syrien (osmanisch Asien), am Mittelmeer, 227 QM., bewohnt von Mutualen (6000), u. 10,000, n. A. 24,000 andern Ew., Fluß: Kasemisch (Leban, Leonte); **2)** Stadt hier, am Karmel, hat (verschütteten) seichten Hafen, dennoch ansehnlichen Handel, 15—20,000 Ew., griech. Erzbischof, starke Festung; **3)** (Gesch.), die Stadt A. hieß ursprünglich Akko (Akkon), später Ptolemais, bei den Griechen aber auch mit dem oriental. Namen Ake, bei den Arabern Akka; sie war phönik. Colonie u. gehörte zu Obergalilăa; obgleich dem Stamm Asser zugetheilt, scheint sie nie von den Israeliten besessen worden zu sein; unter Kaiser Claudius ward sie römische Colonie. Sonst Sitz eines christl. Bischofs. 1099 von Gottfr. v. Bouillon belagert, capitulirte sie mit dem Versprechen 20 Tage, nachdem Jerusalem gefallen wäre, sich zu ergeben, hielt aber dies Versprechen nicht, sondern ward erst 1104 von den Franken erobert, von Saladin 1187 wieder genommen, 1191 v. Richard Löwenherz den Christen zurück erobert, war nun Stadt der Johanniter-Ritter (dah. der Name Sct. Jean d'A.) u. gew. Landungsplatz der Kreuzfahrer, ward 1290 von dem Sultan von Aegypten Kalil al Malek al Aschraf mit 140,000 M. Fußvolk u. 60,000 Reitern belagert u. von 18,000 M. vertheidiget, den 16. Juli 1291 aber erstürmt, u. alle Templer so wie der größte Theil der Ew. niedergemacht, was die Eroberung Palästinas durch die Muselmänner vollendete; 1517 ward es von den Osmanen erobert; 1799 2 Monate lang durch Buonaparte belagert, von Dschezzar Pascha u. Sidney Smith aber vertheidigt, u. die Franz. zum Abzug genöthigt, s. Französischer Revolutionskrieg ∞; 1832 durch Ibrah. Pascha nach langer Belagerung erobert; 1840 wiedertürk. *(Wr. u. Pr.)*

Akrēt (arab.), so v. w. Akhrat.

Akria (a. Geogr.), Stadt in Lakonika, fest u. mit Hafen, hier der älteste Tempel der Cybele im Peloponnes.

Akrīa (Myth.), so v. w. Akräa.

Akrias (Myth.), unglücklicher Freier der Hippodamia.

Akribiē (v. gr.), Genauigkeit im Untersuchen u. Arbeiten. **Akribologiē**, Genauigkeit im Reden u. Schreiben durch sorgfältige Wahl der Wörter zur Beziehung der Begriffe. **Akribomēter**, Werkzeug zum genauen Messen sehr kleiner Gegenstände; diese Messung **A-metriē**.

Akridŏphagi (gr.), **1)** Heuschrecken essende; **2)** (a. Ggr.), Volk in Aethiop., geschickt im Laufen; **3)** mehr. a. wilde Völker.

Akrinīē (v. gr., Med.), Mangel oder zu geringes Maß kritischer Ausleerungen.

Akrios (Myth.), so v. w. Akräos.

Akrīphia (a. Geogr.), so v. w. Akräphia.

Akrisiē (v. gr.), **1)** Mangel an Urtheil u. Prüfung; **2)** (Med.), fehlende od. unvollständige Krisis (s. d.)

Akrisios (Myth.), Sohn des Abas u. der Okaleia, 4. König zu Argos aus dem Stamme der Danaiden, vertrieb seinen Bruder Prötos, der aber mit Hülfe des Jobates (Amphianaktes) dem A. Tiryns entriß u. dort ein kleines Reich stiftete. A. hatte des Königs Lakedämon Tochter Aganippe (Eurydike) zur Gemahlin, u. von dieser die Danae erhalten. Wie diese von Zeus Mutter des Perseus wurde, mit diesem von A. wegen eines Orakels in ein Schiff ausgesetzt ward u. zu Polydektes, König von Seriphos, kam, s. u. Danae u. Perseus. Als Perseus erwachsen nach mehrern Großthaten mit dem Medusenhaupte nach Argos kam, entwich A. aus Furcht nach Thessalien, Perseus kam auch dahin u. ließ seinem Großvater bei den, dem König v. Larissa gegebnen Leichenspielen den Diskos auf dem Fuß fallen, u. ward so Ursache zu seinem Tode. A. ward auf der Burg zu Larissa im Tempel der Pallas begraben. Nach And. ging A. nach Seriphos, um sich mit seinen Kindern zu versöhnen, u. kam hier bei den, zur Ehre des Polydektes veranstalteten Leichenspielen wie erzählt um. *(Lb.)*

Akritas (a. Geogr.), **1)** Vorgeb. in Messenien, beim Anfang des messen. Meerbusen; j. Gallo u. Venetico; **2)** (Leukatas), Vorgeb. in Bithynien, an der Provontis, zwi-

Digitized by Google

zwischen Nikomedia u. Chalkedon, schließt den asiatenischen Meerb. ein, j. Akrita.

Akroāma (gr.), 1) was man hört, bes. was man gern hört; daher 2) Ohrenschmaus; 3) (Log.), so v. w. Discursiver Satz, s. u. Grundsatz 2; davon: **Akroamātēn**, Personen, die zur Ergötzung des Ohrs beitragen, wie Schauspieler ꝛc. **Akroamātisch**, nur für Gehör, z. B. **A-e Lehren** bei den alten Philosophen, die sie ihren Schülern nicht schriftlich, sondern nur mündlich mittheilten (vgl. Esoterisch); **A-er Vortrag**, wo der Lehrer im Zusammenhang fortspricht, ohne daß die Schüler gefragt werden, s. u. Lehrform; **A-sche Lehrmethode**, s. u. Methode 2. **Akroāsis**, Vorlesung, Lesevortrag. **Akroatērium**, Auditorium, Hörsaal. *(Lb.)*

Akroāthon (a. Geogr.), eine der 5 Städte auf der Halbinsel Akte (Macedonien), die Ew. sollen sehr alt werden.

Akrobāten (v. gr.), Seiltänzer.

Akrobātikon (gr. Ant.), so v. w. Scansorium.

Akrobalistā (gr. Ant.), Krieger mit Wurfwaffen.

Akrobȳstia (gr.), 1) Vorhaut; 2) Beschneidung. **Akrobystiōlithos** (gr., Med.), s. Epagogiolithos.

Akrocheirsītes, so v. w. Sostratos 2).

Akrochīr (v. gr.), Vorderarm, vom Ellenbogen bis zur Hand; davon: **Akrochirismus** (gr. Ant.), s. u. Ringen.

Akrocholiē (gr.), Jähzorn; daher: **Akrocholisch**, jähzornig.

Akrochordon (gr.), Warze od. warzenartige Geschwulst mit dünnem Stiele.

Akrodynīē (v. gr., Med.), sehr heftiger Schmerz, acuter Rheumatismus.

Akrokārpisch (v. gr.), mit an der Spitze stehender Frucht versehn.

Akrokeraūnia od. **Akrokeraūnisches Gebirg** (a. Geogr.), s. u. Kerauniſches Gebirg 2).

Akrokōlla (v. gr., Med.), 1) obrer Theil des Arms, Schulterhöhe, Kopf des Oberarmknochens; 2) die Extremitäten.

Akrokōm (v. gr.), der die Haare auf dem Scheitel zusammengebunden trägt, od. der nur auf dem Scheitel Haare hat.

Akrokorinthos (Topogr.), Schloß von Korinth, s. d.

Akrolēnion (gr.), s. Olekranon.

Akrolīsso (a. Geogr.), s. u. Lissos.

Akrolīthen (v. gr., Ant.), Bildsäulen, deren Kopf, Hände u. Füße von Marmor, das übrige von Holz ist.

Akrologische Schrīftart, wenn man die Begriffe bildlich bezeichnet u. zwar so, daß der Anfangsbuchstab des Bildbegriffs dem des zu bezeichnenden Begriffes gleich ist, z. B. wenn man durch das Bild eines Hundes ein Haus bezeichnet, weil sich beide Wörter mit H anfangen, s. Hieroglyphen.

Akrōmion, Schulterhöhe, s. Schulterblatt 4; dah.: **Akromiāl** (Anat.), zur Schulterhöhe (s. d. u. Schulterblatt 11), gehör. **A-artērie** (Anat.), Schulterhöhenarterie, s. Achsel 4; **A-band**, 1) (ligamentum triangulare, s. proprium anterius scapulae), s. Schulterblattbänder 4; 2) lig. clavicolae acromiale, s. Schulterblattbänder 1.

Akromonogrāmma (v. gr.), Gedicht, wo alle Verse mit dem letzten Buchstaben des vorhergehenden Verses anfangen. **Akromonosyllābikon**, wenn dies mit der letzten Sylbe der Fall ist.

Akrōmphalon (-phalos, -phālion, gr., Med.), 1) Spitze des Nabels; 2) hervorstehender Nabel; 3) Nabelbruch.

Akromȳle (gr.), die Kniescheibe.

Ākron (a. Geogr.), so v. w. Akaron.

Ākron, Arzt aus Agrigent, um 470 v. Chr. geb., reinigte in Athen zuerst die Luft durch Feuer, gegen die Pest. Vielt. der Stifter des Empirismus.

Akrōnischer See (a. Geogr.), s. u. Bodensee.

Akronȳktisch (Akronȳchisch, v. gr.), beim Eintritt u. Ende der Nacht, s. u. Aufgang 1). Daher **A-e Sterne**, bei den Griechen solche, die nicht um Mitternacht, sondern in der Abend- u. Morgendämmrung erscheinen, bes. Venus u. Mercur.

Akropolis (gr.), 1) Schloß, Burg, Citadelle; bes. 2) (Top.), in Athen, s. d. r.

Akropolites, 1) (Georg), geb. zu Constantinopel 1220, ging mit Johannes Dukas nach Nikäa u. ward von demselben zu verschiednen Gesandtschaften gebraucht u. endlich dessen Großlogothet (Großkanzler), von Michael Paläologos zu dem Concil nach Lyon geschickt, erklärte er sich für die Lehre der röm. Kirche, st. 1282. Seine Geschichte (χρονικὴ συγγραφὴ von 1204—1261 reichend) herausgeg. von Leo Allatius, Par. 1651, Veneb. 1729 fol.; der Auszug daraus (χρονικὸν, ist nicht von ihm) herausgeg. von Th. Douza, Leyden 1614. Auch in der Ausg. des Allatius. 2) (Constantin), Sohn d. Vor., auch Großlogothet, vertheidigte die griech. Lehre gegen seinen Vater, schr. u. a. Biographien Heiliger. *(Lb.)*

Akropōng, Stadt, s. Goldküste n).

Akropōsthia (gr.), der äußerste Theil der Vorhaut, der bei der Beschneidung weggenommen wird. **Akroposthiōlithos**, so v. w. Epagogiolithos.

Akrōril (a. Geogr.), Bewohner der gegen SO. von Olympia in Triphylia sich ausbreitenden Gebirgsreihe.

Akrorītes (gr., Bewohner der Bergspitze, Myth.), Bein. des Apollo in Sikyon.

Akrosophiē (v. gr.), höchste Weisheit.

Akrostērien (v. gr., Ant.), so v. w. Akroterien.

Akrostichon (gr.), Gedicht, wo die Anfangsbuchstaben der Strophen od. Verse einen Namen bilden.

Digitized by Google

Akrostólia u. **Akróstolon** (gr. Ant.), s. u. Schiff a u. ebd. (Ant.) a.

Akrótatos, 1) Kleomenes II. Sohn, Vater des Areus. Die vor Antipater geflüchteten Spartaner sollten nach dem Gesetz die Strafe der Ehrlosigkeit dulden; A. wollte sie davon befreien, ward aber von ihnen selbst 16 Jahre so gemißhandelt u. verfolgt, daß er 314 v. Chr. mit einigen Schiffen nach Agrigent auswanderte. Hier erhielt er den Oberbefehl gegen Agathokles, mußte aber, wegen mehrerer Verbrechen flüchtig in die Heimath zurückkehren, wo er vor dem Tode seines Vaters starb; 2) des Vor. Enkel, ward 266 v. Chr. König, fiel aber bald darauf in einer Schlacht gegen Aristodemos, s. Lakonika (Gesch.) 11. 17. *(Lb.)*

Akroteriásmus (**Akroteriasis**, v. gr.), s. Amputation, vorzüglich der Gliedmaßen.

Akrotérien (v. gr.), 1) so v. w. Extremitäten der Glieder; 2) die Glieder selbst; 3) (Bauk.), Aufsätze an den untern Ecken u. der Firstspitze der Giebel, welche passende, zum Theil allegorische Verzierungen, z. B. Leiern, Armaturen, in Verbindung mit Ornamenten, auch wohl Bildsäulen tragen. Sie führen zugleich durch ihre Erhöhung die schrägen Linien des Giebels für das Auge zu der ruhigeren, sicheren, Horizontallinie zurück. Vgl. Bilderstuhl; 4) Zeichen des Siegs, Trophäen u. dgl. auf Münzen; 5) Embleme einer Seestadt, von obenher gebogne Schiffe. *(v. Eg.)*

Akrothínia (gr. Ant.), Dinge, die von der gemachten Beute für die Götter abgesondert wurden.

Akróthoon (a. Geogr.), so v. w. Akroathon.

Akrothýmion (v. gr., Med.), Warze mit breitem Grund u. rauher Spitze, leicht blutend.

Akrotismus (v. gr.), 1) das Streben nach dem höchsten, sowohl in der Erkenntniß (theoretischer A.), als auch im Handeln (praktischer A.). bes. 2) das Erforschen der letzten Gründe der Dinge.

Akrúrion (a. Geogr.), s. Salate.

Aksai, 1) Fluß; 2) Fürstenthum u. Fluß, s. u. Kumyken; 3) Fluß, s. u. Don.

Aksakúl-Barbú, s. u. Kirgisen 2.

Áksar, **Aksarái**, so v. w. Akhessar.

Akschára (indisch, d. h. unumgänglich), Name des mystischen Worts Om.

Akschéer, 1) Sandschak des Ejalets Karaman in Natolien, sonst Theil von Lykaonien; 2) (Antiochia ad Pisidiam), Stadt darin, mit vielen Bächen durch die Stadt, am See gl. N., Handel, angebl. 60,000 Ew.; hier nahm Timur den Bajazet 1402 gefangen; ferner Ilghun am See gl. N., Bad für Aussätzige, 4000 Ew., das alte Tyriäon, Isakhli, Stadt, 3000 Ew.

Akschíd, so v. w. Akhschid.

Akschinsk, Fest., s. u. Nertschinsk 1).

Akserái, 1) Sandschak des osman. Ejalets Karaman (Asien), eben, ziemlich unbekannt; 2) Stadt hier, mit Schloß, große Salinen; von Timur verheert; 3) Salzsee dabei; 4) so v. w. Akhissar 2).

Áksuai, so v. w. Aksai Don.

Ak-Ssakál-Barbú, s. u. Kirgisen 2.

Aksú (Geogr.), 1) Distrikt in Turfan (China), am Mustagh; 2) Stadt hier am A., Sitz des Befehlshabers von ganz Turfan, 30—40,000 Ew., Besatzung von 3000 Mann, Zollamt, viel Industrie, Baumwollenwaaren, Jaspisschleiferei. Andre Städte: Baldschim, 3000 Ew.; 3) (weißer Fluß), s. u. Euphrat; 4) so v. w. Eurotas; 5) s. u. Kur b).

Áksum (Geogr.), so v. w. Axum.

Aksurái, Fluß, s. Amu.

Aktäa, Beiname der Demeter, weil sie im Uferlande Attika verehrt ward.

Aktäa, eine der 4 ältesten atheniſchen Phylen, s. Athen (Ant.) 4.

Aktäon, 1) Sohn des Aristäos u. der Autonoe, theban. Held, von Chiron erzogen; er liebte die Jagd so, daß die Fabel sagt, er habe es darin der Artemis zuvorthun wollen, sogar 50 Jagdhunde gehalten u. dadurch den Zorn der Göttin gereizt. Nach And. überraschte er die Artemis einst im Bade, diese besprengte ihn zur Strafe mit Wasser u. verwandelte ihn so in einen Hirsch, u. so ward er von seinen eignen Hunden zerrissen. A. ward in Orchomenos als Heros mit Opfern verehrt u. sein ehernes Bild war an einen Felsen gefesselt; 2) Sohn des Melissos, Enkel des Abron, berühmt durch seine Schönheit, die ihm den Tod herbeiführte. *(Lb.)*

Aktäon, Käfer, s. Hornkäfer 1) c).

Aktäonisíren, Hörner aufsetzen; s. Aktäon (Myth.) 1).

Aktäons Quélle (a. Geogr.), s. u. Gargaphia.

Aktäos, angeblich 1. König v. Attika, zu dem Kekrops kam u. dessen Tochter Agraulos heirathete.

Aktau, der weiße Berg, s. u. Kirgisen 2.

Akte (a. Geogr.), 1) die östlichste der 3 Landspitzen von Chalkidike (s. d.); 2) Gegend in Akarnania bei Actium; 3) bei Magnesia, mit Apollotempel; 4) Theil der Ostküste des Peloponnes, mit Trözene u. Epidauros; 5) so v. w. Aktäa.

Aktéïoi, Bewohner der Akte von Attika, s. Athen (Antiqu.) 1.

Aktéion u. **Aktéische Spiele**, s. Actium.

Aktinobolísmos (gr., Phys.), so v. w. Strahlenwerfen, Ausstrahlung. **Aktinographíe**, Beschreibung, Lehre von den Lichtstrahlen.

Aktis (Myth.), Heliade, s. u. Ochimos.

Aktisánes, König v. Aegypten, s. d. (Gesch.) 11.

Aktistéten (v. gr., Kirchg.), s. u. Monophysiten 11.

Aktor (Myth.), 1) König zu Phthia, Myrmidons u. der Pisidike Sohn; Kinder: Eury-

Digitized by Google

Eurytos u. Antigone. 2) Deïons u. der Diomede Sohn, Vater des Menötios von der Ägina, Großvater des Patroklos (daher dieser **Aktörides**). 3) Sohn des Hippasos, Argonaut. 4) Des Akastos Sohn, auf der Jagd durch Peleus getödtet. 5) Sohn des Phorbas u. der Hyrmine, Bruder des Augeas, Gemahl der Molione. *(Lb.)*

Aktschāi, Fluß im Sandschakat Karaman, hier 1309 für die Osmanen durch Besiegung der Familie Karaman entscheidende Schlachten.

Aktsche (Münzw.), so v. w. Asper.

Aktsche (orient. Gesch.), so v. w. Akkojunli.

Aktuārios (Johannes), griech. Arzt in der letzten Hälfte des 13. Jahrh. zu Constantinopel; schr. u. a.: περὶ ἐνεργειῶν καὶ παθῶν πνεύματος, herausg. v. Goupyl, Paris 1557 v. Fischer 1774. Hauptwerk Methodus medendi, blos lat. v. Mathissius, Ven. 1554, 4.; de urinis, lat. 1519, 4., Amst. 1688. Zusammen als Opera, Paris 1556.

Aktubōja-Göra, Berg, s. u. Orenburg 1.

Akuān (Parsism.), s. u. Dews.

Akūbe (a. Geogr.), Quelle od. kleiner See in den südlichen Syrten (Afrika).

Akūchi (Zool.), so v. w. Aguti.

Akūla (a. Geogr.), syr. Name v. Kufa.

Akuman (Parsism.), einer der 7 Erzdews, s. Dews.

Akumēter (gr.), Gehörmesser, s. u. Taubheit.

Akūna, so v. w. Akona.

Akurgiē (v. gr.), 1) Lehre von blutigen chirurg. Operationen; 2) s. Akologie.

Akūscha, 1) Staat; 2) Ort u. Volk, s. u. Lesghistan; 3) Dorf, s. u. Salian.

Akūschi (Zool.), so v. w. Acouchi.

Akusilāos, 1) Sohn des Diagoras, s. d.; 2) Logograph, aus Argos, vor den Perserkriegen, übertrug Hesiods Theogonie in Prosa u. schr. üb. die 7 Weisen; Fragm. herausg. v. Sturz mit Pherekydes.

Akusiomēter (A-simēter, v. gr., Med.), so v. w. Akumeter.

Akusmātiker (Gesch. d. Phil.), so v. w. Exoteriker, s. u. Esoteriker.

Akusmomētrisch (v. gr.), Gehörtes messend; **A-er Sinn**, Gehörsinn.

Akūstik (v. gr.), Schalllehre, Wissenschaft, die sich mit der Natur des Klanges beschäftigt, ein Theil der Naturlehre. Sie verbreitet sich über die Entstehungsart u. die Gattungen des Klanges; über die Dauer der Schallschwingungen, über den Grad der Intensität u. Geschwindigkeit, in der sich der Schall mittheilt od. fortpflanzt, über die Zurückwerfung (das Echo, Katakustik) u. üb. die Polarisation des Schalles. Ueber die Lehren, mit denen sich die A. beschäftigt, s. bes. Schall. F. Chladni, üb. d. A., Lpz. 1802, die A. vervollkommneten W. Weber, Savart, Biot, La Tour u. a. Mehr s. u. Schall. A. N. Belz, Abhandl. vom Schalle, wie er entsteht, fortgeht ꝛc., Berl. 1764, 4.; Ch. E. Wünsch, Initia novae doctr. de natura soni, Lpz. 1776, 4.; Chladni, Entdeck. über die Theorie des Klanges, ebd. 1784, 4.; Ders., die Akustik, ebd. 1821, 4., n. Ausg. 1830; Ders., neue Beiträge z. Akustik, ebd. 1817; Ders., Beitr. z. prakt. A., ebd. 1821. *(Mk. u. Jb.)*

Akūstiker (Philosgsch.), so v. w. Akusmatiker.

Akūstikon (gr.), Hörrohr.

Akūstisch (v. gr..), 1) zum Gehör gehörig; 2) den Regeln der Akustik gemäß. **A.e Künste**, so v. w. Tonische Künste. **A.e Mittel** (Med.), Mittel gegen Gehörkrankheiten. **A.es Oel**, Oel gegen Schwerhörigkeit, von René Maurice gegen Schwerhörigkeit verordnet; 8 Th. Oliven-, 1 Th. Mandelöl.

Akūstische Wērkzeuge, 1) Werkzeuge, welche den Schall verstärken, bes. dadurch, daß die Schallstrahlen verdichtet od. enger vereinigt, nach einem gewissen Orte gebracht werden, 2) bes. Sprachrohr u. Hörrohr (s. d.).

Akyanoblepsiē (v. gr., Med.), Fehler des Sehvermögens, wobei die blaue Farbe rosenroth erscheint.

Akyēsis (gr.), Unfruchtbarkeit des Weibes; daher **akyētisch**; **Akyetērion (Akytērion**, gr.), Mittel gegen die Empfängniß. **Akyphas** (a. Geogr.), s. Pindos 2).

Akyrologiē (v. gr.), uneigentliche Rede.

Akȳtos (a. Geogr.), so v. w. Melos.

Al, 1) (spr. el), el, nach dem Koran auch il, ul, ol, arab. bestimmter Artikel: der, die, das; bildet wie das hebr. ה mit seinem Nomen ein Wort, z. B. Alkoran, so v. w. el Koran, d. i. der Koran. Vor dem sogen. Sonnenbuchstaben, d. i. Zungen- u. Zahnbuchstaben (Nüancen des ſ, t, l, n u. r) wird das l in der Aussprache assimilirt, u. der Vocal klingt mit einem Mitteltone von n u. i, z. B. el Safach, spr. es Safach, al Thabari, spr. it Thabari od. Itthabari. Schließt das vorhergehende Wort mit einem langen Vocal, welcher auch im Vulgärarab. ausgesprochen wird, so wird der Vocal des Art. um den Hiatus zu vermeiden, mit Waßla, einer Art Apostroph, bezeichnet, u. beide Worte, die gewissermaßen ein Compositum bilden, werden zusammengeschleift; z. B. Abu 'l Ola für Abu el Ola. Diese Zusammenziehung bewirkt zugleich eine Abstumpfung der, in der Schriftspr., zur Unterscheidung der Casus, gebrauchten kurzen Endvocale, näml. das u im Nominat. in einen Mittelklang von e u. o, u. das a im Accus. in e, z. B. Nomin. Abdo'r Rahman für Abdu el Rahman, Accus. Abde'r R. für Abda el R. in der Vulgärspr. in allen Casus Abd er Rachman; vgl. Abd u. arab. Spr. Eine große Zahl mit al anfangender Wörter des Span., Ital., Franz., Deutsch. ꝛc. sind aus dem Arab.; 2) (ale), Geschlecht, Abstammung, Familie, Dynastie ꝛc., z. B. A. Osman: die

Digitized by Google

die Nachkommen Osmans ꝛc. *(Std.)*

Al (ind. Myth.), Baum in Bramaloga, der alle Früchte der Welt trägt.

Al, 1) chem. Zeichen für Aluminium; 2) in der Glosse Abbreviatur für Albericus.

Āla (lat.), 1) Flügel; 2) (röm. Ant.), Flügel der Armee; 3) (Anat.), seitwärts sich verbreitende Organtheile, u. dann mit bezeichnenden Beisätzen; 4) so v. w. Achsel; 5) (Zool.), s. u. Flügelschnecken 1. 6) (Bot.), Aſtwinkel, Flügel.

Āla, Marktfl. im Kr. Roveredo in Tyrol, 4000 Ew., Sammt- u. Seidenweberei.

Alaba (a. Geogr.), Flecken der Celtiberier (Spanien), j. Alava in Arragonien.

Alabāma (spr. Alăbämă), [1] 1) **Strom** in Georgien (NAmerika), entspr. als Cooſa (Kuſa) auf dem Alleghanygebirg, u. als Talapooſa (Talapuſa) ſüdlicher in Georgien, die ſich zur A. bei Fort Jackſon vereinigen, darauf die Cahacoba aufnehmen, nach der Aufnahme des Tombighbee (Tombeekbe, der den Tuscaloosa aufnimmt) Mobile heißen u. ſich in 3 Armen (der eine heißt A., ein andrer Tenſaw) in die Mobile-Bai ergießen. Lauf: 89 M. [2] 2) **Staat** im Süden der nordamerik. Union, **Grenzen:** Miſſiſſippi, Tenneſſee, Georgia, Florida u. dem mexikan. Golf, früher mit Miſſiſſippi vereinigt, ſeit 1819 als eigner Staat beſtehend, 2519 (2400) QM. [3] **Gebirge:** Alleghany im Norden. **Flüſſe:** Alabama, Tombighbe (mit Tuscaloosa, der den Black Warrior aufnimmt), Perdido, Cahahochin (ſpäter Apalachicola), Connecuh, Tenneſſee mit der ſeeartigen Erweitrung Muſhel-Shoal; **Baien:** Mobile, Perdido. [4] **Klima** angenehm, beſtändig, wenig Froſt. [5] **Produkte:** die gewöhnlichen amerikan., beſ. Baumwolle, Reis, Zucker, Kaffee, viel Holz (Cypreſſen), Wein; Vieh (zur Zucht), auch Gold. Darnach beſtimmt ſich die **Beſchäftigung.** [6] **Einwohner:** 315,000, darunter ſonſt die Hälfte Sklaven; ſonſt wären hier auch Indianer (Cherokeſen, Creeks, Choctaws u. Chickaſaws, zuſ. 15,000), die ſich meiſt jenſeit des Miſſiſſippi überſiedeln mußten. [7] **Staatsverfaſſung:** die ausübende Gewalt beſitzt ein erwählter Gouverneur (1839 Arthur P. Bagby), dem ein Conſeil zur Seite ſteht. Die **Geſetzgebung** übt ein Senat mit 30 Mitgliedern u. ein Haus der Abgeordneten mit 92 Mitgliedern aus, zum Congreß ſendet A. 2 auf 6 Jahre ernannte Senatoren, u. 5 auf 2 Jahre gewählte Deputirte. [8] [9] Für die **Rechtspflege** iſt 1833 ein supreme court errichtet mit einem chief justice u. 2 associate justices. Die Verbrechen werden von 7 wandernden Gerichten (circuit courts), jedes mit einem Richter, abgeurtheilt; ein Generalanwalt beaufſichtigt die Juſtizpflege. [9] **Eintheilung** 37 Cantone: darunter a) Henry, 8000 Ew., Ort: Fort Gaines. b) Montgomery, 9000 Ew., Ort: gl. N., 1200 Ew. c) Butler, 4000 Ew. d) Covington. e) Connecuh a. Fl. gl. N., 9000 Ew., Ort: Sparta. f) Baldwin, 4000 Ew., Ort: Blakely, Inſeln: Heron. g) Mobile, nebſt gleichnamig. Stadt, ſ. Mobile; 50,000 Ew., 10,000 Ew., Inſelgruppe: Dauphin. h) Waſhington, 10,000 Ew., Ort Stephens am Tombigbbee, 2000 Ew. i) Clarke, 9000 Ew., Ort Clarksville. k) Monroe, 12,000 Ew., Ort Claiborne. l) Pike. m) Willcox, 4000 Ew., Ort Canton. n) Marengo, 4000 Ew., Ort gl. N. o) Dallas, 8000 Ew., Ort Cahawba an der Cahaba u. Alabama, einſt Hptſt., 1000 Ew. p) Perry. q) Greene, 3000 Ew., Ort: Erie. r) Pickings. s) Tuscaloosa, 10,000 Ew., Ort gl. N., j. Hptſt. des Staats, am Fl. gl. N., 1600 Ew. t) Bibb, 6000 Ew. u) Shelby, 4000 Ew. Ort Shelbyville. v) St. Clair, 6000 Ew., Ort Clairsville. w) Blount, 4000 Ew., Ort: Blountville. x) Jefferſon, Ort Clyton. y) Marion. z) Lawrence, 3000 Ew., Ort: Multon. aa) Lauderdale, 11,000 Ew., Ort: Florence am Muſhel-Shoal. bb) Franklin, 7000 Ew., Ort: Ruſſelsville. cc) Limeſtone, 12,000 Ew., Ort: Athens. dd) Morgan a. Tenneſſee, 8000 Ew., Ort: Somerville. ee) Madiſon, 24,000 Ew., Ort: Huntsville, Akademie, 1600 Ew. ff) Decatur. gg) Jackſon, 12,000 Ew., Ort: Jackſonsborough. 3) (Geſch.), ſ. u. Nordamerikaniſche Freiſtaaten (Geſch.) e. 4) Indianer, ſ. Louiſiana a. *(Wr. u. Bs. j.)*

Alabānda (Alabāndon), 1) (a. Geogr.), Stadt in Karien, am Harpaſos, durch Handel blühend u. berühmt durch Kunſtſachen, Vaterſtadt der Redner Menekles u. Hierokles, u. des Rhetors Apollonios Molon; Ruinen beim Flecken Karpuſoli, ſüdlich von Magneſia. 2) (Geſch.), A. ward von **Alabandos**, Sohn des Karos u. der Kalirrhoë erbaut (Einige halten den Alabandos für einen Zunamen des Karos, And. nehmen 2 A. an), hieß ſpäter Antiochia u. nahm unter den Römern den alten Namen wieder an; dieſe legten einen Conventus juridicus **(Alabandēnsis conventus)** dort an, bauten auch der (Stadt od. Göttin) Roma einen Tempel, feierten ihr Spiele. 150 ſchickten die reichen, leckerhaften Ew. eine Geſandtſchaft mit reichen Geſchenken nach Rom. Die daſigen Fabrikate waren als ſchlecht berüchtigt, dah. **Alabandismus**, Pfuſcherei in Kunſtſachen. *(Lb.)*

Alabārch (v. gr., Alaba, d. i. Tinte, Ant.), 1) Zollſchreiber, Zolleinnehmer, urſprüngl., der den Pacht von den Triften einnimmt; 2) beſ. die höchſte Obrigkeit der Juden in Aegypten.

Alabārī (Alchem.), ſo v. w. Blei.

Alabāster (v. gr., Ant.), Balſambüchschen in Form einer Birne; hiervon iſt der Alabaſterſtein, aus dem jene Büchſen gewöhnlich bereitet waren, benannt.

Alabāster (A-stēin, alabastrum), eine Gypsart, nach Vor. od. nach der Stadt Alabaſtron benannt; man unterſcheidet a) kör-

Digitized by Google

körnigen A. (körniger Gyps, Alabastrit, schuppiger Gyps), der in großen Massen, derb, körnig od. schuppig vorkommt, wenig durchscheinend ist, große Gypsberge bildet, zur Uebergangs- od. Flötzzeit gebildet ist, oft Quarz-, Borazit- u. a. Krystalle, auch Versteinerungen enthält; Farbe: weißl. gelb, röthlich, grau, gefleckt, streifig (Onychit) ꝛc., aus verschiednen Ländern (Schweiz, Deutschland, England, Spanien ꝛc.); b) dichten A. (eigentl. A., dichter Gyps), derb, splittrig, sehr körnig, an den Kanten durchscheinig, Farbe: weiß in verschiedne andre Farben überspielend, in Tyrol. Würtemberg, Thüringen, am Harz ꝛc. Dieser wird vorzüglich bei Kunstbauen, zu allerhand Gefäßen, u. A.-figuren, zu Dosen, Bechern, Leuchtern ꝛc. (A-wääre), von den Alabästerern (s. u. Steinschneider e) verarbeitet. Nächst diesen so eben beschriebnen Gyps-A. nennt man auch einen durchscheinenden, blätterigen Kalksinter-A. (Kalk-A.). (Wr.)

Alabastergebirge (Alabastrinus mons, a. Geogr.), Gebirg in Ober-Aegypten bei der Stadt **Alabastron**; mit vielen natürlichen Höhlen u. unterirdischen Gängen; man fand hier viel Alabaster.

Alabastersälbe (Unguentum alabastrinum), veraltete, gegen Kopfschmerz empfohlne Salbe, aus gepülvertem Alabaster.

Alabasterschimmel, so v. w. Milchschimmel.

Alabastrit, (Miner.), 1) s. u. Alabaster a). 2) (Onyx), bei den Alten unser Alabaster (s. d. b), kam aus Aegypten (s. Alabastergebirge), Syrien, Kappadocien, Indien, wie bei uns gebraucht.

Alabastrum, 1) (a. Geogr.), s. u. Alabastergebirg. 2) (Ant.), bei den Römern das Spießglanzerz; 3) so v. w. Alabaster.

Alabastros (a. Geogr.), Fluß in Troas (Klein-Asien), kam vom Ida.

Alabes, Fisch, s. Aal 1) B. b).

Alabēter (a. Geogr.), Vorgeb. u. Flecken auf der Grenze von Gedrosia (Persien).

Alabon (A-bus, A-bis, a. Geogr.), 1) Fluß in Sicilien, nördl. von Syracus. 2) Stadt an ihm; 3) so v. w. Alavona.

A la bonne heüre (fr., spr. -bonn' ör), 1) zur guten Stunde; 2) meinetwegen, wohlan.

Alabres, räuberische Araber in der Berberei.

A l'abri (fr.), in Sicherheit, geschützt.

A la campägne (fr., spr. kanpanj), 1) auf dem Lande; 2) nach Landesart.

Alacanánda Ganga, Fluß, s. u. Ganges.

Alacándrus (a. Geogr.), so v. w. Acalandrus.

Alach, Dorf im Kr. Erfurt des gleichnam. Regierungsbez.; sonst Benedictinerkloster, 1803 aufgehoben; hier sonst Amt mit 13 Dörfern u. 3700 Ew.; daselbst Brunnen (A-er Mineralwässer), ein schwacher salz- u. eisenhalt. Säuerling; bei der Belagerung Erfurts 1813 durch die Preußen, Hauptquartier des command. Gen.

A la chässe (fr., spr. -schaß), 1) jagdartig. 2) Billardspiel, s. u. Billard.

Alächroä (a. Geogr.), so v. w. Lotophagi.

Alachschäck, Insel, so v. w. Alaksu.

Alacränes, Inseln, s. u. Yucatan.

Alacrität (v. lat.), Munterkeit.

Ala-Dägh, Gebirg, so v. w. Taurus.

Äladin, 1) (Biogr.), so v. w. Ala Eddin. 2) Held eines der bekanntesten Mährchen der 1000 u. eine Nacht.

Aladschahissar, Stadt, so v. w. Kruschevaz.

Aladschäm, District, s. u. Dschanik.

Alädschas (türk.), s. u. Taffet.

Aladulät-Ili, türk. Landschaft in Anadoli, am Mittelmeere, gehört zu den Ejalets Marasch u. Aleppo.

Aladüli, so v. w. Klein-Armenien.

Alä (gr. Ant.), so v. w. Alea.

Äla Eddin, arab. Name, bedeutet die Höhe der Religion. Merkw. sind l. Fürsten. 1) **A. Söliman**, s. u. Rum ıı. 2) **A. Abū Saïd Behadür Khan**, s. Behadur 1). 3) **A. Aloädin**, so v. w. Alter vom Berge. 4) **A. Hüssein Dschiänsus**, aus dem Stamme der Ghauriden, bemächtigte sich der Herrschaft von Ghazna um 1108. 5) dessen Sohn, 1152—1150; über beide s. Ghazna. 6) **A.** Herrscher in Indien, empörte sich gegen seinen Vorgänger, Feruz Khan II., u. setzte sich ihn vertreibend auf den Thron v. Delhi, den er 1292—1316 behauptete. 7) **A. E. Päscha**, Bruder des Sultans Orchan, der 1. Großwesir des osman. Reichs, der die Gesetze seiner Verfassung entwarf. 8) **Ä. Arabi**, sehr berühmt. Gelehrter unter Muhammed II. u. Bajasid II., ward unter des Letztern Regierung Mufti; schr. viel. 9) **A. Ali Ebn Abi 'l Harām 'l Kärschi**, so v. w. Karschi. 10) **A. Maghläti**, s. Maghlati. 11) **Mewläna Äli el Fanäri**, s. Fanari. (Pr.)

Alae nārium (lat.), Nasenflügel.

Alänos, 1) (Myth.), so v. w. Althänos; 2) (a. Geogr.), so v. w. Alaunus 2).

Alae ossis sphenoïdälis (Anat.), Flügel des Keilbeins, s. d. ıı. **Ä. pulmōnum**, Lungenflügel.

Aläsa (A-sus, a. Geogr.), so v. w. Alesa, am Fluß Aläsus.

Aläska, Halbinsel, s. Westküste c) 1.

Alätēnsis tractus (m. Geogr.), so v. w. Aleisium.

Alae vespertiliōnis (lat., Anat.), Fledermausflügel, s. u. Genitalien ee.

Aläsa (a. P. Ph.), zur 5. Kl. 1. Ordn. L. von der Fam. der Contorten, Ordn. Agapeneen Rchnb., Spr. gehörige Pflanzengatt. Art: a. Thuarsii, R. Sch., kletternder Strauch mit purpurnen Blumen in Madagascar.

A la fin (fr., spr. -feng), am Schluß, am Ende.

Ala-

Digitized by Google

Alafoens, Stadt, s. u. Aveiro.

Alafoens, Herzöge von A., zuerst mit König Johann V. von Portugal 1718 entstanden, der den Sohn seines natürl., dah. legitimirten Bruders Michael Peter dazu ernannte.

Alage (gr.), Leibwache der Griechenkaiser zu Pferd.

Alagna, Flecken an der Sesia der piemont. Prov. Novara, Eisen- u. Kupferschmelzen, Bergwerke.

Alagoa, Stadt, s. u. Azoren a).

Alagoas, dos, Provinz in Brasilien, zwischen dem Meere u. der Prov. Pernambuco u. Seregipe; 910 QM., an der Küste niedrig u. angebaut, im Innern gebirgig, Fluß Alagoas, aus 2 Seen (darunter der Manguala 10 M. lang) entspringend; S. Francesco; Ew. gegen 300,000. Ortschaften: A. (Villa de forte dos A.) 14,000 (2000) Ew.; Porto Calvo, Hafen, Schiffswerfte, Holzhandel, 6000 Ew. Penedo (P. d. S. Francesco), am S. Francesco, 12,000 Ew. Macayo, Dstrctsstdt. *(Wr.)*

Alagon, 1) Flecken, s. u. Saragossa; 2) Fluß im span. Estremadura, fließt in den Tajo (Lauf 99 M.).

Alagonia, 1) (a. Geogr.), Stadt in Messenien mit Tempel des Bakchos u. der Artemis; Kaiser August schlug sie zu den Städten der Eleutherolakones. 2) (Myth.), Tochter des Zeus u. der Europa.

A la grecque (fr., spr. -grähk), 1) s. u. a la; 2) (Bauk. u. Stickerei), so v. w. Labyrinth.

A la guerre (fr., spr. -gähr), s. u. Billard 10 u. 11.

Alahabär (Alchem.), so v. w. Alabari.

Alahamäre (m. Gesch.), so v. w. Alhamar.

A la hâte (fr., spr. hat), in Eile, flüchtig.

Alai (türk.), 1) öffentlicher Aufzug. 2) Hoffouriere, die die Aufzüge ordnen. 3) Führer eines solchen, so **A. Bey**, mit dem Rang eines Obersten, Schaarführer, deren jedesmal 12 sind, eben so **A. Tschausche**, bei öffentlichen Feierlichkeiten eine Art von Adjudanten, welche Unordnungen verhüten sollen; **A. Bäschi**, in Kriegen sonst Obrist der Bombardiere. *(K.)*

Alaid (Geogr.), s. u. Kurilen 1). **Alaigmon** (spr. änjong), Fluß, s. u. Allier 1).

Alais (spr. Alä), 1) Bzk. im franz. Dep. Gard, 22½ QM., 72,000 Ew. Hier: Barjac, Stadt, 1800 Ew., Steinbrüche; St. Julien (S. J. de Valgague), Dorf, Vitriolwerk (8000 Ctr. jährl.). S. Martin (S. M. de Valgagues), Marktfl., 1000 Ew. 2) (lat. Alesia), Stadt hier am Gardon, Sitz eines Bischofs, Fabriken in Seide, Vitriol, Glas, Steingut, Wolle; Handel; Citadelle; 13,000 Ew., dabei die 2 eisenhalt. Mineralquellen: Danielsquelle der Comteffe, u. D. der Marquise; hier **Friede** zwischen den Hugenotten u. Ludwig XIII. unter Richelieu 1629, s. u. Hugenotten. *(Wr. u. Ile.)*

Alaït, Insel, s. Kurilen 1) 1.

Alaix, Franzose von Geburt od. von Abstammung, trat in die span. Armee ein, u. war Stabsoffizier, als nach Ferdinands Tode 1833 die bürgerlichen Unruhen begannen. Er erklärte sich für die Königin Christine, stieg durch Muth u. Energie, die er oft zeigte, schnell zum General u. befehligte eine Division, die mit Rodil u. Navarez den Carlist. Gen. Gomez 1836 bei seinem Raubzuge jenseits des Ebro, nach Estremadura u. den Bergwerken von Almadre verfolgen sollte, aber aus Mangel an allem Nöthigen immer in respectvoller Entfernung von ihm blieb u. ihn ruhig über den Ebro zurückkehren ließ. Dennoch hatte er sich energisch benommen u. ward auch auf andern Punkten gegen die Carlisten verwendet, 1838 im Sept. verwundet, erhielt aber schon im Dec. 1838 das Portefeuille des Kriegsministeriums. Er war hier ganz auf Seiten der spanischen Partei (der franz. feindlich), ward aber Ende 1839 des Ministeriums wieder enthoben. *(Pr.)*

Alaja, 1) Sandschack der Statthsch. Itschil (osman. Asien), gebirgig durch den Taurus. 2) Hauptort das., kleine Festung, am Alaja u. dem Mittelmeer, sonst Karakesion.

Alaje (türk.), durch das Gesetz beschränkte Nachfolge.

Alajon, Fluß, so v. w. Alagon. **Alajor**, Flecken, so v. w. Alayor Leor.

Alak, Gebirg in der freien Tatarei u. Bucharei, verbindet sich mit dem Ural.

Alaka (ind. Myth.), Kuvera's Wohnung.

Alakem, Fluß, s. u. Jenisey. **Alakkul**, See, so v. w. Alaktugal. **Alaknanda**, Fluß, s. u. Ganges. **Alaksä**, Insel, s. u. Nordwestküste, russische.

Alaktaga, so v. w. Springhase.

Alaktie (v. lat.), so v. w. Agalaktie.

Alaktugal Nor, See, s. u. Mongolei a.

Alala, 1) (gr. Ant.), Kriegsgeschrei beim Beginn der Schlacht. Personificirt 2) (Myth.) als Tochter (Schwester) des Ares. **Alalage (Alalägmos)**, 1) Siegshymnus; 2) das Rufen des Alala.

Alaläi (a. Geogr.), kleine Inseln im arab. Meerbusen bei der Stadt Adulis.

Alalagenia (Myth.), so v. w. Alagonia.

Alalia (a. Geogr.), Stadt auf Corsica, von Phokäern gegründet, von Tyrrhenern genommen, von Sulla colonisirt, j. Aleria.

Alalie (v. gr.), Sprachlosigkeit, unartikulirtes, erschwertes Sprechen.

Alalis (a. Geogr.), Ort in Palmyrene (Syrien), am Euphrat.

Alalit (Mineral.), so v. w. Diopsid.

Alalkomenä (a. Geogr.), 1) Stadt (später blos Dorf) in Böotien, mit Tempel der Minerva **(Alalkomenia)**, welche hier geboren sein sollte u. daher den Beinam. **Alalkomenëis** hatte. Nach And. sollte der Erbauer **Alalkomeneus** heißen. Das elfenbeinerne Bild der Göttin ließ Sulla aus dem Tempel nehmen. Nach Ein. j. (unwahr-

Digitized by Google

wahrscheinlich) S. Georgio. 2) Stadt in Päonia (Mazedonien). 3) Stadt d. Insel Asteria. (Lb.)

Alalkomenēïs (Myth.), s. u. Alalkomenä 1).

Alalkomēnia (Myth.), Tochter des Ogyges.

Alalkomēnios (Chronol.), Monat des böotischen Kalenders, dem athen. Mämakterion (dem 5.) entsprechend u. der 11. in der Reihe; in ihm wurde das Fest der Athene Alalkomeneïs gefeiert.

Alām (ind. Myth.), einer der 4 immer Früchte u. Blüthen tragenden Bäume, auf den 4 um den Meru herum liegenden Bergen.

Alam (pers., Alem arab., die Welt, nach ind. Ausspr. auch Alum, woraus Manche Allum gemacht haben), dieses Wort erscheint häufig in den Epitheten der oriental. Herrscher, z. B. Schah Alem, Herr der Welt, Alum Ghir, Ueberwinder der Welt; die arab. Mehrzahl ist Alemun, Alemin bedeutet so v. w. das hebr. עולמים Olamim, die Welten, Aeonen u. dgl. (Stä.)

Alāma (arab., Wärme), 1) (a. Geogr.), Ort in Mesopotamien, bei Karrhä. 2) (n. Geogr.), Nebenfl. des Ebro in Soria. 3) Stadt in Granada an ihm, 5000 Ew. 4) **A. de los Bānos** in Aragonien u. 5) A. in Murcia (4000 Ew.), alle mit Warmbädern in Spanien.

Alamagān, la, Insel, s. u. Ladronen a).

Alamak (eigentl. der Carecal, arab.), 1) Stern in der Andromeda (s. d.), Doppelstern 3. Klasse. 2) Stern im Perseus.

Alamānni (m. Gesch.), s. Alemannen.

Alamānni (Luigi), berühmter italien. Dichter, geb. zu Florenz 1495; weil er sich in eine Verschwörung gegen den Cardinal Giulio, Leo's X. Statthalter in Florenz, eingelassen hatte, mußte er flüchten u. hielt sich in Venedig, Paris u. Genua auf, st. zu Amboise 1556; schr. u. a.: La coltivazione, n. A. Flor. 1830; Avarchide, Epos in 24 Gesängen, die Belagrung der Stadt Bourges (Avaricum) erzählend; Lyrische Gedichte, 2 Bd. Veneb. 1542. (Lb.)

Alamānnia (a. *La Clav.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen *Rchnb.*

Alamānnicus (Gesch.), so v. w. Alemannicus.

Alamātta, See, s. u. Guardamar.

Alāmbicus (Chem.), so v. w. Alembicus.

Alamēlech (a. Geogr.), Stadt des Stammes Ascher in Obergaliläa.

A la mesūre (fr., spr. -meßür, Muf.), im Tacte, so v. w. a tempo. **A la minūta** (ital.), im Kleinen. **A la mi re** (Muf.), s. u. Solmisation. **A la mōde** (fr.), nach der jetzigen Art, Tracht, Sitte. **A-la-Mōdegewürz,** so v. w. Amomen.

Alamos (a. Geogr.), großer Flecken in Albania (Georgien).

Alāmos, Stadt, s. u. Sinaloa.

Alamoth (hebr.), 1. Chron. 20 u. Psalm 46, nach Ein. eine Klasse der israelit. Tempelmusiker, auf Lauten spielend, den Scheminith, Harfenspielern, entgegengesetzt, nach And. wird es anders gedeutet.

Alamut, Stadt, s. u. Ghilan 1).

Aland, Fisch, s. Weißfisch e) u. f).

Aland, Fluß entspringt als Milde bei Gardelegen, fällt unterh. Kalbe in die Biesa, die östlich v. Bismark entspringt, nimmt dann bei Ostenburg die Uchte, die von Börglitz kommt, auf, vereint sich dann bei Seehausen mit der tauben Aland u. nimmt den Namen A. an, fällt bei Schwabenburg in die Elbe; bei großem Wasser etwas schiffbar.

Aland (spr. Oland, finn. Ahwenommaa), 1) Gruppe von 200 (darunt. 80 bewohnten) Inseln im botnischen Meerb., zum russ. Großfürstenth. Finland gehörig, in 8 Pastoraten, 15 Kirchspielen u. 5 Edelhöfen 14,000 sin. Ew., geschickte Seefahrer, Fischer, Robbenschläger; 2) größte Insel ders., 5 M. lang, bringt Getreide, Holz, wildes u. zahmes Vieh, Luchse u. Füchse, 9000 Ew., Schlösser: Castleholm u. Ekerö, Telegraph auf der Klippe Signilskär; hier Seeschlacht am 27. Juli 1714 zwischen den Russen unt. Apraxin u. den Schweden unt. Ehrenskjöld; Erstre Sieger, s. Nord. Krieg a. (Wr.)

Alandblēcke, Fisch, s. Weißfisch g).

Alānder (a. Geogr.), Nebenfluß des Sangarias in Groß-Phrygia u. Galatia.

Alānder, Fisch, so v. w. Stint.

Alands Hat (spr. Olands..., Geogr.), s. u. Botnischer Meerbusen.

Alānen (a. Geogr. u. Gesch.), so v. w. Alani.

Alānge, Stadt, s. u. Murat 1).

Alangiēae, Abtheilung der Gruppe Circemeae der nat. Fam. Nachtkerzen *Rchnb.*

Alāngium (a. *Lam.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Onagren *Spr.*, Nachtkerzen *Rchnb.*, zur Polyandrie, Monogynie *L.* gehörig. Arten: a. decapetalum, *Wahl* u. a. hexapetalum, *W.*, in Ostindien; a. decapetalum, prächtiger, deshalb von den Eingebornen als Sinnbild der königl. Würde angesehner, immer blühender Baum auf Malabar, mit wohlschmeckenden, kirschenartigen Früchten, bitter-gewürzhaft schmeckende u. riechende, gegen Würmer u. den Biß giftiger Thiere angewendete, Wurzel. (Su.)

Alanguēr, feste Stadt im Distr. Santarem der portug. Prov. Estremadura am A. u. Tajo, Wein-, Kirschen- u. Citronenbau, 2000 Ew.

Alāni (a. Geogr.), [1] kaukasisches Nomadenvolk, germanischen Ursprungs (Gothen), am rechten Ufer des Don, meist mit den Vandalen verbunden genannt. Sie waren groß, wohlgestaltet, hatten blonde Haare u. trotzigen Blick; waren gute Reiter, führten Alles auf Wagen mit sich u. schützten sich durch eine Wagenburg im Krieg. Sie liebten den Krieg u. wer nicht im Kriege starb, ward im Alter beschimpft. Getödteten Feinden zogen sie den Scheps ab u. brauchten ihn als Pferdeschmuck.

[1] Tsche-

Digitized by Google

[8] Tempel hatten sie nicht; sie steckten ein Schwert in die Erde u. verehrten es als Mars (Wodan). Weissagungen wurden durch Loose gemacht: gerade Ruthen von Weiden od. Birken wurden gesammelt, dann unter gewissen Zauberformeln aus einander geworfen u. aus der Lage die Zukunft erforscht. Leibeigenschaft war bei ihnen nicht, alle waren frei. [9]40 J. v. Chr. wurden sie von Hunnen an den mäotischen See hin gedrängt; doch blieben einige, von denen die im Mittelalter erscheinenden A. in Allan auf den kaukas. Gebirgen am kasp. Meere ꝛc. stammen. [4] Unter Kf. Vespasian drangen sie nach Medien u. Armenien vor, worauf Vologeses, König v. Parthien, röm. Hülfe suchen mußte. Unter Kf. Gordian kamen sie nach Mazedonien. [5] Nach der Mitte des 4. Jahrh. warfen sich die Hunnen auf die am Kaukasos Zurückgebliebnen u. überwältigten sie, u. nun zogen die A. mit ihnen gegen die Gothen 406 von der Donau an den Rhein, verbanden sich unter Respendial mit den Vandalen u. andern Völkern u. verwüsteten Gallien. 409 gingen viele unter Utakus (Vatacus) nach Spanien u. ließen sich in Carthagena u. Lusitanien nieder. 418 unter ihrem König Alar, der blieb, vom westgoth. König Wallia geschlagen, unterwarfen sie sich dem Kf. Honorius u. verschmolzen mit den Vandalen, mehr s. Spanien (Gesch.) ꝛc. 451 traten sie als des Aëtius Bundesgenossen gegen Attila auf. 464 wurden A. in Italien von Ricimer bei Bergamo geschlagen u. ihr König Bior getödtet. Nach dieser Zeit verschwinden sie aus der Geschichte. *(Lb.)*

Alänia (a. Geogr.), Land der Alani, s. d.

Alänisches (Alaünisches) Gebirge (Alani montes, Wolga-Gebirg, wolchonskischer Wald), Gebirge im europ. Rußland, 55 M. lang, 7 M. breit, mit den Quellen der Flüsse Wolchow, Wolga, Dnepr, Düna, Don, Oka, Lowat, Pola u. a., scheidet die Gewässer der Ostsee u. des kaspischen u. schwarzen Meeres; bringt Eisen, Schwefel, Alaun, Steinkohlen, Kalk, Gyps; Salzquellen; höchste Spitze 1200′, Zweige davon das duderhofische u. Waldai-Gebirge. *(Wr.)*

Alankarähn, jungfräuliche Mutter; vgl. Seldschucken.

Alanórsi (a. Geogr.), so v. w. Agathyrsi.

Ala Nova (a. Geogr.), Stadt in Ober-Pannonien zwisch. Vindobona u. Carnuntum.

Alanson (spr. Allens'n, Eduard), Chirurg in Liverpool, Erfinder des Kegelschnitts bei der Amputation, schr: Practical observations upon amputation, Lond. 1782, deutsch Gotha 1785.

Alant, 1) (Bot., Pharm.), [1]1. die Pflanzengattung Inula (s. d.), [2]2. bes. der echte **A. Inula** (Corvisartia *Merat.*) Helenium, auf Grasplätzen in Gebirgswäldern wachsend, auch angebaute mit länglich-eirunden Stengeln 1—1½ Fuß langen, gegen 1 Fuß breiten, runzlichen, unten weißbehaarten Wurzelblättern, 3—6 Fuß hohem Stengel, großen, gelben Blüthen. [3]Officinell ist die reichlich fingerdicke, cylindrische, ästige, außen gelbe, innen weiße, eigenthümlich gewürzhaft riechende, widerlich bitter schmeckende Wurzel (rad. Enulae). [4]**Bestandtheile:** außer dem bei Weitem überwiegenden Extractivstoff u. der zurückbleibenden Holzfaser: [5] ein bei der Destillation, als ein gelbliches Oel übergehender, im Wasser zu Boden sinkender, erstarrender, krystallisirender, in kalkartigen Blättchen, ohne Rückstand zu sublimirender, weicher, bei + 42° C wie Oel fließender, in Wasser u. kaltem Alkohol schwer, in heißem Alkohol leicht löslicher u. beim Erkalten anschießender, alantähnlich schmeckender Stoff **(A.kampher, A.öl);** [6] wenig ätherisches Oel; [7] scharfes Weichharz u. Wachs. [8]**Alantin,** von Rosa entdeckt, auch in den Knollen der Georginen (Dahlien), des Helianthus tuberosus, der Datisca cannabina, u. a. Wurzeln gefunden (Inulin, Helmin, Dahlin, Datiscin). Es wird durch Auskochen d. ausgepreßten Wurzeln, Abdampfen bis zum Entstehen einer Haut, wo es dann zu Boden fällt, dargestellt, ist ein feines weißes Pulver, ohne Geruch u. Geschmack, schmilzt beim Erhitzen u. bildet beim Erkalten eine schuppige, gräuliche Masse, wird von Jod gelb gefärbt, löst sich reichlich in heißem Wasser, u. bildet Schleim, nicht Kleister, wird beim Kochen mit verdünnten Säuren in Zucker, durch Salpetersäure aber nicht in Schleimsäure, sondern in Aepfel- u. Oxalsäure verwandelt. Aus der Auflösung in ätzender Kalilösung wird es durch Säuren niedergeschlagen. Galläpfelaufguß schlägt es nieder, beim Erhitzen löst sich der Niederschlag wieder auf. **Pharmaceutische Präparate:** [9]**A.extract** (Extr. Enulae s. Helenii), durch Eindicken des geistig-wäßrigen Auszugs bereitet, das zweckmäßigste am häufigsten gebrauchte Präparat; [10]**A.salbe,** aus der durch Kochen u. Coliren in Schleim verwandelte Wurzel u. Schweineschmalz bereitet; [11]**A.syrup,** aus dem ausgepreßten Safte od. dem Absud in Zucker bereitet; [12]**A.tinctur:** weingeistiger Auszug der A. Wurzel. [13] In der **Medicin** wird die A. Wurzel als Expectorans u. Roborans bei Schlaffheit u. Verschleimung der Lungen als Magenmittel, zur Beförderung der Hautausdünstung, äußerlich in Salbenform gegen Krätze u. Hautausschläge angewendet. Mit Aufgüssen von Wein auf pulverisirte A.wurzel, Zucker, Gewürz u. Weinbeeren gewinnt man im Herbst **A.wein** (Vinum Enulae) u. mit Bier, Branntwein od. Meth auf ähnliche Wein **A. aquavīt, A.bier** u. **A.meth,** sämmtlich magenstärkend; **2)** Fisch, so v.w. Aland. *(Su.)*

Alantäpfel, s. u. Schlotterapfel.

Alantbēere, so v. w. Johannisbeere.

A-birne, so v. w. Pfalzgräfin, rothe.

Alant-Pēpin (Pomol.), s. u. Pepin 2.

Alänus, I. Fürstliche Personen. Herzöge von Bretagne; 1) A. I. v. Dol, v. 944 an, s. Bretagne (Gesch.) 2. **3)**

Digitized by Google

A. II., reg. v. 1008—1040, s. ebd. s. **3)** A. III., reg. v. 1084—1120, s. ebd. s. **II. Gelehrte. 4)** A. von Ryssel (A. ab insulis), geb. um 1114, scholast. Philosoph, Doctor universalis genannt, trat in den Cistercienserorden in Clairvaux, ward 1140 Abt zu Rivour, 1151 Bischof zu Auxerre, ging aber 1167 in das Kloster nach Clairvaux zurück u. st. 1203 (1202), suchte bes. die mathem. Methode zur philos. Begründung des kirchl. Lehrsystems einzuführen. Schriften herausgeg. von Visch, als Opera moralia, paraenetica et polemica, Antw. 1654, Fol. *(Lb.)*

Ala oddin (arab.), so v. w. Ala Eddin.

Alapāïcha, Gebirg, s. u. Irbit 1).

Alapājew (Werchnei u. Nishnei A.), Hüttenort, s. u. Irbit.

Alapistä (röm. Ant.), von Spätern (Tertullian) erwähnte Lustigmacher, die sich zur Belustigung des Volks Maulschellen (Älapä) gaben.

Alar, Kön. der Alanen, fiel 1118, s. Spanien (Gesch.) 22.

Alara (Älera), alter Name der Aller.

Alärarterie (Alaris arteria, Anat.), Ast der Achselarterie, ähnlich **Alärvene.**

Alärçon, Stadt in der span. Subdeleg. Cuenca; hier a. 10. Jul. 1195 Sieg der Mauren über Alfons VIII., s. Spanien (Gesch.) 10.

Alärçon (Fernando d'), General des Kf. Karl V., commandirte in den ital. Kriegen die span. Infanterie. Er hatte die Aufsicht über den gefangnen König Franz, so wie über Papst Clemens VII.; erhielt vom Kaiser die Herrschaften Siciliana u. Sicada in Neapel.

Alärcos (Geogr.), so v. w. Alarçon.

A la renvêrse (fr., spr. -rangwärs), umgekehrt, umgewendet.

Alares (röm. Ant.), so v. w. Alarii.

Alärïa (a. Geogr.), so v. w. Alalia.

Alarich, 1) A. I., König d. Westgothen, aus dem Geschlecht der Balthen, von seinem im Aufstand begriffnen Volk 395 zum Feldherrn erwählt, später zum König ausgerufen, durchzog von den Donaumündungen aus halb Europa u. verwüstete Rom (s. Gothen 11 u. Rom (Gesch.) 113; st. 410; sein Leichnam ward im Fluß Busento versenkt. **2)** A. II., Eurichs Sohn, 404 bis 507, ebenfalls König der Westgothen, ward von Chlodwig erschlagen; s. Spanien (Gesch.) 11. *(Pr.)*

Alärii (röm. Ant.), die Truppen der Bundesgenossen, fochten auf den Flügeln.

Alaringen (m. Geogr.), Gau im Hildesheimischen.

Alāris (Bot.), Pflanzentheil, in den Winkeln der Aeste seine Anheftung habend.

Alāris artēria (lat.), so v. w. Alararterie. **Alärligamênte des Knïegelenks**, s. Kniegelenk 4.

Alärm (fr., vom deutschen Lärm), plötzlicher Lärm, der durch eine unerwartete Veranlassung (Feuersbrunst, Aufruhr, Ueberfall des Feindes 2c.) auf ein eignes Signal **(A-blāsen, A-schlägen)** in einer Garnison od. in Cantonirungen entsteht, u. wobei sich die Truppen auf bes. bestimmten Plätzen **(A-plätzen)** versammeln, um nach Umständen verwendet zu werden. Schon im Frieden muß man die Truppppen an A. gewöhnen, u. oft wird die **Alarmirung** bei gut exercirten Truppen alle 3—6 Monate geübt. Die Soldaten eilen, sobald sie das **A-signal** vernehmen, nach dem A-platze, es kommt hier nicht darauf an, ob sie vollständig u. gut gekleidet sind, die Reiter gehörig gesattelt haben, sondern nur, daß die Soldaten nichts Wesentliches vergessen haben. Sehr oft werden Alarmirungen im Felde vom Feinde versucht, um wirkliche Ueberfälle auszuführen, od. nur um die Gegner zu necken, zu ermüden od. um seine Stärke zu erfahren, ihn zum Ausrücken zu bewegen, auch wohl sicher zu machen. Solche Alarmirungen werden oft auch mit einigen leichten Geschützen begleitet. Benutzen von dunkeln Nächten, Regen, Nebel, Schluchten, Fuhrten u. dgl. ist höchst wichtig, leichte Infanterie u. Cavallerie unter gewandten Führern sehr dienlich. Bes. gern werden große Cantonirungen u. Winterquartiere alarmirt. Die Maßregeln gegen Alarmirungen sind dieselben, wie gegen Ueberfälle; in sehr ausgesetzten Cantonirungen sind **A-häuser**, d. i. große Häuser, Scheunen, Kirchen u. dgl., in den stets Licht erhalten wird u. ein bedeutender Theil der Mannschaft angekleidet schläft, auch wohl zur Hälfte unter Gewehr sind, ferner längs der ganzen Linie auf den Höhen Fanale, Alarmgeschütze an passenden Punkten, mehr rückwärts, aufgestellt, damit sie, im Fall es wirklicher Ueberfall wäre, lagenweise Salven geben können u. dgl., doch muß sich der Vorpostencommandant hüten, zu schnell A. für wirkliche Angriffe zu halten, u. so die Armee zum Ausrücken zu bewegen. Vgl. Falscher Lärm. *(Pr.)*

Alarmiren (v. fr.), **1)** einen Alarm erregen; **2)** Lärm schlagen; **3)** Unruhe stiften; **4)** schrecken. **Alarmist, 1)** Lärmbläser; **2)** Lärmmacher, Unruhstifter.

Alāro, 1) Fluß, s. u. Calabria ulteriore. **2)** Flecken, s. u. Mallorca.

Alarödii (a. Geogr.), Volk in Asien, in der Nähe des Pontus.

Alärprozësse (Anat.), s. Flügelfortsätze.

Alärt (fr.), s. Alerte.

Alärvêne, s. u. Alararterie. **A-vênen der Näse**, s. u. Nasenvenen 2.

Alasān, Alasäni, Fluß, s. u. Kur.

Alasārna (a. Geogr.), Ort auf Kos.

Ala Schān, Gebirg, s. u. Mongolei 2.

Alaschēhr, Stadt im Sandschak Aidin des osman. Ejalets Natolien, Ruinen von Philadelphia, sonst sehr groß, jetzt 8000 Ew.

Alāschka, so v. w. Alaska.

Alāsco (Joh.), so v. w. Lasco (Joh. a).

Alasdrāch, Führer der Mauren in Valencia um 1252, s. Spanien (Gesch.) 10.

Alasēja, Fluß, so v. w. Alazeja.

Alāsi

Digitized by Google

Alāsi (a. Geogr.), Stadt der Garamanten in Libyen.

Alāska- (Alāschka-) Inseln, s. Fuchsinseln p); **2)** s. u. Nordwestküste 10.

Alāspar, König von Babylon, s. u. Chaldäa (Gesch.) 2.

Āla spūria (Zoot.), so v. w. Afterflügel.

Alāssa (a. Geogr.), so v. w. Lasäa.

Alāssae, Stadt, s. u. Brive r).

Al Assādi (Biogr.), s. Alasch Jahia.

Alassōna, **1)** Bezirk im Sandschack Trikala (Thessalien), 11,000 Ew.; **2)** Stadt das. am Olymp, Bisthum, 3000 Ew.

Alāstor (gr., Bestrafer des Bösen, Myth.), **1)** Bein. des Zeus; **2)** Name jedes Plagegeistes; **3)** des Neleus u. der Chloris Sohn. Er wollte die Harpalyke, des Klymenos Tochter, heirathen, aber sein Schwiegervater schlich ihm, da er die Braut heimführen wollte, nach u. erschlug ihn; **4)** eins der Pferde des Pluto.

Alāta (a. Geogr.), **1)** so v. w. Aluta. **2)** Stadt im wüsten Arabien am pers. Meerb. **3)** Stadt ebd., gegen das glückl. Arabien. **4)** (**Alata Castra**), die äußerste Römerstation in Britannia barbara, vom Kaiser Septimius Severus gegründet.

Alāta (Zool.), so v. w. Flügelschnecken.

Alatāgh (Geogr.), so v. w. Ala-Dagh.

Alātakēssi, Reich, s. Sklavenküste c).

Alātamāha, Fluß, s. u. Georgien.

Alatau, Gebirg, so v. w. Alatof.

Alatērnenbaum, Rhamnus Alaternus, s. u. Rhamnus. **Alatērnus** (a. *P.*), Abthlg. der Pflanzengattung Rhamnus.

A la tête (fr., spr. -tät), an der Spitze, voran, gegenüber.

Alātheus, gothischer Anführer, s. Gothen 7.

Alatīten, versteinerte Flügelschnecken.

Alatof, Gebirge, s. u. Ural.

Alātri (A.ro), Stadt in der Campagna di Roma, Bisthum, 5000 Ew.

Alātrium (a. Geogr.), Bundesstadt der Hernicer in Latium; j. Alatri.

Alatschūa (Alatschāma), Savanne, s. Florida 1) a.

Alatūr (Alatȳr), **1)** Nebenfluß der Sura u. **2)** Kreis u. **3)** Stadt im russ. Souvern. Simbirsk; 3500 Ew.

Alātus (lat.), **1)** geflügelt; **2)** von Gewächstheilen, wenn sie eine blattartige Substanz bekleidet, welche sich von dem Hauptheile, dem sie ansitzt, durch einen feinern, dünnen Bau unterscheidet; dah.: **A. cāūlis, A. petiolus, A.um sēmen.**

Alauchihār, so v. w. Alouchihare.

Alāūda (lat.), **1)** Lerche. **2)** (röm. Ant.), 5. Legion Cäsars gegen Pompejus, aus alten gedienten Galliern gebildet. Diese Soldaten bekamen dah. das röm. Bürgerrecht.

Alaudūlia (a. Geogr.), Theil von Kappadozien gegen Osten am Euphrat.

Alāūn (alumen, Chem.),[1] ein aus Alaunerde, Schwefelsäure, Wasser u. einem Alkali zusammengesetztes Salz von eigenthüml. süßlichem, zusammenziehendem Geschmack, das in einigen südlichen Gegenden natürlich vorkommt, meist aber künstlich bereitet wird. [2] Man unterscheidet **mineralogisch: a) gemeinen A.** (Alaunsalz), gewöhnlich als Octaëder, auch als Hexaëder, auch beide vereint krystallisirt, mit meist glatter Oberfläche, enthält Thon (Kali), Eisenoxyd, Schwefelsäure u. Wasser u. a.; dazu **aa)** der **Kali-A.**, mit 10 Th. Kali, stänglich, faserig, knollig, als Beschlag; letztre bes. auf Thonschiefer (**Alaunschiefer**, aus Schweden, Norwegen, Schlesien); **bb) Ammoniak-A.**, mit 4¼ Th. Ammoniak, in Böhmen zwischen Braunkohle; **cc) Natron-A.**, mit 1¼ Th. Natron, von der Insel Milo; **dd) Talkerde-Mangan-A.**, mit 3½ Talk, 2½ Mangan, vom Cap. [3] **b) A-steine** (Alumit, A-haloid), rhomboëdrisch krystallisirt, glatt, wiegt 2½, ritzt Kalkspath, ist unschmelzbar, meist röthlich bestäubt, zeigt sich bei der Krystallisation fast ganz eisenfrei, aus den Alaunlagern bei Zolfa im Kirchenstaate (daher **römischer A.**, röthlich, sehr oft verfälscht nur röthlich gefärbt), Ungarn, Milo u. a. [4] **c) Aluminit**, knollig, nierenförmig, auch derb u. zerreiblich, undurchsichtig, weiß, wiegt 1½, hält Thon (80 Th.), Schwefelsäure (23½), Wasser (46½), zuerst in u. bei Halle, dann in Frankreich u. England gefunden. [5] Unter dem röm. A. finden sich oft **kubische Krystalle (kubischer A.)**, die auch aus dem gemeinen A. durch vollständige Neutralisation desselben mittelst kohlens. Kali od. kohlens. Thonerde u. allmählige Verdunstung des Wassers an der Luft hergestellt werden können. [6] Die über denselben bleibende Flüssigkeit enthält **neutralen A.** [7] Durch Kochen einer A.-lösung mit Thonerdehydrat gewinnt man **basischen, im Wasser unlöslichen A.**, aus 1 At. A., 2 At. Thonerdehydrat bestehend, durch schwaches Glühen zersetzt werdend. [8] Beim Erhitzen in einem irdnen Gefäß schmilzt der A., bläht sich sehr auf, verliert sein Krystallisationswasser u. wird in eine poröse, leichte, schwammige Masse verwandelt, die als **gebrannter A.** (alumen ustum) officinell ist, u. nur durch längre Berührung mit Wasser seine Auflöslichkeit in demselben wieder gewinnt. [9] Der A. wird als zusammenziehendes Mittel innerlich, äußerlich bei leichten Bräunen, bei Schlaffheit der Schleimhaut des Mundes, bei manchen Augenentzündungen, u. der gebrannte A. als leichtes Aetzmittel gegen wildes Fleisch u. zu mehrern technischen Zwecken (Holz feuerfest zu machen, bei Bereitung des weißen Handschuhleders, weißen Chagrins, des Papiers, in Färbereien u. Kattundruckereien, des Berlinerblaus, der Lackfarben, bei der Glasmalerei u. zur Herstellung mehrer chemischer Producte) angewendet. Die Fabrikation des A. s. u. Alaunwerke. (*Wr.* u. *Su.*)

Digitized by Google

Alāūna (a. Geogr.), 1) Stadt der Osismier im lugdun. Gallien; s. Lannio. 2) Stadt der Unelli, ebda; s. Aleaume, mit röm. Ruinen. 3) Ort der Damnii, in Schottland.

Alāūnabgüsse, Abgüsse von Münzen in Alaun, nach dem Erkalten vollkommen scharf, ziemlich fest u. halb durchsichtig. Der Alaun wird hierzu, nachdem man zum leichten Schmelzen etwas Kochsalz, nach Umständen Zinnober, am besten aber etwas Gyps, Ocher (jedoch nicht über $\frac{1}{10}$, um die Abdrücke nicht undeutlich zu machen), Salpeter hinzugethan, um das Erkalten zu verzögern, gelind u. nach u. nach geschmolzen, u. in Staniolformen von Münzen gegossen. *(Hm.)*

Alāūnbad, s. u. Färbekunst s. u. Gerberei 11.

Alāūnblūmen, s. u. Alaunwerk 2.

Alāūnbrühe, das beim Alaunbad angewendete Fluidum.

Alāūne (Chem.), Bezeichnung mehrerer, dem A. an Form u. Zusammensetzung ähnlicher Doppelsalze; so: Natron-A., schwefels. Thonerde, schwefels. Natron; Eisen-A., schwefels. Eisen, schwefels. Kali od. Ammoniak; Chrom-A., schwefels. Chromoxyd, in gleicher Verbindung. Sie sind eben so wie der gemeine A. farblos u. durchsichtig.

Alāūnen, etwas in eine Alaunauflösung tauchen.

Alāūnērde, A-erdengerūch, A-erdenhydrāt, s. Thonerde 2c. **A-erdenmetalloīd**, so v. w. Aluminium. **A-ērze**, s. u. Alaunwerk 1. **A-fabrikatiōn**, s. ebd. **A-fabrīken**, so v. w. Alaunwerke. **A-fass**, s. u. Alaunwerk 3. **A-gāres Leder**, so v. w. Weißgares Leder.

Alāūngeist (Spiritus aluminis), die beim heftigen Glühen des Alauns übergehende wasserhaltige Schwefelsäure.

Alāūngērber, s. u. Gerber. **A-gerūch**, s. Thongeruch unter Thone. **A-haloīd** (Miner.), s. u. Alaun 2. **A-häufen**, s. u. Alaunwerk 2. **A-hütten**, so v. w. Alaunwerke. **A-hydrāt**, so v. w. Thonerdehydrat.

Alāūni (a. Gesch.), so v. w. Alani. **Alāūnisches Gebīrge**, so v. w. Alanisches Gebirge. **Alāūnium**, so v. w. Alauna.

Alāūnkēssel, s. u. Alaunwerk 4. **A-kies**, alaunhaltiger Schwefel- od. Vitriolkies. **A-läuter**, s. u. Alaunwerk 3. **A-lēder**, so v. w. Weißgares Leder. **A-mehl**, s. u. Alaunwerk 3.

Alāūnmölken (Serum lactis aluminatum, Pharm.), Molken, durch Zusatz von 1 Drachme Alaun zu 1 Pfund kochender Milch bereitet, Getränk bei Krankheiten mit vorwaltender Schwäche u. Erschlaffung.

Alāūnmutterlāuge, s. u. Alaunwerk 3. **A-niederschlag**, s. ebda 3. **A-pfānne**, so v. w. Alaunkessel.

Alāūnprōbe, die Probe, ob ein Alaunerz gehörigen Alaungehalt habe. Sie kann nur durch ein völliges Probesieden einer bedeutenden Menge Erzes bewirkt werden.

Alāūnpulver, so v. w. Alaunmehl. **A-pyrophōr**, s. u. Pyrophor. **A-röhlauge**, s. u. Alaunwerk 4. **A-röhsud**, s. u. Alaunwerk 4.

Alāūnroth, feuerrother Farbestoff, dem Zinnober od. dem engl. Braunroth ähnlich, aus heißem Alaunschlamme (Eisenocher) gewonnen; dient als Malerfarbe.

Alāūnsalpēter, so v. w. Salpetersaure Alaunerde.

Alāūnsalz (Min.), alaunhaltige Steinkohlen. **A-schiēfer**, s. u. Alaun a) aa). **A-schlamm**, der beim Versieden der A-lauge zurückbleibende Eisenocher gewaschen, geschlemmt u. gebrannt, zu Aroth u. andern chem. Producten verwendet. **A-sēife**, durch Zusatz von Alaun zu Seifenauflösung darzustellen. **A-siēder**, Arbeiter, die den Alaun fabrikmäßig bereiten. **A-siederēien**, so v. w. Alaunwerke. **A-stein** (Min.), s. Alaun 2. b).

Alāūnus (Alāūnum), 1) A. mons, so v. w. Alanisches Gebirg; 2) **(Alānus)**, alter Name der Alne 2).

Alāūnwachs, s. u. Alaunwerk 3.

Alāūnwasser, Mineralwasser, die neben Eisen u. andern Salzen Alaun enthalten. Man kennt nur wenige.

Alāūnweiss, geringste Alaunerde, als Malerfarbe gebraucht.

Alāūnwerk, [1]Anstalt, wo man den Alaun durch Rösten, Auslaugen u. Sieden aus den **Alaunerzen** gewinnt. Solche sind: a) natürlicher A., b) Alaunstein, c) Alaunschiefer. Man hat auch Steinkohlen, deren Asche Alaun liefert. [2]Das mit Hämmern zerpochte, aber nicht bis zu Staub zermalmte Mineral schlägt man in oben zugespitzte Haufen (Alaunhaufen), die man $\frac{1}{2}$ bis 1 Jahr liegen läßt. Durch die Erhitzung von selbst, od. durch untergelegtes angezündetes Scheitholz, wird der Alaun so gebildet, daß er in weißen Krystallen (Alaunblumen) ausschlägt (röstet, efflorescirt). [3]Dann bringt man das geröstete Mineral einige Fuß hoch in große, gewöhnl. ausgemauerte Laugenkasten, u. zwar auf den 6 Zoll hoch mit Stroh belegten durchlöcherten Boden, der unter sich den mit einigen Latten belegten Hauptboden hat, gießt reines Wasser auf das Material, rührt es damit verschiedne Male um u. läßt es ungefähr 24 Stunden lang stehn. [4]Die Lauge von starkem Geschmack u. schwarzer Farbe (A-rohlauge) zapft man nun in große steinerne Behälter (Laugensümpfe) od. in große hölzerne Fässer, läßt da das Unreine sich zu Boden setzen, klärt dann die Lauge ab u. leitet sie in die sonst bleiernen, jetzt kupfernen (10—12 Fuß lang, 7—8 Fuß breit u. 2—3 Fuß tief) Siedepfannen od. Evaporationskasten (sonst Akessel), wo sie mehrere Tage od. so lange abge-

Digitized by Google

abgedampft wird, daß ein Ei auf ihr schwimmt, od. daß eine herausgenommne Probe auf einem kalten Körper (z. B. auf Zinn) krystallisirt. [5]Alsdann bringt man die Lauge in kleine mit Steinen ausgelegte Kasten, alkalisirt sie, d. h. thut eine gewisse Quantität Alkali (Potasche, od. faulen Harn, auch nur Seifensiederlauge) hinzu, siedet sie hiermit noch einmal so lange, bis kleine Alaunkrystalle (A-mehl) niedersinken (Aniederschlag), kocht nun das Ganze abermals mit Wasser bis zum Anschießen einer kleinen Probe (auf kaltem Zinn) zu Krystallen (Krystallisirbottiche) u. bringt zuletzt alles in Waschgefäße, d. h. in große Fässer (A-fässer), die aus gewöhnlichen starken Dauben zusammengesetzt, u. um sie leicht auseinander zu nehmen u. wieder zusammensetzen zu können, mit eisernen Reifen gebunden sind. Ist das rohe A-mehl auf der Waschbank verwaschen, so nennt man es Waschmehl. Geläutertes A-mehl (Aläuter), wird auf einigen A.en durch mehrmaliges Auflösen des Waschmehls od. Unterbrechen der Krystallisation durch starkes Rühren erhalten. Es fällt dann der Alaun in um so größern Krystallen (Awachs) nieder. Der Rückstand, die A-mutterlauge, wird gewöhnlich wieder mit versotten. [6]Der Bottich wird auseinander genommen, die Alaunmasse zerschlagen u. auf Hürden an einem erwärmten Orte vollends getrocknet u. hierauf verpackt. [7]Die bedeutendsten A. in Deutschland sind die zu Schwemsal, Muskau, Commotau, Freienwalde u. Friesdorf bei Bonn; letztere liefern einen, dem besten römischen Alaun gleich zu stellenden eisenfreien Alaun. *(Hm.)*

Alaünzucker (alumen saccharinum), mit Eiweiß u. Rosenwasser angemachter u. zu einem Zuckerhut geformter künstl. Alaun; Alaun 6 Unzen, Bleiweiß 6 Drachmen, weißer Vitriol 3 Drachmen, Canarienzucker 1½ Unze, mit gleichen Theilen Eiweiß u. Essig zur Honigconsistenz angemengt, in kleine zuckerhutförmige Kapseln gefüllt u. getrocknet: gegen Augenentzündungen u. als Schönheitsmittel empfohlen. Zucker u. Alaun in gleiche Theile mit Eiweiß gemengt, in Kegelform gebracht. Zur Bereitung des Zittmannschen Decoctes gebraucht. *(Su.)*

Alaurät (Chem.), so v. w. Salpeter.

Alava (sonst Alaba), **1)** (Geogr.), Provinz in NO. von Spanien, 50 QM. u. 92,000 Ew., worunter ⅓ Hidalgos; hat bedeutende Vorrechte, ist gebirgig (Alcossua), u. wird bewässert vom Ebro u. Zadora, mit dem Errebio u. a. Fl.; bringt Getreide, Wein, Kastanien, Hanf, Flachs, Holz, Eisen (im Thal Aramayona). Eintheilung: 6 Quadrillos. Hauptst. Vittoria. **2)** (Gesch.). A. war in frühster Zeit ein Theil von Cantabrien, später war es eine der 3 Merinoaden von Biscaya. Die Könige von Navarra führten den Titel Könige v. A. Ramiro I., König von Asturien, eroberte 846 A. wieder, u. nun war es, ohne je ein unabhängiger Staat zu sein, bald in der Gewalt von Asturien, Leon, Castilien u. Navarra. Dieses ungewissen Zustandes müde, beschlossen die Stände sich 1331 der Krone von Castilien für immer anzuschließen. A. blieb nun bei Castilien, u. erhielt bedeutende Vorrechte (Fueros). Neuerdings war A. eine der treuesten Anhängerin des Don Carlos, bis es sich 1839 der Königin Christine unterwarf. *(Wr. u. Pr.)*

Alava (Don Miguel Ricardo de), geb. zu Vittoria 1771; Anfangs Seeofficier, ward bald Fregattencapitän, ging aber dann in die Landarmee über. Nach der Abdankung Ferdinands VII. unterzeichnete er als Mitglied der Versammlung zu Bayonne die neue, von Frankreich gegebne Verfassungsurkunde. Erst 1811 begab er sich zum Heere der Insurgenten, erwarb sich Wellingtons Vertrauen u. ward dessen Adjutant, u. nach der Schlacht von Vittoria General, u. war auch als spanischer Commissär in der Schlacht bei Waterloo bei ihm. Später ward A. als liberaler Grundsätze verdächtig, verhaftet, doch erhielt er auf Verwenden seines Oheims, des Großinquisitors Ethenard, u. Wellingtons bald die Freiheit wieder u. ward Gesandter im Haag. Beim Ausbruche der Revolution 1820 kam er nach Spanien zurück u. wurde Generalcapitän von Aragonien. Als Mitglied der Cortes ging er mit dem König 1823 nach Sevilla u. stimmte dort mit für den Antrag Galiano's, die Gewalt des Königs zu suspendiren. Bei der Capitulation von Cadix wurde A. öfter in das Hauptquartier des Herzogs von Angoulême abgeschickt u. folgte dann Ferdinand VII. nach Puerto de Santa-Maria. A flüchtete darauf ins Ausland u. lebte in Brüssel u. England. Nach Ferdinands VII. Tode zurückberufen, ward er zum Procer (Pair) ernannt. 1834 ward er Gesandter in England. Dort genügte er der exaltirten Partei in Spanien nicht, that aber viel um die Unterstützung Englands zu gewinnen. Er empfahl auch Mendizabal, der sich damals in England aufhielt, zum Finanzminister, u. durch diesen wurde er zum Minister der auswärt. Angelegenheiten vorgeschlagen, schlug diese Stelle aber aus, A. ging nun 1835 nach Paris um Hülfe für die Königin zu suchen. Als der Soldatenaufruhr in La Granja u. die Proclamation der Constitution von 1812 erfolgte, schickte A. seine Entlassung nach Madrid ein u. beschwor die neue Constitution nicht; er blieb nun fortwährend in Frankreich. *(v. Pl.)*

Alavīnus (Alāvius), Feldherr der Thervinger; s. Gothen 1.

Alavīta (Zool.), so v. w. Brüllaffe a).

Alavōna (a. Geogr.), Stadt der Vasconen, in Hispania Tarraconensis; j. Alagon.

Alawērdi, Festung; s. u. Kacheti.

Alayrac (Nicolas d'), geb. 1753 in Muret bei Toulouse; zum Rechtsgelehrten bestimmt,

Digitized by Google

stimmt, war er, obschon von seinem Vater daran gehindert, leidenschaftlicher Musiker, ward Advocat, 1774 Garde du corps, dann Bibliothekar beim Institut in Paris, u. widmete sich, da ein Versuch einige Singspiele zu setzen, Beifall fand, unter Gretry's u. Langle's Leitung ganz dem Componiren. Von 1781 bis 1809 schrieb er 60 Opern, Operetten u. Singspiele, von denen auch in Deutschland Nina, die beiden Savoyarden, Alexis, Adolph u. Klara, Sulistan, zwei Worte u. a. sehr beliebt sind. Er st. im Nov. 1809 zu Paris aus Aerger über die, durch eine Reise Napoleons nach Spanien vereitelte Aufführung einer neuen Oper von ihm. (Pr.)

Alazēja, Fluß, s. u. Jakutzk.

Alāzia (a. Geogr.), Stadt in Pontos, am Rhymmos. **Alazon**, 1) Nebenfl. des Kyros, an der Grenze von Albanien u. Iberien, strömte vom Kaukasos; viell. so v. w. Abas. 2) Fluß, so v. w. Alasan. **Alazŏnes**, skythisches Volk, im j. Gouvernement Podolien.

Alāzor Lĕor, Flecken, s. u. Menorca.

Alb (Med.), so v. w. Alp.

Alb, Nebenflüßchen des Rheins in Baden.

Alba. 1) (Camisia, Dalmatica, Tunica interior, kirchl. Ant.), langes, weißes Chorhemde aus Leinwand; in der kathol. Kirche (auch in manchen protestant., so in der anglicanischen) bei der Messe von Priestern u. Bischöfen getragen. 2) Das weiße Kleid der Neugetauften, s. u. Westerhemd.

Alba (a. Geogr.), 1) Stadt in Picenum (Italia); 2) so v. w. Alba Fucentis; 3) so v. w. Albis (Elbe); 4) alter Name der Aube (Frankreich); 5) Fluß im tarracon. Spanien; j. Ter; 6) Hauptstadt der Varduli, im tarracon. Spanien, ungefähr 2 M. vom j. Estella in Navarra; 7) (Helvä), Stadt in Lusitanien; j. Elvas; 8) die rauhe Alp; 9) (mittl. Geogr.), so v. w. Albgau.

Alba (n. Geogr.), 1) sonst Provinz, j. District der Provinz Turin im sardin. Fürstenthum Piemont, 160,000 Ew., fruchtbar; darin außer A. 2) Cortemiglia, Dorf, Schloß, Marquisat, 2500 Ew., am Bormida; Govone, Flecken, 3000 Ew.; Guarena, Marktfl. am Tanaro, Schloß, 2400 Ew.; Sanfre, Marktfl., Schloß, Seidenbau, 3000 Ew. 2) Stadt darin (sonst Alba Pompeja), am Caraśca u. Tanaro; hat Bischof, Viehhandel, Alterthümer, 10,000 (7500) Ew. Es gehörte früher den Statiellites u. ward durch P. Scipio Afric. Colonie, die Pompejus erneuerte. Geburtsort des Kais. Pertinax. 3) Befestigte Stadt in Abruzzo ulter. II., sonst Alba Fucentis; 4) Stadt, so v. w. Alva de Tormes; Ort nach dem der Herzog v. Alba seinen Herzogsnamen erhielt. 5) neu-lat. Name für Weißenburg; 6) so v. w. Hochschottland. (Wr.)

Alba, 1) König v. Albalonga, s. d. a. 2) (Ferdin. Alvarez v. Toledo, Herzog v. A.), geb. 1508, aus sehr edler Familie, zum Staatsdienst angeleitet von seinem Großvater Friedrich von Toledo, trat früh in die Dienste Karls V., machte seinen ersten Kriegszug unter dem Connetable von Castilien, war mit vor Fuentarabia u. stieg durch Rang u. Geschick bald schnell empor. Er wohnte der Schlacht von Pavia bei, wo ihm der gefangne König Franz I. zur Bewachung anvertraut wurde, befehligte unter Karl V. in Ungarn, bei der Belagrung von Tunis u. bei der Expedition gegen Algier, vertheidigte Perpignan gegen den Dauphin, machte den Zug nach Marseille mit u. zeichnete sich in Navarra u. Catalonien aus. Er ward deshalb zum Herzog v. A. (nach A. [Geogr.] 4) ernannt). Ueberall hatte er aber so viel Vorsicht bewiesen, daß man an seinen militär. Talenten sehr zweifelte u. daß Karl V. ihn nur ungern zum commandirenden General ernannte. Dies spornte indessen seinen Ehrgeiz an, u. er bewies von nun an mehr Kühnheit u. Feldherrntalent. 1547 gegen die Protestanten befehligend, besiegte er den Kurfürsten Johann Friedrich v. Sachsen in der Schlacht von Mühlberg, nahm ihn gefangen, ließ ihn zum Tode verurtheilen u. rieth dem Kaiser sehr, dies Urtheil vollziehn zu lassen, leitete dann unter dem Kaiser die mißglückende Belagrung von Metz, ging 1555 als Generalbevollmächtigter Karls V. mit unbeschränkter Macht nach Italien, vertrieb die Franzosen trotz der Intriguen Papsts Paul IV. von da, u. stellte in Neapel die Autorität der Regierung her, demüthigte den Papst u. erklärte sich laut gegen den Frieden, den Philipp II., der unterdessen in Neapel angelangt war, den Papst gewährte. 1559 abberufen schloß er, durch Procuration zu Paris die Heirath zwischen Philipp II. u. der Tochter Heinrichs II., Elisabeth, die Anfangs dessen Sohne, Don Carlos, bestimmt war, u. erregte dadurch den vollen Haß des letztern Prinzen. Als die niederländischen Unruhen ernster wurden, sendete ihn Philipp II. an die Stelle seiner Schwester Margarethe 1568 mit einem wohlgerüsteten span. Heere als Statthalter nach Brüssel. Wie er dort 6 Jahre lang schonungslos, mit blutiger eiserner Strenge verfuhr, Egmont, Hoorn u. viele andere hinrichten ließ, aber doch nicht zum Ziele kam, sondern endl. 1573 seine Statthalterschaft niederlegte, s. u. Niederlanden (Gesch.) 11—18. Sein Nachfolger, Requesens, ließ sogleich seine Statue in der Citadelle von Antwerpen entfernen, der Papst schenkte ihm aber als Anerkennung einen geweihten Degen u. Hut. In Madrid ehrenvoll aufgenommen, gerieth er, weil sein Sohn ein Ehrenfräulein der Königin verführt hatte u. dasselbe, gegen sein Versprechen u. gegen den Willen des Königs auf seinen Betrieb nicht, sondern eine Cousine von sich heirathete, bald in Ungnade, u. ward auf sein Schloß Uveda verbannt. Erst die portugiesische Empörung rief ihn nach 2 Jahren zum Oberbefehl in Portugal, doch würdigte

Digitized by Google

digte ihn Philipp II. nicht, ihn an den Hof zurückzurufen. Er gewann 1581 2 Schlachten gegen Don Antonio, Prätendent der portug. Krone, bemächtigte sich Lissabons u. ganz Portugals, u. entgegnete auf die Vorwürfe, die ihm wegen der Unordnungen bei der Einnahme Lissabons gemacht wurden, daß er nur dem Könige persönlich Rechenschaft ablegen u. erhaltne Reiche, gewonnene Schlachten, schwierige Belagerungen u. 60 Jahre Dienstzeit als Gegenrechnung in Ansatz bringen werde; die Untersuchung unterblieb daher. Bald darauf, am 11. Dec. 1582, st. A. ruhig auf dem Bette. A. war nicht das Ungeheuer, als welches man ihn gewöhnlich schildert, aber strenger, unerbittlicher Soldat, der kein Mittel scheute, was den vermeinten Vortheil seines Herrn u. seinen eigenen als Oberbefehlshaber fördern konnte, dabei auch starrer Egoist. Sein Leben ist vielfach beschrieben, u. a. franz., Paris 1698, 2 Bde. *(Pr.)*

Alba Augia Nariscorum (m. Geogr.), lat. Name für Kloster Weißenau bei Bischofsheim (Untermainkreis). **A. Augusta (A. Helviorum, Vivarium,** a. Geogr.), Hauptstadt der Helvier im narbonens. Gallien; 410 von den Vandalen zerstört; j. wohl Aps an der Rhone bei Viviers. **A. Bulgarica,** so v. w. Alba Graeca. **A. Carolina,** alter Name für Karlsburg od. Weißenburg. *(Pr. u. Lb.)*

Albacete, Villa der span. Subdelegation Chinchilla; berühmte Messe im Sept., Weinbau, 8000 Ew.

Albadarân, nach arab. u. rabbin. Mythe das Sesamknöchelchen, das der Keim des auferstehenden Leibes sein soll; vgl. Maimonides.

Alba de Tormes (Geogr.), so v. w. Alva de Tormes.

Alba Docilia (a. Geogr.), Stadt in Liguria am Tonarus. **A. Dominârum** (m. Geogr.), das Kloster Frauenalb im badenschen Murgkreise. **A. Dominorum,** der Flecken Herrenalb im würtemb. Schwarzwaldkreise.

Alba flora, eine Weinsorte auf Menorca, s. d. a.

Alba Fucentis (A. Marsorum, a. Geogr.), röm. Colonie im Gebiete der Marser, an der Nordseite des fucinischen Sees, mit Amphitheater. Hierher schickten die Römer vornehmere Gefangene, wie Perseus u. Jugurtha; j. Alba (s. d. 3).

Albagau (m. Geogr.), so v. w. Albgau.

Alba Graeca, alter Name für Belgrad. **A. Helviorum,** so v. w. Alba Augusta.

Albaida, Villa in der Subdelegation S. Felipe des span. Königr. Valencia, 3500 Ew., Fabr. in Seife, Leinwand u. Wachs.

Alba Ingaunorum (a. Geogr.), so v. w. Albingaunum. **A. Julia,** so v. w. Alba Carolina.

Alba longa, 1) (a. Geogr.), [1] Stadt im Latium, zwischen dem Albanus mons, auf dem die feriae latinae u. von Domitian die Quinquatrus der Minerva gefeiert wurden u. wo auch Papirius Masso, Minucius Rufus u. a., denen in Rom der Triumph verweigert wurde, einen Quasitriumph hielten, u. zwischen dem Albanus lacus, einem See, der unter dem 11. albanischen König durch ein Erdbeben erweitert wurde u. einen Theil der Stadt verschlang (j. Lago Castello); erbaut von Askanios, Sohn des Aeneas, 3¼ M. von Rom; Longa genannt, weil sie der Länge nach auf einem Berge lag, Alba, von dem weißen Schweine u. den 30 weißen Ferkeln, die Aeneas als Vorbedeutung des Baues der Stadt sah. **2)** (Gesch.), [2] Nach Ascanius herrschten in A., bis zu Roms Erbauung, 14 Kön.; Silvius, so benannt, weil er, n. Ein. des Aeneas, n. And. des Ascanius Sohn, in einem Walde geboren war; nach ihm wurden alle alban. Könige Silvius genannt. Er regierte 29 Jahre u. ließ das Reich dann seinem Sohne Aeneas S., der 31 J. regierte. Ihm folgte Latinus S., des Vor. Sohn, regierte 51 J. Die folgenden Könige werden sehr verschieden angegeben; nach Livius: Alba, Atys, Capys, Capetus; nach Dionysios: Alba, Carpetus, Capys, Calpetus, welche über 100 J. regierten. [3] Nach dem zuletzt Genannten folgte Tiberinus, der in einer Schlacht gegen die Latiner in dem Flusse Albula ertrank u. diesem Fluß den Namen Tibris gab. Nach 8 Jahren folgte ihm Agrippa, der nach 41jähr. Regierung den Alladius od. Romulus zum Nachfolger hatte. Er maßte sich göttliche Eigenschaften an u. suchte durch Maschinen Donner u. Blitz nachzumachen, ward aber 855 v. Chr. selbst vom Blitz getroffen u. sein Palast in Asche gelegt. Er regierte 19 Jahre, [4] dann folgte auf 41 Jahre sein Sohn Aventinus, diesem Procas, Vater des Numitor u. Amulius, Großvater des Romulus, welcher 23 Jahre regierte. Nach ihm kam sein Sohn Amulius, da sich dessen ältrer Bruder Numitor mit dem Privatvermögen des Vaters begnügte, auf den Thron von A. Um die Herrschaft desto sichrer zu besitzen, so ließ er seinen Neffen auf der Jagd tödten u. dessen Schwester, Rhea Silvia, vestalische Jungfrau werden, um auch so eine Nachkommenschaft seines Bruders zu verhindern. Doch gebar Rhea 2 Söhne (u. Ein. von Amulius selbst), weshalb er sie tödten u. die Knaben (Romulus u. Remus) aussetzen ließ. Als diese aber erwachsen waren u. erfuhren, wer sie wären, ermordeten sie den Amulius u. setzten ihren Großvater Numitor auf den Thron. Nach Numitor stand A. unter Dictatoren. [5] Zwischen A. L. u. ihrer Tochterstadt Rom herrschte freundschaftliches Vernehmen, bis unter dem röm. König Tullus Hostilius ein Krieg ausbrach (Kampf der Horatier u. Curiatier); die Römer siegten, die Albaner mußten

Digitized by Google

ten sich unterwerfen. Als sie aber bei einem Kriege des Tullus gegen die Vejenter treulos waren, ward ihr Anführer Mettus Fuffetius getödtet (s. u. Rom, Gesch.) s., A. zerstört u. die Ew. nach Rom geführt, wo sie sich auf dem cölischen Hügel anbauten, das Bürgerrecht erhielten u. zu gleichen Würden mit den Römern gelangen konnten.

Albānische Familien (Albanae familiae) waren z. B. die Curiatii, Quintii, Julii, Servilii. *(Pr. u. Lb.)*

Albam (Judenth.), s. u. Themura.

Alba Māla (m. Geogr.), alter Name für Albemarle. **Albamāna,** so v. w. Albianä. **A. Māris,** die Stadt Biograd in Dalmatien; alte Residenz der croat. Könige. **A. Marsōrum,** so v. w. Alba Fucentis.

Alban, 1) erster christl. Märtyrer in England, that unt. Diocletian Wunder. **2)** (J. H. E.), geb. zu Neubrandenburg um 1785, Arzt zu Rostock; schr. Vers. ein. Anl. zur Gesundheitspflege d. Augen, Rost. 1816, erfand die Verbesrung an Dampfmaschinen, den Dampf statt durch eine Röhre durch mehrere Röhren zu leiten, was jetzt bei den Dampfwagen benutzt wird.

Alban, 1) Stadt, s. u. Albi (u. Tarn) 1). **2)** Sct. A., Stadt, s. u. Marvejols 1). **3)** Sct., Stadt im Bezirk Rozanne des Depart. Loire mit Mineralbädern.

Albāna (Myth.), Beiname der Juno von Albalonga.

Albāna (a. Geogr.), Stadt in Albania, am kaspischen Meere. **A. āqua,** so v. w. Albanus lacus.

Albānae familiae (röm. Ant.), s. Albalonga s.

Albanāgium (Rechtsw.), so v. w. Albinagium.

Albāna vāllis (a. Geogr.), Thal bei Tusculum, in dem die Aequer u. Volsker die Herniker u. Lateiner schlugen. **A. via,** italische Straße, s. Via s.

Albāne, Fluß, s. u. Chambery 2).

Albānen (Geogr.), so v. w. Albanien.

Albanēnser, manichäische Ketzer, im 8. Jahrh., in Albanien, behaupteten die Seelenwanderung u. die Ewigkeit der Welt, leugneten die meisten Glaubenslehren des Christenthums u. verwarfen die Kraft der Sacramente, die Ohrenbeichte u. Ehe.

Albāner See, See, s. Albano 2).

Albanēser (Geogr.), **1)** die Bewohner von Albanien, mehr s. u. d. **2)** Bewohner der Umgegend von Albano bei Rom, die Frauen mit sehr kleidsamer Tracht.

Albanēser Violīnen, s. u. Albani 10).

Albanētta, Landhaus bei Monte Cassino, in der neapol. Prov. Terra di Lavoro, wo Ign. v. Loyola seine Regeln schrieb.

Albāni (a. Geogr.), die Ew. **1)** von Albalonga; **2)** von Albania; **3)** Volk im griech. Illyrien an der mazedon. Grenze, mit der Stadt Albanopolis (s. Albanopoli).

Albāni, 1) (dtsch. Rechtsw.), so v. w. Albini; **2)** s. Albanus 2).

Albāni, I. **Geistliche u. andre Personen aus der röm. Familie A. 1)** (Joh. Hieron.), geb. 1504 zu Bergamo, Sohn eines Grafen, stud. die Rechte, leistete den Venetianern Kriegsdienste, wurde Podesta zu Bergamo, ging 1566 nach Rom, 1570 Cardinal. Er st. 1591 u. schr. u. a. de immunitate ecclesiar. et de personis confug. ad eas. Rom 1553. Fol. Seine Nachkommen erhielten den röm. Adel. **2)** (Joh. Franz), wurde 1700 als Clemens XI. Papst. **3)** (Hannibal), geb. 1682 zu Urbino, von Clemens XI., 1709 als Gesandter nach Wien geschickt, söhnte den Kaiser mit dem Papste aus, stiftete zwischen dem Kaiser u. Venedig einen Vergleich u. bewirkte den Uebertritt Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig zur kathol. Kirche. Kaiser Joseph I. erhob ihn zum röm. Reichsfürsten; A. führte einige Mal während der Abwesenheit des Papstes die Regierung, ward 1719 Camerlengo der röm. Kirche, legte 1747 seine Aemter nieder u. st. 1751. Schr. u. a.: Memorie concernenti la città di Urbino, Rom 1727. **4)** (Karl), Bruder des Vor., geb. 1687, kaufte 1715 das Herzogthum Soriano, ward vom Papste Innocenz XIII. 1721 zum röm. Principe erhoben u. Principe al Soglio; st. 1724. **5)** (Alex.), des Vor. Bruder, geb. 1692 zu Urbino, Cardinal u. Kunstkenner, 1720 außerordentl. Nuntius in Wien. Maria Theresia ernannte ihn zu ihrem Minister am päpstlichen Hofe u. zum Comprotector ihrer Reiche u. Staaten; 1761 päpstl. Bibliothekar, st. 1779. **6)** (Joh. Franz), Sohn von A. 4), geb. 1720 zu Rom, 1747 Cardinal, erhielt 1751 vom Papste die Protection von Polen u. der Republik Ragusa; Hauptstütze der Jesuiten, st. 1803. **7)** (Giuseppe A.), geb. 1750, erhielt nach gemachten Studien 1801 von Pius VII. die Cardinalswürde, u. ward Prefetto del buon governo, lebte unter franz. Herrschaft zurückgezogen in Wien, war unter Leo XII. Legat zu Bologna, unt. Pius VIII., zu dessen Wahl er viel beitrug, Staatssecretär, u. zeigte sich in diesem wie in seinen andern Aemtern, als einen streng rechtschaffnen Mann u. dem östr. Kaiserhause treu ergeben. Nach Pius VIII. Tode ward er 1831 Commissario straordinario für Bologna, Ferrara, Ravenna u. Forli, legte aber, da er nicht mit der Regierung einverstanden war, seine Aemter bald nieder u. zog sich nach Pesaro zurück, st. daselbst 1834. Mit ihm u. seinem Bruder, der bedeutende Güter besitzt, erlischt der Mannsstamm A. Er hat daher sein Vermögen einem Enkel seiner Schwester Castelbarco, in Mailand, vermacht, der auch seinen Bruder beerben, nach dem Kirchenstaat ziehen u. den Namen A. annehmend, dieses Geschlecht fortführen soll. II. **Künstler. 8)** (Franz), geb. 1578 zu Bologna, Historienmaler, Schüler von Calvart u. Lod. von

Digitized by Google

von Carracci; malte mythol. (doch auch relig.) Gegenstände. **9)** (Joh. Baptist), Bruder u. Schüler des Vor., Landschafts- u. Geschichtsmaler st. 1668. **10)** (Mattia), Geigenmacher im 17. Jahrh. in Tyrol. Seine Geigen sind als Albaneser Violinen hochberühmt. *(Sk., Lb. u. Pr.)*

Albānia (a. Geogr.), **1)** Küstenland am kasp. Meere in Asien; Grenzen: nördl. Sarmatien u. der Kaukasus, östl. kasp. Meer., südl. Armenien u. der Kyros u. ein Araxesarm, westl. Iberien; sehr fruchtbar, bes. das südl. Klima gesund. Die Ew. wohlgebildet, groß, von einfachen Sitten, nicht kriegerisch, jagdliebend, trieben Tauschhandel; die einzelnen Völkerschaften lebten wenig in Gemeinschaft. Früher viele Könige, später einer. Die Priester weissagten. Ihren Ursprung leiteten die Albaner, von den Römern her; **2)** assyr. Stadt in Chalonitis, auf der Westküste des Gebirges Zagros; **3)** so v. w. Schottland. *(Pr.)*

Albāniae pŏrtae, albanischer Paß (a. Geogr.), s. u. Kaukasus.

Albaniāna (a. Geogr.), so v. w. Albiana.

Albānich (Hochländer), nennen sich die Schotten.

Albānien, 1) (alban. Skiperi, türk. Arnaut, Geogr.), türk. Provinz am ionischen u. adriat. Meere, 650 QM.; Berge: Montenegro, Chimera u. a.; Vorgebirge: Linguetra; Busen: Drino, Arlona, Arta; Flüsse: Drino, Vojussa, Aspro u. a.; Seen: Skutari, Ochrida, Janina; bringt Getreide, Wein, Oel, Tabak, Baumwolle, Steinsalz; Klima sehr angenehm, dem des südl. Italien gleich. Ew. (400,000), Türken, viele Griechen, einige Juden u. Albanesen, handeln mit Landeserzeugnissen u. haben starken Transitohandel. Theile: die Sandschaks, Janina, Skutari, Ilbessan, Awlona, Delvina (wohl auch Ochri, Akhissar, Perserin); Hauptst. Skutari. Die **Albānier** (Albaneser, alban. Skipetar, türk. Arnauten), offenbar mehr slavischen als griechischen Ursprungs, sind schöne, gewandte Menschen, tapfer, doch ohne neure Kriegskunst, geschickt als Schlächter, Wasserbaumeister, sehr treu, dienen oft türk. Paschen um Sold als Leibwache, waren aber oft bei den Türken in Regimenter von 1000 M. vertheilt. Ihre Kleidung ist eine grüne od. purpurne meist sammtne Oberweste, eine mit Schnüren besetzte Unterweste, eine breite Schärpe, ein bis auf die Knie reichendes Hemd von Kattun, gleiche Beinkleider mit metallnen Beinschienen, ein rothes Käppchen od. Turban, ein braun wollner Mantel mit rother Stickerei, im Winter ein grau od. weißwollner Ueberwurf. Am Gürtel tragen sie ein langes Messer od. einen Ueberwurf von grauem od. weißem langhaarigen Wollenzeug. Die Albanier sind durch den ganzen Orient verbreitet, der größte Theil der Bevölkerung Athens besteht aus einer albanischen Colonie, u. auch in Constantinopel u. andern Städten, selbst in Aegypten u. Calabrien findet man dergl. In letztrer Provinz stehen sie in so schlechtem Rufe, daß ein königl. Befehl von 1821 jeden Albanier mit dem Tode bedroht, der Waffen führt od. dergl. in seinem Hause hat. Ueber die Sprache s. Albanische Sprache. Sie theilen sich in Gueguen u. Mirtiden (an der Grenze von Montenegro), Toxiden (südlicher), Jappys (Japiden an der nördl. Küste), Schamiden; **2)** so v. w. Albania. *(Wr. u. Pr.)*

Albānien (Gesch.), [1] In frühster Zeit hieß das jetzige A. Epiros, gehörte dann zu Mazedonien, später unter den Römern gehörte es zu Illyria graeca. Die jetzigen Bewohner A.s (s. oben) sind nach Ein. Abkömmlinge der Illyrier, nach And. der Albaner, die früher am Kaukasus wohnten u. für ein Volk mit den Alanen gehalten werden. Im 1. Jahrh. v. Chr. kommt der Namen A. zum ersten Male vor, dann verschwindet alle Spur von ihnen, bis sie 1079 gegen den Griechenkaiser Nikephoros fechtend, erwähnt werden. [2] Als 1204 sich die Lateiner Griechenlands bemächtigten, ward Michael Angelos Komnenos u. später dessen Bruder Theodor zum Herrscher derselben ernannt, dieser ward 1230 von dem Bulgarenkönig Asan überwältiget u. gefangen, später vermählte sich aber Asan mit dessen Tochter Irene u. gab ihm das Land 1237 zurück. 1254 eroberte Vatages, Kaiser v. Nikäa A., verlor es aber 1259 wieder an die Komnenen, 1261 machte sich A. frei, u. durch Räubereien furchtbar, die mehrere Kaiser, so Andronikos II. 1338 durch Einfälle in A. vergebens zu hindern strebten, ja die Albanier breiteten ihre Herrschaft üb. ganz Epirus u. Thessalien aus. Auch gegen die Türken ergriffen sie die Waffen u. 2 ihrer Anführer Balza u. Spata kämpften ruhmvoll gegen sie, doch wurde jener 1383 bei Berat von Murat I. geschlagen. [3] Bald darauf wurde A., Epirus u. einige Inseln von den griech. Kaisern an 3 Familien vertheilt. Die Komnenen erhielten Durazzo, Johann Castriota Kroja u. das Geschlecht der Tochi Epirus. Murad II. nöthigte Johann Castriota ihm Tribut u. seine 3 Söhne als Geißeln zu geben, die er zum Islam zwang. 1432 st. Johann, der sich König von Epirus nannte, u. die Türken besetzten sein Gebiet, aber um 1441 benutzte der 3. Sohn Johanns, Georg Castriota (gewöhnlich Skanderbeg od. Alexander Beg, wie er als Muselman hieß, corrumpirt), den unglücklichen Krieg Murads II. gegen die Ungarn, um sich zum Herrn von A. zu machen. Er bemächtigte sich 1443 der Stadt Kroja durch List, u. nahm den Titel eines **Königs v. A. u. Epirus** an. Murad II. bekämpfte ihn vergebens bis zu seinem Tode (1450), u. er selbst blieb gegen Skanderbeg. Alle gegen ihn abgeschickten türk. Feldherrn wurden geschla-

Digitized by Google

schlagen; Georg hatte sich übrigens nach Befestigung des Throns wieder öffentl. als Christ bekannt. [4] Der Sultan Muhammed II. setzte den Krieg fort u. ließ Castriota 1454 durch Amaisias, einen Verwandten desselben, der zu ihm übergegangen war, angreifen, der jedoch geschlagen u. gefangen ward. Gleiches Schicksal hatte 1457 ein 2. Heer, u. so kam endlich 1461 der Friede zu Stande, wo A. dem Castriota überlassen ward. Während der König sich durch Waffenthaten in Italien, für Ferdinand v. Aragonien, auszeichnete, begann der türk. Krieg von Neuem; doch auch jetzt schlug Georg Castriota mit geringer venetianischer u. päpstl. Hülfe den von Muhammed in Person geführten Angriff auf Kroja ab. Erst sein Tod (1467 zu Lissa), unterwarf A. dem türk. Reiche. [5] Die andern Theile von A. u. Epiros waren ebenfalls von dem Sultan unterworfen worden u. ganz A. theilte von jetzt an das Geschick des türk. Reichs, bis es 1688, als die Venetianer Morea erobert hatten, den Versuch wagte, das türk. Joch abzuschütteln u. sich unt. venet. Schutz zu begeben. Die Türken ließen zwar, um dieses zu verhindern, den Pascha Solyman von Skutari Truppen zusammenziehn, aber diese wurden mit Hülfe der Venetianer von den A. geschlagen u. das Land blieb nun eine Zeitlang frei, wurde aber in Frieden von Karlowitz (1699) wieder an den Sultan abgetreten. [6] In neurer Zeit suchte Ali Pascha von Janina sich A.s zu bemächtigen u. ein von der Pforte unabhängiges Reich zu gründen. Er gewann einen großen Theil der Einwohner für sich u. eroberte fast ganz A., so daß er von 1807 an blos dem Namen nach noch abhängig von der Pforte war. Aber seine Grausamkeit u. Erpressungssucht wendete ihm die Gunst des Volkes ab, u. als 1822 Kurschid Pascha Janina belagerte, fiel A. von ihm ab u. vereinigte sich mit den Türken; dieß beschleunigte Ali's Untergang. Seit dem ist A. wieder ganz unter türk. Hoheit. *(Js.)*

Albānier, 1) so v. w. Albaneser 1); **2)** Bewohner von Albanien; **3)** so v. w. Balbanin.

Albānische Pässe (A. Pforte, a. Geogr.), s. u. Kaukasos. **A-scher See,** s. Albanus lacus.

Albānischer Stein, berühmter Baustein, ein feiner Sandstein zu Albano gebrochen, von ihm die Grundlage des Capitols. Er zerfällt in Sperone u. Peperone.

Albānischer Wein (Albano), schon bei Horaz u. Juvenal, gerühmter lieblicher weißer u. rother Wein, wächst bei Albano.

Albānisches Jahr, s. u. Jahr, altrömisches.

Albānische Sprache (Albanesische Sprache, Arnautische Spr.), [1] Sprache in dem jetzigen Albanien u. durch alle benachbarte Provinzen, Rumelien, Servien, Dalmatien u. Bulgarien, selbst von den nach SItalien ausgewanderten Albanesen (doch ein sehr verderbter Dialekt) gesprochen. [2] Wahrscheinlich ist sie dem indogermanischen Sprachstamme beizuzählen. Einige haben freilich ihre Grundbestandtheile für echt illyrisch gehalten, doch ist sie mit griechischen, römischen, deutschen, slavischen u. türkischen Wörtern sehr vermischt; Andre nahmen eine Identität dieser Albanier mit den zwischen dem Kaukasus u. Cyrus wohnenden Albaniern an, zu denen sie dann die Alanen des Mittelalters rechneten. [3] Die a. S. hat 33 Buchstaben, nämlich außer den gewöhnlichen griech., noch ä (b), f (gh), ḱ (d), ę (ñ, ïi), ẋ (kh), λ (breites l), ṅ (wie spanisches ñ, ital. gn), ö (sch), χ (tiefer Kehlton). [4] Es gibt 3 Geschlechter, einen Artikel, welcher dem Substantivum hinten angehängt wird, das die gewöhnl. 2 Numeri u. 3 Casus: Nom., Gen. u. Acc. hat. Die Casusendungen sind verschieden, je nachdem das Wort mit od. ohne Artikel steht, auch bietet die Declination noch außerdem manche Schwierigkeit u. Unregelmäßigkeit dar. [5] Die Adjectiva richten sich in Geschlecht, Zahl u. Casus nach dem Hauptworte. Die Steigerung geschieht durch Vorsetzung von μὲ mehr, φόρι sehr. [6] Die persönlichen Pronomina sind ὄυνε, οὔ ich, τίνε, τί du, ἄϊ, ἀγιὸ, ἀτὰ er, sie, es. Ihre Declination ist unregelmäßig. [7] Beim Verbum werden 10 Conjugationen unterschieden; es gibt ein Passivum, einen Conjunctiv, Conditionalis, Optativ, Imperativ, Infinitiv u. doppeltes Participium, ein Präsens, Imperfectum, Perfectum, 3 Personen in beiden Zahlen. Die Conjugation wird durchgängig durch Veränderung der Endungen bewirkt, bis auf einige unregelmäßige Verba, welche auch den Stamm des Worts verändern. Ein zusammengesetztes Präteritum perfect. u. Plusquamperfect. wird, wie im Deutschen, mit χὰμ ich habe, u. dem Particip. prät. gebildet. [8] Die Satzbildung scheint ziemlich einfach zu sein. Der Anfang des Vater Unsers lautet: γιάτι ἵνε χὲ γὲ μπὲ κλέλ, χιόφτε ἄενιερούαρε ἔμερι ἴτ. Vater unser welcher bist im Himmel, werde geheiligt Name dein. [9] Grammatiken von Lecce, Rom 1716; Vater (in den Vergleichungstafeln), Halle 1822; Xylander, Frankf. 1835. Wörterbücher (Diction. latino-epiroticum) von Blanchi, Rom 1635. Auch sind Notizen üb. Grammat. u. Wörterverzeichniß in Leake, Researches in Greece, Lond. 1814. *(v. d. Gz.)*

Albanītika, Festung bei Nauplia.

Albanītiko, Tanz wahrsch. aus dem Alterthum entsprungen, bei den Albanern gewöhnlich, wird mit fliegendem Haar in gezwungnen unnatürl. Stellungen getanzt.

Albānium (Geogr.), so v. w. Alba Rogalis.

Albāno, 1) (Albanum), Stadt in der päpstl. Delegat. Velletri, wegen gesunder Luft u. reizender Lage Landaufenthalt vieler Römer u. Fremden im Frühjahr u. Herbst, Bischof, viel Weinbau (s. Albanischer Wein), u.

Digitized by Google

u. 2000 Ew. A. ist in der Gegend des alten Alba longa erbaut. Anlaß dazu gab das Landhaus des Pompejus Albanum. Dabei viele Alterthümer, wie das angebl. Grabmal des Askanios, das Denkmal der Curiatier (wohl halbzerstörtes röm. Mausoleum, nach Ein. Denkmal des Pompejus), dabei auch der See Albano, der in den Krater eines alten Vulkans, von Basaltbergen umgeben liegt, u. während der Belagrung von Veji ohne bemerkbare Ursache plötzlich aufschwoll, so daß man ihm durch einen noch vorhandnen, 9 F. tiefen, 1 ital. Meile langen Kanal Abzug gewähren mußte; **2)** so v. w. Abano. *(Wr. u. Pr.)*

Albāno, so v. w. Albanischer Wein.

Albanōpolis (a. Geogr.), s. u. Albani (a. Geogr.) 3).

Albans, Sct., **1)** (spr. Albens, sonst Verulamium), Stadt in der engl. Grafschaft Hertford; gothische Kirche mit vielen Denkmälern, Fabriken u. Handel, Strohflechterei, 4,500 Ew., Geburtsort Baco's v. Verulam. Hier 22. Mai 1455 Sieg der weißen Rose über die rothe; 18. Februar 1461 Sieg über die weiße Rose unt. Warwik; **2)** Ort, s. Vermont 1, m 3).

Albans (spr. Albens), Herzogin von St. A., in ihrem Jugendleben Schauspielerin in London, heirathete dann den reichen Banquier Coutts, der sie bei seinem Tode zur Universalerbin einsetzte, u. später den Herzog von St. A. Als sie 1837 st., hinterließ sie ein Vermögen von 1,700,000 Pf. (11,000,000 Thlr.) nebst einem Antheil an dem Banquierhause Coutts u. Comp. zu London, u. setzte ihrerseits die 26jähr. Miß Angela Burdet zur Erbin ein. Diese ist so vielleicht die reichste Erbin der Welt geworden. Ihr Gemahl erhielt nur ein Legat u. 10,000 Pf. jährl. *(Pr.)*

Albansgulden, Goldgulden, des vormaligen Ritterstifts St. Alban in Mainz, = 2 Thlr. 3 Sgl. Pr. Crt.

Albānum (a. Geogr.), mehrere röm. Villen, bes. bei Albalonga, solche hatte Pompejus (wo j. Albano), Brutus, Clodius, Curio, Falcidius, Domitian.

Albānus (n. Lat.), **1)** derjenige welcher von einem Wohnort nach einem andern übersiedelte, um dort sein Domicil zu nehmen; daher **2)** Albani, im Mittelalter in Frankreich so v. w. Fremde.

Albānus (a. Geogr.), **1)** die östl. Fortsetzung der Alpen durch Dalmatien, die es von Kroatien u. Bosnien trennen, bis zur Quelle des Verbas, j. Alben; **2)** Fluß in Albana; j. Samure od. Bilbana.

Albānus ānnus, s. u. Jahr, altrömisches.

Albānus lācus u. **A. mons** (a. Geogr.), s. u. Albalonga.

Albany (spr. Ălbenni), nach Albania 3), gewählte Benennung für eine jüngere Linie des schottischen Königshauses; seit Jakob II. der Kronprinzen von Schottland, nämlich: **1)** Robert, Herzog v. A. so v. w. Stuart 4); **2)** Marbach, Graf v. A., s. Stuart 6); **3)** Alexander, Herzog v. A., s. Stuart 13); **4)** Johann, Herzog v. A., s. ebd. 14); **5)** Karl Eduard, Graf v. A., s. ebd. 27); **6)** Luise Marie Karoline, Gräfin v. A., s. ebd. 30). *(Pr.)*

Albany (spr. Albenni), **1)** Canton u. **2)** Hauptst. darin, s. u. Newyork, e, C) r). Die Stadt A. war ursprünglich ein Fort, das die Holländer angelegt u. Fort Oranien genannt hatten. Als aber 1664 die Engländer es eroberten, nannten sie es A. zu Ehren des Prinzen Jakob, der Herzog v. York u. Albanien war, u. den sein Bruder König Karl II. die Landschaft schenkte. Das Uebrige s. u. Neu York; **3)** Gebirg, s. Maine 1 u. Apallachen r); **4)** (früher Zureveld), District auf dem Caplande, östl. vom großen Fischfluß; Hptort Grahamstown, 4000 Ew.; Bathurst, Frederiksburg, neu angelegte Colonien. Als neue Provinz (seit 1835) gilt Adelaide, von 10,000 engl. QM., die mit freundlichgesinnten Kafferr bevölkert werden soll; **5)** Fort u. Fluß, s. Hudsonsbai Länder 2. *(Wr. u. Js.)*

Alba Pompēja (a. Geogr.), alter Name des j. Alba (a. Geogr.) 2).

Albaracīn, Stadt, so v. w. Albarracin.

Albarāra (a. Geogr.), Ort in Kyrrhestika (Syrien).

Albāras, **1)** so v. w. Arsenik; **2)** (arab.), so v. w. Baras.

Alba Regālis (A. rēgia), neu lat. Name für Stuhlweißenburg.

Albarēte, Paß in Piemont. Hier Gefecht zwischen Sardiniern u. Franzosen unt. Kellermann, am 20. Schlacht 1793, s. Französischer Revolutionskrieg 21.

Albārium ŏpus (lat., Bauk.), s. Tectorium opus.

Albarracīn, Stadt in der Subdelegat. Terruel der span. Prov. Aragonien, in einer Gebirgsschlucht; Bischof, Eisenwerke, berühmte span. Wolle **(Albarracīn)**, 2000 Ew. In der Nähe die Quellen des Tajo, Xucar u. Turia.

Albas (Poet.), provenzalische Lieder, die sich auf das Scheiden des Geliebten nach einer nächtl. Zusammenkunft beziehen.

Alba Selusiāna, alter Name von Weißenburg (franz. Depart. Niederrhein).

Albāta (röm. Ant.), s. u. Wettrennen.

Albatēgnius (Muhammed Ben Geber Albatani), aus Batani in Mesopotamien, Statthalter in Syrien u. großer Astronom um 877; machte seine astronom. Beobachtungen zu Arakta u. Antiochien. Schr.: De scientia stellarum, Nürnb. 1537; Bologna 1645 4. (arab. Manuscript ungedruckt. Er scheint die Sinus erfunden zu haben u. erwähnt auch der Tangenten zuerst.

Albatēra, Stadt, s. u. Alicante 1).

Albāti (Kirchengesch.), kirchl. Partei die unter einem Priester, Albus, 1399 aus den Alpen nach Italien kam. Sie waren weiß bekleidet (davon od. von jenem Priester der-

Nar

Digitized by Google

Name), aßen u. schliefen an der Landstraße, klagten über die Sünden der Menschen, u. geißelten sich. Sie fanden viel Zulauf, in Rom aber ließ Bonifacius IX. den Albus gefangen nehmen u. verbrennen; die Gesellschaft zerstreute sich. Vgl. Geißelbrüder. *(Sk.)*

Albatiōn, Bleichung der Metalle, bes. des Kupfers, zu einer silberartigen Weiße.

Albatross (Schiffsflügler, Diomedea), Gattung der Fam. Langflügler (Schwimmvogel), die größten Wasservögel, Schnabel groß, stark, mit Nähten, endet in einen Haken, Nasenlöcher seitlich, kurzen Rollen ähnlich, Füße weder Daumen noch Nagel, fressen Fischroggen, Seewürmer, todte Wallfische. Arten: das eigentl. A. (D. exulans), von Schwansgröße, auf Rücken u. Flügeln schwärzliche lange Streifen, Schwanz dunkelgrau, 12 F. weit spannend; fliegt 8 bis 10 Fuß hoch überm Meere, doch 100 Meilen vom Lande weg, legt viel längliche, wohlschmeckende Eier, schreit wie ein Esel, frist bes. Fliegfische; nistet auf dem Lande in Heuschobern ähnlichen Nestern, brütet am Cap, in Patagonien, Kamtschatka, Falklands-Inseln; Fleisch unschmackhaft. Aus den Därmen werden Schwimmblasen gemacht. Viell. eins mit Diomedea spadicea. *(Pr.)*

Albatrossinsel, s. u. Van-Diemens-Land 2 a).

Albaugūsta (a. Geogr.), so v. w. Alba Augusta **Alba Urgāon** (n. Ggr.), Stadt in Hispania baetica, östl. von Cordubą.

Albāy, Vulkan, s. u. Manila.

Albaycīn (Geogr.), s. u. Granada 2).

Albāyda, Stadt, so v. w. Albaida.

Albbruch (Geogr.), Dorf im Amte Waldshut des bad. Oberrheinkreises; Eisenwerk.

Albe, 1) so v. w. Weißfisch b). 2) Weißpappel, s. u. Pappel 2.

Albe, d' (Biogr.), s. u. Bacler.

Albechōwa (a. Geogr.), s. Albgau.

Albeck, 1) Stadt im Amte Ulm des würtemberg. Donaukreises, 450 Ew.; 2) Schloß, s. u. Sulz.

Albegau (m. Geogr.), s. Albgau.

Albēgna, Fluß in Toskana, nimmt den Mersa u. Orcia auf.

Albegowe (mittl. Geogr.), so v. w. Albgau.

Albel, 1) so v. w. Weißfisch; 2) **(Albele),** Populus alba, s. u. Pappel 2.

Albeln, 1) von Bienen, aus der Art schlagen, kraftlos werden; 2) ausgeartete Bienen.

Albemārle (spr. Albmarl), 1) engl. Name der Stadt u. Herrschaft Aumale in der Normandie; hiernach wurden mehrere Herzöge, zuletzt Monk benannt; 2) Canton, s. Virginien A) 26); 3) s. u. Nord-Carolina 1; 4) Insel, s. u. Guayaquil.

Albemārle, Herzog v., so v. w. Monk 1).

Albemārlesträsse, s. Chesapeakbai.

Alben, 1) so v. w. Weißfisch b); 2) (Bot.), bei Oken die 7. Zunft seiner Laubpflanzen, Sträucher u. Bäume von haideartigem Aussehn, mit meist nadelförm., selten abfallenden Blättern; Zwitterblüthen, gesammelt in Schuppen, mit oberm, blumenartigem, viertheiligem Kelch, der 4 Blumenblättchen u. Staubfäden hat. Same nackt, Nuß od. Balg. Dahin: Lomatia, Telopea, Embothrium, Knigthia, Banksia, Ropala, Aulax, Protea, Brabelum, Guevina; 3) (Min.), Kalktuff aus Erding in Baiern. *(Su.)*

Alben (Planina), Marktfl. im Kreise Adelsberg des östreich. Königr. Illyrien, am Gebirg u. Fluß gl. N., 1100 Ew. In der Nähe Haasberg (Schloß), Kleinhäusel, Festung mit der Unz-(kleinhäusler) Höhle.

Albendorf, 1) Dorf im Kr. Glatz des preuß. Rgbzks Breslau, Wallfahrtsort wegen eines Marienbildes (1822 mit mehr als 80,000 Pilgern), Calvarienberg (Zion mit 47 Stufen, 58 Capellen, Einsiedelei ꝛc.), 1100 Ew.; 2) Dorf im Kr. Landshut des preuß. Rgbzks. Liegnitz, Steinkohlen, Wetzstein; 800 Ew.

Albenespāra (m. Geogr.), 2 alemannische Gauen an den Quellen südöstlich der Donau.

Albēnga, Stadt in der Riviera de Ponente des sardin. Herzogth. Genua, Hafen, Bisthum, Oelbau, 4000 Ew.

Albenreut (Neu-), freisässiges Dorf im Bezirk Eger des böhm. Kreises Ellnbogen, Eisenhammer, Goldwäsche; 500 Ew. Dabei Alt-A.

Alber (Erasmus), geb. im Darmstädtischen, studirte zu Wittenberg unter Luther, eiferte für dessen Lehre u. gegen das Interim, war an vielen Orten Prediger, zuletzt Generalsuperintendent zu Neubrandenburg, u. st. das. 1553. Schr.: Der Barfüßer Mönche Eulenspiegel u. Alkoran, Frankf. 1542 u. m. a.

Alber, 1) Weißpappel; 2) Schwarzpappel, s. u. Pappel 2 u. 4.

Alberācia, Gebirg, s. u. Orinoco 1).

Alberagrān, Land, so v. w. Habesch.

Albērca (Geogr.), so v. w. Alverca.

Alberg, Berg, s. Segeberg.

Albergāti (Pietro Capacelli, Graf), italien. Lustspieldichter, geboren 1728, starb 1804; schrieb: gli amici, il principe Selvaggio, u. m.

Albērge (spr. Albersch), Fluß, s. u. Tajo 1).

Albērgeabrikōse (spr. Albersch..), s. Abricosenbaum 4 a). **A-härtling,** Pfirsche, s. Pavies b). **A-pfirsche,** s. Pêches a).

Albericāner, s. Alberich 4).

Alberich (Albērīcus). I. **Fürsten u. Feldherrn.** 1) A., Marchese de Camerino, Gemahl der Marozia, Herrscher von Rom, 925 ermordet, s. Rom (Gesch.) 112. 2) A. II., Sohn des Vor. u. der Marozia, kriegte mit seinem Stiefvater Hugo um die Herr-

Digitized by Google

Herrschaft von Rom u. st. 954, s. ebd. m. **3)** A. da Barbiano, s. Barbiano. II. **Gelehrte u. Geistliche. 4)** A. v. Rheims, scholastischer Philos. des 12 Jahrh., Schüler Anselms von Laon, Gegner Abälards, scharfsinniger Denker, Realist; seine Anhänger **Albericäner; 5)** geb. um 1060, Canonicus zu Aix in der Provence, st. um 1120; schr. eine Gesch. des Kreuzzuges 1095—1120, herausgeg. als Chronicon Hierosolymitanum, Helmst. 1584, 2 Bände 4., auch in Bourgars Gesta Dei per Francos; **6) A. de pörta Ravennäte,** in den Glossen mit A. od. Al. od. Alb. bezeichnet, Rechtslehrer u. Glossator zu Bologna, Schüler des Bulgarus, bes. thätig zwischen 1165 u. 1194, st. 1218; schr.: Glossae in digesta et codicem. **7)** Cistercienserm önch in der Mitte des 13. Jahrh., schr. eine Chronik von Erschaffung der Welt bis 1241, in Leibnitz Access. histor., Lpz. 1698, u. in Menckens Script. rer. German., Lpz. 1728; **8)** geb. zu London 1217, schr.: De orig. et imag. deorum (poëtria od. poëtarium), aus Fulgentius entlehnt, beste Ausg. in den Mythographis lat. von van Stavern, Leyden 1742 4.; **9) A. de Rosäte (A. Roxiäti),** aus Bergamo, Rechtsgelehrter des 14. Jahrh., Schüler des Bartolus, practicirte zu Bergamo, Padua, Mailand u. Rom, wo er 1354 st. Schr. einen Commentar über das 6. Buch der Decretalen, einen Commentar über die Pandecten, Dictionar. juris civilis (herausgeg. v. Decianus 1573). *(Pr., Lb. u. Bs. j.)*

Albernau, Dorf im Amte Schwarzenberg des königl. sächs. Kr. Zwickau. Unfern davon das Schindlersche Blaufarbenwerk, 1549 zur Bereitung des Saflor u. der Lasurfarbe gebaut, 1575 als Blaufarbenwerk privilegirt u. 1649 von Erasm. Schindler erworben, jetzt auf Kuxe (sehr hoch im Preise) bearbeitet.

Albernheit (Psychol.), aus Narrheit u. Blödsinn gemischte Seelenstörung, wobei der Kranke nicht fest an seinen Begriffen hält, sondern kindisch von einem zum andern überspringt, solche Menschen: **albern.**

Alberöni (Julius), geb. 1664, Sohn eines armen Weingärtners in dem Dorfe Firenzuola bei Parma, zuerst Kirchensänger zu Piacenza, ward durch Klugheit bald Canonicus, Kapellan u. Günstling des Grafen Rancovieri, Bischofs zu St. Donnin, begleitete dann den Gesandten des Herzogs v. Parma zum Herz. v. Vendome, damaligem Commandirenden in Italien; dieser, dem er gefiel, nahm ihn mit nach Frankreich, wo er einige Aufträge Philipps V., Königs von Spanien mit Geschick besorgte. Er wurde nun vom Herz. v. Parma nach Madrid als Gesandter geschickt; die Herzogin v. Orsini beherrschte damals Philipp V. u. Spanien, allein A. brachte die Heirath des Königs mit Elisabeth Farnese, Prinzessin v. Parma zu Stande, ließ die Mätresse verbannen, bemächtigte sich des ganzen Einflusses bei der neuen Königin u. ward nun 1. Minister, Cardinal u. Grand. Wie er seit 1714 gewirkt u. thätig gewesen, s. u. Spanien (Gesch.) rc. 21. Als er ganz Europa in Krieg gestürzt hatte, um den Söhnen Elisabeths Reiche zur Secundogenitur zu verschaffen, ward er von den, gegen Spanien kriegenden Cabinetten im Dec. 1720 durch seine bisherige Schützerin gestürzt u. erhielt Befehl binnen 24 Stunden Madrid, binnen 14 Tagen Spanien zu verlassen. Noch diesseit der Pyrenäen wurde sein Wagen, angeblich auf Anstiften des span. Hofs, der ihm das mitgenommene Testament Karls II. abnehmen wollte, von Räubern angefallen, 1 Diener getödtet u. er gezwungen zu Fuße die Reise fortzusetzen. Seine Feinde Spanien, Frankreich u. der Papst, den er einst betrogen hatte, vereinten sich zu seiner Verfolgung; mit Mühe fand er bei Genua ein Asyl, wo er bald verhaftet, nach Kurzem aber wieder frei gelassen wurde. Nach dem Tode Clemens XI. begab er sich zum Conclave, ward aber vor ein Gericht gestellt, das ihn nur einiger Unregelmäßigkeiten schuldig fand, u. ihn zu 4 Jahr Klosterpönitenz verurtheilte, die Innocenz XIII. auf 1 Jahr ermäßigte. A. ging nun in ein Jesuitenhaus, ward jedoch 1723 ganz frei gesprochen, u. 1738 zum Legaten in der Romagna ernannt, wo er bald wieder Intriguen anspann. Er st. 1752. Er vermachte Philipp V. seine Güter in der Lombardei, 600,000 Ducaten werth, u. seinem Vetter Cäsar A. 1 Mill. Ducaten. Sein polit. Testament ist untergeschoben. Rousset Vie de Card. A., Par. 1719. *(Pr.)*

Albers, 1) (Hein. Philipp), geb. zu Hameln bei Münden 1768; Arzt zu Wunstorf bei Hannover, königl. hannöverscher Hofmedicus, Stadt- u. Landphysikus im Amte Blumenau, seit 1805 Brunnenarzt in Rehburg; schr.: Das Bad Rehburg u. seine Heilkräft, Hannov. 1830. **2)** (Joh. Abrah.), geb. 1770, prakt. u. gelehrter Arzt in Bremen, st. 1821; schr.: De tracheitide infantum, Lpz. 1816 4. (erhielt von Napoleon den Preis für eine Schrift über den Croup); schrieb auch mit Ficker: über das freiwillige Hinken, Wien 1807. **3)** (Joh. Christian), geb. 1795 zu Bremen, preuß. Regierungs- u. Medicinalrath, früher in Gumbinnen, jetzt in Berlin; schr.: De diagnosi asthmatis Millari, Götting. 1817; Ueber das Wesen der Blattern, Berlin 1831, besorgte die 2. Aufl. der Vorlesungen über prakt. Arzneiw. v. Berends. **4)** (Fr. Joh. Herm.), geb. zu Dorsten 1803, Prof. der Medicin zu Bonn; schr: Die Pathol. u. Therap. der Kehlkopfskrankh., Lpz. 1829; die Darmgeschwüre ebd. 1831; die syphilit. Hautkrankh., Bonn 1832; Atlas der pathol. Anat., Lpz. 1832, 1—7 Liefer.; Beobacht. a. d. Geb. d. Pathol., Bonn 1836—38, 2 Thle. *(He.)*

Alberschwärmer, Schmetterling, so v. w. Pappelschwärmer. **A-splnne,**

Digitized by Google

so v. w. Pappelspinne.

Albert (lat. **Albĕrtus**), deutscher Vorname verwandt u. gleich mit Adelbert, Alberich u. m. a., identisch aber mit **Albrecht**, wo daher sämmtliche Personen dieses Namens nachzusehen sind. Merkwürdig ist, daß die Geistlichen fast immer mit der Form A., Weltliche aber mehr mit der Albrecht in der Geschichte benannt werden. Den Eigennamen A. führen noch: **1)** (Louis Joseph d'A., Fürst v. Grimberghen), geb. 1672, Sohn des Herzogs Ludwig Karl von Luynes, war 1688 als Freiwilliger mit vor Philippsburg, ward bei Fleurus u. Steenkerke verwundet, kam mit Villars an den bair. Hof u. wurde dort Kammerherr, Oberst der Garde, Minister, Generallieutenant u. 1742 Feldmarschall, u. nach der Heirath mit einer reichen Erbin Reichsfürst. Er st. 1758. **2)** (Heinr.), geb. 1604 zu Lobenstein, Organist in Königsberg, beliebter Liederdichter u. Componist, st. 1668; mehrere seiner Lieder noch gewöhnlich. **3)** (Karl v.), geb. 1777 zu Reinsdorf (im Anhaltischen), Regierungsrath zu Bernburg, später Regierungs- u. Consistorialpräsident zu Köthen, st. das. 1839; schr.: Ueber Remissions-Entsagung des Pächters u. Verpachtung in Bausch u. Bogen ohne Gewähr, Halle 1821; Ueber den commissar. Vertrag im Allgem. u. bes. bei Zeitpachtcontracten über Landgüter, ebd. 1822; Ueber das interdictum uti possidetis etc., ebd. 1824; Ueber den Besitz unkörperl. Sachen ꝛc., Lpz. 1826. **4)** (Wilh. Jonathan Karl von), geb. zu Reinsdorf 1777, widmete sich der prakt. Landwirthschaft u. pachtete 16 Jahr alt eine Domäne bei Zerbst, später aber das Rittergut Beuchlitz bei Merseburg, wurde 1811 köthenscher Finanzrath u. 1815 Rentbeamter, that gute Vorschläge zur Aufbewahrung der Kartoffeln. Er st. 1836. Schr.: Beobacht. üb. d. Klauenseuche, Zerbst 1818; Bericht üb. den Albertschen Wirthschaftsplan, Lpz. 1825 u. m. a. **5)** (Ludwig von), geb. zu Reinsdorf 1783, Bruder des Vor., übernahm im 19. Jahre die Bewirthschaftung eines Guts in Thüringen u. später mehrere Pachtungen, u. entwarf bei der für die Landwirthe durch Sinken der Preise nachtheiligen Periode von 1818 den sehr besprochnen **Albertschen Wirthschaftsplan**, vermöge dessen die Handarbeiter mit einem verhältnißmäßigen Theile der gewonnenen Ernte bezahlt werden, u. überhaupt am Gewinn u. Verlust des Guts Theil nehmen, dabei aber stets ihr Auskommen haben, das theure Zugvieh, bes. die Pferde, möglichst verringert, die Handwerksrechnungen vermindert u. die Accorde vereinfacht werden sollten. Die Getreide- u. Wollpreise sollten hierzu die Grundlage bilden. Der Herzog von Anhalt-Köthen machte einen Versuch, diesen Plan auszuführen, gab ihn aber später wieder auf. In der Theorie fand dieser Plan manche Anhänger (so wurde er z. B. von Adam Müller sehr empfohlen), aber noch mehr Gegner (z. B. den Staatsrath v. Jacob, v. Wulffen, Zimmermann, Koppe u. a.). A. machte mit dem geh. Finanzrath Behr 1827 eine Reise nach dem südl. Rußland, um dort die Ansiedlungen, bes. behufs der Schafzucht, auf des Herz. v. Köthen bedeutenden Grundbesitzungen zu organisiren. 1828 ward A. nach Berlin gesendet, um den Anschluß Köthens an das preuß. Zollsystem zu leiten u. zurückgekehrt zum geh. Finanzrath ernannt u. geadelt. *(Bs. j., Hm. u. Pr.)*

Albert (Geogr.), so v. w. Ancre.

Albert Christinabrünnen, s. u. Wien 8.

Albĕrti, bekannte ital. Künstlerfamilie, aus der Baumeister, Maler, Kupferstecher hervorgingen, merkw. sind bes. **1)** (Leo Baptist), aus Florenz, geb. 1398, Architekt u. Schriftsteller, führte den antiken Geschmack wieder in die ital. Baukunst ein; st. 1472 (n. A. 1483), Werke: die Kirche S. Francesco zu Rimini, Façade von S. Maria Novella zu Florenz; S. Andrea zu Mantua; schr. De pictura, Basel 1540, Leyden 1649; De re aedificatoria, Flor. 1485, ital. v. Pietro Lauro, Veneb. 1549, auch v. Cosimo Bartoli, ebd. 1550. Er soll auch den Storchschnabel erfunden haben. **2)** (Mariotto), geb. 1475, Historienmaler, Freund u. Mitschüler des Fra Bartolomeo bei Cosimo Roselli, arbeitete in des Erstern Manier, st. 1520; Werke: In den Uffizien u. der Akademie zu Florenz, den Gallerien in Berlin u. München; in Viterbo u. Rom. **3)** (Aristoteles), s. Fiaraventi (Ridolfo). **4)** (Cherubino), geb. zu Borgo St. Sepolchro 1552, Frescomaler u. Kupferstecher zu Rom, st. 1625. **5)** (Domenico), Venetianer, Page beim venetian. Gesandten in Spanien, um 1730, Dilettant auf dem Clavier u. im Gesang, Erfinder der harpeggirten Bässe, dah. **Albĕrtische Bässe.** *(Pr. u. Fst.)*

Albertiner (Münzw.), so v. w. Albertusthaler.

Albertĭnia (a. *Spr.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. Compositae, Ord. Eupatorinen, Syngenesia aequalis *L.* gehörig.

Albertinische Linie, jüngere, j. königl. Linie des Hauses Sachsens, mehr s. u. d. (Gesch.), 14—91. Vgl. Ernestinische Linie.

Albertisten, Scholastiker, welche im 13. Jahrh. nach Albertus Magn. die aristotel. Philosophie mit der Theologie vermischten.

Alberts, Dorf im Kreise Schleusingen des preuß. Rgbzks Erfurt, Barchentweber, Nagelschmiede, Eisenquelle; Glücksstern, 800 Ew.

Albĕrtus (Lorenz), lebte im 16. Jahrh. (wahrsch.) zu Würzburg, Verfasser einer der ältesten deutschen Grammat. (Augsb. 1573).

Albĕrtus, **1)** brandenb. Goldmünze aus dem 16. Jahrh. von Markgraf Albrecht, von doppeltem u. einfachem Dukatenwerth; **2)** Goldmünze von Albrecht v. Oestreich v. 1620,

Digitized by Google

1620, = 2 Fl. 7 Kr.; 3) Goldgülden v. Erzbischof Albert von Mainz 1525.

Albertusgroschen, ehemal. Rechnungsmünze in Liefland, Kurland u. Semgallen, 90 A. = 1 Albertusthaler, 6 A. = 2½ Sgr.; 3); **A-guiden**, so v. w. Albertus 2) 3); **A-gulden**, Rechnungsmünze der russ. Ostseeprovinzen, von 30 Albertusgroschen, 1 A. = 14⅞ Sgr.

Albertus Magnus (Albert d. Gr.), geb. zu Lauingen in Schwaben 1193, n. A. 1205, aus der Familie von Bollstädt, Schüler des Jordanus, ward 1226 Dominicaner, 1249 Vorsteher der Schule in Köln, 1254 Ordensprovincial in Deutschland, 1260 als Albert III. Bischof von Regensburg, legte dieses Amt 1262 wieder nieder, lehrte auf Befehl des Papstes das Christenthum in Deutschland u. Böhmen, war 1274 beim Concil zu Lyon, ging nach Köln in ein Kloster u. st. da 1280. Er war ein ausgezeichneter Gelehrter, Hauptlehrer der aristotel. Philos., die durch ihn das höchste Ansehn u. die ausgedehnteste Anwendung auf die Theologie erhielt. Wegen seiner Naturkunde hielt ihn das Volk für einen Zauberer; er war Lehrer des Thomas Aquinas. Auch die Schießgewehre soll er erfunden haben. Hauptwerk: Comentarius in lib. IV. sententiarum. Werke herausgeg. v. Peter Jammi, Lyon 1651, 21 Bde. Fol. *(Sk.)*

Albertusthaler (Münzw.), **1) niederl. A.** (Albertiner, Kreuzthaler), seit 1598 als Albert die Niederlande von Philipp II. v. Spanien übernahm, nach dem Reichsfuß geprägt, im Avers das burgund. Kreuz mit dem goldnen Vließ, fanden bald allgemeinen Eingang, so daß man in vielen Ländern nach ihnen rechnete, so noch in Liefland, Kurland u. Semgallen bis 1810, u. alle folgenden nach demselben Fuße mit unbedeutender Abweichung geprägt wurden, 9½ = 1 Mark f.; 1 A. = 1¹¹⁄₁₂ Thlr. Pr. Crt.; **2) braunschw. A.**, 1747 von Karl von Braunschweig; **3) kurländ.** v. 1780; **4) holstein.** v. 1753; **5) preuß.** v. Friedrich II. 1767 u. Friedrich Wilhelm II. 1797; **6) ungar.** v. Maria Theresia 1752. Auf allen erscheint das burgundische Kreuz. *(Jb.)*

Albertville, seit 1835 Name der vereinigten Städte Conflans u. L'Hopital in Savoyen.

Albērus (Erasmus), so v. w. Alber.

Albeston (Alchem.), so v. w. Lebendiger Kalk.

Albgau (Alba, von Alb, Alpe), **1)** Gau an der Brenz; **2)** an der Oberiller; **3)** am westl. Abhang des Schwarzwalds; **4)** in Rheinfranken bei Karlsruhe an der Mündung der Alb in den Rhein; **5)** am westl. Abhange der Vogesen.

Albi (Kirchengesch.), so v. w. Albati.

Albi, **1)** Bezirk des franz. Dep. Tarn, 26½ QM., 76,000 Ew. Hier Alban, Stadt, 3400 Ew.; Lescure, Stadt, 1700 Ew., am Tarn; Monestier (M.es), Stadt, 1400 Ew.; Pampelonne, Stadt, 2000 Ew.; Realmont, Cantonsstadt am Dour, 2500 Ew., Weberei; Valence, Stadt, 1000 Ew. **2)** Hauptst. desselben u. des Depart., am Tarn, Handelsgericht, Bischof, Kathedrale, Departementbehörden, Gesellschaften für Handel, Landbau u. Vertheilung protestantischer Bibeln, Waldbau (dieser Waid Albigeois), Weberei von woher Hausleinewand (**Albigeōisleinwand**), Wolle, Baumwolle, Fabriken von Hüten, Fayence, die Umgegend fertigt viele Faßbauben; schönes Boulevard Lice; 12,000 Ew. **3)** (Gesch.), A. ist das Albiga der Römern, widerstand im 8. Jahrh. den Arabern, unterwarf sich freiwillig Pipin 736, u. ward nun Hauptort einer Grafschaft, die im 13. Jahrh. an die Grafen von Toulouse fiel. Sie ward nun Hauptsitz der Albigenser u. 1176 wurden sie auf einem Concil daselbst verdammt. Ueberhaupt ward A. sehr der Tummelplatz der albigensischen Kriege, 1254 ein neues Concil. **4)** Stadt in Genevois (Savoyen); **5)** Stadt in Abruzzo. *(Pr.)*

Albia (a. Geogr.), so v. w. Albanus Mons.

Albiāna (a. Geogr.) Stadt der Bataver, j. Alphen.

Al Bīban, Cap, s. Tripolis 1).

Albici (a. Geogr.), Volk in Gallia Narbonensis, über Massilia.

Albicratēnse metāllum (a. Ggr), Silberbergwerk in Gallien, nach Ein. bei Alebec.

Albidus (lat.), schmutzig, weißlich.

Albiēnser (Kirchengesch.), so v. w. Albigenser.

Albificatiōn (Metallarb.), so v. w. Albation.

Albīga (a. Geogr.), Stadt im aquitanischen Gallien, am Tarnis, j. Albi.

Albigau (mittl. Geogr.), so v. w. Albgau.

Albigāūnum (a. Geogr.), so v. w. Albingaunum.

Albigēnser, [1] mehrere Ketzerparteien im 12. Jahrh., von dem Gebiete u. der Stadt Albi (lat. Albiga). im südl. Frankreich, wo sich die, von der Kirche verfolgten Ketzer versammelt hatten, welche darin übereinstimmten, daß sie auf ein apostol. Christenthum drangen, durch Einfalt der Sitten sich auszeichneten u. gegen den Clerus sich opponirten; so die Anhänger Peters v. Bruys, Heinrichs v. Lausanne, die Katharer u. später auch die Waldenser. [2] Sie gewannen viele Anhänger, wurden von den Rittern gegen den Clerus begünstigt u. bildeten bald die Mehrzahl. Um ihre noch weitre Ausbildung zu hindern, gab ihnen der Clerus Dualismus, Leugnung des Todes u. der Auferstehung Christi, Verwerfung des Abendmahls u. der Ehe, u. überhaupt manichäische Irrlehren Schuld. [1] Das 3. Latera-

Digitized by Google

ranconcil sprach sich gegen sie aus, Innocenz III. schickte 1198 als Legaten Peter v. Castelnau u. Radul. Als deren gewaltsame Maßregeln nichts fruchteten, beredeten sie den Bischof Diego u. den Domherrn Dominicus zu Osma, auf apostol. Weise ihnen zu predigen. Bald aber verfuhr man mit noch größrer Grausamkeit, u. als Peter v. Castelneau von unbekannter Hand ermordet wurde, beschuldigte man dessen Raimund VI. Grafen v. Toulouse, der mit ihm in Feindschaft gelebt hatte u. die A. in seinem Gebiet beschützte, u. Innocenz III. ließ gegen ihn u. die Ketzer durch den Abt Arnold von Citeaux in ganz Frankreich einen Kreuzzug predigen, dessen Anführer der Graf Simon von Montfort war, s. Frankreich (Gesch.) 14, 16, Raimund VI. u. VII. von Toulouse u. Montfort. Die A. wurden mit Grausamkeit verfolgt u. unterdrückt, u. zu ihrer gänzlichen Ausrottung die Inquisition eingesetzt; sie verschwanden nach u. nach ganz. *(Sk.)*

Albigeois (spr. Albischoä), sonst kleine Landschaft in Frankreich, in Ober Languedoc, die Umgegend von Albi begreifend.

Albignac (Maurice Castelneau, Graf d'A.), geb. um 1772, emigrirte 1792 u. diente unter dem Prinzen Condé, dann den Oestreichern, ging nach der Amnestirung nach Frankreich zurück, trat 1806 als gem. Ordonnanz-Gensd'arm der kais. Garde wieder ein, wurde bald Offizier u. 1807 Adjutant, in westfäl. Dienste tretend, Flügeladjutant des Königs Jerome u. stieg schnell bis zum Divisionsgeneral, Großstallmeister u. Kriegsminister. Hier sammelte er 1809 einige tausend Mann Westfalen u. verfolgte mit ihnen u. der holl. Div. Gratien Schill u. vernichtete ihn in Stralsund. Er begleitete nun den König von Westfalen auf seinem Zuge gegen den Herzog von Braunschweig, kehrte dann nach Frankreich zurück, machte den Feldzug 1812 in Rußland als Chef des Generalstabs des 6. Corps unter St. Cyr mit, organisirte 1813 die 4. Reservediv. im Dep. Gard, ging 1815 als Ordonnanzoffizier bei dem Herzog v. Angouleme mit nach Gent, war dann bei St. Cyrs Kriegsministerium Generalsecretär, u. ward dann Generalgouverneur der Kriegsschule zu St. Cyr. *(Pr.)*

Albi (a. Geogr.), so. v. w. Albici.

Albin, 1) so v. w. Albinus; 2) so v. w. Alcuin.

Albin, Stadt, s. u. Villefranche (Aveiron).

Albin (Miner.) s. v. w. Apophyllit.

Albinägium, Albanägii jus, (lat. Rechtsw.), so v. w. Heimfallsrecht.

Albinespära (m. Geogr.), so v. w. Albenespara.

Albingäunum (a. Geogr.), s. u. Ingauni.

Albini (a. deut. Recht), Knechte, Leibeigne.

Albini, 1) (Franz Jos., Freiherr v.), geb. 1748 zu St. Goar, studirte die Rechte zu Dillingen, Pont à Mousson u. Würzburg, ward in letzterm Ort 1772 Hof- u. Regierungsrath des Fürstbischofs, dann 1774 Kammergerichtsassessor, 1787 geh. Reichsreferendar, u. 1790 kurmainz. Hofkanzler; leitete 1798 nach dem Frieden von Campo Formio, wodurch Mainz verloren ging, den Friedenscongreß zu Rastadt, entwarf 1799 den Plan, die Franzosen durch Insurgirung des Volks mittelst des Landsturms, von den Grenzen S Deutschlands abzuhalten, dirigirte 1802 u. 1803 die Reichsdeputation hinsichtlich der Entschädigung. Auch nach der Stiftung des Rheinbundes blieb A. im Dienste des neuen Fürsten Primas u. erhielt, als dieser Großherzog v. Frankfurt geworden war, die Ministerien der Justiz, des Innern, der Polizei u. das Präsidium des Ministeriums. 1814 verlor er diese Stellen u. den größten Theil seines Gehalts, ward jedoch 1815 vom Kaiser v. Oestreich zum Präsidialgesandten bei dem Bundestag ernannt, st. aber, bevor er diesen Posten antreten konnte, zu Teplitz 1816; 2) Pseudonym für Meddlhammer (Joh. Bapt.). *(Pr.)*

Albinia (a. Geogr.), 1) Fluß in Etrurien; 2) so v. w. Albiana; 3) alter Name der Stadt Aubagne. **Albiniacum**, lat. Name des Fleckens Aubigni (Dep. Pas de Calais). **Albiniāna (Castra)**, so v. w. Albiana. **Albinimīnium**, so v. w. Albintemelium.

Albīno, Flecken, s. Bergamo 1) b).

Albinōni (Tomaso), geb. um 1674 zu Venedig, Kirchen- u. Operncomponist; schr: Zenobia u. 42 andre Opern, st. 1745 zu Venedig.

Albinos, Platoniker im 2. Jahrh. v. Chr., Galens Lehrer, schrieb eine grammat.-literar. Einleitung in die platon. Dialogen (herausgeg. von Fischer, in der 3. Ausg. von Platons Eutyphro ꝛc.), u. über die Ordnung der platon. Dialogen (ungedruckt).

Albinos, so v. w. Kakerlaken.

Albinovānus, 1) (C. Alb. Pedo), röm. Dichter, Freund Ovids; schrieb Epopöen (viell. eine Theseide od. über die Thaten des Germanicus) u. Epigramme von größerm Umfange; die ihm zugeschriebnen Elegieen consolatio ad Liviam (v. Ein. dem Ovid beigelegt, herausgeg. von Beck, Lpz. 1783) u. in obitum Maecenatis sind schwerlich von ihm. Hauptausg. Amsterd. 1703, zum Theil auch in Wernsdorf Poet. lat. min.; 2) (Celsus), Nero's Secretär, wahrscheinlich Dichter, an ihn ist ein Brief des Horaz gerichtet (Ep. I, 3). *(Lb.)*

Albinse (m. Geogr.), so v. w. Albgau.

Albintemēlium (a. Geogr.), Stadt in Ligurien.

Albīnus, I. **Familienname der Postumia gens**, 1) **Postumius Alb. Regillensis**, 418 Censor, 415 tribunus militum cum consulari potestate, kriegte gegen die Aequer, ward von den Sol-

Digitized by Google

Soldaten zu Tode gesteinigt. 2) Sp. Post. Alb. Reg., 394 als Kriegstribun mit consular. Gewalt gegen die Aequer, durch einen glänzenden Sieg berühmt. 3) Sp. Post. Alb., Consul 334 u. wieder 321, wo er in den Hinterhalt der Samniten in den caudinischen Pässen fiel; ward, als sein Vergleich mit Pontius nicht ratificirt wurde, diesem ausgeliefert, aber freigegeben. 4) L. Post. Alb., Consul 234, 229 u. 215, im 3. Consulat, im 2. punischen Kriege getödtet u. seine Armee vernichtet. 5) A. Post. Alb., 180 Consul, erhielt als Provinz Ligurien, wo er glücklich kämpfte. 174 war er Censor. Später ward er nach Mazedonien gesendet, um es zu organisiren. 6) L. Post. Alb., 180 Prätor, focht in seiner Provinz Hispanien glücklich gegen die Vaccäer u. unterwarf sie gänzlich. Er triumphirte u. ward 173 Consul. 7) L. Post. Alb., 154 v. Chr. Consul, schrieb eine röm. Gesch. in griech. Sprache (verloren). 8) A. Post. Alb., Sohn des Consuls (148) Sp. Post. Alb., Consul 110, verwiesen, weil er ein Heer gegen Jugurtha schlecht angeführt hatte. 9) C. Alb., Senator zu Rom, Schwiegersohn des P. Sertius, für ihn hielt Cicero eine Rede. II. **Andre Personen.** 10) Befehlshaber im tingit. Mauretanien, unter Galba, nach dessen Tode er mit Frau u. Freunden ermordet wurde. 11) Decimius Elodius A., Afrikaner, nach Pertinar Ermordung von den gall. u. britann. Legionen zum Kaiser ausgerufen, aber von Kaiser Septim. Severus bei Lyon besiegt; ermordete sich selbst. 12) Röm. Senator unter Theodorich, wurde dem König verdächtigt, als begünstige er die byzantinische Partei u. stehe mit Constantinopel in Briefwechsel; Boethius vertheidigte zwar seinen unschuldigen Freund, allein A. ward ins Gefängniß geworfen u. dann hingerichtet, s. Boethius. 13) (Peter), geb. zu Schneeberg, Prof. der Dichtkunst u. Historiograph des sächs. Hauses, ward vom Kaiser Max geadelt; schr. Meißnische Land- u. Bergchronik, Dresd. 1589—90, Fol. 14) (Bernh. Siegfr.), geb. zu Frankfurt a. d. O. 1697, Prof. zu Leyden, durch seine anatomischen Abbildungen berühmt, st. 1770 das. Hauptwerke: De ossibus corporis humani, Leyden 1726, Lpz. 1757; Historia musculorum, Leyd. 1734 4. *(Lb. u. He.)*

Albiöci (a. Geogr.), so v. w Albici.

Albion, 1) (Myth.), so v. w. Alebion; 2) Heerführer der Sachsen, angebl. Tochtermann von Wittekind, durch dessen Tochter Hasela od. Gisela, unterwarf sich 785 mit Wittekind Karl d. Gr., ging dann nach Frankreich u. ließ sich zu Attigny taufen. Von A. soll das Haus Anhalt abstammen.

Albion, 1) (a. Geogr.), ältrer Name (viell. gall. Ursprungs) für Britannia; 2) Gebirg in Illyrien, ein Theil der Alpen; 3) alter Name für die NWKüste von NAmerika; 4) (n. Geogr.), Neu-A., Insel, s. u. Neu-SWales 11 b).

Albīne, Gattung der Blutigel, s. b. I).

Albios, 1) griech. Name der Elbe; 2) so v. w. Albanus Mons.

Albīreo (arab.), Stern im Schwan.

Albis, 1) latein. Name der Elbe; 2) Gebirg, s. u. Zürich 2, u. Döbi 2.

Albisīren (v. lat.), s. u. Album 6).

Al bisógno (ital., spr. -sonjo), im Nothfall.

Albisóla, Flecken im Herzogth. Genua, Lusthäuser u. Porzellanfabrik, 1200 Ew.

Albisson, geb. 1732 zu Montpellier, franz. Staatsrath u. Rechtsgelehrter, nahm an den Conferenzen über den Code Napoléon etc. Antheil u. arbeitete selbst mit an dem Code criminel, st. 1810. Er schr.: Loix municipales de Languedoc, Paris 1784—1787, 4 Bde.

Albīt (Miner.), s. Feldspath c).

Albium (a. Geogr.), 1) **A. Ingäunum,** so v. w. Albingaunum; 2) **A. Intemēlium,** so v. w. Albintemelium.

Albius, so v. w. Albanus (a. Geogr.) 1).

Albīzzi, degli, eine bedeutende Familie in Florenz, Häupter der Guelfenpartei u. so in fortwährender Opposition mit den Medicis. Merkw. sind: 1) (Reinald), auf seine Veranlassung ward Cosimo v. Medici 1433 aus Florenz verbannt; doch kehrte jener 1434 zurück u. A. selbst mußte in das Exil gehen. 2) (Anton), geb. 1547 in Florenz, bekleidete ansehnl. Aemter an mehr. Höfen, studirte aus protestant. Schriften die Bibel, u. gab auch exegetische Anmerkungen in Druck; lebte seit 1606 in Kempten. 1626 nach Rom vor das Inquisitionsgericht beschieden, starb er noch vorher. *(Lb.)*

Albkraut, Eupatorium cannabinum, s. Eupatorium.

Alblasserwäärd, Niederung im Bezirk Gorkum der niederl. Prov. SHolland, zwischen der Merwe u. dem Leck, mit dem Fluß **Alblass;** Hanfbau, hat 10 Dörfer.

Albling, Fisch, so v. w. Albe.

Albo, 1) Gerichtsbezirk des schwed. Läns Christianstad, darin Andrarum, das ältste (seit 1637) u. größte Alaunwerk Südgothlands, bringt 1100—1500 Tonnen, aus schwarzem, dünnschiefrigem Alaunschiefer, Besitz des Grafen Piper; 2) Voigtei u. Gerichtsbezirk im schwed. Län Kronoberg, darin Stenbrohult, Kirchspiel, in dem Linné geboren wurde.

Albocēlla (a. Geogr.), so v. w. Arbucala.

Albocēnsii (a. Geogr.), Volk in Dacia, oberhalb der Donau.

Albogalērus (röm. Ant.), s. u. Flamen dialis.

Alboïn, Sohn Audoins, König der Longobarden (s. d. a. f.) 561—574; zu Verona von seiner Gem. Rosamunda ermordet.

Albo marginātus (Bot.), versilbert, weiß eingefaßt.

Albon (spr. Albong), 1) so v. w. Marschall

Digitized by Google

schlagen; Georg hatte sich übrigens nach Besteigung des Throns wieder öffentl. als Christ bekannt. [4] Der Sultan Muhammed II. setzte den Krieg fort u. ließ Castriota 1454 durch Amasias, einen Verwandten desselben, der zu ihm übergegangen war, angreifen, der jedoch geschlagen u. gefangen ward. Gleiches Schicksal hatte 1457 ein 2. Heer, u. so kam endlich 1461 der Friede zu Stande, wo A. dem Castriota überlassen ward. Während der König sich durch Waffenthaten in Italien, für Ferdinand v. Aragonien, auszeichnete, begann der türk. Krieg von Neuem; doch auch jetzt schlug Georg Castriota mit geringer venetianischer u. päpstl. Hülfe den von Muhammed in Person geführten Angriff auf Kroja ab. Erst sein Tod (1467 zu Lissa), unterwarf A. dem türk. Reiche. [5] Die andern Theile von A. u. Epiros waren ebenfalls von dem Sultan unterworfen worden u. ganz A. theilte von jetzt an das Geschick des türk. Reichs, bis es 1688, als die Venetianer Morea erobert hatten, den Versuch wagte, das türk. Joch abzuschütteln u. sich unt. venet. Schutz zu begeben. Die Türken ließen zwar, um dieses zu verhindern, den Pascha Solyman von Skutari Truppen zusammenziehn, aber diese wurden mit Hülfe der Venetianer von den A. geschlagen u. das Land blieb nun eine Zeitlang frei, wurde aber in Frieden von Karlowitz (1699) wieder an den Sultan abgetreten. [6] In neurer Zeit suchte Ali Pascha von Janina sich A.s zu bemächtigen u. ein von der Pforte unabhängiges Reich zu gründen. Er gewann einen großen Theil der Einwohner für sich u. eroberte fast ganz A., so daß er von 1807 an blos dem Namen nach noch abhängig von der Pforte war. Aber seine Grausamkeit u. Erpressungssucht wendete ihm die Gunst des Volkes ab, u. als 1822 Kurschid Pascha Janina belagerte, fiel A. von ihm ab u. vereinigte sich mit den Türken; dieß beschleunigte Ali's Untergang. Seit dem ist A. wieder ganz unter türk. Hoheit. *(Js.)*

Albānier, 1) so v. w. Albaneser 1); **2)** Bewohner von Albanien; **3)** so v. w. Balbanin.

Albānische Pässe (A. Pforte, a. Geogr.), s. u. Kaukasos. **A-scher See,** s. Albanus lacus.

Albānischer Stein, berühmter Baustein, ein feiner Sandstein zu Albano gebrochen, von ihm die Grundlage des Capitols. Er zerfällt in Sperone u. Peperone.

Albānischer Wein (Albano), schon bei Horaz u. Juvenal, gerühmter lieblicher weißer u. rother Wein, wächst bei Albano.

Albānisches Jahr, s. u. Jahr, altrömisches.

Albānische Sprāche (Albanesische Sprache, Arnautische Spr.), Sprache in dem jetzigen Albanien u. durch alle benachbarte Provinzen, Rumelien, Servien, Dalmatien u. Bulgarien, selbst von den nach S Italien ausgewanderten Albanesen (doch ein sehr verderbter Dialekt) gesprochen. [2] Wahrscheinlich ist sie dem indogermanischen Sprachstamme beizuzählen. Einige haben freilich ihre Grundbestandtheile für echt illyrisch gehalten, doch ist sie mit griechischen, römischen, deutschen, slavischen u. türkischen Wörtern sehr vermischt; Andre nahmen eine Identität dieser Albanier mit den zwischen dem Kaukasus u. Cyrus wohnenden Albaniern an, zu denen sie dann die Alanen des Mittelalters rechneten. [3] Die a. S. hat 33 Buchstaben, nämlich außer den gewöhnlichen griech., noch ë (b), F (gh), ǵ (d), ę (ä, ü), ẋ (kh), λ (breites l), ẏ (wie spanisches ñ, ital. gn), ö (sch), χ (tiefer Kehlton). [4] Es gibt 3 Geschlechter, einen Artikel, welcher dem Substantivum hinten angehängt wird, das die gewöhnl. 2 Numeri u. 3 Casus: Nom., Gen. u. Acc. hat. Die Casusendungen sind verschieden, je nachdem das Wort mit od. ohne Artikel steht, auch bietet die Declination noch außerdem manche Schwierigkeit u. Unregelmäßigkeit dar. [5] Die Adjectiva richten sich in Geschlecht, Zahl u. Casus nach dem Hauptworte. Die Steigerung geschieht durch Vorsetzung von μὲ mehr, φόρι sehr. [6] Die persönlichen Pronomina sind ὄυνε, οὔ ich, τύνε, τί du, ἄϋ. ἀγιὸ, ἀτὰ er, sie, es. Ihre Declination ist unregelmäßig. [7] Beim Verbum werden 10 Conjugationen unterschieden; es gibt ein Passivum, einen Conjunctiv, Conditionalis, Optativ, Imperativ, Infinitiv u. doppeltes Participium, ein Präsens, Imperfectum, Perfectum, 3 Personen in beiden Zahlen. Die Conjugation wird durchgängig durch Veränderung der Endungen bewirkt, bis auf einige unregelmäßige Verba, welche auch den Stamm des Worts verändern. Ein zusammengesetztes Präteritum perfect. u. Plusquamperfect. wird, wie im Deutschen, mit κὰμ ich habe, u. dem Particip. prät. gebildet. [8] Die Satzbildung scheint ziemlich einfach zu sein. Der Anfang des Vater Unsers lautet: γιάτι ἵνε χὲ γὲ μπὲ κλέλ, κιόφτε ὄεντεροὺπαρε ἔμεμι ἴτ. Vater unser welcher bist im Himmel, werde geheiligt Name dein. [9] Grammatiken von Lecce, Rom 1716; Vater (in den Vergleichungstafeln), Halle 1822; Xylander, Frankf. 1835. Wörterbücher (Diction. latino-epiroticum) von Blanchi, Rom 1635. Auch sind Notizen üb. Grammat. u. Wörterverzeichniß in Leake, Researches in Greece, Lond. 1814. *(v. d. Gz.)*

Albanītika, Festung bei Nauplia.

Albanītiko, Tanz wahrsch. aus dem Alterthum entsprungen, bei den Albaniern gewöhnlich, wird mit fliegendem Haar in gezwungnen unnatürl. Stellungen getanzt.

Albānium (Geogr.), so v. w. Alba Rogalis.

Albāno, 1) (Albanum), Stadt in der päpstl. Delegat. Velletri, wegen gesunder Luft u. reizender Lage Landaufenthalt vieler Römer u. Fremden im Frühjahr u. Herbst, Bischof, viel Weinbau (s. Albanischer Wein), u.

Digitized by Google

u. 3000 Ew. A. ist in der Gegend des alten Alba longa erbaut. Anlaß dazu gab das Landhaus des Pompejus Albanum. Dabei viele Alterthümer, wie das angebl. Grabmal des Askanios, das Denkmal der Curiatier (wohl halbzerstörtes röm. Mausoleum, nach Ein. Denkmal des Pompejus), dabei auch der See Albano, der in den Krater eines alten Vulkans, von Basaltbergen umgeben liegt, u. während der Belagrung von Veji ohne bemerkbare Ursache plötzlich aufschwoll, so daß man ihm durch einen noch vorhandnen, 9 F. tiefen, 1 ital. Meile langen Kanal Abzug gewähren mußte; **2)** so v. w. Abano. *(Wr. u. Pr.)*

Albāno, so v. w. Albanischer Wein.

Albanōpolis (a. Geogr.), s. u. Albani (a. Geogr.) 3).

Älbans, Sct., **1)** (spr. Albens, sonst Verulamium), Stadt in der engl. Grafschaft Hertford; gothische Kirche mit vielen Denkmälern, Fabriken u. Handel, Strohflechterei, 4,500 Ew., Geburtsort Baco's v. Verulam. Hier 22. Mai 1455 Sieg der weißen Rose über die rothe; 18. Februar 1461 Sieg über die weiße Rose unt. Warwik; **2)** Ort, s. Vermont 7, m 3).

Älbans (spr. Albéns), Herzogin von St. A., in ihrem Jugendleben Schauspielerin in London, heirathete dann den reichen Banquier Coutts, der sie bei seinem Tode zur Universalerbin einsetzte, u. später den Herzog von St. A. Als sie 1837 st., hinterließ sie ein Vermögen von 1,700,000 Pf. (11,000,000 Thlr.) nebst einem Antheil an dem Banquierhause Coutts u. Comp. zu London, u. setzte ihrerseits die 26jähr. Miß Angela Burdet zur Erbin ein. Diese ist so vielleicht die reichste Erbin der Welt geworden. Ihr Gemahl erhielt nur ein Legat u. 10,000 Pf. jährl. *(Pr.)*

Älbansgulden, Goldgulden, des vormaligen Ritterstifts St. Alban in Mainz, = 2 Thlr. 3 Sgl. Pr. Crt.

Albānum (a. Geogr.), mehrere röm. Villen, bes. bei Albalonga, solche hatte Pompejus (wo j. Albano), Brutus, Clodius, Curio, Falcidius, Domitian.

Albānus (n. Lat.), **1)** derjenige welcher von einem Wohnort nach einem andern übersiedelte, um dort sein Domicil zu nehmen; daher **2)** Albani, im Mittelalter in Frankreich so v. w. Fremde.

Albānus (a. Geogr.), **1)** die östl. Fortsetzung der Alpen durch Dalmatien, die es von Kroatien u. Bosnien trennen, bis zur Quelle des Verbas, j. Alben; **2)** Fluß in Albana; j. Samure od. Bilbana.

Albānus ānnus, s. u. Jahr, altrömisches.

Albānus lăcus u. **A. mons** (a. Geogr.), s. u. Albalonga.

Albany (spr. Älbenni), nach Albania 3), gewählte Benennung für eine jüngere Linie des schottischen Königshauses; seit Jakob II. der Kronprinzen von Schottland, nämlich: **1)** Robert, Herzog v. A. so v. w. Stuart 4); **2)** Marbach, Graf v. A., s. Stuart 6); **3)** Alexander, Herzog v. A., s. Stuart 13); **4)** Johann, Herzog v. A., s. ebd. 14); **5)** Karl Eduard, Graf v. A., s. ebd. 27); **6)** Luise Marie Karoline, Gräfin v. A., s. ebd. 30). *(Pr.)*

Albany (spr. Albenni), **1)** Canton u. **2)** Hauptst. darin, s. u. Newyork, 9, C) r). Die Stadt A. war ursprünglich ein Fort, das die Holländer angelegt u. Fort Oranien genannt hatten. Als aber 1664 die Engländer es eroberten, nannten sie es A. zu Ehren des Prinzen Jakob, der Herzog v. York u. Albanien war, u. den sein Bruder König Karl II. die Landschaft schenkte. Das Uebrige s. u. Neu York; **3)** Gebirg, s. Maine 1 u. Apallachen r); **4)** (früher Zureveld), Distrikt auf dem Caplande, östl. vom großen Fischfluß; Hptort Grahamstown, 4000 Ew.; Bathurst, Frederiksburg, neu angelegte Colonien. Als neue Provinz (seit 1835) gilt Adelaide, von 10,000 engl. QM., die mit freundlichgesinnten Kafferr bevölkert werden soll; **5)** Fort u. Fluß, s. Hudsonsbai Länder 2. *(Wr. u. Js.)*

Alba Pompēja (a. Geogr.), alter Name des j. Alba (a. Geogr.) 2).

Albaracīn, Stadt, so v. w. Albarracin.

Albarāra (a. Geogr.), Ort in Kyrrhestika (Syrien).

Albāras, 1) so v. w. Arsenik; **2)** (arab.), so v. w. Baras.

Alba Regālis (A. rēgia), neu lat. Name für Stuhlweißenburg.

Albarēlo, Paß in Piemont. Hier Gefecht zwischen Sardiniern u. Franzosen unt. Kellermann, am 20. Schlacht 1793, s. Französischer Revolutionskrieg 11.

Albārium ōpus (lat., Bauk.), s. Tectorium opus.

Albarracīn, Stadt in der Subdelegat. Terruel der span. Prov. Aragonien, in einer Gebirgsschlucht; Bischof, Eisenwerke, berühmte span. Wolle **(Albarracīn),** 2000 Ew. In der Nähe die Quellen des Tajo, Xucar u. Turia.

Älbas (Poet.), provenzalische Lieder, die sich auf das Scheiden des Geliebten nach einer nächtl. Zusammenkunft beziehen.

Alba Selusiāna, alter Name von Weißenburg (franz. Depart. Niederrhein).

Albāta (röm. Ant.), s. u. Wettrennen.

Albatēgnius (Muhammed Ben Geber Albatani), aus Batani in Mesopotamien, Statthalter in Syrien u. großer Astronom um 877; machte seine astronom. Beobachtungen zu Arakta u. Antiochien. Schr.: De scientia stellarum, Nürnb. 1537; Bologna 1645 4. (arab. Manuscript ungedruckt. Er scheint die Sinus erfunden zu haben u. erwähnt auch der Tangenten zuerst.

Albatēra, Stadt, s. u. Alicante 1).

Albāti (Kirchengesch.), kirchl. Partei die unter einem Priester, Albus, 1399 aus den Alpen nach Italien kam. Sie waren weiß bekleidet (davon od. von jenem Priester der Name),

Digitized by Google

Name), aßen u. schliefen an der Landstraße, klagten über die Sünden der Menschen, u. geißelten sich. Sie fanden viel Zulauf, in Rom aber ließ Bonifacius IX. den Albus gefangen nehmen u. verbrennen; die Gesellschaft zerstreute sich. Vgl. Geißelbrüder. *(Sk.)*

Albatiōn, Bleichung der Metalle, bes. des Kupfers, zu einer silberartigen Weiße.

Albatross (Schiffsflügler, Diomedea), Gattung der Fam. Langflügler (Schwimmvogel), die größten Wasservögel, Schnabel groß, stark, mit Nähten, endet in einen Haken, Nasenlöcher seitlich, kurzen Rollen ähnlich, Füße weder Daumen noch Nagel, fressen Fischroggen, Seewürmer, todte Wallfische. Arten: das eigentl. A. (D. exulans), von Schwansgröße, auf Rücken u. Flügeln schwärzliche lange Streifen, Schwanz dunkelgrau, 12 F. weit spannend; fliegt 8 bis 10 Fuß hoch überm Meere, doch 100 Meilen vom Lande weg, legt viel längliche, wohlschmeckende Eier, schreit wie ein Esel, frist bes. Fliegfische; nistet auf dem Lande in Heuschobern ähnlichen Nestern, brütet am Cap, in Patagonien, Kamtschatka, Falklands-Inseln; Fleisch unschmackhaft. Aus den Därmen werden Schwimmblasen gemacht. Viell. eins mit Diomedea spadicea. *(Pr.)*

Albatrossinsel, s. u. Van-Diemens-Land a).

Albaugūsta (a. Geogr.), so v. w. Alba Augusta **Alba Urgāon** (n. Ggr.), Stadt in Hispania baetica, östl. von Cordubą.

Albāy, Vulkan, s. u. Manila.

Albaycīn (Geogr.), s. u. Granada 2).

Albāyda, Stadt, so v. w. Albaida.

Albbruch (Geogr.), Dorf im Amte Waldshut des bad. Oberrheinkreises; Eisenwerk.

Albe, 1) so v. w. Weißfisch b). **2)** Weißpappel, s. u. Pappel a.

Albe, d' (Biogr.), s. u. Bacler.

Albechōwa (a. Geogr.), s. Albgau.

Albeck, 1) Stadt im Amte Ulm des würtemberg. Donaukreises, 450 Ew.; **2)** Schloß, s. u. Sulz.

Albegau (m. Geogr.), s. Albgau.

Albēgna, Fluß in Toskana, nimmt den Mersa u. Orcia auf.

Albegowe (mittl. Geogr.), so v. w. Albgau.

Albel, 1) so v. w. Weißfisch; **2) (Albele),** Populus alba, s. u. Pappel a.

Albeln, 1) von Bienen, aus der Art schlagen, kraftlos werden; **2)** ausgeartete Bienen.

Albemārle (spr. Albmarl), **1)** engl. Name der Stadt u. Herrschaft Aumale in der Normandie; hiernach wurden mehrere Herzöge, zuletzt Monk benannt; **2)** Canton, s. Virginien A) 26); **3)** s. u. Nord-Carolina 2; **4)** Insel, s. u. Guayaquil.

Albemārle, Herzog v., so v. w. Monk 1).

Albemārlesträsse, s. Chesapeakbai.

Alben, 1) so v. w. Weißfisch b); **2)** (Bot.), bei Oken die 7. Zunft seiner Laubpflanzen, Sträucher u. Bäume von haideartigem Aussehn, mit meist nadelförm., selten abfallenden Blättern; Zwitterblüthen, gesammelt in Schuppen, mit oberm, blumenartigem, viertheiligem Kelch, der 4 Blumenblättchen u. Staubfäden hat. Same nackt, Nuß od. Balg. Dahin: Lomatia, Telopea, Embothrium, Knigthia, Banksia, Ropala, Aulax, Protea, Brabeium, Guevina; **3)** (Min.), Kalktuff aus Erding in Baiern. *(Su.)*

Alben (Planina), Marktfl. im Kreise Adelsberg des östreich. Königr. Illyrien, am Gebirg u. Fluß gl. N., 1100 Ew. In der Nähe Haasberg (Schloß), Kleinhäusel, Festung mit der Unz-(kleinhäusler) Höhle.

Albendorf, 1) Dorf im Kr. Glatz des preuß. Rgsbzks Breslau, Wallfahrtsort wegen eines Marienbildes (1822 mit mehr als 80,000 Pilgern), Calvarienberg (Zion mit 47 Stufen, 58 Capellen, Einsiedelei ꝛc.), 1100 Ew.; **2)** Dorf im Kr. Landshut des preuß. Rgbzks. Liegnitz, Steinkohlen, Wetzstein; 800 Ew.

Albenespāra (m. Geogr.), 2 alemannische Gauen an den Quellen südöstlich der Donau.

Albēnga, Stadt in der Riviera de Ponente des sardin. Herzogth. Genua, Hafen, Bisthum, Oelbau, 4000 Ew.

Albenreut (Neu-), freisässiges Dorf im Bezirk Eger des böhm. Kreises Ellnbogen, Eisenhammer, Goldwäsche; 500 Ew. Dabei Alt-A.

Alber (Erasmus), geb. im Darmstädtischen, studirte zu Wittenberg unter Luther, eiferte für dessen Lehre u. gegen das Interim, war an vielen Orten Prediger, zuletzt Generalsuperintendent zu Neubrandenburg, u. st. das. 1553. Schr.: Der Barfüßer Mönche Eulenspiegel u. Alkoran, Frankf. 1542 u. m. a.

Alber, 1) Weißpappel; **2)** Schwarzpappel, s. u. Pappel a u. c.

Alberācla, Gebirg, s. u. Orinoco 1).

Alberagrān, Land, so v. w. Habesch.

Albērca (Geogr.), so v. w. Alverca.

Alberg, Berg, s. Segeberg.

Albergāti (Pietro Capacelli, Graf), italien. Lustspieldichter, geboren 1728, starb 1804; schrieb: gli amici, il principe Selvaggio, u. m.

Albērge (spr. Albersch), Fluß, s. u. Tajo 1).

Albērgeabrikōse (spr. Albersch..), s. Abricosenbaum c a). **A-härtling,** Pfirsche, s. Pavies b). **A-pfirsche,** s. Pêches a).

Albericāner, s. Alberich 4).

Alberich (Albēricus). I. **Fürsten u. Feldherrn. 1)** A., Marchese de Camerino, Gemahl der Marozia, Herrscher von Rom, 925 ermordet, s. Rom (Gesch.) 12. **2)** A. II., Sohn des Vor. u. der Marozia, kriegte mit seinem Stiefvater Hugo um die Herr-

Digitized by Google

Herrschaft von Rom u. st. 954, s. ebd. m. **3)** A. da Barbiano, s. Barbiano. II. **Gelehrte u. Geistliche. 4)** A. v. Rheims, scholastischer Philos. des 12 Jahrh., Schüler Anselms von Laon, Gegner Abälards, scharfsinniger Denker, Realist; seine Anhänger **Albericäner**; **5)** geb. um 1060, Canonicus zu Aix in der Provence, st. um 1120; schr. eine Gesch. des Kreuzzuges 1095—1120, herausgeg. als Chronicon Hierosolymitanum, Helmst. 1584, 2 Bände 4., auch in Bourgars Gesta Dei per Francos; **6) A. de pörta Ravennäte**, in den Glossen mit A. od. Al. od. Alb. bezeichnet, Rechtslehrer u. Glossator zu Bologna, Schüler des Bulgarus, bes. thätig zwischen 1165 u. 1194, st. 1218; schr.: Glossae in digesta et codicem. **7)** Cisterciensermönch in der Mitte des 13. Jahrh., schr. eine Chronik von Erschaffung der Welt bis 1241, in Leibnitz Access. histor., Lpz. 1698, u. in Menckens Script. rer. German., Lpz. 1728; **8)** geb. zu London 1217, schr.: De orig. et imag. deorum (poëtria od. poëtarium), aus Fulgentius entlehnt, beste Ausg. in den Mythographis lat. von van Staveren, Leyden 1742 4.; **9) A. de Rosäte (A. Roxiäti)**, aus Bergamo, Rechtsgelehrter des 14. Jahrh., Schüler des Bartolus, prakticirte zu Bergamo, Padua, Mailand u. Rom, wo er 1354 st. Schr. einen Commentar über das 6. Buch der Decretalen, einen Commentar über die Pandecten, Dictionar. juris civilis (herausgeg. v. Decianus 1573). *(Pr., Lb. u. Bs. j.)*

Albernau, Dorf im Amte Schwarzenberg des königl. sächs. Kr. Zwickau. Unfern davon das Schindlersche Blaufarbenwerk, 1549 zur Bereitung des Saflor u. der Lasurfarbe gebaut, 1575 als Blaufarbenwerk privilegirt u. 1649 von Erasm. Schindler erworben, jetzt auf Kuxe (sehr hoch im Preise) bearbeitet.

Albernheit (Psychol.), aus Narrheit u. Blödsinn gemischte Seelenstörung, wobei der Kranke nicht fest an seinen Begriffen hält, sondern kindisch von einem zum andern überspringt, solche Menschen: **albern.**

Alberōni (Julius), geb. 1664, Sohn eines armen Weingärtners in dem Dorfe Firenzuola bei Parma, zuerst Kirchensänger zu Piacenza, ward durch Klugheit bald Canonicus, Kapellan u. Günstling des Grafen Rancovieri, Bischofs zu St. Donnin, begleitete dann den Gesandten des Herzogs v. Parma zum Herz. v. Vendome, damaligem Commandirenden in Italien; dieser, dem er gefiel, nahm ihn mit nach Frankreich, wo er einige Aufträge Philipps V., Königs von Spanien mit Geschick besorgte. Er wurde nun vom Herz. v. Parma nach Madrid als Gesandter geschickt; die Herzogin v. Orsini beherrschte damals Philipp V. u. Spanien, allein A. brachte die Heirath des Königs mit Elisabeth Farnese, Prinzessin v. Parma zu Stande, ließ die Mätresse verbannen, bemächtigte sich des ganzen Einflusses bei der neuen Königin u. ward nun 1. Minister, Cardinal u. Grand. Wie er seit 1714 gewirkt u. thätig gewesen, s. u. Spanien (Gesch.) m. m. Als er ganz Europa in Krieg gestürzt hatte, um den Söhnen Elisabeths Reiche zur Secundogenitur zu verschaffen, ward er von den, gegen Spanien kriegenden Cabinetten im Dec. 1720 durch seine bisherige Schützerin gestürzt u. erhielt Befehl binnen 24 Stunden Madrid, binnen 14 Tagen Spanien zu verlassen. Noch diesseit der Pyrenäen wurde sein Wagen, angeblich auf Anstiften des span. Hofs, der ihm das mitgenommene Testament Karls II. abnehmen wollte, von Räubern angefallen, 1 Diener getödtet u. er gezwungen zu Fuße die Reise fortzusetzen. Seine Feinde Spanien, Frankreich u. der Papst, den er einst betrogen hatte, vereinten sich zu seiner Verfolgung; mit Mühe fand er bei Genua ein Asyl, wo er bald verhaftet, nach Kurzem aber wieder frei gelassen wurde. Nach dem Tode Clemens XI. begab er sich zum Conclave, ward aber vor ein Gericht gestellt, das ihn nur einiger Unregelmäßigkeiten schuldig fand, u. ihn zu 4 Jahr Klosterpönitenz verurtheilte, die Innocenz XIII. auf 1 Jahr ermäßigte. A. ging nun in ein Jesuitenhaus, ward jedoch 1723 ganz frei gesprochen, u. 1738 zum Legaten in der Romagna ernannt, wo er bald wieder Intriguen anspann. Er st. 1752. Er vermachte Philipp V. seine Güter in der Lombardei, 600,000 Ducaten werth, u. seinem Vetter Cäsar A. 1 Mill. Ducaten. Sein polit. Testament ist untergeschoben. Rousset Vie de Card. A., Par. 1719. *(Pr.)*

Albers, 1) (Hein. Philipp), geb. zu Hameln bei Münden 1768; Arzt zu Wunstorf bei Hannover, königl. hannöverscher Hofmedicus, Stadt- u. Landphysikus im Amte Blumenau, seit 1805 Brunnenarzt in Rehburg; schr.: Das Bad Rehburg u. seine Heilkräft, Hannov. 1830. **2)** (Joh. Abrah.), geb. 1770, prakt. u. gelehrter Arzt in Bremen, st. 1821; schr.: De tracheitide infantum, Lpz. 1816 4. (erhielt von Napoleon den Preis für eine Schrift über den Croup); schrieb auch mit Ficker: über das freiwillige Hinken, Wien 1807. **3)** (Joh. Christian), geb. 1795 zu Bremen, preuß. Regierungs- u. Medicinalrath, früher in Gumbinnen, jetzt in Berlin; schr.: De diagnosi asthmatis Millari, Götting. 1817; Ueber das Wesen der Blattern, Berlin 1831, besorgte die 2. Aufl. der Vorlesungen über prakt. Arzneiw. v. Berends. **4)** (Fr. Joh. Herm.), geb. zu Dorsten 1803, Prof. der Medicin zu Bonn; schr: Die Pathol. u. Therap. der Kehlkopfskrankh., Lpz. 1829; die Darmgeschwüre ebd. 1831; die syphilit. Hautkrankh., Bonn 1832; Atlas der pathol. Anat., Lpz. 1832, 1—7 Liefer.; Beobacht. a. d. Geb. d. Pathol., Bonn 1836—38, 2 Thle. *(He.)*

Alberschwärmer, Schmetterling, so v. w. Pappelschwärmer. **A-spinne**,

Digitized by Google

so v. w. Pappelspinne.

Albert (lat. **Albĕrtus**), deutscher Vorname verwandt u. gleich mit Adelbert, Alberich u. m. a., identisch aber mit **Albrecht**, wo daher sämmtliche Personen dieses Namens nachzusehen sind. Merkwürdig ist, daß die Geistlichen fast immer mit der Form A., Weltliche aber mehr mit der Albrecht in der Geschichte benannt werden. Den Eigennamen A. führen noch: **1)** (Louis Joseph d'A., Fürst v. Grimberghen), geb. 1672, Sohn des Herzogs Ludwig Karl von Luynes, war 1688 als Freiwilliger mit vor Philippsburg, ward bei Fleurus u. Steenkerke verwundet, kam mit Villars an den hair. Hof u. wurde dort Kammerherr, Oberst der Garde, Minister, Generallieutenant u. 1742 Feldmarschall, u. nach der Heirath mit einer reichen Erbin Reichsfürst. Er st. 1758. **2)** (Heinr.), geb. 1604 zu Lobenstein, Organist in Königsberg, beliebter Liederdichter u. Componist, st. 1668; mehrere seiner Lieder noch gewöhnlich. **3)** (Karl v.), geb. 1777 zu Reinsdorf (im Anhaltischen), Regierungsrath zu Bernburg, später Regierungs- u. Consistorialpräsident zu Köthen, st. das. 1839; schr.: Ueber Remissions-Entsagung des Pächters u. Verpachtung in Bausch u. Bogen ohne Gewähr, Halle 1821; Ueber den commissar. Vertrag im Allgem. u. bes. bei Zeitpachtcontracten über Landgüter, ebd. 1822; Ueber das interdictum uti possidetis etc., ebd. 1824; Ueber den Besitz unkörperl. Sachen ꝛc., Lpz. 1826. **4)** (Wilh. Jonathan Karl von), geb. zu Reinsdorf 1777, widmete sich der prakt. Landwirthschaft u. pachtete 16 Jahr alt eine Domäne bei Zerbst, später aber das Rittergut Beuchlitz bei Merseburg, wurde 1811 köthenscher Finanzrath u. 1815 Rentbeamter, that gute Vorschläge zur Aufbewahrung der Kartoffeln. Er st. 1836. Schr.: Beobacht. üb. d. Klauenseuche, Zerbst 1818; Bericht üb. den Albertschen Wirthschaftsplan, Lpz. 1825 u. m. a. **5)** (Ludwig von), geb. zu Reinsdorf 1783, Bruder des Vor., übernahm im 19. Jahre die Bewirthschaftung eines Guts in Thüringen u. später mehrere Pachtungen, u. entwarf bei der für die Landwirthe durch Sinken der Preise nachtheiligen Periode von 1818 den sehr besprochnen **Albertschen Wirthschaftsplan**, vermöge dessen die Handarbeiter mit einem verhältnißmäßigen Theile der gewonnenen Ernte bezahlt werden, u. überhaupt am Gewinn u. Verlust des Guts Theil nehmen, dabei aber stets ihr Auskommen haben, das theure Zugvieh, bes. die Pferde, möglichst verringert, die Handwerksrechnungen vermindert u. die Accorde vereinfacht werden sollten. Die Getreide- u. Wollpreise sollten hierzu die Grundlage bilden. Der Herzog von Anhalt-Köthen machte einen Versuch, diesen Plan auszuführen, gab ihn aber später wieder auf. In der Theorie fand dieser Plan manche Anhänger (so wurde er z. B. von Adam Müller sehr empfohlen), aber noch mehr Gegner (z. B. den Staatsrath v. Jacob, v. Wulffen, Zimmermann, Koppe u. a.). A. machte mit dem geh. Finanzrath Behr 1827 eine Reise nach dem südl. Rußland, um dort die Ansiedlungen, bes. Behufs der Schafzucht, auf des Herz. v. Köthen bedeutenden Grundbesitzungen zu organisiren. 1828 ward A. nach Berlin gesendet, um den Anschluß Köthens an das preuß. Zollsystem zu leiten u. zurückgekehrt zum geh. Finanzrath ernannt u. geadelt. *(Bs. j., Hm. u. Pr.)*

Albert (Geogr.), so v. w. Ancre.

Albert Christinabrünnen, s. u. Wien 8.

Albĕrti, bekannte ital. Künstlerfamilie, aus der Baumeister, Maler, Kupferstecher hervorgingen, merkw. sind bes. **1)** (Leo Baptist), aus Florenz, geb. 1398, Architekt u. Schriftsteller, führte den antiken Geschmack wieder in die ital. Baukunst ein; st. 1472 (n. A. 1483), Werke: die Kirche S. Francesco zu Rimini, Façade von S. Maria Novella zu Florenz; S. Andrea zu Mantua; schr. De pictura, Basel 1540, Leyden 1649; De re aedificatoria, Flor. 1485, ital. v. Pietro Lauro, Vened. 1549, auch v. Cosimo Bartoli, ebd. 1550. Er soll auch den Storchschnabel erfunden haben. **2)** (Mariotto), geb. 1475, Historienmaler, Freund u. Mitschüler des Fra Bartolomeo bei Cosimo Roselli, arbeitete in des Erstern Manier, st. 1520; Werke: In den Uffizien u. der Akademie zu Florenz, den Gallerien in Berlin u. München; in Viterbo u. Rom. **3)** (Aristoteles), s. Fiaraventi (Rudolfo). **4)** (Cherubino), geb. zu Borgo St. Sepolchro 1552, Frescomaler u. Kupferstecher zu Rom, st. 1625. **5)** (Domenico), Venetianer, Page beim venetian. Gesandten in Spanien, um 1730, Dilettant auf dem Clavier u. im Gesang, Erfinder der harpeggirten Bässe, dah. **Albĕrtische Bässe.** *(Pr. u. Fst.)*

Albertiner (Münzw.), so v. w. Albertusthaler.

Albertĭnia (a. *Spr.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. Compositae, Ord. Eupatorinen, Syngenesia aequalis *L.* gehörig.

Albertinische Linie, jüngere, j. königl. Linie des Hauses Sachsens, mehr s. u. b. (Gesch.), 11—21. Vgl. Ernestinische Linie.

Albertisten, Scholastiker, welche im 13. Jahrh. nach Albertus Magn. die aristotel. Philosophie mit der Theologie vermischten.

Alberts, Dorf im Kreise Schleusingen des preuß. Rgsbzks Erfurt, Barchentweber, Nagelschmiede, Eisenquelle; Glücksstern, 800 Ew.

Albĕrtus (Lorenz), lebte im 16. Jahrh. (wahrsch.) zu Würzburg, Verfasser einer der ältesten deutschen Grammat. (Augsb. 1573).

Albĕrtus, **1)** brandenb. Goldmünze aus dem 16. Jahrh. von Markgraf Albrecht, von doppeltem u. einfachem Dukatenwerth; **2)** Goldmünze von Albrecht v. Oestreich v. 1620,

Digitized by Google

1620, = 2 Fl. 7 Kr.; 3) Goldgülden v. Erzbischof Albert von Mainz 1525.

Albertusgroschen, ehemal. Rechnungsmünze in Liefland, Kurland u. Semgallen, 90 A. = 1 Albertusthaler, 6 A. = $2\frac{1}{7}$ Sgr.; **A-gulden**, so v. w. Albertus 2) 3); **A-gülden**, Rechnungsmünze der russ. Ostseeprovinzen, von 30 Albertusgroschen, 1 A. = $14\frac{7}{7}$ Sgr.

Albertus Magnus (Albert d. Gr.), geb. zu Lauingen in Schwaben 1193, u. A. 1205, aus der Familie von Bollstädt, Schüler des Jordanus, ward 1226 Dominicaner, 1249 Vorsteher der Schule in Köln, 1254 Ordensprovincial in Deutschland, 1260 als Albert III. Bischof von Regensburg, legte dieses Amt 1262 wieder nieder, lehrte auf Befehl des Papstes das Christenthum in Deutschland u. Böhmen, war 1274 beim Concil zu Lyon, ging nach Köln in ein Kloster u. st. da 1280. Er war ein ausgezeichneter Gelehrter, Hauptlehrer der aristotel. Philos., die durch ihn das höchste Ansehn u. die ausgedehnteste Anwendung auf die Theologie erhielt. Wegen seiner Naturkunde hielt ihn das Volk für einen Zauberer; er war Lehrer des Thomas Aquinas. Auch die Schießgewehre soll er erfunden haben. Hauptwerk: Comentarius in lib. IV. sententiarum. Werke herausgeg. v. Peter Jammi, Lyon 1651, 21 Bde. Fol. *(Sk.)*

Albertusthaler (Münzw.), **1) niederl. A.** (Albertiner, Kreuzthaler), seit 1598 als Albert die Niederlande von Philipp II. v. Spanien übernahm, nach dem Reichsfuß geprägt, im Avers das burgund. Kreuz mit dem goldnen Vließ, fanden bald allgemeinen Eingang, so daß man in vielen Ländern nach ihnen rechnete, so noch in Liefland, Kurland u. Semgallen bis 1810, u. alle folgenden nach demselben Fuße mit unbedeutender Abweichung geprägt wurden, $9\frac{1}{2}$ = 1 Mark f.; 1 A. = $1\frac{11}{12}$ Thlr. Pr. Crt.; **2) braunschw. A.**, 1747 von Karl von Braunschweig; **3) kurländ.** v. 1780; **4) holstein.** v. 1753; **5) preuß.** v. Friedrich II. 1767 u. Friedrich Wilhelm II. 1797; **6) ungar.** v. Maria Theresia 1752. Auf allen erscheint das burgundische Kreuz. *(Jb.)*

Albertville, seit 1835 Name der vereinigten Städte Conflans u. L'Hopital in Savoyen.

Albērus (Erasmus), so v. w. Alber.

Albeston (Alchem.), so v. w. Lebendiger Kalk.

Albgau (Alba, von Alb, Alpe), **1)** Gau an der Brenz; **2)** an der Oberiller; **3)** am westl. Abhang des Schwarzwalds; **4)** in Rheinfranken bei Karlsruhe an der Mündung der Alb in den Rhein; **5)** am westl. Abhange der Vogesen.

Albi (Kirchengesch.), so v. w. Albati.

Albi, **1)** Bezirk des franz. Dep. Tarn, $26\frac{1}{2}$ QM., 76,000 Ew. Hier Alban, Stadt, 3400 Ew.; Lescure, Stadt, 1700 Ew., am Tarn; Monestier (M.es), Stadt, 1400 Ew.; Pampelonne, Stadt, 2000 Ew.; Realmont, Cantonsstadt am Adour, 2500 Ew., Weberei; Valence, Stadt, 1000 Ew. **2)** Hauptst. desselben u. des Depart., am Tarn, Handelsgericht, Bischof, Kathedrale, Departementbehörden, Gesellschaften für Handel, Landbau u. Vertheilung prostetantischer Bibeln, Waidbau (dieser Waid Albigeois), Weberei von woher Hausleinewand (**Albigeōisleinwand**), Wolle, Baumwolle, Fabriken von Hüten, Fayence, die Umgegend fertigt viele Faßdauben; schönes Boulevard Lice; 12,000 Ew. **3)** (Gesch.), A. ist das Albiga der Römern, widerstand im 8. Jahrh. den Arabern, unterwarf sich freiwillig Pipin 736, u. ward nun Hauptort einer Grafschaft, die im 13. Jahrh. an die Grafen von Toulouse fiel. Sie ward nun Hauptsitz der Albigenser u. 1176 wurden sie auf einem Concil daselbst verdammt. Ueberhaupt ward A. sehr der Tummelplatz der albigensischen Kriege, 1254 ein neues Concil. **4)** Stadt in Genevois (Savoyen); **5)** Stadt in Abruzzo. *(Pr.)*

Albia (a. Geogr.), so v. w. Albanus Mons.

Albiāna (a. Geogr.) Stadt der Bataver, j. Alphen.

Al Bīban, Cap, s. Tripolis 1).

Albici (a. Geogr.), Volk in Gallia Narbonensis, über Massilia.

Albicratēnse metāllum (a. Geogr), Silberbergwerk in Gallien, nach Ein. bei Alebec.

Albi (Kirchengesch.), so v. w. Albati.

Albidus (lat.), schmutzig, weißlich.

Albiēnser (Kirchengesch.), so v. w. Albigenser.

Albificatiōn (Metallarb.), so v. w. Albation.

Albīga (a. Geogr.), Stadt im aquitanischen Gallien, am Tarnis, j. Albi.

Albigau (mittl. Geogr.), so v. w. Albgau.

Albigāūnum (a. Geogr.), so v. w. Albingaunum.

Albigēnser, [1] mehrere Ketzerparteien im 12. Jahrh., von dem Gebiete u. der Stadt Albi (lat. Albiga). im südl. Frankreich, wo sich die, von der Kirche verfolgten Ketzer versammelt hatten, welche darin übereinstimmten, daß sie auf ein apostol. Christenthum drangen, durch Einfalt der Sitten sich auszeichneten u. gegen den Clerus sich opponirten; so die Anhänger Peters v. Bruys, Heinrichs v. Lausanne, die Katharer u. später auch die Waldenser. [1] Sie gewannen viele Anhänger, wurden von den Rittern gegen den Clerus begünstigt u. bildeten bald die Mehrzahl. Um ihre noch weitre Ausbildung zu hindern, gab ihnen der Clerus Dualismus, Leugnung des Todes u. der Auferstehung Christi, Verwerfung des Abendmahls u. der Ehe, u. überhaupt manichäische Irrlehren Schuld. [1] Das 3. Latera-

Digitized by Google

ranconcil sprach sich gegen sie aus, Innocenz III. schickte 1198 als Legaten Peter v. Castelnau u. Radul. Als deren gewaltsame Maßregeln nichts fruchteten, beredeten sie den Bischof Diego u. den Domherrn Dominicus zu Osma, auf apostol. Weise ihnen zu predigen. Bald aber verfuhr man mit noch größrer Grausamkeit, u. als Peter v. Castelneau von unbekannter Hand ermordet wurde, beschuldigte man dessen Raimund VI. Grafen v. Toulouse, der mit ihm in Feindschaft gelebt hatte u. die A. in seinem Gebiet beschützte, u. Innocenz III. ließ gegen ihn u. die Ketzer durch den Abt Arnold von Citeaux in ganz Frankreich einen Kreuzzug predigen, dessen Anführer der Graf Simon von Montfort war, s. Frankreich (Gesch.) 11, 12, Raimund VI. u. VII. von Toulouse u. Montfort. Die A. wurden mit Grausamkeit verfolgt u. unterdrückt, u. zu ihrer gänzlichen Ausrottung die Inquisition eingesetzt; sie verschwanden nach u. nach ganz. *(Sk.)*

Albigeois (spr. Albischoä), sonst kleine Landschaft in Frankreich, in Ober Languedoc, die Umgegend von Albi begreifend.

Albignac (Maurice Castelneau, Graf d'A.), geb. um 1772, emigrirte 1792 u. diente unter dem Prinzen Condé, dann den Oestreichern, ging nach der Amnestirung nach Frankreich zurück, trat 1806 als gem. Ordonnanz-Gensd'arm der kais. Garde wieder ein, wurde bald Offizier u. 1807 Adjutant, in westfäl. Dienste tretend, Flügeladjutant des Königs Jerome u. stieg schnell bis zum Divisionsgeneral, Großstallmeister u. Kriegsminister. Hier sammelte er 1809 einige tausend Mann Westfalen u. verfolgte mit ihnen u. der holl. Div. Gratien Schill u. vernichtete ihn in Stralsund. Er begleitete nun den König von Westfalen auf seinem Zuge gegen den Herzog von Braunschweig, kehrte dann nach Frankreich zurück, machte den Feldzug 1812 in Rußland als Chef des Generalstabs des 6. Corps unter St. Cyr mit, organisirte 1813 die 4. Reservediv. im Dep. Gard, ging 1815 als Ordonnanzoffizier bei dem Herzog v. Angouleme mit nach Gent, war dann bei St. Cyrs Kriegsministerium Generalsecretär, u. ward dann Generalgouverneur der Kriegsschule zu St. Cyr. *(Pr.)*

Albii (a. Geogr.), so. v. w. Albici.

Albin, 1) so v. w. Albinus; 2) so v. w. Alcuin.

Albin, Stadt, s. u. Villefranche (Aveiron).

Albin (Miner.) s. v. w. Apophyllit.

Albinägium, Albanägii jus, (lat. Rechtsw.), so v. w. Heimfallsrecht.

Albinespära (m. Geogr.), so v. w. Albenespara.

Albingäunum (a. Geogr.), s. u. Ingauni.

Albini (a. deut. Recht), Knechte, Leibeigne.

Albini, 1) (Franz Jos., Freiherr v.), geb. 1748 zu St. Goar, studirte die Rechte zu Dillingen, Pont à Mousson u. Würzburg, ward in letzterm Ort 1772 Hof- u. Regierungsrath des Fürstbischofs, dann 1774 Kammergerichtsassessor, 1787 geh. Reichsreferendar, u. 1790 kurmainz. Hofkanzler; leitete 1798 nach dem Frieden von Campo Formio, wodurch Mainz verloren ging, der Friedenscongreß zu Rastadt, entwarf 1799 den Plan, die Franzosen durch Insurgirung des Volks mittelst des Landsturms, von den Grenzen SDeutschlands abzuhalten, dirigirte 1802 u. 1803 die Reichsdeputation hinsichtlich der Entschädigung. Auch nach der Stiftung des Rheinbundes blieb A. im Dienste des neuen Fürsten Primas u. erhielt, als dieser Großherzog v. Frankfurt geworden war, die Ministerien der Justiz, des Innern, der Polizei u. das Präsidium des Ministeriums. 1814 verlor er diese Stellen u. den größten Theil seines Gehalts, ward jedoch 1815 vom Kaiser v. Oestreich zum Präsidialgesandten bei dem Bundestag ernannt, st. aber, bevor er diesen Posten antreten konnte, zu Teplitz 1816; 2) Pseudonym für Meddlhammer (Joh. Bapt.). *(Pr.)*

Albinia (a. Geogr.), 1) Fluß in Etrurien; 2) so v. w. Albiana; 3) alter Name der Stadt Aubagne. **Albiniacum**, lat. Name des Fleckens Aubigni (Dep. Pas de Calais). **Albiniäna (Castra)**, so v. w. Albiana. **Albinimínium**, so v. w. Albintemelium.

Albino, Flecken, s. Bergamo 1) b).

Albinóni (Tomaso), geb. um 1674 zu Venedig, Kirchen- u. Operncomponist; schr: Zenobia u. 42 andre Opern, st. 1745 zu Venedig.

Albinos, Platoniker im 2. Jahrh. v. Chr., Galens Lehrer, schrieb eine grammat.-literar. Einleitung in die platon. Dialogen (herausgeg. von Fischer, in der 3. Ausg. von Platons Eutyphro &c.), u. über die Ordnung der platon. Dialogen (ungedruckt).

Albinos, so v. w. Kakerlaken.

Albinovänus, 1) (C. Alb. Pedo), röm. Dichter, Freund Ovids; schrieb Epopöen (viell. eine Theseide od. über die Thaten des Germanicus) u. Epigramme von größerm Umfange; die ihm zugeschriebnen Elegieen consolatio ad Liviam (v. Ein. dem Ovid beigelegt, herausgeg. von Beck, Lpz. 1783) u. in obitum Maecenatis sind schwerlich von ihm. Hauptausg. Amsterd. 1703, zum Theil auch in Wernsdorf Poet. lat. min.; 2) (Celsus), Nero's Secretär, wahrscheinlich Dichter, an ihn ist ein Brief des Horaz gerichtet (Ep. 1, 8). *(Lb.)*

Albinse (m. Geogr.), so v. w. Albgau.

Albintemélium (a. Geogr.), Stadt in Ligurien.

Albínus, I. **Familienname der Postumia gens**, 1) **Postumius Alb. Regillensis**, 418 Censor, 415 tribunus militum cum consulari potestate, kriegte gegen die Aequer, ward von den Sol-

Digitized by Google

Soldaten zu Tode gesteinigt. 2) Sp. Post. Alb. Reg., 394 als Kriegstribun mit consular. Gewalt gegen die Aequer, durch einen glänzenden Sieg berühmt. 3) Sp. Post. Alb., Consul 334 u. wieder 321, wo er in den Hinterhalt der Samniten in den caudinischen Pässen fiel; ward, als sein Vergleich mit Pontius nicht ratificirt wurde, diesem ausgeliefert, aber freigegeben. 4) L. Post. Alb., Consul 234, 229 u. 215, im 3. Consulat, im 2. punischen Kriege getödtet u. seine Armee vernichtet. 5) A. Post. Alb., 180 Consul, erhielt als Provinz Ligurien, wo er glücklich kämpfte. 174 war er Censor. Später ward er nach Mazedonien gesendet, um es zu organisiren. 6) L. Post. Alb., 180 Prätor, focht in seiner Provinz Hispanien glücklich gegen die Vaccäer u. unterwarf sie gänzlich. Er triumphirte u. ward 173 Consul. 7) L. Post. Alb., 154 v. Chr. Consul, schrieb eine röm. Gesch. in griech. Sprache (verloren). 8) A. Post. Alb., Sohn des Consuls (148) Sp. Post. Alb., Consul 110, verwiesen, weil er ein Heer gegen Jugurtha schlecht angeführt hatte. 9) C. Alb., Senator zu Rom, Schwiegersohn des P. Sertius, für ihn hielt Cicero eine Rede. II. **Andre Personen.** 10) Befehlshaber im tingit. Mauretanien, unter Galba, nach dessen Tode er mit Frau u. Freunden ermordet wurde. 11) Decimius Clodius A., Afrikaner, nach Pertinax Ermordung von den gall. u. britann. Legionen zum Kaiser ausgerufen, aber von Kaiser Septim. Severus bei Lyon besiegt; ermordete sich selbst. 12) Röm. Senator unter Theodorich, wurde dem König verdächtigt, als begünstige er die byzantinische Partei u. stehe mit Constantinopel in Briefwechsel; Boethius vertheidigte zwar seinen unschuldigen Freund, allein A. ward ins Gefängniß geworfen u. dann hingerichtet, s. Boethius. 13) (Peter), geb. zu Schneeberg, Prof. der Dichtkunst u. Historiograph des sächs. Hauses, ward vom Kaiser Max geadelt; schr. Meißnische Land- u. Bergchronik, Dresd. 1589—90, Fol. 14) (Bernh. Siegfr.), geb. zu Frankfurt a. d. O. 1697, Prof. zu Leyden, durch seine anatomischen Abbildungen berühmt, st. 1770 das. Hauptwerke: De ossibus corporis humani, Leyden 1726, Lpz. 1757; Historia musculorum, Leyd. 1734 4. *(Lb. u. He.)*

Albiöci (a. Geogr.), so v. w Albici.

Albion, 1) (Myth.), so v. w. Alebion; **2)** Heerführer der Sachsen, angebl. Tochtermann von Wittekind, durch dessen Tochter Hasela od. Gisela, unterwarf sich 785 mit Wittekind Karl d. Gr., ging dann nach Frankreich u. ließ sich zu Attigny taufen. Von A. soll das Haus Anhalt abstammen.

Albion, 1) (a. Geogr.), ältrer Name (viell. gall. Ursprungs) für Britannia; **2)** Gebirg in Illyrien, ein Theil der Alpen; **3)** alter Name für die NWKüste von NAmerika; **4)** (n. Geogr.), Neu-A., Insel, s. u. Neu-SWales 11 b).

Albiöne, Gattung der Blutigel, s. b. 1).

Albios, 1) griech. Name der Elbe; **2)** so v. w. Albanus Mons.

Albireo (arab.), Stern im Schwan.

Albis, 1) latein. Name der Elbe; **2)** Gebirg, s. u. Zürich 2, u. Ödi 2.

Albisiren (v. lat.), s. u. Album 6).

Al bisógno (ital., spr. -sonjo), im Nothfall.

Albisóla, Flecken im Herzogth. Genua, Lusthäuser u. Porzellanfabrik, 1200 Ew.

Albisson, geb. 1732 zu Montpellier, franz. Staatsrath u. Rechtsgelehrter, nahm an den Conferenzen über den Code Napoléon etc. Antheil u. arbeitete selbst mit an dem Code criminel, st. 1810. Er schr.: Loix municipales de Languedoc, Paris 1784—1787, 4 Bde.

Albīt (Miner.), s. Feldspath c).

Albium (a. Geogr.), **1) A. Ingāūnum,** so v. w. Albingaunum; **2) A. Intemēlium,** so v. w. Albintemelium.

Albius, so v. w. Albanus (a. Geogr.) 1).

Albīzzi, degli, eine bedeutende Familie in Florenz, Häupter der Guelfenpartei u. so in fortwährender Opposition mit den Medicis. Merkw. sind: **1)** (Reinald), auf seine Veranlassung ward Cosimo v. Medici 1433 aus Florenz verbannt; doch kehrte jener 1434 zurück u. A. selbst mußte in das Exil gehen. **2)** (Anton), geb. 1547 in Florenz, bekleidete ansehnl. Aemter an mehr. Höfen, studirte aus protestant. Schriften die Bibel, u. gab auch exegetische Anmerkungen in Druck; lebte seit 1606 in Kempten. 1626 nach Rom vor das Inquisitionsgericht beschieden, starb er noch vorher. *(Lb.)*

Albkraut, Eupatorium cannabinum, s. Eupatorium.

Alblasserwäärd, Niederung im Bezirk Gorkum der niederl. Prov. SHolland, zwischen der Merwe u. dem Leck, mit dem Fluß **Alblass;** Hanfbau, hat 10 Dörfer.

Albling, Fisch, so v. w. Albe.

Albo, 1) Gerichtsbezirk des schwed. Läns Christianstad, darin Andrarum, das älteste (seit 1637) u. größte Alaunwerk Südgothlands, bringt 1100—1500 Tonnen, aus schwarzem, dünnschiefrigem Alaunschiefer, Besitz des Grafen Piper; **2)** Voigtei u. Gerichtsbezirk im schwed. Län Kronoberg, darin Stenbrohult, Kirchspiel, in dem Linné geboren wurde.

Albocēlla (a. Geogr.), so v. w. Arbucala.

Albocēnsii (a. Geogr.), Volk in Dacia, oberhalb der Donau.

Albogalērus (röm. Ant.), s. u. Flamen dialis.

Alboïn, Sohn Audoins, König der Longobarden (s. d. a. f.) 561—574; zu Verona von seiner Gem. Rosamunda ermordet.

Albo marginātus (Bot.), versilbert, weiß eingefaßt.

Albon (spr. Albong), **1)** so v. w. Marschall

Digitized by Google

schall de St. André. **2)** (**Claude Camille, François d'A.**), geb. zu Lyon 1753, Nachkomme des Vor. Er war Kön. v. Yvetot u. ließ dort Hallen bauen mit der Inschrift: Gentium commodo Camillus III.! ein Sonderling, der Mehreres über den Staat, Gespräche u. dgl. schrieb, sich aber damit viel Feinde machte; das Merkwürdigste ist: Discours politiques, historiques et critiques sur divers gouvernements de l'Europe, Rom 1789, 3 Bde. Er st. 1779. *(Pr.)*

Albōna 1) (a. Geogr.), so v. w. Alvona; **2)** so v. w. Alba Longa; **3)** latein. Name des Flusses Agogna in Piemont; **4)** (n. Geogr.), Flecken im Kr. Istria (östr. Illyrien), am adriat. Meer, 1000 Ew.

Alboquērque, so v. w. Albuquerque.

Albōr, Villa, s. Algarbien.

Alborak (arab. Sagengesch.), der Blitz, Muhammeds Pferd, s. u. Mesra.

Alborān, Insel, s. u. Malaga 1).

Albōrdj (pers. Myth.), der Urberg der Perser, s. Parsismus 4.

Albōrnoz (span.), sonst ziegenhärener Mantel der Maltheserritter.

Albōrnoz (Aegid. Alvarez Camillo), aus Cuenca in Neu-Castilien, Almosenier Königs Alfons XI., Archidiakon von Calatrava, zuletzt Erzbisch. v. Toledo. Dem König rettete er in der Schlacht von Tarifa das Leben, fiel bei Peter dem Grausamen in Ungnade u. flüchtete sich nach Avignon. Papst Innocenz VI. schickte ihn als Cardinallegaten, geleitet von dem berühmten Cola, nach Italien, um den Kirchenstaat wieder zu gewinnen, u. nachdem er mehrere der dortigen Herrscher verjagt, andre dem päpstl. Stuhle zinspflichtig gemacht hatte, verband er sich mit den Gonzagas u. della Scalas gegen die Visconti's, welche die gegenpäpstl. Partei unterstützten; doch vergebens. Er st. zu Viterbo 1377; schr.: Historia de bello administr. in Italia per annos XV., Bologna 1558, Fol., neuherausg. v. J. G. Sepulveda, ebd. 1628, Fol., u. m. *(Lb. u. Jh.)*

Albōstan, Stadt, s. u. Merasch 1).

Albo-variegātum (Bot.), weißgefleckt.

Albracōrden (geistl. Ordensw.), so v. w. Aubrac-Orden.

Albrecht, deutscher Vorname, ähnlich mit Adelbert, wie dieser als der Edelgeborne, der berühmte Edle gedeutet, völlig gleich mit **Albert,** (s. d.). I. **Weltliche Fürsten. A) Kaiser. 1)** A. I., ältster Sohn Kaisers Rudolf v. Habsburg, geb. 1248, wurde 1282 mit Oestreich belehnt, s. Oestreich (Gesch.) 11, u. obschon er sich nach seines Vaters Tode um die Kaiserkrone bewarb, nicht Kaiser, sondern Adolf von Nassau. Bekriegte u. erschlug diesen persönlich 1298 u. folgte ihm als Kaiser. Wie er als solcher regierte, s. Deutschland (Gesch.) 31. Er wurde 1308 von seinem Vetter Johann von Schwaben u. mehrern Verschwornen getödtet. **2)** A. II., als Herzog v. Oestreich, A. V., Sohn A.s IV., geb. 1399, folgte seinem Vater (1404) unter Vormundschaft Herzogs Wilhelm des Artigen u. seit 1405 unter der seines Oheims Leopold des Dicken in Oestreich u. übernahm 1410 die Regierung selbst, s. Oestreich (Gesch.) 14, vermählte sich 1422 mit Elisabeth, der Tochter Kaisers Sigismund, u. ward dadurch nach dessen Tod 1438 König von Ungarn, s. d. (Gesch.) 28, auch von Böhmen s. d. (Gesch.) 29 u. 30. zum König erwählt; schlug zwar Anfangs die deutsche Kaiserkrone aus, nahm aber dieselbe, wie die von Böhmen endlich an, s. Deutschland (Gesch.) 30, st. aber schon 1439 auf der Rückkehr von einem Feldzug gegen die Türken auf der Insel Schütt. **B) Könige; a) von Böhmen: 3)** so v. w. Albrecht 2). **b) von Sardinien: 4)** A. Karl Emanuel, geb. 1798 (Sohn von Karl Emanuel Franz), vermählt 1817 mit Therese, Schwester des Großherzogs von Toscana, seit 1831 König von Sardinien, s. Savoyen 66 u. 72. **c) von Schweden: 5)** A., 2. Sohn A.s I., Herzogs von Mecklenburg, von den mit Magnus II. unzufriedenen Schweden 1363 zum König ernannt. Wie er dort verfuhr, bis er durch Margarethens von Dänemark u. Norwegen Heer 1389 gefangen wurde, s. Schweden (Gesch.) 32. Er saß nun zu Lindholm gefangen, entsagte auf Vermittlung des Herzogs Johann von Mecklenburg dem Throne v. Schweden 1404 u. st. 1416. **d) von Ungarn: 6)** so v. w. Albrecht 2). **C) Andre regierende Fürsten; a) Fürsten von Anhalt: 7)** A. I., der Aeltere, Sohn Siegfrieds u. Katharinas von Gleichen, von 1290—1316, s. Anhalt (Gesch.) 9. **8)** A. II., der Jüngere, zu Zerbst, Sohn des Vor., 1316—1362, wo er st., s. ebd. 10. **9)** A. III., Stifter der Albrechtschen Linie in Anhalt, 1396—1424, s. ebd. 12. **10)** A. V. (A. IV. kam nicht zur Regierung), Sohn des Vor., 1424—75, s. ebd. 13. **b) Graf von Aschersleben: 11)** so v. w. Albrecht 31). **c) Grafen von Askanien u. Balleustedt: 12)** A. I., Sohn Beringers, von Karl dem Gr. zum Herzog ernannt, st. 820. **13)** A. II., Otto's I. Bruder, stellte die Schlösser Anhalt u. Bernburg wieder her, st. 862. **14)** A. III., Otto's II. Bruder, unterstützte Heinrich den Vogler gegen die Hunnen. **15)** A. IV., Sohn Siegfrieds I. **16)** A. V., Sohn des Vor. **17)** A. VI., Vetter Sigismunds V., erhielt vom Kaiser Heinrich II. die Nordmark u. die Markgrafschaft Salzwedel. **18)** A. VII., so v. w. Albrecht 30), der Bär. **d) Markgrafen von Anspach: 19)** so v. w. Albrecht 33); **20)** so v. w. Albrecht 35); **21)** so v. w. Albrecht 36); **e) Markgraf von Baden: 22)** jüngrer Sohn Karls I., erhielt in der Theilung mit seinem Bruder 1476 die Grafschaft Hochberg, blieb bei der Belagrung von Damm 1488, ohne Kinder zu hinterlassen, s. Baden (Gesch.) 11; **f) Herzöge von Baiern: 23)** A. I., Graf zu Hennegau, Holland, See-

Digitized by Google

Seeland ꝛc., 2. Sohn Ludwigs des Baiern, regierte seit 1351 als Vormund seines wahnsinnigen Bruders Wilhelm IV., nach dessen Tode 1377—1404. Als Antheil von Baiern hatte er in der Theilung 1354 mit seinem Bruder Wilhelm gemeinschaftlich, außer Holland, Straubing bekommen, s. Baiern (Gesch.) ⁊⁊ u. ⁊⁊ u. Holland ꝛc. **24)** A. II., des Vor. Sohn, Herzog zu Straubing, st. 1399, s. Baiern (Gesch.) ⁊⁊. **25)** A. III., der Fromme, Herzog v. Baiern-München, Sohn von Ernst, geb. 1396, bekannt wegen seiner Liebe zu Agnes Bernauer, regierte von 1438 bis 1460, s. ebd. ꝛc. **26)** A. IV., der Weise, geb. 1447, Sohn des Vor., erhielt bei dessen Tode 1460 München u. Straubing u. regierte unter Vormundschaft seiner ältern Brüder, Johann III. u. Sigismund, 1463 aber, volljährig erklärt, allein, u. st. nach einer unruhigen Regierung 1508, Stifter der Primogenitur im Hause Baiern, s. ebd. ⁊⁊ u. ⁊⁊. **27)** A. V., geb. 1528, folgte 1550 nach dem Tode seines Vaters, Wilhelm IV., diesem in Baiern, führte die Jesuiten ein u. regierte bis 1579, s. ebd. ⁊⁊. **28)** A. VI., jüngster Sohn Herzogs Wilhelm V., geb. 1584 zu München, Freund der Geistlichkeit u. Jagd; appanagirter Prinz, erbte vom Landgr. Maximilian Adam v. Leuchtenberg, überließ es aber seinem Bruder, dem Kurfürsten Maximilian, ward, als dieser 1651 st., Vormund von dessen Söhnen u. st. 1666 zu München, s. ebd. ⁊⁊

g) Markgrafen von Baireuth: 29) s. Albrecht 22). **h) Graf von Bamberg: 30)** A., Sohn eines fränk. Grafen Heinrich u. der Babe, Schwester Heinrichs des Vogelers, Graf 886—908, wegen Fehden gegen den Graf Eberhard von Franken u. dessen Bruder Konrad, die er erschlug, u. dessen Bruder Rudolf, Bischof von Würzburg, in des Kaisers Ludwigs III. Lager gelockt u. 908 enthauptet, s. Babenberger 2) u. Bamberg 2.

i) Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg: 31) A. I., der Bär od. der Schöne, geb. 1106, Sohn des Grafen Otto des Reichen von Ballenstädt, nannte sich, 1123 seinem Vater in Ballenstädt folgend, Graf von Aschersleben. 1124 ward er von seinem Vetter, Herz. Lothar v. Sachsen, nachmals Kaiser, mit der Markgrafsch. Meißen, jedoch vorübergehend, belieben, begleitete diesen überall, auch auf dessen Römerzuge 1132. Kaiser Konrad III. stand er bei der Kaiserwahl bei u. ward deshalb 1134 zum Markgraf von Nordsachsen u. 1138 gegen Heinrich den Stolzen zum Herz. von Sachsen ernannt, konnte sich aber dort nicht halten, sondern mußte zum Kaiser fliehn, erhielt aber endlich im Frieden 1142 die Nordmark nebst Anhalt, die von Sachsen getrennt wurden, wieder, auch da er Heinrich dem Löwen 1143 Sachsen abtrat, dafür die Belehnung mit der Ostmark (Niederlausitz) u. nannte sich nun Markgraf von Brandenburg; st. 1140. Ueber seine Regierung s. Brandenburg (Gesch.) ꝛꝛ. **32)** A. II., Sohn Ottos I., folgte seinem Bruder Otto II. 1205 als Markgraf. Mehr s. ebd. ꝛꝛ. **33)** A. III., Achilles od. Ulysses, Sohn des Kurf. Friedrich I., geb. zu Tangermünde 1414, erhielt 1440 von seinem Vater Franken unterm Gebirg, 1464 von seinem Bruder Johann Franken über dem Gebirg, 1470 von seinem Bruder Friedrich II. das Kurfürstenth. Brandenburg. Ueber die Reformen, Regierung u. Thaten dieses tapfern u. klugen Fürsten s. Ansbach 2 u. Baireuth 2, bes. aber s. Brandenburg (Gesch.) ⁊⁊ u. ⁊⁊. **34)** A. IV., Alcibiades od. der Krieger, Markgraf v. Baireuth, Sohn des Markgr. Kasimir von Brandenb., geb. zu Ansbach 1522, erhielt 1541 Baireuth durch das Loos, ein kriegerischer ausschweifender Fürst, der bald gegen (wo er 1547 in Rochlitz von den Sachsen gefangen wurde), bald für die Protestanten focht, ward zuletzt geächtet u. st., als er sich eben mit kais. Geleit zum Reichstag nach Regensburg begeben wollte, 1557 in Pforzheim an der Schwindsucht ohne Erben. Mehr s. Baireuth (Gesch.) 2. **35)** A. V., der Nüchterne, Sohn des Markgr. Joachim Ernst zu Ansbach, geb. 1620 zu Ansbach, folgte 1634 seinem Bruder Friedr. unt. der Vormundschaft seiner Mutter bis 1639, trat dann die Regierung selbst an u. st. 1667, s. Ansbach (Gesch.) 2. **36)** A. der Schöne, Sohn des Burggr. Friedrich IV. zu Nürnberg, von Ludwig dem Baier zum Kaiser vorgeschlagen, wich aber Karl IV., reg. friedlich mit seinem Bruder Johann u. st. 1361. Aus Liebe zu ihm ermordete die Witwe des Grafen Otto von Orlamünde, Adelheid, ihre beiden Kinder, s. Ansbach (Gesch.) 2.

k) Herzöge von Braunschweig: 37) A. I., der Große, auch der Löwe, geb. 1236, Sohn Ottos des Kindes, folgte diesem 1252, theilte aber 1267 mit seinem Bruder Johann u. erhielt Wolfenbüttel. Die Königin Christine von Dänemark erwählte ihn zum Vormund ihres Sohnes Erich; st. 1279. Mehr s. u. Braunschweig (Gesch.) ⁊ u. ; **38)** A. II., der Dicke od. der Fette, Herz. v. Braunschweig-Göttingen, 1286—1319, s. Braunschweig (Gesch.) ꝛ u. . **39)** A. II., Herz. von Braunschweig-Grubenhagen, 1361—1384 u. **40)** A. III., 1424—1486, s. u. Braunschweig (Gesch.) 2. **41)** A. Ferdinand, Herz. von Braunschweig, so v. w. Ferdinand Albrecht. **l) Graf zu Hennegau u. Holland: 42)** so v. w. Albrecht 22).

m) Grafen zu Holstein: 43) Sohn des Grafen Heinrich von Orlamünde u. Mechtilds v. Querfurth, der Witwe Adolfs II. von Schauenburg, Bruder des Grafen Adolfs III. von Schauenburg, dessen Nachfolger 1202, ward vom Grafen Heinrich von Schwerin 1225 gefangen u. verlor so die Grafschaft. Mehr s. u. Holstein (Gesch.) 2. **44)** A., Heinrichs II., des

 Eifer-

Digitized by Google

Eisernen, Sohn, erhielt von seinem Oheim Nikolas † von Holstein, fiel gegen die Ditmarsen 1403, s. Holstein (Gesch.) 9. **m) Herzöge von Mecklenburg: 45)** A. I., Sohn Heinrichs des Löwen, Herz. zu Mecklenburg u. Stargard, wurde 1329 Fürst u. 1349 Herzog von Mecklenburg, st. 1379. Mehr s. u. Mecklenburg (Gesch.) 10. **46)** A. II., so v. w. Albrecht 5); vgl. Mecklenburg (Gesch.) 20. **47)** A. III., einziger Sohn Heinrichs des Henkers, Herzog von 1385—1387, s. ebd. 10; vgl. Dänemark (Gesch.) 22. **48)** A. IV., jüngster Sohn Albrechts II., Herzog von 1412—1423, Stifter der Universität Rostock, s. ebd. 11. **49)** A. V., ältster Sohn Heinrichs des Dicken, Herzog von 1477—1483, s. ebd. 12. **50)** A. VI., der Schöne, jüngster Sohn Herzogs Magnus II. u. der pommerschen Prinzessin Sophia, geb. 1486, regierte von 1507 an alle mecklenb. Länder mit seinem Bruder Heinrich V. gemeinschaftlich, nahm seine Residenz zu Güstrow u. st. 1547, s. ebd. 16. **o) Markgrafen zu Meißen: 51)** A. I., der Stolze, Sohn Ottos des Reichen, Markgraf von 1190, st. 1195 kinderlos an Gift, s. Meißen (Gesch.) 19. **52)** A. II., der Unartige od. Ausgeartete, Sohn Heinrichs des Erlauchten, geb. 1240, seit 1262 Landgraf von Thüringen, seit 1288 Markgraf von Meißen, vermählte sich 1254 mit Margaretha, Tochter Kaiser Friedrichs II., entbrannte aber in Liebe gegen Kunigunde von Eisenberg, kam darüber mit seiner Gemahlin in Zwist, wonach dieselbe von der Wartburg entfloh u. in einem Kloster 1270 starb, worauf er sich 1272 mit Kunigunde vermählte. Den mit ihr gezeugten Bastard Apitz ließ er legitimiren, um ihm Thüringen zuzuwenden, u. gab seinen legitimen Söhnen Heinrich das Pleißnerland, Friedrich die Pfalz Sachsen u. Diezmann Meißen. Wie er nun mit diesen in Streit gerieth, Friedrich den Gebißnen gefangen nahm, später 1288 in dessen Hände fiel u. 1289 freigelassen, alle Länder, die er noch besaß, an Friedrich Tutta u. den Kaiser verkaufte, u. nach Kunigundens Tode 1290 Elisabeth (n. And. Adelheid) von Castel heirathete, Thüringen seinem Sohne Friedrich abtrat, 1314 verlassen u. kümmerlich in einem Kloster zu Erfurt st.: alles dies s. u. Meißen (Gesch.) 22—32. **53)** A. III., so v. w. Albrecht 72). **p) Von Oestreich. aa) Herzog: 54)** A. der Siegreiche, von 1018—1056, s. Oestreich (Gesch.) 9. **bb) Erzherzöge: 55)** A. I., so v. w. Albrecht 1), vgl. Oestreich (Gesch.) 11. **56)** A. II., der Weise od. der Lahme, da er durch Gift gelähmt war, 5. Sohn Kaisers Albrecht I., geb. 1298, von 1330 an Erzherzog, regierte erst unter Vormundschaft, dann mit seinem jüngern Bruder Otto gemeinschaftlich, u. als dieser st., allein, u. st. 1358; seine Gemahlin war Johanna, Tochter des Grafen Ulrich von Pfird, von welcher er 6 Kinder hinterließ, s. Oestreich (Gesch.) 12. **57)** A. III., mit dem Zopfe od. der Astrolog, geb. 1348, des Vor. Sohn, folgte ihm 1365 u. st. 1395, s. ebd. 14. War zweimal vermählt: mit Elisabeth, Tochter Kaisers Karl IV., u. mit Beatrix, des Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg Tochter. **58)** A. IV., der Geduldige (der Mönch od. der Welt Wunder), des Vor. Sohn, folgte diesem 1395, ein friedlicher, guter Fürst, st. 1404; er war vermählt mit Johanna, Tochter Herzogs Albrecht von Baiern, s. ebd. 14. **59)** A. V (als deutscher Kaiser A. II.), geb. 1399, Sohn des Vor., Herzog von Oestreich seit 1404, seit 1437 deutscher Kaiser, st. 1439, s. Albrecht 2), Oestreich (Gesch.) 14 u. Deutschland (Gesch.) 20. **60)** A. VI., 2. Sohn Ernsts des Eisernen von Steyermark, geb. 1418, erhielt von seinem Bruder Kaiser Friedrich III. die schwäbischen Besitzungen u. später Oestreich gemeinschaftlich auf sein Erbtheil u. lebte mit jenem in fortwährendem Streit. Er stiftete die Universität Freiburg im Breisgau u. st. 1463 kinderlos, s. Oestreich (Gesch.) 17. **61)** A. VII., so v. w. Albrecht 72). **q) Graf von Oldenburg: 62)** A., s. Oldenburg (Gesch.) 2. **r) Graf von Orlamünde: 63)** A., später Graf von Holstein, von dort vertrieben, st. er 1246 zu Orlamünde, s. u. Orlamünde 10 u. Holstein 6, vgl. Hamburg (Gesch.) 7. **s) Preußische Herzöge: 64)** A., Enkel Albrechts III. von Brandenburg, Sohn des Markgrafen Friedrich von Ansbach, geb. 1490, Domherr zu Köln, dann 1511 Hochmeister des deutschen Ordens in Preußen, nahm 1525 die Reformation an u. erklärte sich zum Herzog. Die Streitigkeiten hierüber, die Reichsacht deshalb u. seine Regierung s. u. Preußen (Gesch.) 47 u. 60. Er st. mit seiner Gemahlin Anna Maria von Braunschweig 1568 zu Tapiau an einem Tage. **65)** A. Friedrich, Sohn des Vor., geb. 1553, folgte seinem Vater 1568, ward 1578 melancholisch, heirathete aber dessenungeachtet. Anfangs führte Markgraf Georg Friedrich u. nach dessen Tod 1603 Kurfürst Joachim Friedrich u. endlich 1608 Kurfürst Johann Sigismund die Regierung. A. starb 1618 u. das Herzogthum Preußen fiel an Brandenburg. Mehr über ihn s. ebd. 40. **t) Kurfürsten u. Herzöge von Sachsen. aa) Aus dem Hause Sachsen-Lauenburg. aaa) Kurfürsten: 66)** A. I., jüngster Sohn des Kurfürsten Bernhard, folgte ihm 1211 in der Kur, that mit Friedrich I. mehrere Heerzüge u. st. 1260; über ihn s. Sachsen (Gesch.) 22. Seine Gemahlin war Helena, Tochter Ottos I. von Braunschweig, Kinder waren, Johann, Stammvater der sachsen-lauenburg. Linie u. **67)** A. II.; dieser folgte seinem Vater 1260, nahm Wittenberg zur Residenz u. st. um 1279; über ihn s. ebd. 22. **68)** A. III., Sohn des Kurfürsten Wenzel, folgte seinem Bruder Rudolf III. 1419, st. 1422, mit ihm

Digitized by Google

ihm erlosch die sachsen-lauenburgisch-wittenbergische Linie u. Kaiser Sigismund gab die Kur Friedrich dem Streitbaren, Markgrafen von Meißen. **bbb) Herzöge: 69)** A. I., so v. w. Albrecht I. (s. d. 65). **70)** A. II., Johanns I. Sohn, st. 1314 (1315), s. u. Sachsen-Lauenburg (Gesch.) 4. **71)** A. III., des Vor. Sohn, st. 1344 ohne Erben, s. ebd. 4. **72)** A. IV., Sohn Erichs IV., Enkel A.s III. u. Sohn Ottos, Domherr zu Hildesheim, st. 1422; die Letztern kamen nicht zur Regierung u. sind nur aufgezählt, weil sie in der Reihenfolge fortzählen. **bb) Herzöge aus dem Hause Wettin. aaa) Aus der albertinischen Linie: 73)** A. der Beherzte, von Innocenz VIII. die rechte Hand des Reichs genannt (als Markgraf von Meißen A. III.), des Kurfürsten Friedrich II. u. Margarethas von Oestreich 2. Sohn, geb. 1443. Mit seinem ältern Bruder Ernst durch Kunz von Kauffungen geraubt, ward gerettet (s. Prinzenraub), heirathete 1460 Sidonie, Tochter des böhm. Königs Georg Podiebrad, trat 1464, nach seines Vaters Tode, die Regierung über Sachsen an u. führte sie mit seinem Bruder, dem Kurfürsten Ernst gemeinschaftlich in großer Eintracht, bis Beide 1480 theilten. Ueber die Zeit vor u. nach dieser Theilung u. über sie selbst s. Sachsen (Gesch.) 22 u. 24. Er ward auch seit 1489 kais. Statthalter in den Niederlanden u. seit 1498 Erbstatthalter in Friesland, wo er 1500 an einer, bei der Belagrung von Gröningen erhaltnen Wunde in Emden starb. **bbb) Aus der ernestinischen Linie. 74)** A., Herzog zu Koburg, Sohn Herzogs Ernst des Frommen von Sachsen-Gotha, geb. 1648, residirte Anfangs zu Saalfeld, nach der Ländervertheilung von 1681 aber zu Koburg; st. 1699 ohne Erben. Ueber ihn s. Sachsen (Gesch.) 120. **u) Herzog von Schlesien. 75)** A., Herzog von Münsterberg-Oels-Glatz, Sohn Heinrichs V., geb. 1468, regierte von 1502—1511. Mit ihm st. seine Linie wieder aus, s. Schlesien (Gesch.) 12. **v) Graf zu Teck. 76)** A., Sohn des Herzogs Konrad von Zähringen, Stammvater der Herzoge zu Teck, zu Ende des 12. Jahrh. **w) Graf zu Tyrol. 77)** A., Erbe der Herzöge von Meran, st. 1254, s. u. Tyrol (Gesch.) 8. **x) Grafen von Würtemberg. 78)** A. I., um 750, n. Ein. Stammvater des Hauses Würtemberg; **79)** A. II., um 960; **80)** A. III., um 1080; alle, bes. 1) u. 2), ungewiß. Ueber sie s. Würtemberg (Gesch.) 4 u. 6. **D) Nicht regierende Fürsten. a) Prinzen von Braunschweig: 81)** A. Heinrich August, Sohn Herzogs Karl von Braunschweig-Wolfenbüttel, blieb 1761 bei Vilminghausen. **82)** A., Sohn Ferdinand Albrechts, blieb als preuß. General bei Soor 1745. **b) Erzherzog von Oestreich: 83)** A., 6. Sohn des Kaisers Maximilian II., geb. 1559, widmete sich dem geistl. Stande, ward 1577 Cardinal u. 1584 Erzbisch. v. Toledo, 1594 Vicekönig von Portugal, 1596 Gouverneur der Niederlande, hier nahm sich A. sehr kriegerisch, heirathete aber nach erlangter Dispensation u. Niederlegung seiner Kirchenwürden die 32jährige Tochter Philipps II., Clara Eugenia, mit ihr bekam er die Niederlande, Burgund u. Charolais, angeblich als unabhängiges Besitzthum mit, eigentl. war er nur Oberstatthalter, der über das Geringste Befehle von Madrid bekam. Ueber seine Regierung u. kriegerische Thaten, bes. über viele Belagrungen, die verlorne Schlacht bei Newport, die 3jährige Belagrung von Ostende s. u. Niederlande (Gesch.) 22—40. Unter ihm ward auch im April 1609 der 12jähr. Stillstand geschlossen, dem bald der Friede folgen sollte u. wodurch die Unabhängigkeit der Niederlande entschieden wurde. Eben als die Feindseligkeiten wieder beginnen sollten, st. A. 1621 in Brüssel. **c) Prinz von Preußen. 84)** Friedrich Heinrich A., geb. 1809, Sohn des Königs Friedrich Wilhelm III., vermählt 1830 mit der Prinzessin Mariana von den Niederlanden, Generalmajor u. Commandeur der 2. Garde-Cavalleriebrigade. **d) Von Sachsen-Lauenburg. aa) Herzöge von Sachsen: 85)** A. II. **86)** A. III. **87)** A. IV., so v. w. Albrecht (66), 67) u. 68) (Albrecht I. war regierender). **bb) Aus der wettinschen Linie. aaa) Herzog von Sachsen-Teschen: 88)** A., nachgeborner Sohn des Königs von Polen u. Kurf. von Sachsen, August III., Bruder des Kurf. von Sachsen, Friedrich Christian, geb. 1738 zu Dresden, vermählte sich 1766 mit der Erzherzogin Christine, Tochter Kaisers Franz I. u. Marien Theresiens, befehligte 1778 im bairischen Erbfolgekrieg ein Corps in Böhmen u. ward 1780 mit seiner Gemahlin Gouverneur der östreich. Niederlande (vgl. Belgien, Gesch. 8), verwaltete seinen Posten gut, baute das Lustschloß Laaken, begab sich 1789 nach dem Aufstande der Niederlande nach Wien u. kehrte mit dem Gen. Bender wieder nach Brüssel zurück, befehligte 1792 das Corps, das Lille blokirte, zog sich 1794, bei Jemappes geschlagen, nach Oestreich zurück, lebte dort den Künsten, bes. der Malerei u. Kupferstechkunst, worin er selbst Dilettant war, baute dort die prächtige Wasserleitung in der Vorstadt Mariahilf, ließ seiner Gemahlin (st. 1798) durch Canova ein prächtiges Denkmal setzen u. st. sehr geachtet zu Wien 1822 kinderlos. Erzherz. Karl war sein Universalerbe. **89)** Friedrich August A., geb. 1828, Sohn des Prinzen Johann von Sachsen, präsumtiver Thronerbe. **90)** A. Franz August Karl Emanuel, Prinz von Sachsen-Koburg, Sohn des reg. Herzogs Ernst u. der Prinzessin Louise von Gotha, geb. 1819; ward zu Koburg, Brüssel u. in England erzogen,

Digitized by Google

Eisernen, Sohn, erhielt von seinem Oheim Nikolas I. von Holstein, fiel gegen die Ditmarsen 1403, s. Holstein (Gesch.) 9. **n) Herzöge von Mecklenburg: 45)** A. I., Sohn Heinrichs des Löwen, Herz. zu Mecklenburg u. Stargard, wurde 1329 Fürst u. 1349 Herzog von Mecklenburg, st. 1379. Mehr s. u. Mecklenburg (Gesch.) 10. **46)** A. II., so v. w. Albrecht 5); vgl. Mecklenburg (Gesch.) 20. **47)** A. III., einziger Sohn Heinrichs des Henkers, Herzog von 1385—1387, s. ebd. 10; vgl. Dänemark (Gesch.) 22. **48)** A. IV., jüngster Sohn Albrechts II., Herzog von 1412—1423, Stifter der Universität Rostock, s. ebd. 11. **49)** A. V., ältster Sohn Heinrichs des Dicken, Herzog von 1477—1483, s. ebd. 11. **50)** A. VI., der Schöne, jüngster Sohn Herzogs Magnus II. u. der pommerschen Prinzessin Sophia, geb. 1486, regierte von 1507 an alle mecklenb. Länder mit seinem Bruder Heinrich V. gemeinschaftlich, nahm seine Residenz zu Güstrow u. st. 1547, s. ebd. 14. **o) Markgrafen zu Meißen: 51)** A. I., der Stolze, Sohn Ottos des Reichen, Markgraf von 1190, st. 1195 kinderlos an Gift, s. Meißen (Gesch.) 12. **52)** A. II., der Unartige od. Ausgeartete, Sohn Heinrichs des Erlauchten, geb. 1240, seit 1262 Landgraf von Thüringen, seit 1288 Markgraf von Meißen, vermählte sich 1254 mit Margaretha, Tochter Kaiser Friedrichs II., entbrannte aber in Liebe gegen Kunigunde von Eisenberg, kam darüber mit seiner Gemahlin in Zwist, wonach dieselbe von der Wartburg entfloh u. in einem Kloster 1270 starb, worauf er sich 1272 mit Kunigunde vermählte. Den mit ihr gezeugten Bastard Apitz ließ er legitimiren, um ihm Thüringen zuzuwenden, u. gab seinen legitimen Söhnen Heinrich das Pleißnerland, Friedrich die Pfalz Sachsen u. Diezmann Meißen. Wie er nun mit diesen in Streit gerieth, Friedrich den Gebißnen gefangen nahm, später 1288 in dessen Hände fiel u. 1289 freigelassen, alle Länder, die er noch besaß, an Friedrich Tutta u. den Kaiser verkaufte, u. nach Kunigundens Tode 1290 Elisabeth (u. And. Adelheid) von Castel heirathete, Thüringen seinem Sohne Friedrich abtrat, 1314 verlassen u. kümmerlich in einem Kloster zu Erfurt st.: alles dies s. u. Meißen (Gesch.) 22—28. **53)** A. III., so v. w. Albrecht 72). **p) Von Oestreich. aa) Herzog: 54)** A. der Siegreiche, von 1018—1056, s. Oestreich (Gesch.) 9. **bb) Erzherzöge: 55)** A. I., so v. w. Albrecht 1), vgl. Oestreich (Gesch.) 11. **56)** A. II., der Weise od. der Lahme, da er durch Gift gelähmt war, 5. Sohn Kaisers Albrecht I., geb. 1298, von 1330 an Erzherzog, regierte erst unter Vormundschaft, dann mit seinem jüngern Bruder Otto gemeinschaftlich, u. als dieser st., allein, u. st. 1358; seine Gemahlin war Johanna, Tochter des Grafen Ulrich von Pfird, von welcher er 6 Kinder hinterließ, s. Oestreich (Gesch.) 12. **57)** A. III., mit dem Zopfe od. der Astrolog, geb. 1348, des Vor. Sohn, folgte ihm 1365 u. st. 1395, s. ebd. 14. War zweimal vermählt: mit Elisabeth, Tochter Kaisers Karl IV., u. mit Beatrix, des Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg Tochter. **58)** A. IV., der Geduldige (der Mönch od. der Welt Wunder), des Vor. Sohn, folgte diesem 1395, ein friedlicher, guter Fürst, st. 1404; er war vermählt mit Johanna, Tochter Herzogs Albrecht von Baiern, s. ebd. 14. **59)** A. V (als deutscher Kaiser A. II.), geb. 1399, Sohn des Vor., Herzog von Oestreich seit 1404, seit 1437 deutscher Kaiser, st. 1439, s. Albrecht 2), Oestreich (Gesch.) 14 u. Deutschland (Gesch.) 20. **60)** A. VI., 2. Sohn Ernsts des Eisernen von Steyermark, geb. 1418, erhielt von seinem Bruder Kaiser Friedrich III. die schwäbischen Besitzungen u. später Oestreich gemeinschaftlich auf sein Erbtheil u. lebte mit jenem in fortwährendem Streit. Er stiftete die Universität Freiburg im Breisgau u. st. 1463 kinderlos, s. Oestreich (Gesch.) 17. **61)** A. VII., so v. w. Albrecht 72). **q) Graf von Oldenburg: 62)** A., s. Oldenburg (Gesch.) 2. **r) Graf von Orlamünde: 63)** A., später Graf von Holstein, von dort vertrieben, st. er 1246 zu Orlamünde, s. u. Orlamünde 10 u. Holstein 8, vgl. Hamburg (Gesch.) 7. **s) Preußische Herzöge: 64)** A., Enkel Albrechts III. von Brandenburg, Sohn des Markgrafen Friedrich von Ansbach, geb. 1490, Domherr zu Köln, dann 1511 Hochmeister des deutschen Ordens in Preußen, nahm 1525 die Reformation an u. erklärte sich zum Herzog. Die Streitigkeiten hierüber, die Reichsacht deshalb u. seine Regierung s. u. Preußen (Gesch.) 41 u. 42. Er st. mit seiner Gemahlin Anna Maria von Braunschweig 1568 zu Tapiau an einem Tage. **65)** A. Friedrich, Sohn des Vor., geb. 1553, folgte seinem Vater 1568, ward 1573 melancholisch, heirathete aber dessenungeachtet. Anfangs führte Markgraf Georg Friedrich u. nach dessen Tod 1603 Kurfürst Joachim Friedrich u. endlich 1608 Kurfürst Johann Sigismund die Regierung. A. starb 1618 u. das Herzogthum Preußen fiel an Brandenburg. Mehr über ihn s. ebd. 42. **t) Kurfürsten u. Herzöge von Sachsen. aa) Aus dem Hause Sachsen-Lauenburg. aaa) Kurfürsten: 66)** A. I., jüngster Sohn des Kurfürsten Bernhard, folgte ihm 1211 in der Kur, that mit Friedrich I. mehrere Heerzüge u. st. 1260; über ihn s. Sachsen (Gesch.) 42. Seine Gemahlin war Helena, Tochter Ottos I. von Braunschweig, Kinder waren, Johann, Stammvater der sachsen-lauenburg. Linie u. **67)** A. II.; dieser folgte seinem Vater 1260, nahm Wittenberg zur Residenz u. st. um 1279; über ihn s. ebd. 42. **68)** A. III., Sohn des Kurfürsten Wenzel, folgte seinem Bruder Rudolf III. 1419, st. 1422, mit ihm

Digitized by Google

ihm erlosch die sachsen-lauenburgisch-wittenbergische Linie u. Kaiser Sigismund gab die Kur Friedrich dem Streitbaren, Markgrafen von Meißen. **bbb) Herzöge: 69)** A. I., so v. w. Albrecht I. (s. d. 65). **70)** A. II., Johanns I. Sohn, st. 1314 (1315), s. u. Sachsen-Lauenburg (Gesch.) 6. **71)** A. III., des Vor. Sohn, st. 1344 ohne Erben, s. ebd. 4. **72)** A. IV., Sohn Erichs IV., Enkel A.s III. u. Sohn Ottos, Domherr zu Hildesheim, st. 1422; die Letztern kamen nicht zur Regierung u. sind nur aufgezählt, weil sie in der Reihenfolge fortzählen. **bb) Herzöge aus dem Hause Wettin. aaa) Aus der albertinischen Linie: 73)** A. der Beherzte, von Innocenz VIII. die rechte Hand des Reichs genannt (als Markgraf von Meißen A. III.), des Kurfürsten Friedrich II. u. Margarethas von Oestreich 2. Sohn, geb. 1443. Mit seinem ältern Bruder Ernst durch Kunz von Kauffungen geraubt, ward gerettet (s. Prinzenraub), heirathete 1460 Sidonie, Tochter des böhm. Königs Georg Podiebrad, trat 1464, nach seines Vaters Tode, die Regierung über Sachsen an u. führte sie mit seinem Bruder, dem Kurfürsten Ernst gemeinschaftlich in großer Eintracht, bis Beide 1480 theilten. Ueber die Zeit vor u. nach dieser Theilung u. über sie selbst s. Sachsen (Gesch.) 22 u. 26. Er ward auch seit 1489 kais. Statthalter in den Niederlanden u. seit 1498 Erbstatthalter in Friesland, wo er 1500 an einer, bei der Belagrung von Gröningen erhaltnen Wunde in Emden starb. **bbb) Aus der ernestinischen Linie. 74)** A., Herzog zu Koburg, Sohn Herzogs Ernst des Frommen von Sachsen-Gotha, geb. 1648, residirte Anfangs zu Saalfeld, nach der Ländervertheilung von 1681 aber zu Koburg; st. 1699 ohne Erben. Ueber ihn s. Sachsen (Gesch.) 120. **u) Herzog von Schlesien. 75)** A., Herzog von Münsterberg-Oels-Glatz, Sohn Heinrichs V., geb. 1468, regierte von 1502—1511. Mit ihm st. seine Linie wieder aus, s. Schlesien (Gesch.) 12. **v) Graf zu Teck. 76)** A., Sohn des Herzogs Konrad von Zähringen, Stammvater der Herzoge zu Teck, zu Ende des 12. Jahrh. **w) Graf zu Tyrol. 77)** A., Erbe der Herzöge von Meran, st. 1254, s. u. Tyrol (Gesch.) 6. **x) Grafen von Würtemberg. 78)** A. I., um 750, n. Ein. Stammvater des Hauses Würtemberg; **79)** A. II., um 960; **80)** A. III., um 1080; alle, bes. 1) u. 2), ungewiß. Ueber sie s. Würtemberg (Gesch.) 4 u. 6. **D) Nicht regierende Fürsten. a) Prinzen von Braunschweig: 81)** A. Heinrich August, Sohn Herzogs Karl von Braunschweig-Wolfenbüttel, blieb 1761 bei Bilminghausen. **82)** A., Sohn Ferdinand Albrechts, blieb als preuß. General bei Soor 1745. **b) Erzherzog von Oestreich: 83)** A., 6. Sohn des Kaisers Maximilian II., geb. 1559, widmete sich dem geistl. Stande, ward 1577 Cardinal u. 1584 Erzbisch. v. Toledo, 1594 Vicekönig von Portugal, 1596 Gouverneur der Niederlande, hier nahm sich A. sehr kriegerisch, heirathete aber nach erlangter Dispensation u. Niederlegung seiner Kirchenwürden die 32jährige Tochter Philipps II., Clara Eugenia, mit ihr bekam er die Niederlande, Burgund u. Charolais, angeblich als unabhängiges Besitzthum mit, eigentl. war er nur Oberstatthalter, der über das Geringste Befehle von Madrid bekam. Ueber seine Regierung u. kriegerische Thaten, bes. über viele Belagrungen, die verlorne Schlacht bei Newport, die 3jährige Belagrung von Ostende s. u. Niederlande (Gesch.) 22—26. Unter ihm ward auch im April 1609 der 12jähr. Stillstand geschlossen, dem bald der Friede folgen sollte u. wodurch die Unabhängigkeit der Niederlande entschieden wurde. Eben als die Feindseligkeiten wieder beginnen sollten, st. A. 1621 in Brüssel. **c) Prinz von Preußen. 84)** Friedrich Heinrich A., geb. 1809, Sohn des Königs Friedrich Wilhelm III., vermählt 1830 mit der Prinzessin Mariana von den Niederlanden, Generalmajor u. Commandeur der 2. Garde-Cavalleriebrigade. **d) Von Sachsen-Lauenburg. aa) Herzöge von Sachsen: 85)** A. II. **86)** A. III. **87)** A. IV., so v. w. Albrecht 66), 67) u. 68) (Albrecht I. war regierender). **bb) Aus der wettinschen Linie. aaa) Herzog von Sachsen-Teschen: 88)** A., nachgeborner Sohn des Königs von Polen u. Kurf. von Sachsen, August III., Bruder des Kurf. von Sachsen, Friedrich Christian, geb. 1738 zu Dresden, vermählte sich 1766 mit der Erzherzogin Christine, Tochter Kaisers Franz I. u. Marien Theresiens, befehligte 1778 im bairischen Erbfolgekrieg ein Corps in Böhmen u. ward 1780 mit seiner Gemahlin Gouverneur der östreich. Niederlande (vgl. Belgien, Gesch. 8), verwaltete seinen Posten gut, baute das Lustschloß Laaken, begab sich 1789 nach dem Aufstande der Niederlande nach Wien u. kehrte mit dem Gen. Bender wieder nach Brüssel zurück, befehligte 1792 das Corps, das Lille blokirte, zog sich 1794, bei Jemappes geschlagen, nach Oestreich zurück, lebte dort den Künsten, bes. der Malerei u. Kupferstechkunst, worin er selbst Dilettant war, baute dort die prächtige Wasserleitung in der Vorstadt Mariahilf, ließ seiner Gemahlin (st. 1798) durch Canova ein prächtiges Denkmal setzen u. st. sehr geachtet zu Wien 1822 kinderlos. Erzherz. Karl war sein Universalerbe. **89)** Friedrich August A., geb. 1828, Sohn des Prinzen Johann von Sachsen, präsumtiver Thronerbe. **90)** A. Franz August Karl Emanuel, Prinz von Sachsen-Koburg, Sohn des reg. Herzogs Ernst u. der Prinzessin Louise von Gotha, geb. 1819; ward zu Koburg, Brüssel u. in England erzogen,

Digitized by Google

ward sich schon hier die Neigung seiner Cousine, der jetzigen Königin Victoria, daß sie ihn zum Gemahl wählte. Die Vermählung ward den 10. Febr. 1840 vollzogen. Der Prinz hatte zuvor den Hosenbandorden erhalten u. war zum brit. Feldmarschall ernannt worden, er ist ein Unterthan der Königin, keineswegs aber König. II. **Geistliche. A) Papst. 91)** Gegenpapst, A. von Atella, s. u. Paschalis II. **B) Kurfürsten: 92)** A. I., Kurfürst von Mainz, des Kurfürsten Ernst von Sachsen Sohn, geb. 1464, erst 18 J. alt, zum Kurfürst erwählt, st. schon 1484. **93)** A. II., des Kurfürsten Johann von Brandenburg einziger Sohn, geb. 1490, wurde 1513 Erzbischof zu Magdeburg u. Administrator zu Halberstadt, 1514 Erzbischof u. Kurfürst v. Mainz. Es war unerhört, daß 2 Erzbisthümer auf Eine Person fielen, dennoch bestätigte ihn Leo X. Um das Pallium auszulösen, erborgte er 30,000 Duc. von den Fuggers, u. um diese aufzubringen, ließ er Tetzel Ablaßreisen machen, was Anlaß zur Reformation ward. Gegner von Luther, mußte er dennoch im Halberstädtischen u. Magdeburgischen Religionsfreiheit gestatten. Er begünstigte auch die Einführung der Jesuiten in Deutschland u. st. zu Mainz 1545. **C) Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe u. a. hohe Geistliche. 94)** A., Patriarch zu Jerusalem, angeblich Urenkel Peters des Eremiten, soll auf dem Berge Carmel den Carmeliterorden gestiftet haben; st. 1234. **95)** A. I., Erzbischof zu Bremen, 1043—1072, so v. w. Adelbert 4). **96)** A. II., Erzbischof zu Magdeburg, so v. w. Albrecht 92). **97)** A. von Löwen, Bruder Heinrichs, Herzogs von Lothringen, 1191 Bischof von Lüttich, obgleich sich der Graf von Hennegau u. Kaiser Heinrich VI. widersetzten, u. Cardinal. 1193 auf Veranstaltung Lothars, zu Rheims ermordet. **98)** A., Erzbischof von Prag, 982—997, wo er als Märtyrer gegen die Preußen umkam, s. Adalbert 3). **99)** A. III., Bischof v. Regensburg, s. Albertus Magnus. **100)** Andre Erzbischöfe u. Bischöfe, wenn sie merkwürdig für ihren Sprengel, aber nur für diesen, nicht für einen größern Wirkungskreis sind, s. u. der Geschichte ihrer Bisthümer. III. **Andre Personen. 101)** A. von Aix, s. Alberich. **102)** A. von Stade, Abt des Benedictinerklosters zu Stade von 1232—1240, st. 1260. Schr. eine Chronik bis zum J. 1256; Supplement bis 1376 von Andr. Hoger, herausgeg. von Reiner Reineck, Helmst. 1587. **103)** A. von Westphalen, s. Albegrever. **104)** A. (Joh. Friedr. Ernst), geb. 1752 zu Stade, studirte Medicin zu Erfurt, ging als Arzt nach Reval, lebte dann abwechselnd in Erfurt, Leipzig u. Dresden, ward Buchhändler in Prag, dann Theaterdirector in Altona, u. st. dort 1816; schr.: Walla u. Natalie, Lpz. 1782; Lauretta Pisana, Halle 1789, 2 Bde., 2. Aufl ebd. 1795, nach welcher er sich Verf. der L. P. nannte; Die Familie Eboli, Dresd. 1791, 4 Thle. u. a. Romane. **105)** A. (Sophie, geb. Baumer), Gattin des Vor., geb. 1757 zu Erfurt, sehr gefeierte Schauspielerin, bes. zu Dresden u. Hamburg, nicht ohne Einfluß auf Schiller; schr. Gedichte u. Schauspiele, Erf. u. Lpz. 1781—91, 3 Bde. Sie lebt jetzt vergessen u. verarmt in Altona. **106)** A. (Daniel Ludwig), geb. 1765, studirte seit 1784 in Halle die Rechte, wurde 1787 Auscultator u. Rath zu Berlin, 1793 zu Bromberg, 1797 zu Thorn, 1798 Kammergerichtsrath in Berlin, u. trat 1804 als vortragender Rath ins Justiz-Ministerium, 1808 wurde er nach Königsberg berufen u. erhielt den Vortrag im Cabinet, Anfangs nur für Justizsachen, später für alle Civilangelegenheiten; 1810 wurde er Geh. Cabinetsrath u. war hier in jeder Beziehung sehr vortrefflich. Er st. 1835 zu Berlin. **107)** A. (Wilh. Eduard), geb. 1800 zu Elbing, seit 1823 Professor in Königsberg, 1830 in Göttingen, hier aber in Folge seiner Mitunterzeichnung der Protestation gegen das königl. Patent 1837 seiner Stelle entsetzt, lehrt seit Ostern 1838 in Leipzig. Schr.: Commentatio juris german. antiqui doctrinam de probationibus adumbrans, Königsb. 1825 u. 27; Die Gewere als Grundlage des ältern deutschen Sachenrechts, ebd. 1828; Die Protestation u. Entlassung der 7 götting. Professoren, herausgegeben von Dahlmann, Lpz. 1838. **108)** (Wilh.), herzogl. nassauischer Regierungsrath, Professor der Oekonomie, Director des landwirthschaftl. Instituts zu Idstein, jetzt auf dem Geisberg in Nassau, u. Secretär des nassau. landwirthschaftl. Vereins; ist Herausgeber des landwirthschaftl. Wochenblatts für das Herzogthum Nassau, Darmst. 1819 u. f., u. der Jahrbücher des landwirthschaftl. Vereins daselbst, ebd. 1822 u. f. *(Pr., Js., Dq., Hm. u. Bs. j.)*

Albrecht, St. (Geogr.), s. u. Danzig 2).

Albrechtsberger (Joh. Georg), geb. zu Kloster-Neuburg bei Wien 1729 1772 Hoforganist in Wien, 1792 Capellmeister der Stephanskirche zu Wien, st. 1809. Contrapunctist. Von seinen 244 Werken sind nur 27 gedruckt; sämmtl. Schriften über Generalbaß, Harmonielehre ꝛc., herausgeg. vom Ritter v. Seyfried, Wien 1826, 3 Bde.; Anweis. zur Compos. mit ausgeführten Exempeln, Lpz. 1790, 3. Aufl. ebd. 1821 u. e. a.

Albrechtsburg, s. u. Meißen 3).

Albrechts des Bären Orden, s. Anhaltinischer Hausorden Albrechts des Bären.

Albrechtsdorf, Dorf, so v. w. Olbersdorf. **Albrechtshayn**, so v. w. Olbernhau. **Albrechtsthal**, s. Weilerthal.

Albrechtsörden (Hausorden Albrechts des Bären), s. Anhaltinischer Hausorden Albrechts des Bären.

Albrēda, Stadt, s. u. Barra 5).

Albret (spr. Albrè), **1)** Flecken im franz. Depart.

Digitized by Google

Depart. Landes, gab der Familie A. den Namen; 2) Herzogthum im franz. Depart. Lot-Garonne, Hauptst. Nérac, jetzt dem Hause Bouillon gehörig.

Albrĕt, eins der berühmtest. Geschlechter Frankreichs, das mehrere Jahrhund. blühte. Durch die Vermählung Johann von A. mit Katharina von Foix, Tochter Eleonorens, u. Erbtochter der Könige v. Navarra, um 1480 fiel dies Reich nach dem Tode des einzigen Bruders Franz Phöbus an die Familie A. An dessen Urenkelin Johanna fiel Navarra; sie war mit Anton von Bourbon vermählt u. aus dieser Ehe entsproß Heinrich, König von Navarra u. als Heinrich IV. später von Frankreich, vgl. Spanien (Gesch.) 178 u. 179. *(Pr.)*

Albrich (deutsche Heldf.), Zwerg, Hüter des Nibelungenhorts, mehr s. u. Nibelungen 4.

Albrīcus (Litgsch.), so v. w. Alberich 8).

Albristhörn, Berg, s. u. Berner Alpen 9.

Albrizzi (Isabella Teotochi, Gräfin d'A.), geb. auf Korfu 1770, lebte verheirathet im nördl. Italien u. zeichnete sich durch Geist u. Anmuth aus, schr.: Ritratti, Brescia 1807.

Albsee, See bei Hohenschwangau im Landgerichte Schongau des baier. Kr. Oberbaiern.

Albū, bei Anführung arab. Schriftst. in lat. Werken, so v. w. Abul, z. B. Albucasis für Abulkhasem, Albu Maschar für Abul Maschar.

Albūca (a. *L.*, Stiftblume), Pflanzengattung aus den Kronlilien, Gruppe: Asphodeleae *Rchnb.*, Coronarien, Spathaceen *Spr.*, zur 6. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig. Arten: A. altissima, major, minor etc., am Cap, bei uns Zierpflanzen.

Albūcea (a. *R.*), Abtheilung der Pflanzengattung Ornithogalum.

Albucēlla (a. Geogr.), so v. w. Arbucala.

Albuch (Geogr.), so v. w. Aalbuch.

Albucīlla (röm. Gesch.), s. u. Satrius.

Albuēra, Dorf der span. Subdelegat. Badajoz in Estremadura; siegreiche Schlacht der Briten, Spanier u. Portug. gegen die Franz. unter Soult, den 16. Mai 1811, s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg 127.

Albufeīra, Villa, s. u. Algarbien.

Albufēra, 1) 3 QM. großer Landsee im span. Distr. u. Kgrch. Valencia, durch einen Kanal über eine schmale Landzunge mit dem Meere verbunden, ausgegraben von den Mauren, Aufenthalt vieler Fische u. jagdbarer Thiere (jährlich 60,000 Franken Ertrag); ungesund für die Umgegend. Von ihm bekam der Marschall Suchet den Titel: 2) **Herzog von Albufera**, s. Suchet.

Albuginea tūnica (Anat.), 1) s. Hoden 14; 2) s. Auge 4 u. 5.

Albūgo (lat.), 1) Weißes; 2) (Med.), so v. w. Leukom; 3) (A. oculi, Anat.), das Weiße im Auge, s. Auge 1.

Albukāsis, so v. w. Abulkhasem.

Albuhēra, Stadt, so v. w. Albuera.

Albula, 1) (a. Geogr.), alter Name des Tibris; 2) lat. Name des Flusses Aube; 3) (n. Geogr.), lat. Name der Weißeritz; 4) Berg im Gotteshausbunde des Schweizercant. Graubündten, 6570 F. über dem Meere, läuft in 2 Hörner aus, mit Paß von Chur nach Engadin; 5) Fluß hier, kommt aus einem See auf jenem Berge, nimmt das Davoser Landwasser auf, fällt in den Rhein.

Albula, veralteter Gattungsname der Fischgeschl. Salmo, Cyprinus, Coregonus.

Albulae āquae (a. Geogr.), s. u. Albunea.

Albūle (Zool.), so v. w. Albe.

Album, 1) (röm. Ant.), weiße, mit Gyps überzogne Tafel, worauf etwas verzeichnet ward, dah. 2) Verzeichniß; 3) so v. w. Prätorisches Recht, dagegen Rubrica das Staats- u. Civilrecht; 4) jetzt auf Universitäten zuweilen so v. w. Matrikel; 5) Buch mit weißen Blättern, um etwas hineinzuschreiben od. zu zeichnen; dah. 6) so v. w. Stammbuch, bes. wenn es größre Blätter enthält, damit Künstler etwas hineinzeichnen sollen, dah. albisiren, mit einem A. reisen; 7) ein solches Buch, das nur aus dgl. Zeichnungen besteht. *(Pr.)*

Album aestuārium (a. Geogr.), Bai in England; s. Humber.

Albū Masār (arab. Lit.), s. Abul Maschar.

Album cānis (v. lat.), so v. w. Album graecum. **A. corrūptum** (lat., Rechtsw.), s. u. Crimen vis.

Albūmen (lat.), 1) Eiweiß; 2) Eiweißstoff; 3) Eiweißkörper (Bot.), s. Samen 11. **A. aluminōsum** (Pharm.), Mischung von Alaun, Rosenwasser u. Eiweiß, bes. gegen Augenentzündung. **A. spirituōsum**, Mischung von Eiweiß (von 2 Eiern) u. Weingeist (1 Unze), äußerlich gegen Durchliegen von Kranken.

Album grāecum (lat.), das weiße Excrement des mit Schöps- u. a. Knochen gefütterten Hundes, viel phosphorsauren Kalk enthaltend. Ehedem officinell.

Albuminīn (Oonin, Chem.), das äußerst feine, gewöhnlich nicht zu erkennende, beim Oeffnen der Vogeleier zerstört werdende Häutchen, das das Eiweiß durchzieht u. in Zellen einschließt, von Couerbe dadurch sichtbar gemacht, daß er Eiweiß einen Monat lang einer Temperatur von 0° — 8° aussetzte, wobei es nicht gerann. Es bildet eine weiße, häutige Substanz, die sich durch Abwesenheit des Stickstoffs auszeichnet u. gegen Reagentien sich verschieden vom Eiweiß verhält. *(Su.)*

Albuminōsus (v. lat.), eiweißhaltig; **a.sum semen**, Samenkorn mit Albumen; als Gegensatz gilt s. exalbuminosum.

Album litus (a. Geogr.), Vorgebirg im Nomos Libya, an der Grenze von Aegyp-

Digitized by Google

tum, geblätterte Weinsteinerde; **A. vegetäb. tartarisätum, vitriolätum,** tartarisirter, vitriolisirter Weinstein; **A. volätile,** Ammoniak. *(Su.)*

Alcaligēn (Chem.), so v. w. Stickstoff.

Alcámo, Stadt der sicilian. Intendanz Trapani, 13,000 Ew., Sumachbau, Ruinen des Tempels von Segesta.

Alcániz, Villa der span. Subdelegat. Saragossa, 4200 Ew., Handel mit Oel, Honig, Alaun.

Alcánna (Kosm.), s. Alkannawurzel.

Alcántara, 1) Stadt in der span. Subdelegation Caceres (Estremadura), am Tajo (mit, 670 Fuß langer Römer-Brücke), von den Mauren gebaut, ummauert, mit Sitz des Alcantaraordens, 9000 Ew.; **2)** Stadt, s. u. Maranhao; **3)** Vorstadt von Lissabon, s. d. r. **4)** Bach dabei. Hier Schlacht am 25. Aug. 1580 zwischen Herzog Alba mit den Spaniern u. dem Großprior Antonio v. Crato mit den Portugiesen, wodurch Portugal eine Zeit lang an Spanien kam, s. Portugal (Gesch.) 2. *(Wr. u. Pr.)*

Alcántara, Ritterorden von, von den Brüdern Don Suero u. Don Gomez Fernando Barrientos 1156 zur Vertheidigung des neuen Grenzcastells St. Julian de Peral od. Peyrero als Waffenbrüderschaft gegründet, 1197 vom Papst zu einem geistl. Ritterorden unter St. Benedicts Regel erhoben, zur Vertheidigung des christl. Glaubens u. zu ewigem Krieg gegen die Mauren bestimmt, mit großen Privilegien begabt, unmittelbar nur dem heil. Stuhl unterworfen. Alfons IX. schenkte 1217 dem Orden die neueroberte Stadt Alcantara; der Orden verlegte seine Residenz dahin u. nahm den Namen davon an. Tracht: weißer Wappenrock, schwarzer Pilgerkragen mit Kapuze, schwarzes Scapulier bis zum Gürtel herab. Von 1441 an statt des Kragens u. Scapuliers, ein grünes Lilienkreuz. Die Ritter gelobten Armuth, Gehorsam, Keuschheit u. Vertheidigung der unbefleckten Empfängniß Mariä, erhielten aber 1484 die Erlaubniß sich zu verheirathen. Der Orden verbreitete u. bereicherte sich durch ganz Spanien, lebte fortwährend in Händeln mit den übrigen Ritterorden u. in ärgerlichem Zwiespalt in seinem Innern, bis Papst Alexander VI. die Großmeisterwürde 1494 mit der Krone Spaniens vereinigte. König Joseph nahm 1808 dem Orden alle Einkünfte; Ferdinand VII. stellte seit 1814 Manches wieder her, aber 1835 wurde er mit allen geistl. Orden aufgehoben. *(v. Ble.)*

Alcantarīner (geistl. Orden), s. u. Minoriten. **Alcantarīnerinnen,** so v. w. Clarissinnen.

Alcaol (Alchem.), so v. w. Queckſilber.

Alcarātium (a. Geogr.), so v. w. Alce.

Alcaráz, 1) Gebirge in der span. Subdelegation Murcia u. Ciudad Real; **2)** Stadt, s. u. Ciudad Real 1).

Alcarāzas (arab.), Trinkgefäße aus poröſem Thon, die das darin enthaltne Waſſer durchſickern laſſen; dieſes verdampft auf der Außenfläche des Gefäßes u. erzeugt, zumal bei ſtarkem Luftzuge, Verdünſtungskälte, wodurch man ſich in heißen Ländern (Spanien, Afrika) kaltes Waſſer verſchafft.

Alcárria (Geogr.), so v. w. Algarria.

Alcassār (Geogr.), so v. w. Alcaçar.

Alcaudēte, Stadt in der span. Prov. Jaën, 4000 Ew., Häuſer aus ſchwarzem Marmor.

Alcavāla (Staatsw), unter Alfons XI. in Caſtilien zur Bekriegung der Mauren eingeführte Steuer, 10 Proc. von allem beweglichen u. unbeweglichen Vermögen, ſo oft es verkauft od. vertauſcht wird; blieb bis in die neuſten Zeiten in Spanien.

Alcazār (Geogr.), so v. w. Alcaçar.

Alce (a. Geogr.), Stadt der Celtiberi (tarracon. Spanien), 179 v. Chr. vom röm. Feldherrn Gracchus erobert, j. Alcaraz.

Alcēa (a. *L.*), Abtheilung der Pflanzengattung Althäa.

Alcēdo (Zool.), so v. w. Eisvogel; einige Gattungen des linnéiſchen A. ſtehen jedoch unter Galbula.

Alces (Zool.), so v. w. Elenn.

Alces (a. Geogr.), **1)** Stadt in Hiſpanien, wohl so v. w. Alce; **2)** Fluß in Bithynien.

Alcēſte (Myth.), so v. w. Alkeſtis.

Alcēster, Stadt, s. u. Warwick 1).

Alchabitīus, s. Arabiſche Literatur 7.

Alchabur (Geogr.), s. u. Rakka 1).

Alcharīt (Alch.), so v. w. Metalliſches Queckſilber.

Alchemīe (a. d. arab.; eigentl. so v. w. Chemie, mit dem vorgeſetzten Artikel Al), Das Wort A., in das Astronomicon des Jul. Firmicus Maternus (im 4. Jahrh.), wahrſcheinl. durch ſpätre Abſchreiber eingeſchlichen, kommt eigentl. zuerſt (aber hier ſchon als ein angenommnes) bei den ſpätern, in den Schulen der Araber gebildeten Schriftſtellern im 13. Jahrh. vor, denn die Alchemia Geberi, angebl. aus dem 8. Jahrh., iſt wahrſcheinl. unecht. [1] **1)** die vermeinte Kunſt, unedle Metalle in edle, beſ. Gold zu verwandeln, u. zugleich ein Lebenselixir zu bereiten. [2] Die Hauptlehrſätze der A. ſind: **a)** Es gibt ein Präparat von feſter Geſtalt u. rother Farbe: Stein der Weiſen (lapis philosophorum, großes Elixir, großes Magisterium, rothe Tinctur), welches, in kleinſter Menge auf ein andres fließendes Metall geſchüttet, dieſes in Gold verwandelt. **b)** Daſſelbe Präparat, in möglichſt kleiner Gabe als Arznei innerlich genommen, iſt die Panacee des Lebens, das aurum potabile (trinkbares Gold), welches das Alter verjüngt, das Leben verlängert, alle Krankheiten heilt. [2a] **c)** Ein andres Präparat von weißer Farbe, der Stein 2. Ordnung (kleines Elixir, weiße Tinctur), kann jedes unedle Metall in Silber verwandeln. [2b] Dieſe Präparate, zu deren Bereitung

tung sich nirgends eine Vorschrift findet, herzustellen, war Jahrhunderte lang u. auf die verkehrteste Weise das Bestreben der A., die sich, um ein desto größres Ansehn zu gewinnen, in den Schleier des Geheimnisses hüllte, eine neue Kunstsprache voll mystischer Benennungen u. Ausdrücke erfand u. auf diese Weise viele angesehne Personen, selbst Fürsten für sich gewann. [8] Man entlehnte diese Ausdrücke vorzüglich aus dem Arabischen, u. deshalb kommen so viele dergl. mit dem arab. Artikel Al in der A. vor, andre Terminen wurden von mystisch-theosophischen Bildern entlehnt. Nur wenige dieser Ausdrücke haben sich in der Chemie, als von der A. herrührend erhalten, der größre Theil ist völlig obsolet geworden. Wir haben daher nur solche alchem. Ausdrücke, die aus irgend einem andern Grunde als dem der A. angehörig zu sein, Erwähnung verdienten, aufgenommen. [8a] Daß es je gelungen sein dürfte, edle Metalle aus Substanzen, die dieselben nicht schon enthielten, herzustellen, wird mit Recht bezweifelt, da das Gold als einfacher, unzerlegbarer u. folglich auch nicht zusammenzusetzender Körper erkannt worden ist. [4] Indessen haben die alchemist. Arbeiten u. Forschungen zufällig Veranlassung zu höchst wichtigen Entdeckungen, sowohl in der Pharmacie, als auch in der Technik gegeben u. haben der Ausbildung der Chemie sehr bedeutenden Vorschub geleistet, u. die A. wird daher mit Recht Mutter der Chemie genannt. [8b] (Gesch.), die Erfindung der A. wird dem Hermes Trismegistos, der sie auf einer smaragdnen Tafel, über die viel geschrieben worden ist, aufgezeichnet haben soll, zugeschrieben. Andre geben Osthanes, einen pers. Magier, als Urheber derselben an, od. lassen sie aus den Pyramiden von Syene, od. aus den libyschen Wüsten erwachsen. Wirklich scheint sie in Aegypten, aber weit später in der alexandrinischen Schule ihren Ursprung gehabt zu haben. Schon Ammonios Sakkas, Plotinos u. Porphyrios, Zosimos von Panopolis, Olympiodoros von Theben scheinen sich mit A. beschäftigt zu haben, Diocletian verbot die A. 296 als zu großen Reichthümern u. hierdurch zum Aufstand führend, u. Valens u. Valentinian schärften das Verbot im 4. Jahrhundert wieder ein. Damals sprach dort Themistios Euphrades von der Verwandlung der Metalle, nachdem bereits im 5. Jahrh. v. Chr. Demokritos seine Physik u. Mystik schrieb, die davon handelte, u. bald folgten ihnen viele andre nach. Jedoch scheinen alle diese Versuche nicht die chem. Verhältnisse, sondern nur die Farbe umgewandelt u. eine Art Messing, Tomback, Semilor od. Weißkupfer bereitet zu haben. [6] Als die Araber, denen eigentl. der Koran die A. streng verbot, Alexandrien eroberten, adoptirten sie nebst der Mathematik auch die A., ohne es jedoch weiter als ihre Vorfahren zu bringen, doch gaben sie der A. ihre Kunstsprache. Unter ihnen zeichnet sich bes. im 8. Jahrh. der Maure Geber (Abu Mussar Dschaffar al Sofi) in Spanien in der A. aus. [7] Durch die Araber kam die A. mit den Feldzügen der Mauren nach SFrankreich u. von da nach dem Norden Europas. Im 9. Jahrh. schrieb Haimo, Bischof von Halberstadt, de lapidibus philosophicis; im 11. Jahrh. erschien der Brite Hortulanus als Adept; das meiste Aufsehn machte aber Albertus Magnus im 13. Jahrh., er brachte zuerst die chem. Verwandlung in Vorschlag, ohne jedoch, wie es scheint, sie wirklich aufzufinden. Eben so wenig glückte das wohl seinen Nachfolgern, Thomas von Aquino, Christoph von Paris, Alfons X. von Castilien, Roger Baco, Peter von Abano, Arnaldus, obschon sie beiläufig andre chem. Entdeckungen machten. 1317 verbot der Papst Johann XXII. die A., jedoch ohne Erfolg, u. derselbe Johann XXII. trieb später selbst A. Eben so erfolglos war das Verbot der Republik Venedig im 15. Jahrh., die Adepten trieben die A. als Vo archa dunica insgeheim weiter. [8–11] Raymundus Lullus (s. d.) ist der Erste, von dem mit Bestimmtheit u. nicht ohne Wahrscheinlichkeit versichert wird, daß er wirklich viel Gold gemacht haben soll. Auch der Franzose Flamel soll sich um diese Zeit ein ungeheures Vermögen, mit dem er 7 Kirchen u. 14 Hospitäler stiftete, durch die A. erworben haben. [12] Im 15. Jahrh. machte der pseudonyme Basilius Valentinus, ein Name, den bald mehrere alchem. Schriftsteller ihren Werken vorsetzten, viel Aufsehn; nach demselben zeigten sich eine Menge Betrüger, die nur falsches Gold fertigten. Graf Bernhard von Padua war unter ihnen der wichtigste; auch gab Heinrich VI. von England 3 Fabrikanten, Fauceby, Kirkbez u. Ragny, das Privilegium, Gold zu fertigen u. das Lebenselixir zu bereiten. Die A. kam durch sie sehr in Verruf, blieb aber damals auch nicht ohne Anhänger, wie denn Melanchthon gegen, Luther für sie sprach. [13] Vor allen schaffte aber Theophrastus Paracelsus im 16. Jahrh. durch seinen Namen u. seine theosophischen Träumereien der A. großen Eingang im Volke, u. die A. war an Höfen wie in der großen Welt jetzt 2 Jahrh. lang Mode. Außer ihm zeichneten sich zu dieser Zeit aus: Barnaud aus der Dauphiné, Tobias von Hogheland, Augurelli aus Rimini, Leonh. Turneyssen zum Thurn, Leibarzt am brandenb. Hofe, der einen eisernen Nagel in Gegenwart vieler Vornehmer halb in Gold verwandelt haben soll, G. Dorn, Arzt zu Frankfurt, Aug. Gutmann aus Schwaben, Jul. Syerber, anhalt. Leibarzt, H. Kunrath, Arzt in Dresden, Quercetanus, franz. Leibarzt. [14] Im 16. Jahrh. soll ein Franzos, Denys Zachaire, aus Quecksilber Gold gemacht haben, jedoch zu Rudolfs II. Zeit von seiner Frau u. ihrem Diener

Digitized by Google

ner zu Köln erschlagen worden sein. Ein Engländer, **Killey**, täuschte auch Rudolf II. durch ein angeblich gefundnes Pulver, u. wurde, als er keins mehr hatte, eingekerkert. [15] Der Schotte **Setonius** machte am Hofe des Kurfürsten Christian II. von Sachsen seine Kunststücke u. angeblich Gold. Er wurde gefangen gesetzt u. 3mal auf die Tortur gespannt. Zu dem so Gequälten begab sich nun **Michael Sendivogius**, ein Pole aus Krakau, mit Erlaubniß der Regierung, angeblich um ihn auszuhorchen. Als er aber das Versprechen von ihm erhalten, wenn er ihn befreie, ihm das Geheimniß mitzutheilen, verkaufte er sein Haus in Krakau, machte die Wache trunken u. entfloh mit Setonius u. dessen Frau nach Krakau, wo Setonius 1604 starb, Sendivog heirathete aber dessen Frau, verbrauchte dessen vorräthige Tinctur, machte am Hofe Königs Sigismund III. von Polen u. Kaisers Rudolf II. selbst Gold u. ließ es mechanisch durch diese Fürsten bereiten. Zuletzt wurde ihm durch den Baron v. Mühlenfels am bairischen Hofe der Rest seines Pulvers abgezwungen u. er ging, da er dessen Bereitung nicht verstand, im Elend unter. [16] Vorsichtiger u. darum glücklicher waren **Irenäus Philalethä** u. dessen Nachfolger, der Brite **Starkey**, u. der sog. Baron von **Chaos**, auch Fr. **Helvetius**, J. L. **Hannemann**, Fr. **Kieser**, Joh. **Schuberdt**, J. Ch. **Orschall** wurden als Adepten geschätzt. Auch **Laskaris**, zu Anfang des 18. Jahrh., war ein berühmter Adept u. lehrte dem Apotheker **Böttcher** zu Berlin angeblich Gold machen, der, später deshalb in Dresden verhaftet, indem er Versuche machte, das Porzellan erfand. Noch später machte der Oestreicher **Sehfeld** Aufsehn. [17] Was nun von diesem allen wahr, was erdichtet ist, läßt sich schwer entscheiden. Vieles war entschieden Taschenspielerei, vieles durch die Sucht, als Wundermann zu gelten, erzeugt, Andre kamen durch große, auf unerklärl. Art erworbne Reichthümer zu dem Ruf, A. zu treiben, die Zeitgenossen aber ließen sich durch Betrüger leicht täuschen u. erzählten aus Sucht zu dem Wunderbaren Unglaubliches nach, entstellten auch wohl die Wahrheit unabsichtlich. Kaum würde eine gehörige gerichtl. Untersuchung genügen, um einen solchen geschickten Betrüger zu überführen, ganz unmöglich ist es aber, das Gewebe der Täuschungen jetzt nach Jahrhunderten, nach nur einseitigen Berichten zu entwirren. [18] Eine merkwürdige Rolle spielten im 16. u. 17. Jahrh. die **Rosenkreuzer** in der A., sie hatten nächst der Theosophie die A. zum Hauptzweck. Durch sie wurden bes. viele Fürsten u. Vornehme zur A. verleitet. [19] In unsrer Zeit ist die A. fast vergessen u. nur wenige hängen noch an ihr. Am meisten trugen die Untersuchungen vorurtheilsloser Chemiker, Rob. **Boyle** im 17. Jahrh. an der Spitze, dazu bei, die alchem. Träumereien in ihrer Nichtigkeit darzustellen. **3) Literatur.** Tractat. de secretiss. antiq. philosophorum arcano, Lpz. 1612; Stolz v. Stolczenburg, Viriolarium chymic., Frkf. 1624; dessen Hortulus hermeticus etc., ebd. 1627; Corn. Balbianus, Speculum chymic., Lond. 1666; Geber (der Arab.), Chimia s. traditio summae perfectionis et investigatio magisterii, herausgeg. v. Kasp. Horn, Nürnb. 1668, 12.; Bibliotheca philosoph. chymicorum, Paris 1678, 2 Bde., 12.; (J. F. Meyer), alchym. Briefe, Hann. 1767; (F. J. W. Schröder), neue alchym. Bibliothek ꝛc., Frkf. u. Lpz. 1771—1773, 2 Bde.; dessen neue Samml. d. Biblioth. f. d. höhern Naturwissensch. u. Chem., Lpz. 1775—1780, 2 Bde.; dessen Geschichte d. ältest. Philosophie u. Chemie ꝛc., Marb. 1785; J. Ch. Wiegleb, histor. krit. Untersuch. der Alchemie ꝛc., Weim. 1777; Ch. G. v. Murr, lit. Nachr. zu d. Gesch. d. sog. Goldmacherkunst, Lpz. 1835. *(Su., Pr. u. Jb.)*

Alchemilla *(L.)*, Sinau, Pflanzengattung aus der Fam. der Rosaceen, Ord. Sanguisorbeen, *Rchnb.*, *Spr.*, zur 4. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig. Bekannteste Art: a. vulgaris (Frauenmantel), in Deutschland heimisch. Ehemals Kraut, Wurzel, als ein gelind zusammenziehendes Mittel officinell; auch als Futterkraut sehr nützlich.

Alchemillēae (Bot.), Abthlg. der Gruppe Sanguisorbeae der Fam. Rosaceen *Rchnb.*

Alchemist, ein die Alchemie Betreibender, in sie Eingeweihter, s. Alchemie.

Alchemistenthaler, A-ducäten, aus, angeblich alchem. Metall geprägte Thaler od. Ducaten, die auf Alchemisten geschlagen sind, od. auch Münzen mit alchemischen Figuren.

Alchermes (Färber), s. u. Kermes.

Älchfrid, Sohn u. Mitregent (Unterkönig) Oswius v. Northumberland, s. England (Gesch.) 11 c.

Alchimille (Bot.), so v. w. Alchemilla.

Alchīndus (Philosgesch.), so v. w. Alkendi.

Alchitron (Pharm.), präparirter Arsenik.

Alchornēa (a. *Sol.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Trikokken, Ordn. Linozosteen, *Spr.*, Rautengewächse, Euphorbieae *Rchnb.*, zur Diöcie Monadelphie *L.* Einzige Art: a. latifolia *Sw.*, auf Jamaika; viell. Mutterpflanze der Alcornoquerinde.

Älchred, König von Northumberland, 765—774, s. England (Gesch.) 11.

Älchuin (Biogr.), so v. w. Alcuin.

Alchymīe, so v. w. Alchemie.

Alchymilla (Bot.), so v. w. Alchemilla.

Alchyträn, sonst, Rückstand von einer Destillation.

Alciāti (Andreas), geb. 1492 zu Alzate bei Como, 1518 Prof. der Rechte zu Avignon, 1529 zu Bourges, prakticirte dann in

Digitized by Google

in Mailand, Bologna u. zuletzt in Pavia, wo er 1550 st. Ihm verdankt man die erste Erläuterung des röm. Rechts. Seine Opera, Bas. 1547, 5 Bde., Fol.; dann Lyon 1560, Bas. 1571 u. 1582, Frankf. 1717, 4 Bde.

Alcide (v. gr., Myth.), so v. w. Alkides.

Alcidor (Volksf.), s. u. Cendrillon.

Alcimoënnis (a. Geogr.), Stadt in Vindelicien an der Donau, j. Ulm.

Alcimönum, Ort der Hermonduren in Deutschland, viell. j. Eichstädt a. d. Altmühl.

Alcimus, **1)** so v. w. Alkimos; **2)** so v. w. Alethius; **3)** (Ecdicius Avitus A.), Erzbischof von Vienne von 490, des Kaisers Avitus Enkel u. Neffe, trug zur Bekehrung Chlodowigs bei, hielt die Kirchenversammlungen zu Epaun u. Paris 525.

Alcīna (a. *Cav.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. Radiaten, *Syn.*, Syngenesisten, Compositae, *Rchnb.*, zur 19. Kl. 4. Ordn. *L.* gehörig. Art: a. perfoliata *Cav.*, aus Mexico.

Alcinīpo (a. Geogr.), so v. w. Acinipo.

Alcinoë (Zool.), s. Trottelqualle.

Alcīopa, Gattung der Ringelwürmer, den Phyllodoces ähnlich, doch mit Kiemenhöckern an den Füßen.

Alcīra, feste Stadt am Xucar im span. Distr. u. Kgrch. Valencia, 9000 Ew.

Alcis (deutsche Myth.), ein Götter- od. Heldenbrüderpaar, als Jünglinge ähnlich den Dioskuren, bei den Naharvalen in einem alten Haine (Alcenhain, Alsenhain), ohne Bilder verehrt. Der Priester trug weibliche Kleidung. Die Deutung dieser A. ist noch dunkel; Ein. halten A. für den Namen der Gottesstätte, nicht der Götter.

Alcis (deutsche Ant.), s. u. Elenn.

Alcmānicum schēma (Gramm.), s. u. Schema.

Alco, wilder südamerik. Hund, s. d. p.

Alcobāça (Eburobritium), Stadt im Distr. Leiria des portug. Estremadura, mit reicher Bernhardiner-Abtei, früher Begräbniß der portug. Könige. 1811 von den Franzosen verbrannt (11 Tage dauerte der Brand) u. geplündert.

Alcobiscar, Berg, Gipfel, s. u. Navarra 2.

Alcohol (Chem.), **1)** bei trocknem Stoffen ein höchst feines Pulver; **2)** (**A. vini**), höchst entwässerter Weingeist; s. Alkohol. **A. acēti**, s. Essigalkohol. **A. alcalisātum**, Alkohol, durch Destillation über Kali entwässert.

Alcōlea, Venta mit steinerner Brücke über den Guadalquivir unweit Andujar. Hier Gefecht am 7. Juni 1808 zwischen 9000 Spaniern unter Echevearria u. dem siegenden franz. Gen. Dupont: Folge: Cordova ward eingenommen u. geplündert.

Alcōnis (a. Geogr.), Vorgeb. od. Bucht in SWGallien, j. Cap du Marveau od. Bucht Aiguebore bei Cap Taillat.

Alcool (Chem.), so v. w. Alkohol.

Alcor, Stern im größten Bären, s. d.

Alcōra, Villa, s. u. Felipe, San, 1).

Alcornōque Alcornocarīndo, so v. w. Alkornorinde.

Al cōrso (ital.), nach dem Wechselcours.

Alcōssua, Gebirg, s. u. Alava.

Alcōy, Villa in dem Distr. St. Felipe der span. Provinz Valencia, 15,000 Ew., mit Tuch- u. Papierfabriken.

Alcrānes, so v. w. Alacranes.

Alcudia, **1)** Stadt, s. u. Mallorca; **2)** Villa in der span. Subdelegat. u. Kgrch. Valencia, von welcher der ehemalige Friedensfürst Godoy den Herzogstitel führte.

Alcudia, Herzog v., s. Godoy.

Alcuin, geb. 736 (739) zu York. Seine Lehrer waren Beda Venerab. u. der Erzbischof Egbert. A. ward 758 Vorsteher der Schule u. Diakonus zu York. Achajus schickte ihn zu Karl d. Gr., der ihm Präbenden verlieh u. an seinem Hofe als Mitglied der Schola palatina (hier hieß er Flaccus Albinus) behielt. Er beförderte die Wissenschaften in den Klöstern Frankreichs, legte Schulen an, that viel für den Kirchengesang u. legte den ersten Grund zur pariser. Universität. Er unterrichtete oft selbst. 801 ging er in die Abtei St. Martins zu Tours, st. 804; Grab zu Hersfeld. Werke (theolog., ascet., grammat. Inhalts) gab du Chesne Par. 1617, Fol., Froben, Regensb. 1777, 4 Bde., Fol., heraus; Lebensbeschr. von Lorenz, Halle 1829. *(Lb.)*

Alcur (Alchem.), so v. w. Alcubrid.

Alcyon (Zool.), so v. w. Eisvogel.

Alcyone, Stern im Stier. (s. d.)

Alcyonella u. Alcyonidium, s. u. Korkschwamm.

Alcyōnien, **1)** so v. w. Alcyonium. **2)** (**A. iten**), versteinerte Korkschwämme. **A. ienbälle**, so v. w. Belemniten.

Alcyōnium (Zool.), so v. w. Korkschwamm.

Alcyōnius (Pietro), geb. 1490 zu Venedig, Philolog u. Corrector bei Aldus Manutius, st. 1527; schr.: De exilio, in elegantem Latein, wozu er die einzige Handschrift von Ciceros Buch De gloria oft wörtlich benutzte u. dann verbrannte.

Alda, Gemahlin Alberichs II., s. u. Rom (Gesch.) 112.

Aldabarān (arab.), so v. w. Lus.

Aldan, Fluß, s. u. Lena.

Aldaraūkr (nord. Myth.), so v. w. Götterdämmerung.

Aldborough (spr. Ahldborro), **1)** Seestadt in der engl. Grafschaft Suffolk, Fischerei, 2000 Ew.; **2)** Stadt an der Ouse in der engl. Shire York, 500 Ew.

Aldea (span.), **1)** Dorf; **2)** in SAmerika jeder Ort der nicht Stadt ist.

Aldeäa (Bot.), so v. w. Phacelia.

Aldea Gallēga de Riba Tējo, Flecken, s. u. Lissabon Bzk.

Digitized by Google

Aldēas-āldas, Villa, s. Maranhao.

Aldebarān (v. arab.), Stern im Stier.

Aldebert, Franzose, rühmte sich, einen zu Jerusalem vom Himmel gefallnen u. ihm durch den Erzengel Michael überbrachten Brief von Christus zu besitzen, dessen Kraft er andern mittheilen könne. Er verspottete Kirchen u. Wallfahrten u. ließ im Felde Bethäuser bauen; auf den Synoden 743 u. 745 verdammt. Seine Anhänger, **Aldebertīner**, verehrten ihn als Heiligen.

Aldebrand, so v. w. Hildebrand.

Aldée (franz), so v. w. Aldea.

Aldegōnde (Philipp, Herr v. St. A.), so v. w. Marnix.

Aldegrāver (Albrecht, auch Aldegraf), geb. 1502 zu Soest; Maler u. Kupferstecher, Schüler Alb. Dürers, st. 1562. Werke zu Berlin, München, Paris.

Aldehyd (Chem., Al [cohol] dedyd [rogenatus] $C_4 H_8 O_2$, Alkohol dem 4 Atom Wasserstoff entzogen sind), farblose, wasserhelle, sehr flüchtige Flüssigkeit, von eigenthümlich ätherartigem, erstickendem Geruch, 0,790 spec. Gew., bei 21, 8° C kochend, aus 4 At. Kohlenstoff, 8 At. Wasserstoff, 2 At. Sauerstoff, od. 1 Vol. Kohlenstoffdampf, 2—Wasserstoffgas, ½ Vol. Sauerstoffgas als Dampf zusammengesetzt. In Alkohol u. Aether löslich, mit Wasser unter Erwärmung mischbar, u. hieraus durch Chlorcalcium, als eine aufschwimmende Schicht auszuscheiden, leicht entzündlich, mit leuchtender Flamme brennend. Geht im Sonnenlicht, bes. unter Mitwirkung von Platinschwarz, schnell in Essigsäure über, löst Schwefel u. Jod ohne Veränderung auf, wird durch Chlor Brom, Salpeter-Schwefelsäure zersetzt, verbindet sich mit Ammoniak zu A-Ammoniak, mit Kali zu A-harz, mit Silberoxyd zum Theil zu A-saurem Silberoxyd; wird durch Zerlegung des Aethers in einer glühenden Glasröhre, durch Destillation des Alkohols über Braunstein u. Schwefelsäure auch bei der Oxydation der Alkoholdämpfe durch Platinschwarz, am reinsten aber durch Zerlegung des A-Ammoniaks: 2 Theile in 3 Theile Wasser gelöst, mittelst 3 Theile in 5 Theilen gelöster Schwefelsäure, bei gehöriger Abkühlung geleiteter Destillation, u. Rectification über Chlorcalcium dargestellt, zersetzt sich aber allmählig von selbst. *(Su.)*

Aldehydammōniak ($C_4 H_8 O_2 + N_2 H_6$, Chem.), ein in durchsichtigen, farblosen Krystallen anschießender Körper, von eigenthüml. terpentinartigem Geruch, sehr flüchtig, leicht entzündlich, bei 60—70° schmelzend, bei 100° ohne Veränderung überdestillirend, alkalisch reagirend, durch Säure unter Freiwerden von Aldehyd leicht zersetzt werdend; löst sich leicht in Wasser u. in Alkohol, schwer in kaltem Aether, leicht in erwärmtem Acetal, woraus beim Erkalten bes. schöne Krystalle anschießen. An der Luft u. am Sonnenlicht werden die A-krystalle gelb, u. nehmen einen brenzlichen Geruch an. Es entsteht, wenn man trocknes Ammoniakgas mit Aldehyd zusammen bringt, wird aber am leichtesten so bereitet, daß man den, durch Destillation von Weingeist, Schwefelsäure u. Braunstein erhaltnen unreinen Essigäther u. acetalhaltigen Aldehyd nach vorgängiger Rectification über Chlorcalcium u. Mischung mit Aether, mit Ammoniakgas zusammenbringt. Es besteht aus 1 At. Aldehyd u. 2 At. Ammoniak. *(Su.)*

Aldehȳden, angenommene Verbindung von 4 Kohlenstoff u. 6 Wasserstoff. Ihr Oxyd = $C_4 H_6 O$, ist das Radical des Aldehyds, das noch 1 At. Wasser enthält, also auch durch: $C_4 H_6 O$ + aq. ausgedrückt werden kann.

Aldehȳdharz, bei Erwärmung von einer aldehydhaltigen Flüßigkeit, auch von Alkohol, Acetal mit Kalihydrat sich niederschlagende dunkelbraune harzähnliche Materie, bei deren Entstehung man einen geistigen u. widrig seifenartigen Geruch bemerkt, die an der Luft sich stets verändert, auch zuweilen beim Trocknen sich von selbst entzündet u. wie Zunder fortglimmt.

Aldehȳdsäure ($D_4 H_4 O_3$), so v. w. Aetheräure.

Aldenāār (Geogr.), so v. w. Altenahr.

Aldenau, so v. w. Adenau.

Aldenberg, ehemalige Cistercienser-Abtei im Kr. Solingen des Rgsbzks Düsseldorf, viele Gräber jülichscher, bergischer u. märkischer Grafen.

Aldenburg, 1) Stadt, s. Oldenburg; 2) alte Schreibart für Altenburg; 3) Lustschloß des Fürsten v. Solms-Braunfels, 2 Stunden v. Wetzlar, adliges Prämonstratenserkloster, 1180 von dem Eremiten Johannes Clamator gestiftet, 1803 aufgehoben.

Aldenburg, 1) (Dietrich v. A.), s. Altenburg. 2) (Hermann v.), s. ebd. 3) (Anton, Graf v.), s. Oldenburg 9 u. 10.

Aldenhōven, Flecken im Kr. Jülich des preuß. Rgsbzk. Aachen, 1100 Ew. Hier Schlacht den 1. März 1793 zwischen den siegreichen Oestreichern unter Erzherz. Karl u. den franz. Republikanern unter Dumouriez, s. Französischer Revolutionskrieg 16.

Aldenrath (Heinrich), s. u. Groger.

Alderamīn (arab.), Stern im Cepheus.

Alderman (sp. Ahldermänn, v. angels. ealdormen, Aeltermann), 1) in England unt. den Angelsachsen der Vorsitzer der Grafschaftsgerichte neben dem Bischof, so wie in Kriegs- u. Friedenszeiten der oberste Beamte der Grafschaft; er ward vom König gewählt, doch blieb das Amt meist in der Familie; 2) jetzt in England die gewählten Vertreter einer Stadtgemeinde, die den Lord Mayor aus ihrer Mitte auf 1 Jahr wählen; 3) so v. w. Obermeister. *(Lb. u. Pr.)*

Alderney (spr. Älderni; Evodia, Arica), brit. Insel an der franz. Küste am Kanal; Ackerbau, Viehzucht, Strumpfwirkerei, 3000 Ew. Dabei Felsen Caskets mit 3 Leucht-

Digitized by Google

3 Leuchtthürmen.

Aldersbach, Dorf im Kr. Wilshofen des bair. Unterdonaukreises, mit, um 1804 aufgehobner Eistercienserabtei, 300 Ew.

Alderson (John), geb. zu Norwich, Arzt zu Hull, schr.: On the nature and origin of the contagion of fevers, Lond. 1788 (deutsch von Buchholz, Jena 1790), On the Rhos toxicodendron, Hull 1794, 1796 (deutsch von Froriep, Weimar 1799).

Aldeväle, so v. w. Allzuviel.

Aldêya (port.), so v. w. Dorf.

Aldfrid, nat. Sohn Oswius, Kön. v. Northumberland, 685—703, s. England (Gesch.) II c.

Aldhelm, so v. w. Adelmus.

Aldighiêro da Zêvio, Maler zu Verona um 1350; von ihm Fresken der Capelle St. Felice in St. Antonio zu Padua, s. Paduanische Malerschule.

Aldii (Aldionarii, Aldiones), so v. w. Hörige bei den Longobarden.

Aldîna (a. *Ad.*), Pflanzengatt. zu Brya gezogen.

Aldîna (Lit.). s. u. Manutius.

Aldingen, **1)** (A. auf der Baar), Marktfl. in Amte Spaichingen des würtemb. Schwarzwaldkr., Eisenwerk, 1350 Ew.; **2)** Dorf im Amte Ludwigsburg des würtemb. Neckarkr., 1200 Ew.

Aldini, **1)** (Giovanni), Prof. zu Bologna, Neffe von Aloys Galvani u. früher dessen Gehülfe; gab heraus: Galvani de viribus electricitatis in motu musculari, Modena 1792, 4.; Memoria intorno all' electricita animale, Bologna 1794 4. u. a. **2)** (Antonio), geb. 1756 in Bologna, erst Prof. der Rechte daselbst, später von den Bolognesern nach Paris gesendet, dann Mitglied des Raths der Alten der cisalpin. Republik u. 1801 der Consulta von Lyon, 1805 von Napoleon zum Grafen u. Minister des Königr. Italien ernannt, auch von der östr. Regierung mit Auszeichnung behandelt, st. 1826 zu Pavia. **3)** (Giov.). des Vor. Bruder, geb. 1762, Prof. der Physik zu Bologna, 1811 Staatsrath, Mitglied des Instituts zu Mailand u. mehr. Akademien, erfand eine unverbrennliche Kleidung, außen aus einem Gewebe von Eisendraht, innen aus einem Tuche mit Alaun bestehend, die sich noch 1832 in Wien bewährte, schlug vor, die Ebbe u. Fluth bei Venedig zu Mühlwerken zu benutzen. Er st. 1834 zu Mailand; schr. Précis d'expériences galvaniques, Par. 1803; Essai théorique et expérimentale sur le galvanisme etc., ebd. 1804; Art de se préserver de l'action de la flamme, ebd. 1830, u. m. a. *(He., Pr. u. Jb.)*

Aldînia (a, *Rchnb.*, Bot.), Abtheil. der Gattung Tacsonia.

Aldînische Âusgaben (Aldinen), s. u. Manutius.

Aldînische Lêttern (Buchdr.), von Aldus Manutius eingeführte Cursivschrift.

Aldionârii, Aldiônes, s. v. w. Aldii.

Aldobrandini, berühmte adlige, später durch Papst Clemens VIII., der selbst ein A. war, gefürstete Familie zu Rom. Berühmt sind **1)** (Sylvester), geb. 1499, Rechtsgelehrter zu Florenz, 1530 als Gegner der Mediei verbannt, von Paul III. zurückgerufen u. zum Advocaten der apostol. Kammer ernannt, st. 1558; schr. u. a.: Commentar. in lib. I. instit Justin. **2)** (Hippolyt), s. Clemens VIII., Papst. **3)** (Giov. Francesco), geb. 1546, Neffe des Vor., Castellan der Engelsburg, Gouverneur v. Borgo u. päpstl. General, von seinem Oheim in den Fürstenstand erhoben u. 1598 mit Margaretha von Oestreich vermählt, führte 1594 u. 1601 dem Kaiser ein Hülfsheer nach Ungarn gegen die Türken zu u. st. 1601 zu Waradein. *(Pr.)*

Aldobrandînische Hôchzeit, antikes Frescogemälde bei der Kirche St. Giuliano in Rom, unter Clemens VIII. entdeckt, von da in die Villa Aldobrandini gebracht, von Pius VII. 1818 für das vatic. Museum um 10,000 Scudi gekauft, nach Winckelmann die Vermählung des Peleus mit Thetis darstellend, in der Composition sehr schön, von Poussin zum Gegenstand seiner Studien, u. von den Antiquaren zum Gegenstand der höchsten Bewundrung gemacht; sehr wahrscheinlich indeß nur Copie eines alten guten Bildes; Böttiger, Aldobr. Hochzeit, Dresd. 1810, 4. *(Fst.)*

Aldringer (Freiherr von Koschitz u. Graf Ligma), geb. im Luxemburgischen, erst Lakay in Paris, später Secretär eines ital. Grafen, u. beim Bischof v. Trident, gemeiner Soldat in Inspruck, stieg schnell zum Offizier, ward 1622 Obrist, 1625 Freiherr u. Graf, 1629 Generalcommissär bei Wallensteins Heer in Nieder-Sachsen u. Abgesandter zum Frieden v. Lübeck. Als Generalmajor ward er mit 8000 M. gegen Gustav Adolf v. Schweden nach Polen gesandt; gegen den Herzog von Mantua ziehend, eroberte er Belforte u. Gazolo u. nahm hier des Herzogs Schätze (davon sein Vermögen) u. schöne Bibliothek, die er später seinem Bruder, dem Bischof von Seck vermachte. 1631 nach Deutschland zurück gekehrt, zwang er den Herzog v. Würtemberg, sich dem Kaiser zu unterwerfen, vereinigte sich nach der leipziger Schlacht mit Tilly, half Rotenburg u. Winsheim einnehmen, ward bei Bamberg verwundet, am Lech, wo Tilly blieb, nochmals, eroberte dann Landsberg u. Günzburg u. ward dann Feldmarschall. 1633 vereinigte er sich mit dem Herz. v. Feria, ging mit ihm nach Elsaß, ward aber von dem schwed. General Horn wieder nach Baiern zurückgedrängt, folgte Ende 1633 Wallensteins Mahnungen, zu ihm zu stoßen, seine Absicht den Kaiser zu verrathen voraussehend, nicht; trieb aber 1634 die Schweden von der Mitteldonau u. aus der Ober-Pfalz weg. Bei einer Vertheidigung des Uebergangs bei Landshut über die Isar 1634 ward er geschlagen u. von der Brücke ins Wasser stürzend,

Digitized by Google

zend, erschossen. *(Pr.)*

Aldrovānda (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Kappariden *Spr.*, Cistusgewächse, Drosereae *Rchnb.*, u. der 5. Kl. 5. Ord. *L.* Art: A. vesiculosa, *L.*, Sumpfgewächs aus Indien u. SDeutschland.

Aldrovāndi (Ulysses), geb. 1522 zu Bologna, ward 1553 Prof. der Med. u. Logik zu Bologna; schr. u. m.: Ornithologia, 1599—1603, 3 Bde., Fol. Seine sämmtl. Werke, 13 Bd. Fol. (naturhist. Inhalts) sind größtentheils nach seinem Tode erschienen.

Aldrūda (Gräfin zu Bertinoro), Römerin, aus der Familie der Frangipani. Frühzeitig Wittwe, verwaltete sie die Besitzungen ihres unmündigen Sohnes. Als Friedrich I. mit den Venetianern 1171 Ancona 7 Monate lang belagerte, suchten die Bedrängten Hülfe bei Wilhelm degli Adelardi von Ferrara u. bei A., u. wirklich erschien A. persönlich der deutschen Armee, befehligt vom Erzbischof Christian v. Mainz, gegenüber, u. ermunterte zum Kampfe. Das Heer, von ihrer Schönheit begeistert, zeigte sich muthig, u. Christian mußte die Belagrung aufheben. *(v. Pf.)*

Al-Dschār, Stadt, s. u. Medina.

Al Dschesīr (arab.), so v. w. Mesopotamien.

Aldschīr (arab.), so v. w. Algier.

Aldschiwasēms (nicht Algiwasems), s. u. Muhammedanische Secten.

Aldstone Moor (spr. Alston Moor), Stadt der engl. Shire Cumberland, Bergbau, 6000 Ew.

Alduābis u. **Alduasdūbis**, bei den Alten der Fluß Doubs.

Āldulf, Kön. v. Ostanglien bis 713, s. England (Gesch.) 11 o).

Alduīdes, Gebirg, s. u. Pampelona.

Āldwin (Biogr.), so v. w. Audoin.

Āldus, ital. Vorname, bes. von der Familie Manutius (s. d.) bekannt.

Āle (a. Geogr.), Stadt in Cilicien.

Āle (nord. Myth.), Sohn Odins u. der Jörd.

Āle (spr. Ehl), beste u. stärkste Sorte des engl. Biers, aus hellbraunem Gerstenmalz, weißem Weizenmalz, etwas Hopfenextract u. geröstetem Zucker gebraut u. häufig verfahren. Zeichen der Güte: Weinklarheit, gelbliche Farbe, pikanter Geschmack, champagnerähnliches Prickeln. Arten: Amber-A., von Bernsteinfarbe, im Winter warm getrunken, mit Süßholz u. mehrern betäubenden Gewürzen stark versetzt; Burton-A., die beste; China-A., mit Zusatz von Chinawurzel; London-A., die gewöhnlichste; Welsch-A., die lieblichste; Windsor-A., blaß; Würtemberg-A.; Soureygroß-A., mit Zusatz von Löffelkraut u. and. Kräutern. *(Hm.)*

Ālea (Myth.), **1)** Beiname der Athene, unter dem sie einen Tempel in Tegea hatte, erbaut von Kön. Aleos, später nach einem Brande prächtiger durch Skopas aufgebaut, zur Zeit des Pausanias noch vorhanden als der schönste in Peloponnes. Nach der Schlacht bei Actium ließ Augustus die elfenbeinerne Bildsäule der Göttin wegschaffen. Zu Tegea wurde der Athene auch ein Fest A. gefeiert; **2)** Beiname der Here zu Sikyon. *(Lb.)*

Ālea (lat.), **1)** Würfelspiel, s. d.; **2)** s. u. Wohnhaus 3.

Ālea (a. Geogr.), **1)** Stadt der Carpetani in Hispania Tarracon.; **2)** Stadt in Arkadien, erbaut von Aphidos, abhängig von Argos; mit Tempeln der Diana, Athene Alea u. des Bakchos, dessen Fest (Skieria) jährlich gefeiert ward.

Aleānder (Hieronymus der Ält.), geb. 1480 in der Mark Treviso, lehrte seit 1508 Humaniora zu Paris, ward dann Bibliothekar u. 1519 päpstl. Nuntius in Deutschland, disputirte in Worms gegen Luther, suchte mit M. Carraciolus als päpstl. Legat den Kurfürsten v. Sachsen zu bereden, Luthers Bücher zu verbrennen u. ihn selbst dem Papst auszuliefern; sie ließen, da dies vergebens war, selbst Luthers Schriften verbrennen. Clemens VII. gab ihm dafür 1524 das Erzbisthum Brindisi u. den Cardinalshut 1538; er st. 1542. *(Sk.)*

Aleātico, süßer, aromatischer toscanischer Wein, von Muskatellertrauben, von Florenz od. Elba, letztrer ist mit gekochtem Most u. etwas Rum versetzt.

Aleātor (lat.), **1)** Spieler bes. Würfelspieler; **2)** lüderlicher Mensch. **Aleatōrium**, Ort, wo die Alea gespielt ward.

Aleatörischer Vertrag (Rechtsw.), so v. w. Glücksvertrag.

Alebāma (Geogr.), so v. w. Alabama.

Alebēce (a. Geogr.), Stadt der Albici in Gallia Narbon.; j. Riez (Provence).

Alēbion, Sohn Poseidons, Bruder des Derkynos. Beide führten die Ligurer gegen Herakles an, um (jedoch vergebens) ihm die Rinder des Geryon zu rauben.

Ālebrand (deutsche Heldens.), Sibichs Mörder, s. u. d.

Alēbus (a. Geogr.), Fluß bei Herna im südl. Spanien; j. Rio de Altea; vgl. Gymneten 2).

Ālec (röm. Ant.), dicke Brühe, bes. aus gesalznen kleinen Fischen, Zusatz zu andern Speisen.

Āleconner (engl., spr. Āl....), Beamte in England, üb. Bäcker u. Brauer gesetzt.

Alēcto (Zool.), s. Zellenkoralline e).

Alēctor (Zool.), so v. w. Hokko.

Alectōria (al. *Ach.*), Abtheilung der Flechtengattung Usnea.

Alectōrides (Zool.), so v. w. Hühnerartige Vögel.

Alectorōlophus (a. *Hall.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Larvenblüthler, Rhinantheae *Rchnb.*, zur 2. Ord. der 14. Kl. *L.*; mit Recht von Rhinanthus getrennt. Arten: a. minor auf Wiesen, a. major

major auf Mooswiesen, a. hirsutus (Klapperkraut, Glitscher), häufig als Unkraut unter dem Getraide.

Alectra (a. *Thunb.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Personaten, Ordn. Orobancheen *Rchnb.*, *Spr.*, 14. Kl. 2. Ord. *L.* gehörig. Art: a. capensis.

Alectropodion (Bot.), Hahnenfuß.

Alectryon (a. *Gaertn.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sapindaceen, Sapindeae *Rchnb.*

Aledron, Graf v. Barcelona 844—858, s. Spanien (Gesch.) 18.

Alegränza, Insel, s. u. Canarias 1) c).

Alègre, Stadt, s. u. Puy 2)

Alègre (Yves, Baron v.), begleitete 1495 Karl VIII. nach Neapel, ward Gouverneur v. Basilicata, dann v. Mailand, übergab 1503 nach der Schlacht v. Garigliano Gaeta ohne Noth, befehligte dann 1506 gegen Genua, ward Gouverneur v. Savona u. 1512 im Krieg gegen Papst Julius II. v. Bologna, entschied bei Ravenna, suchte aber u. fand, da seine beiden Söhne daselbst geblieben waren, in den feindl. Reihen den Tod. *(Pr.)*

Alègre (fr., spr. alägr), munter, frisch, lustig.

Alegrètte, Stadt, so v. w. Allegrette.

Alègria (a. *Moc. Sess.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lindengewächse, Tiliaceae *Rchnb.*

Alègria de Dulánci, Flecken in einem Pyrenäenthale, in der span. Prov. Guipuzcoa, Gewehrfabrik; dabei die Adrianische Höhle (dem heil. Adrian geweiht), durch welche die Straße aus Frankreich führt.

Alei, Nebenfluß des Ob im asiat. Rußland.

Aleikät, reine Araber in der Provinz Wädy el Kenous.

Alèimma (gr.), Salbe, Salböl.

Alèion Pèdion (a. Geogr.), Ebne in Cilicien, wo Bellerophon vom Pegasos stürzte.

Aleiptèrion (gr.), Salbzimmer in den Badehäusern.

Alèiptes (gr.), so v. w. Alipten.

Alèiptron (gr.), Salbenbüchse.

Alèisios (a. Geogr.), so v. w. Alision.

Alèison (gr. Ant.), Trinkbecher mit erhabner Arbeit.

Aleit (holl.), so v. w. Adelheid, s. d. bes. 13).

Alèkto (Myth.), eine der Furien.

Alèktor, des elischen Königs Epeus Sohn, nahm Pelops fürchtend, denselben zum Mitregenten an, mit dessen Tochter Diogeneia er sich vermählte; Vater des Amarynkeus.

Alèktor (gr.), Hahn.

Alektörischer Stèin (alectorius lapis), Steinchen von der Größe einer Bohne, deren sich in Magen u. Leber der Hühner finden sollten, u. dem das abergläub. Alterthum die Kraft zuschrieb, daß er gegen Gefahr schütze, Liebe erwecke u. alles mögliche Glück bringe.

Alèktoromantiè (gr.), so v. w. Alektryomantie.

Alèktrophoniè (v. gr.), Zeit des Hahnengeschreis, nach Mitternacht, in welcher man die wahren Träume erwartete.

Alèktryomachiè (v. gr.), Hahnengefecht.

Alèktryomantiè (gr. Ant.), Weissagung der Alten, entw. aus dem Krähen des Hahns od. dadurch, daß man einen Kreis beschrieb, ihn in 24 gleiche Räume theilte, u. in jeden ein Gerstenkorn legte u. einen Buchstaben des Alphabets schrieb. Man gab nun Acht, von welchen Buchstaben ein hinzugebrachter Hahn nach einander wegfraß. Diese setzte man in Worte zusammen, u. wahrsagte daraus. *(Pr.)*

Alèktryon (Mythol.), Liebling des Ares, dem dieser die Wache anvertraut hatte, als er bei der Aphrodite war, der aber einschlief. Da deshalb Hephästion die Liebenden überraschen konnte, so verwandelte Ares den A. in einen Hahn.

Alelàion (gr.), Salz mit Oel vermischt, zu Salben.

Àlem (türk.), Ehren- u. Feldzeichen der Türken, eine Stange, darauf ein silberner halber Mond von Handgröße u. ein Knopf (Alemsin); wird als Auszeichnung vor vornehmen Türken, von dem Alemdar hergetragen. Am A. sind die Roßschweife befestigt.

Àlem (orient. Gesch.), so v. w. Allum.

Àleman (Matheo), geb. zu Sevilla, Secretär bei der Hofstaatskasse Philipps II.; st. 1593; schrieb u. a. den Roman: Guzman de Alfarache, Madr. 1599, 2 Bde., Le Sage bearbeitete ihn franz., Par. 1701, 2 Bde. u. ö.

Àlemann, 1) fabelhafter König der Deutschen, Sohn Thuiskos (Teutons), s. u. Deutschland (Gesch.) 1. 2) (Ludwig), geb. zu Bugey, Erzbischof zu Arles u. Cardinal, war nach Cardinal Julians Abgang Präsident des baseler Concils u. trug durch Standhaftigkeit viel zu dessen Fortbestehn bei; st. 1450.

Alemännen (a. Geogr.), [1] Völkerbund in Germanien, zwischen Rhein, Main u. Donau; die Hauptvölker waren (wahrsch.), die Tenkterer, Usipeter, Chatten u. Vangionen. Ihren Ursprung leitet man von dem angebl. Alemann her; ihre Sitten waren im Allgemeinen die der Sueven. [2] Die älteste geschichtl. Spur der A. zeigt sich unter Kaiser Caracalla, der sie angeblich 211 besiegte, u. Zweige derselben waren damals die Cenni, Lentienses, Juthungi, Buzinobantes. Später dehnten sie sich weiter aus über den Rhein, ließen sich an der gall. Grenze, in einem Theile des Gebiets der Sequaner u. des belgischen Galliens nieder, plünderten umher u. beunruhigten die Römer. [3] Kaiser Alexander Severus erkaufte den Frieden von ihnen. Maximinus trieb sie 236 nach Deutschland zurück. Unter Gallienus brachen sie 259 in Gallien ein, geführt von Chrocus, der aber von Postumius 260 bei Arles von den Römern geschlagen, gefangen u. hingerichtet ward. Nachdem sie Postumius wieder zurück-

Digitized by Google
getrie-

getrieben hatte, wurde gegen sie der Römerwall bei Phöring an der Donau, der durch Hohenloh bis nach Jarthausen sich erstreckende Wall, u. der Pfahlgraben im N. des Main angelegt. In Italien eingefallen, wurden sie 269 vom Kaiser Claudius II. am Gardasee geschlagen u. zurück gedrängt. Gleiches Schicksal hatten sie unter Aurelian. Unter Probus wurden sie um 282 gänzlich geschlagen u. mußten 16,000 Jünglinge nach Rom liefern, die in den röm. Provinzen zerstreut wurden. [4] Unter Carus, Carin u. Numerian drangen sie durch Gallien nach Spanien u. fielen auch wieder mit den Burgundionen u. Herulern in Italien ein; wurden von Maximian, Constantinus Chlorus 298 u. 301, u. Constantin d. Gr. bei Langres geschlagen; besiegten Decentius, verheerten Gallien (351); bis sie 356 u. 57 von Julian, u. zum 3. Mal bei Straßburg, wo 7 alemannische Fürsten Suomar, Urius, Urficin, Westralph, Serapio, Hortar u. Chnodomar, der Oberanführer, stritten, gänzlich geschlagen wurden. Aber unter Valentinian I. begannen die Kämpfe wieder, u. Gratian kämpfte bei Argentaria (Horburg) mit ihnen. [5] Zur Zeit der Völkerwandrung überschwemmten Je Gallien, dehnten sich längs des West-Rheins aus u. nahmen in der letzten Hälfte des 5. Jahrh., nachdem die röm. Kaiser sie in vielen blutigen Kriegen zurückzudrängen sich vergebens bemüht hatten, Helvetien ein, so daß sie das Land zwischen den Alpen, Vogesen, Main u. Iller inne hatten. [6] Sie überzogen Sigbert, einen fränkischen Häuptling zu Köln, mit Krieg, diesen aber unterstützte Chlodwig u. schlug die A. 496 bei Zülpich gänzlich, ihr König (vielleicht Hibuld) blieb, u. da Chlodwig seinen Sieg verfolgte, die A. aber nicht widerstehen konnten, unterwarf sich ein Theil den Franken, ein andrer wanderte aus u. erhielt von dem Ostgothenkönige Theodorich Sitze in Rhätien; an der Stelle der Weggezognen wurden nun Franken nach Deutschland geschickt (im j. Franken u. wo Frankfurt); die A. aber wohnten nun von der Lahn bis an die Schweiz an beiden Rheinufern u. in Schwaben bis zur Iller (**Alemannia propria**, Algau). Unter dem Einflusse der Franken u. Gothen ward nun auch das Christenthum unter den A. gepredigt, u. die in Deutschland erhielten die fränk. Gesetze, zuerst v. Theodorich, Childebert ließ sie mehr nach der christl. Rel. einrichten u. Chlothar u. Dagobert von Neuem durchsehen. [7] Unter fränk. Herrschaft behielten die A. ihre eignen **Herzöge**, welche gleiche Gewalt, wie die frühern Könige hatten u. nur den Franken im Kriege dienen mußten. Die Reihe dieser Herzöge ist nicht vollständig nachzuweisen. 536 trat der goth. König Witiges an Theodebert v. Franken auch die A. ab, welche in Rhätien wohnten, u. als deren Herzöge werden genannt Bucelin u. Leuthar, welche 552 in Italien für die Gothen gegen Bellsar kämpfend fielen. Unter Childebert (reg. 575—596) war Leudfred Herzog, er war unter den Großen des Reichs, die sich gegen den König auflehnten; als Childebert heranzog ihn zu züchtigen, entfloh, u. an seiner Stelle ward Ancelet Herzog. [8] 630 war Rotbert Herzog, der dem König Dagobert glücklich Hülfe gegen die Wenden leistete. Nach ihm regierte Leuthar II., der 642 in die Streitigkeiten Grimoalds u. Ottos über das Hausmaierat unter Chlodwig verwickelt, Letztern erschlug. Dieser Leuthar wird als der Ahne der Grafen von Elsaß angenommen, nach welchem dieselben auch noch später den Titel als Herzöge von Alemannien führten, u. also ward er mittelbar der Ahn der Habsburgischen (u. also der Oestreichischen), Lothringischen u. Badnischen Regentenhäuser. [9] Als nach Chlodwigs III. Tode (695) Pipin v. Heristall das Reich an sich riß, wollten sich, wie andre, auch die Herzöge der A. der fränk. Hoheit entziehen; es gelang auch dem damaligen Herzog Gotfrid, auch sein Sohn Theodebald wollte sich unabhängig erhalten, aber er ward 732 von Karl Martell unterworfen; eben so wenig gelang ihm 742 ein neuer Versuch. Nun unterstützte er den Herzog Odilo v. Baiern (743) gegen die Franken, aber der wurde geschlagen u. 744, wo er einen Einfall in Elsaß machte, trieb ihn Pipin zurück; in die Alpen geflohen kehrte er nach Versprechung, Treue gegen die Franken zu halten, zurück. Zu seiner Zeit ward auch das immer noch nicht allenthalben bei den A. eingeführte Christenthum gepredigt von Gallus u. Pirminus. Als 749 Herzog Lantfrid (Luitfrid) sich mit Gripho, dem Usurpator der Baiern, gegen Pipin verband, schlug dieser die Rebellen u. zog die Herzogswürde von A. ganz ein, welche Provinz er nun unmittelbar mit dem fränk. Reiche verband u. sie von Kammerboten verwalten ließ. [10] Diese Kammerboten aber warfen sich während der drangsalvollen Zeit unter Ludwig d. Kinde als **Herzöge** auf; den A. ward das Recht ihren Herzog zu wählen wieder gegeben u. Erchinger nahm den Titel Herzog von Alemannien zu Anfang des 10. Jahrh. an. Als dieser hingerichtet worden war, wurde Burkard zum Herzog v. Schwaben ausgerufen u. von da an verschmilzt die Geschichte Alemanniens mit der des genannten Landes, s. Schwaben (Gesch.) 4 u. f. *(Lb. u. Pr.)*

Alemannia (a. Geogr.), **1)** Land der Alemannen; s. d. 1—3. **2) A. propria**, das Land, von den Alemannen seit dem 5. Jahrh. v. Chr. bewohnt, s. Alemannen 4 u. Schwaben 2. **3)** Zu Karls d. Gr. Zeiten das Land zwischen den Vogesen (mit Elsaß), den Alpen (mit Rhätien), dem Lech, in Norden bis an Karlsruhe u. Heilbronn. Später veränderte es die Grenze immer, machte aber den eigentl. Bestandtheil des seit dem verduner Vertrag bestehenden Königr. Deutschland aus. *(Lb.)*

Digitized by Google

Alemánnia (Giovanni da), deutscher Historienmaler in Venedig um 1450, arbeitete mit Antonio da Murano gemeinschaftlich.

Alemánnicus, Beiname Caracalla's, als Besieger der Alemannen.

Alemánnische Sprache, s. u. Deutsche Sprache 11.

Alemánnisches Völksrecht, (Alemannorum lex, Rechtsw.), eine um 613—628 entstandne Sammlung der Rechte der Alemannen, welche erst 536 dem fränk. Reiche einverleibt wurden. Es enthält viele Spuren des röm. Rechts. Abgedruckt ist es in Georgisch, Corp. jur. germ. antiq., Halle 1738, 4., S. 189, u. Canciani, Barbarorum legg. antiq., Veneb. 1789, Fol., II. S. 320.

Alemánnus (Álemo, a. Geogr.), lat. Name des bair. Flusses Altmühl.

Alembert (spr. Alangbär, Jean le Rond d'A.), geb. zu Paris 1717; als außereheliches Kind des Artilleriecommissairs Destouches u. der Frau von Tencin, von diesen ausgesetzt u. von einer armen Glasersfrau erzogen; dann von seinem Vater mit einer Rente von 1200 Livr. unterstützt, kam 1721 in eine Pensionsanstalt, wo er in seinem 10. Jahre, nach des Lehrers Ausspruch, nichts mehr lernen konnte, setzte im Collegium Mazarin (seit 1729) seine Lehrer in Erstaunen; studirte Anfangs Theologie, warf sich aber später mit seltnem Erfolg auf die Mathematik u. ward 1741 Mitgl. der Akademie zu Paris, 1746 der zu Berlin, wandte sich nachher mehr zur Literatur u. Philosophie; schlug, in seinem Vaterland zurückgesetzt, dennoch ehrenvolle Anträge der Kaiserin Katharina II. u. Friedrichs II., mit dem er in Briefwechsel stand, aus; erhielt von Letzterm eine Pension, lebte aber dürftig, den Umgang der Großen meidend, stets den Wissenschaften. A. st. 1783 am Steine. Wichtige Werke: Traité de dynamique, Par. 1743; Traité de fluides, ebd. 1744; Essai d'une nouv. théorie sur la résistance des fluides, ebd. 1752; Recherches sur différ. points du syst. du monde, ebd. 1754—56; Opuscules mathématiques, ebd. 1761—80, 8 Bde. Viele seiner philos. u. liter. Schriften sind gesammelt in: Oeuvres philosoph., histor. et litteraires, Par. 1805, 18 Bde. Hauptwerk das in Verbindung mit Diderot bearbeitete: Dictionnaire encyclopédique, Par. 1751—72, 28 Bde., Fol., u. ö. *(Pr.)*

Alemberts Lehrsatz (Differenzialrechnung). Es sei φx eine Function von x, u. $y = x - \varphi x$, ferner sei ψx eine andre Function von x, so ist $\psi x = \psi y + \psi x \frac{d.\psi y}{dy} + (\varphi x)^2 \frac{d^2\psi y}{2\,dy^2} + (\varphi x)^3 \frac{d^3\psi y}{1.2.3.dy^3} + \ldots$ dieser von Alembert in der Encycl. méthodique bekannt gemachte Satz ist nichts weiter als der ältre Taylorsche Lehrsatz. *(Tg.)*

Alémbicus (Alémbik, Chem.), 1) der Helm auf den Destillirgefäßen, auch 2) der ganze Destillirapparat mit tubulirtem Helm, aus einem Stück geblasen. Jetzt nicht mehr im Gebrauch.

Alembróth (Chaldäisch), 1) Schlüssel der Kunst, Satz der Weisheit. 2) Verbindung von Quecksilbersublimat u. Salmiak, in wäßriger Auflösung als Aqua phagadaenica bekannt. **A-salz**, ätzendes Sublimat u. Salmiak, sehr stark auf die Metalle wirkend, von Vergoldern angewendet.

Alemdár (türk.), s. u. Alem.

Alemēth (a. Geogr.), Stadt im Stamme Benjamin, von Priestern bewohnt.

Alemóne (Myth.), Göttin, welche die noch ungeborne Leibesfrucht beschützte.

Alemsin (türk.), s. u. Alem.

Alemtējo (spr. Aleng-Tedscho, jenseit des Tejo), Prov. in Portugal, 491 (500) QM.; Gebirge: Serra de Ossa, u. Theile der Morena; Flüsse: Tejo, Guadiana u. mehrere kleinere; ungesund in den torfhaltigen Gegenden, fruchtbar fast überall, aus Mangel an Verbindungswegen schlecht angebaut, doch geeignet zur Bienenzucht, Fischerei, zum Getreide-, Obst- u. Oelbau; Producte: Südfrüchte in Menge; Marmor u. feine Thonerde geben Gelegenheit zu künstl. Arbeiten; Ew. 400,000; Eintheilung: in die Distr. Evora, Beja, Portalegro, Hptst. Evora. *(Wr.)*

Alen (Geogr.), so v. w. Aalen.

Alençon (spr. Alangsong), 1) Bzk. im franz. Depart. Orne, 20 QM., 80,000 Ew. Hier außer A. Carouge, Marktfl., Uhren- u. Eisenwaarenfabrik, 2100 Ew.; Bazouges (B. sur Hoësnes), Marktfl., 1500 Ew. 2) Hptst. des Dep., 14,500 Ew., an der Sarthe u. Briboude, Kathedrale, Präfect, Handelsgericht, gelehrte Gesellschaft; man fertigt Spitzen (**Alençönische Spitzen**), Strümpfe, Hüte, Glas, Seife, Leinwand (bes. **Alençönnes**, halbweiße Hausleinwand), Leder, u. findet schöne Bergkrystalle, daher **Alençönische Brilläntens**; 3) Grafschaft des Hauses Valois, ursprüngl. Schloß dem Hause Bellesme gehörig, als der letzte Besitzer Robert, der den Titel Graf v. A. führte, starb, kam die Grafschaft an die Krone; Ludwig der Heil. gab sie seinem Sohne Peter; unter Johann I. ward es zum Herzogthum erhoben; j. Eigenthum der Krone Frankreichs. *(Wr. u. Pr.)*

Alençon (spr. Alangsong), 1) (Karl, Graf v.), Bruder Königs Philipp VI., s. Valois (Karl v.). 2) (Johann I.), des Vor. Enkel, ward zuerst Herz. v. A., nahm 1410 die Partei der Armagnacs u. fiel in der Schlacht bei Azincourt. 3) (Johann II., d. Schöne), des Vor. Sohn, geb. 1409, trat bei den Zwistigkeiten zwischen Karl VII. u. dem Dauphin (Ludwig XI.), auf die Seite des Letztern, trat aber aus Eigennutz mit den Engländern in Unterhandlung, ward zum Tode verurtheilt, erhielt jedoch, von Karl begnadigt, nach dessen Tode 1461 die Freiheit wieder u. verband sich gegen Ludwig XI. mit Karl dem Kühnen, ward 1478 von den Kö-

Digitized by Google

nigl.

nigl. gefangen, wieder zum Tode verurtheilt, aber als Pathe des Königs begnadigt u. 1475 freigelassen; st. 1476. **4)** (René), des Vor. Sohn, erhielt des Vaters eingezogne Güter zurück, verlor sie aber 1481 ohne Grund wieder, ja ward sogar verhaftet; r ward jedoch freigesprochen, erhielt auch von Karl VIII. 1483 seine Güter wieder, u. st. 1492. **5)** des Vor. Sohn, geb. 1489; veranlaßte 1525 durch schlechte Führung des linken Flügels bei Pavia (1525) den Verlust der Schlacht u. die Gefangenschaft des Königs, u. starb bald aus Kummer hierüber. Mit ihm erlosch die Linie A. *(Pr.)*

Alençon (spr. Alangsong), leichtes, halb seidnes halb wollnes Zeug, aus der Mode.

Alenguer, Stadt, so v. w. Alanquer.

Alentāk, Landschaft in Esthland, Hptstadt Narwa.

Alentējo, Provinz, so v. w. Alemtejo.

Alentōūrs (fr., spr. Alangtur), **1)** Umgegend; **2)** Umgebungen.

A l'envi (fr., spr. angwi), um die Wette.

Aleo, **1)** (Myth.), so v. w. Alio; **2)** so v. w. Aleator.

Aleochāra, Käfer, s. u. Eilkäfer (oxytelus) a).

Aleon (a. Geogr.), Fluß in Jonien in Klein-Asien, bei Erythrä.

Aleos, Aphidas Sohn, König von Tegea, von Neära, Vater des Lykurgos, Aphidamas u. Kepheus, auch der Auge, s. d. und Alea.

Alep (Geogr.), so v. w. Haleb.

Alepāis, Beischläferin Pipins v. Heristall, Mutter Karl Martels.

Aleph (hebr. Gramm.), s. u. A.

Alepīdia (a. *La Roch.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Saniculeae *Rchnb.*

Alepine, schwarzes Zeug, von Amiens, halb Seide, halb Wolle.

Alepocēphalus, Fischgattung, s. Hecht c).

Alēppische Sēīde, s. u. Seide.

Alēppo (Geogr.), so v. w. Haleb.

Alēppoūbel (A-krānkheit, Mal' d'Aleppo, Febris Aleppensis), in Aleppo u. der Umgegend einheim. Uebel, wobei nach einem 24 Stunden anhaltenden Fieber eine große Beule, Hitzblatter od. Bubo an irgend einem Theile des Körpers, vorzüglich im Gesicht erscheint, die weder schmerzhaft noch gefährlich ist, wenn sie nicht gereizt od. zurückgetrieben wird; die Geschwulst eitert unter Ausfickern einer Feuchtigkeit fast ein ganzes Jahr u. hinterläßt eine empfindliche u. häßliche Narbe; befällt Eingeborne, auch Fremde in der Regel nur einmal. *(He.)*

Alepȳrum (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Liliengräser. Arten: Restiaceae *Rchnb.*, aus Neu-Holland.

Aler (Paul), geb. 1656 zu Sct. Veit im Luxemburgischen, 1676 Jesuit zu Köln, 1701 Prof. der Theol. zu Trier, ward dann Re- der Gymnasien zu Aachen, Münster- Trier u. Jülich, u. st. 1727 zu Düren. Schr.: Gradus ad Parnassum (eine Sammlung von Synonymen, Epitheten u. poetischen Phrasen, mit Bezeichnung der Quantität jedes Worts), Köln 1702. u. öft., n. A. v. Sintenis 1822 u. Friedemann 1845; Praxis poëtica, u. m. a. *(Pr.)*

Alera (a. Geogr.), die jetzige Aller. **Alērea**, so v. w. Alerta. **Alēria**, so v. w. Alalia.

Alērion (fr.), s. u. Adler (Her.).

Alērt (fr., spr. alär), fertig, flink, wachsam.

Alērta (a. Geogr.), Stadt der Bituriges Cubi (narbon. Gallien), beim j. Etrechel.

Ales, Stadt auf der Insel Sardinien, Bischof, 2000 Ew.; einst Usellis.

Ales, **1)** (a. Geogr.), Fluß in Achaja, mit sehr frischem Wasser. **2)** (röm. Ant.), s. Alites.

Āles (lat., der Geflügelte, Myth.), Beiname **1)** des Hermes, **2)** des Eros.

Ales, **1)** (Alexander v.), s. Alexander von Hales. **2)** (spr. Ehls, Alexander v.), geb. 1500 zu Edinburg; studirte Anfangs Theologie, gewann zu Köln Neigung zu Luthers Lehre, begab sich nach Wittenberg, ging 1535 nach England u. lehrte öffentlich den Protestantismus, mußte aber England wieder verlassen, ward 1540 Prof. der Theologie zu Frankfurt a. d. O., Leipzig u. 1544 in Königsberg; A. st. 1565. *(Lb.)*

Alēsa (a. Geogr.), so v. w. Aläsa.

Ālesbury (spr. Ēhlsberi), Marktfl. in der engl. Grafsch. Buckingham, 3500 Ew., Spitzenfabriken, Viehzucht. **Alēschimo**, s. u. Corfu. **Alēschki** (Aleszki, Geogr.), so v. w. Oleschki.

Alēsia (a. Geogr.), **1)** Stadt der Mandubii (lugdun. Gallien), angebl. von Herakles erbaut, auf dem Gipfel eines hohen Bergs, von Cäsar nach langer hartnäckiger Vertheidigung, wo 80,000 Gallier unter Vercingetorix von 60,000 Römern mit einer Contravallationslinie eingeschlossen waren, wogegen sich Cäsar durch eine Circumvallationslinie gedeckt, gegen die Angriffe von 250,000 Galliern wehren mußte, worauf sich Vercingetorix nach tapfrer Vertheidigung u. nach Austreibung der Mandubier, die zwischen den Mauern der Stadt u. der Contravallationslinie elend verschmachteten, doch ergeben mußte; zerstört, dann wieder aufgebaut, unter den Kaisern bedeutend, noch später Hauptstadt des Pagus alesiensis. Es ward von den Normännern zerstört u. an seiner Stelle steht jetzt das Dorf Alise (im Dept. Cote d'or) unweit Semur; der Berg worauf A. stand, heißt Mont d'Auxois; **2)** so v. w. Usellis. *(Pr. u. Lb.)*

Alēsiä (a. Geogr.), Flecken in Lakonika, auf dem Taygetos, wo Myles die Mühle soll erfunden haben.

Alēsio (Mateo Perez de), Historienmaler aus Rom, Schüler Michel Angelo's; war in Rom u. Sevilla thätig, st. um 1600.

Alē-

Digitized by Google

Alēsion (a. Geogr.), Gebirg in Arkadien zwischen Mantinea u. Tegea; auf ihm Hain der Demeter, am Fuße Tempel des Poseidon Hippios.

Alēsius, so v. w. Alexander 106).

Alessándria (Alexandria della Paglia, d. i. von Stroh, angebl. weil man dort viel Stroh brennt, od. als Spottname für die Festung), **1)** Prov. im sardin. Fürstenthume Piemont zwischen Parma, östreich. Italien, u. den Prov. Novara u. Turin, gebirgig durch die Apenninen, bewässert vom Po u. seinen Nebenflüssen Terdoppio, Agogna, Sesia, Tanaro, Staffora u. a., umfaßt die frühern Provinzen A. Voghera, Vigevano, Tortona, Mortara. Hier außer A. 2): Bergamasco, Marktfl. 1500 Ew.; Cassine, Stadt an der Bormida, 4000 Ew.; Castellazzo, Marktfl. am Tanaro u. Orba, 5000 Ew.; Oviglio, Marktfl. am Belbo, Kloster, 2400 Ew.; Sale, Marktfl. 4500 Ew.; Serravalle, festes Schloß, Stiftskirche, Eisenwerke, 2600 Ew., a. d. Scrivia; Solero, Marktfl. 3000 Ew. **2)** Hauptst. am Tanaro; Rathhaus, Festung mit Citadelle von 6 Bastionen mit vielen Außenwerken, am linken (jenseitigen) Ufer des Tanaro, 2 Messen (24. Apr. u. 11. Oct.), Akademie, gelehrte Gesellschaft, Bischof, Fabriken in Leinwand, Seidenzeugen, Tuch, Wachslichtern; Gemüsebau, Handel, 36,000 Ew. **3)** (Gesch.). A. ward 1167 von den gegen Friedrich I. verbündeten lombardischen Städten erbaut, hieß Anfangs Cäsarea, bekam vom Papst Alexander III. wegen ihrer tapfern Vertheidigung 1175 gegen den Kaiser den Namen A., 1525 von Herzog Franz Sforza, 1527 von den Franzos. unt. Lautrec erobert, 1657 von den Franzosen unt. Conty vergebens belagert, 1707 von den Kaiserlichen unter Prinz Eugen eingenommen, 1799 von den Franz. tapfer vertheidigt u. v. den Oestreichern u. Russen eingenommen. Hier Vertrag am 16. Juni 1800 zwischen Melas mit den Resten der östr. Armee u. Napoleon Buonaparte, nach der Schlacht v. Marengo (s. Revolutionskrieg 101). (*Wr. u. Pr.*)

Alessandrīni, so v. w. alexandrin. Abricose, s. Abricosenbaum 4. n).

Alessándro Alessándri, Rechtsgelehrter, so v. w. Alexander 111).

Alessandrōna (Ggr.), so v. w. Alexandrette.

Alessāno, Stadt, Herzogthum u. Bisthum in der neapol. Prov. Otranto, 7000 E.

Alēssi (Galeazzo), geb. 1500 zu Perugia, Architekt nach Michel Angelo's Manier; st. 1572. Baute u. a. eine Kirche zu Carignan, Paläste zu Genua u. Assisi 2c.

Alēssia (a. Geogr.), so v. w. Alesia 1).

Alēssio (Geogr.), so v. w. Eskenderassi.

A l'estōmpe (fr., spr. -omp, Maler), gewischt, mit dem Wischer gemacht.

Alēsus (betr. Myth.), so v. w. Halesus.

Alēsus (a. Geogr.), s. u. Alisa.

Alēt, Fisch, so v. w. Raapfe.

Alēt (Geogr.), so v. w. Aleth.

Alēta (a. Geogr.), so v. w. Alata.

Alēter (gr. Ant.), wilder Tanz bei den ländl. Bakchosfesten in Sikyon.

Alētes (Myth.), **1)** Sohn des Heraklіden Hippotas, eroberte Korinth bei dem Einfalle der Herakliden in den Peloponnes, s. Korinth (Gesch) 1. **2)** Sohn des Ägisthos, nahm Mykenä für sich, weil er Orestes todt glaubte, ward aber bei dessen Rückkehr erschlagen; **3)** s. folg. Art.

Alētes (a. Geogr.), Hügel bei Carthago Nova in Spanien; in ihm sollte der Heros Aletes Silber entdeckt haben u. deshalb als Heros verehrt worden sein.

Alēth, Stadt im Bezirk Limoux des franz. Depart. Aude, am Aude (welcher Gold führt, daher auch die Römer hier ein Bergwerk hatten), 1000 Ew.; hat 3 kalte u. 1 warme Mineralquelle u. Badeanstalt, die Bäder de la Barque genannt.

Alethēia (gr.), **1)** Wahrheit. **2)** (Mythol.) allegor. Gottheit, Tochter des Zeus, weiß gekleidet, ihr Tempel vorgebl. neben dem der Apate im Reich des Schlafs.

Alethēius Demētrius, Pseudonym für Lamettrie.

Alethiologiē (v. gr.), Lehre von der Wahrheit; dah. **Alethōphilos**, Wahrheitsfreund.

Alētis (gr. Ant.), Fest zu Athen, der Erigone zu Ehren.

Alētium (a. Geogr.), Stadt der Valentini in Calabrien; j. Lecce.

A l'etourdiē (fr., spr. -turdi), wie toll, unsinnig.

Āletris (gr. Ant.), **1)** Sklavin, die Getreide malt; **2)** Ehrenjungfrau beim Opfer zu Athen.

Āletris (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Kronlilien, Gruppe Dracaeneae *Rchnb.*, Coronarien, Liliaceen *Spr.*, zur 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: a. fragrans, auf 6—10 Fuß hohem Stamme, weiße, wohlriechende, des Nachts sich öffnende Blüthen tragend, in Afrika; a. farinosa, aus Nord-Amerika.

Alētrium (a. Geogr.), so v. w. Alatrium.

Alēts, Stadt, so v. w. Alais.

Alētsch, Dorf in der Schweiz, Canton Wallis, daneben die **A-glētscher** (großer, oberer, mittlerer), 10 Meilen lang, am südl. Abhang der Jungfrau, mit der Quelle des Massabachs (zur Rhone abfallend), den **A-hörnern**, Bergspitzen, (s. Berner Alpen 4) u. dem **A-see**.

Alētum (a. Geogr.), Stadt der Curiosolitä (Iugdun. Gallien); j. Guich-Aler, auf einer Landspitze bei St. Servan, mit vielen Ruinen.

Aleuādä (a. Geogr.), thessal. Völkerschaft, von **Alēuas** stammend; öffnete dem Xerres die thessalischen Päße.

Aleurītes (a. *Forst.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Rutaceae, Crotoneae *Rchnb* Trikokken, Euphorbieen *Spr.*, zur Mono-

Digitized by Google

Monöcie Monadelphie *L.* Arten: a. laccifera, moluccana u. triloba, in der heißen südl. Zone heimisch.

Aleurītia (a. *Dub.*). Abtheilung der Gattung Primula.

Aleuromantiē (gr. Rel.), Wahrsagung aus dem Knistern des Opfermehls.

Alēūtische Inseln (Ale-ū-ten), gegen 100 meist kleine Inseln, im nördl. Eismeere, zwischen Kamtschatka u. Amerika, 480 QM. haltend, vielleicht Ueberreste eines untergegangnen Landes, haben kaum 4000 Ew. (zum Theil Promüschleniken, d. i. verwegne od. verbrecherische Russen, Pelzjäger, durch Mangel, Branntwein, Blattern sehr vermindert), welche in Erdhöhlen von 60—80 Fuß Länge wohnen, gutmüthig sind u. sich ihre durchlöcherten Ohren, Nasen, Lippen, mit durchgesteckten Knochen, u. diese wieder mit Glasperlen zieren, künstliches Geräth, Boote u. dgl. fertigen, den Russen unterthan sind u. Tribut an Pelzen geben. Die Jagd der Pelzthiere (farbige Füchse, Bären, Biber, Fischottern, Seehunde, Seelöwen, Wölfe), Fischerei u. Vogelfang ist ergiebig. Von Pflanzen bringen die A. nur hartes Gras, Moos u. krüppelhafte Bäume; von Mineralien Onyxe, Sardonyxe u. a. Eintheilung: entferntere (Fuchs- od. Kawalangs-), mittlere (Negho od. Andreanowsche-), nähere (Aleuten od. Sassingnan-Inseln). Alle sind erst seit 1728 entdeckt. Die größte ist Kodiak. *(Wr.)*

Alex (a. Geogr.), Grenzfluß zwischen dem Gebiete der Städte Rhegium u. Lokri Epizephyrii in Unter-Italien.

Alex (lat.), so v. w. Alec.

Alexāmenos, Aetoler, wurde 192 v. Chr. mit 1000 Mann gegen Sparta geschickt. Es gelang ihm, zu dem Tyrannen Nabis zu kommen, denselben zu tödten u. sich der Stadt u. Burg zu bemächtigen. Aber die Spartaner drangen in die Burg u. tödteten den A. mit den meisten der Seinen.

Alexānder (Alexāndros, gr.), der gegen Männer sich Vertheidigende od. Männer Vertheidigende. I. **Personen aus dem Alterthum bis zur christlichen Zeit. A) Mythische Personen. 1)** Einer von des Eurystheus Söhnen; fiel mit seinem Vater gegen die Athener; **2)** so v. w. Paris. **B) Herrscher u. Thronprätendenten im Alterthum. Aa) In Griechenland. a) Könige v. Epiros. 3)** A. I., des Neoptolemos Sohn, blieb 326 v. Chr. gegen die Lukaner, s. Epiros 10. **4)** A. II., des Pyrrhos II. Sohn, verlor sein Reich an Demetrios, s. ebd. 12. Er schrieb ein Werk über die Kriegskunst. **b) Könige v. Makedonien. 5)** A. I., Sohn v. Amyntas I., regierte 506—464; s. Makedonien (Gesch.) 2. **6)** A. II., Sohn von Amyntas II., reg. 369—367, wo er v. Ptolemäos Alorites ermordet ward; s. ebd. (Gesch.) 4. **7)** A. III., der Große (A. Magnus), Sohn des Königs Philippos u. der Olympias geb. zu Pella den 6. Aug. 356 v. Chr., an dem Tage, wo der Tempel der Diana zu Ephesos abbrannte. Schon als Kind u. Jüngling zeigte er außerordentliche Spuren von Geistesgröße, fragte, antwortete u. äußerte sich überhaupt lebhaft u. männlich, u. entwickelte frühzeitig großen Muth, wie er z. B. am Bukephalos, seinem Pferde, bewieß. Der wichtigste seiner Lehrer, die unter einem Verwandten der Königin, Leonidas, einem sehr strengen Manne, standen, war Aristoteles. A. verwaltete schon im 15. Jahre, in Philippos Abwesenheit, Makedonien, besiegte, als Philipp gegen Byzanz ausgezogen war, die eingefallnen Meder, rettete seinem Vater in einer Schlacht gegen die Triballer das Leben u. focht 338 mit bei Chäronea. Doch veruneinigte er sich wegen der Verstoßung der Olympias mit seinem Vater u. ging nach Epiros, kehrte aber, versöhnt, bald zurück. Nachdem er nach seines Vaters Tode 335 auf den makedon. Thron gestiegen war u. die abtrünnigen Nachbarn gezüchtigt hatte (s. Makedonien [Gesch.] 9 f.) begann er 334 v. Chr. den Krieg gegen die Perser. Wie er dort mit einem kleinen Heere die Perser am Granikos, bei Issos u. Arbela schlug, ganz Klein-Asien, Ober-Asien, ja selbst Aegypten, Persien, Medien, Babylonien, Assyrien, Armenien, Baktrien, Parthien u. den nordwestl. Theil von Indien eroberte u., mit Ausnahme des letzteren, zu seinem Reiche schlug, wie er aber, nachdem er die persischen Prinzessinnen Statira u. Roxane geheirathet, sich der Weichlichkeit ergebend, 323 an den Folgen seiner Ausschweifungen starb, alles dies ist unter Alexanders d. Gr. Krieg gegen Persien u. Indien ausführlich erzählt, dort auch angegeben, wie sein Reich nach einer Gesammtregierung unter seinen Bruder Arrhidäos, u. seinen Sohn A. Aigäos, u. nach deren Ermordung unter seine Feldherrn u. Statthalter getheilt wurde (307 v. Chr.). Er ward, wie sich Ptolemäos Lagi ausdrücklich ausbat, nach Aegypten begraben. Die Vorbereitungen zu dem Transport des Leichnams dauerten 2 Jahre; auf einem mit Gold, Edelsteinen, Teppichen u. Kunstwerken ausgeschmückten u. von 64 Maulthieren gezogenen Wagen u. in einem goldnen Sarge wurde er nach Aegypten geschafft u. dort Anfangs in Memphis, später in einem, dem A. bes. erbauten Tempel in Alexandrien beigesetzt. Den goldnen Sarg nahm Ptolemäos Alexander II. weg u. schob einen gläsernen unter. Bei den Orientalen heißt A. abgekürzt el Iskander (vgl. Endschil-Iblis), el Rumi (Römer) od. Ebn Filibos (Sohn Philippe), u. Dsu 'l Garnein, der Gehörnte, von der Abbildung als Jupiter (Amun), od. so v. w. der Glänzende, der Mächtige. Die oriental. Sage (seine Geschichte mit der des Jason, Kyros u. A. vermengend) erzählt: Darab Ebn Bahemann, König v. Persien, heirathete eine Tochter des mazed. Philipp u. verstieß sie in schwangerem Zustande. Sie gebar den A., wel-

Digitized by Google

welcher, nachdem er seine Abkunft erfahren, seinem Bruder Dara (Darios Kodomanos) die Herrschaft entriß u. als der 10. König von der Dynastie der Kelanier, gerecht u. edelmüthig regierte. Bei den **christl. Orientalen**, z. B. Bar Hebräus, Ebn Batrik, ist A. ein Sohn des ägypt. Nektanebos, welcher v. Artaxerxes vertrieben, als Sterndeuter verkleidet, ihn mit Olympias erzeugt. **8) A. IV.** Argäos, Sohn des Vor. u. der Roxane, nach seines Vaters Tode geboren, erhielt mit seinem Oheim Arrhidäos die Herrschaft dem Titel nach, da sie in der That in den Händen der Feldherrn u. Statthalter seines Vaters war. Kassander ließ ihn mit seiner Mutter 310 v. Chr. heiml. ermorden. **9) A. V.**, 3. Sohn Kassanders, reg. 298—295, wo er von seinem Bundesgenossen Demetrios Poliorketes bei einem Gastmahle zu Larissa ermordet ward (s. Makedonien [Gesch.] 11). **10) 2.** Sohn des Königs Perseus von Mazedonien, nach der Erobrung Mazedoniens durch die Römer diesen von den verrätherischen Thessaloniern ausgeliefert, im Triumph des Paulus Aemilius aufgeführt, dann nach Alba gebracht u. als Drechsler erzogen, ward später Schreiber (s. ebd. 20). **11)** (Pseudo-Perseus), Usurpator, gab sich für den Vor. aus, von den Römern vertrieben (s. ebd. 21). **12) A.**, Sohn des Lysimachos u. der Amestris, Königin v. Heraklea; ward bei seinem Vater, der bei der Theilung von Alexanders d. Gr. Reich Thrazien u. den Chersones erhalten hatte, erzogen, glaubte sich aber nach seines, von seinem Vater vergifteten Bruders Tode, dort nicht mehr sicher u. floh mit dessen Witwe, Lysandra, zu Seleukos, König v. Syrien. Als sein Vater in der Schlacht gegen diesen blieb, erbat er sich dessen Leichnam von Seleukos u. errichtete ihm ein prächtiges Grabmal auf dem Chersones. Später, nach dem Tode des Sosthenes, 278 v. Chr., bewarb er sich um den Thron v. Mazedonien, ohne ihn zu erlangen. **c) Tyrann von Pherä. 13) A.**, sehr grausamer Mann, bahnte sich durch Vergiftung seines Bruders Polydoros 369 v. Chr. den Weg zur Herrschaft. Mehrere von ihm hart bedrückte Städte von Thessalien riefen die Thebaner zur Hülfe; Pelopidas u. Epaminondas kamen, A. ward gefangen, später jedoch wieder frei gelassen, durch seine Gemahlin u. Schwager ermordet u. sein Leichnam den Hunden vorgeworfen. **Bb) Herrscher in Aegypten u. Asien. a)** In **Aegypten. 14)** So v. w. Ptolemäos **A. I.**, s. d. u. bes. Aegypten (Gesch.) 41. **15)** So v. w. Ptolemäos **A. II.**, s. ebd. 42. **16)** So v. w. Ptolemäos **A. III.**, s. ebd. 42. **b)** In **Indien. 17) A.**, Sohn Alexanders d. Gr. u. der ind. Königin Kleophis, folgte dieser zu Anfang des 3. Jahrh. v. Chr. **c) Könige der Juden. 18) A. I.** Jannäos, Sohn des Joh. Hyrkanos, reg. 105—79 v. Chr., s. u. Hebräer 81. **19) A. II.**, Sohn des Aristobulos, Bruder des Vor., mit diesem gefangen u. nach Rom geführt, entkam u. ward später König, empörte sich gegen die Römer, ward am Berge Tabor von Gabinius geschlagen, erklärte sich später für Cäsar, deshalb 49 v. Chr. enthauptet; s. Hebräer 82. **20) A.**, Sohn des Herodes u. der Mariamne, von seinem Vater bei August angeklagt, aber wieder durch den Kaiser mit dem Vater versöhnt, jedoch durch diesen 6 v. Chr. mit seinem Bruder Aristobulos im Kerker zu Sebaste erdrosselt. Es stand später **21)** ein falscher **A.** aus Sidon auf, der behauptete, daß ihm der Vater habe heiml. entkommen lassen; er fand auf Kreta u. Melos viel Leichtgläubige, denen er Geld abnahm, u. wurde, nach Rom gekommen, auf Augusts Befehl auf die Galeeren geschmiedet. **d) Könige von Armenien. 22) A.**, Sohn des Antonius u. der Cleopatra, erhielt von jenem Armenien, Medien u. Parthien als König; von Octavian als Gefangener nach Rom geführt. **23) A.**, des Tigranes Sohn, von Vespasian zum König erhoben u. auf Herodes Befehl hingerichtet. **e) Könige von Syrien. 24) A. I.** Balas, Seleukide von unehelicher Geburt, König v. 150—145 v. Chr., von Demetrios II. geschlagen u. entthront u. bei einem Araberstamm ermordet; s. Syrien (Gesch.) 14 f. **25) A. II.** Zebinas, angeblich Sohn des Vor. (n. And. nur vorgebend, daß ihn Antiochos Sidetes adoptirt habe), in der That aber der Sohn eines Trödlers in Alexandrien, bemächtigte sich mit Hülfe des Ptolemäos Physkon des syrischen Throns u. behauptete ihn 125—120 v. Chr., ward, von Physkon verlassen, als er den Tempel des Zeus in Antiochien plündern wollte, vom Volke umgebracht. **26) A.** Theopator, nach Münzen König von Syrien; sonst unbekannt. **Cc) Römische Kaiser u. Gegenkaiser. 27) A.** Severus I. (M. Aurelius A. S.), geb. 208 n. Chr. in der syrischen Stadt Arke, wurde 223 nach Heliogabal Kaiser; ermordet 235 in Sicilia (bei Mainz); s. Rom (Gesch.) 130 f. **28) A.**, röm. Statthalter in Afrika, Sohn eines pannon. Bauers, ließ sich zu Carthago zum Kaiser ausrufen, allein Volusianus u. Maximinus fingen ihn in Cirtha u. ließen ihn 306 erwürgen. **29)** Vicarius Praefecti praetorio, ließ sich 308 n. Chr. zum Gegenkaiser ausrufen, erhielt sich trotz seiner Untüchtigkeit gegen Galerius doch einige Zeit, ward aber 311 erdrosselt. **30)** Spartaner, 396 Heerführer einiger Truppen im Gebiete v. Tegea; ebenf. Gegenkaiser, blieb in einer Schlacht gegen die Argier. **C) Feldherren u. sonst geschichtl. wichtige Männer des Alterthums. 31) A.** Lynkestes, des Aeropos Sohn, Mitverschworner des Pausanias gegen Philipp von Mazedonien, trat als Anführer der thessal. Reiterei unter Alexander d. Gr. mit Amyntas gegen Alexander in Verschwörung, ward aber von Parmenio entdeckt u. ins Gefängniß geworfen. **32)** Tapfrer u. kluger Sohn des Polysperchon; verjagte mit Aristodemos

alle

Digitized by Google

alle Besatzungen Kassanders aus den peloponnes. Städten, ward aber von den Sikyoniern ermordet. **33)** Statthalter Antiochos des Gr. in Persien, rieth diesem zum Krieg gegen die Römer, empörte sich mit seinen Brüdern Molon u. Neolaos, der Statthalter von Medien war, 221 v. Chr., schlug die wider ihn gesandten Feldherrn des Antiochos u. eroberte Babylonien u. Mesopotamien. Als aber Antiochos 220 selbst gegen sie zog, wurden sie geschlagen u. ermordeten sich selbst. **34)** Feldherr Philipps v. Mazedonien, dann Antiochos des Gr., suchte dieser vorzüglich zum Krieg mit den Römern zu bewegen. **35)** Sohn des Theodoros, von Johannes Hyrkanos nach Rom geschickt, um ein Bündniß zu schließen. **36)** Feldherr des Mithridates, von Lucullus bei Lemnos zur See geschlagen u. gefangen. **37)** Ein Jude von Cyrene, Statthalter daselbst, ward meuchlings ermordet. **38)** A., Aetolier, unversöhnlicher Gegner Philipps II. v. Mazedonien, suchte mit Phäneas u. A. vergebens den röm. Feldherrn T. Q. Flamininus zur Fortsetzung des Krieges gegen Philipp zu bewegen. **39)** Tib. A., Sohn des Lysimachos, ein Jude, 46 n. Chr. röm. Statthalter in Judäa; st. 48 n. Chr. **Dd) Philosophen u. Gelehrte des Alterthums. 40)** A. Aetolos, aus Pleuron in Aetolien, Sohn des Satyros, Grammatiker um 280 v. Chr., gehörte zum alexandrin. Siebengestirn; schr.: Elegien u. Dramen; Capellmann, Fragm. Alexandri Aetol., Bonn 1830. **41)** A. Lychnos, v. Ephesos, vor Cicero, Astronom; Fragm. eines Gedichts über die Planeten in Gale's Historiae poetic. scriptores, Paris 1675. **42)** Cornel. A. Polyhistor, aus Milet, Freigelaßner des Cornel. Lentulus, um 84 v. Chr., kam im Brande seines Hauses um; schr. ein (verl.) geogr. Werk, welches Plinius viel benutzte. **43)** A. v. Aegä, peripatet. Philosoph, Lehrer des Nero; schr. 2 noch vorhandne Commentare zur Meteorologie u. Metaphysik des Aristoteles; beide n. And. dem Alexander 46) zugeschrieben. **44)** A. Philalethes, Arzt im 1. Jahrh. n. Chr., Vorsteher der Schule zu Laodicea. Werke verloren. **45)** A. Peloplaton, Akademiker im 2. Jahrh., Schüler des Favorinus. **46)** A. aus Aphrodisias in Karien, Peripatetiker, Schüler von Herminos u. Aristokles, lehrte als Peripatetiker zu Athen u. Alexandria im 2. u. 3. Jahrh. n. Chr.; glücklicher u. geschätzter Ausleger des Aristoteles, so daß er schlechthin der Exeget u. seine Schüler Alexandreer genannt wurden. Einzelne seiner Schriften herausg. Veneb. 1520, Fol., Florenz 1521, 4.; vom Schicksale zuletzt v. Orelli, Zürich 1824. Gesammtausg. fehlt. **47)** A. Numenios, griech. Rhetor, dessen Schriften über rhetor. Figuren in Aldus Rhetores graeci stehen. **48)** A. aus Kotyäon, Grammatiker, Lehrer des Redners Aelius Aristides. Die Rede seines Schülers Aristides auf ihn ist noch vorhanden. **49)** A. aus Lykopolis, um die Mitte des 4. Jahrh., wahrsch. Christ; schrieb gegen die Manichäer. **50)** A. aus Myndos in Karien; nach Athenäos Verf. eines naturhist. Werks. **Dd) Andre Personen des Alterthums. 51)** A., Hoherpriester, verbot den Aposteln das Christenthum zu lehren (Apostelgsch. 4, 6). **52)** A. Lysimachos, reicher Jude, Bruder Philo's, Alabarch zu Alexandria, besorgte die Geschäfte der Kaiserin Antonia. Caligula ließ ihn ins Gefängniß setzen, Claudius ließ ihn wieder frei. **53)** A. Paphlagonius (A. aus Abonitichos), falscher Wahrsager in sehr dunklen Hexametern, unter den Antoninen; prophezeite, daß Apollon u. Asklepios in Abonitichos wohnen würden, u. erzog eine junge Schlange zu Ersterm, worauf die Einw. diese Stadt Jonopolis nannten. Selbst in Rom war er sehr verehrt. Er st. 80 Jahre alt am Krebse, obgleich er prophezeit hatte, 150 Jahre alt zu werden. **II. Personen aus der mittlen u. neuern Zeit. A) Regierende Fürsten. Aa) Oströmische Kaiser u. Usurpatoren. a) Von Byzanz. 54)** A. II. (weil A. Severus als A. I. mitgezählt wird), Sohn des Kaisers Basilius, kam 911 mit Constantin Porphyrogenetes II. auf den Thron; st. am Blutsturz 912. **b) Von Trapezunt. 55)** Bruder u. Mitregent des Kaisers Alexios IV., um 1448 v. seinem ältern Bruder verdrängt, s. u. Trapezunt (Gesch.) a. **Bb) Großfürsten u. Kaiser v. Rußland. a) Großfürsten. 56)** A. I. Newsky (A. Jaroslawitsch Newskoy, St.), geb. 1218 zu Wladimir, 2. Sohn des Großherz. Jaroslaw II., erhielt nach dem Tode des ältern Bruders Fedor u. nach dem Einfalle der Mongolen 1238 das Großfürstenthum Nowgorod. Ueber seine Thaten u. die Entstehung seines Ehrennamens s. u. Russisches Reich (Gesch.) 34. u. 35. Er st. nachdem er auch Kiew erhalten hatte 1263. Die Russen verehrten ihn als Heiligen u. Peter d. Gr. erbaute ihm zu Ehren zu St. Petersburg auf der Stelle, wo Alexander den Sieg erfochten, ein Kloster, stiftete auch zu seinem Andenken den Alexander Newsky Orden. **57)** A. II., Sohn des Großfürsten Michael v. Twer, an der Stelle seines hingerichteten Bruders Demetrius 1327 vom Khan der goldnen Horde zum Großf. v. Rußland ernannt, schon 1328 aber wegen der Ermordung einer mongol. Gesandtschaft zu Twer abgesetzt u. durch Johann I. v. Moskau ersetzt, floh nach Pleskow. **b) Kaiser. 58)** A. I. Pawlowitsch, geb. den 23. Dec. 1777, Sohn Kaisers Paul u. dessen 2. Gemahlin Maria, Prinzessin v. Würtemberg, die Kaiserin Katharina führte ausschließl. die Aufsicht über seine Erziehung, ohne dem Vater Einfluß darauf zu gestatten. Graf Soltikoff, Oberst Laharpe, Pallas u. Kraft waren mit derselben beauftragt. So reifte er nicht allein zum körperlich-schönen Mann, den ausgezeichnete Milde u.

Her-

Digitized by Google

Herzensgüte, Gerechtigkeit, Beharrlichkeit, Muth u. Liebe zu allen Guten u. Schönen zierten. Schon als Thronfolger war er (seit dem 9. Oct. 1793) mit der Prinzeß Elisabeth v. Baden vermählt. Nach der Ermordung des Kaisers Paul, die ohne sein Wissen geschah, folgte er ihm den 24. März 1801 in der Regierung u. ward den 27. Sept. 1801 zu Moskau gekrönt. Wie er nun rastlos zum Besten strebend, sich 1805 gegen Frankreich erklärte u. durch die Schlacht v. Austerlitz nicht geschreckt, obgleich Oestreich von der Allianz abfiel u. als Bundesgenosse Preußens 1806 u. 7 gegen Napoleon stritt, den Frieden von Tilsit schloß, nun Napoleon geneigt, dem Congreß von Erfurt beiwohnte u. England seine Häfen schloß, seit 1810 aber von diesem System abging, was zum Krieg von 1812 führte, in dem die Franzosen bis Moskau vordrangen, u. wo auf dem verhängnißvollen Rückzuge fast die ganze franz. Armee vernichtet wurde, wie er ferner 1813 mit Preußen verbündet, bis an die Saale vordrang, u. bei Lützen u. Bautzen mit den Preußen zurückweichend, endlich einen Waffenstillstand schloß der nicht zum Frieden, wohl aber zur Allianz mit Oestreich führte, wie die verbündeten Heere nun, nur bei Dresden besiegt, sonst allenthalben siegreich nach der gewonnenen Schlacht bei Leipzig nach dem Rhein u. nach Frankreich vordrangen, 1814 in Paris einrückten, die Bourbons wieder einsetzten, Napoleon zur Abdankung bewogen (wo wiederum hauptsächl. A.s Meinung entscheidend war), u. den Frieden von Paris schlossen, wie er sich mit den verbündeten Monarchen 1815 auf dem wiener Congreß zu der neuen Gestaltung Europa's vereinte, Polen erwarb, aber nach Napoleons Rückkehr von Elba, kräftig mit aller Macht zur völligen Besiegung desselben eingriff, die heil. Allianz stiftete, mit seinen Bundesgenossen ein Heer zur Besetzung von Frankreich zurückließ, das durch den Congreß von Aachen 1818 zurückgezogen wurde, wie er nach Rußland zurückgekehrt, viele segensreiche Einrichtungen traf, organisirte u. umwandelte, aber von mehreren Seiten mit Undank belohnt, Nachrichten von eingeleiteten Verschwörungen u. dgl. erhielt, sich in der letzten Zeit genöthigt sah, mehrere milde Maßregeln zurückzunehmen u. strenger als bisher zu verfahren, u. endl. auf einer Reise zu Taganrog den 1. Dec. 1825 starb, alles dies s. ausführlicher u. Russisches Reich (Gesch.) 100—102, Preußisch-russischer Krieg gegen Frankreich 1806 u. 13, u. Russisch-deutscher Befreiungskrieg. **Cc) Könige v. Polen. 59)** A. Jagello, Sohn Kasimirs III. v. Polen, von den Lithauern nach dem Tode seines Bruders, Johann I. Albrecht, 1501 zum König von Polen erwählt. Ueber seine unruhige Regierung s. Polen (Gesch.) 49 u. 50. A. st. 1506. **Dd) Könige von Schottland. 60)** A. I. der Wilde, aus dem Stamme Kenneths II., Sohn Malcolms III., folgte 1107 seinem Bruder Edgar als König u. st. 1124. Ueber seine Regierung s. Schottland (Gesch.) 15. **61)** A. II., geb. 1198, folgte seinem Vater Wilhelm dem Löwen 1214 u. regierte bis 1249. Ueber ihn s. ebd. 19. **62)** A. III., Sohn des Vor., kam noch unmündig zur Regierung. Nach einer unruhigen Regierung (über diese s. ebd. 20) st. er 1284 an einem Sturze mit dem Pferde. **Ee) Könige von Bulgarien u. der Wallachei. 63)** So v. w. Alexander 78). **Ff) Andre Fürsten. a) Herzöge von Anhalt-Bernburg. 64)** A. Karl, geb. 1805 zu Ballenstädt, trat nach dem Tode seines Vaters Alexius die Regierung über Anhalt-Bernburg an (s. Anhalt [Gesch.] 24) u. regiert noch jetzt. **b) Herzog v. Holstein. 65)** Herzog v. Holstein-Sonderburg, geb. 1573; st. 1627; s. Holstein (Gesch.) 11. **c) Fürst v. Georgien. 66)** A., theilte 1424 sein Land u. öffnete so der türkischen Oberherrschaft den Weg; s. u. Georgien (Gesch.). **d) Herzog von Lithauen. 67)** A. Witoldus, so v. w. Witold. **e) Woiwoden u. Hospodare der Moldau. 68)** A. I., Sohn von Romanus I., 1396—1433; s. Moldau (Gesch.) 12 u. 13. **69)** A. II., um 1446, s. ebd. 16. **70)** A. III., um 1540, ermordet, s. ebd. 22. **71)** A. IV., um 1558—61, s. ebd. 24 u. 25; **72)** um 1564—66, s. ebd. 27; **73)** um 1578, s. ebd. 32. **74)** Sohn Stephans VIII., mit seinen Brüdern 1608 zu Woiwoden ernannt, 1616 entsetzt u. gefangen nach Constantinopel gebracht, wo er sein Leben durch Annahme des Islam rettete, s. ebd. 36 u. 37. **75)** Um 1625, s. ebd. 38. **f) Herzog von Parma. 76)** A. Farnese, geb. 1546, Sohn von Peter Ludwig Ottavio Farneses u. Margarethe, der nat. Tochter Karls V., folgte seinem Vater Peter 1586, blieb aber nur wenig in Parma, da er Statthalter der Niederlande (s. d. [Gesch.] 21) war u. sich fast immer dort aufhielt; großer Feldherr. Er st. 1592 an einer vor Caudebec erhaltenen Wunde; mehr üb. ihn s. Parma (Gesch.) 20. **g) Herzog v. Toscana. 77)** A., 1. erbl. Herzog seit 1531, Schwiegersohn Kais. Karl V., indem er dessen natürl. Tochter heirathete, 1537 von seinem Vetter Lorenzo ermordet; mehr s. u. Toscana (Gesch.) 10. **h) Woiwoden u. Hospodare der Walachei. 78)** A., vornehmer Bulgar, nach Michaels Tode 1332 zum Woiwoden der Walachei erwählt; st. nach Kriegen mit den Griechen 1350; s. Walachei (Gesch.) 12. **79)** Peters III. Neffe u. Nachfolger 1567, bald entthront; s. ebd. 17. **80)** A. III., moldauischer Bojar 1587—91; s. ebd. 28. **81)** A. IV., 1623—27; s. ebd. 47. **82)** A. V., 1774—87; s. Ypsilanti. **83)** A. Suzzo, 1818—21; s. Suzzo. **B) Nichtregierende Fürsten. Aa) Von Parma. 84)** Aeltester Sohn des Herzogs Ranuzio II. von Parma im 17. Jahrh., taubstumm; trat daher seinem jüngern Bruder Odoardo die Regierung ab. **Bb) Prinz von Polen. 85)** A. Benedict Stanislaw, s. Sobieski 6). **Cc) Großfürst**

von

von Rußland. 86) Cesarowitsch A. Nikolajewitsch, Großfürst Thronfolger von Rußland, Sohn des Kaisers Nikolas u. der Kaiserin Alexandra (Prinzessin Charlotte v. Preußen), geb. 1818, erster Hetmann der Kosaken; durchreiste 1837 u. 1839 Europa (ausgenommen Frankreich u. Spanien), verweilte lange in England u. erwählte sich die Prinzessin Maria v. Hessendarmstadt, Tochter des Großherzogs Ludwig II. zur künftigen Gemahlin, obschon dies bis jetzt (März 1840) noch nicht officiell bekannt gemacht worden ist. **Dd) Herzöge von Würtemberg.** 87) A. Friedrich Karl, geb. 1771, Sohn des Herzogs Friedrich Eugen v. Würtemberg u. Sophien v. Brandenburg-Schwedt; war schon als Knabe 1783 in den würtemb. u. russ. Listen Obrist eines Regiments, begann aber seine militär. Laufbahn 1790 als Obrist in neapol. Diensten, machte den Feldzug gegen die Franzosen 1793 als östr. Obrist mit, zeichnete sich bei Kaiserslautern aus, ward Generalmajor, befehligte als Feldmarschalllieutenant bei Stockach 1799 den linken Flügel der Cavallerie des 2. Treffens, u. trug durch einen kühnen Angriff viel zum Siege bei, commandirte eine Brigade unter Hoze in der Schweiz u. siegte in einem Gefecht bei Schmerikon. 1801 trat er als General der Cavallerie in die Dienste Kaisers Paul von Rußland, wo er schon seit 1800 eine Staroſtei besaß, ward unter seinem Neffen Generalgouverneur v. Weißrußland u. Mitglied des Staatsraths. Er verwaltete sein Gouvernement von Witepsk aus trefflich, folgte 1812 dem sich zurückziehenden Heere u. übernahm an des tödtlich verwundeten Bagrations Stelle bei Mosaisk den Oberbefehl über den linken Flügel, hatte seit Ende April 1813 den Oberbefehl des Blokade- u. Belagerungscorps von Danzig, u. hielt sich dort, obschon die Besatzung Anfangs fast stärker war, als die Belagrer, u. mehrere große Ausfälle machte, tapfer, bis die Capitulation erfolgte, kehrte nach dem Frieden als Gouverneur nach Weißrußland zurück, ward 1822 Director des Ingenieurcorps, Minister u. Generaldirector aller Communicationen zu Land u. See, u. schaffte durch große Verbeßrungen in diesem Fache, beſ. durch Kanalbau, Rußland bedeutenden Nutzen. 1832 reiste er nach Deutschland, um der Vermählung seiner Tochter, der Prinzessin Maria, mit dem Herzog v. Koburg-Gotha beizuwohnen, st. aber schon 1833 zu Gotha. A. war einer der stärksten Esser seiner Zeit u. was von seinem Appetit erzählt wird, grenzt an das Fabelhafte. 88) A. Paul Ludwig Constantin, Sohn des Herzogs Louis (Bruder des Königs Friedrich) u. Henriettens v. Nassau, geb. 1804, erst in würtemb. Diensten, dann kais. östr. Obrist bei Erzh. Josephs Husaren, vermählt in morganatischer Ehe mit Gräfin Susanne Rheday, vom Kais. von Oestreich zur Gräfin von Hohenstein ernannt. 89) Friedrich Wilhelm A., Sohn des Vor., geb. 1804, russ. Generalmajor, vermählt 1837 mit der Prinzessin Maria von Orleans, seit Anfangs 1839 Witwer. 90) Christian Friedrich A., Graf v. Würtemberg, geb. 1801, Sohn des Herz. Wilhelm Friedrich Philipp, Herzogs v. Würtemberg, Bruder des Königs Friedrich, u. Friederikens Rhodis, Burggräfin v. Tunderfeld, aus morganatischer Ehe entsprossen, würtemberg. Obristlieutenant, deutscher Dichter; schr. Lieder des Sturms, Stuttg. 1838. **C) Geistliche. Aa) Päpste.** 91) A. I., Römer, folgte dem Evaristus 110; soll das Weihwasser, das ungesäuerte Brod im Abendmahl u. die Vermischung des Weins mit Wasser, als Symbol der Vereinigung Christi mit der Kirche, angeordnet haben; st. 117 unter Hadrian als Märtyrer. 92) A. II., vorher Anselmus, seit 1067 Papst; Anfangs hatte er einen Gegenpapst in dem von Heinrich IV. eingesetzten Honorius II., 1067 auf dem Concil zu Mantua allgemein anerkannt, entzog den Laien das Recht der Investitur u. des Patronats über geistliche Aemter; st. 1073. 93) A. III., aus Siena, erst Canonicus zu Pisa, dann Cardinal u. Kanzler der röm. Kirche, 1159 erwählt. Er behauptete sich gegen 3 Gegenpäpste u. selbst gegen Kaiser Friedrich I., der sich nach der Schlacht von Legnano mit ihm versöhnen mußte, hielt das 3. lateranische Concil 1179, u. st. 1181. 94) A. IV., erwählt 1254, wollte die Türken angreifen, ward aber durch den Krieg der Venetianer u. Genueser daran gehindert, stellte die Vorrechte der Franciscaner u. Dominicaner, die sein Vorgänger beschränkt hatte, durch die Bulle Quasi lignum vitae wieder her, richtete den Orden der Augustiner-Eremiten ein. Unter ihm wurde die Communion unter Einer Gestalt gewöhnlicher; er st. 1261. 95) A. V., vorher Peter Philargus, aus Candia, von niedrer Geburt; studirte in Oxford u. Paris. Wegen großer Beredsamkeit machte ihn Galeazzo Visconti zu Mailand zum Geheimenrath, Innocenz VII. zum Cardinal, u. auf dem Concil zu Pisa, wo die Päpste Gregor XII. u. Benedict XIII. abgesetzt wurden, wurde er Papst. Er stand unter Leitung des Cardinals von Cosse, u. verschob das versprochene Concil; st. 1410. 96) A. VI., früher Rodrigo Borgia, geb. zu Valencia in Spanien 1430, Erzbischof von Valencia, 1485 Cardinal, 1490 Papst; benutzte die Macht der Kirche, um durch alle Mittel seinem Hause eine weltliche u. unabhängige Herrschaft zu gewinnen. Alle Laster, selbst Blutschande, gab man ihm Schuld, mit der Römerin Rosa Vanozza zeugte er 5 Kinder, deren Bekannteſter der Brudermörder Cesare Borgia war. Obgleich gegen das Volk mild, war er doch wegen seiner Laster verhaßt, u. suchte die öffentliche Meinung durch Einführung der Büchercensur zu unterdrücken. Uebrigens war sein Ansehn noch so groß, daß er im Streite der Könige die neu entdeckte Welt willkürlich zwi-

Digitized by Google

zwischen Spanien u. Portugal theilte. Er st. 1503 vermuthlich an Gift. **97)** A. VII., aus dem Hause Chigi, geb. 1599, wurde 1652 Cardinal, dann bei Innocenz Secretär u. Gesandter in Ferrara, Malta u. 1655 Papst; er ward von Ludwig XIV. von Frankreich im Streit über Modena u. Parma, die Besetzung der höhern Kirchenämter daselbst vom Könige, u. über die Verletzung des franz. Gesandten in Rom, durch den Vergleich v. Pisa 1664 gedemüthigt. Er unterstützte die Venetianer gegen die Türken, verbannte die Corsen aus Rom, taufte den König v. Marokko, entschied für die unbefleckte Empfängniß der heil. Maria, verschönerte Rom u. zeichnete sich auch durch Dichtertalente aus; st. 1667. **98)** A. VIII., ein Ottoboni aus Venedig, ward unter franz. Einflusse 1689 erwählt, vorher unter Urban VIII. Gouverneur von Terni u. unter Innocenz X. Cardinal u. Bischof von Brescia, unter A. VII. Datarius, unterstützte die Venetianer gegen die Türken. Von Frankreich erhielt er die seinem Vorgänger von Ludwig XIV. genommne Grafschaft Avignon wieder u. erlangte die Aufhebung der Quartierfreiheit (s. Franchise). Wegen des Königrechts über die franz. Kirche erließ er gegen die 4 Propositionen der gallikan. Kirche den 30. Januar 1691 eine Bulle; st. 1691. **Bb) Heilige, Patriarchen u. Bischöfe. 99)** A., Sohn Simons v. Kyrene, der Christus das Kreuz zu Golgatha trug (Marc. 15, 21); angeblich Märtyrer zu Carthago. **100)** (St.), Bischof, erst in Kappadozien; dann (das erste Beispiel dieser Art) dem 100jährigen Bischof von Jerusalem Nikephoros als Coadjutor beigesetzt; Mitschüler des Origines u. sein Vertheidiger, gestattete ihm zu predigen, stiftete eine Bibliothek zu Jerusalem u. st. unter Decius 251 im Kerker. **101)** (St.), Bischof von Alexandria seit 314 (od. 311); behauptete gegen Arius von der Dreieinigkeit, Gott sei eine Monas u. in dieser Monas auch eine Trias, weshalb der Sohn dem Vater völlig gleich sei. Daraus entstanden die lange dauernden Arianischen Streitigkeiten (s. Arius). A. war noch auf dem Concil von Nikäa 325 u. st. auch 325. **102)** A., geb. 238, Bischof u. erster Patriarch zu Constantinopel seit 313, Gegner der Arianer; st. 336 (337). **103)** Mehrere andre minder wichtige Bischöfe s. unt. der Gesch. ihrer Diöcesen. **Cc) Sonstige Geistliche. 104)** Jude; vom Patriarchen 315 ausgeschickt, die Zehenten u. Erstlinge von seiner Nation einzusammeln, bekam er die Evangelisten zu lesen u. ward Christ, weßhalb die Juden ihn mißhandelten u. in den Fluß Kydnos warfen. Kaiser Constantin nahm sich seiner an u. erlaubte ihm, in den jüdischen Landen christliche Kirchen zu erbauen. **105)** Schüler des Valentinus, behauptete, Christus habe kein wahrhaftiges Fleisch an sich gehabt, da er von keinem Manne entsprossen sei. Gegen ihn Tertullian: de carne Christi. **D) Schriftsteller. 106)** A. Trallianus, Arzt aus Tralles in Lydien, blühte in der 2. Hälfte des 6. Jahrh. n. Chr.; wahrscheinlich am Hofe Justinians, später in Rom. Sein Therapeutikon (von der Kenntniß u. Heilart der Krankheiten), herausgegeben von Goapylus, Paris 1548, Fol., Basel 1556; sein Brief über die Würmer, in Mercurialis Variae lectt., Ven. 1570, 4. **107)** A Parisiensis (A. v. Bernay), geb. zu Bernay um 1150; schr. den Roman Alexander u. m. a. Man behauptet, daß der Alexandriner (s. d.) von diesem Roman seinen Namen hat. **108)** A. von Hales (Alesius), Scholastiker, erzogen im Franciskanerkloster Hales in Gloucester, erhielt den Beinamen Doctor irrefragabilis, war Zeitgenoß von Albertus Magnus u. lehrte zu Paris. Durch ihn erhielt die aristotel. Philosophie einen überwiegenden Einfluß auf die Theologie. Er erfand auch mit Albertus Magnus die Lehre von dem Thesaurus supererogationis perfectorum (s. Gute Werke). Er st. 1245. Schr. u. A.: Summa theologiae; Summa de virtutibus (die erste Moral-Theologie). Sämmtliche Werke erschienen zu Venedig 1576, Fol. Vgl. Summisten. **109)** A. de Villa Dei, aus Dole in der Bretagne, um 1220 Minorit, Lehrer zu Paris, Dichter u. Grammatiker. Seine Grammatik in leoninischen Versen war bis ins 16. Jahrh. Lehrbuch. **110)** A. Achillinus, so v. w. Achillini 1). **111)** A. ab Alexandro (Alessandri d' Alessandro), neapol. Rechtsgelehrter, geb. 1461; studirte zu Rom, war einige Zeit Sachwalter zu Neapel, allein durch die Ungerechtigkeiten der Gerichtshöfe aufgebracht, widmete er sich der Archäologie u. Philologie; starb 1523; schrieb: De rebus admirandis, quae in Italia nuper contigere, Rom 4., dann Geniales dies, ebd. 1522, Fol., Leyd. 1673, 2 Bde. **112)** (William), s. Stirling. **113)** A. Natalis (franz. A. Noël), geb. 1639 zu Rouen, wurde 1655 Dominicaner, studirte zu Paris Theologie u. Philosophie; gründlicher u. freier Kirchengeschichtschreiber; st. zu Paris 1724. Schr.: Hist. ecclesiast. veter. novique testam. ad annum 1600, Paris 1730, 8 Bde., Fol., u. ö.; mit Supplem., Bingen 1785—91, 20 Bde., 4. **114)** A., Pseudonym für v. Meddlhammer. **E) Künstler u. andre Personen. 115)** A. (eigentlich Aler. Valtemare), ausgezeichneter Bauchredner; durchreiste seit etwa 1820 Europa. Er kaufte sich 1837 bei Paris an. *(Sch., Lb., Sk. u. Pr.)*

Alexander, 1) Fort, s. u. Koblenz. **2)** Stift, s. u. Eimbeck. **3)** Canton, s. Illinois 2. 14). **4)** Insel, s. u. Südpolarländer m).

Alexanderbäder, so v. w. Pischwaba.

Alexander Newsky, Dorf u. prächtiges Kloster mit 100 Mönchen u. 25,000 Bauern im Gouvern. Petersburg, gebaut von Peter I. 1712, da, wo Alexander Newsky (des-

Digitized by Google

(dessen Grabmal hier) 1241 die Schweden besiegte; Seminar, Metropolitan.

Alexander Newsky-Orden, von Peter d. Gr. 1722 für eine Klasse gestiftet, aber 1725 von seiner Gemahlin Katharina I. zuerst ausgegeben, der höchste russ. Orden. Ordenszeichen, ein 8spitziges, goldnes, mit dunkelrothem Fluß belegtes Kreuz, zwischen dessen Winkeln goldne, zweiköpfige, mit kaiserl. Kronen versehne Adler. Im Mittelschild ist St. Alexander Newsky zu Pferd, dem eine Hand aus den Wolken den Lorbeerkranz aufsetzt; die Umseite zeigt den mehrmals verschlungnen Buchstaben A; wird, an einem ponceaurothen breiten Band, über der linken Achsel, nebst einem 8spitzigen, silbernen Stern, auf der linken Brust getragen. Mittelschild desselben mit der Namenschiffer: S. A., von einem rothen Herzogshut mit silbernem Aufschlag gedeckt. Devise: Für Arbeit u. fürs Vaterland. Ehrenvoller Vorzug ist die Ertheilung dieses Ordens mit Brillanten. (*Pr.*)

Alexäpfel, s. u. Rambourapfel 3 a.

Alexandersbad, alkalisch-salziger u. auch etwas Eisen enthaltender besuchter Sauerbrunnen zum Trinken u. Baden im Landger. Wunsiedel des baier. Kr. Oberfranken, beim Dorfe Sichersreuth (150 Ew.), ½ Stunde von Wunsiedel, von wo eine Allee dahin führt, mit Schloß, schönen Badeeinrichtungen, 2 Kurhäusern u. romant. Lage. 1734 entdeckt, 1753 mit Brunnenhaus versehen, seit 1782 gefaßt.

Alexandersbürg, Schloß, s. Detmold. **Alexandrie**, s. u. Warschau.

Alexanders d. Gr. Krieg gegen Persien u. Indien. [1] Die **erste Veranlassung** zum Kriege war angeblich, weil Darios von Philipp Tribut verlangt hätte, aber eigentlich der Wunsch Philipps, Vaters Alexanders d. Gr., Besitzungen an den Küsten des Hellesponts zu haben, weshalb er Perinth belagerte, welcher Stadt die Perser Hülfe gegen die Mazedonier geleistet hatten, auch hoffte Philipp, daß durch eine gemeinschaftliche Unternehmung nach außen die Streitigkeiten u. Feindschaften der Griechen gegen einander aufhören würden. Persien sollte aber das Ziel sein, weil man sich, angeblich, nachträglich an dem Schimpf rächen wollte, den die Perser Griechenland in den pers. Kriegen angethan. Persien schien aber eine um so leichtere Beute wegen der Schwäche seiner Regierungsverhältnisse. Philipp wurde zum Oberfeldherrn dieses Kriegs gewählt, aber über den Zurüstungen starb er. [2] Kaum hatte sein Nachfolger, **Alexander d. Gr.**, den Aufstand der Griechen gegen seine Oberherrschaft gestillt, so beeilte er sich, den von seinem Vater nicht vollendeten Plan auf Persien auszuführen, um so mehr, da auch die Perser Antheil an dem Aufstand der Griechen gegen ihn hatten. Er ließ sich in Korinth zum Anführer des griech. Heeres (zu dem jedoch die Spartaner keine Truppen stellten) ausrufen. Bevor er aber aufbrach, wollte er das Orakel zu Delphi um den Ausgang des Unternehmens befragen; Pythia verweigerte einen Spruch, weil es kein heil. Tag war; da zog sie Alexander mit Gewalt auf den Dreifuß, u. ihren Ausruf: „o Sohn, du bist unwiderstehlich," nahm Alexander für ein gutes Orakel. [3] An der Spitze eines Heeres von 30,000 M. zu Fuß u. 4—5000 Reiter, die er bei Amphipolis versammelt hatte, u. begleitet von namhaften, meist in seines Vaters Feldzügen gebildeten Feldherren, wie Perdikkas, Antigonos, Krateros, Könos, Alexander, Lynkestes, Parmenio, Philotas, Attalos, Klitos, Python, Alketas u. v. a., von seinem Herzensfreund Hephästion, seinem Lehrer Kallisthenes u. vielen Gelehrten, welche die Denkwürdigkeiten des Zugs u. die Merkwürdigkeiten der eroberten Länder aufzeichnen sollten, setzte er 334 v. Chr. über den Hellespont. Er sprang zuerst an das Land, opferte in Troja der Athene u. den griech. Helden, bekränzte das Grab des Achilles u. hielt einen Wettlauf um dasselbe. [4] Alexanders erster Zweck war, sich in den kleinasiatischen Provinzen festzusetzen. Die Perser hatten zwar auf Philipps Kriegsrüstung Gegenrüstungen gemacht, aber im Vertrauen auf den griech. Aufstand dieselben eingestellt; jetzt kam ihnen die rasche Landung in Kleinasien ganz unerwartet. Der Satrap von Kleinasien stellte sich dem griech. Heere mit einer Armee von 600,000 M. (n. And. blos 100,000 M. zu Fuß, 10,000 zu Pferd) **am Fluß Granikos** in Mysien entgegen. Obgleich der Rhodier Memnon, der Anführer der griech. Miethstruppen, das Treffen widerrieth u. vielmehr die Vorräthe zu zerstören rieth, damit dadurch das Weiterziehn Alexanders gehindert würde, so folgte der pers. Heerführer doch nicht. Alexander ging mit seinen Mazedoniern zu Fuß über den Fluß, er selbst führte den rechten, Parmenio den linken Flügel. Die Perser wollten den Uebergang verhindern, doch vergebens, da Alexander selbst sehr tapfer focht u. die thessalische Reiterei alles vor sich niederwarf. Am längsten hielten die griech. Miethstruppen Stand; 8 Heerführer der Perser blieben mit 20,000 M. Fußvolk u. 2000 Reitern, Mazedonier 150 (nach griech. Schriftstellern). Nach Athen schickte Alexander 300 Schilde, die dort als Tropäen aufgehängt werden sollten. [5] Die Frucht des Siegs war die Eroberung der Westküste Kleinasiens; Daskylion, der Sitz des phryg. Statthalters, ergab sich dem Parmenio, Sardes, der des lydischen, dem Alexander selbst; aber Milet u. Halikarnassos, wohin sich die geschlagne pers. Armee zurückgezogen hatte, leisteten lange Widerstand, namentlich letztre Stadt unter dem Befehl Memnons, der jetzt von Darios zum Statthalter über ganz Vorder-Asien u. zum Oberbefehls-

Digitized by Google

befehlshaber der pers. Flotte ernannt worden war. Als er Halikarnassos aufgeben mußte, zog er sich auf die Inseln zurück, um die Mazedonier von der Verbindung mit Europa abzuschneiden. Zum Glück für Alexander starb Memnon, der beste pers. Feldherr, bald. [8] Alexander zog von Halikarnassos immer am Meere hin, um die südl. Küsten Klein-Asiens zu erobern, bis nach Aspendos, von wo er wieder nördl. durch Pisidien nach Phrygien zog, wo ihn Parmenio in Gordium erwartete. Hier stand auf der Burg ein Wagen, an welchem das J. mit solch kunstreicher Verschlingung (gordischer Knoten) befestigt war, daß die Lösung unmöglich schien; daher die Sage ging, wer diesen Knoten löse, würde Herr von Asien werden. Alexander, ohne lange eine mühsame Lösung zu versuchen, zerhieb den Knoten mit dem Schwerte (333). Zunächst ergab sich Paphlagonien u. dadurch ward Alexander Herr von Klein-Asien bis an den Halys. [7] Von hier zog er südöstl. durch das Land, passirte die gefährl. Bergschluchten zwischen Kappadozien u. Cilizien u. gewann Tarsos, die Hauptstadt Ciliziens. Hier erkrankte er aber in Folge eines Bades, das er erhitzt in dem Flusse Kydnos genommen hatte; die Krankheit war gefährlich u. dennoch schnelles Vorrücken nöthig; unter den mazedon. Aerzten erbot sich Philippos, an dem Könige eine Parforcecur zu wagen. Alexander, obgleich ihm Philippos durch Parmenio verdächtigt worden war, als sei er von Darios bestochen u. wolle ihn vergiften, vertraute sich ihm dennoch an u. während er die Arznei einnahm, gab er dem Arzte Parmenios Brief, der die Beschuldigung enthielt; aber Philipp bezeugte seine Unschuld durch edlen Unwillen, u. derselbe ward bewiesen durch des Königs baldige Genesung. [8] Eilig zog nun Alexander durch die syrischen Pässe nach Syrien, kehrte aber sogleich zurück, als er hörte, daß Darios durch die amanischen Pässe nach Cilizien gegangen sei, um ihm in den Rücken zu kommen. Bei Issos trafen im November 333 beide Heere auf einander. Darios hatte mit seinen 5 bis 600,000 M. bei dieser Stadt eine unvortheilhafte Stellung bezogen; Alexander ging durch den Fluß Pinaros, durch welchen die pers. Stellung gedeckt war, griff den linken Flügel der Perser rasch an, brachte ihn zum Weichen, u. nach wackerm Kampfe der pers. Reiterei auf dem rechten Flügel u. der griech. Hülfstruppen im Centrum gegen die mazedon. Phalanx entschied Darios Flucht, ohne Schwert u. Mantel, die Schlacht. Dessen Mutter, Gemahlin, mehrere Mitglieder der königl. Familie u. das pers. Lager fielen in des Siegers Hände. 90,000 M. Fußvolk, 10,000 Reiter fielen, v. den Mazedoniern, nach griech. Nachrichten, aber nur 130 (300) Fußgänger, 150 Reiter; Alexander selbst war in die Hüfte verwundet. [9] Darios, der über den Euphrat geflohen war, bat Alexandern schriftlich um Freilassung seiner Familie u. suchte ihn zur Umkehr zu bewegen; da dies nichts fruchtete bot er ein großes Lösegeld für die Seinen u. Asien bis an den Euphrat für den Frieden. Die Gefangnen behandelte Alexander auf das Würdigste u. als er sie, um sie zu trösten, mit Hephästion besuchte, u. die Königin vor Hephästion niederfiel, in der Meinung, dieser sei der mazedon. König, sagte Alexander, sie beruhigend: „auch dieser ist Alexander!“ [10] Darnach unterwarf Parmenio Syrien durch die Eroberung von Damaskos; Alexander selbst verfolgte den Darios bis nach Thapsakos am Euphrat, von da aber wendete er sich nach Phönizien, um vor dem Eindringen in Persien die Seeküste vollends zu erobern, so die pers. Seemacht aufzulösen u. den nächsten Weg zur Ergänzung seiner Heere zu erlangen. Alle phönizische Städte, denen die Perserherrschaft unangenehm war, ergaben sich, ausgenommen Tyros, welches seine Unabhängigkeit behaupten wollte. Alexander ließ die Insel, worauf Tyros lag, durch einen Damm mit dem Festlande verbinden u. die Stadt mit einer Flotte von 224 Schiffen, die ihm Cypern u. die phöniz. Städte gestellt hatten, auf 2 Seiten von der offnen See belagern; 7 Monate hatten die Tyrer alle Anstalten Alexanders glücklich vereitelt, endlich gelang es den Mazedoniern doch, mit Schiffen an die Mauern zu kommen, u. die Stadt wurde mit Sturm genommen (332); 8000 Tyrer fielen, 30,000 wurden als Sklaven verkauft; die Mazedonier sollen blos 420 M. verloren haben. Tyros wurde geschleift. [11] Nun zog Alexander nach Aegypten; doch ehe er dahin kam, hielt ihn die Belagrung der Stadt Gaza noch auf; ein Verschnittner, Batis, vertheidigte sie mit arab. Miethstruppen auf das Hartnäckigste. Alexander selbst wurde hier an der Schulter verwundet. Nach dessen Herstellung wurde die Stadt gestürmt, aber erst beim 4. Sturme genommen. Von der Beute schickte Alexander seinem Lehrer Leonidas 250 Ctr. Weihrauch, damit er, der schon einst den Knaben Alexander gescholten hatte, daß er Weihrauch zu verschwendrisch in das Feuer werfe, nun den Göttern reichlich opfern könne. [12] Aegypten, wo schon ein empörter Feldherr, Amyntas, nach der Schlacht bei Issos gewesen war, um es für sich in Besitz zu nehmen, aber vor Memphis gefallen war, nahm Alexander ohne Schwertstreich, da man der pers. Herrschaft überdrüssig war; dagegen gewann sich Alexander die Liebe der Aegypter dadurch, daß er nicht allein die Landeseinrichtung bestehen ließ u. der bürgerl. Verwaltung Eingeborne vorsetzte, sondern auch die ägypt. Religion ehrte u. ihren Göttern u. dem Apis opferte. Dann unternahm er eine höchst beschwerliche Reise durch die libysche Wüste nach dem Tempel des Amun, wo er nach Ein. von den Priestern für des Gottes (Zeus) Sohn erklärt wurde, nach And. blos gewisse geheime Weis-

Digitized by Google

Weissagungen erhielt. In Aegypten gründete Alexander noch die nach ihm benannte Stadt Alexandria. [17] Nachdem er nun durch Eroberung der Seeküste u. Aegyptens die pers. Seemacht gewonnen u. sich den Rücken gedeckt hatte, zog er, verstärkt mit neuen Truppen aus Thrazien u. Griechenland, durch Judäa u. Phönizien in das **Innere Persiens**; bei Thapsakos ging er ungehindert über den Euphrat, zog in Eilmarschen durch Mesopotamien, setzte an einer unbewachten Stelle über den Tigris, u. traf in der Ebne **zwischen Arbela u. Gaugamela** den Darios. Die Schlacht war am 1. October 331. Darios hatte 1 Mill. Fußvolk (n. And. 800,000, n. And. 500,000), 40,000 Reiter (n. And. 200,000, n. And. 20,000), 200 Sichelwagen, 15 Elephanten, die griech. Söldner u. die Reiterleibwache bildeten die Mitte der Schlachtordnung. Alexander mit nur 40,000 M. Fußvolk, 7000 Reitern, suchte eine etwas durchschnittne Stelle des Schlachtfeldes zu gewinnen, Darios, durch einen Angriff mit Reiterei auf den rechten Flügel, dies zu hindern. Er ward zurückgeschlagen, eben so der Anfall der Sichelwagen auf die Phalanx. Dieser drang nun in Keilform gegen die Mitte der Perser vor u. durchbrach sie. Während dessen ward der griech. linke Flügel unter Parmenio von dem rechten pers. unter Mazäos gedrängt, ja das griech. Lager, wo die pers. Gefangnen sich empörten, erobert. Schnell warf sich jedoch Alexander mit seiner leichten Reiterleibwache in den Rücken von Mazäos u. gewann so die Schlacht. Die Griechen verloren kaum 500 M., die Perser n. Ein. 30,000, n. And. 90,000. Erbeutet ward das feindl. Lager mit Gepäck, Elephanten u. Kameelen; in Arbela fanden die Sieger viele Schätze nebst des Darios Schild u. Bogen. [18] Mit diesem Siege hatte Alexander das pers. Reich gewonnen; Darios floh nach Medien, Alexander ging nach **Babylon u. Susa**; in letztrer Stadt fand er die königl. Schätze (darunter 40,000 Talente baares Geld), auch die im pers. Krieg aus Athen weggeführten Bildsäulen des Aristogiton u. Harmodios, die Alexander wieder nach Athen schickte. Die Chaldäer gewann sich Alexander ebenfalls durch Wiederherstellung ihrer, durch die Perser gestörten Religionsübung; dazu ließ er die Provinzen meist den bisherigen Statthaltern, od. gab sie andern vornehmen Persern, jedoch mit Ausschluß des Oberbefehls über die Heere. [19] Mit 14,000 Griechen verstärkt, zog nun Alexander von Susa, sich mühsam durch die pers. Pforten schlagend, nach **Persepolis**, bekam dort den Rest der königl. Schätze, ließ aber auch den alten Königspalast anzünden, wie man sagt, angeregt durch die athenische Hetäre Thais bei einem Gastmahl, wo Aller Gemüther durch den Wein erhitzt waren; es sollte dies ein Strafgericht für die Verbrennung der Tempel in Athen in den pers. Kriegen sein. [10] Nun ging der Marsch **nach Ekbatana**, wo Darios war; dieser hatte es jedoch verlassen u. sich in die nördl. Provinzen gezogen, um mit Skythen u. Kadusiern verstärkt, noch einen Versuch zu machen, sein Reich zu erhalten. Ekbatana ward genommen, zugleich aber erfuhr Alexander auch, daß unter dem Heere des Darios eine Empörung ausgebrochen sei u. daß der baktrische Satrap Bessos sich an die Spitze der Truppen gestellt habe. Beim Nahen des mazedon. Heers floh aber Bessos, nachdem er vorher den Darios noch ermordet hatte; die mazedon. Reiter fanden ihn in den letzten Zügen, Alexander breitete seinen Mantel über die Leiche u. ließ sie königlich bestatten (330). [17] Nachdem 330 noch Parthien u. Armenien durch Parmenio u. Könos genommen waren u. Alexander selbst die Marder am kaspischen Meere besiegt, in Hyrkanien die griech. Söldner gefangen, Parthien genommen u. den Satibarzanes, Satrap von Aria, der sich früher unterworfen hatte, aber wieder abgefallen war (229), vertrieben hatte u. dabei bis an die Grenze Indiens gekommen war, wandte er sich nordwärts gegen Bessos, der sich zum König aufgeworfen hatte. Er zog über den Paropamisos, gründete dort Alexandria, ging nach Baktria, setzte über den Oxos, erhielt dort den Bessos ausgeliefert, eroberte Sogdiana u. dessen Hauptstadt Marakanda, u. kam bis an den Jaxartes, wo er die Skythen bekriegte u. hierbei verwundet ward. Auf diesem Zuge entdeckte u. unterdrückte er die Verschwörung des Dymnos, ließ Philotas, der um eine Verschwörung gegen ihn gewußt haben sollte, u. dessen Vater Parmenio hinrichten; auch besuchte ihn die Amazonenkönigin Thalestris. [18] Am Jaxartes erbaute er wieder eine Festung Alexandria u. eilte nach Marakanda zurück, welches Spitamenes, der Verräther des Bessos, belagerte. Spitamenes floh, u. Alexander ging nach Zariaspa in Baktrien, von wo er den Bessos an Darios Bruder zur Bestrafung schickte. Hier vertauschte er seine griech. Kleider mit persischen, tödtete im Rausche mit eigner Hand den Klitos, der über den Abfall der Mazedonier von vaterländ. Sitten tadelnd sprach, u. so untröstlich Alexander nüchtern über diese That schien, konnte er doch dem Vorschlage des Anaxarchos Gehör geben, sich als Gott verehren u. den Kallisthenes, der dies verweigerte u. deshalb als Theilnehmer an der Verschwörung des Hermolaos angeklagt wurde, hinrichten lassen. Nachdem er 327 den Spitamenes, der Baktriana u. Sogdiana wieder empört u. Massageten geworben hatte, geschlagen u. Roxane, die Tochter des Baktrianers Oxyartes, die er nachher heirathete, gefangen genommen hatte, [19] trug er seine Waffen nach Indien. Theils angelockt durch den Ruf von den Reichthümern dieses Landes, theils weil er in

Digitized by Google

in dem Ganges eine feste Ostgrenze seines Reiches haben wollte, wie er in dem Jaxartes eine Nordgrenze gefunden hatte. Aber die streitbaren Völker jener Gegend, geschützt durch das mit Bergen u. Strömen durchschnittne Land (das jetzige Afghanistan u. Sind), erschwerten ihm den Eintritt nach Indien sehr; doch Muth u. Ausdauer half über sie siegen. Die Nyssäer unterwarfen sich; dann setzte er über den Choas, eroberte Massaga, welche Stadt von den Indiern 3 Tage lang auf das Tapferste vertheidigt ward, mit großem Verlust u. er erzwang durch Verrath Einheimischer die Besteigung der steilen Bergfeste Aornos, wohin sich die Bewohner der Stadt Bazira geflüchtet hatten. [19] Nun ging er über den Indos in das jetzige Penschab u. benutzte die Feindschaft der Häuptlinge unter einander zur Eroberung. Verbunden mit dem Taxiles, Raja von Taxila, der sich freiwillig ergab, griff er den Poros an, welcher ihm den Uebergang über den Hydaspes streitig machte. Nachdem Alexander durch List den Uebergang in einer stürmischen Nacht auf einer Brücke von ausgestopften Thierhäuten bewirkt hatte, lieferte er den Indiern eine Schlacht (Schlacht am Hydaspes 327); in einem Vorgefecht besiegte er die 2000 Reiter, die Poros mit 120 Sichelwagen unter seinem Sohne geschickt hatte; dann die 30,000 M. Fußvolk, 4000 Reiter, 300 Streitwagen u. 200 Elephanten, die Poros selbst anführte; 2 Söhne des Poros, nebst 20,000 M. Fußvolk u. 3000 Reitern blieben, die Sichelwagen wurden zertrümmert, die Elephanten gefangen; Alexander hatte blos 1000 (nach Ein. nur 310) verloren. Poros ergab sich, ward aber, weil sein Stolz Alexandern gefiel, in Besitz seines Reichs gelassen. [20] Nachdem Alexander die Städte Bukephala u. Nikäa angelegt hatte, ging er über den Akesines u. Hydraotes, wo er noch harte Kämpfe mit verschiednen indischen Stämmen zu bestehn hatte; bes. hielt ihn die Belagrung der Stadt Sagala lange; aber die Eroberung dieses Orts machte seinen Namen so furchtbar, daß seinem Weitervorbringen über den Hyphasis vielleicht wenig Hindernisse in dem Wege gestanden hätten: da aber erklärten die Soldaten, daß sie nicht weiterziehen, sondern umkehren wollten, u. keine Bitte, keine Versprechung, keine Drohung des Königs konnte sie von ihrem Entschlusse abbringen. Zum Zeichen, wie weit er gekommen, ließ er 12 Altäre, Alexandri aræ, von Festungsthurmhöhe errichten, u. nachdem er noch Spiele gegeben hatte, bewegte sich der Zug zurück über den Hydaspes. [21] Hier ließ Alexander eine Flotte von 2000 Fahrzeugen ausrüsten, um nach dem Meere zu fahren; er selbst fuhr mit, das übrige Heer zog unter Krateros u. Hephästion an dem Ufer des Hydaspes hin. Auf diesem Zuge kam das Heer zu den Mallern; die Erobrung ihrer Stadt brachte den König in Lebensgefahr, da die Leiter, auf welcher er die Stadtmauer erstiegen hatte, zerbrach u. er mit wenigen seiner Leute auf der Mauer den feindl. Geschossen preisgegeben stand. Er sprang in die Stadt, ward aber schwer verwundet u. nur mit Mühe von den nachkommenden Seinen gerettet. [22] Beim Weiterzug **auf dem Indos** ward berichtet, daß sich der Raja Musikanos, der sich früher Alexandern unterworfen hatte, empört habe; die Empörung ward unterdrückt u. Musikanos mit vielen Brahmanen gekreuzigt. Diese Brahmanen nennen die Griechen Gymnosophisten; einer derselben, Kalanos, ließ sich überreden, dem griech. Heere zu folgen. Endlich erreichte das Heer die Mündung des Flusses u. sah das indische Meer, Alexander fuhr auf die Höhe u. opferte dem Poseidon; dann übergab er die Flotte dem Nearchos, um an der Küste hin in den pers. Meerbusen zu fahren; er selbst wollte durch Gedrosien zurückkehren. Aber dieser Marsch war mit unsäglichen Schwierigkeiten verbunden, bes. in den Wüsten mit glühend heißem Sande, in denen sie 60 Tage lang zogen; in Karamania stieß er mit Krateros zusammen u. fand auch Nearchos, der hier gelandet war, seine Fahrt aber dann weiter fortsetzte. Während Alexander in Indien gewesen war, hatten sich mehrere Statthalter empört, in der Hoffnung, der König werde von dort nicht zurückkehren; diese ließ er hinrichten. [23] Nach Susa zurückgekehrt (324), wollte nun Alexander den großen Plan ausführen, den er bei seiner Erobrung beabsichtigt hatte, näml. **die Asiaten mit den Griechen zu einem Volke zu verschmelzen.** Schon nach der Erobrung der Hauptstädte Persiens hatte er daran gearbeitet, indem er selbst pers. Kleidung annahm, Gastmahle u. Gelage nach pers. Sitte hielt, Perser in der griechischen Sprache unterrichten ließ, seine Leibwache zum Theil aus Persern errichtete, 30,000 junge Asiaten auf mazedon. Weise bewaffnete u. übte. Jetzt vermählte er sich außer der Roxane noch mit Statira, einer Tochter des Darios, u. 80 Offiziere mit vornehmen pers. Frauen. Aber wie die Mazedonier schon früher mit diesen Veränderungen unzufrieden gewesen waren, weil sie darin die Verachtung der vaterländ. Sitten fanden, so mehrte sich ihre Unzufriedenheit nun immer mehr u. die reichsten Geschenke u. Belohnungen konnten das Mißvergnügen der Griechen nicht hindern u. unterdrücken. Diese Mißstimmung ward in der Stadt Opis am Tigris laut u. da sich Alexander erbot, die Veteranen nach Mazedonien zu entlassen, so forderte das ganze griech. Heer seine Entlassung. Doch wieder besänftigt, blieben die Mazedonier, nur 10,000 Veteranen zogen nach Hause, die jeder 1 Talent zum Geschenk erhielten. [24] Wohl wäre es gut gewesen, wenn Alexander auch wieder einmal nach Griechenland gegangen wäre, weil in allen Staaten sich Parteiungen gegen ihn gebildet hatten; aber er wollte erst seine Plän

Digitized by Google

Pläne in Asien ausführen. Jedoch kam ihm der Tod zuvor; er st. 323 zu Babylon, nachdem Hephästion kurz vorher gestorben war; aus Schmerz darüber soll sich Alexander dem unmäßigen Genuß geistiger Getränke ergeben u. so seinen Tod beschleunigt haben; nach And. hatte er Gift erhalten. [25] Alexanders Plan mit seinen eroberten Ländern war ein in jeder Hinsicht großartiger; außer der Vereinigung der beiden Nationen war es bes. der Handel, der ihn beschäftigte; zu dessen Verbreitung u. Hebung untersuchte er die asiat. Flüsse u. Binnenmeere, entfernte die Hindernisse der Schiffbarkeit dieser Flüsse, welche die pers. Könige hatten versanden, wohl auch gar durch Dämme hatten unbrauchbar machen lassen; er legte Häfen an, warb Seeleute u. errichtete Flotten; auch hätte er gern Arabien noch erobert, das ihm bes. wegen des Handelsverkehrs mit Aegypten, Indien u. dem pers. Meerbusen wichtig war. Auch den Ackerbau förderte er, indem er Kanäle anlegen ließ, wodurch der Euphrat abgeleitet wurde, wenn er ausgetreten war. Ueberdies verdankte das Alterthum diesem Eroberungszuge Alexanders die erste richtige Kenntniß Indiens, von welchem Lande es vorher nur wunderhafte Fabeln u. Sagen gab, u. von allen eroberten Ländern, ihren Producten, Merkwürdigkeiten, Sitten erhielt Griechenland durch des Königs gelehrte Begleitung Kunde, u. so ward Geographie u. Ethnographie sehr gefördert. [26] **Alexanders Reich** umfaßte außer den europ. Provinzen Mazedonien, Griechenland, Thrazien (s. Makedonien [Gesch.] 10), in Asien das pers. Reich u. einen Theil von Indien; seine Nachfolger im Reiche mußten sich aber bald mit dem westl. Theile der asiat. Besitzungen begnügen, u. in diesen wurden, nach einer kurzen Regierung unter Einem Herrn, nach der Schlacht bei Ipsos 301, von den seitherigen Statthaltern die Königreiche Syria mit Mesopotomia u. Armenia unter Seleukos, Aegypten mit Palästina, Cölesyria u. Palästina unter Ptolemäos, Klein-Asien unter Lysimachos errichtet, s. Syria, Aegypten u. Makedonia, Gesch. [27] **Quellen:** die Erzähler des Zugs Alexanders d. Gr. nach Persien waren meist in der persönl. Umgebung des Königs, aber nur wenig Bruchstücke von ihren Werken sind bis auf uns gekommen, so von Anaximenes aus Lampsakos, Kallisthenes, Aristobulos, Ptolemäos, Diodotos u. Eumenes, welche Alexanders Tagebücher schrieben, Chares, Ephippos, Bäton, Diognotos u. v. a. Erhalten sind: des später lebenden Arrian ἱστορία ἀναβάσεως Ἀλεξάνδρου (Hauptquelle, der von den oben genannten bes. den Aristobulos u. Ptolemäos benutzte), u. Curtius Historia Alexandri etc.; außerdem Plutarchs Biographie Alexanders u. Diodoros von Sicilien im 17. B. seiner Weltgeschichte, welche Diodots u. Eumenes Tagebücher benutzten, Trogus Pompejus im 11. u. 12. Buche des Auszugs von Justinus; von Neuern bes. Droysen, Geschichte Alexanders d. Gr. *(Lb.)*

Alexándersdorf, s. u. Tiflis. **Akanál**, s. u. Peipus.

Alexánderspapagēi (Zool.), so v. w. Ringpapagei.

Alexánderssäule, s. u. Petersburg.

Alexándra (Alexandrine), weibliche Beugung des Namens Alexander, **1)** so v. w. Kassandra. **2)** (Salome), sehr tugendhafte Gemahlin des jüdischen Königs Aristobulos; Hauptursache der Erhebung Alexander Jannäos auf den Thron. **3)** Gemahlin des Alex. Jannäos, Königin v. Juda, s. Hebräer 22. **4)** Hyrkans Tochter, Gemahlin Alex., des Sohnes Aristobuls II., gebar ihm Aristobulos den Hohenpriester u. Mariamne; ward, da sie Jerusalem erobern wollte, auf Herodes Befehl ermordet. **5)** A. Feodorowna, geb. 1798, Tochter des Königs von Preußen; vormals Charlotte Frieder. Louise Wilh., vermählt 1817 mit dem damaligen Großfürsten, jetzigem Kaiser Nikolas v. Rußland, wurde am 3. Sept. 1826 zu Moskau als Kaiserin gekrönt. Mutter des Großfürsten-Thronfolger u. mehrer Prinzen u. Prinzessinnen. **6)** A. Nikolajewna, Tochter der Vor., geb. 1825. **7)** Friederike Wilhelm. **Alexandrine** Marie-Helene, Tochter des Königs v. Preußen, Friedrich Wilhelm, u. Louisens v. Mecklenburg-Strelitz, geb. 1803, vermählt mit dem jetzigen Großherzog Paul Friedrich v. Mecklenburg-Schwerin. *(Pr.)*

Alexándratheäter, Theater in Petersburg (s. u. d.).

Alexándrēa (a. Geogr.), **1)** Berg in Mysien, zum Ida gehörig, auf dem Paris über die 3 Göttinnen geurtheilt haben soll; **2)** so v. w. Alexandria.

Alexandrēer (phil. Gesch.), s. u. Alexander 46) u. Aristoteles 4.

Alexándreschäta (a. Ggr.), Stadt, von Alexander d. Gr. an der äußersten Grenze von Sogdiana (Persien) erbaut.

Alexandrētte (Geogr.), so v. w. Eskienderun.

Alexandrēum (a. Geogr.), Bergfeste im Stamme Benjamin (Judäa). Begräbnißort mehrerer Prinzen der jüd. Königsfamilie.

Alexandrēwna (Geogr.), s. u. Potsdam 2) 11.

Alexandrĭa, **1)** (a. Geogr.), [1] Seestadt in Unterägypten, auf dem schmalen Landstreif, der den See Mareotis vom Meere trennt, 12,000 Schritte von der kanopischen Nilmündung, im Alterthum nach Rom die größte Stadt, wegen ihrer Schönheit u. Größe, durch Reichthümer, Gelehrsamkeit, Künste höchst ausgezeichnet. [2] Die vielen Kunstwerke, die man hier hatte, waren theils altgriechisch, theils von Einheimischen verfertigt, bes. seit Ptolemäos Soter, noch viele davon finden sich in Rom. A. hatte 4 Seehäfen, die noch jetzt vorhandnen beiden, der große u. kleine (Eunostos), außerdem der kleine, zum Gebrauch des Königs, u. der ausgegrabne (Kibotos), u. im 1. Jahrh. n. Chr. 300,000 freie Ew. [3] Die

Digitized by Google

[8]Die Straßen waren alle grade u. rechtwinkl. Eine davon war über 1 deutsche Meile, die andre kaum ¼ Stunde lang. [4]Seinen größten Glanz hatte A. unter den Ptolemäern. Außer der Residenz, der schönsten u. geschmackvollsten der alten Welt, waren hier andre herrliche Paläste. [5]Das Quartier der Stadt am Hafen, wo sich die königl. Paläste, die Bibliothek (s. Alexandrinische Bibliothek) u. das königl. Museum od. die Akademie befanden, hieß Bruchéion, u. war der festeste Stadttheil. [6]Bei der Stadt lag die längliche Insel Pharos (s. Pharillon) vor beiden Häfen, zwischen 2 vorragenden Landspitzen. Auf einem Felsen der Ostspitze (Lochias) ließ Ptolemäos Lagi durch Sostratos aus Knidos den berühmten, zu den 7 Wunderwerken gerechneten, nach der Insel benannten, weiß marmornen, 4eckigen, ziemlich 1 Stadium hohen, auf jeder Seite 1 Stad. langen, Leuchtthurm (Pharus) anfangen, dessen Bau Ptolemäos Philadelphos 250 v. Chr. beendigte. Er bestand aus 8 gewölbten, mit Gallerien umgebnen, von Marmorsäulen getragnen Stockwerken. Die Fugen der Steine waren mit Blei ausgegossen. Auf dem platten Gipfel wurde das Leuchtfeuer unterhalten. [6]Die Insel selbst war durch das noch vorhandene Heptastadion, einen 7 Stadien langen Damm, mit dem Festlande verbunden, das durch große Thürme auf beiden Seiten vertheidigt wurde. Dieser Insel gegenüber lag eine andre, Anti-Rhodos, wo sich Antonius nach der Schlacht bei Actium sein Haus Timonion (so genannt, weil er dort, wie der Athener Timon, von den Menschen abgeschieden lebte) bauen ließ. Der westliche Theil war die Nekropolis, wo Begräbnißplätze u. große Anstalten zum Mumisiren, Gärten u. Landhäuser waren; von alle dem sind nur sehr wenige Ruinen, so die Nadel der Kleopatra, die Pompejussäule u. einige fast ganz mit Sand gefüllte Cisternen übrig. Jetzt heißt A. 2) (n. Sgr.) [7]A.en (Skanderik, Skanderia, Iscanderia), gehört zur Prov. Bahirah, nimmt kaum ¼ des Raums der frühern Stadt ein; ist neurer Zeit befestigt u. hat mehrere Forts, ist aber sehr herabgekommen; hat enge, krumme, ungepflasterte Straßen, Mangel an gutem, frischem Trinkwasser, schlechte Häuser mit platten Dächern, viele große (auch unterirdische mit Nilwasser gefüllte) Cisternen, viele Moscheen, mehrere Kirchen (der Griechen, Lateiner, Armenier) u. Klöster. [8]A. hat 2 Häfen, geschützt durch eine gabelförmige Landzunge; der westl. Theil das Feigencap od. Ras el Tine umschließt den alten Hafen (kleiner, türkischer Hafen, Hafen von Afrika, u. Kettenhafen), welcher als der beßre sonst nur von Muhammedanern besucht werden durfte, u. den Nilkanal aufnimmt; der östl. Theil schützt aber den neuen (großen) Hafen (Hafen von Asien), u. wird durch 2 Forts, den großen u. kleinen Farillon, gedeckt, vor demselben liegen die 2 gefährl. Felsen, Diamant u. Giroffo. [9]Am Hafen ansehnl. Magazine (Getreidemagazin am Ausgang des Nilkanals). A. hat Hospital für kranke Seeleute, Arsenal, Schiffswerfte, Assecuranzgesellschaften, Militärschulen, Telegraphen (nach Kairo), schöne Gärten. [10]Man treibt ausgebreiteten, doch in den Händen des Pascha sich befindenden Handel, fertigt Glas u. a.; 40,000 Ew. (darunt. 5000 Fremde). [11a]Dabei der Kanal v. A. (Kanal v. Mahmudie), Werk der alten Aegypter, später versandet, wieder gehoben durch den Vicekön. v. Aegypten, Mehemed Ali, Anfangs mit 100,000, später von 310,000 Arbeitern, von denen jedoch 60,000 an Krankheiten starben; beendet 1821. Er zieht sich von der Pompejussäule bis unter die Stadt Saoné, hat eine Länge von 12 deutschen Meilen, eine Tiefe von 18 Fuß u. eine Breite von 90 Fuß. Ein kleinrer, von ½ deutsche Meilen Länge, führt das überflüssige Wasser ab. [11b]Münzen, Maße u. Gewichte s. u. Aegypten (n. Geogr.) 2). (Gesch.). [12]A. ward von Alexander d. Gr. 331 v. Chr. durch Dinochares, an der Stelle der uralten ägypt. Stadt Om, später Rhakotes, gebaut, u. durch Colonien von Griechen, Römern, Kleinasiaten u. Juden bevölkert. Von den Ptolemäern, die es zur Residenz wählten, ward es mehr ausgeführt, der königl. Palast u. der Pharus gebaut. Alexanders d. Gr. Leichnam wurde durch Ptolemäos Lagi hierher gebracht u. in einem goldnen Sarg begraben. [13]Seine glückl. Lage, unweit der Landenge von Suez, seine Verbindung durch Kanäle mit dem Nil, machte es bald zum Emporium zwischen Europa, Indien u. Klein-Asien. [14]Schon unter den Ptolemäern fielen mancherlei wichtige Begebenheiten hier vor; so spielte zuletzt die Geschichte zwischen Antonius u. Kleopatra, der alexandrinische Krieg zwischen Aegypten u. Cäsar, wo sich Cäsar zweimal mit Mühe rettete, u. A. abbrannte, in seinen Umgebungen. [15]Unter den Römern verlor A. Anfangs wenig an Wichtigkeit, als aber Constantinopel Hauptstadt des röm. Reichs ward, verlor A.s Handel, die Stadt selbst ward vernachlässigt u. eine Beute der Perser u. Araber. [16]In der christl. Zeit war A. Sitz eines der 4 Patriarchen; hier auch Concilien 342, 350, 362, 399 u. 430. [17]Im 7. Jahrh. bemächtigte sich der Khalif Omar durch ein Heer A.s u. soll nach einigen sehr unwahrscheinlichen Nachrichten mit der alexandrin. Bibliothek (s. u. d.) die Bäder geheizt haben. A. ward nun Hauptort des ägypt. Khalifats (s. Aegypten [Gesch.] 12. f.) u. zum Theil auch Residenz. [18]Als die Türken sich zu Anfang des 16. Jahrh. A.s bemächtigten, war die Macht A.s schon sehr herabgekommen, es sank aber durch die Entdeckung des Handelswegs um das Vorgebirge der guten Hoffnung durch die Portugiesen noch mehr, litt unt. der Herrschaft der Mamelukkenbeys

Digitized by Google

gewaltig, u. ist nur in den letzten 25 Jahren, durch den Vicekönig Mehemed Ali einigermaßen wieder gehoben worden. (Bb., Wr. u. Pr.)

Alexándria (andre Städte dieses Namens), sämmtlich, wo nicht ein bes. Zusatz ist, von Alexander d. Gr. erbaut), **1)** Stadt der Sogdi (Indien), bei der Mündung des Hyphasis in den Indos; **2)** so v. w. Hira; **3)** so v. w. Bostra; **4)** Stadt der Musicani (Indien), am Indos. **5) A. ad Confluentes Acesinis**, so v. w. Alexandria Indiae. **6) A. ad Caucasum**, so v. w. Alexandria ad Paropamisum. **7) A. ad Issum**, Stadt in Syrien, mit Hafen u. Handel; j. Eskienderun. **8) A. ad Margum**, so v. w. Alexandria Margiana. **9) A. ad Oxum**, s. Alexandria Oxiana. **10) A. ad Paropamisum**, von Alexander d. Gr. am Paropamisos erbaute Stadt, als er in Baktriana einrücken wollte. **11) A. Arachósiae**, so v. w. Alexandropolis 2). **12) A. Ariórum**, Stadt in Aria (Persien), am Flusse Arios, bei dem jetzigen Herat. Durch sie führte die gewöhnliche Caravanenstraße nach Indien. **13) A. Bactriána**, Stadt in Baktriana; bei dem j. Balk. **14) A. Carmaníae**, Stadt in Carmania, nahe bei Sabis. **15) A. Chárakos**, Stadt in Susiana, zwischen dem Tigris u. Eulaios, nahe bei Abel. Sie stand auf Dämmen. Von den Wellen zertrümmert, ward sie von Antiochos Epiphanes an einem höhern Orte, wahrscheinlich an der Mündung des Choaspes (Hafarfluß) in den Tigris, wieder aufgebaut. Auch hier war sie ihrem Verfalle wieder nahe, bis der arab. Emir Pasines (Spasines), dah. auch **A. Pásinae** od. **Spásinae**, sich ihrer bemächtigte u. sie zu seiner Residenz machte. Hier ist Dionysios Periegetes geboren. **16) A. Indiae**, Stadt in Indien am Zusammenflusse des Akesines u. Indos. **17) A. Margiána**, ältrer Name von Antiochia Margiana. **18) A. Oxiána**, Stadt am Oxos, in Sogdiana; wohl beim j. Kesch. **19) A. Sacárum**, so v. w. Alexandropolis 3). **20) A. Tróas**, röm. Colonie, 3 Meilen von Ilion, in Troas, der Insel Tenedos gegenüber. Von ihrem Erbauer hieß sie Antigonia, ward aber v. Lysimachos, Alexander d. Gr. zu Ehren, A. genannt; j. Eskistambol. **21) A. ultima**, so v. w. Alexandreschata. (Lb. u. Pr.)

Alexándria (n. Geogr.), **1) A. de Palea (A. Stabellórum)**, neu-lat. Name für Alessandria. **2)** Vorstadt v. Warschau. **3)** Kreis in dem südöstl. Gouvernement Ekaterinoslaw; hier außer A. 4): Kyilowa, am Tjasmina u. Dnepr, 2 Kirchen, 2800 Ew.; Krinkowa, Stadt am Dnepr, botan. Garten, Melonenbau, 1300 Ew.; Petrikowka, Stadt an der Wesschka, 4000 Ew. **4)** Stadt hier, neu gebaut. **5)** Niederlassung auf Kodjak. **6)** Grafsch. u. Stadt; s. Columbi. 3). **7)** Ort, s. Louisiana r. 19). (Pr. u. Wr.)

Alexándri árae (Alexanders Altäre, a. Geogr.), in Karmanie, auf einem Vorgebirge des pers. Meerbusens, Landungsplatz der mazedon. Flotte unter Nearchos. **A. cástra et árae**, von Alexander in Indien an der Stelle errichtet, wo er von seinem Heere zum Rückzug genöthigt wurde. **A. cástra**, im Gebiete der Ammonier, mitten in Marmarica in Libyen, wo das mazedonische Heer lagerte, während Alexander den Tempel des Ammon besuchte. **A. cólumnae**, unterhalb der montes Hippici (asiat. Sarmatien). **A. insula**, so v. w. Arakia. (Lb.)

Alexándrides, Tonkünstler der Alten, nach Athenäos Erweiterer des Tonumfangs der Blasinstrumente.

Alexándrien, so v. w. Alexandria

Alexándrien (geistl. Ord.), so v. w. Akömeten.

Alexandrina, See, s. u. Neu-Holland a.

Alexandrina Aqua (röm. Topogr.), Wasserleitung in Rom, von Alexander Severus angelegt.

Alexandrine, durch Appretur seidenähnliche Gianoise aus Baumwolle u. Leinen, von Rouen u. Neufchatel.

Alexandrinenanstalt, in Berlin, s. u. Wadzecksanstalt.

Alexandrinenbad (Geogr.), s. u. Freienwalde k).

Alexandriner (Metr.), Verse, die 6 jambische Füße u. in der Mitte als charakteristisches Zeichen eine Cäsur haben, z. B.

So wahr | du hier | die Welt || nur kannst | im Zwie | licht sehn,
So wahr | wird sie | dir dort || im voll- | sten Glan | ze stehn.

Es folgen gewöhnlich 2 abwechselnd mit 2 männlichen u. 2 weiblichen Endungen. Man leitet den Namen von einem alten franz. Heldengedicht Alexanders (s. d. 197) des Pariser, auf Alexander d. Gr., aus der Mitte des 11. Jahrh. her, wo sie zuerst angewendet sind; n. And. soll der Erfinder Alexander v. Bernay sein, auch schrieb schon Lambert v. Kos in solchen Versen. Noch bis auf die neuste Zeit war diese Versart im Epos u. Drama der Franzosen fast allein üblich; auch in Deutschland wendete man dieselbe zu Gottscheds u. seiner Nachfolger Zeit fast allein an. (Lb.)

Alexandriner, so v. w. Neuplatoniker (s. d.).

Alexandrinische Abricose, s. Abricosenbaum a. n).

Alexandrinische Bibliothek, die von Ptolemäos Lagi gestiftete u. von seinen Nachfolgern bis zu 700,000 Bdn. (Rollen) vermehrte Bibliothek zu Alexandria. Ein Theil, 400,000 Bände, im Museum, ging im Kriege mit Cäsar in Feuer auf, bei dem Brande des Brucheion. Die im Serapeum stehende, 30,000 Bände stark, ward unter Kleopatra mit 200,000 Bänden der ihr von Antonius geschenkten pergamenischen Biblio-

Digitized by Google

Bibliothek vermehrt. Der nach Cäsar noch vorhandne Büchervorrath diente dem Khalifen Omar, wie spätre Schriftsteller ziemlich unwahrscheinlich erzählen, die Oefen der Bäder damit zu heizen, aber schon unter Theodosius d. Gr. u. auf Antrieb des Bischofs Theophilos, brannte das Serapeion ab, u. die Bibliothek wahrscheinlich mit. Vgl. K. Reinhard, über die jüngsten Schicksale der A. B., Göttingen 1792. *(Lb.)*

Alexandrinische Chronik (a. Lit.), so v. w. Chronicon paschale.

Alexandrinische Katechetenschule, s. u. Katechetenschule.

Alexandrinische Münzen, s. Alexandrinus.

Alexandrinische Philosophen, so v. w. Neuplatoniker.

Alexandrinischer Codex (Bibelkunde), griech. Handschrift, welche in 4 Bd. die Septuaginta u. das N. T. enthält, am Ende sind des Clemens Briefe an die Korinther beigefügt. Kyrillos Lukaris, Patriarch v. Alexandria, nahm ihn, als er Alexandria verließ, mit sich nach Constantinopel u. schenkte ihn 1628 durch Thomas Roe, engl. Gesandten in Constantinopel, dem König Karl I.; auf das Prächtigste eingebunden wird er in dem britischen Museum aufbewahrt. Er ist mit Uncialbuchstaben auf Pergament geschrieben u. gehört in das 6. od. 7. Jahrh., kann also nicht v. der St. Thekla, einer Schülerin des Paulus, wie die Sage geht, geschrieben sein. Das N. T. daraus hat Woide, Lond. 1786, Fol. herausg. *(Lb.)*

Alexandrinischer Krieg, 1) (a. Gesch.), Krieg Cäsars gegen Alexandria, 47 v. Chr., s. Aegypten (Gesch.) u. 2) (a. Lit.), s. u. Cäsar.

Alexandrinische Schule, s. u. Katechetenschule.

Alexandrinisches Pflaster (emplastrum Alexandrinum viride Cels.), aus Schieferalaun, Salmiak, Kupferasche, aromatischen Substanzen ꝛc., obsolet.

Alexandrinisches Siebengestirn (Lit.), so v. w. Tragische Pleias, s. u. Tragödie 2.

Alexandrinisches Zeitalter, die Zeit der Ptolemäer in Alexandria. Theils legte Ptolemäos Philadelphos die alexandrin. Bibliothek an, welche eine Menge Gelehrte dahin zog, theils das Museum, eine Akademie der Künste u. Wissenschaften. Unter jenen sind bes. Grammatiker (d. h. Philologen u. Literatoren, als: Zenodotos, Eratosthenes, Aristophanes, Aristarchos, Krates, Dionysios, Apollonios der Sophist, Didymos) u. Dichter (Apollonios, Lykophron, Aratos, Nikander, Euphorion, Kallimachos, Theokritos, Philetas, Phanokles, Timon, Skymnos, Dionysios u. das alexandr. Siebengestirn) von Bedeutung. Das A. Z. zeichnet sich durch Correctheit, Eleganz u. Reinigkeit der Sprache aus; aber der Geist der frühern Griechen fehlt fast allen Schriftstellern (vgl. Kanon). Heyne de genio seculi Ptolemaeorum, Gött. 1763. *(Lb.)*

Alexandrinische Uebersetzung (Bibelk.), s. Septuaginta.

Alexandrinorum regio (a. Ggr.), Nomos in Unterägypten, zwischen der kanopischen Nilmündung u. dem See Mareotis, mit der Hauptst. Hermopolis parva.

Alexandrinum, Fabrik, s. u. Tula.

Alexandrinum bellum (a. Lit.), s. Aegypten (Gesch.) 4.

Alexandrinus, 1) die Gold- u. Silbermünzen Alexanders d. Gr.; 2) die von den Römern für Aegypten in Alexandria geschlagnen Kupfer- u. Silbermünzen, von M. Antonius bis Diocletian.

Alexandrinus von Neustätin (Alexandrini Julius), geb. zu Trient 1506; kais. Leibarzt zu Wien, st. das. 1590; schr. Mehreres, das zum Theil den Zweck hatte, das Galenische Ansehen gegen die Reformatoren des 16. Jahrh. aufrecht zu erhalten; bes. gegen Argentier (Antiargenterica).

Alexandriola (a. Geogr.), so v. w. Alexandria ad Issum. **Alexandrion**, so v. w. Alexandreum.

Alexandri portus (a. Geogr.), Hafen in Gedrosia, zwischen dem Indos u. Arbis, wo die mazedon. Flotte unter Nearchos 4 Wochen von widrigen Winden gehalten wurde.

Alexandristen (Philos. Gesch.), s. u. Aristoteliker 4.

Alexandropolis (a. Geogr.), 1) Stadt in Thrazien, von Alexander d. Gr. in Abwesenheit seines Vaters wieder erobert, mit fremden Ew. bevölkert u. nach ihm benannt; 2) die spätere Hptst. in Arachosia; 3) Hptst. der Sakä (Sogdiana), bei Sigal; 4) Stadt in Nisäa (Parthien); 5) so v. w. Aegä.

Alexandros (a. Geogr.), so v. w. Alexander.

Alexandroscheëne (a. Geogr.), Schloß in Phönikien; Ruinen davon noch zur Zeit der Kreuzzüge; j. Scandalium.

Alexandrow (A-we), neu angelegte Fabrikstadt (Tuchfabrik) in dem poln. Gouvernem. Masovien, 4000 Ew.

Alexandrowsk, 1) Stadt im russ. Gouvern. Wladimir, wo die erste russische Druckerei errichtet ward; 2) Kreis der südrussischen Statthalterschaft Jekaterinoslaw; hier Nikopol, am Dniepr, befestigt, 1600 Ew. u. 3) Stadt hier, am Dniepr, Waarenumsatz; hier fingen die Linien von Forts an, welche 1770 gegen die krimmischen Tartaren bis Petrowskaja am asowschen Meere angelegt waren, alle verfallen; Niederlage von Waaren, die nach Odessa gehn, 4000 Ew.; 4) Kreis in der russ. asiat. Prov. Kaukasien, darin 5) A., Festung. Ferner Karas, Nadeshda, Colonie, 2000 Ew. *(Wr.)*

Alexanor (Myth.), Machaons Sohn, baute seinem Großvater Asklepios zu Sikyon einen Tempel.

Digitized by Google

von Rußland. 86) Cesarowitsch A. Nikolajewitsch, Großfürst Thronfolger von Rußland, Sohn des Kaisers Nikolas u. der Kaiserin Alexandra (Prinzessin Charlotte v. Preußen), geb. 1818, erster Hetmann der Kosaken; durchreiste 1837 u. 1839 Europa (ausgenommen Frankreich u. Spanien), verweilte lange in England u. erwählte sich die Prinzessin Maria v. Hessendarmstadt, Tochter des Großherzogs Ludwig II. zur künftigen Gemahlin, obschon dies bis jetzt (März 1840) noch nicht officiell bekannt gemacht worden ist. **Dd) Herzöge von Würtemberg. 87)** A. Friedrich Karl, geb. 1771, Sohn des Herzogs Friedrich Eugen v. Würtemberg u. Sophien v. Brandenburg-Schwedt; war schon als Knabe 1783 in den würtemb. u. russ. Listen Obrist eines Regiments, begann aber seine militär. Laufbahn 1790 als Obrist in neapol. Diensten, machte den Feldzug gegen die Franzosen 1793 als östr. Obrist mit, zeichnete sich bei Kaiserslautern aus, ward Generalmajor, befehligte als Feldmarschalllieutenant bei Stockach 1799 den linken Flügel der Cavallerie des 2. Treffens, u. trug durch einen kühnen Angriff viel zum Siege bei, commandirte eine Brigade unter Hoze in der Schweiz u. siegte in einem Gefecht bei Schmerikon. 1801 trat er als General der Cavallerie in die Dienste Kaisers Paul von Rußland, wo er schon seit 1800 eine Staroste besaß, ward unter seinem Neffen Generalgouverneur v. Weißrußland u. Mitglied des Staatsraths. Er verwaltete sein Gouvernement von Witepsk aus trefflich, folgte 1812 dem sich zurückziehenden Heere u. übernahm an des tödtlich verwundeten Bagrations Stelle bei Mosaisk den Oberbefehl über den linken Flügel, hatte seit Ende April 1813 den Oberbefehl des Blokade- u. Belagerungscorps von Danzig, u. hielt sich dort, obschon die Besatzung Anfangs fast stärker war, als die Belagrer, u. mehrere große Ausfälle machte, tapfer, bis die Capitulation erfolgte, kehrte nach dem Frieden als Gouverneur nach Weißrußland zurück, ward 1822 Director des Ingenieurcorps, Minister u. Generaldirector aller Communicationen zu Land u. See, u. schaffte durch große Verbeßrungen in diesem Fache, bes. durch Kanalbau, Rußland bedeutenden Nutzen. 1832 reiste er nach Deutschland, um der Vermählung seiner Tochter, der Prinzessin Maria, mit dem Herzog v. Koburg-Gotha beizuwohnen, st. aber schon 1833 zu Gotha. A. war einer der stärksten Esser seiner Zeit u. was von seinem Appetit erzählt wird, grenzt an das Fabelhafte. **88)** A. Paul Ludwig Constantin, Sohn des Herzogs Louis (Bruder des Königs Friedrich) u. Henriettens v. Nassau, geb. 1804, erst in würtemb. Diensten, dann kais. östr. Obrist bei Erzh. Josephs Husaren, vermählt in morganatischer Ehe mit Gräfin Susanne Rhéday, vom Kais. von Oestreich zur Gräfin von Hohenstein ernannt. **89)** Friedrich Wilhelm A., Sohn des Vor., geb. 1804, russ. Generalmajor, vermählt 1837 mit der Prinzessin Maria von Orleans, seit Anfangs 1839 Witwer. **90)** Christian Friedrich A., Graf v. Würtemberg, geb. 1801, Sohn des Herz. Wilhelm Friedrich Philipp, Herzogs v. Würtemberg, Bruder des Königs Friedrich, u. Friederikens Rhodis, Burggräfin v. Tunderfeld, aus morganatischer Ehe entsprossen, würtemberg. Obristlieutenant, deutscher Dichter; schr. Lieder des Sturms, Stuttg. 1838. **C) Geistliche. Aa) Päpste. 91)** A. I., Römer, folgte dem Evaristus 110; soll das Weihwasser, das ungesäuerte Brod im Abendmahl u. die Vermischung des Weins mit Wasser, als Symbol der Vereinigung Christi mit der Kirche, angeordnet haben; st. 117 unter Hadrian als Märtyrer. **92)** A. II., vorher Anselmus, seit 1067 Papst; Anfangs hatte er einen Gegenpapst in dem von Heinrich IV. eingesetzten Honorius II., 1067 auf dem Concil zu Mantua allgemein anerkannt, entzog den Laien das Recht der Investitur u. des Patronats über geistliche Aemter; st. 1073. **93)** A. III., aus Siena, erst Canonicus zu Pisa, dann Cardinal u. Kanzler der röm. Kirche, 1159 erwählt. Er behauptete sich gegen 3 Gegenpäpste u. selbst gegen Kaiser Friedrich I., der sich nach der Schlacht von Legnano mit ihm versöhnen mußte, hielt das 3. lateranische Concil 1179, u. st. 1181. **94)** A. IV., erwählt 1254, wollte die Türken angreifen, ward aber durch den Krieg der Venetianer u. Genueser daran gehindert, stellte die Vorrechte der Franciscaner u. Dominicaner, die sein Vorgänger beschränkt hatte, durch die Bulle Quasi lignum vitae wieder her, richtete den Orden der Augustiner-Eremiten ein. Unter ihm wurde die Communion unter Einer Gestalt gewöhnlicher; er st. 1261. **95)** A. V., vorher Peter Philargus, aus Candia, von niedrer Geburt; studirte in Oxford u. Paris. Wegen großer Beredsamkeit machte ihn Galeazzo Visconti zu Mailand zum Geheimenrath, Innocenz VII. zum Cardinal, u. auf dem Concil zu Pisa, wo die Päpste Gregor XII. u. Benedict XIII. abgesetzt wurden, wurde er Papst. Er stand unter Leitung des Cardinals von Cosse, u. verschob das versprochene Concil; st. 1410. **96)** A. VI., früher Rodrigo Borgia, geb. zu Valencia in Spanien 1430, Erzbischof von Valencia, 1485 Cardinal, 1490 Papst; benutzte die Macht der Kirche, um durch alle Mittel seinem Hause eine weltliche u. unabhängige Herrschaft zu gewinnen. Alle Laster, selbst Blutschande, gab man ihm Schuld, mit der Römerin Rosa Vanozza zeugte er 5 Kinder, deren Bekannteste der Brudermörder Cesare Borgia war. Obgleich gegen das Volk mild, war er doch wegen seiner Laster verhaßt, u. suchte die öffentliche Meinung durch Einführung der Büchercensur zu unterdrücken. Uebrigens war sein Ansehn noch so groß, daß er im Streite der Könige die neu entdeckte Welt willkürlich zwi-

Digitized by Google

zwischen Spanien u. Portugal theilte. Er st. 1503 vermuthlich an Gift. **97)** A. VII., aus dem Hause Chigi, geb. 1599, wurde 1652 Cardinal, dann bei Innocenz Secretär u. Gesandter in Ferrara, Malta u. 1655 Papst; er ward von Ludwig XIV. von Frankreich im Streit über Modena u. Parma, die Besetzung der höhern Kirchenämter daselbst vom Könige, u. über die Verletzung des franz. Gesandten in Rom, durch den Vergleich v. Pisa 1664 gedemüthigt. Er unterstützte die Venetianer gegen die Türken, verbannte die Corsen aus Rom, taufte den König v. Marokko, entschied für die unbefleckte Empfängniß der heil. Maria, verschönerte Rom u. zeichnete sich auch durch Dichtertalente aus; st. 1667. **98)** A. VIII., ein Ottoboni aus Venedig, ward unter franz. Einflusse 1689 erwählt, vorher unter Urban VIII. Gouverneur von Terni u. unter Innocenz X. Cardinal u. Bischof von Brescia, unter A. VII. Datarius, unterstützte die Venetianer gegen die Türken. Von Frankreich erhielt er die seinem Vorgänger von Ludwig XIV. genommne Grafschaft Avignon wieder u. erlangte die Aufhebung der Quartierfreiheit (s. Franchise). Wegen des Königrechts über die franz. Kirche erließ er gegen die 4 Propositionen der gallikan. Kirche den 30. Januar 1691 eine Bulle; st. 1691. **Bb) Heilige, Patriarchen u. Bischöfe. 99)** A., Sohn Simons v. Kyrene, der Christus das Kreuz zu Golgatha trug (Marc. 15, 21); angeblich Märtyrer zu Carthago. **100)** (St.), Bischof, erst in Kappadozien; dann (das erste Beispiel dieser Art) dem 100jährigen Bischof von Jerusalem Nikephoros als Coadjutor beigesetzt; Mitschüler des Origines u. sein Vertheidiger, gestattete ihm zu predigen, stiftete eine Bibliothek zu Jerusalem u. st. unter Decius 251 im Kerker. **101)** (St.), Bischof von Alexandria seit 314 (od. 311); behauptete gegen Arius von der Dreieinigkeit, Gott sei eine Monas u. in dieser Monas auch eine Trias, weshalb der Sohn dem Vater völlig gleich sei. Daraus entstanden die lange dauernden Arianischen Streitigkeiten (s. Arius). A. war noch auf dem Concil von Nikäa 325 u. st. auch 325. **102)** A., geb. 238, Bischof u. erster Patriarch zu Constantinopel seit 313, Gegner der Arianer; st. 336 (337). **103)** Mehrere andre minder wichtige Bischöfe s. unt. der Gesch. ihrer Diöcesen. **Cc) Sonstige Geistliche. 104)** Jude; vom Patriarchen 315 ausgeschickt, die Zehenten u. Erstlinge von seiner Nation einzusammeln, bekam er die Evangelisten zu lesen u. ward Christ, weßhalb die Juden ihn mißhandelten u. in den Fluß Kydnos warfen. Kaiser Constantin nahm sich seiner an u. erlaubte ihm, in den jüdischen Landen christliche Kirchen zu erbauen. **105)** Schüler des Valentinus, behauptete, Christus habe kein wahrhaftiges Fleisch an sich gehabt, da er von keinem Manne entsprossen sei. Gegen ihn Tertullian: de carne Christi. **D) Schriftsteller. 106)** A. Trallianus, Arzt aus Tralles in Lydien, blühte in der 2. Hälfte des 6. Jahrh. n. Chr.; wahrscheinlich am Hofe Justinians, später in Rom. Sein Therapeutikon (von der Kenntniß u. Heilart der Krankheiten), herausgegeben von Goupylus, Paris 1548, Fol., Basel 1556; sein Brief über die Würmer, in Mercurialis Variae lectt., Venedig 1570, 4. **107)** A Parisiensis (A. v. Bernay), geb. zu Bernay um 1150; schr. den Roman Alexander u. m. a. Man behauptet, daß der Alexandriner (s. d.) von diesem Roman seinen Namen hat. **108)** A. von Hales (Alesius), Scholastiker, erzogen im Franciskanerkloster Hales in Gloucester, erhielt den Beinamen Doctor irrefragabilis, war Zeitgenoß von Albertus Magnus u. lehrte zu Paris. Durch ihn erhielt die aristotel. Philosophie einen überwiegenden Einfluß auf die Theologie. Er erfand auch mit Albertus Magnus die Lehre von dem Thesaurus supererogationis perfectorum (s. Gute Werke). Er st. 1245. Schr. u. A.: Summa theologiae; Summa de virtutibus (die erste Moral-Theologie). Sämmtliche Werke erschienen zu Venedig 1576, Fol. Vgl. Summisten. **109)** A. de Villa Dei, aus Dole in der Bretagne, um 1220 Minorit, Lehrer zu Paris, Dichter u. Grammatiker. Seine Grammatik in leoninischen Versen war bis ins 16. Jahrh. Lehrbuch. **110)** A. Achillinus, so v. w. Achillini 1). **111)** A. ab Alexandro (Alessandri d' Alessandro), neapol. Rechtsgelehrter, geb. 1461; studirte zu Rom, war einige Zeit Sachwalter zu Neapel, allein durch die Ungerechtigkeiten der Gerichtshöfe aufgebracht, widmete er sich der Archäologie u. Philologie; starb 1523; schrieb: De rebus admirandis, quae in Italia nuper contigere, Rom 4., dann Geniales dies, ebd. 1522, Fol., Leyd. 1673, 2 Bde. **112)** (William), s. Stirling. **113)** A. Natalis (franz. A. Noël), geb. 1639 zu Rouen, wurde 1655 Dominicaner, studirte zu Paris Theologie u. Philosophie; gründlicher u. freier Kirchengeschichtschreiber; st. zu Paris 1724. Schr.: Hist. ecclesiast. veter. novique testam. ad annum 1600, Paris 1730, 8 Bde., Fol., u. ö.; mit Supplem., Bingen 1785—91, 20 Bde., 4. **114)** A., Pseudonym für v. Meddlhammer. **E) Künstler u. andre Personen. 115)** A. (eigentlich Alex. Baltemare), ausgezeichneter Bauchredner; durchreiste seit etwa 1820 Europa. Er kaufte sich 1837 bei Paris an. *(Sch., Lb., Sk. u. Pr.)*

Alexander, 1) Fort, s. u. Koblenz. **2)** Stift, s. u. Eimbeck. **3)** Canton, s. Illinois 2. 14). **4)** Insel, s. u. Südpolarländer m).

Alexanderbäder, so v. w. Pischwaba.

Alexander Newsky, Dorf u. prächtiges Kloster mit 100 Mönchen u. 25,000 Bauern im Gouvern. Petersburg, gebaut von Peter I. 1712, da, wo Alexander Newsky (des-

Digitized by Google

(dessen Grabmal hier) 1241 die Schweden besiegte; Seminar, Metropolitan.

Alexander Newsky-Orden, von Peter d. Gr. 1722 für eine Klasse gestiftet, aber 1725 von seiner Gemahlin Katharina I. zuerst ausgegeben, der höchste russ. Orden. Ordenszeichen, ein 8spitziges, goldnes, mit dunkelrothem Fluß belegtes Kreuz, zwischen dessen Winkeln goldne, zweiköpfige, mit kaiserl. Kronen versehne Adler. Im Mittelschild ist St. Alexander Newsky zu Pferd, dem eine Hand aus den Wolken den Lorbeerkranz aufsetzt; die Umseite zeigt den mehrmals verschlungnen Buchstaben A; wird, an einem ponceaurothen breiten Band, über der linken Achsel, nebst einem 8spitzigen, silbernen Stern, auf der linken Brust getragen. Mittelschild desselben mit der Namenschiffer: S. A., von einem rothen Herzogshut mit silbernem Aufschlag gedeckt. Devise: Für Arbeit u. fürs Vaterland. Ehrenvoller Vorzug ist die Ertheilung dieses Ordens mit Brillanten. (*Pr.*)

Alexändersäpfel, s. u. Rambourapfel s. a.

Alexändersbad, alkalisch-salziger u. auch etwas Eisen enthaltender besuchter Sauerbrunnen zum Trinken u. Baden im Landger. Wunsiedel des baier. Kr. Oberfranken, beim Dorfe Sichersreuth (150 Ew.), ½ Stunde von Wunsiedel, von wo eine Allee dahin führt, mit Schloß, schönen Badeeinrichtungen, 2 Kurhäusern u. romant. Lage. 1734 entdeckt, 1753 mit Brunnenhaus versehen, seit 1782 gefaßt.

Alexändersburg, Schloß, s. Detmold. **Alexändelle**, s. u. Warschau.

Alexänders d. Gr. Krieg gegen Persien u. Indien. [1] Die **erste Veranlassung** zum Kriege war angeblich, weil Darios von Philipp Tribut verlangt hätte, aber eigentlich der Wunsch Philipps, Vaters Alexanders d. Gr., Besitzungen an den Küsten des Hellesponts zu haben, weshalb er Perinth belagerte, welcher Stadt die Perser Hülfe gegen die Mazedonier geleistet hatten, auch hoffte Philipp, daß durch eine gemeinschaftliche Unternehmung nach außen die Streitigkeiten u. Feindschaften der Griechen gegen einander aufhören würden. Persien sollte aber das Ziel sein, weil man sich, angeblich, nachträglich an dem Schimpf rächen wollte, den die Perser Griechenland in den pers. Kriegen angethan. Persien schien aber eine um so leichtere Beute wegen der Schwäche seiner Regierungsverhältnisse. Philipp wurde zum Oberfeldherrn dieses Kriegs gewählt, aber über den Zurüstungen starb er. [2] Kaum hatte sein Nachfolger, **Alexander d. Gr.**, den Aufstand der Griechen gegen seine Oberherrschaft gestillt, so beeilte er sich, den von seinem Vater nicht vollendeten Plan auf Persien auszuführen, um so mehr, da auch die Perser Antheil an dem Aufstand der Griechen gegen ihn hatten. Er ließ sich in Korinth zum Anführer des griech. Heeres (zu dem jedoch die Spartaner keine Truppen stellten) ausrufen. Bevor er aber aufbrach, wollte er das Orakel zu Delphi um den Ausgang des Unternehmens befragen; Pythia verweigerte einen Spruch, weil es kein heil. Tag war; da zog sie Alexander mit Gewalt auf den Dreifuß, u. ihren Ausruf: „o Sohn, du bist unwiderstehlich," nahm Alexander für ein gutes Orakel. [3] An der Spitze eines Heeres von 30,000 M. zu Fuß u. 4—5000 Reiter, die er bei Amphipolis versammelt hatte, u. begleitet von namhaften, meist in seines Vaters Feldzügen gebildeten Feldherren, wie Perdikkas, Antigonos, Krateros, Könos, Alexander, Lynkestes, Parmenio, Philotas, Attalos, Klitos, Python, Alketas u. v. a., von seinem Herzensfreund Hephästion, seinem Lehrer Kallisthenes u. vielen Gelehrten, welche die Denkwürdigkeiten des Zugs u. die Merkwürdigkeiten der eroberten Länder aufzeichnen sollten, setzte er 334 v. Chr. über den Hellespont. Er sprang zuerst an das Land, opferte in Troja der Athene u. den griech. Helden, bekränzte das Grab des Achilles u. hielt einen Wettlauf um dasselbe. [4] Alexanders erster Zweck war, sich in den kleinasiatischen Provinzen festzusetzen. Die Perser hatten zwar auf Philipps Kriegsrüstung Gegenrüstungen gemacht, aber im Vertrauen auf den griech. Aufstand dieselben eingestellt; jetzt kam ihnen die rasche Landung in Kleinasien ganz unerwartet. Der Satrap von Kleinasien stellte sich dem griech. Heere mit einer Armee von 600,000 M. (n. And. blos 100,000 M. zu Fuß, 10,000 zu Pferd) am Fluß Granikos in Mysien entgegen. Obgleich der Rhodier Memnon, der Anführer der griech. Miethstruppen, das Treffen widerrieth u. vielmehr die Vorräthe zu zerstören rieth, damit dadurch das Weiterziehn Alexanders gehindert würde, so folgte der pers. Heerführer doch nicht. Alexander ging mit seinen Mazedoniern zu Fuß über den Fluß, er selbst führte den rechten, Parmenio den linken Flügel. Die Perser wollten den Uebergang verhindern, doch vergebens, da Alexander selbst sehr tapfer focht u. die thessalische Reiterei alles vor sich niederwarf. Am längsten hielten die griech. Miethstruppen Stand; 8 Heerführer der Perser blieben mit 20,000 M. Fußvolk u. 2000 Reitern, Mazedonier 150 (nach griech. Schriftstellern). Nach Athen schickte Alexander 300 Schilde, die dort als Tropäen aufgehängt werden sollten. [5] Die Frucht des Siegs war die Eroberung der Westküste Kleinasiens; Daskylion, der Sitz des phryg. Statthalters, ergab sich dem Parmenio, Sardes, der des lydischen, dem Alexander selbst; aber Milet u. Halikarnassos, wohin sich die geschlagne pers. Armee zurückgezogen hatte, leisteten lange Widerstand, namentlich letztre Stadt unter dem Befehl Memnons, der jetzt von Darios zum Statthalter über ganz Vorder-Asien u. zum Oberbefehls-

Digitized by Google

befehlshaber der pers. Flotte ernannt worden war. Als er Halikarnassos aufgeben mußte, zog er sich auf die Inseln zurück, um die Mazedonier von der Verbindung mit Europa abzuschneiden. Zum Glück für Alexander starb Memnon, der beste pers. Feldherr, bald. [8]Alexander zog von Halikarnassos immer am Meere hin, um die südl. Küsten Klein-Asiens zu erobern, bis nach Aspendos, von wo er wieder nördl. durch Pisidien nach Phrygien zog, wo ihn Parmenio in Gordium erwartete. Hier stand auf der Burg ein Wagen, an welchem das J. mit solch kunstreicher Verschlingung **(gordischer Knoten)** befestigt war, daß die Lösung unmöglich schien; daher die Sage ging, wer diesen Knoten löse, würde Herr von Asien werden. Alexander, ohne lange eine mühsame Lösung zu versuchen, zerhieb den Knoten mit dem Schwerte (333). Zunächst ergab sich Paphlagonien u. dadurch ward Alexander Herr von Klein-Asien bis an den Halys. [7]Von hier zog er südöstl. durch das Land, passirte die gefährl. Bergschluchten zwischen Kappadozien u. Cilizien u. gewann Tarsos, die Hauptstadt Ciliziens. Hier erkrankte er aber in Folge eines Bades, das er erhitzt in dem Flusse Kydnos genommen hatte; die Krankheit war gefährlich u. dennoch schnelles Vorrücken nöthig; unter den mazedon. Aerzten erbot sich Philippos, an dem Könige eine Parforcecur zu wagen. Alexander, obgleich ihm Philippos durch Parmenio verdächtigt worden war, als sei er von Darios bestochen u. wolle ihn vergiften, vertraute sich ihm dennoch an u. während er die Arznei einnahm, gab er dem Arzte Parmenios Brief, der die Beschuldigung enthielt; aber Philipp bezeugte seine Unschuld durch edlen Unwillen, u. derselbe ward bewiesen durch des Königs baldige Genesung. [8]Eilig zog nun Alexander durch die syrischen Pässe nach Syrien, kehrte aber sogleich zurück, als er hörte, daß Darios durch die amanischen Pässe nach Cilizien gegangen sei, um ihm in den Rücken zu kommen. Bei Issos trafen im November 333 beide Heere auf einander. Darios hatte mit seinen 5 bis 600,000 M. bei dieser Stadt eine unvortheilhafte Stellung bezogen; Alexander ging durch den Fluß Pinaros, durch welchen die pers. Stellung gedeckt war, griff den linken Flügel der Perser rasch an, brachte ihn zum Weichen, u. nach wackerm Kampfe der pers. Reiterei auf dem rechten Flügel u. der griech. Hülfstruppen im Centrum gegen die mazedon. Phalanx entschied Darios Flucht, ohne Schwert u. Mantel, die Schlacht. Dessen Mutter, Gemahlin, mehrere Mitglieder der königl. Familie u. das pers. Lager fielen in des Siegers Hände. 90,000 M. Fußvolk, 10,000 Reiter fielen, v. den Mazedoniern, nach griech. Nachrichten, aber nur 130 (300) Fußgänger, 150 Reiter; Alexander selbst war in die Hüfte verwundet. [9]Darios, der über den Euphrat geflohen war, bat Alexandern schriftlich um Freilassung seiner Familie u. suchte ihn zur Umkehr zu bewegen; da dies nichts fruchtete bot er ein großes Lösegeld für die Seinen u. Asien bis an den Euphrat für den Frieden. Die Gefangnen behandelte Alexander auf das Würdigste u. als er sie, um sie zu trösten, mit Hephästion besuchte, u. die Königin vor Hephästion niederfiel, in der Meinung, dieser sei der mazedon. König, sagte Alexander, sie beruhigend: „auch dieser ist Alexander!“ [10]Darnach unterwarf Parmenio Syrien durch die Eroberung von Damaskos; Alexander selbst verfolgte den Darios bis nach Thapsakos am Euphrat, von da aber wendete er sich nach Phönizien, um vor dem Eindringen in Persien die Seeküste vollends zu erobern, so die pers. Seemacht aufzulösen u. den nächsten Weg zur Ergänzung seiner Heere zu erlangen. Alle phönizische Städte, denen die Perserherrschaft unangenehm war, ergaben sich, ausgenommen Tyros, welches seine Unabhängigkeit behaupten wollte. Alexander ließ die Insel, worauf Tyros lag, durch einen Damm mit dem Festlande verbinden u. die Stadt mit einer Flotte von 224 Schiffen, die ihm Cypern u. die phöniz. Städte gestellt hatten, auf 2 Seiten von der offnen See belagern; 7 Monate hatten die Tyrer alle Anstalten Alexanders glücklich vereitelt, endlich gelang es den Mazedoniern doch, mit Schiffen an die Mauern zu kommen, u. die Stadt wurde mit Sturm genommen (332); 8000 Tyrer fielen, 30,000 wurden als Sklaven verkauft; die Mazedonier sollen blos 420 M. verloren haben. Tyros wurde geschleift. [11]Nun zog Alexander nach Aegypten; doch ehe er dahin kam, hielt ihn die Belagrung der Stadt Gaza noch auf; ein Verschnittner, Batis, vertheidigte sie mit arab. Miethstruppen auf das Hartnäckigste. Alexander selbst wurde hier an der Schulter verwundet. Nach dessen Herstellung wurde die Stadt gestürmt, aber erst beim 4. Sturme genommen. Von der Beute schickte Alexander seinem Lehrer Leonidas 250 Ctr. Weihrauch, damit er, der schon einst den Knaben Alexander gescholten hatte, daß er Weihrauch zu verschwendrisch in das Feuer werfe, nun den Göttern reichlich opfern könne. [12]Aegypten, wo schon ein empörter Feldherr, Amyntas, nach der Schlacht bei Issos gewesen war, um es für sich in Besitz zu nehmen, aber vor Memphis gefallen war, nahm Alexander ohne Schwertstreich, da man der pers. Herrschaft überdrüssig war; dagegen gewann sich Alexander die Liebe der Aegypter dadurch, daß er nicht allein die Landeseinrichtung bestehen ließ u. der bürgerl. Verwaltung Eingeborne vorsetzte, sondern auch die ägypt. Religion ehrte u. ihren Göttern u. dem Apis opferte. Dann unternahm er eine höchst beschwerliche Reise durch die libysche Wüste nach dem Tempel des Amun, wo er nach Ein. von den Priestern für des Gottes (Zeus) Sohn erklärt wurde, nach And. blos gewisse geheime Weis-

Digitized by Google

Weissagungen erhielt. In Aegypten gründete Alexander noch die nach ihm benannte Stadt Alexandria. [17] Nachdem er nun durch Eroberung der Seeküste u. Aegyptens die pers. Seemacht gewonnen u. sich den Rücken gedeckt hatte, zog er, verstärkt mit neuen Truppen aus Thrazien u. Griechenland, durch Judäa u. Phönizien in das **Innere Persiens**; bei Thapsakos ging er ungehindert über den Euphrat, zog in Eilmärschen durch Mesopotamien, setzte an einer unbewachten Stelle über den Tigris, u. traf in der Ebne **zwischen Arbela u. Gaugamela** den Darios. Die Schlacht war am 1. October 331. Darios hatte 1 Mill. Fußvolk (n. And. 800,000, n. And. 500,000), 40,000 Reiter (n. And. 200,000, n. And. 20,000), 200 Sichelwagen, 15 Elephanten, die griech. Söldner u. die Reiterleibwache bildeten die Mitte der Schlachtordnung. Alexander mit nur 40,000 M. Fußvolk, 7000 Reitern, suchte eine etwas durchschnittne Stelle des Schlachtfeldes zu gewinnen, Darios, durch einen Angriff mit Reiterei auf den rechten Flügel, dies zu hindern. Er ward zurückgeschlagen, eben so der Anfall der Sichelwagen auf die Phalanx. Dieser drang nun in Keilform gegen die Mitte der Perser vor u. durchbrach sie. Während dessen ward der griech. linke Flügel unter Parmenio von dem rechten pers. unter Mazäos gedrängt, ja das griech. Lager, wo die pers. Gefangnen sich empörten, erobert. Schnell warf sich jedoch Alexander mit seiner leichten Reiterleibwache in den Rücken von Mazäos u. gewann so die Schlacht. Die Griechen verloren kaum 500 M., die Perser n. Ein. 30,000, n. And. 90,000. Erbeutet ward das feindl. Lager mit Gepäck, Elephanten u. Kameelen; in Arbela fanden die Sieger viele Schätze nebst des Darios Schild u. Bogen. [14] Mit diesem Siege hatte Alexander das pers. Reich gewonnen; Darios floh nach Medien, Alexander ging nach **Babylon u. Susa**; in letztrer Stadt fand er die königl. Schätze (darunter 40,000 Talente baares Geld), auch die im pers. Krieg aus Athen weggeführten Bildsäulen des Aristogiton u. Harmodios, die Alexander wieder nach Athen schickte. Die Chaldäer gewann sich Alexander ebenfalls durch Wiederherstellung ihrer, durch die Perser gestörten Religionsübung; dazu ließ er die Provinzen meist den bisherigen Statthaltern, od. gab sie andern vornehmen Persern, jedoch mit Ausschluß des Oberbefehls über die Heere. [15] Mit 14,000 Griechen verstärkt, zog nun Alexander von Susa, sich mühsam durch die pers. **Pforten** schlagend, nach **Persepolis**, bekam dort den Rest der königl. Schätze, ließ aber auch den alten Königspalast anzünden, wie man sagt, angeregt durch die athenische Hetäre Thais bei einem Gastmahl, wo Aller Gemüther durch den Wein erhitzt waren; es sollte dies ein Strafgericht für die Verbrennung der Tempel in Athen in den pers. Kriegen sein. [16] Nun ging der Marsch nach Ekbatana, wo Darios war; dieser hatte es jedoch verlassen u. sich in die nördl. Provinzen gezogen, um mit Skythen u. Kadusiern verstärkt, noch einen Versuch zu machen, sein Reich zu erhalten. Ekbatana ward genommen, zugleich aber erfuhr Alexander auch, daß unter dem Heere des Darios eine Empörung ausgebrochen sei u. daß der baktrische Satrap Bessos sich an die Spitze der Truppen gestellt habe. Beim Nahen des mazedon. Heers floh aber Bessos, nachdem er vorher den Darios noch ermordet hatte; die mazedon. Reiter fanden ihn in den letzten Zügen, Alexander breitete seinen Mantel über die Leiche u. ließ sie königlich bestatten (330). [17] Nachdem 330 noch Parthien u. Armenien durch Parmenio u. Könos genommen waren u. Alexander selbst die Marder am kaspischen Meere besiegt, in Hyrkanien die griech. Söldner gefangen, Parthien genommen u. den Satibarzanes, Satrap von Aria, der sich früher unterworfen hatte, aber wieder abgefallen war (229), vertrieben hatte u. dabei bis an die Grenze Indiens gekommen war, wandte er sich nordwärts gegen Bessos, der sich zum König aufgeworfen hatte. Er zog über den Paropamisos, gründete dort Alexandria, ging nach Baktria, setzte über den Oxos, erhielt dort den Bessos ausgeliefert, eroberte Sogdiana u. dessen Hauptstadt Marakanda, u. kam bis an den Jaxartes, wo er die Skythen bekriegte u. hierbei verwundet ward. Auf diesem Zuge entdeckte u. unterdrückte er die Verschwörung des Dymnos, ließ Philotas, der um eine Verschwörung gegen ihn gewußt haben sollte, u. dessen Vater Parmenio hinrichten; auch besuchte ihn die Amazonenkönigin Thalestris. [18] Am Jaxartes erbaute er wieder eine Festung Alexandria u. eilte nach Marakanda zurück, welches Spitamenes, der Verräther des Bessos, belagerte. Spitamenes floh, u. Alexander ging nach Zariaspa in Baktrien, von wo er den Bessos an Darios Bruder zur Bestrafung schickte. Hier vertauschte er seine griech. Kleider mit persischen, tödtete im Rausche mit eigner Hand den Klitos, der über den Abfall der Mazedonier von vaterländ. Sitten tadelnd sprach, u. so untröstlich Alexander nüchtern über diese That schien, konnte er doch dem Vorschlage des Anaxarchos Gehör geben, sich als Gott verehren u. den Kallisthenes, der dies verweigerte u. deshalb als Theilnehmer an der Verschwörung des Hermolaos angeklagt wurde, hinrichten lassen. Nachdem er 327 den Spitamenes, der Baktriana u. Sogdiana wieder empört u. Massageten geworben hatte, geschlagen u. Roxane, die Tochter des Baktrianers Oxyartes, die er nachher heirathete, gefangen genommen hatte, [19] trug er seine Waffen nach **Indien**. Theils angelockt durch den Ruf von den Reichthümern dieses Landes, theils weil er in

Digitized by Google

in dem Ganges eine feste Ostgrenze seines Reiches haben wollte, wie er in dem Jaxartes eine Nordgrenze gefunden hatte. Aber die streitbaren Völker jener Gegend, geschützt durch das mit Bergen u. Strömen durchschnittne Land (das jetzige Afghanistan u. Sind), erschwerten ihm den Eintritt nach Indien sehr; doch Muth u. Ausdauer half über sie siegen. Die Nyssäer unterwarfen sich; dann setzte er über den Choas, eroberte Massaga, welche Stadt von den Indiern 3 Tage lang auf das Tapferste vertheidigt ward, mit großem Verlust u. er erzwang durch Verrath Einheimischer die Besteigung der steilen Bergfeste Aornos, wohin sich die Bewohner der Stadt Bazira geflüchtet hatten. [19] Nun ging er über den Indos in das jetzige Penschab u. benutzte die Feindschaft der Häuptlinge unter einander zur Eroberung. Verbunden mit dem Taxiles, Raja von Taxila, der sich freiwillig ergab, griff er den Poros an, welcher ihm den Uebergang über den Hydaspes streitig machte. Nachdem Alexander durch List den Uebergang in einer stürmischen Nacht auf einer Brücke von ausgestopften Thierhäuten bewirkt hatte, lieferte er den Indiern eine Schlacht (Schlacht am Hydaspes 327); in einem Vorgefecht besiegte er die 2000 Reiter, die Poros mit 120 Sichelwagen unter seinem Sohne geschickt hatte; dann die 30,000 M. Fußvolk, 4000 Reiter, 300 Streitwagen u. 200 Elephanten, die Poros selbst anführte; 2 Söhne des Poros, nebst 20,000 M. Fußvolk u. 3000 Reitern blieben, die Sichelwagen wurden zertrümmert, die Elephanten gefangen; Alexander hatte blos 1000 (nach Ein. nur 310) verloren. Poros ergab sich, ward aber, weil sein Stolz Alexandern gefiel, in Besitz seines Reichs gelassen. [20] Nachdem Alexander die Städte Bukephala u. Nikäa angelegt hatte, ging er über den Akesines u. Hydraotes, wo er noch harte Kämpfe mit verschiednen indischen Stämmen zu bestehn hatte; bes. hielt ihn die Belagrung der Stadt Sagala lange; aber die Eroberung dieses Orts machte seinen Namen so furchtbar, daß seinem Weitervordringen über den Hyphasis vielleicht wenig Hinderniße in dem Wege gestanden hätten: da aber erklärten die Soldaten, daß sie nicht weiterziehen, sondern umkehren wollten, u. keine Bitte, keine Versprechung, keine Drohung des Königs konnte sie von ihrem Entschlusse abbringen. Zum Zeichen, wie weit er gekommen, ließ er 12 Altäre, Alexandri aræ, von Festungsthurmhöhe errichten, u. nachdem er noch Spiele gegeben hatte, bewegte sich der Zug zurück über den Hydaspes. [21] Hier ließ Alexander eine Flotte von 2000 Fahrzeugen ausrüsten, um nach dem Meere zu fahren; er selbst fuhr mit, das übrige Heer zog unter Krateros u. Hephästion an dem Ufer des Hydaspes hin. Auf diesem Zuge kam das Heer zu den Mallern; die Eroberung ihrer Stadt brachte den König in Lebensgefahr, da die Leiter, auf welcher er die Stadtmauer erstiegen hatte, zerbrach u. er mit wenigen seiner Leute auf der Mauer den feindl. Geschossen preisgegeben stand. Er sprang in die Stadt, ward aber schwer verwundet u. nur mit Mühe von den nachkommenden Seinen gerettet. [22] Beim Weiterzug **auf dem Indos** ward berichtet, daß sich der Raja Musikanos, der sich früher Alexandern unterworfen hatte, empört habe; die Empörung ward unterdrückt u. Musikanos mit vielen Brahmanen gekreuzigt. Diese Brahmanen nennen die Griechen Gymnosophisten; einer derselben, Kalanos, ließ sich überreden, dem griech. Heere zu folgen. Endlich erreichte das Heer die Mündung des Flusses u. sah das indische Meer, Alexander fuhr auf die Höhe u. opferte dem Poseidon; dann übergab er die Flotte dem Nearchos, um an der Küste hin in den pers. Meerbusen zu fahren; er selbst wollte durch Gedrosien zurückkehren. Aber dieser Marsch war mit unsäglichen Schwierigkeiten verbunden, bes. in den Wüsten mit glühend heißem Sande, in denen sie 60 Tage lang zogen; in Karamania stieß er mit Krateros zusammen u. fand auch Nearchos, der hier gelandet war, seine Fahrt aber dann weiter fortsetzte. Während Alexander in Indien gewesen war, hatten sich mehrere Statthalter empört, in der Hoffnung, der König werde von dort nicht zurückkehren; diese ließ er hinrichten. [23] Nach Susa zurückgekehrt (324), wollte nun Alexander den großen Plan ausführen, den er bei seiner Eroberung beabsichtigt hatte, näml. **die Asiaten mit den Griechen zu einem Volke zu verschmelzen.** Schon nach der Eroberung der Hauptstädte Persiens hatte er daran gearbeitet, indem er selbst pers. Kleidung annahm, Gastmahle u. Gelage nach pers. Sitte hielt, Perser in der griechischen Sprache unterrichten ließ, seine Leibwache zum Theil aus Persern errichtete, 30,000 junge Asiaten auf mazedon. Weise bewaffnete u. übte. Jetzt vermählte er sich außer der Roxane noch mit Statira, einer Tochter des Darios, u. 80 Offiziere mit vornehmen pers. Frauen. Aber wie die Mazedonier schon früher mit diesen Veränderungen unzufrieden gewesen waren, weil sie darin die Verachtung der vaterländ. Sitten fanden, so mehrte sich ihre Unzufriedenheit nun immer mehr u. die reichsten Geschenke u. Belohnungen konnten das Mißvergnügen der Griechen nicht hindern u. unterdrücken. Diese Mißstimmung ward in der Stadt Opis am Tigris laut u. da sich Alexander erbot, die Veteranen nach Mazedonien zu entlassen, so forderte das ganze griech. Heer seine Entlassung. Doch wieder besänftigt, blieben die Mazedonier, nur 10,000 Veteranen zogen nach Hause, die jeder 1 Talent zum Geschenk erhielten. [24] Wohl wäre es gut gewesen, wenn Alexander auch wieder einmal nach Griechenland gegangen wäre, weil in allen Staaten sich Parteiungen gegen ihn gebildet hatten; aber er wollte erst seine Plä-

Digitized by Google

Pläne in Asien ausführen. Jedoch kam ihm der Tod zuvor; er st. 323 zu Babylon, nachdem Hephästion kurz vorher gestorben war; aus Schmerz darüber soll sich Alexander dem unmäßigen Genuß geistiger Getränke ergeben u. so seinen Tod beschleunigt haben; nach And. hatte er Gift erhalten. [25] Alexanders Plan mit seinen eroberten Ländern war ein in jeder Hinsicht großartiger; außer der Vereinigung der beiden Nationen war es bes. der Handel, der ihn beschäftigte; zu dessen Verbreitung u. Hebung untersuchte er die asiat. Flüsse u. Binnenmeere, entfernte die Hindernisse der Schiffbarkeit dieser Flüsse, welche die pers. Könige hatten versanden, wohl auch gar durch Dämme hatten unbrauchbar machen lassen; er legte Häfen an, warb Seeleute u. errichtete Flotten; auch hätte er gern Arabien noch erobert, das ihm bes. wegen des Handelsverkehrs mit Aegypten, Indien u. dem pers. Meerbusen wichtig war. Auch den Ackerbau förderte er, indem er Kanäle anlegen ließ, wodurch der Euphrat abgeleitet wurde, wenn er ausgetreten war. Ueberdies verdankte das Alterthum diesem Eroberungszuge Alexanders die erste richtige Kenntniß Indiens, von welchem Lande es vorher nur wunderhafte Fabeln u. Sagen gab, u. von allen eroberten Ländern, ihren Producten, Merkwürdigkeiten, Sitten erhielt Griechenland durch des Königs gelehrte Begleitung Kunde, u. so ward Geographie u. Ethnographie sehr gefördert. [26] **Alexanders Reich** umfaßte außer den europ. Provinzen Mazedonien, Griechenland, Thrazien (s. Makedonien [Gesch.] 10), in Asien das pers. Reich u. einen Theil von Indien; seine Nachfolger im Reiche mußten sich aber bald mit dem westl. Theile der asiat. Besitzungen begnügen, u. in diesen wurden, nach einer kurzen Regierung unter Einem Herrn, nach der Schlacht bei Ipsos 301, von den seitherigen Statthaltern die Königreiche Syria mit Mesopotamia u. Armenia unter Seleukos, Aegypten mit Palästina, Cölesyria u. Palästina unter Ptolemäos, Klein-Asien unter Lysimachos errichtet, s. Syria, Aegypten u. Makedonia, Gesch. [27] **Quellen:** die Erzähler des Zugs Alexanders d. Gr. nach Persien waren meist in der persönl. Umgebung des Königs, aber nur wenig Bruchstücke von ihren Werken sind bis auf uns gekommen, so von Anaximenes aus Lampsakos, Kallisthenes, Aristobulos, Ptolemäos, Diodotos u. Eumenes, welche Alexanders Tagebücher schrieben, Chares, Ephippos, Bäton, Diognotos u. v. a. Erhalten sind: des später lebenden Arrian *ἱστορίαι ἀναβάσεως Ἀλεξάνδρου* (Hauptquelle, der von den oben genannten bes. den Aristobulos u. Ptolemäos benutzte), u. Curtius Historia Alexandri etc.; außerdem Plutarchs Biographie Alexanders u. Diodoros von Sicilien im 17. B. seiner Weltgeschichte, welche Diodots u. Eumenes Tagebücher benutzten, Trogus Pompejus im 11. u. 12. Buche des Auszugs von Justinus; von Neuern bes. Droysen, Geschichte Alexanders d. Gr. *(Lb.)*

Alexändersdorf, s. u. Tiflis. **Akanäl**, s. u. Peipus.

Alexänderspapagēi (Zool.), so v. w. Ringpapagei.

Alexänderssäule, s. u. Petersburg.

Alexändra (Alexandrine), weibliche Beugung des Namens Alexander, **1)** so v. w. Kassandra. **2)** (Salome), sehr tugendhafte Gemahlin des jüdischen Königs Aristobulos; Hauptursache der Erhebung Alexander Jannäos auf den Thron. **3)** Gemahlin des Alex. Jannäos, Königin v. Juda, s. Hebräer 22. **4)** Hyrkans Tochter, Gemahlin Alex., des Sohnes Aristobuls II., gebar ihm Aristobulos den Hohenpriester u. Mariamne; ward, da sie Jerusalem erobern wollte, auf Herodes Befehl ermordet. **5)** A. Feodorowna, geb. 1798, Tochter des Königs von Preußen; vormals Charlotte Frieder. Louise Wilh., vermählt 1817 mit dem damaligen Großfürsten, jetzigem Kaiser Nikolas v. Rußland, wurde am 3. Sept. 1826 zu Moskau als Kaiserin gekrönt. Mutter des Großfürsten-Thronfolger u. mehrer Prinzen u. Prinzessinnen. **6)** A. Nikolajewna, Tochter der Vor., geb. 1825. **7)** Friederike Wilhelm. **Alexandrine** Marie Helene, Tochter des Königs v. Preußen, Friedrich Wilhelm, u. Louisens v. Mecklenburg-Strelitz, geb. 1803, vermählt mit dem jetzigen Großherzog Paul Friedrich v. Mecklenburg-Schwerin. *(Pr.)*

Alexändratheäter, Theater in Petersburg (s. u. b.).

Alexandrēa (a. Geogr.), **1)** Berg in Mysien, zum Ida gehörig, auf dem Paris über die 3 Göttinnen geurtheilt haben soll; **2)** so v. w. Alexandria.

Alexandrēer (phil. Gesch.), s. u. Alexander 46) u. Aristoteles 4.

Alexändreschäta (a. Ggr.), Stadt, von Alexander d. Gr. an der äußersten Grenze von Sogdiana (Persien) erbaut.

Alexandrētte (Geogr.), so v. w. Eskienderun.

Alexandrēum (a. Geogr.), Bergfeste im Stamme Benjamin (Judäa). Begräbnißort mehrerer Prinzen der jüd. Königsfamilie.

Alexandrēwna (Geogr.), s. u. Potsdam 2) 11.

Alexandrīa, 1) (a. Geogr.), [1] Seestadt in Unterägypten, auf dem schmalen Landstreif, der den See Mareotis vom Meere trennt, 12,000 Schritte von der kanopischen Nilmündung, im Alterthum nach Rom die größte Stadt, wegen ihrer Schönheit u. Größe, durch Reichthümer, Gelehrsamkeit, Künste höchst ausgezeichnet. [2] Die vielen Kunstwerke, die man hier hatte, waren theils altgriechisch, theils von Einheimischen verfertigt, bes. seit Ptolemäos Soter, noch viele davon finden sich in Rom. A. hatte 4 Seehäfen, die noch jetzt vorhandnen beiden, der große u. kleine (Eunostos), außerdem der kleine, zum Gebrauch des Königs, u. der ausgegrabne (Kibotos), u. im 1. Jahrh. n. Chr. 300,000 freie Ew.

[1] Die

Digitized by Google

[8]Die Straßen waren alle grade u. rechtwinkl. Eine davon war über 1 deutsche Meile, die andre kaum ¼ Stunde lang. [9]Seinen größten Glanz hatte A. unter den Ptolemäern. Außer der Residenz, der schönsten u. geschmackvollsten der alten Welt, waren hier andre herrliche Paläste. [10]Das Quartier der Stadt am Hafen, wo sich die königl. Paläste, die Bibliothek (s. Alexandrinische Bibliothek) u. das königl. Museum od. die Akademie befanden, hieß Bucheion, u. war der festeste Stadttheil. [11]Bei der Stadt lag die längliche Insel Pharos (j. Pharillon) vor beiden Häfen, zwischen 2 vorragenden Landspitzen. Auf einem Felsen der Ostspitze (Lochias) ließ Ptolemäos Lagi durch Sostratos aus Knidos den berühmten, zu den 7 Wunderwerken gerechneten, nach der Insel benannten, weiß marmornen, 4eckigen, ziemlich 1 Stadium hohen, auf jeder Seite 1 Stad. langen, Leuchtthurm (Pharus) anfangen, dessen Bau Ptolemäos Philadelphos 250 v. Chr. beendigte. Er bestand aus 8 gewölbten, mit Gallerien umgebnen, von Marmorsäulen getragnen Stockwerken. Die Fugen der Steine waren mit Blei ausgegossen. Auf dem platten Gipfel wurde das Leuchtfeuer unterhalten. [12]Die Insel selbst war durch das noch vorhandene Heptastadion, einen 7 Stadien langen Damm, mit dem Festlande verbunden, das durch große Thürme auf beiden Seiten vertheidigt wurde. Dieser Insel gegenüber lag eine andre, Anti-Rhodos, wo sich Antonius nach der Schlacht bei Actium sein Haus Timonion (so genannt, weil er dort, wie der Athener Timon, von den Menschen abgeschieden lebte) bauen ließ. Der westliche Theil war die Nekropolis, wo Begräbnißplätze u. große Anstalten zum Mumisiren, Gärten u. Landhäuser waren; von alle dem sind nur sehr wenige Ruinen, so die Nadel der Kleopatra, die Pompejussäule u. einige fast ganz mit Sand gefüllte Cisternen übrig. Jetzt heißt A. 3) (n. Sgr.) [13]A.en (Skanderik, Skanderia, Iscanderia), gehört zur Prov. Bahirah, nimmt kaum ¼ des Raums der frühern Stadt ein; ist neurer Zeit befestigt u. hat mehrere Forts, ist aber sehr herabgekommen; hat enge, krumme, ungepflasterte Straßen, Mangel an gutem, frischem Trinkwasser, schlechte Häuser mit platten Dächern, viele große (auch unterirdische mit Nilwasser gefüllte) Cisternen, viele Moscheen, mehrere Kirchen (der Griechen, Lateiner, Armenier) u. Klöster. [14]A. hat 2 Häfen, geschützt durch eine gabelförmige Landzunge; der westl. Theil das Feigencap od. Ras el Tine umschließt den alten Hafen (kleiner, türkischer Hafen, Hafen von Afrika, u. Kettenhafen), welcher als der beßre sonst nur von Muhammedanern besucht werden durfte, u. den Nilkanal aufnimmt; der östl. Theil schützt aber den neuen (großen) Hafen (Hafen von Asien), u. wird durch 2 Forts, den großen u. kleinen Carillon, gedeckt, vor demselben liegen die 2 gefährl. Felsen, Diamant u. Girroffo. [15]Am Hafen ansehnl. Magazine (Getreidemagazin am Ausgang des Nilkanals). A. hat Hospital für kranke Seeleute, Arsenal, Schiffswerfte, Assecuranzgesellschaften, Militärschulen, Telegraphen (nach Kairo), schöne Gärten. [16]Man treibt ausgebreiteten, doch in den Händen des Pascha sich befindenden Handel, fertigt Glas u. a.; 40,000 Ew. (darunt. 5000 Fremde). [17]a Dabei der Kanal v. A. (Kanal v. Mahmudie), Werk der alten Aegypter, später versandet, wieder gehoben durch den Vicekön. v. Aegypten, Mehemed Ali, Anfangs mit 100,000, später von 310,000 Arbeitern, von denen jedoch 60,000 an Krankheiten starben; beendet 1821. Er zieht sich von der Pompejussäule bis unter die Stadt Saoné, hat eine Länge von 12 deutschen Meilen, eine Tiefe von 18 Fuß u. eine Breite von 90 Fuß. Ein kleinrer, von ¼ deutsche Meilen Länge, führt das überflüssige Wasser ab. [17]b Münzen, Maße u. Gewichte s. u. Aegypten (n. Geogr.) nr. 3) (Gesch.). [18]A. ward von Alexander d. Gr. 331 v. Chr. durch Dinocharet, an der Stelle der uralten ägypt. Stadt Om, später Rhakotes, gebaut, u. durch Colonien von Griechen, Römern, Kleinasiaten u. Juden bevölkert. Von den Ptolemäern, die es zur Residenz wählten, ward es mehr ausgeführt, der königl. Palast u. der Pharus gebaut. Alexanders d. Gr. Leichnam wurde durch Ptolemäos Lagi hierher gebracht u. in einem goldnen Sarg begraben. [19]Seine glückl. Lage, unweit der Landenge von Suez, seine Verbindung durch Kanäle mit dem Nil, machte es bald zum Emporium zwischen Europa, Indien u. Klein-Asien. [20]Schon unter den Ptolemäern fielen mancherlei wichtige Begebenheiten hier vor; so spielte zuletzt die Geschichte zwischen Antonius u. Kleopatra, der alexandrinische Krieg zwischen Aegypten u. Cäsar, wo sich Cäsar zweimal mit Mühe rettete, u. A. abbrannte, in seinen Umgebungen. [21]Unter den Römern verlor A. Anfangs wenig an Wichtigkeit, als aber Constantinopel Hauptstadt des röm. Reichs ward, verlor A.s Handel, die Stadt selbst ward vernachlässigt u. eine Beute der Perser u. Araber. [22]In der christl. Zeit war A. Sitz eines der 4 Patriarchen; hier auch Concilien 342, 350, 362, 399 u. 430. [23]Im 7. Jahrh. bemächtigte sich der Khalif Omar durch ein Heer A.s u. soll nach einigen sehr unwahrscheinlichen Nachrichten mit der alexandrin. Bibliothek (s. u. d.) die Bäder geheizt haben. A. ward nun Hauptort des ägypt. Khalifats (s. Aegypten [Gesch.] nr. f.) u. zum Theil auch Residenz. [24]Als die Türken sich zu Anfang des 16. Jahrh. A.s bemächtigten, war die Macht A.s schon sehr herabgekommen, es sank aber durch die Entdeckung des Handelswegs um das Vorgebirge der guten Hoffnung durch die Portugiesen noch mehr, litt unt. der Herrschaft der Mamelukkenbey-

Digitized by Google

gewaltig, u. ist nur in den letzten 25 Jahren durch den Vicekönig Mehemed Ali einigermaßen wieder gehoben worden. (*Lb., Wr. u. Pr.*)

Alexándria (andre Städte aus alter Zeit, sämmtlich, wo nicht ein bes. Zusatz ist, von Alexander d. Gr. erbaut). **1)** Stadt der Sogdi (Indien), bei der Mündung des Hyphasis in den Indus; **2)** so v. w. Hira; **3)** so v. w. Bostra; **4)** Stadt der Musicani (Indien), am Indus. **5) A. ad Confluéntes Acésinis**, so v. w. Alexandria Indiae. **6) A. ad Cáucasum**, so v. w. Alexandria ad Paropamisum. **7) A. ad Issum**, Stadt in Syrien, mit Hafen u. Handel; j. Eskienderun. **8) A. ad Márgum**, so v. w. Alexandria Margiana. **9) A. ad Oxum**, s. Alexandria Oxiana. **10) A. ad Paropamisum**, von Alexander d. Gr. am Paropamisos erbaute Stadt, als er in Baktriana einrücken wollte. **11) A. Arachósiae**, so v. w. Alexandropolis 2). **12) A. Ariórum**, Stadt in Aria (Persien), an Flusse Arios, bei dem jetzigen Herat. Durch sie führte die gewöhnliche Caravanenstraße nach Indien. **13) A. Bactriána**, Stadt in Baktriana; bei dem j. Balk. **14) A. Carmánine**, Stadt in Carmania, nahe bei Sabis. **15) A. Chárakos**, Stadt in Susiana, zwischen dem Tigris u. Eulaios, nahe bei Abel. Sie stand auf Dämmen. Von den Wellen zertrümmert, ward sie von Antiochos Epiphanes an einem höhern Orte, wahrscheinlich an der Mündung des Choaspes (Hafarfluß) in den Tigris, wieder aufgebaut. Auch hier war sie ihrem Verfalle wieder nahe, bis der arab. Emir Pasines (Spasines), dah. auch **A. Pásinae** od. **Spásinae**, sich ihrer bemächtigte u. sie zu seiner Residenz machte. Hier ist Dionysios Periegetes geboren. **16) A. Indiae**, Stadt in Indien am Zusammenflusse des Akesines u. Indus. **17) A. Margiána**, ältrer Name von Antiochia Margiana. **18) A. Oxiána**, Stadt am Oxos, in Sogdiana; wohl beim j. Kesch. **19) A. Sacárum**, so v. w. Alexandropolis 3). **20) A. Tróas**, röm. Colonie, 3 Meilen von Ilion, in Troas, der Insel Tenedos gegenüber. Von ihrem Erbauer hieß sie Antigonéa, ward aber v. Lysimachos, Alexander d. Gr. zu Ehren, A. genannt; j. Eskistambol. **21) A. Ultima**, so v. w. Alexandreschata. (*Lb. u. Pr.*)

Alexándria (n. Geogr.), **1) A. de Falèa (A. Stadieliórum)**, neu-lat. Name für Alessandria. **2)** Vorstadt v. Warschau. **3)** Kreis in dem südöstl. Gouvernement Ekaterinoslaw; hier außer A. 4): Kriwoi-Rog, am Djasmina u. Dniepr, 2 Kirchen, 2000 Ew.; Krialow, Stadt am Dniepr, botan. Garten, Melonenbau, 1300 Ew.; Petrikowka, Stadt an der Wesschka, 4000 Ew. **4)** Stadt hier, neu gebaut. **5)** Niederlassung auf Kodjak. **6)** Grafsch. u. Stadt; s. Columbi. 2). **7)** Ort, s. Louisiana 19). (*Pr. u. Wr.*)

Alexándri árae (Alexanders Altäre, a. Geogr.), in Karmanie, auf einem Vorgebirge des pers. Meerbusens, Landungsplatz der mazedon. Flotte unter Nearchos. **A. cástra et árae**, von Alexander in Indien an der Stelle errichtet, wo er von seinem Heere zum Rückzug genöthigt wurde. **A. cástra**, im Gebiete der Ammonier, mitten in Marmarica in Libyen, wo das mazedonische Heer lagerte, während Alexander den Tempel des Ammon besuchte. **A. cólumnae**, unterhalb der montes Hippici (asiat. Sarmatien). **A. insula**, so v. w. Arakia. (*Lb.*)

Alexándrides, Tonkünstler der Alten, nach Athenäos Erweitrer des Tonumfangs der Blasinstrumente.

Alexándrien, so v. w. Alexandria

Alexándriker (geistl. Ord.), so v. w. Akömetn.

Alexandrina, See, s. u. Neu-Holland a.

Alexandrina Aqua (röm. Topogr.), Wasserleitung in Rom, von Alexander Severus angelegt.

Alexandrine, durch Appretur seidenähnliche Stamoise aus Baumwolle u. Leinen, von Rouen u. Neufchatel.

Alexandrinenanstalt, in Berlin, s. u. Wadzeckssanstalt.

Alexandrinenbad (Geogr.), s. u. Freienwalde 1).

Alexandriner (Metr.), Verse, die 6 jambische Füße u. in der Mitte als charakteristisches Zeichen eine Cäsur haben, z. B.

So wahr | du hier | die Welt || nur kannst |
im Zwie | licht sehn,
So wahr | wird sie | dir dort || im voll- |
sten Glan | ze stehn.

Es folgen gewöhnlich 2 abwechselnd mit 2 männlichen u. 2 weiblichen Endungen. Man leitet den Namen von einem alten franz. Heldengedicht Alexanders (s. d. 107) des Papisers, auf Alexander d. Gr., aus der Mitte des 11. Jahrh. her, wo sie zuerst angewendet sind; n. And. soll der Erfinder Alexander v. Bernay sein, auch schrieb schon Lambert v. Kos in solchen Versen. Nach bis auf die neuste Zeit war diese Versart in Epos u. Drama der Franzosen fast allein üblich; auch in Deutschland wendete man dieselbe zu Gottscheds u. seiner Nachfolger Zeit fast allein an. (*Lb.*)

Alexandriner, so v. w. Neuplatoniker (s. d.).

Alexandrinische Abricóse, s. Abricosenbaum a. n).

Alexandrinische Bibliothék, die von Ptolemäos Lagi gestiftete u. von seinen Nachfolgern bis zu 700,000 Bdn. (Rollen) vermehrte Bibliothek zu Alexandria. Ein Theil, 400,000 Bände, im Museum, ging im Kriege mit Cäsar in Feuer auf, bei dem Brande des Bruchein. Die im Serapeum stehende, 30,000 Bände stark, ward unter Kleopatra mit 200,000 Bänden der ihr von Antonius geschenkten pergamenischen Biblio-

Digitized by Google

Bibliothek vermehrt. Der nach Cäsar noch vorhandne Büchervorrath diente dem Khalifen Omar, wie spätre Schriftsteller ziemlich unwahrscheinlich erzählen, die Oefen der Bäder damit zu heizen, aber schon unter Theodosius d. Gr. u. auf Antrieb des Bischofs Theophilos, brannte das Serapeion ab, u. die Bibliothek wahrscheinlich mit. Vgl. K. Reinhard, über die jüngsten Schicksale der A. B., Göttingen 1702. *(Lb.)*

Alexandrinische Chronik (a. Lit.), so v. w. Chronicon paschale.

Alexandrinische Katechetenschule, s. u. Katechetenschule.

Alexandrinische Münzen, s. Alexandrinus.

Alexandrinische Philosophen, so v. w. Neuplatoniker.

Alexandrinischer Codex (Bibelkunde), griech. Handschrift, welche in 4 Bd. die Septuaginta u. das N. T. enthält, am Ende sind des Clemens Briefe an die Korinther beigefügt. Kyrillos Lukaris, Patriarch v. Alexandria, nahm ihn, als er Alexandria verließ, mit sich nach Constantinopel u. schenkte ihn 1628 durch Thomas Roe, engl. Gesandten in Constantinopel, dem König Karl I.; auf das Prächtigste eingebunden wird er in dem britischen Museum aufbewahrt. Er ist mit Uncialbuchstaben auf Pergament geschrieben u. gehört in das 6. od. 7. Jahrh., kann also nicht v. der St. Thekla, einer Schülerin des Paulus, wie die Sage geht, geschrieben sein. Das N. T. daraus hat Woide, Lond. 1786, Fol. herausg. *(Lb.)*

Alexandrinischer Krieg, 1) (a. Gesch.), Krieg Cäsars gegen Alexandria, 47 v. Chr., s. Aegypten (Gesch.) 23. 2) (a. Lit.), s. u. Cäsar.

Alexandrinische Schule, s. u. Katechetenschule.

Alexandrinisches Pflaster (emplastrum Alexandrinum viride Cels.), aus Schieferalaun, Salmiak, Kupferasche, aromatischen Substanzen 2c., obsolet.

Alexandrinisches Siebengestirn (Lit.), so v. w. Tragische Pleias, s. u. Tragödie 2.

Alexandrinisches Zeitalter, die Zeit der Ptolemäer in Alexandria. Theils legte Ptolemäos Philadelphos die alexandrin. Bibliothek an, welche eine Menge Gelehrte dahin zog, theils das Museum, eine Akademie der Künste u. Wissenschaften. Unter jenen sind bes. Grammatiker (d. h. Philologen u. Literatoren, als: Zenodotos, Eratosthenes, Aristophanes, Aristarchos, Krates, Dionysios, Apollonios der Sophist, Didymos) u. Dichter (Apollonios, Lykophron, Aratos, Nikander, Euphorion, Kallimachos, Theokritos, Philetas, Phanokles, Timon, Skymnos, Dionysios u. das alexandr. Siebengestirn) von Bedeutung. Das A. Z. zeichnet sich durch Correctheit, Eleganz u. Reinigkeit der Sprache aus; aber der Geist der frühern Griechen fehlt fast allen Schriftstellern (vgl. Kanon). Heyne de genio seculi Ptolemaeorum, Gött. 1763. *(Lb.)*

Alexandrinische Uebersetzung (Bibelk.), s. Septuaginta.

Alexandrinorum regio (a. Sgr.), Nomos in Unterägypten, zwischen der kanopischen Nilmündung u. dem See Mareotis, mit der Hauptst. Hermopolis parva.

Alexandrinum, Fabrik, s. u. Tula.

Alexandrinum bellum (a. Lit.), s. Aegypten (Gesch.) 23.

Alexandrinus, 1) die Gold- u. Silbermünzen Alexanders d. Gr.; 2) die von den Römern für Aegypten in Alexandria geschlagnen Kupfer- u. Silbermünzen, von M. Antonius bis Diocletian.

Alexandrinus von Neustätin (Alexandrini Julius), geb. zu Trient 1506; kais. Leibarzt zu Wien, st. das. 1590; schr. Mehreres, das zum Theil den Zweck hatte, das Galenische Ansehen gegen die Reformatoren des 16. Jahrh. aufrecht zu erhalten; bes. gegen Argentier (Antiargenterica).

Alexandriola (a. Geogr.), so v. w. Alexandria ad Issum. **Alexandrion**, so v. w. Alexandreum.

Alexandri portus (a. Geogr.), Hafen in Gedrosia, zwischen dem Indos u. Arbis, wo die mazedon. Flotte unter Nearchos 4 Wochen von widrigen Winden gehalten wurde.

Alexandristen (Philos. Gesch.), s. u. Aristoteliker 4.

Alexandropolis (a. Geogr.), 1) Stadt in Thrazien, von Alexander d. Gr. in Abwesenheit seines Vaters wieder erobert, mit fremden Ew. bevölkert u. nach ihm benannt; 2) die spätere Hptst. in Arachosia; 3) Hptst. der Sakä (Sogdiana), bei Sigal; 4) Stadt in Nisäa (Parthien); 5) so v. w. Aegä.

Alexandros (a. Geogr.), so v. w. Alexander.

Alexandrosehene (a. Geogr.), Schloß in Phönikien; Ruinen davon noch zur Zeit der Kreuzzüge; j. Scandalium.

Alexandrow (A-we), neu angelegte Fabrikstadt (Tuchfabrik) in dem poln. Gouvernem. Masovien, 4000 Ew.

Alexandrowsk, 1) Stadt im russ. Gouvern. Wladimir, wo die erste russische Druckerei errichtet ward; 2) Kreis der südrussischen Statthalterschaft Jekaterinoslaw; hier Nikopol, am Dniepr, befestigt, 1600 Ew. u. 3) Stadt hier, am Dniepr, Waarenumsatz; hier fingen die Linien von Forts an, welche 1770 gegen die krimmischen Tartaren bis Petrowskaja am asowschen Meere angelegt waren, alle verfallen; Niederlage von Waaren, die nach Odessa gehn, 4000 Ew.; 4) Kreis in der russ. asiat. Prov. Kaukasien, darin 5) A., Festung. Ferner Karas, Nadeshda, Colonie, 2000 Ew. *(Wr.)*

Alexänor (Myth.), Machaons Sohn, baute seinem Großvater Asklepios zu Sikyon einen Tempel.

Digitized by Google Al

Alexĕi, russ. Form für Alexis.

Alexēmenos, s. u. Lakonika (Gesch.) 10.

Alexetērium (Alexitērium, v. gr.), so v. w. Alexipharmakon.

Alĕxia (a. Geogr.), so v. w. Alesia.

Alexiāner, anfänglich nur zum Wohlthun verbrüderte Laien, wurden aber vom Papst Sixtus IV. unter Augustinischer Regel als eigentl. Mönchsorden constituirt, errichteten viele Klöster in Niederland, Deutschland u. Polen, erhielten alle Privilegien der Bettelorden, nahmen keinen Priester in den Verein auf. Sie unterrichten Kinder, versorgen zur Pestzeit die Kranken, müssen den Executionen der Missethäter beiwohnen u. die Todten begraben. Tracht: schwarzer Serge-Rock mit schwarzem Scapulier u. Kapuze im Haus, auf der Straße darüber ein schwarzer Mantel mit spitzer Kapuze. **Alexiānerinnen**, gleiche Bestimmung, gleiche Tracht, doch wohnten sie nicht in Klöstern vereint u. standen unter Aufsicht der Alexianer. Vgl. Beguinen. *(v. Bie.)*

Alexiānus (St.), Sohn des röm. Senators Euphemianus, mit einer königl. Jungfrau vermählt, verließ er sie u. ging nach Edessa, vertheilte dort sein Vermögen u. sammelte Almosen, verließ jedoch Edessa nach 17 Jahren, um den Ehren zu entgehen, die man ihm nach einer Vision erweisen wollte, ging nach Tarsos, kam vom Sturm verschlagen in seines Vaters Haus unerkannt zurück, u. ward hier erst nach seinem Tode 390 erkannt u. in der Peterskirche zu Rom begraben. An seinem Grabe geschahen Wunder. Schutzheiliger der Alexianer. *(Pr.)*

Alexiānus, früherer Name des Kaisers Alexander Severus.

Alexiāres (a. Geogr.), böot. Dorf; hierher ward nach der Einnahme von Theben durch die Epigonen der Gottesdienst der kabirischen Demeter verlegt.

Alexiāres, Sohn der Hebe von Herakles, nach seiner Vergöttrung.

Alexīkakon (gr.), Mittel gegen Gifte u. gefährliche ansteckende od. pestartige Krankheiten.

Alexīkakos (gr., Abwender des Bösen), Beiname des Apollo.

Alexīn, 1) Kreis in der russ. Statthalterschaft Tula, 35,000 Ew.; 2) Stadt daselbst, etwas Fabriken, 1500 Ew., 1768 abgebrannt.

Alexīnos von Elis, griech. Philosoph aus der megarischen Schule, Schüler des Eubulides, um 300 v. Chr.; bekämpfte den Stoiker Zenon. Starb an einer Wunde, die er sich durch ein spitziges Rohr im Bade zufügte.

Alexiphārmaka (gr., Lit.), s. u. Nikander.

Alexiphārmakon (gr.), Mittel gegen gefährliche epidemische, ansteckende, pestartige Krankheiten; die Lehre davon **Alexipharmacīe**.

Alexipyrĕtikon (v. gr.), Fieber vertreibendes od. abwehrendes Mittel.

Alexirrhoe (Myth.), so v. w. Alyxothoe.

Alexirrhŏë (Myth.), vom Bakchos Mutter des Karmon.

Alexis, 1) Bildhauer, Schüler des Polykletes. 2) Aus Thurii, um 350 v. Chr., Dichter der mittlern Komödie. 3) Sklav u. Schreiber des Pomponius Atticus. 4) Universitätsfreund Luthers, der an seiner Seite, auf einer Reise von Mansfeld nach Erfurt, ungewiß, ob durch Blitz od. durch Meuchelmord umkam. 5) A. Michaelowitsch, Vater Peters d. Gr., s. Alexius 13). 6) A. Petrowitsch, Sohn Peters d. Gr., s. Alexius 14). 7) A. del Arco, s. El Sordillo de Pereda. 8) (Willibald), Pseudonym für Häring; 9) s. überh. Alexius. *(Pr. u. Sp.)*

Alĕxis zu Limŏges (Schwestern des St. A. z. L.), 1655 zur Verpflegung der Armen, Kranken u. zu unentgeldl. Unterricht gestiftete Congregation; 1807 erneuert, in Frankreich weit verbreitet, vom Staat jährlich mit 4000 Franken dotirt.

Alĕxisbad, Badeort im Anhalt-Bernburg. Amt Harzgerode an der Selke, in sehr romant. Gegend, eisenhaltig, seit 1810 neu eingerichtet, mit guten Badeanstalten (schönes Kurhaus); das Mineralwasser enthält sehr viel Eisen, aber wenig salzige Theile u. keine freie Kohlensäure. Quellen sind neu entdeckt, der **Alĕxisbrünnen** zum Trinken, u. der Ernasbrunnen in der Nähe. Dabei das Beringerbad, eingerichtet 1829. Vgl. Gottschalk u. Curtze, das A., Halle 1819, u. v. Freygang, Lettres sur A., Leipz. 1830. *(Ile.)*

Alexitērium (v. gr., Med.), so v. w. Alexeterium.

Alĕxius od. **Alĕxios**. I. Fürsten. A) Kaiser von Byzanz. 1) A. I. Komnenus, jüngster Sohn des Johannes Komn., Neffe des Kais. Isaak, geb. 1048 zu Konstantinopel. Unter Michael Dukas focht er glücklich gegen die Türken, wußte, als dieser der Krone entsagte, des neuen Kais. Nikephoros III. Gunst zu gewinnen, u. bestieg nach dessen Sturz 1081—1118 den Thron, s. Byzant. Reich u. ff. 2) A. II. Komnenus, geb. 1168, Sohn des Kaisers Manuel Komn., folgte seinem Vater 1180, unter Vormundschaft seiner Mutter Maria, einer Tochter Raimunds, Grafen v. Poitiers u. Fürsten v. Antiochien, ward 1183 ermordet, s. ebd. u. a. m. 3) A. III., Angelus, Bruder des Kaisers Isaak Angelus, empörte sich 1195 gegen diesen u. setzte sich selbst auf den Thron, entfloh 1203, von dem Folg. in Constantinopel belagert, führte den Kaisertitel in Thrazien fort, ward aber 1206 von seinem Schwiegersohn Theodor Laskaris gefangen genommen u. entthront, s. ebd. u. 4) A. IV. Angelus, des Vor. Neffe, Sohn des Kais. Isaak, entkam auf einem italien. Schiffe der Haft, worin der Vor. ihn u. seinen Vater hielt, u. flüchtete zum Papst Innocenz III., ging aber vom

Digitized by Google

vom Kais. Philipp von Schwaben, der mit seiner Schwester Irene vermählt war, den latein. Kreuzfahrern empfohlen, 1203 mit diesen vor Constantinopel u. ward nach dessen Einnahme mit seinem geblendeten Vater zum Kaiser ernannt u. nach 6 Monaten ermordet, s. ebd. n. **5)** A. V., Dukas Murzuphlus (mit zusammengewachsnen, dicken Augenbrauen), stand in Gunst bei Isaak u. Alexius IV., bei welchem er Oberkleiderverwahrer war; ließ 1204 Alexius IV. ermorden u. bestieg selbst den Thron, ward aber v. den Lateinern in Constantinopel belagert, floh mit der gefangnen Gemahlin Alexius III. u. ihrer Tochter Eudokia, welche er nachher heirathete, nach Thrazien, wollte hier gegen die Lateiner mit seinem Schwiegervater sich verbinden, ward aber von diesem gefangen u. geblendet, gerieth später in die Hände der Kreuzfahrer u. ward zu Constantinopel als Kaisermörder v. der theodosianischen Säule herabgestürzt. **6)** Der falsche A., gab sich wegen einiger Gesichtsähnlichkeit nach Ermordung Alexius II. 1183, dem gehaßten Kaiser Isaak gegenüber, für Alexius II. aus, sammelte am Hofe des Sultans v. Ikonium, Azeddin, ein Heer von 8000 M. größtentheils muhammedan. Horden, u. fiel plündernd u. brennend in das byzant. Reich ein, ward aber im Rausch u. schlafend von einem christl. Priester erschlagen. **B) Kaiser v. Trapezunt. 7)** A. I. Komnenus, 1., 1204—1222. **8)** A. II. Sohn u. Nachfolger Johanns II., 1297—1330. **9)** A. III., Mitkaiser seines Sohns Basilius II., 1349—90. **10)** A. IV., Sohn u. Nachfolger Alexanders, 1412—1446. **11)** A. V., seit 1458, s. Trapezunt (Gesch.) c, 3, a, γ. **C) Herzog v. Paphlagonien. 12)** A. Komnenus, Enkel des Kais. Andronikus Komn., setzte sich, während Constantinopel seit 1204 im Besitz der Franken war, mit seinem Bruder David Komnenus in Pontus u. Paphlagonien fest, führte u. behauptete den Titel eines Herzogs; seine Nachkommen haben als Kaiser von Trapezunt regiert, bis Muhammed II. das ganze griech. Reich erobert hatte. **D) Kaiser u. kaiserlicher Prinz von Rußland. 13)** A. Michaelowitsch, Sohn vom Czar Michael Fedrowitsch, geb. 1630, folgte diesem als Czar 1646, Vater des Czars Fedor III., Iwans u. Peters d. Gr., st. 1676 nach einer guten Regierung, s. Rußland (Gesch.) 21 u. f. **14)** A. Petrowitsch, geb. 1695 zu Moskau, Sohn Peters d. Gr. u. der Eudoxia Feodorowna Lapuschin, ward 16 J. alt an Charlotte v. Braunschweig Wolfenbüttel vermählt, der Schwester der Kaiserin Elisabeth, Gemahlin Karls VI. Ganz das Gegentheil seines Vaters, haßte er europ. Cultur u. zeigte eine besondre Vorliebe zu allem Alten. Eine bes. Verkettung von Umständen machte ihn seinem Vater verhaßt. Er conspirirte unter Leitung seiner Mutter Eudoxia gegen ihn. Peter fürchtete, daß er einst sein mühsames Werk der Cultivirung Rußlands bei seiner Thronbesteigung zerstören werde, u. nach einer unbesonnenen Flucht, während Peters Abwesenheit, nach Wien u. Italien 1717, von der er jedoch freiwillig zurückkehrte, mußte er sich zu Moskau zum Gefangnen erklären, den Thron zu Gunsten des 2. Sohns Peters u. Katharina's, des nachmal. Peter II., entsagen, ward aber dennoch vor ein Gericht gestellt u. zum Tode verurtheilt. Das Gericht empfahl ihn der Gnade des Kaisers, zugleich bat auch Peters Gemahlin Katharina u. A. ward daher begnadigt. Aerger u. Angst zogen ihm aber einen Schlagfluß zu, an dem er, nachdem er sich mit seinem Vater ausgesöhnt, den 24. Juni 1718 st. Falsch ist, daß er von Katharina vergiftet worden od. durch den ruff. General Weide enthauptet worden sei; vgl. Graf H. F. v. Bassewitz, Gesch. d. gottorp. Hauses, Frkf. u. Leipz. 1774, 4. Ueber seine Gemahlin, die 1715 st., u. deren Verhältniß zu ihm, u. die Sagen über ihr Fortleben als Mad. d'Auban, s. u. Charlotte v. Braunschweig, Großfürstin v. Rußland. **E) Herzog von Anhalt-Bernburg. 15)** A. Friedrich Christian, geb. 1767, Sohn des Fürsten Friedrich Albert v. Anhalt-Bernburg, trat nach des Vaters Tode die Regierung an, st. 1834, s. Anhalt (Gesch.) n. II. **Staatsmänner u. Feldherren. 16)** A. Moseles, ein Armenier, 831 Gemahl Maria's, der Tochter des Kais. Theophilus; Cäsar, ein rechtlicher Mann, focht mit Glück gegen die Saracenen in Italien, ging aber, nach dem Tode seiner Gemahlin ins Kloster, wo er st. **17)** A. Komnenus, Günstling der Kaiserin Maria; während ihrer Vormundschaft über Alexius II., fast unumschränkter Protosebastus. Herrschsüchtig u. geizig, verdrängte er alle Verwandte von hohen Aemtern, ward aber beim Aufruhr des Andronicus I. abgesetzt u. geblendet. **18)** A. Strategopylus, Feldherr des Kais. Michael Paläologus, eroberte 1261 von den Lateinern Constantinopel wieder, ward deshalb Cäsar. **19)** A. Philantropenus, Feldherr des Kaisers Andronikus II. Paläologus, focht glücklich gegen die Türken; erregte 1296 einen Aufruhr u. ließ sich zum Kaiser ausrufen, ward aber von seinen eignen Leuten verrathen, dem Libadarius, einem andern Feldherrn des Andronikus, ausgeliefert, u. auf dessen Befehl geblendet. **20)** Mehrere, weniger berühmte Männer im griech. Kaiserreiche. **III. Gelehrte. 21)** A. Aristenus, Jurist um die Mitte des 12. Jahrh.; schrieb Scholien zu einer (ihm selbst zugeschriebnen) Synopsis Kanonon, herausg. v. Beveregius in dem Synodikon, Oxf. 1672. *(Pr., Jb. u. Lb.)*

Alexiusbrüder (Kirchg.), so v. w. Alexianer.

Alexiusd'or, Goldmünze des Herzogs Alexius Friedr. Christian v. Anhalt-Bernburg von 1796. = 1 Friedrichsd'or.

Alexodūnum, lat. Name der Stadt Hexham.

A l'extremité (fr.), in der äußersten Not.

Digitized by Google

Noth, am Rande des Verderbens.

Aleyrōdes (a. *Latr.*), Gattung der Blattläuse, s. d. c).

Alèz, Stadt, so v. w. Alais.

Alf, 1) (**Álfar**), Sohn des Königs Hjölferik v. Dänemark, erbeutete auf einem Seezuge das Schiff, das Hiörthysur, Sigurds Witwe, seine künftige Stiefmutter, enthielt, mehr s. u. Hiörthysur. **2)** (Gesch.), Sohn Alreks, Kön. v. Schweden, s. d. (Gesch.) a.

Alf, Dorf an der Mosel im Kr. Zell des preuß. Regierungsbez. Coblenz, Eisenwerk, 500 Ew., dabei Trümmer der Marienburg.

Álfablot (nord. Relw.), Opfer, den Alfen zu Ehren, s. u. Elfen.

Alfachūsa (a. Geogr.), so v. w. Ruspä.

Alfadidōm (Alchem.), Schlacke von Gold, Eisen od. Kupfer.

Álfadir (**Álfaðir**, d. i. Allvater, nord. Myth.), höchster u. ältester aller Götter; er lebte von Ewigkeit, schuf Erde, Himmel, Luft u. Alles, was in ihnen ist, bildete Menschen u. gab ihnen einen unsterblichen Geist. Seine Wohnung war Gimle od. Wingolf (vgl. Asgard), wohin nach Ragnaraukr alle Gute kommen. Im alten Asgard hatte er 12 Namen, nämlich außer A. noch Herian (Herrain), der Held; Nikar (Hnikari), wahrscheinl. der Sieger; Nikkur (Hnikuðr), Gott des Meeres; Fiölnir, der Weise; Oski, der Todtenwähler; Omi, der Brausende, Tönende; Bifledi (Biblinde), der Bewegliche; Vidr, der Sieger; Suidrir (Suidor, Suithr), der Verwüster u. Jalkr, der Glückliche. Außerdem findet man noch als seine Namen Alldafauthr, Vater der Ewigkeit, Heriafauthr, Heldenvater; Ymsfauthr, Riesenvater; Galldrsfauthr, Vater der Dichtungen; Alldagaudr, der Allerzeuger; Sadr, der Wahrhaftige; Anikarr, der Lenker; Blotmadr, Oberpriester; Mimer, Bildner; Kialarr, der Tragende; Svafner, der Besänftiger; Hjalmberi, Helmträger. Sofern Odin im neuen Asgard der oberste Gott war, so wurde er mit A. identificirt u. hatte auch den Namen A., so wie die zuletztgenannten Beinamen, s. Odin. *(Lb.)*

Álfaln, Dorf in Siebenbürgen mit Sauerbrunnen.

Alfāni, 1) (Dominico A. di Paris), Schüler Peruginos, geb. 1483, Historienmaler, st. 1553. **2)** (Horaz A. di Paris), Sohn des Vor., geb. 1510, Maler, st. 1583.

Alfāques, Villa u. Busen in der span. Subdelegat. Taragona (Catalonien), Hafen (von Tortosa), Salzwerke, Handel.

Álfar (**Álfen**, nord. Myth.), **1)** so v. w. Elfen. **2)** Hunbings Sohn, fiel durch Helgi, den Hundingstödter.

Al Fārabi (Abu Nasr Muhammed Ebn Tarchan A. F.), aus Balah in der Prov. Farab, st. 954, einer der ersten arab. Philosophen, welche griech. Philos. studirten.

Alfargāni, arab. Astronom des 9. Jahrh., lieferte 853 Auszüge aus des Ptolemäos Almagest.

Alfāro, Ciudade, s. u. Soria 1).

Alfāro y Gāmon (Juan d'), geb. zu Cordova 1640, einer der geschicktesten span. Maler, Schüler von Castillo u. Velasquez, st. in Armuth u. Kummer 1680.

Álfauthr (nord. Myth.), so v. w. Alfadur.

Álfdorf, Flecken im Ober-Amte Welzheim, Jaxtkr. Würtemb. 1709 Ew.

Álfeld, Stadt im Hannöv. Fürstenth. Hildesheim an der Leine, Schullehrerseminar, Flachs-, Hopfenbau, Viehzucht, 2400 Ew.

Álfen (nord. Myth.), so v. w. Elfen.

Álfenfuss (Abergl.), so v. w. Drudenfuß.

Alfēnius (P. Varus), s. u. Varus.

Álfentanz (**Álfdans**), so v. w. Elfentanz, s. u. Elfen 2).

Alfēnus, 1) S., Verwandter u. Freund des S. Näbius, Procurator des P. Quintius; von Sulla geächtet kam er mit seinem Freund Brutus um; seine Güter kaufte Quintius u. Marcus; Cicero hielt für ihn eine (verlorne) Rede. **2)** Bruder v. Mansus II., Herzog v. Amalfi (s. d. s) um 983.

Álfeo, Fluß, so v. w. Rusia.

Al Fergāni (Muh. [Achmed] Ebn Kothair), arab. Astronom des 9. Jahrh., aus Fergana (dah. der Name) in Sogdiana; schr. u. a. Auszug aus des Ptolemäus Almagest, Elementa astronomica, arab. u. lat. v. Jac. Golius, Amsterd. 1669, 4.; Chronologica et astron. fragm., herausgeg. v. Christmann, Frankf. 1590, 1618.

Álfes (Isaak), geb. in Fez 1013, Rabbi, st. 1103 zu Lucena in Spanien, schr. einen Commentar zum Talmud (den kleinen Talmud), der bei den Juden in großer Achtung steht, zuerst Constantin. 1509, herausgeg. v. Sabioneta Ben. 1552 u. ö.

Álfheim (nord. Myth.), Wohnung der Lichtelfen u. des Gottes Freir, s. u. Elfen 1).

Alfhildur, Name mehrerer berühmter skandinavischer Königs- u. Fürstentöchter, **1)** Iwar Widfadmes Tochter, Gem. des Kön. Valdar; **2)** Regnar Lodbroks Mutter, Gem. Sigurds Ring; **3)** 1. Gem. Hiorvards (s. d.), u. a. m.

Alfidēna (a. Geogr.), so v. w. Aufidena.

Alfiēri (Vittorio, Graf v.), geb. zu Asti 1749. In der Militärakademie zu Turin erzogen, trat er in Kriegsdienste, durchreiste Europa u. wählte sich Paris zum Aufenthalt, ging bei Ausbruch der franz. Revolution nach Florenz, lebte in zartem, ehrerbietigem Verhältniß mit der Gräfin Albany, u. st. dort 1803. Außer Oden u. vermischten Gedichten schr. er 19 Trauerspiele; sämmtl. Werke, Padua u. Brescia 1809—10, 37 Bde. Er gab der ital. Tragödie einen neuen Aufschwung u. eine eigenthümliche Richtung, die zur Veredlung der Denkungsweise u. des Volkscharakters führen sollte. Eine metr. Uebersetzung seiner Trauerspiele unternahmen Rehfues u. Tscharner, indeß erschien nur der 1. Band

Digitized by Google

Band, Berlin 1801. Dessen Leben (Selbstbiographie) aus dem Italien. übers. v. Hain, Lpz. 1812, 2 Bde. (Fr.)

Alfild (nord. Myth.), so v. w. Alfhildur.

Alfius, Wucherer in Rom, bekannt aus Horaz Ep. II. 2.

Alfkiämgar (nord. Myth.), vom Alfengeschlecht, s. Elfen.

Alfol (Alchem.), so v. w. Alcali.

Alfons (Alfonso, Alphonsus, auch Ildefonsus, v. arab.), so v. w. der Glückliche, nicht wie Luther es deutet, aus dem Deutschen: hilf aus, od. wie Andre wollen: der Erfinder, der Preiserhaltende; spanischer Vorname. 1. **Kaiser u. Könige. A) Deutscher Kaiser. 1)** So v. w. Alfons 29). **B) Kaiser von Spanien. 2)** So v. w. Alfons 4). **3)** So v. w. Alfons 29). **C) Könige von Aragonien; 4) A. I. el Batallador** (der Streiter), weil er in 29 Schlachten gefochten hatte, Sohn Sancho's V., Bruder Peters I., folgte diesem 1104, erhielt durch seine Gemahlin Urraca von Castilien dieses Land u. Leon, lebte mit ihr in Streit u. st. 1134 kinderlos. Er führte auch den Titel Kaiser von Spanien, s. Spanien (Gesch.) m. **5) A. II.**, Sohn Raimund Berengars, Grafen v. Barcelona, u. Petronella's, Erbin von Aragonien, erhielt 1162, nach des Vaters Tode, von seiner Mutter die Regierung, stritt gegen die Mauren u. seine Nachbarn u. st. 1196; s. ebd. m. **6) A. III.**, der **Prächtige**, folgte seinem Vater Peter III. 1285; kriegte gegen seinen Oheim König Jakob von Majorca u. gegen Castilien, gerieth in Bann u. st. losgesprochen 1291 kinderlos; s. ebd. m. **7) A. IV.** der **Gütige**, folgte seinem Vater Jakob II. 1327; kriegte gegen die Mauren u. st. 1336; s. ebd. m. **8) A. V.**, der **Großmüthige**, folgte 1416 seinem Vater Ferdinand V. in Aragonien, u. ward von Johanna II., Königin von Neapel u. Sicilien, zum Erben erklärt, nahm als König von Neapel den Namen A. I. an, kriegte mit Ludwig III. von Anjou, ward in einer Seeschlacht von den Genuesern gefangen, u. dem Herzog von Mailand ausgeliefert, verband sich aber mit diesem wider Neapel, kam 1442 in den Besitz dieses Reichs u. st. 1458; s. ebd. m. u. 2m. **D) Könige von Asturien. 9) A. I.**, der **Katholische**, Sohn des Don Pedro, Herzogs von Cantabrien, geb. 693; focht unter Pelayo gegen die Saracenen, heirathete dessen Tochter Ermesinda u. ward, als Pelayo's Sohn, Favila, kinderlos starb, um 739 König von Asturien. In steter Fehde mit den Saracenen, eroberte er von diesen Galicien, Leon u. einen Theil von Castilien. Er st. um 757. Neuere Chronologen haben ihn um 20 Jahre später leben u. regieren lassen. **10) A. II.**, el **Casto** (der **Keusche**), Froila's Sohn, geb. 757, kam, obgleich vom kinderlosen Silo zum Mitregenten ernannt, doch erst nach Bermudo I. 791 zur Regierung; ein kriegerischer u. tapferer Fürst, der viel von den Mauren eroberte; 835 zog er sich in die Einsamkeit zurück, wo er 842 st.; s. ebd. 1m. **11) A. III.**, der **Große**, geb. 848, folgte schon 866 seinem Vater Ordoño I.; sehr tapferer Fürst, der fortwährend gegen Empörer u. die Mauren focht, sein Reich ansehnlich erweiterte, seine empörten Söhne besiegte u. gefangen nahm, ihnen aber endlich die Regierung 910 freiwillig abtrat; st. 912; s. ebd. 1m. **12 u. 13) A. IV. u. V.**, so v. w. Alfons 45) u. 46). **14—19) A. VI.—XI.**, so v. w. Alfons 25—30). **E) Könige von Castilien. 20—23) A. I.—III.**, so v. w. Alfons 9—11). **23 u. 24) A. IV. u. V.**, so v. w. Alfons 45) u. 46). **25) A. VI.**, erhielt in der Theilung seines Vaters, Ferdinands d. Gr., Königs von Castilien, 1065 das Königreich Leon, ward aber schon 1070 von seinem ältern Bruder Sancho, der Castilien bekommen hatte, seines Reichs beraubt u. in das Kloster Sahagun geschickt, entfloh jedoch, ward König von Leon u. Castilien, u. da er bald seinen jüngern Bruder Garcias zu sich lockte u. gefangen nahm, auch von Galicien; eroberte dann Alava u. Rioja von Navarra, den größten Theil von Toledo (Neu-Castilien) u. Portugal. Ueber seine andern Thaten, in denen ihn der Eid unterstützte, u. seine Heirath mit Zaide (nach der Taufe Isabelle Maria), s. Spanien (Gesch.) 1m. Er st. 1109. **26) A. VII.**, Ramo (Raimund, auch als A. VIII. aufgeführt, wo dann A. I., Gemahl der Urraca, als A. VII. gezählt ist), Sohn der Urraca, von ihrem ersten Gemahl Raimund Berengar I. v. Catalonien, Enkel des Vor. Als Kind seit 1112 König von Galicien, sollte er seiner Mutter, wenn ihre 2. Ehe mit Alfons I. von Aragonien kinderlos bliebe, in Leon u. Castilien folgen, ward aber wegen Uneinigkeit Urraca's mit Alfons I., so wie wegen ihrer Ausschweifungen, noch bei ihrem Leben 1122 zum König von Castilien u. Leon erhoben. Wie er nun gegen Aragonien, Navarra u. die Mauren glücklich u. tapfer kämpfte, den Titel als **Kaiser von Spanien** annahm u. 1157, nachdem er sein Reich unter seine Söhne getheilt hatte, starb, s. ebd. 1m u. 1m. **27) A. VIII. (IX.)**, el **Noble** od. el **Bueno**, Sohn Sancho's III., folgte diesem schon 1158, 3 Jahr alt, unter Vormundschaft, ward aber innerer Unruhen wegen 1170 für mündig erklärt. Er kriegte, nachdem er mit Aragonien u. Navarra Frieden geschlossen, mit diesen verbunden gegen die Mauren, siegte bei Tolosa u. st. 1208. Mehr über diesen großen König s. ebd. 1m—1m. **28) A. IX.**, so v. w. Alfons 50). **29) A. X.**, el **Sabio**, der **Weise**, auch der **Astronom**, Sohn u. 1252 Nachfolger Ferdinands III., sehr gelehrter König, aber schlechter Regent, von einigen deutschen Kurfürsten zum Kaiser gewählt (s. Deutschland [Gesch.] 2m), kam aber nie nach Deutschland, entsagte der Kaiserkrone

Digitized by Google

krone 1222, focht zwar im Ganzen glücklich gegen die Mauren, vereinte Murcia mit Castilien, ward aber nach dem Tode seines ältern Sohnes Ferdinand de la Cerda in große Kämpfe um die künftige Succession verwickelt, indem ihn sein 2. Sohn u. Gegner Sancho, 1282 für geistesschwach erklären ließ; während dieser Streitigkeiten st. er 1284. Mehr üb. ihn s. unt. Span. (Gesch.) 108. Auf sein Veranstalten wurden die Alfonsinischen Tafeln angelegt. Man hat von ihm noch 3 große Gedichte üb. den Abfall seines Sohnes, el Tesoro (philos. Syst.) u. el Candade (alchem. Werk), auch schreibt man ihm eine Kirchengesch. u. eine Gesch. der Kreuzzüge zu. **30)** A. XI., Sohn u. Nachfolger Ferdinands IV., beim Tode desselben erst 2 Jahr alt; nach 13jähr. Vormundschaft, um welche oft heftige Kämpfe waren, ergriff er 1325 selbst die Regierung u. st. nach vielen siegreichen Kriegen, bes. gegen die Mauren, die er ganz an die Küste drängte, 1350 bei der Belagerung v. Gibraltar an der Pest. Mehr s. u. Spanien (Gesch.) 108. **G) Grafen u. Könige von Galicien. 31—41)** A. I.—XI., so v. w. Alfons 9—19). **H) Könige von Leon. 42—44)** A. I.—III., so v. w. Alfons 9—11). **45)** A. IV., der Mönch, Sohn Ordoño's II., folgte 924 Froila II.; allgemein verhaßt; entsagte 931 zu Gunsten seines jüngern Bruders Ramiro II., u. ging ins Kloster; bei einem Versuch die Regierung wieder zu gewinnen, ward er geblendet u. in ein Kloster bei Leon gebracht, wo er 933 st. **46)** A. V., folgte seinem Bruder Bermudo II. 999, 5 Jahr alt, unter Vormundschaft; war mündig geworden ein guter Regent, blieb 1027 bei der Belagrung von Viso, von einem vergifteten Pfeil getroffen. **47—49)** A. VI.—VIII., s. Alfons 25—27). **50)** A. IX., Sohn Ferdinands II., folgte diesem 1188 u. st. 1230. Ueber seine Kriege mit Aragonien, Navarra u. den Mauren, u. üb. seine 2., durch den Papst getrennte Heirathen, s. u. Spanien (Gesch.) 110 u. 111. **I) Könige von Neapel. 51)** So v. w. Alfons 8), s. u. Neapel (Gesch.) 22—24. **52)** A. II., geb. 1456, Sohn Ferdinands I. u. Nachfolger 1494; hatte Karl VIII. v. Frankreich zu bekriegen, der die Ansprüche des Hauses Anjou auf sich übertrug, ward aber zu See u. zu Lande geschlagen, übergab allgemein gehaßt, 1498 seinem Sohne Ferdinand II. die Regierung u. st. 1495 im Kloster Magara auf Sicilien. Mehr s. u. Neapel (Gesch.) 22. **K) Könige von Portugal. 53)** A. I., Henriquez der Eroberer (el Conquistador), Sohn u. 1112 Nachfolger Heinrichs von Burgund, Grafen von Portugal, geb. 1110 zu Guimaraëns. Seine Mutter u. Vormünderin, Therese von Castilien, wollte die Regierung ihrem 2. Gemahl Ferdinand Paez zuwenden, u. erregte, als Alfons 1123 zum Grafen von Portugal ausgerufen ward, einen Aufstand; A. siegte aber über Se. Er nahm nach der Schlacht von Ourique gegen die Mauren den Königstitel an. Ueber seine kriegerische u. erobernde Regierung s. mehr u. Portugal 18. Er st. 1185. **54)** A. II., der Dicke, geb. 1185, Enkel des Vor., folgte 1211 seinem Vater Sancho I. Ueber seine Regierung s. ebd. 12. **55)** A. III., der Wiederhersteller, geb. 1210, 2. Sohn des Vor., kam durch Absetzung seines Bruders Sancho II. zur Regierung, ward aber erst nach dessen Tode 1248 zum König ausgerufen. Ueber ihn s. ebd. 14. Er st. 1279. **56)** A. IV., der Kühne, geb. zu Coimbra 1290, Sohn u. 1325 Nachfolger Dionys des Anbauers. Ueber die Kriege mit seinem Vater u. natürl. Bruder, mit Castilien u. den Mauren, s. ebd. 16. Auf seinen Befehl ward Ines de Castro ermordet. Er st. 1357. **57)** A. V., der Afrikaner, geb. 1432, folgte, 6 Jahr alt, seinem Vater Eduard I., unter Vormundschaft seiner Mutter u. seines Oheims Don Pedro, Herzogs von Coimbra, erschlug 1449 seinen Vormund u. Schwiegervater, heirathete 1475 in 2. Ehe die, von den castil. Ständen für unehelich erklärte Tochter Heinrichs IV. von Castilien u. erhielt dadurch Anwartschaft auf den Thron, die er aber nicht durchfechten konnte u. 1479 Frieden schließen mußte. Im Begriff ins Kloster zu gehen, st. er 1481 in Cintra an der Pest. Unter ihm machten die Portugiesen die wichtigen Entdeckungen an Afrika's Küsten. Mehr über ihn s. u. Portugal (Gesch.) 21. **58)** A. VI., folgte seinem Vater Johann IV. 1656 unter Vormundschaft seiner Mutter Eleonore de Guzman, die auch nach seiner Volljährigkeit bis 1662 im Besitze der Regentschaft blieb. Ueber seine von Spaniens Ansprüchen, von seiner Mutter u. seiner Gemahlin Elisabeth von Savoyen, beunruhigte Regierung, welche letztere ihn überredete, seinem Bruder Peter die Regierung 1667 abzutreten, der die geschiedene Elisabeth heirathete u. nach Terceira u. Cintra bringen ließ, s. Portugal (Gesch.) 23—24. A. st. dort 1681. **II. Andre regierende Fürsten. A) Herzoge von Ferrara, Modena u. Reggio (aus dem Hause Este). 59)** A. I., Hercules I. Sohn u. Nachfolger 1505, Schützer der Wissenschaften, namentlich der Dichtkunst; st. 1534; s. Modena (Gesch.) 2. **60)** A. II., geb. 1533, Sohn u. Nachfolger Hercules II. 1558; st. 1597 kinderlos. Er schätzte Dichter u. nahm sich ihrer an. An seinem Hofe lebte Tasso, doch ward dieser wegen eines Liebesantrags an des Herzogs Schwester Leonore, als wahnsinnig in das Kloster St. Anna gefangen gesetzt. Mehr hierüber s. Tasso u. Modena (Gesch.) 3. **61)** A. III. (I.), Herzog von Modena u. Reggio, ältester Sohn Cäsars von Este, geb. 1591; folgte 1628 in Modena u. Reggio u. ging 1629 in ein Kloster, wo er 1644 starb. **62)** A. IV. (II.), geb. 1634, folgte seinem Vater Franz I. 1658 u. st. 1662. Ueber beide s. Modena 1 u. 2. **III. Nichtregierende Für-**

Digitized by Google

Fürsten. A) Prinz von Frankreich. 63) so v. w. Alfons 68). B) Graf von Poitou. 64) so v. w. Alfons 68). C) Infanten von Portugal. 65) Mehrere jüngere Söhne der Könige aus dem 12. bis 15. Jahrh., größtentheils gegen ihre ältern Brüder kriegend; s. Portugal (Gesch.). D) Infant von Spanien. 66) A. de la Cerda, s. Cerda. E) Grafen von Toulouse. 67) Sohn Raimunds de Sct. Gisles, auf der Reise nach Palästina 1103 geb. u. im Jordan getauft (dah. auch Jordán genannt), hatte, zurückgekehrt, mit dem Grafen von Poitou vielen Streit, nahm ihm Toulouse wieder ab u. st. in Cäsarea auf einer neuen Reise nach Palästina 1147 an Gift. 68) A., Sohn Ludwigs VIII., geb. 1224, hieß erst Graf von Toulouse, ward 1241 von seinem Bruder Ludwig IX. zum Grafen v. Poitou ernannt, 1248, als Ludwig IX. nach Palästina zog, mit seiner Mutter Mitglied der Regentschaft, ging aber bald darauf selbst nach Palästina, ward bei Pharani 1250 gefangen, machte nach seiner Befreiung mit seinem Bruder eine Reise nach Afrika, st. aber bald nach der Zurückkunft 1271 ohne Kinder. Toulouse fiel darauf an Frankreich. IV. Gelehrte u. Geistliche. 69) Verschiedne span., portug. u. ital. Geistliche u. Gelehrte, mit bes. Beinamen, minder bedeutend. *(Jb. u. Pr.)*

Alfonsia (a. *H. et B.*), Palmengattung, zu Elaeis gehörig.

Alfonsinische Tafeln (Astron.), s. u. Astronomische Tafeln, vgl. Alfons 29).

Alfonso, so v. w. Alfons.

Alfóras (Alfören, Alforesen), Volk, so v. w. Alfurier.

Alfort (Geogr.), Schloß im Bzk. Sceaux des franz. Dep. Seine, sehr ber. Thierarzneischule, botan. Garten, zootomisches Theater, Naturaliensammlung, 900 Ew.

Alfot (Alchem.), so v. w. Alacab.

Alfr, (nord. Myth.), so v. w. Alfar.

Alfragānus (arab. Lit.), so v. w. Fergani.

Alfränken (Bot.), so v. w. Bittersüß.

Alfred (Alfrid, Aelfred), engl. männl. Name: bedeutet der erhabne Beschützer od. der edle Friedliche. 1) A. der Große, jüngster Sohn Ethelwolfs, nach seines Bruders Ethelred Tode König v. England (s. d. Gesch. 11—12), reg. 871—901. Er war Freund u. Beförderer der Wissenschaften, denen er den 3. Theil seiner ganzen Zeit widmete, verfaßte auch eine Uebersetzung der äsopischen Fabeln, der consolatio philos. des Boethius, der Geschichte des Orosius u. Beda, so wie mehrere Gedichte, Erzählungen u. a. 2) Sohn Ethelreds II., Bruder Eduards d. Bekenners, 1042 ermordet; s. ebd. 11. 3) A. der Bastard, nat. Sohn Oswius, Königs von Northumberland, regierte von 685—705 u. st. im Kloster, s. England (Gesch.) 11 c. 4) A., ein Brite, bei der Thronbesteigung König Adelstans gegen diesen verschworen, ward aus Verdacht eingezogen, u. da er im Begriff war, sich durch einen Eid vor dem Papste zu reinigen, fiel er in Verzuckungen u. st. nach 3 Tagen. 5) Benedictinermönch in Baiern, im 7. od. 8. Jahrh., einer der ältesten deutschen Maler. *(Lb. u. Pr.)*

Alfredon (Alfrédtown, spr. Alfredd'n), Flecken der engl. Grafschaft Derby, Ale brauereien, Steinkohlenwerke, 6000 Ew.

Alfredsthurm (Sgr.), s. u. Stour 1).

Al frésco (ital., Mal.), s. u. Frescomalerei.

Alfrich, Sohn eines Grafen v. Kent, 987 Bischof von Wilton, kam 994 nach Canterbury, bestand hier mehrere Fehden mit den Dänen u. st. 1005. Von ihm: Uebersetz d. meisten histor. Bücher des a. T. ins Angelsächsische, Oxf. 1698, angelsächs. Glossar, Oxf. 1659, angelsächs. Grammatik, Uebersetzungen aus den Kirchenvätern u. a.

Alfrīcus (a. Lit.), so v. w. Alberich 8).

Alfrid, so v. w. Alfred.

Alfrödull (d. i. Elfenrötherin, nord. Myth.), Name der Sonne.

Alfter, Herrschaft u. Dorf im Kr. Bonn des preuß. Regierungsbez. Köln, 900 Ew., Schloß des Fürsten von Salm-Dyk.

Alfterbrünnen, s. u. Roisdorf.

Alfur (nord. Myth.), s. u. Zwerge.

Alfürier (Alfūrier), Volk in den Bergen v. Celebes u. mehr. benachbarten Inseln, auch auf Neuguinea, malaiischer Abstammung, gutmüthig, Ackerbauer u. Nomaden; die auf Neuguinea wohnen auf Bäumen.

Alfvästra, ehem. Kloster unweit des Wettersees (Schweden), mit Begräbnissen einiger Könige.

Alfwold, 1) Kön. v. Ostanglien, 713—749, s. England (Gesch.) 11 b. **2)** König v. Northumbrien, Eadberts Enkel, reg. 779—789, s. England (Gesch.) 11 a. **3)** Ethelreds Bruder, Kön. v. Northumbrien, reg. 806—808, s. ebd. 11 i.

Algacīten (Petref.), versteinerte Arten der Pflanzengattung Alga. Art: Algacites caulescens u. a.

Algā (a. Geogr.), Stadt in Etrurien zwischen Centumcellä u. dem Fluß Minio.

Algae (Bot.), **1)** so v. w. Algen; **2)** s. Jüssieus nat. Pflanz. Syst. 4.

Algallē (arab.), **1)** Katheter (s. d.) **2)** Sonde, Hohlsonde, Stemmsonde.

Algāmet (Alchem.), so v. w. Kohlen.

Algārbien (arab., d. i. Land am Ende), **1)** (Geogr.), südlichste Prov. u. Königr. Portugals, mit 100—130 QM., 128.000 Ew., bildet jetzt den Bzk. Faro mit 105,000 Ew. Gebirge: Serra Monchique, Cabo S. Vincent. Grenzfluß: Guadiana. See: Sera. Erzeugnisse: Wein, Südfrüchte, Pisang, Aloë (zu Zaunhecken gebraucht), Johannisbrod, Zwergpalmen, mancherlei nordafrikan. Gewächse, Getreide. Die Ew. sind witzig, tapfer (bes. zur See), arm, leben meist von Fischen, bereiten Salz ꝛc. Das Land hat einige Heilbäder, ist arm an Straßen. Ein-

Digitized by Google

thei-

theilung: 3 Gallecia, Lagos, Lagos, Faro. Hptst. Lagos. Hier Alvor (Alvor), Villa, Bad, Hafen; Aerifana, Fort u. Bai; Albufeira, Stadt u. Hafen, 4000 Ew.; Sagres, Villa mit Rhede u. Fort; Lagoa, Villa, 5000 Ew.; Bolinqueira, Dorf, Thunfischfang, 2000 Ew.; Castromarim, Stadt, Castelle, Hafen, Salzschlämmerei, 1800 Ew. 2) (Gesch.), A. erscheint 1236 bei dem Zerfallen des Reichs Murcia nach Ebn Huts Tod zuerst als eignes Reich, indem Abdallah Ebn Dschauton sich unabhängig machte. Es war damals weit größer u. umfaßte die ganze SWSpitze der pyren. Halbinsel, den westlichsten Theil des Königreichs Sevilla mit Niebla, von dem es auch den Namen hatte, als Hauptstadt, u. den südlichsten Theil der portug. Provinz Alemtejo bis an die Andila u. den Sado. Es ward durch Alfons X. 1259 erobert, u. der 2. König Muhammed Ebn Mafu erhielt mit seinem Volk freien Abzug. Alfons III. von Portugal hatte schon 1251 das eigentliche A. erobert; s. Spanien (Gesch.) 124 u. 128. u. Portugal (Gesch.) 16. (*Wr. u. Pr.*)

Algardi (Alessandro), geb. 1602 zu Bologna, Bildhauer u. Baumeister, Schüler von J. C. Conventi, st. 1654. Von ihm Basrelief in der Peterskirche zu Rom, Leo mit Attila. Eros u. Anteros in der Gallerie Leuchtenberg zu München. Er baute die Villa Pamfili in Rom.

Algarithmos (Math.), veralteter Ausdruck für die sämmtl. Rechnungsarten, auch ausschließl. der Integral- u. a. Rechnungen.

Algaröbia (a. *D. C.*, Bot.), Abtheilung der Gattung Prosopis.

Algaröbo, so v. w. Johannisbrodbaum.

Algarothpülver (Chem.), bei Vermischung der Spießglanzbutter mit vielem Wasser niederfallendes, weißes Pulver, sonst als Brechmittel, jetzt nur zur Bereitung eines reinen Spießglanzoxydes u. des Brechweinsteins benutzt.

Algarötti (Francesco, Graf v.), geb. zu Venedig 1712, studirte zu Bologna, Padua ꝛc., machte bedeutende Reisen, lernte Friedrich d. Gr. kennen, ward dessen Kammerherr u. von ihm zum Grafen erhoben; st. 1764 zu Pisa; schr. Rime, 1733; Pistoli in versi, 1758, u. m. a.; Opere varie, Livorno 1763 ff., 8 Bde. Er war auch geschickter Zeichner u. Kupferstecher.

Algarovilla (Algarobilla), die zerquetschten Hülsen einer südamer. Akazienart; statt Galläpfel zum Färben verwendet.

Algärria, alter Name für die Provinz Guadalarara.

Algärve (Geogr.), so v. w. Algarbien.

Algau (mittl. Geogr.), so v. w. Allgau.

Al Gäzali (auch **Algazel**, Abu Hamed Muhammed Ebn Muhammed Ebu Achmed A.), aus Tus, geb. 1061 (nach And. 1072), arab. Philosoph, lehrte zu Bagdad u. behandelte die aristotelische u. neuplat. Philosophie skeptisch. Seine Logik u. Metaphys. lat. übers. v. P. Hechtenstein, Toledo 1506. Er st. 1127.

Algazel (Antilope leucoryx), eine Art Gazelle.

Algëa (m. Geogr.), so v. w. Alemannia propria.

Algebare (arab.), so v. w. Orion.

Algebra (v. arab.), 1) (Math.), [1] der Theil der Arithmetik, der sich mit Auffindung unbekannter Größen mit Hülfe der Gleichungen beschäftigt; dies geschieht in der Art, daß die unbekannte Größe (x, y od. z) als gegeben betrachtet, mit den bekannten Größen in die gehörige Verbindung gebracht, u. dann aus letzter der Werth für erstre gesucht wird, während es in der gewöhnlichen (gemeinen) Arithmetik nur dann möglich ist, eine unbekannte Größe zu finden, wenn man von den bekannten ausgeht, die unbekannten dabei ganz aus dem Spiele läßt. [2] Die A. muß zunächst die Gleichung ansetzen, d. h. die in Worten gegebne Aufgabe durch algebraische Zeichen ausdrücken, ein Geschäft des Verstandes, nicht nach mechan. Regeln ausführbar; dann muß sie diese Gleichung so zu verändern wissen, daß die gesuchte unbekannte Größe arithmetisch bestimmt ist, d. h. die Gleichung auflösen (s. Gleichung). [3] Die niedere A. beschäftigt sich mit Gleichungen vom 1. u. 2. Grade, die höhere mit solchen vom 3. u. noch höhern Graden (s. Gleichung); auch theilt man sie in unmerische A. (A. numerosa), die leichter u. faßlicher die außerdem zu suchenden Größen nur in bestimmten Zahlen rechnet u. die symbolische A. (A. literalis, A. speciosa), die außer den unbekannten auch noch andre Größen unbestimmt läßt. Vieta führte als Zeichen für letztre Buchstaben (die er species nannte, daher der letztre Name) ein. Mehr hierüber s. u. Buchstabenrechnung. [4] 2) (Gesch.), die A. kam durch die Araber nach Europa. Muhammed Ben Mussa soll ihr Erfinder gewesen sein; wahrscheinl. lernten sie solche von den Griechen. Diophantos aus Alexandria schrieb im 4. Jahrh. n. Chr. das erste Werk über A., löste darin schon reine Gleichungen des 2. Grades, welches bald ins Arabische übersetzt wurde. Durch die Mauren kam die A. nach Spanien, u. von da nach Italien. 1494 schr. Lucas Paciolus: Summa de arithmetica geometria proportioni e proportionalità, ebenso J. Regiomontanus ein Werk über Trigonometrie, in dem man Spuren der A. findet. [5] Im 16. Jahr. beschäftigten in Italien sich vorzüglich mit der A.: S. Ferreo zu Bologna, A. Florido in Florenz, N. Tartalea zu Venedig u. Cardan in Mailand. Tartalea u. Cardan erfanden Auflösungen für einige kubische Gleichungen (daher die Cardanische Regel). Im Jahre 1524 erschien eine Schrift über A. von Chr. Rudolph aus Schlesien. Ihm folgten in Deutschland M. Stifel aus Eßlingen u. J. Scheibel aus Tübingen. Ein Niederländer, S. Stevinus, gab 1585 in

Digitized by Google

in einem Werke zuerst den Potenzen Namen nach ihren Exponenten. F. Vieta gebrauchte am Ende des 16. Jahrh. zuerst Buchstaben. Im 17. Jahrh. ward die A. durch Girard, Descartes, Taylor, Raphson, Nicole, bes. aber durch Newton u. Leibnitz ausgebildet. Newton gab neue Aufschlüsse über die Grenzen der Wurzeln der Gleichungen u. suchte dieselben durch unendliche Reihen. Leibnitz u. Nicole beschäftigten sich viel mit dem casus irreducibilis. Auch das 18. Jahrh. war reich an geschickten Algebraisten. Lambert, Euler, Alembert, Hindenburg, Kästner zeichneten sich vortheilhaft aus. Bes. viel verdankt die A. Euler; er vervollkommnete Newtons Methode, Wurzeln durch unendliche Reihen zu finden, erfand eine Methode, Gleichungen des 4. Grades aufzulösen, u. wandte die Differentialrechnung zuerst zur Auflösung der Gleichungen an. Ausführliche Geschichte s. Klügels Mathem. Lexikon, Lpz. 1803, 1. Band, S. 80 ff. [1] **Neuere Literatur.** Eger, Handb. der allgem. Arithm., Berl. 1834, 2 Bde.; bess. Algebra, übers. v. Grüson, Berl. 1821; v. Borcke, Anw. zur Zahlen- u. Buchstabenrechn., sowie zur A., Lpz. 1836, 3. Th.; Casparin, Lehrb. der Alg., Koblenz 1836; Eytelwein, Anw. zur Auflösung der höhern numer. Gleich. ꝛc., Berl. 1837; Gräf, Handbuch der Alg., Frkf. a. M. 1837; Oettinger, Lehrb. d. Arithm. u. Alg., Freiburg i. Br. 1837; Nizze, Alg., Prenzl. 1838; Saunderson, Alg., a. d. Engl. v. Grüson, Halle 1798, 1805; Lacroix, Elemens d'Algèbre, Par. 1826, 16. Bd.; Bezout, Algèbre (n. Ausg. v. Reynaud), ebd. 1829; Garnier, Elem. d'Alg., ebd. 1811. *(Tg.)*

Algebraische Formel (Math.), s. u. Formel. **A. Function**, s. Function 2. **A. Grösse**, die Größe, die durch eine endl. Anzahl von Größentheilen dargestellt werden kann. **A. Zahl**, so v. w. Kossische Zahl.

Algeciras, Stadt, so v. w. Algesiras.

Algēdo (gr.), 1) heftiger Schmerz, bes. 2) der Hoden nach unterdrücktem Tripper.

Algēma (gr.), Schmerz.

Algen (algae, Bot.), 1) natürl. Pflanzenfamilie: meist im Wasser vegetirende, sich durch Keimkörner, die sich aus ihrer Substanz entwickeln, fortpflanz. Gewächse; 2) 1. Ordn. der 3. Klasse des Reichenb. Syst. s. d. ꝛc.

Algenib (Astron.), Stern 1) im Pegasus, 2) im Perseus, s. u. b.

Alger (Phil. Gesch.), so v. w. Adelger.

Algerien (fr., spr. Alscherieng), 1) das Gebiet von Algier, bes. 2) nach seiner Besitzname 1830 durch die Franzosen.

Algern, Stadt, so v. w. Alghieri.

Algesheim (Gau-A.), Stadt im Canton Alzei des großherz. hess. Rheinkreises, Schloß, Wein- u. Getreidebau, 1900 Ew.

Algesira, Stadt, so v. w. Algier.

Algesiras, 1) (Geogr.), Ciudade der span. Subdelegation Cadix, 2 Stunden von Gibraltar, Schiffswerfte, wöchentl. Postbootfahrt nach Ceuta, 5000 Ew.; 2) (Gesch.), In A. finden sich keine Trümmer aus der Römerzeit, im 8. Jahrh. gehörte es aber schon dem Grafen Julian, u. von hier aus berief er die Mauren nach Spanien; diese eroberten A. als erste span. Stadt 713 u. befestigten A. u. behaupteten es, nachdem sie 1340 eine Schlacht gegen Alfons XI. verloren hatten, bis 1344, wo es Alfons XI. nach langer Belagrung dem Abumelech, der sich seit 1333 König von A. nannte, abnahm. Hier den 6. Juli u. 12. Juli 1801 2 Seetreffen zwischen der span.-franz. Flotte unter Linois u. Moreno, u. der engl. unter Saumarez, letztre wich den 1. Tag nach Verlust 1 Linienschiffes, den 2. wurde erstre geschlagen; 2 span. Linienschiffe hielten sich in der Nacht für Feinde u. flogen in die Luft, ein 3. fiel den Engländern in die Hände. *(Wr. u. Pr.)*

Algēti, Nebenfl. des Kur in Grusien.

Algētisch (v. gr.), schmerzhaft, durch Schmerz entstanden.

Algezīr (Algezīra), 1) so v. w. Al Dschesira; 2) so v. w. Algier. **Algezīras**, Stadt. so v. w. Algesiras.

Alghlēri (Alghēri), feste Stadt in dem B. Capo di Sopra der Insel Sardinien; Bischof, Hafen, Korallenfischerei, Weinbau, Handel, 7000 Ew. **Älghin**, so v. w. Jghim. **Algia**, so v. w. Ange.

Algibarötte, Villa im Distr. Leiria des portug. Estremadura, Fabriken von Bucaros (thönernen Gefäßen), 2000 Ew. Hier schlug am 14. Aug. 1385 Johann I. von Portugal mit 6000 M. den Kön. Johann I. v. Castillen mit 30,000 M. Zum Andenken wurde das Benedictinerkloster Batalha gestiftet.

Algidus (a. Geogr.), Berg im Lande der Äquer (Latium), unweit Rom, reich an Wald u. Weide, der Diana geheiligt. Dabei die Stadt **Algidum**.

Algiē (v. gr.), 1) Schmerz, 2) schmerzhafte Krankheit, auch als Geschlecht.

Algiēr (spr. Alschir, Geogr.). [1] 1) Land in NAfrika, **greuzt** an das Mittelmeer, Marokko, Sahara u. Tunis, 9000 (8000, auch wohl, bes. in neurer Zeit, 4218) QM. [2] **Gebirge: kleiner u. großer Atlas**, mit seinen an manchen Stellen 7000 F. hohen Zweigen, **Jurgura u. Felicia** südöstlich, **Trara, Wanaschris, Säkkar** westlich, **Ammer, Lowat, Auras** südl., u. an dessen Fuße außer Sandwüsten die fruchtbare, gut bewässerte Ebne **Metidschah**, einige Meilen südlich der Stadt A., 35 Stunden lang, 6 Stunden breit, auf welcher regelmäßige Wochenmärkte gehalten werden, sich ausbreitet. [3] **Flüsse: Tafna, Shellif, (Selef, Schellif**, aus vielen Quellen entspringend, bildet den See **Tittery**, läuft 40 Meilen), **Massafran** (gelblich, zwischen Tlemsan u. Tittery), **Buberak** (früher **Nissa**, nimmt den **Bugdurah** auf, **Bugia** (früher **Aduse, Zowah, Summum**), mit Winterüberschwemmungen, **Budwowe, Hamaese**,

Digitized by Google

maese, Wad-el-Kibir (mit dem Rummel [Sufeymar] der sich einigemale unter der Erde verliert), Zaine (Grenzfl. gegen Tunis), alle zum Mittelmeere fließend; der Wad-Iddi (W. Dschiddi) fließt nach S. in den Salzsee Malgig in Sahara. **Seen:** Tittery, Schatt (Schott). Mehrere **Mineralwässer** (zu Hammam Maskoutin, Hamum Sekut). [4] **Klima:** heiß, aber durch Seewinde u. durch die Gebirge oft gemäßigt, doch weht der Samum nicht selten. [5] **Boden:** zum Theil sandig, doch bei guter (seither mangelnder) Bearbeitung sehr fruchtbar. [6] **Producte:** viel Getraide, bes. Waizen, Mais, Reis, Gartengewächse, Südfrüchte, Obst, Sennesblätter, Wein; Wild, Kameele, Pferde, fettschwänzige Schafe, Bienen, viel Fische, Kupfer, Eisen, Zinn, Blei, meist unbenutzt. [7] **Einwohner:** 1,800,000 bis 2,500,000 Türken, Berbern (Kabylen), Mauren, Araber (Beduinen), Juden, Neger u. nach der Eroberung von A. durch die Franzosen 1830 viel Franzosen, auch andre Europäer. Die Türken (obschon nur 10,000) hatten früher die Herrschaft, bedrückten das Land, waren aber träge, unwissend u. nur Soldaten; weniger angesehen waren die eingebornen Kulugli Kologli, Coloris (von türk. Vätern u. meist von maurischen od. Negermüttern), sie wurden zur Miliz genommen u. bekleideten niedre Aemter, waren aber von höheren ausgeschlossen (doch giebt es Ausnahmen); sie sind fleißiger u. geschickter als die Türken u. leben vorzügl. in der Stadt A. od. in der Umgegend. [8] **Die Beschäftigung** der Einw. besteht in Verfertigung von Seiden- u. Wollenzeugen, Gewehren, Leder, irdnen Gefäßen, Metall-, bes. Eisenwaren, Pferde- u. Kameelzucht, Handel (dieser meist in den Händen der Juden); die neuen Colonisten betreiben größtentheils Ackerbau u. Viehzucht auf der Metidschah. [9] **Sprache:** türkisch, arabisch u. kabylisch; **Religion:** der Islam; früher wurde die christliche u. jüdische nur geduldet. [9] **Die Bildung** bestand sonst in einiger Kenntniß des Korans u. der Schifffahrtskunde; durch die Franzosen ist mehr für geistige Cultur gethan. [10] **Die Herrschaft** ist jetzt in den Händen der Franzosen, sie halten die Regentschaft A. mit 20—30,000 M. besetzt, haben jedoch nicht viel mehr als die Küste (Oran, Budschia u. Bona), die Metidscha u. mehrere einzelne Ansiedelungen im Besitz, im Innern ist Constantine u. mehrere feste Lager an verschiedenen Punkten besetzt. Der **wahre Herr** des platten Landes, wenigstens des westl. Theils der Regentschaft ist jetzt (März 1840) Abd el Kader, den jedoch die Franz. ernstl. zu bekriegen gedenken. [11] **Die frühere Einnahme** wurde auf 1,400,000 Thlr. geschätzt, die **Ausgabe** auf 900,000 Thlr., das übrige floß in den Staatsschatz, der bei der Eroberung gegen 40 Mill. Francs betrug. Bis jetzt waren die Franzosen nicht glücklich in der Colonisirung des Landes, bei der sie jährlich üb. 4 Millionen Thaler zuschießen. [12] **Eintheilung** in die Beiliks (Gouvernements): Algier mit seiner nächsten Umgebung (der Ebne Metidscha u. Buffarik), Tittery, das kleinste nächst Algier (mit Medeah u. Belida), südl. von Algier; Constantine (mit Constantine, Budschia, Bona, Kolo u. Tabarka), östl. von A.; Maskara (mit Maskara, Mostagarem, Arzew u. Oran), westl. von A., u. Tlemsan (gegen Marokko u. den Atlas, mit Tlemsan), welches oft auch zu Maskara od. dieses zu ihm gerechnet wird. Diese Provinzen außer A. sind von bes. Beys beherrscht, von vielen Stämmen bewohnt u. gerade so lange den Franzosen treu, als deren Waffen sie im Zaum halten. [12] **Münzen** waren sonst die türkischen, in Gold: die Zechine od. der Sultanin (= 2½ Thlr.), halbe Zechinen, Mahabubs (½ Zechinen); in Silber: Piaster (spanische, u. algier. = 1 Thlr.), halbe u. Viertelpiaster; in Kupfer: der Mesonn, à 29 Asper od. 7½ Pf. [13] **2)** Bezirk um die Hauptstadt, 70 QM. [14] **3)** Hauptstadt der vor., Festung, durch eine 20 F. hohe Mauer mit Graben, mehrere Forts u. Castelle gedeckt, von den Franzosen neuerdings sehr verstärkt; gegen die Seeseite liegen mehrere starke Batterien, indem die Türken bes. gegen dort sich in möglichsten Vertheidigungsstand setzten. Eine Reihe von Blockhäusern umgibt A. u. deckt einen Raum von etwa 1½ QM. [15] A. bildet ein sich an dem gleich vom Ufer aus aufsteigenden Berg erhebendes Dreieck, dessen Basis am Meere, die Spitze am höchsten liegt. In der Spitze die Kasauba (Kasbah) od. das mit Mauern u. Thürmen befestigte Schloß des Deys, wo er zuletzt residirte, wo seine Schätze verwahrt wurden u. vor dem zu muhammedanischen Zeiten jeder Europäer vom Pferde steigen u. den Hut abnehmen mußte, hier auch Verließe, an deren Mauern eiserne Haken angebracht sind, damit hineingestürzte große Verbrecher daran hängen blieben u. ihr Leben aushauchten. [16] Jetzt zählt man 153 Straßen (manche kaum für 2 Personen breit genug), 5 wenig hübsche Plätze, 64 öffentl. Brunnen, 10 große, 50 kleine Moscheen, 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 62 Bäder, 6 Banios (ehedem Sklavenbehälter). [17] A. hat nur 2 Thore, vor denselben befinden sich außer vielen Villen von Privaten auch die Gärten des sonstigen Deys, wo er meist residirte, nur selten u. die letztern Jahre wohnte er in der Kasauba. [18] Die Zahl der Häuser soll sonst 15,000, die der Einwohner 80,000 (selbst 112,000), darunter 10,000 Juden betragen haben, jetzt sind nur noch 24,500 (23,700) Ew., darunter 12,000 Mauren, 6000 Juden, 1900 Neger, 4200 Franzosen ꝛc. ohne Militär vorhanden. Die Stadt ist j. sehr verschönert, mehrere Schulen errichtet, u. seit 1838 ein kathol. Bischof hier. Die Ew. fertigten Gewehre, seidne Zeuge, Goldarbeiten, Leder, Mützen, trieben Seeräuberei. *(Wr. u. Pr.)*

Al-

Digitized by Google

Algier (spr. Alschir, Gesch.). [1] Das Gebiet des heutigen A. bildete sonst **Numidien**, u. **Syrtes**, **Masinissa** u. die beiden **Jugurtha**, deren Residenz Jol war, kämpften mit den **Römern** um den Besitz dieser schönen Provinz. Letztere überwanden endlich die Eingebornen u. nannten das Land **Mauretania** (später mit dem Beinamen **Caesariensis**). Mauretania war damals von Landsitzen u. Kornfeldern bedeckt, die Kornkammer des alten Rom u. enthielt 33 blühende Städte. Welche von diesen auf der Stelle des jetz. A.s lag, ist ungewiß, nach Danville war es Jol, nach Shaw die röm. Municipalstadt **Icosium**, wahrscheinl. das letztre, jedenfalls werden in A. noch immer röm. Ruinen gefunden. Später gehörte A. zum Bisthume Rusconien. Im 5. Jahrh. wurde A. von den **Vandalen** erobert, die aber 533 von Belisar wieder vertrieben wurden. [12] Im 7. Jahrh. wurde es eine Beute der **Araber** unter den **Ommejadischen Khalifen** u. bildete einen Theil ihres Reichs. Später aber, als die Mauren in Uneinigkeit geriethen u. eine Anzahl kleiner Reiche bildeten, wurde A. (**Al-Dschezair an Ben Mezquna** [d. i. Insel der Söhne Mezquna], von 2 kleinen Inseln, die ihr gegenüber lagen, jetzt aber durch einen befestigten Damm mit der Stadt verbunden sind, u. woraus der Name A. geworden) die Hauptstadt eines dieser **Königreiche**. [10] Gegründet ward die Stadt A. 935 von **Jussuf Zeiri**, Munads Sohn, dessen Sohn **Abul Futuh Zeiri** (970—984) Stifter der Dynastie der **Zeiriden** ward, welche nebst A. noch Budschia, Hammed u. a. Plätze in Besitz hatten. Zeiri selbst eroberte noch Mansuria, Tripoli, Fez u. ganz Mogreb; auch herrschte er über Sicilien. Sein Sohn **Abulkasem Mansur** (bis 996) u. dessen Sohn **Abu Munad Badis** (bis 1016) waren noch siegreich, bes. gegen die Zenaten; aber Badis gab A. seinem Oheim **Hammad** (997) u. kriegte dann öfter mit ihm. Badis Nachfolger, **Abu Tamin el Moezz** (1016—1061), hielt sich noch; eben so sein Sohn **Tamim** (1061—1108), der Tunis, Sous, Kairvan, die Inseln Harba u. Majorka eroberte. [14] Seine Nachfolger waren **Yehia** (bis 1115), dann **Ali** (bis 1121), unter denen schon die Macht der Zeiriden sank, u. unter dessen Sohn **Hassan** eroberte **König Roger von Sicilien** 1148 Afrika u. endigte die Herrschaft der Zeiriden. A. kam nun, nachdem die Fremden 1159 wieder von hier durch **Abdolmumen** vertrieben worden waren, unter die Herrschaft der **Almohaden** in Marokko. [3] 1260 eroberten die in Fez residirenden **Zianiden** A. Unter ihnen wurden Oran u. a. Küstenstädte Freistaaten; die Zianiden wurden gegen Ende des 15. Jahrh. mit den Spaniern in Fehden verwickelt, die lange fortdauerten; 1492 siedelten sich die aus Spanien vertriebnen Mauren u. Juden (20,000 Familien) größtentheils in A. an u. nährten sich durch Seeräuberei, wie schon früher im 13. u. 14. Jahrh. zahlreiche Schwärme, dort verfolgt, sich in A. niedergelassen hatten; 1506 eroberte **Ferdinand von Aragonien** die Stadt Oran, [21] 1509 aber der Kardinal **Ximenes** die Inseln vor A., dann Oran u. zwang A. zum Tribut. Da rief 1516 der maurische Fürst **Selim Eutemy** die als Seeräuber bekannten Brüder **Horuck** u. **Haireddin Barbarossa**, Töpfersöhne aus Lesbos, mit 3000 M. zu Hülfe. Diese vertrieben die Spanier aus A., **Horuck** aber erdrosselte Selim Eutemy eigenhändig, bestieg an seiner Stelle den Thron u. eroberte Tunis, Oran u. Tlemsan zurück, aber der **Marquis v. Gomarez**, von Kais. Karl V. dahin gesendet, nahm Oran wieder, belagerte Horuck zu Tlemsan u. erschlug ihn, als er durch einen unterirdischen Gang entfliehen wollte, u. auf der Flucht von den Verfolgern eingeholt, einen Theil seiner Schätze preisgab, dessen ungeachtet 1518. [3] Sein Bruder **Haireddin Barbarossa** gab A. dem **türkischen Padischah** zur Lehen u. ward dessen Pascha u. Admiral. **Soliman** d. Gr. unterstützte ihn mit Geld u. 1000 Janitscharen in der Eroberung v. Tunis, Bisenta u. Tripolis, Haireddin vertrieb die Spanier 1530 von den, A. gegenüberliegenden Inseln u. verband dieselben durch einen Damm mit der Stadt. 1535 eroberte Kaiser Karl V. Tunis u. zwang Haireddin, sich nach Bisenta zurückzuziehen. Von hier aus ernannte er seinen Sohn **Hassan** zum Statthalter von A., er selbst lief mit einer Flotte aus, mit der er bis zu seinem Tode 1547 die Küsten Italiens verheerte u. Kaiser Karls Admiral Andreas Doria im Meerbusen von Ambrakia schlug. 1540 schlug er die span. Flotte bei Candia, stand 1543 den Franzosen, bes. bei Nizza gegen die Spanier bei u. st. 1547 in Constantinopel, wohin er 7000 christl. Gefangne gebracht hatte, 80 Jahr alt. [4] Um diesen Räubereien Einhalt zu thun, unternahm **Kaiser Karl** V. nun im Spätherbst einen **Zug gegen A.**, der jedoch wegen schlechter Witterung mißlang. A. blieb nun unter **türkischer Oberherrschaft** u. wurde von meist sehr despotischen **Paschas** regiert, bis 1600 auf die vom Sultan gewährte Bitte der türk. Miliz, sich selbst einen Anführer (**Dey** [Oheim]) wählen zu dürfen, die Macht des gleichzeitigen Paschas auf Nichts herabsank. 1710 wurde **Baba-Ali** wider den Willen des Paschas zum Dey erhoben, bemächtigte sich des Paschas, schickte ihn nach Tunis u. ward vom Sultan zum Pascha ernannt. Von da an war der Dey stets zugleich Pascha u. der Sultan nur noch dem Namen nach Oberherr in A., in der That aber der Dey ein tributbarer, dem Sultan stets verbündeter Fürst. Die Deys aber waren abhängig von der Miliz, da sie von den Offizieren derselben gewählt wurden, oft gefiel es dem Divan, an einem Tage mehrere derselben einzusetzen, u. nur selten erhielt sich

Digitized by Google

einer 10 od. 20 Jahre. *Die immer frecher werdenden Seeräubereien (oft wurde nicht einmal die türk. Flagge respectirt) verwickelten A. in Kriege mit den christl. Seemächten; schon 1665 zerstörte der brit. Admiral Blake die algier. Flotte, u. zwang den Dey, die Gefangnen auszuliefern; 1664 u. 1670 hatten eine brit. u. eine niederl. Flotte wenig Erfolg. Ludwig XIV. bekriegte A. 1682, wo Duquesne am 25. Juli A. mit 45 Kriegsschiffen vergebens bombardirte, vielmehr ließ der Dey Mezzo Morta den franz. Consul Vacher durch eine Kanone der franz. Flotte entgegen schießen; eben so vergebens war das Bombardement 1683 durch 53 Schiffe u. 1687 durch den Marschall d'Estrées. 1708 bemächtigten sich die Türken Orans, u. Spanien trat es 1731 ganz ab. 1775 landete der span. General Oreilly mit 25,000 M., der eine Flotte von 44 Kriegs- u. 340 Transportschiffen überführte, in A., allein die Unternehmung mißlang wegen Unordnung in den Anstalten gänzlich, u. A. trieb das alte Unwesen fort u. nöthigte die schwächern Mächte, wie Neapel, Dänemark, Schweden u. die Hansestädte zu einem Tribut, der aber auch ihre Schiffe nicht immer schützte, indem jedes dieser Schiffe einen sogenannten algierschen Paß haben mußte, der, in 2 Theile zerschnitten ward, wo jeder Theil genau an den andern passen mußte. War dies wegen Eintrocknen, Feuchtwerden u. dgl. nicht der Fall, so wurde das Schiff aufgebracht u. die Ladung confiscirt. Unterdeß ging die Besetzung der Deystelle ihren gewohnten Gang, nur selten glückte es Einem, wie Muhammed III., der 1791, nach 23jähr. Regierung, 91 Jahre alt starb, sich lange zu halten, dagegen wurde Achmed Bei Dey von 1805—08, in letzterm Jahre ermordet, u. sein Nachfolger Ali hielt sich sogar nur wenige Tage. **England blieb in dieser Zeit ruhig, weil die Unsicherheit des Mittelmeeres den Handel der andern Länder mehr als den seinen bedrohte. Vergebens machte in der Mitte des 18. Jahrh. der Abbé de St. Pierre den Vorschlag, A. durch einen Kreuzzug zu erobern u. die Maltheser als Wächter dahin zu setzen, er ward nicht gehört, u. eben so wenig kam der im 50. Artikel des geheimen Vertrags vom 7. Aug. 1807 ausgesprochne Plan Napoleons, wonach dieser die Raubstaaten erobern u. den Königen von Neapel u. Sardinien als Entschädigung für ihre verlornen Besitzungen auf dem Festlande geben sollte, in Ausführung, auch der Beschluß des aachner Congresses, die Raubstaaten zu demüthigen, blieb ohne Wirkung. Dagegen segelte, als algier. Caper mehrmals nordamerikan. Schiffe aufgebracht hatten, der nordamerikan. Commodore Decature mit einer Flotte 1815 gegen A., schlug die algiersche Flotte am 20. Juni bei Carthagena u. zwang so A., od. vielmehr den erst im April gewählten Dey Omar Pascha, die nordamerik. Flagge zu respectiren. **1816 bekam Lord Ermouth von der brit. Regierung den Auftrag, mit den Barbareskenstaaten wegen des Friedens mit Neapel u. Sizilien, wegen Aufhebung der Sklaverei u. Anerkennung der ionischen Inseln zu unterhandeln. Tunis u. Tripoli bewilligten sogleich alle Forderungen, A. aber verweigerte die Abschaffung der Sklaverei, u. da kurz nach Entfernung der brit. Flotte aus dem Mittelmeer die Mannschaft von vielen ital. Korallenfischerbarken, die unter engl. Flagge ruhig zu Bona lagen, von den Einw. überfallen u. viele niedergemacht wurden, auch A. wieder neapol. u. sardin. Schiffe aufbrachte, so kehrte Ermouth, verstärkt durch eine niederl. Escadre unter van der Capellen mit einer Flotte von 22 Kriegsschiffen nach A. zurück u. beschoß am 26. Aug. Festung u. Häfen so heftig, daß er schon am 27. in den letztern einlaufen konnte, die Stadt halb zerstörte, die in 3 Etagen übereinander liegenden Batterien zum Schweigen brachte, 6000 Janitscharen u. 5000 M., ohne die Weiber u. Kinder, tödtete, den Dey zwang, am 28. Aug. alle Sklaven freizugeben, die Sklaverei abzuschaffen u. an Neapel u. Sardinien das Geld zurückzuzahlen, das diese Staaten bereits für die Loskaufung ihrer in Sklaverei gerathenen Unterthanen bezahlt hatten. Er selbst hatte 1000 M. verloren. **Der Dey Omar hatte sogleich Flotte u. Festungswerke ausbessern, die Stadt wieder aufbauen lassen, wurde aber 1817 in Folge einer ausbrechenden Seuche ermordet. Sein Nachfolger Ali Hodscha begab sich mit Schätzen u. Ministern nach der festen Kasauba u. hielt die Stadt durch die Miliz u. 50 Kanonen in Ordnung. **Ihm folgte 1818 Husseiu, der früher Aufwärter in einem Kaffeehause war. Durch den Vertrag mit England war im Ganzen die Lage der handeltreibenden Völker wenig gebessert worden, vielmehr wurde das Benehmen des Deys bald wieder übermüthig. Bes. die Franzosen empfanden dies schmerzlich. Sie hatten seit 1694 das ausschließl. Recht der Korallenfischerei bei Oran auf einer Strecke von 30 M., u. auch ein kleines Fort u. eine Factorei an der Küste. 1801 u. 1817 war diese Concession erneuert worden u. es wurde für dieselbe jährlich 200,000 Fr. gezahlt. Außer daß der Dey nun mehrere frühere Plackereien u. Plünderungen ungeahndet gelassen, die franz. Nation u. Flagge beschimpft u. die von dieser geschützte päpstliche mehrmals insultirt hatte, gestattete er 1826 allen Nationen die Korallenfischerei, verlangte, daß franz. Schiffe auf offnem Meere die Papiere zur Untersuchung gäben, u. drängte um Entscheidung wegen einer Summe von 7 Mill., die 2 algier. Häuser, Bacri u. Busnach, an Frankreich machten. Als dieses eine Gegenrechnung von 250,000 Fr. geltend machte, gerieth der Dey über diese Sache mit dem franz. Consul Deval bei einem zufälligen Besuch in Streit, schlug denselben im Zorn mit dem Fliegenwedel ins Gesicht u. gebot ihm, sich zu entfernen, worauf Deval sogleich abreiste;

Digitized by Google

reiste; kurz darauf wurde noch das franz. Fort Cacalle durch den Bey v. Constantine zerstört. [6] Als hierauf die verlangte Genugthuung nicht erfolgte, ward A. blokirt u. da die Engländer diese Blokade nicht achteten, u. kein Resultat, als 1829 die Zerstörung einiger Strandbatterien durch das franz. Feuer erzielt wurde, der Krieg gegen A. beschlossen u. die größten Rüstungen in Toulon gemacht. Insgeheim wirkte hierzu wohl der Wunsch des franz. Ministeriums, der leicht erregbaren Nationaleitelkeit durch die Eroberung A.s eine Ableitung nach ihrem Wunsch zu geben u. so der allgemein bemerkbaren Unzufriedenheit einen Abweg zu bereiten u. in diesem Sinne wurde am 20. April 1830 der Krieg Frankreichs gegen A. erklärt, u. die wahrscheinlich durch die Briten angerathne Vermittlung der Pforte, welche ein Schiff unter Tahir-Pascha absendete, um A. mit Türken zu besetzen u. als einen türk. Posten zu betrachten, durch Anhalten des Schiffs durch das Blokadegeschwader u. durch Verweisung desselben nach Toulon abgewiesen. [7] Gegen Ende Mai 1830 segelte die franz. Flotte, 11 Linienschiffe, 64 andere Kriegsschiffe u. 274 Transportschiffe mit 32,000 M. Landtruppen aus Toulon ab. Die Ausrüstung hatte geg. 14 Mill. Thlr. gekostet; Gen. Bourmont befehligte die Landmacht, Admiral Duperré u. Contreadmiral Rosamel die Seemacht. Diese Macht landete am 16. Juni in der Bai von Sidi-Feruſch; 6 kleinre Schiffe brachten das Feuer der feindlichen, auch hier wie an allen Landungspunkten errichteten Batterien zum Schweigen u. deckten die Landung. Die Div. Berthezène landete am 14. früh zuerst u. eroberte die Strandbatterie, die übrige Armee folgte u. verschanzte sich, um die Ausschiffung des schweren Geschützes abzuwarten. Am 19. Juni griff Ibrahim Aga, Kriegsminister u. Schwiegersohn des Deys, die Franzosen mit etwa 40,000 M. von seinem Lager bei Staoueli aus an. Er wurde geschlagen u. sein Lager erobert. [8] Als am 25. das franz. Geschütz angelangt war, rückte die Armee nach dem festen Kaiserschlosse (so genannt, weil es Karl V. erbaute) vor, erstürmte am 29. die festen Höhen von Sidi-Beneti u. eroberten am 4. Juli das durch das franz. Geschütz zerstörte Kaiserschloß. Schon am 29. Juni hatte die franz. Flotte ihren Angriff auf die Stadt von der Meerseite begonnen, u. der Dey capitulirte am Morgen des 5. Juli: Er mit seinen Privatschätzen, die etwa 1 Mill. Franken betrugen, u. eben so die türk. Milizen konnten an jeden beliebigen Ort sich begeben, die Freiheit der Person u. des Eigenthums, so wie die freie Ausübung des Islams wurde A. gesichert; 17 Kriegsschiffe, 1500 Kanonen u. außerdem ein Staatsschatz von 12 Mill. Thlr., letztrer in der Kasauba, wurden erobert. Der Schatz wurde sogleich in Besitz genommen u. unberührt in die Hände der Regierung gebracht; alle Gerüchte von Veruntreuungen ergaben sich nach einer monatlichen Untersuchung als falsch. Diese Eroberung hatte gegen 3000 M. gekostet. Der Dey schiffte sich nach Mahon ein, von wo er nach Italien ging u. 1834 bei Alessandria starb; die Milizen wurden nach Kleinasien gebracht. [9] Nach der Eroberung segelten kleine Escadren nach Tunis u. Tripolis, die mit den Regierungen dieser Staaten Tractate abschlossen, denen zu Folge beide der Seeräuberei auf immer entsagten. Gen. Bourmont, zum franz. Marschall ernannt, sorgte dafür, ganz A. zu unterwerfen. Der Bey von Tittery hatte bereits seine Ergebenheit versichert u. war bestätigt worden. Gen. Damremont besetzte mit seiner Brigade am 2. Aug. Bona u. wollte von da nach Constantine vordringen, auch Oran, wo schon das Fort Meis el Kebir von franz. Matrosen besetzt worden war u. wo der Bey von Maskara selbst franz. Truppen verlangte, u. Budschia wurden besetzt; die Abtheilung aber, die Belida besetzen sollte, war die Nacht darauf überfallen u. zum Rückzug genöthigt worden. [8] A. war nun in der Gewalt der Franzosen, dieselben aber noch immer zweifelhaft, ob sie die Eroberung behalten, ob. ob sie wieder abziehen sollten. Fast war man zu Ersterer geneigt, als die Julirevolution zu Paris die Verhältnisse plötzlich änderte. Als Bourmont davon Kunde erhielt, kam es in Vorschlag, sogleich mit dem Occupationscorps nach der Normandie zu segeln, u. Karl X. Hülfe zu bringen, die Begeistrung aber, mit der das Heer die Nachricht von dem Regierungswechsel aufnahm, machte dies unthunlich; in einem Kriegsrathe wurde daher beschlossen, die Farbige Fahne aufzustecken, zugleich aber die Detachements in Oran, Budschia u. Bona zurückzurufen, was auch bei der schon kund gewordnen Neigung der Bewohner des platten Landes, sich nicht so leicht zu ergeben, u. bei der Schwäche des Occupationsheeres, das kaum noch 20,000 zählte, sonst räthlich schien. [9] Bourmont wartete nur den Gen. Clauzel, der Anfangs September ihn zu ersetzen erschien, ab, um A. zu verlassen u. nach Mahon, von dort aber zu Karl X. nach England zu segeln; die franz. Flotte aber kehrte nach Toulon zurück. Die allgem. Stimme erklärte sich nun in Frankreich dafür, A. zu behalten, Clauzel traf auch alle Anstalten dazu. Er organisirte zunächst die Verwaltung nach franz. Weise, u. sorgte, daß das Recht gehörig gehandhabt werde, ernannte den Bey Omar an die Stelle des treulosen Bey v. Tittery, der den Ueberfall Belidas veranstaltet hatte u. später den Franzosen entgegentrat, u. setzte ihn, mit 6000 M. unter fortwährenden Gefechten über Belida u. den Atlas ziehend u. Medeah besetzend, Ende Nov. in Belida selbst ein; kehrte aber dann am 29. Nov. nach A. zurück. [10] Oran u. Constantine wollte Clauzel gegen einen jährl. Tribut an 2 Prinzen von Tunis übertragen, hatte Oran bereits durch Gen. Damremont besetzt (es wurde später wieder geräumt), allein die franz. Regierung ratificirte dies Abkommen nicht und rief ihren Ge-

bruar 1831 zurück. [10] Gen. Berthezène war sein Nachfolger, der indessen nur als General der Division in Afrika, nicht als Generalgouverneur auftrat. Er suchte die Organisation im Innern zunächst zu verbessern, aber im Ganzen ward es unter ihm eher schlimmer, bes. organisirte sich ein betrügerisch-schwindelnder Handel mit Ländereien u. anderm Grundbesitz, wie denn gleich von Anfang der Occupation an sich Bestechlichkeit, Unterschleif, Uebermuth gegen die Einwohner u. Raubsucht gezeigt hatten, welche die franz. Cassen leer ließ, die Einwohner aber aufs Höchste erbitterte, sie in der franz. Verwaltung noch weit Schlimmeres als bei dem türk. organisirten Raubsystem erblicken u. sie zu dem Entschlusse kommen ließ, Gut u. Blut an die Vertreibung der Fremdlinge zu setzen, welchen Entschluß sie auch bis jetzt unablässig erfüllt haben. Doch schaffte Berthezène auch manches Gute, verbesserte den Salzhandel, errichtete große Bauten, wie Kasernen, Schlacht- u. Kaufhäuser, u. brachte die Zolleinnahme auf einen bessern Fuß. [11] Ende Juni 1831 brachte Berthezène dem neuen Bey von Tittery, der von den Anhängern des alten in Medeah blokirt wurde, persönlich Hülfe, jedoch nur, um Medeah zu räumen u. den neuen Bey nach A. zu nehmen. Dadurch kühn gemacht, errichteten die Araber selbst in der Nähe A.s 2 Lager. Berthezène schlug sie am 22. Juli u. gab ihnen einen Aga aus dem Stamme der Marabuts, wodurch er mit ihnen in Frieden blieb. Oran ließ er im Sept. durch den Gen. Boyer besetzen, eine Expedition nach Bona aber, wozu er die Zuaven (ein schon von Clauzel errichtetes Infanteriecorps Eingeborner, das wie die später errichteten Spahis, die Chasseurs d'Afriques, die Freicompagnien [Strafcompagnien aus allen französischen Regimentern], die später anlangende Fremdenlegion u. andre afrikanische Corps [s. u. franz. Armee] sich recht gut schlug) verwendete, mißglückte. Dieser Unfall schwächte das Ansehen der Franzosen bei den Arabern u. bewirkte im Dec. 1831 die Abberufung Berthezènes. [12a] Gen. Savary, Herzog v. Rovigo, folgte auf ihn als commandirender General, die Civiladministration wurde aber, um der ungeheuern Unordnung Einhalt zu thun, von dem Militaircommando getrennt u. dem Staatsrath Pichon übergeben. Diese Trennung schwächte jedoch die Einheit des Dienstes, u. wurde schon im Mai 1832 durch die Zurückberufung Pichons u. die Unterordnung der Civiladministration unter das Militärgouvernement wieder aufgehoben. Dagegen zeigte sich die verfehlte, freilich schon erfolgte Bildung der Armee in Afrika immer deutlicher. Nach u. nach waren nämlich alle Regimenter, die 1830 mit nach A. gesegelt waren, zurückberufen u. durch andre ersetzt worden, die man aus irgend einer Ursache aus Frankreich entfernen wollte; gewöhnlich sollten sie ihren republikan. Uebermuth in A. abkühlen. Die Fremdenlegion u. die pariser Freiwilligen wurden ebenfalls dahin gesendet, u. es wurden 2 Bataillons gebildet, die aus lauter Soldaten bestanden, die Strafen wegen grober Dienstvergehen erduldet hatten. Savary bildete das System, wornach der größte Theil der Armee stets in kleinen zu diesem Zwecke errichteten Standlagern cantonnirte, bes. aus. [12b] Durch den neuen Intendant Gauty de Busso wurden 2 deutsche Colonistendörfer, Kuba u. Dely-Ibrahim, gegründet, die aber wenig Erfolg hatten, eine kathol. Kirche u. ein Hospital errichtet, die Nationalgarde in A. u. Oran organisirt u. eine neue Zeitung (Moniteur Algérien) ins Leben gesetzt. [12c] Im Sept. 1832 brach ein allgemeiner Aufstand, von dem Marabut Sidi-Saadi angefacht, unter den Arabern um A. los. Die Araber wurden durch 2 Colonnen allenthalben zerstreut u. Sugali u. Koleah besetzt. Aber die franz. Herrschaft wurde selbst durch diesen Sieg noch mehr verhaßt. Im März 1832 fiel übrigens die Cittadelle von Bona durch einen kühnen Handstreich des Corvettencapitäns Armandy in franz. Hände, u. die Stadt wurde von den Mauren angezündet u. verlassen. Gen. Uzer wurde dort Commandant, der durch kluges Benehmen die Einw. gewann u. im März 1833 einen Versuch Achmeds, Beys v. Constantine, die Stadt wieder zu erobern, zurückwies. [12d] Im März verließ Savary, aus Gesundheitsrücksichten, A. u. übergab das Commando dem Gen. Avizard, der es am 20. April 1833 seinerseits an den, als provisor. Generalgouverneur nach A. gesendeten Gen. Voirol abtrat, unter dem der Straßenbau fortgesetzt u. Blockhäuser, mit Eingebornen besetzt, errichtet wurden. Eine franz. Escadre, die ein kleines Corps unter den Befehlen des Gen. Trezel an Bord hatte, erschien im Sept. 1832 vor Budschia, dessen Einw. sich Gewaltschritte gegen ein engl. Schiff erlaubt hatten, eroberte es schnell u. versah es mit einer Besatzung v. 1 Bataillon. [13] Schon unter Savary hatte sich Abdel Kader, ein Marabut u. als solcher hochverehrt von den Beduinen, in der Prov. Maskara gezeigt. Ein Angriff desselben auf Oran i. J. 1832 wurde zwar durch den Gen. Boyer, der später wegen Zwist mit Gen. Savary abberufen u. durch den Gen. Desmichel ersetzt wurde, vereitelt, aber dennoch ward Abdel Kader von 30 arab. Stämmen zum Emir von Maskara erwählt, u. beunruhigte den Gen. Desmichel, der unterdessen Arzew u. Mostaganem besetzt hatte u. behauptete, fortwährend durch Neckereien. Vergebens unternahmen die Franzosen Rachezüge gegen ihn, die Araber umschwärmten die franz. Colonnen allenthalben beim Vorrücken, griffen den Nachtrab an, sobald sie den Rücken wandten, u. verfolgten die Franz. bis unter die Wälle von Oran, Arzew u. Mostaganem. Dabei verbot Abdel Kader Jedermann bei Todesstrafe, den Franzosen Lebensmittel zuzuführen, wodurch letztre fortwährend in großen Mangel geriethen.

Er

Digitized by Google

Er versuchte auch in der Prov. Tittery u. A. die Ew. zu fanatisiren, aber sein Zug dahin mißlang völlig. Zwar wurde am 26. Febr. mit ihm Friede geschlossen, indessen fürchteten ihn schon die Franzosen als den gefährlichsten u. an Kriegstalent einzig würdigen Gegner. Durch den Frieden vom 26. Febr. war die Herrschaft Abdel Kaders über alle bis dahin noch nicht unterworfne Stämme in Westen von A. bis an den Fluß Schellif u. diesseit des Reichs Marokko förmlich von den Franzosen anerkannt worden, u. er wurde von nun an von seinen Untergebnen als Sultan v. Maskara begrüßt; er führte ein allgem. Handelsmonopol für sich ein. [15a] In den übrigen franz. Besitzungen, u. namentl. in der Gegend von A., gestalteten sich die Verhältnisse für die Franz. sichrer u. das einzige Unangenehme waren Mißhelligkeiten zwischen dem Gen. Voirol u. dem Intendanten Genty de Bussy, welche im Sept. 1834 die Abberufung Beider veranlaßten. [15] Der 70jähr. Gen. Graf **Drouet d'Erlon** ward nun Militärgouverneur, Lepasquier aber Civilintendant; eine Municipalverfassung wurde 1. Nov. 1834 eingerichtet, das Weichbild von A. im Mai 1835 in 14 Gemeinden getheilt u. eine höhere Schule eröffnet, die Polizei u. das Abgabensystem verbessert. Bei Buffarik wurde ein Standlager errichtet. Nur die Räubereien der Hadschuten störten die Ruhe in der Prov. A. [16b] In Budschia hatte der Commandant Duvivier fortwähr. mit den Kabylen zu kämpfen; von Bona aus machte Gen. Uzer einen Streifzug gegen den Bey von Constantine. [14a] In Oran war an die Stelle des Gen. Desmichel der Gen. Trezel zum Befehlshaber eingesetzt worden u. konnte nur mit Mühe sich des Andrangs Abdel Kaders, der die Feindseligkeiten nach wenig Monaten wieder begonnen hatte, erwehren. Ende Juni 1835 wurden die Franzosen an der Makta geschlagen u. da kurz darauf die Fremdenlegion von dort weg nach Spanien geschickt wurde, so ließ Erlon den Gen. Trezel durch den Gen. d'Arlanges ablösen. [15a] Gen. **Clauzel**, der zum 2. Mal Obergeneral in A. geworden, Erlon im Aug. 1835 ersetzte u. sehr ruhmredig auftrat, begehrte von der Regierung 40,000 M. u. suchte dann in nächster Zeit die räuberischen Einfälle der Hadschuten durch ein, im Sept. 1836 eingerichtetes Lager an der Chiffa zu unterdrücken. Er führte selbst im März 1836 7000 M. nach Medeah, um einen neuen Bey einzusetzen. [15b] Allein kaum hatte er Medeah verlassen, als Abdel Kader den neuen Bey gefangen fortführen ließ. Umsüz war die Expedition, die Clauzel im Nov. 1835 von Oran aus nach Maskara führte, der der Herzog von Orleans beiwohnte. Zwar wurde Maskara verbrannt, aber schon im Januar kehrten die Franzosen zurück. Ein ähnlicher im Januar 1836 nach Tlemsan sollte den verschanzten Lagern an der Medinah u. der Tafna die Zufuhren sichern, deren Besatzungen drängte über Abdel Kader im April so daß Gen. Bugeaud von Frankreich aus mit 4000 M. zum Entsatz abgeschickt werden mußte. Dieser schlug zwar Abdel Kader am 6. Juli bei der Sika, dennoch dauerte Tlemsans bedrängte Lage u. des Emirs Macht in Maskara fort. [16a] Die Empörung des mächtigen Stammes der Flita zog Abdel Kader von den Festungen im Westen A.s ab, u. Clauzel wollte diese freie Zeit benutzen, um **Constantine** zu erobern. Nachdem der Marschall alles Nöthige selbst in Paris vorbereitet, brach er am 13. Nov. mit 7000 M. auf u. kam am 20. nach einem sehr beschwerlichen Marsche vor Constantine an. 3 Tage machte er mehrere vergebliche Versuche, die Stadt zu erobern, u. am 24. Nov. trat er den Rückzug an. Das Wetter u. die umschwärmenden Araber erschwerten denselben sehr. Nun erhoben sich harte Anklagen gegen Clauzel, u. dieser begab sich im Januar 1837 nach Paris, um seine Verwaltung selbst zu vertheidigen. [16b] An seine Stelle trat im Febr. 1837 der Gen. **Damrémont**; der Civilintendant Lepasquier war schon im März 1836 nach Frankreich zurückgekehrt u. später durch Bresson ersetzt worden. Damrémont sollte um jeden Preis Constantine erobern, u. deshalb ward, um die Ruhe im Westen zu sichern, Gen. Bugeaud noch einmal nach Oran entsendet. Da man in Oran u. an der Tafna eine imposante Macht zeigte, gelang es dem Gouvernement am 30. Mai 1837 Abdel Kader zum **Frieden an der Tafna** zu bewegen, durch welchen Abdel Kader als Herr von Maskara u. von Tittery anerkannt wurde. Gen. Bugeaud wurde in Oran Gouverneur, aber wegen ärgerlicher Streitigkeiten mit Gen. Brossard von da abberufen u. durch den Gen. Guehamac im Sept. 1838 ersetzt. [17] Am 1. Oct. 1837 setzte sich **die 2. Expedition gegen Constantine**, etwa 11,000 M. stark, unter Damrémonts persönl. Führung von Bona in Bewegung, u. kam am 5. Oct. Abends in der Nähe Constantine's an, rückte am 6. dicht vor die Stadt u. schloß sie ein. Achmed Bey von Constantine hatte sich aus der Stadt gezogen u. beunruhigte die Belagrer u. die Transporte durch Beduinen, die Festung wurde durch Ben-Aissa vertheidigt. Am 9. begann die Beschießung der Festung, am 11. wurde Bresche gelegt; am 12. wurde der Gen. Damrémont durch eine Kanonenkugel getödtet, worauf der Gen. Valée den Oberbefehl übernahm u. die Stadt den 13. stürmte; schon um 10 Uhr Morgens war die Stadt mit einem Verlust von 50 Offizieren (worunter Obrist Combes) u. 600 Soldaten in den Händen der Franzosen. Die Herzoge v. Orleans u. Nemours waren persönlich beim Sturme gewesen. Schon am 20. Oct. trat die erste Colonne des Expeditionscorps den Rückmarsch an u. bis zu Ende des Monats war die Armee bis auf 3000 M., die unter dem Befehl des Obersten Bernelle dort zurückblieben, aus Constantine, das statt Bona, wo die Behörden bis jetzt interimistisch verweilt hat-

Digitized by Google

hatten, zur Hauptstadt der Provinz erklärt wurde, abgezogen, doch erhielt schon im Nov., nach kurzem Commando des Gen. Castellane der Gen. Negrier den Oberbefehl über die Provinz, u. unternahm, da Achmed Bey sich wieder zeigte, Streifzüge nach Süden, u. beruhigte das Land so weit, daß selbst kleine Abtheilungen sicher von Constantine nach Bona gehen konnten. [10] Gen. Valée, an Damrémonts Stelle zum Gouverneur von A. u. zum Marschall ernannt, bemühte sich jetzt, die Verwaltung von Bona zu reorganisiren u. kehrte dann nach A. zurück. Schon zu Anfang von 1838 zeigte sich Achmed Bey wieder mit seinen leichten Truppen u. machte sich den Stämmen, die sich den Franzosen unterworfen hatten, furchtbar, u. auch Abdel Kader war im Dec. 1837 dem Vertrage an der Tafna entgegen, in Constantine eingefallen u. hatte mehrere Stämme unterworfen u. zu Contributionen genöthigt. Valée ließ ein Corps vorrücken. Doch kam es nicht zum Kampfe, da Abdel Kader den Einfall mit Irrthum entschuldigte u. seinen Minister Ben Arasch, dessern Einverständnisses wegen, nach Paris sendete. [10] Gen. Ruthières hatte am 26. März 1838 Koleah, u. bald darauf Belida, ohne Widerstand besetzt. Abdel Kader rüstete sich jetzt zu einem Zuge, wie er sagte, in die Wüste Sahara, um die Stämme der unabhängigen Mosabiten zu unterwerfen, u. während die Franzosen Koleah u. Belida durch Lager gegen einen Ueberfall der Gebirgsvölker zu decken suchten, umging er das vor Belida gelagerte Corps u. erschien in der Nacht vom 3.—4. Mai mit 60 Reitern in dieser Stadt, wo er mit dem Kadi u. dem Hakem eine Unterredung hatte, u. verließ noch in der Nacht Belida wieder. Ungeachtet dieses zweideutigen Benehmens verhielt sich aber Abdel Kader doch ruhig, da er mit Unterwerfung mehrerer Stämme aus der Wüste u. mit 2maliger Belagrung der Stadt Ain-el-Madi am südl. Fuße des Atlas beschäftigt war. [10] Diese freie Zeit benutzten die Franzosen, um sich in Constantine fester zu setzen. Dort hatte Gen. Galbois den beliebten Gen. Negrier ersetzt, u. es wurden im Herbst 1838 mehrere günstige Einrichtungen gemacht, Untergouvernure (Kalifas, deren einer der Vertheidiger von Constantine gegen die Franzosen, Ben-Aissa, war) unter franz. Oberhoheit ernannt, mehrere Orte, z. B. Setif, zu besetzen versucht, welchen Plan jedoch die Franzosen, da die heftigsten Angriffe gleich nach ihrem Abzug erfolgten, aufgaben, wogegen sie ein Lager zwischen Stora u. Constantine errichteten u. erstern Ort besetzten. Im März 1839 ließ Gen. Galbois den Hafen u. die Stadt Dschiggelli zwischen Budschia u. Kolo erobern. [11] 1839 wurden die Verhältnisse mit Abdel Kader immer schwieriger, schon begannen die Neckereien wieder u. er war durch nichts zu bestimmen, die Errichtung einer Straße von A. nach Constantine durch sein Gebiet Kittery zuzugeben. Indessen sah er doch noch ruhig zu, als der Herzog von Orleans im Oct. 1839 einen Zug nach Constantine unternahm u., ohne wesentlich beunruhigt zu werden, über die versteinerten Bäder (Hammam Meskoutin) zurückkehrte. Diese Expedition scheint aber Abdel Kader gereizt zu haben, denn er brach kurz nachher den Vertrag an der Tafna u. überschwemmte nun den 20. Nov. die Ebne Metidschah, allen Anbau der Franzosen zerstörend u. verheerend. Vor dem Regen, der die Gegend überschwemmte u. vor dem Anrücken des Marschalls Valée mit etwa 3000 M. gegen Bufarik zog er sich aber gegen den Atlas u. in die Wüste zurück, u. die Franzosen verstärkten sämmtliche Lager, die sie nicht freiwillig verlassen hatten. [11] Im März 1840 wurde von Valée eine bedeutende Expedition gegen Scherschel geführt u. diese Stadt ohne sonderlichen Widerstand besetzt, ebenso Kolo von einer einzigen Corvette genommen, wodurch denn die ganze Küste, mit Ausnahme von Dollys, wohin so eben auch eine Expedition unternommen wird, in den Händen der Franzosen ist; zugleich ward ein großer Kriegszug gerüstet, mit dem die erlittne Schlappe gerächt u. Abdel Kader unschädlich gemacht werden soll. Er soll im April od. Mai beginnen u. der Herzog von Orleans bei demselben eine Division führen. Die Zweideutigkeit des Kaisers von Marokko u. des Deys von Tunis, von denen eine Kriegserklärung zu fürchten ist, scheinen diesen Zug wieder in den Hintergrund zu drängen. [12] Im Innern geschah bis zu jenem unglücklichen Zug viel für die Cultur, aber ohne sonderliches Resultat. Zwar befanden sich über 20,000 fremde Ansiedler in A.s Gebiet, von denen 8000 Franzosen, 6600 Spanier, 2375 Malteser, 2100 Italiener, gegen 900 Deutsche ꝛc. waren, aber diese Ansiedler sind meist in übler Lage. Auch ist ein franz. kathol. Bischof, Dupuch, in A. Ende 1838 eingesetzt worden. *(Pr. u. Js.)*

Algierischer Pass, sonst vor der Erobrung Algiers durch die Franzosen 1830 Paß für die befreundeten europ. Schiffe, von Seiten Algiers ausgestellt, nur auf gewisse Jahre gültig; in 2 Theile geschnitten, paßten die Barbaresken die eine Hälfte an die andre, u. das geringste Nichtpassen brachte mindestens Verlust der Güter.

Algierisches Metall, Mischung von 19 Th. Zinn, ½ Th. Kupfer, ½ Th. Antimon, dient zu Löffeln, Leuchtern, Klingeln ꝛc.

Algīnski (Geogr.), so v. w. Agaginsky.

Algīra, Eidechsengattung, s. Eidechse, wahre, b).

Algis (poln. Myth.), Bote der Götter.

Algiwäsemes (Djiwasemes), arab. Volksstamm, s. u. Wechabiten.

Al Glähat (Myth.), s. u. Allah Taalat.

Algōa-Bai, s. u. Capland 3.

Algol, Stern im Perseus, s. u. d.

Algomēiza (arab.), so v. w. Procyon.

Al-

Digitized by Google

Algonkinen (Algonquins), Indianer, s. Chippewäer.

Algor (lat.), 1) Kälte; 2) (Med.), Frösteln, Frost.

Algorab (arab.), Stern im Raben, s. u. b.

Algorismus (Algorithmos, v. gr., Math.), so v. w. Algarithmus.

Algos (griech., Myth.), Schmerz, personificirt als Tochter der Eris.

Algot, nach der Sage König v. Schweden: 1) A. I., regierte lange v. Chr. Geb. 2) A. II., Sohn Lords III., angebl. 582 bis 606 n. Chr.

Algotson (Benedict, auch **Bengt Grip**), Herz. v. Halland od. Schonen, um 1350 v. Chr., s. u. Schweden (Gesch.) 2c.

Algövia (Algow, m. Sgr.), s. Algau.

Alguazil (span. u. arab.), so v. w. Gerichtsdiener.

Algubarötte, Stadt, so v. w. Algibarotte.

Algüēcher (Geogr.), s. Barka.

Al-György (Gergersdorf), Pfarrdorf in der siebenb. Gespannsch. Hunyad, 3 Kirchen, Warmbäder, Wein- u. Obstbau.

Alhäch (arab.), so v. w. Alhagi.

Alhägi (a. *T.*), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Gr. Hedysareae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen *Spr.* u. zur Diadelphie Dekandrie *L.* gehörig. Art: a. maurorum *Tourn.*, in Wäldern heimischer stachlicher Strauch, Mutterpflanze des persischen Manna (s. Manna 2).

Alhajöth (A-oe, arab.), so v. w. Capella.

Alhäkan, maur. Khalif v. 961—976, s. u. Spanien (Gesch.) 12.

Alhäma, 1) Stadt im span. Distr. u. Prov. Granada, von den Mauren zuletzt behauptet, am höchsten liegende Stadt Europas, Bäder, Salzwerk, 4500 Ew.; 2) so v. w. Alama.

Alhämar, arab. Beiname des Königs Muhammed v. Granada, 1236—1275, Gründer der Dynastie der **Alhamariden**, die bis 1492 regierte, wo sie mit Boabdil von Ferdinand d. Kath. vertrieben wurde.

Alhämbra (arab., das rothe Haus), daher 1) maurischer Königspalast zu Granada u. 2) zu Sevilla (s. d.); 3) Villa in Ciudad Real (Spanien); 4) Flecken u. Fluß in Aragonien, s. u. Terruel.

Alhändal (arab.), so v. w. Coloquinthen, dah. **A-täfelchen** (trochisci alhandal), 1) ehemals Coloquinthenmark mit Traganthschleim in Täfelchenform gebracht; 2) dieselbe Mischung als Pulver.

Alhändra (Geogr.), Villa der Correiçao Torres Vedras in Estremadura (Portugal), Rhede, Fischerei, 1400 Ew.

Alheide (Geogr.), so v. w. Aalheide.

Alhemdt (Metr.), s. Isländische Literatur 7.

Alhēnna, so v. w. Alkannawurzel.

Alhidäde (arab., Meßk.), 1) Meßinstrument; 2) Lineal (**A.n-lineāl, A.-rēgel**), s. u. Diopter; 3) bes. ein feststehendes Lineal mit Dioptern an math. Instr.

Alhoy (spr. Aloa, L.), geb. zu Anvers 1755, erst Administrator der Hospitäler zu Paris, dann Taubstummenlehrer, Vorsteher des Collegiums von St. Germain; schr.: Sur l'éducation des sourds-muets, Paris 1800; Poëme sur les hospices, ebd. 1804.

Alhuzēmas, Stadt u. Fort, s. u. Errif.

Ali (arab.), männlicher Name, bedeutet hoch, erhaben, dah. das Obere, die Höhe, u. ist zugleich ein Ehrentitel wie unser: Ihre Hoheit 2c. l. **Herrscher. A) Khalifen. 1) A. Ebn Abī Thalib**, geb. 597 v. Chr., Vetter, Schwiegersohn u. einer der ersten Anhänger Muhammeds; ward nach dessen Tode u. nach Ermordung Othmans 655 zum Khalifen erwählt, aber nicht allgemein anerkannt. Die Gegenpartei unter Aischah, Gemahlin Muhammeds, ward geschlagen. Auch Tellah Zobeir u. Moawiah traten gegen ihn auf, u. von den zu Schiedsrichtern erwählten Abu Musa u. Amru floh der Erstre; Letztrer erklärte Moawiah zum Khalifen, u. der darauf entzündete Streit endete mit A.'s Ermordung 660. Seine Tapferkeit bezeichnen die Araber durch den Beinamen **Assad Ollah el Ghalib** (Löwe des siegreichen Gottes) u. **Murtadhi** (der Gott Angenehme). Er hatte außer **Fatima**, die ihm 3 Söhne gebar, noch 8 Weiber (s. Van der Palm, Orat. de Imper. Ali, Leyden 1819, 4.). Der Streit um die Rechtmäßigkeit seiner Nachfolge zog die Spaltung der Moslim in **Aliden (Schiiten)** u. **Sunniten** nach sich, s. Muhammedanische Secten. Man hat von ihm 10 Gedichte, herausgeg. von Ruypers, Leyden 1745, u. 100 Sentenzen, bekannt als **Sprüche Ali's**, einzeln od. vollständig in vielen arab. Grammat. u. Anthologien, vollständig herausgeg. von Corn. van Waenen, Orf. 1806, 4.; J. G. Stickel, Jena 1834; H. L. Fleischer, Lpz. 1837, 4. Vgl. Watwat, auch Khalif 2. **2) A. Abū Mūhammed el Moktäfi**, von 902 bis 908, der 37. Khalif (s. d. 11). **3) A. Ebn Hamīt (A. Ebn Hamūdah)**, ommiadischer Khalif in Spanien, von 1010 bis 1017, s. Spanien (Gesch.) 20. **B) Imams von Medina.** Mehrere Imams seit A. I., die sich zwar durch Frömmigkeit auszeichneten, jedoch hier als geistliche Fürsten, u. des geringen Interesses für Europa halber nicht aufgezählt sind; der letzte st. 809. **C) Spanische Könige. 4) A. Maymön**, maur. König v. Toledo, 1053 bis 1072, s. Spanien Gesch. 11. **5) A. Ebn Jūssuf**, von 1110 almoravidischer König v. Marokko, zog 1114 nach Span., belagerte vergebl. Toledo, wurde 1115 v. Alfons I. v. Aragon geschlagen u. zog sich in die Berberei zurück, wo sein Sohn nach seinem Tode 1120 König wurde; s. Marokko 2 u. Spanien 17. **D) Sultan von Aegypten. 6) A. Abū Hässan**, 961—966 Statthalter in Aegypten (s. d. Gesch.) 22. **7) A. Mansūr Alla Eddin**, 1377—

Digitized by Google

1881; s. Aegypten (Gesch.) 44 f. **8) A. Bey**, geb. 1728 in Abchasien, Mamelukken-Bey in Aegypten, machte sich 1763 zum unabhängigen Herrscher über Aegypten, s. d. (Gesch.) 77; st. 1772. **9) A.**, s. Mehemed Ali, Vicekönig, herrscht seit 1805. **E) Nabob von Oude. 10) A.**, geb. 1781, Adoptivsohn des Nabobs von Oude, Asseff ed Daulah u. Wesir des Großmoguls Schah Alem, ward nach seines Pflegevaters Tode 1797 durch die engl. Regierung unterstützt, ungeachtet des Widerspruchs der Familie des Nabobs, die Herrschaft zu gewinnen, zeigte sich aber störrig u. widerspenstig u. ward daher von den Briten 1798 entsetzt, u. mit 2 Lacs Rupien Pension nach Benares, wo ein englischer Resident, Cherry, wohnte, gebracht. Bei diesem ließ er sich zum Frühstück melden u. dann ihn u. mehrere Europäer auf ein gegebnes Zeichen ermorden. Er floh nun auf das Gebiet des unabhängigen Radschah von Berar, der ihn den Briten nur unter der Bedingung auslieferte, daß seines Lebens geschont werde. Wörtlich geschah dies, dagegen wurde er in einem eisernen Käfig eingesperrt gehalten, u. st. in ihm 1817. **F) Anführer der Afghanen. 11) A. Märdan Khan**, im 17. Jahrh., s. Afghanen (Gesch.) 1. **G) Dey von Algier. 12) A. Khädscha**, Dey 1808, nach wenigen Tagen ermordet, s. Algier 1. II. **Feldherrn und Staatsmänner. A) Verschiedene. 13) A. Zübeir**, Feldherr Muhammeds, s. Zubeir. **14) A. Atan**, Statthalter in Spanien 728 bis 729, s. Spanien (Gesch.) 44. **B) Großwesire. 15) A. Päscha**, Großwesir, 1386 n. Chr., Nachfolger seines Vaters Ghairaddin Pascha, unter Murad I.; st. 1410; s. Türken (Gesch.) 11. **16) A. Päscha Chädjm**, folgte 1501 auf Messih Pascha, ward 1503 abgesetzt, aber 1506 wieder gewählt; blieb in der Schlacht gegen Schéitan Kuli. **17) A. Päscha Dschaüs Mälkötsch** (der Grausame), 1601 Statthalter in Aegypten, 1603 unter Achmed I. Großwesir; st. 1613 vor Belgrad. **18) A. Päscha Tschelébi** (der Artige), Sohn Achmed Pascha's, bekam, wegen Besiegung Jahja's, einige Provinzen u. ward 3mal Kapudan-Pascha, 1618 Großwesir; st. 1641. **19) A. Päscha Kémankesch** (der Bogenschütze), 1622 Großwesir, 1623 bei Murads IV. Thronbesteigung erdrosselt. **20) A. Päscha Arabädschi**, 1689 Janitscharenaga, dann Kaimakan, zuletzt Großwesir, wegen Bedrückung des Volks aber entsetzt, verbannt u. enthauptet; s. Türken (Gesch.) 44. **21) A. Päscha El-Madsch**, 1691 Großwesir, bald wieder abgesetzt, 1696 Statthalter von Candia; st. 69 Jahre alt. **22) A. Päscha Sürmeli, Defterdär-Päscha**, 1689 Defterdar, dann abgesetzt u. Statthalter in Cypern u. Tripolis, 1695 Großwesir; belagerte vergeblich Peterwardein. Bei Mustafa's II. Thronbesteigung als Großwesir bestätigt, bald aber vom Heer entsetzt u. 1694 zu Adrianopel erdrosselt; s. Türken (Gesch.) 11. **23) A. Päscha Tschörlili**, aus Tschorli, 1706 Großwesir; ward durch Peter d. Gr. bestochen u. ließ ihn am Pruth 1711 entkommen, deshalb hingerichtet; s. Türken (Gesch.) 11. **24) A. Päscha Kümürdschi** (der Köhler), zuerst unter Mustafa II. Geheimschreiber, unter Achmed II. Steigbügelhalter, erster Kammerdiener u. Schwertträger, dann Kaimakan u. 1713 Großwesir, blieb bei Peterwardein; s. Türken (Gesch.) 44—44. **25) A. Päscha Hékimbaschisäde**, Anfangs Befehlshaber in Tebris (Persien), 1731 Großwesir, 1734 Statthalter von Candia, 1736 von Bosnien, 1740 von Aegypten, 1742 von Anadoli, ward dann wieder Großwesir, später wieder Statthalter von Haleb, endlich zum 3. Male Großwesir 1754, nach 2 Monaten aber wieder abgesetzt, ins Gefängniß geworfen, jedoch begnadigt u. nach Cypern u. Rhodus verbannt, wieder 1755 Statthalter in Aegypten u. 1757 v. Anadoli, wo er 1758 zu Kutahja starb. **26) A. Päscha Nischändschi**, 1755 Großwesir, nach 63 Tagen aber entsetzt u. enthauptet. **C) Kapudan-Paschas. 27) A. Päscha Muesinsäde**, Janitscharenaga unter Selim II., 1567 Kapudan-Pascha, verlor gegen Johann v. Oestreich 1570 die Seeschlacht von Lepanto u. blieb daselbst. **28) A. Päscha Ulüdsch** (Weinrebe), später **Kilidsch** (Schwert), erst Beglerbeg in Illyrien, Nachfolger des Vor., baute das Arsenal in Constantinopel u. stellte mit dem Großwesir Muhammed Pascha die türk. Seemacht wieder her; verheerte 1574 die Küsten von Calabrien u. Messina, nahm den Spaniern das Schloß Goletta u. Tunis, u. st. 1586. **29) A. Päscha Hösambegsäde**, Statthalter von Rhodus, 1649 Kapudan-Pascha, in der Seeschlacht von Naxos 1650 von den Venetianern geschlagen, 1651 abgesetzt u. zum Statthalter von Morea ernannt, 1659 zum 2. Male Kapudan-Pascha; st. 1661. **D) Statthalter. 30) A. Päscha Tependelini (Tepelini)**, bekannter als **A. Päscha von Janina**, geb. 1744 zu Tependelen in Albanien, aus dem Geschlecht der Tokziden; begann 1760, 16 Jahre alt, von seiner Mutter aufgereizt, einen Raubkrieg gegen die benachbarten Paschen, die seinen eben verstorbenen Vater, einen türkisch-albanesischen Häuptling fast aller seiner Besitzungen beraubt hatten, focht Anfangs unglücklich, später durch List, Kühnheit u. Grausamkeit begünstigt, glücklicher; unterstützte den Großherrn gegen den rebellischen Pascha von Scutari u. gegen den von Delvino, seinen Schwiegervater, ward Nachfolger des Letztern u. bald darauf Stellvertreter des Dervendschi Pascha, welcher für die Sicherheit der Landstraßen zu sorgen hatte. Da er aber mit den Räubern in Verbindung blieb, so wurde er abgesetzt, später aber, da er 1787

Digitized by Google

u. f. Jahre gegen die Russen gute Dienste that, Pascha von Trikala in Thessalien. Als solcher bemächtigte er sich durch List der Stadt Janina, zwang die Einw., ihn von dem Divan zum Statthalter zu erbitten u. bestach den Divan mit ihrem Gelde. Während des franz. Zugs nach Aegypten trat er mit Buonaparte in Unterhandlung, überfiel aber 1798 die franz. Küstenplätze in Albanien u. eroberte sie bis auf Parga. Durch seine Vermittlung erhielt die Pforte 1800 alle ehemals venetianischen Städte des Festlandes, u. als er 1803, nach 3jährigem Kampfe die Suljoten ganz unterworfen hatte, wurde er zum Statthalter von Romanien ernannt. Grausam (so ließ er einst auf einmal 14 Mädchen in dem See von Janina werfen), sah er dennoch streng auf Recht u. Ordnung, ließ Landstraßen bauen, beschützte den Handel u. beförderte die Industrie, dabei war er tapfer u. sehr klug. Durch diese Eigenschaften stieg sein Ansehn ungemein u. zuletzt war er fast ganz unabhängig von der Pforte. 1807 trat er wieder mit Napoleon in Verbindung, mußte aber dennoch Parga u. die ionischen Inseln an Rußland abtreten, weshalb er später sich an die Engländer anschloß, die ihn 1816 letzte Stadt käuflich überließen (s. Parga). Immer kühner u. offner ward sein Plan sich ein festes Besitzthum zu gründen; endl. schickte Mahmud IV. 1820 ein Heer gegen ihn ab, das ihn vergebens in Janina belagerte. 1821 erschien Kurschid Pascha wieder mit 12,000 Mann daselbst, mußte jedoch wegen des Griechenaufstandes die Belagrung aufheben. Aber die Albanesen fielen von A. ab, Kurschid schloß Janina nochmals ein, u. nöthigte A. am 1. Febr. 1822 Stadt u. Schloß zu übergeben. A. zog sich in seinen Sommerpalast zurück, doch ward er bald von dort auf eine Insel im See von Janina gelockt, angebl. um dort zu unterhandeln u. mit 6 Getreuen niedergehauen, sein Kopf nach Constantinopel geschickt u. seine Schätze für den Großherrn eingezogen. Seine 2 Söhne waren schon 1821 enthauptet worden. S. Türken (Gesch.) 133 u. 135. **E) Gesandter. 31) A. Effendi Esseidi**, s. Esseidi Ali Effendi. **III. Gelehrte. 32) A. Ben Abbas al Madschüsi**, persisch. Arzt im 10. Jahrh.; schrieb ein Werk über Medicin: Al maleki (das königliche Buch), ins Latein. übers. als Liber totius medicinae, Vened. 1492, Fol., Leyden 1523, 4. **33) A. Ebn Abi l'Häram Alkärschi**, so v. w. Ala Eddin 9). **34) A. Wässl**, türk. Schriftsteller; gab eine Uebersetzung der Fabeln Bidpais; st. 1543. **35) A. Mühammed Abü Hazin**, pers. Schriftsteller des 18. Jahrh.; wanderte nach Indien aus u. schrieb eine Autobiographie, v. der brit. asiat. Gesellsch. herausgeg. u. ins Engl. übers. von F. C. Belfour, London 1830; mehrere andre noch Manuscr. **36) A. Emir Nisäm 'l Zakwa'd Din**, gewöhnlich **A. Schir**, lebte im 16. Jahrh. unt. Abul Kasem Babur Bahadur in Dschaggatai, u. nach dessen Tode zu Maschheb u. Samarkand, kehrte später zurück u. wurde erster Wesir. Er errichtete 400 Gebäude nebst mehrern öffentl. Anstalten u. unterstützte die Gelehrten, von denen er oft besungen ward (so z. B. von Dschami u. Dewletschah). Später wählte er die Statthalterschaft von Astrabad, um Muße für seine Studien zu gewinnen. Seine Werke schrieb er pseudonym, nämlich die türk. tschaggat. Schriften unter dem Namen Newaji, u. die persischen (größtentheils dem Dschami nachgeahmten) unter dem Namen Fani. Mehrere seiner Divane sind handschriftlich zu Paris. **37) A. Ebn Abu-Bekr**, s. Burhan Eddin (welchen Beinamen er führte). **38) A. Ebn Hassan Ebn 'l Nefis.** gelehrter Imam; st. 1283. Schr.: Medschiz 'l Ganun, eine Abkürzung des Kanon von Avicenna, Calcutta 1824, 4. **39) A. Bey** (eigentl. Albert Bobovsky), ein Pole, durch Tataren zum Sklaven gemacht, ward türkisch erzogen, Dolmetscher des Sultans im 17. Jahrh., sprach 17 Sprachen; schr.: De Turcorum liturgia, u. a. m., u. übersetzte die Bibel ins Türkische. **40)** viele andre mit verschiednen Zunamen, s. unter diesen, der meist das letzte Wort ist. **IV. Andre Personen. 41) A. Bei el Amässl**, s. Badia 1). *(Pr. u. Std.)*

Äli (nord. Myth.), **1)** so v. w. Bali; **2)** norwegischer König, der im Krieg mit Adils lag; Adils, von Rolf Krakis Berserkern unterstützt, tödete ihn u. nahm außer vielen Kostbarkeiten (s. Rolf Kraki) auch A.s gutes Pferd Rafn.

Äli, der vornehmste Schreiber in russischen Kanzleien.

Älia (gr. Ant.), so v. w. Halia.

Aliäco (Biogr.), so v. w. Alliaco.

Aliän Nësoi (a. Geogr.), kleine Inselgruppe im arab. Meerbusen bei Adulis, j. (viell.) Dalley.

Aliäkmon (a. Geogr. u. Myth.), so v. w. Haliakmon.

Aliäptu, Beherrscher von Persien, st. 1116, s. Persien 11.

Älias (lat.), anders, außerdem, sonst.

Aliäska, Halbinsel, s. Nordwestküsten.

Aliätan, spanischer Feldherr um 729, s. Spanien (Gesch.) 11.

Aliättes (a. Gesch.), so v. w. Alyattes.

Alibäka (a. Geogr.), Stadt in Kyrenaika.

Alibäma (a. Geogr.), so v. w. Alabama.

Alibämas, Alibämi (n. Geogr.), Indianer, s. Louisiana 2.

Älibaud (Louis), geb. 1810 zu Nimes, erlernte die Kaufmannschaft, ward dann Soldat u. stand in Paris, als 1830 die Revolution ausbrach, nahm obgleich derselben geneigt, an ihr keinen Theil, weil er nicht auf seine, Karl X. treu gebliebnen Kameraden schießen wollte. Als Zuschauer der damaligen Kämpfe verwundet, trat er, hergestellt wieder in das Corps ein, ward Corporal u. 1833 Sergeantfourier. Wegen Rauferei degradirt nahm er

Digitized by Google

maese, Wad-el-Kibir (mit dem Rummel [Sufeymar] der sich einigemale unter der Erde verliert), Zaine (Grenzfl. gegen Tunis), alle zum Mittelmeere fließend; der Wad-Iddi (W. Dschiddi) fließt nach S. in den Salzsee Malgig in Sahara. **Seen:** Tittery, Schatt (Schott). Mehrere **Mineralwässer** (zu Hammam Maskoutin, Hamum Sekut). [4] **Klima:** heiß, aber durch Seewinde u. durch die Gebirge oft gemäßigt, doch weht der Samum nicht selten. [5] **Boden:** zum Theil sandig, doch bei guter (seither mangelnder) Bearbeitung sehr fruchtbar. [6] **Producte:** viel Getraide, bes. Waizen, Mais, Reis, Gartengewächse, Südfrüchte, Obst, Sennesblätter, Wein; Wild, Kameele, Pferde, fettschwänzige Schafe, Bienen, viel Fische, Kupfer, Eisen, Zinn, Blei, meist unbenutzt. [7] **Einwohner:** 1,800,000 bis 2,500,000 Türken, Berbern (Kabylen), Mauren, Araber (Beduinen), Juden, Neger u. nach der Eroberung von A. durch die Franzosen 1830 viel Franzosen, auch andre Europäer. Die Türken (obschon nur 10,000) hatten früher die Herrschaft, bedrückten das Land, waren aber träge, unwissend u. nur Soldaten; weniger angesehen waren die eingebornen Kulugli Kologli, Coloris (von türk. Vätern u. meist von maurischen od. Negermüttern), sie wurden zur Miliz genommen u. bekleideten niedre Aemter, waren aber von höheren ausgeschlossen (doch giebt es Ausnahmen); sie sind fleißiger u. geschickter als die Türken u. leben vorzügl. in der Stadt A. od. in der Umgegend. [8] Die **Beschäftigung** der Einw. besteht in Verfertigung von Seiden- u. Wollenzeugen, Gewehren, Leder, irdnen Gefäßen, Metall-, bes. Eisenwaren, Pferde- u. Kameelzucht, Handel (dieser meist in den Händen der Juden); die neuen Colonisten betreiben größtentheils Ackerbau u. Viehzucht auf der Metidschah. [9] **Sprache:** türkisch, arabisch u. kabylisch; **Religion:** der Islam; früher wurde die christliche u. jüdische nur geduldet. [9] Die **Bildung** bestand sonst in einiger Kenntniß des Korans u. der Schifffahrtskunde; durch die Franzosen ist mehr für geistige Cultur gethan. [10] Die **Herrschaft** ist jetzt in den Händen der Franzosen, sie halten die Regentschaft A. mit 20—30,000 M. besetzt, haben jedoch nicht viel mehr als die Küste (Oran, Budschia u. Bona), die Metidscha u. mehrere einzelne Ansiedelungen im Besitz, im Innern ist Constantine u. mehrere feste Lager an verschiedenen Punkten besetzt. Der **wahre Herr** des platten Landes, wenigstens des westl. Theils der Regentschaft ist jetzt (März 1840) Abd el Kader, den jedoch die Franz. ernstl. zu bekriegen gedenken. [11] Die **frühere Einnahme** wurde auf 1,400,000 Thlr. geschätzt, die **Ausgabe** auf 900,000 Thlr., das übrige floß in den Staatsschatz, der bei der Eroberung gegen 40 Mill. Francs betrug. Bis jetzt waren die Franzosen nicht glücklich in der Colonisirung des Landes, bei der sie jährlich üb. 4 Millionen Thaler zuschießen. [12] **Eintheilung** in die Beiliks (Gouvernements): Algier mit seiner nächsten Umgebung (der Ebne Metidscha u. Buffarik), Tittery, das kleinste nächst Algier (mit Medeah u. Belida), südl. von Algier; Constantine (mit Constantine, Budschia, Bona, Kolo u. Tabarka), östl. von A.; Maskara (mit Maskara, Mostagarem, Arzew u. Oran), westl. von A., u. Tlemsan (gegen Marokko u. den Atlas, mit Tlemsan), welches oft auch zu Maskara od. dieses zu ihm gerechnet wird. Diese Provinzen außer A. sind von bes. Beys beherrscht, von vielen Stämmen bewohnt u. gerade so lange den Franzosen treu, als deren Waffen sie im Zaum halten. [13] **Münzen** waren sonst die türkischen, in Gold: die Zechine od. der Sultanin (= 2½ Thlr.), halbe Zechinen, Mahabubs (! Zechinen); in Silber: Piaster (spanische, u. algier. = 1 Thlr.), halbe u. Viertelpiaster; in Kupfer: der Mesonn, à 29 Asper od. 7½ Pf. [14] [3] Bezirk um die Hauptstadt, 70 QM. [15] [3] Hauptstadt der vor., Festung, durch eine 20 F. hohe Mauer mit Graben, mehrere Forts u. Castelle gedeckt, von den Franzosen neuerdings sehr verstärkt; gegen die Seeseite liegen mehrere starke Batterien, indem die Türken bes. gegen dort sich in möglichsten Vertheidigungsstand setzten. Eine Reihe von Blockhäusern umgibt A. u. deckt einen Raum von etwa 1½ QM. [16] A. bildet ein sich an dem gleich vom Ufer aus aufsteigenden Berg erhebendes Dreieck, dessen Basis am Meere, die Spitze am höchsten liegt. In der Spitze die Kasauba (Kasbah) od. das mit Mauern u. Thürmen befestigte Schloß des Deys, wo er zuletzt residirte, wo seine Schätze verwahrt wurden u. vor dem zu muhammedanischen Zeiten jeder Europäer vom Pferde steigen u. den Hut abnehmen mußte, hier auch Verließe, an deren Mauern eiserne Haken angebracht sind, damit hineingestürzte große Verbrecher daran hängen blieben u. ihr Leben aushauchten. [17] Jetzt zählt man 153 Straßen (manche kaum für 2 Personen breit genug), 5 wenig hübsche Plätze, 64 öffentl. Brunnen, 10 große, 50 kleine Moscheen, 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 62 Bäder, 6 Banios (ehedem Sklavenbehälter). [18] A. hat nur 2 Thore, vor denselben befinden sich außer vielen Villen von Privaten auch die Gärten des sonstigen Deys, wo er meist residirte, nur selten u. die letztern Jahre wohnte er in der Kasauba. [19] Die Zahl der Häuser soll sonst 15,000, die der Einwohner 80,000 (selbst 112,000), darunter 10,000 Juden betragen haben, jetzt sind nur noch 24,500 (23,700) Ew., darunter 12,000 Mauren, 6000 Juden, 1900 Neger, 4200 Franzosen ꝛc. ohne Militär vorhanden. Die Stadt ist j. sehr verschönert, mehrere Schulen errichtet, u. seit 1838 ein kathol. Bischof hier. Die Ew. fertigten Gewehre, seidne Zeuge, Goldarbeiten, Leder, Mützen, trieben Seeräuberei. *(Wr. u. Pr.)*

Al-

Digitized by Google

Algier (spr. Alschir, Gesch.). [1a] Das Gebiet des heutigen A. bildete sonst **Numidien**, u. **Syphax**, **Masinissa** u. die beiden **Jugurtha**, deren Residenz Jol war, kämpften mit den **Römern** um den Besitz dieser schönen Provinz. Letztere überwanden endlich die Eingebornen u. nannten das Land **Mauretania** (später mit dem Beinamen **Caesariensis**). Mauretania war damals von Landsitzen u. Kornfeldern bedeckt, die Kornkammer des alten Rom u. enthielt 33 blühende Städte. Welche von diesen auf der Stelle des jetz. A.s lag, ist ungewiß, nach Danville war es Jol, nach Shaw die röm. Municipalstadt **Icosium**, wahrscheinl. das letztre, jedenfalls werden in A. noch immer röm. Ruinen gefunden. Später gehörte A. zum Bisthume Ruseonien. Im 5. Jahrh. wurde A. von den **Vandalen** erobert, die aber 533 von Belisar wieder vertrieben wurden. [1b] Im 7. Jahrh. wurde es eine Beute der **Araber** unter den **Ommejadischen Khalifen** u. bildete einen Theil ihres Reichs. Später aber, als die Mauren in Uneinigkeit geriethen u. eine Anzahl kleiner Reiche bildeten, wurde A. (**Al-Dschezair an Ben Mezquna** [d. i. Insel der Söhne Mezquna], von 2 kleinen Inseln, die ihr gegenüber lagen, jetzt aber durch einen befestigten Damm mit der Stadt verbunden sind, u. woraus der Name A. geworden) die Hauptstadt eines dieser **Königreiche**. [1c] Gegründet ward die Stadt A. 935 von **Jussuf Zeiri**, Munads Sohn, dessen Sohn **Abul Futuh Zeiri** (970—984) Stifter der Dynastie der **Zeiriden** ward, welche nebst A. noch Budschia, Hammed u. a. Plätze in Besitz hatten. Zeiri selbst eroberte noch Mansuria, Tripoli, Fez u. ganz Mogreb; auch herrschte er über Sicilien. Sein Sohn **Abulkasem Mansur** (bis 996) u. dessen Sohn **Abu Munad Badis** (bis 1016) waren noch siegreich, bes. gegen die Zenaten; aber Badis gab A. seinem Oheim **Hammad** (997) u. kriegte dann öfter mit ihm. Badis Nachfolger, **Abu Tamin el Moezz** (1016—1061), hielt sich noch; eben so sein Sohn **Tamim** (1061—1108), der Tunis, Sous, Kairvan, die Inseln Harba u. Majorka eroberte. [1d] Seine Nachfolger waren **Yehia** (bis 1115), dann **Ali** (bis 1121), unter denen schon die Macht der Zeiriden sank, u. unter dessen Sohn **Hassan** eroberte **König Roger von Sicilien** 1148 Afrika u. endigte die Herrschaft der Zeiriden. A. kam nun, nachdem die Fremden 1159 wieder von hier durch **Abdolmumen** vertrieben worden waren, unter die Herrschaft der **Almohaden** in Marokko. [2] 1260 eroberten die in Fez residirenden **Zianiden** A. Unter ihnen wurden Oran u. a. Küstenstädte Freistaaten; die Zianiden wurden gegen Ende des 15. Jahrh. mit den Spaniern in Fehden verwickelt, die lange fortdauerten; 1492 siedelten sich die aus Spanien vertriebnen Mauren u. Juden (20,000 Familien) größtentheils in A. an u. nährten sich durch Seeräuberei, wie schon früher im 13. u. 14. Jahrh. zahlreiche Schwärme, dort verfolgt, sich in A. niedergelassen hatten; 1506 eroberte **Ferdinand von Aragonien** die Stadt Oran, [2b] 1509 aber der Kardinal **Ximenes** die Inseln vor A., dann Oran u. zwang A. zum Tribut. Da rief 1516 der maurische Fürst **Selim Eutemy** die als Seeräuber bekannten Brüder **Horuck** u. **Haireddin Barbarossa**, Töpfersöhne aus Lesbos, mit 3000 M. zu Hülfe. Diese vertrieben die Spanier aus A., **Horuck** aber erdrosselte Selim Eutemy eigenhändig, bestieg an seiner Stelle den Thron u. eroberte Tunis, Oran u. Tlemsen zurück, aber der **Marquis v. Gomarez**, von Kais. Karl V. dahin gesendet, nahm Oran wieder, belagerte Horuck zu Tlemsan u. erschlug ihn, als er durch einen unterirdischen Gang entfliehen wollte, u. auf der Flucht von den Verfolgern eingeholt, einen Theil seiner Schätze preisgab, dessen ungeachtet 1518. [3] Sein Bruder **Haireddin Barbarossa** gab A. dem **türkischen Padischah** zur Lehen u. ward dessen Pascha u. Admiral. **Soliman d. Gr.** unterstützte ihn mit Geld u. 1000 Janitscharen in der Eroberung v. Tunis, Bisenta u. Tripolis, Haireddin vertrieb die Spanier 1530 von den, A. gegenüberliegenden Inseln u. verband dieselben durch einen Damm mit der Stadt. 1535 eroberte Kaiser Karl V. Tunis u. zwang Haireddin, sich nach Bisenta zurückzuziehen. Von hier aus ernannte er seinen Sohn **Hassan** zum Statthalter von A., er selbst lief mit einer Flotte aus, mit der er bis zu seinem Tode 1547 die Küsten Italiens verheerte u. Kaiser Karls Admiral Andreas Doria im Meerbusen von Ambrakia schlug. 1540 schlug er die span. Flotte bei Candia, stand 1543 den Franzosen, bes. bei Nizza gegen die Spanier bei u. st. 1547 in Constantinopel, wohin er 7000 christl. Gefangne gebracht hatte, 80 Jahr alt. [4] Um diesen Räubereien Einhalt zu thun, unternahm **Kaiser Karl V.** nun im Spätherbst einen **Zug gegen A.**, der jedoch wegen schlechter Witterung mißlang. A. blieb nun unter **türkischer Oberherrschaft** u. wurde von meist sehr despotischen **Paschas** regiert, bis 1600 auf die vom Sultan gewährte Bitte der türk. Miliz, sich selbst einen Anführer (**Dey** [Oheim]) wählen zu dürfen, die Macht des gleichzeitigen Paschas auf Nichts herabsank. 1710 wurde **Baba-Ali** wider den Willen des Paschas zum Dey erhoben, bemächtigte sich des Paschas, schickte ihn nach Tunis u. ward vom Sultan zum Pascha ernannt. Von da an war der Dey stets zugleich Pascha u. der Sultan nur noch dem Namen nach Oberherr in A., in der That aber der Dey ein tributbarer, dem Sultan stets verbündeter Fürst. Die Deys aber waren abhängig von der Miliz, da sie von den Offizieren derselben gewählt wurden, oft gefiel es dem Divan, an einem Tage mehrere derselben einzusetzen, u. nur selten erhielt sich

einer

Digitized by Google

einer 10 od. 20 Jahre. *Die immer freuher werdenden Seeräubereien (oft wurde nicht einmal die türk. Flagge respectirt) verwickelten A. in Kriege mit den christl. Seemächten; schon 1665 zerstörte der brit. Admiral Blake die algier. Flotte, u. zwang den Dey, die Gefangnen auszuliefern; 1664 u. 1670 hatten eine brit. u. eine niederl. Flotte wenig Erfolg. Ludwig XIV. bekriegte A. 1682, wo Duquesne am 25. Juli A. mit 45 Kriegsschiffen vergebens bombardirte, vielmehr ließ der Dey Mezzo Morta den franz. Consul Vacher durch eine Kanone der franz. Flotte entgegen schießen; eben so vergebens war das Bombardement 1683 durch 53 Schiffe u. 1687 durch den Marschall d'Estrées. 1708 bemächtigten sich die Türken Orans, u. Spanien trat es 1781 ganz ab. 1775 landete der span. General Oreilly mit 25,000 M., der eine Flotte von 44 Kriegs- u. 340 Transportschiffen überführte, in A., allein die Unternehmung mißlang wegen Unordnung in den Anstalten gänzlich, u. A. frieb das alte Unwesen fort u. nöthigte die schwächern Mächte, wie Neapel, Dänemark, Schweden u. die Hansestädte zu einem Tribut, der aber auch ihre Schiffe nicht immer schützte, indem jedes dieser Schiffe einen sogenannten algierschen Paß haben mußte, der, in 2 Theile zerschnitten ward, wo jeder Theil genau an den andern passen mußte. War dies wegen Eintrocknen, Feuchtwerden u. dgl. nicht der Fall, so wurde das Schiff aufgebracht u. die Ladung confiscirt. Unterdeß ging die Besetzung der Deystelle ihren gewohnten Gang, nur selten glückte es Einem, wie Muhammed III., der 1791, nach 23jähr. Regierung, 91 Jahre alt starb, sich lange zu halten, dagegen wurde Achmed Bei Dey von 1805—06, in letzterm Jahre ermordet, u. sein Nachfolger Ali hielt sich sogar nur wenige Tage. **England blieb in dieser Zeit ruhig, weil die Unsicherheit des Mittelmeeres den Handel der andern Länder mehr als den seinen bedrohte. Vergebens machte in der Mitte des 18. Jahrh. der Abbé de St. Pierre den Vorschlag, A. durch einen Kreuzzug zu erobern u. die Malteser als Wächter dahin zu setzen, er ward nicht gehört, u. eben so wenig kam der im 50. Artikel des geheimen Vertrags vom 7. Aug. 1807 ausgesprochne Plan Napoleons, wonach dieser die Raubstaaten erobern u. den Königen von Neapel u. Sardinien als Entschädigung für ihre verlornen Besitzungen auf dem Festlande geben sollte, in Ausführung, auch der Beschluß des aachner Congresses, die Raubstaaten zu demüthigen, blieb ohne Wirkung. Dagegen segelte, als algier. Caper mehrmals nordamerikan. Schiffe aufgebracht hatten, der nordamerikan. Commodore Decature mit einer Flotte 1815 gegen A., schlug die algierische Flotte am 20. Juni bei Cartagena u. zwang so A., od. vielmehr den erst im April gewählten Dey Omar Pascha, die nordamerik. Flagge zu respectiren. **1816 bekam Lord Exmouth von der brit. Regierung den Auftrag, mit den Barbareskenstaaten wegen des Friedens mit Neapel u. Sizilien, wegen Aufhebung der Sklaverei u. Anerkennung der ionischen Inseln zu unterhandeln. Tunis u. Tripoli bewilligten sogleich alle Forderungen, A. aber verweigerte die Abschaffung der Sklaverei, u. da kurz nach Entfernung der brit. Flotte aus dem Mittelmeer die Mannschaft von vielen ital. Korallenfischerbarken, die unter engl. Flagge ruhig zu Bona lagen, von den Einw. überfallen u. viele niedergemacht wurden, auch A. wieder neapol. u. sardin. Schiffe aufbrachte, so kehrte Exmouth, verstärkt durch eine niederl. Escadre unter van der Capellen mit einer Flotte von 22 Kriegsschiffen nach A. zurück u. beschoß am 26. Aug. Festung u. Hafen so heftig, daß er schon am 27. in den letztern einlaufen konnte, die Stadt halb zerstörte, die in 3 Etagen übereinander liegenden Batterien zum Schweigen brachte, 6000 Janitscharen u. 5000 M., ohne die Weiber u. Kinder, tödtete, den Dey zwang, am 28. Aug. alle Sklaven freizugeben, die Sklaverei abzuschaffen u. an Neapel u. Sardinien das Geld zurückzuzahlen, das diese Staaten bereits für die Loskaufung ihrer in Sklaverei gerathenen Unterthanen bezahlt hatten. Er selbst hatte 1000 M. verloren. **Der Dey Omar hatte sogleich Flotte u. Festungswerke ausbessern, die Stadt wieder aufbauen lassen, wurde aber 1817 in Folge einer ausbrechenden Seuche ermordet. Sein Nachfolger Ali Hodscha begab sich mit Schätzen u. Ministern nach der festen Kasauba u. hielt die Stadt durch die Miliz u. 50 Kanonen in Ordnung. **Ihm folgte 1818 Hussein, der früher Aufwärter in einem Kaffeehause war. Durch den Vertrag mit England war im Ganzen die Lage der handeltreibenden Völker wenig gebessert worden, vielmehr wurde das Benehmen des Deys bald wieder übermüthig. Bes. die Franzosen empfanden dies schmerzlich. Sie hatten seit 1694 das ausschließl. Recht der Korallenfischerei bei Oran auf einer Strecke von 30 M., u. auch ein kleines Fort u. eine Factorei an der Küste. 1801 u. 1817 war diese Concession erneuert worden u. es wurde für dieselbe jährlich 200,000 Fr. gezahlt. Außer daß der Dey nun mehrere frühere Plackereien u. Plünderungen ungeahndet gelassen, die franz. Nation u. Flagge beschimpft u. die von dieser geschützte päpstliche mehrmals insultirt hatte, gestattete er 1826 allen Nationen die Korallenfischerei, verlangte, daß franz. Schiffe auf offnem Meere die Papiere zur Untersuchung gäben, u. drängte um Entscheidung wegen einer Summe von 7 Mill., die 2 algier. Häuser, Bacri u. Busnach, an Frankreich machten. Als dieses eine Gegenrechnung von 250,000 Fr. geltend machte, gerieth der Dey über diese Sache mit dem franz. Consul Deval bei einem zufälligen Besuch in Streit, schlug denselben im Zorn mit dem Fliegenwedel ins Gesicht u. gebot ihm, sich zu entfernen, worauf Deval sogleich abreiste;

Digitized by Google

reiste; kurz darauf wurde noch das franz. Fort Cacalle durch den Bey v. Constantine zerstört. [9]Als hierauf die verlangte Genugthuung nicht erfolgte, ward A. blokirt u. da die Engländer diese Blokade nicht achteten, u. kein Resultat, als 1829 die Zerstörung einiger Strandbatterien durch das franz. Feuer erzielt wurde, der Krieg gegen A. beschlossen u. die größten Rüstungen in Toulon gemacht. Insgeheim wirkte hierzu wohl der Wunsch des franz. Ministeriums, der leicht erregbaren Nationaleitelkeit durch die Eroberung A.s eine Ableitung nach ihrem Wunsch zu geben u. so der allgemein bemerkbaren Unzufriedenheit einen Abweg zu bereiten u. in diesem Sinne wurde am 20. April 1830 der **Krieg Frankreichs gegen A.** erklärt, u. die wahrscheinlich durch die Briten angerathne Vermittlung der Pforte, welche ein Schiff unter Tahir-Pascha absendete, um A. mit Türken zu besetzen u. als einen türk. Posten zu betrachten, durch Anhalten des Schiffs durch das Blokadegeschwader u. durch Verweisung desselben nach Toulon abgewiesen. [10]Gegen Ende Mai 1830 segelte die franz. Flotte, 11 Linienschiffe, 64 andere Kriegsschiffe u. 274 Transportschiffe mit 32,000 M. Landtruppen aus Toulon ab. Die Ausrüstung hatte geg. 14 Mill. Thlr. gekostet; Gen. **Bourmont** befehligte die Landmacht, Admiral **Duperré** u. Contreadmiral **Rosamel** die Seemacht. Diese Macht landete am 16. Juni in der Bai von **Sidi-Feruseh**; 6 kleinre Schiffe brachten das Feuer der feindlichen, auch hier wie an allen Landungspunkten errichteten Batterien zum Schweigen u. deckten die Landung. Die Div. **Berthezène** landete am 14. früh zuerst u. eroberte die Strandbatterie, die übrige Armee folgte u. verschanzte sich, um die Ausschiffung des schweren Geschützes abzuwarten. Am 19. Juni griff **Ibrahim Aga**, Kriegsminister u. Schwiegersohn des Deys, die Franzosen mit etwa 40,000 M. von seinem Lager bei **Staueli** aus an. Er wurde geschlagen u. sein Lager erobert. [11]Als am 25. das franz. Geschütz angelangt war, rückte die Armee nach dem festen **Kaiserschlosse** (so genannt, weil es Karl V. erbaute) vor, erstürmte am 29. die festen Höhen von **Sidi-Beneti** u. eroberten am 4. Juli das durch das franz. Geschütz zerstörte Kaiserschloß. Schon am 29. Juni hatte die franz. Flotte ihren Angriff auf die Stadt von der Meerseite begonnen, u. der Dey capitulirte am Morgen des 5. Juli: Er mit seinen Privatschätzen, die etwa 1 Mill. Franken betrugen, u. eben so die türk. Milizen konnten an jeden beliebigen Ort sich begeben, die Freiheit der Person u. des Eigenthums, so wie die freie Ausübung des Islams wurde A. gesichert; 17 Kriegsschiffe, 1500 Kanonen u. außerdem ein Staatsschatz von 12 Mill. Thlr., letztrer in der Kasauba, wurden erobert. Der Schatz wurde sogleich in Besitz genommen u. unberührt in die Hände der Regierung gebracht; alle Gerüchte von Veruntreuungen ergaben sich nach einer 3monatlichen Untersuchung als falsch. Diese Eroberung hatte gegen 3000 M. gekostet. Der Dey schiffte sich nach Mahon ein, von wo er nach Italien ging u. 1834 bei Alexandria starb; die Milizen wurden nach Kleinasien gebracht. [12]Nach der Eroberung segelten kleine Escadren nach Tunis u. Tripolis, die mit den Regierungen dieser Staaten Tractate abschlossen, denen zu Folge beide der Seeräuberei auf immer entsagten. Gen. Bourmont, zum franz. Marschall ernannt, sorgte dafür, ganz A. zu unterwerfen. Der Bey von Tittery hatte bereits seine Ergebenheit versichert u. war bestätigt worden. Gen. Damremont besetzte mit seiner Brigade am 2. Aug. **Bona** u. wollte von da nach Constantine vordringen, auch **Oran**, wo schon das Fort Meis el Kebir von franz. Matrosen besetzt worden war u. wo der Bey von Maskara selbst franz. Truppen verlangte, u. **Budschia** wurden besetzt; die Abtheilung aber, die **Belida** besetzen sollte, war die Nacht darauf überfallen u. zum Rückzug genöthigt worden. [13]A. war nun in der Gewalt der Franzosen, dieselben aber noch immer zweifelhaft, ob sie die Eroberung behalten, ob. ob sie wieder abziehen sollten. Fast war man zu Ersterer geneigt, als die **Julirevolution zu Paris** die Verhältnisse plötzlich änderte. Als Bourmont davon Kunde erhielt, kam es in Vorschlag, sogleich mit dem Occupationscorps nach der Normandie zu segeln, u. Karl X. Hülfe zu bringen, die Begeistrung aber, mit der das Heer die Nachricht von dem Regierungswechsel aufnahm, machte dies unthunlich; in einem Kriegsrathe wurde daher beschlossen, die 3farbige Fahne aufzustecken, zugleich aber die Detachements in Oran, Budschia u. Bona zurückzurufen, was auch bei der schon kund gewordnen Neigung der Bewohner des platten Landes, sich nicht so leicht zu ergeben, u. bei der Schwäche des Occupationsheeres, das kaum noch 20,000 zählte, fonst räthlich schien. [14]Bourmont wartete nur den Gen. **Clauzel**, der Anfangs September ihn zu ersetzen erschien, ab, um A. zu verlassen u. nach Mahon, von dort aber zu Karl X. nach England zu segeln; die franz. Flotte aber kehrte nach Toulon zurück. Die allgem. Stimme erklärte sich nun in Frankreich dafür, A. zu behalten, Clauzel traf auch alle Anstalten dazu. Er organisirte zunächst die Verwaltung nach franz. Weise, u. sorgte, daß das Recht gehörig gehandhabt werde, ernannte den Bey **Omar** an die Stelle des treulosen Bey v. Tittery, der den Ueberfall Belidas veranstaltet hatte u. später den Franzosen entgegentrat, u. setzte ihn, mit 3000 M. unter fortwährenden Gefechten über Belida u. den Atlas ziehend u. Medeah besetzend, Ende Nov. in Belida selbst ein, kehrte aber dann am 29. Nov. nach A. zurück. [15]Oran u. Constantine wollte Clauzel gegen einen jährl. Tribut an 2 Prinzen von Tunis übertragen, hatte Oran bereits durch Gen. Damremont besetzt (es wurde später wieder geräumt), allein die franz. Regierung ratificirte dies Abkommen nicht und rief ihren Fe-

Digitized by Google

bruar 1831 zurück. [10] Gen. Berthezène war sein Nachfolger, der indessen nur als General der Division in Afrika, nicht als Generalgouverneur auftrat. Er suchte die Organisation im Innern zunächst zu verbessern, aber im Ganzen ward es unter ihm eher schlimmer, bes. organisirte sich ein betrügerisch-schwindelnder Handel mit Ländereien u. anderm Grundbesitz, wie denn gleich von Anfang der Occupation an sich Bestechlichkeit, Unterschleif, Uebermuth gegen die Einwohner u. Raubsucht gezeigt hatten, welche die franz. Cassen leer ließ, die Einwohner aber aufs Höchste erbitterte, sie in der franz. Verwaltung noch weit Schlimmeres als bei dem türk. organisirten Raubsystem erblicken u. sie zu dem Entschlusse kommen ließ, Gut u. Blut an die Vertreibung der Fremdlinge zu setzen, welchen Entschluß sie auch bis jetzt unablässig erfüllt haben. Doch schaffte Berthezène auch manches Gute, verbesserte den Salzhandel, errichtete große Bauten, wie Kasernen, Schlacht- u. Kaufhäuser, u. brachte die Zolleinnahme auf einen bessern Fuß. [11] Ende Juni 1831 brachte Berthezène dem neuen Bey von Tittery, der von den Anhängern des alten in Medeah blokirt wurde, persönlich Hülfe, jedoch nur, um Medeah zu räumen u. den neuen Bey nach A. zu nehmen. Dadurch kühn gemacht, errichteten die Araber selbst in der Nähe A.s 2 Lager. Berthezène schlug sie am 22. Juli u. gab ihnen einen Aga aus dem Stamme der Marabuts, wodurch er mit ihnen in Frieden blieb. Oran ließ er im Sept. durch den Gen. Boyer besetzen, eine Expedition nach Bona aber, wozu er die Zuaven (ein schon von Clauzel errichtetes Infanteriecorps Eingeborner, das wie die später errichteten Spahis, die Chasseurs d'Afriques, die Freicompagnien [Strafcompagnien aus allen französischen Regimentern], die später anlangende Fremdenlegion u. andre afrikanische Corps [s. u. franz. Armee] sich recht gut schlug) verwendete, mißglückte. Dieser Unfall schwächte das Ansehen der Franzosen bei den Arabern u. bewirkte im Dec. 1831 die Abberufung Berthezènes. [12a] Gen. Savary, Herzog v. Rovigo, folgte auf ihn als commandirender General, die Civiladministration wurde aber, um der ungeheuern Unordnung Einhalt zu thun, von dem Militaircommando getrennt u. dem Staatsrath Pichon übergeben. Diese Trennung schwächte jedoch die Einheit des Dienstes, u. wurde schon im Mai 1832 durch die Zurückberufung Pichons u. die Unterordnung der Civiladministration unter das Militärgouvernement wieder aufgehoben. Dagegen zeigte sich die verfehlte, freilich schon erfolgte Bildung der Armee in Afrika immer deutlicher. Nach u. nach waren nämlich alle Regimenter, die 1830 mit nach A. gesegelt waren, zurückberufen u. durch andre ersetzt worden, die man aus irgend einer Ursache aus Frankreich entfernen wollte; gewöhnlich sollten sie ihren republikan. Uebermuth in A. abkühlen. Die Fremdenlegion u. die pariser Freiwilligen wurden ebenfalls dahin gesendet, u. es wurden 2 Bataillons gebildet, die aus lauter Soldaten bestanden, die Strafen wegen grober Dienstvergehen erduldet hatten. Savary bildete das System, wornach der größte Theil der Armee stets in kleinen zu diesem Zwecke errichteten Standlagern cantonnirte, bes. aus. [12b] Durch den neuen Intendant Gauty de Busso wurden 2 deutsche Colonistendörfer, Kuba u. Dely-Ibrahim, gegründet, die aber wenig Erfolg hatten, eine kathol. Kirche u. ein Hospital errichtet, die Nationalgarde in A. u. Oran organisirt u. eine neue Zeitung (Moniteur Algérien) ins Leben gesetzt. [12c] Im Sept. 1832 brach ein allgemeiner Aufstand, von dem Marabut Sidi-Saadi angefacht, unter den Arabern um A. los. Die Araber wurden durch 2 Colonnen allenthalben zerstreut u. Sugali u. Koleah besetzt. Aber die franz. Herrschaft wurde selbst durch diesen Sieg noch mehr verhaßt. Im März 1832 fiel übrigens die Cittadelle von Bona durch einen kühnen Handstreich des Corvettencapitäns Armandy in franz. Hände, u. die Stadt wurde von den Mauren angezündet u. verlassen. Gen. Uzer wurde dort Commandant, der durch kluges Benehmen die Einw. gewann u. im März 1833 einen Versuch Achmeds, Beys v. Constantine, die Stadt wieder zu erobern, zurückwies. [13a] Im März verließ Savary, aus Gesundheitsrücksichten, A. u. übergab das Commando dem Gen. Avizard, der es am 20. April 1833 seinerseits an den, als provisor. Generalgouverneur nach A. gesendeten Gen. Voirol abtrat, unter dem der Straßenbau fortgesetzt u. Blockhäuser, mit Eingebornen besetzt, errichtet wurden. Eine franz. Escadre, die ein kleines Corps unter den Befehlen des Gen. Trezel an Bord hatte, erschien im Sept. 1832 vor Budschia, dessen Einw. sich Gewaltschritte gegen ein engl. Schiff erlaubt hatten, eroberte es schnell u. versah es mit einer Besatzung v. 1 Bataillon. [13b] Schon unter Savary hatte sich Abdel Kader, ein Marabut u. als solcher hochverehrt von den Beduinen, in der Prov. Maskara gezeigt. Ein Angriff desselben auf Oran i. J. 1832 wurde zwar durch den Gen. Boyer, der später wegen Zwist mit Gen. Savary abberufen u. durch den Gen. Desmichel ersetzt wurde, vereitelt, aber dennoch ward Abdel Kader von 30 arab. Stämmen zum Emir von Maskara erwählt, u. beunruhigte den Gen. Desmichel, der unterdessen Arzew u. Mostaganem besetzt hatte u. behauptete, fortwährend durch Neckereien. Vergebens unternahmen die Franzosen Rachezüge gegen ihn, die Araber umschwärmten die franz. Colonnen allenthalben beim Vorrücken, griffen den Nachtrab an, sobald sie den Rücken wandten, u. verfolgten die Franz. bis unter die Wälle von Oran, Arzew u. Mostaganem. Dabei verbot Abdel Kader Jedermann bei Todesstrafe, den Franzosen Lebensmittel zuzuführen, wodurch letztre fortwährend in großen Mangel geriethen.

Er

Digitized by Google

Er versuchte auch in der Prov. Tittery u. A. die Ew. zu fanatisiren, aber sein Zug dahin mißlang völlig. Zwar wurde am 26. Febr. mit ihm Friede geschlossen, indessen fürchteten ihn schon die Franzosen als den gefährlichsten u. an Kriegstalent einzig würdigen Gegner. Durch den Frieden vom 26. Febr. war die Herrschaft Abdel Kaders über alle bis dahin noch nicht unterworfne Stämme in Westen von A. bis an den Fluß Schellif u. diesseit des Reichs Marokko förmlich von den Franzosen anerkannt worden, u. er wurde von nun an von seinen Untergebnen als Sultan v. Maskara begrüßt; er führte ein allgem. Handelsmonopol für sich ein. [15a] In den übrigen franz. Besitzungen, u. namentl. in der Gegend von A., gestalteten sich die Verhältnisse für die Franz. sichrer u. das einzige Unangenehme waren Mißhelligkeiten zwischen dem Gen. Voirol u. dem Intendanten Genty de Bussy, welche im Sept. 1834 die Abberufung Beider veranlaßten. [15] Der 70jähr. Gen. Graf **Drouet d'Erlon** ward nun Militärgouverneur, Lepasquier aber Civilintendant; eine Municipalverfassung wurde 1. Nov. 1834 eingerichtet, das Weichbild von A. im Mai 1835 in 14 Gemeinden getheilt u. eine höhere Schule eröffnet, die Polizei u. das Abgabensystem verbessert. Bei Buffarik wurde ein Standlager errichtet. Nur die Räubereien der Hadschuten störten die Ruhe in der Prov. A. [16b] In Budschia hatte der Commandant Duvivier fortwähr. mit den Kabylen zu kämpfen; von Bona aus machte Gen. Uzer einen Streifzug gegen den Bey von Constantine. [16c] In Oran war an die Stelle des Gen. Desmichel der Gen. Trezel zum Befehlshaber eingesetzt worden u. konnte nur mit Mühe sich des Andrangs Abdel Kaders, der die Feindseligkeiten nach wenig Monaten wieder begonnen hatte, erwehren. Ende Juni 1835 wurden die Franzosen an der Makta geschlagen u. da kurz darauf die Fremdenlegion von dort weg nach Spanien geschickt wurde, so ließ Erlon den Gen. Trezel durch den Gen. d'Arlanges ablösen. [15c] Gen. **Clauzel**, der zum 2. Mal Obergeneral in A. geworden, Erlon im Aug. 1835 ersetzte u. sehr ruhmredig auftrat, begehrte von der Regierung 40,000 M. u. suchte dann in nächster Zeit die räuberischen Einfälle der Hadschuten durch ein, im Sept. 1836 eingerichtetes Lager an der Chiffa zu unterdrücken. Er führte selbst im März 1836 7000 M. nach Medeah, um einen neuen Bey einzusetzen. [15b] Allein kaum hatte er Medeah verlassen, als Abdel Kader den neuen Bey gefangen fortführen ließ. Unnütz war die Expedition, die Clauzel im Nov. 1835 von Oran aus nach Maskara führte, der der Herzog von Orleans beiwohnte. Zwar wurde Maskara verbrannt, aber schon im Januar kehrten die Franzosen zurück. Ein ähnlicher im Januar 1836 nach Tlemsan sollte den verschanzten Lagern an der Medinah u. der Tafna die Zufuhren sichern, deren Besatzungen drängte aber Abdel Kader im April so daß Gen. Bugeaud von Frankreich aus mit 4000 M. zum Entsatz abgeschickt werden mußte. Dieser schlug zwar Abdel Kader am 6. Juli bei der Sika, dennoch dauerte Tlemsans bedrängte Lage u. des Emirs Macht in Maskara fort. [16a] Die Empörung des mächtigen Stammes der Flita zog Abdel Kader von den Festungen im Westen A.s ab, u. Clauzel wollte diese freie Zeit benutzen, um **Constantine** zu erobern. Nachdem der Marschall alles Nöthige selbst in Paris vorbereitet, brach er am 13. Nov. mit 7000 M. auf u. kam am 20. nach einem sehr beschwerlichen Marsche vor Constantine an. 3 Tage machte er mehrere vergebliche Versuche, die Stadt zu erobern, u. am 24. Nov. trat er den Rückzug an. Das Wetter u. die umschwärmenden Araber erschwerten denselben sehr. Nun erhoben sich harte Anklagen gegen Clauzel, u. dieser begab sich in Januar 1837 nach Paris, um seine Verwaltung selbst zu vertheidigen. [16b] An seine Stelle trat im Febr. 1837 der Gen. **Damrémont**; der Civilintendant Lepasquier war schon im März 1836 nach Frankreich zurückgekehrt u. später durch Bresson ersetzt worden. Damrémont sollte um jeden Preis Constantine erobern, u. deshalb ward, um die Ruhe im Westen zu sichern, Gen. Bugeaud noch einmal nach Oran entsendet. Da man in Oran u. an der Tafna eine imposante Macht zeigte, gelang es dem Gouvernement am 30. Mai 1837 Abdel Kader zum **Frieden an der Tafna** zu bewegen, durch welchen Abdel Kader als Herr von Maskara u. von Tittery anerkannt wurde. Gen. Bugeaud wurde in Oran Gouverneur, aber wegen ärgerlicher Streitigkeiten mit Gen. Brossard von da abberufen u. durch den Gen. Sukhamac im Sept. 1838 ersetzt. [17] Am 1. Oct. 1837 setzte sich **die 2. Expedition gegen Constantine**, etwa 11,000 M. stark, unter Damrémonts persönl. Führung von Bona in Bewegung, u. kam am 5. Oct. Abends in der Nähe Constantine's an, rückte am 6. dicht vor die Stadt u. schloß sie ein. Achmed Bey von Constantine hatte sich aus der Stadt gezogen u. beunruhigte die Belagrer u. die Transporte durch Beduinen, die Festung wurde durch Ben-Aissa vertheidigt. Am 9. begann die Beschießung der Festung, am 11. wurde Bresche gelegt; am 12. wurde der Gen. Damrémont durch eine Kanonenkugel getödtet, worauf der Gen. Valée den Oberbefehl übernahm u. die Stadt den 13. stürmte; schon um 10 Uhr Morgens war die Stadt mit einem Verlust von 50 Offizieren (worunter Obrist Combes) u. 600 Soldaten in den Händen der Franzosen. Die Herzoge v. Orleans u. Nemours waren persönlich beim Sturme gewesen. Schon am 20. Oct. trat die erste Colonne des Expeditionscorps den Rückmarsch an u. bis zu Ende des Monats war die Armee bis auf 3000 M., die unter dem Befehl des Obersten Bernelle dort zurückblieben, aus Constantine, das statt Bona, wo die Behörden bis jetzt interimistisch verweilt hat-

Digitized by Google

hatten, zur Hauptstadt der Provinz erklärt wurde, abgezogen, doch erhielt schon im Nov., nach kurzem Commando des Gen. Castellane der Gen. Negrier den Oberbefehl über die Provinz, u. unternahm, da Achmed Bey sich wieder zeigte, Streifzüge nach Süden, u. beruhigte das Land so weit, daß selbst kleine Abtheilungen sicher von Constantine nach Bona gehen konnten. [10] Gen. Valée, an Damrémonts Stelle zum Gouverneur von A. u. zum Marschall ernannt, bemühte sich jetzt, die Verwaltung von Bona zu reorganisiren u. kehrte dann nach A. zurück. Schon zu Anfang von 1838 zeigte sich Achmed Bey wieder mit seinen leichten Truppen u. machte sich den Stämmen, die sich den Franzosen unterworfen hatten, furchtbar, u. auch Abdel Kader war im Dec. 1837 dem Vertrage an der Tafna entgegen, in Constantine eingefallen u. hatte mehrere Stämme unterworfen u. zu Contributionen genöthigt. Valée ließ ein Corps vorrücken. Doch kam es nicht zum Kampfe, da Abdel Kader den Einfall mit Irrthum entschuldigte u. seinen Minister Ben Arasch, dessern Einverständnisses wegen, nach Paris sendete. [10] Gen. Rulhières hatte am 26. März 1838 Koleah, u. bald darauf Belida, ohne Widerstand besetzt. Abdel Kader rüstete sich jetzt zu einem Zuge, wie er sagte, in die Wüste Sahara, um die Stämme der unabhängigen Mosabiten zu unterwerfen, u. während die Franzosen Koleah u. Belida durch Lager gegen einen Ueberfall der Gebirgsvölker zu decken suchten, umging er das vor Belida gelagerte Corps u. erschien in der Nacht vom 3.—4. Mai mit 60 Reitern in dieser Stadt, wo er mit dem Kadi u. dem Hakem eine Unterredung hatte, u. verließ noch in der Nacht Belida wieder. Ungeachtet dieses zweideutigen Benehmens verhielt sich aber Abdel Kader doch ruhig, da er mit Unterwerfung mehrerer Stämme aus der Wüste u. mit 7maliger Belagrung der Stadt Ain-el-Madi am südl. Fuße des Atlas beschäftigt war. [20] Diese freie Zeit benutzten die Franzosen, um sich in Constantine fester zu setzen. Dort hatte Gen. Galbois den beliebten Gen. Negrier ersetzt, u. es wurden im Herbst 1838 mehrere günstige Einrichtungen gemacht, Untergouvernure (Kalifas, deren einer der Vertheidiger von Constantine gegen die Franzosen, Ben-Aissa, war) unter franz. Oberhoheit ernannt, mehrere Orte, z. B. Setif, zu besetzen versucht, welchen Plan jedoch die Franzosen, da die heftigsten Angriffe gleich nach ihrem Abzug erfolgten, aufgaben, wogegen sie ein Lager zwischen Stora u. Constantine errichteten u. erstern Ort besetzten. Im März 1839 ließ Gen. Galbois den Hafen u. die Stadt Dschigelli zwischen Budschia u. Kolo erobern. [21] 1839 wurden die Verhältnisse mit Abdel Kader immer schwieriger, schon begannen die Neckereien wieder u. er war durch nichts zu bestimmen, die Errichtung einer Straße von A. nach Constantine durch sein Gebiet Kittery zuzugeben. Indessen sah er doch noch ruhig zu, als der Herzog von Orleans im Oct. 1839 einen Zug nach Constantine unternahm u., ohne wesentlich beunruhigt zu werden, über die versteinerten Bäder (Hammam Meskoutin) zurückkehrte. Diese Expedition scheint aber Abdel Kader gereizt zu haben, denn er brach kurz nachher den Vertrag an der Tafna u. überschwemmte nun den 20. Nov. die Ebne Metidschah, allen Anbau der Franzosen zerstörend u. verheerend. Vor dem Regen, der die Gegend überschwemmte u. vor dem Anrücken des Marschalls Valée mit etwa 3000 M. gegen Bufarik zog er sich aber gegen den Atlas u. in die Wüste zurück, u. die Franzosen verstärkten sämmtliche Lager, die sie nicht freiwillig verlassen hatten. [21] Im März 1840 wurde von Valée eine bedeutende Expedition gegen Scherschel geführt u. diese Stadt ohne sonderlichen Widerstand besetzt, ebenso Kolo von einer einzigen Corvette genommen, wodurch denn die ganze Küste, mit Ausnahme von Dollys, wohin so eben auch eine Expedition unternommen wird, in den Händen der Franzosen ist; zugleich ward ein großer Kriegszug gerüstet, mit dem die erlittne Schlappe gerächt u. Abdel Kader unschädlich gemacht werden soll. Er soll im April od. Mai beginnen u. der Herzog von Orleans bei demselben eine Division führen. Die Zweideutigkeit des Kaisers von Marokko u. des Deys von Tunis, von denen eine Kriegserklärung zu fürchten ist, scheinen diesen Zug wieder in den Hintergrund zu drängen. [22] Im Innern geschah bis zu jenem unglücklichen Zug viel für die Kultur, aber ohne sonderliches Resultat. Zwar befanden sich über 20,000 fremde Ansiedler in A.s Gebiet, von denen 8000 Franzosen, 6600 Spanier, 2375 Malteser, 2100 Italiener, gegen 900 Deutsche ꝛc. waren, aber diese Ansiedler sind meist in übler Lage. Auch ist ein franz. kathol. Bischof, Dupuch, in A. Ende 1838 eingesetzt worden. *(Pr. u. Js.)*

Algierischer Pass, sonst vor der Eroberung Algiers durch die Franzosen 1830 Paß für die befreundeten europ. Schiffe, von Seiten Algiers ausgestellt, nur auf gewisse Jahre gültig; in 2 Theile geschnitten, paßten die Barbaresken die eine Hälfte an die andre, u. das geringste Nichtpassen brachte mindestens Verlust der Güter.

Algierisches Metäll, Mischung von 19 Th. Zinn, ½ Th. Kupfer, ½ Th. Antimon, dient zu Löffeln, Leuchtern, Klingeln ꝛc.

Algīnski (Geogr.), so v. w. Agaginsky.

Algīra, Eidechsengattung, s. Eidechse, wahre, b).

Algis (poln. Myth.), Bote der Götter.

Algiwāsemes (Djiwasemes), arab. Volksstamm, s. u. Wechabiten.

Al Glāhat (Myth.), s. u. Allah Taalai.

Algōa-Bai, s. u. Capland 2.

Algol, Stern im Perseus, s. u. b.

Algomēiza (arab.), so v. w. Procyon.

Al-

Digitized by Google

Algonkinen (Algonquins), Indianer, s. Chippewäer.

Algor (lat.), 1) Kälte; 2) (Med.), Frösteln, Frost.

Algorab (arab.), Stern im Raben, s. u. b.

Algorismus (Algorithmos, v. gr., Math.), so v. w. Algarithmus.

Algos (griech., Myth.), Schmerz, personificirt als Tochter der Eris.

Algot, nach der Sage König v. Schweden: 1) A. I., regierte lange v. Chr. Geb. 2) A. II., Sohn Lords III., angebl. 582 bis 606 n. Chr.

Algotson (Benedict, auch **Bengt Grip**), Herz. v. Halland od. Schonen, um 1350 v. Chr., s. u. Schweden (Gesch.) 2.

Algövia (Algow, m. Sgr.), s. Algau.

Alguazil (span. u. arab.), so v. w. Gerichtsdiener.

Algubarötte, Stadt, so v. w. Algibarotte.

Algūēcher (Geogr.), s. Barka.

Al-Gyögy (Gergersdorf), Pfarrdorf in der siebenb. Gespannsch. Hunyad, 3 Kirchen, Warmbäder, Wein- u. Obstbau.

Alhäch (arab.), so v. w. Alhagi.

Alhägi (a. *T.*), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Gr. Hedysareae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen *Spr.* u. zur Diadelphie Dekandrie *L.* gehörig. Art: a. maurorum *Tourn.*, in WAsien heimischer stachlicher Strauch, Mutterpflanze des persischen Manna (s. Manna 2).

Alhajöth (A-oe, arab.), so v. w. Capella.

Alhäkan, maur. Khalif v. 961—976, s. u. Spanien (Gesch.) 21.

Alhäma, 1) Stadt im span. Distr. u. Prov. Granada, von den Mauren zuletzt behauptet, am höchsten liegende Stadt Europas, Bäder, Salzwerk, 4500 Ew.; 2) so v. w. Alama.

Alhämar, arab. Beiname des Königs Muhammed v. Granada, 1236—1275, Gründer der Dynastie der **Alhamarīden**, die bis 1492 regierte, wo sie mit Boabdil von Ferdinand d. Kath. vertrieben wurde.

Alhämbra (arab., das rothe Haus), daher 1) maurischer Königspalast zu Granada u. 2) zu Sevilla (s. b.); 3) Villa in Ciudad Real (Spanien); 4) Flecken u. Fluß in Aragonien, s. u. Terruel.

Alhändal (arab.), so v. w. Coloquinthen, dah. **A-täfelchen** (trochisci alhandal), 1) ehemals Coloquinthenmark mit Traganthschleim in Täfelchenform gebracht; 2) dieselbe Mischung als Pulver.

Alhändra (Geogr.), Villa der Comarca Torres Vedras in Estremadura (Portugal), Rhede, Fischerei, 1400 Ew.

Alheide (Geogr.), so v. w. Aalheide.

Alhendt (Metr.), s. Isländische Literatur 7.

Alhēnna, so v. w. Alkannawurzel.

Alhidāde (arab., Meßt.), 1) Meßinstrument; 2) Lineal (**A.-n-lineāl, A.-rēgel**), s. u. Diopter; 3) bes. ein feststehendes Lineal mit Dioptern an math. Instr.

Alhoy (spr. Aloa, L.), geb. zu Anvers 1755, erst Administrator der Hospitäler zu Paris, dann Taubstummenlehrer, Vorsteher des Collegiums von St. Germain; schr.: Sur l'éducation des sourds-muets, Paris 1800; Poëme sur les hospices, ebd. 1804.

Alhuzēmas, Stadt u. Fort, s. u. Errif.

Ali (arab.), männlicher Name, bedeutet hoch, erhaben, dah. das Obere, die Höhe, u. ist zugleich ein Ehrentitel wie unser: Ihre Hoheit ꝛc. l. **Herrscher. A) Khalifen. 1) A. Ebn Abī Thalīb**, geb. 597 v. Chr., Vetter, Schwiegersohn u. einer der ersten Anhänger Muhammeds; ward nach dessen Tode u. nach Ermordung Othmans 655 zum Khalifen erwählt, aber nicht allgemein anerkannt. Die Gegenpartei unter Aischah, Gemahlin Muhammeds, ward geschlagen. Auch Tellah Zobeir u. Moawiah traten gegen ihn auf, u. von den zu Schiedsrichtern erwählten Abu Musa u. Amru floh der Erstre; Letztrer erklärte Moawiah zum Khalifen, u. der darauf entzündete Streit endete mit A.'s Ermordung 660. Seine Tapferkeit bezeichnen die Araber durch den Beinamen **Assad Ollah el Ghalib** (Löwe des siegreichen Gottes) u. **Murtadhi** (der Gott Angenehme). Er hatte außer **Fatima**, die ihm 3 Söhne gebar, noch 8 Weiber (s. Van der Palm, Orat. de Imper. Ali, Leyden 1819, 4.). Der Streit um die Rechtmäßigkeit seiner Nachfolge zog die Spaltung der Moslim in **Aliden** (Schiiten) u. **Sunniten** nach sich, s. Muhamedanische Secten. Man hat von ihm 10 Gedichte, herausgeg. von Ruypers, Leyden 1745, u. 100 Sentenzen, bekannt als **Sprüche Ali's**, einzeln od. vollständig in vielen arab. Grammat. u. Anthologien, vollständig herausgeg. von Corn. van Waenen, Oxf. 1806, 4.; J. G. Stickel, Jena 1834; H. L. Fleischer, Lpz. 1837, 4. Vgl. Watwat, auch Khalifen. **2) A. Abū Mūhammed el Moktāfi**, von 902 bis 908, der 37. Khalif (s. d. 21). **3) A. Ebn Hamūt (A. Ebn Hamūdah)**, ommiadischer Khalif in Spanien, von 1010 bis 1017, s. Spanien (Gesch.) 22. **B) Imams von Medina.** Mehrere Imams seit A. I., die sich zwar durch Frömmigkeit auszeichneten, jedoch hier als geistliche Fürsten, u. des geringen Interesses für Europa halber nicht aufgezählt sind; der letzte st. 809. **C) Spanische Könige. 4) A. Maymön**, maur. König v. Toledo, 1053 bis 1072, s. Spanien Gesch. 12. **5) A. Ebn Jüssuf**, von 1110 almoravidischer König v. Marokko, zog 1114 nach Span., belagerte vergebl. Toledo, wurde 1115 v. Alfons I. v. Aragon geschlagen u. zog sich in die Berberei zurück, wo sein Sohn nach seinem Tode 1129 König wurde; s. Marokko 1 u. Spanien 17. **D) Sultan von Aegypten. 6) A. Abū Mässan**, 961—966 Statthalter in Aegypten (s. d. Gesch.) 22. **7) A. Mansūr Alla Eddin**, 1377—

Digitized by Google

1381; s. Aegypten (Gesch.) 44 f. **8) A. Bey**, geb. 1728 in Abchasien, Mamelukken-Bey in Aegypten, machte sich 1763 zum unabhängigen Herrscher über Aegypten, s. d. (Gesch.) 44; st. 1772. **9) A.**, s. Mehemed Ali, Vicekönig, herrscht seit 1805. **E) Nabob von Oude. 10) A.**, geb. 1781, Adoptivsohn des Nabobs von Oude, Asseff ed Daulah u. Wesir des Großmoguls Schah Alem, ward nach seines Pflegevaters Tode 1797 durch die engl. Regierung unterstützt, ungeachtet des Widerspruchs der Familie des Nabobs, die Herrschaft zu gewinnen, zeigte sich aber störrig u. widerspenstig u. ward daher von den Briten 1798 entsetzt, u. mit 2 Lacs Rupien Pension nach Benares, wo ein englischer Resident, Cherry, wohnte, gebracht. Bei diesem ließ er sich zum Frühstück melden u. dann ihn u. mehrere Europäer auf ein gegebnes Zeichen ermorden. Er floh nun auf das Gebiet des unabhängigen Radschah von Berar, der ihn den Briten nur unter der Bedingung auslieferte, daß seines Lebens geschont werde. Wörtlich geschah dies, dagegen wurde er in einem eisernen Käfig eingesperrt gehalten, u. st. in ihm 1817. **F) Anführer der Afghanen. 11) A. Mardan Khan**, im 17. Jahrh., s. Afghanen (Gesch.) 2. **G) Dey von Algier. 12) A. Khadscha**, Dey 1808, nach wenigen Tagen ermordet, s. Algier 2. II. **Feldherrn** und **Staatsmänner. A) Verschiedene. 13) A. Zubeir**, Feldherr Muhammeds, s. Zubeir. **14) A. Atan**, Statthalter in Spanien 728 bis 729, s. Spanien (Gesch.) 44. **B) Großwesire. 15) A. Päscha**, Großwesir, 1386 n. Chr., Nachfolger seines Vaters Ghairaddin Pascha, unter Murad I.; st. 1410; s. Türken (Gesch.) 11. **16) A. Päscha Chadim**, folgte 1501 auf Messih Pascha, ward 1503 abgesetzt, aber 1506 wieder gewählt; blieb in der Schlacht gegen Schéitan Kuli. **17) A. Päscha Dschaüs Mälkotsch** (der Grausame), 1601 Statthalter in Aegypten, 1603 unter Achmed I. Großwesir; st. 1613 vor Belgrad. **18) A. Päscha Tschelébi** (der Artige), Sohn Achmed Pascha's, bekam, wegen Besiegung Jahga's, einige Provinzen u. ward 4mal Kapudan-Pascha, 1618 Großwesir; st. 1641. **19) A. Päscha Kémankesch** (der Bogenschütze), 1622 Großwesir, 1623 bei Murads IV. Thronbesteigung erdrosselt. **20) A. Päscha Arabädschi**, 1689 Janitscharenaga, dann Kaimakan, zuletzt Großwesir, wegen Bedrückung des Volks aber entsetzt, verbannt u. enthauptet; s. Türken (Gesch.) 11. **21) A. Päscha Elmadsch**, 1691 Großwesir, bald wieder abgesetzt, 1698 Statthalter von Candia; st. 60 Jahre alt. **22) A. Päscha Sürmeli, Defterdär-Päscha**, 1689 Defterdar, dann abgesetzt u. Statthalter in Cypern u. Tripolis, 1703 Großwesir; belagerte vergeblich Peterwardein. Bei Mustafa's II. Thronbesteigung als Großwesir bestätigt, bald aber vom Heer entsetzt u. 1694 zu Adrianopel erdrosselt; s. Türken (Gesch.) 11. **23) A. Päscha Tschörlili**, aus Tschorli, 1706 Großwesir; ward durch Peter d. Gr. bestochen u. ließ ihn am Pruth 1711 entkommen, deshalb hingerichtet; s. Türken (Gesch.) 11. **24) A. Päscha Kümürdschi** (der Köhler), zuerst unter Mustafa II. Geheimschreiber, unter Achmed II. Steigbügelhalter, erster Kammerdiener u. Schwertträger, dann Kaimakan u. 1713 Großwesir, blieb bei Peterwardein; s. Türken (Gesch.) 44—44. **25) A. Päscha Hékimbaschisäde**, Anfangs Befehlshaber in Tebris (Persien), 1731 Großwesir, 1734 Statthalter von Candia, 1736 von Bosnien, 1740 von Aegypten, 1742 von Anadoli, ward dann wieder Großwesir, später wieder Statthalter von Haleb, endlich zum 3. Male Großwesir 1754, nach 2 Monaten aber wieder abgesetzt, ins Gefängniß geworfen, jedoch begnadigt u. nach Cypern u. Rhodus verbannt, wieder 1755 Statthalter in Aegypten u. 1757 v. Anadoli, wo er 1758 zu Kutahja starb. **26) A. Päscha Nischändschi**, 1755 Großwesir, nach 63 Tagen aber entsetzt u. enthauptet. **C) Kapudan-Paschas. 27) A. Päscha Muesinsäde**, Janitscharenaga unter Selim II., 1567 Kapudan-Pascha, verlor gegen Johann v. Oestreich 1570 die Seeschlacht von Lepanto u. blieb daselbst. **28) A. Päscha Ulüdsch** (Weinrebe), später **Kilidsch** (Schwert), erst Beglerbeg in Illyrien, Nachfolger des Vor., baute das Arsenal in Constantinopel u. stellte mit dem Großwesir Muhammed Pascha die türk. Seemacht wieder her; verheerte 1574 die Küsten von Calabrien u. Messina, nahm den Spaniern das Schloß Goletta u. Tunis, u. st. 1586. **29) A. Päscha Hösambegsäde**, Statthalter von Rhodus, 1649 Kapudan-Pascha, in der Seeschlacht von Naxos 1650 von den Venetianern geschlagen, 1651 abgesetzt u. zum Statthalter von Morea ernannt, 1659 zum 2. Male Kapudan-Pascha; st. 1661. **D) Statthalter. 30) A. Päscha Tependelini (Tepelini)**, bekannter als **A. Päscha von Janina**, geb. 1744 zu Tependelen in Albanien, aus dem Geschlecht der Tokziden; begann 1760, 16 Jahre alt, von seiner Mutter aufgereizt, einen Raubkrieg gegen die benachbarten Paschen, die seinen eben verstorbenen Vater, einen türkisch-albanesischen Häuptling fast aller seiner Besitzungen beraubt hatten, focht Anfangs unglücklich, später durch List, Kühnheit u. Grausamkeit begünstigt, glücklicher; unterstützte den Großherrn gegen den rebellischen Pascha von Scutari u. gegen den von Delvino, seinen Schwiegervater, ward Nachfolger des Letztern u. bald darauf Stellvertreter des Dervendschi Pascha, welcher für die Sicherheit der Landstraßen zu sorgen hatte. Da er aber mit den Räubern in Verbindung blieb, so wurde er abgesetzt, später aber, da er 1787

Digitized by Google

u. f. Jahre gegen die Russen gute Dienste that, Pascha von Trikala in Thessalien. Als solcher bemächtigte er sich durch List der Stadt Janina, zwang die Einw., ihn von dem Divan zum Statthalter zu erbitten u. bestach den Divan mit ihrem Gelde. Während des franz. Zugs nach Aegypten trat er mit Buonaparte in Unterhandlung, überfiel aber 1798 die franz. Küstenplätze in Albanien u. eroberte sie bis auf Parga. Durch seine Vermittlung erhielt die Pforte 1800 alle ehemals venetianischen Städte des Festlandes, u. als er 1803, nach 3jährigem Kampfe die Sulioten ganz unterworfen hatte, wurde er zum Statthalter von Romanien ernannt. Grausam (so ließ er einst auf einmal 14 Mädchen in dem See von Janina werfen), sah er dennoch streng auf Recht u. Ordnung, ließ Landstraßen bauen, beschützte den Handel u. beförderte die Industrie, dabei war er tapfer u. sehr klug. Durch diese Eigenschaften stieg sein Ansehn ungemein u. zuletzt war er fast ganz unabhängig von der Pforte. 1807 trat er wieder mit Napoleon in Verbindung, mußte aber dennoch Parga u. die ionischen Inseln an Rußland abtreten, weshalb er später sich an die Engländer anschloß, die ihn 1816 letztre Stadt käuflich überließen (s. Parga). Immer kühner u. offner ward sein Plan sich ein festes Besitzthum zu gründen; endl. schickte Mahmud IV. 1820 ein Heer geg. ihn ab, das ihn vergebens in Janina belagerte. 1821 erschien Kurschid Pascha wieder mit 12,000 Mann daselbst, mußte jedoch wegen des Griechenaufstandes die Belagrung aufheben. Aber die Albanesen fielen von A. ab, Kurschid schloß Janina nochmals ein, u. nöthigte A. am 1. Febr. 1822 Stadt u. Schloß zu übergeben. A. zog sich in seinen Sommerpalast zurück, doch ward er bald von dort auf eine Insel im See von Janina gelockt, angebl. um dort zu unterhandeln u. mit 6 Getreuen niedergehauen, sein Kopf nach Constantinopel geschickt u. seine Schätze für den Großherrn eingezogen. Seine 2 Söhne waren schon 1821 enthauptet worden. S. Türken (Gesch.) 132 u. 133. **E) Gesandter. 31) A. Effendi Esseidi**, s. Esseidi Ali Effendi. **III. Gelehrte. 32) A. Ben Abbas al Madschüsi**, persisch. Arzt im 10. Jahrh.; schrieb ein Werk über Medicin: Al maleki (das königliche Buch), ins Latein. übers. als Liber totius medicinae, Vened. 1492, Fol., Leyden 1523, 4. **33) A. Ebn Abi l'Häram Alkärschi**, so v. w. Ala Eddin 9). **34) A. Wässi**, türk. Schriftsteller; gab eine Uebersetzung der Fabeln Bidpais; st. 1543. **35) A. Mühammed Abü Hazin**, pers. Schriftsteller des 18. Jahrh.; wanderte nach Indien aus u. schrieb eine Autobiographie, v. der brit. asiat. Gesellsch. herausgeg. u. ins Engl. übers. von F. C. Belfour, London 1830; mehrere andre noch Manuscr. **36) A. Emir Nisäm 'l Zakwa'd Din**, gewöhnlich **A. Schir**, lebte im 16. Jahrh. unt. Abul Kasem Babur Bahadur in Dschaggatai, u. nach dessen Tode zu Maschhed u. Samarkand, kehrte später zurück u. wurde erster Wesir. Er errichtete 400 Gebäude nebst mehrern öffentl. Anstalten u. unterstützte die Gelehrten, von denen er oft besungen ward (so z. B. von Dschami u. Dewletschah). Später wählte er die Statthalterschaft von Astrabad, um Muße für seine Studien zu gewinnen. Seine Werke schrieb er pseudonym, nämlich die türk. tschaggat. Schriften unter dem Namen Newaji, u. die persischen (größtentheils dem Dschami nachgeahmten) unter dem Namen Fani. Mehrere seiner Divane sind handschriftlich zu Paris. **37) A. Ebn Abu-Bekr**, s. Burhan Eddin (welchen Beinamen er führte). **38) A. Ebn Hassan Ebn 'l Nefis.** gelehrter Imam; st. 1283. Schr.: Medschiz 'l Ganun, eine Abkürzung des Kanon von Avicenna, Calcutta 1824, 4. **39) A. Bey** (eigentl. Albert Boboyski), ein Pole, durch Tataren zum Sklaven gemacht, ward türkisch erzogen, Dolmetscher des Sultans im 17. Jahrh., sprach 17 Sprachen; schr.: De Turcorum liturgia, u. a. m., u. übersetzte die Bibel ins Türkische. **40)** viele andre mit verschiednen Zunamen, s. unter diesen, der meist das letzte Wort ist. **IV. Andre Personen. 41) A. Bei el Amässi**, s. Badia 1). *(Pr. u. Std.)*

Ali (nord. Myth.), **1)** so v. w. Bali; **2)** norwegischer König, der im Krieg mit Adils lag; Adils, von Rolf Krakis Berserkern unterstützt, tödete ihn u. nahm außer vielen Kostbarkeiten (s. Rolf Kraki) auch A.s gutes Pferd Rafn.

Ali, der vornehmste Schreiber in russischen Kanzleien.

Alia (gr. Ant.), so v. w. Halia.

Aliäco (Biogr.), so v. w. Alliaco.

Aliäu Nësoi (a. Geogr.), kleine Inselgruppe im arab. Meerbusen bei Adulis, j. (viell.) Dalley.

Aliäkmon (a. Geogr. u. Myth.), so v. w. Haliakmon.

Aliäptu, Beherrscher von Persien, st. 1116, s. Persien 22.

Alias (lat.), anders, außerdem, sonst.

Aliäska, Halbinsel, s. Nordwestküsten.

Aliätan, spanischer Feldherr um 729, s. Spanien (Gesch.) 22.

Aliättes (a. Gesch.), so v. w. Alyattes.

Alibäka (a. Geogr.), Stadt in Kyrenaika.

Alibäma (a. Geogr.), so v. w. Alabama.

Alibämas, Alibämi (n. Geogr.), Indianer, s. Louisiana 2.

Alibaud (Louis), geb. 1810 zu Nimes, erlernte die Kaufmannschaft, ward dann Soldat u. stand in Paris, als 1830 die Revolution ausbrach, nahm obgleich derselben geneigt, an ihr keinen Theil, weil er nicht auf seine, Karl X. treu gebliebnen Kameraden schießen wollte. Als Zuschauer der damaligen Kämpfe verwundet, trat er, hergestellt wieder in das Corps ein, ward Corporal u. 1833 Sergeantfourier. Wegen Rauferei degradirt nahm

Digitized by Google

er 1834 seinen Abschied u. begab sich nach Narbonne, ward 1835 eine kurze Zeit bei der Telegraphie der Posten angestellt u. ging 1835 nach Barcelona, wo er mit poln. u. ital. Flüchtlingen vergebens die Republik zu proclamiren versuchte, u. wollte nach Frankreich zurückgekehrt, Gleiches versuchen. Am 25. Juni 1836 feuerte er in dieser Absicht in den Tuilerien an der Durchfahrt nach dem Pont royal eine Pistole auf den vorüberfahrenden König ab, ohne ihn jedoch zu treffen. A. wurde sogleich verhaftet u. den 11. Juli guillotinirt. *(v. Pl.)*

Alibert (Jean Louis), geb. zu Villefranche 1780, Prof. an der medicin. Facultät zu Paris, Oberarzt im Hospital St. Louis, 1818 Leibarzt des Königs; schr.: sur les fièvres pernicieuses, Par. 1799, 5. Aufl. 1820; Nouveaux élémens de thérapeutique etc., ebd. 1804, 5. Ausg. 1826; Descript. des maladies de la peau, ebd. 1806—1827, Fol., deutsch von Müller, 1. H., Tüb. 1806; Nosologie naturelle, ebd. 1817—25, 2 Bde., 4.; Physiologie des passions, 2 Bde., ebd. 1823, deutsch von Scheidler, Weim. 1826. *(Ap.)*

Alibĕrti, Theater in Rom, s. d. (n. Geogr.) 1m.

Alibi (fälschl. exceptio alibi, exc. negativa loci), die Behauptung des Angeschuldigten, daß er zur Zeit des verübten Verbrechens sich anderswo (alibi) aufgehalten habe, muß dargethan werden. Der Angeschuldigte wird dann wenigstens als Thäter, wenn auch nicht immer als Urheber oder Theilnehmer, frei gesprochen. Hurlebusch über die sogenannte except. alibi, Helmst. 1825. *(Bs.)*

Alibrändi (Gir.), geb. 1470 zu Messina, Historienmaler, st. 1524, Schüler des Antonello, bildete sich bes. nach Leonardo da Vinci; von ihm Christus als Knabe im Tempel, in der Kirche della Candelora zu Messina.

Alibūnar, Dorf, s. u. Pancsowa.

Alica (lat.), **1)** Spelt; **2)** (röm. Ant.), Speltgraupen, zu Suppen, Kuchen, Brühen. Die gemahlnen Körner wurden, um sie zu bleichen, mit Milch od. einer Art Gyps (creta, zwischen Puteoli u. Neapolis gegraben) angemacht, der, wenn sie zu Speisen gebraucht wurden, sorgfältig ausgewaschen wurde; auch wurde es als Mittel gegen Durchfall, zur Kräftigung ꝛc. gebraucht. Die (sehr unzüchtigen) Arbeiterinnen in diesen Graupenmühlen **Alicārĭae**. *(Lb.)*

Alicanánga, Fluß, so v. w. Alacananga.

Alicandāna (Geogr.), Quellenfluß des Ganges, s. d. a.

Alicānte (Lucentum), **1)** District, neurer Zeit gebildet aus einem Theile des span. Kgrchs Valencia, an Murcia grenzend, darin außer A.: Aspe, Stadt, Marmorbrüche, 5000 Ew.; Altea, Villa, 5000 Ew. am Meer; Albatera, Seidenbau, 2500 Ew.; Baneres, Papiermühle, 2500 Ew.; Elda, 4000 Ew.; Fuente de la Higuera, 3000 Ew., am Guardamar; Ibi, 3300 Ew.; Mairante, 4000 Ew., am Guardamar; Montforte, 3300 Ew.; **2)** feste Stadt am Mittelmeere, guter, befestigter, von einem Molo u. hohem Schloß beschützter Hafen, Bischof, Zeichnen-, Schiffahrts-, Weber- u. Soldatenschulen, Webereien, Weinbau (s. Alicantewein), Fischerei, 18 000 Ew.; **3)** (Gesch), A. soll das Alice der Römer sein (n. A. ist dies Elche), jedenfalls war es schon früh Hafen. Im 8. Jahrh. ward A. von den Mauren eingenommen, 1264 aber ihnen von König Jakob I. v. Aragonien wieder genommen, 1691 schoß der Graf Estrees mit einem franz. Geschwader die Stadt in Brand, 1706 erstürmten die Engländer A. für Karl III., 1708 ergab sich aber die Stadt dem franz. General Asfeld, 1709 das Schloß an Philipp V. *(Wr. u. Pr.)*

Alicāntewein, vorzügl. span. Wein bei Alicante, aus **A-trauben** (s. Zibebentrauben), die durch Kaiser Karl V. aus Deutschland dahin kamen, bereitet; vorzüglich ist der dunkelrothe Tinto de A.; die schlechteste Art: Aloque, wird oft ausgeführt, dient zu Branntwein.

Alicāntische Sēife, s. u. Seife 11.

Alicāntisches Hündchen, s. u. Hund 9 H) h).

Alicānum (a. Geogr.), so v. w. Halicanum.

Alicāster (**A-strum**, lat.), so v. w. Alica.

Alicāta, Stadt in der sicil. Intendanz Calatanisetta, Hafen, Castell, Niederlage für Malta, Wein- u. Getreidebau, 13,000 Ew.; s. Licata.

Alice (fr., spr. Alis), **1)** franz. Form für Alix; **2)** so v. w. Elise.

Alichāūsen, Mohren als Wachtmeister im türk. Heere.

Alīche, Volk, s. Missourigebiet.

Alicterus (a. *Neck.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sauerkleegewächse, Helicteraе *Rchnb.*

Alicūde (di), s. u. Liparische Inseln.

Alicula (röm. Ant.), leichtes, kurzes Oberkleid der Kinder od. Jäger.

Alidāde (Math.), so v. w. Alhidade.

Alīden, Anhänger des Ali, so v. w. Schiiten, s. u. Muhammedanische Secten.

Alidōsio, Herrscherfamilie in Imola (s. d. Gesch.).

Alidrasnātter (Zool.), s. u. Natter.

Al-Idschi (Abdul Rahman Ben Achmed Ben Abdol Ghaffar Adhed Eddin al Idschi), arab. Philosoph, st. 1355; seine Metaphysik (Mewakif), herausgeg. von Sead Eddin Teftasani, Skutari 1825 Fol.

Alienābel (v. lat.), veräußerlich, verkäuflich.

Alienamēnto (ital.), **1)** Verkauf, bes. **2)** vor dem Ausbruch eines Bankerotts.

Alie-

Digitized by Google

Alienātio (lat., Rechtsw.), **1)** so v. w. Veräußrung; **2)** Geisteszerrüttung.

Alienātionsverbot (lat., Rechtsw.), s. u. Concurs.

Aliēnbill (engl., spr. Äliēnb.., Rechtswissensch.), so v. w. Fremdenbill.

Alienigena (lat.), anderwärts Geborner, Fremder.

Aliēni jūris (nämlich ein Mensch a. j.), ein Mensch, der von einem andern juristisch abhängig ist.

Alienīren (v. lat.), **1)** entfremden, **2)** sich des Eigenthumsrechts begeben.

Aliēnum est (Rechtsw.), Formel, d. h. es gehört nicht vor dieses Gericht.

Alifā (a. Geogr.), Stadt in Samnium am linken Ufer des Vulturnus, in dem fruchtbaren u. romantischen **ager stellatus** baute man viel Wein; s. Alifa.

Āliger (lat. Flügelträger, Myth.), Beiname des Cupido.

Alighiēri, florentin. Familie, s. u. Dante 1).

Ālighin (Geogr.), so v. w. Ilghin.

Alighūr, District u. Stadt, s. Agra.

Alignemēnt (fr., spr. Alinjemang), so v. w. Allignement.

Aligōls, Volk, s. Mahratten.

Aligūng (Aligur), Fluß, s. Afghanistan (Geogr.) 2.

Ālii (a. Geogr.), so v. w. Elii.

Alijāh, bei den Orientalen **1)** kühles Obergemach des Hauses; **2)** kühles angenehmes Nebengebäude, zu Fremdenzimmern, auch zu Garderoben u. Vorrathskammern.

Alijū Darja, Name des Amur in Khiwa.

Ālkimos (a. Geogr.), Vorgebirge von Attika, s. Athen 2.

Ālkin (Geogr.), so v. w. Ilghin.

Allāi (a. Geogr.), Volk im Westen des glückl. Arabiens; ihr Land reich an Gold.

Allāt (arab. Myth.), Göttin des Stammes Khakif, ihr Tempel zu Nakhlah, wo Muhammed ihr Bild zerstören ließ. Herodot vergleicht die, mit A. wohl identische Alitta mit der griech. Venus, sie war das sichtbare Symbol des weibl. gebärenden Princips, also wohl Mondgöttin als Gegensatz der Sonne, des männlichen, zeugenden Princips.

Alīma (Zool.), s. Schaufelkrebs 2).

Alimātte, See, so v. w. Mata, la.

Alimēnt (Rechtsw.), so v. w. Almanden.

Alimēnta (lat.; Rechtsw.), s. Alimente u. Alimentarii.

Alimentārii, s. Scribonia lex.

Alimentārii u. **A-riae**, **1)** (lat., Rechtsw.), Personen, denen durch ein Testament Unterhalt (alimenta) hinterlassen wird; **2)** (röm. Ant.), Kinder, die, seit Nerva, in Erziehungshäusern, auf Kosten des Staats, der Kaiser, von Privatpersonen od. aus Stiftungen erzogen wurden. Einige wurden nach den Stiftern benannt; z. B. Faustiniani nach Faustina, des Kais. Antonin Gemahlin; Mammāi nach Mammäa, Mutter des Alex. Severus. *(Lb.)*

Alimēnte (v. lat. Alimenta, Unterhalt, Rechtsw.), [1] was Jemand hat od. bekommt, um sein Leben zu erhalten. Die Verabreichung der A.e heißt **A-torum sustentatio, Unterhaltung, Alimentatiōn.** [2] Nach den Gesetzen umfassen die A.e alles, was zur Erhaltung des Körpers in gutem Zustande erforderlich ist, also Nahrung, Kleidung u. Arznei; nach der richtigern (wiewohl nicht unbestrittnen) Meinung, nicht die Studirkosten u. nicht das Lehrgeld bei Erlernung eines Handwerks, höchstens den gewöhnl. Jugendunterricht. Die Praxis rechnet häufig diese Gegenstände dazu, so wie die Beerdigungskosten u. die Kosten für einen gerechten Prozeß, weil dieser zur Verbeßrung des Vermögens, also auch der Alimentationsmittel gereiche. Keinen Falls aber erstreckt sich die Unterhaltungsverbindlichkeit auf die Verpflichtung zur Bezahlung der Schulden des zu Alimentirenden, also auch nicht verwirkter Strafe. [3] Die Quantität u. Art der Alimentation wird durch richterliches Ermessen bestimmt, entw. blos nach dem Bedürfnisse der zu alimentirenden (A. naturalia, nothdürftiger Unterhalt), od. zugleich nach dem Vermögen der alimentirenden Person, mit Berücksichtigung der übrigen, bes. auch gegenseitigen Verhältnisse Beider (A. civilia, standesmäßiger Unterhalt). [4] Jeder muß sich in der Regel selbst unterhalten, daher fällt die Verbindlichkeit Andrer dazu weg, wenn der zu Alimentirende selbst ausreichendes Vermögen, od. ausreichenden Verdienst hat, dies gilt jedoch nicht rücksichtlich der Verbindlichkeit des Ehemannes zur Ernährung der Ehefrau, so lange beide nicht mindestens von Tisch u. Bette geschieden sind. [5] Die Frage, ob sich Jemand selbst ernähren könne? ist unter Berücksichtigung des Standes u. der Verhältnisse der fraglichen Person zu entscheiden, so daß z. B. ein Individuum der gebildeten Stände zu grober Handarbeit deshalb nicht gezwungen werden kann. [6] Jene Pflicht fällt weg durch den Tod (nur höchst bedürftige Eltern müssen von den Erben ihrer Kinder ernährt werden), ferner wenn der zur Alimentation Verpflichtete bei Erfüllung dieser Pflicht sich selbst nicht ernähren kann. [7] Ob durch eine solche Handlung, welche rechtlich die Enterbung begründen würde, auch die **Alimentationspflicht** der Eltern gegen Kinder sich erledigt, ist zwar streitig, die verneinende Meinung indeß wohl den Gesetzen am gemäßesten, mindestens so weit die Frage A. naturalia betrifft. Gewiß aber wird diese Pflicht gegen die Kinder nicht durch Trennung der elterl. Ehe aufgehoben. [8] Dagegen hört die, während der Ehe bestehende Verbindlichkeit des Ehemannes zur Verabreichung standesmäßiger A. an die

Digitized by Google

die Ehefrau durch gänzliche Trennung der Ehe, so wie durch immerwährende Scheidung von Tisch u. Bett auf, es wäre denn, daß die Ehefrau rechtskräftig für den unschuldigen Theil erkannt worden wäre. [9] Zur standesmäßigen Alimentation sind verpflichtet Ascendenten u. eheliche Descendenten gegen einander, successiv nach der Nähe des Grades, u. zwar was die Kinder anlangt, sowohl die ehelich gebornen, als die Adoptivkinder. Werden blödsinnige od. verschwenderische Kinder von ihren Eltern bona mente enterbt, so müssen die Eltern ihnen doch A. vermachen. [10] Anders ist es bei den unehelichen Kindern, bei welchen übrigens die **Alimentatiöns-Verbindlichkeit** des Vaters auch vom Augenblicke der Geburt anhebt; selbst interimistisch während des diesfallsigen Prozesses, nach eingeräumtem Beischlafe, wenn gleich bei strittiger Vaterschaft, Statt findet, bis das Kind sich selbst ernähren kann, dauert, u. auf die Erben, jedoch nicht ohne weiteres auf die Ascendenten des Vaters übergeht. [11] Gegen die **Alimentationsforderungen** unehel. Kinder steht dem Vater die Competenzwohlthat zu; fällt er in Concurs, so hören die A. auf, doch können die rückständigen, wiewohl ohne Vorzugsrecht, liquidirt werden. [12] Ueberhaupt erlangt Niemand ein Pfandrecht an dem Grundstücke, worauf ihm A. angewiesen sind, wenn ihm dieses nicht ausdrücklich bestellt wird. [13] Die Alimentationspflicht der Mutter u. ihrer Eltern gegen ein unehel. Kind besteht eben so, wie bei ehelichen Kindern; dagegen sind Pathen in dieser Eigenschaft zur Ernährung weder ehel. noch unehel. Kinder verbunden. [14] Sehr streitig ist es, ob Geschwister gegen einander eine Alimentationspflicht haben; richtig ist es wohl, daß dies höchstens eine Liebes- aber keine Zwangspflicht ist. [15] Die Alimentationsverbindlichkeit der Eheleute gegen einander ist unbezweifelt, unbedingt das Recht der Frau, obige Fälle ausgenommen, auf standesmäßige A. sie habe dem Ehemann Heirathsgut zugebracht od. nicht. Sie selbst aber ist zur Alimentation des Mannes verpflichtet, wenn sie dazu vermögend u. er der Alimentation bedürftig ist. [16] Uebrigens genießt jede Art von A.n rechtlich sehr bedeutender Begünstigungen; daher unter andern gewisse Schenkungen unter Ehegattten, welche außerdem nicht gültig sein würden, doch Behufs der Alimentation erlaubt sind; daher ferner A., falls man früher zu deren Entrichtung verbunden war, in der Folge nicht zurück gefordert werden können, wenn auch der Alimentirte nachher hinreichendes Vermögen erwirbt; daher endlich in allen Alimentationssachen ein summarisches Verfahren Statt findet. [17] Dennoch dürfen diese Begünstigungen nicht weiter gehen, als die Gesetze es vorschreiben. Deßhalb ist z. B. die Meinung ganz unbegründet, daß ein Kirchenpatron bedürfenden Falles von seiner reichen Kirche A. zu fordern berechtigt sei. [18] Dagegen müssen die bedürftige Wittwe u. unversorgten Kinder eines widerrechtlich getödteten Manns, selbst ein blos gelähmter od. verunstalteter Mensch, wenn er dadurch an seinem Fortkommen gehindert wird, standesmäßige A. erhalten. [19] Es hat kein, nach der richtigen Meinung, nicht einmal ein eidlich bestärkter Vergleich über künftige A. ohne richterliche Genehmigung Gültigkeit, wenn erstere aus einer letztwilligen (s. Alimentarii) od. gesetzl. Verordnung herrühren. [20] Nur über rückständige A., über A. aus einem Vertrag, u. wenn der Vergleich zum Vortheile des zu Alimentirenden gereicht, gilt derselbe, auch wenn er nicht gerichtlich bestätigt ist. [21] Nicht immer anwendbar sind die vorerwähnten Grundsätze auf den Unterhalt nachgeborner, fürstl. u. gräfl. Personen (Apanage), deren Rechte gewöhnlich durch Hausverträge bestimmt sind. [22] Die **Alimēntenklage** wird verschieden begründet, je nach der einschlagenden Verbindlichkeit. Mittelbar wirken ebendahin die Klage der schwangern Ehefrau gegen den Mann auf Anerkennung des Kindes (Actio de partu agnoscendo), während od. bei Trennung der Ehe. *(Bs. j.)*

Alimēntenvertrag, 1) jeder Vertrag zu Reichung des Lebensunterhaltes, s. Alimente; **2)** so v. w. Auszug 2).

Ali Mērdan, Kanal, s. Delhi 1).

Alimēstar-Bāschi (türk.), Oberaufseher über die Zelte des Großsultans.

Alim Gherāi, krimmisch-tatarischer Khan, bei einem Aufstand der Horde Jedsan 1758 abgesetzt.

Alimne (a. Geogr.), Stadt in Groß-Phrygien, in der Gegend von Kibyra.

Alimos (a. Geogr.), attischer Demos an der Küste, Salamis gegenüber, unweit des Piräeos, mit Tempel der Demeter (der daselbst die **alimöntischen Mystērien** gefeiert wurde) u. der Persephone.

Alinda (a. Geogr.), feste Stadt im Innern von Karien; j. Mogla od. Molla.

Alindesis (gr. Ant.), **1)** das Wälzen des mit Oel gesalbten Körpers im Sande od. Staube, um im Kampfe weniger leicht gefaßt werden zu können, vgl. Pale; **2)** das Ringen im Liegen.

A linea (lat.), auf einer neuen Zeile, von vorn; daher **Alinea,** Absatz im Druck od. in der Schrift.

Alinghe Khan, so v. w. Jlinghe Khan.

Alingo (a. Geogr.), Stadt der Bituriges (aquitan. Gallien); j. Alengon od. Langon.

Alingsås (spr. -sos), **1)** Vogtei in dem schwed. Län Wenersborg, fruchtbar; mit den Gerichtsbarkeiten Ås, Kullings, Gäsene; **2)** Stadt hier am Säve Ås, beim See Mjör, gut gebaut, Sauerbrunnen, Fabrikanlagen von dem hier gebornen J. Alström er, 1300 Ew.

Digitized by Google

Alintŏra, Fluß, s. Kamtschatka 1) z.

Alio (Myth.), s. u. Emolos.

Alio (Matteo), Bildhauer zu Mailand, Nebenbuhler G. Brunellis, st. 1668.

Aliōa, Insel, s. u. Zanguebar.

Aliōfar, so v. w. Schießpulverthee.

Aliōne (a. Geogr.), so v. w. Alone.

Alioth, Stern im großen Bären (s. d.).

Alipāsma (gr.), Salbe aus feingepulverten Substanzen u. Oel, gegen zu häufigen Schweiß.

Alipes (lat., Flügelfuß), Beiname des Hermes.

Aliphēra (a. Geogr.), von Aliphe-ros, des Lykaons Sohn, erbaute Stadt in Arkadien, auf der linken Seite des Alpheos auf einer Anhöhe, mit Tempeln des Asklepios u. der Athene (die daher den Beiname Alipherăa hatte u. deren berühmte Bildsäule von Hypatodoros daselbst stand), deren Geburts- u. Erziehungsstadt A. sein sollte.

Alīpius (a. Gesch.), so v. w. Alypius.

Alīpta moschāta, ältere, aus Bisam, Ambra u. wohlriechenden Dingen zusammengesetzte Arznei.

Alīpten (-ă, gr. Ant.), Salbmeister, in den Gymnasien die Unteraufseher, die durch Salben die Kämpfer zu den gymnastischen Uebungen vorbereiteten; sie beschäftigten sich zugleich mit Heilung von Wunden, auch wohl innern Krankheiten (Iatraliptă), daher ward das Geschäft eines Arztes bei den Römern, als eine Sklavenbeschäftigung, verachtet. Ihre Kunst **Alīptik**.

Aliquōter Thēil (pars aliquota, Math.), genauer Theil, ist eine Größe von einer andern, wenn sie mit einer ganzen Zahl multiplicirt, dieser andern gleich wird. Diese 2. Größe heißt in Bezug auf die 1. das Vielfache (multiplum) derselben, z. B. 3 ist Theil von 27, denn $3 \times 9 = 27$ u. 27 ist das Multiplum von 3; die 1. Größe ist ein nicht genauer Theil (pars aliquanta), von der 2., wenn sie ein od. mehrere Male genommen, dieser nicht gleich wird. (Tg.)

Aliquottōne (Akust.), so v. w. Nebentöne.

Ali Sarāi (türk.), hoher Serail, s. u. Constantinopel.

Alīsca (a. Geogr.), Stadt in Nieder-Pannonien am Ister, j. Almas.

Alischitīr, Araber, s. u. Khusistan.

Alischūng (Geogr.), so v. w. Aligung.

Alīse, so v. w. Alice.

Alīse, Dorf, s. u. Alesia.

Alises (Meteor.), so v. w. Alizez.

Alisia (a. Geogr.), so v. w. Alesia.

Alisīncum (a. Geogr.), Stadt der Aeduer (lugdun. Gallien), j. Chateau Chinon.

Alision (a. Geogr.), Ort in Elis. **Alisos**, Flüßchen daselbst, mündete ins Meer.

Alisium, lat. Name für Heilbronn.

Alisma (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hydrocharideen (*Spr.*, Wasserliesche, Gruppe Alismeae *Rchnb.* in die 6. Kl. 7. Ord. *L.* gehörig. Art: a. plantago, *L.*, (Wasserwegbreit), deutsche Wasserpflanze, Wurzel u. Kraut; als radix u. herba plantaginis aquaticae gegen die Hundswuth empfohlen.

Alismacēae (Bot.), so v. w. Wasserliesche.

Alismēae, Gruppe aus Reichenbachs natürl. Pflanzenfamilie der Wasserliesche.

Alīso (a. Geogr.), **1)** röm. Festung in Deutschland, wo die Alme in die Lippe fällt, von Drusus angelegt, j. das Dorf Elsen; nach der Niederlage des Varus von den Germanen zerstört; **2)** Festung an der Mündung der Lippe in den Rhein, von Germanicus gegründet, wo jetzt Wesel; **3)** alter Name der Alme.

Alison (spr. -song), franz. Form für Elisabeth, verwandt mit Alice.

Alison (spr. Allis'n, Archibald), Aesthetiker im vor. Jahrh., schrieb über den Geschmack, dessen Natur u. Grundsätze, übers. von Heydenreich 1792, 2 Bde.

Alisōntia, alter Name d. Flusses Elze.

Alista (a. Geogr.), Stadt auf Corsica.

Alistra (Myth.), Mutter des Ogyges von Poseidon.

Alistus, neulat. für Parchim.

Alisum (a. Geogr.), so v. w. Aliso 2).

Alita (a. Geogr.), so v. w. Aletum.

Aliten (Gesch.), so v. w. Aliden.

Alitērius (gr.), so v. w. Alitros.

Alites (röm. Ant.), s. u. Auguren.

Alitīren (v. fr.), **1)** bettlägerig machen; **2)** bettlägrig werden.

Alitispex, Altispex (röm. Ant.), so v. w. Aruspex, s. Augur.

Alitros (gr.), **1)** jemand, der unbefugt gottesdienstliche Handlungen belauscht; **2)** Frevler gegen die Götter.

Alitta (oriental. Myth.), Liebesgöttin, s. u. Alilat.

Alitūr (v. lat., Physiol.), Ernährung.

A livre ouvĕrt (franz., Mus., spr. a liwer uwär), vom Blatt singen od. spielen.

Alix, franz. Form für Adelheid, bes. so v. w. Adelheid 5) 6) u. 7).

Alix, **1)** (Matthias Franz), geb. zu Paris 1738, Arzt zu Fulda, wo er 1782 st. Schrieb: Anweisung zur Wundarzneikunst, Riga 1772; Observata chirurgica, Altenb. 1774—77. **2)** (Jacq. Alex. Franc. A., Graf v. Freudenthal), geb. 1776 zu Percy in der Normandie, Artillerieoffizir bei der Nordarmee, ward Oberst, stand dann bei der ital. Armee u. auf Domingo; ward aber, weil er am 18. Brumaire unthätig blieb, nicht befördert, trat deshalb 1808 als Brigadegeneral in westfäl. Dienste u. ward 1812 Divisionsgeneral u. Graf. Nach dem Rückzuge aus Rußland 1813 vertheidigte er Kassel gegen Ezernitscheff, wohin er auch den entflohnen König zurückführte. 1814 ward er franz. Brigade- u. Divisionsgeneral, 1815 wieder auf des Kaisers Seite tretend, befestigte er nach der Schlacht bei Water-

Digitized by Google

loo die Stellung bei St. Denis u. ging über die Loire. Zufolge einer Ordonnanz Ludwigs XVIII. begab er sich 1815 nach Deutschland, durfte 1819 nach Frankreich zurückkehren u. ward Generallieut. im Generalstabe; st. 1836. *(He. u. v. Pf.)*

Aliza regula (Math.), so v. w. Cardans Regel.

Alizāri (Färberei), so v. w. Krappwurzel

Alizarīn (**Alizzari**, Chem.), Farbestoff der Krappwurzel, von Robiquet u. Colin entdeckte gelbrothe od. rothe, 4seitige, durchsichtige, seidenglänzende Nadeln u. Blättchen bildend, wenig in Wasser, leicht in Alkohol u. Aether, mit violetter Farbe, bei größrer Verdünnung roth werdend, in Kalilösung löslich; wird dargestellt durch Sublimation aus dem, mit Schwefelsäure befruchtet gewesnen u. durch Auswaschen von der Säure befreiten Krapppulver; auch durch Extraction des Krapps mit Aether, ꝛc. *(Su.)*

Alizē (**Vents-alizés**, Meteor.), so v. w. Passatwinde.

Alizuvīēl (altd. Rechtsgesch.), Personen, die zu viele Gliedmaßen haben, daß sie hierdurch zu Verrichtungen untüchtig werden. Das sächsische Landrecht B. I. Art. 4, schließt sie von der Erbfolge aus; längst außer Brauch.

Alizūntia (a. Geogr.), so v. w. Alisontia.

Aljezeiran (Geogr.), so v. w. Algier.

Aljustrēl, Flecken in Alemtejo (Portugal), 1500 Ew. Dabei die Brechen erregende Quelle Fonte azeda.

Alk, **1)** so v. w. Papagaitaucher u. **2)** Larventaucher.

Alkäische Vērse, bestehen aus 4 Gliedern, deren erstes ein Spondeus (od. Jambus), das 2. ein Bacchius, das 3. ein Choriambus, das 4. ein Jambus ist, die Cäsur ist gewöhnlich nach der 5. Sylbe.

⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – || – ⏑ ⏑ – | ⏑ –

Die **A. Strophe** besteht aus 4 Versen, nämlich aus 2 A. V. u. darnach aus folgenden zweien von verschiednem Metrum:

– ⏑ ⏑ – ⏑ – || – ⏑ ⏑ – ⏑ –

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –

Alkäos, **1)** (Myth.), Fürst von Tiryns, des Perseus u. der Andromeda Sohn, von Hipponome Vater des Amphitruo. **2)** Herakles vor seiner Vergötterung. **3)** Sohn des Androgeos, einer von Rhadamanths Heerführern, dem dieser für die geleisteten Dienste die Insel Paros schenkte. **4)** Sohn des Herakles, von einer Sklavin der Omphale, von dem der lydische König Kandaules abstammte. **5)** (a. Lit.), einer der 9 lyrischen Dichter des alexandrin. Kanon aus Mitylene (Lesbos), um 600 v. Chr., Zeitgenoß der Sappho, die er geliebt haben soll, Erfinder der Alkäischen Verse u. der Barbitos (Lyra). In der Schlacht der Lesbier gegen die Athener verlor er fliehend den Schild, den die Sieger in dem Palladiumtempel zu Sigeon aufhängten. Er verband sich dann nebst seinen Brüdern mit Pittakos zur Vertreibung des Tyrannen von Mitylene, Melanchros, u. wieder mit den über Pittakos Staatsverwaltung Unzufriednen gegen diesen, weßwegen er verbannt u., an der Spitze der Mißvergnügten zurückgekehrt, von Pittakos gefangen, doch wieder in Freiheit gesetzt ward. Er schrieb in äolischem Dialekte, auf uns nur in Fragmenten gekommne lyrische Gedichte, herausgegeben zuerst Paris 1554, im 3. Bd. von Gaisfords Poëtae gr. min., später von Stange, Halle 1810, von Matthiä, Lpz. 1827; vgl. Jani prolusiones III de Alcaeo, Halle 1780—82, 4. **6)** Komiker aus Mitylene, geb. 392 v. Chr., lebte zu Athen, Aristophanes Zeitgenoß u. Nebenbuhler. **7)** Aus Athen, n. Ein. der erste Tragiker. **8)** Messenier, Verf. von Epigrammen, deren viele in der Anthologie stehen. Er rächte sich an dem mazed. König Philippos III. durch bittre Epigramme für das Unglück, das der König über Messenien gebracht hatte; der König antwortete auf diese. **9)** Epikuräer, 174 (od. 155) v. Chr., nebst Philiskos wegen Verführung der Jugend aus Rom verjagt. *(Lb.)*

Alkahēst, von Theophrastus u. Helmont hypothetisch angenommnes Universalauflösungsmittel. **A. Glauberi** (Nitrum fixum), nach Helmont Kali aus der Calcination des Weinsteins u. Salpeters.

Alkalam (arab., d. i. Rede, Wissenschaft), bei den Muhammedanern das philos.-theol. System, das sie aus dem (oft falsch verstandnen) Aristoteles u. dem Koran zusammengesetzt haben. Die Anhänger desselben wurden später als Skeptiker u. Ketzer von den Orthodoxen verfolgt.

Alkālaurops (arab. u. gr., Hirtenstab), Stern im Bootes (s. b.).

Alkalescēnz, Neigung der Säfte u. Stoffe des Körpers, in Alkalien überzugehn, so daß diese vorzuwalten anfangen.

Alkali (Chem.), s. Alkalien.

Alkālien (**Laugensalze**, Chem.), [1] die den Säuren vorzüglich entgegengesetzt wirkenden, dieselben am vollständigsten neutralisirenden, u. dabei selbst ihre Eigenthümlichkeiten mehr od. minder vollkommen einbüßenden Körper, durch Schärfe u. Aetzbarkeit ausgezeichnet, die durch Säuren gerötheten blauen Pflanzenfarben wieder ins Blau herstellen, das mit Curcume gelb gefärbte Papier braun machend. [2] Sie zeichnen sich durch einen eignen, scharfen, laugenartigen Geschmack aus, zerstören bes. thierische Substanzen, verbinden sich mit Fetten zu Seifen u. sind, außer Ammonium, Oxyde der Alkalimetalle. [3] Man begreift unter A. im strengsten Sinne das flüchtige Ammonium u. die feuerbeständigen: Kali, Natron u. Lithion; [4] im weitern Sinne auch die alkalischen Erden u. Alkaloide; unterscheidet auch [5] milde: mit Kohlensäure verbundne, u. ätzende: reine

Digitized by Google

reine A. (Su.)

Alkaligēn (Chem.), nicht allgemein angenommne Bezeichnung des Stickstoffs, weil er mit Wasserstoff ein Alkali bildet.

Alkalimetälle (Chem.), die in den festen Alkalien von Davy entdeckten metallähnlichen einfachen Substanzen; stellen mit Sauerstoff verbunden die Alkalien dar. Sie finden sich nie rein in der Natur, indem sie sich sogleich oxydiren, so wie sie mit Luft, Wasser u. a. sauerstoffhaltigen Substanzen in Verbindung kommen, u. heißen: Kalium, Natronium u. Lithium. Die der alkal. Erden sind: Calcium, Magnium, Baryum u. Strontium (s. d. a.). (Su.)

Alkalimēter, chem. Vorrichtung zur Bestimmung des alkalischen Gehalts, Pottasche od. Soda, im Wesentlichen dem Aräometer gleich; daher **Alkalimetrīe**, Anwendung des Alkalimeters.

Alkalīnisch, so v. w. Alkalisch.

Alkalinität, so v. w. Alkalität.

Alkalisälze (salia alcalina), durch Säuren mit Alkalien gebildete, chemische Verbindungen, s. u. den betreff. Säuren.

Alkalisatiōn (v. lat.), 1) das Abziehen des Weingeists über Laugensalz; 2) so v. w. Alkalisirung u. Alkalität.

Alkälisch, laugensalzartig. **A.e Erden** (terrae alcalinae, Chem.), Erden, in ihrem chem. Verhalten den eigentl. Alkalien fast gleich, von denselben durch Unauflöslichkeit ihrer kohlensauren Salze verschieden: Kalk, Magnesia, Baryt, Strontian. **A.e Reactiōn**, Wirkung der Alkalien gegen Farben ꝛc. **A-siren**, 1) mit Alkali schwängern; 2) zu Alkali verbrennen; 3) auslaugen, dieser Proceß **A-satiōn**. (Su.)

Alkalität, das Vermögen, wie die Alkalien, Säuren zu neutralisiren u. Pflanzenfarben zu verändern: entgegengesetzt der Acidität od. dem Verhalten der Säuren gegen Alkalien u. Farben.

Alkaloīde (organische Basen, Chem.), aus Vegetabilien, in denen sie meist mit Säuren verbunden vorkommen, gezogne, alle Elemente organischer Körper enthaltende, mit Säuren Salze bildende, alkalisch-reagirende Stoffe. Man kennt: Arkin, Chinin, Codein, Colchicin, Coniin, Creydalin, Emetin, Daturin, u. unterscheidet die, welche Säuren nicht vollständig sättigen u. Pflanzenfarben nicht verändern können, als: Suba, Morphium, Atropium, Brucin, Strychnin, Delphinin, Picrotoxin, Cinchonin, Veratrin, Nicotianin, Hyoscyamin. (Su.)

Alkaloïmēter (Chem.), von O. Henry, unter Anwendung einer Auflösung von Gärbestoff statt der Säure, versuchte Nachbildung des Alkalimeters zur Erforschung des Gehalts an Alkaloïd bestimmt.

Alkämenes, 1) Sohn des Teleklos, Eurysthenide, gegen Ende des 9. Jahrh. v. Chr. 9. König von Sparta. Unter ihm begann der erste messen. Krieg, s. Lakonika (Gesch.) a. 2) Bildner im 5. Jahrh. v. Chr., Schüler u. Nebenbuhler des Phidias, in Erz u. Marmor: Kampf der Lapithen u. Kentauren am Zeustempel zu Olympia, darstellend. 3) Q. Lollius A., Römer, Dilettant in der Bildhauerei. (Lb.)

Alkänder (Myth.), so v. w. Alkandros.

Alkändre (Myth.), Gemahlin des Aegyptes Polybos, mehr s. u. d.

Alkándros, 1) (Myth.), Wahrsager, des Munichos u. der Lelanta Sohn, ward von Räubern überfallen u. da er von ihnen nebst seinen Geschwistern verbrannt werden sollte, in einen Zaunkönig verwandelt. 2) (Gesch.), Spartaner, schlug dem Lykurgos bei einem Volksauflaufe ein Auge aus, worauf das Volk den Frevler auslieferte. Lykurg nahm ihn zu sich u. bildete ihn zu einem tugendhaften Mann. (Lb.)

Alkánnawurzel (Pharm.), 1) unechte A. (radix Alcannae spuriae), die braunrothe Wurzel von Anchusa tinctoria. Der Färbestoff der Rinde färbt Weingeist, Oele, Fette u. Wachs purpurroth, das Wasser aber nur schwach braunroth, wird nur zum Färben verschiedner Tincturen u. Salben benutzt. 2) Aechte A. (rad. Alc. veme), Wurzel von Lawsonia inermis, mehr Färbestoff enthaltend, als die vorige, außer im Orient, wo die Frauen die Nägel damit roth färben, nicht mehr gebraucht. (Su.)

Alkānor, 1) Troer, Vater des Pandaros u. Bitias, welche die Nymphe Hiera (n. And. eine Hyäne) auf dem Ida auferzog. 2) Bruder des Mäon, den Aeneas mit der Lanze durch den Arm warf.

Alkármes (Med.), s. Alkermes.

Alkārschi (Biogr.), s. Ala Eddin 9).

Alkarsin (Chem.), [1] wasserhelle, ätherartige, sehr giftige Flüssigkeit, von unangenehmem, dem des Arsenikwasserstoffs ähnelndem Geruch, an der Luft, unter Entwicklung weißer Dämpfe sich erhitzend u. entzündend; [2] wird durch trockne Destillation des essigsauren Kalis u. arseniger Säure, Reinigen unter Wasser u. im verschlößnen Raume durch Alkohol ꝛc. erhalten; [3] es wird sehr leicht, u. durch die meisten, mit ihm in Berührung kommenden Stoffe zersetzt, mit vielen unter Entzündung, daher ist seine Analyse sehr schwierig. [4] Unter Wasser, in einem offnen Gefäß hingestellt, verwandelt es sich nach u. nach in eine krystallinische Masse: **Alkargēn**, u. eine übelriechende, ätherartige, noch nicht näher untersuchte Flüssigkeit: **Hydrarsin**. Das erstre bildet, nachdem es durch Alkohol, Eisenoxydhydrat ꝛc. gereinigt ist, glänzende, klare, farblose, geschobne 4seitige Prismen, wird erst bei +230° zersetzt, löst sich leicht in Wasser u. wäßrigem Alkohol, hat keinen Geruch u. Geschmack, ist eine sehr schwache Säure, verbindet sich mit Basen, wird von Säuren wenig angegriffen, außer von der Salpeter- u. Salpetersalzsäure; ist nicht, od. nicht sehr giftig. [5] Mit den Wasserstoffsäuren verbindet sich

Digitized by Google

sich das A. Es ist nur die Verbindung mit Chlor: Chlor-A. untersucht, das eine dünne, wasserklare Flüssigkeit, von Ekel erregendem, durchdringendem, betäubendem Geruch darstellt, in Wasser u. in Alkohol löslich ist, u. durch Quecksilbersalze, Kalihydrat zerlegt wird. [6] Mit Schwefel verbindet sich das A. zu einer braunen Flüssigkeit: Schwefel-A. [7] Berzelius erklärt die Entstehung der genannten Stoffe durch die Annahme, daß in organ. Radicalen der Stickstoff durch Arsenik vertreten werden könne, u. daß die beschriebnen Verbindungen ein gemeinschaftl. Radical $= C^4 H^{12} As^2$ haben, wo dann A. = dieses Radical $+ O$; Alkargen = Rad. $+ 4O + \dot{H}$; Chlor-A. = Rad. $+ 2$ Cl.; Schwefel-A. = Rad. $+ S$ sein würde. *(Su.)*

Alkasaīt, Stadt, so v. w. Alkassar.

Alkāssar (Alkāssarquīvir), Stadt am Elkos, in der marokkan. Provinz el Garbieh, 5000 Ew. Schlacht 1578, wo König Sebastian v. Portugal umkam, s. Portugal (Gesch.) 11.

Alkāthoë, des Königs Minyas zu Orchomenos Tochter, weigerte sich nebst ihren Schwestern Leukippe u. Arsippe (Minyaden) das Bakchosfest zu feiern; sie wurden aber vom Bakchos wahnsinnig gemacht u. zerrissen der Leukippe Sohn Hippasos vom Hermes in Vögel verwandelt.

Akāthoos (A-thoe, a. Geogr.), s. u. Megaris 2.

Alkāthoos, 1) des Pelops Sohn, floh nach Megara, weil er seinen Stiefbruder Chrysippos getödtet hatte, erschlug dabei einen ungeheuren Löwen auf dem Berge Kithäron, der des Königs Megareus Sohn zerrissen hatte, u. erhielt zur Belohnung die Königstochter Euächme (vorher war er mit Pyrgo vermählt) u. das Reich. Er führte ein Fest, die **Alkathöa**, ein, s. Megara (Gesch.). Er baute Nisa, Alkathoe, Megara wieder auf, wobei ihm Apollo half; der Stein auf dem des Apollo Leyer gelegen hatte, tönte fort. Er erschlug seinen Sohn Kallipolis, der ihm die Nachricht von dem Tode seines ältesten Sohnes Echepolis brachte, mit einem Feuerbrande u. ward zu Megara als Heros verehrt. **2)** Troer, Sohn des Asyetas, Gemahl der Hippodamia, Schwager u. Erzieher des Aeneas, beim Sturm auf die griech. Schanzen von Poseidon unbeweglich gemacht u. so von Idomeneus getödtet. **3)** Mehrere andre Helden. *(Lb. u. Pr.)*

Alkatīf (Geogr.), so v. w. Katif, el.

Alkazīn, maur. König in Murcia u. Cordova 1019—1021, s. Spanien (Gesch.) 21.

Alkekengi (Bot.), s. Judenkirsche.

Alken, Dorf im Kr. St. Goar des preuß. Rgsbzks. Koblenz an der Mosel, mit der Ruine Thuren (Thurn), 1198 v. Pfalzgr. Hermann erbaut, im 30jähr. Kr. zerstört.

Al-Kēndi, 1) Abu Jusuf Ebn Eschak A., Philosoph, Astrolog u. Mediciner aus Basra; st. 880, schrieb bes. Erklärungen zu Aristoteles, herausgeg. von Martin, Ven. 1562; **2)** so v. w. Motenebbi; **3)** so v. w. Amri-Al-Kais 4).

Alkenyēr, Dorf in Siebenbürgen auf dem Brodfelde, mit den Ruinen der, zum Andenken an den Sieg 1479 der Siebenbürgen u. Ungarn gegen die Türken von dem damals verwundeten Woiwoden Bathori erbauten Capelle.

Alkērmes (Färb.), so v. w. Kermes.

Alkes, Stern im Becher, s. d.

Alkēstis, 1) (Myth.), Tochter des Pelias u. der Anaxibia, Gemahlin des Admetos, für den sie starb, mehr s. u. d. **2)** (a. Lit.), nach der Vor. benannte Tragödie des Euripides.

Alkētas, 1) König von Makedonien, s. d. (Gesch.) 1 u. 2. **2)** König von Epiros, s. d. (Gesch.) 2. **3)** Bruder des Perdikas, Feldherr Alexanders, nach dessen Tode mit Eumenes, Statthalter von Paphlagonien, Karien, Phrygien u. Lykien. **4)** (a. Lit.), Sammler einer Anthologie, (s. d.).

Al Khēdr (arab. Sage), s. u. Asaf.

Alkibīades, 1) aus Athen, verband sich zur Vertreibung des Hippias mit Klisthenes, 512 v. Chr., ward aber, weil er zu mächtig schien, verbannt. **2)** Des Vor. Sohn, von Einfluß auf den Staat, auch mehrere Male verwiesen. **3)** Sohn des Klinias u. der Dinomache, Enkel des Vor., geb. zu Athen 450 v. Chr., Neffe des Perikles, bei diesem erzogen, Schüler u. Freund des Sokrates, dem er u. der ihm in Schlachten das Leben rettete. Er besaß hohe Schönheit u. Bildung, war ein großer Feldherr, sehr beredt, freigebig, einschmeichelnd, aber auch ausschweifend in vielen Lastern. Nach dem Frieden zwischen Sparta u. Athen 422 beredete er, der seit 420 das Staatsruder von Athen führte, die Athener, mitten im Kampfe gegen die Spartaner Sicilien zu erobern, u. eine athen. Flotte segelte unter Nikias, Lamachos u. A. dahin ab. A. wurde aber bald nach Athen vor Gericht gerufen, weil man ihn in Verdacht hatte, daß er an allen Hermen zu Athen in der Nacht vor seiner Abreise die Köpfe abgeschlagen hatte. Er floh nach Elis, dann nach Theben, aber in Athen zum Tode verurtheilt u. durch die Eumolpiden feierlich verwünscht, zu den Lakedämoniern, die unter seiner Leitung siegreich gegen Athen waren, endlich aber zu Tissaphernes, Satrapen von Sardes, durch den er die Perser den Athenern zuwandte. Er ward nun wieder Oberfeldherr in Athen, bekam Ehrenstellen u. Vermögen wieder, erkämpfte den Athenern die verlorne Oberherrschaft zur See, schlug die Spartaner u. kehrte mit einer Flotte voll Beute 407 triumphirend nach Athen zurück. Bald darauf wurde er jedoch, weil 15 athen. Galeeren den Lakedämoniern

in

Digitized by Google

in die Hände gefallen waren, persischer Bestechung angeklagt u. abgesetzt. Er rettete sich nach Paktye, streifte nach Thrazien, floh dann zum Satrapen Pharnabazos, von dem er das Schloß Grunion nebst 50 Talenten Einkünften erhielt. Endlich aber verlangte Lysander, der unterdessen Athen erobert hatte, die Ausliefrung des A., u. Pharnabazos ließ ihn 404 v. Chr. meuchelmorden. *(Pr. u. Lb.)*

Alkibiades (a. Lit.), 2 Dialoge Platons (s. d.).

Alkidamas (a. Lit.), aus Elea, Schüler des Gorgias, Lehrer der Beredtsamkeit, nicht in den alexandrin. Kanon aufgenommen; schr. Reden, bis auf 3 verloren, diese herausgeg. in Sammlungen der griech. Redner, zuletzt von Bekker.

Alkidame (Myth.), von Hermes Mutter des Bunos. **Alkides**, Beiname des Herakles. **Alkimache** (die tapfre Kämpferin), Beiname der Pallas. **Alkimede**, Tochter des Klymenos, von Aeson Mutter des Jason.

Alkimedon, 1) Arkadier, Vater der Phillone, s. u. Aechmagoras. 2) Mehrere andre mythische Personen.

Alkimenes, 1) s. u. Medea. 2) Korinther, von seinem Bruder Bellerophon getödtet, s. u. Korinth (Gesch.) 14.

Alkimos, abtrünniger Israelit, durch Demetrios, König v. Syrien, Hoherpriester, verrieth den Judas Makkabäos, starb bei der Entweihung des Tempels.

Alkimos (a. Geogr.), Vorgebirg am Piräeos.

Alkinoë, 1) Tochter des Königs Polybos v. Korinth, Gemahlin des Amphilochos, die, da sie der Weberin Nikandra den Lohn weigerte, durch Athene gefeiet, in Liebe zu Xanthos entbrannt, mit ihm entfloh, dann sich aber ins Meer stürzte. 2) mehrere andre myth. Personen.

Alkinoos, 1) (Myth.), des Nausithoos Sohn, erster König der Phäaker zu Scheria auf Kerkyra, berühmt durch Reichthum, Prunkpaläste u. prächtige Gärten. Gemahlin: Arete, Kinder: Laodamas, Halios, Klytoneus, Nausikaa. Er nahm die Argonauten, den heimkehrenden, schiffbrüchigen Odysseus, s. u. d., auf. 2) Einer der 12 Söhne des Hippokoon, nebst Vater u. Brüdern vom Herakles getödtet, weil er den Tyndareus u. Ikarios aus Sparta hatte vertreiben helfen. 3) (Litgesch.), Platoniker im 2. Jahrh., schr.: διδασκαλικὸν τῶν Πλάτωνος δογμάτων, herausgeg. Vened. 1521; von Ficinus, Par. 1533, von Lambin, ebd. 1567; Leyden 1697 u. 1614; von Heinsius, Oxford 1667, auch in Fischers 3. Ausg. der 4 platon. Dialogen. *(Lb.)*

Alkiphron, wahrsch. ums 3. Jahrh. v. Chr. Sophist u. Rhetor, schrieb Briefe mit Nachahmung des attischen Styls, die Denk- u. Lebensart der Fischer, Bauern, Buhlerinnen, Parasiten ꝛc., darstellend; herausgeg. in Sammlungen der griech. Epistolographen; bes. von Bergler, Lpz. 1715; J. A. Wagner, Lpz. 1798, 2 Thle.; übers. von J. F. Herel, Altenb. 1767.

Alkippe (Myth.), 1) eine der Alkyoniden, s. Alkyoneus 1); 2) des Ares u. der Agraulos Tochter, s. Halirrhothios; 3) Gemahlin des Metion, Großmutter des Dädalos; 4) Schwester des Atreus, welcher mit A. im Finstern Unzucht trieb, u. als er es erfuhr, sich in den Fluß Kaikos stürzte; 5) mehrere andre myth. Personen.

Alkithoë (Myth.), so v. w. Alkathoe.

Alkmaar (Geogr.); 1) Bzk. in der niederl. Prov. Nordholland, 50,000 Ew.; 2) Hptst. hier, ein wenig befestigt; Handel mit Blumen, Salz, Getreide, Butter, Käse (60 — 70,000 Ctr. jährl.), 9000 Ew. Der Nordkanal verbindet hier die Zuyder- mit der Nordsee; 3) (Gesch.), A. soll 723 von Adgil, Kön. v. Friesland, n. And. schon von den Marsatiern erbaut sein; sie war Grenzfeste gegen Westfriesland, u. Karl der Gr. legte dort einen Zoll an. A. wurde von den Friesen mehrmals verbrannt (so 1072, 1132, 1166, 1169), 1072 wurden sie aber bei A. von Grafen v. Holland, Gottfried d. Buckligen, geschlagen. Der röm. König Wilhelm v. Holland gab A. Stadtrecht. 1307 wurde der Kanal von Egmont bis nach A. erweitert. 1517 überfielen die Gelderner u. Friesländer A., welches hierauf seine Festungswerke verstärkte. 1572 ward A. von den Spaniern unter Friedrich v. Toledo, Sohn Albas, belagert, aber tapfer gehalten. Hier am 18. Oct. 1799 Convention zwischen dem franz. General Brune u. dem Herzog v. York, nach welcher die Engländer u. Russen Holland räumten, s. Franz. Revolutionskrieg 101. *(Wr. u. Pr.)*

Alkmaar (Heinrich v.), s. Alkmar.

Alkmäon, 1) (Myth.), Sohn des Amphiaraos u. der Eriphyle, ward durch Orakelspruch, Anführer der Epigonen gegen Theben, eroberte u. verbrannte Theben. Mit Manto, des Tiresias Tochter, zeugte er dort Amphilochos u. Tisiphone (Daphne), die er zu Korinth bei Kreon erziehen ließ; Kreons Gemahlin verkaufte die schöne Tisiphone u. A. selbst, als er seine Kinder aus Korinth holen wollte, kaufte sie. Von seinem sterbenden Vater aufgefordert, ermordete er seine Mutter u. ward von den Furien umhergetrieben, bis er ein Land traf, das zur Zeit, da seine Mutter jedes Land verfluchte, das ihn aufnehmen würde, noch nicht vorhanden war. Dies war eine vom Acheloos erst gebildete Insel. Hier ließ er sich nieder, ward von seinem Wahnsinne befreit u. heirathete die Tochter des Acheloos, Kalirrhoe. Endlich ward er, weil er sich durch List das Halsband der Hermione, nach dem Wunsche seiner Gemahlin, von dem Phegeus verschafft hatte, von den Söhnen dieses Königs,

Digitized by Google

nigs, Temenos u. Axiones, ermordet u. als Heros verehrt. **2)** (Gesch.), der 13. u. letzte lebenslängliche Archon zu Athen, 750 v. Chr. **3)** Vornehmer Grieche, Stammvater der Alkmäoniden. **4)** Aus Kroton, Sohn des Perithos, Schüler des Pythagoras, gegen 600 v. Chr., entwarf zuerst eine Tafel der Kategorien der philos. Erkenntniß, beschäftigte sich mit Thiergliederungen, u. schrieb ein Buch über die Natur (verloren). **5)** Wagensieger 590 v. Chr., nahm die nach Delphi bestimmten Gesandten freundlich auf, u. ward von Krösos mit so viel Gold beschenkt, als er auf einmal wegtragen konnte. *(Lb.)*

Alkmäoniden, die Nachkommen Alkmäons 3), alte adelige athen. Familie, die aus Pylos (Messenien) durch die Herakliden verdrängt nach Attika zogen u. dort von 1100 bis 400 v. Chr. blühten. Aus ihnen war König Melanthos, noch in der Zeit der Republik herrschten sie von 600 bis zu den peloponnes. Kriegen, wo ihr Name ganz verschwindet, abwechselnd in Athen, s. d. (Gesch.) 9 ff. *(Lb.)*

Alkmaer, Stadt, so v. w. Alkmaar.

Alkman, aus Sardes, um 670 v. Chr. Flötenspieler u. unter den Spartanern (er war in Sparta Bürger) der einzige Dichter; schrieb in lakonisch-dorischem Dialekte. Kraft des Geistes, Schönheit u. Richtigkeit der Gedanken ließen den Mangel an Zierlichkeit des Ausdrucks vergessen; er ist im alexandrin. Kanon aufgenommen. Fragmente in der Ausg. der griech. Lyriker u. in den Anthologien; einzeln von Welcker, Gießen 1815, 4. *(Lb.)*

Alkmänischer Vers, daktylisch, ein Theil des Hexameters, auch bes., theils einzeln, theils als eigne Versart von Terenz u. Seneca gebraucht. Das Maß ist:

– ⏑⏑ – ⏑⏑ – | – ⏑⏑ – (⏑ ⏑)

Alkmäon (Myth.), Thestors Sohn, von Sarpedon vor Troja erlegt.

Alkmar, Stadt, so v. w. Alkmaar.

Alkmar (Heinr. v.), niederländ. Dichter, um 1470, angebl. Lehrer des Herzogs Renatus von Lothringen. Wahrsch. ist, daß unt. jenem Namen Nikolaus Baumann (geb. um 1450 in Wismar od. Emden, Dr. jur., herzogl. Rath. Anfangs in Jülich, später, da er dort in Ungnade fiel, bei Herz. Magnus II. von Meklenburg, endlich seit 1520 Prof. der Gesch. u. Politik in Rostock; st. 1526 daselbst), der Verf. des episch-satyrischen Fabelgedichts: Reinecke der Fuchs (mehr s. u. d.) gewesen sei, u. dasselbe aus Rache gegen den jülich. Hof geschrieben habe. *(Pr.)*

Alkmēne, Tochter des Elektryon u. der Anaxo, Gemahlin des Amphitruo, Mutter des Herakles vom Zeus, der des Amphitruo Gestalt angenommen hatte. Als sie gebären wollte, ließ Here, aus Neid, die Ilithyia die Hände üb. die Knie verschlingen u. so lag A. 7 Tage lang im Kreisen, bis es ihrer Sklavin Galinthias gelang, die Händeverschlingung der Ilithyia, durch die Lüge, daß A. schon geboren habe, zu lösen, u. nun gebar A. 2 Knaben, den Herakles (von Zeus) u. den Iphikles (von Amphitruo). Nach ihres Gemahls Tode vermählte sie sich mit Rhadamanthos u. lebte in Okalia (Böotien); nach des Herakles Tode floh sie vor Eurystheus nach Athen; zuletzt lebte sie in hohem Alter zu Theben u. ward von den Thebanern verehrt. In einem Haine hatten die Herakliden ihr einen Stein, den sie statt ihres Leichnams in ihrem Sarge gefunden hatten, errichtet u. eine Capelle erbaut. *(Lb.)*

Alkmēnes (Gesch.), so v. w. Alkamenes.

Alko, SAmerikan. Hund (s. u. d.) 2.

Alkohol (wasserfreier Weingeist, alkohol absolutus, Chem.), [1] aus dem höchst rectificirten Weingeist (s. Branntwein 2) durch nochmalige Destillation u. Rectification über geschmolznen Chlorkalk dargestellt, das Hydrat des Aethers (Zeichen: Ae O + H, Formel: $C_4 H_{12} O_2$ od. $C_2 H_6 O + H$), wasserhelle, leichtflüssige, leichtentzündliche Flüssigkeit, von feurigem, starkem, angenehmem Geschmack u. Geruch, bei 15° 0,7947 spec. Gew., siedet bei 76 — 78°, brennt mit wenig leuchtender, bläulicher Flamme, die durch, in demselben aufgelöste Borarsäure, od. Kupfersalze grün, durch Chlorstrontium roth, Chlorcalcium orange, Chlorbarium gelb, gefärbt wird; gefriert noch nicht bei — 59°; 1 Vol. verwandelt sich bei 100° in 488, 3 Vol. höchst entzündlichen Dunst, von 1,6133 spec. Gew. In großen Gaben wirkt er als tödtendes Gift, in kleinen, mit Wasser verdünnt, berauschend (vgl. Weingährung). [2] So wie möglichst wasserfreie Salze dem A. das ihm beigemengte Wasser entziehen, so zieht der reine A. aus der Luft u. aus den Substanzen begierig Wasser an. Daher die zusammenziehende Empfindung im Munde, wenn man denselben nimmt. Feuchte thierische Theile, anatomische Präparate kann man durch Uebergießen mit öfters gewechseltem A. trocknen. Eine trockne Blase wird von demselben nicht befeuchtet, wohl aber von dem ihm beigemengten Wasser, weshalb vom Branntwein, der in einer Blase über dem warmen Ofen aufgehangen ist, nach u. nach, indem das Wasser verdunstet, A. von 97 pCt. zurückbleibt. [3] Fein getheiltes Platin wird mit A. befeuchtet glühend (s. Glühlämpchen), u. bei der langsamen Verbrennung des Letztern bildet sich Aldehyd, Acetal, Essigsäure, Essigäther. [4] Bei der Einwirkung des Chlors, Broms vieler concentrirter Säuren auf den A. bilden sich Aethersäuren, Aetherarten, ätherartige Producte (vgl. Aethyl Aether), bei Mischung von salpetersauren Silber- u. Quecksilberoxyden mit A.: Knallsäure. [5] Kalium, Kali-

Digitized by Google

Kali- u. Natron-Hydrat in A. aufgelöst wirken zerlegend auf ihn; erstres erzeugt, indem es sich oxydirt, unter Entwicklung von Wasserstoffgas eine ölartige, beim Erkalten krystallinisch-erstarrende Masse. So wohl in reinem als wasserhaltigem A. lösen sich viele Salze, bes. die meisten Chloride, ferner Harze, ätherische u. manche fette Oele, u. viele Gase werden zum Theil in großer Menge von ihm absorbirt. *(Su.)*

Alkoholäther (Med.), so v. w. Mesita.

Alkoholäte (Chem.), durch Schmelzen ihres Krystallisationswassers beraubte, in erwärmtem Alkohol aufgelöste, durch Abkühlen zur Krystallisation gebrachte Salze, bei denen nun der Alkohol die Stelle des Krystallisationswassers vertritt.

Alkoholatüren (Chem.), Mischungen frischer Pflanzensäfte mit Alkohol, bei welchen die Veränderung der in erstern enthaltnen wirksamen Bestandtheile verhütet werden soll. Meist aus gleichen Theilen Saft u. Alkohol bereitet u. nach dem Klarwerden aufbewahrt.

Alkoholdunst, s. Alkohol 1.

Alkoholisatiōn, **1)** feines Pulverisiren einer trocknen Materie; **2)** völlige Entwässerung des Weingeistes.

Alkoholomēter, s. u. Aräometer.

A-trīē, Prüfung spirituöser Flüssigkeiten zur Bestimmung ihres Alkoholgehalts.

Alkoholydrölyton (v. gr.), so v. w. Isolusin.

Alkol (Chem.), so v. w. Alkohol.

Alkola (arab.), **1)** s. Schwämmchen; **2)** Harngries.

Alkon, **1)** Sohn des Erechtheus, sehr geschickter Schütze, der eine Schlange, welche sich um seinen Sohn gewunden hatte, tödtete, ohne das Kind zu beschädigen. **2)** Sohn des Ares, Thrazier, Theilnehmer an der kalydonischen Jagd. **3)** Sohn des Hippokoon, ebenfalls Theilnehmer an der Kalydon. Jagd, von Herakles getödtet, dann als Heros verehrt.

Alkor, Stern im großen Bär, s. d.

Alkorān (arab.), so v. w. Koran.

Alkörnokrinde (Pharm.), röthlichbraune, bitterlich-zusammenziehende, moosartig-schmeckende Rinde von Alchornea latifolia, wurde als ein vorzügl. Mittel gegen Schwindsucht berühmt, ist aber, da sich ihr Ruf nicht bestätigte, außer Gebrauch. Aus ihr ist durch Bilz **Alkornīn**, durch Ausziehung mit Aether, dargestellt, ein zwischen Harz u. Wachs mitten inne stehender u. in spießigen Krystallen anschießender, geschmackloser, in Alkohol, Aether, Oelen, löslicher Stoff. *(Su.)*

Alkoven (v. arab. Algubba [das Hohle, Gewölbte]), ein von der Stube abgesonderter Platz, meist ohne Fenster, dient als Schlafkammer u. Garderobe; der Eingang ist gewöhnlich mit Vorhängen od. Glasthüren versehen. A. sind meist ungesund wegen der eingeschloßnen Luft u. sollten stets wenigstens 1 Fenster um Zugluft herzustellen haben. *(Pr.)*

Alkränes (Geogr.), Inseln, s. u. Yucatan.

Älkuin (Biogr.), so v. w. Alcuin.

Alkuměna (Myth.), so v. w. Alkmene.

Älkyon (Zool.), so v. w. Eisvogel.

Alkyone, **1)** eine der Plejaden; **2)** s. v. w. Kleopatra 1); **3)** des Aeolos u. der Enarete Tochter, Gemahlin des Königs in Trachin Keyx, der auf einer Reise über das Meer, um das Orakel zu Klaros zu befragen, durch Schiffbruch umkam. Sehnsuchtsvoll harrte A. seiner Rückkehr u. als sie einst den Leichnam ihres Gatten an das Meeresufer antreiben sah, stürzte sie sich in die Fluthen. Die Götter verwandelten beide in Eisvögel. Nach And. geschah es deshalb, weil sie sich aus Liebe Zeus u. Here nannten, was den Göttern aber mißfiel. *(Lb.)*

Alkyone, Stern im Stier (s. d.).

Alkyoneus (Myth.), **1)** einer der Giganten, raubte die Rinder des Helios aus Erythia, u. Herakles schlug ihn nieder. Aber er starb nicht eher, als bis er, aus Pallene vom Herakles hervorgezogen, ein andres Erdreich berührte. Seine Töchter (**Alkyoniden**: Phostonia, Anthe, Methone, Alkippe, Palene, Drimo, Asterie), stürzten sich hierauf ins Meer u. wurden in Eisvögel verwandelt. **2)** Räuberischer u. Viehzucht treibender Riese in einer Höhle auf der korinth. Landenge, ihn tödtete Herakles. **3)** Sohn des Diomos u. der Meganira, geb. in der Gegend, wo das Ungeheuer Sybaris hauste. Nach dem Ausspruch des Orakels sollte dem Ungeheuer der Sohn eines Bürgers vorgeworfen werden. Das Loos traf A., allein zur Höhle der Sybaris geführt, begegnete ihm Eurybatos, der das Ungeheuer vom Felsen stürzte; da, wo der Kopf vom Falle zerschmetterte, entstand die Quelle Sybaris. *(Pr. u. Lb.)*

Alkyönischer See (a. Geogr.), Landsee in Argolis, unfern Lerna. **A-es Meer**, östl. Theil des korinth. Meerbusens, an den Küsten v. Megaris u. Böotien.

Alkyönische Täge, ruhiges heitres Wetter, weil der Eisvogel sich dann auf dem Meere zeigt (n. And. brütet).

All, im Gegensatz zu dem Nichts, der Umfang u. Inbegriff aller Dinge als ein Ganzes; dah. **A. der Realität**, die, alle Eigenschaften eines Gegenstandes völlig umfassende Idee desselben, z. B. der obersten Weltursache.

All, deutsche Vor- u. Endsylbe, bedeutet **1)** die Gesammtheit der Dinge, welche in irgend einer Hinsicht als Theil in ihr Ganzes vereint sind, od. ihr Ganzes ausmachen, z. B. Weltall, Allvater; auch **2)** ganz od. unendlich, z. B. allweise, allgütig.

Alla (ital.), mit verschiednen Zusammensetzungen: (z. B. A. breve), in, auf, nach,

Digitized by Google

nach, nach Art ꝛc.

Alla (Aella, Ella), **1)** 1. König in Sussex, im 5. Jahrh., s. England (Gesch.) 10. **2)** König von Northumberland, s. England (Gesch.) 10.

Alla (Geogr.), so v. w. Ala.

Allaba (a. Geogr.), Fluß u. gleichnamige Stadt in Sicilien, bei Thermä.

Alla breve (ital.), überhaupt bes. fugenartiges Tonstück, bei dem die Hauptzeiten eines Taktes nicht durch Viertelnoten, sondern, des ernsten Vortrages wegen, durch halbe Schläge bezeichnet sind. Der $\frac{2}{4}$ Takt wird entw. mit der Zahl 2, od. mit einem Halbzirkel u. dessen Diameter, welche letzte Figur man aber nach u. nach in den Versalbuchstaben C mit einem Verticalstrich umgebildet hat, bezeichnet. Bei so überschriebenen Stücken werden die halben Schläge eben so schnell, wie gewöhnl. die Viertel, jedoch mit mehr Nachdruck vorgetragen. *(Pr.)*

Allacci (Leo), so v. w Allatius.

Allach, Pfarrdorf in Landger. München des bair. Kr. Ober-Baiern, an der Würm, Armenerziehungsanstalt, 400 Ew.

Allâda, Stadt, s. u. Sklavenküste c).

Alla dirítta (ital. Mus.), **1)** statt a mano diritta mit der rechten Hand; **2)** stufenweis auf- u. absteigend.

Alladínus (Allâdius), König v. Alba Longa, s. d. 2.

Allagít (Min.), Art des Kiesel-Mangans, grün u. braun; $\frac{3}{4}$ Manganoxyd, $\frac{1}{4}$ Kiesel, $\frac{1}{10}$ Kohlenstoffsäure; vom Harz.

Allagon (Geogr.), so v. w. Alagon 2).

Allagóstemon (Bot.), 5. Klasse des von Gleditsch aufgestellten u. von Mönch veränderten Pflanzensystems.

Allâh (für al Ilâh, al Elah), arab. der Gott, dann überhaupt Gott. **A. Tâali** galt schon zur Zeit der Dschahelijah als Gegensatz von el Ilahat, die Götzen. Ueber den Begriff Gottes in der muhammed. Religion, s. d. 2. Theils in Gebeten, theils in Ausrufungen der Orientalen kommt A. häufig mit einem od. mehreren der 99 Epitheta Gottes in Verbindung vor. **A. Agbâr** (A. Ekber), Gott ist groß, mächtig, eigentlich der Anfang, dann auch der Name der Gebetsformel, Tekbir (s. d. u. Muhammed. Rel. 9.), bei außerordentlichen Ereignissen, auch als Schlachtruf ꝛc. üblich. **A. Âalim (A. Âlim)**, Gott ist allwissend. **A. Bassîr**, Gott ist sehend. **A. Gâqim**, Gott ist Richter. **A. Kerîm**, Gott ist großmüthig. **A. Latîf**, Gott ist gnädig. **A. Gadîr**, Gott ist mächtig. **A. Rachîm**, Gott ist barmherzig. **A. Samîu**, Gott ist hörend. **A. Wâchid**, Gott ist einzig. **Barîk A.**, Gott segne. **El Châmdu Lillâh**, gelobt sei Gott. **Insch A.** (eigentl. **In jaschâ'llâh**, so Gott will). **Wâlla'llâh alelihi wa Salâm**, Segen u. Friede Gottes über ihn, im Koran von Muhammed gebraucht, j. so v. w. gesegneten Angedenkens. **Subahânah Lillâh**, Gott sei vor, Gott behüte. Vgl. Allah u. Billah. *(Std.)*

Allâhabad, **1)** Provinz der engl. Präsidentschaft Bengalen, zwischen Agra, Oude, Bahar, Gundwana, Malwah, 2790 QM., 7 Mill. Ew., meist Hindus; Gebirge: Vindhya, Bundelcund; Flüsse: Ganges, Dschumna (mit Setwah u. Ken); Produkte: Diamanten, Salpeter, Zucker, Baumwolle; Industrie: Weberei, Handel. Districte: Khanpoor, eben, Stadt gl. N. am Ganges, Schifffahrt, brit. Militärstation; Bundelcund (s. d.), Benares (s. d.), Juanpoor (Jian-, Jionpoor), angebl. 3 Million. Ew., Städte 3: Azimghur, Opiumfabrik u. Jafferabad (20,000 Ew.); Mirzapoor, 900,000 Ew., mit Stadt M., am Ganges, Schifffahrt, berühmte Pagoden, Handel, 60,000 Ew. (300,000) u. Chunar (Chunardghur), Festung, berühmte Gräber. **2)** District hier zwischen dem Ganges u. Dschumna. **3)** A. (Ellabad), Hptst. an dem Dschumna u. Ganges, hat 150,000 (200,000) Ew. u. theilt sich in Alt- u. Neu-A., zwischen welchen ein weitläufiger muhammed. Todtenacker sich befindet. Sie ist ein Versammlungsort (Peirah) der Hindus, hat ein Fort u. mehrere sehr ansehnliche Gebäude, Kasernen, unterird. Tempel, schöne Moscheen, ist heilig, aber sehr herabgekommen. Hier Vertrag am 12. Aug. 1765, durch welchen von dem Großmogul die Dewang von Bengalen den Briten abgetreten ward. *(Wr.)*

Allahdând (Geogr.), s. u. Lamnagh.

Allais (Denis Vairasse d'A., spr. Allä), ungewiß wann u. wo, schr. den polit. Roman: Geschichte der Severamben, Par. 1677, 5 Bde. aufgelegt u. in mehrere Sprachen übersetzt, deutsch Itzehoe 1783.

Alla-Kul, geb. um 1795 (n. And. 1757), gegenwärtiger Khan v. Khiwa, vom Stamme der Usbeken, trat die Regierung 1826 an, er steht sehr unter der Herrschaft seiner Frauen, bes. der Favoritsultanin, v. 22. Jahren, der Schwester des Khans der Chinesen, die Feindin der Russen u. sehr kriegsliebend ist. Söhne hat der Khan 2, Rahmann Kul Thura, geb. 1815 u. Hadschei Kul Thura, geb. 1820. A. K. ist jetzt (März 1840) im Krieg mit Rußland verwickelt. General Perowsky befehligt gegen ihn. *(Pr.)*

Alla Madónna, Wallfahrtsort s. u. Tirano.

Allamánda (a. *L.*), zur nat. Fam. der Contorten, Ord. Carisseen *Spr.*, Dreiblüthler, Carisseae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ord. *L.*, gehörige Pflanzengatt. Art: a. cathartica, *L.*, Schlingstrauch in Guinea, Surinam u. Cayenne, mit großen, gelben Blumen.

Allambâdy, District, s. u. Mysore.

Allan (Dow.), engl. Maler, Schüler Fowli's zu Glasgow, ging später nach Rom, wo er 1793 in der Academia San Luca den Preis gewann; er starb als Director der Kunst-

Digitized by Google

Kunstakademie in Edinburgh 1795. Werke: sehr geschätzt 4 Darstellungen aus dem röm. Carneval, u. seine Zeichnungen zu Aler. Campbell's Introduction to the History of Poetry in Scotland etc., Edinb. 1798, 2 Bde., 4. *(Jb.)*

Allan (spr. Allen), 2 Flüsse in Schottland, **1)** Nebenfl. des Tweed; **2)** des Frith of Forth bei Stirling.

Alla Narisca (a. Geogr.), lat. Name von Aichstädt a. d. Altmühl.

Allanches, Stadt, so v. w. Alange.

Allanit (Miner.), s. Cerium b).

Allantodia (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Wedelfarren *Rchnb.* Arten: in Neu-Holland heimisch.

Allantoin (Chem.), der Harnsäure ähnlicher, nach Vauquelin u. Buniva, aus der vorher durch Abdampfen concentrirten allantoischen Flüssigkeit, bei längrem Stehen, krystallinisch sich absetzender, gereinigt, farblose, geruch- u. geschmacklose Krystalle bildender, die Natur einer Säure von sehr geringer Sättigungscapacität habender Stoff.

Allantois, s. u. Ei der Säugethiere ꝛc.

Allantoische Flüssigkeit, zwischen der Allantois u. dem Amnium befindliche Flüssigkeit, Allantoin, Eiweiß, phosphor-, schwefel- u. salzsaures Natron, milchsaures Kali, Ammoniak enthaltend.

Allantotoxikon (gr., Med.), Wurstgift.

Allantus (a. *Jurin.*), Gattung der Sägewespen, mit 2 Rand- u. 4 Unterrandzellen im Oberflügel. Gehört zu Tenthredo *L.*

Alla polacca (ital. Mus.), im Polonaisen-Takt, nach Polnaisen-Art.

Alla prima (ital., Mal.), ohne Grundirung gemalt.

Allard (spr. Allär), **1)** Franzose, geb. 1783, war unt. Napoleon Adjutant des Marschalls Brune, nach dessen Ermordung 1815 er Frankreich verließ, um von Livorno sich nach Amerika einzuschiffen, statt dessen wandte er sich auf Freundes Rath nach Aegypten, u. ging von da zu Abbas Mirza nach Persien, ward dort Oberst, ging jedoch da er kein Regiment erhielt, nach Afghanistan, wo es gerade Krieg gab, u. 1820 nach Lahore, wo er in Dienste des Maha Radschah der Sikhs Runschit Sing trat, u. von der Compagnie zum Bataillon, Regiment, Brigade, Division übergehend, das Heer nach europ. (napoleonischer) Art organisirte, so daß sogar das Commando französisch ist, Generalissimus ward u. eine Eingeborne heirathete. 1835 unternahm er, unter dem Versprechen zurückzukehren, mit Gattin u. Kindern eine Reise nach Frankreich, wo er mit Auszeichnung aufgenommen u. zum franz. außerordentlichen Gesandten in Lahore ernannt wurde. 1836 kehrte A. nach Lahore zurück, ließ aber die Seinigen in Frankreich. Bei dem Kriege der Sikhs gegen die Afghanen siegte A. durch seinen Namen allein, indem die Afghanen bei seinem Erscheinen am 12. Juni 1837 in die Berge flohen. Im Spätjahre 1839 mußte sich Runschit Sing u. A. nach Peschawer zurückziehen. A. st. 1839. **2)** (Jean Jos.), so v. w. Allart. *(Pr.)*

Allarm (Kriegsw.), so v. w. Alarm.

Allarodi (a. Geogr.), so v. w. Alarodii.

Allart (Jean Joseph), Chemiker u. Metallarbeiter zu Paris, um 1819 Erfinder u. später Vervollkommner des Moiré métallique (s. d.).

Alla Schêher (Geogr.), so v. w. Alaschehr.

Allasia (a. *Lour.*), Pflanzengattung zur 4. Kl. 1. Ord. *L.* gehörig, u. zur nat. Fam. der Kürbisgewächse *Rchnb.* Art: a. pavos, großer Baum in OAfrika.

Alla siciliano (ital. Mus.), nach Art einer sicilianischen Melodie.

Allat, Allata (Myth.), s. Allat.

Allata (lat.), das Hinzugebrachte ꝛc., z. B. eines Weibes in der Ehe.

Allatus, Wasserfall, s. Nil 2.

Allatius (Leo, eigentl. Allacci), geb. 1584 auf der Insel Chio, kam 1595 nach Calabrien, ward Lehrer am griech. Collegium zu Rom u. ward von Gregor XV. 1622 nach Heidelberg geschickt, um die dortige Bibliothek in Empfang zu nehmen, ward Bibliothekar der barberinischen Bibliothek, 1661 der vaticanischen, copirte viele griech. Manuscripte, suchte die röm. Kirche mit der griech. zu vereinen; st. 1667. Schr. u. gab heraus: De ecclesiae occid. et orient. perpetua consessione, Amsterd. 1648, 4; Symmicta, Köln 1653; Graeciae orthodoxae scriptt., Rom 1652 u. 57, 2 Bde. 4.; De mensura tempp. antiq., Köln 1645; Apes urbanae, Rom 1633, Hamb. 1711; Dramaturgia, Rom 1666, 12. (mit Fortsetzung, Veneb. 1755 4.); seine beste Schrift: Poeti antichi raccolti da cod. man. della bibl. Vatic. e Barber., Neapel 1661. *(Lb.)*

Allatriren (v. lat.), anbellen, daher **Allatration.**

Allatür (Geogr.), so v. w. Alatür.

Allatür (v. lat.), im ungar. Recht die Mitgift der Frau, od. der Zuschuß, der von Andren als Beitrag zum Haushalt geleistet wird. Der Mann ist nur Nutznießer derselben.

Alla turca (ital. Mus.), nach Art, im Geschmak einer türkischen Melodie.

Allaux (spr. Allo, Biogr.), s. u. Neorama.

Allava (a. Geogr.), so v. w. Allaba.

Allayrac (Nikolaus), s. Alayrac.

Alla zoppa (ital., Mus.), hinkend, eine Folge solcher Notenfiguren, bei welchen zwischen 2 Noten von gleichem Werthe eine 3. steht, die noch einmal so viel Werth hat.

Allbürgh (Geogr.), so v. w. Alburgh.

Alldafäuthr u. Alldagäutr (n. Myth.), s. u. Alfadir.

All der Realität (Phil.), s. u. All.

Alle, 1) Nebenfl. des Pregel, für kleine

Digitized by Google

Fahrzeuge schiffbar; 2) Pfarrdorf im schweizer Canton Bern, mit vielen Landhäusern von Prundrut, 800 Ew.

Alleberg, Berg, s. u. Falköping.

Allechemẽnt (fr., spr. Alläsch'mang), 1) Anlockung, Reizung; 2) (Kupferst.), Reinstich, schöner Grabstichel.

Allẽcti (lat., die Erwählten, Ant.), 1) unter den Kaisern, die, ohne vorher Prätoren gewesen zu sein, vom Kaiser unter die Consularen aufgenommen wurden; 2) Einnehmer der kaiserl. Steuern. **A. milites**, zum Kriegsdienst ausgehobne Mannschaft. **A. senatŏres**, s. u. Senatoren.

Allẽctio, Wahl, Werbung, Aufnahme, z. B. der Priester, Senatoren, Soldaten.

Allectiōn (v. lat.), so v. w. Allechement 1).

Allectŏres (röm. Ant.), so v. w. Allecti 2).

Allẽctum (a. Geogr.), Name der Stadt St. Dundee in Schottland.

Allẽctus, Feldherr des Carausius in Britanien, u. nach dessen Ermordung Usurpator daselbst, s. England (Gesch.) 9.

Allẽcula, Käfergatt., s. Rasenkäfer a).

Allẽe, eine od. mehrere (gewöhnl. 2) Reihen von Bäumen, meist zu Spaziergängen bestimmt, doch auch zur Einfassung von Straßen od. zum Ziehen des Obstes (Kirsch- u. Pflaumen-A.). Jene werden oft durch Ruhebänke, Statuen u. dgl. geschmückt, haben oft Richtung auf interessante Gegenstände (Gebäude ꝛc.), u. bilden da, wo sie sich durchschneiden, freie Plätze. Auch Hecken benutzt man zu A.n (Heckens-Alleen). *(Wr.)*

Alle für Einen und Einer für Alle (Rechtsw.), so v. w. Solidarisch.

Allegāny (spr. Allegenni), 1) Canton, s. u. Pensylvanien 11); 2) Canton, s. Maryland 10 B); 3) Canton, s. New-York 11 D) v); 4) Fluß, s. Pensylvanien 2 u. Ohio 1). **Allegāny-Ridge** (spr. Allegenni Ridsch), s. Apallachen g) bb).

Allegāt (v. lat.), 1) so v. w. Citat, s. Allegiren; 2) (Rechtsw.), die den kaiserl. Rescripten beigefügte Notiz von der Zeit der Uebergabe, der Vorlegung, des Empfangs u. der Unterschrift.

Allegātio (lat., Rechtsw.), 1) so v. w. Rescript; 2) Amt eines kaiserl. Steuereinnehmers.

Allegatiōn (v. lat.), 1) so v. w. Allegatio; 2) Anführung einer Schriftstelle.

Allegatiōnsrechnung, so v. w. Alligationsrechnung.

Allegātor (Zool.), so v. w. Alligator.

Allège (fr., spr. Alläsch, Seew.), so v. w. Schiffsheber. Daher **Allégement** (spr. alläsch'mang), Entladung, Abpackung der Lasten.

Alleghänenbogen, Gebirg, s. u. Nord-Carolina 2.

Alleghäni, so v. w. Allegany.

Alleghotäni (spr. Alligotenni), Fluß, s. Susquehannah 1).

Allegiänce (engl., spr. ällihdschäns), Gehorsam, Unterthanentreue, bei gebornen Engländern, als ihnen angeboren (natural A.), bei in England lebenden Ausländern nur als vorüber gehend (local A.) angenommen. Der Eid darauf, Huldigungseid (oath of a.), besteht in dem Versprechen, dem Könige treu u. gehorsam sein zu wollen, während vor der brit. Revolution dieser Gehorsam näher angegeben u. auf des Königs Erben mit gerichtet ward. Dieser Eid kann allen Personen über 12 Jahre, Eingebornen, Eingebürgerten u. Fremden entw. im Gutsgerichte, od. in dem Sheriffsgerichte, welches das Gericht für die Grafschaft ist, abgenommen werden. *(Bs. j.)*

Allegiren (v. lat.), 1) anführen, bes. eine Stelle aus einer Schrift; 2) sich berufen, beziehen auf etwas; daher Allegat.

Allegorie (v. gr.), [1] 1) die Andeutung einer Sache mittelst einer andern ihr ähnlichen. [2] 2) (Aesth.), Figur, gehört zu den Tropen, als fortgesetzte Metapher z. B.: die Dichtkunst war zu Rom eine ausländische Blume; A.: die röm. Dichtkunst ward aus griech. Samen in den Garten eines Kaisers verpflanzt, wo sie als schöne Blume dastand u. blühte. So macht die A. eine Reihe von Begriffen anschaulich, einen Gegenstand mit mehrern seiner Eigenschaften u. Wirkungen in einem fortgeführten Bilde ausmalend, erfordert also auch in den Nebenzügen eine ausgeführte Aehnlichkeit der beiden Hauptbegriffe. [2] 3) die A. ist nicht blos ein einzelner Theil eines rhetor. od. poët. Ganzen, sondern auch ein Ganzes, ein selbstständiges Kunstwerk. Hier unterscheidet man [4] **a) metaphorische A.**, wo durch die Einbildungskraft ein Gegenbild an die Stelle des Hauptbildes gesetzt u. so als Hauptgegenstand der Darstellung durch nähre Ausführung kenntlich gemacht, wie in der Horaz Ode (I, 14), wo die Metapher: das Schiff des Staats, mit Ueberzehung des Urbildes (Staat) durch Ausführung u. Benutzung allegor. Nebenbilder (der Hafen, als Friede u. Eintracht, das stürmisch tobende Meer als Bürgerkrieg) zu einem poët. Ganzen erhoben ist. [5] **b) anthropomorphische A.**, wenn der Dichter menschl. Empfindungs-, Denk- u. Thatkraft auf entsprechende Naturgegenstände überträgt u. diese als lebend u. handelnd auftreten läßt, z. B. den Bären als rohe Kraft u. Unbeholfenheit, den Fuchs als Schlauheit u. Tücke ꝛc., das Veilchen als Demuth, die Sonne als Wahrheit ꝛc. [6] **c) personificirende A.**, wenn Begriffe, Vernunftideen, Gegenstände der geistigen u. übersinnlichen Welt überhaupt in der Einbildungskraft zu Wesen umgeschaffen werden, wie sie in der Sinnenwelt vorkommen, wie: Weisheit, Liebe, Schönheit, Freiheit, Andacht ꝛc., in Gestalt selbstständi-

ger

Digitized by Google

ger Wesen gedacht, diesen entsprechen. [4] **In den bildenden Künsten** die sinnbildl. hieroglyphische u. plastisch darstellende A. Für diesen Zweig der Kunst bes. geeignet sind: [5] die **allegörischen Personen**, zu denen jedoch z. B. ein ägyptischer Gott (Menschengestalt mit Thierkopf) u. selbst ein griech. als individualisirtes, durch Eigennamen aus der bloßen Gedankenwelt in die Wirklichkeit übertragnes, selbstständig gewordnes Wesen, nicht gezählt werden darf, auch da nicht, wo er durch Nebenbeziehungen, Andeutungen, Handlungen ꝛc., die der abgeschloßnen Idee desselben fremd sind, in einer, nach der gewöhnl. Vorstellungsweise, nicht natürl. Zusammenstellung, als **allegörische Darstellung** erscheint (wie z. B. Amor, der einen grimmigen Löwen lächelnd von der schon erhaschten Beute wieder ablenkt). Durch ihm beigesellte, der Natur entlehnte, nur auf das Wesen selbst sich beziehende Nebendinge (Attribute), wird dasselbe zur allegor. Person, z. B. Diana, sofern sie durch aufgeschürztes Gewand, Bogen, Köcher, Hunde ꝛc. Jedem sogleich als Bild der Jagd anschaulich wird. Auch hier gibt es [6] A.n, als zusammengesetzte, ein Ganzes bildende Kunstwerke (z. B. historisch-allegorische Gemälde ꝛc.), wo das Interesse der einzelnen allegor. Figuren dem Gesammteindrucke weicht, z. B. Eros u. Anteros, Gemälde von Hartmann in Dresden, das Leben des Menschen bis zum Mannesalter darstellend, das aus Liebe (Harmonie, als Leier) entspringt, dann durch Streben u. Ringen (Ausübung der Kunst u. Wissenschaft, in vielen einzelnen allegor. Darstellungen) zu einem bestimmtern Wirkungskreise gelangt u. endlich wieder zur Liebe (Harmonie, als Umarmung, Häuslichkeit) zurückkehrt. [7] Die Quellen des großen Hanges zu allegor. (bes. Lehr-) Gedichten liegen in der, die Moral umfassenden Religion. Uebrigens gehört eine gute A. zu den schwierigsten Aufgaben. [8] **mimische A.**, s. Ballet. *(Bi.)*

Allegörisch, sinnbildlich, durch Gleichniß angedeutet, uneigentlich. **A.e Auslegung (Interpretation)**, s. Auslegung. **A.e Darstellung**, s. Allegorie 5). **A.e Person**, s. ebd. 5). **Allegorisiren**, 1) etwas durch eine Allegorie ausdrücken; 2) bildlich erklären. **Allegorist** (fr. **Allegoriseur**, spr. -ör), 1) einer, der allegorisirt; 2) einer der Sinnbilder deutet. *(Lb.)*

Allegotány, Fluß, s. Susquehannah 1).

Allégra (ital.), so v. w. Allégo.

Allegramente (ital.), so v. w. Allegro.

Allegranti (Madalena), geb. um 1750, sehr berühmte Sängerin in Venedig, später in Deutschland, 1778—88 in London, sang darauf 10 Jahre in Dresden, dann wieder in London, u. verließ das Theater 1801. Sie war an einen engl. Gardeoffizier Harrison verheirathet.

Allegrétte, Flecken, s. u. Portalegre.

Allegréttino u. **Allegrétto** (ital. Muſ.), s. u. Allegro.

Allégri, 1) (Alexander), geb. zu Florenz 1590, früher Soldat, dann Geistlicher, burlesker Dichter; schr.: Rime piacevoli, Verona 1605; Fantastica visione di Pari da Pozzolatico, 1613 u. a. m. 2) (Antonio A. da Correggio), s. Correggio. 3) (Gregorio), geb. zu Rom 1590, 1629 dem Namen nach als Altist, in der That als Componist, in die päpstl. Capelle aufgenommen, st. 1652. Noch jetzt werden viele seiner Compositionen in der päpstl. Capelle aufgeführt, bes. das Miserere, welches jährl. am Charfreitage in der Sixtinischen Capelle gesungen wird. *(Pr.)*

Allégro (ital., abgekürzt Allo), munter, lebhaft, 1) als Beiwort zu Bezeichnung des Tempo. Als Tempo erleidet das A. mehrfache Abstufungen, so **Allegrétto**, kleines kurzes A., **A. non tánto, A. ma non tróppo, A. moderáto** nicht zu starkes A., **A. maestóso** trauerndes A., **A. giústo** (A. soviel als eben recht ist, **A. con brio, A. con fúoco** A. mit Feuer, **Allegrissimo**. 2) als Hauptwort die Benennung eines ganzen Musikstücks von lebhafter Bewegung. Da der Charakter des A. Heiterkeit u. Freude ist, so erfordert der Vortrag Kraft u. Fülle, u. in schnellen Figuren Feinheit u. Deutlichkeit. *(Pr. u. Hs.)*

Alle Hände hoch (Ueberall, Schiffsw.), Commandowort, womit alles dienstfähige Volk auf das Deck gerufen wird, z. B. bei ausbrechendem Sturm. Um die Schlafenden nicht unnöthig zu erschrecken, wird auch gleich gerufen, was geschehen soll, z. B. Segel reffen, Beilegen ꝛc.

Allême (fr., spr. Allän), Fluß der Schweiz, so v. w. Hall.

Alleineigenthum, im Gegensatz zu Mit- u. Gesammteigenthum (z. B. Luft, Licht), das Eigenthum, welches einer Person ausschließl. gehört, u. zwar theils, was dem Menschen natürl. gehört, als Glieder u. der ganze Leib, theils was er sich zu seinem ausschließlichen Gebrauch zugeeignet hat, wie Kleider, Haus, Hof ꝛc.

Alleinhandel, s. u. Handel.

Alleinheitslehre, Art der Philosophie, welches Alles in Einem u. Eins in Allem zu schauen wähnt, wo Alles einerlei od. absolut identisch ist.

Alleinherrschaft (Staatsw.), so v. w. Autokratie.

Alleinseligmachende Kirche (Theol.), s. Katholische Kirche.

Alleinslehre, 1) so v. w. Pantheismus; 2) so v. w. Alleinheitslehre.

Allel.. (gr.), Vorsetzsylbe, Gegenseitigkeit ausdrückend; z. B. **Allelengyi** (gr. Ant.), 1) gegenseitige Bürgen; 2) unter

Digitized by Google

unter den griech. Kaisern die Reichen, die, um keine Kriegsdienste zu thun, Kriegssteuern für die Armen zahlten. **Allelomachiē**, Streit des Einen mit dem Andern. **Alleluchiē**, Zusammenhang des Einen mit dem Andern.

Allelūja, 1) (Kirchenw.), so v. w. Halleluja; 2) (Bot.), so v. w. Aleluja.

Allemand (fr., spr. all'mang), deutsch.

Allemand, 1) (Jakob St.), Dominicanermönch u. Glasmaler von Ulm, st. zu Bologna 1491. Schutzheiliger der Glaser u. Glasmaler. 2) (Ludwig), Erzbischof von Arles u. Cardinal, Präsident des Basler Concils (s. d.) 4.

Allemände, 1) sonst sehr gewöhnl., in den sogenannten Suiten gebräuchl., nicht tanzbares Tonstück im $\frac{4}{4}$ Takte, von ernsthafter Bewegung; j. nicht mehr üblich. 2) heitrer, traulich scherzender süddeutscher Nationaltanz, in $\frac{3}{4}$ Takt, nach Ländrer- (langsamer Walzer) Weise, einer der schönsten Tänze. Die Tanzenden stehen paarweise od. im Kreise hinter einander, od. 2 Tänzer, jeder zwischen 2 Tänzerinnen, einander gegenüber. Der Schritt ist — ⏑⏑, die Touren zum Theil schwierig auszuführen, ohne die Grazie zu verletzen, da sie, bes. in der Haltung des Oberleibes, wie in den Verschlingungen der Arme, natürliche, ungezwungne Beweglichkeit erfordern. Er wurde unter Ludwig XIV. getanzt u. machte unter Napoleon auf den pariser Theatern Furore. *(Pr.)*

Allemännen (a. Geogr.), so v. w. Alemannen.

Allemaron (ind. Myth.), so v. w. Aswattha.

Allemond (spr. -mong), Dorf im Bzk. Grenoble des franz. Dep. Isère, 1100 Ew., sonst mit, 1080 von St. Bruno gestifteten Cistercienserkloster, Hauptsitz des Ordens.

Allemönd (Philipp van), s. Almonde.

Aller, 1) (Joh.), geb. 1476, durch den Cardinal Wolsey Erzbisch. v. Dublin u. Kanzler v. Irland um 1529. Als der Graf Thomas Fitz Gerald sich gegen Heinrich VIII. empörte, wollte er in England Hülfe suchen, fiel aber in die Hände des Grafen, der ihn 1534 erschlagen ließ. 2) (John), engl. Arzt im vor. Jahrh., schr.: Synopsis univ. medic. pract., Lond. 1719. 3) so v. w. Alanus 5). 4) s. u. Lander (Richard). *(Pr. u. He.)*

Allen, 1) Grafschaft, s. Kentucky 4; 2) See, s. u. Leitrim.

Allenbach, Dorf, s. u. Müssen.

Allenburg, Stadt im Kr. Welau des preuß. Rgsbzks. Königsberg an der Alle, 1700 Ew.

Allendorf, 1) Dorf im meining. Kr. Salzungen, 350 Ew., sonst ber. Cistercienser-Nonnenkloster, im 13. Jahrh. gestiftet, 1528 von Kurf. Johann dem Beständigen von Sachsen säcularisirt; 2) Dorf im Amte Schwarzburg-Rudolstadt, Bleibergwerk, Alabasterbrüche, 200 Ew.; 3) Amt in Nieder-Hessen, mit 4600 meist reformirten Ew.; 4) Hauptstadt desselben, an der Werra, 3 Brücken über die Werra, etwas Handel, Schifffahrt, Gerberei u. Salzwerk in der Vorstadt Soden (jährl. 90,000 Ctr.) 3600 Ew.; 5) Stadt an der Lumbde im Kr. Grünberg der großherzogl. hess. Provinz Ober-Hessen, 1100 Ew.; 6) Flecken im Amte Neustadt des kurhess. Kr. Kirchhayn, 1200 Ew.; 7) Dorf u. Mineralbrunnen im nassauischen Amte Nastätten, 250 Ew.; 8) so v. w. Allentrop. *(Wr. u. Pr.)*

Allenfeld, Dorf, so v. w. Allfelden.

Allensbach, Pfarrdorf am Untersee des Bodensees (Baden), 750 Ew., sonst Stadt, dem Kloster Reichenau gehörend, 1525 im Bauernkriege von den Bauern erstürmt.

Allenstein (Olsztyn), 1) Kreis im preuß. Rgsbzk. Königsberg, 24 QM., 32,000 Ew.; 2) Stadt hier an der Alle, Schloß, Garn- u. Leinwandhandel, Glashütte, 2900 Ew. Hier Arrièrgarde-Gefecht (auch das v. Bergfried genannt), am 3. Febr. zwischen den Franzosen unter Soult u. dem sich zurückziehenden russ. Heer. Die Brücke über die Aller ward von Erstern genommen u. die Russen setzten den Rückzug fort; s. Preußisch-russischer Krieg v. 1806 gegen Frankreich 2c.

Allentändo (ital., Muf.), sinkend, bei Cadenzen, wo die Singstimme od. ein Instrument von der Höhe in die Tiefe geht.

Allēnthesis (griech.), Vorhandensein fremder Körper im Organismus u. dadurch entstehende Krankheiten.

Allentown (spr. -taun), Stadt der Pennsylvania-Grafschaft Northampton (N-Amerika), homöopathische Akademie seit 1836, 2000 Ew.

Allentrop, Marktfl. im preuß. Kr. u. Rgsbzk. Arnsberg an der Sorbecke, sonst mit Gymnasium, 1750 vom Pfarrer Leuen gestiftet, 1783, nachdem derselbe sein ganzes Vermögen zugesetzt hatte, wieder aufgehoben, 600 Ew.

Aller, 1) Fluß, entspr. bei Siersleben im Kr. Wanzleben des preuß. Rgsbzks. Magdeburg, nimmt auf dem rechten Ufer die kleine Aller, Fornitz, Ise, Lachte, Örze, Böme, auf dem linken die Ocker, Fuse, Wiet, Leine auf, wird bei Zelle schiffbar, mündet unterhalb Verden bei Eisel in die Weser. 2) Depart. der A. im ehemal. Königr. Westfalen, nach Vor. benannt. *(Pr. u. Wr.)*

Allera (a. Geogr.), so v. w. Alara.

Alleränd (Weinh.), so v. w. Oeil de perdrix.

Allerchristlichster (Christianissimus), Titel der Könige von Frankreich, angeblich seit 496, wo ihn Chlodewig bei der Taufe erhielt; seit der Julirevolution von 1830 umgangen. **Allerdurchläuchtigster** (lat. Serenissimus), Titel der Kaiser u. Könige; s. Durchlaucht. **Allergetrēuester** (Fidelissimus, näml. Sohn der

Digitized by Google

der Kirche), Titel der Könige von Portugal.

Aller Hēiligen, Fest zum Andenken aller Heiligen, auch der nicht einzeln verehrten, Anfangs den 1. Mai gefeiert, von Gregor IV. aber auf den 1. November verlegt, entstand 610, als der Kaiser Phokas dem Bisch. Bonifaz IV. das Pantheon für alle Märtyrer schenkte.

Allerhēiligen, 1) Vorwerk, s. u. Raschau; 2) Bai, s. u. Californien A. **A-bad**, s. Bachtelen. **A-bai**, s. u. Bahia. **A-berg**, s. u. Niederlahnstein.

Allerhēiligenholz, so v. w. Brasilienholz.

Allerhēiligeninseln, s. u. Guadeloupe.

Allerhēiligenkirsche, s. Amarellkirschen d).

Allerhēiligsten Erlösers, geistlicher Ōrden des, s. Liguorianer.

Allerhēiligste, 1) so v. w. Adytum; 2) in der röm. Kirche geweihtes Brod zum Abendmahl, s. Monstranz.

Allerhēiligster Vāter, Benennung des Papstes.

Allerheim am Ries, protest. Pfarrdorf des Fürsten von Oettingen-Wallerstein im baier. Kr. Schwaben u. Neuburg, mit alter Ritterburg an der Wörnitz, 740 Ew. Schlacht am 3. Aug. 1645 zwischen den Franz. unt. Enghien u. den Baiern unter Mercy, welcher hier blieb, siegreich für Erstere, s. Dreißigjähriger Krieg 109.

Allerlēigewürz (A-würze), Mischung von Pfeffer, Ingwer, Englisch-Gewürz u. dergl., wird gestoßen verkauft, vgl. Nelkenpfeffer.

Allermannsharnischwurzel, 1) lange A. (radix victorialis longae), von Allium victorialis *L.*, von schwachem Knoblauchsgeruch, in der Schweiz u. sonst, ehedem zu abergläubischen Zwecken z. B. zum Festmachen gebraucht, in Apotheken aufgenommen. 2) Runde A., von Gladiolus communis *L.*; beide mit einer netzförmigen Decke umgeben. (*Pr.*)

Allersberg, Marktfl. im Landgericht Hiltpoltstein des baier. Kr. Ober-Pfalz, Drahtwerke, 1700 Ew.

Allersdorf, Wallfahrtsort im Landgericht Abensberg des baier. Kr. Nieder-Baiern, 250 Ew.

Aller Sēelen, Fest am 2. Nov., an welchem in der kathol. Kirche für alle Seelen im Fegfeuer Messen gelesen werden, gestiftet von Odilo, Abt von Clugny 998. Ein aus Palästina zurückkehrender Mönch glaubte in Sicilien Flammen der Hölle (wahrscheinlich aus dem Aetna) hervorbrechen zu sehen u. Geschrei der Abgeschiednen u. Stimmen der Verstorbnen zu vernehmen, die riefen, daß sie ihren Quälern durch das Gebet der Cluniacensermönche entrissen werden könnten. Er verkündete es Odilo, der nun das Fest anordnete. In Rom hält an ihm der Papst die Messe im Purpurgewande, mit einer Kappe auf dem Haupte, welche 2 Hörner bildet. Er spricht das Requiem, das Chor das Requiescant in pace. (*Sk.*)

Allersēligsten Jüngfrau Marīa, Klosterfrauen der (Klosterjungfrauen v. Mariä Verkündigung, von den 10 Tugenden, Religieuses Annonciades). Gestiftet 1501 von Ludwigs XII. geschiednen Gemahlin, Johanna v. Valois, nach der Regel des h. Franz. Tracht: Grauer Rock, scharlachenes Scapulier mit weißem Schneppengürtel, weißes Wimpel; im Chor darüber ein langer blauer Staatsrock u. ein weißer Mantel; statt des Staatsrocks später ein blaues Band mit silberner Medaille um den Hals; hatte 45 Klöster in Frankreich u. Niederland, seit 1514 unter Leitung der Franziskaner, 1789 aufgehoben. (*v. Bie.*)

Allersheim, so v. w. Allerheim.

Allerum, Kirchspiel u. Dorf im Malmö-Län in Schweden, Schloß, Park, Bildergallerie; jedes Kind bekommt bald nach der Taufe eine Bibel u. keins wird, ohne im Besitz einer Bibel zu sein, confirmirt.

Alles für, nichts durch das Volk, Herrschergrundsatz, fälschlich Napoleon zugeschrieben, wirklich aber durch Mirabeau ausgesprochen.

Alles öder Nichts (Uhrm.), so v. w. Aufhaltung.

Allevārd, Stadt, s. u. Grenoble 1).

Allēyn (spr. Allin, Eduard), geb. 1566, Schauspieler in London um 1590 u. 1600, gründete ein eignes Theater u. spielte die Hauptrollen in Shakspeare's Stücken mit großem Beifall, war zugleich Aufseher über die Menagerie (Sinecurenposten). Er ließ durch Inigo Jones ein Schauspielhaus aufführen, das 10,000 Pf. St. kostete, u. st. 1626 zu Dulwich. (*Pr.*)

Allēz (fr., spr. alleh), 1) gehet! fort! geschwind! bes. 2) beim Einreiten der Pferde. **Allēz vous en** (fr., spr. alleh wus ang), fort von hinnen!

Allfādur, Allfāthr (nord. Mythol.), so v. w. Alfadur.

Allfelden, sonst Stadt, j. Dorf im Amte Mosbach d. bad. Unterrheinkr., 800 Ew.

Allgarothpūlver (Pharm.), so v. w. Algarothpulver.

Allgau (m. Geogr.), so v. w. Algau.

Allgauer Alpen (Geogr.), Fortsetzung der rhät. Alpen, beginnen in Vorarlberg in Tyrol, gehen in den baier. Kr. Schwaben, gegen dessen Mitte sie in niedrige Hügel übergehen. Spitzen: Gaishorn 6900 F., Hochvogel 9320 (7950) F. bei Sonthofen, Grünten 4060 (5244) F.

Allgēgenwart (omnipraesentia), die Eigenschaft Gottes, durch welche er von den Schranken des Raums u. der Zeit, bes. des erstern, frei gedacht wird, als das Alles durchdringende, überall wirkende, helfende, ver-

Digitized by Google

vergeltende Wesen (vgl. Adessentia 2). Die alten Dogmatik. theilten die A. ein in a) omn. substantialis, sofern der Substanz Gottes das Ueberallsein im Raume u. in der Zeit zukomme, ohne jedoch von demselben begrenzt zu werden; b) omn. operativa, sofern Gott vermöge jener auf Alles unmittelbar wirken könne. Die populäre Ausdrucksweise der Bibel, daß Gott das Universum durchdringe u. erfülle, gab Anlaß zu der an den Pantheismus anstreifenden Vorstellung der A. c) als einer omniimpletiva. Vgl. Gott. *(Bl.)*

Allgemeiner Anzeiger, s. u. Zeitung 20 b.

Allgemeine Concilien, s. u. Concilium.

Allgemeine Dinge (Phil.), so v. w. Geschlechtsbegriffe, s. d. u. Nominalismus. **A. Philosophie**, so v. w. Fundamentalphilosophie u. philosophische Grundlehre. **A.r-Begriff**, s. u. Begriff 2.

Allgemeiner Verweis (Rechtsw.), s. u. Strafe 14.

Allgemeine Zeitung, 1) Augsburger a. Z. s. unt. Zeitungen 22; 2) Leipziger a. Z., s. ebd. 21.

Allgemeinheit, 1) Eigenschaft einer Sache, nach welcher sie eine Mehrheit od. alle Gegenstände einer Art betrifft; 2) so v. w. Gemeinheit; 3) (universalitas), die Vorstellung, daß es von Etwas keine Ausnahme gibt, kann nur vergleichungsweise auf Erfahrung beruhen, u. ist, absolut gedacht, reine Vernunftidee.

Allgenügsamkeit (sufficientia, gr. Autarkie), Eigenschaft Gottes, daß er keines Dinges außer sich bedarf. **Allgewalt**, so v. w. Allmacht. **Allgütigkeit**, so v. w. Güte Gottes.

Allgut, 1) (Bot.), Chenopodium bonus Henricus, s. unt. Chenopodium; 2) (Pharm.), so v. w. Guter Heinrich.

Allheit, so v. w. Totalität.

Allia (a. Geogr.), Flüßchen in Italien, kam aus den crustumerischen Gebirgen u. fiel oberhalb Rom in den Tiberis; s. Aja. Hier Brennus Sieg über die Römer 390 v. Chr.; s. Rom (Gesch.) 21.

Alliaceus (Bot.), knoblauchartig riechend.

Alliäco (Peter d'A.), s. Ailly 2).

Alliage (fr., spr. -asch), Beimischung von anderm Erz zu Gold, Silber 2c.

Alliäna regio (a. Geogr.), Gegend zwischen dem Po u. Ticinus, Flachsbau.

Alliance (fr., spr. -angs), 1) Verbindung, Verschwägrung; 2) (Staatsw.), so v. w. Bündniß.

Alliance (spr. Alliangs), 1 Spiel, unter 4, auch 5 — 6 Personen mit französ. Karte von 52 Blättern, es wird rechts herumgegeben, bei 4 Personen jedem 12 Blätter in 4 Würfen, von den 4 übrigen Blättern wird nach dem jedesmaligen Herumgeben, das 1. offen (um die Couleur zu bestimmen), die 3 andern verdeckt auf den Tisch gelegt. 2 Die Vorhand erklärt, ob u. was sie spielen will. Wird **gefragt (Alliance** gespielt) u. wird von keinem der Folgenden überboten, so nennt die Vorhand mit der Trumpffarbe auch einen König, mit welchem sie A. macht gegen die Andern. Liegt dieser König, so bestimmt die darauf folgende Karte die A. 3 Ein höheres Spiel ist **Lever**, wo der Ansagende eine der verdeckten Karten umwendet u. in der Farbe derselben spielt, auch alle liegenden Blätter in sein Spiel nehmen u. dafür so viel andre weglegen kann. Er ruft stets einen König zur A., der nur dann einzustechen braucht, wenn seine Farbe von dem Alliirten selbst angespielt wird. 4 Wer die zum Gewinnen nöthigen Stiche allein zu machen glaubt, sagt **Solo** an u. spielt gegen die 3 andern; 5 glaubt einer von diesen in der vom Solospieler genannten Farbe die erforderliche Anzahl Stiche zu machen, so sagt er **Resistance.** Dieser u. der Solospieler spielen nun allein gegen einander, die beiden andern bleiben **neutral** u. spielen jeder für seine eigne Rechnung. Wer die meisten Stiche hat, hat gewonnen. 6 Wird die Vorhand überboten, so kann sie die Spiele, durch welche sie überboten wird, selbst annehmen, paßt sie, so kann der 2. 2c. spielen. Wer zuerst gepaßt hat, kann eins der genannten Spiele annehmen, muß jedoch den, der sich zum Spielen erklärt hat, überbieten. 7 Zum Gewinnen jeden Spiels sind 7 Stiche nöthig; sind aber die Stiche gleich, so gewinnen die, in deren Stichen sich die Fahne (s. u. 10) befindet. Liegt sie, so entscheidet die höhere Augenzahl der in den Stichen befindl. Figuren; bei gleicher Augenzahl verlieren die Alliirten. 8 Auch bei Resistance entscheidet bei gleichen Stichen die Fahne; hat dann einer der Neutralen die Fahne, so gewinnt dieser. Der andre Neutrale erhält nichts, er bekäme denn eine Figur in seine Stiche, die ihm der bezahlen muß, der sie ausgespielt od. zugeworfen hat. 9 Hat der Solospieler u. sein Gegner gleiche Stiche, u. ist die Fahne unter den verdeckt liegenden Karten, so haben beide verloren, u. jeder zahlt an einen der Neutralen 4 Marken. Passen Alle, so muß die Vorhand gezwungen Lever machen. 10 **Figuren** sind: die Fahne, die im Spiel jedoch nur gewöhnl. Augenwerth hat (in den schwarzen Farben die Drei, in den rothen die Neun), König, Dame, Bube. Das As steht als Trumpf über den König, sonst aber in den rothen Farben nach dem Buben u. in den schwarzen nach der Zwei. Die Fahne wird dem Gewinnenden mit 4, der Bube mit 3, die Dame mit 2 u. der König mit 1 Marke bezahlt. Für A. u. gezwungenes Lever werden 3, für Solo u. freiwilliges Lever 4 Marken, u. in Couleur Alles doppelt bezahlt. Der Resistancespieler zahlt, wenn

Digitized by Google

wenn er verliert, an den Solospieler das Spiel (jedoch nicht die Figuren) doppelt u. erhält von diesem, wenn er gewinnt, ebenfalls das Doppelte. Gewinnt ein Neutraler, so zahlen beide Spieler 4 Marken u. das Honorar für die Figuren in seinen Stichen. Macht der Gewinner die ersten 6 Stiche, so erhält er dafür 2, u. wenn er alle Stiche macht, 6 Marken. Unter 5 Spielern erhält jeder 10 Karten in 2 Würfen; nach dem 1. Wurfe wird eine offne u. nach dem 2. eine verdeckte Karte auf den Tisch gelegt. Bei 6 erhält jeder 8 Karten in 4 Würfen u. nach jedesmaligem Herumgeben legt man ein Blatt, das erste, offen u. die 8 andern verdeckt auf den Tisch. Bei 5 Spielenden sind zum Gewinnen eines Spieles 6 Stiche, u. bei 6 Spielern 5 Stiche nothwendig. *(Hp.)*

Alliänceorden, in Schweden, als Orden der Hofehre, gestiftet 1627 vom Kön. Gustav zur Feier seiner Vermählung mit der Prinzessin von Brandenburg; nach dessen Tod eingegangen.

Alliänceringe, s. u. Ring (Sittengesch.).

Alliänceswappen, so v. w. Damenwappen.

Alliäria (a. *Trag.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Familie der Kreuzblumenpflanzen mit Schoten *Spr.*, viermächtige, Amphisichistae, Sisymbriene *Rchnb.* zur 2. Ordn. der Tetradynamie *L.* geh. Art: a. officinalis (sonst Erysimum A.), s. Knoblauchskraut. **Alliäriae herba** (Pharm.), von Erysimum Alliaria, obsolet.

Alliätum (röm. Ant.), aus Knoblauch (allium) bereitete pikante Sauce, Zusatz zu andern Speisen.

Allicula (röm. Ant.), so v. w. Alicula.

Allicus, Pseudonym für Say (Jean Bapt.).

Alliēni fōrum (a. Geogr.), Stadt der Lingonen in Gallia Transpadana (Ober-Italien); j. Ferrara.

Alliēnsis dies, 1) der 18. Juli, an dem die Römer an der Allia 387 v. Chr. von den Galliern fast vernichtet wurden; deshalb verrufen, hieß 2) jeder unglückliche Tag so.

Allier (spr. Allié), 1) Fluß in Frankreich, entspr. auf dem Lozèregebirg 750 Toisen hoch, wird im Depart. Puy de Dôme schiffbar, mündet bei Nevers in die Seine. Nebenflüsse: Alaignon, Dore, Adore (schiffbar), Sioule. 2) Depart. im nordwestl. Frankreich, nach vor. benannt, zwischen Cher, Nièvre, Saone-Loire, Loire, Puy de Dôme u. Creuse, besteht aus Theilen von Bourbonnais, 135 (130) QM.; bergig, mit schönen Thälern. Flüsse: A., Loir, Cher, viele kleine Seen, Moräste; Klima sehr abwechselnd, ungesund. Producte: Getreide, Wein, Holz; Eisen, Porzellanerde, Steinkohlen, Marmor, Warmbäder; Hausthiere (Kaschemirziegen, Schafe, Schweine), Raubthiere, Krebse, Forellen, Ew. 309,600 (299,000), wenig Industrie. Bezirke: Gannat, Montluçon, Moulins, la Palisse. *(Vr.)*

Allifä (a. Geogr.), so v. w. Alifä.

Alligäti, 1) (röm. Ant.), Sklaven, welche mit Stricken oder Ketten gefesselt, Arbeiten verrichten; 2) (Rechtsw.), Zeugen, die bei ihrer gerichtl. Aussage durch Aussagen bei vorhergegangaer Befragung gebunden waren.

Alligation, s. u. Alligiren 2).

Alligationsrechnung (A-règel, Math.), Rechnungsregel, welche lehrt, aus dem Werthe zweier zu mischenden Gegenstände, u. dem Werthe der Mischung, die Anzahl der, von jedem Gegenstande zu nehmenden Theile zu bestimmen. Man subtrahire den Werth, den die Mischung haben soll, von dem höhern Werthe der zu mischenden Gegenstände u. den niedern ebenderselben von dem Werthe der Mischung, so gibt der 1. Unterschied an, wie viel gleiche Theile von dem geringern Gegenstande, der 2. wie viel vom bessern zu nehmen sind. Man braucht diese Regel bes. bei Legirungen der Metalle. Man will z. B. aus 14löth. u. 9löth. Silber 12löth. erhalten, $14-12=2$, $12-9=3$ also gibt eine Mischung von $\frac{2}{5}$ 14löth. u. $\frac{3}{5}$ 9löth. Silber das verlangte 12löth. *(Tg.)*

Alligātor (lat.), 1) Anbinder, Anhefter; 2) Beschuldiger, Bezüchtiger.

Alligator (a. od. Crocodilus alligator, das amerikan. Krokodil, mit stumpfer Schnauze, in welcher der 4. Zahn des Unterkiefers in eine Grube des obern paßt, u. mit halber Schwimmhaut. Ein. rechnen die A.s als Art der Krokodile, And. als eigne Gattung, die ältern Naturforscher zur Eidechse. Lebensart u. Nahrung haben sie mit den Krokodilen gemein; Fortpflanzung soll durch Lebendiggebären u. Eierlegen geschehen, was viell. durch weniger od. mehr Mangel an Wasser od. durch Verschiedenheit der Arten bedingt ist; die Mutter führt ihre Jungen eine Zeit lang. Arten: a) hechtsköpfiger A. (alligator [Crocod.] lucius), 14 bis 23 F. lang, dabei pfeilschnell u. mit starken Schuppen bedeckt, truppweise in Flüssen des südl. NAmerika, frißt Fische u. and. Thiere, ist nach schwarzen Menschen begieriger als nach weißen, brüllt wie ein Ochse, legt seine Eier aufs Land, schläft (wie and. Thiere einen Winterschlaf halten) zur trocknen Jahreszeit (Sommer) im Schlamme; kann, obgleich wüthend in der Wildheit, zahm gemacht werden. Die Haut wird zu Schuhen verarbeitet. b) Brille-krokodill (a. [Crocod.] sclerops *Cuv.*), zwischen den Augen eine vorspringende Hautleiste, die sich an die erhabnen Augenränder anlegt, auf dem Nacken 4 Reihen Schuppen, oben gelbbräunlich, unten hellgelb, mit dunklern Zeichnungen; in Sümpfen u. Flüssen SAmerika's, wird bis 14 F. lang, frißt Fische u. and. Wasserthiere

Digitized by Google

legt 50—60 Eier (welche das Weibchen vertheidigt) in eine selbst gegrabne Sandgrube, schläft wie das vorige. c) a. palpebrosus. d) a. trigonatus. e) a. Cuvieri. *(Wr.)*

Alligatorbirne, so v. w. Avogatobaum.

Alligatorswamp, Sumpf, s. Cypreß-Swamp.

Alligiren (v. lat.), 1) anbinden, anheften; 2) beimischen, Zusatz geben, bes. Metallen. Daher **Alligatiön**, so v. w. Alliage.

Allignemẽnt (v. fr., spr. -linjemang, Kriegsw.), 1) so v. w. Absteckline. 2) Richtungslinie einer sich aufstellenden Truppe; s. u. Richten.

Allignemẽntsaufmarsch. Die Truppen sind in 3 Marschcolonnen in Zügen abmarschirt, die Tete schwenkt auf den einen Endpunkt der Allignements (auf den Hacken), od. wenn sie am and. Endpunkt angekommen ist, schwenkt das Ganze mit Zügen ein. Musterhaft ausgeführt in der Schlacht von Leuthen (5. Dec. 1757) durch die preuß. Armee unt. Friedrich II.

Alligny, Stadt, s. u. Cosne 1).

Alliiren (v. fr.), 1) ein Bündniß schließen; 2) so v. w. Alligiren. Daher **Alliirte**, 1) Verbündete; 2) **hohe A.**, die 1813 bis 1815 verbündeten Mächte, an deren Spitze Anfangs Rußland, Preußen u. England, später auch Oestreich standen.

Allii ursini hẽrba (Pharm.), Kraut von Allium ursinum; obsolet.

Allinge, Ort, s. Bornholm.

Allio, 1) (Matteo), Bildhauer aus Mailand, arbeitete um 1550 in Padua; 2) (Tomasso), gleichfalls Bildhauer, Bruder u. Gehülfe des Vor.

Allioli (Jos. Franz), geb. zu Sulzbach 1793, studirte Theologie in München, Amberg u. Landshut, u. ward 1816 Priester u. Dr. der Theologie; 1818 ging er auf 2 Jahre auf königl. Kosten nach Wien, um sich mehr in den oriental. Sprachen auszubilden, u. von da nach Rom u. Paris, ward 1821 Privatdocent, 1823 außerordentl. u. 1825 ordentl. Prof. des Bibelstudiums in Landshut, 1826 geistl. Rath in München, u. war 1830 Rector der Universität das.; schr.: Aphorismen über den Zusammenhang der heil. Schrift A. u. N. T. ꝛc., Regensb. 1819; bibl. Alterthümer, 1. Bdch., Landsh. 1825. Hohes Verdienst erwarb er sich bes. durch seine neue Uebers. d. A. u. N. T. nach der Vulgata, mit Bezug auf den Grundtext, Nürnb. 1830 u. f., 2. Aufl., München 1834—37, 6 Bde., 4. Aufl., 1839—40, die einzige vom Papst approbirte Bibelübersetzung. *(Jb.)*

Allion, Berg, s. u. Dubowa.

Allióni (Karl), geb. 1725, Prof. der Botanik zu Turin, schrieb u. a.: de miliarium origine, Jena 1772. Flora pedemontana, Turin 1785. Fol., worin 2800 Pflanzenbeschreibungen; st. 1804. Nach ihm:

Allionia (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Familie der Nyctagyneen, *Rchnb. Spr.* 4. Kl. 1. Ordn. *L.*; Arten: meist nordamerikan. Gewächse. **Allionẽae**, Gruppe aus der nat. Fam. Nyctagyneen *Rchnb.*

Allioth, Stern im gr. Bären (s. d.).

Alliteratiön (v. lat.), 1) im Allgemeinen die Uebereinstimmung der Anfangsconsonanten in mehrern Wörtern eines Satzes, z. B.: Wo die Wellen wogen, wo die Winde wehen. Bes. 2) (Poet.), in der nord. u. altgermanischen Dichtkunst der Reim, der in der Wiederholung desselben Buchstabens zu Anfang der Wörter an gewissen Stellen im Verse besteht, wobei alle Vocale gleiche Geltung haben, so ist z. B. Friede u. Freude eine A., s. u. Reim u. Isländische Literatur. Solche A.en haben sich noch in sprichwörtl. Redensarten erhalten: Mann u. Maus, Land u. Leute, Stock u. Stein.

Alliteriren, die A. anwenden. *(Lb.)*

Allium (a. *L.*, Lauch), [1] 1) (Bot.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Coronarien, Spathaceen *Spr.*, Kronlilien, Scilleen *Rchnb.*, zur 6. Kl. 1. Ordn. *L.*, mit den auch wohl als eigne Gattungen betrachteten Unterabtheilungen: [2] **A)** Codonoprasum, mit an der Basis verwachsenen Staubfäden, glockenförmigen Kelchen, hängenden Blüthen. Hierunter: a. carinatum, Berglauch, häufig in Deutschland an sonnigen Waldbergen; a. oleraceum, wild an Wegen auf Aeckern, in Grasgärten. [3] **B)** Porrum, mit abwechselnden 2zähnigen Staubfäden, offnem Kelche. Hierher: a. ascalonicum, s. Schalotte; a. sphaerocephalum, auf steinigen Aeckern; a. Cepa, s. gemeine Zwiebel; a. vineale, Weinbergslauch, mit purpurrothen Blüthen, häufig in Weinbergen; a. scorodoprasum, s. Roccambolle; a. sativum, s. Knoblauch; a. Porrum, s. Porré; a. ampeloprasum, im Morgenland heimisch, bisweilen als Sommerporré in Gemüsegärten cultivirt; a. rotundum, in Thüringen, auch in der Pfalz wild, mit vielen runden, dunkelrothen, in weiße Häute gehüllten Zwiebelchen, rothen Blüthen, von denen die obern aufrecht stehen, die untern herabhängen. [4] **C)** Allium, mit pfriemenförmigen, fast gleichen Staubfäden, offnem Kelch. Bemerkenswerth: a. Schoenoprasum, s. Schnittlauch; a. fistulosum, Winterlauch, s. Jacobszwiebel; a. senescens, Narcissenlauch, mit narcissenähnlichen Blättern, auf Wiesen ein lästiges Unkraut; a. suaveolens, mit wohlriechenden, weißröthlichen Blüthen, in Oestreich heim.; a. roseum, Rosenlauch in Frankreich heimisch, als Zierpflanze cultivirt; a. ursinum, Bärenlauch, in feuchten Wäldern u. Wiesen, sehr stark nach Knoblauch riechend, deshalb zur Vertreibung der Ratten u. Mäuse aus den Gebäu-

Digitized by Google

bäuden dienend, wird von den Bewohnern des Kaukasus als Speise benutzt; a. Moly, in SEuropa, gelbblühend, auch als Zierpflanze cultivirt; a. victorialis, s. Allermannsharnischwurzel 1). **2)** (Ant.), Lauch, verehrten nebst den Zwiebeln die Aegypter göttlich u. schwuren bei ihm; er diente bei den Griechen zur Reinigung von Verbrechen, obgleich einer, der ihn genossen, den Tempel der Göttermutter nicht betreten durfte. Bes. aßen ihn Sklaven u. Arme, so wie Schiffsleute u. Soldaten. *(Su. u. Pr.)*

Allium ascalōnicum, so v. w. Schalotten. **A. Cēpa**, so v. w. Zwiebel. **A. fistulōsum**, so v. w. Jakobszwiebel. **A. Pōrrum**, so v. w. Porre. **A. sativum**, so v. w. Knoblauch. **A. schoenōprasum**, so v. w. Schnittlauch. **A. scorodōprasum**, so v. w. Roccamholle. **A. ursīnum**, so v. w. Bärenlauch. **A. victorialis**, s. Allermannsharnischwurzel u. Lauch. *(Pr.)*

Allix (Jacques Alexander), so v. w. Alix 2).

Allmacht (omnipotentia), die Eigenschaft Gottes, durch die er jede Wirkung hervorbringen kann, die er vermöge seiner höchsten Vollkommenheit hervorbringen will. Dieser Begriff setzt negativ, daß nichts außer Gott seinen Willen hindern od. zwingen, u. positiv, daß er stets den Rathschluß seines Willens vollstrecken kann.

Allmänden (A-güter, Rechtsw.), so v. w. Gemeindegüter.

Allmannsgebirge (hoher Allmann), Bergkette in den schweizer Cantonen Zürich u. St. Gallen, geht vom Töß-stock dem Rheine zu. Spitzen: Irchel am Rhein, Hörnli, 3590 F. Seehöhe, Schnabelhorn, 3080 F., Bachtal u. a.

Allmannsdorf, Dorf im bad. Seekr., am Bodensee, 300 Ew., von den Alemannen, die hier ein Fort hatten, gegründet, kam durch Karl Martell an das Kloster Reichenau, das es 1501 an die Ordenscommende Meinau abtrat.

Allmannshäusen, Marktfl. im Ldger. Wolfratshausen des baier. Kr. Oberbaiern am Würmsee, mit einem alkalisch erdigen Eisenquell, 1200 Ew.

Allmannswēiler, Dorf im würtemb. Amte Tettnang, am Bodensee; dabei Plankenthal, wo 770 die Alemanen von den Avaren besiegt wurden.

Allmedingen (Groß- u. Klein-A.), Dorf im Amte Ehingen des würtemb. Donaukreises, 500 Ew.

Allmeröde (Geogr.), so v. w. Almerode.

Allmichlēk (türk.), so v. w. Abukelb.

Allo- (gr.), Vorsylbe vieler Wörter, bedeutet: andere.

Allo (ital.), abgekürzt für Allegro.

Alloa (Geogr.), so v. w. Alloway.

Allōbon (a. Geogr.), so v. w. Alavona.

Allōbroges (Allōbriges, Allobryges, a. Geogr.), Gebirgsvolk in Gallia Narbonensis, durch den Rhodanus von den Helvetiern getrennt, wohnten sie zwischen diesem Fluß u. der Isère, dem Lemansee u. den Alpen, also in einem Theile der j. Dauphinée u. dem größten von Savoyen; Hauptstadt Vienna. Sie standen unter erblichen Fürsten u. waren theils Ackerbauer, theils Krieger; die Großen hielten Sänger, die auch den Gesandten folgten. Ihre Macht sank, als sie von den Römern besiegt waren. Zuerst kämpften sie mit den Römern im 2. punischen Kriege für Hannibal. Nach der Besiegung der Salluvier durch die Römer floh deren König Teutomal zu den A., die nun wieder gegen die Römer auftraten u. deren Bundesgenossen, die Aeduer, angriffen, aber bei Vindalium schlug sie der Proconsul C. Domitius Ahenobarbus u. Q. Fab. Maximus 121 v. Chr. bei dem Zusammenfluß der Isère u. des Rhodanus, worauf sie als Unterthanen des röm. Volks erklärt wurden. A. waren auch in die catilinarische Verschwörung verwickelt. *(Lb)*

Allōbrogum aquae, s. u. Aix 2).

Allocatiōn (v. lat., Handelsw.), Ansetzung, Genehmigung eines Rechnungspostens.

Allochezīē (v. gr.), Abgang fremdartiger Stoffe durch den After, auch des Kothes auf ungewöhnlichen Wegen.

Allochroït (Miner.), s. Granat e).

Allocutiōn (v. lat.), **1)** (röm. Ant.), öffentl. Anrede, die ein Feldherr an die Soldaten hielt, bisweilen vom Pferde herab, während er durch die Reihen ritt, oft im Lager od. im Freien, hier von einer Erhöhung von Rasen od. Steinen, um die die Fahnen standen, herab. **2)** Anrede, die der Papst über irgend einen polit. oder kirchl. Gegenstand an das Collegium der Cardinäle hält. Vertritt jetzt meist die Stelle eines Manifestes bei Streitigkeiten mit auswärtigen Höfen, bes. merkw. sind die 1839 erfolgten A.en über die kirchl. Differenzen mit Preußen wegen der gemischten Ehen u. mit Rußland wegen des Uebertritts unirter griech. Bischöfe zur griechischen Kirche, s. Preußen (Gesch.) gegen das Ende u. Rußland (Gesch.) ebd. *(Pr.)*

Allōd (Alod, von all [ganz] u. od [Gut], ganz eigen od. das ganze Gut einer Person, Rechtsw.). [1] **1)** Alles, von allen Lasten frei liegende Vermögen einer freien Person. [2] **2)** Jede im Lehnsverbande nicht begriffne Sache, Freigut. [3] Nach dem Grunde der Erwerbung sind diese **a)** Eigengüter, Errungenschaftsgüter (bona acquisita), die ganz selbstständig ohne Rücksicht auf Familienverbindung erworben u. veräußert werden. [4] **b)** Erbgüter, Stammgüter, Familienfideicommisse (bona aviatica), die keinem Lehnsobereigenthume unterworfen, dennoch im

Digitized by Google

im beschränkten Eigenthume sich befinden, indem sie, zu Erhaltung des Glanzes der Familien, unveräußerlich sind, u. nicht vermöge der Wohlthat des Besitzes, sondern aus dem Vertrage u. der Bestimmung der Vorfahren vererbt werden, u. zwar nur im Mannsstamm, erst nach dessen Aussterben an die weibliche Nachkommenschaft; vgl. Brand, de natura bonorum avitorum. Marb., 1781. 4. ⁴Sofern alle nicht dem Lehnrecht unterworfne Gegenstände A. verbleiben, aber häufig mit Lehen vermischt sind, müssen beide gesondert werden, wenn sie verschiednen Eigenthümern zufallen, z. B. wenn der Lehnfolger nicht zugleich Allodialerbe ist, od. bei Eintritt des Heimfallsrechtes od. bei Ausbruch des Concurses. Hierbei muß Alles, dessen Lehnbarkeit nicht dargethan werden kann od. nicht rechtlich vermuthet wird, für A. gehalten werden, vgl. Hommel, Pertinenz- u. Absonderungsreg. Leipzig, 1794. **3)** (Gesch.), ⁶Alle Güter waren nach dem freien Charakter der frühsten Zeit in Deutschland ursprüngl. A., bis das Lehenswesen diese allmählig in Lehen umwandelte od. ihnen wenigstens den Schein derselben gab (vgl. Sonnenlehn). Dennoch hatten sich auch A. erhalten, in früherer Zeit als Dynastien, späterhin als Reichsallode, vgl. Struv, de allodiis imperial, Jena 1764. ⁷Die Gegenwart ist aus Gunst für die Freiheit des Grundbesitzes bemüht, die Lehne wieder zu allodificiren (in A. zu verwandeln), vorzüglich durch Ablösung der Lehnspflicht. ⁸Gewaltsam ist dies in Frankreich in der Nachtsitzung der constituirenden Versammlung vom 4. August 1789 allgemein bewirkt worden; dagegen in England gar kein A. besteht, sondern alles Land für mittelbar od. unmittelbar vom König in Besitz gegeben angenommen wird. *(Bs. j.)*

Allodiāl, lehnsfrei, erblich.

Allodiālerben, s. u. Allod 2. **A-gut**, so v. w. Allod. **Allodificiren**, in Allod verwandeln, s. Allod 1. Daher: **Allodification**, Lehnsverwandlung. **Allōdium** (neulat.), so v. w. Allod.

Allodoxiē (v. gr.), Andersglaube, falscher Glaube.

Allöopathiē (v. gr.), später angenommene Benennung Hahnemanns für Allopathie. Daher: **Allöopāth, Allöopāthiker, Allöopathīst.**

Allōsis (gr.), **1)** (Gramm.), s. u. Enallage; **2)** (Med.), die Umändrung der Speisen bei der Verdauung im Sinne Galens, vorzüglich in den 2. Wegen oder der Leber. **Allöötisch**, Allōsis bewirkend; **A-sche Kraft**, die vermeintliche, die Allōsis bewirkende Kraft. **A-e Mittel (Allöōtica)**, s. Alterirende Mittel.

Allögraphon (A-phum), Handschrift eines Andern.

Alloira (a. Geogr.), so v. w. Attalea 2).

Alloi (fr., spr. Alloa), Korn der Münzen.

Allolōsis (gr.), so v. w. Allōsis.

Allolaliē (v. gr.), **1)** das Anders-, Falschsprechen; **2)** Neigung zum Versprechen.

Allomorphōsis (gr.), Umgestaltung in eine neue, fremdartige, krankhafte Gestalt oder Bildung.

Allōmpra, so v. w. Birmanen (Gesch.) gegen das Ende.

Allondāle (spr. Allndehl), Stadt in der engl. Grafschaft Northumberland, Bleigruben, 4000 Ew.

Allonge (fr., spr. -longsch), **1)** Verlängerungsstange, Verlängerungsstück; **2)** so v. w. Longe; **3)** (Rechtsw.), Anhängsel, Anhangzettel, bes. beim Wechseln, wenn der Platz zum Giro nicht ausreicht, was so bewirkt wird, daß die Buchstaben von einer Zeile halb auf den Wechsel, halb auf die A. geschrieben werden. Dasselbe Verfahren findet bei Pässen Statt, wenn der Raum zum Visiren fehlt, wo die allongirende Behörde das Siegel (Stempel) in gleicher Weise auf beide Blätter drückt. *(Bs. j.)*

Allongement (v. fr., spr. Allongschmang), Verlängerung.

Allongenperrūque (v. fr., spr. Allongschen....), s. u. Perrücke 2.

Allongīren (v. fr. -ongschiren), **1)** verlängern; **2)** in die Länge ziehen.

Allons (fr., spr. allong), gehen wir! fort! wohlan!

Allons enfants de la patrīe (spr. allong fanfan' de la patrie), patriotischer Gesang, zuerst im südlichen Frankreich u. vornehmlich zu Marseille gesungen (daher auch **Marseillaise** genannt), von ergreifender, allgemein ansprechender Melodie, daher auch jetzt fast durch ganz Europa verbreitet. Er kam als ächt republikanisches Lied unter der Kaiserzeit u. noch mehr unt. den Bourbons in Verruf, ward aber 1830 bei der Julirevolution wieder Volksgesang. Die Deputirtenkammer erkannte daher dem Dichter u. Componisten, dem Geniecapitän Rougé, 1831 eine Pension als Nationalbelohnung zu, die dieser aber ausschlug. *(Pr.)*

Allonȳm (v. gr.), andersnamig, unter fremdem Namen.

Allopathiē (A-āthik, v. gr., Med.), **1)** Uebertragung einer Krankheit von einem Theile auf einen andern; **2)** die der Homöopathie entgegengesetzte, Krankheiten mit entgegengesetzten Mitteln, z. B. Erschlaffung mit aufregenden Mitteln, heilende ärztliche Methode, in Hahnemanns Sinne die gesammte herrschende Medicin. Ihr Ausüber: **Allopāth, Allopāthiker, Allopathīst**, s. Homöopathie. **A-pāthisch**, auf Allopathie Bezug habend, ihr folgend; **A-sche Heilmethöde**, so v. w. Allopathie 2). *(He.)*

Allophān (v. gr.), Mineral, dem Kupfersalz ähnl., himmelblau u. spangrün, ins Weißliche spielend, derb od. traubig, halb

Digitized by Google

halb durchsichtig, weich, etwas spröde, enthält Wasser, Alaunerde, Kieselerde, kohlensaures Kupferoxyd; Bruch glänzend, unbestimmt eckig, in Gräfenthal u. Schneeberg vorkommend, früher für Kalkfinter gehalten, löst sich in Säuren ohne Brausen zu einer Gallerte auf; von Hausmann u. Stromeier bestimmt. *(Wr.)*

Allophȳllus (a. *L.*), Pflanzengatt. nicht anerkannt zu Schmidelia gehörig.

Alloprosăllos (gr., der Abwechselnde, Myth.), Beiname des Ares.

Alloquīren (v. lat.), anreden, s. Allocution.

Allŏri, 1) (Alexander A., genannt Bronzino), geb. zu Florenz 1535, Historienmaler, Schüler von Angelo Bronzino, seinem Oheim; eiferte dem Michel-Angelo äußerlich nach; höchst ausgezeichnet im Porträt; st. 1607. Gemälde in den florent. u. röm. Kirchen u. Palästen; schr. ein Gespräch üb. die Regeln der Zeichenkunst, Rom 1590. 2) (Christoph), geb. 1577, Sohn u. Schüler d. Vor., den er vielleicht übertraf; st. 1621. Gemälde: Sct. Julian im Palast Pitti zu Florenz. Beste Copie der Magdalena von Correggio. *(Fst.)*

Allŏs, Stadt u. See, s. u. Niederalpen a.

Allŏsorus (a. *Bernh.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Wedelfarrn.

Allossȳgne (a. Geogr.), Stadt in Indien diesseit des Ganges.

Allŏtria (gr.), 1) Nebendinge; 2) Unfug.

Allŏtriges (a. Geogr.), Volksstamm der Cantabri in Spanien.

Allotriochezīē (v. gr., Med.), so v. w. Allochezie. **A-dontiē**, das Einsetzen fremder Zähne.

Allotriologīē (v. gr.), Fehler, wenn man in eine Rede u. Lehre fremdartige Dinge einmischt u. Gedanken herbeizieht, die nicht zur Sache gehören.

Allotriophāg (v. gr., Med.), fremdartige, unverdauliche Dinge verzehrender Mensch, oft zugleich Vielfraß. Davon **Allotriophagīē**, Gefräßigkeit.

Allotriotĕxis (gr., Med.), 1) ungewöhnliche, regelwidrige Niederkunft; 2) Gebären einer ungewöhnlichen Frucht.

Allotriurīē (v. gr., Med.), Abgang fremdartiger Stoffe mit dem Harne.

All' ottāva (ital., in der Octave [abgek. 8va], Mus.), 1) Bezeichnung der Stellen, in bezifferten Bässen, wo der Generalbaßspieler keine Accorde greifen, sondern die Grundstimme mit der höhern Octave verstärken soll; 2) in Partituren, wenn ein Instrument mit einem andern in der Octave fortschreiten soll; 3) daß Notenfiguren, die, wegen bequemer Uebersicht od. wegen Mangels an Raum zwischen den Liniensystemen, um eine Octave höher, als sie geschrieben sind, ausgeführt werden sollen; 4) über vorzutragenden Klaviernoten, daß außer den vorgeschriebnen auch noch die Octave mitgespielt werden soll. Je nachdem der Vortrag, der auf diese Art bezeichneten Stellen in der höhern od. tiefern Octave Statt finden soll, setzt man zu a. o. alta od. bassa zu. Durch kleine Striche (||||) zeigt man an, wie viele Noten so vorgetragen werden sollen. *(Hs.)*

Allouīren (v. fr., spr. alluiren), billigen, zugestehen, einräumen, gelten lassen; daher **Allouable** (spr. alluab'l), gültig, **Allouance** (spr. alluangs), Zulässigkeit.

Alloway (spr. Allowuă), 1) Stadt am Ufer des Forth in der schott. Grafsch. Clackmannan, Branntweinbrennereien, Taudrehereien, Steinkohlenhandel, Hafen, 5600 Ew. 2) Fluß, s. New-Jersey a.

Alloxān (Chem.), $C_8 N_4 H_2 O_{10}$ Zersetzungsproduct der Harnsäure, durch Eindringen trockner Harnsäure in Salpetersäure, Umkrystallisiren der entstandnen Krystalle dargestellt. Sehr löslich in Wasser, von ekelhaftem Geruch, röthet die Pflanzenfarben, färbt die Haut purpurroth.

Alloxānsäure (Chem.), [1] Wasserfrei $= C_4 N_2 H_2 O_4$, bildet sich, wenn Alloxan mit ätzenden Alkalien zusammenkommt, wird durch Zerlegung des alloxansauren Baryts mittelst Schwefelsäure dargestellt. [2] Sehr saure Flüssigkeit, bei gelindem Abdampfen in concentrisch gruppirten Nadeln anschießend; [3] löst Zink mit Entwicklung von Wasserstoffgas, wird durch Schwefelwasserstoff nicht verändert, fällt für sich weder Silber, noch Baryt u. Kalksalze, neutralisirt die Alkalien vollkommen, gibt, mit Ammoniak gesättigt, mit Silberkalk u. Barytstrontian weiße Niederschläge. [4] Alloxans. Baryt durch Mischen von Barytwasser zu einer 60° heißen Alloxanlösung beim Erkalten erhaltner, durchsichtige kurze Nadeln u. perlmutterähnl. Schuppen bildender, bei 150° ihr Hydratwasser verlierender, in heißem Wasser leichter löslicher als in kaltem, nach dem Glühen kohlens. Baryt u. Cyanbarium hinterlassender Stoff. [5] Alloxansaures Silberoxyd aus 1 At. A. 1 At. Silberoxyd bestehend, weiß, in Wasser unlöslich (vgl. Mesoxal-, Mycomelin-, Paraban-, Oxalur-, Thionur-Säure, Uramil, Alloxantin, Murexid, Murexan). *(Su.)*

Alloxantin (Chem.), $C_8 H_4 N_4 O_{12}$, bildet sich, wenn Harnsäure mit 32 Theilen Wasser zum Sieden erhitzt, bis zu ihrer vollständigen Lösung, verdünnte Salpetersäure zugesetzt, die Flüssigkeit bis $\frac{2}{3}$ abgedampft wird, wo nach einiger Zeit dasselbe krystallinisch absetzt; od. wenn in eine Auflösung von Alloxan Schwefelwasserstoffsäure geleitet wird u. stellt schiefe, 4seitige, kurze, farblose od. schwach gelbliche, in ammoniakhaltiger Luft, rothe, metallisch grün schillernd werdende Säulen dar. Die wäßrige Auflösung röthet Lackmus. Es wird durch Alkalien, Chlor, Schwefelwasserstoff zersetzt, gibt mit Silbersalzen einen schwarzen Niederschlag von metallischem Silber. Die ge-

Digitized by Google

sättigte heiße Auflösung mit Salmiak vermischt, wird sogleich, doch nur auf kurze Zeit, purpurroth, worauf Uramil niederfällt. *(Su.)*

Alloz, Stadt u. See, so v. w. Allos.

Allräunen u. Zusammensetzungen, s. u. Alraunen.

Allseitigkeit, **1)** die Richtung nach allen Seiten hin; bes. **2)** (Pädag.), wenn alle körperl. u. geistige Kräfte gleichmäßig entwickelt u. ausgebildet werden. Vgl. Ein- u. Vielseitigkeit.

Allsinn (Psychol.), s. u. Somnambulismus.

All-Souls-Cöllege (spr. Ahl sools kolledsch), s. u. Oxford (Geogr.).

Allspice (spr. Ahlspeis, Hdlgsw.), so v. w. Nelkenpfeffer.

Allstädt, **1)** Amt mit 7000 Ew. im Grherzth. Weimar an der Rhöne. **2)** Stadt, Amtssitz, Schloß, mit Gestüte, Forstamt, Superintendentur, Potasche- u. Salpetersiedereien, 2400 Ew. **3)** (Gesch.), A. kommt viell. als Halarstatt u. Algastatt in den fränk. Capitularien um 777 vor, später soll es Heinrich der Vogler als Mitgift mit seiner Gem. Hatteburg besessen haben, unter den Ottonen war es Reichsdomäne u. kaiserl. Pfalz, u. kam mit ihr an die Familien von Goseck, Grafen Sommerscheburg, die Markgr. von Brandenburg u. Grafen von Mannsfeld u. Anhalt, 1350 (1363) an das askanische Haus Sachsen, u. fiel nach mehrern Verpfändungen mit dessen Kur an die meißn. Kurfürsten von Sachsen. Johann der Beständige verpfändete es an Grafen von Mannsfeld, 1554 aber wurde es eingelöst, es ward zur ernestinischen Portion geschlagen u. kam halb an Weimar, halb an Altenburg, u. erst nach Aussterben letztrer Linie 1672 ganz an Weimar, in dessen Besitz es noch ist. Thomas Münzer war von hier. In der Nähe Heygendorf, Dorf u. Rittergut, Besitz eines illegitimen Nachkommen des Großh. Karl August, 550 Ew. *(Wr. u. Pr.)*

All's wel (engl., fr. bon quart), Alles wohl! Antwort der Schiffswachen auf den Zuruf der Offiziere: Wie es stehe? (auf Kriegsschiffen alle halbe Stunden).

Allthier (Philos.), so v. w. Welt, sofern dieselbe als beseelt gedacht wird, vgl. Hylozoismus.

Allūclus, Fürst der Celtiberer in Spanien, von Scipio besiegt u. mit seiner Braut gefangen; die ihm Scipio sammt Freiheit zurückgab, dah. Freund der Römer.

Alludīren (v. lat.), anspielen, scherzen, spotten, sticheln; s. Allusion.

Allum (orient. Gesch.), so v. w. Alum.

All' unīsono (abgek. unis., ital., Musik), **1)** im Einklange, **2)** in Partituren, Bezeichnung, daß damit bezeichnete, deshalb nicht ausgeschriebne Stimmen mit den Hauptstimmen im Einklange fortschreiten sollen. **3)** Bei bezifferten Bässen u. in Clavierfachen meist so v. w. all' ottava.

Allūre (fr., spr. allür), **1)** Gangart von Pferden; **2)** Wesen.

Allusiōn (v. lat.), **1)** Anspielung; **2)** (Aesth.), Hindeutung auf eine der geschilderten od. zu schildernden ähnliche Person, Sitte, Begebenheit, um einen Gegenstand oder Begriff durch die Vergleichung mit einem ähnlichen u. bekannten in der Versinnlichung zu verstärken, z. B.: Nicht jeder Held ist ein Alexander. Vgl. Wortspiel.

Alluviāl (v. lat.), angeschwemmt.

Alluviōn (allūvio, lat., Rechtsw.), **1)** allmählige Anspülung eines Stückes Erde an ein Grundeigenthum, das dem Besitzer desselben vermöge des **Alluviōnsrechts** zugehört, s. u. Accession u; **2)** das angespülte Erdreich.

Allvater (nord. Myth.), so v. w. Alfadur.

Allwēisheit, die vollkommne Weisheit Gottes, als des Regierers der Welt, durch welche er Alles auf die beste Art zu den besten Zwecken lenkt.

Allwirksamkeit (efficacitas summa), der Zustand der vollkommensten Thätigkeit der Kräfte Gottes. Vgl. Allmacht.

Allwissenheit [1] (omniscientia), die Vollkommenheit Gottes in Ansehung des Verstandes od. die Eigenschaft, vermöge deren er das vollkommenste Wissen von sich selbst u. allen Dingen außer sich besitzt. [2] Dieses Wissen ist **a)** zeitlos, d. h. nicht gebunden an die Schranken u. Formen der Aufeinanderfolge der Dinge, daher stetig u. gleichzeitig (continua u. simultanea), Unterschiedenheit des Vergangnen, Gegenwärtigen u. Zukünftigen ist in ihm undenkbar; [3] **b)** raumlos, d. h. ohne bestimmte Form der Ausdehnung, also ein anschauendes, unmittelbares Durchdringen der Dinge mit seinem Verstande ihrem innersten Wesen nach; **c)** völlig unabhängig, also der Quantität u. Qualität nach nothwendig (necessaria); [4] **d)** unveränderlich, ohne Vermehrung od. Verminderung, dah. durchaus wahr u. deutlich (verissima u. distinctissima). Ueber das Verhältniß der A. zur Freiheit des menschlichen Willens s. d. *(Bl.)*

Allyn (Biogr.), so v. w. Alanus 1) u. 2).

A. L. M., ﺍﻟﻢ 3 Buchstaben, welche sich am Eingange von 5 Suren des Korans (s. d.) gleich hinter der Ueberschrift befinden, u. von den Koranlehrern mit ihren arab. Namen Elif, Lam, Mim ausgesprochen werden. Nach Ein. sind es Abbreviaturen für Ana Allah Aalem, d. i. Ich Gott bin der Allweise; nach And. für Allah Latif Medschid (Malik), d. i. Gott ist gnädig, glorwürdig (regierend) od. für Allah Dschebragil Muhamed, Gott, Gabriel, Muhamed, als Geber, Ueberbringer u. Empfänger des Koran; od. für Ana Li Meni, ich, zu mir, von mir (Ich bin das *a* u. das *ω*). od. für Amon li Muhamed, Muhamed dic-

Digitized by Google

dictirte mir; Andre hielten sie für Zahlzeichen, welche die Dauer der in den entsprechenden Suren erwähnten Völker u. Personen andeuten, u. ähnl. Meinungen mehr. *(Std.)*

Alm (Alma), Flüssigkeitsmaß in Constantinopel, = 264 paris. Kubikzoll.

Alm in Schwaben, so v. w. Gebirgsviehweide; **Almhütte**, so v. w. Melkhütte. **Alma** (lat., Ernährerin, Myth.), Beiname der Ceres u. a. Göttinnen.

Alma (a. Geogr.), **1)** Berg in Nieder-Pannonien bei Sirmium, auf dem der Kaiser Probus die ersten Weinreben anlegen ließ; derselbe hier ermordet. **2)** Fluß in Hetrurien, mündete in den See Prelius.

Alma, **1)** Flüßchen in Toscana, u. **2)** in Ungarn; **3)** kleiner Ort im russ. Gouvernement Taurien, sonst Handelsplatz der Genuesen.

Alma (Alchem.), so v. w. Wasser.

Almaberg (a. Gesch.), so v. w. Amelberga.

Almaçāron, Stadt am Mittelmeere in dem span. Distr. Murcia. Aus Spartum bereiten die Ew. Decken, Wollsammet ꝛc. 5000 Ew. Dabei Fundort von Almagra 2).

Almacks (engl., spr. Amaks), **1)** in London die jeden Mittwoch gehaltenen Modebälle der feinsten Gesellschaft, zu deren Patroneß (lady patroness) sich jedesmal die vornehmsten Damen erklären, nach dem ersten Entrepreneur u. Besitzer des Hotels, wo sie gewöhnlich gehalten werden, genannt. Neuerdings heißt derselbe Willis. **2)** Auch an andern engl. Orten, bes. in Bädern, nach ihnen eingerichtete Bälle. *(Pr.)*

Almāda, 1) (A. del Azōgue, Almāden), Flecken d. span. Prov. la Mancha (Ciudad Real), 10,000 Ew., reiche sehr stark bebaute Queckſilbergruben (2000 Ctr. jährl. Gewinn), die 1835 an Rothschild wegen einer gemachten Anleihe verpachtet, 1836 im Oct. von dem Karlistenanführer Gomez ersäuft u. möglichst zerstört wurden; 1837 im Nov. nahmen die Cortes den Pachtvertrag zurück. **2)** Stadt mit Schloß im Distr. Lissabon des portug. Estremadura, deckt die Einfahrt in den Tejo, 4200 Ew. *(Pr.)*

Alma-Dāgh (Geogr.), so v. w. Ala Dagh.

Almāde (Almādie), **1)** kleine Negerfahrzeuge, meist aus Baumrinde bereitet; **2)** schnellsegelnde Schiffe zu Calcutta.

Alma Francisca, Name der 1784 gest., 1817 wieder hergestellten Universität Lemberg.

Almagēst (arab. u. gr., das große [Werk]), bei den Arabern das große System (*μεγάλη σύνταξις*) des Ptolomäos, s. d. 22).

Almāgra, **1)** (Alchem.), rother Bolus; **2) (Almāgre)**, in Spanien zum Färben, Poliren u. als Arznei, auch bei Fertigung des Schnupftabacks gebrauchte, braunrothe Ochererde; vgl. Almacaron.

Almāgro, Stadt in der span. Prov. Ciudad Real, Blondenwirkerei, Eselmärkte, 8000 Ew.

Almāgro, **1)** (Diego d'A.), 1464 Findling bei Almagro, ging nach Amerika, schwang sich durch Tapferkeit empor u. verband sich 1524 mit Pizarro u. Fernando de Luque zur Eroberung Peru's (s. u. Pizarro u. Peru [Gesch.] 10). 1534 Statthalter Peru's, unternahm die Eroberung von Chili, gerieth aber mit Pizarro, dem er 1536 zu Hülfe eilte, in Streit, ward 1538 geschlagen, gefangen u. in Lima im Gefängniß erdrosselt. **2)** (Diego d'A.), des Vor. Sohn u. Nachfolger, sehr geliebt, 1542 ermordet. *(Lt.)*

Almāguer, **1)** Stadt in der Provinz Cauca der südamerik. Republ. Neugranada; **2)** Hochebene dabei, hat 7000 F. Seehöhe.

Almahēllen, in Marokko die milit. Bedeckung, welche die Karavanen begleitet.

Almāhia (a. Geogr.), unbekannter Gau, in einer Urkunde von Ibo unter den Schenkungen an das Kloster St. Gallen vorkommend.

Almaimūn (Gesch.), so v. w. Almamon.

Almakērek od. **Almakerk**, Flecken, s. Karlsburg 1).

Almamūn, der 27. Khalif, s. d. m.

Almāna (a. Geogr.), Stadt in Mygdonia (Mazedonien) am Axios.

Almanach, **1)** Kalender. Nach Ein. sollen die Kalender zum Andenken al Manach (d. i. celt., des Mönchs) Guinclan so genannt worden sein; nach And. stammt das Wort vom altdeutschen All Man acht (worauf alle Monat Acht zu haben) od. vom altengl. all moon heeld (alle Monate haltend); nach noch And. vom ägyptisch-griech. Almenachika, die nach den Mondläufen geordneten Vorhersagungen. Im Pers. heißt jedoch Elmenach Kalender, u. dies ist wohl verwandt mit dem arab. A., Neujahrsgeschenk, das die Astronomen den Fürsten zu überreichen pflegten, u. das, außer dem Tagesverzeichniß, manche interessante Bemerkungen als Zugabe enthielt. Ueber die eigentl. Kalender s. d. **2)** Büchelchen, die mit jedem Jahre gleich dem Kalender fortlaufend herauskommen, bei denen aber der beigegebene Kalender Nebensache ist u. deshalb oft auch ganz weggelassen wird, dagegen Gegenstände andrer Art die Hauptsache ausmachen, nach der Verschiedenheit ihres Inhalts sind sie Musen-A., Theater-A. (dramatischer A. ꝛc.), historische A., genealogische A. Meist enthalten sie aber romanartige Erzählungen, u. führen den Titel nach mythischen Personen (Minerva, Penelope, Aglaia, Urania), od. nach dem Ort, wo sie herauskommen Gothaischer A., Rheinisches Taschenbuch), od. nach Blumen (Rosen, Vergißmeinnicht, Lilien ꝛc.), od. nach ihrer Bestimmung (A. zum geselligen Vergnügen, A. der Liebe u. Freundschaft, A. für deutsche Frauen ꝛc.); zweckmäßiger werden sie aber da jetzt der sonst an-

Digitized by Google

gegebne Kalender nicht mehr in Berücksichtigung kommt, **Taschenbücher** genannt, u. unt. diesem Art. ist auch mehr üb. sie erwähnt u. die wichtigern aufgeführt. Charakteristisch bei ihnen ist, daß sie fast stets mit Kupferstichen geschmückt sind. Von Deutschland aus haben sich die A. üb. England, Frankreich u. Nordamerika verbreitet u. sie sind dort jetzt mehr in der Mode, als bei uns, wo der Geschmack an ihnen sich sehr verringert hat. *(Pr.)*

Almandin od. **Almandinstein** (Miner.), s. Granat a) u. Rubin.

Almänsor (Almänzur, Elmansor ꝛc.), s. Mansur.

Almantekk (arab.), so v. w. Alkalam.

Almänza (Almánça, Almänsa), Villa im Distr. Chinchilla (Spanien); 4500 Ew., Wein- u. Gemüsebau; Obelisk (Pyramide) zum Andenken des Sieges des franz.-span. Heeres Philips V. unter dem Herz. v. Berwick üb. das engl.-östr.-span. Karls III. unt. dem Lord Gallaway u. dem Marquis de la Minas, den 25. April 1707, s. Spanischer Erbfolgekrieg 11a.

Almanzära, Fluß in Spanien. An ihm Gefecht am 4. Nov. 1810 zwischen den Franzosen unt. Sebastiani u. den Spaniern unt. Blake, Erstre Sieger; s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg 130.

Almänzor, Fluß, s. u. Granada 1).

Almäraz, Villa, s. unt. Caceres 1).

Al märco (ital.), nach dem reinen Gold- u. Silbergewicht.

Almareyn (altdeutsch, viell. vom lat. armarium), eiserner Kasten od. Schrank, wo sonst die wichtigsten Urkunden aufbewahrt lagen; so (altengl.) **Almärla** (Armaria), Archiv (Bibliothek) einer Kirche.

Almarich, 1) A. I., Sohn Fulcos V. u. Bruder Balduins III., Graf v. Joppe u. 1163—1174 König v. Jerusalem, s. d. (Gesch.) 12. **2)** A. II., Sohn Hugo's VIII., Bruder Guido's, König v. Cypern, s. d. (Gesch.) a. u. (Titularkönig) von Jerusalem 1194—1205. **3)** Sohn Hugo's III., Königs v. Cypern, Herr v. Tyrus u. Sidon, 1306 Statthalter v. Cypern, 1309—10 auch Kön. v. Cypern, s. d. (Gesch.) 12. **4) (Amalricus),** aus Bene bei Chartre, Lehrer der Theol. zu Paris. A. wurde durch das Studium der aristotel. Philosophie zu pantheist. Ansichten verleitet, 1204 angeklagt wegen des Satzes: jeder Christ, der selig werden wolle, müsse glauben, daß er ein leibliches Glied Christi sei; mußte dies widerrufen u. st. (1209) aus Verdruß darüber. Unt. seinen Schülern **(Almaricäner)** bes. David v. Dinant, sie lehrten: Alles ist Gott, Gott ist Alles, Schöpfer u. Geschöpf ist eins, Gott ist das Ziel von Allem, weil Alles in ihn zurückkehren wird, um unveränderlich in ihm zu ruhen. Jeder Fromme ist ein Christus, die Auferstehung ist die Wiedergeburt, der Körper Christi ist auch vor der Einsegnung im Brot, wie Christus in der ganzen Natur. Es bedarf keiner äußern Kirche mehr; Alles was in Liebe geschieht, ist rein, denn der Geist Gottes im Menschen kann nicht sündigen. Ihre Lehre ward auf der Synode zu Paris 1209 u. im Lateran 1215 verdammt, aber nicht ausgerottet, sondern dauerte in den Brüdern u. Schwestern des freien Geistes (s. d.) fort. *(Ld. u. Sk.)*

Almas, 1) viele Dörfer in Ungarn u. Siebenbürgen; bes. **2)** Flecken, s. u. Veröcze 1); **3)** (Homorod A.), Dorf, s. Udvarhely; **4)** Dorf in der Komorner Gespannschaft in Ungarn, mit salinisch erdigem Schwefelquell.

Almasarä, Stadt, so v. w. Alma.

Almasch, Stadt, so v. w. Almas 2).

Almaserä (Geogr.), so v. w. Alma.

Almassihal Daggial (türk.), so v. w. Daggial.

Almäsy von Zsadány, reichbegüterte ungar. Grafenfamilie; der jetzige Chef des Hauses Graf Ignatz A. v. Z., geb. 1751, ist k. k. Kämmerer, Geh. Rath u. Obergespan des Temeswarer Comitates.

Almaxarife (maur.-span.), der Oberverwalter eines Hauses, der die Einnahmen erhob. Der A. Alfons XI. war ein Jude, Jakob u. ward später verwiesen, auch sein Nachfolger Samuel war ein Jude. Seit 1329 durften die Christen unter dem Namen teoria major das Amt verwalten.

Almazän, Villa, s. u. Soria 1).

Almazärron, Stadt, so v. w. Almaçaron.

Almäzir, 882—888 ommijadischer Khalif von Spanien, s. d. (Gesch.) 21.

Älme, 1) ägypt Rel.), Tänzerinnen in den Tempeln, s. Aegypten (a. Geogr.) 21. u. Aegyptische Mythologie 12; noch jetzt heißen in Aegypten, Indien u. Persien die öffentl. Tänzerinnen Almeh; **2)** auf neuern Theatern wilde orient. Tänze; **3)** (Techn.), s. u. Spielkarten 10.

Älme (Geogr.), **1)** Nebenflüßchen der Lippe, entspr. im Rgsbzk. Arnsberg; **2)** (Ober- u. Unter-A.), Dörfer im Kr. Brilon des preuß. Rgsbzks. Arnsberg, bilden eine Herrschaft, 400 Ew.; **3)** sonst. Cistercienser-Abtei an der Sambre (Belgien).

Almechosite (Alch.), so v. w. Kupfer.

Almëda (Geogr.), s. unt. Grao.

Almëida, 1) Stadt mit Festung am Coa (Portugal) im Distr. Guarda, Prov. Beira-alta; Schwefelquelle, 3000 Ew. 1762 von den Spaniern, 1810 den 28. Aug. von den Franzosen unt. Massena durch Auffliegen des Hauptpulvermagazins u. Capitulation, 1811 den 10. Mai von dem engl.-portug. Heere, nachdem nach einem mißlungnen Entsatzversuch Massena's die Besatzung die Werke gesprengt u. sich durchgeschlagen hatte, erobert; s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg 99. 110—112. **2)** Saline, s. u. Matto grosso. *(Wr. u. Pr.)*

Almëida, 1) (Don Francesco Abran-

Digitized by Google

Abrantes Graf d'), 1505 als Statthalter vom König Emmanuel nach Ostindien geschickt, beförderte durch Klugheit u. Tapferkeit die Niederlassungen der Portugiesen daselbst, machte sich aber durch Willkür u. schlechte Disciplin den Indianern verhaßt, schlug 1509 die Flotte des ägyptischen Sultans Kansu, den die Indier zum Kriege gegen die Portugiesen aufgefordert hatten, u. setzte sich immer fester. Vom König zurückberufen, fiel A. 1510 auf der Rückreise in einem Gefecht mit den Hottentotten. 2) (Lorenzo), heldenmüthiger Sohn des Vor., kam zuerst unter den Portugiesen nach Ceylon; fiel in einer Seeschlacht gegen die Eingebornen 1509. 3) (Thomas), Patriarch in Lissabon, ward, nachdem er Streitigkeiten mit dem päpstl. Hofe beseitigt, 1743 Cardinal u. sehr angesehen beim König. *(Lt. u. Lb.)*

Almēidan (pers.), Markt.

Almeidēa (a. *A. St. H.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Rutaceae diosmeae gehörig.

Almeirīm, Stadt, s. Santarem 1).

Almelxial, Dorf, so v. w. Almerial.

Almelōō, 1) Bzrk. der niederländ. Prov. Overyssel, mit den Cantonen A., Delden, Enschede, Goor, Olbenzaal u. Ootmarsum; 2) Stadt hier, morastig gelegen, Schloß, Leinweberei, 5000 Ew.

Almelovēēn (Theodor Janson v.), geb. zu Mydrecht bei Utrecht 1657, erst Arzt in Gouda, dann Prof. in Harderwyk, um Geschichte u. Literatur der Medicin verdient, st. 1712 zu Amsterdam. Schr. unt. a.: Inventa novantiqua, Amsterd., 1684; gab den Celsus heraus ꝛc.

Almenar (Joh.), span. Arzt des 16. Jahrh., schr.: Libellus ad evitandum et expell. morbum gall., Ven. 1502, 4. u. ö.

Almenāra, Dorf an der Roguerra im Distr. Lerida, Prov. Catalonien (Spanien). Hier Schlacht den 27. Jul. 1710 zu Gunsten Karls III., vom Grafen Stahrenberg gegen Philipp V. gewonnen, s. Spanischer Erbfolgekrieg ꝛc.

Almend (Rechtsw.), so v. w. Allmanden.

Almendingen (Ludwig Harscher v. A.), geb. zu Paris 1766, wo sein Vater hessendarmstädt. Gesandter war, studierte 1789—1792 zu Göttingen, ward 1794 Lehrer der Rechtswissenschaft zu Herborn, wirkte mit Feuerbach u. Grolmann für die Umgestaltung der Criminalrechtswissensch. u. gab mit jenen die Bibliothek für die peinl. Rechtswissenschaft u. Gesetzkunde heraus. 1803 ward er Oberappellationsgerichtsrath in Hadamar, 1811 Geheimrath u. Vicedirector des Hofgerichts in Wiesbaden, 1816 Vicepräsident des Hofgerichts zu Dillenburg. Später ging er als Anwalt der verwittweten Fürstin von Anhalt-Schaumburg nach Berlin, um die Entscheidung eines verwickelten Rechtsstreites zwischen der ältern u. jüngern Linie des Hauses Anhalt-Bernburg zu betreiben. Seine Geschichte dieses Rechtsstreits (Braunschweig 1820 f.) bewirkte, daß man ihn 1822 einer Criminalunterſuchung unterwarf; die erkannte Strafe (einjähr. Festung) wurde nicht vollzogen. Von der Regierung in Ruhestand versetzt, st. A. zu Dillenburg 1827. Schr. noch: Recherches sur la forme de la diète german. pendant la vacance du trône impérial. Götting., 1792; über den Concurs der Gläubiger, 2 Bde. Ebd. 1811; politische Ansichten über Deutschlands Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft. Wiesb. 1814; Vorträge über den Code Napoleon u. seine organ. Umgeb., Gieß. 1811 f. u. a. *(Ap.)*

Almendral, Vorstadt, s. u. S. Jago 1) (Chili).

Almendralēgo, Ortschaft in Spanien; hier im October 1811 Gefechte zwischen den siegreichen Engländern unter Hill u. den Franzosen unter Soult, s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg ꝛc.

Almēne, Gewicht in Ostindien, etwa = 2 Pfd.

Almēnga (a. Geogr.), so v. w. Almunga.

Almēnor, s. u. Synagoge.

Almenos (Myth.), so v. w. Jalmenos.

Almenräder (Karl), geb. 1786 zu Ronsdorf im Jülichschen, erlangte früh schon eine ausgezeichneten Fertigkeit auf dem Fagott, die er, seit 1812 am Theaterorchester zu Frankfurt, unter dessen verdienstvollem Director Schmitt zur Virtuosität ausbildete, u. selbst viele u. gediegene Compositionen für sein Lieblingsinstrument lieferte. Er machte als Musikdirector des 8. Landwehrregiments den Feldzug 1815 mit, trat nach dem Frieden ins Theaterorchester in Mainz, u. ging 1820 nach Köln, mit Unterricht beschäftigt, errichtete hier eine Anstalt zur Fertigung von Blasinstrumenten, die er aber 1822 wieder aufgab u. als erster Fagottist an die herzogl. nassauische Capelle nach Biberich kam, wo er noch ist. Ein hohes Verdienst erwarb er sich um die Anfertigung der Blasinstrumente, an welchen er nach Gottfr. Webers Akustik derselben, besonders am Fagott, wesentl. Verbesserungen anbrachte. *(Jb.)*

Almeon (Almansur), Astronom von 1134—1150, berühmt durch seine Beobachtungen über die Schiefe der Ekliptik (Manuscr. zu Oxford). Schr.: Praeposiliones ac sententiae astrolog. ad Saracenum regem, Vas. 1530.

Almēria, 1) District, gebildet aus dem östl. Theile des span. Königreichs Granada. Hier noch außer der folg. Dalias, Villa, mit dem Dorfe Canil, 6000 Ew., an der Sierra de Gader; Mujacar, Stadt, Sodabereitung, 1400 Ew., am Aguaz Purchena, am Almanzor, 3000 Ew. 2) Stadt hier, Bisthum, Salzquellen, Salpeter-, Kum- u. Sodafabriken, Wein- u. Oelbau, Marmor; 8000 Ew. 3) (Gesch.). A. soll das alte Abdera 2) sein, hat den Namen von Almarich, König der Westgothen, der daselbst

Digitized by Google

selbst 515 getödtet wurde. Gleich nach der Eroberung Spaniens durch die Mauren wurde A. von diesen eingenommen, u. blieb 400 Jahr in ihrer Gewalt, bis 1147 Alfons VI. von Aragonien A. einnahm. Unter der Beute war die angebl. smaragdne Schüssel, die von der Königin von Saba stammen u. auf der Jesus das Abendmahl genossen haben soll, u. die jetzt zu Genua ist, 1490 wurde A. von Isabella u. Ferdinand eingenommen. Der bischöfl. Sitz war ehedem in Abra. 4) Fluß u. 5) Meerbusen bei der Stadt A. (Wr. u. Pr.)

Almerich (gesch. Biogr.), s. Almarich.

Almerich (Geogr.), so v. w. Altenburg 8).

Almeröde (Groß-A.), Stadt an der Gelster, im Amte u. Kr. Witzenhausen der kurhess. Prov. Niederhessen; Fertigung gesuchter Schmelztiegel (jährl. für 21,000 Gulden), Pfeifen (jährl. 1 Mill. Stück), Vitriol, Alaun, 2000 Ew.

Almesbury (spr. Aamsbery), Ort, so v. w. Amsbury.

Almetat (Alchem.), so v. w. Almarcat.

Almēxial, Dorf im Bzk. Evora Prov. Alemtejo (Portugal), am 8. Juni 1663 Schlacht der Spanier unt. Don Juan d'Austria gegen die siegreichen Portugiesen unt. dem Grafen v. Villaflor u. Marschall v. Schomberg; s. Portugal (Gesch.) n.

Almey, 1) (pompholyx, nihilum album), so v. w. Zinkblume, s. u. Zinkoxyd; 2) (Rechtsw.), so v. w. Allmanden.

Almikāntarat (Astr.), so v. w. Höhenkreis.

Almilla (span.), baumwollene Unterweste, Kleidungsstück des span. Bürgers unter dem Camisol (Chupa), welches bald von Seide, Sammet oder Tuch ist.

Almina, Stadt, s. u. Garb a).

Almīnium (a. Geogr.), so v. w. Peguntium.

Al minūto (ital., Handelsspr.), im Kleinen, im Einzelnen.

Almirānte (Kriegsw.), so v. w. Admirante (s. d.)

Almisādir (Alchem.), so v. w. bereiteter Salmiak.

Almischīk (Num.), so v. w. Allmichlek.

Almissa, Stadt, s. u. Spalatro 2) a).

Almizādir (Alch.), so v. w. Grünspan.

Almo, 1) (a. Geogr.), Flüßchen in Latium, entsprang bei Bovillä, mündete bei Rom in den Tibris; in ihm ward die Bildsäule der Cybele von ihren Priestern (Galli) jährl. den 12. April gewaschen; j. Aqua Taccio; 2) so v. w. Alma.

Almodād (a. Geogr.), arabischer Tribus vom Stamme der Joktaniden.

Almodóvar (Don Ildefonso Diez de Ribera, Graf von), aus Valencia, trat auf der Artillerieschule zu Segovia erzogen, 1808 als Lieutenant in die span. Artillerie, ward bei der Vertheidigung von Olivenza verwundet u. rückte bald zum Stadsoffizier vor. Nach der Rückkehr Ferdinands VII. der Freimauerei verdächtig, kam er in die Inquisitionskerker von Valencia. 1820 befreit, flüchtete er nach ihrem Mißlingen 1823 nach Frankreich. Nach dem Tode Ferdinands VII. zurückgekehrt, ward er Generalmajor u. Präsident der Cortes. Durch Toreno ward er 1835 Generalcapitain von Valencia, stellte sich, gezwungen, an die Spitze der Junta von Valenzia gegen ihn, gerieth aber bald, weil man an der Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen zweifelte, in persönliche Lebensgefahr u. mußte sich verbergen. Unter Mendizabal Kriegsminister, trat er sein Amt später dem Gen. Rodil ab u. übernahm das Minist. der auswärt. Angelegenheiten u. dankte mit Mendizabal ab. Nach der Revolution von La Granja 1836 wurde A. Deputirter bei den constituirenden Cortes u. von Calatrava wieder zum Kriegsminister ernannt, dankte jedoch aus Gesundheitsrücksichten bald wieder ab. Er trat dann in die constituirenden Cortes ein u. wurde 1842 Minister des Auswärt. (v. Pl.)

Almodovār del Cāmpo, Stadt, s. u. Ciudad Real 1).

Almōna (a. Geogr.), Ort in Zeugitana (Afrika), nicht weit von Utica.

Almohāden (Muahedun), Herrscherdynastie von Marokko 1120—1269 u. Spanien (1146—1220), gegründet von Mahadi Abu Abdallah Muhamed (s. Mahadi) s. Marokko (Gesch.) u. s. u. Spanien (Gesch.) u. s. w. bildete eine eigne muhamed. Secte (s. u. d.) Aschbach, die Almohaden u. Almoraviden. Frankf. 1833.

Almon (a. Geogr.), 1) Priesterstadt im Stamme Benjamin; 2) so v. w. Almo.

Almon (Myth.), Gott des Flusses Almo.

Almonacīd, 1) Fluß, s. u. Aragonien 2); 2) Dorf in der Prov. Toledo. Hier Schlacht zwischen dem span. Gen. Vanegas mit 30,000 M. u. den siegenden Franzosen unt. Joseph, Kön. v. Spanien (eigentl. unt. Sebastiani), am 11. Aug. 1809, s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg n.

Almönde (Philipp van), geb. zu Briel 1646, diente Anfangs zur See unt. Capitän Kleidyk, seinem Oheim, ward Capitän, focht 1666 unter Ruyter, befreite 1672 diesen Admiral, unterstützte den Admiral Tromp gegen die Schweden u. trug viel zu den Siegen bei la Hogue u. bei Vigo bei. Im span. Erbfolgekriege berennte er 1702 Cadix, segelte mit Adm. Schovel nach Neapel, reüssirte aber daselbst nicht. Er st. auf seinem Landsitze bei Leyden 1711. (Pr.)

Almon-Diblathāim (a. Geogr.), so v. w. Diblath.

Almōpia (a. Geogr.), mazedon. Landschaft zwischen den Bergen Hämos u. Skardos. Angeblich nach dem Riesen **Almops** benannt.

Almōra, Stadt, s. Gurwal 2) h.

Almoravīden (Gesch., Marabuts [d. i.

Digitized by Google

[d. i. Religionsverbundne], Molathemim [d. i. die Schirmbedeckten]), muhammedan. Secte, dann Herrscherdynastie in Afrika u. Spanien, gestiftet von Abubekr im 11. Jahrh., dessen Nachfolger Yusuf Marokko erbaute u. daselbst die Dynastie der A. gründete; sie herrschte von 1069—1146 (s. Marokko Gesch. 1—6). In Spanien herrschte sie fort bis 1157, wo der letzte König Maimun Granada an Abusaid abtrat, u. sich nach Marokko begab. Nur die Insel Majorca blieb den A. noch übrig; vgl. Almohaden u. Fez 2). *(Lb.)*

Almosen (v. gr., Eleemosyne, d. i. Mildthätigkeit), im Deutschen milde Gaben, die man Bedürftigen reicht. Mehr über dasselbe s. unt., Armenanstalten u. Betteln.

Almosenīrer (v. fr. Aumonier), 1) Almosenpfleger, bes. 2) Almosenverwalter u. zugleich geistlicher Rath bei fürstlichen Personen, namentlich in Frankreich. Der Groß-A. war sonst die höchste geistliche Würde daselbst, stets Commandeur vom Heiligengeistorden, hatte die Aufsicht über die Geistlichkeit, legte dem Könige selbst den Eid ab, saß beim Gottesdienst dem Könige zur Rechten, besorgte die Almosen u. den Kirchenschatz u. betete bei bes. Feierlichketten an der königl. Tafel ꝛc. Seine Würde, Solstitium honoris. *(Sch.)*

Almosenstock- od. **Pfärrstock-Diebstahl**, s. u. Diebstahl 7 u. 17a.

Almōūmenīn (Fürst der Rechtgläubigen), nannten sich die Nachkommen Muhameds.

Almox (Hdlsw.), sonst 2½ Procent Abgabe, die in den ehedem span.-amerik. Häfen von den, nach Europa gehenden Stierhäuten gegeben ward.

Almquist (Lowe), neuerer schwedischer Dichter; schr.: Tintomara; Minon del'Enclos; Ramido Marinesco; Signora Luna; die Urne; der Palast.

Almsbury (spr. Almberi), Ort, s. Massachusets 11.

Almūcia (kirchl. Ant.), so v. w. Almutium.

Almūda, 1) span. Frucht-; 2) portug. Oelmaß; s. Spanien (Geogr.) u. Portugal (Geogr.).

Almukābala (v. arab.), im Mittelalter, so v. w. Algebra (Al gebr wal mokābala).

Almukāzin, letzter maur. Kön. v. Saragossa, 1090—1118; s. Spanien (Gesch.) 10.

Almunēcar, Villa, s. Granada 5).

Almūnga (m. Geogr.), Gau des westl. Engerns, zwischen der Alme, der Dimel u. einem Nebenflüßchen der Alme.

Almūnia, Villa, s. u. Calatayud.

Almurēdin (Almucēdin), Stern 3. Größe im Flügel der Jungfrau.

Almus, 1) (a. Geogr.), so v. w. Alma; 2) Ort in Obermösien an der Donau, von Justinian befestigt.

Almus, 1) Herzog der Magyaren 884, gründete Munkatsch; s. Ungarn (Gesch.) 12; 2) Bruder des ungar. Königs Ladislaw; s. Ungarn (Gesch.) 17.

Almūt (ind. Myth.), so v. w. Jama.

Almutadir Vila, maur. König von Saragossa 1073 bis um 1090; s. Spanien (Gesch.) 18.

Almūtium (Feraturae, kirchl. Ant.), Pelz der franz. Kanoniker, womit sie bei Amtsverrichtungen Kopf u. Schultern bekleideten; schon 1050 gebräuchlich u. wurde auch von Mönchen, andern Geistlichen, selbst von weltl. Personen getragen.

Almweig, Gem. Halfdans, des Königs von Ringarik in Norwegen, gebar 18 Söhne, von denen die Königsgeschlechter der Skiolbunger, Skilfinger, Authlinger, Ynglinger stammen.

Almȳrā (a. Geogr.), Stadt in Unterägypten am See Mareotis.

Alne (spr. Aan), Flüsse in England: 1) in Warwick, fällt in den Stour; 2) in Northumberland, fällt in die Nordsee.

Alnēcma, alter Name von Conaught.

Alnewik (spr. Alnwik), Stadt in Northumberland (England), am Alne, Hafen, Schloß (**Alnewikcastle**, spr. Alnwickkästel), schön erhaltnes Stammhaus der Herzöge von Northumberland, mit Ehrensäule beim Hause Northumberland von seinen Pächtern gesetzt, 3000 Ew. König Malcolm wurde hier 1092 getödtet, Wilhelm I. 1174 geschlagen u. gefangen; s. Schottland (Gesch.) 12 u. 18. Dabei der Bürgerrechtsbrunnen, durch den jeder, der sonst in A. Bürger werden wollte, nach einem Befehl Jakobs I., der einst fast darin ertrunken wäre, waten mußte. *(Pr.)*

Alney (spr. Alni), s. u. Gloucester 2).

Alnīsium (**Alātensis [Alunensis] tractus**, m. Geogr.), ehem. franz. Provinz, Aunis, grenzte im N. an Poitou, in W. ans atlant. Meer, in S. u. O. an Saintogne; j. ein Theil des Depart. der Nieder-Charente.

Alnō, Insel u. Kirchspiel an der Küste des schwed. Läns Wester-Norland; Schafzucht, Strömlingsfang, Kalkbrüche.

Al nūmero (ital.), der Zahl nach.

Alnus (a. *Tourn.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Amentaceae *Rchnb. Spr.* 3. Ordn. 21. Kl. *L.*; s. Erle.

Alnvic, Alnwik, Stadt, so v. w. Alnewik.

Alōa (gr. Rel.), so v. w. Haloa.

Alobos (gr. Ant.), Opferthier ohne Leberlappen, auf dessen Beschaffenheit oder Mangel die Priester achteten.

Alocāsia (a. *Schott* et *Endlicher*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aroideen zur Monöcie Polyandrie *L.* Arten: a. macrorrhiza, mit kindskopfgroßem Wurzelstock, der frisch eine, sich durch Kochen ꝛc. verlierende Schärfe besitzt, sehr mehlig ist u. als Nahrungsmittel benutzt wird. Auf den Freundschafts- u. Sand-

Digitized by Google

wichsinseln wird diese Pflanze, dort Tarro genannt, so wie Colocasia esculenta, auf künstlich überschwemmten Feldern, der Knollen wegen, cultivirt. (Su.)

Al occorrẽnza (ital.), bei Gelegenheit, nach Umständen.

Alŏcĭä (a. Geogr.), bei Ptolemäos 3 Inseln an der WKüste der Chersonesus Cimbrica (Jütland); nicht mehr vorhanden.

Alöde, Alödial, Alödium etc., s. Allod ꝛc.

Äloë (a. *L.*), Pflanzengattung zur 1. Ordn. 6. Kl. *L.*, der Fam. der Coronaceen, Ordn. der Liliaceen *Spr.*, Kronlilien, Asphodeleae *Rchnb.* Von den zahlreichen Arten hat man die mit gekrümmter, röhrenförm. Blüthe, als eigne Gattung, gasteria, u. die mit unregelmäßig zippiger kleiner Blüthe, als apicra, getrennt. Von den gebliebnen, mit großen, geraden, röhrenod. trichterförm. Blüthen zeichnen sich mehrere, z. B. a. vulgaris, abyssinica, spicata, purpurascens, diese vor allem: a. succotrina, mit dichotomischem Stengel, blaßgrünen, am Rande dicht mit weißen scharfen Säezähnen besetzten Blättern, auf Socotora u. dem Cap heimisch, durch sehr bittern, gelben, an der Luft braun u. hart werdenden Saft (s. Aloë, Pharm.) aus, auch als Zierpflanzen in Gewächshäusern cultivirt. (Su.)

Äloë (Aloesaft, aloë, succus aloës, Pharm.) [1] Aus den abgeschnittnen Blättern mehrerer Aloëarten (s. Aloë, Bot.) freiwillig ausgeflossner, eingedickter Saft. [2] Es werden 4 Sorten unterschieden: **a)** succotrinische (a. socotrina), auf der Insel Succotara heimisch, im Bruch glänzend, dunkelbraunroth u. fast ganz in Wasser u. Weingeist auflöslich; [3] **b)** glänzende A. (a. lucida, de Cabo), vom Cap, bes. von a. spicata, an Güte jener nicht nachstehend, von schwärzrer Farbe, jetzt die gewöhnlichste im Handel; [4] soll durch Auspressen der Blätter von a. vulgaris erhalten werden. **c)** Leberaloë (a. hepatica), von leberbrauner Farbe, unangenehmerem Geruch u. Geschmack, schwieriger auflösen, u. meist verunreinigt, daher auch nur die beßre Sorte, welche aus WIndien, bes. von a. elongata, in Kürbissen zu uns kommt, zum Arzneigebrauch zulässig ist; [5] **d)** die Roßaloë (a. caballina), die schlechteste Sorte, daher auch nur bei ihrer Wohlfeilheit von Thierärzten benutzt; aus Abgängen der Blätter bereitet, hat viele fremdartige Bestandtheile. In der Medicin wurde die A., bes. von grab., später von den Aerzten aus der Stahlschen Schule sehr gemißbraucht. Sie ist ein heftiges Reizmittel für die Unterleibsorgane, verstärkt die Bewegungen der Gedärme u. der Gefäße des Pfortadersystems, befördert den Hämorrhoidalblutfluß u. wirkt als Purgirmittel, ohne wie andere Abführungen zu erschlaffen u. fühlbar zu schwächen; wird aber gewöhnlich, durch Gewöhnung an starke Reize u. Vernichtung der Verdauungskräfte, später schädlich, bes. wenn man sich ihrer in der Dauer gegen Hartleibigkeit bedient. Sie ist unter einer Menge von Arzneigemischen, bes. in Pillenform od. auch in Tincturen, die noch jetzt auch außer Apotheken häufig in Gebrauch sind, ein Hauptbestandtheil, wo sie sich meist durch die ihr eigne intensive Bitterkeit andeutet. Wird auch äußerlich zu Heilung von Schäden u. auch zu allerhand technischen Zwecken, zu Farben, zu Tilgung von Insecten, bes. der Holzwürmer auf Schiffen u. a., angewendet. Im Morgenlande ward die A., als gegen Fäulniß schützend, zur Einbalsamirung von Leichnamen gebraucht. (Su.)

Äloë americāna, so v. w. Agave americana, s. Agave 2.

Äloëbitter (Chem.), **1)** der aus dem wäßrigen Auszug der Aloë, nachdem durch Kochen mit Bleioxyd u. Filtriren dessen Extractivstoff abgeschieden ist, durch Abdampfen bis zur Trockne gewonnene, sehr bittre, durchsichtige, wie Gummi glänzende, harte, gelbe, nicht in Aether u. Alkohol, leicht in Wasser u. Weingeist lösliche Stoff. Er ist ohne Wirkung auf Pflanzenfarben, läßt sich mit kaltem Vitriol ohne Veränderung mischen, entwickelt mit Kali geschmolzen Ammoniak u. liefert mit Salpetersäure **2) künstliches A.** (Aloëśäure), die auch durch Erwärmung einer Auflösung von Socaloë in Salpetersäure, nach dem Abdampfen u. Vermischen mit Wasser, als ein dunkelgelber, harzähnlicher, beim Auswaschen roth, nach dem Trocknen safrangelb werdender Niederschlag erscheint. Es löst sich in kochendem Wasser mit schöner purpurrother Farbe auf. Diese Lösung färbt Seide bräunlich-purpurroth, Wolle dauerhaft schwarz. Alkalien lösen das A. mit purpurrother Farbe u. geben ebenso gefärbte, beim Erhitzen verpuffende Salze. **3)** (Aloëextract) der bis zur Trockne abgedampfte, braungelbe, gummöse, wäßrige Auszug der Aloë, als extractum aloës aquosum, aloë depurata officinell. (Su.)

Aloë caballīna, Roßaloë, s. unt. Aloë (Pharm.) 1.

Aloëdārium, **1)** Medicin, deren Hauptbestandtheil Aloë ist; **2)** Schrift über Aloë. **A. depurāta**, so v. w. Aloëbitter 3). **A-extrāct**, so v. w. Aloëbitter 3). **A-gümmi**, so v. w. Aloëbitter.

Äloëharz (resina aloës), die nach Behandlung der Aloë mit kochendem Wasser zurückbleibende gelbbraune, in der Wärme weiche u. zähe, in Weingeist auflösbare, als Arzneistoff nicht gebräuchl. Substanz. Nach Braconnot eine Verbindung des Aloëbitter mit einem bes. flohfarbnen Extractivstoff, der aus einer Auflösung der Aloë in wäßrigem Ammoniak bei Neutralisation durch Essigsäure als ein geruch- u. geschmackloses wenig in Wasser, leicht in Weingeist lösl. Pulver (principe pure) erhalten wird. (Su.)

Digitized by Google

Aloë hepática, Leberaloë, s. unt. Aloë (Pharm.) 4.

Aloëholz (lignum aloës, s. agallochum, Pharm.), [1] **1)** wahres A., xyloloe Calombac, von Aloexylon Agallochum *Lour.*, dunkelbraune, schwärzliche, geaderte, fast ganz aus Harz bestehende Stücke, in die sich in Folge einer Krankheit das eigentlich weiße u. geruchlose Holz des Baumes verwandelt, das daher sich am besten im Innern abgestorbner Stämme findet. Es verbreitet erhitzt einen sehr angenehmen, animeartigen Geruch. [2] Das beste, im Wasser zu Boden sinkende, heißt Ghark, das nur theilweis sinkende: Nimghark, das schwimmende: Semeleh. Es wird in seinem Vaterlande Cochinchina mit 5—16 Ducaten per Pfd., in Japan mit 200 Ducaten bezahlt, kömmt sehr selten zu uns, war schon im Alterthum als Kaumittel u. als Rauchwerk bekannt, u. kam sonst zu manchen Zusammensetzungen. **2)** Von unächtem A. kommen mehrere Sorten vor; [3] **a)** das gewöhnliche A. des Handels (Garo nach Rumph, Aspalathholz), von Aquilaria malaccensis, od. A. ovata *L.*, grau, schwer, sehr harzig, bitter schmeckend, wohlriechend. [4] **b)** gelbes A., Varietät des vorigen: hellgelb, auf dem Schnitte orangegelb, bitter, harzig, rosenartig u. wie Anime riechend. [5] **c)** bisamartiges A. (Adlerholz nach Martius), schmutzig gelbgrünlich, faserig, weniger harzreich, aromatisch bitter, bisamartig u. wie Aloe riechend, von Excoecaria Agallocha. [6] **d)** A. von den Mollusken (fälschl. mexicanisches A. genannt), nach Guibourt ebenfalls von Excoecaria Agallocha, knotig, dicht, schwer harzig, wie Myrrhen u. Anime riechend. [7] **e)** falsches A., nach Rumph von Michelia Tsiampucca kommend, sehr bitter, wie Chamillen riechend. *(Sü.)*

Aloë insuccāta, in alten Pharmakopöen Aloëextract mit verschiednen Pflanzensäften, bes. mit dem succus florum 4 cordialium statt des Wassers bereitet. **A. insucc. tartarisāta**, dasselbe mit Zusatz von Cremor tartari. **Aloë rosāta, violāta**, mit Infusum rosarum od. violarum extrahirt. **Aloë lūcida** (Pharm.), s. u. Aloë 2.

Aloëpillen (pilulae aloëticae, Pharmacie), am einfachsten (nach der Pharm. Sax.) aus gleichen Theilen wäßrigen Aloëextracts u. Jalappenseife bereitet; ältere Formeln **(Aloëphanginae pilulae [elphanginae]** der Araber u. Arabisten) hatten außer Aloë eine Menge gewürzhafter Substanzen. **Aloë rosāta**, s. u. Aloë insuccata. **A-säure**, nach Braconnot, s. Aloëbitter 2). **A-saft**, so v. w. Aloë (Pharm.). **A-salze**, durch Aloësäure mit Alkalien dargestellt; purpurfarben u. verpuffen leicht in der Hitze. **A-stoff**, so v. w. Aloëbitter. **A. succotrīna**, s. u. Aloë (Pharm.) 2. **Aloëticae pilulae** (lat.), so v. w. Aloëpillen. **A-cum vinum**, so v. w. Aloëtischer Wein. **Aloëtinctūr** (tinct. aloës, Pharm.), Auszug der Aloë mit Weingeist (1 Th. auf 5 Th.), nach ältern Vorschriften auch Myrrhe, Safran ꝛc. enthaltend, bes. zu äußerm Gebrauch. **Aloëtisch**, mit Aloë gemischt; daher: **A-e Mittel** (Aloëtica), zum Hauptbestandtheil Aloë habende Arzneien. **A-er Wein**, Auszug der Aloë u. einiger Gewürze mit Wein. *(Pr. u. Su.)*

Alŏus, Käfer, s. Hornkäfer 1) b).

Alōeus (Myth.), **1)** des Poseidon u. der Kanake Sohn, dessen Gattin, Iphimedeia, war von Poseidon Mutter der Aloiden; **2)** des Helios u. der Kirke Sohn, erhielt von seinem Vater Aspia. Er war eigentl. ein korinth. König aus der Familie der Bakchiaden.

Aloë violāta, s. u. Aloë insuccata.

Aloëxylon (a. *Lour.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cassiaceen, Cäsalpinieen *Rchnb.*, zur 1. Ordn. der 10. Kl. *L.* gehörig. Art: a. Agallochum, auf den höchsten Gebirgen Cochinchina's heimisch, Mutterpflanze des wahren Aloëholzes.

Aloëzeüge u. A-stricke, Zeuge, Stricke ꝛc., aus den Fasern der Blätter der amerikan. Agave in Sicilien u. Spanien gefertigt, ähnelt der Seide; s. a. Agave.

Alogiāni (A-ger, d. i. Vernunfthasser), **1)** Ketzer in der christl. Kirche am Schlusse des 2. Jahrh., leugneten den Logos (s. d. 2), daher ihr Name, verwarfen deshalb auch das Evangelium u. die Offenbarung Johannis, die sie dem Cerinthus zuschrieben. Sie sind keine fest abgeschloßne Partei; als ihr Stifter wird Theodotos v. Byzanz genannt. (Daher auch Theodotianer), auch Beryllianer von dem Bisch. Beryllos in Arabien, Melchisedekianer da sie Melchisedek über Christus setzten; später verschmolzen sie mit den Artemoniten. **2)** In Holland sonst so v. w. Socinianer. *(Sk.)*

Alogiē (v. gr.), Vernunftlosigkeit, Grundlosigkeit, Unsinn, Abgeschmacktheit; daher **alōgisch**, **1)** grundlos; **2)** was keines Beweises bedarf, unmittelbar gewiß; **alogīstisch**, unbesonnen.

Alōgia dike (gr., att. Rechtsant.), Anklage einer Magistratsperson, die bei der Abtretung vom Amte nicht Rechenschaft über die verwalteten Gelder od. Rechnung ablegte.

Alogōnia (a. Geogr.), Stadt in Messenien, südöstl. von Gerenia.

Alogotrophiē (v. gr.), übermäßige, aber ungleiche Ernährung eines Körpertheils.

Aloïden (Myth.), der Iphimedeia, der Gem. des Aloeus, u. des Poseidon Söhne, Otos u. Ephialtes. Sie erhielten vom Vater die Eigenschaft, alle Jahre 1 Elle in die Breite u. 3 in die Länge zu wachsen, wodurch sie denn bald so kühn wurden, im 9. Jahre den Zeus zu bekriegen, indem sie den Ossa auf den Olymp u. den Pelion auf

Digitized by Google

den Ossa setzten, um den Himmel zu erreichen. Ephialtes verlangte für sich die Here, Otos aber die Artemis, ja sie fesselten sogar den Ares, der nur mit Mühe vom Hermes befreit ward. Sie bauten auch Askra, führten den Dienst der Musen ein u. wurden endlich von Apollo od. Artemis erlegt. Zur Strafe wurden sie in der Unterwelt mit dem Rücken an eine Säule gefesselt, eine Eule raubte ihnen den Schlaf u. ein Geier zerfleischte die Eingeweide. *(Lb.)*

Aloïn (Pharm.), so v. w. Aloëbitter 1).

Aloïsius, Name, so v. w. Aloysius.

Alokes (gr. Ant.), **1)** Furchen; **2)** blinde Linien, die die Alten zogen, um gerade zu schreiben.

Alomantiē (v. gr.), s. Halomantie.

Alomātium (a. *D. C.*), aufgegebne zu Arabis gezogne Pflanzengatt. **Alōmia** (a. *K. H. B.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. Compositae Eupatorineae u. zur 1. Ordn. der Syngenesie *L.* gehörig.

Alombrādos (Erleuchtete, Kirchgesch.), mystische Secte seit 1575, die den Quäkern ähnlich, weder Sacramente noch gute Werke für nöthig hielten u. den geistl. Stand verwarfen. Sie wurde schon 1623 durch die Inquisition ausgerottet u. wanderte zum Theil nach Frankreich aus; auch hier 1635 durch einen königl. Befehl unterdrückt.

Alōmpra, Stifter des Birmanenreichs, regierte 1752—1760, s. Birmanen (Gesch).

Alomȳa (a. *Panz.*), Gatt. der Schlupfwespen, s. Schlupfwespe i).

Alon (a. Geogr.), Stadt in Phthiotis (Thessalien). **Alōne**, **1)** Insel bei Jonien, zwischen Teos u. Lebedos; **2)** Insel in der Propontis, in S. von Prokonnesos, deren Ew. die Bereitung des Salzes erfunden haben sollen; **3) (Alonae)**, Stadt der Bastetani (Hispania Tarrac.); **4)** Stadt der Briganten in Britannia romana, j. Lancaster.

Alönge u. Zusammensetzungen (fr.), s. Allonge ꝛc.

Alōni (a. Geogr.), Stadt in Assyrien, nahe bei der Mündung des Zabos in den Tigris.

Alonlānum (a. Geogr.), Ort in Byzacium (Afrika).

Alōnso, so v. w. Alfons.

Alonsōa (a. *R.* et *P.*), Pflanzengatt. aus der nat. Familie der Larvenblüthler, Verbasceae *Rchnb.*, in ihrer Art: a. incisifolia zu Hemimeris als Hem. urticaefolia.

Alönta (a. Geogr.), Fluß auf der Grenze von Albanien u. dem asiat. Sarmatien, fällt in das kaspische Meer, s. Terek.

Alontigīceli u. **Alōstigi** (a. Geogr.), 2 Völkerschaften im bätischen Spanien, zum Gerichtssprengel von Astigi gehörig.

Alope, **1)** Stadt in Phthiotis (Thessalien), soll nach **Alope**, Aktors Tochter, genannt sein; **2)** Stadt der Locri Opuntii in Lokris.

Alope (Myth.), **1)** Tochter des Kerkyon, ließ das mit dem Poseidon erzeugte Kind Hippothoos wegsetzen, ein Pferd säugte es; Hirten, die es fanden, stritten über die schönen Kleider u. brachten das Kind vor Kerkyon. Dieser erkannte die Kleider der Tochter u. ließ sie ersäufen. Poseidon verwandelte sie in einen Fluß, **Alopes**; **2)** s. u. Alope (a. Geogr.) 1).

Alopecīē (gr.), Fuchsraude, Platte, Glatze, Ausfallen der Kopf-, auch Bart- u. Augenbraunenhaare, bes. von schlechten Säften. **A. der Nägel**, Abfallen der Nägel ohne vorausgegangne Entzündung.

Alōpeke (a. Geogr.), **1)** Insel im Bosporos Kimmerios, jenseit der östl. Mündung des Tanais; **2)** Insel auf dem ägäischen Meere, unweit Smyrna; **3)** attischer Demos, unweit des Kynosarges. Zu ihm gehörte Sokrates.

Alopēkia (a. Geogr.), so v. w. Alopeke 1).

Alopekonnēsos (a. Geogr.), Stadt an der N.Küste des thraz. Chersones, erbaut von Aeoliern; ber. wegen Trüffeln.

Alopekūros (Fuchsschwanz, *L.*), Grasgattung, zur Ordn. der Agrostideen, *Spr.*, Andropogoneae *Rchnb.*, zur 3. Kl. 2. Ordn. *L.* gehörig. Arten: a. pratensis, nigricans auf Wiesen, geniculatus, fulvus auf nassen Wiesen, gute Futterkräuter.

Alopes (a. Geogr.), s. u. Alope (Myth.) 1).

Alopēus, **1)** (Maximil. v.), geb. 1748 zu Wiburg in Finnland, studirte zu Abo u. Göttingen, ging 1768 nach Petersburg u. ward beim Depart. der auswärt. Angelegenheiten angestellt. 1785 ward er Gesandter am eutiner Hofe. Katharina gab ihm die schwierigsten Aufträge, die er mit dem besten Erfolge ausführte; Kais. Paul ließ ihm die Privatcorrespondenz mit Friedrich d. Gr. führen. Lange bekleidete er den Gesandtschaftsposten in Berlin, ward dann von Alexander 1806 nach London geschickt. Seit 1813 wieder nach Berlin, ging später seiner Gesundheit wegen ins südl. Deutschland u. st. 1821 zu Frankfurt a. M. **2)** (David v.), jüngrer Bruder des Vor., ward an der Militärakademie in Stuttgart gebildet, später aber im diplom. Fach, erst als russ. Gesandter bei Gustav IV. in Schweden angestellt, jedoch 1807, als er Gustav aufforderte, dem Continentalsysteme beizutreten, u. als die Russen Finnland besetzten, auf Gustavs Befehl verhaftet u. seine Schriften in Beschlag genommen, wurde aber vom russ. Kaiser reclamirt, durch die Stelle eines russ. Geheimenraths u. Kämmerers u. durch den Annenorden 1. Kl. entschädigt, schloß 1809 den Frieden mit Schweden, ward 1811 russ. Gesandter in Würtemberg, 1812 zurückberufen, war in dem Kriege 1813—15 bei der Centralverwaltung angestellt u. wurde nach

Digitized by Google

nach dem Frieden Gesandter in Berlin. Er st. dort 1825. *(Pr. u. Sp.)*

Alōpex (Myth.), Ungeheuer, in Gestalt eines Fuchses, von Themis den Thebanern gesendet, dem alle Monate ein Knabe geopfert werden mußte. Als Amphitruo den Kreon um Hülfe gegen die Teleboer ersuchte, sollte er zuvor das Ungeheuer tödten. Er holte, weil kein Mensch das Thier erreichen konnte, den Lälaps, Hund des Kephalos von Athen, der es zwar erreichte, aber mit ihm in Stein verwandelt ward. *(Sch.)*

Alophänginae pīlulae, so v. w. Aloephanginae pilulae, s. u. Aloepillen.

Alōpo (Pandolfello), von niederer Geburt, Günstling Johannas II. v. Neapel, nach ihrer Thronbesteigung Großseneschall des Königreichs, beherrschte sie ganz, ward auf Befehl ihres 2. Gemahls Jacob v. Bourbon, 1415 hingerichtet.

Alōque, s. u. Alicantewein.

A l'ordināire (fr., spr. -när), gewöhnlich.

Alorīē, Stadt, s. Benin c h).

Alōros, erster König v. Chaldäa, s. d. (Gesch.) 2.

Alōros (a. Geogr.), Stadt in Pieria (Makedonien), am thermaischen Meerbusen.

Alos (a. Geogr.), 1) Stadt in Phthiotis (Thessalien). Philipp v. Makedonien vertrieb die Ew., als Athen zugethan, bei einem Streit derselben mit Pharsalos. 2) Stadt in Achaia, soll nach Ino's Dienerin Alos genannt worden sein.

Alōsa, Fisch, s. Alse.

Alost, so v. w. Aalst.

Alōtia (gr. Ant.), so v. w. Halotia.

Alouāte, so v. w. Brüllaffe.

Alōūchiharz (spr. Aluschiharz), grauliges, schwärzlich marmorirtes, pfefferähnlich, aromatisch riechendes, bitter schmeckendes, trockues u. unzerreibliches Harz, in Wintera aromatica aus Madagascar.

Alouēt (Franz), so v. w. Élouet.

A loyāū (fr., spr. lojo), 1) (Kochk.), Lendenbraten von einem Ochsen. 2) Société de l'A., Ochsenlendenbratengesellschaft, Name einer freimaurer. Gesellschaft in Frankreich, etwa von 1774—1789, sollte eine verlarvte Fortsetzung der Tempelherrn sein.

Aloÿs, so v. w. Aloysius.

Aloÿsia, weibl. Vorname, von Aloysius, viell. Stammwort von Louise.

Aloÿsia (a. *Ort.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Lippenblüthler, Angiocarpicae, Verbeneae *Rchnb.*, Viticeen, Verbeneen *Spr.*, zur 1. Ordn. der Didynamie *L.* Art: a. citriodora, Strauch aus Buenos Ayres, häufig in europ. Gewächshäusern cultivirt, mit lanzettförm., ganzrandigen, stark u. angenehm, citronartig duftenden Blättern. *(Su.)*

Aloÿsius, angebl. der alles Zermalmende, vielleicht Stammwort des franz. Louis. Merkwürdig sind: 1) A. Gonzaga, Heiliger, s. u. Gonzaga. 2) (Maria Joseph Johann Joachim Franz A., Fürst v. Liechtenstein), geb. 1796, Sohn des Fürsten Johann Joseph, seit 1836 regier. Fürst v. Liechtenstein. 3) Baumeister zu Padua unter Kön. Theodorich; baute mehrere Wasserleitungen u. Bäder zu Rom. *(Pr)*

Alōza (el Uzza), arab. Gottheit zur Zeit der Dschahelijah, s. Arabische Mythologie 2.

Alp, vom celtischen alb hoch, so v. w. Mittelgebirg; 1) fränkische A., s. u. Rezatkreis; 2) hohe A., am Fuße des Säntis; 3) rauhe A., s. u. Alpen (n. Geogr.) 2; 4) so v. w. Alpen; 5) (Alb), Nebenfluß des Rheins im Canton Schwyz.

Alp, [1] jede Weide (nicht Wiese) auf den Alpen, die so hoch liegt, daß sie wegen Höhe u. Entfernung im Winter weder von Menschen noch Vieh bewohnt werden kann, meist Bergabhänge od. Plateaus mit fetten Futterkräutern. [2] Auf ihnen wird die **Alpenwirthschaft** betrieben, d. h. im Sommer das Vieh zur Weide, Mästung u. Milchbenutzung hingetrieben. Hierzu sind eigne hölzerne Sennenhütten, deren hölzernes Dach meist mit Steinen gegen den Wind beschwert ist, zum Sommeraufenthalt für die Hirten u. zur Bereitung der Butter u. des Käses. Dergleichen Alpenwirthschaften findet man auf allen südlichen, nördlichen u. östlichen Abhängen der Alpen von Frankreich an bis nach Krain u. Steyermark, wo es nur Alpenweiden giebt. [3] Die A.en sind in verschiedne Weidstriche od. A.en getheilt u. durch Naturgrenzen, Planken, Mauern u. dgl. geschieden, jede derselben führt wieder eigne Namen, so Sandalp, Grindelwaldsalp u. dgl. Die A.en theilt man wieder in Stöße à 2 junge Rinder, 4 à 1 Pferd, od. in Stafeln (Hütten), welche letztre man nach u. nach nutzt. Die untersten sind die besten. An fast unzugänglichen Orten wächst das sehr gute u. aromatische Wildheu, welches nur arme Leute (Wildheuer) abmähen u. getrocknet herabbringen. [4] Die A. sind entw. Gemein-A., welche ganzen Gemeinden, od. Privat-A., die einzelnen Individuen od. Familien zustehn; Gusti- (Stier) berge, heißen letztre wenn alle Art Vieh, Kühe, Rinder unter einander, Bauernberge, wenn diese allein weiden. Je nach dem Ertrag ist ihr Werth verschieden. [5] Die Beziehung der A.en (Alpenfahrt) geschieht Ende Mai, der Weggang (Alpenabfahrt) Anf. August. *(Pr.)*

Alp (incubus), während der Nacht, meist nach dem Einschlafen, od. früh vor dem Erwachen in der Rückenlage eintretender Zustand, wobei nach einem schweren Traume ein Zustand von Halbschlaf od. Traumwachen folgt, mit großer Beengung der Brust, Angst u. dem Gefühle als läge eine schwere Last, ein Thier (meist in Gestalt eines affenähnlichen Ungethüms, daher der Aberglaube von einem wirklichen Thiere dieser Art u. dieses Namens), Gespenst rc. auf dem Leibe (Alpdrücken); der A. hindert das Athmen,

Digitized by Google

men, bei Frauen bisweilen das Gefühl als wohne ihnen ein Mann bei. Vergebens kämpfen die Leidenden unter Angstschweiß sich zu helfen, unfähig sich zu bewegen, od. zu sprechen, höchstens stöhnend, erwachen sie erst nach einigen Minuten ermattet. Der A. beruht vorzüglich auf Blutandrang od. nervöser Schwäche in den Brustorganen u. entsteht daher vorzüglich bei vollblütigen, wohlgenährten od. nervenschwachen Personen, nach unterdrückten Blutflüssen, Unterleibsstörungen aller Art, Ueberladungen des Magens, nach Mißbrauch spirituöser Getränke, Gemüthsbewegungen, bei Würmern, organischen Fehlern in der Brust u. Leber. Für sich hat der A. gewöhnlich keine Gefahr, kann aber doch durch Uebergang in andre Krankheiten gefährlich, selbst tödtlich werden. A. wird geheilt durch strenge Diät, Bewegung, Meidung schwerer Speisen, der Spirituosa bes. Abends, der Rückenlage, des zu warmen Verhaltens, durch Digestiv-, Abführungs-, antispasmodische Mittel, Blutentziehungen ꝛc. M. Strahl der Alp, Berl. 1833. *(He.)*

Alpagattes, Schuhe der Bergbewohner der Pyrenäen u. nahen Gebirge; von Stricken u. altem Tauwerk gefertigt.

Alpägnaswolle, Wolle von der **Alpägnasziege,** der der Lamas u. Vigognas ähnlich, oft der Vigognawolle beigemengt.

Alpäis (Alpaide), Geliebte Pipins von Herstal, der wegen ihrer die rechtmäßige Plectrude verstieß; Mutter Karl Martells, st. in einem Kloster.

Al pärl (ital.), gleich, gleich auf; ohne Aufgeld, unter a. p. stehn, von Staatspapieren mit Verlust, über a. p. mit Gewinn verkauft werden.

Alp Arslan, Sohn Daud's, Neffe Togrulbegs, folgte, nachdem er nach seines Vaters Tode Khorasan verwaltet hatte, 1063 seinem Oheim als 2. Seldschukkensultan; st. 1072 auf einem Zuge wider Turgestan, zu Meru, s. Persien (Gesch.) n.

Alpbalsam (Bot.), so v. w. Alpenbalsam.

Alpdrücken (Med.), s. u. Alp.

Alpēck, Stadt, so v. w. Albeck.

Alpedrīnha, 1) Gebirge (Zweig der Estrella); **2)** Flecken in Beira (Portugal).

Alpegau, so v. w. Alpgau.

Alpen (früher Olbia od. Albia, dann Alpes, Alpis, a. Geogr.). [1] Den Namen erklärten Ein. aus dem Gallischen so v. w. hohe Berge, And. aus dem Sabinischen so v. w. weiße Berge (wegen des fortwährenden Schnees auf ihren Gipfeln). [2] Nach Mela (frühere Angaben von Polybios u. Strabo sind nicht ohne Irrthum) gingen sie von der Mündung des Flusses Varus in Gallia Narbonensis von S. nach N., dann von O. auf die Seite von Venedig bis an den Fluß Arsia in Istrien am adriat. Meere u. begrenzten Italien, Gallien, Germanien u. Helvetien. [4] Ueber Höhe u. Breite der A. waren die Alten ungewiß, Plinius giebt erstre auf 50,000 Schritte an, auch in der Angabe der Breite differiren sie sehr. Das Klima war ziemlich dasselbe wie jetzt, nur wegen der Wälder auf ihnen u. in Germanien etwas rauher. [5] Die Alten kannten auf ihnen die Quellen vieler Flüsse: Rhenus, Druentia, Rhodanus; Isara, Dubis, Arar, Ister; Padus, Ticinus, Addua; Isarus, Athesis, Savus, Drawus u. a.; sie enthielten auch mehrere Seen: Verbanus, Benacus, Larius ꝛc. [6] Die Thäler waren bewohnt u. bebaut, bes. mit Waizen; von ihren Bewohnern tauschten die Höhenbewohner Lebensmittel gegen Harz, Pech, Fackeln, Wachs, Honig, Käse. Producte waren außerdem: wilde Pferde u. Stiere, der jetzt nicht mehr vorhandne Cervus alces (Elennthier), Gemsen, weiße Hasen, Schneehühner u. a. Vogelarten, Fische in den Seen u. Schnecken auf den Seealpen; man fand auch Gold, Krystalle. Die einzelnen Theile der A. hatten verschiedne Namen: [7] **Alpes maritimae** (Meer- od. Seealpen), auch (weil von ligurischen Völkern bewohnt), A. in Ligurien; von Genua bis zum Varus u. nördl. bis an die Padusquellen auf dem Vesulus, wo sie an die A. Cottiae stießen. Außer dem Vesulus waren noch der Cema u. Gaura hohe Punkte. Im 4. Jahrh. eine eigne gallische Provinz der abendländischen Kaiser, von Eburodunum (Yverdun) südl. bis an die See, enthielt das jetzige Nizza u. den östl. Theil der Provence. [8] **A. cottiae,** nach Cottius genannt, der dort sein Reich hatte; der Theil der Alpen zwischen den griech. u. den Seealpen, vom Berge Vesulus u. der Poquelle bis an den Berg Cenis. Sie waren im Alterthum sehr gefährlich zu bereisen, daher man damals schon Führer mit nahm. Hohe Punkte waren die Matrona od. Mons Janus (Janua). [10] **A. graiae,** (griechische A.), auch Mons saltus od. Grajus, nördl. von den Cottischen u. westl. von den Penninischen, die A. am kleinen St. Bernhard vom Berge Cenis bis Aosta. Den Namen haben sie von Griechen, die einer Fabel nach mit Herakles darüber zogen, welchen deshalb auch dort ein Altar errichtet war. [11] **A. penninae** od. **poeninae,** der große St. Bernhard u. die Alpenkette bis zum St. Gotthard, welchen letztern mit seiner Umgebung Cäsar **A. summae** nennt; **A. rhaeticae,** vom Berge Adula bis an die Quelle der Drau bei Trident; **A. tridentinae,** ein Theil der rhätischen A., wo der Athesis entsprang. [12] **A. lepontiae,** in Graubündten, von den penninischen A. bis zu den jetzigen hohen A.; auf ihnen entsprang der Rhein. [13] **A. juliae,** angeblich so genannt nach Jul. Cäsar, der hier eine, später von Augustus vollendete Straße anfing, früher das Ortagebirge, später **A. venetae,**

Digitized by Google

netae, von dem Pusterthale u. Kärnthen an SO. bis Illyrien; die Südseiten hießen **A.s cärnicae**, u. der Zweig, der sich von Vicenza u. Verona erstreckte, hieß **A.s euganeae**; die Nordseite **A.s noricae**, im heutigen Tyrol u. Baiern, am Ursprunge der Drau. [14] Den östl. Theil der julischen A. nennt Plinius **A.s pannonicae**, die sich durch Pannonien fortzogen, weniger hoch als vorher, liefen von N. nach S., mitten durch Illyricum. Ueber die jetz. den Alten fast gleichen Benennungen der A. s. Alpen (n. Geogr.) 8—20. *(Sch. u. Lb.)*

Alpen (n. Geogr.), [1] großes 7—8000 QM. umfassendes, von 8 Mill. Menschen bewohntes **Gebirge** in Mittel-Europa, steiler auf der S-, sanfter abfallend auf der NSeite. [2] Am genuesischen Meere, mit dem Vorgeb. Roux anfangend, zieht es sich gegen 150 M. lang, 20—40 M. breit fast halbmondförmig durch Savoyen, Piemont, die Lombardei, Schweiz, Tyrol, Illyrien bis ins osmanische Reich, breitet sich als Apenninen durch Italien, als Schwarzwald durch SWDeutschland u. als Jura durch SOFrankreich aus, u. wird so der Wasserstock, der seine Gewässer: Rhein, Donau (mit den Nebenflüssen ihres rechten Ufers), Po, Rhone u. a. m. an die Nordsee, das schwarze, adriat. u. Mittelmeer angibt. [3] Höchste europäische **Bergspitzen** (Montblanc 14,793 F., Orteles 14,466 F., Montrosa 14,580 u. a.), die mit ewigem Eise u. Schnee (Schneelinie hier 7800 F.), auch merkwürdigen u. hohen Gletschern, Eis- u. Schneefeldern bedeckt sind. [4] **Einwohner** treiben bes. Bergbau u. Viehzucht (durch sehr nahrhafte Kräuter begünstigt), u. nähren sich von Fabriken (Spinnerei u. dgl.), sie sind treuherzig u. bieder, aber rauh, zugleich gesund auf den Bergen, obschon in verschloßnen Thälern auch die kränklichsten Menschen (Cretins) vorkommen. [5] Man unterscheidet der Höhe nach **Vor-A.**, 3—5000 F. hoch, abgerundet, gut bewaldet; **Mittel-A.**, 5—8000 F. hoch, auf den höhern Spitzen pflanzenleer, tiefer mit schönstem Gras- u. Kräuterwuchs; **Hoch-A.**, 8—14,000 F. hoch, ohne Pflanzenwuchs; die spitzigen Felsen der A. heißen Nadeln. Ferner bezeichnet man mit Pforten (Joche, Furcas, Curmaturas, Thore), die Einsenkungen der Gebirge, wodurch die Straßen gehen, u. mit Muhren die Anhäufungen von abgespültem Kieß vor den Oeffnungen der Alpenthäler. [6] Der **Haupt- (Central-) stock der A.** (von Piemonts Thälern an durch die Schweiz, Tyrol, Salzburg bis an die Mur), od. die **Ur-A.**, bestehen aus Urgebirgen, Granit, Gneuß, Glimmerschiefer, Urkalk, mit Serpentin, Chloritschiefer, Sienit ꝛc. Vor ihm liegen mächtige Kalkfelsen **(Kalkalpen)**, bis zu 12,000 F. Seehöhe, lassen aber die Urgebilde noch durchblicken, bringen aber auch Porphyr-, Grauwacken- u. Thonschiefer, Sandstein, Kreide, Gyps, Steinsalz, Steinkohlen ꝛc., u. haben viele Höhlen; vor u. an diesen Kalkalpen liegt Tertiärgebilde, im Rigi (5550 F.), am höchsten aufsteigend, u. besteht aus Nagelfluh, Sandstein, Süßwasserkalk u. a. mit zahlreichen Versteinerungen; Trapp u. Basalt finden sich selten. [7] Von **edlern Mineralien** finden sich Gold, Silber, Kupfer, Blei, Quecksilber, Eisen, Zink, Braunstein u. a. Metalle, ferner Bergkrystalle (einzelne Krystalle von bisweilen 8 Ctr. Gewicht, u. in besondern 6—10,000 F. überm Meere liegenden Höhlen), Amethyst, Smaragd, Beryll, Granat u. a. [8] Die angenommnen, mehrentheils alterthümlichen **Eintheilungen** (s. Alpen [a. Geogr.] 8—14) sind: **a) Meer-** od. **Seealpen** (Alpes maritimae), am Mittelmeer bis an den Berg Viso. Spitze: Col di Tende, Quellen der Stura u. des Po. [9] **b) Cottische A.** (A. cottiae), bis zum Mont Cenis, trennen Piemont von Frankreich. Spitzen: Mont Viso, Genèvre, Aiguille noire de Nefache, Pelvoux, Mont Cenis. Quellen: Durance (Rhonegebiet), Dora (Pogebiet). [10] **c) Graue** od. **Griechische A.** (A. grajae), bis zum Col de bon homme, trennen Piemont von Savoyen. Spitzen: kleiner Bernhard, Col de bon homme. Quellen der Isère u. Are (Rhone). [11] **d) Penninische A.** (A. pennînae), bis zum Montrosa, fast lauter Eisberge, trennen Savoyen von Wallis. Spitzen: Montblanc, Roche Melon, großer Bernhard, Combin, Montcervin, Montrosa. Quellen der Dora baltea. [12] **e) Schweizer** od. **lepontische A.** (A. lepontiae), die zum Theil nördl. gehen u. dann Berner A. heißen, trennen die Schweiz von der Lombardei. Spitzen: Simplom, Gries, Finsteraarhorn, Gemmi, Jungfrau, Schreckhorn, Grimsel, Gotthard, Krispalt, Vogelsberg, Furka. Quellen der Toce, Tessin (beide zum Pogebiet); Rhone, Reuß (Rheingebiet); Rhein. [13] **f) Rhätische A.** (A. rhaeticae), vom Bernhardino bis zum Dreiherrnspitz u. Monte Pellegrino, trennen die Lombardei von Graubündten u. Deutschland. Spitzen: Wetterhorn, Orteles, Bernhardino, Döbl, Tittlis, Pilatus. Quellen der Adda u. Oglio (Pogebiet); Etsch, Inn (Donaugebiet). [14] **g) Tyroler-A.** (A. tridentinae), in Tyrol u. Vorarlberg. Spitze: Brenner. Quellen: Lech, Iller (Donaugebiet). [15] **h) Norische A.** (A. noricae), durch Illyrien bis Ungarn. Spitzen: Glockner, Watzmann, Staugalpe. Quellen: Eisack, Piave (adriat. Meer), Drau, Salzach (Donaugebiet). [16] **i) Carnische A.** (A. carnicae), trennen das Drauthal von Italien, bis zu Tergleu. Quellen: Sau (Donaugebiet), Tagliamento (adriat. Meer). [17] **k) Julische (venetische) A.** (A. juliae), vom Tergleu bis zum Klek, trennen Myrien von Venedig, meist Urkalk mit vielen Höhlen. Spitzen: Holak, Schneeberg, Klek. Quellen: Kulpa (Donaugebiet). [18] **l) Dinarische**

Digitized by Google

selbst 515 getödtet wurde. Gleich nach der Eroberung Spaniens durch die Mauren wurde A. von diesen eingenommen, u. blieb 400 Jahr in ihrer Gewalt, bis 1147 Alfons VI. von Aragonien A. einnahm. Unter der Beute war die angebl. smaragdne Schüssel, die von der Königin von Saba stammen u. auf der Jesus das Abendmahl genossen haben soll, u. die jetzt zu Genua ist, 1490 wurde A. von Isabella u. Ferdinand eingenommen. Der bischöfl. Sitz war ehedem in Abra. **4)** Fluß u. **5)** Meerbusen bei der Stadt A. *(Wr. u. Pr.)*

Almerich (gesch. Biogr.), s. Almarich.

Almerich (Geogr.), so v. w. Altenburg 8).

Almeröde (Groß-A.), Stadt an der Gelster, im Amte u. Kr. Witzenhausen der kurhess. Prov. Niederhessen; Fertigung gesuchter Schmelztiegel (jährl. für 21,000 Gulden), Pfeifen (jährl. 1 Mill. Stück), Vitriol, Alaun, 2000 Ew.

Almesbury (spr. Aamsbery), Ort, so v. w. Almsbury.

Almetat (Alchem.), so v. w. Almarcat.

Almēxial, Dorf im Bzk. Evora Prov. Alemtejo (Portugal), am 8. Juni 1663 Schlacht der Spanier unt. Don Juan d'Austria gegen die siegreichen Portugiesen unt. dem Grafen v. Villaflor u. Marschall v. Schomberg; s. Portugal (Gesch.) 12.

Almey, 1) (pompholyx, nihilum album), so v. w. Zinkblume, s. u. Zinkoxyd; **2)** (Rechtsw.), so v. w. Allmanden.

Almikāntarat (Astr.), so v. w. Höhenkreis.

Almīlla (span.), baumwollene Unterweste, Kleidungsstück des span. Bürgers unter dem Camisol (Chupa), welches bald von Seide, Sammet oder Tuch ist.

Almīna, Stadt, s. u. Garb a).

Almīnium (a. Geogr.), so v. w. Peguntium.

Al minūto (ital., Handelsspr.), im Kleinen, im Einzelnen.

Almirānte (Kriegsw.), so v. w. Admirante (s. d.)

Almisādir (Alchem.), so v. w. bereiteter Salmiak.

Almischlēk (Num.), so v. w. Allmichlek.

Almissa, Stadt, s. u. Spalatro 2) a).

Almizādir (Alch.), so v. w. Grünspan.

Almo, 1) (a. Geogr.), Flüßchen in Latium, entsprang bei Bovilla, mündete bei Rom in den Tibris; in ihm ward die Bildsäule der Cybele von ihren Priestern (Galli) jährl. den 12. April gewaschen; s. Aqua Taccio; **2)** so v. w. Alma.

Almodād (a. Geogr.), arabischer Tribus vom Stamme der Joktaniden.

Almodóvar (Don Ildefonso Diez de Ribera, Graf von), aus Valencia, trat auf der Artillerieschule zu Segovia erzogen, 1808 als Lieutenant in die span. Artillerie, ward bei der Vertheidigung von Olivenza verwundet u. rückte bald zum Stabsofficier vor. Nach der Rückkehr Ferdinands VII. der Freimaurerei verdächtig, kam er in die Inquisitionskerker von Valencia. 1820 befreit, flüchtete er nach ihrem Mißlingen 1823 nach Frankreich. Nach dem Tode Ferdinands VII. zurückgekehrt, ward er Generalmajor u. Präsident der Cortes. Durch Toreno ward er 1835 Generalcapitain von Valencia, stellte sich, gezwungen, an die Spitze der Junta von Valenzia gegen ihn, gerieth aber bald, weil man an der Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen zweifelte, in persönliche Lebensgefahr u. mußte sich verbergen. Unter Mendizabal Kriegsminister, trat er sein Amt später dem Gen. Rodil ab u. übernahm das Minist. der auswärt. Angelegenheiten u. dankte mit Mendizabal ab. Nach der Revolution von La Granja 1836 wurde A. Deputirter bei den constituirenden Cortes u. von Calatrava wieder zum Kriegsminister ernannt, dankte jedoch aus Gesundheitsrücksichten bald wieder ab. Er trat dann in die constituirenden Cortes ein u. wurde 1842 Minister des Auswärt. *(v. Pl.)*

Almodovār del Cāmpo, Stadt, s. u. Ciudad Real 1).

Almōna (a. Geogr.), Ort in Zeugitana (Afrika), nicht weit von Utica.

Almohāden (Muahedun), Herrscherdynastie von Marokko 1120—1269 u. Spanien (1146—1220), gegründet von Mahadi Abu Abdallah Muhamed (s. Mahadi) s. Marokko (Gesch.) 4—8. u. Spanien (Gesch.) 2 u. 3. bildete eine eigne muhamed. Secte (s. u. d.) Aschbach, die Almohaden u. Almoraviden. Frankf. 1833.

Almon (a. Geogr.), **1)** Priesterstadt im Stamme Benjamin; **2)** so v. w. Almo.

Almon (Myth.), Gott des Flusses Almo.

Almonacīd, 1) Fluß, s. u. Aragonien 2); **2)** Dorf in der Prov. Toledo. Hier Schlacht zwischen dem span. Gen. Vanegas mit 30,000 M. u. den siegenden Franzosen unt. Joseph, Kön. v. Spanien (eigentl. unt. Sebastiani), am 11. Aug. 1809, s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg 11.

Almönde (Philipp van), geb. zu Briel 1646, diente Anfangs zur See unt. Capitän Kleidyk, seinem Oheim, ward Capitän, focht 1666 unter Ruyter, befreite 1672 diesen Admiral, unterstützte den Admiral Tromp gegen die Schweden u. trug viel zu den Siegen bei la Hogue u. bei Vigo bei. Im span. Erbfolgekriege berennte er 1702 Cadix, segelte mit Adm. Schovel nach Neapel, reüssirte aber daselbst nicht. Er st. auf seinem Landsitze bei Leyden 1711. *(Pr.)*

Almon-Diblathāim (a. Geogr.), so v. w. Diblath.

Almōpia (a. Geogr.), mazedon. Landschaft zwischen den Bergen Hämos u. Skardos. Angeblich nach dem Riesen **Almops** benannt.

Almōra, Stadt, s. Gurwal 2) f).

Almoravīden (Gesch., Marabuts [d. i.

Digitized by Google

[d. i. Religionsverbundne], Molathemim [d. i. die Schirmbedeckten]), muhammedan. Secte, dann Herrscherdynastie in Afrika u. Spanien, gestiftet von Abubekr im 11. Jahrh., dessen Nachfolger Yusuf Marokko erbaute u. daselbst die Dynastie der A. gründete; sie herrschte von 1069—1146 (s. Marokko Gesch. 1—4). In Spanien herrschte sie fort bis 1157, wo der letzte König Maimun Granada an Abusaid abtrat, u. sich nach Marokko begab. Nur die Insel Majorca blieb den A. noch übrig; vgl. Almohaden u. Fez 2). *(Lb.)*

Almosen (v. gr., Eleemosyne, d. i. Mildthätigkeit), im Deutschen milde Gaben, die man Bedürftigen reicht. Mehr über dasselbe s. unt. Armenanstalten u. Betteln.

Almosenier (v. fr. Aumonier), 1) Almosenpfleger, bes. 2) Almosenverwalter u. zugleich geistlicher Rath bei fürstlichen Personen, namentlich in Frankreich. Der Groß-A. war sonst die höchste geistliche Würde daselbst, stets Commandeur vom Heiligengeistorden, hatte die Aufsicht über die Geistlichkeit, legte dem Könige selbst den Eid ab, saß beim Gottesdienst dem Könige zur Rechten, besorgte die Almosen u. den Kirchenschatz u. betete bei bes. Feierlichkeiten an der königl. Tafel ꝛc. Seine Würde, Solstitium honoris. *(Sch.)*

Almosenstock- od. **Pfärrstock-Diebstahl**, s. u. Diebstahl 7 u. 12.

Almōhamēn (Fürst der Rechtgläubigen), nannten sich die Nachkommen Muhameds.

Almox (Hdlsw.), sonst 2½ Procent Abgabe, die in den ehedem span.-amerik. Häfen von den, nach Europa gehenden Stierhäuten gegeben ward.

Almquist (Lowe), neuerer schwedischer Dichter; schr.: Tintomara; Rinon del'Enclos; Ramido Marinesco; Signora Luna; die Urne; der Palast.

Almsbury (spr. Almberi), Ort, s. Massachusets 18.

Almūcia (kirchl. Ant.), so v. w. Almutium.

Almūda, 1) span. Frucht-; 2) portug. Oelmaß; s. Spanien (Geogr.) u. Portugal (Geogr.).

Almukābala (v. arab.), im Mittelalter, so v. w. Algebra (Al gebr wal mokābala).

Almukāzin, letzter maur. Kön. v. Saragossa, 1090—1118; s. Spanien (Gesch.) 10.

Almunēzar, Villa, s. Granada 5).

Almūnga (m. Geogr.), Gau des westl. Engerns, zwischen der Alme, der Dimel u. einem Nebenflüßchen der Alme.

Almūnia, Villa, s. u. Calatayud.

Almurēdin (Almucēdin), Stern 3. Größe im Flügel der Jungfrau.

Almus, 1) (a. Geogr.), so v. w. Alma; 2) Ort in Obermösien an der Donau, von Justinian befestigt.

Almus, 1) Herzog der Magyaren 884, gründete Munkatsch; s. Ungarn (Gesch.) 2; 2) Bruder des ungar. Königs Ladislaw; s. Ungarn (Gesch.) 11.

Almūt (ind. Myth.), so v. w. Jama.

Almutadir Vila, maur. König von Saragossa 1073 bis um 1090; s. Spanien (Gesch.) 10.

Almūtium (Feraturae, kirchl. Ant.), Pelz der franz. Kanoniker, womit sie bei Amtsverrichtungen Kopf u. Schultern bekleideten; schon 1050 gebräuchlich u. wurde auch von Mönchen, andern Geistlichen, selbst von weltl. Personen getragen.

Almweig, Gem. Halfdans, des Königs von Ringarik in Norwegen, gebar 18 Söhne, von denen die Königsgeschlechter der Skiolbunger, Skilfinger, Authlinger, Ynglinger stammen.

Almyrā (a. Geogr.), Stadt in Unterägypten am See Mareotis.

Alne (spr. Aan), Flüsse in England: 1) in Warwick, fällt in den Stone; 2) in Northumberland, fällt in die Nordsee.

Alnēcma, alter Name von Conaught.

Alnewik (spr. Alnwik), Stadt in Northumberland (England), am Alne, Hafen, Schloß (**Alnewikcastle**, spr. Alnwickkästel), schön erhaltnes Stammhaus der Herzöge von Northumberland, mit Ehrensäule beim Hause Northumberland von seinen Pächtern gesetzt, 3000 Ew. König Malcolm wurde hier 1092 getödtet, Wilhelm I. 1174 geschlagen u. gefangen; s. Schottland (Gesch.) 12 u. 13. Dabei der Bürgerrechtsbrunnen, durch den jeder, der sonst in A. Bürger werden wollte, nach einem Befehl Jakobs I., der einst fast darin ertrunken wäre, waten mußte. *(Pr.)*

Alney (spr. Alni), s. u. Gloucester 2).

Alnīsium (Alātensis [Alunensis] tractus, m. Geogr.), ehem. franz. Provinz, Aunis, grenzte im N. an Poitou, in W. ans atlant. Meer, in S. u. O. an Saintogne; j. ein Theil des Depart. der Nieder-Charente.

Alnō, Insel u. Kirchspiel an der Küste des schwed. Läns Wester-Norland; Schafzucht, Strömlingsfang, Kalkbrüche.

Al nūmero (ital.), der Zahl nach.

Alnus (a. *Tourn.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Amentaceae *Rchnb. Spr.* 3. Ordn. 21. Kl. *L.*; s. Erle.

Alnvic, Alnwik, Stadt, so v. w. Alnewik.

Alōa (gr. Rel.), so v. w. Haloa.

Alobos (gr. Ant.), Opferthier ohne Leberlappen, auf dessen Beschaffenheit oder Mangel die Priester achteten.

Alocāsia (a. *Schott* et *Endlicher*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aroideen zur Monöcie Polyandrie *L.* Arten: a. macrorrhiza, mit kindskopfgroßem Wurzelstock, der frisch eine, sich durch Kochen ꝛc. verlierende Schärfe besitzt, sehr mehlig ist u. als Nahrungsmittel benutzt wird. Auf den Freundschafts- u. Sand-

Digitized by Google

wichinseln wird diese Pflanze, dort Taro genannt, so wie Colocasia esculenta, auf künstlich überschwemmten Feldern, der Knollen wegen, cultivirt. *(Su.)*

Al occorrẽnza (ital.), bei Gelegenheit, nach Umständen.

Alŏcla (a. Geogr.), bei Ptolemäos 3 Inseln an der WKüste der Chersonesus Cimbrica (Jütland); nicht mehr vorhanden.

Alōde, Alōdial, Alōdium etc., s. Allod ꝛc.

Aloë (a. *L.*), Pflanzengattung zur 1. Ordn. 6. Kl. *L.*, der Fam. der Coronaceen, Ordn. der Liliaceen *Spr.*, Kronlilien, Asphodeleae *Rchnb.* Von den zahlreichen Arten hat man die mit gekrümmter, röhrenförm. Blüthe, als eigne Gattung, gasteria, u. die mit unregelmäßig Zippiger kleiner Blüthe, als apicra, getrennt. Von den gebliebnen, mit großen, geraden, röhren- od. trichterförm. Blüthen zeichnen sich mehrere, z. B. a. vulgaris, abyssinica, spicata, purpurascens, diese vor allem: a. succotrina, mit dichotomischem Stengel, blaßgrünen, am Rande dicht mit weißen scharfen Säagezähnen besetzten Blättern, auf Socotora u. dem Cap heimisch, durch sehr bittern, gelben, an der Luft braun u. hart werdenden Saft (s. Aloë, Pharm.) aus, auch als Zierpflanzen in Gewächshäusern cultivirt. *(Su.)*

Aloë (Aloesaft, aloë, succus aloës, Pharm.) [1] Aus den abgeschnittnen Blättern mehrerer Aloëarten (s. Aloë, Bot.) freiwillig ausgeflossner, eingedickter Saft. [2] Es werden 4 Sorten unterschieden: **a)** succotrinische (a. socotrina), auf der Insel Succotara heimisch, im Bruch glänzend, dunkelbraunroth u. fast ganz in Wasser u. Weingeist auflöslich; [3] **b)** glänzende A. (a. lucida, de Cabo), vom Cap, bes. von a. spicata, an Güte jener nicht nachstehend, von schwärzrer Farbe, jetzt die gewöhnlichste im Handel; [4] soll durch Auspressen der Blätter von a. vulgaris erhalten werden. **c)** Leberaloë (a. hepatica), von leberbrauner Farbe, unangenehmerem Geruch u. Geschmack, schwieriger aufzulösen, u. meist verunreinigt, daher auch nur die beßre Sorte, welche aus WIndien, bes. von a. elongata, in Kürbissen zu uns kommt, zum Arzneigebrauch zulässig ist; [5] **d)** die Roßaloë (a. caballina), die schlechteste Sorte, daher auch nur bei ihrer Wohlfeilheit von Thierärzten benutzt; aus Abgängen der Blätter bereitet, hat viele fremdartige Bestandtheile. In der Medicin wurde die A., bes. von arab., später von den Aerzten aus der Stahlschen Schule sehr gemißbraucht. Sie ist ein heftiges Reizmittel für die Unterleibsorgane, verstärkt die Bewegungen der Gedärme u. der Gefäße des Pfortadersystems, befördert den Hämorrhoidalblutfluß u. wirkt als Purgirmittel, ohne wie andere Abführungen zu erschlaffen u. fühlbar zu schwächen; wird aber gewöhnlich, durch Gewöhnung an starke Reize u. Vernichtung der Verdauungskräfte, später schädlich, bes. wenn man sich ihrer in der Dauer gegen Hartleibigkeit bedient. Sie ist unter einer Menge von Arzneigemischen, bes. in Pillenform od. auch in Tincturen, die noch jetzt auch außer Apotheken häufig in Gebrauch sind, ein Hauptbestandtheil, wo sie sich meist durch die ihr eigne intensive Bitterkeit andeutet. Wird auch äußerlich zu Heilung von Schäden u. auch zu allerhand technischen Zwecken, zu Farben, zu Tilgung von Insecten, bes. der Holzwürmer auf Schiffen u. a., angewendet. Im Morgenlande ward die A., als gegen Fäulniß schützend, zur Einbalsamirung von Leichnamen gebraucht. *(Su.)*

Aloë americāna, so v. w. Agave americana, s. Agave 2.

Aloëbitter (Chem.), **1)** der aus dem wäßrigen Auszug der Aloë, nachdem durch Kochen mit Bleioxyd u. Filtriren dessen Extractivstoff abgeschieden ist, durch Abdampfen bis zur Trockne gewonnene, sehr bittre, durchsichtige, wie Gummi glänzende, harte, gelbe, nicht in Aether u. Alkohol, leicht in Wasser u. Weingeist lösliche Stoff. Er ist ohne Wirkung auf Pflanzenfarben, läßt sich mit kaltem Vitriol ohne Veränderung mischen, entwickelt mit Kali geschmolzen Ammoniak u. liefert mit Salpetersäure **2) künstliches A.** (Aloësäure), die auch durch Erwärmung einer Auflösung von Beraloë in Salpetersäure, nach dem Abdampfen u. Vermischen mit Wasser, als ein dunkelgelber, harzähnlicher, beim Auswaschen roth, nach dem Trocknen safrangelb werdender Niederschlag erscheint. Es löst sich in kochendem Wasser mit schöner purpurrother Farbe auf. Diese Lösung färbt Seide bräunlich-purpurroth, Wolle dauerhaft schwarz. Alkalien lösen das A. mit purpurrother Farbe u. geben ebenso gefärbte, beim Erhitzen verpuffende Salze. **3)** (Aloëextract) der bis zur Trockne abgedampfte, braungelbe, gummöse, wäßrige Auszug der Aloë, als extractum aloës aquosum, aloë depurata officinell. *(Su.)*

Aloë caballīna, Roßaloë, s. unt. Aloë (Pharm.) 1.

Aloëdārium, **1)** Medicin, deren Hauptbestandtheil Aloë ist; **2)** Schrift über Aloë. **A. depurāta**, so v. w. Aloëbitter 3). **A-extract**, so v. w. Aloëbitter 3). **A-gūmmi**, so v. w. Aloëbitter.

Aloëharz (resina aloës), die nach Behandlung der Aloë mit kochendem Wasser zurückbleibende gelbbraune, in der Wärme weiche u. zähe, in Weingeist auflösbare, als Arzneistoff nicht gebräuchl. Substanz. Nach Braconnot eine Verbindung des Aloëbitter mit einem bes. flohfarbnen Extractivstoff, der aus einer Auflösung der Aloë in wäßrigem Ammoniak bei Neutralisation durch Essigsäure als ein geruch- u. geschmackloses wenig in Wasser, leicht in Weingeist lösl. Pulver (principe pure) erhalten wird. *(Su.)*

Digitized by Google

Aloë hepática, Leberaloë, s. unt. Aloë (Pharm.) 4.

Aloëholz (lignum aloës, s. agallochum, Pharm.), 1) wahres A., xylaloe Calombac, von Aloexylon Agallochum *Lour.*, dunkelbraune, schwärzliche, geaderte, fest ganz aus Harz bestehende Stücke, in die sich in Folge einer Krankheit das eigentlich weiße u. geruchlose Holz des Baumes verwandelt, das daher sich am besten im Innern abgestorbner Stämme findet. Es verbreitet erhitzt einen sehr angenehmen, animeartigen Geruch. 2) Das beste, im Wasser zu Boden sinkende, heißt Ghark, das nur theilweis sinkende: Nimghark, das schwimmende: Semeleh. Es wird in seinem Vaterlande Cochinchina mit 5—16 Ducaten per Pfd., in Japan mit 200 Ducaten bezahlt, kömmt sehr selten zu uns, war schon im Alterthum als Kaumittel u. als Rauchwerk bekannt, u. kam sonst zu manchen Zusammensetzungen. 3) Von unächtem A. kommen mehrere Sorten vor; 3 a) das gewöhnliche A. des Handels (Garo nach Rumph, Aspalathholz), von Aquilaria malaccensis, od. A. ovata *L.*, grau, schwer, sehr harzig, bitter schmeckend, wohlriechend. 4 b) gelbes A., Varietät des vorigen: hellgelb, auf dem Schnitte orangegelb, bitter, harzig, rosenartig u. wie Anime riechend. 5 c) bisamartiges A. (Adlerholz nach Martius), schmutzig gelbgrünlich, faserig, weniger harzreich, aromatisch bitter, bisamartig u. wie Aloe riechend, von Excoecaria Agallocha. 6 d) A. von den Molluskken (fälschl. mexicanisches A. genannt), nach Guibourt ebenfalls von Excoecaria Agallocha, knotig, dicht, schwer harzig, wie Myrrhen u. Anime riechend. 7 e) falsches A., nach Rumph von Michelia Tsiampucca kommend, sehr bitter, wie Chamillen riechend. *(Su.)*

Aloë insuccáta, in alten Pharmakopöen Aloëextract mit verschiednen Pflanzensäften, bes. mit dem succus florum 4 cordialium statt des Wassers bereitet. **A. insucc. tartarisáta**, dasselbe mit Zusatz von Cremor tartari. **Aloë rosáta, violáta**, mit Infusum rosarum od. violarum extrahirt. **Aloë lúcida** (Pharm.), s. u. Aloë 2.

Aloëpillen (pilulae aloëticae, Pharmacie), am einfachsten (nach der Pharm. Sax.) aus gleichen Theilen wäßrigen Aloëextracts u. Jalappenseife bereitet; ältere Formeln **(Aloëphanginae pilulae [elephanginae]** der Araber u. Arabisten) hatten außer Aloë eine Menge gewürzhafter Substanzen. **Aloë rosáta**, s. u. Aloë insuccata. **A-säure**, nach Braconnot, s. Aloëbitter 2). **A-saft**, so v. w. Aloë (Pharm.). **A-sälze**, durch Aloësäure mit Alkalien dargestellt; purpurfarben u. verpuffen leicht in der Hitze. **A-stoff**, so v. w. Aloëbitter. **A. succotrina**, s. u. Aloë (Pharm.) 2. **Aloëticae pilulae** (lat.), so v. w. Aloëpillen. **A-cum vinum**, so v. w. Aloëtischer Wein. **Aloëtinctúr** (tinct. aloës, Pharm.), Auszug der Aloë mit Weingeist (1 Th. auf 5 Th.), nach ältern Vorschriften auch Myrrhe, Safran ꝛc. enthaltend, bes. zu äußerm Gebrauch. **Aloëtisch**, mit Aloë gemischt; daher: **A-e Mittel** (Aloëtica), zum Hauptbestandtheil Aloë habende Arzneien. **A-er Wein**, Auszug der Aloë u. einiger Gewürze mit Wein. *(Pr. u. Su.)*

Alŏus, Käfer, s. Hornkäfer 1) b).

Alŏeus (Myth.), 1) des Poseidon u. der Kanake Sohn, dessen Gattin, Iphimedeia, war von Poseidon Mutter der Aloïden; 2) des Helios u. der Kirke Sohn, erhielt von seinem Vater Asopia. Er war eigentl. ein korinth. König aus der Familie der Bakchiaden.

Aloë violáta, s. u. Aloë insuccata.

Aloëxylon (a. *Lour.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cassiaceen, Cäsalpinieen *Rchnb.*, zur 1. Ordn. der 10. Kl. *L.* gehörig. Art: a. Agallochum, auf den höchsten Gebirgen Cochinchina's heimisch, Mutterpflanze des wahren Aloëholzes.

Aloëzeüge u. **A-stricke**, Zeuge, Stricke ꝛc., aus den Fasern der Blätter der amerikan. Agave in Sicilien u. Spanien gefertigt, ähnelt der Seide; s. a. Agave.

Alogiáni (A-ger, d. i. Vernunfthasser), 1) Ketzer in der christl. Kirche am Schlusse des 2. Jahrh., leugneten den Logos (s. d. 2), daher ihr Name, verwarfen deshalb auch das Evangelium u. die Offenbarung Johannis, die sie dem Cerinthus zuschrieben. Sie sind keine fest abgeschloßne Partei; als ihr Stifter wird Theodotos v. Byzanz genannt. (Daher auch Theodotianer), auch Beryllianer von dem Bisch. Beryllos in Arabien, Melchisedekianer da sie Melchisedek über Christus setzten; später verschmolzen sie mit den Artemoniten. 2) In Holland sonst so v. w. Socinianer. *(Sk.)*

Alogíe (v. gr.), Vernunftlosigkeit, Grundlosigkeit, Unsinn, Abgeschmacktheit; daher **alógisch**, 1) grundlos; 2) was keines Beweises bedarf, unmittelbar gewiß; **alogístisch**, unbesonnen.

Alógiu díke (gr., att. Rechtsant.), Anklage einer Magistratsperson, die bei der Abtretung vom Amte nicht Rechenschaft über die verwalteten Gelder od. Rechnung ablegte.

Alogónia (a. Geogr.), Stadt in Messenien, südöstl. von Gerenia.

Alogotrophíe (v. gr.), übermäßige, aber ungleiche Ernährung eines Körpertheils.

Aloïden (Myth.), der Iphimedeia, der Gem. des Aloeus, u. des Poseidon Söhne, Otos u. Ephialtes. Sie erhielten vom Vater die Eigenschaft, alle Jahre 1 Elle in die Breite u. 3 in die Länge zu wachsen, wodurch sie denn bald so kühn wurden, im 9. Jahre den Zeus zu bekriegen, indem sie den Ossa auf den Olymp u. den Pelion auf

Digitized by Google

den Ossa setzten, um den Himmel zu erreichen. Ephialtes verlangte für sich die Here, Otos aber die Artemis, ja sie fesselten sogar den Ares, der nur mit Mühe vom Hermes befreit ward. Sie bauten auch Askra, führten den Dienst der Musen ein u. wurden endlich von Apollo od. Artemis erlegt. Zur Strafe wurden sie in der Unterwelt mit dem Rücken an eine Säule gefesselt, eine Eule raubte ihnen den Schlaf u. ein Geier zerfleischte die Eingeweide. *(Lb.)*

Aloïn (Pharm.), so v. w. Aloëbitter 1).

Aloïsius, Name, so v. w. Aloysius.

Alokes (gr. Ant.), 1) Furchen; 2) blinde Linien, die die Alten zogen, um gerade zu schreiben.

Alomantiē (v. gr.), s. Halomantie.

Alomätium (a. *D. C.*), aufgegebne zu Arabis gezogne Pflanzengatt. **Alōmia** (a. *K. H. B.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. Compositae Eupatorineae u. zur 1. Ordn. der Syngenesie *L.* gehörig.

Alombrādos (Erleuchtete, Kirchgesch.), mystische Secte seit 1575, die den Quäkern ähnlich, weder Sacramente noch gute Werke für nöthig hielten u. den geistl. Stand verwarfen. Sie wurde schon 1623 durch die Inquisition ausgerottet u. wanderte zum Theil nach Frankreich aus; auch hier 1635 durch einen königl. Befehl unterdrückt.

Alōmpra, Stifter des Birmanenreichs, regierte 1752—1760, s. Birmanen (Gesch).

Alomȳa (a. *Panz.*), Gatt. der Schlupfwespen, s. Schlupfwespe i).

Alon (a. Geogr.), Stadt in Phthiotis (Thessalien). **Alōne**, 1) Insel bei Jonien, zwischen Teos u. Lebedos; 2) Insel in der Propontis, in S. von Prokonnesos, deren Ew. die Bereitung des Salzes erfunden haben sollen; 3) **(Alonae)**, Stadt der Bastetani (Hispania Tarrac.); 4) Stadt der Briganten in Britannia romana, s. Lancaster.

Alonge u. Zusammensetzungen (fr.), s. Allonge ꝛc.

Alōni (a. Geogr.), Stadt in Assyrien, nahe bei der Mündung des Zabos in den Tigris.

Alonlānum (a. Geogr.), Ort in Byzacium (Afrika).

Alōnso, so v. w. Alfons.

Alonsōa (a. *R.* et *P.*), Pflanzengatt. aus der nat. Familie der Larvenblüthler, Verbasceae *Rchnb.*, in ihrer Art: a. incisifolia zu Hemimeris als Hem. urticaefolia.

Alōnta (a. Geogr.), Fluß auf der Grenze von Albanien u. dem asiat. Sarmatien, fällt in das kaspische Meer, s. Terek.

Alontigiceli u. **Alōstigi** (a. Geogr.), 2 Völkerschaften im bätischen Spanien, zum Gerichtssprengel von Astigi gehörig.

Alope, 1) Stadt in Phthiotis (Thessalien), soll nach **Alope**, Aktors Tochter, genannt sein; 2) Stadt der Locri Opuntii in Lokris.

Alope (Myth.), 1) Tochter des Kerkyon, ließ das mit dem Poseidon erzeugte Kind Hippothoos wegsetzen, ein Pferd säugte es; Hirten, die es fanden, stritten über die schönen Kleider u. brachten das Kind vor Kerkyon. Dieser erkannte die Kleider der Tochter u. ließ sie ersäufen. Poseidon verwandelte sie in einen Fluß, **Alopes**; 2) s. u. Alope (a. Geogr.) 1).

Alopecīē (gr.), Fuchsraude, Platte, Glatze, Ausfallen der Kopf-, auch Bart- u. Augenbraunenhaare, bes. von schlechten Säften. **A. der Nägel**, Abfallen der Nägel ohne vorausgegangne Entzündung.

Alōpeke (a. Geogr.), 1) Insel im Bosporos Kimmerios, jenseit der östl. Mündung des Tanais; 2) Insel auf dem ägäischen Meere, unweit Smyrna; 3) attischer Demos, unweit des Kynosarges. Zu ihm gehörte Sokrates.

Alopēkia (a. Geogr.), so v. w. Alopeke 1).

Alopekonnēsos (a. Geogr.), Stadt an der NKüste des thraz. Chersones, erbaut von Aeoliern; ber. wegen Trüffeln.

Alopekūros (Fuchsschwanz, *L.*), Grasgattung, zur Ordn. der Agrostideen, *Spr.*, Andropogoneae *Rchnb.*, zur 3. Kl. 2. Ordn. *L.* gehörig. Arten: a. pratensis, nigricans auf Wiesen, geniculatus, fulvus auf nassen Wiesen, gute Futterkräuter.

Alopes (a. Geogr.), s. u. Alope (Myth.) 1).

Alopēus, 1) (Maximil. v.), geb. 1748 zu Wiburg in Finnland, studirte zu Abo u. Göttingen, ging 1768 nach Petersburg u. ward beim Depart. der auswärt. Angelegenheiten angestellt. 1785 ward er Gesandter am eutiner Hofe. Katharina gab ihm die schwierigsten Aufträge, die er mit dem besten Erfolge ausführte; Kais. Paul ließ ihm die Privatcorrespondenz mit Friedrich d. Gr. führen. Lange bekleidete er den Gesandtschaftsposten in Berlin, ward dann von Alexander 1806 nach London geschickt. Seit 1813 wieder nach Berlin, ging später seiner Gesundheit wegen ins südl. Deutschland u. st. 1821 zu Frankfurt a. M. 2) (David v.), jüngrer Bruder des Vor., ward an der Militärakademie in Stuttgart gebildet, später aber im diplom. Fach, erst als russ. Gesandter bei Gustav IV. in Schweden angestellt, jedoch 1807, als er Gustav aufforderte, dem Continentalsysteme beizutreten, u. als die Russen Finnland besetzten, auf Gustavs Befehl verhaftet u. seine Schriften in Beschlag genommen, wurde aber vom russ. Kaiser reclamirt, durch die Stelle eines russ. Geheimenraths u. Kämmerers u. durch den Annenorden 1. Kl. entschädigt, schloß 1809 den Frieden mit Schweden, ward 1811 russ. Gesandter in Würtemberg, 1812 zurückberufen, war in dem Kriege 1813—15 bei der Centralverwaltung angestellt u. wurde nach

Digitized by Google

nach dem Frieden Gesandter in Berlin. Er st. dort 1825. (Pr. u. Sp.)

Alōpex (Myth.), Ungeheuer, in Gestalt eines Fuchses, von Themis den Thebanern gesendet, dem alle Monate ein Knabe geopfert werden mußte. Als Amphitruo den Kreon um Hülfe gegen die Teleboer ersuchte, sollte er zuvor das Ungeheuer tödten. Er holte, weil kein Mensch das Thier erreichen konnte, den Lälaps, Hund des Kephalos von Athen, der es zwar erreichte, aber mit ihm in Stein verwandelt ward. (Sch.)

Alophänginae pilulae, so v. w. Aloephanginae pilulae, s. u. Aloepillen.

Alōpo (Pandolfello), von niederer Geburt, Günstling Johannas II. v. Neapel, nach ihrer Thronbesteigung Großseneschall des Königreichs, beherrschte sie ganz, ward auf Befehl ihres 2. Gemahls Jacob v. Bourbon, 1415 hingerichtet.

Alōque, s. u. Alicantewein.

A l'ordinäire (fr., spr. -när), gewöhnlich.

Alorīē, Stadt, s. Benin 6 h).

Alōros, erster König v. Chaldäa, s. d. (Gesch.) 2.

Alōros (a. Geogr.), Stadt in Pieria (Makedonien), am thermaischen Meerbusen.

Alos (a. Geogr.), 1) Stadt in Phthiotis (Thessalien). Philipp v. Makedonien vertrieb die Ew., als Athen zugethan, bei einem Streit derselben mit Pharsalos. 2) Stadt in Achaia, soll nach Ino's Dienerin **Alos** genannt worden sein.

Alōsa, Fisch, s. Alse.

Alost, so v. w. Aalst.

Alōtia (gr. Ant.), so v. w. Halotia.

Alouāte, so v. w. Brüllaffe.

Alōuchiharz (spr. Aluschiharz), grauliges, schwärzlich marmorirtes, pfefferähnlich, aromatisch riechendes, bitter schmeckendes, trockues u. unzerreibliches Harz, in Wintera aromatica aus Madagascar.

Alouēt (Franz), so v. w. Elouet.

A loyāū (fr., spr. lojo), 1) (Kochk.), Lendenbraten von einem Ochsen. 2) Société de l'A., Ochsenlendenbratengesellschaft, Name einer freimaurer. Gesellschaft in Frankreich, etwa von 1774—1789, sollte eine verlarvte Fortsetzung der Tempelherrn sein.

Aloÿs, so v. w. Aloysius.

Aloÿsia, weibl. Vorname, von Aloysius, viell. Stammwort von Louise.

Aloÿsia (a. Ort.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Lippenblüthler, Angiocarpicae, Verbeneae *Rchnb.*, Viticeen, Verbeneen *Spr.*, zur 1. Ordn. der Didynamie *L.* Art: a. citriodora, Strauch aus Buenos Ayres, häufig in europ. Gewächshäusern cultivirt, mit lanzettförm., ganzrandigen, stark u. angenehm, citronartig duftenden Blättern. (Su.)

Aloÿsius, angebl. der alles Zermalmende, vielleicht Stammwort des franz. Louis. Merkwürdig sind: 1) A. Gonzaga, Heiliger, s. u. Gonzaga. 2) (Maria Joseph Johann Joachim Franz A., Fürst v. Liechtenstein), geb. 1796, Sohn des Fürsten Johann Joseph, seit 1836 regier. Fürst v. Liechtenstein. 3) Baumeister zu Padua unter Kön. Theodorich; baute mehrere Wasserleitungen u. Bäder zu Rom. (Pr.)

Alōsa (el Uzza), arab. Gottheit zur Zeit der Dschahelijah, s. Arabische Mythologie 2.

Alp, vom celtischen alb hoch, so v. w. Mittelgebirg; 1) fränkische A., s. u. Rezatkreis; 2) hohe A., am Fuße des Säntis; 3) rauhe A., s. u. Alpen (n. Geogr.) 10; 4) so v. w. Alpen; 5) (Alb), Nebenfluß des Rheins im Canton Schwyz.

Alp, [1] jede Weide (nicht Wiese) auf den Alpen, die so hoch liegt, daß sie wegen Höhe u. Entfernung im Winter weder von Menschen noch Vieh bewohnt werden kann, meist Bergabhänge od. Plateaus mit fetten Futterkräutern. [2] Auf ihnen wird die **Alpenwirthschaft** betrieben, d. h. im Sommer das Vieh zur Weide, Mästung u. Milchbenutzung hingetrieben. Hierzu sind eigne hölzerne Sennenhütten, deren hölzernes Dach meist mit Steinen gegen den Wind beschwert ist, zum Sommeraufenthalt für die Hirten u. zur Bereitung der Butter u. des Käses. Dergleichen Alpenwirthschaften findet man auf allen südlichen, nördlichen u. östlichen Abhängen der Alpen von Frankreich an bis nach Krain u. Steyermark, wo es nur Alpenweiden giebt. [3] Die A.en sind in verschiedne Weidstriche od. A.en getheilt u. durch Naturgrenzen, Planken, Mauern u. dgl. geschieden, jede derselben führt wieder eigne Namen, so Sandalp, Grindelwaldsalp u. dgl. Die A.en theilt man wieder in Stöße à 2 junge Rinder, 4 à 1 Pferd, od. in Stafeln (Hütten), welche letztre man nach u. nach nutzt. Die untersten sind die besten. An fast unzugänglichen Orten wächst das sehr gute u. aromatische Wildheu, welches nur arme Leute (Wildheuer) abmähen u. getrocknet herabbringen. [4] Die A. sind entw. Gemein-A., welche ganzen Gemeinden, od. Privat-A., die einzelnen Individuen od. Familien zustehn; Gusti- (Stier) berge, heißen letztre wenn alle Art Vieh, Kühe, Rinder unter einander, Bauernberge, wenn diese allein weiden. Je nach dem Ertrag ist ihr Werth verschieden. [5] Die Beziehung der A.en (Alpenfahrt) geschieht Ende Mai, der Weggang (Alpenabfahrt) Anf. August. (Pr.)

Alp (incubus), während der Nacht, meist nach dem Einschlafen, od. früh vor dem Erwachen in der Rückenlage eintretender Zustand, wobei nach einem schweren Traume ein Zustand von Halbschlaf od. Traumwachen folgt, mit großer Beengung der Brust, Angst u. dem Gefühle als läge eine schwere Last, ein Thier (meist in Gestalt eines affenähnlichen Ungethüms, daher der Aberglaube von einem wirklichen Thiere dieser Art u. dieses Namens), Gespenst ꝛc. auf dem Leibe (Alpdrücken); der A. hindert das Athmen,

Digitized by Google

men, bei Frauen bisweilen das Gefühl als wohne ihnen ein Mann bei. Vergebens kämpfen die Leidenden unter Angstschweiß sich zu helfen, unfähig sich zu bewegen, od. zu sprechen, höchstens stöhnend, erwachen sie erst nach einigen Minuten ermattet. Der A. beruht vorzüglich auf Blutandrang od. nervöser Schwäche in den Brustorganen u. entsteht daher vorzüglich bei vollblütigen, wohlgenährten od. nervenschwachen Personen, nach unterdrückten Blutflüssen, Unterleibsstörungen aller Art, Ueberladungen des Magens, nach Mißbrauch spirituöser Getränke, Gemüthsbewegungen, bei Würmern, organischen Fehlern in der Brust u. Leber. Für sich hat der A. gewöhnlich keine Gefahr, kann aber doch durch Uebergang in andre Krankheiten gefährlich, selbst tödtlich werden. A. wird geheilt durch strenge Diät, Bewegung, Meidung schwerer Speisen, der Spirituosa bes. Abends, der Rückenlage, des zu warmen Verhaltens, durch Digestiv-, Abführungs-, antispasmodische Mittel, Blutentziehungen ꝛc. M. Strahl der Alp, Berl. 1833. *(He.)*

Alpagättes, Schuhe der Bergbewohner der Pyrenäen u. nahen Gebirge; von Stricken u. altem Tauwerk gefertigt.

Alpägnaswolle, Wolle von der **Alpägnasziege,** der der Lamas u. Vigognas ähnlich, oft der Vigognawolle beigemengt.

Alpäis (Alpaïde), Geliebte Pipins von Herstal, der wegen ihrer die rechtmäßige Plectrude verstieß; Mutter Karl Martells, st. in einem Kloster.

Al pări (ital.), gleich, gleich auf; ohne Aufgeld, **unter a. p. stehn,** von Staatspapieren mit Verlust, **über a. p.** mit Gewinn verkauft werden.

Alp Arslan, Sohn Daud's, Neffe Togrulbegs, folgte, nachdem er nach seines Vaters Tode Khorasan verwaltet hatte, 1063 seinem Oheim als 2. Seldschukkensultan; st. 1072 auf einem Zuge wider Turgestan, zu Meru, s. Persien (Gesch.) 20.

Alpbalsam (Bot.), so v. w. Alpenbalsam.

Alpdrücken (Med.), s. u. Alp.

Alpēck, Stadt, so v. w. Albeck.

Alpedrīnha, 1) Gebirge (Zweig der Estrella); **2)** Flecken in Beira (Portugal).

Alpegau, so v. w. Alpgau.

Alpen (früher Olbia od. Albia, dann Alpes, Alpis, a. Geogr.). [1] Den Namen erklärten Ein. aus dem Gallischen so v. w. hohe Berge, And. aus dem Sabinischen so v. w. weiße Berge (wegen des fortwährenden Schnees auf ihren Gipfeln). [2–3] Nach Mela (frühere Angaben von Polybios u. Strabo sind nicht ohne Irrthum) gingen sie von der Mündung des Flusses Varus in Gallia Narbonensis von S. nach N., dann von O. auf die Seite von Venedig bis an den Fluß Arsia in Istrien am adriat. Meere u. begrenzten Italien, Gallien, Germanien u. Helvetien. [4] Ueber Höhe u. Breite der A. waren die Alten ungewiß, Plinius giebt erstre auf 50,000 Schritte an, auch in der Angabe der Breite differiren sie sehr. Das Klima war ziemlich dasselbe wie jetzt, nur wegen der Wälder auf ihnen u. in Germanien etwas rauher. [5] Die Alten kannten auf ihnen die Quellen vieler Flüsse: Rhenus, Druentia, Rhodanus; Isara, Dubis, Araz, Ister; Padus, Ticinus, Addua; Isarus, Athesis, Savus, Drawus u. a.; sie enthielten auch mehrere Seen: Verbanus, Benacus, Larius ꝛc. [6] Die Thäler waren bewohnt u. bebaut, bes. mit Waizen; von ihren Bewohnern tauschten die Höhenbewohner Lebensmittel gegen Harz, Pech, Fackeln, Wachs, Honig, Käse. Producte waren außerdem: wilde Pferde u. Stiere, der jetzt nicht mehr vorhandne Cervus alces (Elennthier), Gemsen, weiße Hasen, Schneehühner u. a. Vogelarten, Fische in den Seen u. Schnecken auf den Seealpen; man fand auch Gold, Krystalle. Die einzelnen Theile der A. hatten verschiedne Namen: [7] **Alpes maritimae** (Meer- od. Seealpen), auch (weil von ligurischen Völkern bewohnt), **A. in Ligurien;** von Genua bis zum Varus u. nördl. bis an die Padusquellen auf dem Vesulus, wo sie an die A. Cottiae stießen. Außer dem Vesulus waren noch der Cema u. Saura hohe Punkte. Im 4. Jahrh. eine eigne gallische Provinz der abendländischen Kaiser, von Eburodunum (Yverdun) südl. bis an die See, enthielt das jetzige Nizza u. den östl. Theil der Provence. [8] **A. cottiae,** nach Cottius genannt, der dort sein Reich hatte; der Theil der Alpen zwischen den griech. u. den Seealpen, vom Berge Vesulus u. der Pocquelle bis an den Berg Cenis. Sie waren im Alterthum sehr gefährlich zu bereisen, daher man damals schon Führer mit nahm. Hohe Punkte waren die Matrona od. Mons Janus (Janua). [10] **A. graiae,** (griechische A.), auch Mons saltus od. Grajus, nördl. von den Cottischen u. westl. von den Penninischen, die A. am kleinen St. Bernhard vom Berge Cenis bis Aosta. Den Namen haben sie von Griechen, die einer Fabel nach mit Herakles darüber zogen, welchen deshalb auch dort ein Altar errichtet war. [11] **A. penninae** od. **poeninae,** der große St. Bernhard u. die Alpenkette bis zum St. Gotthard, welchen letztern mit seiner Umgebung Cäsar **A. summae** nennt; **A. rhaëticae,** vom Berge Adula bis an die Quelle der Drau bei Trident; **A. tridentinae,** ein Theil der rhätischen A., wo der Athesis entsprang. [12] **A. lepontiae,** in Graubündten, von den penninischen A. bis zu den jetzigen hohen A.; auf ihnen entsprang der Rhein. [13] **A. julliae,** angeblich so genannt nach Jul. Cäsar, der hier eine, später von Augustus vollendete Straße anfing, früher das **Okragebirge,** später **A. venetae,**

Digitized by Google

netae, von dem Pustertha̲le u. Kärnthen an SO. bis Illyrien; die Südseiten hießen **A.s carnicae**, u. der Zweig, der sich von Vicenza u. Verona erstreckte, hieß **A.s euganeae**; die Nordseite **A.s noricae**, im heutigen Tyrol u. Baiern, am Ursprunge der Drau. [14] Den östl. Theil der julischen A. nennt Plinius **A.s pannonicae**, die sich durch Pannonien fortzogen, weniger hoch als vorher, liefen von N. nach S., mitten durch Illyricum. Ueber die jetz. den Alten fast gleichen Benennungen der A. s. Alpen (n. Sgr.) s—ie. *(Sch. u. Lb.)*

Alpen (n. Geogr.), [1] großes 7—8000 QM. umfassendes, von 8 Mill. Menschen bewohntes **Gebirge** in Mittel-Europa, steiler auf der S-, sanfter abfallend auf der NSeite. [2] Am genuesischen Meere, mit dem Vorgeb. Roux anfangend, zieht es sich gegen 150 M. lang, 20—40 M. breit fast halbmondförmig durch Savoyen, Piemont, die Lombardei, Schweiz, Tyrol, Illyrien bis ins osmanische Reich, breitet sich als Apenninen durch Italien, als Schwarzwald durch SWDeutschland u. als Jura durch SOFrankreich aus, u. wird so der Wasserstock, der seine Gewässer: Rhein, Donau (mit den Nebenflüssen ihres rechten Ufers), Po, Rhone u. a. m. an die Nordsee, das schwarze, adriat. u. Mittelmeer angibt. [3] Höchste europäische **Bergspitzen** (Montblanc 14,793 F., Ortles 14,466 F., Montrosa 14,580 u. a.), die mit ewigem Eise u. Schnee (Schneelinie hier 7800 F.), auch merkwürdigen u. hohen Gletschern, Eis- u. Schneefeldern bedeckt sind. [4] **Einwohner** treiben bes. Bergbau u. Viehzucht (durch sehr nahrhafte Kräuter begünstigt), u. nähren sich von Fabriken (Spinnerei u. dgl.), sie sind treuherzig u. bieder, aber rauh, zugleich gesund auf den Bergen, obschon in verschloßnen Thälern auch die kränklichsten Menschen (Cretins) vorkommen. [5] Man unterscheidet der Höhe nach **Vor-A.**, 3—5000 F. hoch, abgerundet, gut bewaldet; **Mittel-A.**, 5—8000 F. hoch, auf den höhern Spitzen pflanzenleer, tiefer mit schönstem Gras- u. Kräuterwuchs; **Hoch-A.**, 8—14,000 F. hoch, ohne Pflanzenwuchs; die spitzigen Felsen der A. heißen **Nadeln**. Ferner bezeichnet man mit **Pforten** (Joche, Furcas, Curmaturas, Thore), die Einsenkungen der Gebirge, wodurch die Straßen gehen, u. mit **Mühren** die Anhäufungen von abgespültem Kieß vor den Oeffnungen der Alpenthäler. [6] Der **Haupt- (Central-) Stock der A.** (von Piemonts Thälern an durch die Schweiz, Tyrol, Salzburg bis an die Mur), od. die **Ur-A.**, bestehen aus Urgebirgen, Granit, Gneuß, Glimmerschiefer, Urkalk, mit Serpentin, Chloritschiefer, Sienit ꝛc. Vor ihm liegen mächtige Kalkfelsen **(Kalkalpen)**, bis zu 12,000 F. Seehöhe, lassen aber die Urgebilde noch durchblicken, bringen aber auch Porphyr-, Grauwacken- u. Thonschiefer, Sandstein, Kreide, Gyps, Steinsalz, Steinkohlen ꝛc., u. haben viele Höhlen; vor u. an diesen Kalkalpen liegt Tertiärgebilde, im Rigi (5550 F.), am höchsten aufsteigend, u. besteht aus Nagelfluh, Sandstein, Süßwasserkalk u. a. mit zahlreichen Versteinerungen; Trapp u. Basalt finden sich selten. [7] Von **edlern Mineralien** finden sich Gold, Silber, Kupfer, Blei, Quecksilber, Eisen, Zink, Braunstein u. a. Metalle, ferner Bergkrystalle (einzelne Krystalle von bisweilen 8 Ctr. Gewicht, u. in besondern 6—10,000 F. überm Meere liegenden Höhlen), Amethyst, Smaragd, Beryll, Granat u. d. [8] Die angenommnen, mehrentheils alterthümlichen **Eintheilungen** (s. Alpen [a. Geogr.] s—ie) sind: **a) Meer- od. Seealpen** (Alpes maritimae), am Mittelmeer bis an den Berg Viso. Spitze: Col di Tende, Quellen der Stura u. des Po. [9] **b) Cottische A.** (A. cottiae), bis zum Mont Cenis, trennen Piemont von Frankreich. Spitzen: Mont Viso, Genèvre, Aiguille noire de Nefache, Pelvoux, Mont Cenis. Quellen: Durance (Rhonegebiet), Dora (Pogebiet). [10] **c) Graue od. Griechische A.** (A. grajae), bis zum Col de bon homme, trennen Piemont von Savoyen. Spitzen: kleiner Bernhard, Col de bon homme. Quellen der Isère u. Are (Rhone). [11] **d) Penninische A.** (A. pennînae), bis zum Montrosa, fast lauter Eisberge, trennen Savoyen von Wallis. Spitzen: Montblanc, Roche Melon, großer Bernhard, Combin, Montcervin, Montrosa. Quellen der Dora baltea. [12] **e) Schweizer od. lepontische A.** (A. lepontiae), die zum Theil nördl. gehen u. dann Berner A. heißen, trennen die Schweiz von der Lombardei. Spitzen: Simplom, Gries, Finsteraarhorn, Gemmi, Jungfrau, Schreckhorn, Grimsel, Gotthard, Krispalt, Vogelsberg, Furka. Quellen der Toce, Teſſin (beide zum Pogebiet); Rhone, Reuß (Rheingebiet); Rhein. [13] **f) Rhätische A.** (A. rhaeticae), vom Bernhardino bis zum Dreiherrnspitz u. Monte Pellegrino, trennen die Lombardei von Graubündten u. Deutschland. Spitzen: Wetterhorn, Orteles, Bernhardino, Döbl, Tittlis, Pilatus. Quellen der Adda u. Oglio (Pogebiet); Etsch, Inn (Donaugebiet). [14] **g) Tyroler-A.** (A. tridentinae), in Tyrol u. Vorarlberg. Spitze: Brenner. Quellen: Lech, Iller (Donaugebiet). [15] **h) Norische A.** (A. noricae), durch Illyrien bis Ungarn. Spitzen: Glockner, Watzmann, Stangalpe. Quellen: Eisack, Piave (adriat. Meer), Drau, Salzach (Donaugebiet). [16] **i) Carnische A.** (A. carnicae), trennen das Drauthal von Italien, bis zu Terglou. Quellen: Sau (Donaugebiet), Tagliamento (adriat. Meer). [17] **k) Julische (venetische) A.** (A. juliae), vom Terglou bis zum Kiek, trennen Illyrien von Venedig, meist Urkalk mit vielen Höhlen. Spitzen: Holak, Schneeberg, Kiek. Quellen: Kulpa (Donaugebiet). [18] **l) Dinarische**

Digitized by Google

Der Fluß Sollar, an dem sie gebar, erhielt den Namen Tigris. *(Lb.)*

Alphēstes, Fischgattung, s. Lutjan b).

Alphēus (a. Geogr.), so v. w. Alpheios.

Alphēus, Krebsgattung, s. Garneelenkrebse 1).

Alphion (a. Geogr.), See in Arkadien, bei der Quelle des Alpheios.

Alphiōnia (Myth.), so v. w. Alphäa.

Alphitomantiē (gr. Ant.), Weissagung aus Gerstengraupen, vgl. Aleuromantie. **Alphiton** (gr.), Polenta aus Gerstengraupen.

Alphius (a. Lit.), so v. w. Alfius.

Alphodill, Pflanze, so v. w. Asphodelus.

Alphōns, Alphōnsus, so v. w. Alfons.

Alphonsin (Chir.), 3armiger Kugelauszieher bei Schußwunden; den Alphonse Ferri 1552 erfunden.

Alphorn, Blasinstrument aus Baumrinde, dient den Kühern auf den Schweizeralpen, zu Signalen beim Ein- u. Austreiben der Heerden; vgl. Kuhreigen.

Alphos (v. gr.), **1)** Mehlfleck; **2)** Vormal des Aussatzes, der ihm jedoch nicht immer folgt, ein flacher, kaum über die Haut erhabner, weißer, brauner, schwärzlicher od. bläulicher Hautfleck. **3)** bei Spätern milchweißer, trüber, empfindungsloser etwas vertiefter u. ein wenig rauher Hautfleck.

Al piacēre (ital., spr. -dschere) od. **al piacimēnto** (Musik), nach Gefallen, so daß Vortrag, Ausdruck u. Zeitmaß dem Sänger od. Spieler überlassen wird.

Alpiel (hebr. Myth.), Engel der fruchtbaren Bäume.

Alpigau (m. Geogr.), s. Albgau.

Alpin, **1)** um 833 König v. Schottland, s. d. (Gesch.) a; **2)** (Prosper), geb. 1553 zu Marostica im Venetianischen, st. 1617 zu Padua; Arzt u. Botaniker, ging 1580 auf 3 Jahre nach Kairo, u. ward später Professor in Padua. Schr.: De medicina Aegyptiorum, Ven. 1591, 4. (wieder in Friedreichs Collect. oper. med. antiq., Nördling. 1828); De praesagienda vita et morte aegrotantium, ebd. 1601 4.; De plantis exoticis, ebd. 1627; De plantis Aegypti, Padua 1640. *(He.)*

Alpinae gentes, Alpenvölker.

Alpinen, Gebirge im franz Dep. Var u. Rhonemündung; höchste kahle Spitze: 5500 F. **A-kanāl**, von Malemort bis an die Rhone, zur Austrocknung der Sümpfe.

Alpini (a. Geogr.), Volk in Biscaya (Spanien), nahe am Ebro, mit Eisen- u. Silbergruben.

Alpini (Prosper), so v. w. Alpin 2).

Alpinia (a. *Linn.*), Pflanzengatt. zu der nat. Fam. der Scitamineen, 1. Ord. 1. *Kl. L.* Arten: in der heißen Zone von Asien, Afrika u. Amerika; a. calcarata, *Roscoe*, an der Küste von Coromandel, mit ästen, weiß u. blutroth gezeichneten ährenständigen Blumen. A. galanga, *Willd*, Mutterpflanze der Galgantwurzel.

Alpinula, Julia, Tochter des Jul. Alpinus, eines der Vorsteher der Helvetier in Aventicum, Priesterin der Schutzgöttin ihrer Stadt. Im römisch-helvetischen Krieg (69) unter Galba sollte ihr Vater auf Befehl des röm. Feldherrn Cäcina hingerichtet werden; als es ihr mißlang durch einen Fußfall ihren Vater zu retten, starb sie aus Kummer. Im 16. Jahrh. fand man bei Aventicum den Grabstein der A. *(Lb.)*

Alpinus, **1)** Dichter zu Horatius Zeit; schr. ein schlechtes Gedicht über den Tod des von Achill getödteten Memnon. **2)** J., Vater der Alpinula, s. d.; **3)** so v. w. Alpin.

Alpirsbach (Geogr.), s. Alpersbach.

Alpis (a. Geogr.), **1)** Nebenfluß der Donau, nach Ein. j. Alben, nach And. **2)** griech. Name der Alpen.

Al più (ital.), **1)** zum mehrsten, höchstens; **2)** (Spielk.), so v. w. Paroli.

Alpkirsche, so v. w. Faulbaum.

Alpkladde (Med.), so v. w. Weichselzopf.

Alpkraut, Eupatorium cannabinum, s. Eupatorium.

Alpnach, Flecken am See gl. N. in Unterwalden (Schweiz), dabei die berühmte, jetzt eingegangne Holzrutsche (s. Pilatusberg), Salzquellen, Handel, 1800 Ew. Hier Schlacht zwischen den siegreichen Schweizern u. Oestreichern 1315.

Alpōus, nach Bonelli Gattung Laufkäfer, mit Nebria od. Pogonophorus *(Latreille)* vereinigt.

Alpranken, **1)** Viscum album, s. Mistel; **2)** Solanum dulcamara, s. Bittersüß.

Alpruthe (Alpschoss), die in einander gewachsnen Zweige eines Baumes, Strauches od. einer Pflanze, z. B. bei den Weiden u. dem Spargel. Abergläubische suchen darin verborgne, übernatürl. Kräfte.

Alpsee (Geogr.), so v. w. Alpensee.

Alpsteig, s. u. Steyersche Alpen.

Alpstein, Bergrücken im Canton Appenzell u. St. Gallen, 3 Ketten, gegen 8000 F. hoch.

Alpstein (Alpschloss, Petref.), so v. w. Belemniten.

Alptēghin (Alptēdschin, Abustakin eigentl. Abekka Khan), türk. Sklave des Ismael, 2. Prinzen der Samaniden, später Feldherr, widersetzte sich der Erhebung Mansurs zum König 961, u. mußte erst vor diesem fliehen, besiegte ihn aber später, eroberte Gaznah, wo er Herrscher wurde, u. die Krone seinem Eidam Sebekta Khan hinterließ, s. Persien (Gesch.) 2c.

Alpujārras (Albuxārras), Gebirg in Granada u. Almeria (Spanien), höchste Spitze: Carrajon de Murtas 5310 (4554) Fuß hoch. In den Zwischenthälern wohnen noch Abkömmlinge der Mauren mit alten Gebräuchen, treiben Sei-

den-

Digitized by Google

den s, Wein-, Getreidebau, Viehzucht. Hptort Urijar, Stiftskirche, 2800 Ew.

Alpüka, Ort an der Südküste der Krim, beim Vorgebirge Krotisburun, aus Felsentrümmern erbaut, in reizend-wilder Gegend, mit Park.

Al pünto (ital.), auf den Punkt, genau.

Alpzopf (Med.), so v. w. Weichselzopf, von Alp hergeleitet.

Alqueire (Alqueires, Alquir), 1) portug. Getreide- u. Flüssigkeitsmaß, s. u. Portugal (Geogr.); 2) brasil. Getreidemaß, s. u. Brasilien (Geogr.) &c.

Alquëri (Geogr.), so v. w. Algbieri.

Alquifüz (arab.), Schönheitsmittel der orient. Damen, bes. aus Bleiglanz, zum Schwärzen der Wimpern u. Augenbrauen.

Al-Räsi (Abubeker Muhammed Ben Secharia Rhazes), aus Rai in Persien, arab. Philosoph, Arzt u. Chemiker zu Bagdad u. Cordova; st. arm u. blind 1010 (n. And. schon 929). Schr.: Hawi, Venedig 1509 Fol. 2. Bd.; Liber de secretis, Bolog. 1489, 4.; Opp. parva, Leyd. 1510; Ad Almansorem, Venedig 1510 Fol.; De pestilentia, herausg. v. Channing, Lond. 1766; von Ringenbrotg, Gött. 1781. *(He.)*

Alraun, 1) (Gold-, Galgen-, Erdmännchen; niederl.: Pisdiefje [Harndiebchen], deutsch. Abergl.), kleines aus der rübenartigen, in 2 Enden ausgehenden **Alraunwurzel** (Atropa Mandragora), od. der Wurzel eines Hundskürbisses gebildetes, teufelähnliches, höchstens 1½ Schuh hohes, meist männliches, selten weibliches, behaartes u. mit Bart versehnes Bild, dem ein Menschenantlitz durch Kunst geschnitzt u. ein Augenpaar durch Eindrücken von schwarzen Pflanzenkörnern gegeben ist, angeblich unter dem Galgen, aus dem, einem unschuldig Gehenkten entfallnen Samen entstanden, u. von einem schwarzen Hund, den der Teufel sogleich tödtet, der Erde entrissen, wobei der A. einen dumpfen Seufzer hören läßt, wird als heilbringender Hausgott betrachtet, sorgfältig in einem Kästchen an geheimen Orten aufbewahrt, prächtig gekleidet, Sonnabends in Wein u. Wasser gebadet. An seinen Besitz ist Segen des Hauses, Freiheit von Krankheiten u. Gefahren, Glück bei Processen, Fruchtbarkeit der Weiber, Beförderung glückl. Niederkunften &c., gebunden. Auch die Zukunft sollen die A.en voraussagen u. zwar theils durch Bewegungen mit dem Kopfe, theils mit vernehmlicher Stimme. Nur zu solchem Zweck werden sie aus ihrem Versteck heraus geholt. Auch weichen sie nicht von ihrem Besitzer u. selbst weggeworfen kehren sie wieder, außer wenn sie wohlfeiler verkauft werden, als sie erworben worden waren. Der Preis derselben war bis 60 Thaler. Die Jungfrau v. Orleans soll sich eines solchen A.s zu ihren Wunderthaten bedient haben. Chamisso u. Arnim haben die Fabel von dem A. zu interessanten Novellen benutzt. 2) Bei Hans Sachs eine Göttin auf der Wegscheide; 3) so v. w. Alraun. *(Ha.)*

Alrëck, Sohn von Agne, mythischer König von Schweden, s. d. (Gesch.).

Alred (Alured), geb. zu Beverley (Yorkshire), Canonicus daselbst, st. 1128 (1129); schr.: Annalen der Britten, Sachsen u. Normänner, herausgeg. von Hearne, Oxford 1716.

Al rigöre di têmpo (ital.), ganz im Takte.

Alrûne, Insel, s. Beile.

Alrünen (deutsche Ant.), bei den Germanen heilige Frauen, welche sich mit Erforschung der Zukunft beschäftigten, s. Deutschland (Antiq.) &c.

Alsa (a. Geogr.), Fluß bei Aquileja; an dem Constantinus von seinem Bruder Constans geschlagen ward u. blieb; j. Aufe.

Alsadämos (a. Geogr.), Berg in Trachonitis (Asien), angebl. jetzt Kelb-Hauran.

Alsaharävius, s. Abulkhasem.

Alsário dëlla Crôce (Alsarius Crucius Vincenz), geb. zu Genua 1570, Arzt u. Lehrer der Medicin zu Bologna, Ravenna, Rom, Leibarzt Gregors XV.; gesammelte Schriften, Ven. 1632, Fol.

Alsätia, lat. Name für Elsaß.

Alsätiae tabërna, neulat. Name Elsaßzabern.

Alsauer Hütte (Geogr.), Bergwerk, s. u. Dattenberg.

Alsbeere (Bot.), so v. w. Elsebeere.

Al-Scham (Geogr.), so v. w. Syrien.

Alschhäüsen (Geogr.), so v. w. Alshausen. **Alschleben**, so v. w. Alsleben. **Alschwangen**, Kirchspiel u. Schloß an der Ostsee in Kurland.

Alse (Alosa *Cuv.*), Gattung der Fische, gebildet aus den Arten der Heringe, die in der Mitte der Oberkinnlade einen Ausschnitt haben, gleichen sonst den Pilchards. Arten: a) (A. communis, Clupea Alosa), Kopf klein, Unterkiefer etwas vorstehend, Seiten weiß u. schwarzgefleckt, oben blau, orange u. grün schillernd, 2 Fuß lang, nicht über 4 Pfund schwer, lebt in den Meeren um Europa, geht zur Laichzeit in die Flüsse u. schmeckt dann gut, soll durch Musik, ja durch Klappern mit Muschelschalen gelockt werden, doch die Gewitter fürchten. Im Gardasee sehr häufig. b) Venth (Clupea Finta, Alosa F.), an den Seiten mit 5—6 schwarzen Flecken; im Mittelmeer, weniger geschätzt. Nahe stehen die Gattungen von Rafinesque, notemigonus (zahnlos; Art: a. auratus), u. amphiodon (Zähne u. Kinnladen gezähnt, keine Schuppenschilder, Art: a. alveoides im Ohio. Man fängt die A. in Reußen, in die man eine Lockspeise von Erbsen mit Myrrhen u. Wein angemacht hängt u. in Netzen, die in einen durch das Wasser schwankenden mit Schellen behangnen Gerüst aufgehangen sind. *(Wr.)*

Al sëgno (ital., spr. senjo), bei, an dem Zeichen; gewöhnlich 𝄋 od.

Digitized by Google

Alsēis (a. *Schott.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Caffeaceen *Spr.*, *Rchnb.*

Alsen, Fisch, so v. w. Alse.

Alsen, 1) östl. Insel des Herzogth. Schleswig, durch den Alsingsund (sonderburger Sund) vom festen Lande getrennt, 6 QM., 21,500 Ew., Getreide-, Flachs-, Obst- u. Kleebau, Viehzucht u. Fischerei; Hptst. Sonderburg, Stadt mit 3300 Ew. u. Augustenburg, Residenz des Herz. von Holstein-Augustenburg, 800 Ew., schöne Anlagen; Norburg (Nordburg), Marktfl. an einem See, Schloß, 1160 Ew. Ueber die Herzöge von Holstein-Sondernburg-Augustenburg-Norburg, s. Holstein (Gesch.) u. 2) See u. Kirchspiel, s. u. Offerdal. (*Wr.* u. *Pr.*)

Alsen, so v. w. Wermuth.

Alsenech (Elsenich), Pflanze, Selinum palustre, s. Selinum.

Alsenhain (d. i. Erlenhain, deutsche Myth.), Hain, wo die Naharvalen Alcis verehrten.

Alsēnz, 1) Marktfl. im Canton Obermoschel, Landcommissariat Kirchheimbolanden, Kr. Pfalz (Baiern), 1500 Ew. 2) Fluß hier, fließt durch die Nahe in den Rhein.

Alser, Flüßchen bei Wien, davon die Alsergasse (A.-Vorstadt), s. u. Wien.

Alserbad, Ochererde, Glaubersalz ꝛc. enthaltender Mineralquell in der Alser-Vorstadt Wiens.

Alsfeld, 1) Kreis in Oberhessen (Großherzogth. Hessen), 20,000 Ew. 2) Stadt hier, Schloß (Altenburg), Webereien, Färbereien, 3700 Ew. Althessische Stadt, viell. schon im 3. Jahrh. von A. gebaut, 937 hielt Otto d. Große hier einen Landtag, hatte sonst viele Burgmänner. 1313 vom Abt von Fulda, 1639 von den Ziegenhainern vergebens belagert.

Al sgrafito (ital., franz. peintures hachés), einfarbige Gemälde, z. B. ganz in Braun, wo jedoch die Schatten durch die dunklere Färbung ausgedrückt sind. Solche fertigte z. B. Caravaggio.

Alshausen, 1) sonst Grafschaft der deutschen Ordensballei Elsaß u. Burgund, j. theils zu Würtemberg, theils zu Hohenzollern gehörig. 2) Dorf, ehedem Reichsdorf, 1600 Ew.

Alshēda, Kirchspiel im schwed. Län Jonköping, mit dem Goldwerk Ädelfors, 1738 entdeckt, gab bis 18 Mrk. jährlich, ist jetzt fast ganz aufgegeben; die Bergart ist Glimmerschiefer.

Alsheim, so v. w. Algesheim. **Alshēr**, so v. w. Algier.

Alsietina Aqua (röm. Ant.), s. u. Wasserleitung.

Alsietinus lăcus, bei den Alten der Laco di Martignano.

Alsīfa, 1. Gemahlin Kanuts d. Gr., s. Dänemark (Gesch.) m.

Alsināmthus w) *Dsv.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Nelkengewächse, Arenarinae *Rchnb.*

Alsināstrum (a. *T.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Weidriche, Elatineae *Rchnb.*; Art: a. gallifolio (Elatine Alsinastrum), in stehenden Gewässern.

Alsine, 1) (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Caryophyllaceae Alsineae *Rchnb.*, Stellarinen *Spr.*, 5. Kl. 3. Ord. *L.* Art: a. media (Hühnerdarm, Mäusegeschirre, Stellaria media *Sm.*), auf bebautem Lande, an Zäunen, als grünes Futter für Stubenvögel benutzt. 2) Unterabtheilung der Gattung Arenaria; 3) (a. *P.*), aufgegeben, zu Silinus gezogen. (*Su.*)

Alsinēlla (a. *Benth.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Caryophyllaceae, Alsineae *Rchnb.*, 4. Kl. 3. Ord. *L.* Art: a. erecta (Mönchia erecta *Fl. Wett.*), auf sandigen Aeckern u. Felsen.

Alsines hĕrba (Pharm.), Kraut von Stellaria (Alsine) media, obsolet. **A. triphyllae hĕrba**, Kraut von Veronica triphyllae, obsolet.

Alsingsund (Geogr.), s. u. Alsen 1).

Alsirāt (muhamm. Rel.), nach der muhamm. Sage die Brücke über die Hölle, über welche jeder nach dem Tode schreiten muß; sie ist feiner als ein Haar u. schärfer als ein Schwert u. die Gottlosen stürzen von ihr hinab in die Hölle.

Alsium (Colonia Alsiensis, a. Geogr.), Stadt in Etrurien, seit dem 1. pun. Kriege röm. Colonie; j. Palo.

Alskwegēire, Stadt, so v. w. Algier.

Alsleben, 1) anhalt-dessauisches Amt, im preuß. Kr. Halle, 1800 Ew. 2) Marktfl. hier, 900 Ew. 3) (Groß-A.), anhalt-dessauisches Dorf; Enclave im preuß. Rgbzk. Magdeburg, 450 Ew.

Alsó (Ungar.), so v. w. Unter-.

Alsó Bĕlly, Dorf, s. Barscher Gespannschaft. **A-Börgo**, Dorf, s. Borgo (Siebenbürgen).

Alsodēia (a. *Aub.*), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Jonidien *Spr.*, Veilchengewächse, **Alsodinĕae**, *Rchnb.*; 5. Kl. 1. Ord. *L.*

Alsó Gyögy (Gergersdorf), Pfarrdorf, s. Hunvad a). **A-Kübin**, Marktfl., s. u. Arva 2). **A-Lĕndva**, Flecken, s. u. Szalad b) **A-Metzenseif**, Marktfl., s. u. Abaujvarer Gespannschaft.

Alsomĭtra (a. *Blume*), Abthlg. der Pflanzengattung Zanonia. **Alsŏphila** (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Familie der geschleierten Farrenkräuter. Arten: auf den Südsee-Inseln.

Alsos (gr.), Hain, (s. d.).

Alsó Sājo, Dorf, s. Gömör 1) b). **A-Sdány**, Dorf, s. Barsche. **A-Sĕbes**, Dorf, s. Fogaras. **A-Verĕczke**, so v. w. Vereczke.

Alsröschen, Pflanze, Helleborus niger, s. Helleborus

Digitized by Google

Alsten (Ä-Öe), Insel in der Vogtei Helgeland, des norweg. Amtes Nordland, mit dem Gebirg Syv-Systern (7 Schwestern, wegen der 7 Spitzen desselben, 4000 F. hoch) u. dem Dorf **Alstahoug**, Bischofssitz.

Alster, 1) Nebenfl. der Elbe, kommt aus Stormarn, bildet bei Hamburg einen See (Außen-A.), u. in der Stadt ein Becken (Binnen-A.), für kleine Schiffe fahrbar, mündet in der Stadt selbst, in die Elbe; 2) so v. w. Alser; 3) Bach im Landger. Ebern des bair. Kr. Unterfranken, entspr. im meining. Amte Heldburg, fällt bei Truschenhof in den Main.

Alston (Alstonemoore, spr. Alst'n, Aastonmohr), Flecken, s. u. Cumberland.

Alston (spr. Alstn, Karl), geb. 1683 in Schottland, Prof. der Medicin zu Edinburg, wo er 1760 st. Schr.: Tirocinium botan. Edinburg., Edinb. 1753; Lectures on the materia medica, Lond. 1770 2 Bde. 4. Gegner des Sexualsystems.

Alstönia (a. *R. Brown*), Pflanzengattung der nat. Fam. der Contorten, Ordn. Apocyneen, 5. Kl. 1. Ord. *L.*, nach Vor. benannt; Arten: in SAsien, als Zierpflanze in Gewächshäusern.

Alströmer, 1) (Jonas v.), geb. 1685 zu Alingsås in WGothland, Kaufmann, bildete sich in England, ward 1724 Director in Alingsås, wo er, unterstützt von der Regierung, Tuch- u. Wollenzeugmanufacturen. Färbereien, Strumpf- u. Bandfabriken, eine Tabacksspinnerei, Pfeifenfabrik, Walkmühle ꝛc. anlegte u. die Stadt ganz zur Manufacturstadt machte. A. legte auch auf erkauften großen Landgütern große ökonomische Anstalten, wie eine Schäfereischule, Anlagen zum Ziehen angorischer Ziegen ꝛc. an. Auch den Kartoffelbau führte er in Schweden ein, ward deshalb Commerzienrath u. geadelt, st. 1761. 2) (Klas, Freiherr v.), Sohn des Vor., geb. 1736, legte auf eigne Kosten die neue Landstraße zwischen Alingsås u. Gothenburg an. Deshalb u. wegen seiner andern Verdienste um die Industrie 1778 in den Freiherrnstand erhoben, st. 1794. Schr.: Ueber die Verbeßrung der Schafzucht, 1770, u. a. *(Lb.)*

Alströmēria (a. *L.*), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Coronarien, Ordn. Liliaceen *Rchnb.*, *Spr.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.*; nach Vor. benannt. Arten: a. peregrina, mit blaßrothen, dunkelroth gefleckten Blumen; a. pulchella, der vorigen ziemlich ähnlich, in SAmerika heimisch, in deutschen Gewächshäusern cultivirt.

Alsūca (a. Geogr.), Stadt in Rhätia.

Alswangen, so v. w. Alschwangen.

Alt, 1) die unbestimmte Dauer einer Sache, sofern sie an sich od. doch in Bezug auf eine andre (jüngre) langwährend ist; 2) das ehemalige Dasein, das jetzt aufgehört hat; 3) so v. w. Veraltet. 4) (Geogr.), in Zusammensetzung mit geogr. Namen, wo es hier unt. A. nicht zu finden ist, s. u. Hauptnamen. Vgl. Neu.

Alt (Aluta), goldreicher Fluß, entspringt auf den Karpaten im siebenbürg. Lande der Ungarn, geht beim Rothenthurmpaß nach der Wallachei, wo er bei Nikopoli in die Donau fällt. Nebenfl. Harbach. Umgegend Alt Land, Hptst. Hermannsstadt.

Alt (Altstimme, franz. haute contre, ital. alto), die tiefre weibliche, Knaben-, Castraten- u. bes. Frauenstimme, meist im Umfange vom kleinen g bis zum 2gestrichnen e. 2. Oberstimme der 4 angenommnen Hauptstimmen, sich zum Discant wie der Baß zum Tenor verhaltend; der Altsänger, Altist. *(Pr.)*

Alt, Fisch, 1) so v. w. Aland; 2) so v. w. Raapfe.

Alta (ital., Muſ.), hoch; a. ottava, eine Octave höher zu spielen, als geschrieben steht.

Altāi (Altäisches Gebirge, Altāi-Altīn, d. i. goldnes Gebirge, bei den Alten Altajus mons, Altaji montes, Annibi montes), Theil des großen Gebirgstocks in Mittel-Asien; zieht sich an einem Theile der südl. Grenze Sibiriens hin u. verbindet sich mit den tibetanischen Gebirgen, doch nicht mit dem Ural, zwischen welchem u. dem A. wohl sonst Meer gewesen ist. Im engern Sinne ist A. der westl. Ausläufer des Hauptgebirgs, reizend durch schöne Flüsse, Wasserfälle u. dgl. Im Innern ist der A. zwar bewohnbar, aber nicht bewohnt. Höchste Spitze der Beluga (Weißberg), 11,000 F., Quelle der Katunga. Man unterscheidet den **russischen** u. **chinesischen** od. **südlichen A.**, welche das Thal Buchtarma trennt, die aber nur ein Gebirge ausmachen; auch nennt man das südl. Grenzgebirge Sibiriens den **kleinen A.** (Spitze bis zu 6560 F.), wovon der Zweig zwischen dem Irtisch u. der Bija das kolywanſche Gebirge genannt wird, an ihn schließt sich das sajansche Gebirge an; hingegen die Gebirge in der nördl. Mongolei den **großen A.**, der sich in verschiednen Zweigen, z. B. Chingan, Khangai u. a. ausbreitet. Noch ist der ganze Gebirgszug nicht genau untersucht, seine Grundlage ist: Porphyr, Granit, Thon, Schiefer, er bringt Holz (nicht überall). Gold, Silber, Zinn, Eisen, Kupfer ꝛc., Marmor, Jaspis, Chalcedon, Steinkohlen, Karneol, Aquamarin u. a. Quellen vom Ob, Irtisch, Tom, Jus, Ulba, Abakan u. a. *(Wr.)*

Altaich (Ober- u. Nieder-A.), 2 ehemal. Benedictiner-Abteien im Landgericht Doggendorf im baier. Kreise Niederbaiern.

Altaicha, s. Aicha.

Alta jurisdictio (lat.), s. Criminalgerichtsbarkeit 1.

Altambōr (v. arab.), große Pauke, deren Fell schlaffer gespannt ist, als bei der gewöhnlichen.

Altamīra de Cacēres, Stadt, s. u. Orinoco 6.

Alta-

Digitized by Google

Altamónte (Martino), so v. w. Altomonte.

Altamúra, Stadt in Terra di Bari (Neapel), hat Fürstenthumtitel, 16,000 Ew. (Albanesen), Messen, Oel- u. Weinbau.

Altân (v. arab.), 1) freier Platz auf einem Gebäude, meist mit Geländer, von wo man Aussicht u. freie Luft genießt, vertritt zugleich die Stelle des platten Daches. Sein Fußbaden muß eben u. dauerhaft, nach jeder Seite hin ein wenig abgedacht, mit Zink, Kupfer, Asphalt od. and. Material (s. Dorn'sche Dächer) belegt u. mit einer Rinne an den Seiten umgeben sein, damit die Feuchtigkeit abfließt; 2) so v. w. Balcon. **A. eines Bergs**, s. u. Berge. *(v. Eg.)*

Altân, 1) Salzsee, s. Jelton. 2) Fluß, s. u. Lena.

Altándach (Bauk.), s. u. Dach.

Altan gérel (mong.), s. u. mongolische Religion.

Altantheil (Wirthschaftsl.), so v. w. Auszug 2).

Altânum (a. Geogr.), Stadt der Bruttii in Großgriechenland, unfern Locri.

Altânus (Ant.), Wind, der aus der Erde kommt; wahrscheinlich der Südwest.

Altâr (v. lat.), [1] Erhöhung von Steinen, Holz, Metall u. dgl., um darauf den Gottheiten Opfer zu bringen. Bei allen Völkern, wo solche Opfer, bes. Brandopfer gebracht wurden, finden sich auch A.e erwähnt. Die erste ausdrückliche Erwähnung in der h. Schrift geschieht von Noah, daß er nach der Sündfluth auf einem A. Brandopfer gebracht habe. Wegen der umherziehenden Lebensart der ersten Menschen baute man keine festen A.e, sondern sie wurden für den jedesmaligen Gebrauch aus Rasenstücken, Steinen od. einer Erderhöhung gebildet. [2] Von A.en der **asiatischen** Völker, die Juden ausgenommen (s. unten), wissen wir nichts; von den **Persern** sagt Herodot zwar ausdrücklich, sie errichteten ihren Göttern keine Tempel u. A.e, sondern sie brächten ihre Opfer auf Bergen, aber er meint wohl nur, sie errichteten keine nach griech. Weise, u. sie mögen doch wohl auch auf den Opferstätten eine Art A.e errichtet haben. Die **Parsen** hatten aber wirklich keine A.e, denn sie brachten keine Opfer in heidnischer Weise, u. ihre Tempelmahle wurden vielleicht auf einen Tisch gesetzt; so wie der goldne Tisch neben dem Ruhebett des Bal auf seinem Thurmtempel in **Babylon** die Stelle eines A.s vertreten haben mag. [3] Eben so werden auch in den **indischen** Pagoden u. Felsentempeln keine A.e erwähnt, sondern zu ihren Opfern, z. B. zu dem großen Jaga, nahmen die ind. Priester stets einen neuen Platz u. legten dort in einer Hütte die heil. Feuerstätte um eine Säule an. [4] Die **Aegypter** errichteten, nach Herodot, A.e; Menes od. Hermes soll deren zuerst errichtet haben. Aber ob sie in den Tempeln od. außerhalb derselben waren, erfahren wir nicht; wahrscheinlich geschahen diese Brandopfer in den Tempelhöfen, wo auch die A.e gestanden haben mögen. [5] Bekannter sind die A.e der **Juden**, durch die ausführl. Beschreibung in dem A. T. In den ältesten Zeiten errichteten auch sie A.e da, wo irgend ein wichtiges Ereigniß geschehen war; so Abraham in dem Hain More, wo ihm Gott erschienen war; od. wo sie sich auf ihren nomadischen Zügen eine Zeitlang aufhielten, so wie derselbe im Hain Mamre, Isaak zu Berseba, Jakob zu Bethel ꝛc., bes. auf Anhöhen, weil man dort Gott näher zu sein glaubte. Und solche A.e wurden auch noch später errichtet, bis auf Davids Zeit herab, obgleich das Gesetz zur Vermeidung der Abgötterei, die Errichtung von A.en außer denen in der Stiftshütte untersagt hatte. [6] In der Stiftshütte aber standen 2 Altäre: a) der **Brandaltar (größrer** od. **äußrer A.)**, weil er außerhalb des Heiligen im Vorhofe unter freiem Himmel stand, auf welchem die Opferthiere verbrannt wurden. Er bestand aus 4 mit Kupfer überzognen Bretern von Akazienholz. An den 4 Ecken waren 4eckige, eine Cubikelle haltende Pfeiler (**Hörner des A.s**), inwendig hohl, außen mit Goldblech überzogen. Sie wurden bei gewissen Opfern mit dem Blute des Opferthiers besprengt, dienten auch wohl zum Anbinden des Opferthiers. Wer eine Freistätte im Tempel suchte, mußte diese Hörner des A.s umfassen. Auch schwor man dabei. Auf diesem A. wurde beständig ein Feuer unterhalten (**heiliges** od. **ewiges Feuer, Feuer des A.s**), mit welchem man alle Opfer anzündete. Es soll von dem bei Weihung der Stiftshütte u. des Tempels vom Herrn ausgegangnen Feuer genommen worden sein, u. mußte tägl. unterhalten werden. Im 2. Tempel stellte es Nehemia wieder her, durch einen Ueberrest des im 1. Tempel gewesenen. Zu dem Altar führten keine Stufen, sondern ein schräger Aufgang, damit beim Aufsteigen des Priesters der Untertheil des Körpers nicht entblößt ward. Neben dem A. nach Morgen zu befand sich eine, mit einem Stein bedeckte Grube (**Aschenloch**), in welche Asche, Kohlen, der Abgang der Lampen, was von den Vögeln Untaugliches abgerissen war ꝛc., geworfen u. was später an einen andern Ort außerhalb der Stadt gebracht ward. [6] b) der **Rauchaltar (kleinrer** od. **innrer A.)**, weil er im Heiligen stand. Er war ein kleiner, 1 QElle großer u., die 4 Hörner an den Seiten eingeschlossen, 2 Ellen hoher Tisch von Föhrenholz, alles mit Goldblech überzogen; ringsherum ein goldblechner Kranz; an den 2 Seiten desselben je 2 Ringe, durch welche Stangen gesteckt wurden, daß er getragen werden konnte. In der Mitte war eine Erhöhung, worauf das Rauchfaß, ein ovales, mit Henkeln versehnes goldnes Gefäß stand, in welchem das Räucherwerk angebrannt wurde. Geopfert wurde auf diesem nicht; mit

Digitized by Google

mit Blut besprengt wurden die Hörner dieses A.s nur am großen Versöhnungstage. Der Rauchaltar wurde bei der Abführung der Juden nach Babylon von Jeremia verborgen. [8] In **Griechenland** u. zwar in Attika soll Kekrops u. in **Italien** Janus den ersten A. errichtet haben. Für Brandopfer bekam der A. bisweilen einen Aufsatz (altare), wovon der Name A. A.e standen in Hainen, bei Quellen, am Meeresufer, auf Feldern (z. B. des Terminus, Silvanus, Pan, Vertumnus), an Straßen, auf Bergen, in Wohnungen (bei den Römern im Hofe, um den Penaten u. im Atrium, um den Laren zu opfern), bes. aber in Tempeln u. zwar vor dem Götterbilde. In einem Tempel waren zuweilen mehrere. [9] Die A.e, Anfangs ganz einfach aus Erde, Rasen, Stein ꝛc., wurden später prächtiger u. zierlicher aus Steinen, Marmor, Erz, Holz, ja Gold, aber auch aus einem Haufen Asche, andre aus vielen Hörnern von verschiednen Thieren zusammengesetzt. Sie waren meist gegen Morgen gestellt. Die Gestalt war verschieden; es gab 3-, 4- u. mehreckige, auch runde A.e, einige waren aus Einem Stücke, andre aus mehrern; einige befestigt, andre tragbar; einige zum Fassen der Libationen u. des Opferbluts, oben hohl. [10] Einige waren ohne Verzierungen, andre mit Reliefs geschmückt. Die meisten hatten in den 4 Winkeln Ochsen-, Widder- u. a. Köpfe. Vor dem Opfer wurden sie geschmückt, bes. mit Zweigen von den, den einzelnen Gottheiten gewidmeten Bäumen. Häufig war dem A. der Name seiner Gottheit eingegraben. Einige A.e dienten zu Brandopfern, auf andre durfte kein Feuer kommen, auf andre kein Blut. A.e dienten auch als Zufluchtsörter. An ihnen schloß man Bündnisse, Frieden, Aussöhnungen, Heirathen, wobei dieselben berührt werden mußten, was bes. beim Schwören geschah. [11] In **Athen**: Altar Apolls, zur Abwendung der Pest nach dem Ausspruche des delphischen Orakels, außer dem vorhandnen A. dieses Gottes, der ein Cubus war, als zweiter von derselben Gestalt geweiht. Der A. des unbekannten Gottes (od. A. der unbekannten Gottheiten), wo allen Gottheiten insgesammt, denen man nicht besondre Opfer brachte, geopfert wurde. [12] Einzelne A. in **Rom** waren z. B. **ara Accae Laurentiae**, auf dem Ochsenmarkte in dem Velabrum, mit eignen Pontifices; **ara adoptionis**, der Livia errichtet, weil sie in die Familie der Julier als eine Augusta adoptirt ward; **Ara Ali Locutii**, in der Via nova in der 8. Region; **A. Amicitiae**, vom Senate wegen der Freundschaft des Tiberius mit dem Sejan errichtet. Ein unterirdischer war **A. Consi** u. dessen Capelle auf dem Circus maximus. [13] Außerdem ist zu bemerken die **A. apotheoseos**, fast auf allen Münzen der röm. Kaiser, welche nach ihrem Tode apotheosirt wurden (s. Apotheose), meist mit einem flammenden Feuer u. dem Worte Consecratio; **A. castrensis**, im Felde bei den Fahnen für die Andachtsübungen der Soldaten. [14] Die **Deutschen** errichteten auch an allen heiligen Orten A.e, worauf geopfert wurde. Wenn der in Goslar aufbewahrte, sog. Krodo-A. wirklich ein A. ist, so brauchte man sie auch um darauf zu räuchern. Sie waren meist von Stein, theils aus einzelnen, theils aus mehrern bestehend, über welche dann eine Platte gelegt wurde. In mehrern waren Rinnen eingehauen, damit das Blut ablief. Die Gestalt war gewöhnlich 4- zuweilen auch 5eckig. Ihre Größe richteten sie nach der Bedeutung des Opferplatzes selbst. [15] Die ersten **Christen** hatten keine A.e, weil sie während der Verfolgungen ihre religiösen Zusammenkünfte nicht an bestimmten Orten hielten; man bediente sich statt des A.s eines gewöhnl. Tisches (Tisch des Herrn). Auf ihn legte man die Oblationen u. feierte an ihm die Agapen. Da sich die ersten Christen häufig bei den Gräbern der Märtyrer zum Gottesdienst versammelten, so bediente man sich im 2. u. 3. Jahrh. auch der Särge der Märtyrer, woraus die länglich 4eckige Form der A.e entstanden sein mag. Diese Tische nannte man dann A.e, weil man Brod u. Wein, das bei dem Abendmahl auf ihnen lag, als das Opfer betrachtete, das Christus für die Menschen gebracht hätte; nun erhielten sie auch die Form der bei Juden u. Heiden gewöhnlichen A.e. [16] Der A. wurde Anfangs an jedem passenden Orte, in der Mitte der Kirche, gegen Norden ꝛc., bald aber gegen Morgen aufgestellt, weil auch die Richtung der Betenden dahin für bes. angemessen gehalten wurde. Die syrische Kirche stellte sie gegen Westen [17] Nach Constantin d. Gr. erbaute man sie von Stein mitten in der Kirche u. legte die Gebeine der Märtyrer hinein. Papst Sylvester verordnete, daß alle A.e von Stein gebaut werden sollten. Im 6. Jahrh. baute man über die A.e ein Gezelt mit 4 Säulen, u. setzte auch Blumen darauf. [18] Schon seit Constantin wurden die kleinen **Tragaltäre** (altaria portatilia) gewöhnlich, die bes. Fürsten im Felde u. Missionaire mit sich führten. Als die A.e geweiht sein mußten, weihte man kleine 4eckige, steinerne, mit einer Reliquie versehne Platten, die man nun überall aufsetzen konnte; so bes. seit dem 8. Jahrh. Ihrer bedienen sich noch jetzt die Katholiken bes. bei Krankencommunionen. [19] Seit dem 9. Jahrh. wurden die A.e prächtig verziert, u. seit dem 10. prangten Lichter, Crucifixe, heil. Gefäße, Heiligenbilder u. Reliquien darauf. [20] Anfangs war nur 1 A. in jeder Kirche; doch wurde zuweilen auch einer unter der Kirche, dem Grabe des Märtyrers nahe (Crypta od. Subconfessio) errichtet, in Gegensatz zu welchem, der in der Kirche der **hohe A. (altare summum)** hieß. Zu Karls d. Gr. Zeiten war schon die Sitte, mehrere A.e zu erbauen, so eingerissen, daß ein Kirchen-

Digitized by Google

hengesetz die überflüssigen zu entfernen befahl; aber dennoch wurden seit den 11. Jahrh. mehrere erbaut, welche gewöhnlich an den Pfeilern, Seitenmauern od. in Capellen angebracht waren. Gewöhnlich wurden zu jedem A. fromme Stiftungen u. Vermächtnisse getroffen, wofür die an ihnen angestellten Meßpriester die Messen zu besorgen hatten. Der vornehmste A. hieß: **Hochaltar.** Der A. mit bes. wichtigen Reliquien (einige mußte später jeder A. haben), erhielten vom Papst auch häufig das Recht des Ablasses an bestimmten Tagen, woraus Processionen u. Wallfahrten dahin entstanden. Die A.e wurden mit vielen mystisch-allegorischen Ceremonien eingeweiht, u. in den verschiedenen Festzeiten verschieden, weiß, roth, grün, violett u. schwarz bekleidet, am Charfreitage aber ganz entkleidet, weil da Christus seiner Kleider beraubt worden sei. Dies Alles noch in der **katholischen Kirche.** Das Altartuch heißt hier Mappa od. Palla, darüber das leinene Corporale (das Leibtuch, näml. Christi), neben dem A. aufgehängt brennt die ewige Lampe. Auch pflegt an der Hinterseite des A.s, oft ein sehr prächtiges Gemälde **(Altärblatt)** angebracht zu sein, deren man in protest. Kirchen selten, in reform. gar nicht findet. ⁂ Die **griechische Kirche** hat gewöhnlich nur Einen einfach verzierten A., nur in sehr großen Kirchen einige; bedeckt sind sie mit 4 Tüchern u. an den 4 Ecken liegen 4 Stücken feines Zeug (Evangelisten). ⁂ Die **protestantische Kirche** behielt nur Einen A. bei, gestattet eine angemeßne Verzierung desselben u. braucht ihn zur Abendmahlsfeier, Ordinirung der Geistlichen, Trauung u. a. Geschäften. Von Holz errichtet ist derselbe hier mit einem, gewöhnlich bunten (rothen, grünen, blauen ꝛc.), mit goldnen od. silbernen Tressen besetzten Tuche **(Altärtuch, Altärbekleidung)** überhangen, das jedoch in der Fastenzeit mit einem schwarzen vertauscht wird; darauf steht ein Crucifix, auf beiden Seiten gewöhnl. Blumenvasen u. Leuchter mit Wachskerzen **(Altärkerzen),** die außer beim Gottesdienst in der Dunkelheit, auch bei der Feier des Abendmahls angebrannt werden; vor dem Crucifix zuweilen noch ein kleines Pult, worauf die Agende liegt. ⁂ Die **Reformirten** rissen an vielen Orten die A.e ab u. brauchten dafür Tische u. verwarfen alle Verzierungen, so bes. die Puritaner in Schottland. Vgl. Joh. Fabricius, De aris vet. Christ., Helmst. 1698; Voigt, Thysiasteriologia s. de altarib. vet. Christ., Hamb. 1709. *(Lb., Sch. u. Sk.)*

Altär (Freim.), s. u. Freimaurerei ꝛc.

Altär, Sternbild am südl. Himmel, gehört zu den 48 Sternbildern, nur den Südländern sichtbar, enthält 2 dicht unter einander stehende Sterne 3. Größe u. 1 etwas darüber stehenden. Nach der Mythe baute Poseidon den Göttern, als sie mit den Titanen kämpfen wollten, diesen A.; an ihm schwuren sie dem Zeus, u. dieser versetzte ihn unter die Sterne.

Altarad, Stadt, s. Arad 2).

Altarägium, 1) Geschenk, für die Kirchen auf den Altar niedergelegt; 2) das jährl. Einkommen, die Lehen eines Altars.

Alta Ripa (a. Geogr.), 1) Stadt der Nemetes in belg. Gallien, am Rhein; j. Altrip; 2) das Kloster Altenreif im Canton Freiburg; 3) Stadt in Nieder-Pannonien.

Altarist, Meßpriester, der als Vicar des Pleban od. Presbyter die Messen besorgen mußte u. dafür das Altaragium erhielt.

Altärlehen (Rechtsw.), 1) das Recht, den zu einem bestimmten Altar gehörigen Geistlichen zu bestellen; 2) das Lehnrecht über die zu einem Altar gestifteten Güter u. Einkünfte; 3) die Güter selbst.

Altärstein (Geogr.), Fels, s. u. Bacharach.

Alta sēmita (röm. Top.), 1) hohe, über den Pincius laufende Straße; 2) daher 6. Region Rom, s. d. (a. Geogr.) 2).

Alta Spēcula, lat. Name des Marktflecken Hohenwart bei Pfaffenhofen (Isarkreis).

Alta Villa, 1) lat. Name für Eltville; 2) Stadt, s. u. Principato I).

Alt-Bäden, A-Bälern, s. u. Alt-Preußen.

Altbaum, Prunus padus, s. Traubenkirsche.

Alt-Brēisach (Geogr.), so v. w. Breisach. **A-Calabär,** 1) Fluß, s. Benin 2; 2) Reich, s. Benin 4 e). **A-Castilien,** s. u. Castilien. **A-Célle,** so v. w. Alten Zelle. **A-Constantinōpel,** so v. w. Perejaslaw. **A-Damm,** s. Damm (Geogr.) 1).

Altdeutsch, nach Art u. Sitte der Deutschen in ältester u. mittlerer Zeit. **Altdeutsche Kunst,** s. Deutsche Kunst. **A. Schrift,** so v. w. Gothische Schrift. **A.er Styl,** s. Baustyle 2. **A.es Dach,** s. Dach.

Altdiētendorf, s. u. Dietendorf.

Altdöbel (Zool.), so v. w. Aland.

Altdöbern (Geogr.), Marktfl. im Kr. Kalau, Rgsbzk. Frankfurt (Preußen), schöne Kirche, Schloß u. Garten, 800 Ew.

Altdorf, 1) Landgericht im baier. Kr. Mittelfranken, 5½ QM., 12,000 Ew. 2) Hptst. hier; man fertigt hölzerne Waaren; hier sonst Gymnasium u. Universität, aus dem Gymnasium entstanden, das 1520 zu Nürnberg gestiftet, 1575 nach A. verlegt wurde, 1578 von Rudolf II. das Recht Magister- u. Baccalaureen der Philosophie zu creiren erhielt, 1580 förmlich inaugurirt wurde u. auch 1622 von Ferdinand II. das Recht Doctoren der Rechte u. Medicin, 1661 das der Theologie zu creiren, u. 1697 das kleine Comitiv für Prokanzler erhielt, 1807 aber wieder aufgehoben; Bierbrauerei, Hopfenbau, 500 Ew., zum Theil ausgewanderte Salzburger. Vgl. Will, Gesch. u. Beschr.

Digitized by Google

Beschr. v. A., A.A. 1796. 2 Stunden davon, bei Weißenbrun, ist eine Höhle, Heidenloch, aus der der röthl. Sand zu Sanduhren geholt wird; dabei auch Bruch von Muschelmarmor, Galmei- u. Steinkohlengruben. **3)** (Gesch.), A. kommt schon im 13. (u. Anf. im 10.) Jahrh. in Urkunden vor; es war damals Reichsstadt, ward aber von Kaiser Albrecht I. 1299 mit andern Reichsgütern an Emich von Nassau verpfändet, welche Verpfändung noch 1329 u. 1331 durch neu gezahlte Summen ansehnlich vermehrt wurde. 1348 erhielt das Haus Nassau die erbliche Lehn, verkaufte A. aber 1360 an Albrecht, Burggrafen von Nürnberg, welcher es seiner Tochter Anna 1374 bei ihrer Heirath mit Herzog Swantibor v. Pommern mitgab; der Pommernherzog verkaufte A. 1394 an Ruprecht von der Pfalz, u. es blieb bei Pfalz, bis 1504 im pfälz. Kriege, der über den Tod Georg des Reichen v. Baiern-Landshut entstand, die Nürnberger A. eroberten u. 1521 durch Vergleich mit Pfalz behielten. 1585 im Kriege mit Markgr. Albrecht d. Gr. von Brandenburg litt A. viel. Ueber die Universität s. oben. **4)** Sonst Landvogtei in Vorderöstreich am Bodensee, unter den Namen k. k. Landvogtei in Schwaben; 27,000 Ew.; zerfiel in die obere u. untere. **5)** Flecken, Sitz derselben, Landvogtei u. des Kreisamtsbezirks; jetzt zum Ober-Amte Ravensberg im würtemb. Donaukreise gehörig, 2000 Ew. **6)** Pfarrdorf im Ober-Amte Badenhausen in Würtemberg, 1100 Ew. **7)** Mehrere Ortschaften in Baden, Würtemberg, Baiern ꝛc. **8)** (Ungar.: O Falu, slav.: Stara Wes), Marktflecken im Zipser Comitate diesseit des Thul (Ungarn); Hauptdreißigamt, 1000 Ew.; **9)** so v. w. Altorf. *(Wr. u. Pr.)*

Altdorfer (Albrecht), geb. zu Altdorf bei Landshut 1488. Historienmaler, Kupferstecher, Formschneider u. Baumeister. Stadtbaumeister zu Regensburg; st. daselbst 1538. Ist in seinen Werken dem Albrecht Dürer ähnlich, ohne jedoch sein Schüler zu sein. Seine Gemälde, die er aufs Aeußerste ausführte, sind phantastisch u. figurenreich, u. haben meist große landschaftliche Hintergründe, Werke auf der Gallerie zu München, in der Moritzkapelle zu Nürnberg, in der Gallerie zu Wien. Seine Kupferstiche, deren man 112, u. Holzschnitte, deren man 80 kennt, sind sehr geschätzt. *(Fst.)*

Alte, 1) (Spielw.), s. Schachspiel ꝛc. **2)** s. u. Wenzel.

Altëa, Villa, s. u. Alicante 2).

Alteburg (Geogr.) **1)** so v. w. Alte Feste; **2)** s. u. Dörnerberg.

Altelbe, mehrere Elbarme, die sonst den Hauptstrom bildeten, so bei Magdeburg u. weiter unten, in ähnlicher Weise **A-donau, A-oder, A-weser, A-weichsel** u. s. w.

Alte Fëste, Burg mit zerfallender Burg (nur noch Försterwohnung) im Landgericht Nürnberg des baier. Kr. M. Franken, 2 Stunden von der Stadt Nürnberg, bei den Dorf Zürndorf (500 Ew.), wo Wallenstein 1632 sich verschanzte u. gegen König Gustav Adolfs Stürme sich hielt, s. Dreißigjähriger Krieg ꝛc.

Alte Fluth, Benennung verschiedner kleiner Gewässer.

Alte Geographiē, A. Geschichte u. s. w., s. u. Geographie, Geschichte ꝛc.

Altegraf, so v. w. Aldegrever.

Alte Kunst, Kunst bei den vorchristl. Völkern, bes. den Aegyptern, Griechen u. Römern.

Altelāgium (Kirchenw.), so v. w. Altaragium.

Alte Land, 1) Marschland an der Elbe u. im Lande Kehdingen in Bremen (Hannover), sonst Sumpf, im 12. Jahrh. durch Niederländer ausgetrocknet; reich an Getreide, Hülsenfrüchten, Obst, Rindvieh, 16,000 Ew. Man theilt es nach (3) Meilen, nach (12) Hauptmannschaften u. Kirchspielen; es hat aber keine eigentl. Dörfer. Jork, Marktfl., 700 Ew.; **2)** s. u. Alt (Geogr.).

Alte Literatūr, die Literatur der alten Völker, bes. der Griechen u. Römer, s. Griechische, Römische, Hebräische Literatur ꝛc.

Altēllus (v. lat.), so v. w. Findling.

Alt Els, Berg, s. Berner Alpen 2.

Alte Mägde, Pflanze, Eriophorum latifolium *Hoppe*, s. Eriophorum.

Altemann, Berg, so v. w. Säntis.

Alte Mensch (Bibelk.), verderbte, sündliche Natur.

Al tēmpo (ital., Mus.), nach dem Tacte.

Alten (Geogr.), **1)** (A-Elv), Fluß im norweg. Amte Finmarken, fällt in den **2)** A-Fjord, Busen am NEismeere, daran **3)** der Hof A-Gaard, in einem Fichtenwalde, sonst Sitz des Amtmanns; noch etwas Feldbau.

Alten (Karl August Graf v.), geb. 1764 im Hannöverschen; wurde 1776 Page, 1781 Fähndrich, 1785 Lieutenant der Fußgarde, 1790 Oberadjutant des Feldm. v. Reden, 1793 beim Feldm. v. Freitag, zeichnete sich bei Famars u. Hondschoten aus, war bei der Belagrung von Valenciennes, Tranchée-Major des einen Flügels, u. 1794 als Hauptmann unter der sich durchschlagenden Besatzung von Menin, 1795 ward er Major, 1800 Oberstlieutenant, ging nach der Capitulation der hannöverschen Armee zu Lauenburg nach England, ward dort 1803 Oberstlieutenant in der engl.-deutschen Legion, 1805—6 führte er als Oberst die leichte Brigade u. die Vorhut der Expedition nach NDeutschland u. war später bei den Expeditionen nach Rügen u. Kopenhagen, ging als General nach Portugal, deckte dort mit seiner Brigade den Rückzug des Generals Moore nach Corunna, befehligte 1809 die leichte Brigade bei Walcheren u. vor Vlissingen u. commandirte, nach England zurückgekehrt, die in Sussex stationirten Truppen. 1811 ging er mit der leich-

Digitized by Google

ten Brigade wieder nach Portugal u. nahm unter Beresford an der Belagrung von Badajoz u. der Schlacht von Albuera Theil. 1812 ward er Chef der leichten Division u. focht mit ihr bei Salamanca, Vittoria, an den Pyrenäen, bei Nivelle, Nive, Orthez, bei Toulouse ꝛc. u. befehligte von Aug. bis Oct. 1812 ein combinirtes Corps von etwa 30,000 M. in der Nähe Madrids; mehr hierüber s. z. Span. Befreiungskrieg ꝛc. 1814 Generallieutenant geworden, führte er die hannöversche Armee in den Niederlanden u. die 3. wellingtonsche Infanteriedivision; focht bei Quatrebras, trug mit seinen Truppen viel zur Entscheidung der Schlacht bei Waterloo bei, wurde dort schwer verwundet, ward Graf u. General der Inf. u. 1818 Commandeur des hannöver. Contingents in Frankreich. Nach seiner Rückkehr Kriegsminister, Minister des Auswärtigen u. Generalinspector der Armee, legte er nach der Thronbesteigung des jetz. Kön. Ernst August 1837 das Ministerium des Auswärtigen nieder u. behielt nur das Kriegsministerium; st. 1840 in Botzen. *(v. Pl.)*

Altena, 1) Kr. im Rgsbz. Arnsberg (Preußen), $12\frac{1}{5}$ QM., 24,500 Ew.; **2)** Stadt hier an der Lenne u. Nette; bedeutende Fabriken von Eisen, die Strick- u. Nähnadeln, Fingerhüte, Ringe (von allen wohl 200 Mill. Stück), Draht u. dgl. liefern; 3 Kirchen, Schloß, Stammhaus der Grafen von A., Armenhaus, fast ganz ohne Feldflur, 4000 Ew. **3)** Landschaft der niederl. Prov. NBrabant, zwischen dem Biesbosch u. der bommeler Waard, benannt nach einem Schlosse A.; **4)** so v. w. Altona. *(Wr.)*

Altena, anfänglicher Name der Grafen v. Mark, s. Mark (Gesch.) 2.

Altenähr, 1) Burgemeisterei des Kr. Ahrweiler im preuß. Rgsbz. Koblenz, 4000 Ew.; **2)** Flecken das. mit 3 gleichnam. Dörfern, 600 Ew., hier alte Burg, wo bis zur Revolution 12 adel. Burgmänner residirten.

Altenalp, Gebirge im Schweizercanton Appenzell, Außer-Rhoden, in dem das Ziegenloch, verticale Felsspalte, ganz mit Montmilch überzogen.

Altenau, 1) Nebenflüßchen der Ocker in Braunschweig. **2)** Bergstadt in der Berghauptmannschaft Klausthal (Hannover), an der Ocker, Bergbau (Silber jährl. 8—9000 Mrk., Blei 18—20,000 Ctr., Eisen, Kupfer), Spitzenklöppelei, 1500 Ew.

Altenbecken, Dorf im Kr. Paderborn, Rgsbz. Minden (Preußen), dabei Eisenwerk, 700 Ew. Hier der Bullerborn, quillt mit Gepolter bald stärker bald schwächer aus der Erde, verliert sich aber bald wieder.

Altenberg, 1) Amt im sächs. Kreise Dresden am Erzgebirge, 3800 Ew. **2)** Bergstadt hier, Bergamt, ergiebigster Zinnbau Sachsens, Spitzenklöppelei **(altenberger Spitzen),** Strohflechterei, Holz- u. Butterhandel. **3)** Ehem. Cistercienserklosterkirche im preuß. Rgsbz. Koblenz; mit schöner Kirche, Glasmalerei, vielen Denkmälern, jetzt Fabrik von Berlinerblau, 1815 abgebrannt, 1817 wieder hergestellt, sonst unter dem Namen Dalheim, Residenz der Grafen Solms. Vom Grafen Eberhard v. Berg aus dem ehem. Stammschloß in ein Kloster verwandelt, in das er selbst ging, seit da bis auf Herzog Wilhelm III. Begräbnißort aller Grafen von Berg u. Herzöge von Jülich. 1803 aufgehoben; **4)** so v. w. Alte Feste; **5)** verschiedne Dörfer in Baiern, Hessen u. Preußen. *(Wr. u. Pr.)*

Altenberge (Geogr.), **1)** Dorf im Amte Reinhardsbrunn, Herzth. Gotha, 250 Ew., dabei Berg, auf welchem die Johanniskirche, älteste Kirche Thüringens (erbaut 724) stand, dafür seit 1811 ein 30 F. hoher Candelaber. **2)** Dorf im Amte Kahla des Herzogth. Altenburg, v. schwarzenfelsisches Rittergut, sonst Herrschaft, Burgruinen, 280, mit dem Pfarrdorf Altendorf gegen 800 Ew. Hier im Juni 1764 Convent der stricten Observanz der Freimaurer, wo der Betrüger Johnson Anfangs als Heermeister von Deutschland anerkannt wurde, später aber mit der Kasse entwich. *(Wr. u. Pr.)*

Altenbiesen (A-binsen), so v. w. Biesen.

Altenbrack, Dorf im Distr. Blankenburg (Braunschweig), Eisenhütten an der Bode, 400 Ew. **A-bruch,** Flecken mit 2200 Ew. in Hadeln (Hannover), Handel, Hafen. Die Stände von Hadeln versammelten sich sonst jährlich hier unter freiem Himmel.

Altenburg (Sachsen-A.), **1)** (Geogr.), [1] **Herzogthum** in Ober-Sachsen von 24 QM. u. (1840) 122,000 Ew. In 2 Haupttheile, einen östlichen (den größern) u. einen westlichen zerfallend, **grenzt** es an das Königreich u. das preuß. Herzogthum Sachsen, an Weimar, Meiningen, Reuß u. Schwarzburg. [2] **Berge:** im östl. Theile letzte Ausläufer des Erzgebirgs, westl. weit höhre, vom östl. Thüringerwald kommende; höchste Punkte der Buchberg bei Orlamünde, die Kolmsen, die Leuchtenburg. [3] **Flüsse:** Saale u. ihre Nebenflüsse Roda u. Orla, Elster (nur eine kurze Strecke die Grenze berührend), Pleiße, Sprotte u. Wiera. [4] **Boden:** westl. bergig (meist Sand u. Flötzkalk), mit fruchtbaren Thälern u. waldigen Höhen; hügelig u. sehr fruchtbar. Im östl. Theile wird die Landwirthschaft mit hohem Gewinn betrieben, im westl. dürftiger, dafür Holz u. Obst. In den Städten Handel u. Gewerbe, obgleich wenig Fabriken, Bergwerke auf Metalle gar nicht. Die Haupt- (auch Neben-) Straßen überall hauffirt. **Klima:** mild, auf den westl. Bergen rauher. [5] **Producte:** Getreide sehr viel, Schafe, Rindvieh, Wild (Hoch- u. Schwarzwild seit 1831, mit Ausnahme des Thiergartens bei Hummelshain, ausgerottet), Fische, Bienen, Holz, Obst, ein wenig Landwein, Kalk, Braunkohle (mächtige Lager im östl. Theil), Thon (zu Porzellan, Pfeifen Fayence), Porphyr, Schieferthon u. a.

Digitized by Google

u. a. [a]Industrie: Verfertigung von Tüchern, Flanell, Zeugen, Beuteltuch, Handschuhen, Holzwaaren, Zulagen zu Häusern (bes. in Klosterlausnitz), Kohlen, Pech, Porzellan, Essig, Stärke, Leim. Bedeutend ist der Handel mit Colonialwaaren in der Hauptstadt, so wie mit Getreide (ein großer Theil des sächs. Erzgebirgs, des Voigtlands, ja selbst die nächstliegenden bair. Lande versorgen sich von hier aus), mit Wolle u. a. [a]Unterrichtsanstalten: Gemeinschaftl. Landesuniversität Jena, welche A. nebst den übrigen ernestin.-sächs. Häusern mit unterhält. Trefflich eingerichtetes Gymnasium in der Hptstdt (s. Matthiä, Ramshorn); vorbereitendes Lyceum in Eisenberg; Schullehrerseminar nebst bes. Schule in der Hptstdt. seit 1787, seit 1838 mit prakt. Anleitung zum Taubstummenunterricht verbunden; Kunst- u. Handwerksschule für Lehrlinge u. Gesellen; Hebammeninstitut u. Entbindungsanstalt; Zeichnenunterrichtsanstalt (s. Döll). Wissenschaftl. Vereine: die pomologische u. die naturforschende Gesellschaft des Osterlands mit Naturalienkabinet, der Kunst- u. Handwerksverein, der Geschichts- u. Alterthumsforschende Verein, der Verein osterländ. Aerzte in A. [aa]Der Herzog, welcher A. erst 1826 als eines Herzogthum aus der gothaischen Erbschaft, statt des bisher besessnen Herzogthums Hildburghausen bekam, ist souverän, bildet auf dem Bundestage im engern Rath mit den übrigen sächsischen Herzögen die 12. Curie u. hat im Plenum 1. Stimme. Die gegenwärtige Verfassung des Landes ist durch das freisinnige, sehr ausführliche Grundgesetz vom 29. April 1831 geordnet (vgl. Pölitz, Andeutungen üb. den Charakter des Altenb. Grundgesetzes ꝛc., Lpz. 1831). Dasselbe hat mit dem der andern sächs. Herzogthümer, bes. mit dem meiningischen Aehnlichkeit. [bb]Die an die Stelle der frühern Stände getretne, aus den Klassen der Rittergutsbesitzer, Stadtbewohner u. Bauern gewählte Landesvertretung ist in Einer Kammer, von 1 Landschaftspräsidenten u. je 8 erwählten Deputirten der Ritterschaft (Adlige u. Bürgerliche), der Städte u. der Bauern, zusammen 25 Mitglieder, vereinigt, deren Zustimmung bei der Gesetzgebung über Freiheit der Personen, Eigenthum, Verfassungs- u. Militärangelegenheiten, so wie zu Etats der Hauptkassen erfordert wird; außerdem wirkt sie begutachtend ein. Ihre Verhandlungen werden durch den Druck in der Hauptsache veröffentlicht. Von dem regelmäßig aller 4 Jahre einberufnen Landtage wird bis zum nächsten aus seiner Mitte eine Landesdeputation aus 8 Mitgliedern erwählt. [cc]Den Mittelpunkt der Verwaltung bildet ein geheimes Ministerium, unt. welchem folgende Behörden: das Landesjustizcollegium, die Landesregierung, das Consistorium, die Kammer, das Obersteuercollegium, letztre beide auch als Finanzcollegium u. zur Direction der wohlorganisirten Landesbank (eines Creditinstituts, welches Capitalien unter Garantie des Herzogs u. der Stände annimmt u. auf sichre Hypotheken wieder ausleiht, auch discontirt), vereinigt, ferner die Generalablösungscommission u. das Militärcollegium, den einzelnen Verwaltungszweigen vorstehen. Für jeden der beiden Kreise des Landes, den Altenburger u. den Kahla-Eisenberger, ist außerdem noch ein der Landesregierung angehöriger Kreishauptmann zur Direction bestellt. Unterbehörden bilden die Justizämter, Stadträthe, Patrimonialgerichte, Steuerämter, Hauptzollamt u. Nebenzollämter 1. Klasse im Innern, Ephorien, Kirchen- u. Schulinspectionen, Bau-, Floß- u. Rentämter, die Specialablösungscommissionen ꝛc. [dd]Rechtsverfassung: Oberstes Justiztribunal ist das dem ernestinischen u. reußischen Hause gemeinschaftliche Oberappellationsgericht zu Jena. Zweite Instanz in Civilsachen u. bei privilegirtem Gerichtsstande, so wie für Aburtheilung wirkl. Criminalfälle 1. Instanz, ingleichen Lehnhof, ist das Landesjustizcollegium, zugleich mit Zuziehung von Militärs als Generalauditoriat in Militärsachen fungirend, wogegen in Cultus- u. Ehesachen u. in Bezug auf Geistliche u. Schullehrer das Consistorium zugleich Justizbehörde ist. Die 1. Instanz bilden die Justizämter, Stadt- u. Patrimonialgerichte, bei privilegirter Gerichtsbarkeit die genannten Collegien, das Kriegsgericht u. Hofmarschallamt. Die freiwillige Gerichtsbarkeit üben auch theilweise die Notare aus (Gesetz vom 2. Septbr. 1811). Die Errichtung gesonderter Criminalämter steht bevor. Eben so wie die Landesverwaltung hat sich namentlich in frührer Zeit die Gesetzgebung an das benachbarte, jetzige Königreich Sachsen angeschlossen, mit dem A., als ein Land sächs. Rechts, sogar viele Gesetze gemein hat. Bilden daher das gemeine deutsche u. gemeine Sachsenrecht die Grundlage, so fehlt es doch nicht an bedeutenden Specialgesetzen, an deren Spitze die allgem. Landesordnung v. 1705, mit 3 Beifugensammlungen v. 1750, 1775 u. 1820, nebst einer, seit 1821 jährl. erscheinenden Gesetzsammlung steht, wozu Haberland u. C. W. Schultes, Realrepertorium sämmtl. Gesetze des Herzogth. A. 1786 u. H. E. Schultes, Fortsetzung bis 1835, Altenb. 1836, geliefert haben. Dem Civilverfahren dient eine Gerichts- u. Proceßordnung von 1744 zur Unterlage, welche durch Mandate, z. B. vom 7. April u. 27. Juni 1823 vervollständigt worden. Auch ist der altenb. Proceß behandelt in: Kori, Theorie des sächs. bürgerl. Processes, Jena 1823 u. Theorie des sächs. summar. bürgerl. Proc., ebd. 1828. Für das Civilrecht sind die Sech-

selordnung von 1750, mit Patent vom 24. Mai 1819, die Vormundschaftsordnung von 1785, das Lehnsmandat von 1795, vor Allem die eigenthüml. wendischen Rechtsgebräuche des Bauernstandes wichtig. Auch für das Strafrecht bestehen Specialgesetze, z. B. die Constitution über die fleischlichen Vergehen u. den Kindermord vom 7. Juli 1823, Gesetz über den Anzeigenbeweis vom 15. April 1837; allein das Criminalgesetzbuch für das Königr. Sachsen wird beim Landtag 1840 höchst wahrscheinl. eingeführt werden. Landeszuchthaus auf der Leuchtenburg (wo bis jetzt auch die Irrenversorgungsanstalt). Die Gesetzgebung über indirecte Steuern u. Zoll stimmt mit der des deutschen Zollvereins überein, zu welchem A. getreten. Zu erleichterter Vollziehung aller dieser Gesetze sind mit sämmtl. Nachbarstaaten u. vielen andern des deutschen Bundes zweckmäßige Conventionen abgeschlossen worden. **Landeseinkünfte:** 512,000 Thlr.; der Landesherr hat seinen bestimmten Antheil. **Steuer- u. Kammerschulden:** 1 Mill. Thlr. **Militär:** 980 M. Infanterie, welche 1 Linienbataill. v. 4 Comp. u. 1 Jägercomp. bilden. Uniform grün u. schwarz, mit gelben Knöpfen; Unterbeinkleider grau; Czakos; Lederzeug weiß, das der Jäger schwarz. Das Reglement u. die Organisation sind den preuß. analog. **Orden u. Ehrenzeichen:** der ernestinische Hausorden, mit Gotha-Koburg u. Meiningen gemeinschaftlich; außerdem ein silb. Dienstkreuz am grün u. silbernen Bande für Offiziere, die 25 Jahre gedient haben u. eine Dienstauszeichnung für Unteroffiziere u. Soldaten für 6, 9 u. 12 Jahre. Außerdem hat A. Antheil an der gothaischen Feldzugsmedaille für 1813—15. Auch gab der Herz. Friedrich (Vater des j. Herz. v. A.) von Hildburghausen für sein dortiges Militär ähnliche Denkzeichen für jenen Feldzug. **Wappen u. Landesfarbe,** s. u. Sachsen (Geogr.). [10] **Münze:** von 1841 an Zollvereinsgeld = preuß. Cour., früher Conv. Geld u. das Currentgeld von Gotha u. Weimar, wo 1 Thlr. Conv. Geld = 1 Thlr. 1½ Gr. Curr. Geld war. **Maße u. Gewichte:** die der benachbarten Länder; als Längenmaß ist die leipziger Elle u. der rheinländ. Fuß am gewöhnlichsten. Flächenmaß: Altenb. Acker 200 zehnellige □Ruthen. Der altenburger Scheffel hält 7304 franz. Kubikzoll. Andres Scheffelgemäß haben Kahla (8007), Eisenberg (Stadtmaß 11470 7/10, Amtsmaß 11348), Orlamünde (wie Altenburg), Roda (Stadtmaß 8546, Amtsm. 7135½), Ronneburg (5671½) franz. Kubikzoll). Uebrigens rechnet man auch nach den Gemäßen der Nachbarländer. [11] **Eintheilung:** in 2 Kreise u. Kreishauptmannschaften, Altenburgischer u. Saalkreis. Zu jenem gehören die Aemter Altenburg u. Ronneburg, zu diesem die Aemter Eisenberg, Kahla u. Roda. **2)** (Gesch.). [12] Das jetzige Herzogthum A. bewohnten in ältesten Zeiten wahrscheinlich die Hermunduren, die bei der Völkerwanderung durch Sorbenwenden ersetzt wurden. Zwischen dem westl. u. östl. Theile lief wahrscheinlich die Grenze des deutschen u. slavischen Stamms, so daß dieser Theil von Slaven bewohnt wurde. [13] Als die Wenden unt. Kf. Heinrich I. u. dessen Nachfolgern, bes. den Ottonen u. Heinrich II., zurückgedrängt wurden, unterwarfen sich wahrscheinlich die slavischen Umwohner freiwillig od. nach kurzem Kampf, behielten daher ihre Freiheit u. wurden von einzelnen Grafen regiert, unter denen die Gau-, später Burggrafen von A. den östl. Theil beherrschten. Die Stadt A. war später freie Reichsstadt. Einen District besaßen die Grafen von Schmölln, die Gegend von Ronneburg die Vögte von Weida, Stammväter der jetzigen Fürsten von Reuß, u. a. Dynasten. Im westl. Theil herrschten die Grafen von Orlamünde, später die von Weimar, u. die Grafen von Arnshaugk u. Lobdaburg. [14] Als letztre Geschlechter allmählig ausstarben, fiel der westl. Theil an Thüringen. Friedrich der Gebißne, Landgraf von Thüringen, bekam zu Ende des 13. Jahrh. die Burggrafschaft A. verpfändet u. bemächtigte sich nach der Schlacht v. Lucka 1307 auch der Stadt A. [15] Als 1440 das Haus Thüringen mit Friedrich dem Einfältigen ausstarb, fiel das jetzige Herzogthum A. an das Haus Meißen od. Sachsen, ward aber wieder getheilt, indem Friedrich der Sanftmüthige den östl., sein Bruder Wilhelm aber den westl. Theil erhielt. 1483 fiel es nach Wilhelms Tode wieder zusammen. [16] 1485, in der großen Theilung zwischen Ernst u. Albrecht, fiel das ganze Herzogth. an den Erstren, u. es verblieb auch der westl. Theil dessen Nachkommen, als Johann Friedrich der Großmüthige nach der Schlacht bei Mühlberg 1547 die Kur verlor, u. 1554 kam auch der östl. Theil durch den naumburger Vertrag wieder zu deren Gebiet, s. Sachsen (Gesch.) 81—85 u. 91—98, wo auch die Gelangung des Landes an die erste Linie Sachsen-Altenburg, durch dessen Enkel, Friedrich Wilhelm I. 1603, u. nach Aussterben seiner Linie 1672 zum großen Theil an das Haus Gotha, so wie nach dessen Aussterben 1825 an die frühre Linie Sachsen-Hildburghausen, erzählt ist. [17] **3)** Kreis u. Kreishauptmannschaft im Herzogth. Altenburg, s. d. u. [18] **4)** Kreisamt in den beiden vor., eins der größten in Deutschland, umfaßt 3 Städte, 2 Flecken, 257 Dörfer; 63,000 Ew., Hauptsitz der [19] **altenburger Bauern** (nur im angrenzenden Kr. Zeitz, des preuß. Rgsbzks. Merseburg u. einigen auch angrenz. reußischen u. schönburgischen Ortschaften gibt es außerdem deren noch), des Ueberrests eines wend. Volksstamms, der aber die wendische Sprache so bald mit der deutschen vertauschte, daß es schon im 16. Jahrh. Niemand mehr gab, der wendisch sprach. Die a. Bauern zeichnen sich durch Tracht u. Sit-

Digitized by Google

Sitten aus. [20] Sie tragen sehr weite, kurze Hosen von schwarzem, sämischgarem Leder, einen schwarzen Latz ohne Aermel, den Hosenträger über demselben, einen schwarzen, tuchnen Rock (Kappe) ohne Kragen (statt desselben ragt der Hemdekragen hervor) mit grünem Futter u. nur selten (sonst häufiger) einen weißen tuchnen Rock. Oft tragen sie gar keinen Rock, sondern gehn in bauschigen Hemdärmeln, od. haben statt desselben einen kurzen Tuchspenser; außerdem haben sie enge, bis an das Knie reichende Stiefeln u. einen kleinen, runden Hut mit niedrigem Kopf u. schmaler, vorn gesenkter, hinten aufwärts stehender Krämpe. Im Winter haben sie Lederpelze u. Kragenmäntel. Die weit unkleidsamere Tracht der Frauen zeichnet sich durch den enggefältelten, nur wenig über die Kniee reichenden, prallen u. ausgepolsterten Rock von buntem Kattun, u. durch den pappenen, die Brust völlig breit drückenden Latz aus. Außerdem tragen sie Schürzen, ein enganliegendes Corset u. eine hinten weit übergebogne Mütze mit buntem od. schwarzem Band. Im Sommer u. bei Festen tragen sie Strümpfe u. Schuhe od. Klappantoffeln, im Winter Halbstiefeln, einen Tuchspenser u. einen Tuchmantel mit langem Kragen. Bei Hochzeiten, Gevatterschaften u. sonst. Festlichkeiten tragen die Mädchen (deren gewöhnliche Mützen hinten zulaufen, während die der verheiratheten Frauen einen kleinen, gefältelten Kranz bilden), Hormte, pappene Mützen, mit Band umwunden od. mit rothem Sammet überzogen, oben offen, mit bewegl. Goldblättchen behangen. [21] Die a. Bauern sind sehr wohlhabend, wobei sie ihr treffl. Boden, den sie sehr verständig bearbeiten, unterstützt. Bes. wissen sie bei ihrem hügeligen Boden die Erdfänge, od. Wasserlöcher an den Feldecken zweckmäßig zu benutzen, wo die vom Regen herabgespülte Erde wieder gesammelt u. von Neuem auf den Acker gefahren wird. In der Regel erbt der jüngste Sohn das Gut, sind nur Töchter da, so erhält die älteste das Gut, die ältern Söhne heirathen wo möglich reiche Bauertöchter; hierbei u. bei andern Gelegenheiten herrscht der Aristokratismus, wonach ein 4spänniger Bauer seine Tochter nicht leicht einem 2spänn. Bauer gibt, noch weniger dieser einem Kühbauer od. Häusler, wie bei dem ältesten Adel, vor. Selten wird ein Gut zerstückelt. Die Bauern sind zum Theil sehr gebildet; Büchersammlungen, Pianoforte's ꝛc. sind bei den wohlhabendern keine Seltenheit, viele wissen gut mit der Feder umzugehn. Dabei findet man häufig launigen Witz, aber auch List u. Mißtraun gegen die Städter. Die Redlichkeit der a. B. zeigt sich beim Verkauf des Getreides vorzügl., wo nach einer in einen Tuchzipfel gewickelten Probe, ungesehn Quantitäten von vielen Scheffeln verhandelt werden. Bei ihren Hochzeiten u. Kindtaufen herrschten sonst viel Luxus u. manche eigne Gebräuche. Das Kartenspiel lieben sie; der Umgang mit dem andren Geschlecht ist sehr vertraulich. [22] 5) Haupt- u. Residenzstadt des Herzogth., des Kr. u. des Amts A., unfern der Pleiße; wohl gebaut, doch mit sehr bergigen Straßen; Sitz der obersten Landesbehörden (s. oben a.), des Kreishauptmanns, eines Justizamts (in 2 Abtheil.), eines Rentamts (ebenf. in 2 Abtheil.), eines Hauptsteuer- u. Zollamts mit Niederlage, eines Steueramts für die directen Steuern, eines Forst- u. eines Postamts, einer Ephorie über 44 Pfarr-, 33 Tochterkirchen u. 70 Schulen, eines Stadtgerichts, einer Polizeidirection. [23] Das herzogl. Schloß vor der Stadt auf einem Porphyrfelsen ist eins der größern Deutschlands u. neuerdings schön eingerichtet. Andre Gebäude: das freiadl. Magdalenen-Stift (gegründet 1705) eine Erziehungs- u. Versorgungsanstalt für luther. Fräuleins, 4 größere u. 3 kl. luther. Kirchen, der Pohlhof (Rittergut mit Grundbesitz), die rothen Spitzen (ehemal., von Kf. Friedrich I. gegründetes Augustinermönchskloster, j. Landesarbeitshaus), der Frauenfels, Armen- u. Krankenhaus, Freimaurerlogenhaus, Schützenhaus, Caserne, Packhof, Töchterschule, Casino u. a. Ehemal. Comthurhof des deutschen Ordens, jetzt ansehnl. Privathaus. Hospital z. heil. Geist für arme Bürger, mit Grundbesitz u. 50,000 Thlr. Capital (wird 1841 sehr erweitert). Daneben der Gottesacker mit der 1840 im goth. Baustyl erbauten Fürstengruft. [24] In A. ist viel Thätigkeit; die literärische wird befördert durch mehrere wissenschaftl. Vereine (die schon oben 7 genannt sind), die jetzt vermehrte u. neugeordnete ältere herzogl. Bibliothek u. 4 Buchhandlungen. Ferner ist zu bemerken: Friedrichs-Gymnasium, mit ganz neuem, erst 1842 zu vollendendem schönen Gebäude, zugleich zur Aufnahme des Seminars u. der Seminarschule bestimmt, wohl eingerichtete Bürgerschulen für Knaben u. Mädchen, Karolinenschule für Töchter der höhern Stände, Kleinkinderbewahranstalt (Amalienstiftung), Armen- u. Zwangarbeitsanstalt, Kranken- u. Irrenheilanstalt, Theater (doch nicht stehende Truppe), schöne Promenaden im Schloßgarten u. in den sich daran anschließenden neuen Anlagen u. bes. auf dem, den großen Teich umgebenden Damme mit Kastanien- u. Lindenalleen, welche letztere auch die Straßen nach Chemnitz, Leipzig u. Gera eine Strecke weit einfassen; herzogl. Privatgarten mit Sommerhaus; mehrere Geselligkeitsvereine mit bes. Localen, Freimaurerloge (Archimedes zu den 3 Reißbretern, eine der ältesten in Deutschland, gestiftet 1742, Gründerin einer Sparkasse seit 1825 mit 80,000 Thlr. eingeliehenem Capital) ꝛc. [25] Fabrication von Rauch- u. Schnupftabak, bunten wollnen Strickgarnen, Handschuhen, Tüchern, Dosen, mathem. u. physik. Instrumenten, Bürsten, Malerpinseln, Porzellanmalerei, Siegellack; in der

Nähe

Digitized by Google

Nähe bedeutende Braunkohlengruben; auch Oekonomiebetrieb, starke Brauerei in einem neuen großartig. Commungebäude. Handel: bes. Wechsel- u. Transitogeschäft, Handel mit Colonialwaaren, Getreide, Oel; 14,300 Ew. [36] (Gesch.) Das Schloß von A. ist wahrscheinl. schon im 9. od. 10. Jahrh., wo nicht von den Sorben, gebaut. Der noch jetzt stehende dicke, kurze Thurm auf demselben (sonst Mantelthurm, j. Flasche), stammt wahrsch. aus dieser Zeit. Um das Schloß bildete sich später die Stadt. Der Sage nach soll Heinrich der Vogler A. gebaut haben; in der That kommen aber erst im 11. Jahrh. Urkunden vor. A. soll bis ins 12. Jahrh. Pliani geheißen, wohl ein Irrthum, entstanden durch eine Stelle im Arnold von Lübeck, der den Gau mit dem Hauptort verwechselte, u. auch an einer andern Stelle (näher gegen die Pleiße hin) gestanden haben, als jetzt. 1069 ward die Hauptkirche St. Bartholomäi erbaut. 1134 soll Kais. Lothar A. nebst der Landschaft Pleißen durch Kauf an das Reich gebracht haben u. A. ward nun Reichsstadt u. die Umgegend von Burggrafen regiert, die nebst dem pleißnischen Landrichter u. Burgmännern ihre Wohnung auf dem Schloß hatten. 1146 wählte Herz. Wladislaw von Polen nebst dessen Sohn Boleslaw, Schwager Kais. Konrad III., A. zur Freistätte, doch ist die Sage, daß er hier gestorben sei, wahrscheinl. unrichtig. 1151 hielt Kais. Konrad III. sich hier auf. Um dieselbe Zeit ward das Schloß zu A. Sitz der Burggrafen v. A., die das ganze Pleißnerland unter sich hatten, der 1. war Hermann. Die hohenstauf. Kais. (Friedrich I., Heinrich VI., Philipp, Friedrich II.) kamen oft nach A. So gründete Friedrich I. das Augustinerkloster 1172 hier u. belehnte 1180 Otto von Wittelsbach hier mit Baiern; die Reichstage, welche zu A. gehalten worden sein sollen, beschränkten sich jedoch wohl nur auf Angelegenheiten der Provinz. 1242 verpfändete Kaiser Friedrich II. A. nebst Chemnitz u. Zwickau dem Markgrafen Heinrich dem Erlauchten v. Meißen als Mitgift seiner Tochter Margarethe, die noch als Kind mit Heinrichs Sohn, Albrecht dem Unartigen verlobt ward, um 10,000 Mark, u. Albrecht nahm 1256 wirkl. v. A. Besitz. Albrecht der Unartige u. seine Söhne behielten A., immer um den Besitz hadernd (wobei Albrecht von Braunschweig 1263 A. belagerte) u. Heinrich der Jüngere nahm sein Hoflager meist in A. Nach seinem Tode aber übernahmen die Markgr. v. Meißen die Provinz, bis 1290, wo Rudolf von Habsburg A. u. den Pleißengau wieder einlöste, nachdem er dieselben schon zwischen 1282—86 kurze Zeit wieder an sich gebracht hatte. Rudolf v. Habsburg, Adolf von Nassau u. Albrecht I. führten nun von hieraus ihre Fehde gegen die Markgrafen von Meißen. In diese Zeit soll der Mordversuch des Kais. Adolf auf Friedrich den Gebißnen geschehn sein, wo ein freiberger (od. altenburger) Bürger, als der Mörder den Streich führte, die Hand zum Schutz vorhielt, welche zwar abgehauen wurde, aber den Markgrafen rettete, weshalb die Hand in das Wappen A.s gekommen sein soll. 1307 schwand die kaiserliche Gewalt durch die Schlacht bei Lucka u. 1308 ward das Schloß A. durch Sturm, die Stadt durch Feuereinwerfen von den Meißnern erobert. Seitdem blieb A. beim Hause Meißen; doch erst 1329, als der letzte Burggraf v. A., Albrecht V., gestorben war, erhielt Friedrich der Ernsthafte mit des Kais. Ludwig des Baiern Tochter, Mathilde, Pleißen, A., Chemnitz u. Zwickau definitiv zur Mitgabe. [37] Als Friedrich der Gebißne später vor dem Kurfürsten Waldemar v. Brandenburg gefangen wurde u. ihm die Landschaft Pleißen abtrat, jedoch die Voigte nicht gehorchen wollten, ward Friedrich, seinen Willen zu verkünden, nach A. geführt, aber dicht bei A., unweit Altendorf, 1312 (od. 1313) durch einen Hinterhalt der Ritter befreit. Später war A. oft Aufenthalt meißnischer Markgrafen u. Friedrich der Strenge (1381), Wilhelm der Reiche (Gründer des seit der Reformation säcularisirten St. Georgen- [Domherren-] Stifts auf dem Schlosse u. Erweiterer der Georgenstifts-, jetzigen Schloßkirche, gest. 1425) u. Friedrich der Streitbare (1428) starben hier. 1430 wurde A. von den Hussiten eingenommen u. in Brand gesteckt, nur das Schloß hielt sich. 1455 wurden die Söhne Friedrichs d. Sanftmüthigen, Ernst u. Albrecht, aus dem Schloß zu A. geraubt (s. Prinzenraub), jedoch nach einigen Tagen wieder befreit u. mit Jubel nach A. zurückgeführt, Ihre Mutter, Margarethe von Oestreich, erhielt A. zum Wittthum u. st. 1481 daselbst. [38] 1519 hier eine, nichts entscheidende Unterredung zwischen Luther u. dem päpstl. Kämmerer v. Miltitz über den Ablaß; dieser übergab auch der kurfürstl. Deputation eine vom Papst geweihte goldne Rose. Luther schrieb von hier aus an den Papst u. predigte später mehrmals zu A. Die Reformation wurde in A. früh vollständig eingeführt, bes. seit Spalatins Anstellung als Pfarrer u. Superintendent 1525. Hier auch Colloquium zwischen den kurfürstl. u. fürstl. sächs. Theologen wegen Beilegung der majoristischen, synergistischen u. adiaphoristischen Streitigkeiten (1568—69). Ueber die Gelangung A.s an die ältere Linie Sachsen-A., deren Aussterben 1672 u. Gelangung A.s an das Haus Sachsen-Gotha, u. nach dessen Aussterben an die neue Linie Sachsen-A., früher Hildburghausen, s. Sachsen (Gesch.) 81—86 u. 91—98. [39] Literatur. J. F. Meyner, Nachrichten von Altenburg, histor. u. stat. Inhalts, Altb. (1781—82) 1786; dess. kurzer Entw. einer Gesch. des Fürstenth. Altenb. u. insonderh. dess. Hauptst., ebd. 1789; F. Gr. v. Beust, Jahrbücher des Fürstenth. Altenb., Kamb., 1800—1802, 5 Bde.; H. v. Thümmel,

Digitized by Google

mel, hist., geogr. u. stat. Beiträge zur Kenntniß des Herzogth. Altenb., Alt., 1820, Fol.; M. Th. Frommelt, Sachsen-Alt. Landeskunde od. Gesch., Geogr. u. Stat. des Herzogthums Sachsen-A., Lpz. 1838; Ch. Fr. H. Sachse, die Fürstenhäuser Sachsen-Altenb., mit Rücksicht auf die altenb. Landesgeschichte überhpt., ebd. 1826; J. E. Huth, Gesch. der Stadt Alt. zur Zeit ihrer Reichsunmittelbarkeit, ebd. 1828; S. B. Reichel, Versuch einer kurzen Gesch. d. freiadl. Magdalenenstifts zu Altenb., ebd. 1791; L. Lüders, das Schloß zu Alt., ebd. 1820, 4; K. F. Kronbiegel, üb. die Kleidertracht, Sitten u. Gebräuche der altb. Bauern (3. gänzl. umgearb. Aufl. d. vor. Schrift v. K. F. Hempel), mit Kpf., ebd. 1838; Ullrich, Volksklänge in altb. Mundart, Zwick. 1838. *(Wr., Pr., Bs. j. u. Jb.)*

Altenburg (andre Orte), **1)** (Deutsch-A.), Dorf an der Donau, im Viertel unter dem Wienerwalde (Oestr.); hat Schloß, warme Schwefelbäder, Reste des römischen Caruntum. **2)** (Ungarisch-A., ungar.: Óvár, slav.: Stare Hrady, sonst Moosburg od. Möseburch), Marktfl. der wieselburger Gespannschaft (Ungarn), an der Leitha u. Donau, Handel mit Vieh u. Getreide, philosophisches Lyceum u. vom Herzog Albert v. Sachsen-Teschen gestiftete landwirthsch. Lehranstalt. Einst Residenz des ungar. Kön. Salomo u. seines Narren Markolphus, 4000 Ew. **3)** Marktfl., s. Zarand 1) a). **4)** Stadt, so v. w. Abrud Banya. **5)** Vorstadt v. Merseburg; **6)** so v. w. Almerich. **7)** Ruine, s. u. Treis. **8)** Ruine, s. u. Schalkenmehren. **9)** (Sonst Babenberg), eine der ältesten Burgen in Franken, ¼ Stunde von Bamberg (das am Fuße des Bergs liegt), im baier. Kr. Ober-Franken, Stammburg der Grafen Babenberg, doch schon zu Karls d. Gr. Zeit bestehend; hier 1208 Kf. Philipp von Otto v. Wittelsbach ermordet; erobert von den Bauern 1525, später Eigenthum des Arztes Marcus. **10)** Burg, s. u. Neuburg. **11)** Schloß, s. u. Alsfeld 2); **12)** so v. w. Oldenburg. **13)** Mehrere Schlösser, Dörfer u. Flecken in Tyrol, Steyermark, Nieder-Oestreich, Baiern, Schweiz ꝛc., so benannt von alten Burgen. **14)** Dörfchen im Bezirk Brugg im Schweizercanton Aarau, 150 Ew., schon zur Römerzeit als Vorwerk von Vindonissa befestigt; die Stifter des Hauses Habsburg nannten sich von daher **Grafen von A.** *(Wr. u. Pr.)*

Altenburg, 1) Hermann von A., Landmeister in Preußen, 1239 — 1246, s. Preußen (Gesch.)$_{12}$. **2)** Dietrich, Burggraf v., Hochmeister 1335 — 41, s. ebd. 21. **3)** (Joh. Ernst), geb. 1734 zu Weißenfels, machte als Trompeter in sächs. Diensten den 7jährigen Krieg mit, kam dann als Organist nach Bitterfeld, st. dort zu Ende des vorigen Jahrh. Klassisch ist sein Versuch zur heroisch-musikalischen Trompeter- u. Reiterkunst, Halle 1795, 2 Bde. *(Pr.)*

Altenburger Acker, s. u. Altenburg (Herzogth.) 10 u. unter Morgen.

Altenburger Bauern, s. u. Altenburg (Geogr.) 18—21.

Altenburger Erde, klarer gebrannter Kalk aus dem Kreisamte u. Herzogth. Altenburg, wird als Putzkalk weit verfahren. **A. Leim** (Vogelf.), so v. w. Vogelleim 1), weil er bes. in dem westl. Theile des Herzogth. Altenburg bereitet wird.

Altendorf, 1) Dorf, an Holzminden angebaut, Eisen- u. Stahlwerke, Bleiche u. Garnmanufactur; **2)** so v. w. Altdorf 8); **3)** s. u. Altenberge 2). **A-Elv**, Fluß, s. Alten 1). **A-esch**, Pfarrdorf bei Bremen, im Kreise Delmenhorst (Oldenburg), Steinschleifereien, Neunaugenfang, Schiffswerfte. Hier 1234, 4. Juni, Sieg der Kreuzherren über die Stedinger. **A-fähr**, Dorf im Kr. Bergen des preuß. Rgsbzk. Stralsund, Ueberfahrtsort auf Rügen, Stralsund gegenüber. **A-feld**, Dorf in der Oberherrsch. des Fürstenth. Schwarzburg-Sondershausen, Glashütte, 800 Ew. **A-gaard**, s. u. Alten 3). **A-gamm**, s. u. Vierlande. **A-göttern**, s. u. Gottern. **A-hägen**, Dorf im Fürstenthum Kalenberg (Hannover), fabricirt braune Töpfe u. Steingut, 500 Ew. **A-helm**, Dorf im Amte Offenburg, Mittelrheinkr. (Baden), 1700 Ew., Getreide-, Hanf-, Taback-, Eichorien- u. Flachsbau. **A-hündorf**, Dorf im Kr. u. Großherzogthum Oldenburg, bei dem die hölzerne Straße ist u. wo die Bremer 1475 geschlagen wurden, 800 Ew. *(Pr. u. Wr.)*

Altenkirchen, 1) Flecken auf Rügen, nördlichstes Kirchspiel (25 Dörfer, 2000 Ew.) Deutschlands, mit alten Denkmälern; hier werden im Freien Predigten (Strandpredigten) gehalten; Wohn- u. Geburtsort Kosegartens. **2)** Kreis, 11½ QM. 31,500 Ew., im preuß. Rgsbzk. Koblenz. **3)** Sonst Hauptort der Grafsch. Sayn-Altenkirchen, Marktfl. mit Eisenhammer, Spinnerei, 1100 Ew. Hier Gefecht am 4. Jun. 1795 zwischen den siegreichen Franzosen unter Kleber u. den Oestreichern unter Erzherz. Karl, s. Französischer Revolutionskrieg 19. *(Wr. u. Pr.)*

Alten Läger, die, Schlachtplatz, s. u. Münder.

Altenländsberg, Stadt u. Schloß im Kr. Niederbarmen, preuß. Rgsbzk. Potsdam, 1400 Ew. **A-mark, 1)** Dorf, s. Osterhofen; **2)** Marktfl. an der Traun u. Alp im Landgericht Trostberg, Kr. Oberbaiern.

Alten-Oettingen, 1) Landgericht des baier. Kr. Oberbaiern, 6 QM. mit 15,000 Ew., aus dem Landgericht Burghausen gebildet. **2)** (Bei den Römern viell. Utinum, im Mittelalter Aulinga villa od. Olinga palatium) Marktfl. daselbst, 1700 Ew., berühmt durch die Wallfahrt zu unsrer lieben Frau, mit einer sehr alten Capelle (auf dem Fundament eines heidn. Tempels 696 vom heil. Ruprecht zur christl. Kirche geweiht, 1511 bedeutend durch Anbau vergrößert, mit

Digitized by Google

mit Königs Karlmann u. Tillys Grabmal) u. mehrern Klöstern u. Kirchen (seit 1501 der Jesuiten u. einer Maltheſercommende, seit 1653 der Franziscaner, seit 1721 der engl. Fräuleins, mit dem von Ludwig I. gestifteten Collegiatstifte 1808 aufgehoben). 907 ward A-H. bis auf die Capelle durch die Ungarn zerstört, doch bald wieder aufgebaut. Daselbst der St. Georgsbrunnen, Mineralwasser mit viel freier Kohlensäure, Natrum u. Eisen. Hier Subsidienvertrag zwischen Maximilian Emanuel v. Baiern u. Kais. Leopold wegen zu leistender Türkenhülfe 1681, vgl. Baiern (Gesch.) ꝛc. *(Pr.)*

Altenplätow (A-blatow), Dorf am Plauekanale im Kr. Jerichow II. des preuß. Rgsbzks. Magdeburg, Fabrik von Bleischrot (jährlich 1000 Ctr.), Eichorienöl; 900 Ew.

Altens, Meerbusen, so v. w. Alten 2).

A-Sälze, 1) so v. w. Elmen, s. u. Salza 1). 2) Dorf im sächs. Amte Plauen, Kr. Zwickau; Baumwollenspinnerei, dürftige Salzquelle, 150 Ew.

Altensteig, 1) Dorf im Viertel ob dem Manhardsberge (Oestreich), Glashütte, 1400 Ew. 2) Stadt am Nagold im Oberamte Nagold des würtemb. Schwarzwaldkreises, terrassenförmig gebaut, Burgruinen, Sauerkleesalzfabrik, Flachsbau, 2000 Ew. Dabei das Dorf A. mit alter Kirche.

Altenstein, 1) Pfarrdorf im Landgericht Ellern des bair. Kr. Unter-Franken, 400 Ew. Dabei die Ruinen der Zobelsburg u. des 1526 im Bauernkriege zerstörten Schlosses A. Von den sonstigen 2) Besitzern, Freiherren v. Altenstein, wurden zu Ende des 12. Jahrh. 11 Brüder auf einmal in einer Fehde mit dem Bischofe von Würzburg enthauptet; nur 2 entkamen u. erhielten A. 1200 wieder zum Lehn. 3) Amt in der meining. Unter-Herrschaft, 3500 Ew. 4) Kammergut darin auf dem alten Schlosse; Sommeraufenthalt des Herzogs von Meiningen, Bonifacius predigte hier 724 u. errichtete eine Capelle; ein Felsen heißt noch Bonifaciusfelsen. Seit 1798 ist die Gegend zum Park umgewandelt; merkwürdig sind: der hohle Stein (in ihm die **Altensteiner Höhle**, s. u. Liebenstein), die Teufelsbrücke, die gothische Capelle, die Sennhütte u. a. *(Pr.)*

Altenstein (Karl Freiherr Stein z. A.), geb. zu Anspach 1770, kam durch den Heimfall Anspachs 1791 in preuß. Dienste, studierte in Erlangen u. Göttingen, ward in minder bedeutenden Posten in Franken angestellt, von Hardenberg aber 1799 nach Berlin in das Ministerium berufen, u. folgte dem Könige 1807 nach Königsberg u. Tilsit. 1808 ward er nach Steins Entfernung Finanzminister u. führte diesen damals höchst schwierigen Posten gut durch. Als Hardenberg wieder an die Spitze der Verwaltung trat, schied A. aus dem Ministerium u. zog 1812 sich nach Schlesien zurück, zu dessen Civilgouverneur er 1813 ernannt wurde. 1815 ward er mit W. v. Humboldt nach Paris berufen, um dort das Reclamationsgeschäft zu leiten, u. 1817 erhielt er das damals zuerst von dem Ministerium des Innern u. des Cultus getrennte Ministerium des Unterrichts u. der geistl. Angelegenheiten, welche A. durch Umsicht u. Thätigkeit zu einem, bis dahin nicht geahneten Grad der Vollkommenheit erhob; st. 1840. *(Pr.)*

Altenstēlnia (a. *H.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Orchideen, Ordn. der Keropageen, *Spr.*, Gruppe Orchideae genuinae, *Rchnb.*, zur Gynandrie, Monändrie *L.* gehörig, nach Vor. benannt. Arten: a. fimbriata u. pilifera, in SAmerika.

Altentheil (Rechtsw.), so v. w. Leibzucht.

Alten Vörde, Dorf im Kr. Hagen des preuß. Rgsbzks. Arnsberg, dabei die Höhle Klutert, im Marmor- u. Alabastergebirge, theilt sich in mehrere Nebengänge, hat Tropfstein, Versteinerungen, Wasserbehälter, Brunnen, Klüfte, unterirdischen Bach. Ende noch nicht entdeckt.

Alten-Wēddingen, Dorf, so v. w. Weddingen. **A-wērder**, Insel mit Dorf in der Elbe, im Fürstenth. Lüneburg (Hannover); Schiff-, Obst- u. Getreidebau. **A-zēlla**, Abtei, s. u. Rossen 2).

Alte Oder, s. u. Altelbe.

Alter (Physiol.), 1) die Perioden (Lebensperioden), in der sich das Leben in ausgezeichnet abweichender Art darstellt, s. Lebensalter; 2) die jeden organischen Wesen von der Natur bestimmte Lebenszeit, s. Lebensdauer; 3) im engsten Sinne das höhere Alter, s. Greisenalter.

Alter (lat. aetas, Rechtsw.), [1]Alle Rechte berücksichtigen die Altersverschiedenheit, stimmen meist in den Begriffen, nicht aber in der Annahme der Altersperioden überein, auf welche Klima u. Cultur vielfachen Einfluß äußern. [2]Das in der Hauptsache auch hierin bei uns geltende röm. Recht theilt die Menschen ein nach der Großjährigkeit (major od. legitima aetas) mit erfülltem 25. Lebensjahre (in Bern, Oestreich, Oldenburg u. Preußen dem 24., nach deutschem, badischem, bairischem, frankfurter, hannöverschem, sächsischem, würtembergischem, englischem u. französischem Rechte dem 21., bei Fürsten u. hohem Adel auch wohl dem 20. od. 18. Lebensjahre), wo der Mann befugt ist, alle u. jede Rechtshandlung des bürgerlichen Lebens vorzunehmen, sofern nicht das Gesetz eine Ausnahme, vorzüglich durch die väterl. Gewalt, macht, daher ein Großjähriger auch stets bei Eingehung einer Ehe die elterl. Einwilligung nachsuchen muß; od. nach der Minderjährigkeit (minor aetas). [3]In frühester Zeit in Rom unbekannt, ist die Großjährigkeit durch die lex Plaetoria, nach deren Termine auch lex quinavicennaria genannt, um 570 v. Chr. eingeführt (Savigny, von dem Schutz der Minderjährigen u. der l. Plaet.

Digitized by Google

l. Plaet. Berl. 1833. 4.) [4]Im ältesten deutschen Rechte mag die Großjährigkeit schon mit dem 10. u. 12. Lebensjahre eingetreten, doch bald bis zum 18. u. 21. aufgeschoben worden sein. Ueberhaupt wurde hier, wie auch früher in Rom, zugleich die körperl. Reife berücksichtigt, was mit zunehmender Allgemeinheit der Gesetze u. verfeinertem Anstande wegfiel. [5]Durch das Hinzufügen des deutschen Jahr u. Tag bildete sich die Lehnsmündigkeit von 18 Jahren 6 Wochen 3 Tagen; die Eidesmündigkeit tritt, jetzt noch, im 14. Jahre schon ein, u. die Wechselmündigkeit ist meist eben so wie Wählbarkeit zu Landtagen, Aemtern ꝛc. auf einen späteren Zeitpunkt, als der allgemeinen Großjährigkeit, festgesetzt. [6]Die Minderjährigen (minores) stehen entweder im A. der Unmündigkeit (prima aetas) od. der Mündigkeit (secunda aetas), deren erster Abschnitt, minus plena pubertas, beim Jüngling mit vollendetem 14., bei der Jungfrau mit dem 12. Jahre; der 2. Abschnitt, plena pubertas, bei jenem mit dem 18., bei dieser mit dem 14. Jahre beginnt. [7]Unmündige unter 7 Jahren heißen Kinder (infantes), deren Handlungen ohne alle rechtliche Bedeutung sind, nachher infantia majores, u. zwar im Anfang infantiae proximi, später aber pubertati proximi. [8]Eine Rechtsverbindlichkeit Minderjähriger, welche stets unter der elterlichen od. fremden Altersvormundschaft stehen, kann ohne deren Einwilligung nur durch dolose Handlungen od. durch Thatsachen herbeigeführt werden, die eine Verbindlichkeit, unabhängig von selbstständig freier Willensthätigkeit, nach allgemeinen Gesetzen begründen. [9]Das Greisenalter (senectus), wird meist mit dem 60. Jahre angenommen u. rechtlich vielfach berücksichtigt. vgl. Ploucquet, vom menschl. Alter u. den davon abhangenden Rechten, Lüb. 1779. [10]Im Strafrecht gilt die Jugend ebenso als Milderungsgrund, wie die Altersschwäche, u. bei der Unmündigkeit tritt meist Strafloſigkeit ein. Selbst in England kann ein Kind unter 7 Jahren nicht am Leben gestraft werden, wohl aber vom 14. Jahre an, obschon auch bereits in früherem Alter der Fall eingetreten ist. In Frankreich wird bei einem Verbrecher unter 16 Jahren untersucht, ob er ohne Beurtheilungskraft (discernement) gehandelt hat, u. er wird solchen Falles losgesprochen u. für seine Erziehung bei seinen Eltern od. in einem Arbeitshause gesorgt, entgegengesetzten Falls aber milder bestraft. Auch 70jähr. Greise sollen nicht mit schweren Leibesstrafen belegt werden. *(Bs. j.)*

Alter (Franz Karl), geb. zu Engelsberg in Schlesien 1749, Prof. der griech. Sprache in Wien, ward Jesuit, 1801 Custos der k. k. Universitätsbibliothek u. st. 1804; gab den Lucretius, Lysias, Thukydides, Homer, Georgius Phrantzes, das N. Test. ꝛc. heraus.

Alterabel (v. fr.), veränderlich, verfälschbar.

Alter Adam (Bibelk.), so v. w. Alter Mensch.

Alter Adel, s. u. Adel 11.

Alterae aves (lat.), s. u. Auguren.

Alterantia (lat.), s. Alterirende Arzneien.

Altera pars Petri (lat.), Petrus Ramus hatte im 16. Jahrh. ein Lehrbuch der Logik geschrieben, welche im 2. Theile (altera pars) vom Judicium handelte, daher a. p. P. so v. w. Judicium, Scharfsinn.

Alteration (v. lat.), 1) Gemüthsbewegung, Aerger; 2) (v. ital., Muſ.), sonst Ab-, Umwechselung, Verdoppelung des eigenthümlichen Werthes einer Note.

Alterativa (lat., Med.), so v. w. Alterirende Arzneien.

Alterato (ital., Muſ.), verändert.

Alter Bau (Bergb.), so v. w. Alter Mann 2).

Altercationes (lat.), 1) Debatten in den Gerichten; 2) Hader, Zwist.

Alter des Pferdes, Bestimmungszeichen desselben, s. u. Pferd 11–22.

Alter ego (lat.), 1) andres Ich; ein mit ausgedehnter Machtvollkommenheit ausgerüsteter Bevollmächtigter; ist namentlich in einigen roman. Staaten bei Beamten üblich, die in höchster Instanz entscheiden, u. das Recht über Leben u. Tod besitzen, z. B. in Spanien u. Neapel. In letzterm Staate ernannte 1820 der König den Kronprinzen zu seinem A. e. zu Einführung der neuen Cortesverfassung; 2) die derartige Vollmacht selbst. *(Bs. j.)*

Alteri, Fisch, so v. w. Aland.

Alter im Felde (Bergb.), s. u. Muthung.

Alteriren (v. lat.), 1) verändern, beſ. zum Nachtheil verändern; 2) erschüttern, bestürzen, erschrecken; 3) ärgern. Daher: **Alterirende Arzneien** (alterantia, allooatica), materielle Umänderung von Körperstoffen bewirkende Heilmittel, namentlich der Säfte u. zwar meist ohne abzuführen.

Alterirt, beſ. bei Thieren von einem Theile des Körpers, angegriffen, in dem normalen Zustande gestört; **A. te Flanke**, so v. w. Aufgezogene Flanke; **A. r Fuss**, s. u. Huf 22.

Alter Kalender, s. u. Kalender.

Alter Knecht, Vogel, so v. w. Wiesenschnarrer.

Alterkülz, Dorf im Kr. Simmern des preuß. Rgsbzks. Koblenz, Bergbau, Eisenhütte, 400 Ew.

Altermänner (Handwgebr.), so v. w. Gildemeister.

Alter Mann, 1) so v. w. Greis; 2) (Bergb.), ausgehaune u. wieder ausgefüllte Grubenräume.

Altern (Physiol.), 1) in das höhere Lebensalter übergehen; 2) die, der Jugend u. dem kräftigen Mannesalter eigenthümliche Frisch-

Digitized by Google

Frische u. Fülle der Körperform einbüßen, was auch vor dem wirklichen Greisenalter in Folge von körperl. Erschöpfung od. geistiger Beunruhigung oft bald eintritt.

Alternamente (ital., Mus.), so v. w. Alternativo.

Alternanthera (a. *Forsk.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Chenopodeen u. Amaranteen *Spr.*, Atzoideen, Oleraceae, Amarantaceae *Kunth.*, 1. Ordn. 5. Kl. *L.* Arten: in SAmerika u. Neu-Holland; unansehnlich.

Alternaria (a. *N. v. E.*), Faserpilzgattung.

Alternation der Grössen (Mathem.), Verwechslung od. Veränderung der Größen in ihrer Ordnung od. Stelle, z. B. a c u. c a; bei 2 Größen können deren nur 2, bei 3 schon 6, bei 4 24 u. s. f. vorgenommen werden, so daß 10 Größen 3,628,800 Mal verändert werden können.

Alternationsfeuer (Kriegsw.), von der Artillerie bei dem Avanciren gegen den Feind angewendet, indem z. B. die ungeraden Züge 50 Schritte vorrücken u. feuern, während die geraden ebenso verfahren; jetzt außer Gebrauch.

Alternativ (v. lat.), ab-, umwechselnd. **A.e Urtheile**, wo man zwischen 2 entgegengesetzten Prädicaten das eine od. das andre setzen kann, wenn sonst kein Bestimmungsgrund des Urtheils gegeben ist.

Alternativamente (ital.), so v. w. Alternativo.

Alternative (fr.), entscheidende u. ungewisse Wahl zwischen 2 Dingen.

Alternativement (fr., spr. -tiw'mang), so v. w. Alternativo.

Alternative Strafe, s. Strafe 22.

Alternativfeuer (Kriegsw.), so v. w. Alternationsfeuer.

Alternativo (ital.), die Art, wie 2 kleine Tonstücke, z. B. Menuetto u. Trio, wechselsweise vorgetragen werden sollen.

Alternīren (v. lat.), ab-, umwechseln. Daher: **Altĕrnus** (lat. Bot.), wechselsweise gestellt.

Alternirende Functionen (Fonctions alternées), bei franz. Mathematikern Functionen veränderlicher Größen, welche wenn man zwei beliebige derselben gegeneinander vertauscht, ihre Zeichen ändern, ohne ihren absoluten Werth zu ändern; z. B. $x-y$, $x\,y^2-x^2\,y$, $\log\left(\frac{x}{y}\right)$ $\sin x - \sin y\,(x-y)\,(x-z)\,(y-z)$.

Alter Styl, s. u. Kalender.

Altersvormundschaft, s. u. Vormundschaft.

Alterthümer (Antiquitäten). 1) Ueberbleibsel aller Gegenstände, die mit vorzeitigen Menschen in Verbindung gekommen sind u. aus dem Alterthum stammen. 2) Alle Erzeugnisse des Geistes, als: Schriften aller Art, Mythologie, Nachrichten üb. häusliche, bürgerliche u. gottesdienstliche Einrichtungen (z. B. Sitten, Gebräuche, Regierungsart, Polizei, Gesetze, Rechtsverhältnisse, Verordnungen, Ritualien, Friedens- u. Kriegsstände ꝛc.), aller zum Alterthum gehörenden Völker, welche zerstückelt u. vollständig auf unsere Zeiten gekommen sind. 3) Jeder materielle Ueberrest od. Nachlaß von der Hand des Menschen, mit mehr od. weniger Kunst behandelt. Demnach gehören dazu: a) alle aus dem Alterthum stammende theils erhaltene, theils in Trümmern liegende Bauwerke aller Art, als Tempel, Obelisken, Pyramiden, Denksteine, Säulen, Theater, Amphitheater, Circus, Grabmäler, Denkmäler ꝛc.; b) alle, in jeder Art von Material verfertigte runde Bildwerke u. Reliefs; c) Zeichnungen u. Gemälde; d) Inschriften; e) Münzen; f) Bekleidung, Schmuck u. sonstige Verzierungen der Menschen u. Thiere; g) Waffen; h) Gefäße, Geräthschaften u. Werkzeuge zum häuslichen, öffentlichen u. heiligen Gebrauche; i) alle Grundspuren von Mauern, Thürmen, Wällen, von alten Städten, Lagern, Schanzen, Privatgebäuden. In den archäolog. Schriften von Beck, Heyne, Böttticher, Stieglitz, Heeren, Hoeck, Herder, Hammer, Millin, Fea, Visconti; in den Literaturgeschichten von Fabricius, Meusel, Ersch, Bougine u. a., finden sich Schriften über A. *(Sch.)*

Alterthum. 1) Inbegriff einer lange vergangnen, aus mehrern od. wenigern, kürzern od. längern Epochen bestehenden Zeit, nebst Allem, was während derselben gewesen, entstanden, gethan, gedacht worden ist. 2) Inbegriff einer, nach der allgemeinern Annahme bei jedem einzelnen mehr od. weniger ausgebildeten Volke od. großen Volksstamme, positiv bestimmten Vorzeit, nebst Allem, was in ihr geschah, gedacht ward u. bestand. In diesem Sinne hat jedes neuere Volk sein A., Deutsche, Franzosen, Italiener, Russen ꝛc. 3) Inbegriff einer, nach der allgemeinsten Annahme positiv bestimmten Vorzeit, nebst dem Allen, was daraus sich selbst, oder wovon nur die Kunde sich bis auf unsere Zeiten erhalten hat. In diesem Sinne haben u. erkennen bes. die höher ausgebildeten Menschen ein höheres A. bei allen Völkern der Erde, das, so fern es auch an ihnen liegen mag, einen Gegenstand ihrer Beschäftigung u. genauen Nachforschung bildet. Dieses A. ist aber: a) das klassische; zu ihm gehört: aa) das A. der Griechen; bb) das A. der Römer u. andrer Italioten; beide von der Völkerwanderung bis zu den Zeiten der griech. u. röm. Sage zurück. Klassisch nennt man dieses A., weil durch die vollständigere Entwicklung aller höhern Geisteskräfte in allen Zweigen der Wissenschaft u. Kunst, u. durch die bisher vollendetsten Hervorbringungen aller Art im Menschenverein der damaligen Zeit die Griechen u. nach ihnen die Römer die vorzüglichsten u. sichersten Leh-

Digitized by Google

rer aller gebildeten Völker bis auf die Gegenwart herab geworden sind. b) Das nichtklassische A.; zu ihm gehört: aa) das A. solcher Völker, die dem griech. u. röm. A. theils als vorausgehend u. zum Theil darauf einwirkend, theils wenigstens als mit ihm gleichzeitig betrachtet werden; folglich: α) das A. der Phönizier u. Hebräer; β) der Aegypter u. Aethiopier; γ) der Babylonier; δ) der Perser; ε) der Inder; ζ) der kleinasiatischen u. der östl. u. nördl. liegenden ehemaligen Nationen; bb) das A. solcher Völker, deren Blüthe od. Vorhandensein größtentheils entweder nach Griechenlands Blüthe, od. nach dem Verfall der röm. Weltherrschaft anzunehmen ist; als: α) das A. der Germanen; β) Slaven; γ) der Celten; δ) Basken; ε) Iren; ζ) Scoten; η) Briten u. ϑ) der übrigen älteren, oben nicht genannten europ. Völkerschaften; ι) das A. der Araber; κ) Saracenen; λ) Türken; μ) der Chinesen; u. ν) übrigen Völkerschaften Asiens; ξ) das A. aller übrigen Völker der uns bekannten Erd- u. Inselreiche der Welt. Ueberall, wo ein Volk Sagen, Denkmäler, Geschichte aus der Vorzeit darbietet, da ist auch A., der sorgfältigsten Erforschung bedürftig u. werth. (Sch.)

Alterthumskunde. 1) der Inbegriff einer möglichst ausgebreiteten, vorzüglich in der genauern Kenntniß des Einzelnen bei alterthümlichen Gegenständen bestehenden Erfahrung. Sie gibt das Einzelne, dies auch in gehöriger Ordnung u. Methode, allein nur beschränkt auf den unmittelbaren Zweck des Erkennens u. Ordnens gleichartiger Gegenstände; nicht aber in Verbindung mit dem größern Ganzen des gesammten Alterthums des Volkes, dem die von ihr erkannte u. geordnete Einzelheit angehört. 2) Die A. im engern Sinne (s. Alterthümer 3) ist in 3 Hauptfächer abgetheilt; in Hinsicht a) auf die verschiednen Völker; b) auf die verschiednen Zeiten u. Epochen im Alterthum dieser Völker; c) auf die mannigfaltigen Gegenstände selbst, die der Hauptbegriff Alterthümer enthält. A. ist daher: a) die grammatische, kritische u. zum Verständniß der Schriftsteller allein hinreichende Auslegung; b) politische Geschichte; c) Kunstgeschichte; d) Mythologie; e) Sitten- u. Culturgeschichte; f) alte Länderkunde; g) Schriftsteller- u. Künstlergeschichte ꝛc. Die Literatur der A. ist auch die der Alterthümer. Zur Weckung u. vorzüglichen Erhebung der A. in beiderlei Sinn haben seit den Alexandrinern u. Byzantinern vorzüglich gewirkt das genaue grammat. u. krit. Studium der griech. u. röm. Autoren in Europa seit der Wiederherstellung der Wissenschaften; ferner das gleichmäßig betriebne Studium aller oriental. Sprachen, die Anlegung von Bibliotheken u. Alterthümersammlungen u. die großen Thesauri antiquitatum von Gronov, Grav, Gruter, Ugholini u. a. (Sch.)

Alterthumsvereine, [1] eigentlich Vereine zur Erforschung des Alterthums od. der Denkmäler, welche aus dem Alterthume bis zu unsern Zeiten erhalten worden sind, u. zwar weniger des Alterthums im Allgemeinen, als der Alterthümer eines Landes od. Gaues insbesondre. Gewöhnlich aber wenden solche Vereine ihre Kräfte nicht blos auf Erforschung jener Denkmäler, sondern auch auf Erhaltung u. Aufbewahrung in besondern Sammlungen (Museen), u. die Alterthumskunde als Hülfswissenschaft der Geschichte betrachtend, wenden sie ihre Forschungen auch zugleich auf die Geschichte, u. sind so **historische** od. **geschichtsforschende Gesellschaften** zugleich. [2] Die A. unterscheiden sich von den Akademien (s. d. 6) dadurch, daß sie nicht von einer Staatsregierung als öffentl. gestiftete, unter Auctorität des Staats wirkende u. durch Staatsmittel erhaltne, sondern freie Privatgesellschaften sind, wiewohl sie von dem Staat anerkannt sind u. meist fürstliche Personen zu ihren Protectoren haben, hin u. wieder auch in finanzieller Hinsicht unterstützt werden. Wie die Akademien liegen ihnen Statuten zu Grunde u. geben sie Vereinsschriften heraus. [3] Da l. die A. im Ausland, bes. zu Rom, Florenz, Madrid, Lissabon, London (wo bes. die 1572 von Parker gestiftete Society of antiquaries), Stockholm, Upsala, Kopenhagen ꝛc. schon unter den Art. Akademie (s. d. 6) angeführt sind, so sind hier etwa zu erwähnen: II. in **Rußland**, a) der Verein von Freunden der vaterländ. Geschichte zu Reval, seit 1852; b) die Gesellschaft für Geschichte u. Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, seit 1834. III. In der **Schweiz** die Gesellschaft für die Alterthumskunde zu Zürich. [4] Am zahlreichsten sind solche A. IV. in **Deutschland**, u. zwar hier zumeist gestiftet seit 1816 u. 1830, zweien Jahren, die für die polit. Geschichte Deutschlands Epoche machen; zunächst zwar für die Geschichte deutscher Länder, doch bald auch auf die Alterthümer ausgedehnt. Als die erste dieser, seit der bezeichneten Zeit gestifteten A. muß A) genannt werden die Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde zu **Frankfurt a. M.**, unter Begünstigung des Ministers v. Stein 1819 gegründet, sie bezweckte bes. eine neue Sammlung von Quellenschriftstellern für die deutsche Geschichte, die auch seit 1826 mit den Monumenta Germaniae historica, bes. durch Pertz geleitet, begann; sie gibt auch seit 1819 ein Archiv heraus. B) **Oestreich** hat keinen solchen A. u. histor. Gesellschaften in der angegebnen Weise, u. wie die folgenden sind, doch haben sie dort Provinzialmuseen (wie zu Grätz das Johanneum seit 1810, zu Insbruck das Ferdinandeum seit 1823 u. a.), welche Provinzialzeitschriften herausgeben, in denen sich ein reger Sinn für vaterländ. Geschichte, gepaart mit Erforschung e-

Digitized by Google

schungsgeist, kundgab. C) In **Preußen**, u. zuvörderst in **Westfalen** u. den Rheinprovinzen: a) Gesellschaft für Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens, eigentl. schon 1820 nach dem Plane P. Wigands gegründet, aber erst seit 1824 zu Paderborn constituirt; b) zu Münster trat 1825 unter Kohlrausch eine Gesellschaft zu gleichem Zweck zusammen, welche sich als Section der zu Paderborn anschloß; die Vereinsschrift gibt Wigand als Archiv ꝛc., Lemgo, seit 1826, heraus; c) für einen weitern Kreis ward 1832 zu Münster ein Verein für die gesammte Geschichtskunde gestiftet, der eigentlich hierher nicht gehört; d) von der Gesellschaft für vaterländ. Cultur zu Minden ward 1827 eine bes. Specialsection für Geschichte u. Alterthumskunde errichtet, u. deren Forschungen sind mehrere einzelne Hefte der Westfälischen Provinzialblätter gewidmet; e) in der an Alterthümern so reichen **Rheinprovinz** gründete P. Wigand 1834 die Gesellschaft für Geschichte u. Alterthumskunde, außer zur Erforschung der dortigen Geschichte u. Denkmäler, bes. zur Benutzung des in histor. Hinsicht so reichen Archivs des Reichskammergerichts; Wigand gibt seit 1836, Wetzlar. Beitr. für Gesch. u. Rechtsalterth. heraus; f) auch in den Kreisen St. Wendel u. Ottweiler ist ein Verein zur Erforschung von Alterthümern zusammengetreten. In der **preußischen Prov. Sachsen**, einem für german. Alterthumskunde höchst wichtigen Gebiete, u. der Altmark constituirte sich g) der thüringisch-sächsische Verein für Erforschung der vaterl. Alterthümer 1820 zu Naumburg, dessen Sitz 1823 nach Halle verlegt ward, wo der Verein 1824 neue Statuten annahm u. unter das Protectorat des Kronprinzen von Preußen trat. Seine Schriften kamen heraus zu Naumburg als Mittheilungen ꝛc. seit 1822; dann zu Halle durch Kruse als Deutsche Alterthümer seit 1824, fortgesetzt von Lorentz, seit 1832 durch Rosenkranz als Neue Zeitschrift ꝛc., dann seit 1834 durch Förstemann als Neue Mittheilungen ꝛc.; h) der **altmärkische** Verein für vaterl. Gesch. u. Industrie 1836 zu Salzwedel gestiftet unter dem Freiherrn v. Schulenburg; i) in **Schlesien** errichtete Kruse zu Breslau die schlesisch-patriot. Gesellschaft, der auch die Vereinsschrift als Archiv ꝛc. herausgibt; k) in der **Prov. Brandenburg** dehnte die, schon 1815 zu Berlin gestiftete Gesellschaft für deutsche Sprache, 1834 ihre Wirksamkeit auch auf Alterthumskunde aus u. in ihrem, seit 1835 von v. d. Hagen herausgegebnen Neuen Jahrbuch ꝛc. schließt sie Mittheilungen über deutsche Alterthümer überhaupt u. auch insonderheit über altdeutsche Kunst ein; l) in **Pommern** besteht seit 1826 zu Stettin die Gesellschaft für pommersche Geschichte u. Alterthumskunde, mit m) einer selbstständigen Section zu Greifswalde; seit 1827 erscheinen von ihm Neue pommersche Provinzialblätter, Jahresberichte, u. (seit 1832) Baltische Studien. D) In **Baiern**, wo sich der König bes. sehr für solche A. interessirt u. dergleichen für alle Kreise anordnen ließ, sind alle A. u. geschichtsforschende Gesellschaften mit der Akademie in München in Verbindung gebracht; a) in München selbst ist der histor. Verein von Oberbaiern, 1838 entstanden aus der Gesellsch. für deutsche Alterthumskunde u. dem histor. Vereine; b) zu Ansbach stiftete 1827 v. Lang den Verein für baireuthische Gesch. u. Alterthumskunde; dieser Verein gibt seit 1828 ein Archiv ꝛc. heraus, welches auch nach seiner Verlegung nach Bamberg 1830, als Verein für Geschichte ꝛc. des Obermainkreises, seit 1831 daselbst fortgesetzt wird; c) zu Nürnberg ward 1827 der histor. Verein für den Rezatkreis gestiftet, der seine Jahresberichte seit 1830 herausgibt; d) zu Würzburg 1830 unter Dr. Scharoth der histor. Verein für den Untermainkr.; Archiv seit 1832; e) der histor. Verein des Unterdonaukreises, zu Passau; Verhandl. seit 1834; f) zu Augsburg für den Oberdonaukreis; g) für den Regenkr. zu Regensburg unter Gumpelzhainer, seit 1832 Verhandlungen; h) ein gleicher Verein besteht für Rheinbaiern zu Speier. Außerdem trat i), angeregt durch Freiherrn von Aufseß, 1832 zu Nürnberg noch eine Gesellschaft für Erhaltung der Denkmäler ältrer deutscher Geschichte, Literatur u. Kunst zusammen, welche einen Vereinigungspunkt der verschiednen histor. Vereine u. der Geschichtsfreunde insbesondre beabsichtigten. E) Im **Königr. Sachsen** u. zwar a) in Leipzig bestand früher ein Zweig des thür.-sächs. Vereins; mehrere Mitglieder desselben stifteten 1824 einen sächsischen Verein für Erforschung u. Bereichrung vaterl. Alterthümer, der sich 1827 mit der dasigen deutschen Gesellschaft verband, welche nun Jahresberichte u. Beiträge zur vaterl. Alterthumsk. herausgibt; b) der königl. sächs. Verein für Erforschung u. Erhaltung vaterl. Alterthümer zu Dresden 1824 gestiftet, jetzt unter dem Protectorat des Prinzen Johann; 1829 bildete sich darin eine Section für urkundliche Forschungen u. 1831 eine artistische; 1836 wurde er restaurirt; Mittheilungen gab Klemm, Dresd. 1835, heraus; c) die 1779 durch A. T. von Gersdorf u. von Schachmann gegründete Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz hat sich auch in ihren, seit 1782 herausgeg. Provinzialblättern (seit 1793 Lausitzer Monatsschrift, seit 1822 Neues Laus. Magazin von Neumann, seit 1832 Laus. Magazin v. Peschek), um die alte Topographie, durch eine Urkundensammlung u. die begonnene Herausgabe der Scriptores rerum Lusaticarum um Historiographie verdient gemacht. F) In **Hannover** bildete sich 1835 unter Graf v. d. Decken der histor. Verein für Niedersachsen, der seitdem das durch v. Spangenberg

zu

Digitized by Google

zu Lüneburg besorgte Neue vaterländ. Archiv herausgibt, eine Fortsetzung des schon seit 1819 in 5 Bdn. von Spiel zu Hannover herausgegebnen Archivs. **G) Würtemberg** hat einen 1832 auf Actien gegründeten Verein zur Auffindung von Alterthümern in Rotweil; er beschäftigte sich meist mit Ausgrabungen. **H) Baden: a)** zu Baden die Gesellschaft zur Beförderung der Geschichtsk.; gesammelte Schriften seit 1828; **b)** zu Sinsheim die Sinsh. Gesellschaft für Erforschung der vaterl. Denkmale der Vorzeit, 1830 von Wilhelmi gestiftet, unter dem Präsidium Wilhelms, Markgrafen von Baden; seit 1831 Jahresberichte. **I) Kur-Hessen: a)** die Gesellschaft der Alterth. zu Kassel, 1777 gegründet, jetzt eingegangen; **b)** 1834 wurde unter dem Directorium Rommels zu Kassel der Verein für hessische Geschichte u. Landeskunde gegründet; er gibt seit 1835 seine Zeitschrift heraus u. beschäftigt sich außer mit der Sammlung u. Erhaltung aller alter Denkmäler, bes. mit Aufzeichnung aller auf Hessen Bezug habender Urkunden u. der Entwerfung einer allgem. Sprachenkarte von Deutschland. **K) Das Großherzogth. Hessen** hat zu Darmstadt einen 1832 gegründeten histor. Verein, der unter dem Directorium Eigenbrodts u. dem Protectorat des Großherzogs 1833 eröffnet wurde; das seit 1835 erscheinende Archiv gibt Schmer heraus. **L) In Schleswig** etablirte sich zu Kiel 1834 die schleswig-holstein-lauenb. Gesellschaft für Sammlung u. Erhaltung vaterl. Alterthümer; 1836 hat dieselbe nicht nur einen Urkundenband zur Geschichte der Dithmarschen zu Altona herausgeg., sondern auch seitdem das Archiv ꝛc. Der König selbst übernahm das Protectorat. **M) In Mecklenburg** hat der 1835 zu Schwerin errichtete Verein für mecklenburg. Geschichte u. Alterthumsk. seit 1836 Jahrbücher herausgegeben u. sich auch sonst für seine Fächer thätig bewiesen. **N) In Nassau** constituirte sich 1821 zu Wiesbaden der schon 1811 durch Habel zu Schierstein vorbereitete Verein für nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung; er zieht auch dort ausgegrabne röm. Alterthümer in den Kreis seiner Forschungen; seit 1827 Annalen ꝛc. **O) In Sachsen-Altenburg** die auf Anregung des Dr. Back 1839 gestiftete a. unt. dem Präsidium des MRaths v. d. Gabelentz eröffnete geschichts- u. alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg; Protector ist der regierende Herzog. **P) In Sachsen-Meiningen** der von Bechstein 1833 zu Meiningen gestiftete hennebergische alterthumsforschende Verein; neben dem Archiv ꝛc.; durch Gutgesell seit 1834 hat er auch die Chronik von Meiningen (Mein. 1836, 4) herausgegeben. **Q) In den Reußischen Ländern** der 1825 gegründete u. 1826 eröffnete voigtländische Alterthumsverein zu Hohenleuben unter dem Protectorat der Reußischen Fürstenhäuser; der Verein beschäftigt sich bes. mit Nachgrabungen; die Vereinsschrift (Variscia) gibt Alberti seit 1829 zu Greiz heraus. **R) Auch in Lübeck** sorgt eine Section der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit für Sammlung u. Aufbewahrung der Denkmäler der lübeckschen Geschichte. Vgl. bes. Klemm, German. Alterthumskunde, S. 397—435. *(Lb.)*

Alterthumswissenschaft. Die auf alle Vorarbeiten der, das Einzelne in jedem Volk u. jedem Zeitalter der Vorwelt genau erforschenden Alterthumskunde erbaute, vergleichende u. zusammenstellende Kenntniß des Gesammtzustandes der Vorwelt. Die Ergründung dieses Zustandes ist ihr Gegenstand u. Zweck; ihr Element ist die Vergleichung; ihr Werk die Zusammenstellung u. ihr Lohn das Ergebniß allgemeiner Uebersichten, wozu die nur das Einzelne emporhebende Alterthumskunde nie gelangen kann. Zur Begründung einer A., zu der immer erst Vorarbeiten vorhanden sind, gehört die genaueste Kritik, die umfassendsten linguistischen, geschichtlichen, sachlichen, geographischen u. physikalischen Kenntnisse, ein diese gesammte Kenntnißmasse beherrschender, tief inwohnender philosophischer Takt. *(Sch.)*

Alterton (spr. Elterten), Cap, s. Massachusets 2.

Alterum tantum (lat.), noch einmal so viel als die Hauptsache, von welcher die Rede ist, das Doppelte.

Alteruter (lat.), einer von Beiden.

Alter vom Berge, s. u. Assassinen.

Alter Welberkopf, s. u. Pferd 2.

Alter-Weiber-Sömmer (aestas volitans), feines Spinnegewebe, welches vorzüglich im Spätsommer die Felder überzieht, sich bisweilen losreißt, verwickelt u. durch die Luft fliegt. Lamark hat, mit Unrecht, ihn für einen Niederschlag der Atmosphäre halten wollen; diese Fäden, die mit dem Gespinnst der Hausspinnen einerlei chemische Bestandtheile haben, rühren von einer od. etlichen Arten Spinnen (von Aranea extensa, Tetragnatha ext. graubraun, Rückenstreif dunkelbraun, Seitenstreif weißgrau; oder von Ar. obtextrix, glänzend schwarzbraun, wie der Kopf einer Stecknadel groß, vielleicht eins mit jener, od. wie Latreille meint von jungen Wolfsspinnen [Lycosa], od. von Individuen aus den Gattungen Epeira u. Thomisus) her; diese mögen, wie mehrere Spinnenarten, die Kraft haben, auf eine kleine Weite (vielleicht auf einige Fuß) den Spinnfaden straff auszuspreizen, sie werden aber nicht deshalb, sondern weil der Wind sie mit ihrem Gespinnst hebt, in der Luft schwebend (darum auch aranea aëronautica genannt), auf der Erde aber auf abgestorbnen Grashalmen oft zu 20, 30 u. mehr gefunden. Der A. W. S. erscheint in ganz Europa; im Frühjahre, wo er seltner ist, spricht man: der Sommer kommt an, im Herb-

Digitized by Google

Herbste: der Sommer zieht weg. Chaucer (st. 1400) besang den A. W. S. *(Wr.)*

Altes (a. Gesch.), so v. w. Althes.

Altesêrra (Rechtsw.), so v. w. Hautesorre.

Altes Haus, Burgruine bei Elsterberg.

Altes Meer (Geogr.), s. u. Haarlemer Meer.

Alte Sprachen, 1) im Allgemeinen die Sprachen der alten Völker; bes. 2) so v. w. klassische Sprachen.

Altes Schock (Maßk.), s. u. Schock.

Altêsse (fr., spr. Alteß), Hoheit, Ehrentitel fürstl. Personen, die den Titel Prince führen, die franz. Ducs haben dagegen nur das Prädicat Excellence. **A. impériale** (spr. angperial), kaiserl. Hoheit. **A. royâle** (spr. rojal), königl. Hoheit. **A. electorâle**, sonst den Kurfürsten zukommendes Prädicat. **A. sérénissime**, Durchlaucht; den Herzogen zukommend. *(Pr.)*

Altes Testamênt, s. u. Bibel.

Altes Weib (anus), 1) Fisch, s. u. Hornfisch b). 2) Muscheln u. Schnecken, z. B. Marex anus, Venus paphia u. a.

Alte vom Bêrge, s. u. Assassinen.

Alte Wêichsel, östl. Arm der Weichsel an ihrer Mündung, s. Weichsel.

Alte Welt, die Erdtheile, Europa, Asien u. Afrika, im Gegensatz der später entdeckten Erdtheile, Amerika u. Australien (neue Welt).

Alte Wässer, s. u. Alte Elbe 1).

Altfiel (Rechtsw.), Mißgeburt, so v. w. Allzuviel.

Altfisch (Zool.), so v. w. 1) Aland, 2) Raapfe.

Altflöte, s. Flöte à bec.

Altfränkisch, alles, was außer Mode, nicht mehr gewöhnlich ist, bes. von Sitten u. Gebräuchen; angeblich von den Franken herrührend, die nach Gallien kommend ihre väterlichen Sitten streng hielten. **A-e Decken** (Herald.), s. u. Helmdecken.

Altfranken, die eigentlichen Franken in den Niederlanden, im Gegensatz zu den Ostfranken.

Altfranzösisches Kirchendach (Bauk.), s. u. Dach.

Alt-Frêistett (Geogr.), s. u. Freistett.

Altfürstliche Häuser, die Häuser, so auf dem Reichstage zu Augsburg 1582 schon Sitz u. Stimme unter den Fürsten hatten, u. deshalb höher standen, als die später gefürsteten oder als Reichsfürsten anerkannten Häuser.

Altgau (m. Geogr.), thüring. Gau, zwischen der Unstrut u. Helbe, übrigens nicht näher zu bestimmen, in ihm lag Tennstädt, Thamsbrück ꝛc.

Altgebacken Volk (Seew.), s. u. Befahren Volk.

Altgebirg (Stare-Hori), Berg u. Dorf, s. Neusohl.

Altgeige (Mus.), so v. w. Bratsche.

Altgêising (Geogr.), so v. w. Geising 1).

Altgeselt, s. u. Gesell 2).

Altgothisch, so v. w. Gothisch.

Alt-Göttern, Dorf, s. u. Gottern.

Altha (a. Geogr.), Stadt in Babylonien am Tigris.

Althäbendorf, Dorf im Kr. Bunzlau des Königreichs Böhmen, große Tuchfabrik.

Althäa (Myth.), Tochter des Thestios u. der Eurythemis, Gemahlin des Oeneus (s. d. 2). Auch vom Ares Mutter des Meleager u. von Bakchos der Deianira.

Althäa (a. Geogr.), Hauptst. der Oleades in Hispania Tarracon. bei der Quelle des Tagus, j. Orgaz.

Althäa (a. *L.*, Eibisch), [1] Pflanzengatt. zur natürl. Fam. der Malvaceen u. der Monadelphie, Polyandrie *L.* gehörig. Unterabtheilungen: [2] **A)** Althaeas *Mösl.* mit ungeränderten Samen 8—9theil. Hülle. Merkw. Arten: a. officinalis, in Deutschland heimisch auch cultivirt, mit weichbehaarten, herzförmig eirunden, undeutlich 3—4 lappigen Blättern, großen fleischfarbigen Blumen, in allen ihren Theilen viel Schleim enthaltend, Mutterpflanze der Althäenwurzel; a. cannabina, mit hautförmig gefingerten Blättern, rosenfarbnen Blüthen; in Oestreich, auch bei Jena heimisch. [2] **B)** Alcea; Arten: a. rosea (Stockmalve, Rosenmalve), aus dem Orient stammend, mit hohem, aufrechtem, vielblumigem Stengel, herzförmigrunzlichen, herzförmig 5—7eckigen Blättern, großen, oft gefüllten, in verschiednen Farben vorkommenden Blüthen, von denen die schwarzrothen als flores malvae arboreae officinell sind (als Gurgelthee bei leichten Halsentzündungen gebraucht); a. ficifolia (Goldmalve), in Sibirien heimisch, mit 7lappigen, handförm. Blättern, verschieden nüancirten gelben, oft gefüllten Blumen; wie die vorige als beliebte Zierpflanze in Gärten häufig cultivirt. *(Su.)*

Althäa Aegyptiaca (Bot.), so v. w. Abelmoschus.

Althäastrum (Bot.), nach de Candolle Abtheilung der Gattung Althäa.

Althäendecoct (decoctum althaeae), Absud der Althäenwurzel mit Wasser, auch wohl mit Zusatz von Rosinen od. Süßholz. **A-paste** (pasta althaeae), Paste aus einem concentrirten Decocte der Althäenwurzel, arab. Summi, Zucker u. Eiweiß mit Pomeranzenblüthenwasser; weiß, leicht, fest, aber doch biegsam u. ziehbar, von süßem, angenehmem Geschmack u. im Mund leicht auflösbar; bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, rauhem Halse ꝛc. als Hausmittel gebraucht. **A-sälbe** (unguentum althaeae) Schleim von der Althäenwurzel, von Bockshornsamen mit Schweinefett, Wachs, Fichtenharz bereitet, u. mit Curcume gelb gefärbt. Als erweichendes Mittel äußerlich ge-

Digitized by Google

gebraucht. **A-schleim**, aus der Althäenwurzel durch Abkochung gewonnen; stellt eingekocht einen braunen Extract von süßlichem Geschmack dar; ist mehr stärkmehl-, als gummiartig u. bedingt die Wirksamkeit der Althäenwurzel. **A-syrup** (syrupus althaeae), aus Althäendecoct u. Zucker bereitet; als linderndes, ablösendes Mittel bei Katarrhen angewendet. **A-täfelchen**, Althäenpaste von fester Consistenz. **A-würzel** (radix althaeae), von althaeae officinalis *L.* od. a. cannabina, sehr reich an Schleim, äußerl. aschfarben, innerl. weiß, geruch- u. geschmacklos, von der Dicke einer Federspule bis zu der eines Fingers; innerl. u. äußerl. häufig als schmerz- u. reizmilderndes, erweichendes Mittel gebraucht. **A-zucker**, so v. w. Althäenpaste. *(Su.)*

Althämenes, 1) Sohn des Königs Katreus von Kreta, ging auf den Orakelspruch, daß einer der Söhne seinen Vater tödten werde, nach Rhodos, ward aber, als später ihm Katreus die Regierung übergeben wollte u., um ihn aufzusuchen, nach Rhodos gekommen war, sein Mörder, weil er ihn für einen Räuber hielt, hierauf aber von der Erde verschlungen. 2) Keisos Sohn, s. u. Argos (Gesch.). *(Sch.)*

Althänos, des Diomedes Stiefbruder, in einem Streite des Daunos mit Diomedes zum Schiedsrichter erwählt, entschied für Ersteren.

Alt-Haldensleben, Dorf im Kr. Neu-Haldensleben des preuß. Rgsbzks. Magdeburg, an der Beber, 1900 Ew.; hier große landwirthschaftliche Gewerbanstalt von Rathusius; dazu gehören: Steingut-, Porzellan-, Fayence-, Gries-, Senf-, Graupen-, Nudel-, Essig- u. Runkelrübenzuckerfabrik, Steindruckerei, Laboratorium, Porter- u. Broihahnbrauerei, Potaschensiederei, Mahlmühle nach engl. Art, Gypsbrennerei, Oelraffinerie, Walkmühle, Branntweinbrennerei, Ziegelbrennerei, (liefert auch glasurte Ziegel), Oelmühle, Hopfen-, Obstbaum- u. Tabaksplantage, Handlung, in welcher die Producte u. Fabrikate en gros u. en detail verkauft werden ꝛc. *(Lch.)*

Althämer (Andreas, auch A. Brentius), geb. 1498 zu Brenz, nahm 1520 zu Wittenberg die luther. Lehre an, ward Prediger, 1528 Dekan in Ansbach. 1539 war er beim Colloquium zu Nürnberg, ward 1541 Obersuperintendent zu Ratibor, Oppeln u. Jägerndorf u. st. 1564 zu Jägerndorf. Schr.: Scholia in Taciti Germania Nürnb. 1529, Frankf. 1617 u. a.; Sylva biblic. nominum. Nürnb. 1530; Lebensbeschreib. von Ballenstädt, Wolfenb. 1740. 4. *(Sk.)*

Althan (brit. Heldens.), Oberhaupt der Barden des Königs Arthur, Cormacs Vater im Ossian.

Althan (Grafen A.), altes Geschlecht, stammte von den Grafen von Thann, die schon zur Zeit Karls d. Gr. in Schwaben existirten; merkwürdig sind: 1) Dietmar v. Thann u. A., rettete den Herz. v. Oestreich aus vielen Gefahren u. machte sich überhaupt bei den Kreuzzügen berühmt. 2) (Michael Wenzel, Graf v. A.), ward unter Karl VI. Kämmerer u. Geh. R., u. erhielt 1714 das Erbschenkenamt. 3) (Michael Friedrich, Graf v.), 1716 Bischof von Waitzen, 1719 Cardinal, 1722—28 Vicekönig von Sicilien, eifriger Katholik, der sich gegen das von Kaiser Karl VI. den 6. April 1731 zu Gunsten der ungar. Protestanten gegebne Mandat auflehnte u. deshalb an den Papst appellirte, aber vom Kaiser mit Sequestration seiner Güter bestraft wurde; seine Protestationsschrift wurde 1731 öffentlich vernichtet; er erhielt jedoch auf Bitten des Papstes sein Bisthum wieder; st. 1734. *(Pr. u. Lb.)*

Althart, Flecken im Kr. Znaym (Mähren), Mousselin- u. Kattunfabrik, 1500 Ew.

Althaus, 1) (Starigorod), Flecken, s. u. Kulm 3). 2) A-Leitzkau, s. u. Leitzkau.

Altheim, 1) Marktfl. im östr. Innviertel, 800 Ew.; dicht dabei St. Lorenz, Pfarrdorf mit 1300 Ew. 2) (Hohen-A.), Pfarrdorf im baier. Kr. Schwaben, Lustschloß, Sommeraufenthalt des Fürsten von Oettingen-Wallerstein, 500 Ew. Hier Reichstag u. Kirchenversammlung 916. 3) (A. in Riess), hier 916 Fürstengericht u. Reichs- u. Kirchenversammlung unter Konrads II. Vorsitz, in dem das Todesurtheil von 3 vornehmen Alemannen gesprochen u. vollzogen wurde; Marktfl. im würtemb. Oberamt Ulm, 800 Ew. Hier am 7. April 1372 Gefecht zwischen dem Städtebund u. Graf Eberhard von Würtemberg. Dabei auf dem Mittelberg eine Fohlenanstalt u. Ruinen des Bergschlosses Horn. *(Wr. u. Pr.)*

Althēmenes (Myth.), so v. w. Althämenes.

Althēpos (Myth.), Sohn Neptuns, folgte seinem Großvater Orios in der Regierung über Trözen, das nach ihm **Althēpia** hieß.

Altherren, s. u. Rathsherren.

Althes, König der Leleger, Vater der Laothoë, die dem Priamos den Lykaon gebar.

Althibūrus (a. Geogr.), Ort in Africa propria, zwischen Carthago u. Theueste.

Althiebig (Forstw.), Buschholz, das schon 10 Jahre gestanden hat.

Althing (Christ.), Pseudonym; vermuthlich mehrere Schriftsteller, unter denen bes. Chr. A. Fischer genannt wird. Unter dieser Maske erschienen bes. folgende höchst obscöne Schriften: Hannchens Hin- u. Herzüge, Dresd. 1800, 2. Aufl. 1807; Dosenstücke, Deutschland, (Lpz.) 1800; Der Hahn von 9 Hühnern, Lpz. 1800; Acht Probenächte, Liebst. (Hildesh.) 1802; Erotische Schriften, Lpz. 1807, 5 Bde., 2. Aufl. 1817. *(Pr.)*

Althiōfi (nord. Myth.), Zwerg, s. d.

Althionisch (Chem.), aus Alkohol u. Schwe-

Digitized by Google

Schwefel bestehend.

Althionsäure, s. Aethyl u. **Amure Sälze**, s. das. u.

Althippos (a. Gesch.), so v. w. Althepos.

Althochdeutsch, s. u. Deutsche Sprache u.

Althof (Ludwig Christoph), geb. 1758 zu Detmold, seit 1794 Prof. der Medicin zu Göttingen, 1798 Arzt des Reichskammergerichts zu Wetzlar, 1801 kursächs. Hofrath u. Leibarzt zu Dresden, 1824 Medicinalrath, st. 1832; schr. de febri petechiali, Gött. 1784.; Betracht. üb. die Fortschr. in der Kenntn. des menschl. Körpers, Berl. 1791; Prakt. Bemerkungen üb. ein. Arzneien, 1. Bd., Gött. 1791; Nachrichten von den Lebensumständen G. A. Bürgers, ebd. 1798 u. a. m. *(Dg.)*

Althöhenfels, ehem. Herrschaft am Bodensee, Amt Stockach, Seekreis (Baden), aus 5 Dörfern bestehend. Hauptort: Dorf Sernatingen (Ludwigshafen, wegen des 1826 angelegten Hafens), Schifffahrt, Weinbau, 800 Ew.

Altholz (Baumzucht), 2—3jähr. Stämme; Jungholz, frischgetriebne Zweige.

Althorp (Viscount, spr. Aldorp), ältester Sohn des Grafen Spencer, schlug sich, nachdem er seine Studien vollendet, zu den Whigs, war 1807 neben dem Marquis von Landsdown unter seinem Vater Lord der Schatzkammer u. hielt im Parlament, wenn gleich keine ausgezeichneten Reden, doch gesunde, umsichtige Vorträge. Nach dem Sturz des Ministeriums Wellington, zu dem er durch die Bemerkung im Parlament, daß das Ministerium nach seiner Ansicht nicht bestehen könne, viel beitrug, ward er 1831 Kanzler der Schatzkammer von England u. trug bei der Reformfrage mit Brougham u. Graham allein auf eine vollständige antiaristokratische Reform des Parlaments an. *(Pr.)*

Althorpe (spr. Aldorp), Inseln, s. u. Flindersland.

Althusius (Joh.), geb. 1557 zu Diedershausen in der Grafschaft Wittgenstein-Berleburg, Rechtsgelehrter; 1590 Prof. der Rechte zu Herborn, 1604 Syndicus in Emden, wurde 1627 zum Aeltesten des reform. Kirchenraths ernannt u. eiferte wider die Hexenprozesse; st. 1638. Schr. u. a. Jurisprudentia romana, Basel 1586 u. 1589, Herborn 1673; Politica methodice digesta, Herb. 1603 u. ö.; Dicaeologica, ebend. 1649, 4. *(Lt.)*

Altica (Zool.), so v. w. Haltica.

Altiëri (Aemilius), letzter Sprößling einer angesehnen Familie zu Rom, erhielt 1669 durch Clemens IX. den Cardinalshut u. ward 1670 Papst (s. Clemens X.), die von ihm adoptirte Familie Pauluzzi, nahm den Namen A. an, sie wurden zu Anfang des 18. Jahrh. Herzöge von Montevano.

Altikësek-Abässen (Geogr.), s. u. Abchasien.

Altilio (Gabr.), geb. 1440 zu Mantua (od. zu Basilicate), Lehrer Ferdinands v. Neapel, seit 1489 Bischof v. Policastro, st. 1501. Guter Dichter, seine noch übrigen 6 lat. Gedichte in Sannazars Gedichten.

Altimëter (v. lat. u. gr., Meßk.), Höhenmesser; Dr. Rommershausen hat einen bequemen angegeben, wo die Höhe ohne Winkelmessung u. trigonometrische Rechnung gefunden wird. **Altimetrie**, Höhenmessung (s. d.); daher **Altimëtrisch**, was sich auf Höhenmessung bezieht.

Altin (Münzk.), 1) frühere russ. Rechnungsmünze, 1718 noch in Silber geprägt (33⅓ = 1 Rubel) = 11¼ Pf. preuß. Cour.; 2) so v. w. Altün.

Altin, 1) See im Kr. Birsk des sibir. Gouv. Tomsk, gebildet durch die Quellenflüsse des Ob, 12 M. lang, 3½ M. breit, 200 QM., auf einer Höhe des Altai; der Abfluß heißt Bija. 2) Berg dabei.

Alting, 1) (Menso), geb. 1541 zu Felde (Niederland), stud. zu Köln, nahm die reform. Confession an, ging 1565 nach Heidelberg, ward 1567 Prediger zu Leizelsheim (Pfalz), 1572 zu Heidelberg, 1575 Vorsteher der reform. Geistlichkeit zu Emden, predigte in Ostfriesland die Reformation, veranlaßte jedoch durch Unduldsamkeit gegen die Lutheraner Reibungen u. bewirkte, daß dort die reform. Confession statt der luther. die herrschende ward; st. 1612. 2) (Heinrich), Sohn des Vor., geb. 1583 zu Emden, ward 1605 Hofmeister des Kurprinzen von der Pfalz u. mehrerer Grafen, die zu Heidelberg studirten, 1613 Prof. der Theol. daselbst, ging 1618 auf die Synode nach Dortrecht, flüchtete bei der Zerstörung Heidelbergs 1622 nach Emden, wurde dann Lehrer des ältesten Sohnes des vertriebnen Kurfürsten Friedrich von der Pfalz u. 1627 Prof. der Theol. zu Gröningen; st. das. 1644. Schr. u. a.: Scripta theologica Heidelb., Freiburg 1646, 4. 3) (Jacob), Sohn des Vor., geb. 1618, streitsüchtiger reformirter Theolog, zuletzt 1648 Prof. der morgenl. Sprachen zu Gröningen; st. 1679. Seine Werke, Amst. 1686, 5 Bde., Fol. *(Pr. u. Sk.)*

Altingia (a. *Nor.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zapfenbäume, Abietinae, *Rchnb.*, Pineen, *Spr.*, zur Monöcie Monadelphie *L.* gehörig. Art: a. excelsa, *Pers.*, in Mexiko, enthält in Blättern u. Samen einen dem flüssigen Storax (s. d. a.) ähnlichen Balsam.

Altinius (Cassius), aus Arpi, erbot sich, den Römern seine durch ihn abgefallne Vaterstadt wieder zu überliefern; Hannibal erfuhr dies, bemächtigte sich 213 seiner, verbrannte dessen Frau u. Kinder lebendig, ließ ihn hinrichten u. zog seine Schätze ein.

Altinum (a. Geogr.), 1) Stadt im ital. Venetia, an der Mündung des Silis, von Attila zerstört; Schafzucht; j. **Altino**, blos ein Thurm bei Venedig. 2) Stadt in Unter-Pannonien, zwischen dem jetz. Mukowar u. Földvar.

Altinuor (Geogr.), so v. w. Altin.

Digitized by Google

Altis (a. Geogr.), heil. Hain bei Olympia (s. d. u.).

Altisēa, alter Name für Alzei.

Altishöfen, Pfarrdorf im Amte Willisau des Schweizercantons Lucern, Majorat der Pfyfer von A., Schloß, 3500 Ew.; hat ein Kirchspiel mit 3500 Ew.

Altisiodōrum (a. Geogr.), so v. w. Autisiodorum.

Altispex (röm. Ant.), so v. w. Aruspex.

Altisriēd, Marktfl. im Landger. Grönenbach des baier. Kr. Schwaben, 1800 Ew.

Altīst (Mus.), s. u. Alt (Mus.).

Altitaliēnische Kunst, s. u. Italienische Kunst.

Altius tollēndi jus (Rechtsw.), so v. w. Servitus altius tollendi.

Altjägdbarer Hirsch, so v. w. Capitalhirsch.

Alt-Kālabar, Reich u. Stadt, s. u. Benin e).

Altkēmnitz, s. u. Kemnitz.

Altkēttenhof, Dorf im öster. Kr. unter dem Wienerwalde, große Kattundruckerei, 1000 Ew.

Altkirch, 1) Bzk. im franz. Depart. Ober-Rhein, 21 QM., 104,000 Ew. Hier Habsheim, Marktfl., Viehhandel, 1600 Ew.; Landfee, Marktfl., 2000 Ew.; Pfirt (Ferrette), Stadt, Schloßruine, tiefer Brunnen (300 Ell.), 800 Ew. 2) Hauptort darin, 2000 Ew., Festungswerke; sonst zur Grafschaft Pfirt gehörig u. Residenz der östr. Herzöge.

Altkirchen, Pfarrdorf im Amt u. Herzogth. Altenburg, 1400 Ew., 2 Prediger; angeblich hier frühste Kirche im Pleißengaue.

Altklausel (Mus.), bei vollkommnem Tonschlusse die gewöhnliche Tonfolge der Altstimme.

Altkönig (Altkün), Berg, s. Höhe.

A-Künstadt, Dorf, s. u. Burgkunstadt.

A-Küsthof, Dorf bei Dorpat, mit einer von Schmalz errichteten landwirthschaftl. Anstalt.

A-land (regio Aluta), s. u. Siebenbürgen.

A-ländsberg, so v. w. Alten-Landsberg.

Altlehn (Rechtsw.), s. u. Lehn.

Altmacher (Schum.), so v. w. Altreißer.

Altmärkische Schweiz (Geogr.), s. u. Zichtau.

Alt-Malvāsia, Stadt, so v. w. Malvasia 1).

Altmann, Berg, so v. w. Sentis, s. u. Appenzell.

Altmannskraut (Bot.), 1) so v. w. Erigeron; 2) so v. w. Senecio.

Altmark, 1) (Geogr.), ehemalige zu Brandenburg gehörige Provinz mit 7 Kr., 77 QM., meist sandiges Land, 112,000 Ew.; 1807—13 Theil des Königreichs Westphalen, hieß damals Depart. der Elbe, Hauptstadt Stendal. Jetzt Theil der Prov. Sachsen, Regsbzrk. Magdeburg; Kreise: Stendal, Osterburg, Salzwedel u. Gardelegen. 2) (Gesch.), s. u. Brandenburg (Gesch.), bes. II.; 1437 ward sie mit der Priegnitz dem Markgrafen Friedrich dem Dicken als Eigenbesitz zugetheilt, der aber 1463 kinderlos starb; vgl. Nordmark. (Pr.)

Altmeister, 1) so v. w. Obermeister, s. u. Meister; 2) s. u. Freimaurerei u.

Altmelken heißt die Kuh 10—12 Wochen vor Aufhörung des Melkens, vgl. Milch.

Altmischl (die Sechziger, türk.), die höchsten Lehrerstellen mit einem Einkommen von 50—60 Aspern täglich.

Altmörschen u. **Neu-M.**, Pfarrdörfer, jenes mit 700, dieses mit 600 Ew. im Amte Spangenberg, Kr. Melsungen der kurhess. Prov. Nieder-Hessen, Niederlagen von Löwentleinen (grober, wasserdichter Leinwand), Holzhandel. In der Nähe das Lustschloß Heidau.

Altmühl, Nebenfluß der Donau (linkes Ufer) in Baiern, entspringt im Kr. Mittelfranken, fließt langsam, nimmt die Wieseth, Mörach, Schwarzach, Sulz u. a. auf, ergießt sich oberhalb Regensburg. Gab sonst einem baier. Kreise den Namen. Karl d. Gr. benutzte diesen Fluß, um die Donau mit dem Main zu verbinden, ward aber an der Ausführung verhindert, an welcher jetzt durch den Ludwigskanal eifrig gearbeitet wird. (Wr.)

Altmühlmünster (Geogr.), Comthurei der Maltheser im Landger. Riedenburg des baier. Kr. Ober-Pfalz. **Altmünster**, so v. w. Altomünster.

Altmütter (Georg), Professor der Technologie am k. k. polytechnischen Institut zu Wien. Er lehrt hier bes. die mechanische Technologie u. beaufsichtiget u. leitet die Werkzeugsamml. desselben Instituts; schr.: Beschreib. d. Werkzeugsamml. d. k. k. polytechn. Instituts ꝛc. Mit 250 Figuren auf 8 Kpfrtfln, Wien 1825; Hauptmitarbeiter von Prechtl's prakt. technol. Encyklopädie.

Altnach, so v. w. Alpnach.

Altniēderdeūtsche Sprache, so v. w. Altsächsische Sprache.

Altnordische Literatūr, s. Isländische Literatur.

Altnordische Spräche, die älteste Sprache der Norweger, Schweden u. Dänen, die sich in ihren besten Bestandtheilen auf Island erhalten hat, s. Isländische u. Norwegische Sprache u. vgl. Germanische Sprachen.

Alto (ital.), s. Alt.

Alto (St.), s. u. Altomünster.

Altobässo, musikal. Instrument, bes. in Venedig beliebt, aus einem hölzernen Kasten bestehend, mit Darmsaiten in beliebiger Anzahl bezogen, vermittelst Wirbel gestimmt nach Maßgabe der Stimme oder Flöte, welche der Spieler mit der rechten Hand behandelte, während er mit der linken dem A. durch Schlagen mit hölzernen Hämmerchen summende Töne abgewann.

Alto düero, Landstrich, so v. w. Territorio de alto Duero. **Alt-Oēttingen**, so v. w. Alten-Oettingen. **A-Ofen**, so v. w. Buda.

Digitized by Google

Altoltkirsche (Prunus Padus), s. Traubenkirsche.

Altön (türk., Münzw.), so v. w. Altün.

Altomönte, 1) Stadt in der neapol. Prov. Calabria citra, Salz-, Silber-, Gold- u. Eisenbau. **2) Alto-Monte,** Berg, s. u. Apenninen 4.

Altomönte (Martino), geb. zu Neapel 1682, Hofmaler das., lebte meist zu Wien, wo er 1745 st. Werke: in mehrern Kirchen Wiens u. Oestreichs.

Altomünster, Marktfl. im Landger. Aichach des baier. Kr. Oberbaiern, sonst mit Nonnenkloster; nach dem schottischen Prinzen Alto benannt, der 750 als Heidenbekehrer hierher kam u. von Pipin den damals unbebauten Landstrich erhielt.

Alton (spr. Alt'n), Stadt, s. u. Hamp.

Alton, 1) (Richard, Graf d'A.), östr. Feldzeugmeister u. Commandirender in den östr. Niederlanden, als 1789 die dortigen Unruhen ausbrachen. Er stimmte für Strenge, der interim. Statthalter Graf Trautmannsdorf für Milde, ein unangenehmes Verhältniß Beider entspann sich, die Truppen litten ungeheuer durch Desertion, u. ungeachtet mehrerer glücklicher Gefechte mußten sich die Oestreicher nach den festen Plätzen u. Brüssel zurückziehen u. dort ward d'A. zur Capitulation genöthigt, vermöge der er sich mit 8000 M. nach Luxemburg zog. Nach Oestreich zurückberufen st. er unterwegs 1790. **2)** Bruder des Vor., zeichnete sich gegen die Türken aus, focht als Feldmarschallieutnant in den Niederlanden gegen die Franzosen, ward 1792 wegen einer, von ihm verbreiteten Vertheidigungsschrift seines Bruders verhaftet, aber wieder freigelassen, befehligte eine Abtheilung vor Valenciennes u. dann das Corps Oestreicher, welches den Herzog von York zu der Expedition nach Dünkirchen begleitete, u. fiel bei der Schlacht von Dünkirchen, den 24. Aug. 1793. **3)** (Eduard d'A.), geb. 1803, früher Prof. der Anatomie bei der Akademie der Wissenschaften in Berlin, später Prof. in Bonn, jetzt Prof. der Anatomie in Halle; schr.: Naturgesch. des Pferdes, Weim. 1810—16, 2 Thle., Fol.; mit Pander gab er heraus: Vergleichende Osteologie, Bonn 1821—27, 2 Abth., Quer-Fol.; Skelete der straußart. Vögel, ebd. 1827, Fol. *(Pr. u. Hz.)*

Altona, 1) (Geogr.), [1] Stadt im Herzogthum Holstein, nach Kopenhagen größte des dän. Staats; [2] dicht an der Hamburger Vorstadt St. Paula (Hamburger Berg). [3] **Behörden** sind: Oberpräsidium, Stadtmagistrat u. Obergericht, Niedergericht, Consistorium, Wechselgericht u. Polizeiamt; ferner Gymnasiarchalgericht, Justizdirection des Lotto's, das hochdeutsche Judengericht, an der Spitze steht ein Oberpräsident. [4] A. ist schön, größtentheils nach holländ.-niederdeutscher Manier gebaut; es hat 6 Plätze u. 85 Straßen, welche fast sämmtlich grade, breit u. belebt sind; bes. zeichnet sich die Palmaille, ein breiter, grader Spaziergang nach Ottensen hin, mit doppelten Lindenalleen, auf beiden Seiten mit Häusern besetzt, aus. [5] A. hat 1 große u. 1 kleinre luther., 1 reformirte, 1 kathol. u. 1 Kirche der Brüdergemeinde, 2 Synagogen (1 der portug., 1 der deutschen Juden), Rathhaus, Schauspielhaus, Bankinstitut, Lotthaus, 1 akadem. Gymnasium (1786 gestiftet, 1771 neu eingerichtet), anat. Theater, Hebammeninstitut, Museum mit Lesezimmer u. Concertsaale, Stadtkrankenhaus, Waisenhaus, gräfl. Reventlauische Armenstift mit Kirche zum heiligen Geist, Versorgungsanstalt für Alte, Schwache u. unheilbare Kranke, Sparkasse u. Unterstützungsinstitut, Invalidenhaus, Zuchthaus. [6] Außerdem zeichnen sich noch die Bauerschen Häuser (Privatgebäude an der Palmaille), Tonhalle, ausgezeichneter Concertsaal aus. [7] Patriot. Gesellschaft für Holstein u. Schleswig, Freimaurerloge. Sehr bedeutend ist A.s Handel bes. zur See, doch auch zu Lande u. es ist deshalb die ansehnlichste Nebenbuhlerin von Hamburg, od. beide bilden vielmehr nur Einen Handelsplatz. [8] A. ist Freihafen u. zollfrei; erst jenseit desselben beginnt die dän. Zollinie; es treibt bedeutende Schifffahrt, bedeutende Schiffswerften u. Reepschlägereien, außerdem aber Fabriken in Cichorien, Hüten, Tabak, Wachs- u. Segeltuch, Seife, Oel, Haartuch, Bier, Branntwein, Wolle, Baumwolle, Leder, mehrere Buchdruckereien. Als Zeitung erscheint hier der altonaer Mercur, eine der ältesten Deutschlands. **Münzen:** A. rechnet im Kleinhandel nach Mark zu 16 Schillingen à 12 Pfennigen lübisch- od. dänischem Courant **(Altonaer Münzfuß).** Die Handelsbücher werden aber, wie in Hamburg, nach Mark Banco geführt, obgleich dies nach einer Verordnung vom 29. Febr. 1788 nach Speciesthalern à 48 Schill. à 12 Pf. u. seit 5. Jan. 1813 in Reichsbankthalern à 6 Mark à 16 Schill. (s. Dänemark, Geogr.) geschehn sollte. Cursirende Münzen sind das dänische, lübische u. schleswig-holsteinsche Courant; Preuß. Courant u. Gold (Louisd'or) werden auch nach dem Curs genommen. **Maße u. Gewichte** sind die von Hamburg. [9] **Einwohner:** 28,100, verschiedner christlicher Confession, auch Juden (2500), deren Oberrabbiner die kirchl. Aufsicht über alle Juden in Holstein, Hamburg ꝛc. hat. [9] Dicht dabei liegt Rainvilles Garten (Vergnügungsort), die Dörfer Ottensen, mit großer Kirche, welche als 2. Stadtkirche betrachtet wird; auf dem Kirchhofe Klopstocks Grab, Neumühlen (beide noch zu Altona gehörig), weiter am hohen Thalrand der Elbe hinab Flottbeck, Nienstädten u. Blankenese (s. d. a.). **2)** (Gesch.). [10] A. war ursprünglich um 1500 als kleines Dorf entstanden u. erhielt seinen Namen von dem es von Hamburg trennenden Bach Altenau, nicht wie man gewöhnlich meint von Allzunah (näml. an Hamburg). [11] Es war zuerst

Digitized by Google

erst in Ottensen eingepfarrt. 1547 versuchten bereits die Hamburger, wiewohl vergebens, den Wiederaufbau des abgebrannten A.s zu wehren; 1601 wurde es Mennoniten, Reformirten, Katholiken u. Juden gestattet, sich dort niederzulassen u. 1604 erhielt es den Namen u. die Rechte eines Marktflecken. 1640 fiel A. durch Aussterben des Hauses Holstein-Schauenburg an Dänemark. 1664 bekam es Stadtrechte. [12] Den 20. Juni 1689 ward hier der **Altonaer Tractat** geschlossen, vermöge dessen der, durch den König von Dänemark vertriebne Herzog Christian Albrecht von Holstein, durch Vermittlung fremder Höfe, wieder in seine Rechte eingesetzt wurde, s. Dänemark (Gesch.) [21] u. Holstein (Gesch.) [22]. [13] 1713 am 9. Jan. brannte der schwed. General Steenbock A. zur Repressalie von Stade, das die Dänen genommen hatten, ab, so daß nur 30 Häuser stehn blieben. [14] Wiederaufgebaut vermehrten sich in einem langen Frieden A.s Privilegien u. Wohlstand, bes. zur Zeit des nordamerik. u. noch mehr des franz. Revolutionskriegs. Zwar litt es durch die Belagrung Hamburgs 1814 etwas, aber bei Weitem weniger als das nahe Hamburg, der 25jähr. Friede seitdem ist aber Hamburg mehr als A. ersprießlich gewesen. [15] Vgl. H. H. Schmidt, Vers. e. histor. Beschr. A.s, Altona 1747, 4; Prätorius, Merkwürdigk. d. Stadt A., ebd. 1780; Bolten, hist. Kirchennachrichten v. A., ebd. 1790; (C. G. Gähler), Beschr. v. A., ebd. 1802; Beitrag zu d. Gesch. v. A. während der Einschließ. von Hamb. im Winter 1813 u. 14, ebd. 1815; Niemann, die Volkszählung in A. 1835, nach ihren interessanten Beziehungen, ebd. 1836. *(Wr. u. Pr.)*

Altopōscio, Ort im florent. Gebiet. Hier 1325 Niederlage der Florentiner durch die Ghibellinen unter Castruccio Castracani.

Altorf (Altörfium), **1)** (Uri-A.), Stadt im Schweizer-Canton Uri an der Reuß, Sitz der Regierung, Transitohandel; 1700 Ew. Hier schoß angeblich Wilh. Tell am Tellbrunnen seinem Sohn auf Geßlers Geheiß den Apfel vom Kopfe. Deshalb ihm zu Ehren ein Thurm an der Stelle, wo Geßlers Hut verehrt wurde (nach Archivnachrichten stand derselbe schon 300 Jahre vor dem Schuß) gebaut ward. Im April 1799 abgebrannt. **2)** Mehrere Orte in Baiern, Ungarn, Würtemberg, Schweiz, Frankreich; **3)** so v. w. Altdorf. *(Pr.)*

Alto rilièvo (ital.), so v. w. Hautrelief.

Alt-Orsōwa, Marktfl. u. Festung auf der banatischen Militärgrenze an der Donau, der Festung Neu-Orsowa gegenüber, 1000 Ew.

Altos de Huēssos, niedrigster Gebirgspaß von 4137 Metres Höhe in SPeru, über welchen die Straße von Arequipa nach Puña geht.

Alt-Pommern, so v. w. Altpreußisch Pommern, s. u. Pommern.

Alt-Preussen, **1)** die eigentl. Preußen in ihren ursprüngl. Sitzen an der Ostsee, s. Preußen (Gesch.) I. u. II.; **2)** die Provinzen Preußens, die schon früher als 1815, auch wohl früher als 1806 fortwährend unt. preuß. Scepter standen, Neupreußen entgegensetzt; ähnlich auch A-baiern, A-würtemberg, A-baden u. Neubaiern, N-würtemberg, N-baden.

Altranstädt, Dorf im preuß. Kr. u. Rgsbzk. Merseburg, 400 Ew. Hier am 24. Sept. 1706 Frieden zwischen Karl XII. von Schweden u. August I. von Polen u. Sachsen, der die Krone Polen aufgab. Mehr s. u. Nordischer Krieg [14]. Auch Convention, nach der Kais. Joseph I. mit Karl XII. den Lutheranern die in Schlesien weggenommen Kirchen wieder herstellte. Geburtsort des Klaus Narr. *(Pr.)*

Alt-Rasen, Dorf, s. Pusterthal 1).

Alt-Reh (Jagdw.), so v. w. Ricke, s. u. Reh.

Altreisser, Flickschuster, s. u. Schuhmacher.

Altringer (Biogr.), so v. w. Aldringer.

Altringham (spr. Altringhem), Marktflecken in Chesshire, Spinnereien, 2500 Ew.

Altruppin (Geogr.), s. u. Ruppin.

Altsachsen, zum Unterschiede von den Angelsachsen entw. die Nordalbinger, od. die Sachsen, welche zwischen der Weser u. dem Rheine wohnten u. in Engern, Ost- u. Westfalen eingetheilt waren.

Altsächsische Spräche, s. u. Niederdeutsche Sprache.

Altsämbor, so v. w. Sambor 2). **Ä-sändeck**, s. u. Sandecz. **Ä-schäüsen**, so v. w. Alshausen. **Ä-scheitnig**, Dorf an der alten Oder im preuß. Kr. u. Rgsbzk. Breslau, Vergnügungsort, 350 Ew.

Altschlüssel (Muf.), s. u. Notenschlüssel; b).

Altschöttland, s. u. Danzig 7.

Altshäüsen, so v. w. Alshausen.

Altsohl, Stadt, s. Sohl. **Ä-stad**, Insel im Luzernersee (Schweiz), Ruinen einer 40 F. hohen, von Raynal errichteten, vom Blitz 1796 zerschmetterten Pyramide, Andenken der 3 Eidgenossen.

Altstadt, **1)** Name mehrer Stadttheile ältrer Städte wie A. Prag, A. Brandenburg, A. Magdeburg, A. Pyritz, A. Waldenburg, A. Schwerin ꝛc., s. die Orte, denen A. vorgesetzt ist. **2)** (Staremiasto), Stadt im Kr. Olmütz (Mähren), am Schneeberg, bei den Quellen der March. **3)** Dorf im Amte Stolpen des k. sächs. Kr. Oberlausitz, Schäferei, 400 Ew.

Altstädt, Stadt, so v. w. Allstädt.

Altstädten (Ä-stätten, Ä-stetten), **1)** Stadt im Bzk. Ober-Rheinthal, Canton St. Gallen, öffentliche Bibliothek, 2400 Ew. Dabei Schwefelquelle (Bleichebad), mit Badeanstalt. **2)** Dorf mit vieler Fabrikanlagen im Canton Zürich, 600 Ew.

Digitized by Google

Altstrēlitz, Stadt, s. u. Strelitz.

Altthier, s. u. Hirsch 2.

Alt-Trier, kleines Dorf im Großherzogthum Luxemburg zwischen Echternach u. Luxemburg, sehr alt, mit wichtigen Ruinen aus der Römerzeit; viell. das röm. Lager Ala Trevirorum.

Altūn (Altūnen), türk. Goldmünze zu 3¼ Piaster alten Werths; es gibt auch halbe.

Altum silēntium (lat.), tiefes Stillschweigen.

Altūn-kūpri (goldne Brücke), Stadt (Dorf) im Paschalik Schehrsor in Kurdistan (osman. Asien) auf einer kleinen Insel im Karasu, mit großer Brücke, auf der jeder Reisende eine Zechine Zoll zu geben hat.

Altūra, Villa im Distr. u. Königreich Valencia (Spanien), Weinbau, 2200 Ew.

Altväter, 1) so v. w. Vorfahren, Ahnen; **2)** (ind. Myth.), s. Rischis.

Altvater, der zum Absenken bestimmte Weinstock.

Altvater, s. u. Schlesisch-mährisches Gebirg.

Altvaterrecht (Rechtsw.), so v. w. Leibzucht.

Altviōle (ital., alta Viola), so v. w. Bratsche.

Altwasser, 1) (Aqua antiqua), Dorf im Kr. Waldenburg im preuß. Rgsbzk. Breslau, 1500 Ew., Steinkohlengruben, Steinbrüche von edlen Steinen, Eisenbergwerke, 5 Mineralquellen, der Ober-, Nieder-, Friedrichs-, Mittel- u. Stahlbrunnen (Sonnenbad), alkalisch-erdig, auch freie Kohlensäure haltend, vorzüglich zum Baden u. auch zum Trinken benutzt. Man trinkt 4—6 Gläser zum Anfang u. steigt bis auf 7—10, mischt es auch wohl, wenn man das kalte Wasser nicht vertragt, mit warmer Milch, oder kaut Kalmus dazu. Gebadet wird früh u. Nachmittags, Anfang 10, später allmählig bis 50 Minuten. Man bedient sich von jeher ihrer innerlich u. in Bädern bei Nervenübeln u. andern Schwächekrankheiten, bes. des Unterleibs, bei Verschleimungen ꝛc. 14—16 Gasthäuser, mit vielen Zimmern, sind zur Aufnahme der Badegäste bestimmt; schöne Spaziergänge u. Anlagen; **2)** so v. w. Wandau. (*Wr.* u. *He.*)

Altwedel, s. u. Wedel, Neu-.

Altwied, Marktfl. im Kr. Wied des preuß. Rgsbzks Koblenz, Bergschloß, Kupfer-, Silber- u. Bleigruben; 600 Ew.

Alt-wildungen, s. u. Wildungen.

Alt-wilmsdorf (Alt-wilhelmsdorf), Dorf im Glatzer Kreise (Schlesien) mit Sauerbrunnen.

Alt-wirschkowitz, Dorf, s. u. Neuschloß.

Alt-würtemberg, s. u. Alt-Preußen. (*Wr.* u. *Pr.*)

Altyn (Altynnik, Numism.), so v. w. Altun.

Altzei (Geogr.), so v. w. Alzei.

Altzeichen (Mus.), s. Notenschlüssel 2. b).

Altzēlle (Geogr.), s. u. Nossen.

Alū, Straße, s. u. Flores (Geogr.).

Aluah (Aliah, hebr. d. i. Ungerechtigkeit, bibl. Geogr.), Stamm der Edomiter.

Aluāte (Zool.), **1)** so v. w. Brüllaffe, bes. **2)** so v. w. Rother Brüllaffe.

Alucinatiōn (v. lat.), so v. w. Halucination.

Alūcita (Zool.), so v. w. Lichtmotten.

Alūco, so v. w. Nachtkauz, großer.

Aludēl (Chem.), Art offner Helme von Thon, bei einigen Sublimationen über einander gesetzt, u. mit einem einfachen geschloßnen Helm überdeckt, um darin die in Dampfform sublimirten Stoffe abzukühlen u. in verdichteter Form rein zu gewinnen; fast außer Gebrauch; daher **A-fēger** bei Quecksilberhütten, der diese reinigende, u. **A-verschmierer**, der ihre Zwischenräume verstreichende Arbeiter. **A-plan**, muldenförmig, mit mehreren an ihren Enden verbundnen **A-schnüren**, Reihen mehrerer A., so daß die enge Mündung des einen in der weitern des andern steckt, die belegte Fläche in dem Schachtofen, in dem sich das verdampfende Quecksilber verdichtet. (*Su.*)

Alula (Zool.), so v. w. Afterflügel.

Alum, 1) A. Ghir, so v. w. Aurengzeyb, s. Großmog. Reich 2. **2) Schah A. I.**, Sohn Aurengzeybs, Großmogul 1707—1711, s. ebd. 11; **3) A. Ghir**, Urenkel Aurengzeybs, Großmogul 1754—1760, s. ebd. 11; **4) Schah A. II.**, Sohn des Vor., Großmogul seit 1759, s. ebd. 11 ff.

Alūm (arab.), s. u. Alaun.

Alumbrādos (Kirchengesch.), so v. w. Alombrados.

Alūme, Dorf mit warmen Bädern in der Podestarie Massa di Maremma (Toscana).

Alūmen (lat.), Alaun u. ff. **A. catīnum**, veraltet, so v. w. Potasche. **A. crūdum (A. de Rōcha)**, gemeiner Alaun. **A. depurātum *Pharmacop. Lond.***, die aus einer Abkochung von 12 Th. Alaun, 1 Th. Kreide mit 12 Th. Wasser gewonnenen Krystalle. **A. draconisātum (A. tīnctum)**, Mischung von 2 Th. Alaun u. 1 Th. Drachenblut, dient gegen Mutterblutflüsse. **A. fissile**, Schieferalaun. **A. plumōrum**, Federweiß. **A. rūpeum**, gemeiner Alaun. **A. saccharīnum**, Alaunzucker. **A. scissile**, Schieferalaun. **A. squamōsum**, Fraueneis. **A. tīnctum**, so v. w. Alumen draconisatum. **A. ūstum**, gebrannter Alaun. (*Su.*)

Alūmia (Chem.), Alaunerde.

Alumiāte, Mineralien, worin die Alaunerde vorwaltet.

Alūmina (Chem.), Thonerde.

Aluminīt, s. Alaun c).

Aluminium, 1) (Miner.), bei v. Leonhard die 29. Gruppe der Mineralien, dazu die Geschlechter Korund, Turmalin, Arinit, Topas, Granat, Glimmer, Feldspath,

Digitized by Google

spath u. a., u. als Anhang Thon, Tripel, Bolus, Agalmatholit ꝛc. **2)** (Chem.), [2]chem. Zeichen: Al; metallisches Radical der Thonerde, von Wöhler aus dem A-Chlorid zuerst dargestellt. Wenn man gasförmiges A-Chlorid in einer Glasröhre über geschmolznes Kalium streichen läßt, reducirt sich erstres unter Feuererscheinung, u. man findet nach dem Erkalten das Metall mit einer Rinde von Chlorkalium u. A-chlorid umgeben, die durch Abwaschen mit Wasser entfernt u. worauf das A. ein graues, unter dem Polirstahl metallglänzendes Pulver, unter Weingeist aufbewahrt wird. Es verbindet sich mit Arsen, Phosphor, Selen, Schwefel, Tellur, zu grauen, metallisch-glänzenden Pulvern, die sich in Wasser, in Thonerde u. die entsprechenden Wasserstoffverbindungen zerlegen; [3]läßt sich direct mit Metallen nicht vereinigen, doch bilden sich bei Reduction von Metallen, hauptsächlich von Eisen mit Kohle, bei Gegenwart von Thonerde Legierungen (vgl. Stahl). [4]Concentrirte Schwefel- u. Salpetersäure greifen das A. nur erwärmt, verdünnte Säuren aber leicht an. [5]Verdünnte Lösungen von Alkalien u. selbst Ammoniak lösen das Metall in Menge auf; [6]**Brom** bildet mit demselben **Bromid**, das in Darstellung u. Eigenschaften dem [7]**A-Chlorīd** gleicht. Dieses ($Al_2 Cl_6$) durch Erhitzen eines trocknen Gemenges von reiner Thonerde u. Kohle in Chlorgas dargestellt, ist gelb krystallinisch, in größern Massen durchscheinend, blättrig im Bruch, von Wachsglanz; zieht Feuchtigkeit aus der Luft an, löst sich in Wasser unter Wärmeentwicklung, ist unverändert sublimirbar. [8]**A-Chlorīd** absorbirt Ammoniakgas unt. Erwärmung u. bildet **A-Chlorīd-Ammoniāk:** ein gelbes Pulver, das mit Verlust von Ammoniak schmilzt u. ohne Zersetzung des Chlorids sich sublimiren läßt. [9]Auf gleiche Weise bildet es **A-Chlorīd-Phōsphorwässerstoff:** ein gelbes, im Wasser unter Aufbrausen u. Entwicklung von Phosphorwasserstoffgas sich zersetzend. Pulver. [10]Durch Sublimation des Chlorids in trocknem Schwefelwasserstoffgas, wird **A-Chlorīd-Schwēfelwässerstoff** dargestellt: kleine, weiße, durchsichtige, perlmutterartigglänzende, an der Luft zerfließende u. Schwefelwasserstoff entbindende Krystalle. [11]Mit Sauerstoff geht das A. eine einzige Verbindung: **A-oxȳd**, $Al_2 O_3$, ein, s. Thonerde. *(Wr. u. Su.)*

Aluminōs (v. lat.), alaunhaltig. **Alumīt**, s. Alaun 3 b). **Alūmium**, u. Zusammensetzungen so v. w. Aluminium.

Alumnātzeug, ein ¾ wiener Ellen breites, 32 langes, dichtes, meist braunschwarzes Wollenzeug zur Kleidung der Geistlichen, bes. Alumnen des kathol. Seminariums; zu Linz u. in Böhmen gefertigt.

Alumnēum, 1) Anstalt, wo Knaben Pflege, Kost, Erziehung u. Unterricht unentgeldlich od. gegen eine geringe Entschädigung erhalten; **2)** im weitern Sinne jede Lehranstalt.

Alūmnus, 1) Schüler eines Alumneums; **2)** Schüler, der Unterricht, Wohnung u. Kost in Fürstenschulen (s. u. d.) frei hat; **3)** (Rechtsw.), so v. w. Pflegkind, s. u. Adoption 14.

Alunēnsis trāctus (a. Geogr.), so v. w. Almisium.

Alūnno (Niccolo), aus Fuligno, Historienmaler am Ende des 15. Jahrh., zur umbrischen Schule gehörig, ernst u. würdevoll in der Auffassung, im Ausdruck gesteigert, in Zeichnung hart, in der Farbe klar. Werke von ihm im Dom zu Assisi, in S. Agostino zu Fuligno, in der Brasa zu Mailand.

Alūntium (a. Geogr.), Stadt auf der Nordküste Siciliens.

Alūpka, Dorf mit tatar. Einwohnern im russ. europ. Gouvernement Taurien, hat reizende u. milde Lage am Meer, ist fruchtbar an Südfrüchten; dabei Landsitz der Fürstin Galizin, schöne Kirche, Weinbau.

Alurēd (Biogr.), so v. w. Alred.

Alūrgis (gr.), so v. w. Halurgis.

Alūrnus (a. *Fabr.*), Käfergattung, s. Dornkäfer b).

Alūs (a. Geogr.), so v. w. Halus.

Alūsia, St., Insel, so v. w. Lucie.

Alūta (a. Geogr.), Fluß in Dacien; j. Alt od. Olt in Siebenbürgen.

Alūta (Chir.), Leder zum Pflasterstreichen.

Alūtā (a. Geogr.), Volk in Liburnia.

Alutēl (Chem.), so v. w. Aludel.

Alutēres (a. *Cuv.*), Fischgattung, s. Hornfisch d).

Alutrēnses (a. Geogr.), Alpenvolk.

Alvacēte, Stadt, so v. w. Albacete.

Alva de Tōrmes, 1) Herzogthum, sonst Besitzung des Herzogs von Alba, der davon den Namen hatte; **2)** Villa in Salamanca (Spanien), am Tormes, 4000 Ew. Hier den 28. Nov. 1809 Schlacht der Spanier unt. Herz. del Parque gegen die siegenden Franzosen unt. Kellermann, s. Spanisch-portug. Befreiungskrieg gegen die Franz. 11.

Alva y Astōrga (Pedro de), Franciscaner in Spanien im 17. Jahrh., berühmt durch Schriften, wie: Ueber das unbefleckte Empfängniß der Jungfrau; Abc der Maria, auf 18 Foliobände angelegt, wovon nur 3 erschienen, das seraph. Arsenal, die seraph. Rose, die Miliz der unbefl. Empfängniß u. a. m. Zwischen Christus u. dem heil. Franciscus fand er 4000 Aehnlichkeiten; s. Naturae prodigium et gratiae portentum. Madrid 1651. Fol. Er st. 1667 in den Niederlanden. *(Pr.)*

Alvaillos, Marktfl., so v. w. Availles.

Alvār, 1) Bergfestung, s. u. Mewat; **2)** so v. w. Alvaren.

Alvāra, Tochter des Grafen Peter, Gemahlin Pandulfs I. von Capua, s. d. (Gesch.) 10.

Alvarādo, 1) Fluß, s. Oaxaca; **2)** Stadt, s. u. Berg Cruz c, B) a)

Al-

Digitized by Google

Alvarādo (Alfons d'), geb. zu Burgos, begleitete Pizarro nach Peru, entsetzte es 1537, ward aber, als Almagro sich gegen Pizarro empörte, von den Seinigen verlassen u. in Fesseln geschlagen, entkam u. vereinte sich mit Pizarro, zu dessen Sieg über Almagro 1538 er viel beitrug. Nach der Ermordung Pizarros schlug er sich zum Vicekönig Vaca de Castro u. trug 1542 viel zum Sieg bei Chupas über den jungen Almagro bei. Er blieb nun dem König immer treu, ward General, trug durch Strenge u. Grausamkeit viel zu Zerstreuung der Unzufriednen bei u. st. nach Verlust der Schlacht von Chuquinca 1553 aus Aerger. *(Pr.)*

Alvārd, so v. w. Allevard.

Alvāren, Berg, s. u. Oeland.

Alvares, s. Luna (Alvares de).

Alvarez, spanischer Vorname.

Alvarez, altes span. Geschlecht, von dem die Herzöge della Cerda (s. d.) stammen. Merkw. sind: **1)** (Petrus Capral), Admiral des Königs Emanuel von Portugal; entdeckte 1500 Brasilien von ungefähr, als er mit seiner Flotte nach OIndien zur Eroberung von Calcutta segelte. **2)** (Franz), Capellan des Königs Emanuel u. Reiseprediger bei der Gesandtschaft zum König David in Habesch, st. nach seiner Rückkehr 1540; schr. eine Beschreibung von Habesch, Lissabon 1540, oft übers. ins Franz., Ital., u. Deutsche; Eisl. 1566, Fol., Frankf. a. M. 1681. **3)** (A. del Oriente, Fernando), geb. zu Goa um 1560, diente in Indien als portug. Schiffscapitän, portug. Dichter, st. um 1620. Erstes Gedicht: Lusitania transformada, Liss. 1607. **4)** (Mariano), span. Gen.-Lieut., 1809 durch die 8monatl. Vertheidigung von Gerona berühmt, st. 1810 zu Figueras, nach Ein. an Gift. **5)** (Don José), geb. zu Priego in Andalusien 1768, Sohn eines Steinmetzen, fand zuerst bei dem Bischof von Cordova, Don Ant. von Gongora, Unterstützung. Ein Relief, Ferdinand I. mit dem Leichnam des h. Isidorus, verschaffte ihm die Gunst des Königs, der ihn mit einer Pension von 12,000 Realen nach Paris u. Rom sandte. Er st. als erster Bildhauer des Königs 1827. Werke: Ganymed, 1804 in Paris; die Gruppe des Antilochos u. Memnon, 1818 in Rom. Die meisten in den königl. Schlössern zu Madrid. **6)** Mexikan. General von 4 Provinzen, 1838 zu Texea zum Dictator proclamirt, aber von Santanna bald besiegt, s. Mexico (Gesch.) zu Ende. *(Pr. u. Fst.)*

Alvārstein, dichter Kalkstein, verhärteter Mergel, von dem Alvaren in Oeland, nicht gut zum Brennen.

Alveārium (v. lat.), **1)** Bienenstock; **2)** (Anat.), äußrer Theil des Gehörgangs, wo das Ohrenschmalz abgesondert wird.

Alveld (Augustin), geb. zu Alfeld im Hildesheimischen; Rector eines Franciscanerklosters zu Leipzig, heftig schmähender Gegner Luthers (in Loniccrus Biblia nova Alveldensis, Wittenb. 1520, ist ein Verzeichniß der von A. gegen Luther gebrauchten Schimpfwörter); er disputirte 1522 zu Weimar gegen Joh. Lange, wo A. das Klosterleben vertheidigte, ward 1523 Franciscaner-Guardian zu Halle, wo er st. *(Sk.)*

Alvenau, Dorf mit kaltem Schwefelquell u. Badeanstalt, auch Säuerling, im Zehngerichtenbund des Schweizer-Cantons Bündten, beim Passe Zügen, 300 Ew. Dabei Badeanstalt mit Säuerling.

Alvensleben, **1)** (Markt-A.), Flecken im Kr. Neuhaldensleben, Regierungsbezirk Magdeburg (Preußen), an der Bewer, mit dem Schlosse Beltheimsburg (Stammort der von Alvensleben), Maulbeerzucht, Kupfer- u. Vitriolbau; hat mit **2)** Dorf A., 1300 Ew.

Alvensleben, altadliges, deutsches Geschlecht aus der Gegend von Magdeburg (s. Alvensleben, Geogr.) stammend. Es soll im 8. Jahrh. von Alvo, einem Abkommen des Königs Dieterich zu Metz, oder Unterfeldherrn Karls des Großen entsprossen sein; urkundlich kommt es erst 1175 u. 1185 vor, wo **1)** Wichard v. A., bischöfl. halberstädt. Ministerial war, der 2 Linien stiftete, von denen eine in der Mitte des 14. Jahrh. erlosch, die andre der Stamm ward, aus dem durch **2)** Ritter Albrecht I. von Calve die schwarze, 1324, durch **3)** Ritter Gebhard IV. von Klözze die weiße, u. durch **4)** Ritter Friedrich II. die rothe Linie gestiftet ward. Aus der schwarzen Linie wurden 1798 der Domdechant Joh. Aug. Karl u. 1801 u. 1806 die Folgenden zu Grafen erhoben. **5)** (Philipp Karl, Graf v.), geb. 1745 zu Hannover, ward mit den beiden Prinzen Friedrich Wilhelm II. u. Friedrich Heinrich Karl von Preußen zu Magdeburg erzogen, studirte in Halle, u. ward 1770 Referendar beim Kammergericht zu Berlin, 1774 Hofcavalier des Prinzen Ferdinand, 1775 Gesandter am sächs. Hofe, u. erwarb sich in dieser Stellung durch Geschäftskenntniß die Gunst Friedrichs II. Im baier. Erbfolgekrieg schloß er mehrere Verträge u. ward von Wilhelm II. zu verschiednen diplom. Sendungen gebraucht u. ging 1788 als außerordentl. Gesandter nach den Niederlanden u. England. 1791 zurückgekehrt, ward er Staatsminister des Auswärtigen, 1801 zum Grafen erhoben u. st. 1802. **6)** (Joh. Aug. Ernst, Graf von), geb. 1758 zu Errleben bei Neuhaldensleben, studirte zu Helmstädt, Referendar zu Magdeburg, von welcher Stelle er schon 1787 zurücktrat, 1788 Domherr zu Halberstadt, 1796 Domdechant, wurde 1806 Graf, privatisirte dann bes. nach der Auflösung des Stiftes, ward aber nach dem Tode des Staatsministers Grafen Schulenburg durch Georg IV. u. den Grafen Münster erster Minister von Braunschweig, was er bis zur Volljährigkeit des Herzogs Karl 1823 blieb, lehnte dann die Pension ab, ward Landtagsmarschall der Provinz Brandenburg, sowie Mitglied des preuß. Staats-

Digitized by Google

Staatsraths u. st. 1827. 7) (Albrecht, Graf von), ältster Sohn des Vor., geb. 1794, studirte zu Berlin, trat als Freiwilliger in die preuß. Gardecavallerie u. ward bald Offizier, nach dem Frieden aber 1817 Referendar am Stadt-, dann beim Kammergericht in Berlin, wo er Assessor u. 1826 Rath wurde, kam bald als Hülfsarbeiter zum geh. Obertribunal u. ward Mitglied des Revisionsgerichts der Prov. Brandenburg, 1828 übernahm er nach dem Tode seines Vaters dessen Güter u. war Generaldirector der magdeb. Feuerversichrungsgesellschaft. 1833 ward er geh. Justizrath u. Mitglied des Staatsraths u. 1834 2. Abgeordneter bei der neuen Ministerialconferenz zu Wien zur Vermeidung fernerer Unordnungen in Deutschland, u. benahm, da der 1. Abgeordneter von Ancillon erst spät erschien, sich mit solchem Geschick, daß er im Nov. 1834 nach Maaßens Tod die provisor. Verwaltung des Finanzministeriums u. im Jan. 1835 u. im Oct. 1836 als wirkl. Staatsminister dasselbe definitiv, auch im April 1837 die obere Leitung des Bau-, Fabrik- u. Handelswesens erhielt. Er ließ die schon am 1. Jan. 1834 eingetretne Vereinig. d. größten Theils Deutschlands zu Einem Zollverband wirkl. ins Leben treten u. nahm sich der östl. Prov. der preuß. Monarchien gegen die russ. Zollbeschränkungen nach Möglichkeit an, jedoch bis jetzt mit geringem Erfolg. 8) (Louis von), geb. um 1800 zu Berlin, ward sehr jung Militär, bald Artillerieoffizier bei der Garde, studirte, ins Civil übergetreten, in Leipzig u. lebte dann daselbst als Literat. Vorzügl. übersetzte er (bes. unter dem Namen Gustav Sellen) viel u. geschickt aus dem Franz. u. Engl., redigirte bis 1833 die Zeitschrift Hebe, mit C. C. Gretschel 1830 die Sachsenzeitung, gründete 1832 die allgem. Theaterchronik, leitete kurze Zeit das meininger Hoftheater u. gründete, nach Leipzig zurückgekehrt, 1837 den Theaterfreund, den er später wieder aufgab, gab auch die erste Idee zur Errichtung einer deutschen Pensionsanstalt fürs Theater, so wie er den wesentlichsten Antheil 1840 an der Gründung u. Redaction der Zeitung für den deutschen Adel hatte. Von seinen zahlreichen, meist belletristischen u. dramat. Schriften nennen wir noch: Der Lügenkaiser, Meißen u. Lpz. 1833 u. 1835, 2 Bdch.; Charivari, Nürnb. 1835; Biograph. Taschenb. deutscher Bühnenkünstler u. Bühnenkünstlerinnen, Leipz. 1836 u. 1837; Die Sünde des Vorurtheils, Güstrow 1836, 2 Thle. *(Lt. u. Pr.)*

Alveolāria (Petref.), **1)** Art von Lepidodendron; **2)** ein Wirbelknochen mit schachbretartigen Zeichnungen.

Alveolāris (Anat.), Alles, was auf die Zahnfächer (Alveolen) Bezug hat.

Alveolararterie, A-kanäl, A-nerven, A-venen, so v. w. Zahnfachvenen ꝛc.

Alveolātus (Bot.), mit kleinen Fächern versehen.

Alveölen (v. lat.), **1)** (Anat.), so v. w. Zahnfächer; **2)** versteinerte Schnecken; **3)** die Höhlen in den Belemniten.

Alveolites *(a. Lam.)*, ausgestorbne Gattung der Punktkorallen, mit steinartigem Stamm, dessen Schichten aneinanderliegende prismat. Zellen. Art: a. madreporacea.

Alvĕolus (lat.), **1)** kleiner Aldeus; **2)** s. Alveolen.

Alvĕrca (Alverca), Villa, s. u. Lissabon, Distr.

Alverdissen (Geogr.), früher schaumburg-lippischer Flecken im Fürstenth. Lippe-Detmold an der Exter, im Amte Barntrupp, Schloß u. adliges Fräuleinstift.

Alveus (lat.), **1)** Flußbett; **2)** Mulde, Wanne, bes. **3)** Badewanne; **4)** Theil des Schiffs, der im Wasser liegt; **5)** der Bienenstock; **6)** bei den Alten das Spielbret. Seine Fläche war bei den Römern durch 6, bei den Griechen durch 5 Linien abgetheilt, von denen die letzte Linea incita, bei den Griechen die heilige Linie hieß, über die nicht gezogen werden durfte.

Alveus ampullāreus (Anat.), Ampulle des Chylus.

Alvidūca (lat.), s. Abführende Mittel.

Alvinez, Bezirk u. Flecken, so v. w. Winza.

Alvinczy (Joseph, Freiherr von), geb. 1735 zu Winza, trat früh in Dienst bei den östr. Husaren, stieg durch Tapferkeit schnell bis zum Obersten. Im baier. Erbfolgekrieg nahm er den Prinzen von Hessen-Philippsthal gefangen, ward Gen.-Major, erhielt das Marien-Theresienkreuz u. ward Lehrer der Taktik des nachmal. Kaisers Franz I., 1786 erhielt er ein Infanterieregiment. Unter Laudon stürmte er vergeblich Belgrad; 1789 Feldmarschall-Lieut., ward er 1790 mit einem Corps nach den östr. Niederlanden gesandt, ging aber, wegen eines Sturzes mit dem Pferde, nach Oestreich zurück; 1792 u. 93 commandirte er wieder eine Abtheilung u. zeichnete sich bei Neerwinden aus; ward 1794 bei Landrecy verwundet u. Feldzeugmeister; 1795 Hofkriegsrath, commandirte er in Italien u. Tyrol u. ordnete glücklich die dasigen Angelegenheiten. 1796 suchte er vergebens Mantua zu befreien. Erzherzog Karl übernahm daher das Commando, A. ward nun geheimer Rath, leistete bei Organisation des Militärs in Ungarn 1808 wicht. Dienste, ward Feldmarschall u. st. 1810 im Nov. am Schlag. A. war reformirter Religion. *(Pr.)*

Alvismal (des Allweisen Gespräch), Eddalied, s. u. Edda.

Alvīss (nord. Myth.), Zwerg, der von Thor, weil er sich ohne dessen Willen mit Thors Pflegetochter verlobt hatte, die Nacht hindurch hingehalten u. durch den Schein des Tageslicht in Stein verwandelt ward.

Alvito, 1) Stadt der neapolit. Provinz Terra di Lavoro, 3000 Ew. **2)** Villa, s. u. Evora.

Alvo (Biogr.), s. u. Alvensleben.

Digitized by Google

Alvōna (a. Geogr.), eine der Hauptstädte in Liburnia.

Alvonau, Dorf, so v. w. Alvenau.

Alvor (Geogr.), s. u. Algarbien 1).

Alvus (lat.), **1)** Darmkanal; **2)** Unterleib; **3)** Stuhlgang.

Alwāhr, Festung, s. u. Mevat.

Alwarstein (Miner.), so v. w. Alvarstein.

Alwend, Gebirg, so v. w. Elwind. **Alwīna**, s. Goldküste h). **Alwinz**, so v. w. Winza.

Alxinger (Joh. Baptist von), geb. zu Wien 1755; studirte die Rechte, ward zu Wien Hofagent, 1794 des heil. röm. Reichs Ritter 1795 Hoftheatersecretär, st. 1797; gab heraus: Gedichte, Wien 1780; Poetische Schriften, ebd. 1784; Doolin von Mainz, ebd. 1787 (Hauptwerk); Blumoberis, ebd. 1791; Numa Pompilius, ebd. 1792; Neueste poet. Werke, ebd. 1791. Sämmtliche Schriften, ebd. 1810, 10 Bde. *(Pr.)*

Alxion, nach Ein. des Oenomaos Vater.

Alyātes (a. Gesch.), so v. w. Alyattes.

Alyätta (a. Geogr.), Stadt in Bithynien, auf der Grenze von Galatia.

Alyättes, Vater des Krösos, König von Lydien s. d. (Gesch.) s. Das Grabmal des A., in der Nähe des Sees des Gyges, ein Erdhügel auf einer Grundlage von überaus großen Steinen. Im Umfang hatte es 1400 F. u. war so hoch, daß es von allen Theilen Lydiens gesehn werden konnte. Nach Herodot standen oben 5 Säulen mit Inschriften.

Alybas (a. Geogr.), Stadt Italiens, deren König Odysseus, nach Ithaka zurückgekehrt, zu sein vorgab; später Metapontum.

Alybe (a. Geogr.), so v. w. Abyla.

Alychmios, Beiname des Hermes von der sonst unbekannten Stadt **Alychme**.

Alycus (a. Geogr.), so v. w. Halycus.

Alydus, Wanzengattung, s. Baumwanzen A, b).

Alyi (a. Geogr.), Ort in Heptanomis (Aegypten), auf dem östl. Nilufer, j. Jahel.

Alyke (gr.), **1)** heftige Unruhe u. Beängstigung mit Umherwerfen; **2)** Herzens-, Bauchangst; **3)** mürrisches Wesen.

Alym Gherāi (orient. Gesch.), s. Alim Gherai.

Alymēth, Getränk, so v. w. Vin brulé.

Alymne (a. Geogr.), Stadt in Groß-Phrygien.

Alymphīē (v. gr., Med.), **1)** Lymphmangel; **2)** s. Hypolymphie.

Alyon (Peter Philipp), geb. in Auvergne 1758, Chemiker u. Pharmaceut am Hospital Val-de-Grâce; schr.: Essai sur les propriétés médic. de oxigène, Par. 1799, ff.; Cours élément. de chimie; Cours élément. de botanique.

Alÿpios (A-pius), **1)** aus Alexandria, viell. im 3. Jahrh. v. Chr., Verf. einer εἰσαγωγὴ μουσικὴ, herausgeg. in Meiboms Auctores antiq. music. **2)** Unter Kaiser Julian Statthalter in Britannien, dann nach Jerusalem zur Erbauung des Tempels geschickt; schr. ein geogr. Werk, nach Ein. dasselbe, welches Godofredus als De mundo vetere aus dem Griech. ins Latein. übersetzte. **3)** Philosoph aus Alexandria, feiner Dialektiker, zur Zeit des Jamblichos, schr. dessen Leben. **4)** Präfect von Rom, 395, nachmals Statthalter von Aegypten. *(Lb.)*

Alypum (a. *P.*), Abtheilung der Pflanzengattung Globularia (s. d.).

Alys (v. gr., Med.), so v. w. Alyke.

Alÿsia (a. *Latr.*), Gattung der Schlupfwespen, 6gliedrige Kiefertaster, 4gliedrige Lippentaster, dicker Kopf, Spitze der Kinnbacken 3zähnig, die mittlere Cubitalzelle ist größer u. 4eckig. Man rechnet hierher die von Jurine, Latreille, Nees gebildeten Untergattungen: **a)** chelonus (Art: sulcatus, schwarz, Beine u. Flügel braun); **b)** sigalphas (Hohlwespe, Art: semirugosus); **c)** alysia (abgerundeter Scheitel, vertiefter Hinterkopf, kurzer, haariger; Art: manducator, schwarz, Beine rothbraun); **d)** eubazus (Art: pallipes, schwarz, Beine gelblich); **e)** helcon (Art: tardator, glänzend schwarz, Beine rothbraun); **f)** cardiochiles; **g)** rogas, meist deutsche Arten. Alle zu Ichneumon *L.* *(Wr.)*

Alysicārpus (a. *Neck*), Pflanzengattung der nat. Fam. der Schmetterlingsblumen, Hedysareae *Rchnb.*

Alÿsios (gr. Sorgenbanner, *Myth.*), Beiname **1)** des Bakchos; **2)** des Zeus von dem Vorgebirge **Alÿsos** auf Kreta.

Alÿsis, Alÿsma, Alÿsmus (gr.), so v. w. Alyke.

Alÿsium (a. *Ag.*), Pflanzengattung aus der Fam. Fadenalgen, Ulvaceae.

Alyson (a. *Jurine*), s. Glattwespe b).

Alÿssos (a. Geogr.), Quelle von sehr kaltem Wasser bei Kynäthä in Arkadien; diente gegen den Biß toller Hunde.

Alÿssum (a. *L.*, Steinkraut), Pflanzengattung der nat. Fam. Kreuzblumenpflanzen, Ordn. der Schötchentragenden, *Spr.*, Vermächtige, Amphisichistae *Rchnb.*, 15. Kl. 1. Ordn. *L.*; mit den Abtheilungen: Lobularia *Dsv.* Adyseton scop. Arten: theils mehrere in Deutschland.

Alÿssum (v. gr.), **1)** Mittel gegen die Hundswuth, vgl. Alyssos. **2)** Tollwurm (s. d.), unter der Zunge der Hunde.

Alyt (Biogr.), so v. w. Aleit.

Alyta (gr.), **1)** unauflösliche, unerklärbare, unbeantwortbare Fragen; **2)** Trugschlüsse, s. u. Eubulides.

Alytārches, 1) (gr. Ant.), Vorsteher der **Alÿtae**, Gehülfen bei den olympischen Spielen; sein Amt **Alytarchiē**; s. u. Olympische Spiele; **2)** In den asiat.-röm. Provinzen Vorsteher u. Kampfrichter in den zu Ehren der Götter angestellten Spielen; sie waren Priester, u. der vornehmste war der zu Antiochia. Diese durften jährl. eine Cypresse aus dem heil. Haine bei Antiochia fällen, wofür ihnen ein Goldtalent gezahlt wurde; dagegen

Digitized by Google

gegen mußten sie aber die Spiele auf eigne Kosten veranstalten. (Lb.)

Alytes (Zool.), s. Kröte e).

Alyxia (a. *Banks*), Pflanzengattung der nat. Fam. der Contorten, Ordn. Larisseen, *Spr., Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: meist aus Neuholland.

Alyxiakämpher (Chem.), nach N. v. Esenbeck die weißen, haarförmigen, schwach aromatisch schmeckenden, angenehm riechenden Krystalle, welche zuweilen auf der innern Seite der Rinde der Alyxia aromatica vorkommen.

Alyxis (v. gr., Med.), s. Alyke.

Alyzia (a. Geogr.), Stadt an der Küste von Akarnanien, mit Hafen u. berühmtem Heraklestempel; darin Lysippos Gemälde, die Thaten dieses Heroen darstellend, von M. Fulv. Nobilior geplündert.

Alz (Alza), Fluß in Oberbaiern, kommt aus dem Chiemsee, nimmt die Achen, Priem u. Traun auf, fällt in den Inn.

Alzamento di mano (ital., Muf.), das Erheben der Hand beim Tactschlagen, der Aufschlag (s. d.), Aufstreich.

Alzan, Fuchs, s. u. Pferd 47.

Alzäten (a. *R.* et *P.*), Pflanzengattung der nat. Fam. der Theegewächse, Celastreae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.*, nach **Alzäte** in Mexico benannt. Einzige Art: a. verticillata, Waldbaum in Peru.

Alzei, 1) Kreis in der Provinz Rhein (Großherzogth. Hessen, 45,000 Ew. 2) Hauptst. darin an der Selz, schöner Marktplatz, Kirche, Weberei, 4500 Ew.; dabei fruchtbare Gegend, sonst der **Alzeier Gau.**

Alzen, Stadt, so v. w. Oltzina.

Alzenau, 1) Landgericht im baier. Kr. Unterfranken, 5 QM., 16,000 Ew. 2) Marktfl. hier, Schloß, 1050 Ew.

Alzette, 1) Fluß, so v. w. Elz. 2) Nebenfl. der Soure im Großherzogth. Luxemburg.

Alzey, Stadt, so v. w. Alzei.

Alzghingädze, Donnergott, s. u. Lappländische Religion 2.

Alzheim (Geogr.), Stadt in Assa.

Alzira, Stadt, so v. w. Alcira.

Alzoharävius (Litgesch.), s. Abulkhasem.

Alzönne, Stadt, s. u. Carcassonne.

A. M., Abkürzung, 1) für anno mundi, im Jahre der Welt; 2) für artium magister; 3) chem. Zeichen für Ammoniak.

Am (lat. Gramm.), untrennbare Präposition, wahrscheinlich aus dem griech. ἀμφί entstanden, daher auch noch ambi u. vor Vocalen amb, entspricht unsrer Vorsylbe um, z. B. ambifariam, ambarvalia, amputare; vor Gaumen- u. Kehllauten geht m in n über, z. B. anhelo, ancisus.

Amā (ind. Myth.), Name der Bhavani.

Amābile, 1) (lat.), liebenswürdig; 2) (ital. Muf.), so v. w. Amoroso.

Amabilität (v. lat.), Liebenswürdigkeit.

Amabilmēnte (ital.), so v. w. Amoroso.

Amächos, s. u. Aegypten (Gesch.) 88.

Amachtsbohne, Pflanze, Paeonia officinalis.

Amäci (a. Geogr.), Volk in Hispania Tarraconensis; Hauptst. Asturica Augusta (j. Astorga).

Amack, Insel, s. Amak.

Amacōū (spr. -ku), Niederlassung auf der Goldküste, s. d. d).

Amācques, Volk, so v. w. Namaquaer.

Amād (arab., Stütze), Name berühmter Personen.

Amad (a. Geogr.), Stadt im Stamme Asser.

Amāde, Dorf u. Kloster, s. Wady Nuba c). **Amādabat**, Stadt, s. Guicowar.

Amadān, Stadt, so v. w. Hamadan.

Amād ed Dāulah (arab., Stütze des Staats), buidischer Prinz, st. 949, s. Persien (Gesch.) 88 u. Khalif 61.

Amadeisten (geistl. Ordensw.), so v. w. Minoriten.

Amadēo, ital. Bildhauer aus dem 15. Jahrh. Werke in der Certosa von Pavia, in S. Lorenzo zu Cremona.

Amādeus (lat.), so v. w. Gottlieb. Merkw. sind: I. **König von Sardinien.** 1) A. Victor, so v. w. Victor Amadeus. II. **Grafen u. Herzöge von Savoyen.** A) **Grafen:** 2) A. der Schwanz, Sohn Humberts I., 1048 — 1072, s. Savoyen (Gesch.) 4. 3) A. (II.) (nur von Ein. als Sohn eines Grafen Odo angeführt, von And. aber gar nicht gezählt), soll Kaiser Heinrich IV. nicht eher den Durchzug nach Italien durch das Waadtland gestattet haben, als bis ihm dieser einen Theil von Burgund versprach. 4) A. II. (A. III.), Sohn Humberts II., 1099 — 1149, s. ebd. 7. 5) A. III. (A. IV.), Sohn Thomas I., 1233 — 1253, s. ebd. 10; von Kaiser Friedrich II. wegen Treue zum Herzog von Chablais u. Aosta ernannt. 6) A. IV. (A. V.), der Große, geb. 1249, seit 1283 Herzog von Aosta, seit 1285 Graf von Savoyen, reg. bis 1323, ward Reichsfürst u. Reichsvicar u. führte die Primogenitur ein, s. ebd. 19. 7) A. V. (A. VI.), der grüne Graf, Sohn von Aymon, 1243 — 1283, ein tapfrer, kriegerischer Fürst, s. ebd. 20. 8) A. VI. (A. VII.), der rothe Graf, des Vor. Sohn, 1383—1391. B) **Herzöge:** 9) Als Herzog A. I., als Graf A. VII. (A. VIII.), der Friedfertige, des Vor. Sohn, 1391 — 1398 unter Vormundschaft seiner Großmutter, 1398 — 1416 als Graf, 1416 — 1434 als Herzog, wozu ihn Kaiser Sigismund erhob, lebte dann als Einsiedler am Genfersee, u. ward 1439 als Felix V. Papst, legte aber die päpstl. Tiare, wegen eines Schisma mit Mehreren, 1449 nieder u. st. 1451 zu Genf, s. Felix V. u. Savoyen (Gesch.) 22—26. 10) A. II. od. A. VIII. (A. IX.), der Selige, Sohn Herzogs Ludwig, 1452—1472, s. ebd. 28. 11)

Digitized by Google

11) A. Victor I. u. 12) A. Victor II., so v. w. Victor Amadeus. III. Graf v. Piemont. 13) A., Sohn Jakobs, 1360—1402, s. Savoyen (Gesch.) u. IV. Andre Personen. 14) Mehrere Bischöfe u. Geistliche von geringer Bedeutung, s. unt. ihren Diöcesen. (Pr.)

Amadia, 1) District in Kurdistan mit unabhängigen, mächtigen Fürsten (nach And. abhängig vom Pascha von Bagdad), Handel mit Galläpfeln, Blei ꝛc. **2)** Hptst. u. Felsenfestung hier, armen. Kloster, muham. Ew.

Amadingen, Pfarrdorf im Landgericht Ottobeuren des baier. Kr. Schwaben, 660 Ew.; gehört dem dortigen Hospital.

Amadis, [1] altspanischer Ritterroman, der aber auf nicht dem mindesten histor. Grunde beruht, sondern dessen Helden reines Gebilde der Phantasie sind. [2] Es giebt mehrere A., die aber alle von dem ersten abstammen, auch sind die Bücher, welche ihre Thaten erzählen, wahrscheinlich von verschiednen Verfassern. [3] Der älteste u. ursprüngliche A. ist **1) A. v. Gallien,** nach seinem Schildeszeichen auch der **Löwenritter,** u. nach seinem Leben in der Einöde **Dunkelschön** (Beltenebros, le beau tenebreux) genannt. Er ist ein Kind der Liebe des Kön. Perion v. Frankreich u. der Elsena, Tochter Königs Gavinter von Britannien. [4] Der eigentl. altspanische Roman besteht aus 13 Büchern. Die 4 ersten handeln von den Thaten A. von Gallien, das 5. von denen Esplandians, ältesten Sohns von A. v. Gallien, das 6. von denen des Ritters Florisando, das 7. u. 8. von denen Lisuarts, das 9. u. 10. von denen Florisels, des A. von Griechenland u. des Anaxarte, das 11. u. 12. von denen Rogels u. Agesilans, das 13. von denen Silvios de la Silva. [5] Ueber den Verfasser dieses Romans ist viel Streit gewesen. Unbezweifelt ist das ältste, jetzt bekannte Original spanisch geschrieben u. nach Bouterwek sprechen auch innre Gründe dafür, daß der erste Verfasser ein Spanier gewesen sei, dennoch ist nach der gewöhnl. Meinung der ältste A. in Portugal geschrieben u. Nikol. Antonio nennt in Bibl. Hisp. vet. Tom. II. p. 105, freilich auch nur nach dem Gerücht, den Portugiesen Vasco Lobeira, im Anfang des 14. Jahrh. als Verfasser der ersten 4 Bücher, nach And. werden sie einer unbekannten portug. Dame, od. dem Don Pedro, Königs Johann I. von Portugal Sohn, zugeschrieben. [6] Nach And. soll der A. ursprüngl. von Franzosen verfaßt u. ins Spanische übers. sein, u. zwar behauptet der Graf Tressan, daß ein ungenannter franz. Troubadour, aus der Schule des Austicien de Puice, der fast alle Romane über die Tafelrunde verfaßte, den A. zu Anfang des 13. Jahrh. geschrieben habe, u. er von da erst ins Spanische übersetzt sei, u. will das altfranz. Original im Vatican in der Sammlung alter Handschriften der Königin Christine von Schweden gesehn haben. Salmuth behauptet aber, daß der A. ursprünglich von Geräus von Paris sei. [7] Die spanischen Fortsetzungen sind offenbar neuer. Das 5. Buch wird Garcias Martinez de Montalbo, dem Revisor der alten Ausgabe, das 6. Pelag. de Ribera, das 8. Juan Diaz, die folgenden andern Spaniern zugeschrieben. [8] Sobald der A. spanisch erschien, häuften sich auch die Fortsetzungen durch Franzosen, so enthalten das 14. — 17. Buch die Thaten Sphärmonds u. A. vom Gestirn, das 18. — 24. die der übrigen Nachkommen des A. von Gallien; im Deutschen wurde es bis zu 30 Theilen fortgesetzt. [9] Hieraus geht hervor, daß **2) A. von Griechenland,** Urenkel des gallischen, Sohn Lisuarts u. der Onoleria, u. **3) A. vom Gestirn,** als dessen Mutter Diana, eine Tochter Florisels, eines Sohns des griech. A. u. der Sidonia, Königin von Guindaga genannt wird, u. **4) A. von Trapezünt,** Urenkel Florisels, Sohn des Prinzen Liscaron von Katav u. der Polyxena, eine Ausgeburt der spätern franz. Romantiker sind. [10] Die ersten 4 Bücher waren ein wirkl. für damal. Zeit werthvolles Gedicht. Sie waren für Spanien das, was die Romane von der Tafelrunde für Frankreich u. England. Alle spätern Ritterromane sind aus demselben hervorgegangen u. eigentl. Nachbildungen desselben. [11] **Literatur:** Los quatro livros del cavallero A. de Gaula, Sevilla 1496, n. Ausg. 1526, 1532, 1556, revid. von G. M. de Montalbo, Salamanca 1547 — 1575 (mit Hinzufügung des 5. — 13. Buchs); quinto libro del A. de Gaula (mit der Gesch. von Esplandian), Sevilla 1526; A. de Grecia (od. mit dem 9. Buch des A.), Burgos 1535, Liss. 1596 u. andre span. Ausgaben in 5 u. mehr Büchern. Erste französ. Uebers. von Nicol de Herberey, Par. 1500, n. Aufl. ebd. 1550, 1575, Antw. 1561, 1574 (15 Bücher), im Ausz., Lyon 1582, 12.; von Dem. de Lubert 1750, 4 Bde., 12; Ausgabe vom Grafen Tressan, Par. 1779—1780, 2 Bde.; Creuze de Leser gab eine metr. Bearb. des 1. u. 2. Buchs, Paris 1811—1812, 2 Bde., deutsch 1—13. Buch, Frkf. a. M. 1523, n. Ausg. 1587 Fol.; 24 Bücher, Mümpelgard u. Frankf. 1590 — 1595; neuste Ausg. von Mylius, Lpz. 1782, 2 Bde.; Wielands neuer A. hat nur den Titel mit dem alten gemein. (Pr.)

Amadöcisches Gebirg (a. Geogr.), im europ. Sarmatien, wahrsch. im jetz. Gouvernement Charkow u. Kiew, von den **Amädoci** bewohnt. Westl. von dem Gebirg lag die Stadt u. der See **Amädoka,** jene am Borysthenes, in letzterem war die Quelle des einen Arms des Borysthenes.

Amädokos, Fürst der Odrysen, s. Thrakien (Gesch.) a.

Amadötte, s. Winterbirn g).

Amadüzzi (Joh. Christoph), geb. 1742 zu Savignana bei Rimi, Sprach- u. Alterthumsforscher, 1769 Prof. der griech. Sprache zu

Digitized by Google

zu Rom, erhielt von Clemens XIV die Oberaufsicht über die Buchdruckerei der Propaganda, starb 1792. Unter seinen vielen Schr. bes. zu bemerken die Anecdota lit. ex Mss. codd., Rom 1773—80, 4 Bde.; Monumenta vet. in hortis coelimont. et aedibus Matthaejorum, Rom 1779, 3 Bde., Fol. Zu mehrern Ausgaben u. Schr. der Propaganda schrieb er die Vorreden. *(Lb.)*

Amaes, s. u. Aegypten (Gesch.) 44.

Amafānius (Amafīnius), röm. Philosoph des 2. od. 1. Jahrh. v. Chr., aus Insubrien, der seinen Landsleuten die epikur. Philosophie, wiewohl sehr verstellt, vortrug.

Āmager (Amägria), Insel, so v. w. Amak.

Amagetōbria (a. Geogr.), so v. w. Magetobria.

Amaguāna, Insel, s. Bahamas 14).

Amāh (hebr.), Elle, 20½ pariser Zoll.

Amahāra (Geogr.), so v. w. Amhara.

Amalōūa (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Rubiceen, zur Gruppe: Coffeariae, Cinchoneae.

Amāja (Franz), von Antequera, Rechtsgelehrter zu Salamanca; schrieb u. a. einen Commentar über die 3 letzten Bücher des Codex; Werke: Lugd. 1667, Fol. u. 1734; st. gegen 1640 zu Valladolid.

Āmak (Amagria), Insel im Sund, Kopenhagen gegenüber, auf ihr Christianshavn, ein Theil Kopenhagens, durch 3 Brücken vereinigt, sehr fruchtbar, versieht die Hauptstadt mit Milch u. Gartengewächsen, 1 QM. groß, 6000 Ew. (ohne Christianshavn). Von den 2 Kirchspielen ist das eine, Maglebye, od. Holländerbye (Holländerdorf), durch niederländ., 1516 herbeigezogne Colonisten bewohnt, die ihre Sprache, Kleidung u. Sitten zum Theil beibehalten haben u. Gartenbau u. Viehz. nach alter Weise treiben, od. Lotsen sind; das andre Kirchspiel Taarneby hat dän Ew., die sich wie jene nähren. Hier noch Stadt Dragoe, Schifffahrt, 1500 Ew. *(Wr.)*

Amāk (Amīk Abul Raghib el Bokhāri Biogr.), s. u. Bokhari.

Amakdār Agāsi (türk.), Schlüsselbewahrer zum Schatze des Sultan.

Ama Nōsa, Amāpenda, Amatumbu, Völker, s. u. Kaffern 6., **Amākua**, Bezirk, s. u. Owaihi. **A-kūki**, Stadt, so v. w. Amarichi. **A-kūsa**, Insel, s. u. Kinslue). **Åmål**, 1) Voigtei im schwed. Län Wenerborg; 2) Stadt hier, einzige in Dalecarlien, am Wenersee, Hafen, Holz-, Schiefer-, Viehhandel, 1500 Ew.

Amala, König der Gothen, s. d. 21; Stammvater der Amaler.

Amalagān (Geogr.), s. Alamagan.

Amalāgo, Staude aus Jamaica, den amerik. Pfeffer (Piper Amalago) liefernd.

Amalāki, Pflanze, Phyllanthus Emblica.

Amalasuintha (A-sūntha, A-swinth), Tochter Theoderichs, Gemahlin Eutherichs, ostgothische Königin, s. Gothen 11 u. Rom (Gesch.) 100.

Amalbērgis (a. Gesch.), so v. w. Amelberga.

Amālchium māre (a. Geogr.), das baltische Meer.

Amalekiter (a. Geogr.), Volk in Palästina, zwischen den Edomitern u. der ägypt. Grenze. Nach 1. Mos. 36, 12. 16. soll Amalek, ein Enkel Esau's, ihr Stammvater sein, doch kommen die A. schon zu Abrahams Zeit vor. Sie waren stets mit den Israeliten im Kriege begriffen, bis sie unt. Hiskia von den Simeoniten vertilgt wurden.

Amaler, Helden- u. Herrschergeschlecht der Gothen, s. d. a.

Amālerich (a. Gesch.), so v. w. Amalrich.

Amalesuēnta (a. Gesch.), so v. w. Amalasuintha.

Amālfi, 1) Seestadt in Principato citeriore (Neapel), Herzogthum, Erzbischof, Seidenbau, Papier-, Nadelfabrik, Maccaronibäckereien, 2800 Ew. 2) (Gesch.), [1] A. ward unt. Constantin d. Gr. gegründet u. kam nachher unter die Herrschaft der Herzöge von Neapel. Nach u. nach zogen sich viele longobardische Familien hierher u. A. wuchs durch Handel u. Schifffahrt so sehr an Macht, daß Sichard, Fürst v. Benevent eifersüchtig auf sie ward u. sie sich aneignete. [2] Als sich Salerno von Benevent 851 losriß, blieb A. dem Fürsten von Salerno treu, wählte sich aber nachher seine eignen Präfecten machte sich zuletzt ganz unabhängig u. führte eine mehr republikan. Verfassung als in den andern kleinen ital. Fürstenthümern ein, daher auch ihre Consuln u. Grafen, die später Herzöge wurden, nicht erblich waren u. das unruhige Volk die Herrscher sehr häufig wechselte, ja sogar oft aus dem griech. Reiche berief. Uebrigens wurden sie vom griech. Kaiser bestätigt, der ihnen zuweilen den Ehrentitel eines Patriciers verlieh. [3] Der Staat A. hatte sich durch Kriegsglück u. Macht zur See so erweitert, daß er zu Ende des 9. Jahrh. in O. bis nach Vico Vecchio, in W. bis an das Vorgebirg der Minerva reichte, in N. gehörte ihnen Lettere, Gragnano, Pimontio, in S. Scala, Ravello, Atrani, Tramonti, Positano, Etrara u. a. [4] Später erhielt das herzogl. Haus eine sichere Stellung: Mansus Fusulus reg. 892—908, u. da er in das Kloster ging, folgte ihm sein Sohn Mastulus I., der bis 948 regierte. Aber dessen Sohn Mastulus II. wurde schon nach 4 Jahren mit seiner Mutter ermordet u. ihm folgte sein Mörder Sergius. Nach 7 Jahren ward [5] Mansus II. gewählt, der sich großes Ansehn verschaffte; er hatte 24 Jahre regiert, als sich sein Bruder Alfenus gegen ihn empörte u. ihn ins Gefängniß werfen ließ. Mansus entkam, floh nach Salerno u. wurde dort

Digitized by Google

dort zum Fürsten gewählt. Aber nach kurzer Zeit ermordete das Volk den Alfenus u. rief den Mansus zurück, worauf er noch 16 Jahre regierte. So ward A. mit Salerno verbunden, doch nur auf kurze Zeit. Als Mansus ums J. 1000 st., [8] folgte ihm sein Sohn Johann I. Petrella, der aber schon 1004 wieder st.; nun kam sein Sohn Sergius V. zur Regierung, der seinen ältesten Sohn Johann II. zum Mitregenten annahm; aber sie wurden von den mit ihnen unzufriednen Amalfitanern vertrieben (1017) u. flohen nach Neapel; an ihrer Stelle wurde Mansus IV., ein andrer Sohn des Sergius, gewählt, der mit seiner Mutter Maria regierte, bis ihn sein Bruder Johann II. auf den sirenusischen Inseln blenden ließ. Aber 1039 verlor Johann den Thron wieder, denn in diesem Jahre eroberte Guaimar IV. v. Salerno A. u. Johann II. floh nach Constantinopel. [9] Aber gegen Guaimar empörten sich die gegen Salerno stets feindselig gesinnten Amalfitaner (1044) u. riefen den geblendeten Mansus IV. wieder auf ihren Thron. Auch Johann II. kam wieder von Constantinopel zurück u. stiftete wider Mansus eine Empörung an, daß derselbe 1058 vertrieben u. er selbst zum Herzog gewählt wurde. Johann II. regierte nur bis 1069, [8] wo ihm sein Sohn Sergius VI. folgte, u. nach dessen Tode 1074 ward sein Sohn Johann III. Herzog. Aber dieser konnte sich nicht lange behaupten, denn Gisulf II., Herzog v. Salerno, bekam in A. eine Partei, die ihn nach Vertreibung Johanns zum Herzog wählte. Da indeß Gisulf hart u. eigenmächtig regierte, so wendete sich A. an Robert Guiscard um Hülfe, u. als Gisulf dessen Ermahnung, A. milder zu behandeln, abwies, so ergab sich A. an Robert, u. dieser verband nach der Eroberung Salerno's A. 1077 mit seinem Königreiche Apulien u. Calabrien, u. von nun an hörte A. auf, ein eignes Herzogthum zu sein. [8] Die durch großen u. ausgebreiteten Handel erhaltne Blüthe A.s hörte nach der Plünderung durch die Pisaner 1135 u. seitdem König Roger Salerno mehr begünstigte, auf. Erst später wurde das Herzogthum A. wieder hergestellt, als Kön. Alfons den Raimund Orsini, Fürsten v. Salerno, damit belehnte; Kön. Ferdinand übertrug es nachher dem Antonio Piccolomini, einem Neffen des Papstes Pius II.; ihm folgte sein Sohn Alfons I. u. 1498 dessen Sohn Alfons II. Um 1650 gab der König v. Spanien Ottavio Piccolomini das von seinen Vorfahren besessene Herzogthum A. wieder. [10] A. ist noch dadurch merkwürdig, daß einer seiner Bürger, Flavio Gioja, im Anfang des 14. Jahrh. den Compaß erfunden haben soll (er verbesserte ihn vielmehr nur). Dort wurden auch die Pandecten, die ein Kaufmann aus dem Orient dahin gebracht hatte, aufgefunden; andre Kaufleute aus A. stifteten 1048 zu Jerusalem den Johanniterorden. *(Lb.)*

Amalfrēde, Schw. Theoderichs d. G., Gem. des Vandalenkonigs Thrasemund.

Amálgama (Amalgām, arab., Quickbrei), [1] breiartige, mit od. ohne Beihülfe der Wärme dargestellte Verbindung des Queckſilbers mit Metallen. Da alle Metalle mehr od. minder leicht dieſelbe einzugehen ſcheinen, ſo hat man dieſe Fähigkeit im Allgemeinen für einen Beweis der Metallität eines Körpers angeſehen. Die Metalle ſcheinen mit dem Queckſilber eine chemiſche Verbindung in beſtimmtem Verhältniß einzugehen, die durch überflüſſig zugeſetztes Queckſilber nur verdünnt, in derſelben ſuſpendirt iſt, u. beim Durchdrücken des A. durch Leder in letzterm zurückbleibt. Am deutlichſten zeigt ſich dies bei den A.n von Gold u. Silber. [2] Die Operation ſelbſt wird **Amalgamiren (Amalgamation)**, Anquicken od. Verquicken genannt. Am meiſten wird Gold, Silber u. Zinn amalgamirt. Der Zweck bei Gold u. Silber iſt entw. Trennung von beigemengten Erden u. Unreinigkeiten (z. B. in Bijouteriefabriken u. auf den Amalgamirwerken), od. auch Zerlegung in die feinſten Theile (wie beim Vergolden u. Verſilbern). In Spiegelfabriken iſt die vornehmſte Abſicht des Amalgamirens die Belegung der Glastafeln mit Zinn, weil das Zinn-A. die Eigenſchaft hat, ſich feſt an das Glas zu hängen u. daran ſehr bald zu erhärten. Auch das A. für Elektriſirmaſchinen aus 1 Th. Zinn, 1 Th. Zink, 3 Th. Queckſilber beſtehend, gehört hierher. [3] Natürliches A. findet ſich in der Pfalz, Ungarn, Zweibrücken u. a. O., u. beſteht aus 36 Silber u. 64 Queckſilber. Oft iſt es kryſtalliſirt. *(Su.)*

Amalgamirwerk (A-hütten), [1] große Anſtalten, Gold u. Silber durch Queckſilber aus den Erzen zu bringen, ſ. Amalgam. [2] In SAmerika waren dieſe Anſtalten ſchon eine lange Reihe von Jahren im Gange, von Born führte ſie in den öſtreich. Staaten ein, u. der ſächſ. Bergrath Gellert veranlaßte in Sachſen die Anlegung des A.s auf der Halsbrücke bei Freiberg, worin mit kalter Amalgamation jährlich gegen 70,000 Ctr. Erz amalgamirt u. dadurch mehr als 30,000 Mark Silber gewonnen werden. [3] Die Erze werden, nachdem ſie einer **Amalgamirprobe** (einem dem eigentl. Amalgamiren ganz ähnlichen Verfahren im Kleinen) unterworfen worden ſind, mit 10 pCt. Kochſalz innig gemengt, in gewölbten Oefen (Neverberiröfen) geröſtet, alsdann geſiebt, auf gewöhnl. Mühlen **(Amalgamirmühlen)** gemahlen, gebeutelt, dann mit 50 pCt. Queckſilber, 30—55 pCt. Waſſer u. 1 pCt. Eiſen, letztres zu Abſtumpfung der Salzſäure, verquickt, d. h. in 20 großen Fäſſern, Anquickfäſſern, die ſich in den **A-saal** befinden u. durch ein großes Kunſtrad in Bewegung geſetzt werden, 16—18 Stunden umgehen gelaſſen **(amalgamirt**, angequickt), wodurch das

Digitized by Google

das Queckſilber alles Silber in ſich aufnimmt; [4] hierauf verdünnt man den in den Fäſſern befindlichen dicken Brei, Quickbrei u. läßt dieſelben ganz langſam umgehen; dadurch ſammelt ſich das ſilberhaltige Queckſilber **(flüſſiges Amalgam)** am tiefſten Punkte des Faſſes, u. kann mittelſt eines Schlauches in ein Gerinne, aus welchem es in Beutel von Zwillich geht, abgelaſſen werden. Durch dieſe Beutel wird nun das im Ueberſchuß zugeſetzte Queckſilber abgepreßt u. in demſelben bleibt dadurch das **feſte Amalgam**, eine Verbindung von 6 Th. Queckſilber u. 1 Th. Silber zurück; der Raum, wo dieſe Arbeit verrichtet wird, heißt die **Amalgamkammer.** [5] Das feſte Amalgam wird auf metallne Gefäße (Ausglühteller) gebracht, üb x dieſe ein eiſerner Cylinder (Ausglühtopf), der oben verſchloſſen iſt, herabgelaſſen u. unten mit Waſſer abgeſperrt; wird nun dieſer erhitzt, ſo ſteigt das Queckſilber als Dampf in die Höhe u. ſchlägt ſich, da der Cylinder oben verſchloſſen iſt, im Waſſer metalliſch nieder; auf den Tellern zurück bleibt das Silber (Ausglühſilber, Tellermetall), welches, um es noch von dem etwa darin befindlichen Antimon u. Eiſentheilchen zu reinigen, in Paſſauer Tiegeln eingeſchmolzen u. aus dieſen in eiſerne Pfännchen, in Formen von Halbkugeln, ausgegoſſen wird; das iſt dann das ſogenannte **Amalgamirsilber**, welches in der Mark 11—13 Loth Silber u. 5—3 Loth Kupfer enthält. [6] Die nach dem Amalgam aus den Fäſſern abgelaßne Lauge, **Amalgamirlänge**, welches ſchwefelſ. Natron, Eiſenchlorür u. Chlornatrium enthält, wird im Winter auf Glauberſalz verſotten; im Sommer löſcht man Kalk damit ab u. erzeugt dadurch einen eiſenhaltigen Gyps, der als Düngungsmittel unter dem Namen Düngeſalz verkauft wird. Die darüber ſtehende Lauge wird, da ſich die Schwefelſäure des Natrons mit Aetzkalk zu Gyps verbindet u. das Chlor das Eiſen fallen läßt, u. ſich mit dem Natron wieder zu Kochſalz verbindet, auf ſolches verſotten; dieſe Lauge löſcht auch das Feuer gut. *(Dr.)*

Amälie, Vorname, nach Ein. (v. hebr. amal) die Arbeitſame, Emſige, nach And. die Ernährende, nach Adelung (von alpha privativum, u. Mal, Mail, Fleck, Mahl), die Unbefleckte, Tugendhafte, beide Ableitungen ſind allgem. als falſch anerkannt. Merkw. ſind: I. **Kaiſerin von Braſilien.** 1) A. Auguſte Eugenie Napoleone, Herzogin v. Braganza, geb. 1812, Tochter des Herzogs Eugen v. Leuchtenberg (Vicekönigs v. Italien), 2. Gem. des Kaiſers Dom Pedro v. Braſilien 1829, führt nach deſſen Abdankung 1831 den Titel Herzogin v. Braganza, Witwe ſeit 1834. II. **Prinzeſſin von Baiern.** 2) Maria Anna Charlotte A., geb. Prinzeſſin v. Pfalz-Sulzbach, Schweſter Karl Theodors, geb. 1722, vermählt an den Herz. Clemens v. Baiern (ſt. 1778), daher die Herz. Clemens genannt, eine der eifrigſten Gegnerin des Plans ihres Bruders, Baiern zum Theil an Oeſtreich abzutreten, begünſtigte deshalb die Schritte Preußens u. des Geſandten deſſelben, Grafen Görz u. trug weſentl. dazu bei, den Herz. Karl von Zweibrücken zur Weigerung der Anerkennung der dies bezweckenden Verträge u. zur Proteſtation zu bewegen; ſie ſt. 1783. III. **Königin von Frankreich.** 3) A. Maria, geb. 1782, Tochter Ferdinands IV., Königs beider Sicilien, Gem. Louis Philipps, ſeit 1830 Kön. v. Frankreich. IV. **Landgräfin v. Heſſen.** 4) A. Eliſabeth, Tochter des Grafen Philipp Ludwig II. v. Hanau-Münzenberg u. der Katharina Belgica v. Oranien, geb. 1602, vermählt 1619 mit den Landgrafen Wilhelm dem Beſtändigen von Heſſen-Kaſſel, regierte nach deſſen Tode von 1637—1650, ſchloß mit dem Kaiſer Frieden, fiel 1649 den Schweden wieder zu u. führte im 30jährigen Kriege die Regierung männlich u. klug; ſt. 1651; ſ. Heſſen (Geſch.) u. Juſti, Verſuch einer Darſtellung des Lebens der A. Eliſ., Gieß. 1812. V. **Von Preußen.** 5) Anna A., geb. 1723, Schweſter Friedrichs II. von Preußen, ſeit 1744 Aebtiſſin von Quedlinburg, ſpielte, Schülerin Kirnbergers, ſehr gut Clavier u. componirte ſelbſt Ausgezeichnetes im ſtrengen Style; ſie ſt. 1787. Ihre vollſtändige muſikal. Bibliothek, viell. beſ. in altital. Muſik, vermachte ſie dem Joachimsthaler Gymnaſium zu Berlin; leider verordnete ſie, daß nichts davon copirt werden darf, u. ſo ruht denn dieſer Schatz todt u. ungenutzt. VI. **Von Sachſen.** 6) Marie Friederike Auguſte A., geb. 1794, Tochter des Prinzen Max von Sachſen, Schweſter des jetzigen Königs, begleitete ihren Oheim, den damal. Prinzen Anton, u. ihren Vater auf mehrern Reiſen (z. B. nach Spanien) u. trat ſchon 1829 als Amalie Heiter mit 2 metriſchen Schauſpielen: der Krönungstag, u. Mesrü, im Orient ſpielend, auf, ſpäter widmete ſie ſich dem gemüthlichen Drama u. dem Luſtſpiele; ſchr. u. a.: Originalbeiträge zur deutſchen Schaubühne. Dresd. 1827, 2 Bde., enthaltend: die Braut aus der Reſidenz, der Landwirth, u. der Verlobungsring (3 Luſtſpiele), Lüge u. Wahrheit, der Oheim, u. die Fürſtenbraut (3 Schauſpiele). Außerdem Vetter Heinrich, das Fräul. vom Lande, der Zögling, der Majoratserbe; geſammelt als Originalbeiträge zur deutſchen Schaubühne, Dresd. 1836 ff., zum Beſten des Frauenvereins. Auch ſoll A. mehrere Kirchenſtücke u. Opern componirt haben, die jedoch nur vor der königl. Familie zur Aufführung kamen. 7) Anna A., Herzogin von Sachſen-Weimar, Tochter des Herzogs Karl von Braunſchweig u. der Herzogin Philippine Charlotte, Schweſter Friedrichs II., geb. 1739; vermählte ſich 1756 mit Herzog Ernſt Auguſt Conſtantin von

Digitized by Google

von Weimar, Mutter, u. als ihr Gemahl 1758 starb, erst 19 Jahre alt, Vormünderin ihres erst 1 Jahr alten Sohnes, des nachmaligen Großherzogs Karl August. Was sie als solche bis 1775, wo Karl August volljährig wurde, leistete, s. u. Sachsen 116. Sie lebte dann den Künsten u. Wissenschaften. Um sie sammelten sich die größten Dichter u. genialsten Köpfe Deutschlands, wie Wieland, Göthe, Herder, Schiller 2c. Sie spielte auch sehr gut Clavier u. componirte für die Kammer u. für's Theater, u. a. die Operette: Erwin u. Elwire. Sie st den 10. Apr. 1807. VII. **Herzogin von Sachsen-Altenburg.** 8) A. Thereſe Luiſe Wilhelmine Philippine, geb. 1799, Tochter des Herzogs Ludwig von Würtemberg u. der Prinzessin Henriette von Nassau, vermählt 1817 mit Joseph, damal. Erbprinzen von Hildburghausen, jetzigem Herzoge von Altenburg. VIII. **Von Schwarzburg.** 9) Gräfin von Schwarzburg, Gem. Günthers des Bremers, geb. Grafin von Mansfeld, st. 1517. Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen, soll mit ihr ein platon. Liebesbündniß gehabt haben, das in von Hammerstein, der Hirsch mit dem goldnen Geweih, u. die Fürstin vom Brunnen, im Manuscripte in der Dresdner Bibliothek, oft nacherzählt von Clodius, Meißner, Vulpius, Kind 2c. versteckt sein soll. *(Sp., Pr. u. Ap.)*

Amälle, Birne, s. Herbstbirnen A).

Amälienbad (Geogr.), s. u. Moorsleben. **A-berg,** Villa, s. u. Gaggenau. **A-burg,** 1) Theil von Kopenhagen (s. d.); 2) Trümmer, s. u. Hammelburg. **A-höhe,** s. u. Marienbad.

Amälienruhe, 1) herzogl. sachs. meiningisches Lustschloß im Amte Maßfeld, in romantischer Waldgegend, 1718 von der 2. Gem. Ernst Ludwigs, Elisabeth Sophie, erbaut u. Sophienluſt genannt, 1785 an Charlotte Amalie, Gemahlin Anton Ulrichs, abgetreten u. A. genannt; 2) Lustort, s. u. Karlsruhe 1).

Amälienstein, s. u. Busch 2).

Amalik Almowaljad (or. Biogr.), so v. w. Abulfeda.

Amallobriga (a. Geogr.), Stadt der Bacceti (tarrac. Spanien) am Durius; j. wohl Medina del Rioseco.

Amalnäme, im moslem. Hindostan das Buch der guten u. bösen Handlungen jedes Menschen, von den beiden Engeln, die zur Rechten u. Linken stehn, aufgezeichnet.

Amalricäner (Kirchengesch.), s. Almarich 4).

Amalrich (Amalricus), 1) Sohn Almarichs II., westgoth. Kön., reg. 507—531, s. Spanien (Gesch.) 42. 2) A. I. u. 3) A. II., so v. w. Almerich 1) u. 2). 4) (Arnold), Erbischof zu Narbonne, Freund Innocenz III., Gegner der Albigenser, bewog die span. Fürsten zu einem Kriege gegen die Mauren, war 1214 beim Concilium zu Montpellier; st. 1225.

Amaltëo (A-thëus), 1) (Geronimo), geb. 1506 in Friaul, Arzt; Muretus erklärte ihn für den vorzügl. Arzt u. besten lat. Dichter seiner Zeit; st 1574. 2) (Giovambattista), Bruder des Vor., geb. 1525 zu Oderzo, erst Erzieher, dann Secretär der Republik Ragusa, endl. Secretär Pius IV. zu Rom; st. dort 1573. 3) (Cornelio), geb. 1536 zu Oderzo, Bruder des Vor., Arzt u. Secretär von Ragusa nach dem Vor., st. 1603. Die Gedichte dieser 3 gesammelt als Trium fratrum Amaltheorum carmina. Venedig. 1627, Amsterd. 1689. 12. 4) Mehrere and. ital. Gelehrte u. Maler. *(Pr.)*

Amalthëa, 1) (Myth.), Tochter des kretischen Melisseus (des Hämonios, od. des Okeanos, od. des Olenos, od. des Helios). Sie nährte den Zeus mit der Milch einer Ziege, die selbst nachher 2) A. genannt ward. Einst brach diese Ziege ein Horn ab, welches A. mit frischen Kräutern umwunden u. mit süßen Früchten angefüllt, dem Zeus brachte, der es unter die Sterne versetzte (s. Capella). Nach And. gab Zeus ein Horn der Ziege A. seinen Erzieherinnen, den Töchtern des Melisseus, mit der Weisung, alle ihre Bedürfnisse aus dem Horne zu nehmen. Dies war das Horn des Ueberflusses (Cornu copiae, Füllhorn); vgl. Adrastea unt. Melissä. 3) (Demophile), s. Sibylle 4. *(Pr. u. Lb.)*

Amalthëa (a. Geogr.), Landhaus des Atticus in Epiros, od. vielm. ein Gymnasium darin; Cicero scheint ein ähnliches in Arpinas errichtet zu haben.

Amalthëus, so v. w. Amalteo.

Amalthëus (Petref.), s. Ammonit.

Amalus (a. Gesch.), so v. w. Amala.

Amäm (a. Geogr.), Stadt im südlichen Theile des Stammes Juda.

Amän, 1) Fluß, s. u. Irtisch; 2) so v. w. Behringstraße.

Äman (türk.), Weh! Erbarmen!

Aman (arab. Rel.), so v. w. Hamah.

Åmån, Voigtei im schwed. Län Jönköping, darin Calmar.

Aman, 1) (Johann), geb. 1765 zu St. Blasien in Baden, studirte zu Wien u. Rom Bauwissenschaften, ward 1812 erster Hofarchitekt zu Wien, wirkte viel zur Verschönerung dieser Residenzstadt u. gab 1817 u. 1819 Schönbrun die gegenwärtige Gestalt. 2) (Heinrich), geb. 1786 zu Freiburg, studirte die Rechte, war bad. Hofrath, ward nach mehrern einträglichen Posten 1816 Kreisdirector am Tribunal zu Landau u. zu Zweibrücken, Prof. 1820 zu Freiburg, eiferte bes. gegen die Bestrebungen der Katholiken, die Herrschaft wieder zu gewinnen, schr. mehrere Gelegenheitsstreitschriften in diesem Sinne; Praestantiorum aliquot codicum manuscriptorum, qui Friburgi servantur, ad jurisprudentiam spectantium notitia, Freib. 1836 u. 37, 2 Hefte. *(Sp.)*

Amä-

Digitized by Google

Amāna, 1) (a. Geogr.), Theil des Libanon ob. des Antillbanon, zwischen Hermon u. Senir; 2) so v. w. Chrysorrhoas; 3) Stadt in Großmedien, bei der Mündung des Amardos; 4) lat. Name des Ohmflusses; 5) (m. Geogr.), so v. w. Almatagh; 6) Hügel, s. Llanos; 7) s. u. Bahamas 1+).

Amanahēa, Reich, s. u. Goldküste b).

Amance (spr. Amangs), Marktfl. im Bez. Vesoul des franz. Depart. OSaone, 400 Ew.; Kaiser Friedrich II. nahm den lothar. Herzog Theobald I. gefangen 1218.

A mānco (ital.), 1) eigentl. zur Linken; 2) Abgang, der an Geld ob. Waare fehlt; 3) Vorschuß, den der Kaufmann dem Correspondenten leistet.

Amand (St., spr. Amang), 1) Stadt im Bzk. Douai des franz. Depart. Nord, fertigt Mousselin, Zwirn, Fayence, Flachsbau, 9200 Ew.; vgl. Croisette; 2) **A. Montränd**, Bzk. im Dep. Cher, 51 QM., 100,000 Ew.; 3) Stadt hier am Cher, 7000 Ew., Stückgießerei, Tuch- u. Baumwollenweberei, Korn- u. Weinhandel; 4) Stadt, s. u. Cosne 1); 5) Marktfl., s. u. Castres 1); 6) so v. w. Amans; 7) Dorf in der belg. Prov. Namur, 300 Ew., ein sehr wichtiger Punkt in der Schlacht bei Ligny (16. Juni 1815); s. Russisch-Deutscher Krieg gegen Frankreich 1812—15 m. 8) (**Amānds**), Flecken (Dorf) an der Schelde im Bzk. Mecheln der belg. Prov. Antwerpen, gewinnt Essig, Salz u. Bier, 3000 Ew. *(Wr. u. Pr.)*

Amānda (lat.), s. u. Amandus.

Amandā, Volk in India intra Gangem zwischen dem Indos u. Hydaspes.

Amandāva, s. u. Hänfling a.

Amāndus, der Liebenswürdige, weniger gebräuchlich als die weibliche Flexion Amanda, Vorname. Merkw. sind: 1) Mehrere Heilige u. Märtyrer; 2) Mehrere Bischöfe, die, welche merkwürdig sind, s. u. ihren Diöcesen; 3) (Petrus od. Johann), aus Westfalen, Ablaßprediger, wurde ein Anhänger Luthers, von ihm nach Preußen gesandt, predigte er die Reformation zuerst in Königsberg u. Danzig, wurde zuletzt Superintendent in Goslar, wo er Schulen anlegte; er st. 1530. *(Pr. u. Sk.)*

Amāni (türk.), so v. w. Imani.

Amānisches Gebirg, so v. w. Almatagh.

Amanīta (a. *P.*), Wulstblätterschwamm, Pilzgatt. zur nat. Fam. Hutpilze, Gruppe Agaricini geh., durch den Wulst am Grunde des Strunkes u. den bisweilen fehlenden Ring ausgezeichnet. Arten: a. muscoria, s. Fliegenschwamm; a. caesarea, s. Kaiserling; a. ampla, sehr groß, mäusefahl; a. virescens, grünlich, ebenfalls eßbar, selten.

Amanitīn (Chem.), nach Letellier der feuerbeständigere von 2 Stoffen, denen er die giftige Wirkung mancher Arten Agaricus zuschreibt.

Amānnia (Bot.), s. Ammannia.

Amanōa (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. zur 5. Kl. 1. Ordn. *L.*, nat. Fam. Rautengewächse, Buxeae gehörig, einzige bekannte Art a. guianensis, in Guyana heimischer Waldbaum.

Amanōbii (a. Geogr.), Volk im europ. Sarmatien, Nachbarn der Roxolaner.

Amānos (orient. Myth.) u. **Anandātos** (pers. [Feuer, Licht u. Same]), 2 Gottheiten, die nach Strabo mit der Göttin Anaitis gemeinschaftlich zu Zela in Pontos verehrt wurden. Anandatos aber soll der chaldäische Oannes, der aus dem erythräischen Meere in Fischgestalt aufsteigende Gott sein.

Amānos (a. Geogr.), NW. Gebirgsarm des Taurus, erstreckt sich vom Mittelmeere bis an den Euphrat u. an Melitene in Kappadokien, auf der andern Seite gegen Syrien, das er von Kilikien trennte. Im A. waren zwischen Syrien u. Cilicia campestris die **Amānicae pylae**, durch die Darios nach Issos vordrang.

Amano Watta (d. h. Himmelsufer), kleine Wallfahrtshöhle fast am Meere der heil. Prov. Isje in Japan, mit Capelle u. einem auf einer Kuh sitzenden Götzen (Dai nis no rai, d. h. große Sonnengestalt), in welche der lichtgebende Gott Ten Sio Dai Dsin sich einst verbarg, so daß alle Gestirne verdunkelt wurden.

Amāns (St.), Stadt, s. u. Mende 1).

Amānsia (a. *Lamb.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Kernalgen *Rchnb.* geh.

Amānstrasse, so v. w. Behringstraße.

Amānt (fr., spr. amang), Geliebter, Liebhaber; **Amānte** (spr. amangt), Geliebte, Liebhaberin.

Amantēa, Stadt in der neapol. Prov. Calabria citra, an dem Oliva u. Mittelmeer, 3000 Ew., Bischof.

Amāntes (a. Geogr.), so v. w. Amantini.

Amāntia (a. Geogr.), 1) Seestadt in Epiros, von den Römern abhängig; später Bischofssitz, j. Porto Ragusco; 2) Stadt in Calabria, j. Amantea.

Amantīni (a. Geogr.), Volk im O. von Niederpannonien, an der Save, wahrscheinl. aus Illyrien eingewandert.

Amanuāta prädēdia (lat., Rechtsw.), Hofgüter.

Amānubang, Berg, s. u. Timor.

Amanuēnsis (röm. Ant.), 1) Sklav, welcher für seinen Herrn schreibt; 2) Gehülfe eines Professors (bes. Mediciners), Advocaten u. dgl., der sich zu ähnl. Beruf ausbildet.

Amapālla, Meerb., s. Salvador, San.

Amāra (lat.), so v. w. Bittere Mittel.

Amāra (a. *Bonell.*), Käfergattung, s. Gierkäfer k).

Amāra, Land, so v. w. Amhara.

Amāra (Dewa-A., der göttliche A., A.-Singha [A. der Löwe]), Weiser am Hofe König Vikramaditja's (56 v. Chr.) u. dessen Liebling. Schr.: Amara-Kosha (d. i. Schatz des Amara), ein Realwörterbuch des Sanskrit, herausgeg. der 1. Abschnitt v. Pau-

Digitized by Google

Paulinus a St. Barthol. Rom 1798; mit engl. Erläuter. von H. T. Colebrocke, Serampore. 1808; Boiseleur de Longch., 1839.

Amäracus (a. *Bnth.*), Pflanzengatt. aus der nat. Familie der Lippenblüthler, Gruppe: Leloschizocarpicae, Nepetariae *Rchnb.*, Labiaten Nepeteen *Spr.* zur 1. Ord. der Didynamie *L.* gehörig. Arten: ausländisch, ohne besondres Interesse.

Amarāge (fr., spr. -rasch, Seew.), so v. w. Schlaggütse.

Amārakos (Myth.), Diener des cyprischen Königs Kynaras, der im Fallen ein Alabastergefäß zerbrach, aus Betrübniß st. u. in die nach ihm **Amārakon** genannte Pflanze sampsucum (dünnblättr. Meiran) verwandelt wurde; And. jedoch verstehen darunter die Matricaria, dah. eine köstliche daraus bereitete Salbe, **Amarakȳnon.**

Amarānt (v. gr.), **1)** so v. w. Amarantus; **2)** so v. w. Amarantroth.

Amaränte, Villa an der Mündung des Tamega (darüber schöne Brücke) in den Duero im Bzk. Braga, Prov. Minho (Portugal), 4000 Ew. Gefecht zwischen den Portugiesen u. den siegreichen Franzosen den 2. Mai 1809.

Amaränte (Graf v.), s. Silveira.

Amarantēen (Amaränteae), 1) nach Batsch die 48. natürl. Pflanzenfamilie; **2)** nach Juss. die 1. Ordn. der 7. Kl.; durch den Bau den Chenopodeen verwandt, unter welche sie auch **3)** als eigne Gruppe von Sprengel u. De Candolle gestellt werden; **4)** nach Reichenbach bilden sie eine Abtheilung der Familie Aizoideen, s. d. a.

Amarāntenorden, 1) von der Königin Christina von Schweden 1653 für 15 Ritter u. 15 Damen gestiftet; ledige Ritter gelobten Ehelosigkeit, verheirathete aber, daß sie Wittwer bleiben wollten. Ordenszeichen: ein goldner Lorbeerkranz mit 2 verschlungnen A, mit blauem Band darum, worauf die Devise Dolce nella memoria in Gold gestickt war; ging 1656 wieder ein, als die Königin katholisch wurde. **2)** Noch bestehender, nur geselliges Vergnügen bezweckender, erst der schwed. Maurerei verwandter Gesellschaftsorden in Schweden. Die Aufnahme ist mit mancherlei Heimlichkeiten, feierlichen Prüfungen u. angenehmen Ueberraschungen verbunden. Ordenszeichen: ein dunkelrothes, grün eingefaßtes Band, mit goldnem Stern. In den bedeutendern Städten sind Logen. *(v. Bte. u. Pr.)*

Amarāntholz, schönes Holz, von dunkler Blutfarbe, aus WIndien, wird in Frankreich als Surrogat des Mahagony zu Meubles gebraucht.

Amarantoïde (v. gr.), Nagelkraut.

Amarāntroth, ins Violette spielendes Roth; dunkles wird bereitet, indem man in 4 Pfund Fernambukdecoct, 1¼ Unze Alaun auflöst, die Mischung mit 28 Unzen Gummi verdickt u. 1 Unze unterkohlensaure Soda, die man in etwas Fernambukbrühe aufgelöst, so wie 1 Unze Alaunerde-Natron, das man erhält, indem man frische, durch Soda aus einer Alaunerdeauflösung niedergeschlagne Alaunerde in kaustischer Natronlauge auflöst, hinzuthut; helles entsteht, indem man 1 Theil der vor. Farbe mit 2 Theilen Gummiwasser verdünnt. *(Hm.)*

Amarāntus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aizoideen, Gr. Amaranteen *Rchnb.*, Chenopodeen, Amaranteen *Spr.*, zur Monöcie Pentandrie *L.* gehörig; Arten: sehr zahlreich, durchaus einjährig, mehrere als Zierpflanzen aufgenommen: a. caudatus (Fuchsschwanz, Tausendschön), wegen seiner langen, rothen, überhängenden Blumentrauben geschätzt, gilt auch als getrocknet, nicht verwelkend, als ein Symbol der Ewigkeit, Unsterblichkeit; a. tricolor, in OIndien u. China wild, mit grün-, gelb- u. glänzendroth gefärbten Blättern; a. blitum, wilder A., u. mehrere Arten werden als Spinat gegessen; vgl. Bredos. *(Su.)*

Amarānti (a. Geogr.), Volk in Kolchis, bei der Quelle des Phasis.

Amāra-Singha (ind. Lit.), so v. w. Amara. **Amaravāti**, Indra's Wohnung.

Amarcāntac (Geogr.), so v. w. Omercuntuk.

Amārdi (a. Geogr.), so v. w. Mardi 1). **Amārdos**, so v. w. Mardos.

Amārellenbaum, so v. w. Abricosenbaum.

Amārellkirschen, Kirschen mit nicht färbendem Safte, dem kleinen Sauerkirschenblatte, dünnen, hängenden Aesten, süßsäuerlichem bis saurem Geschmacke. Hierher gehören: **a)** die frühe königl. A. (frühe königl. Maiweichsel), ziemlich groß, fast rund, erst hell-, dann braunroth, säuerlichsüß, reift im Juni. **b)** rothe Soodkirsche, roth, fast rund, Fleisch zart, hellroth, Saft etwas färbend, weinsäuerlich süß; reift Ende Juli. **c)** späte (süße) A., lichtroth, etwas zu beiden Seiten gedrückt, Saft stark säuerlich; reift Anf. August. **d)** Allerheiligenkirsche (Martins-, Monats-A.), etwas platt gedrückt, hell-, endl. braunroth, Fleisch zart, Saft angenehm säuerlich, der Baum blüht aus den jungen Trieben; die Früchte reifen vom August bis November. **e)** frühe, kleine, runde Zwergweichsel, Fleisch u. Saft weiß, später röthlich; reift Ende Mai. Abweichend davon ist: **f)** die Bouquetkirsche (Trauben-A.), mit mehrern (5—12 meist ungleichen u. unvollkommnen) Früchten aus Einem Stiele; Frucht ziemlich angenehm. **g)** Die Mahalebkirsche. *(Wr.)*

Amarēllkraut, so v. w. Gentiana Amarella.

Amāres (fr., Seew.), so v. w. Schlaggütse.

Amargūra, Insel, s. u. Tonga 12.

Amāria (a. *Mut.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cassiaceen, Gruppe Caesalpinieae, 1. Ordn. 10. Kl. *L.*

Amä-

Digitized by Google

Amarĭakâ (a. Geogr.), so v. w. Anariakâ.

Amări lăcus (a. Geogr.), See in Unterägypten bei Heroopolis, verband den arab. Meerb. mit der Fossa Trajani.

Amarīllas, alte spanische adlige Familie, **1)** (Don Agusto Giron d'Ahumada, Marquis d'A.), General der 1748 nach Genua gesandten span. Hülfstruppen, setzte den Infanten Don Philipp in Parma u. Piacenza ein, dann Gouvern. von Barcelona u. 1755 Vicekönig von Mexico, wo er 1760 st. **2)** (Don Pedro Giron, Marquis d'A., Duca d'Ahumada), diente Anfangs in der span. Garde, focht als Generalstabsoffizier im span. Befreiungskrieg, mußte als ein Feind des Geistesdrucks bei Ferdinands VII. Rückkehr auswandern, kehrte aber nach der Revolution von 1820 zurück, ward unter Arguelles kurze Zeit Kriegsminister, blieb aber, durch seinen Oheim, den Bischof v. Taragona geschützt, nach der Restauration 1823 in Spanien u. ward kurz vor Ferdinands VII. Tode 1832 durch die Königin Christina wieder Minister unter dem Ministerium Catalan, war für langsame aber sichre Reformen u. arbeitete das Estatuto real mit aus. 1835 Präsident der Proceres, leitete er diese mit Kraft u. Einsicht u. ward deshalb zum Herzog von Ahumada erhoben. Unter Toreno war er 1835 Kriegsminister, wo ihm aber ein Versuch, die Basken zu versöhnen, gänzl. mißlang. Er verlor deshalb u. durch Begünstigung seines Sohns an Popularität, trat freiwillig ab, u. in die Proceres zurück, wo er unter den Ministerien Mendizabals u. Isturiz von der Opposition war u. zog sich, den Unruhen seines Vaterlands zu entgehen, 1837 nach Bordeaux zurück. *(Pr.)*

Amarĭn (St.), Stadt, so v. w. Emmerin, St. **Amariscöggin**, Fluß, s. Maine 2.

Amarĭspi (a. Geogr.), Volk in Baktriana.

Amărja, **1)** Sohn Merajoths, zur Zeit der Richter Hoherpriester. **2)** Sohn Asaria's, ebenfalls Hoherpriester. **3)** Levit, zur Zeit Hiskia's über die Austheilung der freiwilligen Gaben zur Erhaltung des Gottesdienstes gesetzt. **4)** Mehrere andre Hebräer.

Amarkalīu (Hüter der Schwelle), aus den vornehmsten u. ältesten der 24 Priesterordnungen gewählte Diener beim Tempel der Juden; jeder hatte einen verschiednen Schlüssel zum Schatz u. den heil. Gefäßen.

Amăro, Berg in den Apenninen, s. d., 8100 Fuß hoch.

Amărsur (Geogr.), so v. w. Amretsir.

Amarŭ (ind. Lit.), s. u. Indische Lit.

Amarŭsa (a. Geogr.), Stadt in Hyrkania.

Amarỹgmus, Gattung der Düsterkäfer, s. d.

Amaryllidĕae, Gruppe der nat. Fam. Narzissenschwertel *Rchnb.* mit den Unterabth.: Cyrthantheae, Amarylleae Narcisseae.

Amarỹllis (gr.), in Schäfergedichten Geliebte des Tityrus.

Amarỹllis (Liliennarcisse, a. *L.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Coronarien, Ordn. der Spathaceen *Spr.*, Narcissenschwertel, Amaryllideae *Rchnb.* zur 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Sämmtliche Arten sind durch interessanten Bau u. schöne Färbung der Blumen ausgezeichnet. Bekannteste Art: a. formosissima, mit großer, vor den Blättern aus der Zwiebel hervorkommender, carminrother Blüthe, in SAmerika heim., häufig als Zierpflanze cultivirt. *(Nz.)*

Amarỹnkeus (Mythol.), König der Epeer zu Buprasion (Messenien), des Onesimachos (Alektor) Sohn; half mit den Molioniden dem Augias im Kriege gegen Herakles, weshalb ihn jener zum Mitregenten annahm.

Amarỹnthos (a. Geogr.), **1)** Flecken bei Eretria auf Euböa, wo Artemis als **Amarỹnthis (Amarỹsia)** mit jährl. Festen **(Amarỹnthia)** verehrt ward. **2)** Nach Ein. Name Euböa's von einem gleichnamigen Jäger. **3)** Fluß im Peloponnes an der Grenze Arkadiens.

Amarzīrghen, Volk, so v.w. Schillah.

Amas (a. Geogr.), Berg in Lakonika (Peloponnes) zwischen Las u. Gythion.

Amăsa, Jethers u. der Abigail Sohn, von Absalom an Joabs Stelle gegen David an die Spitze des Heeres gestellt; nach Absaloms Niederlage begnadigt, erhielt A. Joabs Stelle; durch Joab ermordet.

Amasăus (Romulus), geb. 1489 zu Udine, Prof. der klassischen Sprachen u. Rathssecretär zu Bologna, zuletzt Secretär des Papsts Julius III.; st. zu Rom 1552. Bekannt als Uebers. des Pausanias u. Xenophon, Reden von ihm, Bonn 1564. 4. Lebensbeschr. des A. von Scarsellius, ebd. 1769, 4.

Amasān, gebirgiger Landstrich in Kl.-Asien, reich an Südfrüchten, Wein, Obst, Kupfer, Gold, Silber, Blei; theilt sich in die Paschaliks Siwas u. Taraboşan.

Amasĕa (a. Geogr.), Stadt, j. Amasia.

Amasēno, Fluß, s. u. Pontinische Sümpfe.

Amasēnus (a. Geogr.), Fluß in Latium bei Privernum, mündete nach Ein. in den Ufens, nach And. in den Liris.

Amasēsis (gr., Med.), s. Amassesis.

Amasĕus (Litgesch.), so v. w. Amasäus.

Amăsia (lat.), Buhlin, Geliebte.

Amăsia (a. Geogr.), **1)** so v. w. Amasea. **2)** bei den Alten so v. w. Ems. **3)** Ort in Germanien, j. Emden. **4) A. Cattorum**, lat. Name für Marburg.

Amasia, **1)** Sandschak im Ejalet Siwas (osman. Asien), in dem außer A. 2) noch Kede Kapra, Festung, Warmbad, angebl. 10,000 Häuser. Merſifu (Marsifun, Merciwan), Stadt, Saline, Handel, Kupferwerke, 4000 Häuser; einst Phazemo-

Digitized by Google

[illegible] Residenz [illegible] Geburtsort [illegible] Oasi von [illegible] naám A. [illegible] II. eroberte [illegible] denen es bis [illegible] 29. Mai 1555 Friede [illegible] Persien, s. Türken (*Wr.* u. *Pr.*) [illegible] Feldherr, s. u. Albanien 4. [illegible] (**Amasirgh**), Volk, so v. [illegible]

Amasis, 1) König von Aegypten, s. [illegible] 2) A. II., König von [illegible] s. ebd. 22 u. ff.

Amasius (lat.), Buhle, Geliebter.

Amasónia (a. *Wahl*), Pflanzengatt. [illegible] Fam. der Viticeen, Ordn. der [illegible] *Spr.*, Labiatae, Angiocarpicae, [illegible] *Rchnb.*, zur 14. Kl. 2. Ordn. [illegible] Arten: a. erecta *Wahl*, krautartig, [illegible] gelben Blumen, aus Surinam; a. pu[illegible], Strauch, aus Trinidad.

Amásserah (A-ro), 1) s. Amastris 1). 2) Städtchen, s. u. Boli.

Amassemēnt (fr., spr. amaß mang), Anhäufung.

Amassēsis (v. gr., Med.), Nichtkauen, gehindertes od. gänzlich unmögliches Kauen.

Amassétte (fr.), Spatel, Farbenmesser von Holz, Horn, Eisen ꝛc., womit die Maler die Farbe auf dem Reibstein zusammenreiben (a masſiren).

Amássi (a. Geogr.), Volk im asiat. Sarmatien, nordöstl. von der Palus Mäotis.

Amássiah (Geogr.), so v. w. Amasia.

Amassíren (v. fr.), s. u. Amassette.

Amástra (a. Geogr.), so v. w. Amestratos.

Amástris, 1) des Xerxes Gemahlin; 2) Tochter des Oxyartes, Bruders von Darios Kodomannos; vermählt mit dem Mazedonier Krateros, getödtet von ihren Söhnen.

Amástris, 1) (a. Geogr.), Stadt an der Küste von Paphlagonien, auf einer Halbinsel, auf beiden Seiten mit Häfen. Hier wurden viele der verschiedenartigsten u. schönsten Münzen geprägt; j. Amasſerah, Seestadt in Natolien mit Trümmern der alten Stadt. 2) (Gesch.) A. hieß früher Sesamos, ward Eigenthum der Königin Amastris u. nach ihr benannt; nach ihrer Ermordung von Lysimachos seiner 2. Gemahlin Arsinoe geschenkt, kam von dieser an Herakles, Tyrannen von Heraklea, doch Heraklea A. warfen nach Lysimachos Tode das Joch ab u. A. kam unter die Herrschaft von Heraklea, von der sie sich bald befreite. Eumenes, der sich der Herrschaft bemächtigt hatte, gab sie dem Ariobarzanes, König von Pontos, u. sie blieb so lange bei Pontos, bis die Römer dem Königr. Pontos ein Ende machten; später kam A. zum griech. Kaiserreiche, ferner zum Reiche Trapezunt, 1210 an Theodor Laskaris, dann an Genua u. ward von Muhammed II. nach der Eroberung von Constantinopel eingenommen u. z. der Ew. nach jener Stadt versetzt. (*Pr.*)

Amástro (Geogr.), so v. w. Amaſſerah.

Amástros (Myth.), Gefährte des Aeneas, s. d. ꝛ.

Āmat, Insel, so v. w. Tahiti.

Āmat (hebr.), Wärme, warmes Wasser; daher die Anfangssylben mehrerer Orte in Palästina.

Āmat, Gewicht in Batavia = 2 Pekul.

Amāta (lat.), weibl. Vorname, Geliebte.

Amāta, 1) (röm. Myth.), des Latinus Gemahlin; s. Aeneas 2. 2) (röm. Rel.), s. u. Vestalinnen.

Amāta (Zool.), s. Widderschwärmer 2.

Āma Terū Ōon Gāmi (Sintorel.), so v. w. Ten Sio Dai Osin.

Amatēūr (fr., spr. =tör), Liebhaber, Freund.

Āmath (a. Geogr.), so v. w. Ammaus.

Āmatha (a. Geogr.), 1) Flecken unweit Gadara in Palästina, jenseit des Jordans; 2) so v. w. Epiphaneia 2). **A-thā**, Volk am Indus. **A-thāi**, Volk in Obergaliläa, am Fuß des Antilibanon; von den Israeliten bedrängt, gingen sie nach Syrien u. gründeten dort am Orontes Amatha 2). **A-thēi**, Volk im glückl. Arabien.

Amāthia (Zool.), s. Blasenkoralline 1.

Amathiē (v. gr.), Unwissenheit.

Āmathis (a. Geogr.), Landschaft in Syrien, wo Amatha 2) lag.

Āmathos, 1) (a. Geogr.), so v. w. Pamisos; 2) (Myth.), s. u. Amathus 1).

Amathūnt, 1) so v. w. Amathus 1); dah. 2) jeder der Liebe (bes. der sinnlichen) geweihte Ort.

Amathūntia (Myth.), so v. w. Amathusia.

Amathūs (a. Geogr.), 1) Stadt auf der S.-Küste Cyperns, der Aphrodite heilig, mit Tempel derselben, welchen ihr Sohn **Āmathos** erbaut haben sollte; nach And. **Amathēūs**, Sohn des Herakles u. König von Cypern; nach noch And. des Kinyras Mutter **Amathūsa**. Noch andre Tempel hatten hier Adonis u. Zeus auf einem der Berge Olympos, mitten in der Stadt. Dabei Bergbau. Unter den Römern Hauptstadt des südl. Theils Cyperns, j. Ruinen bei Limesol. 2) u. 3) so v. w. Psamathus. 4) sehr feste Stadt in Nieder-Peräa in Palästina im Stamme Gad; ihr Gebiet erstreckte sich bis an den Jordan. (*Sch.* u. *Lb.*)

Amathūsia (Amathuntia, Myth.), Beiname der Aphrodite von Amathus.

Digitized by Google

Amathūsia (a. Geogr.), Name der Insel Cypern von Amathus.

Amathūsia (a. *Fab.*), s. Satyrfalter c).

Amāti, cremoneser Geigenmacher, lieferten im 16. u. 17. Jahrh. viele der ausgezeichnetsten, noch jetzt für die besten geltenden Violinen; bes. sind zu bemerken: **1)** (Andrea), seit 1560, der erste gute Geigenmacher, **2)** (Andrea) u. **3)** (Antonio), Brüder, lieferten von 1590—1620 die besten Instrumente; unter **4)** (Nicolo), dem Sohne Antonio's, nahm die Güte ab. Ihre Geigen selbst heißen **Amātis** u. es sind deren jetzt sehr wenig ächte zu finden. *(Pr.)*

Amatīssa (a. Geogr.), Nebenfluß des Liger im narbon. Gallien.

Amatītlan (Geogr.), so v. w. Amatitlan.

Amātkineg, Insel, s. u. Chao.

Amatofōa, Insel, so v. w. Tofua.

Amatōrius mūsculus (Anat.), so v. w. Verliebter Muskel.

Amatrīce (fr., spr. -tris), Liebhaberin, Freundin.

Amatrice (spr. -tritsche), Stadt mit Herzogthumstitel, in der neapol. Provinz Abruzzo oltra II., 4000 Ew.

Amattafūg, Insel, so v. w. Tofua.

Amattītlan, See, s. u. Guatemala 3).

Amātus, **1)** A. Lusitanus (eigentl. Joh. Rodriguez de Castello Bianco), jüdischer Arzt, geb. 1511 in Portugal; studirte zu Salamanka, lebte in Ferrara, Ancona ꝛc., zuletzt in Thessalonich, reiste viel; st. 1562; hinterließ: Curationes medicinales, Venedig 1553, 12. **2)** Mehrere Bischöfe u. andre Geistliche. **3)** Einige Heilige.

Amātwiesen, Wiesen, die dem Zehent unterworfen sind.

Amatÿgnas, Insel, so v. w. Amatkineg.

Amaul, Fisch, so v. w. Sander.

Amāūri (Amāūry, fr., spr. Amori), so v. w. Amalrich.

Amaurōse (gr.), schwarzer Staar, s. Staar 2. Daher: **A-rötisch**, an schwarzem Staar leidend, od. sonst darauf Bezug habend. **A.e Gesichtsschwäche**, s. Staar 1.

Amāūsen (v. lat. amausum), verschiedne Glasflüsse u. farbige Metallverbindungen, bes. bei ältern Chemikern.

Amausīt (Mineral.), so v. w. Feldspath.

Amaxīchi, Stadt, s. Maura, S. 1).

Amāxitos (a. Geogr.), Flecken in Troas bei Alexandria.

Amāzia, **1)** König von Juda 831—811, s. Hebräer 26. **2)** Falscher Prophet u. Priester des Kälberdienstes in Israel. **3)** Feldherr des Josaphat.

Amāzirgh, Volk, so v. w. Schillah.

Amazonēion (Topogr.), s. u. Athen 11.

Amazōnen (v. gr., d. i. die Brustlosen [s. 2 u. 3], skyth. Aion Patas [Männertödterinnen], od. Emmetsch [die Starken], Myth. u. Gesch.). [1] kriegerische Frauen des Alterthums. Nach den ältesten Sagen zogen sie unter der Königin Myrine vom Triton-See in Afrika od. aus Aethiopien (d. h. vom äußersten bekannten Süden) durch Asien bis an den Tauros. [2] Später erschienen sie am Kaukasos u. in Kappadozien, wo ihr Ursprung von einem Haufen Skythen abgeleitet wird, deren Weiber, als die Männer im Kriege erschlagen waren, siegreich bis nach Vorder-Asien drangen, wo sie viele Städte gründeten. [3] Nach griech. Sagen mußte schon Jason am schwarzen Meere mit A. kämpfen; auch kamen sie mit den Griechen am Pontos in Berührung; daher die Erzählungen von Hippolyte, Antiope, Penthesilea im Kampfe mit Herakles, Theseus u. Achilles. Auch ward durch sie bes. der räthselhafte Dienst der Kybele in den spätern Dienst der Artemis umgeschaffen, u. dadurch erhielten sie selbst die kretensische Jägertracht, wobei die rechte Schulter entblößt, mithin nur die eine Brust sichtbar war. [4] Die asiat. Sagen wurden von den griech. Dichtern zu einem großen Fabelkreise ausgeschmückt. Die A. pflogen nach dieser Sage, nur der Erhaltung ihres Staates wegen, mit den Männern der Nachbarstaaten Umgang; alle Knaben, die sie geboren, wurden entw. sogleich getödtet od. den Vätern zurückgesandt. [5] Die Mädchen dagegen wurden von Jugend auf in den Waffen geübt u. zur leichtern Führung des Bogens ward ihnen die rechte Brust (nach And. beide Brüste) abgebrannt od. abgelöst. Sie trugen ein kurzes Gewand, einen starken Gurt um die Hüften (die Königin ein goldnes Wehrgehenk), ferner Schild, Streitaxt, Lanze, Bogen u. Pfeile, u. fochten meist zu Pferde. [6] Jede mußte Jungfrau bleiben, bis sie 3 Feinde getödtet hatte ꝛc. In den Kämpfen mit den Griechen gerieth ein Theil der A. in Gefangenschaft; diese ermordeten ihre Führer, entkamen u. verbanden sich mit einem Stamme freier Skythen, aus welcher Verbindung die Sauromaten entsprungen seln sollen. Ein andrer Theil bestürmte 600 v. Chr. die Insel Leuke im W. des Pontos Euxinos u. zog dann in die Gebirge des Kaukasos an den Fluß Mermodas. [7] Mit ihnen zogen die Gargareer, die nur einmal des Jahres, im Frühling, ihre Männer hatten u. nach gesetzlicher Bestimmung ihre Kinder für sich erzogen, wovon noch etwas Aehnliches bei den Kuwäschen sich finden soll. Noch Alexander d. Gr. ward von einer Amazone Thalestris besucht, u. unter Pompejus d. Gr. fochten A. im Kaukasos. [8] Abgesehen von aller Dichtung waren die A. nach Ein. ein Volk wie jedes andre, nur spielten die Weiber die herrschenden Rollen, als Priesterinnen u. Regentinnen; nach And. entstand die Fabel durch den Anblick der ungeheuren Menge von Hierodulen, die sich in den asiat. Tempeln vorfanden, bes. auch in dem der ephesischen Diana, deren,

spri

Digitized by Google

sprünglich einer schadenden Göttin (Enyo) Dienst aus Kappadozien u. den Pontosgegenden gekommen war. Petitus, de Amazon. Par. 1681. Rommel, de Amazon. Marburg 1706. **2)** Ueberhaupt tapfere, kriegerische Weiber, bes. **3)** (böhmische A.), tapfere Frauenzimmer, die 739 nach Ermordung ihrer Männer in Böhmen eine Zeit lang geherrscht haben sollen, mehr s. u. Böhmen (Gesch.) a; **4)** überhaupt eine männl. Frau, bes. wenn sie **5)** auch reitet; **6)** s. u. Maranhon u. Amazonenland. *(Sch., Lb. u. Pr.)*

Amazönen, Benennung mehrerer Vögel, z. B. **1)** des **Amazönenämmers** (Emberiza amazona), aus Surinam, braun, gelbscheitelig; **2)** des **A-ēisvogels** (Alcedo a.), dunkelgrün, weiß u. schwarz, aus Cayenne; **3)** der **A-papagēien,** die roth in den Flügeln haben. Zu letztern gehört: **a)** der **gemēine A-papagēi** (Psittacus ochrocephalus, Ps. amazonicus), Kopf grün, Kehle u. 2 Flecken an der Schwanzwurzel gelb, Flügelrand roth; in Guiana u. Jamaica häufig. **b)** Der gemeine Papagei (Ps. aestivus), grün, dunkle Ränder an den Federn, Flügelspitzen blau, in Martinique, Domingo; Ps. sinensis in China. **A-āmeise,** s. u. Ameise a). *(Wr.)*

Amazönenfluss, Strom in SAmerika, so v. w. Maranhon.

Amazönenkleid, weibliches, meist tuchnes, über dem Busen geschloßnes, oft mit Putz von Schnüren versehnes, über die Füße reichendes, fast schleppenartiges, dunkles Reitkleid.

Amazönenland, veraltet, für Brasilien, weil man dort Frauen zu Pferde od. im Krieg gesehen haben wollte.

Amazönenstein, 1) so v. w. Feldspath, gemeiner; bes. aber **2)** dunkelgrüner aus Sibirien u. Grönland, der als Halbedelstein zu Ringen, Dosen, Petschaften, selbst zu größern Arbeiten, Vasen u. dgl. gebraucht wird; er ist undurchsichtig u. spielt oft in mehrere Farben.

Amazönenstrom (Geogr.), so v. w. Maranhon.

Amazönion (a. Geogr.), **1)** so v. w. Kyme; **2)** Ort in Pontos, bei Themistyra.

Amazönios, 1) Fluß, so v. w. Tanais; **2)** Berg in Pontos, am Thermodon.

Amazönios (Myth.), Bein. des Apollon von einem Tempel, der ihm von einigen, aus der Gegend des Thermodon (dah. auch **Amāzonon ōikos [A.us mons],** angeblich der erste Aufenthalt der Amazonen), gekommnen Weibern gebaut worden sein soll.

Amazūla, Volk in SAfrika, den Zula verwandt, kriegerisch gebildeter als die Nachbarvölker, wohnt auf dem Hochlande; tiefer, am Flusse Ampongola u. Cefata wohnen die Angaani u. Nonbanba in fruchtbarer Gegend.

Ämba (a. Geogr.), **1)** Stadt in Bätica (Spanien), nur aus Münzen bekannt; **2)** Stadt am rothen Meere, unweit der Tigrismündung.

Ämba (äthiop.), hoher, jäher Fels; daher Amba-Geschen u. A.-Hai, Gebirg, s. u. Habesch 2.

Ämbābus (lat., näml. manibus), mit beiden Händen.

Ämbacht (german. Wort), **1)** in den Niederlanden so v. w. Handwerk; **2)** Diener, der gegen Bezahlung die Geschäfte seines Herrn verrichtet, vgl. Ambacti; **3)** so v. w. Amt, bes. sonst in OFlandern; **A-lehn,** so v. w. Amtslehn (feudum guastaldiae), ihre Besitzer **A.s-leute,** die daraus entspringenden rechtl. Verhältnisse **A.s-recht.**

Ämbācia, lat. Name für Amboise.

Ämbācti (Ant.), bei den Galliern freie Männer, Clienten eines Vornehmen, dessen Güter sie verwalteten od. von dem sie ein Stück Feld zur Bebauung u. Nutznießung erhalten hatten, wofür sie dem Grundeigenthümer in bestimmten Fällen Dienste u. Gehorsam leisten mußten; vgl. Ambacht. Van Eitters, de toparchiis et ambactis, Utrecht 1774.

Ämbadār Bāschi, in Persien ein Hofbedienter, der die Schlüssel zu der Speisekammer für die Tafel des Schah hat.

Ämbāges (lat.), Umschweife, Weitläuftigkeiten; dah. **per ambages,** auf Umwegen.

Ämbalapūscha (Ambalep., Anhalap.), s. u. Travanacore.

Ämbaniröūle, Prov., s. Madagascar e, e).

Ämbara, Stadt, so v. w. Anbar.

Ämbarēz (spr. Angbaree), Dorf, s. u. Bordeaux 1).

Ämbārlu (d. i. Thalleute), Volk, s. Ghilan.

Ämbārri (a. Geogr.), celtisches Volk in Gallia Lugdun. an der Ostseite des Arar, zwischen den Allobrogern u. Aeduern (im j. Bresse des Dep. Ain), waren Bundesgenossen der Letztern. A. waren auch unt. den Galliern, die sich in alter Zeit in Italien niedergelassen hatten u. Insubrer genannt worden waren.

Ämbārum (lat.), so v. w. Ambra.

Ämbarvālia (röm. Ant.), Wandrung um die Felder; Fest, mehrern Göttern zu Ehren, bes. der Ceres (Cerealien), wo diese um Abwendung alles Unglücks, bes. des Schadens an Feldern u. Vieh angefleht wurden. Die A. waren öffentl. od. Privatfeste. Die **A. privāta** wurden von einzelnen Dörfern begangen u. dabei dem Bacchus u. der Ceres geopfert; die **A. pūblica,** von Romulus angeordneten (d. 11. Mai) wurden bei Rom, auf der Grenze des Feldes zwischen dem 5. u. 6. Meilenstein gefeiert. 3mal ward das fehlerfreie Opferthier (felix hostia) mit Kranz u. Binde geschmückt, von den Flurpriestern (arvales fratres) ums

Digitized by Google

ums Feld geführt; ein feierlicher Zug begleitete sie mit frohen Gesängen (carmina ambarvalia), Kränze von Eichenlaub schmückten die Feiernden, zum Andenken an der Ceres Gabe, des Getreides statt der Eichelkost. Als Papst Pius VI. 1777 den Grund zu einer Sakristei an der Peterskirche legen ließ, entdeckte man 2 Marmortafeln mit einem Liede der arvalischen Brüder; s. Marini, Fratres arval., 1777 u. 1796. *(Sch.)*

Ambassāde (fr., spr. angbassad), Gesandtschaft. **Ambassadēūr** (spr. =dör), Botschafter 1. Klasse, s. u. Gesandter.

Ambässis (Zool.), nach Commerson Gatt. der barschart. Fische, in süßen Wässern Indiens; klein, zum Theil durchsichtig.

Ambästä (a. Geogr.), **1)** ind. Volk am j. Kantuanahgebirge; **2)** od. am Flusse Ambastos (j. angebl. Tavay).

Ambavätä, Volk in Paropamisos.

Ambazāc, Cantonsort, s. u. Limoges.

Ämbe (v. lat.), **1)** Verbindung der Dinge zu zwei u. zwei; **2)** Doppelgewinn im Lotto, s. u. d. a.

Ämbe (a. Geogr.), Stadt im glückl. Arabien am arab. Meerbusen.

Ambēgna (röm. Ant.), so v. w. Ambiegna.

Ambeläkia, Stadt am Eingange der Pässe von Tempe in Thessalien, im Sandschak Trikala, Handel; sonst mit Freimaurerloge, griech. Schule, vielen Garnfabriken, 4000 Ew., meist Griechen.

Ambelänia (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Drehblüthler, Carissene, Strychneae *Rchnb.*, Contorten, Apocyneen *Spr.*, zur 1. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig. Art: a. acida, in Cayenne u. Guiana heimischer kleiner Baum mit eßbaren Früchten.

Ambelöna (Geogr.), s. u. Samos 3).

Ämber, bei den Alten der Fluß Ammer.

Ämber (Hdlgsw.), so v. w. Ambra.

Amberähorn, so v. w. Liquidambar styraciflua.

Amberäle (Bierbr.), s. u. Ale.

Amberbirn, so v. w. Ambrette. **Äfisch**, so v. w. Pottfisch.

Ämberg, **1)** Landgericht im baier. Kr. Oberpfalz u. Regensburg (seit seiner Verkleinerung im Aug. 1838) $5\frac{1}{16}$ QM., 14,000 Ew. **2)** Hauptstadt, von der schiffbaren Vils durchschnitten, Appellationsgericht, Kreis- u. Stadtgericht, Landgericht, Rentamt, Salzamt, Bergamt, Forstamt, Garnison von 1 Infanterieregiment, 1 Division Chevaurlegers, Filialinstitut der armen Schulschwestern mit höherer Töchterschule u. Kleinkinder-Bewahranstalt, Landwirthschafts- u. Gewerbschule 1. Kl., Erziehungs-Institut für Studirende, Gymnasium, Lyceum, Provinzial-Bibliothek der Oberpfalz. Wohlgebaut, mit goth. Rathhause, königl. Schloß, Zeughaus, großer Gewehrfabrik (einziger in Baiern, im ehem. Münzhaus), Theatergebäude (ehem. Franziscanerkirche), Militärspital (ehem. Paulanerkloster), Stadtschulhaus (sonst Kloster der Salesianerinnen), ehem. Jesuiten-Collegium mit Georgikirche; außerdem St. Martins-Pfarrkirche (Thurm 300 F. hoch) mit Gemälden u. Grabmälern (so des Pfalzgrafen Rupert, st. 1397); vor dem Vilsthore Monument des Königs Max Joseph I. A. hat Fabriken von Fayence, Tabak, Gewehren; starke Bierbrauerei, Essigfabrication; viel Getreide-, Hopfen- u. Gemüsebau; 8000 Ew. In der Nähe: Strafarbeitshaus mit Fabrikation in Wollzeugen, viele Gärten u. Landhäuser, schöne Wallfahrtskirche auf dem Mariahülfberg, mit Franziscanerhospiz; Eisenerzbergwerk (königliches) mit Dampfmaschine (etwa 140,000 Ctnr. Ertrag), Steinkohlenlager u. Farbengruben **(Amberger Gelb)**. **3)** (Gesch.) A. entstand wahrscheinlich durch die Eisenbergwerke dabei. Daß es das Kantiöbis des Ptolemäos gewesen sei, ist unrichtig. Kaiser Konrad II. schenkte 1034 das Dorf Ammerberg auf dem Nordgau dem Bischofe von Bamberg. Um 1140 heißt A. ein Markt; 1163 gab Kaiser Friedrich I. der Stadt A. eben so große Handelsfreiheiten, wie den Nürnbergern; 1166 gewährte Bischof Rupert v. Passau A. Handels- u. Zollfreiheit auf der Donau u. den Jahrmärkten zu Passau. Die letzten Hohenstaufen waren von Bambergs Bischöfen mit A. belehnt; dem Testamente Konradins zufolge ging 1269 dies Lehen auf den Kurfürsten Ludwig den Strengen v. Baiern über. Sein Sohn Ludwig der Baier umgab A. 1316 mit Mauern u. Thürmen u. stiftete 1317 das Bürgerhospital. Durch den Hausvertrag zu Pavia 1329 kam A. mit dem Nordgau an Rudolfs I. Nachkommen, Kurfürsten von der Rheinpfalz. Kurfürst Friedrich der Siegreiche dämpfte 1454 eine Empörung in A. u. zwang die Bürger, sein Schloß zu befestigen. Friedrich IV. legte an den 5 Thoren Bollwerke an. Als 1621 Friedrich V. in die Acht gerieth, wurde A. 1623 u. 1628, sammt der Oberpfalz, deren Hauptstadt es war u. blieb, wieder mit Baiern vereinigt. Kurfürst Maximilian I. ließ die Stadt stark befestigen. Im span. Erbfolgekriege 1703 u. im östreich. Erbfolgekriege 1745 wurde A. von den Oestreichern bombardirt, u. das erste Mal durch Capitulation, das zweite Mal nach Abzug der franz. Besatzung übergeben. Zu Ende des vor. Jahrh. wurden die Wälle abgetragen u. in Alleen u. Spaziergänge verwandelt. Am 24. August 1796 hier Gefecht zwischen den sich zurückziehenden Franzosen unter Jourdan, u. den siegreichen Oestreichern unter Erzherzog Karl. Auch war A. bis zur Organisation der jetzigen Kreise (neuerdings Provinzen), Sitz der oberpfälzischen Landesdirgction. *(Hbm.)*

Amberg (spr. Omberg), **1)** höchster Berg im schwed. Län Linköping am Wettersee, 1 M. lang, 6—700 F. hoch; rother Granit mit Schiefer- u. Kalksteinbrüchen (mit Petrefacten). Höchste Spitze: Hjäff-

Digitized by Google

Zesser); 2) Voigtei hier, mit Stadt Wadstena.

Ambergau (mittl. Geogr.), so v. w. Ammergau.

Amberger (Christoph), geb. um 1590 zu Amberg, Historien- u. Bildnißmaler in Nürnberg, Schüler H. Holbeins, dessen Weise er bis zum Verwechseln annahm. Werk: Bildniß Karls V., wofür er 30 Thlr. u. eine goldne Kette mit einem Gnadenpfennig erhielt, in der Gallerie zu Berlin; die Dreieinigkeit in der Gallerie zu München; in der Martinskirche zu Amberg.

Ambergrēse, Insel, s. u. Balize.

Amberieux (spr. Angberiö), Stadt, s. u. Belley 1).

Amberine (Ambraharz), eine von Pelletier u. Caventou aus der grauen Ambra mittelst Alkohol gezogne krystallinische, glänzend weiße, lieblich riechende Substanz, welche leicht schmilzt u. sich fettartig verhält, mit Alkalien aber keine Seifen bildet; früher schon von Bucholz als Ambrafett od. Ambrastoff untersucht. Mit Salpetersäure gekocht, entsteht fettartige **Amberinsäure**, u. mit Alkalien verschiedne Salze (**Amberinsalze**). *(Su.)*

Ambersor (Geogr.), so v. w. Amretsir.

Ambert (spr. Angbär), 1) Bezirk im franz. Dep. Puy de Dôme, 22 QM., 86,000 Ew. Hier St. Anthème, Cantonsort, 3500 Ew.; Arlanc, Cantonsstadt am Dore, Spitzenfabrik, 4000 Ew.; Eulnhat, Stadt, Weberei, 3400 Ew.; Marsac, Marktfl. an der Dore, Wollenwaaren- u. Nadelfabriken, 3000 Ew.; Oliergues an der Dore, Weberei, 2000 Ew.; Saillans, Dorf, Eisengießerei, 1200 Ew. 2) Stadt hier, am Dore, Fabriken in Band, Wollenzeug, Nadeln, Fingerhüten, Karten, Papier; Handelsgericht, 8000 Ew. *(Wr.)*

Ambēst (ind. Myth.), 1) Baum der Unsterblichkeit, in Indra's Stadt Amaravati; 2) so v. w. Amrita.

Ambès, Flecken, s. u. Bordeaux 2).

Ambher (Geogr.), so v. w. Dscheipoor.

Ambia, nach Monardes gelbes, flüssiges, dem Tukamahak ähnliches, in WIndien in Seen vorkommendes Harz.

Ambialites (a. Geogr.), so v. w. Ambiliati.

Ambiāni (a. Geogr.), Volk im belg. Gallien, zwischen den Bellovakern u. Nerviern (im j. Amienois); mit der Hauptstadt **Ambiāni** (Samarobriva), Amiens.

Ambiatīnus vīcus (a. Geogr.), Ort der Trevirer im belg. Gallien, in der Gegend vom j. Rense (viell. Capelle), des Caligula Geburtsort.

Ambibarēti (a. Geogr.), so v. w. Ambivareti. **Ambibāri**, Volk in Armorica (lugdunens. Gallien) gegen die Küste.

Ambica (röm. Ant.), so v. w. Ambix.

Ambidens (röm. Ant.), Lamm zu gewissen Opfern, mit Zähnen an beiden Kinnladen.

Ambidrāvi (a. Geogr.), Volk in Noricum, an der Drave.

Ambiēgna (röm. Ant.), Opferthier, das auf beiden Seiten von Lämmern begleitet wurde; nach And. Stier u. Widder, die mit einander geopfert wurden; nach And. Schaf, das Zwillinge geworfen hatte u. der Juno geopfert wurde.

Ambiēnt (v. lat.), s. u. Ambiren.

Ambler (Geogr.), so v. w. Dscheipoor.

Ambliērle, Stadt, s. u. Roanne 1).

Ambieux (a. *Commers.*), aufgegebne zu Aleurites gezogne Pflanzengattung.

Ambiga (röm. Ant.), so v. w. Ambix.

Ambigātus, König der Celten im 6. Jahrh. v. Chr.; s. Frankreich (Gesch.) 2.

Ambigīren (v. lat.), schwanken, unschlüssig sein.

Ambigū (fr., spr. -gü), ein Mahl, wobei alle Speisen zugleich aufgesetzt werden; dah. **A. comique**, pariser Theater, s. Paris 34.

Ambigu, wenig gebräuchliches Spiel, unter 2 bis 6 Personen mit französ. Karten, ohne Figuren. Jeder Spielende erhält 2 Blätter, die er behält od. eine od. beide wegwirft, dafür die gleiche Zahl vom Talon beansprucht. Hierauf erhält jeder noch einmal 2 Karten. Nach dem Ecartiren u. nach der 2. Vertheilung der Karten kann ausgeboten u. von den Mithaltenden gebessert werden. Bessert niemand mehr, so legen die noch Mitspielenden ihre Karten auf, u. wer das höchste Spiel hat, gewinnt den Einsatz u. erhält außerdem von jedem den festgesetzten Preis. Zu halten ist der Point (3 Karten von der nämlichen Farbe), der Kriekelkrakel (4 Karten von verschiednen Farben), sticht den Point; der Sequenz (3 Karten von der nämlichen Farbe in gerader Folge), sticht den Kriekelkrakel; das Gedritte (3 Blätter von der nämlichen Art), sticht den Sequenz; der Fluß (4 Karten von der nämlichen Farbe) sticht das Gedritte; das Gedritte mit Kriekelkrakel (3 As, 3 Zweien ꝛc. mit einem 4. Blatte von verschiedener Farbe) sticht den Fluß; der Fluß mit Sequenz, sticht das Gedritte mit Kriekelkrakel; das Gevierte mit Sequenz (4 Blätter von der nämlichen Art) sticht alle andere. Bei gleichem Spiele gewinnt die Vorhand. *(Hp.)*

Ambiguität (v. lat.), 1) Ungewißheit; 2) Zweideutigkeit.

Ambiguus (a, um, lat.), 1) zweideutig, doppelsinnig; in ambiguo, ungewiß, in mißlichem Zustand; 2) doppelgestaltig, daher lupus a., ein Währwolf.

Ambiliāti (a. Geogr.), Volk in Armorica (lugdun. Gallien), zwischen den Venetern u. Osismiern. **Ambilici**, norisches Volk am Lech.

Ambiorix, Häuptling der gall. Eburonen, der 54 v. Chr. sein Vaterland von der Oberherrschaft der Römer zu befreien suchte,

Digitized by Google

suchte, ward aber durch J. Cäsar, als er die Legion des Legaten Q. Cicero eingeschlossen hielt, gänzlich geschlagen u. verschwand in der Schlacht.

Ambir, Radschaschaft, so v. w. Dscheipoor.

Ambīren (v. lat.), **1)** um etwas gehen; **a)** nach etwas trachten; **3)** sich um etwas, bes. um ein Amt bewerben; daher **Ambiēnt,** Bewerber.

Ambīrkeleth, Sohn u. 702 Nachfolger Eugens V. von Schottland; s. d. (Gesch.) 7.; st. 704.

Ambīsaros (a. Gesch.), so v. w. Ablisares.

Ambisōntii, norisches Volk, Anwohner des Sontius (Lisonzio), östl. von Aquileja.

Ambitarīnus vīcus (a. Geogr.), so v. w. Ambiatinus vicus.

Ambītio (lat.), **1)** das Umhergehen; bes. **2)** (röm. Ant.), das gewöhnliche Umhergehen der sich um ein Amt bewerbenden Candidaten bei den Bürgern, um sich deren Stimmen zu erwerben. Vgl. Ambitus 1).

Ambitiōs (v. lat.), ehrliebend, ehrsüchtig, ehrgeizig. **Ambitiōsum decrētum,** parteiisches, nicht unbefangnes Urtheil.

Ambitiōn (v. lat.), Ehrgefühl, Ehrliebe. **Ambitionīren, 1)** ehrsüchtig nach etwas streben; **2)** aus Ehrgeiz sich beeifern.

Ambitīvus pāgus (m. Geogr.), viell. so v. w. Meginensis pagus (M. campus), Mainfeld im Rgsbzk. Koblenz.

Ambītui, eine der celtisch-gallischen Völkerschaften, welche einen Theil von Galatien einnahmen.

Ambitus (lat.), **1)** (röm. Ant.), die unrechtmäß. Bewerbung um ein Amt (**ambitus crīmen**), z. B. durch Versprechungen, Drohungen. Er galt als ein Verbrechen, gegen das mehrere leges de ambitu gegeben waren; **a)** die erste dieser leges von 431 v. Chr. befahl, daß kein Candidat seine Toga weißer als Kreide färben lassen sollte. **b)** lex Poetilia, 358 v. Chr. vom Volkstrib. C. Pötilius, gegen die novi homines, die bes. an den Markttagen u. an den Handelsplätzen umherzuziehen u. um Aemter zu werben pflegten. **c)** lex Cornelia Baebia, 181 v. Chr. unt. dem Consulat des P. Cornel. Cethegus u. M. Bäbius Tamphilus durch Senatsbeschluß, daß die des a. Ueberführten in 10 Jahren um kein Amt anhalten durften. **d)** lex Calpurnia, vom Consul C. Calpurn. Piso 67 v. Chr., daß die Ueberführten auch noch eine Geldstrafe erlegen sollten. **e)** lex Tullia, 63 v. Chr. vom Consul M. Tullius Cicero, daß keiner, der um ein Amt anhalten wollte, 2 Jahre vorher dem Volke Ergötzlichkeiten geben u. daß die Ueberführten u. a. mit 10jährigem Exil gestraft werden sollten. **f)** lex Ausidia, 61 v. Chr. vom Volkstrib. Ausid. Lurco, daß wer den Tribus Geld versprochen, aber nicht gegeben hatte, ungestraft bleiben sollte; wer es aber gegeben, lebenslängl. an die Tribus 3000 Sestertien zahlen sollte. **g)** Hierher gehören noch die lex Licinia de sodalitiis (s. d.) u. **h)** die lex Pompeja de vi et ambitu, wodurch die Strafe erhöht u. das gerichtliche Verfahren abgekürzt wurde. **2)** Der wenigstens 2½ Fuß breite freie Platz zwischen benachbarten Häusern; auch **3)** der freie Platz zwischen den Außengebäuden der Kirche u. der sie umgebenden Mauer. *(Lb.)*

Ambitūti (a. Geogr.), so v. w. Ambitui.

Ambivarēti, gall. Volk, unt. dem Schutz der Aeduer, vermuthl. nördl. an der Grenze, viell. so v. w. Ambarri. **Ambivarīti,** germ. Volk in Gallien an der Maas, um Namur.

Ämbix (gr.), **1)** Becher mit spitziger Oeffnung; **2)** Destillirhelm.

Ambīza, 724—26 arab. Statthalter in Spanien, s. d. (Gesch.) 88.

Amblāda (a. Geogr.), Stadt in Pisidien, an der karischen u. phrygischen Grenze; hier Wein, der für Arznei galt.

Ämblatt, Pflanze, so v. w. Lathraea squamaria.

Amblāūw, Insel, s. u. Amboinen 7.

Ämble (fr., spr. angbl), Paßgang des Pferdes; daher **amblīren,** Paß gehen; **Ämbleur** (spr. -blör), Unterbereiter.

Amblesīde (spr. Ambelseid), Flecken, s. u. Winandermeer. **Amblетēūse** (spr. Angbletös), Hafen u. Städtchen im Bzk. Boulogne, Dep. Pas de Calais (Frankreich), 1000 Ew.; 1688 Landungsort des vertriebnen Kön. von England Jakobs II.

Ämblodon, Fischgatt., s. Karpfen k).

Amblōma (Amblōsis, gr., Med.), Fehlgeburt (s. d.). **Amblothrīdium, 1)** abgegangne od. abgetriebne Frühgeburt; **2) (amblōtica),** Abortivmittel (s. d.)

Amblōtis, Beutelthier, so v. w. Wombat.

Ämblou, Insel, s. u. Amboinen 7 d).

Amblyaphīē (v. gr., Med.), Stumpfheit des Gefühls.

Amblÿchus, Gattung der Laufkäfer, so v. w. Wanderkäfer.

Amblygōn (v. gr.), stumpfer Winkel.

Amblygonīt, Mineral zur Gruppe Aluminium (Leonhardt), früher als Wernerit od. Skapolith angesehn, besteht aus Lithion, Thonerde, Fluß- u. Phosphorsäure, wiegt 3, hat als Krystall die rhombische Säule, blättriges Gefüge, unebnen Bruch, grünlich weiße bis berggrüne Farbe, ist stark durchscheinend, schmilzt leicht mit röthlich gelber Phosphorescenz zu weißem Email. Breithaupt fand es bei Chursdorf bei Penig. *(Wr.)*

Amblÿodon (a. *P. B.*), Moosgatt., als solche aufgegeben, in ihren Arten zu Cynclidium u. Meesia gerechnet. **Amblyogōnum** (a. *Meier*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Portulaceen, Polygoneae

Digitized by Google

neue Rchnd.

Amblyōpes (Zool.), so v. w. Wurmschlangen.

Amblyops (gr.), kurzsichtig; dah. **Amblyopie (A-opsiē, A-ōgmos)**, schwaches od. stumpfes Sehvermögen, s. u. Staar u. **Amblyōpisch**, an den Augen leidend.

Amblys, Gatt. der Honigbienen, von And. zu Osmia od. Andrena od. Anthophora od. Megachile gerechnet, bei L. zu Apis. Art: a. nenea (andrena coerulescens), glatt; Weibchen schwarzgrau, mit schwarzer Wolle; Männchen goldgrün mit röthlicher Wolle; baut 2—3zellige Wohnungen aus Sand zwischen Mauern.

Amblytēres, Gattung der Scarabäen, aus der Familie der Phyllophagen.

Ambo (lat.), beide, zwei.

Ambo, 1) (ägypt. Myth.), so v. w. Kithrambo. 2) (kirchl. Ant.), s. v. w. Ambon.

Amboglänna (a. Geogr.), Stadt im röm. Britannien.

Amboilämbs, Volk, s. Madagascar a. h).

Amboinen, [1] Inselgruppe im ind. Ozean, reich an Gewürzen u. Schlangen, ungesund, Ew. sind Haraforen, Chinesen, Europäer. Hierzu: a) [2] **Amboina** (spr. Ambunnia), den Niederländern gehörig, mit abhängigen Fürsten, 20 QM., 64,000 (50,000) Ew. Auf ihr wuchsen ursprünglich die Gewürznelken in mehrern tausend Gärten, u. Muskatenbäume, ferner Kaffee, Zucker, Palmen. Die Ew. pflanzen bei Geburt eines Kindes einen Baum, dessen Triebe die Zahl der Lebensjahre angeben. [3] Theilt sich durch eine Landenge (Baguala, darauf die Festung Middelburg) in Hitu u. Leytemore. Die Stadt **Amboina** (Ambon) hat Schiffswerfte, Handel; 7000 Ew.; dabei Fort Victoria, Sitz des Gouverneurs. [4] b) **Ceram** (Zeiram, Seram), 325 QM., gebirg'g (Spitzen bis 8000 F.), vulkanisch, mit heißen Quellen, Erdbeben, den gewöhnl. Producten der Gewürzinseln, unbekannt im Innern. Ew. Malaien an der Küste, Haraforen im Innern (roh, in Felsenhöhlen wohnend). [5] Dorf: Sawu (Sawoy), mit Fort, Waru mit Bai, Amahoy mit Bai; in der Nähe die Insel Keffing. [6] c) **Buru** (Boero), 92 QM., mit großem See, 60,000 Ew., Malaien u. Haraforen, Stadt B. Handel. [7] d) die kleinern Inseln westl. **Amblauw (Amblon)**, **Manipa** (niederländ., mit Fort Waantrouw, 600 Ew.), **Kilang, Bonoa** (1500 Ew.), südl. **Haráuka** (Oma, Haroku, bevölkert), **Saparua** (Honimoa, 1100 Ew.), **Noſſa-Laut** (Noessa-L., 4000 Ew.), östl. **Ceram-Laut**, Goram (4 M. Umfang), **Tenimbar, Manawulka** u. a. (Wr.)

Amboinaholz (A-Plänken), roth- od. goldgelbes, sehr hartes, feines Tischlerholz, auf Amboina, vermuthlich von einer Palmenart.

Amboinische Tünke (Kochk.), so v. w. Cacaſſan 2).

Amboise (spr. Amboas, lat. Ambacia) 1) (Geogr.), Stadt im Bzk. Tours des franz. Dep. Indre-Loire, an der Amasse u. Loire, Schloß mit vielen Thürmen (das hier befindliche ungeheure Hirschgeweihe ist nach, von Philipp v. Anjou, dem Herz. von Burgund u. dem Herz. von Berry 1700 angestellten Untersuchungen von Menschenhänden zusammengesetzt), Fabriken in Wolle, Seide, Stahl, 5300 Ew. 2) (Gesch.), A. soll ein Castrum gewesen sein, das Julius Cäsar einnahm (unerwiesen). Im 6. Jahrh. wird A. von Gregor v. Tours erwähnt; das Schloß A. ward im 9. Jahrh. von den Normannen zerstört, aber wieder aufgebaut. A. gehörte Anfangs den Herzögen v. Anjou, später eignen Herren v. A., denen es 1431 wegen Felonie abgesprochen wurde. Es gehörte nun dem Könige, u. oft verweilten die Glieder des Hauses Valois hier lange. Ludwig XI. stiftete hier den Michaelisorden, Karl VIII. wurde dort 1470 geboren u. st. daselbst 1498, u. hatte hier in den Thürmen Oubliettes, in denen gegen 15,000 Personen verschmachtet sein sollen. Hier Verschwörung von A., wonach die Hugenotten, den Prinz Condé an ihrer Spitze, 1560 von hier den König Franz II. aus der Gewalt der Guisen entführen u. diese selbst gefangen nehmen wollten. Sie ward entdeckt, gegen 1200 Hugenotten hingerichtet u. Condé selbst gefangen gesetzt. Hier auch 1563 den 19. März Publicirung eines Edicts (Edict von A.) wegen der freien Uebung des reform. Gottesdienstes der hohen Lehnsbesitzer. 1762 kam A. an den Herz. von Choiseul u. dann an den von Penthièvre. (Pr.)

Amboise (spr. Angboas), adl. franz. Geschlecht, Besitzer der Stadt Amboise, erloschen mit Sulpice III. schon im 13. Jahrh. in männl. Descendenz; die Erbtochter, Margaretha, heirathete Reinald v. Bervie u. deren Sohn, Johann I. (st. 1274), ward der Gründer des neuen Hauses A. Seine 2 Enkel, Peter I. u. Hugo, stifteten im 14. Jahrh. die ältre u. jüngre Linie. Von jener ist merkw.: 1) (Louis), durch tragische Schicksale u. die Verfolgungen, welche er von La Tremouille, Karls VII. mächtigem Günstling, u. a. erfuhr, bekannt. Er verlor schon 1431 die Stadt u. Umgend A. durch Felonie u. st. 1469, u. mit ihm erlosch seine Linie. Von der jüngern Linie sind merkw.: 2) (Georg), Cardinal u. Erzbischof von Rouen, seit 1498 Minister unter Ludwig XII., st. unermeßlich reich zu Lyon 1510. Lebensbeschr. von Montagnes, Par. 1631, u. von le Gendre, Rouen 1724. Amst. 1726. 3) (Aymar d'A.), Großmeister des Johanniterordens, s. d. u, st. 1512. 4) (Charles A. de Chaumont), geb. 1472, Generallieut. u. Gouvern. von Paris 1502, Gouvern. von Mailand u. Genua 1506 u. Marschall, großer Feldherr u. Staatsmann,

ß.

Digitized by Google

ft. 1511. 5) Mehrere andre tapfre Krieger. Die jüngre Linie ft. mit 6) (François Charles), franz. Generallieut., der 1650 bei Bordeaux u. 1651 in Catalonien focht u. dann zuletzt Generalgouvern. von Languedoc war, 1656 aus. 7) (Francisca), f. Francisca, Herzogin v. Bretagne. (Pr.)

Amboise (fr., spr. Angboas), so v. w. Butterbirne, rothe.

Amboisiēnne (spr. Angboasienn), dichtes franz. seidnes Zeug, nach der Stadt Amboise so genannt.

Ambolismēnen, Gebirg u. Volk, s. Madagascar 2.

Ambon (gr.), in der alten christl. Kirche der etwas erhabne Ort im Schiff der Kirche, dicht am Chor, von dem die biblischen u. kirchlichen Vorlesungen, später von den niedrigen Geistlichen auch Predigten vorgelesen wurden.

Ambon, Stadt u. Insel, s. u. Amboinen 1 u).

Ambondōēr, Volk, so v. w. Abondoer.

Ambonnay (spr. Angbonnä), Dorf, 2½ M. von Chalons, mit kalten Eisenquellen.

Ambonoklästen (v. gr., Kirchgsch.), Eifrer gegen die Kirchenmusik.

Ambora (a. *Juss.*), Pflanzengatt. aus d. nat. Fam. Nyctagineae, Monimieae *Rchnb.*

Ambosāt (deutsch. Ant.), Unteranführer der Lanzenknechte, trugen kurze Lanzen.

Ambosäten, türkische, bei den Niederländern im 16. Jahrh. 1 F. lange Eisen an den Spitzen der Pallisaden.

Ambōser, Gebirg u. Volk, s. Benin 1 u. 4 k).

Amboss, 1) (Techn.), [1] Werkzeug der Metallarbeiter, zur Unterlage bei dem zu schlagenden, schmiedenden, treibenden Metalle. [2] Nach Beschaffenheit des zu streckenden Metalls haben die A.e verschiedne Gestalt u. Größe. Hammer-, Grob-, Anker-, Huf- u. Waffenschmiede haben die größten (11 bis 20 Ctr. schwer); Schlosser, Kupferschmiede, Klempner ꝛc. kleinere (Stock-, Gelenk- u. Hals-A.); Nagelschmiede, Gürtler, Gold- u. Silberarbeiter ꝛc. noch kleinere; die kleinsten die Uhrmacher u. Mechaniker. [3] Die größern sind, um fest zu stehen, mit dem Fuß (Angel) in einen schweren mit eisernem Ringe versehnen Klotz, den **A-stock**, eingelassen; die kleinsten werden beim Gebrauch in einen Schraubstock gespannt. Alle A.e sind auf ihrer obern horizontalen länglich 4eckigen Fläche (Bahn) gut verstählt, sehr eben u. glatt. Meistens hat diese glatte Fläche die Gestalt eines länglichen Rechtecks. [4] Oft hat der A. Löcher zum Hineinstecken mancher zu verarbeitender Sachen, so der sehr schwere Anker-A. zum Durchstecken der Ankerarme; oft ein rundes Sperrhorn, d. h. 1 od. 2 horizontale, spitzige Ecken od. Hörner, zum Biegen der Metalle, oft zu ähnlichen Zwecken auch noch einen 4eckigen Ansatz. **2)** (incus, Anat.), s. Ohr 2a.

Ambosssschmiēde, Arbeiter auf Eisenhütten, welche die Amboße aus großen Eisenstücken mittelst eines viele Ctr. schweren, durch Däumlinge der Wasserradwelle bewegten Hammers, zusammenschmieden. Die Bahn wird oft mit einer eignen Schleifmaschine geschliffen.

Amboten, Schloß im Piltenschen District in Kurland, von dem deutschen Ordensmeister Dietr. v. Gröningen 1246 gebaut, dabei Pfarrei u. Kirche mit großem Kirchspiel; hier 1247 Schlacht zwischen dem deutschen Orden u. den Lithauern, letztre geschlagen.

Ambōule, See, s. Madagascar 1.

Ambournay, (spr. Angburnä), Stadt, s. u. Belley.

Amboutīren (v. fr., spr. angbut...), unterlegen, z. B. Wolle beim Durchnähen.

Amboy (spr. Angboi), s. Neu Jersey 10.

Ambra (Amber), [1] von jeher bekannte Spezerei. Der ächte **graue A. (a. grisēa)** [2] wird an den Küsten warmer Länder (China, Japan, Brasilien u. a.) in Stücken von verschiedner, zuweilen sehr ansehnl. Größe aus dem Meer gefischt od. auch an Felsen hängend gefunden, u. erzeugt sich wahrscheinlich in den Gedärmen der Pottfische, meist grau, gewöhnlich mit schwarzer Rinde; innerlich mit weißen, gelben, braunen od. schwarzen Adern; aus zähen, zerbrechlichen Blättern bestehend. [3] Von sehr angenehmem, sich selbst in freier Luft Jahrh. lang erhaltendem Geruch; fast ganz geschmacklos, wird in der Wärme biegsam, schmilzt bei mäßiger Hitze u. fängt leicht Feuer; Aether u. ätherische Oele lösen ihn auf; Hauptbestandtheil Amberine mit wenigen Procenten süßen balsamischen Extracts, etwas Benzoesäure u. frembartigen Theilen. [4] Es kommt selten rein in den Handel. [5] In der Medicin wird ihm gewöhnlich der Moschus substituirt. In Pulverform mit Zucker ist die gewöhnliche Dose 4 Gran steigend bis zu 1 Scrupel. [6] Man hat auch **weißen** u. vorzüglich **schwarzen A.**; theils schlechtre u. unreine Naturproducte, theils künstliche Gemische. [7] **Flüssiger A. (a. līquida)**, s. Liquidamber. [8] **Gelber A. (a. flāva)**, so v. w. Bernstein. (Su.)

Ambra, 1) (a. Geogr.), so v. w. Amber; **2)** lat. Name der Emmer; **3)** (n. Geogr.), Vorgeb., s. Madagascar 2; **4)** Nebenfl. des Arno in Toscana.

Ambraäpfel (poma ambrae), sonst Räucherballen, aus Ambra u. a. wohlriech. Stoffen u. Traganthgummi.

Ambrabaum, 1) so v. w. Liquidambar, **2)** so v. w. Anthospermum.

Ambrachgau, sonst Gau in Würtemberg an der Mündung der Ammer.

Ambrācius sīnus (a. Geogr.), so v. w. Ambrakischer Meerbusen.

Ambra essentificāta (Pharm.), so v. w. Ambrazucker. **A-essēnzen (A-tinctūren**, essentiae s. tincturae ambrae), sonst versch. Mischungen mit aufgelöstem Ambra; officinell; äther. A. (ess. s. tinct. ambrae aetherea), Auflösung von 1 Th. grauen Ambra in 16 Th. Vitriolnaphtha. **A-fett**, **A-**

Digitized by Google

nitis. 2) Stadt hier, sonst Amasea, hat festes, 5eckiges, 9000 Schritte im Umfang habendes Felsenschloß, dessen Thore eisern sind u. auf welches eine Treppe von 3007 Stufen führt; in Felsen gehauen, 50,000 (35,000) Ew., griech. Metropolit, 200 Moscheen (darunter die von Bajazeth II. 1440 erbaute), 40 Klöster, das Basestan (der Bazar). Man baut Obst, Wein, Senf, Tabak. 3) (Gesch.) Nach Mithridat Residenz der Könige von Pontos (s. d.), Geburtsort Strabons. Der Sultan Melek Dhasi von der Familie der Damischmends, nahm A. 1083 den Griechen ab, Bajazeth II. eroberte A. 1485 für die Osmanen, denen es bis jetzt blieb. Hier den 29. Mai 1555 Friede zwischen Soliman u. Persien, s. Türken (Gesch.) 40. *(Wr. u. Pr.)*

Amāsias, Feldherr, s. u. Albanien 4.

Amasigh (Amasirgh), Volk, so v. w. Schillah.

Amāsis, 1) König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 24, 26, 12. 2) A. II., König von Aegypten, s. ebd. 22 u. ff.

Amāsius (lat.), Buhle, Geliebter.

Amasönia (a. *Wahl*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Viticeen, Ordn. der Verbeneen *Spr.*, Lablatae, Angiocarpicae, Verbeneae *Rchnb.*, zur 14. Kl. 2. Ordn. *L.*; Arten: a. erecta *Wahl*, krautartig, mit gelben Blumen, aus Surinam; a. punica, Strauch, aus Trinidad.

Amässerah (A-ro), 1) s. Amastris 1). 2) Städtchen, s. u. Boli.

Amassemēnt (fr., spr. amaß mang), Anhäufung.

Amassēsis (v. gr., Med.), Nichtkauen, gehindertes od. gänzlich unmögliches Kauen.

Amassētte (fr.), Spatel, Farbenmesser von Holz, Horn, Eisen 2c., womit die Maler die Farbe auf dem Reibstein zusammenreiben (a massiren).

Amässi (a. Geogr.), Volk im asiat. Sarmatien, nordöstl. von der Palus Mäotis.

Amässiah (Geogr.), so v. w. Amasia.

Amassiren (v. fr.), s. u. Amassette.

Amästra (a. Geogr.), so v. w. Amestratos.

Amästris, 1) des Xerxes Gemahlin; 2) Tochter des Oxyartes, Bruders von Darios Kodomannos; vermählt mit dem Mazedonier Krateros, getödtet von ihren Söhnen.

Amästris, 1) (a. Geogr.), Stadt an der Küste von Paphlagonien, auf einer Halbinsel, auf beiden Seiten mit Häfen. Hier wurden viele der verschiedenartigsten u. schönsten Münzen geprägt; j. Amasserah, Seestadt in Natolien mit Trümmern der alten Stadt. 2) (Gesch.) A. hieß früher Sesamos, ward Eigenthum der Königin Amastris u. nach ihr benannt; nach ihrer Ermordung von Lysimachos seiner 2. Gemahlin Arsinoe geschenkt, kam von dieser an Herakles, Tyrannen von Heraklea, doch Heraklea wie A. warfen nach Lysimachos Tode das Joch ab u. A. kam unter die Herrschaft von Heraklea, von der sie sich bald befreite. Eumenes, der sich der Herrschaft bemächtigt hatte, gab sie dem Ariobarzanes, König von Pontos, u. sie blieb so lange bei Pontos, bis die Römer dem Königr. Pontos ein Ende machten; später kam A. zum griech. Kaiserreiche, ferner zum Reiche Trapezunt, 1210 an Theodor Laskaris, dann an Genua u. ward von Muhammed II. nach der Eroberung von Constantinopel eingenommen u. z der Ew. nach jener Stadt versetzt. *(Pr.)*

Amästro (Geogr.), so v. w. Amasserah.

Amästros (Myth.), Gefährte des Aeneas, s. d. 2.

Āmat, Insel, so v. w. Tahiti.

Āmat (hebr.), Wärme, warmes Wasser; daher die Anfangssylben mehrerer Orte in Palästina.

Āmat, Gewicht in Batavia = 2 Pekul.

Āmāta (lat.), weibl. Vorname, Geliebte.

Amāta, 1) (röm. Myth.), des Latinus Gemahlin; s. Aeneas 2. 2) (röm. Rel.), s. u. Vestalinnen.

Amāta (Zool.), s. Widderschwärmer 8.

Āma Terū Oon Gāmi (Shintorel.), so v. w Ten Sio Dai Osin.

Amatēūr (fr., spr. -tör), Liebhaber, Freund.

Āmath (a. Geogr.), so v. w. Ammaus.

Āmatha (a. Geogr.), 1) Flecken unweit Gadara in Palästina, jenseit des Jordans; 2) so v. w. Epiphaneia 2). **A-thā**, Volk am Indus. **A-thāi**, Volk in Obergalliäa, am Fuß des Antilibanon; von den Israeliten bedrängt, gingen sie nach Syrien u. gründeten dort am Orontes Amatha 2). **A-thēi**, Volk im glückl. Arabien.

Amāthia (Zool.), s. Blasenkoralline 1.

Amathiē (v. gr.), Unwissenheit.

Āmathis (a. Geogr.), Landschaft in Syrien, wo Amatha 2) lag.

Āmathos, 1) (a. Geogr.), so v. w. Pamisos; 2) (Myth.), s. u. Amathus 1).

Amathūnt, 1) so v. w. Amathus 1); dah. 2) jeder der Liebe (bes. der sinnlichen) geweihte Ort.

Amathūntia (Myth.), so v. w. Amathusia.

Amathūs (a. Geogr.), 1) Stadt auf der S.Küste Cyperns, der Aphrodite heilig, mit Tempel derselben, welchen ihr Sohn **Āmathos** erbaut haben sollte; nach And. **Amathēūs**, Sohn des Herakles u. König von Cypern; nach noch And. des Kinyras Mutter **Amathūsa**. Noch andre Tempel hatten hier Adonis u. Zeus auf einem der Berge Olympos, mitten in der Stadt. Dabei Bergbau. Unter den Römern Hauptstadt des südl. Theils Cyperns, j. Ruinen bei Limesol. 2) u. 3) so v. w. Psamathus. 4) sehr feste Stadt in Nieder-Peräa in Palästina im Stamme Gad; ihr Gebiet erstreckte sich bis an den Jordan. *(Sch. u. Lb.)*

Amathūsia (Amathuntia, Myth.), Beiname der Aphrodite von Amathus.

Ama-

Digitized by Google

Amathūsia (a. Geogr.), Name der Insel Cypern von Amathus.

Amathūsia (a. *Fab.*), s. Satyrfalter c).

Amāti, cremoneser Geigenmacher, lieferten im 16. u. 17. Jahrh. viele der ausgezeichnetsten, noch jetzt für die besten geltenden Violinen; bes. sind zu bemerken: **1)** (Andrea), seit 1560, der erste gute Geigenmacher, **2)** (Andrea) u. **3)** (Antonio), Brüder, lieferten von 1590—1620 die besten Instrumente; unter **4)** (Nicolo), dem Sohne Antonio's, nahm die Güte ab. Ihre Geigen selbst heißen **Amātis** u. es sind deren jetzt sehr wenig ächte zu finden. *(Pr.)*

Amatīssa (a. Geogr.), Nebenfluß des Liger im narbon. Gallien.

Amatītlan (Geogr.), so v. w. Amatitlan.

Amātkineg, Insel, s. u. Chao.

Amatoſōa, Insel, so v. w. Tofua.

Amatōrius mūsculus (Anat.), so v. w. Verliebter Muskel.

Amatrice (fr., spr. -tris), Liebhaberin, Freundin.

Amatrice (spr. -tritsche), Stadt mit Herzogthumstitel, in der neapol. Provinz Abruzzo oltra II., 4000 Ew.

Amattafūg, Insel, so v. w. Tofua.

Amattitlan, See, s. u. Guatemala 3).

Amātus, **1)** A. Lusitanus (eigentl. Joh. Rodriguez de Castello Bianco), jüdischer Arzt, geb. 1511 in Portugal; studirte zu Salamanka, lebte in Ferrara, Ancona ꝛc., zuletzt in Thessalonich, reiste viel; st. 1562; hinterließ: Curationes medicinales, Venedig 1553, 12. **2)** Mehrere Bischöfe u. andre Geistliche. **3)** Einige Heilige.

Amātwiesen, Wiesen, die dem Zehent unterworfen sind.

Amatÿgnas, Insel, so v. w. Amatkineg.

Amaul, Fisch, so v. w. Sander.

Amaūri (Amaūry, fr., spr. Amori), so v. w. Amalrich.

Amaurōse (gr.), schwarzer Staar, s. Staar 2. Daher: **A-rötisch**, an schwarzem Staar leidend, od. sonst darauf Bezug habend. **A.e Gesichtsschwäche**, s. Staar 2.

Amāūsen (v. lat. amausum), verschiedne Glasflüsse u. farbige Metallverbindungen, bes. bei ältern Chemikern.

Amausīt (Mineral.), so v. w. Feldspath.

Amaxichi, Stadt, s. Maura, S. 1).

Amāxitos (a. Geogr.), Flecken in Troas bei Alexandria.

Amāzia, **1)** König von Juda 831—811, s. Hebräer 24. **2)** Falscher Prophet u. Priester des Kälberdienstes in Israel. **3)** Feldherr des Josaphat.

Amāzirgh, Volk, so v. w. Schillah.

Amazonēion (Topogr.), s. u. Athen 12.

Amazōnen (v. gr., d. i. die Brustlosen [s. 2 u. 3], skyth. Aion Patas [Männertödterinnen], od. Emmetsch [die Starken], Myth. u. Gesch.). [1] kriegerische Frauen des Alterthums. Nach den ältesten Sagen zogen sie unter der Königin Myrine vom Triton-See in Afrika od. aus Aethiopien (d. h. vom äußersten bekannten Süden) durch Asien bis an den Tauros. [2] Später erschienen sie am Kaukasos u. in Kappadozien, wo ihr Ursprung von einem Haufen Skythen abgeleitet wird, deren Weiber, als die Männer im Kriege erschlagen waren, siegreich bis nach Vorder-Asien drangen, wo sie viele Städte gründeten. [3] Nach griech. Sagen mußte schon Jason am schwarzen Meere mit A. kämpfen; auch kamen sie mit den Griechen am Pontos in Berührung; daher die Erzählungen von Hippolyte, Antiope, Penthesilea im Kampfe mit Herakles, Theseus u. Achilles. Auch ward durch sie bes. der räthselhafte Dienst der Kybele in den spätern Dienst der Artemis umgeschaffen, u. dadurch erhielten sie selbst die kretensische Jägertracht, wobei die rechte Schulter entblößt, mithin nur die eine Brust sichtbar war. [4] Die asiat. Sagen wurden von den griech. Dichtern zu einem großen Fabelkreise ausgeschmückt. Die A. pflogen nach dieser Sage, nur der Erhaltung ihres Staates wegen, mit den Männern der Nachbarstaaten Umgang; alle Knaben, die sie geboren, wurden entw. sogleich getödtet od. den Vätern zurückgesandt. [5] Die Mädchen dagegen wurden von Jugend auf in den Waffen geübt u. zur leichtern Führung des Bogens ward ihnen die rechte Brust (nach And. beide Brüste) abgebrannt od. abgelöst. Sie trugen ein kurzes Gewand, einen starken Gurt um die Hüften (die Königin ein goldnes Wehrgehenk), ferner Schild, Streitaxt, Lanze, Bogen u. Pfeile, u. fochten meist zu Pferde. [6] Jede mußte Jungfrau bleiben, bis sie 3 Feinde getödtet hatte ꝛc. In den Kämpfen mit den Griechen gerieth ein Theil der A. in Gefangenschaft; diese ermordeten ihre Führer, entkamen u. verbanden sich mit einem Stamme freier Skythen, aus welcher Verbindung die Sauromaten entsprungen sein sollen. Ein andrer Theil bestürmte 600 v. Chr. die Insel Leuke im W. des Pontos Euxinos u. zog dann in die Gebirge des Kaukasos an den Fluß Mermodas. [7] Mit ihnen zogen die Gargareer, die nur einmal des Jahres, im Frühling, ihre Männer hatten u. nach gesetzlicher Bestimmung ihre Kinder für sich erzogen, wovon noch etwas Aehnliches bei den Kuwäschen sich finden soll. Noch Alexander d. Gr. ward von einer Amazone Thalestris besucht, u. unter Pompejus d. Gr. fochten A. im Kaukasos. [8] Abgesehen von aller Dichtung waren die A. nach Ein. ein Volk wie jedes andre, nur spielten die Weiber die herrschenden Rollen, als Priesterinnen u. Regentinnen; nach And. entstand die Fabel durch den Anblick der ungeheuren Menge von Hierodulen, die sich in den asiat. Tempeln vorfanden, bes. auch in dem der epheſischen Diana, deren, ur-

sprüng-

Digitized by Google

sprünglich einer schadenden Göttin (Enyo) Dienst aus Kappadozien u. den Pontosgegenden gekommen war. Petitus, de Amazon. Par. 1681. Rommel, de Amazon. Marburg 1806. **2)** Ueberhaupt tapfere, kriegerische Weiber, bes. **3)** (böhmische A.), tapfere Frauenzimmer, die 739 nach Ermordung ihrer Männer in Böhmen eine Zeit lang geherrscht haben sollen, mehr s. u. Böhmen (Gesch.) 1; **4)** überhaupt eine männl. Frau, bes. wenn sie **5)** auch reitet; **6)** s. u. Maranhon u. Amazonenland. *(Sch., Lb. u. Pr.)*

Amazönen, Benennung mehrerer Vögel, z. B. **1)** des **Amazönenämmers** (Emberiza amazona), aus Surinam, braun, gelbscheitelig; **2)** des **A-ēlsvogels** (Alcedo a.), dunkelgrün, weiß u. schwarz, aus Cayenne; **3)** der **A-papagēien,** die roth in den Flügeln haben. Zu letztern gehört: **a)** der **gemēine A-papagēi** (Psittacus ochrocephalus, Ps. amazonicus), Kopf grün, Kehle u. 2 Flecken an der Schwanzwurzel gelb, Flügelrand roth; in Guiana u. Jamaica häufig. **b)** Der gemeine Papagei (Ps. aestivus), grün, dunkle Ränder an den Federn, Flügelspitzen blau, in Martinique, Domingo; Ps. sinensis in China. **A-āmelse,** s. u. Ameisea). *(Wr.)*

Amazönenfluss, Strom in SAmerika, so v. w. Maranhon.

Amazönenkleid, weibliches, meist tuchnes, über dem Busen geschloßnes, oft mit Putz von Schnüren versehnes, über die Füße reichendes, fast schleppenartiges, dunkles Reitkleid.

Amazönenland, veraltet, für Brasilien, weil man dort Frauen zu Pferde od. im Krieg gesehen haben wollte.

Amazönenstein, 1) so v. w. Feldspath, gemeiner; bes. aber **2)** dunkelgrüner aus Sibirien u. Grönland, der als Halbedelstein zu Ringen, Dosen, Petschaften, selbst zu größern Arbeiten, Vasen u. dgl. gebraucht wird; er ist undurchsichtig u. spielt oft in mehrere Farben.

Amazönenstrom (Geogr.), so v. w. Maranhon.

Amazönion (a. Geogr.), **1)** so v. w. Kyme; **2)** Ort in Pontos, bei Themiskyra.

Amazönios, 1) Fluß, so v. w. Tanais; **2)** Berg in Pontos, am Thermodon.

Amazönios (Myth.), Bein. des Apollon von einem Tempel, der ihm von einigen, aus der Gegend des Thermodon (dah. auch **Amāzonon ōikos [A.us mons],** angeblich der erste Aufenthalt der Amazonen), gekommnen Weibern gebaut worden sein soll.

Amazūla, Volk in SAfrika, den Zula verwandt, kriegerisch gebildeter als die Nachbarvölker, wohnt auf dem Hochlande; tiefer, am Flusse Ampongola u. Cefata wohnen die Angaani u. Nonbanba in fruchtbarer Gegend.

Amba (a. Geogr.), **1)** Stadt in Bätica (Spanien), nur aus Münzen bekannt; **2)** Stadt am rothen Meere, unweit der Tigrismündung.

Amba (äthiop.), hoher, jäher Fels; daher Amba-Geschen u. A.-Hai, Gebirg, s. u. Habesch 2.

Ambābus (lat., näml. manibus), mit beiden Händen.

Ambacht (german. Wort), **1)** in den Niederlanden so v. w. Handwerk; **2)** Diener, der gegen Bezahlung die Geschäfte seines Herrn verrichtet, vgl. Ambacti; **3)** so v. w. Amt, bes. sonst in OFlandern; **A-lehn,** so v. w. Amtslehn (feudum guastaldiae), ihre Besitzer **A.s-leute,** die daraus entspringenden rechtl. Verhältnisse **A.s-recht.**

Ambācla, lat. Name für Amboise.

Ambācti (Ant.), bei den Galliern freie Männer, Clienten eines Vornehmen, dessen Güter sie verwalteten od. von dem sie ein Stück Feld zur Bebauung u. Nutznießung erhalten hatten, wofür sie dem Grundeigenthümer in bestimmten Fällen Dienste u. Gehorsam leisten mußten; vgl. Ambacht. Van Citters, de toparchiis et ambactis, Utrecht 1774.

Ambadār Bāschi, in Persien ein Hofbedienter, der die Schlüssel zu der Speisekammer für die Tafel des Schah hat.

Ambāges (lat.), Umschweife, Weitläuftigkeiten; dah. **per ambages,** auf Umwegen.

Ambalapūscha (Ambalep., Anhalap.), s. u. Travanacore.

Ambaniröūle, Prov., s. Madagascar e, e).

Ämbara, Stadt, so v. w. Anbar.

Ambarēz (spr. Angbaree), Dorf, s. u. Bordeaux 1).

Ambārlu (d. i. Thalleute), Volk, s. Ghilan.

Ambārri (a. Geogr.), celtisches Volk in Gallia Lugdun. an der Ostseite des Arar, zwischen den Allobrogern u. Aeduern (im j. Bresse des Dep. Ain), waren Bundesgenossen der Letztern. A. waren auch unt. den Galliern, die sich in alter Zeit in Italien niedergelassen hatten u. Insubrer genannt worden waren.

Ambārum (lat.), so v. w. Ambra.

Ambarvālia (röm. Ant.), Wandrung um die Felder; Fest, mehrern Göttern zu Ehren, bes. der Ceres (Cerealien), wo diese um Abwendung alles Unglücks, bes. des Schadens an Feldern u. Vieh angefleht wurden. Die A. waren öffentl. od. Privatfeste. Die **A. privāta** wurden von einzelnen Dörfern begangen u. dabei dem Bacchus u. der Ceres geopfert; die **A. pūblica,** von Romulus angeordneten (d. 11. Mai) wurden bei Rom, auf der Grenze des Feldes zwischen dem 5. u. 6. Meilenstein gefeiert. 3mal ward das fehlerfreie Opferthier (felix hostia) mit Kranz u. Binde geschmückt, von den Flurpriestern (arvales fratres) ums

Digitized by Google

ums Feld geführt; ein feierlicher Zug begleitete sie mit frohen Gesängen (carmina ambarvalia), Kränze von Eichenlaub schmückten die Feiernden, zum Andenken an der Ceres Gabe, des Getreides statt der Eichelkost. Als Papst Pius VI. 1777 den Grund zu einer Sakristei an der Peterskirche legen ließ, entdeckte man 2 Marmortafeln mit einem Liede der arvalischen Brüder; s. Marini, Fratres arval., 1777 u. 1796. *(Sch.)*

Ambassade (fr., spr. angbassad), Gesandtschaft. **Ambassadēur** (spr. -dör), Botschafter 1. Klasse, s. u. Gesandter.

Ambässis (Zool.), nach Commerson Gatt. der barschart. Fische, in süßen Wässern Indiens; klein, zum Theil durchsichtig.

Ambästä (a. Geogr.), **1)** ind. Volk am j. Kantuanahgebirge; **2)** od. am Flusse Ambastos (j. angebl. Tavay).

Ambavätä, Volk in Paropamisos.

Ambazāc, Cantonsort, s. u. Limoges.

Ämbe (v. lat.), **1)** Verbindung der Dinge zu zwei u. zwei; **2)** Doppelgewinn im Lotto, s. u. d. a.

Ämbe (a. Geogr.), Stadt im glückl. Arabien am arab. Meerbusen.

Ambēgna (röm. Ant.), so v. w. Ambiegna.

Ambeläkia, Stadt am Eingange der Pässe von Tempe in Thessalien, im Sandschak Trikala, Handel; sonst mit Freimaurerloge, griech. Schule, vielen Garnfabriken, 4000 Ew., meist Griechen.

Ambelänia (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Drehblüthler, Carissenae, Strychneae *Rchnb.*, Contorten, Apocyneen *Spr.*, zur 1. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig. Art: a. acida, in Cayenne u. Guiana heimischer kleiner Baum mit eßbaren Früchten.

Ambelöna (Geogr.), s. u. Samos 3).

Ämber, bei den Alten der Fluß Ammer.

Ämber (Hdlgsw.), so v. w. Ambra.

Amberähorn, so v. w. Liquidambar styraciflua.

Amberäle (Bierbr.), s. u. Ale.

Amberbirn, so v. w. Ambrette. **Afisch**, so v. w. Pottfisch.

Amberg, **1)** Landgericht im baier. Kr. Oberpfalz u. Regensburg (seit seiner Verkleinerung im Aug. 1838) $5\frac{3}{10}$ QM., 14,000 Ew. **2)** Hauptstadt, von der schiffbaren Vils durchschnitten, Appellationsgericht, Kreis- u. Stadtgericht, Landgericht, Rentamt, Salzamt, Bergamt, Forstamt, Garnison von 1 Infanterieregiment, 1 Division Chevauxlegers, Filialinstitut der armen Schulschwestern mit höherer Töchterschule u. Kleinkinder-Bewahranstalt, Landwirthschafts- u. Gewerbschule 1. Kl., Erziehungs-Institut für Studirende, Gymnasium, Lyceum, Provinzial-Bibliothek der Oberpfalz. Wohlgebaut, mit goth. Rathhause, königl. Schloß, Zeughaus, großer Gewehrfabrik (einziger in Baiern, im ehem. Münzhaus), Theatergebäude (ehem. Franziscanerkirche), Militärspital (ehem. Paulanerkloster), Stadtschulhaus (sonst Kloster der Salesianerinnen), ehem. Jesuiten-Collegium mit Georgiikirche; außerdem St. Martins-Pfarrkirche (Thurm 300 F. hoch) mit Gemälden u. Grabmälern (so des Pfalzgrafen Rupert, st. 1397); vor dem Bilsthore Monument des Königs Max Joseph I. A. hat Fabriken von Fayence, Tabak, Gewehren; starke Bierbrauerei, Essigfabrication; viel Getreide-, Hopfen- u. Gemüsebau; 8000 Ew. In der Nähe: Strafarbeitshaus mit Fabrikation in Wollzeugen, viele Gärten u. Landhäuser, schöne Wallfahrtskirche auf dem Mariahülfberg, mit Franziscanerhospiz; Eisenerzbergwerk (königliches) mit Dampfmaschine (etwa 140,000 Ctnr. Ertrag), Steinkohlenlager u. Farbengruben **(Amberger Gelb)**. **3)** (Gesch.) A. entstand wahrscheinlich durch die Eisenbergwerke dabei. Daß es das Kantiöbis des Ptolemäos gewesen sei, ist unrichtig. Kaiser Konrad II. schenkte 1034 das Dorf Ammerberg auf dem Nordgau dem Bischofe von Bamberg. Um 1140 heißt A. ein Markt; 1163 gab Kaiser Friedrich I. der Stadt A. eben so große Handelsfreiheiten, wie den Nürnbergern; 1166 gewährte Bischof Rupert v. Passau A. Handels- u. Zollfreiheit auf der Donau u. den Jahrmärkten zu Passau. Die letzten Hohenstaufen waren von Bambergs Bischöfen mit A. belehnt; dem Testamente Konradins zufolge ging 1269 dies Lehen auf den Kurfürsten Ludwig den Strengen v. Baiern über. Sein Sohn Ludwig der Baier umgab A. 1316 mit Mauern u. Thürmen u. stiftete 1317 das Bürgerhospital. Durch den Hausvertrag zu Pavia 1329 kam A. mit dem Nordgau an Rudolfs I. Nachkommen, Kurfürsten von der Rheinpfalz. Kurfürst Friedrich der Siegreiche dämpfte 1454 eine Empörung in A. u. zwang die Bürger, sein Schloß zu befestigen. Friedrich IV. legte an den 5 Thoren Bollwerke an. Als 1621 Friedrich V. in die Acht gerieth, wurde A. 1623 u. 1628, sammt der Oberpfalz, deren Hauptstadt es war u. blieb, wieder mit Baiern vereinigt. Kurfürst Maximilian I. ließ die Stadt stark befestigen. Im span. Erbfolgekriege 1703 u. im östreich. Erbfolgekriege 1745 wurde A. von den Oestreichern bombardirt, u. das erste Mal durch Capitulation, das zweite Mal nach Abzug der franz. Besatzung übergeben. Zu Ende des vor. Jahrh. wurden die Wälle abgetragen u. in Alleen u. Spaziergänge verwandelt. Am 24. August 1796 hier Gefecht zwischen den sich zurückziehenden Franzosen unter Jourdan, u. den siegreichen Oestreichern unter Erzherzog Karl. Auch war A. bis zur Organisation der jetzigen Kreise (neuerdings Provinzen), Sitz der oberpfälzischen Landesdirection. *(Hdm.)*

Amberg (spr. Omberg), **1)** höchster Berg im schwed. Län Linköping am Wettersee, 1 M. lang, 6—700 F. hoch; rother Granit mit Schiefer- u. Kalksteinbrüchen (mit Petrefacten). Höchste Spitze: Hjässen (Bes-

Digitized by Google

Zessen); 2) Vogtei hier, mit Stadt Wadstena.

Ambergau (mittl. Geogr.), so v. w. Ammergau.

Amberger (Christoph), geb. um 1590 zu Amberg, Historien- u. Bildnißmaler in Nürnberg, Schüler H. Holbeins, dessen Weise er bis zum Verwechseln annahm. Werk: Bildniß Karls V., wofür er 30 Thlr. u. eine goldne Kette mit einem Gnadenpfennig erhielt, in der Gallerie zu Berlin; die Dreieinigkeit in der Gallerie zu München; in der Martinskirche zu Amberg.

Ambergrēse, Insel, s. u. Balize.

Amberiēux (spr. Angberiös), Stadt, s. u. Belley 1).

Amberīne (Ambraharz), eine von Pelletier u. Caventou aus der grauen Ambra mittelst Alkohol gezogne krystallinische, glänzend weiße, lieblich riechende Substanz, welche leicht schmilzt u. sich fettartig verhält, mit Alkalien aber keine Seifen bildet; früher schon von Bucholz als Ambrafett od. Ambrastoff untersucht. Mit Salpetersäure gekocht, entsteht fettartige **Amberinsäure**, u. mit Alkalien verschiedne Salze **(Amberinsalze)**. *(Su.)*

Ambersor (Geogr.), so v. w. Amretsir.

Ambért (spr. Angbär), 1) Bezirk im franz. Dep. Puy de Dôme, 22 QM., 86,000 Ew. Hier St. Anthème, Cantonsort, 3500 Ew.; Arlanc, Cantonsstadt am Dore, Spitzenfabrik, 4000 Ew.; Culnhat, Stadt, Weberei, 3400 Ew.; Marsac, Marktfl. an der Dore, Wollenwaaren- u. Nadelfabriken, 3000 Ew.; Oliergues an der Dore, Weberei, 2000 Ew.; Saillans, Dorf, Eisengießerei, 1200 Ew. 2) Stadt hier, am Dore, Fabriken in Band, Wollenzeug, Nadeln, Fingerhüten, Karten, Papier; Handelsgericht, 8000 Ew. *(Wr.)*

Ambēst (ind. Myth.), 1) Baum der Unsterblichkeit, in Indra's Stadt Amaravati; 2) so v. w. Amrita.

Ambēz, Flecken, s. u. Bordeaux 2).

Ambher (Geogr.), so v. w. Dscheipoor.

Ambia, nach Monardes gelbes, flüssiges, dem Tukamahak ähnliches, in WIndien in Seen vorkommendes Harz.

Ambialites (a. Geogr.), so v. w. Ambiliati.

Ambiāni (a. Geogr.), Volk im belg. Gallien, zwischen den Bellovakern u. Nerviern (im j. Amienois); mit der Hauptstadt **Ambiāni** (Samarobriva), Amiens.

Ambiatinus vicus (a. Geogr.), Ort der Trevirer im belg. Gallien, in der Gegend vom j. Rense (viell. Capelle), des Caligula Geburtsort.

Ambibarēti (a. Geogr.), so v. w. Ambivareti. **Ambibări**, Volk in Armorica (lugdunens. Gallien) gegen die Küste.

Ambica (röm. Ant.), so v. w. Ambix.

Ambidens (röm. Ant.), Lamm zu gewissen Opfern, mit Zähnen an beiden Kinnladen.

Ambidrāvi (a. Geogr.), Volk in Noricum, an der Drave.

Ambiēgna (röm. Ant.), Opferthier, das auf beiden Seiten von Lämmern begleitet wurde; nach And. Stier u. Widder, die mit einander geopfert wurden; nach And. Schaf, das Zwillinge geworfen hatte u. der Juno geopfert wurde.

Ambiēnt (v. lat.), s. u. Ambiren.

Ambler (Geogr.), so v. w. Dscheipoor.

Ambiērle, Stadt, s. u. Roanne 1).

Ambieux (a. *Commers.*), aufgegebne zu Alcurites gezogne Pflanzengattung.

Ambiga (röm. Ant.), so v. w. Ambix.

Ambigātus, König der Celten im 6. Jahrh. v. Chr.; s. Frankreich (Gesch.) 2.

Ambigīren (v. lat.), schwanken, unschlüssig sein.

Ambigū (fr., spr. -gü), ein Mahl, wobei alle Speisen zugleich aufgesetzt werden; dah. **A. comique**, pariser Theater, s. Paris 34.

Ambigu, wenig gebräuchliches Spiel, unter 2 bis 6 Personen mit französ. Karten, ohne Figuren. Jeder Spielende erhält 2 Blätter, die er behält od. eine od. beide wegwirft, dafür die gleiche Zahl vom Talon beansprucht. Hierauf erhält jeder noch einmal 2 Karten. Nach dem Ecartiren u. nach der 2. Vertheilung der Karten kann ausgeboten u. von den Mithaltenden gebessert werden. Bessert niemand mehr, so legen die noch Mitspielenden ihre Karten auf, u. wer das höchste Spiel hat, gewinnt den Einsatz u. erhält außerdem von jedem den festgesetzten Preis. Zu halten ist der Point (3 Karten von der nämlichen Farbe), der Kriekelkrakel (4 Karten von verschiednen Farben), sticht den Point; der Sequenz (3 Karten von der nämlichen Farbe in gerader Folge), sticht den Kriekelkrakel; das Gedritte (3 Blätter von der nämlichen Art), sticht den Sequenz; der Fluß (4 Karten von der nämlichen Farbe) sticht das Gedritte; das Gedritte mit Kriekelkrakel (3 As, 3 Zweien ꝛc. mit einem 4. Blatte von verschiedener Farbe) sticht den Fluß; der Fluß mit Sequenz, sticht das Gedritte mit Kriekelkrakel; das Gevierte mit Sequenz (4 Blätter von der nämlichen Art) sticht alle andere. Bei gleichem Spiele gewinnt die Vorhand. *(Hp.)*

Ambigualität (v. lat.), 1) Ungewißheit; 2) Zweideutigkeit.

Ambiguus (a, um, lat.), 1) zweideutig, doppelsinnig; in ambiguo, ungewiß, in mißlichem Zustand; 2) doppelgestaltig, daher lupus a., ein Währwolf.

Ambiliāti (a. Geogr.), Volk in Armorica (lugdun. Gallien), zwischen den Venetern u. Osismiern. **Ambilici**, norisches Volk am Lech.

Ambiorix, Häuptling der gall. Eburonen, der 54 v. Chr. sein Vaterland von der Oberherrschaft der Römer zu befreien suchte,

Digitized by Google

suchte, ward aber durch J. Cäsar, als er die Legion des Legaten Q. Cicero eingeschlossen hielt, gänzlich geschlagen u. verschwand in der Schlacht.

Ambir, Radschaschaft, so v. w. Dscheipoor.

Ambīren (v. lat.), **1)** um etwas gehen; **2)** nach etwas trachten; **3)** sich um etwas, bes. um ein Amt bewerben; daher **Ambiēnt,** Bewerber.

Ambīrkeleth, Sohn u. 702 Nachfolger Eugens V. von Schottland; s. d. (Gesch.) 7.; st. 704.

Ambīsaros (a. Gesch.), so v. w. Ablisares.

Ambisōntii, norisches Volk, Anwohner des Sontius (Lisonzio), östl. von Aquileja.

Ambitarīnus vīcus (a. Geogr.), so v. w. Ambiatinus vicus.

Ambītio (lat.), **1)** das Umhergehen; bes. **2)** (röm. Ant.), das gewöhnliche Umhergehen der sich um ein Amt bewerbenden Candidaten bei den Bürgern, um sich deren Stimmen zu erwerben. Vgl. Ambitus 1).

Ambitiōs (v. lat.), ehrliebend, ehrsüchtig, ehrgeizig. **Ambitiōsum decrētum,** parteiisches, nicht unbefangnes Urtheil.

Ambitiōn (v. lat.), Ehrgefühl, Ehrliebe. **Ambitionīren, 1)** ehrsüchtig nach etwas streben; **2)** aus Ehrgeiz sich beeifern.

Ambitīvus pāgus (m. Geogr.), viell. so v. w. Meginensis pagus (M. campus), Mainfeld im Rgsbzk. Koblenz.

Ambītui, eine der celtisch-gallischen Völkerschaften, welche einen Theil von Galatien einnahmen.

Ambitus (lat.), **1)** (röm. Ant.), die unrechtmäß. Bewerbung um ein Amt **(ambitus crīmen),** z. B. durch Versprechungen, Drohungen. Er galt als ein Verbrechen, gegen das mehrere leges de ambitu gegeben waren; **a)** die erste dieser leges von 431 v. Chr. befahl, daß kein Candidat seine Toga weißer als Kreide färben lassen sollte. **b)** lex Poetilia, 358 v. Chr. vom Volkstrib. C. Pötilius, gegen die novi homines, die bes. an den Markttagen u. an den Handelsplätzen umherzuziehen u. um Aemter zu werben pflegten. **c)** lex Cornelia Baebia, 181 v. Chr. unt. dem Consulat des P. Cornel. Cethegus u. M. Bäbius Tamphilus durch Senatsbeschluß, daß die des a. Ueberführten in 10 Jahren um kein Amt anhalten durften. **d)** lex Calpurnia, vom Consul C. Calpurn. Piso 67 v. Chr., daß die Ueberführten auch noch eine Geldstrafe erlegen sollten. **e)** lex Tullia, 63 v. Chr. vom Consul M. Tullius Cicero, daß keiner, der um ein Amt anhalten wollte, 2 Jahre vorher dem Volke Ergötzlichkeiten geben u. daß die Ueberführten u. a. mit 10jährigem Exil gestraft werden sollten. **f)** lex Ausidia, 61 v. Chr. vom Volkstrib. Ausid. Lurco, daß wer den Tribus Geld versprochen, aber nicht gegeben hatte, ungestraft bleiben sollte; wer es aber gegeben, lebenslängl. an die Tribus 3000 Sestertien zahlen sollte. **g)** Hierher gehören noch die lex Licinia de sodalitiis (s. d.) u. **h)** die lex Pompeja de vi et ambitu, wodurch die Strafe erhöht u. das gerichtliche Verfahren abgekürzt wurde. **2)** Der wenigstens 2½ Fuß breite freie Platz zwischen benachbarten Häusern; auch **3)** der freie Platz zwischen den Außengebäuden der Kirche u. der sie umgebenden Mauer. *(Lb.)*

Ambitūti (a. Geogr.), so v. w. Ambitui.

Ambivarēti, gall. Volk, unt. dem Schutz der Aeduer, vermuthl. nördl. an der Grenze, viell. so v. w. Ambarri. **Ambivarīti,** germ. Volk in Gallien an der Maas, um Namur.

Ambix (gr.), **1)** Becher mit spitziger Oeffnung; **2)** Destillirhelm.

Ambīza, 724—26 arab. Statthalter in Spanien, s. d. (Gesch.) 88.

Amblāda (a. Geogr.), Stadt in Pisidien, an der karischen u. phrygischen Grenze; hier Wein, der für Arznei galt.

Amblatt, Pflanze, so v. w. Lathraea squamaria.

Amblāūw, Insel, s. u. Amboinen 7.

Āmble (fr., spr. angbl), Paßgang des Pferdes; daher **amblīren,** Paß gehen; **Ambleur** (spr. -blör), Unterbereiter.

Ambleside (spr. Ambelseid), Flecken, s. u. Winandermeer. **Ambletēūse** (spr. Angbletös), Hafen u. Städtchen im Bzk. Boulogne, Dep. Pas de Calais (Frankreich), 1000 Ew.; 1688 Landungsort des vertriebnen Kön. von England Jakobs II.

Amblodon, Fischgatt., s. Karpfen k).

Amblōma (Amblōsis, gr., Med.), Fehlgeburt (s. d.). **Amblothrīdium, 1)** abgegangne od. abgetriebne Frühgeburt; **2) (amblōtica),** Abortivmittel (s. d.)

Amblōtis, Beutelthier, so v. w. Wombat.

Āmblou, Insel, s. u. Amboinen 7. d).

Amblyaphīē (v. gr., Med.), Stumpfheit des Gefühls.

Amblȳchus, Gattung der Laufkäfer, so v. w. Wanderkäfer.

Amblygōn (v. gr.), stumpfer Winkel.

Amblygonīt, Mineral zur Gruppe Aluminium (Leonhardt), früher als Wernerit od. Skapolith angesehn, besteht aus Lithion, Thonerde, Fluß- u. Phosphorsäure, wiegt 3, hat als Krystall die rhombische Säule, blättriges Gefüge, unebnen Bruch, grünlich weiße bis berggrüne Farbe, ist stark durchscheinend, schmilzt leicht mit röthlich gelber Phosphorescenz zu weißem Email. Breithaupt fand es bei Chursdorf bei Penig. *(Wr.)*

Amblȳodon (a. *P. B.*), Moosgatt., als solche aufgegeben, in ihren Arten zu Cynclidium u. Meesia gerechnet. **Amblyogōnum** (a. *Meier*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Portulaceen, Polygoneae

Digitized by Google

neue *Rchnb.*

Amblyōpes (Zool.), so v. w. Wurmschlangen.

Amblyops (gr.), kurzsichtig; dah. **Amblyopiē (A-opsiē, A-ōgmos)**, schwaches od. stumpfes Sehvermögen, s. u. Staar 2. **Amblyōpisch**, an den Augen leidend.

Amblys, Gatt. der Honigbienen, von And. zu Osmia od. Andrena od. Anthophora od. Megachile gerechnet, bei *L.* zu Apis. Art: a. aenea (andrena coerulescens), glatt; Weibchen schwarzgrau, mit schwarzer Wolle. Männchen goldgrün mit röthlicher Wolle; baut 2—3zellige Wohnungen aus Sand zwischen Mauern.

Amblytēres, Gattung der Scarabäen, aus der Familie der Phyllophagen.

Ambo (lat.), beide, zwei.

Ambo, 1) (ägypt. Myth.), so v. w. Lithrambo. 2) (kirchl. Ant.), s. v. w. Ambon.

Amboglänna (a. Geogr.), Stadt im röm. Britannien.

Ambollämbs, Volk, s. Madagascar a. h).

Amboinen, [1] Inselgruppe im ind. Ozean, reich an Gewürzen u. Schlangen, ungesund, Ew. sind Haraforen, Chinesen, Europäer. Hierzu: a) [2] **Amboina** (spr. Ambunnia), den Niederländern gehörig, mit abhängigen Fürsten, 20 QM., 64,000 (50,000) Ew. Auf ihr wuchsen ursprünglich die Gewürznelken in mehrern tausend Gärten, u. Muskatenbäume, ferner Kaffee, Zucker, Palmen. Die Ew. pflanzen bei Geburt eines Kindes einen Baum, dessen Triebe die Zahl der Lebensjahre angeben. [3] Theilt sich durch eine Landenge (Baguala, darauf die Festung Middelburg) in Hitto u. Leytemore. Die Stadt **Amboina** (Ambon) hat Schiffswerfte, Handel; 7000 Ew.; dabei Fort Victoria, Sitz des Gouverneurs. [4] b) **Ceram** (Zeiram, Seram), 325 QM., gebirgig (Spitzen bis 8000 F.), vulkanisch, mit heißen Quellen, Erdbeben, den gewöhnl. Producten der Gewürzinseln, unbekannt im Innern. Ew. Malaien an der Küste, Haraforen im Innern (roh, in Felsenhöhlen wohnend). [5] Dorf: Sawu (Sawoy), mit Fort, Waru mit Bai, Amahoy mit Bai; in der Nähe die Insel Keffing. [6] c) **Buru** (Boero), 92 QM., mit großem See, 60,000 Ew., Malaien u. Haraforen, Stadt B. Handel. [7] d) die kleinern Inseln westl. **Amblauw** (**Amblou**), **Manipa** (niederländ., mit Fort Waantrouw, 600 Ew.), **Kilang**, **Bonoa** (1500 Ew.), südl. **Haráuka** (Oma, Haroku, bevölkert), **Saparua** (Honimoa, 1100 Ew.), **Noſſa-Laut** (Noessa-L., 4000 Ew.), östl. **Ceram-Laut**, **Goram** (4 M. Umfang), **Tenimbar**, **Manawulka** u. a. (*Wr.*)

Amboinaholz (**A-Plänken**), roth- od. goldgelbes, sehr hartes, feines Tischlerholz, auf Amboina, vermuthlich von einer Palmenart.

Amboinische Tünke (Kochk.), s. v. w. Cacassan 2).

Amboise (spr. Amboas, lat. Ambacia) 1) (Geogr.), Stadt im Bzk. Tours des franz. Dep. Indre-Loire, an der Amasse u. Loire, Schloß mit vielen Thürmen (das hier befindliche ungeheure Hirschgeweihe ist nach, von Philipp v. Anjou, dem Herz. von Burgund u. dem Herz. von Berry 1700 angestellten Untersuchungen von Menschenhänden zusammengesetzt), Fabriken in Wolle, Seide, Stahl, 5300 Ew. 2) (Gesch.), A. soll ein Castrum gewesen sein, das Julius Cäsar einnahm (unerwiesen). Im 6. Jahrh. wird A. von Gregor v. Tours erwähnt; das Schloß A. ward im 9. Jahrh. von den Normannen zerstört, aber wieder aufgebaut. A. gehörte Anfangs den Herzögen v. Anjou, später eignen Herren v. A., denen es 1431 wegen Felonie abgesprochen wurde. Es gehörte nun dem Könige, u. oft verweilten die Glieder des Hauses Valois hier lange. Ludwig XI. stiftete hier den Michaelisorden, Karl VIII. wurde dort 1470 geboren u. st. daselbst 1498, u. hatte hier in den Thürmen Oubliettes, in denen gegen 15,000 Personen verschmachtet sein sollen. Hier Verschwörung von A., wonach die Hugenotten, den Prinz Condé an ihrer Spitze, 1560 von hier den König Franz II. aus der Gewalt der Guisen entführen u. diese selbst gefangen nehmen wollten. Sie ward entdeckt, gegen 1200 Hugenotten hingerichtet u. Condé selbst gefangen gesetzt. Hier auch 1563 den 19. März Publicirung eines Edicts (Edict von A.) wegen der freien Uebung des reform. Gottesdienstes der hohen Lehnsbesitzer. 1762 kam A. an den Herz. von Choiseul u. dann an den von Penthièvre. (*Pr.*)

Amboise (spr. Angboas), adl. franz. Geschlecht, Besitzer der Stadt Amboise, erlosch mit Sulpice III. schon im 13. Jahrh. in männl. Descendenz; die Erbtochter, Margaretha, heirathete Reinald v. Bervie u. deren Sohn, Johann I. (st. 1274), ward der Gründer des neuen Hauses A. Seine 2 Enkel, Peter I. u. Hugo, stifteten im 14. Jahrh. die ältre u. jüngre Linie. Von jener ist merkw.: 1) (Louis), durch tragische Schicksale u. die Verfolgungen, welche er von La Tremouille, Karls VII. mächtigem Günstling, u. a. erfuhr, bekannt. Er verlor schon 1431 die Stadt u. Umgend A. durch Felonie u. st. 1469, u. mit ihm erlosch seine Linie. Von der jüngern Linie sind merkw.: 2) (Georg), Cardinal u. Erzbischof von Rouen, seit 1498 Minister unter Ludwig XII., st. unermeßlich reich zu Lyon 1510. Lebensbeschr. von Montagnes, Par. 1631, u. von le Gendre, Rouen 1724. Amst. 1726. 3) (Aymar d'A.), Großmeister des Johanniterordens, s. d. 11, st. 1512. 4) (Charles A. de Chaumont), geb. 1472, Generallieut. u. Gouvern. von Paris 1502, Gouvern. von Mailand u. Genua 1506 u. Marschall, großer Feldherr u. Staatsmann,

ſt.

Digitized by Google

ſt. 1511. 5) Mehrere andre tapfre Krieger. Die jüngre Linie ſt. mit 6) (François Charles), franz. Generallieut., der 1650 bei Bordeaux u. 1651 in Catalonien focht u. dann zuletzt Generalgouvern. von Languedoc war, 1656 aus. 7) (Francisca), ſ. Franciſca, Herzogin v. Bretagne. *(Pr.)*

Amboīse (fr., ſpr. Angboas), ſo v. w. Butterbirne, rothe.

Amboisiēnne (ſpr. Angboaſienn), dichtes franz. ſeidnes Zeug, nach der Stadt Amboiſe ſo genannt.

Ambolismēnen, Gebirg u. Volk, ſ. Madagascar 2.

Ämbon (gr.), in der alten chriſtl. Kirche der etwas erhabne Ort im Schiff der Kirche, dicht am Chor, von dem die bibliſchen u. kirchlichen Vorleſungen, ſpäter von den niedrigen Geiſtlichen auch Predigten vorgeleſen wurden.

Ämbon, Stadt u. Inſel, ſ. u. Amboinen 2 a).

Ambondōër, Volk, ſo v. w. Abondoer.

Ambonnay (ſpr. Angbonnä), Dorf, 2½ M. von Chalons, mit kalten Eiſenquellen.

Ambonoklästen (v. gr., Kirchgſch.), Eifrer gegen die Kirchenmuſik.

Ämbora (a. *Juss.*), Pflanzengatt. aus d. nat. Fam. Nyctagineae, Monimleae *Rchnb.*

Ambosāt (deutſch. Ant.), Unteranführer der Lanzenknechte, trugen kurze Lanzen.

Ambosäten, türkische, bei den Niederländern im 16. Jahrh. 1 F. lange Eiſen an den Spitzen der Palliſaden.

Amböser, Gebirg u. Volk, ſ. Benin 1 u. 4 k).

Ämboss, 1) (Techn.), [1] Werkzeug der Metallarbeiter, zur Unterlage bei dem zu ſchlagenden, ſchmiedenden, treibenden Metalle. [2] Nach Beſchaffenheit des zu ſtreckenden Metalls haben die A.e verſchiedne Geſtalt u. Größe. Hammer-, Grob-, Anker-, Huf- u. Waffenſchmiede haben die größten (11 bis 20 Ctr. ſchwer); Schloſſer, Kupferſchmiede, Klempner ꝛc. kleinere (Stock-, Gelenk- u. Hals-A.); Nagelſchmiede, Gürtler, Gold- u. Silberarbeiter ꝛc. noch kleinere; die kleinſten die Uhrmacher u. Mechaniker. [3] Die größern ſind, um feſt zu ſtehen, mit dem Fuß (Angel) in einen ſchweren mit eiſernem Ringe verſehnen Klotz, den **A-stock**, eingelaſſen; die kleinſten werden beim Gebrauch in einen Schraubſtock geſpannt. Alle A.e ſind auf ihrer obern horizontalen länglich 4eckigen Fläche (Bahn) gut verſtählt, ſehr eben u. glatt. Meiſtens hat dieſe glatte Fläche die Geſtalt eines länglichen Rechtecks. [4] Oft hat der A. Löcher zum Hineinſtecken mancher zu verarbeitender Sachen, ſo der ſehr ſchwere Anker-A. zum Durchſtecken der Ankerarme; oft ein rundes Sperrhorn, d. h. 1 od. 2 horizontale, ſpitzige Ecken od. Hörner, zum Biegen der Metalle, oft zu ähnlichen Zwecken auch noch einen 4eckigen Anſatz. **3)** (incus, Anat.), ſ. Ohr ꝛc. *(Hm.)*

Ambosssschmīēde, Arbeiter auf Eiſenhütten, welche die Amboße aus großen Eiſenſtücken mittelſt eines viele Ctr. ſchweren, durch Däumlinge der Waſſerradwelle bewegten Hammers, zuſammenſchmieden. Die Bahn wird oft mit einer eignen Schleifmaſchine geſchliffen.

Amboten, Schloß im Piltenſchen Diſtrict in Kurland, von dem deutſchen Ordensmeiſter Dietr. v. Gröningen 1246 gebaut, dabei Pfarrei u. Kirche mit großem Kirchſpiel; hier 1247 Schlacht zwiſchen dem deutſchen Orden u. den Lithauern, letztre geſchlagen.

Ambōūle, See, ſ. Madagascar 2.

Ämbournay, (ſpr. Angburnä), Stadt, ſ. u. Belley.

Amboutīren (v. fr., ſpr. angbut...), unterlegen, z. B. Wolle beim Durchnähen.

Ämboy (ſpr. Angboi), ſ. Neu Jerſey 1.

Ämbra (Amber), [1] von jeher bekannte Spezerei. Der ächte **graue A. (a. grisea)** [2] wird an den Küſten warmer Länder (China, Japan, Braſilien u. a.) in Stücken von verſchiedner, zuweilen ſehr anſehnl. Größe aus dem Meer gefiſcht od. auch an Felſen hängend gefunden, u. erzeugt ſich wahrſcheinlich in den Gedärmen der Pottfiſche, meiſt grau, gewöhnlich mit ſchwarzer Rinde; innerlich mit weißen, gelben, braunen od. ſchwarzen Adern; aus zähen, zerbrechlichen Blättern beſtehend. [3] Von ſehr angenehmem, ſich ſelbſt in freier Luft Jahrh. lang erhaltendem Geruch; faſt ganz geſchmacklos, wird in der Wärme biegſam, ſchmilzt bei mäßiger Hitze u. fängt leicht Feuer; Aether u. ätheriſche Oele löſen ihn auf; Hauptbeſtandtheil Amberine mit wenigen Procenten ſüßen balſamiſchen Extracts, etwas Benzoeſäure u. fremdartigen Theilen. [4] Es kommt ſelten rein in den Handel. [5] In der Medicin wird ihm gewöhnlich der Moſchus ſubſtituirt. In Pulverform mit Zucker iſt die gewöhnliche Doſe 4 Gran ſteigend bis zu 1 Scrupel. [6] Man hat auch **weißen** u. vorzüglich **ſchwarzen A.**; theils ſchlechtre u. unreine Naturproducte, theils künſtliche Gemiſche. [7] **Flüſſiger A. (a. liquida)**, ſ. Liquidamber. [8] **Gelber A. (a. flava)**, ſo v. w. Bernſtein. *(Su.)*

Ambra, 1) (a. Geogr.), ſo v. w. Amber; **2)** lat. Name der Emmer; **3)** (n. Geogr.), Vorgeb., ſ. Madagascar 2; **4)** Nebenfl. des Arno in Toscana.

Ambraäpfel (poma ambrae), ſonſt Räucherballen, aus Ambra u. a. wohlriech. Stoffen u. Traganthgummi.

Ambrabaum, 1) ſo v. w. Liquidambar, **2)** ſo v. w. Anthoſpermum.

Ambrachgau, ſonſt Gau in Würtemberg an der Mündung der Ammer.

Ambrācius sīnus (a. Geogr.), ſo v. w. Ambrakiſcher Meerbuſen.

Ambra essentificāta (Pharm.), ſo v. w. Ambrazucker. **Ä-essēnzen (Ä-tinctūren**, essentiae s. tincturae ambrae), ſonſt verſch. Miſchungen mit aufgelöſtem Ambra; officinell; äther. A. (ess. s. tinct. ambrae aetherea), Auflöſung von 1 Th. grauen Ambra in 16 Th. Vitriolnaphtha. **Ä-fett**, **Ä-**

Digitized by Google

Ä-härz, s. u. Amberine.

Ambraholz, so v. w. gelbes Sandelholz.

Ambrākia, **1)** (a. Geogr.), Stadt in Thesprotien (Epiros) am **ambrākischen Mēērbusen (A. kios kōlpos)**, der Epiros von Akarnanien trennte, (j. Busen v. Arta), westl. der Fluß Arachthos, südl. der Berg Perrauthes mit Castell; ein Theil der Stadt hieß Deramenä. Zur Römerzeit die Stadt 1 Stunde im Umfang. **2)** (Gesch.), A. war eine alte hellenische Stadt, u. angebl. nach **Ambrākia**, Tochter Apolls od. des Melaneus, od. nach **Ambrax**, Lykaons Enkel u. des Thesprotos Sohn benannt, u. später Colonie v. Korinth, indem Gorgos od. Gargorsos, Sohn des Kypselos, Kön. v. Korinth, 660 v. Chr. Korinther dahin führte. A. litt viel im peloponn. Krieg. Vergebens von Philipp v. Mazedonien angegriffen, wurde A. später des Kön. Pyrrhos Residenz; die Ambrakier schlossen sich später aus Furcht vor Mazedonien an den ätolischen Bund an, bis A. nach Besiegung des Perseus von den Römern unt. L. Aemilius Paulus belagert u. eingenommen wurde; da ließen die Sieger alle Bildsäulen u. Gemälde aus A. wegführen, weshalb sich die Ew. bei dem röm. Senate, doch vergebens, beklagten. Durch Kriege verfiel A. so, daß Augustus es neu aufbaute u. die neue Stadt Nikopolis nannte. Jetzt Arta. *(Sch. u. Pr.)*

Ambrakirsche, s. u. Wachskirsche.

Ambrākos (a. Geogr.), wichtige Festung im Gebiet von Ambrakia.

Ambrakraut, **1)** so v. w. Marum verum; **2)** so v. w. Chenopodium ambrosioides.

Ambrakügelchen, kleine Kugeln v. Ambra, welche die Türken des Wohlgeruchs halber auf die angebrannten Tabackspfeifen legen; kommen durch Handel auch zu uns.

Ambra moschāta, Gemisch von Ambra, Moschus, Zucker u. wohlriechenden Oelen. Vgl. Ambrazucker. **Ambraöl**, hellgelbes, wohlriechendes, durch Destillation der Ambra mit 16 Th. Wasser erhaltnes Oel.

Ambrāria (a. Cr.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Gruppe Anthospermeae *Rchnb.*

Ambras, kais. Felsenschloß 1 Stunde v. Insbruck in Tyrol, vom Erzherz. Ferdinand, Sohn Kaiser Ferdinands I. erbaut, u. Lieblingsaufenthalt desselben u. seiner Gem. Philippine Welser; die sonst daselbst befindliche Kunstkammer u. Waffensammlung **(ambräser Sämmlung)** ist seit 1806 in Wien (s. d. 80) u. im untern Stock des Belvedere aufgestellt, die Bibliothek von Maria Theresia Insbruck geschenkt. Aus einem Fenster dieses Schlosses fiel Wallenstein, ohne sich zu beschädigen, dah. sein Glaube an Prädestination. Sehr schöne Aussicht von den Zinnen von A. *(Wr. u. Pr.)*

Ambraspēcies des Mēsue (species diambrae Mesue), nach Mesue: Gemisch gewürzhafter Substanzen mit wenig Ambra in Pulverform. **Ä-stöff**, s. u. Amberine.

Ä-täfelchen (tabulae diambrae, rotulae ambratae), Ambra enthaltende Morsellen od. Zeltchen. **Ä-tinctüren**, s. u. Ambraessenzen. **A. vītae** (medicina principum), sonst hochgeschätzte aus Ambra u. a. Stoffen bereitete Mischung zur Nervenstärkung. *(Su.)*

Ambrax (Myth.), s. u. Ambrakia.

Ambrazücker (ambra essentificata), Pulver von Ambra, mit (od. ohne) Bisam u. Zucker, sonst als aphrodisiacum in Gebrauch.

Ambreädes, unechte Bernsteinkorallen.

Ambresbury (spr. Ammersbery od. Ehmsberry), so v. w. Ammersbury.

Ambrēttbirne (Ambrētte, fr.), einige Birnsorten. **1)** Sommer-A., stumpfkegelförmig, grün, bei der Reife gelbl. gefleckt, sonnenwärts bräunlichroth, graulich gefleckt, Fleisch schmelzend, süßsaftig; mittelgroß, reift im Sept., hält sich 3 Wochen. **2)** Winter-A. (Ambrette mit Dornen), häufig mit bräunlichem Roste bedeckt, saftig u. von Ambrageruch, reift Ende Novembers, hält sich aber bis Ende Februars. **3)** A. ohne Dornen, länglich mittelgroß, hellgrün getüpfelt, bisweilen gefleckt, Fleisch etwas grünl., fein, saftig, sehr zuckerig; dauert bis December. Alle gute Tafelfrüchte. *(Wr.)*

Ambrētte, **1)** (Zool.), so v. w. Bernsteinschnecke. **2)** (Hdlgsw.), so v. w. Bisamkörner.

Ambri (a. Geogr.), Volk in Indien, am Akesines, von Alexander d. Gr. besiegt.

Ambriēres, Stadt, s. u. Mayenne (Bzk.)

Ambriren, mit Ambra räuchern.

Ambrish (Ambrith, Ambris), Fluß, s. u. Nieder-Guinea 2.

Ambrochos (a. Geogr.), Gegend in Marmarica (Afrika). **Ambrōdax**, Stadt in Parthien.

Ambrōgl, so v. w. Ambrosius 8).

Ambrogīni (Angelo), so v. w. Poliziano

Ambröma, Pflanze, so v. w. Abroma.

Ambrométer (v. gr.), Schneemesser.

Ämbronay, Stadt, so v. w. Ambournay.

Ambrōnes (a. Geogr.), helvet. Volk, wahrscheinl. erst am Niederrhein, begleitete die Cimbern u. Teutonen, seit deren Niederlage in Helvetien (s. u. d.) an der Rhone seßhaft. **A. lucus pāgus**, wahrsch. der Cant. Solothurn.

Ambrosch, **1)** (Joseph Karl), geb. 1759 zu Krummau (n. A. zu Nettelitz) in Böhmen, bildete sich zum Theatersänger, sang auf mehrern deutschen Theatern u. a. in Baireuth u. kam 1791 nach Berlin, wo er bis 1804 als trefflicher Sänger u. guter Schauspieler war. Er trat dann zurück u. st. dort 1821. **2)** (Jos. Jul. Athan.), Sohn des Vor., geb. 1804 zu Berlin, studirte daselbst Philologie, besuchte (1829—1833) Italien, lehrte seit Michaelis 1833 zu Berlin als Privatdocent u. ward 1834 Prof. der Philos. zu Breslau, wo er Philologie u. Archäologie lehrt. Schr. de Lino, Berlin 1829; de Charonte Etrusco, Bresl. 1836 f. In Gerhards Beschreibung der Stadt Rom hat er den Aufsatz über die Thermen des Caracalla

Digitized by Google

racalla geschrieben. *(Pr. u. Lb.)*

Ambröse, Insel, s. u. Sct. Jago 1) (Chili).

Ambrósia (gr.), **1)** Götterspeise neben dem Trank **Nektar**, bei Homer u. Pindar; umgekehrt nehmen Sappho u. Alkman A. für den Trank u. Nektar für die Speise. Pindar verbindet beides als Mittel der Unsterblichkeit. **2)** Götterspeise, die auch Fäulniß verhinderte (s. Ambrosisch), daher **3)** bei den alten Aerzten mehrere geheim gehaltene Mittel; **4)** bei den alten Opfern Mischung von Wasser, Oel u. Früchten. **5)** Fest des Bakchos im Monat Lenäen. *(Lb.)*

Ambrósia, Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Urticeen *Spr.*, Syngenesisten, Syncarpicae *Rchnb.*, Monöcie, Pentandrie *L.* gehörig. Arten: a. maritima, sonst als herb. a.ae officinell, a. artemisiifolia, in Amerika gegen das Fieber gebraucht, meist in Amerika heimisch.

Ambrósiamändel, s. u. Mandel 1).

Ambrosiäner, 1) lange hatten Mönche des heil. Ambrosius ad Nemus u. Mönche des heil. Barnabas unbedeutend neben einander bestanden. Sixtus V. verschmolz sie in eine Congregation nach Augustins Regel 1589 mit dunkelbraunem Rock, Mantel, Kapuzen, Scapulier; Innocenz X. hob sie schon 1650 wieder auf. **2)** Unter deren Aufsicht blühten seit 1476 auch Klosterfrauen des heil. Ambrosius ad Nemus auf dem Monte Varese, von gleichfarbiger Tracht. Sie wurden mit den Mönchen aufgehoben. **Ambrosiänerinnen**, zu Pavia 1408 von den Damen Dor. Morosini, Leon. Contarini, Ver. Duodi gestiftet, nahmen 1431 die Regel St. Augustins u. eine dunkelbraune Kleidung an, trugen ein Crucifix auf dem Arme. Sie wurden den Ordinarien unterworfen. *(v. Bie.)*

Ambrosiäner (Münzw.), Gold- u. Silbermünzen der Herzöge von Mailand, mit dem Bild des heil. Ambrosius.

Ambrosiänisch, von dem heil. Ambrosius ausgehend. **A.e Bibliothek**, s. u. Mailand 16. **A.e Münzen**, so v. w. Ambrosianer (Münzw.).

Ambrosiänischer Gesäng, 1) die Hymne Te Deum laudamus. **2)** Bis zur Reform des Papsts Gregor I. mit der Musik der von Ambrosius 4) zuerst in Mailand auf Veranlassung der Kaiserin Justina eingeführte Gesang in den ersten 4 authentischen Tonarten der Griechen, wahrsch. den jetzigen Wechselgesängen, Responsorien u. Collecten zu vergleichen.

Ambrosiänisches Collegium, s. u. Borromeo 4).

Ambrosiänum officium (Ambrosiänus ritus), von dem röm. unterschiednes Meßritual der Kirche zu Mailand, von Ambrosius verordnet.

Ambrosiëae, Abtheil. der Gruppe: Syncarpicae, der nat. Fam. Syngenesisten *Rchnb*

Ambrósienkraut, 1) s. Chenopodium 4; **2)** mehrere andre Heilpflanzen:

Ambrosínen, s. Mandeln 4.

Ambrosínia (a. *L.*), Pflanzengattung aus der natürl. Fam. der Aroideen *Spr., Rchnb.*, 21. Kl. 1. Ord. *L.*; zur Sippsch. Blüthensteppe Dk., nach den Brüdern Barthel u. Hyacinth Ambrosini, Prof. der Botan. zu Bologna, zu Anfang des 17. Jahrh. benannt. Arten: a. Bassii u. maculata, in Sicilien heimisch. **Ambrosiniëae**, Abtheilung der Gruppe Araceae *Rchnb.*, s. Arongewächse. *(Su.)*

Ambrosínmändeln, s. Mandeln 1).

Ambrósio (a. Geogr.), so v. w. Ambrussum.

Ambrósisch (v. gr., Myth.), **1)** unsterblich, von den Göttern herrührend; **2)** unsterblich machend, vgl. Ambrosia.

Ambrósius, I. Könige u. Feldherr; 1) (brit. Heldens.), König von England um 400 n. Chr., über ihn s. Merlin. **2)** (Aurelianus), Feldherr der Britten gegen die Sachsen, st. um 600 n. Chr. an einer Wunde. **II. Geistliche; 3)** Diakonus zu Alexandria, welcher den Origenes antrieb seine Schrifterklärung zu vollenden; st. als Märtyrer unter Maximinus 254. **4)** Sohn eines röm. Prafecten in Gallien, geb. zu Trier od. Arles 333; schon als Kind soll sich ein Bienenschwarm auf seinem Kopfe niedergelassen u. ihn unbeschädigt gelassen haben. Bald zeichnete er sich in Rom als Redner u. Philosoph aus, u. wurde 369 unter Valentinian Statthalter von Oberitalien u. Mailand. Als er die nach dem Tode des Arian. Bischofs Aurentius 374, wegen der Wahl eines neuen Bischofs entstandnen Unruhen, zu dämpfen, in die christl. Gemeinde eintrat, rief ein Knabe: A. ist Bischof! u. wirklich ward er von beiden streitenden Parteien erwählt. Er lehnte zwar diese Würde ab, übte sogar Härte aus, um das Volk wider sich einzunehmen, verließ auch Mailand, kam aber bald zurück u. nahm endlich die Würde an, ward als Katechumen getauft u. zum Bischof geweiht. Er theilte nun sein Vermögen unter die Armen u. studirte christl. Theologie; Hebräisch verstand er aber nicht, u. seine Bibelerklärung ist mehr Mystik. Er beförderte die Verehrung der Reliquien, empfahl die Anrufung der Engel u. Märtyrer u. führte den Wechselgesang in der abendl. Kirche ein (s. Ambrosianischer Gesang 2). Gegen die Arianer war er sehr streng, sonst liebreich u. schonend, über doch Gerechtigkeit liebend, that den Kaiser Theodosius wegen der grausamen Niedermetzelung der Einw. von Thessalonike in den Bann, den der Kaiser auch 8 Monate lang duldete. Wie er vorausgesagt, st. er zu Ostern 397, liegt in der Domkirche zu Mailand begraben, wurde kanonisirt u. ist Schutzpatron von Mailand. Schr.: De officiis; de vocatione omnium gentium; de bono mortis; de trinitate; de poenitentia; Sermones; epistolae etc.; beste Ausgabe von

Digitized by Google

von den Benedictinern veranstaltet, Par. 1686 — 90, 2 Bde. (sehr selten); der ihm zugeschriebne Ambrosiaster, ein Commentar zu den Briefen des Paulus, ist wohl unächt. 5) A. von Camaldoli, geb. 1386, wurde 1400 Camaldulenser (daher der Name) u. 1431 General des Ordens, auch vom Papste bei den Concilien zu Ferrara u. Florenz gebraucht; st. 1439; schr.: Hodoeporicon, Florenz 1678; Epistolae, herausgegeben von Mehus, ebd. 1759, 2 Bde. Fol. 6) von Calepio, s. Calepino. 7) geb. 1708 in Klein-Rußland, vorher Mönch, seit 1768 Erzbischof von Moskau, 1771 bei einem durch die Pest verursachten Aufruhr ermordet; er übersetzte Vieles aus den Kirchenvätern ins Russische. 8) (Anton Maria), geb 1713 zu Florenz, lehrte das. u. in Rom Rhetorik u. st. 1788; gab die mediceische Handschrift des Virgil, Rom 1763 — 65, 3 Bde. Fol. heraus; dazu Nachträge u. Kupf., Rom 1725, 1741 Fol. u. 1782 4.; auch Mitherausgeber des Museum Kircherianum, Rom 1763. *(Pr. u. Sk.)*

Ambrōsius, 1) Mönche u. Klosterfrauen des heil. A., einer der vielen mit dem Aufblühen von St. Benedicts Regel eingegangnen Vereine; 2) bunte Büßer des heil. A., zu Rom, in blauem sackähnlichen Rock mit rother Mozetta.

Ambrōsiusbrünnen, s. u. Marienbad.

Ambrūssum (a. Geogr.), Ort der Arecomici (narbon. Gallien), j. Pont Ambruis (Ambrois).

Ämbrym, s. u. Heiligen Geists-Archipelagus.

Ambrȳssos (a. Geogr.), Stadt in Phokis, am Parnaß, angeblich von dem Heros **Ambrȳssos** erbaut, von den Thebanern gegen Philipp von Mazedonien mit doppelter Mauer befestigt, mit Weinbergen, auf denen auch Kermesbeeren gezogen werden. In der Nähe Tempel der hier bes. verehrten Artemis Diktynnäa; viell. j. Arachova.

Ambubājä (röm. Ant.), liederliche syrische Dirnen, in Rom, bes. die sich im Circus, mit Pfeifen, Saitenspiel u. Pauken hören ließen.

Ämbühl (Joh. Ludw.), geb. 1750 zu Wattweil (St. Gallen), Anfangs Schullehrer, dann Privatlehrer zu Rheineck, zuletzt Unterstatthalter im Bz. Rheinthal; st. 1800. Sämmtl. Werke (zum Theil dramatisch) nebst Lebensbeschr., St. Gallen u. Lpz. 1803.

Ambuīs, Dorf, so v. w. Ampuy.

Ambulācca (Petref.), Fühlergänge der Echiniten.

Ambulācrum (röm. Ant.), 1) das Spazierengehen; 2) bes. im bedeckten Porticus, od. in freien, offnen Alleen. 3) Militärische Uebung im Marschiren in voller Rüstung; oft folgten andre Uebungen, sie wurden auf Augusts u. Hadrians Befehl jeden Monat 3mal bei jedem Truppentheil vorgenommen.

Ambulānce (Fr. spr. Anbülangs), s. v. w. Lazareth, s. u. Hospital 6.

Ambulānt (v. lat.), 1) herumstreichend; 2) auf Reisen befindlich. **A.e Löge** (Freim.), s. u. Loge. **A.e Schäuspielergesēllschaften,** s. u. Schauspielergesellschaften.

Ambulatiōn (v. lat.), 1) so v. w. Ambulacrum 1) u. 2); 2) Landstreicherei. **Ambulātor** (lat.), 1) Spaziergänger; 2) Müssiggänger.

Ambulatōres, (Zool.), so v. w. Gangvögel.

Ambulatōria tūrris (röm. Ant.), Wandelthurm, s. u. Turris.

Ambulatōrisch (v. lat.), 1) herumziehend; 2) abwechselnd. **A.e Klinik** (Med.), s. u. Klinik. **A.e Praxis,** s. u. Praxis.

Ambūlia, Pflanze, so v. w. Lindernia.

Ambūlia (Myth.), Bein. der Athene zu Sparta. **A-lii,** Bein. der Dioskuren, **A-lios,** des Zeus.

Ambulīren (v. lat.), 1) lustwandeln; 2) umherstreichen.

Ambullīgera (a. *R.*), Pflanzengatt. zu Utricularia gehörig.

Ambūrbia (röm. Ant.), in Rom ein Umgang um die Ringmauern u. durch alle Straßen, vom Oberpriester, den Vestalinnen, Auguren, Opferpriestern, dem Volke u. dem Opferthiere, um nach unglückl. Erscheinungen (z. B. wenn eine Eule od. ein Wolf in Jupiters Capelle od. ins Capitol kam), nach großen Unglücksfällen u. schweren Verbrechen, die Götter zu versöhnen u. die Stadt zu entsündigen, das dabei gebrachte Opfer **A-bium sacrificium.** *(Sch.)*

Ambūsta (lat Chir.), durch Verbrennen entstandne Wunden. **Ambustiōn,** Verbrennung.

Ambūstus, Familie der Fabia gens, 1) Q. Fabius A., Consul 418 u. 412 v. Chr. Interrex; 2) Mehrere andre aus dieser Familie.

Amcācēsa (lat., Ant.), so v. w. Cälata.

Amdōa, Provinz, s. Tibet 22.

Ämdorf, Kirchdorf im Amte Stickhausen (OFriesland), 250 Ew., sehr alt, sonst mit fester Burg.

Amedabāt, Stadt, s. Guicowar.

Amēdia, Land u. Stadt, s. Amadia.

Amēdia, Prov. u. Stadt, so v. w. Amadia.

Amēddschi Effēndi, Cabinetssekretär des Reis-Effendi, schreibt seine Vorträge, setzt selbst Vorträge auf u. befördert alle Staatsschriften u. Verhandlungen desselben, wozu ihm 5 Sekretäre untergeordnet sind, hebt auch die Gebühren von allen Tinwes u. Siamets, die hier auf den Anweisungen der Staatskanzlei, **Amed,** d. i. Eingekommen, heißen; dah. **Amedschi,** der das Einkommen des Reis-Effendi besorgt. *(Ka.)*

Amēdes, König v. Aegypten, s. d. (Gesch.) 22.

Amednāgar Stadt s Aurungabad.

Ame-

Digitized by Google

Amedōm (Chem.), so v. w. Amidon.

Amēipsias, Komödiendichter, siegte 423 über Aristophanes u. erwarb 415 v. Chr. den Preis durch seine Komastä.

Ämeise (Liter.), s. u. Zeitungen ꝛc. a.

Ameise (wahre A., Formica lasius *Fabr.*), Gattung aus der Familie der Ameisen; der Bauchstiel ist eine einfache Schuppe; statt des Stachels ist eine Drüse, aus welcher ein starkriechender, brennender Saft ausgespritzt werden kann. Ist getheilt in die Untergattungen **a)** Polyergus *Latr.*, die Fühler stehen neben dem Munde, Art: blaßrothe A. (Amazonen-A., Pol. rufescens), Oberkiefer ist ungezähnt; ziehen in langen Zügen aus in die Nester der schwarzgrauen A. (F. fusca), wo sie Maden u. Puppen rauben, u. sich an ihnen Sklaven, die alle Arbeit im Neste besorgen müssen, erziehen; auch Minir-A.en haben sie oft in ihren Haufen, die sie jedoch nur nach dem heftigsten Kampfe berauben können; **b)** eigentl. A. (Formica *Fabr.*), die Fühler stehen neben der Stirn, Arten: **aa)** Holz- (Hügel-A., braune A., Klammer-A., F. rufa), Kopf u. Leib schwarz, Hals zusammengedrückt, rostfarbig, in Wäldern; Haufen sind oft 1 Elle hoch, aus Nadeln, Holzstückchen ꝛc., sammeln den wilden Weihrauch (**Ämeisenhärz**, Stücke von Wachholder-, Fichten-, Tannenharz), geben die Ameisensäure; **bb)** Roßameise (Riesen-A., F. herculanea), schwarz, ½ Zoll lang, in Wäldern, in kleinen Gesellschaften; **cc)** blutrothe A. (F. sanguinea), Hinterleib schwärzlichgrau, raubt wie die blaßrothe (s. ob. a); **dd)** schwarze A. (Neger A., F. nigra), klein, schwarz, unter Steinen, in der Erde; **ee)** gelbe (F. flava), kleinste europäische, bringen oft schaarenweise in Küchen u. Gewölbe; **ff)** Minir-A. (F. cunicularia), schwarz u. blaßgelb, wird wie die **gg)** große schwarze A. (F. fusca), bräuml. schwarz, Füße röthl., unter Ruinen, von der Amazonen-A. geraubt; **hh)** die doppeldornige A. (F. bispinosa), in Cayenne, baut aus Pflanzenwolle ein Nest; **ii)** Zuckerameise (s. d.). *(Wr.)*

Ämeisen, 1) (Formicariae), [1] Familie aus der Ordnung der gestachelten Hautflügler (der Wespen, bes. der Raubwespen), Fühler mäßig, keulenförmig, gebrochen; Oberkiefer groß, zangenförmig, gezähnelt, Augen sehr klein, Kopf eckig, Hinterleib oval, durch einen, wie eine od. eine doppelte Schuppe gebildeten Stiel mit der Brust verbunden. [2] Es giebt **Männchen, Weibchen u. Geschlechtslose**; die beiden ersten haben Flügel, die sie nach der Begattung verlieren, die letzten aber einen Stachel od. auch nur eine Giftdrüse, deren Saft auf zarter Haut mehr od. weniger Brennen verursacht. [3] Sie **leben gesellig** u. bauen sich **Nester**, deren Einrichtung, Unterhaltung, so wie die Sorge für die Jungen u. Speise nur den Geschlechtslosen obliegt. Diese **Baue** bestehen entweder **a)** aus **Erde** (**Ämeisenhügel**), mit verschiednen Stockwerken (oft 40), Säulen, Wänden, Gängen, wobei sie die Erde mit den Füßen bearbeiten u. glätten ü. denselben eine gewisse Haltbarkeit zu geben wissen. Diese Arbeit geschieht meist im Frühjahre u. sehr schnell, auch wird gewöhnl. bei Regen ein neues Stock aufgesetzt. Die braune A. ist die geschicktere, weniger die grauschwarze. Erde mit Gras- u. and. Splittern benutzen auch die Rasen-A. u. die blutrothe A. Sie bestehen ferner **b)** aus allerhand Holzstückchen, Blättern, Strohsplittern, Steinchen, Schneckenschalen ꝛc. (**Ämeisenhäufen**), die unregelmäßig auf u. über einander zu liegen scheinen, aber doch gegen Regen, Sonnenhitze u. den ersten Anlauf der Feinde schützen, inwendig mit Gängen, die Nachts verschlossen werden u. bei trüben Tagen es bleiben, Kammern ꝛc. versehen sind; diese Haufen gewinnen oft ansehnliche Größe, u. werden von der braunrothen A. u. a. verfertigt; **c)** sie sind zuweilen auch in Holz (Eichen, Weiden, Wurzeln u. a.) gearbeitet, mit mehrern Stocken, Gängen, Säulen, gewöhnlich nach den Jahresringen; solche werden gebaut von der rußfarbigen (F. fuliginosa), gelben (F. flava) A. u. a. [4] Die **Begattung** der A. geschieht in der Luft, bei vielen im August, wo sie oft in ungeheuern Schaaren, wie Wolken, umherfliegen. Nach der Begattung fallen die männlichen A. zur Erde, verlieren die Flügel (welche die Weibchen selbst abstoßen), worauf die Weibchen unterdessen neue Colonien anlegen, od. gewaltsam in irgend einen Haufen od. Hügel einführen. Die von den Weibchen (oft 7000 in einem Jahre) gelegten **Eier** (keineswegs die sogenannten Ameisenei*er*), sind so groß wie ein Hirsekorn, milchweis, wachsen u. werden von den Arbeitern gesammelt u. feucht gehalten u. kriechen nach 14 Tagen aus; als Larven werden sie sorgfältig gepflegt, bei Sonnenschein gesonnt, bei Regenwetter eingetragen, mit Flüssigkeit aus dem Munde der Alten gefüttert u. von Zeit zu Zeit geputzt. Nach 14 Tagen verwandeln sich die meisten zu **Puppen** (**Ämeisenēier**, welche zum Futter mancher Vögel, z. B. der Nachtigallen, dienen u. an manchen Orten z. B. in Riga u. Nürnberg, einen bedeutenden Handelsartikel bilden), können aber nur durch Hülfe von außen auskriechen u. werden gefüttert, herumgeführt u. geputzt. [5] Ihre **Nahrung** nehmen sie aus dem Pflanzen- u. Thierreich, wodurch sie theils schädlich, theils nützlich werden, s. u. a. [6] Merkwürdig ist die Leichtigkeit, womit sich die A. unter einander verständigen, weshalb man ihnen eine Zeichensprache zuschreibt, die Wanderungen, die sie von Zeit zu Zeit vornehmen, die Kriege, die einzelne Arten gegen sich führen, wobei regelmäßige Schlachtordnungen bemerkt werden, u. in welchen sie mit den Kiefern, Stacheln u. Gift spritzend kämpfen, einander die Füße abreißen, Gefangne machen, auch fremde Hügel u. Haufen in Besitz nehmen ꝛc., wobei die kleinern Arten

nicht

Digitized by Google

nicht selten Sieger bleiben; die Freundschaft mit den Blattläusen (Aphis), deren aus den 2 Röhren am Hinterleibe ausspritzenden Honigsaft sie begierig suchen, u. dem Metallkäfer (Cetonia aurata), deren Larven nicht selten unbeschädigt in A-haufen gefunden werden (A-steine od. A-könige). ⁵) Der **Nutzen** der A. ist: Kornwürmer u. Raupen vertilgen, kleine Thiere skelettiren, zu mancherlei Präparaten verwendet werden ꝛc. Der **Schaden** dagegen, daß sie Süßigkeiten, Pflanzen (bes. die braunen u. schwarzbraunen), ja selbst Bienenpuppen u. die Termiten, alles mögliche Vegetabilische anfressen u. vernichten. ⁶) **Mittel** dagegen: Tödten des Hauptstocks den man zu entdecken sucht, indem man ihrem Zuge nachgeht, durch siedendes od. über Tabaks- u. Nußblätter u. dergl. abgebrühtes u. allmählich darüber geschüttetes Wasser, od. durch Feueranmachen über demselben, od. durch Anzünden von Schießpulver, od. durch Einstreuen von ungelöschtem Kalk in dem Haufen, durch Vergiften mittelst einer Mischung von Zuckerwasser u. Arsenik od. Pottasche, ferner Einfangen mittelst gelegter Lockspeise. Auch vertreibt man sie od. hält sie ab, mittelst stark riechender Sachen, Theer, Kampfer, Thran, Fischschuppen u. Fischeingeweide, Spicköl u. dergl., welche man an Orte legt, wohin sie nicht kommen sollen. Eben so überstreut man solche Stellen mit Asche. Auch Kochsalz in die Gänge der A. gestreut soll sie verjagen. ⁷) Während des Winters liegen die A. unthätig, sammeln auch keine Vorräthe ein. ⁸) Die A. sind alle unter dem linneischen Geschlecht Formica begriffen, aber neurer Zeit getheilt worden in **a)** A. mit nur einer Schuppe (Knoten) am Bauchstiel, u. dann **aa)** mit Stacheln, bei Weibchen u. Geschlechtslosen; Gattung: Ponera *Latr.*, Myrmecia *Fabr.*, Odontomachus, mit der Art: schmale Stacheln (Pon. coarctata), klein, schwarz, Fühler u. Beine braungelb, unter Steinen, chelifera u. a.; **bb)** ohne Stachel, nur mit Giftdrüse, s. Ameise; **b)** A. mit 2 Schuppen (Knoten) u. einem Stachel; Gattung: Atta u. diese dann unterschieden als aa) (Cryptocerus *Latr.*, Marica *Jurin.*), das erste Fühlerglied verbirgt sich in eine Rinne am Kopf, Art: Atratus, SAmerika; bb) Myrmica *Latr.*, die Kiefertaster sehr lang, Arten: Feldameise (rothe Feld-A., M. rubra), Stiel mit 4 Knoten, Farbe ziegelroth, Augen u. ein Punkt unter dem Bauche schwarz, unter Steinen, im Holze, stechen schmerzend; Rasenameise (braune A., M. caespitum), Bauchstiel zweiknotig, unter Moos, auf trocknen Wiesen; **cc)** verwüstende A. (M. pusilla, M. omnivora), wie ein Gerstenkorn, fahl, Bauch schwarz, in O.- u. WIndien, bauen sich, sich bei der Arbeit ablösend, der Sonne wegen, bedeckte Gänge unter der Rinde der Bäume, an den Mauern hinauf mit befeuchteter Erde ꝛc., u. verwüsten Alles, schonen sogar Menschen nicht; **dd)** Großkopfameise (Atta *Fabr.*), die Geschlechtslosen mit sehr großem Kopf, dazu die Art: Wanderameise (s. d.). **2)** weiße A. so v. w. Termiten. Von einigen Arten der A. 1. u. 2. kommen Versteinerungen vor (Formiciten). *(Wr.)*

Ameisen (Ant.), in der an die nördl. Inder grenzenden Wüste gab es A., die, an Gestalt den unsrigen gleich, aber so groß wie ein Fuchs u. unglaublich stark u. behend, Haufen aufwarfen. Sie wühlten aus der Tiefe die verborgnen Goldkörner hervor, welche ihnen die Padäci (nördl. Inder), mit Mühe wieder raubten. Sie banden näml. 3 Kameele zusammen, in die Mitte ein weibliches, das ein säugendes Junges zu Hause zurückließ, u. fielen in den Vormittagsstunden (denn nur um diese Zeit hielten sich die A. wegen der Hitze in der Erde auf) über die Goldhaufen her u. entfernten sich eiligst. Zur Flucht vor den verfolgenden A. verhalf ihnen das weibliche Kameel, welches aus Sehnsucht nach seinem Jungen in Eile die Wohnung zu erreichen suchte u. die beiden übrigen mit sich fortriß. Wenn die Erzählung histor. Grund hat, so sind wenigstens keine eigentl. A. darunter zu verstehen, denn die Thiere hatten Felle, waren also, viell. nach Art der Hamster sich in die Erde eingrabende Thiere. A. F. Graf von Veldheim, von den goldgrabenden A. u. Greiffen der Alten, Helmst. 1789 (welcher meint, es wäre dort eine Goldwäsche gewesen, wozu man sich der Fuchspelze bedient habe). *(Sch. u. Lb.)*

Ameisenäther (Chem., Ameisensaures Aethyloxyd, chem. Zeichen: F + AeO, Formel: $C_6 O_4 H_{12}$), wasserhelle, durchdringend angenehm, nach Arak riechende Flüssigkeit, 0,912 spec. Gew., durch Destillation eines Gemisches von 10 Thl. Schwefelsäure u. 6 Thl. Alkohol über 7 Thl. stark getrocknetes ameisensaures Natron, vollständige Entsäurung durch Kalkmilch u. Entwässrung durch Chlorkalk dargestellt. *(Su.)*

Ameisenbäder, aus einem Aufguß von gequetschten Ameisen, od. Ameisenhaufen, mit siedendem Wasser bereitete Bäder, in dem das leidende Glied od. der ganze Körper selbst gebadet wird, od. wovon der Dunst an einen geschwächten Theil aufsteigt **(Ameisendünstbad).** Zuweilen steckt man auch einen Theil od. den ganzen Körper in einen Ameisenhaufen **(trockne A.).** A. sind heilsam bei Lähmungen, Gliederschwäche, Rheumatismus ꝛc. *(He.)*

Ameisenbär (Zool.), so v. w. Ameisenfresser 1) c). **A-drossein,** so v. w. Fliegenjäger.

Ameisenēier, s. u. Ameisen 4.

Ameisenfänger, Vogel, so v. w. Fliegenjäger. **A-fliege,** so v. w. Wurmlöwenfliege.

Ameisenfrēsser, 1) (Myrmecophaga, *L.*), Gattung der Wurmzüngler (zahnlosen Säugthiere *Cuv.*), ohne Zähne, Schnauze lang, Ohren klein, rund, quastiger od. Wickelschwanz; Vorderfüße mit 2 — 4, Hinterfüße

Digitized by Google

füße mit 4—5 scharfen, hakenförm. Krallen, auf denen sie aber nicht laufen, sondern sie einschlagend auf einem seitl. Ballen gehn, bis sie angegriffen dieselben herausschlagen u. das feindliche Thier so lange festhalten, bis es verhungert. SAmerikanische, stark haarige unschädliche, träge Thiere, leben von Ameisen, in deren Haufen sie ihre Junge hineinlegen, u., wenn sie vollgekrochen ist, den Fang verzehren. Tragen das einzige Junge auf dem Rücken. Arten: **a)** 2zehiger (M. didactyla), rattengroß; Wickelschwanz, Haar weich, fuchsroth, klettert wie der folgende auf Bäume; **b)** 3zehiger (M. tridactyla [auch tetradactyla], Tamandua), 3 F., Wickelschwanz, Haar wollig, kurz, gelbroth, Ohren hängend, frißt Honig u. Bienen; **c)** großer (Tamanoir, M. jubata), 4 F. lang, Schwanz langbehaart, steif, Haare braungrau, Schultern mit schwarzem, weiß eingefaßtem Bande, lebt in Thälern, hat große Kraft, wirft sich, verfolgt, auf den Rücken, u. sucht den Feind zu erdrücken, klettert nicht, frißt blos Ameisen, durch ungemein schnelles Vorstrecken u. Zurückziehen der Zunge. **2)** so v. w. Fliegenjäger. *(Wr.)*

Ameisengeist, so v. w. Ameisenspiritus. **A-harz**, s. u. Ameise b) **aa)**. **A-hügel, A-häufen**, s. Ameise a) u. b).

Ameisenjüngfer (Zool.), s. Ameisenlöwe. **A-käfer**, so v. w. Keulhornkäfer. **A-könig**, **1)** so v. w. Königsfliegenjäger; **2)** s. Ameisen 1) c. **3)** A. u. **A-königin**, s. u. Termiten.

Ameisenkriechen (A-läufen, formicatio, myrmecismus, Med.), Empfindung, als ob Ameisen auf od. unter der Haut herumliefen, vorzüglich in Händen u. Füßen, Vorläufer u. Begleiter vieler Krankheitszustände, auch des Einschlafens der Glieder.

Ameisenlöwen (A-jungfern), **1)** (Myrmeleonides), Familie der Netzflügler; mit vielgliedrigen, zwischen den Augen eingefügten, langen, am Ende verdickten Fühlern, Taster 4—5gliedrig, fadenförmig, Flügel lang, dachförmig liegend, Hinterleib walzig, Beine kurz. Die Larven leben in der Erde, nähren sich vom Raube u. spinnen sich ein. Gattungen: Myrmeleon u. Ascalaphus (Falterjungfer). **2)** (Myrmeleon), Gattung der Vor.; Fühler gekrümmt, mit einer länglichen Keule sich endigend. Die rückwärtslaufende, breite, dicke, etwas unförmliche Larve baut sich einen Trichter in den Sand, lauert unten auf hinabschurrende Insecten, meist Ameisen, die sie mit ihren scharfen Fanghaken erhascht u. aussaugt; die entfliehen wollen, bewirft sie mit Sand, daß sie hinabstürzen. Ihre Puppenhülse ist kugelrund, mit Seide inwendig, mit Sand äußerlich umzogen. Art: M. formicarius, schwärzlich, braun gefleckt, die Flügel mit einem weißen Endfleck. In sandigen Gegenden Europas; **3)** so v. w. Wurmlöwenfliege. *(Wr.)*

Ameisennäphtha, s. v. w. Ameisenäther.

Ameisenöl, (ol. formicarum), **1)** flücht. (äther.) A., von Ameisen durch Destillation mit Weingeist erhalten, weiß, hell u. mild; 1 Pf. Ameisen gibt kaum einige Tropfen; **2)** flüchtiges A., durch Destillation von der, mit Kali gesättigten Ameisensäure, od. Reinigung durch Chlorkalk darzustellendes; schwerer als Wasser, nach Zimmt u. bittern Mandeln riechend; **3)** fettes A., gelblichgrün wie Olivenöl, gerinnt leicht zu einer lichten, durchsichtigen, talgartigen Masse; durch Auspressen gewonnen; 1 Pf. Ameisen gibt 3 Quentchen. *(Su.)*

Ameisenpflug, ein von Bradley erfundnes Werkzeug zum Zerstören der Ameisenhaufen.

Ameisensäure (acidum formicarum, chem. Zeichen: $\overline{Fo}$, Formel: $C_2 H_2 O_3$, Chem.), [1] zuerst von Fischer 1670 aus den Ameisen durch Destillation dargestellte, leichter u. reiner durch Behandlung vegetabilischer Stoffe, z. B. Zucker, Stärke, mit Braunstein u. Schwefelsäure darzustellende, auch bei Zerlegung des Chlorals durch Alkalien ꝛc. sich bildende Säure, die als das Oxyd eines zusammengesetzten Radicals (s. Formyl) zu betrachten ist. [2] Um das reine Hydrat der A. ($\overline{Fo}$ + aq) darzustellen, wird ameisensaures Bleioxyd durch trockne Schwefelwasserstoffsäure zerlegt, u. die Säure abdestillirt. [3] Das A-Hydrat ist eine farblose, helle, an der Luft schwachrauchende, bei —1° in breiten glänzenden Blättern krystallisirende Flüssigkeit, von äußerst durchdringendem Geruch, erhitzt, entzündlich, mit blauer Flamme brennend. Sie wirkt, auf die Haut gebracht, überaus ätzend u. zerstörend, als wäre die Stelle mit glühendem Eisen berührt worden. [4] Mit Wasser vermischt sie sich ohne Erwärmung, mit Alkohol bildet sie Ameisenäther. [5] Mit einem Ueberschuß von Schwefelsäure erwärmt, zerlegt sie sich, aufbrausend, ohne Schwärzung in reines Kohlenoxydgas u. Wasser; mit überflüssigem Quecksilberoxyd, verwandelt sie sich in Kohlensäure, die, indem das Metall hergestellt wird, entweicht. [6] Mit Basen, zu welchen allen sie eine stärkre Verwandschaft hat, als die Essigsäure, bildet sie ameisensaure Salze (s. d.). [7] Um A. in einem Gemenge von organischen Säuren aufzusuchen, wird durch Sättigung mit kohlensaurem Kalk u. Aufkochen, Oxal-, Traubensäure od. Weinsäure abgeschieden, wobei äpfel-, essig- u. ameisensaurer Kalk gelöst bleiben. Wird diese Flüssigkeit mit vielem Wasser verdünnt u. mit neutralem essigsauren Bleioxyd versetzt, so scheidet sich äpfelsaures Bleioxyd aus. Aus der übrigen, durch Abdampfen concentrirten, mit Alkohol vermischten Flüssigkeit fällt ameisensaures Bleioxyd vollständig heraus, u. in der Flüssigkeit bleibt essigsaures Bleioxyd aufgelöst. *(Su.)*

Ameisensaft, durch Pressen der Ameisen dargestellt, enthält fettes u. flüchtiges Oel u.

Digitized by Google

u. Ameisen-Säure.

Ämeisensäurer Benzoÿlwässerstoff, s. Benzoyl ꝛc.

Ämeisensäure Sälze, [1]lassen sich leicht durch Sättigung mit den entsprechenden, reinen, kohlensauren Metalloxyden, od. durch Zerlegung essigsaurer Metalloxyde od. deren Hydrate darstellen, sind alle auflöslich. [2]Solche mit alkal. Basis, das Ammoniaksalz ausgenommen, verwandeln sich trocken erhitzt, unter Schwärzung u. Entwicklung von brennbarem Gas in kohlens. Salze. [3]Ameisens. Ammoniak, durch Sättigung der Ameisensäure mit Ammoniak gewonnen, in prismat. rechtwinklichen Krystallen anschießend, von stechendem, salzigem Geschmack, zerfällt beim Erhitzen in Cyanwasserstoffsäure u. Wasser. [4]A. S. der schweren Metalloxyde, hinterlassen unter Entwicklung von Kohlensäure, Kohlenwasserstoff u. Wasser, ein Gemenge von Kohle u. Oxyd, od. reines Metall. [5]Dergl. im Ueberschuß mit Silber, Quecksilbersalzen, mit Platin od. Gold, Chlorid erwärmt, schlagen diese Metalle reguliniſch nieder, wobei Kohlensäure entweicht. [6]Sie färben Eisenoxydsalze dunkelrothgelb. [7]Ameisens. Natron ($\dot{F}o\,Na\,O + 2$ aq.), kann nach Döbereiner benutzt werden, um, aufgelöst, Silber, Quecksilber, Palladium, Platin, die es reguliniſch fällt, aus ihren Auflösungen u. von andern Metallen zu scheiden. [8]Ameisens. Quecksilberoxyd ($\dot{F}o\,Hg\,O$), bildet eine, Anfangs syrupsähnliche, dann weiße, körnigkrystalliniſche Masse, die sich bei der geringſten Erwärmung in blendendweißes nadelförm. Oxydulsalz ($\dot{F}.\,Hg\,2\,O$) umwandelt, das beim Erhitzen in Metall, Ameisensäure u. Kohlensäure zerlegt wird, welches Verhalten ein Erkennungszeichen der Säure abgiebt. Die übrigen A. S. haben kein prakt. Interesse. *(Su.)*

Ämeisenschärrer (Orycteropus, *Illig.*), Gattung der Wurmzüngler (bei Cuv. der zahnlosen Säugthiere), ohne Eck- u. Vorderzähne, mit 5—6 faserigen Backzähnen, Ohren länglich, Schwanz schlaff, behaart; Vorderfüße mit 4, Hinterfüße mit 5 starken wenig gebognen Krallen; graben sich Höhlen u. nähren sich wie Ameisenfresser; Fleisch: fett u. wohlschmeckend. Art: afrikan. A. (O. africanus, O. capensis), wie ein mittelmäß. Schwein, oben braungrau, unten rothbraun, Beine kurz, Schwanz mäßig lang; geht meist bei Nacht aus, hält sich, auch nur halb eingescharrt sehr fest, zerscharrt die Termitenhaufen. Sonst zu den Ameisenfressern gerechnet. *(Wr.)*

Ämeisenspíritus (spiritus formicarum, Pharm.), über Ameisen destillirter wäßriger Weingeist, enthält Säure u. Oel der Ameisen. Man braucht ihn innerlich u. äußerlich als erregendes Mittel.

Ämeisenstēine, s. u. Ameisen 1) c.

Ämeisenwachs, auf den Zweigen des Guabyramiribaums in Paraguay, von einer Ameisenart in kleinen Körnern abgesetzte, wachsähnliche, schneeweiße, balsamiſch riechende Substanz, von Weibern gesammelt u. häufig dem Paraguaythee beigemiſcht.

Amēīva, Gatt. der Eidechsen, s. u. Wächter (Tejus) b) u. Warner (Monitor) d).

Amelänche (fr., spr. Am'lansch), s. u. Mispel.

Amelänchier (a. *Med.*), Pflanzengatt., in ihren Arten zu Pyrus a. Aronia zu ziehen.

Ämeland, Insel im Bzk. Leeuwarden der niederländ. Prov. Friesland, mit 3 Dörfern (Hollum, Ballum, Nees), 3000 Ew., Fischerei. Durch die Watden vom Lande getrennt. Sonst Besitz des Erbstatthalters.

Ämelang (Karl Ludwig), geb. zu Berlin 1755, geh. Kriegsrath, Vertheidiger des wegen seiner Irrlehren angeklagten Predigers Schulz zu Gielsdorf, 1792 in Folge unverschuldeter Ereigniſſe ohne Untersuchung entlassen u. nach Magdeburg verwiesen, aber bald zurückgerufen u. geheim. Postrath. Er prakticirte zuletzt als Anwalt u. st. 1819. Er gab außer mehrern juriſtiſchen Schriften 1799—1800 mit Gründler, Archiv des preuß. Rechts u. von 1800 allein: Neues Archiv der preuß. Gesetzgebung heraus. *(Bs. j.)*

Ämelas (a. Geogr.), Stadt in Innern von Lycien.

Amelbērga (Amalbergis), Thüringerkönigin, Gemahlin Hermanfrieds, über sie s. u. Thüringen (Gesch.) c.

Amēlenmehl (Chem.), so v. w. Stärke.

Amelesägoras', aus Athen, Verf. einer Atthis (s. Atthides).

Amelētia (a. *De. C.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Weidriche, Gruppe: Salicarieae *Rchnb.*

Ämelfried, Sohn des Thüringerkönigs Hermanfried, der nach Ermordung seines Vaters nach Constantinopel floh, st. im Morgenlande. Mit ihm erlosch Hermanfrieds männlicher Stamm.

Amēlia, 1) Stadt, s. u. Spoleto. 2) Insel, s. Florida a A). 3) Canton, s. Virginien c.

Ämelie (fr., spr. A-li), so v. w. Amalie.

Amēlienpflaume, s. u. Perdrigona).

Amelīēth (Geogr.), Glashütte, s. u. Nienover.

Ameliorīren (v. lat.), verbessern, in Aufnahme bringen, bes. ein Landgut. Dah.: **Amelioratiōn.**

Amēllos (Philos. Gesch.), so v. w. Gentilianus.

Amēllus, 1) (Joh.), Baumeister im 15. Jahrh. zu Antwerpen; baute den Thurm der Kirche U. L. F. 2) Mehrere andre, bes. Geistliche.

Ämelkorn (Landw.), so v. w. Emmer.

Amēllus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ord. Radiaten *Spr.*, Syngenesisten, Compositae, Amphigynanthae *Rchnb.*, 19. Kl. 2. Ord. *L.* Arten: a. lychnitis, am Cap; a. diffu-

sus,

Digitized by Google

sus, auf Magellanien heimische strauchartige Gewächse. **Amēllus** (a. *Adns.*), zur Pflanzengatt. Aster gehörig.

Amelmehl (Hdlgsw.), so v. w. Stärke.

Amelon, König von Chaldäa, s. d. (Gesch.) 2.

Amelot (spr. -lo), **1)** (Abrah. Nikol. A. de la Houssaye), geb. zu Orleans 1634, franz. Gesandtschaftssecretär in Venedig, st. als Privatmann 1706 zu Paris. Schr.: Hist. du gouvern. de Vénise, 1676, 1714, Par. 12.; gab die Annalen des Tacitus u. Machiavelli's Fürst (mit A. Anmerk. herausgeg. von F. N. Baur, Arnst. u. Rudolst. 1805) u. Scarpis Geschichte des tridentinischen Concils heraus. **2)** (Jean Jaques A., Herr von Chaillou), geb. 1689, ward durch den Card. Fleury 1737 Staatssecretär u. Minister; unterzeichnete 1738 den Frieden zu Versailles zwischen Oestreich u. Frankreich, ward 1743 Ceremonienmeister, Commandeur der königl. Orden u. Surintendant der Posten, fiel aber 1744 in Ungnade, ward entlassen u. st. zu Paris 1749. **3)** so v. w. Amelung 1). *(Lb. u. Pr.)*

Amelung, 1) A. von Garten (deutsche Heldensf.), im Nibelungenliede, Kämpfer auf Seiten Dietrichs von Bern. **2)** (Franz Ludw.), geb. 1798 zu Bickenbach bei Darmstadt, Arzt am Hospitale u. Irrenhause zu Hofheim bei Darmstadt; schr. mit Bird Beiträge zur Lehre von den Geisteskrankheiten; Darmst. 1832—36, 2 Bde.

Amelungen (deutsche Heldensf.), im Heldenbuche die OGothen, von Amaler, dem Stamm der OGothenkönige.

Amelunxborn, 1) ehmal., 1120 gestiftetes Cistercienser-Kloster, im District Holzminden, Herzth. Braunschweig; j. evangel. Stift, mit der Generalsuperintend. Holzminden verbunden; **2)** Dorf dabei, 130 Ew., schöne Kirche.

Amempsinos (a. Gesch.), so v. w. Amphis.

Amēn (hebr.), **1)** Betheurung, Versicherung daß etwas so sei, geschehn solle, daher in der Bibel Schlußformel, bei Fluch od. Segen, bei Gebeten, Zusage, Verheißung, Eid 2c. Dieser Gebrauch fand schon bei den Juden in den ältesten Zeiten statt, von ihnen zu den Christen übergegangen. Auch bei den Muhammedanern pflegt am Schlusse der öffentl. Gebete das ganze Volk A. zu sagen. Wernsdorf, de Amen liturg., Wittenb. 1779. **2)** Auch in Urkunden der deutschen Könige u. Kaiser, vom 6. Jahrh. bis auf Karl V. herab (von da nur einzeln noch in lat. Urkunden) wurde A. oft den Anfangs- u. Schlußformeln, womit sie Gott anriefen, beigefügt. Hoffmann, de usu part. Amen in diplom., Tüb. 1773. *(Sk. u. Lb.)*

Amenānus (Amēnas, a. Geogr.), Fluß in Sicilien, entspringt bei Catana auf dem Aetna; j. Indicello.

Amēnde (fr., spr. amängd), Geldstrafe.

Amendemēnt, 1) (fr., spr. Amangd'mang), Abändrung; daher **amendiren**; bes. **2)** in Parlamenten, Kammern od. sonst. landständ. Versammlungen.

Amendingen (Geogr.), so v. w. Amadingen.

Amēne, Insel, s. u. Lakediven.

Amenenōphthis, 1) König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 2.; **2)** so v. w. Amenophthis.

Amēni, Insel, s. u. Lakediven.

Amēnia (a. Geogr.), Stadt der Chalybes in Pontos.

Amēnides, Schreiber des Darios, von Alexander d. Gr. zum Statthalter der Euergeten ernannt.

Amenīē (v. gr., Med.), Mangel der Menstruation.

Amen-Me, König von Aegypten, s. d (Gesch.) 8 b.

Amenōph (-phes, Ammen., Amnof), 2 Könige von Aegypten, s. d. (Gesch.) 6 b 8 d u. h 9 c.

Amenōphis, Name mehrerer ägypt. Pharaone: **1)** aus der 18. Dynastie, s. Aegypten 6 b; **2)** A. Memnon soll die tönende Memnonssäule errichtet haben, s. ebd.

Amenōphthis (Amnoftep), 2 Könige von Aegypten, s. d. (Gesch.) 6 b 8 d u. h.

Amēnses, 2 Könige von Aegypten, s. d. (Gesch.) 8 d.

Amentacēae *(Linn.)*, die 162. nat. Pflanzenfamilie.

Amentacēen, nach *(Spr. u. de Cand.)*, Bäume u. Sträucher, 33. nat. Pflanzenfam., vgl. Kätzchenblüthler.

Amentāta (röm. Ant.), Wurfspieß, versehen mit einem Riemen (Amentum), womit demselben ein desto größrer Schwung gegeben werden konnte.

Amēnthes (d. i. Empfänger u. Geber), Todtenreich in der ägypt. Myth., s. d. 12.

Amēntia (lat.), s. u. Wahnsinn.

Amēntum, 1) Riemen, s. u. Amentata u. Wurfspieß. **2)** (Bot.), Kätzchen (s. d.)

Amēphes, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 8 d.

Amēra, Fluß, s. u. Kaffern 6.

Amera Sinha, gelehrter Indier am Hofe des Vikramaditya; schrieb ein Sachwörterbuch **(Amera Kāscha)** in Versen das in 17 Abschnitten die Namen der Götter, Menschen, Gestirne, Wolkenstand, Wissenschaften 2c. gibt, vielfach commentirt.

Amerbach, 1) (Joh.), geb. zu Reutlingen, legte 1480 in Basel eine Druckerei an u. verbesserte die Buchdruckerkunst durch Einführung der Mittel-Antiqua. Die von ihm gedruckten Ausgaben, bes. des Augustin sind correct u. gesucht; st. 1528. Die **Amerbachsche Bibliothēk**, ward 1661 von Basel angekauft. **2)** (Bonifacius), Sohn des Vor., geb. 1494 zu Basel, Freund von Erasmus; ward 1525 Prof. in Basel, dann Rector der Hochschule, erhielt mehrere Aemter im Rath, trat der Reformation bei, vervollständigte die Bibliothek seines Vaters durch die Erasmische u. st. 1562. **3)** (Ba-

Digitized by Google

(L.), Sohn des Vor., geb. 1534 zu Basel, Jurist, Nachfolger seines Vaters, leistete bei den Streitigkeiten der Stadt mit dem Bischof erstrer wesentl. Dienste, st. 1591; mit ihm erlosch sein Geschlecht. 4) Mehrere and. Philologen u. Theologen aus der Zeit der Reformation. *(Lb. u. Pr.)*

Amerbaum, so v. w. Storaxbaum.

Amerdâd (d. i. der die Früchte an das Licht bringende, Unsterblichkeit Gebende, pers. Myth.), 1) der 7. Amschaspand, der dem 7. Tage in jedem Monat vorsteht, Schutzgeist aller Vegetation. Er pflegte den von Ormuzd gepflanzten u. dürr gewordnen Baum in Taschters Wasser an den Quell Arduisur, u. dieser Urbaum war der Lebensbaum Hom. 2) Name des 5. Monats.

Ameres, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 66.

Amerghin (Amergin), irischer Druide der Mythenzeit, s. u. Mileagh u. Irland (Gesch.) 1.

Amerhinus, Untergattung der Rüsselkäfer aus der Gattung Rhynchaenus.

Amĕria (a. Geogr.), röm. Municipalstadt in Umbrien, diesseit der Apenninen, links an der Straße von Ocriculum nach Ariminium. Soll schon vor dem trojan. Kriege (1134 v. Chr.) erbaut worden sein, später vertheilte der Kais. August die Ländereien der Stadt unt. seine Veteranen. Von hier war der, von Cicero in einer noch vorhandnen Rede vertheidigte Roscius Amerinus; s. Amelia u. Amerinum castellum. *(Lb.)*

Amĕrighi (Michel Angelo da Caravaggio), s. Caravaggio.

Amĕrigo (ital.), aus dem deutschen Almerich verderbter Vorname, s. Vespucci.

Amĕrika (gesch. Geogr.). **I. Periode, Urgeschichte.** [1] Drei Fragen sind es, deren Beantwortung bei der Geschichte dieses Erdtheils als von besonderem Interesse vielfach versucht worden ist: war A. den Alten bekannt? woher ist die Bevölkerung A.s gekommen? welches Volk hat A. in neurer Zeit entdeckt? Die beiden ersten Fragen, unendlichen Schwierigkeiten unterliegend, werden nie genügend beantwortet werden können; über die letztre ist jetzt weniger Zweifel.

Daß A. den Alten bekannt war, glaubte man aus deren Nennung der Atlantis vermuthen zu können; doch hat man dagegen gesagt, die Atlantis sei schon nach alten Sagen untergegangen, A. dagegen sei noch da. Dann hat man für A. die große, fruchtbare, reizende Insel gehalten, welche nach Diodoros Sikulos mehre Tagereisen westl. von Libyen im Ocean liegen u. von den Phöniziern entdeckt worden sein sollte. Indeß die Angaben von dieser Insel, so wie von der Atlantis, sind zu phantastisch, als daß man sie als Wahrheit annehmen könnte, u. deshalb dürfte man wohl auch die Kenntniß A.'s bei den Alten bezweifeln; [3] und wären Phönizier wirkl. dorthin gekommen, was aber beim Mangel des Compasses nicht glaublich ist, so würden sie bei ihrem Entdeckungs- u. Handelseifer gewiß jene Fahrt verfolgt haben. Denn daß jenes Meer seit der Versenkung der Atlantis durch Erdbeben u. Ueberschwemmung wegen des zurückgebliebnen Schlammes nicht mehr zu befahren gewesen, ist nicht recht glaublich. Aber wohl geht daraus hervor, daß schon die Alten, je mehr sie von der Kugelform der Erde überzeugt wurden, über den Säulen des Hercules hinaus ein Land vermutheten, das sie aber bei allen Versuchen nicht erreichen konnten. [4] Die **Urbewohner** nun anlangend, so haben Ein. die Nephthuim in dem Völkerstammbaum des 1. Buchs Mosis dafür angenommen, u. dann haben im 16. Jahrh. And. in A. das Ophir in der Bibel zu finden geglaubt; Andre ließen sie aus **Asien** od. **Afrika** einwandern; so glaubten Ein., wie Huet u. Kircher, A. sei von Aegypten aus bevölkert worden, indem sie sich auf die große Aehnlichkeit zwischen den Pyramiden, Hieroglyphen, mehrern Gebräuchen, der Zeitabtheilung, Kleidung 2c. der Aegypter u. Mexikaner beriefen; aber theils ist jene Aehnlichkeit nicht so groß, daß sie Identität der Völker beweist, theils waren die Aegypter kein seefahrendes, überhaupt kein reisendes Volk. [5] Andre, wie Genebrand, Malvenda, Garcia, Adair haben die A.ner von den Hebräern abgeleitet u. zwar von den 10 Stämmen in Samaria, die Salmanasser nach Assyrien abführte u. die nicht nach Palästina zurückkehrten; aber die Aehnlichkeit liegt nur in einzelnen schwankenden Charaktereigenschaften u. wenigen Wortähnlichkeiten in beider Völker Sprachen; auch relig. Sitten u. gewisse Reinigungsgesetze der Frauen in Canada hat man als übereinstimmend mit den hebräischen für Beweis anführen wollen. [7] Andre, wie Gomara, ließen A. durch die, von Moses u. Josua besiegten u. zum Theil aus Palästina entflohenen Kanaanäer bevölkert werden, weil die Ew. Neugranadas ihren Göttern ihre Kinder opferten, wie jene dem Moloch; Andre, wie Robert le Comte u. Horn haben auf die Phönizier hingedeutet, deren Reise- u. Handelslust sie nach A. geführt haben könnte, u. unter ihnen bes. auf die Carthager, von denen Emanuel de Moraez sogar annimmt, daß sie unausgesetzt nach A. gefahren wären u. dort Colonien angelegt hätten, die aber, nachdem der Senat die Verbindung mit ihnen abgebrochen (richtiger würde man dann sagen, nach der Zerstörung Carthagos), verwildert wären; von diesen leitet Garcia auch die Ueberreste großer Bauten her. [8] Andre leiteten die Bevölkerung A.s aus **Ost- u. Mittelasien** u. den **Inseln**: so ward nach Grotius u. Fischer Peru aus China, das übrige S.Amerika aus Java u. den benachbarten Gegenden bevölkert, denn es sollten der Peruaner u. Chinesen Hauptfeste, Gesetze, Regierungsweise, In-

Digitized by Google

Industrie u. einzelne Sitten ähnlich sein u. die Spanier sollten in Peru Trümmer chinesischer Schiffe gefunden haben; de Guignes läßt 456 v. Chr. den Dienst des Lama nach A. verpflanzt werden, auch ging nach demselben jährlich ein chines. Schiff über Kamtschatka nach A., um Handel im NW. von Kalifornien zu treiben. [9] Jones fand Gebräuche der Hindu ähnlich mit peruanischen u. ließ von den Hindu SA. bevölkert werden; Forniel glaubte wegen der Sprachähnlichkeit, Japanesen u. Insulaner seien dort eingewandert; Brerewood hielt die A.ner für Verwandte mit den Tataren, weil beider Denk- und Handelsweise, ihr gemeinschaftlicher Mangel an Künsten des bürgerl. Lebens, ihre Farbe ꝛc. ähnlich seien. Und wenn je A. von Asien aus bevölkert worden ist, so sind wohl Menschen tatarischen Stammes dahin gekommen, wie auch Barton, Bell, Antermony, Forster u. a. meinen u. vermuthen, daß der nach chines. Jahrbüchern unter dem Häuptling Punon in NSibirien verschwundne Stamm der Hiongnu vielleicht die in Mexico einwandernden Azteken gewesen sind. Man will auch in Canada ein Monument mit tatarischen Buchstaben gefunden haben. [10] Auch aus Europa haben Andre in alter Zeit Einwanderer nach A. kommen lassen; so vermuthet de Laet, daß vielleicht Spanier, bedrängt von Carthagern u. Römern über die Azoren nach den Antillen geflohen sein möchten; Charron u. Postel wollten, daß Gallier nach Mexico gegangen wären, weil sich bei beiden Nationen Menschenopfer vorfänden. Celten aus den britischen Inseln u. Scandinavier kamen erst später dahin, s. 14 ff.; die Auffindung von Waffen u. einem Schilde, auf dem ein dem A ähnliches Zeichen erblickt wurde, hat auch die Vermuthung verursacht, die mazedon. Flotte unter Nauarchos möchte nach A. verschlagen worden u. so Mazedonier dahin gekommen sein. [11] Weil die A.ner an Sitten, Gebräuchen, Religion, Sprache sehr verschieden sind, so haben wieder Andre die Bevölkerung A.s als eine gemischte angenommen u. die oben angegebnen Vermuthungen von asiatischer, afrikanischer u. europäischer Einwandrung bald in größerm, bald in geringerm Grade vereinigt, wie z. B. Horm zuerst Scythen, u. zwar Hunnen, Tataren u. Chinesen, dann auch früh Phönizier u. Kanaanäer, sowie Carthager u. Chinesen u. andre Völker auf andern Wegen dahin kommen läßt. [12] Alles Möglichkeiten, aber nur Möglichkeiten; eine größre Wahrscheinlichkeit der Bevölkerung A.s aus Asien, welche beide Erdtheile einst vielleicht zusammenhingen u. jetzt noch in ihrem nordwestl. u. nordöstl. Theile nahe an einander liegen, oder eine anderweitige Verwandtschaft hat sich durch die genauere Vergleichung der Sprachen seit Smith-Barton ergeben. Aber mögen Asiaten u. a. Nationen eingewandert sein, daß A. seine Urbevölkerung gehabt, ist nun bewiesen, seit Blumenbachs physiologischen Forschungen; darnach ist die a.nische Race durch ihre Zimmt- u. Eisenrostfarbe, durch das straffe, lange, dünne Haar, die kurze Stirn, die tiefliegenden Augen, etwas eingedrückte doch hervorstehende Nase, das überhaupt breite aber nicht flache od. eingedrückte Gesicht weit hervorstehende Backenknochen, von denen der 4 andern Continente wesentl. verschieden. [13] Ob aber die Casas grandes südl. vom Gila in Mexico, die kreisförm. Festungswerke in Kentucky, die vielen Anlagen, Terrassen, Obelisken, Pfeiler, wahrscheinl. theils zur Befestigung, theils zur Verschönerung u. zu Nationaldenkmälern bestimmt, Denkmäler an den Wänden fast unzugängiger Felsenklüfte in den Wildnissen von SA. u. bei Völkern, die keines Begriffs der Entstehung solcher Charaktere fähig waren, die Ruinen von Palästen (so die Pyramiden von Cholula) u. Bädern auf hohen Gebirgsebnen in Mexico u. Peru so wie auf Trinidad, ob dies alles auf Einwandrungen cultivirter, od. auf einen Culturgrad der ursprüngl. Bewohner A.s hindeutet, wie er jetzt nicht mehr unter den A.nern vorhanden ist, das bleibt ungewiß u. man muß anerkennen, daß ein dichtes Dunkel über der ältesten Geschichte A.s schwebt. Wir wenden uns daher [14] zu der 3. Frage, wer in der neuern Zeit nachweisbar A. entdeckt u. besucht habe.

II. Periode, Entdeckung Amerikas seit dem 10. Jahrh. durch die Scandinavier. Es werden uns aber hier zuvörderst die Scandinavier genannt u. das zuerst entdeckte Land war **Grönland**; der auf 3 Jahre aus Island vertriebne König Erich der Rothe kam 982 dahin, u. weil er es mit Grün bedeckt fand, soll er ihm den Namen Grönland gegeben haben. Als er darauf nach Island zurückkehrte, erzählte er seinen Landsleuten so viel von den trefflichen Weideplätzen, Fischereien u. Waldungen, daß er eine große Menge zur Mitreise gewann u. diese 986 in 14 Schiffen nach A. führte. [15] Sein Sohn Leif unternahm nun 994 mit dem Isländer Bjarne Herjulfson, der schon 986 nach Neufoundland verschlagen worden war, eine andre Entdeckungsreise nach Süden u. entdeckte die Inseln u. das Festland von A., denn er traf erst auf ein felsiges, unfruchtbares Land, das er Hallu- od. Heluland (Felsland, wohl Neufoundland), u. dann auf ein flaches, waldreiches Land, das er Markland (Wald- od. Flachland, wohl Neuschottland) nannte. 2 Tage darauf kamen sie an eine fischreiche u. fruchtbare Küste, wo ein deutscher Matros, Tyrker, auf einer Excursion einen Weinstock fand, weshalb Leif dies Land Winland (Weinland) nannte. Leif ging nun, nachdem er sich 999 in Norwegen hatte taufen lassen, auch nach Grönland zu seinem Vater Erich, u. dieser ließ sich bereden, das Christenthum anzunehmen u. es auch

Digitized by Google

Grönland einzuführen. [16] Die Colonisten theilten das Land in Oster- u. Westerbygd (Ost- u. Westküste); in erstrer war die erste Niederlassung, u. nach u. nach fanden sich hier 190 Höfe, 12 Kirchen, 2 Klöster u. die Städte Gardar u. Albe; in Westerbygd waren nur 110 Höfe u. 4 Kirchen. Das Land war reich an Früchten, bes. an einer eßbaren Eichelart, die die Könige von Norwegen, welchen das Land unterworfen war, immer auf ihren Tischen hatten. In Gardar war der Sitz des Bischofs u. des königl. Statthalters, u. hier ward ein lebhafter Handel mit Obst, Walfischen, Robben ꝛc. getrieben. [17] Auch wird von einigen Abenteurern erzählt, daß sie im 10. Jahrh. nach A. gekommen wären, so von dem isländ. Häuptling Are Marson, der 983 nach Hvitramannaland (Weißmannland), in der Nähe von Winland, verschlagen wurde u. dessen Ew. ihn abhielten, zurückzukehren, aber sehr hoch achteten. 999 fuhr der jomsburger Held Björn Asbrandson (der wegen seiner Liebe zur schönen Thurid hatte fliehen müssen), nach A., der ebenfalls zurückbehalten u. Häuptling der Eingebornen ward (s. unten [18]). [18] 1003 setzte Leifs Bruder Thorwald Eriksson die Entdeckungen fort u. soll das jetz. Cap Cod (Kjalarne) erreicht haben, aber von den dort wohnenden Skrälingen (Eskimos, die damals südlicher wohnten) mit einem Pfeile getödtet u. bei Krossanes begraben worden sein. Sein 3. Bruder wollte seine Leiche abholen, starb aber dort. 1006 segelte Thorfinn Thordson od. Karlsefne, mit 140 Mann nach Winland, um dort eine Colonie anzulegen; aber die Skrälingen setzten sich zur Wehre u. die Normänner mußten wieder abziehen. [19] 1027 ward der Isländer Gudleif Gudlaugson auf seiner Fahrt von Irland nach Island nach Winland verschlagen; er fand das Ufer mit Menschen bedeckt, die ihn sogleich ergriffen, doch durch den Häuptling Björn Asbrandson (s. oben [11]) wurde er befreit u. entlassen, auch gab Björn dem Gudleif einen Ring an seine Geliebte als Erkennungszeichen mit. Von nun an ward der Verkehr zwischen A. u. Island sehr rege, u. noch viele Nachrichten u. Erzählungen über diese u. die folgenden Entdeckungen in A. durch Normänner liegen im Manuscript auf Island. [20] 1170 soll auch der engl. Prinz Madoc, Sohn des Häuptlings Owen Guyneth, aus Verdruß über die zwischen ihm u. seinen Brüdern ausgebrochnen Thronstreitigkeiten, eine Flotte ausgerüstet, sich im Westen von Irland in einem fruchtbaren, unbewohnten Lande (dies erklärt man für A.) niedergelassen u. nachher dorthin noch mehrere Colonisten nachgeholt haben. [21] Von Gardar in Grönland (s. oben [16]) aus unternahmen 1266 einige Priester eine Entdeckungreise durch den Lancasterfund u. die Barrowstraße nach Gegenden, die erst in neuster Zeit durch die Anstrengungen des brit. Seefahrer Parry, John u. James Roß u. A. recht bekannt worden sind. Außerdem machten Isländer 1285 im westl. Ocean neue Entdeckungen, Norweger 1289 u. 90, u. eben so war ein starker Verkehr zwischen der alten Colonie auf Grönland u. Markland. Man glaubt aus den isländ. Sagas ermittelt zu haben, daß Normänner bis nach Virginien, Karolina u. Florida gekommen sind; daß sie Massachusets u. Rhode-Island erreicht haben, ist außer allem Zweifel, denn hier hat man Steine mit Runenschriften gefunden, welche angeblich die Besitznahme des Landes haben andeuten sollen.

III. Periode, seit der Entdeckung durch Columbus. [22] Ob u. in wie weit man im südl. Europa Kunde von diesen Entdeckungen der Skandinavier hatte, ist unbekannt, indeß finden sich schon auf der, von den Brüdern Zeni aus Venedig zu Ende des 14. Jahrh. gefertigten Karte die Länder Estotiland u. Drogeo, wo Neufoundland u. Neuschottland ist, von denen Ant. Zeno, wenn er wirklich in Island war, von den dortigen Leuten Nachricht erhalten konnte, nach Ein. war er selbst schon in A.; auch die Karte des Venetianers Andr. Bianco von 1436 u. des Nürnbergers Mart. Behaim von 1492 hatten in Westen von Europa eine große Insel, Antillia, wo jetzt A. Ueberhaupt ging der Ruf von Behaim, er sei schon vor der portug. Entdeckung in Brasilien gewesen, ja er habe sogar die Magelhaensstraße gekannt; doch sind seine Beschreibungen von den, angeblich von ihm gesehenen Ländern u. Inseln so abenteuerlich, daß sein Dortsein wohl nur Erdichtung ist. [23] Christoforo Colombo, sei es, daß er blos durch Gründe der Vernunft geleitet, od. durch jene, auf seinen Reisen im Norden erhaltnen Nachrichten angeregt wurde, das Dasein eines Festlandes in Westen zu suchen, bat in Genua, Venedig, Frankreich, England um Unterstützung seines Vorhabens, nach Westen zu fahren u. dort einen kürzern Weg nach Indien zu finden. Er erhielt aber abschlägliche Antwort; auch Portugal unterstützte ihn nicht, endlich fanden seine Vorstellungen Gehör bei Isabella v. Spanien. Er erhielt einen Freibrief, kraft dessen er zum Großadmiral aller Meere u. zum Statthalter od. Vicekönig u. Richter aller Inseln u. Länder, die er entdecken würde, ernannt, ihm auch $\frac{1}{10}$ aller Erzeugnisse dieser Länder zugesichert ward, mit der Freiheit, den 8. Theil der Kosten beizutragen u. in demselben Verhältnisse den Gewinn aller Schiffe u. Geschwader zu theilen. Alle diese Rechte, Ehre u. Freiheiten sollten auch auf seine Nachkommen erblich übergehen. Diese Urkunde ward in Santa Fé den 17. April 1492 von Ferdinand u. Isabella unterzeichnet. [24] Den 3. Aug. 1492 verließ C. den Hafen von Palos mit 3 Schiffen, von denen er das 3. auf eigne Kosten gerüstet hatte. Die Bemannung der Fahrzeuge betrug 90 (nach And. 120 Mann). Colombo selbst befehligte das Admiralschiff S. Maria, die Pinta Martin

Digitized by Google

tin Alonzo Pinzon u. die Nina des Vor. Bruder, Vincent Janes Pinzon. Kaum hatte man den 9. Sept. auf den gebrechlichen, schon am 4. Tage reparirten Schiffen die Insel Ferro aus den Augen verloren, als schon einem großen Theil der Mannschaft der Muth sank. Colombo bot noch alle Mittel auf, ihren Muth zu erhalten; als aber nach mehrwöchentlicher Fahrt das ersehnte Land sich noch immer nicht zeigte u. die steten Westwinde die zagenden Schiffer immer weiter von Spanien führten, traten selbst die Offiziere der Verschwörung gegen den Admiral bei; man wollte ihn zwingen, umzukehren, od. ihn über Bord werfen u. allein nach Hause fahren. [m] Nur durch das Versprechen, wenn binnen 3 Tagen das Land sich nicht zeige, mit ihnen zurückkehren zu wollen, gelang es dem Colombo, die Ruhe wieder herzustellen; denn untrügliche Zeichen hatten die Nähe des Landes verkündet: Vögel, die man als Landbewohner u. unfähig, weit über Meer zu fliegen, erkannte, abgeschnittne Stücke Rohr, frisch gebrochne Früchte ꝛc. erhoben die schwankende Hoffnung den 11. Oct. zur Gewißheit. Sofort ward Befehl ertheilt, auf der Hut zu sein, um nicht während der Nacht auf verborgnen Klippen zu scheitern, u. dem, welcher zuerst Land entdecken würde, ein jährlicher Gehalt von 30 Kronen im Namen des Königs u. von Colombo ein prächtiger Sammtpelz versprochen. Der Admiral aber, eifersüchtig auf die Ehre der ersten Entdeckung, war den ganzen Abend auf dem Hinterdeck; 2 Stunden vor Mitternacht erkannte er ein Licht u. bald sahen sie die Küste vor sich. Am 12. Oct. mit Tagesanbruch landete Colombo. Alle fielen auf ihre Knie, küßten den Boden, pflanzten das Kreuz u. die königl. span. Standarte auf, u. in Gegenwart der nackten u. erstaunten Indianer nahm Colombo Besitz von diesem Lande u. ward einstimmig als Admiral, Vicekönig u. Statthalter anerkannt. [n] Diese erste Insel, von den Eingebornen Guanahani genannt, erhielt den Namen San Salvador. Den 14. verließ er sie wieder mit 7 Insulanern als Dolmetscher am Bord, entdeckte den 15. Santa Maria del Concepcion, den 16. u. 17. 2 andre, die er, zu Ehren des Königs u. der Königin, Fernandina u. Isabella nannte, u. landete den 28. auf Cuba (zu Ehren des Infanten Juanna genannt). Er suchte Cuba zu umschiffen; als sich aber die Schwierigkeiten häuften, kehrte er um, ungewiß ob es Insel od. Festland sei. Von hier segelte er nach Hayti, wo er den 6. Dec. landete u. bald mit einem Kaziken der Insel freundschaftliche Verbindungen anknüpfte; er gab ihr den Namen Hispaniola. Am Christabend scheiterte das Admiralschiff; allein Menschen u. Ladung wurden gerettet. Aus den Trümmern des Schiffes ließ Colombo das Fort Villa de Natividad, anlegen, ließ 36 Personen, 3 Capitäns mit dem Oberbefehl, einen Arzt, einen Kanonier u. einige Zimmerleute mit Waffen u. Lebensmitteln auf ein Jahr zurück u. verließ am 4. Jan. 1493 Hispaniola, stieß den 6. wieder auf die Pinta, welche sich lange von ihm getrennt hatte, indem ihr Führer Al. Pinzon für sich auf Entdeckungen der Goldgruben ausgegangen war. [o] Colombo trat den 16. Jan. den Rückweg nach Spanien an. Der größte Theil des Weges war ruhig, aber am 14. Febr. erhob sich ein Sturm, der beide Schiffe trennte. In dieser Gefahr schrieb der Admiral einen kurzen Reisebericht auf Pergament, schloß ihn in ein wohlverwahrtes Fäßchen u. warf dies ins Meer. Ein gleiches Fäßchen heftete er an das Hintertheil seines Schiffs. Der Sturm legte sich indeß u. glückl. erreichte Colombo am 18. Febr. die Azoren u. am 4. März Portugal, wo er mit den größten Ehren empfangen ward. Der König u. die Königin v. Spanien empfingen ihn öffentl. auf dem Throne stehend u. befahlen ihm, sitzend seine Reise zu erzählen. Darauf ward er in allen seinen Würden u. Vorrechten nach der erwähnten Capitulation (s. [m]) bestätigt u. mit seiner ganzen Familie unter den hohen Adel Spaniens aufgenommen. [p] Mit 12 großen u. 5 kleinen Schiffen u. 1500 Menschen aus allen Ständen unternahm er nun die **2. Reise.** Den 25. Sept. fuhr er ab u. entdeckte nach einer glückl. Fahrt den 3. Nov. die Insel Dominica, landete aber auf einer andern, nach dem Admiralschiff Marigalante genannten, erreichte den 4. S. Maria de Gadaloupe u. blieb bis zum 10. daselbst. Von hier entdeckte er Montserrat, S. Maria Rotonda, Jamaica (von ihm S. Maria de Antigua genannt) u. Santa Cruz. [q] Nachdem er noch viele andre Inseln entdeckt u. untersucht hatte, kam er am 27. Nov. wieder in Villa de Natividad an, fand aber seine kleine Colonie zerstört u. die Spanier als Opfer ihrer Rohheit u. Habsucht ermordet. Colombo erneuerte sein Bündniß mit den Indianern u. traf Anstalten zu einer neuen Ansiedlung. Den 7. Dec. verließ er Natividad, landete auf der Ostseite der Insel u. legte hier an einem sichern u. geräumigen Hafen die Stadt Isabella mit einem Fort an, welche bereits Anfang März 1494 fertig ward. Nun sendete er unter Befehl Antonio Torres 12 Caravellen mit Proben der Inselerzeugnisse, bes. mit, im Sand gefundnen Stücken Gold ꝛc. nach Spanien zurück, dämpfte eine Empörung, ließ seinen Bruder Diego als Präsident u. Pater Buyl als Oberrath zurück u. ging nach dem Grubengebirge Cibao, wo er die Festung St. Thomas anlegte u. mit 56 M. besetzte. Den 24. April reiste er ab, um Cuba genauer zu untersuchen, besuchte auch Jamaica u. entdeckte sehr viele kleine Inseln. Bei seiner Rückkehr nach Isabella (29. Sept.) fand er seinen Bruder Bartolomeo; dieser war vom König v. Spanien mit 3 Schiffen nach Hispaniola gesendet worden; Colombo ernannte ihn zum Adelantado

Digitized by Google

u. Präfecten Indiens. [32] Unterdessen hatten die Eingebornen auf St. Domingo, durch die grausame Behandlung der Spanier zur Verzweiflung getrieben, sich empört; sie wurden jedoch besiegt u. ihr König Caunaboa gefangen nach Spanien gesandt. [31] Immittelst waren die zahlreichen Feinde u. Neider Colombos in Spanien nicht unthätig geblieben u. hatten bei dem König Ferdinand Eingang gefunden; es erschien ein königl. Commissär, Aguado, persönl. Feind Colombos, zu Untersuchung der Beschwerden. Colombo fand es unter seiner Würde, während dessen Gegenwart in Indien zu bleiben, ernannte seinen Bruder Bartolomeo zu seinem Stellvertreter, ging am 10. März 1496 mit 225 Europäern u. 30 Indianern nach Europa zurück, erreichte nach einer gefahrvollen Fahrt am 20. Jun. die spanische Küste u. reiste schon am nächsten Tage an den Hof. Obwohl sein persönl. Erscheinen, die mitgebrachten Schätze u. Seltenheiten alle Verleumdungen niederschlugen u. ihm alles früher Gewährte bestätigt ward, so gelang es doch seinen Feinden, eine neue Ausrüstung beinahe 2 Jahre hinauszuschieben. [32] Am 30. März 1498 ging er endlich mit 6 gebrechlichen Fahrzeugen unter Segel, um seine 3. **Entdeckungsreise** anzutreten. 3 Schiffe, sandte er nach St. Domingo, er selbst ging mit den 3 andern nach dem Vorgebirge der grünen Inseln, entdeckte auf seiner nördl. Fahrt Trinidad u. den 1. Aug. die Landspitze Costa, schiffte den Orinoco aufwärts u. untersuchte Paria u. Cumana. Besorgniß trieb ihn nach St. Domingo, wo er den 30. Aug. bei der Stadt gleichen Namens ankam, die von Bartolomeo gegründet u. durch eine, mit 5 Festungen geschützte Straße mit Isabella verbunden war. Die Colonie selbst traf er in großer Gährung u. er mußte zur Beruhigung der Mißvergnügten manche Ungerechtigkeiten gegen die Eingebornen gestatten. Weit gefährlicher als diese Unruhen, denen er durch weise Maßregeln immer noch zu begegnen wußte, wurden ihm aber die Klagen u. Anschwärzungen heimgekehrter unzufriedner Colonisten, die bei Ferdinand Gehör fanden, der endlich auch Isabella gegen Colombo einzunehmen wußte. [33] Es ward abermals eine Commission unter Francisco Bovadilla mit ausgedehnten Vollmachten nach Indien geschickt. Diese traf gegen Ende Augusts 1500 in Domingo ein. Sogleich erklärte sich Bovadilla, da Colombo eben in der Festung Concepcion u. mit den Indiern in Streit war, zum Präfect der Regierung, nahm das Haus, Vermögen u. die Papiere des Admirals in Beschlag, ließ diesen nebst seinen Brüdern Diego u. Bartolomeo in Ketten legen u. sandte sie nebst Protokollen, in denen nur die Aussagen der erbittertsten Feinde Colombos aufgenommen waren, nach Spanien. Zwar wollte der Schiffshauptmann Alfonso de Vallejo, als sie St. Domingo aus dem Gesicht verloren, Colombo die Ketten abnehmen, allein dieser verweigerte es. Erst bei seiner Ankunft in Spanien den 20. Nov. 1500 wurde er entfesselt, an den Hof nach Granada geschickt u. hier mit vieler Höflichkeit empfangen; als Anfang zu seiner Genugthuung ward die Absetzung Bovadillas beschlossen. [34] Da aber von Ausrüstung eines 4. Geschwaders zu neuen Entdeckungsreisen, die die Gegenwart des Admirals in Spanien erforderte, die Rede war, so ward ein andrer Statthalter, Don Nicolas de Ovando, an Bovadillas Stelle ernannt. Colombo ertrug auch diese neue Ungerechtigkeit u. trat den 9. Mai 1502 seine 4. Reise mit 4 Schiffen, die 150 Personen, seinen Bruder Bartolomeo u. den Genueser, Bartolomeo Fieschi, am Bord hatten, an. Er langte in 16 Tagen von den canarischen Inseln in A. an; im Verlauf seiner Reise berührte er Brasilien, die Pozoinseln u. Guanari u. fuhr im Golf v. Mexico am Festlande hin, welches Bartolomeo am 17. Aug. 1502 in Besitz nahm, in der Hoffnung, eine Meerenge zu finden. Ein Sturm zerstörte 2 der Schiffe u. Ende Jun. 1503 scheiterten die übrigen beiden auf Jamaica u. nur die Mannschaft wurde gerettet. Den 12. Sept. segelte Colombo, von einer Krankheit genesen, mit Diego Mendez u. Fieschi auf einem erkauften Schiffe von Domingo ab u. kam im Hafen v. San Lucar de Barrameda ans Land. Colombo selbst ward wieder krank u. brauchte einige Zeit, sich zu erholen. Isabella, seine Beschützerin, war indeß gestorben, u. Ferdinand trachtete wirklich, seine Freiheiten zu widerrufen, was er factisch schon dadurch gethan hatte, daß er mehrern Abenteurern erlaubte zur Entdeckung neuer Länder auszuziehen. Vom Gefühl des Undanks überwältigt, st. Colombo am 20. Mai 1506 zu Valladolid. [35] Auf dem Wege Rechtens erlangte Colombos Sohn Diego Colombo die Erfüllung des Vertrags von 1492; er ward an Ovandos Stelle nach Hispaniola gesandt. Auch ihm ward durch Kränkungen u. Demüthigungen seine Statthalterschaft verbittert u. mit seinem Sohn Don Luis Colombo, der nur Generalcapitain von Hispaniola ward, erlosch der Mannsstamm des Colombo. [36] Ovandos Amtsführung war eine für die Eingebornen höchst schreckliche; zur Anbauung des Zuckerrohrs, welches er in Hispaniola anpflanzen ließ, u. zur Bearbeitung der Bergwerke wurden die Indianer gebraucht, die durch Vertheilungen (repartimientos) an die Colonisten zu Frohndiensten gegeben u. dabei auf das Unmenschlichste behandelt wurden. Versuche, sich von dem Joche zu befreien, machte die Spanier noch grausamer, wie denn in der Prov. Xaragua, deren Fürstin Anacaona sich den Spaniern freundschaftl. bezeugt hatte, jetzt aber in den Ruf gekommen war, sie anzufeinden, 6 Monate lang gemetzelt u. geplündert ward, nachdem Anacaona u. ihre Umgebung hinterlistig gemordet worden war. So war die Bevölkerung von 1 Mill. Menschen, die

Digitized by Google

die Colombo vorfand, bald auf 60,000 geschmolzen. Das traurige Schicksal der Indianer zu mindern, ließ sich bes. Las Casas, der mit Colombo auf dessen 2. Reise nach A. gekommen war, angelegen sein. In seinen Bemühungen um die Freiheit der A.ner liegt der Grund der Ueberführung von Negersclaven aus Afrika nach A., deren Anzahl sich in Hispaniola bald sehr vermehrte. [37] Die Ehre, dem für SEuropa u. überhaupt nun für die Dauer entdeckten Erdtheile den Namen zu geben, ward dem Colombo nicht zu Theil, sondern dem Florentiner Amerigo Vespucci; dieser war 1499 mit dem Spanier Ojeda nach WIndien gereist u. rühmte sich in einer Beschreibung dieser Reise, das Festland zuerst betreten zu haben, wiewohl er blos ein sehr mittelmäßiger Seemann war. So ist es gekommen, daß das Land nach ihm A. genannt ward, wiewohl dieser Name erst später in allgemeinen Gebrauch kam, man nannte es damals nur die neue Welt. Uebrigens ist A. ein deutscher Name, da Amerigo aus dem german. Almerich entstanden ist. [38] Colombos Beispiel hatte Unzählige aufgereizt, Aehnliches zu unternehmen, Engländer, von denen Sebastian Cabot 1497 Neufoundland, Labrador u. die Westküste NA.s auffand, Franzosen, von denen Jean Denis 1506 nach Neufoundland schiffte u. 1508 Thomas Aubert Canada entdeckte; Portugiesen, Pedro Alvarez Cabral, der 1500 nach Brasilien verschlagen wurde u. dies Land auffand, Gaspard de Cortereal, der 1501 einen Weg nordwestl. nach Indien suchte u. nach Neufoundland verschlagen wurde. [39] Doch vor allen wetteiferten Spanier, den neuen Welttheil zu besuchen. So gelangte schon Vincent Janes Pinzon auf einer Entdeckungsreise nach SA. 1499 zuerst südl. des Aequators u. fand mit Diaz de Solis 1507 Yucatan auf, Amerigo Vespucci unternahm außer 1499, auch mit dem Spanier Ojeda 1501 u. 1503 Reisen nach A. u. entdeckte Brasilien zum 2. Mal, d'Ocampo umschiffte 1508 Cuba, 1508 kam auch J. Ponce de Leon nach Portorico u. 1512 nach Florida, das er entdeckte; Don Diego nahm 1509 Jamaica in Besitz, 1517 untersuchte Hernandez de Cordova Yucatan genauer, Joh. Grijalva entdeckte Neu-Spanien u. 1519 ward Mexico von Ferdinand Cortez erobert, das erste bedeutende Besitzthum der Europäer auf dem amerik. Continent. [40] Daß dieser Continent nicht im Westen mit Asien zusammenhänge, wie man bisher vermuthete, überzeugten die Spanier die Sagen der Einwohner u. hatte auch schon Nuñez Balbao 1513 der Augenschein überführt, da er von der Landenge Darien aus 1513 das stille Meer erblickte; auch sendete Cortez bereits 1522 Schiffe aus, um durch den großen Ozean nach den Molukken u. von da nach Europa zu segeln, andre, um eine Meerenge, die die Landenge von Darien durchschneiden sollte, zu suchen. [41] Es war der Spanier eifrigstes Streben, durch die Barre, die mit A. sich ihnen fast vom Nordbis zum Südpol in den Weg stellte, durchzudringen, um einen Weg nach den Molukken zu finden, Lange waren aber die Bemühungen, eine Straße durch die Landenge v. Darien, od. in einem der großen Flüsse SA.s, die man für Meerengen ansah, zu finden, vergebens. 1520 unternahm der in span. Diensten stehende Portugiese Fernando Magelhaens eine neue Entdeckungsreise dieser Art, er ging von dem Rio de Plata die Küste SA.s hinab, fand die nach ihm benannte Magelhaensstraße u. schiffte nun gerade ins stille Meer hinein u. entdeckte die Ladronen u. Philippinen. Er selbst ward auf der Insel Matan erschlagen, aber eines seiner Schiffe, unter Sebastian Cano, kam auf den Molukken an, segelte dann um das Cap der guten Hoffnung nach Spanien zurück u. hatte so die erste Weltumseglung beendet. [42] Auf einer neuen Weltumseglung umschiffte der Engländer Franz Drake 1577 das Cap Horn, 1579 untersuchte er die Ostküste des nördl. A.s u. nahm sie für England in Besitz. [43] Gleich nach Magelhaens benutzten die Spanier die gemachte Entdeckung, um die Ostseite A.s in Besitz zu nehmen, wie sie denn auch die Westseite mehr untersuchten. Rodrigo Bastides nahm die Nordküste SA.s in Besitz; Pizarro zog nach Peru u. eroberte diese goldreiche Provinz 1526—31; Seb. Cabot besuchte 1526 für span. Rechnung Paraguay; von Karl V. mit Venezuela belehnt, nahmen die deutschen Kaufleute Welser diese Provinz 1529 in Besitz, u. die Deutschen Schmiedel (1534) u. Phil. v. Hutten (1541) durchzogen SA., Letztrer um El Dorado zu finden. [44] 1533 entdeckte Bezarra u. Grijalva, von Cortez ausgesendet, Californien, das 1536 de Valla, 1539 Ulloa u. A. untersuchten; Marco di Riza besuchte 1538 als Missionär die Länder nördlich von Mexico, de Belalcazar eroberte 1534 Quito, Diego de Almagro entdeckte 1535 Chili, Pedro de Mendoza erforschte die Länder am Platastrom u. 1537 ward Florida von Ferd. de Soto weiter bereist. Die NOKüste A.s ward 1540 von Franz d'Alarçon u. Franz Vasquez de Carnudo befahren, der Amazonenstrom 1542 von Orellana, später von de los Reyes de Villalabos u. von Alonzo Miranda, 1631 von Franz Carvalho befahren, Chaco in SA. ward 1556 v. Hurtado de Mendoza erobert u. 1573 von Juan de Goray untersucht, die SKüste von Chili 1557 von Juan Ladrilleros untersucht u. 1599 reiste Pedro Sarmiento de Gamboa nach Magelhaensland. [45] Die reiche Beute, die die Spanier in A. gefunden hatten, reizte die andern seefahrenden Nationen, sich auch ihren Antheil an der Beute zu holen; doch überließ man den Spaniern meist die einmal

Digitized by Google

besuchte das Land in SW. von der Prinzregenteneinfahrt, ein Land, welches er zu Ehren seines Freundes Felix Booth, der seine Fahrt mit 20,000 Pfund unterstützte, Boothia nannte; eine Durchfahrt hat er zwar nicht gefunden, aber wohl hat er den magnet. Pol entdeckt. [63] Die Reise Backs 1833 f. hatte zunächst den Zweck, den verschollenen Roß aufzusuchen, er fuhr vom Sklavensee aus, entdeckte mehrere Seen, den großen Fischfluß (Thlnitscho); die äußerste Spitze in N., die er erreichte, nannte er Cap Victoria; eine 2. Reise unternahm er 1836 von der Hudsonsbai aus, die wenig Resultate gegeben. Ob Melville eine Insel od. Halbinsel ist, weiß man noch nicht. Franklins Entdeckungen setzten die auf Kosten der Hudsonscompagnie reisenden Deaseu. Simpson 1837 f. fort. Dieselben fuhren am 22. Juni 1839 vom Kupferminenfluß aus, erreichten am 18. Juli Cap Barrow, umschifften dann Cap Alexander u. kamen bis zur Montrealinsel, erblickten am 17. Aug. das Cap Victoria, das schon Capt. Back von der andern Seite aus sah u. entschieden so, indem sie noch ein stumpfes Vorgebirge, das sie Cap Britannia nannten, unterm 68°, 3′ n. Br. u. 91°, 35° w. Länge auffanden, u. dort eine steinerne Pyramide errichteten, das Dasein einer nordwestlichen Durchfahrt, die man früher nur durch Bereisung der asiatischen Küsten gewiß gewußt hatte, auch zur See vollständig. Hierauf kehrten sie nach Simpsonsfort am Mackenziefluß zurück, wo sie im Oct. anlangten. [63] Rußland schickte 1819 den Cap. Wasiljeff nach Kamtschatka, um von da einen kürzern Weg durch die Behringsstraße nach A. zu finden, wobei er die Blegonameranieinseln entdeckte; auch die Reisen Wrangels u. Anjous (1820—24) in russ. Auftrag haben das Dasein einer Straße zwischen Asien u. A. zweifellos gemacht. 1822 untersuchte Scoresby die nördl. Gewässer u. die Ostküste Grönlands. Der Däne Graah besuchte 1823 u. f. die Westküste von Grönland u. 1829 f. die Ostküsten von Nenortalik bis Ekolomiut, u. wenn er auch dort keine Spuren von der alten Colonie der Isländer fand, so schienen ihm doch die Ew., den Eskimos an Bau ganz unähnlich, europ. Abstammung zu sein. 1825 entdeckte der Franzos Guédon die Insel Diepe u. die mit der Prinzregenteneinfahrt in Verbindung stehende Meerenge Détroit de Guédon. 1829 durchforschte eine Gesellschaft, an deren Spitze Laroque, Porthin u. de Roche Blaye einen Theil des südl. Labrador, wo sie viel zusammenhängende Seen fanden. Außerdem wurden in NA. viele Reisen gemacht, z. B. reiste der Missionär Vinc. Bezzozero 1829 von Obercanada über Neuorleans in die reizenden Ebnen Attakapas; 1830 besuchte der Prinz Paul v. Würtemberg die Westländer jenseit des Felsengebirges. [64] Von SAmerika ward unter andern bereist u. beschrieben Colombia v. Mollien u. Hamilton, Paraguay von Rengger u. Beauchamp, Peru von Ed. Temple seit 1825; Bolivia u. Chili von Andrews 1825; durch den Geognost Pentland ward der Schneeberg von Sorata u. Illimani in Bolivia als die höchsten Berge SA.s ermittelt; 1826 nahmen die Briten King u. Pringle-Stokes die Magelhaensstraße u. die Küste von Patagonien auf, der Franzos Parchappe bereiste 12 Jahre Mittel- u. SA. u. bestimmte u. a. den Lauf des Rio Colorado u. des Rio Negro. Seit 1835 beschäftigt man sich mit der Anlegung eines Kanals durch die Landenge von Panama, den schon Balbao anlegen wollte; doch hat die Arbeit noch nicht beginnen können; er soll von dem Hafen von Realejo am stillen Meere durch den See von Leon u. den See von Nicaragua gehen. [65] **Literatur**; mit Ausschließung auf einzelne Theile A.s sich beziehender Schriften, nennen wir die allgemeinen: Acosta, Historia natural y moral de los Indias; Greg. Garcia, de los Indios de el nuevo mundo, Valenc. 1607, Madr. 1729; H. Grotius, de origine gentium americ., Amst. 1642; Hornn, de origg. American., Haag 1699; Recherches philos. sur les Americains, Berl. 1770; Adair, History of the Amerikan Indians, Lond. 1775; Fischer, Muthmaßl. Gedanken von dem Ursprung der Amerik., in Pallas Neue nord. Beitr. 3. Bd. 289 ff.; Scheerer, Recherches histor. et geograph. sur le nouv. monde, Par. 1777; Smith-Barton, New views of the origin etc. and nations of Am., Philad. 1798; Vater, Untersuch. über A.s Bevölkerung, Leipz. 1810; Buache, Untersuch. über die Insel Antillia u. den Zeitp. der Entdeck. von Amer., im 24. Bd. der Geogr. Ephemer. S. 129 ff.; de Alcedo u. Thompson, Geograph. and histor. dictionary of Am., Lond. 1812—15, 5 Bd. 4.; Malte-Brun, Neuestes Gemälde von A. (aus dem Franz. von Greipel), Leipz. 1819. *(Lb.)*

Amerika (sonst die neue Welt, Geogr.), [1] ein den Alten wahrscheinl. gänzl. unbekannter, seit längrer Zeit theilweis befahrner, aber seit 1492 durch Columbus Entdeckung schnell bekannt gewordner, nach Amerigo Vespucci (s. Amerika [gesch. Geogr.] 32) benannter Erdtheil, begreift das Festland der westl. Halbkugel, mit den darum liegenden Inseln, grenzt südlich an das südl. Eismeer, östl. an das atlant., westl. an das stille Meer, nördl. an das nördl. Eismeer. Die neuern Entdeckungen machen es gewiß, daß das Festland durch die Baffinsbai u. eine Wasserstraße (Barrowstraße) von Grönland gänzlich getrennt, u. hierdurch der atlant. Ocean mit dem stillen in Verbindung sei. [2a] Die **Ausdehnung des Landes** von N. nach S. beträgt gegen 2000, die größte Breite 650 M. Der Flächeninhalt wird zu 650,000 bis 750,000 QM. angenommen. [2b] **Gebirge**: die Cordilleras ziehen sich am Westrand A.s von der südlichsten Spitze an bis nach dem

dem nördl. Eismeere unter verschiednen Namen hin, haben ihre höchsten Spitzen (Sorata, Illimani u. Chimboraſſo) in SA., ſind zum Theil Vulkane u. theilen ſich in viele Zweige. Am Oſtrande NAm.s ſind die Alleghany; [2] **Vorgebirge:** Cap Horn (ſüdl.), Cap blanco, Lucas, Mendocino, Prinz Wales (weſtl.), Eiscap, Franklin, Bathurſt, Turnagain (nördl.), Farewell, Roche, Frio (weſtl.). [3] A. hat eine Menge großer **Flüſſe**, davon die größten Marañon (Amazonenfluß), Orinoco, la Plata (in SAm.), Miſſiſſippi, St. Lorenz, Mackenzie (in NAm.), alle mit zahlreichen Nebenfl. **Seen:** Titicaca u. Xaraves im S., die canad. Seen, der Bären-, Sclavenſee u. a. im N. [3b] **Meerbuſen:** der mexicaniſche, der St. Lorenz, Hudſon, Baffin, Californien. [4] Die Ausdehnung des Landes, vom NPol bis 54° SB., vereinigt hier alle **Klimate** der Welt. Die Hitze wird durch hohe Berge mit Schneeſpitzen u. Hochebnen (bis zu 13,000 F. über dem Meere), durch die Nähe der See, durch viele u. große Flüſſe u. heftige Stürme gemäßigt, die gemäßigten Länder ſind kälter, als die nördlich liegenden Europas. [5] A. iſt ein üppiges Land. Unermeßliche Urwälder mit Rieſenſtämmen ziehen ſich durch ſeine großen Ebnen, u. dienen Schaaren von Affen, Kolibris u. Papagaien, ſo wie vielen Tigern u. a. Raubthieren zum Aufenthalt; andre Ebnen ſind mit Manglebäumen überzogen od. bilden herrliche Grasflächen, auf welchen Rinder u. Pferde in großen Heerden weiden; die größten Flüſſe der Erde, von großen Schlangen u. Alligators bewohnt, durchſtrömen das Land, u. bilden prachtvolle Waſſerfälle; große Landſeen breiten ſich aus; **Producte:** Gold, Eiſen, Kupfer, mehr noch Silber, Diamanten u. a. Mineralien; das Meer iſt reich an Thieren aller Art: Wale, Kabeljau, Eisbäre, Seehunde u. dergl. Die Waldungen geben Färbe-, Bau- u. Tiſchlerhölzer (Mahagony, Campeſche, Eichen, Fernambuk), wie auch Gewürze (Vanille) u. Arzneien (China, Ipekakuanha, Saſſaparille); das **Klima** macht den Anbau des Zuckers, Kaffees u. vieler Gewürze leicht. Eigenthümlich ſind Kartoffeln, Tabak, Vanille u. a., von Thieren Meerkatzen, Tapirs, Faulthiere, Ameiſenbären, Llama, Kuguare, Biſon, Kondors, Truthühner, Kolibris, Klapperſchlangen, Zitteraale, Alligators u. m. Durch Europäer ſind von Thieren einheimiſch geworden: Pferde, Schafe, Rinder, Schweine. [6] **Einwohner** 35—40 Mill., darunter Ureinw. (Indianer) 9—10 Mill., theils mongol. Abſtammung (Eskimos), theils (wahrſch.) Amerikaner, dieſe haben rothe Haut, ſchwarze ſteife Haare, breites Geſicht, vorragende Backenknochen, ſtumpfe Naſe mit vorſtehendem Rücken, tiefe Augen, dicke Lippen, wenig Bart; hatten ſchon viel Cultur, ſind aber von den Europäern in die Wildniß getrieben worden, nähren ſich jetzt meiſt von Jagd, u. der gebildetere Theil hat europ. Verfaſſungen angenommen. Eingewandert ſind Europäer (Spanier, Deutſche, Briten, Portugieſen, Ruſſen) zuſammen gegen 15 Mill.; Afrikaner (Neger) gegen 6 Mill.; hierher ſind die Miſchlinge (Kreolen, Mulatten, Meſtizen, Zambos u. A.) zu rechnen, viell. auch 6 Mill. Die Sprachen, die hier geredet werden, ſind meiſt die europ., die Ureinw. reden verſchiedne, ſ. Amerikaniſche Sprachen. [7] Die Beſchäftigung iſt bei den cultivirtern Einw. die der Europäer, vorzügl. Handel, dann Plantagenbau, Viehzucht (große Heerden verwilderte Hausthiere auf den weiten Ebnen, vgl. Savannen, Pampas, Llanos), Bergbau ꝛc.; bei den uncultivirtern Jagd u. Fiſcherei. Die herrſchende **Religion** iſt die chriſtliche, es werden alle Parteien geduldet, die Indianer ſind meiſt Fetiſchanbeter, zum Theil Menſchenfreſſer. Auch Juden ſind einheimiſch geworden. Die **Regierungsformen** ſind verſchieden; die Indianer werden größtentheils von Oberhäuptern regiert. Weiteres ſ. bei Nord- u. Südamerika, Weſtindien u. bei den Namen der einzelnen Länder. *(Wr.)*

Amerika, Ort, ſ. Illinois 1. 14.

Amerikaniſche Auswanderer, ſ. u. Auswanderung 8 ff.

Amerikaniſche Erbſen, ſo v. w. Paternoſtererbſen, ſ. u. Abrus.

Amerikaniſche Literatur, ſ. Nordamerikaniſche Literatur.

Amerikaniſche Menſchenrace, ſ. u. Amerika 8 u. Menſchenracen.

Amerikaniſche (Carstäirſche) Schreibmethode, ſ. u. Schreibunterricht 8.

Amerikaniſche Sprachen. [1] Die Ureinwohner Amerikas zerfallen zwar in eine große Menge verſchiedner Stämme u. Völkerſchaften, doch zeichnet ſich ihre Sprache faſt ohne Ausnahme durch eine von denen des alten Continents u. Oceaniens gänzlich verſchiedne Bildung aus, welche man die polyſynthetiſche genannt hat. [2] Sie ſind reich an Wörtern u. grammat. Formen, u. es herrſchen in ihrer vielfachen Zuſammenſetzung, die größte Ordnung, Methode u. Regelmäßigkeit. Dieſe vielfachen (polyſynthetiſchen) Formen beſtehen theils in eigenthümlichen Bildungen zuſammengeſetzter, oft einen ganzen Satz umfaſſender Wörter, theils in beſondern Conjugationsformen, womit ſowohl negative, reflexive, cauſative u. a. Verba, als auch Pronominalobjecte ausgedrückt werden. [3] Die a. Spr. zerfallen in geograph. Hinſicht in 8 Hauptabtheilungen; 1. die **nordamerikaniſchen Sprachen** laſſen ſich in 4 Hauptſtämme ſondern. [4] **a)** die Karalitſprache (ſ. d.) im höchſten Norden, welche **aa)** in den grönländiſchen u. **bb)** eskimoiſchen Dialekt zerfällt. Mit ihr verwandt ſind auch die Sprachen der Tſchugazzen, Konägen u. ſeßhaften Tſchuktſchen. [5] **b)** Der irokeſiſche Stamm an der Oſt- u. W Seite des Miſſiſippi u. an den Seen; zu ihm gehören

Digitized by Google

ren die Sprachen der 6 Nationen (Mohawk (s. d.), Seneka, Onondagos, Oneidas; Cayugas u. Tuscarora), der Huronen [s. d.], Wyandots, Nadowesser, Sioux, Oto, Kanzas, Osagen, Pawnis, Winnebagos u. a. [8] **c)** Der Lenep-Stamm in den weitläufigen Landstrichen von Canada von der Küste Labrador bis an die Mündung des Albanyflusses u. von hier bis an den Waldsee, der am weitesten verbreitete Sprachstamm diesseit des Missisippi; zu ihm gehören die Mohegan- (s. d.), Miami- (s. d.), Delaware-, Minsi-, Schawanesische, Nantikokische, Naraganset-, Massachusets- od. Natick- (s. d.), Penobscot-, Abenakische, Algonquinische, Chippewäische u. Kristeneaux-Sprache. [7] **d)** Der Floridas-Stamm im Süden der vereinigten Staaten, wozu die Sprachen der Creeks od. Muskohge, Chickesah, Choktah (s. d.), Pascagoula u. Cherokesen (s. d.) gehören. [8] Außer diesen 4 Hauptstämmen werden noch an der Westküste von NAmerika, im Norden von Neumexico u. in Californien mehre größtentheils unbekannte Sprachen, wie die der Apaches, Waicuren, Nutkasund-Indianer, Koluschen, Kinai u. a. gesprochen. [9] **2)** Unter den **mittelamerikanischen Sprachen** sind zu bemerken: **a)** der Poconchi-Stamm, wozu außer dem eigentl. Poconchi (s. d.) in Guatimala, die Kachi-, Kachikil- u. Maya- od. Yucatan- (s. d.) Sprachen gehören. [10] **b)** Die Sprachen des Plateaus von Mexico, namentlich die Mixteca- (s. d.), Totonaca- (s. d.), mexicanische (s. d.), Huasteca- (s. d.), Othomi- (s. d.), Pirinda- u. Tarasca-Sprache. [11] **c)** Die Sprachen nördl. von Mexico, unter denen die Cora-, mit der mexican. verwandt, die tepehuanische, tarahumarische u. Pima-Spr. zu erwähnen sind. Die Sprachen der Eingebornen auf den Antillen sind ausgestorben. [12] **3)** In **Südamerika** sind folgende Sprachstämme od. Sprachengruppen zu unterscheiden, **a)** die Sprachen der nordwestl. Gebirgsländer bis zur Erdenge Darien, unter denen die Muysca noch am bekanntesten ist, sind ausgestorben. [13] **b)** Die tamanakische (s. d.), arawakische (s. d.) u. karaibische (s. d.) Sprache an der Nordküste. [14] **c)** Die Sprachen der Völkerschaften um den Casanare u. obern Orinoco, der Yarura, Betoi (mit den Situfa u. Girari) u. Ottomaken. [15] **d)** Die Sprachen der Völkerschaften zwischen dem Rio Negro u. obern Orinoco, unter denen die Maipuri (s. d.) u. Salivi am bekanntesten sind. [16] **e)** Die Spr. der Aguanos, Mainas, Yameos, Omaguas u. a. im Osten von Quito bis zum Rio Negro hin. [17] **f)** Die Spr. im Osten von Peru als die Zamuca-, Chiquito-, Moxos-Spr. u. a. [18] **g)** Die Sprachen Perus, namentlich die Quichua (s. d.) u. Aymara (s. d.). [19] **h)** Die Spr. der Völker an der Westseite des Paraguay bis zum nördl. Chaco hinauf, unter denen die Mbaya (s. d.), abiponische (s. Pampassprachen), Mokobi u. Lule die wichtigsten sind. [20] **i)** Die brasilischen Sprachen, deren man, mit Ausnahme der sogleich zu erwähnenden Tupisprache, 51 gezählt hat, von denen aber wenig od. nichts als die Namen bekannt sind. [21] **k)** Der Guaranistamm (s. d.), wozu auch die Sprache der Tupi (s. d.) od. Ureinwohner Brasiliens gehört. [22] **l)** Die Spr. verschiedner Völkerstämme an der Ostküste zwischen dem Rio de Plata u. Marañon, wie der Charrua, Yaro, Kasigua u. a. [23] **m)** Die Spr. der SSpitze, worunter die der Araucanen (s. d.), auch Moluchen genannt, in Chili am bekanntesten ist. *(v. d. Gz.)*

Amerimnum (a. *P. Br.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen *Spr.*, Schmetterlingsblüthige, Hedysareae, Dalbergieae *Rchnb.*, Diadelphie, Dekandrie *L.* Arten: a. Brownii, in WJndien, a. latifolium, bei Carthagena heimisch.

Amerin (Sct.) u. **Amerinerthal** (Geogr.), s. u. Emmerin.

Amerinum castellum (a. Geogr.), fester Ort in Hetrurien am vadimonischen See, westl. von Falerii; viell. j. Bassano; dabei (n. And. bei Ameria) die **Amerina praedia**, Landhaus des Großschwiegervaters des jüngern Plinius.

Amerîola, (a. Geogr.), Stadt im Sabinerlande, von den Römern unter Tarquinius I. zerstört.

Amerios (Philos. Gesch.), so v. w. Amelios.

Ameriscoggin, Fluß, s. Maine-3) a.

Amerling (Friedrich), geb. in Wien 1803, Sohn eines unbemittelten Handwerkers, bedeutender Portraitmaler, Schüler von Lawrence u. Vernet, jedoch mehr durch sich selbst gebildet, malte viel für Wien.

Amerongen, Flecken im Bzk. Amersfort der niederl. Prov. Utrecht, 1100 Ew.

Amersbury (Amesbury, spr. Ehmsberi), Städtchen in Wiltshire (England); dabei die Stonehenge.

Amersfoort, **1)** Bezirk in der Provinz Utrecht (Niederlande); **2)** Stadt hier an der schiffbaren Eem, 11,000 Ew.; Fabriken in Glas, Hüten, Seide u. Wolle, Taback (bester in Holland), Pöcklingsbereitung, Getreidebau, Handel. In der Nähe die **A-er Berge** (2 Stunden lange Sandhügel). A. kommt urkundlich 1006 vor, erhielt 1259 Stadtrecht, ward 1483 vom Erzh. Maximilian u. 1672 von Montecuculi eingenommen. *(Wr.)*

Amersham (spr. Ämmershäm), Flecken in der engl. Grafschaft Buckingham, Fabr. in Baumwolle, Leinwand, Spitzen.

Amersis, König von Aegypten, s. d. (Gesch.)

Digitized by Google

(Gesch.) 8k.

Amersür, so v. w. Amretsir. **Amerswēier, A-weiler**, s. Ammersweier.

Amērtenhorn, Berg, s. u. Berner-Alpen 9.

Amervēille (fr., spr. -wellg), wunderschön.

Ames (spr. Ehms), **1)** (William), geb. 1578 zu Nordfolk, Mitglied des Christ-Collegiums zu Cambridge. Ging wegen der Verfolgungen der Puritaner nach Holland u. wurde Prof. der Theol. zu Franeker; war, als eifriger Gegner der Remonstranten u. Socinianer, auf der Synode zu Dortrecht, u. st. 1633 als Prediger der engl. Kirche zu Rotterdam. Werke Amsterd. 1658, 5 Bde. **2)** (Joseph), früher Kaufmann, dann Bibliograph u. Secretär der Gesellschaft der Alterthumsforscher in London; st. 1759; schr.: Typographical antiquities etc., herausgeg. von Wilhelm Herbert 1785, 3 Bde. 4. u. m. a. *(Sk. u. Pr.)*

Amesbury (spr. Ehmsberi), **1)** so v. w. Almsbury; **2)** so v. w. Ambresbury.

Amesbury (Joseph, spr. Ehmsberi), Wundarzt zu London u. Lector der Chirurgie; schr.: Essay on fracture of the lower limbs, Lond. 1823; Syllabus of surgical lectures on the nature and treatment of fractures etc. of the limbs and spine, ebd. 1827; Observations on the nature and treatment of the upper-third of the thigh-bone, ebd. 1828; deutsch im 13. Bde. der Chir. Handbibl., Weim. 1831.

Amesises, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 24.

Amēsius (Liter.), so v. w. Ames.

Amēssis, Tochter des Pharao Amenophis I., soll nach dem Tode ihres Vaters 48 (n. And. 21) Jahre regiert haben.

Amēstratos (a. Geogr.), Stadt in Sicilien, von den Carthagern eingenommen u. befestigt, von den Römern im 1. pun. Kriege nach langer Belagrung erobert u. geschleift.

Amēstris, des Xerxes 1. Gemahlin, s. Persien (Gesch.) 12.

A mēta (ital.), zur Hälfte, für Jeden von Zweien gleichen Theil, s. Conto a meta.

Amethōdisch (v. gr.), unmethodisch, ohne Ordnung u. ohne Grundsatz, den angenommnen Lehrsätzen entgegen.

Amētschy Effēndy, Privatsecretär des Reis Effendy.

Amethȳst (v. gr.), Art des Quarzes, ganz- od. halbdurchsichtiger (oft nur durchscheinend), gewöhnl. violenblau **(A-blau)**, auch weißlich, grünlich, gelblich, graulich, fast reiner Kiesel, mit etwas Mangan u. Eisenoxyd gefärbt, Bruch muschlig; Vorkommen: derb u. in Krystallen, in Gängen u. Höhlen der Gebirge, auch in Achatkugeln in verschiednen Ländern, am schönsten in Murcia (Spanien). **Haar-A.** heißt er, wenn strahlförmige Krystalle von Strahlstein, Rubin u. dgl. in ihm eingesprengt sind; der **Orient-A. (A-saphir, violetter Rubin)**, ist härter u. glänzender als A. u. wie violetter Saphir. Dergl. wird, wenn er vorzügl. hart u. schön gefärbt, bes. schön violett ist, zu Ringen u. anderm Schmuck, Bechern, Vasen 2c. verarbeitet u. deshalb zu den Halbedelsteinen gezählt. Ein in Sibirien gefundnes, im kaiserl. Kabinet zu Petersburg befindliches Stück A. wiegt 280 Pf. Bei den Alten u. im Mittelalter bis auf Albertus Magnus galt der A. u. die daraus geschnittnen Gefäße od. nur bei sich getragen für gegen die Trunkenheit wahrend. Daher heißen Mittel gegen die Trunkenheit od. Trunksucht **Amethȳsta.** *(Vr. u. Pr.)*

Amethystēa (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Labiaten *Spr.*, Lippenblüthler, Trachyschizocarpicae, Tenorieae *Rchnb.*, 2. Kl. 1. Ord. *L.* Art: a. coerulea, *L.*, in Sibirien heimisch, einjährig, wegen zierlichen Wuchses u. blau gefärbter Zweige als Zierpflanze kultivirt.

Amethystīna (Ant.), amethystfarbige Kleider aus Wolle, zu deren Färbung man den Saft von der Trompetenschnecke u. der Purpurschnecke nahm; bisweilen ward auch die fertige Amethystfarbe mit Purpur getränkt. Der Kaiser Nero verbot den **Amethȳstpurpur** zugleich mit dem gewöhnlichen.

Amethȳstkolibri (A-vögel), s. Kolibri B) c).

Amētor, alter erotischer Dichter von Eleutheria in Kreta, von welchem ein Geschlecht Kithariſten daselbst **Ametōrides** hieß.

Ametrīē (v. gr.), **1)** Gegensatz von Symmetrie, Mangel an Ebenmaß, Mißverhältniß; daher **Amētrisch**, unverhältnißmäßig. **2)** (Med.), Mangel der Gebärmutter.

Ametrītā (gr.), im 4. Jahrh. Philosophen, die noch andre Erden außer der unsrigen annahmen.

Ameublemēnt (fr., spr. Amöbl'mang), Hausgeräth, Zimmereinrichtung; davon **ameubliren** (spr. amöbliren), s. Meublen.

Amevīlle, Flecken bei Aosta (Piemont), mit altröm. sehr hoher Brücke aus einem Bogen (Ponte d'E), womit C. Avilius eine Wasserleitung verband, 1200 Ew.

Amfīla, Inselgruppe u. Bai, s. u. Samhara. **Amfōa**, Gebirg, s. u. Timor 2. **Amga**, Fluß, s. u. Lena. **Amginsk Slobōde**, s. Jakutzk 2).

Amhāra, **1)** ehem. Provinz (Königr.) in Nubien, am östl. Nilufer, südl. von Bagember. **Gebirgig**, mit dem **Bergsee Zana** (Dembea, Dara, 9 Meilen lang, 2 — 7 M. breit, der den blauen Nil [Bahr-el-Azrek] westl. ein-, östl. ausläßt, 11 bewohnte Inseln [darunter Daga od. Dek die größte], als Staatsgefängniß benutzt), trägt u. fruchtbare Umgebungen hat. Dabei die Einsiedelei Armalchico mit Wahrsagern. Zu A. rechnet man die Staaten: **a) Dembea** am See Tzana, fruchtbar; Stadt: Gondar Residenz,

Digitized by Google

benz, sonst 80,000 ; 6000 Ew.; b) Beleſſem am Tzana; Stadt: Emfras; c) Foggara; d) Gojam; e) Damot, gebirgig; Stadt: Buré; mit den Damot Agows (ſ. d.); f) Maitſcha, chriſtl. Bewohner; Stadt: Ibaba, 6000 Ew.; g) Arooſi, am Fluß A.; h) Goutto, gut Viehzucht; Stadt: Delacus; i) Kuara, gebirgig; k) Woggara gebirgig; Stadt: Tabulaque; l) Tſchelga, Fluß Angra; Stadt: Tſcherkin, groß, Handelsſtadt; m) Ras el Feel mit Goldhandel; Stadt: Nazago; viell. auch noch n) Atrouſa-Marjam, u. o) Akamba; p) Wagemder reich an Vieh; Stadt Atkâne. Alle dieſe ſtehen angebl. unter einem Befehlshaber Guxo, der 20,000 Reiter aufbringen kann. Die Prinzen wurden bis zur Thronfolge auf einem Felſen, Geſchen (Gueron) verwahrt. Neuerdings von den Gallas erobert u. in mehrere Theile getheilt, aber ziemlich unbekannt. 2) (Maradi), Hptſt. daſelbſt auf einer Gebirgsebne. *(Wr.)*

Amhäriſche Sprache, [1] die jetzige Sprache in Habeſch, benannt nach dem Königreich Amhara, wo ſie, wie auch in den Nachbarreichen Schoa, Hangota u. Ifata, mit einigen dialekt. Abweichungen, im Gebrauche iſt. Weil ſie die, in den Umgebungen des Hofes allein übliche iſt, heißt ſie auch **lesana negus** (königliche Sprache). Auch in den Gegenden von Habeſch, wo andre Sprachen herrſchen, wird das A. von jedem Gebildeten verſtanden. An die Stelle des Aethiopiſchen trat das A., als nach dem Ausſterben der in Tigra herrſchenden ſagäiſchen Dynaſtie, die Könige von Scha, die dieſer Sprache ſich bedienten, die Herrſchaft erhielten. [2] Das A. iſt ein beſondrer, dem Aethiopiſchen verwandter ſemitiſcher Dialekt, der viele äthiopiſche Wörter mit ihren eigenthümlichen Formen aufgenommen hat, aber durch manche beſondere Bildungen ſich als Vulgärſprache zu erkennen gibt. [3] Die A. S. beſitzt in derſelben Anordnung die ſyllabariſche Schrift des Aethiopiſchen mit einer Vermehrung von 7 Charakteren, welche die Laute sch, tj, die Naſſlaute n, ch, das weiche sch, dj, tsch ausdrücken. Vocale u. Diphthongen ſind nach Zahl u. Ausſprache dieſelben wie im Aethiopiſchen. Eben ſo gelten hier die dort herrſchenden Lautgeſetze. [4] Die Nominalbildung unterſcheidet ſich wenig von der Aethiopiſchen. Eine Geſchlechtsbezeichnung fehlt. Die Declination geſchieht mittelſt gewiſſer Partikeln, nur im Accuſativ zeigt ſich auffallend die arabiſche Nunnation (ſ. u. Arabiſche Sprache). [5] Das Verbum erſcheint in 4 Modificationen, als Activ (Neutrum), doppeltes Factitiv u. Paſſiv. Präteritum, Präſens u. Futurum unterſcheiden ſich ſtreng durch formelle Bildung. Außer dem Conjunctiv des Präſ., Imperativ u. Infinitiv gibt es noch eine eigenthümliche Art von Participium. [6] Zahlen u. Fürwörter ſind in Geſtalt u. Gebrauch völlig ſemitiſch. Daſſelbe gilt faſt durchgängig von den Partikeln. [7] Im Satze wird der Nominativ den übrigen Caſus nachgeſetzt, ſo wie auch einige Conjunctionen am Ende der Sätze ſtehen. [8] Das A. iſt bis jetzt ohne alle Literatur, u. daher die Kenntniß deſſelben, für welche keine andern Hülfsmittel, als die Grammatik u. das Wörterbuch von H. Ludolf, Frankf. 1698 u. Ghbraggers Catechesis christ. lingual amharical, Rom 1787, vorhanden ſind, noch ganz unvorbereitet. *(Schll.)*

Amherst, 1) (Jeffery, Baron A., Lord Holſtale u. Montreal), geb. 1717 in der Grafſchaft Kent, trat früh in engl. Militärdienſte, machte den Feldzug 1748—45 in Deutſchland u. Holland gegen die Franzoſen als Adjutant des Generals Legommier mit, ging 1748 als General nach NAmerika, um dort Abercrombie zu erſetzen, trug mit Wolf u. Pindeaux viel dazu bei, Canada den Franzoſen zu entreißen, befehligte bis 1763 in Canada, kehrte von da nach England zurück, ward Gouverneur von Guernſey, Baron A. u. Lord u. ſt. 1797 in der Grafſchaft Kent. **2)** (William Pitt, Earl of A.), Sohn (n. A. Neffe des Vor.), Neffe des Miniſters Pitt, wie dieſer Tory, ging als Geſandter nach Oberitalien u. 1816 um den brit. Handel beſſer zu geſtalten, als außerordentlicher Geſandter nach China, von wo die Geſandtſchaft, da ſich A. dem demüthigenden Ceremoniel nicht unterwerfen, ſondern ſich nur zur Huldigungsceremonie verſtehen wollte, wenn der Kaiſer von China ihm die Verſicherung gebe, daß dies auf das Rangverhältniß des Kaiſers zum König von England keinen Einfluß habe, unverrichteter Sache u. nachdem er Schiffbruch gelitten, aus dem A. mit den großen Boote ſeines Schiffes in Batavia anlangte, nach Indien u. von da über Helena (wo A. eine Unterredung mit Napoleon hatte) nach England zurückkehrte. A. ward nun Generalgouverneur in Indien (ſ. d. Geſch. gegen das Ende), ward 1828 zurückgerufen u. lebt ſeitdem in London. *(Pr. u. Sp.)*

Amherst, 1) Canton, ſ. Virginien ⁵, A, 58). **2)** Stadt, ſ. New-Hampſhire ⁶, 3). **3)** Stadt, ſ. Neu-Schottland ⁴, 1). **4)** Ort, ſ. Maſſachuſetts ¹, 3).

Amherstburgh, neu angelegte Stadt in Ober-Canada.

Ami (fr.), **1)** Freund; **2)** Liebhaber.

Amia (Wallerfiſch, a. *L.*), Gattung aus der Fam. der Heringe, Kopf rauh, mit Platten bedeckt, Leib breitſchuppig, 12 Kiemenſtrahlen, Rückenfloſſe lang, Afterfloſſe kurz. Art: a. calva (Mud-, Moderfiſch), braun, Schwanzfloſſe ſchwarzfleckig; Süßwaſſerfiſch in Carolina, wohlſchmeckend; a. immaculata, 3 F. groß, in SAmerika.

Amiänt (v. gr., unbefleckt), Mineral, ſ. u. Aſbeſt 2. **Amiantoid** (Miner.), ſo v. w. Strahlſtein.

Amiäta (Monte A.), ſ. u. Apenninen 2.

Amlbi Insula (a. Geogr.), Inſel im arc-

Digitized by Google

avalitischen Meerbusen.

Amica (lat.), 1) Freundin; 2) Geliebte; 3) Beiname der Venus.

Amicābel (Amicāl, v. lat.), freundschaftlich; dah. **amicabiliter.**

Amicābilis compositio (lat., Rechtsw.), so v. w. Gütepflege.

Amicia (lat.), Mönchs-Kapuze.

Amicia (a. *K. H. B.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Schmetterlingsblüthige, Hedysareae, Onobrycheae *Rchnb.*, zur Diadelph.e, Dekandrie *L.* gehörig.

Amici principis (lat., Freunde des Fürsten, röm. Ant.), Titel der Staatsbeamten der Fürsten, bes. der röm. Kaiser, die diesen am nächsten standen od. bei ihnen am beliebtesten waren; auch der Rechtsgelehrten, die wichtigen Berathschlagungen beiwohnten. Sie waren nach den Admissionen (Audienz-Ordnungen) od. nach Cohorten abgetheilt.

Amicistenorden (Amicitia, Mosellaner-Orden), in dem 2. Drittheil des vor. Jahrh. weit verbreiteter Studentenorden (s. u. d. 1); vgl. Guido von Taufkirchen, 1799; u. Laukhard, der Mosellaner- od. Amicisten-Orden, 1799.

Amicitia (lat.), 1) Freundschaft; 2) (Myth.), s. Freundschaft; 3) (Lit.), s. u. Cicero; 4) so v. w. Amicisten-Orden.

Amictorium (röm. Ant.), Brustbekleidung, Halstuch u. dgl.

Amictus (lat.), 1) (röm. Ant.), Oberkleid; 2) auch im Allgemeinen Kleid; 3) Kopfbedeckung, bes. 4) (Kirchw.), das Kopfgewand des kathol. Priesters in der Messe.

Amiculum, 1) (röm. Ant.), Oberkleid, theils der Frauen, aber wohl enger u. kürzer als die Palla, theils der Männer; 2) (Anat.), so v. w. Amnion.

Amicus (lat.), 1) Freund; 2) freundlich, günstig.

Amicus pōpuli romāni (Freund des röm. Volks, röm. Ant.), Titel, den der röm. Senat u. das Volk befreundeten, u. um sie verdienten Fürsten u. Völkern ertheilte.

Amid, 1) (Abul Fadhl Muhammed Ebn Hussein Ebn A. el Katib, Biogr.), s. u. Katib. **2) (Ali Ebn Muhammed Ebn Selim Seifeddin A.),** arab. Philosoph in Algazalis Geist, geb. 1155 zu Amid (Diarbekr), st. 1233. Schr. u. a. das metaph. Werk Ebkiaral Efkiar (d. i. Jungfrauen der Gedanken).

Amid (Chem., Zeichen: Ad, Formel: N_2H_4), [1] hypothetisch angenommne Verbindung von 2 At. Stickstoff, 4 At. Wasserstoff, noch nicht isolirt dargestellt, sondern nur in folgenden Verbindungen bekannt. [2] **a) Kalium-A.** Erhitzt man Kalium in trocknem Ammoniakgas, so verliert letztres ½ seines Wasserstoffs, u. es bildet sich **Kalium-A.** ($= K + N_2H_4$) als eine farblose, krystallinische Masse, die, in Wasser gebracht, sich sogleich in Kaliumoxyd u. Ammoniak verwandelt. [3] **Natrium-A.** verhält sich auf gleiche Weise. [4] **b) Oz-A.** ($C_2O_2 + N_2H_4$) bildet sich durch Destillation des kleesauren Ammoniaks, od. durch Zerlegung des kleesauren Aethers durch wäßriges Ammoniak, stellt ein weißes, krystallinisches, in Weingeist, Aether, kaltem Wasser kaum lösliches, geruch- u. geschmackloses Pulver dar, wird durch verdünnte Säuren u. Alkalien nicht verändert; durch concentrirte Säuren in der Wärme in Kleesäure u. Ammoniak verwandelt, zerfällt bei der trocknen Destillation, in Wasser, Kohlenoxyd, Blausäure, Harnstoff ($=$ Cyansäure u. Ammoniak) zerlegt. [5] **c) Benz.-A.** ($Bz + N_2H_4$) bildet sich, wenn Hippursäure durch Bleihyperoxyd zerlegt, od. Benzoylchlorid mit trocknem Ammoniakgas gesättigt, u. der dabei gebildete Salmiak entfernt wird; stellt durchsichtige, farblose Krystallen dar, läßt sich destilliren, wird wenig von kaltem Wasser, leicht u. ohne Zersetzung in heißem Wasser, auch in Alkohol u. Aether gelöst, von Säuren u. von Alkalien in Ammoniak u. Benzoësäure zerlegt. [6] **d)** Dumas rechnet den Harnstoff hierher; Kane betrachtet den weißen Quecksilberpräcipitat als Mischung von Quecksilberamid u. Quecksilberchlorid. *(Su.)*

Āmida (Āmid, a. Geogr.), Stadt in Sophene (Groß-Armenien) unfern der Quellen des Tigris, vom Kaiser Constantius gegen die Perser befestigt, von Tamerlan 1393 geplündert u. zum Theil verbrannt, dem Schah Ismael 1515 von Selim I. entrissen. Geburtsort des Aëtius; j. Diarbekr.

Amida (jap. Rel.), der höchste Regierer der Himmel, s. u. Budsdo.

Amidām (Chem.), so v. w. Stärkemehl.

Āmid-Āmid, Bergkette im Habesch, wahrsch. die Mondsberge der Alten.

Amidei (Geneal. u. Gesch.), s. u. Bondelmonte.

Amidīn (Āmidon, Chem.), [1] der bei Weitem überwiegende Bestandtheil des Satzmehls. [2] Es wird durch Kochen von 1 Thl. Stärkemehl mit 100 Thln. Wasser, Filtriren, Abdampfen der durchgelaufnen, klaren Flüssigkeit, bis zur Trockne, auch durch Filtriren u. Abdampfen des mit kaltem Wasser ausgezognen gewöhnlichen Stärkekleisters erhalten, bildet [3] in dünnen Schichten eingetrocknet, durchscheinende, elastische, zerbrechliche Blätter, ist geschmack- u. geruchlos, ohne Wirkung auf Pflanzenfarben, zieht aus feuchter Luft 20—23 pCt. Wasser an, quillt in Wasser auf u. vertheilt sich in demselben zu einer, je nach dem Grade der Verdünnung mehr od. minder schleimigen od. gallertartigen Flüssigkeit, ohne wirklich aufgelöst zu werden. [4] Durch anhaltendes Kochen wird das A. in Gummi; [5] durch Kochen mit Schwefel- od. Salzsäure in Stärkemehlzucker verwandelt; [6] durch Erhitzen mit einer Abkochung von frischgekeimter Gerste, vermittelst der in letztrer enthaltnen Diastase, in **A-zucker,** der mit dem Traubenzucker identisch ist, u. in **A-gummi,** das sich von der

Digitized by Google

dem arab. dadurch unterscheidet, daß es durch Bleiessig od. Kieselfeuchtigkeit nicht niedergeschlagen wird. ¹Durch schwaches Rösten bis zum Gelbbraunen, wird die Stärke in kaltem Wasser fast ganz löslich u. dem Arggummi ähnlich. ²Jod färbt das A. blau, u. dient als Reagens zur Entdeckung desselben, ³Brom färbt das A. orangegelb. *(Su.)*

Amiē (fr.), **1)** Freundin; **2)** Geliebte.

Amiens (spr. Amieng), **1)** Bezirk im Depart. Somme, 140,000 Ew. Hier außer A. noch Hornoy, Marktfl., 1300 Ew.; Molliens-Vidame, Marktfl., 1000 Ew.; Oisemont, Marktfl., 1200 Ew. **2)** Hauptst. hier an der schiffbaren Somme, Festung, hat Citadelle, öffentl. Bibliothek (46,000 Bde., s. A. nur 15,000), schöne Kathedrale (400 F. lang, 220 F. hoch), Bischof, Akademie (s. d. 22), königl. Collegium, Gemäldesammlung, königl. Gerichtshof, Ackerbaugesellschaft, Société d'émulation, Kasernen, Börse, Fabriken, bes. in Wollenzeug, doch auch in Seife, Tapeten, Leder, Seide, Preßspänen, Pasteten; 45,000 Ew. Dabei das ehemal. Augustinerkloster, St. Acheul. **3)** (Gesch.), A. ist das alte Ambianum (Samarobriva, die Brücke über die Samme [später Somme]), Hauptst. der Ambianer; schon Cäsar erwähnt es, später ward A. Sitz von Bischöfen, welche die Stadt u. Gegend dem Herrn von Bove in Lehn gaben, welcher von Raoul, Grafen v. Vermandois, vertrieben ward. Dessen Erbtochter brachte A. dem Grafen Philipp v. Elsaß u. von Flandern mit, der es 1185 dem König Philipp August v. Frankreich abtrat. 1435 kam A. durch den Vertrag v. Arras an Philipp v. Burgund. Ludwig XIV. nahm es wieder ein u. schlug es zu Frankreich. Hier am 25. März 1802 Friede zwischen England u. Frankreich, endete den franz. Revolutionskrieg, s. d. 218, Frankreich (Gesch.) u. England (Gesch.) 123; jedoch brach der Krieg schon 1803 wieder aus. *(Wr. u. Pr.)*

Amiens (Peter v.), s. Peter 71).

Amiens, in England, bes. in Yorkshire, doch jetzt fast gleich gut in Gera, Krimmitschau, Berlin u. Böhmen gefertigte, starke, gestreifte, geblümte u. einfarbige wollne Stoffe, den Lastings ähnlicher, aber besser. 30 Yards lang u. 18 bis 20 Z. breit.

Amier (Geogr.), so v. w. Dscheypoor.

Amigas (Abigas, a. Geogr.), Fluß in Numidien, entsprang auf dem Aurasius, verlor sich in mehrere Kanäle.

Amik (Biogr.), so v. w. Amak.

Amilcar (a. Gesch.), so v. w. Hamilcar.

Amilichos (gr., d. i. der Traurige, später Milichos, a. Geogr.), Fluß in Achaia; an ihm der Tempel der Artemis Triklaria (wo Menschenopfer).

Amilo (a. Geogr.), Gebirgsfluß in Mauritanien; hier begrüßten (nach der Sage), die Elephanten in großen Heerden den Neumond u. reinigten sich.

Amilos (a. Geogr.), Stadt in Arkadia.

Amimtl (mexikan. Myth.), so v. w. Opochtli.

Amin (Abū Abdallāh, Abū Mūsa Mūhammed Ebn Harūm al Raschīd), von 809—813 der 26. Khalif, s. d. 22, von seines Bruders el Maamun Feldherrn Tahir ermordet.

Amina (A-as), Reich, s. Goldküste o).

Aminäcum, Aminäischer Wein (röm. Ant.), vorzügl. Wein aus Italien (nach Ein. bei Cäculum).

Aminasprache, s. Afrikanische Sprachen s.

Amindeōa (mong. Myth.), einer der 4 Hauptgötter.

Aminēi (a. Geogr.), Volk in Thessalien.

Amīnias (Myth.), Liebhaber des Narkissos, der dem A. aber kein Gehör, sondern ein Schwert sandte, womit sich A. vor dessen Thür entleibte.

Amīnios (a. Geogr.), Nebenfluß des Helisson in Arkadien.

Amintāceus (lat. Bot.), kätzchenförmig.

Amiōt, 1) (Jaques), geb. 1513 zu Melun, Prof. der griech. u. lat. Sprache zu Bourges, Lehrer der Söhne Heinrichs II., 1560 unter Karl IX. Großalmosenier, Bischof von Auxerre u. Curator der Universität zu Paris; st. 1593. Er übersetzte Heliodors Roman, den Plutarch, einige Bücher des Diodor Sikul. u. m. ins Franz. **2)** Jesuit u. Missionär zu Peking, aus Toulon, st. wahrscheinl. 1794. Von ihm: Eloge de la ville de Mouxden et de ses environs (Uebersetzung eines Gedichts des Kaisers Kieng-Long, mit geograph., naturhistor. u. geschichtl. Nachrichten über China u. die Tartarei), Par. 1770; Art. militaire des Chinois, Par. 1772, 4.; Sur la musique des Chinois (deutsch im Leipz. Musikal. Almanach, 1784); Abrégé hist. des principaux traits de la vie de Confucius, Par. 1787, 4.; Dictionnaire Tatare-Mantchou-François, herausg. von Langlès, Par. 1789, 3 Bde., 4.; Grammaire Tatare-Mantchou, im 3. Bde. der Mém. concern. la Chine; Lettre de Peking sur la génie de la langue chin., Brüssel 1773, 4. 1782. *(Lb.)*

Amīr, 1) so v. w. Emir; **2)** bes. Titel der Beherrscher von Sind in Indien.

Amirānte (span.), **1)** eigentl. so v. w. Admiral; dann **2)** Oberbefehlshaber der Land- u. Seemacht, ähnlich dem Feldmarschall; in diesem Sinne hatten sonst verschiedne Königreiche in Spanien A-s, so **A. di Castilla.**

Amirānten, Inseln, s. u. Admiralitätsinseln.

Amirās (so v. w. Harun al Raschid), der 25. Khalif, s. d. 22.

Amiröla (A. *Pers.*), Pflanzengattung aus der Monöcie, Polyandrie *L.*, nat. Fam. der Trikokken *Spr.*, Sapindaceen, Sapindaceae, Dodoneaceae *Rchnb.*

Amis, in der Volkspoesie des deutschen Mittelalters ein engl. Geistlicher, aus der klei-

Digitized by Google

kleinen Stadt Tranis, aller Schwänke voll. Die Bestrebungen seines Bischofs, der ihn durch Fragen in die Enge treiben wollte, vereitelt er durch hausbackne Volkswitze, zuletzt führt er einen Kaufmann mit einem Diamantenkästchen zu einem Doctor, wo jener durch A. Vorgeben, er sei wahnwitzig, zurückgehalten wird, A. aber flieht mit den Diamanten nach Constantinopel. *(Pr.)*

Amisēnischer Mēērbusen (a. Geogr.), Busen des schwarzen Meers, östlich von der Mündung des Halys.

Amisia (a. Geogr.), so v. w. Amasia.

Amisōdaros (Myth.), König von Lykien, dessen Tochter Bellerophon heirathete, erzog die Chimära.

Amison (a. Geogr.), Stadt in Paphlagonien.

Amisos (a. Geogr.), athenische Colonie in Pontos an dem amisenischen Meerbusen, zwischen dem Halys u. Iris, nach Ein. aus dem alten Lykastos entstanden; kam unter die Könige von Pontos; Mithridates Residenz abwechselnd mit Sinope; von Lucullus erobert, von August mit großem Landgebiet freigegeben, von Hadrian wieder geschwächt. Mithridates Eupator baute Eupatoria daran, u. beide Städte nannte Pompejus, nach der Besiegung des Mithridates, Pompejopolis. Geburtsort des Mathematikers Demetrios; j. Samsun. *(Pr.)*

Amissibel (v. lat.), verlierbar.

Amita (lat., Rechtsw.), des Vaters Schwester; **A. māgna**, die Schwester des Großvaters väterlicher Seite; **A. mājor**, die Schwester des Vaters od. der Mutter vom Großvater od. von der Großmutter; **A. māxima**, die Schwester des Großvaters vom Großvater; **Amitini** u. **A-nae**, von der A. Abstammende, **1)** Kinder einerseits des Bruders, andrerseits der Schwester; **2)** Kinder der Amita. *(Pr.)*

Amite, **1)** Canton, s. Mississippi 1 l); **2)** Fluß, s. Louisiana 2.

Amitĕrnum (a. Geogr.), alte Stadt in Mittelitalien, bei den Quellen des Aternus; bald den Vestinern, bald den Sabinern, bald den Samniten gehörig, diesen 290 v. Chr. von den Römern unter Sp. Carvilius entrissen; Sallusts Geburtsort; j. (wahrsch.) St. Vittorino.

Amitié (fr.), Freundschaft.

Amitini u. **Amitinae** (lat., Rechtswissensch.), s. u. Amita.

Amitinum (a. Geogr.), Stadt in Latium.

Amittĭren (v. lat.), verlieren.

Amla, Insel, s. u. Negho e).

Amlak, Sohn des Cham, Vater des Ad, viell. Stammvater der Amalekiter.

Amleth, eigentl. Name des Hamlet (s. d.) bei Saxo Grammaticus.

Amling (Wolfgang), geb. zu Münnerstadt, studirte Theologie, Rector, später Superintendent in Zerbst, verwarf die Ubiquität des Leibes Christi, weigerte sich, die Concordienformel zu unterzeichnen, schaffte bei der Taufe eines anhaltischen Prinzen den Exorcismus ab, wohnte 1596 dem herzberger Religionsgespräch bei u. trug viel dazu bei, die Ansichten der reform. Kirchenlehrer in Anhalt einzuführen. Er st. um 1605. *(Pr.)*

Amlwich (spr. Amlwitsch), Hafen u. Kupferwerk in der Grafschaft Anglesea; 6000 Ew.

Amma (Chir.), so v. w. Hamma.

Ammăa, **1)** Stadt in Mesopotamien, viell. Amid; **2)** Stadt im wüsten Arabien; **3)** Stadt in Lusitania, in der Nähe das Gebirg Ammaeensia juga, j. Portalegre.

Ammădăra, röm. Colonie in Zeugitana, zwischen Carthago u. Theveste.

Ammăĕnsia jūga (a. Geogr.), s. u. Ammäa 3).

Ammān od. **Ammāna** (a. Geogr.), s. Philadelphia 3).

Ammanāti (Bartol.), geb. zu Florenz 1511, Bildhauer u. Baumeister, Schüler Bandinellis zu Florenz u. Sansovinos zu Venedig, suchte Mich. Angelo in Formen u. Bewegungen nachzuahmen, st. 1589. Werke: in Padua, Rom, Neapel, Venedig u. Florenz, wo er den von Brunelleschi begonnenen Palast Pitti beendigte u. mehrere Brücken über den Arno baute. Verheirathet war er mit der Dichterin Laura Battiferri. *(Fst.)*

Ammanīten (a. Geogr.), so v. w. Ammoniter.

Amman (Staats- u. Rechtsgesch.), **1)** zur Zeit der fränk. Könige ein Unterrichter, dem die Untersuchung u. Bestrafung geringer Frevel oblag; **2)** so v. w. Amtmann; **3)** in vielen Schweizercantonen deren auf Zeit gewählter erster Beamter, Landamman.

Amman, **1)** (Jodocus), geb. zu Zürich 1539, fruchtbarer u. talentvoller Maler u. Zeichner, lebte zu Nürnberg, wo er Bürger war, u. st. das. 1591. Man hat viele Glasmalereien, Holzschnitte u. Federzeichnungen, bes. zu Livius, Tacitus, Diogenes Laertius ꝛc., von ihm, eine Sammlung von Porträts der Könige Frankreichs von Pharamund bis Heinrich III. (erschien mit kurzen Biographien 1576), Darstellung von Trachten der europ. Frauen (Gynaeceum s. Theatrum mulierum in quo omnium Europae gentium foemineos habitus figuris expressos videre fas est, Frankf. a. M. 1586, 4.) u. a. Bes. wird die Gruppirung seiner Figuren gerühmt. **2)** (Paul), Arzt, geb. zu Breslau 1634, Prof. zu Leipzig, st. 1691. Wichtigste Schr.: Medicina critica, Erf. 1670, 4.; Praxis vulnerum lethalium, Frkf. 1690. **3)** (Joh. Konr.), Arzt, geb. 1669 zu Schaffhausen, lebte in Holland, st. 1724; bes. verdient um den Unterricht der Taubstummen; schr.: Surdus loquens, Amsterd. 1692, 12.; Op what whyse men doofgeborne sal konnen leeren spreken, Harl. 1692; De loquela, Amst. 1700, 12. **4)** (Johann), geb. zu Schaffhausen 1707, 1733 Prof. der Naturgeschichte in Petersburg, st. 1741;

Digitized by Google

schr. Stirpium rariorum in Imp. Rutheno icones et descriptiones, Petersb. 1739, 4. (unvollendet). *(He. u. Pr.)*

Ammannia (a. *Houst.*), Pflanzengattung, nach Ammann 3) benannt, aus der nat. Fam. der Salicarien, *Spr.* Weidriche, Salicarieae *Rchnb.*, 4. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: zahlreich, in O- u. WIndien.

Ammänus (a. Geogr.), Fluß in Sicilien, entspringt auf dem Aetna, an ihm lag Catana.

Ammanseegg (Ammansëlich), Dorf im schweizer Canton Solothurn, mit Eisenquelle.

Ammarapūra, sonst Hauptstadt des hinterind. Reichs Birma, am Irawaddi u. einem See, befestigt, mit einer Bibliothek (viele Handschriften auf Elfenbein), viele Tempel u. Klöster (kaiserliches od. Kioum-Doje, bes. prächtig), schöne, breite Straßen, Handel nach China, 150,000 (30,000) Ew. In der Nähe Kunhang, Tempel der Unsterblichkeit, u. ein andrer mit messingnem, 10 F. hohem Bilde des Buddha. *(Wr.)*

Ammär-Ben-Jässer, Moslem, von den Götzendienern in Mekka zum Scheiterhaufen verdammt, weil er die Abgötterei verwarf. Muhammed ging über den Richtplatz u. befahl dem Feuer, den A. zu schonen. Hierauf Statthalter von Kufa, von Othman aber abgesetzt, ging dann zu Alis Partei über u. befehligte den rechten Flügel von dessen Heer in der Schlacht bei Safein 655, wo er blieb.

Ammatōfua (Geogr.), so v. w. Tofua.

Ammaus (a. Geogr.), so v. w. Emmaus.

Ammaszīren (v. ital.), niedermezzeln.

Amme, 1) Frauensperson, die um Lohn ein fremdes Kind säugt; 2) Kinderwärterin, die bei einem Kinde früher Säugamme war. Das Gewinnen tauglicher u. gesunder A.n (A.n-wesen) ist bes. Sorge der medicin. Polizei u. es sind zu diesem Behuf in größern Städten bes. **A.n-burēāux** von Privaten errichtet worden, in denen Personen, die zu A.n dienen können, sich melden u. geprüft werden, ob sie gesund u. tauglich zu A.n sind. Ein besonders günstiges Zeichen ist die Gesundheit der eignen Kinder u. gesunde Zähne der A. Natürl. müssen solche Bureaux polizeilich beaufsichtigt werden. Mehr über A.n s. u. Säugen. *(Pr.)*

Ammei (Pharm.), so v. w. Ammey.

Ammeister (wohl so v. w. Amtmeister), sonst, z. B. in Regensburg u. Straßburg, der Titel mancher Magistratspersonen.

Ammelid (Chem.), $^1C_6N_9H_9O_3$, Melam, Melamin od. Ammelin werden durch concentrirte Schwefelsäure in der Wärme in A. u. Ammoniak zerlegt, erstres durch Weingeist od. kohlens. Alkalien gefällt u. ausgewaschen. ^{2}Das A. ist ein glänzend weißes, in Wasser unlösliches Pulver; leicht löslich in ätzenden fixen Alkalien u. in Säuren, mit denen es, im Wasser zerlegt werdende Verbindungen eingeht; erleidet durch Kochen mit Salpeter- u. Salzsäure keine Veränderung; zerfällt erhitzt in Stickgas u. Cyangas mit Kalihydrat in Cyansäure u. Ammoniak. *(Su.)*

Ammelin (Chem.), $^1C_6N_{10}H_{10}O_2$, wird durch Behandlung des Melam mit Säuren u. Alkalien gebildet, am reinsten durch Fällung einer Auflösung des salpeters. A. mit kohlens. Alkalien erhalten. ^{2}Ist ein weißes, seidenglänzendes Pulver, ohne Reaction auf Pflanzenfarben, unlöslich in Wasser, Weingeist u. Aether, leicht löslich in ätzenden Alkalien u. in verdünnten Säuren, mit denen es krystallisirende Verbindungen, Ammelinsalze, eingeht; unter diesen ^{2}salpeters. A., das große, quadratische, glänzende Säulen bildet, aus gleichem Atomgew. A., Salpeters. u. Wasser besteht, u. sich mit salpeters. Silberoxyd zu einem Doppelsalz = 1 At. A., 1 At. Salpeters., 1 At. Silberoxyd verbindet. *(Su.)*

Ammelinsälze, s. Ammelin 2.

Ammelmehl (Chem.), so v. w. Stärke.

Ammenburēāu (spr. A.büroh) **(Acomptoir)**, s. u. Amme.

Ammenēmes, 3 Könige von Aegypten, s. d. (Gesch.).

Ammenemnes, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 2.

Ammenēphthes, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 2.

Ammenmährchen, Mährchen, meist von Feen u. Gespenstern, welche die Ammen den Kindern erzählen, s. Möhrchen.

Ammenmilch, s. Milch u. Säugen.

Ammenōphes (a. Gesch.), so v. w. Amenophis.

Ammenrode, Dorf im preuß. Kr. u. Rgsbzk. Erfurt; hier Nonnenabtei, 1810 aufgehoben.

Ammensleben (Geogr.), ehemals Benedictinerkloster im preuß. Kr. Wollmirstädt, Rgsbzk. Magdeburg; Klein-A., 400 Ew.; Groß-A., mit Frauenei- u. Gypsgruben, chemischer Bleiche, Bandfabrik; 900 Ew.

Ammenwesen, s. u. Amme 2) u. Säugen.

Ammer, 1) Fluß in Baiern, entspringt bei Ettal in Tyrol, fließt durch den Fischreichen, an 270 F. tiefen Ammersee, nimmt die Maisach, Würm u. Glon auf, dient zu Holzflößen u. fällt bei Ifareck in die Isar. 2) Fluß im würtemb. Schwarzwaldkreise, entspringt bei Herrenberg, mündet bei Lustnau in den Neckar. 3) Gebirg, s. u. Atlas u. Algier (Geogr.) 1) 2. 4) Volksstamm, s. Constantine n).

Ammer (emberiza), ^{1}Gattung Sperlingsvögel, aus der Ordn. der Singvögel, i. in Ammer u. Spörner zerfällt; Schnabel kurz, kegelförmig, spitzig, an der Wurzel klaffend, Obertheil schmäler als der untre; Schwiele am Gaumen, runde Nasenlöcher mit Federn bedeckt, Zunge gespalten; in Wäldern u. Gärten, fressen Samen u. Insecten; Gesang unbedeutend; Fleisch schmackhaft. ^{2}Ar-

Digitized by Google

Arten: a) **Gold-A.** (Emmerling, e. citrinella, *L.*), Rücken rothgelb, schwarz gefleckt, Unterleib schön gelb, innrer Rand der 2 äußersten Schwanzfedern weiß, Weibchen grauer u. weniger gelb, in Europa u. Asien, an Dörfern im Gebüsch, baut ein künstliches

∪∪— ∪∪—

Nest auf der Erde, lockt: zizitü, zizitü, auch zip, zap, fliegend: ziab, ziab, zörrn; zieht bei Kälte sich nach den Häusern. b) **Grau-A.** (Gersten-A., e. miliaria *L.*), 8Z. lang, grau bräunlich, dunkelbraun gefleckt, in Europa u. Asien, im Getreide u. Grase; oft in Deutschland, Zugvogel mit den Lerchen, lockt: Tir jitz, das Männchen singt: Toi, toi, toi, tiritz; baut ihr Nest auf der Erde. c) **Rohr-A.** (e. schoeniclus *L.*), vorn schwarz mit weißem Schnabelwinkel, hinten u. unten weiß, oben rostfarb u. schwarzfleckig, im Schilf, schreit viel, lockt: Ist, ist, schreit: Reitschah, u. Ti ti tuti; frißt Sämereien u. Insecten, nistet in Weidenwurzeln. d) **Sperlings-A.** (e. passerina), der vorigen ähnlich, nur kleiner, Lebensart wie diese, in Asien, doch einzeln auch in Deutschland, wird oft für den Ortolan verkauft. e) **Ortolan**, s. d. f) **Zaun-A.** (Eirlus, Hecken-A., e. eirlus *L.*, e. elaeothorax), Kehle schwarz, gelbe Seiten des Kopfes, olivengrüne Brust, oben zimmtbraun, schwarz u. gelb gemischt, Flügel olivengrün, Schwanz schwarz u. gespalten, schwarzen Streif durchs Auge; Weibchen heller, in SEuropa, an Zäunen, auf Wegen, bei uns selten, lockt: zizi zi zirr, singt: zis zis zis gör gör; Fleisch wie der Gold-A., wird auch für den Ortolan verkauft. g) **Zipp-A.** (Wiesen-A., e. Cia *L.*), Unterleib röthlichgrau, Kopfseiten weiß, 2seitig schwarz eingefaßt, Kopf aschgrau, Rücken u. Schultern rothbraun, weiß gefleckt, Unterhals grau, Unterleib rostbraun, in SEuropa u. SDeutschland, in bergigen Gegenden; lockt: zizizizir; wohlschmeckend. h) der **Commandeur** (e. gubernator), zeisiggrün, mit schwarzen Flügeln, Schwanz, Kehle, Backen u. Federbusch, unten u. Stirn gelb. Andre frühere Arten der Gatt. A. sind jetzt unter Vidua, Fringilla, Icterus u. Xanthornus gestellt. (*Wr.* u. *Pr.*)

Ammer, Kirschsorte, so v. w. Amarellkirsche.

Ammeres (Ammeris), 2 Könige von Aegypten, s. d. (Gesch.) 44 Th.

Ammergau, 1) (gesch. Geogr.), Gau zwischen Harz, Innerste, Nette. 2) Gau im westl. Engern, am NWufer der Hunte bis zur Jade u. Zapel. 3) (Ober- u. Unter-A., n. Geogr.), Dörfer u. deren Bezirk im Landgericht Werdenfels des baier. Kr. Oberbaiern an der Ammer; die 1500 Ew. fertigen Mühl- u. Wetzsteine, Holzarbeiten u. Glasmalerei.

Ammeris (a. Gesch.), so v. w. Ammeres.

Ammerland, holzreiche Gegend in Oldenburg. Man treibt Flachsbau u. Leinweberei. **A-möching**, s. Mariabrunn.

Ammern, Kirschsorte, so v. w. Amarellkirschen.

Ammersbury (spr. Emmersberry), so v. w. Ambresbury.

Ammersee (Geogr.), s. u. Ammer 1).

Ammerswēler (A-wihr, Marie villier), Stadt im Bz. Colmar des franz. Dep. Oberrhein, sonst zur Grafsch. Landsberg; Weinbau, 2000 Ew.

Ammēses, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 44.

Ammey (Pharm.), Samen, a) von Sison Ammi, wahrer A., Mohrenkümmel, in ältern Zeiten als ein blähungtreibendes Mittel geschätzt; b) von Ammi major: 1jährige Pflanze SEuropas, von gleichförmiger, doch etwas schwächrer Wirkung; statt a) gebraucht; c) koptischer (ägypt.) A. (A. copticum), s. Adiowaensamen.

Ammi (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Umbelliferae genuinae, Platyspermae *Rchnb.*, Umbellaten, Amminen *Spr.* Art: a. major. Vgl. Ammey b).

Ammiānos (a. Lit.), 1) griech. Epigrammendichter. 2) A. aus Alexandria, Schüler u. Nachfolger des Clemens Alexandrinus, Lehrer des Origines.

Ammiānus Marcellīnus, aus Antiochia, machte unter der kaiserl. Leibwache einen Feldzug nach Gallien u. Germanien mit, dann mit Kaiser Julian gegen die Perser, lebte später in Rom u. st. nach 390 das. Er schrieb in 31 Büchern eine Gesch. der röm. Kaiser von Nerva bis Valens (96—378 n. Chr.); die 13 ersten Bücher sind verloren; aber gerade in den erhaltnen (von 353—378) redet er als Augenzeuge. Obgleich in schwülstiger, rauher, barbarischer Sprache, ist das Buch doch mit Unparteilichkeit, Wahrheitsliebe u. gesundem Urtheile geschrieben. Ausgaben zuerst Rom 1474, Fol., von Gronov, Leyden 1693, 4; Ernesti, Lpz. 1773; Wagner (vollendet von Erfurdt), 3 Thle., Lpz. 1808. (*Lb.*)

Amminēen, Ordn. der nat. Pflanzenfamilie der Doldengewächse.

Ammirānte (span.), so v. w. Amirante.

Ammirāto, 1) (Scipione), geb. zu Lecce 1531, studirte erst Jurisprudenz, dann Theologie, ward 1569 Gesellschafter Ferdinands von Medicis in Florenz u. st. 1600; schr. u. a. Delle istorie fiorentine (von Erbauung Florenz bis 1434), Flor. 1600—1641; Delle famiglie nob. Neapol., ebd. 1581 u. 1651; Delle fam. nob. fiorentine, ebd. 1615. 2) (Christ. del Bianco), des Vor. Adoptivsohn aus Montajone, st. 1646, führte die Gesch. von Florenz fort bis 1572 (das ganze Werk erschien, Flor. 1647 u. 49, Fol.), gab viele von des Vor. Werken heraus. (*Lb.*)

Ammismus (v. gr.), so v. w. Psammismus.

Ammius (a. Gesch.), s. u. Gothen 7.

Ammo, Mönche u. Klosterfrauen des h. A., Einer der vielen nach dem Aufblühn

Digitized by Google

blühn von St. Benedicts Regel bald eingegangnen Klostervereine.

Ammobates (a. *Latr.*), Bienengattung, s. Wespenbiene a).

Ammoblum (a. *R. Br.*), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Syngenesisten, Amphigynanthae, Inuleae *Rchnb.*, 1. Ord. der Syngenesie *L.* **Ammocharis** (a. *Herb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Narzissenschwertel, Amarillideae *Rchnb.*

Ammochosie (v. gr.), Sandbad in, von der Sonne erwärmtem Meersande.

Ammochöstos (a. Geogr.), sandiges Vorgebirg auf der O.Küste Cyperns.

Ammochrysos (Miner.), so v. w. Katzengold, s. u. Glimmer.

Ammocoëtes, Fisch, s. Bauchkieme c).

Ammodendron (a. *Fisch.*), Pflanzengattung aus der Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Genisteae, Saphoreae *Rchnb.*, zur Diadelphie Dekandrie *L.* gehörig.

Ammödes (a. Geogr.), Vorgebirg in Cilicia campestris, zwischen dem Kydnos u. Leukosyros. **Ammödion**, Stadt in Mesopotamia.

Ammodÿtes, 1) so v. w. Sandaal. 2) **Ammodÿtennatter**, so v. w. Sandnatter. **Ammolpăa**, so v. w. Ammothea 1).

Ammon (ägypt. Myth.), so v. w. Amun.

Ammon, 1) (a. Geogr.), Stadt in Ammoniaka in der Gegend des Orakels. 2) Kinder A., so v. w. Ammoniter. 3) (n. Geogr.), Berg am Wallensee im schweizer Canton St. Gallen.

Ammon, 1) (Christoph Heinr. v.), preuß. Minister, machte sich bes. beim Aachner Frieden 1748 u. in Paris verdient, ward von Friedrich II. geadelt u. st. 1750. 2) (Georg Friedr. v.), Directorial-Minister des westphäl. Kreises, gleichfalls geadelt, st. zu Köln 1765. 3) (Christoph Friedr. von), geb. 1766 zu Baireuth, wo sein Vater (st. 1812) preuß. Kammerrath war, ward 1789 zu Erlangen Prof. der Philosophie, 1792 der Theologie u. Universitätsprediger, ging 1794 in gleicher Eigenschaft nach Göttingen, 1804 nach Erlangen zurück, wo er zugleich Superintendent u. Consistorialrath in Ansbach ward, 1813 an Reinhards Stelle als Oberhofprediger u. Oberconsistorialrath nach Dresden; 1824 ging der, seiner Familie in Baiern erneuerte Adel auch auf ihn über; 1831 ward er Mitglied des königl. sächsischen Staatsraths u. des Ministeriums des Cultus u. öffentl. Unterrichts. Schr. außer mehreren philos. Abhandl.: Entwurf einer rein bibl. Theol., 3 Bde. (2. Aufl.) 1801; Summa theol. christ. (4. Aufl.), Lpz. 1830; Entwurf der christl. Sittenlehre (4. Aufl.), Erl. 1807; Handb. der christl. Sittenlehre, Lpz. 1823—29, 3. Aufl. 1838, 3 Bde.; Anleit. zur Kanzelberedtsamkeit (3. Aufl.), Erl. 1826; Christliche Religionsvortr. über die wichtigsten Gegenst. des Glaubens u. der Sittenl., 6 Bde., Erl. 1793 ff.; Religionsvorträge im Geiste Jesu, ebd. 1804, ff., 3 Bde.; Predigten im J. 1813 u. 14, Nürnb. 1814 ff., 2 Bde.; Predigten über Jesum u. seine Lehre, Dresd. 1819, 2 Bde.; Pred. zur Beförd. christl. Erbauung (2. Aufl.), 1832, 2 Bde.; Pred. im J. 1835, Dresd. 1835 f.; Die Einführung der berliner Hofkirchenagende, Dresd. 1825, s. Agende u. Hptwerke der neusten Zeit sind: Die Fortbildung des Christenthums zur Weltrelig., Lpz. 1833—35, 2. verb. Aufl. 1836—37, 2 Bde. in 3 Abth., mit dem er den Vorwurf eines zeitweiligen, bes. unter dem Ministerium Einsiedel bemerklichen Ablassens von der vernunftmäßigen Auffassung des Christenthums, abgewendet hat; die gemischten Ehen, namentl. der Katholiken u. Protestanten ꝛc., 2. Aufl., Dresd. u. Lpz. 1839. 4) (Friedr. Wilh. v.), Sohn des Vor., geb. 1791 zu Erlangen, 1813 Schloßprediger in Buttenheim bei Bamberg, dann Prediger zu Merzbach, 1820 Archidiakonus zu Erlangen, wo er auch später Prof. der Theol. u. Decan ward. Schr. u. a.: Rudolfs u. Idas Briefe über die Unterscheidungslehren der protestant. u. kathol. Kirche, Dresd. 1827; Jubelfestbuch (zur Jubelfeier der Uebergabe der augsburg. Confess.), Erl. 1829; Denkmal der Säcularfeier, ebd. 1831. 5) (Friedr. Aug. v.), Bruder des Vor., Arzt, Chirurg u. Augenarzt, geb. zu Göttingen 1799, ward 1824 Arzt am Blindeninstitute zu Dresden, 1828 Prof. an der medic.-chir. Akademie zu Dresden, jetzt Hofrath u. königl. Leibarzt daselbst, schr.: Comm. somni vigiliarumque status morbosi, Gött. 1820, 4. (Preisschrift); Ophthalmoparacenteseos historia, ebd. 1822; Parallele der franz. u. deutschen Chirurgie, Lpz. 1823; Brunnen-Diätetik (2. Aufl.), Dresd. 1828; Anleitung zur Behandlung der Cholera, ebd. 1831; Pharmacopoea antichol., Lpz. 1832; Die ersten Mutterpflichten, Wien 1835; Darstellung der Krankheiten u. Bildungsfehler des menschl. Auges, 1838 f., 2 Hefte, gibt seit 1830 eine Zeitschrift für Ophthalmologie heraus. 6) (Karl Wilh.), geb. 1777 zu Trakehnen im preuß. Lithauen, Sohn eines Gestütmeisters, studirte Thierarzneikunst zu Berlin, wurde 1796 bei dem k. preuß. Gestüte zu Friesdorf bei Ansbach als Pferdearzt angestellt, ward, als dasselbe 1802 aufgehoben wurde, Kreis-Thierarzt zu Ansbach. 1813 1. Hofgestütmeister zu Rohrenfeld bei Neuburg an der Donau, wo er wesentl. Verbesserungen traf u. 2 neue Fohlenhöfe einrichtete. Seit Dec. 1839 auf Verlangen ehrenvoll pensionirt, wohnt er zu Ansbach. Schr.: Prakt. Abhandl. üb. die Krankh. des Pferdes u. des Rindviehs, Nürnb. 1802; Kunst, die Lebens- u. Dienstdauer der Pferde zu verlängern, Sulzbach 1808; gab Reitzensteins Pferdekenner neu, Ansb. 1805, 2 Bde. u. Sebalds Gesch. des Pferdes ꝛc., Ansb. 1812, u. Sinds Pferdearzt, Frkf. a. M. 1811 (10. Aufl.), 1839, über die Verbeß. u. Veredl. der Landespferdezucht ꝛc., Nürnb. 1829—1831, 3 Bde., u. m. a. kleinre Schriften heraus. 7) (Georg Gottl.), Bruder des Vor., geb. 1780 zu Trakehnen, Insp. des k. preuß. Pferde-

Digitized by Google

Pferdegestüts zu Vesra, erfahrner Pferdezüchter. Schr.: Von der Zucht u. Veredlung der Pferde durch öffentl. u. Privatgestüte ꝛc., mit 3 Abbild., Berl. 1818; Magazin für Pferdezucht ꝛc., Hildburgh. 1826; Ueber die Eigenschaften des Soldatenpferdes, Berl. 1828. *(Lt., Lb., He. u. Hm.)*

Ammond (deutsche Rechtsw.), so v. w. Amond.

Ammonēen (A-neae, *Lam.*, Petref.), Ammoniten, ausschließl. der Turriliten.

Ammōnia (Myth.), Beiname der Here zu Elis.

Ammōnia (a. Geogr.), so v. w. Parätonion.

Ammōnia (Chem.), so v. w. Ammoniak.

Ammoniacum (Chem.), s. Ammoniak. **A. formicīnum,** so v. w. Ameisensaures Ammoniak.

Ammoniāk (Ammoniacum, flüchtiges od. thierisches Alkali), [1] chem. Zeichen: AK, Formel: $N_2 H_6$, findet sich an Basen, bes. an Salzsäure gebunden, in thier. Stoffen, mehreren Pflanzen u. Mineralien, entwickelt sich bei der trocknen Destillation u. unter andern durch die faule Gährung aus thierischen Körpern, wird gewöhnl. aus dem Salmiak durch Erhitzung desselben mit Aetzkalk dargestellt u. entwickelt sich in den, trocknen Salmiak u. Aetzkalk enthaltenden engl. Riechfläschchen. Es ist eine sehr leichte, scharfe, harnartig riechende, luftartige Substanz. [2] Es verdichtet sich bei — 40° Temperatur od. bei + 10° unter einem künstlichen Druck von 7 Atmosphären zur tropfbaren Flüssigkeit von 0,76 spec. Gew., tödtet darin eingeschloßne Thiere schnell, wirkt ätzend, reagirt stark alkalisch, wird von Wasser absorbirt (s. Salmiakgeist), verbindet sich mit Chlor zu Salmiak, mit Säuren zu Salzen (s. d. unter den betreffenden Säuren), mit mehreren Metalloxyden, Metalloiden, Metallchloriden, wird durch den elektrischen Funken, u. beim Durchgang durch eine glühende, mit Platindraht gefüllte Röhre in seine Bestandtheile zerlegt. *(Su.)*

Ammoniaka (A-ca regio, a. Geogr.), Oase im Innern von Marmarika (Afrika), deren Ew. man für eine ägypt. od. äthiop. Colonie hielt, da sie, nach Herodot, eine der äthiop. ähnl. Sprache redeten. Hier war ein Priesterstaat, mit der Stadt **Ämmon** u. dem **Ammonstempel,** mit Orakel, nach Herodot mit dem von Dodona einerlei Ursprungs, nach Pausanias von Amun, einem Hirten, nach Diodor von Bakchos, Ammons Sohn, gestiftet war, der die seinem Vater von Kronos entrißne Gegend diesem wieder nahm. Ringsum waren Häuser der Priester, in der Mitte eine Festung mit 3facher Mauer; im Umfange der äußersten war der Palast der alten Könige, in der 2. die Wohnungen der königl. Weiber, Kinder u. Anverwandten. Hier der Vorhof des Tempels u. der heil. **Sonnenbrunnen,** dessen Wasser Mittags kalt, Mitternachts heiß, Morgens u. Abends lau war, u. in dem die Opferthiere gewaschen wurden; innerhalb der 3. Mauer die Leibwache des Königs. Die Statue des Gottes war aus einer besondern, mit Smaragden u. a. Edelsteinen vermischten Masse verfertigt. Alexander der Gr. besuchte dieses Orakel, s. Alexanders Zug nach Persien ꝛc. Zu Strabos Zeiten war das Orakel wenig geachtet u. unter Theodosios vergessen. Belzoni will in den Ruinen von El Kassar den Sonnenbrunnen u. die Stätte des Tempels wieder aufgefunden haben. Andre halten die Oase Simach für A., doch fand Hornemann dort keine Spur vom Brunnen. *(Sck. u. Lb.)*

Ammoniāk-Alaun (Miner.), s. u. Alaun 2 bb).

Ammoniakālisch, Ammoniak enthaltend, so **A-er Salpēter,** so v. w. Flüchtiger Salpeter.

Ammoniakālkupfer, so v. w. Kupfervitriolsalmiak.

Ammoniak, ameisensaures, s. u. Ameisensaure Salze 2.

Ammoniākgeist, so v. w. Ammoniaköl.

Ammoniākgümmi (Gummi ammoniacum), [1] der an der Luft verhärtete Milchsaft von Heracleum gummiferum, nach neuren Bestimmungen von Dorema armeniacum, od. von Ferula orientalis, od. F. Ferulago. Es kommen 2 Sorten im Handel vor. [2] **a)** A. in Körnern (G. a. in granis s. lacrymis), aus rundlichen, im Bruche glänzenden, zusammenklebenden Körnern bestehend. [2] **b)** A. in Kuchen, in größern gelblichen, mit weißen, oft marmorartigen Stücken (Broden, Mandeln, Nägeln, deshalb Mandelgummi, Gummi amygdalodes), die vorzüglich wirksam sind, durchstreut, welches über Petersburg aus Persien, der Wüste Barka u. andern Gegenden Asiens zu uns kommt. [4] Schleimharz von starkem, balsam. Geruch, süßlich-bitterlichem Geschmack, schmelzbar u. entzündlich; mit Wasser eine Emulsion gebend, in Alkohol zum Theil löslich, aus Harz, Gummi, ätherischem Oel bestehend. [5] In der Kälte spröde werdend, läßt es sich pülvern, durch Sieben von beigemengten Unreinigkeiten befreien. Dieses Pulver: gereinigtes A. (Gummi a. depuratum), klebt sehr bald wieder zu einer ziemlich homogenen Masse zusammen. [6] Wird bes. zur Beförderung des schleimigen Lungenauswurfs gebraucht, wo man stärkre Reizung nicht scheut, auch gegen Unterleibsübel von Stockungen im Pfortader- od. im Uterinsystem. Aeußerlich in Pflasterform zur Zertheilung bei nicht entzündeten Geschwulsten. *(Su.)*

Ammoniākhältiger Āether (Chem., Aether ammoniacatus, *Pharm. Suecicae*), durch Destillation von einem Gemenge von gleichen Theilen Salmiak, Aetzkalk, Wasser, Aether bereitet; wasserhell.

Ammoniākharz, so v. w. Ammoniakgummi. **A-härzbitter,** von Bra-

Digitized by Google

conkret aus dem Ammoniakgummi vermittelst Salpetersäure künstlich gewonnen; sattgelbe, harzähnliche, im Wasser auflösliche, bittre Substanz. **A-milch** (Lac ammoniacale s. ammoniacum, emulsio bechica), mit Wasser bereitete Emulsion des Ammoniakgummis. **A-öl**, durch Destillation des Ammoniakgummis erhaltnes, wasserhelles Oel. **A-pflaster** (Emplastrum de ammoniaco), aus gelbem Wachs 4, burgund. Pech 4, gereinigtem A. 6, Galbanum 2, Terpentin 4 Theilen durch Zusammenschmelzen bereitet. **A-salz**, oktaedrisches Mineral, so v. w. Salpeter. **A-schleimharz**, s. Ammoniakgummi. **A-seife**, s. Salmiakgeist 2. *(Su.)*

Ammoniänisch - Eusebiänische Abschnitte, s. u. Bibel 14.

Ammoniarītum cŭpri, schwefels. Kupferoxydammoniak.

Ammōnias (gr. Ant.), angebl. athen. Staatsschiff, auf dem man Geschenke zum Tempel des Zeus Hammon sendete.

Ammōnii (a. Geogr.), **1)** Volk im glücklichen Arabien. **2)** Ew. von Ammoniaka.

Ammōnii promontŏrium, Vorgebirg in SArabien, wo j. Cap Hargiah.

Ammōnios. I. Gelehrte: 1) A. von Alexandria, od. A. der Peripatetiker, im 1. Jahrh. n. Chr., lehrte zu Athen, wo ihn Plutarch hörte, der erste, der die aristotel. u. platon. Philosophie mit einander vereinigen wollte. Als Bedingungen des Philosophirens galt ihm Suchen, Bewundern u. Zweifeln. **2)** A. Sakkas (Sackträger, von seiner frühern Beschäftigung), früher Christ, lebte u. lehrte im 2. u. 3. Jahrh. in seiner Vaterstadt Alexandria, weitrer Ausbilder der alexandrin. od. neuplaton. Philosophie, die er auch noch mit pythagor. u. orient. Philosophemen verschmolz u. diese synkretist. Lehren seinen Schülern (Longinos, Photios, Jamblichos, Plotinos, Porphyrios u. a.) als ein Geheimniß anvertraute. Er selbst schrieb nichts; seine Lehre verbreitete bes. Plotinos. A. st. 239. Rösler, De commentitiis philosophiae Ammon. fraudibus, Tüb. 1786, 4. A. war auch Alchemist, s. Alchemie 2. **3)** A. Lithotomos, Chirurg zu Alexandria in der 1. Hälfte des 3. Jahrh. n. Chr., vorzüglich als Steinoperateur, daher sein Beinamen. **4)** Alexandrin. Philosoph des 3. Jahrh., angebl. Verfasser einer Evangelien-Harmonie (s. Tatian), Erfinder der Canones Eusebii. **5)** Asket des 4. Jahrh., legte auf dem nitrischen Gebirge u. in der skenitischen Wüste viele Mönchswohnungen an u. war mit Antonius, Pachomius u. Paul v. Theben Hauptbeförderer des Mönchslebens. Seine Mönche durften nur Kräuter u. Salz essen u. mußten oft Nächte durchwachen. **6)** A. Grammatikos, Grammatiker aus Alexandria; 389 von da vertrieben, lehrte er in Constantinopel die Grammatik; schr.: *περὶ ὁμοίων καὶ διαφόρων λέξεων*, ein synonym. Wörterbuch, Hauptausgaben von Valckenaer, Leyden 1739, 4. u. Schäfer, Lpz. 1822, Fr. Ammon, Erlang. 1787. **7)** Dichter des 5. Jahrh., besang den Krieg gegen den Gothenkönig Gainas, dadurch in Gunst bei Theodosius d. Jüngern. **8)** A. Hermiä, Sohn des Hermias u. der Aedesia, neuplat. Philosoph (angebl. im 5. u. 6. Jahrh.) zu Alexandria, Schüler des Proklos, Lehrer des Simplicius u. a., berühmt als Erklärer des Aristoteles, dessen Philosophie er mit der platon. zu vereinigen suchte. Sein Comment. zu des Aristoteles Kategorien, Ven. 1545; zu dessen Hermeneia, Par. 1544, Fol.; zu der Eisagoge des Porphyrios, Vened. 1500, Fol.; zusammen Vened. 1546, 3 Thle.; 1503 Fol.; *περὶ εἱμαρμένης*, herausgeg. von Orelli, Zürich 1824, die ihm (nach And. dem Johannes Philoponos) zugeschriebne Lebensbeschreib. des Aristoteles in den Ausg. des Aristoteles, einzeln von Nunnesius, Helmst. 1668, 4. (2. Ausg.). **II. Künstler: 9)** Sohn des Phidias, griech. Bildhauer, arbeitete mit seinem Bruder Phidias aus Basalt einen großen sitzenden Affen, der (doch ohne Kopf) noch erhalten ist. **III. Andre Personen des Alterthums: 10)** Gesandter des Ptolemäos Auletes an die Römer, daß dieselben ihm Hülfe gegen die aufrührerischen Aegypter schicken sollten. **11)** Minister des Alexander Balas, s. Syrien (Gesch.) 11. *(Lb. u. Sk.)*

Ammōnisches Gümmi (Pharm.), so v. w. Ammoniakgummi. **A-es Opium-elixīr** (Elixir ammoniato-opiatum), aus anishaltigem Salmiakgeist, Opiumtinctur Fenchelwasser u. Liquiritiensaft bestehend, bei Brustkrankheiten zu Beförderung des Lungenauswurfs dienlich.

Ammōnisches Schilf (gr. Ant.), so v. w. Ammonias.

Ammōnis promontŏrium (a. Geograph.), Vorgebirg in Afrika, an der kleinen Syrte; Thunfischerei.

Ammonit (Ammonshorn, Ammonites *Brug.*), Gatt. aus der Weichthierfamilie Kopffüßler. Schalen scheibenförmig aufgerollt, mit allmählig weiter werdender Mündung u. ausgezackten Rändern an ihren eckigen, od. wellenförmigen, durchbohrten Scheidewänden, letzte Kammer ist sehr klein. Größe: von einer Linie im Durchmesser bis zu 3 Ellen; kommen nur versteinert (im Flötzkalk sehr häufig, weniger in Kupferkies) vor, wenn nicht noch die eine Art: A. virgata in China zu finden ist. Schlotheim (in der Petrefactenkunde) stellt sie, unter den Concameraciten, zwischen die Lituiten u. Nautiliten, u. zählt gegen 40 (Leonhard über 200) Arten. Man hat sie auf 8 bis 14,000 F. hohen Bergen gefunden. Man theilt sie nach Beschaffenheit ihrer Windungen u. der innern Röhre (Siphо) in *a*) eigentl. A. (A. *Lam.*, Symplegades *Montf.*); alle Windungen sind sichtbar, die Röhre liegt seitlich, Art: Colubrates. Man theilt diese wieder ein in *aa*) A. (Planites), wo der Rand der Scheidewände blättrig ist, u. *bb*) Ceratites,

Digitized by Google

tes, wo er einfach eckig, od. wellenförmig ist. b) Orbuliten (Orbulites *Lam.*, Globites, Goniatites *de Haan*, Pelaguses *Montf.*), die Röhre seitlich, die letzte Windung schließt die übrigen ein. O. camerinus u. a., selten. c) Scaphiten, Kahnschnecken (Scaphites *Sowerby*), die Windungen liegen auf einer Ebne u. berühren sich, das letzte doch nicht; Sc. obliquus, Sc. aequalis. d) Baculiten (Baculites *Lam.*), ganz gerade, ohne Windungen, B. compressus, vertebralis u. a. Die zusammengedrückten nennt de Haan Rhabdites. e) Hamiten (Hamites), an den ersten Kammern krumm; ziemlich zahlreich. Art: H. gibbosus, rotundus u. a. f) Turriliten, spiralförmig, gethürmt, Windungen aneinander; sollen sich noch lebend finden: Art: T. obliquus, costatus u. a. Lamarck nennt A. die vielgewundnen Schnecken, deren Schalenmündung nicht rund ist u. theilt sie in solche mit erhabnem Gewinde (Gatt.: Cibicides, Cidarellus u. a.), u. mit flachen Schalen (Gatt.: A., Amalteus, Symplegades u. a. *(Wr.)*

Ammonitengelenke (Petrefact.), Bruchstücke von Kammern der Ammoniten.

Ammoniter, Volk jenseit des Jordan, östl. von den Stämmen Ruben u. Gad, nordöstlich von den Moabitern, mit der Hauptstadt Rabbath-Ammon; angeblich aus der Blutschande Lots mit seinen Töchtern von seinem Sohne Ammon (Ammi) stammend, sie sollen die Ureinwohner, die Sammesummim, ein Riesenvolk, vertrieben haben. Moses beunruhigte die A. nicht, aber zur Zeit der Richter kamen sie mit Israel in Krieg u. wurden von Jephtha geschlagen. Nachher besiegte sie Saul, u. David, dessen Gesandter von ihnen beleidigt worden, nahm die Hauptstadt ein. Josaphat u. Jotham führten wieder Kriege gegen sie; noch zuletzt bewiesen sie sich bei der Wegführung des Stammes Gad, bei der Zerstörung Jerusalems u. nach dem Exil bei dem Bau der Mauern von Jerusalem u. unter den Makkabäern feindselig, wurden aber von Judas Makkabi geschlagen. Im 2. Jahrh. n. Chr. verschwinden die A. aus der Geschichte u. verlieren sich unter den Arabern. Die A. verehrten den Moloch unter dem Namen Milkom. *(Sch.)*

Ammonion, 1) Oase in Aegypten mit Tempel u. Orakel des Zeus Ammon, s. Ammoniaka; 2) dann auch andre Zeustempel.

Ammonium, 1) (Chem.), H_4N_2, also $Ak + H_2$ noch nicht isolirt, wohl aber mit Quecksilber unter dem Einfluß der galvanischen Säule auf, mit Ammoniakflüssigkeit übergoßnem Quecksilber zu Amalgam verbunden dargestellt u. wird wegen der Fähigkeit, sich zu amalgamiren, zu den Metallen gezählt. Das A-amalgam besitzt Metallglanz, die Farbe von Blei od. Platin, krystallisirt beim Gefrierpunkte, u. zerfällt außer dem Bereiche der Voltaischen Säule sofort in Ammoniak, Wasserstoff u. Quecksilber. 2) (Miner.), bei Leonh. Gruppe der Mineralien, mit den 2 Geschlechtern Salmiak u. Maskagnin. *(Su. u. Wr.)*

Ammonium aceticum (Pharm.), so v. w. Mindererś Geist. **A-amalgam**, s. u. Ammonium 1). **A. aquosum**, so v. w. Salmiakgeist. **A. carbonicum pyroleosum**, so v. w. Hirschhornsalz. **A. carbonicum siccum**, s. Kohlensaures Ammoniak. **A. empyreumaticum succinicum**, s. Bernsteinhaltiger Hirschhorngeist. **A-fabriken**, so v. w. Salmiakfabriken. **A-flüssigkeit**, so v. w. Salmiakgeist. **A-gas**, so v. w. Ammoniak in Luftform. **A. hydrogenato-sulphuricum**, s. Schwefelammoniak. **A. hydrothionicum**, s. Schwefelammoniak. **A. liquidum**, so v. w. Salmiakgeist. **A. martiatum**, so v. w. Eisensalmiakblumen. **A-metall**, so v. w. Ammonium 2). **A. muriaticum**, so v. w. Salmiak. **A. nitricum**, so v. w. Flüchtiger Salpeter. **A. oxalicum**, so v. w. Kleesaures Ammoniak. **A-salbe**, so v. w. Flüchtiges Liniment. **A-salze**, Verbindungen des Ammoniaks mit Säuren. **A. subcarbonicum**, so v. w. Flüchtiges Salmiaksalz. **A. succinicum**, so v. w. Bernsteinhaltiger Hirschhorngeist. **A. sulphuratum**, so v. w. Schwefelammonium. **A-weingeist**, s. Weiniger Salmiakgeist. *(Su.)*

Ammoniuretum auri (Chem.), so v. w. Knallgold. **A. hydrargyri**, so v. w. Quecksilberammoniak.

Ammonizion (v. lat.), 1) so v. w. Admonition. 2) In Florenz während der guelfischen Parteikämpfe Entfernung gewisser, gefährlich scheinender Männer u. ganzer Geschlechter von öffentl. Ehrenstellen.

Ammonos (a. Geogr.), Ort in der Regio Syrtica, am Kinyphos.

Ammonoxokalon (v. gr., Chem.), s. Oxamid.

Ammonshorn, (Petrefact.), so v. w. Ammonit.

Ammonstempel, s. u. Ammoniaka.

Ammophila, 1) s. Afterwespe; 2) (a. *Host.*, Sandohr), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gräser, Agrostideen *Spr., Rchnb.*, 2. Ordn. 2. Kl. *L.*, bei And. Unterabtheilung v. Arundo. Arten: a. arenaria, a. baltica, auf Sandboden, an Meeresufern.

Am Mördfleck (Geogr.), s. u. Arlesberg.

Ammosis (ägypt. Gesch.), so v. w. Amasis.

Ammothea (Zool.), 1) (a. *Lam.*, Ammolpaea *Sav.*), Gatt. der Korkschwämme; 2) Gattung der Pycnogoniden.

Ammoxalon (gr., Chem.), s. Oxamid.

Ammünd (Rechtsw.), so v. w. Amond.

Ammunition (v. lat.), so v. w. Munition.

Am-

Digitized by Google

Ammyrsine (a. *Prsch.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Haidegewächse. Gruppe: Rhodoreae *Rchnb.*

Amnesiē (v. gr.), Vergessenheit, Vergeßlichkeit.

Amnestiē (v. gr., Staatsw.), [1] **1)** bei den Griechen Vergessen, bes. unangenehmer Vorfälle; [2] **2)** die Versichrung in griech. Friedensverträgen, jedes einander angethane Uebel als nicht angethan anzusehn; j. aber nur [3] **3)** (lat. abolitio facti, oblivio) Zusichrung, ein geschehnes Vergehen als nicht geschehen zu betrachten, also Zusichrung der Befreiung von Strafe, die eine Autorität Untergebenen, welche der Strafe anheim gefallen (z. B. Deserteurs, Rebellen), unter Bedingungen ertheilt. Am häufigsten kommt sie bei einem, eine zeitlang gelungnen Aufruhr vor (*politische* A.). [4] Sie ist **a)** eine *allgemeine* (*unbedingte*), wenn jedem, z. B. in einem Bürgerkriege gegen den Staat begangnen Vergehen Verzeihung gewährt wird, od. **b)** *besondre* (*bedingte*, A. *mit Ausnahme*), wenn sie sich nicht auf alle politische Verbrechen beschränkt, sondern gewisse Fälle, bes. Hochverrath in höherem Grade ausnimmt. [5] Von selbst versteht es sich, daß gemeine Verbrechen, wie Diebstahl, Morde u. dgl., von der A. ausgenommen sind. Leider geschieht es aber in Italien, Spanien, Portugal ꝛc, daß zuweilen A. auch gegen ganze Räuberbanden ausgesprochen wird, eigentlich ist dies aber eine specielle Begnadigung. Höchst unrecht ist es, wenn, wie auch sehr oft in den genannten Ländern geschehen ist, die A. nicht aufrichtig ist, sondern man in der That politische Vergehen, z. B. im Kriege od. bei Aufständen vorgekommene Tödtungen, Demolitionen u. dgl., später als gemeine Verbrechen deutet u. ahndet. [6] Stets sollte die A. (wie auch meist geschieht) durch ein öffentl. Proclama erfolgen; *stillschweigende* A. ist für den **Amnestirten** zu gefährlich od. erregt wenigstens Mißtrauen. [7] Die Lehre von der A. ist bisher von Böckler, Strauch, Felwinger, Cocceji, Klür, zum Theil nur in Dissertationen, von Steck u. Westfal beiläufig behandelt worden, u. es fehlt noch eine gründl. Beleuchtung des Gegenstandes, bes. da die Ereignisse seit der franz. Revolution manche Erfahrungen gewähren, welche die A. in einem neuen Lichte erscheinen lassen. [8] Eins der schrecklichsten Beispiele heimtückisch gebrochner A. ist der zurückgenommene franz. Religionsfriede von 1570, in dem ausdrücklich vollständige A. verheißen war, durch die pariser Bluthochzeit 1572. Andre berühmte A.n waren der passauer Religionsvertrag 1552, die im westfäl. Frieden 1648 gegenseitig zugesicherte A., die General-A. nach Karls II. v. England Thronbesteigung 1660, wovon nur die Richter Karls I. ausgeschlossen waren, die Charte constitutionelle von 1814, hinsichtlich aller Vergehen in der franz. Revolution, u. nachdem Napoleon 1815 von Lyon aus eine A., von der er nur 13 Personen (Talleyrand, Bourienne, Dalberg ꝛc.) ausgenommen, die der Bourbons vom 12. Jan. 1816, wovon nur 19, denen nach früherer Verordnung der Proceß gemacht werden sollte (Ney, Labedoyère, Lavalette, Bertrand, Savary ꝛc.), 39 andre, die der König binnen 2 Monaten verbannen konnte (Soult, Maret, Vandamme, Carndt, Hulin, Merlin ꝛc.), die Regicides, so an unbedingter Verurtheilung Ludwigs XVI. Theil gehabt, u. die, welche während der 100 Tage ein Amt übernommen hatten; aber auch diesen wurde nach u. nach die Rückkehr gestattet, u. nach der Revolution 1830 blieb nur die Familie Buonaparte verbannt. [9] Für Ferdinand VII. von Spanien erließ erst die Königin 1832 eine A. mit wenigen Ausnahmen, außerdem wurden in Spanien u. Portugal mehrmals, auch noch 1839 beschränkte od. sehr ausgedehnte A.n (wie bei dem Uebertritt Maroto's die letzte der Königin Christine) erlassen, nur Don Miguel verweigerte, so lange er am Ruder war, jede derselben. Nach den polnischen Unruhen 1830 u. 31 erfolgte eine, obschon höchst beschränkte A., der größre Theil der bedeutendern polit. Verbrechen Schuldiger blieb bis jetzt verbannt. Davon **Amnestiren.** *(Pr.)*

Amnias (a. Geogr.), so v. w. Amnios.

Amnii liquor (Pharm.), s. Schafswasser.

Amnilitis (v. gr., Med.), s. Amnitis.

Amniomantiē (gr. Ant.), Weissagung für die Kinder aus dem Amnion.

Amnion (a. Gesch.), so v. w. Amnon.

Amnion, 1) (gr. Ant.), Opferschale zum Auffangen des Bluts. **2)** (Anat.), s. Ei der Säugethiere ꝛc. **3)** (Bot.), Keimsack.

Amnionflüssigkeit (Physiol.), so v. w. Schafwasser.

Amniönsäure (Amnische Säure), s. Allantoin.

Amnios (a. Geogr.), Fluß in Paphlagonien, mündete zwischen Sinope u. dem Halys in das schwarze Meer. An ihm trafen sich die Heere des Mithridates u. Nikomedes.

Amniosklēpsis (v. gr., Med.), das zu frühe Abgehen des Schafwassers.

Amniötisch od. **Amnisch**, was das Eihäutchen od. Schafwasser betrifft.

Amnisos (a. Geogr.), **1)** Hafenstadt auf der Nordküste von Kreta, nördlich von Knossos, Residenz des Minos; **2)** Fluß das., nördl. ins Meer mündend. An ihm in einer Grotte wohnte Ileithyia.

Amnitä (a. Geogr.), so v. w. Samniter 2).

Amnitis (v. gr.), Entzündung des Schafhäutchens.

Amnmäl (a. Gesch.), **1)** Könige von Aegypten, s. d. (Gesch.) ..; **2)** so v. w. Ammenemes.

Amn-Mai Ramses VI., König v. Aegypten, s. d. (Gesch.) ..

Digitized by Google

Amnof, 1) A. I. u. 2) A. II., Könige v. Aegypten, s. d. (Gesch.) 2c.; 3) s. Amenoph.

Amnöftep, 1) A. I. u. 2) A. II., Könige v. Aegypten, s. d. (Gesch.) 2c.; 3) s. Amenophthis.

Amnon (a. Geogr.), Fluß im glücklichen Arabien.

Amnon, 1) Sohn des Königs David von der Ahinoam, s. u. Absalom 1). 2) Rabbiner um 600 n. Chr.; schr.: Thokaph thephillah, d. i. Gebetstärke, welches die Juden zu Anfang des Jahres u. am Versöhnungstage zu beten pflegen.

Amödabat, Stadt, s. Guicowar.

Amöba, s. Fortsatzinfusorien a).

Amoebäa, s. Fortsatzinfusorien A).

Amöbäisch (v. gr.), abwechselnd. **Ascher Fuß** (Metr.), 5sylbiger Fuß, in dem 2 lange u. 2 kurze Sylben abwechseln (— — ∪∪ —) u. **antamöbäischer Fuß** (∪∪ — — ∪); daher a. **es Gedicht**, Wechselgesang, wie die sicilian. Hirten als Improvisatoren es sangen, wovon Theokrit u. Virgil in ihren Idyllen Nachbildungen enthalten. Der Herausgeforderte fing an, der andre Sänger sang in eben so viel Versen, wie der erste, entweder das Gegentheil des von diesem Gesungnen, od. etwas Schöneres, Erhabneres. Gewöhnlich trat ein Dritter als Schiedsrichter hinzu u. erkannte über den ausgesetzten Preis. *(Sch.)*

Amön (v. lat.), anmuthig, lieblich; dah. **Amönität.**

Amöneburg, Stadt im Amte u. Kreise Kirchhain, Provinz O.Hessen (Kurhessen), an der Ohm, 1200 Ew. Hier Kanonade zwischen den Franzosen u. Alliirten, d. 21. Sept. 1762, die durch die Nachricht der abgeschloßnen Friedenspräliminarien beendet wurde. Denkmal deshalb; s. Siebenjähr. Krieg 44.

Amönus, christl. Dichter des 5. Jahrh.; schr.: Enchiridion V. et N. T., herausgeg. mit Prudentius.

Amök (malayisch), so v. w. Schlagt todt! s. u. Mucklaufen.

Amöl, Stadt, s. Masenderan 3) c).

Amölbos (a. Geogr.), Ort in Thessalia, auf der Grenze von Magnesia u. Pelasgiotis.

A moll (Muf.), die 1. der 12 weichen Tonarten. Da sie in ihrer abwärts steigenden Tonleiter, aus lauter ursprünglichen, d. h. weder erhöhten noch erniedrigten Tönen besteht, so wird sie als Muster der weichen Tonarten betrachtet.

Amöm (Ant. u. Pharm.), so v. w. Amomum.

Amomēae, Gruppe der nat. Pflanzenfamilie der Bananen *Rchnb.* (s. d.) 2.

Amömen (A-mi, semen amomi, s. jamaicense), die unreif abgepflückten pfefferähnlichen Beeren von Myrtus pimenta (auf den Antillen, bes. Jamaika wild wachsendem Baume), hat den Geschmack der Gewürznelken, des Zimmts u. der Muskatennuß; bes. in England zum Würzen der Speisen gebraucht. Aus ihnen wird in englischen Apotheken das jamaikaische Pfefferwasser (Aqua piperis jamaicensis) durch Destillation bereitet. *(Pr.)*

Amomētos, griech. Geschichtschreiber; schrieb über Indien (verloren).

Amömum (Ant.), 1) Gewürz der ältern Zeit; kam von einem traubenförmig in einander sich schlingenden Strauch; bes. gerühmt wurde das armenische u. assyrische A.; danach hat die Pflanzengatt. A. den Namen. 2) Salbe aus ihm bereitet; 3) jede wohlriechende Salbe.

Amömum (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Scitamineen *Spr.*, der Bananen, Gruppe Amomeae *Rchnb.*, 1. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: a. cardamomum *Roxb.*, wovon eine Sorte Cardamomen liefern; a. granum Paradisi *L.*, Mutterpflanze der Paradieskörner; a. zingiber, s. Ingwer; a. zerumbat, Mutterpflanze der Cassamaniarwurzel u. a. latifolium *Afzel.*, der Zedoarinwurzel. Diese u. mehrere andere in SAsien heimisch, auch als Zierpflanzen cultivirt. *(Su.)*

Amon, 1) so v. w. Amos. 2) Statthalter von Samaria unter Josaphat, dem der Prophet Micha als Gefangner übergeben ward.

Amond (altdeut. Recht), der aus der Vormundschaft getreten, od. der Leibeigenschaft entlassen, sein eigner Herr war.

Amöne, Fluß, s. u. Ravenna.

Amönia (a. *Nestl.*), entspricht der Pflanzengatt. Aremonia.

Amontäl (v. ital.), 1) diesseit der Berge; 2) gegen Morgen.

Amontöns (Wilh., spr. Amongtong), geb. in der Normandie 1663; st. 1705; von Kindheit an taub, legte sich deshalb auf die Mechanik; verbesserte den Barometer, Thermometer u. Hygrometer u. gab in Paris die erste Idee zum Telegraphen (vgl. Chappe 2); schr.: Remarques et expériences phys. sur la construction d'une nouv. clepsydre, etc., Par. 1695.

Amoonēsuck, Flüsse, s. Connecticut, Fluß.

Amoöra (a. *Roxb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hesperideen, Gruppe Melina *Rchnb.*

Amopäon (Myth.), Sohn Polyamons, ein Troer, von Teukros erlegt.

Amor (lat.), 1) Liebe; 2) (Myth.), s. Eros; 3) (St.), s. u. Amorbach 2).

Amorbach, 1) fürstlich leiningisches Herrschaftsgericht von 2¼ QM., 7700 Ew., im Odenwalde im Kr. Unt.Franken (Baiern), sonst kurmainzisch (20,000 Ew.), seit 1802 aber dem Fürst von Leiningen (zum Theil) als Entschädigung angewiesen. 2) Stadt, an der Bill u. Mudau, Schloß (sonst Abtei A., 1803 aufgehoben). ¼ Stunde davon ist **Amorsbrunnen**, so benannt von **St. Amor**, einem Missionär im 8. Jahrh.; hier wurde bereits 714 eine Capelle, nebst Wohnung für den heil. Pirmin erbaut; hat jetzt

Digitized by Google

jetzt Capelle, Hof, schöne Anlagen mit Ruinen, 3000 Ew. (Wr.)

Amörce (fr., spr. amors), **1)** Lockspeise; **2)** Zündkraut; **3)** Satzloch an Minen; dah.: **Amorciren** (spr. Amorsiren), **1)** anlocken, **2)** anfeuern.

Amordäkia (a. Geogr.), Landschaft Babyloniens, um die Seen des Euphrat.

Amöres (Myth.), die beiden Söhne der Venus, Eros u. Anteros.

Amorētten (röm. Myth.), Liebesgöttchen, Brüder des Amor.

Amorētti, 1) (Karl), geb. zu Oneglia 1741, Zögling der Piaristen, erst 1757 Augustiner, vom Papste zum Weltgeistlichen bestimmt; studirte bes. neuere Sprachen, Naturgeschichte, Physik, Technik. Er ward beständiger Secretär der mailänd. Societa patriotica, 1797 Bibliothekar an der Ambrosianischen Bibliothek; st. 1816. Gab heraus: Nuova scelta d'opusc. interess. sulle scienze e a. arti, Mailand 1775—1808, 27 Bde., 4.; Instruz. della torba e d. Lign. combust. etc., ebd. 1810; Della Rhabdom., ossia elettrometr. animale, ricerche fisiche e stor., ebd. 1808, u. einen Auszug davon: Elementi di elettr. anim., Mailand 1816. **2)** (Maria Pellegrina), geb. 1756, Nichte des Vor., vertheidigte im 16. Jahre öffentl. philos. Lehrsätze, studirte Rechtswissenschaften, erhielt 1777 die juriſt. Doctorwürde zu Pavia, u. st. zu Oneglia 1787; schr.: De jure dotium apud Romanos. **3)** (Giuseppe Agostino), geb. zu Oneglia, Prof. zu Turin, Gegner des Contrastimulismus; schr.: Nuova teoria delle febre, Turin 1816, 2 Bde.; Aforismi sulla scienza della vita e riflessioni crit. s. teoria dell' infiammazione del Prof. Tommasini e sulla dottrina del Dr. Broussais, Mail. 1824, 2 Bde. (Lt. u. Ile.)

Amorēux (spr. Amorös, Peter Joseph), geb. zu Beaucaire, Mitglied u. Bibliothekar der Facultät der Medicin zu Montpellier, Naturforscher; schr.: Notice des insectes de la France, Paris 1789; Sur l'orig. de cachou, Montpellier 1812; Sur la médecine des Arabes, Paris 1805.

Amorēūxia (spr. -öſia, a. *Moc., Sess.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rosaceen *Rchnb.*

Amorēvole (Muſ.), ſ. Amoroſo.

Amörgas (a. Geogr.), ſo v. w. Amorgos.

Amörge (gr., Med.), ſo v. w. Amurca.

Amörgos (a. Geogr.), eine der Sporaden im ägeiſchen Meere, im Norden von Kreta, im Süden von Naxos, mit den Städten Arkesine, Minoa, Aegiale. Des Dichters Simonides 1) Vaterland; unter d. Kaiſ. Tiber Verbannungsort des Vibius Serenus, Proconsuls von Bätica. Hier Verfertigung der **Amörgischen Zeuge**, feiner als Byſſos u. Karpaſos, beinahe durchſichtig, auch gefärbt; Kleider daraus: **Amorgīda** od. **Amörgides**, beſ. in Athen geſucht. Jetzt **Amörgo** (Morgo), Hptort im Gouvernem. Thess (Griechenland), berühmt wegen ſchöner Weiber; 2600 Ew.; handeln mit Korn, Oel, Wein. Mit gleichnam. Hafen: St. Anna. (Lb.)

Amörin (a. Presl.), Unterabtheilung der Gattung Trifolium.

Amorītio (lat.), ſo v. w. Admortication.

Amorillos (ſpan.), Sorte Cigarren, ſ. u. d.

Amörion (a. Geogr.), Stadt in Groß-Phrygien od. Galatien; angebl. Aeſops Geburtsort.

Amorīter (a. Geogr.), vorzüglicher Stamm der Kananiter, zuweilen im weitern Sinne ſo v. w. Kananiter überhaupt. Sie wohnten theils in der Gegend von Jeruſalem u. Hebron u. auf dem Gebirg Juda, theils jenſeit des Jordan, wo ſie 2 Königreiche, Hesbon u. Baſan bildeten, welche ſchon Moſes eroberte. In Kanaan wurden ſie nicht gleich bezwungen, hielten aber ſpäter Friede u. vermiſchten ſich mit den Israeliten.

Amöros (Don Franciſco), geb. in Spanien 1770, diente 1792 u. 1793 im ſpan. Heer mit Auszeichnung, beſ. vor Bellegarde u. Villefranche u. auf dem Rückzug von Verne, ſtieg ſchnell zum Generalmajor u. vertheidigte als ſolcher St. Elmo ſehr tapfer; organiſirte nach dem Frieden das ſpan. Miniſterium des Innern, legte dann eine Militärſchule nach Peſtalozziſchen Grundſätzen an u. ward 1805 Erzieher des Infanten Franz v. Paula. Bei dem Regierungsantritt Ferdinands VII. ward er wegen ſeiner Treue zu Karl IV. verhaftet, bald aber wieder freigelaſſen, ward Mitglied der Cortez v. Bayonne u. warf ſich ganz auf die Seite des neuen Königs Joſeph, ward Staatsrath, Generalintendant der Polizei u. königl. Commiſſär in Guipuscoa, mußte ſich aber bald von da nach Madrid flüchten u. erhielt dort die Präſidentſchaft der Commiſſion für das Innere im Staatsrath, war ſpäter wieder Gouverneur in Toledo, Avila, Eſtremadura u. Mancha, u. mußte zuletzt 1813 nach Frankreich fliehn. Hier wendete ſich dieſer Feuergeiſt zur Gymnaſtik u. unter Schutz der Regierung errichtete er Turnanſtalten für das Civil, Militär, u. ſogar für die weibliche Jugend. (Pr.)

Amorōso (ital.), **1)** Liebhaber; beſ. auf dem Theater, ſo: primo A., erſter Liebhaber. **2)** (Muſ.), zärtlich, lieblich, einnehmend. Solches Tonſtück verlangt zarten, mehr gebundnen u. ſanft accentuirten Vortrag in mäßig langſamer Bewegung.

Amörph (v. gr., Chem.), geſtaltlos, von Körpern, deren kleinſte Theile verhindert worden ſind, in regelmäßige, kryſtallin. Formen zuſammenzutreten; z. B. geſchmolzner, ſchnell in Waſſer abgekühlter Schwefel, geſchmolzner, erkalteter Zucker, Glas. Oft verändert dieſe Beſchaffenheit das ſpecifiſche Gewicht, ohne die chem. Verhältniſſe.

Amörpha (gr.), Mißgeſtalten.

Digitized by Google

Amörpha (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen *Spr.*, Schmetterlingsblüthige, Loteae, Galegeae *Kchnb.*, zur Stypsch. Blumenginster *Oken.* Art: a. fruticosa, *L.*, in Carolina heimisch, mit ährenständigen, schwarzbraunen Blumen, häufig in Gärten als Zierstrauch cultivirt. Die Blätter (wilder Indigo) geben abgekocht eine rothgelbe Brühe, die mit Alaun citronengelb färbt. *(Su.)*

Amorphiē (v. gr.), Mißgestaltung, Formlosigkeit eines organischen Körpers; s. u. Mißgeburt. Daher: **Amörphisch**, mißgestaltet, gestaltlos; **A.e Fossilien** (Min.), nach Haüy die Fossilien, welche in keinen Krystallisationen vorkommen.

Amorräer (a. Geogr.), so v. w. die eigentlichen Amoriter.

Amorsbrunnen, s. u. Amorbach 2).

Amorshorn (Mus.), s. u. Waldhorn.

Amortiren (v. lat.), so v. w. Amortisiren.

Amortisatiön (v. lat., fr. **Amortissemēnt**, spr. -tißmang), 1) Ertödtung, Auslöschen, Dämpfung, Schwächung; 2) Loskaufung von Zinsen. 3) (Rechtsw.), Veräußerung von Grundstücken an die Kirche, welche die todte Hand hieß, weil sie einmal Erworbenes nicht wieder herausgab. Da nun alles Kirchengut steuerfrei war, durch dessen Anhäufung aber dem Staate die höchste Gefahr u. größte Belastung erwuchs: so wurde im Mittelalter von der weltl. Macht, vorzüglich Karl V., die Erwerbung von Grundeigenthum durch die Kirche an die Genehmigung des Staates gebunden, ja ein Verkäufer einer Liegenschaft mußte eidlich erhärten, daß er es nicht zum Vortheil einer solchen todten Hand erkaufe. Reichsstädte, wie Frankfurt u. Nürnberg, erhielten Privilegien, daß die Geistlichkeit keine Grundstücke kaufen durfte, u. wenn ihr solche durch Erbschaft zufielen, an einen Bürger verkaufen mußte. Neuere Amortisationsgesetze sind in Oestreich Patent vom 26. Aug. 1771; Hofdecret vom 22. Juni 1787; in Preußen: Landr. II., Th. 11. §. 194, 216; Instruct. f. die Consistorien vom 23. Oct. 1817, §. 8; in Baiern: Verf. Urk. Tit. IV. §. 9. Nr. 4. Beil. II. zu §. 44. Concordat Art. VIII. (vgl. Mosham, über die Amortisationsgesetze, bes. in Baiern, Regensb. 1786). 4) so v. w. Schuldentilgung. 5) Das gerichtliche Verfahren, wodurch eine Schuldurkunde für kraftlos erklärt wird, was bei solchen, deren Eigenthum durch den bloßen Besitz erwiesen wird, Papier an porteur, zunächst durch Zahlungssperre bei der Casse (z. Bank, Sparcasse) geschieht, worauf der Nachweis des alleinigen Eigenthums zu liefern ist, bei Hypotheken, wenn die Urkunde entweder verloren gegangen od. die Inhaber derselben nicht zu ermitteln sind, durch gerichtliche Erklärung, nach vorgängiger öffentl. Aufforderung etwa Betheiligter, worauf die Löschung in den Hypothekenbüchern erfolgt. In diesem Sinne **A.s-edict, A.s-kässe, A.s-rechnung, A.s-recht, A.s-schein.** *(Bs. j.)*

Amortisiren (v. lat.), 1) dämpfen, niederschlagen; 2) schwächen, lindern; 3) abkaufen, tilgen; 4) ungültig machen, nichtig erklären; 5) zinsfrei machen, nachlassen; 6) erlöschen, ersterben; 7) abbrühen, erweichen.

Amortissäble (fr.), tilgungsfähig.

Amortissemēnt (fr. spr. -tiß'mang), 1) so v. w. Amortisation; 2) Schuldentilgungsschein; 3) in der Bildhauerei u. Baukunst eine Schlußverzierung. **Amortissemēntskasse**, Schuldentilgungscasse.

Amos, 1) so v. w. Amosis; 2) König von Juda, 644—642, s. Hebräer ⁴⁶. 3) Einer der kleinen Propheten, Hirt aus Thekoa, im Stamm Juda; weissagte zur Zeit Usias u. Jerobeams II., ungefähr um 790 v. Chr. Er sagte den Untergang des Reichs Israel vorher; dunkel deutet er auf Assyrien, als das Werkzeug des Untergangs. Er trat in Israel auf; aber die dasigen Priester suchten ihn wegen seiner Freimüthigkeit zu vertreiben. Nach der Sage bei Pseudepiphanios ließ A. sich selbst durch persönliche Mißhandlungen nicht irre machen, bis ihn endlich der Sohn eines Priesters erschlug. Seine Weissagungen sind theils rednerisch (Cap. 1—6), theils symbolisch (Cap. 7—9), u. zeichnen sich durch regelmäßigen, klaren Vortrag, lebhafte, oft ländliche Bilder u. Wohllaut aus. Bearbeitungen von Harenberg, Leyden 1763, 4.; Dahl, 1795; Justi, 1799; Svanborg, Upsala 1803 f. 4.; Vater, Leipz. 1810; G. Baur, Gieß. 1818. *(Sk.)*

Amōsa (a. *Neck.*), nicht allgemein anerkannte, zu Inga gezogne Pflanzen.

Amōsis, 1) König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 82, 22, 84, 2) desgl. s. ebd.

Amōtae res (lat.), entwendete Sachen. **Amotiön**, 1) Entsetzung; 2) Entwendung. 3) (Rechtsw.), s. u. Verfahren.

Amōur (fr., spr. amühr), 1) Liebe; 2) Liebschaft; 3) auch Liebhaberei.

Amōur, Stadt im Bezirk Lons le Saulnier des franz. Dep. Jura; Fabriken in Leder, Eisenwaaren u. a.; 3000 Ew.

Amourētten (v. fr.), 1) kleine Liebeshändel; östreich. **A-schaften**; 2) so v. w. Amoretten. 3) (Kochk.), **Pfaffenschnittchen**, das Rückenmark des Kalbes in eine Marinade von Zwiebeln u. feinen Kräutern gelegt, u. wie eine Frittüre zubereitet.

Amourēttengräs (Briza eragrostris), s. u. Briza.

Amourēttenholz, schweres, festes, gelblich-röthliches Holz mit braunrothen Adern.

Amourēux (fr. spr. amurö), verliebt.

Amovīren, 1) (v. lat.), entfernen, entsetzen; 2) entwenden; dah. **Amovībel**, absetzbar.

Amoy (Geogr.), so v. w. Emuy.

Am-Pach auf Grünfelden (Jo-

Digitized by Google

hann Georg Edler v.), geb. 1784, Prof. der Thierheilkunde zu Salzburg, dann Prof. der gerichtl. Medicin, Geschichte der Medicin u. Botanik an der landärzt. Schule das.; schr.: Ueb. d. Milzbrand, Pesth 1820; Grundr. der gerichtl. Veterinärk., Wien 1822.

Ampacus (a. *Rmph.*), Pflanzengatt. zu Xanthoxylon gehörig.

Ampädes (gr. Ant.), in den spartanischen Schulen im Allgemeinen die, welche über die Knaben gesetzt waren.

Ampännan (Ampinnan), Stadt, s. u. Lombok.

Amparäes, Provinz u. Stadt, s. u. Chareas.

Ampatisel (ind. Rel.), Gemahlin des Wissitrawerien, nach des Gemahls Tode zeugte sie mit Wyasa den Pandu.

Ampäza, Insel, s. u. Zanguebar 1).

Ampe (a. Gesch.), Stadt in Babylonien, unweit der Tigrismündung, vielleicht das ältre Charax; Colonie von Milet.

Ampechone (gr. Ant.), Gewand, bes. feines Oberkleid der Frauen u. Weichlinge.

Ampedes, Insel, s. u. Marmorameer.

Ampeira (gr.), s. u. Pythische Spiele.

Ampel, 1) (Kirchgsch.), Hohlgefäß für Oel, Salbe u. dgl., zum Anhängen; 2) Hängelampe, jenem ähnlich; 3) so v. w. Ampulla.

Ampel, Kirchspiel in Esthland (Rußland), 1000 Ew., 25 adelige Güter.

Ampelin (Chem.), ein von Laurent bei Behandlung von zwischen + 200 u. + 280 destillirenden Oelen, zuerst mit Schwefelsäure, dann mit Kali, gewonnenes, in 20 Theilen Wasser, in Alkohol u. Aether lösliches, gelbliches Oel. Wahrscheinlich ein Gemisch von mehrern Brandölen. **A-säure**, von Laurent in geringer Menge durch Behandlung von Oelen mit Salpetersäure gewonnenes weißes, aus mikroskopischen Nadeln bestehendes, geruchloses, sublimirbares Pulver, das, im Alkohol u. Aether löslich, Lackmußpapier schwach röthet, mit Alkalien leicht lösliche Salze bildet. *(Su.)*

Ampelis, Vogel, so v. w. Seidenschwanz.

Ampelius (Luc.), röm. Schriftsteller von unbest. Zeitalter, aber vor 476; schr., Liber memorialis, enthaltend: Denkwürdigkeiten aus der Geschichte, Geographie, Astronomie; in den Ausg. des Florus, einzeln herausgeg. v. Tzschuke, Lpz. 1793, als 3. Th. des 3. Bds. der auct. lat. min.

Ampelodesmus (a. *Lk.*), Grasgatt. zur Gruppe Agrostideae, Avenaceae geh.

Ampelone (a. Geogr.), so v. w. Ampe.

Ampelopsis (a. *Mchk.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Gruppe Cisseae, Viteae *Rchnb.*, Caprifolien, Gruppe Lorantheen *Spr.*, 1. Ordn. 5. Kl. *L.* Art: a. quinquefolia, aus Nämerika stammend, mit 5zählig gefingerten, im Herbste roth werdenden Blättern, rankendem Stengel, häufig seiner reichen Belaubung wegen zur Bekleidung von Wänden u. Lauben benutzt. *(Su.)*

Ampelos (Myth.), 1) ein Satyrisk mit kleinem Schweife, einer der jüngsten Begleiter des Bakchos. Eigentlich ist A. Personification des blühenden Weinstocks; 2) so v. w. Antrochos 2).

Ampelos (a. Geogr.), 1) Vorgebirg in Makedonien, am ägeischen Meer, zwischen dem Athos u. dem Vorgebirge Pallene; j. Capo Sacro; 2) westl. Vorgeb. auf Samos; 3) südl. Vorgebirge auf Kreta.

Ampelurgie (v. gr.), Weinbaukunde.

Ampelusia (a. Geogr.), Vorgebirg in Mauretania Tingit.; j. Cap Spartel.

Amper (Geogr.), so v. w. Ammer.

Ampère, 1) (spr. Angpär, André Marie), geb. 1775 zu Lyon, zeigte schon als Knabe ausgezeichnete Talente für Mathematik, die er später nächst den Naturwissenschaften mit glücklichstem Erfolg studirte; durch den Tod seines Vaters, welcher bei der Einnahme Lyons 1793 Friedensrichter war u. guillotinirt ward, auf das Schmerzlichste berührt, fand er nur in dem Studium der Botanik u. der klassischen Dichter des Alterthums Beruhigung; seit 1799 ertheilte er zu Lyon Privatunterricht in der Mathematik, ward 1801 Professor der Physik u. Chemie zu Bourg an der Centralschule des Depart. Ain, später am Lyceum zu Lyon, 1805 Repetitor an der polytechnischen Schule in Paris, 1809 Professor der Analyse u. Mechanik, seit 1814 an Bossuets Stelle Mitglied der Akademie, 1824 Prof. der Experimentalphysik am Collège de France u. 1826 General-Inspector der Universität; st. 1836 zu Marseille. Er schr.: Essai sur la théorie mathématique du jeu, Lyon 1802; mehre mathemat. Abhandlungen in den Recueil de l'institut, dem Journal de l'école polytechnique etc; seine wichtigen Untersuchungen u. Entdeckungen über den Elektro-Magnetismus theilte er mit in: Recueil d'observations électro-dynamiques, Paris 1820; Précis de la théorie des phénomènes électro-dynamiques, ebd. 1824; Description d'un appareil électro-dynamique, ebend. 1824; Théorie des phénomènes électro-dynamiques uniquement déduite de l'expérience (in den Mémoires de l'Académie 1826), ebd. 1830, so wie in den Annales de physique et chimie. 2) (Jean Jacques), Sohn des Vor., geb. zu Lyon 1800. Nach gründlichen Studien in Paris, bes. der engl., deutsch. u. ital. Sprache, bereiste er Italien u. Deutschland, besuchte 1827 die Vorlesungen A. W. v. Schlegels in Berlin, begleitete W. Häring nach Dänemark, Schweden u. Norwegen u. kehrte 1829 nach Frankreich zurück. Da es ihm unter Polignac's Ministerium nicht gelang, eine Anstellung zu finden, hielt er literar-historische Vorlesungen im Athenäum zu Marseille; 1831 ward er an Andrieux's Stelle Prof. am Collége de France u. Villemains Nachfolger an der Universität u. Prof. an der Normal-

Digitized by Google

malschule. Seine geistreichen u. gelehrten Vorlesungen über die neure Literatur werden sehr besucht, als Kritiker ist er ruhig u. besonnen, doch keineswegs ohne Begeisterung u. alle seine Urtheile zeigen ein tiefes Eingehen auf das Wesen des Gegenstandes, so wie eine umfassende u. große Gelehrsamkeit, die selbst seinen Vorlesungen etwas Schwerfälliges gibt; er schrieb: Discours sur l'histoire de la poésie, Paris 1830; Discours sur la littérat. franç. dans ses rapports avec les littératures étrangères, ebd. 1832; Littérature et voyages, ebd. 1834; die seine Vorlesungen u. in Zeitschriften zerstreuten Aufsätze enthalten. *(Ib.)*

Ampĕrea (a. *A. Juss.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Rautengewächse. Gruppe: Euphorbieae, Ricineae *Rchnb.*

Ampère's elektrodynämisches Gesetz, A. Apparat (Phys.), s. u. Elektrodynamik 2 u. 3.

Ampĕzzo, Flecken, s. u. Botestagno.

Ampfer, 1) ursprünglich sauer; 2) Sauerampfer; 3) das Pflanzengeschlecht Rumex; 4) nach Oken Zellenlauber, 1. Zunft der Ordn. Marklauber *Oken.* Meist knotige Kräuter mit großen Scheiden am Grunde der abwechselnden Blätter; 3eckigen nackten Samen im 5spaltigen oft gefärbten Kelch, meist 5 Staubf., 3 Narben. Sippschaft: Marka., Stocka., Blüthena., Fruchta. *(Su.)*

Ampfermotte, s. u. Eulchen 3) c.

Ampfing, Pfarrdorf im Landger. Mühldorf des baier. Kr. Oberbaiern, 500 Ew. Hier auf der Hirschkuhwiese Sieg Ludwigs des Baiern über Friedrich von Oestreich (der gefangen ward) 1322, deshalb ward die Capelle Wimpesing hier errichtet; mehr s. Oestreich (Gesch.) 12, Baiern (Gesch.) 10, u. Sieg der Oestr. über die Franz. den 1. Dec. 1800, s. Französischer Revolutionskrieg 24.

Amphacänthus, Fischgattung, so v. w. Sidlan.

Amphamiötä, in Kreta die von den heraklidischen Erobern zu Sklaven gemachten Ureinwohner. Vgl. Heloten.

Amphamphoterodiplopiē (v. gr., Med.), Doppeltsehen, mit beiden Augen zugleich u. mit jedem einzelnen Auge bes.

Amphanäa (a. Geogr.), alter thessalischer Ort auf dem Oeta.

Amphäntium (Bot.), Fleischgehäuse, Blüthenfrucht, so v. w. Feigenfrucht.

Amphapällia (a. Geogr.), Ort auf der Landenge von Kreta.

Amphäres, Mörder des Agis s. Lakonika (Gesch.) 17.

Amphaxītis (a. Geogr.), mazedonische Landschaft, jenseit des Axios (bah. Paraxia), von der Küste des thermaischen Meerbusens u. dem Axios an, mit der Hauptst. Therma, nachher Thessalonike; scheint zu Mygdonia gehört zu haben.

Amphēa (a. Geogr.), messenische Grenzfeste gegen Lakonia, auf einem hohen u. wasserreichen Felsen; bei Homer **Amphigĕnia**, deren Ew. unter Nestor mit nach Troja zogen; von den Lacedämoniern unter Alkamenes erobert u. zerstört (740 v. Chr.).

Amphemĕrisch u. **-erinisch** (v. gr.), täglich wiederkehrend.

Amphĕrephis (a. *K. H. B.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Compositae, Homoianthae *Rchnb.*, Eupatorinen *Spr.*, zur 1. Ordn. der Syngenesie *L.* gehörig.

Amphēres (gr.), Fahrzeug, worin jeder mit 2 Rudern auf beiden Seiten ruderte

Amphi (gr.), Präposition, bedeutet für sich u. in Zusammensetzungen: 1) um, herum; 2) auf beiden Seiten; 3) herum u das Ganze einnehmend.

Amphia (a. Geogr.), so v. w. Amphea.

Amphiale, attisches Vorgebirg, Salamis gegenüber.

Amphialos (Myth.), des Polyneos Sohn, s. u. Odysseus.

Amphianäktes (Amphianax, Myth.), Sohn des Antimachos, König von Lykien, nahm den von seinem Bruder Akrisios vertriebnen Prötos auf u. gab ihm nicht allein seine Tochter Antea zur Gemahlin, sondern führte ihn auch nach Argolis zurück u. erzwang ihm von Akrisios einen Theil des väterlichen Landes.

Amphiaräos (Myth.), Sohn des Oikles u. der Hypermnestra, Vater des Alkmäon u. Amphilochos, Wahrsager (bah. Sohn des Apollo genannt), war bei der kalydonischen Jagd, beim Argonautenzuge, aber am thebanischen Kriege wollte er keinen Antheil nehmen, weil er seinen Untergang voraussah. Lange suchte den Verborgnen sein Schwager Adrastos, bis seine Schwester Eriphyle, A. Gattin, für das Halsband der Harmonia, seinen Aufenthalt verrieth. (Vgl. Alkmäon). Nun ging A. mit, ward aber auf der Ebne von Theben, während eines Wettrennens, von der Erde, die der Blitz gespalten hatte, mit Roß u. Wagen verschlungen. Der Ort, wo dies geschah, ward bei Oropos durch einen Tempel mit seiner Bildsäule geheiligt, u. dort ihm die **Amphiaräa** gefeiert. Dort war auch ein sehr berühmtes Traum-Orakel. Der Fragende bereitete sich durch 24stündiges Fasten u. 3tägiges Enthalten des Weins vor, opferte an der Bildsäule einen Schafbock u. schlief auf dessen Felle ein. Nur die Thebaner erhielten hier kein Orakel. Bei dem Tempel eine Quelle **(Amphiaräos)**, deren Wasser nicht berührt werden durfte; man mußte aber dem A. zum Dankopfer goldne od. silberne Münzen hinein werfen. *(Sch.)*

Amphiarthröse (v. gr., Anat.), Gelenkverbindung von 2 Knochen mit nur geringer Beweglichkeit, zwischen Synarthrose u. Diarthrose stehend.

Amphibien (v. gr., doppellebige [beidlebige] Thiere, Reptilien, Lurche, Spierer, amphibia, reptilia), [1] Thiere, (aufwärts gezählt) die 2. Kl. der Fleisch- u. Wirbelthier

Digitized by Google

thiere, u. stehen in Bildung zwischen den Fischen u. Vögeln. [2]Sie haben einen fleischigen Leib, mit wahren Muskeln, kalkartige Knochen, rothes kaltes Blut; Rückenmark, nackte od. schuppige Haut, Lungen, wimperlose Augenlieder. [3]Ihre höhere Bildung (vor den Fischen) zeigt sich bei einigen durch Gliedern. durch, theils am Gaum od. am Kiefer angewachsne, theils eingekeilte Zähne, bei allen durch das Athmen durch die Nase; doch stehen sie gegen Vögel u. Säugthiere zurück durch keine od. nur unvollkommne, nur bei wenigen ausgebildete Bewegungsglieder, durch einkammeriges Herz, weitzellige Lungen, verschloßne Ohren u. kaltes Blut. [4]Aufenthalt, ihrem Baue nach, in sumpfigen u. warmen Gegenden (wenige nur leben in gemäßigten), nur selten od. harmonieleer haben sie Stimme, doch besitzen sie einzig unter allen Fleischthieren eine Reproductionskraft, durch welche auch verlorne Glieder wieder ersetzt werden können, u. eine Lebenskraft, die Hunger auf Monate u. Jahre u. den Verlust bedeutender Glieder erträgt. [5]Fortpflanzung durch Eier, die zum Theil nach dem Legen erst befruchtet werden; auch selbst die wenigen lebendig gebärenden müssen ihre Jungen noch eine Zeitlang wie Eier behandeln. [6]Wachsthum langsam, daher Alter sehr hoch; Fraß, meist andre Thiere, oft größer wie sie selbst, wird ganz von ihnen verschlungen u. beginnt oft noch ehe er zum Magen gelangt, zu verfaulen. [7]Bewegung meist langsam, nur beim Stoßen auf Fraß auf Augenblicke schnell. Einige haben Bewegungsglieder, andre bewegen sich durch Ringeln u. Winden. [8]Nutzen gering, einige nährend durch ihr Fleisch, wie Schildkröten, Krokodile, einige Schlangen, Frösche u. a., mehrere werden durch Gift u. Größe furchtbar; überhaupt sind sie verhaßte, widrige, kalte u. ungesellige Thiere, deren einige sich zähmen, ganz wenige sich zu etwas abrichten lassen. [9]Eintheilung nach *L.*, in Reptilia u. Serpentes; später allgemein in: Frösche (Batrachii), Schlangen (Ophidii), Eidechsen (Saurii) u. Schildkröten (Chelonii). Oken hat in diesen 4 Ordnungen, die er Keims-, Geschlechts-, Lungen- u. Fleischlurche nennt, 13 Zünfte, bestimmt nach den Organen der Fleischthiere. Neuerdings theilt er sie in Kleinaugen (dazu Kröten, Schlangen, Eidechsen) u. Großaugen (dazu die Fischeidechsen, Geckone, Flugeidechsen u. Krokodile). Es gibt kaum 1000 Arten, von denen vielleicht nur 30 in Europa einheimisch sind, welches dafür reicher an versteinerten A. ist. *(Wr.)*

Amphibienfresser (Zool.), so v. w. Sumpfvögel. **A-säugthiere**, Säugthiere, die auf dem Lande u. in dem Wasser leben, z. B. die Robben, Sirenen u. a.

Amphibina, Schneckengattung, so v. w. Bernsteinschnecke.

Amphibiolithen, versteinerte Thiere aus der Klasse der Amphibien. Man theilt sie in a) Ophidiolithen, von Schlangen, b) Saurilithen, von Eidechsen, c) Batrachiolithen, von Fröschen u. Kröten u. d) Cheloniten, von Schildkröten s. d. a.; Saurilithen, finden sich schon im Kupferschiefer als Protorosaurus vor; reicher ist der Muschelkalk, bes. an Nothosaurus, der Kauper zeichnet sich durch Plateosaurus u. Mastodonsaurus aus, der Lias durch Ichthyosaurus, Plesiosaurus u. Macrospondylus; das Gestein von Caen durch Pookilopleuron, der Schiefer von Solenhofen durch Aeolodon, Geosaurus, Pleurosaurus, Rhacheosaurus u. hauptsächlich durch Pterodactylus od. die fliegenden Saurier, der Portsandstein durch Machimosaurus, das Tilgategestein durch Iguanodon, Megatosaurus u. Ietylaeosaurus, u. die Kreideformation durch Mosasaurus. Die fossilen Cheloniten erscheinen erst mit der Juraformation od. den Gebilden mittleren geologischen Alters; die Batrachi- u. Ophidiolithen dagegen weit später, indem sie fossil nur aus Tertiärgebilden bekannt sind. *(Wr. u. v. Mr.)*

Amphibiologiē, Wissenschaft, die sich mit Untersuchen, Sammlen u. dgl. der Amphibien beschäftigt; mehr über sie s. u. Zoologie, Zoologische Systeme u. Amphibien (auch die Systeme nach den einz. Namen).

Amphiblestroiditis (v. gr., Med.), Netzhautentzündung, s. u. Augenentzündung u. **Amphiblestrodapoplexiē**, Lähmung; **A-datrophiē**, **A-deatrophiē**, Schwinden; **A-deomalakiē**, **A-blestromalakiē**, Erweichung; **A-deophthisis**, Verzehrung; **A-blestroditis**, Entzündung der Netzhaut.

Amphibole (Min.), so v. w. Hornblende.

Amphibolocärpae, Gruppe der nat. Pflanzenfam. der Wedelfarn *Rchnb.*, s. d. a.

Amphiboli (Zool.), so v. w. Wendezeher.

Amphibolië, **Amphibologiē** (v. gr.), 1) Zweideutigkeit, Doppelsinn, entw. aus doppelsinniger Construction (z. B. Ajo te Aeacida Romanos vincere posse, kann sowohl heißen, daß du die Römer besiegen kannst, als auch, daß dich die Römer besiegen können), od. aus mehrfacher Bedeutung, od. auch verschiedner Betonung eines Worts entstanden. Sie kann vorsätzlich sein, wie in dem oben genannten Orakel, in witzigen Aussprüchen, Epigrammen ꝛc.; od. unwillkürlich, u. ist in letztrem Falle fehlerhaft; 2) Verwechslung der Begriffe. *(Lb.)*

Amphibolithen (v. gr.), durch Blitz verglaste Felsstücke.

Amphibolos (gr. Ant.), Anker mit 2 Widerhaken, s. u. Schiff (Ant.) c.

Amphibrachys (gr. Nachschläger, Metr.), Versfuß, aus einer langen, von 2 kurzen eingeschloßnen Sylbe bestehend (⏑—⏑).

Am-

Digitized by Google

Amphibränchia (Anat.), die Mandeln des Halses mit den umgebenden Theilen.

Amphibüllma, Schneckengattung, s. Bernsteinschnecke.

Amphicarpäa (A.pa, a. *De C.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblumen, Gruppe Loteae, Fabaceae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen *Spr.*, zur Diadelphie Dekandrie *L.* gehörig.

Amphicärpisch (v. gr.), über u. unter der Erde fruchtbringend.

Amphicärpium (v. gr., Med.), Umschlag, Pflaster, auf den Carpus (s. d.) od. die Handwurzel zu legen.

Amphicenianthae, Abtheilung der Gruppe Compositae, der nat. Pflanzenfamilie der Syngenesisten *Rchnb.*

Amphichörd, musikal. Instrument, so v. w. Lyra barberina.

Amphichörda (a. *Fr.*), Warzenpilzgattung; **A-coma**, Käfergattung, s. u. Glaphyrus d); **A-cönium** (a. *N. v. L.*), so v. w. Byssus *L.*

Amphidäum (gr. Anat.), so v. w. Amphideon 3).

Amphidamas (Myth.), **1)** Sohn des Busiris, nebst seinem Vater von Herakles, den sie morden wollten, getödtet. **2)** Sohn des Lykurgos u. der Kleobule, nach And. des Aleus, Argonaut. **3)** Held auf Kythera, erhielt von seinem Gastfreund Autolykos den Helm, welchen Molos vor Troja trug. **4)** König zu Chalkis in Euböa, blieb gegen die Erythräer. Bei seinen Leichenspielen gewann Hesiodos den Preis. *(Sch.)*

Amphideon (A-dea, gr. Ant.), **1)** Arm-, Hals-, Schenkelband; **2)** Ring, womit die Thür in den Angeln gegen das Ausheben befestigt wird; **3)** Gebärmutterhals.

Amphidēsma (Zool.), s. u. Backtrogmuschel.

Amphidiarthrōsis (gr.), zwischen Di- u. Synarthrosis stehende Gelenkverbindung, wie die des Kukuksbeins mit dem Heiligenbein.

Amphidikos (Myth.), s. u. Eteokles.

Amphidiplopīē (v. gr., Med.), Doppelsehen mit beiden Augen.

Amphidium (a. *N. v. E.*), so v. w. Zygodon.

Amphidrömia (gr. Ant.), das Umlaufen, Familienfest, am 5. Tage nach der Geburt eines Kindes, wo die Hebamme mit gewaschnen Händen, das Kind auf dem Arme, um den Heerd lief, u. so das Kleine den Hausgöttern empfahl. Freunde brachten Geschenke, bes. Näschereien. An ihm ward der Wöchnerin Kohl in Oel u. chersonesischem Käse, zur Vermehrung der Milch, zubereitet. Nach Ein. erhielt jetzt das Kind den Namen. Wie gleich nach der Geburt, umwand man die Thüre bei Knaben mit Oelzweigen, bei Mädchen mit Wollenbande. *(Sch.)*

Amphidsalze (Chem.), nach Berzelius eigentliche, aus einer binären Säure u. einer binären Base bestehende Salze, im Gegensatz der Halvidsalze.

Amphietēros (Amphietes, der Jährige, Myth.), Bein. des Bakchos in Athen von der jährl. Feier seiner Feste.

Amphigäster, Fischgatt., s. Sldian.

Amphigästrium (v. gr., Bot.), das einzeln in der Mitte des Stengels u. zwar auf der untern Seite stehende Afterblatt verschiedner Jungermannien.

Amphigēne (fr., spr. angfischän, Miner.), so v. w. Leucit.

Amphigēnia (a. Geogr.), s. u. Amphea.

Amphigurīē (v. gr.), **1)** kauderwelsches Gewäsch; **2)** hochtrabende Reden ohne Sinn; dah. **a-risch** u. **A-rist.**

Amphigyēelis (gr., an beiden Füßen lahm, Myth.), Beiname des Hephästos.

Amphigynänthae, Abtheilung der Gruppe: Compositae, der nat. Pflanzenfam. der Syngenesisten *Rchnb.*, s. d. a.

Amphihexaēder (gr.), Doppelwürfel.

Amphikäa (a. Geogr.), Stadt in Phokis, mit Traumorakel des Bakchos, bes. für Kranke; hier auch Orgienfeier unter der Erde.

Amphikäüstis (gr., Anat.), die weiblichen Schamtheile.

Amphikläa (a. Geogr.), so v. w. Amphikäa.

Amphikrates, **1)** Tyrann von Samos, führte Krieg gegen Aegina 620 v. Chr. **2)** Redner aus Athen, ging, verbannt, nach Seleukia (Babylonien), wo er die Bitten der Einwohner um Unterricht in der Beredtsamkeit stolz verweigerte, dann zu Tigranes Gemahlin Kleopatra, welche ihn nach seinem freiwilligen Hungertode prächtig begraben ließ.

Amphiktyon, **1)** Deukalions u. der Pyrrha Sohn; vertrieb seinen Schwiegervater Kranaos vom Throne, wurde aber nach 10 Jahren von dem Erichthonios selbst verjagt. Viell. Stifter des Amphiktyonenbundes sein. **2)** Kön. von Athen, s. d. a.

Amphiktyönen (v. gr., d. i. Umwohnende), **1)** [1] Griechenlands ältestes u. wichtiges Bundesgericht, aus den Abgeordneten seiner verschiednen Staaten od. Völker bestehend. Diese Völker werden von den Alten besonders von Aeschines u. Pausanias verschieden angegeben. Tittmann vereinigt diese abweichenden Ansichten so: Thessaler, Böoter, Dorer, Joner, Perrhäber, Magneten, Lokrer, Oetäer od. Aenianer, Phthiotische Achäer, Maleer, Phoker, Delpher. [2] Gestiftet angeblich von Amphiktyon, wahrscheinlicher schon von Deukalion, dessen Großvater od. Vater 1522 v. Chr. zum Schutz der beiden Heiligthümer zu Delphi u. Anthela in ihren Rechten u. Besitzungen, auch zur Regulirung der Verhältnisse andrer Tempel in Griechenland u. zur Aufrechthaltung einiger aus relig. Ideen hervorgegangnen völkerrechtl. Grundsätze. Wenn man dabei in den Zusammenkünften auch Berath-

Digitized by Google

rathschlagungen politischer Art knüpfte, so war doch die Thätigkeit der A. nicht polit. im eigentl. Sinne. Genau kennt man das **Gericht** erst aus der Zeit der Perserkriege u. Philipps von Mazedonien, wo es folgendermaßen eingerichtet war: Jährlich 2 Zusammenkünfte (Pylää), am delphischen Tempel im Frühling, zu Anthela an dem Tempel der Demeter (daher deren Beiname **Amphiktyonis**) u. Artemis im Herbst, die in Form eines Marktes, mit feierlichen Aufzügen, gehalten wurden. Nach Delphi kam die größre Menge aus den entlegnern, nach Anthela blos aus den nähern Völkerschaften zusammen. Von der Menge war geschieden das eigentliche Synedrion der A. (**Amphiktyonenrath**). Dieses bestand aus den Stellvertretern der 12 Völkerschaften. Jede Völkerschaft sendete 2 Personen, einen Pylagoras (Redner) u. Hieromnemon (Schreiber, aus den Priestern gewählt) ab, meist bestand so der Bundesrath aus 24 Personen. Die Pylagoren allein hatten aber das Stimmrecht, die Hieromnemonen konnten nur mit berathen, deren auch mehrere gesendet werden konnten. Aus diesen allein scheint der Hiereus (Priester) gewählt worden zu sein, unter dessen Namen der Beschluß auf eherne Tafeln gegraben u. im Tempel zu Delphi aufgestellt ward. Sonach hatte jeder Staat nur Eine Stimme. Vgl. van Dale, de concilio Amphictyonum, Amsterd. 1702; Tittmann, über den Bund der Amphiktyonen, Berlin 1812 (Preisschrift). **2)** Bund der um Delos wohnenden Kykladeninsulaner u. der benachbarten Joner, welche ein an den Apollocultus geknüpftes 4jähr. Bundesfest feierten. Der Ursprung dieser A. verliert sich in die vorhomer. Zeiten; aber im Laufe der Zeit eingegangen, ward es erst 426 v. Chr. nach der Reinigung der Insel Delos von den Athenern mit großer Pracht wieder hergestellt, welche nun, wie vorher, die großen Theorien mit den Deliasten dahin sendeten. Der athenische Amphiktyone hatte übrigens die ganze Aufsicht über das dellische Heiligthum, die Besorgung des Festes u. der Finanzverwaltung. **3)** Bund der um die Insel Kalauria wohnenden Griechen, wie der Ew. des minyeischen Orchomenos, Hermione, Epidauros, Aegina, Athen, Prasiä u. Nauplia; später statt der letztern Argos u. Sparta. Der Sitz des Bundes war Kalauria, die Stiftung fällt vor die Zeit der Einwandrung der Herakliden, sein Zweck war ebenfalls religiös, nämlich die Verehrung des Poseidon; außerdem vielleicht, um ein Gegengewicht gegen die Herrschaft der Pelopiden im Peloponnes zu bilden. **4)** Bund der argivischen Städte, an der Spitze Argos, zur Vereinigung der Kräfte des Landes gegen die Anmaßungen der Dorer, wahrscheinl. gebunden an das Heiligthum des Apollo Pythäos. Diese Amphiktyonie bestand noch 516 v. Chr. *(Lb.)*

Amphiktyonis, **1)** Stadt od. Staat, der zu einem Amphyklionenbunde gehörte; **2)** (Myth.), Bein. der Demeter, s. u. Amphiktyonen 2.

Amphikypĕllon (gr.), Doppelbecher, aus dessen oberm u. unterm Theile man trinken konnte.

Amphila (Geogr.), so v. w. Amsila.

Amphilĕptus (Zool.), so v. w. Doppelhalsthierchen.

Amphilochi (a. Geogr.), **1)** akarnanisches Volk mit der Hauptstadt Argos Amphilochikon (Amphilochia, Argeia, erbaut von Alkmäon u. Amphilochos); die A. wurden von den Ambrakiern vertrieben, durch die Akarnaner u. Athener aber wieder zurückgeführt. **2)** Stadt in Spanien, im j. Gallicien; angeblich nach dem hier gestorbnen Amphilochos, dem Gefährten Teukers, des Erbauers der Stadt, benannt.

Amphilŏchia (a. Geogr.), **1)** das Gebiet von Argos Amphilochikon; **2)** so v. w. Ambelakia.

Amphilochos, **1)** (Myth.), aus Argos, Sohn des Amphiaraos u. der Eriphyle, Wahrsager, nahm Antheil an dem Zuge der Epigonen nach Theben, so wie am trojan. Kriege, wo er Freundschaft mit Mopsos stiftete, mit dem er auch Mallos in Cilicien gegründet haben soll. Er soll dann nach Argos zurückgekehrt od. nach Akarnanien gezogen sein u. dort Argos Amphilochikon gegründet haben. Als er wieder nach Mallos kam, entstand zwischen ihm u. Mopsos Feindschaft u. Kampf, in welchem beide blieben. Beide hatten Orakel zu Mallos u. mit seinem Vater hatte A. einen Altar zu Oropos. **2)** Des Alkmäon u. der Manto Sohn, n. A. des Alkmäon Bruder, s. u. Amphilochi 1) u. Aetolia, oft mit Vor. verwechselt; **3)** s. u. Amphilochi 2); **4)** Gemahl der Alkinoe, s. d.; **5)** des Kteatos Sohn, wie A. 1) der Helena Freier; **6)** (a. Lit.), aus Athen, schr. über Hafer u. Klee (verl.), einer der besten Schriftsteller über Landwirthschaft. *(Lb.)*

Amphilogiē (v. gr.), Zänkerei, dah. **Amphilŏgiä** (Myth.), Kinder der Eris, Personification der Wortwechsel.

Amphilŏgisch, widersprechend.

Amphilōma (a. *Fr.*), Abtheilung der Pflanzengatt. Parmelia. **Amphilōphium** (a. *K. H. B.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Larvenblüthler, Gruppe Scrophularinae, Bignoniariae *Ichnb.*, 2. Ordn. der 14. Kl. *L.*

Amphilÿsos (a. Geogr.), Fluß auf Samos, entspringt auf dem Ässaros.

Amphilytos, Wahrsager zu Akarne, der den Pisistratos bewog, Athen zum 3. Male zu nehmen.

Amphimacer (gr. Met., Gegenschlag), so v. w. Kretikos.

Amphimachos (Myth.), **1)** Sohn des Kteatos u. der Theronike, Mitanführer der Epeer vor Troja; fiel durch Hektor. **2)** Kön. in Lykien, Sohn des Nomion, nebst seinem Bruder, Nastes, Führer der Karer

vor

vor Troja. Als Mädchen gekleidet kam er in den Kampf; ertrank, von Achilles in den Xanthos gejagt. 3) Mehrere andre myth. Personen.

Amphimälla (a. Geogr.), Stadt auf der Nordküste von Kreta; Meerbusen dabei: **Amphimales** (j. Golfo della Suda).

Amphimallos (gr. Ant.), ein auf beiden Seiten wollichtes, od. rauhes, zottiges Kleid.

Amphimares (Myth.), Poseidons Sohn, durch Urania Vater des Linos.

Amphimäschalos (gr. Ant.), Rock mit 2 Aermeln od. um beide Schultern gehend, Kleidung der Freigebornen.

Amphimedon (Myth.), 1) des Melanthos Sohn; bei ihm hielten sich Agamemnon u. Menelaos auf, als sie nach Ithaka kamen, um Odysseus zum Kriege gegen Troja zu bereden; später Freier der Penelope u. vom Telemachos getödtet. 2) Libyer von der Partei des Phineus gegen Perseus von demselben getödtet.

Amphimētores (gr.), Söhne von 2 Müttern, aber Einem Vater; umgekehrt **Amphipātores.**

Amphinäon (a. Geogr.), Ort in Magnesia (Thessalien).

Amphinome, 1) nach Ein. Gemahlin des Aeson, Jasons Mutter, die sich selbst tödtete, als Pelias sie in Abwesenheit ihres Sohnes aufsuchte, um sie zu tödten; 2) des Pelias Tochter, die Jason an den Andrämon verheirathete.

Amphinome (Zool.), s. u. Borstenwürmer e).

Amphinomos (Myth.), 1) Sohn des Nisos, Königs zu Dulichion, Freier der Penelope, von Telemachos getödtet; 2) s. u. Anapis.

Amphiodon, Fischgattung, s. u. Alse.

Amphion (Myth.), 1) einer der Anführer der Epeer vor Troja; 2) Sohn der Antiope (u. des Zeus), mit seinem Zwillingsbruder Zethos auf der Grenze zwischen Attika u. Böotien geboren u. als vaterlose Kinder ausgesetzt, wurden sie von Hirten auf dem Kithäron gefunden u. erzogen. Zu beiden Brüdern kam die Mutter um Hülfe gegen die Dirke, Tochter des Helios, 2. Gemahlin des theb. Königs Lykos, des Oheims der Antiope, zu suchen. Die Brüder banden die Dirke an die Hörner eines Stiers u. ließen sie zu Tode schleifen. Beide eroberten Theben. A. trieb Musik, vermehrte die Saiten der Lyra u. unter seinen Tönen erhoben u. fügten sich von selbst die Steine zu den Mauern der Burg von Theben. Seine Gemahlin war Niobe. A. selbst wurde mit seinen Kindern nebst Zethos, der sich nach Ein. mit Thebe, nach And. mit Aëdon vermählt hatte, von Apollo getödtet, nach And. ermordete er sich aus Gram über den Tod seiner Kinder (s. Niobe). Er hatte mit Zethos ein gemeinschaftliches Grab, dessen Erde als heilig galt. 3) Einziger Sohn des Vor., welcher von den Kindern übrig blieb. 4) Mehrere antike Künstler. *(Sch.)*

Amphion, 1) (Astr.), so v. w. Zwillinge; 2) (Pharm.), so v. w. Opium.

Amphiörkia (att. Recht), Doppeleid, gegenseitiger Eid, den die Parteien einander vor Gericht zu leisten hatten.

Amphios (Myth.), 1) des Selagos Sohn; Ajax Telamonios erschlug ihn, erbeutete aber von seinen schönen Waffen nur die Lanze. 2) Bruder des Adrastos 3).

Amphipagos (a. Geogr.), s. u. Korkyra.

Amphipātores (gr.), s. u. Amphimetores.

Amphiphalos (gr. Ant.), rings mit Knöpfen, Nägeln od. Schildchen, theils zum Schmuck, theils zum Abhalten der Hiebe besetzter Helm.

Amphiphon (gr. Ant., d. i. leuchtender Kuchen), Kuchen, den man der Diana zu Munychia in ihrem Tempel od. auf Scheibewegen mit Fackeln darbrachte.

Amphipoda (A. *Cuv.*, Anthocephala *Dumér.*, Gammarinae *Latr.*), Ordnung aus der Klasse der krebsartigen Thiere, Kopf vom Körper getrennt, mit 2 Paar Kaufüßen, Hinterleib mit verschiednen fadenförmigen Anhängseln, die Füße oft mit blasigen Körpern; Ein. springen wie Heuschrecken od. Flöhe; man theilt sie **A)** in solche, die Klauen an den Füßen haben, u. zwar **a)** mit 14 Füßen, **aa)** ohne od. mit walzenförmigen Anhängseln, Flohkrebse; **bb)** mit blattförmigen Anhängseln, Uroptera, Gatt. Hyperia, Phrosine; **b)** mit 10 Füßen (Zehnfüßler), Decempedes, Gattungen: Praniza, Typhis, Anceus; **B)** ohne Klauen, wenigstens die 4 hintern Schwimmfüße, Heteropoda, Gatt. Apseudes, Jone, Pterygocera. Alle stehen bei *L.* unt. Cancer u. Oniscus, u. die unt. b) u. B) verzeichneten machten sonst die Asselfamilie Nackkiemen aus. *(Wr.)*

Amphipögon (a. *R. Br.*), Grasgattung Neu-Hollands gehört zu den Avenaceen.

Amphipolis (a. Geogr.), 1) Stadt, bis auf Philipps Eroberung Ennea Hodoi (die 9 Wege), auf einer Insel des Strymons welcher Mazedonien von Thrazien trennt, daher zu Mazedonien od. Thrazien gerechnet; am strymonischen Meerbusen, mit dem Hafen Jon. Athenische Colonie zur Zeit Kimons u. für Athen Handelsweg nach Ober-Thrazien, im peloponnes. Kriege 424 v. Chr. von den Lazedämoniern erobert, im antalkidischen Frieden den Athenern wieder zuerkannt, ohne daß diese sie bekamen. Perdikkas, Kön. von Mazedonien, eroberte es; aber Philipp gab es frei, um die Athener durch friedl. Gesinnungen zu täuschen; jedoch bald eroberte er sie, seinem Vorgeben nach, für Athen, das seine Plane gegen Pydna nicht hindern sollte, behielt sie aber u. nannte sie A. Nun stieg ihre Blüthe. Nach Mazedoniens Eroberung durch die Römer machten diese sie zur Hauptstadt von Edonis. Im Mittelalter hieß

Digitized by Google

A. **Chrysopolis** (wegen der nahen Goldminen), od. **Christopolis**; j. Emboli. Die Münzen von A. hatten einen lorbeerbekränzten Apollokopf. Die hier verehrten Götter waren Apollo u. Artemis; **2)** so v. w. Thapsakos; **3)** andre Stadt in Syrien, zwischen Oropos u. Astados. *(Lb.)*

Amphīpolos (gr.), die von Timoleon nach der Vertreibung des Dionysios 344 v. Chr. eingesetzte höchste Magistratsperson in Syrakus, Priester des olymp. Zeus nach dem die syracus. Jahre bestimmt wurden. Der erste A. war Kallimenes; erst Augustus schaffte die Würde des A. ab.

Amphīppi (Metabatái, Desultores, gr. Ant.), Kunstreiter, die im Reiten von einem Pferde auf das andre sprangen. Schon Homer gedenkt eines solchen mit 4 Pferden. Ein solches Wettrennen bei den olymp. u. pyth. Spielen hieß Synoris.

Amphiprion (a. *Schn.*), Fischgattung, bald zu den Umberfischen, bald zu den Deckfischen gerechnet, die Kiemendeckel sind gezähnelt, einige Deckelstücke gefurcht; Eine Reihe stumpfer Zähne. Art: Sattelfisch (A. Ephippium, Lutjanus E.), aus Indien.

Amphiprōros (gr. Ant.), so v. w. Diprоros.

Amphiprōstylus (Bauk.), s. u. Säulenstellung.

Amphiprўmnos (gr. Ant.), s. u. Diprоros.

Amphipўros (Myth.), Doppelfackelträgerin, Beiw. der Diana, die als Mond mit einer Fackel in jeder Hand vorgestellt wird.

Amphirōa (a. *Lamour*), Art Korallinen, die verschiedenästig wachsen u. abr wechselnd kalk- u. hornartige Glieder haben. Art: A. rigida. Vielleicht mit Unrecht hierher gerechnet.

Amphirrhinum (a. *Green*), so v. w. Pohlia *Hdg.*

Amphirrhope (a. *Rchnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Veilchengewächse, Gruppe Violeae, Ionideae *Rchnb.*

Amphirrhox (a. *Spr.*), Pflanzengatt., gehört zu Spatellaria.

Amphis, **1)** (a. Gesch.), König der Chaldäer, s. Chaldäa (Gesch.) 2. **2)** (a. Lit.), griech. Dithyrambен- u. Komödiendichter zu Platons Zeiten. Fragmente aus Athenäos in den Sammlungen der Sentenzen aus verlornen Komödien.

Amphisbaena (Zool.), s. Ringelschlange.

Amphisbetēsis (gr.), **1)** Zank, Streit; **2)** (att. Recht), der von einem natürlichen od. adoptirten Sohne wegen des Vermögens eines verstorbnen anhängig gemachte Rechtsstreit.

Amphiscāra (Bot.), Markkapsel.

Amphischistae, Gruppe der natürlichen Pflanzenfamilie der Viermächtigen *Rchnb.*, s. d. a. **Amphiscopia** (a. *N. v. E.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler; Gruppe: Angiocarpeae, Acanthuriae *Rchnb.*

Amphisīle, Fischgattung, s. Schnepfenfisch a).

Amphiskii (v. gr.), s. u. Askion.

Amphismīle (gr.), Zweischneidiges chirurg. od. anatom. Messer, Skalpell.

Amphisphyron (gr. Ant.), eine Art von Frauenzimmerfußbekleidung.

Amphispōrium (a. *Lk.*), Haarflechtpilzgattung.

Amphissa (a. Geogr. u. Myth.), Hauptstadt der ozolischen Lokrer, genannt nach **Amphissa**, der Tochter des Makareus u. der Geliebten des Apollo, die hier begraben war, so wie Andrämon. Hier ward den Dioskuren (Anakes) ein Fest gefeiert. Die Stadt ward von den durch die Eroberung von Krissa beleidigten Amphiktyonen durch Philipp zerstört, später wieder aufgebaut u. vom Kaiser August mit Aetoliern bevölkert; j. Salona. *(Lb.)*

Amphīssos (Myth.), Sohn Apollo's u. der Dryope.

Amphistoma, **1)** Wurmgattung, s. Doppelmundwurm; **2)** Laubmoose mit ungetheiltem Mündungsbesatz.

Amphistomos (Acies anceps, gr. Ant.), Schlachtordnung, wenn die Reihen der Phalanx (od. jeder andern Truppe) zur Hälfte, mit dem Rücken einander zugekehrt, vorn u. hinten Fronte machten; unser volles Quarree.

Amphistrate (a., Langaha, *Brug.*), Gatt. der Vipern; Kopf 7schildig, Schnauzspitzig verlängert; am Bauche Querschilder, gegen den After Ringe ringsum, am Schwanze Schüppchen; giftig, schnell; sonst zu Coluber. Art: Gürtelschlange (A. madagascariensis), röthlich, Schuppen punktirt; auf Madagascar, 2½ F. lang.

Amphistratos, **1)** (Myth.), Lazedämonier, Wagenführer der Dioskuren, durch Jason mit Rhekas Heerführer der Heniocher; **2)** griechischer Bildhauer.

Amphithālamos (gr.), das an das Schlafzimmer (Thalamos) stoßende Vorzimmer, s. Wohnhaus 1.

Amphitheater (v. gr., röm. Ant.), [1] ein Gebäude in ovaler Form, das mit mehrern ringsum laufenden u. stufenweis sich über einander erhebenden Sitzen versehen u. zum Schauen der, in seinem Innern gegebnen Fechterspiele u. bes. Thiergefechte (venationes) bestimmt war. [2] Der Hauptheil eines A.s war im Innern die Area od. Arena (s. Taf. XL, Fig. 21 A), der mittlere freie Platz, worauf die Spiele gegeben wurden; der Boden derselben war festgestampft u. mit klarem Sande überstreut; in der Mitte war zuweilen ein Bau (wie in dem zu Verona eine brunnenartige Oeffnung), u. Ein. ein Altar, auch bei mehrern um od. durch dieselbe unterirdische Gänge od. Kanäle. Die Zahl der Eingänge zu der Area war verschieden; in dem A. zu Verona waren

Digitized by Google

ren 2 Haupteingänge an den schmalen Seiten des Gebäudes (Fig. 21 f) einander gegenüber u. neben jedem 2 Nebeneingänge (Fig. 21 g). [8] Der Bau, welcher die Area umgab u. den Grund der Sitzreihen ausmachte, bestand gewöhnlich aus 3, durch 2 Gänge (Fig. 21 c u. e) geschiedne Abtheilungen. Auf die äußerste folgten die Gänge (Fig. 21, a) u. jenseit derselben der, das ganze A. umgebende Porticus. Die innerste, der Area nächste Abtheilung war eine massive Mauer, auf der die untersten Sitzstufen u. das Podium angelegt war, wo die vornehmen Leute u. Magistratspersonen saßen. (In dem Colosseum zu Rom war auf der Ostseite der Platz für den Kaiser). Unter diesen befanden sich die Ställe (Cavae) für die wilden Thiere u. die Eingänge für die Gladiatoren; deren waren 4—6. In den nach außen folgenden Abtheilungen waren die Treppen zu den, über einander liegenden Stockwerken (Maeniana) der Sitzreihen (Gradationes). [9] Die verschiednen Stockwerke der Sitzstufen waren durch Gänge (Praecinctiones) von einander geschieden, aus denen man durch Pforten (Vomitoria, Fig. 22, l, m, n, o) in die Sitzreihen gelangte; diese Pforten, deren sich in dem A. zu Verona in jedem Stockwerk 16 befanden, waren durch Thüren (Fig. 22 A) verschlossen. Zu dem untersten Vomitorium (Fig. 22, l) führte der lange Weg a (Fig. 22) u. die daran stoßende Treppe b (Fig. 21 u. 22); zu dem Vomitorium m (Fig. 22) im 2. Stockwerke ging man in dem Wege a bis in dem Gange c, wo man sich rechts od. links wendend zu der Treppe d u. da zu einem 2. Vomitorium kam; in die obersten Stockwerke kam man durch die Treppe p u. zwar an der Thür k sich rechts wendend u. auf der Treppe g gehend gelangte man durch das Vomitorium n in das 3. Stockwerk; an jener links wendend kam man in einen Gang h, wo eine Treppe entgegenstieß, die zu dem Absatz i führte, von dem man durch die Treppe k aus dem Vomitorium o in das 4. Stockwerk gelangte. Ganz oben lief eine offne Gallerie herum. [9] Die Außenseite (Taf. XL, Fig. 23) zeigte etliche Reihen von Arkaden über einander (a, b, c, d), deren Pfeiler bald mit Wandsäulen, bald mit Pilastern verziert waren; das oberste Stockwerk (d) hatte zumeist statt der Arkaden zwischen den Pilastern die volle Mauer u. in derselben abwechselnd Fenster. Die Arkaden in dem untersten Stockwerk (a) waren Zugänge in das A. u. führten zunächst in den Gang, der das ganze Gebäude umgab u. aus dem man zu den Treppen nach den verschiednen Sitzreihen (s. a) kam. [9] Ueber das ganze, offne Gebäude ward zum Schutz gegen Sonne u. Regen ein Tuch (Velarium) ausgespannt. Dazu waren an den Mauern zwischen den Pilastern des obersten Stockwerks vorspringende Kragsteine, in dem Unterbalken u. dem Friese Einschnitte u. darüber in dem Kranze Löcher; durch die Löcher gesteckt u. in die Einschnitte passend wurden nun auf die Kragsteine Stangen gestellt. In der Mitte über der Area befand sich nun wohl ein, von unten mit Maschinen gehobner großer Ring aus Stricken, an dem ringsherum kleinere metallne Ringe waren, an diese u. an jene Stangen waren Seile gebunden, welche den großen Ring hielten u. auch die Träger des Velarium wurden. [9] Die Areae konnten auch unter Wasser gesetzt werden, zur Aufführung von Seegefechten, dann hießen sie Naumachiae, doch waren dazu auch besondre Gebäude. [8] Die A. sind eine Erfindung der Römer; wo man in Griechenland deren hatte, so waren dazu Stadien eingerichtet worden. Anfangs wurden diese Spiele auf dem Forum u. im Circus maximus gegeben. Zuerst baute (um 50 v. Chr.) C. Scribonius Curio 2 hölzerne Theater, die mit ihren Rücken an einander standen u. dann auf ihren Angeln mit den Zuschauern gedreht u. zu einem geschloßnen A. vereinigt werden konnten. Dieß A. war aus Holz, wie auch das des Jul. Cäsar, das er bei Gelegenheit der Einweihung seines neuen Forum u. des von ihm erbauten Venustempels für 80,000 Menschen errichten ließ. Dieß erhielt auch zuerst den Namen A., ward aber nach Beendigung der Spiele wieder abgetragen. [8] Nachdem schon des Augustus Freund Statilius Taurus, wahrscheinlich nach einem, von dem Kaiser angegebnen Plane, ein A. zum Theil aus Steinen (wohl die Umfassungsmauer) gebaut hatte (das aber sehr klein war, nicht oft gebraucht wurde u. unter Nero zum Theil verbrannte): so ließ Nero doch wieder eins in der Nähe des Campus Martius ganz aus Holz bauen u. [10] erst Vespasianus begann ein steinernes A. zu bauen, das sein Sohn Titus vollendete, dieß ist das berühmte **Amphitheätrum Flaviänum (A. Titi, A. Vespasiäni)**, jetzt noch in Ruinen unter dem Namen Coliseo (Colosseum, wegen seiner riesenhaften Größe so genannt) vorhanden. In ihm wurden am Tage der Einweihung 5000 (nach And. 9000) wilde Thiere erlegt u. darauf ward durch unterirdische Kanäle, (welche die neuesten Ausgrabungen zu Tage gebracht) ein großer See angelassen, worauf eine Naumachie gegeben wurde. Von den 3 über einander stehenden Säulenreihen ist die unterste dorischer, die mittle ionischer, die oberste korinthischer Ordnung. Auf den Sitzen faßte es allein 85,000 Menschen, u. auf der obersten offnen Gallerie noch 20,000. Es kostete 10 Mill. Scudi, u. 12,000 Juden wurden als Handlanger dabei gebraucht. [11] Sein Umfang beträgt außerhalb 2013 rhein. Fuß; innerhalb 916; hier der längste Durchmesser 350, der kürzeste 223; die Höhe 193 rhein. Fuß. Wegen der in diesem Gebäude vorgenommenen Hinrichtungen der christl. Märtyrer ist es zu einer Kirche eingerichtet worden. Noch stehen $\frac{1}{3}$ vom Ganzen. [12] Außer diesem waren noch in Rom das **A. Maldi** in der 9. Region, dem Kais. August von Balbus erbaut: das **A. castrense** in der 5. Region

Digitized by Google

auf dem Esquilinus von Backsteinen, 250 Fuß im Durchmesser, wovon noch Ueberreste vorhanden sind; das **A. Trajani** auf dem Marsfelde, vom Kais. Hadrian abgebrochen. [15] **Außerhalb Rom** sind von einzelnen A.n zu merken: das A. zu **Fidenä**, von Atilius 11 n. Chr. erbaut, aber es stürzte bei dem ersten Gebrauch ein, u. es sollen dabei 20,000 (n. And. sogar 50,000) Menschen umgekommen sein. [16] **A. ad Ligerim**, unweit der Loire in Frankreich, in einen Berg gehauen. [17] Zu **Nemausus** (Nismes) in Frankreich, mit 1 kleinen u. 2 großen Säulenreihen dorischer Ordnung. Die Gothen brauchten es als Castell. [18] Das A. in **Placentia** (Gallia cispadana) soll das geräumigste in Italien gewesen sein. Bei der Belagrung des Cäcina im Bürgerkriege brannte es weg. [19] Das A. zu **Pola** in Istrien, mitten in der Stadt an einem Berge, das Aeußre von Quadersteinen, das Innre von Holz, schlecht u. grob gearbeitet. [20] Das A. zu **Verona**, überall von steinernen, immer breiter werdenden Stufen umgeben, auf hohen Gallerien ruhend, mit 4 Stockwerken; das einzige A. in Italien, das sich ganz erhalten hat; es ist das auf Taf. XL im Grundriß dargestellte. [21] Außerdem gab es noch A. zu **Adria**, **Albano**, **Arezzo**, **Arles**, **Basel**, **Bourdeaux**, **Brescia**, **Capua**, **Catanea**, **Cumä**, **Douay** (in Anjou), **Florenz**, **Frejus**, **Gubio**, **Herculanum**, **Hispellum**, **Lyon**, **Padua**, **Pompeji**, **Pozzuoli**, **Sagunt**, **Syrakus**, die meist noch in Ruinen vorhanden sind. [22] **Literatur**: Lipsius, De amphitheatris, im 9. Bd. v. Grävius Thesaur. antiq. rom.; Maffei, Degli Anfiteatri (bes. über das zu Verona), Verona 1728; Carli, Degli anfit., Mail. 1788; C. Fontana, Anfiteatro Flavio, Haag 1725 Fol.; Weinbrenner, im Deutschen Merkur, 1797, St. 8 (vom A. des Curio); Stieglitz, Archäol. der Bauk., 2. Th., S. 256 ff. *(Lb.)*

Amphitheatralisch, in Form eines Amphitheaters, oval, nach der Mitte sich senkend.

Amphithemis (Myth.), Sohn des Apollo u. der Akakallis, zeugte mit Tritonis den Nasamon u. Kaphauros.

Amphithyron (gr., christl. Ant.), Vorhang vor den Kirchenthüren.

Amphitoë, Insect, so v. w. Krebsaffel (Wasseraffel).

Amphitolites (Petref.), s. u. Blasenkoralline f).

Amphitömisch (v. gr.), 2schneidig.

Amphitos (Myth.), nebst Talchios Wagenlenker der Dioskuren, die Dioskorias in Kolchis erbaut haben sollen.

Amphitos (a. Geogr.), Nebenfluß des Balyra in Messenien.

Amphitrichum (a. *N. v. E.*), Faserpilzgatt. **Amphitrichum** (a. *Spr.*), s. u. Mediola.

Amphitrisöne (Myth.), so v. w. Amphitrite.

Amphitrite (Myth.), Nereide, Gemahlin Poseidons. Anfangs diesen fliehend, mußte sie sich ihm dennoch ergeben, als der nach ihr ausgesendete Delphin sie entdeckte, u. ward nun Herrscherin der Meere. Mutter des Triton u. A. Man bildete sie nackt auf einem Wagen, häufiger halbbekleidet auf einem Meerpferde od. Delphin, auch auf einem von Delphinen gezognen Muschelwagen, einen Dreizack in der Hand; vor ihr zuweilen ein schwimmender Amor, über ihrem Haupte ein flatternder Schleier, od. Krebsscheren. *(Sch.)*

Amphitrite (Kammwurm), s. u. Köcherwürmer a).

Amphitrope (a. Geogr.), s. u. Attika.

Amphitröpisch (v. gr.), sich nach beiden od. nach allen Seiten wendend; **A.e Pflanzen**, solche, deren Embryo sich mit dem Blatte u. deren Wurzelkeime auf gleiche Weise dem der Keimgrube nähert, so daß sie eine zirkelförmige Krümmung bilden.

Amphitruo (**Amphitryon**, Myth.), Sohn des Alkäos, befreite Theben vom Ungeheuer Aloper. Durch die Vermählung mit Alkmene sollte er seinem Oheim Elektryon die Rinder wieder verschaffen, welche die Teleboer unter Anführung der Söhne des Pterelaos weggeführt hatten. Da er aber das Unglück hatte, den Elektryon zu tödten, so ward er mit Alkmene aus Tirynth vertrieben u. floh zu Kreon nach Theben. Von diesem unterstützt, zog er gegen Pterelaos u. eroberte dessen Reich, indem er dessen Tochter Komätho bewog, ihrem Vater im Schlafe das goldne Haar abzuschneiden, in welchem seine Lebenskraft verborgen lag. Er gab dessen Reich dem Kephalos, der ihm in jenem Kampfe Dienste geleistet, ließ aber Komätho tödten. Die Abwesenheit des A. benutzend, zeugte Zeus mit der Alkmene den Herakles, von A. gebar aber Alkmene den Iphikles. Nur jenen erkannte A. als seinen Sohn. Als aber beide, 8 Monate alt, von Schlangen überfallen wurden, u. Herakles dieselben muthig erdrückte, während Iphikles floh, erkannte A. des Herakles göttliche Abkunft u. erzog ihn gut. A. fiel in einer Schlacht gegen die Minyer u. ward zu Theben begraben. *(Lb.)*

Amphitryon (wahrscheinl. durch Uebertragung aus einem Molière'schen Lustspiel), wohlhabender Mann, der gern u. oft Gäste bei sich sieht u. bei Tafel den angenehmen Wirth macht.

Amphitryoniades, Beiname des Herakles von Amphitruo.

Amphiüma (Zool.), so v. w. Aalmolch.

Amphodönta (gr.), Thiere mit Zähnen in beiden Kinnladen.

Amphodus (a. *Lindl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblumen, Gruppe Phaseoleae.

Amphora (gr.), 1) Gefäß mit 2 Henkeln; 2) röm. Maß für flüssige u. trockne Dinge von 1 röm. Kubikfuß, faßte 80 röm. Pfund

Digitized by Google

Pfund Wasser, 60 Pfund Getreide u. $\frac{1}{10}$ des Cyleus, im Getreidemaße $\frac{1}{2}$ des Medimnus, u. enthielt 2 Urnas. Auf dem Capitolium stand eine A. (A. capitolina), nach der die Amphoren der Privaten geaicht wurden. **3)** Schiffsmaß, etwa so v. w. Tonne; **4)** Gefäß aus Thon od. andern Stoffen für flüssige Dinge, bes. für Wein, u. für trockne; mit spitz zulaufendem Halse; zur Aufbewahrung des Weins verpicht od. vergypst u. nach dem enthaltnen Wein bezeichnet nach Jahrgang u. Vaterland auf Zetteln; **5)** Urintopf, in engen Gassen Roms aufgestellt, um der Unanständigkeit auf den Straßen vorzubeugen; **6)** venetian. Weinmaß = 518,$\frac{4}{10}$ franz. Litres, etwas über 45; Berliner Quart. *(Lb.)*

Amphoreus (gr. Ant.), **1)** Trage, Bahre; **2)** so v. w. Amphora; **3)** Urne zum Stimmenabgeben der Richter.

Amphotĕr (v. gr.); **1)** zu beiden Seiten gehörig; **2)** indifferent, weder basisch, noch sauer, beides zugleich.

Amphoterämphodiplopiē (v. gr., Med.), s. Amphamphoterodiplopie.

Amphotĕren (Chem.), nach Winterl Substanzen, welche sich als Säure u. als Base verhalten, je nach der Beschaffenheit der mit ihnen in Wechselwirkung tretenden Körper.

Amphoterödiplopiē (v. gr., Med.), Doppeltsehen auf jedem Auge besonders.

Amphŏteros, 1) (Myth.), s. u. Akarnan u. Akarnania 2. **2)** Feldherr Alexanders d. Gr., eroberte mit 160 Schiffen die zwischen Achaia u. Asien liegenden Inseln, befreite Kreta von den Persern.

Amphŏtis (Amphoton, gr. Ant.), **1)** Gefäß mit 2 Henkeln; **2)** s. u. Faustkampf. Daher **Amphŏtisch**, 2henkelig.

Amphrisia-Orden (Amprisia, O. vom Liliengefäß, O. vom Blumentopf, de la Terraza), gestiftet 1410 von Kön. Ferdinand von Aragon zur Erinnrung an den 1048 von Garcias IV. für Navarra gestifteten u. mit dem Tode des Stifters wieder eingegangnen Brüderverein der heil. Maria von der Lilie. Ordenszeichen: eine goldne Kette, abwechselnd aus Gefäßen mit Lilien u. aus goldnen Greifen bestehend, daran ein Marienbild auf goldnem Medaillon. Ging mit dem Tod des Stifters wieder ein. Vgl. Orden der weiße Stola. *(v. Ble.)*

Amphrȳsos (a. Geogr.), so v. w. Ambryssos1); **2)** Fluß in Phrygien, das Wasser machte Weiber angeblich unfruchtbar.

Amphrȳssos (a. Geogr.), Fluß in Thessalien; Quelle: Berg Othrys; Mündung: der pagasäische Meerbusen. Hier weidete Apollon Admets Heerden, schund den Marsyas, liebte die Euadne, die Lykoris u. den Hyakinthos.

Amplinnan (Sgr.), so v. w. Ampannan.

Amplius, 1) (L. A. Balbus), Volkstribun, 63 v. Chr. Anhänger des Pompejus mit Labienus Vorschlager der **Amplia lex**, in der dem Pompejus nach der Besiegung Asiens in den Cirkusspielen die Auszeichnung eines Triumphators gewährt wurde; nach Pompejus Fall von Cäsar ins Exil geschickt, aber auf Cicero's Bitten wieder zurückgerufen. **2)** Mehrere, nur beiläufig erwähnte Feldherrn u. Schriftsteller. *(Pr.)*

Amplectiren (v. lat.), **1)** umarmen, umfassen; **2)** ergreifen.

Amplĕpuis, Stadt, s. u. Villefranche sur Saone 6).

Amplex (v. lat.), Umfassung.

Amplexatio (lat., Umfangung, auch Basiatio, Küssen, Alchem.), Vereinigung des Mercurs der Philosophen (weiße Frau) mit dem Goldferment (rother Mann).

Amplexicaülis (Bot.), den Stengel umfassend, so von Blättern.

Amplĕxus (Petref.), nach Sowerby Versteinrung einer vielkammerigen Schnecke.

Ampliatiōn (v. lat.), **1)** Erweitrung, Verlängrung; **2)** (röm. Rechtsw.), Vertagung des Prozesses; bis zur weitern Untersuchung; seit der lex Glaucia aber nur wenn die Beweise gegen die Beklagten nicht hinreichen. Von M. Acilius Glabrio aufgehoben.

Ampliativ (Gram.), s. u. Comparation.

Ampliātus (Bot.), nach der Spitze zu im Verhältniß zur Basis erweitert.

Amplificatiōn (v. lat.), **1)** überhaupt Erweitrung; bes. **2)** (Rhet.), Figur, bestehend in der Erweitrung des Hauptbegriffs durch Nebenbegriffe, die jenen verschönern. Worterweiterungen werden bes. durch Metaphern, verbundne Synonymen, Hyperbeln, Umschreibungen, Wiederholungen ꝛc. gebildet; Sacherweiterungen aber durch Häufung von Merkmalen für eine ästhetische Erklärung (z. dem Begriffe historia fügt Cicero hinzu: testis temporum, lux veritatis, vita memoriae, magistra vitae, conscia vetustatis); durch Angabe zahlreicher Nebenumstände, durch Entwicklung der Ursachen, durch Erzählung der Folgen, durch Gleichnisse u. Beispiele, durch den Contrast.

Amplificātor, Erweitrer. **Amplificiren**, erweitern, ausdehnen. *(Lb.)*

Amplitūdo (lat.), **1)** Weite, Breite, Größe, Herrlichkeit; dah. **2)** Ehrenname des röm. Senats, gl. Majestas, s. Amplus.

Amplus (lat.), **1)** angesehen; dah. **2) amplissimus**, ein Ehrentitel: **a)** der Feldherren u. Consuln; **b)** des Senats; **c)** eines Senators; **d)** in den Constitutionen auch einzelner Richter.

Ampōsel (ind. Myth.), eine der Gemahlinnen des Wissitrawerien; gebar dann von dem Wyasa den Rakschaden.

Ampōtis (gr., Med.), so v. w. Recidiv.

Ampōule (fr., spr. Angpuhl, Kirchw.), s. u. Ampulla 3).

Ampoy, Fluß, s. Maros 1).

Ampringen, Dorf im Breisgau mit Schloß.

Ampringen, alte schwäbische Familie aus

Digitized by Google

aus vor, stammend, bes. merkw. Johann Kaspar, geb. 1619, seit 1684 Hochmeister des deutschen Ordens, 1673 Guvernator v. Ungarn, machte sich aber dort durch eigenmächtige Handlungen u. Protestantenverfolgung sehr verhaßt. 1683 Oberhauptmann von Schlesien; vom Kaiser gefürstet; st. 1684.

Amprīsia (Ordensw.), s. Amphrisia-Orden.

Ampsaga (a. Geogr.), Fluß Afrika's, fiel ins Mittelmeer; Grenze zwischen Mauretania caesariensis u. Numidien; j. Wed-el-Kibir, nach And. Suf-jim-mar.

Ampsalis, Stadt der Heniochi an der NO-Küste des schwarzen Meeres.

Ampsăneti lăcus (a. u. n. Geogr.), der Stinksee, Chaeroneus od. Plutonius genannt, im Gebiet der Hirpiner in Samnium, mit grauslichem, starken Schwefelgeruch ausdünstendem Wasser, in einem mit hohen Buchen besetzten Thale (**Ampsăneti vălles**), galt für den Eingang in die Unterwelt. Dabei der Tempel der Gestanksgöttin Mephitis, heißt j. Lago di Amsancto, od. (Mefite, Mufeti) in der neapel. Prov. Principato ulteriore bei Fricenti, 20 Schritte breit, 30 lang, hat dunkles Wasser, das von Zeit zu Zeit bis zu 2 F. hoch aufsprudelt, wobei einige Löcher (Mefitelli) Schwefelwasserstoff ausblasen. (*Lb. u. Wr.*)

Ampsāni, angebl. Volk in Germanien.

Ampsing (J. Affuerus), aus Ober-Yssel, erst Prediger zu Harlem, dann Mediciner, Leibarzt des Fürsten von Ostfriesland, später Prof. in Rostock u. Leibarzt des Herzogs von Mecklenburg; schr.: De morborum differentiis, Rostock 1619, 4. u. m. a., auch theol. Werke; st. 1642.

Ampsivārii (a. Geogr.), Theil der ripuarischen Franken, mit weißen, roth gestachelten Schildern, Köln gegenüber, fielen unter Nero in das Gebiet der Friesier.

Ampthill (spr. Aempth..), Flecken in der engl. Grafschaft Bedford, 2000 Ew., wohlthätige Anstalten. Aufenthaltsort u. Denksäule der von Heinrich VIII. geschiednen Katharina von Aragonien.

Amptitz, Herrschaft, so v. w. Amtitz.

Amptruatiōnes (röm. Ant.), s. u. Salier.

Ampūdia, Flecken in der span. Subdelegat. Palencia.

Ampugnāna, Flecken, s. u. Bastia.

Ampuis, Dorf, so v. w. Ampuy.

Ampulex (Zool.), so v. w. Chlorion.

Ampulla, **1)** (röm. Ant.), 2henklige, bauchige, thönerne, gläserne od. lederne Flasche zu Flüssigkeiten, bes. zum Salböl in Bädern; auch **2)** Trinkflasche bei Tische; **3)** (Kirchw.), Gefäß für das heil. Oel in kathol. Kirchen (**A. chrismatis**). Als Chlodwig I., Kön. der Franken, 496 zu Rheims die Salbung empfangen sollte, soll eine Taube vom Himmel eine A. (**A. Remensis**, la sainte ampoule) gebracht haben, in der sich angebl. das heil. Oel immer von selbst wieder erneute, woraus später die Könige v. Frankreich gesalbt wurden. Die Kirchenstürmer der Revolution zertrümmerten sie, ein Gläubiger las aber ein Stück auf, verwahrte es als Reliquie u. stellte es nach Rückkehr der Bourbonen dem Erzbischof von Rheims wieder zu. Zufällig war etwas vertrocknetes Oel in diesem Bruchstück geblieben, aus dem 1825 bei der Krönung Karls X. ein Stück mit einer Nadel genommen u. mit Oel in einer neuen prächtigen A. gemischt wurde, mit der Karl X. gesalbt wurde. Zum Andenken an das Bringen dieses Fläschchens durch eine Taube soll der Orden der heiligen Ampel (Ordre de St. Ampoule) von Chlodwig gestiftet worden sein. Ordenszeichen angebl. an einem schwarzem Bande ein goldnes Kreuz mit 4 Lilien in den Winkeln u. einer Taube in der Mitte, die im Schnabel ein Fläschchen hält; wahrscheinl. Erdichtung. **4)** Gefäß für den Wein u. das Wasser zum Abendmahl auf dem Hochaltar. **5)** (Anat.), Bläschen od. ähnl. Höhlung organischer Theile, bes. auch als Rudiment von Körperorganen in frühester Bildung derselben. **6)** (Rhet.), so v. w. Schwulst, überladner Schmuck; daher ampoule (fr.), schwülstig. **7)** (Bot.), s. Schlauch, Blase. **8) A. canālium semicirculārium** (Anat.), s. Ohr 101. **9) A. chyli (A. des Chylus)**, bei Säugthieren die bauchartige Erweitrung des untersten Theils des Milchbrustganges. (*Pr. u. Su.*)

Ampūllae intestinōrum (A. chyliferae, A. Lieberkühniānae, A-llen der Gedärme, Anat.), kleine, kaum wahrnehmbare Höhlungen der zottigen Darmhaut, durch welche die Einsaugung des Chylus geschieht; als Mündungen der Lymphgefäße angesehen. **A. uretĕrum**, bisweilen vorkommende erweiterte Stellen in den Harngängen od. Harnleitern.

Ampullāria, Schneckengattung, s. Kammkiemenschnecken 5).

Ampullārius (röm. Ant.), Verfertiger von Ampullen.

Ampuniāna, Flecken, so v. w. Ampugnana.

Ampurdān, fruchtbare Ebne im Bzk. Gerona, Prov. Catalonien (Spanien), mit befestigter Villa **Ampūrias** am Fluvia u. dem Meerbusen Rosas, 3200 Ew.

Amputatiōn (v. lat., gr. Akroteriasis, Gliederabnehmung, Gliederablösung),[1] Operation, welche Glieder des Körpers od. Theile derselben, auch die weibl. Brust, das mänl. Glied, mittelst schneidender Werkzeuge entfernt (wenn es in Gelenken geschieht, Exarticulation gen.), erst seit dem 16. Jahrh., wo man das Tourniquet u. die Ligatur der Arterien dabei anwenden lernte, kunstgemäß begründet, früher mehr verderblich als heilsam, i. zwar immer noch schwer verletzend, aber doch sehr oft lebensrettend.[2] Sie wird nöthig: bei Leiden der Theile, wo das Leben entw. überhaupt nicht, od. wegen Ungunst der Umstände nicht

Digitized by Google

nicht erhalten werden kann, z. B. bei abgerissenen Gliedern, bedeutenden Zerstörungen ꝛc. der Knochen u. Weichtheile, auch dieser schon allein, vorzüglich wo Gefäße u. Nerven betroffen sind, bei schweren Gelenkverletzungen, bei lebensgefährlichen, auf andre Weise nicht zu stillenden Blutungen, bei Krebs u. bösartigen Geschwüren, bedeutenden Afterorganisationen, Osteosarkosis, Osteosteatom, Tumor albus, Spina ventosa, Mark- u. Blutschwamm. [3] Die dazu nöthigen **Werkzeuge (A.s-apparât)**, bisweilen in Etuis **(A.s-etuis)** vereint sind: Tourniquets, Compressen, **A.s-messer**, ein- od. 2schneidig, ein **Zwischenknochenmesser** (Catlin-e), zur Trennung der Weichtheile zwischen 2 Knochen, ein Knochenhautmesser, zum Abschaben der Knochenhaut, Knochenfeilen u. Knochenzangen zur Entfernung von Knochenspitzen od. Splittern, **A.s-sägen**, bald Bogen-, bald Blattsägen, blutstillende Mittel, Ligaturwerkzeuge, Binden, Charpie ꝛc. [4] **Hauptaufgaben für die A.** sind: Schnelligkeit, möglichste Erhaltung vom Gliede, Herstellung eines gutgepolsterten Stumpfs. Acte derselben sind: die Anlegung des Tourniquets, das Durchschneiden der Haut u. Muskeln, das Durchsägen der Knochen, das Anlegen der Ligaturen, die Verheilung der Wunden, zweckmäßiger Verband u. Nachbehandlung. [5] Der **Schnitt** ist **a) Zirkel-** (Cellischer, Vertikal-) schnitt, wobei im Kreise u. vertikal alle Theile bis auf den Knochen durchschnitten werden, od. erst die Haut u. dann das Uebrige; **b) Lappenschnitt**, wobei entw. nur auf einer od. auf 2 entgegengesetzten Seiten des Knochens das Messer eingestochen am Knochen fortgeführt, durchzogen u. so 1 od. 2 Fleischlappen gebildet werden; **c) Trichter-**, (Hohl-, Kegel-, Schräg-)schnitt, wobei zuerst die Haut im Kreise u. dann die übrigen Weichtheile so durchschnitten werden, daß eine nach oben trichterförmige Wunde entsteht. Jeder hat seine eignen Vorzüge u. Schwächen. Jeder Theil verlangt bes. Modificationen der Operation. Die Abbindung (s. Ligatur) kann den Schnitt höchstens bei kleinen Theilen ersetzen. Vgl. Gräfe Normen für die Ablösung größrer Gliedmaßen. Berl. 1812. **Amputiren** (v. lat.), **1)** eine Amputation verrichten; **2)** abschneiden. *(He.)*

Ampuy (spr. Angpwi), Dorf im Dep. Rhône, Bzk. Lyon, hier wächst der berühmte Côte Rotie.

Ampykos (Myth.), **1)** Japetos Sohn, Priester der Demeter, Sänger bei des Perseus Hochzeit; **2)** des Mopsos Vater.

Ampylos (Myth.), so v. w. Antiochos 2).

Ampyx (gr.), **1)** Kette, Band auf der Stirn der Pferde; **2)** Haar- od. Stirnband der Frauenzimmer.

Amra, Baum in Indien (magnifera indica), mit schönen u. wohlriechenden Blüthen, die dem Liebesgotte Kama geweiht sind, der seine Pfeile damit spitzt.

Amram, Levit, Sohn Kahats, Vater des Moses, Aaron u. der Mirjam; Ahn der **Amramiten**. Der Koran (s. d. u. Sura), nennt ihn **Imram**. Ueber die Verwechslung A.s u. der Mirjam mit den Eltern Jesu s. Maria.

Amram, **1)** Gebiet, s. Hallaur; **2)** Bzk. u. Stadt, s. u. Sana 1).

Amraphel, Kön. von Sinear, Arioch, Kön. von Elassar, Kedor Laomor von Elam u. Tideal, kriegten mit Bera, Kön. von Sodom, dem Abraham zu Hülfe zog, u. wurden bei Dan geschlagen.

Amras, Schloß, s. v. w. Ambras.

Amr Bikhâm Allâh Abû Alî Mânsur, 7. fatimitischer Khalif von Aegypten, s. d. (Gesch.) = 1101—1130.

Amretsir, Stadt, s. Pundschab 2).

Amri (a. Gesch.), so v. w. Omri.

Amri-Al-Kâis (spr. Amri 'l Geis), **1. Könige zu Hira:** in Irak od. Chaldäa, **1)** A. I. der 5. (um 420); **2)** A. II. der 9.; **3)** A. III. der 15. Kön. **II. Dichter: 4) A. Ebn Modschr el Kêndi**, Sohn von Hadschr Ebn 'l Hareth (Aretas), Haupt des Stammes Wad, Gegner des Propheten, der sich zwar von Lebid gegen seine Angriffe vertheidigen ließ, aber dennoch ward A. von Lebid für einen der größten Dichter erklärt. Später, von seinen Unterthanen verjagt, erhielt er den Spottnamen el Melik el Dhelil (der irrende König), u. wurde durch ein vergiftetes Kleid zu Amyra in Galatien getödtet (vielleicht von einem der Vor.). Er dichtete eine Moallaka (s. d. u. Arab. Lit. γ), herausg. von E. G. Hengstenberg, Bremen 1823, 4. *(Sld.)*

Amrita (ind. Rel.), **1)** der Unsterblichkeitstrank, von dem die ind. Götter auf Meru sich nähren. Riesen u. Götter trugen gemeinschaftlich den Berg Mandar in das Milchmeer u. drehten, die Schlange Ananden wie ein Seil darum windend, denselben so lange, bis die Milch des Oceans, vermischt mit den Säften, die von den, durch die Reibung entzündeten Bäumen u. Pflanzen des Mandar hinabflossen, zu Butter gerann; aus den bewegten Wogen stieg der Mond u. alle Gottheiten des Glücks u. Ueberflusses, der Wissenschaft u. Künste, so wie der Baum Aresandanam empor, u. zuletzt brachte der Dämon Danawandri ein weißes Gefäß voll A., um welches ein Kampf zwischen den Göttern u. Riesen entstand, bis Letztre durch Wischnu's Waffe besiegt u. in den Abgrund geschleudert wurden. Bei der Bereitung des A. hatte sich auch ein Alles zerfressendes Gift (Bickh) gebildet, das Schiwen verschlang, u. weil es ihm im Halse stecken blieb u. derselbe blau davon wurde, erhielt er den Namen Nilkunt (Blauhals). **2)** Ueberbleibsel von einem Opfer. Wer sich blos von solchen, die man ohne Bitte geschenkt bekommt, nährt, erhält (nach Ein.) Vergebung der Sünden. *(R. D.)*

Amrita-Saras, Nectarquelle, so v. w. Amretsir.

Digitized by Google

Ämröm, Insel, s. u. Ribe.

Amrū, 1) König von Hira, s. Arabien (Gesch.) 12. 2) **A. Ebn Kelthūm el Tāghlebi**, Sohn der Leilah, Tochter Mohalhels, sehr jung Häuptling des Stammes Taghleb, welcher immer mit den lagmitischen Königen von Hira, bes. mit Amru Ebn Hend in Streit lebte, den er erlegt u. sich später zum Islām bekannt haben soll, st. nach 588 n. Chr. Wegen seines Ungestümes wurde er vorzugsweise Schehab el Araim (d. i. Flamme der gefleckten Schlangen) genannt. Bei Gelegenheit jenes genannten Streites dichtete er seine Moallaka (s. d. u. Arab. Lit. 2). 3) **A. Ebn 'l Ass**, arab. Feldherr unt. den ersten 6 Khalifen (s. d. 1—6), eroberte 630 Palästina u. Aegypten, wurde von Othman aus Aegypten zurückgerufen, war später Schiedsrichter beim Erbfolgestreit von Seiten Muawias u. erhielt von demselben 663 wieder die Verwaltung Aegyptens, s. d. (Gesch.) 55. 4) **A. Ebn-Laith** (auch **Amru-Laith**), von 881 (900) bis 901 soffarid. Kön. v. Persien, s. d. (Gesch.) 55. u. Aegypten (Gesch.) 56. 5) **A. Ben Harēth**, s. u. Arabien (Gesch.). 6) **A. Ebn-Lohāi**, s. u. Dschahelijah. 7) **A. Ebn Saīd**, Statthalter Jezids zu Mekka (680) als Anhänger Abdallah Ibn Zobeirs verdächtigt u. abgesetzt, rechtfertigte sich zwar, empörte sich aber 686 gegen Abdalmalik in Damask, versöhnte sich wieder u. ward 688 ermordet. 8) **A. Ebn Alabi Tarafā**, lebte unt. Amru, Kön. von Hira (6. Jahrh.), Anfangs bei diesem sehr beliebt, aber wegen seiner Satyren hingerichtet. Seinen Moallaka (s. d. u. Arab. Lit. 2), durch welche er in Folge der darin enthaltnen Schmeichelei, ein Geschenk von 100 Kameelen als Ersatz für die ihm durch eine Räuberbande entführten Heerden erhielt, herausgeg. von Reiske, Leyden 1742, 4.; Vollers, Bonn 1829. *(Std.)*

Amrum, Insel, so v. w. Amrom.

Amrus (Gesch.), so v. w. Amri.

Amsānctī lācus (a. Geogr.), so v. w. Ampsancti lacus.

Amsberg (Aug. Phil. Christ. Theod.), geb. 1789 zu Rostock, anfangs Kaufmann, später Steuerbeamter in westfäl. Diensten u. ward da 1812 Controleur der directen Steuern, 1813, 14 u. 15 Regimentsquartiermeister bei den braunschweig. Truppen, dann Kammerinspector zu Braunschweig, später Kammeraſſessor u. Kammerrath, 1832 geh. Legationsrath, 1833 Director des Finanzcollegiums u. 1835 Chef der Steuerdirection, sehr geschickter Staatsmann, der sein Talent u. seine Geschicklichkeit auch außerhalb Braunschweigs bei vielen Gelegenheiten u. Sendungen erprobte. *(Pr.)*

Amschaspānds (d. h. die unsterblichen Weisen, pers. Myth.), die 7 höchsten Geister des Reiches der Tugend u. des Lichts, die Schöpfer des sichtbaren Sternenhimmels u. der Erde u. ihrer Geschöpfe, auf die sie fortdauernd eine schaffende u. herrschende Macht üben, deshalb als gütige Schutzgeister angebetet. Sie bilden einen höchsten Rath, dessen Befehle von niedern Geistern (Izeds) ausgeführt werden. Ihnen stehen 7 böse Wesen, die Geister der Finsterniß (Erzdews) in stetem Kampfe entgegen. Der oberste A. ist Ormuzd, welcher gegen den Ahriman, den obersten bösen Geist, streitet; die übrigen heißen: Bahaman, Ardibehescht, Schariver, Sapandomad, Khordad (auch Averdad) u. Amerdad (s. d. a.). Spricht man von 7 A. außer Ormuzd, so meint man unter dem 7. das Feuer des Ormuzd, spricht man von 35 A. so zählt man die Izeds mit. *(R. D.)*

Amschigda (Amschitka), Insel, so v. w. Amschitka.

Amschir, der 6. Monat des türk. Kalenders.

Ämsdorf (Nicol. v.), geb. zu Zschepa bei Wurzen 1483, stud. in Wittenberg, einer der ersten Anhänger Luthers, wurde 1511 Prof. der Theologie, wohnte 1519 der Leipziger Disputation, 1521 dem Reichstage zu Worms bei u. begleitete Luthern, als dieser auf die Wartburg entführt wurde. Auf Luthers Empfehlung wurde er 1521 Prediger, 1524 Superintendent in Magdeburg, begründete da die Reformation, zeigte sich als zu eifrigen u. strengen Lutheraner, verwarf Melanthons Visitationsbüchlein u. verwickelte sich in alle Streitigkeiten der luth. Kirche; 1527 war er auf dem Convent in Schmalkalden, 1541 beim Colloquium in Regensburg. Nach Pfalzgraf Philipps, Bischofs von Naumburg, Tode wurde er gegen Julius v. Pflug 1542, auf Verlangen des Kurfürsten, als erster evang. Bischof zu Naumburg von Luther ordinirt; 1547, von den Kaiserlichen vertrieben, ging er wieder nach Magdeburg, stritt gegen die Flacianer u. Adiaphoristen u. gegen G. Major; ward 1552 Superintendent in Eisenach, gab Luthers Schriften in einer andern Ordnung heraus, Bonn, 1555, bewirkte bes. mit Pontanus die Errichtung der Universität Jena, die er 1551 mit einweihte, u. st. 1565 in Eisenach. *(Sk.)*

Amsel (Zool.), s. u. Drossel 6.

Amselbeere, so v. w. Rhamnus catharticus.

Amselfeld (Rigómezó, Kossowo Polo, Campocossovo), fruchtbares, 7 Meilen langes Thal in Servien am Drino, zwischen Skopia u. Kopanik im Bzk. Szkokol. Hier Sieg Murads I. (der jedoch nach gewonnener Schlacht erstochen ward) gegen die Servier 1389; u. Murads II. gegen Hunnyades 1448, s. Ungarn (Gesch.) 22.

Amselfisch, so v. w. Meeramsel.

Amselgrund (Geogr.), s. u. Sächsische Schweiz 6. **A.-loch**, s. ebd.

Amselkirsche, s. Rhamnus catharticus.

Amselmöve, so v. w. Seeschwalbe, schwar-

Digitized by Google

schwarze. **A-schnecke**, einige Arten der Kreiselschnecken, als Trochus sinensis, u. Tr. Merula.

Amselstein, s. u. Sächs. Schweiz 4.

Amserfeld, so v. w. Amselfeld.

Amsing (J. Assuerus), so v. w. Ampsing.

Amsivärli (a. Geogr.), so v. w. Apsivarii.

Amsler (Sam), geb. 1793 zu Schinznach, Kupferstecher, Schüler von Lips u. Heß, studirte 1824, ward 1828 Prof. an der Akademie zu München. Werke: Fohr; Sculpturen Thorwaldsens u. Gemälde nach Cornelius u. Raphael. Bestimmtheit der Umrisse u. Charakteristik, Wirkung verschmelzender Licht- u. Schattentöne; folgt der einfachen Stechweise der alten Meister.

Amsoldingen, Kirchdorf im Amte Thun des schweizer Cantons Bern, mit 933 gestifteter Propstei, Fundort röm. Inschriften, 1650 Ew.

Amsonia (a. *Walt.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Contorten, Ordn. Apokyneen, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: Staudengewächse in Carolina.

Amsrûd (ind. Myth.), Sohn des Purdman, Enkel des Krischna, s. u. Bhanasser.

Amstadt (Ober- u. Nieder-A.), 2 Dörfer im Kr. Dieburg der Prov. Starkenburg (Großherz. Hessen); an der Modau, erstres mit Eisenhammer u. 2000 Ew., letztres mit vielen Mühlen u. Waisenerziehungsanstalt, Geburtsort von Lichtenberg, 1300 Ew.

Amstädten, Marktfl. im Viertel ob dem wiener Wald (Oestreich), Post u. Eisenwerke. Hier Gefecht am 5. Nov. 1805 zwischen der östr.-russ. Arrièregarde unt. Bagrathion u. den Franzosen unt. Murat; Erstre wichen, s. Oestr. Krieg von 1805 n.

Amstel, kleiner Fluß in N.Holland, gebildet von der Drecht u. Mydrecht, fällt in das Y. **A-land**, Dep. im ehemal. Königr. Holland, an der Amstel, 44 QM. mit 458,000 Ew.

Amstelveën, Dorf im Bzk. Amsterdam, Prov. N.Holland (Königr. der Niederlande), 5100 Ew., Schloß Kronenburg.

Amsterdam, [1] 1) Bzk. der niederländ. Provinz Nordholland, hat 9 Cantone, hier [2] 2) (Amstelodamum) Hptstadt des Königreichs der Niederlande, auf Sumpfboden halbmondförmig um das Y, in das hier die Amstel fließt u. der große Nordholländ. Kanal ausgeht, gebaut, auf der Landseite mit einem, mit schönen Ulmenalleen bepflanzten u. mit Gartenanlagen bedeckten Wall von 26 Bastions nebst nassem Graben u. vielen Windmühlen umgeben, enthält 26,300 meist auf in Torfboden bis 40 F. tief eingerammten Pfählen ruhende Häuser, hat schlechtes Trinkwasser. [3] Behörden: Tribunal 1. Instanz, Handelsgericht, Friedensgericht, das Seebezirk des Zuyderssees, Nationalbank, Generaldirection der öffentl. Schulden, Handelskammer ꝛc. Der Stadt steht 1 Magistrat mit 4 Bürgermeistern vor, sie sendet 15 Deputirte zu den Provinzialstaaten. [4] Von 12 öffentl. Plätzen sind der Damm, der neue Platz u. der Botermark die schönsten; [5] unter den mit Klinkerts (kleinen Glasziegeln) schön gepflasterten, gut erleuchteten Straßen die Herren-, Kaiser- u. Prinzengracht, mit schönen Gebäuden; die Kalverstraße hat die meisten Waarenniederlagen. [6] Viele übel dunstende u. daher mancherlei endemische Krankheiten verbreitende Kanäle (Grachten) ziehen in halbmondförmigen, immer excentrischer werdenden Bogen durch ganz A., sie haben meist an den Seiten Straßen, u. Baumreihen, bilden gegen 90 Inseln u. über sie gehen 290 Brücken, über die Amstel führt eine 360 Schritte lange Brücke (Hoope Sluys) von 35 Bogen (deren 11 Schiffe durchlassen), mit eisernem Geländer; über das Y, wo es am schmälsten ist, geht aber eine, von Pferden im Raum u. von Schaufelrädern getriebene fliegende Brücke. [7] Kirchen sind hier 47, darunter 13 der Reformirten, 8 der Lutheraner, 1 der Presbyterianer, 21 der Katholiken, 1 der Armenier, 5 der Jansenisten, 1 der Griechen, 2 der Wiedertäufer, darunter die alte Kirche der Reformirten mit 42 Säulen, schönen Glasmalereien, 2 Orgeln, Glockenspiel (36 Glocken) u. Denkmälern verschiedner Seehelden, z. B. Hemmskerk, die neue (Katharinen-) Kirche, auf 6044 Pfählen, mit Ruyters, Bentinks, Vondels u. van Speyks Grabmälern; die Westkirche mit 299 Fuß hohem Thurme; in diesen Kirchen wird in 8 verschiednen Sprachen gepredigt. Ferner giebt es 5 Synagogen, darunter eine deutsche u. eine portugiesische. [8] Merkwürdige Gebäude sind: königl. Residenz (ehedem Stadthaus), 282 F. lang, 225 breit, 116 hoch, ohne Thurm, auf 13,659 Masten ruhend, von Quadern erbaut (im untern Stock die Schätze der Bank), die Börse, 250 F. lang, 140 F. breit, im Innern ein mit Hallen umgebner Hof; das Rathhaus (sonst Prinzenhof), das Admiralitätsgebäude, das Admiralitätsmagazin mit Schiffswerften u. Zeughause auf der Insel Kattenburg; die große Kaserne, die Seeschule, die Gebäude der ehemal. ostindischen Compagnie, 220 F. lang, 200 F. breit, das Museum mit 462 trefflichen Gemählden aus der niederländ. Schule u. japan. Kabinet, die Kunstakademie u. A. [9] Wohlthätigkeits-Anstalten: das reformirte Männer- u. Frauenhaus, 360 F. lang, 230 F. breit, für 600 Personen, mehrere Waisenhäuser für mehr als 4500 Kinder, darunter das Almoseniers Waisen- u. Findelhaus für 3000 Kinder, das Pesthaus, für unheilbare Kranke, ein Irrenhaus, Blindenanstalt u. m. a., ferner die Gesellschaft zum allgemeinen Nutzen (tot nut van 't algemeen), mit mehrern

Töch-

Digitized by Google

Töchtergesellschaften. Die Einnahmen der Wohlthätigkeitsanstalten belaufen sich auf einige Millionen Gulden. [9] **Wissenschaftliche Anstalten:** königl. Akademie der Wissenschaften u. schönen Künste, Sternwarte, botan. Garten, Seekadettenschule, medizinische, Ackerbau-Gesellschaft, die 1777 von M. W. Writs gestiftete Akademie felix meritis (zum Unterricht in Philosophie, Mathematik u. a., auch mit physikal. Sammlungen, Abgüssen u. Sternwarte), Athenäum, mehrere Seminarien, Gymnasien, Seekadettenschule, Bibliotheken, viele Druckereien ꝛc. Das temminglsche Cabinet, bes. in ornithologischer Hinsicht wichtig, ist jetzt mit dem königl. zu Leyden verbunden. [10] **Fabriken** finden sich hier fast aller Art, in Taback, Metallwaaren, Leder, Seide, Tapeten, Wollenzeugen, Porzellan; ferner raffinirt man Zucker, Borax u. Kampfer, fertigt chemische Waaren, feine wohlriechende Oele, schleift Edelsteine (bes. Diamanten); die sehr schönen Schiffswerften beschäftigen gegen 1300 Arbeiter; die Stückgießerei ist bedeutend. [11] Zum **Vergnügen** dienen die Spaziergänge auf den Wällen, der Spaziergang, die Schanze, zwischen der großen Kaserne u. der Amstelbrücke, verschiedne mit schönen Landhäusern besetzte Straßen, 3 Theater (die jedoch im Sommer meist nicht spielen), mehrere Kaffeehäuser, so das am Y, das Café des mille colonnes ꝛc.; ferner auch viele Spielhäuser, die aber meist zugleich Bordels sind. [12] **Der Handel**, nicht mehr so ausgebreitet als sonst u. mehr nach Rotterdam übergegangen, ist doch immer noch bedeutend u. scheint sich in neurer Zeit durch mit den Nachbarstaaten abgeschloßne Verträge wieder zu heben; er wird durch eine Bank (errichtet 1609) u. durch verschiedne Handelsgesellschaften (darunter die westindische) gefördert u. vertreibt vorzüglich Colonialwaaren. Der Hafen, der 1000 Schiffe fassen kann, ist seewärts durch Pallisaden u. bei Nacht die Einfahrt durch einen Baum geschlossen, Die Anzahl der ein- u. auslaufenden Schiffe beträgt 2000—2500. [13] Die **Zahl der Ew.** ist 220,000, darunt. 95,000 Reformirte, 44,000 Kathol., 32,000 Lutheraner, 20,000 Juden ꝛc. Ein kathol. Bischof hat hier seinen Sitz. 2) (Gesch.) [14] A. entstand durch Fischer, die sich auf dem Damme der Amstel (daher der Name) ansiedelten. Giebrecht von Amstel legte im 13. Jahrh. dort eine Burg an; Graf Florens von Holland gestattete A. 1225 Handelsfreiheit durch ganz Holland; als später Giebrecht mit Florens sich entzweite u. denselben erschlug, ward A. von dessen Sohne Johann befehdet. Die Harlemer zerstörten A. 1300, doch wurde sie bald wieder aufgebaut u. ihre Rechte 1334 vom Graf Wilhelm IV. erneuert. [15] Die Stadt wuchs nun in einem langen Frieden rasch, u. immer wurden neue Grachten (Kanäle), zum Theil als Festungsgräben gebaut, u. bald wieder weiter nach außen verlegt. Erst 1480 erhielt A. eine Stadtmauer, Thürme u. Wälle u. hatte damals schon gegen 2500 Häuser; neue Vergrößrungen fanden 1593 u. 1658 statt, indem die Stadt durch den Aufstand der Niederländer gegen Spanien u. durch den, Portugal entrißnen ostind. Handel, bes. durch die Einnahme von Antwerpen durch die Spanier, ungemein gewann. Auch die im 17. Jahrh. u. zu Anfang des 18. wachsende Macht Hollands, so wie der Tractat, der den Ausfluß der Maas für Antwerpen sperrte, mehrte den Wohlstand von A. In der Nacht auf den 30. Juni 1650 suchte der Erbstatthalter Wilhelm II. A. mitten im Frieden zu überrumpeln, ein Theil der hierzu bestimmten Truppen verirrte sich aber, die Stadt erfuhr den Ueberfall bei Zeiten, schloß die Thore u. rettete sich durch Oeffnen der Schleußen, s. Niederlande (Gesch.) 34. [16] Seit der Mitte des vor. Jahrh. sank A. durch das Emporkommen Rotterdams u. Hamburgs, doch hat A. noch die bedeutendsten Capitalisten. 1787 in den Unruhen mit dem Erbstatthalter ergab sich A. an die Preußen, aber seit der Eroberung Hollands durch die Franzosen 1795 u. durch den dadurch eingetretnen Krieg der neuen batav. Republik gegen England litt A. aber sehr, bes. seit der Continentalsperre unter Napoleon. Unter König Ludwig von Holland 1806—1808 war A. Residenz u. das Stadthaus Residenzschloß. Es blieb auch nach dem Aufhören des Königreichs Holland solches für Napoleon u. Wilhelm I. *(Wr. u. Pr.)*

Amsterdäm (Inseln), 1) s. u. Tonga 10; 2) s. Ceylan 12; 3) im ind. Meere, mit Vulkan, heißen Quellen, unbewohnt, wie die nördlicher S. Paul; 4) s. u. Batavia; 5) s. u. Likeio; 6) s. u. Bourbon (Geogr.) 1); 7) s. Spitzbergen 2.

Amsterdäm (Forts), 1) s. u. Surinam 1; 2) s. u. Goldküste d); 3) Mehrere andre.

Amsterdämer Mark, Gold- u. Silbergewicht, = 68,985 köln. Richtpfennige.

Amstetten, Flecken, so v. w. Amstädten.

Amstruther (spr. Amstroddr), Stadt in der schott. Grafsch. Fife, am Meerbusen Forth, hatte das Recht, Deputirte in das schott. Parlament zu schicken.

Amsvartner (nord. Myth.), See in der Insel Lyngve; s. u. Fenris.

Amt, 1) Inbegriff der Einem (dann Beamter, Beamteter) vom Staate od. einem Höhern übertragnen Verbindlichkeiten zur Erreichung öffentl. Zwecke. 2) Verpflichtung für einzelne Fälle, 3) Damit verbundne Würde u. Vortheile. 4) Verpflichtung u. Berechtigung zu Ausübung bestimmter Regierungsrechte im weitesten Sinne, so daß die Justizpflege darunter mit begriffen ist; 5) Inbegriff des zu einer Behörde gehörigen Personals; 6) in mehrern Gegen-

Digitized by Google

Gegenden eine in untrer Instanz für Verwaltung od. Justiz od. beides vereinigte Behörde, z. B. Justizamt, Rentamt, Zollamt, Floßamt; deren Vorsteher: Amtmann, Justizamtmann, Rentamtmann ꝛc., andre Beamte Amtsverweser, Amtsrevisor ꝛc.; auf die Ausdehnung des Districts bezieht sich die Benennung Bezirksamt, Kreisamt; 7) (Amtsbezirk), der District eines solchen A.es; 8) (Amthaus), das Gebäude, worin dessen Geschäfte verhandelt werden; 9) (Kammeramt), im nördl. Deutschland, bes. in Preußen, Anhalt, Braunschweig, eine verpachtete landesherrliche Domäne, die sonst von eignen Personen verwaltet wurden, jetzt aber meist verpachtet sind. 10) In NDeutschland so v. w. Innung mit besondern Vorrechten; 11) in der protest. Kirche: Würde u. Dienst des Predigers; 12) so v. w. Abendmahlsfeier; 13) in der röm. Kirche: verschiedne einzelne Verrichtungen, wie Chor-, Hoch-, Meßamt. *(Lb., Bs. j., Sp., Pr.)*

Amt Christi (Theol.), dreifaches Amt, das Christus verwaltete, als Prophet, Priester, König, od. als Lehrer, Versöhner u. Mittler; eine aus dem A. T. entlehnte Unterscheidung des Erlösungsgeschäfts von Christus. Seit Ernesti haben die Theologen sich meist (wohl mit Unrecht) dagegen erklärt. Einige nahmen auch nur 2 Aemter an, das des Lehrers u. des Versöhners. Aehnlich hat man auch die Geschäfte des heil. Geistes als ein vierfaches A. dargestellt, als Straf-, Lehr-, Besserungs- u. Trostamt. *(Bl.)*

Amt der Schlüssel, s. Kirchengewalt.

Amthaus, so v. w. Amt 8).

Amtitz (Amtlitz), 1) von Schönaichsche Majoratsherrschaft im Kr. Guben des preuß. Rgsbzks. Frankfurt, 7 Dörfer u. 2 Dorfantheile, 1800 Ew.; 2) Marktfl. mit Schloß u. Garten; Sterbeort des Dichters von Schönaich.

Amtlich, so v. w. Officiell.

Amtmann, 1) Vorsteher eines Justizamtes, s. Amt; 2) Beamter, dem, wie sonst in Braunschweig u. Hannover, die Verwaltung u. Bewirthschaftung eines landesherrlichen Kammeramtes übertragen ist; 3) Pachter u. Oekonomieinhaber eines herrschaftl. Kammergutes, wie in Preußen: Oberamtmann, wenn er ein ganzes Amt (einen ganzen Schlüssel), od. doch eine größre Domäne in Pacht hat; letztres auch nur Titel; 4) überhaupt Aufseher über eine Landwirthschaft; 5) in Baiern: Gerichtsdiener; 6) in Polen Aufseher über die Fröhner, der gewöhnlich, um sie zu züchtigen, eine Hetzpeitsche mit sich führt; 7) (Amtsmann), Mitglied einer Innung *(Fab.)*

Amtmeister (Handw.), so v. w. Obermeister.

Amtsadel, so v. w. Beamtenadel. **Alter**, so v. w. Ancienneté. **Anbericht**, so v. w. Offizieller Bericht. **Anbezirk**, 1) so v. w. Amt 1); 2) Bezirk außer der Hauptstadt u. Lade, in welchem alle Meister zu einer Innung gehören.

Amtsblatt, ein von od. doch unter Aufsicht u. Mitwirkung einer Behörde, bes. zu Bekanntmachung amtlicher Nachrichten herausgegebnes periodisches Blatt.

Amtsbote, 1) der Bote eines Amts; 2) in Innungen der Jungmeister, od. bei denen, wie Schneider, Schuhmacher ꝛc., wo Sechsmänner u. dgl. sind, auch wohl ein andrer alter od. armer Meister, der das Zusammenfordern derselben u. sonstige kleine Verrichtungen gegen eine Vergütung besorgt.

Amtsbruder, 1) gegenseitige Benennung evangelischer Geistlicher; 2) in Niedersachsen der Meister einer Zunft.

Amtschitka (Amschidga), Insel, s. u. Chao.

Amtscommissär, in einigen Ländern der 1. Actuar eines Amtes od. Bezirks. **Adiener**, so v. w. Amtsfrohn.

Amtsdorf, Dorf, das einem landesherrlichen Amte unmittelbar unterworfen ist, im Gegensatz von Vasallengerichtsdörfern.

Amtseid, s. u. Eid. **Aentsetzung**, s. Staatsbeamte u. Strafe 10 u. 11. **Aentlehnung**, s. u. Strafe 13. **Aerschleichung**, so v. w. Ambitus crimen, u. Amtsverbrechen 10. **Aexcesse**, s. u. Amtsverbrechen 2. 14. **Afolge**, 1) Pflicht der Unterthanen, nach Aufbietung in bestimmten Fällen, dem Amtmann zu folgen; 2) Folge der Aemter, Reihe im Amt; 3) so v. w. Nacheile. *(Bs. j.)*

Amtsfrau, in Klöstern der Nonnen u. geistl. Ritterorden, 1) jede ein Amt versehende Klosterfrau; 2) so v. w. Chorschwester.

Amtsfrohn, Gerichtsdiener eines Amtes. **Afrohne**, der Frohndienst, der einem Amte od. Amtmann geleistet wird; bestehen sie in Fuhren, **Afuhren**. **Agehülfe**, so v. w. Collège. **Agilden**, so v. w. Innungen.

Amtshäuptmann, 1) der erste Angestellte bei einem Amte od. über mehrere Aemter, der auf die Befolgung der Landesgesetze, die Polizei u. Landesökonomie in einem Amte zu sehen u. zugleich die Aufsicht über die übrigen Beamten hat. 2) Titel eines adeligen Amtmannes.

Amtskanzlei, in Oestreich die Gerichte auf adeligen Herrschaften.

Amtskleidung, 1) die vorgeschriebne Kleidung, in der Beamtete (bes. Geistliche, doch außer Deutschland, wie in England, Frankreich, auch Richter u. dgl.), ihre Amtsgeschäfte verrichten; 2) so v. w. Civiluniform.

Amtslade (Handw.), so v. w. Lade.

Amtslehn, 1) von einem landesherrlichen Amte verliehene Lehn; 2) so v. w. Lehn.

Amts-

Digitized by Google

Amtsmiene, 1) der bei einer amtlichen Handlung erforderliche, in Haltung u. Gesichtszügen sich aussprechende Ernst u. Würde (**A-würde**) worüber der Sachsenspiegel besondre u. eigenthümliche Vorschriften ertheilt, indem der Richter soll sehen wie ein grimmiger Leue u. dastzen mit übereinandergeschlagnen Beinen. 2) Das feierliche Ansehen, das sich Leute bei unwichtigen Sachen geben, um diesen dadurch eine Bedeutung zu verschaffen. *(Bs. j.)*

Amtsmissbrauch, s. u. Amtsverbrechen 11.

Amtspflichten, s. u. Amtsverbrechen 14.

Amtspredigt, die vormittägige Hauptpredigt, nach welcher das Amt (Abendmahl) an Sonn- u. Festtagen gehalten wird.

Amtsrath, 1) Beamter, der die Angelegenheiten der landesherrl. Aemter besorgt; auch wohl 2) nur Titel des Amtmanns; 3) Behörde u. Collegium zu Besorgung der Angelegenheiten der Aemter auf dem Lande, bes. in der Schweiz.

Amtsrechnung, in manchen Kammer- od. Bergämtern jährr. Rechnung über Einnahme u. Ausgabe.

Amtsrentverwalter, so v. w. Amtsverwalter.

Amtsrichter, 1) Gerichtshalter auf einem Rittergutsdorf; 2) Schulze auf einem landesherrl. Dorfe; 3) zuweilen Beamter nach dem Amtmanne.

Amtssässigkeit, Gerichtsstand vor dem Amte; die dazu Gehörigen **A-sassen. A-schaffner**, so v. w. Amtsverweser.

Amtsschild, 1) so v. w. Amtswappen; 2) ein Blechschild, das manche niedre Beamte, Boten u. dgl., als Zeichen ihres Amtes tragen; 3) so v. w. Ehoschen. **A-schösser**, so v. w. Amtsverweser.

Amtsschreiber, 1) Gerichtsschreiber des Amtes; 2) Gehülfe eines Amtmanns; 3) Aufseher über die Amtsfröhner.

Amtsschriftsassen, 1) so v. w. Amtssassen; 2) nach sächs. Recht Besitzer von Rittergütern, die in 1. Instanz einem Justizamte unterworfen sind.

Amtsschultheiss, 1) in der Schweiz, sonst das Haupt der Staatsverwaltung eines Cantons; 2) hier u. da so v. w. Gerichtshalter.

Amtsschwestern (geistl. Orden), 1) so v. w. Amtsfrauen; 2) so v. w. Johanniterinnen.

Amtsstadt, Stadt, die einem Amte unterworfen ist, od. in der ein Amt seinen Sitz hat. **A-stelle, A-stube**, Gerichtsstube eines Amtes. **A-steuer**, Steuer, welche die Unterthanen der Amtsdörfer zahlen. **A-strafgerichtsbarkeit**, s. u. Criminalgerichtsbarkeit 2. **A-tag**, Gerichtstag in einem Amte. **A-tracht**, so v. w. Amtskleidung.

Amtsunterthan, 1) ein der Gerichtsbarkeit eines Amtes Untergebner, so v. w. Amtssasse; 2) in den Ländern, wo Patrimonialgerichte sind, ein Unmittelbarer genannt, indem die Mittelbaren außer dem Regenten auch eine Oberherrlichkeit in engrer od. weitrer Beziehung des Gerichtsherrn anerkennen, mittelbare Unterthanen sind.

Amtsverbrechen (Amtsvergehen). [1] 1) I. Im Allgemeinen jede strafbare Verletzung der Pflichten eines Beamten oder Amtscandidaten bezüglich eines Amtes; 2) solche Verletzung bei einem wirklichen Beamten rücksichtlich wirklicher Amtspflichten; [2] strafbar durch förmliche Criminalstrafgesetze, Amts- od. Dienstverbrechen, od. durch Verordnungen der Disciplinargewalt, dann Amts-, Dienst- od. Disciplinarvergehen, Amts- od. Dienstexcesse. [3] Zu den eigenthümlichen Vergehen u. Verbrechen (s. u. Verbrechen 9) gehörend, sind sie im Allgemeinen Verbrechen im Amte (franz. forfaitures), welche in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Amte stehn u. entweder, von jedem Staatsbürger möglicher Weise zu begehn, vom Beamten bezüglich u. auf Veranlassung des Amtes begangen sind, gemeine Verbrechen od. Vergehen im Amte, od. Verletzungen der Amtspflichten des Beamten insbesondre, eigentliche Amtsverbrechen u. Vergehen, letztere entweder in den Gesetzen ausdrücklich benamt (Delicta nominata), od. nicht, unbenamte (Delicta innominata), auch entweder von Beamten aller Art mögl. Weise zu begehen, gemeine Amtsverbrechen u. Vergehen, od. nur von gewissen öffentl. Beamten, z. B. Rechnungs-, Militär- ꝛc. Beamten, besondre Amtsverbrechen u. Vergehen. [4] Diese werden in der Regel durch Disciplinarstrafen, Disciplinarmittel, in der reinigenden Disciplin den Charakter der Criminalstrafen annehmend (s. u. Strafe 12—16), geahndet; in wiefern sie nicht mit gemeinen Verbrechen (s. u. Verbrechen 9) concurriren, durch welche die Disciplinarstrafe, u. umgekehrt die Strafe der gemeinen Verbrechen durch den verletzten Dienstteid u. Amtswürde, erhöht wird. [5] Die Strafen der reinigenden, der höhern Disciplin (s. u. Strafe 16) treten ein wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen bei der Amtsübertragung, also wegen Nachlässigkeit gegen das Amtsinteresse, Nichtbefolgung od. Mißbrauch der Dienstvorschriften, Dienstunfähigkeit, Unsittlichkeit, Unverträglichkeit, unschicklicher Lebensart u. Gewerbe, Unverbesserlichkeit in geringern Fehlern trotz wenigstens dreimal angewendeter Correctivmittel, Strafen der niedern, correctiven Disciplin (s. u. Strafe 14). [6] Die Regierungsbehörde hat gewöhnlich die Vor- u. veranlaßt die Criminaluntersuchung;

wo

Digitized by Google

wo nicht, so muß ihr, zu Vermeidung dienstlicher Unordnungen u. wegen ihrer Vertretungspflicht für die Staatsdiener (fkanz. garantie des fonctionnairs publics) von der Untersuchung Nachricht gegeben, häufig ihre Zustimmung erbeten werden. [7] Bei größern Verbrechen tritt während der Untersuchung suspensio, mindestens ab officio, häufig a beneficio (s. u. Strafe 11) ein. [8] Ganz weicht hiervon das Verfahren bei der Anklage der Minister ab. Zöpfl, Betrachtungen über die Anklage höherer Staatsbeamten ꝛc., im Mikrokosmus, 2. Heft, S. 1. (Buddeus) die Ministerverantwortlichkeit in constitutionellen Monarchien, Lpz. 1833, S. 62 flg. (s. u. Ministerverantwortlichkeit). [9] Civilrechtlich haftet jeder Beamte für den Schaden seiner gesetzwidrigen Handlungen dem beschädigten Staatsbürger, unter Vorbehalt des Regresses an die verfügende Oberbehörde, der Staat für seine Beamten in allen Administrativhandlungen, der Gerichtsherr für seine Gerichte da, wo es sich nicht um eigentlich richterliche Handlungen handelt; diese leichtsinnig od. böswillig vollbracht, geben blos Schadenklage, die Syndicatsklage gegen den Richter (Actio syndicatus in factum). Vgl. Sundheim, über Schadenstiftung durch Staatsbeamte ꝛc., in den prakt. Rechtsfragen, Gießen 1827, 1. S. 1 flg. Pfeiffer, prakt. Ausführungen aus allen Theilen der Rechtswissenschaft, 2. Thl. Nr. 12. Die Literatur über alle Amtsverbrechen s. in dem Kepplerischen (nachst. 12 angezeigten) Werk, S. 939 flg. [10] II. Die benannten A-verbrechen (s. oben 2) sind: A) die Amtserschleichung (Crimen ambitus) jedes absichtlich gesetzwidrige Verfahren eines Amtsbesetzers, Candidaten od. Dritten, od. ihrer zugleich, bezüglich der Besetzung eines öffentl. Amtes. [11] Sie ist, unter dem Scheine erlaubter Geschäfte begangen, versteckte Amtserschleichung (Ambitus palliatus), als absichtliche, unrechtliche Bewerbung des Candidaten od. eines Dritten um ein öffentliches Amt, hier ein bloßes Delictum commune (s. u. Verbrechen 9); A-erschleichung im engern Sinne (Crimen ambitus stricte sic dictum), als Ertheilung eines solchen Amtes nicht unter den Voraussetzungen des Staates, gesetzwidrige Verleihung eines öffentlichen Amtes, widerrechtliche Amtsbesetzung, letztres ein eigentliches Amtsvergehen. Die Eintheilung der Amtserschleichung in geistliche u. weltliche ist irrig; erstre eine Unterart der Simonie. [12] Strafe der röm. Gesetze: Unfähigkeit des Candidaten zum Amte, Confiscation der gegebenen Emolumente (ob Exil od. körperl. Züchtigung ist ungewiß) u. noch für die Amtserschleichung 100 Ducaten (aurei) nebst Infamie; für die widerrechtliche Amtsbesetzung die Amtsentsetzung u. Entrichtung des vierfachen Betrages gedachter Emolumente. [13] Strafe nach heutiger Praxis wegen Ermangelung des hierauf in Rom gerichteten Dienstleides: Absetzung od. Suspension, immerwährender od. zeitiger Verlust des Wahlrechts, Geldstrafe, Confiscation jener Emolumente. Umständlich s. die Literatur bei Kappler, Handbuch der Literatur des Criminalrechts, Stuttg. 1838, S. 499 f. [14] B) Amtsmißbrauch, Mißbrauch der Amtsgewalt (Crimen repetundarum in sensu lato od. Crimen male gestae administrationis), Benutzung der durch das Amt dem Beamten anvertrauten Gewalt zur Bedrückung u. Habsuchtsbefriedigung, u. zwar a) Mißbrauch der Amtsgewalt im engern Sinne, Amtsexceß (Crimen repetundarum in sensu stricto), Bedrückung u. Mißhandlung unter dem Scheine der Amtsbefugnisse od. Amtspflichten, od. durch deren offne Ueberschreitung (römisch-rechtlich: qui avare, sed etiam qui libidinose, superbe, crudeliter se in provincia gesserint), z. B. Mißhandlung bei Arretirungen u. Executionen, thätliche u. wörtliche Injurien dabei. [15] Strafe der röm. Lex Julia repetundarum, Lex Cornelia de siccariis u. nach den Principien der vis publica (s. u. Crimen vis): entweder, geschah der Mißbrauch durch gemeine Verbrechen im Amte (s. oben 3), die durch nachstehende besondre Strafe erhöhte diesfallsige gemeine, od. wenn nicht willkürliche, gewöhnlich Verbannungs-, bis Todesstrafe, milder: Amtsentsetzung, Verlust der Standeswürde, Unfähigkeit zur Zeugenschaft. Heutige Strafe: Gefängniß u. Festung. [16] b) Amtliche Erpressung (Concussio), Mißbrauch der Amtsgewalt zu unrechtmäßigem Vortheil unter falschen Vorspiegelungen, bes. eines diesfallsigen Rechtes mit angedrohter od. angewendeter Amtsgewalt, z. B. illicitae exactiones, superexactiones, Erhebung zu hoher Abgaben od. Gebühren. [17] Römische, bis jetzt nicht aufgehobne, noch ein Jahr lang nach dem Tode des Verbrechers einzuklagende Strafe: Infamie, Amtsentsetzung, Intestabilität (s. oben 13), vierfacher, bezüglich doppelter Ersatz des Erpreßten, antheilig für Fiscus u. Beschädigte. Heutige Praxis: willkürliche Strafe nach Verhältniß der Erpressung u. der Pflichtwidrigkeit, Amtsversetzung, Suspension, Geld, Gefängniß, in schwerern Fällen Festung u. Zuchthaus, immer Nichtigkeit der erpreßten Handlung u. Schadenersatz. [18] C) Veruntreuung im weitern Sinn (Crimen residui od. Crimen de residuis) absichtl. (nicht blos nachlässige), pflichtwidrige Vorenthaltung des, vermöge des Amtes dem Beamten (nicht einer Privatperson) anvertrauten beweglichen öffentlichen, also Staats-, Kirchen- od. Gemeinde-Gutes (Pecunia publica), auch der Depositen von Privatpersonen, wenn die Bewahrung dem Beamten vermöge des Staatsschutzes übertragen ist, u. des Privatvermögens des Regenten u. seiner Gemahlin. Es gibt kein Quasi crimen

Digitized by Google

mon residui in Folge bloßer Fahrlässigkeit, im Gegensatze des geschilderten Crim. resid. verum. Häufig wird es mit Fälschung u. Verwendung des öffentl. Gutes zu andern Zwecken begangen, doch nicht nothwendig, daher u. sonst noch verschieden von Peculatus (s. d.). [19] Strafe für a) **Veruntreuung im strengsten Sinne**, d. i. bloße Unterlassung der Verwendung des Gutes zu den vorgeschriebnen Zwecken nach der Lex Julia de residuis u. der Lex Julia de peculatu, so weit sie wegen der Veränderungen im Aemterwesen noch anwendbar sind: Verlust des Amtes, Herausgabe des Zurückgehaltenen u. Entrichtung des 3. Werththeiles; für b) **Unterschlagung** (Malversation, Kassenveruntreuung, Kassendiebstahl, wenn an öffentlichem Gelde), d. i. die wirkliche Zueignung des öffentlichen Gutes, z. B. Behufs der Verwendung zu Privatzwecken: nach der peinl. Gerichtsordnung dem Diebstahle (s. d.) gleich. [20] Wegen Verletzung des Amtseides dabei u. der Unverletzlichkeit des Staatsgutes ist für beide Arten die heutige Praxis: willkürliche Strafe nach der Größe des Schadens, Bosheit der Absicht, Strafbarkeit der Mittel ꝛc., daher Amtsentsetzung mit 2- bis 10jährigem, nach Particularrecht oft schon bei geringen Unterschlagungen lebenslänglichem Zuchthause neben Ersatzverbindlichkeit. [21] III. **Die in den Gesetzen nicht benannten Amtsverbrechen** sind A) **Verweigerung der Uebernahme öffentlicher Aemter**, bei schon angestellten Beamten blos den Disciplinarmitteln (s. oben a), bei dem Militärdienst den Grundsätzen über Militairpflicht (s. d.) anheimfallend, bei besoldeten öffentlichen Aemtern nicht vorkommend. Nur für die widerrechtliche Ablehnung unbesoldeter Ehrenämter enthalten die Particular-, nicht die gemeinen Rechte Strafen, namentlich Verlust des Wahlrechts, Geldbußen ꝛc. [22] B) **Gegen eigenmächtige Verlassung des öffentlichen Amtes**, d. i. einseitige, die Amtsgeschäfte unterbrechende Aufgabe desselben mittelst Entfernung von dem Amtsorte, tritt, nach der Wichtigkeit des Amtes u. Schadens, Geld-, Gefängniß-, selbst Zuchthausstrafe, gegen blos unterlassne Amtsverwaltung die Correctivdisciplin (s. oben a) ein. Die wichtigste Art ist Desertion. [23] C) **Bestechung im weitern Sinne** (Corruptio, Crimen repetundarum, Crimen baratariae) von Seiten des öffentl. Beamten (nicht eines Privatdieners) Annahme des Versprechens od. der wirklichen Leistung ihm nicht gebührender Vortheile Behufs der ausdrücklich od. stillschweigend bedungnen Bewirkung od. Unterlassung pflichtwidriger od. pflichtgemäßer Amtshandlungen jeder Art, sei der Schenkgeber Verwandter des Beamten od. nicht, passive Bestechung, widerrechtliche Annahme von Geschenken (corruptio passiva), ein wirkliches Amtsverbrechen, von Seiten des Bestechenden Versprechung od. wirkliche Leistung solcher Vortheile in jener Absicht an den Beamten od. dessen Angehörige; active Bestechung (corruptio activa), ein gemeines Verbrechen, sei die betroffne Sache gerecht od. ungerecht. Geschenke, einer zum Vortheile des Schenkgebers pflichtwidrigen Handlung nachfolgend, gehören nach den Reichsgesetzen bei dem Richter, der weder vor noch nachher ein Geschenk annehmen darf, immer, bei andern Beamten nur dann dazu, wenn in deren Erwartung der Beamte danach handelte. [24] Nach röm. Gesetzen war die Annahme aller Geschenke untersagt, daher dieselbe entweder widerrechtliche Annahme von Geschenken überhaupt, jetzt mit den darauf bezüglichen Gesetzen wegen veränderter Beamtenverhältnisse veraltet, od. widerrechtl. Annahme von Geschenken Behufs einer Bestechung war, letztre noch einzig u. blos bei Vermögensvortheilen gültig; [25] sie wird bestraft nach röm. Recht am Civilrichter mit Verlust des Amtes, der Ehre, des doppelten Werthes vom versprochnen, des dreifachen vom gewährten Vortheile; am Criminalrichter mit mindestens Exil u. Vermögensconfiscation; an andern Staatsdienern mit Amtsverlust u. wenigstens dem Vierfachen des Bestechungswerthes; nach altdeutschem Rechte am Richter häufig mit dem Tode, nach heutiger Praxis willkührlich mit Suspension, Absetzung, Geld, Gefängniß, Zuchthaus. Die Strafe der eignen od. durch einen Andern bewirkten activen Bestechung soll möglichst der des Richters gleich, der Bestechende als Miturheber anzusehen u. außerdem Verlust des fraglichen Anspruches, bei Concurrenz andrer Verbrechen erhöhte Strafbarkeit, bei eigner Anzeige u. Beweis der That Verzeihung, im Fall nicht erfolgter Annahme des Geschenkes mildre Bestrafung sein. Die Praxis straft willkührlich gewöhnlich an Gelde, u. den mitwirkenden Sachwalter mit Suspension od. Remotion. [26] D) **Beugung des Rechts aus Parteilichkeit** (verletzte Richterpflicht, Syndicatsverbrechen, crimen syndicatus), wenn der Richter in einer streitigen Rechtssache durch Nichtausübung (denegata vel protracta justitia) od. gesetzwidrige Ausübung seines Amtes (in irgend einer Amtshandlung), ohne beabsichtigten Gewinn (nach dem Gesetze wegen Bitte, Freundschaft, Feindschaft, od. andern dergl. Ursachen), aber absichtlich (nicht aus bloßer Trägheit od. Ungeschicklichkeit) eine Ungerechtigkeit begeht, soll nach Beschaffenheit dieses Unrechts, der Mittel u. Beweggründe dazu u. der Größe des unersetzten Schadens gestraft werden. Die Praxis wendet bei der Unbestimmtheit der Gesetze die Disciplinarmittel an, härter beim Criminal- als Civilrichter. [27] E) **Begünstigung der Flucht eines**

Digitized by Google

eines Arrestaten durch einen Gefangenwärter (Crimen effracti s. violati carceris) aus Nachlässigkeit od. absichtlich durch eine öffentliche od. blos dazu bestellte Privatperson, wird nach röm. Recht, u. wenn die Fortlassung des Gefangnen absichtlich geschah, nach der Carolina an dem öffentl. Gefangenwärter (Commentariensis) u. dessen Untergebnen mit der Poena talionis (s. Talion), bei bloßer Nachlässigkeit nach der Carolina willkührlich, nach der Praxis an nicht-militärischen Wächtern (Pagani) mit Gefängniß bis Zuchthaus, im Verhältnisse der Größe der Strafe des Entflohenen, an militärischer Wache gemeinrechtl., bei Nachlässigkeit mit Degradation u. körperlicher Strafe, bei Absicht mit dem Tode bestraft. [28] **F) Verletzung der Amtsverschwiegenheit** ist Bekanntmachung der, dem Beamten nur durch sein Amt bekannt gewordnen, ihm zur Geheimhaltung anbefohlnen, bis dahin geheim gebliebnen Angelegenheiten von Seiten des Beamten. [29] Die ihm zur Pflicht gemachte Geheimhaltung ist buchstäblich auszulegen bei der Bewahrung des Beichtsiegels, dessen Verletzung nicht nach criminalistischen, sondern kirchenrechtlichen Principien bestraft wird, bei dem Bewahrer der öffentlichen Rechnungen, Urkunden, Acten, Archive ꝛc., namentlich bei den Subalternen, im Fall der Mittheilungen ohne Vorwissen der Vorgesetzten, bei den Staatsrechnungsführern u. Beamten der auswärtigen Angelegenheiten. Außerdem ist sie nur von den eigentlichen Staatsgeheimnissen u. von den Sachen, aus deren Veröffentlichung Störung der Geschäfte od. Nachtheil für den Staat od. Einzelne entspringt, zu verstehen. [30] Die Verletzung der Amtsverschwiegenheit wird, wenn nicht durch sie die Strafe höhrer Verbrechen, z. B. des Hochverraths verwirkt ist, nach Verschiedenheit der Motive dazu, ob z. B. Vorsatz od. Fahrlässigkeit ꝛc., nach der Größe des Schadens ꝛc. bestraft mit bloßem Verweis, Geld, Gefängniß, Suspension, Absetzung, Festung, Zuchthaus. [31] **G) Verletzung der Subordination** (Subordinationsverbrechen, Subordinationsvergehen, Insubordination), sie ist mit bes. schwerer Strafe beim Militär nach den verschiednen Kriegsartikeln bedroht, wird bei den Civilbeamten, nicht nach dem canon. Rechte wie bei den Geistlichen bestraft, sondern nur durch die gewöhnl. Correctiv-Disciplinarmittel u. bei ganz wichtigen Angelegenheiten, großem Schaden, grober Widersetzlichkeit, Verletzungen der Amtsehre u. wiederholt fruchtlos angewendeten verschiednen Graden der Correctiv-Disciplinarstrafen, erst durch die Strafen der reinigenden Disciplin (s. Subordination). [32] **H) Bei Connivenz des Vorgesetzten gegen seine Unterbeamten** wird Erster, läßt er Dienstvergehen von Letztern wissentlich begehen, als Gehülfe, fügt er die begangnen nicht pflichtmäßig, als Begünstiger derselben nach den allgemeinen Principien darüber, bestraft. [33] **I) Zu den Dienstvergehen der uneigentlichen od. patentirten Staatsdiener** gehört vorzügl. die Prävarication d. i. (nach Verschwindung des Anklageprocesses aus dem gemeinen deutschen Rechte) die unentgeldliche od. belohnte Begünstigung der Gegenpartei von Seiten eines Advocaten od. Procurators zum Nachtheile derjenigen Partei, deren Rechte er in einer Criminal-, Civilproceß od. voluntarischen Angelegenheit zu wahren übernommen hat, sei der Nachtheil wirklich erwachsen od. nicht. [34] Strafe nach der peinl. Gerichtsordnung: Neben dem Schadenersatze Pranger, Halseisen, Staupenschlag, Landesverweisung od. willkührl. Strafe; nach der Praxis: Geldbuße von 10—30 u. mehr Thalern, Gefängniß von 8 Tagen bis zu 3 Monaten, Suspension u. Remotion, bei großem Schaden u. boshaftem Dolus mehrjährige Freiheitsberaubung, ja Zuchthaus. [35] **K) Verletzung der vormundschaftlichen Treue gegen einen Pflegebefohlnen.** Der Alters- u. Standesvormund, als Handhaber einer vom Staat ihm anvertrauten Gewalt, wird nach der Lex Cornelia de falsis (s. Fälschung), wegen, vor vollständiger Erfüllung um Aufhebung aller vormundschaftl. Pflichten mit dem Fiscus geschloßnen Contracts bestraft; jede andre Untreue zieht Infamie u. willkührl. Strafe, nach der Praxis Remotion, Gefängniß, bei grobem Betrug u. Eigennutz Zuchthaus nach sich. *(Bs.)*

Amtsvergehen, s. u. Amtsverbrechen.

Amtsverlassung, eigenmächtige, s. u. Amtsverbrechen ꝛc.

Amtsverlust, s. u. Strafe u.

Amtsverschwiegenheit, deren Verletzung s. u. Amtsverbrechen u.

Amtsverwalter, 1) Beamter, der die landwirthschaftl. Geschäfte u. Einnahmen eines Rentamtes besorgt; 2) (**A-verweser**), Beamte, der in einem Amte im Range dem Amtmanne folgt u. in dessen Abwesenheit die Stelle desselben versieht, 1. Assessor od. Actuar; 3) so v. w. Amtmann in kleinern, bes. adeligen Aemtern; 4) Titel für Amtsschreiber.

Amtsvogt, 1) so v. w. Amtsverwalter; 2) Vorgesetzter eines Unteramts; 3) so v. w. Amtsfrohn.

Amtswappen, s. u. Wappen.

Amtswoche, die Woche, in welcher ein Beamter, bes. ein Prediger (**Wöchner**), der mit seinen Collegen abwechselt, ausschließlich den Dienst hat. **A-wohnung**, so v. w. Dienstwohnung. **A-würde**, s. u. Amtsmiene.

Amtzell, Marktfl. mit Schloß im Oberamte Ravensburg (Würtemberg) Donaukreis, 2200 Ew.

Amu (A. Darja, A. Deria Gihon), Fluß in Afghanistan u. Turan, entspr. am Bo-

Digitized by Google

Bolor-Dagh unweit des Bergs Puschti-Khur, als Pendj, durchläuft Badakhschan, Durwaj, Hissar, Buthara, Khiwa, wo er sich in viele Arme theilt u. zu vielen Kanälen verwendet wird, nimmt außer andern Flüssen auf dem linken Ufer den Kokscha-Gihon, Aksura mit Badakhschan, rechts den Waschzurab, Kaffernihan, Sirefschan auf, soll früher ins caspische Meer gefallen sein, mündet jetzt in den Aralsee, nach einem Laufe von 500 Meilen. Vor seinem Ausflusse liegen viele Inseln. Ist der Oros der Alten u. schiffbar. *(Wr.)*

Amüchta, Amüshta, s. Fuchsinseln.

Amud (Maßk.), so v. w. Alm.

Amu-Darja, Fluß, so v. w. Amu.

Amüdis (a. Geogr.), Castell in Mesopotamien auf dem Berge Izala.

Amul, Stadt, so v. w. Amol.

Amulĕt, 1) [1] (gr. Phylakterion, lat. praebium, amuletum, arab. Talisman [s. d.], Ant.), leerer od. mit Charakteren, Formeln ꝛc. bezeichneter Körper (Kräuter, Korallen, Steine ꝛc.), den die Alten zur Verwahrung gegen Krankheiten, Bezaubrungen u. a. Uebel am Halse, als Armband, oder Fingerring trugen. Die Aegypter bedienten sich dazu der Scarabäen. Vgl. Abraxas. [2] Gärten u. Thüren sicherte man durch Körper, wie männl. Glieder u. Aehnliches gestaltet. [3] Die Juden trugen auch Zettel bei sich, worauf die 10 Gebote geschrieben standen, ursprünglich wohl deshalb, daß sie dieselben nicht vergessen sollten, aber später schrieb man ihnen auch die Kraft zu, alle Uebel abzuwenden u. bes. die Wirkung böser Geister von sich abzuwehren. Die Chaldäer trugen als A.e kleine, mit Keilschrift beschriebne Cylinder an einer durchgezogenen Schnur am Halse. [4] Den frühern Christen waren die A.e nicht fremd; das Theodosian. Gesetz, welches Zauberei bei Todesstrafe verbietet, erlaubt das Tragen der A.e; aber das Concil zu Laodicea verbietet es den Geistlichen bei Strafe der Absetzung, u. dasselbe ward auf den Concilien zu Rom, Constantinopel u. Tours unter Karl d. Gr., der sie auch in seinen Capitularien verbietet, verdammt. Sehr gewöhnl. waren A.e mit den Buchstaben ι χ θ υ ς (näml. Anfangsbuchstaben der Worte ι ησους χ ριστός, θ εοῦ υ ιος, σ ωτήρ [Jesus Christus, Gottes Sohn, Heiland]) bezeichnet. Eine Art A. ist das Agnus Dei. [5] Von den A.en der Germanen weiß man nichts Bestimmtes; doch hat man kleine, 1½—3 Zoll lange eherne Säbel, 2—3 Zoll lange, zum wirkl. Gebrauch gar nicht taugliche Donnerkeile, durchbohrte Hundezähne u. dgl., die man in Gräbern fand, für A.e gehalten. [6] Im Orient verwendet man oft die Namen der Siebenschläfer u. ihres Hundes, das Verzeichniß des Nachlasses der Propheten, die 99 Eigenschaften Gottes zu Aufschriften auf A.e, bes. aber Stellen aus dem Koran; Derwische verfertigen sie. Solche mit Koranstellen beschriebene A.e nennen die Neger Grisgris. **2)** Die A.e galten früher u. auch bei Manchen in neuester Zeit in gewissen Fällen als wirkliche Arzneimittel, die arzneilich auch thierisch magnetisch wirken sollten, s. Thierischer Magnetismus. *(Lb., Pr. u. He.)*

Amulĕtmünzen, als Amulete gebrauchte Münzen u. Schaustücke, Ablaßpfennige, Benedictspfennige, Fraischbeinspfennige od. Jesuspfennige, mansfeldische, ungarische Georgenthaler, Johannisgroschen, Löddertharer, Petrspfennige, Rabenducaten, Sebastianspfennige u. a.

Amuletologiĕ, Lehre von den Amuleten u. ihrer vermeintlichen Kraft.

Amūlius, 1) König v. Alba Longa, s. d. a. **2)** röm. Maler, lebte unter Nero, malte für dessen goldnen Palast.

Amulo, früher Diakon, seit 841 Erzbischof von Lyon, Nachfolger Agobards, fromm u. gelehrt, Gegner der übertriebnen Reliquienverehrung. Er widerlegte Gottschalks Prädestinationstheorie u. führte auf dem Concil zu Lyon 845 den Vorsitz, st. 858 (854). Schriften, worunter Collectio sententiarum Augustini u. Contra Iudaeos (von And. dem Agobard zugeschrieben), mit denen Agobards herausgeg. von Baluzius. *(Sk.)*

Amūmenin, Emir, s. Spanien (Gsch.) 6.

Amun (Ammon, Hammon, ägypt. Myth.), in Theben u. Ammoniaka verehrte höchste Gottheit. An letzterm Orte war ein berühmtes Orakel des Gottes (welches Alexander der Gr. besuchte, s. bes. Zug nach Persien u. Indien 12). A. wurde mit Widderhörnern abgebildet. Diese Abbildung soll daher kommen: Herakles wollte den A. sehen; der Gott schlachtete einen Widder, zog das Fell desselben an u. den Widderkopf mit den Hörnern vor das Gesicht haltend, erschien er dem Helden. Bei der Verehrung wurde seine mit Edelsteinen verzierte Statue in einem goldnen Schiffe umhergetragen, begleitet von einer Schaar Priester, welche Hymnen auf ihn sangen. Gedeutet wird er als das glänzende Sonnenwesen, der seinen Lichtglanz in sich selbst zieht u. den Ausfluß seiner Herrlichkeit in seinen eignen Geist ergießt u. darauf sich erst offenbart. Auch Zeus wurde als A. verehrt; vgl. Aegyptische Mythol. i. *(Lb.)*

Amūncla (a. Geogr.), Stadt in der Regio Syrtica (Afrika).

Amund (deutsches Recht), s. Amond.

Amund, 1) (Emund), König v. Schweden, s. d. (Gsch.) 11 1051—1060; **2)** so v. w. Anund.

Amunim (a. Geogr.), Volk in Arabien, zog mit den Moabitern u. Ammonitern gegen Josaphat.

Amur, 1) (tunguf. Sachalin Ula [d. i. schwarzer Fluß], chin. Dschalong Kiang [d. i. Drachenfluß]), zwischen China u. Rußland, entspringt aus dem auf der Grenze der Mandschurei erfolgenden Zusammenflusse der Schil-

Digitized by Google

Schilka (früher Onon, mit der Ingoda aus dem russ. Gouvernem. Irkutzk) u. des Argun (vorher Kerlon od. Kerulun mit dem Urson u. a. aus der Mongolei), durchfließt in einem großen Bogen die Mandschurei, nimmt hier rechts den Humar, Songari, (S.-Ula), Ussuri; links den Ischikiri (mit den Stumpdi), Niumen, Karin u. Hinkan auf, fällt nach einem Laufe von 540 Meilen der Insel Sachalin (Karafta) gegenüber in den tatarischen Meerbusen, wo er eine Inselgruppe (die 6 Inseln od. Tschakun Lun) bildet. Sein Wassergebiet beträgt 53,560 QM. 2) Gebirg, s. u. Ain el Madi. *(Wr.)*

Amurämi, Stadt im griech. Untergouvernement Trichonia, 1000 Ew.

Amurath (türk. Gesch.), so v. w. Murad.

Amurca (lat.), 1) Oelbodensatz; 2) diesem ähnlicher Abgang, vorzügl. durch den Stuhl.

Amurdwälli (ind. Myth.), eine der Töchter des Wischnu u. der Lakschmi, Gemahlin des Supramanja.

Amurland (Geogr.), so v. w. Tungusien.

Amursee, so v. w. Todtes Meer.

Amusable (fr., spr. amüsab'l), zum Unterhalten geneigt u. fähig, ergötzbar.

Amusant (spr. amüsang), unterhaltend, belustigend.

Amusement (spr. Amüs'mang), Belustigung; u. **Amusiren** (spr. amüsiren), belustigen, ergötzen, unterhalten.

Amusia (v. gr.), 1) Mangel an Kunstsinn u. Schönheitsgefühl; 2) Mißklang, Disharmonie.

Amusette (fr., spr. Amüsett), sonst leichte 1pfündige Kanone, meist auf Gabellaffeten, bes. für den Gebirgskrieg bestimmt, von Vielen, u. a. vom Marschall von Sachsen sehr empfohlen, vom Grafen Wilhelm von Lippe-Bückeburg bei der portug. Infanterie eingeführt. Sie waren außerdem bei der franz., engl., dän. u. v. a. Artillerien gewöhnlich, sind aber in den neuern Kriegen wohl nirgends mehr angewendet worden. *(Pr.)*

Amusium (a. *Mühlfeld*), so v. w. Compaßmuschel.

Amussat (J. Z.), Arzt u. Chirurg in Paris, Erfinder der Torsion der Arterien Vervollkommner des Civiale'schen Apparats zur Steinzermalmung. Schr.: Anatomie chirurgicale des organes genito-urinaires, Paris 1828. Spätere Schriften erschienen auch deutsch: Ueber die Harnconcretionen, Weimar 1833, Fol.; Ueber die Verengrung der männl. Harnröhre, Mainz, 1833. *(He.)*

Amuthantäos, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 25.

Amütrium (a. Geogr.), Ort in Dacien, beim j. Fluß Olt.

Amwald (Georg), Arzt zu Augsburg, von wo er 1583 entwich, Anhänger von Paracelsus, erregte mit einem Geheimmittel, Panacea Amwaldiana, Aufsehn, das nach Libavius Zinnober war.

Amwell (spr. Amuell), 1) Dorf bei London, mit trefflichem Wasser, das stark nach London geht, 2000 Ew.; 2) Stadt, s. Neu-Jersey 10 e).

Amyäk, s. u. Negho d).

Amyche (gr.), leichte, durch Ritzen, Kratzen, Schröpfen entstandne oberflächl. Hautwunde, Excoriation, Scarification.

Amyelä (a. Geogr.), s. Amyklä 2).

Amyda, so v. w. Knorpelschildkröte.

Amydetes (a. *Hoffmannsegg*), Gatt. der Leuchtkäfer, Fühlhörner vielgliedrig, nach innen kammförmig. Einzige Art: a. fastigiata, in Brasilien.

Amydon (Chem.), so v. w. Amylon.

Amydon (a. Geogr.), Stadt in Päonia (Mazedonien) am Axios.

Amyelie (v. gr., Med.), Mangel des Rückenmarks.

Amygdala (Bot.), so v. w. Mandel, der Kern.

Amygdalaceen (Amygdalaceae), 114. nat. Fam. in *Rchnb.* nat. Pflanzensystem (s. d. 11), Sträucher, Bäume, mit wechselständigen, fiedernervigen, vieladrigen, meist sägerandigen Blättern, abfallenden paarigen Achselafterblättern; achselständigen, einzelnen, büschel- od. traubenständigen, seltner in Endkrugdolden stehenden Blüthen. [1]Fruchtknoten, ganz od. zum Theil frei, 1—5 Griffel. Kelch: glockenförmig, fünf- u. mehrtheilig abfallend. [1]Staubfäden aufrecht auf dem Kelchschlunde stehende Blume, fünfblättrig. Gruppen: [1]Ceraseae, mit einfachem, endständigem Griffel, freiem Fruchtknoten; Steinfrucht mit einseitiger Furche, 1—2samigem Steinkern. Embryo mit dem Würzelchen nach der Spitze der Frucht; Cotyledonen, groß, fleischig, ohne Eiweiß. Staubfäden zahlreich, regelmäßig vertheilt. [2]Homalineae, Fruchtknoten etwas eingewachsen, oben frei, 3—5 Griffel; einfächrige Kapsel od. Beere mit 3—5 wandständigen vielsamigen Samenträgern; Samen horizontal, klein, eiförmig od. eckig, Embryo im fleischigen Eiweiß; Staubfäden frei, 1—3—6 vor jedem Blumenblatte. [3]Chrysobalaneae, Fruchtboden etwas zusammengedrückt, Griffel seitlich, fast am Grunde stehend; Steinfrucht, pflaumenähnlich, Steinkern rinnig, 1samig; großer Embryo mit fleischigen Cotyledonen, mit od. ohne Eiweiß. Staubfäden 3—40 frei, meist ringsum, selten einseitig stehend. *(Su.)*

Amygdala marina (Zool.), so v. w. Meermandel, s. Acera c).

Amygdalätum (lat.), so v. w. Mandelmilch.

Amygdalëen, 1) nach *Spr.* 6. Ordn. der nat. Fam. der Rosaceen; 2) nach *Juss.* nat. Pflanzenfamilie.

Amygdalin, 1) so v. w. Emulsin;

Digitized by Google

2) A. u. A-säure, s. u. Benzoyl ꝛc. u. ꝛc.

Amygdaloit (*Geol.*), so v. w. Mandelstein.

Amygdalus (a. *L.*, **Amygdalóphora** *Neck*, Mandel), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Amygdalaceen, Gruppe Ceraseae *Rchnb.*, zur Sippschaft Fruchtrosen *Ok.*, Rosaceen, Ordn. Amygdaleen *Spr.*, 12. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: ursprüngl. aus Asien u. Afrika: a. communis, gemeiner Mandelbaum, s. Mandelbaum; a. pumila, der niedrige u. die Zwergmandel, a. nana, niedrige, sehr reichlich im Frühling roth blühende, häufig zur Zierde in Gärten cultivirte Sträucher; a. persica, Pfirsichbaum, (s. d.); a. nucipersica, Nectarine, s. u. Pfirsich; a. fragilis, s. Krachmandel; a. persico-amygdala, mit schönen rothen Blüthen. (*Su.*)

Amỹkle (Myth.), s. u. Niobe.

Amỹklä, 1) (a. Geogr.), uralte Stadt in Lakonika, in baumreicher Gegend, am rechten Ufer des Eurotas, Residenz des Tyndareus, der Dioskuren Geburtsort, mit Denkmälern der Kassandra u. des Agamemnon, der hier geherrscht hatte. Beim Einfall der Herakliden erhielt sie der Achäer Philonomos zum Lohne, weil er den Dorern Lazedämon verrathen hatte, u. bevölkerte sie mit Ankömmlingen von Lemnos u. Imbros. Im 9. Jahrh. v. Chr. empörten sie sich gegen die Dorer, aber A. wurde von denselben erobert, als die Ew. nach langer Wachsamkeit so unbesorgt geworden waren, daß bei Strafe verboten ward, von der Annäherung der Spartaner eine Nachricht zu bringen. Hauptgott war Apollo (daher sein Bein. **Amyklä̃os**), den man hier mit 4 Händen u. 4 Ohren abbildete. Die kolossale, gegen 30 Ellen hohe Bildsäule aus Erz, auf einem, mit vielen Bildern u. Reliefs verzierten (steinernen) Thron (**amyklä̃scher Thron**), ein Werk des Bathykles ist in der Kunstgeschichte berühmt; sie stand in dem berühmten **Amyklä̃schen Tempel** auf dem **Amyklä̃on**, einem Platz außerhalb der Stadt, den Tempeldienst besorgten Priesterinnen. Auch ward Bakchos verehrt u. die Hyakinthia u. Karneen hier gefeiert. Im Mittelalter hieß es **Amiklion**, beim j. St Lasochorio, Stadt im griech. Lakonika. 2) lakonische Colonie in Mittelitalien, nach Vor. benannt, sonst Hauptst. der Ausoner; lag gegen die Gebirge von Fontanum zu, am Meere, bei Cajeta. Die vielen Schlangen in dieser Gegend zwangen die Ew., die Stadt zu verlassen. Dabei die Grotte, deren Einsturz den Kais. Tiber, der darin speiste, erschlagen hätte, wenn ihn Sejan nicht mit seinem Körper geschützt hätte. (*Lb.*)

Amyklä̃des (**Amỹklä̃**, gr. Ant.), s. u. Schuh.

Amỹklas, 1) spartanischer König vor dem trojan. Kriege, s. Lakonika (Gesch.) 1; 2) and. Personen des Alterthums.

Ämykos (Myth.), 1) des Poseidon ꝛc. der Bithynis (Melie) Sohn, Kön. der Bebryker in Mysien, angeblich Erfinder des Cästus. Trotzend auf seine ungeheure Stärke, lud er alle in sein Land kommende Fremde zum Cästuskampf ein u. erschlug sie, bis Pollux, der unter den Argonauten dahin kam, ihn tödtete. Auf seinem Grabe wuchs der Tollorbeer. Nach And. war er der Bruder der Amazone Hippolyte; Herakles, den er am Zuge gegen diese verhindern wollte, erschlug ihn u. gab das Land dem Lykos. 2) Mehrere and. myth. Personen. (*Sch.*)

Amylä̃cea (gr., Med.), stärkemehlhaltige Mittel.

Amylon (gr.), Kraftmehl, s. Stärke. **A-säure**, durch Erhitzen eines Gemisches von wäßriger Salzsäure, Braunstein, Stärkemehl ꝛc. erhalten, nicht verschieden von Ameisensäure.

Ämylos (gr. Ant.), 1) Kuchen von feinem Weizenmehl; 2) Art Klöse aus ungemahlnem Weizen, mit Oel u. Fleischbrühe vermischt u. zur Consistenz gekocht.

Ämylum (Chem.), so v. w. Amylon.

Amymnäi, Volk in Epiros od. in Thrazien; ihre Stadt **Amỹmnos**.

Amymöna (a. *Savign.*), 1) s. u. Köcherwürmer b); 2) n. And. Cyclops quadricornis.

Amymöne, 1) (Myth.), Tochter des Danaos, von ihrem Vater, bei großer Trocknis in Argolis, nach Wasser ausgesandt, welches sie endlich auch, durch Hülfe eines Satyrs, oder des Poseidon selbst, gegen erwiesne Gunst, aus einem Felsen erhielt. Nach ihr 2) die Quelle u. der daraus entstehende Bach, der in den See von Lerna fiel, u. wo nach Pausanias die lernäische Schlange entstand. (*Pr.*)

Amỹn (Biogr.), so v. w. Amin.

Amynänder, König der Athamanen, Vermittler zwischen den Aetolern u. Philipp von Makedonien (208 v. Chr.), Freund der Römer während der Zwistigkeiten der Aetoler mit Philipp; Bundesgenoß Antiochos des Gr., von Philipp vertrieben, jedoch von seinem Volk zurückgeführt.

Amỹnias (Myth.), so v. w. Aminias.

Amỹnt, nach Folgendem gebildeter Hirtenname in idyllischen Dichtungen.

Amỹntas, I. Könige u. Königssöhne. A) Von Mazedonien: 1) A. I., Sohn des Alketas, regierte 507—480 v. Chr., s. Mazedonien (Gesch.) 2. 2) A. II., Neffe u. Nachfolger des Perdikkas II., reg. nach 428 v. Chr. kurze Zeit, s. ebd. 4. 3) A. III., Sohn des Philippos, reg. von 392—368 v. Chr., Vater des Philippos d. Gr., des Alexander II. u. Perdikkas, s. ebd. 4 f. B) Von Galatien: 4) König in Galatien, Pisidien, Lykaonien, Pamphylien, Cilicia Trachea (**Amỹntae rẽgnum**), der Anfangs dem Antonius gegen Octavian Hülfe schickte, vor der Schlacht bei Actium aber zu diesem überging u. deshalb seine Länder behielt. II. Feld-

Digitized by Google

Feldherrn u. Staatsmänner: 5) Feldherr Philipps von Mazedonien, mit Parmenio gegen die Perser gesendet; 6) Sohn des Andromenes, Statthalter Alexanders d. Gr. von Baktrien u. guter Feldherr; falsch angeklagt, rechtfertigte er sich; 7) Sohn des Antiochos, ging von Alexander zu Darios über, verließ diesen nach der Schlacht bei Issos, wollte Aegypten erobern, fiel aber vor Memphis gegen den pers. Feldherrn Mazares, vgl. Alexanders des Gr. Zug ꝛc. u. 8) Sohn des Arabäos, ebenfalls Anführer in Alexanders d. Gr. Heere, viell. der Befehlshaber in der Burg von Theben, ward durch die zurückkehrenden Exilirten getödtet. III. **Gelehrte u. andre Personen:** 9) A. von Rhodos, Arzt aus der alexandrin. Schule im 3. Jahrh. v. Chr.; 10) Mehrere weniger wichtige Personen im Alterthume. *(Pr. u. Lb.)*

Amynteria (gr.), Waffen, Vertheidigungsmittel.

Amyntiänos, gr. Schriftsteller unter Trajan u. den folg. Kaisern, schr. ein dem Kais. Antoninus Philos. gewidmetes Buch zum Lobe Alexanders d. Gr., der Olympias Leben, vergleichende Biographien (verloren).

Amyntor (Myth.), Sohn des Ormenos, wohnte zu Eleone, nach And. König der Dolopер; Autolykos machte einen Raubzug hierher u. erbeutete den mit Schweinszähnen besetzten Pelzhelm, den Meriones vor Troja trug. Nach Ein. von seinem Sohn Phönix geblendet. Herakles erschlug den A., weil er ihm den Durchgang durch sein Gebiet verwehrte.

Amyntos, griech. Schriftsteller im 4. Jahrh. v. Chr., schr. eine Beschreibung von Asien; Fragmente bei Athenäos.

Amyot (Biogr.), so v. w. Amiot.

Amyraldus (Amyrāût, Moses), geb. 1596 zu Bourgueil in Touraine, reform. Prediger zu St. Aignan u. dann zu Saumur, 1633 Prof. der Theologie, suchte die Lehre von der Gnadenwahl gegen die dortrechter Synode zu mildern u. lehrte einen hypothetischen Universalismus. Er fand viele Gegner, bes. Spanheim, aber auch viele Anhänger (**Amyraldisten** od. **Hypothetische Universalisten**), unter denen ausgezeichnet Bondel, Dalläus, Claude waren. Beide Parteien bekämpften sich heftig, Synoden wurden über die streitige Lehre gehalten, u. auf denen zu Alençon u. Charenton beschlossen sie, nicht mehr zu streiten. A. st. 1664. Schr.: La morale chrétienne, Saumur, 1652—1660, 6 Bde.; Paraphrasis in psalmos Davidis, ebd. 1662, 4. u. Utrecht, 1709, 4. u. m. *(Sk.)*

Amyridāceæ, Abtheil. in *Rchnb.'s* nat. Pflanzenfam. Terebinthaceen, s. d. r.

Amyris (a. *L.*, Balsampflanze), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Terebinthaceen *Spr.*, *Rchnb.*, zur Sippsch. Blumenschmacke *Ok.*, 8. Kl. 1. Ordn. *L.* **Arten:** in Asien, Afrika u. Amerika heimisch, enthalten alle Balsam, bes. a. **Elemifera** in Brasilien, a. zeylonica in Ostindien, von beiden das Elemiharz; a. Opobalsamum in Arabien u. Aegypten, bringt den Mokkabalsam; a. Kataf *Forsk.* in Arabien, die eine Art Weihrauch liefert; a. toxifera in Carolina, aus dem Stamme soll ein schwarzer giftiger Saft fließen; a. balsamifera, von ihr soll eine Art Rosenholz kommen. *(Su.)*

Amyros (a. Geogr. u. Myth.), Ort in Hestiäotis (Thessalia), von hier war der Argonaute Amyros.

Amyrtäos, König von Aegypten, s. d. Gesch. 2 a u. n.

Amyros (a. Geogr.), Fluß in Thessalien.

Amyrūzes, peripat. Philosoph aus Trapezunt, begleitete den Kais. David Paläologos in seiner Gefangenschaft nach Constantinopel, wo er den Islam annahm u. wichtige Aemter erhielt.

Amystis (a. Geogr.), Fluß Indiens, fiel bei Katadupa in den Ganges.

Amytis, 1) Gemahlin Nebukadnezars; 2) Tochter des Astyages, Königs von Medien, mit Spitamas vermählt, gezwungen verrieth sie den Versteck ihres Vaters an Kyros, dieser ließ den Spitamas hinrichten u. heirathete sie; von ihm Mutter des Kambyses u. Smerdes, nach dessen Ermordung durch jenen sie sich vergiftete.

Amythāon (Myth.), Pylier, Sohn des Kretheus u. der Tyro; kam nach Jolkos u. half dem Jason seine Rechte gegen Pelias geltend machen. Gemahlin: seine Nichte Idomene, Söhne Beider: Bias u. Melampus. A. erneute die olymp. Spiele.

Amyxlē (v. gr., Med.), Mangel an Schleim.

Amyzon (a. Geogr.), Stadt in Karia.

Am Zügel ziehen, Fehler hartmäuliger Pferde, indem sie zu fest in der Hand liegen.

An, 1) deutsche Präposition, bezeichnet ursprüngl. Gemeinsamkeit der Grenze, womit 2 Dinge so verbunden sind, daß nichts Drittes dazwischen ist; dah. 2) als Vorsylbe die Anfangsgrenze, wie in anheben, anfangen; u. Verbindung, Vermehrung, wie in anhäufen, anfüllen; Artikel mit dieser Vorsylbe, die hier nicht zu finden sind, suche unter dem Wort, mit dem das an zusammengestellt ist, so anschmelzen unt. Schmelzen; 3) (lat. Gr.), praepositio inseparabilis, s. u. Am. 4) (gr. Gramm.), Vorsylbe statt des a privativum, wenn das componirte Wort mit einem Vocal anfängt, z. B. An-akoluthon; 5) (Kriegsw.), so v. w. Angefaßt. *(Lb. u. Pr.)*

Anā (gr. Gramm.), griech. Präposition, bedeutend 1) hinauf, auf, an, durch, während; dah. 2) in Zusammensetzungen aufwärts, oben (wie in Anabasis, Anabathron); auch 3) zurück, rückwärts, Wiederholung (wie in Anagramm, Analepha'osis); 4) (Abbreviatur ā od. ãã, gr., Med.), s. A. 7).

Digitized by Google

Ana, Sohn des Zibeon, fand die ersten warmen Quellen in der Wüste, während er seines Vaters Esel weidete.

Ana, 1) (a. Geogr.), so v. w. Anas; 2) (n. Geogr.), Stadt in Mesopotamien am Euphrat, hier theilt sich der Euphrat, 5000 Ew., meist Araber; 3) Grafschaft, s. u. Felipe, San 2).

Ana, 1) bei den Brasilianern Name des bösen Geistes; 2) (orient. Myth.), s. u. Ava; 3) (irische Rel.), so v. w. Anu.

Ana (Numism.), so v. w. Anna.

-ana, als Endsylbe, in Frankreich, England, Deutschland u. Dänemark Titel, vermischter Sammlungen witziger Einfälle, Anekdoten, histor. Züge ꝛc. bestimmter Personen zu bezeichnen, so schon 1666 in Frankreich **Scaligerana**, 1702 in Deutschland **Taubmanniana**, neuerl. **Müllneriana** Lpz. 1820; in England **Baconiana** 1679, **Burdettiana** etc. Lond. 1804; in Holland **Mooyeriana** 1699; in Dänemark **Tychoniana** 1770. Ebert theilt sie nach dem Inhalt in: a) Anekdoten u. biograph. Züge ꝛc. von Gelehrten, nach ungedruckten u. mündlichen Nachrichten, also unzuverlässig, wie: **Kotzebueana**, Hamb. 1809; **Parrhasiana**, Amst. 1701 u. a. b) Anekdoten, Einfälle ꝛc. von sonst berühmten Personen, wie: **Alexandrana**, Par. 1815, 12; **Schilliana** 1810 ꝛc. c) Pasquille u. Satyren, wie: **Burdettiana**, Lond. 1804; **Voltairiana**, Par. 1748, 2 Bde. d) Auszüge aus gedruckten Werken berühmter Schriftsteller, wie: **Mooriana**, Lond. 1803 ꝛc. e) Sammlung verschiedner noch ungedruckter Aufsätze eines Schriftstellers, wie: **Gundlingiana**, Halle 1715—32. f) Sammlung über verschiedne Gegenstände, wie: **Parisiana**, Par. 1816. 18.; **Arlequiniana**, Par. 1801. 18. ꝛc. Vgl. Ana ou collection de bons mots, contes, pensées, détachees etc. Amst. u. Par. 1789, 10 Bde. Vollständige Verzeichnisse der A. findet man in Pignot repertoire des bibliographies spéciales, Par. 1810; d'Artigny Nouveaux mémoires d'histoire etc. Par. 1749. *(Pt.)*

Anäasen (Jagdw.), so v. w. Anludern.

Anab (a. Geogr.), Stadt im Gebirge des Stammes Juda, östl. von Diospolis.

Anabäna, 1) (a. *Juss.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rautengewächse Euphorbiaceae, *Rchnb.*; 2) (a. *B. St. V.*), Abtheilung der Gattung Oscillatoria.

Anabaliänus (a. Gesch.), so v. w. Hannibalianus.

Anabaptīsmus (v. gr.), Lehre der **Anabaptisten** Wiedertäufer.

Anabära, Grenzfluß zwischen Tobolsk u. Irkutzk, fällt in die Bai Preobraschensk des nördl. Eismeers; Ufer wenig bewohnt, gute Jagd.

Anabäthron (gr., Ant.), 1) Treppe, Stufen, z. B. auf den Straßen; 2) hoher Sitz mit Stufen, z. B. im Theater.

Anabärzos (a. Geogr.), so v. w. Anazarbos.

Anabas, Fisch, so v. w. Kletterbarsch.

Anäbasis (gr.), 1) das Aufsteigen; 2) Feldzug aus Küstenländern in das höher liegende Binnenland, daher bes. 3) des jüngern Kyros Feldzug nach Asien gegen seinen Bruder Artaxerxes, dem Xenophon beiwohnte u. den ders. in seiner gleichnamigen Schrift (s. u. Xenophon) beschrieb.

Anäbasis (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Chenopodeen *Spr.*, Aizoideen, Oleraceae Chenopodeae *Rchnb.*, zur Sippschaft Stockmelde *Ok.*, 5. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: a. aphylla, cratacea im nördlichen Asien, tamariscina in Spanien.

Anabässar, so v. w. Anakintarares.

Anabatēria (gr. Ant.), Opfer für glückliche Schifffahrt.

Anäbates (gr.), so v. w. Paraibates.

Anäbates, Vogel, s. u. Klaiber 2) B).

Anabätisches Fieber (Anabätica febris, Med.), 1) Zunahme der Krankheit oder eines Anfalls bis zur Akme, auch 2) der Zeitraum der Zunahme der Krankheit; daher 3) anhaltendes Fieber, bis zur Akme steigend.

Anabis (a. Geogr.), 1) Flecken in Aegypten, wo ein Mensch verehrt wurde; 2) Stadt der Jaccetani im tarracon. Spanien, j. Tarraga.

Anableps, Fisch, so v. w. Hochgucker.

Anabolāon (Anābole, gr. Ant.), Gewand zum Umwerfen, Mantel.

Anäboli, Stadt, so v. w. Nauplia.

Anabon, Geog., so v. w. Annabon.

Anabon Chōra (a. Geogr.), Land der Parsii.

Anabrochīsmus (v. gr., Med.), 1) Ausreißen der einwärts gekehrten Augenliedhaare bei Trichiasis u. Districhiasis mittelst eines darum geschlungnen Haares; 2) Abbinden einer Geschwulst od. eines Gliedes, s. u. Ligatur.

Anabrōsis (gr.), 1) Anfressung, bes. 2) (Med.), Anfressung der Gefäßwunden durch innre od. von außen angebrachte chemische Schärfen.

Anabum (a. Geogr.), Stadt in S Germanien auf einer Halbinsel der Donau, östl. von Komorn. **Anabūra**, Stadt in Pisidia, gegen die Grenze von Großphrygien.

Anacalȳpta (a. *Köhl.*), gehört zu Coscinodon *Spr.* **A. cämpseros**, 1) (a. *Stms.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Portulaceen, Portulaceae *Rchnb.*; 2) a. *P.* gehört zu Sedum. **A. camptōdon** (a. *Brid.*), Laubmoosgattung. **Anacändia (Anacandāia)**, so v. w. Abgottsschlange, s. u. Riesenschlange. **Anacänthus**, Fisch, s. Roche f).

Anacaōna, Fürstin in Xaragua, s. Amerika (Gesch.) ꝛc.

Ana-Căpri (Geogr.), s. u. Capri.

Anacärdienholz, s. Acajou 2).

Anacärdium, 1) (a. *L.*, Nierenbaum)

Digitized by Google

baum), zur nat. Fam. der Terebinthaceen *Spr. Rchnb.*, 9. Kl. 1. Ordn. *L.*, zur Sippschaft Blumenspiller *Ok.* gehörige Pflanzengattung. Einzige Art: a. occidentale, aus O- u. WIndien, s. Acajou 2). 2) (Morgenländisches A.), so v. w. Semecarpus.

Anachāra (Myth.), Schutzgöttin der Ew. von Asculum in Latium.

Anācharis (a. *Rich.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Nixenkräuter, Gruppe: Stratioteae *Rchnb.*

Anachārsis, 1) scythischer Weiser, kam (nach der Sage) gegen 600 mit seinem Freunde Toxaris nach Griechenland, Freund Solons; soll den 2zähnigen Anker, die Töpferscheibe, Stein u. Stahl als Zündmittel u. a. erfunden haben. Sein Bruder soll ihn bei seiner Rückkehr haben ermorden lassen, weil er ausländ. Sitten einführen wollte; schr. angebl. 9 Briefe; unt. den Epistolographen v. Aldus, v. Cujacius u. Lubin. 2) (a. Liter.), Schrift Lukians, Gespräch zwischen A. u. Solon üb. die Leibesübungen. 3) (a. Liter.), der junge A., erdichtete Person, die Barthelemy (Voyage du jeune A. en Grèce) um Platons Zeit nach Griechenland reisen u. dort die Philosophen hören u. über dieselben referiren läßt. *(Sch. u. Lb.)*

Anachītes (Min.), so v. w. Ananchiten.

Anachorēten (v. gr.), 1) in der frühesten christl. Zeit die, welche sich in die Einöde (**Anachorēsis**) zurückzogen, um in Kasteiungen, Fasten u. beständigem Beten die höchste Heiligkeit zu erreichen; auch Frauen führten schon früh ein anachoretisches Leben. Ihre Vorbilder waren Elias u. Johannes der Täufer. Als Stifter wird Paul von Theben angenommen, doch finden sich schon Spuren von ihnen im 2. Jahrh. Ihr Extrem war Simon Stylites. Sie entstanden zuerst in Aegypten, um Theben u. Alexandria, bald auch in Syrien u. Klein-Asien, u. ihre Zahl mehrte sich so, daß Antonius der Gr. in der thebaischen Wüste gegen Ende des 3. Jahrh. ihnen Regeln für ihre asketischen Uebungen gab, woraus die ersten Klöster sich bildeten. 2) In spätrer Zeit Mönche, welche nur mit Erlaubniß des Abts oder nach vieljährigem Aufenthalt im Kloster die Einsamkeit wählten. 3) Mönche, die nicht aus dem Gebiet ihres Klosters gehen durften, zum Unterschied von Eremiten, denen es überlassen blieb, wann u. wohin sie gehen wollten. Vgl. Mönche, Asketen u. a. *(Sk.)*

Anachorēteninseln, s. u. Admiralitätsinseln.

Anachorētisch (v. gr.), einsiedlerisch.

Anachrēmpsis (v. gr.), Aufräuspern u. Ausspucken von Schleim od. andern Stoffen aus den Lungen.

Anachronismus (gr., Chronol.), Fehler in der Zeitrechnung, wenn man einen geschichtlichen Umstand früher setzt, als er sich ereignet hat (auch Prolepsis), z. B. wie Virgil Dido u. Aeneas zu gleicher Zeit leben läßt; das Gegentheil ist Parachronismus; meist aber steht A. für beides. Daher **anachronistisch.**

Anachūnda (Bot.), Solanum ferox, Malabar, als der Absud der Blätter u. Wurzel, dient gegen Fieber u. Brustverschleimung.

Anacker (Aug. Friedr.), geb. 1790 zu Freiberg, Sohn eines Schuhmachers, studirte in Leipzig, trieb mit Leidenschaft Musik, u. wurde Cantor in Freiberg, wo er die Singakademie gründete u. das Bergmusikchor einrichtete; er ist Dirigent desselben. A. setzte 5 Hefte Lieder, mehrere Stücken für russische Hörner u. Klavier, bes. aber die Cantaten Lebensgruß u. Lebensunbestand u. Bergmannsgruß, letzter bes. ausgezeichnet. *(Pr.)*

Anackern, die beim Abackern der Kartoffeldämmchen in die Vertiefungen geworfne Erde mit einem Theile des unter ihr liegenden Bodens herausheben u. an die Kartoffelstöcke streichen.

Anacōnda, s. u. Riesenschlange 2).

Anacȳclus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Compositae, Amphigynanthae, *Rchnb.*, Compositae, Eupatorinen *Spr.*, zur 19. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: in SEuropa. A. aureus u. valentinus in Deutschland als Zierpflanze gezogen.

Anacȳpta (a. *Ill.*), Gatt. der Schabkäfer, nicht ganz bestimmt. Sonst bei Nitidula.

Anadēma (**Anadēsma**, gr.), Haarbinde, als Frauenzimmerputz.

Anadēnia (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Protaceen, Ordn. der Embothrieen *Spr.*, Proteeae folliculares *Rchnb.*, zur Tetrandrie, Monogynie *L.* gehörig. Arten: in Neuholland heimische strauchartige Gewächse.

Anādi (d. i. der ohne Anfang ist, ind. Myth.), Beiname des Brahm.

Anadiplōsis (gr.), 1) Wiederverdopplung; 2) (Rhetor.), Wiederholung eines (bes. des letzten) Wortes des vor. Satzes als ersten Worts des folgenden; z. B. bei Cicero Ille tamen vivit. vivit? immo etiam in senatum venit. 3) (Med.), Verdopplung der Anfälle in Wechselfiebern, so daß 2 Fieber entstehen; auch 4) Verdopplung andrer Zufälle.

Anadir, Fluß, so v. w. Anadyr.

Anādoli (Geogr.), so v. w. Natolien. **A. Dāgh**, so v. w. Domauntagh. **A. Hissar** u. **A. Kāwak**, 2 Schlösser in osmanisch Asien zur Vertheidigung des Bosporus, jenes an der Mündung des Gök-su mit kaiserl. Lusthaus, dieses am Eingang des Bosporus.

Anādosis (gr.), 1) das Heraufgeben; 2) (Med.), Uebergang der verdauten Nahrungsmittel durch die Gefäße in den Körper; 3) so v. w. Verdauung.

Anādrome (gr., Med.), 1) das Aufstei-

Digitized by Google

steigen von den untern nach den obern Theilen, def. 2) (Med.), das Aufsteigen der Krankheiten.

Anadŭr, Fluß, so v. w. Anadyr.

Anadyŏmene (gr. Myth.), s. u. Aphrodite.

Anadyŏmene (Zool.), s. Horngorgonie c).

Anadȳr, schiffbarer Fluß Sibiriens, entspringt auf dem Jablonnajagebirge aus einem See, mündet ins Meer von Kamtschatka, wo er den **A.schen Meerbusen** (darin den Rotschen Guba od. Rotschen Busen) bildet; **Nebenflüsse: Bjela, Jablona** u. a. Auf einer Insel des A. das Fort **A-skoi Ostrog** zur Sicherung des Pelztributs; seit Jahren aufgegeben.

Anăa (a. Geogr.), Stadt in Karien, Samos gegenüber.

Anaedēia (Myth.), s. Schamlosigkeit.

Anaegopterides (Bot.), Spaltfarrn, s. Reichenbachs nat. Pflanzensystem rc.

Anăēma (Zool.), so v. w. Meerschweinchen.

Anämatōse (v. gr.), mangelnde oder zu schwache Blutbereitung. **Anämiē (Anämōsis)**, Blutmangel, Blutleere, bald Ursache, bald Folge von allgemeiner Schwäche od. andern Krankheiten.

Anaĕrĕsis (gr.), 1) Aufheben, Wegnehmen; 2) (gr. Ant.), das Aufheben des Kindes, wodurch es der Vater für das seinige erkannte; 3) Verneinung od. Widerlegung dessen, was der Gegner mit Gründen dargethan hat.

Anärēten (v. gr., Mörder, Astrol.), die Planeten Saturn, als durch Kälte, u. Mars, als durch Hitze schädlich.

Anăsimos (Anăsios, gr. Ant.), Tag, den man für gewisse Geschäfte nachtheilig hielt (wegen Niederlagen, Constellationen, Witterung, alter Sagen, Erfahrungen rc.).

Anässe, Araberstamm, so v. w. Angaf.

Anästhesiē (A-ästhēsia, v. gr.), Empfindungslosigkeit, in einzelnen Theilen, od. im ganzen Körper, bald nur auf den Sinn des Gefühls, bald auf alle bezogen.

Anătia, 1) (Myth.), s. Unschuld; 2) (a. Geogr.), Gegend in Armenien.

Ānafa (Ā-fe), Stadt, s. u. Temsena.

Anafēsto Paolŭcci (Paul Lucas), aus Heraklea (Oberzo), 697—717, 1. Doge von Venedig, s. d. (Gesch.) 3b u. c.

Anagallidēae (Bot.), Abtheilung der Gruppe: Lysimachieae, aus der nat. Pflanzenfamilie Primulaceen. **A-dium** (a. *Griseb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Drehblüthler, Gentianeae *Rchnb.*

Anagăllis (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Primulaceen *Spr.*, *Rchnb.*, zur Sippschaft Blüthendrotteln *Ok.* 5. Kl. 1. Ordn. *L.*, Arten: a. arvensis (Vernunftkraut), s. Gauchheil; a. collina aus Marokko u. a. Monelli aus Italien (beide perennirend), mit blauen Blüthen, als Zierpflanze cultivirt.

Anagargalĭktische Mittel (v. gr.), Gurgelmittel. **Anagargalismus**, das Gurgeln, Gurgelmittel.

Anagin (Geogr.), s. u. Negho i).

Anaglўpten (v. gr.), in der Plastik ganz od. halberhabne Arbeit (Hoch- od. Flachreliefs, s. d.), ein Verfertiger von solchen **Anaglyphārius. Anaglўptik (A-glўphik)**, Kunst, solche zu verfertigen.

Anăgnia (a. Geogr.), Stadt der Hernici in Latium, röm. Municipium, südöstl. von Präneste, j. Stadt Anagni in der Deleg. Frosinone, s. u. d.; hier 1295 Friede zwischen Frankreich u. Aragonien, s. Frankreich (Gesch.) rc.

Anagnidāghdas (ind. Myth.), s. u. Agnidaghdas.

Anagnōsmata (gr.), Stücke zum Vorlesen.

Anagnōsten (v. gr., lat. Lectores, Ant.), 1) Sklaven, die ihren Herren vorlasen; 2) unt. Kaiser Claudius auch Freie, die vor dem Volke im Theater rc. lasen u. in großem Ansehen standen; 3) (Kirchgesch.), so v. w. Lectoren. **A-gnostērion** (gr.), 1) Ort, wo die Anagnosten beim Vorlesen standen; 2) Lesepult. **A-gnōstisch**, zum Vorlesen geeignet.

Anagnūtes (a. Geogr.), celtisches Volk in Aquitanien, südlich vom Liger; nach Ein. so v. w. Agnotes.

Anăgo, Reich, s. Benin 4. h).

Anagōge (v. gr.), 1) (Med.), Auswurf von Blut rc. durch Husten u. Erbrechen; 2) so v. w. Ekstase.

Anagōgia (gr. Ant.), Opferfest bei der Abfahrt zur See, Fest der Aphrodite zu Eryx in Sicilien gefeiert, wenn die auf dem Berge Eryx u. in dem dasigen Tempel der Aphrodite sich aufhaltenden Tauben sich (nach Libyen) entfernten u. mit ihnen die Göttin; 9 Tage darauf kamen sie wieder, voran eine röthliche u. bes. schöne Taube, da ward das Fest Katagogia begangen.

Anagōgicus sēnsus (bibl. Herm.), s. Anagogische Schriftauslegung.

Anagogiē (v. gr.), 1) geistiger, geheimer Sinn. 2) Begeisterung, Erbauung. Dah. **Anagōgisch**, geheimsinnig; **A.e Schriftauslegung**, bei Origenes, so fern man in der heil. Schrift außer dem buchstäblichen od. ethischen noch einen auf das unsichtbare Himmelreich sich beziehenden Sinn nachweist, s. Origenes.

Anagōmbri (a. Geogr.), Gebirg in Marmarika, nördlich von Ammoniaka.

Anagrămm, 1) (gr., Rückschrift), entsteht aus Versetzung der Buchstaben eines od. mehrerer Wörter zu einem andern Worte u. Sinne, z. B. Gras, Sarg; Blei, Leib; Saum, Maus u. a., in ästhetischer Hinsicht eine Spielerei. Auch ganze Verse findet man bei Neueren durch A. gebildet. Schriften darüber von Blaneus, Rom 1586; Wilke, Erf. 1618; Puteanus, Brüssel 1648; J. Celspirius, Regensburg 1766. Ganze Samm-

lung-

Digitized by Google

lungen von A.en sind von Joh. Mautner, Rosa verniaca, Rost. 1638; Jacq. de Fonteny, Anagr. et Son., 1606; Stender, Anagr. lat. et germ., Braunschw. 1673. Dah. 2) Buchstabenräthsel, s. u. Räthsel. *(Sch.)*

Anāgraphe, 1) (gr. Ant.), Verzeichniß der Namen der Kämpfer u. Sieger bei den Kampfspielen; 2) (Med.), Recept; 3) (röm. Recht.), so v. w. Inventarium, Repertorium, Synopsis.

Anāgrapheus (gr.), Staatsschreiber.

Anagrātā (Geogr.), so v. w. Anegrai.

Anāgros (Anegros), kleines span. Getreidemaß, etwa unsrer Metze entsprechend. In einzelnen Städten verschieden.

Anagyrāsios (a. Geogr.), so v. w. Anagyros.

Anāgyris (A-ros, *L.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Leguminosen, Ordn. der Sophoreen *Spr.*, Papilionaceae, Genisteae, Sophoreae *Rchnb.*, 10. Kl. 1. Ordn. *L.* Einzige Art: a. foetida *L.*, Stinkbaum, 5—8 Fuß hoher Strauch in SEuropa mit hübschen Blüthen. Die bitter schmeckenden, u. zerdrückt, übelriechenden Blätter werden von franz. Aerzten als drastisches Abführungsmittel zu 2 Drachmen bis ½ Unze gebraucht. *(Su.)*

Anāgyros (a. Geogr.), attischer Demos Salamis gegenüber, mit einem Tempel der Kybele u. des Heros Anagyros.

Anahārath (a. Geogr.), Stadt des Stammes Isaschar in Nieder-Galiläa.

Anahīd (pers. Myth.), Jzed des Morgensterns (Venus), der mit seiner Leier die Harmonie der Sphären leitet; s. Sühre.

Anahuāk (d. i. das Wassernahe), 1) 7000 F. erhobne Hochebne von Mexico; 2) das ganze alte Königreich Mexico, s. d. (Gesch.) 1.

Anāhya-Tēsse, Fluß, s. Nord-West-Küste 2.

Anaïa, 1) (a. Geogr.), so v. w. Anaitike; 2) (Myth.), so v. w. Anaites.

Anaïtike (a. Geogr.), großarmenische Landschaft am Euphrat, mit Tempel der Anaitis.

Anaïtis (Anais, oriental. Myth.), weibliche Gottheit Armeniens, deren Namen man von Anahid ableitet. Man deutet sie als das weibliche Urprincip in der schaffenden Gotteskraft. Ihr war die Landschaft Anaitike (Anatisis), in Großarmenien an Euphrat, als Eigenthum geweiht, welche von Hierodulen bearbeitet ward. Die Priesterschaft war reich, der Tempel prächtig, die Bildsäule der Göttin von Gold (unter Antonius Beute der röm. Krieger), ihr Dienst einer der üppigsten u. wollüstigsten. Vornehme schickten ihre Töchter dahin, die sich Jedem Preis gaben u. dann desto eher Männer fanden. Der Zusammenfluß von Fremden war groß u. so verbreitete sich Dienst u. Name der A. in viele andre Gegenden. In Pontos ward sie gemeinschaftlich mit Amanos verehrt u. selbst in Persien soll Artaxerxes Mnemon ihren Dienst eingeführt haben. Vgl. Bal Esware. *(Sch.)*

Anaizētes (a. Geogr.), Volk an der Drave in Pannonien.

Anājoz, Fluß, s. u. Joannes.

Anaka (a. Geogr.), Ort in Achaia.

Anakāa, Demos in Attika; hier Berg **Anāklon** mit Dioskurentempel.

Anakalyptēria (gr. Ant.), 1) das Fest der Enthüllung, an dem die Braut ohne Schleier sich zeigte, u. von Bräutigam, Vater u. Freunden Geschenke bekam. 2) (**Anakalÿptra**), die dabei der Braut überreichten Geschenke selbst.

Anakampseros (gr.), Kraut, dessen Berührung verlorne Liebe wieder verschaffen sollte.

Anakamptērien (v. gr., christl. Alterth.), Herbergen für Arme, Verfolgte ꝛc., neben den Kirchen.

Anakāmptik (v. gr., Phys.), 1) Lehre von der Zurückwerfung des Lichts (s. Katoptrik), od. 2) des Schalls (s. Wiederhall). Daher **Anakāmptisch**, die Strahlen zurückwerfend.

Anakāra (gr., Mus.), Handpauke, s. Nakara.

Anakathārsis (A-katharsiē, v. gr.), 1) Ausleerung durch Husten od. Erbrechen; 2) Kur dadurch; dah.: **Anakathārtische Mittel.**

Anakēia (gr. Ant.), Fest der Dioskuren (s. Anakes) in Athen u. Amphissa, es wurde ein Stier, ein Bock u. ein Eber geopfert; das Opfer hieß Xenismos, weil die Dioskuren Ausländer waren. **Anakēion**, Dioskurentempel zu Athen, s. d. u.

Anakēlmenon (gr. Ant.), so v. w. Anathema.

Anakephalāōsis (Rhet.), so v. w. Recapitulatio.

Anakeryxis (gr. Ant.), öffentliche Bekanntmachung des Siegers in Kampfspielen, des einem vom Staate ertheilten Ehrenschmucks ꝛc., durch den Herold.

Anakes (Myth.), 1) in Athen die Götter, welche die Staats- u. Privatangelegenheiten führten; 2) so v. w. Dioskuren.

Anaklim (a. Geogr.), so v. w. Enakiten.

Anaklintaräxes, König zu Ninive, Vater des Sardanapal.

Anāklion (a. Geogr.), s. u. Anakāa.

Anaklāer (a. Ggr.), so v. w. Enakiten.

Anaklāse (v. gr., **Anāklasis**), Zurückbrechung, bes. Strahlenbrechung.

Anaklāstik (v. gr.), so v. w. Dioptrik.

Anaklāstisch, zurückgebrochen. **A.e Linien u. Flächen**, gerade Linien u. Flächen, die im Wasser gebrochen od. krumm erscheinen. **A.e Werkzeuge**, die zur Darlegung der Gesetze der Strahlenbrechung dienen.

Anaklēa, Stadt, so v. w. Anarghia.

Anaklētus, 1) A. I., aus Athen, soll 12 Jahr lang, als Nachfolger des Linus, Bischof in Rom gewesen sein u. Rom in 25 Parochien

Digitized by Google

rochien getheilt haben; i. J. 91 Märtyrer. **2)** A. II (Peter von Leon), Cardinal u. Legat in Frankreich u. England, 1130 Gegenpapst gegen Innocenz II. fast in ganz Italien. Er ernannte Roger von Sicilien zum König u. st., obschon Kais. Lothar seinen Gegner auf kurze Zeit nach Rom zurückführte, 1138 als Papst. *(Sk. u. Pr.)*

Anakletēria (gr. Ant.), Fest beim Regierungsantritt eines Regenten.

Anaklēthra (gr. Ant.), Stein beim Prytaneion in Athen, auf dem Demeter ihre Tochter gerufen haben soll; dort feierten die griech. Frauen ein Fest.

Anaklinōpalon (gr. Ant.), Ringgefecht der Athleten.

Anaklintērion (A-klintron, A-klīsmos, A-klītos), 1) (gr. Ant.), Ruhebette, Lehnstuhl; **2)** Kopfkissen; **3)** Ort, wo dies lag.

Anakönōsis (gr., Mittheilung, Rhet.), Figur, wenn der Redner entweder den Gegner selbst um Rath fragt, od. sich mit den Richtern od. Zuhörern gleichsam berathschlägt.

Anakollēma (v. gr.), **1)** Verklebung; **2)** schnelle Heilung der Wunden bewirkendes Mittel; **3)** bes. klebrig breiartiges zusammengesetztes, mit Eiweiß verbundnes Mittel, auch Pflaster, Umschlag überhaupt, auf die Stirne, das Hinterhaupt zu legen.

Anakoluthon od. **Anakoluthiē** (v. gr., Gramm. u. Rhet.), Construction, wo das Ende entw. dem Anfange nicht grammat. entspricht od. ganz fehlt, wenn der Schriftsteller in eine andre Wortverbindung übergeht, was bes. nach Zwischensätzen geschieht, über denen der Anfang der Construction vergessen worden ist. Das A. entsteht, um die Sprache des gewöhnlichen Lebens nachzuahmen, meist aber aus Nachlässigkeit. Daher **Anakoluthisch**, folgewidrig. *(Lb.)*

Anakönda, s. u. Riesenschlange.

Anakreon, aus Teos in Jonien, wanderte von Harpagos vertrieben, mit seinen Landsleuten nach Abdera in Thrazien aus, lebte aber meist bei Polykrates, Tyrannen v. Samos, u. nach dessen Ermordung in Athen bei Hipparchos. Nach dessen Tode kehrte er nach Teos zurück, wo er, 85 J. alt, nach der Sage, an einer Weinbeere erstickte. Bildsäule auf der Akropolis v. Athen. Seine Gedichte (meist im ionischen Dialekt) athmen süße Schwärmerei u. feine Anmuth, u. stellen bes. frohen Lebensgenuß dar; ihr Werth besteht in den zart empfundnen Gedanken u. der naiven schmucklosen Ausführung desselben. Die meisten gehören jedoch einer spätern Zeit u. verschiednen Verfassern an. Herausgeg. zuerst von H. Stephanus, Par. 1554; von J. Spoletti, Rom 1781; von Born, letzte Ausg. 1809 mit Sappho; von Brunk, Straßb. 1778 u. 1786, wieder von Schäfer, Lpz. 1812; von J. F. Fischer, 1793; von Bothe, 1805; von J. F. Degen, 1808; von Möbius, Halle 1810 u. Gotha 1826; Boissonade, Paris 1823, 12; Mehlhorn, Slogan 1825; übers. von Degen, 1787; von Overbeck, 1800 u. von C. W. Ramler, herausgeg. von Spalding, 1801. *(Sch. u. Lb.)*

Anakreōntisch, in Anakreons Weise leicht, zart. Daher **A.e Gedichte** leichte, gefällige Gedichte über Liebe ꝛc.

Anakreōntische Versart (Metr.), 3 Jamben (die erste zuweilen ein Spondeus) u. eine lange od. kurze Sylbe:

$$\breve{\cup} - \mid \cup - \mid \cup - \mid \breve{\cup}$$

nach Hermann der größre Ionicus u. ein Trochäus, mit der Anakrusis:

$$\frac{\cup}{\cup\cup} \mid - - \cup\cup \mid - \cup$$

Anākria, Stadt, so v. w. Anarghia.

Anakrūsis (gr., Metr.), Auftakt, Vorschlagsylbe, die vor der ersten Arsis eines Verses vorhergehende Thesis, z. B. in dem Vers: Be | átus ille, | qui procúl ne | gótiis, ist die Sylbe Be die A.

Anakrūston (gr. Ant.), ein am senkrechten Webestuhle aufwärts von Stehenden gewebtes Kleid.

Anak Sundschēi, Reich, westlich auf der Insel Sumatra, ist unabhängig. Hier Stadt Mocomoco, Fort Anna (niederl.).

Anāktes (gr., Myth.), so v. w. Anakes.

Anaktōrion, 1) (a. Geogr.), Stadt einer korinthischen Colonie in Akarnanien am ambrakischen Meerb. u. dem Vorgebirg gl. N. Nach der Schlacht bei Actium verpflanzte August ihre Ew. nach Nikopolis; **2)** Vorgebirg in Akarnanien am Eingange zum ambrak. Meerbusen; j. Dardanelles de l'Arta. **Anaktōria, 1)** Milets früherer Name vom König Aktor; **2)** Stadt in Epiros, j. Voinitza; **3)** die Gegend bei Anaktorion; **4) (A. civitas)**, so v. w. Anaktorion. *(Lb.)*

Anāktoron (gr. Ant.), **1)** so v. w. Anakeion; **2)** überhaupt Tempel; bes. **3)** das Adytum, wo die Orakel gegeben wurden.

Anaktotelēstē (gr. Ant.), Vorsteher der Mysterien der Korybanten.

Anakutān, s. u. Kurilen 1).

Analekten (v. gr.), Gesammeltes, auserlesene Noten aus Büchern, Titel von literar. Sammlungen, bes. ungedruckter Handschr., z. B. von Mabillon, Montfaucon, Brunck. Solche Sammler: **Analēktiker; analēktisch**, was sich auf solche Sammlungen bezieht.

Analēktes (gr.), Sklav, der die auf die Erde gefallnen Brocken auflas u. das Zimmer reinigte.

Analēma, 1) (Astron.), Vorstellung des Himmels auf der geraden Fläche des Meridians, in der Voraussetzung, das Auge befinde sich in einer unendlichen Ferne u. in dem Morgen- od. Abendpunkte des Horizonts; **2)** sonst ein Astrolabium, auf dessen einem Theil, einer Fläche von Holz od. Metall, diese Projection angebracht, dessen anderer aber ein beweglicher Horizont war.

Digitized by Google

Analepsis (v. gr., Med.), **1)** Epilepsie mit Aura epileptica entstehend; od. überhaupt **2)** so v. w. Epilepsie; **3)** so v. w. Analepsis 2).

Analēpsis (gr.), **1)** das Aufnehmen, Annehmen; **2)** (Med.), Auffrischung, Stärkung des Genesenden, Wiedergenesung. Daher **Analēptik**, der Theil der ärztlichen Kunst, der für die Leitung u. Förderung der Wiedergenesung sorgt; dah. **Analēptische Mittel.**

Anälges (Zool.), so v. w. Federmilben.

Analgesiē (Analgiē, v. gr., Med.), Schmerzlosigkeit, Unempfindlichkeit gegen schmerzhafte Eindrücke.

Anäliba (a. Geogr.), Ort in Großarmenien am Euphrat.

Anällos, König von Assyrien, s. d. (Gesch.) 4.

Analög (v. gr.), **1)** nach Verhältniß; **2)** ganz od. theilweise übereinstimmend. **A.e Erkēnntniss** (Phil.), s. u. Erkenntniß. **A.e Kryställe**, nach Hauy die Krystalle, in deren Form mehrere merkwürdige Uebereinstimmungen (Analogien) erkennbar sind. **A.e Schlüssfolge (A.er Schluss)**, Folgerung, u. **A.es Urthell**, Urtheil über Dinge nach ihrer Aehnlichkeit.

Analogiē (v. gr.), [1] Verhältnißmäßigkeit, Uebereinstimmung von Dingen in bekannten Eigenschaften, bes. in bekannten Verhältnissen, sofern sich darauf die Annahme gründet, daß auch in andrer Beziehung gleiche Uebereinstimmung Statt finden werde. Bedeutung u. Anwendung der A. ist nach Verschiedenheit der Wissenschaften verschieden. [2] Die **A. des Gläubens (Analogia fidei**, Glaubensanalogie) in der Theologie (evangel. Dogmatik, mit Unrecht aus Röm. 12, 6 entlehnt), die Verwandtschaft der Glaubenssätze, od. das Verhältniß derselben, nach welchem sie sich nicht widersprechen, vielmehr gegenseitig sich erläutern, bestimmen u. begründen. Richtig verstanden enthält sie nur den hermeneutischen Satz, daß ein Schriftsteller, u. folglich auch die Offenbarung als von einem u. demselben göttl. Geiste ausgehend, sich nicht selbst widerspreche u. daß daher dunkle u. mehrdeutige Aussprüche in ihr nach dem bestimmten u. eindeutigen u. dem anderweitig bekannten Geiste u. Grundsätzen derselben zu bestimmen sein. [3] Die **A. der heil. Schrift**, od. die Uebereinstimmung derselben überhaupt, nicht bloß in Beziehung auf Glaubenslehren, ist davon nicht wesentlich, sondern nur als Allgemeines vom Besondern, verschieden. [4] Die Rechts-A. der Juristen leitet die Bestimmung des Rechts, beim Mangel eines wirklichen Gesetzes, aus der Vergleichung wirklicher Entscheidungen in einem ähnlichen Falle ab, deren Gegensatz dann Antinomie ist. [5] Die Aerzte bedienen sich häufig der A., um bei Aehnlichkeit von Krankheitserscheinungen Uebereinstimmung derselben ihrer Natur nach vorauszusetzen, od. von einander ähnl. Heilstoffen gleiche Wirkung in ihrer Anwendung zu erwarten; sie ist, sofern sie nur Wahrscheinlichkeit zum Resultat hat, eine nur unvollkommne Induction. [6] Die philos. Schlußfolge nach A. drückt überhaupt aus, daß man in Erfahrungswissenschaften, also in dem ganzen Bereich der Naturlehre, bei vorhandner Aehnlichkeit u. unter übereinstimmenden Verhältnissen, dasselbe in nicht erkannten Bestimmungen (nach Wahrscheinlichkeit) erwartet od. voraussetzt; wo man dann das Gegentheil erfährt, bezeichnet man dieses als Ausnahmen. [7] **A.n der Erfahrung** sind Verstandesgrundsätze zur Erkenntniß von Erfahrungsgegenständen, die als solche nie zu völliger Gewißheit, sondern nur zur Wahrscheinlichkeit führen können. [8] Die **A.n der Mathematik** bezieht sich rein auf Größenverhältnisse u. bezeichnet die Uebereinstimmung dieser; s. Proportion. [9] In der Stylistik u. den schönen Künsten überhaupt versteht man unter A. die Einheit u. Gleichförmigkeit der Darstellung ꝛc. [10] In der Grammatik ist A. die Gleichmäßigkeit der Wortbildung, im Gegensatz der Anomalie derselben; [11] in der krit. Interpretation die Uebereinstimmung des Sinnes einer Stelle mit den bekannten Grundsätzen u. der Schreibart eines Schriftstellers, mit seiner Vorstellungsweise, seinen Sitten ꝛc., die zur Zeit, wo er schrieb, u. unter der Nation, zu der er gehörte, herrschend waren ꝛc. *(Pl. u. Bl.)*

Analogisīren, die Analogie aufsuchen u. darstellen, vergleichen.

Analogisma, Analogismus (gr.), **1)** analogischer Schluß; **2)** ärztliche Theorie u. Heilmethode, welche sich auf Analogien, s. d. a, stützt, wesentlich die empirische.

Analogist (gr.), **1)** der nicht Rechnung abzulegen braucht, bes. ein so testamentarisch bestellter Vormund; **2)** der analoge Schlüsse macht; **3) (A-gistiker)**, Arzt, der dem Analogismus folgt. **A-gistik**, so v. w. Analogismus. **A-gistisch**, so v. w. Analogisch.

Analögium, 1) kleines Häuschen über den Leichen der Heiligen; **2)** so v. w. Martyrologium.

Analogon (gr.), was nur gewissermaßen Etwas ist, ein in mancher Hinsicht Aehnliches, so **A. rationis**, das Vernunftähnliche in den Thieren.

Analyse (v. gr.), so v. w. Analysis.

Analysīren (v. gr.), **1)** auflösen, entwickeln, zerlegen; **2)** zu den Anfangsgründen, Grundprincipien zurückkehren.

Anälysis (Analyse, v. gr.), **1)** Auflösung, Zerlegung in seine Theile, als Gegensatz der Synthesis, findet in allen Wissenschaften, bes. aber in der Philosophie, Mathematik, Chemie, in Bezug auf Thermometer, ihre Anwendung (s. die folg. Art.). **2)** Zergliedrung organischer Körper in einzelne

Digitized by Google

zelne Theile, mehr von Pflanzen als Thieren. 3) Darlegung des Inhalts einer Schrift ihrem Wesen nach in gedrängtem Auszuge, od. auch 4) Darlegung der Hauptpunkte einer Schrift od. eines Vortrags, nach systematischer Ordnung. 5) (Philos.), die Auflösung der Begriffe, indem man die Merkmale, aus denen ein jeder zusammengesetzt ist, zum eignen Bewußtsein bringt, um so klare Erkenntniß zu gewinnen u. zu den Prinzipien derselben zu gelangen. *(Pl.)*

Analysis (Mathem.). [1] **A) A. als wissenschaftliches System:** die allgemeine Darstellung u. Entwicklung der Zusammensetzungsart der Größen durch Rechnung. Sie behandelt alle Größen wie Zahlen, aber als unbestimmte in Absicht auf die Einheit u. die Menge der Einheiten. Zur **A. im weitern Sinne** gehört auch die Buchstabenrechnung u. Algebra. [2] Die **A. im engern Sinne** ist: **a)** A. des Endlichen. **aa)** Lehre von den Functionen, **bb)** Anfang der Theorie von den Reihen, **cc)** Combinationslehre, **dd)** combinatorische A. im Allgemeinen, **ee)** binomischer u. polynomischer Lehrsatz, **ff)** Producte aus ungleichen binomischen Factoren, **gg)** logarithmische Functionen, **hh)** Circular-Functionen, **ii)** Anwendung voriger auf die Zerlegung einer Function in 3theilige mögliche Factoren, **kk)** Reihen-Fortsetzung von bb), **ll)** Gleichungen zwischen 2 u. mehr Veränderlichen, **mm)** A. der krummen Linien, **nn)** endliche Differenzrechnung, **oo)** Verbindung der A. endlicher Größen mit der Differentialrechnung (s. sämmtliche angeführte Artikel). [3] **b)** A. des Unendlichen beschäftigt sich mit den Grenzverhältnissen der Unterschiede der veränderlichen Größen, in 2 od. mehrere geordnete Reihen. **aa)** Differentialrechnung, **bb)** Integralrechnung. Vgl. Kästners Anfangsgründe der A. endlicher Größen, Gött. 1794; Euler, Introductio in analysin infinitorum, Lund 1797; La Grange, Théorie des fonctions analytiques, Paris 1797; Dessen Grundriß der allgem. Arithm. od. A., Gött. 1831; Mayers vollständ. Lehrbegr. der höhern A., Gött. 1818; Schmems Analysis, Heidelb. 1820. **B) A. als Methode,** bei mathem. Untersuchungen, ist die Entwicklung des Zusammenhanges der gesuchten Größen mit den gegebnen. [4] Die **A. der Alten** bezog sich auf die Geometrie u. bedient sich nur geometr. Hülfsmittel, die **A. der Neuern** erstreckt sich auf alle meßbare Gegenstände u. gebraucht die allgem. Arithmetik. *(Tg.)*

Analysis (Chem.). [1] Die Zerlegung zusammengesetzter Körper in ihre Bestandtheile auf chemischem Wege. Sie ist erst in der neusten Zeit in feste Regeln u. zu einem hohen Grad von Sicherheit u. Vollkommenheit gebracht worden, erfordert gründliche theoret. u. prakt. Kenntnisse, technische Gewandheit, Sorgfalt, Genauigkeit u. Geduld. **a)** Die A. zerfällt [2] **aa)** in die **qualitative A.,** welche sich blos mit Auffindung der Bestandtheile eines Körpers beschäftigt ohne auf das Gewichtsverhältniß derselben Rücksicht zu nehmen, u. [3] **bb)** in die **quantitative A.,** welche, nachdem jene vorausgegangen, das Gewichtsverhältniß der aufgefundnen Stoffe, theils durch unmittelbare Wägung, theils durch stöchiometrische (vgl. Stöchiometrie) Berechnungen nachweist. **b)** Man **unterscheidet** ferner [4] eine **anorganische A.,** die sich mit der Untersuchung anorganischer Körper beschäftigt. [5] Bei dieser ist zunächst die physische Beschaffenheit des zu untersuchenden Körpers zu berücksichtigen; derselbe ist sowohl in verschloßnem Raume als auch offen zu erhitzen, zu bemerken, ob er sich ganz od. zum Theil verflüchtigt, die flüchtigen Theile sowohl als die feuerbeständigen zu untersuchen; ferner ist der durch Pülvern vorbereitete Stoff durch Auflösungsmittel, Säuren, Alkalien ꝛc. (so weit dies möglich) in flüssigen Zustand zu versetzen u. durch Reagentien zu prüfen. [6] Die Mineralwasser sind theils unmittelbar durch Reagentien zu prüfen, theils zu verdampfen, wobei die sich verflüchtigenden Theile genau berücksichtigt werden, u. der bleibende Rückstand zu untersuchen. [7] **c) Organische A.,** deren Gegenstand organische Körper sind u. die ganz vorzüglich ein Erzeugniß der neusten chemischen Forschungen ist. [8] Bei denselben werden die zu untersuchenden Körper durch Erwärmen in verschloßnen, zugleich Chlorcalcium enthaltendem Apparat, aller Feuchtigkeit auf das Sorgfältigste beraubt, dann mit Kupferoxyd, od. wenn sie Chlor enthalten, mit chromsaurem Blei, in verschloßner Röhre, bis zum Glühen erhitzt u. verbrannt. Die sich entwickelnden Dämpfe gehen durch eine mit Stücken von Chlorcalcium gefüllte Röhre, in eine Vorlage mit Kallauflösung. Die Art u. Weise, wie die bei dieser Operation erhaltnen, theils mit dem, in dem Apparat enthaltnen Körper verbundnen, theils in den Röhren gasförmig gebliebnen Elementarstoffe qualitativ u. quantitativ nachgewiesen werden, läßt sich hier nicht näher anführen. *(Su.)*

Analysis (thermometrische), von Gay-Luſſac vorgeschlagnes Verfahren, um durch die Erniedrigung der Temperatur des Wassers, in welcher eine trockne, feingepülverte Mischung von Chlorkalium u. Chlornatrum aufgelöst werden, den relativen Gewichtsantheil jedes der beiden Salze, ohne weitre A. zu bestimmen; bes. bei der Fabrikation des Salpeters u. des Alauns anwendbar. William Black in England hat versucht diese Methode, umgekehrt auf Alkoholmischungen anzuwenden, u. aus der Temperaturerhöhung, bei Mischung einer gegebnen Weingeistsorte mit Wasser, auf den wirklichen

Digitized by Google

lichen Alkoholgehalt zu schließen, doch scheint dieses Verfahren noch weniger als das vorige praktische Anwendbarkeit zu besitzen. (Su.)

Analysis der Festungen (Kriegswiss.), die Berechnung des Werthes einer Festung nach der Wahrscheinlichkeit ihres Widerstandes gegen den möglichst zweckmäßigen Angriff nach der Zerlegung (Analyse, dah. auch der Name), der Vertheidung nach fingirten Belagrungs- u. Vertheidigungstagebüchern. Der Platz hat den größten Werth, der sich nach einer solchen A. am längsten hält. Vgl. Festungskrieg. (Pr.)

Analysis des Endlichen, A. des Unendlichen, s. u. Analysis (Math.) u. s.

Analytik (v. gr.), 1) Sammlung von Regeln zur Ausübung der Analysis. 2) (Phil.), s. u. Kant.

Analytiker (Math.), 1) ein in der Analysis Erfahrner; bes. 2) praktischer Chemiker.

Analytisch (v. gr.), 1) überhaupt auflösend, zerlegend, Gegensatz von synthetisch, s. Analysis. 2) (Math.), was zur Analysis gehört, wobei die Analysis gebraucht wird, od. was als Hülfsmittel in der Analysis dient, als **a.e Gleichung, a.e Formel, a.e Auflösung, a.er Beweis, a.e Methode, a.e Geometrie, a.e Trigonometrie, a.e Mechanik etc. A.e Aehnlichkeit**, s. u. Aehnlichkeit (Math.) 2. **A.er Begriff**, s. u. Begriff. **A.e Chemie**, der, hauptsächlich die Ausführung der Analysen lehrende Theil der Chemie. **A.e Definition (A. Erklärung)**, s. u. Definition. **A.e Evolution** (Math.), s. Evolution 2). **A.e Methode**, 1) das Verfahren, Verstandeskenntnisse durch Zerlegung des Mannigfaltigen in seine nähern, u. dieser wieder in die entferntern Theile zu gewinnen; bes. 2) (Homil.), die Bearbeitung einer Predigt, wo man den Text Satz für Satz durchgeht u. mit einer praktischen Anwendung begleitet. **A.es Urtheil**, s. u. Urtheil. (Lb., Pr. u. Su.)

Analzim, Gattung aus der Gruppe Alumminium (bei Leonhard); Krystall: der Würfel in mehrern Abändrungen, härter als Apatit, weicher als Feldspath, wiegt 2½, enthält 2 Theile Thon, 5—6 Kiesel, ¼—1 Natron, etwas Wasser u. Kalk, hat unebnen Bruch, Perlmutterglanz; durchsichtig, weißröthlich, in Flötztrappen Europa's. Heißt bei Mohs hexaëdrischer Kupferspath.

Anam, Kaiserreich, s. Annam.

Anamabóa (Annama), Fort, s. u. Goldküste d).

Anamálech (orient. Myth.), so v. w. Anammelech.

Anamánes (Anamáni, a. Sgr.), celtisches Volk im cisalpin. Gallien (Italien); im j. Parma.

Anamartesíe (v. gr.), Sündlosigkeit, wird von Christus behauptet, dessen menschl. Natur zwar versuchbar, aber von aller Sünde frei war, s. Christus 13; dah. **anamartétisch**, sündlos.

Anamaschallster (gr. Ant.), Achselband, Putz der Weiber.

Anámbas, Inselgruppe, s. u. Sambas.

Anambúc, d', s. u. Christoph (St.), Insel.

Anaménia (a. *Vent.*), s. Knowltonia *Salisb.*

Anamim, Sohn von Mizraim, od. ägypt. Volk, u. Ein. so v. w. Garamanten.

Anamirta (a. *Colebr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lorbeergewächse, Gruppe Menispermeae *Rehnb.*, zur Diöcie Dodekandrie *L.* Merkw. Art: A. Cocculus auf ostindischen Inseln heimischer Schlingstrauch, Mutterpflanze der Kockelskörner s. d.

Anamis (a. Geogr.), so v. w. Andanis.

Anammélech (orient. Myth.), s. u. Adrammelech.

Anamnésis (gr.), 1) Rückerinnerung. 2) (Rhet.), Figur, so v. w. Analepháösis, od. wenn der Redner vorgibt, sich an eine Sache zu erinnern, die er vergessen habe. 3) (Med.), Kenntniß des vergangnen Zustandes einer Krankheit od. der ihr vorausgegangnen Erscheinungen ihrer entfernten Ursachen; s. Semiotik.

Anamnéstik (v. gr., Med.), Theil des medicinischen Krankenexamens, welcher sich mit Erforschung der, einer Krankheit vorausgegangnen Umstände ihrer entfernten Ursachen beschäftigt; dah. **Anamnéstische Zeichen**, die dadurch gewonnenen Krankheitszeichen. **A. Mittel**, Arzneimittel zur Stärkung des geschwächten, Erweckung des verlornen Gedächtnisses.

Anamóka, Insel, s. u. Tonga 11.

Anamorphóse (v. gr.), 1) Umbildung, Verbildung. 2) (Med.), Ausbildung einer Krankheit, Umwandlung in eine andre; 3) vorübergehende Umwandlung; 4) Entwicklung im Körper. 5) **Optische A.**, eine verzerrte u. zwar so entworfne Zeichnung, daß sie von einem bestimmten, schief zum Einfallsloth geneigten Standpunkt aus gesehen ein ordentliches Bild gibt. 6) **Katoptrische A.**, eine der vorigen ähnliche, so entworfne Zeichnung, die in einem cylindrischen, od. konischen, od. pyramidalen Spiegel aufgehangen, od. 7) **Dioptrische A.**, durch ein eignes pyramidal geschliffnes Glas betrachtet, ein regelmäßiges Bild vorstellt. Zur bequemen Darstellung von dergl. katoptrischen A.n erfand Jac. Leupold die sogen. **a.-phötische Maschine. Anamorphötisch**, verzerrt, verunstaltet. (Mll.)

Anámpses, Fisch, s. Lippfisch c).

Anamúri, Stadt, so v. w. Anaurt.

Anan (Rabbi A. Ben David), Rabbi um 750, Wiederhersteller (aber nicht Gründer) der Secte der Karaiten, von den Talmudisten sehr angefeindet.

Anana (a. Gesch.), Sohn des Anthyr 1).

Ana-

Digitized by Google

Ananas, [1] 1) die Pflanzengatt. Bromelia (s. d.); [2] 2) bes. Bromelia Ananas, in Afrika (viell. auch in China, Brasilien u. Mexico) heimisch, von da nach O- u. W-Indien verpflanzt, in Europa in A.treibhäusern (s. unten a) cultivirtes Distelgewächs; mit aloeartigen Blättern, eirunder, warziger, auf fingerdickem Stengel stehender, mit einem grünen Blätterbusch gezierter Frucht. [3] 3) Die Frucht (**Ä-frucht** od. **Königsapfel**) der A. ist von starkem, säuerlichsüßem, gewürzhaftem Geschmack; dient den Indianern, die ihr Heilkräfte zuschreiben, als Nahrungsmittel; gehört auch in Europa, roh (in Scheiben geschnitten u. mit Zucker gegessen) u. eingemacht genossen, zu den köstlichsten Leckerelen, wirkt aber durch ihren Saft unmäßig genossen, sehr nachtheilig auf Zahnfleisch, Zunge u. Magen. Aus dem ausgepreßten Safte der A. erhält man durch Gährung ein treffliches weinartiges Getränk. Von den verschiednen [4] Spielarten: a) die **Königin-A.** (**Renetten-A.**, **Jajama**), klein, eirund, weiß von Fleisch; b) **Zuckerhut-A.**, kegelförmig, gelbfleischig; c) **Königs-A.**, pyramidenförmig, hellgrünfleischig; alle 3 Arten in England gezogen. [5] Nach Miller unterscheidet man 6 Arten: a) **eirunde A.**, hat weißes Fleisch, aloeähnl. Blätter, nur nicht so dick u. saftig, u. hellblaue Blüthe, innen ist die Frucht weiß u. außen gelb; sie ist die häufigste in Europa; b) **pyramidenförmige** od. **stachlige A.**, od. **Zuckerhut**, hat wohlriechendes goldgelbes Fleisch u. auf der innern Seite mit Purpur gesprenkelte Blätter; c) **grüne A.**, sehr selten in Europa, kommt aus Montserrat u. Barbados; d) **olivenfarb. A.**, hat gelbes Fleisch; e) **Pittananas**, hat schlichte Blätter u. ist sehr klein; f) **eirunde A.** od. **Renettenapfel**, hat kleine Früchte von lieblichem, quittenähnlichem Geschmack. [6] Die Cultur der A. geschieht in bes. Häusern (**A-treibhäusern**); die dickgemauerten Beete werden mit Pferdemist u. Eichenlaub gefüllt u. hoch mit Lohe bedeckt; wenn sie völlig durchgewärmt sind, werden die vorher aus der reifen Frucht herausgedrehten Fruchtkronen, gewöhnlich im März u. Sept., wieder in Töpfen mit guter Blumenerde, die von Zeit zu Zeit mit fetterer vertauscht werden muß, auf die frisch umstochne Lohe gelegt u., nachdem die erste Hitze verzogen ist, in ziemlicher Entfernung von einander eingesetzt. [7] Wärmegrad der Luft u. des Wassers, womit 3mal wöchentlich vorsichtig begossen werden muß, wenigstens 20° R. Vgl. das Ganze der Ananaszucht, Ilmen. 1823. *(Wr. u. Ilm.)*

Ananasabricöse, s. Abricosenbaum 2) b) [4].

Ananaseis, s. u. Eis. **Ä-eispunsch,** s. u. Ananaspunsch. **Ä-erdbeere,** s. u Erdbeere a u. Fragaria.

Ananaskorällen, Versteinerung der Madrepora Ananas.

Ananaslaus (Coccus bromeliae), Schildlaus mit ziemlich erhabnem, grauem, braun marmorirtem, ellyptischem Schild, der Orangen-Schildlaus ähnlich, hält sich an den Stengeln der Blätter der Ananas auf u. ist denselben sehr schädlich. Man vertilgt sie, indem man die Pflanzen vollständig mit heißem Wasser bespritzt od. die befallnen Stellen mit Olivenöl bestreicht, welches man nach 20 Minuten wieder abtrocknet, od. man wischt die Läuse nur mit dem Finger von den Blättern herunter, wobei sie zerdrückt werden. *(Hm.)*

Ananaspfirsche, s. u. Pavies a).

Ananaspunsch, Gemisch von 3—4 Thl. Rheinwein, 1 Thl. Champagner, auch wohl Capwein, Madeira, mit Apfelsinen-, Zitronen- u. Ananassaft, u., mit Pomeranzenschale abgeriebnem Zucker. Der Champagner wird auch wohl zuvor in Eis gestellt, od. man nimmt, statt des Ananassaftes, Ananaseis, dann **Ananaseispunsch.**

Ananässa (a. *Lindl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Narzissenschwertel, Gruppe Bromeliae.

Ananasspindel (Ä-trichter), s. u. Stachelschnecke.

Ananasvögel, so v. w. Kolibri.

Ananaszeüge, feine, neuerlich in Brasilien u. Indien aus den Fasern der Ananas u. ananasähnl. Pflanzen, wie Bromelia pigmaea gewebte leinwandähnliche Zeuge.

Ananchiten (Ananchites *Lam.*, Petref.), s. Echiniten 12 a).

Ananda (der Unendliche, ind. Myth.), 1) Beiname des Brahm; 2) so v. w. Ananden. 3) Liebling des Buddha, s. u. Buddhaismus.

Anandätos (Myth.), s. u. Amanos.

Ananda Würdon (ind. Rel.), stilles, häusliches Fest am Vorabende des Vollmonds im September, zu Ehren des Wischnu, Schiwen u. Brahma, wobei binnen 24 Stunden nur ein spärliches Abendbrod genossen werden darf. Wer, od. wessen Vorfahren es einmal begingen, mußte es stets wiederholen od. sich feierlich davon lossprechen lassen.

Anänden (d. i. die Unendliche, ind. Myth.), ungeheure Schlange, trägt die Erde u. das ganze Weltall; auf ihr ruht betrachtend u. schlummernd, wie auf einem Throne, Wischnu im Milchmeere. Von ihren mit Edelsteinen geschmückten 5 Köpfen dienten 2 dem Gotte zum Hauptkissen, 1 zum Pfühl u. auf 2 ruhten seine Hände; ihre Zahl konnte sich bis auf 1000 vermehren. Sie kommt bei der Bereitung des Amrita vor. In der Abbildung wird sie nur mit 5 Köpfen vorgestellt. Vgl. Bala-Rama. *(R. D.)*

Anändria (a. *Siegesb.*), Pflanzengatt. mit Leibnitzia zu vereinigen.

Anandrie (v. gr.), 1) Feigheit, weibisches Betragen; 2) Impotenz.

Ananel, 37 v. Chr. Hoherpriester, aber 35, auf Veranlassung Alexandras, der Schwiegermutter des Herodes, abgesetzt, worauf ihr Sohn Aristobulos Hoherpriester ward, doch nach

Digitized by Google

nach dessen Ermordung wieder eingesetzt.

Anänes (a. Geogr.), Volk im cispadan. Gallien, an den Apenninen; n. Ein. so v. w. Anamares.

Ananga, 1) (der Körperlose, ind. Mythol.), Beiname des Kama. 2) (brasil. Mythol.), der böse Geist. Vgl. Ana.

Ananīa (Hanania), 1) (Sadrach), Genosse Daniels am Hofe Nebukadnezars. 2) Maler, nach der Tradition Bote des kranken Abgar an Christus. 3) Jünger Jesu zu Damask, wahrscheinl. einer der 70; st. angebl. als Märtyrer. 4) Einer der ersten Christen, verbarg das Kaufgeld für seine verkauften Güter, statt es zur gemeinschaftl. Kasse zu geben, deshalb von Petrus hart angeredet, mit seiner Frau Sapphira von Gott mit plötzl. Tode bestraft (Apostelg. 5, 3—10). 5) Sohn des Nebedäos, Hoherpriester 50—66 n. Chr., wurde wegen angezettelter Streitigkeiten von dem Präfecten Quadratus gefangen u. nach Rom geschickt, kam aber durch Agrippina los, hatte Theil an des Paulus Verurtheilung u. wurde, nach Jerusalem zurückgekehrt, von der Partei des Menahem mit seinem Bruder in der Wasserleitung des königl. Palastes, wo er versteckt war, erschlagen. 6) Mehrere andre Personen aus Christus Zeit. *(Lb. u. Pr.)*

Ananisapta, ein altes magisches Wort, soll bedeuten: Antidoton Nazareni Auferat Necem Intoxationis Sanctificet Alimenta Pocula Trinitas Alma, vertrieb, auf einen Zettel geschrieben od. 3mal ausgerufen, Zahnschmerzen (n. And. die Pest).

Ananjew, seit 1835 Kreis in der europ.-russ. Statthalterschaft Cherson, besteht aus Theilen von den Kreisen Odessa u. Olbiopol.

Anänke (gr., lat. Necessitas, Nothwendigkeit), das unbedingte Schicksal, selbst über die Götter. Nach Orphischer Kosmogonie begattete sich A. mit Chronos (Natur mit Zeit); zu Korinth, nebst der Bia (Gewalt) verehrt. Attribute: große Bundnägel, Keile u. Klammern.

Ankern, 1) (Seew.), Schiffe mit den Ankern fest machen. 2) (Bauw.), Mauern an Balken mittelst Ankern befestigen; vgl. Anker 1.

Anänkophagiē (gr. Ant.), vorgeschriebne Diät, bes. bei den Athleten.

Ananta (ind. Myth.), 1) so v. w. Ananda; 2) so v. w. Ananden.

Anantapödoton (gr., Rhet.), rhetorisches Anakoluthon, Figur, wenn der Nachsatz fehlt u. zu suppliren ist; z. B. Wohl, wenn du es thust; allein wenn du es nicht thust, — Was wählst du nun?

Ananthocyclus (a. *Vatll.*), Pflanzengatt. mit Cotula zusammenfallend.

Ananüri, 1) Kreis in Grusien (asiat. Rußland), Ew. Grusier, darunter die Gudamakari mit eignem Dialekt, Verfertiger von Trinkhörnern. Hier außer der folgenden: Mychtha, Dorf am Aragwi u. Kur, sonst Hptstadt des Landes; Begräbniß grusischer Fürsten, Quarantäne; Eredwi, Festung an den Liachwa, Wallfahrtskirche; Khrzchimwall, Stadt am Liachwi, 2800 Ew. 2) A., Stadt u. Festung am Aragwi. *(Wr.)*

Anänos (Annas), 1) Hoherpriester, Sohn des Seth, 6 v. Chr. von Quirinus, Statthalter v. Syrien, dazu erhoben, 18 n. Chr. durch den von Val. Gratus eingesetzten Ismail ersetzt. Er wird später neben Kaiphas, seinem Schwiegersohn, als Hoherpriester genannt. Jesus wurde nach seiner Gefangennehmung zuerst zu ihm geführt. 2) Jüngster Sohn des Vor., der als Hoherpriester den Apostel Jakobos zum Tode verurtheilte; später abgesetzt. Vielleicht war es 3) der A., der zu Anfang der Belagrung von Jerusalem von den Idumäern grausam ermordet wurde. *(Pr. u. Sk.)*

Anäpa, Festung, so v. w. Anape.

Anapäst (v. gr., Metr.), Versfuß, besteht aus 2 kurzen u. 1 langer Sylbe (⏑⏑—).

A-ische Verse (Archebulische Verse, weil sie Archebulos erfunden haben soll), eigentlich:

⏑⏑—|⏑⏑—|⏑⏑—|⏑⏑—|⏑⏑—|⏑⏑—|— wie: Nitet au- | rea pur | pureae | Veneris | coma ros- | cida cer | vix; kommen selten ganz rein vor. Die gebräuchlichsten sind der vollständige u. abgekürzte Dimeter, durch deren Zusammensetzung der akatalektische Tetrameter des Aristophanes entsteht. Auch vollständige Trimeter finden sich. *(Sch.)*

Anäpale (gr. Ant.), Tanz, bei dem junge Leute die 5 Kampfarten des Pentathlon durch Springen u. Gesticulationen nachahmten.

Anapauömene (A-mos, a. Ggr.), Quell bei Dodona (s. d.).

Anäpe, russische Festung am schwarzen Meere, in Groß-Abchasien; wenige Einw. Handel mit Wachs, Honig, Wolle ꝛc. 1791 wurde es von den Russen auf kurze Zeit erobert, zurückgegeben, aber 1811 von Neuem eingenommen. Der Friede von Bukarest 1812 enthielt eine Bedingung, wonach A. nebst mehrern andern abchasischen Festungen, den Türken abgetreten werden sollte, Rußland verweigerte aber bei der Ratification diesen Punkt zu bestätigen. Unterdessen war A. u. noch ein andrer Platz den Türken irrthümlich überliefert worden u. diese behaupteten es bis 1828, wo es sich dem russischen General Fürst Menzikoff, der mit 20,000 M. durch Adm. Greigh davor ausgeschifft worden war, den 9. Juni nach einer Belagrung von 3 Wochen ergab; vgl. Türken (Gesch.) 116. 141. *(Pr.)*

Anopektoümiu, Gebirge, s. u. Arracan.

Anapetiē (v. gr.), Ausdehnung der Gefäße u. Kanäle im Körper.

Anäpeton (a. *Gärtn.*), so v. w. Gnaphalium.

Anaphäos (Myth.), s. u. Anaphe.

Anaphalantiasis (A-tiē, A-tōma, v. gr., Med.), Ausfallen der Haare der Augen-

Digitized by Google

Augenbrauen, auch des Kopfes (Glatze); s. Alopecie.

Anaphe (a. Geogr.), eine der Sporaden (n. And. Kykladen) im Archipelagus, ganz südlich, zwischen Therasia u. Astypalea, dem Apollon heilig (dah. sein Beiname **Anaphäos**). Ihm brachten hier die Argonauten ein feierliches Opfer, weil er, als ihr Schiff eben untergehen sollte, zur Rettung diese Insel plötzlich aus dem Meere hervortauchen ließ, nachdem er einen Pfeil in das Meer geschossen hatte; j. **Anaphi** (Ramphio), griech. Insel im Depart. der südl. Cycladen (sonst zum türk. Sandschak Naxos gehörig), 1½ QM., fruchtbar, bringt bes. Rebhühner (jährlich werden gegen 12,000 gesammelt), Marmorbruch, griech. Capelle auf den Ruinen des Apollotempels, 800 (2000) Ew. Dabei das Eiland Ramphiopulo. *(Lb. u. Pr.)*

Anaphe (A-phīē, v. gr.), vermindertes od. aufgehobnes Gefühl od. Tastvermögen.

Anāpher (v. gr.), so v. w. Anaphora 4).

Anaphlāsis (A-phlāsmus, gr., Med.), so v. w. Onanie.

Anaphlȳstos (a. Geogr. u. Gesch.), attischer Demos, s. u. Attika.

Anaphonēsis (gr., Med.), das Schreien, Uebung der Lungen durch lautes Sprechen, Lesen, Singen, Schreien, zur Stärkung derselben u. des Körpers überhaupt.

Anāphora (gr.), 1) Aufheben, Emporrichten; 2) (gr. Rechtsw.), das Zurückschieben einer Beschuldigung auf einen Andern; 3) Berufung auf einen Zeugen od. eine andre Autorität. 4) (Rhet.), Figur, wenn mehrere auf einander folgende Sätze mit demselben Worte anfangen, z. B. Nihilne te nocturnum praesidium, nihil urbis vigiliae etc.; 5) so v. w. Anarrhopie. *(Lb.)*

Anaphrodisiē (A-ditismus, v. gr.), 1) Zeugungsunvermögen; daher: 2) geschwächter od. gänzlich mangelnder Geschlechtstrieb. **A-disisch (A-ditisch, A.e Mittel)**, Mittel gegen diese Uebel.

Anaphrodīt (v. gr.), so v. w. Aphrodit.

Anaphrōmeli (gr.), abgeschäumter Honig.

Anapiēsma (gr. Ant.), Fallthüre auf dem Theater (s. d.).

Anapis u. Amphinomos, 2 Brüder aus Catanea, trugen ihre Eltern bei einem Ausbruche des Aetna auf den Schultern aus der Gefahr. Für diese Pietät wurde ihnen ein jährl. Fest gefeiert u. ihre Bilder auf sicil. Münzen geprägt.

Anapis (a. Geogr.), so v. w. Anapus 2).

Anāpium, Grafschaft, so v. w. Anappes.

Anaplāsis (A-plāsmus, gr., Med.), 1) Wiederbildung, Umbildung; 2) Einrichtung eines gebrochnen Gliedes, vorzüglich der Act der Wiederzusammenfügung der Bruchstücke; diese Kunst **Anaplāstik**, u. die Mittel dazu **A-stische Mittel**.

Anaplerōse (A-sis, v. gr.), 1) Ausfüllung, z. B. von Wunden mit Fleisch; 2) Herstellung fehlender od. verloren gegangner Theile des Körpers durch chirurgische Mittel **(A-rötische Mittel)**.

Anaplūs (a. Geogr.), Ort am thrak. Bosporos, in der Nähe von Constantinopel.

Anapnēūsis (A-pnoē, gr.), 1) Athmen, bes. 2) tiefes Aufathmen; 3) Ausdünsten; dah. **Anapnōische Mittel**, das Athmen, die Expectoration, die Ausdünstung (Schwitzmittel) befördernde Mittel.

Anapnōen (Physiol.), s. u. Hämatien.

Anapnoenūsos, Krankheit der Athemwerkzeuge od. Ausdünstung.

Anapōdoton (gr., Rhet.), so v. w. Anantapodoton.

Anapōgraphē (att. Recht), unverzollte Waaren, welche der Steuerkasse anheim fielen.

Anāpolis, Festung, so v. w. Anape.

Anapos (a. Geogr.), 1) Nebenfluß des Acheloos; 2) so v. w. Anapus.

Anāppes, 1) Grafschaft im jetzigen franz. NDepart.; 2) Flecken das., bei Lille; 1200 Ew.

Anaproselȳt (v. gr.), Wiederbekehrter.

Anaptȳsis (A-ptȳsmos, gr., Med.), Ausspeien durch bloßes Spucken od. mit Husten.

Anaptȳxis (gr.), Colonneformation der Phalanx durch Rechts- u. Linksum.

Anāpu, Fluß, s. u. Tocantins.

Anāpus (a. Geogr.), 1) Fluß in Dalmatia, bei Lissus; 2) Fluß in Sicilien, fiel durch die stinkenden Sümpfe Syraca (j. Pantano) bei Syrakus ins Meer. Er nahm den Bach Cyane (j. Pisma) auf, daher die Fabel von der, von A. geliebten Nymphe Cyane, einer Gespielin der Proserpina. Als sie in eine Quelle zerfloß, ward A. in einen Fluß verwandelt, die vereinigt nun dem Meere zuströmten. Cyane hatte dort auch einen Tempel. *(Sch.)*

Anaquito, Ebne, s. u. Ecuador 2).

Anaradghapūra, Anaradhepūra (Geogr.), so v. w. Anuradgbura, s. u. Candy.

Anarchiē (v. gr.), 1) der Zustand eines Staats, da die richtende u. ausübende Gewalt entweder aufgehört hat, od. doch so gehemmt u. gesunken ist, daß den Gesetzen weiter kein Nachdruck gegeben werden kann. Sie erfolgt nach Empörungen u. führt den Untergang aller rechtl. Verhältnisse herbei. Anstiftung der A. gehört zu den Verbrechen gegen den Staat, namentlich zu Hochverrath u. Rebellion. 2) (a. Gesch.), in Athen das Jahr (404), wo die 30 Tyrannen herrschten, s. u. Athen (Gesch.) w. Daher: **Anārchisch**, gesetzlos, in Anarchie begriffen. **Anarchist**, Gegner der gesetzlichen Ordnung. *(Sch.)*

Anarčisches Gebirg (a. Geogr.), Zweig

Digitized by Google

Zweig des Gebirgs Imaos in Sythien, j. ein Theil des Altai.

Anarg, adlige Familie in Sachsen, von 1150—1602, s. Wildenfels.

Anārghia, Stadt, s. u. Mingrelien c.

Anarlakh (a. Geogr.), Volk, südl. vom kasp. Meer, auf der Grenze von Medien.

Anārion, Stadt in Großarmenien. **Anarismūndi**, Vorgebirge auf der Westküste von Taprobane, vielleicht j. Insel Calpentine.

Anaristīē (v. gr.), das Fasten.

Anark (Geneal.), so v. w. Anarg.

Anarmonīē (v. gr.), 1) Mißlaut; 2) (Musik), übellautende Verbindung der Töne; vgl. Disharmonie.

Anarnak (Zool.), so v. w. Hakenwall.

Anaros (a. Geogr.), Stadt in Galatien, zwischen Pessinos u. Tolasta.

Anārrhichas (Zool.), so v. w. Seewolf.

Anārrhinum (a. *Desfont.*, Lochschlund), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Personaten, Ordn. der Scrofularien, 14. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: a. fruticosum *Desfont.*, immergrüner, 2—3 Fuß hoher Strauch in NAfrika; a. bellidifolium, in SEuropa u. m. a.

Anarrhȳthmos (gr.), s. Arrhythmos.

Anarrhopīē (**Anarrhōe**, v. gr., Med.), 1) das Aufsteigen der Säfte, Congestion des Bluts nach den obern Theilen, vorzüglich nach Kopf u. Brust; 2) das sogenannte Uebersteigen der Gebärmutter, s. Hysterie.

Anarrhȳsis (gr. Rel.), der 2. Tag der Apaturia (s. d. 2).

Anārta (a. *Oehsenh.*), Gattung der Eulchen. Art: a. myrtilli.

Anārtes (**Anarti**, a. Geogr.), Volk in Dacien, in der Gegend des j. Siebenbürgen, am Ende des hercynischen Waldes.

Anarthophrākti (a. Geogr.), Volk an der Weichsel.

Anarthria (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Restiaceen *Spr.*, Liliengräser, Restiaceae *Rchnb.* zur Diöcie Triandrie *L.* Arten: auf Neu-Holland.

Anas (a. Geogr.), Grenzfluß von Lusitanien u. Bätica; entsprang auf dem Ortospeda, mündete in das Mittelmeer; zum Theil schiffbar; j. Guadiana.

Anas, bei *L.* die Klasse der Schwimmvögel, mit blättrig gezähntem, gewölbtem, stumpfem Schnabel u. fasriger stumpfer Zunge; zerfällt in die Satt. Gans (Eider), Ente, Schwan.

Anasārka (**A-kiē**, v. gr., Med.), 1) Hautwassersucht; s. Wassersucht. 2) (Gärtn. u. Forstw.), so v. w. Wassersucht.

Anasburg, so v. w. Ensburg; s. u. Ens 2).

Anāsis (Myth.), so v. w. Anausis.

Anaskēūe (gr.), 1) das Niederreißen; 2) (Rhet.), das Widerlegen von aufgestellten Ansichten, von Erzählungen ꝛc.

Anaspadīē (**A-diasis**, **A-dismus**, v. gr.), Bildungsfehler der männlichen Harnröhre, wobei ihre äußre Oeffnung auf dem Rücken des Gliedes ist; daher **Anaspadiäus** (**A-spādias**), ein damit Behafteter; der Gegensatz Kataspadiasis ꝛc.

Anaspāsis (gr.), Zusammenziehung, bes. des Magens.

Anāspis, Käfer, so v. w. Wirrkäfer, s. u. Stachelkäfer c).

Anāssera (Bot.), so v. w. Geniostoma.

Anāssus (a. Geogr.), Fluß in Oberitalien, fiel ins adriat. Meer; j. Stella.

Anastāltische Mittel (v. gr.), zurücktreibende, zusammenziehende, blutstillende Mittel.

Anastāse (v. gr.), Wiedergenesung.

Anastāsia. Weibl. Name, bedeutet die Auferstandne. I. **Heilige.** 1) St., Vornehme Römerin, Schülerin von Petrus u. Paulus, unter Nero hingerichtet; Tag der 15. April. 2) (A. die Jüngere), Tochter des Senators Prätextatus u. der Flavia, Christin, an einen Heiden P. Romanus vermählt; legte als Witwe gegen das Ende des 4. Jahrh. die heil. Schrift aus, schrieb Trostbriefe an die Christen u. ward als Märtyrerin zu Aquila unt. Diocletian verbrannt. Reliquien zu Constantinopel. 3) Schöne Frau am Hofe Justinians, verbarg sich 739 vor dessen Nachstellungen als Mönch in ein Kloster zu Alexandria; st. 767, erst dann erkannt. 4) Mehrere andre Märtyrerinnen u. Heilige. II. **Römische Frauen.** 5) Des Constantius Chlorus u. der Theodora Tochter, Gemahlin des Consuls (334 n. Chr.) L. Ranius Acontius Optatus; Erbauerin der Anastasian. Bäder in Constantinopel; u. And. erbaute dieselben 6) A., Tochter des Kaisers Valens. 7) Gemahlin des Kaisers Constantin IV. *(Sch. u. Lb.)*

Anastāsia, 1) Capelle in Constantinopel, wo Gregor von Nazianz die Rechtgläubigen wieder versammelte, nachdem sie aufs Neue gegen die Arianer Schutz erlangt hatten, u. wo er seine Rede de theologia hielt. 459 zur Basilica umgewandelt. In ihr liegt St. Anastasius begraben. 2) Tempel zu Jerusalem, von der Kais. Helena erbaut. Fundort des angebl. Kreuzes Christi.

Anastāsia (a. Geogr.), 1) so v. w. Anastasiopolis. 2) (n. Geogr.), Insel, s. Florida c. A.

Anastasiāna lex, s. u. Cession.

Anastāsio (**St.**), Dorf in der neapol. Provinz Terra di Lavoro; 5000 Ew.

Anastasiōpolis (a. Geogr.), vom Kaiser Anastasius I. in Mygdonia angelegte Festung, ¼ Meile von Nisibis; öfter Dara, nach einem das. Städtchen.

Anastāsius, der Auferstehende. I. **Heilige.** 1) So v. w. Anastasius 5). 2) So v. w. Anastasius 11). II. **Byzantinische Kaiser.** 3) A. I. Dikoros (weil er verschiedenfarbige Augäpfel hatte), durch Heirath mit der Witwe des Kais. Zeno, Ariadne,

Digitized by Google

ne, 491 Kaiser; st. 518 vom Blitz getödtet; s. Byzantinisches Reich s. **4)** A. II., vorher Artemios, ein Schreiber; nach Barbanes 713 bis 715 Kaiser, worauf er in ein Kloster ging u. 716 auf Befehl Leo's des Isauriers ermordet ward; s. ebd. u. **III. Päpste. 5)** (St.), A. I., Römer, folgte auf Siricius 391 Unter ihm kamen die Chorbischöfe auf, er verbot den Bischöfen u. Geistlichen, die Sacramente verwalteten, streng die Ehe, verdammte die Manichäer u. die Lehrsätze u. Schriften des Origenes, verordnete, daß keine gebrechlichen Personen in geistliche Orden aufgenommen würden, daß man beim Verlesen des Evangeliums stehen sollte u. a.; st. 408 **6)** A. II., seit 496 Papst, Nachfolger des Gelasius I., rechtlich u. friedliebend, schickte Gesandte an Kaiser Anastasius I., um die Vertilgung des Namens des excommunicirten Acacius (s. d. 1) aus den Kirchenregistern, wiewohl vergeblich, nachzusuchen; st. 498. **7)** A., Gegenpapst Benedicts III. 855 gewählt, dankte, durch Ludwig II. bewogen, freiwillig ab. **8)** A. III., ein Römer, folgte Sergius III. 912; bestätigte u. eximirte den Cluniacenserorden; st. 913. **9)** A. IV., früher Konrad, Bischof von Sabina u. Cardinal, folgte 1153 auf Eugen III., erneuerte das Pantheon, unterstützte den Johanniter-Orden; st. 1154. **IV. Patriarchen, Bischöfe u. and. Geistliche. 10)** A. Sinaita I., Patriarch von Antiochia seit 561, früher Mönch im Kloster auf dem Sinai, Gegner der Aphthartodoceten, deshalb 570 verbannt, 593 wieder eingesetzt; st. 599. **11)** (St.), A. Sinaita II., Patriarch von Antiochia, vielleicht eins mit einem Mönch auf Sinai um 606, der Gott von Angesicht gesehen haben wollte (deshalb neuer Moses); 608 von Juden, die er zu bekehren suchte, ermordet; schr.: Ὁδηγός, herausgeg. von Gretser, Ingolst. 1609 u. ö. **12)** Patriarch von Constantinopel, von Leo dem Isaurier an des abgesetzten Germanus Stelle eingesetzt; unterschrieb Leos Verordnungen gegen den Bilderdienst, zeigte sich gegen Constantin Kopronymus in kirchlichen Angelegenheiten nachgiebiger; als Mitverschworner des Artabasdus abgesetzt, gewann er später des Kaisers Gunst u. seine Stelle wieder u. st. 753. **13)** A., Apostel der Ungarn, aus Rom, eigentl. Astrôc, erhielt als Benedictiner jenen Namen, ging mit dem heil. Adalbert, Bisch. v. Prag, nach Deutschland u. ward Abt zu Braunau, floh nach Adalberts Vertreibung nach Ungarn, dessen Herzog St. Stephan ihn sogleich zur Bekehrung seiner Unterthanen benutzte u. ihn zum Abt eines neugebauten Benedictinerklosters u. zum Bisch. v. Colocza ernannte, i. J. 1000 nach Rom sandte, um den Papst zu begrüßen u. seine Erhebung zum König zu erbitten. Er überbrachte St. Stephan ein Kreuz u. krönte ihn, ward Verweser des blinden Erzbischofs v. Strigonien, kehrte, als dieser sehend geworden, nach Colocza, u. st. um 1010. **14)** A. der Bibliothekar, Abt u. Bibliothekar am Vatikan in Rom, ging 869 nach Constantinopel um für Kaiser Ludwig um eine griech. Prinzessin zu werben, wohnte hier der eben versammelten Synode bei u. st. um 886. Von ihm: Acta synodi VI. VII. et VIII., in Hardouins Sammlung der Concilien, Veneb. 1729; Histor. ecclesiast., Paris 1649, Fol.; De vitis Rom. pontif., Rom 1718—34, 4 Thle. Fol., 1724—55, 2 Bde. 4. (von Petrus bis Nikolaus I.), in einigen Exempl. soll die Geschichte von der Päpstin Johanna stehen. Das Chronicon Cassinense ist wohl nicht von ihm. **15)** Viele andre minder wichtige Geistliche u. Gelehrte. **V. Neuerer Schriftsteller. 16) A. Grün**, Pseudonym für Auersperg (Anton Alexander, Graf v.). *(Lb. u. Pr.)*

Anastática (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Kreuzblumen, Ordn. der Schötchentragenden *Spr.*; Viermächtige, Synclistae nucamentaceae *Rchnb.*, 15. Kl. 1. Ord. *L.* Einzige Art: a. hierochuntica *L.*, Rose von Jericho, 6—8 Zoll hoch, ästig behaart, mit grünlichgelben, trugdoldenartig zusammengestellten, winkelständigen Blüthen, an Meeresufern; in Aegypten, Palästina. Beim Trocknen biegen sich Zweige u. Blüthenblätter oberwärts gegen einander, geben sich aber im Wasser wieder auseinander, was man mehrmals wiederholen kann, deshalb sonst heilig; als Hygrometer zu benutzen. *(Su.)*

Anástatos (gr.), **1)** Art Brot in Athen, bes. **2)** Opferkuchen an Festen.

Anastérion (gr., ohne Sterne), in Athen Name des Monats Munychion.

Anastöchelöse (**A-chlöse**, v. gr.), chemische Auflösung **1)** der Körper in ihre Grundstoffe; od. **2)** der Substanz des thierischen Körpers, auch **3)** des Blutes allein, Colliquation.

Anastomöse (**A-sis**, gr.), **1)** Mündung; **2)** Abzweigung; **3)** (Anat.), die Verbindung von 2 dem Ursprunge nach verschiednen Arterien, Venen od. Lymphgefäßen, wodurch die Flüssigkeiten in ihnen aus dem einen in das andre übergehen können. Lymphgefäße anastomosiren am meisten, Arterien am wenigsten. **4)** (Pathol.), so v. w. Blutung durch A., wo das Blut aus den krankhaft erweiterten u. geöffneten Gefäßenden hervorkommt. **5)** Anwendung u. Wirkung von Mitteln, welche die Poren u. Mündungen der Gefäße u. andrer Kanäle öffnen, Gefäßverstopfung heben, Blutungen, z. B. Hämorrhoiden, erzeugen, den Umtrieb u. die Absondrung der Säfte befördern; auch Appetit machende; daher: **A-mötische Mittel** u. **anastomisiren. 6)** (Bot.), Verästelung der Spiralgefäße bei Pflanzen; es entstehen keine wirklichen Aeste, wie bei den Thieren, sondern stets gradaus laufende Gefäße. **Anastomotisches Aneurysma** s. u. Aneurysma 6). *(Pt.)*

Ana-

Digitized by Google

Anästomus (Zool.), 1) so v. w. Klaffschnabel. 2) Fisch, s. u. Characinus b).

Anästrophe (gr.), 1) Umdrehen, Umwenden, Umkehren; 2) Wiederherstellen, die Front einer Truppe, nach der Epistrophe (Schwenkung nach der Rechten u. Linken zugleich). 3) (Gramm.), Zurückziehen des Accents von der letzten auf die vorletzte Sylbe, z. B. ἄνο statt ἀνό; geschieht wenn die Präposition hinter dem Substantiv steht, od. wenn dieselbe als Adverbium gebraucht wird. 4) Wortversetzung, eine Art des Hyperbaton, wenn die gebräuchl. Wortstellung verändert wird, z. B. faciam vobis satis, st. satisfaciam vobis. *(Sch.)*

Anäsus (a. Geogr.), Grenzfluß der Avaren u. Bojarier in Noricum; j. Ens.

Anasüyos, Provinz, s. Paz, la.

Anasyntäxis (gr. Ant.), die Versetzung der Bürger aus einer Vermögensklasse in die andre.

Anatakän (A-taghän, A-jän), Insel, s. u. Ladronen a. a).

Anatas (Miner.), s. u. Titan a).

Anätasis (gr.), Ausstreckung.

Anäte, die Orleansfarbe.

Anäthan (a. Geogr.), fester Ort auf der Euphratinsel **Anätho (A-tha)** in Mesopotamien, von Kaiser Julianus zerstört; j. Anah.

Anathēma (gr. Ant.), 1) das Aufstellen eines, einer Gottheit geweihten Geschenks im Tempel od. sonst wo; daher 2) ein solches Geschenk selbst, bes. Kränze, Gewänder, Gefäße, Trinkgeschirre, erbeutete Waffen, Dreifüße u. a. Kunstwerke, um, mit Inschriften versehen, od. von einer Votivtafel od. einem Gemälde begleitet, zu den Füßen der Bildsäulen od. sonst niedergelegt od. im Tempel aufgehängt, den Zorn der Götter zu stillen, Orakel od. eine andre Wohlthat zu erhalten, für ein Gut zu danken. Auch solche, die ihr Gewerbe änderten, weihten die bisher gebrauchten Werkzeuge einer Gottheit, wie Fischer dem Poseidon u. den Nymphen Netze, Hirten dem Pan Flöten, ausgediente Soldaten dem Ares, Gladiatoren dem Herakles Waffen ꝛc. 3) Das Aufgestellte selbst; 4) ein zur Schau u. Schande aufgestellter Mensch; im N. T. auch als verwünschte Sache u. Person; 5) die Aufstellung dieser Art; 6) (israel. Ant.), die Ausschließung eines Israeliten vom Gottesdienste u. allen Vorrechten, sonst in der Bibel Cherem; der höchste, ewige Bann heißt A. maran atha (d. h. sei verbannt, der Herr kommt), od. Schammatha (s. u. Bann 1a). 7) (Kirchw.), die Apostel u. ersten Christen schloßen grobe Verbrecher mit dem A. von der christl. Gemeinde aus. Auf den Concilien belegte man später die Ketzer u. Schismatiker mit dem A. u. nannte es den Kirchenbann (s. Bann); dah. **A-ätisch**, verbannend, verdammend; **A-tismus**, Verdammung, Verwünschung; **A-tisiren**, mit dem Bann belegen ꝛc.; **A-tisirung**, Belegung mit dem Bannfluch; **A-tizātus**, ein mit dem Banne Belegter u. s. w. *(Sch., Lb. u. Sk.)*

Anathērum (a. *Pal. de Beauv.*), Grasgattung, von Andropogon kaum verschiedne Arten: in SAmerika, WIndien, am Cap.

Anätho (a. Geogr.), s. u. Anathan.

Anathöth, Priesterstadt im Stamme Benjamin, bei Jerusalem, Geburtsort des Jeremia.

Anathrēptik (v. gr., Med.), so v. w. Analeptik.

Anathymiäse (v. gr.), 1) Ausdünstung; 2) Räuchern; 3) hysterisches Aufstoßen; 4) flüchtige hysterische Geschwulst; 5) Dampfbad; 6) aufsteigende Blähungen. Daher **Anathymionūsos** (Med.), Krankheit, durch Fehler im Geschäft der Ausdünstung entstanden.

Anätica propörtio (Pharm.), das gleiche Verhältniß von Arznei- od. andern Körpern der Zahl, dem Gewicht, od. dem Maße nach; bezeichnet mit ää, s. Ana 4).

Anatifa, so v. w. Entenmuschel.

Anatilli (a. Geogr.), ligur. Volk im narbon. Gallien, auf der Ostseite des Rhodanus.

Anatina (a. *Lam.*), s. Klaffmuschel c).

Anatis (a. Geogr.), Fluß in Mauretania Tingitana, hier schiffte sich Polybios unter Scipio Aemil. Afric., zur Erforschung Afrikas ein; j. Ommirabiil od. Omarba.

Anäto, Insel, so v. w. Anattu.

Anatōa, Gebirg, so v. w. Alatof.

Anatocismus (v. gr., Rechtsw.), Zinsenverzinsung, a) **A. conjunctus**, wenn die rückständigen Zinsen zum Capital geschlagen, b) **A. sessaratus**, wenn die Zinsen, als ein neues verzinsl. Capital, dem Schuldner gelassen werden; Beides gesetzlich verboten, aber nicht zum Zinswucher zu rechnende, blos civilrechtlich zu beurtheilende Handlungen; die Letzte ist dann nicht verboten, wenn die gezahlten Zinsen dem Schuldner als Capital wieder zurückgeliehen werden. Dah. **anatocistisch**, 1) mit Zinsen wuchernd; 2) Zinsen verzinsend. *(Bs.)*

Anatōjar, Insel, so v. w. Anatakan.

Anätole (Myth.), eine der 10 alten Horen.

Anätole (a. Geogr.), Berg in Indien, nahe dem Ganges, mit Artemistempel.

Anätoli (Anatölia, Geogr.), so v. w. Natolien; vgl. Klein-Asien.

Anatöli-Hissär u. A-Kawäk, (Geogr.), s. Rumili Hissar.

Anatōliko (Geogr.), s. u. Missolunghi.

Anatölisch (v. gr.), nach Aufgang (der Sonne) zu, östlich, morgenländ.; dah. **a.e Philosophiē**, morgenländ. Philosophie.

Anatölios, 1) Heide, unter Constantius 359 n. Chr. Präfect von Illyrien; widmete sich in seiner Vaterstadt Berytos den Rechten, ward in Rom Präfectus Prätorio, schr.: De re rustica, u. st. um 361. 2) Neuplaton. Philosoph gegen das Ende des

Digitized by Google

3. Jahrh., Lehrer des Jamblichos. 3) Aus Alexandria, 269—282 Bischof von Laodikea; astronom. Physiker, Mathematiker u. Rhetoriker, errichtete (als Christ der Erste) zu Alexandria eine Schule der Aristotel. Philosophie nach dem Muster der Platon., u. führte die Osterrechnung nach der Metonschen Periode ein; schr.: Institutiones arithmetic., wovon in den Theologumena arithmeticae Excerpte; sein Canon paschalis (nur in lat. Uebersetzung, angebl. von Rufinus vorhanden), herausgeg. von Aegidius Bucher zu Antwerpen 1634. Er st. wahrscheinl. als Märtyrer um 282. 4) Diakon zu Alexandria u. Apokrisiarius des Patriarchen Dioskoros; Eutychianer, an Flavians Stelle 449 Bischof von Constantinopel, erklärte sich jedoch, um des Kaisers Marcian u. Leo I. Gunst zu gewinnen, für die Rechtgläubigen. Auf dem Concil zu Chalcedon 451 erhielt A. als Bisch. v. Constantinopel zuerst den Titel u. die Macht eines Patriarchen. Leo I. protestirte vergebens dagegen u. A. war daher mit dem röm. Bischof bis an seinen Tod 458 über den Primat in Streit; von ihm ein Brief an Leo über die halced. Synode. 5) Einer der Compilatoren der Pandekten unter Tribonians Vorsitz, früher Lehrer der Rechte auf der Schule zu Berytos, später Consul u. Comes rerum privatarum Justinians, verhaßt durch Habsucht u. Geiz. Er soll den Justian. Codex ins Griechische übersetzt haben (zweifelhaft). Nach Agathias bei einem Erdbeben von einem Stück Marmor erschlagen. 6) Mehre andre, minder wichtige Personen. *(Sch. u. Lb.)*

Anatom, so v. w. Anatomiker.

Anatomīe (**Anatŏmia**, v. gr., Morphologie), [1] **1)** im Allgemeinen Theil der Naturwissenschaft, welcher sich mit Zerlegung u. Beschreibung organ. Körper, nach ihren einzelnen Theilen, beschäftigt. [2] Man unterscheidet: Phytotomie, Zergliedrung von Pflanzenkörpern, [3] Zootomie, Zergliedrung von Thierkörpern, [4] die Anthropotomie (Anthropomorphologie), die sich ausschließlich mit dem menschl. Körper, u. die pathologische A., die sich mit krankhaften organ. Theilen beschäftigt. [5] Die Fertigkeit, die einzelnen Theile der organ. Körper zu sondern, so darzulegen u. aufzubewahren, daß dadurch eine gehörige Kenntniß derselben erlangt werden kann, heißt Zergliedrungskunst, die durch diese gewonnene Kenntniß Zergliedrungskunde. [6] Die Grundstoffe der thier. Körper entwickelt die Zoochemie. [7] Die A. der thier. Körper u. bes. des menschl. im engern Sinne, zerfällt wieder in folgende Zweige: a) Osteologie, Knochenlehre, b) Syndesmologie, Bänderlehre, c) Myologie, Muskellehre, d) Splanchnologie, Eingeweidelehre, e) Angiologie, Gefäßlehre, u. f) Neurologie, Nervenlehre. Einige nehmen noch folgende Abtheilungen an: g) Chondrologie, Knorpellehre u. h) Dermatologie und Histologie, Häute- u. Gewebelehre u. i) Adenologie, Drüsenlehre. [8] Die chirurgischen A. bezieht sich auf die den Wundärzten vorzüglich wichtigen Theile. [9] **2)** (Gesch.), von der A. in letztrem Sinne (Zergliedrung des menschl. Körpers) hatten die Aerzte des Alterthums unvollkommne, meist nur aus Thierzergliedrungen hergeleitete Kenntnisse. Ehrfurcht gegen die Verstorbnen (bes. in Aegypten) u. Scheu u. Ekel hinderten dieselbe. [10] Unter den Griechen kannte Hippokrates nicht einmal den gemeinschaftl. Ursprung der Gefäße. [11] Der Thier-A. kundig waren Anaxagoras, Demokrit, Alkmäon, Empedokles, bes. aber Aristoteles; nach ihm Diokles v. Karystos. [12] Herophilos u. Erasistratos aus der alexandrin. Schule haben Menschen zergliedert. [13] Celsus hat unter den Römern nur Bruchstücke gesammelt; Soranus zergliederte weibliche Geschlechtstheile. Rufus schr. über A. [14] Galen zergliederte zwar menschliche Leichen, legte aber in seinen Schriften meist Thierzergliedrungen, bes. von Affen, zu Grunde. [15] Auch Oryb asius, Remesius, Theophilus Protosynterius verdienen Erwähnung. [16] Bis ins 14. Jahrh. ruhte das eigne Studium der A.; [17] dann wurden in Italien zuerst von Mondini de Luzzi, Prof. zu Bologna, menschl. Leichen zergliedert, u. auch ein anatom. Lehrbuch verfaßt. [17] Bis in die Mitte des 16. Jahrh. hing man immer noch an den durch Galen aus der Zootomie in die Anthropotomie übertragnen Irrthümern. [18] Dann lehrte Vesalius, nach genauen Untersuchungen des menschl. Körpers, den organ. Bau kennen. [19] Ihm folgten Eustach, Falloppia u. Nesals Schüler Columb u. anatom. Lehrinstitute wurden auf allen europ. Akademien errichtet. [20] Harvey entdeckte Anfangs des 17. Jahrh. den Kreislauf des Bluts u. begründete Asellis Lymphgefäße. [20] Ruysch verbesserte die Injection. [21] Im Anfang des 18. Jahrh. begründete bes. Morgagni die patholog. A., später lieferte Albin unübertroffne anat. Abbildungen u. mit v. Haller hebt eine neue Epoche an. [22] In neurer Zeit ist Bichat durch seine Ansichten über das Gewebe der einzelnen Theile u. Systeme Begründer eines eignen Zweigs der A. geworden. Auch machte die Kunst der Bereitung anatom. Präparate u. die Anlage anatom. Museen Epoche. In neuster Zeit haben die mikroskopischen Untersuchungen der Theile des Thierkörpers eine gänzl. Revolution in der A. verursacht. [23] Die vergleichende A. (Anat. comparativa), ist die **speculative A. des Menschen** (Anat. speculativa) mit der A. der Thiere verbunden, um so die Ursachen der verschiednen Formationen möglichst zu erkennen, u. eine klare Uebersicht des Baus u. der Verrichtungen des thierischen, wie des menschl. Körpers zu gelangen. Bes. ist sie in neurer Zeit durch Blumenbach, Carus, Meckel, so wie im Ausland durch.

Digitized by Google

durch Cuvier, Geoffroy, de St. Hilaire u. Vicq d'Azyr beſ. behandelt worden. Zur Erweiterung der patholog. Anat. in Deutſchland hat beſ. Fr. Meckel viel beigetragen. **Literatur.** a) Syſtematiſche Werke: mit Uebergehung der Schriften der alten Aerzte (Hippokrates, Celſus, Galenus u. A.), Mondini de Luzzi, Anathomia, Pavia 1478, Fol., u. in zahlr. Aufl.; A. Achillini, De humani corporis anatomia, Veneb. 1521, 4.; A. Veſal, De corp. hum. fabrica lib. VII., Baſ. 1543, Fol.; K. Bauhin, De corp. hum. fabrica libr. IV., Baſ. 1590; deſſ. Institutiones anatomicae, ebd. 1592; deſſ. Theatrum anatomicum, von J. J. de Bry, Frkf. 1605; Joh. Riolan, Anthropographia, Par. 1618; Thom. Bartholin, Anatomia ex parentis (Casp. Bartholini) institutionibus etc. reformata, Leyd. 1651; deſſen Anatome etc., ebd. 1673; J. Vesling, Syntagma anatomicum, Pad. 1641, 4.; Ph. Verheyen, Corpor. hum. anatomia, Löw. 1693, 4.; J. J. Manget, Thesaurus anat., Genf 1717, 2 Bde., Fol.; L. Heiſter, Compendium anatomicum, Altd. 1717, 4.; Jac. Winslow, Exposition anatomique de la structure du corps humain, Paris 1732, 4 Bde., 4.; J. Lieutaud, Essays anatomiques, Par. 1742, deutſch: mit verſch. hiſtor. u. krit. Bem. von Portal, Lpz. 1782, 2 Bde.; J. A. L. Mayer, Beſchreibung des ganzen menſchl. Körpers, Lpz. 1783—94, 8 Bde.; J. Chr. Loder, anat. Handbuch, Jena 1788, 1. Bd. (Commentar zu deſſen Tabulae anatomicae, Weim. 1794—1802, 6 Lief. Fol.); F. Hildebrand, Lehrbuch der Anatomie des Menſchen, Braunſchw. 1789—1792, 4 Bde., u. öfter; G. Th. Sömmerring, vom Bau des menſchl. Körpers, Frkf. 1791, u. öft., 6 Thle.; John u. Charl. Bell, the Anatomy of the human body, 2. Ausg., Lond. u. Edinb. 1809, 5 Bde. (deutſch v. J. C. A. Heinroth u. J. C. Roſenmüller, ganz umgearb., Lpz. 1806 u. 1807, 2 Bde.); X. Bichat, Anatomie générale, Par. 1799, 4 Bde. (deutſch v. C. H. Pfaff, Lpz. 1802 u. 1803, 2 Thle.); J. C. Roſenmüller, Handb. d. A., Lpz. 1808; deſſen chirurg. anat. Abbildg., Weim. 1805—1812, 3 Thle., Fol.; M. Münz, Handb. der A. des menſchl. Körpers, Landsh. 1815, Fol.; Conr. Joh. Mart. Langenbeck, Handbuch der Anatomie, Götting. 1831, 1836, 2 Abtheil., mit Hinweiſung auf deſſen Icones anatomicae etc., ebd. 1826—1839, 6 Lief., Fol.; J. Fr. Meckel, Handbuch der menſchl. Anat., Halle 1815—1820, 4 Bde.; M. J. Weber, die Zergliederungskunſt d. menſchl. Körp., Bonn 1826—1832, 4 Abtheil.; deſſen anat. Atlas, Düſſeldorf 1830—1833, 7 Lief., Fol.; deſſen Handb. d. Zergl.-Kunde u. Kunſt d. menſchl. Körpers f. d. Beſitzer des Atlas, Bonn 1837—1838, 2 Bde.; C. E. Bock, Handbuch der Anatomie des Menſchen, Lpz. 1838, 2 Bde., u. v. a. b) Wörterbücher: (Kurella), Anat.-chirurg. Lexikon, Berl. 1753; J. Fr. Pierer u. L. Choulant, Anatom.-phyſiolog. Realwörterb., Altenb. 1816—1829, 8 Bde. c) Vergleichende Anatomie: Mit Uebergehung der Schriften der Alten (des Ariſtoteles, Aelian), der naturgeſchichtl. Werke von Linné, Buffon u. A. erwähnen wir Monro, Essay on comparative anatomy, Lond. 1744, deutſch Götting. 1790; Joh. Fr. Blumenbach, Handb. der vergl. Anatomie, ebd. 1805; G. Cuvier, Leçons d'anatomie comparée, Par. 1797 ff., 5 Bde. (deutſch von G. F. Froriep u. J. F. Meckel, Lpz. 1808—1810, 4 Bde.); J. Fr. Meckel, Syſtem der vergl. Anatomie, Halle 1821—1833, 6 Thle.; K. A. S. Schultze, ſyſtem. Lehrb. d. vergl. A., 1. Abth., Berl. 1828, u. m. a. *(Su., Pt. u. Jb.)*

Anatomie der Pflanzen, ſ. Pflanzen a u. f.

Anatomie der Zahlen (Math.), Verzeichniß aller ganzen theilbaren Zahlen nebſt ihren Factoren; zuerſt von J. Pill verfertigt im 17. Jahr.

Anatomiker, ein Naturforſcher, welcher ſich damit b. ſchäftigt, organiſche, thieriſche u. menſchliche Körper zu anatomiren.

Anatomiren, organ. Körper beſ. Leichname ꝛc. zu wiſſenſchaftl. Zwecken mit ſchneidenden Inſtrumenten zergliedern; ihre einzelnen Theile von andern ſie verhüllenden zu befreien u. zur deutlichen Anſicht zu bringen, wozu manche andre Operationen, als: das Aufblaſen einzelner, beſ. häutiger Theile, das Einſpritzen der Blut- u. Lymphgefäße (ſ. Injection, Anat.), die Behandlung der Körper durch Kochen, Fäulniß u. mit verſchiednen Flüſſigkeiten zu rechnen iſt. Zu dem allen iſt ein **anatomiſcher Apparat**, mehrere Inſtrumente u. Subſtanzen, gehörig. *(Su.)*

Anatomiſche Abbildungen, Abbildungen anatom. Gegenſtände, als Hülfsmittel für anatom. Studien, beſ. bei Wiederholungen. Die älteſten brauchbaren, ſind von Veſalius in Holzſchnitt. Ihm folgte Euſtachius. In neurer Zeit von Albin, Haller, Sandifort, Loder, Roſenmüller, Weber, Langenbeck u. A. in Kupferſtich u. Lithographie, vgl. Anatomie a (Literatur).

Anatomiſche Plaſtik, Nachbildung von organ. Theilen in Holz, Elfenbein, Wachs, zur Förderung u. Erleichterung des anatom. Studiums, in neurer Zeit beſ. in Florenz cultivirt. Die beſte Sammlung von anat. **Wachspräparaten** hat die mediciu.-chirurg. Joſephsakademie zu Wien, eine gleichfalls treffliche befindet ſich zu Paris. In Frankreich wurde in dieſem Fach Mad. Biheron berühmt. *(Pr.)*

Anatomiſche Präparate, thieriſche Theile, zum Behuf des anatom. Unterrichts od. einer Naturmerkwürdigkeit wegen kunſtgemäß dargelegt, u. durch **anatom. Präparationen** ſo zubereitet, daß ſie, ohne zu verderben, aufbewahrt werden können. Sie werden entweder trocken u. mit Queckſilber, od. Wachs ausgeſpritzt (wo die verſchiednen Farben oft die verſchiednen Adern u. Lymphſyſteme andeuten), für ſich, od., nachdem ſie mit fäulnißwidri-

 gen

Digitized by Google

gen Flüssigkeiten (vgl. Balsamiren), getränkt worden, getrocknet u. mit Lack überzogen, od. endlich in einem passenden, mehr od. weniger cylinderförmigen Glase, mittelst, über den Rand desselben geführter od. an einem Schwimmglas befestigter Faden aufgehängt, mit Spiritus übergossen, der Rand des Glases mit Gummischleim überzogen u. mit einer feuchten Blase verbunden, welche nach dem Trocknen ebenfalls mit Gummi od. einem zähen Firniß überstrichen, abermals mit Blase bedeckt, diese um den Rand des Glases fest mit Faden umwickelt u. dann mit Firniß überzogen. Auch kann auf den, mit feinem, weichem Glaserkitt belegten Rand des Gefäßes eine runde, an den Berührungsstellen mit Leinölfirniß bestrichne Glasplatte angedrückt u. mit Blase überbunden werden. *(Su.)*

Anatomisches Theater, der Ort zu anat. Vorlesungen u. Uebungen, er ist meist in Form eines Achtecks, mit sehr hohen Fenstern gebaut, um den **anatomischen Tisch**, worauf die Zergliederungen geschehn, erheben sich ringsherum amphitheatralisch Sitze für die Zuschauer. Ein solches A. Th. darf nicht geheizt werden, da die Leichen durch veränderte Temperatur leichter in Verwesung übergehen. *(Pt.)*

Anatomischer Apparät, s. u. Anatomiren.

Anatomischer Heber Wolffs, dünne blecherne od. gläserne, mit einem 4 bis 8 Zoll weiten niedrigen cylindrischen Gefäße communicirende Röhre, auf deren obre Oeffnung Blasen u. andre häutige Theile gespannt werden. Gießt man die Röhre voll Wasser, so wird die Blase durch den hydrostat. Druck straff conver u. so aus einander getrieben, daß man die Structur der Blase deutlicher erkennen kann. Der a. H. veranlaßte die hydrostat. Presse (s. d.). *(Pt.)*

Anatomisches Besteck, Etui worin die bei der Zergliederung unentbehrlichen Instrumente sind.

Anatomisches Cabinet (A.s Museum), Sammlung thierischer kunstmäßig zergliederter, für den Unterricht, od. wegen Abweichungen vom Gewöhnlichen merkwürdigen Theile, od. Nachbildungen derselben. Die vorzüglichsten anatom. Museen sind das leydner, welches Sandifort beschrieben, in London das Huntersche (j. bei der königl. Gesellschaft der Wissenschaften), das Waltersche, j. für die Akademie in Berlin gekauft, das Meckelsche in Halle ꝛc. *(Pt.)*

Anatomische Spritze, so v. w. Injectionsspritze. **A-sche Tafeln**, so v. w. Anatomische Abbildungen. **A-sche Wachspräparate**, s. Anatomische Plastik.

Anatomist, so v. w. Anatomiker.

Anatopismus (gr.), Verwechslung der Orte, vgl. Anachronismus.

Anatrēse (v. gr., Chir.), so v. w. Trepanation.

Anatrīpsis (A-atribe, gr., Med.), 1) Zermalmung eines Steins, eines Knochens. 2) Einreibung, Reiben einzelner Glieder od. des ganzen Körpers; s. Friction. Daher: **Anatriptische Mittel**, Arzneimittel, welche zum Reiben od. Einreiben dienen. **Anatripsologiē, A-siologiē, A-tologiē**, 1) Lehre vom Reiben des Körpers (s. Friction); 2) die Lehre vom Einreiben der Arzneimittel in die Haut. Die Heilart dadurch: **Anatriptik**, Heilart mittelst Einreibungen. *(He.)*

Anatrōg, Fürst der Wilzen um 1040, s. Wilzen.

Anātrope (gr.), 1) Umkehrung; 2) Umkehren des Magens, starker Ekel, Würgen, Erbrechen.

Anātte (Pharm.), so v. w. Anate.

Anattū, Insel, s. u. Chao.

Anatūcan, Insel, s. u. Ladronen: a).

Anaūa (a. Geogr.), Stadt in Großphrygien bei Kolossä, an einem Salzsee.

Anaudiē (v. gr., Med.), 1) so v. w. Aphonie (s. d.), Katalepsis (s. d.), auch 2) hoher Grad von Heiserkeit.

Anaūros (a. Geogr.), 1) Fluß in Phthiotis (Thessalien), Quelle: Pelion; fällt in den Onchestos; 2) Fluß in Troas; beim Ida.

Anaūsis, Kön. der Alanen, Freier der Medea, von Styros, König von Albanien, umgebracht.

Anāva (a. Geogr.), so v. w. Anaua.

Anavinga (a. *Lam.*), als Pflanzengattung aufgegeben, als Unterabtheilung unter Cäsearea gestellt.

Anawal, Ort in Vorderindien, 10 Meilen südöstl. von Surate, heiße Quellen von 111—120° Fahrenh., von 100,000—200,000 Kranken jährl. besucht.

Anax (gr. Herrscher), 1) Beiname mehrerer Götter. 2) Kön. vom (nach ihm benannten) Anaktoria (Milesia), Sohn der Erde, Vater des Asterios.

Anaxābia (Myth.), so v. w. Anaxibia 4).

Anaxāgoras, 1) Sohn des Megapenthes, König von Argos. 2) Philosoph zu Klazomenä, geb. 500 v. Chr., viell. des Hermotimos od. des Anaximenes Schüler, einer der letzten ionischen Philosophen u. Begründer des philos. Theismus. Nachdem er mehrere Reisen gemacht, ließ er sich in Athen nieder, wo seinen Umgang Perikles, Euripides, Archelaos u. a. geistreiche Männer suchten. Athen verließ er (431), als Feind der Religion angeklagt, ohne den Erfolg der Anklage abzuwarten, u. ging nach Lampsakos, wo er 428 st. u. von den Ew. so sehr verehrt wurde, daß sie ihm Altäre errichteten. Die Kometen, die Milchstraße, die Erdbeben, Winde, Donner u. Blitze, die Austretungen des Nils u. die Eklipsen waren bes. die Gegenstände seines Forschens. Er nahm einen verständigen Weltur heber (Nus) an, wodurch er die Kosmophysik der ioni-

Digitized by Google

ionischen Schule vervollkommnete. Nach dem Grundsatze: Aus nichts wird nichts, nahm er eine ursprüngliche chaotische Materie an, deren noch immer zusammengesetzte, unauflösliche Bestandtheile er Homoiomeriä nannte, von deren Zusammensetzung u. Trennung die Erscheinungen der Körperwelt kämen. Dieses Chaos ward durch die Intelligenz belebt, von welcher Bewegung, Ordnung u. Scheidung herrühren, die Allwissenheit, Größe, Macht u. freie Selbstständigkeit besitze, einfach, rein u. von aller Materie abgesondert sei, alle Dinge durchdringe u. bestimme u. dadurch das Princip alles Lebens, Empfindens u. Vorstellens in der Welt sei. Auch erklärte er das sinnliche Vorstellen für unzureichend für die objective Wahrheit. Fragmente seiner Werke, bes. aus dem Hauptw. περὶ φύσεως, gesammelt von Schaubach, Lpz. 1827, von Schorn, Bonn 1830. Ueber ihn schrieb nach vielen andern Carus, Lpz. 1707 4. u. Hemsen, Götting. 1821. 3) Redner, des Isokrates Schüler. 4) Bildhauer von Aegina, aus der äginetischen Schule; fertigte viel Treffliches; schrieb von der Scenenmalerei. *(Sch.)*

Anaxagorea (a. *St. Hil.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Magnolieae, Annoneae *Rchnb.*

Anaxander, Sohn des Eurykrates, Agide, 12. König von Lazedämon, Mitkönig des Anaxidamas, focht tapfer gegen die Messenier, s. Lakonika (Gesch.) a.

Anaxandra, 1) (Myth.), Tochter des Agamididas, Zwillingsschwester der Lasthria; beide an des Aristodemes Zwillingssöhne vermählt. Sie hatten in Lazedämon einen Tempel u. Altar. 2) des Realkes Tochter, eine Malerin.

Anaxandrides, 1) Sohn des Leontis, Kön. v. Sparta, reg. in der Mitte des 6. Jahrh. v. Chr., s. Lakonika (Gesch.) a. 2) Komiker aus Kamiros auf Rhodos, u. And. aus Kolophon, Philipps v. Mazedon. Zeitgenoß; soll (unwahrscheinl.) zum Hungertode verdammt worden sein, wegen Parodie eines Verses des Euripides auf Athen. Er soll zuerst Liebeshändel auf die Bühne gebracht haben. Von seinen 65 Komödien sind nur noch die Titel erhalten; zum Untergang derselben trug er selbst bei, indem er die, mit welchen er nicht siegte, vernichtete. *(Sch.)*

Anaxarchos, aus der Schule des Demokritos von Abdera, griech. Philosoph, schweiger. Freund u. Begleiter Alexanders d. Gr., dem er oft sehr niedrig schmeichelte, s. Alexanders Zug ꝛc. u. Durch einen Schiffbruch nach Cypern verschlagen, soll ihn der Satrap Nikokreon in einem eisernen Mörser habeil zerstampfen lassen. Da ihm der Satrap auch mit Ausschneidung der Zunge drohte, biß er sich dieselbe selbst ab u. spie sie dem Despoten in das Gesicht. *(Sch.)*

Anaxarete (Myth.), schönes Mädchen auf Cypern, von Teukros abstammend, gegen die Iphis, ein armer Jüngling, so in Liebe entbrannte, daß er sich an ihrer Thür erhing. Da sie lachend zusah, als man ihn zu Grabe trug, verwandelte sie Venus in Stein. Sie stand zu Salamis im Tempel der Venus.

Anaxarte (Lit.), s. u. Amadis 4.

Anaxenor, griech. Kitharöde aus Magnessia, wußte durch sein Saitenspiel seine Mitbürger so zu begeistern, daß sie ihm auf dem Theater eine Statue setzten, u. den dem Zeus geweihten Purpurmantel verehrten; der Triumvir Antonius wies ihm die Einkünfte von 4 Städten an u. erlaubte ihm, eine Leibwache zu halten.

Anaxeton (a. *Gaertn.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Compositae Amphigynanthae *Rchnb.*, auch in seiner Art: a. foeditum, unter Helichrysum als H. foeditum gestellt.

Anaxias, Sohn des Kastor u. der Hilära, oft von Künstlern dargestellt, z. B. mit seinem Bruder Mnasinoos von Bathykles am amykläischen Throne.

Anaxibia, 1) (Alphesiböa) Tochter des Bias, von Pelias Mutter des Akastos u. der Alkestis. 2) (Aniböa), Tochter des Atreus (Kratieus), 2. Gemahlin Nestors. 3) (Astyochea, Kyndragora), des Klisthenes Tochter, Gemahlin des Strophios u. Mutter des Pylades. 4) Nymphe, von Apollo verfolgt, verschwand in einem Tempel der Artemis.

Anaxidämos, des Zeuxidamas Sohn, Eurypontde, 11. König von Lazedämon, Mitkönig des Anaxander.

Anaxilaos, 1) von Larissa, Neupythagoräer, beschäftigte sich viel mit Magie; der Zauberei verklagt, vom Kaiser Auzust aus Rom verbannt; schrieb: παίγνια; 2) so v. w. Anaxilas 1).

Anaxilas, 1) Tyrann von Rhegium, messenischer Abkunft; sehr gerecht, half den im messen. Kriege ausgewanderten Messeniern Zankle erobern; 2) so v. w. Anaxilaos.

Anaximander, aus Milet, geb. um 610 v. Chr., st. 546. Freund des Thales, einer der ältesten griech. Philosophen aus der ionischen Schule, lehrte, das Erste sei das Unbegrenzte u. Göttliche, welches Alles in sich fasse, das Göttliche, in dem nur die unaufhörlichen Veränderungen ihren Grund hätten. Er faßte die erste Idee eines unermeßlichen Weltalls; verfertigte die ersten Landkarten u. Erdkugeln, die erste Sonnenuhr ꝛc.; Werke verloren. Schleiermacher über A.s Philos., in den Abhandl. der Akad. der Wissensch. zu Berlin 1815. *(Sch.)*

Anaximenes, 1) aus Milet, geb. um 550, st. nach 500 v. Chr., angeblich Anaximanders Schüler, setzte die Luft als das Unendliche u. Erste u. soll den Quadranten u. Gnomon erfunden haben. Grothe de Anaximenis vita et physiol., Jena 1699, 4. 2) A. aus Lampsakos, gegen 400, Schüler des Kynikers Diogenes, schrieb: Geschichte der Griechen u. Barbaren vom Anfang der Welt

Digitized by Google

Welt bis auf Epaminondas Tod; nach Ein., Verf. der dem Aristoteles zugeschriebnen Rhetorik, herausg. v. L. Spengel 1844. *(Sch.)*

Anäxo, 1) Tochter des Alkäos von der Hippomone. Von ihrem Oheim Elektryon, Kön. von Mykenä, Mutter der Alkmene. 2) Mutter von Simmis u. Kerkyon; Theseus raubte sie, mordete ihre Söhne, schändete ihre Töchter.

Anaxyris (Ant.), Art langer, weiter Beinkleider bei den Persern u. Skythen.

Anayäsa (ind. Myth.), so v. w. Bal Eswara.

Anazärbos (a. Geogr.), Stadt am Berge gl. N., in Cilicia campestris, dem Augustus od. Tiberius zu Ehren auf kurze Zeit **Cäsarea** genannt, unter Justinian ward es Hptst. von Cilicia secunda u. hieß **Justinianopolis**; Geburtsort des Dioskorides u. Oppian; s. Aesarai.

Anazeh, Beduinen, s. u. Radscheb 2.

Anäzzo (Torre d'), s. u. Cnatia.

Anbähen des Schwefelmännchens (Bergb.), so v. w. Abbähen des Schwefelmännchens.

Anbalapüscha, Stadt, s. u. Travancore.

Anbar, Stadt im osman.-asiat. Paschalik Bagdad am Euphrat, Sitz des ersten Abassiden. Vielt. das alte Perisabur.

Anbäri (Anbäry), Stadt, s. u. Khiwa.

Anbau, 1) Urbarmachen eines wüsten Landes; 2) angeschwemmter Ansatz von Land an ein Strom- od. Meeresufer durch Anschwemmung.

Anbauen, 1) einen Anbau machen; 2) (Bauk.), ein neues Gebäude an ein altes anfügen; 3) einen Vorsprung von Bildverzierungen anbringen.

Anbaum, so v. w. Masholder u. Ahorn.

Anbeissen, 1) von Fischen, den Köder an der Angel mit dem Maul fassen; 2) von Wölfen od. Füchsen Nahrung, bes. Luder nehmen.

Anberaumen (Rechtsw.), einen Termin, Tag festsetzen, wo eine Gerichtshandlung vor sich gehen soll.

Anbernur, Stadt, so v. w. Amretsir.

Anbert (ind. Myth.), die den Tod abwendende Frucht des Baums Parajeti.

Anbetung, 1) Richtung des Gebets an Gott, dächer der höchste Grad der Verehrung; 2) die höchste Bewundrung u. Liebe gegen Menschen.

Anbeziehen, so v. w. Anberaumen.

Anbinden, 1) durch Binden etwas an ein andres Haltbares befestigen, bes. 2) (Gärtn. u. Weinb.), junge Bäume, Blumen, Weinreben ꝛc., mit Weidenruthen, Binsen, Bast u. dgl., an Pfähle od. Spaliere befestigen; 3) ein Kalb od. Füllen, dasselbe entwöhnen; dann das Kalb **A.-kalb**; 4) (Fechtk.), so v. w. Binden.

Anbinne, Baum, so v. w. Masholder.

Anbiss, 1) das Anbeißen, auch 2) das Angebißne, vgl. Anbiß; 3) (Jagdw.), so v. w. Bissen; 4) (Fisch.), so v. w. Köder, Anköderung.

Anbisskraut, so v. w. Scabiosa succisa *L.*

Anbläuen, der Wäsche ein wenig Bläue geben.

Anblas (Hüttenk.), der Punkt über dem Auge in Zinnschmelzöfen, wo das Gebläse antrifft.

Anblasen, 1) (Hüttenw.), so v. w. Anlassen; 2) (Mus.), auf neuverfertigten Blasinstrumenten zuerst blasen, zur Prüfung, ob sie gut u. leicht ansprechen, ihre Töne rein sind, um sie zugleich hierdurch zu vervollkommnen; 3) (Jagdw.), Zeichen von etwas Begonnenen, z. B. daß die Jagd angefangen habe, ein Hirsch aufgetrieben sei, das Gegentheil: **Abblasen**; 4) (Mal.), die Farben fein auftragen, so daß sie nur wie angehaucht erscheinen; 5) (Technol.), Löthung auf etwas bringen, indem die Flamme einer Lampe durch Blasen auf das Loth geleitet wird. *(Hm., Lb. u. Pr.)*

Anblatt, Pflanze, Lathraea squamaria.

Anblatt, hier u. da dünnes Gebäck aus Wasser u. Mehl; dah.: **A-bäcker**, der es bäckt; **A-eisen**, in dem es gebacken wird.

Anblatten (Zimmerm.), ein Stück Holz durch ein Blatt an ein andres fügen.

Anbohren (Chir.), s. Parakentesis, Perforation u. Trepanation.

Anbolzen (Seew.), Breter ꝛc. mit Bolzen an den Rumpf eines Schiffes befestigen. **Anborden**, so v. w. Entern.

Anborsten (Jagdw.), von einem angehetzten wilden Schwein die Borsten in die Höhe sträuben.

Anbot, 1) so v. w. Angebot; bes. 2) (Bergrecht), das Vorrecht älterer Gewerke, daß ihre verlaßne, von andern wieder aufzunehmende Zeche ihnen zuvor wieder angeboten werden muß. Mindestens dürfen sie Mitbauer von diesen sein.

Anbrassen (Seew.), s. u. Abbrassen.

Anbrelten (Landw.), s. u. Dreschen.

Anbrennen (Kochk.), von der Speise, bes. von Suppen, Milch, Brei, wenn dieselbe wegen fehlerhafter Leitung des Feuers, zu wenigen Zusatzes der Flüssigkeit, Mangels an Umrühren u. Umwenden sich an den Boden des Kochgefäßes anlegt, wodurch dieselbe brenzlich wird u. auch solchen Geschmack u. Geruch erhält. Sind metallne Gefäße nicht durch einen doppelten Boden dagegen geschützt, so ist öfteres Umrühren der Speisen nöthig; sind es solche, die leicht an dem Boden anhangen, wie z. B. Erbsen, Linsen ꝛc., so thut man Glas- od. Sandstücken od. ein Stück Metall in das Gefäß, die das Umrühren ersetzen. *(Hm.)*

Anbringen (Rechtsw.), 1) bei Gerichte anzeigen; daher 2) **rechtliches A.**: jede Klage od. Beschwerde vor Gericht, bes. in mündlichem Vortrage; 3) (Jagdw.), Hunde a., sie zur rechten Zeit auf ein an-

Digitized by Google

geschoßnes Wild loslassen.

Anbruch, 1) das Anbrechen überhaupt; 2) (Bergb.), alles Erz, was im Grubenbauen zuerst entblößt wird.

Anbrüchigkeit (Anbrüchig sein), anhebende Verderbniß im Innern, bei der man der Fäulniß einen Hauptantheil beimißt; so: **Anbrüchiger Baum, A.s Obst, A.s Wild, A.r Zahn** ꝛc.; **Anbrüchige Schääfe**, 1) Schaafe, bei denen man Lungenvereiterung voraussetzt; bes. wenn sich Bleichsucht äußert u. Haut u. Augenlieder ihre natürliche Farbe verlieren; 2) hier u. da lungensüchtige Schaafe ꝛc. *(Pr. u. Hm.)*

Anbub (hebr. Ant.), so v. w. Abub.

Ancäel (a. Geogr.), Zweig der Asturer in tarrac. Spanien. **Ancälites**, brit. Nation in Berkshire.

Ancam, Insel, s. u. Canton a.

Ancamären, Volk, so v. w. Ancamaren.

Ancänicum (a. Geogr.), Ort in Bätica in Spanien.

Ancanīsium, alter Name für Ancenis 2).

Ancaon, Bergkette, Serra de, s. u. Estrella.

Ancăra, Stadt, so v. w. Angora.

Ancăria (Myth.), so v. w. Ancharia.

Ancaster (spr. Änkestr), Flecken in der engl. Grafsch. Lincoln, gegen 400 Ew., sonst Römerstation. Ueberreste aus jener Zeit; gibt der Fam. Bertwie, Grafen von Lindsay, seit 1716 den Titel als **Herzöge von A.**

Ance (spr. Angs), kleine seichte Meeresbucht mit weiter Oeffnung; so: **la grände ance** (spr. la grangd angs), **A. de salines** (spr. a. de salin) u. m. auf Martinique, wo es viele solche A. gibt; **A. Dauphine** (spr. A. Dohin), auf Madagaskar; **A. de l'Astrolabe** u. **A. de Torrents** auf Neuseeland; **A. de St. Catherine** (spr. A. d' Sängt Katherin), in Canada, beim Ausfluß des Sct. Lorenzflusses. **A. de tonnère** (spr. A. d' Tonnär), 1) ebenfalls in Canada, auf der Westseite des großen Huronensees u. a. m. 2) Stadt, s. u. Ville franche sur Saone 1). *(Pr. u. Wr.)*

Anceler, v. 586 bis 630 Herz. der Alemannen, s. u. d. n.

Ancelot (spr. Angßelo), geb. zu Havre 1794, Mitschüler u. Geistesverwandter Casimir Delavigne's, versuchte sich Anfangs in einigen Vaudevilles, gefiel aber hierin nicht u. wendete sich zum tragischen Fach; schrieb 1819: Louis XI. (wofür er von den Bourbons 1200 Fr. Pension erhielt), le maire du palais u. Marie de Brabant u. m. a.

Ancenis (spr. Angßenie), 1) Bezirk, 14½ QM., 46000 Ew., im Depart. Unter-Loire (Frankr.). Hier **Ligne**, Marktfl., 1700 Ew.; **Oudon**, Marktfl., 1600 Ew.; **Varades**, Cantonsort, Waarenniederlage, 3300 Ew. 2) (Ancanisium), Hptst. hier an der, für kleine Schiffe fahrbaren Loire; Gerberei, Handel mit Bauholz, Wein, Getreide; Eisen- u. Stückgießerei, altes Schloß, 5200 Ew.

Anceps 1) (lat.), doppelt, zweideutig 2) (Prosod.), Sylbe, die bald lang, bald kurz gebraucht werden kann, bezeichnet durch ⏑; 3) (Bot.), zweischneidig.

Ancerville (spr. Angßerwill), Flecken, s. u. Bar le Duc.

Anceus, Krebsgattung, s. Amphipoda A) b) u. Nacktkiemen b).

Anchadiwa, Inseln, s. Cotiote.

Anchae (lat., Anat.), die Sehhügel.

Anchāria (hebr. Myth.), wenig gekannte etruskische Gottheit zu Fäsulä, von den Römern nicht aufgenommen.

Anchārius (orient. Myth.), s. Anchialos 1).

Anchedive, Inselgruppe, s. u. Cotiote.

Anchemölus, Heerführer der Rutuler, s. u. Aeneas 1) a.

Ancher, 1) (**Peter Kofod**), geb. zu Osterlaeskire auf Bornholm 1710, Prof. u. Conferenzrath zu Kopenhagen, hatte große Verdienste um Gesetzgebung u. Rechtswissenschaft in Dänemark, st. 1788; schrieb u. a.: De indole iuris priv., Kopenh. 1765 4.; Danske Lov-Historie, ebd. 1769—72 4. 2 Bde., herausgeg. von Schlegel, ebd. 1807—9 2 Bde.; Farrago legum antiq. Daniae municipalium, ebd. 1778 4.; Een jydske Lovbog, ebd. 1783 4. Dänisches Lehnrecht, übers. von Bährens, ebd. 1788. 2) (**Bernt**), geb. zu Christiania 1746, dän. Conferenzrath, bes. war er der Erste, welcher norweg. Producte nach Ostindien versendete, die Kupferwerke Stuckenbroksminde u. Hadeland anlegte, das Eisenwerk Mosse wieder herstellte. Er errichtete mit seiner Gemahlin 1778 zu Christiania ein Waisenhaus für 12 Kinder; 1790 als königl. Stiftung bestätigt. A. st. 1805. *(Bs. j. u. Lb.)*

Anchersen (Joh. Pet.), geb. 1760 in Nörheved, Bibliothekar, Prof. der Philosophie, dann der Eloquenz u. Justizrath zu Kopenhagen, st. 1765; schr. u. a.: Observat. de solduriis, Halle 1729 4.; Vallis Herthae deae et origines Daniae, Kopenh. u. Lpz. 1747 4.; Schriften als: Opusc. minora, herausgeg. von Oelrichs, Brem. 1775 4. 3 Bde.

Anchēsmos (a. Geogr.), attischer Berg mit Statue des Zeus; dah. dessen Beiname **Anchēsmios**; j. Hagion Georgion.

Anchetēnar (Astr.), so v. w. Angetenar.

Anchīalos (a. Geogr.), 1) Stadt in Cilicien, angebl. von des Japetos Tochter **Anchiale** erbaut, nach And. von Sardanapal, mit einem Monument desselben. Dabei der Fluß **Anchialēūs**. 2) Stadt in Thrakien, an der Grenze von Nieder-Mösien, am schwarzen Meere, 270 n. Chr. von den Gothen zerstört; j. Xenxis in Romanien; 3) andre Städte.

Anchīalos, 1) (**Ancharius**), nach Martial ein Gott der Hebräer; 2) mehrere minder wichtige Griechen.

Anchiētea (a. St. Hil.), Pflanzengat-

Digitized by Google

gattung aus der nat. Fam. der Veilchengewächse, Violeae, Ionidieae *Rchnb.*

Anchiēta (Joseph de), Jesuit, geb. 1533 zu Teneriffa, von 1554 an 4 Jahre lang Missionär in Brasilien, trug mit seinen Indianern zur Gründung der Stadt Sct. Sebastian u. zur Vertreibung der Franzosen aus Rio Janeiro bei, st. 1597; schr.: Arte de grammatica da lingoa mais usada na costa do Brasil. (bes. über die Sprache der Tupinamben), Coimbra 1595; Lebensbesch. von Beretarius, Köln 1617, 12. (ital. Turin 1621). *(Lt.)*

Anchilops (gr., Med.), jede Geschwulst zwischen dem innern Augenwinkel u. der Nase außerhalb des Thränensacks, die entw. u. zwar gewöhnlich rosenartig, schwärenartig ꝛc., Entzündungs-, od. auch Knochen-, Balggeschwulst od. skirrhös sein, od. auch von einer Ansammlung von Flüssigkeiten im Zellgewebe herrühren kann ꝛc., meist dyskrasischen Ursprungs. Geht sie in Eiterung, was gewöhnlich geschieht, od. Verschwärung über, so nennt man sie **Aegilops**. Der gewöhnliche entzündliche A., läßt sich nur im Anfange antiphlogistisch behandeln. Später muß man die Eiterung befördern durch erweichende Breiumschläge, den reifen öffnen, so daß sein Grund möglichst bloß gelegt wird. Bei Aegilops muß man die Oeffnung erweitern, die Ränder des Geschwürs mit einer Scheere abtragen u. dasselbe mit reizenden, od. auch ätzenden Mitteln, Höllenstein ꝛc. behandeln. Im schlimmen Falle folgt diesem Thränenfistel. *(He.)*

Anchīn (Aquiscinctum), 1079 gestiftete Benedictiner-Abtei auf einer Scarpe-Insel im Dep. Nord bei Douay, seit 1791 aufgehoben.

Anchinoë (Myth.), des Nilos Tochter, Gattin des Belos, Mutter des Danaos u. Aegyptos.

Anchilōnium (a. *Del.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Viermächtigen, Synclistae, articulatae *Rchnb.*

Anchipȳlos, Philosoph der elischen Schule bald nach Sokrates, Phädons Schüler.

Anchirōmachus (Seew.), im Mittelalter ein schmal gebautes, schnellsegelndes Schiff.

Anchirrhoë (Myth.), 1) eine der Töchter des Erasinos, s. d.; 2) so v. w. Anchinoe.

Anchisae pŏrtus (a. Geogr.), so v. w. Onchesmos.

Anchises (A-sa, Myth.), Sohn des Kapys u. der Themis, wohnte in Dardanos. Als er einst am Berge Ida die Heerden hütete, näherte sich ihm Aphrodite u. die Frucht ihres Umgangs war Aeneas, der daher **Anchisiades** heißt. A. plauderte, ungeachtet des Verbots der Aphrodite, das Geheimniß in der Trunkenheit aus u. ward vom Jupiter mit dem Blitze erschlagen. Nach And. ward er von Aeneas aus Troja auf den Schultern fortgetragen (welche Scene der Gegenstand mehrerer Kunstwerke des Alterthums war) u. st. auf der Reise nach Sicilien; Aeneas begrub ihn daselbst; nach And. ist sein Grab auf dem Ida in Troas, od. am Berge **Anchisia**, zwischen Mantinea u. Orchomenos in Arkadien, od. am Meerbusen Thermo diesseit des Hellespontos od. in Italien. Zu Segesta auf dem Eryx in Sicilien hatte er eine Capelle, u. die von Aeneas ihm zu Ehren eingesetzten Leichenspiele waren noch späterhin üblich. *(Sch.)*

Anchises, Schmetterling, s. u. Ritterfalter.

Anchisteus, aus Pherä, Argonaut.

Anchitĕa, Gemahlin des Königs Kleombrotos v. Sparta, Mutter des Pausanias, trug den ersten Stein hinzu, als ihr landesverrätherischer Sohn in dem Tempel der Minerva eingeschlossen wurde.

Anchoë (a. Geogr.), böotischer Ort zwischen dem See Kopais u. dem Meere; Vaterstadt des Trophonios u. Agamedes.

Anchois (fr., spr. Anschoa, Hdlgsw.), so v. w. Anschovis.

Anchŏjebirn, pflaumenartige Steinfrucht von Grias cauliflora, *L.*, auf Jamaika, angenehm, kühlend, frisch u. eingemacht genossen.

Anchŏmenus, Plattkäfer, s. Gierkäfer n).

Anchone (v. gr., Med.), 1) Beklemmung des Athems überhaupt, beim Asthma, od. bei Bräune ꝛc.; 2) Zuschnüren des Halses wie beim Erhängen, vorzüglich bei Hysterischen.

Anchorāgo (Zool.), s. Afterrüsselkäfer. **Anchorĕlla**, s. u. Riemenwurm A).

Anchorȳbirn, so v. w. Anchojebirn.

Anchŏvis (spr. Anschowih, Hdlgsw.), s. Anschovis.

Anchūros (Myth.), des phryg. Königs Midas Sohn. Ein Orakel verkündigte, daß eine Ueberschwemmung erst aufhören würde, wenn man das Theuerste in die Oeffnung, aus welcher jene hervorbrach, geworfen hätte; da stürzte sich A. zu Pferde hinein.

Anchūsa (a. *L.*, Ochsenzunge), [1] Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rauhblättrigen (Asperifolien), Borragineae *Rchnb.*, *Spr.*, zur Sippschaft Markrullen *Ok.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten zahlreich, merkwürdig: [2] a. officinalis, *L.*, deren Wurzel, Blätter u. Blumen unter dem Namen radix, herba et flores buglossi, wiewohl nur selten, pharmaceutisch benutzt werden; fast in ganz Europa, vorzüglich aber in Deutschland heimisch; [3] a. tinctoria, *L.*, in Afrika, in Frankreich häufig cultivirt; Mutterpflanze der Alkanawurzel. *(Pl.)*

Anchūsasäure (A-saft, Chem.), [1] der rothe Farbestoff der Wurzel von Anchusa tinctoria, durch Eintrocknen des ätherischen Auszugs derselben dargestellt: dunkelroth, nicht krystallinisch, von harzigem Bruch, am Licht veränderlich, bei 90° R. erweis-

Digitized by Google

weichend, in noch höherer Temperatur unverändert, in veilchenblauen, sehr stechenden Dämpfen aufsteigend, die sich beim Erkalten in leichten Flocken anlegen; in noch stärkrer Hitze sich zersetzend. [2] Unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, leichter in Aether, auch in Terpentinöl u. fetten Oelen. Beim Kochen mit Wasser wird die rothe Farbe in Blau u. Grün verwandelt. [3] Chlorgas u. concentrirte Salpetersäure zersetzen die A.; concentrirte Schwefelsäure löst dieselbe mit amethystrother Farbe. [4] Die alkoholische Lösung wird von salzsaurem Zinn carmoisinroth, von Bleiessig schön blau, von Eisensalzen dunkelviolett, von Queckſilberchlorid fleischfarben gefällt. [5] Mit Kali, Natron, Ammoniak, Kalk, Baryt, Strontian, Talkerde gibt die A. blaue Salze. [6] Sie besteht aus 17 Kohlenstoff, 20 Wasserstoff, 4 Sauerstoff. *(Su.)*

Anciāna, Anciāni (a. Geogr.), so v. w. Antiana u. Antiani.

Ancīco (Geogr.), so v. w. Schaggas.

Anciennetät (v. fr., spr. Angsientät), **1)** Alter, Alterthum einer Sache; **2)** bes. Dienst-, Amtsalter, sofern es bei Beförderungen berücksichtigt wird; nach ihr geschieht bes. beim Militär, namentl. bei deutschen Armeen, das Avancement, bes. der Subalternoffiziere, bei Stabsoffizieren dagegen, jetzt meist außer der Tour. Bei dem Avancement zum Offizier u. bei dem der Artillerie u. der Ingenieurs entscheidet nicht die A., sondern angestellte Prüfungen. *(Pr.)*

Anciēns (fr., spr. Angsieng, d. i. die Alten), in der franz.-reform. Kirche die Kirchenvorsteher.

Ancīle (röm. Ant.), **1)** kleiner, länglich runder Schild; **2)** bes. der, welcher zu Numas Zeit vom Himmel fiel. Die Haruspices knüpften die Weltherrschaft an seinen Besitz. Um die Entwendung zu verhüten, ließ Numa durch Mamurius Veturius 11 jenem ganz ähnliche Schilde **(Ancilia)** verfertigen, u. hängte sie mit dem Palladium in dem Tempel der Vesta auf. Ihre Zahl verdoppelte Tull. Hostilius, der die Salier zur Aufsicht über dieselben in dem Marstempel bestellte. *(Sch.)*

Ancilla (lat.), Magd.

Ancillus, Ancillaria, Schneckengattung, s. Kinkhornschnecke d).

Ancillon (spr. Angßillong), angesehne Familie zu Metz, zu der mehrere angesehne Beamten u. protestant. Kirchenlehrer gehörten. Von letztern kam **1)** (David), geb. zu Metz 1617 nach Aufhebung des Edicts v. Nantes nach Berlin, ward dort 1686 Prediger u. st. 1692. **2)** (David), sein ältrer Sohn, geb. zu Metz 1670, st. zu Berlin als Hofprediger u. beliebter Redner 1727. **3)** (Karl), geb. zu Metz 1659, Bruder des Vorigen, ging 1686, nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, mit seinem Vater nach Berlin, ward hier Richter u. Director der franz. Colonie, 1691 Gesandter in der Schweiz, 1695—1699 Rath des Markgr. von Baden-Durlach, ging dann wieder nach Berlin zurück, ward königl. Historiograph u. Polizeidirector, stiftete das franz. Collegium, st. 1715; schr. Mehreres gegen das Edict von Nantes u. a.: L'irrévocabilité de l'édict de Nantes, Amst. 1688, 12.; Histoire de la vie de Soliman II. etc., Rotterdam 1706. **4)** (Ludw. Friedr.), Enkel des Vor., geb. zu Berlin 1740, Prediger bei der franz. Gemeinde daselbst, 1796 Rath u. Beisitzer des franz. Oberconsistoriums, 1799 auch geh. Rath beim franz. Oberdirectorium; st. 1814; schr. philosoph., histor., polit. Werke, die zum Theil in den Abhandl. der berl. Akademie abgedruckt sind, außerdem noch: Discours sur la question: quelle est la meilleure manière de rapeller à la raison les nations, qui sont livrées à l'erreur ou aux superstitions de tout ordre, Berl. 1785, 4.; Iudicium de iudiciis circum argumenta Cartesii pro existentia dei ad nostra usque tempora latis, ebd. 1792. **5)** (Joh. Peter Friedr.), Sohn des Vor., geb. zu Berlin 1767, erst Prediger bei der franz. Gemeinde, Prof. an der Militärakademie u. Lehrer des Kronprinzen, nachher Staatsrath, u. seit 1818 Director der polit. Section im Ministerium des Auswärtigen, seit 1831 wirkl. Geheimerath, dann Staatssecretär im Ministerium des Auswärtigen, u. seit 1832 Minister der auswärtigen Angelegenheiten. In schwierigen Umständen hatte A. sein Departement übernommen, denn von Außen drohte Krieg, während im Innern Unruhen möglich waren, aber mit Klugheit u. Gewandtheit wußte A. das Beste Preußens zu wahren u. den Frieden zu erhalten. Reformen, nicht Revolution, Alles für, nichts durch das Volk, waren seine Grundsätze; st. 1835, schr. u. a.: Tableau des révolut. du système politique de l'Europe depuis le XV. siècle, Berl. 1806, 4 Bde.; Mélanges de lit. et de philos., Par. 1809, 2 Bde.; Ueber Souveränität u. Staatsverf., Berl. 1815; Ueber Glauben u. Wissen in der Philos., ebd. 1824; Ueber den Geist der Staatsverf. ꝛc., ebd. 1825; Zur Vermittelung der Extreme in den Meinungen, ebd. 1828—31, 2 Bde.; Pensées sur l'homme, ebd. 1829, 2 Bde. 12. *(Lt. u. Lb.)*

Ancinquains (spr. Angßengkängs), Volk, s. u. Schaggas.

Ancireān, Stadt, s. u. Bagnères.

Ancistrocārpus (a. *K. H. B.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Aizoiden, Oleraceae, Phytolacceae *Rchnb.* **Ancistrōbolus** (a. *Spach.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Hartheugewächse, Hypericeae Vismieae *Rchnb.* **Ancistrum** (a. *Forst.*), als selbstständige Gattung nicht anerkannt, als Abtheilung unter Acäna gestellt.

Anckarström (Joh. Jak. von), geb. 1761; ehem. schwed. Gardecapitän, ward aus Irrthum wegen eines Aufstandes der Bauern in Gothland angeklagt; Gustav III. begnadigte ihn, obgleich er strenge Gerechtigkeit verlangte. Dadurch beleidigt, verband er sich 1790 mit mehreren von Adel zu Gustavs Ermor-

Digitized by Google

mordung. Unter ihm u. den Grafen von Ribbing u. von Horn entschied das Loos für A. zu Ausführung der That; er erschoß den durch den Grafen Horn mit dem Gruß: Guten Abend schöne Maske! bezeichneten König, auf einem Maskenball zu Stockholm in der Nacht von 15. zum 16. März 1792, s. Schweden (Gesch.) 20. A. ward an dem Messer erkannt, mit dem er den König hatte ermorden wollen, wenn das Pistol versagte, u. welches er hatte fallen lassen; am 29. April ward er zu Stockholm nach 8tägiger Auspeitschung enthauptet. *(Lb.)*

Anckarswärd, 1) (Michael), geb. 1749 (nicht 1742), Sohn eines Bergwerkbesitzers in Westmanland, zeichnete sich, schon im 7jähr. Kriege Sergeant, bes. im Kriege von 1788—92 aus, ward Offizier, stieg von Stufe zu Stufe, trat zur Flotte über, entwarf 1790 als Oberst den Plan zur Expedition gegen Petersburg, trug viel zum Seesiege bei Svensksund bei, ward geadelt u. zum Freiherrn erhoben, avancirte zum Generallieutenant, Graf u. Reichstagsmarschall u. st. 1829. **2)** (Karl Henrik, Freiherr v. A.), geb. 1782, Sohn des Vor., Gardelieutenant, 1808 Major u. Adjutant beim Grafen Armfeldt, dann bei Cederström, ward 1809 von Adlersparre, mit dem er jedoch später in Streit gerieth, in die Revolution verflochten u. Oberst, ging 1813 beim Feldzuge gegen Frankreich als Adjutant mit dem damaligen Kronprinzen nach Deutschland, tadelte gegen diesen, daß Schweden Rußland Hilfe leiste, ward entlassen u. lebte bis zum Reichstage 1817 im Privatstande, trat dann als Haupt der adl. Opposition gegen die Regierung auf, zwar durch sein Aeußres, seine Stimme u. immer fertige Beredsamkeit imponirend, fehlten ihm doch gründl. Bildung u. viel verbarg sein Ungestüm. Den Reichstag von 1829, bei dem er nicht Vorstand des Constitutionsausschusses wurde, verließ er plötzlich. Deshalb von seinen Gegnern des Verraths an seiner Sache bezüchtigt, schr. er hiergegen 1831 seine Politische Grundsätze; u. außerdem: Über das Ministerium u. die Opposition, u. a. *(Sp.)*

Ancken, 1) der Hinterleib des Pferdes; **2)** in der Schweiz so v. w. Butter.

Ancker (Joh.), genannt der Meister vom Schabeisen, weil seine ältesten Blätter mit einem solchen bezeichnet sind, um 1500 niederländ. Kupferstecher. Werke: 18 Blätter bibl. Inhalts im Styl von Jbr. Meckenem; selten.

Anckün, Stadt, gleichsam Vorstadt von Zerbst (s. d.).

Anclabria (röm. Ant.), eherne Opfergefäße. **Anclabris**, Opfertisch, auf dem das geschlachtete Vieh zerlegt ward.

Anclif (spr. Annkliff), Städtchen in der engl. Grafschaft Lancas, mit merkw. Brunnen. Aus dem kalten u. geruchlosen Wasser kommt Schwefeldunst, der, durch ein Licht entzündet, an der Oberfläche des Wassers mehrere Stunden brennt u. eine Siedehitze erzeugt. Aber aus dem Brunnen geschöpft, verliert das Wasser die Wirkung.

Ancobra, Fluß, s. u. Goldküste.

Ancona, 1) Mark A.; Theil des Kirchenstaats; am adriat. Meere, von einem Theil der Apenninen durchzogen; bringt Südfrüchte u. Holz; Küsten durch Thürme gegen die Seeräuber geschützt. 172 QM., 740,000 Ew. Unter Napoleon war sie in die Depart. Metauro, Musone, Tronto getheilt; j. sind aus ihr mehrere Delegationen (A., Fermo, Ascoli, Camerino) gemacht. **2) Delegation A.**, Theil der Mark A., 30½ QM., 170,000 fleißige, meist wohlhabende Ew.; Vorgeb.: Monte Guasco. Sassoferrato, Marktfl., Seidenbau, 3500 Ew., an der Sentina. Sirolo, Marktfl., Wallfahrtsort. **3)** Hptst. u. Festung mit Citadelle am schmalen Eingange des Hafens (der beste des adriat. Meeres), auf einer Landspitze; hat seit 1732 Freihafen, herrliche Gebäude (19 Kirchen, 16 Klöster, päpstl. Gouvernementspalast, Börse, Quarantainehaus auf einer Insel, u. a.); 23,000 Ew., worunter 6000 Juden; Sitz eines Bischofs; Handelsstadt; versendet Segeltuch, Tauwerk, Hüte, Papier, gebleichtes Wachs, Leder, feine Oelseife (**anconitänische Seife**, sogenannte venetian. Seife), Seide, Bleiweiß, Zucker. Der Hafendamm ist 2000 Fuß lang, 1000 F. breit; auf ihm Triumphbogen Trajans u. Bildsäule Benedict XIX, der ihn erneute. *(Wr. u. Pr.)*

Ancona (Gesch.), [1] A. ward zu Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. von geflüchteten Syrakusanern unter Dionysios angelegt, zwischen 2 Vorgebirgen, durch welche die Figur eines Ellbogens (gr. ἀγκών, dah. der Name) entsteht. Später ward sie Hptst. von Picenum. Unter Cäsar ward sie durch Colonien gehoben; Kaiser Trajan schenkte ihr einen Hafen, den er mit Marmor bekleidete (daher der Triumphbogen). Auch war hier ein Venustempel, angebl. die j. Cyriacskirche. Die Gothen eroberten A., dann kam es an die Longobarden, welche dort einen Markgrafen einsetzten, woher die Gegend bis auf neuste Zeit Mark A. hieß. [2] Die **Mark A.** als Theil des ehemal. Herzogthums Spoleto kommt als selbstständig seit Mitte des 11. Jahrh. u. zwar in der Ausdehnung vom Tronto bis NW. an St. Marino, westl. vom Gebirge begrenzt, vor, zuerst als Marca Guarneri, benannt nach Guarner (Werner), der nach des Markgr. Bonifacius Tode (1052) v. Kf. Heinrich III. als Markgraf dort eingesetzt wurde, weil er der päpstl. gesinnten Familie des Bonifacius abgeneigt war. [3] Sein (Sohn u.) Nachfolger Guarner II. hatte einen Theil v. dem j. Abruzzo u. von dem Herzogth. Spoleto u. die ganze Mark Fermo unter sich. Kf. Heinrich V. setzte nach dessen Tode (das Jahr unbekannt) seinen Neffen Friedrich als Herzog u. Markgraf ein, der seinen Sitz zu Fermo nahm. [4] Nach der Thronbesteigung der Hohenstaufen ging Friedrich nach Deutschland zurück u. Kf. Konrad III. schickte Guarner III. als Markgrafen hin, der auch das Herzog-

Digitized by Google

thum Spoleto mit Lehenherrschte u. sich lange dort erhielt. Unter den Streitigkeiten der Päpste u. Kaiser machten sich die Städte der Mark frei u. schlossen nach Willkür mit einander Bündnisse u. befehdeten sich. Die meisten warfen sich dem Papst in die Arme u. erhielten für einen jährl. Tribut dessen Schutz; s. Rom (Gesch.) 101. Die M. A. blieb nun beim Kirchenstaate. 1174 ward A. von deutschen Truppen unter dem Erzbisch. Christian v. Mainz belagert, hielt sich auch tapfer, bis ein Entsetzungsheer unt. der Gräfin Aldruda bei Bertinazzo ankam. Zwar belehnte Kf. Otto IV. 1210 den Markgrafen Azzo IV. v. Este mit A., doch blieb Azzo dem Papste treu u. durch den Vertrag von 1274 zwischen Gregor X. u. dem Kf. Rudolf war sie dem Kirchenstaate für immer einverleibt (s. Rom [Gesch.] 101) u. die fernern Markgrafen v. A. waren päpstl. Statthalter. Wenngleich A. in den Kriegen mit den Päpsten oft andrer Herrschaft wurde, so ist es doch seit 1532, wo es v. Papst Clemens VII. durch Gonzaga, unt. dem Vorwande es gegen die Türken zu beschützen, eingenommen u. die Citadelle gebaut wurde, nicht wieder frei von Rom geworden. 1766 nahmen die Franzosen A. durch Capitulation, 1799 vertheidigte sich der franz. General Mounier hier gegen die Oestreicher, Russen u. Türken unter dem östr. Feldmarschallieutenant Fröhlich. Die russische Fahne wurde zuerst auf A.s Wällen aufgepflanzt, die Oestreicher rissen sie ab, u. hierdurch wurde die erste Veranlassung zu dem Verdruß des Kaisers Paul II. gegeben, der die Coalition auflöste. 1805 wurde A. wieder von Napoleon besetzt, 1808 zum Königreich Italien u. zwar zum Departement Musone geschlagen; 1813 wurde der General Barbon vertrieben u. A. von den Neapolitanern besetzt, 1815 kehrte es jedoch wieder unter päpstliche Hoheit zurück; seitdem ist nur die Citadelle noch fest. 1832 ließ die franz. Regierung durch eine übergeschiffte Abtheilung von 1500 M. unter Oberst Combe A. besetzen, um dadurch den Einfluß Oestreichs, den es nach der Besetzung Bolognas u. den Marken erlangt hatte, zu schwächen. General Cubières übernahm das Commando u. die franz. Besatzung blieb, der starken Reclamationen des Papstes ungeachtet, bis 1836, wo sie sich wieder einschiffte. (*Lb.* u. *Pr.*)

Anconäen (v. lat.), s. Armmuskeln 11 n. 16.

Ancora (lat.), Anker.

Anchra (ital., Muſ.), noch einmal, wieder, abermals.

Ancöra (a. Geogr.), so v. w. Nikäa.

Ancorägium (lat.), Ankergeld.

Ancorägius (a. Geogr.), Gebirg in Mauretania Caesariensis, einst mit wohlriechendem Holz.

Ancornet (fr., spr. Angcornä), der Tintenfisch.

Ancöve, Provinz, s. Madagaskar, d).

Ancram (Ännerám), Dorf, s. u. Neu-York, B) 3).

Ancre (spr. Ankr), Stadt am Fl. Ancre, im Bzk. Doulens des franz. Dep. Somme, Fabr. in Tuch, Leinwand, Papier, Salpeter, Getreidehandel. Sonst Marquisat.

Ancre, 1) (Marschall d'A., Baron von Lussigny), eigentlich Graf Concino Concini, geb. zu Florenz, Sohn eines Senators, Enkel des obersten Staatssecretärs von Florenz, schön u. ritterlich, kam 1600 mit Maria von Medicis an den franz. Hof, stand, vermählt mit ihrer Kammerfrau, Eleonora Dori, gen. Galligaï, hoch in der Königin Gunst, nährte das Mißverständniß zwischen ihr u. ihrem Gemahl; stieg, nach dessen Ermordung 1610 u. unt. Marias Regentschaft schnell empor, ward 1613 Marschall u. erster Minister, kaufte das Marquisat Ancre, nahm von ihm den Titel an, übte einen sehr übeln Einfluß auf die Regierung u. war Schuld an der Unterdrückung der Calvinisten. Den jungen Ludwig XIII. erzürnte er durch Nichtachtung (einst setzte er beim Billard den Hut in seiner Gegenwart auf), u. warb für sich u. auf seine Kosten ein Heer von 7000 M. Als der 16jährige Ludwig XIII., hierüber von seinem Günstling Luines aufgeklärt, ihn beim Heraustreten aus den Gemächern der Königin verhaften lassen wollte, ward er auf den Ruf: Mich? mit 3 Pistolenschüssen getödtet. Der König bezeugte sogleich aus einem Fenster seinen Dank darüber; man fand 500,000 Thlr. in Wechseln u. Noten in seinen Taschen, noch mehr baar in seinem Hause, Beweis daß er sein Schicksal geahnt u. auf Flucht gedacht hatte. Das Volk holte seinen Leichnam aus der Gruft, hing ihn an den Galgen am Pont Neuf, den er für die, so ihn schmähten, hatte errichten lassen, schleifte ihn durch die Stadt u. schnitt ihn in tausend Stücken, die man verkaufte. **2)** (Eleonore Dori, gen. Galigaï, Marschallin d'A.), Kammerfrau der Maria von Medicis, beherrschte diese ganz u. war, von Spanien erkauft, die Hauptursache ihres Mißverständnisses mit Heinrich IV. Mit dem Vor. vermählt, that sie alle Schritte im Einverständnisse mit ihm. Durch ihren Ehrgeiz machte sie sich die Mächtigsten zu den bittersten Feinden. Nach der Ermordung ihres Gemahls, dachte sie nur darauf, ihre Edelsteine zu retten, die sie in ihren Bett verbarg. Den Soldaten, die sie zu verhaften kamen, folgte sie nur nach gebrauchter Gewalt in die Bastille. Dort vor eine außerordentl. Commission gestellt, ward sie nicht eines Vergehens gegen den Staat, sondern des Judaismus u. der Zauberei angeklagt, ihr Theilnahme an der Ermordung Heinrichs IV. u. magischer Einfluß auf die Gunst der Königin durch Abschlachten eines Hahns um Mitternacht in einer Kirche Schuld gegeben. Obschon sie, in Folge ihrer Vertheidigung, 5 Richter gänzlich lossprachen, andre auf Verbannung erkannten, ward sie doch am 8. Juli zum Tode verurtheilt u. noch denselben Tag enthauptet u. verbrannt. Ihr u. ihres Gemahls

Digitized by Google

decavi. **Andēira**, so v. w. Andera.

Andek, Ruinen im Oberamte Tübingen im Schwarzwaldkr. (Würtemberg), Stammschloß der im 15. Jahrh. ausgestorbnen Schenken von A.

Andekan (Gebiet), so v. w. Andutschan, s. u. Khokan.

Andeläge (A-gus, A-ge, altd. Recht), zweifelhaftes symbol. Zeichen (vielleicht so v. w. Handschlag), bei Uebergaben von Schenkungen, Einweisungen in Aemter, Versprechungen, kommt in fränk., burgund. u. longobard. Diplomen des 9.—11. Jahrh.

Andelätia, lat. Name für Andlau 1).

Andelau, Ort u. Familie, so v. w. Andlau.

Andelfingen, 1) Marktfl. in Zürich (Schweiz), am Thur; sonst Sitz der 8. Landvogtei; **2)** Marktfl. im würtemberg. Amte Riedlingen des Donaukreises am Neckar, 800 Ew.; **3)** Stadt in Affa (s. d.).

Andell (Andeles), Stadt, so v. w. Andelys.

Andēlle (Andēlly), Flüßchen in Frankreich, entspr. im Depart. Nieder-Seine, fällt im Depart. der Eure in die Seine.

Andelo (Biogr.), so v. w. Andlau.

Andelot, ehemals großer Flecken im Bzk. Chaumont, des franz. Depart. Ober-Marne, 1000 Ew.

Andelot (Franz, Herr von), so v. w. Coligny 4).

Andelus, alter Name von Pampelona.

Andelys (les A.), **1)** Bzk. des franz. Dep. Eure, 18½ QM., 68,000 Ew. Hier außer A. Lion (Lion en Forets), Cantonstadt, 1200 Ew. **2)** Stadt hier, an der Seine u. dem Gembon, Fabriken in Leinwand, Tuch, Twist, Leder; Handel damit u. mit Obst u. Obstwein, 4000 (5200) Ew. Ruine des Schlosses Gaillard. Geburtsort des Malers Pouſſin.

Andeman tūnum (a. Geogr.), s. Andomatunum.

Andemāon (A-mōn, A-mān), Inseln, s. Andaman.

Anden, 1) so v. w. Cordilleras; **2)** so v. w. Andenne.

Andenās (A-ūe,), Kirchspiel, s. u. Lofodden,

Andenken, 1) Erinnrung; bes. **2)** von Verstorbnen, seligen, glorreichen A.s; **3)** Mittel zur Erinnrung an eine Person, einen Tag, eine Begebenheit (fr. souvenirs), Kleinigkeiten, die man einer Person schenkt damit dieselbe, sie immer im Gebrauch habend, sich stets an den Schenkenden erinnre; so Ringe, Busennadeln, Tassen, Etuis u. dgl. Sie sind Gegenstand des Quincailleriehandels. *(Pr.)*

Andēnne, Flecken im Distr. u. Prov. Namur (Belgien); Fayencefabrik, Handel mit Thon, 4000 Ew.; sonst adl. Frauenstift.

Andentänne (Bot.), s. Araucaria.

Andeöl, St., 1) Stadt, s. u. Lyon 1); **2)** Bergsee, s. u. Lozère 2).

Andephönsus, Name, so v. w. Alfons.

Ander, Stadt, so v. w. Cantander.

Ander (Parsism.), einer der 7 Erzdews, s. Dews.

Andēra, 1) (a. Geogr.), Stadt in Mysien, wo Kybele verehrt ward; in der Umgegend fand man eisenhaltigen Stein, der mit einer Erdart geschmolzen, Zink gab; **2)** (n. Geogr.), Stadt, so v. w. Dendera.

Anderāb, 1) Landschaft, viell. Theil des Khanats Balkh, südl. von Bukhara, ziemlich unbekannt; **2)** Stadt hier, an einem Nebenfl. des Amu, Handel.

Andēredon (A-ridum, A-ritum, a. Geogr.), Stadt der Gabaler in Aquitanien, später Gabali, j. Javoux.

An der Hand ziehn (Reitk.), so v. w. Am Zügel ziehn.

Anderlecht, Flecken in der belg. Prov. SBrabant, dicht bei Brüssel, fast Vorstadt; Fabr. in Stärke, Oel, Branntwein, berühmte Butter, wollne Decken, Baumwollenwaaren; Wachsbleichen, Färberei ꝛc. Hier Gefecht am 14. Nov. 1792 zwischen Franzosen u. Alliirten, wodurch Brüssel verloren ward, s. Revolutionskrieg, französischer, 1.

Anderlōni (Pietro), geb. 1784 zu S. Eufemia bei Brescia, Kupferstecher, Schüler von Longhi u. seit 1831 sein Nachfolger an der Akademie zu Mailand. Seine Manier ist die glänzende effectvolle der franz. Schule. Werke: Die Ehebrecherin vor Christus nach Tizian; Heliodor u. Attia nach Raffael, Bildnisse Canova's, Longhi's ꝛc.

An der Matt, s. u. Urseren.

Andernach, 1) (Geogr.), Stadt an der Nette u. Rhein, im Kr. Mayen des preuß. Rgebzk. Koblenz; Progymnasium, Metallwaarenfabrik, Schifffahrt, Handel mit Steinkohlen, Tuffstein, Traß, Mühlsteinen, die bei Ober- u. Nieder-Mending, in der Nähe, wie auch Traß gebrochen werden; 3800 Ew. Hier werden die Rheinflöße vollends zugerichtet. Dabei sonst Abtei Set. Thomas, für Augustiner-Nonnen, jetzt Lederfabrik, mit schönen Anlagen. Auch eine Stunde entfernt Heilbrunn (Tillerborn, Tonnenstein), enthält Sauerbrunnen, von Farbe wie schwache Milch, viel kohlens. Natrum u. kohlens. Kalk, viel salzs. u. etwas schwefels. Natrum, kohlens. Talk u. kohlens. Eisenoxyd. **2)** (Gesch.), A. war als Antunnacum (ante Netam) röm. Castell u. Sitz eines Praefectus militum. Ob Valentinian hier begraben sei, ist unbestimmt, da dessen Leiche nach Ammian nach Constantinopel gebracht wurde, doch stammt das Koblenzer Thor, Gewölbe unter dem Rathhaus u. Säulen am Judenbad viell. aus röm. Zeit. Unter den Karolingern war hier 876 die Schlacht, wo Karl der Kahle von den Söhnen Ludwigs des Deutschen besiegt wurde. Unsicher ist es ob ein königl. Palast zu austrasischer Zeit zu A. war. Friedrich I. Kurfürst von Köln, vielleicht aber auch Rainold von Dassel, brachte A. an das Erzstift Köln. Früher war es Reichsstadt. Kaiser Philipp äscherte

Digitized by Google

äscherte sie 1196 ein. Mit der Stadt Linz hatte A. lange Fehde. 1496 erhob sich A. gegen den Erzbischof von Mainz, ward aber von Hermann von Hessen genommen u. verwüstet. Bis 1520 lag sie öde, dann wieder erbaut. 1632 nahmen A. die Schweden unter Baudissin, 1633 vertheidigte es Josias Ranzau vergebens tapfer gegen die Spanier, 1678 ward es bis auf 78 Häuser eingeäschert; 1802 ward A. franz. Die damals hierher gekommne Blechfabrik ist, seitdem A. 1814 wieder deutsch geworden, nach Neuwied zurückgekehrt. *(Wr. u. Pr.)*

Andersdorf, Dorf im olmützer Kr. Mährens bei Sternberg, mit kohlensaurem Mineralwasser; 350 Ew.

Andersen (H. C.), geb. 1805 zu Odensee auf Fünen, Sohn eines armen Schuhmachers, lernte das Schneiderhandwerk, gab es jedoch, aus Liebe zur Dichtkunst, bald wieder auf. Durch Oehlenschläger, Ingemann u. A. unterstützt, besuchte er 1833—1834 Deutschland, die Schweiz, Italien u. Frankreich; schr.: Digte, Kopenh. 1830; Aarets tolv Maaneder, tegnede med Blaek og Pen (Gedichte), ebd. 1833; Improvisatoren (deutsch von L. Kruse, unter dem Titel: Jugendleben u. Träume eines ital. Dichters, Hamb. 1835, 2 Thle.), u. schilderte in seinem Roman O. T., a. d. Dän. von Christiani, Lpz. 1837, 2 Thle., das ernste Stillleben des Nordens; schr. außerdem: Nur ein Geiger, Originalroman nebst einer Lebensskizze des Dichters, a. d. Dän. von G. F. Jenssen, Brschw. 1838, 3 Bde.; Mährchen u. Erzählungen für Kinder, deutsch von v. Jenssen, ebd. 1839; Umrisse einer Reise von Kopenhagen, nach dem Harze, der sächs. Schweiz ꝛc., herausg. von F. W. Genthe, Breslau. 1836. *(Dg.)*

Andersköw, Dorf, s. Soröe.

Anderson (spr. Anderss'n), **1)** (Lars), geb. 1480, Kanzler Gustav Wasa's, rieth dem König die Lutherische Lehre anzunehmen; gab die erste Uebersetzung des N. T. in schwed. Sprache heraus; st. 1552. **2)** (Jürgen), geb. zu Tondern in Schleswig, bereiste den Orient 1644—50 u. war von 1650 an Richter zu Croppa im Schleswigschen. Seine orient. Reisebeschreibung, herausgeg. von Olearius (welcher, da A. nicht selbst zur Niederschrift seiner Reisebeschreibung zu bewegen war, hinter einer Tapetenwand verborgen, A.s Unterhaltungen über diese Reise mit dem Herzog von Holstein-Gottorp niederschrieb), Schleswig 1669, Fol. (holl. Amsterd. 1670, 4.). **3)** (James), geb. 1685, anglican. Prediger zu London, st. 1746. Als 1717 die neuengl. Großloge der Freimaurer gestiftet ward, war A. Meister vom Stuhl einer Einzelloge, welche sich mit in jene Großloge vereinigte. 1721 ward derselbe von dieser Großloge beauftragt, ihr Constitutionenbuch für den Druck zu bearbeiten; es erschien als: The constitution of the Free-Masons, Lond. 1723, vermehrt u. umgearbeitet 1738; in viele Sprachen übersetzt, sehr weit verbreitet. Ueber den Inhalt s. u. Freimaurerei. **4)** (William), Cooks Schiffswundarzt auf den beiden letzten Reisen. Cook nannte eine Insel im stillen Ocean u. (nach Sprengel) R. Brown eine Pflanze, nach seinen Namen; st. 1778. **5)** (John), geb. 1726, Prof. der Naturkunde zu Glasgow. In England gibt man ihn auch als den Erfinder der reitenden Artillerie an; st. 1796. Schr. Institutes of natural philosophy (5mal aufgelegt); on spontaneous and artificial evacuations, Lond. 1787; deutsch Breslau 1789; on sea water and sea bathing., Lond. 1795; Institutions of medicine. **6)** (James), geb. zu Hermiston bei Edinburg 1739, gebildeter Oekonom, st. 1808; schr.: Essays relat. to agriculture and rural affairs, 3. Ausg., Lond. 1784 u. m. a. Werke über Nationalökonomie, Landwirthsch. u. schott. Alterthümer. **7)** (William), früher zu Philadelphia, später Rector der chirurg. Anatomie zu New-York; schr.: A system of surgical anatomy. 1 Thl. Neu-York 1822, 4. **8)** (Alexander), s. u. Andersonia. *(Lb. u. He.)*

Anderson (spr. Anderss'n), **1)** s. u. Tennessee B) b); **2)** Fluß, s. Ohio.

Andersönia (a. *R. Br.*), Pflanzengattung, nach W. Anderson 4), od. Alexander Anderson, Besitzer eines reichen botan. Gartens auf Sct. Vincent, benannt, zur nat. Fam. der Ericeen, Ordn. Epacriden *Spr.*, Plumbagineen, Epacrideae *Rchnb.*, u. zur 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: sämmtlich strauchartige Gewächse im Neu-Holland.

Andes (Myth.), Sohn des Uranos u. der Gäa, Bruder des Adanos.

Andes (a. Geogr.), **1)** so v. w. Andecavi; **2)** Hauptst. der Andecavi; **3)** Flecken bei Mantua, Virgils Geburtsort, j. Pietola; **4)** so v. w. Andechs; **5)** (n. Ggr.), so v. w. Cordilleras.

Andeschân (pers. Sagen), 1. Opferpriester des, durch Nimrod eingeführten Feuerdienstes. Er stritt mit Abraham über die Einheit Gottes u. ließ ihn in einen Feuerofen werfen, den aber Abraham unversehrt verließ. Vgl. Abraham 10.

Andesit, Felsart aus der Gruppe der Feldspathfelsen, häufig auf den Anden in SAmerika, enthält Albit in krystallinisch körnerigen Massen, Hornblende (darin Körner von gemeinem Feldspath u. Rhyacolith) gleicht dem Trachyt im Aeußern u. im Vorkommen.

Andethânna (Andethannae vicus), Ort der Treviri im belg. Gallien, wo jetzt Anwen, n. A. Echternach.

Andêtrium (a. Geogr.), so v. w. Andecrium.

Andêv (Parf.), so v. w. Ander.

Andevouränte (Geogr.), so v. w. Andavouränte.

Andex (Geogr. u. Geneal.), so v. w. Andechs.

Andeyro (Juan Fernandez d'A., Graf von Ouren), s. u. Portugal 10.

Andhatamisra (ind. Myth.), eine der

Digitized by Google

ter 21 Höllen.

Andhrimner (nord. Myth.), Koch in Walhalla, s. Nordische Mythologie 11.

Andi (a. Geogr.), so v. w. Andecavi.

Andiántes (a. Geogr.), so v. w. Andizetes. **Andicávi**, so v. w. Andecavi.

Andienen (Seew.), eine Nachricht von einem Schiffe den dabei Interessirten, bes. den Assecuradeurs bei Haverie-Angelegenheiten, durch einen Boten bekannt machen.

Andigären (ind. Myth.), Radscha aus dem Geschlecht der Mondskinder, Sohn des Rudekschen, Vater des Sumadi.

Andigri (Landsch.), so v. w. Andagiri.

Andilägo (deutsche Rechtsalt.), so v. w. Andelage.

Ändingen (Rechtsw.), entweder vor Gericht etwas bitten u. erlangen, od. unter Bedingungen etwas versprechen. Daher **Ändingung.**

Andiöl, Stadt, so v. w. Andeol.

Andira (a. Geogr.), so v. w. Andera.,

Andira (a. *Lam.*), Pflanzengattung aus der nat. Familie der Cassiacen, Geoffroyeae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen *Spr.*, Diadelphie Octandrie *L.* gehörig. Arten: a. Harsfieldii, *Lessh.*, in SAmerika.

Andira guäcu, so v. w. Vampyr.

Andium (a. Geogr.), Insel zwischen Britannien u. Gallien; viell. eine der normannischen Inseln.

Andivienkraut (Bot.), so v. w. Endivie.

Andizëtes (a. Geogr.), Volk in Nieder-Pannonien, zwischen der Drave u. Save.

Andkhu (Land), so v. w. Balkh.

Andlangr (in die Länge sich Erstreckender, nord. Myth.), Himmel, der höher als der Asenhimmel ist u. diesem gegen Mittag liegt.

Andlau, 1) (lat. Andelatia), Stadt im Bzk. Schlettstadt des franz. Depart. Nieder-Rhein. 2) Nebenfluß des Rheins, Fabrik von frankf. Schwärze; sonst Lehn einer (nun aufgehobnen) Benedictiner Abtei, 3000 Ew.

Andlau, alte, jetzt gräfl. Fam. aus dem Elsaß stammend, seinen Ursprung aber aus Rom herleitend, Erbauer des Schlosses A., theilt sich jetzt in die Grafen A. v. Homburg u. die Herren v. A. Birseck; merkw. sind: 1) (Georg), Dompropst zu Basel, dann Propst zu Lauterbach, war mit auf dem basler u. costnitzer Concil, 1460 durch Papst Pius II. erster Rector der Universität Basel, entwarf die Gesetze ders. u. st. 1466. 2) (Hermann v.), Kanonikus zu Colmar, Prof. des kanon. Rechts an der Universität Basel, schr.: De imperio Romano-Germanico, herausgeg. von Freher, Straßb. 1603 u. 1612 4.; später als Repraesentatio reip. Germaa., Nürnb. 1657. Nach And. soll der Vor. der Verf. des Werks sein; es enthält den ersten unvollkommnen Versuch einer Theorie des deutschen Staatsrechts. A. st. nach 1475. 3) Mehrere franz. Generale im 18. Jahrh. Nicht zu dieser Familie gehörig. 4) Der Freiherr von A. (eigentl. Bitter), Sohn eines Tischlers in Braunschweig, früher Kammerdiener des Herzogs Karl von Braunschweig, später braunschw. Kanzleidirector u. Legationsrath. 1831 ward er von dem Herz. Karl, den er 1830 auf seiner Flucht aus Braunschweig begleitete, zum Freiherrn von A. mit dem Wappen der gräfl. Familie A. u. dann zum Kammerherrn ernannt. Schon in Braunschweig sehr verhaßt, ward er es durch seine Händel, die er für den Herzog hatte, noch mehr, u. es widerfuhren ihm zu Paris u. zu London, wo er meist lebte, selbst körperliche Mißhandlungen. *(de Chaux.)*

Andlo (Geogr.), so v. w. Andlau.

Andöe, Kirchspiel, so v. w. Andenäs.

Andökides, aus Athen, 468 v. Chr., Redner im alexand. Kanon, Anführer der athen. Hülfstruppen im korinthisch-kerkyräischen Kriege, ging mehrmals ins Exil. Sein Styl ist natürlich, einfach, schmucklos. Von ihm 4 Reden (zuerst Veneb. 1513, Fol., dann in der Wechelschen, Reiskeschen u. Beckerschen Ausg. der griech. Redner, auch bes. von A. G. Becker, Quedlinb. 1832, herausgeg.), deren 1. eine Vertheidigung gegen die Anklage ist, daß er um die Verstümmelung der Hermen (vor seinem Hause war die einzige Herme **[Andokidischer Hermes]**, beim Hermenumsturz durch Alkibiades unversehrt geblieben), u. die Entweihung der eleusinischen Mysterien durch Alkibiades gewußt habe. *(Rch.)*

Andologënses (a. Geogr.), Volk im tarrakon. Spanien.

Andöma, schiffbarer Fluß im Gouvern. Olonez (Rußland), fällt ins weiße Meer.

Andomatünum (a. Geogr.), Hptst. der Lingonen, j. Langres.

Andömatis (a. Geogr.), Nebenfl. des Ganges der im Gebiet der Mantiadiner in Indien entspringt.

Andöni, Fluß, s. Benin 2.

Andöria (Lago d'), See, s. u. Capitanata.

Andorisa (a. Geogr.), Stadt in Bätica (Spanien), Gerichtsbezirk von Gades.

Andorn, [1] 1) die Gattung Marrubium (s. d.); [2] 2) bes. Marrubium vulgare, *L.*, weißer, gemeiner A., häufig in NEuropa an Wegen u. auf wüsten Stellen. [3] Die bitter u. etwas scharfschmeckenden, gedrückt angenehm moschusartig riechenden, wenig flüchtige Theile enthaltenden, wenn die Sprößlinge jung sind, am wirksamsten, Blätter sind officinell als herba Marr. alb. [4] Eine Abkochung derselben erhöht die Röthe des aus der Ader entlaßnen Bluts. Wirkt auflösend, stärkend, harntreibend u. zeigt sich bei Verschleimung der Brust, Husten, selbst bei leichtern Graden von Lungensucht, Leberverstopfungen, Gelbsucht, Bleichsucht, Mangel an Menstruation, Magenschwäche heilsam. Gleditsch empfahl die Blätter zum Gerben. Pharmaceutische Präparate. [5] A-

Digitized by Google

essenz, geistiger Auszug der **A-blätter**, obsolet. **A-extract** (extr. Marr. a.), durch Ausziehen des Krauts mit kochendem Wasser, Auskochen des Rückstandes, Eindicken der Flüssigkeit erhalten; am gebräuchlichsten **A-saft** (succus expressus M. a.), durch Auspressen des frischen Krautes u. Klären bereitet, für sich od. mit Zucker angewendet. **A-wasser**, durch Destillation von Wasser über **A-kraut** bereitet, obsolet. 3) Mehrere Arten der Gattung Stachys (s. d.), **Acker-A.** (Stachys annua, *L.*), in Gärten u. auf Feldern wachsend, gegen Gliederschmerzen, bei Wunden u. als abergläubisches Mittel gegen das sogenannte Verwachsen gebraucht. **Sumpf- od. Wasser-A.** (Stachys palustris, *L.*); **kleiner A.** (St. arvensis, *L.*); **wolliger deutscher Berg-A.** (St. germanica, *L.*); **stinkender Wald-A.** (St. sylvatica, *L.*), s. Roßvolei u. Stachys. 4) **Der schwarze A.**, s. Ballotte. 5) **Wasser-A.**, s. Wolfsfuß u. Lycopus europaeus. *(Su.)*

Andorno, Stadt im Distr. Biella der piemont. Prov. Turin (Königr. Sardinien). Im Thale A. wohnen 10,000 Ew., meist Leinweber.

Andorósso, Stadt in der Eparchie u. dem Gouvern. Messenien (Griechenland), am Berge Hagios Vasalis, hat Bad, in der Nähe das alte Messene.

Andórre (Andórra), 1) Thal auf der Südseite der Pyrenäen, 9 QM. Die 15000 Ew. treiben Schafzucht, Bergbau auf Eisen, u. stehen unter dem Bischof von Urgel, geben nur an diesen einige Abgaben u. an Frankreich 960 Franken für die Erlaubniß, Getreide holen zu dürfen; übrigens erkennen sie keinen Herrn, Frankreich jedoch als Schutzland an, werden von einem Rathe von 24 Personen regiert; sie sind mit Sct. Marino die kleinste Republik. 2) **A. la vielle**, Hauptdorf, 2000 Ew. *(Wr.)*.

Andoúini (a. Geogr.), span. Volk an den Pyrenäen, von Hannibal bezwungen.

Andoucar, Stadt, so v. w. Andujar.

Andouille (spr. Angbull'), Flecken, s. u. Laval 1).

Andouilles (**Andouletten**, fr., spr. Angbull, A-bullett), 1) in Frankreich Fleischwürste aus gehacktem Fleisch, Fisch u. dgl. mit Gewürzen ꝛc. Man unterscheidet **A. de cochon** (spr. A. d' coschong), **A. de veau** (spr. A. d' weh), je nachdem sie von Schweinefleisch od. Kalbfleisch ꝛc. gemacht sind.

Andoulnia (a. *Brgn.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Gehörntfrüchtigen, Cunoniaceae, Bruniaceae *Rchnb.*

Andover, 1) (spr. Ändower), in der Grafsch. Hampshire (England); 4000 Ew., treibt Garnspinnerei u. Malzhandel. 2) Stadt, s. Massachusets 12; 3) Mehrere kleinere Orte in NAmerika.

Andra (Geogr.), s. Sklavenküste c).

Andra, so v. w. Indra.

Andráca (a. Geogr.), so v. w. Andaka.

Andrácer (Andráces), Indianer, s. u. Ecuador 1).

Andráchne, Flecken, s. u. Mallorca.

Andráchne (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Trikokken, Ordn. der Euphorbien *Spr.*, Rautengewächse Euphorbieae, Buxeae *Rchnb.*, 21. Kl. 11. Ordn. *L.* Arten: a. telephioides *L.*, in Italien, u. a. fructicosa, ostind. Strauch.

Andráda, Grafsch. in Galizien (Spanien), am Meere.

Andrada, 1) (Anton de), geb. zu Oleiros 1580, Jesuit u. Missionär, war der erste, der durch Tibet nach China reiste u. erstes Land beschrieb, gab heraus: Novo descubrimento de grnõ Cutayo ou dos Reynos de Tibet, Lissab. 1626. in mehrere Sprachen übersetzt; st. 1634 durch Gift. 2) (Diego de Payva d'A.), geb. zu Coimbra 1528, Abgeordneter von König Sebastian auf dem trid. Conc.; st. 1575; schr: Explicationes orthodox., Ven. 1564, 4.; Defensio Tridentinae fidei, Lissab. 1565, 4., zur Vertheidigung der von Chemnitz angegriffnen Jesuiten u. m.; st. 1575. 3) (Joseph Bonifaz d'A. e Silva), aus altem, nach Brasilien übergesiedelten Geschlecht, geb. 1763 zu Santos in der Provinz San Paolo (Brasilien), studirte zu Coimbra Staats- u. Naturwissenschaften, auch unter Werner zu Freiberg, ward Prof. der Metallurgie zu Coimbra, dann 1801 der Physik zu Lissabon, Oberberghauptmann; war 1807 Freiwilliger, als die Franzosen in Portugal einfielen, kehrte aber 1819 nach Brasilien zurück. Als Vicepräsident der Provinzialjunta von S. Paolo vermochte er 1821 Don Pedro, der nach den Decreten der portug. Cortes nach Europa zurückkehren sollte, zu der Erklärung, bleiben zu wollen; als Minister suchte er die Provinzen wieder zu einem Ganzen zu vereinigen u. er u. seine Brüder bestimmten 1822 Don Pedro, Brasilien für unabhängig zu erklären. 1823 nach Frankreich verbannt, beschäftigte sich A. wissenschaftlich u. nach seiner Rückkehr ward er 1831, nach der Abdankung des Kaisers Pedro von dem Kaiser zum Vormund Don Pedros II. ernannt. Da erkannte die brasil. Deputirtenkammer diesen Beschluß nicht an. A. protestirte gegen diesen Beschluß u. wurde später als der Tüchtigste zum Vormund ernannt. Er blieb es bis 1835, wo er in den Verdacht kam, zu der Partei zu gehören, welche die Zurückberufung Don Pedros wünschte. Deshalb von der Regentschaft entlassen u. durch den Marquis de Itanhaem ersetzt, lebte er im Privatstande u. st. 1838 in Rio Janeiro. S. Brasilien (Gesch. zu Ende). 4) (Anton Karl d'A.), Bruder des Vor., Rechtsgelehrter. 5) (Martin Franz d' A.), Mathematiker u. Mineralog, später brasil. Finanzminister, als Führer der Opposition gegen die neuen Minister verbannt,

Digitized by Google

spielte in der brasil. Revolution eine bedeutende Rolle. 6) (Freyre d'A., Gomez), s. Freyre. (Sp. u. Pr.)

Andrä (St.), Dorf in der Zipser Gespannschaft in Ungarn, mit Sauerbrunnen.

Andräaceen (Andraeäceen), Familie in Reichenbachs nat. Pflanzensystem, Charakter Keimknospe, noch unbekannt; Keimkornbeutel säulenförmig, bleibend, in einer 4klappig aufspringenden Kapsel, die sich ausständig zwischen Blättern, innerhalb eines, sich von unten ablösenden, u. einen Deckel auf ihr bildenden, Zellenschlauchs entwickelt. Stämmchen, mit zelligen Blättern dachziegelartig besetzt. (Su.)

Andrämon, 1) (Myth.), Aetolier, erhielt von Oeneus die Herrschaft über Kalydon u. zeugte mit dessen Tochter Gorge den Thoas; in Amphissa begraben. 2) Sohn des Oxylos, Enkel des Ares u. der Protogenia; ihm gebar Dryope den Amphissos. 3) Kodros Sohn, Anführer einer ionischen Colonie, vertrieb die Karer aus Lebedos.

Andrängen, 1) von Pferden die Unart, den Reiter an einen festen Gegenstand zu drängen u. ihn dadurch das Knie zu quetschen, wird durch starke Hülfe des Schenkels, der an dem Gegenstand liegt, u. durch den Zügel meist gehoben; 2) auch die Unart von Zugpferden, zu dicht an ihre Nebenpferde zu gehn u. sich wohl an dieselben zu lehnen.

Andrä Pólä (Geogr.), so v. w. Andrejapol.

Andragäthias (A-thes), Feldherr des Kais. Maximus, erschlug den Kaiser Gratian 383 n. Chr.; ward Führer der röm. Flotte in Sicilien u. stürzte sich 388, nach Maximus Niederlage, ins Meer.

Andragäthia (a. Geogr.), Stadt in Lucania, bei Posidonium.

Andragathiē (v. gr.), 1) männliche Güte; 2) so v. w. Tugend.

Andrägoras, von Alexander d. Gr. zum Statthalter in Parthien gemacht; von ihm leiteten die parthischen Könige ihr Geschlecht ab.

Andrah, ind. Königsgeschlecht, s. Indien (Gesch.) 12, bis im 5 Jahrh. vor Chr.

Andraix (spr. Andrä), Flecken, so v. w. Andrache.

Andräka, 1) (a. Geogr.), Stadt in Chamane in Kappadozien; 2) so v. w. Andaka.

Andral (M. G.), Arzt, geb. zu Paris 1797, Prof. der medicin. Facultät daselbst, einer der berühmtesten neuern franz. Aerzte; schr.: Clinique médical, Paris 1823—27, 4 Bde.; Précis d'anatomie pathologique, ebd. 1822, 2 Bde.; deutsch von Becker, Lpz. 1829, 2 Thle.; Cours de pathologie interne, Par. 1837, 3 Bde., u. m. a.

Andramitti, Stadt, so v. w. Dimitri.

Andranätome, 1) (gr.), Zergliederung einer männlichen, 2) jeder menschlichen Leiche.

Andrang der Säfte und des Bluts (Pathol.), s. Congestion.

Andranodōros, s. u. Syracus (Gesch.) 12.

Andrapa (a. Geogr.), Stadt in Paphlagonien, südl. des Berges Olgasys.

Andrapodismus (gr.), 1) Menschenraub, um dieselben zu Sklaven (Andrapodönes) zu machen; 2) Raub u. Verkauf fremder Sklaven. Der solchen treibt: Andrapodistes od. Andrapodokapēlos.

Andrärum, s. u. Albo 1).

Andräste (brit. Myth.), so v. w. Andarta.

Andrasäceae, Abtheil. der Gruppe Primuleae, der natürl. Fam. Primulaceen *Rchnb.*

Andratsäjer (Andratsäier), Volk, s. u. Madagaskar 7.

Andravida, Städtchen im neugriech. Gouvernement Kyllene am ionischen Meer, viell. das alte Kyllene.

Andräysprache, so v. w. Talangasprache.

Andraz, Herrschaft, s. u. Pusterthal 1).

Andre, 1) s. u. Torna. 2) (St. A.) so v. w. Lavant. 3) Fort bei Villeneuve les Avignon (s. d.). 4) Schanze, s. u. Bommel; 5) so v. w. Andrews 1). 6) Marktflecken in der savoyischen Prov. Maurienne am Arc, 1100 Ew. Hier 1597 Treffen zwischen den Franzosen u. Savoyarden. 7) (St. A.), Cap, s. u. Cypern. 8) Stadt in Asien, s. Endery. 9) (St. A.), Bai, s. Florida 2. 10) Insel, s. u. Costa Ricca.

André (franz. Name für Andreas), 1) (Jaques d'Albon Marquis de Fronsac Marschall de St. A.), geb. bei Lyon, kam sehr jung an den Hof Franz I. u. erwarb sich vorzüglich die Gunst des Dauphins, zeichnete sich vor Boulogne u. 1544 bei Cerisoles sehr aus, u. ward, als Heinrich II. zum Thron gelangte, Marschall, hatte auf dessen Regierung durch des Königs Maitresse großen Einfluß, entging der Absicht der Maria von Ungarn, Statthalterin der Niederlande, ihn auf einer Reise nach England auf dem Meere gefangen zu nehmen, durch Verändrung der Reiseroute, begleitete den König 1552 nach Lothringen, befehligte in der Champagne u. erwarb sich bei dem Rückzug von Quesnoy viel Verdienst, war bei der Schlacht von Renty 1554, ward mit Montmorency 1557 bei St. Quentin gefangen, trat nach dem Tode Heinrichs II. auf die Partei der Guisen, ward einer der eifrigsten Gegner der Hugenotten u. von einem ihrer Ritter d'Aubigny im Gefecht bei Dreux 1562 erschossen. Bei persönlicher Tapferkeit war er ein sehr unmoralischer Mann. 2) (Yves Maria), geb. zu Chateaulin in Niederbretagne 1675, Jesuit, ward 1726 Prof. der Mathematik zu Caen, Anhänger von Malebranche; st. 1764. Schr.:

Digitized by Google

Schr.: Essai sur le beau, Par. 1741, 12., worin er das Grundgesetz der Einheit aufstellt. Seine übrigen Werke gab heraus Guyot, Par. 1766, 5 Bde., 12. *(Pr.)*

André (so v. w. Andreas), **1)** (Johann), geb. um 1752, brit. Major u. Generaladjutant von H. Clinton im nordamerik. Kriege, edel u. talentvoll; besorgte Clintons geh. Briefwechsel mit dem nordamerik. Gen. Arnold, kam (als er in Civil gekleidet, auf einer Reise zu diesem war, durch Zufall, indem er sich 3 ihn anhaltenden Amerikanern durch Anbieten der Geldbörse verrieth u. nun unmittelbar vor Washington gebracht wurde, der ihn visitiren ließ u. Briefe u. Festungspläne, die Arnolds Verrätherei erwiesen, bei ihm fand) in amerikan. Hände u. ward, da man den zeitig gewarnten u. zu den Briten übergegangenen Gen. Arnold, den man dagegen verlangte, nicht auslieferte, 1780 als Spion gehängt, obgleich er nur als geh. Unterhändler in das amerikan. Lager kam. Er erhielt ein Denkmal in der Westminsterabtei. **2)** (Joh.), geb. 1741 zu Offenbach, Kaufmann, aber zugleich geschickter Dilettant, componirte, 1761 nach Frankfurt gekommen, 2 Opern: der Töpfer (von ihm selbst gedichtet) u. Goethes Erwin u. Elmire, deren günstige Aufnahme ihn bewog, die vom Vater geerbte Seidenfabrik zu verkaufen u. 1777 als Musikdirector zum deutschen Theater in Berlin zu gehn. 1784 kehrte er nach Offenbach zurück, u. componirte dort gegen 30 beliebte Opern u. Ballets, errichtete auch dort ein Musikaliengeschäft, wo er in Deutschland zuerst den Zinndruck anwendete. Auch schrieb er: Komische Versuche, Hanau 1767; Lustspiele, Frankf. 1771. Er st. 1799. **3)** (Joh. Anton), des Vor. 3. Sohn, geb. 1775 zu Offenbach, darmstädt. Capellmeister u. isenb. Hofrath, auch durch zahlreiche Compositionen (Opern, Lieder, Quartetts) u. als Schriftsteller bekannt, wandte zuerst 1803 bei dem, von dem Vater ihm überlaßnen Musikverlage den Steindruck an; st. 1842. **4)** (Christ. Karl), geb. 1763 zu Hildburghausen, widmete sich der Pädagogik u. war Mitarbeiter am Salzmannschen Institut; 1797 gründete er mit Becker in Gotha den Reichsanzeiger, ward 1798 Director der protest. Schule zu Brünn in Mähren, seit 1812 fürstl. Salmischer Wirthschaftsrath daselbst, besaß dann mit seinem Schwiegersohn Tempski die Calvesche Buchhandlung zu Prag, war seit 1817 Assessor des Georgicons zu Keszthely in Ungarn, trat 1821 in würtemberg. Dienste u. wurde hier bei der Centralstelle des landwirthschaftl. Vereins Secretär mit dem Charakter eines Hofraths u. st. 1831 in Stuttgart. Schr.: der Landmann, Gött., Eisenb. u. Halle 1790—95; 4 Hefte; gab mit Bechstein u. Blasche heraus: Gemeinnützige Spaziergänge auf alle Tage im Jahre, Braunschweig 1790—95, 16 Bde.; Anleit. über die rechte Behandlung ꝛc. des rothen Klees, Prag 1815, 4.; Kurze Belehrung über den Gyps, ebd. 1818—21; Mannigfaltigkeiten zum Nutzen u. Vergnügen für Hausväter, ebd. 1818—21; Compend. Bibliothek der gemeinnützigsten Kenntnisse, Halle 1790—1798, 120 Hefte; Patriotisches Tageblatt für sämmtl. Bewohner aller kaiserl. königl. Erbländer, Brünn 1800—1805, 10 Bde., 4.; Auch der Mineralogie, Wien 1804; Hesperus, ein Nationalblatt für gebildete Leser, Prag 1809 ff. (seit 1821 in Stuttgart); Nationalkalender für die gesammte östreich. Monarchie, Prag 1810 ff., 14 Jahrgänge, die ersten in einer neuen Auflage unter dem Titel: Hausbuch für Familien, Prag 1821; Oekonom. Neuigk. u. Verhandl., ebd. 1811—19; Neueste geographisch-statist. Beschreibung des Kaiserthums Oestreich, Weimar 1814; Geographie des östr. Kaiserth., Prag 1814; setzte 1829—31 mit Elsner die ökonom. Neuigkeiten fort u. v. andre. **5)** (Rudolf), 2. Sohn des Vor., geb. zu Gotha 1798, war lange Administrator der Herrschaften des Grafen Salm-Reifferscheid in Mähren; ökonom. Schriftsteller, prakt. Landwirth u. trefflicher Schafzüchter; st. 1825 zu Tischnowitz. Schr.: Anleitung zur Veredlung des Schafviehs, Prag 1816, 4., 2. Aufl. von J. G. Elsner, 1826; Darstellung der vorzügl. landwirthschaftl. Verhältnisse, ebd. 1815, 3. Aufl., v. A. Rieger, 1831; Ideen über Verwaltung der landtäfl. Güter in Böhmen, Mähren u. Oestreich, ebd. 1821 u. a. **6)** (Emil), jüngrer Bruder des Vor., Forst- u. Wirthschaftsrath, verdienter Forstmann, gab seit dem Tode seines Vaters, bis zu seinem Rufe nach Ungarn, die Oekonom. Neuigkeiten heraus, Anfangs mit Elsner, seit 1832 allein. Schr.: Einfachste ꝛc. Forstwirthschaftsmethode, Prag 1823, 4., 2. Aufl. ebd. 1832; Die vorzügl. Mittel, den Wäldern einen höheren Ertrag abzugewinnen, ebd. 1826; Versuch einer zeitgemäßen Forstorganisation, ebd. 1828 ꝛc., u. Aufl. ebd. 1830. *(Pr. u. Hm.)*

Andrè (St.), 1) Stadt, so v. w. Lavant 2). **2) A. de Cubzac** (spr. A. de Kübsak), s. u. Bordeaux, St. 1).

Andrea, ital. Form für Andreas, **1)** Kanonikus zu Bergamo zu Ende des 9. Jahrh., schrieb eine Chronik Italiens, vom Einbruche der Longobarden bis 874. **2)** (Johann A., eigentl. Bussi [Bossi]), geb zu Vigevano 1417, Bisch. v. Aleria (Corsica); leitete 1468—74 unt. Papst Paul II. die Herausgabe mehrerer alter Klassiker, deren Druck die deutschen Buchdrucker Konrad Schweinheym u. A. Pannartz in Rom besorgten. **3) A. del Sarto**, so v. w. Vanucchi. **4) A. Zoan**, um 1500 Kupferstecher, arbeitete nach Zeichnungen Montegnas u. A. Dürers. **5)** Mehrere unwichtige ital. Geistliche, Schriftsteller u. Dichter. **6) A. Pisano**, so v. w. Ugolino 4). *(Pr.)*

Andrea (St.), 1) Insel, s. u. Brindisi.

2)

Digitized by Google

2) Insel, s. Ragusa 2).

Andreä, 1) (Anton), so v. w. Andreas. 2) (Joh. [Joh. de Andrea]), geb. zu Mugello (od. zu Rifredo) bei Florenz, Prof. des kanon. Rechts zu Padua, Pisa u. Bologna; schr. Mehreres über das kanon. Recht: Glossae in Clementinas. einen Commentar über die Decretalen, Rom 1476 ꝛc.; st. 1348 an der Pest zu Bologna. Seine Tochter Novella soll oft für ihn docirt haben. 3) (Jakob A., genannt Schmidlin, weil sein Vater ihn zum Schmied bilden wollte), geb. 1528 zu Waiblingen, studirte in Tübingen u. Stuttgart, Diakonus in Stuttgart, ward 1546 des Interims wegen abgesetzt, dann Superintendent zu Göppingen, 1562 Propst u. Kanzler zu Tübingen, u. Vermittler beim synergistischen Streit in Weimar, disputirte 1571 zu Straßburg mit Flacius, 1571 zu Mömpelgard wegen Feststellung kirchl. Verhältnisse. Zur Vereinigung aller Lutheraner verfaßte er 1575 eine Friedensformel, die, von Chemnitz noch umgearbeitet, den Namen Schwäbisch-Sächsische Concordia erhielt; war 1576 bei den Vorarbeiten zu einer Friedensformel mit in Torgau, 1577—80 zu Kloster-Bergen Mitarbeiter an der Formula Concordiae u. bis an seinen Tod immer thätig für die Einigkeit der luther. Kirche; st. 1590 zu Tübingen. 4) (Joh. Valentin), Enkel des Vor., geb. zu Herrenberg in Würtemberg 1586, 1614 Diak. in Wasingen, 1620 Superint. in Calw, 1639 Superint. u. Kirchenrath in Stuttgart, 1654 Prälat in Babenhausen u. Generalsuperint. in Ahalberg, st. 1654 in Stuttgart. Er kämpfte bes. gegen die unfruchtbaren dogmat. Grübeleien u. Streitigkeiten. Da er in seiner Schrift: Reformation der ganzen weiten Welt, u.: Fama fraternitatis, dichterisch eine Brüderschaft des Rosenkreuzes erwähnt, ward diese von damaligen christl. Schwärmern als bereits bestehend angenommen, später wirklich gegründet u. ihre Stiftung ihm zugeschrieben, vgl. Rosenkreuzer a. Schriften: Mythologia christiana, Straßb. 1619; Theophilus, Stuttg. 1649, 12., Lpz. 1706, 12.; Idea societatis christianae, Straßb. 1619, Tüb. 1620, 12.; Hercules christianus, Straßb. 1615, 12.; Geistliche Gemälde, Tüb. 1612, 4. u. v. a. Lebensbeschr. v. Hoßbach, Berl. 1819. 5) (Tobias), geb. 1604 zu Braunfels, Anhänger des Descartes, Privatlehrer der Philos. zu Bremen, seit 1634 Prof. der Geschichte u. griech. Sprache in Gröningen, st. dort 1676, schr. mehreres üb. Philosophie, so Methodi cartesianae assertio, Grön. 1653. 6) (Joh. Heinr.), geb. zu Kreuznach 1728, 1750 Rector der Schule u. Prediger zu Düsseldorf, 1758 Rector des Gymnasiums zu Heidelberg; st. 1793 u. hinterließ viele archäol., theolog. u. histor. Schriften. 7) (Aug.), geb. 1794, preuß. Medicinalrath u. Mitglied des Medicinalcollegiums zu Magdeburg; schr. Grundriß der allgem. Augenheilkunde, Berlin 1834. *(Pr., Sk. u. He.)*

Andrēē (St.). 1) (Geogr.), s. u. Krossen; 2) so v. w. Andreasinsel.

Andreäa (a. *Ehrh.*), Moosgattung, aus der nat. Fam. der Andräaceen.

Andreäni, 1) (Andrea il Mantuano, genannt der kleine Albrecht Dürer), geb. zu Mantua 1560, Kupferstecher u. Holzschneider zu Rom. Seine ausgezeichnet schönen Holzschnitte, nach Hugo de Carpis Manier, sind sehr selten, st. 1628. 2) (Ippolito), geb. 1540, Historienmaler, Schüler des Giul. Romano in Mantua, st. 1587.

Andreanöwen od. **Andreanöwsche Inseln**, s. Negho.

Andreäpolis (Geogr.), so v. w. Andrews.

Andrēas, d. i. der Männliche, schon bei den Griechen üblicher Name. I. **Apostel.** 1) Bruder des Petrus, Sohn des Jona, eines Fischers zu Bethsaida, früher Johannes Jünger, trat (nach Johannes früher, nach Matthäus zugleich) mit Petrus unter die Jünger Jesu ein. A. kommt in der Apostelgeschichte gar nicht vor. Nach der Sage hat er in Skythien, Kleinasien u. Thrazien das Evangelium verkündigt u. zu Paträ in Achaia den Märtyrertod an dem nach ihm sogen. Andreaskreuze erlitten. Der apokryph. Acta Andreae bedienten sich bes. die Enkratiten. Er wird in Schottland als Schutzpatron des Landes, in Rußland als Verkünder des Evangeliums, auch als Schutzpatron mehrerer Handwerker, bes. der Fischer, auch als Eheprocurator, verehrt (s. Andreasgebet). Tag der 30. Nov. II. **Fürsten.** A) **Könige von Ungarn.** 2) A. I., Sohn Ladislavs des Kahlen, Neffe des Herz. Geysa, ward nach Absetzung Peters 1047 König v. Ungarn, reg. bis 1060, s. Ungarn (Gesch.) u. 3) A. II., der Hierosolymitaner (wegen eines Zugs nach Jerusalem so genannt), Sohn Bela's III., Bruder Emrich's, dem er die Krone 2mal durch die Waffen entreißen wollte, wo er aber endlich gefangen wurde. Nach Emrichs Tode ward er Vormund des minderjähr. Ladislavs u. nach dessen Tode 1205 König, regierte bis 1235, s. ebd. u. a. 4) A. III., der Venetianer, Enkel des Vor., Sohn des Stephanus Posthumus von Thomasina; war seit 1278 Herzog von Slavonien, Kroatien u. Dalmatien, bestieg, als Ladislav III. ohne Erben gestorben u. dessen Bruder A. ermordet war, 1290 den Thron u. reg. bis 1301, s. ebd. u. B) **König von Neapel.** 5) A., König von Neapel, Sohn Karls II., Königs v. Ungarn, geb. 1327, ward als 7jähr. Knabe, an seine Cousine Johanne v. Neapel vermählt, bestieg nach dem Tode von deren Großvater 1343 mit ihr den Thron, ward aber mit deren Wissen 1345 erdrosselt. Mehr s. u. Neapel (Gesch.) u. a. C) **Heermeister in Liefland.** 6) A. von Westfalen (A. Weiß), folgte 1271 auf Otto von Rodenstein, fiel in demselben Jahre in einer Schlacht gegen die Lithauer; s. Liefland (Gesch.) a. III. **Nicht regie-**

Digitized by Google

regierende Fürsten. 7) A. v. Austria, geb. 1558, ehelicher Sohn des Erzherz. Ferdinand v. Oestreich u. Philippinen Welsers. Cardinal u. während der Abwesenheit seines Vetters, des Cardinals Albert v. Oestreich, 1596 u. 99 Statthalter der span. Niederlande, st. auf einer Reise zu Rom 1599. IV. Heilige, Bischöfe u. andre Geistliche. 8) (St.) A. Hierosolymitanus, aus Damask, Mönch in Jerusalem, 680 auf dem Concil zu Constantinopel heftiger Gegner der Monotheleten, ward hier Diakon u. später Erzbischof v. Kreta. Homilien (auf versch. Marienfeste) u. a. Schriften, v. Combefisius herausgeg., Par. 1644—48; auch im 13. Bd. von Gallands Biblioth. vett. patrum, Veneb. 1788; er st. 722. 9) A. Sunnonis, aus Seeland, bereiste England, Deutschland, Italien, lehrte in Paris einige Zeit die Rechte, ward nach seiner Zurückkunft in Dänemark Knuts VI. Kanzler, der ihn 1195 nach Rom sandte. Nach Absalons Tode 1201 folgte er als Erzbischof von Lund u. Primas von Schweden; kriegerisch, wie sein Vorfahr, zog er 1207 dem Bischof von Riga gegen die heidn. Liefländer zu Hülfe, legte aber 1223 seine Würden nieder u. st. 1228. Schr.: Leges Sconicae; Jus Selandicum, dänisch von Harald Hvitfeld, Kopenh. 1560, 4. 10) A., Erzbischof von Crayna u. Cardinal von St. Sixt, Dominicaner, trat zu Ende des 15. Jahrh. als Reformator, zuerst in Rom auf, wo er in Kaiser Friedrichs III. Angelegenheit war. Hier von Sixtus IV. festgenommen, doch durch sein Ansehn beim Kaiser wieder freigelassen, suchte er 1432 in Basel eine 2. Kirchenversammlung zur Verbesserung der kathol. Lehre, u. zu einer Vereinigung aller Christen zu Stande zu bringen. Da ihn der Papst in den Bann that, ergriff Stadt u. Universität von Basel seine Partei; doch ward er endl. auf kaiserl. Befehl arretirt u. 1484 in dem Stadtgefängnisse von Basel erdrosselt gefunden. Seine Gelegenheitsschriften, von seinem Schreiber u. Biographen Numagen gesammelt, in J. H. Hottingers Kirchengesch. des 15. Jahrh., Zürich 1654. 11) A. de Gallenanis, aus Siena, Krieger, verbarg sich, eines Mordes wegen, auf seinen Gütern u. gründete dann zu Siena den Orden der Barmherzigkeit, der 1308 mit dem Dominicanerorden vereinigt ward; st. 1251. 12) A., Tit. Livius, genannt, Chorherr des Klosters St. Magnus zu Regensburg; schrieb eine Universalchronik von Chr. Geburt bis 1422, fortgesetzt bis 1438 von J. Chrafft u. Martin bis 1590, ohne diese Zusätze in Eckards Corpus hist.; schr. ferner Chronicon de ducibus Bavariae usque ad an. 1438. Er st. nach 1438. 13) Viele unwichtige Heilige u. Märtyrer. 14) Mehrere andre, nur für ihren Sprengel wirksame Erzbischöfe u. Bischöfe s. u. dem Namen ihrer Diöces. V. Gelehrte u. Schriftsteller. 15) A., Anführer der Leibgarde des Ptolemäos Philadelphos, thätig für die Befreiung der Juden; erhielt vom König den Auftrag, die Uebersetz. des A. Test. mit zu besorgen. 16) A. aus Karystos, nach And. aus Panormos, guter Botaniker u. Chirurg, Leibarzt des Ptolemäos Philopator, Anhänger des Herophilos; schr.: Ueber den Ursprung der Medicin; Narther (über Arzneimittellehre) u. m. über Botanik (Alles verloren). 17) (Anton, Doctor dulcissimus genannt), aus Aragonien, Minorit, scholast. Philosoph, Schüler des Duns Scotus, st. um 1320; seine Commentare zu den Sprüchen Salomos, zu Aristoteles u. a. herausg. Venedig 1480 u. ö. 18) Barbatius, A. de Bartholomeo, aus Messina, Jurist, Monarcha legum genannt, um 1460, lehrte zu Bologna die Rechte u. st. das. in hohem Alter; schrieb: Commentaria in III priores libr. Decretalium, Venet. 1511; Concilia, ebd. 1517 u. a. 19) A. Capellanus, zu Anfang des 12. Jahrh., Capellan (Secretär in der Reichskanzlei) am franz. Hofe; sammelte, was bei den Aussprüchen der Minnehöfe zum Grunde gelegt ward, in: Tractatus amoris et de amoris remedio, Dortmund 1614, deutsch von J. Hartlieb, Augsb. 1482, Fol. 20) A. de Bergamo, Pseudonym für Nelli (Peter). 21) A. de Leon, Arzt am Hofe Philipps II. von Spanien; schrieb: Varios tratados de medicina y de chirurgia, Baeça 1605, 4; Practica de morbo gallico, Valladolid 1604. *(Sch., Sk., Js., Lt., Pr. u. Sp.)*

Andrēas (St.), 1) s. u. Andreasinsel. 2) Berg, s. Himelaya 2. 3) Insel, s. u. Isthmo. 4) Cap St. A., Vorgebirg, s. Madagaskar 2 (Afrika). 5) Cap St. A., s. Plata 3) 2. 6) so v. w. Andraz.

Andrēasarchipēlagus, s. Carolinen.

Andrēasbad, Heilquelle, im Oberamte Kanstadt, zwischen Stuttgart u. Kanstadt.

Andrēasberg, Bergstadt auf dem Berge A. in der hannöv. Berghauptmannschaft Clausthal, Sitz eines Bergamts (4 QM., am Harz), Bergbau (Silber, Kupfer), Fabriken in Spitzen, Garn, Verfertigung von Schellengeläuten, auch werden viele Vögel abgerichtet; 4100 Ew.

Andrēasbergolith (Mineral.), so v. w. Harmotom.

Andrēasducāten, 1) braunschweig-lüneburg., mit dem Bilde des St. Andreas, von 1726 u. 1730; 2) ruff., von Peter I. seit 1718 u. später von Anna auf den Andreasorden geschlagen; = 2 Thlr. 22 Sgr. pr. Ct.

Andrēasfort, s. u. Bommel.

Andrēasgrad, der niedrigste der höhren Grade der Freimaurerei, s. u. b. 10, vgl. Andreasorden 2).

Andrēasgebet, Gebet in Versen abergläub., lediger Frauenzimmer an St. Andreas in der **A-nächt** (vom 29.—30. Nov.), worin sie um einen Mann bitten.

An-

Digitized by Google

Andréasgroschen, kurbraunschw. Groschenstücke im Werth von 1 ½ Mariengr. = 1⅓ Sgr. pr. Crt. **A-gulden**, 1) flandrische Goldmünze, von Karl dem Kühnen 1470 geschlagen; 2) braunschw.-lüneburg. Gulden, mit dem Bilde des St. Andreas, 18 auf eine feine Mark, od. 23½ Sgr. pr. Crt.

Andréasinsel, 1) (sonst Ros od. Kos), Donauinsel in der ungar. Gespannschaft Pesth, 3 M. lang, ½ M. breit; fruchtbar, mit einigen Dörfern; ihr gegenüber der Flecken St. Andreas. 2) **A-in**, so v. w. Carolinen.

Andréaskreuz, 1) Kreuz aus 2 kreuzweis über einander gelegten Schrägbalken, sogen. weil der Apostel Andreas angebl. an einem solchen st.; 2) Wappen der Herzöge von Burgund, dah. auch burgundisches Kreuz.

Andréaskreuz, Pflanze, Ascyrum crux Andreae.

Andréaskreuz der Basis des Hirnschädels (Anat.), von den Querfortsätzen des Keilbeins, den erhabensten Theilen des Felsenbeins, vom Türkensattel gebildet, s. Schädelknochen.

Andréas Nëüfang (Geogr.), s. u. Aue 18).

Andréasorden, 1) **russischer A.**, gestiftet von Peter d. Gr. 1698, zu Ehren des Apostels Andreas (s. d.); der vornehmste, aus einer Klasse bestehende Orden des russ. Reichs, den nur Glieder der kaiserl. Familie, Fürsten, Generale en Chef u. solche, die den Rang mit ihnen haben, erhalten; Ordenszeichen: Ein blaues emaillirtes Kreuz, das auf einem ausgebreiteten doppelköpfigen russ. Reichsadler ruht, u. auf dem St. Andreas gekreuzigt liegt, darüber die Krone u. in den 4 Ecken des Kreuzes die Buchstaben S. A. P. R. (d. i. Sanctus Andreas Protector Regni); die Rückseite zeigt den Rücken des Adlers, auf dem ein schmales, weißes, geschlungnes Bändchen liegt, worauf (russisch) für Treue u. Glaube steht. Das blaue Ordensband wird von der Rechten zur Linken, der Ordensstern auf der linken Brust getragen. Ordensfest den 30 Nov. (12. Dec.). An ihm tragen die Ritter eine eigne Ordenskleidung; die Eintheilung der Insignien mit Brillanten ist eine besondre Auszeichnung. Zugleich mit ihm erhält man den Alexander-Newsky- u. den Annenorden 1. Kl. 2) **Schottischer A.** (Distelorden), auch dem heil. Apostel Andreas zu Ehren, nach Ein. von Jakob V. von Schottland 1540 gestiftet, nach And. von ihm nur erneuert, u. weit frühern Ursprungs. Besteht nur aus 1 Kl. Die Reformation brachte ihn in Verfall. Jakob II. von England erneute ihn 1687, die Königin Anna 1703, Georg I. 1723. Er zählt 18 Mitglieder zu Ehren Jesu u. seiner Apostel. Ordenszeichen: Ein ovales Schild, auf welchem der Apostel Andreas hinter seinem Kreuze, von der Ordensdevise: nemo me impune lacessit umgeben, steht. Es wird an einem dunkelgrünen Bande von der rechten Schulter nach der linken Hüfte getragen u. auf der linken Brust ein silberner Stern, auf dem ein Andreaskreuz, u. auf diesem eine blühende Distel in einer, von der Ordensdevise umgebnen Rundung liegt. An Festtagen hängt es an einer goldnen, aus Disteln bestehenden Kette auf der Brust. Jakob II. von England soll ihn auch als höhern Grad der Freimaurerei ausgetheilt haben, u. auch als solcher wird er noch jetzt in verschiedner Gestalt in mehren maurerischen Ordenssystemen fortgeführt. *(Gö.)*

Andréasschanze, s. u. Bommel.

Andréasthäler, 1) von Graf Ernst von Hohenstein von 1540; 2) braunschw. lüneb. von mehrern Gepräugen, 9 auf die feine Mark, = 1 Thlr. 16⅔ Sgr. pr. Crt.

Andréaswalde (Koszinowen), s. u. Johannisburg 1).

Andréëwa, so v. w. Endery.

Andréëwskaja (Andréëwskische Festung), russ. Festung im Gouv. Astrachan; am Dongusli.

Andréhan (Endreghen, Arnoul d'), Marschall von Frankreich, unter Philipp v. Valois u. Johann II., ward 1351 in Saintogne u. 1353 bei Poitiers von den Briten u. bei Navarette 1367 von den Truppen Peters d. Grausamen von Castilien gefangen, st. 1370 bei einem neuem Zuge mit du Guesclin nach Spanien.

Andrehen (Seew.), die Stengenwand mittelst eines Drehbaums u. einer Spake steifer machen, um der Stenge mehr Haltung zu geben.

Andréïkelon (gr.), 1) so v. w. Andrias; 2) männliche Gesichtsfarbe.

Andréis (a. Geogr.), früher Name von Orchomenos.

Andréjapol, Dorf im russ. Gouv. Twer, mit Mineralquelle.

Andréjow (Geogr.), so v. w. Andrejow.

Andréna, Andrenétae, so v. w. Blumenbiene u. Blumenbienen. **Andrénus**, s. Blüthenkäfer.

Andreoff, Stadt, so v. w. Andreow.

Andreolith (Miner.), so v. w. Harmotom.

Andreópolis, Stadt, so v. w. Santander.

Andreopülos (Litgsch.), s. Michael.

Andreóskia (a. *De C.*), Pflanzengattung, als solche nicht anerkannt, unter Dontostemum gestellt.

Andréossy, 1) (François), geb. zu Paris 1633, Ingenieur, entwarf den Plan zum Kanal von Languedoc, den Riquet ausführte; st. zu Castelnaudary 1688. 2) (Antoine François, Graf d'A.), geb. 1761 zu Castelnaudary, Enkel des Vor., nahm holl. Kriegsdienste als Artillerieoffizier, ward 1787 von den Preußen gefangen, ging

Digitized by Google

ging entlassen, nach Frankreich zurück, trat in die Dienste der franz. Republik u. stieg bald bis zum Generalinspector derselben, begleitete Buonaparte als General nach Aegypten u. folgte ihm, als er Aegypten verließ; ward nach dem 18. Brumaire (1799) Kriegsminister, dann, zur Zeit des Friedens von Amiens, Gesandter in London, dann Gesandter in Wien, bis zum Ausbruche des Kriegs 1809, ward während desselben Gouverneur von Oestreich in Wien; dann Gesandter bei der Pforte, u. als solcher sehr thätig. Während den 100 Tagen nahm er eine Pairsstelle an u. ward Präsident der Section des Kriegs, lebte dann im Privatstand u. st. 1828 zu Montauban; beschrieb seine Reise nach Constantinopel u. a. (Pr.)

Andreow, Stadt u. Festung in der pers. Prov. Daghestan.

Andrēs, so v. w. Andreas; vgl. Andrews.

Andrēs, Insel, s. Bahamas 6).

Andres (Bot.), so v. w. Staubfäden.

Andreus (Myth.), 1) Sohn des Flußgottes Peneus, Vater des Eteokles, der sich in Orchomenos niederließ, dieser Stadt den Namen Andreis gab u. den Dienst der Grazien daselbst einführte; 2) Heerführer des Rhadamanthos, erhielt von diesem die Insel Andros zum Geschenk; 3) Kön. von Sikyon; s. d. Gesch. u.

Andrews (spr. Ändruhs), engl. für Andreas.

Andrews (St., spr. Ändruhs), 1) Bucht in der schott. Grafschaft Fife; 2) Stadt daran, Universität (gestiftet 1412), Segeltuchfabr. Ruinen von der schönen Hauptkirche des Schlosses, versandenden Hafen, 7000 Ew.; 3) Kirchspiel, s. u. Mainland; 4) Stadt, s. u. Neu-Braunschweig; 5) mehre Orte in NAmerika.

Andrēwsia, 1) (a. Spr.), Pflanzengatt., als solche nicht anerkannt, in ihren Arten unter Centaurella (Mchx.); 2) (a. Vent.), unter Myoporum gestellt.

Andri, (a. Geogr.), Völkerschaft in Gallia Cisalpina.

Andria (gr. Ant.), Männermahle, die öffentl. Mahlzeiten, in Sparta, s. u. Phiditia, bei den Kretensern, s. u. Kreta.

Andria (gr., Med.), 1) männliches Wesen; 2) Mannweib, Zwitter.

Andria, 1) (a. Geogr.), Stadt in Phrygien; 2) (n. Geogr.), Stadt mit 6 Klöstern u. Bisthum in der neapol. Prov. Terra di Barri.

Andria (a. Geogr.), s. u. Myra.

Andriām, Andriāni (Biogr.), s. Andreani.

Andrianōwsky Ostrowa, s. u. Negho.

Andriantōglyphos (gr.), Bildhauer. **A-plästes**, Bildner in Gyps od. Wachs.

Andrias Scheuchzēri (Petref.), bei Tschudi so v. w. Homo diluvii testis, s. u. Anthropolithen.

Andrias (gr.), Bild eines Mannes od. Menschen, Bildsäule.

Andrichau, Stadt, s. Wadowice 1).

Andriēnne (fr., spr. Angdrienn), Schleppkleid, lange, weite weibliche Kleidung, aufgekommen 1704.

Andries, so v. w. Andreasfort.

Andrieus (Myth.), des Anaxios Sohn, soll der Insel Andros den Namen gegeben haben. Vgl. Andreus.

Andrieux (spr. Angdrió), 1) (Franç. Guill. Stan.), geb. zu Metun 1759, Advocat, Mitglied im Rath der 500 u. des Tribunats, Prof. an der polytechn. Schule bis 1813 u. seit 1814 Prof. der Literatur am Collége royal; st. 1833; Lustspieldichter; schr. Anaximandre (caustisch), les étourdis, auch schr. er Erzählungen. 2) (Bertrand), geb. zu Bordeaux 1761, st. zu Paris 1822, Graveur. Medaillen von der feinsten Ausführung; schnitt Medaillen auf Napoleons Thaten u. andre Gelegenheiten.

Andriklos (a. Geogr.), Gebirg im westl. Cilicien, östl. vom Kragos, zwischen Selinos u. dem Vorgeb. Anemurion.

Andrikos (a. Geogr), so v. w. Andrios.

Andrimāchidä (a. Geogr.), afrikan. Volk, dessen König das jus primae noctis hatte.

Andrimner (nord. Myth.), so v. w. Andhrimner.

Andrios (a. Geogr.), Nebenfluß des Skamander in Mysien.

Andripūra (Geogr.), so v. w. Indrapura.

Andriskos (Pseudo-Philippos), König von Mazedonien, s. d. (Gesch.) u.

Andro, 1) (a. Geogr.), so v. w. Andropolis; 2) (n. Geogr.), Insel u. Stadt in Griechenland, so v. w. Andros.

Androbelzāha, Provinz, s. u. Madagaskar 6 d).

Androcȳmbium (a. *Willd.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Koronarien, Ordn. Spathaceen *Spr.*, Sternsenlilien, Melanthene *Rchnb.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten (3): auf dem Cap.

Androdamānt (**Andrōdamas**, Andradamant, gr., [Männerbändiger]), 1) nach Plinius ein kubischer Edelstein, mit dem Glanze des Silbers, von dem die Magier behaupteten, er könne den Zorn der Männer bändigen; zu Ringen u. Halsbändern verarbeitet. 2) Nach Neuern der Arsenikkies, nach And. der Antiquit. 3) Nach Scheuchzer, der isländ. Doppelspath. 4) Bei Linné, die knorpelartige Masse am Schlosse mehrer Schalthiere, bes. der Perlenmuschel, zu Kunstgeräthen verwendet. 5) Nach Ein. so v. w. gemeiner Eisenglanz, Androdamas aber so v. w. A. 1)—4). Vgl. Haematites. (Wr.)

Andrōdike (Myth.), so v. w. Dermonike.

Androgenie (v. gr.), 1) Fortpflanzung

Digitized by Google

zung des Menschengeschlechts überhaupt; bes. aber 2) männl. Geschlechtsfolge.

Androgeos (Myth.), Sohn v. Minos II. u. der Pasiphae (Krete), Vater des Alkäos 3), erhielt in den Panathenäen zu Athen überall den Preis u. erwarb sich dadurch die Freundschaft der Söhne des Pallas; Aegeus aber ließ ihn aus Eifersucht, od. weil er seine Macht fürchtete, ermorden, (s. Aegeus). Die Sagen über seinen Tod sind jedoch abweichend. Nach Hygin fiel er in der Schlacht, nach Apollodor im Kampf mit dem von Aegeus gegen ihn gesandten marathon. Stier; nach Pausanias aber ward dieser von ihm erlegt; nach Propert. rief Asklepios den A. wieder ins Leben, u. in Athen ward er unter dem Namen **Eurygyes** durch Spiele (**Androgeënia**) verherrlicht. *(Sch.)*

Andrographis (a. *Wall.*), Pflanzengatt aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Anglocarpicae, Acantharieae *Rchnb.*

Androgyn (v. gr.), 1) Hermaphrodit; 2) Verschnittner. **Androgyna**, 1) weiblicher Zwitter (s. d.); 2) Mannweib.

Androgynae plantae (lat.), s. Androgynische Pflanzen.

Androgynen (gr.), nach Plato bei Aristophanes, die anfänglich in einem Körper vereinigten od. zusammengewachsnen beiden Geschlechter (rohe Naturkräfte im Kampf, dargestellt als radschlagende Menschen mit 1 Kopf, 4 Händen u. 4 Füßen), die auf ihre Stärke trotzend, Zeus bekämpften. Dieser befahl dem Apollo (der Sonne als belebende Kraft) sie durch Trennung zu schwächen, seit welcher Zeit beide Geschlechter wider nach Vereinung streben; so entstand die Liebe. *(Sch.)*

Androgynen (a. Geogr.), angebl. afrikan. Volk über den Nasamonen, von doppelter Natur, mit einer Männer- u. einer Weiberbrust.

Androgynie (v. gr.), 1) Zwitterbildung; 2) (Bot.), so v. w. Gynandrie.

Androgynische Blüthen (**Androgyni flores**), 1) so v. w. Monöcische Blüthen; 2) Blüthen, in denen die Antheren u. die Stigmen zwar nicht in derselben Blumenhülle, aber doch demselben Blüthenstande vorkommen. **A. Dichogamie**, s. u. Dichogamie. **A. Pflanzen**, so v. w. monöcische Pflanzen.

Androhung, so v. w. Drohung.

Androhungstheorie, s. u. Criminalrechtstheorie e u. u.

Androide (v. gr.), 1) eigentl. Mannsgleicher; 2) so v. w. Marionette; 3) so v. w. Menschenähnl. Automat.

Androkephaloit (v. gr.), ein mannskopf- oder menschengliedähnlicher Stein.

Andröklea (Myth.), Tochter des Thebaners Antipönos, starb, als das Orakel im Kampfe der Thebaner mit den Orchomeniern geantwortet hatte, sie würden siegen, wenn sich ein Edler morden würde, mit ihrer Schwester **Heraklea**, von eigner Hand den Tod fürs Vaterland.

Andrökles, 1) (Myth.), Sohn des Aeolos, Beherrscher eines Theils von Sicilien; 2) Sohn des Phintias, Fürst der Messenier, von den Anhängern seines Bruders Antiochos getödtet (743 v. Chr.), als er darauf bestand, den Leochares den Lazedämoniern zur Erhaltung des Friedens auszuliefern; 3) athen. Redner, Hauptanführer der Volkspartei gegen Alkibiades; 4) so v. w. Mandrokles; 5) mehre andre minder wichtige Personen des Alterthums. *(Sch.)*

Androklides, 1) Lazedämonier, wegen der thessal. Unruhen ins Exil geschickt, gab, da er lahm war, bei der Weigrung, ihn als Kämpfer anzunehmen, zur Antwort: Nicht zum Fliehen, sondern zum Kämpfen geht der Soldat in die Schlacht; 2) mehrere andre unwichtigre Personen des Alterthums.

Androklos, Sklav eines Proconsuls in Afrika, unter Caligula, entrann seinem Herrn u. verbarg sich in die Höhle eines Löwen. Als am Abend der Löwe in die Höhle kam, brüllte er sehr, kam hinkend zu A. u. legte seine Tatze diesem auf den Schoß. A. bemerkte darin einen Dorn, zog denselben heraus u. ward von dem dankbaren Thiere lange mit Nahrung versehen. Als A. aber dieses Leben überdrüssig bekam, entfernte er sich in Abwesenheit des Löwen aus der Höhle, gerieth aber wieder in die Hände seines Herrn. Er wurde nach Rom gebracht, zum Thiergefecht verurtheilt u. zufällig jenem Löwen, der dem entflohnen A. nachgegangen u. ebenfalls gefangen worden war, zum Kampf entgegen gestellt. Da ihm der Löwe nicht nur nichts zu Leide that, sondern ihn auch liebkoste u. A. den, über diese Erscheinung erstaunten Zuschauern die Geschichte erzählte, ward er begnadigt, erhielt die Freiheit u. den Löwen zum Geschenk, mit dem er dann umherzog u. ihn für Geld sehen ließ. *(Lb.)*

Androköttos, König von Indien, s. d. (Gesch.) n, in 4. u. 3. Jahrh. vor Chr.

Androktasiä (Myth.), männerwürgende Schlachten, s. u. Eris.

Androktasie (v. gr.), Männermord.

Androlepsia (**A-lepsion**, att. Recht), athenischer Gebrauch, daß, nach Ermordung eines Bürgers außerhalb des att. Gebiets, dessen Verwandte, bei verweigerter Auslieferung des Mörders, aus dessen Vaterland 3 Burger als Geißeln wegfangen durften, um an diesen Rache zu nehmen.

Androlith (v. gr.), versteinertes Mannsgerippe.

Androlitia (a. Geogr.), ältrer Name von Magnesia.

Andromache (Myth.), Eetions Tochter, Gemahlin Hektors, Mutter des Astyanax, s. u. Hektor. Nach Trojas Zerstörung wurde ihr Sohn von einem Thurme her-

Digitized by Google

herabgestürzt u. sie selbst fiel dem Neoptolemos als Beute zu. Dieser behandelte sie sehr rücksichtsvoll u. als er sich mit Hermione vermählte, gab er die A. dem Helenos zur Gemahlin. Nach Neoptolemos Tod durch Orestes, erhielt A. mit Helenos das Reich Chaonien (Epiros). Hier ließ sie den Hektor ein Grabmal errichten. Endlich ging sie mit ihrem u. Neoptolemos Sohn Pergamos od. Molossos nach Asien, wo sie starb. Ihr ward ein Heroon errichtet. Ihre letzten Schicksale behandelte Euripides in einer noch erhaltnen Tragödie. *(Lh.)*

Andromächidä (a. Geogr.), so v. w. Andrimachidä.

Andrómachos, griech. Name (der Männer Bekämpfende). **1)** Sicilianer, Vater des Geschichtschreibers Timäos, sammelte die zerstreuten Ew. der durch Dionys zerstörten Stadt Naxos u. legte 385 v. Chr. Tauromenium an. **2)** Alexanders Statthalter von Kölesyrien, zog sich durch seine Verwaltung den Haß des Volks zu u. ward 382 v. Chr. von den Samaritanern lebendig verbrannt; Alexander rächte seinen Tod streng. **3)** Schwager von Seleukos Kallinikos, warf sich zum König von Syrien auf, schlug den Antiochos Hierax, ward später von den Aegyptern gefangen, aber auf Fürbitte der Rhodier von Ptolemäos Philopator freigelassen. **4)** Karthäer, durch ihn irre geleitet u. verrathen erlitt die röm. Armee unter Crassus 53 v. Chr., eine schimpfliche Niederlage von den Parthern, wobei Crassus selbst umkam. **5)** A. der Aeltre, aus Kreta, Leibarzt des Kaisers Nero, führte als solcher zuerst den Titel Archiater, berühmt durch die Erfindung des Theriaks (Galene), den er in einem, dem Nero gewidmeten Gedichte beschrieb, einzeln herausgeg. von Tidicäus, Thorn 1617 4., Nürnb. 1754 4.; schrieb auch ein (verl.) Buch über die zusammengesetzten Arzneimittel. **6)** A. der Jüngre, des Vor. Sohn, auch einer von Neros Leibärzten, erfand u. sammelte viele zusammengesetzte Arzneimittel u. schr. über mehre Gegenstände der Heilkunst, wovon nichts übrig. *(Sch.)*

Andrómadas, ein Gesetzgeber bei den Chalkidensern in Großgriechenland.

Andromanīē (v. gr., Med.), so v. w. Nymphomanie.

Andromänt (Miner.), so v. w. Androdamas 1).

Andrōme (n. gr.), so v. w. Andrum.

Andrómeda (Myth.), Tochter des äthiopischen Königs Kepheus u. der Kassiope, ward von ihrer Mutter für schöner als Here gepriesen u. deshalb von dieser bei Joppe an einen Fels geschmiedet u. einem, von Poseidon gesendeten Seeungeheuer Preis gegeben: als Perseus herbeieilte, mit dem Medusenhaupte das Ungeheuer in Stein verwandelte u. so A. rettete, die er sich vom Kepheus zur Gemahlin erbat, in die Heimath mit sich nahm u. mit ihr viele Nachkommen zeugte. Nach Pausanias befand sich bei Joppe ein Brunnen mit blutrothem Wasser, dessen Farbe die Tradition von dem Blute herleitet, das Perseus sich hier abwusch. A. ward unter die Sterne versetzt u. in vielen Kunstwerken, auch in griech. Dramen (sämmtlich verloren) dargestellt; unter den Neuern gibt es von Corneille ein Drama A. *(Sch.)*

Andrómeda (Astron.), Sternbild des nördl. Himmels, A. als gefesseltes Weib dargestellt, hat nach Flamsteed 65 Sterne, worunter 3 Sterne 2. Größe. Alamak östl. am Fuße, Mirach am Gürtel, ein 3. am Kopfe. π. ein Nebelfleck am Gürtel, sind merkwürdig.

Andrómeda (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Familie der Ericeen, Ord. der 2hörnigen Decandrie *Spr.*, Haidegewächse, Ericariae, Ericeae *Rchnb.*, zur Mönogynie *L.* gehörig. Arten: zahlreich, außer Afrika u. Neuholland unter allen Zonen vorkommend, meist die im Norden heimischen, niedrigen Sträucher bildend, die in den Tropengegenden zum Theil baumartig werden. Am häufigsten im mittlern Europa u. NAsien, auf Torfboden ist a. polifolia. Viele werden als Zierpflanzen cultivirt. *(Su.)*

Andrómedes (orient. Myth.), s. u. Britomartis.

Andrómedes (a. *Montf.*), Gattung der Muschelgattung Schiffsboote (s. d.).

Andron, **1)** (gr. Ant.), so v. w. Andronitis; **2)** (röm. Ant.), Gang zwischen 2 Wänden, z. B. zwischen dem Wohn- u. Gastgebäude; **3)** so v. w. Androna.

Andron, **1)** griech. Arzt, noch vor Erasistratos, von dem mehre Arzneiformeln, z. B. pastilli u. die compositio Andronis in Ruf standen; **2)** viele andre Personen des Alterthums.

Andrōna, im Mittelalter **1)** so v. w. Andron 2); **2)** Zwischenmauer; **3)** Vorhof od. Vorhalle; **4)** der zum Sitzen bestimmte Theil eines Wagens; **5)** in den Kirchen der Ort gegen Nord, wo beim Gottesdienste die Manner standen.

Andrōna (a. Geogr.), Stadt in Chalkidike in Syrien.

Andrōnēum, im Mittelalter so v. w. Andron 1).

Andronīcus (Liv.), aus Tarent, des M. Livius Salinator Freigelaßner, schrieb zuerst in Rom lat. aus dem Griech. übersetzte u. nachgebildete Trauer- viell. auch Lustspiele, 240 v. Chr., auch poetische Annalen der röm. Gesch. (zweifelhaft), eine Nachbildung od. Uebers. der Odyssee Homers u. verschiedne Hymnen. Sein Styl gräcisirte u. war voll Archaismen, Solöcismen u. Barbarismen; er war überhaupt der Beginner der röm. Dramen u. Poesie. A. st. im 220; von seinen 19 Dramen sind nur Fragm. übrig in Delrius Syntagma tragic. lat.

Digitized by Google

lat., in Scribers Fragm. vett. poet. lat., Genf 1611; Maittaire's opp. et fragm. vett. poet. lat., Lond. 1713; vgl Sagittarius Vita et script. Andr., Altenb. 1672. *(Lb.)*

Andronikos. I. **Heilige:** 1) Freund u. Gefährte des Paulus im Gefängniß zu Rom. II. **Regierende Fürsten.** A) **Byzantinische Kaiser:** 2) A. I. Komnenos, Sohn des Isaak Komnenos, 1141 auf der Jagd von den Türken gefangen u. erst nach einem Jahre wieder freigelassen; dann durch Schönheit u. männl. Betragen der Liebling des Heeres, weßhalb ihn Kaiser Manuel gefangen setzen ließ; aus seiner 12jährigen Gefangenschaft rettete er sich nach Kiew u. gewann daselbst die Gunst des Großfürsten Jaroslaw. Nun versöhnte sich Manuel mit ihm, brauchte ihn aber immer zu auswärtigen Kriegen. Nach Manuels Tod benutzte er die unter dessen Sohn, Alexios II. entstandnen Unruhen zu Constantinopel, ließ den Kaiser u. seine Mutter ermorden u. bestieg 1183 den Thron, als letzter Komnene bis 1185, s. Byzantinisches Reich 2c. Man hat von ihm einen Dialog gegen die Juden, wovon das griech. Original in Wien liegt. 3) A. II., der Aeltre, Sohn Michaels Palälogos; kam 1283 zur Regierung (s. ebd. 2c.). Ward von seinem Enkel A. III. in Constantinopel 1328 überfallen u. zur Abdankung u. zum Mönchsleben genöthigt; st. alt u. blind. 4) A. III., der Jüngre, Palälogos, geb. 1296, Sohn Michaels u. Enkel des Vor.; stürzte seinen Großvater 1328 vom Thron u. st. 1341 (s ebd. 2c.). 5) A. Palälogos, des Kaisers Palälogos Sohn, einer frühern Empörung wegen geblendet u. gefangen gehalten; ward durch die Genueser frei u. warf sich, wahrsch. 1375, zu Constantinopel zum Kaiser auf. Vater u. Brüder warf er ins Gefängniß. Er trat nach 2 Jahren die Regierung freiwillig wieder an den, schon zuvor befreiten Johannes ab u. erhielt für sich Selymbria u. andre Orte. B) **Trapezuntische Kaiser:** 6) A. I., reg. 1222—1235, s. Trapezunt (Gesch.) u. 7) A. II., reg. 1263—1266, s. ebd. u. III. **Feldherrn u. Staatsmänner:** 8) aus Olynthos, Feldherr Alexanders d. Gr., später des Antiochos; mußte als solcher 312 v. Chr. Tyros an Ptolemäos Lagi übergeben. 9) Befehlshaber des Perseus, 169 v. Chr. nach Thessalonich geschickt, um die Schätze von Pella im Meere zu versenken u. die Flotte von Thessalonich anzuzünden; auf des Perseus Befehl ermordet. 10) Feldherr des Kais. Leo der Philosophen, focht mit Eustathios Argyros glücklich gegen die Saracenen, zog sich aber, durch Samonas gegen Himerios mißtrauisch gemacht, 909 nach Kabala bei Ikonion, u. floh von hier, durch ein kaiserl. Heer verfolgt, zu den Saracenen, wo er im Gefängniß st., nach And. Muselmann ward. 11) A. Kamateros, unter seinem Verwandten Michael Komnenos, 1156 Präfect von Constantinopel u. Drungarius vigilitae, gelehrter u. beredter Mann; von seinen Schriften nichts gedruckt. IV. **Andre Personen des Alterthums:** 12) A. aus Kyrrhos in Syrien, soll zuerst die 8 Winde bestimmt haben. Er führte zu Athen einen (noch vorhandnen) 8eckigen marmornen Thurm nach den 8 Winden hin auf, auf jeder Seite das Bild des entgegenstehenden Windes u. oben auf einer kleinen marmornen Pyramide ein bewegl. ehrner Triton, der mit einer Ruthe in der Hand auf das Bild des eben wehenden Windes zeigte; Stuart The antiquities of Athens Vol. I. c. 3. V. **Irrlehrer:** 13) Meinte, im 2. Jahrh. mit den Severianern, am Weibe sei nur der obere Körpertheil bis an den Nabel Gottes Geschöpf, der untre Theil aber Werk des Teufels. Seine Anhänger: **Androniker.** VI. **Philosophen u. Gelehrte:** 14) A. von Rhodos, Vorsteher der peripatetischen Schule, Zeitgenoß Ciceros, hielt sich lange in Rom auf, wo er die von Sylla nach Rom gebrachten Schriften des Aristoteles, so wie die des Theophrast, ordnete, kritisch untersuchte u. erläuterte. Von seinen Schriften nichts übrig; die ihm beigelegte περὶ παθῶν, herausgeg. von Hüschel, Augsb. 1694 u. Paraphrasis in Aristot. Ethica ad Nicomach., herausgeg. von Heinsius, Leyden 1617, Cambr. 1679 scheinen nicht von ihm zu sein. 15) A. Kallistos, aus Thessalonich, Aristotelischer Philosoph, Freund des Theodor Gaza, flüchtete 1458 nach Italien, lebte in Rom u. Florenz, lehrte in Basel, zuletzt in Paris, wo er sehr alt 1478 st.; seine Schriften sind noch nicht gedruckt; aber viell. ist die Schr. περὶ παθῶν von ihm, s. den Vor. *(Lb.)*

Andronitis (gr. Ant.), Theil des Hauses für die Männer. s. Wohnhaus.

Andronius Coracius (Sagengsch.), s. u. Sabinische Kuh.

Androphagen (gr.), 1) Menschenfresser; 2) (a. Geogr.), Volk am Borysthenes, nahe den Scythen, über den Agathyrsen; 3) Volk in Aethiopien. Vgl. Anthropophagen.

Androphob (v. gr.), mann-, männer-, menschenscheu; dah. **Androphobie.**

Andróphonos (Myth., Menschenwürgerin), Beiname der Venus, weil sie den Mord der Lais in ihrem Tempel zu Korinth, an den dasigen Frauen durch eine Pest rächte.

Andróphylax (a. *Wendl.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lorbeergewächse, Menispermeae *Rchnb.*

Andropógon (a. *L.*, Bartgras), Pflanzengattung der 23. Kl. 1. Ordn. *L.*, zur nat. Fam. der Gräser, zur Sippsch. Markwalche *Ok.* Arten: meist aus Neuholland u. SAmerika. Unter den europ. ist: a. ischaemum *L.* in Deutschland.

Andrópolis (a. Geogr.), Stadt im Andropolites Nomos, in Niederägypten, über Hermopolis, wahrsch. j. Schabur.

An-

Digitized by Google

Andropŏmpos, 1) König von Athen, aus der Familie des Neleus, meuchelmordete den König Xanthos von Theben; 2) so v. w. Andrämon.

Andros (a. u. n. Geogr.), 1) die nördl. u. größte der Kykladen, zwischen Tenos u. Euböa, von letztrer durch einen Kanal getrennt, von Joniern bevölkert, von Athenern oft gedrängt, von ihnen endlich besetzt, in den perf. Kriegen von den Persern eingenommen, denen sie Themistokles wieder entriß, hierauf Alexander dem Gr., nach dessen Tode dem Antigonos unterworfen, endlich von Attalos, Kön. von Pergamos, erobert, nach dessen Tode sie an die Römer kam. Die Münzen von A. haben ein Bakchoskopf; j. Andro, früher Eparchie der Kykladen, jetzt zum Gouvern. Tinos gehörig; baut Gerste (60,000 Kilo), Wein (18,000 Baril), Seide (8000 Okа), Oel (200,000 Okа), Limonen (15—16 Mill. Stück Ausfuhr), 4½ Q. M., 15,800 Ew. 2) Hptst. auf ihr, Hafen, Handel, Bakchostempel, von Themistokles vergebens belagert; j. Trümmern bei Arna; auch wohl das Dorf Andro Vecchio auf einer Landzunge; nahe dabei liegt jetzt die Stadt 3) Andro mit Hafen, Bergschloß, Tapetenwirkerei, 6000 Ew.; 4) Stadt in Galatien; 5) Insel im britannischen Meere. *(Lb. u. Pr.)*

Andros, 1) Wahrsager, Sohn des Anios, nach dem die Insel A. u. die Stadt Antandros benannt sein soll; 2) (spr. Ändroß, Sir Edmund), geb. 1631, brit. Major, von dem damal. Herz. von York (spät. Jakob II. nach Neuyork gesendet, um die ihm geschenkte Provinz in Besitz zu nehmen, 1674 zum Statthalter ernannt; von Jakob II. zum Generalgouverneur von Neuengland, das später durch Connecticut, Rhode-Island u. endlich Neuyork vermehrt wurde. Im Geist seines Herrn verfuhr er sehr hart u. willkührlich, so daß endlich, da Klagen nicht gehört wurden, 1686 ein Aufstand ausbrach, in Folge dessen er verhaftet u. nach England geschickt wurde. Hier wurde der Proceß niedergeschlagen u. der Colonie ihre Freiheit bestätigt. Dennoch erhielt A. 1692 die Statthalterschaft Virginien wieder, verfuhr weit milder, stiftete viel Nutzen u. st., 1698 zurückgerufen, 1714 zu London. *(Pr.)*

Androsace (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Primuleen *Rchnb., Spr.*, 5. Kl. 1. Ord. *L.* Von 18 Arten, meist auf Gebirgen (Pyrenäen u. Alpen) 3 in Deutschland: a. elongata, septentrionalis u. maxima, letzre unverdient gegen die Wasserſucht gerühmt.

Androsämum, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hartheugewächse, Hypericeae genuinae *Rchnb.*, Guttiferen, Hypericeen *Spr.*, 4. Ordn. 18. Kl. *L.* Art: a. officinale, mit ansehnlichen gelben in Doldentrauben stehenden Blüthen, harzartig riechenden Blättern, in SEuropa u. England heimisch, als harn- u. wurmtreibende Mittel hie u. da angewendet.

Andrösen (Geogr.), s. Ardroſſan.

Andrösia (a. Geogr.), Stadt der Trokmer in Galatien, am südl. Ufer des Halys.

Androsphinx, s. u. Sphinx.

Andrósthenes, 1) aus Thasos, Heerführer unter Alexander d. Gr., mit Nearch zu einer Untersuchung der Küsten von Arabien gesendet. 2) Heerführer Königs Philipp III. von Mazedonien, focht 198 v. Chr. glücklich gegen die Römer u. Achäer, ward aber 197 von Nikostratos geschlagen. 3) Kyniker, s. u. Onesikritos.

Andróthea (männl. Göttin, Myth.), Beiname der Athene.

Andrótion, Redner, von Euktemon u. Diodoros (für den Demosthenes die noch vorhandne Anklagrede schrieb), angeklagt.

Andrótome (gr., Med.), so v. w. Andranatome.

Androuët (Jacques A. de C., spr. Angdruet), s. Cerceau.

Andro Vecchio, Ort, s. u. Andro 2).

Andrücken des Oberschenkels, der Knie, Wäden, s. u. Hülfe (Reitk.).

Andrum, bedeutende Anschwellung des Hodensacks, leicht auch in Wasserbruch übergehend, oft mit Elephantiasis verbunden, od. Hauptersheinung derselben, in Malabar auf Barbados ꝛc. endemisch.

Andrüssa, 1) (a. Geogr.), später Name von Andania; 2) (n. Geogr.), so v. w. Andoroſſo.

Andrussow (Andrusszow), Dorf am Flusse Goroodja im ruſſ. Gouvern. Smolensk. Hier **Andrussowscher Waffenstillstand** auf 13 Jahre 1667, zwischen empörten Kosaken diesseit des Dniepers unter Hetman Wyhow u. den Polen unter dem Czar Alexis, s. Russisches Reich (Gesch.) III.

Andry de Beaurepärd (Nikolas, spr. A. d' Bor'gar), geb. zu Lyon 1658, erst Theolog, dann Mediciner, seit 1701 Prof. am königl. Collegium zu Paris, scharfer Kritiker, st. 1742; schr.: De la génération des vers dans le corps de l'homme, Par. 1700; Traité des alimens de carême, ebd. 1710; Examen de différ. points d'anat., ebd. 1723; L'orthopédie etc., ebd. 1741; übers. Berl. 1744, 1762. *(Hz.)*

Andryala (a. *L.*, Wolldistel), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Zusammengesetzten Ord. der Eichoreen *Spr.*, Compositae, Homolanthae *Rchnb.*, zur Syngenesia aequalis *L.* gehörig. Arten: gelb blühend, mit fliegen Stengeln u. Blättern in SEuropa, der Berberei u. canar. Inseln, sind (vorzüglich a. lanata), zu Zierpflanzen geeignet; a. cheiranthifolia mit scharfem Milchsaft. *(Sm.)*

Andrzelówskya (a. *Rchnb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Viermächtigen, Amphisthistae, Arabideae *Rchnb.*

Andrzejow, Städtchen im polnischen Gouvern. Plock, nahe der ungar. Grenze.

Digitized by Google

550 Ew. Hier wurde 1576 die Wahl Stephan Bathoris zum König von Polen u. Gemahl der Anna Jagellonia bestätigt.

Andschengo, Stadt, s. Travancore.

Andschü (Rabob Fachr Eddin Hassan Ibn Dschemal Eddin Hussein), muslem. Gelehrter unter dem Großmogul Dschelal Eddin, Mitarbeiter am großen pers. Wörterbuche Ferhenki Dschihangiri (s. Persische Lit. s.).

Anduētium (a. Geogr.), Ort in SGermania, an der Donau, östl., von Preßburg.

Andujār, offne Stadt am Guadalquivir (große Brücke von 17 Bogen) in Jaen (Spanien), Seidenhandel, 9000 (14000) Ew. Fertigung der Alcarazas.

Andürni, Stadt, so v. w. Andorno.

Andüse (spr. Angdüs, sonst Andusia), Stadt mit 5800 Ew. im Bzk. Alais, des franz. Depart. Gard, Handelsgericht u. Fabriken in Wolle u. Leder.

Anduxār, Stadt, s. Andujar.

Andvāri (nord. Myth.), Zwerg (s. d.) im Wasserfall **Andvārifors** als Lachs wohnend, mußte sein Geld u. den Ring **Andvārinaut** an Loki, der ihn fing, herauszgeben, verfluchte deshalb den Ring u. ward so Veranlassung zu Hreidmars, Fafnirs u. Reigins Tod u. zu Sigurds Heldenthum; mehr über ihn s. u. Hreidmar.

Andwörtskow, Schloß, s. Sorbe.

Andȳra (a. Geogr.), 1) Stadt in Argolis, mit einem Tempel der Kybele; 2) Stadt in Aeolis (Kleinasien).

Ane der Älte, Kön. v. Schweden, s. d. (Gesch.) 2.

Anek (a. Geogr.), Stadt in Samoras (Palästina), südl. von Hebron.

Aneantīren (v. fr., spr. -angtiren), 1) vernichten, tilgen; 2) aufheben, für nichtig erklären; 3) verpfuschen.

Aneantissemēnt (fr., spr. -angtiß'mang), 1) Vernichtung; 2) Zerknirschung.

Anebis, König von Babylon, um 2000 s. d. (Gesch.) 2.

Anēcio (a. *Neck.*), Pflanzengattung, fällt mit Obäjaca zusammen.

Aneciquāer, s. u. Schaggas.

Anēfus, so v. w. Alfors, bes. 67).

Anegāda, Insel, s. Jungferninseln b).

Anegīlke (Bot.), so v. w. Angelica.

Anegrai (spr. Anegrä), Kloster, s. u. Luxeuil.

Anēgras (Maßk.), so v. w. Anagros.

Aneignen, 1) sich etwas zueignen; 2) (Chem.), 2 mit einander nicht verwandte Körper durch einen 3., beiden verwandten, in genaue Verbindung setzen. Die Eigenschaft dieses bewirken zu können, nannte man **Aneignende Verwāndtschaft** (affinitas approximans).

Aneignung, 1) (Rechtsw.), Handlung, wodurch man sich in den Besitz einer Sache setzt, die bisher gar keinen Herrn hatte (Besitznahme), od. einen andern (Annahme); 2) (Chem.), s. aneignen 2); 3) (Phys.), innige Aufnahme fremder Stoffe in die organ. Körper. Daher auch 4) Annahme fremder Vorstellungen, Tugenden u. Laster.

Anellēma (A-lēsis, gr.), 1) Aufwicklung; 2) (Med.), Leibschmerz, Bauchgrimmen, Kolik (s. d.).

Anellēma (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Liliengräser, Commelineae *Rchnb.*, 3. Kl. 1. Ord. *L.* Arten: in Neuholland heimisch.

Anelnänder gelēhnt (applicatus, Bot.), unter sehr spitzen Winkeln von einander abstehend.

Anelnänderziehen der Töne (ital. Legato), das Ineinanderschmelzen der Töne eines Musikstücks, durch eine Klammer über den Musikstück angedeutet.

Anelphēmos, s. u. Gela.

Anekdōten (v. gr.), 1) kleine ungedruckte Geschichten, eigentl. nicht herausgegeben, d. i. geheime od. besondre, unbekannte od. unverbürgte Nachrichten, scherzhafte Erzählungen von namhaften Personen; s. u. Prokopios; 2) bisher nicht herausgegebne (bes. griech.) Schriften; solche Sammlungen sind von mehrern, wie von Muratori, Becker, Bachmann, Heimbach u. a. **Anekdotophāg**, der leidenschaftl. gern solche Erzählungen hört. *(Lb.)*

Anēl (Dominique), franz. Wundarzt im 17. u. 18. Jahrh., Chirurg bei der franz. Armee, hielt sich lange in Turin auf, u. erfand die Anelsche Sonde, zur Eröffnung der verstopften Thränenwege, von der Dicke einer Schweinsborste, hat an dem einen Ende einen kleinen olivenförmigen Knopf u. wird durch die Thränenpunkte eingebracht; u. die Anelsche Spritze, eine silberne, ungefähr 3 Unzen Flüssigkeit fassende, mit einem kleinen Röhrchen von der Dicke der Anelschen Sonde versehne Spritze, zu Einspritzungen in die Thränenwege durch die Thränenpunkte. Schr. u. a.: L'art de sucer les plaies sans se servir de la bouche d'un homme, Amsterd. 1707; Observation sur la fistule lacrymale, Turin 1713, 12. *(Pl.)*

Anelēktrisch (v. gr.), nicht selbst (bio) elektrisch, wohl aber elektricitätleitend.

Anēllo (Thomas), s. Massaniello.

Anēlsche Sonde, A. Spritze, s. u. Anel.

Anem (a. Geogr.), Stadt im Stamme Isaschar (Palästina).

Anemagrōstis (a. *Trin.*), Pflanzengattung, als selbstständig nicht anerkannt, Untergattung von Agrostis od. Apera.

Anēmia (a. *Willd.*), Pflanzengattung, mit Osmunda vereinigt.

Anēmius (v. lat.), s. Windofen.

Anemo (a. Geogr.), Fluß, so v. w. Amone.

Anemo... (v. gr. Anemos), Luft, Wind, Hauch.

Anemobarometer (Meteor.), Windmesser.

Anemobatä (gr.), Luftspringer.

Ane-

Digitized by Google

Anemötos, Thebaner, der, als Alle gegen den Kön. Philipp von Mazedonien auftraten, ihn vertheidigte.

Anemográph (v. gr.), Windbeschreiber; dah. **A-graphiē. A-kymēter** (Phys.), Luftgeschwindigkeitsmesser.

Anemolīa (a. Geogr.), so v. w. Anemoria.

Anemologiē (v. gr.), die Lehre vom Wind. **A-mēter**, Windmesser. dah. **A-metriē. A-metrographiē**, Beschreibung eines solchen. **A-metrográph**, so v. w. Anemoskop.

Anemon (Chem.), s. Anemonenkampher.

Anemonánthea (a. *Del.*), Abtheilung der Pflanzengattung Anemone.

Anēmone (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Ranunculaceen, Ord. der eigentl. R. *Spr.*, Ranunculeae, Anemoneae *Rchnb.*, Sippsch. Marktlilien *Ok.*, 13. Kl. 7. Ordn. *L.* Merkw. Arten: a. coronaria, aus Constantinopel stammend, mit großen, verschieden gefärbten, hell u. ganz gefüllten Blüthen. A. hortensis, in Europa heimisch. mit purpurfleischfarbnen geaderten, durch Cultur gefüllten Blüthen, beide Zierpflanzen. A. sylvestris, mit großen, röthlich weißen Blüthen, auf Waldwiesen u. an Bergen. A. narcissiflora, mit einem Schirm von 5—8 großen weißen Blüthen, auf Alpen u. Gebirgen. A. nemorosa, mit roth überlaufner, weißer, einfacher Blüthe, in Laubwäldern u. Gebüschen. Blüthen u. Blätter besitzen frisch eine bedeutende Schärfe, ziehen zerquetscht aufgelegt, schneller u. mit weniger Schmerzen, Blasen als die spanischen Fliegen, u. werden als herba recens Ranunculi albi, gegen Migräne, Frühlingswechselfieber, rheumat. Rückenschmerz angewendet. A. ranunculoides, mit gelben Blüthen, in Grasgärten, auf Waldwiesen, Saft sehr scharf. *(Su.)*

Anemonēae, Abtheilung der Gruppe Ranunculeae, der nat. Pflanzenfamilie Ranunkelgewächse *Rchnb.*

Anemónen (Gartk.), mehrere Arten der Gatt. A. sind wegen Farbenspiels beliebt. Von inländ. werden das Leberkraut (a. hepatica, blau, roth od. weiß), u. die wilde A. (a. sylvestris, weiß, gefüllt od. einfach) gezogen; von ausländ. das Alpenwindröschen (a. alpina), am meisten aber die gemeine A. (a. coronaria) aus dem Orient, von welcher es vorzügl. in Holland über 200 durch große, stark gefüllte Blumen ausgezeichnete Varietäten gibt. Man pflanzt sie durch Wurzeln mit Keimen fort, die im Herbst od. Frühjahr in gute, mit etwas Sand u. ¼ Kuhmist gemischte Dammerde in der Entfernung von 8 Zoll von einander gelegt werden. Sie müssen nach der Blüthezeit, wenn die Blätter abgefallen sind, ausgenommen u. an einem trocknen Orte bis zum Herbst aufbewahrt werden. Größre Mannigfaltigkeit der Blumen erzielt man aus der, Mühe u. Zeit kostenden Saamenzucht. Der Same wird im August gesäet, mit ½ Zoll hoher Erde, im Winter mit Stroh bedeckt. Die Blüthen kommen im 2. Jahre. Dann können sie durch Wurzeln fortgepflanzt werden. Die einfachen A. werden Mohn-A. genannt. Vgl. Anemone. *(Pl.)*

Anemónenkämpher (Anemonīna, Anemonīne, Anemónium, Chem.), eigner, in mehrern Arten von Anemone u. Pulsatilla enthaltner, schon 1779 von Heyer entdeckter Pflanzenstoff, krystallisirt in weißen Nadeln, kommt dem Kampher nahe, schmeckt im festen Zustande nur fettig, an der Flamme geschmolzen höchst beißend u. brennend, verbrennt ohne Rückstand u. wirkt auf den menschlichen Körper als ein scharfes Gift. Er scheidet sich aus dem über frisches, gestampftes Kraut jener Pflanzen destillirten, sehr beißend schmeckenden Wasser beim Erkalten, neben Anemonsäure ab, scheint auch in mehrern Pflanzen aus den Gatt. Clematis, Ranunculus ꝛc. enthalten zu sein. *(Su.)*

Anemónöl (Chem.), bleibt, wenn das concentrirte über Anemonenkraut abgezogne Wasser mit Aether geschüttelt, dieser abgesondert worden u. durch freiwillige Verdunstung verflüchtigt ist, zurück, riecht u. schmeckt überaus scharf, reagirt nicht sauer, zerfällt aber, der Luft ausgesetzt, in Anemon u. Anemonsäure.

Anemónospérma (a. *Comnul*), Pflanzengattung, zu Arotolis gehörig.

Anemónsäure (Chem.), aus dem Anemonwasser, neben dem Anemonkampher niederfallende, hellgelbe, pulverförmige, leichte, geruch- u. geschmacklose, wenig in kaltem Wasser, nicht in Alkohol u. Aether lösliche, das Lackmus röthende Substanz, die in der Hitze sich zersetzt, von Kalilauge dunkelorange gefärbt, zum Theil mit gelber Farbe aufgelöst, u. von Säuren gelblichweiß niedergeschlagen wird. *(Su.)*

Anemoría (a. Geogr.), phokische Stadt an der Grenze von Delphi, deren Ew. mit vor Troja waren.

Anemos (gr.), s. Anemo...

Anemósa (a. Geogr.), Stadt in Arkadia, nördl. von Megapolis.

Anemoskópion (gr., Ant.), Maschine, die die Richtung od. bevorstehende Veränderung des Windes anzeigt.

Anemótis, 1) (gr.), Besänftigerin der Winde, Beiname der Athene, weil ein heftiger Sturm dadurch schwieg, daß Diomedes zu Methone in Messenien ihr einen Tempel baute.

Anemür, Stadt, s. u. Itschil.

Anemúrion (a. Geogr.), Vorgebirg u. Stadt in Cilizien, Kypros gegenüber; j. Scalemura.

Anemūsa (a. Geogr.), Insel im Mittelmeere, beim karthagischen Gebiet.

Anen, Abfälle von Werrig u. Flachs.

Anenās, Kirchspiel, so v. w. Andenäs.

Anēnchelum (Petref.), ausgestorbne Gatt. aalart. Fische, Schwanzflosse fächerförm

Digitized by Google

förm., Rücken- u. Afterflosse weit davon entfernt. Art: A. glarisianum, aus Glarus.

Anenĕrgisch (v. gr.), unkräftig, unwirksam.

Anenkephalīē (v. gr.), Gehirnlosigkeit. **Anenkĕphalos**, an Anenkephalie leidend.

Anephus, so v. w. Alfons 67).

Anepigrapha (v. gr.), unbetitelte, unüberschriebne Schriften; daher **anepigraphisch**, aufschriftlos.

Anepithymiē (v. gr., Med.), 1) Abscheu, erloschnes Begehrungsvermögen; 2) Tod durch Lähmung des Sonnengeflechts.

Anepōnym (v. gr.), der keinen Bei- od. Zunamen hat.

Anepónymos, Georg, neugriech. Philosoph des 13. Jahrh. beschäftigte sich mit Erklärung der aristotel. Schriften; schr. griech. Compend. philos. s. organi Aristot., herausgeg. v. Wegelin, Augsb. 1600.

Anepoptēūt (v. gr.), s. u. Mysterien.

Anĕpsios u. **Anĕpsia** (v. gr.), Geschwisterkind.

Aner (a. Geogr.), judäische Stadt im Stamme Manasse.

Anerbe, der nächste Erbe eines Grundstücks. **Anerben**, mit den Generationen fortgehen. **A.-recht**, so v. w. Auslobung u. Erbe.

Anerethisiē (v. gr., Med.), 1) Reizlosigkeit; 2) Wiederaufreizung.

Anergētik (v. gr., Med.), die Kunst, Scheintodte wieder ins Leben zu bringen.

Anerīē (v. fr.), Eselei, große Dummheit.

Anēristos, Gesandter von Sparta an Kyros, um ihn zu einem Bündnisse gegen die Athener zu vermögen, von dem Thraker Sitalkes, dem er auf der Hinreise gleiche Anträge machte, den Athenern ausgeliefert.

Anerītā (a. Geogr.), Volk im nördl. Marmarika.

Anerkennung, 1) (Rechtsw.), Ueberzeugung u. Zugeständniß von der Wirklichkeit u. Wahrheit einer Person od. Sache, vorzüglich bei eigner Mitwirkung, z. B. **A. eines Kindes**, **A. einer Unterschrift**, **A. einer Urkunde** ꝛc. 2) (Staatsw.), das Zugeständniß einer fremden Macht, daß sie den Eintritt in ein polit. Verhältniß als rechtlich u. thatsächlich begründet ansehe, z. B. einen Staat, Regenten, Gesandten. **A.-termin**, ein zur Erklärung darüber festgesetzter Termin. **A.-geld**, eine Summe, die bei dem Eintritt in ein, von einem Dritten abhängiges Verhältniß, z. B. eines Lehens od. eines Erbpachts, nicht sowohl als Entschädigung für das von dem Dritten zum Gebrauch gestattete Eigenthum desselben, sondern zum Beweis der Fügung in dieses Verhältniß u. dessen Fortdauer gezahlt wird, daher oft unverhältnißmäßig gering ist. *(Bs.j.)*

Anerle, so v. w. Ahorn.

Anerōēsten, König der Gessater, zog 223 (225) nebst Concolitanus u. von den Bojern, Cenomanen u. andern gall. Völkern zu Hülfe gerufen, nach Italien, wurde aber von den Römern geschlagen u. tödtete sich selbst, Concolitanus aber st. in der Gefangenschaft.

Anerringen (Rechtsw.), veraltet für Erwerben; daher **Anerringenschaft**, ein rechtmäßig erworbnes Gut.

Anerwogen dass, im veralteten Kanzleistyl so v. w. in Erwägung daß.

Anerythroblepsiē (v. gr., Med.), Gesichtsfehler, wobei die rothe Farbe nicht wahrgenommen werden kann, sondern mit andern verwechselt wird; s. Achromatopsie.

Anesburg, Dorf bei St. Florian im Lande ob der Ens (Oestreich); hier Schlacht 907, zwischen den Ungarn unter Herz. Zolban u. den Deutschen unter Luitpold, Herzog von Bayern; Letztre überfallen u. gänzl. geschlagen, Luitpold, viele Edle u. Bischöfe fielen, s. Ungarn (Gesch.) a.

A nescire ad non esse (v. lat. Log.), vom Nichtwissen auf das Nichtsein, nämlich schließen.

Anesidōra (gr., die Gabenreiche), Beiname der Gäa u. Demeter.

Anesipāsta u. **Anesippe** (alte Geogr.), s. u. Parätonium.

Anesis, **A.-sīē** (gr.), Zeitraum des Nachlasses des Anfalls einer Krankheit, daher **anētische Mittel**, schmerzstillende Mittel.

Anĕslea (a. *Andr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Nixenkräuter, Nymphaeaceae *Rchnb.*

Anesorrhiza (a. *Cham.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Umbelliferae genuinae, Platyspermae, Ammineae *Rchnb.*

Anēsum, so v. w. Anis.

Anēsus (a. Geogr.), so v. w. Anasus.

Anēt, 1) Flecken, s. u. Dreux; 2) Dorf, so v. w. Junö; 3) Insel, s. u. Scilly 1).

Anēthum (a. *L.*, Anethkraut, Dill), Pflanzengatt., der nat. Fam. der Doldengewächse, Umbelliferae genuinae platyspermae u. Pentandrie Digynie *L.*, zur Sippsch. Fruchtkümmel *Ok.* Merkw. Art: a. graveolens *L.*, der gem. Dill, aus Spanien stammend, bei uns einheimisch geworden, häufig zum Einmachen der Gurken, des Sauerkrautes u. sonst als Küchengewürz, auch in der Medicin (herba, semina anethi) als krampfstillendes, blähungtreibendes Mittel, als Thee u. äußerlich als Wähung angewendet. Aus dem Samen gewinnt man ein ätherisches Oel (Dillöl, ol. anethi), das Geruch u. Kräfte der Pflanze in concentrirter Form enthält. *(Sn.)*

Anētisch (v. gr.), s. u. Anesis.

Aneu (a. Geogr.), Insel in Aegypten, i. Maaman.

Aneurysma (gr., Med.), [1] krankhafte Erweitrung, Ausdehnung eines Gefäßes, Kanals od. hohlen Theils des Körpers, bes. [2] a) **A. des Herzens**, s. Herzhöhlenerweiterung; [3] b) **Pulsadergeschwulst** (Schlag-

Digitized by Google

(Schlagadergeschwulst), widernatürliche Ausdehnung einer Stelle einer Arterie, od. Zerreißung, Trennung einzelner od. aller Häute derselben u. Bildung einer beutelförmigen Geschwulst durch das Blut, mit einem, mit dem Puls- u. Herzschlage übereinstimmenden Klopfen, ein- od. mehrfach vorkommend. Man unterscheidet: [9] **aa) das währe A. (A. vērum)**, Ausdehnung aller Arterienhäute ohne Zerreißung, mit Unrecht geläugnet, jedoch selten; [9] **bb) das falsche A. (A. spūrium)**, Zerreißung der Häute bis auf die äußre Zellhaut, Ergießung des Bluts durch die Oeffnung u. Bildung einer umschriebnen Geschwulst **(A. sp. circumscriptum)** od. Zerreißung aller, Austreten des Bluts u. Bildung einer nicht umschriebnen Geschwulst **(A. sp. diffūsum)**; [9] **cc) das gemischte A. (A. mixtum)**, eine Vereinigung von aa) u. bb), indem sich die innre Haut der Arterie durch den entstandnen Riß der beiden äußern Häute vordrängt u. eine Geschwulst bildet; [9] **dd) das varikōse A. (A. varicōsum)**, wenn bei Verletzung einer Vene über od. bei einer Arterie, vorzüglich beim Aderlaß od. Zerreißung derselben überhaupt die Arterie zugleich so geöffnet wird, daß ihr Blut durch die correspondirende Venenöffnung in die Vene überströmt, welche dann ausgedehnt wird. **ee)** Das **schwämmige, spongiōse A. (A. spongiōsum)** so v. w. Blutschwamm. [9] **ff) das anastomōtische A. (A. anastomōticum)** so v. w. Angiektasie. [9] Die Aneurysmen aa) u. bb) betreffen vorzügl. große Arterien. Aeußere Verletzungen, zu große Anstrengungen, Krankheiten benachbarter Theile, übermäßiger Gebrauch des Quecksilbers, Leidenschaften, übermäßiger Genuß geistiger Getränke u. eine eigne Anlage sind die Hauptursachen derselben. [10] Die A.en erfordern in der Regel chirurg. Hülfe: **a)** entweder durch **Compression** der Geschwulst od. der Arterie ober- od. unterhalb derselben od. des ganzen Gliedes, erstre bisweilen auch nach vorläufiger Eröffnung des Sacks, deren Zweck Beseitigung der Ausdehnung, Heilung der Oeffnung od. eine Verwachsung des Gefäßes u. Aufhebung des Blutlaufs an der leidenden Stelle ist; [11] **b) Kauterien** zur Zerstörung u. Bewirkung einer Verwachsung des Innern der Geschwulst od. [12] **c)** durch **Unterbindung der Arterie** mittelst eigner Nadeln **(A-nādel)**, bisweilen mit Auflegung eines kleinen Cylinders von gestrichnem Pflaster ꝛc. auf die zu unterbindende Stelle ober- u. unterhalb der Geschwulst, nach vorheriger od. spätrer Oeffnung des Sackes u. Herausnahme des geronnenen Blutes, auch wohl mit gänzl. od. theilweiser Entfernung der Geschwulst mittelst des Messers (verwerflich), ohne den Sack zu verletzen, oberhalb der Geschwulst, nahe, od. entfernter (Hunter) von derselben, od. blos unterhalb. Durch die Unterbindung wird der Kreislauf in den Theilen unterwärts aufgehoben, gewöhnl. aber durch, sich erweiternde Nebengefäße hergestellt. Geschieht dies nicht, so wird das Glied brandig. [13] Die A.en gehören zu den lebensgefährl. Krankheiten. Selten heilt sie die Natur. Sich selbst überlassen tödten sie gewöhnlich durch Zerreißung u. Blutfluß. Auch nach der Operation folgt leicht Rückkehr der Krankheit an andern Stellen des Arteriensystems. Vgl. Scarpa, Sull' aneurysma, Pav. 1804, Fol.; deutsch v. Harleß, Zür. 1808, Fol.; Hodgson, Treatise on the diseases of the arteries and veins etc., Lond. 1814.; deutsch v. Koberwein, Hannov. 1817. *(Ile.)*

Aneurysmātisch (v. gr., Med.), an Aneurysma leidend ꝛc.; **A.e Venengeschwulst**, s. Aneurysma 4.

Anevolindāna, Insel, s. u. Ceylon 13.

Anexodos (gr.), so v. w. Ater dies.

Aneyzeh, Stadt, s. u. Nadsched 4 u. Kaschim 2).

Anfälle (Vogelf.), so v. w. Krabel.

Anfällige Güter (Rechtsw.), so v. w. Angefallne Güter.

Anfänger, 1) der den Anfang mit etwas macht; **2)** (Bauw.), s. u. Treppe; **3) A. bei Kreuzgewölben**, s. u. Gewölbe.

Anfahren, 1) mit Fahren beginnen; **2)** (Bergb.), an die Arbeit gehen, bes. in die Gruben einsteigen; **3)** (Feldb.), einen ungepflügten Acker durch Furchen mit Pflug od. Hacke in Beete theilen.

Anfahrgeld (Bergb.), ein kleines Geschenk jedes neu angekommnen Bergmanns an den Geschwornen oder Steiger.

Anfahrt, 1) Ort, wo Wagen u. Schiffe anfahren; **2)** hie u. da das Lehngeld bei neuerkauften Bauerngütern.

Anfall, 1) (Rechtsw.), der Uebergang des Besitzes eines Landes od. Landgutes od. auch eines Einkommens durch Todesfall an einen Erben; **2)** so v. w. Angefälle 2) u. f. **3)** (Med.), s. u. Krankheit, Krankheitsanfall; **4)** Angriff mit feindseliger Gewaltthätigkeit, z. B. von Räubern (s. u. Nothwehr 2), daher so v. w. Attaque beim Duell (s. u. Zweikampf 2). **5)** (Bergb.), ein Holz, welches zur Unterstützung des Hangenden dient; **6)** s. u. Grubenbau; **7)** (Kriegsw.), so v. w. Angriff, bes. **8)** ein einzelner heftiger Angriff. *(Pt. u. Bs.)*

Anfallen, 1) einen Anfall thun, bes. **2)** (Jäg.), so v. w. Auffallen.

Anfallsgeld, so v. w. Lehngeld.

Anfallspunkt des Walms (Baukk.) s. u. Dach 2.

Anfallstag (Rechtsw.), der Tag, wo Jemand ein Recht erworben hat.

Anfang, 1) ein Erstes mehrerer zu einem u. demselben Ganzen gehörender, auf einander entweder der Zeit, od. dem Raume nach folgender, od. auf einander folgend gedachter Theile, z. B. der A. von Begebenheiten od. Handlungen, räumlicher Gegenstände. Hiernach ist der A. theils **2)** ein **chronologischer A.**, ein Erstes entweder aller

Digitized by Google

aller Zeit, od. eines angenommnen u. bedingten Zeittheils, als: A. aller Zeit, als Erstes in der Zahl für alles weltliche Sein; der Aeren, Perioden, Jahrhunderte, Jahre, Monate, Tage; theils 3) ein **historischer A.**, ein Erstes, welches den Grund des darauf folgenden Geschehenen in sich enthält, u. in welchem die Ursache der Wirkung zu erkennen, folglich auch darzustellen ist; theils 4) ein **physischer (naturhistorischer) A.** jedes Erste in irgend einem Naturreiche, einer Art u. Sippe, beruhend auf einem deutlich erkannten Naturgesetze; 5) **artistischer A.**, das Erste in Bezug auf alles, was durch irgend ein menschliches od. thierisches Vermögen hervorgebracht ist; 6) (Bauk.), s. u. Gewölbe 1); 7) **musikalischer A.**, die ersten Takte eines Tonstückes, welche, um im Allgemeinen das Gefühl der Haupttonart, auch des Tempo u. der Taktart, zu geben, am liebsten mit dem tonischen Dreiklang beginnen. In neuern Musiken ist der A. mit einer Dissonanz nicht selten. *(Pt. u. Hs.)*

Anfang eines Muskels, s. u. Kopf eines Muskels.

Anfangsbohrer (Bergb.), s. u. Bergbohrer 2.

Anfangsbuchstäb (Schriftgieß. u. Gramm.), so v. w. Versalbuchstabe.

Anfangsgeschwindigkeit, 1) s. u. Bewegung u. Geschwindigkeit; 2) s. u. Schießen 2.

Anfangsglied (Math.), das 1. Glied einer Reihe, s. d.

Anfangsgrund, das Beginnen in dem Erlernen einer Wissenschaft od. Kunst, indem man sich die Elementarlehren derselben zu eigen macht. **A-gründe**, diese Elementarlehren, da die übrigen Erkenntnisse darauf, wie auf einem Grunde, ruhen.

Anfänlae mätres (A. matrönae, celt. Myth.), Name auf, in Gallien u. Germanien gefundnen Inschriften, nach Ein. so v. w. Tanfanlae matronae, Priesterinnen der Göttin Tanfana, nach And. Priesterinnen der Feld- u. Wiesengötter, nach noch And. diese Göttinnen selbst.

Anfe, Stadt, so v. w. Darbeida.

Anfechtung, 1) (Rechtsw.), das Bestreiten der Rechtmäßigkeit u. Rechtsbeständigkeit einer Thatsache od. eines Verhältnisses, z. B. eines Besitzes, eines Vertrags ꝛc. durch Widerspruch u. Ergreifung von Rechtsmitteln; 2) (Moral), Reizung od. Versuchung zum Bösen, s. u. Sünde.

Anfedern (Jagdw.), geschoßne od. gefangne Vögel durch einen, durch die Nasenlöcher mittelst eines Weberknotens mit den beiden Enden zusammengezognen Faden aneinander binden. Bei kleineren Vögeln, wo mehr als 2 zusammengebunden sind, heißt dies **aufkluppen**.

Anfersen, s. u. Turnen.

Anfesseln, 1) überhaupt durch Fesseln an etwas befestigen; 2) (Vogelf.), so v. w. Anläufern.

Anfeuchten, 1) naß machen; 2) (Buchdr.), Papier a., so v. w. Feuchten; 3) auch andre Gegenstände, so die gesetzten Columnen vor dem Ablegen, den Deckel mit einen Schwamm benetzen; 4) s. u. Töpfer 11.

Anfeuchtende Mittel, s. Humectantia.

Anfeuern, 1) durch Feuer etwas erhitzen; 2) (Feuerw.), die innere Höhlung des Kopfs der Hülse der Kunstfeuer zu besserer Entzündung mit **Anfeuerung**, einen dünnen Teig von Mehlpulver u. Branntwein, ausstreichen.

Anfinden (Rechtsw.), sich zu etwas verstehen.

Anflecken (Schuhm.), Schuh od. Stiefel durch Ansetzen eines Stücks Leder flicken.

Anflössungsrecht, das Recht über ein angeschwemmtes **(Angeflößtes)** Stück Land, s. Accession 11.

Anflug, 1) (Forstw.), junges, aus, vom Wind fortgeführten Samen entstandnes **(Angeflognes)** Holz, Nadelholz; **Anwuchs** dagegen, wenn es durch Säen in Pflanzen entstanden ist. **Aufschlag**, das junge, von selbst entstandne Holz, wenn dessen Same nicht durch den Wind fortbewegt werden kann. 2) In Salpeterhütten der angeschoßne Salpeter; 3) **A. von Erz**, wenn es in dünnen Blättchen auf dem Gestein liegt. *(Pr. u. Hm.)*

Anflugmotte (Tinea turionella), Art der Motten, gelb u. silberig; die Raupe frißt die jungen Sprossen der Kiefern.

Anfluss, so v. w. Alluvion.

Anforderung (Rechtsw.), so v. w. Forderung.

Anformen, s. u. Hut 11.

Anfossi (Pasquale), geb. 1729 zu Neapel, Schüler Piccinis, Componist in Rom, Paris u. seit 1783—87 Director der ital. Oper in London, st. 1795 zu Rom; geachteter Componist; schr. mehre geschätzte Opern.

Anfractus (lat., **A-tuosität**), 1) Krümmung; 2) (Med.), Erhabenheit auf der Knochenfläche; 3) (Zool.), die Windungen an den Schalen der Schnecken. **A. cerebri** (Anat.), die darmähnlichen Windungen auf der Oberfläche des Gehirns.

Anfried (m. Gesch.), so v. w. Canfried.

Anfrischen, 1) ermuntern, bes. 2) (Reitk.), Pferde mit der Zunge od. dem Sporn; 3) (Bergb.), in die Pumpen in einem Schachte frisches Wasser gießen, damit sie besser ziehen; 4) (Hüttenk.), ein reducirendes Schmelzen, bei Glätte, Abstrich, Abzug ꝛc. vorgenommen, ein reines Blei daraus darzustellen; es geschieht üb r Halbhohöfen mit Holzkohle; in dem **A-ofen** mit dem **A-feuer**, einem concentrirten Feuer von Steinkohlen; die zurückbleibenden Schlacken **A-schlacken**; 5) s. u. Backen; 6) s. u. Anlauffrischen; 7) s. u. Zuckerraffinerie. *(Pr., Dr. u. Hm.)*

Anführegeld, Anführegespan, s. Buchdrucker 6.

Digitized by Google

Anführer, 1) der einem Zuge Vorschreitende u. ihn Leitende; 2) Lehrmeister; 3) (Rechtsw.), s. u. Concursus ad delictum 1; 4) **A. eines Trüppentheils**, der Commandirende.

Anführungszeichen (Gänsefüßchen, Guillemets), 2 Häkchen („"), die man zu Anfang u. zu Schluß einer allegirten Stelle od. der Worte eines Andern setzt. Der franz. Schriftgießer Guillemet war ihr Erfinder. Jetzt setzt man oft nur eins (, ') statt zweier.

Anfuge, Beilage einer Schrift.

Anfurt (Seew.), so v. w. Anfahrt 1).

Anfussen, 1) (Jagdw.), so v. w. Fußen; 2) s. u. Turnen.

Anga (Num.), so v. w. Anna.

Anga, Ruine, s. u. Agamana.

Anga (ind. Myth.), Gemahlin des Radscha Dasaprayawadi, Mutter des Ganesa.

Angaâni, Volk, s. u. Amazula.

Angabe, 1) so v. w. Angeben, das Angegebene; bes. 2) im Kauf od. Tausch das zuerst abschläglich Gegebne; 3) (Rechtsw.), so v. w. Denunciation.

Angad (Angadd), 1) Prov. im Königreich Fez, mit der Stadt Wuscheda (Uschda); 2) Wüste, geht nach Algier herüber; 3) Nomadenstamm hier.

Angala, Stadt, s. u. Bornu a.

Angamâli, Stadt in der vorderind. Prov. Travanacore, mit Kathedrale, sonst Sitz, jetzt noch Begräbniß der Bischöfe u. Erzbischöfe; dabei Ranniel, Hauptort, Kandenad, Erzbisthum, Kotim, Seminar der Thomaschristen.

Angamarâyen (ind. Myth.), Radscha, Sohn des Puscheparanen, Gemahl der Sunandi; gehört ins 1. Weltalter, stammt im 7. Gliede von Brama. Als er das große Opfer Jagam verrichten wollte, verweigerten die Götter ihre Gegenwart, weil er keine Kinder habe; nach einem Opfer zu diesem Zwecke ward ihm Wonam geboren.

Angar, 1) (Geogr.), so v. w. Angouri; 2) so v. w. Hindischan.

Angâra, Fluß, s. Jenisei.

Angarâlen (Pilien, ind. Myth.), Radscha aus dem Geschlecht der Mondkinder, Sohn des Uginaren, Vater des Kalengen, Pundiren, Ankren u. Wangaraschen, welche alle Könige u. Länder gleiches Namens waren.

Angarâssen (ind. Myth.), einer der 10 Rischis. Seine Gattin Sratei, 3. Tochter des Atterien, gebar ihm den Brahasbadi u. 4 Töchter: Arany, Kugey, Ragey u. Sumady. Von ihnen stammen die Havismats, die Voreltern der Kschetrias.

Angâres, Tonkünstler am Hofe des Königs Astyages von Medien.

Angari (v. gr.), s. u. Perser (Antiq.) 1.

Angâria (m. Geogr.), so v. w. Engern.

Angariation (v. lat., Seew.), Beschlag auf schon befrachtete, zum Dienst der Regierung requirirte u. daher wieder auszuladende Schiffe gelegt.

Angarien (v. gr., Parangariae, röm. Recht), 1) das Postreiten der Angari, s. Perser (Ant.) 1; dah. 2) Unterthanendienste, namentl. 3) Frohndienste, die Unterthanen dem Fürsten, Vasallen dem Lehnsherrn leisten, z. B. Fuhren, Botenlaufen ꝛc. Bei den röm. Kaisern waren sämmtliche Unterthanen nach diesem Frohndienstrechte (Jus angariae), verbunden, Wagen, Last- u. Zugvieh zur Fortbringung des Kaisers u. seines Gefolges u. Gepäckes herzugeben. 4) Im Mittelalter die Quatember u. die 3tägigen Fasten an ihnen, auch 5) die an denselben zu erlegenden Steuern. 6) Sattel- od. Hundetragen als Strafe, s. d. a. (*Bs. j. u. Sch.*)

Angârii (a. Geogr.), so v. w. Angrivarii.

Angaris, Berg u. Stadt in Palästina.

Angâros (gr.), s. Perser (Ant.) 1.

Angâs (ind. Lit.), so v. w. Vedangas.

Angaucâni (a. Geogr.), Volk in Mauretania Tingit. am Atlas.

Angazischa (Angaziga, Geogr.), so v. w. Comoro.

Ange (fr., spr. Angsch), 1) Engel; 2) (Num.), so v. w. Angeder.

Ange (Isle de St. A., spr. Angsch), Inseln, s. u. Labronen a. b).

Angea (a. Geogr.), Stadt in Thessalien.

Angeben, 1) anzeigen, bes. 2) (Rechtswissensch.), bei einer Behörde aussagen od. anzeigen, z. B. **Angeben eines Mannes als Schwängerer** (s. Vaterschaft, Denunciation, Anzeige). 3) (Jagdw.), so v. w. Ansprechen; 4) (Tonk.), auf einem Instrumente den Ton hervorbringen, welcher beim Einstimmen zum Muster dient. 5) (Rechtsw.), sich in einem Termine, d. h. bei dem Actuar als gegenwärtig melden. 6) (Kartensp.), die Karten zuerst herumgeben.

Angeberei, 1) Denunciation im bösen Sinne, häufiges od. frivoles Denunciiren; 2) s. Denunciant, Denunciation.

Angebinde, Geschenk am Geburts- od. Namenstage des Beschenkten, s. Geburtstag.

Angeborne Begriffe, Begriffe, die man als schon in der Seele vorhanden annimmt. **A. Krankheiten**, s. u. Krankheit. **A. Luft**, nach ältern Aerzten schon vor der Geburt im Körper selbst erzeugte Luft in der Paukenhöhle des Ohrs. **A. Rechte**, Befugnisse, die der Mensch entweder von Natur durch seine Geburt als Mensch hat (**natürliche A. R.**), od. die ihm durch die Geburt von einem bestimmten Individuum vermöge gewisser Uebereinkünfte (**conventionelle** od. **positive A. R.**) gehören, z. B. das Recht des erstgebornen Prinzen auf den Thron. **A. Wärme**, die Temperatur der thierischen Körper höherer Ordnung, nach den ältern Aerzten ein eignes Lebensprincip, nach den neuern vom Organismus selbst erzeugt. **A.s Verderben**, so v. w. Erbsünde. (*Lb.*)

Angebot, erstes Gebot für eine Waare vgl. Bieten.

Digitized by Google

Angebrachtermässen Abweisen (Rechtsw.), Formel im Erkenntniß, wodurch einer Klage wegen ihrer mangelhaften Form keine Folge gegeben wird. Der Kläger hat alle, auch des Gegners Kosten zu bezahlen; allein er kann sein Recht in einer neuen Klage verfolgen.

Angedingten Recht (Rechtsw.), s. u. Austräge.

Angedivische Inseln, so v. w. Andedivische Inseln.

Ange d'or (Angelot, Angelus, Angelottus, spr. Angschdor), 1) ältere franz. Goldmünze seit 1340, mit dem Erzengel Michael u. dem franz. Wappen im Avers, über 6 Thaler werth, von Doppellouisd'orgröße, Gewicht u. Gehalt nicht immer gleich; es gab auch halbe, bes. Angelots od. Demi-Anges genannt; 2) (Angel), englische, von Heinrich VIII. nach vor. geprägt, hielten 23¼ Karat.

Angedrückt (Bot.), s. u. Blatt ꝛc.

Angefälle (Rechtsw.), 1) Anwartschaft des Lehnsherrn auf das Lehn während der Minderjährigkeit des Belehnten; 2) dem Lehnsherrn zufallendes Lehngut, wenn der Belehnte ohne Erben stirbt od. derselben verlustig wird; 3) das bei Lehnsveränderungen zu entrichtende Lehngeld; 4) **Angefallslehn**, Anwartschaft auf ein Lehn überhaupt, mit eventueller Belehnung; 5) Erlangung einer zufälligen Erbschaft; 6) so v. w. Erbschaft. *(Bs. j.)*

Angefasst (Kriegsw.), so v. w. Faßt's Gewehr an.

Angeflogen, von Holz u. Erz, s. u. Anflug 2) u. 3).

Angegangenes Wildpret (Jagdwissensch.), Wildpret, das anbrüchig ist.

Angehängt, vom Pferdeschweif, eine hohe **(hoch ä.)** od. niedrige **(niedrig ä.)** Stellung haben.

Angehäufe, so v. w. Aggregat.

Angehäufte Blüthen (Bot.), so v. w. Gehäufte Blüthen.

Angehen, 1) anfangen, etwas beginnen; 2) (Jagdw.), auf Wild stoßen. **A. an die Klinge**, s. Fechtkunst ꝛc.

Angehendes Bäumholz (Forstw.), so v. w. Stangenholz; **A. Schwein**, s. u. Schwein (wildes) ꝛ.

Angehör (Rechtsw.), so v. w. Eigenthum.

Angēio.... (v. gr.), s. Angio....

Angēira, Nebensl. der Charente bei Angoulême.

Angekok, 1) Priester u. Zauberer der grönländ. Religion, s. u. d. ꝛ; 2) in Grönland die christlichen Missionäre.

Angektasiē (**Angēktasis**, gr., Med.), so v. w. Angiektasie. **Angektopiē**, so v. w. Angiektopie.

Angekürzt (Her.), so v. w. Angestückt.

Angel, [1] 1) Werkzeug von Eisen, an einer Schnur befestigt, um Fische (zuweilen auch Vögel) damit zu fangen. [2] Man hat wachende od. lebende A., die man in der Hand hält u. damit bei Tage Fische fängt. Die gewöhnliche A. (Wurf-, Klitsch-A.) besteht aus einer mäßig starken, 10—12 F. langen Ruthe, an deren vordrem Ende eine A.-schnur von gewichstem od. geöltem Hanf, Seide od. besser gedrehtem, wo möglich weißem Pferdehaar befestigt ist. Die Hecht-A.n haben noch ein 18 Z. langes Bretchen (das Vorfach) an der Ruthe, worauf die A-schnur kommt. [3] Vorn an der A-schnur ist der A-haken von Eisendraht (durch Kupfer u. Messing lassen sich die Fische wegen des Geruchs schwer locken), der bogenförmig gekrümmt, vorn mit einem Widerhaken versehen u. spitzig ist. [4] Es gibt mehr als 100 Sorten von ½—7½ Z. Länge, die in Fabriken od. von den A-schmieden angefertigt werden u. ein Gegenstand des nürnb. Kurzwaarenhandels sind. [5] An der A-schnur ist der Fischköder, meist ein Regenwurm, ein Insect, Käse, Kirschen od. dergl., befestigt, um die Fische anzulocken u. die A-schnur durch einen durch ein Stück Kork gesteckten Federkiel gezogen, so daß sich diese Vorrichtung beliebig hin- u. herschieben läßt. Der Kork ist bestimmt, theils den A-haken nicht zu tief sinken zu lassen, theils durch seine Bewegung zu verrathen, wenn ein Fisch angebissen hat. Damit der Kork nicht von selbst rutsche, wird die Schnur mit einem Rohre od. mit sonst etwas Leichtem in den Federkiel eingeklemmt; A.n, wo der Kork dicht über dem A-haken befestigt ist, so daß dieser ganz an der Oberfläche des Wassers schwimmt, heißen Schnapp-A. [6] Mit dieser Wurf-A. geht man nun vom Mai bis zum Anfang des Frostes an ein fließendes Wasser, am besten bei düsterm, trübem Wetter, od. wenn Gewitter am Himmel stehn, wirft den A-haken ins Wasser u. hält sich still. Rührt sich der Kork, so ist es ein Zeichen, daß ein Fisch an der A. ist; doch darf man dann die A. noch nicht ausziehen, denn oft spielen die Fische nur mit dem Köder, oft geschieht dieß auch durch den Strom des Wassers. Angebissen hat (angegangen ist) der Fisch aber erst dann, wenn der Kork unter das Wasser taucht, man läßt dann die A. noch etwas nach, damit er desto fester anbeißt, dann haut man die A. an u. zieht aus, aber vorsichtig, theils damit der Fisch nicht abgeschnellt wird, theils damit, wenn etwa ein großer Fisch angegangen ist, der A-haken nicht abreiße. Beim Angeln führt man gewöhnlich ein Gefäß mit Wasser bei sich, um die Fische darin aufzubewahren, sind sie sehr durch die A. beschädigt, so müssen sie sogleich abgeschnitten werden. Auch mehrere A-haken u. einen Faden Seide muß man bei sich haben, um einen neuen Haken ansetzen zu können, wenn ein Fisch einen abgerissen hat. [7] A.n, deren Ruthe an etwas befestigt werden u. so über Nacht liegen, heißen schlafende od. todte A.n. Meist sind sie an eine Schnur od. an ein Seil gebunden, das längs des Ufers od. quer

Digitized by Google

quer über das Wasser an Bäumen u. dergl. befestigt wird, od. an, in das Flußbett eingeschlagne Pfähle (Pfahl-A.) od. an einen Kahn, der langsam umherfährt (schwimmende A.), od. an eine Rolle (Seh-A.), an ein Binsenbund, od. eine halb aufgeblasene Blase (Roll-A.), von welchen allen die Schnur, sobald der Fisch angebissen hat, abrollt, u. so dem Fisch Raum gibt, noch etwa 20 F. weit zu schwimmen, ohne Widerstand zu finden, wo sich die A. um so sicherer einbohrt. [1]Die Schuß-A. (Schieß-A., Scholl-A.) ist ein rechtwinklich gebogner, mittler, gangbarer, starker A-haken, das eine Glied desselben zieht man durch einen kleinen Fisch vom Munde bis zum Schwanze u. bindet den Fisch darauf an, darauf läßt man die A. schießen, d. h. wirft sie an eine A-stange (starke A-ruthe) befestigt in das Wasser; vorzügl. Hechte beißen gern an solche A. an. 2) (Schloss.), bei Scheunenthoren der eiserne, runde Reif od. Ring, der den obern Zapfen umfaßt; unten dreht sich der Thorflügel mit einem eisernen Zapfen (vorzugsweise A.) in einer eisernen Pfanne; Thüren u. Fenster drehen sich an den A-bändern (Fischbändern) auf den A.n herum; 3) bei Werkzeugen u. Klingen von Degen u. dergl. der spitzige Theil, womit sie in dem Heft od. auf ähnl. Art befestigt werden; 4) so v. w. Fußangel; 5) (bildl.), so v. w. Pol. *(Pr., Hm. u. v. Eg.)*

Angel (engl., spr Endschel, Münzw.), s. Ange d'or 2).

Angela, weibl. Vorname, verwandt mit Angelica, bedeutet die Engelische. Merkwürd. ist: (A. Merici, A. v. Brescia) geb. zu Desenzano, stiftete 1587 zu Brescia den Orden der Ursulinerinnen; st. 1540; ihr ist der 31. März geweiht; s. Ursulinerinnen.

Angelach, Dorf, so v. w. Angelloch.

Angelaufen (Min. u. Bot.), Fossilien u. Pflanzen, deren Grundfarbe mit einer andern überzogen scheint.

Angelband, s. u. Angel 2).

Angelberg, Dorf, s. u. Tuffenhausen.

Angelbörga, so v. w. Anailberga.

Angelborste, so v. w. Ancistrum.

Angeld, so v. w. Handgeld.

Angeldraht, so v. w. Vorfach.

Angele (a. Geogr.), attischer Demos; j. Angelokipus.

Angeleisen (Jagdw.), so v. w. Fuchseisen.

Angelfisch, Fisch, so v. w. Stechroche, s. u. Roche.

Angelfischerei, s. u. Angel 1 u. f.

Angelgau (m. Geogr.), so v. w. Anglachgau.

Angelgelenk (Anat.), s. u. Rotation.

Angelhaken, s. u. Angel 1.

Angëlia (gr., die Botin, Myth.), Tochter des Hermes, welche den Todten von dem Befinden der Lebenden Nachricht bringt.

Angëlica, [1] (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Ordn. der Selineen, *Spr.*, Umbelliferae genuinae platyspermae, Peucedaneae, *Rchnb.*, Sippschaft Marktmöhren, *Ok.*, 2. Ordn. 5. Kl. *L.* [2]Arten: a. pyrenaica, in den Pyrenäen, auch in Elsaß u. Baden, a. montana, auf Alpen, a. archangelica u. sylvestris (Engelwurz), in Deutschland heimisch. [3]Vorzüglich von erstrer wird die Wurzel pharmazeutisch benutzt. Sie ist lang, spindlich, ziemlich dick, ästig, faserig, außen braun od. grau, inwendig weißlich, mit kleinen gelblichen Markröhren. Aus Einschnitten der frischen Wurzel fließt im Frühling ein gelblich harziger Saft, der kräftigste Bestandtheil. Geschmack süßbitterlich, scharfgewürzhaft, nicht unangenehm; Geruch moschusähnlich; Hauptbestandtheile: ather. Oel, Alantin, Gummi, Bitterstoff, scharfes Harz. Als kräftiges, flüchtiges, anhaltendes, die Absondrungen beförderndes, schweißtreibendes, nervenbelebendes Reizmittel, officinell. Aus ihrem eingedickten, mit Wasser abgewaschnen alkoholischen Auszug wird, durch Behandlung mit Aether u. Verdampfung ein schwarzbraunes, syrupsdickes, stark angenehm nach der Wurzel riechendes, bitterliches, dann brennend gewürzhaft schmeckendes, im Halse kratzendes, in Alkohol, Aether, Terpentinöl, Mandelöl, Kalilauge leicht lösliches, mit Ammoniakflüssigkeit ein Liniment gebendes Weichharz (**A-balsam**), ferner **A-wässer**, (**A-essenz**, Aqua angelicae), durch Abziehen über sie (auch über od. [wie die londoner u. leydener A-wasser] durch Aufguß mit Wein über sie u. andre aromat. Pflanzen Samen od. Kraut). Der **A-geist** (Spiritus angelicae) wird durch Destillation von Weingeist über sie gewonnen; man hat a) einfachen; b) Stahls A-geist (Essentia alexipharmaca Stahlii), mit Zusatz aus ähnl. Arzneimitteln; c) zusammengesetzten (Spiritus a. compositus *Ph. Bor.*), dem vor. ähnlich, mehr äußerlich gebraucht; d) kamphorirten (Spir. a. camphoratus), mit Kampher versetzten. Auch **A-extract** (Extractum angelicae), durch Abrauchen des ebenerwähnten geistigen Auszugs bereitet, u. **A-öl** (Oleum angelicae), äther. Oel, aus ihr u. dem Samen dargestellt. Auch braucht man sie überzuckert zu **A-confect**, einem wohlschmeckenden Magenmittel, **A-eis**, s. u. Eis (Diät.). 4. Noch wird der **A-samen** (Semen angelicae), von scharfem Geschmack u. Geruch wie die Wurzel, auch zu diesen Mitteln u. sonst als blähung- u. urintreibendes Mittel verwendet. Der **A-stengel** wird geschält, roh, auf Kohlen geröstet, in Milch gekocht od. überzuckert als Hausmittel gegen Katarrh, Magenschwäche 2c. gebraucht, wie sie ein Lieblingsgericht der Lappen 2c. sind. *(Su. u. Pt.)*

Angëlica, Ordenskleidung der griech. Mönche, nach der Regel des h. Basilius.

Angëlica (Orgeld.), s. Angelica vox.

Angëlica, Ort, s. Neu-York 12 l) v).

An-

Digitized by Google

eine Mischsprache erscheinen konnte, woraus nachher die Englische Sprache (s. d.) entstand. [1]Die **angels. Literatur** steht an Reichthum u. Gehalt zwischen der reichen altnord. u. der ärmeren althochdeutschen in der Mitte. Die Heldenlieder sind auch hier verloren gegangen; Spuren ihres ehemaligen Vorhandenseins zeigen sich in dem Liede von Beowulf (herausgeg. von Thorkelin, Kopenh. 1815, 4., von Kemblet [2. Ausg.], Lond. 1835, übers. von dems., ebd. 1837); ein Fragment aus Judith (aus dem 9. Jahrh., bestehend in 356 Zeilen, herausgeg. v. Thwaite, Oxf. 1698, 4). Seit Einführung des Christenthums nahm die Dichtkunst eine geistliche Richtung an, der alle Volksmäßigkeit fehlt. Statt der Alliteration drang seit dem 10. u. 11. Jahrh. der Reim ein. An angels. Gedichten besitzen wir noch die ceadmonische Paraphrase des A. T. (vermuthlich aus dem 8. od. 9. Jahrh., nicht vom Mönch Ceadmon, herausg. von Junius, Amst. 1655, 4., v. Thorpe, Lond. 1832, die Psalmenparaphrase v. dems., Oxf. 1835); Alfreds Aliter. Paraphrase der Consolatio philos. des Boethius (aus dem 9. Jahrh., herausg. von Rawlinson, Oxf. 1698); mehrere Lieder in der Chronologia saxonica. [2]Prosaische Denkmäler sind u. a. die angels. Gesetze (herausg. von R. Schmid, Lpz. 1832), die angels. Evangelien (in der Junius'schen Ausg. des Ulfilas), die angels. Bibelübers. vom Abt Alfrich od. Aelfric (st. 1006; herausg. als Heptateuch von Thwaite, Oxf. 1698, 4.), das Psalterium (von Spielmann, Lond. 1640, 4.), Alfreds Uebers. von Beda's Histor. eccles. gent. Anglor. (herausg. von Smith, Camb. 1722, Fol.), u. Orosius (herausg. von Rask in Samlede Afhandl., 1. Th., Kopenh. 1834), die angels. Chronik, Geschichte des Apollonios von Tyros (herausgegeben von Thorpe, Lond. 1834), ein angels. Homiliarium, Othares u. Wulfstans Reisebeschreibung (herausg. von Ingram, Oxf. 1807, 4., von Rask, Kopenh. 1816) u. a. [3]Ein Catalogus librorum veterum Mss. anglo-saxonicorum, qui in Angliae bibliothecis exstant, von H. Wanlei steht im 2. Theil von Hickes Thesaurus linguarum septemtrionalium. [4]Grammatiken der a. S. im 1. Thl. von Hickes Thesaurus; von Ed. Thwaites, Oxf. 1711; Elisabeth Elstob, Lond. 1715, 4.; von Rask, Kopenh. 1830 (in das Englische übersetzt v. Thorbe, ebd. 1830). [5]Wörterbücher v. Ed. Lye, (herausg. von Manning) 2 Bde., Lond. 1772, Fol.; W. Somner, Oxf. 1659, Fol.; Th. Benson, ebd. 1701; Fr. Junius, herausg. von Ed. Lye, ebd. 1743, Fol.; Thorpe, Analecta anglo-saxon, Lond. 1834; Angelsächs. Chrestomathie von G. Leo, Halle 1838. *(Ls.)*

Angelschiff, besondre Art langer Fischerfahrzeuge, auf der See zur Angelfischerei dienend.

Angelschmied, Verfertiger von Fischangeln aus Stahldraht, der büschelweise in Stücke von bestimmter Länge zerschnitten, die kleinern mit einem eignen Messer, die größern durch einen schiefaufgesetzten kurzen Meißel in der Nähe des einen Endes für den Widerhaken aufgespalten, spitzig gefeilt, mit einem gabelartigen Eisen gekrümmt, ausgeglüht, in kaltem Wasser wie die Nähnadeln gehärtet, hierauf in 2 Säcken, die durch 2 Personen geschüttelt werden, mit Sand od. besser mit Schmirgel rein gescheuert, darauf blau angelassen od. verzinnt werden. Das Erstre geschieht auf einer langsam u. gleichförmig zu erhitzenden Eisenplatte, das Letztre auf eine ähnliche Art wie bei Ringen, Schnallen, kleinen Nägeln &c. (s. Verzinnen). Ein Arbeiter kann in einem Tage 2000 Stück kleine u. 200 große machen. *(Hm.)*

Angelschnur, s. u. Angel 2.

Angelsea (Geogr.), so v. w. Anglesea.

Angelstange, s. Angel 1. **A-stempel**, s. u. Messer 2. **A-stern**, der Polarstern.

Angelstern (Wilh.), pseudon. für Nagel (Karl Aug. Wilh.).

Angeltasche (Zool.), so v. w. Eisente.

Angelúcci (spr. A-lutschi, Theodoro), ital. Arzt, Philosoph u. Dichter im 16. Jahrh., auf dem Schlosse Belfort bei Tolentino, zuletzt erster Arzt zu Montagnana; st. 1600; schr.: Sententia quod metaphysica sint eadem quae physica, Ven. 1584; Ars medica, Ven. 1588; übers. die Aeneide Virgils ins Ital., Neap. 1649.

Angelus (v. gr.), 1) Bote; 2) Engel; 3) (A. ecclesiae), früher Titel von Päpsten od. Bischöfen; 4) später wirklich angenommner Name (vergl. den folg. Art.); 5) Fahne mit dem Zeichen des Erzengels Michael unter den früheren christl. occident. Kaisern; 6) das vom Papst Johann XXII. 1326 angeordnete Gebet (Anfang: Angelus Domini nunciavit Mariae); 7) in Italien das Avemarialäuten; 8) so v. w. Angelor. *(Pr.)*

Angelus (lat., v. gr.), Männervorname, Engel bedeutend; merkwürdig: 1) mehrere Märtyrer u. Heilige; 2) viele Erz- u. andre Bischöfe, s. dieselben, wenn sie irgend merkwürdig sind, unter ihren Diöcesen; 3) s. Politiano. 4) (Johann), geb. zu Aichach in Baiern, Arzt u. Mathematiker zu Wien, st. 1512; schr.: Astrolabium planum, Ven. 1488, 1494, Fol. (selten), über Nativitätsfellen. 5) (Andreas), geb. zu Straußberg in der Mittelmark 1561, Lehrer am Gymnasium zu Berlin, dann Superintendent in Straußberg, st. 1598 an der Pest; schr.: Annales Marchiae brandenb. (1416—1596), Frankf. a. d. O. 1598, Fol.; Holsteinische Chronik der adligen Geschlechter der Städte &c., ebd. 1597, 3 Bände, Fol. 6) (Joh. A. Silesius, eigentl. Scheffler) geboren 1624 zu Breslau, Arzt, war Kai

Digitized by Google

Kaiser Ferdinands III. Leibarzt; schr. später heftig gegen Luther, u. st. 1677. Er ist Urheber eines pantheist. Systems, das darauf beruhte, Gott müsse unaufhörlich u. in immer höherem Grade lieben, könne aber nichts Geringeres lieben, als sich selbst. Dasselbe müsse, um Gegenstand der Liebe werden zu können, aus ihm hervorgetreten sein, dies sei der Mensch. Er ist auch Verf. mehrer guter lyr. Gesänge, doch kommt in seinem cherubinischen Wandersmann, Glogau 1674 (u. ö., zul. Münch. 1827), viel mystischer Unsinn vor, außerdem geistl. Hirtenlieder, die betrübte Psyche, Perlenschnur nach A. Silef., München 1831. Aus dem cherub. Wandrer lieferten Fr. Horn, Held, Barnhagen v. d. Ense u. A. neuerdings Auszüge. 7) (A. Bargäus), s. Angell da Barga. 8) Viele andre Schriftsteller im Mittelalter u. im 16. u. 17. Jahrh. *(Lt., Sk. u. Lb.)*

Angelus ecclēsiae, so v. w. Angelus 3). **A. tutelāris** (lat.), Schutzengel, s. Engel u. Schutzgeist.

Angelūtius (Theod.), so v. w. Angelucci.

Angelwerk (Wasserb.), rechtwinklicher Vorbau, fast von Gestalt eines Ravelins.

Angely (spr. -scheli), Festung, so v. w. Saint Jean d'Angely.

Angely (spr. -scheli, Louis), geb. um 1788 zu Berlin, stammte von franz. Refugiés ab, ward Schausp. u. spielte meist auf deutschen Theatern, dann zu Riga, Reval, Mitau, endlich in Petersburg, wo er als niedriger Komiker viel Beifall fand, gastirte auf mehrern deutschen Bühnen u. kehrte gegen 1822 nach Berlin zurück, ward bei Begründung des königstädter Theaters Regisseur u. Mitglied desselben, zog sich 1830 vom Theater zurück u. kaufte einen Gasthof zu Berlin, den er mit Glück verwaltete; st. 1835. Er schr. viele Theaterstücke, Vaudevilles (großentheils nach dem Franz. bearbeitet); sehr beliebt sind z. B. die 7 Mädchen in Uniform, das Fest der Handwerker, die Reise auf gemeinschaftliche Kosten u. viele andere. Die Vaudevillenspiele ges. als Liederspiele, Berl. 1828—34. 3 Bde. *(Pr.)*

Angelyn (Bot.), s. u. Andira.

Angemessen (Adäquat), was weder zu viel, noch zu wenig ist od. enthält, sondern das gehörige Maß hat, so ist eine Erklärung a., wenn sie dem Begriff genau entspricht, u. eines Redners u. dgl. Gesticulationen sind a., wenn er nicht mehr u. nicht weniger gesticulirt, als zu seinem Vortrag paßt.

Angenehm, was den Sinnen schmeichelt u. dadurch Vergnügen gewährt, ohne jedoch Interesse höherer Art zu erregen.

Angenlisium, lat. Name der Stadt Ancenis.

Angenommener Stand des Wildprets, der gewöhnliche Aufenthalt desselben.

Angenstein, altgothische Burg im Canton Bern, an der Birs, 2 Stunden von Basel, geschmackvoll restaurirt.

Angēo ...., s. u. Angio ....

Anger, ungebauter, meist etwas hoch liegender, mit Gras bewachsner, zur Weide od. andern Zwecken bestimmter, gewöhnlich in der Nähe von Dörfern gelegner u. den Ew. als gemeinschaftl. Eigenthum gehörender freier Platz. Verschiedentlich bezeichnet, als Schind-A., Bleich-A. ꝛc.

Anger, 1) Nebenfluß des Rheins in dem preuß. Rgsbez. Jülich, mündet beim Flecken Angermund; 2) so v. w. Tanger; 3) Marktfl. an der March, im östreichisch. Viertel unter dem Manhardsberg, 1100 Ew. Schloß Angermühlen; 4) Marktfl. im Kr. Grätz (Steyermark) an der Feistritz; 5) Vorstadt, s. Passau 2.

Angerbach, Bach, so v. w. Ahe.

Angerblume, Gänseblume, s. Bellis perennis.

Angerbodi (nord. Myth.), so v. w. Angurbodi.

Angerburg (poln. Wengobort), 1) Kr. im Rgsbz. Gumbinnen (Preußen), $17\frac{1}{10}$ QM., 28,200 Ew., viele Seen (Doberſee u. a.); 2) Stadt hier, mit festem Schlosse, am Lalreichen, zum Holzflößen mit Landseen (Schwerzait, Strengel u. a.) verbundnen **Angerburger See**, durch den die **Angerapp** (s. u. Pregel) fließt; man fertigt aus Thierhaaren allerhand Zeuge (Prahlsacht); Lein- u. Wollenweberei, Fischerei, Holzhandel, Krankenhaus, 2800 Ew. Soll von einer alten Festung Angetete den Namen haben. *(Wr. u. Pr.)*

Angeriacum, lat. Name für S. Jean d'Angely.

Angerisgow, so v. w. Engergau.

Angerkraut, so v. w. Polygonum aviculare.

Angerling, 1) so v. w. Engerling; 2) s. u. Champignon.

Ångerman (spr. Ong ...., **Å-an, Å-Elf, Å-Flot**), großer Fluß in Schweden, entspringt in 2 Armen (die sich bei Sollefta in Westernorrland vereinigen) an der Grenze Norwegens, durchfließt Westerbotten, Jämtland u. Angermannland, bildet mehre Seen, wird schiffbar (8 Meilen für Kriegs-, 10 M. für Kauffahrteischiffe) u. ergießt sich bei Hernösand in den bottnischen Meerb.; reich an Lachsen. *(Wr.)*

Ångermännland (spr. Ong....), Theil der schwed. Prov. Westernorrland, 186 QM., 55,000 Ew., reich an Naturschönheiten; Flüsse: Angerman, Ore, Storlagban, Gideå u. a.; Berge: Skulu (800'), Tasjö u. a. m.; Alpenwirthschaft; bringt Holz, Gerste, Kartoffeln; Rindvieh, Wild, Fische (Lachse); Bergbau auf Eisen, weniger Ackerbau, Viehzucht, Handel mit Holz, Leinwand ꝛc. Der **Ångermannländer** ist wohlhabend, gastfreundlich, heiter. A. theilt sich in die Vogteien Södra-Å. Hauptst.

Digitized by Google

Hauptst. Hernösand, u. Norra-Å., hier Arnäs, Pastorat u. Ort mit Kupferminen, 3000 Ew., am botn. Meerbusen. (Wr.)

Ångermanns-Läppland (spr. Ong....), Provinz, so v. w. Åsele Lappmark.

Angermühlen, Schloß, s. u. Anger 3).

Angermünde, 1) Kreis im preuß. Rgsbzk. Potsdam, 23¼ QM., 44,000 Ew., mehre Seen: Grimnitzer-See, mit dem Werbelliner-See, Abfluß durch die Welse in die Oder, Parsteiner-See, 2 M. lang, ¼ M. br. 2) (Neu-A., auch sonst Ketzer-A., da 1429 die Hussiten sie besetzt hielten), Hauptstadt hier am See Münde, 3500 Ew.; 3) so v. w. Tangermünde. (Wr.)

Angermund, Flecken, j. mit dem Dorfe Rahm, im Kr. u. preuß. Rgsbzk. Düsseldorf, am Anger, 1300 Ew., Eisenfabriken.

Angern, 1) (m. Geogr.), so v. w. Engern; 2) gräfl. schulenburg. Pfarrdorf im preuß. Rgsbzk. Magdeburg, Kr. Wolmirstädt; 1600 Ew.; 3) Marktfl., s. Anger 3); 4) Pfarrdorf in Kurland, am 5) See A., 3¼ Meile lang, ¼ M. breit.

Angerönia (röm. Myth.), Schutzgöttin, zur Befreiung von Kümmernissen; vorgestellt als Frau, die Finger auf den Mund gelegt od. mit verbundnem Munde, weshalb sie And. für die Göttin des Stillschweigens, auch für die unbekannte Schutzgöttin Roms erklärten. Den 21. Dec. wurde ihr das Fest der **Angeronälia** gefeiert, damit sie Kummer abwende.

Angers (spr. Angschär), 1) Bezirk im franz. Dep. Mayenne u. Loire, 20¼ QM., 100,000 Ew. Hier Chaudefond, am Laon, Mineralquelle, Steinkohlengruben, 1400 Ew.; Ingrande, Stadt an der Loire, Glasbouteillenfabrik, 1000 Ew.; Louroux, Cantonsort, 2200 Ew.; Blaison, Insel u. Stadt an der Loire, 1100 Ew. 2) Hauptstadt des Dep., an der schiffbaren Mayenne, Bisthum, Gerichtshof, Handelsgericht, Akademie; Zuckersiedereien, Wachsbleichen, Webereien in Wolle, Seide, Segeltuch u. Leinen, Gerbereien u. Handel mit den Erzeugnissen derselben, so wie mit Schiefer aus der Vorstadt Bressigny; dabei ein Gesundbrunnen, 36,000 Ew. 3) A. hieß in der ältesten Zeit Andegavum, nach einem dort wohnenden gallischen Stamme. Zu Cäsars Zeit erhielt es den Namen Juliomagus; unter Chlodwig fiel es in die Hände der Franken u. theilte nun in Allem das Loos der Grafschaft Anjou, indem es die Hauptstadt von Niederanjou ward. A. hatte sonst eine Universität, von Ludwig IX. gestiftet, u. eine Akademie, 1688 von Ludwig XIV. errichtet, beide durch die franz. Revolution untergegangen. (Wr. u. Pr.)

Angerville (spr. -schervill), 1) Stadt im Bzk. Pithiviers des franz. Dep. Loire, 600 Ew.; 2) (A. l'Arches), Stadt, 2700 Ew., 3) (A. la Martelle), Stadt, 2000 Ew., wie jenes im Bzk. Havre des franz. Dep. Seine inferieure; 4) Flecken im Bezirk Rouen desselben Dep., besuchte Jahrmärkte, 1000 Ew.

Angerweide, s. Salix repens.

Angeschlagner Hecht, A.r Kälbsbraten, s. u. Anschlagen 18).

Angeschmaucht (Bergb.), so v. w. Angeflogen.

Angeschwemmtes Land (Wasserb.), so v. w. Alluvion.

Angesessen (Rechtsw.), so v. w. Ansässig sein.

Angesicht, so v. w. Gesicht 3).

Angēsius, sammelte 827 die Capitularien Karls d. Gr. u. Ludwigs d. Frommen; Bened. Levita fügte 845 noch 3 Bücher hinzu.

Angestammt, was Folge der Abstammung ist, zugleich Voraussetzung, daß der Stamm ein edler war; z. B. **A.e Güter, Tügenden.**

Angestückt (Her.), 1) wenn ein Schildeshaupt od. Balken aus Metall auf Metall, od. von Farbe auf Farbe steht; 2) sonst auch so v. w. Schrägfuß u. Schrägshaupt.

Angētenar (Astr.), 1) 9 Sterne 4. Größe in der 3. Biegung des Eridanus; 2) Stern 4. Größe im Wallfische.

Angetēte (m. Geogr.), Festung, s. u. Angerburg.

Angewachsen, 1) (Bot., adnatus), mit dem Grundtheile der Oberfläche eines Pflanzentheils an einen andern angeheftet. 2) (Pferdew.), ein Pferd mit aufgezognen Flanken, in denen man als strichförmige Erhabenheit die Bauchmuskeln unterscheidet. **A.e Haut des Auges**, so v. w. Bindehaut des Auges, s. Auge 2.

Angewäge (Mühlenb.), s. u. Mühle.

Angewandt (Phil.), im Gegensatz zu rein, so v. w. praktisch; z. B. **A.e Lögik**, s. Logik 2. 7. **A.e Mathematik** u. **Mechänik**, s. u. Mathematik u. Mechanik. **A.e Philosophiē**, s. u. Philosophie 4.

Angewege (Angewelhe, Angewiege, Mühlenw.), so v. w. Angewäge.

Angewende (Landw.), so v. w. Anwand 6).

Angewünschtes Kind (Rechtsw.), so v. w. Adoptivkind.

Angezija, Insel, so v. w. Comoro.

Angeyia (nord. Myth.), Tochter Geiraudrs, eine von Heimdalls 9 Müttern.

Anghiēra, Flecken in der östreich. Del. Como, 1500 Ew. Sonst Hauptort einer Grafschaft.

Anghiēra (Conte d'A., auch Angleriūs, gewöhnlich aber Peter Martyr genannt), geb. zu Arona 1455; lebte von 1477 in Rom, diente 1489 in Spanien als Soldat, reiste 1501 als Gesandter Ferdinands V. zu dem ägypt. Sultan nach Kairo, zuletzt Abt von Sct. Jago; st. wahrscheinl. 1525; schr.: De orbe novo, Par. 1535, Fol. 1587,

Digitized by Google

1587, 4.; De insulis nuper repertis, Basel 1521, 4. (Lt.)

Angia (a. Geogr.), so v. w. Angea.

Angiänthus (a. *Wendl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten Compositae, Amphigynanthae, *Rchnb.*, 19. Kl. 2. Ordn. *L.*

Angidiektasiē (v. gr., Med.), so v. w. Angiektasie 2). **Angidion**, kleines Blutgefäß. **Angidiospöngus**, so v. w. Blutschwamm.

Angiektasiē (**-ēktasis**, gr., Chir.), 1) widernatürl. Ausdehnung, Erweiterung der Gefäße, bes. der Blutgefäße, bei Arterien wahres Aneurysma, bei Venen Blutaderknoten; 2) im engern Sinn (Telangiektasie) Erweitrung der letzten Endigungen der Arterien, Venen u. Lymphgefäße, bald angeboren in der Gestalt von Muttermälern, bald erworben. Die Telangiektasie an äußern Theilen erfordert die Hülfe der Chirurgie durch zusammenziehende Mittel, Kauterien, Compression, Unterbindung od. Ausschneidung ꝛc., s. auch Blutschwamm. (He.)

Angiektopiē (v. gr., Med.), so v. w. Angioplanie. **A-emphräxis**, Verstopfung der Gefäße.

Angiessungsgetriebe, **A-maschine**, s. u. Gradiren 2.

Angiitis (v. gr., Med.), Entzündung der Gefäße.

Angila (Hedwig), Tochter Hengists, an den brit. König Vortiger vermählt, s. England (Gesch.) 11.

Angilbērga, 1) eine der Gemahlinnen Karls d. Gr. 2) Gemahlin Kaiser Ludwigs II., seit 850, ränkesüchtig, stolz u. geizig, lebte nach Ludwigs II. Tode in einem Kloster zu Brescia, ward von Karl dem Kahlen 851 verbannt, 852 aber auf Fürbitte des Papsts Johann VIII. zurückgerufen.

Angilbert (St.), vornehmer Franke, des ital. Königs Pipin erster Rath, Karls d. Gr. Capellan, u. in dessen Akademie Homer genannt, soll dessen Tochter Bertha geheirathet haben, endlich Abt von Centula (j. Ricquier); st. 814; Tag 18. Febr.

Angili (a. u. m. Geogr.), so v. w. Angeln.

Angina (gr., Med.), Bräune.

Angiocārpi (Bot.), s. u. Gymnocarpi.

Angiocārpicae (Bot.), Gruppe von Reichenbachs nat. Pflanzenfamilie der Lippenblüthler (s. d.).

Angiographiē (v. gr.), 1) Gefäßbeschreibung, ein Theil der Archäologie, u. Handelswissenschaft; 2) Beschreibung der Blut- u. andern Gefäße des thier. Körpers; dagegen **A-hydrographiē**, Beschreibung der Lymphgefäße allein, u. **A-hydrotomiē**, die Zergliederung dieser.

Angiologiē (v. gr., Med.), 1) (Chir.), Operation, nach welcher Venen unterbunden, zum Theil ausgeschnitten werden, jetzt nur bei Blutaderknoten angewendet, von den ältern Aerzten auch in andern Uebeln. 2) (Anat.), Lehre der Blut- u. andern Gefäße des thier. Körpers, Haupttheil der Anatomie; der sie betreibt **Angiolog**. Erstere werden, Behufs der anat. Demonstration in dem Leichnam mit Wachsmasse, u. zwar die Arterien roth, die Venen blau, letztre mit Quecksilber ausgespritzt, um sie sichtbar zu machen u. ihren Verlauf besser verfolgen zu können. (Sr.)

Angionūsos (v. gr.), Krankheit von Lymph-, bes. Blutgefäßen. **A-pathiē**, Gefäßleiden. **A-planiē**, Abweichung eines Gefäßes, vorzüglich hinsichtlich seiner Lage, auch im Bau.

Angiöpteris (a. *Hoffm.*), Pflanzengatt., zur Fam. der Pteroiden, *Spr.*, Traubenfarrn, Marattiaceae, *Rchnb.*, Sippsch. Stockfarren, *Ok.*, gehörig einzige Art: a. erecta, auf den Gesellschaftsinseln.

Angiöpyra (**A-pyretos**, v. gr.), Entzündungsfieber. **A-rrhagiē**, Blutfluß aus Gefäßen, bes. activer u. starker; s. u. Blutfluß. **A-rrhöe** (v. gr., Med.), 1) so v. w. Angiorrhagie; 2) passiver, langwieriger Blutfluß.

Angiospērmia (Bot.), 1) 14. Kl. 2. Ordn. *L.*, Didynamisten, mit in eine Kapsel eingeschloßnen Samen. 2) Ueberhaupt alle Gewächse, deren Fruchtknoten in eine Fruchthülle auswächst.

Angiostōsis (**A-steōsis**, gr., Medizin), Verknöcherung der Gefäße. **A-strophēus** (**A-ēum**, Chir.), Instrument zur Torsion der Arterien. **A-telēktasis** (**-siē**, gr., Med.), so v. w. Angiektasie 2). **A-tēnisch**, mit Spannung der Gefäße verbunden; **A-sches Fieber**, so v. w. Entzündungsfieber. **A-tomiē**, anat. Zergliedrung der Blutgefäße des thier. Körper. (He.)

Angira, Stadt, so v. w. Ansene.

Angiras (ind. Myth.), so v. w. Angarassen.

Angissamānden (ind. Myth.), Wydscha aus dem Geschlecht der Sonnenkinder, Sohn des Assamanschen, trat nach langer Regierung die Krone seinem Sohne Tilibien ab u. ward ein Büßer, s. u. Bagiraden.

Anglistri, Insel, so v. w. Anklistrion.

Anglitas (a. Geogr.), Nebenfluß des Strymon, beim Berge Pangäos (Thrazien).

Anglitia (röm. Myth.), so v. w. Anguitia.

Anglitöla, 1) kleiner Fluß in Calabria ulteriore II. (Neapel); 2) (Rocca d'A.), kleine Stadt an seinem Ausfluß in den Busen von S. Eufemia.

Anglitula, 1) (a. Geogr.), Fluß in Bruttium, fiel in den hipponiatischen Meerbus.; 2) (n. Geogr.), so v. w. Angitola.

Anglachgau, kleiner Gau, von Angelbach benannt, an der Kraich u. Salza, zwischen Philippsburg u. Karlsruhe.

Anglāise (fr., spr. Angläs, engl. Country danse), 1) Tanz von lebhaftem Charak-

Digitized by Google

ter, der bald in ¾, bald in ⅜ Takt geschrieben wird, u. dem eine verschiedne, bald mehr, bald weniger schnelle Bewegung eigen ist. Es wird dabei in Colonnen, die Tanzenden den Damen gegenüberstehend, angetreten; die Touren sind denen der Ecossaise ähnlich, doch hat man außer dem Chassiren, meist 2 Touren u. Theile; 2) sonst Tanz auf den Theatern, womit man die Nationalität der Engländer zu versinnlichen versuchte. Er wurde mit Gerten od. Stöckchen, welche sich in den verschiedensten Richtungen drehten u. verschlangen, im ¾ Takte so getanzt, daß harte Sohlen die kurzen, sehr zusammengesetzten u. rasch aufeinanderfolgenden Pas markirten. *(Pr.)*

Anglärds, Stadt im Bezirk des franz. Dep. Cantal, 2200 Ew.

Angle, 1) Stadt im Bezirk Montmorillon im franz. Dep. Vienne, 1500 Ew.; **2)** Stadt im Bez. Sables d'Olonne, Dep. Vendée, 1000 Ew.

Anglen (Geogr.), so v. w. Angeln.

Anglĕrius (Biogr.), so v. w. Anghiera.

Angles, 1) Stadt, s. u. Gerona 1); **2)** Stadt, s. u. Castres 1).

Anglesea (Anglesey, spr. Angelsih, sonst Anglorum insula, Mona), Insel u. Grafschaft in Wales (England), getrennt von diesem durch den Menaykanal; 12¾ (8) QM., 47,000 Ew., Ackerbau (sehr ergiebig), Viehzucht (10,000 Stück Rindvieh jährl. Verkauf), Bergbau auf Kupfer (30,000 Ctnr.), Blei, Steinkohlen, Schwefel (100,000 Pfd. Sterl. Gewinn) u. a.; sehr reichen Fischfang, Handel mit Fischen, Getreide, Vieh ꝛc. Eine Hügelkette durchzieht die Insel, welche reich an druidischen Alterthümern ist. Hauptstadt: Beaumaris an der Menaystraße, 2200 Ew., Handel; dabei das Landhaus Baron-Hill. *(Wr.)*

Anglesey (Earls of), in England, von der ihnen eigenthümlichen Insel u. Grafschaft Anglesea genannt. Merkw.: **1)** (Christoph Villiers, Earl of A.), Georg Villiers, Herzogs von Buckingham Bruder, war 1623 der erste Graf v. A. Als sein Sohn **2)** (Karl), auf den diese Würde überging, 1659 ohne männl. Erben st., ernannte Karl II. **3)** (Arthur Baron Annesley v. Newport-Pagnet) 1661 zum Grafen v. A., noch später wurden sie zu Marquis erhoben; jetziger Marquis of A. ist: **4)** (Harry William Pages, Graf v. Uxbridge, Marquis v. A.), geb. 1768, Sohn des Oberst Uxbridge, der sich im nordamerikan. Kriege auszeichnete, focht zuerst als Obrist Paget mit einem selbstgeworbnen Infanterieregimente 1793 u. 94 in Flandern, befehligte dann ein Cavalleriecorps zu Ipswich, ward General u. führte dann seit 1808 als General die britische Reservecavallerie auf der pyren. Halbinsel, deckte Moores Rückzug nach Coruña, siegte bei Benavente u. nahm den Gen. Lefebre Desnouettes gefangen, führte als Graf Uxbridge die engl. Cavallerie 1815 in Belgien, verlor aber bei Waterloo ein Bein, ward in England sehr ehrenvoll empfangen, zum Marquis von A. u. zum Chef der Artillerie ernannt, war unter Canning Vicekönig von Irland, u. wirkte dort, sich die Liebe aller Parteien erwerbend, höchst segensreich, wurde 1829 von Wellington abberufen, aber 1831, als der Haß der Katholiken u. Oranienmänner in offnen Kampf auszubrechen drohte, wieder dahin gesendet u. blieb bis 1833 daselbst, wo er durch den Marquis v. Normanby ersetzt wurde. *(Pr.)*

Angletĕrre (fr., spr. Angletär), **1)** so v. w. England; **2)** (Hdlgsw.), so v. w. Taffetzeuge.

Angleyärii (a. Geogr.), so v. w. Angrivarii. **Angli,** so v. w. Angeln.

Anglia, Name Englands nach den Angeln, s. England (Gesch.) u. **A. minor,** die j. Landschaft Angeln in Schleswig.

Anglicänische Kirche, so v. w. Englisch-bischöfliche Kirche.

Anglicismus, Eigenthümlichkeit der engl. Sprache, s. u. Gräcismus.

Anglicus sŭder (lat.), s. Englischer Schweiß.

Anglisches und Werinisches Völksrecht (lex Anglorum et Werinorum [Thuringorum]), wahrscheinlich ein von Karl d. Gr. 802 gesammeltes Volksrecht der Thüringer, zumal dessen erste 11 Titel mit der Aufschrift: lex Thuringorum in einer, aus dem 10. od. 11. Jahrh. stammenden corveyschen Handschrift der lex Saxonum sich finden. Wulmar, welcher die Rechte der Friesen bearbeitete, soll auch dieses Volksrecht zuerst aufgezeichnet haben. Es enthält blos civilrechtl. Gegenstände u. ist abgedruckt in Leibnitz, Script. rer. Brunsv. I. S. 81; Georgisch, Corp. jur. Germ. antiq. S. 446; Carciani, Barbar. leges ant. II. S. 81; Gaupp, das alte Gesetz der Thüringer ꝛc., Breel. 1834. *(Bs. j.)*

Anglisiren, so v. w. Englisiren.

Anglitzer (Constantin), s. Anklitz.

Anglo-Britannicus (Kunstgesch.), s. Houbius.

Anglomanīe, Sucht, engl. Sitten u. Gebräuche nachzuahmen.

Anglōna, Stadt in der neapol. Prov. Basilicata. Bei den Römern hieß sie Aquilonia u. war ein bedeutendes Municipium; Alexander, Kön. v. Epiros, st. hier. Später war A. Sitz eines Bischofs, sank aber unter Kf. Friedrich II. so, daß es kaum einem Dorfe glich; unter der Kön. Johanna I. ward es von plündernden Soldaten bis auf eine Kirche zerstört. A. erholte sich langsam, u. der Bischofssitz ward mit dem nahen Tursi vereint. *(Pr.)*

Anglōrum insula (a. Geogr.), so v. w. Anglesea.

Anglus, 1) (Thomas A., eigentl. White, auch Candidus, Albius, ex Albis, Bianchi, Richworth), engl. Katholi-

Digitized by Google

kathol. Geistlicher im 16. Jahrh., Principal des Collegiums zu Lissabon, später Unterprincipal des zu Donai; war lange in Rom u. Paris, vertheidigte die peripatetische Philosophie gegen Descartes, suchte selbst die theolog. Lehren von der Freiheit u. der Gnade aus aristotel. Principien zu entwickeln, u. gerieth dadurch mit den Molinisten u. Jansenisten in Streit. Von seinen zahlreichen mystischen Schriften wurden mehre verboten. Schr.: De mundo, Paris 1642; Institutiones peripateticae ad mentem Keonelmi, Lyon 1646; Institut. theolog., 1652. 2) Mehre andre Geistliche. *(Sch.)*

Angoa, Reich, s. Loango e).

Angôcha, Reich, s. u. Mosambique 1) e.

Angóla (Ngola), [1] 1) in westerm Sinne die ganze W.küste von Afrika, vom Cap Lopez bis Sct. Philipp de Benguela; 2) im engern besondres Negerreich von 1500 Q.M., gebirgig im Innern, Borgeb. Palmerinho, Flüsse: Coanzo, Bengo, Danda u. a.; [2] Klima sehr heiß; Einw. zum Theil Christen; an den Küsten portug. Besitzung, 300,000 Ew., Verbannungsort für Verbrecher, im Innern, unter eignen, von den Portugiesen abhängigen Königen, meist Neger (Abondoer); [3] Einkünfte: 87,000 Gulden; Militär: 6400 M., dazu die Milizen der Tributfürsten 20,000 M. A. bildet ein besondres Gouvernement. [4] Man nennt hier die Provinzen: a) Loanda, mit der Insel L., dem Fort Ferdinand u. d. Stadt L. (Loanda de San Paolo) am Meere u. dem Fl. Bengo, Kathedrale, Fort Veracruz, Handel (sonst auch Sclaven, jährl. wohl 15,000, Goldstaub, Elfenbein), 20,000 (3000) Ew.; [5] b) Bengo (Sinso); [6] c) Danda (Icollo), am Fluß Danda; [7] d) Mosche, Stadt Massingano, am Lukala u. Coanza, Sitz eines Häuptlings, portug. Garnison; [8] e) Kissama, am Meere, bringt Holz u. Steinsalz, Stadt u. Insel Muxima (Mutschima); [9] f) Jlamba; g) Embakka, Stadt gl. N.; [10] h) Darli, mit Häuptling, Stadt Mapunga. 3) (Gesch.), A. ward 1488 von den Portugiesen entdeckt u. an den Küsten Festungen angelegt, wodurch die Portugiesen bald so mächtig wurden, daß ein Unterkönig von Congo 1677 verhaftet u. nach Portugal gesendet werden konnte. Neuerdings hat die Verworrenheit des portug. Staats auch das Ansehn der Portugiesen in A. geschwächt. Dem Christenthum ist nur ein geringer Theil der Ew. gewonnen worden, der übrige aber durchaus dem Heidenthum ergeben. *(Wr. u. Pr.)*

Angólaholz, Rothholz aus Angola, ähnlich dem Fernambuk- u. Marthaholz.

Angolâm, 1) so v. w. Alangium decapetalum; 2) (a. *Ad.*), so v. w. Angolamia.

Angolâmia (a., *Scop.*), Pflanzengatt., als solche nicht anerkannt, zu Alangium gezogen.

Angólasprache, s. Afrikanische Sprachen 10).

Angóphora (a. *Cav.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Myrtaceen, Myrteae genuinae, *Rchnb.* 12. Kl. 1. Ordn. *L*, mit Metrosideros nahe verwandt.

Angóra (Angûri), 1) Sandschak im osman.-asiat. Ejalet Natolien, Binnenprovinz; Gebirg: Elmdaagh; Flüsse: Kisil-Irmak, Sakaria, Bartin u. a.; bringt u. a. auch (einzig) angor. Ziegen, Katzen, Kaninchen, gute Pfirschen, Wein. Hier noch Beybazar (Begbazar), Stadt, 4000 Ew. In neurer Zeit wird es als Depart. (Mnschirat) angegeben, mit den Distr. Klanghri Viram-Scheher, Kastamuni, Tschurupe. 2) Stadt hier, Handel; 20,000—25,000 Ew., das alte Ankyra.

Angóraecamelot, s. u. Camelot. **A-haare**, so v. w. Kameelhaare. **A-hüte**, Hüte, zu deren Bereitung diese kommen. **A-kaninchen**, so v. w. Seidenhase. **A-kätze**, s. u. Katze n.

Angóratuch, 1) sehr feines, pelzartiges, nicht dauerhaftes Tuch, aus Seidenhasenhaaren; 2) jetzt eine Art dem Kalmuck ähnelndes glänzendes Wiegnetuch.

Angóraziege (Angórische Ziege), so v. w. Kämelziege. **A.sche Ziegenhaare**, so v. w. Kämelhaare.

Angóri, franz. Name für Angora.

Angórischer Hund, s. u. Hund e. C. cc).

Angórnu, Stadt, s. u. Bornu e a).

Angos, Reich, s. u. Mozambique 1) e.

Angosciôla (Sophonisbe), geb. 1530 zu Cremona, Portraitmalerin, Schülerin von Bernh. Campi; erhielt 1559 den Ruf an den Hof Philipps II. von Spanien, heirathete einen Sicilianer u. nach dessen Tode einen Genuesen, u. st., in hohem Alter erblindet, zu Genua 1620.

Angostûra (San Tome de Guayana, San T. de Angostura), Hptst. der Prov. Caracas in SAmerika, gegründet 1586 tiefer am Orinoco, höher verlegt 1764, einige Befestigung, Handel, 5000 (10,000) Ew. Hier ward am 15. Febr. 1819 der Congreß eröffnet, welcher die Länder Neugranada u. Venezuela zur Republik Columbia erklärte, s. Südamerikanischer Revolutionskrieg es.

Angostûra (a. *R. S.*), Pflanzengatt., unter Galipea.

Angostûrarinde (Cortex Angosturae), 1) ächte A., Rinde von Galipea officinalis *Hancock* (Cusparia febrifuga, *Humb.*), einem Baum in WIndien u. SAmerika. Sie ist ¼—1 Linie dick, außen weißgelb, bräunlich od. weiß u. gefurcht, innen braungelb, auf dem Bruche zimmtfarbig u. harzig glänzend; riecht u. schmeckt widrig gewürzhaft; das Pulver hat frisch die Farbe des Rhabarbers, später des Ochers. Der wäßrige Aufguß ist dunkelorangenfarben, ändert die blaue Lackmußfarbe in weißlich, gibt mit Eisenvitriol einen weißlichgrauen mit Brechweinstein od. Gallipfeltinctur,

Digitized by Google

nen reichlichen, gelblichen, flockigen Niederschlag. Hauptbestandtheile: bittrer Extractivstoff, bittres, schmieriges Harz, etwas äther. Oel u. a.; wirkt auflösend, stärkend; dient gegen Wechselfieber, Durchfall, Ruhr, Blutfluß aus Schwäche, Schleimschwindsucht, Skrofeln ꝛc.; am besten als Pulver. **2)** **Unächte A.** (Cort. Angusturae spurius, s. Pseudo-Angusturae), von Strychnos nux vomica, ist dicker, äußerlich mit kleinen weißen Warzen besetzt, innerlich schmutzig gelb (od. grau od. schwarz), auf dem Bruche mehlig, weißgelblich od. hellbräunlich, von Geschmack widrig bitter, nicht gewürzhaft. Sie ist sehr giftig, in der Wirkung den Krähenaugen ähnlich, enthält Brucin u. Strychnin. Der wäßrige Aufguß ist schmutzig, ändert die Farbe des Lackmußes nicht, wird durch Eisenvitriol dunkelgrün getrübt, durch Salpetersäure allmälig roth gefärbt. Aus der ächten A., der Simaruba u. der Colombowurzel gewinnt man **A-bitter**, zuerst von Pfaff in Kiel dargestellt, im Wasser auflösbarer, bittrer, bräunlicher Stoff, u. nach Auskochen mit Wasser den die bittern Bestandtheile der Rinde enthaltenden **A-extract** (Extractum Angusturae), auch durch Digestion mit Weingeist die bittre u. gewürzhafte **A-tinctur.** *(Sn.)*

Angósturin (Chem.), s. Cusparin.

Angóte, Prov., s. u. Gallas.

Angothēke (gr.), Behältniß, Gestell für Kessel u. a. Gefäße.

Angoulême (A-lēsme, spr. Angguláhm), **1)** Bezirk im Dep. Charente (Frankreich), 27 QM., 125,000 Ew. Hier: Champniers, Dorf, 4000 Ew., Safranbau. **2)** Hauptstadt des Dep., an dem Zusammenfluß der Angeira mit der Charente; Departementsbehörden, Bischof, Handelsgericht, Ackerbaugesellschaft, Marineschule, Stückgießerei, öffentl. Bibliothek, botan. Garten, Naturaliencabinet, 16 000 Ew., Handel. Man fertigt Serge, Ratine u. a. Zeuge, Branntwein, bes. aber viel Papier (in 23 Fabriken), Pulver; dabei viel Safran, Kirschen, Wein (rother u. weißer Franzwein, Angoûmoiswein). A. war sonst die Hauptstadt des Bezirks Angoumois; von ihr führt ein königl. Prinz der ältern Bourbons den Herzogstitel. *(Wr.)*

Angoulême (spr. Angguláhm), franz. Geschlecht, von der Grafschaft A. so genannt. Turpion, Sohn Ithiers od. Rothars, angebl. durch Karl d. Kahlen erster Graf von A. Er fiel 863 gegen die Normänner, u. die Grafschaft erbte rühmlich in dessen Geschlecht gegen die Normänner u. in den Kreuzzügen fechtend fort, bis Aymar Taillefer 1218 ohne männliche Erben st. Seine Tochter Isabella heirathete Johann ohne Land, später einen Herrn v. Lezignem welchem dadurch die Grafschaft zufiel. Das Haus Lezignem besaß sie bis Hugo XIII., welcher 1303 st., womit die Grafschaft, da er keine männlichen Erben hinterließ, u. weil sein Bruder von der Partei der Engländer war, von Philipp dem Schönen eingezogen ward. Von jetzt an war die Grafschaft meist Appanage von Gliedern od. Verwandten des königl. Hauses. Solche waren: **1)** (Jean Comte d'A.), jüngster Sohn Ludwigs, Herzogs von Orleans, der Ahnherr Franz I., auf dem Concil zu Basel 1440 mit zum Papste vorgeschlagen. **2)** (Charles von Valois, Graf von A.), unterzeichnete 1485 mit dem Herzog von Orleans u. mehren Unzufriedenen einen Tractat gegen Karl VIII. von Frankreich, verglich sich aber 1486 wieder mit ihm. **3)** (Francois Comte d'A.), sein Sohn, wurde als Franz I. König v. Frankreich, s. d. (Gesch.) ∞ s., u. erhob die Grafschaft 1514 zum Herzogthum u. zur Pairie. **4)** (Henri Duc d'A.), natürlicher Sohn König Heinrichs II., Großprior v. Frankreich u. Gouverneur der Dauphiné, nahm an den Kriegen zwischen der Ligue u. den Hugenotten Antheil. Er ward zu Aix von einem franz. Edelmann, der ihn im Bette überfiel, um eine erlittne Beleidigung zu rächen, 1586 erstochen. **5)** (Charles Valois, Herz. v. A.), natürl. Sohn Karls IX. von Frankreich; st. 1650; schr.: Mémoires pour servir à l'histoire des regnes de Henri III. et IV., Par. 1662, 12. Zuletzt u. noch jetzt führte **6)** (Louis Antoine de Bourbon, Duc d'A.), geb. 1775 zu Versailles, ältester Sohn des Grafen Artois u. Marie Theresiens v. Savoyen, u. daher nach dessen Thronbesteigung als Karl X. Dauphin, wanderte vor seinem Vater 1789 aus u. ging nach Turin zu seinem Großvater, trat 1792 an die Spitze eines Corps Emigrirter, ging als die Revolutionscoups einen unglücklichen Ausgang für ihn nahmen, nach Edinburgh, dann nach Blankenburg u. Mietau, wo er sich 1796 mit der Folgenden, Tochter Ludwigs XVI. vermählte, ging mit ihr u. Ludwig XVIII. nach Warschau, 1805 nach Rußland u. England, wo er mit zu Hartwell bei Edinburgh lebte. 1814 ging A. zum engl.-span. Hauptheere nach St. Jean de Luz, zog am 12. März in Bordeaux ein u. bildete hier den Kern der sich gestaltenden Royalisten, versprach deshalb goldne Berge, Vergeben alles Vergangenen, Abschaffung der Conscription u. gehässiger Abgaben, Religionsfreiheit ꝛc., u. eilte im Mai nach der Restauration nach Paris, wo er Generalobrist der Küraſſiere u. Dragoner, u. Admiral v. Frankreich ward. Im Febr. 1815 bereiste er mit seiner Gemahlin den Süden u. erfuhr den 9. März zu Bordeaux die Landung Napoleons zu Antibes u. zugleich seine Ernennung zum Lieutenant des Königs, errichtete als solcher zu Toulon einen eignes Gouvernement, den Graf Dumas u. Baron le Vitrolles an der Spitze, errang gegen den rückkehrenden Napoleon ziehend bei Montelimart u. Valence einige Vortheile, ward aber den 6. Apr. bei St. Jaques zurückgedrängt u. von den Seinigen verlassen. Bordeaux u. Toulon fielen Napoleon zu u. A. selbst

Digitized by Google

selbst wurde bei Port St. Esprit 6 Tage lang angehalten, dann aber auf einem schwedischen Schiff zu Cette nach Barcelona eingeschifft u. ging darauf nach Madrid. Wieder an die Grenze gehend sammelte er alle geflüchteten Royalisten u. wollte eben mit ihnen die Grenze überschreiten, als die Schlacht v. Waterloo erfolgte. Er besetzte nun Toulon, errichtete einige Bat. Freiwilliger, u. eilte nach Paris. Dort zum Präsident der Wahlcollegien des Gironde-Dep. ernannt, leitete er 1819 die Wahlen zu Bordeaux, ward zum Präsidenten der Pairskammer ernannt, erschien aber selten in dieser. Im Herbst ging er nach S Frankreich, dort die Verfolgungen der Protestanten zu hemmen, denen er jedoch nicht Freund schien. 1823 General en chef der Armee in Spanien, stillte er die Revolution, zog in Madrid ein, befreite Ferdinand VII. aus seiner Gefangenschaft u. endete die Revolution; im Ganzen war man mit seinem dortigen Benehmen zufrieden. Im Spätjahr 1823 nach Paris zurückgekehrt, lebte er dort ohne sonderl. Antheil an den Regierungsgeschäften, auch als Karl X. König ward; unterzeichnete am 2. Aug. 1830 die Abdankungsacte seines Vaters zu Gunsten des Herzogs v. Bordeaux, theilte, als die Kammern nicht darauf achteten, die Schicksale seines Vaters, ihn nach England u. 1832 nach Prag, dann nach Görz begleitend, wo er 1844 starb. Er betrachtete sich nach dem Tode Karls X. als rechtmäßigen Thronerben u. König, u. die nicht angenommne Entsagung als nichtig. **7)** (Marie Therese Charlotte, Ducesse d'A.), geb. 1778 zu Versailles, Tochter Ludwigs XVI. u. Marien Antoinette's, erhielt sogleich den Titel Madame royale u. ward bes. von der Prinzessin Elisabeth treulich erzogen. Nach der Hinrichtung ihrer Eltern, deren Gefangenschaft im Temple sie theilte, von denen sie aber zuletzt getrennt ward, wurde sie bes. aufbewahrt, aber 1795 gegen die Conventsmitglieder, die Dumouriez den Oestreichern ausgeliefert hatte, ausgewechselt, u. ging nach Wien, 1799 aber nach Mietau, wo sie ihrem Cousin, dem Herzog v. A., vermählt wurde; sie begleitete nun ihren Gemahl allenthalben, den Titel Marquise du Millerave führend, u. zeichnete sich stets durch Milde u. große Wohlthätigkeit aus. Im April 1814 zog sie mit Ludwig XVIII. im Triumph in Paris ein. Auch hier zeigte sie sich, obgleich ihr früher Erlebtes es anders erwarten ließ, gut u. mild, wiewohl sie strenge Royalistin war. Die Sagen von Verfolgungen u. Leidenschaftlichkeit in der Stille sind Verleumdungen, Einigkeit u. Vergessen war ihr Wahlspruch. Im Febr. 1815 begleitete sie ihren Gemahl nach Bordeaux u. zeigte hier nach der Rückkehr Napoleons seltne Geistesstärke. Als Bordeaux schwierig zu werden begann, schiffte sie sich nach England ein, ging von da zu Ludwig XVIII. nach Gent, begleitete ihren Gemahl wieder nach Paris u. machte 1823 einige neue Reisen nach dem Süden. Auf einer solchen war sie begriffen, als die Julirevolution ausbrach. Die Ordonanzen u. das ganze Benehmen Karls X. beklagte sie tief u. eilte verkleidet über Dijon nach St. Cloud, um noch zu rathen, wo nicht mehr zu helfen war. Sie begleitete nun ihren Gemahl u. Karl X. nach Holyrood u. Prag, ging auch nach Wien u. lebt mit Ersterm jetzt in Görz. Nicht unpassend ist das Witzwort: es gibt nur Einen Mann unter den Bourbons — die Herzogin v. A. *(Pr.)*

Angoûmois (spr. -ggumoa), franz. Provinz, s. u. Angoulême 2).

Angoûmoisabricôse, s. Abricosenbaum a c). **A-pfirsiche** (Pavie-Alberge), s. Pavies b). **A-wêine,** s. u. Angoulême 2).

Angôûri, franz. Name für Angora. **Angôûros,** Inseln, s. u. Mozambique 1). **Angôxa,** Fluß, s. ebd. 2. **Angôxos,** Inseln, s. ebd. 3.

Angôy, Reich, s. Loango e).

Angra, 1) (St.-A.), Insel, s. Laristan c); **2)** Stadt, s. u. Azoren b); **3)** Fluß u. Hafen, s. u. Wüste Küste; **4)** Bei, s. Rio-Janeiro 1) a; **5)** (A. dos Reys), Insel u. Stadt, s. Rio Janeiro a g).

Angrab, Fluß, s. u. Tacazze.

Angrâcum (a. *A. P. Th.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen, Vandeae *Rchnb.*, 20. Kl. 1. Ordn. *L.*

Angreifen, 1) etwas leiser od. stärker fassen; **2)** (Criminalr.), s. u. Tortur a; **3)** auf Einen feindlich losgehen; **4)** (Bergb.), einen neuen Stollen höher a., ihn anlegen, anfangen; **5)** (Forstw.), das Holz a., Bäume abhauen; **6)** (Jagdw.), von Hunden, so v. w. gut packen; **7)** Luder a., von Raubthieren, es fressen.

Angrevârli (a. Geogr.), so v. w. Angriparli.

Angri, Dorf der neap. Prov. Principato oltro, 4400 Ew. **Angrias,** Seeräubervolk, von der Stadt u. dem Fort **Angria** an der malabar. Küste so benannt.

Angriff, 1) die Handlung jeder Art des Angreifens (s. d.); **2)** so v. w. Griff; **3)** (Criminalr.), der eigentliche Act der Verhaftnehmung eines Angeschuldigten u. **4)** wirkl. Tortur, s. d. a; **5)** (Schloss.), kleine Zähne an den Riegeln, in welche der Schlüssel eingreift; **6)** s. Räderwerk; **7)** (Web.) der Anfang des Gewebes; **8)** (Rechtsw.), im Lehnsrecht das Ergreifen des Mantels des Belehnten, zum Zeichen der Mitbelehnschaft; **9)** sonst das Verhaften des Schuldigen der erste, das Foltern der zweite A.; **10)** (Kriegsw.), die Gattung des Gefechts, welche beabsichtigt, den Feind von irgend einem Punkt zu verdrängen; mehr über ihn s. u. Gefecht, Tirailleurs, Cavallerie u. Artillerie; **11)** A. der Festungen, s. u. Festungskrieg. *(Hm., Bs. j. u. Pr.)*

Angriffsbündniss, s. Bündniß.

Angriffscolonne (Kriegsw.), so v. w. Colonne nach der Mitte, s. Colonne a. **A-**

Digitized by Google

westl. Theil u. aus 3 unbedeutenden Enclaven, ist fast überall vom preuß. Gebiet, u. zwar nördl. von dem Rgsbzk. Magdeburg u. (etwa 6 M. weit) Potsdam, südl. vom Rgsbzk. Merseburg **umschlossen**, u. **grenzt** außerdem nur etwa 2 St. lang westl. an das Herzogth. Braunschweig; 48 QM., 146,500 Ew.; **eben**, bis auf den westl. Theil, der durch den Fuß u. die Vorberge des Harzes **gebirgig** ist (höchster Punkt Ramberg, 2100 F., mit Victorshöhe); [8] **Flüsse**: schiffbare Elbe u. ihre Nebenflüsse des linken Ufers, Mulde, auch schiffbare Saale (mit Wipper, Bude, diese mit Selke u. Fuße, die aber auch der Mulde einen Arm abgibt), auf dem rechten Elbufer die Ruthe. [8] **Boden**: sorgfältig angebaut; **Producte**: Getreide, Hülsenfrüchte, Gemüse, Tabak, Obst u. a. Das Land bringt außerdem Nutz- u. Bauholz, Wildpret, hohes u. andres in Menge, welches zum Theil gehegt wird, ferner Geflügel, Fische, Bienen, Pferde, Rindvieh, bes. Schafe; Silber, Blei, Eisen, Kupfer, Marmor u. Mineralwässer. [8] Die **Einwohner** sind größtentheils evangelisch (auch die Höfe von Dessau u. Bernburg), nur in Köthen bestehen noch Reformirte u. Lutheraner, im ganzen Lande wenig Katholiken, viel Juden. Man treibt Acker- u. Gartenbau, Vieh-, bes. Rindvieh- u. Schafzucht, bereitet Tuch, Oel, Papier, Branntwein, Eisenwaaren; einiger Handel. [8] Nach Aussterben der zerbstischen Linie 1796, deren Besitzungen die übrigen Linien 1797 theilten, bestehen noch 3 Linien: A-Dessau, 17 QM., 61,200 Ew., Hauptst. Dessau; A-Bernburg, 16 QM., 45,300 Ew., Hauptst. Bernburg; A-Köthen, 15 QM., 40,000 Ew., Hauptst. Köthen. [7] Nach Verträgen von 1603 u. 1635 steht dem ältestregierenden Herzoge, als Senior des Hauses (seit 1834 Herzog Heinrich von A-Köthen) die Leitung u. Initiative in gemeinschaftl. Angelegenheiten zu; Gesammtarchiv in Dessau. Nach dem Aussterben der einen Linie, theilen die andern Linien zu gleichen Theilen. Die Regenten succediren nach der Erstgeburt u. sind nach dem Herkommen mit 21 Jahren volljährig, nur bei Bernburg wurde 1821 fest gesetzt, daß der Regent mit 18 Jahren succediren solle. [8] Das Gesammthaus führt mit den Häusern Oldenburg u. Schwarzburg am **Bundestage** die 15. Stimme; im Plenum jede Linie eine besondre (früher auf dem Reichstage seit 1582 nur Eine Stimme); als **Bundescontingent** stellt A. zur Reserveinfanteriedivision 1224 M., die Compagnien der verschiednen Herzogthümer sind verschieden uniformirt; s. Dessau, Bernburg u. Köthen. Auch Landwehr u. Landsturm waren organisirt, u. sind nicht förmlich aufgelöst, bestehn aber factisch nicht mehr. [9] **Verfassung**: Eine unter Leitung des jedesmaligen Seniors stehende Landschaft, angeblich aus Prälaten (die jedoch in der Wirklichkeit nie bestanden), Ritterschaft u. den Städten Dessau, Zerbst, Bernburg u. Köthen ist seit 1696 nicht zu einem eigentl. Landtage berufen worden; doch findet sich eigentl. in A-Dessau, links der Elbe, keine Ritterschaft mehr, da der Herzog sämmtl. Rittergüter allein besitzt. Der engere **Ausschuß** wird von dem Unterdirector, 3 Landräthen u. 4 Bürgermeistern der Städte Bernburg, Köthen, Dessau, Zerbst, ein weitrer Ausschuß von 12 Rittergutsbesitzern u. 8 Mitgliedern aus jenen 4 Städten gebildet. Das Secretariat hat ein Landschaftssyndicus. **Gesetzgebung u. Verwaltung**: [10] In A., dem Vaterlande des Sachsenspiegels, ist auch sächs. Recht üblich, dah. in Ermanglung von Specialgesetzen auf das gemeine Sachsenrecht, dann auf gemeines u. erst, wenn diese nicht genügen, auf röm. Recht zurückzugehn ist. Die Grundlage der **Specialgesetzgebung** bildet die Polizei- u. Landesordnung von 1572 (zul. privatim herausg. von Lobethan, Köthen 1804), welche 1666 als erneuerte u. verbesserte Landes- u. Proceßordn. erschien. Die Gesetzgebung der einzelnen Herzogthümer ist gesammelt erschienen; für Dessau 1691—1817, 2 Bde., 4., die spätern Gesetze als Beilagen zum Dessauer Wochenblatt u. Erläut. ꝛc. zu der A. Landesordn., Dessau 1822, 4.; für Bernburg (von 1720—1834) 1833 f., 4 Bde., 4.; für Köthen (von 1800—1822), nebst Nachtrag 1829, 4. [10] A. ist dem allgem. deutschen Zollverband beigetreten u. hat das indirecte Steuersystem desselben angenommen. [11] **Justizpflege**: Oberste Instanz ist das mit dem Hause Schwarzburg gemeinschaftl. Oberappellationsgericht zu Zerbst, welches 1817 eine provisor. Ordnung erhielt (vgl. dazu: Glossen v. D. A. R., Lpz. 1818), u. unter jährl. abwechselnder Aufsicht eines der Regenten, des Inspectionshofes, steht. Die Landesregierungen bilden die Mittelinstanzen u. die erste für privilegirte Gerichtsstände, auch die Lehnshöfe. Die erste Instanz sind Justizämter, Patrimonial- u. Stadtgerichte. [12] Die **Verwaltung** gleicht der der sächs. Lande; über sie, die **Organisation** der **Behörden** u. die **Staatsschulden** s. u. Dessau, Bernburg u. Köthen das Nähere. [13] Allen 3 souveränen Herzogen sind, außer einigen unbedeutenden Aenderungen, Wappen u. Titel gemeinschaftlich. **Wappen**: das Herzschild (in der Mitte der 2. Reihe) getheilt, links der sächs. Balken mit dem Rautenkranz, rechts der halbe schwarze Adler in Silber (wegen veralteter Ansprüche auf Brandenburg); in der obern Reihe: die sächs. Balken mit Rautenkranz (wegen ähnl. Ansprüche an Sachsen), ein goldner, gekrönter Adler in Blau (Pfalz Sachsen), 8 rothe Schröterhörner in Silber (Grafsch. Brena); in der 2. Reihe: ein schwarzer Bär mit goldner Krone u. Halsband auf rother Mauer (Stamm der Beringer), 5 schwarze Balken in Gold (Ballenstedt); in der 3. Reihe: schwarz u. silbern 4eckig geschacht (Askanien), ein geviertheiltes Feld, roth u. Gold (Grafsch. Walbersee), 2 halbe goldne, schräge Balken in Blau

Digitized by Google

Blau (Grafsch. Warmsdorf); in der 4. Reihe: ein weißer Adler mit rother Zunge u. goldnen Fängen in Blau (Grafsch. Mühlingen), ein blutrothes Feld, bisweilen damascirt (die Regalien), ein schwarzer Bär mit silbernem Halsbande auf einer Mauer in Silber (Bernburg). [14] **Münzen:** in allen 3 Herzogthümern rechnet man nach Reichsthalern à 24 Gr. à 12 Pf. im Werth des preuß. Cour., bei herrschaftl. Abgaben wurde bisher nach dem Conventions 20 Gulbenfuß gerechnet, doch erhob Dessau schon laut einer Verordnung vom 27. November 1818 die Abgaben in Preuß. Cour.; wirklich geprägte Münzen kommen vor, in Gold sehr wenig: Alexinsd'or à 5 Thlr., Ducaten à 2⅔ Thlr.; in Silber: Species à 1, Gulden à ⅔ u. ½, ⅓, ¼, ⅙, ⅛ Thlr. im Conv.-Fuß, u. seit 1834 unter Alex. Karl als Ausbeute des anhalt. Bergbaus Thalerstücke nach preuß. Münzfuß, als Scheidemünzen Groschen u. Sechser, in Kupfer 4, 3 u. 1 Pfennigstücke. Seit 19. Januar 1840 ist A. dem allgem. deutschen Münzverein beigetreten u. A.-Bernburg u. A.-Köthen werden von 1841 an nach demselben auch die Abgaben berechnen. **Maße u. Gewichte** sind die preuß., doch ist die Köthner Elle 181,9 par. Linien od. 100 k. Ell. = 95,225 berl.; der köthner Scheffel hält 2670 franz. Cubikzoll, also 100 = 96,225 berl. Scheffel. [15] **Literatur:** Lindner, Gesch. u. Beschreib. des Landes A., Dessau 1833; (K. F. Gottschalk), Hof- u. Staatshandbuch des Herz. A.-Bernburg, Bernburg 1832; Kori, über die Nothwendigkeit der Ausbildung in den einheim. Rechten, Jena 1822. **2)** So v. w. Anholt. *(Wr., Lt., Bs. j. u. Pr.)*

Anhalt (Gesch.). **I. Aelteste Geschichte bis 1212.** [1a] A. wurde in alter Zeit von german. Stämmen, wahrsch. Sueven, bewohnt, die in der Völkerwandrung weiter zogen. Später nahmen Thüringer u. Sachsen auf dem linken, Slaven auf dem rechten Saaleufer u. nördl. der Elbe, ihre Sitze ein. [1b] Damals herrschten nach der Sage in A. die Beringer, von denen der Bär im anhaltschen Wappen stammen soll. Beringer I. soll die Franken gegen die Slaven unterstützt, dafür Dagoberts Tochter Bathilde 631 zur Ehe erhalten od. die seinige mit Chlodowig vermählt haben. Beringer VI. soll 2 Jahrh. später gegen Karl d. Gr. gefallen sein, sich aber zuvor haben taufen lassen. [1c] Pipin der Kurze bezwang die Bewohner von A. 748, bekehrte die Bewohner dieß. der Saale zum Christenthum, u. 814 kam ein Theil des heutigen A.s unter das Bisthum Halberstadt. Auch die Bisthümer von Brandenburg u. Magdeburg breiteten in andern Gegenden die christl. Religion aus. [2] Das Land wurde damals zum größten Theil zur östl. Mark gerechnet, u. 944 wurde Gero I., Markgraf v. NThüringen u. Stifter des Klosters Gernrode (960) auch Markgraf der OMark. Um 1020 kommt ein Graf Esiko von Ballenstedt, welcher der Sohn Beringers VII. gewesen sein u. die Güter Gero's geerbt haben soll, als **Stammvater der Askanier**, so von der Burg Askanien bei Aschersleben benannt, vor. Esiko's Söhne theilten. Siegfried erhielt die orlamündischen Güter, Otto der Reiche, Graf v. Ballenstedt, die Güter an der Elbe u. am Harz u. später 1112 vom Kaiser Heinrich V. die Anwartschaft auf Sachsen; er st. 1123. [3] Sein Sohn **Albrecht der Bär** folgte ihm als Graf von Ballenstedt. Wie er nun mit abwechselndem Glück Markgraf der Ost- u. NMark u. von Brandenburg wurde, mit Kaiser Lothar, minder glücklich mit Heinrich d. Löwen kämpfte, bis er 1170 st., s. u. Brandenburg (Gesch.) 2). [4] Albrechts Söhne theilten sein Land; Otto erhielt Brandenburg, Hermann (da die orlamünder Güter 1149 mit dem Tode von Siegfrieds Sohne, dem Pfalzgraf Wilhelm, der zugleich Graf von Orlamünde war, an A. zurückgefallen waren) Orlamünde, Dietrich die Grafsch. Werben, Albrecht, der ohne Erben st., worauf seine Güter an den folgenden fielen, Ballenstedt u. Bernhard Aschersleben, Plötzkau ꝛc. Letzter war ein thätiger Feind Heinrichs d. Löwen u. erhielt 1180, als dessen Land vertheilt ward, einen Theil von Sachsen, worauf er sich Herzog von Sachsen nannte, s. Sachsen (Gesch.) 2). Bernhard st. 1212; das Land ward so unter seine Söhne getheilt, daß der ältre, Heinrich, der sich zuerst **Fürst** nannte, Aschersleben u. die anhalt. Besitzungen, der jüngre, Albrecht, Sachsen bekam. **II. Von der Trennung des Hauses Anhalt von dem askanischen Hause Sachsen bis zur Vereinigung aller Linien in Einer Person unter Joachim Ernst (1212—1570).** [5] Mit Fürst Heinrich I. beginnt die eigentl. Geschichte A.s.; er st. 1251 u. von seinen 3 Söhnen erhielt Heinrich II. Aschersleben, Wegeleben u. Gernrode, Bernhard Bernburg u. Ballenstedt, Siegfried Köthen u. Dessau. [6] **A) Aschersleb'sche Linie (1251—1315).** Heinrich II. kämpfte mit dem Herzog v. Braunschweig gegen Meißen u. wurde 1263 bei Besenstädt gefangen, 1264 wieder frei u. st. um 1267. Seine Söhne Heinrich III. u. Otto I. regierten Anfangs gemeinschaftlich, dann ward Heinrich Geistlicher u. überließ Otto die Regierung. Dieser st. nach vielen Fehden, u. a. mit Brandenburg u. Braunschweig, um 1304. Sein Sohn Otto II. hatte auch mehrere Fehden u. st. 1315 sohnlos. Aschersleben hätte eigentlich an Bernburg fallen sollen, doch bemächtigte sich Halberstadt der Erbschaft (s. unten γ). **B) Alte Bernburgische Linie (1251—1468).** [7] Bernhard I. st. 1286, sein 2. Sohn Bernhard II. folgte ihm, schaffte die wendische Sprache vor Gericht ab u. besetzte 1315 Aschersleben. Dieses nahm aber sein ältrer Bruder Albrecht, Bischof von Halberstadt, wegen seiner Aelterbürtigkeit in.

Digitized by Google

in Anspruch, doch trat es Bernhard nicht ab. Bernhard st. 1318 u. seinem Sohn Bernhard III. entriß sein Oheim Albrecht 1319 Aschersleben mit Gewalt. 1324 kam es deshalb zur Fehde, aber obgleich Kaiser Ludwig v. Baiern sich für Bernhard erklärte u. Bischof Albrecht 1324 starb, so behielt das Bisthum doch die Grafschaft Aschersleben; Bernhard st. 1348. [8] Von seinen Söhnen st. Bernhard IV. 1354 ohne Erben; der 2. Heinrich IV. 1377 u. sein 4. Sohn (der ältre, Rudolf, wurde Geistlicher) Bernhard V. regierte mit seinem Oheim Otto III. u. später mit dessen Sohn u. st. 1420 kinderlos. Auf Otto III., der schon 1401 gestorben war, folgten seine Söhne Otto IV. (st. 1415 kinderlos) u. Bernhard VI. in gemeinschaftl. Regierung. Letztrer, ein kriegerischer Fürst, erbte 1420 auch Bernhards V. Besitzungen u. regierte nun allein. Er kämpfte gegen die Hussiten u. 1426 mit der Stadt Magdeburg; die Magdeburger belagerten Bernburg vergeblich; dagegen mißlang es ihm, Aschersleben wieder zu gewinnen u. er st. 1468, nachdem er kurz vorher seine sämmtlichen Lande von dem Erzstift Magdeburg, bei dem sie theilweise schon zu Lehen gingen, zu Lehen genommen. Mit ihm erlosch die alte bernburgische Linie. **C) Aeltere Zerbster Linie (1251—1526).** [9] Siegfried I., ein sehr frommer Fürst, hatte bei der Theilung Köthen, Dessau, Koswig u. Einiges am rechten Elbufer erhalten. Er beschenkte u. stiftete Klöster, unt. and. zu Koswig, in das 5 seiner Töchter traten, u. st. nach 1290, nachdem er wahrscheinl. schon früher die Regierung seinen 4 Söhnen abgetreten hatte; von diesen wurden die 3 ältren Geistliche u. nur Albrecht I., von seinem Aufenthalt Herr v. Köthen genannt, folgte u. brachte 1307 die Stadt Zerbst (wahrscheinl. als brandenburg. Lehen, dann als Reichslehen) an sich, schaffte auch in Zerbst die wendische Sprache vor Gericht ab u. st. 1316. [10] Seine Söhne Albrecht II. u. Waldemar I. standen Anfangs unter Vormundschaft des Markgrafen Waldemar von Brandenburg u. regierten dann, mündig geworden, gemeinschaftl.; Albrecht residirte in Köthen, Waldemar in Dessau. Sie nahmen gegen Ludwig den Jüngern von Brandenburg-Baiern für Kaiser Karl IV. Partei, erkannten den falschen Waldemar (s. Brandenburg [Gesch.] 10) an, u. gönnten ihm auch noch, als sich der Kaiser mit Ludwig versöhnt u. Waldemar aufgegeben hatte, einen Aufenthalt zu Dessau. Albrecht u. Waldemar entsagten 1355 allen Ansprüchen auf Brandenburg, vergrößerten aber ihre Besitzungen durch den Ankauf von Roslau von dem Grafen von Lindau u. a. Gütern. Albrecht II. st. 1362, u. Waldemar I. führte nun die Regierung für sich u. seine unmünd. Neffen Johann I. u. Rudolf, welcher später Geistlicher wurde u. 1365 st. Waldemar I. blieb 1367 in einer Fehde gegen den Bischof von Hildesheim u. sein einziger Sohn Waldemar II. st. bald darauf. [11] Johann I. regierte nun allein, seine Residenz war Zerbst u. daher erhielt auch die Linie den Namen A.-Zerbst. Er kaufte die Grafsch. Lindau vollends, verpfändete aber die Herrsch. Hainichen an den Grafen von Eilenburg. Er st. auf einer Wallfahrt nach Jerusalem um 1382. Seine 3 Söhne, Waldemar III. (der 1392 ohne Erben st.), Siegmund I. u. Albrecht III. regierten gemeinschaftlich. Die Brüder hatten 1398 Fehde mit Hildesheim, standen 1394 dem Erzbischof Albrecht von Magdeburg gegen Brandenburg bei u. theilten bald darauf das Land. Siegmund I. erhielt Zerbst u. das Land auf dem rechten, Albrecht III. das auf dem linken Elbufer. **a) Albrechtsche Linie (bis 1526).** [12] Albrecht III. verwickelte sich mit in die Streitigkeiten des Fürsten Bernhard von Bernburg mit dem Erzstift Magdeburg, u. bevor diese unglücklich für A., 1407 durch den Frieden von Kalbe beigelegt waren, starb Siegmund I. (1405) u. Albrecht begab sich nun nach Zerbst, um als Aeltester diese Stadt in Besitz zu nehmen u. für sich zu behalten. Die Söhne Siegmunds beklagten sich indessen, daß ihr Oheim ihnen Zerbst entrissen habe u. nach langen Zwistigkeiten kam 1413 zu Zerbst ein Vertrag zu Stande, in dem Albrecht III. an Georg u. seine Brüder Dessau, Köthen, Raguhn, Jesnitz u. Wörlitz abtrat u. für sich das Land auf dem rechten Elbufer behielt. Die Stadt Zerbst verweigerte aber Albrecht die Erbhuldigung, als in Zukunft nur dem Aeltesten gebührend. Albrecht half dem Burggrafen Friedrich v. Hohenzollern die Mark unterwerfen, wobei er Hundeluft an sich brachte; mit seinen Neffen zu Dessau aber u. mit dem Rath zu Zerbst blieb er in Feindschaft bis zu seinem Tode 1424. [13] Albrechts III. Söhne: Waldemar IV., Adolf I. u. Albrecht V. regierten gemeinschaftl., die Stadt Zerbst nahm nun Fürst Georg von Dessau in Besitz; doch blieb jenem ein Theil der Stadt u. des Schlosses, wo Adolf seine Wohnung nahm, u. die andern Brüder wohnten in Koswig. Waldemar st. 1436, Adolf lebte in steter Feindschaft mit seinem Vetter Georg v. Dessau. Die 3 Brüder besaßen gemeinschaftl. das Land Zerbst (ohne die Stadt), Sigismund II., Georgs Bruder dagegen hatte Köthen erhalten, 1760 erhielten die beiden noch übrigen Brüder, Adolf u. Albrecht, das zerbster Land, wogegen Georg, dessen Bruder unterdessen 1448 gestorben war, den Anfall des bernburgschen Landes, der 1468 erfolgte, allein haben sollte. Albrecht V. st. 1475, sein Sohn Philipp, als er eben nach Palästina ziehen wollte, 1500. Adolf I. war schon 1473 gest. u. seine Söhne Magnus u. Adolf II., obgleich beide Geistliche waren, führten die Regierung gemeinschaftlich bis sie 1508 der Siegmunds-

Digitized by Google

mundschen Linie das zerbster Land durch Vertrag übergaben. Magnus st. als Domprobst von Magdeburg 1524, Adolf II. als Bischof von Merseburg 1526, u. mit ihnen erlosch die Albrechtsche Linie. **b) Siegmundische Linie.** [14] Fürst Siegmund (s. oben u) nahm lebhaften Antheil an den Reichsangelegenheiten, wurde 1401 Burggraf von Magdeburg, führte 1403 mit der Stadt Magdeburg Krieg, stiftete eine Art Ritterorden, indem seine Umgebung (7 Ritter u. mehrere Knappen) eine goldne od. silberne Sichel trugen, was jedoch mit seinem Tode wieder aufhörte, u. st. 1405. Für dessen 5 Söhne, großentheils Geistliche, führte der älteste Georg I. die Regierung. 1413 erhielten sie das Land auf dem linken Elbufer, bis ihnen 1424 wieder Zerbst zufiel, das aber 1460 wieder an die Albrechtische Linie überging (s. ob. u). Als Herzog Bernhard starb (s. ob. s), erhielt 1468 Georg I. die quedlinburgische u. magdeburgische Lehn für die bernburgischen Länder, war aber mit der verwitweten Fürstin in unangenehmen Händeln, als er 1474 in Dessau starb. [15] Schon 1471 hatte er seinen Söhnen Waldemar VI., Georg II., Siegmund III., Ernst u. Rudolf die Regierung übergeben u. das Land durch den ältesten in 2 Theile theilen lassen. Die ältern 2 erhielten das Köthensche, die jüngern 2 das Dessauische, Bernburg blieb allen gemeinschaftlich. Rudolf wurde mit Geld abgefunden u. sollte, wenn ein Bruder sterbe, dessen Theil erhalten. 1488 wurde, da Streitigkeiten unter den Brüdern ausgebrochen waren, ein neuer Vertrag geschlossen. Von den 5 Brüdern st. Siegmund 1487, Georg II. 1511 sohnlos, Rudolf, der in kais. Diensten General war, u. den ihm durch Siegmunds Tod zugefallnen Landestheil 1497 gegen 8000 Fl. abgetreten hatte, 1510. Es waren demnach nur noch 2, Waldemar u. Ernst, übrig. Waldemar VI. residirte in Köthen, u. besaß dies, Ballenstedt u. halb Bernburg u. erhielt nach Siegmunds Tode zu seinem Theil noch Plötzkau von der Brüder Antheil (1498), während die Stadt Bernburg den Brüdern gemeinschaftl. blieb. Er st. 1508 u. sein Sohn Wolfgang, als Geheimerath in sächs. Diensten stehend, folgte ihm als Regent. Er beförderte die Reformation, schloß 1520 den torgauer Bund mit ab, war 1529 unter den protestirenden Fürsten, war dann Mitglied des schmalkaldischen Bundes, suchte durch die Besetzung Ascherslebens (1547) dieses Besitzthum den anhaltischen Fürsten wiederzugewinnen, mußte sich aber nach der Schlacht von Mühlberg verkleidet in einer Mühle zu Köhrau aufhalten, während sein Land von den Kaiserlichen sequestrirt ward, u. erhielt dasselbe erst durch den passauer Vertrag 1552 zurück. Nach dem Erbanfall der Albrechtschen Linie 1508 regierte er mit seines Oheims Ernst Söhnen freundschaftlich; das Land war unter den Fürsten beider Linien sonderbar getheilt, da Bernburg u. Zerbst gemeinschaftlich blieben, 1544 verglich sich Wolfgang mit seinen Vettern dahin, daß er ihnen ganz Zerbst überließ u. dagegen Bernburg bekam, u. nun theilten sich die 3 Brüder so, daß Johann Zerbst, Georg Plötzkau u. Warmsdorf, Günthersberga u. Harzgerode, Joachim Dessau erhielt. 1562 trat der alte Wolfgang seinen Vettern, Joachim, Ernst u. Bernhard, seinen Antheil 1562 ab u. st. 1566 zu Zerbst. [16] Wolfgangs Oheim Ernst hatte nach der 1. Theilung seinen Antheil Dessau, Jesnitz, Raguhn u. einen Theil von Bernburg ruhig regiert u. st. 1516. [17] Seine Söhne, Johann II., Georg III. u. Joachim, nahmen, so lange ihre Mutter Margarethe von Münsterberg lebte, die Reformation nicht an, ja Johann II. erklärte sich abmahnend gegen die zu stürmischen Schritte der Zerbster, die 1525 die Heiligenbilder verbrannten. Nach dem Tode ihrer Mutter wurde aber die **Reformation** eingeführt. [18] Die Theilung der Albertschen Erbschaft ist schon oben [14] erzählt. Georg III. st. 1553, Joachim 1561, beide unvermählt, zu Dessau, nur Johann II. (st. 1551 zu Zerbst), hatte Söhne hinterlassen. Von diesen [19] starb Karl, der zu Zerbst residirte, 1561, Bernhard, der Anfangs zu Dessau, später zu Zerbst wohnte, 1570, u. so waren denn die ganzen anhaltschen Länder unter Joachim Ernst vereinigt. **III. Periode. Seit der Wiedervereinigung unter Einen Regenten 1570, bis zur nochmaligen Theilung 1603 u. zur neuesten Zeit.** [20] Joachim Ernst gab eine neue Landesordnung, u. berief zuerst die Landstände regelmäßig, berieth mit ihnen das Steuerwesen, sorgte für das Schulwesen, errichtete das Gymnasium zu Zerbst, baute eine Elbbrücke u. st. 1586. Von seinen 7 Söhnen, deren 2 noch vor der Theilung starben, führte der älteste, Johann Georg I., Anfangs unter brandenb. Vormundschaft, die Regierung. Zu dieser Zeit wurden die anhalt. Fürsten reformirt. 1603 **theilten die 5 noch lebenden Brüder,** nachdem August gegen 300,000 Thlr. u. die Zusicherung der Erbfolge auf seine Ansprüche verzichtet hatte, das Land in 4 Theile, welche, mit Ausnahme des ausgestorbnen Zerbst, noch jetzt bestehen. Die Erbschutzvogtei von Gernrode blieb, so wie mehrere eingezogne geistl. Güter, dem Aeltesten u. das Gymnasium zu Zerbst Allen gemeinschaftlich. 1600 traten die anhalt. Fürsten der Union bei. [21] **A) Dessauer Linie.** Johann Georg I. st. schon 1618, sein ältrer Sohn, Johann Kasimir, folgte; der jüngere, Georg Aribert, war unmündig. Ihm übergab Johann Kasimir 1632 die Aemter Wörlitz, Kleutsch u. Radegast. Doch st. Georg Aribert 1643, sein unebenbürtiger Sohn wurde abgefunden. Im 30jährigen Kriege litt A. bes. durch Mansfeld, ferner durch Wallenstein, der an der Brücke von Roßlau ein Gefecht bestand, u. durch Tilly

 sehr

sehr, die Kaiserlichen u. später die Sachsen u. Schweden drückten A. ungemein, doch rettete die Fürstin Agnes, Gemahlin Johann Kasimirs durch ihre Fürbitte bei Wallenstein Zerbst, u. die Witwe Joh. Georgs, Dorothea, schützte ihre Witwensitze kräftigst. Johann Kasimir st. 1660, seit 1652 war er Senior des Hauses A. [22] Sein Sohn Johann Georg II., in schwed. u. brandenb. Kriegsdiensten, war ein guter Feldherr u. ein toleranter, trefflicher Regent; er baute das Schloß zu Nischwitz, das er, wie das darum entstandne Städtchen, nach seiner Gemahlin Henriette Katharina von Oranien, Oranienbaum nannte; er st. 1693. Sein Sohn [23] Leopold (der alte Dessauer) war in preuß. Kriegsdiensten hochberühmt, kämpfte im spanischen Erbfolgekrieg, im nord. Kriege (Landung auf Rügen) u. im 1. schlesischen Kriege (Schlacht bei Kesselsdorf) mit hohem Ruhm als General, ward 1712 preußischer u. zugleich Reichsfeldmarschall. Er sorgte thätig für sein Land, legte die Cavalierstraße in Dessau an u. vergrößerte so diese Stadt um die Hälfte, kaufte den größten Theil der Rittergüter im Dessauischen an sich, verbesserte den Ackerbau, legte neue Dörfer an u. führte das Erstgeburtsrecht in seinem Hause ein. Bei alle dem war er oft rauh u. soldatisch streng, im Grunde aber doch von gutem Charakter. Er war mit einer Apothekerstochter aus Dessau, Anna Luise Föhsin, vermählt. Sie wurde zur Reichsfürstin erhoben u. beider 2. Sohn, (der älteste, Vater der Grafen v. A., Wilhelm Gustav, war schon früher gestorben), [24] Leopold Maximilian, folgte nach Leopolds Tode 1747 diesem in der Regierung. Auch dieser hatte sich als preuß. General einen Namen erworben u. war ein treffl. Fürst. Durch strenge Sparsamkeit brachte er die schon in gutem Zustand befindl. Finanzen noch mehr in Ordnung, kaufte das im Preußischen gelegne Amt Alsleben, st. aber schon 1751. [25] Leopold Friedrich Franz, sein Sohn, folgte bis 1758 unter der Vormundschaft seines Oheims Dietrich, des 3. Sohnes von Leopold (geb. 1702, er hatte sich als preuß. Generallieut. bei Molwitz u. vor Neisse ausgezeichnet u. st. 1769). Auch Leopold Friedrich Franz focht die ersten Feldzüge des 7jähr. Kriegs als Freiwilliger mit, verließ aber nach der Schlacht bei Kollin das Heer u. widmete sich, in größter Einfachheit lebend, ganz seinem Lande. Er sorgte für Schulen (Philanthropin, Seminar, Haupt-, Töchterschule), Rechtspflege, Polizei, verbesserte die Straßen, sorgte für Fluß- u. andre Bauten. Sein Lieblingsbau war der des Gartens in Wörlitz. Er erhielt in der Theilung von 1797 ¼ des Fürstenthums Zerbst u. die Stadt selbst. Er trat 1807 gezwungen dem Rheinbunde bei u. nahm am 1. Juli 1807 den Herzogstitel, mit Beibehaltung des Fürstentitels, an. Die Anhaltischen Truppen fochten in Schlesien, Tyrol, Spanien, Rußland u. machten 1813 einen Theil der Besatzung von Danzig aus. 1813, vor der Schlacht von Lützen, wurde vom Herzog für sich u. Köthen den Alliirten 1 Bataillon gestellt, später von allen 3 Herzogen wieder ein Contingent Chasseurs für die Franzosen; wahrscheinlich hätte A. aber doch der Zorn Napoleons getroffen, wäre dieser Sieger geblieben. Nach der Schlacht von Leipzig erklärte sich ganz A. für die Alliirten u. stellte ihnen 2 Bat. Contingent. Leopold Friedrich Franz trat 1815 zum deutschen Bunde; st. 1817. [26] Sein Enkel, Leopold Friedrich, folgte ihm u. regiert in seinem Geiste mild u. menschenfreundlich. Er hat 1827 die evangel. Vereinigung der protestantischen Confessionen getroffen, sich 1828 dem preuß. Zollverein angeschlossen, u. die preuß.-anhaltsche Eisenbahn von Berlin nach Köthen, so weit sie durch sein Land geht, sehr unterstützt. **B) Bernburgsche Linie.** [27] Fürst Christian I. hatte 1603 die Regierung übernommen, doch kam er selten in sein Land, da er erst 1591 Heinrich IV. von Frankreich beistand, später in kurpfälz. Diensten u. unter Friedrich von der Pfalz Statthalter in Prag war u. nach der Schlacht bei Prag 1620 flüchtig ward. Ueber sein Wirken s. u. 30jähr Krieg 14 f., u. Christian. Durch die Vermittlung Sachsens u. Brandenburgs ward er mit dem Kaiser versöhnt. Seit 1618 war er Senior des Hauses A. u. st. 1630. Ihm folgten seine Söhne Christian II., der schon zu des Vaters Zeiten Theil an der Regierung nahm, u. der noch unmünd. Friedrich. 1635 theilten sie u. stifteten folgende Linien: [28] **a) Harzgeroder Linie 1635—1709.** Friedrich, der jüngre Bruder, war fast stets auf Reisen u. nahm sich erst von 1656 der Regierung thätig an. 1661 wurde er Senior des Hauses, führte das Erstgeburtsrecht 1665 ein u. st. 1670. Sein Sohn, Wilhelm, that viel für die Bergwerke u. st. 1709 ohne Sohn. Das Land fiel an Bernburg zurück. [29] **b) Bernburgsche Linie, 1635 bis jetzt.** Christian II., der ältre Bruder, erhielt Bernburg. Er stand bei Kais. Ferdinand III. in großem Ansehen, war mehrmals in Wien u. st. 1656. [30] Sein Sohn Victor Amadeus folgte, er verbesserte die Cultur des Landes, that viel für Rechts- u. Polizeipflege, baute Brücken, Waisen- u. Arbeitshäuser, bezahlte die Landesschulden u. kaufte große Güter. Unter ihm fielen Plötzkau (1665) u. Harzgerode (1709) an Bernburg zurück. Er führte 1677 das Erstgeburtsrecht ein, weshalb, u. wegen der 2. Heirath des Aeltesten, er mit seinen Söhnen vielen Verdruß hatte; st. 1718 erblindet. [31] Sein älterer Sohn, Karl Friedrich, folgte ihm, er war in 1. Ehe mit Sophie Albertine v. Solms-Sonnewalde, in 2. aber, gegen Willen seines Vaters, mit Wilhelmine Charlotte, Tochter des Kanzleiraths Rüßler, mit der er schon vor der Ehe einen Sohn hatte, vermählt, u. ließ dieselbe nach seinem Regierungsantritt vom Kaiser, bes. auf Betrieb des alten Dessauers,

zu-

Digitized by Google

zur Gräfin v. Ballenstedt erheben, konnte es jedoch nicht durchsetzen, daß seine Söhne, obschon nach seinem Tode 1723 zu Grafen von Bärenfeld erhoben, successionsfähig wurden. Er st. 1721 u. sein Sohn aus 1. Ehe, Victor Friedrich, folgte ihm. Er kaufte, wie sein Großvater, viele Güter, ward 1755 Senior des Hauses A., baute viel, vermochte die andern Linien, ihm allein den Bergbau zu überlassen u. that überhaupt viel für Verbeßrung des Landes; demohngeachtet brach 1752 ein unbedeutender Aufstand wegen des Wilds aus; st. 1765. [35] Friedrich Albrecht, sein ältester Sohn u. Nachfolger, verlegte gleich beim Regierungsantritt seine Residenz nach Ballenstedt, wo sie noch ist; ein großer Beförderer des Ackerbaues u. sehr wohlthätig in der Hungersnoth von 1771 u. 1772. Er wirkte vortheilhaft auf Rechtspflege u. Verwaltung, baute Landstraßen, förderte den Bergbau, den er für Bernburg ausschließlich gewonnen hatte, vermehrte u. verbesserte die Schulen. 1789 wurde er Senior des Hauses A. u. st. 1796. [36] Unter seinem Sohn, Alexius Friedrich Christian, fiel mittelst Theilung 1797 der 3. Theil des Fürstenthums Zerbst an Bernburg. Er bekam von Kais. Franz II. am 18. Apr. 1806 den **Herzogstitel** (wohl die letzte Erhebung dieser Art vor Aufhebung des deutschen Reichs). Auch er trat 1807 dem Rheinbunde bei, stellte gleich Dessau nothgedrungen sein Contingent für Napoleon, dagegen zu Ende 1813 dasselbe gegen Frankreich, wurde 1817 Senior des Hauses A. u. st. 1834. Er war von seiner 1. Gemahlin Marie Friedrike von Hessen 1817 geschieden, in 2. morganat. Ehe 1818 mit deren Hofdame, Fräulein von Sonnenberg (als Frau von Hoym), u. als diese in demselben Jahre st., mit deren Schwester vermählt, welche ebenfalls den Namen Frau v. Hoym führt u. ihn überlebte. Ihm folgte sein Sohn Alexander Karl. **c) Bernburg-hoym-schaumburgsche Nebenlinie.** [37] Obgleich Victor Amadeus (s. oben [35]) das Erstgeburtsrecht eingeführt hatte, so übergab er doch seinem 2. Sohn Leberecht das Amt Hoym u. einige Güter, aber ohne Landeshoheit. Dieser vermählte sich 1692 mit der Erbtochter des Grafen von Nassau-Schaumburg, brachte diese Herrschaft an sich u. gab seinem ganzen Besitz den Namen A. Bernburg-Schaumburg-Hoym. Leberecht st. 1727. Sein Sohn Victor Amadeus Adolf st. 1772. Dessen Sohn Karl Ludwig, übernahm dann die Regierung bis 1806, u. mit dessen Sohne Victor Karl Friedrich u. des letztern Oheim, Friedrich Ludwig Adolf, die beide 1812 starben, erlosch die Linie; Hoym u. a. Anhalt. Güter (s. ob.) fielen an Bernburg zurück, Schaumburg aber als Allodium den anhalt-schaumburg. Prinzessinen Hermine u. Adelheid zu. **C) Jüngere zerbster Linie.** [38] Rudolf erhielt 1603 das Fürstenthum Zerbst als Antheil; er st. schon 1621 u. hinterließ den, erst 5 Monate alten Johann. Seine Mutter Magdalene, Tochter des Grafen Johann XVI. v. Oldenburg, zog mit ihm nach Oldenburg, u. als Vormund regierte Fürst August (s. oben [20] u. unten [40]). Als Johann zur Regierung kam, führte er die luther. Lehre statt der reformirten wieder in Zerbst ein, weshalb es zu manchem Streit mit der Stadt kam; 1667, wo er starb, erbte er von seinem Oheim mütterlicher Seits, die Herrschaft Jever in Ostfriesland u. erwarb Mühlingen u. Dornburg, die nun bei A. blieben. [39] Sein Sohn, Karl Wilhelm folgte, Anfangs unter Vormundschaft seiner Mutter, seit 1674 selbstständig; er führte 1676 die Primogenitur ein, schloß einen Vertrag über erhobne Religionsstreitigkeiten mit den andern anhalt. Linien, wurde 1718 Senior u. st. in demselben J. [40] Sein Sohn, Johann August, st. 1742 ohne Erben, u. nun fiel das Land an die Enkel des Fürsten Johann, von dessen Prinzen Johann Ludwig, Johann Ludwig (st. 1746) u. Christian August (st. 1747); worauf [41] Friedrich August, Christian Augusts Sohn, unter der Vormundschaft seiner Mutter, Prinzessin von Holstein-Gottorp, zur Regierung kam. 1752 wurde er für mündig erklärt, verließ 1764 sein Land u. kehrte nie wieder. Auch er st. 1793 ohne Kinder u. sein Land fiel an Dessau, Bernburg u. Köthen, die es 1797 theilten, die Herrschaft Jever aber an die Kaiserin Katharina II. von Rußland, des letzten Fürsten Schwester. **D) Köthensche Linie. a) Erste köthensche Linie,** [42] gestiftet 1603 vom Fürsten Ludwig, jüngstem Sohn des Fürsten Joachim Ernst (s. oben [20]), einem musterhaften Fürsten, Mitstifter der fruchtbringenden Gesellschaft, der unter den Stürmen des Kriegs die Wissenschaften forteultivirte; er st. 1650. Sein Sohn Wilhelm Ludwig folgte unter Vormundschaft seines Oheims August u. regierte seit 1660 allein; st. aber schon 1665 ohne Kinder, u. Köthen fiel nun an die Söhne Augusts von A.-Plötzkau. **b) Köthen-plötzkau'sche Linie.** [43] August hatte zwar 1603 auf seinen Antheil gegen eine Summe von 300,000 Thlr. verzichtet (s. ob. [20]), bewog aber später nach langem Streit seinen Bruder Christian v. Bernburg ihm das Amt Plötzkau abzutreten. Dieser Fürst beschäftigte sich viel mit Alchemie, führte die Vormundschaft über die unmündigen Fürsten von Köthen u. Zerbst u. st. 1653. [44] Von seinen Söhnen st. der älteste, Ernst Gottlieb, 7 Monate nach dem Vater. Die beiden andern, Leberecht u. Emanuel, besaßen Plötzkau gemeinschaftlich, bis ihnen 1665 Köthen zufiel, worauf sie Plötzkau wieder an Bernburg abtraten u. Köthen gemeinschaftlich regierten. Fürst Leberecht starb kinderlos 1669 u. Emanuel 1670, seine Gemahlin, Anna Eleonora, eine Gräfin von Stollberg, schwan-

Digitized by Google

schwanger hinterlassend. [42] Sie gebar 1671 Emanuel Leberecht u. führte die Vormundschaft mit dem Fürsten Johann Georg von Dessau über ihn, bis zu ihrem Tode 1691. 1692 trat Emanuel Leberecht die Regierung an, gab den Lutheranern freie Religiosübung u. hatte deshalb viel Zwist mit der reformirten Geistlichkeit u. Bürgerschaft u. wegen seiner unebenbürtigen Ehe mit dem Fräul. Gisela Agnes von Rath mit seinen Agnaten. Er führte die Primogenitur ein u. st. 1704; von seinen 2 Söhnen folgte der älteste, [43] Leopold, unter der Vormundschaft seiner, schon 1694 zur Reichsgräfin erhobnen, Mutter. 1715 wurde er mündig, bef. war er bemüht die Irrungen zwischen den Reformirten u. Lutheranern, die unter der vormundschaftl. Regierung seiner luther. Mutter neu entstanden waren, beizulegen; auch hatte er Streitigkeiten mit seinem Bruder, der die Primogenitur nicht anerkennen wollte u. dem er u. a. das Amt Warmsdorf abtrat. Er st. schon 1728 ohne männliche Erben u. sein Bruder August Ludwig folgte ihm, ein sehr gelehrter Prinz, der viel für die Cultur des Landes that, aber durch einen Prozeß mit seines Bruders Witwe u. deren Tochter, Gisela Agnes, in Schulden kam. 1747 ward er Senior der anhalt. Häuser u. st. 1755. [44] Sein Sohn Karl Georg Leberecht, der nacheinander in dän., preuß., u. als Feldmarschalllieut. in kaiserl. Kriegsdiensten stand, war sein Nachfolger. Er wirkte für Verbeßrung der Rechtspflege, that viel für Kirchen u. Schulen, Armenwesen, Ackerbau u. Industrie, kaufte viele Rittergüter u. st. 1789 zu Semlin im Feldzuge gegen die Türken. [45] Sein Sohn August Christian Friedrich, ebenfalls als Feldmarschalllieutenant in kaiserl. Kriegsdiensten stehend, folgte; nahm 1797, nach dem Frieden v. Leoben, seinen Abschied, erhielt 1797 durch Theilung den 3. Theil von Zerbst, trat 1807 dem Rheinbunde bei, nahm den Herzogstitel an, stellte sein Contingent für Napoleon, organisirte 1810 sein Land ganz auf franz. Weise, machte es erst zu 2, dann zu 1 Departement, errichtete einen Staatsrath, führte den Code Napoléon ein, stiftete 1811 einen Verdienstorden, der mit seinem Tode wieder einging, u. st. 1812. [46] Auf ihn folgte, unter Vormundschaft des Herzogs Leopold Friedrich Franz v. Dessau, seines 1802 verstorbnen Bruders Ludwig, 10jähriger Sohn Ludwig August Karl Friedrich Emil, geb. 1802. Sogleich wurden die franz. Einrichtungen wieder suspendirt, aber der junge Fürst st. noch unmündig 1818 u. mit ihm erlosch die ältere Linie Köthen. Das Land fiel nun an den Fürsten Friedrich Ferdinand von A.-Köthen-Pleß, der die 3. Linie A.-Köthen stiftete, cc) **Linie A.-Köthen-Pleß.** [47] Friedrich Erdmann, der 2. Sohn des Fürsten August Ludwig von Köthen u. der Bruder des Fürsten Karl Georg Leberecht, hatte 1765 von dem Grafen von Promnitz die Herrschaft Pleß in Oberschlesien als Schenkung unter den Lebenden erhalten. Er stiftete die Linie A.-Pleß, die eine Secundogenitur der Hauptlinie bildet u. st. 1797. [48] Sein Sohn Friedrich Ferdinand, folgte ihm in Pleß u. nach dem Aussterben der Hauptlinie 1818 auch in Köthen, wogegen sein jüngrer Bruder Heinrich, u. als dieser 1830 die Regierung in Köthen erhielt, Ludwig Fürst von Pleß ward. So ward Friedrich Ferdinand Stifter der neusten Köthenschen Linie. [49] Friedrich Ferdinand, der bereits 1807 als preuß. General den Oberbefehl in Schlesien geführt hatte (s. Preußisch-russischer Krieg gegen Frankreich 1806 u. 1807 u. ff. a.), trat 1825 in Paris zur kathol. Religion über, erbaute eine kathol. Kirche in Köthen u. stiftete ein Kloster für barmherzige Brüder. Er war mit Julie, Gräfin von Brandenburg, natürl. Tochter Friedrich Wilhelms II. v. Preußen vermählt. Er st. 1830 u. ihm folgte sein Bruder, der damal. Fürst von Pleß, Heinrich, der sich dem preuß. Zollverein anschloß u. die magdeburg-hallische u. berlin.-anhalt. Eisenbahn sehr unterstützte. Auch er ist ohne Kinder u. der köthensche Mannsstamm beruht jetzt nur noch auf dem Herzog u. dessen Bruder Ludwig. Er ist Senior des Hauses A. [50] **Literatur:** Beckmann, Historie des Fürstenth. Anhalt, Zerbst 1710, 7 Thl. Fol.; dessen Accessiones histor. Anhalt., ebd. 1716, Fol.; Bertrams Gesch. des Hauses u. Fürstenthums Anh., fortges. von J. C. Krause, Halle 1780—82, 2 Bde.; Stenzel, Handb. der anhalt. Gesch., Dess. 1820; Lindner, Gesch. u. Beschr. des Landes Anhalt, ebd. 1833. *(Js., Lt. u. Pr.)*

Anhalt (Grafen v. A.), sämmtlich vom Prinzen von A.-Dessau Wilhelm Gustav, ältestem Sohne des Fürsten Leopold I. von Dessau u. einer Brauerstochter Johanna Sophie Herre, mit der er 1726 insgeheim vermählt war u. diese Heirath erst sterbend seinem Vater entdeckte, entsprossen. Als sein Bruder Leopold Maximilian zur Regierung kam, erhob Kaiser Franz I. 1749 die Mutter in den Reichsgrafenstand, allein ohne Successionsrecht ihrer Söhne in Anhalt. 1) (Wilhelm), geb. 1727, der älteste, blieb als preuß. Obristlieutenant u. Flügeladjutant bei Torgau 1760. 2) (Leopold Ludwig), geb. 1729; st. als preuß. General der Infanterie 1794. 3) (Gustav), geb. 1730, blieb bei Breslau 1757 als Hauptmann. 4) (Friedrich), geb. 1732, trat als Generalmajor aus dem preuß. u. 1776 als Generallieut. in den sächs. u. von da 1783 in russischen Dienst; st. als Generaladjutant der Kaiserin Katharina II. u. Generaldirector des adel. Landcadettencorps ꝛc. zu Petersburg 1794. 5) (Albrecht), geb. 1735, preuß. Generalmajor, verließ die preuß. Dienste u. st. verabschiedet 1802 zu Dessau. 6)

Digitized by Google

6) (Heinrich), geb. 1736; st. vor Dresden 1758 als Hauptmann. Noch ist ein Sohn Albrechts 7) (Gustav), geb. 17**, der letzte männl. Sprößling vorhanden. (Pr.)

Anhalten, außer den gewöhnl. Bedeutungen 1) (Markschk.), s. u. Anhaltepfahl. 2) (Reitk.), beim Reiten das Pferd durch eine sanfte Bewegung der Hand, wobei man zugleich die Hanken des Pferds mit den Waden sanft vorwärts treibt, damit das Pferd im Gleichgewicht bleibe, zum langsameren Gang od. ganz zum Stillstehen bringen. Es gehört zu den wichtigsten Lectionen u. muß in jeder Gangart geschickt u. mit Anstand geschehn. (Pr.)

Anhaltende Mittel (Med.), Ausflüsse hemmende Mittel.

Anhaltepfahl (Markscheidek.), die Station, wo der Markscheider seine Messung momentan anhält u. von wo aus er dieselben wieder neu beginnt, sie wird durch ein Pfählchen od. durch ein in den Stein geschnittnes Merkmal, meist ein Kreuz bezeichnet, dann **A-punkt.**

Anhalter, s. u. Zinngießer 9.

Anhaltischer Bärenorden Albrechts des Bären, am 18. Nov. 1836 von den 3 regierenden Herzögen zu Anhalt-Dessau, Bernburg u. Köthen gestiftet; hat 3 Klassen, Großkreuze, Commandeurs u. Ritter. Zeichen: ein goldner Bär in einem ovalen Reife. Umschrift: Fürchte Gott u. befolge seine Befehle. Auf der Rückseite: Albrecht der Bär, reg. 1123—1170. Band: grün mit ponceauroth. Ordensstern: silbern u. 8spitzig; von der 1. Klasse über der rechten Schulter, von der 2. um den Hals, von der 3. im Knopfloch getragen. Der Senior des Hauses ist Großmeister. Dazu eine **Verdienstmedaille** in Gold- u. Silber mit gleichem Zeichen, für mindere Verdienste. Wurde bis jetzt selten ausgegeben. (Go.)

Anhaltisches Wässer (Aqua Anhaltina, Pharm.), durch Destillation von Weingeist über Terpentin, Zimmt, Weihrauch u. a. aromatische Stoffe gewonnen, zuerst u. hauptsächlich in Bernburg bereitet; früher gegen Steinbeschwerden, Kopfschmerzen, Gliederreißen 2c., innerlich u. äußerlich angewendet; sehr erhitzend.

Anhaltseil (Seew.), Seil, womit das zum Ausbessern od. Kielholen auf die Seite gelegte Schiff gehalten wird.

Anhaltung, 1) (Seew.), so v. w. Embargo. 2) (Uhrm.), so v. w. Aufhaltung.

Anhang, 1) was an einem Andern hängt; dah.: 2) Reif od. Schnee an Bäumen; 3) (Appendix, Anat.), ein mit irgend einem thierischen größern zusammenhängender, durch seine Gestalt von jenem unterschiedner, aber kleinrer Theil; 4) A. an einem Buche, ein beigebundnes kleineres; 5) (Appendix), in einer Schrift ein am Schlusse beigefügter Aufsatz; 6) (Musik), s. Coda; 7) Fehler des Meistergesangs, s. Meistersänger a; 8) viele Personen, die sich zu einer Partei bekennen in Hinsicht des an der Spitze derselben Stehenden; 9) s. u. Turnen. (Fch.)

Anhau (Forstw.), s. u. Gehau.

Anhauen, 1) an etwas einen Hieb thun, so: 2) mit der Axt einen Baum, um ihn als einen zu fällenden zu bezeichnen; 3) den Anfang mit Hauen machen, so ein Gehölz; 4) (Fleisch.), einen Ochsen a., ihn zum Verkauf in Stücke zerlegen; 5) (Fisch.), s. u. Angel a; 6) (Landw.), Ansetzen, nasses od. niederliegendes Getreide, so hauen, daß es an das noch stehende Getreide gelehnt ist u. sogleich aufgebunden wird. (Hm.)

Anhäusen, 1) Dorf u. Benedictinerkloster an der Brenz, sonst im würtemberg. OAmte Heidenheim des Jartkreises, aufgehoben 1536; hatte bis 1806 evangel. Prälaten; 200 Ew.; 2) Dorf im Landger. Wassertrüdingen des Kreises Mittelfranken, 1000 Ew.; hier 1608 Union zwischen den evangel. Fürsten, s. Union 1.

Anhelatiön (v. lat.), so v. w. Asthma.

Anhembi, Fluß, s. u. Paulo, S.

Anhieb (Forstw.), so v. w. Anhau.

Anhima, so v. w. Wehrvogel.

Anhinga, so v. w. Schlangenvogel.

Anhöte so v. w. Orleanbaum.

Anhöhe, merklich aufsteigendes Stück Land; vgl. Hügel.

Anholen, 1) (Bergb.), die Haspelaufziehung anfangen, wo der Anschläger bei der Tonne im Schacht, wenn sie gefüllt ist, hol an! ruft; 2) in Bohrmühlen: den Anfang mit Bohren machen; 3) (Seew.), ein Tau durch Ziehen spannen, bes. das Schrägsegel bei ungünstigem Winde anziehen.

Anholt, 1) Herrschaft u. Stadt mit Schloß im Kreise Borken des preuß. Regierungsbez. Münster, an der alten Yssel, hatte bis ins 13. Jahrh. eigne Dynastie, fiel dann ans Haus Brinkhorst, kam durch Heirath 1641 an Salm-Salm; 2) Residenz des Fürsten Salm-Salm, schönes Schloß, 1200 Ew.; ward 1800 der niederländ. Provinz Geldern einverleibt, seit dem par. Frieden preußisch. Den anholter Zoll hat der König der Niederlande gegen jährl. Entschädigung v. 22,150 holl. Gulden an sich gekauft. 3) Insel, s. Randers. (Wr.)

Anhout (Geogr.), so v. w. Anholt 3).

Anhub (Anheben, Hüttenw.), der Anfang des Kolbenspiels der Pumpen u. des Spiels der Däumlinge bei Stampfen, Blasebalgen 2c.

Anhusen, Dörfer, so v. w. Anhausen.

Anhydrie (v. gr.), Wasserlosigkeit; dah. **anhydrisch**, von Salzen u. Oryden, welche kein Wasser enthalten.

Anhydrit (v. gr., bei Mohs prismat. Gypsoloid), Mineral aus der Ordn. Kalk; Krystallkern, in mehrern Nachformen, ein gerader Balken, Gewicht 2½—3, Farbe graulich mit Perlglanz, Strahlenbrechung doppelt; ritzt Kalkspath, blättert sich nicht u. wird

Digitized by Google

wird nicht leichter auf Kohlen, enthält 4 Theile Kalk, 5½—6 Schwefelsäure, etwas Natron, Kiesel, kein Wasser. Unterschieden wird: a) geformter (A-spath, Muriacit, Würfelspath), graulich od. röthlich, zerspringt in Würfel, findet sich eingesprengt in anderm Gyps, od. derb als Lager in Steinsalz u. älterm Flötzgebirg der Schweiz, Tyrol, am Harz; b) halbgeformter (Strahl-A., faseriger A.), blau, auch roth, Bruch splittrig, Fasern gewöhnl. parallel, gebraucht zu Verzierungen; c) ungeformter A. (Körner-A., dichter, schuppiger A.), verschiedenfarbig, matt, undurchsichtig, Bruch splittrig; am Harz u. bei Wieliczka; d) zerfallener A. (Gekröfestein), in mancherlei Formen, Absatz aus dem Wasser; Fundort: Bochnia; e) der Vulpinit (von Vulpino in der Lombardei), ist ein Körner-A., mit etwas mehr Quarz. *(Wr.)*

Anhydros (a. Geogr.), so v. w. Anydros.

Ani, Stadt, s. u. Kars 1).

Ani, Vogel, so v. w. Madenfresser.

Ania Aqua (röm. Ant.), so v. w. Anio novus.

Anian, 1) Insel, so v. w. Hainan; 2) (Straße v. A.), s. Behringsstraße.

Aniāna (a. Geogr.), Stadt in Mesopotamien, beim Eintritt des Euphrats in dies Land. **A-nae thĕrmae**, warme Bäder bei Cumä (Campania); j. Agnano.

Aniāne, Stadt im Bezirk Montpellier des franz. Dep. Herault, 2500 Ew.; sonst mit reicher Benedictiner-Abtei hier, 780 von St. Benedict d. Jüngern gestiftet.

Aniānes (a. Geogr.), Volk an den Apenninen.

Anianismi (Rechtsw.), s. u. Anianus 3).

Anianstrasse, s. Anian 2).

Aniānus, 1) des Marcus Nachfolger als Bischof von Alexandria, seit 62 (64); st. 85 (87). 2) A. aus Campanien, im 4. u. 5. Jahrh., Diakonus zu Celeda, Anhänger des Pelagius, dessen Sache er auf dem diospolitanischen Concil 415 vertheidigte; schr. Contra epistolam Hieronymi ad Ctesiphontem (verl.), übersetzte die Homilien des Chrysostomos über das Evang. Matth. u. m. a. 3) Jurist, Referendar des westgoth. Königs Alarichs II., im 4. u. 5. Jahrh., besorgte die Revision u. Unterschriften des Breviarum Alaricianum, der früher einzig bekannten Quelle des antejustinian. Rechts (daher Fehler u. Widersprüche mit röm. Gesetzen im Allgem. **Anianismi** heißen); des Vor. Ueberss. der Homilien des Chrysostomos werden auch von Ein. ihm zugeschrieben. 4) Astronom, im 15. Jahrh.; Verfasser der lat. Denkverse auf die 12 Himmelszeichen: Sunt aries, taurus etc.; schr. auch ein Gedicht in leonin. Hexametern: Computus manualis magistri Aniani, Straßb. 1488, Paris 1526. 5) Mehrere Bischöfe, Aebte u. Geistliche. Die wichtigern s. unt ihrer Diöces *(Bs. s. u. Lb.)*

Aniatrologēt (v. gr.), in der Arzneikunst Unerfahrner.

Aniba (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Laurinen.

Aniballiānus (a. Gesch.), so v. w. Hannibalianus.

Anibi mŏntes (a. Geogr.), so v. w. Annibi.

Anibŏa (Myth.), so v. w. Anaribia.

Anicētum (Bot.), s. Anis.

Anicētus, 1) Freigelaßner des Kaisers Nero, erfand das Schiff, auf dem Agrippina untergehn sollte, mußte vorgeben, daß er mit der Octavia Ehebruch getrieben. Er st. in Sardinien, reich beschenkt, zum Scheine verwiesen. 2) Papst, nach Pius 157, vertheidigte die Meinung der abendl. Kirche wegen der Osterfeier gegen Polycarp; st. 161 als Märtyrer.

Aniciānae, die anicianischen Steinbrüche im tarquinischen Gebiet (Etrurien).

Anicium, latein. Name der Stadt Puy en Velay.

Anicius, die **Anicia gens** war ein vornehmes Geschlecht zu Rom, deren Glieder in der Kaiserzeit hohe Ehrenstellen bekleideten, ohne sich jedoch bes. auszuzeichnen, von vielen bemerken wir: 1) Q. An. Prānestinus, der erste, der aus dem Geschlechte erwähnt wird, war im 4. Jahrh. v. Chr. Aedilis. 2) L. A. Gallus, Prätor zu Rom, 171 v. Chr., Erobrer Illyriens. 3) C., röm. Senator, Cicero's Freund. 4) Viele edle Römer, Consuln, Proconsuln u. Feldherrn unter den Kaisern. 5) Julianus, 322 n. Chr., Consul unter Kais. Constantin, 328—29 Präfect von Rom, der erste röm. Senator, der Christ ward. *(Sch.)*

Anictāngium (a. *Hook. Arn.*), Laubmoosgattung zu Helicophyllum *Brid.* geh.

Anidōti (orient. Myth.), so v. w. Anuboti.

Anidrōsis (v. gr., Med.), Mangel an Schweiß.

Aniēllo (Thomaso), s. Masaniello.

Aniēn (a. Geogr.), so v. w. Anio.

Aniēnsis tribus (röm. Ant.), s. u. Tribus 2.

Aniēnus (a. Geogr.), so v. w. Anio.

Anigosānthus (a. *Red.*), **A-gozānthus** (a. *Labill.*), so v. w. Anogosanthos.

Anigrā (a. Geogr.), enger Paß in Argolis unweit Geneston.

Anigros (**Aniger**, a. Geogr.), Fluß in Elis, mit sehr stinkendem Wasser bei seiner Quelle in Arkadien, nach der Mythe, weil Chiron hier seine Wunden auswusch od. weil Hercules denselben durch die Ställe des Augias leitete; fiel ins ionische Meer. Bei dem Mündungsplatze war eine Höhle, in der Kranke den Nymphen des A. (**Anigrides**) opferten u. darnach sich die kranken Glieder wuschen. *(Lb.)*

Anikägä, Stadt, so v. w. Ani.

Anikansinsel, s. u. Falkland.

Ani-

Digitized by Google

Anikarr (nord. Myth.), Beiname Alfadurs.

Anikētos (gr. unbesiegbar), Sohn des vergötterten Herakles u. der Hebe.

Aniki, Stadt, so v. w. Ani.

Anil (v. lat.), nach Art alter Weiber.

Anil, Indigopflanze, s. Indig 1).

Anilāos, Leinweber aus Babylon, entlief mit seinem Bruder **Asināos** aus der Lehre; beide ließen sich mit ihrem Anhange am Euphrat nieder, unter dem Schutze des Partherkönigs Artabanos III. gegen den Statthalter von Babylon. Nachdem Asinäos durch Aniläos Gemahlin gemordet worden war, fiel A. in Mithridates Gebiet ein, ward aber vertrieben u. getödtet, gegen 40 n. Chr.

Anilholz, so v. w. Anisholz.

Anilius (Zool.), Schlange, s. u. Blindauge.

Anilkraut, s. Indig 2.

Anillo (span.), 1) so v. w. Ring; 2) nach der Restauration 1813 politische Partei in Spanien, s. d. (Gesch.) 2c., bestand in alten Beamten, Adligen 2c., wollten zwar das Fortbestehn der Cortes, aber mit Modificationen zu ihrem Gunsten, etwa der gemäßigten Partei entsprechend, waren aber keineswegs servil; ihre Anhänger **Anillēros**.

Anim (a. Geogr.), Gebirgsstadt im Stamme Juda.

Anima (lat.), 1) Athmen; 2) Hauch; 3) Seele; 4) (a. Chem.), das Wesentliche in einer Substanz.

Animadvĕrsio (lat.), 1) Anmerkung, Note; 2) Ahndung, Strafe; bes. 3) Vollziehung der gesetzl. zuerkannten Strafe. **A. censōria**, die von den Censoren verhängte Strafe, s. u. Censor. **A. dictatōria**, die von einem Dictator bestimmte Strafe, litt keine Appellation. **Animadvertīren**, auf-, bemerken, zu Herzen nehmen.

Animal (lat.), 1) jedes Geschöpf mit Thiernatur, auch der Mensch; bes. 2) vernunftloses Geschöpf, Thier.

Animālcula (lat.), kleines Thierchen. **A. spermātica**, so v. w. Samenthierchen.

Animal disputax (lat., streitsüchtiges Thier), streitsüchtiger Mensch.

Animalculisten (Phys.), Anhänger der Lehre, daß der thierische Embryo aus den Samenthierchen gebildet werde; bes. **Animälculo-Ovisten** genannt, wenn sie annehmen, daß ein Samenthierchen sich in ein weibl. Ei einfresse u. sich hier entwickle.

Animālien (v. lat.), 1) Thiere; 2) thierischer Körper; 3) Fleischspeisen, im Gegensatz der vegetabilischen.

Animalisatiōn (A-lisirung), 1) die Umwandlung lebloser, nichtthierischer Stoffe in belebte, organische; 2) der Vorgang, wodurch dies geschieht **A.s-prŏcess**; 3) Verthierung, Herabsinken zur Thiernatur. **A-mälisch**, 1) überhaupt thierisch, was zum Thiere gehört; 2) was dem Thiere, im Gegensatz zur Pflanze u. dem Mineral eigenthümlich ist.

Animälische Actiōnen, A. Bewĕgungen (Physiol.), so v. w. Thierische Actionen u. Bewegungen. **A. Chemiē**, so v. w. Zoochemie, s. Chemie 1) 2. **A. Elektricität**, s. Elektricität 4). **A. Elektrometriē**, s. Rhabdomantie 2. **A. Erde**, so v. w. Thierische Erde. **A. Facultät**, Vermögen des thier. Körpers, von welchem die animal. Actionen abhängen; entsprechend der Irritabilität der Neuern. *(Su. u. Pr.)*

Animälische Functiōnen, A. Matĕrie, A. Oekonomiē, so v. w. Thierische Verrichtungen, Materie, Oekonomie 2.

Animälische Plāstik, Einpfropfung thier. Theile auf lebende thier. Organismen. **A.er Dunst**, die gasartige, im Zellgewebe u. in den Höhlungen des thierischen Körpers befindliche, den einzelnen Theilen, bes. den äußern, ihre Fülle (Turgor vitalis) verleihende, nach dem Tode sich tropfbar flüssig darstellende Feuchtigkeit.

Animälischer Fäserstoff, s. u. Faserstoff. **A-scher Magnetismus**, s. Thierischer Magnetismus. **A. Organismus**, so v. w. Thierischer Organismus. **A-sches Gift**, Thiergift, von giftführenden Thieren. **A. Lēben**, so v. w. Thierisches Leben. **A. Oel** (Chem.), s. Dippelsches Oel. **A-sche Verrichtungen**, so v. w. Thierische Actionen. **A. Wārme**, so v. w. Thierische Wärme. *(Pr.)*

Animalisirung, so v. w. Animalisation.

Animalismus (Animalität, v. lat.), 1) thierische Natur; 2) Thierheit; 3) die Lebensthätigkeit aller thierisch organischen Gebilde als Einheit.

Animalisten, so v. w. Animalculisten.

Anima philosŏphica, die vernünftige Seele, im Gegensatz der **A. mĕdica**, Thierseele.

Animatiōn (v. lat.), 1) Belebung, Beseelung; bes. 2) Vereinigung der Seele mit der Leibesfrucht, gleich mit der Empfängniß, nicht erst später, wie früher einige Aerzte u. Juristen wähnten, bewirkt, weil ohne Beseelung kein thierisches Leben denkbar ist; vgl. Traducianer. 3) Aufregung.

Animāto (ital., Tonk.), belebt, aufgeregt, in Bezug auf den Vortrag eines Tonstücks.

Animārum dies (lat.), Allerseelentag, s. Aller Seelen. **A. vegetatīva**, das Princip des vegetativen Lebens.

Animebaum (Hymenaea Courbaril *L.*), hoher Baum in Amerika, mit starkem Stamm u. weitem Wipfel. Das hellbraune, dichte, in Wasser zu Boden sinkende Holz eignet sich gut zu Tischlerarbeiten. Das um die Samen befindliche Mehl wird von den Brasilianern roh gegessen, bisweilen zu Brot verbacken. Die Blätter dienen gegen Würmer; bes. bekannt ist das **Anime (A-härz, A-gummi**, Gummi anime, nach der Insel Mimäa, von der es sonst kam, benannt),

Digitized by Google

nannt), welches freiwillig aus Einschnitten ausfließt. Das beste besteht aus weißgelblichen, reinen, rundlichen, mit feinem Mehle bestreuten, im Bruche glänzenden, trocknen, doch fettartig anzufühlenden, leicht zerbrechlichen, auf Kohlen angenehm riechenden, ganz verbrennlichen, fast geschmacklosen, in Weingeist leicht, in fetten u. ätherischen Oelen langsamer, in Wasser nicht auflösl. Stücken. Es kommt noch eine braune Sorte A. im Handel vor, u. gibt überdies ein seltnes oriental. u. ein äthiop. A.; wahrscheinlich rühren diese von andern Bäumen her. In SAmerika braucht man es gegen Koliken, Katarrhe, Asthma, in Räucherungen gegen Rheumatismen, in Europa zu Pflastern, Räucherungen, gegen Rheumatismen u. Lähmungen, zu Räucherpulvern, Firnissen u. zu rothem Siegellack. *(Su.)*

Animēllae (Anat.), nach Vesalius mehrere unter den Ohren u. in der Gegend des Unterkinnbackens gelegne, vorzüglich bei mehrern eßbaren Thieren, wie bei Schweinen, ansehnlichere Drüsen.

Animēlles (Animelles de bélier, fr. Kochk.), die Hoden des Widders in Stücke geschnitten, u. nach Abziehen der Häute, mit Salz u. Mehl bestreut, geröstet od. mit Oel u. Eiern u. feinen Kräutern zu einer Frittüre zubereitet, eine in Frankreich sonst sehr (jetzt weniger) beliebte Leckerei.

Ānimi cāūsa (lat.), zur Lust, zum Vergnügen.

Ānimi deliquium (lat.), geringrer Grad von Ohnmacht.

Animīn (Chem.), nach Unverdorben eins der 4, von ihm im Dippelschen Oel aufgefundnen Alkalien.

Animīren (v. lat., fr.), **1)** beseelen; **2)** aufregen; **3)** ermuntern.

Anīmmen (spr. Oninmen), See in Elfborgslän (Schweden); hier große fette Barsche, aus deren Eingeweiden Thran bereitet wird.

Ānimo (a. Geogr.), so v. w. Anemo.

Ānimo (ital.), auf! lustig! voran!

Ānimo deliberāto (lat.), geflissentlich, vorsätzlich.

Animōs (v. lat.), **1)** hitzig, aufbrausend; **2)** anmaßend, unbescheiden; daher: **Animosität, 1)** Muth; **2)** Leidenschaftlichkeit gegen Jemand über erfahrnes Unrecht.

Animōso (ital., Tonk.), muthig, beherzt, bezeichnet eine regsame lebhaftere Bewegung u. eine starke Accentuation beim Vortrag eines Tonstücks.

Animūccia (Giovanni), geb. um 1490 zu Florenz, Capellmeister an der Peterskirche in Rom, Lehrer Palestrina's, Erfinder der musikal. Oratorien; st. 1569 in Rom; schr.: Il primo libro de Madrigali a tre voci, Rom 1565; Libro di Messe, ebd. 1567.

Ānimus (lat.), **1)** Seele, Gemüth; **2)** Wille, Neigung; **3)** Absicht, Vorsatz; dah.: **4)** die rechtswidrige Absicht, bei gewissen Verbrechen u. Vergehen, als charakteristisches Merkmal, vorausgesetzt. Sp: **A. furāndi** (s. u. Diebstahl 1). **A. hostīlis** (s. u. Hochverrath 1). **A. injuriāndi,** Absicht zu beleidigen, s. u. Injurie 2. **A. lūcri faciēndi** u. **A. rem sibi habēndi,** s. u. Diebstahl 1. **A. occidēndi,** Vorsatz zu morden, s. u. Mord 1. **A. nocēndi,** Absicht zu schaden. **A. possidēndi,** das Bewußtsein der physischen Herrschaft beim Besitz. *(Pr. u. Bs. j.)*

Aninget, die Sonne, s. u. Grönländische Religion 2.

Aninsk, Dorf im Gouvern. Perm (Rußland), sonst mit großem, der Krone gehörigen, jetzt vernachlässigten Kupferwerk, das ehemals 300 Arbeiter beschäftigte.

Ānio, 1) (a. Geogr.), Fluß in Italien, entspringt auf den Apenninen bei Treba, im Gebiete der Aequer, trennte die Latiner u. Sabiner, bildete bei Tibur die berühmten Wasserfälle u. fiel bei Antemnä in den Tibris. An ihm 211 v. Chr. Hannibals Lager; s. Teverone; s. Anios 4). **2)** (n. Geogr.), Fluß, so v. w. Agno.

Ānion, 1) (Myth.), so v. w. Anios 1). **2) (Aniōne,** Chem.), s. Anode 2.

Ānio nōvus u. **A. vĕtus** (röm. Ant.), s. u. Wasserleitung.

Anios, 1) (Myth.), Sohn des Apollon u. der Kreusa (Rhöo), Priester u. Statthalter des Rhadamanthos auf Delos. Ihm gebar die Dorippe außer Andros u. Launa (Lavinia), 3 Töchter, Elaïs, Ono u. Spermo, die Oenotropä genannt, denen durch Bakchos Gunst große Vorräthe an Wein, Getreide u. Oel wurden, von welchen A. die Griechen vor Troja versorgte. Nach dem Fall Trojas nahm A. den Aeneas gastlich auf. **2)** Sohn des Aeneas u. der Wahrsagerin Lavinia. **3)** (Alios, Alis), Schutzgott von Elis. **4)** Etruskischer König, nach dem der Fluß Anio benannt wurde, in den er sich stürzte, als er seine von Kathetos geraubte Tochter Salia nicht wieder einholen konnte *(Lb.)*

Anīppe (Myth.), Tochter des Nilos, Geliebte Poseidons.

Anīppos, Anführer der von Iphikrates 377 v. Chr. geschlagnen u. weggenommenen syrakus. Flotte, tödtete sich als Gefangner selbst.

Aniptōpodes (gr., Männer mit ungewaschnen Füßen) u. Chamieunä (auf der Erde Liegende, d. i. Männer von roher Lebensart), od. Hippodes (Roßfüßler), die, die Eiche in Dodona besteigenden Männer, von der sie Orakel ertheilten.

Amiran, 1) (pers. Myth.), Ized des reinen Urlichts, Princip des Feuers u. Wassers, erfüllt das ursprüngliche Reich des Ormuzd u. umgibt das Gewölbe des Himmels, strömt aber durch die Oeffnungen desselben auf den Albordj herab. Die Perser betrachten ihn als den Schützer der Ehe; nach ihm **2)** der 30. Tag jedes Monats; an ihm Fest des A.

Digitized by Google

Aniras (ind. Myth.), so v. w. Angaraffen.

Anirīdiē (A-ridismus, v. gr., Med.), Mangel der Iris.

Anis (spr. Anih), Berg, s. u. Puy en Velais.

Anis, [1] **1)** gem. A. (Pimpinella Anisum), in Aegypten u. Syrien heimisch, mit länglich eiförmigen, auf einer Seite platten, auf der andern erhabnen u. gestreiften, graugrünlichen, lieblich gewürzhaft riechenden u. etwas scharf, doch süß schmeckenden, ätherisches Oel enthaltenden **A-sämen**; [2] in Spanien, Frankreich u. Deutschland, bes. in Thüringen, bei Gotha, Erfurt, bei Magdeburg u. in Franken mit Vortheil angebaut. Vollstädt bei Mühlhausen soll jährlich für 10,000 Thlr. absetzen. [3] Die Pflanze verlangt ein leichtes, etwas lehmiges, lockres Land. Der Same wird Ende März od. Anfang Aprils wie Hirsen gesäet, u. reift Ende Augusts. Wenn die Pflanze gelbbraun, der Samen hart wird, muß die Ernte beeilt werden. Eine rothe Lohe, angedeutet durch einzelne rothe Körner, u. Regenwetter, wirkt oft zerstörend. Der A.samen wird oft mit Staub verfälscht od. mit Wasser angefeuchtet. [4] In der Arzneikunst braucht man den A.samen als erweckendes Mittel gegen Blähungen, Koliken, Brust- u. Unterleibsverschleimungen, Katarrhe, Magenschwäche, zur Beförderung der Milchsecretion, auch gegen Ungeziefer. [5] Außerdem wird er zu Speisen, Confituren, Branntwein, Liqueuren ꝛc. als angenehmes Gewürz verwendet. Die Seidenfärber gebrauchen ihn, die schwarze Seide gelind zu machen. Ueber die einzelnen pharmaz. Compositionen u. technischen Bereitungen s. unter den Zusammensetzungen mit A. **2) Stern-A.**, indischer A., Anisum stellatum, von Illicium anisatum *L.*, Baum von der Höhe des Kirschbaums, in China, Japan u. den Philippinen. Die Braminen halten den Baum für heilig u. flechten den Göttern u. den Verstorbnen Kränze aus seinen Zweigen. Rinde dunkelaschfarben, mit gewürzhaftem Geschmack, zum Räuchern gebraucht; Frucht meist 8 sternförmig an einander sitzend, einsamige, längliche, rostfarbige, außen runzliche, inwendig glatte Samenkapseln, mit eiförmigen, flachen Samen, der in einem glänzenden, braunen, zerbrechlichen Umschlage einen weißlichen Kern einschließt. [1] Candish brachte ihn am Ende des 16. Jahrh. zuerst nach Europa. Der Same wird eben so benutzt wie der gemeine A., gleicht ihm in Geruch u. Geschmack, ist jedoch noch lieblicher u. wirkt als Arzneimittle kräftiger. Same u. Kapsel enthalten viel ätherisches Oel, den wirksamsten u. den eigenthüml. Geruch verleihenden Bestandtheil. *(Pr.)*

Anisacantha (a. *Lab.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Alzoideen, Oleraceae, Chenopodeae *Rchnb.* **Anisactis** (a. *Del.*), Pflanzengatt., unter Daucus zu stellen. **Anisanthina** (a. *R.*), Abtheilung der Pflanzengatt. Commelina.

Anisapfel, so v. w. Fenchelapfel.

Anisbalsam, s. Anisschwefelbalsam.

Anisbranntwein, Branntwein über Aniskörner, mit einem Zusatze von gereinigtem Weinstein u. gebranntem Salze abgezogen. Das erhaltne Destillat wird durch Wasser u. weißen Zucker auf 15 Gr. gestellt u. sodann geklärt; wirkt, mäßig genossen, magenstärkend u. blähungtreibend. Der manheimer u. danziger sind vorzüglich; der stärkere nur aus Weingeist u. A. bereitet heißt **A-geist, A-essenz** (Spiritus Anisi), der feinere **A-liqueur** (Anisette), **A-ratafia**, bes. kommt er von Bordeaux; in Holland brennt man sogar Arrak **(A-arrak)**. *(Pr.)*

Anisbrod, **1)** Brod, unter welches Anissamen gebacken ist, bes. in Thüringen, auch in Schweden gewöhnlich; **2)** s. u. Aniskonfect.

Anisbrustküchelchen (Trochisci bechici nigri), schwarze Küchelchen aus Anis, Zucker u. Süßholzsaft ꝛc., bes. gegen Katarrh.

Aniscälptor (Anitersor, Anat.), der breiteste Rückenmuskel, s. Armmuskeln e.

Anīscalvill, s. Calvill 2 a).

Anischurīē (v. gr., Med.), so v. w. Eneurosis.

Anisconfect, verschiedne Arten von Confituren, Marcipan, längliche Schnittchen, mit dem Zusatz von Anis, von einem Teig aus Mehl, Hefen, Zucker, Milch u. Anis bereitet **(A-brot)**, zum Kaffee u. Thee, auch die **A-zuckerkörner (A. de Verdun**, bes. in Verdun bereitet), mit weißem Zucker überzuckerter Anis, u. der **A-kuchen** gehören hierher. Vgl. Anisum laxativum. *(Pr.)*

Aniseis, Eis mit Zusatz von Anis, s. u. Eis (Diät.).

Anisessenz, Anisētte, A-geist, s. u. Anisbranntwein.

Anishaltiger Salmiākgeist (Spiritus salis ammoniaci anisatus *Ph. Boruss.*), Auflösung von 1 Th. äther. Anisöls in 24 Th. rectific. Weingeists, mit 6 Th. kaustischen Salmiakgeistes; ein Auswurf beförderndes u. Blähungen treibendes Mittel.

Anisholz, lichtgraue indische Holzart, von Anisbaum od. von Laurus persea (Spillbaum od. Evonymus europaeus), von Anisgeruch; v. Drechslern u. Tischlern gebraucht.

Anisia, lat. Name d. Fl. u. d. Stdt. Enns.

Aniskerbel, s. Myrrhis odorata. **A-knabenkraut**, s. Orchis morio.

Anisliquēūr, s. u. Anisbranntwein.

Anisochīlus (a. *Wall.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Leioschizocarpicae, Salviariae, Ocymoideae *Rchnb.*, 14. Kl. 1. Ordn. *L.*

Anisodāctyli, bei Temmingk so v. w. Gangvögel.

Anisodōntium, **1)** (a. *Rchnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Leioschizocarpiae, Nepetariae, Marrubieae *Rchnb.*, 14. Kl. 1. Ordn. *L.* **2)**

Digitized by Google

2) Auch als Abtheilung unter Marrubium gestellt. **Anisōdus** (a. *Lk.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Nachtschatten, Solaneae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.*

Anisōl (Oleum anisi), 1) ätherisches A. (Ol. a. aethereum), durch Destillation von Wasser über Anissamen, best. in Thüringen gewonnen; eins der mildesten äther. Oele, gelblich weiß, wie Anis riechend u. schmeckend; gerinnt schon bei nicht bedeutender Kälte; besteht aus 81,85 Kohlen-, 8,55 Wasser-, 10,10 Sauerstoff, u. enthält auf 3 Theile Eläopten, ungefähr 1 Theil Stearopten **(A-kampfer)**, welches sich bei 10° C. in weißen, perlmutterglänzenden Krystallblättchen von selbst abscheidet. Dient best. gegen Koliken, Metallvergiftungen, Ungeziefer, u. auf Zucker getröpfelt zu **A-ölzucker** (Eleosaccharum anisi). Für die Tauben ist es, auf den Schnabel getröpfelt, Gift. 2) Fettes A., grünlich, durch Auspressen des Samens erhalten, wenig benutzt. *(Su. u. Pr.)*

Anisōmeles (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Leioschizocarpicae, Nepetariae *Rchnb.*, 14. Kl. 1. Ordn. *L.* **A-sōmera**, s. Borstenhornmücke. **A-sōnema** (a. *A. Juss.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Euphorbieae, Buxeae *Rchnb.*, Trikokken, Euphorbieen *Spr.* **A-sōnyx**, Käfer, s. Glaphyrus c). **A-sopētalum** (a. *Hook*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen, Malaxideae *Rchnb.*, 20. Kl. 1. Ordn. *L.* **A-sophyllum** (a. *Host.*), nicht als selbstständig anerkannte zu Euphorbia gezogne Pflanzengattung. **A-sōplia**, s. u. Laubkäfer 1). **A-sopōgon** (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. zur natürl. Fam. der Gräser, Ordn. der Avenaceen *Spr.*, *Rchn.*, 3. Kl. 1. Ordn. *L.* Einzige Art: a. avenaceus *R. Br.*, in Neu-Holland. **A-sōscelis**, Gattung der Landwanzen, nicht allgemein anerkannt. **A-sosciādium** (a. *Del.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Smyrnieae *Rchnb.*, 5. Kl. 2. Ordn. *L.* **A-sostiete** (a. *Bartl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Guttagewächse, Clusiarlae, Marieae *Rchnb.* **A-sōtoma**, 1) s. u. Herzkäfer b); 2) so v. w. Agathidium. *(Su.)*

Anisōtoni (v. gr., Tonk.), ungleiche Töne u. Klänge.

Anisratāfia, s. Anisbranntwein u. Ratafia.

Anisrenētte, s. u. Feuchelapfel.

Anisrinde (Cortex anisi stellati, Cortex lavola), wahrsch. die Rinde des Sternanisbaums, in ½ Fuß langen, kaum 1 Linie dicken Stücken, außen grau runzlich, schmeckt u. riecht wie Sternanis.

Anissamen, s. Anis.

Anisschwēfelbalsam (Balsamum sulphuris anisatum *Ph. Würtemb.*), aus 1 Unze Schwefelblumen in 6 Unzen destillirten Anisöl im Sandbade erhitzt, dient innerlich gegen Katarrh ꝛc., äußerlich gegen Geschwüre.

Anisspiritus, so v. w. Aniegeist.

Anisson (spr. Anissong), 1) (Lorenz), Buchdrucker zu Lyon, um 1715, druckte die Bibliotheca Patrum, 27 Bde., Fol. 2) (Joh.), Sohn des Vor., gelehrter Buchdrucker, druckte Ducange Glossar., 1680 Director der königl. Druckerei in Paris; st. 1721; ihm folgte: 3) (A. du Perron), Director der königl. Buchdruckerei zu Paris, Verbesserer der Buchdruckerpressen u. Erfinder des Alaunpapiers (s. Papier); st. 1786. *(Pr.)*

Anistis, Lazedämonier, berühmter Läufer Alexanders d. Gr.; lief in 1 Tage von Sikyon nach Elis, 27 deutsche Meilen.

Anistoresiē (v. gr.), Unkunde in der Geschichte.

Anistōrgis (a. Geogr.), so v. w. Anitorgis.

Anisum (Pharm.), s. Anis.

Anisum laxatīvum (Confectio anisi laxativa *Ph. Würtemb.*), Arzneiconfect, aus Anissamen, Zucker u. Jalappenwurzel; sonst als Abführungsmittel bei Kindern. **A-stellātum**, Sternanis, s. Anis 2).

Anisus (a. Geogr.), so v. w. Anasus.

Aniswasser, so v. w. Anisbranntwein. **A-wein**, eine Mischung von 30 Maß süßem Wein, 10 Maß Honig u. 5 Unzen Anis.

Aniszuckerkörner, s. u. Aniskonfect.

Anitērser (Anat.), s. Aniscalptor.

Anītha (a. Geogr.), Stadt in Arabia petraea.

Anītis (Myth.), so v. w. Anaïtis.

Anītius (Biogr.), so v. w. Anicius u. Anicetus 2).

Anitōrgis (a. Geogr.), Stadt in Hispania baetica, bei der die Scipionen gegen Hasdrubal kämpften.

Anius (Myth.), so v. w. Anios 4).

Anius (a. Geogr.), Ort in Campania (Italien), bei Puteoli.

Aniwa, Bai, s. u. Karafta 2.

Anixia (a. *Fr.*), Pilzgattung nat. Fam. Sphaeriacei *Rchnb.*

Anizy le Chatēāu (spr. Anisi l' schatoh), Flecken, s. u. Laon 1).

Anjagen, 1) anfangen zu jagen; dah. 2) den Hirsch a., ihn mit den Hunden aufsuchen u. verfolgen; 3) die Hunde auf Wild a.

Anjar, Stadt, s. u. Cutch.

Anjazīga, Insel, s. u. Comoro. **Anjedive**, s. Cotiote. **Anjēngo**, Festung u. Stadt, s. u. Travancore. **Anjer**, Stadt u. Bai, s. u. Bantam. **Anjezīga**, Insel, s. u. Comoro.

Anjo (span.), so v. w. Año.

Anjol, Vorgebirge, s. u. Java 2.

Anjou (spr. Angschuh), 1) (Anaegavia), sonst Provinz Frankreichs, an den Flüssen: Loire, Sarthe, Mayenne u. a.; zwischen Touraine, Poitou, Bretagne u. Maine, in 2 Grafschaften diesseit u. jenseit der Mayenne getheilt. Hptst.: Angers u. Chateauneuf. Bildet jetzt das Dep. Maine-Loire u. Theile der

Digitized by Google

Dep. Maine u. Sarthe. 2) (Gesch.), s. u. Anjou (Grafen v.).

Anjou (spr. Angschuh, Grafen v.), altes franz. Geschlecht, von der Provinz Anjou, ihrem Besitzthume, so genannt. Während 1) Eudo, Sohn Roberts des Starken, in Anjou diesseit der Mayenne herrschte, erhielt 2) Ingelger, Sohn Tertullus, Seneschals von Gatinais, durch Ludwig II. die jenseitige Grafschaft; er st. 888; sein Sohn u. Nachfolger 3) Fulco I., der Rothe (st. 938), vereinigte ganz Anjou; ihm folgte sein S. Sohn 4) Fulco II., der Gute (st. 958); diesem 5) Gottfried I. Grisegonnelle, sein ältester Sohn, der dem König Lothar 978 gegen Kaiser Otto II. zu Hülfe zog u. für sich u. seine Nachkommen die Würde des Seneschals von Frankreich erhielt; st. 987. 6) Fulco III. der Schwarze, auch Hierosolymitanus, von seinen Reisen nach Palästina, des Vor. Sohn, schlug u. tödtete 992 seinen Schwager Conan I. von Bretagne bei Conquereur, eroberte 1026 Saumur u. Tours, verlor aber letzteres wieder, war mit Eudo II., Grafen von Blois, wiederholt in Kampf u. st. 1040 auf dem Rückwege von Jerusalem zu Metz; 7) Gottfried II. Martel, d. i. der Hammer, sein Sohn, geb. 1006, schlug 1033 Wilhelm V., Herzog von Guyenne u. Graf von Poitou, bei Montcour u. nahm ihn gefangen; 1039 fiel durch ihn Eudo, Herzog von Gascogne; auch Theobald III., Graf von Champagne, kam 1044 in seine Gewalt u. überließ ihm für seine Freiheit Tours u. a. Städte; gegen Heinrich I. von Frankreich war er nicht glücklich u. st. 1060, der Welt müde u. freigebig gegen die Kirche, in der Abtei St. Nicolaus zu Angers. Da er sohnlos st., folgten ihm nach seinem Willen die Söhne Gottfrieds, Grafen von Gatinais, u. seiner Schwester Ermengarde, 8) Gottfried III., der Bärtige u. 9) Fulco IV. Rechin (geb. 1043 zu Chateau-Landon); bald störte der träge u. wollüstige Fulco das anfänglich gute Verhältniß, nahm 1068 seinen Bruder gefangen, kam aber wegen Bedrängung der Kirche in Bann. Seine 4. Gemahlin, die schöne Bertrada v. Montfort, ward ihm von König Philipp I. 1093 entführt u. mit diesem vermählt. 1096 befreite 10) Gottfried IV., sein Sohn, den gefangnen Oheim, der bald darauf ohne Erben st. u. ihm seine Ansprüche auf Anjou hinterließ; allein 1106 fiel Gottfried, schon seit 1103 mit dem Vater in Krieg, durch einen vergifteten Pfeil auf Bertrada's Veranlassung. Fulco IV. st. 1109; schr. Historia comitum Andegavensium et Turonensium, zum Theil erhalten u. von de Marolles ins Franz. übers. Par. 1681, 4. 11) Fulco V., Sohn Gottfried VI. u. Bertradas, war schon seit seines Stiefbruders Tod 1106 von Philipp I. mit Anjou belehnt; er erbte durch seine 1. Gemahlin, Eremberga von Mans, die Grafschaft Mans u. gerieth deßhalb, von Ludwig VI. angeregt, mit Heinrich I. von England 1113 über die Lehnspflicht in Streit, der zu seinem Nachtheil endete; ward 1118 als Seneschal von Frankreich bestätigt, u. zog 1129 auf Balduins II. Auffordrung nach Palästina, heirathete dessen älteste Tochter Melisenda (Melusina), u. ward 1131 König von Jerusalem. Ueber seine dortigen Thaten, s. Jerusalem (Gesch.) u. Er st. 1142 an den Folgen eines Sturzes vom Pferde. Balduin III. u. dann Almarich I., seine Söhne von Melisenda, folgten ihm in Jerusalem, 12) Gottfried V. Plantagenet, sein 3. Sohn, geb. 1113, erhielt dagegen A. schon 1129 von seinem Vater u. vermählte sich mit Mathilde von England; als ihm aber dieser mit der verheißnen Normandie, zu belehnen zögerte, fiel er 1134 ins Gebiet von Evreux ein u. brannte Beaumont-le-Roger nieder, allein schon 1135 st. Heinrich, u. Stephan von Blois folgte auf dem engl. Thron, der eigentl. zufolge Testaments des Königs Gottfried Gemahlin Mathilde gehörte, u. behauptete sich trotz aller Anstrengungen Mathildens u. ihres Sohnes Heinrich, s. England (Gesch.) 60 u. 61. Gottfried setzte sich indeß, von Robert, Grafen von Glocester, unterstützt, in der Normandie immer mehr fest, eroberte 1143 die Hptst. Rouen u. nahm den Titel Herzog der Normandie an; 1149 trat er sie aber an seinen Sohn Heinrich, nachherigen König von England ab u. st. 1150. 13) Gottfried VI., der 2. Sohn des Vor., geb. 1134, folgte ihm in A., während Heinrich, der ältre, die Ansprüche auf England erhielt. Nach langen Kämpfen traf er mit Stephan von Blois ein Abkommen, daß Stephan die Krone bis zu seinem Tode behielt u. Heinrich dann dieselbe erhalten sollte, was denn 1154 wirklich erfolgte. Gottfried nahm 1156 Nantes ein u. st. 1158 ohne Erben. 14) Wilhelm, der 3. Sohn Gottfrieds V., geb. 1136, Graf von A., st. 1164 zu Rouen. Nun ward A. als Eigenthum der Könige von England von diesen beherrscht, kam aber schon 1204 unter Johann ohne Land mit der Normandie, den Grafsch. Maine, Touraine u. einem Theil von Poitou, durch Philipp August mit den Waffen in Besitz genommen, an Frankreich u. ward als Lehn des Königs von ihm willkührlich vergeben. Zuerst erhielt es 15) Jean, Sohn von Ludwig VIII., u. als derselbe zeitig st., dessen Bruder 16) Karl 1246 zugleich mit der Grafsch. Maine. Er wurde später als Karl I. König von Neapel u. seine ganze Nachkommenschaft hieß das **Haus Anjou**, so 17) Karl II. König v. Neapel 1285—1309. 18) Karobert, König v. Ungarn. 19) Karl III., König v. Neapel, 1380—1386. Schon mit Karls II. Tochter, Margarethe, war die Grafsch. Anjou an 20) Karl von Valois, 2. Sohn Philipps IV., ihren Gemahl gekommen, von Philipp IV., Kön. v. Frankreich, 1297 zur Pairie erhoben worden. Der Sohn beider, 21) Philipp V., Graf von A., ward als Philipp VI 1320 König

von

von Frankreich, u. Anjou kam sonach wieder an die Krone. König Johann erhob Anjou zum **Herzogthum** u. gab es nebst Maine seinem 2. Sohn, **22)** Ludwig, der als Ludwig I. 1360 König von Neapel wurde. Dessen Sohn, **23)** Ludwig II. u. dessen Enkel, **24)** Ludwig III., Könige von Neapel, besaßen es, u. mit den Tode des letztern, fiel der Titel Anjou u. Neapel an **25)** René II., seinen jüngern Bruder, u. als dieser schwache Schattenfürst 1480 st., vermachte er Anjou an die Provence mit Uebergehung seines Enkels Ludwig XI. Von nun an wurde **Herzog von Anjou** leerer Titel, den meist die 2. Söhne der Könige führten. So führte **26)** Heinrich III., vor seiner Thronbefestigung denselben als der 2. Sohn Franz I. u. übertrug ihn, als er mit **27)** Franz von Alençon, seinem unruhigen, gegen ihn kriegenden Bruder 1576 Frieden schloß, auf diesen u. st. 1584. Nun erhielt dessen Titel erst **28)** Philipp von Anjou, 2. Sohn des Dauphins, Enkel Ludwigs XIV., Bruder Ludwigs XV., wieder, der 1701 als Philipp II. König v. Spanien ward. Seitdem ist dieser Titel nicht vergeben worden. *(Jb. u. Pr.)*

Anjou (Haus A. [oder Plantagenet] auf dem britischen Throne), durch Herz. Heinrich II. von Anjou, der durch Vertrag von 1153 den engl. Thron bestieg, kam das Haus Anjou Plantagenet auf den brit. Thron; es regierte in 14 Königen bis 1485, wo es mit Richards III. Tod endete, worauf das Haus Tudor den engl. Thron bestieg; s. Anjou 12), Plantagenet u. England (Gesch.) u. 12. *(Pr.)*

Anjouan, 2 Inseln, s. u. Comoro.

Anjouweine (spr. Angschu . .), gute Sorte franz. Weine aus der ehemaligen Provinz Anjou, beste Sorte bei Saumur, hitzig, ölig, dunkel, meist citronen- od. strohgelb u. durchsichtig; bei langem Liegen werden sie süß, werden meist im Lande verbraucht, aber auch viel verschnitten; die geringste Sorte zu Branntwein. Auch die Côteweine gehören hierher.

Anjövis (Hdlgsw.), so v. w. Anschovis.

Anjöya (spr. Angschoja), Reich, so v. w. Angoy.

Anka, bei den Arabern ein fabelhafter Vogel, s. Arabische Mythologie 2.

Ankäos, 1) (Myth.), Sohn des Pelasgers Lykurgos, Königs der Tegeaten in Arkadien, Enkel des Aleus u. Vater des Agapenor, Argonaut, nach Tiphys Tode Steuermann der Argo; kam auf der Jagd des Kalydonischen Ebers durch diesen um. **2)** Aus Pleuron in Aetolien; bei den Leichenspielen des Amarynkeus zu Buprasion von Nestor im Faustkampf besiegt. **3)** Des Poseidon u. der Astypaläa (Alta) Sohn, König der Leleger zu Samos; zeugte mit der Samia die samischen Stammhelden: Perilaos, Enudos, Samos, Halitherses. Als er einst eben im Begriffe stand, den ersten Becher Wein eines neuen Weinbergs an die Lippen zu setzen, ward ihm verkündet, ein wildes Schwein sei in den Weinberg eingebrochen. Er eilte sogleich hinaus u. ward, wie ihm verkündet war, von dem Thiere getödtet. *(Sch.)*

Ankäria, Stadt, so v. w. Angora.

Ankarström (Joh. Jak. v.), so v. w. Anckarström.

Ankäscha, Volksstamm, s. Damot-Agows.

Ankäye, Provinz, s. Madagaskar 9).

Anke, 1) (Salmo lacustris, Salmo illanca), eine nicht ganz bestimmte Art der Forellen, oben blau, unten silbrig, kleinschuppig, im Bodensee; wird bis 45 Pf. schwer, Fleisch roth, wohlschmeckend; **2)** so v. w. Lachsforelle.

Anke, 1) (Techn.), messingne od. stählerne Platte mit kugelförmigen Aushöhlungen, worauf die Metallarbeiter runde Platten zu Knöpfen, Kugeln ꝛc. mit eignen Stempeln convex schlagen; **2)** der gabelige Stock auf dem Pfluggestelle, worüber die Leine zur Regierung des Zugviehs geht.

Ankelblume, Ranunculus acris.

Ankenstein, Schloß u. Herrschaft im Kr. Marburg in Steyermark an der Drave.

Anker, 1) [1] Werkzeug zum Festhalten des Schiffes durch Einhaken auf dem Meeresgrunde; besteht aus einer starken eisernen Stange (**A-ruthe,** Tafel XXVII. Fig. 20, a. b.), am unterm Ende (dem **A-hals,** Viereck der Arme, b) mit 2 (bei Flußfahrzeugen oft 3—5) aufwärts stehenden Armen (**A-arme,** bc u. bd), die sich in starke, dreieckige, spitzige Flächen (**A-schaufeln,** c u. d) endigen. Die Spitze dieser A-schaufeln heißt Diamand. Mit der A-ruthe bilden die A-schaufeln das **A-kreuz,** u. die Ruthe u. die Arme bilden die **A-achseln.** Oben geht durch das Viereck der Ruthe (Hintertheil) e des A., eine große viereckige Oeffnung der Ruthe, ein dickes mit Eisen beschlagnes u. nach der Seite zu dünner werdendes Holz (**A-stock,** g h) in rechtwinklig sich kreuzender Richtung gegen die A-arme. Ueber dem A-stock geht durch ein kleines rundes Loch (**A-auge,** i) der **A-ring** k, an welchem ein starkes Tau (**A-tau**) mittelst eines Knotens (**A-stichs**) befestigt ist. Wenn dieses A-tau unter 12 Zoll stark ist, heißt es **A-seil,** über 12—24 Zoll Stärke, Kabel. Der Ring erhält noch eine Fütterung von alten Tauen (**A-rührung**), damit er das A-tau nicht so leicht durchreibt. [2] Wenn durch das Forttreiben des Schiffs das A-tau angezogen wird, muß der A-stock nothwendig eine wagerechte Richtung nehmen, wodurch der untre, der senkrecht auf jenen stehenden Arme, mit der Schaufel in den Grund des Wassers (**A-grund**), der um tauglich zu sein, weder zu schlammig, noch zu felsig sein muß, eindringt u. das Schiff fest hält. [3] Die A. sind nach der Größe des Schiffs u. ihrer Bestimmung, von verschied-

Digitized by Google

schiedner Größe. Die größten, 7—9000 Pf. schweren, sind die Noth- (Pflicht-) A., für den höchsten Nothfall, am Bug des Schiffs am Steuerbord liegend; auf ihn folgen ebenfalls zur Reserve auf Kriegsschiffen der Raum-A., auf dem 3. Deck, u. der Bug-A., am Bug liegend, ihn führen Kauffahrer selten. Letztre gleichen dem folgenden sehr. Der große A. (tägliche A.) wird gewöhnlich geführt u. liegt an der Backbordseite; ihm gleicht der am Krahnbalken befindliche, Krahn- (Nacht-) A. Letztre beiden heißen gemeinschaftlich Bord-A. Der Hafen- (Wall-) A. liegt in Häfen am Ufer fest, u. an ihn werden die Schiffe mittelst, durch den Ring gezogener Taue befestigt; ihm entgegengesetzt wird oft ein Seeanker an der Wasserseite ausgeworfen. *Kleinre A. sind der Teg- (Tey-, Tag-, Tau-, Gabel-) A., 2 Anker, die man auswirft (das Schiff vertauet), um das Treiben des Schiffs durch Strom u. Fluth (dann auch Fluth- u. Ebbe-A.) zu hindern. Der Wurf-A. wird, wenn ein Schiff sich bei Windstille aus dem Hafen od. an einen andern Platz begeben will, durch die Schaluppe eine Strecke vom Schiff weggerudert, u. dann hinabgesenkt. Das Schiff zieht sich nun, da das Tau des Wurfankers an Bord ist, bis an diesen Punkt, dann wird er wieder gelichtet u. weiter fortgelegt, bis das Schiff seinen Bestimmungsort erreicht hat. Man nennt dies Werpen. Die kleinsten A. sind die den A.n der Flußfahrzeuge ähnlichen, mehrarmigen Draggen (Dreg-, Boots-, Galeeren-A.), die von den Galeeren, Boten u. dgl. geführt werden. Er heißt dann, zugleich auch zum Entern, od. Aufsuchen eines auf dem Meeresgrunde liegenden Tau's verwendet, Enter- od. Fischdregg. *Sobald ein Schiff auf einem **A-platze**, d. h. einer Stelle an der Küste, auf einer Rhede od. im Hafen, wo guter A-grund ist, vor A. gehen will, so läßt es den A., od. wenn einer nicht genügt, mehrere fallen, indem der innerhalb des Bords liegende, od. außerhalb befestigte A. losgemacht wird, u. nun sammt dem A-tau, das durch die Klüsen läuft, über die am Vordertheile des Decks befindliche **A-winde** herabrollt. Gewöhnlich faßt er Grund, geschieht dies trotz aller Mühe nicht, so ist das Schiff **a-los** (treibt vor den A., schleppt den A.). *Zum Zeichen wo der A. liegt, wird eine **A-boje**, ein künstlich von dem Böttcher verfertigtes, an beiden Enden spitzig zulaufenden wasserdichtes Tönnchen (Tonnenboje), od. ein von Holz massiv gearbeiteter Klotz (Holzboje), od. von Kork gefertigtes Werkzeug (Korkboje), mittelst eines dünnen, hinlänglich langen Seils (Boyreep) an dem A. befestigt, die nun immer oben schwimmt. 'Soll der **A. gelichtet**, d. h. wieder aufgezogen werden, so wird ein Flaschenzug (**A-talje**), der am Krahnbalken des Bugs befestigt ist, angewendet, u. der A. mit ihm u. der A-winde aufgezogen, erscheint er über dem Wasser, so wird der A-ring mittelst eines eisernen Hakens, **A-hakens**, gefangen, u. unter den Krahnbalken gewunden (aufgeholt) u. dort befestigt (aufgesetzt). Verlorne A., von denen das A-tau abgerissen u. die Boje verloren ist, werden aufgefischt. *Damit der A. die Seiten des Schiffs nicht beschädige, ist nicht nur die **A-fütterung**, eine Bekleidung von Bretern, am Buge der Schiffe angebracht, sondern der **A-schuh**, ein ovales Bret, wird beim Lichten u. Niederlassen, stets zwischen das Schiff u. die gegen den Bord gerichtete Ankerschaufel geschoben. *Oft kommt ein Schiff bei starken Stürmen, od. um im Kriege ein feindliches vor A. liegendes Schiff fortzuführen, in den Fall, die **A. kappen**, d. h. die Taue, durchhauen zu müssen. 2) (Gesch.). In den ältesten Zeiten versahen Steine od. sandgefüllte Körbe an Stricken die Stelle des A.s, später wurden sie von Eisen verfertigt, waren aber nur mit einem Haken versehen. Midas soll den A. erfunden haben, n. A. die Tyrrhener. Erst Anarchos (n. A. Eupalamios) brachte die jetzige Form auf. 3) (Symb.), der A. gilt als das Sinnbild der Standhaftigkeit, gewöhnlich der Hoffnung, doch nur, sofern sie das Gemüth standhaft erhält. Der A. war das Symbol des Seleukos Nikator, das er auf seinem Siegelringe führte u. nach ihm sollen alle Seleukiden einen A. als Muttermaal auf dem Schenkel gehabt haben. Einen goldnen A. trugen bei den Indern Herolde als Friedenszeichen vor sich. *(Sm., Pr. u. Sch.)*

Anker, 1) (Bauk.), Eisen-, auch Holz- (**A-balken**) stücke, um bereits verbundenem Mauer- u. Holzwerk genügende Sicherheit u. Zusammenhang zu geben. Es gibt **Zuganker**, um der Seitenausweichung von Mauern, Gewölben u. Dächern vorbeugen, u. **Traganker**, um Decken u. Gewölbe gegen das Einstürzen zu sichern. Eiserne Trag-A. bestehn aus einer Schiene mit Schraube (**A-schiene**), die oben eine **A-warze**, unten eine Schraube mit Schraubmutter hat. 2) Beim Faschinenbau eine Vorrichtung, wo durch gedrehte Baumäste, die an dem einen Ende um die Faschine geschlungen, mit dem andern im Innern der Brustwehr angepflöckt werden, das Einstürzen derselben gehindert wird. 3) (Phys.), s. u. Magnetismus. 4) (Uhrm.), so v. w. Englischer Haken. 5) (Wasserb.), s. u. Deich. 6) Flüssigkeitsmaß, üblich in NDeutschland, Holland, Schweden, Riga, Dänemark; meist = ½ Eimer od. ¼ Ohm. *(v. Eg. Hm. u. Jb.)*

Ankerämboss, s. u. Ankerschmiede. **A-arme**, s. Anker (Seew.) 1. **A-aufsetzen**, s. Anker 1. **A-auge**, s. Anker (Seew.) 1. **A-auswerfen**, so v. w. Ankern 1). **A-balken**, s. Anker (Bauk.) 1). **A-bekleidung**, so v. w. Ankerschuh.

Ankerblume, s. Rheria.

Digitized by Google

Ankerboje, s. Anker (Seew.) s. **A-buhne** (Wasserb.), Buhne mit 2 leitenden od. abweisenden Flügeln an Stromscheidungen.

Ankerfabrik, so v. w. Ankerschmiede. **A-fangen**, s. Anker (Seew.) 1.

Ankerfaschinen (Wasserb.), s. u. Faschinen.

Ankerfest, was den Anker festhält od. von demselben gehalten wird. **A-flachen**, s. Anker (Seew.) 1. **A-fliege, A-flügel**, so v. w. Ankerschaufel. **A-flott**, so v. w. Ankerboje. **A-flunke**, so v. w. Ankerschaufel. **A-fütterung** (Seew.), s. Anker 2. **A-geld**, Abgabe für die Erlaubniß in einem Hafen od. auf einer Rhede vor Anker liegen zu dürfen. **A-grund**, s. Anker (Seew.) 2. **A-haken**, s. Anker (Seew.) 1. **A-hals**, s. Anker (Seew.) 1. **A-hammer**, s. u. Ankerschmied. **A-hand**, so v. w. Ankerschaufel. **A-helm**, so v. w. Ankerruthe. **A-holz**, 1) so v. w. Ankerstock. 2) (Bauw.), so v. w. Anker von Holz. *(Pr.)*

Ankerlâh, Stadt, so v. w. Angora.

Anker käppen, s. Anker (Seew.) 2. **A-kreuz**, 1) s. Anker (Seew.) 1. 2) (Her.), Kreuz mit ankerförmigen, eingezognen Haken an den 4 Enden.

Ankerkrücke, so v. w. Ankerstock.

Ankerkugel (Kriegsw.), s. u. Brandkugel.

Anker lichten, s. Anker (Seew.) 1. **A-loch**, so v. w. Klüse. **A-los**, s. Anker (Seew.) 2.

Ankern, 1) den Anker zur Festhaltung des Schiffes auswerfen; 2) vor Anker liegen; 3) so v. w. Verankern.

Ankerpfahl (**A-picket**, Wasserb.), s. u. Bollwerkswand 1).

Ankerplatz, s. Anker (Seew.) 2. **A-recht**, 1) das Recht mancher Schiffe durch Volksverträge an einer fremden Küste zu ankern, ohne dafür zu bezahlen; 2) so v. w. Ankergeld. **A-ring**, s. Anker (Seew.) 1. **A-rührung** (**A-röring**), s. Anker 1. **A-ruthe**, s. Anker (Seew.) 1. **A-schaft** (Seew.), so v. w. Ankerruthe. **A-schaufel**, s. Anker (Seew.) 1. **A-scheuer**, so v. w. Ankerfütterung. **A-schiene**, 1) (Bauk.), s. u. Anker (Bauk.) 1. 2) (Schiffb.), so v. w. Ankerfütterung. **A-schleppen**, s. Anker (Seew.) 1. *(Pr. u. v. Eg.)*

Ankerschmied, der Arbeiter, der in einer großen Schmiedewerkstatt (**Ankerschmiede**), wo die Werkzeuge des Hammer u. Grobschmieds, u. 100 bis 300 Pfund schwere Schmiedehämmer, die durch Seile von der Decke der Werkstatt aus gezogen werden, 800 bis 900 Pfund schwere Maschinenhämmer, die von den Däumlingen einer Wasserradswelle über dem Amboße in Bewegung gesetzt werden, u. ein Krahn zum Heben der schweren Masse ꝛc. vereint sind, durch Zusammenschweißen u. Schmieden aus Stangeneisen die Anker fertigt. Das Schmieden selbst geschieht mit einem großen Hammer mit ebner Bahn (**Ankerhammer**), auf einem, in der Mitte der langen Seite mit einem 4eckigen Loch versehnen Amboß (**Ankeramboss**); bei der Bearbeitung wird durch dies Loch der eine Arm des Ankers gesteckt. *(Hm.)*

Ankerschuh, s. Anker (Seew.) 2. **A-seil**, s. Anker (Seew.) 1. **A-spille**, so v. w. Ankerwinde. **A-stange**, so v. w. Ankerruthe.

Ankerstein (Bauw.), so v. w. Binder 1).

Ankerstelle (Seew.), so v. w. Ankerplatz. **A-stich, A-stock**, s. Anker (Seew.) 1.

Ankerström (Joh. Jak. v.), s. Ankarström.

Ankertalje, s. Anker (Seew.) 1. **A-tau**, s. Anker (Seew.) 1. **A-taulänge**, Längenmaß von 120 Klaftern, weil ein Ankertau durchschnittlich von dieser Länge ist. **A-wächter**, so v. w. Ankerboje. **A-warze**, s. Anker (Bauk.) 1. **A-weede** (Wasserb.), s. u. Verankern. **A-werfen** (Seew.), so v. w. Ankern 1). **A-winde**, s. Anker 2.

Ankerwurzel, Wurzel von Iris pseudacorus.

Ankerzeichen (Seew.), so v. w. Ankerboje. **A-zoll**, so v. w. Ankergeld.

Ankerzunft, Zunft, sonst in Straßburg ꝛc. bestand aus Schiffsbaumeistern, Schiffszimmerleuten u. Schiffern.

Anketeln (Strumpfw.), zwei bes. gewirkte Theile eines Strumpfes vereinigen.

Ankhêfre, Stadt, s. u. Berber.

Ankindung, so v. w. Adoption ꝛc. **Ankind**, eine Person die adoptirt wird u. **Ankindner**, welche adoptirt.

Ankirren (Jagdw.), so v. w. Ankörnen.

Ankistrion, Insel, s. u. Aegina 3).

Ankistron (gr.), Haken, bes. als chirurg. Instrument.

Ankitâr (Malek A., d. i. König von England), bei arab. Geschichtschreibern Name des Richard Löwenherz.

Ankitten (Techn.), s. Kitt.

Ankläger, eine Person, die eine andre, bes. vor Gericht, eines Vergehns gegen sich od. das öffentliche Wohl zeiht, s. Criminalproceß 4. **A., öffentlicher**, s. u. Generalprocurator.

Anklage (Rechtsw.), s. Klage; vgl. Accusatio u. Actio. **A. der Minister** u. **parlamentarische A.**, s. u. Verantwortlichkeit der Minister.

Anklagefall (Gramm.), so v. w. Accusativus.

Anklage-Jüri, s. u. Jury. **A-libell**, s. u. Criminalproceß 4.

Anklagen, s. u. Klage u. Criminalproceß 4.

Anklageprocess (**A-verfahren**), **A-schrift**, s. Klage u. Criminalproceß 4 4.

An-

Digitized by Google

Anklakä (a. Geogr.), Volk am Kaukasus, hinter der Palus Mäotis.

Anklam, 1) Kreis des Rgsbzks Stettin (Preußen), 11½ QM., 24,000 Ew. 2) Hptstdt hier an der Peene (Zugbrücke), Fabrik von ledernen Tabaksdosen, Schiffbau, Schifffahrt, Handel, höhere Stadtschule, 7000 Ew. Vorstadt Peendam. Gebiet von 12 Dörfern. 3) (Gesch.). A. hieß sonst Tanglim, Boleslaw III., Herzog von Pommern, soll es 1191 erbaut haben, u. Andr. soll es schon früher ein Ort gewesen sein. 1319 übergab Herzog Wartislaw einen dortigen Palast den Augustinern zum Kloster. 1387 empörten sich die Bürger, erschlugen den Rath, wurden aber von Bogeslaw VI. deshalb hart gezüchtigt. A. litt damals durch große Brände bedeutenden Schaden, so 1376, 1424 u. 1528. A. war Hansestadt, auch Festung. 1627 wurde es von den Kaiserlichen belagert, 1631 von den Schweden besetzt u. behalten, 1637 wieder von den Kaiserlichen belagert, dabei mehrere Stürme aber abgeschlagen; 1659 belagerten es die Brandenburger vergebens, erhielten es aber später durch Capitulation u. lieferten es 1679 den Schweden aus. 1713 ward A. von den Russen geplündert, dann von den Brandenburgern, 1715 von den Schweden besetzt u. im Frieden von Stockholm 1720 an Brandenburg abgetreten. Während des 7jähr. Kriegs litt es, da es den Schweden als Festung galt, viel, ward aber 1762 als Festung demolirt. *(Wr. u. Pr.)*

Anklampen (Seew.), so v. w. Entern.

Anklang, 1) das erste Hörbarwerden eines Klanges; 2) Klang beim Anstoßen an klingende Körper. 3) (Poet.), so v. w. Assonanz.

Anklitz (Constantin), angeblicher Erfinder des Schießpulvers zu Köln, zu Anfange des 14 Jahrh., s. Schießpulver a.

Anklopfer (Gelbg.), so v. w. Klopfer.

Anknelpen (Bäcker), den Teig a., ihn mit den Händen durchgreifen u. klein drücken.

Ankobaritis (a. Geogr.), babylonischer District an beiden Ufern des Euphrat.

Anköber (A-bar), neuentstandnes Reich in S. von Habesch (Afrika), besteht aus den frühern Reichen: a) Shoa, gebirgig, mit guten Weideplätzen, christl. Ew. b) Efat, gebirgig, mit christl. Ew. Hptstdt **Ankobar**. Der Regent führt den Titel Murd-Azimai.

Anköpfen (Techn.), s. u. Stecknadeln 2.

Ankogel, Berg in Salzburg, 10,200 Fuß hoch.

Ankommender Küpe, s. Blauküpe.

Ankon (gr.), 1) Einbiegung; 2) Ellnbogen.

Ankon (a. Geogr.), 1) **(A. Leucosyron)**, Hafen u. Ort am schwarzen Meere, in Pontos, an der Mündung des Iris; 2) griech. Name für Ancona.

Ankonäen, s. Armmuskeln 10. 11.

Ankönagra (gr.), Gicht im Ellnbogengelenk.

Ankoppeln, an eine Koppel binden, bes. Pferde u. Hunde.

Ankore, früherer Name des bithynischen Nikäa.

Ankter (gr., Chir.), 1) Heftpflaster; 2) Heftnadel; dah. von Wunden **Anktorismus**, 1) die Heftung durch Heftpflaster; 2) Art der Insibulation.

Ankündigung, 1) **A. des Rechtsstreits**, bestimmte Erklärung des Erscheinens von etwas, namentl. von einem Buche, s. Bücherankündigung u. Anzeige; 2) (Rechtsw.), s. Litis denunciatio.

Ankühn (Ankün), Vorstadt, s. u. Zerbst 2). **Ankum**, Stadt im hannöv. Fürstenthum u. Landdrostei Osnabrück, Leinengewerbe, 1200 (mit Kirchspiel 4000) Ew.

Ankünios Ochy, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 6.

Ankwitz, Landbote, für das Palatinat Krakau, poln. Gesandter in Dänemark, ward, zurückgekehrt, einer der thätigsten Mitglieder des poln. Reichstags 1792 zu Warschau, u. unterzeichnete in Folge der 2. Theilung Polens 1793 den Alliancevertrag zwischen Polen u. Rußland. Bei dem Aufstand zu Warschau 1794 gegen die Russen verhaftet, ward er eines Einverständnisses mit Rußland beschuldigt, auf den Grund von Papieren bei dem Grafen Igelström gefunden, verurtheilt u. vor dem Stadthaus zu Warschau gehängt. *(Pr.)*

Ankyle (gr.), 1) Hakey; 2) so v. w. Ankylose; 3) so v. w. Amentum 1); 4) der mittlere Theil der Lanze; 5) bes. Art Lanzen.

Ankyle (Topogr.), attischer Demos.

Ankyllon (gr.), 1) so v. w. Ancile; 2) so v. w. Ankyloglossum.

Ankyloblepharum (gr., Med.), Verwachsung der Augenliedränder unter einander, Folge von Entzündungen od. angeboren; vollkommen, wenn die Augenlieder ganz mit einander verwachsen sind, bald nur auf einer Stelle, bisweilen mit Symblepharum verbunden; erfordet Trennung der verwachsnen Theile mit einem an der Spitze stumpfen Bistouri.

Ankyloglossotom (v. gr., Chir.), so v. w. Ankylotom.

Ankyloglossum (v. gr., Pathol.), Verwachsung der Zunge, meist angeborner, von Hebammen oft irrig angenommner Bildungsfehler Neugeborner, veranlaßt durch ein zu weit nach vorn befindliches od. zu kurzes Zungenbändchen, od. durch widernatürliche, sie im Grunde des Mundes od. an das Zahnfleisch befestigende Häute; ein Hinderniß des Sprechens, Schluckens u. Saugens. Erstres wird durch Einschneiden (Lösung der Zunge) des Bändchens auf einem, am breiten Ende gespaltnen Spatel beseitigt; letztres durch Trennung der widernatürlichen Häute mit dem Messer od. der Scheere, wobei man Verletzungen der Froschadern zu

Digitized by Google

vermeiden hat. Daher **Ankyloglössus**, ein mit diesem Uebel Behafteter. *(He.)*

Ankylomĕle (gr., Chir.), gekrümmte Sonde.

Ankylomerismα (A-rismus, v. gr.), Verwachsung fleischiger Theile, bes. der Eingeweide unter einander.

Ankylomĕtes (gr.), 1) der in sich selbst Zurückgezogne, d. i. Listige; 2) (Myth.), Beiname des Kronos.

Ankylōse (A-lōsis, gr., Chir.), krankhafter Zustand der Gelenke, mit völlig aufgehobner Beweglichkeit u. Verwachsung der Gelenkflächen mit einander, od. der Bänder (wahre A.), od. ohne Verwachsung, durch in der Gelenkhöhle selbst, meist jedoch in den sie umgebenden Theilen liegende Hindernisse, mit noch vorhandner geringer Beweglichkeit (falsche A.). Veranlassungen: Entzündungen nach mechanischen Verletzungen, Gicht, Rhachitis, Skrofeln, Lustseuche, Verbrennungen ꝛc., auch Mangel der Absonderung der Gelenkschmiere od. unterlaßne Bewegung. Das höhre Alter ist vorzüglich dazu geneigt. In seltnen Fällen werden fast alle Gelenke des Körpers ankylosirt. Die wahre A. ist unheilbar. Gegen die falsche sind erweichende u. dann stärkende Einreibungen, Zugmittel, Räucherungen, Dampf-, Mineral-, Mineralschlamm-, Douchebäder, Einwickeln der Theile in die Häute frisch geschlachteter Thiere, angemeßne Bewegungen in bestimmten Fällen, in Verbindung mit Maschinen ꝛc., von Nutzen. *(Pt.)*

Ankylotōm (v. gr., Chir.), gebognes Messer, zum Lösen des Ankyloglossum.

Ankyor (Myth.), einer der Söhne Lykaons.

Ankȳra (gr.), 1) Haken; 2) Schiffsanker.

Ankȳra (a. u. n. Geogr.), 1) Hptst. der Tektosager in Galatien, Handelsst. mit fester Burg, von Midas erbaut, von Alexander d. Gr. eingenommen u. eine Zeitlang zum Aufenthalt gewählt; Kaiser August machte sie nach des Amyntas Tode zum Hauptort von Galatia, wo sie Emporium des Handels zwischen Byzanz u. Ostasien wurde, sie sank unter den griech. Kaisern sehr. 2 Kirchenversammlungen (315 u. 358) wurden hier gehalten. Später erhielt A. den Namen **Angōra** (turkomanisch Aidinkari, tatar. Kermen Akra, arab. Amuria, od. Kalai Mutabak [aufgeschichtetes Schloß], od. Kalai Silasil [Kettenschloß]), ist noch jetzt Handelsstadt, (bes. Handel mit Kameelgarn u. Camelot), bei der Tamerlan 1402 den Bajazet I. schlug u. gefangen nahm. Jetzt Sitz eines Pascha, griechischen Bischofs, armen. Erzbischofs, 20,000 (sonst 50,000, ja 100,000) Ew., wovon ⅓ Armenier sind. Hier noch stattliche Ueberreste der alten Burg, auf deren Spitze 2 weiße marmorne antike Löwen stehen. Hier auch das **ankyränische Marmor** (**Ancyränum monumĕntum**), 6 Säulen am Thore eines Tempels (j. einer Moschee), die Ueberreste von 20 Säulen vor einem Tempel (wahrscheinlich des Kais. August), auf denen die von August verfaßte u. den röm. Vestalinnen übergebne, dann auf 2 ehernen Tafeln vor Augusts Mausoleum eingegrabne Geschichte seiner Zeit zum 2. Male eingegraben ward. Die vorhandnen enthalten den 2. Theil der Geschichte (zuletzt abgedruckt in dem 2. Bde. des Oberlinischen Tacitus). 3) Stadt in der Provinz Abbasitis, südlich unter Synaos. *(Pr.)*

Ankyrismα (gr.), Fechterstreich, wenn man dem Mitfechter ein Bein unterschlug.

Ankyrōpolis (a. Geogr.), Stadt im Nomos Herakleopolites (Mittelägypten); A. (Ankerstadt) benannt, da der benachbarte Steinbruch Ankersteine lieferte.

Anlände (Schiffsw.), so v. w. Anfurt.

Anländung (Rechtsw.), so v. w. Alluvion.

Anlāufern, s. u. Vogelheerd 2.

Anlaf, Sohn von Sithrik, seit 938 König der Dänen in Northumberland, s. u. England (Gesch.) 10.

Anlage, 1) das Anlegen; bes. 2) Vorbereitung, Entwurf, erster Anfang zu etwas; 3) (Hdlgsw.), so v. w. Anlegecapital; 4) Fähigkeit, Neigung zu etwas; 5) (Disposition Med.), s. u. Krankheit; 6) (Kanzleistyl), Beifügung einer Schrift zu einem Schreiben; 7) Vertheilung einer, von Mehrern zusammenzubringenden Summe auf jeden Einzelnen, bes. in Landgemeinden; 8) die Beiträge, die sonst im deutschen Reich durch Kreistage bewilligt wurden; 9) (Wasserb.), so v. w. Anspülung; 10) (Kriegsw.), Grundfläche eines Walles, Brustwehr od. überh. Erdaufschüttung, auf den zugleich die Größe der Böschung derselben bestimmt wird; 11) (Forstw.), Ort, wo die Holzhauer zur Arbeit angestellt (angelegt) sind; 12) (Waffenk.), so v. w. Anschlag; 13) (Schlos.) an einem Kastenschlosse das Eisen, durch dessen Oehr der Bogen geht, in dem das Schloß hängt. *(Pt, Fch. u. Hm.)*

Anlagerung der Muskeln (Anat.), so v. w. Insertion 2).

Anlait (deutsch. Recht), so v. w. Anleite.

Anlappen (Jagdw.), die abgehaspelten Tuch- u. Federlappen aufrichten.

Anlaschen, 1) (Forstw.), so v. w. Anschlagen 16); 2) (Schuhm.), s. u. Laschen.

Anlaufblech (Hüttenw.), s. u. Anlaufen des Stahls u. Eisens.

Anlassen, 1) eine Flüssigkeit, bes. Wasser in einen leeren Raum fließen lassen; 2) bewirken, daß einem Teich (s. d. a. a.) Wasser zufließt; 3) (Maschinens.), eine Mühle, Blasebälge in Schmelzhütten ꝛc. durch Aufziehung des Schutzbrettes od. sonst bewirken, daß sie in Gang kommen; 4) (Salzw.), eine Pfanne a., die leere mit Sohle füllen, wo dann das Nachfüllen zulassen genannt wird; 5) (Hüttenk.), von Schmelzöfen, wenn solche abgewärmt

Digitized by Google

härmt u. mit der ersten Beschickung gefüllt sind, das Gebläse in Gang bringen; 6) das Wiederglühen der Metalle während ihres Ausstreckens, um sie dadurch wieder weicher zu machen; 7) (Stahlfabr.), den Stahl, die durch Härten entstandne zu große Sprödigkeit durch ein schwaches Glühen vermindern; Anlaufendes Stahls. (Fch., Hm. u. Dr.)

Anlauf, 1) das Anlaufen als Handlung; bes. 2) s. u. Turnen; 3) (Bauk.), s. u. Ablauf 3); 4) A. der Säge (Techn.), s. Anlaufswinkel; 5) das Herankommen des Wilds, dem Jäger zum Schuß.

Anlaufen, 1) auf einen Gegenstand zulaufen; 2) dem Jäger zu Schusse kommen, bes. bei Treibjagden; 3) A. lassen (Jagdw.), s. u. Schwein ꝛc; 4) (Seew.), das Ankern der Schiffe in einem Hafen od. auf einer Rhede, die nicht Bestimmung der Fahrt ist, um eines temporären Zwecks willen; 5) (Bauk.), bes. von Mauern u. Dächern, nicht in senkrechter Richtung sein, sondern schräg aufwärts gehen; 6) so von Wasser od. krankhaften Theilen, so v. w. Anschwellen; 7) mit etwas Flüssigem als Dunst überzogen werden; so von Glas, Fenstern, Spiegeln; 8) von glänzenden Körpern, den Glanz verlieren; so 9) bes. Metalle auf ihrer Oberfläche durch die Luft, Feuer, als erster Grad der Oxydation, die Farbe verlieren. So läuft Kupfer durch Hitze violett od. taubenhälsig an, Messing röthlich, s. Anlaufen des Stahls; 10) einen Ueberzug von Schimmel bekommen, kahmig werden, wie der Wein; 11) A. des Papiers, s. Buchdrucken ꝛc. (Pr.)

Anlaufen des Stahls u. Eisens, die purpurne, blaue od. gelbe Farbe, die man Stahl u. Eisen absichtlich giebt, um daraus gefertigten Waaren ein schönres Ansehen zu geben u. sie gegen das Rosten zu verwahren. Der bearbeitete, gehärtete u. polirte Gegenstand wird auf glühende Kohlen gelegt, ein kleinrer auf ein dünnes Eisenblech (Anlaßblech). Durch steigende Hitze gibt man ihm nun die verlangte Farbe (**Anlauffarbe**): 400° Hitze gibt strohgelb, 450° karmoisinroth, 540° dunkelblau, bei 700° tritt Farblosigkeit ein; erhöht man die Temperatur noch mehr, so erscheinen dieselben Farben wieder, allein sie sind lebhaft. Der Gegenstand behält dann bei schnellem Abkühlen auf einem kalten Amboß od. in trocknem Sande entsprechenden Härtegrad; bei Stahlfedern ist die Farbe dunkelblau, weil eben diese der Federhärte entspricht. Vgl. Anlaufen 9). (Ls. u. Dr.)

Anlauffrischen (A.-schmieden), eine Art der Verwandlung des Roheisens in Frischeisen. Das Schmelzen des Roheisens im Frischfeuer wird so lange fortgesetzt, bis das Eisen sich stark an die Brechstange anlegt, womit das Anlaufen beginnt. Nun dreht man die Eisenstange in dem Gareisen so lange herum, bis sich davon eine hinlängliche Menge angesetzt hat, die man dann durch den Hammer fest anschmiedet so fährt man fort, bis das angeschmiedete Eisen an dem **Anlaufkolben** (**Anlaufstab**), einem kolbigen eisernen Stabe mit langem hölzernen Stiele, groß genug ist. Man kann von gutem Eisen bis zu 4 anlaufen lassen; das zurückbleibende Eisen, Theileisen; der Arbeiter beim A., Anfrischer. (Ls.)

Anlaufrad (Techn.), s. u. Schlaguhr 2.

Anlaufsprung, s. u. Turnen.

Anlaufstange (Jagdw.), s. u. Schlagbaum.

Anlaufstift (Techn.), s. u. Schlaguhr 2.

Anlaufwinkel, s. u. Schneidemühle.

Anlauter, Nebenfluß (rechts) der hintern Schwarzach im Kr. Mittelfranken in Baiern.

Anlegecapital, s. unter Capital (Rechtsw. u. Hdlgsw.).

Anlegemarken (Spielw.), so v. w. Whistmarken.

Anlegen, 1) etwas an ein Andres legen; 2) (Rechtsw.), Feuer a. an ein Haus, um es in Brand zu stecken, s. Brandstiftung; 3) das gebaune od. geschnittne Getreide zusammenraffen u. auf das Seil zum Binden zurecht legen; ebenso 4) Garben zum Dreschen zurecht legen; 5) (Chir.), einen Verband a., ihn um die Wunde legen; 6) (Spinn.), einen Rocken a., Flachs um denselben legen; 7) (Böttch.), an ein Faß die nöthigen Reife legen; 8) (Kochk.), von einer Flüssigkeit beim Kochen sich an den Topf a. u. darnach einigermaßen schmecken, ein geringrer Grad des Anbrennens; 9) (Hüttenk.), auf den Treibheerd feuchte Asche bringen u. ausbreiten; 10) s. u. Kartenspiel 2, Whist u. Ecarté; 11) mit dem Schiffe sich an die Seite eines andern Schiffes legen; sie sind dann mit 2 kreuzweise von einem zum andern gehenden Tauen (Springtauen) mit einander befestigt. Zwischen beide hängt man dann große Rundhölzer (Wreifhölzer), damit sie sich nicht gegenseitig beschädigen; 12) A. der Bienen, s. u. Biene 11; 13) von Krystallen, s. Anschießen; 14) s. u. Glashütte 2 u. f.; 15) das Treiben a., bei Treibjagden Schützen u. Treiber anstellen; dah. auch Anlegetreiben, s. u. Treibjagd 11; 16) Arbeiter a., sie bei einer, ihnen bestimmten Arbeit anstellen, vgl. Anlage (Forstw.); 17) (Bergb.), Bergleute bei der Grubenarbeit auf Geding od. Wochenlohn anstellen; 18) sich vor einem Gange a., von den Bergleuten, wenn sie ihn bearbeiten; 19) Geld od. ein Capital a., zinslich unterbringen od. zum Nutzen an etwas wenden; 20) einen Inquisiten die Daum- oder Beinschrauben a., (Criminalr.), s. u. Tortur 2; 21) Einrichtung, die Anlage von etwas machen, so ein Gebäude, einen Garten, einen Plan, eine Bibliothek, einen Zoll, Acten; 22) Hand a., an etwas zu arbeiten anfangen; 23) (bild. Kunst), ein

Digitized by Google

Kunstwerk in allgemeinen Formen entwerfen, in der Bildhauerei durch Modelliren in Thon od. Gyps, in der Malerei durch nebeneinander gesetzte Farben; **2)** auch in Geistesproducten etwas a., so einen Charakter in einem dramatischen Stücke od. in einem Romane. *(Pt., Fch., Pr. u. Hm.)*

Anlegeschloss (Techn.), so v. w. Vorlegeschloß.

Anlegespan (Buchdr.), s. Span. **Anstege**, s. u. Stege 2.

Anlegetreiben (Jagdw.), s. u. Anlegen.

Anlehn, **1)** so v. w. Anleihe; **2)** so v. w. Darlehn.

Anlehnen, **1)** sich an etwas lehnen; **2)** Etwas zum Schutz gegen etwas Andres wählen; so lehnt ein Heer sich an einen Fluß od. Berg an; vgl. Position. **Anlehnpunkt** (Krgsw.), so v. w. Stützpunkt.

Anleihe, **1)** das von einem Andern Erborgte; bes. **2)** ein erborgtes, unter festgesetzten Bedingungen zu benutzendes u. eben so wieder zu erstattendes Capital. Fast stets wird eine Vergrößrung zu 3, 4, 5, 6 od. mehr Procent ausbedungen, doch steht der Zins fast jetzt überall gegen 4 Procent; vgl. Zinsen. Eine A. kann von Privatpersonen u. Corporationen, u. von Regierungen für ein Staatsbedürfniß gesucht u. bewirkt werden, s. Staatsanleihe, vgl. Staatspapiere. *(Pt. u. Fch.)*

Anlehnen, **1)** an die Leine nehmen; **2)** (Jagdw.), so v. w. Annehmen.

Anleite (**Anleitung**, deutsch. Recht), **1)** die Anführung von Geschwornen zu einer Besichtigung, bes. in Grenzstreitigkeiten; **2)** diese Besichtigung selbst, dah. **Anleitesachen**, Streitigkeiten, die eine Besichtigung nöthig machen. **3)** Die vorläufige Einsetzung in die Einem entzognen od. vorenthaltnen Güter durch die competenten Gerichte, wodurch ihm indeß zwar das Eigenthum, aber noch nicht die Benutzung zugestanden wird; der solche erhält, **Anleiter**; die Urkunde, worin die A. ertheilt wird, **Anleitebrief** (**A-zettel**, **Erfolgbrief**). **4)** In Baiern so v. w. Lehnzeld. *(Pr. u. Lb.)*

Anlegen (Seew.), auf etwas zu segeln. Wie liegt das Schiff an? d. h. welchen Curs, welchen Weg geht es.

Anliegende Winkel, A. Seiten (Math.), s. u. Winkel.

Anlöthen (Metallarb.), s. u. Löthen 1.

Anluven (Seew.), s. u. Abhalten 2).

Anmachen, **1)** etwas an ein Andres durch Binden, Nageln ꝛc. befestigen; **2)** allerhand Trocknes mit Feuchtigkeiten vermischen; **3)** durch fremdartigen Zusatz ein Getränk verfälschen, od. etwas Fehlerhaftes in ihm verstecken.

Anmahnungsschreiben (Rechtswissensch.), Schreiben eines höhern Gerichts an ein niedres, um dasselbe anzutreiben, eine vor demselben anhängige Sache zu beschleunigen.

Anmann, Vorder-, Hinter- u. Nebenmann, bes. beim Turnen, s. d.

Anmarsch, **1)** das Herannahen von Truppen, vgl. Marsch; **2)** das Heranmahen überhaupt; dah. **Anmarschiren.**

Anmaschen (Jagdw.), Netze an die Leinen ꝛc. festmachen, daß sie gestellt werden können.

Anmassen (sich), **1)** sich ohne erwiesnen Rechtsgrund etwas zueignen, od. etwas zur Beeinträchtigung Andrer vollbringen; so auch: **anmassend** sprechen u. handeln, **anmasslich** sein u. sich benehmen. **2)** Im Canzleistyl, sich zu etwas erbieten, z. B. einen Beweis zu führen.

Anmassung, **1)** so v. w. Arroganz; **2)** (Rechtsw.), [1] die unbefugte Ausübung eines einem Andern zustehenden Rechts, verschieden vom Diebstahl durch, unter andern, das bei letzterm körperliche, bei ersterer unkörperliche Object, doch gleich strafbar, wenn gleich durch das gemeine Recht nur selten bedroht. [2] Dieß besonders bei **A. des Münzrechts** (s. u. Münzverbrechen 1), u. andern **Hoheitsrechten** (s. d.), hier, wenn die A. nicht in hochverrätherischer od. ehrenkränkenden Absicht geschah, wie Fälschung u. Vermögensverletzung zu bestrafen. [3] Die **A. eines Staatsamtes** (s. Amt), wenn sie nicht mit einem andern Verbrechen, z. B. Hochverrath, Betrug ꝛc. concurrirt, ist die Ausübung der Functionen eines Staatsamtes zur Erreichung eines rechtswidrigen Zweckes, ohne giltigen Auftrag dazu, gemeinrechtlich mit keiner Strafe, nach preuß. Gesetzen mit Schadensersatz u. bei mit vorwaltendem Betruge, mit der Betrugsstrafe, nach östreich. Gesetzen mit Arrest von 3 Tagen bis 1 Monat, nach baierischen mit 1—4jährigem Arbeitshause, nach französischen mit 2—5jährigem Gefängnisse bedroht. [4] Die **A. öffentlicher Gewalt, Amtsgewalt** (oft irrig als Majestätsverbrechen betrachtet), wird nach der Praxis, z. B. bei Erhebung von Zöllen mit 1—5 Jahre Zuchthaus, Mißbrauch der Staats- od. Amtssiegel mit mehrjähriger Freiheitsberaubung, Anwerben der Soldaten nach den Principien vom Versuch zu Aufruhr u. Rebellion, vielleicht sogar Hochverrath, bei andern Arten dieser A. mit Geldstrafen zu 50 u. 100 Thlr., Gefängnißstrafe, bei Beamten mit Disciplinarstrafen belegt. *(Bs.)*

Anmelderöllen, s. u. Rolle (Theaterw.).

Anmeldestellen (Staatsw.), bei dem deutschen Zollverein eigne gemeinschaftliche Zollstellen, beim Uebergange von gewissen Vereinsgebieten auf das andre, um die hierbei von Frachtfuhren zu zahlende Nachsteuer zu entrichten, bes. bei baierischen Zollämtern gewöhnlich. Der Frachtführer erhält von einem kleinern Zollhause (**Anmeldungsposten**), Begleitung mit, die ihn

Digitized by Google

ihn zur A. convoyirt.

Anmengen, 1) mit etwas mengen; 2) (Viehz.), Kurzfutter mit Salz od. dgl. vermischen.

Anmerkung, 1) das Anmerken als Handlung; 2) das Bemerkte; 3) bes. in Schriften, Beifügung neben, unter od. hinter dem Text, zur Erläutrung des Gesagten; 4) (Annotation), in Urkundenbüchern z. B. eine Hypothek, ein Verkaufsrecht eintragen.

Anmessen, s. u. Schneider 4.

Anmunden, s. u. Turnen.

Anmunstern (Seew.), s. u. Seecontract.

Anmuth (Aesth.), Eigenschaft der Personen, welche in ihrer Gestalt u. ihren Bewegungen etwas Sanftes, Zartes, Feines haben; bes. den Frauen eigen. Vgl. Grazie. Auch schreibt man Gegenständen der Natur u. Kunst A. zu, in denen bes. das Sanfte Zarte sich zeigt; so ist eine Gegend anmuthig, in der sich sanft erhebende Hügel, in zartes Grün gekleidete Wiesen, eine feine Schattirung in der Beleuchtung der Gegenstände ꝛc., ein Tonstück ist anmuthig, in dem sanfte Verschmelzung der Töne mit zartem Ausdruck der Empfindungen verbunden sind. Ueber den anmuthigen Styl, s. Styl a. *(Lb.)*

Ann (spr. Änn), engl. Abkürzung für Anna; vgl. die folgenden A., bes. Anna (Geogr.).

Anna (weibl. Name, bedeutet angebl. Gottes Huld, od. das orient. Chamneh, die Liebreizende). Denkwürdig sind: I. **Mythische Personen**: 1) Pygmalions u. der Dido Schwester, der sie aus Phönizien nach Afrika folgte u. zu der Schwester Selbstmord den Scheiterhaufen baute. Nach Carthago's Einnahme durch Hiarbas floh sie nach Malta, wo sie vom Kön. Bartos liebreich aufgenommen, aber aus Furcht vor Pygmalion nicht länger geschützt ward; auf ihrer Flucht fand sie den Aeneas, der sie zur Lavinia führte, welche ihr aus Eifersucht nach dem Leben strebte. Von dem Schatten der Schwester Dido gewarnt, stürzte sie sich in den Fluß Numicus u. ward als Nymphe verehrt; vgl. den folg. Art. 2) A. Perenna, Nymphe des Flusses Numicus, erscheint bei dem ihr gefeierten Frühlingsfeste als Personification des Mondneujahrs, als Beherrscherin des Zeitenstroms u. der feuchten Sphäre, Pflegerin der Blüthen, Früchte, Saaten. Später ward von den Plebejern eine alte Frau von Bovillä, die ihnen auf dem h. Berge Proviant zutrug, für die A. gehalten. II. **Heilige u. biblische Personen**: 3) Mutter des Propheten Samuel; 4) Frau des Tobias; 5) (Sct.), Tochter des Priesters Matthäus zu Bethlehem, Gattin Sct. Joachims. Nach 20jähriger Unfruchtbarkeit gebar sie Maria, die Mutter Jesu, wobei sich viele Wunder ereignet haben sollen. Sie wird in der Bibel nicht, sondern zuerst von Epiphanias im 4. Jahrh. erwähnt, im 8. Jahrh. aber schon hoch verehrt u. 710 angebl. ihr Körper von Jerusalem nach Constantinopel gebracht. Nach einer andern Legende hatte sie 3 Männer u. mehrere Kinder. Schutzpatronin der Tischler; Tag der 26. Juli, in der griech. der 9. Dec. Erster **(Annentag)** ist in Oestreich, Baiern u. and. kathol. Ländern als der Namenstag unzähliger A.n ein großer Festtag, an dem von Vielen für die vielen jüngern u. ältern A.n Geschenke u. Liebeszeichen gegeben werden; vgl. Annenbrüder. 6) A. (Hanna), Tochter Phanuels zu Jerusalem; Prophetin, sah das Kind Jesus bei seiner Darstellung im Tempel (Luc. 2, 36); 7) (St.), Mutter des heil. Johannes; Tag am 13. Juni; 8) mehrere andere Personen im A. u. N. T. III. **Fürstinnen**: A) **Kaiserinnen u. Regentinnen**: a) **Griechische Kaiserinnen**: 9) A. von Savoyen, Tochter des Grafen Amadeus V., vermählt mit dem griech. Kais. Andronikos III. 1327, Mutter des Johannes Paläologos; suchte 1351 Johann Paläologos mit Johann Kantakuzenos zu versöhnen u. st. bald darauf (nicht 1345, wie man gewöhnl. angiebt); s. Byzantinisches Reich (Gesch.) c. b) **Kaiserin von Trapezunt**: 10) s. u. Trapezunt (Gesch.) c. c) **Deutsche Kaiserinnen**: 11) A. Gertrude, Tochter Burkhards, Grafen v. Hohenberg u. Hagelog, 1. Gemahlin Kais. Rudolfs von Habsburg seit 1245, Mutter Kais. Albrechts I.; st. 1281. 12) A., Tochter Herzogs Heinrich II. von Schweidnitz, 1353 vermählt mit Kais. Karl IV., wodurch die Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer an Böhmen kamen; st. 1362. 13) Katharina, Tochter des Erzherzogs Ferdinand II. von Tyrol, vermählt mit Ks. Matthias; st. kinderlos. 14) Tochter Königs Wladislav II. von Ungarn u. Böhmen, 1521 vermählt mit Kais. Ferdinand I., Mutter Maximilians II.; st. 1547 im 15. Kindbette; schr.: Clypeum pietatis. 15) A. Maria, Tochter Wilhelms V., Herz. von Baiern, 1. Gemahlin Kais. Ferdinands II., Mutter Kais. Ferdinands III. d) **Kaiserin von Oestreich**: 16) A. Karolina Maria Pia, geb. 1803, Tochter Königs Victor Emanuel von Sardinien u. Maria Therese Johannas von Modena Breisgau, Zwillingsschwester der Herzogin von Lucca, ward fast klösterlich erzogen u. 1831 mit dem jüngern König von Ungarn, Thronfolger in Oestreich, Ferdinand Karl Leopold, vermählt u. mit seiner Thronbesteigung 1835 Kaiserin von Oestreich, treffliche Frau, die ihren Gemahl stets liebend u. sorgend umgiebt. e) **Kaiserinnen von Rußland**: 17) A. Iwanowna, geb. 1693; 2. Tochter Iwans III., vermählt an Friedr. Wilh., Herzog v. Kurland, 1710, der jedoch bald st., ward nach Peters II. Tode 1730 durch den mächtigen Graf Ostermann auf den russ. Thron erhoben, ihr jedoch eine Wahlcapitu-

Digitized by Google

pitulation vorgelegt, die sie aber am 25. Febr. desselben Jahres vor dem geh. Rath zerriß u. seit dieser Zeit durch Biron, Münnich u. Ostermann unumschränkt regierte. Ueber diese Regierung s. Rußland (Gesch.) 128—131. Sie st. 1740, u. der Sohn ihrer Schwestertochter Anna, Iwan, folgte ihr. **18) A. Karlowna**, Tochter des Herzogs Karl Leopold von Mecklenburg u. der Katharina, Schwester der Vor., durch diese 1739 mit Anton Ulrich, Herz. von Braunschweig-Wolfenbüttel, vermählt; jedoch wurde später ihr neugeborner Sohn Iwan von der Kaiserin A. zum russ. Thronfolger bestimmt. Als aber die Kaiserin A. Ende Oct. 1740 st. u. Biron im Namen des jungen Kaisers die Regierung antrat, stürzte sie denselben nach 9 Tagen, schickte ihn nach Sibirien ins Exil u. übernahm die Regentschaft selbst. Diese führte sie aber nur bis zum 6. Dec. 1741, wo Elisabeth, Tochter Peters d. Gr., durch eine Verschwörung den Thron bestieg. A. wurde mit ihrem Gemahl nach Kolmogbori, Stadt auf einer Insel in der Dwina verbannt u. st. daselbst, nachdem sie noch 2 Kinder geboren, 1745 **B) Königinnen u. Regentinnen. a) Von Böhmen: 19)** Tochter Erzherzogs Karl in Steyermark, 1592 an König Sigismund III. von Böhmen vermählt, Mutter Wladislaws IV.; st. 1598. **b) Von Dänemark: 20)** Tochter Johanns, Kurfürsten v. Brandenburg, vermählt mit K. Friedrich I.; st. 1545. **21) A. Sophia**, Tochter Konrads, Grafen von Reventlau, geb. 1693, erst Geliebte Königs Friedrich IV., 1712 durch ihn Herzogin von Schleswig, seit 1721 Königin; gebar ihm 2 Söhne u. 1 Tochter, die nicht lange lebten, ging nach Friedrichs Tode auf ihrem Landsitz Klausholm in Jütland u. st. 1748. **c) Von England: 22)** Tochter des Kais. Karl IV., Gemahlin Königs Richard II. von England, der sie ungemein liebte; war schon in ihrer Heimath Anhängerin der böhm. Brüder, in England Wiklefs, st. 1394 zu Shene in Surrey. Ihr Gemahl war hierüber so außer sich, daß er den Ort verwüsten ließ; sie soll Erfinderin des Quersattels beim Reiten für Damen gewesen sein. **23)** A. v. Nevil, erst mit dem Prinzen v. Wales, Richards III. Sohn, verlobt, nach dessen Tode aber von Richard so kalt behandelt, daß sie 1484 vor Gram (nach And. durch, ihr von Richard beigebrachtes Gift) starb. **24) A. Boleyn** (spr. A. Boulen), geb. 1507, Tochter des Ritters Thomas Boleyn, nachmal. Grafen v. Wilshire; kam im 7. Jahre an den Hof von Frankreich mit der, an Ludwig XII. vermählten Prinzessin von England 1514, kehrte 1527 nach England zurück, wo sie die Liebe des Kön. Heinrich VIII. so gewann, daß er sie bewog, ihre Verlobung mit dem Sohne des Grafen Northumberland aufzuheben, sie darauf zur **Gräfin v. Pembrocke** erhob, 1532 sich, noch bevor er von seiner Gemahlin, Katharina v. Aragonien, geschieden war, heimlich mit ihr trauen u. endlich 1533, nachdem die Ehescheidung von Katharinen durch den Erzbischof Crammer ausgesprochen war, sie als seine 2. Gemahlin öffentlich anerkennen ließ. Sie gebar ihm Elisabeth. Da Heinrich VIII. ihrer satt war u. die Johanna Seymour begehrte, so hörte er auf die Verleumdung der Gräfin v. Rochefort, ihres Bruders Frau, die sie eines leichtsinnigen Lebens, sogar der Blutschande mit ihrem Bruder u. gefährlicher Anschläge gegen Heinrich beschuldigte; sie ward in den Tower gefangen gesetzt, von dem König durch den Bischof von Sct. Andrews geschieden, u. am 19. Mai 1536 in ihrem Gefängniß enthauptet; s. England (Gesch.) 35. **25) A. v. Kleve**, Tochter des Herz. Johann VIII. von Kleve, an Heinrich VIII. 1540 verm., allein da derselbe durch ein Porträt von Holbein hintergangen, sie weder schön noch liebenswürdig fand (er nannte sie oft das große, dicke Brabanter Pferd), sie auch nur Plattdeutsch sprach, schied sich Heinrich nach ½ Jahre wieder von ihr, doch sollte sie als des Königs Schwester angesehn werden u. jährl. 4000 Pf. St. erhalten. Th. Cromwell, Heinrichs Günstling, der Unterhändler dieser Heirath, ward hingerichtet; A. st. 1557. **26)** Tochter Königs Friedrich II. von Dänemark, seit 1590 Gemahlin Jakobs I. von Schottland, der dann 1603 König von England ward, Mutter von Heinrich (früh verstorben) u. Elisabeth, der Gem. des Kurf. Friedrich V. v. d. Pfalz u. Karls I. v. England; st. 1619. **27) A. Stuart**, Tochter Jakobs II. v. England u. Annas Hyde (s. Anna 74), geb. zu Twickenham 1665, protestantisch erzogen, vermählte sich 1683 kurz vor ihres Vaters Sturz mit Georg, Prinzen v. Dänemark, blieb, durch Lord Churchill fast mit Gewalt bewogen, in England zurück, als ihr Vater vor Wilhelm v. Oranien, dem Gemahl ihrer ältern rechten Schwester Maria, floh; ward von demselben anfängl. anständig, später hart behandelt; nur erst nach seiner Gemahlin Maria Tod, als sie zur Nachfolgerin erklärt werden war u. sie den Herzog Wilhelm v. Glocester 1689 gebören, benahm er sich wieder freundlicher gegen sie. Als Wilhelm III. 1702 gestorben, bestieg sie den Thron. Ueber ihre Regierung s. England (Gesch.) 103; sie st. 1714, nachdem sie ihre 19 Kinder alle hatte sterben sehen. **d) Von Frankreich: 28)** Tochter des Großfürsten Jaroslaw Wladimirowitsch, 1044 an Heinrich I. vermählt, Mutter Philipps I. u. von noch 2 Prinzen u. 1 Prinzessin, ging nach dem Tode ihres Gemahls 1060 in ein Kloster zu Senlis, heirathete aber in 2. Ehe Raoul de Peronne, Grafen v. Valois, ging aber, als diese Ehe vom Papste wegen zu naher Verwandtschaft gemißbilligt wurde, 1066 nach Rußland zurück u. st. bald darauf; vgl. Frankreich (Gesch.) 9—10. **29) A. v. Beaujeu**, Tochter Königs Ludwig XI.

Digitized by Google

II., geb. 1462, 1474 an Herz. Peter II. von Bourbon, Herrn von Beaujeu, vermählt, durch ihres Vaters Testament nach dessen Tode 1483 Regentin v. Frankreich während der Minderjährigkeit Karls VIII. bis 1491; eine Frau von seltnen Talenten; st. 1522 auf dem Schloß Chanville. Ueber sie s. Frankreich (Gesch.) u. **30)** A. v. Bretagne, geb. zu Nantes 1476, Tochter des Herzogs Franz II. v. Bretagne, vermählt zuerst 1491 mit dem deutschen König Maximilian v. Oestreich, welche Ehe aber nicht vollzogen ward; dann an Karl VIII., der diese Ehe wider ihren Willen u. nachdem er sie in Rennes belagert hatte, 1496 erzwang u. so Bretagne mit Frankreich vereinte, hatte von diesem 3 Söhne, die alle starben; vermählte sich nach dessen Tode 1499 mit Ludwig XII. u. hatte von ihm 2 Töchter, deren älteste, Claude v. Frankreich, an Franz v. Angouleme, später als Franz I. König v. Frankreich, vermählt wurde. A. st. 1514 zu Blois. **31)** A. Maria (n. And. Maurika), von Oestreich, älteste Tochter Kön. Philipps III. v. Spanien, geb. 1601, klug u. schön, mit Ludwig XIII., König v. Frankreich, 1615 vermählt, führte mit diesem keine glückliche Ehe, man beschuldigte sie sogar eines Anschlags auf das Leben ihres Gemahls; Mutter Ludwigs XIV., übernahm nach Ludwigs XIII. Tode 1643 die Regentschaft, die sie mit Mazarin klug u. fest führte, obgleich die Fronde ihr viel zu schaffen machte; entfloh 1649 eines Aufruhrs wegen nach St. Germain en Laye, kehrte aber, als Ludwig XIV. mündig wurde, 1651 nach Paris zurück, war nicht unbefleckten Rufs, sondern hatte manche Liebeshändel u. st. 1666 am Krebs; s. ebd. (Gesch.) n. u ff. **f) Von Polen: 32)** vorher Aldona, Tochter König Gedimins v. Lithauen, 1325 getauft u. zugleich vermählt mit Kön. Kasimir I. von Polen, 1333 mit diesem gekrönt; st. 1339. **33)** A. Bathori (A. Jagellonia), Tochter Kön. Sigismunds I. von Polen, geb. 1515, erst 1576 vermählt an Stephan Bathori, Fürst v. Siebenbürgen, der deshalb zum König von Polen erwählt ward; mit ihr erlosch 1596 der Jagellonische Stamm. **g) Von Schottland: 34)** so v. w. Anna 25). **h) Von Spanien: 35)** Tochter des Kais. Maximilian II.; lehnte nach dem Tode ihres Bräutigams, des Infanten Don Carlos, den Heirathsantrag König Karls IX. v. Frankreich ab; 1570 4. Gemahlin Philipps II. v. Spanien, Mutter Philipps III.; st. 1580. **36)** A. Maria von Oestreich, Tochter Kais. Ferdinands III., an Philipp IV., Kön. von Spanien, vermählt, führte nach dessen Tode 1669 die Regentschaft für ihren unmündigen, kaum 4jährigen Sohn Karl II., kraftlos u. zur großen Unzufriedenheit; zwar nahm Karl II., 1676 mündig geworden, als er die fortwährende Herrschsucht A.s u. ihres Günstlings Valenzuola bemerkte, nachdem A. in ein Kloster geflohen war u. den Günstling nach den Philippinen geschickt hatte, seinen Halbbruder, Don Juan d'Austria, zum Mitregenten an, aber A. erhielt nach dessen Tode 1679 ihren Einfluß wieder u. behielt ihn bis an ihren Tod. **C) Andre Fürstinnen u. Gräfinnen, deren Gemahle wirkl. regierten. a) Fürstin von Anhalt: 37)** A. Louise Föhsin, Gemahlin Leopolds v. Dessau; st. 1744; s. u. Leopold, Fürst v. Dessau u. Anhalt (Gesch.) u. **b) Herzoginnen von Baiern: 38)** Tochter Kais. Ferdinands I., geb. zu Prag 1530; durch Karls V. Vermittlung 1546 mit Herz. Albrecht V. v. Baiern vermählt (wodurch Baiern ein Erbrecht auf Oestreich erhielt, welches es später geltend zu machen suchte); st. 1591. **39)** 2. Gem. Albrechts des Frommen, Mutter Albrechts IV. v. Baiern. **c) Kurfürstinnen von Brandenburg: 40)** so v. w. Agnes 11). **41)** Tochter des Kais. Karl IV., vermählt mit Otto dem Faulen, Kurf. v. Brandenburg, später von ihm wieder getrennt. **42)** einzige Tochter Herzogs Albrecht Friedrich u. Marien Eleonorens, der ältesten Tochter von Herz. Johann Wilhelm v. Kleve, seit 1594 Gemahlin des Kurprinzen Johann Sigismund v. Brandenburg, spätern Kurfürsten u. Herzogs v. Preußen. Vermöge dieser Heirath machte Johann Sigismund daher gegründete Ansprüche auf die klevesche Erbschaft; s. Kleve u. A. st. noch bevor ihr Gemahl zur Regierung kam. **d) Herzoginnen von Braunschweig: 43)** Tochter des Grafen Johann IV. von Nassau-Dillenburg, erst mit Herz. Otto von Braunschweig, dann nach dessen Tode 1473 mit einem Grafen v. Katzenelnbogen vermählt; 1474 machte Johann v. Bornich den Versuch, sie nach der Messe zu vergiften; sie ward aber nur krank u. lebte noch 40 Jahre, seit 1479 Witwe; st. 1510. **e) Von der Dauphiné: 44)** Erbtochter des Dauphin Guy VI. u. der Beatrix v. Savoyen, 1273 vermählt mit Humbert de Latour de Pin, Grafen v. Auvergne; erbte 1282 die Dauphiné u. st. 1299; s. u. Dauphiné (Gesch.) v. **f) Landgräfin von Hessen: 45)** A. Margaretha, Tochter Friedrichs, des letzten Grafen v. Diepholt, geb. 1580, vermählt mit Philipp, Landgraf zu Hessen-Butzbach 1610, wegen ihrer Mildthätigkeit die Heilige Elisabeth genannt, st. 1629. **g) Von Holstein: 46)** A. Petrowna, Tochter des Kais. Peter I. v. Rußland, geb. 1708, vermählt mit Karl Friedrich, Herz. v. Holstein-Gottorp, 1725, Mutter Peters III., hatte an dessen Regierung keinen Theil, vielmehr nöthigten sie russische Große, schon ehe dieselbe begann, nach Kiel zurückzukehren; st. den 15. Mai 1728. **h) Gräfin v. Katzenelnbogen: 47)** so v. w. Anna 43). **i) Herzoginnen u. Erbschaftsprätendentinnen von Kleve: 48)** so v. w. Anna 42). **49)** so v. w. Anna 56). **k) Her-**

Digitized by Google

zoginnen von Kurland: 50) Schwester Christophs, Herz. v. Mecklenburg, seit 1566 Gemahlin Gotthards, des 1. Herzogs von Kurland. 51) so v. w. Anna 17). 52) A. Charlotte Dorothea, aus dem alten kurländ. gräfl. Geschlecht von Medem, geb. 1761, seit 1779 Gem. des Herz. Peter v. Kurland. Durch Schönheit u. Anmuth, wie durch hohe Bildung seltner Geistes- u. Herzensgaben ausgezeichnet, glich sie zum Theil die kurländ. Angelegenheiten in Warschau 1792 mit aus. Nach dem Tode ihres Gemahls 1801 lebte sie mit einer russ. Pension, umgeben von schönen Geistern u. Künstlern, theils in Paris, theils auf ihrem Landsitze Löbichau bei Altenburg, wo sie 1821 st. l) Von Mecklenburg: 53) so v. w. Anna 18). m) Der Niederlande: 54) Tochter des Kurf. Moritz v. Sachsen, geb. 1544, 1561 vermählt mit dem Prinzen Wilhelm v. Oranien, wegen wirklichen od. angeschuldigten Ehebruchs geschieden, st. 1577 zu Dresden in Haft. Vielleicht waren die damals stattfindenden Händel zwischen Lutheranern u. Calvinisten mit Schuld an jener Beschuldigung. 55) Tochter Georgs II., Kön. v. England, geb. 1709 zu Hannover, seit 1734 vermählt mit Prinz Wilhelm IV. Karl v. Oranien u. Nassau, nachherigem Erbstatthalter der Niederlande, von 1771 als Vormünderin ihres Sohnes Wilhelm V.; st. 1759; s. Niederlande (Gesch.) m. n) Von der Pfalz: 56) Tochter Herzogs Wilhelm v. Kleve, 1574 vermählt mit Pfalzgraf Philipp Wilhelm v. Pfalz Neuburg; setzte sich nach dem Tode ihres Bruders, des Herzogs Joh. Wilhelm v. Kleve, 1609 in den Besitz v. Kleve u. gerieth darüber in sehr lebhaften Streit mit Brandenburg, Sachsen, Pfalz, Zweibrücken, st. 1632; s. Kleve (Gesch.) u. 57) A. Gonzaga, Tochter Karls, Herz. v. Mailand, geb. 1616, vermählte sich 1645 mit dem Pfalzgr. Eduard, Sohn Friedrichs V., u. zum 2. Male mit Heinr. Jul. de Bourbon, Prinzen von Condé, spielte eine bedeutende Rolle in den Unruhen der Fronde u. st. zu Paris 1681. 58) A. v. Medici, des Großherzogs v. Toscana, Cosmo III. Tochter, vermählt 1691 mit Johann Wilhelm, Kurfürsten v. d. Pfalz; hatte noch in der Entfernung großen Einfluß auf die Regierung ihres Vaters, kehrte 1717 nach dem Tode ihres Gemahls nach Florenz zurück, machte sich aber hier durch Stolz verhaßt; st. 1743, die letzte des mediceischen Geschlechts. o) Gräfin von Ostfriesland: 59) Tochter des Gr. Johann XIV. v. Oldenburg, geb. 1501, seit 1530 Gemahlin des Graf. Enno II. v. Ostfriesland, nach dessen Tode Vormünderin ihres Sohnes Edzard II., beförderte die Reformation; st. 1575. p) Herzoginnen v. Preußen: 60) A. Dorothea, Tochter Königs Friedrich I. v. Dänemark, vermählt mit Johann Albrecht I. v. Preußen, welcher 1526 Luthern aus Hochachtung zu seiner Hochzeit einladen ließ; st. 1547. 61) A. Maria v. Braunschweig, 2. Gemahlin Herzogs Johann Albrecht I. v. Preußen (seit 1555), schr. 1563 einen Fürstenspiegel (biblische Lehren, zusammengestellt für ihren Sohn); st. 1568 an einem Tage mit ihrem Gemahl. q) Großfürstin v. Rußland: 62) A. Romanowna, Tochter des griech. Kaisers Romanus, geb. 963; mit Wladimir I., Großfürsten v. Rußland, 988 nachdem er sich hatte taufen lassen u. ein Bündniß mit dem griech. Hofe zu schließen versprochen hatte, vermählt; st. 1011. r) Herzoginnen von Sachsen: 63) Tochter Kais. Albrecht II.; an Herz. Wilhelm v. Sachsen, Sohn Friedrichs des Sanftmüthigen, vermählt, der sie jedoch, als er durch sie seine Absichten auf die Krone Böhmens nicht durchsetzen konnte, verstieß, fromme edle Fürstin; st. 1462. 64) Tochter Königs Christian III. v. Dänemark, geb. 1531, seit 1548 1. Gemahlin des Kurf. August I., dem sie 9 Söhne u. 6 Töchter gebar; eine wahre Landesmutter, Helferin der Bedrängten u. Kranken, deshalb auch Mutter A. genannt, st. 1585 an der Pest. 65) Tochter Königs Friedrich III. v. Dänemark, geb. 1647, Gem. des Kurf. Joh. Georg III. seit 1666, Beschützerin der Wissenschaften, selbst bewandert in mehrern Sprachen; sie st. 1717. 66) A. Amalie, Herzogin von Sachsen-Weimar, s. Amalie 7). s) Von Savoyen: 67) A. v. Cypern, Tochter v. Janus, König v. Cypern u. Jerusalem, 1431 vermählt an Amadeus v. Savoyen, da dieser vor Vollziehung der Ehe st., 1433 an Ludwig v. Savoyen, dessen Bruder; eine der schönsten Prinzessinnen ihrer Zeit, hatte solchen Einfluß auf ihren Gemahl, daß sie die Regierung fast allein führte; st. 1465 zu Genf. 68) A. Maria v. Orleans, Gemahlin von Victor Amadeus, Herz. v. Savoyen, u. nach dessen Tode 1637 Vormünderin ihres Sohnes, des Herz. Franz Hyazinth, u. nach dessen Tode 1638 seines Bruders Karl Emanuel II. Ueber den Streit wegen der Vormundschaft s. Savoyen (Gesch.) m. n. t) Landgräfin v. Thüringen: 69) Tochter des Gr. Günther XXIX. v. Schwarzburg, seit 1407 vermählt mit Landgr. Friedrich IV. von Thüringen, herrschsüchtig; st. 1426. u) Von Verona: 70) Tochter Kais. Ludwigs V. u. der Beatrix, vermählt mit Mustino Lescale, Herrn von Verona. D) Fürstinnen, deren Gemahl nicht regierte. a) Von Bourbon: 71) A. v. Beaujeu, Regentin v. Frankreich, s. Anna 29). 72) A. v. Gonzaga, so v. w. Anna 58). b) Byzantinische Prinzessin: 73) A. Komnena, des Kais. Alexios Tochter, des Nikephoros Bryennios Gemahlin, ehrsüchtiger als ihr Mann (sie beklagte schmerzlich, nicht selbst ein Mann geworden zu sein), ging sie nach dessen Tode in ein Kloster, wo sie 1148 st. Schr. mit Gelehrsamkeit, wiewohl

Digitized by Google

wohl parteiisch, die Geschichte ihres Vaters, herausg. v. Höschel, Augsb. 1610. 4. v. P. Possinus. Par. 1651. Fol. Uebers. v. Fr. Schiller (im 1. u. 2. Bande v. dessen historischen Memoiren). Fuesly, de Alexiade Annae. Zürich 1766. 4. c) **Englische Prinzessinnen:** 74) A. Hyde, geb. 1620, älteste Tochter Eduards, des Grafen u. Großkanzlers v. Clarendon, ging 1661 mit Herz. Jakob v. York (später als Jakob II. König v. England), eine geheime Ehe ein, welche nach vielen Schwierigkeiten zur öffentlichen ward; soll kurz vor ihrem Tode insgeheim Katholikin geworden sein. Sie ist Mutter der Maria (Gemahlin Wilhelms III. v. England) u. der nachherigen Königin Anna v. England; st. 1671. d) **Prinzessin von Preußen:** 75) A. Amalie, s. Amalie 5). IV. **Andre Personen:** 76) A. Askew, s. Askew 1). 77) Viele andre Fürstinnen, Prinzessinnen u. a. Personen, von geringrer hist. Bedeutung. *(Sch., Lb., Lt. u. Pr.)*

Anna, 1) männl. Vorname, wie Maria; 2) auch männl. Name; außer 3) **Könige der Ostangeln**, reg. 635—654, s. England (Gesch.) II, 1, a; 4) führen viele neapolitanische u. spanische Mönche den Namen St. A., doch auch 5) Maler u. Gelehrte den de A.; 6) so v. w. Santa Anna.

Anna, St., 1) Vorstadt von München, s. d. e; 2) s. u. Morlaix; 3) so v. w. Ana; 4) Insel, s. u. Ladronen e, b); 5) Fort, s. u. Anak-Sundschei; 6) Hafen, s. u. Amorgos; 7) See, s. Canada 2; 8) Ort, s. Canada e, B) b); 9) Vorgebirge, s. Massachusets 2; 10) Insel, s. u. Tocantins; 11) (Aña), District u. Stadt, s. Salvador; 12) A. de Coro, Stadt u. Prov., s. u. Sulia 2; 13) Niederlassung, s. u. Doctrinas; 14) mehrere andre minder wichtige Inseln, Forts ꝛc. *(Wr.)*

Anna (Ang), 1) ostind. Silbermünze, in Madras geprägt, vorzügl. in Sumatra gangbar; = 1 Silbgr. 3½ Pf.; 2) Perlengewicht in Bombai, Surate u. a. O.

Anna Arundēl (spr. Änna Ärondel), Canton, s. Maryland 10 B).

Annaberg, 1) Bergstadt im Amte Wolkenstein, Kreisdirection Zwickau. Steueramt, Berg- u. Hauptzollamt; Haupt od. St. Annenkirche, Bergkirche (die einzige in Sachsen), Hospitalkirche; Gymnasium, Bürgerschule, Sonntags-, Gewerbs-, Arbeits- u. Klöppelschule. **Bergbau** auf Silber, Kobalt, Nikel, Zinn, Eisen; Spitzenklöppeln (**Annaberger Spitzen**), bes. aber Posamentirarbeiten; 2 Seidenfabriken. Wöchentlich ein **Spitzenmarkt**, wo **Klöpplerinnen**, od. auch sogenannte Vorkäufer, Spitzenwaaren den Kaufleuten zum Verkauf bringen. Gewerb-, Wohlthätigkeits- u. Frauenverein, Spar- u. Leihkasse, Waisenhaus. Ruinen eines Franziscanerklosters. Große Linde auf dem Gottesacker, ihrer merkwürdigen Form wegen sagt die Sage, sie sei umgekehrt eingesetzt worden, dabei das Grab der Barbara Uttmann. Hier lebte auch Ad. Riese, ward Fel. Weiße (der Kinderfreund) geboren; deshalb auch zu seinem Gedächtniß **Weißensstiftung**, wo mehrere Waisen erzogen werden. Bei A. das **Annaberger Wiesenbad** (sonst Jobsbad auch Sophienbad), salinisch-alkalisches Bad, von 17° R., mit Badeanstalt, eig. ntl. zum nahen Rittergute Wiesau gehörig. 2) (Gesch), Begründet wurde A. 1496 durch den Bergbau im nahen Schreckenberg, hieß erst Neustadt u. erhielt vom Kaiser Maximilian den Namen A., gehörte vormals zum **Mühlenamte Annaberg**, welches seinen Sitz im nahen Dorfe Frohnau, dann in A. hatte u. bis jetzt in Wolkenstein war, so genannt nach einer Mühle, wo bis 1558 die Hauptmünzstätte von Sachsen war u. wo die Engelgroschen (Schreckenberger) geschlagen wurden. 1604, 1731 u. 1837 brannte fast die ganze Stadt ab. 3) Dorf mit Gnadenbild u. Wallfahrtsort im Rgsbzk. Oppeln (Preußen), liegt in der Nähe des Kalvari- u. über dem 4) Anna- od. Chelmberge. 5) Dorf u. Wallfahrtsort im Kr. Glogau des preuß. Rgsbzk. Liegnitz. 6) Sct. A., Flecken im Kr. ob dem Wienerwald (Oestreich) an der Türnitz, mit Bergbau auf Silber u. Kupfer. 7) Ein. Berge in preuß. Schlesien. *(Wr. u. Pr.)*

Annaberger Apfel, so v. w. rother Stettiner, s. Stettiner.

Annaberger Mühlsteine, so v. w. Engelgroschen.

Annabon (Annabōa), Insel, s. u. Guineainseln c).

Annabrunn, Bad, s. u. Mühldorf 2).

Annaburg (Lochau), Flecken im Kr. Torgau des preuß. Rgsbzk. Merseburg. Schloß ist statt des verfallenen Lochau (hier starb Friedrich der Weise) von Kurf. Augusts Gemahlin Anna 1572 erbaut worden, in demselben seit 1738 Erziehungsanstalt für sächs., seit 1815 preuß. Soldatenknaben. 2000 Ew. dabei Thiergarten mit Stuterei. Ein Thurm des alten Schlosses Lochau erschlug 1406 Kurfürst Rudolfs III. Söhne, u. auf der lochauer (annaburger) Haide ward 1547 Joh. Friedrich d. Großmüthige v. Kais. Karl V. bei Kiebitz gefangen genommen. *(Pr.)*

Annach (spr. Annack), 1) Insel, s. u. Mayo; 2) mehrere kleine Inseln an der irländischen Küste.

Annadeln (Schuhm.), s. u. Stemmnadel.

Annäa gens (röm. Gesch.), s. u. Annäus.

Annähen, 1) durch Nähen anfügen, s. Nähen; 2) (Seew.), einen Block fest binden.

Annäherung (Math.), A. an den wahren Werth einer Größe findet dann Statt wenn sich ein allgemeiner analytischer Ausdruck nicht durch die Einheit u. ihre Theile ausdrücken, sondern wenn sich nur die Grenzen angeben lassen, zwischen denen er liegt.

Digitized by Google

liegt. Die Aufgabe ist dann, diese Grenzen möglichst nahe zusammenzurücken. Der Punkt, bis zu dem man den Werth berechnet, heißt **A-spunkt** (Approximative). *(Tg.)*

Annäus, röm. Geschlechtsname der Annaea gens, die aus Corduba stammte u. bes. unter den ersten Kaisern blühte, mit den Fam. Lucanus, Seneca, Serenus (s. d.).

Annageln an den Gälgen (Rechtsw.), s. u. Strafe 4) ss.

Annagh, Insel, so v. w. Annach.

Annagöndy (spr. Ännegundi), District u. Stadt, s. u. Hyderabad.

Annähme, 1) Empfang, Uebernahme, s. Annehmen, vgl. Aneignung 1); 2) A. einer Anweisung, eines Wechsels, so v. w. Acceptation; 3) (Log.), so v. w. Untersatz.

Annahme an Kindes Statt, so v. w. Adoption.

Annakos, König von Phrygien, s. d. (Gesch.) 2.

Annakrieg, Krieg, den die Engländer unter der Regierung Anna's mit den Wemponoags-Indiern von 1703—1713 führten.

Annäle (lat.), s. Anniversarium.

Annälen (v. lat.), Jahrbücher mit Angabe des Bemerkenswerthesten in jedem Jahre, umfassen einen größern od. kleinern Zeitpunkt. Jeder Staat der Vorwelt scheint solche A., ursprüngl. nur von Priestern verfaßt, gehabt zu haben; bestimmt finden wir sie aber nur bei den Römern, u. zwar in 4facher Bestimmung: a) als Priester-A. (**Annäles** od. [commentarii] **pontificum, A. maximi**), verfaßt vom Pontifex Maximus, auf dem Album öffentl. aufgestellt, deren Inhalt Anfangs wohl bes. auf Zeitmaß u. Cultus berechnet war. b) Consular-A. (**A. consulāres** od. **Leinwandbücher**, libri lintei), auf hölzernen, mit Leinwand überzognen Tafeln, mehr Vorfälle in der Volksverwaltung u. in den Verhältnissen nach außen darstellend. c) Familien-A. (**A. gentium**), Anfangs dazu bestimmt, die Namen ausgezeichneter Männer in jeder vornehmen Familie zu erhalten, darauf aber die Thaten derselben u. aller Mitglieder des Hauses für die Familie selbst zu beschreiben. Diese 3 Arten waren die Quelle der alten röm. Historiker; doch reichen keine über 391 v. Chr. hinaus. d) A. der Dichter, wie von Ennius, u. e) A. der Historiker, wie von Tacitus, Cäsar ꝛc., wo Annalistik mit Chronik u. geschichtl. Darstellung verbunden ist. *(Sch.)*

Annäles actiónes (röm. Rechtsg.), Klagen, nur binnen Jahresfrist, von der Zeit an gerechnet, wo Gelegenheit dazu gegeben wurde, gültig, wie bei den Römern die Actiones praetoriae, weil der Prätor sein Amt nur ein Jahr verwaltete.

Annäles lēges, gaben an, welches Alter zur Bewerbung um die einzelnen Magistratswürden gehöre. Sie sind: 1) Villia lex vom Volkstrib. L. Villius Annalis 180 v. Chr.; bestimmt wurde darin für die Quästur das 31., für die Aedilität des 37., für die Prätur das 40., für das Consulat das 43. Lebensjahr. 2) Plinria lex vom Volkstrib. M. Pinarius Rusca (angeblich 131 v. Chr.), von dessen Bestimmungen nichts mehr bekannt ist. *(Sch.)*

Annälis (röm. Gesch.), s. u. Villius.

Annälis clāvus (röm. Ant.), s. Clavus 3).

Annalist, der Annalen schreibt; dah. **Annalistik**.

Annam, [1] 1) Kaiserth. in Hinter-Indien, grenzt an China (davon durch Wüsten, Gebirge u. zugemauerte Pässe getrennt), an das chinesische Meer, Siam u. Birman. [2] 5—6000 (13,000, n. And. 16,700) QM. **Gebirgig**: Vorgebirge Varela (Pagoda u. falsches Cap V.), Punta de Cambodscha (südlichst). [3] **Flüsse**: Cambodscha, Sangkoi (kommt als Hato Kiang aus China, nimmt den Li-Sing-Kiang auf, fällt in den Busen Tonkin), viele Kanäle. [4] **Producte**: Gold, Kupfer, Eisen, Zinn, Diamanten, Salz; sehr fruchtbar an Gummibäumen, Reiß (3maliger Ernte), Benzoë, Zucker, Thee u. a., hat Elephanten, Tiger, Nashörner, Hirsche, Gazellen, Affen, Moschushirschchen, Hunde, Riesenschlangen, Salanganen, Fische, Seidenraupen. Die Wälder sind reich an edlen Hölzern, darunter viel Teakholz, u. nur wenig gelichtet, die Pracht der Flora wird als vor vielen ausgezeichnet beschrieben. [5] **Eintheilung**: in Tonkin (Hptstdt Bac-Kinh); Cochinchina (Hptstdt Phuruan) u. Cambodscha (Hptstdt Luweck od. Cambodscha), jedes mit mehrern Unterabtheilungen. [6] **Klima** ist tropisch mit 2 Jahreszeiten, die Ueberschwemmungen kommen regelmäßig u. bilden die Thäler zu Einem See; Erdbeben sollen selten od. wohl nie vorkommen, dafür aber wüthende Seestürme. [7] Die 13 Mill. **Einwohner (Annamesen)** sind klein u. breit, starkgliederig, heiter, die Frauen schöner als die Männer; die Tonkiner (olivenfarbig) gelten für schöner als die Cochinchinesen (dunkler), sie färben die Zähne schwarz, die Lippen roth, haben viel Anlage zum Fettwerden; Albinos werden häufig unter ihnen gefunden. [8] **Nahrung** sind Alligators, Eier, Fische, Vögel, Schweinefleisch, in Wasser gekochter Reis, Baumfrüchte, Seepflanzen u. Seethiere; getrunken wird Reisbranntwein u. Thee; außerdem kauen sie Betel mit Areka u. rauchen Cigarren. [9] **Kleidung**, bei beiden Geschlechtern fast gleich, besteht in buntfarbigen, weiten Pantalons, die gegürtet werden, in wollnen, weitärmeligen Röcken, die bis an die Waden reichen; darüber tragen Frauen u. die Männer als Staatskleid noch einen, bis an die Knöchel fallenden seidnen, farbigen, auch schwarzen Rock. Orange ist die königliche, weiß die Trauerfarbe.

Digitized by Google

farbe. Haare werden ungeschoren hinten aufgebunden u. mit einem Turban bedeckt, Aermere tragen Strohhüte; an den Füßen trägt man Pantoffeln. [10] Die **Häuser** sind meist einstockig, in Niederungen auf Pfähle gebaut; sie bestehn aus Wohnhaus, Stall u. Vorrathskammer; gradlinig beisammenstehend bilden sie hübsche Dörfer u. Städte; Gasthäuser liegen an der Straße, auch gibt es schöne Landhäuser. [11] Der **Charakter** des Volks ist Heiterkeit u. Schwatzhaftigkeit; sie sind gelehrig, gastfrei, aber unruhig, falsch, schmutzig, gefräßig, stehlen wird viel, Mord kommt selten vor. Die Frauen gelten wenig, haben die meisten Arbeiten u. sind, die erste ausgenommen, Mägde des Mannes u. wie die Kinder verkäuflich. Das **Hochzeitfest** besteht in wenigen Feierlichkeiten; die Todten werden verbrannt, 3 Jahre betrauert u. die Gebeine dann näher an die Wohnung der Verwandten gebracht. **Vergnügungen** gewähren ihnen Thier-, bes. Hahnen- u. Heuschreckenkämpfe. [12] Ihre **Sprache**, s. Annamitische Sprache. Die **Wissenschaft** u. die **Künste** sind ganz chinesisch. **Religion** ist der Buddhaismus des Fo, doch fehlt in A. der relig. Einfluß auf das Volks- u. Staatsleben; große Tempel gibt es wenige, nur Capellen, auch Klöster mit schlechtgesitteten u. verachteten Bonzen. [13] **Beschäftigung** der Einwohner sind **Garten-** u. **Ackerbau**, bes. in Mais, Reis, Zuckerrohr, Zimmt, Maulbeeren, Bataten, Hanf, Pfeffer, Betel, Kaffee, Indigo, Baumwolle, Thee, Obst, Melonen, Gurken ꝛc. (Wein u. Getreide nicht), die Art u. Weise des Ackerbaues ist chinesisch; Werkzeuge: Pflug, Egge, Hacken; Zugthiere: Büffel u. Kühe. Die **Viehzucht** unbedeutend, man zieht bes. Ochsen, Kühe, Büffel, Geflügel gibt es in Menge; Seidenzucht wird mit Sorgfalt getrieben; Fischfang bedeutend, bes. Kabliau, Sardellen, Austern, Krebse; auf die **Jagd** wird wegen der Gefahr durch reißende Thiere selten gegangen. [14] **Bergbau** treiben in Tonkin bes. die Chinesen; man gewinnt Eisen, Kupfer, Zinn, Salpeter, Salz; Gold u. Silber wird durch Waschen gewonnen. **Gefertigt** werden grobe Baumwollenzeuge, gute Seidengewebe, Lackwaaren, Kanonen u. a. Feuergewehre. [15] Der **Handel**, meist in Kleinhandel bestehend u. von Chinesen betrieben, geht bes. nach China, Siam u. in die engl. Häfen der Straße Malakka; zu Lande in das südl. China; Einfuhrzoll gibt es nicht, aber Ausgangszoll. **Schifffahrt** ist bloße Küstenfahrt. [16] **Staatsverfassung** ähnelt der in China; die **Regierungsform** ist despotisch; an der Spitze ein **Kaiser**, der auf dem Throne mit gelbem Staatskleide u. einer helmartigen Kopfbedeckung erscheint, auf der Brust das Bild des Drachen; Thronfolget ist der älteste Sohn, wenn der Kaiser selbst nicht anders verfügt; nur Eine Gemahlin ist Kaiserin, seine Umgebung bildet eine Leibwache (die goldnen Säbel), die als Abzeichen Säbel u. elfenbeinerne Stäbe tragen. [17] Die Regierung versehen ein Staatsrath u. 6 Minister (für Ceremonien u. Religion, Archive, Kriegssachen, Schatz, Justiz, Bau- u. Seewesen) mit 3 Kun, deren 2 Vicekönige von Tonkin u. Cambodscha, der 3. (Mandarin der Elephanten) Premierminister ist. Die verwaltende Behörde ist in 10 Klassen getheilt, deren 2 ersten die Minister u. Staatsräthe bilden. Diese 10 Klassen bilden zugleich den (jedoch nur persönlichen) Adel; sonst sind Bürger u. Sklaven hinsichtlich ihrer Rechte sich ganz gleich. [18] In den Provinzen besteht der Rath aus dem Gouverneur, der ein Militär ist, u. Gewalt über Leben u. Tod im Krieg u. bei Empörungen hat, u. einem Neben- u. Untergouverneur. Jede Provinz zerfällt in 3 Departements (Huyen), diese in 3 — 4 Distrikte (Tu); jeder Tu hat einen Mandarin, jedes Dorf seinen vom Volke gewählten Richter. Die Verhandlungen gehen schriftlich. [19] Die **Rechtspflege** ist willkürlicher u. ungeschickter als die chinesische; sie wird gehandhabt von den Dorfrichtern mit Geschwornen aus der Gemeinde, von den Behörden der Tu u. Huyen; die Provinzialbehörden geben täglich öffentliche Audienz. **Strafen**: Prügel, Gefängniß, Tragen eines hölzernen Halsbandes, Verstümmelungen; Todesstrafen (bes. Köpfen u. Zertreten durch Elephanten) folgen auf Ehebruch, Mord, Raub u. fortgesetzten Diebstahl; auch die Tortur wird angewendet. [20] Die **Polizei** wird von den Dorfrichtern besorgt u. ist gut; mit einem Passe von dem Elephantenminister versehn, reist man unangehalten durch das Land; nur gefährlich ist das Reisen durch die zahlreichen Räuberbanden. Bettler gibt es in Cochinchina wenige, in Tonkin viele. [21] Die **Finanzen** bestehn in den Einnahmen von der Kopfsteuer (1 Dollar vom Kopf), die Grundsteuer (8 pCt.), Frohnen, Handelszoll, Pacht von Kronengütern (18 pCt.), u. bedeutenden Monopolen. Beamte sind von directen Abgaben frei; die Steuern sind nicht übertrieben. Der Schatz soll sich auf 6 Mill. Pfd. Sterl. belaufen. [22] **Militär** besteht aus 30,000 M. europ. geübter Leibwache; aus 5, zusammen 24,000 M. starker Colonnen à 8 Regimentern, das Reg. zu 600 M.; aus 5, 15,000 M. starke Legionen à 5 Regimentern. Jedes Reg. wird von Elephanten begleitet. Doch ist die Kriegsmacht sehr verschieden gewesen; im J. 1800 war sie 113,000 M., 1806 aber 150,000 M. (s. Annam Gesch. 11); in neuster Zeit war die Armee auf 40 — 50,000 Mann herabgesetzt. Uniform: roth, langes Wams, Beinkleider, Kegelmütze mit Hahnenfeder, jährlich gegeben; die Offiziere Turban, Talar, Pantalons; Waffen: Musketen mit Bajonetten u. Spieße; Sold unbestimmt u. in Naturalien gegeben; Festungsbau haben die Franzosen gelehrt. Die Marine, von den

Digitized by Google

liegt. Die Aufgabe ist dann, diese Grenzen möglichst nahe zusammenzurücken. Der Punkt, bis zu dem man den Werth berechnet, heißt **A-spunkt** (Approximative). *(Tg.)*

Annäus, röm. Geschlechtsname der Annaeer **gens**, die aus Corduba stammte u. bes. unter den ersten Kaisern blühte, mit den Fam. Lucanus, Seneca, Serenus (s. d.).

Annageln an den Galgen (Rechtsw.), s. u. Strafe 4) so.

Annagh, Insel, so v. w. Annach.

Annagöndy (spr. Annegundi), District u. Stadt, s. u. Hyderabad.

Annähme, 1) Empfang, Uebernahme, s. Annehmen, vgl. Aneignung 1); 2) A. einer Anweisung, eines Wechsels, so v. w. Acceptation; 3) (Log.), so v. w. Unterſatz.

Annahme an Kindes Statt, so v. w. Adoption.

Annakos, König von Phrygien, s. d. (Gesch.) 2.

Annakrieg, Krieg, den die Engländer unter der Regierung Anna's mit den Wemponoags-Indiern von 1703—1713 führten.

Annäle (lat.), s. Anniversarium.

Annälen (v. lat.), Jahrbücher mit Angabe des Bemerkenswerthesten in jedem Jahre, umfassen einen größern od. kleinern Zeitpunkt. Jeder Staat der Vorwelt scheint solche A., ursprüngl. nur von Priestern verfaßt, gehabt zu haben; bestimmt finden wir sie aber nur bei den Römern, u. zwar in 4facher Bestimmung: a) als Priester-A. (**Annäles** od. [commentarii] **pontificum, A. maximi**), verfaßt vom Pontifex Maximus, auf dem Album öffentl. aufgestellt, deren Inhalt Anfangs wohl bes. auf Zeitmaß u. Cultus berechnet war. b) Consular-A. (**A. consulāres** od. Leinwandbücher, libri lintei), auf hölzernen, mit Leinwand überzognen Tafeln, mehr Vorfälle in der Volksverwaltung u. in den Verhältnissen nach außen darstellend. c) Familien-A. (**A. gentium**), Anfangs dazu bestimmt, die Namen ausgezeichneter Männer in jeder vornehmen Familie zu erhalten, darauf aber die Thaten derselben u. aller Mitglieder des Hauses für die Familie selbst zu beschreiben. Diese 3 Arten waren die Quelle der alten röm. Historiker; doch reichen keine über 391 v. Chr. hinaus. d) A. der Dichter, wie von Ennius, u. e) A. der Historiker, wie von Tacitus, Cäsar ꝛc., wo Annalistik mit Chronik u. geschichtl. Darstellung verbunden ist. *(Sch.)*

Annäles actiönes (röm. Rechtsg.), Klagen, nur binnen Jahresfrist, von der Zeit an gerechnet, wo Gelegenheit dazu gegeben wurde, gültig, wie bei den Römern die Actiones praetoriae, weil der Prätor sein Amt nur ein Jahr verwaltete.

Annäles lēges, gaben an, welches Alter zur Bewerbung um die einzelnen Magistratswürden gehöre. Sie sind: 1) Villia lex vom Volkstrib. L. Villius Annalis 180 v. Chr.; bestimmt wurde darin für die Quästur das 31., für die Aedilität des 37., für die Prätur das 40., für das Consulat das 43. Lebensjahr. 2) Pinaria lex vom Volkstrib. M. Pinarius Rusca (angeblich 131 v. Chr.), von dessen Bestimmungen nichts mehr bekannt ist. *(Sch.)*

Annälis (röm. Gesch.), s. u. Villius.

Annälis clāvus (röm. Ant.), s. Clavus 3).

Annalist, der Annalen schreibt; dah. **Annalistik**.

Annam, [1] 1) Kaiserth. in Hinter-Indien, grenzt an China (davon durch Wüsten, Gebirge u. zugemauerte Päſſe getrennt), an das chinesische Meer, Siam u. Birman. [2] 5—6000 (13,000, n. And. 16,700) QM. **Gebirgig**: Vorgebirge Varela (Pagoda u. falsches Cap V.), Punta de Cambodscha (südlichst). [3] **Flüſſe**: Cambodscha, Sangkoi (kommt als Hato-Kiang aus China, nimmt den Li-Sing-Kiang auf, fällt in den Busen Tonkin), viele Kanäle. [4] **Producte**: Gold, Kupfer, Eisen, Zinn, Diamanten, Salz; sehr fruchtbar an Gummibäumen, Reiß (3maliger Ernte), Benzoë, Zucker, Thee u. a., hat Elephanten, Tiger, Nashörner, Hirsche, Gazellen, Affen, Moschushirschchen, Hunde, Riesenschlangen, Salanganen, Fische, Seidenraupen. Die Wälder sind reich an edlen Hölzern, darunter viel Teakholz, u. nur wenig gelichtet, die Pracht der Flora wird als vor vielen ausgezeichnet beschrieben. [5] **Eintheilung**: in Tonkin (Hptstdt Bac-Kinh); Cochinchina (Hptstdt Phuruan) u. Cambodscha (Hptstdt Luweck od. Cambodscha), jedes mit mehrern Unterabtheilungen. [6] **Klima** ist tropisch mit 2 Jahreszeiten, die Ueberschwemmungen kommen regelmäßig u. bilden die Thäler zu Einem See; Erdbeben sollen selten od. wohl nie vorkommen, dafür aber wüthende Seestürme. [7] Die 13 Mill. **Einwohner (Annamesen)** sind klein u. breit, starkgliederig, heiter, die Frauen schöner als die Männer; die Tonkiner (olivenfarbig) gelten für schöner als die Cochinchinesen (dunkler), sie färben die Zähne schwarz, die Lippen roth, haben viel Anlage zum Fettwerden; Albinos werden häufig unter ihnen gefunden. [8] **Nahrung** sind Alligators, Eier, Fische, Vögel, Schweinefleisch, in Wasser gekochter Reis, Baumfrüchte, Seepflanzen u. Seethiere; getrunken wird Reisbranntwein u. Thee; außerdem kauen sie Betel mit Areka u. rauchen Cigarren. [9] **Kleidung**, bei beiden Geschlechtern fast gleich, besteht in buntfarbigen, weiten Pantalons, die gegürtet werden, in wollnen, weitärmeligen Röcken, die bis an die Waden reichen; darüber tragen Frauen u. die Männer als Staatskleid noch einen, bis an die Knöchel fallenden seidnen, farbigen, auch schwarzen Rock. Orange ist die königliche, weiß die Trauerfarbe.

Digitized by Google

farbe. Haare werden ungeschoren hinten aufgebunden u. mit einem Turban bedeckt, Aermere tragen Strohhüte; an den Füßen trägt man Pantoffeln. [10] Die **Häuser** sind meist einstockig, in Niederungen auf Pfähle gebaut; sie bestehn aus Wohnhaus, Stall u. Vorrathskammer; gradlinig beisammenstehend bilden sie hübsche Dörfer u. Städte; Gasthäuser liegen an der Straße, auch gibt es schöne Landhäuser. [11] Der **Charakter** des Volks ist Heiterkeit u. Schwatzhaftigkeit; sie sind gelehrig, gastfrei, aber unruhig, falsch, schmutzig, gestohlen wird viel, Mord kommt selten vor. Die Frauen gelten wenig, haben die meisten Arbeiten u. sind, die erste ausgenommen, Mägde des Mannes u. wie die Kinder verkäuflich. Das **Hochzeitfest** besteht in wenigen Feierlichkeiten; die Todten werden verbrannt, 3 Jahre betrauert u. die Gebeine dann näher an die Wohnung der Verwandten gebracht. **Vergnügungen** gewähren ihnen Thier-, bes. Hahnen- u. Hundschreckenkämpfe. [12] Ihre **Sprache**, s. Annamitische Sprache. Die **Wissenschaft** u. die **Künste** sind ganz chinesisch. **Religion** ist der Buddhaismus des Fo, doch fehlt in A. der relig. Einfluß auf das Volks- u. Staatsleben; große Tempel gibt es wenige, nur Capellen, auch Klöster mit schlechtgesitteten u. verachteten Bonzen. [13] **Beschäftigung** der Einwohner sind **Garten-** u. **Ackerbau**, bes. in Mais, Reis, Zuckerrohr, Zimmt, Maulbeeren, Bataten, Hanf, Pfeffer, Betel, Kaffee, Indigo, Baumwolle, Thee, Obst, Melonen, Gurken ꝛc. (Wein u. Getreide nicht), die Art u. Weise des Ackerbaues ist chinesisch; Werkzeuge: Pflug, Egge, Hacken; Zugthiere: Büffel u. Kühe. Die **Viehzucht** unbedeutend, man zieht bes. Ochsen, Kühe, Büffel, Geflügel gibt es in Menge; Seidenzucht wird mit Sorgfalt getrieben; Fischfang bedeutend, bes. Kabliau, Sardellen, Austern, Krebse; auf die **Jagd** wird wegen der Gefahr durch reißende Thiere selten gegangen. [14] **Bergbau** treiben in Tonkin bes. die Chinesen; man gewinnt Eisen, Kupfer, Zinn, Salpeter, Salz; Gold u. Silber wird durch Waschen gewonnen. **Gefertigt** werden grobe Baumwollenzeuge, gute Seidengewebe, Lackwaaren, Kanonen u. a. Feuergewehre. [15] Der **Handel**, meist in Kleinhandel bestehend u. von Chinesen betrieben, geht bes. nach China, Siam u. in die engl. Häfen der Straße Malakka; zu Lande in das südl. China; Einfuhrzoll gibt es nicht, aber Ausgangszoll. **Schifffahrt** ist bloße Küstenfahrt. [16] **Staatsverfassung** ähnelt der in China; die **Regierungsform** ist despotisch; an der Spitze ein Kaiser, der auf dem Throne mit gelbem Staatskleide u. einer helmartigen Kopfbedeckung erscheint, auf der Brust das Bild des Drachen; Thronfolget ist der älteste Sohn, wenn der Kaiser selbst nicht anders verfügt; nur Eine Gemahlin ist Kaiserin, seine Umgebung bildet eine Leibwache (die goldnen Säbel), die als Abzeichen Säbel u. elfenbeinerne Stäbe tragen. [17] Die Regierung versehen ein Staatsrath u. 6 Minister (für Ceremonien u. Religion, Archive, Kriegssachen, Schatz, Justiz, Bau- u. Seewesen) mit 3 Kun, deren 2 Vicekönige von Tonkin u. Cambodscha, der 3. (Mandarin der Elephanten) Premierminister ist. Die verwaltende Behörde ist in 10 Klassen getheilt, deren 2 ersten die Minister u. Staatsräthe bilden. Diese 10 Klassen bilden zugleich den (jedoch nur persönlichen) Adel; sonst sind Bürger u. Sklaven hinsichtlich ihrer Rechte sich ganz gleich. [18] In den Provinzen besteht der Rath aus dem Gouverneur, der ein Militär ist, u. Gewalt über Leben u. Tod im Krieg u. bei Empörungen hat, u. einem Neben- u. Untergouverneur. Jede Provinz zerfällt in 3 Departements (Huyen), diese in 3 — 4 Distrikte (Tu); jeder Tu hat einen Mandarin, jedes Dorf seinen vom Volke gewählten Richter. Die Verhandlungen gehen schriftlich. [19] Die **Rechtspflege** ist willkürlicher u. ungeschickter als die chinesische; sie wird gehandhabt von den Dorfrichtern mit Geschwornen aus der Gemeinde, von den Behörden der Tu u. Huyen; die Provinzialbehörden geben täglich öffentliche Audienz. **Strafen**: Prügel, Gefängniß, Tragen eines hölzernen Halsbandes, Verstümmelungen; Todesstrafen (bes. Köpfen u. Zertreten durch Elephanten) folgen auf Ehebruch, Mord, Raub u. fortgesetzten Diebstahl; auch die Tortur wird angewendet. [20] Die **Polizei** wird von den Dorfrichtern besorgt u. ist gut; mit einem Passe von dem Elephantenminister versehn, reist man unangehalten durch das Land; nur gefährlich ist das Reisen durch die zahlreichen Räuberbanden. Bettler gibt es in Cochinchina wenige, in Tonkin viele. [21] Die **Finanzen** bestehn in den Einnahmen von der Kopfsteuer (1 Dollar vom Kopf), die Grundsteuer (8 pCt.), Frohnen, Handelszoll, Pacht von Kronengütern (18 pCt.), u. bedeutenden Monopolen. Beamte sind von directen Abgaben frei; die Steuern sind nicht übertrieben. Der Schatz soll sich auf 6 Mill. Pfd. Sterl. belaufen. [22] **Militär** besteht aus 30,000 M. europ. geübter Leibwache; aus 5, zusammen 24,000 M. starker Colonnen à 8 Regimentern, das Reg. zu 600 M.; aus 5, 15,000 M. starke Legionen à 5 Regimentern. Jedes Reg. wird von Elephanten begleitet. Doch ist die Kriegsmacht sehr verschieden gewesen; im J. 1800 war sie 113,000 M., 1806 aber 150,000 M. (s. Annam Gesch. II); in neuster Zeit war die Armee auf 40 — 50,000 Mann herabgesetzt. Uniform: roth, langes Wams, Beinkleider, Kegelmütze mit Hahnenfeder, jährlich gegeben; die Offiziere Turban, Talar, Pantalons; Waffen: Musketen mit Bajonetten u. Spieße; Sold unbestimmt u. in Naturalien gegeben; Festungsbau haben die Franzosen gelehrt. Die Marine, von den

Digitized by Google

den Küstenbewohnern gestellt u. bemannt, besteht aus 200 Kanonenböten von 16—22 Stücken, 100 Galeeren zu 50—70 Stücken mit kleinern Stücken u. einem 24pfünder, 500 kleinere Böte. [23] **Geld**: die kleinste Münze ist das Sapek von Zink mit dem Bilde des Kaisers, 60 = 1 Maß, 600 = 1 Kwan, deren 1¼ gewöhnl. auf einen span. Piaster gerechnet werden; doch schwankt der Kwan sehr im Werth. Sapeks werden gewöhnl. 600 an ein Rohr gesteckt ausgegeben. Auch gibt es Gold- u. Silberklumpen, die geprägt werden, dies geschieht zu Cachar. **Gewicht**: man rechnet nach Can, deren 10 ein Yen, 50 ein Binh, 100 ein Ta, 500 ein Kwan (688¼ Pfund) machen; die Elle (Thuoc) zerfällt in 10 Tac u. 100 Phan; Entfernungen mißt man nach Dam, deren 5 = 1 franz. Lieue; Ly ist ¼ Dam. Das **Gemäß** wird nach dem Gewicht geschätzt. [24] Die Nachrichten über A. sind noch sehr unvollständig; die besten sind von Crawfurd, Tagebuch einer Gesandschaftsreise nach Siam u. Cochinchina, Weim. 1831. 2) Insel, s. Tonga n. *(Wr. u. Lb.)*

Annam (Gesch.). [1] Das Stammland von A. ist **Nord-A.** od. **Tonkin**. Lange war Tonkin eine Provinz von China, nach chines. Angaben schon 214 v. Chr., später machte es sich unabhängig u. als einst bei einer großen Dürre die Tonkinesen an den Kaiser von China eine Gesandtschaft mit großen Geschenken schickten, welche den Kaiser, als Sohn des Himmels, um Regen für ihr Land bitten sollte, wurden sie als Abtrünnige abgewiesen. Nachher machte sich der Sohn (od. Neffe) des chines. Kaisers Shinnong zum Herrscher von Tonkin, doch dauerte es lange, bis die Tonkinesen ihn anerkannten; beliebt machte er sich endlich dadurch, daß er mit seiner Familie tonkinesische Namen annahm. [2] Ihm folgten dann mehrere Könige aus seiner Familie, bis der Kaiser von China sein altes Recht auf Tonkin wieder hervorsuchte u. das Land sich unterwarf. Es wurde in 12 Provinzen getheilt, deren Regierung den 12 chines. Feldherrn gegeben ward, welche es erobert hatten. Eines Schäfers Sohn stürzte die Regierung der Zwölfe u. erhielt selbst den Thron; doch ließ ihn der Kaiser von China nach 10 Jahren ermorden u. das Land kam wieder unter chines. Hoheit. Mehrere Jahrh. war beständiger Wechsel, bald warfen die Tonkinesen das chines. Joch ab u. wählten sich selbst Herrscher, bald kehrten sie wieder unter chines. Botmäßigkeit zurück. [3] Im 10. Jahrh. bekam Tonkin wieder eigne Könige, der erste war Ting, dessen Sohn u. Nachfolger Ting-lien die Oberhoheit Chinas anerkannte u. dadurch einen ruhigen Besitz seines Reichs erhielt. Auch seine Nachfolger zahlten Tribut nach China. Seit 1008 saß die Familie Li auf dem Throne; einer derselben, Li-kienté, unternahm 1076 einen Zug nach China; er nahm Ranning-fou ein u. wüthete auf das Grausamste. Der Kaiser schickte eine große Armee unt. Kota gegen ihn, welche so glücklich wider ihn focht, daß er sich dem Kaiser wieder unterwarf. [4] Bis 1164 hatten die Herrscher von Tonkin nur den Titel von Fürsten geführt; seit 1164 erhielt Li-tien-tso von dem Kaiser den Titel König. Diesem folgte Li-long-han u. diesem Li-hao-tsan. Da dieser ohne männl. Erben starb, erhielt seine Tochter Thao-ching die Herrschaft, welche sie 1230 an ihren Gemahl Tchin-ge-king, einen vornehmen Tonkiner, abtrat. [5] So ging die Herrschaft von den Familien Li auf die Familie Tchin über. Unter Tchin-ge-king geschah 1257 der Einfall der Mongolen, die China erobert hatten, in dessen Folge er die Regierung niederlegte; ihm folgte Tchin-koang-ping, der sich verbindlich machte, den **Mongolen** Tribut zu zahlen. 1277 folgte ihm sein Sohn [6] Tchin-gé-hiven, der nicht gesonnen war, das mongol. Joch zu tragen; zwar wurde er 1285 u. 1287 von den Mongolen besiegt, aber 1288 schlug er dieselben gänzlich und blieb unabhängig. Sein Sohn u. Nachfolger (seit 1290) war Tchin-gé-tsun, er lebte mit Timur in Frieden, u. ebenso sein Nachfolger Tchin-touan-ou (seit 1335). [7] Nach dem Sturze der Mongolen erlangte die neue Dynastie in China wieder den alten Einfluß in Tonkin, bis sich ein vornehmer Tonkiner Li-liki, nachdem er alle Prinzen der Familie Tchin ermordet hatte, 1399 zum König machte unter dem Namen Hou-yuen. Ein großer Kampf entbrannte, der sich 1407 mit der Gefangennehmung Lilikis endigte u. da sich Niemand mehr von der königl. Familie vorfand, so ward Tonkin zu einer chines. Provinz gemacht u. von einem Statthalter regiert. [8] Gegen die Chinesen empörte Li-li, ein kriegerischer Mandarin aus Solo, die Annamesen u. obgleich Anfangs seine Revolution wenig Erfolg hatte, so gelangte er doch 1427 zur erblichen Statthalterschaft. Er st. 1433; unter ihm bekam das Land den Namen Tonkin. Sein Sohn u. Nachfolger Li-lin (1433—1442) nahm den Königstitel an; die übrigen Herrscher aus der Familie Li sind: Li-sun (1443—1459), der einen glücklichen Feldzug gegen Cochinchina machte; Li-hong, des Vor. Bruder u. Mörder, wurde schon nach 9 Monaten abgesetzt; Li-hao (1460—1497), ein sehr tapfrer u. ruhmwürdiger Herrscher, der Cochinchina unterwarf; dessen Sohn Li-hoei (1498—1504); dessen Sohn Li-i (1505—1508), Li-tcheou (1509—1515), Li-hoei (1516—1520), Li-ning seit 1521. [9] Unter Letztrem machte Mou-teng-young einen Aufstand, der sich 1540 damit endigte, daß das Land zwischen den König u. den Rebellen getheilt ward. Die Familien Li u. Mou, Herrscher neben einander, bekämpften sich fortwährend. Die Könige aus

Digitized by Google

aus der Familie Li (Dowas od. Buas) versanken immer mehr in Weichlichkeit u. ließen die Regierung ihren Kronfeldherren. Erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts stellten die Lis ihre Macht wieder her; sie eroberten Laos u. die nördl. diesem Lande liegenden Provinzen. [9] Etwas später brach auch ein Krieg zwischen Nord-A. u. dem mächtigen Staat Süd-A. (Cochinchina) aus. Dies hatte früher zu Nord-A. gehört, sich aber im Mittelalter davon losgerissen, jedoch immer noch Tribut gezahlt. Die herrschende Dynastie gab dem Lande gute Regenten u. diese wuchsen so an Macht, daß sie die Provinzen Biah Tuam u. Cambodscha fast ganz unterwarfen. [9] Hier regierte 1570—1614 Tien-Wong (Wong heißt nämlich König u. wird jedem Königsnamen angehängt); bis 1635 Sai, bis 1649 Thuong, bis 1668 Hien, bis 1692 Ngai, bis 1724 Minh, bis 1737 Rinh, bis 1765 Vo, bis 1777 Hieu. Seit 1732 fanden eine Reihe Unglücksfälle Statt, welche 1774 den Ausbruch einer Revolution zur Folge hatten, in deren Verlauf 3 Brüder (Tay-son), Handwerker u. Bauern, deren ältster Nhak (Ignaak), der jüngste Longnhung hieß, mit einem großen Anhange den König u. seinen Sohn besiegten u. erschlugen. Nur die Königin rettete sich nebst ihrem Enkel Nguyen-khung, der von dem franz. Missionär Pigneaux de Behain erzogen ward. Diesem blieb der südl. Theil des Landes treu, während Nhak den mittlern Theil (außer Hue) u. die Tonkinesen den Norden erobert hatten. 1781 machte Nguy-en-khung einen Seeangriff, der aber mißlang u. er mußte nun fliehn. [10] Pigneaux ging 1787 mit Nguys ältstem Sohne nach Frankreich u. erlangte hier für die königl. Familie ein Schutz- u. Trutzbündniß, obgleich Frankreich durch die gänzliche Vertreibung seiner Missionäre (1773) aus A. Ursache zu feindseliger Gesinnung hatte. Inzwischen eroberte Longnhung 1788 nicht allein den Norden, sondern auch Tonkin u. vernichtete 1789 eine chines. Armee von 40,000 Mann. Nun kam 1790 Pigneaux mit franz. Offizieren zurück, u. von Saigon aus wurde zu Wasser u. zu Lande Krieg gegen die Tay-son geführt, welche der neuen Taktik unterlagen. Die Dowas kehrten auf den Thron zurück (1801); das Reich A. entstand durch die Verbindung von Tonkin, Cochinchina u. Laos, wozu 1809 noch Cambodscha erobert ward. [11] Nguy-en-khung, nun unter dem Namen Gialong (Kialong), nahm zwar das Reich von China in Lehn, entledigte sich aber der Oberherrlichkeit. Er verlegte seine Residenz von dem bisherigen Sitz derselben Bak-kingh (Dong-kin, Tunkin od. Kesho) in Nord-A. nach Phuxuan (Hue) in Süd-A. u. war einer der mächtigsten asiat. Fürsten, der 150,000, zur Hälfte nach europ. Weise geübte Soldaten, unter denen 24 Schwadronen Büffelcavallerie (6000 M.) u. 16 Bataillons (8000 M.) mit 200 Elephanten sind, unterhielt. Er st. 1820. [12] Sein Nachfolger war Ming-Mang; er setzte alle Statthalter der Provinzen ab, außer den von Untercochinchina, Ta-kong, von dem er sich krönen ließ u. den er in sein Interesse zu ziehn suchte. Ta-kong, ein alter gedienter Mann, stand bei dem Volke wegen Erleichtrung des Handels mit China u. Singapore, in größerm Ansehn als der Kaiser u. machte sich nach u. nach so unabhängig, daß er seine Provinz als König beherrschte, doch es nie unterließ, dem Kaiser den schuldigen Tribut zu zahlen. [13] Als Ta-kong 1832 starb, u. sein Nachfolger manche Unordnungen in den Finanzen bemerkte, ließ der Kaiser den Ta-kong im Tode schänden u. mehrere Vornehme hinrichten. Ta-kongs Freunde empörten deshalb das Volk u., Thay an der Spitze, stürmten sie das Fort von Saigon, ermordeten den Gouverneur nebst 3 Mandarinen, zogen die chines. Bevölkerung u. an 2000 befreite Gefangne auf ihre Seite, so daß sie sich bald auf 10,000 M. gewachsen sahen. Der Kaiser schickte ihnen 1834 110,000 M. zu Lande u. eine Flotte entgegen; mehrere Orte wurden genommen u. Thay war auf das Fort von Saigon beschränkt. [14] Von hier aus unternahm er einige glückliche Ausfälle u. reizte seinen Schwager in Tonkin, dieses Land ebenfalls zu erregen, weshalb das kaiserl. Heer getheilt werden mußte. Auch das Mittelland von Cochinchina erhob sich. Doch wurden die Empörer wieder unterdrückt. Ming-Mang regiert noch. *(Lb.)*

Annamälech (orient. Myth.), s. u. Adrammelech.

Annamätia (a. Geogr.), röm. Wall, dann Stadt in Niederpannonien; noch sind 9 Schanzen davon bei Pentile unterhalb Ofen vorhanden.

Annamēsen, die Einw. von Annam.

Annamitischer Sprachstamm, Sprachstamm in Hinterindien, dazu werden gerechnet die Dialekte von Tonkin u. Cochinchina (Annamitisch im engern Sinn), von Cambodscha u. Laos. Letztere sind noch sehr wenig gekannt. Das eigentl. Annamitische bildet ein Glied in der großen hinterindischen Sprachenfamilie u. hat demnach mit derselben die Einsylbigkeit u. den gänzlichen Mangel an Formen, welche durch Partikeln ersetzt werden, gemein. Mannigfaltigkeit u. Abwechslung in Ton u. Bedeutung wird durch den 6fachen Accent (vgl. d. u) erreicht, mit welchem jedes einzelne Wort ausgesprochen werden kann. Die Zahl der Vocale, nebst ihren Nüancirungen, beläuft sich auf 12, der Diphthongen auf 31, der Triphthongen auf 21, u. Consonanten, welche nur am Anfang gebraucht werden, gibt es 26 (darunter b, l, d, ɗ (cerebrales d), m, r, x (u. in Zusammensetzung bl, ml, tr), Endconsonanten dagegen nur 8: c, ch, nh, p, t, m, n, g. Wie im Chinesischen können die meisten Wur-

Digitized by Google

Wurzeln für alle grammatischen Kategorien benutzt werden. Die Wortstellung ist höchst einfach, die Satzverbindung roh. Dagegen ist, wie im Siamesischen, das Ceremonielle in der Sprache sehr ausgebildet. Das Chinesische wird in seinen Reichen als gelehrte Sprache eifrig studirt; aber noch unerwiesen ist es, daß das A. eine Abartung desselben sei, wenn auch bei vielen Wörtern die Stammverwandtschaft nicht zu verkennen ist. Die Schrift ist dem Chinesischen entlehnt, doch so, daß dieselbe, ohne Berücksichtigung des lexikal. Inhalts, oft nur dem gleichlautenden Ton entsprechend, zum Theil blos phonetische Bedeutung hat. Außer den Reichsannalen, dem Gesetzbuch u. einigen Uebersetzungen der Werke des Konfutse besitzt das A. keine Literatur. Sprachprobe:

ma ki no nghet ta, no co nheo
Teufel jener haßt uns, jener hat viele
tschuok deo lao nguoi ta;
Künste zu verführen das Herz der Menschen;
no đi, no lai, no muan
jener geht, jener kommt, jener will (daß)
ta sa dia nguk,
wir fallen (in) der Erde Gefängniß (Hölle),
ku no.
auch jener (mit ihm). Rhodes, Dictionar. annamaticum, Rom 1651, 4.; Taberd, Dict. anamtico-latinum et lat.-anamit., Serampore 1838, 2 Bde., 4. *(Schll.)*

Anna Morāna, St., Dorf in der (lomb.-venet.) Delegat. Padua, 3100 Ew.

Annan (spr. Aennan), **1)** Fluß, s. u. Solway-Frith; **2)** (Annand), Flecken, s. u. Dumfries.

Annan u. Kāsja, 2 der gelehrtesten Schüler des Buddha, die nach dessen Tode seine Lehren in ein Buch (Fokr Kio, d. h. Buch schöner Blumen) zusammen trugen u. göttlich verehrt wurden; ihre Bilder in den Tempeln zu den Seiten des Buddha.

Annandāle (Ännendäl), s. u. Dumfries 1).

Annaorden, so v. w. Annenorden.

Anna Perēnna (lat., Myth.), s. Anna 2). **2)** s. u. Dido.

Annāpolis, **1)** Stadt, s. u. Neuschottland e); **2)** Fluß, s. s; **3)** Hptst., s. Maryland 10 B; **4)** Stadt, so v. w. Anape.

Anna Pārima, Hafen, s. u. Trinidad 10.

Annāpu, **1)** Fluß, s. u. Tocantins u. Maranhon; **2)** Volk, s. u. Para 4.

Annāriae lēges (röm. Rechtsant.), so v. w. Annales leges.

Annāros, Vornehmer, nach And. König in Babylon, berüchtigt durch Luxus u. Schwelgerei.

Annas, jüd. Hoherpriester, s. Ananos.

Annas, so v. w. Dreicapscher Iltis.

Annāten (Annatae, v. lat.), **1)** bestimmte, von den Päpsten den Geistlichen aufgelegte Abgabe, darin bestehend, daß der Angestellte eine nach dem Ertrag der Stelle sich richtende Summe von den Einkünften des 1. Jahres seiner Pfründe an den röm. Hof zahlt. Schon im 5. Jahrh. mußten die Geistlichen für ihre Einführung in ein Amt eine Taxe bezahlen; Kf. Justinian beschränkte diese Abgabe auf die größern Pfründen. Erst Papst Johann XXII. führte 1318 die eigentlichen A. ein, indem er die Einkünfte des 1. Jahres jeder geistl. Stelle nach Rom zu schicken befahl. Viele Stimmen, namentlich die Fürsten, erhoben sich dagegen; die Concilien zu Kostnitz, Basel, Bourges mißbilligten sie. In der gallican. Kirche wurden sie abgeschafft; die Protestanten machten sich davon frei; in der anglican. Kirche aber ging das Recht durch Heinrich VIII. auf die Landesherrn über. Die A. sind: **a)** A. simplices (propriae dictae), die Hälfte der Einkünfte des 1. Jahres von Consistorialpfründen, für den Papst allein; **b)** Servitia communia, Einkünfte des 1. Jahres von Consistorialpfründen, in welche sich der Papst u. die Cardinäle theilen; **c)** Serv. minuta, Gebühren, den Officiaten des Papstes entrichtet; **d)** Quindennia, alle 15 Jahre von dem entrichtet, zu dessen Vortheil eine Vereinigung (Valo) mehrerer Pfründen stattgefunden hat. **2)** Jährliche Messe in der kathol. Kirche. *(Sk.)*

Annathal, Dorf im böhm. Kr. Ellnbogen, Vitriolwerke, 400 Ew.

Annatöm (A-ton). Insel, s. u. Heil.-Geists-Archipelagus.

Anne u. St. Anne (Biogr. u. Geogr.), so v. w. Anna.

Anneas, so v. w. Aretas 2).

Annčāū (spr. Anno), Cantonsort, s. u. Chartres.

Annebaut (spr. Ann'bo), edles, jetzt erloschnes franz. Geschlecht. Merkw. sind: (Claude b'A., Baron v. Retz u. le Hunaudaye), franz. General, vertheidigte unter Franz I. 1521 Mezières gegen den Grafen v. Nassau, 1536 Turin gegen die Truppen Karls V., ward bei Terouanne gefangen, Marschall v. Frankreich, Minister Franz I., nahm mit an der Schließung des Friedens zu Crespy 1544 Antheil, 1545 Admiral, unternahm eine Landung in England, die aber nicht gelang. Unter Heinrich II. verlor er Anfangs seine Würden, erhielt aber die Hofgunst wieder, ward Rath der Königin Katharina v. Medicis, st. 1552. *(Lt.)*

Annebon, Insel, so v. w. Annabon.

Annectiren (v. lat.), anknüpfen, anhängen, s. Annex.

Annecy, **1)** Hauptstadt in der savoyisch. Prov. Genevois, am 4 Stunden langen, 2 St. breiten, fischreichen gleichnam. See, aus dem der Kanal Thioux, der sich in den Fier ergießt, kommt, Leinwand-, Hut-, Vitriol-, Glasfabriken, sonst Bisthum, röm. Alterthümer, 6000 Ew. **2)** (Gesch.), A. od. vielmehr das nahe Dorf A. le vieux (spr. A. le wiöh), ist das Anneclum der Römer.

Digitized by Google

mer. Die Vorstadt le boeuf (spr. le böf), scheint die Civitas bovis derselben zu sein. In der Völkerwandrung ward es zerstört, 1535 nahm der von Genf verjagte Bischof u. das Domcapitel hier seinen Sitz. *(Wr. u. Pr.)*

Annedóti (Annidóti), s. u. Chaldäische Religion 2.

Anneghäney (spr. Annegänni), Gebirg, so v. w. Allegany, s. Apallachen.

Annégra (Mahk.), so v. w. Fanega.

Annegray (Geogr.), so v. w. Anegray.

Annehmen, 1) in Empfang nehmen, übernehmen, als wahr erkennen, in etwas willigen; 2) einen Wechsel a., ihn acceptiren; 3) (Jagdw.), den Hund a., ihn an die Fangleine nehmen; 4) die Fährte a., vom Hunde auf derselben fortsuchen; 5) von Schwarzwild, Bären 2c. zur Wehre auf Jäger, Hund od. Pferd losgehen; 6) vom Wild die Aesung, die Salzlecke, von Raubthieren die Brocken a.; 7) den Schild a., von Rebhühnern, sich nicht mehr davor fürchten, vgl. Treibzeug. *(Pr.)*

Annehmer des Wechsels, so v. w. Acceptant.

Annehmlich, so v. w. Angenehm.

Anneigungsmittel, s. u. Färbekunst 10.

Annejánum (a. Geogr.), hetrurischer Ort zwischen den Flüssen Macra u. Arnus.

Annélla, alter Name für Anweiler.

Annelíden, Würmer, so v. w. Ringelwürmer.

Annenberg, St., 1) Berg, s. u. Schöningen; 2) Berg, s. Engelsberg (Mähren); 3) so v. w. Annaberg.

Annenbrüder (Brüder der h. Anna). Schon 1256 findet man Spuren dieser über ganz Mitteldeutschland verbreiteten Brüderschaft, die kurz nach Luthers Auftreten von den Jesuiten neu organisirt wurde u. nur aufnahm, wer sich als ächten Katholiken erwies. Oeffentliche Abzeichen wurden nur beim Gottesdienst 2c. getragen u. bestanden in grünen Kerzen, Chorröcken 2c. An mehrern Orten bestanden sie bis 1803, in Baiern 2c. erstanden sie neu. *(v. Bie.)*

Annendorf, s. u. Mülsen. **A-hof**, Schloß, s. u. Lemgo. **A-land**, s. u. Thosen.

Annenorden, russischer Orden, ursprünglich von Karl Friedrich, Herzog von Holstein-Gottorp, in Kiel 1735 zu Ehren seiner Gemahlin Anna Petrowna, die später Kaiserin von Rußland ward, gestiftet u. vom Kaiser Paul I. 1796 für einen russischen erklärt, bestand ursprünglich aus 1 Klasse von 15 Rittern, Kaiser Paul theilte ihn in 3, u. Alexander 1815 in 4 Klassen. Ordenszeichen: ein 4eckiges goldnes Kreuz, mit rother Emaille belegt, dessen Flügelwinkel mit goldnem Laubwerk gefüllt; die Vorderseite mit dem Bilde, die Umseite mit dem gekrönten Namenszug der St. Anna. Die 1. Klasse trägt es über der linken Schulter an einem breiten hellrothen Bande mit gelber Einfassung, nebst einem silbernen Stern auf der rechten Brust, in dessen Mitte ein rothes Kreuz mit der Devise: Amantibus pietatem justitiam fidem; die 2. Klasse an einem ähnlichen schmälern Band um den Hals, die 3. ein kleineres Kreuz, gleichfalls um den Hals; die 4., nur an Militärs vergeben, an demselben Bande im Knopfloch (sonst emaillirt auf dem Stichblatt des Degens). Ordensfest den 3. Februar. Die Insignien der 1. u. 2. Klasse mit Brillanten verziert, od. eine goldne kais. emaillirte Krone am Ring des Kreuzes u. am obersten Strahl des Sternes sind seit Nicolaus I. eine besondre Auszeichnung. Für große Feste besteht ein eignes Ceremonienkleid. *(Pr.)*

Annenpfennig, 1) silberne Scheidemünze der Stadt Hannover, von 1500, mit der heil. Anna u. Maria mit dem Kinde; 2) alte sächs. kupferne, gut geprägte Denkmünze von Annaberg.

Annensee, See, s. u. Jamaika 2.

Annése (Gennaro), s. u. Masaniello.

Annesiacum, alter Name für Annecy.

Annesléa (A. spinosa *Andr.*), so v. w. Euryala ferox.

Annesley (spr. Ännsli), adeliges Geschlecht, im 17. Jahrh. zu Grafen v. Angelsea erhoben.

Annéslia (a. *Salisb.*), Pflanzengattung, zu Acacia gehörig.

Annesorrhíza (a. *Cham*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Umbelliferae, Platispermae *Rchnb.*, Ammineae *Spr.*, 2. Ordn. 5. Kl. *L.*

Annéstum (a. Geogr.), Stadt im glückl. Arabien, 24 v. Chr. von Ael. Gallus zerstört.

Annétte (fr.), Diminutiv von Anne; dah. Aennchen.

Annetzen, nur die Oberfläche feucht machen (s. Netzen); dah. **Annetzpinsel** (Maur.), kurze, dicke Pinsel, mit welchen man den Abputz an Mauern besprützt, um ihn mit dem Reibebrett abzureiben u. glatt zu machen.

Annéx (v. lat.), zugehörig; dah. **Annéxa**, Zubehör, Anhängsel, Beigüter. **Annexión**, Beifügung, Anhängung.

Anni, der Genitiv od. Plural des lat. Wortes annus (Jahr), die meisten mit A. vorkommenden Zusammensetzungen s. u. Anno u. Annus.

Ánnia áqua (röm. Ant.), so v. w. Anio novus. **Ánnia gens**, s. u. Annius.

Anniaka (a. Geogr.), Ort in Komana pontika, nördl. von Speimcä.

Ánnia vía (a. Geogr.), italische Straße, s. Via 2.

Annibal etc., so v. w. Hannibal.

Annibóni Insula, Insel, so v. w. Annabon.

Annianus, 1) Tuskischer Dichter, Zeitgenoß des Gellius, besaß bei Falerii ein Gut;

Digitized by Google

Gut; er bildete beſ. die Fescenninen aus u. gab ihnen ein beſtimmtes Versmaß. Er iſt wohl auch Erfinder des Faliſciſchen Verſes (– ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑); 2) ſo v. w. Anianus.

Annibi (a. Ggr.), 1) ſkythiſche, in Serika beginnende Gebirge jenſeit des Imaos; ſ. Altai. 2) Volk in ihrer Nähe.

Annichiārico (Ciro), ehemal. Geiſtlicher an der Spitze der Decisi (d. h. Entſchloßnen, einer den Carbonaris nachgebildeten Geſellſchaft in Italien); Gen. Church ließ 1817 A. hinrichten u. die ganze Verbindung löſte ſich auf.

Annichōri, Volk an der Grenze von Perſien.

Annidōti (orient. Myth.), ſ. Annedoti.

Annies (lam. Rel.), ſo v. w. Nonnen; ſ. Lamaismus 22.

Annihilatiōn (v. lat.), Aufhebung, Nichtigerklärung; dah. **annihilīren.**

Annika, Gemahlin Tapios, ſ. u. Finniſche Religion 2.

Annikeris, 1) Philoſoph, den Plato aus der Sklaverei loskaufte. 2) Philoſoph um 300 v. Chr., aus Kyrene, Schüler des Paräbates, gehört zu den kyrenäiſchen Philoſophen, welche die Genußlehre Ariſtipps zu veredeln u. mit dem ſittlichen Gefühl in beßre Uebereinſtimmung zu bringen ſuchten; ſeine Anhänger (Annikereer) beſtanden nicht lange, ſondern gingen mit den andern Ariſtippiern in der epikuräiſchen Schule auf. *(Pi.)*

Annil (Bot.), ſo v. w. Anil.

Anninga, Mondgottheit, ſ. u. Grönländiſche Religion 2.

Anninski (Geogr.), ſo v. w. Aninsk.

Anni praetextāti, Jugendjahre, ſ. Toga praetexta.

Annius, die Annia gens war ein ſehr verbreitetes Plebejergeſchlecht zu Rom, von ihren Familien ſind beſ. die der Faustus, Florianus, Gallus, Libo, Luscus, Milo, Pollio, Vivianus, Vinicianus ꝛc. bekannt. Außerdem 1) L. A. Setinus, aus Setia, Feldherr der Latiner 340 v. Chr. Als die röm. Colonien Setia u. Circeji (woher ſein College L. Numicius ſtammte), gegen Rom unter des T. Manlius Conſulate aufgeſtanden waren, verlangte A., als Sprecher, vom Senat im Capitol, daß jährlich ein Conſul u. die Hälfte des Senats aus den Latinern gewählt werde. Bei ſeinem Weggange aus dem Capitol verlor er durch einen Sturz von der Treppe das Leben. 2) C., Anführer der der Stadt Leptis im jugurthin. Kriege zu Hülfe geſchickten liguriſchen Legionen. 3) L., Volkstribun mit P. Lucullus; beide erregten, da ſie das Tribunat 1 Jahr länger behalten wollten, ſolche Unruhen, daß damals keine Comitia gehalten, alſo auch keine Magistratus curules erwählt werden konnten. 4) Befehlshaber unter Sulla, von dieſem gegen Sertorius nach Spanien geſchickt; Sertorius wich vor ihm nach Afrika. *(Sr.)*

Anniversārium (lat.), 1) was jährlich geſchieht, beſ. 2) jährl. Rückkehr eines gewiſſen feſtlichen Tages, beſ. des Begräbnißtages; an ihm wurden am Grabe des Verſtorbnen Todtenopfer (Inferiae) gebracht, dah. 3) (**Annivērsitas**, Annale, Annuale), der jährl. Todtentag, an welchem in der kath. Kirche für die Verſtorbnen Seelenmeſſe gehalten wird; 4) die tägliche Seelenmeſſe; 5) jährl. Gedächtnißfeſt. *(Fr.)*

Anniviers, Thal im ſchweizer Canton Wallis, mit Reſten eines Hunnenſtammes.

Anno, 1) ſo v. w. Hanno; 2) griech. Feldherr unt. Michael Paphlago; ſpäter (1052) mit einer Armee nach Apulien geſandt, bei Monte Peloſo von den Normannen geſchlagen, gefangen, aber gegen eine Geldſumme wieder freigegeben. 3) Erzbiſchof von Köln, entriß mit den Erzbiſchöfen von Mainz u. Bremen, den Baiernherzog Otto u. A., nach Heinrichs III. Tode Heinrich IV. 1062 der Vormundſchaft ſeiner Mutter u. dieſer ſomit die Reichsverwaltung. Erzieher Heinrichs IV., wegen ſtrenger Sitten u. großer Ordnungsliebe ſehr angeſehn; ſchrieb 1062 ein Concil aus, auf dem Honorius II., Alexanders II. Gegenpapſt, verdammt ward, beſiegte den Erzbiſch. Adelbert v. Bremen, gab dem Reiche u. gegen die Sittenloſigkeit des Clerus ſtrenge Geſetze, legte aber die Reichsverwaltung 1073 nieder u. ſt. 1075. 4) Mehrere andre Biſchöfe, ſ. meiſt unt. ihren Diöceſen. *(Lt.)*

Anno (Zool.), ſo v. w. Madenfreſſer.

Annolied (Lobgeſang auf den h. Anno, altd. Lit.), mittelhochdeutſches Gedicht aus dem 12. Jahrh. in 49 Strophen; es beſchränkt ſich nicht blos auf das Lob Annos (ſ. d. 3), ſondern überblickt die ganze Weltgeſchichte. Zu Breslau entdeckt u. zuerſt herausgegeben v. Martin Opitz, 1639; dann in Schilters Thesaurus antiq. teuton.; zuletzt von Goldmann, Lpz. 1816.

Anno (lat., Abl. von annus), im Jahre; daher **A. ab ūrbe cōndita** (A. V. C.) od. **Anno urbis conditae**, i. J. nach Erbauung der Stadt (Rom), d. i. 753 (754) v. Chr. **A. aērae vulgāris**, im J. der gewöhnl. Zeitrechnung, d. i. nach Chriſti Geburt. **A. ante Christum (nātum)** (A. a. Chr.), im J. vor Chriſtus (Geburt).

Annohon (Annaboa), Inſel, ſo v. w. Annabon.

Anno Christi (A. Chr.), im Jahre Chriſti. **A. currēnte** (A. c.), im laufenden Jahre. **A. dōmini** (A. D.), i. J. des Herrn (nach Chriſti Geburt). **A. elāpso** (A. e.), im verfloßnen Jahre. **A. futūro** (A. f.), im künftigen Jahre.

Annominātio (lat., Rhet.), ſo v. w. Agnominatio.

Anno mūndi (A. m.), im Jahre der Welt, nach Erſchaffung der Welt.

Annon (Myth.), ſo v. w. Hamſa.

Annōna (lat.), 1) (röm. Ant.), das ganze Jahreserzeugniß an Früchten; 2) ſämmt-

Digitized by Google

sämmtliche Victualien, die auf den Markt gebracht werden; 3) Vorräthe aller Lebensmittel überhaupt; 4) Getreidepreis.

Annōna (röm. Myth.), Göttin des Vorraths an Lebensmitteln; Attribute: Füllhorn, Kornähren, Mohn, Getreidemaß.

Annōna (Bot.), s. Anona.

Annōnae civicae (A. pūblicae, Buccellae, Gradiles panes), Brode u. andre Kost, die Kf. Aurelian täglich unter das Volk in Constantinopel austheilen ließ.

Annōnae fraudātae crīmen (Rechtsw.), s. u. Nardanariatus.

Annōnae praefēctus (röm. Ant.), s. u. Praefectus.

Annonārĭae lēges (röm. Rechtsant.), so v. w. Frumentariae leges.

Annonārii (röm. Ant.), 1) Aufkäufer der Lebensmittel im Großen; 2) welche den Proviant an die Soldaten austheilten.

Annonārisch, den Gewinn u. Vertrieb des Getreides betreffend; dah. **A-e Gesētzgebung**, welche sich auf Getreidehandel bezieht (z. B. vom Grafen Soden, Nürnb. 1828); **A-es Problēm**, (Staatswirthsch.), die Aufgabe, wie Theurung der Lebensmittel zu verhüten sei.

Annonāy (spr. Annoneh), Stadt u. Canton im Bzk. Tournon des franz. Dep. Ardèche, an der Cance u. Deume, Seidenbau, sehr große Papierfabrik, Besitzthum der Gebr. Montgolfier, 8500 Ew.

Annŏnce (fr., spr. «nongs), Ankündigung, bes. in Zeitungen (vgl. Anzeige) od. auf den Theatern. Bei letztern muß das Annoncirен stets mit Anstand u. in anständiger Kleidung mit schwarzem Frack (ehedem in Escarpins), möglichst kurz u. ohne besondre Abschweifung geschehen. Die sonst gewöhnl. weitläufigen, meist komischen A.n, wo der Director das Stück des folgenden Tages humoristisch empfahl, sind abgekommen. **A.n auf den Theāterzetteln**, enthalten meist noch den Preis der Plätze u. den Anfang u. Ende des Stückes, Anzeigen künftiger Stücke, Gastspiele ꝛc. *(Pr.)*

Annonciāta ꝛc. (ital.; spr. Annontschada), s. Annunciata, ff.

Annoncīren (v. fr., spr. annongs...), 1) melden ꝛc.; 2) s. u. Annonce.

Annōnenbaum (Bot.), s. Annona.

Annoniacum, neulat. Name für Annonay.

Anno ōrbis cōndĭti, so v. w. Anno mundi. **A. ōrbis redēmti** (A. recuperatae salutis), im J. der Welterlösung. **A. praecedēnte** od. **praetĕrito** (A. p.), im vorigen Jahre. **A. salvatōris nōstri** (A. S. n.), im J. unsers Erlösers u. **A. salūtis nōstrae**, im J. des Heils, so v. w. Anno Christi.

Annos, Aegypter, soll den Ofen erfunden haben.

Annōusi, Provinz, so v. w. Androbetzaha.

Annot (spr. Anno), Stadt, s. u. Castellane.

Annotatiōn (**Annotāt**, röm. Ant.), 1) Eintragung des Abwesenden in das Klagprotokoll; 2) Aufzeichnung derer für den Kaiser, welche ein Statthalter gestraft hatte; 3) eigenhändig unterschriebnes Rescript des Fürsten. **A. bonōrum**, 1) s. u. Flucht eines Verbrechers; 2) s. Anmerkung 4). **Annotātor**, 1) Controleur des Rechnungsführers in den Provinzen über die zu liefernden Gelder u. Früchte; 2) dieser Rechnungsführer selbst. *(Lb. u. Pr.)*

Annōtia, lat. Name für Annot.

Annōtinus (lat.), jährlich.

Annotīren (v. lat.), anmerken.

Annötte (Bot.), so v. w. Bixa orellana; vgl. Orleanbaum.

Annōver (spr. «ohwer), Stdt in der span. Subdel. Toledo, Salpeterfabrik, 2500 Ew.

Annröda, Kloster, s. u. Bickenriede.

Annspoint (St., spr. Änns-peunt), Vorgebirg, s. u. Milford 1).

Annua dies, s. u. Annus.

Annuae plāntae, Sommergewächse.

A. praestatiōnes (lat.), jährliche Leistungen, s. u. Lehn.

Annuāle, 1) so v. w. Anniversarium 3); 2) die ein Jahr für einen Verstorbnen zu lesenden Seelenmessen; 3) jährlich wiederkehrendes Kirchenfest; 4) Jahrgehalt.

Annuālis (lat., **Annuell**), jährlich.

Annuārium, so v. w. Anniversarium.

Annui cēnsus (lat.), Zinspflicht. **A. rĕditus**, s. Legat u. Leibrentencontract.

Annuīren (v. lat.), zuwinken, bejahen, einwilligen.

Annuitāten (v. lat.), 1) Jahresrenten, Jahreszinsen, Leibrenten; 2) Anleihen auf Jahrabtrag; 3) Gattung Staatspapiere, bes. in England, durch welche der Staat verspricht, dem Darleiher für sein geliehnes Capital jährlich gewisse Renten zu gewähren, nämlich entweder Zeitrenten, auf eine gewisse Zeit, meist 49 od. 99 Jahre hinaus, wo dann das Capital absorbirt ist u. nicht wieder zurückgezahlt wird, indem es durch die Renten reichlich zurück erstattet ist, od. perpetuirliche Renten, wo es dem Staat (ohne daß er jedoch rechtlich an eine bestimmte Zeit gebunden ist) beliebt, das Capital zurück zu zahlen; 4) **(A., lange)**, s. Staatspapiere 4. *(Pr.)*

Annulāria (Petref.), so v. w. Ringpflanze.

Annulāriae scālae, Ort im alten Rom, wo die **Annulārii** (d. i. Goldschmiede) Ringe feil hielten.

Annulāris cartilāgo (Anat.), Ringknorpel, s. Kehlkopf s. **A. dĭgitus**, Ringfinger.

Annulārius (lat.), Ringmacher.

Annulāta, so v. w. Ringelwürmer.

Annulāti (röm. Ant.), s. Alligati.

Annulātus (Bot.), geringelt.

Annuli sporangiōrum (Bot.), so v. w. Samenringe.

Annullīren (v. lat.), für nichtig erklären;

klären; daher **Annullation**.

Annulus (lat.), 1) Ring; 2) (Bot.), Ring der Schwämme.

Annulus abdominālis (Anat.), Bauchring. **A. astronŏmicus**, 1) so v. w. Astronomischer Ring; 2) so v. w. Sonnenring. **A. diaphrăgmatis** (Anat.), Hohladerspalte, s. Zwerchfell u. **A. horārius** (Astr.), Stundenring; so v. w. Sonnenring. **A. inguinālis** (**A. ovalis**, Anat.), so v. w. Bauchring. **A. iridis**, Irisring, s. Auge c. **A. piscatōrius** (Fischering), Siegelring des Papstes, worauf Petrus in einem Fischerkahn abgebildet ist. **A. prōnubus** (röm. Ant.), Verlobungs- od. Trauring. **A. solāris** (Astron.), Sonnenring. **A. trachĕae** (Anat.), Luftröhrenring, s. Luftröhre c. **A. umbilicālis**, Nabelring, s. Nabel c. *(Sch. u. Pl.)*

Annum (c. Geogr.), Ort in Samnium.

Annumeratiōn, Hinzuzählung; vgl. Addiren. Dah. **annumerāren.**

Annunciāta, Brüderschaft in Rom, gestiftet vom Cardinal Johann de Turrecremata 1400, die jährlich am Tage der Verkündigung (daher der Name) Mariä vor Papst u. Cardinälen 400 Jungfrauen aussteuert od. in Klöstern versorgt.

Annunciāta (Geogr.), s. Torre del A.

Annunciātenörden, 1) die himmlischen A. (Klosterfrauen von Mariä Verkündigung), gestiftet zu Genua 1602 von Victoria Fornari nach St. Augustins Regel. Tracht: Scapulier, Gürtel u. Mantel himmelblau, Vortuch u. Rock weiß. Strenger Wandel u. Gebet, Handarbeit, Armenpflege; weit verbreitet über Frankreich, Niederlande, Deutschland, Italien, mit 54 Klöstern, wovon seit 1789 nur einige in Italien übrig sind. 2) Klosterfrauen von Mariä Verkündigung od. von den 10 Tugenden; gestiftet 1501 zu Bourges von Johanna von Valois nach ihrer Scheidung von Ludwig XII., 1514 der Gerichtsbarkeit der Franziskaner untergeordnet, verbreiteten sich über 50 Klöster, dienten vorzüglich zur Unterkunft für arme Fräuleins, gingen 1789 unter. Tracht: Rock grau, Scapulier scharlachroth, Schneppengürtel u. Wimpel weiß; im Chor ein blauer Stadtsrock u. weißer Mantel; statt des blauen Staatsrocks später ein blaues Band mit silberner Medaille um den Hals. 3) A. der Lombardei, so v. w. Ambrosianerinnen. 4) Gardinischer A. (Ordine suprema dell' annunziata, erst als Halsbandorden), Ritterorden 1362 od. 1363 gestiftet von Amadeus VI., 1409 von Amadeus VIII. mit Statuten versehen, 1518 von Karl III., Herzog v. Savoyen, neu eingerichtet u. 1729 zum 1. Orden des Königreichs für 1 Klasse erhoben. Großmeister ist stets der König. Ordenszeichen: ein goldner, eirunder, weißer, mit Schleifen umschlungner Schild; auf ihm die Verkündigung Mariä. Um den Hals Rosen u. Schleifen an einer goldnen Kette. Auf den Rosen steht F. E. R. T. (Fortitudo ejus Rhodus tenuit, od. nach Ein.: Frappes entres rompes tous). Auf der linken Brust tragen die Ritter, die von hohem Rang u. schon Ritter des sardin. St. Moritz- u. St. Lazarusordens sein müssen, seit 1690 eine strahlende Sonne statt des Sterns, in der Mitte die Verkündigung der Maria. Für hohe Feste besteht eine Ordenstracht, alle Würdeträger haben eigne Ordensamtstrachten. *(v. Bie.)*

Annunciatiōn (v. lat.), Ankündigung. Dah. **annunciīren.**

Annus (lat.), Jahr. A. mit verschiedenen Epitheten, wie **A. alexandrīnus**, **A. arăbicus**, **A. Julĭanus**, **A. Gregorĭanus** sind bloße Uebersetzungen u. unt. dem deutschen Artikel, wie Alexandrinisches Jahr, Arabisches, Julianisches, Gregorianisches Jahr ꝛc. zu suchen, einer Erklärung bedürfen nur: **A. actĭacus**, das Jahr des Siegs bei Actium. **A. aegyptius solāris**, so v. w. Alexandrinisches J. **A. aegypt. vāgus** (**A. retrogrădus**), vages, rücklaufendes Jahr. **A. aequinoctiālis**, so v. w. A. solaris tropicus. **A. bissextīlis** (**A. bissextus**), Schaltjahr. **A. canicularis**, s. Hundstagsjahr. **A. carĕntiae**, Carenzjahr, s. Gnadenjahr u. Probejahr. **A. civīlis**, bürgerliches J. **A. climactĕricus**, Stufenjahr. **A. commūnis**, gemeines J. **A. confusiōnis**, s. Confusionsjahr. **A. continuus**, vollzähliges J. **A. currens**, laufendes J. **A. decretōrius**, entscheidendes J., s. Normaljahr. **A. deservītus**, s. Gnadenjahr. **A. discretōrius**, Unterscheidungsjahr. **A. discretiōnis**, s. Discretionsjahr. **A. Dŏmini** (**A. D.**), J. des Herrn. **A. ecclesiāsticus**, s. Kirchenjahr. **A. elāpsus**, verflossnes J. **A. embolismicus** s. Schaltjahr. **A. emendātus**, verbessertes J. **A. et dies**, J. u. Tag. **A. exăctus**, so v. w. A. elapsus. **A. fatālis**, J., worin Appellationen zulässig. **A. fixus**, unwandelbares J., so v. w. A. Julianus. **A. Gelăleus**, Gelaleisches J.; vgl. Gelal. **A. grăecus**, **vĕtus**, altes u. **A. gr. nŏvus**, neues griechisches J. **A. grātiae**, 1) so v. w. A. Christi; 2) s. Gnadenjahr. **A. Hegirae**, Muhammedanisches J.; vgl. Hedschra. **A. Imperatōris**, J. des regierenden Kaisers. **A. intercalāris**, Schaltjahr. **A. jubilāei**, Jubel- od. Halljahr, ein Theil des jüd. Jahrs. **A. liberatiōnis** (**dimissiōnis**), das Befreiungsjahr bei den Juden. **A. lūctus**, Trauerjahr. **A. lunāris**, Mondjahr. **A. māgnus**, großes J.; vgl. Platonisches J. **A. mārtyrum**, Märtyrerjahr, s. Diocletianische Epoche. **A. mundi** (**A. M.**), J. der Welt. **A. naturālis**, natürliches J., so v. w. Sonnenjahr. **A. normālis** (**A. normalivus**), Normaljahr. **A. novitiātus**, Klosterprobejahr; s. Probejahr. **A. nŏvus**, Neujahr. **A. Numāeus**, so v. w. A. romanus vetus. **A. pla-**

Digitized by Google

planetārius, Planetenjahr. **A. Pompiliānus**, J. des Numa Pompilius; so v. w. A. romanus vetus. **A. prāēsens**, so v. w. A. currens. **A. praeteritus**, so v. w. A. elapsus. **A. romānus vĕtus**, altes röm. J. **A. rūmeus**, so v. w. A. syriacus. **A. sabbāthicus**, s. Ruhejahr (bei den Juden). **A. sācer**, heiliges J., s. Hieronetos. **A. saxŏnicus**, sächsische Frist. **A. seculāris**, s. Secularjahr, -feier, -spiele. **A. Seleucidārum**, J., von der Geburt des Kön. Seleukos an gerechnet (bei den Juden). **A. sidĕreus**, Sternjahr; vgl. Hipparchos. **A. solāris**, Sonnenjahr. **A. solāris anomalīsticus**, unregelmäßiges Sonnenjahr. **A. sol. pĕrsicus**, so v. w. A. Gelaleus. **A. sol. sidĕreus**, Sonnensternjahr. **A. temporālis**, so v. w. A. tropicus. **A. trabeatiōnis**, so v. w. A. Christi; vgl. Trabeatio. **A. trŏpicus**, tropisches J.; vgl. Sonnenjahr. **A. ūtilis** (nützliches Jahr), Gerichtsjahr. **A. vāgus**, wandelbares J. **A. vĕrtens**, so v. w. A. tropicus. **A. viduitātis**, Witwenjahr. *(Sch. u. Lb.)*

Annūsra (ind. Myth.), so v. w. Arun.

Annusūyn, Tochter von Kartamen u. Dewaghdi, od. eine der 50 Töchter des Daksha, Gemahlin des Atri (Atterien), ihre 3 Kinder, Tibaterien aus dem Wesen des Wischnu, Duruwassen aus Schiwen u. Sandren aus Brama, empfing sie als Geschenke von Bhavani, denn sie war so keusch, daß sie nie ihren Gemahl umarmte u. daß auch Indra vergebens um ihre Liebe warb.

Annuum (lat.), 1) das Jährliche, 2) jährl. Beitrag, 3) Jahrgeld.

Annuus (lat.), 1) jährig, ein Jahr dauernd; dah. **Annua dies**, ein nach einem Jahre eintretender Zahlungstermin; 2) jährlich, alle Jahre geschehend.

Annweiler, Stadt, so v. w. Anweiler.

Año (spr. Anjo, Geogr.), s. Anna 11).

Año (spr. Anjo, span. Sitteng.), in Spanien so v. w. Cicisbeo. Von den Namen einer Gesellschaft werden am Sylvesterabend die der Damen in den einen, die der Männer in den andern Hut gelegt, der Mann, dessen Name mit dem der Dame gezogen wurde, ist dies Jahr der A. der Dame u. darf bei ihr zu jeder Stunde unangemeldet u. auch bei Tisch erscheinen; jetzt selten. *(Pr.)*

Anōa (Zool.), so v. w. Büffel.

Anōbisches Gebirg (a. Geogr.), so v. w. Abnoba.

Anōbium, so v. w. Pochkäfer.

Anobliren (v. fr.), adeln; **Anoblissemĕnt** (spr. ... bliß'mang), Erhebung in den Adelstand.

Anocārpum (a. *D. C.*), Abtheilung der Gattung Diplotaxis.

Anocysten (Petref.), s. u. Echiniten 2a).

Anoda (a. *Cuv.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Malvengewächse, Malvene, Sideae *Rchnb.*, *Spr.* zur Monadelphie Polyandrie *L.* Arten: a. hastata, triloba, Dilleniana, in Mexiko heimisch, als Zierpflanze cultivirt.

Anode (Phys. Chem.). 1 Nach Faraday's Theorie der galvanischen Elektricität, liegt die, die chemische Zersetzung bedingende Kraft nicht an den Polen der Säule, sondern in dem zu zersetzenden Körper u. bes. in den Begrenzungsflächen, durch die nach der gewöhnlichen Terminologie, der Strom, den er sich als von O. nach W. gehend denkt, ein- u. austritt. 2 Die östl. Fläche, wo der Strom eintritt, nennt er A. (Aufweg, Weg vom Sonnenaufgang). 3 Die westl., Kathodos (abwärts zum = Sonnenuntergang). Erstre ist das negative, Sauerstoff ꝛc. entwickelnde, letztre das positive, Wasserstoff, Metalle ꝛc. entwickelnde Ende. 4 Die Körper, die den zu zersetzenden berühren, heißen Elektrode. 5 Die, welche von dem elektr. Strom direct zerlegt werden, Elektrolyte. 6 Ihre Elemente, u. zwar 7 das an der A. sich ausscheidende Anion; das an der Kathode hervortretende Kation. *(Su.)*

Anodmiē (v. gr.), so v. w. Anosmie.

Anōdmos, geruchlos.

Anodon (v. gr., Zool.), 1) s. Anodonta 1); 2) nach Klein, Schlangen ohne Zähne, worunter einige Coluber, Eryx u. a.

Anodonta, 1) s. Teichmuschel; 2) Säugthiere, die entw. keine, od. doch keine Vorderzähne haben, z. B. Ameisenfresser, s. Wurmzüngler.

Anodontium (a. *Brid.*), so v. w. Gymnostomum *Hdg.*

Anodos (gr.), 1) das Hinaufsteigen; 2) (gr. Ant.), s. u. Thesmophorien.

Anodyne Necklāce (spr. Anodein Necklehs, engl.), Zahnperlen, um angeblich das Zahnen der Kinder zu erleichtern u. ungefährl. zu machen. Sie bestehen aus länglichen, durchbohrten, an einer blauseidnen Schnur aufgereihten Cylinderperlen aus einem Stoffe, der dem Elfenbein od. Knochen an Textur ꝛc. gleicht, welche Schnur den Kindern umgebunden wird. Sie werden öffentlich in Galanteriehandlungen verkauft u. der Glaube an sie ist allgemein verbreitet. *(Pr.)*

Anodynīē (v. gr.), Schmerz-, Gefühllosigkeit. **Anodynisch**, 1) schmerzlos; 2) schmerzstillend, dahin **A.e Mittel**.

Anōa (gr.), 1) Sinnlosigkeit, Geistesverwirrung überhaupt, bes. 2) Blödsinn.

Anōbia (Myth.), so v. w. Anaribia 2).

Anōgath (a. Geogr.), Stadt im untern Libyen, bei der Quelle des Bagrada.

Anōgonānthus (a. *Rchnb.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Coronarien *Spr.*, Narzissenschwertel, Haemodoreae *Rchnb.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: a. floridus *Red.* u. a. rufus *Lab.* aus Neuholland. **Anoktängium** (a. *Hedw.*), Laubmoosgattung. **Anogeissus** (a. *D. C.*), Abtheilung der Pflanzengatt. Conocarpus *Gaertn* **Anogra** (a. *Spach*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Nachtkerzen, Onotheraceae *Rchnb.* *(Su.)*

Anōlax, Schneckengattung, so v. w.

An-

Digitized by Google

Ancillaria.

Anölis (Anöli, A-ius, Mopseidechse, a. *Daud.*, **Dactyloa**), Gattung der Salamander- (Schuppen-) Eidechsen, Leib u. Schwanz dünn, lang chagrinirt, Schuppen klein, meist Luftkropf, quergestreifte Sohlenscheiben, gekerbte Zähne im Gaumen u. Kinnladen, scharfe Nägel, klettern gut, fressen Insecten, vielleicht auch Beeren, sind munter u. verändern willkührlich ihre Farbe, kämpfen mit einander oft bis zum Tode, der Sieger frißt oft den Ueberwundnen auf; im heißen Amerika. Aus ihm wird das **Anölöl** bereitet, soll den Haarwuchs fördern u. gegen Geschwüre heilsam sein. **Arten: a) Kropfeidechse** (a. lineatus, Lacerta strumosa), gestreift, 2 Arten schwarzer Flecken längs des Körpers; **b) Blasenei dechse** (antillischer A. [a. bullaris]), grün, Schnauze kurz, braun getüpfelt, frißt Ungeziefer; **c) großer Kamm-A.** (a. velifer), 1 Fuß lang, Kamm auf der Hälfte des Schwanzes; **d) kleiner Kamm-A.** (**Breitzahn**, a. bimaculatus), ½ F. lang; **e) Sattel-A.** (a. equestris), auf der Schulter eine weiße Binde, u. a. Stehen bei And. unter Lacerta, Iguana, Amelva, Gecko. *(Wr. u. Su.)*

Anölla (a. Geogr.), s. v. w. Achila 2).

Anöma (a. *Lour.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cassiaceen, Caesalpineae *Rchnb.*

Anomäl (v. gr.), abweichend von einer Regel; daher **Anömala vërba** od. **nömina** (lat.), von den gewöhnl. Declinationen od. Conjugationen abweichende Wörter.

Anömala (Zool.), 1) s. u. Laubkäfer 1). 2) **A. cärdia**, nach Klein die Archenschnecken mit unten ausgeschnittner Schale.

Anömalae defensiönes (Rechtsk.), Schutzschriften, die sich auf 2 Seiten benutzen lassen. Es gehört dahin: **exceptio** a. u. **probatio** a. **A. gländulae** (Anat.), s. Drüsen c.

Anomalië (v. gr.), 1) Abweichung von der Regel, Regelwidrigkeit; 2) (Grammat.), Abweichung von der Regel in der Form, s. Anomal; 3) (Pathol.), jede Abweichung von der Norm in der Mischung, der Lage der einzelnen Theile u. den Verrichtungen des Körpers (vgl. Abnormität); 4) in Krankheiten Vorgänge, die dem gewöhnlichen Charakter u. Verlaufe derselben nicht entsprechen; 5) (Astr.), **A. des Planëten**, der Winkel, den die Entfernung des Planeten von der Sonne (Radius rector) mit der großen Axe seiner ellipt. Bahn bildet. Ist der Planet im Perihelium, so ist seine A. = 0, ist er im Aphelium = 180°. *(Sch. u. Pl.)*

Anomälisch, s. v. w. Anomal.

Anomalistisches Jahr, s. unt. Jahr c.

Anomalologië (v. gr.), Lehre von den Anomalien.

Anömalon (gr.), s. Anomal.

Anomalöpteris (a. *D. C.*), Pflanzengatt. zu Heteropteris *K. H. B*

Anömalus (lat.), s. Anomal. **A. hëres** (Rechtsk.), angeblicher Erbe, der sich aber nicht ausweisen kann.

Anomathëka (a. *Ker.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Irideen, Gladioleae *Rchnb.*, 3. Kl. 1. Ordn. *L.*

Anömia (Zool.), s. Bastardmuschel.

Anomiäner (Kchgsch.), so v. w. Anomöer.

Anömides (a. *Dumér.*), so v. w. Fangheuschrecken.

Anomië (v. gr.), Gesetzlosigkeit.

Anömier (Kchgsch.), so v. w. Anomöer.

Anömisch (v. gr.), gesetzlos.

Anomiten, 1) ungleichschalige versteinerte Muscheln; **2)** bes. aus der Gattung Anomia.

Anomöer (A-mier, A-miäner), Beiname der Arianer, s. Arius u.

Anomöochronos (gr.), ein Wort von ungleicher Sylbenlänge. **A-ömeres**, ungleichartig in seinen Theilen, aus ungleichartigen, einfachen Theilen zusammengesetzt; daher **A-omerië** (Med.), das Bestehen aus ungleichartigen Theilen. **Anomokephalië** (v. gr.), Mißbildung mit unregelmäßig gebildetem Kopfe; daher **Anomokephälen.**

Anomologië (v. gr.), **1)** Einverständniß; **2)** Widerspruch.

Anomos (gr.), gesetzlos, gesetzwidrig.

Anömphalos (v. gr.), nabellos, ohne Nabel od. Nabelstrang geboren, angeblich wie Adam u. Eva.

Anöna (a. *L.*, **Flaschenbaum**), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Anoneen *Spr.*, Ranunculeae, Dilleniaceae, Anoneae *Rchnb.*, Sippschaft Fruchtbromen *Ok.*, zur 13. Kl. 7. Ordn. *L.* **Arten:** Sträucher od. Bäume, in Amerika, OIndien ꝛc. A. muricata, mittler Baum in O.- u. WIndien, mit fast herzförmigen, großen, 6—8 Pf. schweren, gelbgrünlichen, mit weichen Stacheln besetzten Beeren, ein weißes, sehr saftiges u. weiches, lieblich riechendes u. angenehm süß säuerlich schmeckendes Fleisch enthaltend. A. squamosa, kleiner Baum in SAmerika, O- u. WIndien, faustgroße, rundliche, graugrünliche, schuppige, der Ananas ähnliche Frucht, mit zartem, süßweinartig, sehr angenehm gewürzhaft schmeckendem Mark *(Su.)*

Anonäceae (Bot.), 121. Fam. des Jussieu'schen Pflanzensystems.

Anondägo, Hauptort, s. Irokesen.

Anonëae, s. Runkelgewächse *Rchnb.*

Anonëen, 89. Pflanzenfam. des nat. Systems von *Spr.* u. *De Cand.*, aus tropischen Bäumen bestehend.

Anönis (Bot.), so v. w. Ononis.

Anönium (a. Geogr.), Stadt der Euganeer in Gallia transpadana; j. Ron.

Anönos (a. Geogr.), Quell in Lakonika, bei Derrhion, auf dem Taygetos.

Anonpetämiu, Gebirg, s. Anaupektoumiu.

Anonym (Anonymus, v. gr.), **1)** ohne Na-

Digitized by Google

Namen, namenlos; 2) der anonyme Schriften (s. u. d.) schreibt; 3) (Anat.), mehrere Theile des menschl. Körpers erhalten noch jetzt ihre Bezeichnung als a., so **A.e Arterie** (Arteria anonyma), erste große, aus dem Bogen der Aorta (s. Aorta a) entspringende, in die Schlüsselbein- u. rechte Kopfarterie sich spaltende Pulsader. **A.er Knöchen** (Os anon. s. innominatum), so v. w. Hüftknochen. **A. Leberlappen** (Lobulus anon. s. quadratus hepatis), s. Leber.

Anonyma (a. *Walth.*), so v. w. Zornia *Gm.*

Anonyme Gesellschaft, so v. w. Unbenannte Gesellschaft.

Anonyme Schriften, Bücher u. Journalaufsätze, die ohne Namen der Verfasser (dann **anonymer Schriftsteller, Anonymus**), erscheinen; dagegen **pseudonyme Schriften**, deren Verfasser sich einen falschen Namen beilegen. Die Kenntniß dieser Schriften ist ein eigner Zweig der Bibliographie. Placcius, Syntagma de scriptis et scriptorib. anonymis et pseudonymis, Hamb. 1674; dessen Theatrum anonymorum et pseudonymorum, ebd. 1708; dav. **Anonymität.** *(Pr.)*

Anonymos (Myth.), Riese, den Herakles erschlug, weil er der Juno Gewalt anthun wollte.

Anonymos (a. *Walth.*), so v. w. Tripterella *Trev.*

Anonymus (v. gr.), 1) so v. w. Anonym, vgl. Anonyme Schriften; 2) unter den Rechtsquellen über Klagenrecht befindet sich von einem unbekannten Verfasser ein griech. Fragment aus den Zeiten der Kaiser Basilius od. Leo: de actionibus, aus unrichtiger Lesart einem Diastianebus od. Datianebus zugeschrieben. Entdeckt von Hänel, herausgeg. von Heimbach als Obs. iuris graeco-rom. l. Lpz. 1830. Ein andres anonymes Fragment, De actionibus, entdeckte A. Mai. *(Bs. j.)*

Anopäa (a. Geogr.), Berg zwischen dem Oeta u. Trachin, mit der Quelle des Asopos. Längs des Berges zog sich ein schmaler Weg vom Asopos bis Alpenos hin, der von Ephialtes den Persern verrathen ward, daß sie den bei Thermopylä stehenden Spartanern in den Rücken fallen konnten.

Anopetumiä (Geogr.), so v. w. Anapektoumiu.

Anöpheles, Gabelmücke, s. Stechmücke c).

Anophthalmiē (v. gr., Med.), Mangel der Augen.

Anoplögnathus (Zool.), s. u. Laufkäfer c).

Anoplon (a. *Wallr.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Larvenblüthler Rhinantheae *Rchnb.*

Anoplothērion (a. [d. i. waffenloses Thier], *Cuv.*), blos versteinert gefundne Gattung der Säugthiere, aus der Ordnung der Vielhufer. Es hat in jeder Kinnlade 6 Vorder-, 2 Eck-, 14 Backenzähne, aber keine Lücke) an den Vorderfüßen 2 große Zehen, u. einen langen, dicken Schleifschwanz. Einige haben stumpfe Vorderzähne (A.), andre scharfe (Xiphodon), noch andre gepaarte Kegelspitzen auf den hintern Backenzähnen (Dichobuna). Arten: a. minimum (groß wie Meerschwein), a. minus (wie Hase), a. medium (wie Schaf), a. commune (wie Esel, in Sümpfen lebend), bis jetzt blos in den Gypsbrüchen bei Paris (Montmartre) gefunden. *(Wr.)*

Anoplüra *(Leach.)*, so v. w. Läuse.

Anoplus, Gattung der Rüsselkäfer, nicht allgemein anerkannt, u. mit Rhynchaenus od. Salius verbunden.

Anöpolis (a. Geogr.), so v. w. Araben auf Kreta.

Anops, s. u. Kiemenwurm.

Anopsiē (v. gr., Med.), 1) Mangel des Gesichts, Blindheit; 2) Schielen nach oben, Uebersichtigkeit. Dah.: **Anöptisch**, 1) unsichtbar; 2) übersichtig.

Anöpterus (a. *Lab.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cactusgewächse, Escallonieae *Rchnb.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* A. glandulosa, in Vandiemens Land.

Anörchis (A-ödes, A-os, v. gr.), 1) Mann ohne Hoden, Verschnittner; 2) bei dem die Hoden noch nicht aus der Bauchhöhle in den Hodensack getreten sind; angeborner, die Zeugungsfähigkeit nicht aufhebender Fehler.

Anördia (span., Meteorol.), der in WIndien anhaltend wehende NWind.

Anordnen, Anordnung, 1) Bestimmung der Theile eines Ganzen nach Zahl u. Verhältniß; bes. 2) (Aesth.), in Künsten die Stellung u. Vertheilung der Gruppen.

Anorexiē (v. gr., Pathol.), Mangel an Eßlust, entweder Folge andrer Krankheiten, z. B. der Fieber, od. als selbstständiges Uebel in Folge wirklicher od. eingebildeter Magenschwäche u. von den Zufällen derselben begleitet; wird in letzterm Fall gehoben durch ausleerende u. magenstärkende (Digestiv-) Mittel, wenige u. leicht verdauliche Speisen u. Uebung od. Anstrengung der Körperthätigkeit; davon **Anorēktisch.** *(Pt.)*

Anorgänisch (v. gr.), nicht organisch gebildet, wie Mineralien.

Anorganismus, Inbegriff der Natur, sofern eigentliche Organismen davon ausgeschlossen werden. **Anorgänochemie**, Chemie der anorgan. Körper od. Mineralien, eben so **A-nogenie**, die Entstehung ohne organ. Erzeugung. **A-nognosiē (A-nognöstik)**, Kenntniß der Naturkörper, s. Mineralienkunde. **A-nographiē**, Beschreibung u. **A-nologiē**, Lehre von den unorgan. Körpern. *(He. u. Wr.)*

Anorgiē (v. gr.), der Zustand des Nichteingeweihtseins; **Anorgiästisch**, nicht in die Orgien eingeweiht.

Anormäl (v. gr.), unregelmäßig.

Anorthit (Min.), so v. w. Christianit.

Anorthoskōp (Phys.), von Plateau erfunden; 2 parallele Scheiben die sich mit ver-

Digitized by Google

sten, bei Vormundschaften u. bei der Entlassung aus der Haft. *(Bs. j.)*

Ansage, 1) das Ansagen, als Handlung; 2) auf dem ehem. Reichstage zu Regensburg, so v. w. Bekanntmachung, daß ein Gegenstand in Vortrag kommen soll, was vom erzkanzlerischen Gesandten durch einen circulirenden **Ansagezettel** geschah.

Ansagen, 1) mündlich etwas bekannt machen, meist nur in feierlicher Art; 2) zu einer Versammlung berufen. 3) (Jagdw.), einen Schuß a., gleich nach dem Schuß angeben, wo u. wie weit dieser eingegangen ist.

Ansäna, Städt, so v. w. Ansene.

Ansär (arab.), Helfer, Vertheidiger; dah.: **Anssäri**, 1) **(Ansärier, Ansäris)**, die ersten Anhänger Muhammeds in Medina; 2) mehrere arab. Gelehrte aus Medina.

Ansatz, 1) etwas, was an etwas Anders gesetzt ist; 2) (Epiphyse, epiphysis, Anat.), an Knochen, durch Knorpel mit den Hauptheilen in Verbindung stehendes kleines Endstück, bes. bei noch unausgewachsenem Körper; 3) von Muskeln: das Sichanfügen derselben an Knochen; 4) an ein Stromufer angeschwemmtes Land, vgl. Alluvion; 5) (Seew.), der oberste, bis an die Galione reichende Theil des Vorderstevens; 6) bei dem Bohren von Wasserröhren, die an die Bohrstange angefügte eiserne Stange; 7) (Mühlenb.), an einer Welle od. einem Getriebe, der Anfang eines Zapfens; 8) (Schloss.), an franz. Schlössern, der in den Riegel fallende Theil, wodurch seine Vorschiebung verhindert wird; 9) (Ansetzen, Gärtn.), Vermehrungsart der Gewächse, wo ein junger Baum dadurch erhalten wird, daß man einen geritzten Zweig eines alten Baums durch einen Spalttopf hindurch steckt u. ihn in der hierin aufgenommenen Erde wurzeln läßt, worauf man dann nach 1 od. 2 Jahren den Zweig unter dem Topf abschneidet u. das neue Bäumchen aus dem Topfe verpflanzt; 10) (Bot.), so v. w. Apophyse; 11) an musikal. Blasinstrumenten der beim Gebrauch an den Mund gesetzte Theil derselben; 12) **(A-stücke)**, einzelne Theile, welche wegen höherer u. tieferer Stimmung an musikal. Instrumenten angefügt werden; 13) die von der phys. Beschaffenheit der Mundtheile u. der Geschicklichkeit, solche zu benutzen, abhängige Behandlung von Blaseninstrumenten; dah.: er hat einen guten od. schlechten A. auf der Hoboe ꝛc.; 14) (Rechtsw.), so v. w. Anleite. *(Sch., Fch., Hm. u. Pr.)*

Ansatzfeilen (Uhrm.), s. u. Feile 2.

Ansatzröhre (Phys. u. Technol.), Röhre, die eine tropfbare od. elastische Flüssigkeit aus einem Behältnisse nach außen od. in ein andres strömen läßt. Gibt man einer solchen Röhre eine konische Form, so daß sie die Gestalt des zusammengezogenen Wasser- od. Gasstrahls erhält, so kann die Menge der ausfließenden Flüssigkeit sehr vermehrt werden. Noch stärker wird die Ausflußmenge, wenn man an die eben beschriebene Röhre eine andre ansetzt, die sich nach Außen erweitert. *(M.)*

Ansatzstück (mus. Instr.), so v. w. Ansatz 12).

Ansauger, Fisch, so v. w. Schiffshalter.

Ansbach (Onolzbach), 1) (Geogr.), [1a] sonst Fürstenthum in Franken, 65 (78) QM., 266,500 Ew.; von Markgrafen, aus dem Hause Brandenburg (Hohenzollern) regiert, kam 1806 an Baiern, wo es jetzt den größten Kreis Mittelfranken bildet. [1b] **Eintheilung, Producte** ꝛc., s. u. Mittelfranken. [1c] **Münzen, Maße u. Gewichte**, jetzt die baierschen; früher rechnete man nach Reichsthalern à 24 Gr., à 12 Pfenn. im Conventionsfuß. Die ältern Maße sind: die **Elle** = 276 par. Linien, der Fuß od. Schuh = 132,9 par. Linien, 12 Schuh machen eine Ruthe; der **Ansb. Schmeller** od. die **Ansb. Häspel** Leinen- od. Wollengarn hat 12 Gebind à 60 Faden von 2 baireuther Ellen; der **Ansb. Morgen** (Tagewerk) hat 360 QRuthen (44,156 französische QFuß) = 1,000 berl. Morgen; die **Klafter** hatte 5½ Schuh Höhe u. Weite, 8½ Schuh Länge; vom **Getreidemaß** hält der **Simra** für Korn, Weizen, Erbsen, Linsen, Heidekorn u. Wicken (= 17,043 franz. Cubikzoll) od. 6,111 berl. Scheffel, 16 Metzen od. 256 Maß, der **Simra** für Dinkel, Gerste u. Hafer (= 31,464 franz. Cubikzoll od. 11,000 berl. Scheffel), hat 16 große (32 kleine) Metzen od. 576 Maß, 13 Hafer-Simra = 24 Korn-Simra; **Wein- u. Getränkmaß** hält das Fuder 12 Eimer à 66 Maß à 2 Seidel od. Schoppen, das Maß = 63,348 franz. Cubikzoll od. 1,000 berliner Quart. Das **Gewicht** ist dem nürnberger gleich. 2) (Gesch.). [2a] In der ältesten Zeit finden sich als Bewohner die **Hermunduren**; von Römern soll die sich südl. hinziehende, noch erkennbare Römerstraße (Teufelsmauer) erbaut sein. In der Völkerwanderung litt die Gegend viel u. gehörte dann 470—528 zum Königreich der **Thüringer**. [2b] Nach dem Sturz der thüring. Könige 528 finden sich hier die **Franken** als Herrscher. **Karl d. Gr.** versetzte 804—805 viele Sachsen u. Slaven hierher; zugleich wurde das Land nach fränk. Art in Gaue getheilt (im untergebirgischen Theile der **Rangau, Iffi-, Muslach-, Nordgau** ꝛc., im obergebirg. der **Rednitzgau** u. **Slavia**). Später erhoben sich die Gauen zu Territorien, die Gaugrafen od. Vögte zu erbl. Grafen, so die v. Abenberg, die **Vögte v. Dornberg**; seitdem gehörte A. den **Grafen v. Oettingen**, die es 1288 von den Vögten von Dornberg erbten, von denen es 1331 die Burggrafen v. Nürnberg, **Johann u. Albrecht**, aus dem Hause Hohenzollern, kauften. [2a] **Friedrich** (als Burggraf der V.), der Sohn Johanns, erhielt 1362 die Bestätigung seiner fürstl. Würde vom Kaiser **Karl IV** u. theilte 1398 das Land in 2 Theile. [2b] **Sein Sohn Johann**

Digitized by Google

hann erhielt Baireuth u. Kulmbach, od. das **Land oberhalb des Gebirges**, der andre Friedrich VI. erhielt A., od. das Land **unterhalb des Gebirges**. Dieser treffliche Fürst brachte 1415 die Mark Brandenburg an sein Haus. Die Markgrafschaft A. hatte Friedrich VI. seinen beiden Söhnen, Albrecht Achilles das Land unterhalb des Gebirgs, Johann das Land oberhalb des Gebirgs gegeben. Letztrer überließ dies bei seinem Tode 1464 ebenfalls Albrecht Achill, der, als sein 3. Bruder, Kurf. Friedrich II. von Brandenburg st., dies Kurfürstenthum erhielt. ‖ Albrecht Achilles bestimmte dasselbe 1476 seinem 2., damals noch unmündigen Sohne Friedrich, ging aber, da er seinem ältern Sohne Johann II. die Mark bestimmte, selbst nach Franken u. lebte daselbst, noch einigemal seinem Sohne Johann II. in der Mark Hülfe leistend u. gegen Bamberg kriegend bis zu seinem Tode 1486. ‖ Das Haus Hohenzollern wurde durch diese Verfügung in 2 Linien getheilt, die brandenburgische u. fränkische; doch spaltete sich letztre wieder in 2 Aeste, da der 3. Sohn von Albrecht Achilles, Sigismund, Baireuth erhielt. Dieser starb aber schon 1495 ohne Erben, u. Baireuth (vgl. d. Sch.) wurde dem Hausgesetz zu Folge mit A. vereinigt. ‖ Der Markgraf Friedrich, ein kriegslustiger Fürst, stand bei Kaiser Friedrich III., dessen Sohn Maximilian er aus der Gefangenschaft der Niederländer befreit hatte, in großem Ansehn, befehligte 1492 das Reichsheer gegen Herzog Albert v. Baiern, unterstützte 1499 den Landgr. v. Hessen gegen Braunschweig, 1503 die Herzöge v. Baiern gegen den Pfalzgr. Ruprecht, hatte mit Nürnberg unaufhörliche Fehden u. unternahm 2 Züge gegen Venedig. Nach dem letzten derselben, den er im Interesse Kaiser Maximilians unternahm, verfiel er bald in Geisteszerrüttung u. seine beiden ältesten Söhne, Georg d. Fromme u. Kasimir, regierten statt seiner gemeinschaftlich. Sie hatten mit ihren empörten Unterthanen zu fechten, da sich der Bauernaufstand auch über Franken verbreitete. Kasimir schlug aber die Empörer wiederholt u. strafte sie in seinem Lande, wie in den benachbarten Bisthümern, mit großer Strenge u. blos in Wunsiedel gelang es 1525 dem mildern Georg, das Leben der Gefangnen zu schützen. 1527 st. Kasimir in Ofen, wohin er für König Ferdinand gegen Zapolya zu fechten gezogen war. ‖ Georg regierte nun allein, da Kasimirs Sohn Albrecht noch minderjährig war. Seit 1525 bekannte er sich zur protest. Lehre, die er auch in A. u. in seinem schlesischen Fürstenthum Jägerndorf einführte. Er unterzeichnete 1530 die augsburgische Confession, nahm 1532 den 1. Religionsfrieden an, trat aber dem schmalkaldner Bunde nicht bei, ob er gleich auf den Convent Gesandte schickte. 1541 trat er an seinen Neffen Albrecht Baireuth u. Kulmbach ab u. st. 1543, einen einzigen, erst 4 Jahre alten Sohn, Georg Friedrich, hinterlassend, der unter die Vormundschaft seines Vetters, des Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Baireuth-Kulmbach, kam. Das unruhige Leben dieses kriegerischen Fürsten, wodurch er auch kaiserliche, mainzische u. sächsische Truppen in das von ihm verwaltete ansbachische Land brachte, s. Baireuth a. ‖ Durch Alberts Tod 1557 war der junge Georg Friedrich Alleinbesitzer der fränk.-brandenb. Fürstenthümer geworden. Aber diese Länder waren im Besitz der Gegner seines Vormunds, u. erst durch die Bemühungen des Kurhauses Brandenburg wurden sie ihm wieder überliefert, doch mußte er allen Ansprüchen auf die würzburg. u. bamberg. Besitzungen u. auf die Stadt Nürnberg entsagen u. seine Rechte auf Sagan u. Sorau an den Bischof v. Breslau abtreten. Durch seine friedlichen Gesinnungen nützte er dem Lande; die aus Würzburg vertriebnen Protestanten siedelten sich dort an, die Bergwerke auf dem Fichtelgebirge wurden von Neuem angebaut u. für die Pflege der Wissenschaften treulich gesorgt. 1573 begab er sich nach Preußen, um die Vormundschaft über seinen geistesschwachen Vetter Herz. Albrecht zu übernehmen, aber 1586 kehrte er zurück u. regierte Preußen von dort aus. Er st. 1603 ohne Erben, u. ‖ so fielen die fränk. Markgrafschaften an Brandenburg zurück, gerade zu rechter Zeit, um einen Erbschaftsstreit zwischen den Söhnen des Kurfürsten Johann Georg v. Brandenburg zu schlichten. Gleich nach dem Tode dieses Kurfürsten 1598 hatten der neue Kurfürst Joachim Friedrich u. Georg Friedrich v. A. zwar in Gera einen Vergleich abgeschlossen, dem zu Folge alle Marken Brandenburgs u. die Anwartschaft auf Preußen dem Kurfürsten verblieben, u. die jüngern Brüder blos die Anwartschaft auf die fränk. Lande erhalten sollten; aber Prinz Christian, der Bruder des neuen Kurfürsten, protestirte dagegen, u. es war zu fürchten, daß er zur kath. Kirche übertreten würde, um den Kaiser für seine Ansprüche zu gewinnen; auch der 3. Bruder, Joachim Ernst, weigerte sich dem Vertrag beizutreten. Da st. der Markgr. Georg Friedrich, u. nun wurde der Streit durch die Gewährung, Baireuth an Christian abzutreten u. A. an Joachim Ernst, geschlichtet. ‖ Der neue Markgraf Joachim Ernst trat 1608 der Union der protestant. Stände bei, u. wurde wegen seiner Kriegsthaten in den Niederlanden zum Bundesfeldherrn ernannt. 1619 rückte er mit 11,000 Mann vor Ulm u. 1620 bis Worms, ohne aber den Herzog Maximilian von Baiern von seinem Zuge nach Böhmen u. Spinola von der Pfalz abhalten zu können. Nach der prager Schlacht löste sich der Bund auf, der Markgraf kehrte in sein Land zurück u. suchte dieses durch kräftige Landwehranstalten gegen die durchziehenden Truppen zu sichern. Er st. aber schon 1625 u. ihm folgte sein minderjähriger Sohn Friedrich unter der Vormundschaft seiner Mutter,

Digitized by Google

ter, Sophie von Solms. 1629 rückten kais. Executionstruppen zur Vollziehung des Restitutionsedicts in A. ein, u. 1631, nach der leipziger Schlacht, wurden A. u. Baireuth ein Tummelplatz der Schweden u. Liguisten. Die Markgrafen traten auf Gustav Adolfs Seite u. Friedrich blieb bei Nördlingen (27. Aug. 1634), worauf der Kaiser die Verwaltung des, noch kurz vorher durch die Kroaten ausgeplünderten Fürstenthums übernahm u. dem Landeshauptm. v. Wolfstein übertrug. Nach dem Frieden v. Prag (1635) wurde die Sequestration der ansbacher Lande aufgehoben u. Albrecht, Friedrichs Bruder, als Markgraf anerkannt. Auch er regierte bis 1639 unter der Vormundschaft seiner Mutter, während welcher Zeit das Land fortwährend v. den Kaiserl. militärisch besetzt blieb. 1639 drangen die Schweden wieder in A. ein, 1642 auch die Franzosen, u. bis 1648 blieb A. ein Tummelplatz der Kriegführenden Mächte. Schon 1664 st. Albrecht u. ihm folgte sein 10jähr. Sohn Johann Friedrich, der unter der Vormundschaft des großen Kurfürsten stand u. an dessen Hofe erzogen wurde, bis er 1672 die Regierung antrat. Selbst gelehrt, beschützte er Künste u. Wissenschaften, st. aber schon 1686, 3 minderjährige Söhne hinterlassend, die einander in der Regierung folgten. Der älteste, Christian Albrecht, st. noch bevor er majorenn ward, auf einer Reise in Frankfurt a. M. (1692), sein Bruder Georg Friedrich trat dann 1694 die Regierung an, kämpfte 1695 in dem Feldzuge am Rhein als Freiwilliger, befehligte im span. Erbfolgekrieg 1701 u. 1702 als Feldmarschall Lieutenant in Italien unter Prinz Eugen u. blieb am 28. März 1703 in einem Gefecht gegen die Baiern bei Einhofen an der Vils. Diesem folgte der damals 18jähr. S. Bruder Wilhelm Friedrich. Dieser war kein guter Regent; die Stände des Landes wurden ganz bei Seite geschoben, Hofbachanalien wechselten mit großen Jagden ab, u. überall herrschte rohe Willkühr. Er st. 1723. Sein 11jähr. Sohn Karl Wilhelm Friedrich, folgte ihm unter Vormundschaft seiner Mutter, Christiane Charlotte v. Würtemberg, u. des Königs von Preußen; Christiane vollendete den Neubau des 1718 abgebrannten Schlosses zu A. u. übergab 1729 ihrem Sohne die Regierung. Er führte das Leben seines Vaters fort, doch gründete er in Neustadt an der Aisch 1732 ein Lyceum, in A. 1736 ein Gymnasium u. 1742 zu Erlangen eine Universität. Er st. 1757, nachdem er kurz zuvor dem Bunde u. der Achtserklärung gegen Kön. Friedrich II. v. Preußen, seinen Schwager (durch seine Gemahlin Friederike Louise v. Preußen) beigetreten war. [10]Sein Sohn u. Nachfolger Christian Friedrich Karl Alexander, dem wilden Treiben seiner Vorgänger fremd, legte Musterwirthschaften an u. trug viel zur Verbesserung der Landwirthschaft u. bes. der Viehzucht bei, aber ohne Vertrauen auf sich u. unter seinen Umgebungen keinen Fähigen findend, dem er die Last der Regierung übergebe, resignirte er 1791 freiwillig u. trat A. u. Baireuth, das ihm 1769 zugefallen war, gegen eine Jahresrente an Preußen ab, an welcher Abtretung seine Gemahlin, Lady Elisabeth Craven, Tochter des Earl of Berkeley, wesentlichen Einfluß hatte. Er st. 1806 in England. [11]Die Verwaltung der fränk. Fürstenthümer übertrug Preußen einem eignen dirigirenden Minister, v. Hardenberg, der sie nach preuß. Muster regierte. Während des franz. Revolutionskriegs, bes. 1796, genoß A. der Ruhe, aber nach der Schlacht von Austerlitz trat Preußen A. an Frankreich ab u. am 24. Febr. 1806 besetzten es die Franzosen, welche es interimistisch verwalteten u. 1810 an Baiern abtraten, wo es den Rezatkreis bildete, der neuerdings den Namen Mittelfranken erhielt. [12]**Literatur:** G. Stieber, histor. u. topogr. Nachrichten v. d. Fürstenth. Brandenb.-Onolzbach, Schwab. 1761; J. B. Fischer, stat. u. topogr. Beschr. d. Burggrafth. Nürnb. ꝛc., Ansb. 1787, 2 Thle.; Göß, Statistik d. Fürstenth. Ansb., ebd. 1805; K. H. Lang, Annalen d. Fürstenth. Ansp. unt. d. preuß. Reg. v. 1792—1806, ebd. 1806; Büttner, Franconia, ebd. 1813, 2 Bde. *(Js. u. Pr.)*

Ansbach (Geogr.), 1) Landgericht im Kreise Mittelfranken, 5½ QM., 25,000 Ew. 2) (Onoldinum), Hauptstadt des ehemal. Fürstenthums u. jetzt des Kreises Mittelfranken, an der Olze (Holzbach) u. Rezat; Sitz der Behörden des Kreises u. Landgerichts; hat Schloß (sonst Residenz der Markgrafen), 3 protest. u. 1 kathol. Kirche, Synagoge, 2 Hospitäler, Waisenhaus, Theater, Rent-, Post- u. Forstamt, Gymnasium mit Bibliothek, Münzsammlung; Fabriken in wollenen, baumwollenen u. leinenen Zeugen, Leder, Karten, Fayence, Tabak u. a. 12,000 Ew. Geburtsort des Arztes Stahl u. der Dichter Utz u. Cronegk. 3) (Gesch.). A. verdankt seinen Ursprung dem St. Gumpertskloster, das Gumbert, der Sohn des Frankenherz. Garibert um 750 stiftete, das aber 1057 in ein weltliches Chorherrn- (Collegiatstift-) verwandelt u. 1550 säcularisirt wurde. Anfangs war A. Besitzthum der Herzöge von Franken, kam jedoch bald an die Vögte v. Dornberg, Schirmherrn des Gumpertsstifts, von denen es 1288 die Grafen von Oettingen erbten; diese verkauften A. 1231 an Friedrich IV., Burggrafen von Nürnberg. Die Burggrafen verlegten bald ihre Residenz hierher u. als sie theilten, ward A. die Hauptstadt des Burggrafthums unter dem Gebirge. 1718 brannte das Schloß ab u. ward 1723 wieder aufgebaut. 1796 trat der letzte Markgraf A. u. Baireuth an Preußen ab, das es Anfangs 1806 zu Napoleons Disposition gab, der es 1810 mit dem Königreich Baiern verband. Vgl. J. B. Fischer, Gesch. u. ausf. Beschr. ꝛc. v. Ansbach, Ansb. 1789; (Ch. G. Krause), Briefe üb. Ansb. u. deren Schicksal, Bair. 1803. 4) Name einiger Dörfer

Digitized by Google

fer in Baiern u. Nassau. *(Pr.)*

Ansbach (Elisabeth, Markgräfin v.), s. unt. Elisabeth.

Ansbrand (m. Gesch.), so v. w. Ansprand.

Anscărius, so v. w. Anscharius.

Anschaaren (Bergb.), s. Schaaren 2).

Anschäften, 1) s. u. Büchsenmacher 2) Stiefeln mit neuen Schäften versehen. 3) (Zimmerm.), so v. w. Schiften.

Anschaffung, so v. w. Deckung.

Anschalmen (Forstw.), so v. w. Anschlagen 16).

Anschar, Herzog v. Spoleto, s. d. (Gesch.) 12, bis 940.

Anschărius (St.), geb. in der Picardie 801, erzogen im Kloster Alt-Corvey, 821 Rector der Schule daselbst, 824 der in Neu-Corvey, von Kaiser Ludwig dem Frommen mit Audibert, Witmar u. dem vertriebnen Prinzen Harald Klack u. Erich 826 nach Dänemark gesandt, um das Christenthum zu predigen, ging in gleicher Absicht 829 nach Schweden u. war hier wie dort glücklich; ward nach seiner Rückkehr 832 erster Erzbischof zu Hamburg u. päpstl. Legat im Norden; nach der Verwüstung Hamburgs durch die Dänen u. Normannen 845 auch Bischof zu Bremen. Auf einer 2. Reise nach Schweden 855 gelang es ihm, der neuen Lehre den Schutz des Königs Olaf II. u. des Reichstags auszuwirken; er st. zu Bremen 864; vom Papst Nikolas I. kanonisirt. Sein Diarium u. seine Briefe sind bis auf einen verloren. Sein Leben bei Willehad in Pertz Germania diplomatica; Lebensbeschr. von Rimbert, herausg. zuletzt von Dahlmann, bei Pertz, übers. von Carsten Misegans, Bremen 1826; Kruse, St. Anschar, Altona 1823. *(Sk.)*

Anschauende Erkenntniss (Psychol.), Erkenntniß, die wir durch sinnliche Auffassung des Gegenstandes erlangen. Vgl. Anschauung.

Anschauen Gottes (Theol.), 1) unmittelbares Erschauen Gottes, wie sich dessen die Patriarchen erfreuten; 2) die nähere Gemeinschaft mit Gott, in welche Gläubige in einem künftigen Leben, bes. durch eine reinere Erkenntniß desselben zu kommen hoffen.

Anschaulich, was sich zur Anschauung bringen läßt. **Anschaulichkeit**, die Fähigkeit eines denkbaren Gegenstandes, durch die Sinne erkannt zu werden.

Anschauung, 1) das Anschauen; 2) (Psych.), die durch das sinnliche Gefühlsvermögen gewonnene Vorstellung einer Sache. Sie kann a) eine äußere sein (unmittelbarer Sinneneindruck), die die Dinge im Raume u. in der Zeit auffaßt; Raum u. Zeit sind daher ihre Bedingungen. b) Die innere A. ist nur an Zeit, nicht an Raum gebunden. Reine A.en (A.en a priori) sind, die sich im Allgemeinen auf Zeit u. Raum, empirische A.en (A.en a posteriori), die sich auf die, in Zeit u. Raum wahrnehmbaren Gegenstände der Erfahrung beziehen. Daher **A.s-vermögen**, so v. w. Sinn. **A.s-weise**, **A.s-form**, Gesetz, nach dem der Sinn anschaut. *(Lb.)*

Anschauungsunterricht (Pädagog.), die Art des Unterrichts, welche zuerst von äußern, sinnlichen, dann auch von innern, geistigen Anschauungen u. Wahrnehmungen ausgehend u. an dieselben anknüpfend, den Schülern alle Gegenstände der Erkenntniß mittheilt. Er ist der einzig naturgemäße, da alles Erkennen der Jugend nur aus Anschauungen hervorgeht, die theils die Natur, theils zufällige Belehrung zuführen, die aber durch den Unterricht stufenweis dem Bedürfnisse des Kindes gemäß geordnet werden müssen. Erst seit Locke u. Rousseau, bes. aber durch Pestalozzi, ist die große Wichtigkeit des A. allgemeiner anerkannt worden; Denzel u. Großmann haben ihn eigenthümlich weiter ausgebildet, u. erst jetzt in Deutschland allgemein verbreitet. Für die erste Stufe hat man auch bes. Uebungen, in dazu bestimmten Stunden, die **A.-übungen**, s. u. Denkübungen. *(Sk.)*

Anschauungsvermögen, s. u. Anschauung 2).

Anschere (Weber), so v. w. Kette.

Anscheren, s. u. Kette.

Anschieber, der anzuschiebende Theil eines **Anschiebetisches**, mit stangenähnlichen Fortsätzen, womit er in die eingeschnittnen viereckigen Oeffnungen an der Seite eines andern Tisches eingeschoben wird.

Anschiessen, 1) mit einem Schuß etwas verletzen; 2) ein Gewehr a., zum ersten Male u. versuchsweise mit einem Gewehr schießen, s. Schießen 10; 3) den Anfang mit Schießen machen, den 1. Schuß thun, so auch als Substantiv, das A., das Probeschießen an einem kleinen Vogel, einem Hauptvogelschießen vorausgehend, dem dann in gleicher Art ein Abschießen od. Nachschießen folgt; 4) (Anlegen, Chem.), A. der Krystalle, bes. der Salze (so des Salpeters), sich aus abgedampften od. erkaltenden Feuchtigkeiten ansetzen u. bilden; 5) in Salzwerken vom Salze, das Aufquellen desselben von der, aus der Luft angezognen Feuchtigkeit; 6) so v. w. Anfügen; 7) (Buchdr.), s. Buchdrucker 10; 8) (Kegelsp.), so v. w. Anschieben; 9) (Schneid.), so v. w. Annähen; 10) (Bäck.), ein Brod so in den Ofen schieben, daß es ein andres berührt. *(Fch., Hm. u. Pr.)*

Anschiesspinsel, Pinsel der Vergolder zum Auftragen des Goldes.

Anschilden, so v. w. Anplatten.

Anschire (Weber), so v. w. Kette.

Anschirren, Pferden od. andern Thieren das Geschirr auflegen; das Gegentheil von **Abschirren**.

Anschläger (Bergb.), der Arbeiter, welcher auf dem Füllorte das Erz u. Gestein in die herabgelaßnen Kübel thut u. durch **Anschlagen** od. Ruken das Zeichen gibt ihn heraufzuziehen.

Anschlämmen, 1) mit Schlamm anfüllen; 2) bes. bei Pflanzung junger Bäumchen,

Digitized by Google

chen, Wasser in das locker gefüllte Pflanzloch gießen, die Wurzeln mit einem Erdbrei umgeben.

Anschlag, 1) ein an einem öffentlichen Platz, an einem Eckhaus u. dgl. angeschlagnes Blatt Papier, das ein Mandat, eine Anzeige ꝛc. enthält. Ueber Verletzung obrigkeitlicher Anschläge s. u. Injurie ꝛ. 2) (Mühlb.), das an den Trilling des Sechterzeuges zurückschlagende Holz, wodurch der Beutelkasten erschüttert u. das Klappern der Mühle verursacht wird. 3) (Bauk.), der Falz an Thür- u. Fenstereinfassungen, an welchen die Thür- u. Fensterflügel beim Schließen derselben ihre Anlage bekommen; 4) die Seitenwand, wo beim Aufschlagen von Thür- u. Fensterflügeln solche antreffen; 5) (Buchdr.), so v. w. Imham; 6) (Uhrm.), so v. w. Anschlagstift; 7) (Schneid.), so v. w. Anschlagfaden; 8) A. eines Gewehrs, s. u. Anschlagen 3) u. Schießen-s; 9) s. u. Schaft 3) u. Gewehr 2; 10) (Muſ.), so v. w. Doppelschlag; 11) die Art, die Tasten bei Clavierinstrumenten mit den Fingern niederzudrücken; auch 12) der Grad der Leichtigkeit, mit welchem sie sich niederdrücken lassen; 13) beim Generalbaßspielen das Wiederholen einer u. derselben Harmonie auf Noten der schweren Taktzeit, auf der leichten Taktzeit heißt es Nachschlag; 14) die nach Berechnung sich ergebende Schätzung des Werths einer Sache; so: Pacht-, Bau-, Kostenanschlag ꝛc.; 15) eine solche Berechnung selbst, z. B.: etwas mit in A. bringen. *(Fch., Hm., Pr. u. Gö.)*

Anschlag eines Gutes, [1]die specielle Begutachtung des Werthes u. Nutzens eines Grundstücks. [2]In einem Grundanschlage (Sicherheitslage), bei welchem der Werth der Substanz des Gutes nachzuweisen ist, z. B. zur Sicherheit der Hypotheken (Sicherheitswerth), werden alle Pertinenzstücke nach Gehalt u. Grundwerth angegeben u. nach ihrer wahren Beschaffenheit beschrieben u. gewürdert; das Ganze wird nach gewissen Rubriken oder Capiteln geordnet, in welchen a) alle Freiheiten u. Gerechtsame, Gefälle u. Einkünfte, Grundstücke, Gebäude u. Inventarienstücke aufgeführt u. taxirt, b) alle auf Gut u. Pertinenzstücken haftende Abgaben, Beschwerungen u. Servituten angegeben, u., sie mögen in Natur od. in Gelde geleistet werden, nach 4 od. 5 Procent zu einem Capitale angeschlagen u. von der Hauptsumme des Ertrags abgezogen werden; der Ueberschuß bestimmt den Kaufpreis des Guts (vgl. Kleber, üb. Grund-A., Leipz. 1818). [3]In einem Kaufnutzungs-A., bei welchem der zeitige Werth zu ermitteln ist, werden alle Nutzungen des Gutes u. dessen Pertinenzstücken nach einem zu erwartenden Durchschnitt mehrer Jahre aufgeführt u. zu gewissen Summen in Ansatz gebracht, v. der Hauptsumme die jährl. Kosten, Abgaben u. Beschwerungen abgezogen, u. so der reine Ertrag ausgemittelt; dieser wird nach 4 od. 5 Proc. zu einem Capital angeschlagen, welches den Kaufpreis bestimmt (vgl. v. Flotow, üb. Ertragsanschl., Leipz. 1820). [4]In einem Pachtnutzungsanschlage werden blos die Nutzungen od. der jährliche Ertrag des Grundstücks nach einem gewissen Fuße zu einer Geldsumme angeschlagen, u. der reine Ertrag, nach Abzug des Aufwands u. einer Summe für den Gewinn des Pachters (insgemein ⅓) als Pachtquantum festgesetzt. Vgl. Mackensen, über Pachtanschläge, Hannov. 1823; F. Buddeus, die Zeitpacht, Magdeb. 1838. [5]Allen Anschlägen sind die Quellen u. Beweismittel zuzufügen. [6]Bei Veräußerungen nach einem A. ist dessen Inhalt auch zu gewähren od. der Minderbetrag am Preise zu kürzen. Vgl. Schmalz, Veranschlagung ländlicher Grundstücke, Königsb. 1829. *(Bs. j.)*

Anschlagen, 1) an etwas schlagen, z. B. an eine Glocke; 2) in den mehrsten großen Städten Zeichen mit einer, beſ. großen Glocke in langsamen Pulsen, in welcher mit einem Hammer an die Glocke geschlagen wird, früh wenn die Arbeit angeht, meist um 7, im Sommer um 6 Uhr, Mittags um 11 od. 12 Uhr, u. Abends um 6, im Winter um 5 Uhr gegeben. Das A. war wohl ursprünglich, wo man noch keine od. wenig Uhren hatte, ein Zeichen für die Arbeiter, daß die Arbeitszeit beginne od. endige. Daß es Warnung für die Kinder, sich um diese Zeit aus den Straßen zu entfernen, um beim, durch das Heimgehn der Arbeiter entstandnen Gedränge nicht zu Schaden zu kommen, gewesen sei, ist unwahrscheinlich; dagegen wurde es später zur Türkenzeit, z. B. bei der Eroberung von Constantinopel 1453 u. bei der Belagerung von Wien vom Reichstag befohlen, um die Ehristenheit zu derselben Stunde zum Gebet zu vereinigen (dah. auch Ave Maria). 3) Ein Gewehr schußfertig an den Backen bringen u. damit zielen; diese Stellung Anschlag. 4) (Bergbau), s. Anschläger. 5) Spiel der Knaben durch Anwerfen von Eisenstücken, Zahlpfennigen ꝛc. an eine Wand, u. Bemühen, daß die zuletzt geworfne Münze auf den Boden fallend der vorherigen möglichst nahe zu liegen komme. 6) (Musik), durch Niederdrücken einer beliebigen Taste einen Ton erklingen lassen; 7) eine Melodie a., den Anfang derselben spielen; 8) durch Schlagen etwas woran befestigen, so: 9) (Schloſſ.), Fenster od. Thüren festmachen, daß sie gebraucht werden können; 10) eine Schrift a., um durch sie an einem öffentl. Orte etwas bekannt zu machen; 11) Tücher a., sie an die Häkchen des Tuchrahmens befestigen; 12) (Strumpfw.), gepreßte Maschen am Stuhle a., solche zu ihrer Arbeit befestigen; 13) s. u. Schneider 5; 14) (Seew.), die Segel, sie an die Segelstangen festbinden; 15) (Buchb.), Claſuren a., solche an die Bücherdeckel befestigen; 16) (Forstw.), einen Baum a., an ihm, weil er gefällt werden soll, unten dicht an der Erde mit einem Beile ein Stück Rinde weghauen, um solche mittelst des Waldhammers mit einem

Digitized by Google

einem Anhau zu bezeichnen; 17) aus dem Tone des Anschlags die innre Güte des Baumes erforschen; 18) (Kochk.), Speisen dergestalt zubereiten, daß das von Knochen u. Gräten abgelöste Fleisch gehackt, mit Eiern u. Gewürzen versehen, dann wieder daran gelegt, gebacken od. gekocht wird; so: angeschlagne Kalbskeule, a.r Hecht ꝛc.; 19) s. u. Biene 1; 20) durch Schlagen etwas erzeugen, namentl. Feuer, eigentl. Funken, durch Zusammenschlagen von Stahl u. Steinen; 21) von Hunden, zu bellen anfangen; bes. 22) von Jagdhunden, dadurch ein Wild andeuten. 23) A. an den Galgen, s. u. Strafe 10. (v. Br., Sch., Gß., Hm. u. Pr.)

Anschlagende Noten, Noten, die entweder willkührlich, od. als auf schwere Tactzeilen fallend, accentuirt worden.

Anschlagfaden, s. u. Schneider 4.

A-holz (Müller), so v. w. Anschlag 2).

A-lineal, so v. w. Reißschiene.

A-rad (Uhrm.), s. u. Schlagwerk 1.

A-stift, s. u. Taschenuhr 9.

A-zettel, so v. w. Anschlag 1).

Anschleichen (Jagdw.), so v. w. Beschleichen. **Anschleichschirm**, s. u. Schirm.

Anschleifen, 1) durch eine Schleife an etwas befestigen; 2) (Criminalr.), s. u. Tortur 1.

Anschmecken (Jagdw.), so v. w. Riechen, Annehmen.

Anschmieden, 1) durch Schmieden etwas an einen andern Gegenstand befestigen; 2) s. u. Strafe 10.

Anschmitzer, s. u. Turnen.

Anschneiden, 1) zu schneiden anfangen; 2) (Bergb.), Rechnung ablegen; dah. **Anschnitt**, ein Rechnungsablegungs-Termin, der Act des Rechnungsablegens selbst. 3) (Jagdw.), von Hunden, gefangnes od. verendetes Wild anfressen; s. Dressiren der Hunde 4. 4) (Torfgr.), in einer noch unbearbeiteten Torfstelle einen Kanal anlegen.

Anschnitt, 1) das Anschneiden, bes. auf Kerbhölzern. 2) Anrechnung, wo ihm der Abschnitt entgegengesetzt ist; so halten Tuchmacher, Bergleute, Müller u. A. An- u. Abschnitt, d. i. An- u. Abrechnung; dies geschieht zuweilen in einem bes. Buch (**A-register**).

Anschnittschere (Glash.), so v. w. Abschneidescheere.

Anschoppung (Med.), süddeutscher Ausdruck für Verstopfung der Eingeweide; s. Infarctus.

Anschövis (richtiger Anchovis, spr. Antschöwis), kleine, mit Gewürzen u. Salz eingemachte Fische, bes. Clupea encrasicolus, die an den franz. u. ital., doch auch an den engl. u. norweg. Küsten gefangen u. zu Sardellen eingesalzen werden, wo dann die A. die kleinere Sorte bilden, od. ganz in eine Gewürzbrühe von Salz, Piment ꝛc. schichtweise gelegt werden. Sie kommen in kleinen Fässern in den Handel: den franz. sind die Köpfe abgeschnitten, während die ital., engl. u. bes. die nordischen sie haben. In dieser Form bilden sie eine der bekanntesten Delicatessen neurer Zeit. Die Salzbrühe von ihnen bildete einen Hauptbestandtheil vom Garum der Alten. Sie werden oft durch Weißfischchen, die man statt ihrer einmacht, ersetzt. (Pr.)

Anschreien, 1) schreien, in der Absicht, daß es Jemand bestimmt höre; 2) (Jagdw.), so v. w. Durchrufen; 3) durch Geschrei andeuten, daß ein Hirsch od. eine Sau gesehen worden; jedes dieser Jagdgeschreie hat besondre Ausdrücke.

Anschrot, das Aeußerste an den wollnen Tüchern der Länge nach, woran man sie bei der Zurichtung in den Tuchrahmen fest macht; besteht aus 5 bis 6 härenen od. groben wollnen Fäden u. verhütet das Zerschlagen des andern Garns vom Blatte beim Weben; dah.: **Anschroten** (Tuchm.), die grobe Wolle, woraus der A. wird, mit dem Gewebe verbinden.

Anschub, 1) das Anschieben, s. u. Kegelspiel. 2) (Tischl.), so v. w. Anschieber.

Anschudde (Wasserb.), so v. w. Alluvion.

Anschur (Weber), so v. w. Kette.

Anschüren, durch Schüren anfachen.

Anschürzen (Zimm.), Schwellhölzer mittelst Blätter, Kämme ꝛc., bis zu einer gewissen Länge anstoßen u. zusammenfügen.

Anschütt (Wasserb.), so v. w. Alluvion.

Anschütten, 1) an etwas schütten; 2) so v. w. Anspülen 2).

Anschütz, 1) (Heinrich Eduard), geb. zu Luckau in der Niederlausitz, studirte zu Leipzig, ging aber 1807 zum Theater u. trat zuerst in Nürnberg, dann in Königsberg u. Breslau auf, seit 1821 ist er in Wien engagirt. Früher waren Helden, jetzt sind Heldenväter u. Charakterrollen sein Fach. 2) (Josephine, geb. Kette), geb. zu Bamberg 1793, trat zuerst auf dem dortigen Theater auf, ging dann nach Nürnberg, vermählte sich mit dem Vor. u. folgte ihm nach Königsberg u. Breslau, wo sie als erste Sängerin sehr beliebt war; 1820 von ihm getrennt, heirathete sie den Schauspieler Müller, gastirte 1822 als Müller-A. in Leipzig u. anderwärts, scheint sich aber später von der Bühne zurückgezogen zu haben. 3) (Auguste, geb. Butenop), geb. um 1800, 2. Gattin des Vor., ebenfalls geschickte Schauspielerin, seit 1822 am Hofburgtheater in Wien. Auch die Kinder erstrer Beiden, Emilie u. Alexander, haben Talent u. sind jetzt auf norddeutschen Theatern engagirt. 4) (Auguste), Tochter erstrer Beiden, geb. um 1819 in Breslau, als jugendliche Liebhaberin erst in Wien, dann in Leipzig u. Dresden, dann wieder in Wien engagirt, eins der vorzüglichsten aufkeimenden Talente. (Pr. u. Mb.)

Anschützen, eine Mühle od. durch Wasserräder getriebne Maschine, durch Auf-

zie-

Digitized by Google

ziehung des Schutzbrets wieder in Gang bringen. Gegensatz: Abschützen. **Anschützer**, der dies Anschützen verrichtet.

Anschuhen, 1) (Schuhm.), so v. w. Vorschuhen; 2) die Spitzen einzurammender Pfähle, mit Eisen beschlagen.

Anschuldigen, so v. w. Beschuldigen; dah. **Anschuldigung. A.s-beweis**, s. u. Beweis in Strafsachen 2.

Anschultern, s. u. Turnen.

Anschuss, 1) der erste Schuß, z. B. beim Scheibenschießen. 2) (Jagdk.), die einem Wilde durch einen Schuß beigebrachte Wunde, nach den verschiednen Stellen bes. benannt, als: Blatt-, Lungen-, Weidwundschuß; 3) der Platz, wo ein Wild sich befand, als es angeschossen ward; 4) die Stelle, wo bei einem Strome das Wasser sich andrängt. 5) (Chem.), das Anschießen (s. d. 4). *(Pr.)*

Anschusstrog (Vitriol- od. Salpeterf.), hölzerner Trog zum Anschießen des Vitriols od. Salpeters.

Anschwängern (Imprägniren, Chem.), die Aufnahme eines Stoffes in ein Auflösungsmittel veranlassen u. befördern.

Anschweif (Posam.), so v. w. Kette; dah. **Anschweifen**, den A. ausspannen, an dem **A-rahmen**, dem dazu dienenden Gestell, anheften. **A-rollen**, Rollen, um welche die **Anrollfäden** gewickelt sind.

Anschweissen, 1) (Schm.), Zusammenschweißen od. Zusammenschmieden von Eisenstücken, wenn sie den 1. Grad von Glühhitze (Schweißhitze) erhalten haben; 2) (Jagdw.), so v. w. Anschießen 1).

Anschwellen, 1) allmählig stärker werden, bes. von strömendem Wasser. 2) (Med.), s. Geschwulst. 3) **A. der Töne** (Musik), so v. w. Crescendo.

Anschwemmen, **Anschwemmung**, **Anschwemmungsrecht** (Rechtsw.), s. Alluvion, vgl. Anspülen.

Anschwimmen (Rechtsw.), s. Strandrecht.

Anschwöden (Weißg.), s. v. Gerberei 9.

Anse (fr., spr. Angs), Bucht, s. Ance.

Ansedónia, Flecken mit Meerbusen im Compartimento Grosseto (Großherzogth. Toscana); 1500 Ew. **Anseghem**, Flecken im Bezirk Kortryk, Prov. Westflandern (Belgien), 4700 Ew. Handel mit Vieh, Leinwand, Tuch; fertigen Bier, Branntwein, Oel.

Ansegísium, neu-lat. Name für Ancenis.

Ansegísus. 1) geb. bei Rheims, Abt zu St. Michael, seit 871 Erzbischof zu Sens, päpstl. Vicar in den Ländern Karls d. Kahlen, erster Primas von Deutschland u. Frankreich; war als Gesandter Karls einigemal in Rom, 878 auf dem Concil zu Troyes; st. 883. 2) A., von vornehmen Eltern bei Lyon geb.; wurde zu Fontanelle Benedictiner, erhielt mehrere Pfründen u. war mit Eginhard Aufseher der kaiserl. Gebäude, seit 817 Abt zu Luxeu u. 827 zu Fontanelle. Karl d. Gr. u. Ludwig der Fromme brauchten ihn zu wichtigen Gesandtschaften; st. 833. Seine Capitularien Karls d. Gr., bis zum 13. Regierungsjahre Ludwigs d. Fr., herausgeg. von Amerbach, Ingolst. 1545, von Pithöus, Par. 1603, von Steph. Balu, 1677. *(Pr. u. St.)*

Ansellen (Jagdw.), so v. w. Anhalfen.

Anselm, so v. w. Anselmus.

Anselmi (Michel Angelo A., gen. da Lucca od. da Siena), geb. 1491, Historienmaler, Schüler zuerst des Sodoma, sodann des Correggio, den er mit Leidenschaft, aber nicht mit Glück nachahmte; st. 1554. Werke: der Täufer in St. Stefano zu Parma.

Anselmus (Anselm, Anshelm). I. **Heilige**. 1) (St.), geb. 1034 zu Aosta in Piemont, Schüler Lanfrancs, 1060 Benedictiner zu Bec (Normandie), 1064 Prior, 1078 Abt, 1093 Erzbischof zu Canterbury; mußte England 1097 u. 1103 wegen Streitigkeiten über Investitur u. Lehnseid mit König Wilhelm dem Rothen u. Heinrich I. verlassen, ging nach Rom, zeichnete sich auf der Kirchenversammlung zu Bari 1098 aus, ging 1106 wieder nach England zurück; st. zu Canterbury 1109 u. ward heilig gesprochen. Als scharfsinniger Denker ausgezeichnet richtete er sein Hauptaugenmerk bes. auf die Scholast. Metaphysik u. namentlich auf die natürl. Theologie. Hauptschr.: Cur Deus homo (über die Versöhnung Gottes durch Jesus); Monologium (über das Dasein Gottes aus der Vernunft) u. Proslogium, worin der ontologische Beweis (**Anselmischer Beweis**) für das Dasein Gottes mit Bestimmtheit geführt ward. Ueber die Trinität gerieth er in Streit mit Roscellin. Andre Schriften de conceptu; de libero arbitrio, mit den vor. gesammelt v. Gerberon, Paris 1675 u. 1721, Fol., Ven. 1744, 2 Bde., Fol. 2) (St.), geb. zu Mailand 1036, Badnarius, von seiner Familie Badagio genannt, Beichtvater der Gräfin Mathildis v. Mantua, Anhänger Gregors VII. gegen Heinrich IV., Papst Alexander II., seines Vaters Bruder, machte ihn 1071 zu seinem Nachfolger im Bisthum Lucca; er legte die Stelle nieder u. ward Mönch, bis ihn Gregor VII., dem er zu wichtigen Gesandtschaften diente, 1073 wieder einweihte u. zum Cardinal erhob; 1083 von Heinrich vertrieben; st. zu Mantua 1086. Schr. mehreres. II. **Weltliche u. geistliche Fürsten.** 3) Schwager des Longobardenkönigs Aistulf, Herzog von Friaul (s. d. a) 744—751. 4) Früherer Name des Papsts Alexander III. (s. d. 99). III. **Kurfürsten von Mainz.** 5) A. I. (A. Kasimir), geb. 1582, aus dem Geschlechte Wambold v. Umstadt; von 1629—1647 Kurfürst v. Mainz (s. u. d. n); krönte Ferdinand III. zu Regensburg (1636) zum röm. König; st. 1647. 6) A. II. (Franz Friedr.), geb. zu Oppenweiler, aus dem Geschlechte Ingelheim, seit 1680 Kurfürst zu Mainz; krönte 1690 den Erzherzog Joseph zum röm. König; st. zu Aschaffenburg 1695.

Digitized by Google

1695. IV. **Erzbischöfe, Bischöfe u. Aebte.** 7) Erzbischof zu Ravenna seit 1154, früher, seit 1126, Bischof zu Havelberg, S. Sohn des Markgrafen Otto des Reichen von Ascanien, war Kaiser Lothars II. Apocrisiarius, ging vergebens zu Vereinigung der latein. u. griech. Kirche an Kaiser Johannes Komnenos nach Constantinopel; st. 1158. Verfasser mehrerer Schriften. 8) A., geb. zu Meißen, Priesterbruder des deutschen Ordens, u. Ard. Franciskaner, 1. Erzbischof von Ermeland; fällte die große Eiche bei Heiligenbeil, wo der Götze Kurcho verehrt wurde, baute zu Braunsberg die Domkirche, floh, als die Preußen diese Stadt zerstörten, nach Elbing, wo er 1262 st. 9) Mehrere Erzbischöfe u. Bischöfe; ihr Wirken, wenn solches wichtig ist, s. u. ihrem Bisthum. V. **Gelehrte.** 10) (A. de virgine Maria, A. Parisiensis, A. de Paris, eigentl. Pater Ginbeurs), geb. zu Paris 1625, Barfüßer-Augustiner das., lebte ganz den Wissenschaften, erwarb sich Verdienst um die Genealogie; schr.: Histoire généalogique et chronologique de la maison royale de France et des grands officiers de la couronne etc., Paris 1674, 2 Bde., 4. (von Ange de St. Rosalie u. Simplicien mit du Fourny's Forts. herausgeg.); Le palais d' honneur etc., ebd. 1663; Le palais de la gloire etc., ebd. 1664; La science héraldique, ebd. 1675, 4. 11) (A. Scholasticus Laudunensis), geb. zu Laon, Schüler Anselms von Canterbury, seit 1076 Lehrer der Theologie zu Paris, trug viel zur Stiftung der dasigen Universität bei; gründete später in Laon eine theol. Lehranstalt, ward da Decan u. Diaconus, mehrere Bisthümer ausschlagend; st. 1117; schrieb: Glossa interlinearis in V. et N. T., Antwerp. 1634; Comment. in Matth. et Joh., ebd. 1651. *(Lb., Pr. u. Sk.)*

Ansône, Stadt, s. u. Fayoum.

Anser (lat.), s. Gans.

Anser, Günstling des M. Antonius, von diesem mit dem Ager Falernus beschenkt, schlechter Dichter, Virgils Feind, beschrieb Antonius Thaten (verloren).

Anseres (lat., Zool.), s. Schwimmvögel.

Anserich, 1) A. I., angeblich König der Sachsen, v. Chr.; 2) A. II., Enkel des Vor., um Christus, s. Sachsen (Gesch.) 1.

Anserides (Zool.), so v. w. Gänsevögel.

Anserina (Bot.), s. Potentilla anserina.

Anserma, Landschaft, so v. w. Anzerma.

Anserskoi Ostrog, Insel, s. Weißes Meer.

Anses, bei den Gothen 1) Halbgötter; 2) Vornehme.

Ansetzeblech, 1) 2 kleine Bleche, die bei einigen Arbeiten an die Seiten der Feile gelegt werden, um diese fest u. gerad zu halten; 2) (Hüttenw.), so v. w. Seigerblech, s. Seigerarbeit.

Ansetzen, 1) an etwas setzen, so an einen Strom Land ansetzen; 2) die Cartouche ansetzen, sie mit einigen Stößen in das Geschütz treiben; s. u. Bedienung des Geschützes c; 3) s. u. Buchbinder c; 4) (Chem.), von Krystallen, so v. w. Anschießen 4); 5) A. der Bienen, so v. w. Anlegen 12); 6) A. zum Keil, auf Pulvermühlen: wenn die in den Stampfen befindliche Pulvermasse zu stäuben anfängt; 7) (Seew.), das feststehende Tauwerk, als Wanten u. Pardunen, wenn sie nach u. nach schlaffer werden, wieder straff anziehen, damit ihnen die gehörige Haltkraft bleibt; 8) von Stuten: trächtig werden; 9) (Math.), eine Gleichung, eine Aufgabe, s. Algebra; 10) (Landw.), Getreide ansetzen, so v. w. Anbauen 6). *(Pl., v. Br. u. Hm.)*

Ansetzer, 1) (Kriegsw.), s. u. Wischer; 2) (Schiffb.), eisernes Werkzeug, die Bolzen wieder aus dem Holze zu treiben.

Ansetzkölben u. Ansetzstänge (Kriegsw.), s. u. Wischer 1).

Ansetzpäppe (Buchb.), stärkre Pappen, woraus die Deckel der Bücher gemacht werden.

Ansetzung, 1) so v. w. Ansatz; 2) bei Thieren (Pferden), die Verbindung des Schweifs mit der Croupe.

Ansfried (m. Gesch.), so v. w. Anfrid.

Ansgar (Ä-rius), so v. w. Anscharius.

Ansgard, Tochter des Grafen Harduin, Gemahlin Ludwigs des Stammlers, s. Frankreich (Gesch.) 18.

Anshelm, so v. w. Anselmus.

Anshelmi (Thomas), aus Baden, gelehrter Buchdrucker u. Buchhändler zu Hagenau in der 1. Hälfte des 16. Jahrh.; lieferte gute Ausgaben von Klassikern.

Anslanäcten, Volk, s. u. Madagaskar c k).

Anslaux (spr. Angslo, Nikolaus), Arzt u. Oberchirurg der Civilspitäler, Prof. der chirurg. Klinik u. Anatomie zu Lüttich, st. 1835; schr.: Clinique chirurgicale, Brüss. 1816 (deutsch, Chemnitz 1821); Sur la médicine legale, Liege 1825.

Ansibarii (a. Geogr.), deutsches, zu den Cheruskern gehörendes Volk am Westufer der Weser, bei Minden, Ravensberg, Lippstadt, Paderborn. Mit ihrem Fürsten Bojocalus von den Kauchen (59 v. Chr.) aus ihren Sitzen verdrängt, begehrten sie von den Römern die Gegend zwischen Rhein u. Saale u. gingen, als sie diese nicht erhielten zu den Tenchterern u. Brukterern, doch leisteten diese, von den Römern geschreckt, den A. keine Hülfe. Ohne irgend Beistand zu finden u. von Volk zu Volk getrieben, wurden sie endlich gänzlich aufgelöst. Ihre Nachkommen besetzten das von den Brukterern verlaßne Land u. bildeten später einen Theil der Franken. *(Sch.)*

Ansicht, 1) die Art, wie sich etwas, der

Digitized by Google

der Form nach, dem Auge darstellt, so A. eines Hauses, s. Façade; 2) die Art, etwas zu betrachten u. zu beurtheilen; 3) A. eines Wechsels, so v. w. Sicht.

Ansico, Volk s. u. Schaggas.

Ansidönia, Flecken, so v. w. Anseadonia.

Ansiedlung, der Act, wodurch eine Colonie errichtet od. eine Anbauung bewerkstelligt wird (sich **ansiedelt**). Der sich wo anbaut, **Ansiedler**; die landesherrl. Erlaubniß dazu: **A-lungspatent**, s. Colonie.

Ansieden, 1) durch Sieden etwas vorbereiten; 2) (Färb.), Zeuge, durch Sieden in Alaun u. Alkalien zur Annahme von Farbestoffen geschickt machen; das Verfahren hierbei **Ansud**; 3) das zu untersuchende Erz, Metall ꝛc. in Verbindung mit den nöthigen Fluß- u. Extractionsmitteln in Probirscherben od. Tutten in den Muffelod. Windofen einsetzen.

Ansiedeschërben (A-tiegel, Hüttenw.), s. Porbiergeräth.

Ansiet, Insel, s. Grönland 17 B) b).

Ansiker, Volk, s. u. Schaggas.

Ansillen (Vogelf.), so v. w. Anhäufen.

Ansimündus (m. Gesch.), so v. w. Ansemund.

Ansina, Stadt, so v. w. Ansene.

Ansinnen (Lehnsr.), um die Lehnsreichung nachsuchen, muthen. **Ansinnungszettel**, Bittschrift, in der dies geschieht.

Ansintern (Bergb.), s. Sintern.

Ansitz (Jagdw.), so v. w. Anstand.

Ansivärii (a. Geogr.), so v. w. Ansibari.

Anslo (Regnier), geb. zu Amsterdam 1622, holl. Dichter, st. zu Perugia 1669 auf einer Reise; Gedichte, Rotterd. 1713.

Anso, Festung, s. Bergamo, Deleg. h).

Ansod (Färb.), so v. w. Ansud.

Ansoldingen, Dorf, so v. w. Amsoldingen.

Anson (spr. Ans'n, Georg), geb. 1697 zu Shuckborough in Straffordshire; 1735 Gründer der Stadt Anson in N.Karolina, machte 1740—1744 einen Seekriegszug um die Welt. 1744 nach England zurückgekehrt, ward er Contreadmiral der weißen u. 1746 Viceadmiral der blauen Flagge u., als er 1747 mit Warner den franz. Admiral Jonquiere beim Cap Finisterre geschlagen, zum Lord A. u. Pair, Baron von Soberton u. ersten Lord der Admiralität ernannt; blockirte 1758 Brest u. deckte die brit. Landung zu Malo u. Cherbourg, holte 1761 die Königin Charlotte von Stade nach England, ward Viceadmiral von Großbritannien u. st. 1762. Seine Reisebeschreibung herausgeg. von seinem Schiffsprediger Richard Walter u. dem Mathematiker P. Robins, Lond. 1748, 4. (deutsch von Toze, Lpz. 1763). *(Lt.)*

Anson (spr. Ans'n), 1) Canton u. 2) Stadt, s. u. N.Karolina s. o); 3) Insel, s. u. Salomonsinseln s.

Anspach (Geogr. u. Gesch.), so v. w. Ansbach.

Anspänner, 1) (Rechtsw.), in mehr. Gegenden Deutschlands (bes. in Sachsen) Bauern, welche nach Beschaffenheit ihrer Landwirthschaft Pferde halten müssen. Mehr s. u. Bauer s. 2) (**Anspänniger**), welcher ein Pferd zur Disposition der öffentl. Behörden zu gemeinem Nutzen hält.

Anspanne, Frohndienst mit Zugvieh.

Anspannen, 1) etwas stark spannen od. straff anziehen; 2) einen Teich a., den Teich durch Hemmen des Abzugs zu einem höhern Stand bringen, anlassen.

Anspanner (Landw.), so v. w. Anspänner.

Anspanngut, Gut eines Anspänners, dessen Besitzer mit Pferden frohnt.

Ansperren, 1) durch ein Gesparr etwas befestigen; 2) s. Buchdruckerpresse 2.

Anspessade (v. ital. lancia spezzada), ehedem so v. w. Gefreiter, sonst traten nämlich die berittenen Speerreiter, wenn sie ihre Pferde verloren hatten, bis sie neue erhielten, in das Fußvolk als Gemeine ein.

Anspielen, 1) in einem Spiele anfangen; 2) im Kartenspiele eine Farbe, ein Blatt derselben zuerst ins Spiel bringen; 3) so v. w. Einspielen; 4) auf eine feine, witzige Weise auf etwas hindeuten, ohne es mit bestimmten Worten zu bezeichnen. Daher **Anspielung**, so v. w. Allusion.

Anspitzen, s. u. Kammmacher s.

Ansprach, Sohn Kuvrats, um 675 Herrscher in der jetzigen Moldau, s. d. a.

Ansprache, 1) das Ansprechen; 2) vor Gericht, das Anbringen; 3) auch so v. w. Anspruch.

Ansprand, 1) des longobard. Königs Liutberts Vormund; floh 702, als sein Mündel gefangen u. ermordet worden war, auf die Insel des Lago di Como, von hier 706 zu Theudebert von Baiern; vertrieb 712 Aribert u. ward König der Longobarden, s. d. a; st. 712. 2) Herzog v. Spoleto, s. d. (Gesch.) 1, 741—745.

Ansprechen, 1) von musik. Instrumenten, gut od. schlecht a., wenn der Ton präcis u. in gehöriger Klangfülle (Qualität) erklingt, od. nicht; 2) auch in Hinsicht einzelner Töne od. dazu erforderlicher Theile des Instruments (Taste, Klappe, Rohr); 3) transitiv, eine Rede an Jemand richten; 4) bes. um etwas a., sich etwas erbitten; 5) (Rechtsw.), etwas in rechtlichen Anspruch nehmen; 6) Jemand vor Gericht fordern; daher die veralteten Worte: **Ansprecher** u. **Ansprechiger**, Kläger u. Beklagter; 7) (Jagdk.), aus dem Anblick (Farbe, Größe, Zahl der Enden des Gehörns ꝛc.), od. aus der Fährte u. Spur (**A. auf Färthe od. Spur**) eines Jagdthieres, Gattung u. Art, Geschlecht u. Alter desselben erkennen u. in den angenommenen Jägerausdrücken bestimmen; 8) von Jagdhunden, eine Sau auf dem Lager a., sie durch Bellen anjagen; 9) (Forstw.), den

Digitized by Google

den Holzbestand beurtheilen, zu welchem Alter er gehört, zu welchem Zwecke er besbrauchbar ist ꝛc.; **10)** von Gegenständen des ästhet. Geschmacks, so v. w. gefallen, Wohlgefallen erregen. *(Pt., v. Br., Pr. u. Hm.)*

Anspretzer (Salzw.), so v. w. Gradirwärter.

Anspringen, 1) zuspringen, anfangen; **2)** (Reitk.), s. u. Galopp; **3)** s. u. Auerhahn 4.

Ansprueh, 1) so v. w. Ansprechen; **2)** (Rechtsw., Prätension), Behauptung des Rechts auf etwas; **3)** (Jagdw.), Urtheil über ein getödtetes od. noch lebendes Wild, so A. eines Hirsches.

Anspruchswappen (Her.), das Wappen eines Landes, von einem Fürsten, der dies nicht besitzt, angenommen, um den künftigen od. streitigen Besitz anzudeuten.

Ansprung, 1) so v. w. Milchschorf; **2)** so v. w. Flechtengrind.

Ansprüng, Schloß, so v. w. Augustusburg.

Anspülen, 1) im Vorbeifließen etwas, bes. das Ufer, berühren u. bewässern; **2)** festes Land, Sand ꝛc. an das Ufer setzen; daher **Anspülung**, so v. w. Alluvion; daher **Anspülungsrecht**, s. Alluvionsrecht.

Anssäri, s. u. Ansar.

Anständigkeit, so v. w. Anstand.

Anstängeln, an einen Stängel befestigen, wie: Bohnen, Hopfen u. a.

Anstätt, bei Deichen Schadhaftigkeit, durch Anspülen des Wassers.

Anstalt, 1) planmäßige Vorbereitung zu Etwas; **2)** eine bleibende u. geordnete Einrichtung für einen reellen Lebenszweck, so: Schul-, Polizeianstalt ꝛc.

Anstampfen (Nadl.), s. u. Stecknadeln 7.

Anstand, 1) (Anständigkeit), die angemeßne Stellung, nebst dem ganzen Benehmen eines Menschen, u. das Anordnen aller äußern Verhältnisse, um sich seinen Lebensverhältnissen gemäß, würdevoll u. achtbar zu zeigen, bes. in sittlicher u. ästhetischer Beziehung u. zu Folge gewisser conventioneller Grundsätze, welche letztre daher auch wechseln können, wonach, was zu einer Zeit od. an einem Ort als anständig gilt, es nicht immer u. überall ist. Der Mangel desselben, vorzüglich in der körperl. Darstellung eines Menschen, bes. für einen Zweck, wie auf dem Theater, auf der Rednerbühne ꝛc., wird als ein schlechter A. bezeichnet. Der Gegensatz der Anständigkeit, des A.s auf das ganze Leben übergetragen, ist Unanständigkeit; vgl. Decorum, Decenz. **2)** (Jagdw.), das Lauern auf das zu erlegende Wild, wie **3)** der Ort, wo dies geschieht (Ansitz, wenn der Jäger sich sitzend, oft auf Jagdkanzeln [Hochschirmen] auf Bäumen verbirgt). Man wählt wo möglich heitres od. nur wenig wolkiges, nicht stürmisches Wetter u. geht etwa ½ Stunde vor Sonnen- unter- u. Sonnenaufgang zu demselben. Man unterscheidet Abend-A. auf dem Auswechsel, Morgen-A. auf dem Ein- od. Heimwechsel, wobei als Bedingungen die Kenntniß des Wechsels, auf den man sich mit Beobachtung des Windes stellt, so daß man Gegenwind hat, sorgsame Verborgenheit, Stillstehn u. beharrliche Geduld des Jägers zu beobachten sind. Man braucht die Bürschbüchse bei dem A. auf Hochwild, Sauen, Rehe, die Flinte auch auf letztere u. auf große Raubthiere, Füchse, Hasen, Kaninchen u. Schwäne. Auf den A. nimmt man wo möglich einen guten u. ruhigen Hund mit. **3)** Hemmung u. dadurch bewirkte Verzögrung; **4)** (Rechtsw.), Frist für etwas; **5)** an manchen Orten auch Gerichtsferien; **6)** so v. w. Moratorium; **7)** ehemals so v. w. Waffenstillstand. *(Pt. u. Pr.)*

Anstand nehmen, so v. w. Bedenken tragen, einer Aufforderung nachzukommen.

Anstandsbrief (Rechtsw.), s. Moratorium. **A-geld**, so v. w. Lehngeld

Anstandslehre, Lehrunterricht über Alles, was zu Erlangung eines edlen u. guten Anstandes dient, der Sittenlehre untergeordnet. Dolz's A. für Jugend, Lpz. 1810.

Anstandsröllen, s. u. Rollen (Theaterw.).

Anstandsschirm (Jagdw.), s. u. Schirm.

Anstauchen, Getreide zum Dreschen auf der Tenne ausbreiten; vgl. Anlegen.

Ansteckärmel, getrennter, mit dem Kleide durch Anstecken zu verbindender Aermel. **A-böhrer**, Bohrer, um Wein- u. Bierfässer anzubohren, zum Abziehen.

Anstecken, 1) etwas in Brand bringen, so ein Haus, einen Meiler; **2)** das Anzünden des mit Pulver gefüllten Bohrlochs; **3)** (Bergb.), s. Setriebe; **4)** (Böttch.), so v. w. Anbohren; **5)** (Med.), durch Ansteckung fortpflanzen. Daher **Ansteckende Krankheiten**, s. Ansteckung.

Ansteckkiel (Ansteckrohr, Bergw.), eine angebohrte Röhre unter dem Steckelkiel angesteckt, um im Gewältigen dadurch weiter unter das Wasser zu gelangen. **A-thürstöcke**, s. u. Thürgerüste.

Ansteckung (Infection, Pathol.), Uebertragung einer Krankheit von einem thier. Körper auf einen andern durch **Ans-gift (A.s-stoff)**; es ist dieses ein im Körper selbst erzeugter Krankheitsstoff, der auf andere od. verwandte thierische Körper übertragen wird, flüchtig, wenn er fieberhafte, fix, wenn er nur durch unmittelbare Berührung örtliche Krankheiten erzeugt u. wirkt selten durch Vermittlung des Vorstellungsvermögens allein. Der Ansteckungsstoff wird durch einige Substanzen (Baumwolle u. Wolle) leichter, durch andre (Metalle) schwerer übertragen, setzt Empfänglichkeit voraus, die, wenn die Krankheit ausgebrochen, mit der Genesung entweder erlischt (bei den meisten fieberhaften Krankheiten) od.

Digitized by Google

od. fortbesteht. Die so fortgepflanzten, eine eigne Abtheilung bildenden **Ansteckenden Krankheiten** (morbi contagiosi) sind entweder fieberhaft, od. nicht, bald ursprünglich ansteckend, bald erst secundärz örtlich, wenn sich die Wirkung des Ansteckungsstoffs auf eine Stelle des Körpers beschränkt; allgemein, wenn sie den ganzen Organismus od. einzelne Systeme desselben ergreift. Verderbniß der Luft, Fäulniß von thier. od. Pflanzenstoffen, Mangel, niederschlagende Leidenschaften, schlechte Einrichtung von Kranken- od. Verpflegungshäusern, von Gefängnissen ꝛc., Ueberfüllung derselben, allerlei Drangsale tragen vorzüglich zu ihrer Entwicklung bei. Man hat die Erscheinungen der A. mit denen der Gährung, des Galvanismus, des thier. Magnetismus, der Zeugung verglichen, ihr Wesen aber nicht ergründet. Sichern **Schutz gegen A.** kann nur die Vermeidung der Berührung des Kranken od. mit ihm in Berührung gekommner Effecten u. seiner Atmosphäre gewähren. Von den dafür vorgeschlagnen Mitteln sind die meisten unsicher. Ist man genöthigt, Orte aufzusuchen, wo sich Gefahr der A. findet, so soll man dies nie im nüchternen Zustande thun, vorher ein Glas Wein od. Branntwein trinken, sich Gesicht u. Hände mit Chlorkalkauflösung od. Pestessig waschen, sich eines Riechfläschchens (s. d.) bedienen, Ingwer, Nelken, Kalmus ꝛc. kauen, das Krankenzimmer vorher lüften, mit Essig- od. Chlordämpfen ausräuchern lassen, öfter ausspucken u. sich ausschnauben. Gegen die **Empfänglichkeit für A.** schützen Vermeidung übermäßiger körperl. od. geistiger Anstrengungen, regelmäßige Diät, Vermeidung von Erkältung u. Verderbniß des Magens, von Gemüthsbewegungen, von Schwächungen aller Art, fleißiger u. vorsichtiger Genuß der freien Luft bei irgend günstiger Witterung, Bewegung, Heiterkeit des Gemüths, Reinlichkeit, fleißiges Lüften der Zimmer, Räuchern in den Zimmern u. Häusern mit Essig, Chlorkalk, Wachholderbeeren, Einreiben der Haut mit Kampher, Opodeldoc, Oel ꝛc. Bei schon erfolgter A. kann man durch Brech- u. Schweiß treibende Mittel die Krankheit bisweilen gleich im Keim vernichten od. doch abkürzen od. mildern. Die A. verbreitenden Gegenstände werden am besten durch Waschen mit Wasser od. Chlorauflösungen, Chlorräucherungen, Anwendung starker Hitzgrade, die freie Luft unschädlich gemacht (desinficirt). **Literatur.** J. A. Unzer, Einl. z. allg. Pathologie d. ansteck. Krankheit., Lpz. 1782; A. H. F. Gutfeld, Einleit. in d. Lehre v. anstec. Krankh., Posen 1804; F. Hopfengärtner, Beiträge z. Theorie d. anst. Krankh., Tübingen 1805; F. C. Bach, Grundzüge zu einer Pathol. d. anst. Krankh., Halle 1810; Marx, Origines contagii, 2. Aufl., Karlsruhe 1826. *(Pi. u. He.)*

Anstehen, 1) eigentlich an etwas stehen; 2) (Rechtsw.), von einem Termin, angesetzt sein; 3) so v. w. Bedenken tragen auf einen Antrag einzugehen; 4) von Erzen, welche noch nicht geronnen sind.

Anstellen, 1) wohin stellen; 2) (Jäger.), auf den Anstand, od. in Feld- u. Holztreiben, auf einen Anstellort stellen; 3) Einem eine bestimmte Arbeit, ein Geschäft, ein Amt übertragen; daher **Anstellung**, so v. w. Versorgung; 4) etwas mit einer Flüssigkeit zusammen ruhig stehen lassen; so: gebrannte Wasser, Tinte, Essig, eine Blauküpe a.; bes. 5) s. u. Bierbrauen ꝛc.

Anstelligkeit, die angeborne Fähigkeit, Alles nachzumachen, was Einem vorgemacht worden ist.

Ansterbendes Gut, Gut, das durch den Tod eines Andern erblich zufällt. **Ansterberecht**, so v. w. Devolutionsrecht.

Anstett (Joh. Protosius v.), geb. zu Straßburg, Sohn eines Advocaten das., widmete sich der Diplomatie, ging 1789 in russische Dienste, ward beim Prinzen v. Nassau im schwed. Kriege angestellt, war 1791 als Assessor beim Collegium der auswärt. Angelegen. u. 1801 bei der russ. Gesandtschaft in Wien, 1809 aber bei Fürst Serg. Galitzin, schloß in dieser Zeit den Grenzvertrag wegen des östr. (abgetretnen) Galiziens ab u. ward wirklicher Staatsrath, dann Director der diplomatischen Kanzlei bei Kutusow, schloß 1813 mit dem Grafen von Lottum die Convention zu Kalisch u. nebst Nesselrode zu Reichenbach den Subsidientractat mit Großbritannien, ward Bevollmächtigter auf dem Congresse zu Prag, Staatsrath, nahm Theil am Congresse zu Wien, schloß nach Napoleons Rückkehr von Elba mit Kancrin eine Supplementarconvention zu der von Kalisch, war 1815 bei der Militärcomité, die unter Wellington die Convention wegen der Occupationsarmee in Frankreich zu Stande brachte, endlich bevollmächtigter russ. Gesandter am deutsch. Bundestage u. st. 1835 zu Frankfurt. *(Sp.)*

Anstich, das Angestochne; z. B. am Obst von Insecten.

Anstichrohr, in Wasserleitungen: eine Nebenröhre zur Ableitung des Wassers aus der Hauptröhre.

Anstifter, 1) Jemand, der etwas absichtlich veranlaßt. 2) (Rechtsw.), s. u. Concursus ad delictum ꝛc.

Anstoss, 1) das Anstoßen; 2) so v. w. Anregung, Antrieb; 3) Hemmung im Reden; 4) das Gefühl der Unschicklichkeit von etwas, s. Aergerniß; 5) die gemüthliche Störung, von etwas Fremdem erweckt.

Anstossen, 1) an etwas stoßen; 2) mit der Zunge, s. u. Stottern; 3) (Hüttenk.), den Aschenherd mit Krücke u. **Anstosskölben** fest stoßen; 4) (Zimmerm.), ein Stück Bauholz mit einem andern der Länge nach verbinden, vgl. Stoß; 5) eine Röhre in eine andre einfügen; 6) s. u. Schneider 4.; 7) (Bergb.), das zur Gewinnung mit Feuer in Gruben gesetzte Holz durch

Digitized by Google

das Anstoßloch anzünden. (v. Eg. u. Hm.)

Anstossnaht, s. u. Schneider c.

Anstreichen, 1) Farbe od. einen and. flüssigen Gegenstand auf etwas streichen, s. Anstrich 3); 2) (Mus.), die Saiten a. vorzugsweise die bloßen, vermittelst des Bogens erklingen lassen.

Anstrich, 1) das Anstreichen als Handlung; 2) das Angestrichne u. das durch Anstreichen entstandne Ansehn; 3) der Ueberzug durch Anstreichen im Innern od. Aeußern eines Gebäudes mit Oel- od. Wasserfarbe. a) **Aeußrer A.**, die Farbe eines Gebäudes muß dem Charakter desselben angepaßt werden. Ganz weißer A. ist zu vermeiden, weil er die Augen blendet; hellgelb, hellgrün, hellgrau sind die passendsten Farben für bürgerliche Wohnhäuser; der Kalk, den man zum Wasser-A. verwendet, muß, der Haltbarkeit wegen, mit Milch gemischt werden od. man kann auch gleiche Theile gelöschten Kalk u. Gyps mit einem Absud von Tannenzapfen verbinden; theurer, aber schöner, ist der Oelfarben-A., wobei zuerst die Wand mit heißem Oel getränkt u. dann die Oelfarbe 3mal aufgetragen wird. Enkaustische Malereien werden jetzt seltner als früher angewendet, weil sie gewöhnlich schlecht gemacht werden. Der A. mit Theer schützt bei hölzernen Gebäuden das Holzwerk vor Zerstörung, bei Mauerwerk hält er, heiß aufgetragen, die Nässe ab u. wird in diesem Falle auf die rohe Mauer gebracht. b) **Innrer-A.**, besteht ebenfalls aus Wasser-, Leim- od. Oelfarbe, je nachdem er auf Holzwerk od. Kalk gemacht wird. Oel-A., auf Täfelwerk, Thüren ꝛc., wird gewöhnl. 3—4mal aufgebracht u. erhält durch Überstreichen von Firniß ein glänzendes Ansehn, mit kaltem Wasser kann man Schmutz von solchem A. abwaschen. Decken u. Wände, die mit Wasserfarbe gemalt werden sollen, dürfen nicht mit Gyps überzogen, sondern müssen geschweißt werden, s. Schweißen; zu dem Leimfarben-A. nimmt man gewöhnlichen braunen Leim, doch ist zu zarten u. hellen Farben, der aus Lederschnitzeln bereitete besser; gut ist es die Farbe, die sonst leicht Veränderungen ausgesetzt ist, mit bloßem Wasser abzureiben u. den Leim erst später zuzusetzen. Gummi- u. Eiweiß-A. geben mehr Glanz, sind aber theurer, ebenso kann man auch Blutwasser u. Milch nehmen, doch ist der A. weniger dauerhaft; 4) s. u. Zinngießerei; 5) (Thierarzneik.), s. u. Huf n; 6) s. u. Hirschfährte 1; 7) der äußere Schein. (v. Eg. u. Hm.)

Anströmen, strömend ansetzen; dah. **angeströmtes Land**, **Anströmung**, s. Alluvion u. Accession.

Anstruther (Geogr.), so v. w. Amstruther.

Anstülpen (Schuhm.), mit neuen Stülpen versehen.

Ansuch (Jagdw.), Ort, wo man zuerst nach dem Schweiße eines angeschoßnen Thieres sucht.

Ansuchen, bei einer Behörde um etwas Bestimmtes bitten, worauf man Ansprüche machen zu können glaubt, dah. das **Ansuchen**, der Act, **Ansuchschreiben**, die schriftliche Eingabe, wodurch dies geschieht.

Ansud (Färb.), s. u. Ansieden.

ANT, Zeichen der unter Constantin d. Gr. u. Julianus, **ANTA**, der unter Julianus u. der Eudoxia zu Antiochien geprägten Münzen.

Anta, Reich, s. u. Goldküste c).

Anta (Zool.), so v. w. Tapir.

Antaeäus, Fisch, so v. w. Haußen.

Antachäten (gr.), s. u. Bernstein.

Antäcida (gr. u. lat., Med.), Mittel gegen die Säure, vorzüglich des Magens, alkalische u. a. Säuren neutralisirende Stoffe.

Antä (a. Geogr.), so v. w. Antes.

Antä (lat., Bauk.), so v. w. Anten.

Antäa (Myth.), Beiname der Rhea.

Antäei cōllis (a. Geogr.), s. u. Antäos 1).

Antäei rēgia (**A. rēgnum**, a. Geogr.), Reich des Antäos (s. d.) in Libyen.

Antäopolis (**Antäei urbs**, a. Geogr.), Hauptst. des **Antäopolites Nōmos** in Thebais (Oberägypten), auf der Ostseite des Nils. Hier besiegte Horos den Typhon; j. Kaou od. Sciut.

Antäos, 1) (Myth.), Riese in Libyen, 60 Ellen hoch, Sohn des Poseidon u. der Gäa, in einer Höhle wohnend, von Löwen sich nährend, Fremde zwingend, mit ihm zu kämpfen u. sie dann erwürgend; auch mit Herakles kämpfte er u. widerstand ihm, so lange er die Erde berühren u. von ihr neue Kraft bekommen konnte; Herakles hob ihn daher in die Luft u. erdrückte ihn. Mit seiner Tochter Iphinoe zeugte Herakles den Palämon, n. And. mit dessen Gemahlin Tingi den Syphax. Wenn man von A. Grabe (Antaei collis im westl. Mauritanien, am atlant. Meere) etwas Erde aufnahm, so erfolgte Regen. Sertorius soll in denselben des A. Riesengebeine gefunden haben. Nach And. war A. König von Irasa (Antaei regnum), in der Gegend des spätern Barkene in Libyen; setzte seine Tochter Barke od. Alkais zum Preise im Wettlauf aus, die Alexidamas, ein Vorfahr des Teleskrates, gewann. Nach Ein. ist diese Mythe ursprünglich ägyptisch, And. setzen ihn u. Herakles mit Typhon u. Osiris in eine Parallele, d. h. es ist ein Kampf des Guten u. Bösen, u. der endliche Sieg des Erstern; nach noch And. soll die Mythe einen Kampf griech. Ansiedler mit den Wüstenhorden Libyens bezeichnen. Nach ihm soll Tanger benannt worden sein; 2) so v. w. Antheus; 3) Name des Kaisers Maximianus II. bei den Soldaten. (Lb.)

Antaëröphthora (**A.-öphthoron**, v. gr., Med.), Luftverbesserungs-Luftreinigungsmittel.

Digitized by Google

Antag, in alten Urkunden, wahrscheinlich so v. w. der Vorabend vor einem Feste.

An Tag bringen (Bergb.), aus der Grube hinaufschaffen, fördern.

Antagonisiren (v. gr.), widerstreiten, widerstreben.

Antagonismus (gr.), **1)** Gegenkampf, Widerstreit; **2)** (Physiol.), das Verhältniß sich entgegengesetzter, sich wechselseitig beschränkender Verrichtungen einzelner Theile (**Antagonisten**), wie der Haut u. Nieren, der Streck- u. Beugemuskeln; **3)** (Pathol.), das Gesetz des A. ist von Hufeland auch auf die Krankheitslehre übertragen worden, indem sich für diese ergeben hat, daß die unterdrückte Thätigkeit eines Organs eine andre hervorruft, die erhöhte Thätigkeit eines Theils die des andern vermindert. Es stützt sich wieder auf die Sympathie der Theile u. Systeme unter einander. **Antagonist** (v. gr.), **1)** Gegner; **2)** s. u. Antagonismus 2). **Antagonistisch**, widerstrebend, entgegenwirkend. **A-sche Heilmethode** (Med.), so v. w. Ableitende Heilmethode. *(Pt. u. Wr.)*

Antägoras, Dichter aus Rhodos, um 270 v. Chr., Günstling des Königs Antigonos Gonatas von Mazedonien; schrieb ein Epos, Thebais (verl.).

Antah Kalpa, indischer Zeitabschnitt, $\frac{1}{10}$ eines Kalpa.

Antäkä (a. Geogr.), Volk im asiatischen Sarmatien am mäotischen See.

Antakeln (Seew.), so v. w. Auftakeln.

Antäkia, Stadt, so v. w. Antiochia.

Antäl (St.), Insel, s. Grünen-Vorgebirgs-Inseln i).

Antäl (Maßk.), so v. w. Andal.

Antala, Stadt, s. u. Tigre 1) b).

Antälgische Mittel (v. gr., Med.), schmerzstillende Mittel.

Antalia, Stadt, s. u. Tekke 1).

Antälium (Zool.), s. Purpurschnecke.

Antalkälisch, Alkalien neutralisirend. **A.e Mittel**, Arzneimittel gegen die alkalische Beschaffenheit der Säfte; vgl. Schärfe der Säfte.

Antälkidas, Sohn des Leontis, Spartaner u. Urheber des nach ihm genannten **Antalkidischen Friedens** 387 v. Chr., zwischen Sparta u. Persien, s. Lakonika 14; begab sich aus Privatfeindschaft gegen Agesilaos, König von Sparta, nach Persien u. suchte des pers. Königs Gunst, die nur dauerte, bis die Spartaner die Schlacht bei Leuktra verloren, was seinen Tod beschleunigte. *(Lb.)*

Antalo (Geogr.), so v. w. Antala.

Antalogen, nach Schweigger, die Jodine, sofern diese den Gegensatz zum Halogen od. Chlorin bildet, mit gediegnen Metallen verbunden bildet es **Antaloide**.

Antam, Insel, s. Grünen-Vorgebirgs-Inseln i).

Antamären, s. u. Negro, Rio 2.

Antambässen, Volk, s. Madagaskar 4 d).

Antamödäischer Fuss (Metr.), s. u. Amöbäisch.

Antändros, **1)** Bruder des Tyrannen Agathokles von Syrakus, lebte um 300 v. Chr., u. schlug die Syrakus unter Hamilkar belagernden Carthager. Verf. einer (verl.) Biographie des Agathokles; **2)** Heerführer der Messenier im messen. Kriege, fiel im Treffen.

Antändros (a. Geogr.), **1)** Stadt am Fuße des Alexandrea in Großmysien, am adramytten. Meerbusen, wo sich Aeneas eingeschifft haben soll. Früher von Pelasgern, Lelegern, Kimmeriern bewohnt; 423 v. Chr. von den Lesbiern besetzt, die aber von den Athenern in Mitylene vertrieben wurden; unter Antonin noch vorhanden; **2)** so v. w. Andros.

Antão, Cap, s. Plata 3) a.

Antaphroditische (A.dische) Mittel (v. gr.), **1)** Mittel, welche den Geschlechtstrieb schwächen, zerstören, od. **2)** den zu starken herabstimmen; **3)** bergl. gegen die Lustseuche.

Antapödosis (gr.), **1)** (Med.), Rückkehr, Wiederholung eines Fieberanfalls; **2)** (Rhet.), so v. w. Redditio.

Antapoplëktische Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Schlagfluß.

Antära, Zeitperiode bei den Hindu, s. u. Menu.

Antära Ebn Schëddad el Äbsi, Sohn des Scheddad Ebn Muawijah (nach And. des Muawijah Ebn Scheddad), von einer abyssinischen Sklavin, erwarb sich im Kriege die Freiheit u. wurde Haupt des Stammes Obs, um die Mitte des 6. Jahrh. Dichtete eine Moallakah (s. d. u. Arabische Literatur 3); herausgeg. v. Boldyrew, Gött. 1808; J. Willmet, Leyd. 1816. A. ist der Held eines Romans von Asmai. *(Std.)*

Antarädos (a. Geogr.), syr. Stadt in Seleukis, an der phönik. Grenze, von Kais. Constantius wieder hergestellt u. deshalb Constantia genannt; j. Tortosa.

Antäres, Stern im Scorpion.

Antariäni (a. Geogr.), Volk im asiat. Skythien, innerhalb des Imaos.

Antärktisch (v. gr., lat. **antäreticus**, Astr. u. Geogr.), dem Bär gegenüber, d. i. dem Südpol nahe. **A-scher Kreis, Pol**, südl. Polarkreis, Südpol. **A-sche Länder**, s. Südpolarländer.

Antarthritische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Gicht.

Antarvëtus, Arzt, so v. w. Niolan.

Antasthënisch (gr.), gegen die Asthenie heilsam. **A.e Methode**, Heilmethode gegen die Asthenie, bes. der Brownianer; daher **A.e Mittel**, vgl. Asthenie.

Antasthmätische Mittel (v. gr.), Mittel gegen das Asthma (s. d.).

Antatrophische Mittel (v. gr.), **1)**

Digitized by Google

1) Mittel gegen die Atrophie; 2) gegen die Abzehrung überhaupt.

Antavären, Volk, u. **Antawärte**, Prov., s. u. Madagaskar c a). **Antaximen**, Volk, s. ebd. c d).

Antäy (Geogr.), so v. w. Altai.

ANTB (gr.), auf Münzen der Kaiser Honorius u. Heraklius, u. **ANTE**, auf den Münzen des Kaisers Valentinian, Antiochien (vgl. **ANT**); ebenso **ANTH**; **B, B** u. **B** (η) deuten das Jahr der Regierung (d. 2., 5. u. 7.), od. den Namen des Münzmeisters an.

Ante (lat.), Präposition, bedeutet vor, bes. in vielen der folgenden Zusammensetzungen.

Ante (Geogr.), so v. w. Anta.

Antëa (Antia), 1) Tochter des lykischen Königs Jobates, Gemahlin des Prötos, s. u. Bellerophon; 2) (a. Geogr.), so v. w. Anteis.

Anteämbulo (röm. Ant.), 1) Diener, der, vor seinem Herrn gehend, ihm Platz machte; 2) Client, der Morgens dem Patron seinen Besuch machte od. ihn den Tag über in weißer Toga begleitete.

Äntebrog, Fürst der Remer, ergab sich nebst Jccius 57 v. Chr. an J. Cäsar.

Ante cänem (lat.), der Stern Prokyon.

Ante capitulum (lat.), der Raum vor dem Capitel in einem Kloster.

Antecäria (a. Geogr.), so v. w. Antequaria, s. Antequera 2).

Antecëdens (lat.), 1) (Log.), Grund, Ursache, wo dann consequens, Folge, Wirkung ist; 2) bei Urtheilen das Subject, conseq. das Prädicat; 3) Vordersatz, dann conseq. der Folge- od. Hintersatz; 4) (Gramm.), das Hauptwort, worauf sich ein Bindewort bezieht; 5) (Rhet.), Redewendungen, Begriffe, Urtheile, in denen die ursächliche Bedingung von etwas daraus Folgendem (consequens) liegt; 6) (Math.), bei Zahlenverhältnissen die voraus gestellte Zahl, mit der eine andre verglichen wird. *(I.b.)*

Antecëdens cäüsa mörbi (lat., Med.), s. u. Krankheit, disponirende.

Antecedentälrechnung (Antecedentälis cälculus), Differential- od. Fluxionenrechnung, die auf einer von James Glenie erfundnen, doch nur unwesentl. v. der gew. abweichenden Herleitung beruht.

Antecedëntia sïgna (lat., Med.), so v. w. Anamnestische Zeichen.

Antecedïren (v. lat.), vorhergehen, den Vorzug haben, vorgehen.

Antecellïren (v. lat.), sich auszeichnen.

Antecessöres (röm. Ant.), 1) so v. w. Antecursores; 2) Rechtsverständige, bes. öffentl. Lehrer des Rechts, auf den Rechtsschulen zu Rom, Constantinopel u. Berytos, als Titel zum Theil noch in Frankreich u. Italien üblich; 3) Amtsvorgänger.

Ante Chrïstum (A. Chr.), od. **ante Chr. nätum**, vor Christus (Geburt).

Antecineräles fërïae (lat., Kirchenw.), die Tage vor Aschermittwoch.

Antecöënium, Anteclusörium (röm. Ant.), erster, den Appetit reizender Gang bei Mahlzeiten.

Antecüia (a. Geogr.), so v. w. Antequia.

Antecursöres (Antecessores, röm. Ant.), Quartiermacher bei den Römern, Abtheilung der Armee.

Antedatïren (v. lat.), einen frühern Tag, als den wirklichen, als Datum unter eine Schrift setzen.

Antedëxtra (röm. Ant.), s. Augurium a.

Ante diem (lat. a. d.), vor dem Tag, vor der Zeit, vor Tage.

Antediluviäner (v. lat.), Menschen vor der Sündfluth; **Antediluviänisch**, was vor der Sündfluth war od. geschah. **A.e Könige**, s. u. Chaldäa (Gesch.) a. **A.e Patriärchen**, Patriarchen bis auf Noah. **A.es Zëitalter**, Zeitperiode von der Schöpfung der Welt bis auf Noah. **A.e Welt**, so v. w. Urwelt.

Anteferïren (v. lat.), vorziehen.

Antefixa (Bauk.), so v. w. Akroterien.

Antegärda (mitt. lat.), so v. w. Vortrapp.

Äntegast. 1) (Antelgast), Dorf, so v. w. Andegast; 2) Bad, s. u. Maisach.

Antëgo, Insel, s. Antigua.

Äntëis (Geogr.), alter Name für Ampuy.

Äntelsagöge (gr., Rhet.), Aufstellung zweier Gegensätze, von denen einer vorgezogen wird; z. B. Süß ist das Leben, aber der Tod für das Vaterland bringt ewigen Ruhm.

Antejuramëntum (Rechtsw.), sonst in England der Eid vor Gefährde.

Antëjus. 1) C., mit Silius u. Cäcina 16 n. Chr. über den Bau der Flotte gesetzt, die Germanicus gegen Germanien führen sollte. 2) P., 56 n. Chr. designirter Statthalter von Syrien; wegen der Gunst, in der er bei Agrippina stand, dem Nero verhaßt u. verurtheilt, tödtete er sich durch Gift u. Oeffnen der Adern.

Äntejustinianëisches Recht (Rechtsgesch.), Inbegriff der röm. Rechtsbestimmungen vor Justinian. Deren Darstellung findet sich in den Werken über röm. Recht u. Rechtsgeschichte, vgl. außerdem: Bethmann-Hollweg, Gerichtsverfassung u. Proceß des sinkenden röm. Reiches, Bonn 1834. Rein, das röm. Privatrecht u. der Civilproceß bis in das 1. Jahrh. der Kaiserherrschaft, Lpz. 1836. Auch Strafrecht u. Strafverfahren dieses Zeitraums sind von Hugo, Schweppe, Martin, Abegg, Schröter, Roßhirt, Wächter, Mittermaier u. A. dargestellt worden. Die Quellen für jene Zeit sind theils ihr entlehnte Bruchstücke der Justinianeischen Rechtssammlungen, theils, meist nur fragmentarisch erhaltne Gesetze u. Schriften aus derselben, s. Röm. Recht. Seit dem Wiedererwachen der Wissenschaften haben sich

Digitized by Google

um das A. R. Verdienste erworben: Sigonius, Cujacius, Brissonius, J. Gothofredus, E. Otto, dann Schulting, Bynkershoek, Meerman, Heineccius, bes. in neuster Zeit Hugo, Savigny, Haubold u. die ihm vorzüglich zugewandte sogenannte historische Rechtsschule der Gegenwart, durch glückliche Entdeckungen, Niebuhr, Göschen, Blume, G. Hänel, Dirksen, Endlicher u. A. Außer den Einzelausgaben sind die vollständigsten Quellensammlungen des A. R.s: Augustinus de legib. et Scitis, herausgeg. von Ursini, Rom 1583, 4.; J. Gothofredus, Fontes IV iuris civilis in unum collecti, Genf 1653; Schulting, Jurisprudentia vetus antejustin, Leyd. 1717 u. Lpz. 1737, 4.; Hoffmann, Hist. iur. rom. Just., Lpz. 1726, 2 Bde. 4.; Jus civile antejust. (von Hugo), Berl. 1815, 2 Bde.; Ecloga juris civilis, Par. 1822, 2 Bde.; Corpus iuris rom. antejust. Bonn 1833. *(Bs.)*

Antekrud, so v. w. Entenkraut, Wasserlinsen, s. Lemna.

Antelapsārii (Kirchgesch.), so v. w. Supralapsarii, s. u. Arminius.

Antelgast, Dorf, so v. w. Andegast.

Antella, (a. Geogr.), Stadt in Klein-Armenien.

Antélmy (Pierre Thomas), geb. 1730 zu Trigance, Prof. der Mathematik an der Militärschule zu Paris, später Studieninspector. Uebersetzte Lessings Fabeln u. 10 Gesänge von Klopstocks Messias ins Franz.; st. 1783.

Antelōgium (lat.), **1)** so v. w. Prolog; **2)** Befugniß zuerst zu reden.

Antelōpe, so v. w. Antilope.

Antelucānisch (v. lat.), vor Tagesanbruch geschehend. **Antelucānum officium** (Ant.), Aufwartung, den Kaisern vor Tagesanbruch gemacht.

Antelūdium (lat.), Vorspiel (vgl. Präludium); **antelūdia pŏmpae**, unterhaltende Bilder, vor Aufbruch des Zuges zu Ehren der Isis, umhergetragen.

Antelunāres (lat., a. Gesch.), so v. w. Proselenoi.

Antematūnum (a. Geogr.), so v. w. Andomatunum.

Ante merīdiem (lat.), Vormittags.

Antemētische Mittel (v. gr.), **1)** Mittel gegen das Erbrechen; **2)** gegen das zu starke Erbrechen.

Antēmna (lat.), so v. w. Antenna.

Antēmna (a. Geogr.), Stadt der Sabiner in Italien, am Ausfluß des Anio in den Tibris; Geburtsort der Hersilia, wurde röm. Colonie, verfiel später ganz.

Anten (v. lat. Antae), die vorlaufenden, von 3 Seiten frei stehenden, zu beiden Seiten der Thür eines Gebäudes od. Tempels, unverzierten Seitenwände.

Anten (a. Geogr.), so v. w. Antes.

Antenāeum, lat. Name für Andernach.

Antenāgium (mittl. lat.), Recht der Erstgeburt.

Antenantiōsis (gr., Rhet.), Figur, in welcher das Gegentheil durch den entgegengesetzten Ausdruck angedeutet wird, nicht ungelehrt, statt gelehrt.

Antenātio (lat.), bei den Normannen, die Verbindlichkeit nachgeborner Brüder, die ein Paragium besaßen, dem Erstgebornen wegen eines leichten Unrechts Rede zu stehen.

Antenātus (mittl. lat.), Erstgeborner; entgegengesetzt Postnatus.

Antendēixis (v. gr., Med.), Gegenanzeige einer Krankheit, s. d. u. Anzeige.

Antenecāsmus (gr., Pathol.), Art gefährl. Wahnsinns mit krampfhaften Bewegungen der Hände u. Füße, wie beim Veitstanz, wobei sich die Kranken oft zu entleiben suchen.

Ante Nōctam (a. Geogr.), so v. w. Antunacum.

Antenisophȳllum, Pflanzengattung, zu Boerhaavia gehörig.

Antenklēma (gr.), s. u. Antistasis.

Antēnna (lat.), **1)** (Ant.), Segelstange, s. Schiff (Ant.) 12; **2)** Querbalken am Kreuze, s. d.; **3)** (Zool.), so v. w. Fühlhorn.

Antennāria, **1)** (Zool.), so v. w. Antennularia; **2)** (a. *Gaertn.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Syngenesisten, Compositae, Amphigynanthae *Rchnb.*, Syngenesia superflua *L.*; **3)** (a. *Lk.*), Pflanzengatt., zu Antennularia gehörig.

Antennārius (Zool.), so v. w. Chironectes, s. u. Seeteufel b).

Antēnnen (v. lat.), so v. w. Fühlhörner.

Antennulāria, **1)** (a. *Lam.*, Nemertesia *Lam.*), s. Blasenkoralline e); **2)** (a. *Rchnb.*), Pflanzengattung zur Familie der Faserpilze gehörig.

Antēnope, so v. w. Achtfuß, s. u. Tintenfisch.

Antēnor, **1)** Trojaner, Sohn des Aesyetes u. der Kleomestra, verständiger Greis, bei dem Odysseus u. Menelaos als Gastfreunde in Troja waren; ging mit Priamos zur Abschließung des Bündnisses mit den Griechen u. rieth zur Rückgabe der Helena; man gab ihm überhaupt griech. Gesinnung Schuld; freilich soll er den Griechen das Palladium überliefert, ein Zeichen mit einer Leuchte über das Meer gegeben u. dann das hölzerne Pferd geöffnet haben. Dafür verschonten die Griechen bei der Plündrung Trojas sein Haus. Hierauf soll er nach Ein. mit Menelaos zu Schiffe gegangen, mit ihm nach Libyen verschlagen u. dort gestorben sein; nach And. sammelte er die Troer u. gründete ein neues Reich; nach And. wählten ihn die aus Paphlagonien vertriebnen Heneter zu ihrem Anführer, mit denen u. Trojanern er am adriatischen Meere ein Reich mit der Stadt Patavium (Padua) gründete. Von seiner Gemahlin Theano hatte er die Söhne: Koon, Iphidamas,

Digitized by Google

damas, Helikaon, Laodokos, Agenor, Demoleon, Pedäos, Archilochos u. Akamas. 2) Befehlshaber der Flotte des mazedon. Königs Perseus, hinderte des Eumenes Pläne, der dem Attalos Hülfe zuschicken wollte. 3) Griech. Bildner, um 514 v. Chr. Werke: die ersten Bronzestatuen des Harmodios u. Aristogiton in Athen, von Xerxes später nach Persien entführt, von Alexander zurückgebracht. *(Sch. u. Lb.)*

Antenŏra (Zool.), s. u. Schiffsboote.

Antenŏrea (a. Geogr.), so v. w. Patavium.

Antenuptiälisch (v. lat.), was vor der Hochzeit geschieht.

Anteoccupātio (lat., Rhet.), Figur, wo der Redner einen möglichen Einwand selbst vorbringt u. widerlegt.

Änteon, s. Bohrwespen 1 B) c).

Antepänni (lat.), Franzen, Falbeln, Borden an Kleidern u. Tüchern.

Antēpedes (röm. Ant.), so v. w. Anteambulones.

Antependium (lat.), im Mittelalter, in Ornaten vorn herabhängendes Stück.

Antepenültima (Metr.), die 3. Sylbe vom Ende, z. B. syl in syllaba.

Antephiältische Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Alp.

Antepilāni (röm. Ant.), 1) die vor den Pilani stehenden Soldaten; Gesammtname der Hastati u. Principes; 2) so v. w. Antesignani.

Antepönĕre (v. lat.), vorziehen.

Ante praedicamĕnta, Benennungsordnungen, in den Lehrbüchern der alten Logiker, Lehrsätze, die noch den Prädicamenten vorausgeschickt wurden.

Antequĕra, 1) freies Gebiet in Spanien, zwischen den Distr. Granada, Malaga, Cordova u. Sevilla, 8 QM., 40,000 Ew.; mit Marmorbrüchen, einem Salzsee, Handel mit Orseille; hier außer A. noch der Flecken Archidona, 5000 Ew. 2) (**Aquĕrra, Antequāria**), Hptst. desselben, hat Schloß (Alcasalon), an alten maurischen Waffen u. Kriegsgeräthen sehr reiches Arsenal; Oel-, Seiden- u. Weinbau, Weberei, Handel, 29,000 Ew. A. ist von den Mauren im 8. Jahrh. bei der alten Stadt Singilia erbaut worden, das Schloß rührt von den Mauren her. 3) Stadt, s. u. Oaxaca 2). *(Wr. u. Pr.)*

Antequĕrula, Stadttheil, s. u. Granada 5).

Antĕquia (a. Geogr.), Stadt der Autrigoner im tarracon. Spanien.

Anteriŏres (lat.), 1) Vordere; bes. 2) Vorfahren, Eltern. Daher **Anteriorität** (v. lat.), das Frühersein, Zeitvorzug.

Änteros (gr.), 1) (Myth.), Gegenliebe, s. u. Eros; 2) ältre Benennung des Amethysts.

Anterrhinārieae (Bot.), Abthl. der Gruppe Scrofulariene, s. Larvenblüthler a.

Antĕrus, Bischof v. Rom, Papst um 235.

Antes (a. Geogr.), sarmatisches Volk zwischen dem Dniester u. Tanais, nebst den ihnen westl. wohnenden Sclavini ein Hauptzweig der Winidä (Wenden). Justinian besiegte die in das röm. Gebiet Eingedrungnen u. wies ihnen, als Vormauer gegen die Hunnen, neue Wohnplätze jenseit der Donau an. Daher Justinians Beiname Anticus, vgl. Sclaven 2.

Antesignāni (röm. Antiq.), zum Schutze der Fahnen u. Adler im Treffen auserlesne Triarier, angeblich so genannt, weil sie vor den Fahnen gingen; im Gegensatze von **Postsignani**, welche hinter den Fahnen gingen. Sie waren zugleich Campiductores, Exercirmeister.

Antesinistra (röm. Antiq.), s. u. Augurium 2.

Antĕssa (a. Geogr.), so v. w. Antissa.

Antestātus, Zeuge bei der Emancipation (s. d.), daher **Astāri,** 1) zum Zeugen aufrufen; 2) bezeugen.

Antēstia (a. Gesch.), so v. w. Antistia.

Antevenīre (v. lat.), zuvorkommen.

Antevolūte (v. lat., Math.), Curve, die einer andern krummen Linie auf entgegengesetzte Art wie die Evolute zugeordnet ist. Diese (Taf. III. Fig. 63) entsteht, wenn man das Ende aller Krümmungshalbmesser einer Curve durch eine Linie verbindet. Werden nun diese Radien auf entgegengesetzte Seite der krummen Linie hinausgezogen, u. zwar so, daß sie auf jeder Seite der Curve gleich lang sind, u. ihre Endpunkte durch eine Linie verbunden, so wird dieses die A. Jac. Bernoulli erdachte die Entstehungsart dieser Curve, die aber meist nur bei der logarithm. Spirale angewendet wird, deren A., so wie die Evolute wiederum eine logarithmische Spirale bildet. *(Tq.)*

Antevörta (ital. Myth.), s. u. Carmentes.

Antezeūgmenon (gr.), syntaktische Figur, s. u. Diezeugmenon.

Antiott (Bot.), s. Lemna.

ANTI', auf Valentinians, Theodosius u. Arcadius Münzen, bezeichnet Antiochia; Γ bezeichnet das 3. Jahr der Regierung od. den Namen des Münzmeisters.

Änth....., 1) was hier nicht zu finden ist, s. u. Ant.....; 2) s. u. Anthos 1).

Anthactinia (a. *B. St. V.*), Pflanzengattung unter Passiflora gehörig.

Anthämoptÿsische Mittel (v. gr.), Mittel gegen Blutspucken. **Anthämorrhägische Mittel,** blutstillende Mittel.

Anthäkia (a. Geogr.), so v. w. Antiochia.

Änthal, Maß, so v. w. Andal

Anthalogēn (Chem.), so v. w. Antilogen.

Anthaloïd (Chem.), s. Antaloid.

Anthäne (a. Geogr.), so v. w. Anthene.

Anthäpsologarithmus (Math.), ver-

Digitized by Google

veraltete Benennung für den Logarithmus der Cotangente eines Winkels, wie Hapfologarithmus für den der Tangente, Antilogarithmus für den des Cosinus.

Antharis, König, so v. w. Authari s.

Anthārius, angeblich 16. König der Sigambrer, soll Mainz zerstört haben u. von den Galliern durch Hülfe der Römer überwunden worden sein.

Anthas (Myth.), so v. w. Anthes.

Anthe, eine der Alkyoniden.

Anthēa (die Blühende, Myth.), 1) Beiname der Aphrodite in Kreta; 2) Beiname der Here in Argos, s. Anthesphoria 2); 3) so v. w. Antea.

Anthēa (a. Geogr.), 1) messenische Stadt, die Agamemnon dem Achilles zur Morgengabe mit seiner Tochter geben wollte, später Thuria; 2) achäische Stadt, zu Paträ gehörig, angebl. nach Antheas genannt, j. viell. Aglikada; 3) so v. w. Anthion 2).

Anthēas, 1) (Myth.), des Eumelos Sohn, spannte zu Paträ die Drachen des Triptolemos an, um zu säen, fiel vom Wagen u. st. Ihm zu Ehren soll von Eumelos u. von Triptolemos Anthea 2) erbaut worden sein; 2) Dichter von Komosgesängen aus Lindos, Zeitgenoß des Kleobulos; Schr. verloren.

Anthēdon (a. Geogr.), 1) Stadt in der Ebne Sephela (Paläſtina), von Herodes d. Gr. Agrippeon, Agrippias genannt. 2) Seestadt in Böotien auf dürrem Sandboden, Euböa gegenüber, wahrscheinl. von Kopä aus, nach And. von Thrakern gegründet; nach der Nymphe **Anthēdon** benannt, mit einem Tempel der Kabiren, einem Haine der Demeter u. einem Tempel der Persephone u. des Bakchos, mit den Gräbern der Aloiden, Geburtsort des Glaukos; an der Meerseite der Glaukossprung. Die Anthedonier waren Fischer, Taucher, Kahnbauer, Purpurfischer, Meerschwammjäger; viell. j. Lukusi. 3) Hafen, wo die Küsten von Argolis u. Korinth am saronischen Meerbusen zusammenstoßen; berühmt wegen Weins. *(Sch.)*

Anthēia (Myth. u. a. Geogr.), 1) so v. w. Anthea; 2) so v. w. Tralles

Antheil, 1) theilweiser Besitz eines Ganzen; 2) theilweises Recht, Anspruch an etwas; 3) (Bergw.), so v. w. Kux; 4) so v. w. Dividende; 5) (Chem.), so viel als Atom; 6) Weinmaß in Ungarn (**Antheilen**).

Anthēis (Myth.), Tochter des Hyakinthos, s. d. 2).

Anthēktische Mittel (v. gr.), im Allgemeinen Mittel gegen die Schwindsucht. **A.s Mittel von Potérius (Anthectieum Poterii)**, Zinnkalk u. vollkommner Spießglanzkalk mit Salpeter verpufft, veraltetes Schwindsuchtsmittel.

Anthēla (a. Geogr.), Stadt in Phthiotis (Thessalia) auf dem Oeta; Versammlungsort der Amphiktyonen, s. d. a.

Anthēla (Bot.), Spirre.

Anthēlia (Zool), s. u. Korkschwamm.

Anthēlii (gegen die Sonne Gekehrte, Myth.), athenische Gottheiten (Dämonen), deren Statuen vor die Häuser nach der Sonne zu gestellt wurden.

Anthelix (gr., Anat.), Gegenleiste, s. Ohr 1.

Anthelmintische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Würmer.

Anthēma (gr.), 1) griech. Tanz mit Gesang einer Weise, die auf Blumen Bezug hatte; 2) so v. w. Exanthem.

Anthēma (a. *And.*), Unterabtheilung der Pflanzengattung Lavatera.

Anthème (St.), Flecken, s. u. Ambert 1).

Anthēmios, 1) Baumeister, Bildhauer, Mathematiker u. Mechaniker im 6. Jahrh., aus Tralles in Lydien, Gründer des byzantin. Styls (s. Baukunst), der erste der eine Kuppel auf Arkaden aufführte, baute mit Isidoros v. Milet die Sophienkirche in Constantinopel; schrieb: περὶ παραδόξων μηχανημάτων, herausg. von Dupuy, Paris 1777, 4., auch in Schneiders Eclogae phys. 2) Präfect des Orients, führte, nach Honorius Bestimmung, von 408—415 bei der Minderjährigkeit Theodosius II. die Regentschaft im oström. Reiche, schlug die Hunnen an der Donau u. verstärkte Constantinopel. *(Lb. u. Fst.)*

Anthemis (a. *Mill.*), [1] Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Radiaten *Spr.*, Compositae, Amphigynanthae *Rchnb.*, Sippschaft Markstrallen *Ok.*, 19. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: gelb od. weiß (röm. Kamille) blühend. [2] A. nobilis, bei uns in Gärten gebaut. [3] A. cotula (stinkende Kamille), sonst gegen mehrere Krankheiten im Gebrauch, in Deutschland. [4] A. pyrethrum, Bertram, aus Italien, wird in Gärten gezogen. [5] A. tinctoria (Färberkamille), in Deutschland überall, dient zum Gelbfärben; s. u. Kamille c. A. arabica, der schönen Blüthen wegen in Gärten gezogen. *(Su.)*

Anthēmius (Flavius), weström. Kaiser, Sohn des Prokopios, aus Galatien, vermählt mit Euphemia, der Tochter des Kaisers Marcian, unter Leo d. Gr. Consul u. Patricier in Constantinopel, Sieger über die Hunnen an der Donau; durch Leo den von Ricimer u. den Vandalen hart bedrängten Römern auf ihre Bitte zum Kaiser bestimmt (467), s. Rom Gesch. im. 472 ward er von Ricimer ermordet. *(Lb.)*

Anthemōkritos, Athener, von den Megarensern, zu denen er als Gesandter gekommen war, kurz vor dem Ausbruche des peloponn. Krieges getödtet; sein Grabmal an der heiligen Straße, zwischen Athen u. Eleusis.

Anthemus (a. Geogr.), 1) Stadt u. District in Mazedonien, wahrsch. östl. von Mygdonien, den Olynthiern von Philipp von

Digitized by Google

von Mazedonien abgetreten; 2) so v. w. Anthemusia 2); 3) Fluß in Kolchis; 4) Fluß auf der Insel Erytheia (Spanien); 5) frührer Name von Samos.

Anthems (engl., spr. Entems), so v. w. Antiphonen.

Anthemūsia (a. Geogr.), 1) District u. 2) (Anthemusias, Asion, Anthemus) Stadt in Mesopotamien, westl. von Nisibis, zwischen dem Euphrat u. Edessa; 3) unter der Regierung der Mazedonier, der nordöstl. Theil Mesopotamiens zwischen dem Gebirge Masios u. den Flüssen Euphrat u. Chaboras.

Anthenāntia (a. *P. B.*), Grasgattung zur Gruppe Agrostideae.

Anthenar (gr., Anat.), so v. w. Antithenar.

Anthēne (a. Geogr.), Stadt in Kynuria zwischen Argolis u. Lakonika.

Anthēphora (a. *Schreb.*), Grasgattung; zur Gruppe Agrostideae. - Art: a. elegans, in Jamaika.

Anthēra (v. gr.), 1) Kleider von lichter, aber nur einer Farbe; 2) allerhand rothe Präparate.

Anthēren, Anthērae (Bot.), s. Staubfäden.

Anthēricum, 1) (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Sarmentaceen *Spr.* (Kronlilien *Rchnb.*), Ordn. der Asphodeleen, Sippsch. Marklilien *Ok.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: a. liliago u. ramosum, in Deutschland an trocknen Bergen heimisch. Die Wurzeln von beiden waren sonst als rad. Phalangii ramosi u. non ramosi, officinell; 2) (a. *Lam.*), s. Narthecium.

Antherīlium (a. *Rohr.*), s. u. Antherylium.

Antherix (Bot.), Stengel, Aehre an den Getraidearten.

Anthērmos, 1) A. der Aeltre, Bildhauer zu Athen, aus Chios, Sohn des Miltiades; 2) A. der Jüngre, Sohn des Vor., um 530; arbeitete mit seinem Bruder Bupalos gemeinschaftlich, Werke z. B. in Chios u. Delos. Sie sollen das Bildniß des Hipponax öffentl. zum Gelächter ausgestellt haben, von ihm aber deshalb mit solch bittern Spottgedichten verfolgt worden sein, daß sie sich selbst ermordeten. *(Lb.)*

Antherpētische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Flechten.

Antherūra (a. *Lour.*), Pflanzengatt., als Unterabthlg. unter Psychotria gestellt.

Antheryllium (a. *Vahl.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Guttiferen, Ordn. Marcgravieen *Spr.*, Weidriche, Salicariae *Rchnb.*, 12. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. Rhorii *Vahl.*, auf Sct. Thomas.

Anthes, 1) (Myth.), Sohn des Poseidon u. König von Trözen, Vater des Aëtios, der eine dor. Colonie nach Halikarnassos führte. 2) Hymnendichter aus Anthedon in Böotien; zu Linos Zeiten.

Anthēsis (gr., Bot.), Blüthezeit (s. d.).

Anthesphōria (Anthophoria, gr. Ant.), 1) Fest der Persephone in Sicilien, wo diese beim Blumenpflücken vom Pluto entführt worden war. Daher die das Fest feiernden Frauen **Anthēsphori**; 2) argiv. Fest der Here Anthea.

Anthestērien (gr., Ant.), 1) jedes Bakchosfest; bes. 2) das 3tägige Bakchosfest, an dessen 1. Tage, dem 11. des 8. Monats **(Anthesterion** vom 7. Februar bis zum 8. März), welcher bei den Athenern Pitholgia (das Oeffnen der Fässer) hieß, ward der Wein gekostet u. 3jährige Knaben mit Blumen gekränzt; am 2. Tage (Choes, das Kannenfest), an welchem Tage die Geister der Verstorbnen aus der Unterwelt hervorkommen sollten, diesen wurde daher geopfert, u. außerdem der gezapfte Wein getrunken, u. zwar von Jedem, wettstreitend, unter Posaunenschall, aus seinem eignen Topfe; der Sieger im Trinken ward gekrönt; am 3. (Chytroi, die Töpfe) wurden allerlei Hülsenfrüchte als Opfergabe für Hermes gekocht u. dramatische Wettstreite gehalten. In Sparta ward der Sieger unter die freien Bürger aufgenommen. Auch Sklaven durften an diesem Feste trinken u. schwärmen. An den A. wurden auch feierl. Aufzügen gehalten. *(Sch.)*

Anthestēria (a. *L.*), Grasgatt., zur Ordn. Sacharinae. Arten: a. ciliata, in OIndien; a. glauca, in der Berberei.

Antheus (Myth.), 1) Poseidons u. der Astypaläa Sohn. 2) (Anthios, der Blumige), Beiname des Bakchos, vom Blüthengewande, so in Athen, Phlius u. Paträ verehrt ward. 3) (Antäos), Arzt, soll ein Mittel gegen den Biß toller Hunde erfunden haben.

Anthia, 1) (Myth.), so v. w. Anthea; 2) von Paulus bekehrte Römerin, s. u. Eleutherius.

Anthia, s. Schmuckkäfer b).

Anthiānus, Jurist, im 2. Jahrh. unt. Kaiser Antonin, schr. 5 Bücher, ad edictum; nur 3 Fragmente des 1. Buchs stehen in den Pandecten, vgl. Bestier, de F. Anthiano, Leyd. 1803.

Anthias (Myth.), so v. w. Antheas.

Anthias, bei Bloch, Gattung der Barsche, meist unter Serranus (s. Seebarsch) u. Priacanthus vertheilt.

Anthias (Ant.), unbestimmter, wohlschmeckender Meerfisch, in dessen Nähe sich kein Meerungeheuer aufhalten sollte; trotz seiner Größe kein Raubfisch; es gab gelbe, weiße u. scharzbraune. Die Galle des A. ward gegen Ausschläge, das Fett gegen Geschwülste u. Geschwüre gebraucht.

Anthicida (Zool.), bei Latr. eine Zunft der Tracheliten (Käfer); begreift das einzige Geschlecht Notoxus, mit den Untergattungen Scraptio u. Steropes; vgl. Feuerkäfer. **Anthicus**, Käfer, s. Einhornkäfer unt. Feuerkäfer b). **Anthidium**, s. Maurerbiene b) u. Hülsenbienen.

An-

Digitized by Google

Anthimus, 1) Bischof zu Trapezunt, dann nach Epiphanios Tode, durch die Kaiserin Theodora, 535 Patriarch von Constantinopel, wurde vom Kaiser Justinian als Monophysit abgesetzt u. seine Schriften verbrannt; 2) mehrere Märtyrer u. Heilige.

Anthina (gr. Ant.), bunte, mehrfarbige Kleider; durften in Athen gesetzmäßig nur unzüchtige Mädchen tragen.

Anthina (a. *Fr.*), Warzenpilzgattung.

Anthing, 1) (Joh. Friedr), geb. zu Gotha, machte als Silhouetteur große Reisen durch ganz Europa, ward Secretär bei Suwarow, u. st. 1805 in Petersburg; schr. Versuch einer Kriegsgesch. des Feldm. Suwarow, Warschau u. Gotha 1796—99; Beschreib. meiner 1783—1800 durch Europa gemachten Reisen. 2) (Karl Heinr. Wilh., Baron v. A.), geb. 1767, Bruder des Vor., trat in gothaische Dienste u. kam mit dem Regiment, das von Gotha überlassen wurde, in holländ. Dienste, ward 1795 Platzcommandant in Haag u. ward bes. wegen seines Benehmens gegen die anglorussische Expedition 1799 Divisionsgeneral, unter König Louis Adjutant bei ihm, focht gegen Schill, bes. bei Stralsund, trat 1810, da Holland französisch ward, als Brigadegeneral in franz. Dienste, 1814 aber in niederländische, belagerte Quesnoy mit, ward Generallieut. u. Generalgouv. von Batavia; kehrte nach einigen Jahren von da zurück, nahm seinen Abschied, lebte in Gotha u. st. 1823. *(Pr.)*

Anthion, 1) der böotische Brunnen, an dem des Keleus Töchter die ausruhende Demeter trafen; 2) so v. w. Apollonia.

Anthios (Myth.), s. Antheus 2).

Anthipna (Zool.), s. u. Anthobien.

Anthippe (Myth.), Thespiade, des Hippodromos Mutter.

Anthisteria (gr. Ant.), so v. w. Anthesteria.

Anthius (Literaturgesch.), so v. w. Anthianus.

Antho, des Amulius, Königs v. Alba, Tochter, deren Fürbitte der Rhea Sylvia das Leben rettete.

Anthobien (v. gr., Blumenbewohner), bilden bei Latr. eine Abtheilung der Scarabäiden (Kolbenkäfer), bei ihnen gehen die beiden Theile der Unterlippe über das Kinn vor, die Flügeldecken klaffen; dazu die Geschlechter: Glaphyrus, Amphicoma, Anthipna, Chasmopterus, Cheame, Dicheles, Lepithrix, Pachycnemus, Anisonyx, bei *Lin.* unter Scarabaeus, bei *Fabr.* unter Melolontha u. Trichius. *(Wr.)*

Anthobolus (a. *R. B.*), Pflanzengattg. zur nat. Fam. der Santaleen gehörig.

Anthobranchia (Zool.), s. Blumenkiemenschnecken. **A-cephala**, so v. w. Amphipoda. **A-cephalus**, s. Grubenkopfwurm.

Anthocercis (a. *Labill.*), Pflanzengattg. aus der nat. Fam. der Personaten, Ordn. der Orobanchen *Spr.*, Scrophulariнae, Cyprariene *Rchnb.* 14. Kl. *L.* Art: a. litorea, *Labill.*, in Neuholland.

Anthoceros (a. *Hedw.*), Pflanzengattg. aus der nat. Fam. der Plattmoose, Anthoceroteae *Rchnb.*, Sippsch. Stocklaschen *Ok.* Arten: a. laevis u. punctatus, auf feuchten Aeckern nach der Erndte.

Anthocerōteae (Bot.), Gruppe der Pflanzenfamilie der Plattmoose *Rchnb.*, (s. d.) s. **Anthocielista** (a. *Afzel.*), Pflanzengattg. aus der nat. Fam. der Dreyblüthler, Carineae, Potalieae *Rchnb.*

Anthōcoris (Zool.), s. Blumenwanze.

Anthodendron (a. *Rchnb.*), Pflanzengattg. aus der nat. Fam. der Haidegewächse, Rhodoreae, Rhododendreae *Rchnb.* Arten: a. pontieum (Azalea pontica), Strauch, mit großen goldgelben doldenständigen Blüthen, am schwarzen Meere; a. nudiflorum, mit seitentraubenständigen, wohlriechenden, großen, rothen, trichterförmigen Blüthen, u. a. viscosum, mit weißen wohlriechenden Blüthen, wie die Vorige in Virginien; als Zierpflanzen cultivirt. *(Su.)*

Anthōdium (Bot.), gemeinschaftliche Blumenhülle der zusammengesetzten, einen Blüthenknopf bildenden Blumen.

Anthodon (a. *Rz. Pav.*), Pflanzengattg. aus der nat. Fam. der Theegewächse, Hippocrateae, Salicineae *Rchnb.*

Anthodus (a. *Mart.*), so v. w. Anthodon.

Antholithen (A-then, Petref.), Versteinerungen von Blüthen, sind zweifelhaft u. selten, z. B. im Oninger Kalkschiefer eine Hahnenfußblüthe. A. cernuus, in Steinkohle, ähnelt einer Cactusblüthe.

Anthologica (a. Lit.), 1) Bücher, die von Blumen handeln; 2) so v. w. Anthologie.

Anthologie (v. gr.), 1) Blumensammlung, Blumenlese; bes. 2) (Lit.), Gedichtsammlung; bes. gibt es griechische A.n schon früh (im 2. Jahrh. v. Chr.) angelegt, sie enthalten meist epigrammatische Gedichte verschied. Verfasser, s. Griechische Literatur u. Lateinische A.n, weniger Gedichte, als Grabinschriften u. dgl. enthaltend, wurden erst in neuerer Zeit angelegt, haben aber außer dem poetischen Werthe noch Interesse für Geschichte u. Archäologie, s. Römische Literatur u. Die sehr zahlreichen orientalischen A.n, theilen sich in Sammlungen der schönsten Stellen aus klassischen Dichtern od. Prosaikern, od. in eigentl. A. der vorzüglichsten Stellen der Dichter in ihren Biographien, s. Arabische Literatur, Persische Literatur u. Türkische Literatur. *(Lb.)*

Anthologist, Sammler einer Anthologie.

Anthologium (griech. Kirchgesch.), ist das Missale in der griech. Kirche, in 12 Monate getheilt, enthält die Officia, an Festtagen gesungen.

Antholoma (a. *Labill.*), Pflanzengattg.

Digitized by Google

galt. aus der nat. Fam. der Guttiferen, Ordn. der Maregravieen *Spr.*, *Rchnb.*, der 13. Kl. *L.* Art: A. *Labill.*, in Neu-Holland.

Antholops (gr.), unbestimmtes, hirschartiges Thier; hiervon der Name Antilope.

Antholyza (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Irideen, Gladioleae, 3. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: a. aethiopica, mit orangefarbnen, a. Cunonia, mit scharlachrothen fast schmetterlingsförm. Blüthen, beide am Cap; in Europa Zierpflanzen.

Antholz, 1) Gericht u. 2) Dorf im Kr. Brauneck im Pusterthale, der östr. Grafsch. Tyrol, ½ Stunde von Braunsz, Mineralquelle.

Anthomyza (Anthomyia), s. Kothfliege b).

Anthönius, s. Anthony.

Anthönomus (v. gr.), s. Blüthenbohrer.

Anthönotha (a. *P. Beauv.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Leguminosen *Spr.*, Cassiaceen, Caesalpinieae *Rchnb.* Art: a. macrophylla, Strauch in Guinea.

Anthon-Veld, Gegend, s. u. Hottentotten 10 m).

Anthony (Francis), geb. 1550 zu London, studirte in Cambridge Medicin u. Chemie, erregte seit 1596 in London großes Aufsehen durch eine charlatanmäßig empfohlne Goldtinctur (Aurum potabile), die ihm eine reiche Goldquelle ward; durfte Anfangs nicht prakticiren, erhielt jedoch später die Doctorwürde; st. 1628; schr.: Panacea aurea s. de auro potabili, Hamb. 1596.

Anthony (Geogr.), 1) so v. w. Antony; 2) (St.), Fort, s. Missouri (Gebiet).

Anthophagus, Käfer, s. Eilkäfer b).

Anthophila (gr., Blumenfreund), 1) (a. *Gehsenh.* u. *Hübn.*), Gattung der Eulchen, Nebenaugen groß, Brustschild glatt, Sauger hornartig, Fühler borstenförmig, Taster schuppig; des Tags fliegend; 7 europäische u. einige ausländ. Arten; 2) s. u. Bienen 1).

Anthophora (a. *Fabr.*), Bienenarten, 1) so v. w. Megachile *Latr.*, s. u. Maurerbienen, u. 2) (A. *Latr.*), so v. w. Megilla *Fabr.*

Anthophöria (gr. Ant.), so v. w. Antherophoria.

Anthophylli (lat.), Gewürznelken.

Anthophyllit (Mineral.), 1) (strahliger Hypersthen), Fossil aus der Gruppe Aluminium (*v. Leonhard*); Farbe braun, Glasglanz auf dem Bruche, Längenbruch strahlig, an den Kanten durchscheinend, Strich weiß, schmilzt nicht, wiegt 3, enthält Kiesel (5—6), Alaunerde (1), Talk (1½) u. Kalk (3), Krystall die gerade rechteckige Säule bei Mohs: prismatischer Schillerspath; 2) strahliger A., so v. w. Bronzit. (*Wr.*)

Anthophyllum (Zool.), s. Sternkorall e).

Anthopögon (a. *Natt.*), so v. w. Gymnopogon *P. B.*

Anthor (Sagengesch.), so v. w. Anthyr.

Anthora (Antithora), 1) Unterabtheilung der Pflanzengattung Aconitum; 2) bes. Aconitum a. (Gifttheil); südeurop. Gebirgspflanze. Wurzel außen braun, innen weiß, bitterfüß, drastisch wirkend, sonst gegen mehrere Pflanzen- u. Thiergifte, bes. gegen die Thora.

Anthores (Myth.), so v. w. Antores.

Anthos (gr.), 1) Blume, Blüthe; dah. die vielen Zusammensetzungen mit Anth, den deutschen mit Blume u. Blüthe entsprechend; 2) Rosmarin; 3) (a. sylvestris), s. Ledum palustre.

Anthos, 1) Sohn des Antonovs u. der Hippodamia, Bruder des Akanthos (n. And. beide dieselbe Person), soll, wie dieser, von seines Vaters Pferden gefressen worden sein, indem er sie von der Weide habe treiben wollen, worauf er in den Vogel **Anthos**, der sich in Wiesen aufhielt u. dessen Ruf dem Wiehern der Pferde glich, weshalb ihn die Pferde verfolgten, verwandelt worden sei. 2) Sohn des Triopas, Bruder des Pelasgos u. Agenor. (*Sch. u. Pr.*)

Anthösmias (gr.), 1) gewürzhafter, wohlriechender, wenig berauschender Wein; 2) alter milder Wein, dessen Moste, um den Geschmack zu schärfen, ⅟₁₀ Seewasser zugegossen wurde.

Anthosöma (Zool.), s. Fischlaus h).

Anthospermeae (Bot.), Gruppe aus der nat. Pflanzenfamilie der Rubiaceen *Rchnb.* (s. d.) ◦ **Anthospermum** (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Ordn. der Stellaten *Spr.*, Anthospermeae *Rchnb.*, der 23. Kl. 2. Ordn. *L.* Art.: a. lanceolatum, ciliare, scabrum, auf dem Cap. **Anthostemma** (a. *Ad. Juss.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Euphorbleae *Rchnb.* (*Su.*)

Anthötium (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Glöckler, Stylidiarae *Rchnb.*

Anthotypolithen (v. gr.), Abdrücke von Blumen u. deren Theilen in Stein; wie im öninger Schiefer ꝛc.

Anthoxänthum (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gräser, Avenaceae *Rchnb.*, 2. Kl. 2. Ordn. *L.* Art: a. odoratum (Ruchgras), auf sandigen Bergen, getrocknet von angenehmem, steinkleeartigem Geruch, welches dem Heu mittheilt; gutes Futtergras. Aus der kräftig riechenden Wurzel mit andern Kräutern vermischt wird ein Schnupftaback (Radica) bereitet. Mit dem Grase gefüllte Kräuterkissen geben bei dem Rothlauf schnelle Linderung der Schmerzen. (*Su.*)

Anthrácias (gr.), d. i. Kohlenstein, der Karfunkel aus Thesprotien, wie glühende Kohlen funkelnd.

Anthracit (Miner.), so v. w. Kohlenblende,

Digitized by Google

blende, Stangenkohle u. Glanzkohle, s. u. Steinkohle a.

Anthracothērium (Petref.), s. u. Kohlenthier.

Anthrākia (gr. die Kohlenschwarze), arkadische Nymphe, dargestellt mit einer Fackel in der Hand.

Anthrākia (Med.), anthraxähnliche Krankheiten; s. Anthrax.

Anthrākion (gr.), Kohlenbecken, Kohlenpfanne. **Anthrakis**, das Kohlenfeuer.

Anthrakīt (Min.), so v. w. Anthracit.

Anthrakokāli (gr., arab., Med.), von Polya aus Aetzkali u. Steinkohlen bereitetes Mittel gegen Flechten.

Anthrakolīth (Miner.), so v. w. Anthrakonit.

Anthrakolōmus (v. gr., Med.), so v. w. Schwarze Blatter.

Anthrakomēter (Anthrakonister, gr.), Kohlensäuremesser, von Humboldt angegebnes Eudiometer zur Bestimmung des Gehalts der Kohlensäure in der Luft, mittelst Kalkwasser.

Anthrakonīt (Miner.), Art des kohlensauren Kalksteins, mit krummblättrigem Gefüge, stänglich, schwärzlich, die Farbe in Feuer verlierend, undurchsichtig, enthält außer Kalk etwas Talk, Kohle, Kiesel, Eisen, findet sich in Uebergangs- u. Flötzgebirgen am Harz, in Tyrol u. a. O. Bei Oken: stänglichter Stinkstein.

Anthrakopēstis (gr. Med.), schwarze Blatter. **Anthrakophlȳktis, 1)** Brandblase; **2)** schwarze Blatter.

Anthrakōse (A-kōsis, gr.), **1)** Anthrax der Augenlieder, auch auf den Augen; **2)** Brand im Allgemeinen.

Anthrax (gr.), **1)** Kohle, dah. viele Zusammensetzungen mit Anthrak.....; **2)** ältrer Name des Rubins; **3)** (Med.), so v. w. Karfunkel; **4)** (Thierarzneik.), so v. w. Milzbrand; **5) (A-krānkheiten),** im weitrem Sinn alle Krankheiten, die bei mittel- od. unmittelbarer Berührung von dem Thier auf den Menschen durch irgend einen Giftstoff übergetragen werden können; z. B. Milzbrand, Zungenkrebs, Weichselzopf, tolle Hundswuth ꝛc.; **6)** im weitesten Sinne alle Krankheiten, die Brandbeulen erzeugen. *(Hm.)*

Anthrax (Zool), so v. w. Trauerfliege.

Anthrazōthionsāure, nach Winterl, Porrett u. Grotthuß, Verbindung von Blausäure mit Schwefel, nach Berzelius aus ½ Wasserstoff, 1½ Stickstoff, 1½ Kohle u. 4 Schwefel zusammengesetzt, durch Glühen von Schwefel mit blausaurem Kali dargestellt. Wasserhell, färbt organische Substanzen roth, schmeckt schwach, säuerlich, giftig, bildet eigenthümliche Salze; ihres Wasserstoffs beraubt wird sie **Anthrazōthion** u. dieses in Verbindung mit Metallen **Anthrazothionīd.** *(Pr.)*

Anthrēna, Anthrenētae, so v. w. Blumenbienen. **Anthrēnus,** so v. w. Blüthenkäfer. **Anthrībus,** s. u. Saamenkäfer b).

Anthrīscus (a. *Pers.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Umbellaten, Ordn. der Scandicineen, der 5. Kl. *L.* Bekannteste Art: a. Cerefolium, s. Kerbel 2).

Anthropophthalmīt (gr.), so v. w. Augenstein, gleicht einem menschl. Auge.

Anthropareskīē (gr.), Streben, Menschen zu gefallen, in ethischer Hinsicht.

Anthrophȳum (a. *Kaulf.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Wedelfarrn, Polypodieae *Rchnb.*

Anthroplāner (Kirchengesch.), so v. w. Anthropomorphiten.

Anthroplātrik (v. gr.), Menschen- im Gegensatz der Thierheilkunde.

Anthroplīnisch (A-pisch, v. gr.), den Menschen betreffend.

Anthroplītios, mit Tisarchos u. Diokles Verschworner gegen Agathokles, den Tyrannen von Syrakus; wurden geschlagen u. getödtet.

Anthropīsmus (gr.), menschliches Wesen, Menschthum.

Anthropōboros (gr.), Menschenfresser.

Anthropochemīē (v. gr.), Chemie des menschl. Körpers.

Anthropodāmon (gr.), **1)** vergötterter Mensch (Heros), Gottmensch; auch **2)** böser Dämon in menschl. Gestalt.

Anthropodidāktos (gr.), von Menschen gelehrt.

Anthropodīten (A-tes, Petref.), Abdrücke von Menschenfüßen, viell. nur Naturspiele, od. Kunstarbeiten, od. Abdrücke von unbekannten Thieren. Man hat auf dem Adamsberge in Ceylon u. a. Orten deren zu finden geglaubt.

Anthropogenīē (A-gēnesis, gr.), **1)** Erzeugung, Entstehung des Menschen; **2)** Lehre von derselben. Vgl. Schöpfung u. Menschenracen.

Anthropoglōssa (v. gr.), sonst so v. w. Vox humana, Orgelregister, s. Orgel a.

Anthropoglȳphen (gr., Miner.), Steine, die der Gestalt des Menschen-Körpers od. dessen Theilen gleichen, sind Naturspiele. Vgl. Anthropolithen.

Anthropognosīē (v. gr.), Menschenkenntniß. **A-pognōst,** Menschenkenner. **A-pogonīē,** so v. w. Anthropogenie. **A-grāph,** Beschreiber des menschl. Körpers.

Anthropographīē (gr.), **1)** Beschreibung des Menschen; dah. **2)** so v. w. Anatomie, od. Anatomie mit Physiologie; **3)** Theil der Anthropologie, die den Menschen von der Thierwelt unterscheidenden Eigenschaften entwickelnd, bes. die Racen-, die Bildungs- u. durch das Klima erzeugten Verschiedenheiten des Menschengeschlechts u. a.; **4)** Darstellung des Menschen durch die zeichnenden Künste. *(Lb.)*

Anthropōgraphos, s. Dionysios (Kunst-

Digitized by Google

(Kunstgesch.).

Anthropohistorīē (v. gr.), Geschichte der Entwicklung des Menschengeschlechts überhaupt als des individuellen Menschen insbesondre.

Anthropolātren (v. gr.), **1)** die Polemianer, Zweig der Apollinaristen, weil sie annahmen, Gott u. der Leib Christi wären eine Substanz geworden u. deshalb wäre das Fleisch göttlich anzubeten; 388 u. 428 n. Chr. durch kaiserl. Gesetze verboten, verschwanden sie bald. **2)** Bei den Heiden Anfangs alle Christen, weil sie den Menschen Jesus anbeteten. **Anthropolatrīē**, Menschenverehrung. *(Sk.)*

Anthropolepsīē (v. gr.), Menschenberücksichtigung, Parteilichkeit.

Anthropolīthen, [1] Versteinerungen von Menschen od. deren Theilen. Bis jetzt ist noch zweifelhaft, ob sie wirklich aus der Urwelt stammen, obgleich es mehrere neue Entdeckungen, wiewohl gegen die Ansicht Cuviers u. a. großer Naturforscher, jetzt wahrscheinl. machen, daß A., obwohl sehr selten vorkommend, doch in einigen Fällen existiren. Mehrere sind indessen gewiß unächt; so ist [2] z. B. Scheuchzers Homo diluvii testis, imöhninger Kalkschiefer, den Blumenbach u. Geßner für Wels gehalten, nach Cuvier ein Riesensalamander; [3] Platers Riesenbeine, ausgegraben bei Kloster Reiden, sind, nach Blumenbach, wohl Mammuthsknochen; die Breccien von Cerigo u. a. enthalten, nach Blumenbach u. Cuvier, auch nur Thierknochen, od. sind neuster Formation; [4] die mit Vitriol, Kalk u. dgl. durchzognen, in Bergschachten od. in Torfmooren ꝛc. gefundnen Gerippe gehören neuren Zeiten an, u. die Kinderhände im Mergelschiefer von Riegelsdorf sind Eidechsenfüße. [5] Mehr hierher gehören die in derben, festen, mit allerhand andern Versteinerungen durchzognen Kalkstein eingeschloßnen Menschengerippe (wahrscheinl. von Caraiben) auf der Insel Grande terre, bei Guadeloupe. Man nennt sie hier Gallibi, u. den sie umschließenden Kalk Gallibi-stone. Cochrane sendete ein Exemplar nach England, wo es sich im Londoner Museum befindet. [6] Aber auch sie geben keinen Beweis ab, daß der Mensch vor den Hauptrevolutionen der Erde dagewesen sei, so wie dies auch die unter den Knochen urweltlicher Thiere im Gypslager bei Kösstritz 1819 von Schottin entdeckten u. von v. Schlotheim beschriebnen calcinirten Menschenknochen, von Kirchner bei Sorau u. auch 1835 von Schmerling bei Lüttich gefunden, noch zweifelhaft lassen. *(Wr. u. Pr.)*

Anthropologēt (v. gr.), Vertheidiger der Menschheit.

Anthropologīē, **1)** (v. gr., Med. u. Philos.), nach willkührlich angenommnen Bestimmungen u. Begrenzungen, die Lehre vom Menschen in anatomischer, physiolog., psycholog. u. naturhistor. Rücksicht, mehr jedoch im Allgemeinen. Man unterscheidet **a)** eine **medicinische, somatische od. physiologische A.**, die sich mehr mit der Anatomie, Physiologie u. Naturgeschichte des Menschen beschäftigt, u. bes. **b)** eine **philosophische A.**, die bes. das geistige Leben desselben berücksichtigt, auch wohl die vergleichende genannt, wenn sie das Wechselverhältniß des Körpers u. der Seele zum Gegenstande hat, die pragmatisch-philosophische, die mit der empirischen Psychologie übereinkommt. Schriften: von Platner, Lpz. 1772 u. 1790; Teten, Phil. Vers. über die menschl. Natur, Lpz. 1777, 2 Bde.; Irwing Erfahr. u. Unterss. üb. den Menschen, Berl. 1777—85, 4 Bde.; Tiedemann üb. d. M., Lpz. 1777 u. f. 3 Thle.; Wetzel üb. die Kenntn. des M., Lpz. 1784 u. f. 2 Thle.; Steeb üb. d. M., Tüb. 1796, 3 Bde. (2. Ausg.); Ith, Bern 1794, 2 Thle.; Kant, Königsb. 1800 (2. Ausg.), herausg. von Starke, Lpz. 1831; Pölitz, Lpz. 1800; Wenzel, Linz 1802; Funk, Lpz. 1803; Gruber, ebd. 1803; Liebsch, Gött. 1806—8, 2 Bde.; Weber, Stuttg. 2 Thle; Steffen, Berl. 1822, 2 Bde.; Heusinger, Elsen. 1829; Choulant, Dresd. 1828 u. a. **2)** (Med.), sonst so v. w. Anatomie u. Physiologie des Menschen; **3)** (Theol.), die Lehre von den, vom Menschen übertragnen Eigenschaften Gottes; die vom Verhältniß desselben zum Menschen; gewöhnlich aber **4)** die Lehre von den geistigen u. sittlichen Eigenschaften, den Pflichten u. Rechten des Menschen, u. sofern diese in der Bibel, den symbolischen Büchern ꝛc. ausgesprochen ist, heißt sie biblische, symbolische ꝛc. A. Sie bildet einen Haupttheil der Dogmatik u. auf ihr ruhen im Grunde die Lehren von der Sünde, Gnade, Erlösung ꝛc. *(Pt., Lb. u. Bl.)*

Anthropologisch, die Lehre von den Menschen betreffend; **A.e Geographīē**, s. u. Geographie.

Anthropomantīē (gr.), das Wahrsagen aus den Eingeweiden von getödteten Menschen, bes. von Heliogabal, Julian u. in Lusitanien getrieben.

Anthropometrīē (v. gr., Physiol.), die Ausmessung u. Abtheilung des menschl. Körpers u. seiner Theile nach der Länge, Breite u. Dicke, sofern sich hierbei bestimmte, bes. auch von bildenden Künstlern, zu beachtende Formenverhältnisse ergeben. Albrecht Dürer machte zuerst darauf aufmerksam.

Anthropomörphen (v. gr.), farbige Steine mit Bildern von Menschen od. dessen Theilen. **A-pomorphiäner**, so v. w. Anthropomorphiten. **A-pomörphisch**, **1)** von Menschengestalt, menschenähnlich; **2)** Gott vermenschlichend.

Anthropomorphismus (gr., Theol.), die Vorstellung von Gott u. von dem göttlichen Wesen, nach der demselben menschliche Gestalt u. Glieder u. überhaupt Eigenschaften u. Handlungen eines menschl. Kör-

Digitized by Google

Körpers beigelegt werden. Da wir uns das göttliche Wesen nur in der Vollkommenheit der menschlichen Natur denken können, wenn wir uns nicht mit abgezognen Begriffen begnügen wollen, so ist der A. fast unvermeidlich, u. selbst nicht zu verwerfen, wenn er symbolisch ist, wie in der Bibel. **Anthropomorphiten**, welche die Darstellung Gottes als Mensch dogmatisch nahmen; waren im 4. Jahrh. Audius u. ägypt. Mönche, Gegner des Origenes, indem sie an der buchstäblichen Auslegung der Bibel fest hielten; welche sogar den Bischof von Alexandria Theophilos zwangen, ihnen beizutreten u. die origenistischen Mönche zu vertreiben. Im 16. Jahrh. zeigten sich A. wieder in Italien, u. im 17. Jahrh. unter Paul Felgenhauer. *(Bl. u. Sk.)*

Anthropomorphologiē (v. gr.), so v. w. Anatomie des Menschen.

Anthropomŏrphon (gr.), ältere Benennung des Affen.

Anthropomorphōse (v. gr.), Vermenschlichung. **A-pomorphosiren**, 1) vermenschlichen; 2) menschliche Gestalt beilegen.

Anthroponomiē (v. gr.), die Lehre von den Gesetzen des gesammten menschl. Lebens, sowohl des psychischen als körperlichen; überhaupt das menschliche Dasein nach Bestimmungen der Nothwendigkeit ins Auge gefaßt.

Anthropopathiē (v. gr.), die Vorstellung von Gott u. dem göttlichen Wesen, nach welcher demselben menschliche Empfindungen, Gedanken ꝛc. beigelegt werden. Sie ist noch unentbehrlicher zu einem lebendigen Gottesglauben, als der Anthropomorphismus, da alle unsre Kenntniß von Gottes Vollkommenheit nur von unsern eigenen Vollkommenheiten entlehnt werden u. darum nie völlig adäquat, sondern nur symbolisch sein kann; selbst die Vorstellung der erhabensten aller göttlichen Eigenschaften, die der Heiligkeit, beruht darauf. Im A. T. kommt die A., jedoch meist bildlich, weit häufiger vor, als im N. *(Bl.)*

Anthropophāgen (v. gr., Menschenfresser), wilde Völker der Vorwelt, von den Griechen theils in das nördl. Europa, theils nach Aethiopien (**Anthropŏphagi Aethĭopes**) versetzt. Jetzt besteht die **Anthropophagiē** nur einzeln noch bei einigen Wilden Afrikas, Amerikas u. der Südseeinseln; doch mehr als Gefühl der befriedigten Rache an seinen Feinden, als aus wirklichem Appetit. Zufolge eines oft erblichen, meist krankhaften Instinctes wird auch sonst, von schwangern Weibern ꝛc. Appetit nach Menschenfleisch bemerkt, u. von einzelnen Verbrechern auch befriedigt. *(Lb. u. Pr.)*

Anthropophobiē (v. gr.), Menschenscheu. **A-plāstik**, Menschenbildnerei.

Anthrōpos (gr.), der Mensch, daher die frühern u. folgenden Zusammensetzungen.

Anthroposkopiē (gr.), Menschenschau, so v. w. Physiognomik. **A-somatologiē**, Menschenleibslehre; so v. w. Anatomie. **A-sophiē**, Wissenschaft der Kenntniß des Menschen nach philosoph. Principien. **A-potheismus**, Vergötterung des Menschlichen. **A-therapiē** (Med.), Menschenheilkunde, Menschenheilkunst. **A-thēria**, Menschenjagd. **A-thȳsia**, Menschenopfer. **A-tŏm** (Med.), Menschenzergliederer, Anatom; daher **Atomiē**. *(Pl. u. Hn.)*

Anthūllis (Bot.), so v. w. Anthyllis.

Anthun, 1) Einem, od. mit einem Gegenstand etwas thun; 2) (Seew.), wegen Sturm- od. Proviantmangel landen; 3) Land zu Gesichte bekommen; 4) ein Revier, a.: in dasselbe hineinsegeln.

Anthur (Sagengesch.), so v. w. Anthyr.

Anthūra (Zool.), Gattung der Asseln, s. u. Kellerassel.

Anthus (Zool.), so v. w. Pieper.

Anthus (a. Lit.), so v. w. Anthianus.

Anthūsa (gr., die Blühende), Name Roms, s. d. (a. Geogr.) 2.

Anthydröpische Mittel, Mittel gegen die Wassersucht.

Anthylla (a. Geogr.), ägypt. Stadt am Nil, bei Alexandria, die Einkünfte überließen die pers. Könige nach Aegyptens Eroberung ihren Gemahlinnen.

Anthyllidēae (Bot.), Abtheilung der zur nat. Pflanzenfamilie der Schmetterlingsblüthigen, *Rchnb.* s. d. a b) gehörige Gruppe: Genisteae.

Anthyllidis hĕrba (Pharm.), Kraut von Anthyllis vulneraria.

Anthȳllis (a., *L.*, Wollblume), Pflanzengat. aus der nat. Fam. der Leguminosen, Abtheilung der Spartieen *Spr.*, Genisteae *Rchnb.*, der 17. Kl. 4. Ordn. *L.* Arten: theils strauch-, theils krautartig, fast alle ausländisch. Einheimisch: a. vulneraria, mit gelblichen Blumenblättern, auf trocknen Bergtriften, sonst als Wundkraut benutzt; mit kopfständigen Blüthen, aufgeblasnen, weißlich behaarten Kelchen. Das Kraut gibt eine gelbe, die Blumen eine blaue Farbe. *(Su.)*

Anthypällage (gr.), 1) gegenseitige Auswechslung. 2) Vertauschung des Casus.

Anthȳpatos (gr.), 1) so v. w. Proconsul; 2) Statthalter von Constantinopel; 3) später ein Ehrenname, den die griech. Kaiser Ministern u. Fürsten gaben.

Anthypnōtische Mittel (v. gr.), Mittel, die den Schlaf vertreiben.

Anthypochöndrische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Hypochondrie.

Anthypŏphora (gr.), s. u. Hypophora.

Anthyr, 1) A. I., erster König der Vandalen u. Heruler, Sohn einer Amazone, focht unter Alexander d. Gr. in Asien, wurde dann nach dessen Tode auf einem Schiffe, das den Bukephalos (Ochsenkopf) in der Flagge

Digitized by Google

Flagge u. auf dem Vordertheil einen Greif führte (mecklenb. Wappen), nach Mecklenburg verschlagen, u. gründete hier mehrere Städte. Seine Gemahlin war Symbulla, eine gothische Prinzessin, sein Sohn u. Nachfolger Anana. Alles offenbare Erfindungen. Später 2) A. II., 4. König der Wenden an der Ostsee im 2. Jahrh. v. Chr.; ebenso. *(Sch.)*

Anthysterische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Hysterie.

Anti, 1) (gr.), Präposition, bedeutet: gegen, gegenüber, anstatt, für; daher gibt es auch in Zusammensetzungen (dann vor Vocalen **Ant... u. Anth...**) den Begriff entgegen, wider, des Stellvertretens, Entsprechens; 2) (ital.), so v. w. Ante. Artikel mit Anti..., die hier nicht zu finden sind, s. u. ihrem Namen, zu dem Anti nur die Vorsetzsylben bildet. Vgl. Gegen u. die Zusammensetzungen. *(Lb.)*

Anti, 1) (a. Geogr.), so v. w. Antes. 2) (n. Geogr.), lesghischer Volksstamm am östl. Kaukasos, hat eigne Mundart, die sich der awarischen nähert; steht unter dem Fürsten von Akai, u. unter dem Awarenkhan.

Antia (Myth.), so v. w. Antea.

Antiades (Myth.), s. u. Aglaia.

Antiades (Med.), s. u. Antias.

Antiadītis (gr., Med.), Entzündung der Mandeln; **A-dönеus**, Anschwellung der Mandeln; vgl. Antias.

Antia gens, römische Familie, stammte aus Antium; berühmt aus ihr ist C. Antius Restio, durch die **Antia lex**, s. u. Sumtuariae leges.

Antialgisch, so v. w. Antalgisch.

Antiāna (a. Geogr.), Ort in Niederpannonien, zwischen der Drau u. Donau.

Antiāni (Staatsw.), so v. w. Anziani.

Antianira (gr., Männergleiche, Myth.), 1) vom Apollo od. Abbas Mutter des Argonauten Idmon; 2) (Antreata), Tochter des Menetos, von Hermes Mutter der Argonauten Eurytos u. Echion; 3) (**A.ae**), Beiname der Amazonen.

Antiānus (Litgesch.), s. v. w. Anthianus.

Antiaphroditische u. A-poplĕktische Mittel, s. Antaphroditische u. Antapoplektische Mittel.

Antiāris (a. *Leschen.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Urticeen, Vorsteneae *Rchnb.*, Sippsch. Blüthennesseln *Ok.*, 4. Kl. *L.* Art: A. toxicaria *Leschen.*, auf Java, Mutterpflanze einer Art des Pfeilgiftes, s. d. 2 u. Upas 2.

Antiarthritische Mittel, s. Antarthritische Mittel.

Antias (Myth.), Sohn des Odysseus u. der Kirke, von dem die Stadt Antium den Namen erhielt. **Antias**, 1) Beiname der Fortuna zu Antium. 2) (a. Lit.), so v. w. Anthianus. 3) (Q. Valer. A.), zu Sullas Zeiten röm. Geschichtschreiber. Fragmente, gesammelt von Riccobonus u. Aufonius Popma.

Antias (v. gr., Mehrzahl Antiades), 1) die Mandeln im Halse; dah. mehrere Zusammensetzungen; 2) Anschwellung, Entzündung der Mandeln, Bräune.

Antiasthmātische Mittel, s. Antasthmatische Mittel.

Antiatinae Fortūnae, die 2 Schwestern Fortunae, die zu Antium verehrt wurden u. deren eine günstige, die andre ungünstige Antworten gab.

Antibākehl Insŭla (a. Geogr.), Insel bei Aethiopien im arab. Meerbusen.

Antibakchios (Palimbakchios, Schwerfall, Metr.), 3sylbiger, aus 2 langen u. 1 kurzen Sylbe (— — ∪) bestehender Versfuß; z. B. Großmeister.

Antiballŏmena (gr., Med.), Arzneisurrogate; s. u. Surrogat.

Antibārbarus (gr.), 1) Gegner, Feind der Rohheit, Unwissenheit; 2) Gegner der Fremdwörter; daher 3) Sprachreiniger; 4) auch als Büchertitel, bes. von Cellarius, Krebs u. A. für die lat. Sprache.

Antibārum, latein. Name für Antivari.

Antibdĕlla (gr., Med.), so v. w. Bdellometer.

Antibes (bei den Ew. **Antibōul**), 1) (Geogr.), Stadt im Bzk. Grasse des franz. Depart. Var, mit Citadelle, Hafen für mittlere Schiffe, Handelsgericht, Handel mit Thunfischen u. Sardellen. Röm. Ruinen, 6000 Ew.; hierbei der Golf von Juan, wo Napoleon 1815 von Elba aus landete. 2) (Gesch.), hieß früher Antipolis (weil es Nizza gegenüber lag), war Colonie der Massilier, dann Stadt der Deciates, röm. Municip. im narbonnens. Gallien, kam dann an die Gothen u. Franken, u. ward Ende des 9. Jahrh. von den Arabern zerstört, im 10. wieder erbaut, mehrmals von den saracenischen Seeräubern geplündert, weshalb der bischöfl. Sitz, der seit Anfang des 6. Jahrh. dort war, von da nach Grasse kam. Im Mittelalter stand A. unter der Botmäßigkeit der Herren v. Grimaldi (Fürsten v. Monaco), die es auch im 18. Jahrh. wieder erhielten. Es litt durch das Bombardement der Alliirten 1707 bedeutend. *(Wr. u. Pr.)*

Antibes (Herrn von), s. Grimaldi.

Antibole (a. Geogr.), s. u. Ganges.

Antiboleus (gr.), 1) der mehrere Abschriften, Exemplare mit einander vergleicht u. sie ändert; 2) so v. w. Antigrapheus.

Antibrāchium (gr. u. lat., Anat.), Vorderarm, s. u. Arm.

Antibulle, Gegenbulle (s. d.).

Antibürghers (spr. Äntibörkers, Kirchengesch.), s. u. Seceders.

Antica (lat.), 1) die vordere Seite; daher 2) (Numism.), so v. w. Avers; 3) (röm. Ant.), s. u. Augurium 2.

Anticāglien (v. ital.), minder wichtige, kleine Alterthümer, z. B. Münzen, geschnittne Steine, als Gegensatz gegen Antiken im engsten Sinne.

Digitized by Google

Anticarcinomatöse Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Krebs.

Anticardium (gr.), 1) Herzgrube; 2) Halsgrube.

Anticāria (Geogr.), so v. w. Anteceria.

Antichāmbre (gr., fr., spr. Angtischangber), 1) Vorgemach; bes. 2) bei größeren Einrichtungen ein Zimmer, wo die, welche Zutritt zu der Herrschaft haben wollen, mit den Anmeldenden, bei Höfen Kammerherren u. Hofchargen, bei Andern Kammerdiener u. Lakaien, sich aufhalten. Zuweilen besuchen auch Personen, die nicht eigentlich Zutritt wünschen, dessen A. nur, um ihre Achtung zu beweisen; daher **Antichambriren**, im Vorzimmer auf Eintritt warten, das Vorzimmer besuchen; 3) Versammlungszimmer, wo sich bei Höfen in ganz großartigen Gemächern die Gesellschaft versammelt, bevor sie in die innern Zimmer tritt. *(Pr.)*

Antichēir (gr.) der Daumen.

Antichörädische Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Kropf.

Anticholērische Mittel (v. gr.), 1) Mittel gegen das cholerische Temperament; 2) gegen die Cholera.

Antichorägos (gr.), der für seine Phyle im Wettstreit mit den übrigen Chorägen einen Chor ausrüstet.

Antichorus (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Tiliaceen, Sparmannieae *Rchnb.*; 8 Kl. 1. Ordn. *L.* Art: A. depressus, in Arabien.

Antichrēsis (Antichrēticum, gr., röm. R.), so v. w. Pfandnutzung. Davon **Antichrētisch**, pfandnutzungsweise. **A.e Mittel**, s. u. Pfandnutzung.

Antichrist (v. gr., Widerchrist, bei Luther Endchrist), 1) im weitern Sinne jeder Gegner des Christus; 2) eine bestimmte Person, der Sohn des Verderbens. Da die Idee des Messias die des Sieges des Guten über das Böse ist, so setzte man ihm ein persönlich gedachtes Böses entgegen. Im A. T. kommt diese Personification noch nicht vor, obgleich Ezechiels König Gog von Magog (Ezech. 38 u. 39) schon eine Andeutung davon ist. Bestimmt reden zuerst davon Paulus (2. Thessal. 2, 3 ff.), ohne den Namen A. zu nennen, u. Johannes (1. Br. 2, 18. 4, 3). Auch das Thier in der Apokalypse ist nach Vielen nichts anders, als der A., u. er wird häufig in der Sage unter diesem Bilde dargestellt mit 7 Häuptern, 10 Hörnern u. 10 Kronen. Sein Erscheinen wird an Christi Rückkehr angeknüpft. Zur Zeit der ersten Christenverfolgung glaubte man ihn in Nero erschienen, dann daß derselbe an einem unbekannten Orte noch lebe u. wiederkommen werde, um die Weissagungen zu erfüllen. Später war die Erwartung des A. nach den verschiednen Ansichten u. Umständen verschieden. So wurde auch Muhamed für den A. gehalten. Seit dem 14. Jahrh. fanden die Gegner der päpstl. Hierarchie den A. im Papste. Nach Ein. soll er vorgeben, von einer Jungfrau geboren zu sein, aber ein Teufel in scheinbarer Menschengestalt; nach And. vom Teufel mit einem unkeuschen Weibe gezeugt, nach And. aus dem Stamme Dan in Babylon geboren werden, dort ein großes Reich gründen, viele Völker unterjochen u. endlich bei Christi Wiederkunft besiegt werden. Aehnl. Sagen auch bei den Juden, vgl. Armillus, u. bei den Muhamedanern, Namens Dadschdschal, die meinen, daß ihn der Iman Mahedi mit Christus besiegen werden, um eine Vereinigung des Islam u. der christl. Religion zu bewirken. *(Sk.)*

Antichronismus (gr., Gramm.), Gebrauch des einen Tempus statt des andern.

Antichthōn (gr.), 1) Gegenerde, s. Antichthonen 3); 2) bei Plutarch die Erde jenseit des Centralfeuers; 3) bei Pythagoras eine der 10 Sphären, s. Pythagorische Sphären.

Antichthōnen (v. gr.), 1) s. u. Antichthon; 2) Gegenbewohner, Bewohner zweier sich entgegengesetzten Theile; daher 3) so v. w. Antipoden.

Anticipändo (lat.), durch Vorausnehmen.

Anticipatiōn (v. lat.), 1) Vorausnahme; 2) Vorausnahme von Abgaben der Unterthanen durch eine in Verlegenheiten verwickelte Regierung; 3) (Hdlgsw.), Vorschüsse, die ein Commissionär auf Waaren, die er in Consignation hat, deren Eigenthümer macht, sie müssen stets ½—½ unter dem Werth sein; daher **Anticipationsgeschäft**; 4) (Philos.), ein Vorbegriff, unter einem allgemeinen Begriff zusammengefaßte Wahrnehmungen od. Grundsätze, nach welchem neue Empfindungen u. Wahrnehmungen geprüft, u. so Erfahrungen evident gemacht werden. 5) (Log.), **A. der Wahrnehmung**, Urtheil, wodurch etwas von der Wahrnehmung bestimmt wird. 6) (Rechtsw.), eine gegen den Rechtsgang zu früh unternommne Handlung, weil sie der Zeit nach dem Gesetz zuwider ist, ungültig, in einigen Fällen selbst straffällig. 7) (Rhet.), so v. w. Prolepsis. 8) (Muf.), eine Figur, in welcher eine zu einem Baßtone gegebne u. fortschreitende Melodie od. Harmonie ihren Grund u. ihre Beziehung erst im nächstfolgenden Baßtone findet. In harmonisch-chromatischen Fortschreitungen sind am liebsten solche Dissonanzen zu wählen, die unvorbereitet (frei) eintreten können. 9) (Med.), Früherscheinen von Krankheitsanfällen, von der Menstruation ꝛc. *(Lb. u. Hs.)*

Anticipatiōnsschein, 1) Document über den Empfang der Anticipationen (s. d. 2); 2) s. u. Einlösungsschein.

Anticipiren (v. lat.), 1) vorausnehmen; 2) im Voraus zahlen, vorschießen; 3) etwas früher thun, als es eigentlich geschehn

Digitized by Google

schehn soll; 4) (Pathol.), von Krankheiten, bes. typischen, deren einzelne Anfälle früher als gewöhnlich, erscheinen; dah. **a-render Typus**, s. u. Typus.

Anticipirter Beweis (Rechtsw.), s. u. Beweis 11.

Anticivisch (v. gr. u. lat.), unbürgerlich. **A-constitutionell**, einer Constitution entgegen; vgl. Constitution.

Anticonstitutionisten (Kirchengesch.), Gegner der Bulle Unigenitus, s. u. Jansen 11 u. 12.

Anticosti, Insel, s. Neufundland 1 u.

Anticum (röm. Ant.), 1) die vordre Hausthür; Gegensatz: Posticum; 2) der vordre Theil des Hauses od. Tempels.

Antidaemoniaci (Kirchengesch.), s. Ostiandristen. **A-dämonist**, der die Existenz der bösen Geister überhaupt u. bes. des Teufels bezweifelt od. läugnet.

Antidäktylos (gr., Metr.), so v. w. Anapäst.

Antidalăi (a. Geogr.), Volk im glücklichen Arabien.

Antidamos, aus Herakleopolis; schr. eine Geschichte Alexanders d. Gr. u. einige morgl. Bücher; Fragmente bei Fulgentius in lat. Uebers.

Antidatiren (v. ital.), vor- (zu früh, „rück-) datiren; s. Datum.

Antidēsma (a. *L.*), Pflanzengattung aus der natürl. Fam. der Rosaceen *Spr.*, Rautengewächse, Euphorbieae, Ricineae *Rchnb.*, 22. Kl. 3. Ordn. *L.* Arten: meist in OJndien: a. alexiteria (Flachsbaum), mit saurer, eßbarer Frucht. Die Abkochung der Blätter dient als Gegengift des Bisses einer malabarischen Natter, das Bast des Baums zu Stricken u. Garn.

Antidiäresis (gr.), 1) Gegen-, Unterabtheilung; 2) Gegensatz.

Antidikomarianer (**Antimarianer**, d. i. Gegner der Maria), arabische Secte, welche, wie die Helvidianer (gen. von Helvidius in Rom um 383), nach Stellen der heil. Schrift, wo Brüder Jesu erwähnt werden, behaupteten, Maria habe, nachdem sie Jesus geboren, mit Joseph mehrere Kinder gezeugt. Zu ihnen gehören auch die Bonosianer, Anhänger des Bonosus, Bischof v. Sardica, der deshalb von seinem Amte entsetzt wurde, dessen ungeachtet aber die bischöfl. Rechte ausübte u. ordinirte. Den A. gerade entgegen stehen die Kollyridianer. *(Sk.)*

Antidinische Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Schwindel.

Antidogmatismus, Gegensatz des Dogmatismus, s. Skepticismus u. Kriticismus.

Antidōron (gr.), 1) Gegengeschenk; 2) in der griech. Kirche das Ueberbleibsel des gesegneten Brodes, dessen Rand, auf welchem die Worte: J. Ch. vicit standen, nach der Communion an das anwesende Volk vertheilt, für ein Schutzmittel gegen Unglück ꝛc. gehalten ward.

Antidosis (gr.), 1) Wiedergabe, Vergeltung, Tausch; 2) in Athen das, seit Solon gewöhnliche gerichtliche Anerbieten, sein Vermögen gegen das eines Andern zu vertauschen, wenn dieser bei außerordentlichen Vermögenssteuern reicher als jener zu sein läugnete. Beide gaben ihr Vermögen (das ausgenommen, welches sie in Bergwerken besaßen) eidlich in einem Inventarium an, ihr Haus ward versiegelt. Sprach die Behörde nun gegen den, die A. Anbietenden, so war das Anerbieten nichtig; wurde aber zu jenes Vortheil entschieden, so mußte der Gegner entw. den Umtausch eingehen od. die Leistung machen. Auch konnte der, welchem die A. angeboten war, nach der Versiegelung noch der gerichtl. Verhandlung ausweichen, wenn er die Leistung übernahm 3) (Dogm.), s. u. Communicatio idiomatum. *(Sch. u. Lb.)*

Antidotărisch (v. gr.), als Gegenmittel dienend.

Antidotărium (v. gr.), von Gegenmitteln handelndes Buch, Pharmakopöe.

Antidotum (**A-ton**, gr.), 1) Gegenmittel, 2) Gegengift, 3) specifisches Mittel gegen eine gewisse Krankheit; 4) heilsames, zusammengesetztes Mittel überhaupt.

Antidysentĕrische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Ruhr.

Antiefen (Seew.), indem man die Kufe ansegelt, die Tiefe des Wassers mit dem Senkloth untersuchen.

Antiĕmĕtische Mittel, s. Antemetische Mittel.

Antiĕpilĕptisch, gegen die Epilepsie angewendet.

Antifebrile (**A-sche Mittel**), s. Fiebermittel.

Antiferna (gr. Ant.), so v. w. Antipherna.

Antiff (Gärtn.), so v. w. Endivie.

Antigenes, 1) aus Pallene, Feldherr Alexanders d. Gr., nach dessen Tode nebst Teutamos Anführer der Argyraspiden u. Statthalter von Susiana, nachdem sich diese an Antigonos ergeben hatten (315 v. Chr.), von diesem gefangen u. lebendig verbrannt. 2) Röm. Arzt zu Galens Zeiten, schrieb: De febribus et tumoribus (verl.).

Antigĕnides, Flötenspieler, Vervollkommner der Flöte u. lyrischer Dichter aus Theben, des Satyros, n. And. des Dionysos Sohn, des Alkibiades Lehrer, begleitete den Gesang des Philoxenos. Er spielte beim Vermählungsfest des Iphikrates u. vor Alexander d. Gr. Einige nehmen 2 A. an u. lassen den Einen um 400, den And. nach der Mitte des 4. Jahrh. v. Chr. gelebt haben. *(Lb.)*

Antignāna, Stadt im illyr. Kr. Istria, Wein- u. Oelbau; 400 Ew.

Antigoa, Insel, so v. w. Antigua.

Antigŏna, Insel, s. Marmarameer.

Antigone (Myth.), 1) Tochter der Jo-

Digitized by Google

kaste u. des Oedipus, begleitete ihren blinden Vater in das Exil nach Kolonos in Attika u. ging nach dessen Tode nach Theben zurück, wo sie ihren, im Feldzug der 7 Helden getödteten Bruder Polynikes, wider des Kreon Verbot, heimlich begrub, wofür ihr der Tod ward, den ihr Geliebter Hämon, Kreons Sohn, mit ihr theilte. Nach Ein. ward sie lebendig begraben; nach And. erhielt Hämon von seinem Vater Befehl, die A. zu tödten, er aber rettete sie u. verbarg sie bei einem Hirten; der mit Hämon gezeugte Sohn verrieth aber später bei den Spielen zu Theben durch ein Familienmerkmal seine Mutter u. Hämon mußte sie noch umbringen; er entleibte sich mit ihr (n. And. zerriß ihn die Sphinx). Gegenstand der Tragödie A. des Sophokles. **2)** Laomedons Tochter, die sich ihrer Schönheit u. bes. ihres langen Haares halber der Here gleich schätzte; weshalb diese die Haare der A. in Schlangen verwandelte, durch welche sie so sehr gepeinigt ward, daß sie die Götter endl. aus Mitleid in einen Storch verwandelten. **3)** Eurytions (nach And. Aktors) Tochter, Peleus 1. Gemahlin, Mutter der Polydora; erhing sich bei der falschen Nachricht von Peleus Vermählung mit der Sterope. **4)** des Pheres Tochter, Mutter des Argonauten Asterion, Gemahlin des Kometes (Pyremos). **5)** Tochter des Königs Philipp von Mazedonien u. der Berenike, Gemahlin des Königs Pyrrhos von Epiros. **6)** Aus Pydna, nach des Darios Besiegung Beute des Philotas, den sie an Alexander d. Gr. verrieth. *(Sch.)*

Antigone Psäphara (a. Geogr.), Ort in Chalkidike in Mazedonien, jenseit des Axios.

Antigŏni, Insel, s. Marmarameer.

Antigonīa (a. Geogr.), Name mehrerer, nach Antigonos benannter Städte; **1)** Stadt der Chaonen in Epiros, über dem kerauniſchen Gebirge, der Stadt Orikon gegenüber, von And. zum mazedoniſchen Illyrien gerechnet; **2)** so v. w. Antigone Psaphara; **3)** so v. w. Alexandria (s. d. 20) Troas. **4)** Stadt in Mygdonia (Mazedonien). **5)** Aeltester Name von Nikäa in Bithynien. **6)** Späterer Name von Mantinea; **7)** früherer Name von Antiochia 1). *(Lb.)*

Antigonĭche, Bai, s. Neuſchottlands.

Antigŏnides (Ant.), ein nach Antigonos benanntes Trinkgeſchirr.

Antīgonis (a. Geogr.), s. u. Athen (Ant.) c.

Antigonos. I. Könige; A) von Asien, 1) geb. 385 v. Chr., ſtammte vorgeblich von dem Herakliden Temenos, also aus mazedoniſchem Königsſtamme, einäugig (daher Kyklops); Feldherr Philipps u. Alexanders des Gr., Statthalter von Lydien, wozu er Lykaonien eroberte, glücklicher Gemahl von Stratonike, des Karrhäos Tochter, mit der er Demetrios Poliorketes u. Philippos (der bald ſtarb) zeugte. Bei der Ländervertheilung unter Alexanders Heerführer 323 v. Chr., bekam er Groß-Phrygien, Lykien u. Pamphylien, u. entwickelte dort viele Talente, aber auch Hab-, Ruhm- u. Herrſchſucht u. große Grauſamkeit, nahm dem Aridäos noch dazu Klein-Phrygien u. dem Ktitos Lydien ab. Mit Antipater, Krateros u. Ptolemäos erhob er ſich gegen Perdikkas u. Eumenes; ließ Letztren 315 v. Chr. tödten, nahm Joppe, Gaza u. Tyros, verjagte beſ. mit Hülfe ſeines Sohnes Demetrios Poliorketes den Seleukos; ſchloß aber, von Ptolemäos beſiegt, mit dieſem zu Gaza 311 Frieden. A. trug zur Vernichtung der Familie Alexanders das Meiſte bei u. erwürgte mit eigner Hand die Kleopatra, Alexanders d. Gr. Schweſter, da ſie ſeine Hand verſchmähte. Nebſt ſeinem Sohne begann er einen neuen Krieg gegen Ptolemäos u. Kaſſander, nahm, nach dem Seeſieg bei Cypern 307 durch ſeinen Sohn, nebſt dieſem den Königstitel zuerſt an; führte einen neuen Krieg mit Kaſſander, Ptolemäos, Lyſimachos u. Seleukos, rief deshalb ſeinen Sohn von dem Angriff auf Mazedonien zurück, u. verlor in der Schlacht bei Ipſos 301 v. Chr., 84 J. alt, Reich u. Leben. **B) Könige von Mazedonien; 2)** A. I. Gonnatas (von ſeinem Geburtsorte Gonnos od. Goni in Theſſalien), Sohn des Demetrios Poliorketes, Enkel des Vor., geb. 323, herrſchte Anfangs 10 J. über den Peloponnes, ward von Ptolemäos Keraunos 280 v. Chr. geſchlagen, als er ſeine Anſprüche auf Mazedonien nach dem Tode des Seleukos geltend machen wollte; ward 277 König von Mazedonien, erfuhr mannigfache Schickſale u. ſt. als ein guter Regent, 80 J. alt, 240 v. Chr., ſ. Makedonien (Geſch.) 11. **3)** A. II. Doſon (d. i., der da geben will, weil er viel verſprach, wenig hielt), auch A. Energetes, A. Soter, führte für Philipp III. die Regentſchaft u. ſetzte ſich 232 ſelbſt auf den Thron, den er bis 221 behauptete, wo er ſtarb; ſ. ebd. 12. **C) Könige von Judäa; 1)** A. I., aus dem Stamme der Asmonäer, Sohn des Joh. Hyrkanos, Bruder u. Mitregent von Ariſtobulos I., ward auf deſſen Anſtiften 105 v. Chr. ermordet. **2)** A. II., Sohn v. Ariſtobulos II., der letzte makkabäiſche König von Judäa, reg. 39 — 37 (wo er durch die Römer hingerichtet ward), von ſeiner unruhevollen Regierung ſ. Hebräer 22. **II. Feldherren u. Staatsmänner; 6)** A., mazedoniſcher Heerführer, führte 304 v. Chr. den Rhodiern Lebensmittel von Ptolemäos zu. **7)** A., des Echekrates Sohn, Antigonos 2) Neffe, 179 v. Chr. vom König Perſeus von Mazedonien getödtet. **8)** Vom König Perſeus als Unterhändler an Klondikos, König der Gallier, abgeſchickt. **9)** Geſandter des Königs Dejotarus an Cäſar. **III. Gelehrte u. Künſtler; 10)** A., aus Alexandria, Grammatiker, um 300 v. Chr.; ſchrieb einen Commentar zum Aratos. **11)** A. Karyſtios

Digitized by Google

kios aus Karystos (Euböa), Philosoph u. Geschichtschreiber um 270 v. Chr. Von seinen histor., grammat. u. naturhist. Schriften nur noch übrig: Ἱστοριῶν παραδόξων συναγωγή, eine naturhistor. Compilation; herausgeg. von Xylander, Basel 1568; von Meursius, Leyden 1619, 4.; von J. Beckmann, Leipz. 1791, 4. **13)** A. Sochäos, aus Socho, jüdischer Lehrer, 3. Präsident des großen Raths zu Jerusalem nach dem babylonischen Exil; st. 264 v. Chr., lehrte, man müsse nicht um der Vergeltung, sondern aus kindlicher Furcht u. Liebe Gott dienen, woraus sein Schüler Sadok u. die Sadducäer sich verleiten ließen, die Vergeltung u. die Auferstehung der Todten zu läugnen. *(Sch., Lb. u. Pr.)*

Antigonus (röm. Ant.), s. u. Würfelspiel.

Antigöria (Val d'A.), Thal in Wallis (Schweiz), mit schönem, 300 F. hohem Falle des Flusses Tosa.

Antigörium, grobe Glasur für Fayance u. a. irdnes Geschirr.

Antigraphe (gr., att. Recht), Gegenklage, eine gegen eine Injurienklage erhobene Klage.

Antigrapheus (gr. Ant.), **1)** Gegenschreiber, Controleur; durch Wahl, später durch das Loos bestimmter Rechnungsführer, der die Controle der Apodektä führte. **2)** Controleur des Staatsschatzmeisters. **3)** Bei den spätern Kaisern Secretär mit untergeordneten Schreibern, es gab solcher 4 nach dem Gegenstande ihrer Arbeit verschieden, s. Scrinien.

Antigraphon (gr.), **1)** Abschrift, Exemplar; **2)** (att. Recht), Abschrift der Documente u. gerichtl. Instrumente; diese A.a standen bei Processen in einem Behältnisse (Echinos) dem Sprechenden zur Seite, auf dessen Begehr ein Gerichtsschreiber (Grammateus) sie reichte.

Antigraphos, kritisches Zeichen im A. T., nach Ein. (÷, nach And. Σ; zeigt an, daß in den Uebersetzungen der Sinn des Urtextes entweder verschieden ausgedrückt od. verfehlt sei.

Antigua, **1)** antillische Insel nördl. von Guadeloupe, 5 QM., 40,000 Ew. (sonst dabei 31,500 Neger), gut angebaut, bringt westind. Producte, darunter Zucker 191,000 Ctr. **Gebirge:** Shekerleysberge: (höchster Monkshill od. Mönchsberg), **Bai:** Greenbai; hat Mangel an Wasser, gute Häfen mit beschwerlichem Zugang, darunter Johns- u. Fünfinselhafen. Sitz eines Gouverneurs u. Lagerplatz der engl. Flotten. Entdeckt 1493 von Columbus, von den Briten besetzt 1686. Hptstdt: Johnstown, 16,000 Ew., 3 Forts, Hafen; Sitz des Gouverneurs; andre Orte: English-Harbour, mit Hafen, Docken, Werften, Hospital, Arsenal; Falmouth, mit Hafen; Parham, 2 Forts, alte Begräbnisse. In der Nähe die Barbuana. **2)** Stadt, s. u. Bissoyer s. *(Wr.)*

Antigua (S. Maria de), so v. w. Jamaica.

Antihēktische Mittel, Mittel gegen die Schwindsucht.

Antihelminthische Mittel, Mittel gegen die Würmer.

Antihenōtiker, so v. w. Antiunionisten.

Antihobbes (Lit.), s. u. Feuerbach.

Antihydrōpica, Mittel gegen die Wassersucht.

Antihypochondriakus (gr.), gegen die Hypochondrie od. üble Laune heilsam; Titel mehrerer scherzhafter Schriften. **A-a**, Mittel gegen Hypochondrie.

Antihystērica, Mittel gegen Hysterie.

Antik (v. lat.), **1)** im Allgem. alles durch Wissenschaft u. Kunst, vorzugsweise **2)** durch die bildende Kunst von dem klassischen Alterthum Hervorgebrachte, im Gegensatz von romantisch u. von alterthümlich (s. b.). Dem gemäß ist **3)** A. gleichbedeutend mit klassisch u. hat seine Bewährung darin, daß es auf den klarsten, einfachsten Organismus des tiefsten u. feinsten Gesetzes des menschl. Geistes, in Hinsicht auf Scharfsinn wie auf Geschmack gegründet ist. Sinne u. Geist finden hier vollkommne Befriedigung; die der Anforderung des Gemüths war einer spätern Zeit vorbehalten. Jene Bedingung hat aber der hellen. Geist vor allen übrigen erfüllt, der röm. nur in so weit, als die Griechen ihm zum Muster dienten. Die **Antike** ist in diesem Sinne ein Product der bildenden Kunst, vorzügl. der Sculptur u. Malerei, aus dem klassischen Alterthum. Die **Antiken** aber im engsten Bezug sind die Werke des Meißels u. des Gusses, in Statuen, Brustbildern, halb- od. ganz erhobnen Arbeiten bestehend. In diesem Sinne nennt man die **Antikensammlungen (A-cabinēta)** des Vaticans u. Capitols zu Rom, der Studii zu Neapel, der Mediceer zu Florenz, des Louvre zu Paris, des Japanischen Palais zu Dresden, der Glyptothek zu München. Alterthümersammlungen hingegen sind die Sammlungen im brit. Museum zu London, in der Burg zu Wien, zu Berlin, Petersburg, Stockholm u. v. andre Sammlungen, in welchen bei Aufstellung u. Anordnung auf das wirklich **Klassisch-Antike** keine Rücksicht stattgefunden hat. **Literatur:** Die antiquar. Werke von Spon, Montfaucon, Winckelmann, Caylus, Lessing, Heyne, E. Q. Visconti, Zoega, Millin, Göthe (Propyläen), Böttiger, Welcker, Thiersch (s. d. a.) u. v. a. Bes. sind hier **Abbildungen von A.en** zu nennen, z. B. Rossi, Raccolta di statue antiche, mit Erklär. v. Maffei, Rom 1704; Museum Florentinum, mit Erklär. v. Gori, Flor. 1731—42, 6 Bd., Fol.; Leplat, Recueil des marbres antiq. à Dresde, 1733; Zanetti, Antiche statue (in Venedig), 1740

Digitized by Google

—43, 2 Bd., Fol.; de la Chausse, Romanum Museum, 1746; Bottari u. Foggini, Museum Capitolinum, 1748, 4 Bd.; Stuart u. Revette, Antiquities of Athen., Lond. 1762; Cavaceppi, Raccolta d'antiche statue etc., Rom 1768—72, 3 Bd.; Barbault, Monumens antiq., ebd. 1783; Monumenta Matthaeiana, mit Erklär. von Venuti u. Amaduzzi, 1779, 3 Bd., Fol.; Giamb. u. Enn. Quir. Visconti, Il Museo Pio-Clementino, 1782—1807, 7 Bd.; Fil. Aur. Visconti u. Guattani, Museo Chiaramonti, 1. Bd., 1808; Guattani, Monum. inediti, Rom 1784—89, 1805, 4. u. Memorie enciclop. Roman., 1806—17, 4.; Bekker, Augusteum (von Dresden), 1804—11, 3 Bd., Fol. Ueber die von Napoleon in Paris vereinigten Antiken: Robillard-Peronville u. Laurent, Musée français, Par. 1803—11, 4 Bd., Fol., mit Erklär. von Ereze-Magnan, Visconti, Em. David; als Fortf. Laurent's (des Sohnes) Musée royal; Petit-Radel Les monum. antiq. d. Musée Napol., Par. 1804—6, 4 Bd., 4.; Clarac, Musée de sculpture antiq. et moderne, Par. 1826, Fol.; Bouillon, Musée les antiques, mit Erklär. von St. Victor, 3 Bd., 1812—17; Specimens of ancient sculpture, von der Society of Dilettanti, Lond. 1809; Tayl. Combe, Ancient marbles of the British Museum, ebd. 1812—18, 4 Bd.; Raoul-Rochette, Monuments inédits d'antiq., 1828 ff., 2 Bd., Fol.; Museum Worsleyanum, Lond. 1794—1803, 2 Bd., Fol., deutsch v. Eberhard u. Schäfer, Darmst. 1826 f., Fol.; Ed. Gerhard, antike Bildwerke, 1827. *(Lb.)*

Antikachĕktische Mittel (gr.), Mittel gegen die Verderbniß der Säfte (Kacherie).

Antikārdion (gr.), so v. w. Anticardium.

Antikāsios (a. Geogr.), syrischer Berg in Antiochene, s. Kasios.

Antikatarrhālische Mittel (v. gr.), Mittel wider den Katarrh.

Antikategōria (gr., Rhet.), Gegenklage, eine Art der Metathesis, wenn die Parteien sich gegenseitig Gleiches od. Verschiednes beschuldigen; von Antenklema unterschieden, bei dem die ganze Vertheidigung in der Gegenbeschuldigung der Gegenpartei besteht.

Antikausōtisch (v. gr., Med.), gegen das Brennfieber (Kausos). **A-kāustisch**, gegen das Verbrennen.

Antike, Antiken, Antikenkabinĕt etc., s. u. Antik.

Antikētes (A-ites, a. Geogr.), Fluß im asiat. Sarmatien, s. Kuban. **A-kimōlis**, Insel im schwarzen Meere, Kimolis gegenüber. **A-kirrha**, so v. w. Antikyra. **A-kītes**, so v. w. Antiketes.

Antiklēa, 1) des Autolykos Tochter, von Sisyphos geschwängert, dann Laërtes Gattin, Mutter des Odysseus; starb aus Gram über das Ausbleiben ihres Sohnes. Nach And. erhing sie sich, als ihr Nauplios die falsche Nachricht von dem Tode ihres Sohnes gebracht hatte. **2)** Des Periphetes Mutter von Poseidon, od. Hephästos, viell. eins mit der Vor.

Antiklēis (gr.), Nachschlüssel.

Antiklēs (a. Gesch.), s. u. Hermolaos.

Antiklīmax (gr., Rhet.), s. u. Gradation 2).

Antikōlika (gr.), Mittel wider die Kolik.

Antiköndyles (a. Geogr.), Volk in Böotien.

Antikrāgos (a. Geogr.), s. u. Kragos.

Antikrates, Spartaner, der den Epaminondas in der Schlacht bei Mantinea tödtete (nach And. that dies Gryllos); seine Nachkommen Macariones.

Antikrīsis (v. gr., Med.), Gegenkrisis, der Krisis widersprechende Erscheinung.

Antikritik (v. gr.), **1)** Gegenbeurtheilung, Gegentadel; **2)** Erwiederung auf die Kritik eines Werkes. **A-kritiker,** der solche verfaßt; **A-kritisch,** eine solche enthaltend.

Antikȳprios (Metr.), umgekehrter Kyprios, Versfuß: — ∪ — —.

Antikȳra (a. Geogr.), **1) (A-kirrha),** Seestadt an der thessal. Küste, dabei der **A-kyränische Mēērbusen,** mit Hafen u. vielen Kunstwerken, Kirrha gegenüber; bei A. auf einem Felsen Dianentempel mit Praxiteles Statue der Göttin. A. hieß Anfangs Kyparissos u. war phokäische od. lokrische Colonie. Bei der Plünderung des delph. Tempels durch die Phokäer ward auch A. verwüstet; neu erbaut litt es sehr durch T. Flamininus, nachdem es sich mit Philipp verbunden; j. Dorf Aspro-Spitia. **2)** Ort im thessal. Phthiotis auf dem Oeta. **3)** Kleine Insel zwischen Euböa u. Thessalien, noch j. A. Auf allen 3 A. wuchs viel Nieswurz, dessen Gebrauch gegen den Wahnsinn **Antikȳreus** entdeckt u. damit den rasenden Herakles geheilt haben soll. Nach ihm soll auch A. 1) benannt sein. *(Sch. u. Pr.)*

Antilabeus (gr. Ant.), so v. w. Antocheus.

Antilăcten (gr. u. lat.), Mittel gegen die zu starke, od. Milchabsondrung überhaupt.

Antilāla, j. Name von Olympia.

Antilegōmena (gr.), **1)** Bestrittnes, nicht einstimmig Anerkanntes; **2)** s. u. Bibel.

Antileon, 1) (Myth.), Sohn der Proxis (s. d.). **2)** (Gesch.), Tyrann von Chalkis, nach dessen Ermordung eine oligarchische Verfassung eingeführt ward. **3)** Mehrere andre Gelehrte.

Antilēpsis (gr., Rhet.), eine Art, den angenommnen Satz (Lepsis) zu widerlegen.

Antilethārgische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Lethargie.

Antilēthewasser (v. gr.), gedächtnißstärkendes Wasser; s. Lethe.

An-

Digitized by Google

Antilẽxis (att. Recht), Gegenklage, wenn der vor Gericht nicht erschienene u. hier verurtheilte Beklagte binnen 10 Tagen das unvermeidliche Hinderniß seines Erscheinens nachgewiesen hatte, u. nun, nachdem das erste Urtheil widerrufen war, binnen 2 Monaten um neue Untersuchung anhielt.

Antillbanon (a. u. n. Geogr.), s. u. Libanon.

Antilliberalismus (v. gr. u. lat.), Entgegenstehen u. Entgegenwirken der Freisinnigkeit.

Antillus (L.), röm. Lictor, von M. Fulvius wegen einer gegen die Partei des C. Gracchus ausgestoßnen Beleidigung ermordet, auf des Consuls Opimius Befehl öffentlich ausgestellt, um das Volk gegen C. Gracchus zu erbittern, was auch gelang.

Antillen (Geogr.), Inselgruppe in WIndien, 4417 QM. u. über 3 Mill. Ew. Sie zerfallen in die **großen A.** Cuba, Jamaika, Portorico u. Hayti, u. die **kleinen A.**, so v. w. Caraibische Inseln, vgl. Westindien.

Antillia (m. Geogr.) s. u. Amerika n.

Antillischer Apfel, s. u. Renetten a b).

Antillisches Meer, so v. w. Westindisches Meer.

Antilobis (gr., Anat.), das Ende des Ohrbogens über dem Ohrläppchen; s. Ohr.

Antilochos, 1) (Myth.), Nestors u. der Anaxibia Sohn, Freier der Helena; zeichnete sich tapfer u. lauffertig vor Troja aus, tödtete den ersten Troer, Echepolos, u. A., erhielt in den Leichenspielen des Patroklos den 2. Preis, rettete seinem Vater das Leben, ward aber von Memnon getödtet u. auf dem ilgäischen Berge bestattet. Er hatte eine Bildsäule in Delphi. **2)** (a. Lit.), ihm schenkte Lysander für ein kleines Lobgedicht einen Hut voll Silber. *(Lb.)*

Antilömica (v. gr.), Mittel gegen die Pest od. pestartige Krankheiten.

Antilogarithmen (v. gr., Math.), **1)** nach Neper u. Kepler, so v. w. Logarithmen des Cosinus, in Bezug auf den correspondirenden Sinus, weil in den Tafeln jene diesen gegenüber stehn; **2)** so v. w. Complemente der Logarithmen des Sinus, der Tangente u. der Secante, dem Sinus totus entgegengesetzt. **Antilogarithmicus cānon**, nach Wallis eine Logarithmentafel in arithmet. Progression von 0 bis 100,000, worin den Logarithmen ihre Kennziffern so beigefügt sind, daß man nicht nur, wie in den gewöhnl. Tafeln den Log. zu einer Zahl, sondern auch diese zu jenem finden kann; **3)** s. u. Anthapfologarithmus. *(Tg.)*

Antilogiē (v. gr.), **1)** Widerrede, entgegengesetzte Meinung ꝛc.; bes. in der Theologie, der Analogie entgegen gesetzt; **2)** Widerstreit der Gründe für u. wider einen Satz.

Antilögik (v. gr.), Sophistenkunst.

Antiloon (Waarenk.), s. u. Chalon.

Antilöpe (angebl. von Anthelops, Blumenauge, wegen der schönen Augen dieser Thiere); **1)** Gattung aus der Familie der Hornthiere, Leib hirschartig, Haare glatt, kurz, Kern der Hörner ohne Poren; meist Thränenhöhlen, Nasenspitze kahl; schlanke, schnelle, scheue, des Fleisches u. Felles wegen geschätzte Thiere aus Afrika, Asien u. Amerika, nur die gem. Gems aus Europa; nach dem Bau der Hörner in folgende Untergattungen getheilt: **a)** Gazella, Hörner geringelt, 2—3mal gebogen, vorzugsweise Gazellen (s. d.) genannt; **b)** wie vorige, doch die Endspitzen hinterwärts gebogen (Bubalis, Damalis). Arten: barbarische Kuh (Hirschochs, A. Bubalis), plumper gebaut, rothbraun, Schwanzspitze schwarz, in Nordafrika gemein; Hartebeest (capscher Hirsch, A. Caama), rothbraun, unten weiß, Band auf der Nase schwarz, am Cap; **c)** kleine, wenig gebogne Hörner, meist nur beim Männchen, Cervicapra. Arten: Taucherbock (A. mergens), hellbraun, Unterkinnlade weiß, springt bei Verfolgung auf u. duckt sich ins Gras nieder; Klippspringer (A. Oreotragus), Hörner ganz gerad, Haare gelblichbraun, brüchig, springt mit der größten Leichtigkeit, am Cap. **Zwerg-Antilope** (A. pygmaea), nur 1 Fuß hoch, aschgrau, lebt paarweise in SAfrika. **d)** Hörner geringelt, einfach gebogen, Spitzen nach vorn (Reduncа). Arten: Nagor (s. u. Gems c); Rietbock (A. Eleotragus), Größe des Damhirsches; Urabi (Ourebi, A. scoparia), oben graubraun, unten weiß, wie jene aus Afrika; **e)** Hörner geringelt, wenig od. nicht gebogen, länger als der Kopf, Weibchen gehörnt (Oryx). Arten: Gemsbock (Spießgemse, A. Oryx), wie Hirsch, Hörner dünn, rund, zugespitzt, Hufe verhältnißmäßig lang; **milchweiße A.** (A. leucoryx), Hörner zirkelförmig gebogen, Fell weiß, OAfrika; Algazel (A. Gazella), fast so, doch fahl, aus WAfrika; **f)** Hörner geringelt, einfach gebogen, Spitzen hinterwärts (Aegoceros). Arten: Blaubock (A. leucophaea), größer als Hirsch, bläulich aschgrau; Koba (Pferd-A., A. equina), wie Pferd groß, Mähne; **g)** Hörner mit spiraler Kante (Hippelaphus u. Tragelaphus) Arten: Elenn-A. (Kanna, A. Oreas, Hippel. O.), größte A., größer als Pferd, Hörner dick, kleine Mähne, bis 1000 Pfd. schwer, SAfrika; Buntbock (Guib, A. scripta, Tragel. scr.), kastanienbraun, mit mehrern Längs- u. Querlinien auf dem Rücken, am Senegal. Kudu (A. strepsiceros), braun, weiße Queerstreifen, Hörner 3 F. lang; Weibchen ungehörnt; **h)** Horn etwas gabelig (Dicranoceros, Antilocapra), Gabelgems, s. u. Gems a; **i)** 4 Hörner (Tetraceros); Art: Tschikarra (Tschansing, Tschaku, A. Chicarra, A. quadricornis), Weibchen ungehörnt, Hindostan; **k)** 2 glatte Hörner (Rupicapra); Art: Gems

Digitized by Google

(s. d. a.); Nylgau (A. picta, A. Tragocamelus), wie Hirsch, Hörner kurz, Fell grau, Hindostan; Gnu (Niu, A. Gnu, Hippelaphus Gn.), Hörner erst vor-, dann rückgebogen, Mähne, Schwanz, überhaupt der ganze Körper pferdeartig, am Cap auf Bergen, selten; als eigne Gattung (Catoblepas) von Smith aufgestellt; [1] 2) Goldfuß stellt zur Untergattung A. die A.n, deren Hörner 2—3 gekrümmt, ohne Kanten sind, Schwanz kurz. Dazu die Arten: a. cervicapra, Saiga u. a. 3) bes. a. cervicapra, s. u. Gazelle. [2] Oken stellt einige A.n (Buschbock, Buntbock, Kudu) unter die lamaartigen Hornthiere, andre (Zwerg-A., Taucher, Klippspringer u. a.) unter die bisamthierartigen, noch andre (gem. Gems, Gabelgems u. a.) unt. die hirschartigen. [3] Die A.n, von denen man versteinerte Ueberreste gefunden hat, scheinen von den jetzt lebenden abweichend gewesen zu sein. *(Wr.)*

Antilucrētius (Lit.), s. u. Lucretius.

Antilyssa (A-lyssica, v. gr.), Mittel gegen die Wasserscheu.

Antimacchiavell, Buch zur Widerlegung Machiavells, von Friedrich II. von Preußen geschrieben, s. u. Friedrich II.

Antimache (Myth.), Tochter des Amphidamas, Gemahlin des Eurystheus.

Antimāchides, griech. Baumeister, s. u. Antistates.

Antimachos, 1) Herakles Sohn, vom Vater in der Raserei ins Feuer geworfen. **2)** Troer, der die Auslieferung der Helena an Menelaos zu verhindern u. die Troer zur Ermordung der griech. Gesandten Odysseus u. Menelaos zu bereden suchte, weßhalb er aus der Versammlung gestoßen ward. Seine Söhne, Pisander u. Hippolochos wurden von Agamemnon getödtet. **3)** Mehrere andre minder wichtige myth. Personen. **4) A. aus Kolophon,** Epiker im 5. Jahrh. v. Chr., in den alexandr. Kanon aufgenommen, Plato ließ seine Gedichte sammeln, übrig sind Fragm. von dem Epos Thebais, herausgeg. von Schellenberg, Halle 1786. **5)** Mehrere andre griech. Feldherrn, Schriftsteller u. Künstler. *(Sch. u. Lb.)*

Antimarianer (Kirchg.), s. u. Antidikomarianer.

Antimelancholische Mittel (v. gr.), wider die Melancholie, üble Laune.

Antimēlos, Insel, so v. w. Antimilo.

Antimēnides, Anführer der Vertriebnen, die den Tyrann Pittakos belagerten.

Antimēnsium (Kirchl. Alterth.), **1)** in der griech. Kirche ein kleiner, meist seidner, einen geweihten Altar vertretender Tischteppich, aus dem, bei der Einweihung einer Kirche gebrauchten großen Altartuche geschnitten; **2)** ein kleiner tragbarer, steinerner Altar.

Antimería (Gramm.), syntaktische Figur, wenn Redetheile von verschiedner Geltung mit einander verwechselt werden, wenn z. B. Nomina, Pronomina ꝛc. für einander stehen.

Antimetābole (gr., Rhet.), Wiederholung derselben Wörter in veränderter Form, z. B. Ich, um zu leben, lebe nicht, um zu essen. **A-metachorēsis** (Gramm.), Vertauschung zweier Buchstaben unter einander. **A-metāthesis** (Rhet.), Figur, durch die der Redner gleichsam an den Ort, wo das Geschilderte sich zuträgt, versetzt wird.

Antimīlo (Antimelos), Insel, s. u. Milos.

Antimōn (Miner.), Spießglanz. [1] Bildet bei Leonhard eine Gruppe der Mineralien mit den Geschlechtern gediegen A., A-glanz, Bournonit, A-ocker u. A-blüthe. [2] Es kommt natürlich vor **A)** metallisch vererzt u. zwar **a)** als Gediegen A. (rhomboedrisches A.), mit 3- u. lachsigem Krystallsystem. Grundgestalt: Rhomboëder, Gewicht: 6¼. Härter als Kalkspath, erscheint krystallinisch, traubig, nierenförmig ꝛc., enthält etwas Silber, bisweilen etwas Arsenik (arsenikalisches g. A.), auf Gängen in der Dauphiné, Schweden, Böhmen, am Harz; [3] **b)** Antimon-Silber (Spießglanz-A., Arsenik-A., prismatisches A.), Kernform die gerade rhombische Säule, ritzt Kalkspath, wird durch Flußspath geritzt, wiegt 8—10, enthält 75½—84 Silber, das Uebrige A. silberfarbig, hat blättriges Gefüge, unebnen Bruch, Metallglanz; bricht auf Gängen bei Wolfach, auf dem Harz, in Spanien u. anderwärts, dient zum Ausbringen des Silbers, zu welcher Gruppe es auch v. Leonhard gerechnet wird. [4] **B)** Als Blende: **A-Blende** (roth Spießglanzerz), prismat. Purpur-Bl., natürl. Mineral-Kermes, weicher als Gyps, bisweilen biegsam, wiegt 4—4½, enthält 61 A., 1 Sauerstoff, fast 2 Schwefel, kirschroth, dazu: **a)** gemeines Roth-Spießglanz (strahlige A-Bl.), Krystallen nadel- u. haarförmig, büschelweis zusammengewachsen (eingesprengt, auch angeflogen), fasriges Gefüge, Diamantenglanz, roth, bunter Anlauf; im Urgebirg; **b)** Zundererz, weich, zerreiblich, leichter als Wasser, durcheinanderlaufende Fasern, undurchsichtig, vom Harz u. aus Nassau. [5] **C)** Als Glanz, **a)** prismatischer A-Gl., so v. w. Schriftertellur, s. u. Tellur. **b)** prismatoidischer A-Gl. (Grau-Spießglanzerz), Kernform ein rhombisches Oktaëder, härter als Talk, weicher als Kalkspath, Strich matt, wiegt über 4, brennt leicht, enthält 7½ A., 2½ Schwefel, bisweilen auch etwas Eisen u. Arsenik; stahl- u. bleigrau. Getheilt in: **aa)** blättrigen A-Gl., Krystalle gestreift, oft nadelförmig, auch als Massen, Gefüge blättrig, Bruch kleinmuschlig od. uneben, Metallglanz; auf eignen Gängen in verschiednen Gebirgsarten Europas, dem Gehalte nach silber- u. kupferhaltig. **bb)** haarförmiger A-Gl. (Federerz), weich, zerreiblich, Krystalle haar- u. nadelförmig, mit Regenbogenfarben; findet sich wie voriges; **cc)** dichter A-Gl., derb mit feinkörnigem, fast flachem Bruche, wenig glänzig; **c)** axotomer A-Gl., Kerngestalt ein.

Digitized by Google

eine ungleichschenklige vierseitige Pyramide, nicht gehörig bekannt; *d) Leonhard rechnet noch hierher den Bournonit (Schwarzspießglanzerz, bei Mohs: diprismatischer Kupferglanz), mit quadratischer Säule, härter als Kalkspath, Bruch muschlig, Metallglanz, stahlgrau, Gewicht 5, 9 — 6, 6, enthält 2—3 Antimon, 3,75—4 Blei, 1—1,5 Kupfer, etwas Eisen u. Schwefel, auf Ur- u. Uebergangsgebirgen, in England, Sachsen, Ungarn. †D) Als Baryt prismatischer A-Baryt (Weißspießglanzerz), Antimonblüthe, Kernform gerade rechtwinklige Säule, härter als Talk, wiegt 5—5½, schmilzt leicht, verflüchtigt sich, enthält 81 A-oxyd, mit Eisen u. Kiesel, Krystalle nadel- u. haarförmig, meist glatt, Gefüge blättrig, strahlig, Bruch muschelig, Diamant- (Perlmutter-) glanz, weiß, ins Gelbe u. Graue übergehend; kommt mit gediegnem Spießglanz vor. Von ihm scheint das Gelb-Spießglanzerz nicht sehr verschieden. Nach Oken macht das Grau-Spießglanzerz unter dem Namen Fahlgelanz eine Sippe der Luftschwefe, mit den Gattungen: a) reiner, b) eisenhaltiger (Federerz), c) Nickelfahlgel. *E) Als Ocher (A-Ocher), ist weich, zerreiblich, erdig, eingesprengt, angeflogen in Gängen mit andern Spießglanzarten, gelb ins Grüne u. Braune übergehend; verflüchtigt sich mit Knoblauchgeruch; in Ungarn u. der Dauphiné. (Vr.)

Antimōn (Chem., Sb. At. Gew. 806,45), 1(Spießglanzmetall, S-glanzkönig, Regulus antimonii, Stibium), zerbrechliches, blättriges, glänzendes, bläulich-(wenn es völlig rein ist), silberweißes (an der Luft geglüht), sich als ein weißer Rauch, der sich an kalten Körpern anlegt u. oft in weißen, glänzenden Krystallen (Flores antimonii argentei, A-blumen) anschießt, verflüchtigendes Metall, von 6,8 specif. Gewicht, in den Hüttenwerken durch Rösten u. Schmelzen des rohen Spießglanzes mit einem Zusatz von Eisen, das sich mit dem Schwefel desselben verbindet, dargestellt, reiner aber u. frei von Eisen dann gewonnen, wenn man eine genau zusammengeriebne Mischung von fein gepülverten 8 Theilen Spießglanz, 6 Theilen Weinstein, 3 Theilen Salpeter in kleinen Portionen in einen glühenden Tiegel bringt, nach beendigter Verpuffung schnell zusammenschmelzen läßt u. das geschmolzne Metall nach dem Erkalten von dem Salze trennt. Sollte noch eine fremdartige Beimischung sich finden, so hat man es mit der Hälfte od. gleichem Gewicht A-oxyd noch einmal umzuschmelzen. Wenn man von dem geschmolznen, auf der Oberfläche erstarrten Metall das noch flüssige abgießt, so bleiben im Innern regelmäßige Krystalle. In einem kegelförm. Gefäß erkaltet, ist es sternförmig, in Strahlen, die von der Axe ausgehen, krystallisirt (A. stellatum), schmilzt bei + 425. 2Das A. wird in der Pharmacie zur Darstellung vieler Präparate, von denen ein großer Theil obsolet geworden ist u. die im Allgemeinen auf die Absondrung des Schweißes, der Darmausleerungen, der Expectoration, in größrer Gabe Brechen erregend, sonst aber kräftig auflösend wirken, in der Technik aber zu mehreren Metallverbindungen, bes. mit Blei u. Zinn, die dadurch spröder werden, zur Bereitung der, zum Schriftgießen dienl. Masse benutzt. Auch wurden ehedem aus diesem Metall Becher (Brechbecher, s. unten s, 20) u. erbsengroße Kugeln (pilulae perpetuae) geformt, welche letztre verschluckt Brechen erregten, u. da dieselben wieder zieml. unverändert ausgeleert wurden, vielmal zu gleichem Zwecke benutzt werden konnten. 3Verbindungen: A) mit Sauerstoff: a) als A-Suboxyd (95,556 Metall, 4,443 Sauerst.), graues Pulver, das sich als Ueberzug an dem der feuchten Luft ausgesetzten Metall, auch am positiven Pol der Galv. Säule bildet, wenn man sich eines A-drahtes bei Zerlegung des Wassers bedient. 4 b) A-oxyd (2 At. A., 3 At. Sauerstoff), findet sich als Weißspießglanzerz in der Natur, wird bereitet 5 aa) durch Sublimation des Metalls in der Rothglühhitze als glänzende weiße Nadeln (Spießglanzblumen-Schnee); 6bb) (graues A-Oxyd), aus Algarothpulver od. basisch schwefels. A-oxyd durch Digestion mit kohlens. Kalilösung u. Auswaschen des Rückstandes, der ein graulich weißes, geschmackloses, im Wasser unlösliches Pulver darstellt, 7das in trocknem Zustande, mit einem glühenden Körper berührt, zunderartig verglimmend, sich in antimonige Säure, bei Berührung mit einem lösl. Schwefelmetalle in Spießglanzsafran, s. unt. 11 bildet. 8 cc) in nicht ganz reinem Zustand als A-glas (Vitrum antimonii), durch Schmelzen des noch nicht vollständig gerösteten Spießglanzes der Spießglanzasche, od. einer Mischung v. A-oxyd u. Schwefel od. A., glasartige Mischung von A-metall u. A-oxyd, schön durchsichtig hyacinthroth, wenn sie Spießglanzoxyd im Ueberschusse hat, schwarz u. undurchsichtig aber, wenn der Spießglanz prävalirt; ehedem zur Bereitung des Brechweinsteins u. der Brechbecher benutzt. 9Das A-Oxyd besitzt schwachsaure Eigenschaften u. kann sich einigermaßen mit Basen, z. B. mit Kali zu A-Oxydkali verbinden; bildet aber mit Säuren die A-Oxydsalze (s. u. den betreffenden Säuren). Sie sind farblos, od. durch etwas Eisengehalt gelblich, werden durch Schwefelwasserstoffsäure orangegelb, durch Zink, Kadmium, Eisen metallisch gefüllt; die löslichen werden durch vieles Wasser in saure u. basische Salze zum Theil auch vollständig zerlegt. 10Antimonige Säure (Sb$_2$ O$_4$, Acidum stibiosum, ehemals Antimonium diaphoreticum non ablutum, von Andern auch als A-oxyd bezeichnet), stellt ein schneeweißes Pulver dar, das beim Erhitzen gelb wird, schmilzt nicht, ist sehr feuerbeständig u. schwer zu reduciren, wird gebildet, wenn A-metall durch Salpetersäure oxydirt, die Masse zur Trockne abgedampft u. geglüht wird, auch beim Rösten de-

Digitized by Google

des Spießglanzes an freier Luft, beim Verbrennen des A-oxyds u. beim Glühen der A-säure, u. besteht aus 18,13 A-metall, 19,87 Sauerstoff, [11] 94,71 Theile verbinden sich mit 5,29 Wasser zu Hydrat. [12] **Spießglanzasche** (Cinis antimonii), graue, aus a-niger Säure, zufällig noch nicht ganz oxydirtem Spießglanzoxyd u. unzersetztem Spießglanz bestehende Masse, welche entsteht, wenn A. bis zum Aufhören des schwefligen Geruchs doch nicht bis zum Schmelzen geröstet wird. [13] Mit Basen bildet die a-nige Säure Salze: meist farblos, krystallisirbar, theils in Wasser löslich, theils nicht, als: a-nigsaures Kali-Natron ꝛc., vgl. u. [14] **A-Säure** (Sb_2O_3, Acidum stibicum), wird erhalten, wenn man A-metall in Königswasser auflöst, zur Trockne abdampft, concentrirte Salpetersäure zusetzt, so lange (aber nicht bis zum Glühen) erhitzt, bis letztre völlig vertrieben ist, stellt ein blaßgelbes, in Wasser unauflösliches, geschmackloses Pulver dar, das von ätzendem Kali im Kochen aufgelöst, aus dieser Verbindung durch Säuren als ein weißes Pulver, [15] **wasserhaltige A.**, A-säurehydrat niedergeschlagen wird u. aus 76,34 A-metall, 23,66 Sauerstoff besteht. [16] **A-saure Salze**, leicht zersetzlich, zum Theil löslich, in der Hitze zum Theil verglimmend u. dann schwer zerlegbar. [17] **Spießglanzsaures Kali** (Kali stibiatum), durch Verpuffen von Spießglanz mit 6 Theilen Salpeter erhalten; das neutrale löst sich in heißem Wasser auf, das saure nicht. **Saures a.-u. a-nigsaures Kali** (Kali stibioso stibicum acidum, sonst A. diaphoreticum ablutum). Durch Verpuffen von 4 Thln. Schwefelspießglanz u. 10 Thln. Salpeter in einem glühenden Tiegel, halbstündiges Glühen (nicht Schmelzen) der Masse, u. Auswaschen derselben mit kochendem Wasser dargestelltes weißes geschmackloses Pulver, u. a. m. [18] **B) Mit Stickstoff Salpetersaures A-oxyd**, s. a. Salpeters. Salze. [19] **C) Mit Chlor** [20] **a) A-Chlorür**, [21] **wasserhaltiges A-Chl.** (Liquor stibii muriatici), durch Auflösung des grauen A-oxyds in Salzsäure u. Verdünnung mit destillirtem Wasser bis zu 1,345—1,355 specif. Gewicht; [22] (Butyrum antimonii, Spießglanzbutter, Sb_2Cl_4), **wasserfreies A. Chlorür**, nach ältern Vorschriften durch trockne Destillation einer Mischung von Spießglanz u. Quecksilbersublimat, od. auch von Spießglanz u. abgeknistertem Kochsalz mit Zusatz von Schwefelsäure bereitet: erstre eine klare, gelbliche Flüssigkeit (Auflösung des A-chlorür in Salzsäure); letztre eine butterartige, in der Wärme wie Oel fließende, beim Erkalten strahlig krystallinisch gestehende Masse darstellend, die leicht schmelzbar, sehr flüchtig, überaus scharf ätzend ist, unangenehm scharf riecht, an der Luft dicke, weiße Nebel ausstößt u. [23] mit Wasser vermischt einen voluminösen, weißen Niederschlag (**Algarothpulver, A-chlorür, A-oxyd**) fallen läßt. In der Medicin bedient man sich gewöhnl. der nach der ersten Bereitungsart (s. a) dargestellten, verdünnten Form als eines kräftigen Aetzmittels bei Brand, Knochenfraß, torpiden, callösen Geschwüren ꝛc. [24] **b) A-Chlorid** (Sb_2Cl_6), schwierig durch Auflösen von a-niger Säure in concentrirter Salzsäure zu erhalten, sehr leicht sich zersetzende Verbindung, nicht officinell, zur Darstellung des A-sulphids dienend. [25] **c) A-perchlorid**, farblose od. gelbl., ätzende, stark rauchende, widrig riechende, mit wenig Wasser vermischt zu einer dicklich-krystallinischen Substanz (**salzsaure A-säure**) erstarrende Flüssigkeit, die dadurch bereitet wird, daß man in bei gelinder Wärme geschmolznes A-chlorür trocknes Chlorgas leitet, so lange dieses aufgenommen wird. Zersetzt sich sehr leicht, ist nicht officinell. [26] **D) Mit Jod, Brom u. Fluor a) A-Jodür** (Sb_2J_3), rothbraune, krystallinische, zerrieben zinnoberrothe Masse, leicht schmelzbar u. flüchtig, durch Zusammenreiben von 2 At. A. u. 6 At. Jod erhalten, wird durch Wasser zerlegt. **b) A-Bromür** (Sb_2Br_3), A. verbindet sich mit Brom unter Entzündung u. sublimirt als farblose, nadelförm., sich leicht zersetzende Krystalle. **c) A-Fluorür** (Sb_2Fl_3), weiße, feste, dem A-Chlorür ähnl. Masse, **Fluorwasserstoffsäure u. A-oxyd** giebt eine krystallisirende Verbindung. A. u. a-nige Säure verbinden sich mit Fluorwasserstoffsäure, u. so verbunden mit andern Fluormetallen. [27] **E) Mit Schwefel**, in 3 Schwefelungsstufen. [28] **a) A-Sulphür** (Sb_2S_3). [29] **aa) (Schwefel-A., Antimonium crudum)**, wird aus dem Grauspießglanzerz durch eine Art von absteigender Destillation gewonnen, indem über einen, in die Erde gegrabnen, steinernen Krug ein andrer, dessen Boden durchlöchert ist, gesetzt, in diesen das gestoßne Erz gethan u. um ihn Feuer gegeben wird, wo dann beim Schmelzen das A. in den untern Krug fließt, die Bergart aber in dem obern zurückbleibt. Das auf diese Weise gewonnene A. kommt in abgestumpft kegelförmigen Kuchen in den Handel, deren obrer Theil unrein u. deshalb zum medicin. Gebrauch untauglich ist. Im Innern bildet eine dichte, metallisch glänzende, schwarze, beim Reiben abschmutzende Masse mit bündelförmig gleichlaufenden, glänzenden Strahlen, im Feuer leicht schmelzend, bei starker Hitze kochend u. sich verflüchtigend, von 4,7—5,0 specif. Gewicht oft mit andern Metallen, selbst mit Arsenik verunreinigt, weshalb [30] auch das A. in den Officinen künstlich, aus 21 Theilen Spießglanzmetall u. 9 Theilen gereinigtem Schwefel, fein gepulvert u. mit einer dicken Lage Kochsalz bedeckt, in einem Schmelztiegel zusammengeschmolzen, bereitet werden soll. Solche Vermischung des A.s mit Arsenik bringt in den gegossenen Leitern den Krebs (s. d.) hervor. Es besteht aus 72,77 A-metall, 27,23 Schwefel. Für den innern medicin. Gebrauch muß das A. gepülvert u. in einem Serpentinmörser od. auf einem Reib-

Digitized by Google

Reibsteine so lange gerieben (geglättet) werden, bis in dem feinen, von dem künstlich bereiteten, rothbraunen, von dem rohen, schwarz ausfallenden Pulver keine glänzenden Theilchen mehr zu bemerken sind. [21] Das A. war schon im Alterthum bekannt u. wurde unter andern von den morgenländ. Frauen zum Schwarzfärben der Augenbrauen benutzt. Im Mittelalter war es Gegenstand häufiger alchymist. Untersuchung, woraus sich das Bekanntwerden vieler Antimonialpräparate ergab. Auch soll der Name A. (anti u. monachus od. moine), wiewohl gegen alle Wahrscheinlichkeit, aus jener Zeit herrühren, indem ein Mönch, Namens Basil, viele Klosterbrüder durch Darreichung des A.s als eines die Verdauung befördernden, das Fettwerden begünstigenden Mittels ums Leben gebracht habe. Es wurden deshalb 1366 von der parisi. Facultät diese Präparate gänzlich verboten u. erst fast 100 Jahre später wieder anzuwenden erlaubt. [22] Das A. wird in der Medicin als alterirendes, die Säfte verbesserndes u. die abnorme Function des Hautorgans regelndes Mittel, in chronischen Hautkrankheiten: Krätze, Flechten ꝛc., häufig angewendet. Auch Thierärzte brauchen es häufig; an Druse leidenden Pferden wird es unter das Futter gestreut, auch drüsige u. finnige Schweine erhalten es. A. dient ferner zur Darstellung mehrerer Präparate, namentlich des A-metalls, wird auch von Feuerwerkern u. in der Metallurgie zum Reinigen des Goldes von andern Metallen benutzt, da während des Schmelzens sich der Schwefel mit diesen letztern zur Schlacke, das Spießglanzmetall aber mit dem erstern verbindet, aus welcher Vereinigung es aber durch verstärkte Hitze getrennt u. verflüchtigt werden kann, weshalb es die Alchymisten Lupus metallorum nannten. [23] **bb) A-Sulphür auf nassem Wege (oxydfreier Kermes)**, 1 Thl. Schwefel-A. wird mit 4 Thln. Aetzkalilauge von 1,25 spec. Gew. u. 12 Thln. Wasser ½ Stunde lang gekocht. Die Mischung mit 50 Thln. Wasser verdünnt, filtrirt, mit verdünnter Schwefelsäure niedergeschlagen, der Niederschlag mit überschüssiger verdünnter Schwefelsäure gekocht u. ausgewaschen; leichtes, nicht krystallinisches, schön rothbraunes, Hydratwasser enthaltendes, übrigens mit dem Vorigen ganz gleiche Bestandtheile habendes Pulver, welches seiner Gleichförmigkeit u. stärkeren Wirksamkeit wegen statt des gewöhnl. Spießglanzes medicinisch angewendet zu werden verdient. [24] **cc) A-sulphür, A-oxyd** (Z[Sb_2S_3] + Sb_2O_3), **Mineralkermes** (Pharm.), der, in der wäßrigen Abkochung einer zusammengeschmolznen Mischung von 8 Thln. A-metall, 4 Thln. Schwefel, 6 Thln. kohlensaurem Natron, besser noch in einer Auflösung des oxydfreien Kermes (s. n) in kochender kohlensaurer Natronlösung beim Erkalten freiwillig entstehende, ausgesüßt ein rothbraunes, feines, leichtes, geschmack- u. geruchloses Pulver darstellende Niederschlag, als alterirendes, auflösendes, Expectoration beförderndes Mittel in Pulver, Pillen, Schütteltränken od. Lecksäften, zu 1—2 Gran, bei Verschleimung der Brust u. des Unterleibes, gegen allerhand Hautkrankheiten, auch nicht selten (s. Plumerisches Pulver), wiewohl gegen die Regeln der Chemie, mit Kalomel angewendet; doch in neurer Zeit meist durch den Goldschwefel verdrängt; [25] **b) A-Sulphid** (Sb_2S_5), nicht officinelles, orangefarbnes, durch Schwefelwasserstoff aus einer verdünnten Auflösung von Spießglanzbutter niedergeschlagnes Pulver, aus 66,72 A., 33,28 Schwefel bestehend. [26] **c) A-persulphid** (Sb_2S_5), **Goldschwefel (orangefarbner Spießglanzschwefel, Sulphur auratum antimonii, Sulphur stiblatum aurantiacum)**, in eine, durch Kochen bereitete Auflösung von gleichviel Schwefel u. Schwefel-A. wird so lange verdünnte Schwefelsäure gemischt, als noch ein Niederschlag sich bildet, dieser ausgesüßt u. im Schatten getrocknet. Ein sehr wirksames u. bei vielen Hautkrankheiten, verdorbnen Säften, Verschleimung der Brust, hartnäckigem Husten ꝛc. in Dosen bis zu einigen Gran, in Pulver- od. Pillenform, viel gebrauchtes Mittel. **Goldschwefelmohr, Goldschwefelquecksilber**, s. u. Aethiops. [27] **F) Mit Arsen**, findet sich in der Natur verbunden als Arsenspießglanz; bildet, künstlich durch Zusammenschmelzen dargestellt, eine spröde, leichtflüssige, dem Spießglanz ähnliche Masse. Vor Zeiten war eine aus gleichen Theilen Schwefel, A. u. weißem Arsenik zusammengeschmolzne Masse, als **arsenikalischer Magnet, Lapis de tribus officinell.** [28] **G) Mit Kalium**, graue, strahlig krystallinische, metallglänzende, an der Luft zerfallende, sich mit Kali bedeckende, im Wasser unter Erhitzung Wasserstoff entwickelnde Masse, durch Glühen von A. mit Weinstein, auch mit Kohle verbunden, durch Glühen des Brechweinsteins herzustellen. Letztres entzündet sich an der Luft (vgl. Pyrophor). [29] **H) Mit Alkalien u. Schwefel: Lebern.** Sie sind Gemenge einer salzartigen Verbindung von Schwefel-A. als Säure u. alkal. Schwefelmetall als Base mit A-oxyd Alkali od. a-nigsaurem Alkali vermengt, lösen sich in kochendem Wasser ganz od. größtentheils auf, lassen aber beim Erkalten oft einen dunkelbraunen Niederschlag fallen. [30] **a) Kalinische Spießglanzleber (Hepar antimonii), aa) A-nige Säure haltend**, die an der Luft zerfließende, durch Zusammenschmelzen von gleichen Theilen Spießglanz u. kohlensaurem Kali dargestellte, Schwefelkali enthaltende Masse. **bb) A-oxydhaltige**, durch Zusammenschmelzen von 4—5 Theilen Spießglanz mit 1 Theil kohlensaurem Kali glasartige, schwarzbraune Masse von metallischem Ansehn u. Glanz, die, fein gerieben u. mit kochendem Wasser abgespült, ein dunkelrothes, sonst als Regulus antimonii medicinalis od. **A. diaphoreticum rubrum officinelles**

Digitized by Google

nelles Pulver bildet. Unter letzterm Namen bereitet man auch eine dunkelbraune, luftbeständige Masse, durch Zusammenschmelzen von 5 Thln. Spießglanz, 4 Thln. Kochsalz, 1 Thl. Weinstein. **cc)** A-oxyd frei, durch Zusammenschmelzen von gleichen Theilen Spießglanz u. schwefelsaurem Kali mit ¼ Kohle dargestellt; **dd)** die nach dem Verpuffen von gleichen Theilen gereinigtem Salpeter u. Spießglanz im eisernen Mörser zurückbleibende, leberbraune Masse, sonst in der Pharmacie gebräuchlich, jetzt nur noch zur Bereitung des Spießglanzsafrans verwendet. [41] **b)** Spießglanzsafran (Crocus metallorum), feines, grünlichbraunes Pulver, durch sorgfältiges Aussüßen der durch Verpuffung einer Mischung von gleichviel fein gepülvertem Spießglanz u. Salpeter gebildeten, fein zerriebenen Masse dargestellt, aus 1 Theil A-oxyd, 2 Thln. Schwefel-A. u. einer veränderlichen Menge A-oxyd-Kali bestehend, bisweilen zur Bereitung des Brechweinsteins benutzt. [42] **c)** Spießglanz-Natron-Leber wird eben so bereitet, wie die kalinischen. [43] **d)** A-persulphid-Natrium (Sulphostibias natricus cum aqua, $Sb_2 S_5 NaS + 12$ aq.), durch Auflösen von 15 Thln. A., 8 Thln. Schwefel in kohlenfreier concentrirter Aetznatronlauge u. Krystallisiren der filtrirten Flüssigkeit. Farblose, durchsichtige, luftbeständige Krystalle von stechend salzigkühlendem, dann widerl. metallisch schwefligem Geschmack, leicht in Wasser löslich u. zur Bereitung eines reinen Goldschwefels, der auf Zusatz von Säuren niederfällt, zu gebrauchen. [44] A-persulphid-Calcium (Sulphostibias calcicus, Schwefelspießglanzkalk [$Sb_2 S_5 CaS$]), durch Schmelzen eines Gemenges von gebräunten Austerschalen, Schwefel u. rohem Spießglanz gewonnenes weißgelbliches, schwach nach Schwefelwasserstoff riechendes, scharf schweflich schmeckendes Pulver, wird in wäßriger Abkochung (Aq. sulphurato-stibiata) innerl. verordnet. [45] **II)** Mit **Metallen:** A-legierungen (A-Arsen, s. oben 31, A-Kalium, s. 38), durch Zusammenschmelzen des A. in bestimmten Verhältnissen hervorgebracht. Bei A-Blei (s. Schriftzeug), A-Quecksilber, A-Zinn ist das A. der geringere Theil; im A-Platin, A-Silber, A-Zink sind die Mengen beider Metalle gleich; andere, leicht herzustellende Legierungen sind: A-Gold, A-Kupfer, A-Nickel, A-Wismuth u. a. m. [46] A-Eisen (eisenhaltiger Spießglanzkönig), veraltetes Präparat, durch Zusammenschmelzen rothglühender Eisenstückchen mit Spießglanz u. etwas Salpeter zum Fluß gebracht. Der Schwefel verbindet sich mit dem Eisen u. das A. wird fast ganz rein abgeschieden. *(Su. u. Pi.)*

Antimonamalgam, so v. w. Antimonquecksilber, s. Antimon (Chem.) 43. **A-asche**, s. ebd. 11. **A-baryt**, s. Antimon (Min.) 7. **A-blei**, so v. w. Schrifttellur. **A-blende**, s. Antimon (Miner.) 6. **A-blüthe**, s. ebd. 7. **A-butter** (Spießglanzbutter), s. Antimon (Chem.) 22. **A-chlorin**, s. ebd. 21. **A-eisen**, s. ebd. 44. **A-erze**, überhaupt die Antimon enthaltenden Erze. **A-glanz**, 1) s. Antimon (Min.) 3; 2) **prismatischer A.**, so v. w. Schrifttellur. **A-glimmer, prismatischer**, so v. w. A-blüthe, s. Antimon (Min.) 7. **A-glas**, s. Antimon (Chem.) 6. **A-gold**, s. ebd. 45. *(Su., Wr. u. Pi.)*

Antimonarchist (v. gr.), Gegner der monarchischen Verfassung, daher **Antimonarchismus.**

Antimoniälmittel (Antimonialia, Pharm.), Antimon als Hauptbestandtheil enthaltende Mittel. [1] Das Spießglanz, s. Antimon 31, der Mineralkermes, s. Antimon 34, der Goldschwefel 36, das schweißtreibende Antimon 11, die Antimonbutter 22. [2] Antimonseife (Sapo antimonialis), weißlich aschgraue, in Wasser lösliche, bei dem Zusatz von Säuren Goldschwefel fallen lassende u. Schwefelwasserstoffgas entwickelnde Seife, durch Vermischung einer Auflösung des Goldschwefels in Aetzlauge mit medicin. Seife u. Abdampfen bis zur gehörigen Consistenz bereitet. [3] Antimonseifenauflösung od. Tropfen (Liquor saponis stibiati, Sulphur auratum liquidum, Tinctura antimonii Jacobi), zu der Auflösung einer Unze Goldschwefel in ätzender Kalilauge werden 3 Unzen medicin. Seife, von jedem 6 Unzen in Alkohol u. destillirtes Wasser gemischt, das Ganze durch Digestion vereinigt, filtrirt u. so eine klare, braungelbe Flüssigkeit gewonnen. Beide von dem Arzte u. Apotheker Jacobi in Weimar um das Jahr 1757 erfundne, jedoch Anfangs nach einer andern Vorschrift bereitete Präparate, zersetzen sich schon beim Zutritt der Luft u. werden wohl nur selten noch von Aerzten verordnet. [4] Scharfe Spießglanztinctur, s. Kalitinctur. [5] Tartarisirte Spießglanztinctur, aus zusammengeschmolznem 1 Thl. Spießglanz, 2 Thln. Kali durch Digestion mit Alkohol bereitet. [6] Models schwarze Spießglanztinctur, aus geschmolznem, mit Salpeter verpuffetem u. geglühtem Spießglanz durch Digestion mit ätzender Lauge u. Alkohol erhaltne, dunkle, bittre Flüssigkeit. [7] Thedens Spießglanztinctur enthält fast blos essigsaures Kali in Weingeist aufgelöst; obsolet. [8] A-wein (Vinum stibiatum), sonst durch 8tägige Digestion von 1 Unze gepülvertem Antimonglases mit 24 Unzen spanischen Weins (Vin. antim. Huxhami) od. 1 Unze Spießglanzsafrans mit 30 Unzen weißen Franzweins (Aq. benedicta Rulandi), jetzt durch Auflösung von 20 Gran Brechweinstein in 12 Unzen Malagawein bereitet, wird wie der A-weinstein in kleinrer Gabe, selten in größrer als Brechmittel angewendet. [9] Antimonweinstein (Brechweinstein, Tartarus stibiatus), gleiche Theile graues Antimonoxyd (s. Antimon 6), gereinigter Weinstein u. destillir-

Digitized by Google

stillirtes Wasser werden zu einem Brei zusammengerührt, eine Stunde digerirt, mit dem Fünffachen siedenden destillirten Wassers vermengt, filtrirt, krystallisirt, aus der abgegossnen abgedampften Lauge abermals Krystalle gewonnen, sämmtl. erhaltne Krystalle abermals aufgelöst, in 15 Thln. Wasser filtrirt u. krystallisirt, dann fein gerieben. Er hat einen herben, metallischen Geschmack, ist in 15 Thln. kalten, 2 Thln. heißen Wassers löslich, besteht aus 13,26 Kali, 42,99 Aoxyd, 38,61 Weinsteinsäure, 3,14 Wasser ($\dot{K}\bar{T}_2 + \dot{S}b + 2\dot{H}$). [10] (Med.), man gebraucht den Brechweinstein als Brechmittel zu 1—4 Gran in destillirtem Wasser aufgelöst, mit Zusatz von etwas Amylum, od. in Pulver mit Amylum u. Ipecacuanha. Selten in Klystieren od. als Einspritzung in die Venen. Ferner als Ekel erregendes Mittel (s. Ekelkur) zu ½—¼ Gran; drittens als gelind auf die Unterleibsorgane, die Haut u. die Schleimhäute wirkendes Mittel, zu ¼ Gran gegen rheumatische u. a. Fieber, Entzündungen, Katarrhe. In großen Gaben, zu 8—20 Gran in 24 Stunden, hat ihn die Schule des Contrastimulus gegen Brustentzündungen empfohlen u. mit Erfolg angewendet. [11] Brechweinsteinpflaster, aus gleichen Theilen B., Wachs u. Harz bereitet, erregt einen blatterartigen Ausschlag. [12] Brechweinsteinsalbe, aus 2½ Thl. B., 6 Thln. gemeiner Salbe, Autenriethsche Salbe, doch auch in andern Verhältnissen mit Fett bereitet; kräftiges, einen blatterartigen Ausschlag erregendes äußres Mittel, gegen Keuch- u. a. Krampfhusten in die Magengegend, bei Wahnsinn in den abgeschornen Kopf einzureiben. [13] Pulvis antimonialis, Jamespulver (James powder), aus 1 Theil Spießglanz, 2 Theilen geraspelten Hirschhorn mit einander geglüht u. fein gerieben bereitet, phosphorsauren Kalk u. Spießglanzasche enthaltend. [14] Plummers alterirendes Pulver, aus Calomel u. Goldschwefel gleichviel, u. Zucker zusammengesetzt, eine zwar nach chemischen Grundsätzen fehlerhafte, aber vielfach als sehr wirksam bewährte Composition. [15] Amorsellen, Spießglanzmorsellen (Morsuli antimoniales), nach Kunkel Spießglanz u. Gewürze mit Zucker zur Morsellenform gebracht. [16] Antimonsalpeter (Nitrum antimoniatum), vor Zeiten das, aus den Aussüßwassern des weißen Antimonoxyds durch Krystallisiren gewonnene Salzgemisch, aus schwefel-, salpeter- u. salpetrigsaurem Kali ohne Beimischung von Antimonsalzen bestehend. [17] Antimonzinnober wurde bei der ältern Bereitungsart der Antimonbutter, aus Queckſilbersublimat u. Spießglanz erhalten, u. unterscheidet sich nicht von dem gewöhnlichen Zinnober. [18] Schweißtreibendes Spießglanz (Chem., Antimonium diaphoreticum), a) ungewaschnes (A. d. non ablutum), die durch Verpuffen u. Glühen von 4 Thln. Schwefelantimon u. 10 Thln. Salpeter erhaltne, weiße, wohl auch durch Eisenoxyd gelbe, durch Mangansäure grünliche, scharf alkalisch schmeckende, an der Luft feucht werdende Masse. Zur Bereitung von b) gewaschnes S. O., s. Antimon 17, bemerkt. [19] Brechmost (Sapa vomitoria, Pharm.), ein sonst gewöhnliches Brechmittel. 1 Theil Antimonium ward mit 12 Th. Weinmost übergossen u. zu ¼ eingekocht. [20] Brechbecher, aus Antimonglas gefertigte Becher, in die man Wein goß u. sich dessen, nachdem er eine Zeit lang darin gestanden hatte, als Brechmittel bediente. *(Su.)*

Antimoniälschwefelwasser, s. Antimon 44. **A-selfentropfen**, s. Antimonialmittel (Chem.) 2. **A-silber**, s. ebd. 44. **A-tinctüren**, s. Antimonialmittel 4 u. f.

Antimönige Säure, s. Antimon (Chem.) 10. **A-nigsäurehydrät**, s. ebd. 11.

Antimönium (Chem. u. Min.), s. Antimon. **A. crüdum**, s. Antimon (Chem.) 10. **A. diaphorëticum**, s. ebd. 17. **A. diaphorëticum rübrum**, s. ebd. 40. **A. muriätieum**, Spießglanzbutter, s. ebd. 22. **A. oxydulätum fuscum ablütum**, Spießglanzsafran, s. ebd. 7. **A. rübrum**, Antimonoxydhaltige Spießglanzleber, s. ebd. 40. **A. sälitum**, Antimonbutter u. -öl, s. ebd. 22. **A. soläre**, so v. w. Antimonerz (rothes), s. Antimon (Min.) 4. **A. sulphurätum**, so v. w. Spießglanz. **A. tartarisätum**, so v. w. Brechweinstein. **A. vitriolätum**, so v. w. Schwefelsaures Antimon. *(Pt. u. Su.)*

Antimönkalium, s. Antimon 12. **A-kalk**, so v. w. Antimonocher, s. u. Antimon (Min.) 2. **A-küpfer**, s. Antimon (Chem.) 44. **A-lëber**, Spießglanzleber s. ebd. 40. **A-legirungen**, s. ebd. 44. **A-metäll**, so v. w. Antimon. **A-natrönium**, antimonigsaure Salze, s. Antimon 12. **A-nickel**, s. ebd. 44. **A-ocher** (-ocker), s. Antimon (Min.) 2. **A-oxyd**, s. Antimon (Chem.) 4. **A-oxydül (A-suboxyd)**, 1) s. ebd. 2; 2) so v. w. Aoxyd, s. ebd. 4. **A-platin**, s. ebd. 44. **A., prismätisches** (Min.), s. Antimon (Min.) 2. **A-rëgulus**, s. Antimon (Chem.) 1. **A-säure**, s. ebd. 12. **A-säurehydrät**, s. ebd. 12. **A-säfran**, s. ebd. 7. **A-säure Sälze**, s. ebd. 10. **A-schwëfel**, s. ebd. 20. **A-schwëfelkalk**, s. ebd. 44. **A-sëife**, s. Antimonialmittel 2. **A-silber** (Min.), s. u. Antimon (Min.) 2 u. (Chemie) 44. **A-suboxyd**, Spießglanzasche, s. Antimon (Chem.) 2. **A-wismuth**, s. ebd. 44. **A-zink**, s. ebd. 44. **A-zinn**, s. ebd. 43. *(Pt. u. Su.)*

Antimoralismus, System, welches allen Unterschied zwischen Gut u. Böse aufhebt u. alle menschl. Handlungen für gleich gültig erklärt.

Antimätilum (röm. Ant.), Schifferzoll

Antine (Franz d'), geb. zu Gouvieux in Lüt

Digitized by Google

Lüttich 1688, Benedictiner, Prof. der Philosophie zu Rheims, dann zu St. Germain, trug zur neuen Ausg. v. Ducange, Glossarium bei, sammelte dann mit Bouquet die Geschichtsschreiber Frankreichs, st. 1746; schr. u. a.: L'art de vérifier les dates des faits historiques, des cartes, des chroniques etc., herausgeg. zuletzt Paris 1770, Fol. *(Pr.)*

Antinephritische Mittel (v. gr.), gegen die Krankheiten der Nieren.

Antino (a. Geogr.), spätrer Name für Antinoopolis.

Antinoë (Myth.), **1)** Tochter des Pelias; **2)** so v. w. Autonoë.

Antinoë (a. Sgr.), so v. w. Antinoopolis.

Antinŏïa (Ant.), s. u. Antinoos 3).

Antinoïtes nŏmos (a. Geogr.), s. u. Antinoopolis.

Antinomiē (v. gr.), **1)** (Rechtsw.), der Widerspruch der Gesetze od. der Theile eines Gesetzbuches unter sich, so daß sie beide Parteien für sich deuten können. **2)** (Philos.), nach Kant der anscheinende Widerspruch, in welchen die Vernunft mit sich selbst geräth, indem sie ihre unbedingten Forderungen auf eine bedingte Welt anwendet. Diesen Widerspruch meint Kant zu heben durch den kritischen Idealismus, der die gegebene Welt, das Object der Vernunft, nicht als etwas außer derselben Bestehendes, sondern ebenfalls aus ihr selbst Hervorgegangenes betrachtet, u. in einer höhern Einheit die anscheinend widerstreitenden Elemente (Ich u. Welt) zu einem Ganzen vereinigt. *(Pl.)*

Antinomismus (gr., Gesetzwidrigkeit), die Meinung, daß die Befolgung des jüd. Gesetzes u. der Glaube an seine Strafen für den Christen nicht nothwendig sei. **1)** Schon zu Augustins Zeiten gab es Anhänger dieser Lehre (**Antinomer, Antinomisten,** Gesetzesstürmer). Namentl. aber heißen so **2)** die Anhänger Joh. Agricola's in Eisleben (dah. auch gewöhnl. Isleber genannt). Dieser behauptete gegen Melanchthon, der in der Instruction über die Kirchenvisitation 1527 die Prediger ermuntert hatte, den gehörigen Gebrauch vom Gesetz zu machen, da das bes. das Volk zur Buße erwecke, weil es die Strafe der Sünde u. die Gerechtigkeit Gottes lebendig vergegenwärtige, den A. u. betrachtete nur das Evangelium als Erweckungsmittel zur Buße. **3)** Kurfürst Johann d. Beständige veranstaltete 1527 ein Colloquium deshalb in Torgau. Luther war Richter, Agricola wurde widerlegt u. mußte schweigen. Als Agricola nach Wittenberg kam, erneuerte er 1537 in einer Disputation seine Behauptungen, wurde aber von Luther widerlegt u. zum Widerruf genöthigt 1540. **4)** Durch eine Predigt, in der Agricola 1537 wieder antinomistische Meinungen äußerte, entbrannte der Streit aufs Neue, angeregt durch die vielen Feinde, die sich Agricola durch das Interim zugezogen hatte. Sein Tod endete den Streit. **3)** Im majoristischen Streite nannte Major die Gegner A., weil sie behaupteten, daß das Gesetz zur Seligkeit nicht nothwendig, ja überflüssig sei. **4)** Man vereinigte sich endl. dahin, daß das Gesetz einen Usus paedagogicus habe, indem es den Menschen wegen seiner Sünden ängstige u. zu Christo führe; einen Usus politicus aber, weil der Mensch durch die Furcht vor den Drohungen von dem Bösen abgehalten werde. Ueber den Usus didacticus konnte man sich nicht vereinigen. **4)** Der 1511 ausgebrochne antinomistische Streit Wigands gegen P. Erell u. Pezel war mehr ein Wortstreit. **5)** In England entstand unter Cromwell durch Joh. Eaton eine antinomistische Secte, die das jüdische Gesetz als zur Seligkeit des Menschen enthehrlich verwarf, weil durch die Erlösung die Verantwortlichkeit vor demselben aufgehoben sei, dem Prädestinatianismus huldigte u. sich gegen das Ende des 17. Jahrh. auflöste. *(Sk.)*

Antinoöpolis (a. Geogr.), früher nach der hier verehrten ägypt. Gottheit Besa, dann Antinoe u. später verbunden Besantinoe, Stadt im Nomos Antinoites in Mittelägypten, am östl. Nilufer, s. Antinoos 3); j. Ensene.

Antinoos (Myth.), **1)** Sohn des Priamos, so v. w. Antiphos. **2)** Des Eupithes Sohn, aus Ithaka, Freier der Penelope, bei dem Freierschlachten zuerst von Telemachos erschossen. **3)** Schöner Jüngling aus Klaudiopolis in Bithynien, von geringem Stande, Geliebter des Hadrian. Auf einer Reise mit dem Kaiser ertrank er unweit Besa in Aegypten im Nil. Der Kaiser ließ ihm auf den Trümmern von Besa die Stadt Antinoopolis u. das alte Orakel daselbst wieder herstellen, zu Mantinea in Arkadien einen Tempel errichten u. ihm daselbst ein jährl. Fest des Antinoos-Bakchos (**Antinŏïa**) feiern, u. versetzte sein Bild unter die Sterne. So lange Hadrian lebte, gehörte es zum Ton, das Bild des A. überall aufzustellen. Nach Hadrians Tode hatten die Wüstlinge beiderlei Geschlechts sich so daran gewöhnt, daß bis Valentinian ein A-bild in Marmor, Bronze od. auf Gemmen ꝛc., bald als Porträt, bald als Bakchos, Apollo, Pan, Mercur, Ganymed, bald in griech., bald in ägypt. Formen aufgestellt blieb. Sogar auf Münzen kommt es vor; s. Levezov über den A., dargestellt in Kunstdenkmälern des Alterthums, Berlin 1808. *(Sch.)*

Antinous, Sternbild des nördl. Himmels, östl. an der Milchstraße, als Knabe (s. Antinoos 3) mit Pfeil u. Bogen dargestellt, mit 3 Sternen 3. Größe, von denen η veränderlich ist; vgl. Adler (Astr.).

Antio (Porto d'Antio), **1)** Vorgebirge mit **2)** Thurm (Torre de Anzio), **3)** (Porto d'A.), Flecken dabei in der päpstl. Deleg. Velletri mit Hafen, v. Alexander VI. aus Furcht vor den Türken verschüttet, ein kleiner Theil desselben im 17. Jahrh. v. Benedict XIV. wieder hergestellt; zugleich entstand die Stadt, 500 Ew., da im Sommer alle aus Furcht vor der Malaria auswan-

de-

Digitized by Google

derten. Das alte Antium, Fundort vieler Antiken, des Apoll v. Belvedere, des Gladiators ꝛc.; Cittadelle, 1813 von den Briten zerstört, wieder hergestellt. (Pr.)

Antiöche (le Pertuis d'A., spr. Angtiosch), Meerenge, s. u. Oléron.

Antiochēa, A-chēne, so v. w. Antiochia (a. Geogr.).

Antiochēner (Kirchgesch.), s. Arius u.

Antiochēnische Ebene, die Ebne von Antiochia 1) auf der N Seite des Orontes.

Antiochēnischer Krieg, Krieg Roms gegen Antiochos d. Gr., s. Rom (Gesch.) u.

Antiochēnische Schüle (Kirchg.), s. u. Katechetenschulen.

Antiochēnische Zēitrechnung (Antiochēna Aëra), s. Jahresrechnung.

Antiochēnus, Papst, s. Johann V.

Antīoches (Myth.), **1)** des Melas Sohn, der seinem Oheim Oeneus nachstellte u. von diesem getödtet ward; **2)** so v. w. Antiope 2).

Antiochētta (Antiocēta), Stadt, s. u. Itschil 2).

Antiöchia, [1] **1)** (a. Geogr.), (A. Epidaphnes, A. ad Daphnem [von dem nahen Daphne] od. A. ad Orontem), Stadt in Antiochene (Syrien), fast 1 deutsche Meile vom Meere, am Orontes, spätre Hauptst. Syriens, eine der ersten Städte Asiens u. Sitz der Wissenschaften, auf 2 Bergen, bestand aus 4, zu verschiednen Zeiten gegründeten Städten (daher auch Tetrapolis), zur Zeit der Blüthe 4 deutsche Meilen lang, 2½ Ml. im Umfang, Residenz der Seleukiden; unter den Kaisern, nebst Byzanz, Alexandria u. Kyzikos, Münzstadt im Orient. Symbol ein Weib mit einem Thurme auf dem Kopfe u. ein angezündeter Altar. [2] **2)** (Gesch.), A. ward 307 v. Chr. von Antigonos als Antigonia nach einem großartigen Plane gegründet, aber sein Nachfolger Seleukos, obgleich die Wichtigkeit der Lage anerkennend, baute sie doch nicht weiter aus, sondern zog 301 die Ew. nach einem 40 (od. 70) Stadien entfernten Ort u. gründete daselbst A.; Antigonia verschwand aber für immer. Als Residenz in einer fruchtbaren Gegend gelegen, wuchs A. bald, als es die Menschenmenge nicht mehr faßte, mußte bald eine 2. Stadt angelegt werden; Seleukos Kallinikos legte eine 3. an u. Antiochos Epiphanes eine 4., jede dieser Städte hatte eine Mauer für sich u. zusammen wurden sie von einer äußerst festen umschlossen, s. oben 1. [3] Als Syrien römisch ward, hatte hier der röm. Statthalter seinen Sitz, u. so blühend blieb auch damals die Stadt, daß sie mit Alexandria in gleichem Range stand u. viel vornehme Römer u. selbst Kaiser zu ihrem Vergnügen dort lebten. [4] A. wurde sehr oft von Erdbeben heimgesucht, bes. 115 n. Chr., wo Trajan zugegen war; unter Justin ging der größte Theil der Stadt mit 30,000 Ew. unter. In dem Streit zwischen Niger u. Severus ergriff A. des Erstern Partei u. so ward Laodikea auf eine Zeitl. Residenz (198). Unter Valerian ward A. 260 von Saper erobert, nachdem es kurz vorher schon demselben einmal in die Hände gefallen war. [5] 541 ward A. von Khosroes I. v. Persien eingenommen u. verbrannt, nur die Mauern blieben, die stolzen Ew. aber wurden getödtet od. weggeführt. Justinian ließ sie wieder als Theupolis aufbauen; sie ward wieder schön, wiewohl nicht so groß. Da A. der Sitz eines der 4 Patriarchen war, so wurden mehrere Concilien hier gehalten **(Antiochēnische Concilien),** so 252, 265, 268, 269 (270), 330, 341, 345, 358, 361, 363, 379 (380), 443, 447, 1136 n. Chr. Die auf ihnen gefaßten Beschlüsse heißen **Antiochēnische Kānones** (9 [unechte] apostol. Kanons, als von den Aposteln auf dem 1. antioch. Concil. verfaßt, gab Lamb. Gruter, Köln [1570] heraus). [6] In dem 1. Kreuzzuge wurde A. 1098 nach 9monatl. Belagrung von den Christen durch Verrath erobert (s. Kreuzzüge 11) u. nun daselbst das **Fürstenthum A.** gegründet. Bohemund I., Fürst v. Tarent, ward 1098, weil er bes. einen armen. Renegaten Pyrrhus zum Verrath der Stadt gewonnen u. sich dafür den Besitz der Stadt bedungen hatte, zum 1. Fürsten ernannt, obgleich Graf Raimund von Toulouse, der die Stadt inne hatte, dawider war u. A. dem griech. Kaiser ausgeliefert wissen wollte; vielmehr trieb Bohemund den Raimund aus der Burg u. nahm Theil an dem Zuge nach Jerusalem. Bohemund kam in einem Gefecht mit Emir Kamschtagin in dessen Gefangenschaft; nach 4 Jahren ward er wieder frei; während der Zeit hatte Tankred die Regierung geführt. Unter Zurüstungen zu einem Kampfe um die griech. Kaiserkrone st. Bohemund 1109 (1111) in Apulien. Er war mit Constantia, Philipps I. v. Frankreich Tochter, vermählt. [7] Sein Sohn u. Nachfolger Bohemund II. trat erst 1126 die Regierung an, indem Tankred, Roger v. Sicilien u. Balduin II. die Regentschaft geführt hatten; er fiel 1130 in einem Treffen gegen die Saracenen ohne männliche Erben. Seine Tochter Constantia von Alice (einer Tochter Balduins), vermählte sich 1135 mit Raimund I., Graf v. Poitiers, der nun Fürst von A. ward. Er kriegte mit dem griech. Kaiser Johann, der in sein Gebiet eingefallen war, schloß Frieden mit ihm, der jedoch bald wieder gebrochen u. darauf Johann in Cäsarea belagert ward; ein neuer Frieden ward wieder gebrochen u. Johann von Raimund vertrieben; doch verglich er sich später wieder mit ihm. Auch unterstützte er Fulco v. Jerusalem u. den Fürsten v. Damask gegen den Sultan v. Aleppo. 1147 nahm er Ludwig VII. v. Frankreich gastlich bei sich auf, in der Hoffnung, von demselben gegen die Saracenen unterstützt zu werden, doch brach er nachher mit ihm, u. Ludwig mußte bei Nacht entfliehen, um nicht in Raimunds Händen zu bleiben. Raimund fiel 1149 gegen Nureddin v. Aleppo. [10] Sein

Digitized by Google

Sein Sohn Bohemund III. übernahm 1163 die Regierung; von Nureddin gefangen, ward er wieder frei gegeben. Daß er sich von seiner Gemahlin Theodora, Tochter des byzant. Kais. Emanuel, trennte u. die Buhlerin Sibylle auf den Thron hob, erregte ihm den Haß der Geistlichkeit, die ihn in den Bann that; auch die Vasallen waren mit ihm unzufrieden u. so ward das Reich geschwächt. Er st. 1201 u. ließ die Herrschaft seinem Sohn [11] Raimund II., Graf v. Tripolis. Diesem folgte 1233—51 sein Sohn Bohemund IV. auch als Fürst v. A. u. Graf v. Tripoli, u. diesem bis 1257 sein Sohn Bohemund V. [12] Unter Bohemund VI., des Vor. Sohn, ging 1268 A. an Bibars, Sultan v. Aegypten, verloren, u. so ward dem antiochen. Fürstenthum ein Ende gemacht. Bohemund VI. st. 1271 ohne männl. Erben, auch Tripoli, das durch seiner Tochter Lucia Vermählung mit Narjot von Toucy an diesen gekommen war, ward 1288 von den Saracenen erobert. Jetzt heißt die Stadt noch [13] 3) A., Antiochien, türk. Antakia, sie liegt im osman.-asiat. Eyalet Haleb am Aasi (Orontes); die alten, jedoch fast in Trümmern liegenden Mauern haben gegen 4 Meilen im Umfang, sind auf der Landseite gegen 80 Ellen hoch, umschließen viele u. schöne Gärten; auch Wasserleitungen, Castelle u. a. Alterthümer sind vorhanden. Sitz eines Patriarchs unirter Nestorianer. Innerhalb der Mauern gibt es 7 Berge, 7 Märkte, 7 Thore, 7 warme Quellen, welche letztre, an gewissen Tagen besucht, jede besondre Krankheiten heilen sollen. [14] Man handelt mit Seide, Kameelhaaren, Perlen, Aalen u. fertigt Lederwaaren (Saffian), Seidenzeuge. Der nach dieser Stadt genannte griech. Patriarch wohnt zu Damask. Die Zahl der Ew. wird zu 10,000, n. A. zu 2500 angegeben. In der Nähe der nach dem heil. Babylas benannte Flecken Babela mit den Reliquien jenes Heiligen. 4) (a. Geogr.), Gegend in Syrien, s. u. Syrien (a. Geogr.); 5) so v. w. Tralles; 6) Stadt in Assyrien; nach Ein. so v. w. Apollonia in Assyrien u. Opis; 7) Stadt bei der Mündung des Orsinos in den Mäander in Karien, in einer fruchtbaren Gegend, wo die, Triphylli genannten Feigen wuchsen; später Sitz eines Bischofs; viell. j. Jenischer; 8) Hauptst. in Groß-Phrygien, an der Grenze von Pisidien, wozu es häufig gerechnet wird, am Tauros; röm. Colonie, angebl. von Magneten erbaut; mit Tempel des arkäischen Mondgottes mit vielen Priestern u. großem Ländergebiete; von den Römern eingezogen; j. Akscheer. 9) (A. ad Taurum.), Stadt in Kommagene (Syrien) am Tauros, j. Aintab; 10) (A. Margiana), Stadt in Margiana, früher Alexandria Margiana, von Antiochos Soter größer (70 Stadien im Umfange) wieder hergestellt u. mit einer Mauer umgeben. Hierher wurden die röm. Kriegsgefangnen nach des Crassus Niederlage versetzt; j. Maru Shahigian; 11) so v. w. Edessa; 12) so v. w. Nisibis in Mygdonien; 13) früherer Name der Stadt Alabanda in Karien; 14) A. Isaurica, Küstenstadt im rauhen Cilicien, am Kragos, j. Antiochetta. 15) (A. ad Sārum), nach Ein. so v. w. Adana. 16) Insel in der Propontis an der Mündung des Bosporos Thrakios. *(Lb., Wr. u. Sch.)*

Antiochiāna (a. Geogr.), südl. Landstrich in Lykaonien, früher Besitz des Antipater Derbetes, dann dessen Mörders Amyntas.

Antiochiānus, unter Heliogabal Präfectus Prätorio, stillte einen, von des Aristomachos Cohorte erregten Aufstand, 221 n. Chr.; das von ihm errichtete Bad (**Antiochiānum bālneum**) war in der 1. Region in Rom.

Antiochidische Tribus (a. Geographie), so v. w. Antiochis.

Antiŏchien (Geogr.), so v. w. Antiochia.

Antiochis, 1) (gr. Ant.), eine der 10 spätern Phylen in Athen, s. d. (Ant.) 4; **2)** so v. w. Antiochia.

Antiochis, 1) Antiochos d. Gr. Schwester, Gem. des Xerxes, Kön. von Armosata. **2)** Deren Nichte, Gem. des Ariarathes V. von Kappadocien, Schwester der Kleopatra, der Gem. des Ptolemäos Epiphanes, gebar diesem den Mithridates (Ariarathes VI.). **3)** Des Achäos Tochter, Gem. des Attalos I., Kön. von Pergamos.

Antiŏchischer See, See bei Antiochia 1), wegen seines Wassers weißer See genannt, sonst Domäne des Großherrn, aalreich.

Antiochi (A-chu) Sŏlen (a. Ggr.), Stadt in Troglodytike, bei der Meerenge Bab-el-Mandeb.

Antiochos. I. **Mythologische Personen. 1)** Des Heraklos Sohn von Medea, Großvater des Hippotas. **2)** Sohn des Pterelaos, erschlug mit seinen Brüdern die Söhne des Elektryon. II. **Fürsten. A) Könige von Syrien u. aus dem Geschlecht der Seleukiden. 3)** A. I. Soter, Sohn des Seleukos Nikator, erhielt von seinem Vater, noch bei dessen Lebzeiten, mit der schönen Stratonike, die jenseit des Euphrat liegenden Provinzen seines Reiches, siegte über die Gallier (Celten) in Klein-Asien, deshalb Soter (der Erretter) genannt; regierte allein von 279—260 v. Chr., wo er starb, u. ward als Apollon, der Schutzgott der Seleukiden, oft auf Münzen vorgestellt, s. Syrien (Gesch.) 4. **4)** A. II., Theos (Gott, weil er die Milesier von ihrem Tyrannen Timarchos befreite), Sohn u. Nachfolger des Vorigen. Er mußte Frieden mit Kön. Ptolemäus II. Philadelphos, 256 v. Chr., machen, seine Gemahlin u. Halbschwester Laodike verstoßen u. Berenike, Tochter des Ptolemäos II. zur rechtmäßigen Königin u. Gemahlin machen. Nach Ptolemäos II. Tode verstieß er diese u. nahm die Laodike wieder zur Gemahlin, die ihn aber 246 v. Chr. durch Gift tödtete u. dann die Berenike nebst deren

Digitized by Google

deren Sohn hinrichten ließ, s. Syrien (Gesch.) 5) A. III. d. Große, Enkel des Vor., Sohn von Seleukos Kallinikos, reg. 220 (225) —187 v. Chr., von den Römern 189 v. Chr. besiegt u. zur Abtretung seines Reichs bis an den Tauros genöthigt, ward in einem Volksaufstand zu Elymais, als er zur Zahlung des röm. Tributs den Schatz des dortigen Jupitertempels plündern wollte, getödtet, s. ebd. 10. 6) A. IV. Epiphanes od. Nikephoros, Sohn des Vor., war in Rom als Geißel u. folgte seinem Bruder Seleukos Philopator 175 v. Chr., st. nach einer unruhigen u. unglückl. Regierung 164, s. ebd. 11 f. Er war ein lasterhafter u. eitler Regent. 7) A. V. Eupator, Sohn des Vor., folgte seinem Vater 164 als 9jähr. Knabe unter Vormundschaft des Lysias; 162 hingerichtet, s. ebd. 12. 8) A. VI. Entheos (auf Münzen Epiphanes Dionysos), Sohn von Alexander Balas, reg. 144—143, wo er an der Operation eines Blasensteins gestorben sein sollte, eigentl. aber getödtet ward, s. ebd. 11. 9) A. VII. Sidetes (auf Sida, auf Münzen A. Euergetes od. Eusebes od. Soter), Sohn von Demetrios Soter, reg. 139—131 an der Stelle seines vertriebnen Bruders Demetrios Nikator, s. ebd. 10, 11. 10) A. VIII. Grypos (Habichtsnase; auf Münzen A. Epiphanes), Sohn des Demetrios II., in Athen erzogen, reg. 123—93 (seit 111 nur über ein Theil). 11) A. IX. Kyzikenos (auf Münzen A. Philopator), Bruder des Vor., 111 Kön. v. Phönikien u. Kölesyrien, reg. zu Damask bis 93, wo er getödtet ward. 12) A. X. Eusebes, Sohn des Vor., reg. 93—79. Er verlor den Thron oft u. unter seinen vielen Gegenkönigen waren auch: 13) A. XI. Philadelphos (auf Münzen A. Epiphanes), Sohn v. A. VIII., kam auf der Flucht um. 14) A. XII. Dionysios, Sohn von A. IX., setzte sich in Damask u. st. nach 3jähr. Regierung; u. 15) A. XIII. Asiaticus, spottweise so genannt, weil ihm durch die Römer, nach Syriens Eroberung von den Parthern, von dem großen syrischen Reiche nichts als die kleine Provinz Kommagene (daher A. I. v. Syria-Kommagene), am Tauros u. Euphrat gelegen, übrig gelassen ward, Sohn v. A. X., wurde aber dennoch von Pompejus im Triumph zu Rom mit aufgeführt, ward nach Rom gefordert, um sich wegen des, an Seleukos Gesandten verübten Mordes zu rechtfertigen, verlor den Prozeß u. ward daselbst, wahrscheinlich weil er dem Antonius beigestanden, hingerichtet. Nach seinem Tode bekam Seleukos VII. Kybiosaktes das Reich. 16) A. II von Syria-Kommagene, des Vor. Sohn, st. unter Tiberius. 17) A. III., von Kais. Caligula eingesetzt, bekam ein an dem Meere hin liegendes Stück von Cilizien, focht gegen die Parther u. gegen die Juden, bes. während der Belagrung von Jerusalem, ward der Verrätherei gegen Rom angeklagt, zu Tarsos gefangen, nach Rom gebracht u. seines Reichs entsetzt. 18) A. Hierax (der Habicht, von seiner Habgier so genannt), Sohn des A. 5), erhielt von diesem einen Theil von Syrien, gewann mit Hülfe der Gallier eine Schlacht gegen seinen Bruder Seleukos Kallinikos, verlor aber an König Eumenes v. Pergamos viel Gebiet, ward auch von Andromachos geschlagen, floh von seinem Bruder geschlagen nach Kappadokien zu seinem Schwiegervater Artamenes, u. von da zu Ptolemäos nach Aegypten, der ihn gefangen setzen ließ; A. entfloh aber u. ward auf seiner Flucht 227 v. Chr. v. Straßenräubern ermordet. III. Feldherrn. 19) Des Tisamenes Vater. 20) Befehlshaber auf der athenischen Flotte unter Alkibiades, erhielt von diesem den Oberbefehl u. ward von Lysander besiegt, 406 v. Chr. 21) Mit Aristobulos Befehlshaber der Phozenser im Kriege der Griechen gegen die Gallier, gegen 279 v. Chr. 22) Vater des Seleukos Nikator, nach welchem dieser Antiochia am Orontes nannte; Stammvater der Seleukiden, Feldherr unter Philipp v. Mazedonien. 23) Von Izdegerd v. Persien bestellter Reichsverweser während Theodosios des Jüngern Minderjährigkeit. 24) Jude aus Antiochien, Verräther an seinen Landsleuten; zog diesen eine blutige Verfolgung zu, 35 n. Chr. IV. Philosophen, Gelehrte u. Künstler. 25) A. Askalonita (A. Kyknos), aus Askalon, Akademiker, Schüler u. Nachfolger des Akademikers Philo, Lehrer des Cicero u. Lucullus, Freund des Atticus; lehrte in Athen, Rom, bes. aber in Alexandria, schr. ein Buch (Sosus) gegen Philo, worin er zu erweisen suchte, daß die Stoiker u. Peripatetiker, wenn auch nicht in den Worten, doch in den Lehren übereinstimmten, Stifter der 5. Akademie (s. d. a), indem er die Akademie mit der Stoa vereinigte, u. führte so die Akademie vom Scepticismus zuerst zu jenem Synkretismus, aus dem sich später die neuplaton. Philos. entwickelte. 26) Aus Cilizien, Cyniker unter Severus u. Caracalla, machte, obgleich von diesen reichlich beschenkt, mit Tiridates Plane gegen Caracalla, floh zu den Parthern, ward aber 216 n. Chr. dem Kaiser ausgeliefert. 27) Aus Laodikea, griech. Philosoph der spätern skept. Schule, im 1. od. 2. Jahrh. n. Chr. 28) Arzt in Rom, Zeitgenoß Galens, erreichte durch eine strenge Lebensweise ein hohes Alter; erfand mehrere Arzneicompositionen. 29) Rechtsgelehrter, Consul u. Expräfect unter Theodosius II., Vorsitzender der den Codex Theodosianus bearbeitenden Commission. 30) Astronom, Verfasser der (von And. dem Porphyrios zugeschriebnen) Einleitung in des Ptolemäos Tetrabiblos. 31) Mehrere alte Schriftsteller, Werke verloren. 32) Feldherrn, Künstler ꝛc. des Alterthums. *(Lb. u. Pr.)*

Antiöco (St.), Insel südwestl. v. Sardinien, im Distr. Capo di Sotto, hängt mit dieser durch eine altröm. Brücke zusammen; wilde Pferde, Salzsiedereien, 2100 (1000) Ew.,

Digitized by Google

Ew., meist Fischer; sonst Mölliboldes (Enosina, Plumbiaria).

Antion (Myth.), des Periphas Sohn; ihm gebar Perimele den Irion.

Antiope, 1) Amazone, Tochter des Ares u. der Otrera, Schwester der Hippolyte; des Thesus Gemahlin, vom Herakles dem Theseus geschenkt, focht gegen die Amazonen in Attika u. ward im Kampfe von der Molpadia erschossen. Nach Ein. ward sie von Theseus auf Befehl des Orakels umgebracht; nach And. von Theseus und Pirithoos im Kriege mit den Athenern entführt. **2)** Schöne Tochter des Flußgottes Asopos, (Nykteus u. der Polyxo), von Zeus Mutter des Amphion u. Zethos; floh aus Furcht vor ihrem Vater zum Epopeus nach Sikyon, ward aber von ihrem Oheim Lykos gefangen zurückgeführt u. von dessen Gattin Dirke so hart behandelt, daß sie abermals zu ihren Söhnen entwich, welche die ihr nacheilende Dirke aus Rache einem wilden Stiere an die Hörner banden u. zu Tode schleifen ließen. Dieß Gegenstand des berühmt. Farnesischen Stiers u. mehrerer (verl.) griech. u. röm. Tragödien, z. B. von Euripides, Livius Andronicus, Pacuvius. Nach And. ward A. später durch Dionysos, weil durch sie die Bakchanalien entweiht worden, rasend gemacht, von Phokos geheilt u. zur Gattin erwählt. Sie ward in Tithorea begraben. **3)** Tochter des Pylaon, Gemahlin des Eurytos, Mutter der Argonauten Iphiklos u. Klytios. **4)** Tochter des Thespios, von Herakles Mutter des Alopios. **5)** So v. w. Agriope 2). *(Sch.)*

Antiöpia (a. Geogr.), so v. w. Asor.

Antiöquia, St. s. u. Cundinamarca.

Antioros, einziger Sohn des Gesetzgebers Lykurg; st. ohne Nachkommen.

Antipächsu, Inf. so v. w. Antiparo.

Antipädobaptisten (Kirchenq.), s. Wiedertäufer.

Antipäpa (gr. lat.), Gegenpapst. **A-papist**, Gegner des Papstthums, dah. **Antipapistisch, A-papismus.**

Antiparägraphe (gr. Ant.), so v. w. Replik.

Antiparalytische Mittel (v. gr.), gegen die Lähmung.

Antiparallēl (v. gr., Math.), nach Leibnitz 2 Paare Linien, die gleiche Winkel bilden u. sich schneiden.

Antiparallelogrämm, ein Viereck in welchem das eine Paar der Gegenseiten parallel, aber ungleich, das andre gleich, aber nicht parallel ist.

Antiparamēnta, Tücher u. Decken auf den Altären.

Antiparästasis (gr. Ant.), eine der Enstasis folgende Widerlegung des Gegners.

Antiparos (a. Geogr. u. Gesch.), s. u. Paros.

Antipas, 1)—4) s. u. Herodes; **5)** St. A., Schüler Christi, st. als Märtyrer in Pergamos; den 11. Mai verehrt.

Antipäscha (gr.) der Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti.

Antipaschasiäner, im 9. Jahrh. Gegner des Paschasius Radbertus, wegen der Transsubstantiation im 9. Jahrh., wie Hrabanus Maurus, Joh. Scotus, u. A.

Antipasigraphiē (gr.), Beweis der Unmöglichkeit einer Pasigraphie.

Antipässo, Inf., so v. w. Antiparo.

Antipater. I. Fürsten, Feldherrn ꝛc. **A) Regenten u. Könige von Mazedonien. 1)** A., des Jolaos Sohn, Statthalter Alexanders des Gr. in Mazedonien; schlug die Spartaner, erhielt nach Alexanders d. Gr. Tode, während der Minderjährigkeit des Kindes, mit dem Alexanders Gemahlin noch schwanger war, Mazedonien, Epiros u. Griechenland zur Verwaltung. Ueber seinen Kampf mit Griechenland u. bes. Athen s. d. (Gesch.) ꝛc. Starb während des Krieges gegen Perdikkas, den er dem Antigonos übergeben, 318 v. Chr. in hohem Alter. Polysperchon ward durch ihn, mit Uebergehung seines Sohns Kassander, zu seinem Nachfolger ernannt. Vergl. Mazedonien (Gesch.) 12. **2)** A. I., Enkel des Vor., Kön. v. Mazedonien, Sohn des Kassander; s. Mazedonien (Gesch.) 12, floh von Demetrios verjagt, zu seinem Schwiegervater Lysimachos, der ihn, den Letzten seines Geschlechts, 292 v. Chr. tödten ließ. **3)** A. II., Neffe Kassanders, nach 45 Tagen von Sosthenes, 278 v. Chr. entthront, s. ebd. 12. **B) Von Derbe. 4)** Tyrann, durch List von Amyntas, König von Isaurien u. Galatien, getödtet. **II. Vornehme u. Feldherrn. 5)** Des Orgis Sohn, sehr reich, bewirthete den Xerxes nebst dessen Heer. **6)** Neffe des Antiochos d. Gr., Feldherr u. Gesandter dess., schloß den Frieden mit den Römern. **7)** Heerführer des Kön. Perseus v. Mazedonien, blieb gegen die Römer 171 v. Chr. **8) (Antipas)**, Vater Herodes des Gr., aus Askalon; seit 64 v. Chr. bes. Rathgeber Hyrkan's, von Malichos durch Gift getödtet, s. Hebräer 22. **9)** Lasterhafter ältester Sohn Herodes d. Gr., auf Befehl seines Vaters ermordet, s. ebd. 21. **10)** Schwestersohn u. **11)** Bruderson Herodes des Gr. **12)** Jude, vom Hohenpriester Jonathan nach Rom als Gesandter, zur Erneurung der Freundschaft geschickt. **13)** Page Alexanders d. Gr., Verschworner gegen den König. **III Gelehrte. 14) A. aus Kyrene**, Schüler Aristipps, im 4. Jahrh. v. Chr. **15) A. aus Tarsos**, Stoiker, Schüler des Diogenes aus Seleukia, Lehrer des Panätios um 180 v. Chr., seine Schriften (z. B. über die Uneinigkeit des Kelanthes u. Chrysippos), verl. Nach Ein. mit A. 19) derselbe. **16) A. aus Tyros**, Stoiker, lehrte in Athen nach Panätios, schr. über die Pflichten (verl.). **17)** L. Cälius A., gegen 20 v. Chr., beschrieb unter den Römern zuerst den 2. punischen Krieg, von dem M. Brutus einen Auszug lieferte. Fragm. herausg. von Riccoboni, Venedig 1568, Basel 1579, Antw. 1595, vgl.

Digitized by Google

Annales Lugduno-Batavin. v. 1821. **18)** A. aus Tyros, der Jüngre, auch Stoiker, Freund Cato's von Utica. **19)** A. aus Sidon, geb. 100 v. Chr., lehrte zu Athen; Verf. vieler vorzüglicher Epigramme in der griech. Anthologie, Erfinder der Tragijamben. **20)** A. aus Thessalonike, Dichter, unter August, Günstling des L. Calpurnius Piso, von ihm 70 Epigramme in der griech. Anthologie, vorzüglich in Sprache u. Versbau. **21)** A. aus Hierapolis in Phrygien, Geheimschreiber des Kaisers Severus, Miterzieher der Söhne desselben; später Consul, dann Statthalter von Bithynien. **22)** Mehrere Grammatiker, Philosophen, Aerzte u. Schriftsteller des Alterthums; Werke verl. *(Sch., Pr. u. Lb.)*

Antipathes, 1) (gr. Aut.), schwarzes, undurchsichtiges Fossil, sollte der Zauberei widerstehn, gab mit Milch gekocht dieser einen myrrhenähnlichen Geruch; viell. Asphalt od. dergl. **2)** Nach Agricola der schwarze Blutstein, Hämatit. **3)** (Zool.), s. u. Stachel- u. Horngorgonie b).

Antipathiē (v. gr.), **1)** Abscheu, Abneigung. **2)** Durch bestimmte äußre Gegenstände u. Wahrnehmungen, od. in uns selbst entstandne Vorstellungen, erregte widrige Empfindung, deren Grund selten angegeben werden kann, u. das daraus entspringende Bestreben, sie von uns abzuwehren; bald angeboren, bald erworben, physisch od. moralisch, immer relativ; in Krankheiten oft eine heilsame Stimme der Natur, bis jetzt noch nicht genügend erklärt; meist bei schwächlicher reizbarer Constitution; unter Thieren (Hunden, Katzen) nicht selten, wo man sie aus einer, 2 Thiergattungen wechselseitig widrigen Ausdünstungen u. dergl. herzuleiten gesucht hat; auch der Pflanzenwelt nicht fremd, in welcher sie sich bei 2 neben einander stehenden Gewächsen durch das Nichtgedeihen od. Absterben der einen od. beider offenbart, u. aus einem gemeinschaftlich, nicht hinreichend befriedigten Nahrungsbedürfnisse, od. ungünstigen gegenseitigen Ausdünstungen u. dergl. herzuleiten ist; als auffallendes Beispiel dient die A. zwischen dem Manichell- u. dem Feigenbaum; vgl. Idiosynkrasie u. Sympathie. **3)** (Med.), so v. w. Allopathie. *(Pt.)*

Antipathik (v. gr., Med.), so v. w. Allopathik (s. d. unter Allopathie).

Antipathisch, so v. w. Allopathisch.

Antipatria (a. Geogr.), Stadt auf der Grenze des mazedon. Illyriens, am Eingange eines Passes, 202 v. Chr. im mazedon. Kriege von L. Apustius zerstört.

Antipatris (a. Geogr.), so v. w. Chapharsabe.

Antipaxo, Insel, s. Paxo 1).

Antipedīculōsa (gr. u. lat., Med.), so v. w. Antiphthiriaca.

Antipelargia lex (v. gr.), Gesetz der Wiedervergeltung, bes. der kindlichen.

Antipelargiē, Erwiedrung, Vergeltung von Wohlthaten.

Antipendium (lat.), Vorhangstuch von Altären.

Antiperistältisch (v. gr.), der natürlichen (peristaltischen) Bewegung der Gedärme von oben nach unten entgegengesetzt, daher **A.e Bewegung: A.e Mittel**, die jene Bewegung bewirken, so v. w. Brechmittel.

Antiperistäse (gr., Phys.), die Gewalt der Kräfte ringsum, steter Druck u. Gegendruck, wodurch Alles in einander übergeht; nach aristotel. Philosophie die Wirkung zwei sich entgegengesetzter Potenzen, z. B. der Wärme u. Kälte, wodurch sie sich wechselseitig aufregen u. verstärken.

Antipernium (v. gr.), Mittel gegen Frostbeulen.

Antipestilentiälische Mittel, so v. w. Antilömica.

Antiphanes, 1) aus Kolophon od. Rhodos, Dichter der mittlern Komödie 407—333 v. Chr. od. später, ward athen. Bürger; soll 360 (nach And. 280) Stücke verfertigt u. 13mal den Preis erhalten haben. Er st. zu Chios, 74 J. alt, von einem Apfel erschlagen. Fragm. in Koppiers Observata philol., Leyden 1771. **2)** Gesetzgeber der Tegeaten. **3)** A. aus Berga, schr. de incredibilibus, durch seine Uebertreibungen berüchtigt. **4)** Bildhauer aus Argos um 360 v. Chr. **5)** Mehrere and. Personen des Alterthums. *(Lb.)*

Antipharmaca (gr.), Mittel **1)** gegen Krankheiten; bes. **2)** gegen Gifte.

Antiphas (Myth.), Sohn des Laokoon.

Antiphates, König der Lästrygoner, s. u. Odysseus c.

Antiphēllos (a. Geog.), s. u. Phellos.

Antiphēmos, Erbauer von Gela (s. d.) gegen 676 v. Chr., nebst Entimos; versetzte eine angeblich von Dädalos verfertigte Statue aus Omphake nach Gela.

Antiphera (Myth.), Magd der Ino, von Athamas geliebt, worüber Ino wahnsinnig ward u. sich tödtete.

Antiphērna (griech.), Gegengeschenk des Bräutigams an die Braut zu ihrer Mitgift, s. u. Aussteuer 2.

Antiphili (a. Geog.), Stadt in Mareotis in Aegypten. **A. pōrtus**, Ort am arab. Meerbusen in Äthiopien, nördl. von Saba.

Antiphilos, 1) aus Edessa, Heerführer des K. Perseus von Mazedonien. **2)** 197 v. Chr., Theban. Feldherr, durch den wahrscheinl. der Consul Quinct. Flamininus die Stadt in seine Gewalt bekam. **3)** Aus Alopeke in Attika, Sohn des Dinomenes, Jugendfreund des Demetrios von Sunion, der mit seltner Freundschaft jenem im Unglücke treu blieb. **4)** Aus Byzanz, wahrsch. gegen Ende des 1. Jahrh. Von ihm hat die Anthologie 45 gute Epigramme. **5)** Griechischer Baumeister, erbaute nebst Mnesikles

Digitized by Google

gakles u. Pythäos zu Olympia das Schatzhaus der Carthager. **6)** Griech. Maler, aus Aegypten, Schüler des Ktesidemos, Zeitgenoß des Apelles, um 330 v. Chr.; weil Apelles in hoher Achtung bei Ptolemäos Lagi stand, so beneidete ihn A. u. suchte ihn dadurch zu stürzen, daß er ihn in den Verdacht brachte, Theil an dem Verrath der Stadt Tyros an Antiochos zu haben. Aus Unwillen über die Schändlichkeit des A. erklärte einer der Verräther, daß Apelles unschuldig sei, u. der König ließ den verläumderischen A. zur Sklaverei verurtheilen u. ihn dem, überdieß mit 100 Talenten beschenkten Apelles übergeben. Er war nach Quintilian einer der 7 großen Meister der Blüthenzeit griechischer Malerei. Kleine komische Gemälde gelangen ihm vornehmlich. **7)** Athenischer Feldherr im lamischen Kriege, s. Athen (Gesch.) zu. **8)** Mehr. andre minder wichtige Personen des Alterthums. *(Sch., Lb. u. Fst.)*

Antiphlogistisch (v. gr.), wider das Phlogiston gerichtet, entzündungswidrig, Hitze dämpfend; daher **A.e Chemie**, das von Lavoisier gegründete System der Chemie, sofern es gegen Stahls Lehre von dem Phlogiston gerichtet ist, das sonst als Ursache der Brennbarkeit der Körper angenommen ward. **A.e Mittel**, schwächende u. zugleich kühlende, die zu große Aufregung des Organismus, Fieber, Hitze u. Entzündung dämpfende Mittel; Blutentziehungen, die Kälte, vorzüglich das kalte Wasser, die Säuern u. Salze, hauptsächlich die abführenden, sind die namhaftesten. Die kunstgemäße Anwendung dieser Mittel nach festen Principien wird die **A.e Heilmethode** genannt. Diese Lehre in der Chemie u. Medicin, auch die Ausübung der letztern, **Antiphlogistik (A-phlogōsis)**; daher **Antiphlogistiker**, Anhänger dieser Lehren. *(Pl.)*

Antiphon. I. **Feldherrn. 1)** Sohn des Lysidonidas, schenkte den Athenern 2 Triremen im peloponn. Kriege, ward nachher von ihnen zum Tode verurtheilt. **2)** Athener, wollte dem Philippos die athen. Flotte verrathen. Deshalb auf Demosthenes Anklage 332 v. Chr. hingerichtet. II. **Redner u. Gelehrte. 3)** A. aus Rhamnus in Attika 480—411 v. Chr., Tragiker, später hochgeachteter Rhetor, nach Ein. des Thukydides Lehrer; war der erste, der die Theorie der Redekunst auf politische Gegenstände anwendete; er fertigte für Andre Reden um Geld u. Reden über erdichtete Fälle; öffentl. soll er selbst nur Eine Rede gehalten haben. Im peloponnes. Kriege unterstützte er die Athener mit seinem Vermögen u. befehligte zu Wasser u. zu Lande, ward aber nach Ein., wegen des Verdachts der Verrätherei in Athen hingerichtet u. nicht beerdigt. Die übrigen 15 Reden (von denen nur 3 zuverlässig echt sind), herausg. zuerst Venedig 1513, Fol., dann in der Reiskeschen u. Bekkerschen Ausg. der griech. Redner; P. van Spaan de Antiphonte, Leyden 1765, 4. **4)** A. Teratoskopos aus Athen, Sophist u. Redner, von seinen zahlreichen Schriften über Träume, Vorzeichen zc. nichts übrig. **5)** Philosoph, schrieb über die Quadratur des Zirkels u. die Entstehung der Dinge. **6)** Trag. Dichter bei Dionysios von Syrakus, dem ein witziger Einfall das Leben kostete. *(Sch. u. Lb.)*

Antiphonārium (Antiphonāle, Anthologium, gr., lat. Responsorium), ein Antiphonien, Hymnen, Collecten. Responsorien, enthaltendes kathol. Kirchenbuch; von Gregor d. Gr. angeordnet.

Antiphonē (v. gr.), **1)** Gegenstimme. **2)** Im griech. Alterthum mehrstimmiger Gesang, in welchem die eine Partei eine Octave höher sang, als die andre. **3)** Gegengesang, der von der jüdischen Kirche u. dem heidnischen Gottesdienst (den nächtlichen Bakchosfesten) in den christl. Kirchenritus überging, von Ignatius zu Antiochia (um 70), eingeführt, von Ambrosius in die lat. Kirche übertragen, später durch Gregor d. Gr., der selbst ein Liber antiphonarius u. responsalis verfaßt haben soll, bestimmter eingerichtet u. bald von 2 Wechselchören, oder vorzugsweise, indem ein Chor oder die Gemeinde dem vorsingenden Priester antwortete, vorgetragen. Später, als die Kirchenmusik vernachlässigt wurde, verstand man bald jeden abwechselnden Kirchengesang darunter, bald auch die Intonation. In der röm. Kirche dauert die A. noch fort, indem einige Schüler kniend vor dem Altare einem Psalm zc. singen u. das Chor darauf antwortet. In der protestant. Kirche sehr selten, u. gewöhnlich blos der Gegengesang des Chors nach Intonationen u. Collecten. **4)** Auch in England eine ähnliche Kirchenmusik. Händel componirte mehrere. *(Sk.)*

Antiphos, 1) (Antinoos), Sohn des Priamos von der Hekabe; erlegte den Leukos, begleitete Priamos zu Achilles, ward von Achilles gefangen, doch wieder losgekauft; von Agamemnon getödtet. **2)** Des Pylämenes Sohn, nebst seinem Bruder Mesthles vor Troja Anführer der Mäonier. **3)** Thessalos Sohn (od. ein Thessalier, Sohn der Mnesylos), mit seinem Bruder Phidippos vor Troja, Befehlshaber von 30 Schiffen mit Mannschaft von Nisyros, Karpathos, Kasos, Kos u. den Kalydon. Inseln; von Sarpedon getödtet. **4)** Des Aegyptios Sohn, Odysseus Gefährte, von Polyphem gefressen. **5)** Des Hesiodos (s. u. d.) Mörder. *(Sch.)*

Antiphotismos (gr.), das Gegenstrahlen des Lichts.

Antiphrā (Geogr.), Stadt im libyschen Nomos (Afrika), auf der Grenze von Marmarika, dabei die Insel Pedonia.

Antiphrasis, 1) (gr.), Ausdruck durch das Gegentheil; **2)** (Rhet.), Benennung einer Person od. Sache, von deren Begriff der Name das Gegentheil anzeigt, wenn man die

Digitized by Google

die Furien Eumeniden (Wohlgesinnte) nannte.

Antiphthiriaca (v. gr.), Mittel gegen die Läuse od. gegen die Läusesucht.

Antiphthisische Mittel (v. gr.), gegen die Schwindsucht heilsame Mittel.

Antipirätische Institution (Institution antipirate), ein von Sir Sidney Smith, 1814 gegen die Seeräuber der afrikan. Raubstaaten u. zur Abschaffung der Sklaverei der Christen gegründeter Verein. Er stiftete auf dem Wege der Unterhandlung manches Gute, ward aber 1818 wieder aufgelöst u. ist durch die Besetzung Algiers durch die Franzosen seit 1830 unnütz geworden. Der später in Hamburg gebildete **A. Verein** hatte mehr die Hebung der deutschen Schifffahrt überhaupt im Auge, fand aber wenig Beistand u. blieb daher ohne Wirksamkeit. *(Pr.)*

Antipleuritische Mittel (v. gr.), gegen die Brustfellentzündung, das Seitenstechen. **A-pneumonische Mittel**, gegen die Lungenentzündung. **A-podägrische Mittel**, 1) gegen das Podagra; 2) gegen die Gicht.

Antipöden, 1) (v. gr. u. lat.), Gegenfüßler, Menschen, die auf entgegengesetzten Theilen der Erdkugel unter entgegengesetzten Meridianen u. Parallelen wohnen, also mit den Füßen gegen die diesseitigen Füße stehn u. um die Hälfte eines größten Erdumkreises (180°) von einander entfernt sind. [2] Sie haben stets entgegengesetzte Tageszeiten (die Einen Mittag, wenn die Andern Mitternacht), u., mit Ausnahme derer in der Nähe des Aequators, auch entgegengesetzte Jahreszeiten. [3] Deutschlands A. sind die Südseeinsulaner. Schon vor Cicero kannte man A.; allein die Kirchenväter eiferten dagegen, weil die Idee nicht mit den Worten der Schrift stimmte (vgl. Virgilius, Erzb. von Salzburg), bis durch Umseglung der Erde aller Zweifel darüber aufhörte. [4] Verwandt sind: **Perioeci**, Nebenbewohner, Erdbewohner unter demselben Meridian, auf demselben Halbkreise zwischen den Polen, in entgegengesetzter Richtung gleich weit vom Aequator entfernt, also unter gleichem Breitengrade, doch die Einen nördlicher, die Andern südlicher Breite; diese haben stets entgegengesetzte Jahres-, aber gleiche Tageszeiten. Deutschlands Periöci sind die Bewohner des südlichen Afrikas. [5] **Antoeci** Gegenwohner, die unter entgegengesetzten Meridianen, also 180 Längengrade von einander, aber auf derselben Seite des Aequators (nördl. od. südl.) unter demselben Breitengrade wohnen; sie haben entgegengesetzte Tages-, aber einerlei Jahreszeiten. Deutschlands Antöci wohnen in NAmerika; unter dem Aequator sind A. u. Antöci einerlei. [6] **Synoeci** die zusammen, neben einander, d. i. unter einem Himmelsstriche wohnen. Diese Eintheilung der Erdbewohner soll sich von dem rhodischen Mathematiker **Geminos**, etwa 70 J. v. Chr., herschreiben. Vgl. Ascii. 2) Widersacher. *(Pt.)*

Antipödeninsel, s. u. Neu-Seeland II C).

Antipödisch, 1) gegenfüßlerisch; 2) von entgegengesetzter Meinung.

Antipönos (Myth.), Vater der Androklea u. Heraklea.

Antipolis (Geogr.), 1) alter Name von Antibes, s. d. (Gesch.); 2) Ort bei Rom, jenseit der Tiber, später Janiculum, endlich zu Rom gezogen.

Antipolitēia (gr.), 1) Gegenpartei im Staate; 2) Parteisucht.

Antipörticus (v. gr.), bei Kirchen mit Säulen versehne offne Thürhalle.

Antipraxiē (**A-prāxis**, gr. Med.), nach den ältern Aerzten das Verhältniß, vermöge dessen 2 verschiedne Theile entgegengesetzte Temperamente (Verrichtungen u. Stimmungen), haben. So schrieb man z. B. dem Magen eine kalte Stimmung, der Leber eine hitzige zu, u. glaubte, beide stünden sich hierin entgegen.

Antiprōbole (gr. Rechtsant.), die Behauptung des Gegners, daß eine Forderung (Probole) dem Andern zu verweigern sei.

Antipropēmptikon (gr.), Gedicht eines Scheidenden an seine Freunde, s. u. Propemptikon.

Antipröposis (gr.) s. u. Proposis.

Antiprōtasis (gr., Rhet.), Ankündigung der Widerlegung, die dann folgt; meist durch eine Frage ausgedrückt, ein Theil der Eisagoge.

Antipsörische Mittel (v. gr.), 1) Mittel gegen juckende Ausschläge, bes. die Krätze; 2) die Mittel, welche gegen die große Zahl der von Hahnemann aus der Krätze hergeleiteten Krankheiten homöopathisch heilsam sein sollen; s. u. Krätze.

Antiptōsis (gr. Gramm.), Vertauschung der Casus in der Construction.

Antipus (Zool.), s. Hüftenkäfer.

Antiputredinōsa (**Antiputrida**, v. gr. u. lat., Med.), so v. w. Antiseptische Mittel. **A-pÿische Mittel**, gegen zu starke Eiterung. **A-pyrētische Mittel**, so v. w. Fiebermittel.

Antipÿrgos (a. Geogr.), Hafenstadt von Marmarika, Kreta gegenüber.

Antipyrötische Mittel (v. gr.), 1) Mittel gegen das Verbrennen; 2) gegen Pyrosis, s. Sodbrennen.

Antiqua (lat. Schriftg.), s. Schrift c.

Antiquaille (fr.), so v. w. Anticaglie.

Antiquār (**A-quārius**, o. lat.), 1) Alterthumsforscher, Alterthumskundiger, in Kunst, Sprache ꝛc. 2) Das Alterthümliche Liebender. 3) Im Mittelalter, Abschreiber alter Bücher, vorzüglich in Klöstern, wo sie eine eigne Wohnung (scriptorium) hatten. 4) In Italien so v. w. früher Cicerone. 5) In neurer Zeit so v. w. Archäolog. 6) Der mit alten, wenigstens gebundnen Büchern handelt. Solche Aä kommen mit dem Buchhandel in große Collision u. schaden ihm

Digitized by Google

ungemein. Neben den berühmten A.en, die ihr Fach wissenschaftlich betreiben, wie Weigel in Leipzig u. v. and., hat das **A-geschäft**, da es mit geringen Mitteln übernommen werden kann u. daher vielen, auf dem Lebenswege Verunglückten zum letzten Nothbehelf dient, große Kehrseiten. *(Pl. u. Pr.)*

Antiquargesellschaften, so v. w. Alterthumsvereine.

Antiquāria (a. Geogr.), Stadt der Pastuli Pöni in Bätica (Spanien), viell. j. Antequera.

Antiquartanārium (Antiquārtium, gr., lat.), Mittel wider das 4tägige Wechselfieber.

Antiquātio (röm. Ant.), Aufhebung, Cassirung des angeschlagnen Gesetzes.

Antiquēra, Stadt, so v. w. Antequera.

Antiquīren (v. lat.), **1)** veralten, veralten lassen; **2)** alte Bücher abschreiben; **3)** solche vertrödeln; **4)** (Buchb.), Bücherschnitte durch, mittelst eines glühenden Eisens eingebrannte Figuren verzieren.

Antiquisīren (v. lat.), den alterthümlichen Geschmack nachahmen.

Antiquitäten (v. lat.), so v. w. Alterthümer. **A-händel**, Handel mit Alterthümern, bes. Gemälden, Münzen, geschnittnen Steinen, Bildsäulen ꝛc., Theil des Kunsthandels.

Antīquum ŏpus (lat., Bauk.), so v. w. Incertum opus.

Antirationalīsten, Gegner der Anwendung der Vernunft, bes. in Glaubenssachen, Anhänger theils des Irrationalismus, theils des Supernaturalismus (s. d.).

Antireförmers (v. engl.), die sich gegen alle Reformen, sowohl in der Staatsverfassung, als auch in der Kirche erklären, s. Stabilitätssystem.

Antirevolutiōn (v. lat.), Gegenrevolution; daher **A-niren**, s. u. Revolution.

Anti-Rhŏdos (Antirrhodos, a. Geogr.), Insel bei Alexandria, s. d. a.

Antirrha (a. Geogr.), so v. w. Antikyra.

Antirrhēa (a. *Commers.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Cofeaceae, der 4. Kl. *L.*

Antirrheumātische Mittel (v. gr.), wider den Rheumatismus.

Antirrhīnum (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Personaten, Ordn. Scrofularinen *Spr.*, *Rchnb.*, Sippsch. Stockschraden *Ok.*, zur 14. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: a. majus (eigentliches Löwenmaul), aus SEuropa, in Gärten überall, häufig in vielfachen Varietäten als Zierpflanze cultivirt, auch verwildert. A. Orontium, mit weißlichen, auch rothen Blüthen, auf Aeckern, Ruinen; ist betäubend giftig. Die reife Kapsel gleicht dem Schädel eines Affen. *(Su.)*

Antirrhion (a. Geogr.), s. u. Rhion.

Antisāna, Berg, s. u. Ecuador 1).

Antiscabiōsa (lat.), so v. w. Antipsorische Mittel.

Antiscii (gr.), Gegenschattige, s. u. Ascii.

Antiscorbūtische Mittel, Mittel gegen den Scorbut, bes. die sogen. **a.n Pflanzen**, fast die ganze 15. Klasse *L.* der Pflanzen (natürl. Fam. der kreuzblum. Gewächse).

Antiscŏti, Insel, s. Neufundland.

Antiscrofulöse Mittel (gr., lat.), so v. w. Antichöradische Mittel.

Antiscptisch (v. gr.), das Eintreten u. Fortschreiten der Fäulniß hindernd; dah. **A.e Mittel. Antisialāgoga (Antisia**, v. gr.), Mittel gegen den Speichelfluß.

Antisigma, **1)** umgekehrtes Sigma (Ↄ), eine kritische Note, zum Zeichen, daß Verse versetzt werden müssen; mit einem Punkte in der Mitte (ↃⅭ) deutet an, daß, wo Stellen von gleichem Sinne sich finden, die echte sich nicht mit Sicherheit bestimmen läßt. **2)** Einer der 3 Buchstaben, mit denen der Kais. Claudius das lat. Alphabet vermehrte; Form Ⅹ od. Ↄ. *(Sch.)*

Antisima (gr.), so v. w. Antisigma 2).

Antisīner, s. u. Menschenracen.

Antisiodōrum (a. Geogr.), s. Antissiodorum.

Antiskirrhöse Mittel (v. gr.), gegen den Skirrhus.

Antisociāl (v. gr. u. lat.), was dem allg. gesellschaftlichen Zustand widerspricht. Vgl. Social.

Antispāse (Antispasis, gr.), **1)** das Ziehen, Lenken nach einer andern Stelle; **2)** (Med.), s. Ableitung.

Antispasmödische Mittel (v. gr.), krampfstillende Mittel.

Antispāst (Metr.), ein aus einem Jamben u. einem Trochäos (∪ — — ∪) bestehender Fuß, z. B. Geduldsprobe. Der **A-ische Vers** kommt selten u. bei den Römern nie als besondrer Vers vor, weil er das Maß einer Dipodie um eine Sylbe überschreitet; häufiger wird er mit Verlängrung um eine od. mehrere Sylben angewendet, s. Dochmios. **A-ische Mittel 1)** so v. w. Ableitende Mittel; **2)** so v. w. Antispasmodische Mittel. *(Lb. u. He.)*

Antispiritualismus, so v. w. Materialismus, als alles Geistige leugnend.

Antispōde (gr., **-ispodos, -spōdion**), Pflanzenasche, Thierasche.

Antissa (a. Geogr.), **1)** Seestadt auf Lesbos, zwischen Sigrion u. Methymna, Aufenthaltsort des, aus Thrakien fliehenden Iphikrates; von den Römern zerstört, weil sie einen Befehlshaber des Antiochos unterstützt hatte; die Ew. wanderten nach Methymna aus; j. Ort auf Metellino. **2)** Kykladeninsel.

Antissiodōrum (a. Geogr.), alter Name für Auxerre.

Antistasis (gr., Rhet.), Gegenbeschuldigung,

Digitized by Google

digung, u. zwar wenn eine Uebelthat mit Gründen entschuldigt wird, die in äußern Umständen liegen; sind die Gründe von der Person des Beklagten hergenommen, so heißt es Antenklema.

Antistates, athenischer Architekt, um 550 v. Chr., der, nebst Antimachides, Kalläschros u. Porinos auf Pisistratos Befehl den Grund zu dem Tempel des olymp. Zeus zu Athen legte.

Antisterigmos (gr., Prosod. u. Rhet.), das Ruhen u. Halten auf langen Sylben, wodurch der Begriff des Schwerfälligen, Drückenden, Ermüdenden angedeutet u. unterhalten wird, od. wenn Buchstaben sich an die folgenden nicht leicht anschließen u. ein Hemmen im Sprechen hervorbringen.

Antistes (lat.), 1) Vorsteher, Aufseher; 2) bes. in Tempeln, daher Priester; 3) Meister in seiner Sache; 4) Ehrenname der Bischöfe, Aebte u. Prioren; 5) Titel des 1. reformirten Geistlichen in einigen Städten der Schweiz, zugleich Vorsteher des Kirchen- u. Schulwesens.

Antisthenes, 1) aus Athen, um 380 v. Chr., Freund u. Schüler des Sokrates, früher des Gorgias, Lehrer des Diogenes; stiftete in Athen eine Philosophenschule, welche nach dem Kynosarges, auf welchem er lehrte, die kynische genannt ward. Seine Lehre verachtete u. verwarf alle Wissenschaft u. beschränkte sich auf das Sittliche. Er folgte mit erhöhtem Rigorismus dem Spruch des Sokrates: nichts bedürfen ist göttlich; daher beschränkte er seine ganze Bekleidung auf einen Mantel u. seine ganze Geräthschaft auf einen hölzernen Becher, einen Sack u. Knotenstock; überdies ließ er Haupt- u. Barthaar wachsen, schlief immer auf der Erde u. vernachlässigte im Umgang mit Andern alle Formen des geselligen Lebens. Er fand in der Tugend das höchste Gut des Menschen, setzte die Tugend aber in Entbehren aus freiem Entschluß. In Bezug auf das Göttliche unterschied er den vielen Volksgöttern gegenüber Einen natürlichen (also schon Monotheismus). Von seinen zahlreichen Schriften sind noch 2 Reden (in Reiskes griech. Rednern, Bd. 7) u. ein ihm beigelegter Brief in Orellis Collect. epistol. 2) Mehrere andre minder wichtige Personen des Alterthums. *(Lb.)*

Antistia, 1) Gemahlin des Appius Claudius, Mutter der Claudia, Gemahlin des Tib. Gracchus; 2) des Antistius Tochter, Gemahlin Pompejus d. Gr., bald verstoßen, worüber sich die Mutter der A. tödtete; 3) s. u. Antistius 10).

Antistia gens (röm. Gesch.), s. u. Antistius.

Antistiana (a. Geogr.), Stadt im diesseitigen Spanien; j. Villa franca.

Antistita (lat.), 1) Vorsteherin, bes. eines Tempels; daher 2) Priesterin u. früher 3) das Weib eines Bischofs; 4) Archimandritin od. Abtissin.

Antistius. Die **Antistia gens** war ein angesehnes plebejisches Geschlecht in Rom, mit den Familien der Labeo, Reginus, Turpio u. Vetus. Von ihnen zu bemerken: 1) aus Gabii, schloß den Vertrag zwischen den Römern u. Gabinern unter Tarquinius Superbus. 2) (Publ.), 88 v. Chr. Prätor, der Antistia 2) Vater, 84 als Sullas Anhänger von Marius getödtet. 3) (Publ.), bestrebter Römer, 87 v. Chr. Volkstribun mit Sulpicius, hintertrieb des Jul. Cäsar Strabo widergesetzl. Gesuch um das Consulat, 87 (auf Marius Befehl) beim servilischen See als Greis ermordet. 4) Arzt, der des getödteten J. Cäsars Wunden untersuchte. 5) T., Quästor in Mazedonien, als Pompejus kam, zog er sich in das Innre des Landes zurück, um nicht gemeinschaftl. Sache mit ihm zu machen, nach dessen Besiegung von Cäsar nach Rom gerufen; st. sehr reich auf der Reise auf Korcyra (45 v. Chr.). 6) A. Turpio, Pompejaner, hielt (44 v. Chr.) im span. Kriege mit dem Cäsarianer Q. Pompejus Niger einen Zweikampf. 7) C. A. Vetus, Triumvir monetalis, auf den sich des Tullius Laurea Gedicht bezieht. 8) A. Labeo, Schüler des Trebatius, Jurist unt. Augustus, Decemvir, dann. Prätor; schr. Mehreres, das nach seinem Tode als Posteriora erschien; veranlaßte mit seinem Schüler Sempr. Proculus die Secte der Proculejaner, griff den Schlendrian der alten Juristen an, brachte die Auslegung der Gesetze auf allgem. Grundsätze zurück, gab den Begriffen eine genaure Bestimmung u. der Jurisprudenz durch Hülfe der Geschichtskunde eine bessre Gestalt. Ueber ihn schr. Thomasius, Lpz. 1683 u. 1684; van Eck, Franeker 1692; Wolfhardt, Rinteln 1741, u. Biener, Lpz. 1786. 9) C. Ant. Vetus, 53 n. Chr. Consul. Unter ihm adoptirte Claudius den Domitius u. schickte Agrippina in der Ubier Gebiet eine Colonie ab. 10) L. Ant. Vetus, 58 n. Chr. Consul, führte mit Paulinus Pompejus ein Heer nach Germanien, seit seines Schwiegersohnes Ermordung dem Nero immer verhaßter; von seinem Freigelaßnen Fortunatus u. Claudius Damianus angeklagt, floh er auf seine Villa bei Formiä u. nach fruchtlosen Versuchen des Kaisers Gnade wieder zu erlangen, öffneten er, Sextia, seine Schwiegermutter, u. seine Tochter Antistia, Gemahlin des Rubellius Plautus, Letztre in Asien, sich (67 n. Chr.) die Adern. 11) A. Sosianus, 59 n. Chr. Volkstribun, dann Prätor, wegen satyr. Verse auf den Kais. Nero durch Senatsschluß verbannt, zurückberufen u. 68 wieder vertrieben. 12) Redner im 2. Jahrh. n. Chr., Erzieher der Söhne des M. Antoninus. 13) A. Burrhus, des Kais. Commodus Mitconsul u. Schwager, verlor das Leben gegen des Freigelaßnen Cleander Macht. 14) Mehrere andre Römer, Feldherrn u. Schriftsteller. *(Sch.)*

Antistöchië (ar.) 1) das Gegeneinander-

Digitized by Google

anderstehen, beſ. von Soldaten, Chören, Tänzern; 2) (Gramm.), das Setzen eines Buchſtabens für den andern.

Antistomos (gr. Ant.), 1) (A. Phalanx), Schlachtordnung, wenn die Reihen der Phalanx an beiden Flanken ſich die Rücken zukehrten, ähnlich einer Bataillonsſtellung mit Haken rückwärts auf beiden Flügeln. 2) (A. Diphalangia) das Gegentheil von Amphiſtomos Diphalangia, wo die Lragen mit dem Hintertreffen auf beiden Seiten, die übrigen Anführer in der Mitte, einander gegenüber ſtanden, wodurch die zu beiden Seiten offne Fronte ſo an einander ſchloß, daß die letzten Glieder u. die Flügel ihre Stellung tauſchen. *(Pr.)*

Antistrephon (gr., lat. Argumentatio reciproca), unrichtiger Beweis, der gegen den ihn Gebrauchenden umgekehrt werden kann.

Antistrophe (gr.), 1) Figur, wenn ſich Sätze mit gleichen Worten ſchließen, z. B. Frumenti maximus numerus e Gallia, peditatus amplissimae copiae e Gallia, equites numero plurimi e Gallia. Vgl. Epanaphora. 2) Eine 2., der 1. Strophe reſpondirende Strophe, ſ. d.

Antisyphilitiſche Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Luſtſeuche.

Antitäkten, Secte der alexandr. Gnoſtiker im 2. Jahrh., welche meinten, Gott habe zwar Alles gut erſchaffen, von Einer ſeiner Creaturen aber ſei das Böſe u. auch das Geſetz ausgegangen, dem man daher entgegen handeln müſſe.

Antitasis (gr., Chir.), ſo v. w. Contraertenſion (ſ. d. unt. Extenſion).

Antitäurus, Gebirg nördl. vom Taurus, geht über den Euphrat, u. durchſchneidet Großarmenien von W. nach O. Zweige: Olgaſſis, Dſchanik (ehem. Paryadras), Dſchildisdagh (Jiltistagh).

Antithei (gr. Myth.), angebl. Dämonen, die nur Böſes ſtifteten u. deßhalb von den Zauberern angerufen wurden.

Antithenar (Anthenar, gr., Anat.), ſ. Fingermuskeln 2.

Antitheos (gr.), 1) gottähnlich, gottgleich; 2) ein feindlicher Gott od. Dämon, ſ. Antithei u. vgl. Dualismus.

Antithēſe (v. gr.), 1) Gegenſatz; 2) Aufhebung, daher 3) (Log.), das Verhältniß wo ſich Urtheile einander aufheben; daher das Princip der A.: von entgegengeſetzten Beſtimmungen eines Begriffs ſetze nur eine u. dann hebe die andre auf; 4) (Gramm.), Figur, wenn ein Buchſtab mit dem andern vertauſcht wird, wie voster für vester; 5) (Poet.), wenn durch veränderte Ordnung einzelner Versglieder ein entgegengeſetzter Sinn entſteht; 6) (Rhet.), ſ. u. Antitheton; 7) (att. Recht), Gegenbeweis od. Widerlegung der Gründe des Gegners; 8) (Math.), das Verfahren, durch welches in einer Gleichung ein Glied von der einen Seite auf die andre durch Subtraction od. Addition gebracht wird. *(Lb.)*

Antithētik (v. gr.), 1) Entgegenſetzungsweiſe, der Antitheſe gemäß; 2) nach Kant, Unterſuchung über die Antinomie der Vernunft, die Urſachen u. das Reſultat derſelben.

Antithētiſch, gegenſätzlich.

Antithēton (gr., Rhet.), Contraſt, ſtellt 2 Gegenſtände in Vergleichung einander entgegen, die nur in einigen Merkmalen ſich ähnlich ſind, in den übrigen aber contraſtiren; z. B. der kriechende = ſtolze Menſch; wogegen die Antitheſe (Gegenſatz) Begriffe mit einander vergleicht, die einander wirklich entgegengeſetzt ſind; z. B. der zahme Tiger. Werden aber verſchiedenartige Begriffe mit denſelben Worten ausgedrückt, ſo iſt dies eine Paronomaſie; z. B. der Friede des Thals nährte den Frieden in ſeinem Innern. *(Sch.)*

Antithöra (Bot.), ſo v. w. Anthora.

Antitöxikon (gr., Med.), Gegengift.

Antitragus (gr., Ohrtheil u. **Antiträgicus** ſein Muskel), ſ. u. Ohr 2 u. 3.

Antitragus (a. *Gaertn.*), Abtheilung der Grasgattung Crypſis.

Antitrichia (a. *Brid.*), Laubmoosgattung.

Antitrinitärier (v. gr.), alle welche die Gottheit Jeſu u. des h. Geiſtes, alſo die Dreieinigkeit leugneten. In der früheſten chriſtlichen Kirche traten zuerſt die Monarchianer, Sabellianer, Arianer als A. auf, gebräuchlich aber wurde dieſer Name erſt im 16. Jahrh., wo Ludwig Hetzer, J. Campanus in Wittenberg, M. Servetus, V. Gentilis u. die Socinianer als A. auftraten. Im 17. Jahrh. waren Sande, Seebach, Dippel; im 18. Jahrh. beſ. Whiſton u. Clarke A.; auch ſtifteten Lindſey in London 1774 u. der Schotte Will. Chriſtie in Montroſe eigne antitr. Gemeinden. F. S. Bock, historia antitrinitariorum, Königsb. 1774—1784, 2 Thle. *(Sk.)*

Antitypiē (gr.), 1) Gegenſchlag, Rückwirkung; 2) ſo v. w. Antagonismus; 3) Verhältniß des Bildes zum Gegenbilde (Antitypos), ſ. Typos; 4) (Gramm.), Härte, Mißklang von 2 auf einander folgenden Worten.

Antitypiſch, gegen-, abbildlich.

Antium (a. Geogr.), reiche, feſte, Seeräuberſtadt der Volsker in Latium, am tuscciſchen Meere; mit berühmtem Tempel des Neptun u. der Fortuna (ſ. Antiatinae fortunae). Die Antiaten, gute Seefahrer, hatten öfter mit den Römern in Krieg gelegen, bis ſie 338 v. Chr. in einem Seetreffen beſiegt u. A. zerſtört wurde; die erbeuteten Schiffsſchnäbel wurden in Rom aufgeſtellt, ſ. Rostra. Später röm. Colonie, trieb aber immer noch Seeraub u. ſchickte Caperſchiffe bis nach Griechenland. Noch ſpäter Erholungsort reicher Römer (z. B. hielt ſich Cicero hier gern auf), eine der ſchönſten Städte Italiens, Neros u. Caligulas Geburtsort, von Erſterm mit einer Colonie be-

Digitized by Google

bevölkert. Der Apollo von Belvedere, der Borghesische Fechter u. andre Antiken sind in neuern Zeiten hier (u. zwar Erstrer in dem ehemal. Palaste Neros) ausgegraben worden. Ruinen noch bei Nettuno od. Porto d'Anzo. *(Lb.)*

Antiunionisten (v. gr. u. lat.), Gegner einer Vereinigung (Union), bes. in kirchl. Hinsicht.

Antius, 1) Sp., röm. Abgesandter nach Fidenä 438 v. Chr., daselbst von Tolumnius erschlagen. 2) C. Ant. Restio, zu Ciceros Zeit von den Triumvirn geächtet, durch einen Sklaven gerettet; Urheber der Antia lex.

Antivări, Stadt im Sandschak Scutari (türk. Albanien), am adriat. Meer; kathol. Erzbischof, Schifffahrt, Hafen, Felsenschloß, 4000 (7000) Ew. Erbaut von den Antivaren als Antibarum; später venetianisch, seit 1573 türkisch.

Antivenērische Mittel (gr. lat.), 1) gegen die Lustseuche; 2) gegen den zu starken Geschlechtstrieb.

Antivestǽum (a. Geogr.), Vorgebirg Britanniens; j. angeblich die Spitze von Cornwall od. the Landes End.

Antīvi (Gärtn.), so v. w. Endivie.

Antīxeni (a. Geogr.), Volk in Indien, diesseit des Indos.

Antizĕugmenon (gr., Rhet.), so v. w. Antezeugmenon.

Āntlia (gr.), 1) Ausschöpfwerkzeug; 2) das im untersten Schiffsraum angesammelte stinkende Seewasser; 3) unterster Schiffsraum, s. Schiff (Ant.) 2.

Āntlia pneumātica (Phys.), so v. w. Luftpumpe. **A. sanguisuga**, Blutpumpe, Blutsauger, so v. w. Bdellometer.

Antliāta (a. *Fabr.*), Ordnung der Insecten, nach den Schöpfrüsseln (Antlia) benannt, meist der Ordn. Diptera *L.* entsprechend; zerfällt besser in Spinnen, Zweiflügler u. Läuse.

Antlitz, s. u. Gesicht u. Zusammensetzungen.

Antlitzer (Num.), so v. w. Augster.

Antŏbroges (a. Geogr.), so v. w. Nitiobriges.

Antocheus (gr. Ant.), Handhabe, Griff.

Antŏchium, Stadt, s. Tschotsch.

Antŏco, Berg, s. u. Chile 2.

Antodontālgische Mittel (gr.), Mittel gegen den Zahnschmerz.

Antōde (gr., Poet.), s. u. Strophe 4).

Antŏ̈ci (v. gr.), Gegenwohner, s. u. Antipoden 2.

Antōgast, Bad, s. u. Maisach.

Antoine (fr., spr. Angtoan), so v. w. Anton.

Antoine (spr. Angtoan), 1) Sct., Flecken, s. u. Marcellin; 2) Vorstadt von Paris, s. d. a.

Antoine (Nicole, spr. Angtoan), geb. zu Brieu in Lothringen, von den Jesuiten kathol. erzogen, nahm zu Metz die reformirte Lehre an, studirte nun Theologie u. wollte dann öffentl. Lehrer werden; da aber die Juden ihn nicht zu beschneiden wagten, so bekannte er sich blos heiml. zum Judenthume, nahm aber in der Landschaft Ger eine reform. Pfarre an. Da man aber bald seine Gesinnungen erkannte, verließ er diese Stelle, ward melancholisch, zwar geheilt, bestand aber auf seiner Meinung, deshalb 1582 zu Genf an einem Pfahle erwürgt u. dann verbrannt. *(Hd.)*

Antoinĕtte (spr. Angtoanett), franz. Name dem Anton nachgebildet, lautet in deutscher, besser Form Antonie. Merkw. ist b. s. Marie A. Josephe Jeanne, Gemahlin Ludwigs XVI. von Frankreich, s. Marie A.

Antoinĕttenruhe, Lustschloß, s. u. Wolfenbüttel.

Antoing (spr. Angtoeng, ehemals auch **Antolnus**), Flecken im Bzk. Doornik, Prov. Hennegau (Belgien), sonst Baronie mit Schloß an der Schelde; 2000 Ew. Vgl. Fontenoi.

Antolria (a. *Radd.*), Abtheilung der Lebermoosgattung Jungermannia.

Antokŏlla, Vorstadt von Wilna.

Antommārchi (Francesco), stammte aus Corsica, Prosector beim Hospitale St. Maria zu Florenz (1812—15) unter Mascagni, von 1819 Arzt Napoleons auf St. Helena mit 9000 Fr. Gehalt; ward Anfangs vom Kaiser mit Zurückhaltung aufgenommen, erwarb sich aber dann dessen Vertrauen u. erhielt in dessen Testament eine Verschreibung von 100,000 Fr., mit dem Auftrag, den verstorbnen Kaiser zu öffnen, was jedoch Hudson Lowe nicht zugab; kehrte nun nach Europa zurück, ward Arzt zu Paris u. ging während der polnischen Insurrection nach Warschau, kehrte aber bald nach Paris zurück, doch um sich nach Italien zu wenden u. st. 1838 zu St. Jago de Cuba. Schr.: Prodromo della grande anatomia, Flor. 1819 Fol.; Planches anatomiques du corps humain, Par. 1823—26, Fol.; Les derniers moments de Napoléon, Par. 1825, 2 Bde (deutsch Leipz. 1825, 2 Bde.). *(He. u. Pr.)*

Āntomas, Bischof zu Pamphylien, angebl. einer der 70 Jünger Jesu.

Antŏmi (v. gr.), so v. w. Antŏci.

Antomŏsia (Diomosia, gr.), der Gegeneid des Beklagten (n. And. des Klägers), wie Proomosia, der Voreid des Klägers (n. And. des Beklagten).

Ānton (fr. Antoine, engl. Antony), männlicher Vorname, stammt von den röm. Geschlechtsnamen Antonius, jetzt als Vorname allgemein gebräuchlich, die weibliche Flexion ist Antonie, franz. Antoinette

I. Weltliche Fürsten. A) Könige: a) von Navarra. 1) A. von Bourbon, des Herzogs Karl von Vendome ältester Sohn, geb. 1518, vermählt 1548 mit Johanna von Albret, Erbtochter des Königs Heinrich von Navarra, Vater Heinrichs IV v. Frankreich; seit 1555 König v. Navarra; mehr

Digitized by Google

mehr Epoche denn als Regent, machte er in den franz. bürgerl. Unruhen. Er ging 1559 an den Hof Franz II. von Frankreich, um sich des Vertrauens des jungen franz. Königs Franz II. u. mit diesem der Zügel der Regierung zu bemächtigen, ward aber kalt empfangen u. entfernte sich bald wieder. Hierauf neigte er sich zur Partei der Hugenotten, um mit seinem Bruder, Ludwig von Condé, die Guisen u. das königl. Haus zu stürzen, doch söhnte er sich 1560 nach Franz II. Tode durch Katharina von Medicis mit dem Hofe wieder aus, gegen die Hugenotten gewonnen, ward er wieder katholisch u. bildete mit den Herzögen von Guise u. Montmorency das Triumvirat, welches Frankreich eine Zeitlang regierte. Zum Gouverneur von Frankreich u. zum Generalissimus ernannt, bekriegte er die Hugenotten u. seinen Bruder, den Prinzen Ludwig Condé, u. st. 1562 an einer, bei der Belagrung von Rouen erhaltnen Wunde. Ueber seine Regierung in Navarra s. Spanien (Gesch.) 11a. **b) Von Portugal.** 2) Prior von Crato, geb. 1531, naturl. Sohn Ludwigs, Herzogs von Beja, von einer Jüdin Islandas da Gomez; studirte Anfangs zu Coimbra u. ward sehr jung Johanniter. König Sebastian erhob ihn zum Connetable des Reichs; bei der Expedition desselben nach Afrika war A. einer der Hauptanführer, u. ward in der Schlacht von Alcaçarquivir 1578 unerkannt gefangen. Nach 40 Tagen durch einen Sklaven befreit, kehrte er nach Portugal zurück, fand aber den Thron bereits durch den Oheim Sebastians, den Cardinal Heinrich, besetzt u. wurde, als er behauptete, seine Mutter sei mit seinem Vater verheirathet gewesen, u. deshalb die Krone im Anspruch nahm, für einen Bastard erklärt u. mit Verlust aller Würden als Aufrührer des Landes verwiesen. Don A. wandte sich nach Castilien, versuchte aber vergebens, Philipp II. zu gewinnen, der eigne Ansprüche geltend machte; dagegen fand er England u. Frankreich geneigter, auch der Papst unterstützte ihn u. verordnete eine neue Untersuchung des Prozesses. Hierauf gestützt ging A. heimlich nach Portugal zurück, ward 1580 nach Heinrichs Tode an mehrern Orten u. selbst in Lissabon zum König ausgerufen, allein von den Spaniern unter Alba bei Alcantara u. noch einmal am 22. Sept. geschlagen, verbarg sich dann einige Monate lang in Matrosenkleidern u. entkam nach Frankreich, wo Katharina von Medicis ihm eine Flotte bewilligte, sein Reich wieder zu gewinnen. Seine beiden spätern Landungsversuche 1582 mit einer franz. Flotte auf der Insel St. Michael (Azoren) u. 1589 mit einer engl. Flotte unter Drake scheiterten; er ging 1594 nach Frankreich zurück u. st. in Paris 1595, nachdem er dem König Heinrich II. v. Frankreich seine Rechte auf Portugal abgetreten hatte. Er hinterließ 10 nat. Söhne, Emanuel, geb. 1568, der Anfangs Capuciner war, später unter Moritz v. Oranien focht, dessen Schwester heirathete u. 1638 zu Brüssel starb. Dessen Sohn, Emanuel Eugen, st. ohne Nachkommen 1687. Schr.: Panegyris Alphonsi I. Lusitanorum regis, Coimbra 1550, 4.; Psalmi confessionales, Par. 1592, 12. (deutsch: Heilige Betrachtungen, Marb. 1677, 12.) u. mehrere Briefe an Gregor XIII., Sixtus V. u. Clemens VIII. **c) König von Sachsen.** 3) geb. am 27. Dec. 1755, Sohn des Kurf. Friedrich Christian u. Marien Antoinettens von Baiern, wollte sich voll ascetisch frommen Sinns dem geistlichen Stand widmen, gab diesen Vorsatz aber später, da die Ehe seines Bruders Friedrich August ohne Erben blieb, auf u. heirathete 1781 die Prinzessin Maria Karoline Amalie von Sardinien, u. da diese bald an den Blattern st., 1787 die Prinzessin Maria Theresia von Toscana, Tochter des nachmaligen Kaisers Leopold II.; zwar entsprossen dieser Ehe 4 Kinder, alle starben aber noch vor ihm. Er lebte nun in der Einförmigkeit des Hofs Friedrich Augusts u. unter ascetischen Uebungen zu Dresden u. auf dem Lande, u. begab sich nur einigemal aus Sachsen, um vor den feindlichen Oestreichern nach Frankfurt a. M. u. vor den Kriegswirren 1813 nach Böhmen zu fliehen, u. um einigemal nach Wien u. 1818 nach Rom zu reisen. 1827 folgte er seinem Bruder Friedrich August als König. Sein Privatcharakter, Milde u. Liebe zur Ruhe, übertrug sich auch auf seine Regierung, war aber der unruhigen Zeit von 1830 nicht gewachsen, weshalb ihn die Unruhen in Dresden, Leipzig, Chemnitz ꝛc. bewogen seinem Lande eine Constitution zu geben u. den Prinzen Friedrich August, Sohn seines Bruders Maximilian, zum Mitregenten anzunehmen, mehr über seine Allein- u. seine Regierung mit diesem s. u. Sachsen (Gesch.) 10 u. 20. Er st. den 5. Juni 1836; seine Gemahlin war ihm schon am 7. Nov. 1827 vorausgegangen. **d) Herzöge u. Fürsten.** a) **Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel.** 4) A. Ulrich, 2. Sohn Herz. Augusts, geb. 1633 zu Hitzacker, erst Coadjutor v. Halberstadt, seit 1685 Mitregent seines Bruders u. seit 1704 Alleinregent, ward 1710 kathol. u. st. 1714, s. Braunschweig (Gesch.) 11 u. 12. **b) Herzöge von Brabant.** 5) A. von Burgund, geb. 13.8, 2. Sohn Herz. Philipps des Kühnen von Burgund; kam 1406 zur Regierung, blieb 1415 bei Azincourt, s. Brabant (Gesch.) 1 u. 2. **c) Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.** 6) A. Alois, geb. 1762, succedirte seinen Vater Karl Friedrich 1785, st. 1831. 7) Karl A. Friedrich, Sohn des Vor., geb. 1785, folgte seinem Vater 1831, vermählt seit 1808 mit der Schwester Murats, damals Königs von Neapel. **d) Herzöge von Lothringen.** 8) A. der Kühne, Graf von Vaudemont u. Guise, Sohn Friedrichs von Vaudemont, aus einer apanagirten

Digitized by Google

ten Linie; gerieth nach dem Tode seines Oheims, des Herz. Karl I. von Lothringen, mit dessen Schwiegersohn René, Herzog v. Anjou, in Streit über Lothringen; über diesen Streit u. seine endl. Vermittlung durch die Verheirathung seines Sohnes Friedrich, mit Jolantha, Tochter des René, 1444, s. Lothringen (Gesch.) 103 st. 1447. **9)** A. der Gütige, Sohn Renés II. u. Philippinens v. Geldern, geb. 1489, an Ludwigs XII. von Frankreich Hofe erzogen; gelangte 1509 zur Regierung, st. 1544; über ihn s. ebd. u. **c) Herzog von Parma. 10)** A. Farnese, 1727—1731, Herz. v. Parma, s. d. (Gesch) 12. **d) Herzog von Sachsen. 11)** A. Ulrich, Herzog zu Sachsen-Meiningen, geb. 1687, jüngster Sohn Bernhards I. u. der Elisabeth Eleonora v. Braunschweig-Wolfenbüttel, regierte seit 1724 als Vormund, seit 1743 in Gemeinschaft mit seinem Bruder, seit 1746 allein, gerieth aber tief in Schulden u. st. 1763. Ueber ihn s. Sachsen (Gesch.) 122. **e) Herzog von Athen u. Theben. 12)** A. I., zu Ende des 14. u. Anfang des 15. Jahrh.; **13)** A. II., Neffe des Vor., st. 1435, s. Acciajuoli 3) u. 5). **C) Regierende, auch sonst reichsunmittelbare Grafen. a) Grafen von Oldenburg. 14)** A. I., Sohn Johanns III., in der Mitte des 16. Jahrh., s. Oldenburg (Gesch.) 2. **15)** A. II., des Vor. Sohn; erhielt nach vielem Streit, Delmenhorst zum Antheil, s. ebd. a. **16)** A. Günther, Sohn Johanns IV.; letzter Graf von Oldenburg; st. 1667 ohne Erben, s. ebd. a. **b) Grafen v. Schwarzburg. 17)** A. Günther I., 2. Sohn Christian Günthers I., geb. 1620, st. 1660, s. Schwarzburg (Gesch.) a. **18)** A. Günther II., geb. 1653, des Vor. Sohn, erhielt 1660 bei der Theilung mit seinem Bruder Arnstadt; 1697 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsfürstenstand erhoben. Freund der Wissenschaften, Stifter des berühmten arnstädtischen, später von Herzog Friedrich II. von Gotha angekauften Münzcabinets; st. 1718 ohne männl. Erben, s. ebd. u. **c) Woiwode der Wallachei. 19)** A., reg. 1659—1661, s. Wallachei (Gesch.) 22. **II. Apanagirte Fürsten. A) von Anhalt. 20)** A. Gunther, Sohn des Fürsten von Anhalt-Zerbst. geb. 1653; focht unter dem Pfalzgrafen Johann von Birkenfeld in holländ. Diensten, vor Oudenarde u. Grave, 1676 mit der Reichsarmee vor Philippsburg u. unter dem Kurf. von Sachsen, Johann Georg III., gegen die Türken; war seit 1690 bei den Feldzugen in den Niederlanden, ward 1698 preuß. Generalmajor, zeichnete sich bei Bonn u. Huy aus, ward 1705 Generallieutenant u. st. in Zerbst 1714. **B) von Braunschweig. 21)** A. Ulrich, geb 1714, Sohn von Ferdinand Albrecht, vermählte sich 1739 mit der Prinzessin Anna von Mecklenburg-Schwerin, ihr Sohn Iwan war kurze Zeit Kaiser v. Rußland u. Anna Regentin, sie wurde aber Ende 1741 durch eine Revolution zu Gunsten der nachmal. Kaiserin Elisabeth verdrängt, mit ihrem Gemahl nach Sibirien geschickt, zwar 1762 zurückberufen, st. aber 1770. Mehr über ihn s. u. Rußland (Gesch.) 132—134. **C) von Burgund. 22)** A. von Burgund, genannt d. Gr., Bastard, Sohn des Herz. Philipps des Guten von Burgund u. Johannens de Grulles, geb. 1421; focht zuerst mit seinem Bruder gegen die Mauren; dann unter seinem Halbbruder, Karl dem Kühnen, gegen die Lütticher, führte den Vortrab gegen die Schweizer 1476 bei Granson, ward 1477 bei Nancy gefangen u. gegen sein Bitten an Ludwig XI., wo er den Tod zu erwarten zu haben wähnte, ausgeliefert, statt dessen überhäufte ihn der König aber mit Wohlthaten, u. A. trat nun in seine Dienste u. diente ihm treu, wogegen ihn der König legitimirte u. ihm die Herzogthümer Grandpré u. Chateau Thiery gab; A. st. 1504. **D) Erzherzog von Oestreich. 23)** A. Victor Raimund Joseph, geb. zu Florenz 1779, Sohn des Kais. Leopold II., ward nach dem Tode seines Oheims, des Kurf. v. Köln, Max, 1801 zu dessen Nachfolger erwählt, entsagte dieser Würde 1802, ward 1803 Coadjutor des Hoch- u. Deutschmeisters u. übernahm, als sein Bruder, Erzh. Karl resignirte, die Großmeisterwürde des deutschen Ordens, ward Feldzeugmeister; 1816—1818 Vicekönig v. Lombardei-Venedig, ward durch seinen Bruder, Erzh. Rainer, ersetzt u. st. 1837 zu Wien. **E) Von Spanien. 24)** (Antonio Pascal Franz Johann Nepomuk Aniello Raimund Silvester de Bourbon), Prinz von Spanien. Karls IV. Bruder, geb. 1755, war vermählt mit seiner Nichte Marie Amalia, die aber schon 1798 starb, u. beschäftigte sich, dem Pietismus geneigt, mehr mit mechanischen Künsten, bes. mit Schlosserarbeit, weniger mit Staatsangelegenheiten. Von Ferdinand VII. 1808 vor seiner Abreise nach Bayonne an die Spitze der obersten Junta gestellt. Hier benahm er sich bei dem Umsichgreifen der Franzosen schwankend u. verlegen. Da meldete sich, als die Ansprüche der Franzosen zu arg wurden, A. mit den Seinen als Gefangner Napoleons u. zeigte der Junta seine Abreise an; von Bayonne aus ward er mit Ferdinand VII. nach Valencay abgeführt, wo er bis 1814 blieb; nach Napoleons Sturz kehrte er nach Madrid zurück u. st. das. 1817. **III. Geistl. Fürsten. 25)** A. Graf von Schauenburg, Kurfürst zu Köln von 1556—1558, s. u. Köln (Gesch.) 10. **26)** A. Victor Raimund Joseph, s. Anton 21). **IV. Erzbischöfe, Bischöfe u. andre Geistliche. 27)** A., der letzte hochbejahrte Metropolit in Rußland, ihn ließ Peter d. Gr., als er die Metropolitenwürde aufhob, im Besitz derselben, st. zu Tobolsk 1740. **28)** A. Johann, Augustinerabt zu Angles im franz. Dep. Tarn, im 16. u. 17. Jahrh. Historiograph Ludwigs XII.; schr.: Histoire de Louis

Digitized by Google

Louis XII., herausgeg. von Th. Godefroy, Paris 1615 u. 1620, 2 Th. V. Gelehrte. 29) (Gottfried), geb. 1571 zu Freudenfeld in Westfalen, ward 1596 Prof. der Rechte zu Marburg, Prof. u. Kanzler der Univ. Gießen, die er einrichten half; st. 1618; schr.: Disputationes feudales, Marb. 1604, von Stryk, Halle 1699, 4. u. öfter herausgeg.; De camerae imperialis jurisdictione, Gießen 1607, 4. u. m. a. 30) (Konrad Gottlob), geb. zu Laubau 1745, 1775 Prof. der Moral, 1780 der orient. Sprachen zu Wittenberg; st. 1814, schr. u. a.: De metro Hebraeorum antiquo, Lpz. 1740 4.; Vindiciae dieser Schrift, ebd. 1771; Versuch, das zuverlässigste Unterscheidungszeichen der orient. u. occidental. Sprachen zu entdecken ꝛc., ebd. 1790; gab den Petronius, ebd. 1781, Priapeia, ebd. 1781 heraus, u. besorgte eine Ausgabe des Phädrus, von seinem Sohne Karl Gottlieb, Zittau 1817, herausgegeben. 31) (Karl Gottlob von A.), geb. zu Lauban 1751, D. der Rechte, dann Senator zu Görlitz u. geadelt; st. 1818; schr.: Diplomat. Beitr. zu den Gesch. u. den deutschen Rechten, Lpz 1777; Versuch einer Gesch. des Tempelherrnordens, Lpz. 1779 u. 1781; Gesch. der deutschen Landwirthschaft bis zum Ende des 15. Jahrh., Görlitz 1799—1801, 3 Bde. *(Pr., Js., Sp. u. Hm.)*

Anton (St.), 1) Flecken, s. u. Honth; 2) Hafen, s. u. Lemnos; 3) Insel, s. u. Grünen Vorgebirgsinseln 1); 4) Insel u. 5) Stadt, s. u. Guineainseln b); 6) (Anton Caves), Insel, s. u. Neubritannia 4); 7) Wasserfall, s. Mississippi.

Antōna (a. Geogr.), viell. so v. w. Abon.

Antonācum (a. Geogr.), so v. w. Antunacum.

Antonēāya, Provinz, s. u. Madagascar e g).

Antonēllo da Messina, geb. zu Messina 1426; Geschichts- u. Portraitmaler; studirte in Flandern bei Joh. van Eyck die Oelmalerei u. brachte sie zuerst nach Italien, st. 1475; Lehrer Domenico Venezianos.

Antongīl, Bai, s. Madagascar 2.

Antōni, 1) Flecken im Bezk. Seeaux des franz. Depart. Seine; 1600 Ew., fertigen Wachslichter; dabei Schloß Berry; 2) Cap, s. Borneo 2.

Antoni (Paul Theod.), geb. 1672 im Gebiete von Mainz, erst Auditor in Ungarn, 1703 Prof. der Rechte zu Würzburg, 1712 Kanzler zu Kostnitz, seit 1722 schwäb. Kammergerichtsassessor; starb 1752; schr.: De hereditatibus ab intestato, Würzb. 1705 4.; De consuetudine, ebd. 1710.

Antōnia (a. Geogr.), 1) so v. w. Trajectum 1); 2) unter dem Kaiser Severus u. Antoninus die Stadt Byzanz; 3) Thurm u. Festung mitten in Jerusalem (s. d.) 2.

Antōnia, 1) Tochter des L. Antonius, mit ihrem Oheim, dem Triumvir M. Antonius, vermählt. 2) A., jüngre Schwester der Vor., vermählt mit L. Caninius Gallus. 3) A. d. Ältere (n. And. die Jüngere) Tochter des Triumvirs M. Antonius, vermählt mit L. Domitius Ahenobarbus, Mutter des Cn. Domitius; 4) A. die Jüngere (nach And. die Ältere), Schwester der Vor., durch Schönheit Anmuth u. Tugend Zierde der Frauen; vermählt mit Drusus, Mutter des Germanicus u. Claudius u. der Livilla. Sie wies nach dem Tode ihres Gemahls alle Anträge zu einer neuen Verheirathung zurück u. ward selbst von Tiber, dem sie die Verschwörung Sejans entdeckte, geachtet; aber durch die Entartung des Claudius u. der Livilla u. durch den frühzeitigen Tod des Germanicus tief gebeugt. Sie erzog ihre Enkel, Caligula u. Drusilla. Doch verweigerte ihr Livilla bald den Zutritt. Gram hierüber endete ihr Leben um 38 n. Chr. 5) Tochter des Kaisers Claudius u. der Ätlia Petina, vermählt mit Cn. Pomp. Magnus, später mit Faustus Sulla, den Nero ermorden ließ, schlug die Hand des Nero aus u. ward auf seinen Befehl 65 n. Chr. hingerichtet. 6) A. Flaccilla, Gemahlin des Nonius Priscus, der durch Nero verbannt ward; folgte ihm ins Exil; 7) s. Claudia; 8) s. Antonina; 9) s. Antoinette. *(Lb. u. Pr.)*

Antōnia gens, s. u. Antonius

Antōniae lēges, Gesetzvorschläge des M. Antonius, von denen Cicero urtheilt, daß sie als gewaltsam u. ohne Berücksichtigung der Auspicien durchgesetzt, vom Volke nicht brauchten gehalten zu werden. Sie waren: 1) lex A. judiciaria, von Antonius, als Cäsars Mitconsul, vorgeschlagen, nach dem die 3. Decurie der Richter aus Antesignani, Alaudae u. Manipulares gewählt wurde; 2) über die Bestätigung der, von Cäsar getroffnen Einrichtungen; 3) de dictatura tollenda, von demselben Antonius als Triumvir, so wie die folgenden, vorgeschlagen u. zwar vorgeblich nach Cäsars hinterlaßnen Anordnungen; 4) unmittelbar nach Cäsars Tode gegeben, daß die Dictatur ganz abgeschafft werden solle; 4) Agraria Ant., s. Agrariae leges 15); 5) de provocatione, daß den, wegen Gewaltthat u. Staatsverbrechen Verurtheilten die Erlaubniß, an das Volk zu appelliren, gegeben werden sollte; 6) daß der 5. Tag der ludi Romani dem Cäsar gewidmet sein sollte; 7) Ueber die Vertauschung der Provinzen; 8) daß Creta nach dem Weggang des Proconsuls Brutus keine Provinz mehr sein sollte; 9) daß die Sicilianer das röm. Bürgerrecht erhalten sollten. *(Lb. u. Sch.)*

Antoniāner (Antoniani), 1) die Partei des Triumvirs Antonius; 2) Ritter von Antonius Orden.

Antōnides (Jahn A., mit dem Beinamen von der Goes), geb. zu Goes in Seeland, 1647 ward zu Amsterdam Apotheker, trieb aber mit Eifer Dichtkunst u. machte sich durch

Digitized by Google

durch ein beschreibendes Gedicht: Ystroom bekannt. Gönner ließen ihn Medicin studiren, er ward Doctor, ward bei der Admiralität angestellt, st. aber schon 1684, als er eben ein 2. Gedicht herausgeben wollte.

Antönie, so v. w. Antonia u. Antoinette.

Antönienruhe (Geogr.), s. u. Augustenburg. **A-thäl**, Thal in Bündten (Schweiz) mit Mineralquellen u. Höhlen.

Antönier (geistl. Orden), oder **A-herrn**, auch **A-nönnen**, s. Antoniusorden 2).

Antänli, Cap, s. u. Jemen 2).

Antönli (Sebastian degli A.), geb. zu Vicenza 1665, Arzt daselbst, Belletrist, st. 1750; schr.: La congiura di Bruto, Vicenza 1733; La sifillide, Bologna 1738, 4.

Antönlkraut (Bot.), 1) Scrophularia aquatica; 2) Prunella vulgaris; 3) Epilobium angustifolium.

Antonīn, Abkürzung für Antoninus.

Antonīn (Sct.), Stadt im Bzk. Montauban des franz. Dep. Tarn Garonne, Fabriken in Sohlenleder, Leinwand, Wollenzeuge, Papier; 6000 Ew.

Antonīna, Tochter eines Wagenwettrenners u. einer Schauspielerin, beherrschte trotz der unzüchtigsten Treulosigkeit, ihren Gemahl Belisarius, u. begleitete ihn zu allen Beschwerden u. Gefahren; bald Freundin, bald Feindin der Kaiserin Theodora; verführte noch in ihren spätern Jahren einen thrakischen Jüngling Theodosios, u. nahm Rache an den Verräthern ihrer Liebe u. an Photios, ihrem Sohne aus 1. Ehe, der Belisar dahin vermocht hatte, sie verhaften zu lassen. Theodora versöhnte beide wieder u. führte ihrer Freundin den vertriebnen Theodosios von Neuem zu. Sie ward 564 zugleich mit Belisar verhaftet, 565 wieder freigelassen u. stiftete von den ihr überlaßnen Schätzen ein Kloster. *(Sch.)*

Antonīni (Annibal), geb. bei Salerno in der 1. Hälfte des 18. Jahrh., Lehrer der ital. Sprache zu Paris; schr.: italien. Grammatik, Paris 1726, 12., u. Wörterbuch ebd. 1728, 12.; 1735 u. ö. aufgelegt; besorgte auch einige Ueberss. aus dem Franz. u. mehrere Ausgaben ital. Dichter.

Antonīnia (a. Geogr.), Namen mehr. röm. Städte dem Kais. Antoninus zu Ehren, wie Constantinopel u. a.

Antoniniāna, Name einer röm. Legion, wahrsch. von einem der Antonine.

Antoniniāna āqua, s. u. Wasserleitung.

Antoniniānae Caracāllae (röm. Ant.), eine Art langer, bis auf die Knöchel herabreichender Kleider, nach Antoninus Caracalla, der sie zuerst aus Gallien mit nach Rom brachte, benannt.

Antoniniāni pūeri et puellae (lat.), Kinder, die, nach der Stiftung des Antoninus Diadumenus auf öffentliche Kosten erhalten wurden.

Antoniniānisches Bad, so v. w. Balneum Caracallae.

Antoniniāni sodāles (röm. Ant.), Priester, gewidmet dem Antoninus Pius, nach dessen Tode, vom Kais. M. Antoninus, dem Kais. Verus, dann vom Senat dem M. Anton., u. endlich dem Ant. Caracalla vom Macrinus.

Antonīnssäulen, s. u. Rom (a. Geogr.) 16.

Antoninūpolis (A-ōpolis, a. Geogr., später **Constantia**), Stadt in Mesopotamien, nordöstl. von Karrhä u. Edessa, wahrsch. von Alexander Sev. od. Caracalla dem Antoninus zu Ehren erbaut.

Antonīnus. I. Kaiser. 1) T. Aelius Hadrianus Ant. Pius, geb. in einer Villa bei Lanuvium, Sohn des Aurelius Fulvius u. der Arria Fadilla, Adoptivsohn u. Nachfolger Hadrians; röm. Kaiser von 138 bis 161 n. Chr., gerecht, mild, wohlthätig, s. Rom (Gesch.) 121. Den Beinamen Pius erhielt er von seiner kindlichen Ehrerbietung gegen seinen Schwiegervater Annius Verus. **2)** Marcus Aelius Aurelius Verus A., im Gegensatz zum Vor. A. Philosophus, eigentl. Annius Verus, gewöhnlicher Marc Aurel genannt, Sohn des L. Cejonius Commodus Verus, geb. 119 (121) v. Chr., erhielt eine vortreffliche Erziehung von Stoikern (Sextus v. Chäronea), zu deren Philosophie er daher eine so große Liebe gewann, daß er sich ihr praktisch u. theoret. widmete. Er war schon vom Hadrian zum einstigen Mitregenten empfohlen, weshalb Anton. Pius ihn adoptirte u. ihm seine Tochter zur Gemahlin gab; nach des Vor. Tode röm. Kaiser von 161—180. Sein Mitregent war L. Verus, der sich freiwillig aller Theilnahme an den Staatsgeschäften begab. Den als Regenten wie als Heerführer so ruhmreichen Kaiser tödtete sein Sohn Commodus 180 durch Gift, s. Rom (Gesch.) 121. Er schrieb τὰ εἰς ἑαυτόν, Betrachtungen über die menschl. Pflichten nach stoischen Grundsätzen; zuerst herausgeg. von Xylander, Zürich 1558; Gataker, Cambridge 1652 u. Lond. 1707, Wolle, Lpz. 1729, Morus, Lpz. 1775, von Schulz, 1. Bd. Schleswig 1802; übers. v. Reche, Frankf. a. M. 1797 u. von Schulz, Schlesw. 1799; von Koray, Paris 1816; Briefe an Fronto in der Ausg. des Fronto von A. Mai, Rom 1823; Mahner: de M. Aurelio Antonino, Halle 1772; N. Bach, Lpz. 1826. **3)** L. Al. Aurel. A. Commodus, s. Commodus. **4)** M. Aur. A. Pius Bassianus Britannicus, s. Caracalla. **5)** P. Sept. A. Geta, Caracallas Bruder u. Mitregent, s. u. Caracalla. **6)** A., Gegenkaiser des Kaisers Alex. Severus, 229 n. Chr. Geb., ohne Erfolg. **II. Edle Römer. 7)** T. Arrius A., des Kais. Antoninus Pius Großvater mütterlicher Seits, 69 n. Chr. Consul. An ihn sind mehrere Schreiben des jüngern Plinius gerichtet. **8)** A., Sohn des Kais. Antoninus Pius, st. sehr jung.

Digitized by Google

jung. 9) A. Geminus Veriſſimus, Sohn des Kaiſ. A. Philoſoph., des Commodus Bruder, ſt. ſehr jung. 10) Sohn der Schweſter des Commodus u. des Petronius Mamertinus, fiel als das Opfer ſeines tyranniſchen Oheims 190 n. Chr. 11) A., des Kaiſ. Conſtantius Heerführer, ging zum K. Sapor von Perſien. 12) Rebell unter Gallienus, 265 n. Chr. hingerichtet. 13) A. Diadumenianus, ſ. Diadumenianus. 14) A. Honoratus, ſ. Honoratus. III. Schriftſteller. 15) Verf. eines Itinerariums, bis 630 n. Chr. fortgeführt. 16) A. Liberalis, Verf. von μεταμορφώσεις, 41 Erzählungen von Verwandlungen, aus verſchiednen Dichtern gezogen, lebte unter den Antoninen. Zuerſt herausgeg. v. Xylander, Baſ. 1568; dann v. Munker, Amſterd. 1676, 12.; Verheyk, Leyd. 1774; Teucher, Lpz. 1791, v. Koch, ebd. 1832. Baſt, Epist. crit. super Antonino Liberali, lat. von Wiedeburg, herausgeg. von Schäfer, Lpz. 1809. 17) A., Sohn des Euſtathius, ſchwärmeriſcher Philoſoph der neuplaton. Schule, im 4. Jahrh. n. Chr. IV. Heilige u. Geiſtliche. 18) (Sct.), geb. zu Florenz 1389, Dominicaner; diente der Republik in mehrern Geſandtſchaften, ward 1446 Erzbiſchof daſelbſt; geachtet wegen ſeiner Frömmigkeit u. Erfahrung; von Hadrian VI. kanoniſirt; ſchr.: Summa theologica, Nürnb. 1478, 4 Bde. Fol.; Summa historialis, Ven. 1480, 3 Bde. Fol. 19) Mehrere Märtyrer u. Heilige. (*Lb.* u. *Pr.*)

Antoninuswall, Raſenwall, in Britannien von Antoninus Pius angelegt, ſ. u. England (Geſch.) 9.

Antônio, ital. ſpan. u. portugieſiſche Form für Anton beſ. 1) A. Großprior von Crato, ſ. Anton 2). 2) A. Farneſe, ſ. Anton 8). 3) A. da Meſſina, Maler, ſ. Antonello da Meſſina. 4) (Nicolaus), geb. 1617 zu Sevilla, aus vornehmer Familie, Benedictiner zu Sevilla; ging 1659 als Philipps IV. v. Spanien Generalagent nach Rom, ward durch Papſt Alexander VII. Kanonikus zu Sevilla, durch Karl II. Rath zu Cruzada; ſt. 1684; ſchr.: Bibliotheca Hispana (nova), Rom 1672, 2 Bde. Fol. u. Bibl. Hisp. (vetus), Rom 1696, 2 Bde. (Verzeichniß ſpan. Schriftſteller), letztre nach ſeinem Tode herausgeg. Neure Ausgaben von der Bibl. vetus von Bayer, Madr. 1708 Fol. 2 Bde. von der nova durch A. Sancheż u. J. A. Pellicer, ebd. 1783 u. 88, Fol. 2 Bde. 5) Mehrere ſpan. u. ital. Maler, auch 6) Schriftſteller. 7) (Elio), ſ. Antonius 35). (*Pr.* u. *Sch.*)

Antônio (Sct.), 1) Dorf der neapol. Provinz Terra di Lavoro, 6300 Ew. 2) Stadt in Sicilien, litt durch Erdbeben 1818; 3) **(A. de Tojal)**, ſ. u. Liſſabon 1). 4) **A. de Cucúta**, Stadt, ſ. u. Boyaca. 5) Fluß, ſ. u. Texas. 6) **A. de Béjar**, Stadt, ſ. u. Texas. 7) **A. de Pádua**, Miſſion, ſ. u. Californien 8) Vorgeb., ſ. u. Cuba 2. 9) Hafen, ſ. u. Sct. Jago 1) (Chili). 10) Villa, ſ. u. Orinoco 2). 11) **Sct. A. de Tejúeco**, Stadt, ſ. u. Minas Geraës 6). 12) Ort, ſ. u. Pernambuco 3). (*Wr.*)

Antoniópolis (a. Geogr.), 1) ſo v. w. Antoninupolis; 2) Stadt in Lydien am Mäander.

Antônis (St.), Dorf, ſo v. w. Tônis (Sct.).

Antonisze (Antoniſſa, Tenniſen, Cornelius), Maler aus Amſterdam, im 16. Jahrh., in Städteanſichten vorzügl. geſchickt. 1544—50 daſelbſt Schöff.

Antoniter (Ordensw.), Ritter, ſ. u. Antoniusorden 2).

Antoniúpolis (a. Geogr.), ſo v. w. Antoninupolis.

Antônius. I. **Römer aus der Antonia gens.** Die Antonia gens, eine alte, ausgebreitete röm. Familie, die ihren Urſprung von einem angebl. Sohne des Hercules (Antonius od. Anteon) herleitet, zerfällt in 2 Zweige; A) die **altpatriciſche Familie** mit dem Beinamen **Merenda**, zu dieſer gehören: 1) T. Ant. Merenda, der 450 v. Chr. Dictator war; 2) A. Ant. Mer., 422 v. Chr. Tribun. mil. cum consul. potest. 3) M. Ant. Mer., 334 Magister equit. unter dem Dictator P. Corn. Rufinus; B) die (urſprünglich) **plebejiſche Familie**, von der jedoch manche durch Erlangung hoher Staatswürden den patric. Rang erhielten. Durch den Triumvir M. Antonius [7)] wurden alle ſeine Nachkommen in den Patricierſtand erhoben, weßhalb ſie auch gewöhnlich als Patricier aufgeführt werden. Der erſte Conſul aus dieſer Familie war: 4) M. Ant. der Redner, geb. 142 v. Chr., ward Quäſtor in Aſien u. Prätor mit dem Range eines Proconſuls, Conſul 99 v. Chr., 97 Cenſor; im Kriege zwiſchen Marius u. Sylla ermordet, wo ſein Haupt auf der Rednerbühne aufgeſtellt ward. Berühmt vorzügl. durch ſeine Reden für Aquilius u. Norbanus; von Cicero ſehr gerühmt. 5) M. Ant. Creticus, des Vor. Sohn, blieb als Prätor in einem Kriege gegen Kreta. 6) C. Ant. Hybrida, des Vor. Bruder, Prätor 66 v. Chr. u. 62 v. Chr., mit Cicero Conſul, früher Freund Catilinas, daher er, als er (62) gegen Catilina das Heer führen ſollte, u. weil er in den Engpäſſen von Piſtoja eingeſchloſſen u. ihm die Flucht nach Gallien abgeſchnitten war, einen Gichtanfall vorſchützte u. ſeinem Legaten M. Petrejus den Oberbefehl übergab. 7) M. Ant. der Triumvir, Sohn des M. Ant. Creticus u. der Julia, Verwandtin des Jul. Cäſar, nachherigen Gemahlin des Lentulus, den Cicero, als zur Catilinariſchen Verſchwörung gehörend, hatte hinrichten laſſen. Daher die erſte Veranlaſſung des tödtlichen Haſſes gegen Cicero. Seinen Ruf als Jüngling befleckte er durch den Umgang mit Curio u. Clodius. Unter dem Proconſul Gabinius be-

Digitized by Google

befehligte er die Reiterei im syr. Kriege gegen Aristobulo, u. im Kriege des Gabinius zur Wiedereinsetzung des Ptolemäos Auletes in Aegypten, 51 v. Chr. Von da nach Rom zurückgekehrt, hielt er sich als Volkstribun zuerst zu Curio, bald aber zu J. Cäsar, in dessen Lager er floh, nachdem er gegen das Decret des Senats protestirt, das J. Cäsar zur Niederlegung seiner Aemter nöthigen wollte. Darauf verwaltete er, auf Cäsars Befehl, das besiegte Italien, kämpfte 48 v. Chr. mit in der pharsalischen Schlacht, blieb steter Beförderer der Absichten Cäsars; ward 44 v. Chr. dessen Mitconsul u. überreichte diesem kurz vor seiner Ermordung am Feste der Lupercalien das königl. Diadem. Brutus rettete ihn, den deshalb Verdammten, vom Tode. Er verband sich dann mit Lepidus, Cäsars Legaten, vermählte seine Tochter mit dessen Sohne u. machte sich zum Haupt der Cäsarianischen Partei. Nach harten Kämpfen auf der Rednerbühne (bes. gegen Cicero, der gegen ihn die Philippicä hielt) u. gegen Brutus u. Aud., u. im Felde, wo er mehrmals unterlag, schloß er mit Octavian u. Lepidus 41 v. Chr. das Triumvirat u. siegte mit Octavian bei Philippi über Brutus u. Cassius (hierüber u. über das Frühere s. Rom [Gesch.] 66 ff). Nach jener Schlacht ging er nach Asien, das ihm zu Theil geworden war, wo er sich zu Tarsos in Cilikien in Kleopatra verliebte, während er dem Ventidius den parth. Krieg gegen den Pakoros übertrug. In diesen Fesseln blieb er auch dann noch, als er, zur Befestigung des Friedens mit Octavian, dessen Schwester, Octavia, zur 3. Gemahlin bekam. Von Aegypten kehrte er nach Syrien zurück, von wo aus er den Ventidius nach Rom zurücksendete, vor Samosata seinen Ruhm scheitern sah, dem Octavian zur endlichen Bekämpfung des S. Pompejus Hülfe leistete u. diesen auch tödten ließ. Mit Octavian schloß er 37 v. Chr. ein, auf 5 Jahre verlängertes Triumvirat in Italien ab, eilte darauf nach Syrien zurück, kämpfte von 37—34, zwar immer Schlachten gewinnend, Städte erobernd u. bis zur Hauptstadt Mediens vordringend, dennoch am Ende höchst unglücklich gegen die Parther, weßhalb er sich endlich zurückziehen mußte. Wie er wieder mit Kleopatra gebuhlt, dieser große Reiche geschenkt u., nachdem er von Octavian bei Actium geschlagen war, sich in Alexandria, wo er von Octavian hart eingeschlossen ward, verlassen von seinen Soldaten, das Schwert in die Brust stieß u. im Tempel der Isis in der buhlerischen Königin Armen, in einem Alter von 54 Jahren starb, darüber s. Aegypten (Gesch.) 44 f. A. war ein schöner Mann, bis zur Verwegenheit tapfer, nicht ohne Feldherrntalent u. Gutmüthigkeit, aber eitel, wollüstig, hochmüthig u. grausam. **8)** Ruhmloser Bruder des Vor., befehligte das cäsarianische Heer auf der illyr. Insel Curicta, 49 v. Chr. gegen die Pompejaner u. mußte sich durch Hunger u. Verrath der Seinigen genöthigt mit 15 Cohorten dem Feinde ergeben. 44 ward ihm durch Senatsschluß die Provinz Mazedonien übergeben, aber auch dort war er ohne Bedeutung für Cäsars-Sache u. ward sogar nachher von Brutus gefangen. **9)** L. Ant. Pietas, Bruder der 2 Vor., Volkstribun u. 41 v. Chr. Consul; genannt der asiat. Gladiator, der als einer der Commissarien bei Vertheilung u. Schätzung der Ländereien mit größter Raubsucht verfuhr. Im Bürgerkriege Octavians wüthendster Feind, versprach er den Italikern, das Triumvirat gewaltsam zu trennen, verließ aber bei Octavians Ankunft Rom u. setzte sich in Perusia fest, wo er Truppen von seinem Bruder erwartete. Aber Ventidius ward mit der Hülfe abgehalten u. A. mußte sich, nach mehreren Versuchen, sich durchzuschlagen, durch Hunger genöthigt (40) dem Octavian ergeben, ward aber bei dem Frieden zwischen diesem u. seinem Bruder frei gegeben. **10)** M. Ant. Antyllus, Sohn des Triumvirs. **11)** Julius, Bruder des Vor., Consul 10 v. Chr.; 13 v. Chr. wegen Ehebruchs mit Julia, Octavians Tochter, u. zugleich angeklagt, sich der Oberherrschaft bemächtigen zu wollen, hingerichtet. **12)** L., Sohn des Vor., nach Massilia verwiesen, wo er 25 (26) u. Chr. st., mit ihm endigte das berühmte Geschlecht der Antonier. **II. Andre Römer. 13)** M., 167 v. Chr. Volkstribun, bekannt durch seine Streitigkeiten mit dem Prätor M. Juventius. **14)** einer der Mörder des Sertorius. **15)** Wegen concussio von den Griechen durch Jul. Cäsar vor Lucullus mit Erfolg verklagt, bis A. an die Volkstribunen in Rom appellirte. **16)** A. Natalis, röm. Ritter, Mitverschworner des Piso gegen Nero, wegen frühen Geständnisses begnadigt. **17)** A. Honoratus, Tribunus praetorius unter Galba, regte das Heer gegen Nymphidius auf. **18)** Ant. Flamma, 68 n. Chr. wegen der, an den Kyrenäern verübten Gewaltthätigkeiten von Rom verbannt. **19)** A. Novellus, unter Otho Anführer auf der Flotte gegen das narbonensische Gallien (70 n. Chr.). **20)** A. Becco, Feldherr des Vespasian, der den Cäcina in Cremona gefangen nahm, die Truppen des Vitellius vor Rom schlug u. Rom selbst für Vespasian in Besitz nahm. **21)** A. Felix, Bruder des Pallas, Gemahl der Drusilla, einer der Statthalter von Judäa. **22)** A. Julianus, Procurator in Judäa unter Vespasian, war bei Titus Belagerung in Jerusalem. **23)** M. A. Primus, aus Tolosa, geb. 24 n. Chr.; ward wegen eines, dem Domitius Balbus unterschobnen Testaments aus dem Senat gestoßen; diente dann unter Galba in Pannonien, dann für Otho gegen Vitellius, that viel für Vespasians Thronbesteigung, nahm

Digitized by Google

nahm Aquileja, schlug die Vitellianer bei Cremona u. zerstörte dies; ging nun über die Apenninen u. kam ohne Widerstand bis Rom, welches Vitellius noch besetzt hielt, die Stadt ward genommen, der Kaiser ermordet; A. als Erretter des Vaterlandes begrüßt u. mit Ehren überhäuft. Vespasian aber ließ ihm Eifersucht fühlen, u. gekränkt zog sich A. nach Tolosa zurück, wo er den Wissenschaften lebte u. 90 st. Der Dichter Martialis war sein Freund. Er schr. Mehreres (verloren); **24)** Empörer gegen Domitian; fiel in der Schlacht gegen Ende des 1. Jahrh. n. Chr. **25)** Unterfeldherr des Avidius Cassius, Gegenkaisers von Marc. Aurelius, 175 n. Chr., brachte den Kopf seines Herrn dem Kaiser. **26)** A. Musa, s. u. Musa 1). III. **Geistliche u. Heilige.** **27)** Sct. A., A. der Große (A. d. Abt, Abbas), geb. 251 zu Koma bei Heraklea in Mittel-Aegypten, aus angesehner Familie; floh schon in seiner Jugend den geselligen Umgang u. zeigte keine Neigung zu den Wissenschaften, schenkte, 19 Jahr alt, seine Habe den Armen u. lebte als Einsiedler in ascetischen Uebungen in der ägypt. Wüste; sammelte seit 305 Schüler um sich, erregte durch Lehren, Wundercuren u. Visionen Aufsehen u. stiftete 2 Klösterl., in Hütten lebende Vereine; suchte bei der Christenverfolgung unter Maximian (311) vergebens den Märtyrertod, u. st. in der Nähe des rothen Meeres 356. Ein Freund des Athanasius, der sein Leben beschrieb. Die ihm beigelegten Schriften, z. B. Epistolae VII. ad fratres Arsenoitas, sind unächt. Sein Körper ward nach Constantinopel, 980 von Grafen Jocelin nach St. Didier la Mothe gebracht u. seine Reliquien sind gegen das Antoniusfeuer berühmt; die Legende seiner Versuchung durch viele, allerhand verlockende u. erschreckende Gestalten annehmende Teufel, ist vielfach von Malern behandelt worden. **28)** A. von Padua, geb. zu Lissab. 1195, erst Augustiner, 1220 Franziscaner, Schüler des h. Franz v. Assisi; unternahm 1221 eine Bekehrungsreise nach Afrika, ward nach Sicilien verschlagen, lebte da als Einsiedler, predigte mit großem Beifall in Italien u. Frankreich, hielt sich häufig in Padua auf, wo er den aufmerksam zuhörenden Fischen eine Predigt (Gegenstand vieler Gemälde) gehalten haben soll; st. da 1231, von Papst Gregor IX. heilig gesprochen. Schon 1233 Schutzheiliger von Padua, auch bes. in Portugal verehrt. In Rom wird ihm das Fest der Thierweihe gefeiert. Seine Predigten, eine mystische Erklärung der h. Schrift u. a. mit denen des St. Franz Assisi herausgeg. von la Haye, Antw. 1623. **29)** Viele andre Märtyrer u. Heilige, fast alle zur Unterscheidung mit eignen Beinamen. **30)** A., Patriarch zu Const., widersetzte sich 842 dem Bilderdienste u. ward, weil er Heiligenbildern die Augen hatte aus stechen lassen, zu gleicher Strafe verdammt, diese jedoch bis auf 200 Geißelhiebe herab gesetzt. **31)** Mehrere andre Geistliche, Bischöfe u. dgl. s. u. ihren Diöcesen. III. **Gelehrte u. Schriftsteller.** **32)** A. Diogenes, schrieb, wahrsch. unter Ptolemäos Philadelphos, einen Roman von der Liebe des Dinias u. der Derkyllis u. ihren Schicksalen auf Thule, wovon bei Photios ein Auszug. **33)** A. Athicus Ister, s. Ister. **34)** Epikureischer Philosoph u. Arzt zu Galens Zeiten; seine Schriften sind verloren. **35)** A. Aelius, aus Lebrija (Andalusien), daher Nebrissensis genannt, geb. 1444, auf ital. Universitäten gebildet; gründete zu Sevilla eine Schule, lehrte an verschiednen Orten Grammatik, Rhetorik ꝛc.; Mitarbeiter an der Complutensischen Bibelpolyglotte, 1. Prof. zu Alcala des Henares u. 1504 Ferdinands des Kathol. Historiograph; st. 1522. Schr. u. a.: Dictionarium quadruplex, Alcala des Henares 1532, Fol.; Lexicon juris civilis, Antw. 1527; Lexicon artis medicamentarine, Alcala d. Hen. 1518; Quinquagena locorum S. Scripturae non vulgariter enarratorum, Paris 1520, Basel 1543 (in exegetischer Rücksicht vorzüglich merkwürdig, weil er sich an den Grundtext der Bibel hält). **36)** A. de Ferrariis, geb. 1444, von seinem Geburtsorte Galatina (Dorf in Neapel), A. Galateus genannt, Philosoph, Dichter, Geograph u. Leibarzt in Neapel, ging später nach Gallipolis; st. zu Lecce 1517; schr.: De situ Japygiae Neapel 1624, Encomium podagrae u. m. a. **37)** A. Amarius, so v. w. Barnes (Rob.). **38)** (Franz), s. Anthony. **39)** Joh., s. Baranzano. *(Sch., Lb., Sk. u. Pr.)*

Antoniusfeuer, 1) zu Ende des 11. Jahrh. in ganz Europa, bes. in Frankreich herrschende, bösartige Rose nach dem St. Antonius (s. d. 27) genannt, weil dessen in der Kirche zu Sct. Didier la Mothe, aufbewahrte Gebeine Wunder gegen dasselbe thaten, was zur Stiftung des Antoniusordens Veranlassung gab; 2) (Thierarzneik.), so v. w. Rothlauf der Schweine.

Antoniuskreuz, s. u. Antoniusorden 2).

Antonius Melissa, griech. Schriftsteller des 8. Jahrh. (od. später) machte Auszüge (*ἐκλογαί*) aus and. Büchern, gewöhnl. mit Stobäos (s. d.) herausgeg.

Antoniusorden, 1) Mönche u. Klosterfrauen des heil. A. Im 4. Jahrh. nach dem Vorbild des heil. Antonius, s. d. 27), des Einsiedlers in Afrika u. Asien entstandnen Vereine, die noch jetzt in jenen Ländern viele Klöster haben u. nach Sct. Antonius Regel wenigstens sich nennen. Auch Antoniernonnen gab es daselbst. 2) (Antonier, Antonierherren, regulirte Chorherrn des heil. Anton von Vienne, Hospitaliter von Sct. Anton). Vom Ritter Gaston 1095 zu Vienne aus

Digitized by Google

aus Dankbarkeit für die Rettung seines Sohnes v. dem St. Antoniusfeuer (s. d.) als Hospitaliterverein gestiftet, 1096 von Urban II. zur augustinischen Chorherrnschaft erhoben u. bald mit 369 Klöstern über ganz Europa verbreitet; 1502 von Kaiser Max I. mit einem Reichswappen beschenkt; 1616 wegen vieler Mißbräuche reformirt; oft, weil der General Großmeister u. die Klöster Comthureien hießen, irriger Weise Ritterorden genannt, blieb stets dem Zweck der Hospitalpflege treu, verlor durch die Religionskriege viele seiner Häuser in Deutschland, Frankreich, England, Scandinavien u. behielt nach der franz. Revolution von 1789 nur noch seine Comthurei zu Höchst, welche 1803 einging. Tracht: Weltpriesterrock ohne Kragen, 4eckiges Baret schwarz, auf der linken Brust ein himmelblaues, wie ein T gestaltetes Antoniuskreuz. 3) A. Sct., von Albert, Herzog von Baiern, Grafen von Holland u. Seeland, 1381 bei seinem Bußzuge gegen die Saracenen gestifteter Ritterorden. Zeichen: goldne Kette wie ein Pilgergürtel mit goldnem Pilgerstab u. Glöckchen. Erlosch bald. *(v. Bie.)*

Antoniusstein, Kloster, s. u. Löneftein.

Antonnäeum (a. Geogr.), so v. w. Antunacum.

Antonomasiē (gr.), rhetor. Figur, wo man einen Eigennamen statt des Gattungsnamens braucht, od. umgekehrt, z. B. ein Demosthenes statt ein großer Redner; od. der Apostel statt Paulus.

Antonsfeuer, so v. w. Antoniusfeuer.

Antonskraut, s. Antonikraut.

Antonsritter, so v. w. Ritter des Antoniusordens 2).

Antonsstadt, s. u. Dresden 3).

Antonshütte, Silberschmelzhütte bei Schwarzenberg in Sachsen.

Anton Wall, s. Heyne (Chr. Lebr.).

Antony (Sct.), Dorf am Firnalp in Unterwalden (Schweiz), Schwefelquelle.

Antonÿmia (gr.), so v. w. Pronomen.

Antopänische Mittel (v. gr.), gegen den Geruch von Nasengeschwüren.

Antophradätes, Befehlshaber auf des Darius Flotte, zwang, nebst Pharnabazos, Mitylene zur Uebergabe.

Antophthälmische Mittel (v. gr.), gegen Krankheiten u. Fehler der Augen.

Antora (Bot.), so v. w. Anthora.

Antŏres (Myth.), Argiver, Gefährte des Hercules, blieb bei Euander u. zog mit demselben dem Aeneas zur Hülfe, ward aber von Mezentius erschlagen.

Antorf (Geogr.), so v. w. Antwerpen.

Antorgästische Mittel (v. gr.), gegen das Aufwallen des Bluts.

Antŏrides, griech. Maler um 33 v. Chr., vortrefflicher Schüler des Thebaners Aristides.

Antŏtis (gr.), so v. w. Amphotis 2).

ANTP, auf den Münzen des Valentinian, Valens u. Honorius, Antiochien als Münzstadt; P bezeichnet den Münzmeister, od. percussa, geprägt.

Anträigues (spr. Angträk), Flecken, s. u. Privas 1).

Anträlgues (spr. Angträk, Em. Louis Henri Delaunoy Comte d'A.), geb. in Vivarais, um 1765, 1789 Deputirte bei dem Etats généraux, vertheidigte hier die Vorrechte des Adels, widersetzte sich der Vereinigung der 3 Stände, stimmte für die Constitution u. für das Veto des Königs, trat 1790 aus der Versammlung u. ward kurze Zeit als Unruhestifter angeklagt, dann nach Petersburg u. Wien gesendet. Hier ward er einer der eifrigsten Vertheidiger der Monarchie u. der Bourbons, ward nun von Rußland nach Italien gesendet, aber unt. Buonaparte 1798 verhaftet, entkam jedoch mit Hülfe seiner Gemahlin St. Huberts, sonst Sängerin, ward 1803, nach Petersburg zurückgekehrt, russ. Staatsrath, ging in diplom. Aufträgen nach Dresden u. schrieb hier Le 18me livre de Polybe trouvé sur le mont Athos (gegen Buonaparte). Er erhielt 1807 in Rußland Kenntniß von den, größtentheils England betreffenden geh. Artikeln des Friedens von Tilsit, ging nach England u. theilte sie dort der Regierung mit, erlangte hierdurch in den franz. Angelegenheiten großen Einfluß, konnte jedoch das Vertrauen Ludwigs XVIII. nicht erlangen. 1812 erschoß ihn u. seine Gattin sein Kammerdiener Lorenzo bei London, u. hierauf sich selbst. *(Pr.)*

Anträin (spr. Angträng), 1) Stadt, s. u. Clamecy; 2) s. u. Fougères 1).

Antrauen, eine Eheverbindung durch priesterliche Trauung bewirken, bes. in Beziehung des Mannes zu der (ihm angetrauten) Frau u. die daraus hervorgehenden rechtlichen Verhältnisse.

Antrauung zur linken Hand, s. u. Ehe (Rechtsw.).

Antreiben, 1) zu treiben anfangen; 2) (Hüttenk.), das auf die Capellen aufgesetzte Werkblei zum Treiben bringen; 3) (Böttch.), einen Reif an ein Faß; 4) (Schm.), s. u. Hufeisen 11; 5) s. Antrieb.

Antreiber, 1) auf dem Oberharze die stärkste Art Treibholz; 2) (Kriegsw.), so v. w. Treibel.

Antreten, 1) sich wohin stellen, so zum Tanzen, zum Fechten ꝛc; 2) von Soldaten sich beim Beginnen des Marsches od. des Exercirens in die gehörige Ordnung stellen, s. Stellung; 3) von Vögeln auf Vogelherden, sich auf den Antritt setzen.

Antri, Stadt, s. u. Sindiah.

Antrieb, 1) was zur Thätigkeit erregen kann; bes. 2) so v. w. Geistiges Motiv; 3) der Bewegungsgrund selbst.

Antrim (spr. Autrim), 1) Grafschaft in der irl. Prov. Ulster, gebirgig, sumpfig, 49 QM., 250,000 Ew. Viehzucht, Leinweberei, Fischfang; Hptst. Belfast. Außer der folgenden hier: Ballycastle, Stadt, Hafen,

Digitized by Google

fen, Steinkohlengruben; 2000 Ew.; **Ballymena**, am Mayne; Leinweberei, 3000 Ew.; **2)** Stadt hier, am incrustirenden See Neagh, Bleichen; 3400 Ew.

Antrimont (spr. Angtrimong), Zehende u. Thal im Canton Wallis (Schweiz) in der Gegend des St. Bernhard. Hptort: St. Branchier, an der Dranche, 600 Ew.

Antrimpos (preuß. Myth.), einer der 12 Götter der 3. Ordnung, Gott des Meeres.

Antritis (gr., Med.), Entzündung einer Höhle des Körpers, z. B. der Kinnbackenhöhle.

Antritt, 1) (Pferdew.), so v. w. Paß; **2)** (Vogelf.), s. u. Krakeln; **3)** s. u. Buchdruckerpresse; **4)** auf einer Treppe die unterste Stufe; **5)** die senkrechte Höhe der Stufe, im Gegensatz zu Auftritt; s. u. Treppe 1.

Antrittsaudiēnz, die erste Aufwartung, welche ein neu angetretener Gesandter an einem Hofe bei dem Souverän macht.

Antrittsbäume (Vogelf.), so v. w. Krakeln.

Antrittsgeld, eine bestimmte Summe, die bei der Uebergabe eines Amtes erlegt wird. **A-lēhen** s. Lehenwaare.

Antrittspredigt od. **A-rede**, die 1. Predigt od. Rede, die ein Prediger od. öffentlicher Lehrer zum Antritt seines Amtes hält. **A-rolle**, s. Debut u. Rollen (Theater).

Antrocārpon (a. *Mey.*), Lederkernflechtengattung.

Antrodagmānta (Min.), so v. w. Androdamant.

Antrodōcco, Fürst von, s. Frimont.

Antron (a. Geogr.), Flecken in Phthiotis (Thessalien) am Fuße des Oeta; von hier aus bis zu den Thermopylen erstreckte sich das Reich des Achilles. Ueber A. auf dem Oeta lag das Castell Antronos Onos (Esel von A.). A. ward von Philipp von Mazedonien durch Verrath genommen.

Antrōna, Flecken in der lombard. Delegation am Dresca im Val d'Antrona.

Antron Corāclus (Sagengesch.), s. u. Sabinische Kuh.

Antrōnia (a. Geogr.), **1)** so v. w. Antron; **2)** Stadt in Magnesia.

Antrōnos Onos (a. Geogr.), s. u. Antron.

Antrophlogōsis (v. gr., Med.), so v. w. Antritis. **Antrorrhōnchus**, das Gluckergeräusch, s. u. Auscultation.

Antros (a. Geogr.), gallische Insel in Aquitania vor der Mündung der Garumna, von welcher die Nachbarn glaubten, daß sie von den anschwellenden Wellen gehoben werde u. dann wieder sinke; j. Jau, nach And. Insel, worauf der Leuchtthurm Cordouan.

Antrovĕrsio ūteri (lat., Med.), s. u. Gebärmutterbeugung, Vorwärtsbeugung.

Antrum (lat.), **1)** Höhle, Grotte; **2)** (Bot.), Kernhaus, Fruchthöhle, s. u. Frucht.

Antrum buccinōsum (Anat.), s. Ohrmuschel u. Ohr.

Antrum Cāci (Top.), s. u. Cacus u. Rom (a. Geogr.) ∞. **A. Fāūni et Fici**, s. u. Rom (a. Geogr.) ∞.

Antrum Highmōri (Anat.), s. u. Highmorshöhle.

Antrustiōnes, Dienstmannen bei den Franken in der merovingischen Zeit; nach Ein. so v. w. Leudes; nach And. waren die A. die höhre Klasse, welche selbst wieder ein Gefolge freier Leute führten.

Antsianāxe (A-nōke), Landschaft u. See auf Madagascar.

Antuātes (a. Geogr.), so v. w. Nantuates.

Antūco, Berg, s. u. Mendoza.

Antunācum, röm. Name für Andernach.

Antūria (a. Geogr.), so v. w. Aturia.

Antwerpen (Antorf, Anvers, Antwerpia), [1] **1)** Provinz in Belgien, sonst das franz. Depart. beider Nethen, od. die alte Markgrafschaft A. u. die Herrschaft Mecheln; zwischen Nord- u. SBrabant u. OFlandern; 51½ QM. [2] **Flüsse:** Schelde, die hier die Rupel mit der Netze, Dyle u. Senne aufnimmt, viele Kanäle zur Verbindung mit Mecheln ꝛc. [3] **Boden:** meist niedrig u. sandig, nördl. morastig u. haidig (die Campin). **Klima:** feucht, gemäßigt. [4] **Beschäftigung:** Acker- u. Gartenbau, Viehzucht u. Spitzenklöppeln; 350,000 Ew., Wallonen u. katholisch, Fabrikarbeiter. [5] 3 Bezirke, A., Mecheln u. Turnhout. **2)** Bzk., 158,000 Ew. Hier noch die Marktfl.: Berchem, 1800 Ew.; Enkeren, 4600 (3900) Ew.; Eschen, Tabacksfabrik, 2100 Ew.; Contich, (Conticq), Bauholzhandel, Hutfabrik, 3700 Ew.; Dörfer: Brecht: Hutfabrik, 2150 Ew.; Deurne am Grootschyk, 3400 Ew. [6] **3)** Hptst. derselben, am rechten Ufer der schiffbaren Schelde, hat trefflichen Hafen für mehr als 1000 Schiffe, große von Napoleon gebaute Bassins mit schönem Arsenal für Seebedarf u. den **Antwerpner Kanāl**, der nach Venloo geht, u. die Schelde u. Maas verbindet. [7] Starke Festung, mit alten span. Bastions, meist nassen Graben, Citadelle (ein bastionirtes Fünfeck) mit Ravelins, u. jenseit des Glacis mit starken gemauerten Lünetten. [8] Schöne Kirchen, darunter ist bes. ausgezeichnet die große Kathedrale unsrer lieben Frauen, 1422—1518 nach Amelius Plane gebaut, mit prächtigem, 442 F. hohem Thurm, in goth. Geschmack, darin Gemälde von Rubens, die Kreuzabnahme u. Kreuzerhöhung u. v. a. Jakobskirche mit Rubens Grabmale, Pauls-, St. Augustinskirche ꝛc.; Börse, Haus der Osterlinge (hanseatisches Haus, od. Niederlage der alten Hansa), großes Arsenal, 1830 in Asche gelegt, sehr schönes Rathhaus u. a. Gebäude. [9] Latein. u. Schifffahrtsschule, med.-chirurg. Schule, Bibliothek von 18,000 Bänden, Maler-

Digitized by Google

akademie, als Brüderschaft von St. Lukas im Anfang des 15. Jahrh. entstanden, aus ihr gingen die berühmtesten Maler der flandr. Schule hervor, erhielt 1510 den Namen Akademie der Bildhauer- u. Malerkunst, Akademie der Wissenschaften, königl. Gesellschaft der Grammatik u. Poesie, Gesellschaft der Freunde der Künste u. des allgem. Nutzens, ein an Stücken aus der flandr. Schule bes. von Rubens, Quintin Messys, Voß, Jordans, Van Dyk ꝛc. sehr reiches Museum im ehem. Carmeliterkloster. [10] Man fertigt Tapeten, Spitzen, Kattun, Gold- u. Silberwaaren, Schiffe, schleift Edelsteine, siedet Zucker ꝛc., u. treibt bedeutenden Handel; über 75,000 (n. And. nur 52,000) Ew., Eisenbahn nach Mecheln, Villvorden u. Brüssel. 4) (Gesch.). [11] Der Ursprung der Stadt A. wird von Ein. den Aduatikern u. Ambivaritern (letzteres sehr unwahrscheinlich) zugeschrieben, doch kommt es erst im 8. Jahrh. vor. Auch leitet man den Namen von Anwerpen, Anwerfen, Ankerwerfen her, indem dort einer der besten Landungsplätze war. [12] Der Handel mehrte den Wohlstand A.s ungemein, u. schon im 11. u. 12. Jahrh. kommen Klöster in A. vor. Nur mehrfache Ueberschwemmungen u. Feuersbrünste brachten die Stadt zurück. Indessen erholte sich A. bald wieder soweit, daß Joh. Daens, ein antwerpner Kaufmann, der dem Kaiser Karl V. 1 Mill. Gulden vorgeschossen hatte, einst als der Kaiser ihn besuchte, ihm am Kaminfeuer, das aus brennenden Zimmt bestand, die Obligation über jene Schuld ins Feuer werfend, erklärte, er fühle sich durch die Ehre jenes Besuchs reichlich bezahlt. Damals soll A., der Mittelpunkt des ganzen damaligen Handels, 200,000 Ew. gehabt, u. oft sollen zugleich 2500 Schiffe hier gelegen haben. [13] Die niederl. Unruhen im 16. Jahrh. änderten dies ganz. Fanatische Bilderstürmer hatten 1566 viel Unordnungen in den Kirchen verübt. Die Statthalterin Margarethe v. Parma legte deshalb eine stärkere Besatzung nach A. [14] Herz. Alba begann, um die Stadt im Zaum zu halten, 1568 den Bau der Citadelle, der 1,400,000 Thlr. kostete, wozu die Stadt ⅓ der Kosten tragen mußte; Paciotti ein Italiener leitete den Bau. 1572 ward er vollendet u. Alba setzte sich hier eine Statue aus eroberten Geschützen gegossen, zu deren Füßen sich die 2köpfige u. 4armige Empörung in Ketten wand. Die Stadt hatte ein Deutscher Franz, schon 1546 nach span. Manier befestigt. 1574 machte Wilhelm von Oranien durch Joh. von Alonso, der dafür 20,000 Ducaten verlangte, den Versuch, die Citadelle zu überrumpeln, schon waren 500 M. versteckt, als das Unternehmen verrathen u. Alonso hingerichtet wurde; ebenso mißlang ein 2. Anschlag, A. durch eine, von Lillo kommende Flotte zu nehmen. [15] 1576 den 4. Nov. kam es in der Stadt zwischen den deutschen u. ständischen Truppen u. zwischen den Spaniern, die wegen rückständigen Solds aus der Citadelle hervorstürmten, zum Kampf, die Verschanzungen Erstrer wurden erstürmt u. die Stadt ausgeplündert, das Rathhaus u. 600 Häuser verbrannt u. 10,000 Bürger ersäuft od. sonst getödtet (spanische Furie), welche Gewaltthat zunächst den offnen Anschluß auch der südl. Provinzen durch den Genter Vertrag an die, gegen Spanien empörten nördlichen zu Folge hatten. [16] Am 1. Aug. 1577 gelang es den Ständen durch Versprechung der Zahlung des Solds, die Spanier zu bewegen, ihnen die Citadelle einzuräumen, alsbald sendete Wilhelm von Oranien einige Schiffe nach A., die sich der Stadt bemächtigten, worauf die verschanzten deutschen Truppen abzogen; Albas Bildsäule wurde zerstört. [17] 1582 ließ sich der Herz. Franz von Anjou zum Herz. von Brabant ausrufen u. versuchte, als er sich in der Stadt befand, durch einige hundert Reiter seines Gefolges, die bei einem Ritt vor das Thor plötzlich umkehrten, Alles niederwarfen u. franz. Fußvolk u. Reiter, die vor der Stadt hielten, einließen, sich A.s zu bemächtigen, wurde aber mit 1500 M. Verlust von den Bürgern aus der Stadt getrieben. 1584 im Juli berennte Alexander Farnese, Herz. zu Parma, A. mit 10,000 M. Fußvolk u. 1700 Reitern u. eroberte sie, trotz der tapfren Vertheidigung von Philipp Marnix, Herrn von Adelgonde, u. obgleich die span. Brücke über die Schelde unterhalb durch Brand zerstört, der Damm durchstochen u. hierdurch eine Ueberschwemmung bewirkt ward, durch Capitulation am 17. Aug. 1585. Mehr über diese Belagrung s. u. Niederlande (Gesch.) 22. [18] Die Spanier blieben nun im Besitz A.s u. die Stadt wurde, da alle Protestanten laut der Capitulation A. verlassen mußten, ganz katholisch. Hier wurde am 12. April 1609 der 12jährige Waffenstillstand zwischen den vereinigten Niederlanden u. Spanien geschlossen, s. ebd. n. [20] Im westfäl. Frieden 1648 ward durch die Abtretung von den Scheldemündungen an Holland der Handel von A. vernichtet u. A.s Wohlstand sank sehr. Bei der spanischen Successionsfrage 1702 hielten die Franzosen im Namen Philipps V. A. besetzt u. räumten es erst 1713 im Frieden von Utrecht den Kaiserlichen ein. 1715 wurde der schon 1706 zwischen Holland u. England geschloßne Barriereтractat vom Kaiser bestätigt u. die Schelde blieb hierdurch A. geschlossen, 1725 ward A. der Sitz der östreichisch-ostindischen Compagnie. [21] 1746 wurde die Citadelle von A. durch die Franz. unter dem Marschall von Sachsen belagert u. nach 7tägiger Vertheidigung den Kaiserl. entrissen. 1792 eroberten die Truppen der franz. Republik die Citadelle von A. nach kurzer Vertheidigung, zwar eroberten sie die Oestreicher 1793 zurück, aber im Juli 1794 eroberte Pichegru A. von Neuem u. nun wurde A. mit Frankreich vereinigt. die Schelde aber

Digitized by Google

A. wieder geöffnet. Die engl. Expedition nach Walchern war hauptsächlich auf A. gemünzt, u. von A. gingen bes. die Vertheidigungsmaßregeln aus. Unter Napoleon wurden die Werke von A. bes. durch Carnot, der 1815 dort Gouverneur ward, bedeutend verstärkt, doch ward A. durch die Engländer u. Sachsen unter Graham nur blockirt u. beschossen, nicht eigent. belagert, Carnot machte von hier aus große Ausfälle in die Umgegend, s. Russisch-deutscher Krieg von 1812—14 216. 22 A. kam 1814 zu dem Königreich der Niederlande u. gedieh unter demselben sehr. Dennoch empörte sich das Volk bei der belgischen Revolution u. die Holländer zogen sich in die Citadelle. Als man aber die Citadelle angriff, ließ der Commandant General Chassé das Stadtviertel St. Andreas, wo sich die meisten Insurgenten befanden, bombardiren u. steckte dasselbe, das Arsenal u. das Lagerhaus, wo über 8 Mill. Waaren lagen, in Brand. Nach der Londoner Conferenz sollte A. Belgien verbleiben, Holland wollte die Citadelle aber nicht räumen, u. ein franz. Armeecorps von 43,000 M. unter Gen. Gérard erschien daher vor A., eröffnete in der Nacht auf den 30. Nov. 1832 die Trancheen, beschoß die Citadelle auf die fürchterlichste Weise mit Wurfgeschütz (s. Paixhans), u. nachdem das Fort St. Laurent den 14. Dec. genommen u. später in die Bastion Bresche gelegt worden war, capitulirte Chassé, wohl mehr weil die Besatzung, die nur noch in den Poternen Unterkommen fand, anfing schwierig zu werden, als weil er an der Möglichkeit der ferneren Vertheidigung zweifelte, am 23. December; die Besatzung ward als Geißeln bis zur Räumung der Forts Lillo u. Liftenhök nach Frankreich geführt, s. u. Belgien (Gesch.)22. (Wr. u. Pr.)

Antwerpen (Hugo van), einer der ersten Oelfarbenmaler, nach Ein. Zeitgenoß Hugos van der Goes, nach And. Goes selbst.

Antwort, 1) mündliche od. schriftliche Gegenrede auf eine Frage, zur Erledigung dieser; 2) (Mus.), s. Fuge 4 b).

Antyllion (gr.), sehr zusammenziehender Breiumschlag.

Antýlla (a. Geogr.), so v. w. Anthylla.

Antýllius (a. Gesch.), so v. w. Antillus.

Antýllus, 1) s. Antonius 10); 2) Wundarzt im 3. u. 4. Jahrh. n. Chr., zur method. Schule gehörend; schrieb viel, auch über Gymnastik, nur Fragm. erhalten, herausgegeb. von Sprengel, Halle 1799, 4.

Antyx (gr. Ant.), 1) Knopf, Erhabenheit; 2) s. u. Schild (Ant.).

Antúgh, Staat, s. u. Lesghistan.

Anu (Myth.), irische Göttin, von unbestimmter Bedeutung, im Frühjahr sollte ihr Bild an einen Stein gebunden werden.

Anua (a. Geogr.), 1) Flecken in Samaria, im Stamme Ephraim; 2) Stadt in Niedergaliläa, im Stamme Sebulon.

Anúehi (Geogr.), so v. w. Nucht.

Anvári, trefflicher persischer Dichter, aus dem Dorfe Bebeneh in Khorasan, kam an den Hof des Sultans Sangiar nach Merou, trieb hier bes. Astronomie u. Astrologie, zog sich aber bald, wegen einer nicht eingetroffnen Prophezeihung geschmäht, nach Balk zurück, wo er der Astronomie entsagte u. um 1200 n. Chr. st.

Anuath (a. Geogr.), die nördliche Grenze von Judäa.

Anubingára (a. Geogr.), Stadt auf Taprobane.

Anúbis (ägypt. Myth.), Sohn des Osiris u. der Nephthys, nach des Vaters Tode geboren, Isis bekam davon Nachricht, fand den fremden Sohn, erzog ihn u. suchte mit ihm den Leichnam des Osiris. Man dachte sich aber unter A. den Sirius, der bei seinem Aufgange das Erscheinen der Nilfluth verkündigte u. also für Aegypten ein wahrer Stern des Heils war; auch galt er als Wächter an der Grenze u. Schützer Aegyptens, auch als Wächter an den Pforten der Ober- u. Unterwelt, u. man nahm daher einen doppelten A., einen dunklen u. einen leuchtenden an; jenen an der Pforte zur Unter-, diesen an der Pforte zur Oberwelt, u. nun ward er auch mit dem griech. Hermes identificirt, der über beide Welten herrscht u. die Seelen aus der einen in die andre führt. Abgebildet ward er mit einem Hundskopfe, entw. golden od. doch das Gesicht vergoldet; in der Rechten das Sistrum, in der Linken den Schlangenstab haltend. Wegen seiner Gestalt waren die Hunde Symbol des A. u. ihm heilig. Sein Name durfte nicht ausgesprochen werden. (R. D.)

Anúgihan, Sohn des Martakend u. Enkel des Hosching, des 2. Königs in Persien, aus der Fam. der Pischdadier, Großvater des Dschemschid.

Anullinus, 1) Günstling des Kais. Severus, 194 n. Chr. nebst Valerius Heerführer gegen Pescennius Niger in der Schlacht bei Issos; 2) mehrere andre röm. Feldherrn u. Consuln.

Anumar (ind. Myth.), so v. w. Hanuman.

Anumáti, ind. Göttin des Tags nach dem Vollmond. **Anumáti**, die Götter des Tags.

Anund, 1) Yngwars Sohn, König von Schweden, s. d. Gesch. 7; 2) so v. w. Emund; 3) König v. Schweden um 1066, mehr s. u. Schweden (Gesch.) 10. 4) König von Dänemark, s. Jakob Anund.

Anunsjö, Kirchspiel, s. u. Nätra.

Anúnea, Stadt, so v. w. Chaonia.

Anunén, indischer Radschah aus dem Geschlechte der Mondkinder, 3. Sohn des Ejadien.

Anúphi (ägypt. Myth.), so v. w. Kneph.

Anura (Zool.), s. u. Urodelen.

Anuradgúra (Geogr.), s. u. Candy.

Anurádh (ind. Myth.), s. u. Banatscheren.

Anurie (A-rēsis, v. gr., Med.), theilweiser od. gänzlicher Mangel des Urinabgangs wegen fehlender od. mangelhafter Ab-

Digitized by Google

Ab- od. Aussondrung.

Anurogrammum (a. Geogr.), Residenzst. auf Taprobane; j. Ruinen (s. Anuradgbura unt. Candy), an die sich viele Sagen knüpfen.

Anus, 1) (lat., Zoot.), After; 2) altes Weib; 3) (Zool.), so v. w. Altes Weib; 4) der längliche Eindruck, den manche Muscheln auf der einen Seite der Schnäbel haben. **A. artificiālis**, so v. w. Künstlicher After. **A. imperforātus**, so v. w. Verschloßner After. **A. prāeternaturālis**, so v. w. Widernatürlicher After.

Anusūya (ind. Myth.), 1) so v. w. Annusuya; 2) eine von den Gespielinnen der Sakontala.

Anvāri (Litgesch.), s. Anuari.

Anvērs, franz. Name für Antwerpen.

Anvertrautes Gut, fremdes Eigenthum, zum Ueberbringen an Einen, zum Aufbewahren od. zur Verwaltung erhalten.

Anverwandt etc., s. Verwandt ꝛc.

Anville (Jean Baptiste Bourguignon d'), geb. zu Paris 1697, schon in seinem 22. Jahre erster Geograph des Königs u. bald Mitglied mehrerer Akademien; st. 1782; gab heraus: Atlas général, Par. 1737—80, gr. Fol. 46 Kart. in 66 Bl.; Atlas antiquus major, Paris 1768, Fol. 12 Bl. (Nachstich, Nürnberg bei Weigel u. Schneider 1784, Fol. 12 Bl., deutscher Text dazu bearbeitet v. Hummel, Stroth, Heeren, Bruns, Ditmar u. Paulus, ebd. 1794—98, 3 Bde.); Etats formés en Europe après la chute de l'empire romain en occident, Par. 1771, 4., übers. von Dillinger, Nürnb. 1782—96; Traité des mesures itinéraires anciennes et modernes, Par. 1769. *(Lt.)*

Anville (Cap d'), Cap, s. u. Kiusiu.

Anwachs, 1) die Vergrößerung durch Wachsthum, bes. 2) von einem angespülten Erdreich; vgl. Alluvion; 3) Vermehrung überhaupt, von Vermögen, Zinsen ꝛc.

Anwachsen (Med.), Vereinigung zweier Flächen durch ausgeschwitzte, eine feste Verbindung bewirkende Lymphe, in Folge von Entzündung als Heilzweck, z. B. bei Wundlefzen ꝛc., od. als Krankheit.

Anwachsung (Bauk.), s. u. Ausladung 1).

Anwachsungsrecht (Rechtsw.), so v. w. Accession, s. d. u. f.

Anwägeholz, 1) (Bergb.), so v. w. Angewäge; 2) die 2 starken Hölzer, in welche das Kreuz über einem Bergschacht gehängt wird.

Anwärmen (Hüttenk.), den Ofen od. Treibeherd, ihm die gehörige Hitze geben.

Anwasche, das gesammte Verfahren bei der Wascharbeit der gepochten Erze.

Anwald, 1) (Techn.), so v. w. Anwelle, s. Angewäge; 2) so v. w. Anwalt.

Anwald (Georg), erst Licentiat der Rechte, dann empirischer Arzt; Paracelsist; durch seine Panacee, aus Zinnober, präparirten Eierschalen u. Saffran bestehend, u. Erfindung einer Siegelerde bekannt; st. im Anfang des 16. Jahrh.

Anwalt (lat. Procurator, Rechtsw.), [1] 1) ein Bevollmächtigter zu einem bestimmten Geschäft, vorzüglich vor Gericht; [2] 2) der Vertreter einer streitenden Partei im Civilproceß, der Handlungen für dieselbe vornimmt u. sie überall repräsentiren kann, außer bei einer Eidesleistung. Fähig dazu ist jeder, der vor Gericht aufzutreten u. zu handeln befugt ist, ohne Rücksicht auf Rechtskenntnisse, obwohl meist Advocaten als A.e berufen werden. [3] a) Freiwilliger A., der ohne Auftrag des wahren Interessenten dessen Sache führt. [4] aa) Bei Abwesenden im röm. Rechte jeder gegen Cautio iudicatum solvi, d. i. Sicherheitsleistung der Zahlung des Streitgegenstandes u. der Kosten bei dem Verluste des Processes, Proc. voluntarius für den Kläger, Defensor für den Beklagten. Alles dies fällt jetzt weg, u. vom Gericht wird einem Abwesenden, der keinen Bevollmächtigten hinterlassen, ein Abwesenheitsvormund (Curator absentis) bestellt, der in Processen einem Advocaten, wenn er nicht selbst ein solcher ist, Vollmacht (Actorium) ertheilt. [5] bb) Bei naher Verwandschaft gewisse Personen, denen die Gesetze die Vermuthung einer Vollmacht (Mandatum praesumtum) beilegen, die aber wegen der Genehmigung des eigentlichen Interessenten Caution zu bestellen haben. Es sind dies nur alle Verwandte in gerader Linie u. bis zum 2. Grade der Seitenlinie, der Ehemann wegen der Paraphernalgüter u. Streitgenossen nach erfolgter Einlassung. [6] b) Bevollmächtigter A. aa) bei einzelnen Personen vorzugsweise Proc., Cognitor genannt. [7] Verhandelt ein Sachwalter ohne alle Vollmacht, aber in guter Absicht, für einen Andern als angeblicher A. (falsus proc.), so muß er diesem außer für den Schaden, auch für den entzognen Vortheil stehen, u. seine an u. für sich nichtigen Handlungen werden nur durch nachfolgende Genehmigung gültig. [8] Eines, in nicht redlicher Absicht auftretenden falschen A.s (Proc. falsarius) Handlungen sind absolut nichtig, u. derselbe wird außerdem bestraft. Wichtig ist z. B. bei dem Laufe der Verjährung, daß des Letzten Handlungen nicht einmal durch nachfolgende Genehmigung des Interessenten gültig werden, dieser sich daher auf dieselben zur Unterbrechung der Verjährung nicht berufen kann. [9] bb) Syndikus (Actor universitatis), bei Körperschaften. [10] cc) Actor bei einem Gewaltgeber, der nicht sein eigenes Recht verfolgt, z. B. dem Vormunde, vgl. ob. c. Ueber die Rechtsverhältnisse zwischen dem Gewaltgeber u. A. vgl. Sachwalter. Ueber A. in England s. u. Attorney. 3) Im Sprachgebrauch so v. w. Sachwalter; 4) öffentlicher A. so v. w. Staatsanwalt. *(Bs. j.)*

Anwaltsgebühr (Rechtsw.), so v. w. Deserviten. **A.-vereine**, s. u. Sachwalter-

Digitized by Google

waltervereine.

Anwand, 1) (Feldwirthsch.), Beet an den Rändern eines Ackers; 2) die Grenze eines Ackers od. Feldes, einer Wiese, eines Waldes, s. Acker; 3) bes. wenn ein Weg diese Grenze bildet; 4) unter mehrern Feldern od. Wiesen in einer Reihe, ein solches Grenzfeld (Grenzwiese) selbst; 5) so v. w. Rain; 6) Stelle, wo im Pflügen der Pflug umgewendet wird.

Anwärt (Litgesch.), s. Anuari.

Anwart u. Anwartschaft, s. Expectanz.

Anweiler (Annelia), 1) Canton des Landgerichts Bergzabern im baier. Kreise Pfalz, 5 QM. 16,000 Ew. 2) Stadt hier an der Queich, Wein- u. Kastanienbau, 2000 Ew.

Anweisebank, so v. w. Girobank.

Anweisegeld, 1) (Forstw.), Vergütung, welche der Förster für Anweisen des Holzes bekommt; 2) so v. w. Lehnsgeld.

Anweisen, 1) eigentl. Einem zeigen, wo man etwas thun od. bekommen soll; 2) (Forstw.), Holzhauern die zu fällenden Bäume, den Käufern die Holzstöcke bezeichnen, die sie erhalten sollen, die Klaftern werden hierbei unten, Stämme an dem obern u. untern Ende mit dem Wald- od. einem eignen Controlstempel bezeichnet; 3) von Bauplätzen, Erlaubniß zur Ausführung eines Gebäudes darauf geben; 4) (Handelsw.), Geld durch eine schriftl. Bestimmung Einem überweisen, s. u. Anweisung. *(Pr. u. Hm.)*

Anweiser, 1) bei Flößen, der zum Anweisen des Holzes Beauftragte; 2) (Hdlsw.), so v. w. Assignant, s. Anweisung.

Anweisetag (Forstw.), die bestimmten Tage zum Anweisen (s. d. 1) des Holzes.

Anweisung, bes. 1) (Pädag.), der theoretische Unterricht, der ohne unmittelbaren Bezug auf das Handeln, nur die Grundsätze entwickelt, auf welchen das Handeln beruhen soll. Im Fortschreiten wird sie Anleitung, d. h. Nachweisung zur Anwendung der Grundsätze auf das wirkl. Leben unter den Augen des Lehrers; doch im Bezug u. in steter Rücksicht auf empfangne Belehrung. 2) (Bergb.), so v. w. Anzeige 4). *(Sk.)*

Anweisung (latein. Assignatio, Rechts- u. Handelsw.). [1] der Auftrag eines Gewaltgebers (Assignans, Anweiser) einen Gegenstand durch einen dazu bereitwilligen Bevollmächtigten (Assignatarius) zu dessen Besten von einem Dritten (Assignatus, Angewiesnen) zu erheben. Der Assignant ertheilt durch die A. 2 Aufträge, nämlich dem Assignanten die Ordre, den Gegenstand der A., dem Assignatar auszuantworten, meist auszuzahlen; u. diesem die Berechtigung zur Erhebung u. eignen Verwendung. Die Gesetze setzen Schuldverhältniß zwischen den Interessenten nicht voraus, obwohl gerade zu dessen Ausgleichung die A. häufig gebraucht wird, u. eben so wenig ist sie eine Zahlung (Assignatio non est solutio). [2] Die A. dient nur zur Erleichtrung des Verkehrs; ihre Wirkung ist rein thatsächlicher Natur, u. Forderungsrechte werden durch sie nicht begründet, sondern sind stets aus ihr meist zu Grunde liegenden Rechtsverhältnissen zu beurtheilen, od. treten durch Erklärungen z. B. der Annahme, od. durch Verwandlung in angrenzende Rechtsverhältnisse ein, z. B. der Cession, Delegation, Scontration ꝛc. Die Form kann sowohl mündlich als schriftlich, gerichtlich als außergerichtlich sein. [3] Der Assignant ist nach den Grundsätzen des Gewaltgebers zu beurtheilen, namentlich erlischt gemeinrechtlich bei seinem Dispositionsmangel, od. Widerruf zur Ausantwortung (nicht zur Erhebung), die Gültigkeit der noch nicht erfüllten A. [4] Der Assignatar ist nicht zur Annahme der A. verpflichtet; ist aber dies geschehen, dann hat er deren Inhalte nachzukommen, namentlich sich rechtzeitig zur Erhebung zu melden, er kann die A. einem Andern (in Form eines Indossaments) übertragen, wodurch er zu diesem u. so durch mehrere Hände fort, in das Verhältniß eines Assignanten zum Assignatar tritt; allein ein Regreß bei nicht erfolgter Ausantwortung steht aus der A. diesem Afterbevollmächtigten an ihn eben so wenig zu, als ihm an den Assignanten. Die Klagen sind vielmehr solchen Falles aus dem Hauptgeschäfte, z. B. dem Darlehen, abzuleiten, u. die A. kann nur einzeln als Einrede benutzt werden. [5] Der Assignat ist aber durch die bloße A. zur Ausantwortung nicht verbunden; hat er diese aber zugesichert (die A. acceptirt), so ist er dem Assignanten u. Assignatar zur Zahlung, u. ihm u. dem Assignanten im Unterlassungsfalle zum Schadenersatze verpflichtet. Folgt der Assignat der A., so kann er den Gegenstand der A. vom Assignanten durch die Actio mandati contraria zurückfordern, u. der Letztre wird die Erstattung nur durch Einreden ablehnen können, aus denen die Verbindlichkeit des Assignaten zur Zahlung, z. B. eine fällige Schuld, hervorgeht. [6] Diese feinen Rechtsverhältnisse finden keine volle Anwendung auf die kaufmännischen schriftlichen A.en, welche meist in Wechselform, mit Auslassung des Wortes Wechsel, als eine mildre Art derselben (daher unvollkommene Wechsel genannt) u. statt des baaren Geldes dienen, deshalb bei einer fälligen Forderung des Assignanten an den Assignaten, von diesem nicht zurückgewiesen werden dürfen, auch durch des Ausstellers Ableben nicht erlöschen. [7] Eine Acception findet nicht statt. Ein Regreß tritt nur da ein, wo die kaufmännischen A.en dem Wechsel gleichgestellt sind, z. B. in Sachsen, u. dann ist bei ihnen ganz wie bei Wechseln mit Präsentation, Protestiren, Regreß ꝛc. zu verfahren. [8] Das

Digitized by Google

Das A-geschäft war schon den Römern bekannt, hat sich durch die Erweitrung des Verkehrs immer nothwendiger gezeigt u. mehr ausgebildet, u. ist particularrechtlich verschieden normirt, z. B. im Oestreich. bürg. Gesetzb., §. 1400. f.; Preuß. allgem. Landr., Th. 1. Tit. 16. §. 251. f., Th. 2. Tit. 8. §. 1251. f.; Schles. Wechselordn., Art. 39. §. 5.; Bad. Landr., Art. 2010. u. Anh. Art. 186.; Baier. Landr., Th. 4. Kap. 15. §. 7.; k. sächs. Mand. v. 23. Dec. 1829; Würtemb. Wechselordn., Kap. 6. §. 14.; Holländ. Handelsgesetzb., Art. 184. Zus. *(Bs. j.)*

Anwelle (Mühlenb.), so v. w. Angewäge. **Anwellruhe**, das Holz, worauf die Radwelle außen in der Radstube u. **A-stock**, das, worauf sie inwendig mit dem Zapfen ruht.

Anwenden, 1) eine Sache dahin wenden, wo sie als Mittel zu einem Zweck dient; 2) in Wissenschaften u. rhetor. Vorträgen, etwas auf etwas Andres a., z. B. einen Satz, ihn mit einem bestimmten Falle zur Erklärung ꝛc. in Beziehung setzen. So bes. 3) beim Unterrichte, dem Schüler begreiflich machen, daß u. wiefern eine Wahrheit auch ihn angehe u. wann u. wiefern er sie gebrauchen solle. *(Pr. u. Lb.)*

Anwerbung der Soldaten (Criminalr.), als Verbrechen, s. u. Anmaßung a.

Anwerfschloss, so v. w. Vorlegeschloß.

Anwick, Stadt, so v. w. Alnewick.

Anwittern (Bergw.), als Dampf (Witterung) sich anlegen.

Anwuchs (Forstw.), so v. w. Anflug.

Anwünschen, so v. w. Adoptiren; daher **Anwünschung**.

Anwurf, 1) das Werfen an Etwas; 2) das Angeworfne; 3) (Bauk.), so v. w. Bewurf; 4) A. der Häuser, Kalküberzug der äußern Wände derselben, s. Bewerfen; 5) (Kriegsw.), Erde, Schutt u. dgl. gegen eine Mauer od. einen Holzbau geschüttet, um diesen gegen feindliche Schüsse besser zu verwahren; 6) (Wasserb.), so v. w. Alluvion; 7) eiserne Kettel u. Kloben an einer Thür, um ein Vorlegeschloß daran zu legen; 8) (Wollenw.), so v. w. Anschrote; 9) (Zeugweb.), so v. w. Kette; 10) (Schneider), das zur Verlängrung eines Kleidungsstücks Angefügte; 11) (Münzw.), eine eiserne Presse, zur Prägung grober Geldsorten ꝛc., s. u. Münze (Techn.) a. **A-schlüssel**, s. ebd. a. *(Pr. u. Hm.)*

Anxa (a. Geogr.), alter Name von Callipolis.

Anxántium (a. Geogr.), Stadt der Marser in Mittelitalien; j. viell. Civita d'Antia. **Anxánum**, Stadt der Frentaner in Samnium, j. Lanciano. **Anxia**, Stadt in Lucania; j. Anzi.

Anxietät (v. lat.), Beängstigung.

Anxis (gr., Pathol.), 1) so v. w. Einklemmung; 2) Angst, Beklemmung.

Anxst (Litzesch.), so v. w. Angst (Wolf).

Anxur (a. Geogr.), Hafenstadt in Latium am südl. Ende der pontin. Sümpfe, auf dem Berge u. an der Quelle A., ursprünglich volskisch, mit Tempel des Jupiter Anxur, später u. jetzt Terracina.

Anxur, Bundesgenoß des Turnus, vom Aeneas in der Schlacht verwundet.

Anychia (a. *Mchx.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Portulaceen, Paronychieae, Illecebreae *Rchnb.*

Anydrie (v. gr.), 1) Wassermangel; 2) trockene, schwüle Luft.

Anydros (a. Geogr.), Insel des ägeischen Meers, an der Küste von Jonien, zwischen Drymussa u. Sykussa.

Anyos (spr. Anjosch, Stephan, als Pauliner Paul), geb. 1756, ungar. Dichter seit 1772 Paulinermönch, st. 1784. Seine Oden athmen eine zarte Sentimentalität; Sprache u. Dialekt sind wenig gefällig. Joh. von Batsanyc gab sie als Anyós Pal Muncájl, Wien 1798 heraus.

Anyphikrates, König von Samos, führte Krieg mit den Aegineten.

Anypostäten (v. gr., Kirchengesch.), Läugner der Gottheit Christi; so die Kerinthianer, Samosatener u. a.

Anysäna (Anysära, Bot.), so v. w. Drachenblutbaum.

Anysidöra (gr. schöne Gaben spendend, Myth.), Beiname der Artemis.

Anysis (a. Geogr.), so v. w. Heracleopolis.

Anysis, 1) blinder König von Aegypten (s. d. Gesch. a. u. n.); floh vor Sabako, nach dessen Abzug er wieder zurückkehrte. 2) A. II., ebenfalls König von Aegypten, s. ebd. a.

Anysterie (v. gr., Med.), so v. w. Ametrie.

Anyte, Dichterin aus Tegea in Arkadien gegen 300 v. Chr. Durch eine von Euthykrates u. Kephisodotos verfertigte Statue geehrt. 23 Gedichte von ihr hat die Anthologie.

Anytos, 1) Titane, angebl. Erzieher der Here. 2) Sophist, der mit Thrasybulos die, vor den 30 Tyrannen geflohnen atheniſchen Bürger zurückführte. Von Sokrates sich beleidigt meinend, ward er dessen heftiger Feind u. nebst Melitos u. Lykon dessen Ankläger; floh, nach Sokrates Tode exilirt, nach Heraklea, ward aber auch hier vertrieben u. nach Ein. sogar gesteinigt.

Anza (Anzásca), Nebenfl. des Tosa in Piemont. Sein Thal, Val d'Anzasca, ist goldreich (höchste Grube 10,000 F. Seehöhe) u. wird von einigen Tausend Menschen deutscher Herkunft bewohnt.

Anzábas (a. Geogr.), Fluß in Assyrien, wohl so v. w. Lykos.

Anzah (arab.), jüdisch-arabischer, mächtiger Stamm, im Besitz der Stadt Khaiwar in der arab. Prov. Hedschas, schon mit Muhammed u. den ersten Khalifen in Krieg.

Anzahl, eine Vielheit, in der aber doch das

Digitized by Google

das Einzelne unterschieden wird u. zu zählen wenigstens versucht werden kann.

Anzain (spr. Anzäng), Dorf im Bez. Douai des franz. Depart. Nord, mit Steinkohlengruben, Dampfmaschinen u. 1200 Bergleuten; 3400 Ew.

Anzapfen, 1) anfangen mit Zapfen; 2) (Med.), so v. w. Parakentesis.

Anzäsca, Thal, s. u. Anza.

Anzeichen, unerwartetes, an sich unwichtiges Ereigniß, z. B. ein starkes Geräusch, von dem man die Ursache nicht kennt, aus dem aber der Volksglaube Vorbedeutungen einer wichtigen Begebenheit, bes. eines Sterbefalls, folgert. Am verrufensten sind die A. bei den Tischlern, wenn ein Sarg bestellt werden soll, wo nach dem Volksglauben zur Nachtzeit ein Poltern in der Werkstatt entsteht. A. sind Ahnungen u. daher nach dem unter Ahnungsvermögen Gesagten zu beurtheilen. (Pr.)

Anzeige, [1] 1) das Anzeigen als Handlung u. als Merkmahl; bes. 2) (Rechtsw.), in der Mehrzahl, so v. w. Indicien; 3) im Civilprocesse so v. w. Präsumtion; 4) das Angezeigte; 5) das Mittel, wodurch etwas angezeigt wird, eine schriftliche, gedruckte A.; [2] 6) (Annonce, Ankündigung) Bekanntmachung irgend einer Art, in öffentlichen Blättern, in so fern sie nicht auf die Politik u. das höhere Staatswesen Bezug hat. [3] Die A.n werden gewöhnlich, wenn das Blatt nicht ausschließlich Anzeigeblatt ist, mit kleinerer Schrift gedruckt, als das übrige Blatt u. sind von dem politischen, belletristischen od. andern Inhalt desselben meist durch eine eigne Linie geschieden, od. sind auch in bes. Beilagen enthalten. [4] Die A. werden zeilenweise bezahlt, die Zeile kostet in Deutschland gewöhnlich 6 Pf. — 4 Gr., in Frankreich u. England ungleich mehr, hier 1 Schilling (9 gGr.) u. darüber. [5] Schon hierdurch wird Kürze der A. bedingt es ist aber auch weit besser, wenn sie concis sind, da lange A.n wenig gelesen werden. Auch verständlich u. in gutem, nicht verworrenem Style müssen sie geschrieben sein. [6] Die A.n zerfallen a) in öffentl. A.n, meist von niedren Rechts-, Polizei- u. andern Behörden, sie enthalten Edictalladungen, Steckbriefe, Vorladungen u. dergl. [7] b) A. von öffentl. Vergnügungen, Schauspielen, dem Publikum zu zeigenden Dingen ꝛc., wo vornehmlich das Anzukündigende zu charakterisiren u. Ort u. Stunde, wo es zu sehen, anzugeben ist. [8] c) A.n von zu verkaufenden u. zu vermiethenden Gegenständen, wovon bes. erstre mit besondrer Geschicklichkeit zu entwerfen sind, um den angekündigten Verkaufsgegenstand dem Publikum möglichst zu empfehlen: zu ihnen gehören auch [9] d) literarische A., welche mit noch mehr Umsicht das angekündigte Buch mit seinen Eigenthümlichkeiten hervorzuheben suchen müssen; [10] e) Ankunfts- u. Abschieds A. f) Gesuche von Stellen od. Capitalien. g) Dergl. von gefundnen od. verlornen Sachen. [11] h) Polemische A., man thut wohl sie zu vermeiden, wo man nur kann, ist man aber dazu gezwungen, sich nicht zu heftigen Ausfällen, noch weniger zu Schimpfen verleiten zu lassen, sondern in würdigem, ruhigem Tone seine Sache zu verfechten. [12] i) Familien-A., so von Geburten, Verlobungen, Heirathen u. Todesfällen, hier ist bes. zu beachten, daß nicht die Freude u. bes. der Schmerz zu Lächerlichkeiten führt, u. der weniger mit guter Schreibart Vertraute thut sehr gut, solche A.n einen kundigen Freund zuvor durchlesen zu lassen, um nicht durch ein falsch angebrachtes Wort Blöße zu geben. Vor allen sind Breite, falsche Sentimentalität, poetische Floskeln ꝛc. zu vermeiden. Doch ist wohl die Trauer u. Freude durch ein Beiwort, od. irgend einen Zusatz auszudrücken, bei Todesanzeigen Alter, Todesursache u. Verhältnisse des Verstorbenen, alles aber sehr kurz zu erwähnen. [13] 7) (Bergb.), gute A. von Erzen, Hoffnung zu guter Ausbeute. (Wr. u. Pr.)

Anzeige (Med.), der aus dem Gesammtzustande einer Krankheit, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zufälle, ihre Ursachen u. ihren wahrscheinlichen Ausgang entnommne Bestimmungsgrund zur Anwendung eines Heil- od. sonstigen Verfahrens. Die bestimmenden Krankheitsmomente werden anzeigende Momente (indicantia), die als zweckmäßig od. nothwendig erachteten Mittel angezeigte Mittel (indicata) genannt. So wie eine nach richtigen A.n unternommne Heilung den Arzt zum rationellen Heilkünstler erhebt, so ist im Gegentheil jede ohne diese versuchte eine empirische. Die A. bezieht sich aber entweder a) als therapeutische A. (indicatio therapeutica, curativa) auf die wirkliche Heilung der Krankheit, od. b) als Lebens-A. (indicatio vitalis) mehr auf die Erhaltung des Lebens, c) als Causal-A. (indicatio causalis) auf die Entfernung der Ursachen, d) als symptomatische A. (indicatio symptomatica) vornämlich auf Beseitigung einzelner Zufälle, oder endlich e) als palliative A. (indicatio palliativa) mehr auf die Milderung der Krankheit. Ihr entgegengesetzt ist die Gegen-A. (Contraindicatio), der ausgemittelte Körperzustand, welcher überwiegende Gründe darbietet, etwas zur Heilung der Krankheit nicht vorzunehmen, was ohnedies angemessen (angezeigt) schien. Bei den A.n kommen die **anzeigenden Tage** (Dies indicantes, contemplabiles), Tage, an denen sich aus dem Zustande einer hitzigen Krankheit bisw. vermuthen läßt, ob an den kritischen Tagen eine Krise eintreten wird, in Betracht. Es gelten dafür die zwischen je 7 Tagen mitten inne liegenden, der 4., 11., 17., 24., doch trügen sie. (Pr.)

Anzeigeamt, so v. w. Adreßcomptoir, Intelligenzcomptoir. **A-bewels** (Rechtsw.),

Digitized by Google

(Rechtsw.), so v. w. Indicienbeweis. **Anzeigeblatt**, so v. w. Intelligenzblatt, vgl. Anzeige.

Anzeigende Fürwörter, so v. w. Pronomina demonstrativa.

Anzeiger, 1) der etwas anzeigt; vgl. Denunciant; 2) so v. w. Intelligenzblatt; 3) (Math.), s. Verhältniß 2.

Anzeigung (Rechtsw.), so v. w. Inzichten.

Anzëli, Stadt, s. u. Ghilan 1) u. 2).

Anzëta (a. Geogr.), Stadt im südl. Großarmenien, zwischen dem Euphrat u. Tigris, in der Landschaft Anzitene.

Anzettel (Weber), so v. w. Kette.

Anzetteln, 1) etwas veranlassen, anstiften; 2) (Weber), Garn, solches in die Länge zu einem Gewebe ausspannen.

Anziani (ital.), Aelteste, früher die ersten Magistratspersonen in Lucca, Genua u. a. Städten Italiens.

Anzieheisen (Kupferschm.), eiserner Stab mit einer 4kantigen Vertiefung an der Grundfläche zum Anziehen der eingeschlagnen kupfernen Nägel.

Anziehen (in technischer Bedeutung), 1) (Forstw.) s. Harzreißen 2; 2) (Jagdw.), s. u. Hühnerhund 2.

Anziehende Facultät, s. u. Facultäten. **A. Kraft**, so v. w. Anziehungskraft.

Anzieher, 1) krummes, hohlgebognes Stück Horn od. Leder, zur Erleichtrung des Anziehens, bes. von Schuhen; 2) so v. w. Stiefelhaken; 3) (**A.-müskeln**, Anat.), so v. w. Adductoren.

Anziehschlüssel (Techn.), so v. w. Schraubenschlüssel.

Anziehung (Attraction), 1) jede Kraft, die eine Annäherung zweier od. mehrer Körper an einander bewirkt, entgegengesetzt der Abstoßung; 2) um die verschiednen Erscheinungen der A. u. Cohäsion, der Haarröhrchenausdehnung, der Schwere u. Gravitation, der chemischen Verwandtschaft, die an elektrischen u. magnetischen Körpern ꝛc. unter Einem Gesichtspunkt fassen zu können, nimmt man eine allgemeine, aller Materie eigenthümliche u. wesentliche **Anziehungskraft** (Vis attractiva) an, deren allgemeines Gesetz nach Newton ist, daß sich dieselbe grade verhalte wie die Massen, u. umgekehrt wie die Quadrate der Entfernung. Hiernach lassen sich zwar die Erscheinungen der Schwere u. Gravitation, nicht aber die der Cohäsion u. Adhäsion, noch weniger die chemischen, elektrischen u. magnetischen Phänomene erklären. Nach Parrot kann man im Allgem. unterscheiden: **A. in der Entfernung**, als Ursache der Schwere u. Gravitation; **A. in der Berührung**, als Ursache der Cohäsion u. Adhäsion; **A. bei chem. Verwandschaft**; **A. der magnëtischen u. elëktrischen Körper.** 3) (Chem.), so v. w. Verwandtschaft. *(Ml.)*

Anziger, Anziker, Anziko, Anziköer ꝛc., s. Niederguinea 2.

Anzio (Geogr.), so v. w. Antio.

Anzita (a. Geogr.), so v. w. Anzeta; **Anzitëne**, s. u. Anzeta.

Anzo (Geogr.), so v. w. Antio.

Anzucht (Hüttenw.), so v. w. Abzucht.

Anzügel (Techn.), so v. w. Anzieher.

Anzündebrändchen (Kriegsw.), so v. w. Zündlicht.

Anzug (in technischer Bedeutung), 1) (Metallarb.), eine Niete, daher **Anzugsmeissel**, Werkzeug, wodurch diese angezogen werden; 2) (Schuhm.), so v. w. Anziehen.

Anzüg, Staat, so v. w. Antzugh.

Anzugsgeld (Staatsw.), so v. w. Receptionsgeld.

A O, 1) (α/ω, Alpha u. Omega), s. A 5); 2) in der Bibel, so v. w. Jesus, als Anfang u. Ende aller Dinge (Offb. Joh. 1, 8. 11). Die ältesten Christen schrieben diese Buchstaben auf ihre Leichensteine u. über die Thüren ihrer Gotteshäuser, vielleicht zum Bekenntnisse ihres Glaubens an Jesus, oder zum Theil aus Aberglauben.

Ao (Myth.), der Morgendliche, Beiname des Adonis bei den Dorern, in Beziehung auf den oriental. Ursprung der Mythe.

a/O, Abbreviatur bei Städtenamen für: an der Oder, Oria, z. B. Frankfurt a/O

Aöa, ältester Name von Kilikien.

Aöas (Myth.), s. Abobas u. Aoos.

Aobriga (a. Geogr.), so v. w. Abobrica.

Aochlesiē (gr.), 1) ruhiger, unbekümmerter Zustand; 2) so v. w. Anodynie.

Aöd (a. Geogr.), so v. w. Abod.

Aöden (Aöden, v. gr.), Sänger, s. d.

Aöde (Myth.), eine der 3 ältern Musen.

Aölische Götter, 1) aus dem Morgenland gekommne Götter, s. Phaethon, Adonis; 2) in Samothrake die von der Mündung des Ister dorthin gekommnen.

Aoknië (v. gr.), Unverdrossenheit, Fleiß.

Aöllius, des Romulus u. der Herfilia Sohn; Bruder der Prima.

Aömar, so v. w. Omar.

Aon, 1) alter böotischer König, Poseidons u. der Pitane (des Zeus od. des Onchestos u. der Parichia) Sohn, der, erst in Euböa, dann in Böotien landend, hier den Aones den Namen gab; 2) (a. Geogr.), Quelle bei Theben, den Musen geweiht.

Aones (a. Geogr.), Bewohner der Landschaft **Aönia**, d. i. ursprünglich der fetten Ebnen um Theben, dann des bergigen an Phokis grenzenden Theils von Böotien.

Aönides (Myth.), Beinamen der Musen, als in Aonien verehrt.

Aönios, 1) böotisch, s. Aones; 2) Beiname des in Böotien verehrten Herakles u. Apollon.

Aönia aqua, (Aönius fons), so v. w. Aganippe. **A. mons**, so v. w. Helikon. **Aoniae sorores**, die Musen.

Aönische Grotte (Antrum Aonium), Grotte

Digitized by Google

Grotte in den Bergen von Aonien. **A.es Eisen**, Eisen aus böotischen Bergen.

Aönulf, Bruder des Herulerkönigs Odoacer; überwand 475 die Rugier.

Aöos (Myth.), des Kephalos u. der Aurora Sohn, vgl. Aoische Götter.

Aöos (a. Geogr.), so v. w. Aeas 1).

A. O. R., Abkürzung für anno orbis redemti, im Jahre der Welterlösung.

Aor (gr.), Schwert, Dolch.

Aöra (Myth.), s. u. Aoros.

Aorängebad, Stadt, so v. w. Aurungabad.

Aorasīē (v. gr.), Unsichtbarkeit. **Aorgesīē** (gr.), Zornlosigkeit.

Aöri (gr.), durch natürlichen Tod frühzeitig, u. **Biäothanati**, durch gewaltsamen Tod Gestorbne. In der Nekromantie waren diese beiden Arten der Gestorbnen bes. Gegenstand der Beschwörung.

Aörich, König der Ostgothen, Zeitgenoß des Ararich, Bundesgenosse Constantins.

Aorist (Aorīstus, Gramm.), histor. Tempus der griechischen Sprache, auch in andern Sprachen, z. B. der slavischen u. der armenischen angenommen, s. u. Tempus.

Aoristīē (v. gr.), 1) zweifelnder Gemüthszustand, wo man nichts zu entscheiden wagt, bes. der Skeptiker; 2) Unbestimmtheit, Unentschiedenheit.

Aörna (gr.), Höhlen, aus denen tödtliche Dünste aufstiegen, so genannt, weil Vögel die darüber flogen, starben.

Aörnos (a. Geogr.), 1) **(Aörni)**, Stadt u. Festung in Baktriana; 2) Fels u. Festung in Indien, an der Mündung des Koas in den Indos; angeblich von Herakles vergeblich belagert; von Alexander d. Gr. den dahin geflüchteten Einw. von Bazira durch List entrissen, s. u. Alexanders d. Gr. Krieg 10; 3) so v. w. Avernus.

Aöros, alter Name der Stadt Eleutherä auf Kreta, von der Nymphe Aora.

Aörsi (a. Geogr.), 1) sarmatisches u. scythisches Volk auf der NWSeite des kaspischen Meeres; ihr Häuptling Spidanes war Verbündeter des pontischen Königs Mithridates. 2) (Adorsi), Handelsvolk längs den Küsten des schwarzen Meeres.

Aörta (v. gr., Anat.), [1] große, den Stamm aller zum großen Kreislauf (s. Blutumlauf 4) gehörigen Arterien bildende Pulsader. [2] Aus dem obern Theile der linken Herzkammer (s. Herz 21) hervortretend, hat sie an ihrem Anfange 3, den Rücktritt des Bluts nach dem Herzen in ihrer Verbindung verhindernde halbmondförmige Klappen (Valvulae semilunares, Taf. XII. Fig. 38, 6) mit 3 ihnen entsprechenden Anschwellungen nach außen (Sinus Valsalvae, ebd. 7) u. in der Mitte des freien Raumes einer jeden ein Knötchen (Nodulus Arantii), das das festere Zusammenschließen derselben begünstigt; gelangt, nachdem sie Kreuzarterien des Herzens (s. Herzarterien) abgegeben hat, Anfangs noch von dem Herzbeutel (s. Herz 4) umschlossen, links die Lungenarterie, rechts die obre Hohlader (s. Hohladern 2) neben sich habend, in die Höhe, aufsteigende A. (A adscendens, ebd. Fig. 37, 2) [3] bildet, indem sie sich, vor dem 3. u. 4. Rückenwirbel vorüber, nach links biegt, den **Aörtenbogen** (Arcus aortae, ebd. 3), [4] zieht sich an der linken Seite des Rückgraths herab **(absteigende A.**, A. descendens), nachdem sie [5] aus dem obern queren Theil des Bogens die anonyme (ebd. 11), linke Kopf- (ebd. 14) u. linke Schlüsselbeinarterie (ebd. 15) abgegeben. [6] Während ihres Verlaufs innerhalb der Brusthöhle, wo sie als Brust-A. (A. thoracica) bezeichnet wird, gibt die A.: die oberen Luftröhren-, die Speiseröhren-, die hintern Mittelfell-, bisweilen einige hintere Herzbeutel-, endlich die untern hintern Zwischenrippen-Arterien (ebd. 16—19, 20—26) ab. [7] Nach ihrem Durchgang durch die A.en-spalte des Zwerchfells, s. d. 17, heißt die A. Unterleibs-A. (A. abdominalis, ebd. 27), läuft an der linken Seite der Wirbelsäule, nach unten mehr auf die Mitte derselben herab, gibt während des Durchgangs durch die **A.en-spalte (A.en-schlitz)** die obern Zwerchfellsarterien, tiefer die Eingeweide- (ebd. 196), obre (ebd. 201) u. untre Gekröse- (ebd. 220), mittlere Nebennieren- (ebd. 202, 203), Nieren- (ebd. 203, 204, 207), Samen- (ebd. 221), hinteren Lendenarterien (ebd. 212, 213) (s. d. a.) ab, u. [8] spaltet sich auf dem 4. Lendenwirbel in die beiden Hüftarterien (ebd. 221, 222), aus deren Theilungswinkel noch die mittlere Heiligenbeinarterie (ebd. 229) hervorkommt. *(Su.)*

Aortektasīē, **-ēktasis** (v. gr., Med.), Ausdehnung, Erweiterung der Aorta.

Aörtenkammer, linke Herzkammer. **A-pförte, A-schlitz, A-spalte**, s. u. Zwerchfell 12 u. Aorta 1.

Aörtensystēm, Collectivbezeichnung aller aus der Aorta, als dem Hauptstamme, entspringender, zum großen Kreislauf (s. Blutumlauf 4) gehörender Arterien.

Aorteurȳsma (gr.), Aneurysma der Aorte. **Aortītis**, Entzündung der Aorta.

Aörter (gr. Ant.), 1) Riemen, woran das Schild, bes. aber das Schwert hing; 2) so v. w. Spartion.

Aörtren (gr.), so v. w. Lungenlappen.

Aos, 1) eins der 3 Grundprincipe der Chaldäer, Vater des Belos von der Daukä; 2) so v. w. Eos.

Aösta, 1) ehem. Herzogthum in Piemont, jetzt Bezirk des Königreichs Sardinien, im N. an Wallis, im W. an Savoyen grenzend, $64\frac{1}{12}$ QM. Flüsse: Doria baltea u. Bontaggio, bildet ein Alpenthal, arm an Getreide, reich an Nadelholz, Obst, gutem Wein, Oel, Viehzucht u. Bergbau (Kupfer, Eisen). 70,000 Ew., viele Schornsteinfeger u. Cretinos. Hier: Trivero, Marktfl., 3500 Ew.; Chambave, Marktfl., Weinbau; Remy, erstes ital. Dorf am gr. Bernhard, Zollamt. 3)

Digitized by Google

2) (Gesch.), das Herzogthum A. ward von den Longobarden errichtet u. kam bald an die Grafen von Savoyen, die den Titel davon führten. 3) Hauptstadt desselben, am Zusammenfluß jener Flüsse, Bischof u. Ueberreste aus den Römerzeiten (Triumphbogen, Stadtthor u. Amphitheater); 6000 Ew. Bei A. Anfang der Straße über den kleinen Bernhard. 4) (Gesch.), A. ward nach der Besiegung der Salasser von Augustus erbaut, erhielt eine röm. Colonie u. führte Augustus Namen, Augusta Praetoria; später hieß es Turinona. In der Völkerwanderung kam es nach u. nach unter die Herrschaft der Gothen, Longobarden (die das Herzogthum errichteten), Franken, Burgunder, unter den Markgrafen von Ivrea, u. dann an die Grafen von Maurienne, die später Grafen von Savoyen wurden. *(Pr. u. Wr.)*

Aöststein, so v. w. Bernstein.

Aöti (a. Geogr.), Volk in Thrakien, Nachbarn der Geten.

Aötus, 1) (Zool.), bei *Illig.* Schlafaffe (s. d.); 2) (a. *Sm.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen *Spr.*, Schmetterlingsblüthige *Rchnb.*, Grnppe Genisteae, Sophoreae, 1. Ordn. 10. Kl. *L.* Art: a. ferruginea, auf Vandiemensland heimisches Bäumchen.

Aöum (ind. Myth.), so v. w. Om.

Aöüste, 1) Marktfl. am Drôme im franz. Departem. Drôme, Oel- u. Papierfabriken, 1200 Ew.; 2) so v. w. Aosta.

Aöwin, Reich, s. Goldküste h).

A. p., 1) Abbr. für anni praesentis, so wie anno praesenti, im gegenwärtigen Jahre; 2) (ungewöhnliche) für anni praeteriti, des vergangnen, vorigen Jahres.

Ap., Abbrev. für Appius.

Apächen, A-er, A-ätsches, Indianer, s. u. Cohahuila.

Apächnas (Apakanas, Bachnan, Pachnan), nach Beon Hyksoskönig in Aegypten, s. d. (Gesch.) ₀₂, ₀₃, ₀₅.

Apäctis (a., *Thunb.*), Pflanzengatt., noch unvollkommen bekannt, zur 1. Ord. 11. Kl. *L.*; Art: a. japonica, Baum in Japan.

Apädeutīē (v. gr.), Mangel an Unterricht, Unwissenheit. Daher **apädeütisch**, ungelehrt.

Apäsos (a. Geogr.), so v. w. Päsos.

Apafalva, Marktfl., s. u. Doboka 1).

Apáfi (Abáffi), ber. ungar. Geschlecht; bes. merkw. sind: 1) Michael I., Sohn eines geh. Raths Gabr. Bathoris, ward nach Joh. Kemenys Tod 1661, auf Befehl der Türken, zum Fürsten von Siebenbürgen erwählt, das er bis 1688 regierte, s. Siebenbürgen (Gesch.) 22. 2) Michael II., Sohn des Vor., durch Graf Tököly nach Clausenburg vertrieben, u. erst 1692, 10 (nach Andern 14) Jahre alt, von den Ständen zum Fürsten ernannt. Er trat 1699 sein Fürstenthum Siebenbürgen gegen einen Jahrgehalt von 12,000 Fl. an Oestreich ab, u. st. 1713 zu Wien, s. ebd. 22. *(Js.)*

Apafifalva, Marktfl., so v. w. Apafalva.

Äpage (lat.), weg! fort mit dir!

Apägma (gr., Anat.), Beinbruch, nahe am Gelenke.

Apagöge (gr.), 1) Wegführen, Wegschleppen; bes. 2) (att. R.), das Führen eines bei der That ergriffnen Verbrechers vor die Obrigkeit; dah. 3) Anklage, bes. wegen Diebstahls. Folgte der Beklagte nicht od. verbarg er sich, so trat die Ephegesis, eine Requisition des Gerichts nach der That, ein.

Apagögisch, abführend, abschweifend. **A.er Beweīs**, s. u. Beweis 2. **A.e Schlüssfolge**, eine Reihe von Sätzen, die zu dem a.en Beweis führt.

Apaisīren (v. fr., spr. apäs...), besänftigen, befriedigen.

Apäkanas (a. Gesch.), s. Apachnas.

Apalächen (Geogr.), so v. w. Apallachen.

Apalāi (a. Geogr.), scythisches Volk.

Apalexīkakos (Abwender des Uebels, Myth.), Beiname des Asklepios.

Apälike, Fisch, s. u. Karpfenhäring.

Apallachäcola, Fluß, s. u. Florida 2.

Apallächebai, s. u. Florida 2.

Apallächen (Alleghany, endloses Gebirg), Hauptgebirgszug im östl. NAmerika, hauptsächlich in den vereinigten Staaten, besteht theils aus Granit u. Gneiß, theils aus Gang- u. Flötzgebirge, enthält viel Metalle (Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Kobalt, etwas Gold) u. Salz, Steinkohlen u. Kalk. Es zieht sich in mehrern, den Küsten des atlant. Meeres parallel laufenden Reihen hin. Dazu gehören **a)** das Albanygebirg (Grenze zwischen Untercanada u. den vereinigten Staaten, wo es auch Landeshöhe heißt); **b)** die grünen Berge (Green Mountains) in Vermont, mit den Spitzen Camels-Rump (4000 F.), Killington (3454 F.), Mansfield (4000 F.) u. mit verschiednen Nebenästen; **c)** der Housatonik in Massachusetts u. Connecticut, Spitzen bis zu 3500 F.; **d)** Taghconnuc (Taconnuc) in Massachusets u. New-York, Spitze: Pownal 3000 F.; **e)** weißes Gebirg (White Mountains, Adschiokodschak [Aedgiok...], Checabee) in Massachusetts, Connecticut u. Neu-Hampshire, mit den Spitzen: Washington 6500 E., Monadnok 3264 F., Keasarge 2461 F.; **f)** Kattskill in Newyork High-Peak 3019 F. (3566 F.), Round-Top 3105 F.; **g)** die eigentlichen A., dazu **aa)** die blauen Berge (blue Ridge) in New-York, New-Jersey, Pennsylvanien, Maryland, NCarolina in verschiednen Zweigen (der östl. Kittatinny genannt) u. einzelnen Reihen, als Ararat, Shade-Mountains, Tuscarora, North-Mountains, Mahantango, Nittany u. a.; **bb)** die Alleghany-Ridge in Tennessee u. Virginia, dazu das Cumberlandgebirge (bis 2000 F.), mit vielen Kalk u. Salpeterhöhlen; u. die eisenreichen Iron-

Digitized by Google

Iron- (Great-Iron-) Mountains; b) das Laurelgebirg in Pennsylvania, auch vielfach verzweigt; c) die südl. Gebirge (South-Mountains) in Virginia u. a. In der östl. Kette stehen die grünen, blauen u. weißen Berge, in der westl. das Cumberlandsgebirge u. das Kattskill, in NCarolina u. Virginia verbindet sie ein Seitenzweig. Die A. geben vielen Flüssen den Ursprung, von den ansehnlichsten haben 28 östl. u. gegen 40 westl. Lauf; u. stehen durch niedrige Ketten mit den Cordilleras in Verbindung. 2) Volksstamm, sonst an denselben, jetzt an den Missisippi zurückgezogen u. mit andern Stämmen verschmolzen. Verehrer der Sonne, deren Priester als Pavas zugleich Vertraute des Königs, als Pavaussi Heerführer waren. *(Wr.)*

Apallachenthee (A-chinenthee), so v. w. Paraguaythee.

Apallachicola (spr. Apallatschicola), Fluß, s. Florida 2.

Apallachische Sprache, nach A. v. Humboldt eine der 2 Stammsprachen der amerikan., u. zwar die der nordamerik. Sprachen, s. Amerikanische Sprachen 2.

Apälto (ital.), Pacht von gewissen Staatsgefällen, bes. von Tabak. Daher **Apaltist (Apaltöre)**, Pächter.

Apalus, s. u. Feuerkäfer e).

Apälytra, so v. w. Weichflügler.

Apamäos (Myth.), so v. w. Asbamäos.

Apamätuk, Fluß, s. Virginien 2.

Apame (Apama), 1) Gemahlin von Alexander d. Gr., an Ptolemäos verheirathet; 2) des Artabazos Tochter, Seleukos Nikators Gemahlin (nach And. dessen Schwester od. Mutter); 3) Gemahlin des Prusias II., Mutter des Nikomedes II. von Bithynien; 4) (Arsinoe), Antiochos Soters Tochter, Gemahlin des Magas, Bruders des Ptolemäos Philadelphos, Mutter der Berenike; kehrte nach ihres Gemahls Tode, verbrecherischen Umgangs mit dem Gemahl Berenikes, Demetrios, beschuldigt, nach dessen Ermordung zu ihrem Bruder, Antiochos Theos, nach Syrien zurück, den sie zum Kriege gegen Ptolemäos Euergetes, 2. Gemahl ihrer Tochter Berenike, reizte. *(Sch.)*

Apamēa (A.ma), 1) Stadt in Bithynien, am schwarzen Meere, früher Myrlea, nach Myrlos, der sie gründete, dann von Philipp von Mazedonien erobert u. dem Prusias gegeben, der sie verschönerte u. sie nach seiner Gemahlin Apame 3) A. nannte; später röm. Colonie (Colonia A.); j. Modania. 2) (A. Mesenes), Stadt in Mesopotamien auf der Insel Mesene, an der Mündung eines Tigrisarms in den Euphrat; 3) Stadt in Mesopotamien, an der östl. Seite des Euphrat; j. Rom-kala; 4) Ap. Kibotos (d. i. Kasten, weil hier die Niederlage der aus Italien u. Griechenland nach Asien schiffenden Kaufmannsgüter war od. weil es Flüsse allenthalben umschlossen), Stadt in Großphrygien an der Mündung des Marsyas in den Mäander (daher A. ad Maeandrum), von Antiochos Soter erbaut, nach Apame 2) benannt, mit den Einwohnern von Keläna bevölkert, später nach Ephesos erste Handelsstadt in Asien, hatte guten Wein **(apamēischer Wein)**, vorzügl. zu Meth. In die Gegend von A. wird die Mythe von Olympos u. Marsyas, u. des Letztern Wettstreit mit Apollon gesetzt. In der Römerzeit Sitz des **Apamēnsis conventus**, des 3. Gerichtssprengels im röm. Asien, wozu Dionysiopolis, Euphorbion, Akmona, Peltä u. Silbion gehörten. 5) Ap. Raphane, Städt in Chorene (Parthien), südl. unter den kaspischen Pässen. 6) Ap. Syriae (in Syrien), Hauptstadt von Apamene, an dem, von dem Orontes gebildeten **apamēnischen See**, auf einer Anhöhe südl. von Antiochia; gebaut von Seleukos Nikator, u. Philipp u. Alexander zu Ehren Pella genannt. Auf ihren Münzen steht ein Elephant, weil hier die Seleukiden viele Elephanten unterhielten. Geburtsort des Philos. Posidonios; hier Sieg Aurelians 273 n. Chr. über Zenobia. Die Umgegend hieß als syr. Provinz von der Quelle des Orontes an bis zu seiner Beugung nach dem Meere zu östl. von ihm **Apamēne**; j. Famieh. 7) A. ad Rhogas, Stadt in Medien, auf der Grenze von Hyrkanien. *(Sch. u. Lb.)*

Apamēa, von Ochsenheimer aufgestellte, nicht allgem. anerkannte Gattung der Eulchen. Arten: nictitans, strigilis, graminis u. A.

Apamēne (a. Geogr.), Provinz in Syrien, s. u. Apamea 6).

Apamēnsis conventus, s. u. Apamea 4).

Apamia (a. Geogr.), so v. w. Apamea.

Apammāris (a. Geogr.), Stadt in Syrien, am Wüfer des Euphrat.

Apan (Aban), 1) (ind. Phil.), der Theil des nach den Begriffen der Hindu den Menschen beseelenden Lebenshauches Pran, welcher die Excretion bewirkt, s. Indische Mythologie 20; 2) (Apenmah), Monat des alten persischen Kalenders, der unserm April entspricht.

Apanāge (fr., spr. ...nasch', v. neulat. Apanagium, Apanamentum), der, nachgebornen Gliedern eines Regentenstamms von dem Regierenden, durch jährliche Zahlung einer Geldsumme od. durch Ueberweisung liegender Gründe (Paragium) gewährte Unterhalt. Der Betrag der A. hängt von der Größe des Staats u. Hausvermögens jedes Stamms, zuweilen auch von frühern Verträgen ab. In einigen Staaten wird sie im Fall einer Heirath des Apanagirten erhöht. Nimmt der Reichthum eines Hauses durch Erbfall zu, so ist es billig, auch die A.n der Seitenlinien zu erhöhen, nicht so, wenn der Zuwachs durch gute Wirthschaft od. Eroberung erfolgt. Mindert sich dagegen der Reichthum, so kann der Regent die

Digitized by Google

die A.n beschränken. Die A. erbt auf die Descendenten, nicht aber auf Seitenverwandte fort, sondern fällt dann an das regierende Haus zurück. *(Ha.)*

Apanagiren, Jemand auf Apanage setzen. **Apanagirter Prinz**, ein Prinz, der Apanage erhält.

Apanāgium (neulat.), so v. w. Apanage.

Apanchōmene (die Erwürgerin, Myth.), Beiname der Diana, s. u. Kondyleatis.

Apāndochi (v. gr., Kirchengesch.), so v. w. Hapandochi.

Apanomēris, Ort, s. u. Santorin.

Apanthismus (v. gr., Med.), ältre Bezeichnung der Capillargefäße.

Apanthropiē (v. gr.), **1)** Menschenscheu; **2)** Melancholie, mit Menschenscheu verbunden.

Apāppos, **1)** König von Theben in Aegypten, s. d. (Gesch.) 2); **2)** s. Aphophis.

Apapūris, Fluß, s. u. Ecuador 1).

Apar (neulat.), Brief, mit geringer Veränderung an Verschiedne geschickt u. mit A paribus bezeichnet.

Apar, so v. w. Gürtelthier b).

Apārchē, **1)** (gr. Ant.), der Theil des Opfers, der geopfert ward; **2)** die als Opfer dargebrachten Erstlinge; **3)** die dem Opferthiere abgeschnittnen Stirnhaare, bes. bei, den Nanen dargebrachten Opfern; **4)** (christl. Alt.), in der griech. Kirche die Kränze, die der Priester den Neuvermählten nach dem Amen aufsetzt, s. u. Hochzeit.

Aparēille (fr.), so v. w. Appareille.

Apārgia (a. *Willd.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Eichoreen, *Spr.*, Syngenesisten, Compositae Uomolanthae, *Rchnb.*, von Neuern zu Leontodon, *Juss.*, gerechnet, 19. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: a. hispida, a. autumnalis, gemeine Rain- u. Wiesenkräuter.

Aparīne (a. *Moench.*, Bot.), Galium aparine, Klebkraut.

Apārktias (gr.), Nordwind.

Apārni (a. Geogr.), Volk in Margiana gegen das caspische Meer.

Apārn-See, See, so v. w. Aberſee.

Apārt (fr.), besonders, für sich.

Appartemēnt (fr., spr. ...t'mang, Bauw.), **1)** A-ts, in einem ansehnlichen Gebäude eine Reihe zusammengehöriger Zimmer. Ein Gebäude der Art soll A. für Herr u. Frau vom Hause haben. Das erstre kann in einem Vor-, Empfangs-, Arbeits- u. Schlafzimmer nebst Garderobe u. Bedientenzimmer, das letztre in einem Besuchzimmer, Cabinet mit Toilette, Schlafzimmer nebst Garderobe u. Zimmer für die Kammerjungfer bestehen. Zwischen diesen beiden A. liegen die Audienz-, Wohn-, Speise-, Spielzimmer 2c. **2)** An Höfen die engeren Gesellschaften, die nicht in Sälen, sondern in den Zimmern, welche an die Wohnzimmer der Fürsten stoßen, gegeben werden; daher **appartemēntsfähig**, zutrittsfähig zu diesen engern Zirkeln. **3)** so v. w. Abtritt 3). *(v. Eg. u. Pr.)*

Aparthrōsis (gr., Med.), **1)** so v. w. Diarthrosis; **2)** so v. w. Exarticulation.

Aparȳthē (a. Geogr.), persisches Volk der 7. Satrapie (nach Darios Eintheilung), das 170 Talente an den König abgab.

Apässon, Thier, so v. w. Opossum.

Apässon u. Täuthe (chald. Myth.), die ersten Principe aller Dinge, A. das männl. u. Gatte der T., des weibl. Princips.

Apastiē (v. gr.), Nüchternheit.

Apate (gr., lat. Fraus, Täuschung, Myth.), die Göttin des Betrugs, Tochter der Nacht, hatte ihren Tempel in der Stadt des Schlafs, wegen Betrüglichkeit der Träume.

Apate, s. u. Borkenkäfer 2.

Apatēlia (a. *Dis.*), Abtheilung der Pflanzengattung Saurauja, *W.*

Apatēnor (Männerbetrüger, Myth.), Beiname des Zeus.

Apatētisch (v. gr.), falsch, verfänglich.

Apāthen (v. gr.), wandernde, temporäre ägyptische Einsiedler.

Apathes (gr.), das Leidenschaftslose.

Apathiē (v. gr.), **1)** (Psychol.), Gefühllosigkeit; **2)** Gleichmuth, Leidenschaftslosigkeit, entweder von Natur (Indolenz), oder aus Grundsätzen im Gemüth erzeugt. In letzterem Sinn gebot ihre Erwerbung die stoische Philosophie als das Ziel des Weisen, auch Pyrrho u. Stilpo, u. bes. die indischen Philosophen. **3)** Zustand, wo man weder Vergnügen, noch Schmerz als leidenbliche Bestimmungen des Gemüths empfindet, wie Gott, Pflanzen; im Gegensatz zu Empathie, wo man beides fühlt, wie Menschen, Thiere; **4)** so v. w. Analgesie, Anästhesie. Davon: **Apāthisch**, unempfindlich, u. **Apathīst**, ein fühlloser Mensch. *(Pt. u. Lb.)*

Apāthin, Flecken in der niederungar. Gespannschaft Batsch links der Donau, baut Hanf, Krapp, Waid, Seide. Von hier geht die sogen. Römerschanze an, die bis zur Theiß sich ziehen, nach Ein. Befestigungswerke der Avaren.

Apatisātio (neulat.), Contribution.

Apatīt (v. gr., phosphorsaurer Kalk, Miner.), Geschlecht aus der Gruppe Calcium, erscheint in Krystallen von 6seitigen Säulen, mit vielerlei Nachformen, ist härter als Flußspath, weicher als Feldspath, leuchtet zum Theil (gerieben od. auf Kohlen) im Finstern, enthält 5½ — 6 Kalk, 4½ Phosphors., etwas Eisen u. Säuren, wiegt 3—3½, wird unterschieden **a)** als blättriger A. (A. spath), weiß, grün, blau mit Nüancen; bricht meist krystallisirt; Gefüge blätterig; häufig im sächs. Erzgebirge; **b)** Faser-A. (gem. A., Phosphorit), traubig, tropfsteinartig derb; **c)** muscheliger A. (Spargelstein), mit muschligem Bruch, bei andern von a) nicht getrennt; **d)** erdiger A. (Flußerde), aus Ungarn; in Spanien, bei Truxillo, wird A.

zum

Digitized by Google

zum Mauerwerk verwendet; **c)** aragonischer A., so v. w. Aragonit. *(Wr.)*

Apatomȳza (Zool.), s. Schwebfliegeg).

Āpator (gr., der Vaterlose, Myth.), Beiname des Vulcan.

Apatōria (gr. Ant.), dem Zeus u. Bakchos gewidmetes Fest der Jonier, an dem ihre Kinder als Bürger eintraten; später mit den Apaturien verbunden.

Apātscheras (ind. Myth.), so v. w. Apsaras.

Apātsches, Volk, s. u. Cohahuila.

Apatūra, so v. w. Schillerfalter.

Apatūreon (gr. Ant.), der 3. Monat im Jahre der Kyzikener, nach den Apaturien benannt.

Apatūria (Apatūros, Betrügerin, gr.), Beiname **1)** der Aphrodite zu Phanagoria, s. Apaturon; **2)** der Pallas, auf Sphärea.

Apatūria (gr. Ant.), ein den Jonern gemeinschaftliches, bes. athenisches Volksfest im Monate Pyanepsion, zur Erinnerung an den, durch List im Zweikampfe über den böotischen König Xanthos vom Melanthos erfochtenen Sieg (s. u. Athen [Gesch.] 2) 1190 v. Chr. gestiftet u. zu Ehren des Zeus u. des Bakchos 3 Tage gefeiert. Der 1. Tag des Festes hieß **Dorpia**, der 2. **Anarrhysis**, an welchem dem Zeus u. der Pallas geopfert wurde; der 3. **Kureotis**, wo die gereiften Jünglinge sich zum 1. Mal das Barthaar scheeren ließen u. wo von dem Meiagogus ein Schaf (Meion) gebracht u. geopfert wurde, u. der Tag der Nachfeier Epibda. In Samos verband man damit die Feier der Demeter Kurotrophos (der Knabennährerin). Vgl. Apatoria. *(Lb.)*

Apatūrios, **1)** (Betrüger, Myth.), Beiname des Zeus; **2)** syrischer Heerführer, von Achäos, getödtet, s. u. Syrien (Gesch.) 9; **3)** mehrere andre Griechen.

Apatūron (a. Geogr), **1)** Ort am kimmerischen Bosporos, westl. von der Landspitze Kimmerion; wo, durch Aphrodite unterstützt, Hercules die Giganten getödtet haben sollte, deshalb hier ein Tempel der Aphrodite Apaturia. **2)** Tempel der Aphrodite in Phanagoria.

Apātza, Dorf, s. Kronstadt 1).

Apatzāi (Joh. Tsere), ein Ungar, schr. in magyarischer Sprache eine Encyklopädie aller Wissenschaften, Pesth 1653, u. die erste ungar. Logik, ebend. 1656.

Apātzigan, Flecken, s. u. Mechoacan.

Apauarktikēne (Apauortēne, a. Geogr.), Provinz des parth. Reichs mit der Stadt **Apauārktike.**

Apauletēria (gr. Ant.), so v. w. Anakalypteria 2).

Apāūlia (gr. Ant.), **1)** der 2. (od. 3.) Tag nach der Hochzeit u. die Nacht darnach, die der Bräutigam in des Schwiegervaters Wohnung, wohin der Sitte nach die Braut wieder gebracht war, noch allein schlief; od. **2)** die Nacht vor der Hochzeit, wo der Bräutigam in des Schwiegervaters Hause noch allein schlief, od. die Braut außerhalb des väterl. Hauses; **3)** so v. w. Apauleteria.

Āpe (gr.), s. u. Applicate 1).

Āpe (Āpen), Brodart der Hindu, aus Reißmehl mit Grütze, verdaulich u. wohlschmeckend.

Āpe, Dorf im oldenb. Kr. Neuenburg, sonst Festung; 2000 Ew.

Apechēma (gr., Med.), so v. w. Contrafissur.

Āpee, Insel, s. u. Heiligengeists-Archipelagus.

Apēga, angebl. Maschine des spartan. Tyrannen Nabis, nach seiner Gemahlin benannt, die, einem prächtig gekleideten Weibe ähnlich, versteckte Dolche hatte u. die ihr übergebnen Unglücklichen, die die Auszahlung einer geforderten Summe verweigerten, durchbohrte.

Apēiba (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Lindengewächse, *Rchnb.*, 1. Ord. 12. Kl. *L.* gehörend.

Apeīria (gr.), **1)** so v. w. Apirie; **2)** s. u. Epikuros.

Apeirokalīē (gr., Rhet.), affectirtes Streben nach Zierlichkeit u. Schmuck der Rede.

Apel, **1)** (Joh.), geb. in Nürnberg 1486, studirte auf der neu errichteten Universität Wittenberg, heirathete als Canonicus in Würzburg 1523 eine dortige Nonne, ward gefangen gesetzt, cassirt u. verwiesen, ging nach Wittenberg, wo er als Rechtslehrer u. Rector die Messe u. andre päpstl. Kirchengebräuche abschaffte; schr.: Defensio ad episcopum pro suo conjugio; Isag. in IV libr. Inst., Köln 1564. 12. **2)** (Joh. Aug.), geb. 1771 zu Leipzig, ward 1795 Advocat, 1801 Senator. st. 1816. Schr. mit Bauer: de caussis matrimonium annullandi, Lpz. 1798 f. Hauptwerk: Metrik, ebd. 1813; außerdem: Gespensterbuch (worin sich die Erzählung befindet, die zur Oper der Freischütz den Stoff gab), Lpz. 1810—12; Cikaden, Berl. 1810, 1811; die Zeitlosen, ebd. 1817; Kunz von Kaufungen, Trauerspiel, 1809, u. a. m. *(Lt. u. Pr.)*

Apelāūros (a. Geogr.), Ort in Arkadien, beim See Stymphalos.

Apeldern (Albr. von), Domherr zu Bremen, unternahm als Bischof von Liefland mit Erlaubniß des magdeburger Reichstags, 1200 einen Kreuzzug nach Liefland, erbaute 1201 Riga, stiftete 1204 die Schwertbrüder u. st. 1229.

Apeliōtes (Myth.), so v. w. Apheliotes.

Apēll (Kriegsw.), so v. w. Appell.

Apell (David v.), geb. zu Kassel 1754, Assessor an der Finanzkammer daselbst u. Tischbeins Schwiegersohn; übernahm als Oberkammerrath das Directorium einer deutschen Schauspielergesellschaft in Kassel; später Geheimrath. Uebergangen, nahm er seine Entlassung u. lebte ganz der Musik, st. 1833. Schr.: Kassel u. die Umgegend, Kassel 1805; ital. Duette u. Arien, 6 Canzonetten von Me-

Digitized by Google

Metastasio; Arietten von Capelli u. die Oper: Il trionfo della Musica; übers. Idomeneo ins Deutsche u. das unterbrochne Opferfest ins Französische; ferner: Er mengt sich in Alles, Lustspiel, Kassel 1798, u. m. a. Lustspiele. *(Sp.)*

Apella, 1) so v. w. Apellas; 2) so v. w. Apelles 6) u. 7); 3) bei den Römern Name von Freigelaßnen; 4) ein Beschnittner, daher bei Horaz (Sat. 1, 5, 100) credat Judaeus A., non ego: das mag der Jude (d. i. abergläubische) A. glauben, ich (glaube es) nicht. Nach And. 5) (v. gr. u. lat., hautlos), der keine Vorhaut hat, bes. 6) dem die Vorhaut durch Krankheit od. Mißbildung fehlt; 7) so v. w. Paraphimosis, ohne Entzündung. *(Lb.)*

Apella, Affenart, s. Saju a).

Apellāi (a. Geogr.), so v. w. Apalāi.

Apellāos (gr. Chronol.), Monat des mazedon. u. bor. Jahres, unserm November entsprechend.

Apellas, 1) alter Bildhauer, der bes. betende Frauenzimmer verfertigte; 2) (a. Lit.), Geograph aus Kyrene, schr. u. a. Geschichte von Delphi, verloren, u. über die Städte im Peloponnes

Apelles, 1) geb. zu Ephesos, nach And. zu Kos od. Kolophon, lebte in der 1. Hälfte des 4. Jahrh. v. Chr., Schüler des Ephoros, dann des Pamphilos u. Melanthos; er allein wurde von Alexander d. Gr., an dessen Hofe er eine Zeitlang lebte, gewürdigt, ihn zu malen. Nach Alexanders Tode ging er nach Alexandria zu Ptolemäos Lagi, wo er von Antiphilos, s. d. 6), aus Neid verläumdet, aber als unschuldig erkannt u. reich belohnt wurde; er kehrte dann zurück nach Griechenland u. st. zu Kos, als er an einer Aphrodite arbeitete. Am höchsten stand er in Hinsicht auf die Grazie in Zeichnung, Colorit (er war einer der 4 Maler, die nur mit 4 Farben malten) u. Beleuchtung, u. seinen Gemälden verschaffte er durch einen feinen Firniß (atramentum) eine hohe Vollkommenheit, nebst Schutz gegen Feuchtigkeit u. Staub. Wenn man sagt, er habe auch Unmalbares gemalt, nämlich Donner, Blitz u. Wettereinschlag, so dürfte Erstres, allein als unmalbar, etwa durch einen dunkel gehaltnen Grund wie Gewitterwolken dargestellt worden sein. Hauptbilder von ihm waren: Aphrodite Anadyomene, eine Artemis unter opfernden Jungfrauen, ein verschnittner Dianenpriester, Hercules, eine Heldenfigur, Alexander mit dem Donnerkeil (weshalb ihn der Bildner Lysippos tadelte) zu Ephesos im Diana-tempel ꝛc.; von seinen Schriften sind, wie von seinen Werken, keine erhalten. Vielfach sind einzelne Züge aus A. Leben zu oft wiederholten Anekdoten benutzt worden; eine (wo er hinter dem Gemälde verborgen, das Urtheil der Vorübergehenden belauscht, u. als ein Schuster die Schuhe einer Figur verzeichnet fand, diesen Fehler verbessert, als derselbe aber wiederkehrend die ganze Figur tadelte, hervorgesprungen sein u. ihm dies verwiesen haben soll), hat Anlaß gegeben zu den Sprichwörtern: ne sutor ultra crepidam (Schuster bleib bei deinem Leisten), u. Apelles post tabulam (A. hinter dem Gemälde, der Horcher an der Wand), letzteres gebraucht von Jemand, der sich versteckt, um das Urtheil Andrer über sich zu belauschen. Sein Wettstreit mit Protogenes bestand darin, daß die beiden Meister wetteifernd über gezogne feine Linien immer feinere mit andrer Farbe zogen; A. erhielt den Preis. 2) Vormund, dann Minister Philipps von Mazedonien, Sohns des Demetrios, wegen fortgesetzter Cabalen, nebst seinem Sohne 218 v. Chr. getödtet. 3) 181 v. Chr. von Philippos nebst Philokles nach Rom geschickt, wo er zum Verderben des Demetrios, um dem Perseus zu dienen, des Flamininus Schreiber bestach u. dessen Siegel mißbrauchte. 4) Heerführer des Antiochos Epiphanes, s. u. Matathias. 5) A. von Askalon, Tragiker, Caligulas Günstling, von ihm aber, wegen verweigerter Schmeichelei, grausam getödtet. 6) (St., Apella), ein zum Christenthum übergetretner (Röm. 16, 10), später kanonisirter Römer. 7) St., einer der 70 Schüler Jesu u. Bischof zu Heraklea. 8) Syrer, im 2. Jahrh. Lehrer in Rom, Schüler Marcions, ging nach Alexandria, von da wieder nach Rom u. verbreitete nun seine von der Kirche verdammte Lehre. Er war ein gnostischer Dualist u. Gegner des jüdischen Gesetzes, das er, nach Marcions Vorgang, vom Demiurg herleitete. Christus legte er nur einen Scheinkörper bei, der sich bei der Himmelfahrt in Luft aufgelöst habe; auch läugnete er die Auferstehung. Seine Geliebte Philumene gab er für eine Prophetin aus. Seine Anhänger: **Apelliten (Apellianer, Apellejaner, Apellionaristen).** 9) Mehrere andre Griechen, zum Theil Heilige u. Märtyrer. *(Sch., Pr. u. Lb.)*

Apellikon, aus Teios, Bürger in Athen, um 116 v. Chr., Peripatetiker; seine Bibliothek, die Sammlung der Originale der aristotel. Schriften, kam durch Sylla nach Rom.

Apellon (gr.), der ab-, wegtreibende Gott, so v. w. Apollo.

Apemēne, herrschsüchtige Geliebte des Darios, in 3. Buch Esra.

Apēmios (gr., Myth.), Schadenverhüter, Beiname des Zeus in Attika.

Apemōsyne (Myth.), Tochter des Kreteus, ging mit ihrem Bruder Althämenes von Kreta nach Rhodos, wo sie, von Hermes geschwängert, an den Mißhandlungen des erzürnten Bruders starb.

Apēmphasis (gr.), Schwierigkeit im Sinne, Widerspruch.

Apen, 1) Kirchspiel in Oldenburg an der ostfriesischen Küste, mit 2000 Ew. in 4 Dörfern, darunter 2) A. das bedeutendste. Graf Gerhard erwarb A. im 15. Jahrh. u. befestigte es; nach der Besitznahme Oldenburgs

Digitized by Google

burgs durch die Dänen geschleift.

Apenbeere, so v. w. Affenbeere; s. Empetrum.

Apenburg (Groß-A.), Flecken an der Hunte, im Kr. Salzwedel des preuß. Rgsbzks. Magdeburg, Superintendentur, 600 Ew.

Apēne (gr. Ant.), 1) Wagen zum Tragen der Götterbilder bei heiligen Umzügen, von Maulthieren od. Pferden gezogen; 2) ſpänniger Prachtwagen der vornehmen Magiſtratsperſonen; 3) das Wettrennen mit Wagen in den olymp. Spielen.

Apenēstä (a. Geogr.), Stadt in Daunien in Apulien; j. Vieſte od. Manfredonia.

Apenīnae sŏrtes (röm. Ant.), Orakel in den Höhlen der Apenninen, von den Kaiſern Firmus u. Claudius II. befragt.

Apenmäh (Chron.), s. Apan.

Apēnnen (A pennis, Appennis, Relata, Chartae relationis, Rechtsw.), in Frankreich ſonſt Urkunden, wodurch die Obrigkeit nach öffentlicher Unterſuchung Einem bezeugte, daß er durch feindliche Gewalt, Brand od. dgl. die zur Erweiſung ſeines Eigenthums nöthigen Documente verloren habe.

Apennīna (gall. Myth.), s. u. Penninus.

Apennīnen (bei den Alten Apennīnus mons). [1] Seitenaſt der Alpen, nicht hohe, theils mit Wald bewachſne, theils kahle, höhlenvolle Bergkette, die von den Meeralpen an, Italien der Länge nach durchzieht, ſich in Neapel in 2 Zweige theilt, deren einer ſich bis an die Meerenge von Meſſina (Cap Spartivento) erſtreckt u. nach einem kurzen Abſatz nach Sicilien übergeht, der andre durch Terra di Otranto im Cap Leuca ſich endigt. [2] Höchſte Spitzen: in den ſardin. Staaten: Monte Calvo 4968 F., in Modena: M. Penna 5800 F., M. S. Pelegrino 4842 F., M. Cimone 6550 F., in Toscana: M. Falterone, Morello, Calvana (von dieſen 3 Bergen kann man auf das mittelländ. u. adriatiſche Meer zugleich ſehn), Amiata (Anniata) 5436 F. [3] Im Kirchenſtaate: Saſſo di Simone 3800 F., M. di Carpegna 4308 F., M. Catria 5206 F., M. Pennino 4848 F., M. Sibylla 7038 F., M. Cacume 3288 F. u. a. [4] In Neapel: M. Corno, Spitze des Gran Saſſo d'Italia, 9500 F., M. Calvo, Spitze des Gebirgs Gargano, 4968', M. Velino, 2 Spitzen von 7680 u. 7476 F., M. Alto 4110 F., M. Majella, Pietra Camela 3806 F., Veſuv 3774 F. u. m. [5] Dieſes Gebirge mit ſeinen Nebenzügen trägt zum angenehmen Klima Italiens durch den Schnee bei, der einen Theil des Jahres auf ihnen liegen bleibt, gibt ſein Gewäſſer meiſt ins Mittelmeer (Tiber, Arno u. a.), weniger ins adriatiſche ab (einige Nebenflüſſe des Po u. mehrere kurze Küſtenflüſſe), u. beſteht aus Lava, Baſalt, Granit, Gneis, Marmor, Macigno, Gyps ꝛc., feinem u. brauchbarem Kalk (A-kalk), führt allerhand Erze, Schwefel, Erdöl, Edelſteine ꝛc., iſt ferner reich an Verſteinerungen aus dem Pflanzen- u. Thierreiche. [6] Im Genueſiſchen geht durch daſſelbe der Paß Bocchetta. [7] Sonſt wurde ein franz. Departement nach den A. genannt, deſſen Hauptſtadt Chiavari war. (Wr.)

Apennīnus, 1) (A. mons, a. Sgr.), ſo v. w. Apenninen; 2) (Myth.), Beiname Jupiters von einem Tempel auf den Apenninen.

Apēnnis (Rechtsw.), ſo v. w. Apennen.

Apenrade, 1) Amt im Herzogth. Schleswig-Holſtein; 2) Stadt daſelbſt mit Hafen, Schifffahrt u. Fiſchfang, Seebad, 4000 Ew.; angebl. 1288 gebaut, mehrmals als faſt offner Ort in Kriegszeiten abgebrannt; hier ſchlugen die Dänen 1644 den ſchwed. General Douglas.

Apepsīe (**Apēpsis**, gr., Med.), geſchwächte od. ganz aufgehobne Verdauung.

Apēptisch, 1) unverdaulich; 2) an Apepſie leidend.

Aper (lat.), 1) Eber, Wildſchwein; 2) Fiſch, ſo v. w. Meereber; 3) (röm. Ant.), Fahne, mit dem Bilde eines Ebers.

Aper, röm. Zuname. 1) Gallier, Redner in Rom, zuletzt Prätor, ſt. 85 n. Chr., nach Ein. Verf. des Dialogs de oratoribus (ſ. Quintilian u. Tacitus). 2) (Arrius), Präfectus Prätorio unt. Kaiſ. Carus, aus Herrſchſucht Mörder ſeines Schwiegerſohns, des Kaiſ. Numerianus, 284 n. Chr., vom Kaiſ. Diocletian 285 getödtet.

Aper (Ladislaw), Wojwod von Siebenbürgen zu Anfang des 12. Jahrh., ſ. Siebenbürgen (Geſch.) 11.

Apera (a. *Adns.*), Grasgattung, zu den Agroſtideen, zur 2. Ord. 3. Kl. *L.* gehörig. Arten: a. interrupta, in Kärnthen, Oeſtreich, a. purpurea, in der Schweiz, a. spica venti, ſehr verbreitet, auf trocknen Aeckern ꝛc.

Aperantēa (a. Geogr.), vom Achelous durchſtrömte Gegend (nach And. Stadt) in Epiros, auf der Grenze von Theſſalien.

Aperantologe (v. gr.), der in ſeinen Reden kein Ende findet, Schwätzer.

Apereceptiōn (v. lat.), ſo v. w. Apperception.

Aperçū (fr., ſpr. -ſü), 1) Ueberſicht, Entwurf; 2) Betrachtung, Wahrnehmung.

Aperē, Fluß, ſ. u. Bolivia 2.

Apērea (Zool.), ſ. u. Meerſchweinchen.

Aperiēntia (**Aperitiva**, lat., Med.), öffnende, auflöſende, Stockungen hebende Ausleerungen, vorzüglich Stuhlgang bewirkende Arzneimittel.

Aperlōpoli, Städtchen, ſ. u. Kanea.

Aperistomes (Bot.), Laubmooſe ohne Büchſenbeſetzung, ſ. Apogenes.

Aperōpia (a. Geogr.), Inſel im argoliſchen (nach And. ſaroniſchen) Meerbuſen.

Apērrä (a. Geogr.), Stadt Lykiens, zwiſchen Patara u. der Mündung des Limyros.

à Persōn (fr., ſpr. -ſong), auf jeden Mann

Mann, jeden Kopf.

Apĕrt (v. lat.), 1) offen, unverholen; 2) erledigt. z. B. ein Lehen.

Apĕrta, Orgelregister, s. Orgel 8.

Apĕrtă (a. Geogr.), so v. w. Aperrä.

Apĕrtae literae (lat.), so v. w. Patente. **A.ta fĕūda**, s. Apertura feudi. Apertur. **A.i limites**, gesetzlich erlaubte Durchgänge durch Grundstücke.

Apertiōnis mystĕrium (lat.), s. u. Taufe (kath.).

Apertōrium āni, A.ōris, A.ūteri (Med.), s. Speculum ani etc.

Apertūr (v. lat.), 1) Oeffnung; 2) (Anat.), Endigung od. Anfang einer Höhlung, z. B. des Gehirns; 3) s. u. Fernrohr 8.

Apertūrae sugitōriae (Bot.), so v. w. Saugöffnungen.

Apertūra fĕūdi (Apertūrfall, Rechtsw.), die Erledigung des Lehens durch Tod, Felonie od. Lehnsfehler, s. u. Lehen.

Apĕrt wĕrden, Lehen, welche erledigt sind, diese selbst **Apĕrta fĕūda. Apertūrae jus**, das dem Lehnsherrn zustehende Recht zur Besitznahme des ihm durch Abgang des Vasallen anheim gefallnen Lehens.

Apĕrtus (lat.), offen.

Apēsas (Apesāntos, a. Geogr.), Berg in Argolis, zwischen Kleonä u. Mykenä, beim lernäischen See; am Fuße die Stadt Nemea mit Zeustempel, daher Beiname dieses **Apesāntios.**

Apĕtalae (Bot.), 1) Gewächse ohne Blumenkrone; 2) solche, bei denen Kelch u. Krone in Eins verwachsen ist, u. als Kelch gilt; 3) daher bei Reichenbach so v. w. Zwiefelblumige, vergl. Jussieus nat. Pflanzensyst. §. 11.

A peu prĕs (fr., spr. a pö prä), fast, beinahe.

Apeuthȳsmenon (gr., Anat.), Mastdarm.

Apevĕsch (pers. Myth.), Dew, so v. w. Epeschо.

Apex (lat.), 1) Spitze; 2) (röm. Ant.), kegelförmige, angeblich von Ascanius angeordnete wollne Mütze des Pontifex maximus, der Flamines u. Salii, mit einer schmalen, rings herum mit Wolle umwundnen Ruthe; durch ihr Herabfallen verloren dieselben ihr Amt. Der Flamen dialis durfte sie nur in seiner Wohnung ablegen. 3) Wollne Kopfbinde, die die Priester statt der Mütze der Kälte wegen trugen. 4) (Anat.), der der Grundfläche gegenüberstehende verschmälerte Theil eines Organs. 5) (Bot.), Spitze. 6) (Gramm.), das Zeichen der Zusammenziehung zweier Sylben in Eine (^), z. B. ingeni st. ingenii. 7) Schon im Alterthum übliches Zeichen über die Vocale gesetzt, die man durch ihre Dehnung von andern mit kurzen Vocalen unterscheiden wollte, z. B. mālus (Apfelbaum) u. malus (schlecht). 8) (im Mittelalt.), Brief, Diplom, Decret. *(Sch. u. Lb.)*

Apfalter (sonst Eggbei Puppetsch), Schloß u. Herrschaft in Krain, so benannt nach den Herren von Apfaltern, die es im vor. Jahrh. erhielten.

Apfel, 1) (Pomol.), [1] bekannte Frucht des Apfelbaums, eine unsrer nutzbarsten Obstarten; Größe, Farbe, Gestalt u. Geschmack sehr verschieden. [2] Der Geschmack der Aepfel ist süß-säuerlich, so daß bald das Süße, bald die Säure mehr hervorsticht, u. um so angenehmer, je inniger beides gemischt ist, u. sich dem weinsäuerlichen nähert. [3] Der wichtigste chemische Bestandtheil der Ae. ist die Ä-säure. [4] Man theilt sie verschiedentlich ein; a) nach der Zeit der Reife u. Eßbarkeit in Sommer-, Herbst- u. Winter-Ae., letztre halten sich am längsten; b) nach der vorzugsweisen Benutzung in Tafel- u. Wirthschafts-Ae.; c) nach der äußern Gestalt in Spitz-, Kanten- (Rippen-), Rund- (Kugel-) Ae. u. a. [5] Manger theilte sie hiernach in runde, hyperbolische u. parabolische ein u. schied jede Klasse wieder in 3 Abtheilungen. Sickler nahm 4 Klassen an: solche, die eben so hoch als breit, höher als breit, breiter als hoch sind, u. solche, bei denen die Breite nach der Blume hin abnimmt. Diel zählt 7 Klassen: Kant-, Rosen-, Rambour-Ae., Renetten, Streiflinge, Spitz- u. Platt-Ae. Andre theilen: Calville, Gulderling, Kant-, Rosen-Ae., Renetten, Parmänen, Spitz- u. Platt-Ae. Wir haben meist die Eintheilung nach Diel zu Grunde gelegt u. die versch. Asorten sind daher unter obigen Namen ꝛc. zu suchen, so s. z. B. der Advents-A. unter Streiflinge. [6] Die Gewinnung guter, brauchbarer Ae. beruht theils auf Veredlung der A-bäume durch Pfropfen, Oculiren ꝛc., theils auf guter Behandlung des tragbaren Baums (zweckmäßigem Düngen, Beschneiden, Raupen ꝛc.), theils auf Abnehmen der Ae. zur gehörigen Zeit u. mit gehöriger Vorsicht, in reifem Zustand an hellen, trocknen Tagen (der bessern Sorten u. a. mit dem Apfelbrecher, einem an einem langen Stiele befestigten tellerförmigen, mit aufstehenden Stäbchen umrandeten Holze, in dessen Mitte die mit den Stäbchen abgebrochnen Früchte fallen), von wo man sie am besten in mit Leinwand gefütterte Körbe legt, theils auf [b] sorgfältiger Aufbewahrung in einem weder zu warmen, noch zu kalten Zimmer, bei dem man 8 Tage die Fenster offen erhält u. sie dann verschließt, od. auch, wenn diese fehlen, in trocknen Kellern auf bretternen Gerüsten, die Stielseite stets auf das Holz gelegt, ferner auf fleißigem Auslesen der angefaulten, od. auch Einlegen in trockne Asche, Sand, selbst in großen Haufen auf Stroh, wie die Kartoffeln. Sehr gute Ae. bewahrt man in mit Papier verbundnen Steintöpfen an einem trocknen, frostfreien Orte auf, die Schichten durch Kleie, Sägespäne u. dgl. getrennt, legt wohl auch eine Citrone in die Mitte, ersetzt auch die Töpfe durch Kisten u. Fässer. [7] Ae. sind im Allgemeinen roh, mäßig genossen, eine, Gesunden un-

schäd-

Digitized by Google

schädliche Speise, u. in manchen Krankheiten Erquickungs- u. Kühlungsmittel. Auf der Ofenröhre gebraten geben sie bekanntlich auch eine angenehme Speise. Gebratne Äe., mit Zucker versetzt, dienen gegen Brustbeschwerden, bei Heiserkeit ꝛc. [8] Als Heilmittel benutzt man sie zu Äpomade, apfelsaurem Eisenextract u. gleichnamiger Tinctur. Auf Seereisen dienen sie zur Vorbauung u. Heilung des Scorbuts. Holz-Äe. werden in Fieberkrankheiten bei Thieren angewendet. [9] Auch getrocknet (gewelkt) werden sie häufig genossen. Nachdem man mit einem hohlen Cylinder von Eisen (Ästecher) den Gröbs herausgestochen hat, zerschneidet man sie nach ihrer Größe in 3 bis 4, od. mehr Theile, nimmt bei den feinern die Kerngehäuse heraus, u. schält die Äe. entweder einzeln, od. indem man sie halbgewelkt in siedendes Wasser taucht, wo sich die Schale leicht ablösen läßt; die so geschälten legt man gleich wieder auf den Ofen. Zum Trocknen dienen Horden in Backöfen nach herausgenommnem Brode, od. bes. Darröfen, die man mit in Röhren geleiteten Wasserdämpfen heizen kann. Äe. in kochendes Wasser geworfen, dann in den Ofen geschoben u. ein od. mehrmals herausgenommen, werden süßer, u. das noch mehr, wenn man sie in Äsyrup taucht. Nach 14 — 21 Tagen läßt man die getrockneten Äe. an der Luft einige Zeit nachtrocknen. In kleinern Haushaltungen trocknet man die Äe. an der Luft od. am Ofen an Fäden gereiht, doch werden solche Äe. durch Staub u. Fliegen sehr verunreinigt. Man bewahrt die fertigen getrockneten Äe. in verschloßnen Kisten auf. [10] Zum Einmachen von Äe. nimmt man die besten Sorten, besonders frisch gepflückte Borsdorfer, wirft sie, geschält u. entkernt, in frisches Wasser (damit sie nicht dunkel werden), trocknet sie ab, kocht sie in geläutertem, kochend über Zimmt gegoßnem Zucker von gleichem Gewicht, nicht ganz mürbe, nimmt sie heraus u. kocht den Syrup ein, den man nun über die in Steinkrügen verwahrten Äe. gießt u. etwas geschnittne Citronenschale hinzuthut. Trocken macht man Äe. ein, indem man sie geschält u. in Stücken geschnitten in kochendes, dann gleich in kaltes Wasser bringt u. sie auf einem Siebe abtrocknen läßt. Man bringt die Äe. nun in eine Quantität geläuterten u. eingesottnen Zuckers, die ½ mehr wiegt, als die Äe., siedet beides bis zur dicken Consistenz, wo die Äe. herausgenommen, bei mäßiger Ofenwärme getrocknet, als trockne Confituren in Schachteln aufbewahrt u. eben so verspeist od. mit Wasser, Wein, Zucker, Zimmt u. Citronenschale, auch wohl mit dem Zuckersafte der Bereitung genossen werden. Ägelée erhält man a) aus sehr mürben (selbst angegangnen) Äe.n, setzt etwas Wasser zu, läßt den ersten trüben Saft ablaufen, u. kocht den spätern hellen bis ½ ein, wo man etwas Citronenschale zusetzt; auch kann man b) zu den eingekochten u. durch einen Saftbeutel gedrückten guten Äe.n ¼ ihres Gewichts Zucker, u. etwas Cochenille, um sie roth zu färben, hinzufügen u. sie zu Gelee einkochen. [12] Ämuss gewinnt man aus den geschälten gröbern od. den wegen des dann feinern Geruchs ungeschälten feinern Sorten, ja selbst aus erfrornen, wieder aufgethauten Ä.n, die zerschnitten, ohne den Gröbs herauszunehmen, wo möglich mit einer Quitte, in einem gut verzinnten bedeckten Kessel, mit etwas Wasser zerkocht, dann in einem Steingutgefäß erkalten gelassen, Tags darauf auf dieselbe Weise vollens zu Brei gekocht, durchgeschlagen u. dann (um die nöthige Süßigkeit zu erhalten) nochmals langsam steif gekocht werden; in Steintöpfen läßt man das Muß in einem noch heißen Backofen dick werden, wodurch es eine Kruste erhält, die es um so haltbarer macht. Noch besser wird das Ämuß, wenn das Kochen in abgeschäumten Most erfolgt, u. etwas grüne Wallnüsse mit den Schalen, Citronenschalen, Zimmtblüthen u. Gewürznelken hinzugesetzt werden. Ämuß od. gebratne Äe. dienen, da sie 2mal so schnell erkalten als Wasser, als Breiumschlag bei Augenentzündungen zum Auflegen auf Augenlieder, um die Hitze auszuziehn. Äsakt bereitet man durch Auspressen u. Durchseihen feiner Äe., Auflösen von Zucker, Hinzusetzen von Zucker, Cardamom u. Nelken, etwas Citronen- u. Pomeranzensaft, u. nochmals Durchseihen; man füllt ihn dann auf Flaschen. [14] Äsyrup, man kocht 3 Theile Ämost mit 1 Theil Milch ½ Stunde lang, setzt dann das Weiße von Eiern mit Wasser verdünnt zu, seiht das Ganze durch ein Wollentuch u. eine 1 Zoll hohe Schicht Kalk u. Sand u. kocht die Masse zu ⅔ u. zur Dicke einer Melasse ein, od. man läßt zusammengehäufte Reinettenstückchen u. gestoßnen Zucker über Stäbchen, die auf einer Schüssel liegen, eine Nacht in einem Keller stehn u. den abgelaufnen Syrup ein wenig abdampfen. [15] Ätrank gewinnt man, indem man Renetten mit Wasser kocht, etwas Muskatnuß, Zimmt, Weißbrod u. Zucker zusetzt, den Trank erkalten läßt, ihn filtrirt u. mit etwas Rheinwein mischt. [16] Äwein zu bereiten, s. Eider. [17] Äessig, wird gewonnen, indem man auf zerstampfte abgefallne od. frische Äe. Wasser gießt, dies in, mit Leinwand bedeckten, offnen Gefäßen in Gährung kommen läßt u. den Schaum immer abschöpft, diesen Most dann auf Fässer zieht, deren Spundloch man mit Leinwand überzieht u. bei mäßiger Wärme (nicht über 18 Gr.) stehn läßt, man beschleunigt die Gährung dadurch, daß man in Weinessig gesäuertes Brod, od. Weinstein, der in Weinessig gelegen hat, hineinthut; solcher Äessig gilt oft für Weinessig. [18] Äbranntwein wird aus 1 Th. der schlechtesten, mit 2 Th. kochendem Wasser

in

Digitized by Google

in einen Brei verwandelten, u. durch Hefen in einem guten Bottiche in Gährung gesetzten Ae.n durch 2malige Destillation auf der Branntweinblase bereitet. [19] **A-zucker** wird erhalten, indem man ausgepreßten A-saft mit Kalkstaub mischt, dann ihn sogleich in kupfernen Kesseln, ohne eiserne Instrumente, siedet, den abgeschaumten Rückstand mit etwas Kalkwasser versetzt, ihn dann gehörig eingekocht u. in Formen gießt, wo er krystallisirt. Er ist schmutzigbraun, aber wegen Süßigkeit sehr nützlich. [20] Außer dieser einfachen Bereitung dienen Ae. auch als Zusatz zu einer Menge Speisen, so hat man mit Eingemachtem u. dgl. **gefüllte Ae.**, **gedämpfte Ae.**, in Butter u. dem eignen Saft **geschmorte Ae.**, auf versch. Art bereitete [21] **A-suppe**, meist Wassersuppe mit gekochten Ae-schnitten, mit in Butter gerösteten Semmeln, weißem Wein, Zucker, abgeriebnen Citronen, kleinen Rosinen, länzlich geschnittnen Mandeln; **A-salat**, Häringssalat mit Kartoffeln u. würflich geschnittnen Ae.n gemischt od. auch ohne Kartoffeln; **A-crême**, A-muß mit Weinschaum gemischt; **A-pudding**, ein gewöhnl. beliebiger Pudding, dessen Inhalt Ae-schnitze sind; wird mit Frucht- od. Weinsauce gegessen; **A-compot** mit Gelees u. ausgestochnen Ae.n. [22] Auch mehrere Gebäcke bereitet man aus Ae.n, so **A-torte**, runder Teig mit feingeschnittnen Ae-schnitten, Zucker, Mandeln, kl. Rosinen, Zimmt u. dgl. belegt, auch wohl durch einen beliebigen Guß von Rahm, Eiern u. dgl. u. darüber candirten Streifen Blätterteig befestigt; **A-kuchen**, nur durch die geringern Zuthaten u. durch die gröbern Aeschnittchen vom vor. unterschieden; [23] **A-ringel**, aus guten Ae.n Ringe geschnitten, mit Zucker u. Zimmt, in Bierklare u. etwas Rum getaucht, u. in Schmelzbutter in einem passenden Gefäß gebraten; sehr gut wird diese Speise, wenn man über die fertigen Ringe eine glühende Schaufel hält, damit der Zucker schmilzt u. sie eine Kruste bekommen. [24] **2)** (Symb.), im **Orient** war der A. Symbol der Sonne, daher 1000 Trabanten der pers. Könige (**Melophori**) goldne Ae. an ihren Lanzen trugen, u. nach ägypt. Darstellung deuteten 8 Ae. die 8 in Aegypten angenommnen Jahreszeiten an, daher [25] in der **alt-griech. Mythe** Hercules, als eine der **kosmischen** Potenzen, mit 8 Ae.n in der Hand, u. Proserpina mit 8 Ae.n zu Füßen abgebildet ward, weil sie nach den Jahreszeiten mit ihrer Wohnung wechselte. Nach **griech.** Mythe war Bachos Schöpfer des A.s u. hatte diese Gabe der Aphrodite mitgetheilt, dadurch wärd der A. ein erotisches Bild, dah. auch in der Mythe von **Atalante** diese durch einen A. besiegt u. bei der Hochzeit des Peleus u. der Thetis durch einen von **Eris** eingeworfnen A. (**A. der Eris**, s. Eris u. Thetis) Streit erregt ward. [26] In der **nordischen Mythe** sind Ae. die Speise der Asen, Iduna ihre Bewahrerin. [27] Nach **germanischer Mythe** ist der A. Symbol der Mutterbrust u. der nährenden Liebe. (*Wr., Pt., Pr., Hm.* u. *Lb.*)

Apfeläther (Aether malicum, apfelsaures Aethyloxyd, Chem.), von Thenard vermittelst Apfelsäure, Weingeist u. Schwefelsäurehydrat durch Destillation dargestellt, gelbliche, geruchlose, nicht sehr flüchtige Flüssigkeit; noch nicht genau untersucht.

Apfelauge (Med.), s. Melon.

Apfelbaum (Pyrus malus, *L.*, Bot.), [1] in gemäßigten u. heißen Klimaten verbreiteter u. selbst in den kältern leicht ausdauernder Obstbaum, ursprüngl. noch jetzt in unsern Wäldern einheimisch, als **Holzapfelbaum** mit sauern Früchten, als Strauch, (**Apfeldorn, Johannis-A.**), zu Hecken angewendet, ist erst durch Cultur vorzügl. nutzbar geworden. Er gedeiht nur im gemäßigten Klima, weniger in Italien, SFrankreich, Spanien, nördl. von der Breite von Petersburg an, ja selbst der hohe A. in NEngland, fast gar nicht. [2] Schon durch die **Griechen** kamen Arten, später durch die **Römer**, welche deren 29 kannten, aus Afrika, vorzügl. Aegypten u. aus Asien nach Europa. Jetzt sind allein in Deutschland über 300 Varietäten bekannt. [3] Der A. kommt in jedem gewöhnl. Gartenboden fort, am besten auf freien, der Sonne u. Luft offenen, gegen Mittag u. Morgen gelegnen Plätzen. Am meisten liebt der A. schwarzen, lehmigen, nicht zu feuchten Boden; in zu feuchtem Thon-, allzu trocknen Kalk- u. ganz trocknen Sandboden kommt er nicht fort; auch auf Abhängen, selbst auf Felsen gedeiht er. Er bedarf erst aller 4 Jahre der Düngung, darf aber wegen des Flachwurzelns nicht zu tief gesetzt werden. Hochstämmige sind 25—30 F. aus einander zu pflanzen. Er erreicht oft ein Alter von mehr als 100 Jahren. Hochstämmige geben aber nur alle 2—3 Jahre eine gute Ernte. [4] Man unterscheidet **hohe A.** (**Hochstämme** von 20—30 Fuß), **niedrige A.** (**Zwergstämme** od. **Franzbäume**), die mehr buschartig wachsen. [5] Man erzielt die bessern Arten der Früchte durch Ziehn aus Kernen, Oculiren, Pfropfen (auf das vorzügl. Sorgfalt zu wenden ist), Copuliren ꝛc. auf Wildlinge, wo die Stämme dauerhafter, od. auf aus guten Kernen gezognen Stämmen, wo die Früchte schmackhafter werden; nach neurer Beobachtung erhält man auch die Sorten ohne Pfropfen u. Oculiren, indem man gleich Zweige, die man mit dem Schnittende in eine Kartoffel steckt, in die Erde bringt. Auch die rundesten Kerne völlig reifer Aepfel sollen die Sorten ohne Oculiren fortpflanzen. [6] Außer den Früchten wird das schöne bräunl. u. leichte Holz des A.s (**A-baumholz**) zu Tischler-, Schnitz- u. Drechslerarbeiten benutzt. Das des Holz-A.s ist dichter u. dauerhafter. [7] Die **A-baumrinde**, bes. die vom wilden A.,

Digitized by Google

enthält gestoßen einen Farbestoff, weniger für Gelb, als für verschiedne Arten Olivengrün, der bes. zum Kattundruck die amerik. Quercitronrinde vollkommen ersetzt. Man versetzt sie bes. mit essigsaurer u. holzessigsaurer Thonerde, zu Olivengrün mit Eisenbeize, durch Zusatz von Krapp erhält man alle Schattirungen von Chamois bis Hochorange. *(Wr. u. Pr.)*

Apfelbein (Anat.), so v. w. Backenbein.

Apfelbirne (Pomol.), s. u. Herbstbirnen A).

Apfelblüthenkäfer (A-bohrer, Curculio pomorum, *L.*, Rhynchaenus p., *Latr.*,), Art aus der Gattung Langrüsselkäfer; 1½ Linie lang, braun geflammt, Flügeldecken rostig, hinten weißliche u. schwarze Binde, Schildchen weiß; kommt im Frühjahr aus der Erde, sticht die zarten Fruchtboden der Aepfelblüthen an, legt ein od. mehre Eier hinein; die daraus entstehenden Larven sind 1 Lin. lang, weiß mit braunem Kopfe, fressen die Staubgefäße u. den Fruchtknoten, auch die zarten Blumenblätter an, welche sich zu einem Dache umbeugen. Oft mißräth durch sie eine ganze Aepfelernte; gewöhnlich hält man solche Blüthen für erfroren. *(Wr.)*

Apfelblüthfärbe, s. u. Roth.

Apfelborkenkäfer, s. Borkenkäfer 12, p).

Apfelbranntwein, s. u. Apfel 10. **A-brecher,** s. ebd. 6 a. **A-crême,** s. ebd. 21. **A-dorn,** s. u. Apfelbaum 1.

Apfeleck, Dorf, so v. w. Agtelek.

Apfelessig, s. u. Apfel 10.

Apfelfrucht (pomum), s. Frucht 11.

Apfelgebirg, so v. w. Daurisches Gebirg.

Apfelgelee, s. u. Apfel 11. **A-getränk,** so v. w. A-trank. **A-grün,** s. u. Grün.

Apfelkäfer (Zool.), so v. w. Apfelblüthenkäfer.

Apfelkoch, 1) Gekochtes v. Aepfeln; **2)** eine Art Torte von Aepfeln.

Apfelkreuz (Her.), Kreuz, an den Enden mit Kugeln (Aepfeln) versehen.

Apfelkuchen, s. u. Apfel 22.

Apfelkürbis (Gärtn.), s. u. Cucurbita.

Apfelmelône, s. Melone 3).

Apfelmuss, s. u. Apfel 12.

Apfelnaphtha, so v. w. Apfeläther.

Apfelpfeifenwerk (A-pfeifenregal), Orgelregister, s. u. Orgel 6.

Apfelpfennige (Numism.), Münzen mit einem A im Avers; es gibt deren **a)** von der Stadt Stadtbergen, mit gekröntem gothischen A; **b)** von Herzog Albert v. Preußen 1550; **c)** von Herzog Albrecht von Koburg von 1681—1699 u. a.

Apfelpflücker, so v. w. Apfelbrecher.

Apfelpomade, s. Apfelsalbe.

Apfelpudding, s. u. Apfel 21.

Apfelquitte, s. u. Quittenbaum 4.

Apfelringel, s. u. Apfel 22.

Apfelrose (Rosa villosa), s. Rose.

Apfelrüsselkäfer, so v. w. Apfelblüthenkäfer.

Apfelsäure (Acidum malicum, Chem.), von Scheele 1785 entdeckte Säure, in Aepfeln, Pflaumen, Kirschen, Schlehen, Berberitzen, Hollunderbeeren, Vogelbeeren, Heidelbeeren u. andern Früchten, daher auch Vogelbeersäure (Ac. sorbicum), auch im gemeinen Hauslauch häufig; theils mit andern Säuren, theils mit Basen verbunden vorkommend. [2] Durch Fällung des geklärten Saftes mittelst Bleizuckers, Auskochen des Niederschlags, Zerlegen des, aus dem Absud krystallisirten äpfelsauren Bleioxydes, mittelst Schwefelsäure u. Hydrothionsäure dargestellt; [3] krystallisirt nicht, stellt abgedampft u. getrocknet eine firnißartige Masse dar die an der Luft wieder zu einem Syrup zerfließt, schmeckt wenig sauer u. ist schwach. *(Su.)*

Apfelsaft, s. u. Apfel 12. **A-salat,** s. ebd. 21.

Apfelsalbe (Unguentum pomadinum, Pharm.), aus Aepfelbrei u. ungesalzener Butter, nach Rosenstein (Lippenpomade, Ung. ad labia Rosensteinii), bereitet, auch noch mit Wachs u. Rosinen verbunden, dient gegen aufgesprungne Hände, Lippen 2c.

Apfelsaure Salze (Chem.), mehrere in Pflanzensäften, bes. der saure, apfelsaure Kalk im Hauslauch; künstlich durch die Verbindung der Aepfelsäure mit Basen, theils als basische, theils als neutrale, theils als saure, auch als Doppelsalze darzustellen, von denen nur eins, u. zwar im unreinen Zustand (s. A.s Eisenextract) im Gebrauch ist.

Apfelsaures Eisenextract (Extractum ferri pomatum, Pharm.), aus 1 Th. Eisenfeile u. 4 Theilen ausgepreßten Apfelsaftes erzeugtes, milderes Eisenpräparat, wovon 1 Th. in 2 Theilen geistigen Zimmtwassers aufgelöst, die **A.e Eisentinctur** (Tinctura ferri pomati) gibt; ähnlich wie andre Eisenpräparate angewendet.

Apfelschimmel, s. u. Pferd 40.

Apfelsine, [1] Frucht des **Apfelsinenbaums** (Citrus aurantium sinensis *L.*, C. sinensis *Pers.*), Abart des Pomeranzenbaums, von welchem er sich durch zusammengebogne, beim Druck leicht zusammenschießende Blätter unterscheidet; stammt aus China, dah. der Name. [2] Die A. ist rund, aber gegen den Stiel mehr zugespitzt, hochgelb, glatt od. gestreift, süßlich aromatisch schmeckend, Fleisch gelb (auch roth), faserig, saftreich, hellgelb, bisweilen röthlich, angenehm süßsäuerlich u. kühlend. Abarten mit gestreifter Schale, auch ohne Kerne. [3] Die A. kommen aus SEuropa, die besten aus Malta, Genua u. vom Gardasee, überhaupt aus den wärmsten Ländern. [4] Der Apfelsinenbaum wurde hierher von Portugal aus, wohin er 1548 unter Johann III. aus China gekommen war, verbreitet; im Norden nur in Gewächshäusern gezogen. Die saftreichsten, schwersten, dünnschaligen A.en sind die besten;

Digitized by Google

ten; sie werden meist roh in Stücken geschnitten, od. zertheilt mit u. ohne Schale, mit Zucker, doch auch überzuckert, gegessen u. sind in heißen Ländern sehr beliebt; dienen auch zu **A-rosoglio**, Branntwein, über die Schalen abgezogen. Die Schalen mit Rothwein u. Zucker geben ein dem Bischof ähnl. Getränk. **Eingemachte A.** kocht man leicht auf u. thut ein gleiches Gewicht geklärten Zuckers hinzu. Auch zu mehrern Bereitungen in der Küche dienen sie, so wird **A-gelée** durch Abreiben u. Auspressen des Safts v. 4—5 reifen A.en, welcher in 1 Kanne Wassers, mit 1 Pfd. Zucker abgekocht u. nach dem Abschäumen mit 1 Flasche weißen Weins vermischt, gegossen wird, bereitet, der Saft von 1 Citrone zugesetzt u. das Ganze durch Leinwand durchgeschlagen. Die **A-schnitte** werden auch wohl geschnitten in Bierklare getaucht u. rasch in Schmalz gebacken, auch zu **A-tortelèts** u. **A-plätzchen** werden sie wie andre Tortelets u. Plätzchen verwendet. *(Pr.)*

Apfelspeyerling, s. Ebereesche 2.

Apfelstädt, 1) Pfarrdorf im Amte Ichtershausen des Herzogth. Gotha, Schöppenstuhl, 700 Ew.; 2) Flüßchen ebendas., entspr. auf dem Thüringerwalde, bei Tambach, nimmt die Ohra auf, fällt in die Gera, gibt (rechts) durch eine Ableitung (Georgenthaler Floßgraben) Wasser zum Leinekanal ab.

Apfelsteeher, s. u. Apfel 9.

Apfelsticher (Zool.), s. u. Rhynchytes.

Apfelsuppe, s. u. Apfel 11. **A-syrup**, s. ebd. 11. **A-trank**, s. ebd. 11. **A-torte**, s. ebd. 11.

Apfelwein, so v. w. Cider.

Apfelwickler, s. u. Blattwickler a).

Apfelwurm, die Larve der Obstmotte (Tinea pomonella), lebt in Aepfeln, Birnen (viell. auch in Zwetschen), ist röthl. od. weißlich, lebt im Kernobst nur von den Kernen, zu welchen sie sich von der Blüthe aus, wohin das Ei derselben gelegt ist, durchbohrt, geht, wenn hier die Kerne aufgefressen sind, in eine andre Frucht, verpuppt sich in einem Seidengespinnst am Baume, im Juli, nach 4 Wochen kommt die Motte (mit dachförmigen, vorn hellgrauen, braungeränderten u. linirten, gelb punktirten, hinten braunen Flügeln) heraus. *(Wr.)*

Apfelzucker, s. u. Apfel 11.

Aphäa (Myth.), s. Britomartis.

Aphäremа (a. Geogr.), Stadt an der Grenze von Judäa u. Samaria, im Stamme Ephraim, mit 4 andern von Demetrios Soter von Samaria abgerissen u. dem Makkabäer Jonathan geschenkt.

Aphäresis (gr.), 1) das Wegnehmen; 2) (Gramm.), Abwerfung eines Vocals am Anfang des Worts, s. u. Apostroph 1); 3) (Log.), so v. w. Abstraction.

Aphagiē (v. gr., Med.), Unvermögen zu schlingen od. zu essen.

Aphaka (a. Geogr.), Ort in Kölesyrien am Libanon, wo Aphrodite (**Aphakitis**) von den syr. Jungfrauen mit unkeuschen Ceremonien verehrt ward. In einen einsamen See geworfne Geschenke verkündeten, wenn sie untersanken, Gewährung, schwammen sie oben, Verwerfung der gethanen Bitte. Constantin d. Gr. zerstörte den Tempel.

Aphälmos (**Aphälsis**, gr. Ant.), Springen im Laufen, Art gymnast. Uebung.

Aphamiōtä (griech. Ant.), landbauende Leibeigne in Kreta, welche die Aecker der Privaten bestellten.

Aphanes (a. *L.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. Rosaceen, Sanguisorbeae, *Rchnb.*, *Spr.*, 1. Kl. 1. Ord. *L.* Art: a. arvensis (auch unter Alchemilla als Unterabtheilung, auch als Art: alch. a. gestellt), häufig auf Aeckern u. Brachfeldern.

Aphänia (a. *Bl.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Sapindaceen, *Rchnb.*

Aphanomixis (a. *Bl.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Orangeriegewächse Meliеae, *Rchnb.*, gehörig. **Aphanöstome** (a. *A. St. H.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Helleboreae *Rchnb.*, zur Polyandrie Polygynie *L.*

Aphara (a. Geogr.), so v. w. Aphra.

Aphareus, 1) myth. König in Messenien, s. d. Gesch. 1; 2) des Rhetors Hippias Sohn, Isokrates Stief- u. Adoptivsohn, den er mit Erfolg gegen Megaklides vertheidigte, Verf. mehrer Reden u. 37 Tragödien (verloren), st. 300 v. Chr.

Aphareus, Fisch, s. Schnauzenbrassen d).

Apharitä (a. Geogr.), Volk in SW. des glücklichen Arabiens; Hauptst. **Aphar.**

Aphärsach (a. Geogr.), Land im glücklichen Arabien, dessen Bewohner Assarhaddon nach Samaria versetzte.

Aphas (a. Geogr.), Fluß im Lande der Molosser in Epiros; mündete in den ambrakischen Meerbusen; j. Inacho.

Aphasiē (v. gr.), 1) Sprachlosigkeit, Verstummen; auch 2) Schrecken, der Sprachlosigkeit zur Folge hat; 3) bei den Skeptikern das nicht entschiedne Antworten (mit Ja od. Nein) auf vorgelegte Fragen, um nicht der dogmatischen Behauptung beschuldigt zu werden.

Aphegēsis (gr., Rhet.), einfache, nur das Nothwendigste berührende Darstellung einer Sache.

Aphek (**Aphēka**, a. Geogr.), 1) Stadt im Stamme Juda, unweit Jesreel; hier Sieg der Philister über Israel unter Saul, u. Israels über Benhadad von Syrien; 2) Stadt des Stammes Ascher in Obergalilda.

Aphēl (Gramm.), im Chaldäischen, Syrischen u. Samaritanischen die active Form der 5. Conjugation; charakteristisches Zeichen ein vor das Stammwort gesetztes א (Aleph); entspricht der Bedeutung des Hiphil im He-

 brä-

Digitized by Google

bräischen, daher auch die Talmudisten sie bald mit dem hebr. Charakter ה (He), bald mit dem א bezeichnen.

Aphelándra (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Akantheen, 14. Kl. 2. Ordn. *L.* Art: a. cristata, Strauch in SAmerika mit scharlachrothen Blüthen, in dichten Aehren.

Aphélia (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Liliengräser, Restiaceae, *Rchnb.*, 1. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. cyperoides, Pflänzchen in Neuholland.

Aphelíötes (gr.), der Ostwind; allegorisch dargestellt als heitrer, lockiger Jüngling, mit leichter Fußbekleidung, Brust u. Arme entblößt; im Mantel die Früchte des Jahres bringend.

Aphélium (gr., Sonnenferne, Astron.), der Punkt der Planetenbahn, wo der Planet am weitesten von der Sonne absteht, im Gegensatz des **Perihéliums** (Sonnennähe). Die Erde ist gegenwärtig im A. am 1. Julius, im Perihelium am 1. Januar u. der Sonne in diesem um etwa $\frac{1}{30}$ näher als in jenem, u. bewegt sich auch im A. um etwa $\frac{1}{7}$ langsamer. Beide rücken gegen die Ekliptik jährl. um etwa 1 Min. 2 Sec. vorwärts, u. daher in etwa 58 Jahren um 1 Tag. Vgl. Sonnensystem. *(Pl.).*

Aphellän, der Stern Kastor.

Aphéllas (a. Gesch.), so v. w. Ophellas.

Aphelxíē (v. gr., Med.), Abgezogensein des Geistes durch Zerstreutheit, Ekstase, Apathie

Aphéntes (neugr.), so v. w. Efendi, daher Megas-A., der Großherr.

Aphentínda (gr.), Spiel der Kinder, in dem sie mit Scherben nach einem abgesteckten Kreise warfen.

Aphepsēma (v. gr., Med.), so v. w. Decoct.

Áphera (a. Geogr.), so v. w. Aphra.

Áphes Damim (a. Geogr.), Ort im Stamm Juda; hier schlug David den Goliath.

Áphesis (gr., Med.), 1) Nachlassen von Krankheiten; 2) lähmungsartiger Zustand.

Aphetä (später Posídion, a. Geogr.), Vorgebirg u. Hafen in Phthiotis (Thessalien) am Ende des malischen Meerbusens; hier segelten die Argonauten aus.

Aphetä (gr.), 1) eine Art Freigelaßne in Sparta, s. Sparta (Ant.) 8; 2) Schleudrer; 3) (Astrol.), die bedeutenden Häuser u. Planeten für das Leben des Gebornen.

Aphetēríi (Entlasser, Myth.), Beiname der Dioskuren, deren Bildsäulen am Anfang der Laufbahn standen.

Aphétor (gr.), 1) Schütze; 2) (Myth.), Beiname Apollons; 3) (gr. Ant.), Oberpriester in Delphi, der über die Orakel gesetzt war; daher **Aphetóriae ópes**, 1) die unermeßlichen Tempelschätze in Delphi; 2) großer Reichthum.

Aphídas, 1) des Arkas Sohn, der ihm Tegea als Erbtheil gab; Vater des Aleus; 2) König Polydämons Sohn, Vater des Eperitos; 3) athen. König, des Orynthes Nachfolger, der letzte aus der Familie des Erechtheus, s. Athen 1.

Áphides, so v. w. Blattläuse. **Aphidóphaga**, so v. w. Blattlauskäfer.

Aphídius (Zool.), s. Brakwespe 1)

Aphídna (A-nä, a. Geogr.), attischer Demos, früher in der leontischen, später in der hadrianischen Phyle. Hier verbarg Theseus die, bei seinem Freund Aphidnos, geraubte Helena u. im spartan. Kriege setzten die Spartaner sich hier fest u. verheerten von hier aus das Land.

Aphídnos (Myth.), 1) TheseusFreund (s. Aphidna); adoptirte die Dioskuren, um sie in die eleusinischen Geheimnisse aufzunehmen. 2) Gefährte des Aeneas, s. d. 1) c.

Aphieróma (gr.), so v. w. Anathema.

Aphilanthróp (v. gr.), Menschenhasser; daher **A-piē**, Mangel an Menschenliebe; **a-ópisch**, menschenfeindlich.

Aphilosóphisch (v. gr.), so v. w. Unphilosophisch.

Áphin (a. Geogr.), Stadt im Stamm Benjamin.

Aphippotóxotes (gr. Ant.), berittner Bogenschütze.

Áphires, König der Numidier, zur Zeit der punischen Kriege.

Áphis, so v. w. Blattlaus.

Aphitándes (a. Geogr.), der 9. District der Tegeaten in Arkadien, unter Aphidas 1) Regierung den übrigen beigefügt.

Áphium Karahissar (Geogr.), so v. w. Karahissar 2).

Aphläston (gr. Ant.), s. u. Schiff (Ant.) 2.

Áphle (a. Geogr.), so v. w. Aginis.

Aphlóïa (a. *Dec.*), Abtheilung der Pflanzengatt. Prockia, *Brw.*

Aphlogístische Lámpe, so v. w. Glühlämpchen.

Áphni (a. Geogr.), Stadt in Juda. **Áphnii**, Volk in Troas, am Fuße des Ida. **Aphnítis**, See in Kleinmysien, im SO. von Kyzikon.

Aphóbis (Aphophis), 1) (Myth.), so v. w. Typhon, s. Epaphos; 2) 4. Hyksoskönig von Aegypten, s. d. (Gesch.) a. c. i. ae. vi.

Aphobos, Vormund des Demosthenes, von diesem über 10 veruntreute Talente, in 3 (vorhandnen) Reden siegreich verklagt.

Aphókna, **Aphóknak**, Insel, so v. w. Afogna.

Aphonie (v. gr., Med.), 1) Mangel der Stimme, auch Stummheit; 2) so v. w. Schlagfluß. **Aphónisch**, daran leidend, daher entstanden ꝛc.

Aphóphis (a. Gesch.), so v. w. Aphobis.

Aphoplístä (gr.), Cohorten mit obrigkeitlichen Personen, zur Verfolgung der Räuber ausgesandt; von Justinian aufgehoben.

Áphora (a. *Neck.*), Pflanzengatt. zu Podalyria gehörig.

Aphoráma (A-orēma, v. gr., Med.),

Digitized by Google

Med.), weit hervorstehende Augen, mit dem Vermögen, weit umher sehen zu können.

Aphorīē (v. gr., Med.), Unfruchtbarkeit der Frauen.

Aphorismen (v. gr., Rhet.), kurze Sätze, in denen die Hauptbegriffe einer Wissenschaft zusammengefaßt u. vorgetragen werden; daher **aphoristisch**, abgebrochen, kurz, z. B. **a.e Schrēibart**, Schreibart in kurzen abgebrochnen, den A. ähnlichen Sätzen. **A.er Vörtrag**, wenn die Sätze (wenigstens dem Anschein nach) keinen genauen innern Zusammenhang haben.

Aphörme (gr. Ant.), **1)** Material zum Kriege; **2)** auf Zinsen gegebnes od. zu Gewinn angelegtes Geld; daher **Aphörmes dīke**, ein Prozeß, wegen dem Wechsler anvertrauter Gelder; **3)** Stoff zur Rede.

Aphörmion (a. Geogr.), Ort der Thespiaden in Böotien.

Aphosiōma (gr.), **1)** Reinigungs-, **2)** Todtenopfer.

Aphra (a. Geogr.), Stadt in Palästina, im Stamme Benjamin.

Aphrägmus (a. *Andrz.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Viermächtigen, Amphisclistae Camelineae, *Rchnb.*, 1. Ord. 15. Kl. *L.* gehörig.

Aphraim (a. Geogr.), Ort in Palästina im Stamme Issaschar, diesseit des Jordan.

Aphräkta (gr. Ant.), Fußbekleidung der Weiber.

Aphräktos (gr. Ant.), Schiff, ganz ohne Verdeck, als Lastschiff od. Kriegsschiff, nur am Vorder- u. Hintertheile mit Brettern für die fechtenden Soldaten.

Aphrikerönes (a. Geogr.), Volk im Innern von SOAfrika.

Aphrīlīt (**A.zīt**, Mineral.), s. u. Schörl.

Aphrīkes, indischer König, rüstete sich am Aornos gegen Alexander d. Gr., ward aber von den Seinigen verrathen u. ermordet.

Aphrīt (v. gr.), so v. w. Schaumkalk.

Aphrītis, s. u. Modersliege 1).

Aphrodīnus (Kirchgesch.), einer der 70 Jünger Jesu.

Aphrodīsia (gr.), **1)** Begattung u. Begattungstrieb; **2)** (**Aphrodīsiaca phrenītis**), Liebeswuth, als Krankheit.

Aphrodīsia, der Aphrodite auf Kypros gefeierte Feste; gestiftet von Kinyras, aus dessen Nachkommen die Priester gewählt wurden, deren oberster Agetor hieß. Die Einzuweihenden opferten ein Silberstück u. erhielten Salz u. einen Phallos dafür.

Aphrodīsia (a. Geogr.), **1)** (**A.sias**, Ort in Thrazien, zwischen Dyme u. Kypsella; **2)** so v. w. Venusia.

Aphrodīsiacum (Med.), Mittel, das den Begattungstrieb anregt; mehre sehr nahrhafte schleimige Muschelarten, Austern, Caviar, Eier, so wie frisches Wasser rasch getrunken, gelten dafür, das bekannteste wirkliche A. ist aber Kantharidentinktur od. Kantharidenpulver, dabei aber wegen Mißbrauchs sehr gefährlich.

Aphrodīsiās (a. Geogr.), Stadt in Großphrygien, bei Laodikea.

Aphrodīsiānus, Historiker aus Persien von unbekannter Zeit, beschrieb den Orient in griechischer Sprache.

Aphrodīsias (a. Geogr.), **1)** A. Rinoe, später Hauptstadt von Karien, am Mäander, mit Tempel der Aphrodite; Geburtsort Alexanders 46); **2)** Stadt auf der Ostküste von Lakonika, angeblich von Aeneas erbaut; **3)** Stadt u. **4)** Vorgebirg an der Küste von Kilikien, Cypern gegenüber; **5)** Insel am pers. Meerbusen (Karmanien), beim Vorgeb. Themisteas, mit Tempel der Aphrodite u. des Hermes; **6)** so v. w. Läa; **7)** so v. w. Erythia; **8)** Stadt auf der Chersonesos Thracica, bei Heraklea; **9)** so v. w. Aphrodisia; **10)** Gegend in Aeolien. *(Sch.)*

Aphrodīsiāsmus (**A.sīē**, v. gr., Med.), **1)** so v. w. Aphrodisia 1); **2)** mannbares Alter.

Aphrodīsion, **1)** Theil des Piräeus, s. u. Athen; **2)** Flecken in Arkadien; **3)** Fluß in Pyrrhäa in Thessalien; **4)** Vorgeb. in Karien; **5)** Ort auf der nördl. Küste von Cypern; **6)** so v. w. Aphrodisium.

Aphrodīsios, Aegypter, bei ihm hielt sich angeblich Christus, auf der Flucht nach Aegypten, 2 Jahre auf; dann nach der Legende, des Petrus Schüler, dann Bischof zu Bourges u. 70 n. Chr. Märtyrer.

Aphrodīsios, der Monat August im bithynischen, u. October im cyprischen Jahr.

Aphrodīsisch (v. gr., Med.), auf die Begattung Bezug habend, dazu reizend, geil, von Geschlechtslust od. Geilheit herrührend; **a.e Krānkheit** (Morbus aphrodisius), so v. w. Lustseuche; **a.es Mittel**, so v. w. Aphrodisiacum.

Aphrodīsium (a. Geogr.), **1)** Stadt (der Rutuler) in Latium, bei Antium; **2)** Vorgeb. im tarracon. Spanien, am östl. Fuß der Pyrenäen, mit einem Tempel der Venus; j. Cabo de Creus. **3)** Stadt in Zeugitana (Afrika), am Vorgeb. des Hermes, mit Tempel der Venus Eryeina; **4)** Ort in Numidien; **5)** so v. w. Aphrodision.

Aphrodīsius (Litgesch.), s. u. Seribonius.

Aphrodīt (eigentlich richtiger **Anaphrodit**, v. gr., Med.), völlig geschlechtsloser Mensch. **Aphroditismus**, Geschlechtslosigkeit.

Aphrodīta (Zool.), so v. w. Seeraupe.

Aphrodīte (lat. **Venus**), [1] Göttin der Schönheit, des weibl. Reizes u. der Liebe. Ihr Dienst war aus dem Morgenland gekommen u. die griechischen Mythologen u. Dichter lassen sie aus den abgeschnittnen Schamtheilen des Uranus geboren werden od. aus dem Schaume des Meeres hervorgehen (dah. der Name A. **[Aphrogenēia]**, d. i. die Schaumgeborne od. **Anadyome-**

Digitized by Google

ne, Pontogeneia [Haligeneia] die Meergeborne), nach And. war sie Tochter des Zeus u. der Dione (daher ihr Beiname Dionäa). Daher ist sie mit Poseidon Meergöttin zugleich u. führt den Namen Pontike u. Euploia (die gute Fahrt gibt). [2]Die röm. Mythologen nehmen außer der bekannteren 2 Venus an, die eine die Tochter des Cölus u. der Dies, die zu Elis verehrt wurde; dann die oriental., die zu Tyros unter dem Namen Astarte verehrt wurde u. welche den Adonis (daher ihr Beiname Adonäa) liebte. Jene Mythe weiter verfolgend ließ man sie auf einer Muschel schwimmend an Cypern, dann an Kythera landen (daher die Namen Kypria u. Kytherea). Von hier erhob sie sich von Eros u. Himeros begleitet u. von den Horen geschmückt in den Olymp u. wurde mit Staunen von den Göttern empfangen. [3]Sie war mit einem Gürtel (Gürtel der A.) geschmückt, in welchem Liebe, schmachtendes Verlangen, Reiz u. sanfter Götter u. Menschen zu Liebe u. Sehnsucht Zauber verborgen waren u. mit dem sie zwang. Ihre Dienerinnen waren die Charitinnen u. Peitho. Von Vögeln waren ihr Sperlinge, Tauben (von denen ihr Wagen gezogen wurde), Schwalben u. der Wendehals heilig, von Pflanzen die Myrte, Rose u. Linde. Außer der Erregung der Liebe u. des Liebesverlangens war sie noch die Göttin der Ehen. [4]Neben ihrem Gemahl Hephästos hatte sie mehrere Geliebte, den Ares; Helios verrieth dem betrognen Gemahl die Untreue A.s bes.; Hephästos fertigte deshalb ein ganz feines Netz u. legte es um das Lager seiner Gemahlin. Als er nun einst das Haus verließ, eilte Ares herbei, aber sobald sich beide umarmt hatten, schlug das Netz zu u. fing sie. Helios entdeckte dem Hephästos abermals das Geschehene u. dieser zeigte den herbeigerufnen Göttern die Gefangnen. Befreit entfloh A. nach Cypern. [5]Die Gunst welche A. dem Ares erwieß, schrieb sich aus dem trojan. Krieg her, wo Ares den Troern beistand, welche sich des Schutzes der A. erfreuten. Ueberhaupt wurde der ganze Krieg als eine Folge der Unterstützung angesehen, welche A. dem Paris bei Entführung der Helena geleistet hatte; sie hatte dieß aber gethan, weil Paris bei dem Streit der A., Pallas u. Here, sie für die Schönste erklärte. Dazu kam, daß Aeneas, ihr u. des Anchises Sohn, auf troischer Seite kämpfte. [6]Von Ares gebar sie Anteros, Deimos, Phobos u. die Harmonia. Außer des Ares u. des Anchises Liebe genoß sie auch noch die Liebe des Adonis, Bakchos (dem sie Hymen u. Priapos gebar), Butes (von dem sie Eryx gebar) u. Hermes (von dem sie Mutter des Hermaphroditos wurde). [7]Die vornehmsten Tempel der A. waren zu Paphos u. Amathus auf Cypern, auf dem Eryx in Sicilien, auf dem attischen Vorgebirg Kolia, daher ihre Beinamen Paphia, Amathusia, Erycyna u. Koliad. [8]Feste, bes. die Adonia u. Anagogia. Nach dem Namen A. soll Romulus den 2. Monat des röm. Kalenders April genannt haben. Opfer waren verschieden nach der Idee, welche man mit der A. verband, der Venus Urania opferte man junge Kühe u. Tauben, der Venus Vulgivaga (A. Pandemos) Schweine; man verstand aber unter der Letzteren die Göttin der sinnlichen Liebe od. Wollust, während die erstre die Göttin der geistigen Liebe war. [9]Andre Beinamen, außer den genannten, waren: Morphō, Schönheitgeberin, Apostrophia, die Abwendende, Epistrophia u. Verticordia, die Herzenslenkerin; von der ihr geheiligten Myrte Murcia u. Myrtea; Kallipygos (Kalliglutes) von ihrem schönen Hintern (s. u. 11), Libentia, Göttin des Vergnügens, Melänis, die Schwarze, weil die Menschen die Geheimnisse der Liebe in der Nacht zu begehen pflegen. Als Aufseherin über die Begräbnisse: Libitina u. Epitymbia. Von zufälligen Begebenheiten hieß sie: Calva, Ktesylla, Cloacina (s. d. a.); Akidalia hieß sie von dem böotischen Brunnen Akidalios, wo sie sich mit den Grazien zu baden pflegte. [10] Auch noch bis in das Mittelalter pflanzte sich die Sage von der Göttin A. (Frau Venus) fort, u. sie ward dort, wie alle heidnische Götter, als ein Teufelsspuk betrachtet, in deren Gestalt böse Geister die Menschen zum Heidenthume zu verführen suchten. Als solcher kommt sie in manchen Sagen u. Liedern vor, z. B. in der Sage von dem Tannhäuser. Auch bei Turnieren u. Gesängen ꝛc. spielte Frau Venus als Symbol der Liebe im Mittelalter eine große Rolle. [11] A. wird nackt vorgestellt (nur die Troer hatten bekleidete A.n-bilder); die Künstler gaben ihr ein ovales Gesicht, heitre Augen, etwas gedrückte Augenlider mit Blinzeln u. Liebe verlangendem Blick, kleinen Mund, anmuthige Lippen, zierlich runde Nase, reizend volle Wangen, rundes Kinn mit leichtem Grübchen; der Kopf sitzt nie gerade auf dem schönen Hals, sondern hat immer eine leichte Neigung nach der Seite. Auch eine härtige, bekleidete u. mit einem Stab bewehrte A. hatte man auf Cypern. [12]Die berühmtesten Darstellungen der A. sind: a) die mediceische Venus, sie ward in der Villa Hadriani bei Rom in mehren Stücken gefunden, die aber geschickt zusammengesetzt sind; sie stand lange im mediceischen Pallast zu Rom (daher der Name), bis sie Cosmo III. nach Florenz bringen ließ. Napoleon führte sie 1796 nach Paris, wo sie 1815 im Museum war, dann aber wieder nach Florenz gebracht ward. Der Meister ist unbekannt; der im Fußgestell eingehaune Name: Kleomenes ist neuer u. die Marmorplatte eingesetzt. A ist völlig nackt aus dem Meer od. aus dem Bade steigend dargestellt, den Kopf ein wenig gegen die linke Schulter gewendet, die rechte Hand vor dem Busen, ohne diesen zu berühren, die linke

Digitized by Google

linke verbirgt die Schamtheile, der Leib ist vorwärts gebogen, so wie das rechte Knie etwas vorgesetzt. An den Haaren sieht man noch Spuren der Vergoldung. Zur Seite befindet sich ein Delphin u. 2 Amoretten; oft nachgebildet. b) A. Anadyomene, nach einem Gemälde des Apelles, aus dem Meer steigend, trocknet sie mit beiden Händen das herabhängende Haar; c) A. Kallipygos, sie sieht sich um u. soll dadurch den Blick des Beschauers auf den schönen Hinterkörper lenken. *(Lb. u. Md.)*

Aphrodītes (a. Geogr.), 1) so v. w. Läa; 2) s. Aphroditopolis.

Aphroditopolis (a. Geogr.), 1) Stadt in Oberägypten, auf der westl. Nilseite im Nomos Hermonthites; j. Asfun; 2) Stadt in Oberägypten, auf dem westl. Nilufer, Hauptst. des Nomos Aphroditopolites. 3) Stadt in Mittelägypten, auf der östl. Nilseite; hier Verehrung einer heil. weißen Kuh. 4) Stadt in Unterägypten, im Nomos Leontopolites; 5) so v. w. Atarbechis.

Aphrodītos (Myth.), männliche Statue in weibl. Kleidung, ein Hermaphrodit, aus Assyrien u. Syrien stammend, auf Cypern verehrte Gottheit.

Aphrogāla (v. gr., Med.), 1) durch Schütteln ꝛc. in Schaum verwandelte Milch; 2) der Rahm auf der Milch.

Aphrogenēia (gr., Myth.), so v. w. Aphrodite, s. d. 1.

Aphronītrum (**Aphrolītrum**, gr.), 1) unreiner Salpeter; 2) salpeter-, vielleicht natronhaltiges Präparat, kam aus Aegypten u. Lydien; 3) so v. w. Glasgalle 1).

Aphrŏphora (Zool.), s. u. Schaumcicaden.

Aphrŏsyne (**Aphronēsis**, gr.), 1) Sinnlosigkeit; 2) Irrereden in Fiebern, Wahnsinn.

Aphsia, Insel, s. u. Marmarameer.

Aphthala (**Aphthăa**, a. Geogr.), ein ägypt. Nomos.

Aphthartodoketen u. **Aphthartolätren** (v. gr., Kirchengesch.), Parteien der Monophysiten (s. d. a).

Aphthen (**Aphthae**, gr. Med.), 1) so v. w. Schwämmchen; 2) (Thierarzneik.), so v. w. Fasch.

Aphtherātus (a. Gesch.), so v. w. Aphires.

Aphthītes (a. Geogr.), bei Herodot ein ägyptischer Nomos der Kalasirier.

Aphthonianische Chrie, s. u. Chrie.

Aphthŏnios, Rhetoriker in Antiochien um 315 n. Chr. Seine (meist von Hermogenes entlehnten) Progymnasmata rhetorica dienten im 16. u. 17. Jahrh., bes. in Deutschland, zum rhetor. Leitfaden, 1. Ausgabe die Aldinische, Ven. 1508. Fol., von Heinsius, Leyden 1626, von Herbart, Stettin (5. Ausg.) 1656.

Aphūsia (a. Geogr.), unbekannte Insel, auf die der Dichter Theophanes u. dessen Bruder Theodoros des Christenthums wegen verwiesen wurden.

Aphuthäner, die Juden, welche aus der babylon. Gefangenschaft in ihre Heimath zurückkehrten.

Aphya (Zool.), so v. w. Apua.

Aphyllanthes (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Familie der Junceen, *Spr.*, Liliengräser, Xyrideae, *Rchnb.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. monspeliensis, Nelkenlilie, in SFrankreich, blau blühende Gartenblume.

Aphyllocāulum (a. *Lag.*), unter Gerbera *Gron.*, gestellte Pflanzengattung.

Aphyllŏdium (a. *Dec.*), Abtheilung der Pflanzengattung Dicerma *Dec.*

Aphyllus (v. gr., Bot.), blattlos.

Aphostŏmen (a. *Dumér.*), Gattung von Knorpelfischen, mit verlängertem Rüssel u. vorn ansitzendem Maule. Hierher: Centriscus.

Aphȳte (a. Geogr.), Stadt auf Pallene (Mazedonien), mit Tempel des hier sehr verehrten Jupiter Ammon. Lysander belagerte A., hob aber die Belagrung in Folge einer Erscheinung des Gottes auf.

Aphytēia (a. *L. fil.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cereen, *Spr.*, Cytineen, Hydnoreae, *Rchnb.*, 1. Ord. 16. Kl. *L.* Art: a. hydnora (Pilzmalve), am Cap, parasitisch auf der Wurzel der Euphorbia mauritanica, einem Bauchpilz od. der Trüffel ähnelnd, indem der zur Blüthe sich entwickelnde Fruchtknoten unmittelbar aus derselben hervortritt. Frucht: einfächrige Beere mit vielem Samen in deren Saft. *(Su.)*

Api, Vorgeb., s. u. Borneo 2.

Apia (a. Geogr.), 1) ältrer Name des Peloponnesos, bes. von Argolis, nach König Apis genannt; 2) so v. w. Appia.

Apia (**Ābia**), skythische Göttin, s. Skythen 1.

Apiaapfel, 1) s. u. Rosenäpfel 2.; 2) s. u. Plattäpfel 2 A) a).

A piacēre (ital., spr. -tschere), 1) (**a piacimēnto**, Mus.), nach Belieben; 2) (Handelsw.), auf Wechseln, so v. w. Auf Sicht.

Apiae cāmpus (a. Geogr.), nördl. Theil Mysiens, südl. vom Temnon begrenzt, vom eisernen Thore bis zum Rhyndakos.

Apiāno (**Apiānum**), Stadt, s. Como 1) a).

Apiānus, 1) (eigentlich Bienewitz, Peter), geb. bei Leißnig 1495, Lehrer der Mathematik in Ingolstadt, u. Karls V. in der Astronomie, der ihn adelte u. auf seine Verwendung Leißnig, verklagt wegen des Mords einiger kaiserl. Soldaten, begnadigte, st. 1552 zu Ingolstadt. Schr. Kosmographie, Landsh. 1524. 4. (in mehrere Sprachen übersetzt). 2) (Philipp), Sohn u. Nachfolger des Vor., geb. 1531, fertigte eine Karte von Baiern, Münch. 1566, 24 Bl., deshalb vom Herz. Albert mit 2500 Ducaten beschenkt, wegen seines Lutherthums 1568 von

Digitized by Google

von Ingolstadt vertrieben, st. als Lehrer der Mathematik in Tübingen 1589. *(Lt.)*

Apiāriae (Zool.), so v. w. Honigbienen.

Apiārium (a. Geogr.), Flecken der Contestani im tarraconensischen Spanien, j. **Biar** (Bejar) in Murcia auf der Grenze von Valencia, noch durch Honig berühmt.

Apiāster, Vogel, s. u. Bienenfresser.

Apicāta, Gemahlin des Sejanus, von demselben, der Livia wegen, mit 3 Kindern verstoßen, nach Sejans Sturz vom Senat auch dieser beraubt; tödtete sich um 31 n. Chr.

Apice (Apitsche), Dorf, s. u. Principato 1).

Apices jūris (lat., Rechtsw.), juristische Spitzfindigkeiten.

Apiclla (a. Geogr.), Stadt der Carni im cisalpin. Gallien.

Apicius, 1) M. der Aeltere, röm. Schlemmer, um 100 v. Chr. **2)** M. Gabius A. (A. der Jüngere), zu Tiberius Zeit, erfand mehrere nach ihm benannte Gerichte, u. als er etwa noch 800,000 Thaler hatte, vergiftete er sich aus Furcht, nicht mehr sein früheres Leben führen zu können. **3)** Cälius, angebl. Verf. des Hauptwerks über röm. Kochkunst: de obsoniis et condimentis; wahrscheinl. aber schr. es im 3. Jahrh. n. Chr. ein Afrikaner u. setzte den Namen A. nur zur Empfehlung vor. Beste Ausg. von J. M. Bernhold, Ansb. 1787 u. 1800. **4)** Nach den Obigen jeder Schlemmer. *(Sch.)*

Apiera (a. *Willd.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Coronarien, Ordn. der Liliaceen, Kronlilien, Asphodilleae *Rchnb.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.*, sonst zu Aloë gerechnet, meist mit nicht bitterem Safte versehen.

Apiculus (lat. Bot.), kurze, kleine, nicht sehr steife haarförmige Spitze eines Pflanzentheils; daher: **Apiculātus**, mit solchen versehener Pflanzentheil.

Apidāglia, Cap, s. u. Arkadia 5).

Apidanos (a. Geogr.), Nebenfluß des Peneus, kam vom Pindos; j. Epideno.

Apidōme (slav. Myth.), Gott, der dem Wechseln mit der Wohnung vorstand.

à pied (fr., spr. a pje), zu Fuß.

Apiennātes (a. Geogr.), Völkerschaft Umbriens.

Apilāgium, im Mittelalter das Recht, Kaufhallen, Buden ꝛc. zu bauen, u. **Apilamēntum**, das Recht Dammpfähle zu setzen.

Apilas (a. Geogr.), Fluß in Pieria in Mazedonien, mündet in den thermaischen Meerbusen.

Apillāos (Chronol.), so v. w. Apellāos.

Apin (Apinus, eigentl. Biene, Joh. Ludw.), geb. 1668 zu Oehringen, Leibarzt des Fürsten v. Sulzbach, zuletzt Lehrer der Physiol. u. Chirurgie zu Altorf st. 1703; schr.: De principio vitali, Altorf 1718, 4.; De febribus, ebd. 1718, 4.

Apina (a. Geogr.), nebst Trica, 2 kleine, elende Städte in Apulien, von Diomedes zerstört (daher **Apinae u. tricae**, sprichwörtl. nichtige Dinge).

Apingadam (Apingēdam), Stadt, so v. w. Dam.

Apinius Tiro, mit Claudius Apollinaris Befehlshaber der misenischen Flotte; bot sich der Partei des Vespasian gegen Vitellius an, 70 n. Chr.

Apiolā (a. Geogr.), Stadt der Latiner, von Tarquinius I. zerstört; die Ew. zu Sklaven gemacht, weil sie das röm. Gebiet geplündert; s. Rom (Gesch.) 12.

Apion, 1) Ptolemäos A., Kön. v. Kyrene, s. u. Ptolemäos 17). **2)** Grammatiker zu Alexandria, Verkläger der Juden unter Caligula, aber von Josephos in dem Buche contra Apionem widerlegt, schr. auch Aegyptiaca (verloren).

Apion, Käfer, s. u. Kornwurm.

Aplos (a. *Pursh.*, *Bach*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen, Ordn. der Astragaleen, Papilionaceae, Fabaceae *Rchnb.*, der Diadelphie Dekandrie *L.* Arten: a. tuberosa (sonst glycine aplos), virgin. Knollwicke, amerikan. Erdnuß, u. a. frutescens, virgin. Schlingpflanzen, wegen ihrer traubenständigen, wohlriechenden Blumen Gartenzierden. Die Wurzelknollen der erstern sind eßbar. *(Su.)*

Apiospōrium (a. *Kunz.*), Bauchpilz, schwarze od. olivenfarbne Häufchen bildend, auf alten Weiden u. Fichten, vgl. Pilze 22.

Api-Rādscha, 1) genannt der schwarze König von Siam, Sieger gegen Pegu, st. 1605, s. u. Siam 2. **2)** König von Siam um 1616, s. ebd. 2.

Apirīe (v. gr.), Mangel an Erfahrung; dah. **apirisch**, unerfahren.

Apirin (Chem.), von Bizio angebl. im Kern von Cocos lapidea entdeckte Salzbasis, soll ein weißes, geruch- u. geschmackloses, wenig in Wasser lösliches Pulver darstellen u. aus dem mit Salzsäure gemachten Auszug des Kernes, durch Präcipitation mittelst Ammoniak gewonnen werden.

Apis, 1) der heilige in Memphis verehrte Stier. Er ward von einer jungfräulichen, durch einen Lichtstrahl vom Himmel befruchteten Kuh geboren, war glänzend schwarz, mit weißem Dreieck auf der Stirn, halbem Mond auf der rechten Seite u. käferförmigem Wulst unter der Zunge. War er gefunden, so wurde er in Procession in ein, nach Osten hin offen stehendes Gebäude gebracht u. daselbst 4 Monate lang gefüttert; dann begann ein Freudenfest mit dem Neumond, der Stier ward nach Heliopolis (On) geführt, fast 40 Tage im Tempel gefüttert u. endl. in einem goldnen Behältnisse zu Schiff nach Memphis in den Tempel des Phtha gebracht, wo er 2 Capellen zur Wohnung, einen Hofraum zur Bewegung, kostbare Teppiche u. einen heil. Brunnen zur Tränke hatte. Täglich ward er gewaschen, gesalbt u. geräuchert u. ihm jährlich eine Kuh zugeführt, die nachher getödtet ward. Sein 7tägiges Fest fing mit dem Tage an, wo der Nil anzuschwellen begann. Seine Bewegungen galten für Orakelsprüche. Er

Digitized by Google

Er durfte nur 25 Jahre leben u. ward dann, wenn er nicht von selbst starb, von den Priestern getödtet u. entweder feierl. im Tempel des Serapis od. heimlich begraben, so daß niemand sein Grab erfuhr. Nun herrschte durch ganz Aegypten so lange Trauer, bis ein neuer A. gefunden war. Der A. war Hieroglyphe des Osiris, gleichsam der wiederkehrende Osiris selbst u. ein Symbol desselben in allen Beziehungen, als Sonne, Nil u. Princip der Befruchtung, zugleich auch der Isis, als des Mondes, der Erde u. irdischen Natur überhaupt; des Ackerbaues, deshalb mußte der König bei der Einweihung ihm ein Joch auflegen u. ein Stück Acker mit ihm pflügen. Außerdem bezeichnete er einen bes. Cyklus von 25 Jahren, mit dessen Ende Sonne u. Mond wieder denselben Stand gegen einander hatten, wie am Anfange. Von ihm hatte auch der Monat Epiphi den Namen. Vgl. Aegyptische Mytholog. a. 2) So v. w. Opis. 3) Name der Diana, s. d. 4) Des Phoroneus Sohn, König zu Argos, s. d. (Gesch.) a. 5) Sohn des Telchines, 4. König v. Sikyon, s. d. (Gesch) 1. 6) Jasons Sohn, s. u. Aetolos. *(Lb. u. Pr.)*

Apis (a. Geogr.), 1) Ort in Megaris, an der attischen Grenze. 2) Ort im Libykos Nomos, an der Grenze von Marmarika. 3) Inselstadt in Unteragypten, am marcotischen See. 4) Berg daselbst.

Apis (lat.), Biene.

Apisperiode (Chem.), Jahreszeyclus der Aegypter; s. u. Jahr.

Apistes, bei Cuv. Fischgattung aus der Familie der gepanzerten Stachelflossen, der Gattung Scorpaena verwandt, nicht allgem. angenommen.

Apistie (v. gr.), Unglaube.

Apitz (eigentl. Ludwig), geb. 1269, unehel. Sohn Landgraf Alberts des Unartigen, u. der Kunigunde von Eisenberg, die ihn, als sie 1272 mit Albrecht getraut wurde, mit unter den Mantel nahm; später durch den Kaiser legitimirt, bekam er den thüring. Löwen mit übergestürztem Helm zum Wappen, hieß, obschon ihm sein Vater nicht Thüringen, wie er wollte, sondern nur eine Apanage zuwenden konnte, zu Tenneberg Hof. Woher er den Namen A. bekommen, ist ungewiß, st. 1300 (nach And. 1298 od. 1303); s. Meißen (Gesch.) 24 u. Thüringen 41. *(Pr.)*

Aplum (a. L., Eppich), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Ordn. der Pimpinelleen *Spr.*, Gruppe Platyspermae, Ammineae *Rchnb.*, Sippsch. Blüthenkümmel *Ok.*, 5. Kl. 2. Ordn. *L.* Art: a. graveolens, Sellerie.

Aplus (Zool.), so v. w. Trypoxylon, s. Wandwespe.

Aplanätisch (v. gr.), keine Abweichung habend, dah. **A. Fernröhre**, s. u. Fernrohr.

Aplaniren (v. fr.), ebnen, gleich machen, auch im bildl. Sinne.

Aplestie (v. gr.), Unersättlichkeit, Heißhunger.

Aplidium (Zool.), s. u. Seescheiden 2 a.

Aplit, Granitart, aus Quarz u. Feldspath gemengt, in Schweden

Aplocera (a. *Duméril.*), Familie der Fliegen; aus der Gattung Stratiomydae u. Dolichopodes, nicht allgem. anerkannt.

Aplodon (a. *R. Br.*), Moosgattung, Gruppe Acrocarpicae *Rchnb.*

Aplogua, Provinz, s. u. Goldküste.

Aplom (Miner.), so v. w. Grüner Granat, s. d.

Aplomb (fr., spr. aplong, eigentl. à plomb [nach dem Blei]), 1) Gewicht, 2) bestimmtes, festes Benehmen u. Wesen, so der A. eines Tänzers, wenn er nirgends schwankt od. ungewiß ist; 3) senkrecht, lothrecht.

Aplophyllum (a. *Ad. Juss.*), 1) Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Rautengewächse, Rutariae *Rchnb.* 2) (a. *H. Cass.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Syngenesisten, Compositae Homolanthae, Labiatiflorae *Rchnb.*, 1. Ordn. 19. Kl. *L.*

Aplotomie (Chr.), Einschneiden in weiche Körpertheile.

Aplüda (a. *L.*, Stumpfgras), Gras-gattung, Ordn. Sacherinen, Polygamie Monöcie *L.* Arten: in Indien u. China.

Aplüstre (A-rum, lat.), Zierrathen am Hintertheil des Schiffs, s. d. (Ant.) 12.

Aplysia (Zool.), so v. w. Seehase.

Apneustie (v. gr., Med.), 1) so v. w. Apnöa. 2) Mangel od. Minderung der Hautausdünstung.

Apnöa (A-öe, v. gr., Med.), 1) Athemlosigkeit, Aufhören des Athmens, bes. durch hysterischen Anfall, dah. 2) selbst so v. w. Hysterie, s. d. **Apnöasphyxie**, 1) Mangel des Athmens u. Pulses, 2) Scheintod.

Apö (gr.), Präposition, bedeutet von; in der Zusammensetzung bezeichnet es das deutsche ab-, los-, weg-, fort-, zurück-, hat auch zuweilen den Sinn des a privativum (un-).

Apobätena (a. Geogr.), Stadt in Medien, im NO. von Ekbatana.

Apobatēria (gr. Alt.), 1) Aussteigestellen. 2) Opfer wegen glücklichen Landens, dem Zeus gebracht; **Apobatērion**, 1) Ort, wo Noahs Arche fest saß; 2) so v. w. Antipropemptikon.

Apobāt (v. gr. A-tes), in Wettkämpfen Einer, der vom Pferde od. Wagen in Lauf herab- u. hinaufspringt, od. von einem auf andre.

Apobäthmos (a. Geogr.), argolischer Flecken bei Lerna; hier landete Danaos.

Apobäthra, Ort auf dem thrazischen Chersones, südl. von Sestos, wo Xerxes in Europa landete; s. Boja.

Apobömion (gr. Ant.), das nicht auf einem Altar gebrachte Opfer.

Apobrēgma (A-brēxis, v. gr., Pharm.), so v. w. Aufguß. **Apobrochismus**, Abbinden, s. u. Ligatur.

Apoche (gr.), 1) Entfernung, Abstand; 2) Quittung.

Apochrēmpsis (gr., Med.), Ausspucken von Schleim u. dgl., bes. aus der Lunge.

Digitized by Google

Apochylisma (A-mus gr.), so v. w. Roob.

A pōco a pōco (ital.), 1) allmählig od. nach u. nach; 2) (Muſ.), dem Worte ſorte od. piano beigeſetzt, allmählig an Tonſtärke zu- u. abnehmend.

Apocrinites (Petref.), ſ. u. Enkriniten.

Apocrūstica (Med.), ſ. u. Apokruſis.

Apocȳneae, 2. Gruppe von Reichenbachs nat. Pflanzenfamilie der Drehblüthler, ſ. d. e.

Apōcynum (a. *L.*, Hundsgift), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Contorten, Ordn. Apocyneen *Spr.*, *Rchnb.*, 5. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten alle einen ſcharfen milchartigen Saft enthaltend; am bekannteſten: a. androsaemifollum, cannabinum, hypericifolium, venetum, in Gärten Zierpflanzen.

Apoda (Apodes, Zool.), 1) nach Oppel die fußloſen, ſchlangenförmigen, nackten, ſchlüpfrigen Batrachier, z. B. Coecilia; 2) bei Fiſchen: Kahlbäuche; 3) bei Weichthieren: Seeſcheiden; 4) bei Inſecten: fußloſe Larven, z. B. der Fliegen; 5) nach Blainville, die wirbelloſen, gegliederten Thiere mit gepaarten Organen u. ohne Extremitäten, z. B. Blutegel, Eingeweidewürmer.

Apodāca (Juan Ruiz d'), ſpan. Vicekönig in Mexico v. 1816—1821, ließ den jüngern Mina erſchießen u. ward durch Fr. Novella erſetzt, vgl. Mexico (Geſch.) 22—41.

Apodacrȳtica (v. gr., Med.), Thränenfluß befördernde od. ſtillende Mittel.

Apodēipnon (v. gr.), 1) Geſang nach der Abendmahlzeit, daher 2) in der griech. Kirche Gottesdienſt nach derſelben, ähnl. dem Completorium in der lateiniſchen.

Apodēktä (gr. Ant.), die aus den 10 Stämmen v. Athen erwählten Einnehmer, 509 v. Chr. durch Kliſthenes ſtatt der Kolakretä durchs Loos eingeführt, hatten die Verzeichniſſe der Staatsſchuldner, nahmen von den **Apodēkteres** (die das Geld einnahmen) alle Staatseinkünfte in Empfang, trugen ſie ein, tilgten vor dem Rathe die Namen der Schuldner im Staatsſchuldbuche, ſchrieben die eingelaufnen Summen an die einzelnen Kaſſen über u. entſchieden über Auflagen betreffende Streitigkeiten. Die Controle führte der Antigrapheus. *(Sch.)*

Apodemialgiē (v. gr.), 1) Sehnſucht nach der Fremde; 2) ungewöhnlicher Reiſeluſt. **Apodēmik**, Anweiſung zum Reiſen.

Apodēmius, Geſchäftsträger des Kſ. Julian, auf deſſen Befehl er, wegen ſeines Betragens bei der Hinrichtung des Gallus u. Silvan, lebendig verbrannt ward, 361 n. Chr.

Apōderus, Gattung der Käfer, ſ. Afterrüſſelkäfer c).

Apodes (Zool.), ſ. Apoda.

Apodidraskinda (gr. Ant.), ein Kinderſpiel, unſere Blindekuh.

Apodiē (v. gr., Med.), angeborner Mangel der Füße, der untern Gliedmaßen.

Apodiktik (v. gr.), 1) das Streben der Vernunft, die Nothwendigkeit eines Gegenſtandes unwiderleglich klar zu erkennen. 2) Inbegriff aller auf dieſe Weiſe gefundnen Philoſopheme.

Apodiktisch (v. gr.), was nothwendiger Weiſe, ſeiner Natur nach, gewiß iſt, ſo daß ſein Gegentheil nicht gedacht werden kann.

Apodiktische Methōde, ſ. u. Methode 2. **A.er Bewēis**, ſ. u. Beweis. **A.er Imperatīv**, ſo v. w. Kategoriſcher Imperativ. **A.er Vernünftgebrauch**, Anwendung des Denkvermögens zu genannter Abſicht.

Apodiopompēsis (gr. Ant.), die Abwendung der Schuld od. Strafe eines Verbrechens, Uebels, Unglücks ꝛc., durch ein, dem Zeus gebrachtes Sühnopfer.

Apodīxis (Rhet.), ſo v. w. Rejectio.

Apōdisch (v. gr.), fußlos, ſ. Apoda.

Apodōgynus (a. *D. C.*), Abtheilung der Pflanzengattung Goniocarpus *Kön.*

Apōdosis (gr.), 1) (Gram.), Nachſatz od. auf das Vorhergehende ſich beziehender Satz. 2) (Rhet.), der 3. Theil des Exordiums einer Rede, in dem man die Richter um Aufmerkſamkeit u. Gunſt für den Beklagten bittet.

Apodōti (a. Geogr.), ätoliſches Volk, ſüdl. an Lokris grenzend.

Apoditērion (gr. Ant.), Vorzimmer zum Bad, ſ. d. a.

Apogäum (v. gr., Aſtr.), 1) (Erdferne), in der Mondbahn der Punkt, in dem der Mond von der Erde am weiteſten abſteht. Gegenſatz: Perigäum (Erdnähe), wo der Mond der Erde gegen 4 Erdhalbmeſſer näher als in jenem iſt. Der Mond erſcheint daher im Perigäum auch etwas größer als im A. u. deckt, wenn, während der Mond dem Perigäum nahe ſteht, centrale Sonnenfinſterniſſe eintreten, die Sonne ganz, iſt er aber dann dem A. nahe, den Rand der Sonne nicht völlig. A. u. Perigäum rücken von W. nach O. u. vollenden in 8 Jahren, 309 Tagen, 8 Stunden, 34 Minuten den ganzen Kreis der Ekliptik. 2) Sonſt als noch die Umdrehung der Sonne um die Erde galt, ſo v. w. Aphelium. *(Wt.)*

Apogalaktismos (gr. Diät.), ſ. Entwöhnen 2).

Apogeusiē (gr., Med.), verdorbner od. gänzlich aufgehobner Geſchmack, Geſchmacksläuſchung.

Apoglaukōsis (gr., Med.), 1) Entſtehung des Glaukoms, 2) Glaukom ſelbſt.

Apōgon, Fiſch, ſo v. w. Häringskönig.

Apōgones (gr., Bartloſe, Bot.), nach Hedwig Aperistomes, nach Bridel Gymnoperistomes), Mooſe mit innrem u. äußerem Periſtomium ohne Zähne u. Wimpern.

Apōgraphe (gr.), 1) das Aufſchreiben, Eintragen in Bücher; 2) (Ant.), Kataſter, Liſte; 3) gerichtliche Klage; 4) in ein Verzeichniß (Grammateion) eingetragene Angabe des Namens u. Vaterlandes der Wettkämpfer u. der Art ihrer Kunſt.

Digitized by Google

Apographēus (gr.), 1) Einnehmer; 2) später Abschreiber. **Apógraphon**, 1) Abschrift; 2) Copie eines Gemäldes; 3) Repertorium.

Apoguilmy, Stadt u. Fluß, s. Delaware s m) 1). **Apóigny** (spr. Apoagni), s. u. Auxerre 1).

Apóikos (d. i. Colonist), des Melanthos Urenkel, der Jonier nach Leos führte.

A point (v. fr., spr. a poäng), 1) zu nichts; 2) im Billardspiel, wenn beide Spieler nichts gezählt haben; wenn der eine gezählt hat, so wird die Zahl seiner Points vor à point gesetzt un, deux, six à point etc.; 3) so v. w. Appolat.

Apojóvium (lat.), die weiteste Entfernung der Trabanten des Jupiter, von demselben.

Apokalýpse (v. gr.), 1) Offenbarung; 2) die Offenbarung Johannis; 3) ähnliche Schriften von Abraham, Adam, Kerinthos, Esdras, Elias, Johannes, Moses, Paulus, Petrus, Seth, Noria u. A., von Schwärmern u. Träumern in den ersten Jahrhunderten n. Chr. untergeschoben.

Apokalýpse, Kloster, s. u. Patmy.

Apokalýpse, Ritter der A. (Ritter der Offenbarung Johannis), von Don Agostino Gabrino aus Brescia 1692 zu Rom gestifteter Verein von Schwärmern der niedern Volksklasse zur Vertheidigung der kath. Kirche gegen den Antichrist, d. h. gegen den Papst, zur Aufhebung der strengen Ehebande ꝛc. Alle Mitglieder gingen stets bewaffnet, der Chef hieß Monarch der h. Dreifaltigkeit. Ordenszeichen: ein Schwanzstern mit 7 Spitzen von weißem Kattun mit den Buchstaben A (Bauern), B (Handwerker), C (Domestiken), D (Kaufmannschaft), E (freie Künste), F (Gelehrte), G (Secretäre), H mit einem Sternchen (Adel), I (hohe Geistlichkeit), für jeden Ritter aus diesen Ständen, auf der linken Brust zu tragen. Die Inquisition machte 1697 der Sache ein Ende. *(v. Bie.)*

Apokalýptisch (v. gr.), 1) eigentl. zum Enträthseln geschickt; 2) nach der räthselhaften, schwerdeutigen Apokalypse des Johannes auch so v. w. geheimnißvoll, räthselhaft.

Apokapnismos (gr., Med.), Räucherung, s. Räuchern.

Apokaríten, gnostische Secte im 3. Jahrh.; hielten die menschliche Seele für eine göttliche Substanz.

Apokarterēsis (v. gr.), freiwilliger Hungertod.

Apokatastáse (A-tástasis, gr.), 1) (Phys.), eintretende Ruhe nach dem Aufhören der Wirksamkeit entgegengesetzter Kräfte. 2) (Astron.), Rückkehr eines Gestirns zu demselben Punkt seiner Kreisbahn. 3) (Med.) Wiederherstellung, Rückkehr in den natürlichen Zustand, Heilung. 4) Wiedereinrichtung von gebrochnen Knochen. 5) Der Bodensatz im Harn.

Apokatástasis pánton (gr., nach Apostelgesch. 3, 21. Restitutio rerum omnium in integrum), die Wiederbringung aller Dinge, die Zurückführung der Erde u. des Menschengeschlechts zu ihrer ursprünglichen, durch den Sündenfall verlornen Herrlichkeit, wie es (nach Christi Ausdruck) im Anbeginn gewesen. Die Kirchenlehre hat diese Lehre in der Lehre von der Auferstehung u. der Erneuerung der Welt; verwirft sie aber in der Ausdehnung, in welcher sie im System der altpersischen Religion, bei Origenes u. den Fanatikern vorkommt, daß nämlich selbst das Böse, Hölle u. Teufel, Verdammniß u. Höllenstrafen, aufhören sollen, wiewohl die Stelle 1. Kor. 15, 24 ff. sich in diesem Sinne auslegen läßt. Hiervon: **Apokatastáten**, die, welche obige Meinung hegen, wie Petersen, Chr. Seebach, G. P. Siegvolk, L. Gerhard. *(Pt.)*

Apokatásteris (gr.), der Sternumlauf bis zu seiner Vollendung.

Apokathársis (v. gr., Med.), so v. w. Catharsis.

Apokáukos, Protovestiarius, unt. dem unmündigen Johann Paläologos, beabsichtigte den Kaiser zu entthronen, ward aber 1345, als er ein Gefängniß bauen wollte, von den sich selbst befreienden Gefangnen ermordet.

Apoke (gr.), so v. w. Apoche

Apokenōsis (gr., Med.), 1) Ausleerung, bes. 2) zu starke (s. Excretion) von Blut, Schleim ꝛc. Dah. **Apokenótisch**, auf A. Bezug habend ꝛc., **A-sche Mittel**, ausleerende Mittel.

Apokeryxis (gr.), 1) öffentl. Ausruf, z. B. zum Verkauf. 2) in Athen Enterbung. 3) Landesverweisung u. Ächtung.

Apokláσma (gr., Med.), Knochenbruch, bes. bei den Gelenken.

Apoklēisis (gr.), Ekel vor Speisen.

Apoklerōsis (gr.), Erwählung der Obrigkeit durch das Loos.

Apokléti, der höchste Ausschuß des Raths der Aetolier, s. Aetolia (Gesch.) 2.

Apokólokyntōsis (gr., röm. Lit.), d. i. Aufnahme unter die Kürbisse (dem Apotheosis nachgebildet), Spottschrift des Philosophen Seneca auf den faden Kais. Claudius.

Apókopa (a. Geogr.), 1) Stadt, 2) Vorgebirge u. 3) Bucht in Aethiopien, am barbarischen Meerbusen. 4) Gebirge in Indien, unweit des Indos.

Apokopátum (hebr. Gramm.), s. u. Futurum.

Apókope (gr.), 1) (Gramm.), Wegwerfung eines Vocals am Ende des Worts, s. Apostroph 1). 2) (Med.), die Entfernung von Theilen des Körpers durch schneidende Instrumente. Daher **Apokopíren**, am Ende abkürzen.

Apókopi (a. Sgr.), so v. w. Apokopa 4).

Apókreos (A-ósimos, gr.), in der griech. Kirche die Woche Septuagesimae, wo man aufhörte Fleisch zu essen.

Digitized by Google

Apokrisiārios (gr.), **1)** bei den griech. Kaisern ein mit den auswärtigen Angelegenheiten beauftragter Staatsdiener. **2)** Geistlicher Geschäftsträger u. päpstl. Nuntius am kaiserl. Hofe zu Constantinopel. **3)** Aehnliche Gesandte des Patriarchen von Constantinopel, auch **4)** einzelner Klöster. **5)** In Klöstern, die Thorhüter.

Apokrisis (A-krisiš, v. gr., Med.), so v. w. Aussondrung, vorzüglich krankhafte, od. auch kritische, s. Krisis.

Apokrūsis (v. gr., Med.), das Zurücktreiben von Säften nach innen; daher **Apokrūstische Mittel** (Apocrustica), zurücktreibende Mittel.

Apokryphen (A-pha, A-phische Bücher). [1] Die biblischen Bücher, welche nicht in den Kanon der h. Schrift aufgenommen wurden, denen kein göttl. Ansehn beigelegt wurde u. die man für untergeschoben erklärt. Sie zerfallen **a)** in A. des A. T., die erst nach dem Abschluß des Kanons (150 v. Chr.) bis zum Untergang des jüd. Staats verfaßt wurden. [2] Sie unterscheiden sich von den Büchern des A. T. dadurch, daß sie nur in griech., nicht in hebr. Sprache vorhanden, obgleich zum Theil in jener Sprache ursprüngl. geschrieben, die Erzeugnisse der spätern jüd. Literatur enthalten, die zum Theil von ägypt. Juden verfaßt, u. niemals von den hebr. Juden als h. Schriften anerkannt worden sind. Auch die alte griech. Kirche erkannte sie nicht als solche an, aber die lat. kanonisirte sie im 4. Jahrh. u. bestätigte sie im Widerspruch gegen die Protestanten, welche sie wieder vom Kanon ausschieden, durch das Trident. Concil. [3] A. in diesem Sinn sind: das Buch Judith, d. B. der Weisheit, d. B. Tobiä, d. B. Jesus Sirach, d. B. Baruch, 2 Bücher der Makkabäer, Stücke zu Esther, die Historie von der Susanna, vom Bel u. vom Drachen zu Babel, das Gebet Asarjä, d. Geb. der 3 Männer im feurigen Ofen u. d. Geb. Manasse. Durchgängig verworfen u. nicht in der Bibel sind dagegen das 3. u. 4. B. Esra, das 3. u. 4. der Makkabäer, der 151. Ps., der Anhang zum B. Hiob, die Vorrede zu den Klagliedern Jeremiä. [4] **b)** A. des N. T., die Schriften, welche nicht in den neutestament. Kanon (am Schluß des 4. Jahrh.) aufgenommen wurden, weil sie nicht für inspirirt galten; größtentheils zu Anfang des 2. Jahrh. verfaßt. Wie: das Evangelium der Hebräer, (Ev. der 12 Apostel), im syro-chaldäischen Dialekt mit griech. Buchstaben, bloß bei den Ebioniten u. Nazaräern im Gebrauch; wahrscheinlich interpolirter Matthäus u. geschichtlich unerweisbar, daß es eine der ältesten christlichen Schriften u. vielleicht Grundlage des Matthäus ist; [5] das Ev. der Kerinthianer, von diesen gebraucht, zum Theil aus Matthäus; das Ev. der Karpokratianer, soll das der Ebioniten mit Hinzufügung der genealog. Stammtafel gewesen sein. Das Ev. secundum Aegyptios, bes. von den Enkratiten gebraucht, nur noch Bruchstücke vorhanden; das Ev. des Barnabas, erzählt das Leben Jesu abweichend, nach ihm ward Judas statt Christus gekreuzigt, während dieser von Engeln in den Himmel entrückt. Das Ev. des Marcion, verstümmelter Lucas. [6] Das Ev. des Nikodemos, wahrsch. durch Umbildungen aus den Acta Pilati (s. d.) entstanden, enthält Christi Verhör vor Pontius Pilatus u. seine letzten Schicksale. Das Ev. der Valentinianer, das Ev. des Basilides, scheint mit Lucas u. Matthäus verwandt, Fragmente bei Epiphanios; das Protevangelium des Jakobus über Maria u. Jesu Kindheit, viel Fabelhaftes, dem Bruder Jesu beigelegt; das Ev. des Petrus soll sehr verwandt mit dem der Hebräer gewesen sein. Evangelia infantiae Christi, wie das Ev. Thomae u. a. erdichtet, um die Lücke zwischen der Kindheit u. dem Auftreten Jesu auszufüllen, die Briefe Christi an Abgarus (s. d.). Bes. verdient um die Herausgabe dieser A. ist Codex Apocr. N. T. von Fabricius, Hamb. 1719 (2. Ausg.), 3 Thl.; Auctarium dazu v. Birch, Kopenh. 1804; Thilo, Codex Ap. N. T., Lpz. 1832, 1. Thl. *(Sk.)*

Apokryphisch (v. gr.), **1)** verborgen; **2)** untergeschoben, unecht.

Apokyēsis (gr.), das Gebären.

Apölda, Stadt im Amte Roßla des Kr. Weimar, Jena (Großherzth. Weimar), Superintendent, Strumpfwirkerei (jährlich gegen 30,000 Dutzend), Wollmarkt, Gesundbrunnen (nicht mehr benutzt), 2 Glockengießereien, 3700 Ew.; gehörte sonst den Bisthums v. Eckstädt, kam 1631 an Weimar u. ward 1633 der Universität Jena geschenkt.

Apolepsis (A-psis, A-pismus, v. gr., Med.), Abschuppung.

Apolēpsis (A-sis, v. gr., Med.), **1)** Aufhalten, Unterbrechen; **2)** Schlagfluß, Lähmung; **3)** so v. w. Aphonie.

Apolinōsis (gr., Med.), **1)** Ab- od. Unterbindung mit leinenen od. andern Faden, **2)** bes. Behandlung der Fisteln hierdurch.

Apolis (gr.), **1)** ohne Staat, ohne Vaterland; **2)** (röm. Recht), ein der Bürger- u. Staatsrechte Beraubter.

Apollista (Geogr.), s. u. Menschenracen.

Apöllas (Lit. Gesch.), so v. w. Apellas.

Apöllendorf, Dorf, so v. w. Pollersdorf.

Apollināres āquae (a. Geogr.), Ort in Etrurien, nicht weit vom Meere, j. Bagni di Stigliano. **A. Rēi**, so v. w. Alebece.

Apollināria (röm. Ant.), so v. w. Apollinarische Spiele.

Apollināriер (Kirchg.), so v. w. Apollinaristen.

Apollināris, röm. Zuname, später auch Familienname. **I. Röm. Krieger u. Staatsmänner. 1)** (Claud.), s. u. Apinius. **2)** Tribun in Caracalla's Leibwache; 217 in einer Verschwörung gegen diesen getödtet. **3)** Statthalter v. Phönizien, unter

Digitized by Google

Kf. Constantius des Strebens nach der Oberherrschaft beschuldigt, verwiesen u. getödtet. **II. Röm. Schriftsteller. 4)** (Aurelius), lat. Dichter, schr.: das Leben des Kais. Carus (verloren). **5)** (C. Sidonius A.), s. Sidonius. **6)** (C. Sulpitius A.), aus Carthago, Lehrer des Kf. Pertinax; übrig sind die Argumente der Lustspiele des Terentius u. zu den Büchern der Aneide. **7)** So v. w. Apollinaris 9). **III. Geistliche u. Ketzer. 8)** (Claudius A.), Bischof zu Hieropolis in Phrygien, im 2. Jahrh., Apologet seiner Glaubensgenossen vor Antoninus Philos. u. Gegner des Montanismus. Seine Schriften verloren. **9)** Aus Alexandria, Presbyter zu Laodikea, st. um 362 n. Chr., Grammatiker u. (schlechter) Dichter; schr. eine noch vorhandne Paraphrase der Psalmen in Versen, so wie einige Trauer- u. Lustspiele u. ein alttestamentl. Epos zum Gebrauche in Schulen; wahrscheinl. theilte er die Irrlehren seines Sohnes. **10)** A. der Jüngre, des Vor. Sohn, Schüler des Sophisten Epiphanios, anfangs Lector, dann Bischof zu Laodikea seit 362 n. Chr., Stifter der Apollinaristen (s. d.), st. 382. **11)** Viele andre unwicht. Personen, bes. Römische Schriftsteller u. Geistliche ꝛc. *(Sch., Sk. u. Lb.)*

Apollināris (r. Alt., d. i. Legion des Apollo), Name einer röm. Legion.

Apollinārisberg, s. u. Remagen.

Apollinārische Spiēle (Ludi Apollinares, röm. Ant.), Spiele in Rom 212 v. Chr., durch Staatsdecret eingeführt, zu unbestimmter Zeit, dann am 5. Jul. Die Aufsicht hatte der Prætor urbanus, die Decemviri opferten nach griech. Sitte dem Apollo u. der Latona. Die darauf folgenden Spiele im Circus Maximus (u. And. im Circus Flaminius), u., wenn die Tiber austrat, bei dem Tempel der Erycina, geleitet von den Quindecimviri, wurden auf leichter Bretterbühne gehalten, die, wenn die gymnischen u. die Thierkämpfe begannen, verschwand. *(Sch.)*

Apollinarismus, die Lehre der Apollinaristen (s. d.).

Apollinaristen, christliche Ketzerpartei, genannt nach Apollinaris 10); lehrten: Christus habe das Fleisch ohne Seele angenommen (deshalb Apsychisten); die Stelle derselben habe der Logos, d. h. die Gottheit in Christus selbst vertreten. Nach Ein. sollen sie auch gelehrt haben, Christus habe einen himmlischen Körper gehabt, der nicht aus der Substanz der Maria sich gebildet habe, sondern nur durch dieselbe hindurch gekommen sei. Die A. heißen auch Vitalianer, von Vitalis, Bischof von Antiochien, Freund des Apollinaris; Dimoiriten (Bipartiti), weil nach ihren Lehren Christus nur 2 Theile des Menschen, Körper u. Vernunft gehabt habe; Synusiasten, weil sie eine Vermischung der beiden Naturen in Christus angenommen hatten. Ihre Gegner waren Ambrosius, Athanasius, Chrysostomus u. a. Ihre Lehre wurde auf mehrern Synoden, bes. in Constantinopel 383 verdammt. Sie waren Vorläufer der Monophysiten. *(Sk.)*

Apollinis lūcus (a. Geogr.), Apollohain im transpad. Gallien, NW. von Vercellä. **A. promontōrium 1)** so v. w. Apollonion. **2)** Vorgeb. in Mauretanien, zwischen Cäsarea u. Certene; j. Ras Zebib. **A. tēmplum (A. fānum)**, Ort mit Apollotempel in Zeugitana auf der Grenze von Numidien.

Apollino (Kunstgesch.), s. Apollo 11.

Apollinŏpolis, 1) (A. māgna), Hauptst. des Apollinopolites Nomos in Oberägypten, am westl. Nilufer; Ruinen bei dem j. Edfu. **2) (A. mīnor)**, Stadt ebenda, am westl. Nilufer, im lykopolitischen Nomos. **3) (A. pārva)**, berühmte Handelsstadt im thebaischen Nomos in Oberägypten, am östl. Nilufer; hier Handelsweg von Asien nach Alexandria. Jetzt Kus, mit Trümmern eines Apollontempels. *(Sch.)*

Apŏllo (Myth.), s. Apollon.

Apŏllo (Ant.), Speisesaal des Lucullus; als ihn Cicero u. Pompejus einst überraschten, gab er durch die Bestimmung, in diesem Saal zu speisen, seinen Dienern das Zeichen, das verschwenderischste Mahl zu bereiten; denn jedes Mahl im A. eingenommen, kostete 50,000 Drachmen (10,000 Thlr.).

Apŏllo, 1) (Astr.), zuweilen der Stern Kastor; **2)** s. u. Steinhäuser.

Apŏllo, Schmetterling, s. u. Parnassius.

Apollodōros, der von Apollo Geschenkte, sehr gewöhnl. griech. Name, so daß Scipio Telli eine eignes Werk über die Apollodore schr. (in den Ausgaben des Apollodor. 5) v. Gale u. Heyne). **I. Feldherren u. Staatsmänner. 1)** Aus Amphipolis, Alexanders d. Gr. Heerführer, dem er Babylonien u. Cilizien übergab. **2)** Tyrann von Kassandrea, sehr grausam u. blutdürstig, hob dennoch später die Todesstrafe auf. Zuletzt von Antigonos mit List gestürzt. **3)** der Kleopatra Vertrauter, der sie unerkannt aus der Burg in Alexandria zum Cäsar brachte. **II. Philosophen u. Gelehrte. 4)** Schüler des Sokrates, der sein kurz vor dem Leeren des Giftbechers dargebotnes kostbares Gewand mit Hinweisung auf die Unsterblichkeit verschmähte. **5)** Grammatiker zu Athen um 140 v. Chr., schr. eine (mythol.) Bibliothek in 3 Büchern, ursprüngl. wenigstens 20 Bücher (von der ältesten Theogonie bis Theseus), das Vorzüglichste, was über das Mythenalter erhalten ist, 1. Ausg., Rom 1555, v. Heyne (2. Ausg.), Gött. 1803, 2 Bde., v. Clavier, Paris 1805, 2 Bde., v. Sommer, Rudolst. 1822, übers. v. Beyer, Hadamar 1802. **6)** A. Kepotyrannos (Gartenbeherrscher, weil in Epikurs Garten der Sitz der Schule war), Epikuräer (wahrscheinl.) im 2. Jahrh. v. Chr., seine zahlreichen Schriften (an 400 Bde.) alle verloren. **7)** A. aus Artemita, viell. im 2. u. 1. Jahrh. v. Chr., schr. zuverlässige Nachrichten über die Parther, das baktrische Reich, die Länder am hyrkan. Meere ꝛc., dem Strabo bes. folgte; er gab auch

Digitized by Google

auch die Entfernungen in Osten u. Südosten der Erde an. **8)** Komödiendichter aus Karystos in Euböa. Fragmente übrig in Fabric. bibl. gr. II. S. 419. Von ihm hat Terenz den Stoff der Hecyra u. des Phormio genommen. **9)** Aus Pergamos, Redner u. Rhetoriker, Lehrer des Kais. Augustus in Apollonia, Stifter einer philos. **Apollodörischen Secte**; schr. eine Rhetorik (verloren). **10)** Aus Cumä, soll zuerst den Namen A. der Kritiker eingeführt u. den A. der Grammatikers angenommen haben. **11)** s. u. Pasion. **III. Künstler. 12)** Atheniſcher Maler, um 420 v. Chr., Erfinder des Helldunkels u. der kunstgemäßen Wirkung der Farben, u. so Verbeßrer des Kolorits; er erzielte beſ. den Schein der Wahrheit u. ein gefälliges Aeußre. **13)** Von Damaskos, um 90 n. Chr. Baumeister Trajans, deſſen Forum zu Rom er erbaute; Hadrian ließ ihn tödten, weil er die von diesem für seinen Tempel der Venus Roma in Rom entworfnen Statuen zu groß für den Raum fand. *(Sch., Ls. u. Fst.)*

Apollödotos, Befehlshaber v. Gaza, das er tapfer gegen Alexander Jannäos vertheidigte.

Apöllo Grännus (brit. Myth.), s. Grannus.

Apollökrates, ältster Sohn des Dionysios II., übergab 360 v. Chr. die Burg v. Syrakus nach tapfrer Vertheidigung an Dion.

Apöllolyra, 1832 von Fr. L. Schmidt, zu Heiligenstadt erfundnes Blasinstrument, worauf die Töne der Violine, Clarinette, des Hoboe u. Fagotts nachgeahmt werden. Sie ist von Holz mit 16 messingnen Klappen u. 6 Grifflöchern u. in der Mitte auf einem 8eckigen Gestell das Mundstück, unten einer Clarinette, oben einem Hornmundstück ähnlich. Sie wird auf einen Tisch gestellt, reicht vom tiefen F bis zum dreigestrichnen f u. es können 4—6stimmige Harmonien damit aufgeführt werden. Schon früher hatte Weinrich ein ähnliches Instrument, das Psalmelodikon, erfunden, doch hat die A. große Verbesserungen erhalten. *(Pr.)*

Apöllon (Phöbos, Myth.). [1]Sohn des Zeus u. der Leto (Latona), Zwillingsbruder der Artemis. Here (Juno) verfolgte, von Eifersucht getrieben, die Leto. Rache drohte sie allen Ländern, die derselben eine Stätte zur Entbindung gestatten würden. Ueberall ward daher der Leto der Aufenthalt versagt, bis sie endlich Delos aufnahm, welche, bei dem Fluch der Here noch von den Wogen bedeckt, erst seitdem sichtbar geworden war. [2]Andre Sagen berichten, daß Here die Ilithyia zurückhielt, diese aber von der Rhea, Artemis, Themis u. Amphitrite durch das Versprechen eines 9elligen kostbaren Halsgeschmeides gewonnen, als Leto 9 Tage u. Nächte darnieder gelegen u. nicht gebären konnte, endlich doch hülfreich erschien. [3]Bei Homer erscheint A. nur als Bogenschütz, Gott der Musik u. Prophet, bei And. noch als Arzt, Heerdengott, Städtebauer u. Sonnengott. Als **Bogenschütz** (daher Argyrotoxos, der Silberbogner Klytotoxos, der mit dem Bogen Prangende, Arcitenens, der Bogenhalter, Hekatos, Hekatebolos, Aphetos, der weit Schießende), verleihet er den Bogenschützen unter den Menschen Kunst u. Glück, er tödtete den Eurytos, der ihn in der Bogenkunst herausgefordert, u. an seinem Feste erlegte Odysseus die Freier mit dem großen Bogen. [4]Mit dieser Fertigkeit im Bogenschießen hing die Idee des A. als **Todesgott** zusammen. Er u. seine Schwester Artemis bringen, er den Jünglingen, sie den Jungfrauen mit sanften, geräuschlosen Pfeilen den schnellen, schmerzlosen Tod bei gesundem Körper, also beſ. den Tod, der in den Jahren der Kraft das frische Leben anfällt, so bei den Kindern der Niobe, bei Otos u. Ephialtes, Rhexenor u. A. Spätre erzählen noch die Erlegung des Drachen Python am Quell Kastalia, der Cyklopen, weil sie seinem Vater die Donnerkeile zu Erlegung seines Sohnes Asklepios bereitet hatten. [5]A war auch **Gott der Musik**, er spielte die Cither, während die Musen sangen; erst der nachhomerischen Zeit gehört es an, daß er auch **Sänger** ist u. die **Dichtkunst** versteht. So ward er der **Musagetes** (Musenführer) u. sang u. spielte im Kreise der Musen bei den olympischen u. irdischen Freudenmahlen, wenn an letzteren auch Götter Theil nahmen. In dieser Eigenschaft erfand er die Phorminx od. Kithara. Alkäos nennt ihn auch den Erfinder des Aulos (der einröhrigen Flöte), welche sonst gemeiniglich der Pallas zugeschrieben wird. Die Lyra spielend, wettkämpfte er mit Marsyas, der die Flöte, u. mit Pan, der die Syrinx spielte. [6]**Als Seher** (Prophet) ertheilt A. schon beim Homer dem Kalchas die Fähigkeit zu Weissagen. Spätre erzählen, er habe diese Gabe von Zeus od. Pan empfangen. Sein **Orakel zu Delphi** entstand so: A. kam aus dem Olymp nach Pieria, um sich Tempel u. Altäre zu gründen. Von da aus wanderte er südlich durch mehrere Gegenden, jedoch nur Tilphosa, eine Quelle bei Haliartos in Böotien, gefiel ihm. Hier beschloß er, einen Tempel zu gründen; aber die Nymphe, zürnend, vermochte ihn, einen andern Platz, am Fuße des Parnasses zu wählen. Unweit desselben war die Quelle, wo er die Schlange Python erlegte, daher der Name des Orakels, wie sein Beiname Pythischer. Um sich für Pytho Priester zu weihen, überfiel er als Delphin (daher Delphinios) ein kretisches Schiff u. brachte es nach Krissa. Hier zeigte er sich plötzlich leuchtend u. flammend als Gott, u. vollbrachte vermittelst des heil. Dreifußes die Weihung (vgl. Delphi). [7]**Als Freund u. Beschützer der Heerden** nennt ihn schon Homer. Am berühmtesten ist sein Dienst bei Admetos, entweder freiwillig od. zur Strafe, weil er die

Kyklo-

Digitized by Google

Kyklopen erlegt hatte. [8]Als Städtebauer half er, schon bei Homer, mit Poseidon um bedungnen Lohn dem Laomedon Troja's Mauern bauen. Dieser betrog ihn darum u. A. sendete dafür eine Pest. [9]Als Sonnengott (Phöbos, Titan) sehen wir A. späterhin an der Stelle des alten Helios. [10]Der Apollodienst, ursprünglich dem dorischen Stamme eigen, hatte sich ungemein verbreitet; Spiele u. Tempel hatte er zu Delos, Delphi, Tralles, Milet, Magnesia, Thessalonich ꝛc. Orakel (die seinigen waren die berühmtesten u. reichsten) zu Delphi, Patara, Kyrene, Sminthos, Grynion, Delos, Klaros, Larissa, Orope, Didymä. Heilig waren ihm Chryse, Killa, Tenedos, Delos, Delphi, Helikon, Leukas, Parnassos. [11]Bei den Römern ward er wahrscheinlich erst nach Numa's Zeit als ländlicher Gott u. Bogenschütz bekannt. Bes. prachtvoll ward seine Verehrung zu Rom unter August (in 3 Tempeln) u. Nero. Zu Cumä ertheilte er auch Orakel. Es waren ihm die säcularischen, apollinarischen u. actischen Spiele heilig. [12]Die Bildung u. Darstellung des A. war das höchste Ideal männlicher Jugend u. Schönheit, mit schlankem Körper, in heitrer Jugend, mit langem, lockigem Haupthaar, von Lorbeer umkränzt, in der Hand Leier od. Bogen haltend, unbekleidet od. mit leichtem Gewand. Heilig waren ihm Lorbeerbaum, Habicht u. Rabe. [13]Beinamen des A. waren (außer den oben genannten) **a)** von seinem Wesen u. seiner mythischen Bedeutung: Akersekomes, Comäus, der Langhaarige; Aleuromantis, weil man aus dem Knistern des Opfermehls Orakel erhielt; vielleicht gehört hierher der Beiname als Orakelgott Loxias, weil die Orakelsprüche oft zweideutig waren, auch Smintheus (s. d.) soll er als Orakelgott heißen; [14]als Pestgott Lοimios; Akesios, Alexikakos, Apotropäos, Epikurios, Befreier von der Pest, als helfender Gott. Agyieus (Gassenschützer, s. d.), Epipaterios, der glücklich zum Bord führt, Embasios u. Ekbasios, dann beim Besteigen u. Verlassen des Schiffs ward ihm geopfert; ferner Nomios, als Gott der Weidenden; von seiner Geliebten Daphne, od. sofern ihm der Lorbeerbaum geheiligt war, Daphnäos; ein gewöhnl., aber unerklärter Beiname ist Lykios; **b)** von Orten, wo er verehrt ward u. Tempel od. Orakel hatte: Pythios, Palatinus, Patareus, Delphikos, Delios, Kynthios, Klarios, Kumäos, Ismenios, Hysios. [15]Die schönste unter allen Apollosstatuen ist unstreitig der Vaticanische A. od. A. von Belvedere, von unbekanntem Meister. Er ward in Antium (jetzt Nettuno), gegen das J. 1500 ausgegraben. Visconti vermuthet, daß er die Copie eines von Kalamis verfertigten Apolls sei. Er ist als Ideal männlicher Schönheit im Vorschreiten, u. eben als er einen Pfeil (nach der Meinung Vieler: auf den Drachen Python) abgeschossen hat, mit ausgestrecktem linken u. zurückgezogenem rechten Arm dargestellt. Stolz, Gefühl der Stärke u. Verachtung thront auf dem Gesicht. Die Locken fallen über den Nacken herab. Diese Statue ist zu Rom im Belvedere aufgestellt, daher sein Name. Die franz. Armee brachte sie 1797 nach Paris; 1815 ward sie reclamirt u. nach Rom zurückgebracht. [17]Außerdem ist A. noch in unzähligen Statuen dargestellt, die schönsten u. berühmtesten unter ihnen sind der lykische A., sonst zu Versailles, jetzt in Paris, u. der Apollino, eine der lieblichsten Bildungen, zu Florenz. [18]Ganz abweichend von diesen Darstellungen des A. ist die des A. Musagetes, im langen Musengewande, mit der Lyra im Arm, weßhalb solche Statuen auch mit Musen verwechselt worden. Die schönste in der Glyptothek zu München. *(R. Z. u. Lb.)*

Apollönia (a. Geogr.), mehrere meist nach Apollo benannte Städte: **1)** (Kyparissos), Stadt in Phokis, am Fuße des Parnassos; **2)** Stadt in Aetolia, nordwestl. von Naupaktos. **3)** Stadt im mazedon. Illyrien, im Gebiete der Taulantier, nicht weit vom adriat. Meere, Kolonie der Korinther, unter Periander von Gylax mit 200 seiner Landsleute u. vielen Korzyräern angelegt. Sie hatte den Ruhm vorzüglicher Gesetzlichkeit, weil sie streng an der alten Colonieverfassung hielt, die Regierung war in den Händen der edeln Geschlechter u. Nachkommen der ersten Colonisten; die Xenelasie (s. d.) war ein Hauptpunkt in der Verfassung. A. ward bald u. blieb lange Sitz des Handels u. der Gelehrsamkeit. August u. Mäcenas studirten hier. In der Nähe das Nymphäon, mit Erdbränden; j. Pollina, türkisch Pierga. **4)** in Mygdonien (Makedonia), südöstl von Thessalonike. **5)** Auf der östl. Landzunge v. Chalkidike, am strymonischen Meerbusen. **6)** **(A. Pontica)**, Stadt in Thrazien, am schwarzen Meere, früher Anthion, später Sozopolis; großentheils auf einer Insel, mit 2 geräumigen Häfen, eine Kolonie der Milesier, später dem Mithridates gehörig, mit berühmtem Apollontempel, aus dem M. Lucullus einen, von Kalamis gefertigten kolossalen Apollon ins Capitolium schaffen ließ. **7)** Stadt auf der Insel Siphnos, mit Tempel des Apollo. **8)** Stadt auf Kreta, im Gebiet von Knossos; des Diogenes Apolloniates Geburtsort. **9)** Blühende Stadt in Lydien, zwischen Pergamos u. Sardes, nach des K. Eumenes Gemahlin, Apollonis, benannt. **10)** Stadt in Karien am Lambanos od. Albanos od. Albakon. **11)** Stadt in Assyrien, am Sillas, j. Shereban, nebst Artemita in der Landschaft Apolloniatis, die sich längs dem östl. Tigrisufer, bis Ktesiphon, gegen 25 M. erstreckt. **12)** Stadt in Kleinmysien, am Rhyndakos, im Gebiet von Kyzikos; dabei der große See Apolloniatis, an der Greuze von Bithynien. **13)** Stadt in

Digitized by Google

in Troas, so v. w. Assos. **14)** (früher Mordiäon), Stadt in Pisidien, westl. von Antiochien. **15)** Stadt in Kölesyria. **16)** Stadt in Samaria, an der Küste des Mittelmeers, zwischen Cäsarea u. Joppe. **17)** Insel, so v. w. Thynia 1); **18)** so v. w. Apollonion; **19)** s. u. Apollinopolis. **20)** Stadt in Cyrenaica, Colonie von Cyrene, Hafenstadt von Cyrene, u. der Pentapolis Libyä, später Sozusa; j. Marza Susa; Geburtsort des Geographen Eratosthenes; **21)** bedeutende Stadt auf der S.Küste Siciliens. *(Lb. u. Sch.)*

Apollōnia (gr. Ant.), Fest in Sikyon, wegen der, von den Sicilianern nach Kreta vertriebnen Rückkehr des Apollo u. der Artemis. Pest traf die Frevler, bis sie durch 7 nach Kreta gesendete Knaben u. 7 Mädchen an Beide, deren Rückkehr erlangten.

Apollōnia, 1) weibl. Vorname; **2)** (St.), Märtyrerin, unt. Decius in Alexandria verbrannt; Patronin gegen Zahnschmerzen. Vgl. Apolloniawurzel.

Apollōnia, 1) Negerreich, s. u. Goldküste b). **2)** Stadt, so v. w. Ulubad.

Apollōnia, bei mehrern Dichtern (z. B. Klopstock) ein ideales Weib, Apollo gleichend, also eine Muse, als Repräsentantin der Poesie u. alles Schönen.

Apollonīades, Tyrann von Agerium, von Timoleon vertrieben 339 v. Chr.

Apolloniänische Parābel (Mathem.), s. Parabel 1.

Apollōnias (Apollonis), aus Kyzikos, von geringer Herkunft, Gemahlin des Königs Attalos von Pergamos, Mutter des Eumenes, Attalos, Phileteros u. Athenäos.

Apollōnias (a. Geogr.), **1)** Stadt in Großphrygien, westl. von Laodikea; **2)** u. **3)** s. Apollonia 10) u. 20); **4)** s. Apollonis.

Apolloniātis (a. Geogr.), **1)** Landschaft, s. u. Apollonia 11). **2)** See, s. u. Apollonia 12).

Apollōniawurzel, Wurzel von Aconitum Lycoctonum (s. Eisenhut), in Salzburg so genannt, weil sie gegen Zahnschmerzen dient; vgl. Apollonia (Name) 2).

Apollōnides. I. Krieger u. Staatsmänner. 1) Befehlshaber der Reiterei in Olynth; hinderte die Ergebung dieser Stadt an Philipp von Mazedonien, darum exilirt, worauf die Stadt sich ergab. Athen schenkte ihm das Bürgerrecht, nahm es ihm aber, als dessen unwürdig, wieder. **2)** Aus Chios, verrieth Chios dem Perser Memnon; doch siegten die Bürger u. Mazedonier u. lieferten den A. Alexandern dem Gr. aus. **3)** Kassanders Heerführer, ließ zu Argos 500 Personen im Senatshause verbrennen. **4)** Führer der Reiterei von Eumenes; ging mitten im Treffen zu Antigonos über; von Eumenes gefangen u. hingerichtet. **5)** Befehlshaber des Seleukos, der ihn als Werkzeug gegen seinen Schwiegervater Demetrios gebrauchte. **II. Gelehrte. 6)** Aus Smyrna, im Augusteischen Zeitalter, Epigrammendichter; deren 31 in der griech. Anthologie. **7)** Stoiker, Vertrauter des jüngern Cato, mit dem er sich in Utika über die Zulässigkeit des Selbstmordes unterredete. **8)** Arzt am Hofe des Artaxerxes Longimanos, Buhle der Amytis, Schwester des Artaxerxes; nach der Entdeckung zu Tode gemartert. **9)** Mehrere unbedeutende Personen des Alterthums. *(Sch.)*

Apollōnii (Joh.), aus Arezzo, um 1660; bester Nachfolger des Cicognini in Einführung musikalischer Dramen auf der italienischen Bühne.

Apollōnion (Apöllinis promontōrium, a. Geogr.), Vorgebirge in Zeugitana, Sardinien gegenüber.

Apollōnios. I. Feldherrn, Statthalter ꝛc. **1)** Statthalter von Kölesyrien u. Phönizien unter Seleukos Philopator, vertrieben von Antiochos Epiphanes; bekannt durch seine Verhältnisse mit Heliodoros (s. d.) wegen des Tempelschatzes zu Jerusalem. **2)** Des Vor. Sohn, mit Demetrios Sohn des Seleukos Philopator, Geißel zu Rom; fiel von Alexander Balas ab, trat in die Stelle seines Vaters, verlor aber gegen Jonathan die Schlacht bei Asdod. **3)** Sohn des Mnestheus, Feldherr des Antiochos Epiphanes, nahm Jerusalem mit List ein u. plünderte es; 166 v. Chr. von Judas Makkabäos geschlagen u. getödtet. **4)** Aus Sikyon, gegen 178 v. Chr.; hinderte die Verbindung des achäischen Bundes mit dem Eumenes von Pergamos. **5)** Vertheidigte um 60 v. Chr. Zenobotion in Mesopotamien lange tapfer, aber ohne Erfolg, gegen die Römer unter Crassus. **II. Gelehrte. a) Philosophen, Sophisten, Dichter** ꝛc. **6)** A. Pergäos, der große Geometer, Mathematiker aus Perga, Schüler des Archimedes; lehrte 250—221 v. Chr. in Alexandria u. Pergamum. Von seinen Schriften sind erhalten: 8 Bücher von Kegelschnitten, 4 in griech. Sprache, die letzten nur in arab. u. daraus (von Borellus, Flor. 1661, Fol.) verfertigter latein. Uebersetzung, herausgeg. v. Halley, Oxford 1710 Fol.; die ἐπίπεδοι τόποι (von den Ebnen) hat R. Simpson wiederherzustellen gesucht, lat. Glasgow 1749, 4., deutsch von Camerer, Lpz. 1796; περὶ νεύσεων, restituirt von Horsley, Oxford 1770, deutsch von Diesterweg, Berl. 1823; περὶ λόγου ἀποτομῆς, restituirt nach Pappos von E. Halley, Oxf. 1706, deutsch von Diesterweg, Berl. 1827; περὶ χωρίου ἀποτομῆς, von demf., ebd. 1827, u. Richter, Halberst. 1828; von den (geometrischen) Berührungen, Camerer aus dem Pappos, Gotha 1795, u. Heumann, Bresl. 1817; περὶ διωρισμένης τομῆς, restituirt von Simpson, bearb. von Diesterweg, Mainz 1822, Grabow, Frankf. 1828. Vgl. Vieth, Leitfaden zur vollständ. Bearbeit. des wiederhergestellten A., Dessau 1820, 4. **7)** A. Kronos (d. i. der Schwachsinnige, Mürrische), Philosoph der megar. od. dialektischen Schule, aus

Digitized by Google

aus Cyrene, im 3. Jahrh. v. Chr., Lehrer des Dialektikers Diodoros. 8) A. Rhodios (weil er einige Zeit auf Rhodos als Rhetor lehrte), aus Alexandria (dah. A. Alexandrinus major), od. Naukratis, Schüler des Kallimachos, Grammatiker u. Dichter, seit 194 v. Chr. des Eratosthenes Nachfolger als Bibliothekar in Alexandria. Uebrig von ihm ist ein episches Gedicht in 4 Büchern, Argonautika, den Zug der Argonauten darstellend, sehr gefeilt, voll klass. Stellen u. herrl. Züge, aber arm an Originalität (herausgeg. zuerst Florenz 1496, 4., später von Brunk, Straßb. 1780, von Chr. D. Beck, Lpz. 1797, 1. Bd., von Schäfer, 2 Bde., ebd. 1810—12, von Wellauer, 2 Bde., ebd. 1828, übers. von Bodmer. Zürich 1779), Weichert, über Apoll. Rh., Meißen 1821. 9) A. Rhetor od. Molon, aus Alabanda (dah. auch A. Alabandensis), Rhetor zu Rhodos u. Rom (als er unter Sylla's Dictatur von Rhodos nach Rom gesandt ward), Cicero's u. Cäsars Lehrer. 10) A. Sophistes, aus Alexandria, des Archibios Sohn, Grammatiker gegen 60 v. Chr., od. später; schrieb ein Lexikon über Homerische Ausdrücke (herausgegeben von Villoison, Paris 1773, 4., von Tollius, Leyden 1788); Epigramme u. Erläuterungen zu Kallimachos. 11) A. Tyanäos od. Tyanensis, aus Tyana in Kappadozien (dah. auch A. Cappadox). Schon bei seiner Geburt (um das Jahr Christi) sah seine Mutter allerhand Träume u. Vorzeichen, welche seine einstige Größe andeuteten, u. weil sie nach der Entbindung einen Blitz neben sich niederfahren gesehen, so erklärten die Ew. von Apollonia später den A. für einen Sohn Jupiters. Er hörte zu Tarsos den Rhetor Euthydemos. Von allen philos. Systemen, die er durch den Umgang mit nahmhaften Männern kennen lernte, sprach ihm der Pythagoräismus, in dessen Geheimnisse ihn Euxenos einweihte, am meisten an, u. an körperl. Schönheit dem Pythagoras gleichend, nahm er denselben auch zum Muster in Kleidung u. Lebensweise. Er lebte nun in den Städten Ciliciens u. Pamphyliens, jedoch meist zu Aegä, im Tempel des Aesculap, wo Orakelsprüche ertheilt wurden; er selbst gab solche Orakel u. sein Ansehn stieg so, daß er einst durch sein persönl. Hervortreten einen Aufruhr zu Aspendos stillte. Nach dem Tode seines Vaters, den er mit eignen Händen bestattete, vertheilte er sein Vermögen unter die Armen, machte eine große Reise durch das Innere Asiens (hier lernte er zu Ninive den Assyrer Damis kennen, den er sehend machte u. der ihn als Dolmetscher auf seinen Reisen begleitete), von da nach Indien, wo er überall von Regenten u. Priestern mit Auszeichnung aufgenommen ward, bes. von Iarchas, dem Oberhaupte der Gymnosophisten. Von Indien kehrte er über Babylon nach Kleinasien zurück u. trat hier in den Hauptstädten, wie Ephesos, Smyrna u. a., nach pythagor. Weise, als Sittenprediger auf, that dazu Wunder, prophezeihte, beschwor Geister der Abgestorbnen ꝛc. Unter andern versetzte er sich im Augenblick von Smyrna nach Ephesos u. beschwor dort die Pest, indem er einen Bettler zu steinigen befahl, an dessen Stelle am andern Tage unter den Steinen ein Hund lag, in welchen der Dämon der Pest angebl. gefahren war. Auf seiner Weiterreise in Kleinasien nach den Inseln, nach Athen u. dem Peloponnes erhielt er häufig Gesandtschaften, durch welche er eingeladen wurde in die Städte zu kommen, um die Verfassungen zu verbessern, öffentliche Plagen zu entfernen, Kranke zu heilen ꝛc. Ueberall suchte er die Priesterschaften der angesehensten Tempel für sich zu gewinnen, die auch zur Verbreitung seines Ruhms beitrugen; nur der Hierophant der Eleusinien betrachteten ihn als gemeinen Zaubrer u. verweigerte ihm Aufnahme in die Mysterien. Er ging nun nach Kreta u. dann nach Rom, wo damals Nero regierte; er erweckte hier eine Jungfrau, die bestattet werden sollte u. prophezeihte mit Erfolg; doch mußte er, mit den fremden Philosophen aus Rom verbannt, von da weg; in Spanien, wohin er nun ging, machte od. begünstigte er eine Verschwörung gegen Nero. Deshalb entfloh er nach Afrika, Sicilien u. wieder nach Athen, wo er auch nun von einem andern Hierophanten in die Eleusinien eingeweiht wurde. Nun ging er nach Aegypten, wieder nach Kleinasien u. Aethiopien, u. kam unter Domitian nochmals nach Rom, um sich wegen einer Anklage, Mitverschworner gegen den Kaiser zu sein, zu rechtfertigen. Er ward in's Gefängniß geworfen u. vor Gericht gestellt, endigte er seine Vertheidigung dadurch, daß er vor den Augen der Richter verschwand u. in demselben Augenblick zu Puteoli bei seinen Schülern Damis u. Demetrius war. Nachdem er sich noch längere Zeit in Sicilien, Griechenland, auf den Inseln u. in Kleinasien umhergetrieben hatte, starb er 96 n. Chr. (n. Ein. 80, n. And. 90, n. And. 100 u. mehrere Jahre alt) zu Ephesos; n. And. verschwand er im Minerventempel zu Lindos, n. And. fuhr er in Kreta aus dem Tempel der Diktynna, wo man ihn eingeschlossen u. den Hunden vorgeworfen hatte, gen Himmel. Seine Landsleute errichteten ihm zu Tyana einen Tempel. A. soll mehrere Schriften verfaßt haben, von denen jedoch nur noch 80 Briefe (herausgeg. in mehrern Sammlungen der griech. Epistolographen) vorhanden sind, deren Echtheit aber bezweifelt wird. Sein Leben hatte Damis beschrieben; eine Lebensbeschr. schrieb auf Befehl der Kaiserin Julia Domna, der ältere Philostratos, welche noch vorhanden u. nach welcher der vorstehende Artikel erzählt ist. Mosheim, De existimatione Apollonii Tyan., Schröder, Diss. III de Apoll. Tyan., Wittenb. 1728, 4., (Zimmermann) De miraculis Apoll. Tyan., Edinb. 1755; Herzog, Philos. pract. Apoll.

Digitized by Google

Tyan., Leipz. 1719, 4.; u. Wielands Agathodämon. **12)** A. Dyskolos (A. Alexandrinus minor, auch A. Grammatikos), Grammatiker aus Alexandria, in Rom unt. Hadrian u. Antoninus Pius, dann in Alexandria, im Bruchion angestellt u. begraben; schrieb viel. Uebrig ist: von der Syntax (herausg. von Bekker, Berl. 1817); über das Pronomen (herausgeg. v. Bekker, ebd. 1813); über die Conjunction u. das Adverbium (herausg. v. Bekker, in Anecd. gr., Th. II.), u. wunderbare Geschichten, herausgeg. zuerst Basel 1568; v. Teucher, Leipz. 1792. **13)** A. aus Chalkis od. Chalkedon, Stoiker, geg. 150 n. Chr., des Kais. Marc Aurel Lehrer. **14)** A. aus Athen, Sophist von verkünsteltem Vortrag, unter Sept. Severus Lehrer u. Beamter, später Hierophant der eleusinischen Mysterien. **15)** A. Myndios, nach Seneca aus Myndos, Astronom, dem man im Alterthum die Kenntniß der chald. Astronomie verdankte. **16)** A. aus Aphrodisias, Oberpriester u. Geschichtschreiber, Verf. einer Schrift über Tralles, über die Einweihung in die Mysterien des Orpheus u. vorzüglich über Karien. **b) Aerzte. 17)** A. Memphites, Arzt um 250 v. Chr., wahrscheinl. in Kleinasien, Anfangs Anhänger des Herophilos (daher A. Herophileios), später des Erasistratos u. des Straton (dah. auch Stratonikos, Archistraton, Organikos) von Berytos; schrieb über Pflanzen, den Puls, über Krankheitsnamen, Gelenkkrankheiten, Verrenkungen; Erfinder mehrerer zusammengesetzter Mittel. **18)** A. Antiochenos, aus Antiochien, Arzt, Empiriker (dah. A. Empirikos), nach der Zeit des Serapion; schrieb zur Vertheidigung seines Vaters A. gegen Zeno. **19)** A. aus Kition (dah. A. Citiensis, A. Citicus, auch A. Myos), Arzt u. Chirurg, Anhänger des Herophilos, kurz vor der christl. Zeitrechnung; schrieb über den Puls, Krankheiten der Gelenke, Empiristik (verl.), Commentar über Hippokrates Bücher von den Gelenken, herausgeg. von Diez, Königsb. 1834. **20)** A. Aphrodisiakos, alter Arzt, viell. der Vor. **21)** A. Tarsensis, von Tarsos, alter Arzt, Erfinder mehrer zusammengesetzten Arzneien. **22)** Mehrere andre alte Aerzte mit versch. Beinamen, wie A. Glaukos, A. Ophis, A. Pergamenos ꝛc. **III. Künstler. 23)** A. aus Tralles, Sohn des Artemidoros, Schüler des Menekrates, Bildhauer, kurz nach Alexander d. Gr. mit seinem Bruder Tauriskos, Verfertiger des Farnesischen Stiers. **24)** A. aus Athen, Nestors Sohn, angeblich Verfertiger des Torso im Belvedere. **25)** Mehrere andre minder bedeutende Männer, bes. Künstler u. Philosophen. *(Sr., Sch. u. Lb.)*

Apollonis (a. Geogr.), **1)** so v. w. Apollonias u. Apollonia. **2)** Stadt in Lydien, nordwestl. von Sardes.

Apollonische Parabel (Math.), s. u. Parabel.

Apollonopolis (a. Geogr.), so v. w. Apollinopolis.

Apollonos äkron, A. hieron, A. pölis (a. Geogr.), s. Apollonia.

Apollophanes, 1) A. aus Pydna, dessen Töchter der Schauspieler Satyros aus der Gefangenschaft loskaufte; durch Meuchelmörder von Philipp von Makedonien getödtet, weil er dessen Bruder, Alexander, getödtet hatte. **2)** A. von Seleukia, Antiochos d. Gr. Arzt, Eristrateer, u. Ein. Stifter der medic. Schule zu Smyrna; erfand das **A-phänische Pflaster. 3)** Griech. Komiker von Athen, geg. 409 v. Chr.; Komödien verl. **4)** Feldherr des Pompejus d. J., in dessen Gewalt Augustus beinahe gerieth. *(Sch. u. Lb.)*

Apollopolites (a. Geogr.), s. u. Apollinopolis 1).

Apöllos (contrahirt aus Apollonios, falsch Apollo), Jude aus Alexandria, in Ephesos zum Christenthum bekehrt, angeblich Bischof von Durazzo od. Kolophon; in Korinth, wo er mit Beifall lehrte, nannte sich eine Partei nach ihm (1. Kor. 1, 12. 3, 4. 4, 6). Doch stand er mit Paulus gut.

Apöllosaal, 1) sonst schöner Saal in Wien (s. d. n). **2)** Andre ähnliche Säle zu Hamburg u. a. Orten.

Apöllosinsel, Insel, s. u. Kiusiu d).

Apöllotheater, s. u. Rom (n. Ggr.) IIc.

Apöllyon (gr., Vibelerkl.), wie Abaddon, ein Verderber (Offenb. Joh. 9, 11); auf Napoleon gedeutet.

Apolobämba, Provinz, s. Paz, Ia.

Apolög (v. gr.), s. Apologos.

Apologēma (gr.), Vertheidigungspunkt, ein Theil der Vertheidigung.

Apologēt (gr.), **1)** Kenner der Apologetik; **2)** Vertheidiger einer Sache od. Person mit Gründen gegen Einwürfe.

Apologētik, 1) die Wissenschaft der Vertheidigung des Christenthums gegen seine Gegner. Sie sucht mit Hülfe der Philosophie, bes. der philos. Anthropologie, zu beweisen, daß das Christenthum das unvergleichbar höchste Heil für die Menschheit u. außer ihm, auch in keiner andern positiven Religion, Heil zu finden sei, weil das Christenthum allein das Bedürfniß der menschlichen Natur (welche die A. zum Maßstabe nimmt), vollkommen befriedige. Gegen die Anhänger andrer Religionen u. gegen die Freidenker hat die A. zu zeigen: **a)** daß das Christenthum die vollkommenste Erkenntniß von göttl. u. menschl. Dingen, od. die höchste Wahrheit enthält; **b)** daß das Christenthum seine innere ideale Wahrheit auch im Leben bewährt habe u. noch bewähre. Gegen die Freidenker zeigt sie zunächst die Unentbehrlichkeit der Offenbarung u. religiösen Gemeinschaft, u. durch geschichtl. Nachweisung, daß im Christenthum wirklich eine göttliche, allgenugsame u. nie zu übertreffende Offenbarung erschienen ist; ferner, daß Christus Geschichte Wahrheit ist u. die bibli-

schen

Digitized by Google

schen Bücher volle Glaubwürdigkeit haben; dann wie Christus auf die Welt gewirkt hat u. durch die gestiftete Gemeinschaft (Kirche) noch wirkt, u. endlich daß diese Kirche bisher alle Menschenbildung beherrscht u. befördert hat u. noch beherrscht u. befördert. Vgl. Argumentum a tuto, A. a vetustate, A. historicum u. A. spiritus et virtutis. Die A. des Christenthums war Anfangs gegen die Juden u. Heiden, nachher, als das Heidenthum untergegangen, gegen die Juden u. Muhamedaner, späterhin gegen die Irrchristen, Freidenker u. Naturalisten gerichtet, gegen welche sie auch im vor. Jahrh., aber mit wenig Glück, getrieben ward, u. gegen welche sie noch zu richten ist. Die berühmtesten **Apologētiker** des Christenthums sind: Quadratus, Aristides, Justinus Martyr, Athenagoras, Tatian, Theophilus, Tertullian, Minucius Felix u. A., später Origenes (contra Celsum), Eusebius, Arnobius, Lactantius, Augustin; gegen die Muhammedaner u. Juden Bartholus Edessenius, Raymundus Martinus. Eine philos. Vertheidigung des Christenth. schrieb Thom. Aquinas. Die Uebereinstimmung der Vernunft u. des Christenthums zeigten Marsil. Ficinus, J. L. Vives, Hugo Grotius, Jac. Abbadie, Joh. Locke, Basedow u. A. Joh. Leland, Lilienthal, Nösselt, Leß, Stattler, Tobler, Tölner, Jerusalem, A. Haller, Seiler, Rosenmüller, Eberhard, Spalding, Kleuker, Paley, Lange u. A. aber vertheidigten das Christenthum gegen die Deisten u. Gegner des Offenbarungsglaubens. Tzschirner Gesch. der Apologetik, 1. Thl., Lpz. 1805; **2)** s. Apologie der Augsb. Confession. *(de W.)*

Apologētisch, vertheidigend; **a. e Schriften**, Schutz-, Vertheidigungsschriften.

Apologīe (A-gia, gr.), **1)** Schutz-, Vertheidigungsrede. **2)** (a. Liter.), Name mehrerer Schriften der Alten; bekannt sind die **Apologieen des Sokrates** von Plato u. Xenophon (s. d. u. Sokrates).

Apologīe der Augsburgischen Confessiōn. Nachdem die Protestanten auf dem Reichstage zu Augsburg ihr Glaubensbekenntniß übergeben hatten, ließen die Katholischen eine Widerlegungsschrift (Confutatio) verfertigen, welche öffentlich verlesen (3. Aug. 1530) wurde u. wodurch sich die Protestanten überführt erklären sollten. Melanthon aber verfaßte eine Vertheidigung der augsburg. Confession nach dem, was ihm von der Confutation im Gedächtniß geblieben war, da man ihm keine Abschrift davon gegeben hatte, u. ließ sie dem Kaiser (22. Sept. 1531) überreichen, der sie aber nicht annahm. Später verschaffte sich Melanthon ein Exemplar der Confutation, u. überarbeitete seine Vertheidigungsschrift nochmals, die nun den Namen A. d. A. C. erhielt. Sie handelt in 16 Artikeln von der Erbsünde, Rechtfertigung, Erfüllung des Gesetzes, Kirche, Reue, Beichte u. Genugthuung, Zahl u. Gebrauch der Sacramente, Menschensatzung, Anrufung der Heiligen, Communion sub utraque specie, Priesterehe, Messe, Klostergelübde u. Kirchengewalt. In ihr ist die Absolution noch als Sacrament genannt, was Luther später verwarf. Die A. d. A. C. war von Melanthon lat. verfaßt, erschien 1533 zuerst gedruckt, u. wurde von Justus Jonas ins Deutsche übersetzt. Sie ist eins der symbolischen Bücher der protestant. Kirche. *(Sk.)*

Apologīe der Concōrdienformel, s. u. Concordienformel.

Apologisīren (v. gr.), gegen eine Anklage mittelst einer Schutzschrift auftreten, ohne den Gegner zu beleidigen, dah. **Apologist**, der Verf. einer solchen Schutzschrift.

Apŏlogos (a. Geogr.), Stadt in Susiana (Persien), am pers. Meerbusen.

Apŏlogus (v. gr.), **1)** Erzählung; **2)** so v. w. Fabel, bes. **3)** in weitrer Bedeutung, wo nicht blos aus der Thierwelt, sondern auch aus der leblosen Natur die Darstellungen entlehnt werden (z. B. Agrippa's A. von dem Magen u. den Gliedern des menschl. Körpers).

Apolūsia (A-sis, gr.), **1)** das Abwaschen; **2)** in der ältesten griech. Kirche das Abwaschen des Salböls, welches die Neugetauften eine Zeitlang an Stirn u. Brust trugen; **3)** der Tag dieses Abwaschens, der Sonntag nach Ostern.

Apŏlysis (gr. Kirchw.), so v. w. Missa.

Apolytrōsis (gr., Theol.), in der Erlösungslehre die Loskaufung des Menschen aus der Gewalt des Satans, des Todes u. der Sünde durch den Tod Jesu, indem dieser als Loskaufgeld betrachtet wird.

Apomecȳna (Zool.), s. u. Saperda c).

Apomekometrīe (v. gr., Meßk.), die Kunst, Entfernungen zu messen.

Apŏmeli (v. gr., Med.), Honigessigwasser; Honig mit Wasser gekocht, mit einem geringen Zusatz von Essig, zwischen Sauerhonig u. Honigwasser die Mitte haltend.

Apomesostōmen (Petref.), s. u. Echiniten 12.

Apomnemonēūma (gr.), Erzählung von denkwürdigen Reden u. Handlungen; dah. (a. Lit.) **A-mata** (Memorabilia Socratis), Schrift Xenophons (s. u. d.).

Apomȳios (Fliegenabwehrer, Myth.), Beiname des Zeus bei den Eleern, weil er dem opfernden Hercules die denselben störenden Fliegen vertrieb.

Apomyttōsis (v. gr., Med.), krampfhaft zitternde Bewegung des Kopfs nach den Seiten, mit heftiger Erschütterung des Rumpfs u. röchelnden Ausathmen, um Schleim aus der Nase zu entfernen, ähnlich dem Niesen; mehr bei Thieren als bei Menschen.

Aponeurōse (A-rōsis, gr., Anat.), flechtige Haut, in welche entweder Muskeln u. Sehnen übergehen, od. die jenen als Hülle dient. **Aponeurographīe**, Beschreibung der A. **A-rosiologīe**, Lehre von

 den

Digitized by Google

den A.en. **A-ranatomiē**, Zergliederung der A.en. **A-rotomiē**, die Lehre davon.

Aponeurōtische Hāūbe (Galea aponeurotica, Anat.), die dem Stirn- u. Hinterhauptmuskel gemeinschaftliche, den obern Theil des Schädels wie eine Haube bedeckende, gleich unter der Haut gelegne Aponeurose.

Aponiāna insula (a. Geogr.), Insel an der Westküste von Sicilien, n. Ein. so v. w. Aegusa, n. And. so v. w. Paconia.

Aponiē (v. gr.), Schmerzlosigkeit.

Apōni fōntes (Aquae Patavinae, a. Geogr.), warme Quelle bei dem Flecken Aponus, Geburtsort des Livius, unweit Padua; hier eins von Geryons Orakeln mit Würfeln. Gedicht auf A. die 6. Idylle Claudians.

Aponimma (gr.), **1)** Waschwasser; **2)** Lustralwasser, womit der (für unheilig gehaltne) Leichnam geweiht od. Missethäter entsündigt wurden.

Apōnius, s. u. Saturninus 6) u. 7).

Apōno (Pietro de A., Petrus Aponanus), so v. w. Abano (Peter v.).

Aponogēton (a. *Thnb.*), Pflanzeng. aus der nat. Fam. der Aroiden *Spr.*, Wasserliesche, Alismeae *Rchnb.*, 3. Ordn. 6. Kl. Arten: auf Gewässern in Ostindien u. auf dem Cap.

Aponomēria, Hauptort auf Santorin.

Apōnus (a. Geogr.), s. u. Aponi fontes.

Apopēmpsis (gr. Recht), so v. w. Apopompe.

Apopēmptikon (gr., Poet.), **1)** Abschiedsgedicht, u. zwar des Scheidenden an die Bleibenden; dagegen Gedicht dieser an jenen Propemptikon. **2)** Gedicht über die Reisen eines Gottes.

Apophanīten, so v. w. Manichäer, von **Apōphanes**, einem Schüler des Manes.

Apophāsis (gr.), Verzeichniß, Inventarium des Vermögens; bes. bei der Antidosis 2).

Apōphis, **1)** (ägypt. Myth.), Name des Typhon; **2)** so v. w. Epaphos; **3)** (Gesch.), so v. w. Aphophis.

Apophlegmātica (**A-matizōnta**, v. gr., Med.), Ausleerung von Schleim, vorzüglich aus der Nase, Mund- u. Rachenhöhle bewirkende Mittel. **A-tismus**, **A-tisma**, diese Ausleerung selbst.

Apōphora (gr. Ant.), **1)** Abgabe; **2)** Miethgelder, welche die Herren für Arbeiten bezogen, die ihre Sklaven für andre Leute verrichteten.

Apophorēta (gr.), bei den Römern, bes. an den Saturnalien, Geschenke für die Gäste bei Tafel.

Apōphras (**Apräktos**, gr. Ant.), so v. w. Anäsimos.

Apophthārma (gr., Med.), **1)** so v. w. Fehlgeburt; **2)** so v. w. Abortivmittel; s. u. Fehlgeburt.

Apophthēgma (gr.), kurzer, geistvoller Denkspruch; dah. **Apophthegmātisch**, kurz, bes. von Reden.

Apōphthora (gr., Med.), so v. w. Fehlgeburt.

Apōphygis (gr., Bauk.), so v. w. Ablauf 3).

Apophyllīt (v. gr., Fischaugenstein, Albin), Mineral aus der Gruppe Calcium, Krystallkern eine grade quadratische Säule, in mehrern Nachformen, weicher als Feldspath, wiegt 2½, enthält 2½ Kalk, 5 Kiesel, ferner etwas Kali u. Wasser, bricht muschelig, uneben od. kleinkörnig, Farbe grau, gelblich, grünlich, röthlich, kommt auch derb vor, aus Norwegen, Schweden, Ungarn.

Apophȳse (**A-sis**, gr.), **1)** (Anat.), Auswuchs, Knochenfortsatz, Verlängrung eines Knochens, welche früher durch Knorpel von ihm getrennt, mit ihm Eine Masse bildet; seltner Anhang weicher Theile. **2)** (Bot.), wenig regelmäßiger Höcker an Pflanzentheilen, bes. **3)** an Moosen Erweitrung an der Basis der Büchse.

Apōpis (a. Gesch.), so v. w. Aphophis.

Apoplanēsis (gr., Rhet.), **1)** advocatorisches Mittel (rhetor. Figur), wo man eine Beschuldigung absichtlich umgeht, um den Richter in der Beurtheilung irre zu leiten; **2)** absichtlich Abweichung vom Hauptsatze. **3)** (Med.), Verirrung der Säfte, Hingehen derselben nach ungewöhnlichen Stellen; **4)** Erscheinen der Menstruation an ungewöhnlichen Orten.

Apoplēctae (**A-ticae vēnae**, v. gr., Anat.), so v. w. Drosseladern, bes. die innern.

Apoplēsticae (gr.), Erstlinge der Früchte, Opfer wegen Gelübden.

Apoplexiē (v. gr., Med.), Schlagfluß. **Apoplēktisch**, auf Schlagfluß bezüglich; dah. **A-er Hābitus**, zur Apoplexie geneigte Körperbildung. **A-e Mittel**, Mittel gegen Apoplexie.

Apopnēūsis (gr., Med.), **1)** Ausathmen, s. Respiration; **2)** Ausdünstung. **A-pnīxis**, das Ersticken, Erstickung.

Apopōmpä (gr.), Feste, dem Hermes od. den **Apompäi** gefeiert; s. Averruncus.

Apopōmpe (gr. Ant.), s. u. Ehescheidung.

Apopsephēsis (gr.), s. u. Diapsephesis 2). **Apopsychiē**, s. Apsychie.

Aporēma (gr.), **1)** Zweifel; **2)** (Math.), so v. w. Aporisma; dah. **A-rētiker**, so v. w. Skeptiker. **A-rētisch**, zweifelnd.

Aporētica (a. *Forst*, Bot.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sapindaceen, Sapindeae *Rchnb*, 1. Ordn. der 8. Kl. *L.* Arten: ost- u. westind. Sträucher.

Apōria, Redefigur, wenn man sucht, etwas nach Verdienst zu schildern u. sein Unvermögen erklärt.

Aporiē (v. gr.), Unschlüssigkeit, Rathlosigkeit.

Apōridos kōme (gr., a. Geogr.), Ort in Großphrygien auf der Grenze von Pisidien.

Aporīsma (gr., Math.), eine nicht zu lösen-

Digitized by Google

lösende Aufgabe, beſ. in der Geometrie, z. B. die Quadratur des Kreiſes.

Aporrhantērion (gr.), Weihwaſſergefäß.

Aporrhaphanidōsis (gr.), ſo v. w. Rhaphanidoſis.

Aporrhāxis (gr. Ant.), Ballſpiel, wo der Werfende od. ein Zweiter den von der Erde abſpringenden Ball auffing u. wieder auf die Erde zurückſtieß.

Aporrhēta (gr. Ant.), 1) in den Eleuſinien Aufſchlüſſe, welche nur durch Zeichen gegeben werden durften. 2) (att. Recht), Waaren, deren Ausfuhr verboten war.

Aporrhōa (A-rhōe, A-rhysis, v. gr.), 1) Ausfluß; beſ. 2) angebl. das aus den ſichtbaren Körpern ausfließende Bild, durch welches ſich die alten Philoſophen das Sehen erklärten. 3) (Med.), krankhafte Ausdünſtung; 4) Anſteckungsſtoff; 5) Ausfallen der Haare.

Aporrhyma (orient. Ant.), Maß, ſ. u. Artabe.

Aporus *(Spin.*, Zool.), nicht allgemein anerkannte Gattung der Graswespen; unter Pompilius *Latr.*

Aposchasis (A-schāsma, A-schāsmus, v. gr., Med.), 1) ſo v. w. Scarificiren; 2) ſo v. w. Schröpfen.

Aposēlsis (gr. Ant.), ein unanſtändiger Tanz.

Aposepedin (Chem.), Product der Fäulniß des Käſes, von Prouſt fälſchlich Käſeoxyd genannt, von Braconnot näher unterſucht. Friſcher Käſe wird mit Waſſer bei 20—25° C. Wärme einen Monat lang digerirt, die abgeſeihte Flüſſigkeit erhitzt, durch Filtriren von geronnenem Käſeſtoff u. phosphorſaurem Kalk befreit, eingedickt (vgl. Käſeſäure) die Maſſe mit Alkohol kalt behandelt. Das Ungelöſte iſt unreines A., welches durch Auflöſen in heißem Waſſer u. mittelſt Thierkohle gereinigt ein weißes, geruchloſes, bitter, nach getrocknetem Fleiſche ſchmeckendes, zwiſchen den Zähnen knirſchendes Pulver darſtellt. Es findet ſich im alten Käſe u., nach Braconnot, in der Ausleerung beim ſchwarzen Erbrechen. *(Su.)*

Apositē (v. gr., Med.), Unluſt zum Trinken.

Aposiopēse (v. gr.), Redefigur, wo man mitten in der Rede abbricht u. das verſchweigt, was folgen ſollte, obgleich es aus dem Zuſammenhang, der Stimmung des Redenden ꝛc. leicht ergänzt werden kann, z. B. daß dich —.

Apositiē (v. gr., Med.), 1) Mangel an Eßluſt; 2) Nüchternheit.

Aposkēmma (A-skēpsis, gr., Med.), Uebergang der Säfte von einem Theile auf einen andern, Metaſtaſe.

Aposkeparnismus (A-nismа, v. gr., Chir.), Verletzung des Schädels, die ein Knochenſtück völlig von deſſen Fläche trennt.

Aposkȳthisis (A-skythisma, A-skythismus, v. gr.) ſo v. w. Skalpiren.

Aposmilēūsis (v. gr., Chir.), das Abmeiſeln, z. B. der Finger od. Fingerglieder, ſ. Daktyloſmileuſis.

Apospāsma (A-spāsmus, A-spāsis, gr., Med.), Zerreißung ſehniger od. muskuloſer Theile. **A-sphakellsis, (A-sphakellismos,** gr.), ſo v. w. Brand (Med.).

Aposphragīsma (gr.), 1) Bild im Petſchaft; 2) Siegelabdruck.

A pōsse ad ēsse (lat., vom Können auf das Seyn, Log.), von der Möglichkeit auf die Wirklichkeit ſchließen.

Apōssum (Zool.), ſo v. w. Opoſſum.

Apostasiē (v. gr., v. lat. Apostasia), 1) Abfall, Abtrünnigkeit; beſ. 2) Abfall von der chriſtl. Religion (Apostasia fidei). Die Apoſtaten (Abgefallnen) in der erſten chriſtl. Kirche theilte man in 5 Klaſſen: a) ſolche die vom Chriſten- zum Heidenthum; b) zum Judenthum abfielen; dieſe beiden Klaſſen konnten ſelbſt mit dem Tode beſtraft, ihre Güter eingezogen, des Landes verwieſen werden. Die Wiederaufnahme fand ſelten u. nur nach harten Bußungen Statt. c) Solche, welche jüd. Gebräuche mit den chriſtl. vereinigten; ihr Vermögen fiel der Kirche zu; ſo die Ebioniten, Cerinthianer; d) ſolche, welche an den unerlaubten Feſten der Juden Theil nahmen, z. B. den Sabbath mit feierten. Das Concil von Laodicea ſprach das Anathema über ſie aus; e) ſolche, welche nur kurze Zeit Chriſten waren u. dann wieder abfielen. Sie wurden nicht wieder aufgenommen. 3) Der Uebertritt von der kath. Kirche zur evangel. u umgekehrt. Die berühmteſten Apoſtaten der erſten Art ſind Friedrich Auguſt, Kurfürſt v. Sachſen, Ernſt, Landgraf v. Heſſen, Chriſtine, Königin v. Schweden, Anton Ulrich, Herzog v. Braunſchweig, Moritz Wilhelm, Herzog v. Sachſen-Zeitz, Friedrich, Erbprinz v. Heſſen-Kaſſel, Ferdinand, Herzog v. Anhalt-Cöthen, Friedrich, Herzog v. Sachſen-Gotha-Altenburg, Graf Friedrich v. Stolberg, Winckelmann, v. Schlegel, Haller u. v. A. Von der kathol. zur proteſtant. Kirche gingen namentl. Geiſtliche über, wie Feßler, Fidler, Homberg, Hyſander, Klotz, Schad; außerdem Graf von Benzel-Sternau, von Reichlin Meldegg u. v. A. Die Apoſtaten der proteſt. Kirche ſind geſammelt von Ammon, Erlang. 1833. 4) In der kathol. Kirche das Verlaſſen des geiſtl. Standes durch Uebertritt zum Laienſtand u. durch Verheirathung (A. ordinis) u. das Verlaſſen des Mönchſtandes nach gethanem Profeß (A. monachatus), wogegen geiſtl. Strafen verhängt ſind. 5) (Rechtsw.), die Vorausſetzung einer einzigen herrſchenden Kirche fällt jetzt weg, dah. giebt es kein Verbrechen der Ketzerei, des Schisma u. der A., vergl. die Titel des Codex im Corp. jur. civ. de summa trinitate etc. (I, 1.), de haereticis etc. (I, 5.), de Apostatis (I, 7.) mehr; 6) ſ. u. Appellation 10 u. 11. 7) (Med.), ſo v. w. Apoſtaſis. Daher **apostasiren,** von einem

Digitized by Google

einem Glaubensbekenntniß abfallen. **Apostät (Apóstata**, gr.), **Apostátiker**, Abtrünniger. *(de W. u. Sk.)*

Apostasieae (Bot.), Gruppe aus der nat. Pflanzenfam. der Orchideen *Rchnb.* (s. d. 8).

Apóstasis (A-stäse, gr., Med.), so v. w. 1) Abscess u. 2) Metastase; 3) Abstoßung eines Theils, z. B. eines brandigen Knochens; 4) Einrichtung bei Knochenbrüchen; 5) (Rhet.), Figur, wo man die Rede abbricht, so daß man den folgenden Satz ohne Verbindung an den vorhergehenden anschließt.

Apostáxis (v. gr., Med.), so v. w. Epistaxis.

Apóstel (Apóstoli, v. gr.), 1) Gesandte, [1] 2) bes. die 12 ausgewählten Jünger Jesu (Matth. 10. Luc. 6.), die derselbe durch Umgang u. Unterricht zu Verkündigern des Evangeliums bildete. Die Zahl 12 bezog sich wahrscheinlich auf die 12 Stämme Israel. [2] Ihre Namen sind: Simon Petrus, Andreas, Jacobus (Sohn des Zebedäus), Johannes, Philippus, Bartholomäus (Nathanael? Joh. 1, 46), Thomas, Matthäus (Levi), Jacobus (Sohn des Alphäus), Lebbäus (Thaddäus, bei Lucas Judas, Jacobi Bruder), Simon der Kananit od. Eifrer, Judas Ischariot, sämmtlich ungelehrte, einfache Männer aus dem Volke, meist Galiläer, zum Theil mit Jesu verwandt u. befreundet, einige vorher schon Schüler Johannis. [3] Eine Rangordnung fand unter ihnen nicht Statt, indessen traten Petrus u. Johannes mit Jacobus mehr hervor u. bildeten einen kleinern Kreis um Jesus. Einen besondern esoterischen Unterricht erhielten die Apostel nicht, sie begleiteten Jesus auf seinen Reisen, wohnten den Vorträgen an das Volk, den Unterredungen mit den Schriftgelehrten bei, unterhielten sich aber auch allein mit ihm über religs. Gegenstände. Einmal verkündigten sie auf Christi Befehl auch selbstständig das Evangelium in Judäa. [4] Sie erkannten Christus als den Messias an, machten aber nur langsame Fortschritte, gehemmt durch nationale Vorurtheile; bei Jesu Tod flohen sie verzagt u. trennten sich, u. erst eine neue Weisung des Auferstandenen vereinigte sie in Jerusalem. [5] Hier harrten sie des verheißnen h. Geistes, der ihnen am Pfingstfeste ertheilt wurde. Nun predigten die A. das Evangelium, gründeten eine Muttergemeinde in Jerusalem, trugen geduldig die Verfolgungen u. breiteten bald auch das Evangelium nach Samaria u. Syrien, bes. in Antiochia aus. [6] Statt des Judas Ischariot hatten die A. den Matthias gewählt; dazu kam bald Paulus, namentl. als Heidenapostel. Die besondern Schicksale der einzelnen A. s. u. d. Im Koran (Sure 2) kommen sie unter dem Namen Chawarithun vor. Vgl. Cave, Antiquit. apost., Lond. 1677; deutsch Lpz. 1734; Wilhelmi, Christi Apostel, Heidelb. 1835; Planck, Gesch. d. Christenth. in der Periode seiner ersten Einführ. Gött. 1818, 2 Bde. [1] 3) Im weitern Sinne die 70 Jünger, die Jesus vor sich her sandte, u. alle die, welche in der urchristl. Zeit bes. für Verbreitung des Evangeliums wirkten, so Andronikos, Barnabas, Titus, Epaphroditus u. a. 4) Ehemals die Bischöfe der griech. Kirche. 5) (Ant.), s. u. Apostole. 6) (Apostoli, Literae dimissoriales, Rechtsw.), so v. w. Bericht; 7) sonst die 12 angesehensten Familien Venedigs; 8) (Seew.), so v. w. Bughölzer; 9) Kanonen im dreißigjähr. Krieg von dem protest. Heere aus den zu Münster erbeuteten Bildsäulen der 12 Apostel gegossen. 10) 12 große Weinfässer im Rathskeller zu Bremen; 11) andre Gegenstände von der Zahl 12. *(Sk., Pr. u. Lb.)*

Apóstel der Deútschen, so v. w. Bonifacius.

Apóstelfasten, s. u. Griechische Kirche; vgl. Fasten.

Apóstelgeschichte (Acta Apostolorum), Fortsetzung des Evangeliums von Lucas, enthält kurze Nachrichten von der ersten selbstständigen Thätigkeit der Apostel in u. außerhalb Palästina, bes. des Petrus u. des Paulus; wahrscheinl. 62 n. Chr. in Rom verfaßt, von den Marcioniten, Manichäern, Ebioniten aus dogmatischen Gründen verworfen. Unächte A.n von Abdias, Bisch. v. Babylon; von Petrus, die die Ebioniten brauchten; von Johannes, bei den Manichäern u. Enkratiten im Gebrauch; von Philippus, Andreas, Paulus u. a. *(Sk.)*

Apóstelgleiche, Ehrentitel, den die griech. Kirche ihren wichtigsten Heiligen, namentl. dem St. Niklas, Georg u. Wladimir beilegt, indem dieselben das nämliche gewirkt haben sollen, als die Apostel.

Apóstelorden, Secte, gestiftet 1260 von Ger. Segarelli aus Palermo, der sich für einen Apostel u. Christus ähnlich hielt, u. Umgang mit dem heil. Franciscus zu pflegen vorgab, um das apostolische Leben wieder herzustellen. Papst Niklas IV. erließ 1286 u. 1290 Verordnungen dagegen, die Synode von Würzburg verdammte ihn 1287 u. Segarelli ward 1300 zu Parma als Ketzer verbrannt. Nach seinem Tode stellte sich Dolcino aus Prato an die Spitze, der prophetische Schreiben an die ganze Christenheit erließ, in denen er den Sturz des Papstthums verkündete u. zum Eintritt in seine geistige Gesellschaft einlud, u. lehrte, daß das Gesetz des Vaters voll Gerechtigkeit u. Strenge bis Moses gedauert habe; das Gesetz des Sohnes wäre Gnade gewesen, das Gesetz des heil. Geistes beginne jetzt mit ihm u. sei lauter Liebe. Seine Beischläferin nannte er die Heilige. Sie haßten bes. die Geistlichen u. wurden wieder deshalb von ihnen verfolgt, mußten 1301 nach Dalmatien fliehen, kehrten 1400 M. stark 1303 zurück, verschanzten sich auf dem Berg Zebello bei Vercelli, wurden aber 1307 vom Bischof von Vercelli überwältigt u. Dolcino nebst

Digitized by Google

nebst vielen der Seinigen hingerichtet. Seit 1368 verschwand der A. (Sk.)

Apóstelsteuer (Ant.), so v. w. Apostole.

Apósteltheilung, Fest der kathol. Kirche am 15. Juli; durch die Zerstreuung der Apostel in die Welt, od. durch die Trennung der zu Rom zusammen verwahrten Gebeine des Petrus u. Paulus veranlaßt.

Apostēm (v. gr., Med.), 1) so v. w. Abscеß; 2) so v. w. Metastase.

Apostematös (v. gr., Med.), an Abscеß leidend, od. sonst darauf Bezug habend, eiternd.

Apostēmkraut, s. Scabiose. **A-röhrchen, A-röschen**, so v. w. Löwenzahn.

Aposterigma (v. gr., Med.), so v. w. Apostemma.

A posteriōri (lat., d. i. von hinten, Logik), nach der Erfahrung, Gegensatz von a priori, Erkenntnisse u. Beweise a posteriori, solche, die sich auf Erfahrung stützen, z. B. in der Physik, Geschichte.

Aposthiē (v. gr., Med.), Mangel der Vorhaut.

Apósti (ital.), s. Galeeren 1.

Apostill (v. lat.), 1) Nachschrift an einem Document (bes. einer Supplik), welches aber, wie das Document, unterzeichnet u. besiegelt sein muß; 2) landesherrl., der Bittschrift beigefügtes Rescript. 3) Randbemerkung, dah.: **apostillīren**, 1) ein Apostill anhängen; 2) Randbemerkungen machen.

Apóstola Francórum, Beiname der Chlotilde, Chlodwigs Gemahlin, weil sie die Franken bewog, das Christenthum anzunehmen.

Apostolāt (v. gr.), 1) Apostelamt; 2) so v. w. Apostolisches Amt.

Apóstole (röm. Ant.), 1) jährl. Abgabe der Juden im röm. Reiche an den Patriarchen für den Kaiser; die Einnehmer: **Apóstoli.** 2) so v. w. Apostolisches Amt.

Apostolēis (gr. Ant.), in Athen Magistratspersonen, zur Aufsicht über die Ausrüstung u. Abfahrt der Flotten.

Apóstoli (ital.), 1) (v. gr.), s. u. Apostole; 2) so v. w. Apostel 6).

Apostólica ecclēsia, s. Apostolische Kirche. **A. sēdes** (lat.), s. Apostolischer Sitz.

Apostolicísmus (v. gr.), s. u. Apostolische.

Apostolicität (gr., lat., kath. Theol.), Hauptkennzeichen der wahren christl. Kirche, nach welchem dieselbe (angeblich) die reine Lehre der Apostel immer bewahrt hat, u. von Kirchenobern, die den Aposteln in ununterbrochner Reihe folgten, bis auf unsre Zeit regiert ward.

Apostóliker (Apotaktiten), 1) Ketzer des 2. u. 3. Jahrh., die den Aposteln Alles nachthun wollten, eine Art Enkratiten. 2) Im 6. Jahrh. Heidenbekehrer in Britannien. 3) Ketzer, im 12. Jahrh. am Rhein, verwarfen den Ehestand, die Kindertaufe, das Fegfeuer, die Seelenmesse u. dgl. St. Bernhard schrieb wider sie. 4) Secte der Wiedertäufer im 16. Jahrh. Vgl. Apostelorden. (Pr. u. Sk.)

Apostolikion (gr.), Kleid der griech. Bischöfe.

Apostolíner (Kirchgesch.), so v. w. Barnabiten.

Apostóllos, 1) (Michael), gelehrter Grieche um 1450; flüchtete, als Constantinopel durch die Türken erobert war, nach Rom, wo ihn der Cardinal Bessarion lange unterstützte. Später lebte er auf Candia, st. 1480. Verf. einer Sammlung von Sprüchwörtern (herausgeg. mit der des Gregor v. Cypern von D. Heinsius, Leyden 1619, 4. 1653, 4), die ein Theil des, zugleich Gnomen u. Apophthegmen enthaltenden Werkes: Jonias, waren. 2) (Arsenios), Sohn des Vor., Erzbischof von Malvasia, wegen seines Uebertritts zur röm. Kirche von der griech. in den Bann gethan, lebte lange zu Rom, mit der griech. Literatur beschäftigt u. st. zu Venedig 1535. Setzte u. a. seines Vaters Jonias fort u. vermehrte die Scholien zum Aristophanes; Arsenii violetum, herausg. von Walz, Stuttg. 1832. (Lt.)

Apostólisch, 1) was Beziehung hat auf die Apostel u. ihre Lehren; 2) was von ihnen abgeleitet werden kann. Die römische Kirche nennt sich allein die a.e, s. Apostolicität.

Apostólische, 1) die Anhänger des Systems der unumschränkten Kirchengewalt (**Apostolicísmus**) in der kathol. Kirche, sowohl in geistl., wie in weltl. Sachen; 2) bes. in Spanien die Partei, welche die Aufrechthaltung der Priestergewalt bezweckt, s. Spanien (Gesch.) 11.

Apostólische Briefe, Lehr- u. Ermahnungsbriefe, welche die Apostel an christl. Gemeinden od. Gemeindevorsteher schrieben. Sie werden in Paulinische u. Katholische (s. d.) eingetheilt.

Apostólische Cánones, s. u. Apostolische Constitutionen.

Apostólische Clériker (Jesuaten des St. Hieronymus), 1) Mönchscongregation zu Siena, 1367 von Joh. Colombini u. Franz v. Mino Vincenti unter St. Augustins Regel gestiftet, für streng frommes Leben u. Uebung der Apothekerkunst zum Besten der Armen, daher entstand das Gewerbe des Branntweinbrennens bei ihnen u. beim Volk ihr Name der Branntweinväter; Jesuaten hießen sie, weil sie den Namen Jesus beständig aussprachen. Pius V. erhob die Congregation 1606 unter die Bettelorden u. Clemens IX. hob sie 1668 wegen großer Unordnungen ganz auf. Tracht: Rock weiß mit ledernem Gürtel, weiße Strumpfmütze (1624 in eine lohfarbne Kapuze verwandelt), lohfarbner Mantel, hölzerne Sandalen. Des Stifters Verwandte, Kathar. Colombini, gründete gleichzeitig

Digitized by Google

tig u. nach gleicher Tracht u. Regel, aber nach strengeren Statuten, die später bedeutend gewordene Congregation der Jesuatinnen, die zufällig 1668 nicht aufgehoben wurde u. noch jetzt in Italien besteht. 2) so v. w. Theatiner. *(v. Bln.)*

Apostolische Concilien, aus den wohl meist nur zufälligen Versammlungen der Apostel entstandnen Concilien. Das zu Jerusalem im J. 47, wo das Verhältniß des Christenthums zum mos. Gesetz, auf Veranlassung des darüber zwischen Juden- u. Heidenchristen entstandnen Streites, festgestellt ward, hat allein kirchl. Ansehen erhalten. Den Vorsitz führte Petrus u. Jacobus. Paulus u. Barnabas waren von Antiochien dahin gesandt. Die kathol. Kirche fängt mit diesem ihre ökumenischen Concilien an. *(Pr.)*

Apostolische Constitutionen (Constitutiones apostolicae, Kirchw.), Buch, enthält liturgische Formeln, Gebete u. für apostolisch gehaltne kirchl. Sitten in der Form apostol. Vorschriften, fälschlich den Aposteln selbst od. auch dem Bischof Clemens I. von Rom zugeschrieben; wahrsch. nach u. nach seit dem 2. Jahrh. von verschiednen Verfassern entstanden u. der erstre Theil gegen Ende des 3. Jahrh. im Orient aufgeschrieben, das Uebrige später bis zum 6. Jahrh. Ebenso sind die apostol. Kanones (Canones apostolorum), die jenen dem Inhalt nach verwandt u. auch mit ihnen verbunden, auch fälschlich dem Clemens Romanus beigelegt sind, vielmehr wohl allmälig seit dem 2. Jahrh. entstanden u. wahrsch. erst im 5. Jahrh. in diese Form gebracht worden. Es waren 85, ohne allgemeines Ansehn, doch in der griech. Kirche wurden sie alle durch die trullanische Synode 692 angenommen, in der röm. gelten nur die ersten 50. Am besten beide in Cotelier, Patres apostol. Vol. I. Krabbe, üb. Ursprung u. Inhalt d. apost. Constitutionen, Hamb. 1829, u. derf. De codice canonum qui apostolor. nomine circumferuntur, Gött. 1829. 4. *(Sk.)*

Apostolische Gemeinde, so v. w. Apostolische Kirche.

Apostolische Junta, Junta, bei Ferdinands VII. Gefangenhaltung 1823 unter der Macht der Cortes in Spanien von Geistlichen u. Servilen errichtet, s. u. Spanien (Gesch.) 21.

Apostolische Kammer, Behörde zu Rom, welche die päpstl. Einkünfte verwaltet.

Apostolische Kanones, s. u. Apostolische Constitutionen.

Apostolische Kirche, 1) die von den Aposteln gegründeten bischöfl. Kirchen, namentlich die zu Rom, Jerusalem, Antiochia u. Alexandria; 2) später alle Kirchen, die einen Bischof (Apostolos) hatten; 3) nach kathol. Ansichten die röm.-kathol. Kirche, Apostolicität.

Apostolische Männer, Gehülfen, Freunde u. Schüler der Apostel, oft Nachfolger derselben, als Lehrer der ersten christl. Gemeinden. So die 70 Jünger Christi, die Evangelisten Marcus u. Lukas, Aquila, Archippus, Aristarchus, Barnabas, Clemens v. Rom, Crescens, Dionysius Areopagita, Epaphras, Epaphroditus, Erastus, Judas Barsabas, Crispus, Linus, Philemon, Philippus (nicht der Apostel), Silas (Silvanus), Stephanus, Timotheus, Titus, Tychikus, Zenas. Einige rechnen noch Hermas, Ignatius, Onesimus, Polykarpus, Prochorus, Sosthenes u. m. a. dazu. *(Pt.)*

Apostolische Majestät, so v. w. Apostolischer König.

Apostolische Mönate (päpstliche Monate), die Monate Januar, März, Mai, Juli, September u. November, weil die in denselben erledigten niedern geistl. Beneficien sonst in Deutschland, zu Folge der Wiener Concordate von 1448, vom Papste vergeben wurden, während die in den übrigen 6 Monaten, die eigentl. Collatoren od. Domcapitel besetzten.

Apostolische Partei (Gesch.), so v. w. Apostolische 2).

Apostolischer König, Titel des Königs von Ungarn, vom Papst Sylvester II. im J. 1000 dem Herzoge Stephan I. von Ungarn, wegen seines Eifers für die christl. Religion verliehn, u. von Clemens XIII. 1758 für Maria Theresia u. ihre Nachkommen erneuert.

Apostolischer Segen, der vom Papst, als Nachfolger des Apostels Petrus, ertheilte Segen.

Apostolischer Sitz (A. Stuhl), die päpstl. Regierung, weil die Päpste sich als Nachfolger des Apostels Petrus ansehen.

A. Vicar, s. u. Vicar.

Apostolisches Amt (A.e Würde, Apostolatus), 1) früher das Amt, die Würde der Bischöfe als Nachfolger der Apostel; 2) später des Papstes als Nachfolger von Petrus. Die Päpste bezeichnen ihre Regierungsjahre oft mit diesem Ausdruck, z. B. Apostolatus nostri anno primo.

Apostolische Schlüssel, 1) s. Gewalt der Schlüssel; 2) die beiden Schlüssel im päpstl. Wappen.

Apostolisches Glaubensbekenntniss (Symbolum apostolicum), die 8 christl. Glaubensartikel. Es soll von den Aposteln bei ihrem Aufenthalte in Jerusalem nach Christi Himmelfahrt gemeinsam als Lehrnorm für ihre Verkündigung des Evangeliums verfaßt worden sein. Allein seit Laur. Valla hat man den alten Ursprung bezweifelt, weil die Kirchenväter in den ersten 3 Jahrh. es als solches nicht erwähnen; es scheint vielmehr nach u. nach aus der Taufformel (Matth. 28, 19, 20) entstanden zu sein. *(Sk.)*

Apostolische Sitze (Apostolicae

Digitized by Google

licae sedes, s. Apostolische Kirchen. **A.sches Symbolum**, so v. w. Apostolisches Glaubensbekenntniß.

Apostölische Traditiönen, von den apostol. Vätern u. deren Schülern gesammelte mündliche Aussprüche u. Belehrungen der Apostel über kirchl. Disciplin ꝛc. Die kathol. Kirche gibt den apost. Tr. gleichen Werth mit den kanon. Büchern des N. T.; die Protestanten verwerfen dieselben als untergeschoben. Vgl. Apostolische Constitutionen.

Apostölische Väter, die ächten u. unmittelbaren Schüler der Apostel, bes. die unter ihnen, welche Schriften hinterlassen haben, wie Barnabas, Clemens Romanus, Hermas, Ignatius, Lukas, Marcus, Polykarpus u. A., deren Schriften zum Theil verloren od. sehr interpolirt sind.

Apostölische Würde, so v. w. Apostolisches Amt.

Apostoloevangĕlion (gr.), in der griech. Kirche, die Sammlung der an Festen vorzulesenden Perikopen.

Apostolōrum ācta (Bibelk.), so v. w. Apostelgeschichte.

Apöstolos (gr.), **1)** so v. w. Apostel 2); **2)** Sammlung der Episteln in der griech. Kirche, bei der Messe gebräuchlich, bes. Briefe des Paulus.

Apöstolos (Daniel), geb. 1655; moldauischer Bojar, zeichnete sich durch Tapferkeit u. Anhänglichkeit an Peter I. u. die Czarin Katharina aus u. ward 1727 Kosakenhetman; st. 1734.

Apöstool (Sam.), Mennonit zu Amsterdam, dessen Anhänger sich 1683 die Mennoniten der Sonne nannten. Vergl. Mennoniten.

Apoströph (v. gr., Wegwerfungszeichen, Gramm.), **1)** Zeichen (') der Wegwerfung eines Vocals, gewöhnlich am Ende eines Wortes (welche Wegwerfung Apokope), z. B. videsn', loh' ich; doch auch zu Anfang (Aphäresis), z. B. 's ist, st. es ist, 'go, st. ego, in der Mitte (Synkope), z. B. prächt'ger. **2)** In lat. Schriften ist M mit folgendem A. (M') so v. w. Manius. Vgl. Koronis. *(Sch.)*

Apöstrophe, **1)** (gr. Rhet.), Redefigur, wo man sich vom Gegenstande mit der Anrede an eine Person, z. B. an den Beklagten, od. an eine Sache wendet. **2)** (Gramm.), Gebrauch des Vocativs, statt eines andern Casus, bes. bei Dichtern. **3)** (Med.), Ekel vor Speisen.

Apoströphia (Myth.), s. u. Aphrodite e.

Apostrophiren (v. gr.), **1)** ein Wort mittelst eines Apostrophs abkürzen; **2)** Einen überhaupt, u. bes. hart anreden; **3)** eine Ohrfeige geben; **4)** der Rede eine andre Wendung geben; **5)** Einen für etwas ausgeben.

Aposūra (v. gr., Zool.), bei Latreille Abtheilung der Nachtschmetterlinge; die Raupen derselben haben keine Afterfüße, aber am Hinterende des Leibes eine einfache od. gegabelte Spitze; die vollkommnen Thiere sind von der Gattung Psyche, Arctia u. a. nicht sehr verschieden. Hierher die 2 Gattungen: Dicranura *(Godart*, Harpyia *Ochsenh.)* u. Platypteryx (Sichelspanner, Drepana *Schr.*), Vorderflügel sichelförmig an der Spitze, Raupe zieht die Ränder der Blätter, worauf sie lebt, zusammen. Arten: **a)** Sichelflügel (Weißbirkenmotte, Pl. falcataria), Vorderflügel gelblichbraun mit braunen Bogen, Hinterflügel gelb mit 2 braunen Punkten, Raupe auf Erlen; **b)** Eidechsenspanner (Eidechsenschwanz, Pl. lacertinaria). Stehen bei Andern unter Geometra. *(Wr.)*

Aposynagōgos (gr.), ein aus kirchlicher Gemeinschaft Gestoßner.

Aposȳrma (A-mus, gr., Med.), so v. w. Excoriation.

Aposyringōsis (v. gr., Med.), Bildung einer Fistel.

Apotaktiten (Kirchengesch.), s. Gnostiker u. Apostoliker.

Apotelchismos (gr. Ant.), so v. w. Circumvallatio.

Apotelĕsma (gr.), **1)** Vollendung, Einfluß; **2)** Einfluß der Gestirne; **3)** eine Art Talisman. **4) (A-mata)**, in der luther. Kirche die Bibelsätze, wo von dem Mittleramte Jesu die Rede ist u. wo Handlungen, welche zu dems. gehören, nur Einer Natur beigelegt werden, da doch Jesus nach beiden Naturen der Menschen Erlöser ist; s. Genus apotelesmaticum unt. Communicatio idiomatum. Daher **Apotelesmātisch**, **1)** zur Vollendung gehörig; **2)** so v. w. Astrologisch; daher **A.e Kunst**, so v. w. Astrologie. *(Bl. u. Lb.)*

Apotĕrium (s. *Bl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Guttagewächse, Garcinieae *Rchnb.*

Apotĕxis (v. gr., Med.), **1)** Gebären; **2)** Auszehrung.

Apothanasiē (v. gr.), das völlige Absterben od. Abgestorbensein.

Apotheciōsporae, Schlüsselflechten, 2. Reihe der 3. Ordn. der 2. Kl. des reichenbachschen Pflanzensystems.

Apothēcium (Bot.), das Fruchtlager od. die Scheinfrucht der Flechten, s. Befruchtungstheile der Kryptogamen 11.

Apothēke (gr., lat. Officin), **1)** [1] Vorrathskammer, Waarenlager; **2)** [2] seit dem 15. Jahrh. Haus für den Handverkauf von Arzneistoffen, od. **3)** [3] Inbegriff von Medicamenten, mit den Utensilienbehältnissen zu ihrer Aufbewahrung, Zubereitung u. Darreichung. So: Haus-, Reise-, Feld-A. ꝛc. [4] Der **A.n-verkehr** erstreckt sich, außer Arzneistoffen, Arzneizubereitungen u. ausschließlichem Giftverkauf auch über andre Materialien u. chem. Producte zu techn. Zwecken, Färberei, Malerei ꝛc. Die **A.-wāaren** sind entweder einfache (Simplicien), die von den Apothekern selbst ge-

Digitized by Google

gesammelt od. in Apothekergärten gezogen, od. von Sammlern, Gärtnern, zumal ausländische, aus Droguereihandlungen erhalten werden, od. selbstbereitete Präparate. Die Waaren werden entweder im Handverkauf nach Verlangen od. auf ärztlichen Vorschriften nach Recepten verabreicht. [8] Schon bei den Griechen war der Handel mit Arzneien in eignen Buden (Jatria) ein gesonderter; bei christl. Krankenhäusern u. bei den Arabern waren im Mittelalter schon im 4. Jahrh. medicin. Waarenlager u. hießen dergl. Lager Stationes, u. erst seit dem 14. u. 15. Jahrh. A.en; die erste in London 1345; die erste deutsche in Nürnberg 1404, in Leipzig 1409. [9] In den Officinen (A.n im engern Sinn) sind die Arzneien in Ordnung aufgestellt u. werden nach Verlangen in bestimmter Form verabreicht; außerdem besteht das Laboratorium, eine od. mehre Materialkammern, nebst Kräuterboden u. Kellerraum als Aquarium. [7] Von Zeit zu Zeit erfolgt eine **A.en-revisiön (A.en-visitatiön)**, wo die vorräthigen Arzneien u. der ganze Zustand derselben durch Sachverständige u. einige Magistratspersonen, als Zeugen, revidirt werden. [6] Die A.n genießen ferner Privilegien, nach denen ihre Zahl an einem Orte bestimmt ist, dagegen sind sie mehreren Bestimmungen, zuweilen eignen **A.er-ördnungen**, welche mit dem Dispensatorium in naher Beziehung stehen, unterworfen. [5] Auch eigne **A.er-täxen**, wonach die A.n Preise u. Rechnungen reguliren sollen, bestehen. Die erste dieser Taxen führte Kaiser Friedrich II. 1224 ein. Im 16. u. 17. Jahrhundert wurden sie durch Europa allgemein. Als Grundsatz dafür steht fest: der Aufwand in Führung des Geschäfts ist dem der Anschaffung der Waaren gleich u. ½ reiner Gewinn den A. zu gönnen. Hiernach ist ein Preis von 1 Thlr. für ein Mittel, das im Einkauf ⅓ Thlr. kostet nicht zu hoch. Steigen u. Fallen der Einkaufspreise u. Andres begründen Verschiedenheiten in der Taxe, die daher auch hiernach Abänderungen erheischt. (Vgl. Razen, Entw. einer allg. Arzneimitteltaxe, Heidelb. 1821.) [10] Der Besitzer od. Verwalter einer A. **(Apothëker)** ist Kaufmann, Gelehrter, Künstler u. Staatsdiener. Zu ihrer Bildung giebt es in manchen Staaten bes. **A.er-schulen** (s. Apothekerinsel). Als **A.er-lëhrling** hat er, besonders im Fach der Naturwissenschaft, bes. der Chemie u. Naturgeschichte, umfassende Kenntnisse, zugleich aber die zu Führung des Apothekergeschäfts nöthigen Fertigkeiten sich zu eigen zu machen; [11] als **A.er-gehülfe** (Provisor) jene zu erweitern, diese auszubilden. Vor Uebernahme einer A. hat er sich strengen Prüfungen **(A.er-examen)** zu unterwerfen u. muß dann versprechen, die in den Medicinalordnungen jedes Staats enthaltenen Vorschriften genau zu erfüllen. [12] **Literatur.** Mit Uebergehung der ältern Schriften u. der für einzelne Staaten od. Länder bestimmten D. P. H. Schmidt, Versuch einer geschichtl Uebersicht d. Apotheken, 3 Abthl., Schleesw 1822; Derselbe, histor. Taschenb. über die Entstehung d. Apotheken, 2. Aufl., Flensb 1835; Wenderoth, über Apotheker u. Apothekerw., Gieß. 1805; Wenzel, Idee üb. d Errichtung einer voll. Apotheke, Königsb 1800; J. F. Niemann, Anleitung zur Visitation d. Apotheken ꝛc., 2. Aufl., Lpz. 1811; J. Ch. Ebermayer, prakt. Anweis. zu einem zweckmäßigen Verfahren bei der Visitation der Apotheken, Lpz. 1820; G. Fr. Hänle, Entw. zu einer allgem. u. beständ. Apothekertaxe, Fkf. 1818; J. M. A. Probst, d. Apothekertaxwes. ꝛc., Heidelb. 1838. *(Pt. u. Jb.)*

Apothëkerbirn (Pomol.), mehre Birnsorten; **A)** Sommerfrüchte: **a)** (Sommer-A.), Schale Anfangs hellgrün, dann goldgelb mit Roth unterlaufen, punktirt, Fleisch weiß, brüchig, saftig, Saft zuckersüß gewürzhaft, reift im September, dauert 3 Wochen; **b)** (gelbe, frühe Sommer-A.), weniger gut. **B)** Herbstfrüchte: **a)** (rheinische Herbst-A.), Schale fettig, hellgrün, dann hellgelb, sonnenwärts blutroth verwaschen, punktirt, Fleisch weißl., halbschmelzend, gewürzhaft, Muskatellergeschmack; reift im Nov., dauert 4 Wochen; **b)** (gelbe Herbst-A.), Schale blaßcitrongelb, grün u. graulich punktirt, Fleisch weißlich, schmelzend, mit süßem Muskatellergeschmack, reift im Octob.; dauert 3—4 Wochen. **C)** Winterfrüchte: **a)** (goldgelbe Winter-A., Wirthschaftsbirn), Schale glatt, goldgelb, bräunlich punktirt, Geruch muskatellerartig, Fleisch weiß, süß, ohne vielen Saft, reift im März; **b)** (Winter-A.) ziemlich groß, Schale hellgrün, später hellgelb, braun punktirt, bisweilen rostig angelaufen, Fleisch weißlich, saftig, brüchig, zuckerartig schmeckend, reift im December, dauert bis März; **c)** (engl. Winter-A.), Schale rauh, blaßgrün, später gelblich, stark schwarzbraun punktirt, mit Rostfiguren, Fleisch weißlich, brüchig, saftig, nicht ganz schmelzend, sehr zuckerhaftig; vom Januar bis in den Sommer brauchbar u. m. a. Vgl. Christbirn. *(Wr.)*

Apothëkergarten, Garten zum Anbau von Arzneipflanzen.

Apothëkergehülfe, s. u. Apotheke u.

Apothëkergewicht (Medicinalgewicht), das seiner Eintheilung nach in fast allen europ. Staaten gleiche Gewicht, nach welchem die Aerzte u. Apotheker die Quantitäten der Arzneien bestimmen. Das in Deutschland außer Baiern, Oestreich u. Preußen gewöhnliche ist das nürnberger A., das Pfund = 12 Unzen, die Unze = 8 Drachmen, die Drachme = 3 Scrupel, der Scrupel = 20 Gran; diese ursprüngl. röm. Benennung der Unterabtheilungen des Medicinalpfundes wurde beibehalten, weil das Studium der Medicin in MEuropa hauptsächlich von Salerno ausging; das nürnb. Ge-

Digitized by Google

Gewicht aber ward wenigstens in Deutschland, Polen, Schweden u. Dänemark allgemein, da Nürnberg die ersten wohleingerichteten Apotheken hatte, Nürnbergs Handel u. seine geschickten Metallarbeiter die genannten Länder mit den Gewichten versorgte u. hier schon 1532 die erste gesetzl. Pharmakopöe erschien. Die, im Ganzen nicht bedeutenden Abweichungen des A.s der einzelnen Länder von dem nürnberger, rücksichtlich der Schwere, u. dieses selbst s. u. den geogr. Artikeln derselben. In Deutschland entspricht das Medicinalpfund ungefähr ¾ Pfd. des gewöhnl. Handelsgewichts. *(Jb.)*

Apothekergras, so v. w. Quecken.

Apothekerinsel, Insel im russ. Gouvernement Petersburg, hat Wald, Salpetersiederei, Apothekergärten; dort Apothekerschule des Staats für 50 Zöglinge.

Apothekerkunst, s. Pharmacie.

A-lehrling, s, u. Apotheke 10.

Apothekermass, die quantitative Bestimmung von Arzneien nach dem Maße, nicht nach dem Gewicht; sie ist nur zulässig, wo auf die Genauigkeit wenig ankommt; zunächst für wässerige Flüssigkeiten. Hier gilt 1 Maß = 2 Pfund, 1 Eßlöffel = ½ Unze, 1 Theelöffel = 1 Drachme, 1 Tropfen = 1 Gran. Für trockne Substanzen ist 1 Fascikel (ein Bund) = 1 Unze, 1 Manipul (1 Handvoll) = ½ Unze, 1 Pugil (1 Fingerspitze voll) = 1 Drachme. *(Jb.)*

Apothekerordnung, s. u. Apotheke 9. **A-schule**, s. u. Apotheke 9. **A-schwamm**, s. Badeschwamm. **A-taxe**, s. u. Apotheke 9. **A-verkehr, A-waaren**, s. ebd. 4.

Apothekerverein, besteht seit dem 25. März 1821 für das nördl. Deutschland, unt. Oberdirection des Apothekers Dr. Brandes in Salzuffeln; die jetzigen Mitdirectoren sind noch: Dr. Aschoff in Herford, Dr. Du Menil in Wunstorf, Overbeck in Lemgo, Wilken in Minden u. Dr. Witting in Höxter. Zweck: Vervollkommnung der Pharmacie u. der zu ihr in Beziehung stehenden Hülfswissenschaften; Verbesserung des Apothekerwesens u. Erleichterung des Geschäftsbetriebs; gegenseitige Unterstützung bei unverschuldeten Unglücksfällen u. Unterstützung verdienter, würdiger Gehülfen in Alter, Krankheit 2c. Vgl. Grundsätze des Apothervereins im nördl. Deutschl., Lemgo 1821, 5. Aufl., ebd. 1838, u. Archiv des A.s, herausg. von Brandes, Schmalkalden 1822 u. f.; jetzt unter dem Titel: Archiv der Pharmacie 2c., herausg. v. R. Brandes u. H. Wackenroder, Hannov. 1840, 74 Bde. *(Pl.)*

Apothekerzeichen, Zeichen auf Recepten: für das Pfund: ℔, Unze: ℥, Drachme: ʒ, Scrupel: ℈. Die Gewichtstheile werden dahinter mit röm. Zahlen, die Einheitszeichen meist durch i, das letzte unter mehren aber mit j angedeutet, z. B. ℥iij = 3 Unzen; Zeichen für die Hälfte: ß, z. B. ʒiß = 1½ Unze; besser ist es, Abbreviaturen zu brauchen, z. B. unc. un. et dim. statt ʒiß, so wie für Gran gr. als Zeichen gebräuchlich ist. Andere A. s. Chemische Zeichen. Vergl. auch Schrift 19. *(Pl.)*

Apothēma (gr.), 1) eine aus dem Mittelpunkte eines regulären Vielecks auf eine Seite desselben senkrecht gezogne Linie; 2) (Chem.), nach Berzelius, der beim Zutritt der Luft aus der Auflösung von Pflanzenextracten sich ausscheidende Absatz. Sonst als oxydirter Eiweißstoff bezeichnet.

Apothēose (v. gr.), [1] Vergöttrung, Versetzung unter die Götter mit göttl. Verehrung verbunden; diese Ehre erhielten bei den Griechen, denen die Sitte eigen war, ausgezeichnete Menschen nach ihrem Tode, bes. Wohlthäter der Menschheit, daher auch manche Religionsstifter u. Philosophen, wie Pythagoras, meist aber um den politischen Zustand eines Landes verdiente Männer durch ihre Mitbürger, so Theseus bei den Athenern, Aratos bei den Argivern 2c. Daraus war der Heroendienst bei den alten Hellenen entstanden. [2] Bei den Römern fand nur Consecration verstorbner Eltern in der Privatreligion ihrer Kinder Statt; die Vergöttrung des Romulus ist ein einzelner Fall, wo die Vergöttrung in den Volksdienst überging; die Vergöttrung des Jul. Cäsar durch Augustus war eigentlich bloße Privatsache. [3] Den Römern, von denen die A. auch zu den Ptolemäern in Aegypten übergegangen war, bei denen der Sohn seinen Vater als Reichsvorfahren zu apotheosiren pflegte, gaben die Griechen das Beispiel der A. dadurch, daß sie röm. Feldherren in den Provinzen vergötterten u. ihnen Feste, Spiele, Priester, Opfer, Tempel weiheten, z. B. dem Marcellus in Syrakus, dem Q. Muc. Scävola u. später dem Lucullus in den Städten Kleinasiens, dem T. Quint. Flamininus in Chalcis 2c. [4] Die A. wurde eigentlich erst unter den Kaisern mit bestimmten Ceremonien üblich. Die Sache selbst band sich an die Idee eines Vaters des Vaterlandes, aber die Ehre wurde, wie bei den Ptolemäern, auch den unwürdigsten Vorgängern von ihren Nachfolgern, wiewohl durch Senatsbeschluß, erwiesen. Nachdem die Leiche bestattet war, wurde das Bild des Kaisers, in Wachs ausgedrückt, auf einer hohen elfenbeinernen Bahre 7 Tage im Palast ausgestellt, dann diese Bahre von Rittern u. Senatoren durch die Via sacra auf den Markt getragen u. daselbst auf ein Gerüst gesetzt; auf der einen Seite desselben war ein Chor vornehmer Knaben, auf der andern vornehmer Weiber aufgestellt, welche Lob- u. Trauerlieder auf den Verstorbnen sangen. [5] Nun wurde die Bahre nach dem Campus Martius getragen, u. hier war ein hölzernes, mehrstockiges, inwendig mit Reisig u. andern Brennmaterialien angefülltes, äußerlich mit prächtigen Decken u. Kunstwerken verziertes Gerüst errichtet; in dessen 2. Stockwerk wurde die Bahre gestellt u. mit Weihrauch u. andre Spe-

Digitized by Google

Specereien, Wohlgerüchen u. Früchten, die allenthalben her aus dem Reiche zu dieser Ceremonie geschickt worden waren, umgeben. Um das Gerüst machten nun die Ritter, von einem Wagenzug gefolgt, einen feierlichen militärischen Umzug, nach dessen Beendigung der neue Kaiser mit einer Fackel das Gerüst anzündete; ihm folgten darin auch Andre, daß es bald in Brand gerieth. Aus dem obersten Stockwerke ließ man zuletzt einen Adler (bei Kaiserinnen zuweilen einen Pfau) auffliegen, der die Seele des Kaisers in den Himmel tragen sollte. So war die A. vollendet; der Apotheosirte hieß nun Divus u. erhielt Priester (Sodales u. Flamines) zugeordnet u. somit göttl. Verehrung. Auf Münzen werden die Apotheosirten dargestellt durch einen mit Strahlen umgebnen Kopf ob. einen, den Gefeierten tragenden Adler, ob. einen Phönix ob. das Wort consecratio auf dem Revers; die der Frauen öfter durch einen Pfau u. auch durch einen, mit 2 Maulthieren bespannten Wagen ob. einen Sessel der Juno. Auf mehrern erhaltnen Denkmälern sind A.n dargestellt; am bekanntesten ist die A. Homers, ein Relief, 1658 auf einem Felde des Prinzen Colonna, wo Kaiser Claudius ehemals ein Landgut hatte, ausgegraben, in mehren Kupferwerken abgebildet, bes. im Clementinischen Museum des Vaticans. Hiervon **Apotheosiren**, vergöttern, unter die Götter versetzen. *(Sch. u. Lb.)*

Apotherapie (**A.pēutik, A.pēusis**, gr., Med.), **1)** die vollständig durchgeführte Cur; **2)** die Nachcur; **3)** (Ant.), der letzte Theil der gymnast. Uebungen, wobei man sich durch Baden, Salben ob. Frictionen wieder zu stärken suchte.

Apothesis, **1)** (gr. Ant.), Aussetzung der Kinder, s. d.; **2)** (Anlauf, Bauk.), s. u. Ablauf 3); **3)** (Chir.), die Erhaltung zerbrochner u. wieder eingerichteter Glieder in der zur Heilung angemeßnen Lage; **4)** Wiedereinrichtung von Verrenkungen; **5)** (Med.), so v. w. Metastase.

Apothike, Stadt, so v. w. Abotis.

Apothräusis (gr., Med.), **1)** Abbrechen, Zermalmen; **2)** Knochenbruch, wobei ein Knochenstück völlig ob. mit Zersplittrung vom Knochen losgetrennt ist.

Apotimēma (gr.), so v. w. Antipherna.

Apotimēsis (gr.), so v. w. Census.

A potiōri (lat.), nach der Hauptsache (Mehrzahl).

Apōtomus (*Hoffmannsegg*, Zool.), nicht allgemein anerkannte Gattung der Laufkäfer. Art: A. rufus, braunroth.

Apotropäon (v. gr., Med.), s. unt. Amulet.

Apotropäos (der Uebelabwendende, Myth.), Beiname des Apollon, s. d. 14, u. a. Götter.

Apotropäsma (gr. Ant.), so v. w. Apodiopompesis.

A pōūdre (spr. puder) **lässen** (Goldschmied), s. u. Fassen.

Apōzema (**A.-ēsis**, gr.), so v. w. Absud.

Appächen, Volk, s. u. Indianer, Gebiet der freien. **Appalūsa**, Grafschaft u. Volk, s. u. Louisiana. **Appamātox**, Fluß, so v. w. Apamatuk, s. Virginia 2.

Apparāt (v. lat.), **1)** Zurüstung, Anschaffung; **2)** bes. Sammlung von Werkzeug zur prakt. Betreibung einer Wissenschaft od. Kunst; z. B. chemischer A., chirurg. A., pneumatischer A., literarischer A.; **3)** (Anat.), die zusammengesetzten Organe od. Systeme des Körpers (partes dissimilares der Alten), die nur 1-, höchstens 2mal im Körper vorkommen, durch Zusammentreten der einfachen Systeme des Körpers entstehen, wie Eingeweide, Sinnesorgane ꝛc., u. bestimmte Verrichtungen vollziehen. *(Sch. u. Pl.)*

Apparatōrium (röm. Ant.), Gebäude od. Zimmer bei Grabmälern od. Grüften zum Behuf des Leichenfestes, des Lustrirens ꝛc.

Apparātus chēmicus (lat., Astr.), so v. w. Chemischer Ofen (Astr.). **A. sculptōris**, so v. w. Bildhauerwerkstatt (Astr.).

Apparātus muliēbris (Rechtsw.), so v. w. Heirathsgut, Mitgift.

Apparēil (fr., spr. -relj), **1)** Zurüstung; **2)** Glanz, Pracht.

Apparēille (fr., spr. -relj), **1)** (Kriegsw.), die Auffahrt aus dem innern Raume eines Festungswerks od. einer Feldschanze auf den Wallgang; dagegen führt Rasteille in den Graben hinab; meist beides aus Erde u. Steinen gebaut u. mindestens 3mal so lang als hoch u. 9 F. breit. **2)** Das Faß zur Aufnahme des Kothes bei geruchlosen Abtritten. **3)** (Chir.), so v. w. chirurgischer Apparat, s. u. Apparat. *(Pr. u. Hm.)*

Apparēnce (fr., spr. -rangs, **Apparēnz**), **1)** der Anschein, äußrer Schein; **2)** die Wahrscheinlichkeit.

Apparēnt (v. lat.), offenbar.

Apparitiōn (v. lat.), Erscheinung.

Apparitōres (röm. Ant.), untre Staatsdiener, wie Scribae, Interpretes, Praecones, Accensi, Viatores, Lictores, Statores, Carnifices, unterschieden durch eine über die rechte Schulter nach der linken Seite zulaufende Binde, unter sich durch die Farbe des Kleides. Auch der Feldherr hatte A. Früher aus den Plebejern, später aus den Staatssklaven od. Freigelaßnen genommen.

Appassionāto (ital., Muf.), leidenschaftlich, sowohl beim Tempo, als beim Vortrag.

Appel, Nebenfluß der Nahe im bair. Kr. Pfalz.

Appel (Geogr.), so v. w. Appleby.

Appel (Joseph Franz de Paula), geb. zu Wien 1767, Numismatiker, 1810 Commissair bei der Bancozettel-Einlösungs- u. Tilgungs-Deputation, 1822 Besorgungscommissair bei der von der Nationalbank-Direction übernommnen Fabrication der Einlöf. u. Anticip.-Scheine

Digitized by Google

Scheine, schr. unter andern: Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters u. der neuern Zeit, Wien 1820—29, 4 Bde. in 7 Abth.

Appelbach, Fluß, s. u. Nahe.

Appelby (spr. App...), Stadt, so v. w. Appleby.

Appeldöörn, Dorf im Bzk. Arnhem, Provinz Geldern (Niederlande), 3900 Ew.

Appeldöre, Flecken, so v. w. Appledore.

Appell (v. lat.), 1) Ruf; 2) das Zusammenkommen der Soldaten zum Empfangen der Befehle, meist Mittags, im Felde oft Morgens, Abends u. zu andern Stunden, je 2mal des Tags. Man hat dazu 3) ein Zeichen auf der Trommel, dem Horn od. der Trompete; dies gilt auch während des Gefechts od. Exercirens, zum Sammeln aus zerstreuter in geschlossene Ordnung. 4) (Fechtk.), Tritt, bei einer Finte zuweilen, bes. bei den Franzosen, angewendet. 5) (Jagdw.), das Ab- u. Anrufen der Jagdhunde. 6) Die Eigenschaft des Hundes, auf solchen Ruf sogleich zu seinem Herrn zurückzukehren. *(Pr.)*

Appellabel (v. lat.), der ein höheres Gericht anzurufen berechtigt ist.

Appellant (Rechtsw.), welcher appellirt, und **Appellat** der, gegen den appellirt wird, s. Appellation 2.

Appellanten (Kirchengesch.), die spätern Jansenisten, welche sich der Bulle Unigenitus widersetzten, s. Jansenisten 11.

Appellatio, s. Appellation. **A. eventuālis, A. extraordināria, A. judiciālis**, s. Appellation 2.

Appellation (Berufung, Provocation, lat. Appellatio, Provocatio, Rechtsw.), [1] ein ordentliches suspensives u. devolutives Rechtsmittel zum Schutze dessen, welcher sich durch eine obrigkeitliche Entschließung (Bescheid, Resolution od. Handlung) in seinen Rechten für verletzt erachtet, wodurch diese der Oberbehörde zur Prüfung, Abänderung, auch neuen Entscheidung übergeben wird. Suspensiv ist dieses Rechtsmittel, weil, sobald es eingewendet ist, der bisherige Richter (Judex a quo) in der Sache nicht fortfahren kann, ohne ein Attentat (Innovation, Crimen attentati) zu begehen u. deshalb, während das Vorgenommene nichtig ist, in Geldstrafe zu verfallen; devolutiv aber, weil es zur Kenntniß eines höheren Richters (Judex ad quem, die A.s-instanz) gebracht werden muß, u. zwar an die zunächst höhere Behörde (per gradum), weil jede Appellatio per saltum, d. h., wodurch eine Instanz übersprungen wird, verboten ist. [2] Der, welcher zur Appellation seine Zuflucht nimmt, heißt Appellant, sein Gegner Appellat. [3] Das Recht zu appelliren, bisweilen A.s-freiheit genannt, ist des Mißbrauchs wegen beschränkt, theils durch gesetzliche Bestimmung der Fälle, wo die A. unzulässig ist, theils durch die A.s-summe (Summa appellabilis), d. i. ein gewisser Betrag an Geld, den die angebliche Beeinträchtigung des Appellanten übersteigen muß, theils durch Niederlegung einer Geldbuße, Succumbenzgeld, welche der Appellant verliert, wenn seine A. für frivol (A. temeraria), d. h. den Gesetzen zuwiderlaufend, erklärt wird; theils endlich durch den A.s-eid, wodurch er erhärtet, daß nicht Streitsucht die Ursache der A. sei. Auch darf in gewissen geringfügigen Sachen nicht zweimal appellirt werden, sondern es verbleibt bei der zweiten Entscheidung. [4] Unter diesen Beschränkungen ist die A. in allen Rechtssachen zulässig, sowohl gegen Erkenntnisse als gegen das Verfahren; auch neuerdings auf Verwaltungsjustizsachen u. reine Verwaltungssachen, unter dem Namen Recurs, meist übertragen. Gegen das Verfahren in Disciplinär- u. Polizeisachen ist die A. wegen möglichen Mißbrauches gewöhnlich nicht gestattet, wenigstens hat sie keine Suspensivkraft, sondern das Verfahren wird fortgesetzt, allein darüber in kürzester Zeit an die Oberbehörde berichtet. [5] Es zerfällt die A. in **A)** die **gerichtliche** (A. judicialis), welche in einem wirklichen Rechtsstreite eingewendet wird, u. entweder a) eine ordentliche (A. ordinaria), wenn sie wider ein Erkenntniß, od. b) eine außerordentliche (A. extraordinaria) ist, wenn sie gegen ein Decret, Resolution od. Handlung des Richters gerichtet ist; u. **B)** die **außergerichtliche** (A. extrajudicialis), welche aus dem kanonischen Rechte herstammt u. Statt findet in einer Sache, die kein eigentlicher Rechtsstreit ist, z. B. gegen Bestätigung eines Vertrags, od. weil der Richter ein Gesuch, z. B. um Dilation, abgeschlagen hat. Außerdem kann sie eine schriftliche (A. scripta) od. mündliche (A. nuncupativa) sein, ferner eine reine (A. pura), gegen eine schon zugefügte Beeinträchtigung, od. eventuelle (A. eventualis), gegen eine zu befürchtende Beeinträchtigung, z. B. die Abschlagung einer Fristverlängerung. [6] Der Grund jeder A. ist eine durch richterlichen Ausspruch zugefügte Beschwerde (gravamen), welche daher zu erweisen u. ohne deren Angabe keine A. zu berücksichtigen ist. [7] Der Inbegriff der gesetzlichen Vorschriften, welche bei der Verhandlung solcher Beschwerden zu beachten sind, heißt das A.s-verfahren u. der daraus erwachsende Rechtsstreit selbst A.s-proceß (Processus appellationis). [8] Die Form des Verfahrens A) in Civil- od. bürgerlichen Rechtssachen, ist a) eine feierliche (Proc. a. solemnis) bei der A. ordinaria (s. 5). Nach gemeinem Rechte sind dafür gewöhnlich 4 bei Verlust der A. nicht zu verabsäumende Nothfristen (A.s-fristen) festgesetzt, näml. [9] **aa)** das Fatale interponendae appellationis. Die Einwendung (Interpositio) der A. muß in einer Frist von 10 Tagen (Decendium) nach Eröffnung des beschwerenden (gravirlichen) Ur-

Digitized by Google

Urthels, unter Angabe der Beschwerdegründe beim Unterrichter erfolgen. Bedient sich der Gegner nach erhaltener Nachricht auch der A., so wird diese Erklärung Adhäsion (Adhaesio, remedium adhaesionis) genannt (vgl. Hoch, v. d. accessorischen Appellationsadhäsion im Civil- u. Criminalproceß, Heilbronn 1821). [10] bb) Das Fatale petendorum apostolorum. Es muß der Appellant hierauf binnen 30 Tagen (nach röm. Rechte binnen 5 Tagen, jetzt gewöhnlich gleich bei der Einwendung) den Richter um Fertigung der sogenannten Apostel (Apostoli, Literae dimissoriae), d. h. eines Berichtes an die höhere Behörde über die gehörig erfolgte Einwendung des Rechtsmittels, ersuchen. Diese Apostoli heißen dimissoriales, wenn der Richter sich darin für die Zulässigkeit der A., refutatorii, wenn er sich dagegen erklärt; reverentiales, wenn er sie dem Ermessen des höhern Richters anheim stellt, u. bisweilen testimoniales, wenn der Bericht in Nothfällen außergerichtlich durch einen Notar gemacht ist (vgl. Kästner, De apostolis eorumque usu in foro, Lpz. 1724; Bertram, De relatione judic. infer. ad superior. deque inani apostolor. refutat. usu, Gött. 1752). [11] Durch Mißverständniß der Kammer-Gerichts-Ordn. v. 1555, II. 20. §. 1. u. des jüngsten Reichsabschieds §. 61, ist in vielen Ländern noch ein Fatale requirendorum actorum zu Ablösung u. Einsendung der Acten eingeführt, auch nach früherem sächs. Rechte ein Fatale redimendorum apostolorum, eine vom Richter nach Willkür vorgeschriebene Frist (gewöhnlich von 3—4 Wochen), binnen welcher der Appellant, den gefertigten Bericht abzulösen, d. h. gegen Zahlung der Gebühren in Empfang zu nehmen hat; [12] cc) das Fatale introducendae appellationis, eine vom richterlichen Ermessen abhängende Frist (gewöhnlich 1 Monat), innerhalb welcher der Apellant seine A. einführen (Introductio appellationis), d. h. der höhern Behörde durch Uebersendung der abgelösten Apostel (welches jetzt der Richter selbst zu thun pflegt), gehörige Nachricht davon geben u. um ihre Annahme bitten muß. Hierüber ertheilt das Obergericht ein Decret, welches die A. entweder wegen Versäumniß der Fristen od. offenbarer Unerheblichkeit der Beschwerden abschlägt (Verwerfung der A., Rejectio appellationis), worauf das vorige Erkenntniß in Kraft bleibt u. der muthwillige Appellant in Strafe verfällt (s. ob. 2); od. welches in seltenen Fällen bei eingereichter vorgreifender Vorstellung Appellatens (Praeoccupationslibell) den Beschwerden sofort abhilft (Rescriptum de tollendo vel emendando gravamine); od. die A. zuläßt u. dabei festsetzt: [13] dd) Das Fatale justificandae appellationis, Frist zur Rechtfertigung der A., in welcher, nachdem der Appellant in seiner Rechtfertigungsschrift (Libellus appellatorius), die Entstehung des Rechtsstreites, den bisherigen Lauf der Sache, die ihm zugefügte Beschwerde, mit Anführung rechtlicher Gründe aus einander gesetzt (materialia) u. die Beobachtung der Fristen (formalia) dargethan hat, das Obergericht nunmehr über die Beschaffenheit der Beschwerden durch Relevanzbescheid erkennt, welcher verwerfend, od. abhelfend ist, od. wodurch es A.-processe erkennt. [14] Sind letztere vollständige (Processus appellatorii plenl), so erfolgen Einhaltsbefehle an den Unterrichter, in der Sache nichts weiter zu verfügen (Inhibitoriales), Befehl zu Einsendung der Acten (Compulsoriales), u. unter Mittheilung der Einführungs- u. Rechtfertigungsschriften (s. 12 u. 14), Auflage an Appellaten zur Erklärung darüber. Fehlt eine od. die andre Verfügung, so heißen die Process. appell. minus plenl, unvollständige. [15] Den Parteien steht in doppelten Sätzen die Ausführung ihres Rechtes zu, welche sich auf neue Thatsachen u. Beweise (nova) erstrecken darf (Beneficium nondum deducta deducendi, nondum probata probandi), wenn sich zur Beeidigung der erst jetzt davon erlangten Wissenschaft erboten wird, u. die Landesgesetze dies nicht wie in Anhalt, Baiern, Sachsen aufgehoben, od. wie in Preußen, Bremen, Mecklenburg, Hessen, Nassau, beschränkt haben. Dann erfolgt die Entscheidung der Oberbehörde (A.-urtel), welche sich auf den angegriffenen Theil der Entschließung des Unterrichters zu beschränken hat, u. wodurch diese aus früheren od. aus andern Gründen bestätigt (Sententia confirmatoria) od. abgeändert (Sent. reformatoria), od. theilweise bestätigt, theilweise geändert wird (Sent. mixta). [17] Statt dieses Verfahrens (s. oben 2—15) ist jetzt fast überall ein weit kürzeres eingeführt. Nach Einwendung der A. innerhalb des Decendium (s. ob. 9) steht in kurzen Fristen Appellanten eine Ausführung (Deductio), Appellaten eine Widerlegung (Refutatio) zu, worauf das Gericht Bericht erstattet an das Obergericht, u. dieses sofort in der Sache erkennt. [18] Wird gegen das A.-erkenntniß kein Rechtsmittel wiederum eingewendet, od. ist keins mehr zulässig, so hört, dem früheren Rechte entgegen, die Devolutivkraft der A. (s. ob. 1) auf, u. die Angelegenheit wird vor dem frühern Proceßrichter weiter geführt. [19] b) Ein minderfeierl. A.-verfahren (Process. appellat. minus solemnis) besteht bei der App. extraordinaria (s. ob. 5) der A. wider das Verfahren, nach deren Einwendung die Obrigkeit höchstens den Partheien zu Beibringung ihrer Rechtsausführungen die Frist bis zum Abgange des Berichtes nach einigen Landesgesetzen anzeigt, u. diesen sodann od. außerdem sofort unter Einsendung der Acten an die Oberbehörde erstattet, welche durch Verordnung (Decret, Rescript) die A. verwirft, od. eine Abänderung

Digitized by Google

drung der Beschwerde anordnet. Auch im letztern Fall wird nach altem Formelwesen die A. der Form nach verworfen, um das richterliche Ansehen nicht zu schwächen, aber dennoch das Nöthige anbefohlen. Literatur: Ulich, von Appellat. u. Leuterungen, Wittenb. 1788; Mehlen, über die Appellat., Berlin 1791; Linde, Handb. über die Rechtsmittel, Gießen 1831—1840, 2 Bde. [20]B) Im Criminalprocesse kann A. vom Angeschuldigten ob. denen, welche ihn zu vertreten haben, als dem Vater, Vormund, Ehegatten u. Vertheidiger, ebenso wie vom öffentlichen u. Privatankläger, ob. dem Fiscal, nie vom Denuncianten, u. nur in Baiern u. Oldenburg vom Untersuchungsrichter, in der Regel gegen alle Zwischen- u. Endurtel eingewendet werden. [21]Der Angeschuldigte ist dazu an die 10tägige Nothfrist nicht gebunden, u. auch wo neuerdings, wie in Oestreich 9 Tage, in Preußen 10, in Hanover 8 Tage als Frist angeordnet sind, wird deren Einhaltung nach dem Charakter des Strafprocesses nicht streng genommen. [22]Nach dem Grundsatze, möglichst freie Vertheidigung zu gestatten, kann die A. schriftlich ob. mündlich erfolgen, sofort ob. in einer besondern Schrift ausgeführt werden, u. ist hierzu dem Vertheidiger Acteneinsicht u. Unterredung mit dem Inculpaten erlaubt; auch sind auf gegründetes Ansuchen zu Erörtrung neuer Thatsachen u. Beweise, neue Ergänzungen u. Vernehmungen zu veranstalten u. Fristverlängerungen zur Ausführung zu bewilligen. Bei A. eines Anklägers wird aber erst nach der Angeklagte mit seiner Vertheidigung gegen die ihm vorzulegende Appellationsrechtfertigungsschrift gehört. [23]Das Appellationsgericht erkennt bestätigend ob. abändernd, aber nie verschärfend (Reformatio in pejus), wenn Landesgesetze dieß nicht ausdrücklich gestatten, z. B. in Baiern. Sogar den Mitschuldigen, welche nicht appellirten, will man ein milderndes Appellationserkenntniß zum Besten kommen lassen. [24]Der Mißbrauch einer regelmäßigen Strafmilderung in der Appellationsinstanz hat sich fast ganz, vorzüglich durch die angemessenere Strafgesetzgebung beseitigt. [24b]Die A. war schon nach altem deutschen Recht (Urtheilsscheltung) im Criminalproceß erlaubt, römisches u. kanonisches Recht erkannten sie an u. die Reichsgesetze untersagten sie nur von den Landesgerichten an Reichsgerichte, nicht innerhalb der Reichslande selbst. [25]Literatur: Weber, De appellat. in cans. crim., Bamb. 1803 u. deutsch 1805; Baurittel, über die Berufung in Straff., Mannh. 1806. [26]a Die A., stets beruhend auf der Gerichtsverfassung, namentlich dem Instanzenzuge, ward im alten Rom durch die Provocation an das Volk u. die Intercession einer dem Richter gleichstehenden Magistratsperson ersetzt, u. bildete sich erst unter den Kaisern. Sie geschah in Rom an den Praefectus urbi, in den Provinzen an die Consularen, u. in letzter Instanz an den Kaiser. Die Einwendung geschah binnen 2 Tagen, durch einen Stellvertreter binnen 3 Tagen, erst seit Justinian innerhalb 10 Tagen. Die Berichtserstattung u. Acteneinsendung des Unterrichters erfolgte in den nächsten 30 Tagen, worauf Appellant binnen 5 Tagen Succumbenzgelder (s. ob. a) erlegte, u. in 3—6 Monaten die A. einführte. War das Erkenntniß bestätigend, mußten die Kosten dem Gegner 4fach ersetzt werden. Dies ganze Verfahren wurde durch Bericht des Unterrichters an den Kaiser (Relatio ob. Consultatio) u. Einholung von Verhaltungsbefehlen erspart. Aehnlich war die A. in Straffachen, doch waren das Volk, seit Hadrian der Senat, u. der Kaiser, inappellabel. Schriften: Conradi, Jus prov. ex antiqu. rom., Lpz. 1723; Küstner, Hist. provoc. et app. ap. Rom., ebend. 1740; Schröder, De appell. in caus. crim. ex jure rom., Gött. 1803. [26b]Das kanonische Recht bestätigte u. erweiterte die A., u. ihm schloß sich die deutsche Reichsgesetzgebung an. [26c]Durch die Ausbildung der geistlichen Gerichtsbarkeit u. deren Uebergreifen in Civilsachen entstanden bes. im Mittelalter die A. nach Rom von geistlichen u. auch häufig von weltlichen Gerichten an den Papst, als den höchsten Richter auf Erden, welche die Päpste sehr begünstigten, weltliche u. selbst geistliche Untergerichte aber nach u. nach aufhoben u. beschränkten (vgl. Körner, De provocat. ad sed. roman., Lpz. 1785). [27]In allen deutschen unmittelbaren Reichsländern mußten Gerichte 2. Instanz errichtet werden, an deren Stelle in kleinen Gebieten Versendung an Spruchbehörden trat, u. in Ländern mit Appellationsfreiheit mußte auch eine 3. Instanz vorhanden sein, welche außerdem das Reichskammergericht u. der Reichshofrath bildeten. Da nach der deutschen Bundesacte, Art. 12, es für jeden Bundesstaat 3 Instanzen geben muß, so befinden sich nicht nur in jedem derselben außer dem Untergericht als 2. Instanz Appellationsinstanzen (Appellations-, Hof-, Ober-, Kammer-Gerichte ob. Tribunale ob. Landesjustizcollegien), sondern auch eine 3. Oberappellationsinstanz (Oberappellations-, Oberhof-, Oberlandes-Gerichte). Letztre sind für Staaten unter 300,000 Einw. gemeinschaftl. errichtet, z. B. zu Lübeck, Jena, Wolfenbüttel, Zerbst. [28]Fast nirgends kommt das gemeine Recht in voller Weitläufigkeit zur Anwendung, sondern dient nur den einfacheren Particularrechten zur Grundlage, z. B. in Baden, nach Proceßordn. v. 1. Mai u. Vekordn. v. 21. April u. 10. Juli 1832, in Baiern nach Cod. Jud. v. 1753, Cap. XV., Ges. v. 22. Juli 1819, in Bremen nach Proceßordn. v. 1820 in Hanover nach Untergerichtsordn. v. 1827, im Großh. Hessen durch Proceßordn. v. 1724, in Kurhessen durch Verordn. v. 1821 (in Straffachen vgl. Schwenken, die Rechtsmittel nach kurh. Recht, Hanau 1834), in

Dl.

Digitized by Google

Oldenburg durch Proceßreglem. v. 1824, im Königr. Sachsen durch Mand. v. 1822 u. Gesetz v. 28. Jan. 1835 B. (vgl. Käufer, über A. geg. das Verfahren, Zwickau 1840), im herzogl. sächs. Ländern, durch prov. Ordnung des Ober-Appellationsgerichts zu Jena v. 20. Dec. 1816 (herausgeg. von A. Martin, ebend. 1830), in Würtemberg durch IV. Edict vom 31. Dec. 1818. In Preußen sind in Gerichtsordn. Tit. XIV. u. XXV. durch die Untersuchungsmaxime viele Veränderungen herbeigeführt. In Frankreich u. Belgien führt die A. (appel), nach Code de procédure civile art. 443 ff., wegen Mündlichkeit des Verfahrens ein vollständiges, weitläufiges, neues Verfahren vor dem Appellationsgericht (Cour d'appel, Cour royale), durch neue Advocaten herbei, daher eine Frist von 3 Monaten von Einhändigung des Urtheils an zur A. gestattet ist (vgl. Talandier, de l'appel, Paris 1839). In Strafsachen kann von der Jury nicht appellirt werden. *(Bs. j.)*

Appellatiōn nach Rom, s. u. Appellation 22.

Appellatiōnseid, s. u. Appellation 3. **A-frēiheit** (Rechtsw.), **1)** das Recht zu appelliren, s. ebd. 23; **2)** so v. w. Privilegium de non appellando. **A-fristen**, s. ebd. 8. **A-gerichte**, s. ebd. 27, 30. **A-höfe, französische**, s. Criminalgericht 14 u. 15. **A-instānz**, s. u. Appellation 1. **A-procēss**, s. ebd. 2 ff., minder feierlich 19, A. erkennen 14. **A-rēchtfertigungsschrift** (libellus appellatorius od. l. gravaminum), s. u. Appellation 13, 16, 18, 17, u. Strafsachen 22. **A-sūmme**, s. u. Appellation 3. **A-ūrtel**, s. ebd. 18. **A-verfāhren**, s. ebd. 2 ff. 19. *(Bs. j.)*

Appellātio nuncupatīva (Rechtswissensch.), s. u. Appellation 3. **A. ordināria**, s. ebd. 3. **A. per sāltum**, s. ebd. 1. **A. pūra, A. scripta**, s. ebd. 3. **A. temerāria**, s. ebd. 3.

Appellativum (Gramm.), s. u. Substantivum.

Appēll blāsen, Soldaten od. Jäger durch das Horn od. die Trompete zusammenrufen.

Appelliren (Rechtsw.), **1)** Appellation einlegen; **2)** sich auf Einen berufen. Vgl. Appellation.

Appendiciae (lat., Rechtsw.), so v. w. Pertinentien.

Appendicula (lat.), Diminutiv von Appendix; **1)** (Anat.), s. Appendix 2); **2)** (Bot.), kleiner bedeutungslos scheinender Pflanzentheil an einem andern. Davon **appendiculātus.**

Appendiculāria (a. *DC.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Weidriche, Melastomeae *Rchnb.*

Appēndix (v. lat.), **1)** Anhang, s. bes. 3) u. 5); **2)** (Appendicula, Anat.), kleinre End- od. Seitenstücke größrer Theile; **3)** so v. w. Fortsatz. **A. vermiculāris** od. **vermiförmis intestīni cōeci**, so v. w. Wurmfortsatz des Blinddarms, s. Darmcanal 22. **A. dices epiplōicae intestīni cōli**, Netzanhänge des Dickdarms, s. u. Darm 22.

Appēnnis (Rechtsgesch.), so v. w. Apennen.

Appenröde, **1)** Pfarrdorf in der hannöv. Grafsch. Hohenstein, 350 Ew., mit der Kelle, einer Alabastergrotte. **2)** Dörfer im Rgsbzk. Magdeburg u. Fürstenth. Calenberg.

Appēnsa (Rechtsgesch.), so v. w. Apennis.

Appenweier, Marktfl. im Amte Offenburg, Mittelrheinkreis (Baden), Tabaksbau, 1400 Ew.

Appenzell (Geogr.), [1] **1)** Canton der östl. Schweiz, ganz **umgrenzt** vom Canton St. Gallen; 16 QM., 54,000 Ew., sämmtl. Deutsche. [2] **Gebirgsland**, 2 Bergketten durchziehn das Land, der niedrige u. fruchtbare Außerrhoden, der steilere u. höhere Innerrhoden; Gipfel von letztern Sentis (Altmann), 7700 (7800) F., der mit dem Mesmer (6700 F.) u. der Gyrenspitz den Mittelpunkt der **appenzeller Alpen** ausmacht; außerdem Spitzen: Schäfler (8230 F.), hoher Kasten (5840 F.), Böglerer (5481 F.), Kamor (5418 F.). [3] **Gewässer:** Sitter, u. einige Bäche, die in den Bodensee u. den Rhein fallen. [4] **Producte:** allerhand Mineralien, Wetz- u. Schleifsteine, Salpeter, Holz, Fische, Schnecken, Honig u. Wachs, u. bes. die Erzeugnisse der Alpenwirthschaft, wenig Getreide, viele Heilquellen. [5] **Beschäftigung der Einw.:** Gewinnung der vor., in Außerrhoden viele Leinen- u. Wollenweberei. [6] **Verfassung:** demokratisch. Das Land zerfällt in 2 Theile, einen katholischen, Innerrhoden, u. einen reformirten Außerrhoden; jeder Theil sendet einen bes. Gesandten zur Tagsatzung, aber mit nur Einer gemeinschaftl. Stimme, welche bei nicht zu erlangender Einigung der beiden gesandtschaftlichen Instructionen ruht. [7] **A) Außerrhoden** der nördl. Theil hält 10¼ QM., 48,000 reformirte Ew. [8] Dem demokratischen Principe entsprechend sind gleiche Rechte u. Pflichten, Freiheit der Rede u. Schrift, das Petitionsrecht u. Gewerbsfreiheit festgestellt. Nach der Urkunde von 1834 übt die Landesgemeinde eine jährl. einmal aus allen Landleuten über 18 Jahr zusammentretende Versammlung die höchste Gewalt aus u. wählt die obersten Beamten. Aus letzteren u. Abgeordneten der Gemeinden besteht der zweifache Landrath, welcher 8 Tage später zusammentritt u. die Beschlüsse der Landesgemeinde näher ausführt, deren Vollziehung dem großen Rathe obliegt, während die Angelegenheiten jeder Gemeinde von deren Vorstehern (Hauptleut' u. Räthe) besorgt, u. in 2 jährl. Ge-

Digitized by Google

Gemeindeversammlungen (Kirchhören) beschlossen werden. [9] **Gerichtsverfassung:** a) der große Rath, oberste richterliche Behörde; b) ein vom zweifachen Landrathe erwähltes Ehegericht aus 6 weltlichen u. 3 geistl. Richtern; c) Untergerichte in allen Prozeßsachen sind Hauptleut' u. Räthe; Familien-, Ehe- u. Unzuchtshändel schlichten die Ehegönner, der Ortspfarrer mit den beiden Hauptleuten. [10] Theilt sich in die Landschaft hinter der Sitter (Hauptort Herisau), u. in die vor der Sitter (Hauptort Trogen). [11] B) **Innerrhoden:** Verfassung von 1829 gleichfalls demokratisch. Oberste Behörde die Landesgemeinde; ein großer Rath aus 124 Mitgliedern schlägt Gesetze u. Abgaben vor u. ist oberste richterliche Behörde, ein aus seiner Mitte gewählter Voigtei-rath nimmt die Rechnungen ab; [12] ein kleiner Rath aus 16 Personen erkennt in 3 Sectionen (Wochenrath) in Rechtssachen in 1. Instanz. Außerdem bestehen eine Criminal-, Marktsordnungs- u. Schulcommission; der Landamman präsidirt allen Rathsversammlungen, vollzieht die Gesetze u. führt die oberste Polizeiaufsicht. [13] Theilt sich in 7 Rhoden, Hauptort: Appenzell. [14] **Münzen:** A. rechnet nach Gulden im 24 Guldenfuß à 15 Batzen, der Batzen à 4 Kreuzer, der Kreuzer à 4 Angster; das Pfund (Livre) = 1 Fl. hat 50 Schilling, beides blos Rechnungsmünze; wirklich geprägte Münzen sind: in Gold, Ducaten von 1737—1740; in Silber: 9-, 5- u. 4-Bätzner, 6 Kreuzer- od. 5 Schillingsstücke, ganze u. halbe Batzen, 3 u. 1 Kreuzerstücke; seit 1813 auch halbe Franken mit dem Wappen des Cantons; in Kupfer: 2 Deniers- u. 1 Pfennigstücke. [15] **Maße:** der Fuß ist der rheinische, die Elle für leinene Waaren ist = 855,6, für Wollenwaaren = 272,1 par. Linien; Getreidemaß ist der Mütt (4608 franz. KZoll) à 4 Viertel; der Eimer hat 32 Maß à 66 franz. KZoll. [16] **Gewicht:** das leichte Pfund à 32 Loth = 465,506 franz. Grammen für Spezereiwaaren; für fette u. andre Waaren das schwere Pfund (= 584,641 fr. Gramm.) à 40 Loth. 1 Schaff Butter = 18, 1 Laib fetter Käse = 50, magerer = 32 Pfund. Gold- u. Silbergewicht ist die kölnische Mark. [17] **B)** (Abbatis Cella), Flecken an der Sitter mit 2 Brücken, Hauptort des Cantons u. Innerrhodens, gothische Kirche, 1 Kapuziner-, 1 Nonnenkloster, hölzerne bemalte Häuser u. 3000 (1500) kath. Einw.; in der Nähe das Ober- u. Unterdorfbad mit lauen alkalischen Quellen; ¼ Meile davon das ähnliche Weißbad; dabei auch Ruinen der Burg Clanx. [18] **B)** (Gesch.), A. gehörte zum alten Helvetien, später den Römern, die viell. zu Herisau eine Station hatten. Dann kam es zu Alemanien u. unter die Franken u. gehörte damals zu Thurgau. Die Bauern der Umgegend sollen Fiscales regii (Kammerleute) gewesen sein; später wurden die Bauern eigen u. König Sigbert von Austrasien in Metz soll viele dem St. Gallus bei Erbauung des Klosters geschenkt haben, andre allmählig unter die Herrschaft der Edelleute in Schwarzeneck, Rosenberg ꝛc. gekommen sein. [19] Die Aebte von St. Gallen bauten sich entfernter von ihrem Kloster eine Capelle od. Zelle, die den Namen Abtscelle (Appenzell) erhielt. Sie bauten im 10. Jahrh. die Burg Clanx, u. ihre Herrschaft war nach dem Charakter der Aebte bald milder, bald strenger. Bei dem Leichenbegängniß des Abts Berchold 1271 kehrten die Landleute tanzend heim. 1278 setzte der Abt Rumbold von Ramstein den Landamman zu Clanx gefangen. [20] Mehrere Empörungen fielen vor. Schon lange gab es Fehden zwischen den Landleuten u. dem Kloster St. Gallen, u. mehrere Bündnisse mit den schwäbischen Reichsstädten, Schwyz u. Glarus wurden geschlossen; doch als der Abt Kuno von Stauff es zu arg machte, vereinten sich die Appenzeller um d. J. 1360 mit der Stadt St. Gallen, zerstörten seit 1403 viele Burgen in ihrem u. dem angrenzenden Lande, ja sie belagerten 1408 selbst Bregenz u. nur mit Mühe gelang den Oestreichern der Entsatz, doch verbanden sich die Appenzeller nach mit dem Abt von St. Gallen geschloßnem Frieden zu einem Bund, der fortwährend in kleinen Fehden mit dem Abte stand, u. sich endlich 1411 mit 7 u. [21] 1513 mit den 12 Cantonen verband, u. die letzte Stelle des Schweizerbunds einnahm, s. Schweiz (Gesch.) III. 1524 fand die Reformation Eingang in A.; der größre Theil nahm sie an, doch gab sie Anlaß zu der Trennung in Innerrhoden, welches katholisch blieb, u. Außerrhoden, welches protestantisch wurde, beide wurden durch eidgenössisches Schiedsgericht 1597 getrennt, s. Schweiz (Gesch.) III. Die fernern Schicksale theilte nun A. mit der Schweiz, s. d. (Gesch.). [22] Im März 1798 bei der Revolution in der Schweiz, wurde der Canton A. mit dem größten Theil des von St. Gallen u. dem Rheinthal zu dem Canton Sentis vereint, durch den Mediationsvertrag 1803 aber wieder hergestellt. [23] Die neue Organisation in der Schweiz 1818 fand zwar Anfangs in Innerrhoden Widerstand, ward aber bald angenommen, u. eine neue Verfassung, die noch besteht, trat 1834 ins Leben. [24] **Literatur.** Kurze geogr. stat. Darstellung des Canton A., im helv. Almanach für 1808; F. H. Tobler, kurze Regenten- u. Landesgesch. des Cantons d. äußern Rhoden von 1597—1797, n. Ausg. St. Gallen 1824; Schäfer, Materialien zu einer vaterl. Chronik des Cantons A., Herisau 1809—1813, 5 Jahrg.; Gabr. Walser, neue appenzeller Chronik, 2. Aufl. von J. L. Dub, Ebnat 1825; Gabr. Rüsch, der Canton A., historisch, geogr. u. statistisch,

Digitized by Google

St. Gallen 1835 (Gemälde der Schweiz 13. H.). *(Wr., Bs. j., Pr. u. Jb.)*

Appenzeller Alpen, liegen zwischen den Flüssen Rhein u. Thur durch die Ebene von Wildhaus geschieden; Spitzen: Sentis (Säntis, Hochsäntis.), überall steil, fast das ganze Jahr mit Schnee 7760 F., Mesmer 6672 F., Altmann 6600 F., Hoher Kasten 5540 (5418) F., Kamor 5437 (5418), Gäbris (Geisberg) 4080 (3884) F.

Appercepti̇ōn (v. lat.), **1)** Wahrnehmung; **2)** (Psychol.), in der wolfischen Philosophie das Bewußtwerden einer in der Seele vorhandnen Vorstellung; auch wohl das absichtliche Auffassen u. Behalten einer Vorstellung; **3)** empirische A. besteht in der krit. Philosophie in dem gemischten Bewußtsein einer Vorstellung u. des bewußten Ichs; **4)** transcendentale A. in dem Bewußtsein des stets identischen, denkenden Ichs. *(Pi.)*

Appercipiren (v. lat.), gewahr werden, merken, wahrnehmen.

Appĕrt (B., spr. Appähr), Gutsbesitzer zu Massy im Dep. Seine et Oise, vorher Conditor u. Mundkoch, verdient durch Verbesserungsvorschläge der Gefängnisse, des Unterrichtswesens ꝛc. Schr.: L'art de conserver pendant plusieurs années toutes les substances animales et végétales, Paris 1813 (3. Ausg.); deutsch: Koblenz 1810, Wien 1822; Rapport sur l'état actuel des prisons, des hospices et des écoles, Par. 1824, 12.; Traité d'éducation élémentaire, ebd. 1812. *(Pr.)*

Appertinĕntien, so v. w. Adpertinenzien.

Appĕrts Aufbewahrungsmethŏde, s. Aufbewahren von Nahrungsmitteln 3.

Appetĕnz (v. lat.), physisches Begehren nach Etwas.

Appetissānt (fr., spr. -ssang), **1)** den Appetit reizend; **2)** lockend überhaupt.

Appetīt (v. lat.), **1)** Begehren, Begierde nach Etwas; **2)** (Med.), Begierde nach Speise; **3)** (Physiol.), Begierde nach Speisen od. Getränke, meist nach bestimmten. Kann da sein ohne wirklichen Hunger, so wie umgekehrt dieser ohne A. Vgl. Pica, Malacia, Lüsternheit; **4)** (Philos.), s. Begehrungsvermögen.

Appetitiōn (v. lat.), das Begehren, der Trieb nach Etwas. **A-tīv**, begehrend.

Appetītlich, Speisen, die dem Auge od. dem Geruche so schmeicheln, daß sie zum Genuß einladen.

Appetītlosigkeit bei Thieren (Thierarzneik.), s. u. Fressen.

Appha (a. Geogr.), Stadt in Parthien. **Apphādana**, Stadt in Mesopotamien am Chaboras. **Apphāna** (arab.), Insel im pers. Meerbusen. **Apphar**, Stadt in cäsariensischen Mauretanien.

Apphos, Zuname des Makkabäers Jonathan.

Appia, 1) (Äppĥia, a. Geogr.), Stadt in Großphrygien; **2)** Gemahlin des Philemon, die Paulus in dem Briefe an den Philemon grüßen läßt.

Appia āqua (Topogr.), s. u. Rom (a. Geogr.) ꝛc.

Appiades (Myth.), Beiname der Göttinnen, die am appischen Wege Tempel od. Bildsäulen hatten.

Appiāni (Andrea), geb. 1754 zu Bosizio, sehr berühmter Historienmaler, kaiserl. franz. Hofmaler u. Ritter der Ehrenlegion u. eis. Krone. Er hieß Maler der Grazien, weshalb auch Thorwaldsen diese auf seinem Grabmal abgebildet. Die östr. Regierung entzog ihm seinen beträchtlichen Gehalt, so daß er 1817 dürftig starb. Werke: Fresken der Kuppel S. Celso u. des Palazzo Reale in Mailand. Die Toilette der Juno, Oelgemälde. *(Fst.)*

Appiāno, alte adlige Familie in Italien, Besitzer des Fürstenthums Piombino seit dem 14. Jahrh.; s. Piombino.

Appiānos, aus Alexandrien, um 150 n. Chr. Sachwalter in Rom, dann Finanzverwalter in den Provinzen; schrieb griech., mit Benutzung bes. des Polybios u. Plutarchos, eine nach den Nationen geordnete, meist die Kriege der Völker im röm. Reiche gegen Rom u. die Bürgerkriege enthaltende Geschichte, von Trojas Zerstörung bis zum Kf. Augustus, in 24 Büchern, von denen Fragmente aus Buch 6—8, 11—17, 23 u. v. a. Büchern übrig sind. 1. Ausg. von Stephanus, Par. 1551, Fol., später von Schweighäuser, Straßb. 1785, 3 Bde., von Teucher, Lemgo 1797 f. 2 Bde. Uebers. von Dillenius, Frankf. a. M. 1793—1800, 2 Bde.; mit Anm. von G. Zeiß, Lpz. 1837—1838, 2 Bde. *(Sr.)*

Appiānum (a. Geogr.), Castell in Rhätia.

Appia pōrta (röm. Topogr.), so v. w. Capena porta.

Appiāria (a. Geogr.), Ort in Niedermösien, zwischen Serdika u. Dorostorum an der Donau.

Appia vĭa (a. Geogr.), ital. Landstraße, s. Via 6.

Appich (Bot.), so v. w. Apium.

Appii fŏrum (a. Ggr.), s. u. Regeta.

Applagādam, Stadt, so v. w. Dam.

Appiŏlä (a. Geogr.), so v. w. Apiolä.

Appische Trĭbus (röm. Ant.), s. Tribus 12.

Appius, röm. Vorname, s. z. B. Claudius, Herdonius u. a.

Applaudiren (v. lat.), **1)** Beifall klatschen; **2)** Beifall bezeigen; hierv. **Applāūs**, **1)** Beklatschung; **2)** lauter Beifall; **3)** (Beifallsklatschen u. Beifallsruf, fr. **Applaudissemĕnt**, spr. -plodiß'mang), der Beifall, der durch laute momentane Zeichen öffentl. auftretenden Personen, Virtuosen u. dergl., bes. aber Schauspielern gezeigt wird. Die nördl. Völker lassen

Digitized by Google

sen Ton in Händeklatschen, höchstens Bravorufen bestehn, während die südlicheren (schon die Franzosen) Hände u. Füße in Bewegung setzen u. pochen. In Frankreich sind eigne Claqueurs (Klatscher) angestellt, die mit Baarem od. Freibillets bestochen, an bes. wichtigen Stellen zu klatschen beginnen. Sie stehn gehörig organisirt unter dem Commando eines Oberclaqueurs, der vorklatscht, worauf die gehörig im Theater vertheilte Rotte nachklatscht u. das Publikum zu ähnlichem Beifall verleitet. Der Schauspieler kann durch berechneten Effect (Coulissencoups), od. durch Abgänge, wo er in effectvollen Scenen bis an die Thüre geht u. dann zurückkehrt u., einen weiten Bogen nach vorn schlagend, sich noch einmal beklatschen läßt, wiewohl mit Unrecht, viel dazu beitragen, A. zu machen. *(Pr.)*

Appleby (spr. Aepp'lbi), sonst Abalaba, Stadt, s. u. Westmoreland.

Appledöre (spr. Aepp'ldor), 1) Flecken in der engl. Grafsch. Kent; 2) Flecken der engl. Grafsch. Devon, Landungsplatz der Dänen im 9. Jahrh.

Appleton (spr. Aepp'lten, Elisabeth), geb. 1792, engl. Schriftstellerin, schr. über die Erziehung junger Frauenzimmer, Erziehung in den ersten Jahren, den Roman Edgar; sie besitzt Reichthum der Erfindung u. einen brillanten Styl.

Applicäbel (v. lat.), anwendbar.

Applicāte (v. lat., Math.), 1) nach Apollonius eine innerhalb einer krummen Linie 2 Punkte dieser treffende Gerade, die einer an den Umfang der erstern gezognen parallel ist u. von einem Durchmesser der krummen Linie halbirt wird. Der Durchmesser heißt Achse, wenn die A. unter einem rechten Winkel geschnitten wird. 2) Bei Späteren, wie Euler, Cramer, so v. w. Ordinate. *(Tg.)*

Applicātio (lat.), 1) Anwendung; 2) (Rechtsw.), so v. w. Clientschaft; dah. **A. jūs**, das Recht eines röm. Bürgers, Erbe des Ausländers zu werden, der bei Lebzeiten sein Client geworden war.

Applicatiōn (v. lat.), 1) Anwendung, Gebrauch einer Sache od. Fähigkeit; 2) Kunst, sich in etwas zu finden; 3) Brauchbarkeit; 4) (Med.), Anwendung bes. von äußern Arzneimitteln, Instrumenten, Maschinen ꝛc.; 5) (Philos.), Anpassung, Anfügung, Anwendung einer allgemeinen Wahrheit auf Fälle der Erfahrung.

Applicatīv (v. lat.), so v. w. Applicabel.

Applicatūr (Mus.), die Anwendungsweise der Finger bei Behandlung musik. Instrumente. Bei Blasinstrumenten ist sie am leichtesten, weil für jeden Ton meist nur ein bestimmter Finger gebraucht wird, schwieriger bei Streich-, am schwierigsten bei Tasteninstrumenten. Vgl. Fingersetzung.

Applicātus (Bot.), so v. w. Appressus.

Applicīren (v. lat.), 1) anwenden, daher **applicētur** (Med.), auf Recepten: es werde angewendet; 2) sich zu Etwas a., sich auf Etwas legen; 3) sich einer Sache befleißigen.

Appling (spr. Aeppling), Canton, s. Georgia a.

Applington (spr. Aepplingten), Ort, s. Georgia a.

Applomādes (span.), bläuliche, 1 bis 1½ Elle breite niederl. Leinwand, in Spanien u. dessen Colonien zu Kleidern u. Bettvorhängen verwendet.

Applombīren (v. lat.), mit Blei anfügen.

Applumbārii (lat.), päpstl. Beamten, die die Bullen mit dem kleinern Siegel versehen.

Appoggiāto (ital., spr. Apotschato), so v. w. Portamento. **Appoggiatūra**, s. Vorschlag.

Appoint (fr., spr. -oäng), 1) Zulage; 2) Scheidemünze; 3) vollständige Bezahlung einer Rechnung, ohne Abzug; 4) Bestimmung der Summe im Wechsel; 5) so v. w. Wechsel. **A. (Apūnto) trassīren**, durch Wechsel eine Forderung vollständig entnehmen, s. Wechsel 1a.

Appointé (fr., spr. Appoängteh), 1) der einen Gnadengehalt, eine Zulage bezieht; 2) sonst so v. w. Gefreiter.

Appointement (fr., spr. appoängt'mang), 1) Gehalt einer Person von Stande; 2) Gnadengehalt.

Appointīren (fr., spr. appoängt...), 1) eine Rechnung mit den Handelsbüchern vergleichen; 2) ausgleichen; 3) Bescheid, 4) Sold geben. **Appointirt sein**, beschieden sein.

Apponātur (lat.), es werde beigefügt od. beigelegt.

Apponcōurt (spr. Apponkuhr, Françoise d'Isenbour Grafigny d'A.), s. Grafigny.

Apponīren (v. lat.), beisetzen, hinzufügen.

Appōny, Dorf der neutraer Gespannschaft (Ungarn), altes Schloß der Grafen Apponyi; Eroberung dess. durch den Räuber Abanko 1641.

Appōnyi, ungar. alte Familie, die 1003 als Vechy, später als Dery vorkommt, 1387 von der Burg Apponyi diesen Namen annahm, den Ehrentitel Magister führte, 1718 von Karl VI. in den Freiherrnstand u. mit Lazarus A. 1739 in den östr. Grafenstand erhoben wurde. Graf Anton A. gründete eine Familienbibliothek, die Graf Georg 1825, 20,000 Bde. stark, nach Presburg bringen ließ u. dort der Stadt als Stadtbibliothek überwies. Sie theilt sich in die ältere u. jüngere Linie. **A)** Die ältere: **1)** Graf Georg A. von Nagy-A., k. k. Kämmerer, geb. 1780, jetziges Haupt der Familie. **2)** Gr. Anton, geb. 1782, des Vor. Bruder, widmete sich dem diplomat. Fach, ward Gesandter an mehrern Höfen, zuletzt in Rom u. ging 1826 als k. k. Botschafter nach Paris. Hier leistete er, stets ausgleichend u.

Digitized by Google

vermittelnd, u. doch kraftig wo es Noth that, beſ. 1830 nach der Julirevolution, dem Kaiſerſtaat u. Europa die ausgezeichnetſten Dienſte u. bekleidet dieſen Poſten allgemein geachtet bis 1849. **B)** Jüngere Linie. **3)** Gr. Joſeph, geb. 1775, Erbherr auf Groß-Appony u. Korlathkeö, k. k. Kämmerer; jetziges Haupt dieſer Linie. *(Pr.)*

Apportiren (v. fr.), **1)** herzubringen; **2)** ſ. u. Dreſſiren der Hunde u. beſ. unter Hühnerhund c. **Appörte** (ſpr. -ort), ſ. ebd. **Apportirbock** (Jagdw.), ſo v. w. Dreſſirbock.

Appositiön (v. lat.), **1)** Hinzuſetzung; **2)** (Gramm.), wenn zu einem Subſtantiv od. Pronomen ein andres Subſtantiv od. ein als Subſtantiv betrachtetes Adjectiv zur Erklärung ohne Relativum u. Verbum subſtantivum in gleichem Caſus geſetzt wird, z. B. Carthago, die mächtige Stadt; Alexander der Große ꝛc. **3)** (Phyſ.), äußerl. u. mechan. Anſetzung von Theilen, wodurch beſ. Mineralien allein ſich vergrößern (wachſen) können. Vgl. a. Juxtapoſition. *(Lb.)*

Appösitus (Bot.), flach anliegend.

Appreciiren (v. fr.), ſchätzen, würdigen.

Apprehendiren (abpr..., v. lat.), ergreifen, auffaſſen. Davon **Apprehensiön**, **1)** das Ergreifen, Erfaſſen; **2)** (Pſychol.), die Verknüpfung des Mannichfaltigen der ſinnlichen Eindrücke zur Einheit der Wahrnehmung; **3)** Begriffsvermögen, Intelligenz; **4)** (Rechtsw.), Verhaftung, ſ. d. u. **Apprehensiönstheorie** unter Entwendung.

Apprehēnsio (v. lat., Med.), ſo v. w. Starrſucht.

Apprehēnsio possessiönis, ſo v. w. Beſitzergreifung.

Apprehensiv (v. lat.), leicht ergreifbar, reizbar, aus Einbildung furchtſam.

Apprēntice (engl. [ſpr. äpprentis], fr. ſpr. -prangtis, lat. Apprenticius), **1)** ein Lehrling; daher **A-tissäge** (ſpr. apprangtiſſaſch), Lehrzeit; **2)** (Apprenticii ad legem), ſich heranbildende Sachwalter durch einen 6jähr. Aufenthalt auf Rechtsakademien (Inns of court), ſo v. w. Barrister.

Appressiön (v. lat.), Andrückung; dah. **A.spumpe**, ſ. Druckpumpe. **A.swerk**, ſ. Druckwerk.

Appressus (Bot.), angedrückt, angefügt.

Apprēt (fr., ſpr. -präh), **1)** ſo v. w. Appretur; **2)** Vorbereitung, beſ. **3)** bei Malern, Vorbereitung der Leinwand zur Auftragung eines Gemäldes.

Appretēur (fr., ſpr. -tör, Techn.), der einen gewirkten od. gewebten Stoff **appretirt** (die Appretur gibt).

Appretūr (Appretiren), [1] **1)** die Verrichtung, wodurch mehreren Fabricaten, beſ. aber gewebten u. gewirkten Waaren, ein ſchöneres u. vortheilhafteres Anſehen gegeben wird. Die Verfahrungsarten u. Mittel, die man zur A. braucht, richten ſich nach den verſchiedenen Fabricaten. [2] **A.** im Allgemeinen begreift auch das Bleichen, Färben u. Drucken (ſ. d.) der gewebten Stoffe od. Zeuge; **2)** im engern Sinne aber iſt **A.** der Zeuge im Beſondern das Verfahren, wodurch die Unreinigkeit aus dem Gewebe gebracht wird u. die Oberfläche einen gewiſſen Glanz od. auch nur Glätte erhält. [3] **a)** **A. des Tuches.** Sie umfaßt das Rauhen, Scheren u. Preſſen; die beim Rauhen emporgekommnen Haare werden mittelſt des Scherens regelmäßig weggeſchnitten u. das Tuch bietet dann eine vollkommne, gleichförmige u. glatte Fläche. Das Preſſen geſchieht kalt od. heiß, mit od. ohne Preßſpäne; doch widerſteht dieſer Glanz nicht der Feuchtigkeit, allein in neurer Zeit decatirt man daſſelbe zuweilen (ſ. Decatiren), wodurch der Glanz der Näſſe widerſteht. [4] **b)** **A. der glätten Wollenzeuge.** Die einzelnen u. kurzen hervorſtehenden Haare werden mittelſt raſchen Hinführens des Zeugs über ein erhitztes Metall abgeſengt od. durch eine Flamme weggebrannt; darauf reinigt man ſie in einer Art von Walkmühle mit Seife, Urin od. Kleie u. wäſcht ſie in reinem Waſſer aus, hierauf glänzt u. färbt man ſie. Letzteres bewirkt man durch den Druck von glatten Walzen in einer Kalander, od. man reibt ſie mit einem polirten Steine; gut iſt es auch, noch die Zeuge zu preſſen. [5] **c)** **A. der Baumwollenzeuge.** Dem vorigen ähnlich, werden ſie nach dem Sengen auch in der Walke gewaſchen, hierauf gebleicht, geſtärkt, geglättet u. gepreßt. [6] **d)** Gleiches, nur ohne Sengen, geſchieht bei der **A. der Leinwand.** **e)** **A. der Seidenzeuge.** Die ſchwereren Sorten erhalten gar keine A. od. ſie werden nur gepreßt. Leichtere Sorten von Atlas, Taffet ꝛc. ſteift man mit einer Auflöſung des Traganth u. glättet ſie zwiſchen Walzen. [7] **f)** Bei **gewirkter Waaren** erfolgt die A. nach den Stoffen, aus denen ſie beſtehn. **g)** **A. der Zeuge von Roßhaaren** geſchieht durch Preſſen [8] **h)** **A. der Strohhüte**, durch Beſtreichen mit Stärke od. Gummi u. darauf folgendes Glänzen durch Reiben mit einem glatten Holze. [9] **i)** Beim **A. des Leders** kriſpelt man daſſelbe mit dem Kriſpelholze, wodurch die Narben hervorgetrieben werden, od. bringt die Glätte durch Reiben mit Kork od. einer Glaskugel hervor. **3)** Was auf die Zeuge aufgetragen wird, um ihnen Glanz zu geben. *(Hm.)*

Appretürkohlenkasten, eiſerner, oben durchlöcherter, mit Rädern verſehener Kaſten, der bei der Appretur der Zeuge hin u. her gezogen wird.

Approbatiön (v. lat.), Billigung, Zuſtimmung; dah. **approbiren.**

Approchen (v. fr., ſpr. -ſchen), Laufgräben; davon **approchiren**, **1)** mit Laufgräben, u. **2)** überhaupt ſich nähern.

Approfondiren (v. fr., ſpr. -fongdiren), ergründen, erforſchen. Dah. **A.fondis-**

Digitized by Google

dissemēnt (spr. -fongdiß'mang), Vertiefung, Ergründung.

Appropriatiōn (v. lat.), **1)** Zueignung, Anmaßung; **2)** (Chem.), Vereinigung eines Körpers mit dem andern; **3)** (Rechtsw.), so v. w. Adpropriation; davon **Appropriiren**, sich aneignen, anmaßen.

Appropriatiōnsclausel (engl. Gsch.), f. u. England (Gsch.) gegen das Ende.

Appröschen (v. fr., Kriegsw.), s. Approchen.

Apprōūac (spr. -uak), Ort, s. u. Cayenne.

Approviantiren (Kriegsw.), so v. w. Verproviantiren, **Approvisionniren** (v. fr.), mit Lebensmitteln versehen; dah. **A-sionnemēnt**, s. u. Festungskrieg a.

Approwāka, Colonie, s. u. Surinam 1.

Approximāndo (lat.), **1)** durch allmälige Annäherung; **2)** nach u. nach.

Approximatiōn (v. lat.), **1)** so v. w. Annäherung; **2)** (Theol.), die Annäherung der göttl. Substanz an die Seelensubstanz des Menschen als Endergebniß der vollendeten Gnadenwirkungen des h. Geistes, also die substantiale Vereinigung des Menschen mit Gott; ein Irrthum mehrerer Fanatiker, bes. Just. Feuerborns um 1619.

Approximativ (v. lat.), **1)** allmälig, ungefähr; **2)** der Wahrheit nahe kommend. Dah. **Approximative**, der Annäherungspunkt, s. u. Annäherung.

Approximātus (Bot.), gehäuft.

Approximiren (v. lat.), sich nähern.

Appui (fr., spr. apwi), **1)** Stützpunkt; **2)** Anlehnepunkt für Truppen.

Appulēja gens, s. u. Appulejus.

Appulēja Varilla, der Octavia, Augustus Schwester, Enkelin, 17 n. Chr. der beleidigten Majestät u. des Ehebruchs angeklagt, von Tiberius verwiesen.

Appulējae lēges, vom Volkstribun L. Appulejus Saturninus (vergebens) gemachte Gesetzvorschläge: **1)** Agraria Appuleja lex, s. Agrariae leges 7); **2)** Frumentaria A. lex, s. u. Frumentariae leges. **3)** A. lex de coloniis deducendis, über Colonien, nach Sicilien, Achaja u. Makedonien, von Marius zu schicken; **4)** A. lex de majestate ging durch; ungewiß, ob von demselben Appulejus, so wie der Inhalt ungewiß. *(Sch. u. Lb.)*

Appulējus, Name eines angesehnen röm. Geschlechts (Appuleja gens). Bekannt sind die Familien Celsus, Pansa, Saturninus (s. d. a.) ꝛc. Hier zu nennen: **1)** (L. Apul.), Volkstribun, der den Camillus anklagte, daß er die Beute von Veji nicht gerecht vertheilt habe, s. u. Camillus. **2)** (Publ.), vertrauter Freund Ciceros. **3)** (L. App. Madaurensis), platon. Philosoph u. Schriftsteller im 2. Jahrh. n. Chr., geb. zu Madaura in Afrika; studirte Anfangs zu Carthago, dann zu Athen u. Rom, bes. lat. Sprache, u. lebte darauf als Sachwalter zu Rom. Erbe eines großen Vermögens geworden, gab er seine Praxis auf u. durchreiste Griechenland, wo er in alle Mysterien sich einweihen ließ, u. lebte endlich als Lehrer der Philosophie u. mit einer reichen Witwe verheirathet, in seiner Vaterstadt. Hier in den Verdacht gekommen, Zauberei zu treiben, vertheidigte er sich mit Glück in einer noch vorhandnen Rede (Apologia de magia). Er st. zu Carthago. Von seinen, gr. u. lat. geschriebnen Schriften ist übrig der goldne Esel (Metamorphoseon libri XI.), herausg. v. Oudendorp, Leyd. 1786, 4.; übers. v. Rode, Dessau 1783, 2 Bde. Berühmt ist darin die Episode von Psyche u. Amor. Ferner schr. er: De deo Socratis, de mundo, u. a. m. Ausg. aller Werke, erste Rom 1469, Fol., Zweibrücken, 1788, 2 Bde.; von Bosscha, Leiden 1823, 4. *(Sr. u. Lb.)*

Appūls (v. lat.), **1)** Anstoß, Antrieb; **2)** (Astron.), das scheinbare momentane Anstoßen eines Himmelskörpers an einen Faden od. ein sonstiges, im Gesichtsfelde des Fernrohrs angebrachtes Merkmal.

Appulus (Wilh.), s. u. Wilhelm, Gelehrte.

Appunctamēntum (lat.), so v. w. Punctation.

Appuyīren (v. fr., spr. Appüiren), **1)** sich stützen; **2)** auf etwas bringen; **3)** Worte betonen, hervorheben.

A. pr., s. A. p.

A. praec. u. **A. praet.**, Abkürzung für anno praecedente od. anno praeterito, im vergangnen Jahr.

Apranādios, Kön. von Babylon, s. d. (Gesch.) 4, reg. von 699 — 693 v. Chr.

Aprāsin, Hauptgebirg im alten Persien, dessen Arme: der Bakiser, der Mezin, Manesch, Dand, Damavend, Asperudi, Kobodschegoft, Bahkt.

Apraxiē (v. gr., Med.), so v. w. Impotenz. Daher **Apraktisch**, so v. w. Impotent.

Apraxin (Graf von), diente früher unter Münnich gegen die Türken, war ganz auf der Partei gegen Preußen, commandirte im 7jähr. Kriege das erste russische, in Ostpreußen eindringende Heer, siegte 1757 bei Großjägerndorf über den preuß. Feldmarschall Lewald, benutzte jedoch diesen Sieg auf Veranlassung des Vicekanzlers Bestuscheff nicht, sondern bezog schon im September Winterquartiere in Kurland, weshalb er vor ein Kriegsgericht gestellt ward. Noch vor Beendigung der Sache starb er am Schlag, s. Siebenjähriger Krieg 12. *(Pr.)*

Apremont (spr. Apremong), Stadt, so v. w. Aspremont.

Aprēs (spr. aprä), **1)** hernach; **2)** Nachspiel.

Apri (a. Geogr.), Ort in SThrazien am Melas, röm. Kolonie. Hier Schlacht 1307 der Catalonier gegen die Griechen.

Apriāte (Myth.), s. u. Strambelos.

Apricārium (lat.), Sonnenhaus.

Apricēna, Stadt der neapolit. Prov. Capitanata, 4000 Ew.

Apries,

Digitized by Google

Apries, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 2 f., reg. 595 bis 570 v. Chr.

Aprilidien, Ort bei Byzanz, wo Saubschi, Murad's I. Sohn, 1305 von seinen Truppen verlassen ward.

Aprikose (Pomol.), so v. w. Abricose.

April (vom lat. aperire, öffnen [weil die Erde sich im April zum Wachsthum öffnet], gb. von der Aphrodite [s. d. a], welcher der 1. Tag desselben zu Rom bes. heilig war, von Karl dem Gr. Oster-, sonst wohl auch Grasmonat genannt), 4., bei den Römern 2. Monat im Jahre; bestand zu Romulus Zeit aus 30, zu Numas Zeit aus 29 Tagen, bis zu Julius Cäsar, der ihm wieder 30 Tage zutheilte; unter Kf. Nero hieß er Neroneus. Auf antiken Denkmälern wird der A. dargestellt als ein tanzender Jüngling mit einem Klapperinstrument, ihm zu Füßen eine Syrinx (alles dies wohl in Bezug auf das, den 9. A. fallende Fest der Kybele u. der Megalensia); vor ihm auf einem, mit geometr. Figuren bezeichneten Gestelle das Bild der Venus. (Sr.)

Aprilblume, Anemone nemorosa.

A-eule (Zool.), s. u. Eulchen 1.

Aprillis lacus (a. Geogr.), so v. w. Prellus lacus.

Aprilmuschel, s. u. Kammmuschel B.

Aprilsnarr, Spottname eines in den April Geschickten. Die Posse, am 1. April Jemand zu einem vergeblichen Gang od. zur Uebernahme eines ihn lächerlich machenden Auftrags zu veranlassen, entstand angeblich durch das Hin- u. Herführen Christi von Herodes zu Pilatus u. zu Kaiphas, nach And. durch das veränderliche, von der Nähe der Tag- und Nachtgleiche u. von dem Übergang des Winters zum Frühling veranlaßte Aprilwetter, wo Menschen, durch die scheinbare Frühlingsluft zu Lustpartien verlockt, durchnäßt nach Hause kamen u. deshalb verlacht wurden. (Pr.)

Aprilunruhen u. Aprilproces se, s. u. Frankreich (Gesch.) III.

A prima vista (ital., auf das erste Sehen), vom Blatte (spielen, singen).

A priori (lat., Psychol.), von vorn, nach dem Verstande, nach der Vernunft; Gegensatz zu a posteriori; Erkenntniß a priori (ursprüngliche, Ur-Erkenntniß), das menschliche Wissen, welches unabhängig von aller, u., der Zeit nach, vor aller Erfahrung in der Seele ursprünglich als Gewißheit feststeht; das reine Wissen, die reinen Begriffe. Es ist, sofern es sich auf größere Verhältnisse bezieht, Gegenstand der Mathematik; sofern es aber in der Sinnenwelt nicht anschaulich zu machen ist, das Object der Metaphysik. Beweise a priori sind Beweise aus reinen Verstandesbegriffen.

Aprioristisches Wissen (Phil.), s. u. Metaphysik 6. (Sev.)

Aprius (a. Geogr.), so v. w. Apri.

A privativum (lat.), das beraubende, verneinende a; im Griech. α (alpha) einem Worte vorgesetzt, hebt den Begriff desselben auf, also dem deutschen un — entsprechend.

Apromädios (a. Gesch.), so v. w. Paranadios.

Apronianus, 1) Vater des Dio Cassius, Statthalter in Dalmatien, 114 n. Chr., Proconsul von Cilicien; 2) andre vornehme Römer, Consuln u. dgl.

Aprönius, 1) (L.), röm. Ritter; focht im dalmat. Kriege, 6 n. Chr., glücklich, ward 28, als Proprätor, in Niederdeutschland von den Friesen geschlagen; 2) A. Cäsianus, Sohn des Vor., diente rühmlich unter seinem Vater, Consul im J. 39 n. Chr.

A propos (fr., spr. -po), 1) dienlich, rathsam; 2) zu gelegener Zeit.

Apros (a. Geogr.), Flüßchen im Ortsbierlande (Gallien).

Aprösita (a. Geogr.), eine der Hesperideninseln.

Aprosopites Nomos (a. Geogr.), so v. w. Prosopites.

Aprüage (spr. Aprüasch, **Aprovague**), Fluß, s. u. Cayenne 2.

Aprus (a. Geogr.), so v. w. Apri.

Aprüsa (a. Geogr.), Fluß in Umbrien bei Ariminum; j. Ausa.

Aprüstum (a. Gesch.), Stadt der Bruttii, nach And. auf der Grenze von Lucania.

Apruwaka, s. u. Surinam 1.

Aps, sonst Stadt, j. Dorf in Frankreich, mit Alterthümern (Dep. Ardèche).

Aps (Ermengard d'), Großmeister der Johanniter, unter ihm ward 1190 Jerusalem verloren, s. Johanniter 8.

Apsalos (a. Geogr.), Stadt in Almopia (Mazedonien), an der Grenze von Albanien.

Apsaras (ind. Myth.), 600 Millionen himmlischer, aus Aether u. Wohlgerüchen gebildeter Jungfrauen, von Rankha, Urvekry, Mänka u. Kertschi angeführt, aus dem Milchmeer geboren, als die Götter, dasselbe umrührten, um den Amrita zu gewinnen. Ramana von Lankas entführte sie aus den Himmeln nach seinem Hofe.

Apsaros (a. Geogr.), so v. w. Absaros.

Apscharon (A.eron, A.era), so v. w. Abschera.

Apsēūdes (Myth.), Nereide.

Apsēūdes, Krebsgattung, s. u. Amphipoda B. u. Nacktkiemen d).

Apsiden (lat.), so v. w. Absiden.

Apsilä (a. Geogr.), skythisches Volk in Kolchis, am schwarzen Meere; später von den Römern abhängig.

Apsimar (m. Gesch.), so v. w. Abstmar.

Apsines, griech. Rhetor aus Gadara, um 236 n. Chr.; lehrte in Athen u. ward unter Kf. Maximinian Consul; schr. eine Rhetorik u. über rhetor. Figuren, herausg. in der Sammlung griech. Rhetoren von Aldus.

Apsinthii (a. Geogr.), thrakisches Volk, gegen den Pontos zu.

Apsinthos, 1) kleiner Fluß im Lande der Bor.; 2) so v. w. Aenos.

Apsis (gr. Ast.), 1) Bogen, Halle; 2) in

Digitized by Google

in den erstenchristl. Kirchen der Ort für die Geistlichen um den Altar.

Apsis (a. *Germ.*, Zool.), nicht allgem. angenommne Gattung der Rüsselkäfer. Art: a. complicata in Ungarn.

Apsley (spr. Aepsli), Fluß, s. u. Neu-Süd-Wales 2. **A-strässe**, s. u. Vandiemensland.

Apslo (Geogr.), s. Opslo.

Apsoros (a. Geogr.), **1)** liburnische Insel an der Küste, j. Osero; **2)** Stadt daselbst.

Apsos (a. Geogr.), Fluß in Illyrien, mündete ins adriatische Meer; j. Crevasta.

Apsünd (Apsünda, ind. Myth.), s. u. Sunda.

Apsychi, Apsychisten (Kirchengesch.), so v. w. Apollinaristen.

Apsychie (v. gr., Med.), **1)** Abwesenheit des Bewußtseins; **2)** Ohnmacht; **3)** Scheintod.

Apsynthii (a. Geogr.), so v. w. Apsinthii.

Apsyrtis u. Apsyrtides (a. Geogr.), s. Apsoros u. Absyrtides.

Apsyrtos (Myth.), so v. w. Absyrtos.

Apsyrtos, Arzt aus Prusa, zur Zeit Constantins d. Gr., schr. über Thierheilkunde, wovon Auszüge sich finden in: Veterinaria medicina, Basel 1537. 4.

Apt (Geogr.), **1)** Bez. im Dep. Vaucluse (Frankreich), 23½ QM., 55,000 Ew. Hier: **Bonnieux**, Stadt am Geb. Lebéron, 2800 Ew.; **Gordes**, Marktfl., 3500 Ew.; **Menerbes**, an der Casse, Seiden-, Kermes-, Sumachbereitung, 1100 Ew.; **Saturnin**, St., Mktfl., Seidenbau, 2800 Ew.; **la Tour d'Aigues**, Seidenmühlen, 2500 Ew. **2)** Hauptstadt das., sonst **Apta Julia**, röm. Colonie, von Augustus unter den Vulgentes, einem Alpenvolk, angelegt, am Cavalon, Handel mit eingemachten Früchten, Seidenzeugen, Branntwein, wohlriechenden Oelen, Scheidewasser u. dgl.; früher Bisthum, hat röm. Alterthümer (julianische Brücke, angebl. von Jul. Cäsar erbaut), 5700 Ew. *(Wr.)*

Apt (Ermengard d'), so v. w. Aps (Ermengard d').

Aptenodytes (Zool.), so v. w. Fettgans.

Aptera (a. Geogr.), so v. w. Apteron.

Aptera (Zool., flügellos), nach Linné die flügellosen Insecten; schon von Fabricius u. später von den franz. Naturforschern ganz geändert, welche die Krustenthiere (Cancer) u. spinnenartigen (Aranea, Phalangium u. a.) davon trennten, u. 2 verschiedne Klassen (Crustacea u. Arachnides) od. eine Polyneria (Krabben) aufstellten, so daß unter A. blos unter den 4 Familien Microphthira, Parasita, Suctoria, Thysanura, die Gattungen Leptus, Astoma, Pediculus, Pulex, Podura, Lepisma u. e. a. stehen; od. diese werden auch selbst zu den Arachniden u. unter den geflügelten Insecten aufgezählt. *(Wr.)*

Apteras, um 1500 v. Chr. König in Kreta, s. d. (Gesch.) 1.

Aptēria (a. Geogr.), so v. w. Apteron.

Apterichthys, Fisch, s. Aal 1) 11. C. a.

A-rōgyna, s. Bienenameise.

Apteron (a. Geogr.), Stadt in W. Kreta, mit dem Hafen Kisamos (j. Kisamo) Tempel der Venus Urania; Ruinen übrig.

Apteronōtus, Fisch, so v. w. Sternarchus.

Ápteros (A-us), **1)** ungeflügelt, Beiname einiger Insectenarten, die, obgleich der Gattung Flügel eigenthümlich sind, dennoch der Unter- od. Oberflügel, od. beider entbehren, z. B. Nabis aptera, Carabi apteri; **2)** flügelschnell.

Apteryx (*Shaw.*, Zool.), Gattung der Familie Inertes *Temm.* (bei Cuv. der Pressirostres). Eine Art: a. australis. Das bis jetzt einzige Individuum, in Neuseeland entdeckt, hat langen, geraden, gefurchten, nur vorn gekrümmten Schnabel, Nasenlöcher scheinen sich in 2 Oeffnungen zu endigen, kurze, bis auf die Knie befiederte Füße, freie Zehen, grader Nagel an kurzen Daumen; Flügel nur Stummel mit Haken am Ende; Schwanz fehlt; Größe einer Gans. *(Wr.)*

Aptinus, s. Ungeflügelter Bombardierkäfer.

Aptiren (v. lat.), zu einem Zweck geschickt machen.

Aptitüde (fr., spr. -titüd), Geschicklichkeit, Fähigkeit.

Aptōsimum (a. *Burch.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam.: Larvenblüthler, Caprarieae *Rchnb.* 2. Ord. 14. Kl. *L.*

Aptōta (gr., Gramm.), Nomina, die nicht zu decliniren sind; s. Decliniren.

Aptūchi fānum (Aptūngis f., a. Geogr.), Küstenstadt in Cyrenaica, zwischen Ptolemais u. Cyrene.

Áptychus, nach Herm. v. Meyer ein artenreiches, erloschnes, nur noch als Fossil vorkommendes Weichthier, von innrer merkwürdiger, bivalvenähnlicher Schale u. auf die Juraformation beschränkt.

Apua (a. Geogr.), Stadt in Ligurien, j. Ponte Tremoli; die **Apuäner** widerstanden den Römern lange, u. schlugen den Q. Marcius; wurden von dem Consul L. Flamininus besiegt, nach neuer Empörung, von Fulvius ins Samniterland versetzt.

Apuänische Alpen, Gebirg zwischen den Apenninen u. dem Mittelmeere im Herzogth. Modena, worinnen die carrarischen Marmorbrüche; nach Vor. benannt.

Apua (gr. Aphya), nach Rondelet Fischgattung, darunter die Sardellen, Schlammpeitzker u. a.

Apuchōvsk, so v. w. Abuchow.

Apula (a. Geogr.), so v. w. Alba Julia.

Apulāmbu, Insel, s. u. Sulu 1.

Apulby (spr. Aeppolbi, Geogr.), so v. w. Appleby.

Apulēja (a. *Gaertn.*), Pflanzengatt., wenig unterschieden von Berkheya.

Digitized by Google

Apulēja u. Apulējus (röm. Gesch.), so v. w. Appuleja, Appulejus.

Apūllen (Apūlia), 1) (Gesch.), [1] nordöstl. Land Unteritaliens. Die Bewohner A.s (**Apull**) waren in alter Zeit aus Illyrien eingewandert u. hatten dem Lande den Namen **Japygia** gegeben; nach den Hauptvölkerschaften hieß der nördl. Theil **Daunia**, die SOAusbeugung **Peucetia, Calabria** u. das südl. Ende Italiens **Japygia** im engern Sinn; im W. davon um Tarent war **Messapia**, u. darin das Land der **Salentini**. Die Römer aber nannten A. bes. die Ebnen südl. vom Garganus, doch hieß bei ihnen auch das ganze SOItalien so, mit Ausschluß Calabriens. [2] Die **Römer** lernten die Apuler zuerst 326 v. Chr. kennen, wo ihnen dieselben Hülfstruppen gegen die Samniter stellten; doch fielen die Apuler bald ab u. 323 wurde ein Heer unter Q. Aulius nach A. geschickt; da jedoch die Feinde in ihre Schlupfwinkel entwichen waren, begnügten sich die Römer, das Land zu verwüsten. 317 wurde Friede gemacht u. A. als den Römern unterworfen angesehen. Doch blieben die A. nicht treu; schon in den samnit. Kriegen schlossen sie sich immer wieder den Feinden Roms an, erlitten aber 297 durch P. Decius bei Maleventum eine gänzliche Niederlage. Im 2. pun. Kriege fielen sie an Hannibal ab. [3] Zur Zeit des **röm. Kaiserreichs** schränkte sich der Name A. fast auf das alte Daunia u. Peucetia ein; dann kam es theils zum Herzogth. Benevent (von Frento bis zum Aufidus) u. hieß unter den **sächs. u. fränk. Kaisern Capitanata**; theils ward es griechisch (vom Aufidus bis an die südöstl. Spitze Italiens, von den Griechen auch **Longobardia** genannt); hier war die Hauptstadt Bari, begriff also das bisherige Calabrien mit, welcher Name nun auf die SWSpitze Italiens übergetragen wurde. [4] Die **griech. Regierung** war nicht beliebt, u. die Härte der Statthalter (**Katapane**) erregte mehrere Empörungen, wie 981 unter Melo; doch wurde diese durch Hülfe der Sarazenen unterdrückt; auch wurde den Griechen fortwährend der Besitz A.s streitig gemacht, theils von den deutschen Kaisern, theils von den Sarazenen, welche bes. im 11. Jahrh. das Land grausam heimsuchten. Diesen folgten dann von Sicilien aus die Normänner, die Anfangs von den Griechen gegen die Sarazenen zu Hülfe gerufen waren, nachher aber blieben u. sich Eroberungen machten; ihr Glück benutzten viele apulische Städte, um sich frei zu machen. [5] Diese **Normänner** hatten unter Wilhelm 1040 Melfi erobert, machten es zu ihrer Hauptstadt u. eroberten von hier aus bald ganz A.; 1043 ward **Wilhelm I. der eiserne Arm zum Grafen von A.** erwählt; das Land war in 12 Grafschaften getheilt, mit denen Wilhelm seine tapfersten Gefährten belehnte. Oberlehnsherrn v. A. waren die Könige von Italien. Wilhelm st. 1046 u. sein Nachfolger war sein Bruder **Drogo**; dieser ward 1051 in Folge einer, durch griech. Bestechung erregten Verschwörung von Risus ermordet. [6] Sein, zu seinem Nachfolger bestimmter Bruder **Humfred** bestrafte die Mörder, schlug die Griechen, dann die Truppen des Papstes, welchen er selbst gefangen nahm, machte dann weitre Eroberungen in A. u. st. 1057. Seinen Sohn **Becelard** (**Abecelard**) empfahl er seinem Bruder Robert Guiscard, der auch Anfangs A. im Namen seines Neffen beherrschte; bald aber überließ er demselben seinem Schicksale u. [7] machte sich selbst zum Grafen von A. So ward R. mit Calabrien, welches Robert schon vorher erobert hatte, vereinigt u. **Robert Guiscard** erhielt 1059 vom Papst Nicolaus II. den Titel eines **Herzogs von A. u. Calabrien** u. 1060 die Belehnung der genannten Länder nebst der über alle Länder in Italien u. Sicilien, die er den Sarazenen entreißen würde, seinen Bruder Roger setzte er als Grafen von Calabrien ein. (Hiervon schreibt sich noch das Lehnrecht, welches der Papst bis auf neuere Zeiten über die Besitzungen des Königs von Neapel prätendirte). Als strenger Herrscher vernichtete Robert gleich die Vorrechte u. die Art von republikan. Selbstständigkeit, welche der apulische Adel bis jetzt genossen hatte, unterdrückte mehre hierdurch erregte Verschwörungen u. vereitelte die (bis 1079 sich immer wieder erneuernden) Versuche von seines Bruders Kindern, ihn von dem usurpirten Thron zu verdrängen. [8] 1060 ließ er durch seinen jüngsten Bruder Roger einen Einfall in Sicilien unternehmen, entriß dies den Sarazenen, gerieth aber mit diesem Bruder darüber, daß er ihm nicht die versprochne Hälfte von Calabrien, sondern blos die Stadt Melito gab, in Streit, ward von diesem 1062 zu Gerace gefangen genommen, jedoch nach einiger Zeit, nachdem er sein früheres Versprechen wegen Calabrien erfüllt hatte, wieder freigelassen. Er eroberte nun mit Roger gemeinschaftlich (1061—1072) den Rest von Sicilien (s. d. [Gesch.] n) u. vereinte so die Staaten, die das jetzige Königreich Neapel bilden, unter seinem Scepter. [9] 1070 nahm er Bari, 1076 u. 1077 Amalfi u. Salerno ein u. griff die päpstl. Besitzungen an, weil sich Gregor VII. auf die Seite des Fürsten Jordan von Capua schlug, der, mißtrauisch auf Roberts immer wachsende Größe, sich mit demselben entzweit hatte. Robert ward in den Bann gethan, allein dessen fortdauerndes Glück bewegte den Papst, sich mit ihm auszusöhnen, welches 1080 durch eine persönl. Zusammenkunft Beider zu Benevent geschah. [10] Die Verlobung seiner Tochter Helena mit Constantin Ducas, Sohn des griech. Ks. Michael VII., verwickelte ihn in die Händel des byzantinischen Reichs; er erklärte (1080) dem Alexis Komnenos, der, nachdem Michael VII. die Krone niedergelegt hatte, dessen Nachfolger Botoniates abgesetzt hatte, den Krieg u. belagerte Durazzo. Hier ward

Digitized by Google

ward er 1081 von Aleris angegriffen, schlug ihn aber u. drang in Epirus ein. Aber da erhielt er die Nachricht, daß Kf. Heinrich IV. in Italien eingedrungen sei u. den Papst Gregor VII. in der Engelsburg belagre. Sogleich eilte er dem Papste zu Hülfe, befreite ihn u. brachte ihn nach Salerno in Sicherheit (1083). [11] Er ging nun nach Griechenland, wo während der Zeit sein Sohn **Bohemund** das Commando geführt hatte, machte zu Lande mehre Eroberungen, schlug die Venetianer 1084 bei Korfu u. nahm mehre Inseln, st. aber, als er sich eben auf Constantinopel loszugehen rüstete, auf der Insel Cephalonien 1085. [12] Robert hatte 2 Söhne; der ältere Bohemund, aus einer früheren Ehe, war von seinem Vater für illegitim erklärt u. der jüngere **Roger**, von seiner 2. Gemahlin **Sikelgaita**, zum Nachfolger ernannt worden; dennoch versuchte Erstrer sich die Erbfolge mit den Waffen zu sichern; Roger behielt die Oberhand, er ging indessen 1088 unter der Vermittlung seines Oheims Roger von Sicilien eine Theilung ein, mittelst welcher er diesem die Souverainitätsrechte auf Sicilien, die A. bisher behauptet hatte, u. seinem Bruder Bohemund Citta d'Oria, Otranto, Gallipoli u. Tarent nebst den benachbarten Ländereien abtrat. [13] Roger huldigte 1089 dem Papst Urban II. wegen A. u. Calabrien, erhielt das Kirchenbanner u. verlegte seine Hauptstadt nach Salerno. Die spätern Jahre trübten nur Uneinigkeit mit seinem Bruder u. Streit mit den Vasallen. 1091 unterwarf er Cosenza, welches sich gegen ihn empört hatte u. belagerte 1096 vergebens Amalfi, welches sich der normännischen Herrschaft hatte entziehen wollen. Von seinen Großen verlassen, sank er in Schwäche, verlor fast seinen ganzen Einfluß in Italien u. st. 1111. [14] Ihm folgte sein Sohn **Wilhelm II.** Dieser stand dem Papst gegen den Kaiser Heinrich V. bei, aus Furcht, die Deutschen möchten ihre Herrschaft auch über sein Land ausbreiten. 1121 hatte Wilhelm eine Reise nach Constantinopel gemacht u. die Aufsicht über seine Staaten dem Papste Calixt II. übertragen; da griff Roger II. von Sicilien Calabrien an u. setzte sich in Nicephora fest, zog sich jedoch nach Wilhelms Rückkehr wieder zurück (1122). Als sich darauf Jordan, Graf von Ariano, gegen Wilhelm empörte, bat Wilhelm von Roger Hülfe, wofür er diesem die Hälfte von Calabrien abtrat u. als 1127 Wilhelm plötzlich zu Salerno starb, besetzte Roger alle Staaten desselben, der keine Kinder hinterließ. [15] Aber in A. u. Calabrien warfen sich alle Grafen zu Herren auf, u. da Papst Honorius II., der selbst Erbe von Wilhelms Lande werden wollte, Rogern in den Bann that, erklärte sich auch Rogers Schwager **Rainulf**, Graf von Alife u. Avellino, gegen Roger. Dieser rüstete sich zum Kriege, fiel in Calabrien ein u. viele Städte u. Grafen traten zu ihm über. Da der Papst seine Partei so geschwächt sah, machte er Friede mit Roger u. belehnte ihn als Herzog mit A. u. Calabrien 1128. Nun sahen sich auch die andern Grafen u. Barone zur Unterwerfung genöthigt, u. so kam A. u. Calabrien an **Sicilien**, mit welches Landes Geschichte nun die von A. verschmilzt. Es kam später mit Sicilien an **Neapel** u. **3)** A. (ital. **Puglia**, franz. **la Pouille**) bildet eine Abtheilung desselben, ist sandig, flach; die Ew. ziehen Vieh, weben in Wolle, treiben Fischfang, bauen Wein u. Südfrüchte. Gebildet in die Prov. Bari, Otranto u. Capitanata. *(Lb. u. Pr.)*

Apulo, König in Istrien, um 179 v. Chr.; schlug die Römer, welche ihn wegen des, den Aetoliern geleisteten Beistandes bekriegten, unter dem Cons. A. Manlius Vulso, ward jedoch später von demselben gänzlich besiegt.

Apulum (a. Geogr.), so v. w. Alba Julia.

Apulus, Fluß, so v. w. Amboy.

Apuna, Bezirk, s. u. Owaihi.

A pūnto (ital.), so v. w. Appoint.

Apūre. **1)** Fluß u. **2)** Stadt, s. u. Orinoko a. b).

Apūrima (Apūrimac, Apurimāi), Fluß, s. u. Maranon.

Apus (gr.), **1)** fußlos, daher **2)** (Med.), an Apodie (s. d.) leidend; **3)** sonst Name des Paradiesvogels, weil er mit abgeschnittnen Füßen nach Europa kam; **4)** (Astron.), so v. w. Paradiesvogel; **5)** s. u. Blätterfüße a); **6)** Abtheilung in den Pilzgattungen Auricularia, Thelephora, Polyporus.

Apuscidamus (a. Geogr.), See in Afrika, in welchem nichts unterfinken sollte.

Apūstius (röm. Gesch.), s. u. Fullo.

Apyra (gr. Ant.), Opfer, bei denen nichts verbrannt wurde.

Apyrā (a. Geogr.), so v. w. Apeirā.

Apyre (Chem.), nach Brugnatelli angeblich im Feuer unzerstörbares, durch Behandlung von Harnsäure mit Säuren erhaltnes Alkali, besteht nach Döbereiner aus phosphorsaurer Bittererde u. phosphorsaurem Kalk.

Apyrenomēle (gr., Chir.), Sonde ohne Knöpfchen.

Apyrēnus (Bot.), kernlos.

Apyrexiē (v. gr., Med.), Fieberlosigkeit, fieberfreier Zeitraum zwischen 2 Anfällen des Wechselfiebers, daher **Apyrētisch**, fieberfrei.

Apyri (gr., Feuerlose, Myth.), Beiname der Furien, weil ihnen keine Brandopfer gebracht wurden.

Apÿrisch (v. gr.), **1)** feuerfest; **2)** (Med.), so v. w. Apyretisch.

Apyrīt (a. *Haüsm.*, Min.), so v. w. Rother Schörl.

Apyröthium (v. gr.), nicht gebrannter, natürlicher Schwefel.

Aq., chem. Zeichen u. auf Recepten so v. w. Aqua, Wasser.

Aqua (lat.), **1)** Wasser; **2)** Brunnen, Ge-

Digitized by Google

Gesundbrunnen; 3) Wasserleitung; 4) Ort bei irgend einem Wasser, bes. einer Heilquelle; 5) anatom., chem. u. a. Flüssigkeit; 6) das Schafswasser (s. d.); 7) grauer Staar, s. Staar 2).

Aqua, I. (alte Geographie), s. Aquae.

Aqua, II. (neue Geographie), in Italien mehre Ortschaften mit Gesundbrunnen; so: **A. acetōsa**, bei Rom. **A. bogliōne (Santa)** u. **A.che favēlla**, in Calabria citra. **A. di cappōna** (Kapaunenwasser), auf Ischia. **A. di Castēlla māre di Stābia**, am neapolit. Meerbusen. **A. di Citara**, auf Ischia. **A. ferrāta**, bei Neapel. **A. di Gurgitēllo** u. **di Olmitēlla**, auf Ischia. **A. di Pisclanēlli**, bei Solfatara. **A. sānta, A. cucullāna, A. fōrte**, in Toscana. **A. segestāna**, auf Sicilien. **A. rōsa**, 1) Mineralquelle im Canton Tessin, mit einer kleinen Badeanstalt; 2) Mineralquelle in Graubünden im San Giacomothale. *(Wr. u. He.)*

Aqua, III. (lat., **Anatomie, Pathologie, Chemie, Pharmazie**), **A. acūstica**, Cotumnische Feuchtigkeit, Labyrinthwasser, s. Ohr 10c. **A. aërāta**, so v. w. Kohlensaures Wasser. **A. aëria, A. meteōrica**, so v. w. Luftwasser. **A. alcalina minerālis aërāta**, so v. w. Aqua mephitica alcalina. **A. alma**, sonst Weingeist, Branntwein. **A. ammōniae**, scharfer Salmiakgeist. **A. ammōniae acetātae**, so v. w. Essigsaures Ammonium. **A. āmnii**, s. Schafswasser. **A. Anhaltina**, so v. w. Anhaltsches Wasser. **A. anisi**, so v. w. Aniswasser. **A. antimiasmātica Koechlini, compōsita** u. **exsiccans**, so v. w. Kupfersalmiakliquor. **A. aperitiva Viennēnsis**, so v. w. Wiener Laxiertränkchen. **A. ārdens**, Branntwein. **A. articulōrum**, so v. w. Gelenkschmiere. **A. auditōria**, so v. w. Aqua acustica. **A. barȳtae**, so v. w. Barytwasser. **A. benedicta**, so v. w. Brechmittel. **A. benedicta Ruländi**, s. Antimonialmittel 8. **A. Binēlli**, von Dr. Fedele Binelli in Piemont erfundnes, u. als Arkanum zu sehr hohem Preise verkauftes, als blutstillendes Mittel sehr in Ruf gekommnes Medicament. Die chem. Untersuchungen haben kein ganz sichres Resultat gegeben, sondern nur die Wahrscheinlichkeit, daß dasselbe durch Destillation des ausgepreßten Saftes verschiedner Wundkräuter, bis zur Verkohlung des Rückstandes bereitet werde. Neuerdings hat man demselben eine schwache Auflösung von Kreosot substituirt. **A. Cāēsaris**, Königswasser. **A. cālcis, A. cālcis vīvae**, so v. w. Kalkwasser. **A. carbōnica**, so v. w. Kohlensaures Wasser. **A. Carmelitārum**, so v. w. Carmeliterwasser. **A. cāustica**, so v. w. Aetzwasser. **A. chalybeāta**, so v. w. Eisenwasser. **A. chrysūlca**, sonst so v. w. Königswasser. **A. coelēstis**, 1) Regenwasser; 2) sonst Branntwein; 3) so v. w. Blaues Augenwasser. **A. Coloniēnsis**, so v. w. Kölnisches Wasser. **A. commūnis**, süßes Wasser, s. Wasser. **A. corrosīva**, so v. w. Aetzwasser. **A. cosmētica**, s. u. Kosmetische Mittel. **A. crystallisatiōnis**, so v. w. Krystallisationswasser. **A. cūpri ammoniāti (A. c. a. Koechlīni)**, so v. w. Kupfersalmiakliquor. **A. de tillāta**, so v. w. Destillirtes Wasser. **A. dūlcis**, süßes Wasser, s. u. Wasser. **A. dūra**, hartes Wasser, s. Wasser. **A. embryōnum**, so v. w. Embryonenwasser. **A. flōrum nāphae**, so v. w. Pomeranzenblüthenwasser. **A. fōetida**, Brunnenwasser über Ammoniakharz, stinkenden Asand, Bibergeil, Baldrian u. ähnliche arom. Arzneipflanzen abgezogen, gegen Hysterie 2c. empfohlen. **A. fontāna**, so v. w. Brunnenwasser. **A. fōrtis**, so v. w. Scheidewasser. **A. frīgida**, bei ältern Chemikern das Queckſilber. **A. glarēoli**, so v. w. Gelenkschmiere. **A. halogenāta**, so v. w. Aqua oxymuriatica. **A. hepātica acidulāta, A. hepatisāta**, flüssige Hydrothionsäure (s. d. u. Hahnemannsche Weinprobe). **A. hydrogenāto-sulphurāta (A. hydrosulphurāta, A. hydrothiōides)**, so v. w. Aqua hepatica acidulata. **A. intērcus (A. inter cūtem)**, so v. w. Hautwassersucht. **A. laurocērasi**, so v. w. Kirschlorbeerwasser. **A. laxativa Viennēnsis**, so v. w. Wiener Laxiertränkchen. **A. lithārgyri acetāti**, so v. w. Bleiessig. **A. Lūciae**, s. Bernsteinhalt. Ammoniumflüssigkeit. **A. martiālis**, so v. w. Eisenwasser. **A. mediēāta**, so v. w. Mineralwasser. **A. mēlis**, so v. w. Hydromel. **A. mephītica alcalīna**, mit Kohlensäure geschwängerte Auflösung von kohlensaurem Natron in destillirtem Wasser, gegen den Stein empfohlen. **A. mercuriālis**, so v. w. Queckſilberwasser. **A. mercuriālis nigra**, so v. w. Aqua phagedaenica nigra. **A. minerālis**, so v. w. Mineralwasser. **A. mūlsa**, so v. w. Hydromel. **A. nāphae**, so v. w. Pomeranzenblüthwasser. **A. nitri**, bei ältern Chemikern Kali oder Scheidewasser. **A. ophthālmica**, so v. w. Augenwasser. **A. ophth. coerūlea**, so v. w. Blaues Augenwasser. **A. ophth. Conrādi**, so v. w. Conradi's Augenwasser. **A. oxymuriātica**, so v. w. Oxygenirt salzsaures Wasser. **A. pericārdii**, so v. w. Herzbeutelwasser. **A. phagedaēnica (A. phag. nigra)**, so v. w. Phagedänisches Wasser. **A. picis**, so v. w. Theerwasser. **A. plūmbi acetōsi**, so v. w. Bleiwasser. **A. Rabēlli**, so v. w. Rabels Wasser. **A. rēgia, A. rēgis**, so v. w. Königswasser. **A. regīnae**, Gemisch von concentrirter Schwefel- u. Salpetersäure, od. von

Digitized by Google

von Schwefelsäure u. Salpeter, von Keir zur Auflösung u. Scheidung des Silbers benutzt. **A. regiae Hungariae**, so v. w. Rosmaringeist. **A. rosarum**, so v. w. Rosenwasser. **A. sälsa**, so v. w. Salzwasser. **A. St. Elisabéthae, A. St. Isabéllae**, so v. w. Rosmaringeist. **A. sapphyrina**, so v. w. Blaues Augenwasser. **A. saturnina**, so v. w. Bleiwasser. **A. sclopetária**, so v. w. Schußwasser. **A. sölvens**, so v. w. Scheidewasser. **A. sotéria**, so v. w. Mineralwasser. **A. styptica**, so v. w. Aetzwasser. **A. sulphurāta**, so v. w. Schwefelwasser. **A. supercarbonātis sōdae**, so v. w. Aqua mephitica alcalina. **A. thermārum**, so v. w. Mineralwasser. *(Su. u. He.)*

Aqua Tofāna, berüchtigter, wasserklarer, geschmackloser, u. schon in der geringen Gabe von 5 bis 6 Tropfen tödtlicher Gifttrank, durch welchen im 17. Jahrh. bes. unt. Papst Alexander VII. viele Personen in Rom, Neapel, Palermo, Paris u. andern Orten, aus dem Wege geräumt worden sein sollen. Die dadurch erregten, immer langsam eintretenden Zufälle, große Ermattung, Abmagerung, heftiger Durst, Ekel gegen Speisen, Lebensüberdruß, waren nicht geeignet, den Verdacht einer Vergiftung zu erregen. Daß man nach der Gabe die Zeit, wenn der Tod erfolgen werde, habe bestimmen können, ist wohl fabelhaft. Als Erfinderin wird Tofania aus Palermo genannt, jedoch in mehreren Städten lebend, die ihre Verbrechen von 1679 an trieb, endlich in Neapel, trotz dem daß sie in ein Kloster geflüchtet war u. daß der Erzbischof, Cardinal Pignatelli, mit dem Bann drohte, um 1704 verhaftet u. nach Ein. gehängt worden, nach And. 1730 im Kerker gestorben sein soll. Sie soll 600 Vergiftungen eingestanden, Anfangs ihr Handwerk aus Gewinnsucht, später aus Leidenschaft getrieben haben. Ihre verkauften kleinen, flachen Giftphiolen hatten das Bildniß des heil. Nicolaus von Bari, u. die Umschrift: Manna des St. Nicolaus. Sie soll mehrere Gehülfinnen, so Hieronyma Spara, eine Sicilianerin, welche später das Vergiftungshandwerk noch sehr stark betrieb, gehabt haben. Noch jetzt soll eine Familie in Perugia das Geheimniß des A. T. besitzen. Ein. halten das A. T. für eine Mischung von span. Fliegen u. Opium; doch ist dies nicht wohl möglich; And. nehmen Bleizucker für Hauptingredienz an. Haller glaubt es sei Schweiß u. Geifer, welcher am Munde der zu Tode gemarterten, od. an den Beinen hängend gekitzelten Menschen gesammelt werde. Andere behaupten, daß diese Menschen vorher Arsenik bekämen u. erst, wenn der Gift wirke, so gemartert würden. Garelli behauptet, nach einer Mittheilung Kaisers Karl VI., der die Acten sah, es sei eine mit Antirrhinum cymbalaria versetzte Auflösung von krystallisirtem Arsenik in Wasser, u. künstlich versteckte Arsenikfäure scheint das Hauptingredienz der A. T zu sein. Vielleicht etwa auch Blausäure darunter. *(Pl., Pr. u. Fch.)*

Aqua traumātica (A. traumGallica), so v. w. Schußwasser. **A. välens**, so v. w. Scheidewasser. **A. vēgeto-minerālis (A. veg. min. Goulārdi)**, so v. w. Bleiwasser. **A. vīridis Hartmānni**, so v. w. Hartmanns grünes Wasser. **A. vītae**, 1) sonst so v. w. Quecksilber; 2) Branntwein. **A. vītae mulierum**, s. Embryonenwasser. **A. vomitīva**, s. Brechwasser. **A. vulnerāria (A. vulner. Thedēnii u. vinōsa)**, so v. w. Schußwasser. Viele andre außer Gebrauch gekommne Präparate sind nicht anzuführen. *(He.)*

Aqua (lat.), **mit Zusätzen von anderer Bedeutung: A. călida** (röm. Ant.), warmes, angeblich unvermischtes Wasser, das bei den Griechen u. Römern bei Mahlzeiten herum gegeben, auch in Tabernen geschenkt ward. **A. fērvens**, siedendes Wasser, u. **A. frigida**, kaltes Wasser, beides Wasserproben, s. u. Gottesurtheil. **A. Gregoriāna**, mit Asche, Salz u. Wein vermischtes, nach Papst Gregor IX. benanntes Reinigungswasser. **A. lustrālis, A. reconciliatiōnis**, s. u. Weihwasser. *(Sch. u. Pi.)*

Aquackänock, Ort, s. Neujersey (c).

Aquadēllo (Geogr.), so v. w. Agnadello.

Aquae (a. Geogr.), 1) Stadt in Germanien, erbaut von Kf. Aurelius Severus u. durch ihn u. durch Caracalla blühend; j. Baden (in Baden). 2) (A. Pannonicae), röm. Castrum in Pannonien; j. wahrscheinl. Baden in Niederöstreich. 3) Stadt in Picenum; wahrsch. j. Monte alto. **A. Allōbrogum**, s. u. Aix 7). **A. Angitiae**, Ort in Bruttium auf der W.Küste. **A. Apollināres**, Ort in Etrurien, zwischen Tarquinii u. Cerä. **A. Aponēnses**, s. Abano. **A. Augūstae**, Ort der Tarbeller (s. d.), j. Dax. **A. Bajānae**, Ort in Umbrien, bei Sarsina. **A. Balissae**, Stadt in Oberpannonien, zwischen der Save u. Drave. **A. Bēllae**, s. Aigue Belle. **A-bēllicus**, das j. Wasserbillich. **A. Bigerrōnum**, Stadt der Bigerrones in Gallien; j. Bagnères de Bigorre. **A. Bilbilitānae (A. Bilbitanōrum)**, Ort in Hispania Tarracon., 8 geogr. Meilen westl. von Bilbilis am Xalon, mit warmen Bädern; j. Alhama. **A. Bormōnis**, s. Bourbon l'Archambault. **A. Borvōnis**, Stadt der Sequaner; j. Bourbonne les Bains. **A. calēntes**, Ort der Arverni; j. Chaudes Aigues. **A. călidae**, 1) Ort der Ansetani im tarraconens. Spanien; j. Bagnoles; 2) der Arverner; j. Vichy; 3) in Etrurien; j. Bagni di Vallicano; 4) Stadt der Belgä in Britannien; j. Bath; 5) in Mauretania Caesar.; 6) in Zeugitana, viell. j. Hamma. **A. Celēnae**, Ort der Celeni im

im tarrac. Spanien am Ausfluß des Cabado, viell. Orienſ. **A. Ceretānae**, Bäder bei Cäre in Etrurien. **A. Ciceroniānae**, Quelle bei der Akademie des Cicero bei Puteoli. **A. Clāūdia**, ſ. Rom (Geſch.) uu. **A. Convenārum** (Aquensis vicus), Stadt der Convenä, im aquitan. Gallien am Fuße der Pyrenäen, in ihrer Nähe ſoll Cäſar gelagert haben, die Ew. hießen **Aquēnses**; ſ. Bagnères. **A. Cumānae**, ſo v. w. Bajä. **A. Cutilliae**, kalte Bäder bei Cutilia im Sabiniſchen, in einem See; nach Varro der Mittelpunkt von Italien. **A. Dāciсae**, in Dacien, unweit Sarmizegethuſa, bei dem j. Varſahely. **A. Domitiānae**, ſ. u. Aix 7). **A. dūrae**, in Hispania Baetica; j. Alcala del Rio. **A. Flāviae**, 1) im tarracon. Spanien, im Gebiete der Gallāci; j. Dorf Chaves bei Braga; 2) in Helvetien; j. Baden, im Aargau. **A. Grānеae**, Aachen. **A. Gratiānae**, ſ. Aix 7). **A. Helvētiae**, ſo v. w. Ad aquas 5). **A. Jāssae**, Ort u. Bad in Pannonien, im SO. von Warasdin in Croatien. **A. Labānae**, Ort der Sabiner bei Nomentum. **A. Labōdes**, ſo v. w. Thermae Selinuntiae. **A. Lācae**, wahrſcheinl. ſo v. w. Aquae Celenae. **A. Lesitanae**, auf Sardinien; j. Sardara. **A. Mattiacae**, in Germanien, an der Oſtſeite des Rheins; j. Wiesbaden. **A. mōrtuae**, Aigues mortes. **A. Neapolitānae**, bei der ſardin. Stadt Neapolis. **A. Nērae**, Ort der Bituriges Cubi im aquitan. Gallien, j. Neris. **A. nigrae**, ſ. Arabo. **A. Nisinēii**, 1) Ort der Aeduer im lugdunenſ. Gallien; j. Bourbon l'Ancl; nach And. 2) ſo v. w. Aquae Bormonis. **A. Orīginis**, im tarraconenſ. Spanien, im Lande der Callaici, am Minius; j. Bannos de Bande. **A. Pannōnicae**, ſo v. w. Aquae b). **A. Pāsseris**, unweit Volſinii in Etrurien; j. Bagni Giaſinelli. **A. Patavīnae**, ſo v. w. Aponi fons. **A. Pertiсianēnses**, bei Drepanum in Sicilien. **A. Pintiānae**, ſo v. w. Aquae Segestanae. **A. Pisānae**, das warme Bad 1 Stunde nordöſtl. von Piſa. **A. Querquēnnae**, in Spanien, im Gebiete der Querquennī; j. vielleicht Riocaldo. **A. Quintiānae**, im tarracon. Spanien; viell. ſo v. w. Aquae Celeniae. **A. rēgiae**, Ort in Byzacium, ſüdl. von Turzo, zwiſchen Abrumetum u. Suſſetula; j. Sbaitla, doch in Ruinen. **A. Sabīnae**, ſo v. w. Aquae Cutiliae. **A. sālviae**, in Latium, 3 Meilen von Rom. **A. Segestānae**, bei Segeſte, mit heißem, trinkbarem Mineralwaſſer ohne Salztheile. **A. Segēste**, Ort der Senonen im lugdun. Gallien; j. Ferrières, nach And. Fontainebleau. **A. Sēgete**, Ort der Seguſianer im lugdun. Gallien; j. Moingt bei Montpriſon. **A. Sēxtiae** od. **Sextiliae**, ſo v. w. Aix 2). **A. sicсae**, in Frankreich, j. Seches. **A. Sinuessānae**, Bäder bei Sinueſſa in Latium, von Claudius gebraucht. **A. Statiēllae**, bei den Statiellern in Ligurien, röm. Municipium. **A. Syllānae**, Mineralbad, unweit Capua. **A. Tacaрinae**, Ort in Afrika, unweit Tacape (Gades), hinter der kleinen Syrte. **A. Tarbēllicae**, ſ. u. Tarbeller. **A. Tibilitānae**, in Numidien, zwiſchen Chullu u. Cirta; j. Conſtantine. **A. Tungrōrum**, in Belgien; j. wahrſcheinl. Spaa. **A. Vetuloniēnses**, warme Quellen bei Vetulonium in Etrurien. **A. Vocōniae**, Ort der Lacetani im tarraconenſ. Spanien; jetzt Caldes de Malavella. *(Sch. u. Lb.)*

Aqua et igne interdictus (lat., der vom Waſſer- u. Feuerempfangen Ausgeſchloßne), Landesverwieſner, überhaupt aus aller menſchl. Geſellſchaft Ausgeſtoßner; dieſe Strafe **aquae et ignis interdictio**, ſ. u. Strafe 22.

Aquāдūcte (Ant.). Die A. nebſt ihren Zuſammenſetzungen ſ. u. Waſſerleitung.

Aquaeдūctus, 1) Waſſerleitung, ſ. den vor. Artikel; 2) (röm. Recht), das Recht, das Waſſer wohin zu leiten, z. B. durch eines Andern Acker; 3) (Anat.), mehre kleine Kanäle in Knochen od. weichen Theilen zum Durchgange von lymphat. Feuchtigkeiten, Nerven od. Luft. **A. cochleae et vestibuli** (A. Cotunni, Cotunnii), Cotunniſcher Canal, ſ. u. Ohr 22. **A. Fallōpii**, Fallopiſcher Canal, ſ. u. Schläfebein 22. **A. Sylvii**, ſo v. w. Sylviſcher Canal, ſ. u. Gehirn 22. *(Sch. u. Sn.)*

Aquae et ignis interdictio (röm. Ant.), ſ. Aqua et igne interdictus.

Aquae hāūstus (lat., Rechtsw.), das Recht, aus dem, einem Andern gehörigen Waſſerbehälter Waſſer zu ſchöpfen.

Aquae impetrātae jus (**Aquae jus**, **Aquae dānдae jus**, Jus a. deducendae, röm. Rechtsg.), in Rom die Gerechtigkeit, aus den großen Waſſerbehältern der Aquäducte Waſſer durch, ein beſtimmtes Maß habende Röhren abzuleiten.

Aquaeliсium (röm. Ant.), ſo v. w. Aquilicium.

Aquafort (v. lat.), Scheidewaſſer.

Aquafórte, Hafen, ſ. Neufoundland a.

Aquāgium, 1) (röm. Ant.), kleinere Waſſerleitung in Gräben od. Röhren; 2) (Rechtsw.), ſo v. w. Aquaeductus 2).

Aqua hāēret (lat.), das Waſſer ſtockt (nämlich in der Waſſeruhr), ſprichwörtlich für: in Verlegenheit ſein.

Aquamanīle (**Aquamānus**), das Waſſergefäß, in welchem der kathol. Prieſter die Hände wäſcht, bevor er bei der Meſſe die Conſecration beginnt. Dieſe Handlung ſoll zugleich das Fußwaſchen Chriſti (Joh. 13) bezeichnen. Vgl. Meſſe.

Aquamarin, 1) ſo v. w. Beryll; 2) ſo v. w. Topas, beide als blaßgrünlicher Edelſtein zu Ringen, Schmuck u. dgl. geſchätzt, doch nicht von ſonderl. Werth. **A-fluss**, blaßgrüner, ſpäthiger Fluß.

Digitized by Google

Aquāmbu, Reich, s. Goldküste p).

Aqua Nēgra, Flecken, s. Mantua (Prov.) 2). **Aquanoschiōni**, Volk, s. Cherokesen. **Aquapendēnte** Stadt in der päpstl. Delegation Orvieto, unweit des Paglia; Bischof, 6 Kirchen, 2000 Ew.; Wasserfall.

Aquāpim, Negerland, s. Goldküste n).

Aquapūlco, s. u. Mexico 1.

Aquāqua, so v. w. Perlkröte, s. u. Frosch h).

Aquaquāti, Fluß, s. u. Isthmo.

Aquāra (Acq.), Stadt, s. u. Principato 1).

Aquarēll (v. ital., Malerk.), 1) durchsichtige Wasserfarben; 2) Malerei mit denselben, bes. die Manier, wo die Lichtstellen durch das Durchscheinen des Papiers ausgedrückt sind.

Aquāria (Acq.), Flecken am Panaro im Gebirge des Herzogth. Modena; Gesundbrunnen.

Aquāria provincia (röm. Ant.), 1) Amt eines Aufsehers über die Wasser; 2) Aufseher über den röm. Hafen (Ostia).

Aquāril (lat., Kirchgesch.), s. u. Abendmahl 10.

Aquārium, 1) ein auf Felder od. zu einer Mühle geleiteter Kanal; 2) Wasserbehälter; 3) (Pharm.), s. u. Apotheke c.

Aquārius, 1) (röm. Ant.), Sklav zur Pflege u. Besorgung des Wassers; 2) (Astron.), so v. w. Wassermann.

Aquārtia (a. *Jacqu.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Solaneen, *Spr.*, *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.*

Aquārum curātor (röm. Ant.), so v. w. Consularis aquarum.

Aquasānto, Gesundbrunnen, s. u. Genua.

Aquaspārta, Stadt, s. u. Spoleto.

Aquāticum (im Mittelalter), 1) Recht, ein Wasser zu benutzen; 2) Wasserzoll.

Aquāticus (lat., Bot.), im Wasser wachsend. **Aquatīlien** (v. lat.), Wasserthiere.

Aquātilis plānta (Bot.), 1) so v. w. Aquatica planta; 2) im Wasser schwimmende od. untergetauchte Pflanze.

Aquatinta (ital.), s. u. Kupferstechen.

Aquātisch (v. lat.), 1) wäßrig; 2) im Wasser lebend od. befindlich.

Aquātor (röm. Ant.), Knecht, der den Soldaten Wasser in das Lager brachte.

A quātre epēingles (fr., spr. a katter epängl), geputzt u. geschniegelt wie eine Docke.

A quātro (ital.), **à quātre** (fr., spr. a kattr, Mus.), zu vieren; auch **a quātro parti** (**à quātre partiēs**, spr. -partih) u. **a quātro vōci** (spr. -wotschi), oft abgekürzt a 4, ein Stück zu 4 Stimmen; **a quātro sōli** (**à quātre sōl**, spr. -söl), wenn jede Stimme mit einem Instrumente besetzt werden soll (vgl. Quartett); **a quātro māni** (**à quātre māins**, spr. -mäng), beim Clavier: 4händig, abgekürzt oft a 4 man. *(Pr. u. Hs.)*

Aquavīt (v. lat.), 1) eigentlich Lebenswasser; 2) Branntwein, bes. 3) Liqueur.

Aquaviva, Städtchen in Terra di Bari (Neapel).

Aquēda (Geogr.), so v. w. Aguada.

Aquei (Kirchgesch.), die Andäaner u. Hermogeneaner im 4. Jahrh., weil nach ihnen das Wasser nicht erschaffen, sondern ewig wie Gott sein sollte.

Aquelūnda, See, s. u. Niederguinea 2.

Aquēnses u. **Aquēnsis vīcus** (a. Geogr.), s. u. Aquae Convenarum.

Aqueus hūmor ōculi (Anat.), Wäßrige Feuchtigkeit des Auges. s. Augapfel 1.

Aqui (Geogr.), 1) ehemals eigne, jetzt zu Turin geschlagne Prov. in Montferrat (Königr. Sardinien), hat Wein- u. Maulbeerbau, ist arm an Getreide. Hier **Lerma**, Marktfl., 1000 Ew.; **Incisa**, Marktfl. am Belbo, 2400 Ew.; **Ponzone**, Marktfl., Kloster, 2300 Ew. 2) Stadt hier am Bormida; Bischof; warme Bäder (schon den Römern bekannt als Aquae Statiellorum), Schwefelquelle von 60° R.; in der Nähe zu **Stregone** ist ebenfalls ein Schwefelquell von 30—41° R., welcher salzsaures Natron, salzsauren Kalk, hydrothionsauren Kalk u. Kieselerde enthält. *(Wr.)*

A qui (spr. a ki, Billardsp.), so v. w. Aussatz 2).

Aquia, Fluß u. Ort, s. Virginien 2.

Aquicaldēnses (a. Geogr.), Ort der Lacetani im tarrac. Spanien; j. Caldas de Mombuy (in N. von Barcelona). **Aquiflāvia**, so v. w. Aquae Flaviae.

Aquifoliāceae (Bot.), Abtheilung der Gruppe Ilicinae der nat. Fam. Sapotaceen *Rchnb.*

Aquifōlium (a. *T.*), als Pflanzengatt. aufgegeben, s. Ilex.

Aquigāiren, Indianer, s. u. Minas Geraes.

Aquila (Kirchengesch.), s. u. Apostolische Männer.

Aquila (lat.), 1) so v. w. Adler; 2) so v. w. Falke; 3) (röm. Ant.), silberner od. goldner Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, mit einem Fuße einen goldnen Blitz haltend, auf dem Kopfe eine kleine Capelle, auf der Stange der Fahne befestigt; Hauptzeichen einer röm. Legion; angeblich von Marius, statt der übrigen Thiere, eingeführt; vom Aquilifer getragen; die Aufsicht in u. außer dem Treffen über sie hatte der Primipilus. Früher ward sie vor dem 1. Manipel der Triarier getragen, seit Marius in der 1. Linie. Bei ihm der Platz des Feldherrn; 4) (Astron.), das Sternbild Adler. *(Sch.)*

Aquila (Alchem.), 1) der Stein der Weisen; 2) Salmiak; 3) so v. w. Algarothpulver.

Aquila, 1) (a. Geogr.), so v. w. Aquileja; 2) Römerposten in Germaniens Limes transdanubianus; viell. j. Aalen; 3) Ort in Hetrurien; j. Aquapendente; 4) so v. w. ad Aquilas; 5) (A. in Vestinis, a. Geogr.),

Digitized by Google

Geogr.), Hptst. der Provinz Abruzzo oltra II. (Neapel) am Pescara; Bischof, Schloß, Appellationsgericht, Findelhaus, 25 Kirchen, 29 Klöster. Man baut Safran, fertigt Leinwand, Leder, Hüte u. Papier; 14,000 (7500) Ew. *(Wr.)*

Aquila, 1) (Jul.), Tusker, schrieb über die hetrurische Opferdisciplin. 2) (Pontius), einer der Mörder Cäsars, des Brutus Legat; blieb bei Mutina. 3) Zum Christenthum übergetretner Jude aus Pontos, später in Rom, ging bei Vertreibung der Juden durch Claudius mit seiner Gattin Priscilla nach Korinth, schloß sich Paulus als apostol. Begleiter an u. war später wieder in Rom. 4) (Ponticus), Jude, geb. zu Sinope; Baumeister u. Mathematiker; Hadrian trug ihm nach Ein. die Wiederherstellung Jerusalems auf. Er ward hier Christ, ward wegen astrolog. Beschäftigung excommunicirt, trat wieder zum Judenthume über, übersetzte 138 n. Chr. das a. T. treu ins Griech. u. erhielt daher bei den Juden kirchl. Auctorität. Fragmente davon bei Origenes. 5) Römischer Rhetor, gegen Ende des 3. Jahrh. n. Chr.; schr.: De figuris sententiarum et elocutionis, Auszug aus Alexander Numenius; zuletzt herausg. von Ruhnken mit Rutilius Lupus, Leyd. 1768. 6) (Jul.), Jurist, angeblich zur Zeit Constantins d. Gr.; schrieb: Responsa, woraus 2 Fragmente in die Pandecten aufgenommen worden. 7) (Septimius), angebl. Wahrsager in England, 900 J. v. Chr.; soll das sehr verehrte Liber prophetiarum geschrieben haben. 8) (Kasp.), geb. 1488 in Augsburg, 1514 Prediger in Bern, 1516 Feldprediger bei Franz v. Sickingen, schrieb für Luther, wurde deshalb eingekerkert, durch Fürsprache der Königin Isabella befreit, war 1520 in Wittenberg, dann Lehrer der Söhne Sickingens, 1524 wieder in Wittenberg, 1528 aber Superint. in Saalfeld; schrieb (1548) gegen das Interim, wurde deshalb von Karl V. verfolgt, verbarg sich in Schwarzburg u. Schmalkalden, seit 1552 wieder in Saalfeld, wo er 1560 st. Wichtigste Schriften gegen das Interim u. Agricola. 9) (**Aquilānus**, Joh. v. A.), Arzt von Aquila 5), Prof. zu Padua (daher Johannes Patavinus), im 15. Jahrh.; schr.: De sanguinis missione in pleuritide, Ven. 1520. 4. 10) (Joh.), Jurist aus Hall in Schwaben, Rector u. Prof. zu Tübingen im Anfange des 16. Jahrh.; schr.: De potestate et utilitate monetarum, Cöln 1574. 11) (Serafino), so v. w. Aquilano. 12) Mehrere andre Gelehrte, bes. Theologen. *(Sch. u. Sk.)*

Aquilae lāpis (lat.), Adlerstein. **A. ūnguis**, sonst so v. w. Meerfenchel. **A. vēnae** (Anat.), Zweige der Jugularvene, weil sie beim Adler bes. deutlich zu sehen sein sollen.

Aquilāno, 1) (Serafino, auch Asinus, od. d'Aquila), geb. 1466 zu Aquila; lebte im Gefolge des Cardinals Sforza, Ferdinands II. Herzogs v. Calabrien, des Markgrafen Franz v. Mantua, u. bes. Cäsar Borgias, Herzogs v. Valentinois; trefflicher Improvisator; st. in Rom 1500. Werke, Ven. 1502 u. Rom 1503. 2) (Sebast.), Arzt im 15. u. 16. Jahrh., geb. zu Aquila, eifriger Vertheidiger Galens, brachte bes. das Quecksilber bei syphilit. Krankheiten in Ansehen, in: De morbo gallico omnia, quae extant, Ven. 1566. Fol., u. De febre sanguinea ad mentem Galeni, Frankf. 1604. 3) (Scipio), so v. w. Aquilianus. *(He.)*

Aquilar (A. da la Front), Villa der span. Prov. Cordova, 9000 Ew.

Aquilāria (a. Geogr.), so v. w. Carpis.

Aquilāria (a. *Lam.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Samydeen, *Spr.* der Seideln, Gr. Aquilarinae *Rchnb.*, Sippsch. Markelsen *Ok.* 10. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. ovata *Cav.*, Baum auf Malacca; liefert das Adler- oder Aspalathholz (s. d.).

Aquilas (a. Gesch.), so v. w. Aquila (Biogr.) 3) u. 4).

Aquilas (a. Geogr.), so v. w. Ad Aquilas.

Aquilēgia (A.-ja *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Gr. Helleboreae *Rchnb.*, Sippsch. Blütenellenen *Ok.* 5. Ord. 13. Kl. Arten: u. a. a. vulgaris (Pantöffelchen) in Deutschland, a. canadensis in Canada, Virginien rc. heimisch, beide wegen ihrer zierlichen, in Farbe u. Füllung vielfach variirenden Blüthen, häufig in Gärten cultivirt.

Aquilēja, 1) (a. u. n. Geogr.), früher Velia od. Aquila, auch Aglar od. **Aquilegia**, im Gebiet der Carner, in Oberitalien, am Flusse Natiso (j. nach so od. Padaon). A. wurde von den Römern gegen die Germanen befestigt; seitdem immer volkreicher u. bes. durch Handel blühender, vorzüglich seitdem Marc Aurel es, als den Schlüssel Italiens an der NOSeite, 168 n. Chr. zur ersten Festung des Reichs machte u. oft Aufenthaltsort der Kaiser war. Hier blieb Maximinus Thrax bei der Belagerung; ebenso Constantius gegen seinen Bruder Constans. A. ward von Maximin 238 n. Chr. ausgeplündert; 452 von Attila so zerstört, daß man später kaum noch Spuren fand, wo die Stadt gestanden; die Ew. flohen auf die Inseln, auf denen später Venedig entstand; bei A. wurde 489 Odoacer von den Gothen geschlagen. Hier soll angebl. Marcus seine Evangelium geschrieben haben. Hier wurden auch die **Aquilējischen Concilien**, 4 Kirchenversammlungen 381 (gegen die Arianer), 866, 698, 1184 gehalten. Geburtsort des Paulus Diaconus. Hier auch ansehnliches, in der Mitte des 6. Jahrh. gestiftetes **Patriarchat**, welches den nächsten Rang nach dem Papste erlangte, in langem Streite mit dem 606 von ihm sich trennenden **Patriarchen von Grado** lebte, u. bes. durch seine Anhäng-

Digitized by Google

hänglichkeit an die deutschen Kaiser eine fast größre Macht, als die Herzöge von Friaul u. die Markgrafen von Verona (wozu das Patriarchat gehörte), erhielt. Der Patriarch zu A. prädentirte den Vorsitz vor allen Bischöfen der Christenheit. Es wurden über dasselbe zwischen Oestreich u. Venedig bis 1750 Streitigkeiten geführt, worauf man es in die 2 Erzbisthümer Udine u. Görz (später Laibach) theilte. A. selbst ist theils durch Zerstörungen im Kriege, noch mehr aber wegen des ungesunden Lebens an der fast ganz versumpften Küste verlassen worden, u. jetzt nur noch Stadt mit 1400 Ew. im illyr. Kreise Görz, ½ Stunde vom adriat. Meere, an den Lagunen von Marano u. am Aysero, sehr ungesund. **2)** Kleine Stadt in Heturien. **3)** So v. w. Aquila 5). **4)** Ort in Rhätien, an der Donau, Ulm gegenüber. **5)** Auf der Peuting Tafel, so v. w. Aalen. *(Wr. u. Pr.)*

Aquīleus, L., röm. Befehlshaber in Aegypten; warf sich zum Kaiser auf, nach 8 monatl. Widerstande in Alexandria vom Diocletian besiegt u. 296 n. Chr getödtet.

Aquilex (röm. Ant.), **1)** s. u. Aquilicium; **2)** der Nivellirer der Aquäducte; **3)** unter den Kaisern Brunnen-Röhrenmeister.

Aquīlia 1) (a. Geogr.), so v. w. Aquileja; **2)** (A. in Vestinis), das j. Aquila 5).

Aquīlia gens, s. u. Aquilius.

Aquīlia lex, de damno injuria dato, Volksbeschluß, daß, wenn ein Sklav oder ein 4füßiges Hausthier getödtet war, der höchste Werth desselben in dem nächsten Jahre ersetzt werden sollte; bei andern Beschädigungen der höchste Werth in den nächsten 30 Tagen. Nach Ein. sollte der Anreger L. Aquilius Gallus 181 v. Chr. sein, nach And. 286; gewiß ist es blos, daß sie nach der Abfassung der 12 Taf. u. vor Cicero gegeben war. *(Sch.)*

Aquīliānae fōrmulae (nicht Aquilia lex), Bestimmungen, vom Prätor Aquilius (66 vor Chr.) gegeben, daß man bei dolus malus (wissentl. Schadenzufügung), Klage erheben könnte.

Aquīliāna stipulātio, ein allgemeines, von Aquilius Gallus erfundnes Quittungsformular, wodurch Ansprüche verschiedner Art auf einmal dadurch aufgehoben werden können, daß sie sämmtlich erst durch Novation in eine verborum obligatio verwandelt u. sodann durch Acceptilation aufgehoben werden konnten.

Aquīlia Sevēra, Vestalin; der Kf. Heliogabal, der zugleich Pontifex maximus war, heirathete sie heimlich, in Erwartung übermenschlicher Nachkommen.

Aquilīcium (röm. Ant.), Opfer, um von Jupiter Regen zu erbitten, von dem Aquilex verrichtet.

Aquilifer (röm. Ant.), Adlerträger, s. u. Aquila 3).

Aquīlius (Aquīllius). Die Aquilia gens war ein altes, sowohl patricisches, als auch plebejisches Geschlecht, mit den Familien Corvus, Florus, Gallus, Nepos (s. d. a.) ꝛc. **A) Feldherrn, Consulen u. A. 1)** u. **2)** L. u. M., Brüder, Collatinus Schwestersöhne, Mitverschworne der Söhne des Brutus für die Tarquinier, 507 v. Chr. hingerichtet. **3)** C. Aq. Tuscus, 487 v. Chr. Consul, hielt eine Ovation über die Hernicer. **4)** L. A. Corvus, 488 v. Chr. Kriegstribun mit consular. Gewalt; verheerte mit seinen Collegen das Land der Aequer ohne Erfolg. **5)** C. A. Florus, Consul 259 v. Chr.; dämpfte eine Verschwörung der Sklaven u. Hudeknechte in Rom u. stritt glücklich gegen die Carthager in Sicilien. **6)** M. A. Nepos, 129 v. Chr. Consul. **7)** M' A., Mitconsul des Marius 101 v. Chr.; erhielt als Sieger über Athenion im Sklavenkrieg (s. d. 2) in Rom eine Ovation, ward von C. Fufius wegen Bedrückungen angeklagt, jedoch wegen seines Sieges freigesprochen u. kam im Kriege gegen Mithridates um. **8)** M., Legat im mithridatischen Kriege, am Sangarius geschlagen; von Mityleneser an Mithridates ausgeliefert, der ihm geschmolznes Gold in den Hals gießen ließ. **9)** Röm. Feldherr in Germanien, floh geschlagen, 68 n. Chr. nach Batavien. **10)** L., röm. Haruspex um 390 v. Chr., er bewirkte, daß der Senat die Tage nach den Iden, Calendey u. Nonen als unglückliche (dies atri) anerkannte. **11) Severus**, s. Severus, **B) Gelehrte. 12)** C., komischer Dichter um 184 v. Chr. **13)** C. A. Gallus, Jurist um 55 v. Chr., bildete sich unter A. Mucius Scävola, Cicero's Freund u. war mit ihm Prätor; von ihm die Formulae aquilianae, schr. Vieles; alles verl., bis auf die Aquiliana stipulatio, vgl. Heineccius de C. A. G. Frankf. a. d. O. 1731. 4. (in Opp. II. 1776). **14) Sabinus**, Jurist 215 u. 216 n. Chr. Consul. *(Sch. u. Lb.)*

Aquīllus (a *Montf.*, Zool.), s. u. Stachelschnecke.

Aquilo (lat.), der NOWind.

Aquilonda (Aquilonde, Achel), See, s. u. Nieder-Guinea 2.

Aquilonia (a. Geogr.), Stadt der Hirpiner in Samnium, am Aufidus; j. Anglona. Hier Sieg der Römer unt. Papirius Cursor über die Samniter, 293 v. Chr.

Aquimanāle (röm. Ant.), prunkvolles oft silbernes Handbecken zum Waschen, bes. bei der Mahlzeit

Aquiminārium, **1)** (röm. Ant.), Weihwasser an den Thüren zum Gebrauche für das Volk ausgesetzt ward; **2)** so v. w. Aquimanale.

Aquin (spr. Akeng), Stadt, s. Hayti 2).

Aquinas, **1)** (Thomas), s. Thomas. **2)** (Philipp A. od. von Aquino), eigentl. Mardochai, Rabbiner zu Carpentras; ward 1610 wegen seiner Neigung zum Christenthume aus der Synagoge von Avignon verwiesen, zu Aquino getauft; Prof. am Collège de France zu Paris, st. dort 1650. Schr.: Dictionar. hebraeo-chaldaeo-tal-

Digitized by Google

talmudico-rabbinic., Par. 1629 Fol.

Aquincum (a. Geogr.), so v. w. Acincum.

Aquinum (a. Geogr.), bedeutende Stadt der Volsker in Latium; s. **Aquino**, Stadt im Terra di Lavoro (Neapel), giebt einer Grafschaft den Namen. Geburtsort von Juvenal, Pescenninus Niger, Thomas von Aquino, 800 Ew.

Aquinus, 1) des Metellus Unterfeldherr, in dessen Abwesenheit von Sertorius geschlagen; 2) (Aquinus), so v. w. Hako.

Aquire, Fluß, s. u. Orinoko 2.

Aquiscinctum (Geogr.), s. Anchin.

Aquisgränum, s. Aachen 3).

Aquitänia (A-nien, alte u. mittl. Geogr.), der südwestliche Theile von Gallien, umfaßte die Wohnsitze der Aquitani (celtisch Aremorici), zwischen den Sevennen, der Garonne, dem atlant. Meer u. den Pyrenäen; seit Augustus waren die Grenzen A.s das lugdun. u. narbon. Gallien, die Loire, das atlant. Meer u. die Pyrenäen. Im 4. Jahrh. ward es in 3 Provinzen getheilt. **A. prima**, im N. mit der Hauptst. Bituriges od. Avaricum, mit Barry, Bourbonnois, Auvergne, Velay, Limosin, Gevaudan, Rovergue, Quercy; **A. secunda** der mittl. Theil, mit der Hauptst. Burdigala, mit Angoumois, Saintonge, Poitou, Bourdelois; u. **A. tertia** od. Novempopulana im S. *(Hl.)*

Aquitänien (Gesch.). [1a] die Westgothen stifteten in Aquitania unt. Honorius ein mächtiges Reich; das der Frankenkönig Chlodowich, nachdem es unter 6 Königen 90 Jahre lang bestanden hatte, im Anfang des 6. Jahrh. zertrümmerte, s. über dasselbe Gothen (Gesch.) u. 200 Jahre blieb nun A. ein Theil des Frankenreichs. [1b] Zu Anfang des 8. Jahrh. vereinigte Eudo, ein Abkömmling des merovingischen Stammes, einen großen Theil des SWFrankreichs unter seiner Botmäßigkeit, nannte sich Herzog v. A. u. dehnte die Grenzen seines Landes bis fast an die Loire aus. Mit Chilperich gegen Karl Martel verbunden wurde er mit jenem 719 bei Soissons geschlagen; dann trat er zu Karl über, lieferte demselben den König Chilperich aus u. blieb im Besitz des Reichs. 721 schlug er die Araber bei Toulouse, aber 725 drangen diese von Neuem über die Pyrenäen, u. Eudo verbündete sich mit ihnen. Karl Martel aber zwang ihn 731 dem Bündniß zu entsagen u. nun überfiel der Statthalter der Kalifen Abdorrhaman A. u. schlug Eudo 732 bei Bordeaux. Mit Karl verbunden, besiegte er die Mauren bei Poitiers u. blieb nun den Franken treu; Eudo st. 735. [2a] Ihm folgte sein Sohn Hunold (Hunald), dieser empörte sich nach Karls Tode (741) gegen dessen Söhne Karlmann u. Pipin, wurde aber 742 von ihnen unterworfen, worauf er die Regierung niederlegte u. sich in ein Kloster auf der Insel Rhé begab. [2b] Sein Sohn Waifar (Gouffrin) folgte ihm in der Regierung u. als Pipin u. Karlmann gegen Baiern zogen, (743) ging er über die Loire, verheerte das Land u. drang bei Chartres vor, aber 744 zwangen ihn die Franken wieder zur Unterwerfung. Von jetzt an hielt sich Waifar ruhig u. erkannte die Oberhoheit Pipins an. 759 wollte ihn Pipin zwingen, die in A. liegenden Güter fränkischer Kirchen zurückzugeben u. die zu ihm geflüchteten Franken auszuliefern. Hieraus entstand ein langwieriger Krieg, der sich aber 768 mit der Unterwerfung A.s endigte. Waifar st. 768, [2c] u. nun kam Hunold wieder aus dem Kloster hervor u. trat als Herzog von A. auf. Pipin st. 768 u. sein Sohn Karl zog 769 gegen ihn; Hunold floh zu Lupus, Herzog der Basken, ward aber von demselben an Karl ausgeliefert. Sein fernres Schicksal ist unbekannt, A. aber wurde mit der fränk. Monarchie vereinigt u. durch Grafen regiert. [3] Karl der Gr. erhob 778 A. zu einem **Königreich** u. belehnte damit seinen Sohn **Ludwig den Frommen**, der kurz zuvor geboren worden war. Doch änderte dieser nichts an dem Schicksal des Landes, das fortwährend durch Grafen regiert u. im Gehorsam gehalten wurde. 814, nach Karls Tode, übergab Ludwig A. seinem Sohne Pipin, der als **Pipin** I. König desselben u. 817 in der Theilung als solcher bestätigt wurde. Pipin säuberte 819 Vaskonien von den Rebellen u. kämpfte 824 gegen die Bretagner. Wider die Sarazenen zog Pipin 827 in die span. Mark, aber ohne Erfolg. Durch Einflüsterungen u. Drohungen ließ sich Pipin 830 von den Unzufriednen bewegen, sich gegen den Vater, Ludwig den Frommen, zu erheben u. nachdem derselbe die Regierung niedergelegt, übergab er denselben seinem Bruder Lothar; aber der Kaiser kam auf dem Reichstage zu Nimwegen durch die Deutschen wieder zu Freiheit u. Thron, u. Pipin ward von ihm nach A. entlassen. [4] Auf dem Reichstag zu Thionville im Herbst 831 erschien Pipin nicht u. als er daher zu Aachen vom Vater kalt empfangen wurde, floh er 832 nach A., weshalb ihm auf der Versammlung zu Limoges A. abgesprochen u. er selbst mit Gemahlin u. Kindern in die Haft seines Vaters gegeben ward. Aber er entfloh u. irrte umher, während sein Vater in A. war u. die Vasallen Pipins, dem Halbbruder desselben, Karl dem Kahlen, Treue schwören ließ. Als jedoch der Kaiser bei Herannahen des Winters A. verließ, kehrte er dahin zurück. [5] 833 vereinigte er sich gegen seinen Vater mit seinen Brüdern Lothar u. Ludwig bei Kolmar u. der Kaiser fiel in der Söhne Gewalt. Doch trat Pipin bald von dem Bunde ab u. der Kaiser wurde durch Unterhandlungen frei. Die Gefahr, welche hierauf dem Kaiser durch Lothar drohte, half Pipin mit seinem Heere abwenden u. bewies sich nun überhaupt gegen Ludwig den Frommen gehorsam u. gefällig. Er

st.

Digitized by Google

ſt. 838 u. hinterließ die unmündigen Söhne Pipin u. Karl. [8] Ein Theil von A. erkannte Pipin II., obgleich noch unmündig, als König an, während der andre auf die Entſcheidung des Kaiſers wartete. Dieſer begab ſich ſelbſt nach A. u. ließ ſeinen Sohn Karl dem Kahlen dort huldigen; die Anhänger Pipins II. konnte er ſich nicht gewinnen, auch Pipin nicht in ſeine Gewalt bekommen. Nach des Kaiſers Tode (840) ſuchte Karl der Kahle A. vollends zu unterwerfen, aber Pipin vereinigte ſich mit ſeinem Oheim Lothar, König von Italien, u. drang mit ſeinem Heere gegen Bourges vor; Karl kam ihm aber zuvor u. jagte ſeine Truppen auseinander (840). [7] Außer Lothar war Pipins mächtigſte Stütze der Herz. Bernhard von Septimanien (Languedoc), aber dieſen zog Karl mit auf ſeine Seite u. in demſelben Jahre vereinigte Karl ſein Heer mit dem Ludwigs von Baiern, während Pipin bei Fontenai de l'Auxerrois zu Lothar ſtieß. Hier wurde aber Letztrer am 25. Juni 841 gänzlich geſchlagen. Pipin ging nach A. zurück, Karl folgte ihm, aber Lothar benutzte ſeine Entfernung, u. Karl mußte A. wieder verlaſſen, ohne es völlig unterworfen zu haben. Bei der Theilung von Verdun (843) kam A. mit zu dem Theile Karls des Kahlen, aber Pipin hielt ſich fortwährend u. vereinigte ſich mit dem Herz. Wilhelm von Languedoc, Bernhards Nachfolger. [8] Endlich kam durch Vermittlung Lothars u. Ludwigs des Deutſchen ein Vertrag zu Stande, in welchem Pipin von Karl als König von A. anerkannt ward, worauf ihm dieſer 845 den Lehneid leiſtete. Als ſich Pipin aber bei den Einfällen der Dänen 848 zu unthätig bewies, wählten die A.r Karl zu ihrem Könige, welcher in dieſes Land eindrang. Pipin irrte nun in A. umher, bis Karl im Februar 850 das Land verließ, u. die A.r, ſeiner überdrüſſig, Pipin wieder zum Könige annahmen. Aber 852 wurde er vom Grafen Sanctus von Basконien gefangen, von Karl nach Francien gebracht u. in ein Kloſter geſteckt. Den erzwungnen Eid, zu bleiben, nicht achtend ging Pipin 854 nach A. u. der größte Theil des Volks ſtrömte ihm zu. Doch ſchon 856 verwarfen die Wankelmüthigen ihn wieder u. nahmen Karl, Karls des Kahlen Sohn, zum König. [9] Karl, König von A. blieb mit ſeinem Vater einig; er vermählte ſich gegen ſeinen Willen u. mußte erſt mit Gewalt zum Gehorſam gebracht werden. Kurz darauf kam er auf einer Jagd ums Leben u. Karl der Kahle belehnte hierauf ſeinen Sohn [10] Ludwig mit A. Da dieſer 877 König von Frankreich wurde, ſo fiel A. an Frankreich, doch nach ſeinem, ſchon 879 erfolgten Tode theilten ſeine Söhne Frankreich u. der jüngere, Karlmann, erhielt Burgund u. A. (880). Dieſer bekriegte mit ſeinem Bruder Ludwig III. von Frankreich den Grafen Boſo, Uſurpator von der Provence, ſo wie mit Karl dem Dicken, den Baſtard Hugo, der ſich Lothringens bemächtigt hatte (880 u. 881). Als aber 882 Karlmann König von Frankreich wurde, blieb A. wieder mit Frankreich vereinigt u. die Herzöge von A., die nach dieſer Zeit vorkommen, waren blos hohe Beamte der Krone. [10] Herz. Wilhelm von A. aber weigerte ſich 928 den König Rudolf von Frankreich anzuerkennen u. mußte mit den Waffen dazu gezwungen werden. Gelang es den Herzögen auch nicht, ſich unabhängig zu machen, ſo brachten ſie doch die Würde erblich an ſich. [11] Im 10. Jahrh. fingen die Herzöge von A. an, ſich Herzöge von Guyenne zu nennen, unter welchem Artikel das Weitre erzählt werden wird. *(Js.)*

Aquitäniſches Meer, ſo v. w. Biscayiſcher Meerbuſen.

Aquula, 1) (lat., Med.), eine fette Subſtanz unter der Haut der Augenlieder; 2) kleines Waſſerbläschen ebendaſelbſt, vorzüglich am Rande, hydatidöſes Gerſtenkorn; 3) ſ. Hydatide; 4) (Geogr.), ſ. Aquapendente. **A. Cotünnii (A. labyrinthi**, Anat.), Cotunniſche Feuchtigkeit, ſ. Ohr 102.

AR., Zeichen des Gepräges der argwiſchen Münzen.

Ar, Name der Rune A., ſ. u. Runen.

Ar (Areopolis, a. Geogr.), Hauptſtadt der Moabiter, im peträiſchen Arabien, 6 M. öſtlich von Jeruſalem; i. Dorf Mah (Mob).

Ara (lat.), 1) Altar, ſ. d.; 2) Name mehrerer Orte, z. B. **A. Drüsi, A. Lugdunensis** ꝛc., ſ. d.; 3) im Mittelalter ein, einem Verſtorbnen geweihtes, durch die Geſtalt der Zeilen einen Altar bildendes Gedicht.

Ara (gr.), Verwünſchung, ſ. Devotio.

Ara (a. Geogr.), ſ. Hara.

Ara (a. *Kuhl.*, Macrocesces *Vieill.* Aras), Papageifamilie mit nackten Wangen; Schwanz gewöhnlich ſehr lang, geſtuft, Federn glänzend, Zunge dick, weshalb ſie zum Sprechen wenig gut taugen. Sie fliegen truppweiſe, u. leben in Amerika. Arten: a) Indian. Rabe (rother A., Psittacus Macao *L.*); von der Größe eines Huhns, carmoiſinroth u. himmelblau, in feuchten Palmenwäldern SAmerikas, unſchmackhaft, doch gegeſſen. b) Aracanga (Ps. Aracanga), ſcharlachroth, Rücken u. Schulterdeckfedern gelblich, Flügel blau, gemein in Guiana. c) Ararauna (Ps. Ararauna), blauer A., oben blau, unten citrongelb, Stirn u. Scheitel grün, aus Braſilien. d) Ein am ganzen Körper ſchön kornblumenblauer A. mit dunkleren Schwingen u. Schwanz u. ſehr großen Kopf; im londoner Zoological garden lebend; naturhiſtor. wohl noch nicht beſtimmt. e) Macawuanna u. a. *(Wr. u. Pr.)*

Araas (bibl. Geſch.), ſo v. w. Harham.

Arab (a. Geogr.), Ort im Stamme Juda.

Digitized by Google

Juda.

Araba (a. Geogr.), **1)** Stadt, 11 Meilen nördlich von Jerusalem; **2)** Stadt im Stamme Benjamin; **3)** ebnes Steinfeld in Aegypten, mit Steinen von verschiednen Farben u. mit dendritischen u. a. Zeichnungen (ägypt. Kiesel). nach Steffens brauner Kugel-Jaspis

Ara Bacchi (d. i. Bakchos Altar), Stein, s. u. Bacharach.

Arabäl, König von Babylon, s. d. (Gesch.) 2.

Arabanäte, See, s. u. Assuay.

Arabat, **1)** (a. Geogr.), so v. w. Akrabatene; **2)** (n. Geogr.), Stadt mit Castel zwischen dem faulen u. asowschen Meere. Hafen, Handel; 1771 durch die Russen unter Prinz Tschibaloff erstürmt.

Arabät (türk.), 4rädriger Wagen mit vergitterten Fenstern.

Arabäta (A.te, Zool.), s. u. Brüllaffe.

Arabatène (a. Geogr.), so v. w. Akrabatene.

Arabèla (A.bēja, a. Geogr.), so v. w. Arbela 3).

Arabella (die aus Arabien), weibl. Vorname, A. Stuart, s. Stuart.

Araber, s. u. Arabien.

Arabesken (Moresken), **1)** aus dem Pflanzenreiche entlehnte Verzierungen, den Arabern, die ihrer Religion nach weder Thiere noch Menschen abbilden durften, nachgebildet; doch hatten auch **2)** die Römer schon ähnliche Zierrathen, denen sie noch Zusätze von Menschen, Thieren, Ungeheuern u. dergl. gaben, u. die man auch A. nennt. Johann von Undine fand sie zuerst in den Grotten der Ruinen der Bäder des Titus wieder auf u. ahmte sie nach; deshalb werden sie Groteske n genannt; **3)** alle schnörkelhafte Verzierungen. Oft bilden solche eine allegorisch-phantastische Darstellung. Berühmt sind bes. die Ueberreste der Wandmalereien v. Pompeji, Stabiä ꝛc., die raphaelischen Arabesken im Vatican zu Rom, die A. Johanns von Undine u. Per. de Verga sind berühmt. Auch Callot malte ähnliche abentheuerliche Gebilde. S. Zahn, Ornamente aller classs. Kunstepochen, Berl. 1832, Querfol.; K. Böttticher, Ornamentenbuch z. prakt. Gebrauch f. Architekten ꝛc., 1834—37, 4 Lief. Royalfol. *(v. Eg. u. Pr.)*

Arabghir (Arabgir), **1)** Sandschack in Siwas (Natolien); Gebirge Egin, Gold- u. Silbergrnben, meist von Turkomanen bewohnt. Hier Egin (sonst Elegia) am Euphrat, 2100 Häuser; **2)** Hptst. hat 6000 Häuser.

Arabi (Eddin Muhammed Ebn Ali Ebn il A. el Hathemi eth-Thaji), gelehrter persischer König aus Spanien; schr. mehreres über Religion u. Chemie, st. 1240.

Arabia (Myth.), Gemahlin des Aegyptos, von diesem Mutter mehrerer Söhne.

Arabia, **1)** (a. Geogr.), so v. w. Arabien; **2)** Stadt an der Wüste Arabiens am rothen Meere; **3)** (n. Geogr.), Fluß, s. u. Zanguebar. **A. desĕrta**, s. Arabien (a. Geogr.) 2. **A. emporium**, Haupthandelsplatz im glücklichen Arabien, j. Maculla od. Rocab. **A. nomos**, der arab. Nomos, Provinz von Nieder-Aegyptien, an der arab. Grenze; Hauptst. Phakusa. **Arabia felix**, **1)** Land, s. Arabien (a. Geogr.) c; **2)** so v. w. Aden 1). **A. petrāea**, s. Arabien (a. Geogr.) 4.

Arabias, rothgarnige Möbelleinwand, aus Böhmen, Schlesien u. Sachsen, ¾—⅞ breit; nach SEuropa u. dem Orient ausgeführt.

Arabica gemma (Ant.), so v. w. Arabischer Stein.

Arabici (Kircheng.), s. Arabier.

Arabicus sinus (a. Geogr.), so v. w. Arabischer Meerbusen.

Arabida, Dorf, s. u. Lissabon (Bzk).

Arabidĕae (Bot.), Gruppe aus der Ordn. Amphischistae, siliquosae der nat. Fam. Viermächtige *Rchnb.*

Arabien (A.ia, a. Geogr.). [1] Die große Halbinsel, die sich zwischen dem pers. u. erythräischen Meerbusen (dem rothen Meere) hinzieht, war schon sehr früh bekannt, doch geben die Geographien der Griechen u. Römer bis auf Muhammed herab keine großen Aufschlüsse über A. [2] **Berge** im nördl. Theile: Sinai u. Kasios; **Wüsten**: Sur, Sin u. Paran; **Häfen** am erythräischen Meere Elath u. Haziongeber. [3] Die arab. Schriftsteller haben keinen einzigen dieser Namen; nach ihnen war Arabistan in den ältesten Zeiten in die nämlichen Provinzen eingetheilt, die es noch jetzt hat (s. Arabien, n. Geogr.). Ptolemäos theilt dagegen nach griech. Begriffen das Land in [4] **a)** A. petraea, das **peträische A.** (nicht: das steinichte), von der Hptstadt Petra, im nördl. Theile der Halbinsel, reichte vom Isthmus von Suez bis an das wüste A. [5] **b)** A. deserta, das **wüste A.**, begriff die Länder unterhalb Syrien, Mesopotamien u. Chaldäa bis zum Euphrat; [6] **c)** A. felix, das **glückliche A.**, begriff den Ueberrest der Halbinsel zwischen dem persischen u. erythräischen Meerbusen. Reich war A. an Weihrauch u. Myrrhen; Wein wurde aus Palmen gemacht; was man außerdem aus A. für Handelsartikel bezog, waren meist indische Waaren. Die Araber waren meist Nomaden; sie hatten sich von fremden Eroberern frei erhalten u. nur wenige Stämme bezahlten Geschenke an die Perser; sonst lebten sie unter einzelnen Emirn. Ueber ihre **Religion** s. Arabische Religion. *(Sch. u. Lb.)*

Arabien (Dschesiratul Arab, Arabistan, n. Geogr.). [1] Halbinsel Asiens, zwischen dem rothen u. arab. Meere, dem pers. Meerbusen u. den osman. Besitzungen in Asien, mit Afrika durch die Landenge Suez zusammenhängend; 45—55,000 QM.; [2] ein-

Digitized by Google

getheilt nach Abulfeda in: Jemen, Hedschaz, Nedscheb, Jemamah od. Ared, Bahrein mit Oman, die Wüsten in N. u. NO.; nach Niebuhr: Jemen, Hadhramaut, Oman, Lahsa, Nedscheb, Hedschaz, unabhängige Herrschaften am pers. Meerb., Beduinen, Wüste Sinai; nach noch And. in Hedschaz mit Arisch u. Kobali im Tehama, Jemen, Aden, Hadhramaut, Sedschehr, Mahra, Oman mit Mascat u. Belad-Ser, Bahrein, Lahsa, im Innern Barrabad u. Nedscheb. [2b] Im N. mehr eben, im S. mehr **gebirgig**: von SW. nach NO. Schamar, auf der OSeite von N. nach S. Aneikh, von O. nach W. El Ared, in NW. das sinaitische (peträische) Gebirg (Seir, Schahar, Akaba); zwischen ihnen tiefe Thalschluchten (Wahdis); Berge: Sinai, Horeb, Sabber; **Wüsten**: Al Ahkaf (vgl. Hud, Ad, mit Schrecken einflößenden Bergspitzen u. Vorgebirgen), die syr. Wüste u. v. a. Ueberall wasserarm, meist nur von [3] **Küstenflüssen** bewässert (Falg in den pers. Busen, Euphrat an der NOGrenze, Astan), die meisten vertrocknen im Sommer, od. lassen Sümpfe zurück. [4] **Klima** im Allgemeinen heiß u. trocken, Regen im Ganzen selten, die Hochebne ist im Sommer fast glühend, im Winter sind die höchsten Berge mit Schnee bedeckt; an der Küste ist Tropenklima, nur regnet es zu verschiednen Zeiten in den verschiednen Strichen. Der Samum ist gefährlich, doch ist das Klima sonst gesund, wenn man sich gegen den schnellen Wechsel der glühend heißen Tage u. der thauigen, kalten Nächte durch dichte Kleider zu schützen versteht. [5] **Producte**: in einigen Gegenden viel Kaffee, Getreide, Hirse (Durrah), Gewürze, Wein, Zucker, Baumwolle, Palmen, Gummibäume, viel Euphorbien, Aloe, Tamarisken, Senes, Coloquinten, Weihrauch, Balsam, Manna (von dem Tarfastrauche); Hülsenfrüchte, Arbusen, Melonen, Gurken, Mohn, Oliven, Indigo, Obst. **Thiere**: Affen, Maulthiere, Rindvieh, Büffel, Kameele, vorzügliche Pferde, Esel, auch schöne wilde Esel, Ziegen, Schafe, Gazellen u. Gemsen, Hasen, auch Raubthiere, wie Löwen, Hyänen, Wölfe, Panther; Adler, Geier, Falken, Eulen, Hühner, Tauben, Fasane, Strauße, Kropfgänse, Heuschrecken (zur Plage u. Nahrung), Scorpione u. Fische. An einigen Küsten findet man gute Perlen (jährl. 1½ Mill. Stück). Von **Mineralien**: Achat, Onyx, Karneol, Obsidian, Porphyr, Jaspis, Basalt, Turmalin, Salze, Schwefel, Erdpech, Naphtha u. a., schlechtes Eisen, keine edlen Metalle, nur das Alterthum redet von Gold im Innern. [6] **Einwohner**: 10 bis 12 Mill., meist Araber. Ein Theil nomadisirt u. lebt von Vieh od. Raub (Beduinen, d. i. Wüstensöhne); andre treiben Ackerbau (Fellahs), andre leben in (kleinen u. schlechten) Städten von Handwerken (Hadheri); alle üben Gastfreundschaft (jedoch nur so lange, als der Gast in einem gewissen Bereich der Wohnung des Arabers ist), sind großmüthig u. tapfer. [7] Die **Araber** sind mittelgroß (die Weiber klein), mager, gelbbraun. Künste u. Wissenschaften werden wenig getrieben; viele wachsen ohne Unterricht auf; Poesie lieben sie vor Allem, bes. wenn sie ihrem Nationalstolz schmeichelt u. möglichst abenteuerlich ist. [8] **Nahrung**: Kuchen von Durrah od. Weizen, Pilau (Gericht von Reis u. gehacktem Hammelfleisch), Datteln, Kaffee, die Gaben ihrer Heerden; der Beduine ißt auch Schlangen u. Heuschrecken; sie rauchen gern Tabak. [9] **Kleidung**: weite Pantalons, bunte Hemden, Kaftan mit Gürtel, worin Messer, Feuerzeug u. dgl., ärmelloser Ueberrock, Turban od. bloßes Kopftuch, lederne Stiefeln, im Winter Schafpelz; außerdem die Frauen noch Mantel, Schleier, Ohrringe u. Armbänder; Männer tragen als **Waffen**: Säbel, Dolche, Lanzen, Flinten, Keulen. [10] Die **Ehe** ist islamisch, der Mann kann 4 Frauen haben, gewöhnlich hat er blos Eine, ist diese aber bei der Verheirathung nicht mehr Jungfrau, so kann er sie verstoßen; die Heirath ist ein Kauf; Weiber u. Töchter leben im Harem, die Söhne von den Vätern erzogen. [11] **Vergnügungen**: Spiele (bes. Dame u. Schach), Zusammenkünfte in Kaffeehäusern u. Märkten, Tanz u. Musik, Gesang, Jagd. [12] **Ackerbau** bei schwerer Bewässrung u. Terassencultur nicht bedeutend; die **Viehzucht**, die Nahrungsquelle der Bewohner auf der Hochebne, wird mit großem Eifer getrieben, bes. Kameele, Pferde, Schafe, Ziegen, Rindvieh; **Jagd** bes. auf Antilopen mit Hunden, Falken, Unzen. [13] **Gewerbe** sind unbedeutend, höchstens etwas Baumwollenarbeit. Nicht unbedeutend ist der **Handel**, getrieben von den Banianen u. Juden, zur See mit den Nachbarstaaten, zu Lande durch Karavanen; **ausgeführt** werden Pferde, Kaffee (jährl. 700,000 Ctr.), Indigo, Gummi ꝛc., nach Afrika viel Räucherwerk. [14] Die Araber stehn unter Emirs, welchen Scheikhs untergeben sind; Kadis u. Mollas geistl. Würden; der türk. Kaiser macht Anspruch auf die **Oberherrschaft**, die jedoch wenig geachtet wird; ja die Türken geben noch Tribut, um vor den Anfällen der Araber sicher zu sein. Neuerer Zeit sucht der Vicekönig von Aegypten sich die Obergewalt zu verschaffen. [15] Die herrschende **Religion** ist die muhammedanische; in neurer Zeit ist die Secte der Wechabiten bes. mächtig gewesen; auch Parsen, Juden u. einige Christen findet man. Die **Sprache**, s. Arabische Sprache. *(Wr. u. Lb.)*

Arabien (Gesch.). I. **Von der mythischen Zeit bis zu Muhammeds Flucht, 622.** [1] Woher A. seine ersten Bewohner bekam, ist ganz unbekannt, vielleicht wanderten in den nördl. Theil Caucasier, in den südl. Indier; aber seit Jahrtausenden zogen gewiß Semiten dort umher, wie nicht allein die Tradition der Eingebornen, sondern auch Sprache u. Sitten derselben beweisen. Sem selbst soll der Urahn des Volkes sein. Viele Stämme waren

Digitized by Google

untergegangen, nach arab. Sagen (Bajeditenheißen solche untergegangne Stämme), als Themud, Ad, Amalek, Abil, Amtem, Bar, Dschadis, Haschim, Sachar, Thasm (s. d. a.) u. a. [2] Als Stammvater der echten Araber gilt Joktan (Kahtan), Sohn Huds, ein Abkömmling Sems im 5. Gliede, dessen Stamm das glückliche A. u. die Küste Tehama bis an den pers. Meerbusen bewohnte. Zu den Joktaniden gesellten sich nachher wandernde Horden, die sich von Abraham durch Ketura u. durch Ismael abzustammen rühmten; man nannte sie Mostaraben (gemischte A.), später Ismaeliten. Während die Joktaniden feste Sitze liebten u. in ihrem Lande die ältesten bekannten Reiche stifteten, wanderten die Ismaeliten als Nomaden umher. [3] Profanschriftsteller berichten über A.s älteste Geschichte Folgendes: In A. wurde Osiris erzogen, der nachher nach Aegypten wanderte; Dionysos berührte A. auf seinem Zuge nach Indien; mit Nimrod zogen arab. Horden nach Babylon u. 6 arab. Könige saßen nach ihm auf dem babylon. Thron. Unter Ninos Hülfsvölkern finden sich auch Araber mit ihrem Fürsten Ariäos; nachher verschwinden die Spuren politischen Verkehrs zwischen A. u. Assyrien, aber kaufmännischer fand fürder Statt. Aus dem südl. A. finden wir früh Eroberungszüge nach Aegypten gemacht, denn die Hyksos waren wahrsch. arab. Emire, welche um das 17. Jahrh. v. Chr. den ägypt. Thron besaßen (s. Aegypten, Gesch. ..). [4] Umgekehrt unterjochte Sesostris auf seinem ersten Eroberungszuge mehrere arab. Stämme u. machte sie zinsbar. Aber von Dauer war die Eroberung nicht u. bald sicherten sich die Könige Aegyptens durch einen langen Wall gegen die Einfälle der Araber. Tnephachts Heerzug nach A. (um 800 v. Chr.) endete mit einer schmählichen Rückkehr. [5] Mehr gelang es im nördl. A. den benachbarten Reichen, sich Araber unterwürfig zu machen, wie dem Assyrer Phul u. dessen Nachfolger Sanherib (gegen Ende des 8. Jahrh.). Die Bewohner des peträischen A.s ließ Kyros u. Kambyses unabhängig u. machten sich dieselben zu Bundesgenossen, während die Nomadenstämme am Euphrat bis an den pers. Meerbusen dem Kyros Tribut zahlen mußten. Von den Griechen gelang es erst einem der Ptolemäer, einen geringen Strich Landes an seines Reiches Grenze zu unterwerfen. [6] Der Hauptstamm im peträischen A. waren die Nabatäer, wahrscheinlich eingewanderte Aramäer; diese lebten auch schon früh unter gesetzmäßiger Regierung eines gemeinschaftlichen Oberhaupts u. hatten durch Ackerbau u. Handel einigen Wohlstand erlangt. Gegen sie machte Antigonos 312 v. Chr. einen unglückl. Feldzug, auf dem er an 4000 Fußgänger u. 600 Reiter verlor; sein Sohn Demetrios sollte 310 mit 8000 M. die Niederlage rächen, aber nach Empfang von Geißeln u. Geschenken kehrte er zurück. Glücklicher war Antiochos d. Gr., der die Stadt Rabbath Moab (219) eroberte u. mehrere Stämme unterwarf, u. nur die Feindseligkeiten mit Aegypten (217 v. Chr.) nöthigten ihn, seine Eroberungen aufzugeben. [7] Von nun an erblicken wir die Araber in stetem Kampfe mit dem jüdischen Staate; die Makkabäer versuchten dieselben, welche sich früher mehrerer Städte, wie Bostra, Medaba, Hesbon u. a. bemächtigt hatten, wieder aus ihrem Lande zu verdrängen u. Hyrkanos führte (um 180) 7 Jahre lang Krieg gegen die Araber. Aber diese blieben Herren ihrer Eroberungen, in dem sieſich klüglich bald an Syrien, bald an Aegypten, die Feinde Palästinas, anschlossen. Um 150 war Zabdiel Fürst von Peträa; zu diesem hatte sich Alexander Balas geflüchtet, aber der arge Gastfreund ließ dem Gaste den Kopf abschlagen u. schickte denselben an des Flüchtlings Feind Ptolemäos. Hyrkan II. eroberte 129 Idumäa, befreundete sich aber nachher mit den Arabern. [7a] Das blühende Reich Peträa zog dann der Römer Aufmerksamkeit auf sich. Als erster König v. Peträa wird von Josephos Simalkue (Malichos, Malik) genannt, um 144. Sein Nachfolger Aretas I. (Hareth) kam 126 dem belagerten Gaza zu Hülfe. Nach ihm Obodas (Obeidas); von Alexander Jannäos 92 angegriffen, schlug er denselben. Antiochos XII. blieb bei einem Einfall in A. (82). Aretas II. fiel in Judäa ein, machte viele Eroberungen u. gewann nach Alexanders Tode ein großes Reich. Bewogen durch Geschenke u. das Versprechen, daß ihm 12, von Alexander abgenommene Städte zurückgegeben werden sollten, ward er Bundesgenosse des Hohenpriesters Hyrkanos, den er gegen seinen Bruder Aristobulos II. in Schutz nahm, diesen in Jerusalem belagerte u. schon die Stadt, mit Ausnahme des Tempels, erobert hatte, als Scaurus, Feldherr des Pompejus, ihn 64 v. Chr. die Belagerung aufzuheben zwang, auf dem Rückzuge schlug u. später einen Einfall in sein Land den Frieden durch 300 Talente zu erkaufen zwang. Weil die Nabatäer außerdem oft in das römisch gewordne Syrien Einfälle gemacht hatten, so beschlossen [7b] die Römer Krieg gegen die Araber. Das ihm drohende Verderben wendete Aretas durch Geld ab (62). Sabinius, des Scaurus Nachfolger, besiegte mehrere der sich ihm widersetzenden Stämme, aber der Feldherr mußte nach Rom zurückkehren. Bei Pharsalos kämpften Araber auf des Pompejus Seite u. Aretas II., der Nachfolger von Malichos II., kämpfte bei Philippi mit Brutus u. Cassius. Antonius wollte der Kleopatra einen Theil von Peträa unterwerfen, weil die Peträer die ägyptischen Werfte verbrannt hatten; aber seine Niederlage bei Actium vereitelte seine Pläne u. so war das Land bei, vielleicht seine Unabhängigkeit bedrohender Gefahr unabhängig geblieben. [8] Der

Digitized by Google

[9] Der Kaiser August dachte ernstlich an die Unterwerfung A.s; der Procurator von Aegypten, Aelius Gallus (24 v. Chr.), sollte den Plan ausführen; des peträischen Königs Obodas II., eines trägen Mannes, schlauer Minister Syllaos versprach hilfreich dabei zu sein u. indem er den Zug von dem nördl. Theile des Landes abwendete, führte er die Römer zu Meer in die südl. Theile, von wo sie, ohne festen Fuß fassen zu können, nach einem 2jährigen Feldzuge u. nach großem Verluste (vgl. Ararene) zurückzogen. So hatte des Syllaos List u. des Landes Klima u. sonstige Eigenthümlichkeit, auch die Erfahrung der Fremdlinge, daß allda die gehofften Gold u. Silbergruben nicht zu finden wären, das Land frei von den Römern erhalten. [9b] Obodas II. st. 12 v. Chr.; Syllaos war in Rom angeklagt worden u. wurde nachher hingerichtet. Nach Obodas hatte sich Aretas III. eigenmächtig auf den Thron gesetzt; diesem folgte Aretas IV.; unter seiner Regierung scheint Athenodoros A. besucht zu haben. Um 70 n. Chr. regierte Malichos od. Aretas V. Die Römer hatten lange nicht nach A. einen Zug unternommen; [9c] erst unter Trajan machten die Römer wieder Eroberungen in A. u. streiften bis Khatif, u. zwar wurde Petra, Bostra, Gerasa u. a. Städte zu der röm. Provinz Palaestina tertia geschlagen, in die südl. Halbinsel aber kamen sie nicht. Seit dieser Zeit verschwindet Petra u. an ihrer Stelle ward Bostra neue Metropolis u. zugleich Hauptsitz des Handels vom Euphrat u. Tigris her. Nach Trajans Tode machten sich die Araber wieder frei, nur die frühern Besitzungen Petras östl. am Jordan blieben römisch. [9d] Bei dem Streit zwischen Niger u. Severus unterstützten 195 die Hadscharener, deren Stadt Akra unerobert von den Römern geblieben war, den Niger. 274 führte Kf. Aurelian auch Araber in seinem Triumphzug zu Rom auf. Gebrochen war zwar die Macht der Rabatäer in Petra, aber sie selbst blieben ununterworfen, sie verließen Stadt u. Reich u. gingen in die Wüste zurück, wo sie noch als Beduinen streifen. [10] Die arab. Tradition berichtet die Geschichte A.s. also: Die Himjariden (Homeriten) od. Joktaniden (s. oben 2) hatten unterdessen unter Joktans Sohn Jaareb, ein Reich in Jemen, andre unter Jaarebs Bruder Dschorhem in Hedschaz ein zweites gegründet.

A) Das Himjaridische Reich in Jemen. [11a] Jaareb breitete sein Reich bes. in SW., in Saba u. Hadhramaut aus; er soll zuerst arabisch gesprochen haben. Ihm folgte sein Sohn Jaschhab, der Stammvater des himjar. Reichs in Jemen, u. diesem (um 2000 v. Chr.) sein Sohn Amir Abd-Schems (gr. Heliodulos, d. i. Sonnendiener); er soll zuerst Gefangne nach Jemen gebracht, u. daher den Beinamen Saba erhalten, auch eine Stadt Saba od. Marib erbaut, die letzten Aditen vertrieben u. die Wasserleitungen angelegt haben. [11b] Auf Saba folgten mehrere Söhne, die verschiedne Dynastien gründeten; zunächst im Hause Himjar (1929) v. Chr., der erste wirkliche Herrscher; er vertrieb den Rest des Stammes Themud nach Hedschaz. Ihm folgte nach Ein. sogleich sein Bruder Kahtan, nach And. sein Sohn; viell. waren damals Saba u. Hadhramaut getrennt u. die dasigen Dynastien besaßen abwechselnd die Tobba- (Großfürsten-) Würde. Ihm folgte a) **in Saba** 1879 sein Sohn Wathil, dem 1846 sein Sohn Sekfak, diesem 1813 sein Sohn Jaafer, welcher 1780 dem Amir Dsu Rijasch, einem Herrscher von einer Seitenlinie, weichen mußte; doch vertrieb diesen 1747 Roaman el Moafer, u. diesem folgte 1714 sein Sohn Asmah. [11c] Nach ihm reg. seit 1681 aus einer Seitenlinie Schehab; dieser unternahm Heerzüge (nach Afrika) u. führte große Bauten aus. Ihm folgte 1648 sein Bruder Lokman der Langlebende (sein Leben dauerte über das Leben von 9 Geiern), welcher Cisternen bei Saba anlegte, in denen sich das Wasser der Bergströme sammelte, die deshalb keinen Schaden thaten u. wo in der Zeit des Regenmangels Wasservorrath war. Sie sind das einzige, wenn auch rohe Denkmal arab. Baukunst. Im folgte 1602 sein Bruder Dsu Schehab. [11d] b) **in Hadhramaut** folgte auf Kahtan, der die Dynastie 1929 gestiftet hatte, 1902 Zeid, diesem 1872 Adad, diesem 1842 Malik, 1812 Nabet, 1782 Gauth, 1752 Azd, 1722 Abdallah, 1692 Nazen, 1662 Thalib, 1632 Amri ol Kais, unter dessen Nachfolger Dsu Schehab die Vereinigung Hadhramauts mit Saba Statt fand. [11e] c) **In dem vereinigten Reiche Saba u. Hadhramaut** folgte auf Dsu Schahab 1572 (nach Ein. sein, nach And. Amirs Sohn) Hareth er-Rajisch (Aretas), der sich ganz Jemen unterwarf u. glückliche Züge nach Indien u. Turan unternahm; er führte (n. Ein.) zuerst den Titel Tobba. Wie lange er regierte, ist ungewiß; ihm folgte sein Sohn Aß'ab, um 1447 Abraha Dsu'l Monar, der zuerst Leuchtthürme gebaut haben soll, um sich von seinen Zügen nach Nigritien wieder nach Hause zu finden. [11f] Ferner regierten um 1264 Afrikas, welcher angebl. die Berbern nach Afrika verdrängte u. nach dem dieser Erdtheil benannt worden sein soll; nach ihm Amru Dsu'l Adhar, der vertrieben ward, an seine Stelle kam 1100 Scherhabil; diesem folgte 1075 sein Sohn Hodhad; mittelbar auf ihn folgte um 1010 Balkis, Hodhads Tochter, die Königin von Saba, von deren Pracht u. Sonnendienst ein Kiebitz dem jüd Könige Salomo berichtet haben soll. Salomo neß sie durch den Kiebitz bedrohen, den Götzendienst aufzugeben, sonst würde er sie mit Krieg überziehen. Um 1008 reiste sie nach Jerusalem u. heirathete nach Ein. den Salomo, nach And. kehrte sie zurück u. gebar einen

Digitized by Google

einen Sohn, Menilehek (Menehelik), den sie in Jerusalem erziehen ließ u. dem sie noch bei ihren Lebzeiten ihr Reich übergab. [11c] Von da an ist die jetzt allmählig aus der Mythe hervortretende eigentliche Geschichte lückenhaft; um 980 regierte Jasasin Raschir en-Niem, der unglückl. Züge in die Sandwüsten machte; um 895 Schamer I., um 830 Schamer II., Erbauer der Stadt Dhafar. Mit Schamer III. kam um 520 die kahlanid. Dynastie des Afrikas zur Tobbawürde, der mit Gustasp nach Iran zog, Sogdiana u. Chorasan unterwarf, Samarkand zerstörte u. China bekriegte; auf dem letztern Zuge soll er verdurstet, n. And. von Rustam erschlagen worden sein. [11b] 483 folgte ihm sein Sohn Abu Malik, der auf einem Zuge zur Aufsuchung der Smaragdgruben zu Kharba in Afrika umkam. Sein Sohn el Akran um 428, soll bis China vorgedrungen sein, Samarkand wieder gebaut, ja sogar einen Zug nach Sicilien unternommen haben. Sein Sohn Dsu Habschan reg. 375 bis 305; er rottete wahrsch. viele Bajaditenstämme aus. Nach ihm scheint (265) ein Dynastienwechsel Statt gefunden zu haben. Im 1. Jahrh. v. Chr. reg. Zeid. In dieser Zeit war Saba durch den Handel mit Indien sehr blühend geworden. [12a] In die Regierungszeit Amru's (120 n. Chr.) fällt eine große Auswanderung mehrerer Stämme, als deren Grund die Sage angibt, man hätte den Durchbruch der Schleußendämme u. dadurch einen Wassermangel od. eine große Ueberschwemmung (Sail ol Arim) gefürchtet. Wahrscheinl. lagen polit. Ursachen zu Grunde. Amran, Amrus Bruder, veranlaßte den Auszug. Folgende 4 Hauptzüge gingen aus: [12b] a) Azdäer, ein Theil ging unter Maziklijah nach Akk u. verdrängte die Maaditen; nach Mazikija's Tode stellte sich sein Sohn Thaliba an die Spitze; ein andrer Theil ging unter Harithah u. Rabal nach Nedschran. Thaliba zog von Akk weiter nach Batn Marr in die Nähe Mekkas, wo sie in Streit mit den Dschorhamiden (s. unten 22) in Hedschaz kamen u. worauf ein Theil unter Thaliba wieder wegzog u. am Ghassan das Reich Ghassaniah stifteten (s. unten 26); die Zurückbleibenden hießen Khozaah; Andre ließen sich in Nedsched, noch Andre in Hamadan nieder; Azdäer u. Kodhäer in Tehama, dann als Tenukhiten vereinigt, gingen sie nach den Bahreininseln; doch trennten sich die Azdäer u. gingen nach Irak u. stifteten das Reich Hira (s. unten 25), die Kodhäer nach Syrien; die Stämme Aus u. Khasradsch nach Jatreb (Medina), wo sie später als Außarier vorkommen. [13] b) Der Stamm Thajil zog nach dem Plateau von Nedsched in Hedschaz. c) Der Stamm Adi, Nachkommen Sabahs, des Sohnes Amrus, nach Hira, wo sie die Dynastie der Lakhmier stifteten. d) Der Stamm Amilah ließ sich an den Bergen von Damask nieder. [14] In Jemen reg. damals 4 Dynastien: a) die Hauptlinie der Nachkommen des Afrikas; dazu gehört Kolai Karb um 165; um 200 Tibban Abu Karb Asad, dieser machte einen Zug nach Persien u. brachte 2 jüdische Rabbinen mit, durch die das Judenthum eigentl. in Jemen eingeführt ward; er starb auf einem Zuge nach Indien u. ihm folgte 220 sein Sohn Hassan, den sein Bruder Amru Dsu 'l Awad 227 ermordete u. sich auf den Thron setzte; diesen erschlug der Jude Rabia 229, der bis 248 reg., sein Sohn Abi wurde König von Hira. [15] b) Der Stamm des letzten Tobba: um 140 reg. Omar, um 170 sein Sohn Said; um 200 Amru el Said, nach dessen Ermordung sein Sohn Malki Karb um 230, nach 250 Asad Abu Karb, der letzte Tobba genannt. c) Aus dem Geschlecht Sahbaus um 130 Malik Ebn Abi Ebn Dsi 'l Monar, um 150 Amru, um 180 dessen Sohn Musleh, um 210 dessen Sohn Seif, um 240 dessen Sohn el Hibr, 270 dessen Sohn Schaibat el Hamd, dessen Sohn Lakhthijaah um 300 die Oberhand in Jemen gewann. d) Aus dem Stamme der Azdäer um 90 Amir, um 120 Amru; später Abd Kelal Ebn Mathub, soll Christ gewesen sein; um 280 Morthad, dessen Sohn Wakijaah 37 Jahre regierte. [16] In das 4. Jahrh. n. Chr. fällt die Eroberung Jemens durch Aizana, König von Habesch, u. die Einführung des Christenthums in Jemen; 354 gründete Theophilos in Dhafar die erste christl. Kirche, dann in Aden u. a. a. Orten, bes. Arianer waren die arab. Christen; später wanderten auch kathol. Christen ein; beide Parteien nahmen Theil an den polit. Verhältnissen, u. die Arianer hielten sich an die damals sich immer weiter nach SW. ausbreitenden Perser, die kath. an die Aethioper. [17] 330 folgte in der 3. Dynastie auf Lakhthijaah's Sohn Sahban (Sabah, seit 330) dessen Sohn Abraha; unter ihm hatte Jemen wieder das Uebergewicht über Hedschaz, da sich die 3 ersten Linien verbunden hielten. Ihm folgte 340 Sahban Ebn Mohrith; von diesem stammte Haruns al Raschid berühmtes Schwert Szamsamah; seit 436 reg. sein Sohn Sabah, seit 457 Hassan, der jüngre Tobba gen.; er zog nach Hira, unterwarf Mekka u. begann sogar das pers. Reich sich zu unterwerfen, aber auf einem Zuge gegen China wurde er von seinem Bruder Amru ermordet; doch dieser regierte nicht lange u. da der jüngre Bruder Zeraa noch zu jung war, so bemächtigte sich [18] 461 Lachniah Dsu Schanathir, aus einem niedern Geschlechte, der Regierung; 471 wurde er ermordet u. um 480 folgte ihm Dsu Nowas. Jude geworden, fing er an, die Christen auf das Grausamste zu verfolgen u. suchte die äthiop. Besatzung in Jemen zu entfernen; aber wegen seiner fortgesetzten Bedrückung der Christen erhoben sich diese,

Digitized by Google

diese, unterstützt von dem äthiop. König Elesboas, gegen ihn u. in einer Schlacht bei Aden geschlagen, stürzte er sich in das Meer; **(Eroberung Jemens durch die Aethioper)** [10] Elesboas reg. nun (508—528) durch Statthalter über Jemen. Die gänzl. Unterwerfung des Landes ward ihm schwer, denn die Anhänger des Dsu Nowas hatten sich in dem nördl. Theil des Landes einen Fürsten, Dsu Dschadan, gewählt, der in Dhafar regierte. [10] Unter den äthiop. Feldherrn entstand auch Streit; Abraha el Aschram, einer derselben, erschlug den Statthalter Arjath, u. bemächtigte sich 528—51 der Regierung; er baute den Dom von Szanaa, schlug die jüd. Partei u. half dem griech. Kaiser Justinian gegen Persien; er kam auf einem Zuge gegen Mekka um, u. hatte 517 seinen Sohn Jaksum zum Nachfolger, der immer mit der jüd. Partei, nach Dsu Dschadans Tode von Dsu Jezen angeführt, zu kämpfen hatte; er starb 568. [20] Sein Bruder Mesruk setzte den Kampf gegen Dsu Jezens Sohn Seif fort; dieser aber holte Hülfe von Persien u. 579 gelang es dem vereinten Heere den Mesruk zu besiegen u. zu erschlagen. Seif wurde als König von Jemen eingesetzt, stand aber in Abhängigkeit v. Persien. Sein Sohn Maadi Karb ward bei einem Einfall der Aethioper 584 ermordet; er war der letzte Joktanide. Die Perser setzten neue Statthalter nach Jemen, welche fortwährend gegen die Aethioper zu kämpfen hatten, bis der 7. Statthalter Badsan Ebn Wehran von Muhammed besiegt u. sein Neffe Dudujah, zum Islam übergehend, Präfect von Jemen ward. **B) Reich in Hedschaz.** [21] Dies Reich war nach der Sage gestiftet am NWUfer A.s von Joktans 2. Sohne Dschorham (s. oben 10); ihm folgten 12 seiner Nachkommen; unter dem letzten Modhad II. kam Abrahams Sohn Ismael in die Gegend von Mekka u. heirathete Modhads Tochter. Einem seiner Söhne Kedar sollen die Dschorhamiden den Schutz der Kaaba übergeben haben; unter Nabith kam die Kaaba an die Dschorhamiden zurück u. die Mostaraber behielten die polit. Herrschaft. Die ganze Geschichte bis auf Adnan (im 2. Jahrh. v. Chr.) ist dunkel; nur einzelne biblische Nachrichten v. Kedarenern, Hadscharenern u. Ismaeliten finden sich vor. Die größte Rolle spielen hier eine Zeitlang die Nabatäer, s. ob. 8—9. [22] Bei der großen Auswandrung aus Jemen (s. ob. 12) waren mehrere Stämme nach Hedschaz gewandert. Um diese Zeit hatten auch die Dschorhamiden durch Tyrannei den Haß der Ismaeliten auf sich gezogen, u. von diesen vereinigte sich der Stamm Bekr mit dem Stamme Khozaah (s. 12); die Dschorhamiden mußten weichen u. der Schutz der Kaaba kam an die Khozaiten. Ihr Fürst Amru Ebn Lohai führte zuerst syr. Götzenbilder ein. Seine Nachkommen behielten die Oberhand bis in das 5. Jahrh. In dieser Zeit machten mehrere Fürsten von Jemen Züge nach Hedschaz u. die Bündnisse, welche jene mit hedschazischen Fürsten machten, gab ihnen ein Uebergewicht über diese. [23] Im Innern von Hedschaz bildete sich aber ein, für die Folge berühmter Stamm aus, die **Koreischiten.** Durch Verschwägrung mit den Khozaiten vergrößerten sie ihre Macht, u. Kosai, Eidam des Khozaiten Hulail, riß die Intendanz der Kaaba an sich, indem er den Schlüssel zu derselben von dem berauschten Abu Ghabschan für einen Schlauch mit Wein erhandelt hatte. Einer seiner Söhne, Haschim, führte die Karawanenzüge, im Winter nach Jemen, im Sommer nach Mekka, ein, um die Kaufleute u. Pilgrime zu unterstützen. [24] Gegen das Ende des 6. Jahrh. waren die Koreischiten in die vielen Kriege mit den Stämmen Bekr, Taghleb u. a. verwickelt, die so heftig geführt wurden, daß sie nicht einmal in den heiligen Monaten ausgesetzt waren; von ihrem Beginn (586 od. 591) wird eine neue Aera (Jaum ol Fedschar) in der arab. Geschichte begonnen. Schon Muhammed soll in ihnen mitgekämpft haben, s. weiter 11 fg. [25a] Außer diesen beiden großen Reichen bestanden noch mehrere andere, so: [25b] **Aa)** das **Reich Hira.** Dies Reich war bei der großen Wandrung (s. ob. 12) von dem Azdäer Malik Ibn Fahm gestiftet worden; diesen hatte sein Sohn Soleimah unvorsätzlich erschossen, weshalb er floh u. in Oman die **Dynastie El Dscholenda** gründete. In Hira folgte auf Malik sein Bruder Amru u. diesem 210 sein Sohn Dschodseimah el Abrasch; er soll Wurfgeschosse u. das Vortragen der Fackeln eingeführt haben; er kriegte gegen Maaditen u. Amalekiten, deren König Amru er erlegte. Amrus Tochter Zobba erschlug ihn um 270 bei einem Besuch, den er derselben machte. [26] Ihm folgte sein Neffe Amru, der die **Dynastie der Lakhmiten** od. **Mondar** gründete. Diese waren mehr pers. Statthalter als unabhängige Fürsten. Um 300 folgte auf ihn Amriolkais, 339 Amru II., dann Aus Ebn Kelam, nach diesem Amriolkais II., diesen 399 sein Sohn Nuaman el Awar, unter welchem Izdegerd die Schlösser Khawarnack u. Sudeir zum Aufenthalt seines Sohnes Behman bauen ließ, deren erstres der Baumeister Sennemar so eingerichtet hatte, daß es einstürzte, wenn ein Stein herausgezogen wurde. [27] Darnach folgten: 429 Mondar I., sein Sohn; 473 dessen Sohn Aswad kämpfte gegen Ghassan; dann dessen Sohn Noaman, 493 dessen Bruder Mondar II., 500 Noaman II., 507 Amriolkais III., 514 Mondar III. Dsul Karnein, soll Christ geworden sein; Kobad, König v. Persien vertrieb ihn u. setzte an seine Stelle 531 Hareth Ebn Amri, doch mußte er dem Mondar III. wieder weichen. Gegen Ghassan kämpfend wurde er erschlagen u. ihm folgte sein Sohn Amru Ebn

Digitized by Google

Ebn Hend. Unter ihm ward Muhammed geboren; 579 ward er getödtet u. sein Bruder Kabus folgte ihm; 584 folgte diesem sein Bruder Mondar IV. u. [20] 588 dessen Sohn Noaman III. Abu Kabus. Dieser hatte im Rausche 2 Freunde lebendig begraben lassen u. aus Reue that er das Gelübde, jährl. an einem bestimmten Tage Einen, der ihm zuerst begegnete, hinrichten u. mit dessen Blut jener beiden Grabmal besprengen zu lassen. Der ihm zuerst Begegnende hatte ihm aber einst einen großen Dienst geleistet, daher erlaubte er ihm noch 1 Jahr zu leben, aber aus dem Reiche zu gehn u. ihm einen Bürgen zurückzulassen. Als nun nach Verlauf des Jahrs der Bürge hingerichtet werden sollte, kam jener zurück, u. befragt, warum er dies gethan, sagte er, dies gebiete ihm seine (die christl.) Religion. Da soll Noaman selbst Christ geworden sein. 610 wurde Noaman von Chosru Perwiz umgebracht; er war der letzte Lakhmite; [21] nun waren Araber u. Perser abwechselnd Herrscher von Hira; zunächst folgte Ajas vom Stamm Thaji, bald darauf der Perser Schahrikah Bahragan; 617 Zadaweih Ebn Mahan vom Stamme Hamadan; Mondar V., Noamans III. Sohn, verlor 635 Leben u. Reich an Khalid Ebn Walid, der Hira eroberte u. den Staat stürzte. **Bb) das Reich Ghassan.** [22] Hier wohnten Anfangs Dschadschamiten; zu ihnen kam nach der großen Wandrung (s. ob. 11) der Kodhäer Malik Ebn Fahm mit den Tenukhiten; um 180 kam zu ihnen Thaliba mit den Ghassaniten, die gegen Erlegung eines Tributs aufgenommen wurden, mit der Zeit aber die Herrschaft erhielten. Um 250 kam eine neue Colonie unter Dschofna; u. dessen Nachkommen wußten bald das Regiment an sich zu bringen. Sie bauten mehrere Städte, ihre Residenz war wohl Belkaa, sie kamen aber bald in Abhängigkeit von den Oströmern. Dschofnas Bruder, Amru, seit 295, ein eifriger Christ, baute viele Klöster. Die Reihe der, ganz unter dem griech. Hofe stehenden Herrscher v. Ghassan ist: 300 Thaliba, 317 Hareth I., 337 Dschabalah I., 347 Hareth II., 357 Mondsar I. el Akbar; [23] 360 Noaman I., 376 Mondsar II. Abu Schamer, 389 Dschabalah II., 403 Aiham I., 426 Amru II., 450 Dschofna II. el Asghar (d. i. der Jüngre), führte viele Kriege, verbrannte Hira, ward von Aswad endlich getödtet; 480 Noaman II. el Aßghar, 497 Noaman III. Ebn Amru, Dschabalah III., 524 Noaman IV. Ebn Ayam, 546 Hareth III., 558 Noaman V., welcher die von den Lakhmiten zerstörten Cisternen wieder herstellte; Mondsar III., Amru, Hodschr (s. unten 32), Hareth IV. ging, abgesetzt von Omar, nach Constantinopel u. ward daselbst Christ. **Cc) Reich Kendah.** [24] Auf seinem Zuge nach Norden 457 n. Chr. hatte Hassan, der jüngre Tobba (s. ob. 11), über die, das Grenzland von Jemen u. Hadhramaut bewohnenden Maaditen Hodschr, einen seiner Verwandten aus dem Stamme Kendah, als Statthalter zurückgelassen. Durch seine weise Regierung erwarb er sich die Gunst des Volkes u. ward zum König ernannt. Er machte mit den Lakhmiten einen vergeblichen Zug gegen Kommagene. Ihm folgte sein Sohn Amru el Makßur, ein ruhiger Mann; dessen Sohn Hareth 531—537 auch Hira beherrschte (s. ob. 21). Unter seinen 4 Söhnen zerfiel das Reich schon wieder in eine bloße Stammherrschaft; die Stämme führten verheerende Kriege unter einander. **II. Von Muhammeds Flucht bis zum Sturze des Khalifats 622–1258. a) Muhammed.** [25] Die Religion der arab. Stämme war eine polytheistische (s. Arabische Religion), hin u. wieder hatte das Judenu. auch das Christenthum Eingang gefunden. Eine neue, allgemeine Religion für das ganze Volk wollte **Muhammed**, ein Kaufmann aus dem Stamme der Koreischiten (vgl. ob. 24), stiften. Er war durch die Verheirathung mit Khadischa, der Wittwe des Emir Abu Halad, der mächtigste Emir seines Stammes geworden u. trat 609 (nach And. 618) als Prophet zu Mekka auf, gewann Khadischa, deren Verwandte u. seine Freunde, [26] versammelte das Geschlecht Haschem zu einem Gastmahl, sprach hier seine Lehre aus u. wählte Ali zu seinem Wezir, dem er auch eine seiner Töchter vermählte u. dessen Vater Abu Thaleb, der sich zwar nicht zu der neuen Lehre wandte, aber doch Muhammed u. den Seinen Schutz u. Zufluchtsort gewährte, als die Wuth der Götzendiener gegen sie losbrach u. er mehrmals vor ihnen fliehen mußte. [27] Von der berühmtesten dieser, der **Flucht Muhammeds (Hedschra) von Mekka nach Medina**, 622 v. Chr., beginnen die Muhammedaner ihre Jahresrechnung. [28] In Medina ehrenvoll aufgenommen, nahm Muhammed die fürstl. u. priesterl. Würde an, heirathete Abubekrs Tochter, Aischah, u. führte hierdurch, da er sich schon nach Khadischas Tode (619) anderweitig vermählt hatte, die Vielweiberei gesetzlich ein. [29] Jetzt erklärte er, da seine Partei zahlreicher geworden war, den Islam mit dem Schwerte ausbreiten zu wollen, [30] schlug die Koreischiten, gebot den Herrschern in Persien, Byzanz, Aegypten, Aethiopien u. Arabien übermüthig Unterwerfung, bekehrte in Mekka, wo ihm 3 Tage unbewaffnet zu verweilen gestattet wurde, 629 3 vornehme Koreischiten, Kaled, Amru u. Othman, [30] u. unterwarf endlich Mekka 630 seiner Religion, so wie das übrige A. 631, zog 631 gegen Kaiser Heraklios, ohne etwas auszurichten, wallfahrtete 632 nach Mekka u. st. zu Medina 633. Mehr über ihn s. u. Muhammed 1). [31] **b)** Die Nachfolger Muhammeds hießen **Khalifen** (d. i. Stellvertreter od. Nachfolger des Gesandten Gottes: Khalifatu Resul Allah, s. u. Khalifen); sie residirten

Digitized by Google

Anfangs in Medina. Doch erhoben sich nach seinem Tode über die Person des Nachfolgers desselben lebhafte Debatten. Endlich trug **Abubekr**, Schwiegervater Muhammeds, den Sieg über Ali davon. Er breitete den Islam mit dem Schwerte aus, eroberte Baßra, Damask u. fast ganz Syrien; außer in Medina residirte er auch in Kufa u. Bagdad. [42] Bei seinem Tode bestimmte er, daß **Omar**, ebenfalls Schwiegervater des Propheten, sein Nachfolger sein solle. Dieser vollendete die Erobrung Syriens, nahm Jerusalem u. eroberte Aegypten. Er nahm zuerst den Titel **Emir al Mumenin** (Beherrscher der Gläubigen) an, was die Europäer später in Miramolin verdrehten. Als Omar 643 ermordet wurde, wählte ein von ihm bestimmter Rath [43] den **Osman (Othman)**, Schwiegersohn Muhammeds, zum Nachfolger, unter dem der Islam nicht nur Persien, sondern auch die ganze N.Küste von Afrika u. Cypern gewann. [44] Nach Osmans Ermordung 654 wurde **Ali**, Schwiegersohn Muhammeds, Khalif, doch nicht allgemein anerkannt, denn Aischah (Muhammeds Witwe), Tellah, Zobeir u. Moawijah traten gegen ihn auf. 660 ward Ali ermordet, u. [45] Moawijah aus dem, dem Muhammed stets feindlichen Hause Omajah (daher die **Dynastie der Omajjaden**, die von dem Urältervater Moawiahs ihren Namen ableiten, beginnt), ward, da Hassan, Alis Sohn, ihm nach 6monatl. Regierung den Thron überließ, Khalif. Aber dadurch begann eine mächtige Spaltung der Muhammedaner in 2 Parteien: die **Schiiten** u. **Sunniten**, zu jenen gehörten die Anhänger Alis, von denen die Omajjaden gar nicht anerkannt wurden, so wie die Schiiten überhaupt auch Abubekr, Omar u. Osman nicht als echte Khalifen anerkennen, weil diese Würde dem Ali nach des Propheten Tode gehört habe. Jene Spaltung dauert bis auf den heutigen Tag fort; zu den Schiiten od. Aliten gehören die Perser, zu den Sunniten die Türken. [46—50] Moawijah verlegte **die Residenz nach Damask**, dem Sitz seiner bisherigen Statthalterschaft. Unter seinen 10 Nachfolgern erhielt sich das Reich kräftig, ihre Namen u. Thaten s. u. Khalif 1—19. [51] Die letzten waren sehr verhaßt u. als daher unter Omar II. um 718 Merwan II. el Hamar (der Esel) sich die **Abbassiden**, welche angeblich von Abbas Ebn Abd el Muthallib, Vatersbruder des Propheten Muhammed, aus dem Geschlechte Haschem aus dem Stamme Koreisch stammten, durch das damalige Familienoberhaupt, Muhammed Ebn Ali Ebn Abdallah, behaupteten, daß das Khalifat seinem Geschlecht eher gebühre, als den, durch Grausamkeit, Ausschweifung u. Freigeisterei verhaßten Omajjaden, fanden sie viel Beifall u. seine beiden Söhne Ibrahim Ebn Muhammed u. nach dessen Tode 746 [52] sein Bruder Abul Abbas es-Safach verdrängten den letzten Omajjaden Merwan II., der 752 in der Schlacht blieb, gänzlich vom Throne. Abdallah, Oheim des Abul Abbas es-Safach begann nun eine wüthende Verfolgung gegen die Omajjaden; alle fielen unter dem Schwert, nur Abdorrahman, floh nach Spanien, wohin seit 711 die Araber, nachdem sie bereits seit 647 unter des Khalifen Osman Bruder, Abdallah Ebn Sord, das ganze nördl. Afrika unterworfen hatten, vorgedrungen waren, u. stiftete dort das Reich zu Cordova. Abul Abbas st. schon 753, nur 18 Jahre alt, an den Blattern. [53] Ihm folgte sein Bruder Abu Dschafar, der seinen Oheim, der ihm den Thron streitig machte, besiegte u. Eiltzien, Armenien u. Kappadozien dem Khalifat einverleibte, Bagdad 768 erbaute u. 775 auf der Wallfahrt nach Mekka st. Dessen Sohn Muhammed el Mohdi (Mahadi), st. 785 u. dessen Sohn Hadi **verlegte den Sitz des Khalifats nach Bagdad** (der später nur 842—873 nach Samareth verlegt wurde) u. hatte gegen die Aliten unter Hussein, Alis Urenkel, schwere Kämpfe zu bestehen. Er st. 786 u. ihm folgte [54] sein Bruder Harun al Raschid. Unter diesem in der Märchenwelt bes. berühmten Khalifen erreichte das Khalifat den höchsten Gipfel seines Glanzes. Siegreiche Feldzüge gegen äußre u. innre Feinde, geordnete Verwaltung des Reichs hatten es auf die höchste Stufe der Macht gebracht; sein ausgedehnter Handel erstreckte sich bis nach den entlegensten Gegenden Asiens, Europas u. Afrikas, hohe Schulen existirten zu Bagdad, Bassra, Kufa, Nischapur u. an a. O., die Schriften der Griechen u. Syrer kannte man in Uebersetzungen, Dichtkunst, Beredsamkeit, Philosophie u. Medicin blühten, die Baukunst errichtete prangende Moscheen u. Paläste in eigenthümlichem Geschmack, u. der Hof der Khalifen war der prächtigste auf dem ganzen Erdkreis. (Vgl. Tausend u. eine Nacht). [55 u. 56] Aber unter den Söhnen Haruns begann es zu verfallen; denn es brach Uneinigkeit aus, u. die Macht des Khalifats sank schnell, die seldschuckische Leibwache setzte Khalifen beliebig ein u. aus. [57—61] Die neue Dynastie der Soffariden in Khorassan riß Tabaristan u. Segestan ab, der Statthalter von Aegypten Ben Tulun errang 877 in NAfrika die Unabhängigkeit, u. Gleiches thaten in Tunis die Fatimiten, in Mesopotamien die Hamadamiten u. das Khalifat sank wirklich im 9. u. 10. Jahrh. zum Schattenreich. [62] Rhade (er-Radhi) Billah errichtete um 920 die Würde des Emir al Omra (Feldherrn aller Feldherrn); welche (später die Buiden, nach ihnen zu Ende des 11. Jahrh. wieder Seldschucken) nun fast alle Gewalt an sich rissen. [63 u. 64] Mit dem Sinken des Khalifats begann auch die arabische Nationalität in Asien das Uebergewicht zu verlieren. [65] Unter Edaher

Digitized by Google

daher **Billah u. Mostanser Billah**, in der 1. Hälfte des 13. Jahrh. drangen die Mongolen unter **Dschingiskhan** immer näher an Bagdad heran, bis sie endlich 1258 unter Holagu Bagdad eroberten u. das Khalifat völlig umstürzten. Der letzte in Bagdad herrschende abbassidische Khalif, **Mostasem Billah**, fiel hierbei unter dem Schwerte der Mongolen. [66] Unter den Khalifen herrschten in den einzelnen Districten A.s die Stammdynastien fort, bes. erzählt die Geschichte a) von denen in **Hedschaz**, wo die Dynastie **Ochaisar** 865—961, die Sherife von **Mekka**, aus der Familie **Haschim** (**Musaiten**) 961—1201; [67] die Sherife von **Medina**, auch aus der Familie **Haschim** (**Hewaschimiten**), 1202—1451, während in **Mekka** die Dynastie **Kotade** zur Regierung kam, die noch bis jetzt daselbst ist. Ueberhaupt war u. blieb Hedschaz theils wegen seiner Nachbarschaft, theils wegen Getreidemangels immer von Aegypten abhängig. Anders war es [68] b) mit **Jemen**, theils weiter entfernt, theils reich durch eigne Erzeugnisse u. Handel blieb es unabhängig. Der Khalif Mamum schickte zwar den **Muhammed Ben Obeidullah** als Statthalter nach Jemen, der aber machte sich unabhängig u. seine Familie (**Zijaditen**) herrschten 818—1017; Muhammed unterjochte die arab. Stämme u. hielt sie von dem, von ihm gegründeten Zebid aus im Zaum. Darnach kam die Herrschaft durch Gewalt an die **Redschahiten** bis 1158; neben ihnen herrschten in dem eigentlichen Jemen zu Sana die **Salihiten** (1029—1091). [69] Die Redschiten stürzte der Iman **Mehdi**, dessen Enkel **Abd un-Nebi** über Mehdis Grab einen Dom baute u. die Pilgrime dahin weisend die Wallfahrt nach Mekka verbot. Diese Dynastie wurde nach 15 Jahren gestürzt, u. Fürsten aus der Familie **Ejub** bildeten nun einen der 7 Zweige, in welche sich dieser große Herrscherstamm zertheilte; die Ejubiten regierten nun in Jemen 1173—1228; dann folgten die **Resuliten**, von denen mehrere eifrige Verehrer u. Beschützer der Wissenschaften waren; nach ihnen regierten von 1453—1517 die **Thahiriten**, welche der Uebermacht der Osmanen unterlagen (s. 71). **III. Vom Sturze des Khalifats bis auf die neuste Zeit.** [70] Die Stürme der mongol. Züge u. Verwüstungen (s. oben 66 f.) trafen mehr die nördl. Theile A.s; in den südlichern blieben u. vergingen die bisher. Stammregierungen (s. ob. 67 ff.), wie es der Wechsel des Kriegs u. der Macht mit sich brachte. Empfindlicher für A. war die Auftauchung der osmanischen Macht, denn da sich die Osmanen auch, was die Mongolen nicht vermocht hatten, Aegypten unterwarfen, so war A. der Schutz, wenigstens die Vormauer entrissen, die es an dem Sultan von Aegypten immer gehabt hatte; wenigstens **Hedschaz**, mit Aegypten innig verbunden, fiel mit diesem Lande an die Türken. [71] In Jemen erhielten sich die Fürsten länger selbstständig. 1516 regierte hier von den Tahiriten **Amir**, ein Freund der Wissenschaften, als der kurdische Emir Hussein in den Gewässern des arab. Meerbusens erschien u. für seine Flotte u. Armee, die der ägypt. Sultan dem Sultan von Guzurate zu Hülfe geschickt hatte, Proviant verlangte. Amir schlug es ab u. **Hussein**, verbunden mit den **Zeidi** (s. unten 73) u. den Scherifs v. Dschesen u. Loheja, nahm **Zebid**, belagerte vergebens Aden u. kehrte nach Dschidda zurück, wo er auf das Grausamste wüthete. Damals sah man zuerst Kanonen in A. Hussein ward auf des Sultans Selim I. Befehl ins Meer geworfen, aber sein zu Zebid zurückgelaßner Emir **Bersebai** schlug 1517 den Amir, erlegte ihn u. machte so der Herrschaft der Tahiriten ein Ende; aber als er Sana eingenommen u. geplündert hatte u. die Beute auf 8000 Kameele nach Zebid schaffen wollte, überfielen ihn die Araber u. erschlugen ihn. [72] An Bersebais Stelle kam der Tscherkesse **Iskender**, der bald darauf vom Sultan Selim I. als Statthalter von Jemen anerkannt wurde; dieser war **der erste osman. Statthalter in Jemen.** Aber bald ward er ermordet, Mord um Mord folgte u. die osman. Herrschaft galt nichts. 1528 wurden die Usurpatoren vertrieben u. in Solymans Namen waltete in Zebid Emir **Iskender Mus**, ein sehr gerechter u. wissenschaftsliebender Mann. Er starb 1537 u. hinterließ die Statthalterschaft seinem unmündigen Sohne **Amir Ben Dawud** unter der Vormundschaft Achmeds. [73] Um diese Zeit trat in den Gebirgen von Jemen **Schems Eddin**, der Stifter der dort bestehenden Dynastie der **Zeidi**, auf; er führte sein Geschlecht auf den Propheten Muhammed zurück u. wich in einigen Glaubenslehren (z. B. über das Loos u. die Vorherbestimmung, in der Annahme eines 3. Vergeltungsortes zwischen Himmel u. Hölle u. mehrerer dem Islam widerstreitender philos. Lehren) ab, daher von den Sunniten **Motasele** (d. i. Schismatiker) genannt. Er nahm als Herrscher dieser Secte den Titel **Imam** an. Die **Zeidi**, ewige Feinde der Bewohner der Ebne u. mithin der türk. Herrschaft, zogen gegen Achmed aus, wurden aber geschlagen. [74] 1538 hatte Solyman Pascha auf seinem Zuge gegen Indien schon Aden besetzt u. den letzten Sproß der Tahiriten, **Amir Ben Dawd**, ermordet; auf seiner Rückkehr landete er bei Mokka, tödtete Achmed u. seinen Mündel u. gab die Statthalterschaft von Zebid im Namen des Sultans an den Sandschak **Mustafa en-Neschschar** (d. i. der Säger, weil er Räuber u. Feinde mitten entzwei sägen ließ) erhielt zuerst den Titel eines **Beglerbegs von Jemen.** [75] Sein Nachfolger **Oweis** mischte sich in die Streitigkeiten der Söhne Sherif Eddins, Imams der Seidi, wo der ältre dem jüngern Schems-Eddin die vom Ba-

Digitized by Google

Vater bestimmte Regierung entreißen wollte; Oweis gewann dadurch Taas (1545). Nach seiner Ermordung wurde für den Sultan auch Sana erobert; Beglerbeg Ferhad, des Oweis Nachfolger, gewann das abgefallne Aden wieder u. stellte die Ruhe des Landes, die auch andre Sherifs mit getrübt hatten, in Dschebel u. Tehama (Gebirg u. Flachland), wieder her u. breitete die osman. Herrschaft weit aus. Darauf gedachte Ferhads Nachfolger Usdemir der Seidi Macht zu brechen; doch wurde mit dem Imam Mutaher Friede geschlossen u. ihm vom Sultan der Titel eines Sandschak gegeben. Auf Usdemir folgte wieder Mustafa der Säger; er richtete die Pilgerkarawanen von Jemen unter der Führung eines besondern Wallfahrtsfürsten ein (1560). [71] Einer seiner Nachfolger, Mahmud, schlug seinen Sitz zu Taas auf; unter seinem Nachfolger Ridhwan (1565) wurde **Jemen in 2 Statthalterschaften** getheilt; die obere des Gebirgslandes mit der Hauptstadt Sana, blieb dem Ridhwan; die untre des Flachlandes mit der Residenz Zebid erhielt Murad Pascha. 1567 brach ein Aufstand der Seidi gegen die osman. Statthalter aus. Mutaher belagerte Sana, das sich nach der Eroberung mehrerer Schlösser ergab; darauf ließ sich Mutaher als Khalifen ausrufen, nahm Taas, Aden u. Mokka, nur Zebid hielt sich. So war ganz Jemen, bis auf Zebid, in den Händen der Seidi. 1568 ging aber eine türk. Armee nach A., eroberte 1569 Taas, Aden, Sana u. bis 1570 war die Unterwerfung Jemens vollendet. [72] Aber die Pforte fürchtete die Seidi immer noch; daher wurden die Häupter derselben theils durch List, theils mit Gewalt nach Constantinopel in Gewahrsam gebracht. Aber dadurch war Jemens Ruhe getrübt; die Seidi bemächtigten sich im Innern von Jemen der Oberherrschaft (die sie noch bis auf diesen Tag haben), der Imam führte den Khalifentitel fort, ließ Münzen auf seinen Namen schlagen u. belagerte Sana, welches er auch einnahm. Dazu kam noch daß ganz Jemen u. Hedschaz gegen die osman. Herrschaft aufstand; 8 Jahre waren die osman. Heerführer unglücklich; sie eroberten zwar Mekka 1631 zurück, mußten aber Jemen der Herrschaft der Seidi ganz überlassen; Kassem el Kebir ward Imam. [73] Während so die seidischen Imams in Jemen unabhängig von der Pforte herrschten, auch sich bei jeder Gelegenheit den gegen die in Hedschaz noch geltende türkische Herrschaft sich Erhebenden hülfreich anschlossen, erhob sich im Innern des Landes die neue Secte der **Wechabiten**, in deren Geschichte von nun an fast allein die Geschichte A.s besteht. Der Stifter dieser Secte war **Abdul Wahab**, aus dem, zu dem großen Stamme Temin gehörigen Stamme Wahabi in El Aared (in Nedsched) um 1745; er versuchte den Islam auf seine ursprüngliche Reinheit zurückzuführen u. ward so der Reformator dieses Glaubens (s. u. Wechabiten), u. so wenig entgegen waren Abduls Lehren den Grundsätzen des Islams, daß die ägypt. u. syr. Gesetzesgelehrten sie nicht als ketzerisch zu verdammen wagten. [74] Unterstützung fand Abdul Wahab bei Muhammed Ebn Suhud, dem Herrn von Derreyeh (Diraje), der sich zuerst zu seiner Lehre bekannte, sein Eidam ward u. die polit. Regierung der Wechabiten gründete, denn die polit. Macht eignete sich weder Abdul noch sein Sohn Muhammed zu, aber wohl war das polit. Haupt auch zugleich das religiöse. Unter Suhuds Sohne Abdul Asis Suhud II. u. Abdul Wahabs Sohne Muhammed, dem 2. geistlichen Oberhaupte, machten die fanatischen Wechabiten verheerende Einfälle in die benachbarten Provinzen u. schlugen, stets mit reicher Beute heimkehrend, die Heere der osmanischen Paschas, bis endlich [81 u. 82] 1811 die Pforte Mehemed Ali, Pascha von Aegypten zu ihrer Unterdrückung aufrief; dieser schlug sie wiederholt [83] u. Ibrahim, Adoptivsohn Mehemed Alis, schlug sie aufs Neue 1815 bei Baßra u. 1818 bei el Mauyeh, belagerte ihre Hauptstadt Derreyeh u. erhielt es endlich, nachdem das Lager der Wechabiten erobert worden war, durch Capitulation. Abdallah Ben Suhud, Suhuds II. Sohn, ward gefangen nach Constantinopel geführt u. dort im Dec. 1818 enthauptet; Derreyeh ward von Grund aus zerstört. [84] Man glaubte die Wechabiten nun vertilgt u. der Glaube an eine Vereinigung ganz A.s zu einem Reiche wurde gehegt; allein sie waren nur in die Wüste geflohen u. machten von da mehrere Raubzüge; 1822 bedrohten sie sogar Mekka; aber in der neusten Zeit ist ihre Macht wieder vollständig hergestellt, Derreyeh wieder aufgebaut, u. in Faisl, Bruder des hingerichteten Abdallah, ein neuer Fürst gewählt worden; sie haben 1835 u. 1837 den Aegyptern, welche unter Ismael Bei bis nach Derreyeh vordrangen, eine gänzl. Niederlage beigebracht. [85] Gegenwärtig sind die Wechabiten mehr nach der OKüste hingewendet, finden aber dort wenig Freunde, da ihre Moral auf die Enthaltsamkeit von dem, dort leidenschaftl. geliebten Wein, Tabak u. Kaffee dringt. Auch ist ihnen der Imam v. Maskat abhold, u. diese Feindschaft suchen die Engländer sehr geflissentlich zu unterhalten, weil sie mit dem Wachsen der wechabit. Gewalt an jener Küste die Vernichtung ihres Handels auf dem pers. Meerbusen fürchten. 1837 wurde daher der Imam v. Maskat, Said, ein durch Gerechtigkeit, Leutseligkeit u. Toleranz ausgezeichneter Mann, von den Engländern mit einer prächtigen Jacht beschenkt, worauf er mit England einen neuen Handelsvertrag abgeschlossen hat. Uebrigens gehört Oman, worin Maskat liegt, noch zu den am wenigsten besuchten OKüstenländern A.s; Wallsted hat diese Provinz 1835 indeß besucht. Das Eindringen in das Innre machen die Wecha-

Digitized by Google

Wechabiten unsicher. [84] In der letzten Zeit sind die Aegypter in A. unglücklich gewesen, denn außer der vorhin erwähnten Niederlage wurden sie auch unter Ibrahim Pascha, Mehemed Alis Neffen, 1835 von den Assirs, einem der W.-Küste nahe wohnenden Gebirgsvolke, u. 1837 bei einem Zuge gegen Sana bei Taas von einer Schaar Kabilen unter Scheikh Hassan gänzl. geschlagen. Der König v. Aegypten hatte jetzt nur noch die W.-Küste von Akaba herab bis Mokka, u. nur Mekka u. el Tayef gehören landeinwärts sein; in Mekka ist das Hauptquartier des Generalstatthalters u. Oberbefehlshabers von Hedschaz; zu Hoseida residirt der Statthalter von Jemen. Nach neusten Nachrichten (Juli 1840) sollen die Aegypter A. geräumt u. dem Scherif von Mekka sowie andern Häuptlingen die Regierung übertragen haben. [85–88] **Literatur**, bezieht sich bes. auf die vormuhamedan. Zeit; außer den einheimischen, unter Arab. Literatur genannten Historikern: Seemann, De rebus gestis Arabum a. Chr. n., Berl. 1835; Pococke, Specimen histor. Arabum, Oxf. 1650, 4.; Schultens, Histor. imperii vetust. Joctanidarum, herausg. v. Ring, Königsb. 1792, 4.; Reiske, De Arabum epocha vetust., Lpz. 1784, 4.; Walch, Histor. rerum in Homiritide saec. VI. gestarum, in 4. Bde. der Nova comment. soc., Gött. 1744; Eichhorn, Monumenta antiq. histor. Arab., Gotha 1775; Raßmussen, Histor. praecip. Arabiae regnorum ante Islam., Kopenh. 1817, 4.; Johannsen, Histor. Jemanae, Bonn 1828; George, De Aethiopum imperio in Arab. sel., Berl. 1833; Rühle v. Lilienstern, zur Gesch. der Araber vor Muham., ebd. 1836; Ritter, zur Gesch. des peträischen Arab., in den Abhandl. der Berl. Akademie, 1824; Histoire des Wahabites, Par. 1810; Chrichton, Arabia, Lond. 1833; Flügel, Gesch. d. Araber, Dresd. 1832. *(Lb. u. Std.)*

Arabiennes (Hdlgsw.), so v. w. Arabias.

Arabier (Arabii), so v. w. Araber 2), Ketzer in Arabien, entstanden 202 unter Bischof Zephyrinus, lehrten, daß die Seele mit dem Leib sterbe, verwese u. auferstehe, wurden aber 248 auf einer arab. Synode von Origenes bekehrt.

Arabies (a. Geogr.), so v. w. Arbii.

Arabingara (a. Geogr.), Stadt in Taprobane; j. Colombo.

Arabios (Myth.), Kassiopea's Vater.

Arabios (a. Geogr.), so v. w. Arbis.

Arabis (a. *L.*, Gänsekraut), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Kreuzblumen, mit Schoten *Spr.*, *Gr.*, zu Amphisclistae, Siliquosae *Rchnb.*, 2. Ordn., 15 Kl. *L.*; mit den von Manchen auch als selbstständige Gattungen betrachteten Unterabtheilungen: Abasicarpon, A. Arabisa, Turritina, Turrita. Arten: Alpenpflanzen; auch im mittlern Deutschland heimisch. *(Su.)*

Arabisa (a. *Rchnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Viermächtigen, auch als Unterabtheilung unter Arabis gestellt.

Arabische Bohnen, s. u. Bohnen.

A. Emulsion (Med.), so v. w. Arabische Milch.

Arabische Literatur. [1] Die sehr zahlreichen Werke der a.n L., von großer Wichtigkeit für die polit. u. moral. Geschichte nicht nur des Orients, sondern auch, wegen ihrer Blüthe in Spanien, für europ. Geschichte, sind gleichwohl nur zum kleinsten Theil verbreitet u. bekannt, da sie weniger gedruckt sind, sondern in Handschr. auf den öffentl. u. Privatbibliotheken Europas, u. bes. auf denen zu Constantinopel, Haleb, Damask, Bagdad, Kairo liegen. [15] Die uns bekannte a. L. beginnt seit dem 5. od. 6. Jahrh. n. Chr. mit lyrischen Gedichten, bes. aus Hedschaz; eine prosaische Literatur wurde aber nicht etwa mit dem Koran gegründet, wie man geglaubt hat, sondern dies geschah erst nach der Gründung der arab. Einzelreiche in Syrien u. Irak vom 7. — 9. Jahrh.; man schrieb damals gramm. Schriften zur Regelung der Sprache, Erklärungen der Religionsartikel u. histor. Werke, u. bekannt geworden mit griech. Werken über Philosophie, Mathematik, Naturgeschichte u. Medicin, übersetzten, commentirten u. bearbeiteten die Araber dieselben. [16] Zu Muhameds u. der ersten Khalifen Zeit war unter den Kriegsunruhen an ein Fördern u. Gedeihen der Wissenschaft nicht zu denken, eben so waren die Omajjaden aus relig. Fanatismus Verächter der Wissenschaft u. höchstens Beförderer mechanischer Künste. Erst unter den Abbassiden erwachte der Sinn für wissenschaftl. Bildung u. Literatur, deren goldnes Zeitalter 750—1050 war (vgl. Arabien, Gesch. 39 ff.). In allen Ländern arab. Zunge, außerhalb Arabien, bes. in Spanien u. Afrika, wuchs nun die Liebe zu den Wissenschaften schnell u. sehr, doch war Bagdad, die Hauptstadt der Khalifen, der Hauptsitz der Pflege u. Beförderung; Akademien wurden gestiftet, Bibliotheken angelegt (berühmt die des Khalifen El Hakem II. in Spanien mit 600,000 Bdn. u. des letzten fatimitischen Khalifen in Kairo mit 2 Mill. Bdn.), wissenschaftl. Reisen auf Kosten der Khalifen gemacht u. auch unter den spätern fremden Dynastien in A. wurde doch, wenigstens in den südl. Reichen, die einheimische Literatur noch gepflegt u. bereichert, u. wenn gleich sich seit der pers. Oberherrschaft auch in Literatur u. Wissenschaft das pers. Wesen geltend machte, so blieb doch die arab. Sprache in Vorderasien die gelehrte Sprache. Erst seit dem 15. Jahrh. nahm mit dem Glanze der arab. Herrschaft auch die Zahl der arab. Schriftsteller ab; erst vor Kurzem haben christl. Gelehrte europ. Werke in das Arab. übersetzt; dagegen hat man angefangen, die altarab. Werke durch den Druck zu veröffent-

Digitized by Google

sentlichen, worin sich bes. Constantinopel u. die asiatische Gesellschaft in Calcutta auszeichnet. [24] Die Poesie (Schi'er) der Araber zeichnet sich im Allgemeinen durch Originalität, feurige Phantasie, gewählte Sprache aus. In alter Zeit, wo die Dichtkunst so geachtet war, daß, wenn in einem Stamme ein neuer Dichter aufgestanden war, die andern durch Gesandte diesem Stamme Glück wünschten, u. wo man bei den jährl. Zusammenkünften in Mekka poet. Wettstreite anstellte, so wie bei Mahlen u. Gelagen u. beim Anfange der Schlachten sang u. Gedichte recitirte, waren die Gedichte rein lyrischer Art, Tapferkeit, Adel der Ahnen, Wein u. Liebe waren der Gegenstand derselben; doch waren sie auch elegisch, indem sie Sehnsucht nach der Geliebten u. wehmüthige Betrachtungen über das Dasein der Menschen enthielten. Auch Dichterinnen (z. B. Khansa) werden genannt. [25] Zunächst das Technische der arab. Gedichte anlangend, so hat es mit den abendländ. Formen nichts Gemeinschaftliches; jeder Vers (Beit, d. i. Haus, Zelt), zerfällt in 2 Halbverse (Mis'ra, Flügelthüren) von gleichem Metrum, die Verse haben gleichen Endreim (Kaftah); letzter findet sich schon in den Gedichten aus der vormuhammed. Zeit u. im Koran. [26] Die Poetik zerfällt nach dem encyklop. System der Araber in: Tropik (Ilm Bedia), Reimlehre (Ilm el Kawafi), Lehre vom poet. Ausdruck (Ilm Fardh esch-Schier), Metrik (Ilm el Arudh), Poetik im engern Sinn (Ilm Mebadi 'sch-Schier) u. Diwankunde (Ilm ed-Devanin). Der Eintheilungsgrund der arab. Gedichte ist die Länge; von den kürzern, meist nur Einen Gegenstand behandelnden, mit gleichem Metrum u. Reim, heißen die 7 — 14 Beit langen, Ghazelen, meist erotischen Inhalts; Gedichte von mehr als 30, gewöhnlich bis 100 Beit heißen Kassidet (Kasidah), sie sind erzählenden, panegyrischen, elegischen ꝛc. Inhalts; hier reimen sich auch zugleich die beiden Halbverse jedes Beit. Einige ältre Gedichte benennt man nach der Reimsylbe, z. B. Lamijah, d. i. Lied, dessen Verse sich mit —lam endigen. Eine Sammlung von Gedichten desselben Dichters heißt Diwan (d. i. Register), der vollständig ist, wenn er so viel Abtheilungen enthält, als das arab. Alphabet Buchstaben hat. Jede Abtheilung eines Diwan hat wenigstens Ein Gedicht, dessen Reimwort mit dem, die Abtheilung bezeichnenden Buchstaben endigt, ausgenommen die Buchstaben, die selten am Ende vorkommen. Solche einzelne Gedichte u. Stücke eines Diwan nennt man Rubaijat, wenn sie aus 4 zweizeiligen, Muhamesat, wenn sie aus 5 zweizeil. Strophen bestehn; Mostaredat sind aus einzelnen Versen bestehende Stücke. Die gesammten Werke eines Dichters heißen Kullijat. Von mehreren Schriften über die arab. Metrik s. Freytag, Darst. der arab. Verskunst, Bonn 1830. [27] Der erste Dichter einer Kassidet soll Muhalhal (vor Muhammed) gewesen sein. Doch entbehrt diese Annahme aller Wahrscheinlichkeit. Am bekanntesten sind die 7, auf dem Markte zu Okadh bei den Wettkämpfen mit dem Preise gekrönten, auf Byssus mit goldnen Buchstaben geschriebnen (daher Mudsahabat, d. i. vergoldete) u. in der Kaaba zu Mekka aufgehängten (daher Moallakat, d. i. aufgehängte) Gedichte, deren Verfasser, Amrolkais (der beste, eins seiner Gedichte herausgeg. von Arnold, Halle 1836, 4.), Amru Ebn Kulthum, Antara, Hareth Ebn Hillizah (herausg. von Vullers, Bonn 1827, 4.), (statt dieser 2 u. And. Ascha u. Nabigha), Lebid (herausg. von Pelper, Bresl. 1828, 4.), Tharafa (herausg. von Reiske, Leyd. 1742, 4.; von Vullers, Bonn 1829, 4.) u. Kaab Ebn Zuheir (herausgeg. v. Rosenmüller, Lpz. 1792, 4.; dessen Lobgedicht auf Muhammed zuletzt herausgeg. v. Freytag, Halle 1823). Unter diese Gedichte sind auch Gnomen mit einverwebt. — [28] Im 6. — 7. Jahrh. lebten noch Mutalimmis, Dsu'l Isba, der Jude Semawil u. Schanfari, Verfasser größrer, aber auch lyr. Gedichte; hierher gehört auch der Diwan der Hudseiliten, eine Sammlung von Dichtern aus dem Stamme Hudseil während ihres Krieges mit den Koreischiten. [29] Mit der Abfassung des Koran kam ein religiöses Element in die arabische Poesie, welches der ganzen Poesie schädlich war; unter den ersten Khalifen u. den Omajjaden lebten noch die Dichter Akhtal, Amir Ebn Mulawikh, Dsur Rummah (740), Dschemil Ebn Mi'emar, Ferazdak, Kais, Kutheir, Omar Ebn Abi Rabiah (st. 715) u. A. [30] Unter den Abbassiden bildete sich jenes relig. Element in der Poesie mehr aus, dazu kam, daß die Dichter Gelehrte waren u. dem Hofe schmeichlerisch in ihren Liedern huldigten. So trat geschraubte Künstlichkeit an die Stelle der Natürlichkeit, u. die Form ward bald die Hauptsache. Lyriker dieser Zeit sind: Abu Nowas Abu Ali el Hakemi (762—810 [814]), Abu Bekr Muhammed Ebn Doreid (838—893, herausgeg. von Boysen, Kopenh. 1828, 4.), Dibil al Khozai (765—866), Abu eth-Thaib Achmed os-Samad, Motenebbi (915—965), ausgezeichnet durch sanfte Elegien in klassischer Sprache (übers. von Hammer, Wien 1823), Abul Faradsch Babagha (st. 1007, Proben daraus herausg. von Phil. Wolff, Lpz. 1834), der Syrer Ali Ebn Abbas Ebn er-Rumi (st. 896 zu Emesa), Abul Ala Achmed el Maarri el Tenukhi (973—1058), Abul Kasem el Unßari (st. 1039, Proben, ins Ital. übers. von Reineri, Flor. 1830); Abul Walid Ebn Zeiduni (1003—1070), Abu Ismael Toghrai (Wesir zu Bagdad, st. 1119 od. 21), schr. Elegien u. Lieder, Szafi Eddin im 14. Jahrh. Zu den mystischen Dichtern sind zu zählen Omar Ebn el Faridh

ridh (st. 1234), Abu Abdallah Muhammed Ebn Said (um 1250), Abu Hafs Omar en-Nasafi (um 1140). [2h] Satyren kommen häufig vor, sie enthalten meist plumpe Schimpfworte u. schmutzige Vergleiche; so von Hassan Ebn Thabit auf Muhammed, von Dscherir (710) beissende Gedichte auf seine Freunde, von Abul Hassan el Bassami (st. 914). [2i] Da es nach arab. Ansicht das Merkmal eines guten Gedichts ist, daß es mit Weisheitssprüchen (Hikmah) durchwebt ist, so nehmen die Sprüchwörter u. Gnomen in dieser Lit. eine hohe Stelle ein; sogar die Geschichte der vormuhammed. Zeit ist fast ganz durch Sprüchwörter erhalten. Schon in den Koran sind viele Sprüche verwebt; die älteste Sammlung ist die der Hadith od. Aussprüche Muhammeds in der Sunna; die 400 Sprüche Alis, Abubekrs, Omars u. Othmans hat der pers. Dichter Watwat (st. 1182) gesammelt, (Alis Sprüche allein herausgeg. von Fleischer, Lpz. 1837, 4.); spätre Sammlungen von Abu Obeid el Kasem Ebn es-Selam el Khozzami (st. 839), Abul Fadhl Achmed el Meidani (st. 1124), El Mokri (um 1020), Abul Kasem Dschar Allah Mahmud Ebn Omar ez Zemakhschari (1074—1143), Abu Madin (st. 1193). [2k] Von Fabeln sind außer den äsopischen Fabeln Lokmans (s. d.) noch bes. hier zu nennen das Thierepos, gewöhnlich die Fabeln Bidpais (s. d.) od. Hitopadesa genannt, eigentlich indischen Ursprungs ward es arabisch bearbeitet von dem Perser Ruzbah (gewöhnlich Abdallah Ebn el Mukaffah, st. 760); von Sahel Ebn Harun u. A.; ferner: Scheref ol Insan (d. i. Adel der Menschen), eigentlich nur der letzte Theil des Tochfet Ichwan es-Safa (d. i. Gabe der aufrichtigen Freunde), einer von mehrern Gelehrten zur Zeit des Khalifats geschriebnen Encyklopädie aller menschl. Wissenschaften. [2l] Während das Drama bei den Arabern wegen der Zurücksetzung des weibl. Geschlechts keine Bearbeitung fand (was man für Dramen ausgibt, sind blos dialogisirte Satyren); fand [2m] der Roman mehr Ausbreitung; die arab. Romane sind theils wahre Erzählungen (Kußah) od. Biographien (Siret), theils Mährchen (Hikkajah). Erzählungen von Nationalhelden u. Dichtern, vor Gesellschaften im Freien u. in öffentl. Häusern von bes. Leuten (Semir) erzählt, wurden später bearbeitet, so von Abu Obeida Maamar Ebn Motani (725—824), Dschaheina Ebn Sheilem aus Jemen, Asmai (739—830), bes. Antars Leben in 35 Theilen, der noch jetzt an öffentl. Versammlungsorten stückweis vorgelesen wird, bes. von Abul Mujjid Ebn es-Szaigh (im 13. Jahrh.); [2n] Liebesgeschichten von Abdul Aziz Ebn Abdolmelik u. Ebn Achmed Ebn es-Serradsch (st. 1106), u. m. a. meist in Anthologien gesammelt u. in Chrestomathien abgedruckt; [2o] Mährchen, im Orient sehr beliebt; bes. gehören hierher die Tausend u. Eine Nacht (s. d.), zwar zunächst persisch, aber mit vielen arab.; [2p] Anthologien (Ilm Mohadherat), gesammelt von Abu Temam Habib Ebn eth-Thajt (807, st. 845), in der ältern od. größern Hamasah (s. d.), (herausgeg. u. a. von Freitag, Bonn 1828, 4.), zu welcher Viele Commentare schrieben u. welche prosaisch umgearbeitet wurde von Abu Saad Ali Ebn Muhammed; Nachträge dazu, als jüngre od. kleinre Hamasah, gesammelt von Abu Ebadah Walid Bokhteri aus Bagdad (835, st. 898); andre von Abu Mansur Abdul Melik eth-Thsealebi (961, st. 1037), eine der vorzüglichsten, gen. die einzige Perle der Welt zum Lobe der Zeitgenossen (herausg. mit deutsch. Uebers. von Flügel, Wien 1829, 4.), Abul Farradsch el Khojein aus Isfahan (897—966), die größte aller arab. Anthologien, Namens Katab ol Oghani v. Ali Ebn Hussein el Isfahani; ferner Schehab Eddin Ebn Abd Rabbihi der Philolog (st. 940), Schehab Eddin Mahmud Ebn Suleiman (st. 1324), Ala Eddin Maghlati (st. 1360), Szafedi (st. 1362), Szadr Eddin Muhammed el Berisi, Bhaki (1506), Eth-Thabib (1564) u. a. [2q] Sehr reich ist, wie schon oben bemerkt wurde, die arab. Lit. an Sprüchwörtern, von denen Meidani (st. 1125), eine reiche Sammlung veranstaltet hat. Neuarabische Sprüchwörter, in Aegypten, hat Burkhardt gesammelt (übersetzt von Kirmß, Weimar 1834). [2r] Rhetorisch-poetische Uebungsstücke (Makemat), in gelehrten Gesellschaften von Rhetoren vorgelesen, zwar Gegenstände der Volksunterhaltung behandelnd, aber in der künstlichsten Form bearbeitet; die berühmtesten von Abu 'l Fadhl Ebn Hussein Badi oz-Zeman (st. 1007) u. Abu Muhammed Kasem Hariri (1054—1120), Geschichte eines fahrenden Ritters, herausgeg. von Caussin de Parceval u. von Sacy, (übers. von Rückert, Stuttg. 1826 [u. Ausg. 1837], Rosenmüller, über einen Roman des Hariri, Lpz. 1801). — In künstl. Form ist auch Abu 'l Walid Ebn Zeiduns Risalet, eine Art poet. Epistel (herausgeg. von J. J. Reiske, Lpz. 1755, 4.). Vgl. Carlyle: Specimen of arabian poetry, Cambr. 1796, 4.; Sacy, De l'utilité de la poes. arab., Par. 1828; Weil, die poet. Lit. der Araber ꝛc., Stuttg. 1837. [2s] Die Geschichtschreibung (Ilm el Taarikh): für die ältere Zeit ist in den poet. Romanen (s. ob. 21) inbegriffen; eine wirkl. Historiographie bildete sich bei später gesteigerter Wissenschaftlichkeit aus; Specialgeschichten in Chroniken od. Annalenweise gibt es schon aus dem 8. Jahrh., doch war die Blüthe dieses Theils der Literatur im 9. Jahrh.; seit dem 10. Jahrh.

Digitized by Google

Jahrh. schrieb man auch Universalgeschichtswerke. Sprüchwörter, Anekdoten, Charakterzüge wurden häufig eingewebt. Bei einfachem u. schmucklosem Style fehlt gleichwohl alle histor. Kritik, die erst in den Werken des 11. Jahrh. erscheint; doch zum wirklichen Pragmatismus erhebt sich kein arab. Geschichtswerk; wo sich der Styl hebt, wird er rhetorisirend, schwülstig u. bombastisch. [b] Namhafte Historiker sind Orwa Ebn Zobeir (642 — 711) über die Religionskriege unter Muhammed u. dem 1. Khalifen; Hischam Ebn Abd ol Melik Ebn Merwan, übers. 731 die Gesch. der Sassaniden; Abu Abdallah Watib el Jamani (im 8. Jahrh.), schrieb über die himjarit. Könige auf dem pers. Throne u. Israelit. Geschichte (verl.); Abul Mundsir Hischam el Kelbi (Lehrer zu Bagdad, st. 819), schrieb arab. Geschlechtsregister (Ansab); [c] Abu Obeidah Maamer (st. 825), schr. die Schlachttage der Araber auf; El Asraki (aus dem 9. Jahrh.), schr. Gesch. von Mekka; Abu Muhammed Abdallah Ebn Koteibah (828—889); Abu Dschafar Thaberi (838 — 922), schr. die erste Universalhistorie (ein Theil herausg. v. Kosegarten, Greifsw. seit 1831, übers. v. Dubeux, Par. 1831, 4.) er ist nebst Masudi (st. 957) der wichtigste Historiker u. für viele der folgenden die Quelle gewesen; Ebn ol Hamza (st. 892), schr. Buch der Eroberungen; [d] Abul Hassan Ali el Besami (st. 915), Ebn Doreid (838—931), Said Ebn Batrik (seit 933 als Eutychios Patriarch von Alexandria), Harani (st. 994), Ebn Miskujah (st. 1030), Kodhaai (st. 1062), Ebn Hajan (st. 1076), Assakeri el Demeschki (st. 1176); Beha Eddin (1145—1235) u. Imad Eddin schrieben Saladins Biographie; [e] Abu Abdallah Muhammed Ebn Achmed (st. 1200), Abul Farradsch Gregorius (Bar Hebräus) u. Ebn el Amid (Dschorsch [Georg] el Makin, st. 1273), beide Christen, schrieben Universalgesch., so auch Ebn el Athir (st. 1232) u. Muhammed Hamavi Ebn es-Saai (st. 1275); Abulfeda (s. d.) (hist. anteisl., herausg. v. Fleischer, Lpz. 1831) der Haupthistoriker, Sahabi (st. 1347), Ebn Schakir (st. 1359), Szafedi (st. 1362), Achmed el Makrizi (st. 1450, dessen Gesch. der kopt. Christen herausg. von Wetzer, Sulzb. 1828), Ebn Hadschr (st. 1448), Ebn ol Eini (st. 1451); [f] Achmed Ebn Arabschah (der schwülstige Biograph Timurs, starb 1450); Ebn esch-Schohnah (der Epitomator u. Fortsetzer Abulfedas, st. 1489); Abdorrahman er-Rabbi (geb. 1488, Gesch. von Jemen); Sojuti (st. 1505); Dschemal Eddin Ebn Taghriberdi (st. 1547, setzte viele Historien Andrer fort, daraus die Gesch. der Merdasiden, herausg. von J. J. Müller, Bonn 1829); Emir Mustafa Ben Hussein (Verf. einer Gesch. des Khalifats u. a.), Achmed Ebn Jussuf (aus Damask, schr. 1596 Kunde der Dynastien u. erste Denkmale der Gesch.; st. 1599); Abul Achmed Ebn Chalid schr. im 17. Jahrh. eine Universalgeschichte. Vorzügliche Politiker sind Ebn Chaldun u. Fachr Ed-Din. [g] **Biographien u. Gelehrtengeschichte** von Ebn Khallikan (im 13. Jahrh.) Biographien berühmter Männer bis auf seine Zeit; Abu Zekeriah Jahja en-Nawawi, Zeitgenoß des Vor., schr. histor. Wörterbuch (der Anfang herausg. von Wüstenfeld, Gött. 1832, 4.), Ebn Hadschr Schehab Eddin Achmed (st. 1448), Sachawi (st. 1544), Abdel Kadir, Muhammed el Amin (st. 1699) u. Chalil Effendi, (des Letztern Biogr. herausgeg. von Wüstenfeld, Gött. 1835; auch von Slane, Par. 1838*) schrieben Biogr. der berühmtesten Männer des 8. — 12. Jahrh. der Hedschra. Das große bibliograph. Wörterbuch des Hadschi Khalfa (st. 1647), das der Biblioth. oriental. von Herbelot zu Grunde liegt u. das von Flügel, Lpz. 1835, 4. 1. Bd. herausgeg. ist. [h] Einen eignen Zweig der arab. Biographik bilden die auf den Proph. Muhammed sich beziehenden Werke, enthaltend entw. Beschreibung seiner Geburt (Mauludijah), od. seiner Himmelfahrt (Miradsch od. Mesra), od. seiner Person (Schemaïl), od. seiner moral. Eigenschaften (Khaßaïß), od. Erzählung seiner Wunder (Mudschizat), od. von seinen Feldzügen (Maghazi), od. überhaupt seine Biographie (Siret); dieser Zweig der arab. Lit. ist sehr reichlich ausgestattet. Vgl. überhaupt Reiske, Prodidagm. ad Hagji Chalifae libr. memor., herausg. von Köhler, 1766; Meusel, Biblioth. hist. II, 2, 107 ff.; Reinaud, Extraits des hist. arab. relat. aux temps des croisades, Par. 1829. [i] **Philosophie**, wenigstens theoretische, gehört nicht in den Kreis altarab. Lit., erst unter den abbassidischen Khalifen im 8. u. 9. Jahrh. wurden die Araber bei der Ausbreitung ihrer Herrschaft mit griechischer Philosophie bekannt u. mit solchem Eifer suchten die Araber jene Bekanntschaft, daß der Khalif el Mamun dem griechischen Kaiser 100 Talente Gold u. ewigen Frieden bot, wenn er ihm den Philosophen Leo nur auf einige Zeit zum Unterricht überlassen wollte. Von den Griechen lernten die Araber besond. den Aristoteles kennen, dessen Schriften mehrfach ins Arab. übersetzt u. commentirt wurden. Aber da die Araber nicht griech. verstanden, sondern erst aus andern Sprachen, bes. der griech. übersetzen mußten, auch ihnen nicht die echte peripatetische Philosophie, sondern jener, in Alexandria bes. ausgebildete Neuplatonismus zukam, so konnte die Philosophie bei den Arabern keine wahre Wissenschaft des Geistes werden, um so weniger, da die Philosopheme sich auch den Koranlehren anbequemen

Digitized by Google

ridh (st. 1234), Abu Abdallah Muhammed Ebn Said (um 1250), Abu Hafs Omar en-Nasafi (um 1140). [21h] Satyren kommen häufig vor, sie enthalten meist plumpe Schimpfworte u. schmutzige Vergleiche; so von Hassan Ebn Thabit auf Muhammed, von Dscherir (710) beissende Gedichte auf seine Freunde, von Abul Hassan el Bassami (st. 914). [21i] Da es nach arab. Ansicht das Merkmal eines guten Gedichts ist, daß es mit Weisheitssprüchen (Hikmah) durchwebt ist, so nehmen die Sprüchwörter u. Gnomen in dieser Lit. eine hohe Stelle ein; sogar die Geschichte der vormuhammed. Zeit ist fast ganz durch Sprüchwörter erhalten. Schon in den Koran sind viele Sprüche verwebt; die älteste Sammlung ist die der Hadith od. Aussprüche Muhammeds in der Sunna; die 400 Sprüche Alis, Abubekrs, Omars u. Othmans hat der pers. Dichter Watwat (st. 1182) gesammelt, (Alis Sprüche allein herausgeg. von Fleischer, Lpz. 1837, 4.); spätre Sammlungen von Abu Obeid el Kasem Ebn es-Selam el Khozzami (st. 839), Abul Fadhl Achmed el Meidani (st. 1124), El Mokri (um 1020), Abul Kasem Dschar Allah Mahmud Ebn Omar ez Zemakhschari (1074—1143), Abu Modin (st. 1193). [21k] Von Fabeln sind außer den äsopischen Fabeln Lokmans (s. d.) noch bes. hier zu nennen das Thierepos, gewöhnlich die Fabeln Bidpais (s. d.) od. Hitopadesa genannt, eigentlich indischen Ursprungs ward es arabisch bearbeitet von dem Perser Ruzbah (gewöhnlich Abdallah Ebn el Mukaffah, st. 760); von Sahel Ebn Harun u. A.; ferner: Scheref ol Insan (d. i. Adel der Menschen), eigentlich nur der letzte Theil des Tochfet Ichwan es-Safa (d. i. Gabe der aufrichtigen Freunde), einer von mehrern Gelehrten zur Zeit des Khalifats geschriebnen Encyklopädie aller menschl. Wissenschaften. [21l] Während das Drama bei den Arabern wegen der Zurücksetzung des weibl. Geschlechts keine Bearbeitung fand (was man für Dramen ausgibt, sind blos dialogisirte Satyren); fand [21m] der Roman mehr Ausbreitung; die arab. Romane sind theils wahre Erzählungen (Kußah) od. Biographien (Siret), theils Mährchen (Hikkajah). Erzählungen von Nationalhelden u. Dichtern, vor Gesellschaften im Freien u. in öffentl. Häusern von bes. Leuten (Semir) erzählt, wurden später bearbeitet, so von Abu Obeida Maamar Ebn Motani (725—824), Dschoheina Ebn Sheilem aus Jemen, Asmai (739—830), bes. Antars Leben in 35 Theilen, der noch jetzt an öffentl. Versammlungsorten stückweis vorgelesen wird, bes. von Abul Mujjid Ebn es-Szaigh (im 13. Jahrh.); [21n] Liebesgeschichten von Abdul Aziz Ebn Abdolmelik u. Ebn Achmed Ebn es-Serradsch (st. 1106), u. m. a. meist in Anthologien gesammelt u. in Chrestomathien abgedruckt; [21o] Mährchen, im Orient sehr beliebt; bes. gehören hierher die Tausend u. Eine Nacht (s. d.), zwar zunächst persisch, aber mit vielen arab.; [21p] Anthologien (Ilm Mohadherat), gesammelt von Abu Temam Habib Ebn eth-Thaji (807, st. 845), in der ältern od. größern Hamasah (s. d.), (herausgeg. u. a. von Freitag, Bonn 1828, 4.), zu welcher Viele Commentare schrieben u. welche prosaisch umgearbeitet wurde von Abu Saad Ali Ebn Muhammed; Nachträge dazu, als jüngre od. kleinre Hamasah, gesammelt von Abu Ebadah Walid Bokhteri aus Bagdad (835, st. 898); andre von Abu Mansur Abdul Meliketh-Thsealebi (961, st. 1037), eine der vorzüglichsten, gen. die einzige Perle der Welt zum Lobe der Zeitgenossen (herausg. mit deutsch. Uebers. von Flügel, Wien 1829, 4.), Abul Farradsch el Khojein aus Isfahan (897—966), die größte aller arab. Anthologien, Namens Katab ol Oghani v. Ali Ebn Hussein el Isfahani; ferner Schehab Eddin Ebn Abd Rabbihi der Philolog (st. 940), Schehab Eddin Mahmud Ebn Suleiman (st. 1324), Ala Eddin Maghlati (st. 1360), Szafedi (st. 1362), Szadr Eddin Muhammed el Beriſi, Bihaki (1506), Eth-Thabib (1564) u. a. [21q] Sehr reich ist, wie schon oben bemerkt wurde, die arab. Lit. an Sprüchwörtern, von denen Meidani (st. 1125), eine reiche Sammlung veranstaltet hat. Neuarabische Sprüchwörter, in Aegypten, hat Burkhardt gesammelt (übersetzt von Kirmß, Weimar 1834). [21r] Rhetorisch-poetische Uebungsstücke (Makemat), in gelehrten Gesellschaften von Rhetoren vorgelesen, zwar Gegenstände der Volksunterhaltung behandelnd, aber in der künstlichsten Form bearbeitet; die berühmtesten von Abu 'l Fadhl Ebn Hussein Badi oz-Zeman (st. 1007) u. Abu Muhammed Kasem Hariri (1054—1120), Geschichte eines fahrenden Ritters, herausgeg. von Caussin de Parceval u. von Sacy, (übers. von Rückert, Stuttg. 1826 [u. Ausg. 1837], Rosenmüller, über einen Roman des Hariri, Lpz. 1801). — In künstl. Form ist auch Abu 'l Walid Ebn Zeiduns Risalet, eine Art poet. Epistel (herausgeg. von J. J. Reiske, Lpz. 1755, 4.). Vgl. Carlyle: Specimen of arabian poetry, Cambr. 1796, 4.; Sacy, De l'utilité de la poes. arab., Par. 1828; Weil, die poet. Lit. der Araber ꝛc., Stuttg. 1837. [21s] Die Geschichtschreibung (Ilm el Taarikh): für die ältere Zeit ist in den poet. Romanen (s. ob. 21) innebegriffen; eine wirkl. Historiographie bildete sich bei später gesteigerter Wissenschaftlichkeit aus; Specialgeschichten in Chroniken- od. Annalenweise gibt es schon aus dem 8. Jahrh., doch war die Blüthe dieses Theils der Literatur im 9. Jahrh.; seit dem 10. Jahrh.

Digitized by Google

Jahrh. schrieb man auch Universalgeschichtswerke. Sprüchwörter, Anekdoten, Charakterzüge wurden häufig eingewebt. Bei einfachem u. schmucklosem Style fehlt gleichwohl alle histor. Kritik, die erst in den Werken des 11. Jahrh. erscheint; doch zum wirklichen Pragmatismus erhebt sich kein arab. Geschichtswerk; wo sich der Styl hebt, wird er rhetorisirend, schwülstig u. bombastisch. [a] Namhafte Historiker sind Orwa Ebn Zobeir (642 — 711) über die Religionskriege unter Muhammed u. dem 1. Khalifen; Hischam Ebn Abd ol Melik Ebn Merwan, übers. 731 die Gesch. der Sassaniden; Abu Abdallah Wakid el Jamani (im 8. Jahrh.), schrieb über die himjarit. Könige auf dem pers. Throne u. Israelit. Geschichte (verl.); Abul Mundfir Hischam el Kelbi (Lehrer zu Bagdad, st. 819), schrieb arab. Geschlechtsregister (Ansab); [b] Abu Obeidah Maamer (st. 825), schr. die Schlachttage der Araber auf; El Asraki (aus dem 9. Jahrh.), schr. Gesch. von Mekka; Abu Muhammed Abdallah Ebn Koteibah (828—889); Abu Dschafar Thaberi (838 — 922), schr. die erste Universalhistorie (ein Theil herausg. v. Kosegarten, Greifsw. seit 1831, übers. v. Dubeux, Par. 1831, 4.) er ist nebst Masudi (st. 957) der wichtigste Historiker u. für viele der folgenden die Quelle gewesen; Ebn ol Hamza (st. 892), schr. Buch der Eroberungen; [c] Abul Hassan Ali el Besami (st. 915), Ebn Doreid (838—931), Said Ebn Batrik (seit 933 als Eutychios Patriarch von Alexandria), Harani (st. 994), Ebn Miskujah (st. 1030), Kodhaai (st. 1062), Ebn Hajan (st. 1076), Assakeri el Demeschki (st. 1176); Beha Eddin (1145 — 1235) u. Imad Eddin schrieben Saladins Biographie; [d] Abu Abdallah Muhammed Ebn Achmed (st. 1200), Abul Farradsch Gregorius (Bar Hebräus) u. Ebn el Amid (Dschorsch [Georg] el Makin, st. 1273), beide Christen, schrieben Universalgesch., so auch Ebn el Athir (st. 1232) u. Muhammed Hamavi Ebn es-Saai (st. 1275); Abulfeda (s. d.) (hist. anteisl., herausg. v. Fleischer, Lpz. 1831) der Haupthistoriker, Sahabi (st. 1347), Ebn Schakir (st. 1359), Szafedi (st. 1362), Achmed el Makrizi (st. 1450, dessen Gesch. der kopt. Christen herausg. von Wetzer, Sulzb. 1828), Ebn Hadschr (st. 1448), Ebn ol Eini (st. 1451); [e] Achmed Ebn Arabschah (der schwülstige Biograph Timurs, starb 1450); Ebn esch-Schohnah (der Epitomator u. Fortsetzer Abulfedas, st. 1489); Abdorrahman er-Rabbi (geb. 1488, Gesch. von Jemen); Sojuti (st. 1505); Dschemal Eddin Ebn Taghriberdi (st. 1547, setzte viele Historien Anderer fort, daraus die Gesch. der Merdasiden, herausg. von J. J. Müller, Bonn 1829); Emir Mustafa Ben Hussein (Verf. einer Gesch. des Khalifats u. a.), Achmed Ebn Jussuf (aus Damask, schr. 1596 Kunde der Dynastien u. erste Denkmale der Gesch.; st. 1599); Abul Achmed Ebn Chalid schr. im 17. Jahrh. eine Universalgeschichte. Vorzügliche Politiker sind Ebn Chaldun u. Fachr Ed-Din. [a]**Biographien u. Gelehrtengeschichte** von Ebn Khallikan (im 13. Jahrh.) Biographien berühmter Männer bis auf seine Zeit; Abu Zekeriah Jahja en-Nawawi, Zeitgenoß des Vor., schr. histor. Wörterbuch (der Anfang herausg. von Wüstenfeld, Gött. 1832, 4.), Ebn Hadschr Schehab Eddin Achmed (st. 1448), Sachawi (st. 1544), Abdel Kadir, Muhammed el Amin (st. 1699) u. Chalil Effendi, (des Letztern Biogr. herausgeg. von Wüstenfeld, Gött. 1835; auch von Slane, Par. 183*) schrieben Biogr. der berühmtesten Männer des 8. — 12. Jahrh. der Hedschra. Das große bibliograph. Wörterbuch des Hadschi Khalfa (st. 1647), das der Biblioth. oriental. von Herbelot zu Grunde liegt u. das von Flügel, Lpz. 1835, 4. 1. Bd. herausgeg. ist. [b] Einen eignen Zweig der arab. Biographik bilden die auf den Proph. Muhammed sich beziehenden Werke, enthaltend entw. Beschreibung seiner Geburt (Mauludijah), od. seiner Himmelfahrt (Miradsch od. Mesra), od. seiner Person (Schemail), od. seiner moral. Eigenschaften (Khaßaïß), od. Erzählung seiner Wunder (Mudschizat), od. von seinen Feldzügen (Maghazi), od. überhaupt seine Biographie (Siret); dieser Zweig der arab. Lit. ist sehr reichlich ausgestattet. Vgl. überhaupt Reiske, Prodidagm. ad Hagji Chalifae libr. memor., herausg. von Köhler, 1766; Meusel, Biblioth. hist. II, 2, 107 ff.; Reinaud, Extraits des hist. arab. relat. aux temps des croisades, Par. 1829. [c]**Philosophie**, wenigstens theoretische, gehört nicht in den Kreis altarab. Lit., erst unter den abbassidischen Khalifen im 8. u. 9. Jahrh. wurden die Araber bei der Ausbreitung ihrer Herrschaft mit griechischer Philosophie bekannt; u. mit solchem Eifer suchten die Araber jene Bekanntschaft, daß der Khalif el Mamun dem griechischen Kaiser 100 Talente Gold u. ewigen Frieden bot, wenn er ihm den Philosophen Leo nur auf einige Zeit zum Unterricht überlassen wollte. Von den Griechen lernten die Araber besond. den Aristoteles kennen, dessen Schriften mehrfach ins Arab. übersetzt u. commentirt wurden. Aber da die Araber nicht griech. verstanden, sondern erst aus andern Sprachen, bes. der griech. übersetzen mußten, auch ihnen nicht die echte peripatetische Philosophie, sondern jener, in Alexandria bes. ausgebildete Neuplatonismus zukam, so konnte die Philosophie bei den Arabern keine wahre Wissenschaft des Geistes werden, um so weniger, da die Philosopheme sich auch den Koranlehren anbequemen

Digitized by Google

men lassen mußten. Dialektik u. Metaphysik wurde vor allen andern philos. Disciplinen bearbeitet. ⁴⁹Da aber die Araber dennoch Geist genug hatten, um zu denken, u. ihre Gedanken nicht selten der Orthodoxie widersprachen, so spalteten sich die arab. Philosophen in mehrere (nach Ein. 73) Secten. Wie die europ. Scholastiker, zerfallen die arab. Philosophen in 2 Hauptklassen: **a)** Mubahithun (d. i. Disputirende) od. Mutakallimun (Redende, Dialektiker), die orthodoxere Partei, die sich mehr dem Aristoteles anschlossen u. an den Lehren des Koran festhielten; **b)** Ischrakijun (Illuminaten), die idealistisch dem Neuplatonismus sich zuneigten u. mit ihrer myst. Richtung minder orthodox waren. Unter ihnen zeichneten sich die Sofis durch strenge Askese aus. ⁵⁰Die bedeutendsten arab. Philosophen sind: Abu Merwan Thabit (im 9. Jahrh.), Abu Zeid Abdorrahman Honein (869—73), Al Kendi, Abu Baschar Mata (im 10. Jahrh.), Al Gazali, Al Farabi, Al Rasi, Ebn Sina (d. i. Avicenna), Abu Dschafer Ebn Tofail (st. 1140), Averroes u. a. Sie übersetzten u. commentirten den Aristoteles. Vgl. u. a. Ludwig, Histor. philos. ration. apud Arabes, Halle 1699 4.; Solander, De logica Arabum, Upf. 1721; Schmölder, Documenta philos. arab., Bonn 1836; Jourdain, Recherches sur l'age etc. des traductions lat. d'Aristote etc., Par. 1819; deutsch v. Stahr, Halle 1831. ⁵¹In der **theologischen Literatur** ist das Hauptbuch des Koran, dann die Sunna. Es giebt eine unzählige Menge von Sammlern in der Ueberliefrungskunde (Ilm Hadith), unter den 6, schon in den 1. Jahrh. der Hedschra anerkannten ist Bokhari (st. 869) der berühmteste u. zuverlässigste; die andern sind Malik, Abu Abdallah Muh. Ebn Dawud, Ebn Madsche, Nisai, Muslim; zu ihnen werden von Ein. Tirmidi (st. 909) u. der spätre Sojuti (st. 1505) gerechnet; Husein Ebn Mesud (st. 1122), sammelte 4119 Ueberliefrungen unter dem Titel Maßabih (d. i. Lampen), zu welchem Wali Eddin den beberühmten Commentar Mischkat ol Mesabih in 24 Büchern schrieb (engl. von Matthews, Calc. 1809 f., 2 Bde.). ⁵²Durch die Einführung der aristotel. Philosophie (s. ob. ⁴⁹), entstand die Uebertragung der Philosophie auf Theologie u. die Sectenspaltung; die 4 sunnitischen erkannten die Tradition an, die 72 von einander abweichenden schiitischen verwarfen dieselbe. ⁵³Unter den einzelnen theol. Disciplinen steht die Exegese des Koran oben an; der berühmteste Exeget ist der heterodoxe Zemakhschari (1074—1143) u. der orthodoxe Beidhawi (st. 1292); über Dogmatik schrieben Al Ghazali, Nesefi (st. 1142), Amedi (st. 1233), Seif Eddin, Nassir Eddin (st. 1273), auch Beidhawi, Adhad Eddin el Idschi (st. 1355). Dieselben schrieben auch über Liturgik u. Moral. Zur Theologie kann man auch die asket. u. theosoph. Schriften der mystischen Sofis rechnen (s. ob. ⁴⁹), welche theils prosaisch, theils in Versen abgefaßt sind. Die Bibel wurde seit dem 10. Jahrh. öfter übersetzt, zuerst von Saadias (Rödiger, De interpretatione arab. librorum V. T. histor., Halle 1829). ⁵⁴Die **Jurisprudenz** ist mit der Theologie innig verwandt, weil das moslem. Recht zugleich kanonisch ist u. aus dem Koran u. den dazu gesammelten Traditionen geschöpft wird (s. ⁵²). Eine juristl. Lit. beginnt erst mit dem 12. Jahrh. Eins der berühmtesten Rechtsbücher ist das Multeka el Ebhur (d. i. Zusammenfluß der Meere), von Scheikh Ibrahim v. Haleb im 16. Jahrh. Von den arab. Rechtslehrern folgen die Einen bei richterl. Entscheidungen dem Buchstaben des Koran u. der Tradition, so Schafei; Andre, wie Abu Hanifa, halten sich an den Sinn des Ganzen, u. diese Ansicht ist die herrschendere geworden. Wichtig ist neben dem (s. genannte) Mischkat noch die Fetavi von Alem Ghiri (herausg. Calc. 1828, 4.) u. die Hedaja aus dem 12. Jahrh., die vollständigste Darstellung des arabischen Rechts (herausg. Calc. 1831, 4 Bde., 4., übers. von Hamilton, Lond. 1791, 4 Bde., 4.), wie es sich bes. durch die Bemühungen der berühmten Rechtslehrer in den ersten Jahrhund. der Hedschra ausbildete. Besondre Partien des arab. Rechts sind behandelt von Zeilinger (Kriegs- u. Friedensgesch. der Muselmänner, Erl. 1828) u. Solvat (Instituts du droit mahom. sur la guerre avec les infidèles, aus den Arab., Par. 1829). Vgl. Stahl, Mémoire sur la législat. arabe, im 6. Bde. des Nouveau Journal Asiat. 1830, Seite 129 ff. ⁵⁵Die **mathemat. Wissenschaften** (Ilm al Taalim) haben zwar die Araber auch von den Griechen, wie die Philosophie, überkommen u. besaßen von den berühmtesten griech Mathematikern Uebersetzungen; aber sie bereicherten dieselben auch. **a) Arithmetik** (Ilm er Rijadhijah): sind auch die sogenannten arab. Ziffern nicht eine Erfindung der Araber; so sind sie doch durch die Araber zu uns gekommen. Der erste Lehrer der (nicht etwa von den Arabern erfundnen, sondern nur bearbeiteten u. zu gemeinnütziger Anwendung gebrachten) Algebra war Abu Dschafar Muh. Ebn Musa (sein Lehrbuch herausgeg. u. übers. von Rosen, Lond. 1831). Von Arabern wurde die Lehre von den Gleichungen bearbeitet u. vervollkommt, über die cubischen Gleichungen schr. Omar Ebn Ibrahim. ⁵⁶**b) Geometrie** lernten die Araber von den Griechen; sie hatten Uebersetzungen der euklidischen Werke von Hadschiah u. Ishak Ebn Honein u. a. In der prakt. Geometrie verdankt man den Arabern eine bequeme u. faßliche Form des trigonometschen Calculs; Dschebr Ebn Afla schr. einen Commentar

über

Digitized by Google

über die Trigonometrie des Ptolemäos; die Theorie des Sinus, den die Araber statt der Chorde einführten, lehrte Al Batani (Albategnius), über ebne u. sphärische Fig. schr. Abu Dschafar Muh. Ebn Musa, über Geodäsie Muh. el Bagdadi (herausgeg. Pesaro 1570, 4.); andre Mathematiker sind Achmed es Sindschari (im 11. Jahrh.), Hassan Ebn Haithem (starb 1038), der arab. Euklid genannt; Imam Mudhaffar el Isferkedi schr. Auszüge aus Euklides u. A. [70c] In der Optik haben Al Farabi, Ebn Haithem el Kendi u. El Hazin (st. 1038) manches geleistet, doch sind die, in das Fach einschlagenden Schriften verloren gegangen. [70d] Die Theorie der Musik wurde auch, doch nur beiläufig behandelt; die namhaften Philosophen, wie Avicenna, Al Farabi, El Adfawi u. A. haben über die Musik gesprochen. Wegen Mangels an Noten konnten größre Compositionen nicht treu fortgepflanzt werden; seit dem 17. Jahrh. bekam der Orient durch Demetrius Kantemir eine Tonschrift mit Buchstaben. [70e] Unter allen mathemat. Wissenschaften wurde am meisten die Astronomie betrieben; schon der ursprüngliche sabäische Cultus der Araber führte dieselben früh auf die Beachtung der Sterne, u. die arab. Namen vieler Sterne haben sich im Occident verbreitet. Nach Einführung des Islam wurde sie aus Nothwendigkeit der Zeitbestimmung der Gebetsstunde u. der Jahresrechnung theologisch. Zu Bagdad u. Cordova waren Schulen für Astronomie u. Sternwarten. Auch hier schöpften die Araber aus den Griechen, u. der Almagest des Ptolemäos wurde häufig commentirt u. bearbeitet. Bes. beförderten die abbassid. Khalifen die Astronomie, einige derselben nahmen selbst Theil an den Beobachtungen u. ließen astron. Tafeln (Zidsch) verfertigen. Ueberhaupt besteht in den Beobachtungen das Hauptverdienst der Araber um diese Wissenschaft. Die wichtigste Entdeckung der Araber ist die Magnetnadel. [71] Innig verbunden ist bei den Arabern mit Astronomie die Astrologie; dazu führte sie schon ihre ursprüngliche Religion u. alle mit dieser Afterwissenschaft in Verbindung stehende Kunststücke u. Deutereien wußten die Araber, theils hatten sie sie von den Chaldäern, theils von den Parsen, auch aus kabbalistischen u. hermetischen Büchern. [72] Namhafte Astronomen sind: Ali Ebn Isa, verfertigte Astrolabien, Jahja Ebn Abi Mansur berechnete die Schiefe der Ekliptik, Achmed Ebn Abdallah el Habasch, verfertigte die Damascenischen Tafeln u. die Tabulae almagesti nach den, von ihm verbesserten Hypothesen des Almagest, Abu Dschafar Muh. Ebn Musa verfertigte die Tabulae indicae; der Astrolog Abul Maschar (de magnis conjunctionibus, herausgeg. von Ratdolt, Vened. 1489, 4.); [73] der berühmte Astrolog Al Kendi Al Batani (s. Albategnius), beobachtete die Schiefe der Ekliptik u. vervollkommnete die Theorie der Sonne, auch Alchabitius (s. Al Rasi) gehört hierher; Abul Hassan el Turki verfertigte um 885 mit seinem Bruder die Tafeln, die den Beobachtungen zu Bagdad u. Damask zu Grunde gelegt wurde; Muhammed el Hussein el Adami verfertigte auch Tafeln, die einer seiner Schüler 920 herausgab; für Aegypten machte Ebn Junis (st. 1009) die hakemitischen u. fatimitischen Tafeln; Abul Wefa (im 10. Jahrh.), Arzachel u. v. A. Abul Kasim aus Marokko, schrieb über die astronomischen Instrumente der Araber (übers. von Sedillot, Par. 1835, 2 Bde. 4.). Von Muh. Ebn Muwajid el Ardi, dem Mitarbeiter des berühmten Nasir Eddin eth Thusi (im 13. Jahrh.) ist noch eine Himmelskugel mit kufischer Schrift auf dem mathemat. Salon zu Dresden. [74] Mit Mathematik u. Astronomie in Verbindung bearbeiteten die Araber auch die Geographie; ihre Notizen über Völker- u. Länderbeschreibung sind zum Theil interessant; sie sammelten dieselben auf Eroberungszügen, Bekehrungs- u. Handelsreisen. Bes. zeichneten sich die span. Araber durch große Reiselust aus. Und überhaupt waren es Araber, die im Mittelalter das Meiste für die Geographie thaten u. bes. die Grenzen Asiens (s. d. gesch. Geogr. 16) u. Afrikas (s. d. gesch. Geogr. 18) erweiterten. Eigenthümlich ist den Arabern die Eintheilung der Erde in 7 Klimate od. Landstriche (Aklim) vom Aequator nordwärts von verschiedner Breite u. in der Länge von China bis an das atlant. Meer. Der erste geograph. Schriftsteller ist: Ebn Malek Khulani (im 8. Jahrh.); sie übersetzten auch die Geographie des Ptolemäos. Die älteste Reisebeschreibung ist von Muslim Horrami, der 845 aus griech. Gefangenschaft befreit wurde u. Griechenland nebst den angrenzenden Ländern beschrieb; [75] Ebn Wahab el Kureischi beschrieb seine Reise durch Indien u. China, eine ähnliche Abu Zeid Hassan el Seirafi; der Philolog Abu Othman Amir Dschafis (st. 869) schrieb Buch der Länder u. großen Städte, Achmed Ebn Jahja el Beladsori (starb 872) schrieb Buch der Länder, ihrer Eroberungen u. Gesetze, Ebn Foßlan (st. 921), schrieb Reiseberichte, daraus herausgeg. die ältesten Nachrichten von den Wolga-Bucharen, von Frähn, Petersb. 1832, 4. Abu Ishak Ibrahim el Anbari (st. 924) schr. Buch der Districte u. Gesichtskreise; [76] Ebn Haukal, der 931—960 reiste, erhob sich über die bisherigen dürren Aufzählungen u. einförmigen Beschreibungen der Ortschaften zu einer Darstellung der Sitten, der Völker u. der Natur u. Produkte des Landes; Abu Obeidah el Bekri (st. 1094), verfaßte ein geograph. Wörterbuch. Noch sind berühmt als Geographen

Digitized by Google

graphen Edrisi, Abdollatif (dessen Beschreibung von Aegypten herausgeg. von Sacy, Par. 1810, 4.) u. Abulfeda (dessen Geographie zuletzt herausgeg. von Reinaud, Par. 1838, 4.). Die encyklopäd. u. ethnogr. Werke des Nuweiri u. Kazwini enthalten auch viel geographische Notizen. Die Landkarten der Araber sind schlecht. [7] Ueber Oekonomie besaßen die Araber schon früh Uebersetzungen nabathäischer u. griech. Werke, Originalschriften darüber wenige; Abu Zekeria Jahja Ebn el Awam (11. u. 12. Jahrh.), Abu Hanifa el Deimuri (st. 905), schrieb über Landwirthschaft u. Thierarzneikunde. Mehr finden sich Schriftsteller über Ackerbau unter den span. Arabern, da dort der Ackerbau fleißiger betrieben ward. [7] Baukunst war praktisch, fleißig u. großartig geübt, ihre Werke in Spanien u. Afrika werden noch bewundert; theoret. Werke darüber kennt man nur wenige; über die arab. Bauwerke schrieb der Franzos Coste, Architecture arabe, Par. 1823 Fol. [8] Medicin. Die roh empirische, meist auf Anwendung abergläubischer Mittel u. Formen sich beschränkende Medicin der Araber erhielt erst durch den Handel mit den Griechen, bes. aber durch die gelehrten Schulen aus Griechenland vertriebner Nestorianer einige Cultur; vorzügl. ward im 7. Jahrh. die durch sie errichtete medicin., mit einem Lazareth verbundne Schule zu Dschondisabur in Khuzistan berühmt. Auch aus der athen. Schule wendeten sich unter Kais. Justinian viele vertriebne Philosophen u. Aerzte nach Arabien. Nach der Eroberung Aegyptens (640) wurden die Schriften griech. Aerzte ins Arab. übersetzt. 772 wurde die Akademie zu Bagdad errichtet, auf der ebenfalls in öffentl. Krankenanstalten Aerzte unterrichtet u. geprüft wurden. [8] Von nun an breitete sich die Medicin in den von Arabien aus eroberten Ländern, bes. in Spanien aus. Von den bes. Zweigen der Medicin blieb die Anatomie vernachlässigt, da Religionsgesetze Leichenzergliederungen verboten; desto mehr erhoben sich Chemie (von der man sogar sagt, sie sei arab. Ursprungs) u. Botanik, u. durch beide die Pharmacie, die als eigne Wissenschaften unter den Arabern erst betrieben wurde; auch wurden von den Arabern erst öffentl. Apotheken eingerichtet. [8] Viele Arzneimittel unsrer Zeit, sowohl rohe (Rhabarber, Tamarinden, Manna, Sennesblätter, Cassienmark, Cubeben u. m.) als auch zubereitete (als destillirte Wasser, Syrupe, Juleps, Conserven, Roobs, Trochisken, Pillen aller Art, der Alkohol u. damit bereitete Mittel, Queckſilber- u. Spießglanzpräparate u. v. a.), sind zuerst von arab. Aerzten angewendet worden. Von ihnen wurden auch viele Krankheiten zuerst beobachtet u. beschrieben, bes. die Pocken, der Aussatz, die Masern, der Friesel, die später als englische bezeichnete Krankheit u. m. In der Therapie folgten sie Galen. [8] Chirurgie blieb bes., aus Operationsscheu, vernachlässigt u. gewann erst später in Spanien einige Ausbildung. [8] Der früheste bekannte arab. medic. Schriftsteller ist Aharun, ein Priester aus Alexandria, schr. in der Mitte des 7. Jahrh. Pandecten in 30 Büchern; Abu Musa Dschafar es-Sofi aus Mesopotamien, schr. um 720 über Alchemie u. Pharmacie u. verband zuerst Chemie u. Pharmacie; Sabur Ebn Sahel zu Dschondisabur stellte 872 das erste Dispensatorium auf, welches später allen christl. Aerzten unter sarazenischer Herrschaft zur Norm diente. [8] Noch nennen wir die berühmten Aerzte aus dem 9. Jahrh. Mesue d. Aeltere, Honsein Ebn Ishak, Ebn Ghefit; aus dem 10. Ali Ebn Abbasel Maghise, Abdorrhaman Muh. al Hanifi, Al Rasi, Avicenna (der Verf. des lange als medic. Hauptbuch geltenden Kanons der Medicin; ein Auszug daraus Mudschis ol Kanun, Calc. 1828.), Scherhol-Mughni (Commentar über jenen Auszug von Sedid Kaswini, Calc. 1832, 4.); aus den 11. Ebn Serapion Mesue der Jüngre; aus dem 12. Abu Merwan (Abimerun) Ebn Zohar, (Avenzoar) u. Averroes (Verf. eines dialektischen Systems der ganzen Medicin). Ueberhaupt waren die Araber die Erhalter der wissenschaftl. Medicin im Mittelalter u. die Wiederbeleber des Studiums derselben in Europa. In neurer Zeit haben sich die europ. Gelehrten nicht mit arab. Aerzten beschäftigt, alle medicin. Werke sind im Orient selbst gedruckt, so auch das medicin. Wörterbuch, Bahr ol-Dschewahir, von Abdul Medschid, Calc. 1830. [8] In Naturwissenschaften zeichneten sich als Botaniker der Thierarzt el Beithar (s. d.), als Zoolog Damiri u. als Chemiker, der oben genannte Abu Musa Dschafar, im 8. Jahrh. aus. Mit Chemie beschäftigten sich die Araber bes. in der Hoffnung, das Geheimniß des Goldmachens aufzufinden, wodurch sie wenigstens manche gute Entdeckungen in dieser Wissenschaft machten. Die Physik gewann freilich wenig, denn um die aristotel. Principien leichter mit dem Koran zu vereinigen, behandelte man sie metaphysisch. [8] Philologie (Ilm el Edeb) haben die Araber früh u. fleißig getrieben; grammat. Studien mußten sehr bald wegen der Sprache des Korans u. der Ausartung der Sprache bei dem Volke u. den Dichtern rege werden, wie denn auch schon Abu Aswad ed-Dheli (688), Schüler des Khalifen Ali, eine Grammatik u. auf Veranlassung Khalil el Farahidi (st. 791), ein Lexikon verfaßte. Als klassisch gelten die Philologen aus den unvermischten Stämmen Tamim, Kenanah u. aus Hedschaz; dagegen sind die aus den mit Aethiopern, Syrern u. Persern gemischten Stämmen weni-

Digitized by Google

weniger geachtet. Mit der Zeit bildeten sich in Kufa u. Baßra 2 verschied. Secten; zu letztrer gehören; Nasr Ebn Asem, Jahja Ebn Jamar (st. 744), der Dichter Dsur Rumah (st. 735), die Sammler der Hamasah; Hamad Ebn Haram (st. 775) u. Asmai (829—32), [9]b Isa Ebn Omar Sakafi (um 767), Abu Baschar Sibaweihe (st. Ende 8. Jahrh.), Schüler u. Gegner Khalils, Abu Jussuf Jaakub es-Sikkit, einer der berühmten Grammatiker u. Rhetoren, Lehrer der Söhne Motawakkels, auf dessen Befehl er 858 hingerichtet ward, der Dichter Abu Dschafar-Muh. ez-Zajat (st. 847), Abu Othman Mazeni, Sibaweihe's Schüler (st. 863 zu Baßra), Abul Abbas Muh. Mubarred (822—900) u. v. A. Gereimte Grammatiken von Dschemal Eddin Muh. Ebn Malek (betitelt Alfijah, herausgeg. von Sacy, Par. 1833) u. von Muh. Ebn Dawud (herausgeg. von Caussin, ebd. 1833). Die neuste arab. Grammatik ist von Achmed Ebn Massud, Bulak 1828. Auszüge aus arab. Gramm. in Sacy Anthologie grammat. arabe, Par. 1829. [9]c Zu den ausgezeichnetern Commentaren u. Scholiasten, bes. der Hamasah gehören Abu Nahas (10. Jahrh.), Merzuki (1030), Tauzizi u. Zuzeni (12. Jahrh.); andre Philologen Abul Fath Othman Mauzili (942—1002), Abul Kasem Ismail Ebn Abadi, Wezir der Buiden, der Dichter Abul Hussein Achmed el Laghani (st. um 1000). [9]d Wörterbücher von dem Historiker Fakr ed-Daulah (947—993), Elias Bar Sina, im 11. Jahrh. Metropolit in Nisibis, arab.-syrisch (herausgeg. Rom 1836); das erste gute Lexikon von Abu Nasr Ismael el Dschauhari (st. nach 1200), Abul Fadhl el Meidani, arab.-pers. Lexikon u. m. a. Ueber Prosaik schrieben Khalil (791), Jemini (st. 837), Ebn Katthan (st. 1162), Emin Eddin el Mahali (1274). [10] Ueber arab. Literatur zu vgl. Hammer, Encyklopäd. Uebersicht der Wissenschaften des Orients, Lpz. 1804; Schurrer Biblioth. arab., Halle 1811, die Ausgaben des bibliograph. Werks des Hadschi Khalfa von Flügel u. der Biographien Ebn Khallikans von Wüstenfeld u. Slane; Herbelot, Biblioth. orient., Par. 1697, Fol., Haag 1777, 4 Bde. 4. (deutsch von Schulze, Halle 1785—90, 4 Bde.); wichtig sind, da die arab. Lit. meist aus noch ungedruckten Büchern besteht, die Kataloge über Manuscripte in den größern öffentl. Bibliotheken. Ein Verzeichniß aller gedruckten arab. Schriften: Zenker, Bibl. orientalis., Lpz. 1840. Außerdem: Celsius, Historia linguae et eruditionis Arab., Upf. 1694; Koch, De satis studiorum apud Arabes, Helmst. 1719, 4.; Scheid, De font. literat. Arabum, 1767, 4.; Sacy, Mémoire sur l'orig. et l'ancien monum. de la littérature parmi les Arabes, Par. 1805; Vauland, Hist. littér. des Arabes pendant le moyen âge (aus dem Engl.), Par. 1823; Wüstenfeld, Ueber die Quellen des Werkes Ibn Khallikan, Gött. 1837. *(Std. u. Lb.)*

Arabische Milch (Emulsio arabica, Med.), eine Drachme arab. Gummis in 1 Unze Wasser od. ½ Unze von erstrem in 1 Pfunde Mandelmilch aufgelöst. **A. Münzen**, s. Kufische Münzen. **A. Mythologie**, so v. w. Arabische Religion. **A. Nüsse**, ehemals die Beennüsse.

Arabische Religion. [1] Die alten Araber, vor Muhammed, hatten keine durchaus gemeinschaftliche Religion, sondern jeder der verschiednen Stämme hatte seine eignen Gottheiten. Im Allgemeinen waren die a.n R.n polytheistischer Natur, bes. Sabäismus (s. d.). Einen höchsten Gott Allah Taali verehrte man, neben dem die Ilahat, als dessen Mitgenossen, aber unumschränkt von ihm regierte Wesen erscheinen. Diese waren hauptsächlich: [1]b Hobal, Sonnengott, abgebildet von den 360 Tagsgöttern umstellt, u. Allat (vom Stamme Hakif bes. verehrt), Mondgöttin, gedacht als weibliches, gebärendes Princip in der Gottheit; ihre Wirkung war bald wohlthätig, bald schädlich u. schreckhaft. Bei einigen Stämmen war Chabar der Mond ein Gott. Daneben verehrte man [1]c die Planeten (z. B. Sahrah, eigentlich eine Sterbliche, welche von den Dämonen Harut u. Marut verfolgt, in den Abendstern verwandelt wurde) u. andre Sterne (z. B. Sohail, der Kanopus in der Argo, von dem Stamme Tay bes. verehrt). [2] Die übrigen Gottheiten waren mehr Geister (Dschinn), unsterblich, mächtiger als die Menschen, zum Theil Schutzgeister der Letztern (z. B. Kaidan), deren jeder Mensch zwei hatte, ihr Körper aus reinem Feuer mit sittlicher Freiheit, vor Adam geschaffen, nachher Bewohner des Landes Dschinnistan, vorher der Erde. Oefters Empörungen Einiger von ihnen bewogen Gott, den Menschen zu schaffen. Da weigerten sich Einige, dem Adam ihre Ehrfurcht zu bezeigen, u. wurden mit ihrem Oberhaupte Eblis verstoßen; vgl. Adam 12. Einer ihrer mächtigsten Herrscher ist Dschian, 2 solcher, in der Geschichte der Sahrah bekannte Dämonen, sind Harut u. Marut (s. ob.). [2]b Andre gaben Regen (Sakia), od. verlorne Gesundheit wieder (Salema), andre schützten auf Reisen (Hafedhah) ꝛc., alle 3 bei den Aditern. Awal ein Götze bei den Stämmen Beke, Taghlib u. Wahil. Unbekannt nach Bedeutung sind: [2]c Aloza (Al Uzza, d. h. die Mächtige, ist bei den Rabbinen des Talmud ein böser Geist), Göttin, welche von den Stämmen Koreisch u. Kenanah verehrt ward; die Akazie war ihr heiliges Symbol u. ihr sichtbares Bild. Jauk, ein Gott in Pferdegestalt, von dem Stamme Morad verehrt; Wad u. Sawa, schon vor der Sündfluth unter männlicher u. weibli-

Digitized by Google

cher Gestalt beim Stamm Hamadan verehrt. [3]Fabelhafte Vögel waren Anka u. Hamah, erster ungeheuer groß, vernünftig u. der Sprache fähig, wohnte auf dem Gebirge Kaf (vgl. Roc); letzter entstand aus dem Kopfblut der Todten u. besuchte alle Jahrh. einmal ihre Gräber. [3b]Aller Götterwesen Sitz war das erdumgebende Gebirge Kaf, welches auf einem einzigen Smaragd, dem Zahhra, ruht, durch dessen Widerschein das azurne Blau des Aethers entsteht, u. dessen Bewegungen Erdbeben, feuerspeiende Berge u. a. Naturerscheinungen hervorbringen. [4]Schon in frühster Zeit standen unter einzelnen Stämmen Propheten auf, welche dem alten Götzendienste sich widersetzten, z. B. unter den Aditern Hud, unter den Thamuditen Szalih; Hud warnte die Aditer lange vor dem Götzendienste. Da er aber ohne Lohn lehrte, so erklärten sie ihn für wahnsinnig u. widerstanden seiner Lehre, bis sie durch lange Dürrung u. andre Noth fast ganz vertilgt wurden. Nur Hud wurde mit wenigen Frommen gerettet, da aber auch deren Nachkommen wieder in die alte Abgötterei verfielen, so wurden sie in Meerkatzen verwandelt. [4]Szalih, u. Ein. Sohn des Kainan, n. And. des Arphachsad, war ein weiser Mann; er wollte den Stamm Thamud im peträischen Arabien, bekehren; aber ungeachtet seiner Wunder (er ließ ein Kameel aus einem Felsen hervorgehen u. gleich ein Junges gebären) verspottete u. verachtete ihn Thamud. Da sendete Gott den Gabriel, welcher alle die Ungläubigen tödtete; die Treuen folgten ihm nach Mekka, wo Szalih nachher, 433 Jahre alt, st. [4]Erst dem Muhammed gelang es, den Polytheismus gänzlich zu stürzen, zu welchem Ende er allenthalben die Götzentempel verwüstete u. die Götzenbilder umwerfen ließ. *(Lb.)*

Arabischer Gummischleim (Mucilago gummi arabici, Med.), gewöhnlich 1 Theil arab. Gummi in 4 Theilen siedenden Wassers aufgelöst u. durchgeseiht.

Arabischer Jasmin, Nyctanthes sambac.

Arabischer Meerbusen, so v. w. Rothes Meer.

Arabischer Styl, s. Baustyle 2.

Arabischer Weihrauch, so v. w. Olibanum.

Arabisches Gebirge, s. Aegypten (n. Geogr.) 2.

Arabisches Gold, das feinste Blättergold.

Arabisches Gummi (Gummi arabicum, Gummi mimosae, Med.), das reinste Gummi, enthält 98 pCt. Gummistoff. Es schwitzt in farblosen, weißlichen od. schwachgelben, halbdurchsichtigen, rundlichen, auf dem Bruche glänzenden, geruch- u. geschmacklosen Stücken aus der Rinde mehrerer Akazien: Acacia nilotica, arabica *Willd.*, tortilis *Hayne*, Seyal *Willd.*, gummifera *Ehrenbergii* in Libyen u. Nubien 2c. Das am wenigsten gefärbte in weißen od. blaßgelben, kleinen u. gewundnen Stücken, ist das beste. Man unterscheidet: das echte, das Senegal-, das Gedda-, das Bassoragummi. Es wird als ein schleimiges, nährendes, einhüllendes, erschlaffendes Mittel gegen Durchfälle, Ruhren, Krankheiten der Brust u. Harnwerkzeuge, gewöhnlich in Verbindung mit andern Mitteln, äußerlich in Klystieren, ferner gegen Excoriationen, Entzündungen der Augen, des Halses gebraucht, u. dient, im Wasser unauflösliche Körper in demselben zertheilbar zu machen. Die Araber benutzen es mit Milch zubereitet als Nahrungsmittel, Künstler u. Handwerker zu mannigfaltigem technischen Gebrauche. *(Ile.)*

Arabisches Jahr, ein Mondenjahr von 354 Tagen, s. u. Jahr.

Arabisches Korn, so v. w. Mais.

Arabisches Meer, Theil des indischen Oceans, an den Südküsten Arabiens.

Arabisches Pferd, s. u. Pferd 2.

Arabische Sprache, [1]früher in Arabien gesprochne Sprache, die ausgebildetste unter den semitischen Sprachen, breitete sich durch die Eroberungen der Araber im 6. u. 7. Jahrh. n. Chr. so aus, daß sie gegenwärtig nicht nur in Arabien, sondern auch in Irak, Syrien, Palästina, Aegypten u. Afrika herrscht, u. überdies von allen moslemischen Völkern als religiöse u. gelehrte Sprache gekannt wird; selbst auf Malta, Spanien u. Sicilien ward eine Mundart derselben gesprochen. Sie bildete sich durch den Islam sehr aus u. blieb seitdem unverändert. [2]Arab. Sagen nennen Jaareb Abul Jemen als den Erfinder od. Begründer der a. S. Lange vor Muhamed schon wurden in Arabien 2 Hauptdialekte gesprochen: a) der himjaritische in Jemen, theils dem Hebräischen u. Aramäischen, theils dem Amharischen sich nähernd; b) der koreischitische, das reine Arabisch im Koran, bald wegen der Abfassung des Korans u. der arab. Poesien in demselben u. weil er Hof- u. Gelehrtensprache war, der herrschende. [3]Die a. S. hatte ihre Blüthenzeit nach der Abfassung des Koran erreicht; mit der Restauration der arab. Lit. unter den abbassidischen Khalifen trat eine wissenschaftl. Prosa an die Stelle der frühern Poesie, deren Sprache durch Philologen erklärt u. gegen Vergessen geschützt wurde; sie verlor an Bildsamkeit u. Mannigfaltigkeit immer mehr u. statt der Formationen wurden Umschreibungen gebraucht. Seit dem 14. u. 15. Jahrh. hörte alle Bildung der a. S. auf. [4]Noch jetzt gangbare Dialekte mit bedeutenden Abweichungen sind der marokkanische u. marokkanische (Bombay, Gramm. linguae mauro-arab., Wien 1800), die ganz eigenthümliche maltesische Sprache (Sese-

n.as

nius, Verf. üb. d. malt. Spr., Lpz. 1810), der melindanische, mapulische u. a. In Aleppo soll das Arabische am sanftesten u. reinsten gesprochen werden. Uebrigens ist der Klang der a. S. durch die vielen Kehlhauche u. schneidenden Zischlaute scharf u. rauh, daher man sie nicht unpassend mit dem Sausen eines, die Luft durchschneidenden Schwertes verglichen hat (Eichhorn, üb. die arab. Mundarten in Richardsons Abh. üb. Spr. u. Lit. d. Morgenl., übers. v. Federau, Lpz. 1779). [8] Die arab. Schrift (deren Erfinder in den Sagen Henah genannt wird), war verschieden wie die Dialekte; früher schrieb man in Jemen, wo die himjaritische Schrift (Sind- od. Hindschrift), mit groben, starken, gerade aufstehenden, säulenartigen Zügen (dah. el Mosnad, d. i. die gestützte), der äthiop. ähnlich, war. Im nördl. Arabien ward die Schreibkunst erst kurz vor Muhammed bekannt; hier bildete Morar el Anbari aus dem syr. Estrangelo [8] die hirensische Schrift, die mit der Ausbreitung des koreischitischen Dialekts bald die allgemeine wurde; von Kufa, wo die meisten u. besten Abschreiber waren, erhielt sie den Namen kufische Schrift. Die Züge derselben sind grob, dick u. meist aneinander hängend. Mit ihr ist der Koran geschrieben; sie erhielt sich in Büchern etwa 300 Jahre, auf Münzen (s. Kufische Münzen) u. auf Grabschriften bis in das 11. Jahrh. u. wird auf Büchertiteln noch jetzt in Afrika gebraucht. Nach Ein. (bereits widerlegt) ist eine Spielart der kufischen Schrift die schlankre u. feinre karmatische; nach And. heißt so jede gedrängtere, engere Schrift überhaupt. [9] Aus der kufischen bildete Ebn Mokla (st. 938) die noch jetzt gewöhnl. flüchtige arab. Currentschrift Neskhi (Niskhi). Während Kufisch mit ungespaltnem Rohr od. Stifte geschrieben wurde, schrieb man das Neskhi mit gespaltnem Rohr. Aus dem Neskhi bildeten sich durch Künsteleien allerhand andre Schriftarten, so die maurische od. moghrebische in Afrika, die Thsulthsi, eine Art Fractur, 3mal so groß als Neskhi, Jakuti u. Rihani, nach ihren Urhebern so genannt, Taalik, wo die Buchstaben eine schiefe Richtung nach der Linken haben, in pers. Gedichten üblich; Nestaalik, eine Mittelart zwischen Neskhi u. Taalik; [8] Diwani, der türk. Charakter in fürstl. Diplomen; Sijakah, eine eigenthüml. Geheimschrift der Janitscharen (Sacy, Hist. de l'ecrit. parmi les Arabes, im 50. Bd. der Mém. de l'Acad., S. 247 ff.; Nouveaux aperçus sur l'histoire etc., Par. 1827 u. A.). [9] Die 28 Buchstaben, sämmtlich Consonanten der a. S. standen Anfangs in der Reihenfolge der (22) hebräischen, mit Einführung der Neskhischrift (s. ob. 9) wurden sie aber nach ihrer äußern Aehnlichkeit geordnet (nur in der maurischen Schrift [s. ebd.] blieb die alte Ordnung), daher jetzt noch folgende Ordnung:

ا elif, hebr. א,	ض dhad = d,
ب be = b,	ط tha = t, hebr. ט
ت te = t,	ظ sa = s (sausendes s)
ث the = engl. th,	ع Ain = hebr. ע,
ج dschim = dsch,	غ ghain = gh,
ح ha = h, hebr. ה,	ف fe = f,
خ cha = ch, kh,	ق kaf = q, hebr. ק,
د dal = d,	ك kef = k, hebr. כ,
ذ dsal = ds,	ل lam = l,
ر re = r,	م mim = m,
ز ze = franz. z,	ن nun = n,
س sin = s,	ه he = h,
ش schin = sch,	و waw = engl. w,
ص ssad = ss (ß),	ي je = j.

Zahlzeichen sind:

٠	١	٨	٧	٦	٥	٤	٣	٢	١
0	9	8	7	6	5	4	3	2	1

[10] Vocalzeichen sind: ـَ für a, ـِ für i, ـُ für u, doch schwankt der Ton zwischen a u. e, zwischen i u. e, zwischen u u. o; die Länge des Vocals wird durch die Lesemütter (matres lectionis) ا, و, ي angedeutet. Die Araber schreiben gewöhnlich ohne Vocale, ja man hält es sogar für eine Beleidigung der Person, an welche man schreibt, die Schrift zu vocalisiren, außer in zweideutigen Stellen. Bei uns werden die Ausgaben arab. Schriften gewöhnlich vocalisirt. [11] Besondre Zeichen sind: Teschdid (ـّ), zur Verdopplung des Lautes; Maddah (ـٓ), zeigt über ا die Dehnung an, sonst steht es über Ziffern u. Abkürzungen; Waßlah (ـٰ), zeigt die Weglassung eines Vocals u. somit die Verbindung des Wortes mit dem vorhergehenden in der Aussprache an; Hamzah (ء), unter od. über ا zeigt an, daß dasselbe nicht Dehnungszeichen ist. Uebrigens wird das Arabische von der Rechten zur Linken geschrieben. [12] In 2sylbigen Wörtern ruht der Ton auf der vorletzten, in mehrsylbigen auf der drittletzten Sylbe, die letzte, im Vulgärarabischen nicht ausgesprochne, mit eingerechnet, sonst hat ein langer Vocal u. die mit 2 Consonanten schließende Sylbe den Accent. [13] An grammat. Formen ist das Arabische ungemein reich. Im Nomen wie im Pronomen u. Verbum ist der Dual gebräuchlich; für den Plural hat das Nomen einen sehr bedeutenden Reichthum von Collectivfor-

Digitized by Google

formen. Der Singular hat 3 Casus mit der s. g. Nunnation (Nasalendung), Dual u. mancher Plural nur 2. [12] Für die Verba bestehn 13 Formen, welche entweder die Grundbedeutung verstärken, od. daraus ein Factitivum, Reciprocum, Passivum u. Desideratívum bilden. Präsens u. Futurum fallen oft zusammen, Imperf. u. Plusquampf. entstehn durch Zusammensetzung mit dem Verb. substant. Jede Modification des Verbums besitzt im Activ. wie im Passiv. ein Particip. u. einen Infinitiv; in den mannigfaltigsten Formen erscheint letzter in der Grundform des Verbums. Andre Modi fehlen. [14] Bildungsformen, um das Geschlecht, den Ort, das Werkzeug, den Werkmeister, die Verkleinerung zu bezeichnen, sind in Menge vorhanden. Der Comparativ u. Superlativ besitzen eigenthümliche Formen. [15] Die **Satzbildung** ist höchst einfach, aber bündig u. kräftig. Kürze, Kraft u. Ernst sind Hauptcharaktere der a. Spr.; wenn gleich der Styl der Schriftsteller sehr verschieden ist, bei einigen, vorzüglich den ältern, höchst einfach u. schmucklos, bei den spätern bilderreich u. künstlich. [16] Die **prosodischen Gesetze** wurden schon von den alten Dichtern beachtet, u. später gleichfalls durch die Grammatiker aufgezeichnet u. beschrieben, s. Arabische Literatur 22 u. 24. [17] Die Sprache des **gemeinen Lebens** (Vulgär-A.) unterscheidet sich von der geschriebnen durch Weglassung der Endvocale der Wörter, einige ungrammatische Flexionen u. Constructionen, u. einige in ihr vorzüglich üblichen Wörter. [18] Der Anfang des Vaterunsers lautet:

يَا أَبَانَا ٱلَّذِي فِي ٱلسَّمَوَاتِ

يَتَقَدَّسُ ٱسْمُكَ

lies von der Rechten zur Linken: ja abana 'lledsi fi 's-semavâti jata-kaddeso 'amoka, d. h. o, Vater-unser, der in dem Himmel, geheiligt-werde Name-dein. [19] Unter den ältern **Grammatiken** ist bes. die von Th. Erpen, Leyd. 1613 u. ö.; dann von Sacy, Par. 1810, 2 Bde. (n. Ausg. 1831); von Lumsden, Calc. 1813, Fol.; Rosenmüller, Lpz. 1814, 4.; von Oberleitner, Wien 1822; Tychsen, Gött. 1823; Ewald, 2 Bd., Lpz. 1831 u. 33; Roorda, Leyd. 1835; für das Vulgär-A. von Herbin, Paris 1803; Caussin de Perceval, 2. Ausg., Par. 1833; Savary, Par. 1813, 4. **Wörterbücher:** Golius, lexic. arabico-lat., Leyd. 1653, Fol.; Castellus, lexic. heptaglotton., Lond. 1669, 2 Bde., Fol.; Freytag, Halle 1830—38, 4 Bd., Auszug daraus, Halle 1837, 4.; für das Vulgär-A. von Ellious Bokhtor u. Caussin de Percival, Par. 1828 u. 29, 2 Bd., 4.; von Grangeret de la Grange, Par. 1828. Eins der vorzüglichsten arab. Originallexika: Kamus, von Firuzabadi, Calcutta 1817, 2 Bde. Fol. Unter den **Chrestomathien** bemerken wir die von Sacy, chrestomathie arabe, Par. 1806 (2. Ausg., 1826), 3 Bde.; Rosegarten, chrestomathia arabica, Lpz. 1824, u. chrest. arab. ex codd. mscr., Lpz. 1828, 4., Rosenmüller, chrestom. arab., Lpz. 1814; v. Humbert, Par. 1834; Freytag, chrest. ar. grammat. histor., Bonn 1834; Grangeret de la Grange, Anthol. arab., Par. 1828. *(Kos., Sg., Std. u. Lb.)*

Arabische Ziffern, s. u. Zahlzeichen, vgl. Arabische Sprache.

Arabisci (a. Geogr.), so v. w. Aravisci.

Arabismus, 1) arab. Spracheigenthümlichkeit; 2) deren Nachahmung, bes. des bilderreichen Styls, in andern Sprachen. Vgl. Arab. Sprache u. Literatur.

Arabissos (a. Geogr.), Stadt u. Bischofssitz an der Grenze von Kommagene in Kleinarmenien.

Arabistan, türk. u. pers. Name für Arabien.

Arabisten, 1) Anhänger am Lehrgrundsatze arab. Schulen; 2) bes. die von 1080 — 1450 berühmten medic. Schriftsteller genannt, meist Mönche, hießen auch wegen des Barbarismus ihrer Sprache Latinobarbari. Sie beginnen mit Constantinus Africanus zu Babylon u. Bagdad, u. pflanzten sich in den Schulen zu Salerno, u. später zu Montpellier, Paris u. Bologna durch Mundinus, Arnald de Villanova, Petr. Julianus (nachm. Papst Johannes XX. [XXI.]), Bern. de Gordonio, Petr. de Abano, Matth. Sylvaticus, Nic. Nicolus de Falconiis, Valescus de Taranta, für die prakt. Medicin; Guil. de Scaliceto, Rogerus Salernitanus, Lanfrancus, Guido de Cauliaco, als Chirurgen u. A. fort. *(Pt.)*

Arbita (a. Geogr.), so v. w. Arbil.

Arabizantes, so v. w. Mozaraber.

Arabo (Aqua nigra, a. Geogr.), Fluß auf der Grenze von Ober- u. Niederpannonien, j. Raab. **Arabonia**, Stadt an der Mündung desselben in den Ister, j. Raab od. Nagy-gyor.

Arabony, Fluß, s. u. Cayenne.

Arabos (Myth.), Sohn des Apollon u. der Babylonis, Erfinder der Arzneien.

Arabräke (a. Geogr.), Ort in Kleinarmenien. **Arabriga**, Stadt am Tagus in Lusitanien.

Arabschah, Achmed Ebn A., gewöhnlich Arabsiades, arab. Historiker, Prinzenlehrer bei Muhammed I. in Adrianopel, st. in Aegypten 1450. Sein Leben Tamerlans, eins der vorzüglichsten Bücher unter den Mahadherat, herausgeg. von Golius, Leyd. 1636, von Freytag, Bonn 1832, 4., franz. von Vattier, 1658; mit lat. Uebers. von Manger, Leuwarden 1767, 72, türk., Constant. 1629. A.'s Lebensbeschreib. von Abul Mahasan. *(Std.)*

Arab Sultan Sinaeddin Jusúf

Digitized by Google

auf Efendi, türk. Philolog, st. 1610; schr. von den Allegorien.

Ara Cäsaris (a. Geogr.), Ort in Gallia cisalpina, nördl. von Mediolanum; j. Arsago.

Aracächa (Bot.), so v. w. Arakatscha.

Aracan, Provinz, so v. w. Arracan.

Aracänga, Papagei, s. u. Ara b).

Araçäri, Vogel, s. Federzüngler u. Tukan.

Aracäty, Stadt, s. u. Ceara.

Arácene (Bot.), Gruppe aus der nat. Fam. der Arongewächse *Rchnb.* s. d. a.

Aracöli (a. Geogr.), Ort der Vascones im tarracon. Spanien, jetzt Huarte Araquil.

Arach (bibl. Geogr.), **1)** so v. w. Erech. **2)** Ort in Judäa, im Stamme Ruben od. Assur; die Ew. **Arachiter.**

Arachidna (a. *Plum.*), so v. w. Arachis.

Ara Chirönis (Ä. Centäuri, Astr.), so v. w. Altar (Astron.).

Arächis (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen, *Spr.* Cassiaceae, Geoffroyeae *Rchnb.*, zur Diadelphie Dekandrie *L.* gehörig. Art: a. hypogaea (Erdeichel, Erdnuß), Tropenpflanze, doch auch in Spanien u. Frankreich gebaut. Nach geendeter Blüthe senkt sich der Fruchtknoten in die Erde, wo die erbsenartigen, eßbaren, ein klares, gutes, geruchloses Speise- u. Brennöl gebenden Saamen reifen. Sie liebt guten, doch nicht festen Boden, wird als Hackfrucht behandelt, die Blätter dienen zum Viehfutter. Der Ertrag ist 80 — 100fältig. *(Su. u. Wr.)*

Arachnäen (a. Geogr.), Gebirg Kef der Länge nach durch Argolis.

Arächne (gr., die Spinne, Myth.), Tochter Idmons, eines Purpurfärbers zu Kolophon, geschickte, von Pallas unterrichtete Weberin. Als die Nymphen von Tmolos u. Paktolos ihre Arbeiten bewunderten, forderte sie die Pallas zum Wettkampf im Weben auf. Pallas warnte sie, doch vergebens, als altes Mütterchen, offenbarte sich dann als Göttin u. nahm den Wettstreit an. A. lieferte ein so schönes Gewebe, daß Pallas nichts auszusetzen hatte, als die eingewebten Liebesabenteuer der Götter, doch zerriß sie das Gewebe u. schlug die A., welche sich aus Scham erhing. Pallas belebte sie wieder, aber als Spinne. *(Sch.)*

Arächne (Bot.), dem Spinnengewebe ähnlicher Ueberzug von Pflanzentheilen. Davon **arachnoidëus.**

Arachneolithen (vermeinte), Versteinrungen von Spinnen, sind bes. Asteriten u. dgl., nur in Bernstein findet man, obwohl selten, Spinnen.

Arachniden (v. gr.), so v. w. Spinnen.

Arachneölithos, nach dem Wahn der Alten eine Kreuzspinne, die 7 Jahre eingeschlossen, sich in einen gesprenkelten Stein verwandele, der, sobald er in die Nähe von Gift kömmt, wellig werde.

Arächnion (a. Schwz.), Pflanzgattung zur Familie Lyceoperdacei, Angiogastres.

Arachniten (Petref.), so v. w. Arachneolithen.

Arachnitis (gr.), **1)** (Med.), so v. w. Arachnoiditis; **2)** **(A. läpis**, Abergl.), so v. w. Arachneolithos.

Arachnodërmes (fr., Zool.), s. Medusen.

Arachnoidëa (Arachnöides, Tunica a., gr., Anat.), **1)** die Spinnewebenhaut des Gehirns (s. Gehirnhäute c); **2)** bei den ältern Anatomen so v. w. Glashäutchen, s. Augapfel 12.

Arachnöides (gr.), **1)** (Anat.), so v. w. Arachnoidea; **2)** (Petref.), s. u. Echiniten c, b), bb); **3)** Versteinrungen von Seesternen mit gewölbtem Mantel.

Arachnoiditis (gr., Med.), Entzündung der Arachnoidea 1).

Arachnologiē (v. gr.), Wetterprophezeiung aus dem Gewebe u. dem Benehmen der Spinnen; vgl. Quatremère Disjonval.

Arachnopödion (v. gr., Chir.), Spinnenfuß, von Woolhose erfundnes Instrument zum Aufheben des Pannus u. Pterygiums bei der Operation derselben.

Arachnötheres (Zool.), so v. w. Spinnenfresser.

Arachösia (a. Geogr.), **1)** fruchtbare Provinz von OPersien, in N. von Gedrosia, in S. von Drangiana, vom **Arachötos**, einem Nebenfluß des Indus (j. Kare), durchflossen. **2)** (Arechotos, Kophe), Hptst. darin, von Semiramis erbaut, j. (angebl.) Waihend.

Arachöva, Ort in Thessalien, das alte Ambryssos.

Arächthos (a. Geogr.), Fluß in Molossis (Epiros); mündet in den ambrakischen Meerbusen; j. Arta.

Arachus (Bot.), so v. w. Aracus.

Aracl aromätici (lat.), so v. w. Vanille.

Aracillum (a. Geogr.), Stadt der Cantabri in Hispania tarracon., von den Römern im cantabrischen Kriege zerstört; j. Aradillos.

Arack, **1)** in OIndien jeder, **2)** in Europa, wo er seit 1522 bekannt ist, der ostind., aus Reis u. Zucker destillirte, mit Kokussaft versetzte Branntwein. Nur der **Batavia-A.** enthält keinen Kokussaft. Der beste, jedoch nicht der stärkste, kommt von Goa. Es gibt einfachen, den die Chinesen meist consumiren, doppelten, welcher der nach Europa ausgeführte ist, u. 3fachen, zu dem der **Parrier-A.** (zu Madras gefertigt) u. **Quilone-** od. **Tolombo-A.** (beide stark, doch in Europa selten), gehören. Guter A. enthält nicht unter 52 — 54 pCt. Alkohol, ist hell, rein, gelb, wohlschmeckend, auf der Lippe verfliegend. Läßt er hier ein Brennen zurück, so ist er mit einer

Digitized by Google

einer Holothurienart (Molluskengattung) versetzt. Dunkelgelber u. nach Fusel schmeckender ist gewöhnlich mit Franzbranntwein verfälscht. **3)** Bei den Tunguſen Milch-, bei den Tataren Zwetschenbranntwein. *(Pr.)*

Aracouchini, natürl. Balsam, aus einem Baume in Guiana (Icica a. *Aubl.*, Amyris heterophylla *Willd.)* gewonnen, von den Einw. zur Heilung von Wunden benutzt.

Aracuähy, Fluß, s. u. Rio grande de Belmonte.

Aracüyes, Volk, s. u. Pernambuco.

Arad, **1)** Sohn Gads; **2)** nach Ein. König der Kananiter, nach And. König von Arad; **3)** so v. w. Arades.

Arad, **1)** (a. Geogr.), Stadt in SPaläſtina, in dem Stamme Juda an der idumäiſchen Grenze. Die Umwohner (**Arädii**) gingen, von den Iſraeliten vertrieben, nach Phönizien u. ließen ſich auf der Inſel Arados nieder. **2)** Stadt im peträiſchen Arabien. **3)** Quelle jenſeit des Jordan im Stamme Halb-Manaſſe.

Arad, **1)** (A. Varmegye, Aradske Stolice), Geſpannſchaft in Ungarn, am Maroſch; gebirgig, bringt Holz, Wein (Meneſch), Rindvieh, Pferde, Fiſche ꝛc.; 108¼ QM., 224,000 Ew., meiſt Walachen. Hier die Wein bauenden Orte: **a)** Menes (Meneſch, am Maros, vorzüglicher Wein); **b)** Boros-Jenö, Marktfl. am Körös, 4000 Ew.; **c)** Boros-Sebes, Marktfl. **2)** (Alt-A., O'Orad, Orod, Arado), Flecken rechts der Maroſch, griech. Biſchof, Seminar, Tabaksfabrik, Viehmarkt, Feſtung; ſonſt Propſtei; 5000 Ew. **3)** (Neu-A., Uj A.), links der Maroſch in der Geſpannſchaft Temeſch, Feſtung, Viehzucht, Tabaksbau; 5500 Ew. **4)** Inſel ſ. u. Bahrein. *(Wr.)*

Arāda, Vogel, eine Art Fliegenjäger (ſ. d.).

Arādas, Neger, ſ. u. Goldküſte.

Aradau, Fluß, ſo v. w. Aradon.

Aradbha (morg. Myth.), ſo v. w. Daitſching.

Ara deōrum tripudiāntium (Ant.), ſ. u. Waſſerorgel.

Arādes, König in Phönizien (ſ. d. 10), um 259 v. Chr.

Arādii (a. Geogr.), ſ. u. Arad 1).

Arādio, Afrikaner, den Kaiſer Probus im Zweikampfe überwand u. deſſen Tapferkeit durch ein Grabmahl ehrte.

Arādo, ſ. Arad (Geogr.) 2).

Aradon (Aradau), Fluß, ſ. u. Terek.

Aradrispe (a. Geogr.), öſtlichſte Stadt in Großmedien, beim j. Ispahan.

Ara Drūsi (Topogr.), dem Druſus geweihter Altar in Batavien, wo derſelbe Gericht gehalten haben ſoll.

Aradsch, ſ. u. Kaſtemuni 1).

Arādske Stōlice, ſo v. w. Arad 1).

Aradūcta (a. Geogr.), Stadt am Amego in Luſitania.

Arados (a. Geogr.), **1)** Eiland an der Küſte Phöniziens. **2)** Stadt daſelbſt mit Hafen, nach dem Verfalle von Tyros u. Sidon blühend. **3)** Inſel bei Kreta. **4)** Inſel im perſ. Meerbuſen.

Aradus, ſ. Blutwanzen a.

Arad Varmegye (Geogr.), ſo v. w. Arad 1).

Arae Alexändri (a. Geogr.), ſo v. w. Alexandri arae. **A. Flāviae**, Ort in Rhätien; j. viell. Rottweil. **Arägenus**, Hauptſtadt der Vibucaſſer in Gallia Lugd. sec., wohl j. Bayeux. **A. Mērculis**, Ort in Sogdiana am Jaxartes. **A. Mēsperi**, ſo v. w. Solia.

Arael (Angiel, talm. Rel.), der über die Vögel geſetzte Engel.

Arāolden (v. gr., Chem.), Wärmeſtoffverbindungen.

Arāometer (v. gr., Phyſ.), [1] Inſtrument zur Beſtimmung der Dichtigkeit der Flüſſigkeiten, beſteht aus einer, mit einer Scala verſehnen Glasröhre, an der eine, mit Queckſilber od. Blei od. Siegellack u. Schrot gefüllte Kugel befeſtigt iſt u. welche durch ihr größeres od. minderes Einſenken in die Flüſſigkeiten deren mindere od. größere Dichtigkeit anzeigt. [2] Da einige Flüſſigkeiten, z. B. der Weingeiſt, um ſo ſtärker ſind, je leichter ſie ſind u. je tiefer alſo das Inſtrument eintaucht, andre dagegen, wie die Salzauflöſungen, um ſo mehr Gehalt haben, je höher darin das A. ſteht, u. überdies die Dichtigkeiten der verſchiednen Auflöſungen niemals völlig in gleichem Verhältniſſe mit deren Gehalt ſtehen: ſo müſſen für die verſchiednen Fluida eigne A. eingerichtet werden; [3] wie der Alkoholometer für Alkohol enthaltende Flüſſigkeiten. Gut ſind die von Baumé, Cartier, Richter u. Meißner, ſehr genau die (ſehr complicirten) von Tralles, die in Preußen, u. von Gay Luſſac, der in Frankreich eingeführt iſt, die Bierwage, Salzſpindel (Solwage) zur Prüfung des Salzgehalts der Sole; die Moſtwage, welche Hahn in Echterdingen zuerſt verfertigte; die Landmann-Kinzingſchen ſind aber die beſten. Alkalimeter, zur Beſtimmung des Laugengehalts eines Fluidums, in das er geſetzt wird; der Sacharometer zu der des Zuckergehalts; der Hydrometer, zur Beſtimmung der Dichtigkeit des Waſſers. [4] Bei einigen A.n, ſo bei dem Alkalimeter, iſt noch ein Thermometer an dem Inſtrument angebracht, um die durch die größre Ausdehnung bewirkte Differenz des Gehalts der Flüſſigkeiten zu bemerken. [5] Davon **Aräometrīe**, die Wiſſenſchaft, das ſpecifiſche Gewicht der Flüſſigkeiten zu beſtimmen, ſo wie die Kenntniß der dazu dienenden Werkzeuge, u. **A-mētrische Tabēllen**, Zahlentabellen, welche die Gehalte der verſchiednen Auflöſungen an Salz, Säure, Alkohol ꝛc nach ihrer Dichtigkeit in Procenten angeben.

Man

Digitized by Google

Man findet sie in allen chem. Handbüchern. Tralles gab gute, Meißner revidirte sie u. Meinecke brachte solche in Linearzeichnungen zur bequemern Uebersicht. (Pr.)

Arăostylos (Bauk.), s. u. Säulenweite.

Arăotica (v. gr.), Nahrungs- od. Arzneimittel, welche die Säfte u. dunstartigen Flüssigkeiten des Körpers verdünnen, ausdehnen, die Poren des Körpers öffnen u. dadurch Zertheilung befördern.

Arăoticum (v. gr.), hypothetisches Naturprincip, das P. T. Meißner an die Stelle des Wärmestoffs (Caloricum) setzt.

Arae Philaenōrum (a. Geogr.), s. u. Philäni u. Afrika (gesch. Geogr.) 2.

Ā. sĕptem, s. u. Septem. **Ā. Sestiānae**, 3 dem Kaiser August auf der äußersten NWKüste Spaniens (vermuthlich auf Cabo Villano) gewidmete Altäre.

Arăthȳrea (Myth.), Tochter der Arias, gute Jägerin, durch Bakchos Mutter des Phlias.

Arăthȳrea (a. Geogr.), so v. w. Phlius.

Araf (arab., plur. von Orf), in der muhammed. Religion (s. d. e) ein Mittelort zwischen Paradies u. Hölle.

Arafat (Arafah), 1) Land zwischen dem Thale Ornah, Hajeth Ebn Oamer u. el Maasimain in Hedschas. 2) (Moschee Ibrahims), Moschee nahe bei Hajeth, eine Station der Wallfahrt (s. Muhammed. Religion 13); daher Jaum Arafah (der Tag von A.), an welchem die Wallfahrer an jener Station anlangen (s. ebd.), 3) Nach Ein. Ort in Mina, vom Wiedererkennen Adams (s. d. 14) u. Evas so genannt. 4) Berg, 3 Meilen von Mekka in Arabien; hier soll Muhammed gebetet haben; zu ihm wallfahren die Pilgrime u. auf ihm wird gepredigt. (Std.)

Arăfna, Jebusiter, der dem König David für 50 Seckel Silbers seine Flur auf dem Berge Morija verkaufte, wo David späterhin den Tempel erbauen wollte.

Ara Fröde (nord. Lit.), s. Are Frode.

Arägi, Fluß, s. u. Kur.

Aragis (m. Gesch.), so v. w. Arigis.

Arägnum, lat. Name für Aernen.

Arago (Dom. François), geb. 1786 zu Estagel bei Perpignan; ward in der polytechn. Schule zu Paris erzogen, nahm 1808 unter Biot an der Fortsetzung der großen Gradmessung zwischen Dünkirchen u. Barcelona Theil, ward von den Spaniern zu Rosas gefangen gesetzt, doch wieder freigegeben, gerieth auf der Rückkehr nach Frankreich in algier. Gefangenschaft, ward auch da durch den franz. Consul 1809 befreit u. machte seine Beobachtungen über die Polarisation des Lichts, den Magnetismus u. die imponderabilen Flüssigkeiten überhaupt bekannt, welche den spätern Forschungen von Ampère, Oerstedt ꝛc. zu Grunde lagen. Gegenwärtig ist er Mitglied des Längenbureaus, ward Deputirter der Ostpyrenäen, hintertrieb bes. 1832 die Forts détachés zu Paris u. legte 1833 seine Professur an der polytechn. Schule, da diese unt. das Ressort des Kriegsministers kam, nieder. Er gründete mit Gay Lussac die Annalen der Physik u. Chemie u. legte seine Erfahrungen u. Entdeckungen in der Connaissance des temps im Recueil d'observations géodésiques u. s. w. nieder, er gibt auch seit 1828 ein astron. physikal. Taschenbuch Annuaire, schr. Cours d'astronomie, Paris 18** u. m. a. (Pr.)

Aragŏa, Thal, s. u. Cumana.

Aragŏa (a. H. B.), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Larvenblüthler, Caprarieae Rchnb., zur 4. Kl. 1. Ordn. L. gehörig. Arten: A. abietina u. juniperina (cupressina), Sträucher in SAmerika.

Aragon, 1) Fluß in Spanien, entspringt am Mont Perdu auf den Pyrenäen in der Prov. Huesca, nimmt den Yrati, Arga, Salazar u. a. auf, fällt bei Alfaro links in den Ebro; 2) so v. w. Aragonien 3).

Aragon (Min.), so v. w. Aragonit.

Aragŏna, Stadt in der Intendanz Girgenti (Sicilien), Schloß u. Alterthümer, berühmte Wasserleitung; Mandelbau; 7000 Ew.; Stammort der Folgenden:

Aragŏna, 1) (Johanna), Gemahlin des Fürsten Ascanio Colonna, charakterfeste Frau, spielte in den Streitigkeiten des Hauses Colonna mit Papst Paul IV. eine bedeutende Rolle, st. 1577. 2) (Tullia), natürl. Tochter des Cardinals Peter Taglivia d'Aragon; ital. Dichterin im 16. Jahrh.; schr.: Il Meschino, o il Guerino, Ven. 1547, u. Dialogo dell' infinita d'amore, ebd. 1560, sowie Gedichte. 3) (Alfons d'A.), Jesuit aus Neapel; ging 1616 als Missionär nach SAmerika, wo er 1629 st.; schr. u. a. ein Wörterbuch der Guaranisprache. 4) (Francesco Toraldo d'A., Fürst von Massa, aus dem Hause Sorrento), erst Feldherr in Catalonien, lebte dann in Neapel, übernahm als Liebling des Volks bei der Empörung Massaniellos 1647 die Anführerstelle, u. ward als Verräther hingerichtet. (Pr.)

Aragŏnien, 1) (Geogr.), [1] eins der alten span. Königreiche, 1794 □M., hatte 24 Mill. Ew. Später zertheilt in A., Valencia, Catalonien, Mallorca u. [2] 2) A., Prov. in Spanien, 693 □M. u. 857,000 Ew. Gebirgig durch die Pyrenäen u. ihre Zweige; doch gibt es auch ausgebreitete Ebenen. Flüsse: Ebro u. viele seiner Nebenflüsse (links: Segre mit der Cinca, Gallego; rechts: Almonacid, Guadalope, Xalon); große Kanäle (der kaiserl. u. der von Tauste). [3] Klima gemäßigt, die Bergspitzen halten im Winter Schnee. Producte: Eisen, Blei, Kupfer, Quecksilber, Steinsalz, Steinkohlen, Marmor, Halbedelsteine, Getreide, Flachs, Mandeln, Oel, Hanf, Wein, Holz, Wildpret, Schafe. [4] Handel mit den Producten, Tücher, Seidenwaaren, Spitzen, Weizen u. a. Ist jetzt getheilt in die Subdelegationen Saragoffa, Hues-

Digitized by Google

Huesca, Terruel u. Calatayud. Hauptstadt Zaragoza. **Münzen, Maße u. Gewichte. Münzen:** A. rechnet nach Libras zu 10 Reales de plata od. 20 Sueldos à 16 Dineros, 10⅔ Libras = 1 Mark f., demnach sind 4 Pistolen in Gold od. 16 ganze span. Piaster = 17 Libras od. 170 Reales Arag., 1 arag. Libra also = 1 Thlr. 10 Sgr. 10,₈₇ Pf. preuß. Crt., der Real 4 Sgr. 1,₀₇₈ Pf. **Maße:** die arag. Vara od. Elle ist 340,₂ par. Lin. lang, 100 Varas = 115,₀₈ berl. Ellen; **Getreidemaß** ist der Cahiz à 8 Fanegas, 24 Quartales, 96 Almudas od. Celemines, 1 Cahiz = 180,₀₈ franz. Litres, die Fanega = 1137,₅ franz. KZoll, 100 Fanegas = 41,₀₇ berl. Schffl.; **Weinmaße:** der Nietro od. Carga hat 16 Cantaras od. Arrobas u. hält 165,₅ Litres, 1 Wein-Cantara = 522,₄ franz. KZoll = 9¼ berl. Quart, 1 Branntwein-Cantara 704,₂₈ franz. KZoll = 12,₂₀₁ berl. Crt.; **Gewichte:** der Quintal hat 4 Arrobas, à 25 arag. Pf., also 144 Pf. zu 12 Unzen; 1 arag. Pf. = 349,₆ franz. Grammen, 100 = 94,₀₈ berl. Pfd.; als **Gold- u. Silbergewicht** ist die spanisch-castilische Mark gewöhnlich. **2)** (Gesch.), s. u. Spanien (Gesch.) ₁₁₂—₂₄₁. *(Wr. u. Jb.)*

Aragonischer Kaiserkanal, s. Kaiserkanal.

Aragonit (excentr. Kalkstein, **Aragonischer Apatit**, Min.), früher als **Aragonischer Kalkspath** unterschieden, bricht derb u. krystallisirt, als ungleichwinkliges 6seitiges Prisma; Kerngestalt: ein rechtwinkliges Oktaeder; doppelte Strahlenbrechung; ist härter als Kalkspath, wiegt 8, leuchtet auf Kohlen, enthält kohlensauren Kalk, mit höchstens 4 pCt. kohlensaurem Strontian. **Arten: a) gemeiner A.**, als 6seitige Säule, gestreift, aus Aragonien (dicke), auch im Salzburgischen (dünne Krystalle); **b) stengeliger A.**, meist weiß, selten grün u. blau; selten krystallisirt, blättrig, glasglänzig; findet sich bei Iglo in Ungarn (Iglit), auf dem Harz, in Böhmen, in Auvergne, Bearn u. a. O. Fälschlich werden Arten verwandter Fossilien zum A. gerechnet, wie der breite A., der ein Bitterkalk ist. *(Wr.)*

Aragos (a. Geogr.), Nebenfluß des Kyros in Iberia; j. Aragwi.

Arágua, Thal, so v. w. Aragoa.

Araguágua (brasil.), so v. w. Schwertfisch.

Araguáia, Fluß, s. u. Tocantin.

Aragwi (Arágui, Arági), Nebenfluß des Kur.

Arah. 1) S. Sohn Benjamins; **2)** Jude, gab seine Tochter dem Tobias zum Weibe, u. veranlaßte so, daß der Bau des Tempels u. der Stadt Jerusalem aufgehalten ward; **3)** mehrere andre Juden.

Arahár, Fürst der Quaden u. Anführer sarmatischer Völker, unterwarf sich 358 dem Kaiser Constantius.

Araignée (fr., spr. Arenjeh, Krgew.) so v. w. Minengewebe.

Aráne (A-non, a. Geogr.), Ort in Lakonien, beim Fluß Smenos.

Aralsch, Stadt, so v. w. Larasch.

Araja (Franz), geb. zu Neapel; Componist, 1735 kaiserl. Capellmeister zu Petersburg, wo er die erste Oper mit russ. Texte, Kephalus u. Prokris, setzte; st. in Bologna gegen 1762.

Arak (Nahrungsm.), so v. w. Arack.

Arakäi (a. Geogr.), Volk in Syrien, auf dem Libanon, das von **Arak**, einem Nachkommen des Noah, abstammen sollte, u. die Stadt **Arka** besaß, die es in der Folge verließ, u. weiter in N. Arco baute.

Arakán, Land, s. Arracan.

Arakátscha, Wurzel, so v. w. Arrakatscha.

Arakême (a. Geogr.), so v. w. Petra.

Arákia (a. Geogr.), Eiland im pers. Golf; j. wahrscheinl. Laredsch.

Arákil Vánc, Kloster, s. u. Ararat.

Arákka (a Geogr.), **1)** so v. w. Erech; **2)** so v. w. Edessa.

Arakléa (Geogr.), so v. w. Erekli.

Arakóba, Dorf im griech. Souvern. Phokis, wo angebl. Spuren von dem Grabmale des Laios.

Arakténe (a. Geogr.), s. Artakene.

Araktschéjef, Gruppe, s. u. Mulgrave 1, a).

Araktschéjef (Graf), Freund Alexanders, russ. Artilleriegeneral, 1802 Kriegsminister, 1808 Chef der Artillerie, erhielt 1822, als Alexander sich ins Ausland begab, die Leitung der Militärangelegenheiten Rußlands, schlug, als man Ersparnisse im Heere wünschte, die Militärcolonien vor, ward Chef derselben, nahm sich derselben mit unermüdeter Thätigkeit an, erhielt nach dem Aufstande in Petersburg 1825 den Abschied, st. 1834. Testamentarisch hatte er bestimmt, daß für sein Gut Grusino der Kaiser einen Erben setzen möchte. Der Kaiser Nikolaus bestimmte das Nowgoroder Cadettencorps zum Erben, das seinen Namen führt. *(Pr.)*

Arakýnthos (a. Geogr.), **1)** Berg in Böotien, nahe bei Theben, mit dem Tempel der Pallas (daher deren Beiname **Arakýnthis**). **2)** Berg in Akarnanien od. Aetolien.

Aral, 1) so v. w. Aralsee; **2)** Stadt, so v. w. Konrat.

Arāldi (Michele), Prof. der Medicin zu Bologna, schr.: Del sonno, Bologna 1807; De l'usage des anastomoses, Par 1808.

Arāler, usbekischer Stamm am Aralsee, s. u. Tataren 2.

Arália (a. *L.*, **Beerangelica**), Pflanzengattung u. Hauptform der nat. Ordn. der Aralieen *Spr.*, Doldengewächse, Araliaceae *Rchnb.*, Gippschaft Blüthenreben *Ok*, 5. Kl. 5. Ordn. *L.* **Arten:** zahlreich, großentheils aus S- u. NAmerika.

A.

Digitized by Google

A. arborea (Angelicabaum), a. spinosa, capitata, polyscias, Gilibertia, hispida, japonica, Scheffera, strauchartig, racemosa, kommt auch in Gärten im Freien fort. A. nudicaulis, in NAmerika heimische, fast stiellose Pflanze mit doppelt gefiederten Blättern, doldenständigen, weißl. Blüthen, rothen Beeren, langer, kriechender Wurzel, welche in Amerika als Rad. Ar. nudic. officinell, der Sassaparille an Aussehen, Geschmack u. Wirkung ähnl. ist. A. spinosa, ebendaselbst heimisches Bäumchen, mit 8 — 10 Fuß hohem, stachl. Stamm, Blätter, doppelt u. 3fach gefiedert; Blumen in einer, aus viel halbkugligen Dolden gebildeten Rispe stehend. Die 5fächrigen, 5eckigen Beeren, die Rinde u. die Wurzel, als Baccae, Cortex, Radix Ar. spin. officinell. A. hispida *Mich.*, nordamerikan. Staude, mit borstig-rauhem Stängel, Blattstielen u. Blüthenhüllen, doppelt fiederspaltigen Blättern, sehr widrig riechend, ekelhaft bitter schmeckend, neuerdings wurde die Wurzel als ein sehr kräftiges Diureticum gerühmt. *(Su.)*

Araliäceae, Gruppe der nat. Pflanzenfamilie der Doldengewächse *Rchnb.*, s. d. s. **Araliëen (Arälien, Arāliae)**, Ordnung der Fam. der Doldengewächse, durch Beerenfrüchte ausgezeichnet.

Arälier, Volk, so v. w. Konrater.

Arālios (Biogr.), so v. w. Analios.

Araloth (a. Geogr.), Hügel in Gilgal, wo Josua die Israeliten nochmals beschneiden ließ.

Aralsee, 1) großer, schwach salziger Landsee od. Binnenmeer in der Tatarei u. dem Kirgisenlande, 460 (1124) QM. groß, u. wahrscheinlich früher zusammenhängend mit dem, durch einen sandigen, 20 Meilen breiten Landstrich von ihm getrennten u. angebl. 110 F. tiefer liegenden kaspischen Meere; bringt Robben, hat viele Inseln, flache Ufer, ohne Häfen, deshalb nur für Kähne schiffbar; nimmt den Amu- u. Sir-Daria (Deria) auf. An seinen Ufern sind in W. die Karaumet-Berge, in N. u. NW. die Sandwüsten Berzuk u. Kara-Kum; 2) sandige Gegend an ihm, in Khiwa. *(Wr.)*

Arāl-tube, Vulcan, s. u. Songaruka.

Ara Lugdunēnsis (Top.), Altar, dem Kaiser Augustus 12 n. Chr. auf einer Landspitze an der Mündung des Arar in den Rhodanus von den Galliern errichtet.

Arälsen, Volk, so v. w. Konrater.

Aram, 1) 5. Sohn des Sem, nach ihm hieß das nördl. Drittheil des semit. Völkerstamms A. 2) Held, der aus Kappadozien in das armenische Hochland drang, von ihm stammt vielleicht der Name Armenien.

Aram (spr. Arám, Eugen), geb. 1704, Sohn eines Gärtners in Yorkshire, gelehrter Haus- u. Schullehrer, arbeitete an einem celtisch-englisch-lateinisch-griechisch-hebräischen Wörterbuche, ward aber wegen eines, aus Eifersucht vor 13 Jahren verübten Mordes 1758 zu York hingerichtet. Stoff zu einem Roman Bulwers. *(Pr.)*

Arām (Aramäa, a. Geogr.), 1) im A. T. so v. w. Syrien u. Mesopotamien. Die Ew. **Aramäer** u. ihre Sprache **Aramäische Sprachen**, Zweig des semit. Sprachstamms, zerfällt in 2 Mundarten: die chaldäische (babylon.) u. die syrische Sprache. 2) Bes. das eigentl. Syrien.

Arām Beth-Rehōb, Gegend in NO des Tigris, wohl so v. w. Adiabene. **A. Damāscus**, so v. w. Damask. **A. Geschūr**, so v. w. Geschur 1). **A. Maächa**, so v. w. Maacha. **A. Nahāraïm** (a. Geogr.), so v. w. Mesopotamien. **A. Sobāh**, Reich in Syrien; Hauptstadt Nesibis.

Arāma (a. Geogr.), so v. w. Rama.

Aramāgara (a. Geogr.), Stadt auf der SWKüste der ind. Halbinsel; j. (wohl) Carvar in Canara.

Aramakūtam, Insel, s. Kurilen 1).

Aramātha (a. Geogr.), so v. w. Ramoth.

Ara maxima (röm. Top.), s. Rom (a. Geogr.) u.

Aramayōna, Thal, s. u. Alaba 1).

Arāmbe (ind. Myth.), Tochter des Kasyapa, Tänzerin der Dewetas, aus dem Milchmeere bei Bereitung des Amrita hervorgehend.

Arameech (Astr.), 1) der Arktur; 2) bei den Arabern der Bootes.

Aramïah, Kebsweib des Manasse, Mutter des Machir.

Aramiter (a. Geogr.), so v. w. Aramäer.

Aramon, Stadt im Bezirk Nimes des franz. Dep. Gard an der Rhône, 2200 Ew., fertigen Hutformen, Salpeter, Seile, Töpfe, Oel u. Branntwein.

Aran, 1) das in NO., zwischen dem Kur u. Araxes gelegne Armenien, später Karabagh, noch später als persische Provinz wieder A.; an das kaspische Meer u. an Rußland grenzend, mit den Districten Eriwan u. Nachitschewan, seit 1828 an Rußland abgetreten. 2) Insel der schottischen Grafsch. Bute, 12 QM., 7000 Ew. bringt Getreide, Rindvieh, Pferde u. Fische. Angeblich letzter Aufenthaltsort Ossians. Ort: Kilbridi, Kirchspiel mit dem Hafen Lamlasch, 2600 Ew.; Kilmorie, 3600 Ew. 3) Inseln an der WKüste Irlands, South- (Süd-) A., zur Grafschaft Clare, North- (Nord-) A., zur Grafsch. Donegal gehörig. 4) Pyrenäenthal in der spanischen Subdelegation Lerida in Catalonien, Hauptort Viella (700 Ew.), Quellen der Garonne; 5) Stadt, so v. w. Orany. *(Wr. u. Pr.)*

Aran (bibl. Gesch.), 1) so v. w. Haran; 2) **(Aranan)**, so v. w. Arafna.

Arāna (a. Geogr.), Stadt in Drangiana (Persien).

Digitized by Google

Arancágua, Fluß, s. u. Coquimbo.

Aránda, 1) Flecken, s. u. Calatayud 1). 2) **A. de Duéro**, Villa in Burgos (Spanien), am Duero, Wein- u. Getreidebau; 3500 Ew.

Aránda (Don Pedro-Pablo Abarca de Bolea, Graf von), geb. 1718; war 7 Jahre Gesandter Karls III. bei August III. von Polen, ward dann Generalcapitän von Valencia, 1765 Präsident des Raths von Castilien, kam 1766 bei Gelegenheit eines durch ihn gestillten Aufstands über das Verbot der span. Nationaltracht, durch seine Popularität ins Ministerium, bewirkte 1767 die Vertreibung der Jesuiten aus Spanien, ward aber 1773 durch die Geistlichkeit aus dem Ministerium entfernt, Gesandter in Frankreich, kehrte 1784, in Ungnade gefallen, nach Madrid zurück, ward 1792 erster Minister, jedoch wegen freimüthiger Aeußerungen über den Krieg gegen Frankreich bald auf seine Güter verwiesen, u. st. 1799. Vgl. Spanien (Gesch.) zc. *(Pr.)*

Arándis (a. Geogr.), Ort in Lusitania; j. Torres Vedras od. Durique.

Aranditäni (a. Geogr.), Volk im bätischen Spanien.

Aráne, 1) (a. Geogr.), Ort in Messenien, genannt von einer Tochter des Oebalos; 2) Stadt in Kappadozien.

Arānea (lat.), 1) s. Spinne; 2) Spinnengewebe; **A. (araneōsa) tūnica** (Anat.), so v. w. Arachnoidea.

Araneïden (Zool.), so v. w. Spinnen.

Araneologiĕ (v. lat. u. gr.), so v. w. Arachnologie.

Araneōsus (Bot.), so v. w. Arachnoideus.

Aránga (a. Geogr.), Gebirge (Berg) in SOAfrika, südlich von den Nubiern.

Aranguéna, Insel, s. Bissagos.

Arānjos, Arāniwar, so v. w. Aranyos, Aranyvar.

Aránjuez (spr. Aranchues), 1) Villa u. königl. Lustschloß, im span. District Toledo, in der Gabel zwischen Xarama (darüber eine schöne Brücke) u. Tajo, durch Kanal zwischen beiden ganz zur Insel gemacht. Wasserfall des Tajo ½ Stunde entfernt. Bei A. sind herrl. Anlagen, breite Doppelalleen von Ulmen, die mit andern Gärten einen Stern bilden, kleine Kanäle kühlen die Alleen, ferner schöne franz. Hecken, Gärten mit Bildsäulen u. Wasserkünsten, die aus dem Landsee Mar de Ontigala, so nach einem Dorfe, wo die fremden Gesandten wohnen, genannt, gespeist werden, Sammlungen (Kupferstiche, Gemälde, Gefäße), schöne Spiegel von St. Ildefonso. Die Stadt ist nach holländ. Weise gebaut u. hat 2600, wenn der Hof da ist 8000 Ew. Von dem 5 Ml. entfernten Madrid führt eine schöne Straße hierher. Wegen sumpfiger Wiesen im Sommer ungesund, daher der Aufenthalt des Hofs nur von Ostern bis Ende Juni währt. Pferde-, Maulesel- u. Büffelzucht, dabei die **Aranjuezer Mineralquelle** zur Gewinnung von Glauber-, Bittersalz u. dgl. benutzt. 2) A. ist das Ara Jovis der Alten. Im Mittelalter war es Eigenthum der Ritter von St. Jago, dem Orden aber von Karl I. (V.) abgekauft; Philipp II. baute ein Schloß daselbst u. seitdem ist es von mehreren Königen, bes. von Ferdinand VI., Karl III. u. Karl IV., verschönert worden, oft Aufenthalt des Hofs vom April bis Juni. Die Etikette wird dann milder, das Leben angenehmer, dah. das franz. Sprüchwort (Ils sont passés) les jours d'Aranjuez, d. h. die gute, angenehme Zeit ist vorüber, was Schiller zu Anfangsworten des Don Carlos benutzte. Hier **Vertrag**, den 12. April 1772 zwischen Frankreich u. Spanien, nach welchem dieses jenem in Amerika gegen England beizustehn sich verpflichtete, u. die **Verschwörung von A.**, wo sich Ferdinand VII. 1808 als Prinz von Asturien gegen seinen Vater auflehnte, s. Spanien (Gesch.) zc. *(Pr.)*

Arānni (a. Geogr.), so v. w. Arandis.

Arántia (a. Geogr.), so v. w. Philiasia.

Arántius (Jul. Cäsar), so v. w. Aranzi.

Arāny (ind. Myth.), s. u. Angarassen.

Aranyitka, Dorf, s. Abaujvarer Gespannschaft.

Arányos (spr. Aranjosch, Geogr.), 1) goldreicher Fluß in Siebenbürgen; entsteht aus dem großen A. (Quelle bei Offenbanya) u. dem kleinen A. (Quelle bei Klausenburg) bei Toparfalva, fällt in den Marosch bei Szos Szent Marton. 2) Mehrere Dörfer in Ungarn. **Arenyószerstuhl**, szeklischer Gerichtsstuhl in Siebenbürgen, von 6 QM., 10,000 Ew., König Stephan V. gab ihn den Szeklern wegen treuer Dienste gegen die Tataren. Hauptort Felvintz (Oberwinz) am Marosch, Congregationsort. Ew. zum Theil Wiedertäufer. **Arányos Gyéres**, Marktfl., s. Thorenburg 2), a). **A. Mároth**, Marktfl. der barscher Gespannschaft (Ungarn), Tuchweberei, Weinbau; Sitz der Versammlung der Gespannschaft, 2000 Ew. **A. Mégyes**, Marktfl., s. u Szathmar 1)

Arányvar, Festung, s. u. Hunyad.

Aranzāda, span. Landmaß, nur von Weinbergen, von 400 Q. Estadales = 0,44 berl. Morgen.

Aránzi (A-tius, Jul. Cäsar), geb. zu Bologna 1530, sehr berühmter Prof. der Anat. u. Chir. das., st. 1589; schr. De humano foetu, Bolog. 1564 (neueste Ausg., Leyden 1664, 4.); Observat. anat., Veneb. 1587, 4.; De tumoribus praeter naturam, Vol. 1579 (n. A. Veneb. 1587, 4.) Der Verbindungskanal zwischen der Nabelvene u. der Hohlvene beim Fötus, die Knötchen der arteriösen Mündungen der Herzkammern u. der vierte Herzventrikel führen noch jetzt seinen Namen. **A-zis Gehirnhöhle**, so v. w. 4. Gehirnhöhle, s. Gehirn 3); **A. Kanál**, venöser Gang, s. Nabelschnur 1. **A. Knötchen**, s. Aorta 2. *(Pt.)*

Aran-

Digitized by Google

Aranzini (Hal.), 1) kleine, unreife, blos getrocknete od. überzuckerte Pomeranzen; 2) kleine, runde Schnitte der Pomeranzenschalen. Beide kommen aus Genua, sind magenstärkend.

Arapātak (A-tka), Dorf in der weißenburg. Gespannsch. (Siebenbürgen) mit eisenhalt. Sauerquelle bei Karlsburg, gegen 1500 Ew.

Arapēnnis (röm. Alt.), ¼ Morgen Landes; daher das franz. Arpent.

Arapha (bibl. Gesch.), so v. w. Rapha.

Araphēn (a. Geogr.), Flecken u. Hafen auf der OKüste von Attika; dabei der Tempel der brauronischen Artemis.

Arapīles, A-los, Höhe, so v. w. Aropiles.

Arapōngo (Zool.), s. u. Schnapper.

Araquēnas, Volk, s. u. Ecuador 1).

Araquipa, Depart., so v. w. Arequipa.

Arar (a. Geogr.), Nebenfluß des Rhodanus in Gallien; j. Saone.

Arara, Papagei, so v. w. Ara. **Araraçánga**, s. u. Ara b).

Ararat, 1) Berg in Armenien; bei den Griechen ein Theil des gordyäischen Gebirgs, 12,000 F. hoher Gipfel des Taurus, schwer zugänglich, schneebedeckt, bei Eriwan; in den großen u. kleinen A. getheilt. Hier soll die Arche Noah aufgetroffen haben. Die Armenier halten ihn für heilig u. unersteiglich, u. glauben, die Arche liege noch unter dem Schnee. Wirklich hat die höchste Spitze Aehnlichkeit mit einem Schiffe. In dem Kloster Arachil Vane am Fuße des A. soll Noah gewohnt haben. Auf Peter des Gr. Befehl erstiegen ihn Armenier; später hat ihn auch Parrot erstiegen. 2) (**Ararātia**), Landschaft um diesen Berg, eine der 15 Satrapien, in die unter den Arabern Armenien eingetheilt war. 3) Berg, s. Nordcarolina a, 9) u. Apallachen g) aa). *(Pr.)*

Araraūkeles (a. Geogr.), Volk in Afrika, in den Syrten.

Ararāūna, Papagei, s. u. Ara c).

Ararēne (a. Geogr.), Landschaft im glücklichen Arabien, von Nomaden bewohnt. Aelius Gallus (s. Arabien [Gesch.] a) u. Muhammed erlitten hier vieles Ungemach.

Arārl, Fluß, s. u. Joannes.

Ararich, König der Gothen (s. d.,) im 4. Jahrh.

Arāricl (a. Geogr.), Anwohner des **Araris** od. Arar, s. d..

Ararītha, ein magisches Wort auf kabalistischen Amuleten, aus den Anfangsbuchstaben eines hebr. Spruchs gebildet, s. Cornel. Agrippa de occulta phil. III, 11.

Araros, griech. Komiker, des Aristophanes Sohn.

Araruāma, See, s. u. Rio Janeiro 1)

Ararus (a. Geogr.), Nebenfluß der Donau in Dacien; j. Sereth.

Aras, der alte Fluß Araxes, s. u. Kur

Aras (Myth.), erdgeborner Mann, von dem die Phliuntier (in Achaia) ihr Geschlecht ableiteten u. der Arantia gegründet haben sollte. Der Platz wo seine Burg gestanden, hieß nachmals der arantische Hügel, auf welchem A. als Heros verehrt wurde, wurde, s. u. Phlius.

Aras, Vogel, so v. w. Ara.

Arasāci (a. Geogr.), Volk in Vorderindien.

Arasāspes (a. Geogr.), Fluß in Indien an der Grenze von Gedrosia, fiel in das erythräische Meer.

Arasāxa (a. Geogr.), so v. w. Artaxata.

Arāsbei, Fluß in Masenderan 3), c).

Arasch, Stadt, s. u. Garb b).

Arasēnses (a. Geogr.), Volk in Galatia, in u. um die Stadt **Ārasos (Ārasas)**.

Arāses (a. Gesch.), so v. w. Rezin.

Arāspes, Meder, dem Kyros die Bewachung der Panthea übergab, u. der, bei der heftigsten Liebe zu ihr, keine Erhörung fand. Er ging scheinbar zum Krösos über, um dessen Stärke auszukundschaften, u. befehligte in der Schlacht gegen ihn des Kyros rechten Flügel.

Arasteln (nord. Heldensage), Schlacht unter ihm, wo Hundingur u. seine Söhne von Helgi 2) erschlagen wurden.

Arat (Geogr.), s. u. Taurus.

Arāta (a. Geogr.), so v. w. Aratha.

Aratakēssin, Reich, s. Sklavenküste c).

Aratapēskowsee, See, so v. w. Arathapeskow.

Aratāta (Chron.), Monat im kappadoz. Jahre, begann mit dem 25. October.

Aratēa (gr. Ant.), s. u. Soteria.

Aratēl, brasil. Gold- u. Silbergewicht, s. u. Brasilien (Geogr.).

Arath (Geogr.), so v. w. Arad.

Aratha (a. Geogr.), Stadt in Margiana am östl. Ufer des j. Thus.

Arathapēskowsee u. A-fluss, s. Indianerländer 2.

Arāthis (syr. Myth.), so v. w. Atargatis.

Arātio (röm. Ant.), s. Arator 2).

Arātios (a. Gesch.), so v. w. Analios.

Arātor (röm. Ant.), 1) Unterpachter der Publicani; 2) der vom Staat selbst gegen Abgabe des Zehnten Aecker pachtet; ein solcher Bezirk **Arātio**.

Arātor, aus NItalien, Geheimschreiber Athalrichs u. Subdiakon; st. 556; übersetzte die Apostelgeschichte in lat. Versen; beste Ausg. Zütphen 1769.

Arātos, 1) Sohn des Klinias, geb. zu Sikyon 272 v. Chr., tapfrer u. edelsinniger Mann, glühender Patriot u. Befreier seiner Vaterstadt von dem Tyrannen Nikokles (s. Sikyon, Gesch. 1); seit dem Zutritt Sikyons zum achäischen Bunde Anführer von dessen Truppen (s. u. Achaia 2); st. 212 an dem von Taurion ihm beigebrachten Gifte, u. ward in Sikyon feierlich beerdigt. Er

Digitized by Google

Er soll eine griech. Geschichte seiner Zeit geschrieben haben. 2) Sohn des Vorigen, lebte an Philipps v. Mazedonien Hofe, der, mit seiner Gemahlin in verbotnem Verhältniß lebend, ihm Gift geben ließ, das ihn wahnsinnig machte. 3) Arzt aus Soli in Cilizien, um 270 v. Chr., lebte am Hofe des mazedon. Königs Antigonos Gonatas, Theokrits Freund; schr. mehrere poet. u. grammat. Werke. Uebrig ein Gedicht, welches er auf Verlangen des Königs Antigonos schrieb, wobei er das astronom. Werk des Eudoxos von Knidos, zu Grunde legte, u. in dessen 1. Theile (Phänomena, Himmelszeichen) er die Natur u. Bewegung der Sterne beschreibt, im 2. (Diosemeia, prognostica, Witterungszeichen) Kalendergegenstände abhandelt. Schon im Alterthum ins Lat. von Cicero, Cäsar Germanicus u. Avienus (die letzte Uebers. allein ist noch ganz übrig) übersetzt. Commentirt ist dies Werk von Antigonos aus Alexandrien u. Theon. 1. Ausg. des Originals, Venedig 1499; später von Buhle, 2 Bde., Leipz. 1793—1801; F. C. Matthiä, Frkf. 1817; Halma, Par. 1821, 4.; Voß (mit metr. Uebers.), Heidelb. 1824; Buttmann, Berl. 1826; Im. Bekker, ebd. 1828. *(Sch. u. Lb.)*

Arātrum (lat.), Pflug.

Aratūra (lat.), 1) im Mittelalter das Pflügen; 2) die Bearbeitung des herrschaftl. Landes als schuldiger Dienst; 3) jeder Frohndienst; 4) ein Maß Landes.

Ara Tutēlae (a. Geogr.), Stadt auf der W.-Küste von Corsica.

Arau (Geogr.), so v. w. Aarau.

Arau (Zool.), so v. w. Troil-Lumme.

Arauāry, Fluß, so v. w. Arawary.

Ara Ubiōrum (a. Geogr.), ein dem Kaiser Augustus in Germania secunda am Rheine von den Ubiern errichteter Altar; an dessen Stelle später Agrippina Colonia (j. Köln) kam; nach And. das jetzige Bonn.

Araucānos (A-cāner, A-cos, span., so v. w. Wilde, Rebellen), [1] Indianervolk in Chile, mehr oliven-, als rothbraun, von langem Rumpf, niedriger Stirn, rundem Antlitz, kurzer, breiter Nase, horizontalen Augen, schmalen Lippen, weiblichen Zügen, ernst u. kalt, 500,000 Köpfe stark, wohnt vom Biobio bis zu dem Chiloe-Archipel, theilt sich in die 2 Stämme Costinos (Küstenbewohner, südl. bis Valdivia) u. Moluchen an dem Gebirg; beide sind räuberisch, gute Reiter, ungebildet, etwas Ackerbau treibend, [2] ohne besondres Regierungssystem, doch wird ihr Land in 4 Butal Mapus od. Provinzen (welchen Tokis vorstehen), jeder Butal Mapu in 5 Ailla Regues od. Districte, jeder Ailla Regue in 9 Regues od. Voigteien abgetheilt. Die Tokis haben aber blos die oberrichterliche Würde, die aber wie die der Ulmenen u. Apoulmenen erblich ist, sonst aber keinen Einfluß. Die Versuche der Spanier, sie zu unterjochen, waren fruchtlos. [3] Die Religion besteht in dem Glauben an ein höchstes Wesen u. eine Menge Untergötter, u. in dem an Unsterblichkeit der Seele. Die Seelen (Pillan) sind gute (der A.) u. böse (ihrer Feinde). Nach dem Tode werden sie von einem Wallfisch über das Meer getragen u. genießen in der andern Welt alle möglichen Freuden. Sie können über das Meer zurückkehren u. ihren Freunden beistehn. Das Andenken der Sündfluth hat sich bei ihnen erhalten. [4] Die A. sind tapfer, bekleiden sich mit einem Mantel (Poncho), die Weiber noch mit einem Rock u. allerhand Putz; haben als Waffen Küraffe, Helme, Schilde, Keulen, auch Feuergewehre. Ihre Wohnungen sind Strohhütten, ihre Nahrung mehr aus dem Pflanzen- als Thierreich, ihre Sprache, s. Araukanensprache. [5] Ein Zweig der A. sind die Boroanos, weißer, am Cauten u. Tolten. Ferner wohnen in der Nachbarschaft Stämme der Huillicher (s. u. Patagonien). An der Küste liegt die Insel Mocha. Als frühere große Stadt am Fluß Cauten wird Imperial angegeben, 1599 von den Araukanern erobert, j. bloßes Dorf. Das Land der A. **Araucānia.** *(Wr.)*

Araucāria (a. *Juss.*, Andentanne), Pflanzengat. aus der nat. Fam. Zapfenbäume (s. d. e), **Araucarieae**, zur Diöcie Monadelphie *L.* Arten: A. excelsa, a. imbricata, hohe, schöne Bäume, mit immergrünen, dachziegelförmigen Blättern, quirlförmigen Hauptästen, auf den Andes.

Araucōma, span. Heldengedicht, s. u. Zuniga (Alonso).

Aräücos, A-gäner, so v. w. Araucanos.

Arauinseln (Geogr.), s. u. Neu-Guinea a, c).

Aräūja (a. *Brot.*), Pflanzengattung aus der natürl. Fam. der Asclepiadeen, a. **stephaneae** *Rchnb.*, 2. Ordn., 5. Kl. *L.* gehörig. Art: A. sericifera.

Araukānensprache, [1] Sprache der Araukaner in Chili. [2] Sie hat folgende Buchstaben: a, b, c, ç, ch, d, e, f, g, ng, h, i, j, k, l, ll, m, n, ñ, o, p, q, r, s, t, u, v, ü, ú, x, y, z. Sie werden nach spanischer Weise ausgesprochen, mit Ausnahme des ü, welches wie ü, u. des ú, welches wie j lautet. [3] Das Substantivum hat, gleich dem Pronomen u. Verbum, 3 Numeri: Singularis, Dualis u. Pluralis. Der Dualis hat die Endung engu, der Pluralis ica od. engn, letzter wird auch durch ein vorgesetztes pu, od. ein zwischen Adjectivum u. Substantivum geschobnes que bezeichnet. Die Casus werden ebenfalls durch Endungen ausgedrückt u. zwar: Genitiv durch äi, Dativ u. Ablativ durch mo, meu, Instrumentalis durch engu, Accusativ hat wie Nominativ keine besondre Bezeichnung. Ein grammat. Genus existirt nicht. [4] Die persönlichen Fürwörter sind inche ich, eimi du, teye er; Dual. inchiu, eimu, teyengu,

Digitized by Google

engu, Plur. inchiü, eima, teyengn. [8] Die Declination ist mit Ausnahme des Genitivs der des Substant. ganz gleich. Der Genitiv wird als Possessivum gebraucht. [9] Das Verbum hat nur Eine Conjugation mit den Endungen: Sing. 1. n, 2. imi, 3. i, Dual. 1. yu, 2. imu, 3. ingu, Plur. 1. in, 2. imn, 3. ingn. Die Wurzel mit diesen Endungen bildet das Präsens, das Imperfectum schiebt bu, das Perfectum uye, das Plusquamperfectum uyebu, das 1. Futurum a, 2. Fut. uyea, der 1. Aorist abu, der 2. Aor. uyeabu zwischen Wurzel u. Endung. Der Imperativ hat bes. Formen für alle 3 Personen u. Numeri. Der Conjunctiv hat die Endung ii, der Optativ iichi, der Infinitiv endigt auf n, das Gerundium auf yum, al, yabum, das Participium Act. auf lu, Part. Pass. auf el, welche Endungen allen verschiednen Tempusformen angehängt werden können, z. B. elun ich gebe, Part. Act. Präs. elulu, Imperf. elubulu ꝛc. [7] Das Passivum wird durch Verbindung des Verbums ngen ich bin, mit der Wurzel des Activums gebildet, z. B. aiün ich liebe, Pass. aiüngen ich werde geliebt; auch wird es durch das Part. Pass. ausgedrückt. Das Negativum wird gebildet, indem la (im Indicativ), qui (im Imperativ) od. no (im Conj., Inf., Gerund. u. Part.) zwischen Wurzel u. Endung geschoben wird, z. B. elulan ich gebe nicht, Conj. elunoli ꝛc. [6] Außerdem hat noch die A. Spr. die Fähigkeit, die Beziehung auf den Dativ od. Accusativ eines Pron. Pers. durch besondre Formen am Verbum auszudrücken (Transition), z. B. elueimi ich gebe dir, elueimu ich gebe euch, (Dual.) elueimn ich gebe euch (Plur.), eluvin ich gebe es od. ihm, eluvini du gibst es od. ihm ꝛc.; ferner können von dem einfachen Zeitwort eine Menge andrer durch Bildungssylben abgeleitet werden, z. B. elumen ich gehe zu geben, elupan ich komme zu geben, elupran ich gebe vergeblich, eludsamen ich will geben, elurumen ich gebe unversehens ꝛc. So werden auch durch wirkliche Composition neue Verba gebildet, z. B. aus elun u. ruca das Haus: elurucan ich gebe das Haus. Andre Verba werden durch Ableitung von Substantiven od. Adjectiven gebildet, z. B. rucan ich baue ein Haus (v. ruca), cumen ich bin gut (v. cume gut). Substantiva werden von Verbis durch die Endungen voe, ue, al, om, gen u. a. abgeleitet. [5] Die Präpositionen stehn theils vor, theils hinter den Substantiven. Die Endung abgeleiteter Adverbien ist geti. Der Anfang des V. U. lautet: Inchiü-talä chao huenu me ta-mlelu, uf-chingepe ta-mi uüi, d. i. unser Vater Himmel in seiend, geheiligt-sei dein Name. [10] Grammatiken von Luis de Valdivia, Lima 1606; B. Haveſtadt, Münſter 1777. *(v. d. Gz.)*

Araüker, Volk, so v. w. Araucanos.

Araüra (a. Geogr.), früher Cessero, Stadt der Tectosages in Gallia narbon. am Arauris, j. Ruinen bei St. Tiberi.

Araurâka (a. Geogr.), Militärstation der Römer am Euphrat in Kleinarmenien.

Araurâkides, Volk im östl. Kyrenaika.

Araüre, Stadt, s. u. Venezuela 2).

Arauris, mit einheimischem Namen Cyrta, Fluß in Gallien, zwischen der Rhone u. den Pyrenäen; j. Herault.

Arausio (a. Geogr.), Stadt der Cavares in Gallia narbon.; j. Orange, wo Ruinen eines Triumphbogens zu Ehren des Marius. Hier 2 Kirchenversammlungen (**Arausiaca concilia**) i. d. J. 441 u. 539, letztre unter Leitung des Cäsarius, Metropolit zu Arelatum, gegen die semipelagianischen Meinungen des Faustus.

Arausöna (a. Geogr.), Stadt in Liburnia.

Arâva, Gespannschaft, so v. w. Arva.

Aravêne (a. Geogr.), von den Römern im östl. Kataonien (Kappadozien) errichtete Statthalterschaft.

Aravi (a. Geogr), lusitanisches Volk, bei Norba Cäsarea.

Arâvio (Anton d'A.), portug. Jesuit, geb. 1566 auf der Insel Tercera, Superior der Jesuiten in Brasilien, st. 1632; schrieb einen Katechismus in brasil. Sprache, in mehrere amerikan. Sprachen übersetzt.

Aravisci (a. Geogr.), german. Volksstamm, der, durch die Osi verdrängt, nach Pannonien wanderte.

Arawâken, Volk, s. u. Guayana 2.

Arawâkische Sprache, [1] Sprache der Arawaken in SAmerika. Sie ist durch den Missionär der Brüdergemeinde C. Quandt (Nachricht von Suriname, Görlitz 1807) bekannt worden. [2] Unter den Buchstaben fehlen ihr c u. f; r u. l sind zuweilen schwer von einander zu unterscheiden. [3] Die Substantiva stehn gewöhnlich mit Possessivpräfixen; nur 2 Casus werden durch Endungen ausgedrückt, Dativ umün, Ablativ uria, uwuria, der Plural wird durch die Endung nutl, émuti gebildet. [4] Die Personalpronomina sind dai, dakia ich, büi bokkia du, lä, likia er, tü, turreha sie o.. es, wai, wakia wir, hüi, hükia ihr, nai, nakia sie. Die kürzern dieser Formen stehn vor den Personen der Verba. Daneben wird auch am Verbum die Beziehung auf ein Pronominalobject durch Prä- u. Suffixe bezeichnet. [5] Die Adjectiva sind eigentlich ihrer Form nach Participien, mit der Endung ti (Masc.) u. tü (Fem.). Andre haben die Endung lasia, llasia. [6] Das Verbum hat 5 Conjugationen; der Infinitiv endigt gewöhnlich auf n, welches im Präs. in a, im Präterit. in bi, Prät. Perf. in kuda, Prät. Impf. in buna, Fut. in pa verändert wird. An diese Tempusendungen hängt man ma, um den Optativ od. Conjunctiv zu bilden; der Imperativ entwickelt sich aus dem Präs. durch Anhängung der Sylbe te, lte, das Gerundium aus dem

Digitized by Google

dem Inf. durch Anhängung der Sylbe te od. nibia, im Particip. Präs. wird n des Inf. in ti, Fem. tu verwandelt, im Part. Pass. in ssia. [7] Uebrigens wird das Passivum gebildet, indem man das n des Inf. in hün verwandelt. Das Negativum wird durch ein vorgesetztes m gebildet: akuttun essen, akuttuhün gegessen werden, makuttun nicht essen. [8] Die Präpositionen stehn nach dem Substantiv, die Conjunctionen am Ende des Satzes. [9] Der Anfang des V. U. lautet: wattinati, aijumünti bokkia adittikunnuabia nanqaqua-umün, d. h. unser-Vater, Höhe-in-seiend, du bekanntgemacht-werden-sollst allen. *(v. d. Gz.)*

Arawāri, Küstenfluß, s. u. Para 2.

Arāxa (a. Geogr.), Stadt in Lykien an der karischen Grenze.

Araxēnon Pēdion, vom Araxes durchflossnes Gebiet in Großarmenien, am caspischen Meere.

Arāxes (a. Geogr.), **1)** Nebenfluß des Kyros in Großarmenien, j. Aras; **2)** großer Steppenfluß in Persis, j. Bendemir, der in einen Salzsee (j. Baghtegkhan) geht; **3)** **(Araxātes)**, Fluß in Sogdiana, fiel (angebl.) in den Aralsee; **4)** bei Herodot wohl so v. w. Oxos; **5)** bei Xenophon wohl so v. w. Chaboras.

Arāxos (a. Geogr.), Vorgebirg in Achaja, schloß den Busen von Salamis; j. Cap Papa.

Arāya (Arayo), Halbinsel u. Vorgeb., s. u. Cumana. **Arayuāya**, Fluß, so v. w. Araguaia. **Arayōlas**, Flecken, s. u. Evora 1).

Arāzzi (Hdlgsw.), so v. w. Arrezzi.

Arb (Schloss.), so v. w. Anlage 13).

Arba, **1)** nach den Rabbinen die Zahl 4 als Bezeichnung der Stadt Hebron, weil das. Adam nebst den 3 Erzvätern begraben liegen soll; **2)** die j. Stadt Arbe od. Ins. Scardona; **3)** Fluß in Persis.

Arba, orientalisches, rohes, 1spänniges Fuhrwerk von 2 Rädern, bes. für Frauen.

Arbāa, ägypt. Goldmünze, s. u. Aegypten (n. Geogr.) 11.

Arbace (a. Geogr.), Stadt der Cantabrer od. Avenacer im tarrac. Spanien. **Arbāja**, so v. w. Betharbaja. **Arbāka**, Stadt in Arachosia (Persien).

Arba Mämphos (hebr. Ant.), s. u. Taled

Arbakes, **1)** Statthalter Sardanapals in Medien; nach dem Sturze des altassyr. Reichs (880 v. Chr.) Gründer des neuassyrischen, s. u. Assyrien (Gesch.) 6. **2)** Artaxerres Mnemons Feldherr; ging zu dessen Bruder, Kyros d. Jüngern, über, deshalb von Artaxerres durch Beschimpfung bestraft.

Arbalēte (Bauk.), im Obertheil eines franz. Daches, eine Dachstuhlsäule.

Arbaletrière (fr., Schiffsw.), sonst Ort mit Brustwehr zum Fechten auf dem Mitteldeck alter Schiffe, bes. der Galeeren, vgl. Schanze (Seew.).

Arbalo (a. Geogr.), Stadt der Cherusker, im j. Hessen.

Arbam, Insel, so v. w. Arbe.

Arban (Chabora, a. Geogr.), Stadt in Mesopotamien, am Chabur.

Arban (Arbanāgium, Arbānnum, Mittelalt.), so v. w. Heerbann.

Arbāndes, Abgar's V. Sohn, Kön. v. Edessa, beim Kf. Trajan sehr beliebt.

Arbas, Fluß u. Dorf, s. u. Gaudens, Sct. 1).

Arbaschāy, Nebenfluß des Aras im asiat. Rußland.

Arbāscio, grobes levant. Zeug von Wolle od. Ziegenhaaren, dient den Matrosen u. ital. Bauern zur Kleidung.

Arbat, Stadt, so v. w. Arabat.

Arbasū (Arpatschāi), **1)** (Harpasus), Fluß, so v. w. Arbaschay; **2)** kleines Schloß an demselben.

Arbātes (a. Gesch.), so v. w. Ariarathes.

Arbathiter, Abkömmlinge von Arba, aus Arabath gebürtig.

Arbatschāi, Ort im russ. Armenien. Hier Schlacht am 14. Juni 1735, große Niederlage gegen die Perser, den der Friede folgte, s. Persien (Gesch.) 100 u. Sieg der Russen unt. Gudowitsch gegen den türk. Seraskier Jussuf, am 18. Juni 1807.

Arbe, Insel, s. u. Quarnaro c).

Arbea (bibl. Geogr.), so v. w. Arba 2).

Arbeau (Thoynot), Canonicus zu Langres, Erfinder der Tanzzeichnung, schr.: Orchesographie, Langres 1589, 4.

Arbēdo, Dorf mit 600 Ew. im Districte Bellenz des Cantons Tessin (Schweizer) an der Mänsa u. dem Tessino; hier am 30. Juni 1422 Schlacht zwischen 3000 Lucernern, Unterwaldensern, Urern u. Zugern u. 24,000 Mailändern unter Carmagnuola, die sich zurückzogen; meist die Schlacht von St. Paul, als am St. Paulstage geschlagen, genannt. Vgl. Schweiz (Gesch.) 22 u. Bellenzer Krieg. *(Pr.)*

Arbeere, so v. w. Elsebeerbaum.

Arbeit, **1)** dauernde, angestrengte Anwendung der Körper- od. Geisteskräfte zu einem bestimmten Zwecke; **2)** das hierdurch Hervorgebrachte; **3)** (Staatsw.), A. als Quelle des allgemeinen Wohlstandes, erst in neurer Zeit als das allgemein erwerbende Capital, das nach Geschicklichkeit u. Auswahl des Gegenstandes der A. mehr od. weniger Zinsen bringt, betrachtet; sie zerfällt in: **A) Production**, d. i. Erzeugung, Gewinnung von Naturproducten, **a)** aus dem Thierreiche: Producte durch Viehzucht, Jagd, Fischerei, Bienenzucht 2c., **b)** aus dem Gewächsreiche: Producte durch Feld-, Garten-, Holz-, Getreide-, Weinbau 2c., **c)** aus dem Mineralreiche: Producte durch Bergbau, Steinbrechen, Torfgraben 2c.; **B) Fabrication**, d. i. Verwandlung der rohen Naturproducte in Kunstproducte durch Verarbeiten od. Veredeln in den verschiednen Gewer-

Digitized by Google

werben u. Fabriken: so der Felle durch Gerben in Leder, der Wolle in Zeuge, des Getreides in Brod, des Kobalts in blaue Farbe u. dgl.; **C) Handel**, d. i. Verkauf od. Austausch der Natur- u. Kunstproducte; **D) persönliche Dienste**, s. Leistungen. A. zerfällt ferner in **Aa) Handarbeit**, welche nur in Anwendung physischer Kraft besteht; **Bb) A. welche schon Fertigkeit u. Kenntnisse voraussetzt**, wie bei den meisten Arbeiten der Handwerker; **Cc) A. auf welche die Idee des Schönen schon einwirkt**, wie die meisten Künste; **Dd) Geistige A.** (Wissenschaft u. höhere Kunst). — A. ist nach A. Smith der einzig wahre Maßstab des Tauschwerthes aller Güter; allein dieser Maßstab ist veränderlich, denn er schwankt mit den wechselnden Bedingungen der Arbeit; der **Arbeitslohn** steigt od. fällt: **a)** in versch. Zeiten u. an versch. Orten nach den Preisen der Lebensmittel u. nach der Nachfrage, d. h. je nachdem mehr od. weniger Arbeiter gesucht werden, was von dem vorhandnen Fonds (Capital) u. dem Bedarf des Arbeitserzeugnisses abhängt; daher ist das Steigen stets ein günstiges, das Fallen ein ungünstiges Zeichen des Nationalreichthums; **b)** zu gleicher Zeit u. an einem Orte nach der Schwierigkeit, Gefahr, Unannehmlichkeit der Arbeit, nach der Kostspieligkeit der Erlernung, dem Grade der erforderlichen Bildung u. moralischen Zuverlässigkeit ꝛc.; **4)** (Freimaur.), ritualmäßige Logenversammlung, vgl. Freimaurerei. *(He. u. Pr.)*

Arbeit auf den Schlägel (Bergwissensch.), Arbeit, wo Alles mit dem Schlägel u. Eisen gewonnen wird.

Arbeiten, 1) seine Kräfte zur Erreichung eines bestimmten Zweckes anstrengen; **2)** (Handw.), irgend eine, zu einem Gewerbe gehörige Beschäftigung treiben; **3)** (Bienenz.), die Zellen bauen; **4)** (Jagdw.), einen Leithund abrichten, **5)** Wildpret mit dem Leithunde suchen u. bestätigen; **6)** (Reitk.), sich mit Abrichten der Pferde beschäftigen; **7)** von leblosen Dingen, sich stark bewegen; **8)** von Wein u. Bier gähren; **9)** von Schiffen, so v. w. stampfen u. schlingern. *(Pr. u. Hm.)*

Arbeiten des Hercules, s. u. Herakles.

Arbeiten in Bergwerken, s. u. Strafe 4) a.

Arbeiter, 1) jemand, der eine Arbeit, welche es auch sei, bes. aber **2)** mit der Hand, verrichtet.

Arbeitercompagnien (Kriegsw.), so v. w. Handwerkscompagnien.

Arbeit geht frisch (Hüttk.), heißt, wenn bei einem Schmelzprozeß die Schlacken, sobald sie aus dem Vorheerd gelassen werden, sehr rasch über die Schlackengrube herabfließen, im Gegensatz von zäh od. saiger, wenn dieselben sehr langsam u. dick abfließen.

Arbeitsamkeit, s. u. Fleiß.

Arbeitsanstalten (Arbeitshäuser), **1)** öffentl. od. Privatanstalten, um thätigen, aber armen Menschen Gelegenheit zur Arbeit od. zum Lernen zu verschaffen, zur Beschäftigung ist die gewöhnlichste u. für jeden Menschen leichteste zu erlernende zu wählen, wie Strohflechten, Korbmachen, Wollkrämpeln, Spinnen ꝛc. u. läßt die Arbeiter durch einen, in der zu lernenden Kunst Geschickten unterrichtet; **2)** desgl. um Müssiggänger zur Arbeit zu gewöhnen, s. Zwangsarbeitshäuser u. Besserungsanstalten; **3)** um Verbrecher zur Arbeit zu zwingen, s. Straf- u. Zuchthaus 2. *(Pr.)*

Arbeitsarrest (Kriegsw.), s. u. Arrest.

Arbeitsbiene, s. Biene 2.

Arbeitsbret, s. u. Spielkarten 2.

Arbeitsbuch (A-conto), s. Buchhaltung 2.

Arbeitsbütte (Papierm.), so v. w. Bütte.

Arbeitscompagnie, so v. w. Handwerkscompagnie.

Arbeitsgewölbe, s. u. Arbeitsseite.

Arbeitshäuser, s. Arbeitsanstalten.

Arbeitsjournal, bei landwirthschaftlichen u. Fabriketablissements die Strazze, wo die gelieferte Arbeit, der gezahlte Lohn u. auch die Namen der einzelnen Arbeiter in eignen nach Verschiedenheit des Etablissements verschieden eingerichteten Tabellen eingetragen werden.

Arbeitsklassen (Schulw.), s. Arbeitsschulen.

Arbeitsloch (Techn.), s. u. Glashütte 2.

Arbeitslogen, s. u. Freimaurerei.

Arbeitslohn, Entschädigung (gewöhnl. Geld) für die von Andern geleistete Arbeit. Dieser Lohn (Preis der Arbeit) wird bestimmt, entw. nach Stückzahl (auf Accord), od. nach Dauer (auf Tagelohn); bei jenem pflegt der Zahlende, bei diesem der Arbeiter in Vortheil zu sein; vgl. Arbeit 4).

Arbeitsort, 1) der Ort, wo gearbeitet wird; **2)** (Chem.), Raum im Windofen, wo Dinge, die nicht unmittelbar ins Feuer sollen, hingestellt werden.

Arbeitsschulen (Industrieschulen), Schulen, in denen die Jugend zur Arbeitsamkeit gewöhnt u. ihr so Kenntnisse u. Geschicklichkeit in Gegenständen der Industrie verschaft werden soll. Oft sind sie als bes. Klassen mit den öffentl. Schulen verbunden. Bes. leicht sind **Arbeitsklassen** zur Erlangung von Fertigkeiten in weibl. Arbeiten mit städtischen Mädchenschulen zu verbinden. A. auf dem Lande finden große Schwierigkeiten u. stiften nur wenig Nutzen. Überall aber sind sie nicht zu überschätzen u. nirgends anzurathen, wo sie mit der gewöhnlichen religiösen od. wissenschaftl. Bildung in Collission kommen. Vgl. Wagemann, über die Bildung des Volks zur Industrie, Götting. 1791; Blasche, Grundsätze der Jugendbildung zur Industr., Schneeberg 1804; F. W. Köhler, Gedanken über Einführ. von Industrieschul., Lpz. 1801. *(Sk.)*

Arbeitsseite, vordre Seite des Ofens,

Digitized by Google

auf der unten Schlacken u. Eisen abgelassen werden, die entgegengesetzte, die Rückseite; die, auf welche der Wind geführt wird, die Form- od. Aschenseite u. die gegenüberstehende die Windseite; hiernach heißen die auf jeder Seite des Ofens befindl. Oeffnungen: Arbeits-, Form- od. Blasegewölbe.

Arbeitssteuer, so v. w. Gewerbsteuer.

Arbeitsstock, s. u. Petschaftstecher.

A-strafe, s. u. Strafe 21. **A-tisch**, so v. w. Werktisch.

Arbeitsvereine, Associationen der Proletarier in großen Städte, zur Verbesserung ihrer Lage. An sich unverwerflich, arten sie nur zu bald aus u. haben dann alle Nachtheile der Associationen.

Arbeitszeug (Techn.), so v. w. Werkzeug.

Arbeitszoll (Bauw.), bei Bearbeitung der Werkstücke, das Maß, welches zum Arbeitslohn mehr gerechnet wird, als das Werkstück selbst groß werden soll; es beträgt gewöhnlich 1 Zoll.

Arbĕl (a. Gesch.), so v. w. Arabal.

Arbĕla (a. Geogr.), **1)** Stadt im östl. Assyrien, in der Landschaft **Arbelitis**, zwischen dem Lykos u. Kapros, von einem alten assyr. Könige gegründet; j. Arbil od. Orbil. Hier 331 v. Chr. die siegreiche Schlacht Alexanders d. Gr. über Darios, s. Alexanders d. Gr. Krieg gegen Persien 13. **2)** Ortschaft in Niedergalliäa; **3)** Stadt in Sicilien.

Arbēlos, **1)** (Myth.), Sohn des Athmoneus, nach Ein. Gründer von Arbela; **2)** s. u. Anebis.

Arbēlus (v. gr., Math.), sichelförmiger Raum zwischen 3 sich berührenden Kreisen; Pappus hat einige Eigenschaften dieses Raumes mathem. erörtert.

Arben, Stadt, so v. w. Arbon.

Arbendiān (**Arbendgiān**, spr. -dschan), Stadt, s. u. Samarkand.

Arber, Bergspitze, s. Böhmerwald.

Arbĕrga, im Mittelalter das Recht eines Herrn auf freie Herberge bei seinen Unterthanen.

Arberōũ (Geogr.), sonst Abtheilung des Königreichs Navarra.

Arberth (der hohe Hain, a. Geogr.), Hain bei Tenby (Wales), Hauptsitz des Hu.

Arbesbach, **1)** Herrschaft im östreich. Viertel unter dem Manhartsberge, **2)** Flecken daselbst, Glashütte.

Arbētion, Feldherr des Kais. Constantius II., 354 von den Alemannen am constanzer See geschlagen.

Arbia (a. Geogr.), s. u. Arbios.

Arbiānes, v. 713—691 v. Chr. König in Medien, s. d. 2.

Arbies (a. Geogr.), so v. w. Arbii.

Arbigässi (türk.), vor der Einrichtung des Kislar-Aga u. der Kapuoglan (s. d.), Aufseher über die Diener. bes. auch Verschnittene, des Sultans

Arbii (a. Geogr.), gedrosisches Volk, deren Stadt Arbis, von Nauarchos erbaut, j. (angebl.) Men Haber, an dem, von dem Gebirg Arbitä entspringenden Flusse Arbis (j. Hor od. Mend).

Arbil, Stadt mit 2000 Ew. in Kurdistan (asiat. Türkei), das alte Arbela (s. d.) 1).

Arbilot, Stadt mit 1200 Ew. in der schott. Grafschaft Forfar; Heilquelle.

Arbios (Myth.), Beiname des Zeus, vom Berg Arbia in Kreta.

Arbis (a. Geogr.), **1)** Stadt u. **2)** Fluß, s. u. Arbii; **3)** Fluß in Karmanien; **4)** Stadt am Ostufer des Nil in Aethiopien.

Arbisau, Dorf im böhm. Kr. Leitmeritz, nahe bei Kulm, Hauptpunkt der Schlacht bei Kulm, Denkmal des Feldzeugmeisters Graf Colloredo Mannsfeld, der viel zum Gewinn derselben beitrug.

Arbitä (a. Geogr.), so v. w. Arbii.

Arbiter (lat.), **1)** Schiedsrichter; **2)** (Rechtsant., **A. dătus**), Richter, welchen der Prätor in Sachen bonae fidei ernannte, um nach Gutdünken (nicht nach vorgeschriebnen Formeln, wie beim Judex), aber nach den Gesetzen, zu entscheiden; **3)** (**A. recĕptus**), der von den Parteien durch Privatübereinkunft bestellte Schiedsrichter, meist unter gegenseitiger Auflegung eines Strafgeldes, wenn der Verurtheilte nicht bei dem Ausspruche sich sollte beruhigen wollen (daher Compromissum), wozu er an sich nicht gezwungen war. Vgl. Schiedsrichter. **4)** **A. bibĕndi** (Modimperator), der Zechrichter, bei heitrem Schmause aus den Gästen durchs Loos erwählt, dem jeder Gast im Trinken, Gehen ꝛc. gehorchen mußte. (Sch.)

Arbith (Judenth.), das Nachtgebet, mit dem Mincha gesprochen.

Arbiträr (v. lat.), willkürlich, nicht durch ein Gesetz, sondern nach Gutdünken.

Arbiträge (fr., spr. -trasch), **1)** die Entscheidung eines Schiedsrichters. **2)** (**A.nrĕchnung**), Berechnung, durch die man untersucht, welcher Platz seiner Curse nach zum Bezahlen od. Einziehen von Beiträgen, der vortheilhafteste sei. Daher **arbitriren**.

Arbitrāria āctio (röm. Rechtsgesch.), s. u. Actio 2.

Arbitrārisch (v. lat.), so v. w. Arbiträr.

Arbitrātor (lat., röm. Recht), welchem vom Verkäufer u. Käufer die Bestimmung des Kaufpreises übertragen wird.

Arbitrātor (lat., Myth.), **1)** Beiname Jupiters, als des entscheidenden Herrschers über die Welt u. **2)** des Mars über den Krieg.

Arbitriren (v. lat.), **1)** überhaupt überlegen; **2)** nach Ueberlegung schätzen u. bestimmen, s. u. Arbitrage 2).

Arbitrium (lat.), Gutachten, Ermessen.

Arbitrium (**A. bŏni viri** Rechtsw.), das Gutachten eines rechtlichen Mannes, entw. im Allgemeinen, od. ins Besondre über den Geldwerth einer Sache od. eines Schadens. **A. divinum**, der göttliche Rath.

Digitized by Google

Rathschluß. **A. judicis**, der Ausspruch eines Arbiter; dann auch das richterliche Ermessen bei, ihm anheim gegebnen Gegenständen, z. B. der Ausstattungssumme einer außerehelich Geschwängerten. **A. libĕrum**, Freiheit des Willens. **A. tutēlae**, so v. w. Actio tutelae, s. Actio 21. *(Sch.)*

Arbizŏla (Geogr.), so v. w. Albisola.

Arblay (Franziska d'A., spr. arbläh), s. Burney 2).

Arbo (a. Geogr.), Ort der Partheni, auf der Grenze von Illyricum u. Dalmatien.

Arbo (Geogr.), s. u. Mälar.

Arbo, um 898 Markgraf von Oestreich, s. d. (Gesch.) 2.

Arbōga, Stadt am Arboga (Zufluß des Mälar-Sees), im schwed. Län Westerås, Fabriken in Eisen u. Waffen, Handel (mit Holzwaaren [Masertische], Wollenzeuge), Gesundbrunnen. Hier Synode 1297, unt. dem Erzbischof Niklas von Upsala. A. war 1435, 1436, 1440 u. öft. Versammlungsort der Reichsstände Schwedens. Hierher flüchtete sich 1710—11, als die Pest in Stockholm war, die schwed. Regierung. Der **Arbōgakanal**, ältester Kanal Schwedens, 1 Ml. lang, 8 Schleußen, verbindet den Mälar- u. Hielmarsee. *(Wr.)*

Arbogast, 1) Aquitanier, Feldherr des Kais. Gratian gegen die Deutschen, Stütze des westl. Kaiserthrons, bis Valentinian II., der, seinen Einfluß bei dem Heere fürchtend, ihm zu Vienne seine Entlassung gab, worauf man den Kaiser 2 Tage nachher in seinem Zimmer erdrosselt fand, s. u. Rom (Gesch.) 131. Herüber gerieth A. mit Theodosius im Orient in Krieg, ward aber am Frigidus (Wippach), wo sich beide Heere trafen, obgleich unterstützt von Eugenius, u. von den Franken, doch geschlagen u. gab sich endlich selbst den Tod. 2) Enkel des Vor., Graf von Trier. 3) (Ludwig Franz Ant.), geb. 1759 zu Mutzig in Elsaß, Prof. der Mathematik an der Artillerieschule, dann Rector an der Universität zu Straßburg u. im Nationalconvent Deputirter der Departements Niederrhein; st. zu Straßburg 1803. Schr.: Calcul des dérivations, et des usages dans la théor. des suites etc., Straßb. 1800 u. m. a. *(Sch. u. Pr.)*

Arbögen, Stadt, so v. w. Arboga.

Arbois (spr. -woah), Stadt im Bzk. Poligny des franz. Depart. Jura, Salpetersiederei, Gerberei, Papierbereitung, Weinbau von **Arboiswein**, süßer Franzwein, mehr weißen als rothen, Käsebereitung, 7000 Ew. Pichegru's Geburtsort.

Arbol de Mate (**A. da congŏnha**), bei den Eingebornen Name der Pflanzengattung Ilex mate *St. Hil.*, von welcher der Paraguaythee gewonnen wird.

Arbolāde (fr., Kocht.), Törtchen aus Mehl, Milch, Butter, Zucker u. eingekochtem Birnmost.

Arbon, Stadt im Thurgau (Schweiz), ehemals das röm. Lager **Arbor felix** am Bodensee; Ansiedelungsort des St. Gallus, von wo aus er St. Gallen erbaute u. wo er st. Erst Besitzthum mehrerer Dynasten, dann dem Bischof von Costnitz gehörig; Leinwandhandel, Färberei, Obstbau, unbedeutendes Mineralbad, 2000 Ew. Zu der Alemannen Zeit die Umgegend **Arbongau**.

Arbor (lat.), der Baum. **A. Diānae** (Chem.), s. Dianenbaum. **A. finālis** (Ant.), im Mittelalter Grenzbaum mit eingeschnittnen Zeichen auf der Schale (dah. **A. notāta**), od. mit eingeschlagnen Nägeln od. Pflöcken (dah. **A. clavitāta**). **A. genealŏgica**, so v. w. Stammbaum. **A. Jūdae**, so v. w. Judasbaum, Cercis. **A. lāēsa** (röm. Recht), so v. w. Baumfrevel. **A. ruminālis** (röm. Top.), s. Ruminalis. **A. sāncta**, so v. w. Cornus Romuli. **A. tristis**, Trauerbaum, Nyctanthes arb. tristis. **A. ūteri** (**A. vivĭticans**, Anat.), s. Gebärmutter 2. **A. vītae**, Lebensbaum, s. Gehirn 22 u. Thuja. *(Lb. u. Su.)*

Arborān, Insel, s. u. Pityusen.

Arborēa (Geogr.), sonst westl. Prov. in Sardinien, Hptst. Oristano.

Arborēscens (Bot.), baumähnlich.

Arbŏreus (Bot.), baumartig, holzig.

Arboribŏnzen (ind. Rel.), so v. w. Jammabos.

Arborīren (v. lat.), aufpflanzen, z. B. eine Fahne.

Arbŏrius, Aemilius Magnus, gallischer Redner, Constantin d. Gr. berief ihn zur Erziehung eines seiner Kinder; st. 353. Von Ausonius, seinem Neffen u. Schüler, sind einige Gedichte auf ihn übrig. Schriften sind verloren.

Arbrå, Kirchspiel im Distr. Südhelsingland, des Län Gefleborg (Schweden), 2100 wohlhabende Ew.

Arbrēsle (l', spr. arbrähl), Stadt, s. u. Lyon.

Arbrissel (Robert von), s. u. Robert.

Arbroath, Stadt, so v. w. Aberbrothick.

Arbu, Fluß, s. u. Benin 2.

Arbūcala (a. Geogr.), größte Stadt der Vaccäer in Lusitania, durch Hannibal zerstört; viell. jetzt Villa Fasili.

Arbūda (a. Geogr.), Stadt u. Festung in Illyricum, unweit der Quelle des Titius, von Germanicus erobert.

Arbūpales, einer der Feldherrn des Darios, gegen Alexander.

Arbūscula (lat., Bot.), Bäumchen.

Arbūse, so v. w. Wassermelone.

Arbūstum (lat.), Strauch.

Arbuthnot (spr. arbothnot), 1) Flecken in der schott. Grafschaft Mearns. Stammort der Arbuthnots; 2) Gebirg, s. u. Neu-Süd-Wales 2.

Arbūthnot (spr. Aerbothnot), altes schott. Geschlecht, schon im 11. Jahrh. erwähnt, von Karl I. 1649 zum Baronet u. Viscount erhoben. 1) (Alex.), im 16. Jahrh., bekannt durch seinen Eifer für die Kirchenverbeßrung, gab Buchanans Gesch.

Digitized by Google

von Schottland heraus. **2)** (John), geb. 1658 zu Arbuthnot, Leibarzt der Königin Anna, st. zu London 1635, schr.: Essay of aliments, Lond. 1781; Essay concerning the effects of air in human Body, ebd. 1733 12.; schr. auch treffliche Satyren, z. B. History of John Bull; Memoirs of Martinus Scriblerus (in Swifts u. Pope's Werken), seine launigen Werke gesammelt als: The miscellaneous works of the late A., Glasgow 1751, 2 Bände 12. *(Lb. u. He.)*

Arbūtus (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Ericeen *Spr.*, *Rchnb.*, Sippsch. Stockbrüsche *Ok.* Arten: a. unedo, s. Erdbeerbaum; A. uva ursi, s. Bärentraube; a. alpina, kommt in Gärten fort, a. andrachne, strauchartig, im Orient, bei uns im Glashause u. a.; sämmtlich baum- od. strauchartig in wärmern Klimaten heimisch, mit meist rispenständigen, weißen od. blaßrothen, kugel-, ei- od. glockenförmigen Blüthen, werden durch Ablegen, Nebensprossen, auch durch Pfropfen fortgepflanzt. *(Su.)*

Arbyle (gr.), Art starker, den ganzen Fuß bedeckender u. bis an die Knöchel reichender, Schuhe, bes. für Jäger, Landleute u. dgl.

Arc, **1)** Fluß, s. u. Savoyen 2; **2)** Stadt, so v. w. Arques; **3)** so v. w. Ark. . .

Arc (Jeanne d'A.), s. Jeanne d'Arc.

Arca (lat.), **1)** Kasten; **2)** (röm., Alt.), flacher Sarg, bes. für Arme; **3)** Geldkasten, s. u. Arcarius; **4)** Kleiderschrank; **5)** Würfelbecher; **6)** Art Gefängniß für Missethäter. **7)** (**A. vinaria**), Weinkeller, aus dem die Kaiser durch den Praefectus urbi Wein verkaufen ließen; **8)** (Anat), veraltet, für Herzbeutel.

Arca, (Zool.), so v. w. Arche (Zool.).

Arca (a. Geogr.), so v. w. Arke.

Arca (Nicolo dell A.), s. Nicolo.

Arcăceae (Zool.), so v. w. Archenmuscheln.

Arcachon (spr. -schong), Meerbusen, so v. w. Bassin d'Arcachon.

Arcaliten (**A-tes**, Petref.), versteinerte Archenmuscheln; darunter **a)** aus Arca A. antiquata, mytiloides u. a.; **b)** aus Cucullaea: carinata, glabra u. a.; **c)** aus Pectunculus (Pectunculiten): pectinatus, pygmaeus, costatus u. a.; **d)** aus Nucula: margaritacea, lanceolata u. a.; **e)** aus Trigonia (die meisten Arten), Scabra, Nodulosa u. a., sind diese mit spiralgekrümmten Wirbeln u. einem dicken gestreiften Zahn am Schloß versehen, ists die Gattung Opis; Arten: Cardissoides. *(Wr.)*

Arcāde (v. fr.), Reihe von Bogen zwischen Pfeilern, wobei stets zwischen 2 Pfeilern 1 Bogen geschlossen wird, (s. Taf. XXXVI. Fig. 1.). Die Bogen auf Säulen ruhen zu lassen, ist geschmacklos u. kam bei den Römern erst beim Verfall der Kunst auf; wohl können aber hierzu Pilaster gebraucht werden. Die Breite der A.n verhält sich meist zu ihrer Höhe mindestens wie 1 zu 2, die der Pfeiler zu dem Bogen am besten, wie 2 zu 3. oft werden A. zur Einfassung eines Hofs, oft auch an der äußern Seite eines Gebäudes angebracht, u. manchmal in mehreren Stockwerken über einander gesetzt, bes. bekannt sind jetzt die schönen A. des Hofgartens zu München, s. d. 10. *(Gü.)*

Arcāde, Tanztour, wo die ecossaisenmäßig antretenden Paare durch Reichen der Hände eine Art von Arcaden bilden.

Arcades (a. Geogr.), **1)** Volk in Latium; **2)** so v. w. Arkades.

Arcādia, **1)** (a. Geogr.), so v. w. Heptanomis; **2)** so v. w. Arkadien.

Arcādius, **1)** Sohn des Theodosius, geb. 377 in Spanien; durch seines Vaters Theilung zwischen ihm u. seinen Bruder Honorius nach dessen Tode 391 Kaiser des Orients; ein üppiger u. in Folge seiner klösterl. Erziehung schwacher, träger, bigotter Mann, regierte er nie selbstständig, sondern Anfangs geleitet von Rufinus, dann von dem Eunuchen Eutropius, zuletzt von seiner Gemahlin Eudoxia; st. 408; s. Rom (Gesch.) 133 u. Byzantinisches Reich 2. **2)** s. Arkadios; **3)** mehrere Bischöfe u. Märtyrer.

Arcāus (Franz), so v. w. Arce.

Arcāna (lat.), s. Arcanum.

Arcāngeli (Francesco), Mörder Winckelmanns, s. u. d. 2).

Arcāngi, türkische freiwillige, nur auf Beute angewiesne Cavallerie.

Arcangiolo (Sct., Arcangelo), Marktfl in der päpstl. Delegat. Forli, 1600 Ew.; Geburtsort Clemens XIV.

Arcāgno (A-gnuōlo), s. Cione.

Arcanīst (v. lat.), **1)** Inhaber eines Geheimnisses; bes. **2)** Kunstvertrauter; **3)** sonst Director der Malereien in Porzellanfabriken.

Arcāno (Johann Mauro d'A. genannt, il Mauro), ital. Possendichter, um 1530 Secretär des Cardinals Alex. Cäsarini; schr. bes. Satyren gegen Peter Aretino.

Arcānum (a. Geogr.), Villa Ciceros, unweit Minturnä.

Arcānum (lat.), **1)** Geheimniß; **2)** Geheimmittel; bes. **3)** ein, vorgeblich mit besondrer Heilkraft begabtes Arzneimittel, dessen Bereitung, Wirkung u. Anwendung geheim gehalten werden; solche Arcana sind die ailhaudischen Pulver, der lehnhardsche Gesundheitstrank für Schwangere, 2c. Mittel die wenig od. nichts wirken, ja oft schädlich sind, noch in Gebrauch sind, obschon ihre Bereitung jetzt bekannt ist. **4)** (Alchem.), geheimes, körperloses u. unsterbliches, nur durch Versuche zu erkundendes Etwas; **5)** mehrere ältere chemische, alchemische od. pharmaceutische Zusammensetzungen, z. B. **A. bēchilcum Willisii** (Pharm.), ein nach Willis aus Schwefelleber, Fenchelwasser u. Zucker zusammengesetzter, gegen Brustleiden empfohlner, Anfangs geheim gehaltner Syrup. **A. cosmēticum**, sonst 1 Theil Talk, 2 Theile Kampferöl, bei gelindem Feuer zusammengemischt; od. auch ein Wismuthoxyd.

Digitized by Google

A. dūplex, A. duplicātum, A. Holsteinēnse, so v. w. Schwefelsaures Kali. **A. Sāmech Helmōntii**, so v. w. Kohlensaurer Kali. **A. Tārtari**, sonst das essigsaure Kali, ꝛc. *(Pt. u. Pr.)*

Arcārius (röm. Ant.), **1)** Aufseher über die Arca; daher **2)** der vom Kaiser Alexander Severus eingesetzte Staatsschatzmeister; **3)** Haus- u. Kassenwalter einer Privatperson; **4)** Sklave mit der Aufsicht über die Garderobe; **5)** Gefangenwärter.

Arcasson (spr. -ssong), Meerbusen, so v. w. Arcachon.

Arcāta, Ort, s. u. Arequipa.

Arcāto (ital., Mus.), mit dem Bogen gestrichen.

Arce (Arceus, Franc. de), geb. 1493 zu Frejenal (Sevilla), Chirurg, lebte zu Llerena u. Valverde in Estremadura, verdient um die Verbeßrung der Behandlung der Wunden u. Geschwüre; schr.: De recta vulnerum curandorum ratione, Antw. 1574. Er erfand den **Arcēusbalsam** (Balsamus Arcaei, Unguentum elemi, *Ph. Bor.*), besteht (verbessert) aus gleichen Theilen Elemiharz, Terpentin, Schöpsentalg u. Schweinefett, bei Wunden u. Geschwüren häufig gebraucht. *(Pt.)*

Arcēāū de déchārge (spr. arkoh d' descharsch, fr., Kriegsw.), Bogengewölbe vor dem Wall einer Festung, die senkrecht auf den verlängerten Strebepfeilern stehn, s. Casematten c.

Arcegovina (Geogr.), so v. w. Herzegowina.

Arcēlla (Arcellina, Zool.), s. Fortsatzinfusorien 2).

Arcembōld, **1)** (Joh. Angelus), Probst zu Arciffate u. röm. Protonar; ging 1516 als päpstl. Ablaßkrämer nach Dänemark u. Schweden; Christian II. schenkte ihm Anfangs seine Gunst, als er aber, um Erzbischof von Upsala zu werden, auf des Reichsverwesers Sten Sture Seite trat, mußte er Schweden verlassen, kam 1520 nach Rom u. ward Bischof von Novara u. endlich Erzbischof von Mailand. **2)** s. Arcimbold. *(Sk.)*

Arcēra (lat.), auf allen Seiten mit Bretern kastenförmig zugeschloßner Wagen für Alte u. Kranke.

Arces ad Hellespōntum, so v. w. Dardanellen.

Arcēt, **1)** (Jean d'A.), Chemiker, geb. 1725 zu Douazit in Gascogne, seit 1762 Mitglied der medicin. Facultät zu Paris, später Akademiker; st. 1802; schr.: Sur l'action d'un feu égal etc., Par. 1766; Sur l'électricité dans les maladies nerveuses, ebd. 1783 u. a. **2)** (J. P. Joseph d'A.), geb. zu Paris 1777, Sohn des Vor., Chemiker; schr.: Description des appareils à fumigation, Par. 1818, 4., deutsch von Wooft, Lpz. 1823 4.; Sur les substances nutritives que renferment les os, Par. 1819. *(He. u. Pr.)*

Arcēt'sches Metāll, s. u. Wismuth 2.

Arceuil (spr. Arsöj), so v. w. Arcueil.

Arcēus u. **Arcēusbalsam**, s. u. Arce (Franc. de).

Arceuthōbium (a. *M. B.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Geisblattgewächse, Lorantheae *Rchnb.*, der Diöcie Tetrandrie *L.* Art: a. Oxycedri, in SFrankreich, schmarotzend auf Juniperus Oxycedrus.

APX (d. i. Arch.), auf griech. Münzen Archon od. Archonten.

Arch- (v. gr.), Vorsylbe griech. u. dem griech. nachgebildeter Wörter, meist durch Elision von Archi entstanden, daher diesem gleichbedeutend.

Arch, **1)** Stadt, so v. w. Arco; **2)** Dorf u. Thal im Amt Büren, schweizer Canton Bern.

Archa (neulat.), s. u. Verdingen.

Archābis (a. Geogr.), Fluß in Kolchis, mündete in den Pontos Euxinos.

Archāchatos (a. Gesch.), so v. w. Archagathos.

Archad (a. Geogr.), so v. w. w. Nisibis.

Archānax, **1)** von Mitylene, umgab um 550 v. Chr. aus den Trümmern von Troja Sigeion mit einer Mauer; **2)** Ahn der **Archānaktiden**, der ältesten Könige im bosporanischen Reiche (s. d. a), 479 — 435 v. Chr.

Archāographiē (v. gr.), **1)** Wissenschaft u. **2)** Beschreibung der Kunstalterthümer. Daher **archāographisch.**

Archāologiē (v. gr.), **1)** die Alterthumswissenschaft, Alterthumskunde, Näheres s. u. d.; **2)** die Geschichte der alten Kunst u. Kunstwerke. **Archāolōg**, Kenner derselben, Antiquar; zu derselben gehörig **archāologisch.**

Archāoplūton (gr.), so v. w. Archeion 2).

Archāopōlis (a. Geogr.), **1)** Stadt in Lydien, mehrmals zerstört, als Kobe, Gibylon u. Lebade wieder aufgebaut. **2)** Auf einen Felsen erbaute Stadt der Lazi in Kolchis, rechts vom Phasis.

Archāos (Philos.), so v. w. Archeus.

Archāgathos (Archāgetos), **1)** Sohn des Agathokles; von den Landtruppen, deren Anführer er war, wegen seiner Tyrannei zu Utica getödtet. **2)** Sohn des Vor., ließ Agathokles durch Mänon tödten. **3)** Sohn des Lysanias, aus dem Peloponnes; kam 219 v. Chr. als der 1. griech. Arzt nach Rom; von den Römern Anfangs beehrt u. mit dem Bürgerrechte beschenkt, später aber wegen seines angebl. grausamen chirurg. Verfahrens der Henker genannt. *(Sch. u. Lb.)*

Archāgetas (gr.), **1)** Begründer, Urheber von Völkern, Städten, Geschlechtern ꝛc.; **2)** Beiname mehrerer Götter, so des Apollo zu Hierapolis in Phrygien u. zu Naros in Sicilien; des Asklepios zu Phokis, wo er einen Tempel hatte, dessen Vorhof

Digitized by Google

als Freistatt diente; des Herakles, als Stammvater der Herakliten u. m. a.

Archägetes (gr.), Regierender; Beiname des regierenden spartan. Königs.

Archaïsmus (v. gr.), veralteter Ausdruck, veraltete Construction in einer Sprache.

Archaïstisch, veraltet, altväterisch.

Archambäuld, Name, so v. w. Archimbald.

Archänder (a. Gesch.), s. u. Architeles.

Archandrópolis (a. Geogr.), Stadt in Mareotis in Unterägypten, am Nil; nach dem Achäer Archander (s. Architeles) genannt.

Archängel, 1) Gouv. im höchsten Norden des europ. Rußlands, am weißen Meer u. am nördl. Eismeer, 13,300 (mit Nowa Semlja 17,200 od. n. And. 16,200) QM., 284,000 Ew. Flüsse: Dwina, Onega, Pinega, Petschora, Welika u. a. Seen: Imandra u. a.; nördl. rauh u. unfruchtbar, südlich reich an Wiesen u. Waldung (letztre bedeckt die Hälfte des Landes), bringt Seet- u. Pelzthiere, Wild, Rennthiere, Rindvieh, Schafe, Ziegen u. a., bes. Holz, auch Kupfer, Silber u. Eisen. Aus Schweden zieht sich ein Arm des scandinav., aus Asien des Uralgebirgs herüber; der Handel ist gegen sonst sehr vermindert. Bewohner sind Russen, Finnen, Lappen (2000), Samojeden (700), Syrjänen (6000), jetzt meist Christen u. A. 2) A. Archangelsk, Kreis hier, 27,000 Ew. 3) (Michaelsstadt), Hptstadt an der Dwina, hölzernes Straßenpflaster, Schiffswerfte, Waarenniederlagen, Zuckersiedereien, Handelsgesellschaft ꝛc.; griech. Erzbischof; der Handel (vorzügl. mit Flachs, Leinsaamen, Talg) seit der Erbauung v. Petersburg sehr vermindert, geht nur während der Eröffnung der Schifffahrt April bis October; er betrug 1829 850,000 Rubel Ein- u. 12,150,000 Ausfuhr. 4) (Gesch.). Schon seit dem 10. Jahrh. hatten die Normannen in der Gegend von A. Etablissements gehabt, bekannter ward aber dieselbe als die Briten auf einer Expedition, um die nordwestl. Durchfahrt aufzusuchen, 1553 den Seeweg nach den Mündungen der Dwina aufgefunden hatten u. Capt. Rich. Chancelor zu Lande von dem Schiffe nach Moskau ging, um den Czar zu begrüßen. Sofort erhielten die Briten viele Privilegien u. Scharen von engl. Seefahrern u. Kaufleuten folgten nach, um durch den neuen Weg Gewinn zu erwerben. Dies führte bald die Nothwendigkeit herbei, auf dem bequemsten Landungspunkt, der Bucht St. Nikolas, ein Fort zu gründen u. ein solches ward 1684 von Holz errichtet u. A. od. Michaels Stadt genannt. Dabei wurde auf einer Insel das Solowetzkoische Kloster gegründet u. förmlich befestigt. Dabei war A. Hauptdepot der Briten, die von hier, als dem einzigen damal. russischen Hafen, Waaren zu Wasser u. zu Lande nach Moskau schickten u. dadurch zugleich durch Aerzte u. a. Europäer die Civilisation in Rußland verbreiteten. Später siedelten sich auch Holländer u. Deutsche daselbst an. Peter d. Gr. beabsichtigte Anfangs A. zum Haupthafen des russ. Reichs zu machen u. war 3mal dort, um die Localitäten zu untersuchen. Als er diesen Plan aufgab, um Petersburg zu erbauen, belastete er A. mit höhern Zöllen, ja zwang sogar einen Theil der russ. Kaufleute, sich nach Petersburg überzusiedeln, u. A. verfiel. Erst als Katharina II. die Beschränkungen A.s aufhob u. der Stadt Begünstigungen zukommen ließ, wuchs der Handel wieder u. jetzt blüht es durch den Export der russ. rohen Producte, namentl. des Schiffsbauholzes. *(Wr. u. Fr.)*

Archängeli (Franc.), so v. w. Arcangeli.

Archangélica (a. *Hoffm.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Peucedaneae *Rchnb.*, 2. Ordn. 5. Kl. *L.* Art: a. officinalis, ansehnliche Gebirgspflanze mit grünlichgelben Blümchen, Mutterpflanze der Angelicawurzel u. deshalb auch angebaut.

Archangelópolis (d. i. Erzengels- [Michaels-] stadt), so v. w. Archangel.

Archángelos (gr.), Erzengel.

Archangélskoi, 1) Kupferhütten im Gouv. Orenburg (Rußland); 2) dergl. am Aksuna; 3) am Scharama; 4) so v. w. Archangel; 5) Kathedralkirche, s. u. Moskau.

Archängelus, 1) A. de Burgo Novo, Scholastiker u. Franziscaner a. d. Placentinischen, in der letzten Hälfte des 16. Jahrh.; trieb kabbal. Philosophie; seine Schrift Cabbalistarum selectiora obscuraque dogm. in Pistorius Samml. Artis cabbal. script. 2) Mehrere andre Geistliche.

Archard (fr., spr. arschahr, Nahrungsmittel), so v. w. Atschia.

Archärii (v. gr.), Novizen in den griech. Klöstern.

Archazel (Azrachel, eigentl. Abraham Eizarakil), arab. Astronom aus Toledo, um 1080. Er ist der Urheber einer sehr verwickelten Methode, die Elemente der Theorie des Sonnensystems zu finden, u. Verfertiger der nach seiner Vaterstadt benannten toledanischen Tafeln.

Arche (gr.), 1) Anfang; 2) (gr. Ant.), Flügel der Phalanx; 3) (Med.), der erste Zeitraum einer Krankheit; 4) Regierungsstelle, Regierungsbehörde; 5) s. Archeion;

Arche (Myth.), eine Muse (s. d.).

Arche (v. lat. arca), 1) Kasten, Kästchen, so 2) die Bundeslade; 3) A. Noah, s. d.; 4) (Fischerei), ein am Wehre angebrachter Aalfang, s. d. u. Teich 6; 5) so v. w. Gerinne; 6) Bretergehäuse um den Pumpenstock; 7) eine Art Flußschiffe, mit plattem Boden, vorn spitzig, hinten breit u. stumpf; 8) s. u. Glashütte 2 ff.; 9) der Windkasten in den Orgeln; 10) (Forstw.), ein großer, regelmäßig aufgesetzter Haufen von Brennholz; 11) (Jäg.), die Leinen am Jagdzeuge. *(Fch. u. Hm.)*

Arche (Zool.), s. u. Archen.

Arche, Gebirge im Salzburgischen, höchste

Digitized by Google

höchste Spitze 7626 (7422) Fuß.

Archebūlos, Dichter aus Theben; um 306 v. Chr.; nach ihm benannt der **Archebūlische Vers**, s. u. Anapäst.

Archedēmos, 1) Arzt, schrieb eine Roßarzneikunde, Bruchstücke in: Scriptores veterinariae medicinae, Basel 1587; 2) Philosoph an Dionysios II. Hofe; von diesem an Platon abgeschickt; 3) A. v. Tarsos, stoischer Philosoph, im 2. Jahrh. v. Chr.; guter Dialektiker; seine Formel zur Bezeichnung des höchsten Gutes war: das Ziel des menschl. Strebens ist ein, alle Pflicht erfüllendes Leben. *(Sch.)*

Archēdike (Myth.), Thespiade, Mutter des Dynastes.

Archēgetes (a. Gesch.), so v. w. Archagetas.

Archēion (gr. Alt.), 1) Versammlungshaus der Obrigkeit, bes. 2) der Nomophylaken u. Bidiäer auf dem Markte zu Sparta; 3) Tempelschatzkammer; dah. 4) Archiv u. **Archelōta**, im Mittelalter so v. w. Archivar.

Archelāis (a. Geogr.), 1) von Claudius angelegte Colonie am Halys in Kappadozien; 2) Flecken in Judäa, vom jüd. König Archelaos zur Stadt erhoben.

Archelāos, griech. Männernamen, bedeutet: der Völkerherrscher, Völkerführer. I. **Könige, Feldherrn u. dgl.; A) von Sparta.** 1) König von Sparta, um 900 v. Chr., Zeitgenoß des Lykurg. **B) von Mazedonien.** 2) 412—398, des Perdikkas natürlicher Sohn, Anfangs seines Bruders Vormund, nach dessen Ermordung König von Mazedonien (s. d. Gesch. 2). Er schützte u. liebte die Künste u. Wissenschaften u. sammelte eifrig Kunstwerke. **C) von Kappadozien.** 3) Sohn von A. 8) u. Nachfolger desselben als Priester, von Cäsar dieses Postens beraubt; im Jahr 36 v. Chr. von Antonius zum König von Kappadozien (s. d. 9) erhoben. 4) König daselbst um 60 n. Chr. **D) Ethnarch von Judäa.** 5) Sohn des Herodes d. Gr., Ethnarch von Judäa, Samarien u. Idumäa, von Kaiser August im J. 2 bestätigt, i. J. 6 (od. 8) aber wegen Bedrückung abgesetzt, u. nach Vienne verwiesen. **E) Andre Fürsten u. Feldherrn.** 6) Heraklide, des Temenos Sohn, soll als Ziegenhirt nach Ägä in Mazedonien gekommen sein u. daselbe erobert haben. 7) Feldherr des Mithridates gegen die Römer, Anfangs glücklich, später 2mal von Sylla geschlagen; beredete dann seinen Herrn zum Frieden. Später, in Ungnade gefallen, suchte u. fand er bei den Römern Schutz. 8) Sohn des Vor., von Pompejus zum Oberpriester der Bellona zu Komana ernannt, bemächtigte sich nach Ptolemäos Auletes Vertreibung des Throns von Aegypten, ward von den Römern unter Gabinius, die den Ptolemäos wieder einsetzen wollten, bekriegt u. blieb in der Schlacht. II. **Gelehrte u. Künstler.** 9) Von Milet, griech. Philosoph aus der ionischen Schule, Schüler des Anaxagoras, im 5. Jahrh. v. Chr.; beschäftigte sich bes. mit der Natur u. Entstehung der Welt (er lehrte zuerst die Kugelgestalt der Erde) u. philosophirte vor den andern Philosophen seiner Schule auch über praktische Gegenstände. Sokrates hörte ihn. 10) A. Chersonites, griech. Dichter nach 300 v. Chr. Epigramme von ihm in der Anthologie. 11) Philosoph in Aegypten, um 280 v. Chr.; schr. eine Naturgesch. in griech. Versen, wovon ein Manuscript in Venedig. 12) Griech. Chorograph von ungewisser Zeit, beschrieb in einer (verlornen) Schrift alle von Alexander d. Gr. durchzogne Länder. 13) Bildhauer, Sohn des Apollonios, aus Priene, lebte im 1. Jahrh. v. Chr. Von ihm ein kleines Basrelief, die Apotheose des Homer. 14) Bischof zu Kaskar in Mesopotamien um 278, Gegner der Manichäer, von ihm die älteste Gegenschrift: Acta disputationis cum Manete, Fragmente bei Epiphanios, abgedruckt bei Fabricius, Gallandius u. Routh. *(Lb. u. Sk.)*

Archēlochos, Agenors Sohn, mit seinem Bruder Akamas u. dem Aeneas Anführer der Dardaner, fiel von Ajax Hand.

Archelogiē (v. gr., Med.), Anfangslehre, nach einigen ältern Aerzten allgemeine Grundansichten über Theorie u. Erfahrung in der Medicin, zur Norm sowohl für den theoret., als prakt. Theil derselben.

Archemiē (Archimiē), so v. w. Alchemie, bes. sofern sie sich mit der Umwandlung unedler Metalle in edle beschäftigt; daher **Archemisten** so v. w. Alchemisten.

Archemōra (a. *D. C.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Gruppe Peucedaneae *Rchnb.*, 1. Ordn. 5. Kl. *L.*

Archēmoros, 1) (Myth.), s. u. Opheltes; 2) (a. Geogr.), so v. w. Archemolos.

Archen (Archenmuscheln, Arcaceae), [1] bilden bei Goldfuß eine Familie der Muscheln; Mantel vorn offen, Fuß fleischig od. knorpelig, kein Bart, Schalen zweimuskelig, ungleichseitig, klaffend, kahnförmig, meist gerippt, Schloß besteht aus einer langen Reihe scharfer Zähne, die in gegenüberliegende Lücken eingreifen; das Thier (Daphne) hängt mit dem Fuße an Felsen, ist (meist) eßbar, doch unschmackhaft. Stehen bei Cuvier unter den beschalten Akephalen, Unterabtheil. Austern; bei Oken unter den zweispältigen Schultermuscheln; bilden bei Linné das Geschlecht Arca. [2] Dazu werden gerechnet die Gattungen: **A)** Arche (eigentl. Archenmuschel, Arca *Lam.*), Schloß geradlinig, Wirbel stehen vorn einander ab. Arten: **a)** gem. A. (A. Noae), gerippt, weißlich mit braunen Wellenbändern; Thier braun, im atlant. u. in den europ. Meeren; **b)** Barbarche (A. barbata); **c)** gedrehte A. **a)** Weiße, tortuosa;

Digitized by Google

b) Bastardarche (A. antiquata), schräg, herzförmig u. A. ' B) Kappenmuscheln (cucullaea), die Zähne am Ende des Schlosses, nehmen eine Richtung nach der Länge, Art: auriculifera, cucullata u. A. ' C) Sammetmuschel (Pectunculus *Lam.*), Schloßzähne laufen bogenförmig, Art: a) P. glycymeris, kreisrund; b) haarige M. (P. pilosus), rund, aufgetrieben, braun u. gelb, od. weißlich, rothbraun gefleckt, das Thier darin u. in der Bastardarche (A. ximaea) gibt einen rothen Saft von sich u. A. ' D) Nußmuschel (Nucula *Lam.*, Leda *Schukm.*), fast 3eckig, Zähne stehen in gebrochner Linie, Art: geschnabelte N. (A. rostrata), hinten mit einer schnabelförmigen Verlängerung. ' Einige rechnen auch die Dreiangelmuschel (Trigonia, *Brug.*), hierher, das Schloß hat 2 quergestreifte Blätter, die in gegenüberstehende Gruppen eingreifen, Art: Tripectinata (t. magaritacea), aus der Südsee, die übrigen fossil, wie überhaupt viele Arten. *(Wr.)*

Archēna, Dorf nördlich von Murcia (Spanien), schon bei den Alten wegen warmer Bäder berühmt (Aquae calidae).

Archenholz (Joh. Wilh. v.), geb. 1745 zu Vorstadt-Langenfurth bei Danzig, im Cadettenhause zu Berlin erzogen; machte von 1758 an den 7jährigen Krieg im Reg. Forcade mit, erhielt, Blessuren halber (u. nicht als Spieler, wie gewöhnl. angegeben wird) 1763 seinen Abschied als Hauptmann, bereiste Europa u. lebte dann in Dresden, Leipzig, Berlin u. von 1792 an in Hamburg. Er nährte sich von Schriftstellerei u. st. 1812 auf seinem Landsitz Oyendorf bei Hamburg. Von Journalen gab er Länder- u. Völkerkunde, Dessau u. Leipzig 1782—91; Minerva 1782—1812 (oft wurden von dieser 3000 Exempl. abgesetzt), u. English Lyceum 1787 — 91 heraus. Schr. England u. Italien, n. Ausg., Lpz. 1787, 5 Bde. (in viele Sprachen übersetzt); Annalen der brit. Gesch. von 1788 an, 20 Bde.; Gesch. des 7jährigen Kriegs, Berlin 1792 (klassisch; in mehr. Sprachen, auch ins Lat. übersetzt) Kleine histor. Schriften, ebd. 1791, 2 Bde., u. m.; übersetzte auch: Orme, die Engländer in Indien, Lpz. 1786—88, 3 Bde. *(Pr.)*

Archenkogl, Gebirg, so v. w. Arche (Geogr.).

Archenmuscheln (Zool.), s. Archen.

Archēnor (Myth.), des Amphion u. der Niobe Sohn, so v. w. Agenor.

Archenwand, so v. w. Schalung, s. u. Teich.

Archēpolis, Alexander d. Gr. Feldherr, Mitverschworner des Dymnos gegen des Königs Leben.

Archeptōlemos (Achept...), 1) (Myth.), Iphitos Sohn, Hektors Wagenlenker, von Teukros vor Troja getödtet; 2) Hippodamos Sohn, Athener, heftigster Gegner Kleons, um 430.

Archers (fr., spr. arschähr), früher Crennequins, später Argoulets, leichte Reiterei im Mittelalter, sie trugen leichte Helme, Panzerhemden u. darunter einen Koller von Wildhaut, waren Anfangs mit Bogen, dann mit Armbrüsten, zuletzt mit 2½ F. langen Feuergewehr bewehrt. Dienten zum Patrouilliren u. dgl. Von A. kommt das Wort Artschier, Hatschier her.

Arches cōūrt (spr. artsch's kohrt, the Court of Arches, engl.), das älteste u. vornehmste, unter dem Bischof von Canterbury stehende geistliche Consistorium in England, von dem nur noch Appellation an den Court of Chancery Statt findet.

Archesilāos (Myth. u. Gesch.), so v. w. Arkesilaos.

Archēstratos, 1) aus Gela od. Syrakus, um 360 v. Chr., Verf. eines didaktischen Gedichts: Gastronomia (Vorschriften für Gaum u. Magen), Fragmente bei Athenäos. 2) Athener zur Zeit Lysanders; da er die Friedensvorschläge der Lakedämonier anzunehmen rieth, ins Gefängniß gesetzt.

Archēteles (Myth.), Eunomos Vater.

Archētimos, Zeitgenoß der 7 Weisen, deren (j. verl.) Geschichte er schrieb; also der erste bekannte Verf. einer Geschichte der Philosophie.

Archetȳp (v. gr.), 1) Urbild; 2) von Büchern die Urschrift, Originalhandschrift; 3) erster Druck; 4) (Theosoph.), Urbild, das Princip, nach welchem das Metall u. alle einzelnen Körper geschaffen sein sollen; daher **archetȳpisch**, urbildlich.

Archēus (v. gr.), nach Paracelsus u. van Helmont, das geistige Urprincip alles Lebens, von Ersterem als ein geistiges, doch mit einem astralischen Körper versehnes, von der Individualität des Menschen od. jedes andern Naturkörpers unterschiednes Wesen; von Letztrem als eine Aura gedacht, die, nachdem die Erzeugung durch sie selbst bewirkt worden ist, das Erzeugte bis zu seinem Wiederuntergang nicht verläßt. Nach beiden geschieht alle Ernährung u. Erhaltung, sowie die Heilung der Krankheiten durch den A., bei welchem derselbe von dem Arzte nur zu leiten ist; Wedel, de Archeo, Jena 1678, 4. *(Su.)*

Archgau (m. Geogr.), Gau im lothringischen Ripuarien.

Archi (gr., vor Vocalen auch Arch), Vorsylbe, welche dem deutschen Erz entsprechend bes. den hohen Grad von Etwas, vorzügl. bei Titeln bezeichnet, z. B. Archiatros (Leibarzt), Archiepiskopos (Erzbischof).

Archi (a. Geogr.), Stadt im Stamme Manasse (Ephraim), jenseit des Jordan.

Archia (Myth.), Tochter des Okeanos, von ihrem Bruder Inachos Mutter des Phoroneus.

Archiābbas, Erzabt, der oberste Abt, in einem Kloster od. Ordnung, bes. in der griech. Kirche.

Archiades, 1) neuplaton. Philosoph des 3. Jahrh. n. Chr., Schüler u. Eidam des

Digitized by Google

des Plutarchos Nestorii, daher zu den sogenannten plutarchischen Philosophen gezählt. 3) Sohn des Platonikers Hegias, beide mehr durch Tugend u. stoische Entsagung als durch Wissenschaft bekannt.

Archias, 1) Sohn des Aristechmos, führte aus Dankbarkeit für eine geheilte Wunde den Aesculapdienst zu Pergamos u. Smyrna ein. 2) Heraklide aus Korinth, verließ wegen Raubes des Knaben Aktäon, auf Befehl des Orakels Korinth, ging nach Sicilien u. baute Syrakus; von Telephos getödtet. 3) Thebaner; verrieth den Lazedämoniern 382 v. Chr. die Burg von Theben; ward Polemarch u. das Haupt der, die Lazedämonier begünstigenden Partei. Als die Verwiesnen, 378 v. Chr., unter Pelopidas heimlich nach Theben zurückkamen, ward er gleich den Uebrigen getödtet, obschon ihn 4) A., sein Gastfreund, Hierophant von Athen, in einem Briefe warnte, indem dieser erst beim Gastmahl ankommend, nicht gelesen, sondern von A. mit den Worten: Geschäfte für morgen, bei Seite gelegt wurde. 5) Aus Korinth, Baumeister des großen Schiffs, welches Hiero fertigen ließ. 6) Aus Thurion, trag. Schauspieler, mit dem Beinamen Phygadotheros (der Jäger der Flüchtlinge), weil er, nach Antipaters Sieg bei Kranon über die griech. Freistaaten, für Antipater die flüchtigen Führer aufspürte u. Antipater zur Hinrichtung überlieferte. 7) (Aul. Licinius A.), geb. zu Antiochia 117 v. Chr., Dichter, kam 16 Jahr alt nach Rom, erwarb sich die Freundschaft der Crassus, der Octavier u. bes. des M. Lucullus, den er in seinen auswärtigen Kriegen begleitete u. dafür, von diesem unterstützt, das Bürgerrecht der Stadt Heraklea in Sicilien, u. dem zufolge auch das röm. Bürgerrecht erhielt. Aus dem mithridatischen Kriege zurückgekehrt, ward er von Gratius, dem Papischen Gesetz zufolge, um 60 v. Chr. angeklagt, daß er sich die Rechte eines röm. Bürgers willkührlich angemaßt habe, dagegen aber von Cicero in der noch vorhandnen Rede pro Archia mit Erfolg vertheidigt. Trefflicher Stegreifdichter, besang noch als Jüngling in geschriebnen Gedichten den cimbrischen, später den mithridatischen Krieg, auch des Cicero Consulat. 30 Epigramme in der Anthologie sollen von ihm sein. 8) Mehr. andre minder wichtige Männer des Alterthums. (*Sch.* u. *Lb.*)

Archiatarōth (a. Geogr.), Stadt in Samaria, im NW. von Archelais.

Archiāter (gr.), Leibarzt eines Fürsten, ursprünglich der röm. Kaiser, zuerst Andromachos v. Kreta, Neros Leibarzt so genannt; diese **Archiātri** zerfielen unter Constantin in **A. palatīni** u. **A. populāres**, Provinzialärzte, letztre wurden von den Bürgern gewählt, bildeten ein Collegium (Ordo archiatrorum), unter welchem die Aerzte standen, wurden vom Staat besoldet, waren durch mehrere Privilegien begünstigt u. verpflichtet, Unterricht in der Arzneiwissenschaft zu ertheilen. (*Pl.*)

Archibald, so v. w. Archimbald.

Archibios, 1) griech. Grammatiker, ungefähr 80 v. Chr., des Apollonios Dyskolos Schüler, commentirte den Kallimachos. 2) Grammatiker, des Ptolemäos von Alexandria Sohn; lebte in Rom unter Hadrian; schrieb (j. verl.) Scholien zu Homer.

Archibūkolos (Rel.), eigentl. Oberrinderhirt, Priester des Bakchos.

Archicamerārius (lat.), Erzkämmerer. **A-cancellārius**, Erzkanzler. **A-cāntor** (gr. **A-chōros**), in der röm. Kirche der Aufseher über die Sängerschule. **A-capellānus**, Erzkaplan. **A-clāvus (-vis)**, in der röm. Kirche der Schatzmeister. **A-cūstos**, in größern Benedictinerklöstern so v. w. Sacristan.

Archidāmia, Tochter des Kleonymos II., Königs von Sparta, widersetzte sich im Kriege gegen Pyrrhos dem Rath, die spartan. Weiber zur Sicherheit nach Kreta zu bringen, mit dem Schwert in der Hand, u. versicherte, daß sie u. alle andre Spartanerinnen mit der Freiheit des Vaterlandes zugleich untergehen würden. Als sie sich der Ermordung ihres Enkels, des Kön. Agis widersetzte, ward sie gefangen u. getödtet. (*Sr.*)

Archidāmos. I. Könige v. Sparta. 1) A. I., des Antaxidamos Sohn, Proklide, um 668 v. Chr.. 2) A. II., des Zeuxidamos Sohn u. Leotychides Enkel, ebenfalls Proklide, der 17. reg. König von Sparta, von 469—427 v. Chr., s. Lakonika (Gesch.) 12. 3) A. III., Sohn des Agesilaos, reg. 361—338, s. ebd. 14. 4) A. IV., des Eudamidas I. Sohn, reg. um 290 v. Chr., s. ebd. 16. **II. Andre Griechen.** 5) Eudamidas Sohn, Bruder Agis V., floh nach dessen Tode nach Messene, wo er ermordet ward. 6) Feldherr der Aetolier; zwang Philipp von Mazedonien zur Aufhebung der Belagrung von Thaumakia, erregte später den Krieg gegen den Antiochos u. die Aetolier. (*Lb.* u. *Sch.*)

Archidāpifer (lat.), Erztruchseß.

Archidēmia (a. Geogr.), Quelle bei Syrakus, zwischen der Cyane u. dem Anapus, j. Cefalino.

Archidēmos (Biogr.), so v. w. Archedemos.

Archidiākonus (gr., Kircheng.), [1] in der frühern christlichen Kirche der Geistliche, welcher dem Bischof zunächst stand, u. deshalb zum Theil ihn in der Verwaltung seiner rechtlichen Verhältnisse vertrat. [2] Die Würde entstand um 342 u. wird zuerst von Hieronymus erwähnt. Schon auf dem Concil zu Chalcedon wurden sie dem übrigen Clerus vorgezogen u. die Bischöfe u. Patriarchen aus ihnen gewählt. [3] Sie verwalteten den Kirchenschatz, theilten Almosen aus, wiesen die niedern Geistlichen in ihre Aemter ein, halfen den Bischöfen bei kirchlichen Amtsverrichtungen. Ihre Gerichtsbarkeit erstreckte sich später über die ganze

Digitized by Google

ganze Diöcese; am ausgebildetsten war ihre Würde im 11. u. 12. Jahrh., von wo an die Verwaltung des Kirchenschatzes den Kardinälen gegeben wurde u. die Bischöfe ihre Sprengel selbst visitirten. [4] Nun verschwand die Würde eines A. nach u. nach in der röm. Kirche ganz. Das Concil zu Trident erkannte sie noch an. [5] In der griech. Kirche war der Titel A. seit dem 6. Jahrh. blos Ehrentitel u. bald nur noch in Constantinopel vorhanden. [6] Die bischöfliche Kirche in England behielt auch nach der Reformation die Eintheilung der Diöcesen in **Archidiakonäte** bei, daher die A. dort Stellvertreter der Bischöfe mit eignen Gerichtshöfen erster Instanz sind u. den Rang gleich nach den Capitulardekanen, unter sich aber den der Landdekanen, haben. [7] In der protest. Kirche existirt der Titel A. noch als Benennung des ersten Diak. bei einer Kirche, die mehr Prediger hat, u. die Stelle u. Wohnung selbst heißt hier auch noch jetzt, freilich in ganz andrer Bedeutung, **Archidiakonät.** *(Pt. u. Sk.)*

Archidiöcese (v. gr.), der geistl. Sprengel eines Erzbischofs.

Archidium (a. *Brid.*), Laubmoosgattung aus der Ord. Acrocarpicae *Rchnb.*

Archidōna, **1)** Flecken, s. u. Antequera 1). **2)** Distr., s. u. Ecuador 2).

Archidux (lat.), Erzherzog.

-archiē (v. gr.), Endsylbe, die Herrschaftsform eines Staates anzeigend, z. B. Monarchie.

Archiepiscopus (v. gr.), Erzbischof; daher **Archiepiscopātus**, Erzbisthum; u. **Archiepiskopāl**, erzbischöflich.

Archierēūs (gr. Ant.), **1)** (**Archierōsynes**) Oberpriester; verrichtete theils die wichtigsten religiösen Handlungen, theils hatte er über die übrigen Priester die Aufsicht; **2)** (jüd. Ant.), Hoheprieſter; **3)** Aufseher über die Priester u. den Tempeldienst in Provinzen od. Städten, früher selbst Priester, später auch Laien, zu Julians Zeiten selbst Christen.

Archifū (türk., Kosmet.), so v. w. Alquifuz.

Archigăllus, Oberpriester der Kybele in Phrygien; s. Galli.

Archigăllus, fabelhafter König in Britannien, angeblich 300 v. Chr.

Archigenes, **1)** aus Sicilien, angebl. der Erbauer von Aricia; **2)** aus Apamea, Agathinos Schüler, Arzt in Rom unter Domitian, Nerva u. Trajan, Anhänger der von Athenäos gestifteten pneumatisch-eklektischen Schule, 117 n. Chr.; schr. in griech. Sprache mehr. über Physik u. Medicin. Fragm. bei Aëtius 4) u. Oribasios; Harleß, de Archigene, Lpz. 1816, 4.

Archigerōntes (gr.), die 5 vornehmsten Magistratspersonen in Alexandria unter dem Kaiser Severus.

Archigetes, so v. w. Archagetas.

Archikos (a. Geogr.), Flecken in Attika, des Xenophon Geburtsort.

Archikybernētes (gr. Ant.), Oberſteuermann, Aufseher über die Flotte, mit der Sorge für alle See-, doch ohne Einfluß auf die Kriegsangelegenheiten.

Archilevīta (v. gr.), zuweilen so v. w. Archidiakonus.

Archilūto (ital.), so v. w. Theorbe.

Archilōchischer Vers (Metr.), von Archilochos verbesserte daktylische Versart der alten Satyriker, bestehend aus 2½ Füßen, dessen Daktylen nicht in einen Spondeus zusammengezogen werden dürfen (z. B. — ∪ ∪ — ∪ ∪ — Pulvis et umbra sumus); wird entw. allein (Horaz Od. 4, 7) od. mit einer jambischen Dipodie zu einem unverbundnen Verse vereinigt (Epod. XI. XIII.). Durch Verbindung zweier A.r Verse entsteht der elegische Pentameter, wenigstens ist stets dessen letzte Hälfte ein solcher. *(Sch.)*

Archīlochos, **1)** Sohn des Antenor, Held vor Troja. **2)** Lyrischer Dichter von Paros, 719—663 v. Chr.; sehr bittrer Satyriker (daher bittre Reden **archilōchische**), brachte sogar Lykambes, der die zur Gemahlin versprochne Tochter ihm verweigerte, u. dessen 3 Töchter durch ein Pasquill zum Erhängen; deshalb fast in ganz Griechenland gehaßt u. gefürchtet, u. angebl. seine Gedichte in Sparta verboten, nach And. wurde er aus Sparta vertrieben wegen seiner Feigheit od. wegen der Unsittlichkeit seiner Lieder. Er fiel durch seinen Feind, Kalondas von Naxos. Von seinen in Jamben geschriebnen Gedichten (vgl. Archilochischer Vers) nur Bruchstücke übrig, in den alexandrin. Kanon der jamb. Dichtart aufgenommen. Ihm bildete Horaz viele Stellen nach; ja nach seinem eignen Geständniß sind seine Epoden im Versmaße u. Geiste des A. gedichtet. Die Fragm., außer in den Analect. u. Anthol., auch einzeln herausgeg. von Liebel (Lpz. 1812, 2. Ausg. 1819), u. Gaisford, Poett. min. gr. 1 Thl. übers. v. Stolberg u. Herder. Vgl. Huschke, de fabulis Archilochi, Gött. 1803. **3)** Griechischer Geschichtschreiber, um 700 v. Chr.; ihm ist ein Werk untergeschoben, das Annius Viterbensis in Antiquitates variae 1612 herausgab. *(Sch.)*

Archīmachos (Biogr.), so v. w. Arachemachos.

Archimagīē (v. gr.), so v. w. Alchemie.

Archimagīrus, **1)** (röm. Ant.), der die Aufsicht über die Küche führende Koch. **2)** Im Mittelalter Erbküchenmeister.

Archīmagos (v. gr.), **1)** Obermagier, s. Zoroaster; **2)** Erzzauberer.

Archimandrīt, **1)** in der griech. Kirche Abt od. Vorsteher eines od. mehrerer Klöster, stets dem Diöcesanbischof untergeben; **2)** in der röm. Kirche so v. w. Erzbischof.

Ar-

Digitized by Google

Archimareschalcus (n. lat.), Erzmarschall.

Archimbald, im Mittelalter bes. in Frankreich gebräuchlicher Vorname, bes. in den Häusern der Grafen v. Perigord, Bourbon ꝛc. gewöhnlich, deutsch Erkebald.

Archimēdes, 1) aus Syrakus, geb. um 287 v. Chr., fand zuerst sehr genau das Verhältniß des Durchmessers des Kreises zu dessen Umfang u. der Kugel zum Cylinder u. Kegel, berechnete die Kreisfläche, beschäftigte sich auch bes. mit den Kegelschnitten u. der Spirallinie, in der Mechanik aber mit dem Schwerpunkte u. dem Hebel, u. brachte mittelst letzterm ein Schiff des Königs Hiero zu Lande fort. Gebt mir einen Standpunkt (außer der Erde) u. ich bewege die Erde! rief er dem erstaunten König zu. Indem er einst bemerkte, daß sein Körper beim Baden eine gewisse Masse Wasser aus der Wanne dränge, kam er auf den Satz, daß ein dichter u. schwerer Körper, wie Gold, weniger Wasser aus einem vollen Gefäß drängen müsse, als ein minder dichter von gleichem Gewichte, z. B. Gold mit Silber gemischt, u. entdeckte so den Betrug eines Goldschmieds, dem Hiero eine Masse Goldes zu einer Krone gegeben u. der dieser Silber beigemischt hatte. Erfreut sprang er aus der Wanne mit dem Ruf εὕρηκα (Heureka, d. i. ich hab' es gefunden), welches später das Motto jeder augenblicklichen u. raschen Entdeckung ward (s. Archimedische Aufgabe). Auch die Archimedische Wasserschraube u. der Flaschenzug sollen seine Erfindungen sein, u. seine Sphäre zur Darstellung der Sternbewegungen war sehr berühmt. Als der Consul Marcellus Syrakus belagerte, erdachte A. mehrere Maschinen, welche den Angriff aufhielten; daß er auch die röm. Schiffe durch Brennspiegel in großer Ferne angezündet habe, ist unwahrscheinlich. Als den Römern der Sturm auf Syrakus endlich gelang (212), saß A. in mathemat. Betrachtungen vertieft u. zeichnete Figuren in den Sand; ein röm. Soldat redete ihn an, A. antwortete: Störe meine Kreise nicht, u. der erzürnte Krieger stieß ihn nieder. Auf sein Grab ward, wie A. selbst angeordnet hatte, eine Kugel u. ein Cylinder, zum Andenken, daß er das Verhältniß beider gefunden, gesetzt. Cicero suchte, als er Quästor war, dies Grabmal auf u. fand es ganz vergessen u. unter Gesträuch versteckt. Sein noch übrigen Werke (z. B. περὶ τῆς σφαίρας καὶ κυλίνδρου; κύκλου μέτρησις ꝛc.), zuerst herausgegeben von Gechauff Venatorius, Bas. 1544 Fol., dann von Rivaltus, Par. 1615 Fol., von Torellus u. Robertson, Oxf. 1792 Fol.; Kreismessung, gr. u. deutsch von Gutenäcker (2. Ausg.), Würzb. 1828; Brandel, Archim. vita etc., Greifsw. 1789, 4. 2) Mehrere andre berühmte Personen des Alterthums. *(Sr., Lb. u. Pr.)*

Archimēdische Aufgabe (A.s Problēm, Math.), die Aufgabe, aus dem Gewichtsverluste einer Mischung von 2 Metallen im Wasser, die Menge von jedem einzelnen in der Mischung zu finden (s. Archimedes). Ein gegebnes Stück Metall, das p Pfund wiegt, verliere im Wasser a Pfund. Dieses Stück sei aber aus 2 andern Metallen, die A u. B heißen mögen, zusammengesetzt, von denen bekannt ist, daß p Pf. von A im Wasser b Pf., u. p Pf. von B im Wasser c Pfund verlieren, so befinde sich in dem gegebenen Stücke $\frac{(c-a)\,p}{c-b}$ Pf. Metall von A, u. $\frac{(a-b)\,p}{c-b}$ Pf. Metall von B, vorausgesetzt, daß die Verbindung der beiden Metalle A u. B einen Raum einnehmen, welcher dem der Theile gleich sei. In der Wirklichkeit findet diese Voraussetzung freilich nicht immer Statt. *(Hf.)*

Archimēdische Schraube ohne Ende, eine Schraube, bei der eine um ihre Axe bewegliche Spindel ohne Fortrücken umgedreht wird. Anstatt der Mutter greifen aber die Zähne eines Rades zwischen die Schraubgewinde, u. diese Zähne werden dann eben so wie die Mutter durch die Umdrehung der Spindel fortgeschoben.

Archimēdische Spirāle (Geom.), s. u. Spirallinie.

Archimēdische Wasserschraube (A. Schnecke, Mech.), ein angebl. von Archimedes erfundnes Werkzeug, um Wasser in die Höhe zu bringen. Ein um einen Cylinder mit gleicher Weite schraubenförmig herumgeführter Kanal, ist oben u. unten offen; wird diese Maschine schief ins Wasser gestellt u. herumgedreht, so steigt das Wasser vom untern Ende zu dem obern u. wird dort ausgegossen. Mittelst derselben sollen nach Ein. schon die Aegypter ihre Felder bewässert od. von Wasser befreit haben, u. noch jetzt wird durch sie das Wasser von den niedrigen Feldern hier u. da entfernt. *(Hf.)*

Archimēlos, Athener, machte auf Hieros berühmtes Schiff (s. Schiff [Kunstgesch.]) ein Epigramm, wofür ihm der König 1000 Medimnen Waizen geben ließ.

Archimetrīē (Philos.), Princip alles Wissens, nach dem im Wissen Alles auf Bestimmung eines **Archimēters** (d. i. eines Maßes, soviel ist erkennbar, kann u. soll gethan werden) ankommt; Th. Thorild. Maximum s. Archimetria, Berlin 1799.

Archimīē, so v. w. Alchemie.

Archimīmus (lat.), der Haupthistrio bei Todtenbestattungen (s. d. m).

Archiminister sāeri palātii (lat.), im Mittelalter so v. w. Major domus am fränkischen Hofe, od. Magister officiorum bei den oström. Kaisern.

Archingeay (spr. arschinggä), Flecken im Bzk. St. Jean d'Angely des franz. Depart. Charente Inferieure, mit einem Mineral-

Digitized by Google

neralquell (Fontaine carrée), 800 Ew.

Archinto, Flecken, s. Como 1) b).

Archinos, Argiver, bemächtigte sich der Oberherrschaft in Argos mit List durch die abgegebnen alten Waffen.

Archiökönomos (christ. Ant.), der oberste Verwalter des Kirchenvermögens, bes. einer Diöces. **A-ŏēnochus** (gr., lat. Archipincerna), im Mittelalter Obermundschenk. **A-ŏffĭcia** (lat.), s. Erzämter.

Archiōta, (gr.), so v. w. Archeiota. **A-pāpa**, 1) in der griech. Kirche der erste Presbyter (s. Protopapa); 2) so v. w. Erzpriester. **A-paraphonista**, der bei der Messe den Eingang singt u. dem Bischof das Wasser reicht.

Archipēlagus (fälschl. verkürzt **Archipēl**), 1) eine mit vielen Inseln angefüllte Meergegend, bes. 2) (türk. Adalatr Denghisi, d. i. Inselmeer, od. auch das weiße Meer), das ägäische Meer, zwischen Romanien, Natolien u. Candia; 3) die Inselgruppen selbst; die vorzüglichsten derselben s. u. dem sie bezeichnenden Namen; z. B. den **A. Kĕrmandek** unt. Kermandek ꝛc., den **A. der Molŭkken** unt. Molukken. 4) Im engsten u. gewöhnlichsten Sinne die Inseln, welche in dem A. 2), also außerhalb der Dardanellen, zwischen Thrazien, Mazedonien, Thessalien, Griechenland u. Kleinasien liegen, südlich ist Kreta nebst seinen kleineren Nebeninseln, nördlich Thasos, die letzte dieser Inseln. Sie enthalten die Gruppen der Cycladen u. Sporaden u. theilen sich, je nachdem sie der asiat. Küste näher liegen in den asiat., u. der europ. Küste in den europ. A. Letztre sind die zahlreichern, erstre die größeren. Die wichtigsten sind Aegina, Amorgos, Anaphe, Andros, Antiparos, Astypalaa, Chios, Delos, Euböa, Haloneſos, Ikaria, Imbros, Jos, Karpathos, Keos, Klaros, Kos, Kreta, Gyaros, Kymolos, Kythera, Kytheriola, Lerika, Lemnos, Lesbos, Melos, Mykonos, Naxos, Nisyros, Paros, Pathmos, Samos, Samothrake, Seriphos, Skopelos, Siphnos, Skiathos, Skyros, Syres, Tasos, Telos, Tenedos, Tenos, Therasia, Thermia. Der größern sind demnach 45, mit den kleinern gegen 80. Wir haben die neuern Benennungen nicht hinzu gefügt, da diese Inseln meist unt. den alten genannt werden u. da, wo ja ein Zweifel ist, der neure Name leicht durch Nachschlagen des alten im Universal-Lexikon aufzufinden ist. Der größte Theil gehört jetzt zum Königreich Griechenland (s. d.). *(Wr. u. Pr.)*

Archipēlagus, Herzogthum des A. (Gesch. u. mittl. Geogr.), zu Anfang des 13. Jahrh. durch Eroberung des Venetianers Michael Sanudo vom lat. Kaiser Heinrich dazu bevollmächtigt, der erst Naxos, dann Paros, Antiparos, Santorin, Rio d'Anafi, Cimolo, Milo, Siphanto u. Polygrando eroberte, für alle diese Eroberungen erklärte er sich nun souverain u. nahm den Titel Herz. von A. an. Nach seinem Tode war das Herzogth. A. von den Herzögen von Naxos besessen, bis es Selim II. 1566 dem Jacob Crispo nahm u. es dem Juden Johann Michez gab, der es durch den Spanier Franz Cornello regieren ließ; doch nach kurzer Zeit nahm es ihm die Pforte wieder u. machte es zu einem Theile des türk. Reichs. Vgl. Naxos. *(Pr.)*

Archipheracīta (Judenth.), der Vorgesetzte über die Erklärer der heiligen Schrift, in den Synagogen, nach Ein. so v. w. Archisynagogus.

Archiphlĕgeton (a. Geogr.) See in Campania (Italien), s. Fusano.

Archiphonista (gr., Kirchw.), so v. w. Archiparaphonista.

Archiphȳlax (v. gr.), s. Karmeliter 1.

Archipincĕrna (gr. u. lat.), Erzschenk, s. Archiönochus.

Archipirāta, im Mittelalter, so v. w. Admiral.

Archippa, des Themistokles Gemahlin, eines Lysandros Tochter.

Archippē (a. Geogr.), Stadt der Maser, durch ein Erdbeben verschlungen; an ihrer Stelle bildete sich der See Fucinus.

Archippŏkomus (v. gr.), im Mittelalter Oberstallmeister.

Archippos, 1) s. u. Lakonika (Gesch.) 10; 2) apostol. Mitarbeiter Pauli u. Lehrer der Gemeinde in Kolossä, weshalb ihn die Kirchenväter zum Vorsteher dieser od. auch der Laodicensischen Gemeinde machen. Nach der Sage einer der 70 Jünger u. Märtyrer. 3) Viele minder bedeutende Griechen, Archonten ꝛc.

Archippus, einer der apostolischen Männer (s. u. d.).

Archipresbyter s. Presbyter 3).

Archistērium, 1) vornehmstes Kloster einer Diöces; 2) bischöflicher Sitz.

Archistratēgos, 1) Oberfeldherr; 2) bei den griech. Christen Beiname des heil. Michael.

Archistratos (Biogr.), so v. w. Archestratos.

Archisubdiākonus (v. gr.), in der röm. Kirche der erste unter den Unterdiakonen.

Archisynagōgos (jüd. Ant.), der Vorsteher der den Synagogen vorgesetzten Aeltesten.

Archităa (a. *Mart.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Theegewächse, Gr. Camellieae.

Architectūra (gr. u. lat.), Baukunst. **A. civilis**, bürgerliche Baukunst. **A. forēnsis**, so v. w. Bauordnung. **A. hydrāulica**, Wasserbaukunst. **A. militāris**, Kriegsbaukunst. **A. navālis**, Schiffsbaukunst. **A. phthisica**, s. u. Architektur 4).

Architĕkt (v. gr.), s. u. Baumeister 2.

Architektŏnik (v. gr.), 1) die Wissenschaft der Baukunst; 2) die Baukunst;

3)

Digitized by Google

2) (Log.), Lehre vom System, gleichsam vom Gebäude aller menschl. Wissenschaften so genannt.

Architektönisch, 1) den Regeln der Baukunst gemäß; 2) die Baukunst betreffend.

Architektönische Papiertapeten (Techn.), s. u. Tapeten a.

Architektur (v. gr.), 1) Baukunst (s. d.); 2) Bauart; 3) auch wohl Bauverzierung; 4) (Med.), eigenthümliche Bauart des Körpers, als Anlage zu einer Krankheit, bes. phthisische A. (A. phthisica), zur Lungensucht sich hinneigend.

Architeles, des Achäos Sohn, nebst seinem Bruder Archander aus Achaia nach ihres Vaters Tode wieder vertrieben. Mit Aeoliern nahmen sie Lazedämon u. Argos u., hieraus von den Heraliden verdrängt, wieder Achaia.

Architelönes (gr.), so v. w. Telonarches.

Architer (a. Geogr.), so v. w. Archeviter.

Archithalässus (Zool.), so v. w. Admiral 3) a).

Architheöros (gr. Ant.), erster Gesandter od. Anführer einer Theoria.

Archithesaurärius (gr.), Erzschatzmeister.

Architis, 1) (Myth.), Beiname der Aphrodite auf dem Libanon. 2) (Med.), die Mastdarmentzündung.

Architrāv (**A-āb**, Epistylium, Unterbalken, Bauk.), der unterste Theil des Säulengebälkes, der horizontal unmittelbar auf den Säulen liegt, dieselben mit einander verbindet u. die übrigen Theile des Gebälkes, den Fries u. das Kranzgesimse zu tragen bestimmt ist (s. Taf. XXXVI., Fig. 10, a, b). **Architravirt** sind Thür- u. Fensterverdachungen ꝛc., wenn sie durch einen A. unterstützt werden. *(v. Eg.)*

Architriclinlärchus (röm. Ant.), der oberste der bei einem Gastmahl dienenden Sklaven. **A-triclinus**, 1) der Oberaufseher u. Anordner bei einem Gastmahl; 2) nach der Legende Name des Bräutigams auf der Hochzeit zu Kana.

Architÿp (v. gr.), erster Druck eines Werks, editio princeps.

Archiv (v. gr. ἀρχεῖον), [1] 1) öffentl. Gebäude, ein Palast; [2] 2) das Gebäude od. der Raum in einem Gebäude, zur Aufbewahrung wichtiger Papiere eines Staates od. überhaupt einer Behörde. [3] 3) Die in den A.en aufbewahrten Papiere selbst. Neuerdings nennt man auch wohl nur die Urkundensammlungen, welche sich auf die Geschichte u. a. großartige Verhältnisse eines Landes beziehen, A.e, dagegen die Sammlungen von Papieren über Rechtsstreitigkeiten od. Verwaltungsgegenstände, Registraturen. [4] Hiernach würden nur selten Privat- u. Familien-A.e existiren können u. sie würden sich meist auf Staats-A.e beschränken, ja vielleicht nicht einmal auf städtische od. Kirchen-A.e ausdehnen lassen; doch ist diese Begriffsbeschränkung nur von Wenigen anerkannt. [5] Schon mit Erfindung der Schreibkunst sind wohl A.e entstanden. Bei den Alten dienten die Tempel (zu Rom der der Ceres, später der des Saturnus), bei den ersten Christen die Kirchen hierzu. Justinian spricht schon weitläufig über sie u. gibt den, in ihnen aufbewahrten Urkunden Beweiseskraft. [6] Karl d. Gr. verordnete ihre Anlegung in seinem Reich, u. bes. war die Geistlichkeit bedacht, die ihr wichtigen Papiere sorgsam zu verwahren. Geistliche Urkunden sind daher auch die ältesten, während die A. der Städte nicht über das 12., die der Fürsten nicht über das 13. Jahrh., wo das Aufkommen der Lehnsbriefe ihre Einrichtung nöthig machte, hinaufreichen. [7] Acten aus öffentl. A.en jeder Art haben Beweiseskraft, sobald dargethan werden kann, daß sie wirklich aus solchen kommen u. in ihnen vor Beginn eines Rechtsstreits, als zu dem A. gehörig, vorhanden gewesen sind, auch sie nicht sonstige Zeichen der Unächtheit haben, od. der Gegner nicht das Gegentheil des in ihnen Gesagten auf andre Art darthun kann; dies Recht nennt man **A-recht**, obgleich das Wort auch das früher nicht Jedem zugestandne Recht, A. anzulegen, bezeichnet. [8] Die Wichtigkeit, welche dadurch in A.en verwahrte Papiere erlangen, macht es nöthig, daß nicht nur die zu A. bestimmten Gebäude gewölbt u. daher feuerfest, dabei aber auch gegen Nässe gesichert u. luftig gebaut werden, sondern auch, daß bei jedem ein **Archivär** angestellt werde, d. i. ein bes. verpflichteter Beamter, der die Ordnung im A. erhalten u., damit Alles leicht gefunden werden kann, ein chronolog. u. Realregister über die vorhandnen Acten, so wie Nachweisungen über den Inhalt derselben zu führen hat, u. dessen Zeugniß über Gegenstände seines A.s beweisend ist. Die ihm nöthigen Kenntnisse bilden zusammengenommen die **A-wissenschaft**. Vgl. Ogg Ideen einer Theorie der Archivwissenschaft, Gotha 1804; von Eppler prakt. Anleitung zur Einrichtung der A., Frankf. 1805; Oesterreicher u. Döllinger Zeitschr. zur Archivwissenschaft, Bamb. 1806. *(Pr.)*

Archiviöle (Musik), s. Arci-viole.

Archiviöle de Lÿre (fr.), s. Lira di Gamba.

Archivölte (Bauk.), Verbindung verschiedner architektonischer Glieder, welche die Vorderseite eines, auf seinem Kämpfer ruhenden Bogens zieren.

Archizupän (serv. Gesch.), so v. w. Sopan u. Zupan.

Archkähnhtli (mexikan. Rel.), Oberhaupt der Tlamakazquis (Priester).

Archles, König von Aegypten, s. d. (Gesch.).

Archobärzanes, Enkel des Syphar-

Digitized by Google

phar, um 150 v. Chr. König eines Theils von Numidien, griff den Masinissa, welcher die Carthager bedrängte, an.

Archokēle (v. gr., Med.), Mastdarmbruch, ein Bruch am After, wobei der Mastdarm den äußern Bruchsack bildet. **Archokystosyrinx**, Mastdarmharnblasenfistel.

Archologiē (v. gr., Anfangs-, Grundlehre), der 1. Theil der Philosophie, also so v. w. Fundamentalphilosophie.

Archōmetron (v. gr., Chir.), Instrument zur Bestimmung der Weite, zur Ausdehnung des Mastdarms.

Archon (gr. Ant.), (Mehrzahl Archonten), **1)** Herrscher, Anführer; **2)** die obersten Staatsbeamten in Athen, nach Kodros Tod 1068; der erste war Medon, s. Athen (Ant.) 3 u. (Gesch.) 3. **3)** Name einer Obrigkeit in andern griech. Städten. **4)** Zur Zeit der griech. Kaiser die Gouverneurs in den Provinzen. **5)** In der griech. Kirche die das Verzeichniß über die geweihten Kirchen führenden u. die heilige Salbe verwahrenden Kirchenvorsteher. **6)** Bei den Juden in der Zerstreuung in Syrien Vorsteher u. Schiedsrichter. **7)** Vornehme griech. u. byzantinische Beamte; **8)** (Kirchengesch.), s. u. Archontici. *(Lb.)*

Archon, vornehmer Achäer, 170 v. Chr. Urheber der Verbindung der Achäer mit den Römern.

Archon (v. gr., Med.), so v. w. Archos.

Archonā (gr.), so v. w. Telonarchā, s. u. Telonā.

Archon Basilēūs, A. Epōnymos, A. Polemārchos, Archonten, A. Thesmothētes, s. u. Athen (Ant.) 3.

Archōndas, nach Ein. so v. w. Hegeleos.

Archōnides, Tyrann v. Herbita (s. d.).

Archōnten, s. u. Archon.

Archōntici, gnostische Ketzer im 2. Jahrh., deren Stifter Petrus, ein Mönch in Palästina, war u. die bes. in Palästina u. Armenien sich ausbreiteten; genannt nach den Archonten od. Erzengeln, denen sie die Schöpfung der Welt zuschrieben u. deren Oberster, Zebaoth, Gott der Juden sei, der die bösen Unwesen, u. diese das weibl. Geschlecht hervorgebracht hätten. Sie verwarfen die Sacramente, die Auferstehung der Todten; sie gründeten ihre Lehre auf das apokryphische Buch Ascensio Jesaiae (Himmelfahrt des Jesaia). *(Sk.)*

Archōos (a. Geogr.), **1)** Ort in Mesopotamien, westlich vom Tigris. **2)** Fluß in Babylonien, floß durch Apamea.

Archoptōma (-tōsis, gr., Med.), Mastdarmvorfall. **Archorrhagiē**, Blutfluß aus dem After. **Archorrhāe**, Ausfluß aus dem After, vorzüglich Schleimfluß, auch langwieriger Blutfluß, s. Hämorrhoiden.

Archos (gr.), der Mastdarm, der Hintere.

Archostegnōma (-gnosis, -nota, -notes, v. gr., Med.), Mastdarmverengerung. **Archosyrinx**, **1)** die Afterfistel, s. Fistel; **2)** Clystierspritze.

Arch Royāl (engl., spr. artsch reuel), so v. w. Royal Arch.

Archylos, Feldherr des Dionysios I. von Syrakus, nahm in dem Kriege mit den Karthagern die Festung Motye in Sicilien, durch nächtliches Ersteigen ein.

Archymiē, so v. w. Alchemie.

Archȳtas, **1)** aus Tarent, jüngrer Schüler des Pythagoras, Freund des Plato, um 450 v. Chr., weniger berühmt als Philosoph, indem von ihm nur einzelne, den Pythagoräismus weiter modificirende Gedanken bekannt sind; desto berühmter wegen seines treffl. Charakters, seiner kriegerischen Tugenden u. als Staatsmann. Er war siebenmal Strateg u. als solcher Regierer seiner Vaterstadt, obgleich das Gesetz die wiederholte Wahl zu dieser Würde untersagte, u. ward nie geschlagen. Er entdeckte die Verdopplung des Würfels; zwischen 2 gegebnen Linien die mittlere Proportionallinie zu finden, wendete die Geometrie aufs bürgerl. Leben an, erfand eine hölzerne fliegende Taube; auch soll er die Kinderklapper erfunden haben. Eudoros u. Philolaos waren seine Schüler. Er ertrank bei einem Schiffbruch an der apulischen Küste. Viele theils vorhandne, theils verlorne Schriften werden ihm zugeschrieben (z. B. περὶ τοῦ παντὸς φύσεως); Fragm. herausg. in Gale Opuscula mythol. etc. u. in 2 Bd. v. Orelli's Opusc. graec. sentent. Geschildert ist er, doch mit Idealisirung, in Wielands Agathon; Joseph Navarro, de Archyta, Kopenh. 1819, 4. **2)** Epigrammatist von Amphissa; **3)** mehrere and. Griechen. *(Lb.)*

Arci, **1)** (a. Geogr.), Stadt in Turdetania (Hispania baet.), j. Arcos; **2)** (n. Geogr.), Stadt, s. u. Principato 1).

Arciaca (a. Geogr.), Stadt der Senones im lugdun. Gallien, j. Arcis sur Aube.

Arcicēmbalo (Musik), Claviaturinstrument im 16. Jahrh., von Vincentini erfunden, hatte zu cis, des, dis, es, fis, ges ꝛc. keine gemeinschaftlichen, sondern besondre Tasten u. Saiten, was den Vortheil geben sollte, in allen 3 Klanggeschlechtern spielen zu können; j. vergessen.

Arcidāva (a. Geogr.), Stadt in Dacien, bei Saska, mit Denkmälern von Bergwerken aus alter Zeit.

Arcidōsso, Marktfl., s. u. Grosseto

Arciērgarde (Militärw.), so v. w. Arzierenleibgarde.

Arcifīnius (A-nālis āger), s. Ager 3.

Arcilācis (a. Geogr.), **1)** Stadt der Bästetani in Hispania tarracon.; viell. jetzt Archisana. **2)** Stadt der Turduli in Hispania baetica.

Arcinēlla, Muschelgattung, so v. w. Cardita.

Arcis sur Aube (spr. Arsi für Obb), **1)** Bzk. im franz. Depart. Aube, 23 QM., 40.000

Digitized by Google

40,000 Ew. Hier außerdem folg.: Mery sur Seine, Cantonsstadt, an der von hier an schiffbaren Seine, 1400 Ew. 2) Stadt hier, an der hier schiffbar werdenden Aube; Leder- u. Wollenwaarenfabrik, Handel; Geburtsort von Danton. Hier 20. März 1814 Schlacht zwischen den östreich.-bair.-würtemb. Hauptarmee unt. Schwarzenberg u. Napoleon, Letzterer zog sich zurück, s. Russ. deutsch. Krieg, von 1812—15, 1814. (Pr.)

Arcîten (Petref.), versteinerte Archen od. ähnliche Muscheln.

Arcitenens (lat. Bogenführer), 1) (Myth.), Beiname des Apollo u. der Diana. 2) Das Sternbild der Schütze.

Arciva âvis (lat.), so v. w. Arcula avis.

Arcivîola (Mus.), so v. w. Lira di Gamba.

Arckel, 1) sonst District in Brabant, zwischen Antwerpen u. Mecheln; 2) sonst District in Holland bei Gorcum.

Arckel, aus Ungarn stammend, gräfl. Geschlecht in Holland, das zu Ende des 16. Jahrh. ausstarb; am berühmtesten ist Johann v. A., Bischof von Utrecht, seit 1342 ob. 46; tilgte durch Sparsamkeit die großen Schulden des Bisthums; Wilhelm, Graf v. Holland bekriegte ihn öfter; st. 1378.

Arckenholz (Joh.), geb. in Finnland 1695; ward wegen der Considérations sur la France par rapport à la Suède, auf Antrag des Card. Fleury in Schweden auf eine Festung gesetzt, später in Kassel Bibliothekar, nach Schweden zurückgekehrt, königl. Historiograph, galt im hohen Alter für einen Geisterseher u. st. 1777. Er schr. u. a. Geschichte der Königin Christine, Amst. 1751—1760, 4 Bde. 4. (Pr.)

Arco (ital., Mus.), der Bogen; daher **Arco** od. **coll'arco**, in Stimmen der Streichinstrumente das Zeichen, daß im Gegensatz von pizzicato die Töne durch Anstreichen der Saite mit dem Bogen hervorgebracht werden sollen.

Arco (Arch), Stadt u. Schloß im rovereder Kreis (Tyrol), 2100 Ew., Seidenbau, Baumölbereitung; Stammhaus der Grafen Arco; unterworfen dem Hause Oestreich 1614.

Arco (Arch). Das ber. Geschlecht der Grafen v. A. stammt von der bairischen, 1242 erloschnen Linie d. Gr. v. Bogen ab; seit 1180 besaß es die reichsunmittelbare Grafschaft Arco am Gardasee (s. d. vor. Art.), mit der sie Kais. Friedrich I. belehnte. Das Geschlecht ist in Oestreich u. Baiern begütert. Eine Seitenlinie zu Kopoziowicz im plesser Kr. in Oberschlesien, ist eigentlich die ältere Linie, die aber unt. Graf Georg v. A., hessenkasselschen Oberst, dem ältern Sohn der Hauptlinie Arco, protest. ward u. deshalb von den Gütern der Hauptlinie ausgeschlossen wurde. Er ertrank 1708 in der Fulda bei Melsungen, seine Kinder wurden wieder katholisch, erhielten aber die Güter nicht wieder, u. sein Enkel lebt noch. Merkwürdig sind: 1) (Graf Friedrich), soll 1175 die Stadt Arco in Tyrol erbaut haben. 2) (Albert I.), ward 1221 Graf, doch erhob erst 1413 Kaiser Sigmund die Besitzungen des Hauses zur Grafschaft. 3) (Franz), Herzog der Republik Siena. 4) (Nikolas, Graf v. A.), geb. 1479, st. 1546, schr. lat. Gedichte, letzte Ausg. Verona 1762. 5) (Johann Baptist), kais. Intendant zu Mantua, schr. mehreres, fand die Büste des Virgil auf. 6) (Philipp), kaiserl. General; übergab 1703 die Festung Breisach an die Franzosen u. ward 1704 zu Bregenz deshalb enthauptet. 7) (Philipp), 2. Gemahl der verwitweten Kurfürstin Marie Leopoldine v. Baiern, geb. Prinzessin v. Modena Este, in morganatischer Ehe. Die Söhne aus dieser Ehe hießen Grafen v. Bogen. Er st. 1805 als Generalcommissär v. Schwaben. 8) (Karl Maria Rupert, Graf v.), geb. 1769, lebenslängl. Reichsrath, Staatsrath u. Präsident des Oberappellationsgerichts, jetzt Haupt der Linie. 9) (Karl Leopold Wilhelm Anton), geb. 1746, Haupt der schlesischen Linie. 10) (Max), erst bair. Gesandter in St. Petersburg, dann bei der Armee angestellt, fiel als Obrist 1809 in Tyrol gegen die Insurgenten. (Pr.)

Arco (Techn.), so v. w. Arcot.

Arco-Agüero, geb. 1790 in Asturien; diente in der span. Artillerie, stieg bis zum Obristlieutenant, trug viel zur Revolution auf Isla Leon bei, befestigte die Insel, ward, als sich die Revolution über ganz Spanien verbreitete, General u. Gouverneur von Estremadura; st. 1821 zu Badajoz.

Arcobrîga (a. Geogr.), 1) Stadt der Celtiberer in Hispania tarraconensis; 2) Stadt in Lusitania.

Arcolâni (A-nus, Giov.), geb. zu Verona, nach And. zu Rom, 1412—1427 Prof. der Logik, Moral u. später der Med. zu Padua, hierauf zu Ferrara, Anhänger u. Commentator arabischer Aerzte; st. 1464 (n. A. 1484), schr.: Practica medica, Ven. 1483 Fol.

Arcôle, 1) Flecken in der lombard.-venet. Delegation Verona, am linken Ufer der Etsch; hier Schlacht am 13., 16. u. 17. Nov. 1796, zwischen den Franzosen unt. Buonoparte u. 20,000 Oestreichern unter Alvinzi; Erstre Sieger. Mehr s. Revolutionskrieg 46 u. 46. 2) Inseln, s. u. Dewittsland.

Arçon (spr. Arsong, Jean Claude Eleonore Lemicaud d'A.), geb. zu Pontarlier 1733; während der 2 letzten Jahre des 7jähr. Kriegs Ingenieur bei der franz. Armee, u. vertheidigte Kassel gegen die Alliirten. Vor Gibraltar erfand er 1780 die schwimmenden Batterien, welche, obgleich wegen schlechter Leitung, durch die glühenden Kugeln Elliots vernichtet, doch gut erdacht waren. Unter Dumouriez leitete er 1794

Digitized by Google

1794 die Belagrung von Breda u. Gertruydenburg, ward aber später angeklagt u. erhielt erst nach langer Gefangenschaft seine Freiheit wieder. 1799 bildete er mit 4 Officiren das Bureau militaire, ward nach dem 18. Brumaire Mitglied des Senats u. st. 1800. Schr.: De la force militaire etc., Straßb. u. Paris 1789, 90; Sur l'influence du génie de Vauban, dans la balance des forces de l'état, ebd. 1786; Sur les fortifications, 1796, deutsch von Ebermayer, Halberstadt 1801. *(Lt.)*

Arconville (Geneviève, Charlotte d' Arlus, Dame Thiroux d'A.), geb. zu Paris 1720, geistreiche anspruchslose Frau, st. 1805, schr. meist anonym: Pensées et réflexions morales sur divers sujets, Par. 1765, 12.; Estentor et Therisse Donna Gratia d'Alfaide, ebd. 1770; Vie du cardinal d'Ossat, ebd. 1772, 2 Bde.; Vie de Marie de Médicis, ebd. 1774, 3 Bde.; Histoire de François II., ebd. 1783, 2 Bde.; größtentheils Uebersetzungen a. d. Engl., aus dem sie auch Shaws chemische Lectionen u. Moros Tractat üb. Osteologie übertrug. *(Pr.)*

Arcos, 1) A. de la Frontera (Arcobriga), Stadt u. Herzogthum an der Guadalete in der span. Provinz Cadix, 12,000 Ew.; 2) mehr. Städte in Spanien u. Portugal.

Arcos, 1) (Herzog v. A.), 1646 span. Vicekönig in Neapel; machte sich durch Bedrückungen so verhaßt, daß mehrere Aufstände, so des Masaniello, ausbrachen. Er mußte 1647 mit dem Volke unterhandeln, litt sehr durch den, von den Neapolitanern von Rom berufnen Herzog von Guise, u. legte auf Anrathen des Don Juan, natürl. Sohnes des Königs von Spanien, 1648 seine Würde nieder. 2) (Marc. de Nostonha, Graf v.), Vicekönig in Brasilien, fiel wegen Unterstützung der Jesuiten in Ungnade; st. 1771 zu Lissabon. *(Lt.)*

Arcos, portug. Scheidemünze in Goa, ½ Pfennig werth, 240 = 1 Tanga.

Arcôt (Arrukate), 1) 2 Districte der vorderind. Prov. Karnatik; Städte: a) im nördl. Distr.: Cuddalore (Goudelour) an der Panaur Mündung, guter Hafen, Handel, Fort David, 60,000 Ew.; von den Franzosen 1782, von den Briten 1783 erobert; Pallakate (Paleacate, Pulicat, Valiacabo), mit Fort Gueldria (Geldern, sonst Hauptniederlassung der Niederländer), großem Hafen (8 Meilen lang u. 1½ breit), 2000 Ew.; Vellore (Velur) am Palaur, stark befestigt, Aufenthaltsort der Familie des Tippo Saheb; Porto novo, Seehandel; Tripetty (Tripaty), berühmter Tempel u. Wallfahrtsort, Einnahme von Pilgern 70—80,000 Thaler. b) Im südl. District: Dschindschi (Singi), Bergfestung, im Graben werden Krokodile gehalten) Chillambaram, Pagode 1332 F. lang, 936 breit, mit 122 F. hoher, mit Kupfer gedeckter Pyramide; Trinomally, höchste Pagode Indiens. 1767 Sieg der Briten über den Nizam. 2) Stadt u. Residenz des ehem. Nabobs von Karnatik, am Palaur, Baumwollenfabriken. *(Wr)*

Arcot (fr.), rohes Messing nach dem ersten Schmelzen.

Arcot-rüpie, Münze in Coromandel, = 21 Sgr.

Arctation (v. lat., Med.), 1) Verengung der Eingeweide u. dadurch hervorgebrachte Verstopfung; 2) Zusammenpressen eines Körpertheils durch einen Verband.

Arctäünum (a. Geogr.), röm. Castell auf dem Taunus in Germania, von Drusus gegen die Katten angelegt, von Germanicus wieder hergestellt.

Arctia (Zool.), so v. w. Bärenvogel.

Arcticit (Miner.), so v. w. Wernerit (Scapolith).

Arcticus (v. gr.), arktisch, nördlich.

Arctior citätio (lat.), geschärfte Vorladung.

Arctium, 1) (a. *L.*), Pflanzengatt., Sippsch. Markdisteln *Ok.*, als solche aufgegeben, in ihren Arten unter Lappa (s. d.) gestellt. 2) (A. *Lam.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Compositae, Cynareae, zur 1. Ordn. der Syngenesie *L.* Arten ausländisch.

Arctius jus (lat.), das Näherrecht.

Arctomys (Zool.), so v. w. Murmelthier.

Arctopithēcus (Zool.), nach Geoffroi so v. w. Ulstiti.

Arctŏpolis (gr., d. i. Bärenstadt), 1) so v. w. Bern in der Schweiz; 2) (lat., Ursorum Castrum), Björneburg in Finnland; 3) (A. ad Salam, Ursopolis), Bernburg.

Arctopus (a. *L.*, Bärenfuß), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse Smyrnieae, zur Polygamie Diöcie *L.* Einzige Art: a. echinatus, Cappflanze mit großen dornigen Blättern; in Glashäusern cultivirt.

Arctostăphylos (a. *Adanson*), Pflanzengattung der nat. Fam. der Haidegewächse, 1. Ordn. 10. Kl. *L.* Merkwürdige Art: a. officinalis, s. Bärentraube.

Arctothēca (a. *Wendl.*, Bärenbüchse), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Radiaten *Spr.*, Amphicenianthae, Arctotideae *Rchnb.*, zur Syngenesie 3. Ordn. *L.* Einzige Art: a. repens, Cappflanze; in Gärten gezogen, blüht gelb.

Arctotidĕae, 1) Gruppe in der nat. Fam. Syngenesisten *Rchnb.*, s. d. 4; 2) von Cassini in der Familie der Synantheren aufgestellte nat. Pflanzenordnung.

Arctōtis (a. *L.*, Bärenohr), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Radiaten Amphicenianthae, Arctotideae *Rchnb.* Arten: zahlreich, zum Theil als Zierpflanzen cultivirt, auf dem Cap heimisch.

Digitized by Google

Arctūra ūnguis (lat., Med.), eine durch gekrümmte od. ins Fleisch gewachsne Nägel veranlaßte Entzündung der Zehen od. der Finger.

Arctūrus (Zool.), s. u. Asseln c.

Arctus (Astron.), so v. w. Arktos.

Arcuālia ōssa (lat., Anat.), nach ältern Anatomen bald die Scheitel-, bald die Schläfe-, bald die Backen-, bald die Stirnknochen des Schädels.

Arcuatiōn (v. lat.), Krümmung; dah. **arcuātim**, bogenförmig.

Arcuātum (a. Geogr.), Stadt in Ligurien; j. Arqua.

Arcuātus mōrbus (lat., Med.), die Gelbsucht.

Arcubalīsta (lat. u. gr.), Armbrust, s. Balista.

Arcūccio (ital., spr. -tscho), 3 etwa 3 F. lange, an dem obern breiten, 7 Zoll hohen Ende durch ein halbkreisförm. Bret, am untern schmälern u. 4½ Zoll hohen durch einen eisernen Bogen verbundne, seitwärts mit 2 Ausschnitten zur Aufnahme der weiblichen Brust versehne Holzstücke, auch durch ein ähnliches leichtes Flechtwerk ersetzt; dient, über einen, mit der Mutter in einem Bette schlafenden Säugling gedeckt, diesem zum Schutz gegen das Erdrücken; sonst in Toscana gesetzlich eingeführt. *(Pi.)*

Arcūdius (Peter), aus Corfu; Gregor XIV. u. Clemens VIII. versuchten ohne Erfolg durch ihn eine Vereinigung der griech. Kirche in Rußland mit der röm. herbeizuführen; schr.: Concord. eccles. orient. et occid. in VII. sacram etc., Par. 1619, Fol. u. o.; st. 1635 in Rom.

Arcuēil (spr. arköl'j, lat. Arcus Julianus,), Dorf an der Bièvre, im Bz. Sceaux des franz. Depart. Seine, 1600 Ew. Hier eine 1613 (1624) von Maria von Medicis angelegte Wasserleitung über 20 Bogen, 26,400 Fuß weit, nach Paris; auch Trümmern einer röm. Wasserleitung. Das Thal bringt Wein u. hat Landhäuser.

Arcula āvis (röm. Ant.), bei den Augurien (s. d. 1), Unglück bedeutender Vogel.

Arculānus (Literaturgesch.), so v. w. Arcolani.

Arculum (lat.), aus Zweigen von Obstbäumen geflochtner Ring der Frauen, zur Unterlage der auf dem Kopfe zu tragenden Opfergefäße; der Flaminica beständiger Hauptschmuck beim Opfer.

Arculus, 1) (Myth.), Beschützer des Vermögens; 2) (röm. Ant.), so v. w. Arculum.

Arcus (lat.), 1) Bogen, sowohl 2) Waffe (s. Bogen); als auch 3) bogenförmiges Bauwerk ꝛc.; bes. **A. triumphālis**, Triumphbogen; 4) (Anat.), bogenförm. Krümmungen harter u. weicher Theile eines Körpers, bes. der Arterien u. Knochen. **A. aŏrtae**, Bogen der Aorte, s. Aorta 2. **A. arterĭōsi tārsci**, s. Auge 11. **A. diūrnus** (Astron.), Tagbogen. **A. noctūrnus** Nachtbogen. **A. senīlis** (Med.), s. Gerontoron. **A. visiōnis** (Opt.), so v. w Sehebogen. *(Pr., Lb. u. Su.)*

Arcwright (Richard, spr. ärkrait), so v. w. Arkwright.

Arcy (spr. arsy), Flecken im Dep. Yonne (Frankreich) an der Eure, mit Tropfsteinhöhlen; hatte sonst eine Augustinerabtei. 1500 Ew. Hier Burgunderwein (Vin d' Arcy), 3. u. 4. Sorte.

Arcyphўllum (a. *Ell.*), so v. w. Rhyngosia.

Arcўria (a. *Pers.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Bauchpilze; auf faulem Holze.

Ard, 1) Sohn des Benjamin; 2) Enkel Benjamins, Sohn des Bela, Stammvater der Arditer.

Ard (pers. Myth.), Ized des intellectuellen Lichtfeuers, bes. der Wissenschaft, Geschicklichkeit u. Lebensklugheit, daher auch der Schutzgeist der Priester.

Arda (sonst Harpessos), reißender Nebenfluß der Mariza, mit dem er sich bei Adrianopel verbindet.

Ardabān (Ardawan, pers., d. i. starker Hüter), Name zweier pers. Könige u. wahrscheinl. auch des Artaban (s. d.).

Ardābeheseht (pers. Rel.), so v. w. Ardibehesht.

Ardabūr, Feldherr des Kais. Theodosius II.; siegreich gegen die Perser 410; gefangen von dem Tyrannen Johannes von Italien; befreit von seinem Sohne Aspar.

Ardacker (Ardagger), Marktfl. im östr. Kreis ob dem Wiener Wald an der Donau, Probstei, 700 Ew.

Ardagast (m. Gesch.), so v. w. Andragast.

Ardagh, Stadt, s. u. Longford

Ardāja, Fluß, s. u. Duero.

Ardāla Hög, Hügel bei Ardala in der Voigtei Säven des schwed. Läns Nyköping.

Ardāles (Ardāly), Grafschaft, s. u. Malaga 1).

Ardāllon (gr. Antiq.), so v. w. Arbanion.

Ardalos (Myth.), Sohn des Hephästos, Erfinder der Flöte; führte den Cultus der Musen in Trözene ein, daher diese **Ardālides** od. **Ardaliōtides**.

Ardānion (gr. Ant.), 1) weites, meist thönernes Lustralgefäß, aus dem sich die Anwesenden in einem Hause, wo ein Gestorbener war, besprengten; 2) Wassertübel zum Tränken des Viehs.

Ardanis (Ardanāxes, Ardānia, a. Geogr.), Vorgeb. an der Küste von Marmarika, Kreta gegenüber.

Ardānne, Sorte pers. Seide, s. d. u.

Ardanütschi, Stadt mit Felsenfestung im Ejalet Kars (früher Tschaldyr), des osmanischen Asiens.

Ardarich, im 5. Jahrh. König der Gepiden (s. d.).

Ardart, Stadt, so v. w. Ardfeart.

Digitized by Google

Ardaschad, Stadt, so v. w. Artaxata.

Ardässes, Ardassines, so v. w. Arbesses u. Adessines.

Ardatow, 1) Kreis in der europ. russ. Statthalterschaft Nishegorod; 2) Hptstadt hier am Cemola, 900 Ew. Im Kreise noch die Eisenhütten: Snawedowsk (330 Meister, 200,000 Pud Eisen); Weletminsk (350 Meister, 160,000 Pud Eisen); Wyksunsk (500 Meister, 140,000 Pud Eisen). 3) Kreis der asiat. russ. Statthalterschaft Simbirsk; 4) Hptst. hier am Alatyr, 900 Ew. *(Wr.)*

Ardawānus, so v. w. Artabanos.

Ardbräccan, Stadt in East Meath (Irland); protestant. Bischof; 5000 Ew.

Ardchēttan (spr. ärdschettän), Stadt, s. u. Lorn.

Ārdea (a. Geogr.), 1) Hauptstadt der Rutuler in Latium, des Turnus Residenz, auf einem hohen Tuffelsen, von den Römern 441 v. Chr. erobert u. colonisirt. Dabei besuchter Venustempel, Versammlungsort der ältern Latiner, u. Tempel der Juno mit Gemälden des Ludius. Die Belagrung dieser Stadt von Tarquinius II. ward Anlaß zur Freiheit Roms. Zu Virgils Zeit längst verschwunden. 2) Stadt im südl. Persis, unweit Persepolis. *(Hl.)*

Ardea (lat., Zool.), so v. w. Reiher.

Ardeatina pŏrta, Thor Roms, s. d. (a. Geogr.) s. **A-tina via**, Straße in Italien, s. u. Via s. **A-tinum**, Landhaus des Atticus bei Ardea.

Ardeb (Ardēbe), Getreidemaß in Aegypten, Habesch, Syrien, von sehr verschiednem Gehalt, s. d. betreffenden Länder u. Hauptorte, bes. Aegypten (n. Geogr.) ss.

Ardebān (Biogr.), so v. w. Artabanos.

Ardēbehas (pers. Kalenderw.), s. Ardempeas.

Ardebil (früher **Ardebila**), offne Stadt in Aserbidschan (Persien); Begräbniß vieler pers. Könige; Stapelplatz zwischen Derbent u. Ispahan. 1725 von den Türken erobert, 1728 von Turkomannenstämmen unter Ismael Kalender belagert, jedoch durch eine von den Türken über sie gewonnene Schlacht gerettet, s. Türken 87.

Ardebūrus (a. Gesch.), so v. w. Ardabur.

Ardēche (spr. ardähsch), 1) kleiner Fluß in Frankreich, Quelle auf den Sevennen, Mündung in die Rhône. 2) Davon benanntes Dep., 107 (100) QM., 354,000 meist kathol. Ew., zwischen den Departements Loire, Ober-Loire, Lozère, Gard, Drome, Isère, bewässert von der Rhône, dem Doux, Ardèche u. a., gebirgig (ausgebrannte Vulkane voller Basaltfelsen u. erstarrter Lavaströme); weinreich, getreidearm; die Ew. nähren sich von Kastanien, Mandeln u. Nüssen; treiben Seiden- u. Bergbau (vorzügl. Steinkohlen). Hptstadt Privas. *(Wr.)*

Ardeck (Arek, m. Geogr.), Burgruinen am Tar in der Wetterau, 1895 hergestellt, im Bauernkriege verfallen. Das Geschlecht von Dietz trug sie von Nassau zu Lehn.

Ardee (spr. ärdi), Stadt der Grafschaft Louth (Irland), mit großen Hünengräbern; 4000 Ew.

Ardēlica, alter Name für Peschiera.

Ardēlle, mit Cochenille gefärbter, mit Gewürznelken u. Muskatenblumen bereiteter Liqueur.

Arden (Geogr.), so v. w. Jordan.

Ardenburg, Städtchen in der niederl. Prov. Seeland, an einem Kanale, der in den Meerbusen Zwin geht; 800 Ew. 1672 von den Franzosen vergebens belagert; durch den Einbruch der Maas versumpft u. ganz herabgekommen.

Ardēnna (a. Geogr.), Wald in Gallia Aquitania sec., bei Rochelle.

Ardēnnen (A-er Wald, Arduenna sylva, viell. von celt. Ar-du-enna, Wald an Gottes Flüssen gelegen), 1) (a. Geogr.), bewaldeter für heilig gehaltner Bergrücken im belg. Gallien, im Lande zwischen den Nerviern u. dem Rheine, bes. der Diana heilig. 2) (m. Geogr.), Gau im moseler Lande, der einen Theil der Ardennen umfaßte. 3) (n. Geogr.), waldige, höchstens 1800 F. hohe Gebirgskette in den Niederlanden u. Frankreich, bes. der Theil zwischen Thionville u. Lüttich, Rest der alten A.; bringt Eisen, Marmor, Schiefer, auch Gold u. Silber; hat gute Schafweiden, Eichen u. Buchen, viel Wild (auch Wölfe) u. Quellen von mehr als 20 Flüssen. 4) Französisches Depart. zwischen Maas, Marne, Aisne, Niederlanden; sonst zur Champagne u. Sedan; 105 (93¼) QM. gebirgig (durch die Ardennen), im S. eben, fruchtbar; 307,000 meist kathol. Ew.; Vieh-, bes. Schafzucht u. Eisenarbeiten. Flüsse: Maas (schiffbar), Aisne, Aube, Saar u. a.; theilt sich in die Bzke. Mezières, Rocroy, Vouziers, Rethel, Sedan; Hptstdt Mezières. *(Wr.)*

Ardens fĕbris (Med.), s. Kausos.

Ardĕnti, s. u. Akademie 15.

Arder, Reich, so v. w. Ardra.

Arderĭkka (a. Geogr.), 1) Ortschaft in Assyrien am Euphrat; 2) Stadt bei Susa. Dahin soll Darios die Eretrier versetzt haben.

Ardes, Stadt, s. u. Issoire 1).

Ardeschir, 1) District der pers. Prov. Fars, mit der Hptst. Schiras u. Stadt Ardsendschan, schöne Gärten am 2) Passe A.

Ardēskos (Myth.), Flußgott, des Okeanos u. der Tethys Sohn.

Ardēsses, Ardessines, Sorten pers. Seide, s. d. ss.

Ardestan (Ardistan), Stadt, s. u. Ispahan 1).

Ardēttos, 1) attischer Heros, versöhnte am Ilissos bei einem Aufruhre die streitenden Parteien. 2) (Topogr.), Stelle am Ilissos, wo dies geschah; hier mußten die Richter von mehrern attischen Gerichtshöfen einen Eid ablegen, nach Recht u. Gewissen

Digitized by Google

wissen zu richten. 3) Ein leichtsinnig Schwörender.

Ardẽür (fr., spr. ardör), so v. w. Ardor.

Ardey, Gebirg, s. u. Haarstrang.

Ardez (Steinsberg), großes Dorf im Gotteshausbunde in Graubündten, am Eingange zur neuen Splügenstraße in wilder, romant. Gegend, mit Sauerbrunnen (Festanbrunnen), 600 Ew., eigentlich zum Dorfe Fetan gehörig.

Ardfẽärt (Adfert), sonst bedeutende, seit 1641 verwüstete Stadt in der Grafsch. Kerry (Irland).

Ardgis (Geogr.), so v. w. Ardschisch.

Ardhanări (ind. Rel.), Mannweib, Vereinigung der männl. u. weibl. Kraft in Schiwa, nach der Ansicht einer der schiwaitischen Parteien.

Ardhättan (spr. ärdhettän), Stadt, s. u. Lorn.

Ardia (a. Geogr.), so v. w. Ardea.

Ardiäi (a. Geogr.), illyr. Seeräubervolk, der Insel Pharos gegenüber, von den Römern tiefer in das Binnenland versetzt.

Ardibehẽscht (pers. Myth.), einer der 7 Amschaspands, welcher der Welt das rothglänzende Feuer u. ihren Geschöpfen Gesundheit u. Gedeihen gibt, u. alle Wesen der Welt gezeugt hat. Ihm entgegen steht der Erdew Eghetasch.

Ardieus, im Mittelalter eine Münze von 3 Denaren, s. Liards.

Ardikes, von Korinth; bahnte nebst Telephanes aus Sikyon, in Griechenland den Weg zur Erfindung der Malerei durch innre Ausfüllung der Umrisse im Zeichnen u. durch Schattirungen. Beide zeigten noch die Bedeutung der gezeichneten Gegenstände durch Ueberschriften an.

Ardilla, Fluß, s. u. Guadiana.

Ardlmache (Geogr.), so v. w. Armagh.

Ardinghẽlla (a. *Comm.*), so v. w. Kirganesia.

Ardinghẽllo (Lit.), s. u. Heinse.

Ardischdir (pers. Esch.), so v. w. Bahman.

Ardiscus (a. Geogr.), Nebenfluß der Donau in Sarmatia europaea.

Ardisia (a. *Swarz*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Sapoteen der Abtheilung der Ophiospermen (*Spr.*, Primulaceen, Jacquinieae Ardisieae *Rchnb.* Arten: tropische Bäume u. Sträucher, nur wenige werden in Treibhäusern bei uns cultivirt.

Ardisiẽae, Gruppe aus der nat. Fam. der Primulaceen *Rchnb.*, s. d. 14.

Ardisos (a. Esch.), so v. w. Ardys.

Ardisur (pers. Myth.), s. Arduisur.

Ardîter (a. Esch.), s. Ard 2).

Ardîto (ital., Mus.), kühn, beherzt.

Ardittos (a. Esch.), so v. w. Ardettos.

Ardizzŏni (Jac.), Rechtslehrer zu Pavia u. Perugia, st. 1315 als Consistorialadvocat zu Avignon; schr.: Summa feudorum, Lyon 1516, 4. Aufl. Köln 1569.

Ardjûna, Berg, s. u. Java 2.

Ardluck, so v. w. Pottfisch.

Ardmore Hẽad (spr. ärdmor hedd) Vorgebirg, s. u. Waterford.

Ardnamürchan, Vorgebirg u. Dorf, s. u. Inverneß 1).

Ardoätes, König von Armenien, s. d. (Esch.) 2, um 330 v. Chr.; Ariarathes III fand bei ihm eine Zuflucht.

Ardobrica (a. Geogr.), Stadt der Callaici im tarrac. Spanien, j. Ferrol.

Ardoin (spr. arboeng), so v. w. Spanische Cortesanleihe von 1821, nach dem die Anleihe besorgenden pariser Banquierhause Ardoin, Hubert et Comp. genannt, s. Staatspapiere 41.

Ardoinna (die Köchertragende, Myth.), Beiname der Diana.

Ardŏneẽ (a. Geogr.), so v. w. Herdonia.

Ardor (lat.), 1) Wärme, Hitze; 2) Eifer. **A. stŏmachi**, **A. ventriculi**, s. Sodbrennen. **A. urînae**, so v. w. Harnstrenge.

Ardŏtium (a. Geogr.), Stadt in Liburnien in Illyrien.

Ardoye (spr. ardoa), Dorf im Bzk. Thielt, Prov. West-Flandern (Belgien); hat Linnenfabriken, 6500 Ew.

Ardra, Negerstaat, s. Sklavenküste c).

Ardre (Geogr.), so v. w. Erdre, s. u. Loire 1) l).

Ardres (spr. ardr), 1) Stadt u. Festung 3. Ranges, im Bzk. Boulogne des franz. Dep. Pas de Calais; in Moräſten; 2100 Ew.; 2) (Esch.), A. ward um 1070 von Arnulf von Silveſte gebaut, u. kam zu Anfang des 13. Jahrh. durch Kauf an die Krone Frankreich. Hier Zusammenkunft zwischen Franz I. v. Frankreich u. Heinrich VIII. v. England 1520, in sehr prächtigem Lager (noch jetzt heißt das Feld, wo das Lager stand, wegen der Pracht desſelben der Camp de drap d'or) u. mit Turnieren. 1596 nahm Albrecht von Oestreich A., verlor es aber bald wieder, seitdem ist es von den Spaniern mehrmals angegriffen worden. In den neuern Kriegen machten es die veränderten Straßenzüge u. das Vorrücken der franz. Grenze unter Ludwig XIV. minder wichtig. (*Wr. u. Pr.*)

Ardrossan (Androſen, spr. ärdroſſen), neuer Marktfl., 3000 Ew. u. Hafen in der schott. Grafschaft Ayr. Kanal von hier über Paisley nach Glasgow.

Ardrüsson (spr. ardrüſſong), Fluß, s. u. Pont le Roi.

Ardschan (Arradschan), Stadt, s. u. Kobad.

Ardschäsp (pers. Myth.), König in Turan u. Feind Zoroasters, Sohn des Afrasiab, führte lange Kriege mit Gustasps; endlich geschlagen u. von dessen Sohne Asfendia verfolgt, flüchtete er in das eherne Schloß Rujin Diz, wo ihn Asfendiar, als Kaufmann verkleidet, tödtete.

Ardschintŏjan, s. u. Dumbowitza.

Ardschir, pers. Königsname, dem

 griech.

Digitized by Google

griech. Artaxerxes entsprechend; **1)** A. I., **Bahaman**, so v. w. Artaxerxes Longimanus. **2)** A. II., **Babegan**, so v. w. Artaxerxes I. **3)** A. III., so v. w. Artaxerxes II. **4)** A. IV., Sohn Schiroui's, kam 628 n. Chr. als 8jähriger Knabe auf den Thron, u. ward nach einer Regierung von 6 (nach And. 18) Monaten durch seinen Feldherrn Scheheriar vom Thron gestürzt u. ermordet, s. Persien (Gesch.) 20. *(Pr.)*

Ardschir, District, so v. w. Ardeschir.

Ardschisch, 1) Nebenfluß der Dumbowitza (Donaugebiet) in der Wallachei; Quelle auf dem kerzer Gebirge; **2)** District, u. **3)** Marktfl. od. Stadt (einst Sitz wallachischer Fürsten) ebendaselbst; Kloster mit schönster Kirche des Landes. **4)** Marktfl. im Ejalet Wan (asiat. Türkei), Nußbaumpflanzungen u. warme Quellen; **5)** hohes Gebirg in Karamanien mit Baumgärten, s. u. Taurus 2); **6)** so v. w. Wan. *(Wr.)*

Ardschūna, Berg, s. u. Java 2).

Ardsjāsp (pers. Myth.), so v. w. Ardschasp.

Ardsjish (Geogr.), so v. w. Ardschisch.

Ardsjun (ind. Myth.), so v. w. Artschunen.

Ardūba (a. Geogr.), Stadt in Dalmatien, vom Kais. Tiberius erobert.

Arduēnna sylva (a. Geogr.), so v. w. Ardennen.

Arduin, 1) Markgraf v. Ivrea; wollte 1002 sich zum Könige von Italien u. zum Gegenkaiser aufwerfen; schlug das vom Kais. Heinrich II. nach Italien geschickte Heer, ward aber von Heinrich 1014 selbst so gedrängt, daß er sich in das Kloster Fruttara zurückzog. Vgl. Ivrea (Gesch.) 2, Italien (Gesch.) 22 u. Deutschland (Gesch.) 20. **2)** Heerführer der Normänner, im 11. Jahrh. in Italien; schlug 1041 die Griechen u. machte sich zum Herrn v. Apulien, s. d. (Gesch.) 2. **3)** (Maestro A.), italienischer (od. deutscher) Bildhauer u. Baumeister im 14. Jahrh.; fing die Sct. Petroniuskirche in Bologna an. *(Pr. u. Fst.)*

Arduīna (a. *Linn.*), Pflanzengattung, nach A. P. **Arduino**, Prof. der Landswirthschaft in Padua (schr. Animadvers. botanic., Padua 1764, 4.) benannt, aus der nat. Fam. der Contorten, Ordn. der Carisseen *Spr.*, Gruppe: Strichneae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: A. edulis in Arabien, mit eßbaren Beeren, A. bispinosa am Cap.

Arduinna (Myth.), so v. w. Ardoinna.

Ardusur (Ardisur, pers. Myth.), Jzed, Tochter Ormuzds, goldgelockt, mit röthlichem Antlitz, Genius des himmlischen Lichtwassers, Allen wohlthuend, Alles erzeugend; Symbol des Wassers u. seiner Wirkungen.

Ardulf (m. Gesch.), so v. w. Eardulf.

Arduvīno, so v. w. Arduin 3).

Ardverd (spr. ardwähr), **1)** Halbinsel im Bzk. Marrennes des franz. Dep. Nieder-Charente, mit gutem Sardellenfang u. Waldung; hier der Marktfl. la Tremblade an der Seudre, 2800 Ew., Glashütte; **2)** Flecken ebendaselbst, mit 1800 Ew.

Ardyes (a. Geogr.), Volksstämme von den Quellen des Rhodanus bis zu denen des Rheins.

Ardȳnion (a. Geogr.), Ort in Böotien.

Ardys, König in Lydien, s. d. (Gesch.) 4.

Are (Mus.), s. u. Solmisation.

Are (fr., spr. ar), die Einheit des franz. Flächenmaßes; 1 A. = 7,000 rheinl. □Ruthen. Die A. wird eingetheilt in 10 Deciares, 100 Centiares (□Metres), 1000 Milliares, 10,000 □Decimetres, 100,000 □Centimetres, 1 Mill. □Millimetres. Als wirkliches Landmaß dient jedoch mehr der Hektare (= 100 Aren, so wie Dekare = 10 Aren), welcher gleich 3,21 berlin. Morgen sind. (Vgl. Arpent). *(Jb.)*

Are, Fluß, s. u. Humber.

Area (lat., röm. Alt.), **1)** freier, nicht bebauter od. bepflanzter, ursprünglich nicht zu Geschäften bestimmter Platz; **2)** ein solcher Platz zwischen der Straße u. einem Hause, Tempel 2c.; deren waren in Rom mehrere, s. Rom (a. Geogr.) 23; **3)** Raum, wo ein Gebäude aufgeführt wird; **4)** Fläche, wo eine Cohorte sich ordnete u. stellte, 180 Schritt lang, 120 breit; **5)** die Fläche des Circus; **6)** Kampfplatz in den Amphitheatern, s. d. 2; **7)** der Hof am Hause; **8)** Gartenbeet; **9)** die Dreschtenne an der villa fructuaria, hoch gelegen u. dem Wind von allen Seiten ausgesetzt, rund, in der Mitte erhaben; bisweilen mit Kiesel gepflastert, meist mit festgewalzter Erde; **10)** freier Begräbnißplatz; **11)** Vogelherd; **12)** (Rum.), die innre glatte Fläche der Münzen, auf der das Gepräge erhaben erscheint; **13)** (lat., Math.), so v. w. Flächenraum; **14)** (Med.), so v. w. Alopekie. *(Sch. u. Lb.)*

Arēa, 1) (Myth.), so v. w. Aria; **2)** (a. Geogr.), so v. w. Aretias.

Areāl (v. lat.), der Flächeninhalt von etwas, bes. von Grund u. Boden betreffend.

A-Grösse, die Größe eines Grundstücks durch Quadratruthen, Quadratfuß u. dgl. ausgedrückt.

Areas (a. Gesch.), so v. w. Areus.

Areātae (a. Geogr.), sarmat. Volk zwischen dem Jster u. Hämos.

Areb, ind. Rechnungsmünze, so viel wie 25 Lak Rupien, also 2,500,000 Rupien, die aber von verschiednem Werth sind.

Arebkir (Geogr.), s. u. Arabgbir.

Arebrigium (a. Geogr.), Ort der Centrones im narbon. Gallien, beim jetzigen Ponteu.

Arēca, Jnsel, so v. w. Kharek.

Arēca (a. *Linn.*), Palmengattung aus der nat. Fam. der Bananen, Gruppe: Palmae genuinae *Rchnb.* Arten: A. oleracea, Kohlpalme, in WJndien, höchste Palmenart, 200—300 F. hoch; die zarten Herzblätter werden als Kohl gegessen. A. catechu (**A-palme**, Katechupalme, Pinang). Die ovale gewundne Frucht (**A-nuss**,

Digitized by Google

nuss, Pinangnuß), von der Größe eines Taubeneis, mit gelber faseriger Schale u. einem dem Muskatnuß ähnlichen Kern, dient in OIndien u. a. Ländern des Orients, zerschnitten u. mit etwas gebranntem Muschelkalk, um die Schärfe desselben zu mäßigen, u. Gewürzen bestreut, u. in Betelblätter, von piper betle, einer rankentreibenden Pflanze, eingewickelt, allgemein als Modekaumittel; u. wird so in eignen Betelbüchsen stets mit sich geführt. (Su.)

Arech, Stadt, s. u. Charkieh F).

Arĕchis, Herzöge von Benevent; **1)** A. I., aus Friaul, Anfangs Erzieher der Söhne des Herzogs Gisulf, dann Herzog von Benevent, s. d. (Gesch.) 1, reg. 591—641; **2)** A. II., Eidam des longobard. Königs Desiderius, Herzog dann Fürst, regierte 751—787, s. ebd. 2 u. 3.

Arechotos (a. Geogr.), s. Arachosia 2).

Areck, Fluß, so v. w. Are.

Arecŏmici (a. Geogr.), gallisches Volk, s. u. Volcä. **Arecŏnium**, so v. w. Acriconium.

à reculons (fr., spr. röcülong), rückwärts.

Ared, Geb. Arabiens, s. d. (n. Ggr.) 2).

Arĕdas, leichte ostind. Zeuge od. Taffete, aus glänzenden Fasern od. Fäden gewisser seidenartiger Pflanzen gewebt; kommen durch die Compagnien in den Handel.

Aredh (Montes marithi), Kalkgebirge in Arabien, bei Bab-el-Mandeb anfangend, nach den pers. Meerbusen zugehend.

Arefactiōn (v. lat.), Dörrung.

Are hinn Fróde (d. i. Are der Weise), von seinem Vater Thorgild auch Thorgildson, geb. 1068 in Island, nord. Geschichtschreiber, st. 1148, von seinem Werk über die Könige v. Norwegen, Dänemark u. England, ist nur ein Theil vorhanden, herausgeg. von Thorlacius 1688; von Busse, Kopenh. 1733, 4.

Aregĕvia (a. Geogr.), Ort Germaniens, bei Halberstadt.

Arĕgio (Pablo de), um 1500 span. Historienmaler, nach Leonardo da Vinci gebildet. Von ihm Tod Marias, in der Kathedrale zu Valencia.

Arĕgonis (Myth.), Gemahlin des Ampykos, Mutter des Mopsos.

Arĕguer, Areguier, Stadt, s. u. Samhara.

Arēia (Myth. u. a. Geogr.), so v. w. Aria. **Arēios**, so v. w. Arios.

Arēithoos (Myth.), König zu Arne in Böotien (nach And. von Arkadien), geschickt im Kampf mit eisernen Keulen (dah. Korynetes [Keulenträger]); von Lykurgos, Sohn des Aleus, getödtet.

Arējula (Don Juan Manuel de), Arzt u. Prof. der Chemie u. Medicin zu Cadix; schr.: De la enfermedad contagiosa, que reynó epidemicamente en esta plaza, Malaga 1804; Della febbre epidemica, che domina in Malaga, ebd. 1804, deutsch von Frank, Wien 1804; mit andern Schriften dess. von Borges, Berlin 1805; De la fiebre amarilla, Madrid, 1806.

Arĕka (a. Geogr.), Stadt im Kommagene unweit Samosata (Syria).

Arĕka, A-nuss, A-palme, so v. w. Areca 2c.

Arekēma (a. Geogr.), so v. w. Petra.

Arĕkka, so v. w. Arakka.

Arekschām (ind. Myth.), Radschah 5. Sohn des Sratatewa.

Arelāte (**Arelas, Arelātum**, a. Geogr.), **1)** alter Name der Stadt Arles, s. d.; **2)** Ort in Noricum.

Arelātisches Reich, das Reich Burgund diesseit des Jura (von Gallien aus gerechnet), gegründet von Boso 879, bestand bis 920 wo Ludwig, Bosos Sohn, geblendet u. das Reich mit Burgund jenseit des Jura vereint wurde. Mehr s. Burgund (Gesch.) 11.

Arelātische Synöden, s. u. Arles (Gesch.) 3).

Arēlius, **1)** geiziger Römer, Gegenstand horazischer Satyre. **2)** A. Fuscus, Redner zu Rom unter August, in griech. Declamation ausgezeichnet. **3)** Redner, Zeitgenoß d. ält. Plinius, trug aus Verachtung goldner Ringe nur silberne.

Are Mársson, isländ. Häuptling im 10. Jahrh., s. Amerika (Gesch.) 11.

Arĕmba (ind. Myth.), so v. w. Arambe.

Aremberg (Geogr.), **1)** Stadt an der Ahr, im Kr. Adenau, Rgbzk. Koblenz (Preußen), Blei- u. Eisenwerke, 3000 Ew.; sonst Hauptort des **2)** ehemals reichsunmittelbaren, 55 QM. großen Herzogthums A. Durch den lüneviller Frieden kam es zu Frankreich; doch erhielt der Herzog 1802 Meppen u. Recklinghausen zur Entschädigung. Es zählte damals 55 QM. u. gegen 90,000 Ew. 1810 vereinigte Napoleon A. mit Frankreich u. es blieb nach dem pariser Frieden 1814 unter preuß. u. hannöv. Hoheit mediatisirt. Das in der preuß. Provinz Westphalen gelegne Herzogthum **A-Meppen** zählt 45 QM. u. etwa 50,000 Ew.; die in dem Hannöv. gelegne mediatisirte Grafschaft Recklinghausen, 15 QM., 40,000 Ew. Die Besitzungen in Frankreich u. Belgien sind jetzt nur noch gewöhnlicher Grundbesitz ohne besondre Rechte. Residenz Clemenswerth. Sämmtliche Einkünfte gegen 425,000 Thlr. **2)** Bergspitze, s. u. Eifel. (Wr. u. Fr.)

Aremberg, die Herrschaft A. gehörte schon im frühen Mittelalter einem alten Dynastengeschlecht u. ging von diesem durch Heirath der Erbtochter Mechtild, des letzten Dynasten an **1)** Johann von Engelbert, **Grafen von Mark**, 1298 über. Dieses Geschlecht besaß nun die Herrschaft bis 1547, wo **2)** Johann v. **Ligne**, Freiherr v. Barbançon, die einzige Erbtochter des letzten Grafen Robert v. d. Mark heirathete u. dadurch dieser Zweig des Hauses Ligne den Namen u. das Wappen des Hauses A. annahm. Dieser Johann focht tapfer

Digitized by Google

tapfer für Kaiser u. Reich, ward für seine Dienste zum **Reichsfürsten** ernannt u. blieb 1568 in dem Treffen bei Heiligerten. **3)** (Philipp Karl), dessen ältester Sohn; heirathete Anna von Croy u. erhielt mit ihr die Besitzungen des Herzogs von Arschot u. Croy. Er focht in den niederländischen Kriegen für Spanien. **4)** (Robert), jüngster Sohn von A. 2), war Stifter des Hauses Barbançon. **5)** (Philipp Franz), Sohn von A. 3) erhielt 1644 den **Herzogstitel.** **6)** (Georg Philipp), geb. 1690, vom Kais. Karl VI. zum Staatsrath in den Niederlanden erhoben; bewirkte 1743 die Allianz zwischen England u. Holland, trug in der Schlacht bei Dettingen viel zum Siege bei, befehligte das Heer in den Niederlanden gegen den Marschall v. Sachsen, commandirte später in Böhmen, u. ward 1745 Generalgouverneur der Niederlande; st. 1754. **7)** (Karl Konrad), geb. 1720, vermählt mit Louise Margarethe v. der Mark, die ihm die Grafschaft Schleiden (am linken Rheinufer) u. die Herrschaft Saffenburg zubrachte; östr. General im 7jährigen Kriege, verlor 1759 das Gefecht von Pretsch gegen den General von Wedel, u. st. 1778 zu Brüssel als östr. Feldmarschall. **8)** (Ludwig Engelbrecht), verlor 1802 seine ursprünglichen Besitzungen u. ward in Westfalen dafür entschädigt; ward blind; abdicirte 1803 zu Gunsten seines Sohnes u. st. 1820 zu Brüssel. **9)** (August Maria Raimund, Prinz v.), 2. Sohn von A. 7), geb. 1753 zu Brüssel, bekannter unter den Namen eines Grafen v. Lamark, nach seinem mütterlichen Großvater, der ihm unter der Bedingung, daß er diesen Namen annähme, ein Regiment in franz. Diensten gab. Mit ihm ging er 1780 nach Indien, ward in einem Treffen gegen die Briten verwundet, begünstigte, zurückgekehrt, 1789 die Insurgenten in Belgien, ohne sich jedoch, wie sie wünschten, an deren Spitze zu stellen, huldigte Kais. Leopold II., schloß sich später der franz. Revolution an, ward correspondirendes Mitglied der constituirenden Versammlung, Freund Mirabeaus, u. gewann diesen dem Königthum, wanderte nach dessen Tode aus u. ward als östreich. Unterhändler 1796 mit den franz. Behörden gebraucht, nahm seinen alten Namen wieder an, blieb in östr. Diensten bis 1814, trat dann als Divisionsgeneral in niederländ. Dienste, blieb während der Revolution in Brüssel u. st. 1833. **10)** (Prosper Ludwig), geb. 1785; 1808 an Stephanie Tascher, eine Nichte der Kaiserin Josephine, verheirathet, war Mitglied des Rheinbundes, stellte eine Regiment Jäger zu Pferd für Napoleon, führte dasselbe nach Spanien, ward aber 1811 überfallen, gefangen u. nach England gebracht, wo er bis 1814 lebte. 1814 ward er mediatisirt, 1816 ließ sich Stephanie von ihm scheiden, A. heirathete nun 1819 Ludmille, Prinzessin von Lobkowitz. Er lebt jetzt in Brüssel. *(Pr.)*

Aremberg, Birn, s. Sommerbirnen.

Aremein (türk.), Schatzmeister; **A. Muhasebédschi,** Schatzmeister der nach Mekka bestimmten Summen. **A. Mukâtaa,** Oberaufseher der Reichseinkünfte.

Arĕm Naharajim (a. Geogr.), so v. w. Mesopotamien.

Aremónia (a. *Neck.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Rosaceen, Roseae Agrimonieae *Rchnb.*, 1. Ord. 11. Kl. *L.* Art: a. agrimonioides, in Ungarn, Italien ꝛc. heimisch.

Aremórica (a. Geogr.), so v. w. Armorica. **Aremórici,** so v. w. Aquitani.

Arĕmulus, so v. w. Alladius.

Aren (Geogr.), so v. w. Aar.

Arĕna (lat.), **1)** Sand; **2)** sandiger Platz, bes. **3)** (röm. Ant.), der große, länglich runde, freie Raum des Amphitheaters, s. d. a; **4)** so v. w. das Amphitheater u. **5)** so v. w. die amphitheatralischen Spiele. **6)** Jeder Kampfplatz. **7)** (Theaterw.), unbedecktes, nach Art eines röm. Amphitheaters, gebautes Theater für Volksschauspiele, Spectakelstücke, Thierkämpfe u. dgl.; im Sommer eingerichtet. Ungarn hat deren mehrere, so zu Ofen, Pesth, Presburg. **8)** Theater in Mailand, s. u. d. n. *(Lb. u. Pr.)*

Arĕna, 1) (Anton de la Sable), aus Souliers, franz. Dichter, schr. macaronische Gedichte, z. B. Ad suos compagnones studiantes, qui sunt de persona riantes bassas dances in gallanti stilo bissognatas, Lyon 1529. Er st. 1544. **2)** geb. in Corsika, trat sehr jung in franz. Dienste, war bei der Belagrung v. Toulon Generaladjutant, dann 1796 corsischer Deputirter bei dem Corps législatif. Eifriger Republikaner u. Geschlechtsfeind der Buonapartes, sendete er Napoleon das Brevet als Brigadechef der Gensdarmerie nach dem 18. Brumaire zurück, ließ sich mit Cerachi, einem berühmten Bildhauer, Topino Lebrün, einem geschätzten franz. Maler, Demerville u. Diana, 1802 in eine Verschwörung gegen das Leben des 1. Consuls, den sie beim Ausgang aus der Oper erdolchen wollten, ein. Demerville, früher Secretär bei Barrére, warnte diesen, die Oper zu besuchen, hierdurch wurde die Verschwörung entdeckt, die Schuldigen verhaftet u. da der Versuch mit der Höllenmaschine dazwischen kam, hingerichtet. *(Pr.)*

Arĕnaberg, Schloß im Bzk. Steckborn des schweizer Cantons Thurgau, bei Mannerbach am Untersee des Bodensees. Besitzthum der verstorbnen Gräfin St. Leu (Hortensia Buonaparte), jetzt des Prinzen Louis Napoleon.

Arenäcum (A-us, a. Geogr.), **1)** Castrum der Bataver an der Waal, wo diese vom Hauptstrome abgeht, beim j. Arnheim od. j. Aert; **2)** alter Name für Arnheim.

Arĕnĕ (a. Geogr.), **1)** kleinasiatisches Volk in Lydien; **2)** (A. montes), Bergkette

Digitized by Google

kette im bät. Spanien, j. Sierra Morena.

Arenāria, 1) Vogel, so v. w. Sandläufer; 2) nach v. Mühlfeld eine Gattung von Miesmuscheln. 3) (Sandkraut), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Caryophylleen, Ordn. Stellarinen, 10. Kl. 3. Ordn. *L.* Arten: von weniger Erheblichkeit.

Arenāria, Sandgruben, s. u. Rom (a. Geogr.) 2.

Arenārius (röm. Ant.), ein auf der Arena (s. d. 3) kämpfender Gladiator.

Arēnas, spanischer Mönch, der nach dem Sturz der span. Herrschaft in Mexiko 1825 als Gesandter u. Bevollmächtiger Ferdinands VII. auftrat u. einen mißlungnen Versuch zu einer Gegenrevolution machte.

Arenātio (lat., Med.), so v. w. Sandbad.

Arēndā (a. Geogr.), Stadt in Lydien.

Arendal, Stadt im Amte Nedenäs des norweg. Stifts Christiansand an der Nordsee, Eisen- u. Holzhandel, Hafen, Schiffswerfte, Realschule, 2100 Ew. Kön. Ludwig Philipp wohnte einige Zeit hier.

Arendalit (Min.), so v. w. Epidot.

Arendātor (lat.), so v. w. Pachter.

Arēnde (lat. d. Mittelalt.), 1) Pachtcontract, wodurch die Nutzung einer Sache gegen Zinsen überlassen wird. 2) (Landw.), die Körner, die dem Landwirth zum Verkauf od. zu technischer Benutzung übrig bleiben, gewöhnlich etwas weniger als die Hälfte des ganzen Ertrags; dah. **Arendiren** (bes. v. russ. Krongütern), pachten.

Arendlovännens (amerik. Rel.), so v. w. Azothsinnaches.

Arendonk, Marktfl. im Bzk. Turnhout der belg. Prov. Antwerpen, 3300 Ew., Wollen- (Strumpf-) Weberei.

Arendsee, 1) Stadt im Kr. Osterburg des preuß. Rgsbzk. Magdeburg; 1550 Ew., evangel. Stift. 2) 1 Meile großer, an Hechten u. Aalen reicher See; wirft Bernstein u. Versteinerungen aus; friert selten zu.

Arendt (Martin Friedrich), geb. zu Altona 1766, machte eine 40jähr. wissenschaftl. Reise zu Fuß durch einen großen Theil Europas u. lebte hierbei wie ein Cynniker von fremder Unterstützung, u. schlief oft unter freiem Himmel. Bei einem Zweifel, der ihm plötzlich beikam, u. dessen Lösung ihm nur in Madrid möglich schien, kehrte er eben heimkehrend um, hob ihn in Madrid u. wanderte wieder nach Deutschland. Als er 1824 zum 3. Mal in Neapel war, wurde er in Folge einer Namensverwechslung, mit Ernst Moritz Arndt, des Carbonarismus verdächtig u. mußte dort die heftigsten Verfolgungen erdulden. Er st. 1824 bei Venedig. Einen Theil seiner Papiere, Zeichnungen u. Abhandlungen, alle antiquarischen Inhalts u. den Norden betreffend, die er auf seinen Reisen unter Steinen, in hohlen Bäumen u. dgl. aufbewahrte, besitzt die Bibliothek zu Kopenhagen. *(Ap.)*

Arēne (a. Geogr. u. Myth.), 1) Residenz der alten Könige von Messenien; wahrsch. j. Erena. 2) Stadt Restors in Triphylia. 3) Quelle in Elis bei der Stadt Lepreos. Die beiden letzten benannt nach A., Tochter des Oebalos u. der Gorgophone, Gemahlin des Aphareus.

Arēnga (a. *Labill.*, Gomutus *Spr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Phöniceen *Spr.*, Palmae genuinae *Rchnb* Art: a. saccharifera, auf den Molukken u in Cochinchina heimisch. Der durch Einschnitte in sie erhaltne Saft gibt nach Verdampfung einen chocoladenfarbigen Zucker, u. durch Gährung ein angenehmes Getränk; die grünen Früchte eingemacht, eine wohlschmeckende Confitüre, u. das Mark des Baumes ein vortreffliches Sagomehl. *(Su.)*

Arenicola, Käfer, so v. w. Sandbewohner.

Arēnis, Stadt, so v. w. Arens.

Arenöe, Insel, s. u. Tromsöe.

Ärens (Franz Joseph Freiherr v.), geb. 1779 zu Arensberg in Westfalen, Sohn eines Kaufmanns, studirte zu Marburg u. Gießen die Rechte, ward 1804 Beisitzer der Juristenfacultät zu Gießen, 1806 ord. Prof. des kanon. Rechts, 1810 Kirchen- u. Schulrath, 1818 Oberappellationsgerichtsrath, 1819 Regierungscommissär u. 1821 Kanzler der Universität, bald darauf Director, 1825 Präsident des Hofgerichts, Geheimerath u. Director der Prüfungscommission von Oberhessen, u. als Mitglied der Stände 1820 — 33 thätig u. 1825 geadelt. Nun wurde er 2. Präsident des Oberappellationsgerichts in Darmstadt u. Mitglied des Staatsraths. In der Ständeversammlung ging er von dem monarchisch-juristischen Gesichtspunkt aus u. war ein Gegner der Ideen der Zeit, so der Oeffentlichkeit der Verhandlungen ꝛc. *(de Chan.)*

Ärens de Mar (Arenis de Mar, Sct. Maria de Arens), Stadt in der span. Subdelegation Barcellona in Catalonien; Schifffahrtsschule, Werfte, Ankerschmiede, 4000 Ew.

Arensberg, Grafschaft, so v. w. Arnsberg. **Arensböcke,** Flecken, so v. w. Ahrensböck. **Arensburg,** 1) s. u. Oesel; 2) Schloß u. Amt im Fürstenthum Schaumburg Lippe; 3) s. u. Lich.

Arēn Schech, so v. w. Hameth.

Arensdorf, 1) Herrschaft im Fürstenth. Jauer, im Kreise Hirschberg des preuß. Rgsbzks. Liegnitz. 2) Dorf darin, Schloß mit großem Herbarium, Eisenhammer, Papiermühle, 1200 Ew; 3) einige and. schles. Dörfer.

Arēnsium, Stadt, so v. w. Arleux.

Arenswälde, 1) Kreis im Rgsbzk. Frankfurt (Preußen), 24 QM., 29,000 Ew. 2) Hptst. hier, zwischen Seen, 3600 Ew.

Arēntia (a. Geogr.), Küstenfluß, trennte Hetruria u. Liguria, floß durch Carará dem Mittelmeere zu.

Arenz de Mär, Stadt, so v. w. Arens.

Digitized by Google

Arens.

Areobindas, 1) Krieger Theodosius II., überwand im Zweikampfe den unter dem pers. Könige Varanes fechtenden Alamundur, 421 v. Chr. 2) Griech. Feldherr; 508 v. Chr. von den Persern geschlagen, siegte 528 mit Belisar gegen Chosroes.

Areödes (*Leach.*), Gattung der Scarabäen, Abtheil. der Phyllophagen, glänzende Käfer.

Areoelectrometer, physik. Instrument, s. u. Elektrometer.

Arĕola (lat., Med.), ringförmig gerötheter Hautstelle, Hof um Blattern, Geschwüre. **A. mämmae**, Hof der Brustwarze, die die Brustwarze, bes. der Frauen, umgebende zärtere u. bräunlich gefärbte Hautstelle.

Areolātus (Bot.), so v. w. Gegittert.

Areométer (gr.), so v. w. Aräometer.

Areopāg (**Areŏpagos**, d. i. Marshügel, gr. Gesch. u. Ant.), 1) Hügel auf der Westseite der Akropolis zu Athen; 2) der oberste Gerichtshof von Athen, der über Capitalverbrechen entschied, Volksbeschlüsse u. Gesetze bestätigte u. dessen Mitglieder **Areopagiten** hießen, s. Athen (Ant) 11.

Areopagīta, Beiname des St. Dionysios.

Areŏpolis (a. Geogr.), so v. w. Ar.

Arĕos, 1) (Myth.), s. Arios; 2) so v. w. Argäos 2).

Arepĕnnis (Mittelalt.), so v. w. Arapennis.

Arĕqua, Fluß, s. u. Nil 8 u. unter Tacazze.

Arequīna, nach Ptolemäos, Ort in nordwestl. Germanien, j. vielleicht Artern.

Arequĭbo (Geogr.), 1) Depart. Peru's an der Küste, zwischen Lima u. Bolivia; 1270 QM., 180,000 Ew. Gebirg: Cordilleras, Spitze: Huantayaya bei Iquipi, von Salzfelsen umgeben u. sehr reich an gediegnem Silber (sonst 40—50,000 Pfund jährl. Ausbeute); Vulcane: Sahuma, **Arequĭbo** (16,680, 18,373 F.). Städte außer A.: Arica, Prov. u. Stadt mit Hafen, Klöster; Handel mit Steinsalz, 3000 Ew.; litt 1605 u. 1833 durch Erdbeben; Camana, Prov. u. Städt, 1500 Ew., Tarapaca, Prov. (16,000 Ew.) u. Stadt mit Silbergruben; Condesujos, Prov. mit Stadt Chuquibamba; Iquique (Insel), Stadt am Meere, 800 Ew., Handel mit Salpeter, Silber, Gelberde, Guano (Vogeldünger); Tacna (St. Pedro de T.), an der Straße von Potosi nach Arequipa, hebt sich; Quilca, Hafenstadt; Huantayaya, Sante-Rosa, beide mit Silberminen; Arcata u. A. Insel Islot. 2) Hptst.; 1536 gegründet; Bischof u. 24,000 (30,000) Ew.; Handel, liegt 7707 F. hoch. Hier 1823 Sieg des Spaniers Canterac über die peruanische Armee, in Folge dessen Lima erobert ward; 3) Vulkan, s. oben u. 1). *(Wr.)*

Ares (lat. Mars, Mavors, Mamers, Myth.), [1] Sohn von Zeus u. Here, Gott des Kriegs. Wenn es zur Schlacht geht, schirren seine Kinder, Phobos u. Deimos (Grauen u. Schrecken), seinen Wagen u. schreiten nebst seiner Schwester Eris (Zwietracht) vor ihm her. [2] Im Kriege gegen die Giganten erlegte er Peloros u. Mimas. Den Halirrhotios tödtete er u. wurde deshalb vor dem Areopag gerichtet. Dieser Gerichtshof sollte davon seinen Namen haben. [3] Zweimal kämpfte er mit Herakles, um seinen Söhnen beizustehen. Alektryon verwandelte er in einen Hahn. In Gestalt eines Ebers soll er Adonis getödtet haben. [4] Einst hielten ihn die Aloiden gefangen. Diomedes verwundete ihn vor Troja, daß er laut schrie gleich 10,000 Männern; als ihm Athene einen Grenzstein an den Hals warf, bedeckte er gefallen 7 Hufen Landes. Bei Späteren floh er vor Typhon nach Aegypten u. verwandelte sich in einen Fisch. [5] Thrazien war sein Lieblingssitz; dort war er Vater der Flüsse Tmolos, Strymen, Hebros, der Stämme, die die Namen der Helden Biston, Sithon, Olynthos ꝛc., tragen. [6] So roh er war, liebte ihn Aphrodite, die ihm Phobos, Deimos u. Harmonia (Eintracht) gebar. Ueber sein Liebesabenteuer mit Aphrodite, s. mehr u. Aphrodite 4 ff. [7] Vater war er noch durch Asthoche von Askalaphos u. Jalmenos; durch Agraulos von Alkippe; durch Atalante von Parthenopäos, durch Althäa von Meleagros; durch Aegina od. Parnasse von Sinope; durch Asterope von Oenomaos ꝛc.; durch Rhea Sylvia von Romulus u. Remus; durch Ullphusa von dem, durch Kadmos erlegten Drachen. [8] Ausgezeichnete Helden u. kriegerische Völkerschaften werden gewöhnlich seine Söhne genannt. [9] In den spätern homerischen Hymnen erscheint er edler. Bei den Tragikern ist er Gott alles Verderbens, der Seuchen, des Mißwachses ꝛc. [10] Die Scythen verehrten ihn unter Gestalt eines Schwertes, das sie auf einen Haufen von Reisholz steckten, opferten ihm Pferde u. gefangne Feinde. In Griechenland war seine Verehrung nicht sehr verbreitet; zu Gerontheä in Lakonien hatte er Tempel u. Hain u. jährl. Feste. In Sparta, wo man ihm anfänglich Menschen opferte, war er an Ketten gefesselt, damit das Kriegsglück stets an Sparta gefesselt sein möchte. In Arkadien hatte er einen Altar im Tempel des Pan, worin auch Aphrodites Bildsäulen standen. Zu Athen hatte er einen Tempel, worin seine Statue von Alkamenes, eine Aphrodite von Lokros, u. eine Enyo von den Söhnen des Praxiteles standen. Seinen Tempeln gab man dorische Säulen, als Zeichen der Festigkeit. [11] In Rom, wo man ihn als Vater des Romulus u. Remus sehr ehrte, hatte er mehrere Tempel. Man feierte hier sein Fest am 1. März, wobei die Salier, unter Absingung ganz alter unverständlicher Lieder, die Ancilien umtrugen. Den 12. Oct.

Digitized by Google

Oct. wurden ihm Pferderennen gehalten u. ein Pferd geopfert. Geweiht waren ihm alle reißende Thiere, das Pferd u. der Hahn. [1] In den ältesten Zeiten war in Rom ein aufgerichteter Speer sein Symbol. In einem seiner Tempel bewahrte man die heiligen Ancillen als Palladium; erbaute ihm, als Mars ultor, einen prächtigen Tempel. Dargestellt findet er sich bei den Römern nur auf Münzen. Unterschieden wird Mars gradivus u. Quirinus; jener angebl. Name des Gottes im Kriege, dieser im Frieden. [19] A. hatte in Rom seine eignen Priester, die Salischen genannt, eingetheilt in Palatinische u. Collinische, deren jene dem Gradivus gehörten. Von einem Mars sylvanus erflehte man Gesundheit der im Walde weidenden Rinder u. opferte dabei Spelzmehl, Speck, Fleisch u. Urin. Mars Vinclus war ein Stadtgott zu Vintium. Auch Orakel gab er bei den Römern, u. zwar durch einen Specht. [14] Außer den genannten röm. Beinamen hat er noch die griech. Alloprosallos, der von Einem zum Andern sich Wendende (vom Wechsel des Kriegsglücks), Enyalios, der Kriegerische, Enarephoros, Beuteträger; auch Gynäkothäos (s. d.). [15] In den plast. Darstellungen erscheint er als bärtiger Gott; das Gesicht ist gedrungen u. nervig, die Stirn breit, die ganze Miene düster u. drohend, Schenkel u. Beine sind schlank u. kraftvoll; meist ruht er auf dem rechten Bein, das linke vorwärts gestellt. Wenige Statuen übrig. *(R. Z. u. Lb.)*

Aresään (See), s. Ladoga.

Aresädanam (ind. Myth.), s. u. Amrita.

Äresch, Perser, berühmter Bogenschütze, s. Persien (Gesch.) 24.

Äresch, Stadt in Schirwan (Persien). Hier Sieg des Kronprinzen von Persien Hamsa Mirza, den 21. Nov. 1578 gegen die Türken.

Ärescot, Stadt, so v. w. Arschot.

Arēsias, einer der 30 Tyrannen in Athen, s. d. (Gesch.) 22.

Arēsibo, Stadt, s. u. Portorico 1.

Äreskin (Geneal.), so v. w. Erskine.

Areskütan, Berg, s. u. Jämtland 2.

Arēssel, so v. w. Elsebeere.

Arēsta amōrum (lat.), so v. w. Arrets d'amour.

Arēstara (neulat.), im Mittelalter Hunde-, Sattel- od. Gewehrtragen, s. u. Strafe 4) 32.

Arēster (gr.), Honigkuchen, dem Trophonios beim Orakelholen geopfert.

Arēsto (Christlieb), so v. w. Arresto.

Arēstor (Myth.), Nachkomme des Phoroneus, Gemahl der Mykene u. Vater der Io, nach And. des vieläugigen Argos.

Arēstum (neulat.), im Mittelalter ein Ausspruch des Gerichts, bei dem man gleichsam nach den vorgehenden Untersuchungen u. Ueberlegung Rast machte. Daher soll auch Arrest kommen.

Arēta (arab. Gesch), so v. w. Aretas.

Aretäos, 1) von Kappadozien, griech. Arzt, Zeitgenoß Trajans, lebte wahrsch. in Rom; zwar aus der pneumatischen Schule ausgegangen, aber der eklektischen zugewendet; nächst Hippokrates der beste Beobachter im Alterthume. Von seinen Schriften sind nur 8 Bücher von Symptomen, Ursachen u. Kur hitziger u. langwieriger Krankheiten erhalten; zuerst herausgeg. von Goupyl, Paris 1554; von Wiggan, Oxford 1723, Fol.; von Boerhave, Leyd. 1731, Fol.; v. Kühn, 2 Bde. Lpz. 1828, lat. in der Reihe der, von Haller herausgegebnen alten Aerzte, deutsch v. Dewetz, Wien 1790 u. 1802; 2) so v. w. Hipparinos. *(Pi.)*

Aretalögen (v. gr.), Tugendredner, Tugendschwätzer, Leute in Rom, die sich für Philosophen ausgaben u. mit Disputationen über Moral zu unterhalten suchten, aber allmälig zu trivialen Lustigmachern u. Schmarotzern herabsanken.

Aretäphile, Tochter des Aeglator, Gemahlin des Phädimos von Cyrene; schön, listig u. muthig; befreite ihr Vaterland von der Tyrannei des Nikokrates.

Arētas, 1) (Hareth er-Rajisch), Herrscher von Saba u. Hadhramaut 1572 v. Chr., s. Arabien (Gesch.) 11 a. 2) A. I., um 126 v. Chr., Fürst v. Peträa, s. Arabien (Gesch.) 7 a. 3) A. II. (Annegs), Enkel des Vor., Schwiegervater (n. A. Schwager) des Herodes Antipas, welcher ums J. 39 von Damask u. Syrien Besitz nahm, auch in Judäa einfiel, weil Herodes seine Tochter (Schwester) als Gattin verstieß, vgl. ebd. 7 a. 4) A. III.; 5) A. IV.; 6) A. V., s. ebd. a f.; 7) so v. w. Areus. *(Lb.)*

Aretäte (Chronol.), so v. w. Aratata.

Arēte, 1) Tochter des Rhexenor, Gemahlin ihres Oheims, des Phäakenkönigs Alkinoos, s. u. Odysseus 10 u. Argonautenzug 12. 2) Tochter des Tyrannen Dionysios I., Gemahlin ihres Bruders Theorides, u. nach dessen Tode des Dion, von diesem Mutter des Hipparchos; mußte, als Dion verbannt ward, den Timokrates, Günstling des Dionysios, heirathen, ward nach Dions Rückkehr von diesem wieder angenommen, nach dessen Ermordung aber gefangen gesetzt, u. obgleich sie befreit, eine Zeitlang vom Iketas gut behandelt wurde, doch endlich auf dessen Anstiften ins Meer geworfen. 3) Tochter des ältern, Mutter u. Lehrerin des jüngern Aristippos, in der Philosophie ihres Vaters, lebte im 4. Jahrh. v. Chr.; schr. Mehreres (verl.). *(Sr. u. Lb.)*

Arēter (gr.), Priester, sofern er um die Erfüllung der Wünsche der Opfernden fleht.

Arētes, Anführer der Sarissaphort (mit Lanzen Bewaffneten) in Alexanders d. Gr. Heere.

Arēthon (a. Sgr.), so v. w. Arachthos.

Arēthoos (a. Gesch.), so v. w. Areithoos.

Arethūsa (a. Geogr.) 1) Stadt in Am-

Digitized by Google

Amphaxitis (Mazedonien). 2) Stadt in Apamene (Syrien) am Orontes; von Seleukos Nikator erbaut oder hergestellt u. wahr. durch die Araber zerstört. 3) See in Kleinarmenien, bei den Quellen des Tigris. 4) Quell auf Ortygia in Syrakus; Stroh u. andre Sachen, die in Elis in den Fluß Alpheos geworfen wurden, kamen nach der Sage hier wieder zum Vorschein; noch j. nahe beim Castell von Syrakus vorhanden. 5) Quell in Ithaka, s. d. 6) Quell in Böotien bei Theben. 7) Quell auf Euböa bei Chalkis. *(Lb.)*

Arethūsa (Myth.), 1) Nymphe des Quells Arethusa 4) bei Syrakus, wohin sie, vom Flußgott Alpheos in Elis verfolgt, kam u. in den sie auf ihr Anrufen der Diana verwandelt ward. Muse des Hirtengedichts, zu Syrakus göttlich verehrt u. auf sicil. Münzen abgebildet. 2) Tochter des Herilos u. von Poseidon Mutter des Abas. 3) Mehrere myth. Personen.

Arethūsa, 1) s. Galeerenqualle; vgl. Blasenqualle; 2) bei Montfort Versteinerungen einer den Ammoniten nahe stehenden Schnecke 3) (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen, Ordn. Kerophagen *Spr.*, Epipacteae *Rchnb.*, Sippsch. Blüthenstendel *Ok.* Art: meist in NAmerika.

Arētia (orient.-Myth.), bei den Armeniern die Göttin der Erde.

Arētia (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Primulaceen, Androsaceae *Rchnb.*, 1. Ordn. 5. Kl. *L.*, von Andern auch als Abtheilung unter Androsaceen gestellt. Arten: zierliche Alpenpflanzen.

Arētias (a. Geogr.), 1) (Areia, Dia), mythisches Eiland am schwarzen Meere, wo die stymphalischen Vögel nisteten u. Phrixos Söhne auf der Rückkehr nach Hellas Schiffbruch gelitten hatten, s. Argonautenzug a. 2) Quelle in Böotien, wo der Drache des Kadmos hauste.

Aretin, 1) (Adam, Freih. v.), geb. zu Ingolstadt 1769, leistete 33 Jahre lang Baiern in verschiednen Aemtern die wichtigsten Dienste, st. als Bundestagsgesandter 1822. Ueber seine bedeutenden Kunstsammlungen vgl. Brulliot, Catalogue des estampes du cabinet d'Aretin, München 1827, 3 Bde. 2) (Georg, Freih. v.), geb. 1771 ebd., widmete sich den Cameralwissenschaften, seit 1809 pensionirt; schr.: Zeitbedürfnisse, Regensb. 1817—21, 4 Bde.; Stoff zum Nachdenken für Staatsmänner; st. 1845 zu München. 3) (Johann Christoph Ant. Maria, Freih. v.), Bruder der Vor., geb. in Ingolstadt 1773; 1799 Landesdirectionsrath, 1803 Regierungscommissar zu Durchsuchung der Klosterbibliotheken, 1806 Oberbibliothekar in München. Wegen eines literar. Streits, bes. mit Thiersch u. andern nach Baiern gerufnen Protestanten, der mit Unrecht für einen Religionsstreit gehalten ward, legte er seine Stellen nieder, kam A. 1811 als Director u. 1813 als Vicepräsident zu dem Appellationsgericht nach Neuburg; ward 1819 Landtagsabgeordneter u. Präsident des Appellationsgerichts zu Amberg u. st. in München 1824. A. gab in Verbindung mit Babo die Zeitschrift Aurora, mit F. Eschenburg u. A. den neuen literar. Anzeiger, u. allein, die Beiträge zur Geschichte u. Literat. (54 Hefte, 9 Bde.) u. als Landtagsabgeordneter die Landtagszeitung (1819 f., 20 Hefte), heraus. Bereits seit 1800 bei dem Streite der baier. Stände mit der Regierung thätig, erregten ihm die Schriften: die Pläne Napoleons u. seiner Gegner 1809, u.: Sachsen u. Preußen 1815, vielfache Anfechtung. Er schr. außerdem: über die westphäl. Friedensacten, München 1802; Jahrbücher der Gerechtigkeitspflege in Baiern, Neub. 1811—18, 2 Bde.; Instruction, die Criminalgeschäftstabellen betreff., Münch. 1823; üb. Staatsverf. u. Verwaltung, ebd. 1826; üb. die baier. Verfassungsurkunde, ebd. 1828; grundherrl. Rechte, eine Hauptstütze des Wohlstandes, Regensb. 1829; baier. Vfffgskatechismus, ebd. 1819; liter. Monatsschrift für baier. Staats- u. Geschäftsmänner, ebd. 1818 f.; Ludw. d. Baier (Schauspiel), 1821; das Mädchen aus Zante, Bamb. 1822 (beide mit polit. Tendenzen); des großen Kurfürsten Maximilian I. Anleitung zur Regierungskunst, Bamb. 1828; Darstellung der baier. Creditvereinsanstalt, Münch. 1824; Staatsrecht der constitutionellen Monarchie, Altenb. 1824, 3 Bde; neue Ausg. von Rotteck, Lpz. 1839 (von Rotteck vollendet). *(Bs. j. u. Pr.)*

Aretinsche Sylben, s. u. Guido von Arezzo.

Aretīno (A-nus), 1) (Spinello), aus Arezzo, lebte noch 1408, Historienmaler, von großem Talent, folgte der Manier Giottos, die er etwas flüchtig handhabte. Seine Vorzüge bestehen in der Gewandung, der er große Massen u. reine Formen gab. In den Köpfen wird er leicht monoton, in den Motiven oberflächlich. Werke: die Geschichten des Ephesus u. Politus in Campo Santo zu Pisa, des heil. Benedict in St. Miniato bei Florenz, des Kaiser Barbarossa im Rathhaus zu Siena. 2) (Pietro A., ganz mit Unrecht auch il divino [der Göttliche], genannt, die Geißel der Fürsten), geb. 1492 zu Arezzo, nat. Sohn eines Edelmanns L. Bacci; wegen Spöttereien aus Arezzo u. Perugia verjagt, in Rom von Leo X. u. Clemens VII. begünstigt, von da, wegen der, die obscönen 16 Gemälde Giulio Romanos erklärenden Sonette vertrieben, lebte dann bei Joh. von Medicis in Mailand, ging später nach Venedig u. machte sich hier durch boshafte Satyren, speichelleckende Lobgedichte auf die, welche ihm gut zahlten, unzüchtige erotische Gedichte, einige gute Lustspiele u. selbst einige religiöse Schriften, sehr berühmt. Franz I. u. Karl V. buhlten um seine Gunst, Letztrer gab ihm selbst eine Pension. Er st. 1556, indem er heftig lachend

Digitized by Google

lachend mit dem Stuhle überschlug. Vorzüglichste Schriften: I tre primi canti di Battaglia, Venedig 1537; Lagrime de Angelica, 1538; Quatro Comedie (la Cortigiana, Ven. 1535; il Marescalco, ebd. 1536; la Talanta, ebd. 1532; l'Ipocrito, ebd. 1542), o. O. 1588; Lettere, Par. 1609, 6 Bde.; La Vita della Catarina Vergine, Ven. 1511, u. a. m. 3) S. Guido von Arezzo. 4) (Bernhard Unico), s. Accolti 3). 5) (Carlo), s. Marsupius. *(Lt.)*

Arĕtium, alter Name für Arezzo.

Arĕtius (Benedict, eigentl. Marti), ref. Prediger u. Lehrer der Theol., geb. zu Petterlinden bei Bern, lehrte Theologie u. griech. Sprache zu Bern, st. das. 1579. Von ihm: Erklärungen über mehre Schriften des A. u. N. Test., Genf 1618, 3 Bde.; über Pindar; Stockhornii et Nessi Helvetiae montium et nascentium in eis stirpium descriptio, erschien mit Val. Cordi oper. Herausg. von Geßner, Zürich 1661 Fol. *(Sk.)*

Aretologiē (v. gr.), Tugendlehre.

Arĕtos (Myth.), 1) Priamos Sohn, suchte mit Aeneas, Hektor u. Chromios des Achilles Pferde von Automedon zu erbeuten, ward aber von diesem getödtet. 2) Einer der Söhne Nestors, die ihm nach dem trojan. Kriege übrig waren.

Arĕtrebä (a. Geogr.), Volk Spaniens, am Promontorium Celticum.

Arĕūna (b. Gesch.), so v. w. Arafnah.

Āreus, 1) um 272 v. Chr. König von Sparta; s. Lakonika (Gesch.) u. 2) Sohn des Akrotatos, Enkel des Vor., um 265 als Kind unter Vormundschaft des Leonidas König von Sparta; st. 8 Jahre alt.

Arĕūsa (a. Geogr.), so v. w. Arethusa.

Arĕva (a. Geogr.), Nebenfluß des Durius in Spanien, j. Arlanzo od. Ucero od. Adaja. Nach ihm die **Arevăcă**, Zweig der Celtiberi; Hpst. Numantia.

Arevălo, Stadt, s. u. Avila 1).

Arevoīr (fr., spr. -rewoahr), auf Wiedersehn.

Arewāry, Fluß, s. u. Para 2.

Ārez (pers. Rel.), s. u. Gogard.

Arezzĭbo, Stadt, s. u. Portorico 2.

Arĕzzo, 1) Compartimento im Großherzogthum Toscana (Italien), 92 QM., 205,000 Ew. Hier, außer der Stadt A., noch: Borgo S. Sepolcro, Stadt, 3800 Ew. Poppi, Vicariat u. Stadt, im Thal Casentina, 2000 Ew. Marciano, Marktfl. 2) Stadt hier, am Chiana u. Arno. Etrusk. Akademie, Sammlung etruskischer Alterthümer. Fertigung von Leinwand u. Thongefäßen. Wasserleitungen zur Entsumpfung der Umgegend, 9000 Ew.; Geburtsort des Mäcenas, St. Lorenz, Petrarca, Vasari u. der nach ihr benannten Aretinos. Bei A. der Wein Aliarico. 3) (Gesch.), [1] A. war als **Arĕtium** eine der 12 Hauptstädte Hetruriens u. mit Perusia die bedeutendste des Landes. [2] Mit den Römern schlossen die Aretiner 308 in dem hetruriſchen Kriege einen Separatfrieden, den Streit des edlen Geschlechts der Cilnier mit dem Volke schlichteten die Römer.. Gegen die Gallier riefen sie mehrmals die Römer zu Hülfe. Im 2. pun. Kriege wollten sie (208) den Römern untreu werden, doch überraschte sie ein röm. Heer, sie mußten Geißeln geben, u. lieferten (205) zu der afrikan. Expedition Schilde, Helme u. Spieße für 30,000 Mann. 187 ließ der Consul C. Flaminius eine Straße von Bononia nach A. führen. A. bestand damals aus 3 Städten, das eigentl. Aretium auf einer Anhöhe, Vaterstadt Mäcens, A. Juliana am Arno, A. fidens (A. vetus), südlich von diesen, wenigstens lagen dieselben sehr nah bei einander. [4] Im Bürgerkriege wurde A. von Sulla zerstört; von Colonisten wieder hergestellt. Von jeher waren die rothen, ungemalten Thongefäße (Aretinische Gefäße, Vasa aretina), berühmt, die bis auf die Kaiserzeit in Rom, bes. von dem gemeinen Volk, für den gewöhnlichen Gebrauch geschätzt wurden; auch Backsteine brannte man hier, die zum Bauen dienten. Auch wurden in A. allerhand gesuchte Waffen gefertigt. [5] Im Mittelalter litt A. sehr von den Gothen u. Longobarden. Bischof Vido Petramala ließ es mit Mauern umgeben, u. die Stadt erhielt sich als Republik in den Wirren u. gegenseitigen Fehden der tuskischen Städte. In den Parteikämpfen der Guelfen u. Gibellinen schloß sich A. meist an Letztere an u. war bes. 1285 ein gefährlicher Feind des Grafen Ugolino v. Pisa, der auch vom Bischoff Rugero v. A. besiegt ward. [6] Im 14. Jahrhundert hatten sich die Tarlati der Oberherrschaft in A. u. vieler andrer Städte bemächtigt, u. so entstand das **Gebiet der Tarlati**, wovon A. die Hauptstadt war. Da sie mit den Perugiern um einige Orte stritten, nahmen sich die Florentiner dieser an u. brachten 1337 A. unter ihre Schutzherrschaft. Diese Schutzherrschaft verlor aber Florenz schon 1344. 1351 schloß A. mit Florenz, Siena u. Perugia gegen die nordital. Freibeuter einen Bund; dennoch mußte A. diesen große Summen als Brandschatzung zahlen u. litt auch sehr in Fehden mit den übrigen Nachbarstädten. [7] Zu Anfang des 16. Jahrh. ward A. oft von den Florentinern genommen, aber immer wieder verloren, bis endlich in der Mitte des 16. Jahrh. A. durch Cosmo von Medici an Toscana für immer kam. [8] Beim Einrücken der Franzosen in Toscana 1799 wurde auch A. von ihnen besetzt, doch vertrieb ein Aufstand die Besatzung aus der Stadt u. besiegte den 14. Mai ein polnisches Heer. Vgl. Aretium stagnum. *(Wr. u. Lb.)*

Arfĕria (röm. Ant.), 1) den unterirdischen Göttern bei Todtenopfern libirtes Wasser; 2) Gefäß.

Arfeūille (spr. arföllj), Stadt mit 3400 Ew. im Dep. Allier (Frankreich).

Arffberg (Heinrich Dusemer v.), Hochmei-

Digitized by Google

meister 1845—51; s. u. Preußen (Gsch.) 22.

Arfwidsjaur, Dorf, s. u. Piteå Lappmark.

Arg, Fluß, s. Argen.

Arga (a. Geogr.), 1) Ort in Arabia felix am erythräischen Meere, j. Ruinen bei Rabogh. 2) (n. Geogr.), Nebenfluß (rechts) des Aragon in Navarra.

Arga (bibl. Gesch.), s. u. Chiljon.

Argadeis, Landbauer, Abtheilung der Bewohner Attika's in alter Zeit, s. Athen (Ant.) 1.

Argäos (a. Geogr.), hohes Grenzgebirg zwischen Kappadozien u. Cilizien, Zweig des Tauros, j. Ardschisch.

Argäos, 1) (Agetes), Sohn des Apollo u. der Kyrene, s. d.; 2) so v. w. Argeus 2). 3) Könige von Mazedonien: A. I., s. d. (Gesch.) 2; 4) A. II., reg. um 393 v. Chr., s. ebd. 4; 5) Sohn des Ptolemäos Lagi, von seinem Bruder Ptolemäos Philadelphos umgebracht.

Argäs (a. Geogr.), Eiland im Mittelmeere, Lykia gegenüber.

Argäitus (a. Gesch.), s. u. Argunthis.

Argala, so v. w. Riesenkranich.

Argali, 1) (Ovis ammon, Capra ammon *L.*), Art der Gattung Schaf, mit stark zusammengedrückten, unten 3eckigen quergestreiften, bis auf 15 Pf. schweren Hörnern, braungrau, glatthaarig, gegen 3 Ellen lang, 3½ F. hoch, auf den Hochgebirgen Mittel-Asiens, in Sibirien u. a. O. lebend; sind behende Läufer u. Kletterer, werden gejagt, Fleisch eßbar. 2) Afrikanisches A. (Ov. tragelaphus), mit rothbraunem, weichem Haar, langer Hängemähne, langen Haaren an den Fußgelenken, auf den Gebirgen Nordafrika's. *(Wr.)*

Argaliskles (a. Gesch.), so v. w. Arnegiskeles.

Argalos, spartanischer König, s. Lakonika (Gesch.) 1.

Argand (Jak. Ant.), geb. zu Genf 1756, Physiker u. Mechaniker, lebte später in England, Verbeßrer der Branntweinbrennereien, Erfinder der argandschen Lampe, st. zu Ende des vorigen od. Anfang dieses Jahrhunderts.

Argända, Stadt in der span. Subdelegat. Toledo, 2000 Ew.; hier 1473 Concil, bestimmte, daß jeder Geistliche Latein verstehen sollte.

Argändsche Kerzen, A. Lichter, Kerzen, von Deformeauz in London erfunden, aus Wachs u. dergl., mit hohlen cylindrischen Dochten, zeichnen sich durch größere Reinlichkeit, helles Licht, ohne zu dampfen, aus, sind jedoch zu theuer, um allgemeine Anwendung zu finden.

Argändsche Lämpen, von Argand 1783 in London erfunden, zeichnen sich durch den hohlen cylindrischen Docht (**Argändsche Döchte**), und eine, die Flamme umgebende Glasröhre aus, durch welche Vorrichtung die Berührung des Brennmaterials mit der Luft so vermehrt wird, daß die Flamme bes. hell u. mit wenigem Rauch brennt. Sie sind seit der Erfindung wesentlich u. bes. dadurch verbeßert worden, daß in der Mitte des Dochts ein Knopf angebracht ist, um den die Flamme gleich brennt, auch die eigentliche Lampe, einzeln gebraucht, statt sonst, auf einer Säule, um die herum ein das Brennöl enthaltender Kranz angebracht ist, befestigt wird (**Astrallampen**). Meist bringt man auf der Lampe einen Schirm od. eine Glocke von Milchglas an, damit das Licht nicht blende u. mehr auf den zu beleuchtenden Gegenstand geworfen wird. Sie sind als Studirlampen, als Beleuchtung der Familienzimmer, als Theaterlampen, Kronleuchter 2c., fast allgemein in Gebrauch. *(Pr.)*

Argänholz, so v. w. Eisenholz.

Argänil, Stadt, s. u. Coimbra.

Arganthöne (Myth.), durch Schönheit ausgezeichnete Chierin, Gemahlin des Rhesos; verschwand aus Trauer über dessen Tod vor Troja am Fluß Rhesos, u. gab einem Vorgebirge den Namen **Arganthönis**.

Arganthönios (a. Geogr.), Bergzug in Bithynien, am Vorgeb. Posidion endend.

Arganthönios, alter König zu Tartessos (Spanien), der 130 Jahre gelebt u. die phokäischen Ankömmlinge aufgenommen haben soll.

Argantomägus (a. Geogr.), so v. w. Argentomagus. **Argantoväcria**, so v. w. Argentaria.

Argärischer Meerbusen (a. Geogr.), Busen zwischen der SOKüste Vorderindiens u. Taprobanes, j. Palks Bey.

Argas (a. *Latr.*, Rhynchoprion *Herm.*), Gatt. der Milben, Fam. der Gamasei (s. d.) Taster 5gliedrig, erstes Glied länger, Mund unten. Arten: Taubenzecke (A. reflexus, A. marginatus), blaßgelb, rothstreifig, in SEuropa dem Hausgeflügel, bes. Tauben, beschwerlich. Gift-A. (Giftwanze, Rhynchoprion persicum *Herm.*, A. persicus *Latr.*), schmutzigbraun, rothgefleckt, mit einem über den Leib hinausreichenden Schild, größer wie Hauswanze; lebt vorzüglich in der pers. Stadt Mianna in großer Menge, pflanzt sich ungemein stark fort, hält sich in Mauern (am liebsten in alten, wo sie am giftigsten sind) auf, sind im Winter starr, kommen im Sommer nur Nachts zum Vorschein, beißen (angebl. nur Fremde) tödtlich (der Tod erfolgt gewöhnlich in 24 Stunden), doch stehen mehrere pers. Dörfer um dieser Thiere willen leer. Steht unter Ixodes *Fabr.*, Acarus *L.* *(Wr.)*

Argäta (Orden v. A., Orden v. der Haspel), Gesellschaft von Edelleuten zu Neapel, um 1390, die sich für Ludwig v. Anjou vereint hatte u. den Hafen von Neapel für ihn schützte, verschwand mit seinem Tod. Ordenszeichen: eine auf das Kleid gestickte goldne Haspel in rothem Feld.

Argätis (Myth.), so v. w. Atargatis.

Digitized by Google

Arge, 1) (Myth.), Tochter des Zeus u. der Here; 2) Jägerin, vom Helios in eine Hindin verwandelt, weil sie einem fliehenden Hirsch nachgerufen hatte, sie werde ihn einholen, wäre er auch so schnell wie die Sonne; 3) A. u. Opis, 2 heil. Jungfrauen, kamen in Begleitung von Apollon u. Artemis aus dem Hyperboreerland nach Delos.

Arge, Name mehrerer Schmetterlinge aus der Gattung Hipparchia *Fabr.*

Argĕa, 1) (Myth.), so v. w. Argia; 2) (a. Geogr.), so v. w. Argolis. **Argeăthă**, Ort in Arkadia.

Argēi (röm. Ant.), 1) mehrere von Numa bestimmte heil. Plätze in Rom, in 27 Theile der Stadt vertheilt, wo von den Pontifices gewisse Heroenopfer gebracht wurden. 2) 30 aus Binsen geflochtne Menschenbilder, welche die Vestalinnen od. Priester jährlich von dem Pons sublicius, angeblich zum Andenken an 30, in den frühesten Zeiten von derselben Brücke herabgestürzte Menschen, in den Tibris warfen. *(Sch.)*

Argēia (Myth.), so v. w. Argia.

Argēia, s. u. Amphilochi 1).

Argēioi (gr. Ant.), die spartan. Heloten, die von ihren Herren eines besondern Vertrauens gewürdigt wurden.

Argeiphŏntes (Myth.), so v. w. Argiphontes.

Argeländer (Friedrich Wilhelm August), geb. 1799 zu Memel, Sohn eines Kaufmanns, studirte zu Königsberg erst Cameralia, dann unt. Bessel Astronomie, ward 1820 Gehülfe an der dortigen Sternwarte, 1823 Director der Sternwarte zu Åbo, beschäftigte sich hier mit Beobachtung der Fixsterne mit starker eigner Bewegung, u. schr. hierüber DLK stellarum inerrantium positiones mediae ineunte anno 1830. Helsingfors, 1835 (von der Petersburger Akademie mit dem großen Demidow'schen Preise gekrönt); ging nach dem Brande von Åbo mit der Universität nach Helsingfors, errichtete dort mit Engel bis 1834 die neue Sternwarte, ging aber 1837 nach Bonn, u. errichtete auch dort eine neue Sternwarte. Seine Beobachtungen von der höchsten Wichtigkeit, hauptsächlich die auf die Bewegungen der Fixsterne gehn, sind in astronom. Journalen u. kleinern Monographien zerstreut, vornehmlich hat er gezeigt, daß sich das Sonnensystem nicht, wie Herschel meinte, nach dem Knie des Hercules, sondern nach λ u. φ Herculis bewege. *(Pr.)*

Argelès (**Argellĕz**, spr. arscheleh), 1) Bezirk im franz. Dep. Oberpyrenäen, 28 QM., 40,000 Ew. Hier St. Pé am Gave de Pau, Fabrik von Eisenwaaren, Holzkämmen ꝛc., 2800 Ew. 2) Hauptstadt hier, 1000 Ew. 3) Stadt, s. u. Ceret.

Argelli (**A. de Foltronibus**, Cäsar), genannt, Jurist in Bologna, lebte um 1598 u. schr.: de legitimo contradictore; de acquirenda possessione, Köln 1692, Fol.; de adipiscenda et recuperanda possessione. Rom, 1624. Fol.

Argēlia, alter Name für Torgau.

Argēlia (a. Geogr.), Stadt der Arevaker in Hispania.

Argellāta (Petro de), Kleriker u. Prof. der Philosophie u. Medizin zu Bologna; Anhänger von Avicenna, trug zur Förderung der Chirurgie wesentlich bei; st. 1423; schr.: Chirurgia, Venedig 1480, Fol. 1531, Fol.

Argellāti, 1) (Phil.), geb. 1685 zu Bologna, st. 1755; suchte eine vollständige Ausgabe der Scriptores rerum Italicarum zu bewerkstelligen, welches Anlaß zur Stiftung der Societas palatina gab, zu deren Secretär der Kaiser A. ernannte. A. gab außerdem noch viele Schriften Andrer heraus; auch Bibliotheca scriptor. Mediolanens. 2 Bde. Fol., u. Bibl. de Volgarizzatori Ital., Mailand. 5 Bde. Fol. 2) (Franz), Sohn des Vor., geb. 1712, gest. 1754; gab nebst andern jurist. u. philos. Schriften auch einen Decameron, in Nachahmung des von Boccaccio, Bologna 1751, heraus. *(Lt.)*

Argellĕz (Geogr.), so v. w. Argelès.

Argemon (**A-ma**, **A-mos**, gr., Med.), 1) rundes Geschwür auf der Horn- od. harten Haut des Auges; 2) auch so v. w. Leukom.

Argemŏne (a. *L.*, Stachelmohn), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Papavereen, der 1. Ordn. 13. Kl. *L.* Arten, exotisch: a. mexicana, armeniana, pyrenaica; zum Theil Zierpflanzen.

Argemŏniae, Abtheilung der Gruppe Papavereae genuineae *Rchnb.*, s. Papavereen 12.

Argempässa (skyth. Myth.), s. Arginussa.

Argen, 1) Fluß des Bodensees, gebildet aus der obern u. niedern bei Achberg vereinigten Argz aus der Quelle der obern A. fließt auch Wasser der Iller (Donaugebiet) zu. 2) s. u. Langenargen.

Argĕnce (spr. arschangs), Flecken im Bzk. Caen des franz. Dep. Calvados, mit Weinbau (Vin Huel), dem einzigen in der Normandie, 1500 Ew.

Argenes (a. Geogr.), Fluß in Gallien, j. Orne.

Argenfels (Geogr.), Schloß, s. unt. Hönningen.

Argengau, Gau am Bodensee in Alemannien an beiden Seiten der Argen, vom Linz-, Al- u. Ribelgau umgeben.

Argĕnnon (a. Geogr.), 1) Vorgebirg auf der Ostküste von Lesbos; 2) auf der Ostküste von Sicilien; 3) desgl. an der Küste von Jonien, schloß mit Posidion den eleanitischen Busen.

Argĕnnos, Leukons Sohn u. Liebling Agamemnons, ertrank bei der Rückkehr von Troja im Kephissos; seitdem verehrte Agamemnon die Aphrodite, der er unter dem Namen Argennis einen Tempel errichtete.

Argens (spr. arschang), Fluß im franz. Dep.

Digitized by Google

Dep. Var, fällt bei Frejus ins Mittelmeer.

Argens (spr. arschang, Jean Bapt. de Boyer, Marquis d'A.), geb. 1704 zu Aix, ward gegen den Willen seines Vaters Soldat, dann Gesandtschafts-Attaché zu Constantinopel, nach seiner Rückkehr wegen Liebeshändel von Neuem Soldat, 1734 durch einen Sturz mit dem Pferde unfähig zum Dienste u. ward von seinem Vater enterbt. Er ging deshalb nach Holland u. schriftstellerte. Friedrich der Gr. berief ihn 1744 als Kammerherr u. Director der Akademie nach Berlin. Hier u. in Potsdam, wo er als witziger Kopf zu den engern Cirkeln des Königs gezogen ward, blieb er bis 1769, wo er in sein Vaterland zurückkehrte u. 1771 in Toulon st. Wichtigste Schriften, in denen Religion u. Geistlichkeit heftig angegriffen werden: Histoire de l'esprit humain, Berl. 1765, 14 Bde. 12.; Lettres juives, L. cabalistiques, L. chinoises, zusammen mit der Schrift: la philosophie du bon sens (Lond. 1737, 12.) als Oeuvres 1768 in 24 Bdn. 12. gesammelt. *(Lt.)*

Argenson (spr. arschangsong, Geogr.), so v. w. Sainte Pierre d'Argenson.

Argenson (de Voyer de Paulmy d'A.), franz. Familie in Touraine. Ausgezeichnet sind: **1)** (Marc René), geb. 1652, Staatsrath 1709, Minister 1720; machte sich bes. um die Polizei von Paris verdient; st. 1721. **2)** (René Louis), geb. 1694, Staatsrath 1720, Minister der auswärtigen Angelegenheiten 1744; von den Hofleuten A. la Bête, wegen seines aufrichtigen Strebens, nützlich zu werden, genannt; Freund Voltaire's; st. 1757; schr.: Sur le gouvernement ancien et présent de la France. Amsterd. 1764; u. Loisirs d'un ministre (auch übers. 1788). **3)** (Marc Pierre), Bruder des Vor., geb. 1696, Liebling Ludwigs XV., 1724 Staatsrath, 1743 Kriegsminister; die Rache seiner bisherigen Beschützerin, der Pompadour, welche er zu entfernen suchte, stürzte ihn; er ward 1757 auf sein Landgut verwiesen u. st. 1764. **4)** (Marc), Sohn des Vor.; geb. 1722, Gouverneur des Arsenals, dann Botschafter in Venedig u. Warschau, sammelte die Bibliothek des Arsenals, welche der Graf v. Artois nach seinem Tode kaufte; schr.: Mélanges tirés d'une grande bibliothèque u. mehr. Romane; st. 1787. **5)** (Marc R.), geb. 1771 zu Paris, Sohn des Vor., trat bei Ausbruch der franz. Revolution in franz. Dienste, ward bald Adjutant bei Wittgenstein u. Lafayette, zog sich aber 1792 nach der Flucht des Letztern zu den Oestreichern auf seine Güter zurück, wo er während der Stürme der Revolution in Ruhe lebte, bis er 1803 Präsident des Wahlcollegiums mit Stimme u. 1804 Präfect des deux Natures wurde. Bald kam er jedoch, indem er sich ungerechten Maßregeln Napoleons widersetzte, mit diesem in Differenz u. nahm seinen Abschied. Seit 1815 Deputirter, zeigte er sich wie früher stets freisinnig. *(Lt. u. Pr.)*

Argent (spr. arschang), so v. w. Argens.

Argent (v. lat., Numism.), böhmische Münze des Kaiser Matthias von 1619, s. Böhmen (Num.).

Argent (fr., spr. arschang), **1)** Silber; **2)** Geld. **A. affiné**, so v. w. Blicksilber. **A. à la grosse avanture** (spr. groß' awangtür), Geld, das zu einer gefährlichen Unternehmung, bes. zu Ausrüstung eines Schiffs, das großen Gewinn, aber auch leicht Verlust bringen kann, verwendet wird. **A. à la mode** (spr. mod), parfümirtes Silber, unächt vergoldetes, blos angelaufenes S. **A. applati**, so v. w. A. en lame. **A. battu** (spr. battü), so v. w. A. en feuille. **A. blanc, 1)** Silbergeld; **2)** baar Geld. **A. comtant** (Hdlgsw., spr. congtang), baares Geld. **A. colorē**, so v. w. A. verni. **A. de mosaïque** (spr. mosaik), Musiv- od. Malersilber. **A. de vaisēlle** (spr. wäsell), Silber mit dem Zusatz von $\frac{1}{12}$ Kupfer. **A. dorē**, so v. w. Argent varni. **A. du roi** (spr. düroah), s. Argentum finum. **A. éclaire** (spr. eclär), so v. w. Argent affiné. **A. en coquille** (spr. ang kokill), Muschelsilber für Maler. **A. en fēüille** (spr. ang föll), Blattsilber. **A. en lingŏts**, Stangensilber. **A. en lāme**, Lahnsilber. **A. en māsse**, Silber in Klumpen. **A. faux** (spr. foh), übersilbertes Kupfer. **A. filē**, über Seide gesponnenes Silber. **A. fin** (spr. fäng), s. Argentum finum. **A. fin fumē**, s. Argent à la mode. **A. hachē** (spr. haschē), Argentan. **A. moulū** (spr. mulü), Silberstaub. **A. plaquē** (spr. plakke), Blechsilber, Silber zum Plattiren. **A. trait** (spr. träh), so v. w. Argent en lame. **A. trait en gavètte** (spr. träh ang gawett), hohlrunder Silber-Paternoster-Draht. **A. verni**, mit Goldfirniß überstrichenes, dadurch einer ächten Vergoldung ähnlich gemachtes Silber. **A. viērge** (spr. wierrsch), Jungfernsilber, d. i. gewachsenes Silber, ohne Zusatz. *(Wt.)*

Argĕnta, **1)** (a. Geogr.), Stadt in Hestiäotis (Thessalien); **2)** (Ululeus, n. Geogr.), Fluß in Albanien (europ. Türkei), entspr. auf dem Gebirg Bora (Pindus), nimmt Ossani, Grabova, Glonitza u. A. auf, mündet zwischen den Flüssen Lobi u. Bojuza ins adriatische Meer. **3)** s. u. Ferrara.

Argentāl (spr. arschangtal, Karl Augustin de Ferriol, Graf v. A.), geb. 1700 zu Paris, Parlamentsrath das., später Gesandter des Hofes von Parma am Hofe von Versailles, innig verbunden mit Voltaire, wahrscheinl. Verf. des Comte de Comminge, der unter dem Namen der Mad. de Tencin, seiner Tante, herausgegeben wurde; st. 1788.

Argentān (spr. arschangtang), **1)** Bezirk im franz. Dep. Orne, 35 QM., 120,000 Ew. Hier, außer der Stadt A., Briouze, Flecken, 1200 Ew. Ecouché, Stadt, Uhrenfabrik, 1800 Ew. Ferté-Fresnel, Marktfl.

Joue,

Digitized by Google

Joue, 1800 Ew. Marlerault, Eisenwerke, 1400 Ew. Mortrée, Cantonsort, 1500 Ew. O (St. O), Marktfl., 1200 Ew. 2) Bezirksstadt daselbst, an der Orne, Spitzen-, Leinwand-, Tuch-, Lederbereitung, Federviehzucht, 6300 Ew. *(Wr.)*

Argentān (Neusilber, Weißkupfer, Nickelkupfer, franz. Maillechort od. Maldior, engl. German silver), ein dem 12löthigen Silber, durch seine silberweiße Farbe, Härte u. Dehnbarkeit ähnliches Kunstmetall, das aus einer Legirung von 1 Th. (25) Nickel, 3 Th. (51) Kupfer u. 1 Th. (24) Zink besteht, in China schon lange unter dem Namen Pakfong (Paktong) bekannt u. auch in Europa, obschon sehr theuer, seit langer Zeit eingeführt u. verkauft, wird in Deutschland, wo es die Suhler Gewehrfabrikanten zwar seit 100 Jahren mühsam aus alten Halden als Weißkupfer ausschmolzen, zu Garnituren u. dgl. anwendeten, bes. zu Schneeberg (v. Dr. Geitner, der auch Erfinder der künstl. Bereitung ist), Wien (bei Gersdorf), Oppurg (bei Becher u. Sohn), Berlin u. Warschau (Henniger u. Comp.), Darmstadt (Moldenhauer) ꝛc. zu Tafelgeschirr, Pferdegeschirr u. Geräthschaften aller Art verarbeitet. Da die hieraus gefertigten Waaren leichter als Silber anlaufen, so müssen sie öfter (mit Asche, Sand, Ziegelmehl, am besten aber mit dünner Schwefelsäure) geputzt werden, übrigens besitzen sie sehr schönen Klang u. Politur. Das A. ist durchaus unschädlich, obschon es von mehrern Regierungen untersagt ist, denn die schärfste Essigsäure löst 7mal weniger Kupfer in A. auf, als beim Kupfer, u. Arsenik, der durch den Nickel etwa eingebracht werden könnte, macht das Metall nur schlechter u. dah. wird nur der reinste Nickel angewendet. Aehnliche Mischungen sind die Argyroide von Moreau in Paris, das Argyrophan von Wolf in Dresden 1809 erfunden, u. das Semilargent. Alle diese Mischungen enthalten Kupfer, Zink, Nickel, auch wohl Zinn u. Blei u. werden von Säuren wenig angegriffen. *(Hm. u. Pr.)*

Argentānum (a. Geogr.), Stadt der Bruttii (Italien), j. viell. St. Marco in Lamis.

Argentāra, Gebirg, Zweig der dinarischen Alpen, s. Akhissar 1); gleich dem Balkan (Hämus).

Argentāria (a. Geogr.), Stadt der Rauraker in Gallia Belgica, wo Kaiser Gratian 378 n. Chr. die Alemannen überwand; j. Horburg a. d. Ill.

Argentārius (a. Geogr.), 1) Berg im tarracon. Spanien, mit den Quellen des Bätis; j. Sierra Alcaroz od. S. Segura. 2) Berg od. Vorgebirg in Etrurien bei Cosa.

Argentārius, 1) (röm. Ant.), Wechsler; bei den Römern Person, die unter öffentl. Autorität Wechselbänke (**Argentariae**) hielt. Die A.i bildeten eine Zunft, mußten Bücher führen und diese auf Verlangen gerichtlich vorlegen; ihr Geschäft galt aber für wenig ehrenvoll. 2) Am fränk. Hofe königl. Schatzmeister, dem die öffentl. Schatzmeister (Thesaurarii) jährl. eine bestimmte Summe für die königl. Familie einhändigten. 3) Münzmeister. 4) In Stiftern u. Klöstern der Schatzmeister. *(Sch.)*

Argentārius, 1) Rhetor, Verf. mehrerer Epigramme in der griech. Anthologie. 2) (Theodat), einer der Stifter der Melchisedecianer.

Argentāro, 1) Monte A., kleine Halbinsel im Compartimento Grossato (Großherzogth. Toscana); 2) Vorgebirg darauf; 3) so v. w. Argentara.

Argentāt, Stadt, s. Tulle 1).

Argēntea (a. Geogr.), Landschaft od. Reich auf der Ostküste des ind. Meerbusens im N. der Cherson. aurea; viell. Arracan.

Argenteau (spr. arschangtoh), ehedem festes Schloß in der niederl. Prov. Limburg, Stammhaus der Familie Argenteau.

Argenteau (spr. arschangtoh), altes niederl. gräfl. Geschlecht; bekam mit Antoine Comte d'A., östr. General, der sich in Ungarn, Baiern, Elsaß u. 1746 — 48 in den Niederlanden hervorthat, u. 1767 als Generalgouverneur in Essek st., den Namen Mercy von dem Grafen Mercy, der 1734 blieb, übertragen u. nannte sich seitdem Graf Mercy d'A., s. d.

Argenterīe (fr., spr. arschangt'rie), Silberzeug für die Speisetafel u. den Altar. **A. cassē**, Bruchsilber.

Argentērius (A-tier, Joh.), geb. zu Castel-Nuovo 1513, Arzt zu Lyon u. Antwerpen 1544, Prof. zu Pisa, dann zu Neapel, Rom, Mondovi, zuletzt zu Turin, stiftete eine Schule, die zu dem Sturze des Galen'schen Systems viel beitrug; st. 1572; schr.: de erroribus veterum medicorum, Flor. 1553, Fol.; in artem medicinalem Galeni commentarii, Par. 1553, u. m. Werke, Vened. 1592, Fol. u. 8. *(Pl.)*

Argentēuil (spr. arschangtöj), 1) Marktfl. im Bzk. Versailles des franz. Dep. Seine, Dise an der Seine, 5000 Ew.; sonst Abtei, wo Heloise den Abälard kennen lernte. 2) Marktfl. am Armançon, im Bzk. Tonnere des franz. Dep. Yonne, 800 Ew., Bruch von zur Lithographie brauchbaren Steinen.

Argēnteus, alter Name des franz. Flusses Argens.

Argēnteus (lat.), 1) silbern; 2) Silbermünze; 3) der röm. Denar; 4) im Mittelalter so v. w. Solidus aureus; 5) (Bot.), silberweiß.

Argēnteus cōdex (Lit.), s. u. Codex u. Ulfilas.

Argēntia (a. Geogr.), Stadt in Gallia cisalpina zwisch. Mediolanum u. Bergamum.

Argentier (spr. arschangtieh, Joh.), s. Argenterius.

Argentiēr (fr., spr. arschangtieh), Titel des fränkischen Finanzministers.

Ar-

Digitized by Google

Argentière (spr. arschangtiehr), **1)** Bezirk im franz. Dep. Ardeche 22 QM. 100,000 Ew. Hier außer A., Aubenas, an der Ardeche. Handelsgericht, Handel. Webereien, 3500 Ew. Blachère, Marktfl., 2000 Ew. Joyeuse, Stadt, Seidenspinnerei, 1200 Ew., am Beaune. Montpézat, Marktfl. an der Pourseille, 2400 Ew. Vallon, Cantonsort, Stalaktitenhöhle, Steinkohlengruben, 1000 Ew. Vans, Cantonsort, Seidenbau, 1900 Ew. **2)** Stadt hier, Seidenspinnereien, öffentliche Bibliothek, 2000 Ew. **3)** so v. w. Kimoli. *(Wr.)*

Argentina, 1) (a. *L.*), nicht vollständig bestimmte Fischgatt. aus der Ordn. der Bauchflosser von dem starken Silberschaum auf der Schwimmblase, welcher (wie die Schuppen andrer Fische) zu unächten Perlen gebraucht wird, so genannt. Art: a. carolina, in Carolina, a. sphyraena, im Mittelmeer. Vgl. Aesche. **2)** (Bot.), s. Potentilla anserina.

Argentinatheater, s. u. Rom (n. Geogr.) 11a.

Argentine (spr. arschangtihn), **1)** Flecken, s. u. Maurienne; **2)** so v. w. Argentina, bes. 2) u. 3).

Argentini (a. Geogr.), Volk in Apulia.

Argentinus (röm. Myth.), Gott der Silbermünze, Sohn des Aesculanus.

Argentiren (v. fr., spr. arschangtiren), versilbern.

Argenti spectatores (röm. Ant.), so v. w. Triumviri monetales.

Argento, Dorf, so v. w. Argenta 3).

Argenton (spr. arschangtong), **1)** Cantonsstadt im Bzk. Chateauroux, Dep. Indre an der Creuse; Leinwandbleichen, 4000 Ew. Die alte Stadt der Bituriges **Argentomagus (A-mum). 2) A. le Chatêau** (spr. a. lö schatoh), s. u. Bressuire 1).

Argenton, s. Commines (Philipp).

Argentorâtum, alter Name der Stadt Straßburg.

Argentre (spr. arschangt'r), **1)** A. sous Vitre (spr. a. suh witer), s. u. Vitre 1). **2)** A. sous Laval, Marktfl., s. u. Laval.

Argentuâria (a. Geogr.), so v. w. Argentaria.

Argêntum (lat.), Silber; **A. ammoniâto-nitricum**, s. u. salpeters. Salze, salpeters. Silberoxyd-Ammoniak; **A. aquôsum**, nach ältern Chemikern das Quecksilber; **A. capellâtum**, Capellensilber; **A. factum** (röm. Alt.), verarbeitetes Silber, Silbergeschirr ꝛc.; dagegen **A. signâtum**, geprägtes, u. **A. infactum** (A. rude), rohes Silber. **A. finum** (A. regis, franz. Argent fin., A. du roy) im Mittelalter reines Silber, von Münzen, die $\frac{11}{12}$ Silber u. $\frac{1}{12}$ Zusatz enthalten. **A. folliâtum**, Blattsilber. **A. fugitivum**, Quecksilber. **A. fulminans**, Knallsilber. **A. fusum**, so v. w. A. nitricum. **A. hydragôgum**, s. Boyle's Silberarznei **A. infactum**, s. A. factum. **A. in musculis**, Muschelsilber. **A. mosâicum** (Musicum, Pictorium), s. Musivsilber. **A. multatitium** (röm. Ant.), auferlegte Geldstrafen u. die Einnahme, die davon die Censoren in die Staatskasse legten. **A. nitricum**, salpetersaures Silber. **A. postulâtum, A. pûrum** (röm. Ant.), das feinste Silber. **A. rêgis**, so v. w. Argentum finum, s. Moneta, **A. rûde, A. signâtum**, s. Moneta. **A. sophisticum**, ältere Bezeichnung des arsenikfauren Kupfers od. Weißkupfererzes. **A. sulphûricum**, s. Schwefelsaures Silberoxyd. **A. vîvum**, Quecksilber. *(Pl. u. Su.)*

Argentûre (fr., spr. arschangtühr), Versilberung, versilberte Arbeit.

Argênus (a. Geogr.), Hafen bei Alexandria in Gedrosia. **Argenûssä**, so v. w. Arginusä.

Argenville (Dezalliers d', (spr. dezallieh d'arschangwill), **1)** (Ant. Joseph), der Aeltere, lebte zu Anfang des 18. Jahrhunderts; schr.: über die Gartenkunst, fälschl. Le Blond zugeschrieben (von dem die Kupfer sind), Paris 1709, 4.; 4. Aufl. 1747. **2)** Sohn des Vor., geb. 1680 zu Paris; st. das. 1765; gab eine Geschichte der Maler von Raphael bis auf seine Zeit (übers. von Volkmann, Lpz., 1767 f., 4.), naturhistor. Kupferwerke u. mineralog. Schriften heraus. **3)** (Ant. Nicolaus), Sohn des Vor., st. 1794; schr.: Beschreibung von Paris u. der Umgegend, einige Werke über Gärtnerei u. auch de quelques architectes et de quelques sculpteurs fameux. *(Pr. u. Lb.)*

Argeôpolis (a. Geogr.), so v. w. Argos 5).

Argêos (Myth. u. Gesch.), so v. w. Argâos 2) u. 3).

Argêr (Peter, spr. arscheh), Dominicaner aus Gent, reiste mehrmals nach Frankreich, um Heinrich IV. umzubringen, ward aber entdeckt u. 1599, nebst seinem Gehülfen, dem Dominicaner Ridicovi, hingerichtet.

Arges (Myth.), einer der Kyklopen, von den Alten zum Schreckbild für die Kinder gebraucht.

Argêssa (gr.), das weiße Land, so v. w. Italien, s. d. (a. Geogr.) 1.

Argestes (Myth.), Sohn des Astrâos u.

Digitized by Google

u. der Aurora, ein Windgott, eigentl. Beiname des Zephyros.

Arget (l'), Fluß, s. u. Arriege 2).

Argeus (Myth.), **1)** ein Centaur, von Herakles bei Erstürmung der Höhle des Pholos erschlagen. **2)** Sohn des Likymnios. Herakles erbat ihn von seinem Begleiter gegen Laomedon; da A. im Kampfe blieb, verbrannte Herakles ihn u. brachte dem Vater die Asche zurück.

Arghâni (Arghâna), 1) Sandschak in Diarbekr (osman. Asien), seit 1515 türk. Besitzung. **2)** Hauptstdt hier, 600 Häuser.

Arghitagh, Gebirg, so v. w. Agridag.

Argi (a. Geogr.), so v. w. Argos.

Argia (gr.), der Müßiggang, in Athen als Verbrechen angesehen u. mit Ehrlosigkeit bestraft; daher **Argias dike**, Anklage wegen dieses Vergehens.

Argia (Argêa), 1) (Argiva, die Argivische), Beiname der Here in Argos, ihrem vorgeblichen Geburtsort; **2)** Tochter des Adrastos, Gemahlin des Polynikes. Als dieser im Kriege der Sieben gegen Theben geblieben war, begrub sie ihn mit Hülfe der Antigone wider Kreons Befehl. Sie wurden dabei überrascht, Antigone ergriffen, A. aber entkam. **3)** Mehre and. myth. Personen. *(Lb. u. Pr.)*

Argiâ (gr.), eine Art Fußbekleidung bei den Argivern.

Argiae insulae (a. Geogr.), 20 Inseln an der karischen Küste.

Argiâsp (pers. Myth.), so v. w. Arbschasp.

Argi-Bâschi (türk.), Unterküchenmeister bei der Artillerie.

Argiênco, Gewicht, so v. w. Arienço.

Argikeraûnos (gr.), Schnellblitzender, Beiname des Zeus.

Argilla (lat.), Thon.

Argilêtum, Gegend in Rom, s. d. (a. Geogr.) 6.

Argilios, Verräther des Pausanias, s. u. Lakonika (Gesch.) 11.

Argilit (Min.), so v. w. Thonschiefer.

Argill, so v. w. Riesenkranich.

Argillâta (Petro de), s. Argellata.

Argilliêrs (spr. arschilliähr, Geogr.), s. u. Ceret 1).

Argillin, erdiges Fossil, bei Meronitz in Böhmen, als schuppiger Thon, auch erdiger Talk bekannt; viell. zersetzter Glimmer.

Argillium (Min.), so v. w. Alumium.

Argilolit, nach Saussure der Thonstein.

Argilos (a. Geogr.), Stadt in Mazedonien auf der chalkid. Halbinsel, Colonie aus Andros.

Argimund, Hofbeamter des westgoth. Königs Recared um 589, wegen eines Versuchs, sich auf den Thron zu schwingen, zu Toledo hingerichtet.

Argine (spr. arschin), in der franz. Karte die Treffdame, s. u. Spielkarten 11.

Arginûsä (a. Geogr.), 3 Eilande im ägäischen Meere an der Küste von Klein-Asien, Lemnos gegenüber. Auf der größern lag die Stadt **Arginûssa**. Bei diesen Inseln schlugen 406 v. Chr. die Athener unt. Konon, 150 Schiffe stark, die 120 Schiffe starken Spartaner unt. Kallikratidas, welcher selbst blieb. Die athen. Flotte ward durch Sturm an die Küsten der A. geworfen, u. da die Anführer derselben nicht alle Todten hatten gehörig begraben lassen, so wurden die meisten derselben abgesetzt u. hingerichtet. *(Sch.)*

Arginûssa, Göttin der Scythen, s. d. 7.

Argiope (Myth.), **1)** so v. w. Agriope; **2)** Nymphe, durch Philammon Mutter des Thamyris (s. d. 2). Sie trennte sich von ihrem Gemahl u. zog nach Thrakien, weil er seinen Sohn nicht anerkennen wollte.

Argiôpios (a. Geogr.), Ort in Böotien am Moloeis, mit Tempel der Venus.

Argiphôntes (gr., Argostödter), Beiname des Hermes.

Argippäi, Volk im asiat. Scythien, am südl. Fuße des Altai, mit eingedrückten Nasen, großen Kinnbacken, Kleidung scythisch; eigenthümliche Sprache. Sie lebten von Vogelbeeren, die sie, gereift, in Säcke thaten, u. den herauslaufenden schwarzen, dicken Saft (Aschy) leckten od. mit Milch gemischt tranken; aus der Masse backen sie Kuchen. Sie lebten unter Zelten von Filz, die sie über einen Baum spannten, im Winter unter freiem Himmel; Schafe hatten sie wegen Mangels an Weiden nicht. *(Lb.)*

Argire u. **Argîro**, Stadt, so v. w. Filippo.

Argiroëssa (a. Geogr.), s. u. Eläa 1).

Argirolde, s. u. Argentan.

Argis (Argisch), Fluß, so v. w. Ardschisch. **Argis Dagh**, so v. w. Ardschisch 5).

Argissa (a. Geogr.), so v. w. Argura.

Argita (a. Geogr.), **1)** Fluß, u. **2)** Küstenort im nördl. Hibernien.

Argithâmnia, Pflanze, s. Argothamnia.

Argithëa (a. Geogr.), Ort der Athamanes in Epiros.

Argîva (Myth.), so v. w. Argia 1).

Argîver (a. Gesch.), s. u. Argos.

Argivische Münzen, s. u. Argos (a. Geogr.) 4) 11. **A-er Krieg**, s. u. Lakonika (Gesch.) 8. **A-e Schilde**, s. u. Argos (a. Geogr.) 3) 8. **A-e Trompête**, s. unt. Salpinx.

Argîvo-Kâstro, Flecken, s. u. Phyle.

Argle, Arglas, Flecken, s. u. Down.

Arglist, Eigenschaft dessen, welcher einem Andern durch Anwendung von List Schaden u. Nachtheil zuzufügen beabsichtigt, indem der **Arglistige** seine nachtheiligen Handlungen zu verdecken od. zu beschönigen, od. den Andern durch Vorspiegelungen od. Ränke zu nachtheiligen Handlungen zu verleiten sucht.

Argo, **1)** das Schiff Argo, s. Argonautenzug 1 u. 4. **2) A. nâvis**, Sternbild am

Digitized by Google

am südl. Himmel; in ihm Canopus, Stern 1. Größe, bei uns nicht aufgehend.

Argo, 1) Nilinsel in Dongola, 5 Stunden lang, mit Ruinen eines alten Tempels, vor dem 2 umgestürzte Kolosse stehen. Caillaud beschrieb sie. 2) so v. w. Argos.

Argob (a. Geogr.), 1) Landschaft im Reiche Basan (Palästina), jenseit des Jordans, von den Israeliten unter Jair erobert u. wahrscheinl. dem Stamme Manasse zugetheilt. 2) Hauptstadt darin.

Argolàsia (a. *Juss.*), so v. w. Lanaria *Ait.*

Argòlica (Myth.), so v. w. Argia.

Argölier, Bewohner von Argolis.

Argolis (Argolica), 1) (a. Geogr.), s. u. Argos. 2) **(A-Korinth**, n. Geogr.), früher Nomos in Griechenland mit den Eparchien Nauplia, Argos, Korinth, Hydra, Hermione u. Trözene. 3) Später Gouvernement eben da, ohne Korinth u. Hydra. In beiden Hauptstadt Nauplia.

Argölischer Mèèrbusen, Meer zwischen Lakonika u. Argolis, s. Napoli di Romania. **A-es Meer**, 1) der Theil des ägeischen Meeres an den Küsten von Argolis; 2) so v. w. Aegeisches Meer.

Argologiè (v. gr.), unnützes Geschwätz.

Argon, um 1200 v. Chr., König von Lydien s. d. (Gesch.) 2.

Argonàut (spr. Argono, Geogr.), s. u. Korea 11.

Argonàuta (Zool.), s. u. Schiffsboot.

Argonàuten (Sagengesch.), s. u. Argonautenzug.

Argonàutenorden (O. vom halben Mond, O. vom Schiff, Nicolaiorden), Orden von Karl III. von Neapel 1382 gestiftet; Zeichen: ein Schiff mit der Unterschrift: Non credo tempori, an einer Kette von Muscheln u. halben Monden, u. auch auf einen, mit Lilien besäeten Mantel gestickt. Zwecke: Einigkeit des Adels, Bekämpfung des Aufruhrs, Hebung der Schifffahrt zum Handel u. Krieg. Mit Karls Tode ging er ein. (Go.)

Argonàutenzug, [1] Zug, welchen um 1350 v. Chr. zu Schiff (Argo) mehrere griech. Helden (Argonauten, Minyä) nach Kolchis unternahmen, um das goldne Vließ zurückzuholen. Die Veranlassung zu diesem Zuge war folgende: Athamas hatte von Nephele 2 Kinder, Phrixos u. Helle, welche deren Stiefmutter Ino auf alle Weise verfolgte (s. Athamas), bis die, von Athamas verstoßene Nephele sie aus dem, für sie so traurigen Hause entführte. Sie gab ihnen einen Widder mit goldnem Vließ (Chrysomallos), welcher reden u. fliegen konnte. Auf dem Rücken dieses Widders setzten sie über die westlichste Meerenge zwischen Europa u. Asien; Helle fiel herab u. ertrank, u. nach ihr wurde jenes Meer der Hellespont genannt; Phrixos aber zog durch Asien bis an das östl. Ende des schwarzen Meeres zum kolchischen Könige Aetes, der ihn nach Dipsakos gastlicher Aufnahme ebenfalls aufnahm, u. nachdem ihm Phrixos den geopferten Widders goldnes Vließ geschenkt hatte, gab Aetes ihm seine Tochter Chalkiope (Jophassa, Eutenia), mit der er den Argos, Melas, Phrontis u. Kytoros zeugte. Das Vließ hängte Aetes in einem heiligen Haine des Ares an einer Buche (Eiche) auf u. ließ es durch Drachen bewachen. [2] Dies Vließ, von großem Werthe u. vielfach von den Griechen begehrt, entschloß sich endlich Jason zu holen. Nämlich sein Vater Aeson hatte dem Pelias, seinem Stiefbruder, den Thron von Jolkos an sich reißen lassen; aber Jason, zum Jüngling herangewachsen, machte wieder Ansprüche auf denselben. Vor diesem Jason war Pelias durch ein Orakel so gewarnt worden, daß er sich vor dem hüten möchte, welchen er nur an Einem Fuße beschuhet erblicken würde. Zu einem Opfer des Pelias kam nun Jason so, indem er beim Durchgange eines Bergstroms (Anauros) den einen Schuh verloren hatte. Pelias erschrak u. fragte den Jason, was er wohl mit dem machen würde, vor dem ihn das Orakel also gewarnt habe. Jason sagte: ich würde ihn abschicken, um das goldne Vließ zu holen. Pelias hielt den Jason beim Wort, u. dieser war bereit, das Versprechen zu erfüllen. [3] **Vorbereitungen zu dem Zuge.** Jason forderte nun die tapfersten Männer Griechenlands zur Theilnahme auf, u. Dichter u. Mythographen, die über den A. geschrieben haben, ziehen alle altgriech. Heroen in diesen Kreis, selbst solche, welche zu dieser Zeit entweder nicht mehr lebten, od. für solche Abenteuer zu jung waren. Daher ist auch die Anzahl der Argonauten sehr verschieden; Ein. zählen 49, And. 50, 52, 54, noch And. 70, And. sogar 100 ꝛc. Darunter: Admetos, Aethalides, Amphidamas, Ankäos, Areïos, Augias, Asterion, Asterios, Butes, Echion, Erginos, Euphemos, Eurydamas, Eurytion, Eurytos, Herakles, Idmon, Iphikles, Iphis, Iphitos, Käneus, Kalais, Kanthos, Kastor, Kepheus, Koronos, Laodokos, Lynkeus, Meleager, Menötios, Nauplios, Neleus, Oïleus, Orpheus, Palämon, Palämonios, Peleus, Phaleros, Phlias, Phylakos, Pirithoos, Polyphemos, Pollux, Talaos, Telamon, Theseus, Tiphys, Zetes. [4] Zuvörderst wurde nun das Schiff gebaut, das nach dem Verfertiger Argos Argo geheißen wurde; es geschah zu Demetrias (Magnesia) od. am Pelion; Athene selbst leitete den Bau auf Here's Befehl u. setzte einen Kiel von dodonäischem Eichenholze ein, welches daher die Kraft hatte, Orakel zu ertheilen. Uebrigens war das Schiff 50rudrig u. das erste lange Schiff, womit man das Meer befuhr. Der Befehls-

Digitized by Google

fehlshaber des Zugs war Jason, Steuermann war Tiphys u. nach dessen Tode Ankäos, Lynkeus machte den Lootsen, Zetes u. Kalais beaufsichtigten die Rudrer. [3] **Der Zug selbst.** Der Sammelplatz der Argonauten war Iolkos; ehe abgefahren wurde, ward den Göttern ein feierliches Opfer gebracht u. Jason ließ seine Gefährten schwören, treulich bei ihm aushalten zu wollen. Zuerst wurde am Pelion ausgestiegen u. Chiron besucht; daan ging die Fahrt um Chalkidike nach Samothrake. Als sie von da weiter reisen wollten, wurden sie an die ilische Küste verschlagen (wo Herkules die Hesione gerettet haben soll) u. kamen auch nach Lemnos (s. Hypsipyle), von wo Herkules die Argonauten mit Gewalt treiben mußte, da sie in der Umarmung liebender Weiber den Zug zu vergessen schienen. [4] Nun ging die Fahrt durch den Hellespont. In der Propontis landeten sie bei dem Dolionenkönig Kyzikos; dieser nahm sie gastlich auf u. entließ sie mit Geschenken. Aber in der Nacht trieb ein Sturm das Schiff wieder an den alten Landungsplatz, u. Kyzikos, in der Dunkelheit die Ankommenden nicht sogleich erkennend u. sie für Räuber haltend, griff sie an, wurde aber von Jason erschlagen. Als Jason am Morgen den Getödteten erkannte, ließ er ihn feierlichst bestatten u. erbaute zur Sühne der Rhea einen Tempel auf dem Berge Dindymos. Dennoch zürnte Rhea u. der Sturm hielt die Argonauten 12 Tage hier auf. Dann weiter segelnd, kamen sie an den Rhyndakos. Hier stieg Herakles aus, um sich in dem nahen Walde ein Ruder zu holen, dabei aber verlor sich sein Liebling Hylas, u. da er mit Polyphemos ausging, um jenen zu suchen, aber zu lange ausblieb, so fuhren die Argonauten ohne ihn weiter. [5] Am folgenden Tage landete man in Bebrykia bei Amykos; dieser forderte Einen der Argonauten, wie alle Fremde, zum Faustkampfe heraus, wurde aber von Pollux getödtet. Von da wurde das Schiff auf die thrakische Küste nach Salmydessos verschlagen, wo Kalais u. Zetes den Phineus von den Harpyien befreiten. Dafür zeigte ihnen der Greis den Weg durch die gefährlichen, am Eingang in das schwarze Meer stehenden Symplejaden od. kyaneischen Felsen, welche beweglich alles Durchpassirende zerquetschten. Die Argonauten ließen erst eine Taube durchfliegen, u. da dieselbe mit einer leichten Verletzung an den äußersten Schwanzfedern durchkam, so versuchten sie auch die Durchfahrt u. das Schiff kam glücklich durch, nur der äußerste Theil des Schiffsbildes wurde abgeschlagen. Seit dieser Zeit bewegten sich diese Felsen nicht mehr, sondern standen fest. Nach Ein. geschah das Bannen der Felsen durch Orpheus Spiel u. Gesang. [6] Innerhalb des schwarzen Meeres segelnd, kamen die Argonauten zu den Mariandynern, deren König Lykos sie freundlich aufnahm, da sie seinen Feind Amykos getödtet hatten. Bei dem Aufenthalte allhier verloren sie den Idmon, den ein Eber tödtete, u. den Steuermann Tiphys, an dessen Statt Ankäos das Steuer fortan führte. Nachdem sie nun das Vorgebirg Karambis umfahren hatten, kamen sie zur Insel Dia (Aretias), wo sie von den Stymphaliden beunruhigt wurden, die ihre Federn wie Pfeile auf sie herabschossen; doch retteten sich die Helden vor ihnen durch ihre Helme. Auch trafen sie hier die Kinder des Phrixos an, welche von ihrem Großvater Äetes nach Griechenland nach ihrem Erbe geschickt u. von einem Sturme hierher verschlagen waren. Jason nahm sie mit sich. [7] Endlich kam man bei Nacht an das Ziel der Reise, den Ausfluß des Phasis. Jason opferte den Göttern u. begab sich in Begleitung des Augeas, Telamon u. der Kinder des Phrixos zu Äetes, um von ihm das Vließ zu erbitten. Der versprach es auch, wenn sich Jason dazu verstände, 2 feuerschnaubende Stiere des Hephästos zu jochen, mit ihnen 4 Morgen des dem Ares geheiligten Landes zu pflügen, darein die von Phrixos mitgebrachten Drachenzähne zu säen u. die daraus hervorwachsenden gepanzerten Männer zu erlegen. [10] Jason verzweifelte an der glücklichen Ausführung; doch Medea, des Aeetes Tochter, von Liebe zu Jason entbrannt, ging des Nachts zu dem griech. Schiffe u. brachte dem Jason eine Salbe, womit er sich bestreichen sollte, worauf er ohne Gefahr den Kampf bestehen würde. So ging auch Alles gut; er jochte die Stiere, pflügte das Land, säete die Zähne u. die erdgebornen Männer veranlaßte er durch einen, unter sie geworfenen Stein, daß sie sich selbst aufrieben. Nun verlangte Jason von Aeetes, daß er ihm das Vließ ausliefre. Aber Aeetes weigerte sich, wollte dagegen in der Nacht die Schiffe überfallen u. die Fremden erschlagen. Medea ging wieder zu Jason, verrieth ihm den Plan ihres Vaters u. half ihm heimlich das Vließ entführen. Dieses hing in einem, von 7facher Mauer umschloßnen, von der Hekate bewachten Haine, unter dem Baume selbst lag nur ein schlafender Drache. Durch Medea's Zauberei gelang es dem Jason, alle Hindernisse zu überwinden u. das Vließ zu nehmen. Medea selbst wurde zum Lohne von Jason mitgenommen, u. eilig zum Schiff zurückgekehrt. [11] **Rückkehr der Argonauten.** Diese ist sehr verschieden erzählt worden, weil die Erzähler, um die Argonauten den ganzen, od. wenigstens größten Theil der bekannten Erde umirren zu lassen, alle Kenntnisse der damaligen Geographie zu Rathe nahmen. Nach den Meisten tödtete erst Medea ihren mitgenommenen Bruder Absyrtos, streute dessen Glieder überall umher, um durch die Sammlung derselben zur Bestattung den nachsetzenden Vater auf- u. von der Verfolgung abzuhalten. Wegen dieses Verbrechens irrten

 nun

Digitized by Google

nun eben die Argonauten so lange umher, ehe sie heimkehrten. [12] So sollen sie nach Ein. den Phasis aufwärts gefahren sein, die Ostländer umfahren haben, dann das Schiff über das Land zwischen dem rothen Meere u. dem Nil tragend in das Mittelmeer u. nach verschiednen Irrsalen nach Hause gekommen sein. And. (Pseudo-Orpheus) lassen sie den entgegengesetzten Weg machen, durch den Tanais nach Norden fahren, in das Eismeer kommen, dann den atlantischen Ocean durchschiffen, im Mittelmeer umherirren, daselbst alle Abenteuer bestehen, welche hier Ulysses bestand, u. endl. die Heimath erreichen. [13] Nach Apollonios Rhodios fuhren die Argonauten, nachdem Jason den Absyrtos, der sie mit einem kolchischen Schiffe auf Befehl seines Vaters verfolgte, getödtet hatte, aus dem schwarzen Meere durch den Ister in das adriatische Meer, hielten aber aus Furcht vor den verfolgenden Kolchiern sich nach der Eridanosmündung, kamen dann in das tyrrhenische Meer zur Insel der Kirke, welche sie wegen des Mordes des Absyrtos entsühnte, durch die sicilische Meerenge nach Korkyra. Hier wurden sie von den Kolchiern eingeholt u. Arete, Alkinoos Gemahlin, that den Ausspruch, daß Medea mit ihnen zu Aeetes zurückkehren sollte, wenn sie noch Jungfrau wäre, wäre sie aber von Jason berührt, so müsse sie als dessen Gattin bei ihm bleiben. Darauf bereitete sie sogleich ein hochzeitliches Bett, gab so Veranlassung zur Ehelichung Beider u. bewirkte, daß Medea nicht zum Vater zurückkehrte. Von da fahrend wurden die Argonauten nach Afrika verschlagen, mußten dort ihr Schiff tragen u. kamen endlich über Kreta u. Aegina nach Iolkos zurück. [14] **Die Geschichte des A.** war schon im Alterthume vielfach Gegenstand poetischer Darstellung, sowohl als Epos (**Argonautika**), als auch theilweise als Tragödie, z. B. von Kleon, Dionysios von Milet, Epimenides, Pisander, Herodoros, Eumelos, Äschylos (in der Hypsipyle), Sophokles, Euripides u. A. Noch besitzen wir den A. als Epos behandelt, griech. von Apollonios Rhodios u. (dem falschen) Orpheus, lat. von Valerius Flaccus. Auch steht eine ziemlich ausführliche Geschichte dieses Zugs in der 4. pythischen Ode des Pindar. Vgl. außerdem Banier in den Mém. de l'Académie des Inscript. IX, 54 ff. XII, 99 ff. XIV, 41 ff.; G. Carli, della spedizione degli Argonauti in Colco, Veneb. 1745, 4. Die Verzeichnisse der Theilnehmer an dem A. nach ihrer Abweichung bei den einzelnen Schriftstellern hat vergleichend zusammengestellt P. Burmann als Catalogus Argonautarum in seiner Ausgabe des Valerius Flaccus. [15] Auch Künstler nahmen den A. zum Gegenstand der Darstellung; so Lykios in einer Gesellschaft abgesonderter Statuen, Gemälde von Kydias (zuletzt in Rom in der Porticus Neptuni, daher auch Porticus Argonautarum genannt), u. von Mikon im Tempel der Dioskuren zu Athen. *(Lb.)*

Argönne, sonst waldige Landschaft (dah. **Argönnerwald**) in der Champagne, Hptst. St. Menehould. In ihm nahm Dumouriez 1792 gegen die Preußen, unter dem Herzog von Braunschweig, eine gute Stellung, worauf die Preußen sich zum Rückzug entschlossen.

Argönne (Noël, od. Natalis Argonensis, gen. Bonaventura), geb. zu Paris gegen 1634, erst Jurist, dann Karthäuser; st. 1704; schr.: üb. das Lesen der Kirchenväter, über die Erziehung, bes. aber unt. dem Namen Vigneul Marville, Mélanges d'histoire et de la littérature, als Vigneul-Marvilliana unter eine Sammlung Ana aufgenommen.

Argophyllum (a. *Forst.*, Silberblatt), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ericeen, Ordn. der Epacriden *Spr.*, Pyrolene *Rchnb.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. nitidum, Bäumchen mit silberweißen Blättern in Neu-Catalonien.

Argos (Myth.), **1)** Sohn des Apis (Zeus u. der Niobe), König von Argos, s. d. s; durch Euadne Vater des Jasos, Peirasthos, Epidauros u. Kriasos. **2) A. Panoptes** (d. i. der Allaugige, Umsichtige), Arestors Sohn, von ungeheurer Stärke, dessen Körper mit vielen Augen besetzt war, weshalb Here ihn zum Hüter der Kuh Io bestimmte; nach seiner Ermordung durch den, ihn einschläfernden Hermes (s. Argiphontes) aber seine Augen in den Pfauenschweif setzte. **3)** Sohn des Phrixos. Er ging nach seines Vaters Tode mit seinen 3 Brüdern Phrontis, Melas u. Kytoros (wozu andre den Demoleon fügen), nach Griechenland, aber sie litten Schiffbruch; Jason fand sie auf Dia u. nahm sie wieder mit nach Kolchis; s. Argonautenzug s. **4)** angebl. Erbauer der Argo, s. ebd. s. *(Sch. u. Lb.)*

Argos, **1)** eigentlich Ebene; dah. **2)** ebne Länder überhaupt; **3)** (a. Geogr.), [1] Land nach der Hauptstadt Argos benannt, auf der nordöstl. Landspitze des Peloponnes; früher mit schiednr Ausdehnung; später nördl. von Korinth u. Sikyon, nordöstl. vom saronischen Meerbusen, westl. von Arkadien, südl. von Lakonika begrenzt, südwestl. von Lakonika durch den argol. Meerbusen getrennt, [2] u. so zwischen den beiden Busen eine Halbinsel im myrtoischen Meere bildend, östl. in das östlichste Vorgebirge des ganzen Peloponnes auslaufend. Unter den vielen kleinen Flüssen war der wichtigste der Inachos u. Charadros, an dem das Kriegsgericht der Argiver gehalten wurde. [3] Das Land war zum Theil sehr fruchtbar, mit trefflt. Pferdezucht, u. eins der früheste cultivirten Griechenlands; dah. vorzügl. Schauplatz altgriech. Mythen. Producte: in den Bergen Kupfer, daher hier früh Erzbereitung u. argivische Schilde berühmt waren.

Digitized by Google

waren. [6]Von den früheſten Zeiten an beſtand A. aus mehrern kleinen **Staaten** (Argos, Mykenä, Tiryns, Trözen, Hermione, Epidauros). Außer dieſen hier die Städte: Nauplia, Hafen für Argos, Nemea, Lerna, Thyrea. Nach dem Einfall der Herakliden zerfiel Argolis in 2 Theile, A. kam an Temenos u. Mykene an Kresphontes. [4]4) Hauptort von Argolis, der Here geheiligt, mit Sikyon die älteſte Stadt des Peloponnes, vom Inachos durchfloſſen mit der Burg Lariſſa u. der Hafenſtadt Nauplia, ſehr reich an Kunſtwerken. [6]Vor der Stadt lag das Heräon (Tempel der Here), das Heroon des Perſeus, der Tempel der Demeter Myſia u. am Inachos ein Altar des Helios; nach dem ilithyiſchen Thore der kunſtreichſte Tempel des Apollo; bei dieſem der Altar des Zeus Ombrios, an dem die 7 Helden ſich gegen Theben verſchworen; [7]von hier ſüdöſtl. der Tempel der Horen, daneben der Platz mit den Bildſäulen jener 7 Helden u. der Epigonen, ein Theater u. Tempel der Aphrodite; von da ſüdweſtl. der große Markt mit Tempeln der Artemis, Athene u. des Asklepios u. in der Mitte das über den, in A. erſchlagnen epiriſchen König Pyrrhos errichtete Siegeszeichen; ſüdöſtl. vom Markt das Delta (Platz zu Volksverſammlungen). [8]Im ſüdl. Theile Tempel der Leto, mit deren Bildſäule von Praxiteles, der Here Anthia u. der Demeter, mit der Rüſtung des Pyrrhos. Unweit davon der Platz, auf dem der trojan. Krieg beſchloſſen ward; im weſtl. Theile der Tempel des Bakchos u. des Amphiaraos, das Gymnaſium u. des Amphiaraos Wohnung; im nordweſtl. Theile die Burg Lariſſa. [9]In A. ward von Künſten beſ. die Muſik gepflegt, beſ. Flötenſpieler waren berühmt, wie denn auch Sakatas Lieder zur Flöte dichtete, u. eine eigne Art Flöten die Argiviſche Flöte hieß. In A. war auch ein ſtetiges, wenn gleich ſtilles Wirken für darſtellende Kunſt, mehr für Bildhauerei, als für Malerei; [10]daher hier eine Menge der trefflichſten Statuen, wie die Heresſtatue des Polyklet, u. A. war die Vaterſtadt mehrerer berühmter Künſtler, z. B. des Eladas (Ageladas), des Naukydes, Polyklet d. Jüngern, Antiphanes. [11]Argiviſche Münzen enthalten das Vordertheil eines Wolfes mit gefletſchten Zähnen, od. eine Maus, auf dem Revers in 4eckiger Vertiefung ein A od. A. P. (d. i. A R.) u. oben zu beiden N. u. I. [12]Die Argiver redeten den doriſchen u. zwar in vielem mit dem kretenſiſchen übereinkommenden Dialekt. Noch jetzt iſt A. eine Eparchie im Gouvernem. Argolis (Griechenland), u. auch die Stadt heißt ſo, ſie hat ein feſtes Schloß, 6000 Ew., Ruinen des alten A. Dabei Tirynth, Ort, Muſterwirthſchaft, Ruinen. Hier griech. Nationalverſammlung, ſ. Griechiſcher Freiheitskrieg 109 *(Sch. u. Lb.)*

Argos (Geſch.). [1]Als älteſter Herrſcher von A. wird Inachos genannt, in der Mitte des 19. Jahrh. v. Chr., deſſen Geſchlecht daſelbſt faſt 400 Jahre herrſchte. [2]Nach ihm regierte ſein Sohn Phoroneus um 1796 gegen 60 Jahre; er führte menſchliche Bildung u. relig. Cultus ein. [3]Sein grauſamer Sohn Apis wurde ermordet. [4]Sein Nachfolger war ſein Neffe **Argos**, nach dem das Land benannt u. von deſſen Söhnen Kriaſos nach ihm König ward. [5]Später regierte hier Triopas, um 1742, [6]nach ihm ſein grauſamer Sohn Agenor, unter deſſen Regierung viele ſeiner Unterthanen nach Eleuſis auswanderten. [7]Der letzte König aus des Phoroneus Stamme war Gelanor. Als Danaos aus Aegypten nach A. kam u. auf die Herrſchaft Anſprüche machte, wurde das Volk veranlaßt zu entſcheiden, wer von beiden König ſein ſollte. Während deſſen fiel plötzlich ein Wolf unter eine der Verſammlung nahe Heerde von Kühen u. zerriß den Stier. Dies nahm man als Omen u. deutete es ſo, daß der Einheimiſche dem Fremden weichen ſolle. Danaos ward König u. ſeine Nachkommen regierten mehrere Jahrhunderte. [8]Zunächſt nach ihm ſein Schwiegerſohn Lynkeus, deſſen Enkel Akriſios u. Prötos ſich in das Reich theilten; der Erſtere blieb in A., der Letztere erbaute ſich Tirynth u. trieb ſpäter ſeinen Bruder aus ſeinem Reiche. Aber Perſeus ſetzte ſeinen Großvater Akriſios wieder auf den Thron, den er nach des Akriſios Tode ſelbſt erbte. Da er aber nicht in A. bleiben wollte, ſo tauſchte er mit Megapenthes, des Prötos Sohn, u. zog nach Tirynth. Dieſe Stadt aber überließ er ſeinem Sohne Alkäos, während er ſich ſelbſt eine neue Reſidenz Mykenä baute. In A. folgte auf Megapenthes deſſen Sohn Anaxagoras. [9]Nachmals waren die Perſeiden, unter ihnen beſ. Herakles, von den Pelopiden aus ihrem Reiche verdrängt worden; ſo herrſchten dort Adraſtos u. zur Zeit des trojan. Krieges Diomedes. [10]Man erzählt, daß Ergiäos das, von Diomedes aus Troja nach A. gebrachte Palladium entwendet u. dem Temenos überliefert habe, worauf dieſer die Stadt eroberte. [11]Die Söhne des Temenos (Temeniden) waren: Kiſos, Phalkes, Agräos und Kerynes. Weil ſie aus des Vaters Neigung gegen ſeinen Schwiegerſohn Deiphontes, den Gemahl ihrer Schweſter Hyrnetho ſchloſſen, er möchte jenem einſt das Reich übergeben, ſo ermordeten ſie ihren Vater, aber Deiphontes vertrieb ſie u. blieb ſelbſt im Beſitze der Herrſchaft. Nach And. ſoll er ſich nach Epidauros gewendet haben u. Kiſos im Beſitz von A. geblieben ſein, unter deſſen Herrſchaft die Argiver die königl. Gewalt beſchränkt hatten. Sein Sohn Althämenes führte eine Kolonie nach Kreta. [12]Unter den heraklid. Herrſchern war noch berühmt Phidon (um 900) der zuerſt Münzen prägen ließ u. Maß u.

Ge-

Digitized by Google

Gewicht eingeführt haben soll; der letzte war Meltas, der entw. abgesetzt od. getödtet wurde. [13] Schon seit der heraklid. Zeit hatte A. seine Könige nicht als solche angesehen, sie waren nur Männer von manchen Vorzügen, während das Volk eine demokratische Verfassung erzielte. Dies gelang ihnen auch u. daher schrieb sich die Feindschaft zwischen Sparta u. A., weil A. von seiner ursprünglichen, dem dorischen Stamme eignen königl. Verfassungsweise abging. [14] Da nachmals A. die begehrte Hegemonie in Griechenland nicht erhielt, so nahm es keinen Theil an den Perserkriegen, u. da dies Mykenä u. Tirynth thaten, so griffen die Argiver diese Städte an, zerstörten sie u. versetzten die Mykenäer u. Tirynthier nach A. In A. selbst war ein fortwährender Kampf zwischen Demokratie u. Aristokratie; die Aristokraten waren meist unglücklich, wie in dem berüchtigten Aufruhr Skytalismus (d. h. Stockprügelei) nach der Schlacht bei Leuktra um 371, wo das Volk mehrere Tausende Vornehme mit ihren Häuptern erschlug. [15] Dennoch lebte A. auch ferner in seiner Mittelmäßigkeit fort, mußte in der mazedon. Zeit mazedon. Besatzung einnehmen u. erhielt wiederholt aus der Mitte seiner Bürger Tyrannen, so um 290 Aristomachos, nach ihm 280 Aristippos u. dessen Nebenbuhler Aristias, welcher 271 den Pyrrhos nach A. rief, dann einen andern Aristomachos. [16] Unterdessen hatte sich A. an den achäischen Bund angeschlossen, welcher Partei gegen die Tyrannen nahm, u. so wurde der erstere Aristomachos von Aratos vertrieben, der andre legte auf dessen Zureden die Tyrannei nieder. Die Feindseligkeiten mit Sparta dauerten immer fort u. der Staat A. endigte sich zuletzt mit der Dahingebung in die Willkür der Römer. Im Mittelalter gehörte A. zum Herzogthum Athen. 1397 wurde A. von den Osmanen, unter Bajazeths Feldherrn Jakob erobert, geplündert u. 30,000 Ew. als Sklaven nach Asien geschickt. Im August 1463 wurde A. von den Venetianern eingenommen, aber im Nov. von Mahmud wieder erobert; 1686 wieder von den Venetianern besetzt, u. ward durch den griech. Aufstand befreit u. zur griech. Eparchie gemacht. *(Lb.)*

Argos (andre Orte), 1) (Argeopolis), Stadt u. Schloß im Kappadokien am Fuße des Tauros. **2)** (A. Hippium), so v. w. Arpi. **3)** (A. Amphilochikon), s. u. Amphilochi. **4)** Feld in Arkadien zwischen Mantinea u. Alkimedon. **5)** Feld zwischen Mantinea u. Methydrion unt. dem Berge Ostrakina. **6)** Mehr. and. Städte in Cypern, Mazedonien, Thessalien ꝛc.

Argos Amphilŏchikon, s. u. Amphilochi 1).

Argostēmma (a. *Wall.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Rubiaceae, Coffeariae *Rchnb.*

Argŏstoli, s. Kefalonia 1).

Argot (fr., spr. arschoh), Gaunersprache. Dah. **Argotiren**, diese reden.

Argoulēts (fr., Kriegsgesch.), so v. w. Archers.

Argōus (a. Geogr.), s. u. Elba.

Argousīn (fr., spr. arguseng), Aufseher der Galeere, s. d. ꝛ.

Argout (Apollinaire Comte d'A., spr. argu), geb. 1783 im Dep. Isère, aus guter Familie, vermögend, unter Napoleon Receveur général zu Antwerpen, 1811 Auditor des Staatsraths, seit 1814 gemäßigter Royalist, Maître des requettes supernuméraires, 1815 Präfect der Niederpyrenäen, dann des Dep. Gard, schützte dort die Protestanten gegen die Verfolgungen der Katholiken, 1819 Pair, vermittelte die Julirevolution 1830, indem er die Rücknahme der Ordonnanzen u. die Entlassung der Minister Karls X., jedoch zu spät, anbot, fiel nun dem Hause Orleans zu, u. ward im Nov. 1830 Marine-, am 8. März 1831 Justiz-, am 13. März Handelsminister, im Juni interimistisch Minister der auswärtigen Angelegenheiten, im Dec. 1832 Minister des Innern, trat im Mai 1834 aus dem Ministerium, wurde aber 1836 Finanzminister, trat jedoch im Sept. wieder aus u. nahm seine frühere Stellung als Gouverneur der Bank in Frankreich wieder ein. Als Minister zeigte er sich liberal, war aber oft die Zielscheibe des Witzes der pariser Journale. Als Bankdirector brachte er die Bankverhältnisse zu einem noch nie dagewesenen Grade der Vollkommenheit. *(Pr.)*

Arg. P. X. (röm. Ant.), Abbreviatur für argenti pondo decem (10 Pf. Silber).

Argübbaspräche, s. u. Afrikanische Sprachen 2.

Arguēlles, 1) (Augustin), geb. 1775 in Asturien; ward erst im diplom. Fach angestellt, 1812 Abgeordneter bei den Cortez, ward 1814 nach Ferdinands VII. Rückkehr zu 10jähriger Zwangsarbeit in Ceuta, später auf Majorca verdammt; jedoch durch die Revolution befreit, Minister bis 1821. Nach dem Sturze der Constitution floh er nach England, ward aber 1830 zurückgerufen. Unter der Königin Christine kam er sehr in Ansehen u. ward Präsident der Cortez. **2)** s. Canga-Arguelles. *(Pr.)*

Arguin, Bai u. Insel, s. u. Sahara 2.

Argŭiren (v. lat.), **1)** beschuldigen; **2)** die Beschuldigung beweisen.

Argulus (Zool.), s. Flußfischlaus.

Argument (v. lat.), **1)** Beweisgrund u. das Moment in einer Gedanken- od. Schlußreihe, auf welchem die Gültigkeit od. Wahrheit eines Satzes od. Urtheils beruht, od. wodurch das letztre bewiesen wird. Man theilt die A.e in Hinsicht ihrer Beweiskraft a) in **Argumenta ad hŏminem** od. **A. ex concēssis** (κατ' ἄνθρωπον), Beweise aus dem Zugestandnen, blos subjectiv befriedigende Beweisgründe, wobei man von Sätzen od. Voraussetzungen ausgeht, die

Digitized by Google

die man beiderseits ohne weitere Untersuchung für wahr u. ausgemacht annimmt; **b) A. ad veritātem** (κατ' ἀλήθειαν), die objectiv allgemein gültig sind, auf wirkliche objective Wahrheit gehn, indem man bei ihnen von streng-wissenschaftlich als höchsten Grundsätzen od. Principien gerechtfertigten Behauptungen ausgeht, u. aus ihnen, als Prämissen, die Schlußfolgerungen begründet (z. B. die mathemat. Beweise). **3)** (Math.), Zahl, nach deren Veränderung das Resultat einer auf sie gegründeten Gleichung sich ändert. **3)** Zahl, mittelst der in einer Tafel eine andre aufgesucht wird. **4)** Bogen, durch den man einen andern Bogen od. einen durch ihn gemeßnen Winkel findet. **5)** (Rhet.), die zur Uebung aufgegebne Ausarbeitung eines Hauptsatzes. **6)** Jede redneriſche Vorſtellung, um etwas zu beweiſen od. zu erläutern. *(Set., Pt. u. Lb.)*

Argumentātio (lat., Rhet.), Ausführen der Rede.

Argumentatiōn (v. lat.), Beweisführung, Gedanken- od. Schlußreihe, in der die Wahrheit od. Gültigkeit eines Satzes od. Urtheils aus der Wahrheit od. Gültigkeit andrer Sätze od. Urtheile durch Schlüſſe abgeleitet wird (ſ. Beweis). **Argumentīren**, durch Schlüſſe einen Satz beweiſen.

Argumēnt der Brēite (Astron.), der Abſtand eines Planeten von dem aufſteigenden Knoten der Bahn, derſelbe von der Sonne aus betrachtet, iſt der Winkel der Entfernung des Planeten von der Sonne u. der Knotenlinie der Bahn. Da die Breite des Planeten hiervon abhängt, wurde der Name A. d. B. gewählt.

Argumēnto (ital. Theaterw), ſ. Commedia dell' arte.

Argumēntum (lat.), Beweis, ſ. Argument. **A. ad invidĭa**, ein Grund, der, ohne daß der ihn Aufſtellende von deſſen Wahrheit überzeugt iſt, aus irgend einer böſen Abſicht angegeben wird. **A. achillēum** (Philoſ.), ſ. u. Achilles. **A. ad hŏminem**, ſ. Argument 1) a). **A. a posteriōri** u. **A. a priōri**, ſ. A posteriori u. A priori.

Argumēntum a tūto, **1)** ein Scheinbeweis, daß etwas gethan od. angefangen werden müſſe, weil der Vortheil des (quasi) Beweiſenden es fordert; **2)** (Theol.), daß, da der Glaube etwas Beſeligendes habe, es ſicherer ſei für das Heil der Menſchen zu glauben, als nicht zu glauben. **A. a miracŭlis et vaticĭniis**, der Beweis für die Göttlichkeit des Chriſtenthums wegen der Wunder von u. mit Jeſu u. ſeinen Apoſteln u. der von Jeſu u. ſeinen Apoſteln gegebnen Weiſſagungen. **A. a vetustāte**, von den Apologeten des Chriſtenthums gegen die Vorwürfe der heidniſchen Philoſophen (das Chriſtenthum ſei eine neue Religion) gebraucht, daß die chriſtliche Religion vor allen beſtehenden Religionen beſtanden habe. **A. baculīnum** (v. lat.), ſcherzhaft Prügelbeweis, Beweis durch Gewaltthätigkeit. **A. collaterāle**, ein Nebengrund, der erſt dann in Betracht kommt, wenn der Hauptgrund, auf den er ſich ſtützt, erwieſen iſt. **A. credibilitātis**, ein Beweis, daß etwas glaublich ſei. **A. ex concēssis**, ſ. u. Argument 1) a). **A. extĕrnum**, ein Grund, der von einem, eigentl. außerhalb der Streitfrage liegenden Gegenſtande hergeleitet wird. **A. histŏricum**, **1)** bei den chriſtlichen Apologeten der Beweis für die Göttlichkeit des Chriſtenthums, daß es die beſte Religion ſei u. nach Jeſu Plane für die Menſchen aller Völker gelte; **2)** ſ. u. Gott n. **A. in fĕrio**, ſo v. w. Argumentum baculinum. **A. intĕrnum**, ein Beweisgrund, der in der ſtreitigen Sache ſelbſt liegt. **A. kat' alethĕian**, ſ. Argument 1) b). **A. kat' anthrōpon**, ſ. ebd. 1) a). **A. palmārium (A. primārium)**, ein entſcheidender Beweis. **A. probābile**, ein Grund, der eine Sache wahrſcheinlich, nicht aber gewiß macht. **A. reciprocum**, ſo v. w. Antiſtrephon. **A. spīritus et virtūtis**, bei den chriſtlichen Apologeten der Beweis, daß das Chriſtenthum die vorzüglichſte Religion ſei, da (in der Kirche) die Gabe des Geiſtes in der Wunderthat geblieben ſei; gilt nur in der kathol. Kirche. Die andern theol. Argumenta, z. B. **A. ontologicum**, **A. cosmologicum**, **A. physico-theologicum**, **A. moräle**, ſ. u. Gott n. *(Pt. u. Lb.)*

Argūn (Argūnĭ, Argūnja), **1)** Fluß, ſ. u. Amur. **2)** Nebenfluß des Sundſcha in Kaukaſien. **3)** Einige Dörfer in der Krimm.

Argūn-Khan, von 1284 bis 1291 Khan der Mongolen u. König von Perſien, ſ. d. (Geſch.) n.

Argūnthis (wahrſcheinl. bei Jornandes Argaitus), Häuptling der Gothen, unternahm um 245 einen Einfall in Möſien u. Thrakien, belagerte Marcianopel, u. zog ſich nach großen Erpreſſungen wieder über die Donau zurück.

Argūra (a. Geogr), **1)** Stadt in Theſſalien, vorher Argiſſa; **2)** Ort auf Euböa.

Argūrus (Geſch.), ſo v. w. Argyrus 2).

Argus (a. Geogr.), Alpenſt. im transpadan. Gallien, j. Orea.

Argus (Myth.), ſ. Argos.

Argus, Beiname mehrerer Thiere wegen der augenartigen Zeichnungen **(A.-augen, A.-flecken)**, z. B. **a) Porzellanſchnecken: ächter A.** (Cypraea Argus, **Argusauge, döppelte A.**), Augenflecken auf dem Rücken u. braune Flecken unten; **fälſcher A.** (Cypraea exanthema), bleiche Flecken auf braunem Grunde u. etwas äſtige Rückenlinie; **A.-weibchen** (Cypr. cribraria), dunkelgrün, Augen weiß od. gelb; **ſchwärzäugiger A.** (Cypr. ocellata), ſchwarze Augen auf gelbbraunem Grunde u. a.; **b) Kegelſchnecke**, die **A.-tute**, gelb, Augen weiß; **c)**

Digitized by Google

c) Insecten: der **A-sonnenkäfer** (Coccinella ocellata *L.*), Flügeldecken rothgelb, darauf 7 schwarze u. gelbe Augen; der **A-falter**, s. d.; d) Fische: der **A-fisch**, s. Strontfisch u. Spinnenfisch; e) **Amphibien**: die **A-schlange** (Coluber A.), Otter, Kopf mit 2 Höckern, Augen rund, weiß, roth eingefaßt, auf braunem Grunde, soll einzig in dieser Klasse aus Lehm, gemeinschaftlich mit andern, sich Wohnungen bauen; die **A-eidechse** (Salamandra [Lacerta] punctata, punktirter Salamander), 14 Kopfplatten, runde Schuppen, dunkle Fleckenreihen an den Seiten, in Amboina; f) **Vögel**: der **A-fasan**, s. Fasan 11. (a. *L.*). *(Wr.)*

Argus-Augen haben, alles wahrnehmen; s. u. Argos (Myth.) 2).

Argusfalter (Augelschmetterlinge, Papiliones polyophthalmi *Borkh.*, Argus *Lam.*), [1] Tagschmetterlinge, deren Flügel mit vielen Augenflecken bedeckt sind, sind genommen aus der Horde Papiliones plebeji rurales *L.*, haben blau- od. rothglänzige, geschwänzte od. ungeschwänzte Flügel, kommen aus schild- od. asselförm. Raupen, die sich in stumpfe, nackte od. fast nackte Puppen verwandeln. [2] **A)** Einige haben 6 Füße gleichförmig (Geschlecht Polyommatus *Latr.*), welches wieder getheilt ist in **a)** eigentl. A. (Lycaena *Fabr.* Cupido), meist blau, Unterflügel ganz randig, Raupe schön farbig, Puppe an Pflanzenstängeln; einige haben auf der Unterseite der Hinterflügel ein gelbes Querband; darunter: **aa)** großer Argus (Bläuling, Ginster [Stechginster] Falter, L. Argus), blau, schwarz gesäumt, unten hellgrau, voller Augen, Raupe frißt Blüthen des Klees, Ginster u. A. **bb)** Adonis (L. A.), blau, Rand schwarz, Saum geschäckt, Raupe frißt wie vorige. **cc)** Fettehennenfalter (L. Telephii, L. battus) u. A. [3] Andern fehlt das Querband, als: **dd)** Arion (Randpunkt, L. Arion), Flügel blau, schwarz u. weiß gesäumt, mit weißem Mondfleck. **ee)** Streupunkt (kleiner Argus, L. Argiolus), blau, unten grau, Punkte schwarz, weiß eingefaßt, Raupe auf Faulbaum. [4] **b)** Goldfalter (Hesperia, Thymale *Fabr.*), Unterflügel eckig, Fühlerkolbe oval, abgesetzt, Oberfl. meist rothgoldig. Art: **aa)** Feuer (Goldruthen) Falter (H. virgaurea), Flügel feuerfarbig, schwarzgesäumt (b. Weibchen schwarzgetüpft), unten hochgelb, Raupe auf Goldruthe. [5] **bb)** Himbeerfalter (H. rubi), Flügel geschwänzt, braunröthl., unten grünlich. **cc)** Ducatenfalter (H. Hippothoë), Flügel feurig goldfarben, schwarzrandig, meist gesäumt. **dd)** Erdfalter (H. Phleas), fast so, nur mit einigen schwarzen Flecken auf den Oberflügeln. [6] **c)** Thecla *Fab.*, Hinterflügel gezähnt od. geschwänzt, Fühler verdickt. Art: **aa)** kleiner Schiller (Blauschwanz, Eichenfalter, Th. quercus), schwarz, Hinterfl. zweimal geschwänzt, unten grau. **bb)** Schlehenfalter (Th. pruni). **cc)** Nierenfleck (Th. petulae), weißes W (Th. W album), mit Zeichnung wie ein W, u. A. [7] **B)** Andre haben vorn nur Stumpffüße, Gattung Ericina *Latr.*, bei *Fabr.* unter den Gattungen Emesis, Helicopis, Nymphidium, Lemonia, Myrina, Danis. Arten: **a)** Cupido (E. Cup.), Hinterflügel Gzähnig, Amerika. **b)** Lysippus (E. L.), Flügel eckig, braun, Amerika. *(Wr.)*

Argusinskoi (A-Ostrog), Stadt, s. Nertschinsk 1.

Argūtien (v. lat.), Spitzfindigkeiten

Argutiös, spitzfindig.

Argūtus (Bot.), scharf im Gegensatz von stumpf.

Argwohn, die subjective mit Ungewißheit verbundne Meinung od. Gemüthsstimmung eines Menschen, der einem Andern (ohne objectiv zureichende Gründe) Arges (Böses od. Schlechtes) zutraut. Davon: **Argwöhnisch, Argwöhnen** 2c.

Argy, Flecken, s. u. Châteauroux 1).

Argyle (spr. Arscheil), **1)** (Inverary), Grafsch. in Mittel-Schottland, 136 QM., 110,000 Ew.; viele Meerbusen u. **Gebirge** (Grampian, 4120 F., Spitze: Biddenmoor, 4000 F.), zackige **Küsten**, rauhes **Klima**, nicht gut zum Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, reich an Fischen (vorzügl. Heringen), Seevögeln u. Mineralien (Blei, Kupfer, Kobalt, Eisen, Steinkohlen). **Theilt sich** in A. propre (Askodnish), Lorn Morvern, Mull, Isla, Knapdale, Kantyre, Cowal. **Gewässer**: Loch Fine, Awe, Loch Linnhe u. a. **Hauptst.** Inverary, Schloß (Residenz des Grafen von Argyle), am Loch Fine, Heringsfang, 2400 Ew. **2)** Ort, s. Neu-Schottland 2. **3)** s. Newyork 11 C) f). **4)** Grafschaft, s. u. Neu-Süd-Wales 10. *(Wr.)*

Argyle (spr. ardscheil), schottische herzogl. Familie; ein Zweig des Hauses Campwell; erster Earl of A. war **1)** Colin, der 1493 st. **2)** (Archibald, Earl of A.), 1641 zum Marquis ernannt, Freund Cromwells, zog mit 3000 M. 1645 gegen die Royalisten, ward aber bei Innerslocky von Montrose geschlagen u. war als Haupt der strengen Presbyterianer, bei den fernern Unruhen thätig. Bei Karls II. Rückkehr amnestirt, zeigte er diesem Anfangs viel Ergebung, rebellirte aber später mehrmals u. ward deshalb, u. weil er Karls I. Tod mit befördert hatte, 1661 enthauptet. **3)** (Archibald), Sohn des Vor., hieß bis zu seines Vaters Tode Lord Lorn, eifriger Royalist, weshalb er unter Cromwell gefangen gesetzt wurde u. bis zur Restauration in Haft blieb; von Karl II. erhielt er den größten Theil von seines Vaters Gütern wieder u. ward Befehlshaber der königl. Leibgarde. Dennoch kam er später bes. aus Religionsrücksichten in Differenz mit dem Hofe, ward 2mal gefangen gesetzt u. zum Tode verurtheilt. Das erste Mal ward er

Digitized by Google

er begnadigt, sollte jedoch das zweite Mal, wo er stark gegen den Herzog von York (später Jakob II.) gesprochen hatte, hingerichtet werden, entkam aber aus dem Gefängniß u. flüchtete nach Holland. Nach der Thronbesteigung Jakobs II. trat er 1685 mit dem Herzog von Monmouth u. A. offen gegen Jakob auf, u. erschien mit einer kleinen Expedition in Schottland, dort einen Aufstand der Convenanters zu organisiren. Indessen sein Plan ward verrathen; er versuchte vergebens an mehrern Punkten zu landen, u. zuletzt wurden seine 3 Schiffe mit Vorräthen aller Art genommen u. A.s kleiner, auf etwa 3000 M. gestiegner Haufen zerstreute sich, zum Theil wurde er auf dem Marsch nach Glasgow in kleinen Abtheilungen gefangen genommen. A. selbst ward gefangen, nach Edinburgh gebracht u. dort, als ein schon zum Tode Verurtheilter, 1685 hingerichtet. **4)** (John), Sohn des Vor., erhielt nach der Vertreibung Jakobs II. seine Güter wieder, focht unter Marlborough in Flandern, ging mit der brit. Armee nach Spanien, übernahm 1711 an Lord Stanhope's Statt das Commando über die brit. Truppen in Spanien, ging 1712 mit einem Theil der Truppen nach Minorca, schlug die Jakobiten unter dem Grafen Marr 1716 bei Dunblain in Schottland u. ward deshalb Herzog; heftiger Feind des Ministers Walpole, dessen Sturz er beförderte; st. 1743. **5)** (John Campbel von A.), des Vor. Enkel; saß als schottischer Pair im Parlamente, u. stritt gegen die schott. Rebellen; st. 1770. *(Kk. u. Pr.)*

Argyles (engl., spr. ardscheils), Kaffeemaschinen.

Argyllia (a. *Don*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Larvenblüthler, Scrophularineae Bignoniarieae *Rchnb.*

Argyna (a. Geogr.), Stadt der ozolischen Lokrer.

Argynnis (Myth.), so v. w. Argennis.

Argynnis (Zool.), s. Perlmutterfalter.

Argynnos (Myth.), so v. w. Argennos.

Argyra (Myth.), Nymphe, s. u. Selemnos.

Argyra (a. Geogr.), **1)** s. u. Jabadiu; **2)** so v. w. Aegira.

Argyranthis (a. *Neck.*), so v. w. Anaretron *Gaertn.*

Argyraspides (gr., die Silberbeschildeten), ein Theil des von Nikanor befehligten Heeres Alexanders d. Gr.; nach dessen Tode dem Eumenes, dann dem Antigonos dienend, der sie auflöste.

Argyreia (a. *Lour.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Convolvuleen, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* 3 Arten: Bäume u. Sträucher in China u. Cochinchina.

Argyreiosus (a. *Lacép.*), Fischgattung, s. Pflugscharfisch e).

Argyrion (gr., Num.), **1)** Silbermünze; **2)** bes. der Stater; **3)** so v. w. Silberling.

Argyrippe (a. Geogr.), so v. w. Arpi.

Argyritä (gr. Ant.), die mit Geld belohnten Sieger in Wettstreiten.

Argyritis (gr.), **1)** (Min.), Silbererz; **2)** (a. *Latr.*), Gattung der Fliegen, der Phasia ähnlich, gebildet aus der Gattung Musca *(L.* Fliege).

Argyrium (a. Geogr.), so v. w. Agyrium.

Argyrocästro (Geogr.), so v. w. Argyrokastro.

Argyrocome (a. *Gaertn.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Amphigynanthae *Rchnb.*, zur 2. Ordn. der Syngenesie *L.*

Argyrognomones (gr.), so v. w. Argenti spectatores.

Argyrokästro, **1)** Thal im türk. Sandschak Awlona in Albanien; **2)** Stadt darin, auf Felsen, am Ergir, Schnupftabak (Fuli), 4000 (20,000) Ew.

Argyrokratie (gr.), Geldherrschaft.

Argyrölogi (gr. Ant.), s. u. Schiff (Ant.) e.

Argyronēta (Zool.), s. Wasserspinne.

Argyrophän, dem Silber ähnliche Metallmischung, s. u. Argentan.

Argyropöe (gr.), die Kunst, mit Hülfe des Steins der Weisen aus unedlern Metallen Silber zu machen.

Argyropolis (a. Geogr.), Vorstadt von Byzanz.

Argyropülos (Johann), aus Constantinopel; floh im 15. Jahrh. nach Eroberung Constantinopels nach Italien, stand, obgleich er es mit Vielen verdarb, weil er stolz gegen die Lateiner sprach, bei Cosmo von Medicis in Gunst u. unterrichtete dessen Sohn Peter u. Enkel Lorenz, so wie mehrere Gelehrte (so Reuchlin) in der griech. Sprache, 1480 ging er nach Rom u. st. hier 1486 als Lehrer der Philosophie. Er übersetzte die Ethik u. Physik des Aristoteles ins Lateinische. *(Sch.)*

Argyros (gr.), **1)** Silber; **2)** (Mega Argyrion), sehr große byzant. Silbermünze, 21⅓ Thaler Conv. Geld; Ende des 4. Jahrhunderts außer Cours gesetzt.

Argyros (a. Geogr.), Quelle bei Aegira in Achaia.

Argyrotöxos (Myth.), s. u. Apollon 2.

Argyrüntum (a. Geogr.), Stadt in Liburnia, am Flusse Tedanius.

Argyrus, **1)** Sohn des Melo, Statthalter von Bari, 1043 Fürst v. Bari, s. d. (Gesch.) 2, st. im Exil nach 1068. **2)** (Isaak), griech. Mönch im 14. Jahrh., Mathematiker u. Astronom; schr. u. a.: μέθοδος ἡλιακῶν καὶ σεληνιακῶν κύκλων, in Petav's Uranolog. S. 359 ff.

Argythämnia (a. *Br.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Trikokken, Ordn. der Euphorbieen *Spr.*, Rautengewächse, Crotoneae *Rchnb.*, zur Monöcie Tetan-

Digitized by Google

Tetandrie *L.* Art: a. candicans, Strauch auf Jamaica.

Argythamniēae, Abtheilung der Gruppe Crotoneae *Rchnb.*, s. Rautengewächse c.

Arhēlligen, altes Dorf im Kreise Großgerau der großherzogl. hess. Provinz Starkenburg, 1700 Ew.

Ari (nord. Myth.), so v. w. Ort.

Ari (Geogr.), so v. w. Ngari.

Aria (ital., Lit. u. Mus.), s. Arie.

Aria (a. Geogr.), 1) Landschaft Persiens, bewässert von dem, auf dem seriphischen Gebirg entspringenden Steppenflusse Arias (j. Heri), u. mit, von dem Arias gebildeten See **Aria** (j. Lerut od. Zarah); Ew. Arii, Hauptst. Artakoana; j. Iran. 2) Auch andre ostasiat. Landstriche, nach Ein. alle Länder des Zendvolks, die jemals ansässig waren. 3) Stadt in A. 1) am Arias, j. Herat. 4) Insel im schwarzen Meere. 5) Stadt im bätischen Spanien, j. wahrsch. Arizzo, nach And. la Maria. *(Lb.)*

Aria (Bot.), Abtheilung der Pflanzengattung Pyrus.

Ariabignes, Darios Hystaspis Sohn, Xerxes Bruder; fiel als Befehlshaber der Flotte bei Salamis.

Aria cattiva (ital.), so v. w. Malaria.

Ariādne, 1) (Aridela, Myth.), Tochter des Minos u. der Pasiphaë; Gehülfin des von ihr geliebten Theseus bei Erlegung des Minotauros im Labyrinth durch den Fadenknaul; flüchtig mit Theseus bis zur Insel Naxos, wo Theseus sie verließ. Dionysos, auf der Rückkehr von seinem Zuge nach Indien, erblickte die Verlaßne hier in einer Grotte u. vermählte sich mit ihr. Deshalb wurden auf Naxos ihr 2 Feste, **Ariadnēa**, das 1. (der Verlaßnen) unter Trauer, das 2. (der Braut des Bakchos) mit Jubel gefeiert. Nach And. ward sie auf Naxos von Artemis mit Pfeilen getödtet. Erstre Sage ward von den Künstlern später als Norm betrachtet, auch mehrfach, dramatisch u. musikalisch (A. auf Naxos, von Benda) behandelt. Den Eingeweihten in die Mysterien war sie ein Bild der Unsterblichkeit. In neurer Zeit hat diesen Mythus Dannecker in seiner A. auf dem Leoparden sitzend im Bethmannschen Garten in Frankfurt a. M. aufgefaßt. 2) Des byzant. Kais. Leo I. Tochter, Braut des Ardabur; nach dessen Ermordung an den Kais. Zeno Isaurikos verheirathet, schenkte nach dessen Tode dem Anastasios Hand u. Thron. *(Sch.)*

Ariādne (Astr.), sonst so v. w. Sternbild der nördl. Krone.

Ariādne (a. Geogr.), Quelle, s. u. Naxos.

Ariāos, des jüngern Kyros Befehlshaber des linken Flügels bei Kunaxa, ging nach dessen Tode zu Artaxerxes über.

Ariāhmech (Astr.), so v. w. Aramech.

Ariakē (a. Geogr.), skythisches Volk östl. vom kaspischen Meere. **Ariake**, Landschaft in India intra Gangem, am Indischen Golf, deren Ew. **Ariakes**.

Ariakos (a. Geogr.), Stadt u. Hafen in Mysien am Hellespont. **Ariakrēne**, Quelle bei Theben (Böotien).

Arialbinum (a. Geogr.), Stadt der Rauraker im belg. Gallien. **Arialdūnum**, Stadt in Hispania baetica.

Ariāmnes, 1) Name zweier Könige von Kappadokien (s. d. [Gesch.] 4). 2) Vater des Arsames. 3) Feldherr der Araber, der den Crassus in einen Hinterhalt lockte. 4) Reicher Galater, bewirthete 1 Jahr lang alle Galater u. dahin Reisende an den Heerwegen auf seine Kosten.

Ariāna (a. Geogr.), Provinz Persiens zwischen dem Indos, Margos, Araxes u. dem erythräischen Meere umfaßte Parthia, Aria, Paropamisos, Drangiana, Arachosia, Karmana; die Ew. **Ariāni**.

Ariāncopan, Flecken s. u. Pondichery 2).

Ariāner, Anhänger des Arius. **Ariānismus**, ihre Lehre. Mehr s. u. Arius.

Ariāni montes (a. Geogr.), so v. w. Arenae montes.

Ariāno, 1) Stadt der neapol. Provinz Principato ulteriore, auf 3 Hügeln, 10,000 Ew., Bisthum. 2) Flecken, s. u. Ferrara. 3) Flecken der Prov. Venedig (lomb. venet. Königr.), 2500 Ew.; Seilerei.

Ariantes, König der Skythen (s. d. 12).

Arianthides, böotischer Feldherr im peloponnes. Kriege gegen die Athener.

Ariapithes, um 476 v. Chr. König der Skythen (s. d. 13).

Ariapūtren (ind. Myth.), so v. w. Ayenar.

Ariarāmnes, Perser u. Günstling des Xerxes; blieb in einem Seetreffen gegen die Jonier.

Ariarapūtren (ind. Myth.), so v. w. Ayenar.

Ariarāthes, 1) vom 4. bis zum 1. Jahrh. v. Chr. 10 Könige von Kappadokien (s. d. 4 ff.); 2) so v. w. Ariaspes.

Ariarathīra (a. Geogr.), Ort in Kappadozien, an der Grenze von Phrygien.

Ariarich (m. Gesch.), so v. w. Ararich.

Arias (a. Geogr.), Fluß, s. u. Aria 1).

Arias (Bened.), geb. 1527 zu Frexenal de la Sierra (dah. da Sierra, span. Gebirge heißt, Montanus u., weil er in Sevilla lebte, auch Hispalensis); als Rathgeber eines span. Bischofs auf dem Concil zu Trient thätig, stand dann seit 1568 der Herausgabe der antwerpn. Polyglotte als gründlicher Orientalist vor, ward aber wegen Aufnahme der Targumim in die Polyglotte u. wegen freier Aeußerungen über die Jesuiten, der Ketzerei u. der Neigung zum Judenthum verdächtig. Er rechtfertigte sich aber in Rom u. st. als Comthur des Ordens von St. Jago u. Hofcaplan 1598 zu Sevilla. Er berichtigte die Vulgate, schr. Commentare über bibl. Bücher, Beiträge zur bibl. Archäologie im Appa-

Digitized by Google

Apparat der Polyglotte u. Naturae historia, Antw. 1601, 4. (der Anfang einer bibl. Encyklopädie). (Pt.)

Ariāspa (a. Geogr.), Stadt in Drangiana, deren Ew. **Ariāspā**, mit dem Ehrennamen Euergetä (Wohlthäter), weil sie des Kyros Heer durch Zufuhr v. Lebensmitteln von Mangel rettete.

Ariāspes, 1) Artaxerxes Mnemons Sohn; sein Bruder Artaxerxes Ochos vermochte ihn durch das Vorgeben, sein Vater wolle ihn tödten, Gift zu nehmen. 2) Enkel des Afrasiab, König v. Turan, führte Krieg mit Gustasp von Iran u. dessen Sohn Isphendiar, u. ward von Letzterm getödtet.

Ariassos (a. Geogr.), Fluß in Pisidien od. Pamphylien.

Arib (Münzk.), so v. w. Arrib.

Aribäos, zu Kyros Zeit König von Kappadozien (s. d. 1).

Aribānum, im Mittelalter so v. w. Herbann.

Aribert (Aribo). I. **Könige der Longobarden.** 1) A. I., seit 656 (s. Longobarden 7). 2) A. II., reg. 705—712, wo er ertrank (s. ebd. 7 u. 9). II. **König von Aquitanien.** 3) Sohn Lothars II., ward 629 König; st. 630 (s. Franken 21). III. **Fürsten u. Stammväter des Hauses Anhalt.** 4) A. (Aribo) I., st. 669. 5) A. II., st. 693. 6) A. III., reg. um 708. 7) A. IV., soll unter dem Namen Albion die Sachsen nach Britannien geführt haben. 8) A. V., soll Christ geworden u. mit der Grafschaft Askanien von Karl d. Gr. belehnt worden sein; alle nur in der Sage bestehend. IV. **Geistliche.** 9) Erzbisch. zu Mainz u. Erzcaplan beim Kais. Heinrich II.; Gegner des Papsts auf der Synode zu Seligenstadt 1023; st. 1031. (Lb. u. Pr.)

Arica, Provinz u. Stadt, s. u. Arequipa. **Aricāri** u. **A-rēten**, Fluß u. Volk, s. u. Orinoco 1). **Aricāries**, Indianer, s. Panis.

Arich (Maßk.), so v. w. Arisch.

Arichi (a. Geogr.), Volk zwischen dem mäotischen See u. dem Kaukasos.

Arichis (m. Gesch.), so v. w. Arechis.

Arichöndas, griech. Tonkünstler, angeblich Erfinder der Trompete.

Aricia (Myth.), Nymphe, durch den neubelebten Hippolytos Mutter des Virbius.

Aricia, uralte Stadt Latiums am Berge Albanus, an der appischen Straße, Rom feindlich, erlag aber; Sulla umgab sie mit Mauern; j. la Riccа. Dabei der **Aricinische Hain** (Nemus Triviae), der Diana v. Taurien (dah. deren Beiname **Aricīna**) geweiht. Der Oberpriester (Nemoralis rex) mußte ein entlaufner Sklave sein, der seinen Vorgänger meuchlings od. im Zweikampf getödtet hatte; er mußte jährlich einmal in dem Haine mit Jedem einen Zweikampf bestehen, der einen Zweig von einem gewissen Baume des Hains gebrochen hatte. Ein roher Cultus, dessen Urheber Orestes u. Hippolytos gewesen sein sollen. (Sch.)

Aricia (Zool.), s. u. Lumbrinerus.

Aricōmici (a. Geogr.), so v. w. Arecomici. **Aricōnium**, so v. w. Acriconium.

Aricōres, Indianer, s. u. Ecuador 1).

Arid (v. lat.), dürre, trocken

Arid, Fluß, s. u. Sir Darja.

Aridäos, 1) natürlicher Sohn Philipps v. Mazedonien; nach seines Bruders Alexanders d. Gr. Tode König v. Mazedonien (s. d. Gesch. 11); 317 v. Chr. mit seiner Gattin Eurydike ermordet; 2) so v. w. Ariäos.

Aridas (Hdlgsw.), s. Aredas.

Aridēf (A-dēt, Astr.), so v. w. Deneb.

Aridēla (Myth.), so v. w. Ariadne.

Aridität (v. lat.), 1) Trockenheit, Dürre; 2) Magerkeit.

Aridūr (v. lat., Med.), 1) Vertrocknung eines einzelnen Theiles od. des ganzen Körpers; 2) so v. w. Marasmus, Atrophie.

Arie (v. ital.), 1) (Poet.), zum Gesang bestimmtes lyrisches Gedicht, das die Empfindung einer Person, in einer bestimmten Lage, bis zur völligen Ergießung des Herzens ausspricht. 2) (Musik), die Melodie zu einem solchen, od. beide zu einem Ganzen vereint. Sonst unterschied man in der A. streng 2 Theile; im 1. ward die Empfindung des Singenden im Allgemeinen ausgedrückt u. die darauf Bezug habenden Worte mehrmals wiederholt; im 2. erhielt das bezeichnete Gefühl eine bes. Wendung u. die Musik bewegte sich rascher u. mit weniger Aufenthalt. Das Pedantische u. Monotone zu vermeiden, ließ man die bisherige Weise u. sie bewegt sich jetzt, wie es der Text gerade gibt, oft im 1. Theil rasch u. lebhaft, während der 2. die Ausführung u. Wiederholung der Empfindung enthält. Die ehemalige Eintheilung der A. in **A. di Bravūra**, Bravourarie, welche im brillanten, gekünstelten Styl geschrieben u. für einen sehr geübten Sänger berechnet, u. in **A. di espressiōne**, die mehr für Ohr u. Gefühl gesetzt war, ist jetzt verschwunden. **Arièttе** dagegen ist eine kleine A., wo nur ein Theil der gemäßigten Empfindungen ausgedrückt wird u. **Arióso** ein langsamer Satz, von ausdrucksvoller Melodie, bes. im Recitativ von großer Wirkung. (Pr.)

Ariel, 1) (b. Ant.), der Herd am Brandopferaltar; 2) dieser Altar selbst. 3) (Rabb.), Wassergeist, s. u. Dämon 10; 4) im Talmud, mit Kasiel, Parviel u. Hasiel Schutzgeist des Viehs; 5) in den Dichtungen des Mittelalters u. der neuern Zeit Engel, Schützer der Unschuld; 6) symbolischer Name von Jerusalem; 7) (bibl. Gesch.), so v. w. Areli; 8) (a. Geogr.), s. Ar.

Ariel (Antilope arabica), eine Art Antilope.

Ariēma (a. Geogr.), so v. w. Aria 1).

Arien, Stadt, s. Arre 1).

Ariēneus (Argenteus, Num.), im Mittelalter span. Münze, so v. w. Argenteus; daß

Digitized by Google

dah. noch jetzt **Arienço** (Adarme), Gold- u. Silbergewicht in Spanien, s. d. (Geogr.).

Ariēne, des Alyattes Tochter, des Astyages Gemahlin.

Ariēnzo, Stadt in der neapol. Prov. Terra di Lavoro, angebl. 10,000 Ew.

Ariēnzo, Gewicht, so v. w. Arienço.

Ariēreſcudum (Mittelalt.), so v. w. Retroſcudum.

Aries (lat., Widder); **1)** (Zool.), so v. w. Schaf. **2)** (Astr.), so v. w. Widder (Astr.). **3)** (Ant.), so v. w. Sturmbock.

Ariētte (ital., Muſ.), s. u. Arie 2).

Ariēūs, um 1000 v. Chr. Haupt einer Verſchwörung in Korinth (s. d. Geſch. 11).

Arieżāga, ſpan. General, befehligte die Südarmee in der Sierra Morena, ging blind auf Madrid los, ward aber bei Ocanna 1811 geſchlagen. Vgl. Spaniſch-portugieſiſcher Befreiungskrieg 78, 79.

Arifegūni (türk.), Abend vor dem 2. Beiram, s. Muhammedaniſche Religion 12.

Ariffoſāga (portug. Maßk.), ſo v. w. Almuda.

Arigāon (a. Geogr.), Stadt in Indien, auf Alexanders d. Gr. Befehl von Krateros zerſtört u. wieder aufgebaut; viell. Kabul.

Arigenus (a. Geogr.), ſo v. w. Arägenus.

Arighētto (Henrico), ſo v. w. Arrighetto.

Arighis (Arigis, ital. Geſch.), ſo v. w. Arechis.

Arignōte, Tochter des Pythagoras u. der Theano; ſoll verſchiedne Abhandl. über die Myſterien der Demeter u. des Bakchos geſchrieben haben.

Arigōnde, Chlothars I. Gemahlin, die er noch beim Leben ihrer Schweſter Indegonde heirathete; Mutter Chilperichs.

Arii (a. Geogr.), **1)** german. Volk, zu den Lygiern gehörig, zwiſchen dem asciburgiſchen Gebirge u. der Weichſel; färbten ihre Leiber u. trugen ſchwarze Schilder; wanderten unter Trajan nach dem ſchwarzen Meere aus. Viell. Stammväter der Gothen; **2)** die Ew. von Aria; **3)** ſo v. w. Meder.

Arīki, s. u. Neu-Seeland 2.

Arīki (Nahrgsmk.), ſo v. w. Kumiß.

Arīllus (Bot.), Samendecke; **Arillātus**, damit verſehen.

Ārima (a. Geogr.), Gebirge, nach Ein. in Lydien, n. And. in Cilizien; deſſen Bewohner **Ārimi**. Unter ihm ſoll Zeus den Typhon begraben haben.

Ārimāos (a. Geſch.), ſo v. w. Aribäos.

Āriman (perſ. Myth.), ſo v. w. Ahriman.

Arimāndia (d. Rechtsw.), ſo v. w. Armandia.

Arimāra (a. Geogr.), Stadt in Syria Cyrrhestica, am Euphrat.

Arimaspēia (Lit.), s. u. Ariſtäos 2).

Arimāspi (Arimāsthā, a. Geogr.), kriegeriſches Volk in Aſien, an dem, Goldſand führenden Fluß **Arimāspa**, von alten Schriftſtellern zu den Hyperboräern gezählt, von neuern an die Palus Maeotis, u. noch höher hinauf verſetzt. Wahrſcheinl. Scythen, auf der Oſtſeite des Kaukaſos, im N. u. S. des kasp. Meeres, die, weil ſich ſelten ein Europäer unter dies Volk wagte, Stoff zu mancherlei Fabeln darboten; beſ. wurden ſie für einäugig ausgegeben, u. es ſollten neben ihnen die goldhütenden Greife wohnen, denen ſie das Gold wegnahmen. Vgl. Ameiſen (Ant.). *(Hl.)*

Arimathāa (A-thīa, a. Geogr.), **1)** n. Ein. ſpätrer Name von Rama; Vaterſtadt Joſephs v. A.; **2)** n. And. Stadt im Stamme Benjamin.

Arimāzes, Perſer, vertheidigte mit 30,000 Mann einen Felſen (Oxos) in Sogdiana gegen Alexander d. Gr., der denſelben erſtieg u. den A. mit den vornehmſten Sogdianern kreuzigen ließ.

Ārimi (a. Geogr.), s. u. Arima.

Arimīncum (a. Geogr.), Militärpoſten der Römer in Niederpannonien, unweit Kuſan, wahrſch. Szalankemen.

Arimīnum, Hafenſtadt in Umbrien; j. Rimini, s. d., dort auch die **Ariminēnſiſche Kirchenverſammlung.**

Arimīnus (a. Geogr.), Fluß in Umbrien, entſpringt auf den Apenninen; j. Marechia.

Arimna, griech. Maler, Vorgänger des Apelles.

Arimnēstos, **1)** plataïſcher Feldherr in der Schlacht bei Marathon. Eine Bildſäule ward ihm im Tempel der Athene Areia errichtet. **2)** Pythagoras Sohn, Demokrits Lehrer. **3) (Arīmnus)**, tuskiſcher Fürſt, ſchickte, zuerſt unter den Ausländern, dem Zeus nach Olympia als Weihgeſchenk einen prächtigen Thronſeſſel.

Arimōa, Inſel, s. u. Guineainſeln g).

Arimphāi (a. Geogr.), gutmüthiges Volk im aſiatiſchen Sarmatien, in der Gegend des Don u. des rhipäiſchen Gebirges.

Arīna (a. Geogr.), Stadt in Mauritania Caesarea (Afrika); viell. Tezota.

Aringa, deutſcher Gau in Oſtfalen, zwiſchen dem Hils u. der Leine.

Arīnos, Fluß, s. u. Tapajoz.

Arintho (A-thōd, A-thōt), Flecken, s. u. Lons le Saulnier 1).

Arintswelde, Korbweide, s. Weide 9).

Arīnus, angeblich 527 v. Chr. König von Schweden.

Arīnzer, ſonſt mächtiger, jetzt ſchwacher Volksſtamm mit eigner Sprache im Souvern. Irkutzk (aſiat. Rußland).

Arīo, Stadt, s. u. Mechoacan.

Arioāld (a. Geſch.), ſo v. w. Ariwald.

Ariobārzanes. I. **König von Armenien. 1)** A., reg. bis 14 n. Chr., s. Armenien (Geſch.) 9. II. **Könige von Kappadozien. 2—4)** A. I.—III., regierte im 1. Jahrh. v. Chr., s. Kappadokien (Geſch.) 8 u. 9. III. **König von Pontos. 5)** Anfangs perſ. Statthalter, König nach Mithridates, s. Pontos 2. IV. **Andre Perſonen des**

Digitized by Google

des Alterthums. 6) Sohn des Darios, den der Vater enthaupten ließ, weil er ihn an Alexander d. Gr. verrathen wollte. 7) Einer der besten Feldherrn des Darios gegen Alexander d. Gr. *(Lb. u. Sch.)*

Arïoch, König von Elassar, den Abraham schlug.

Arïogäsus, König der Quaden an der vertriebnen Königs Furtius Statt, 176 n. Chr.; von Kais. M. Aurelius bekriegt u. gefangen; st. in Aegypten im Exil.

Arïolica (a. Geogr.), 1) Ort am Südufer des Benacus in Gallia cisalpina; j. Dorf Ponte Sera. 2) Stadt der Helvetier im belg. Gallien am Dubis; j. Pontarlier. 3) Stadt der Centrones im narbon. Gallien; j. la Golletta. 4) Stadt der Aulerci Brennovices im lugdun. Gallien; j. Avrilli.

Arïomanïten (v. gr., von der Raserei des Arius Ergriffne), s. u. Arius 2.

Arïomäzes (a. Gesch.), so v. w. Arimazes.

Arïon, 1) (Myth.), redendes u. weissagendes Roß mit meerblauer Mähne, von Demeter (die sich, um Poseidons Umarmungen zu entgehen, in ein Roß verwandelte) u. (dem darauf auch so verwandelten) Poseidon erzeugt (n. And. von diesem im Wettstreit mit der Athene hervorgebracht). Poseidon gab es dem Kopreus, von welchem es Herakles erhielt; von diesem Adrast, den es im 1. theban. Kriege in die Heimath rettete. 2) Aus Methymna auf Lesbos, Kyklons od. Poseidons u. der Nymphe Dnkäa Sohn, Kitharöde u. Dichter um 628 v. Chr.; lebte zu Korinth unter Periander, Erfinder des Dithyrambos u. der lyrischen Tragödie, soll aber auch schon Satyrn als handelnde Personen dem Chore zugesellt haben. Von ihm wird erzählt: von Korinth reiste A. nach Italien u. Sicilien, u. nachdem er daselbst mit seinem Sang u. Spiel viel Schätze erworben hatte, wollte er nach Korinth zurückkehren u. schiffte sich in Tarent ein. Die Schiffer bemerkten seinen Reichthum u. machten den Plan, ihn in das Meer zu werfen u. sich seiner Schätze zu bemächtigen. A. versprach ihnen das Geld u. bat nur um sein Leben; die Schiffer aber ließen sich nicht bewegen u. gaben ihm nur die Wahl, entw. sich auf dem Schiffe selbst zu ermorden od. in das Meer zu springen. A. wählte das Letztre u. nachdem er in vollem Sängerornat auf dem Stuhl des Mastbaums stehend noch ein Lied gesungen hatte, sprang er in das Meer, wurde aber von einem Delphin auf den Rücken genommen u. bei Tänaron ans Land gesetzt; von wo er nach Korinth ging. Periander wollte dem A. die Sache nicht glauben, aber als die Schiffer nach Korinth kamen u. sie, vom König gefragt, wo A. sei, antworteten, er wäre gesund u. wohl behalten in Tarent zurückgeblieben; da trat A. hervor u. die Schiffer, ihrer Unthat überführt, wurden gestraft. Zum Andenken an diese Begebenheit wurde auf Tänaron ein Denkmal errichtet, ein Delphin, auf dem ein Mensch sitzt

Diese schöne Sage, erzählt von Herodot (I, 23 f.), ist der Inhalt einer Ballade Schlegels. *(Sch. u. Lb.)*

Arïon (a. Geogr.), Küstenfluß in Dalmatien, wahrscheinlich j. Ombla.

Arïon, 1) (a. *Férusac)*, s. Erdschnecke 1; 2) s. Argusfalter 2.

Arïona, Stadt, so v. w. Arjona.

Arïon-Idätä (Sudadan, Sfodadani, mong. Myth.), König von Enelkäk u. Vater des Dschakdschamuni bei seiner Menschwerdung.

Arïörica (a. Geogr.), 1) Stadt der Sequaner im belg. Gallien; j. Pontarley. 2) nach Ein. so v. w. Abiolica.

Arïörum mons (a. Geogr.), so v. w. Arenae montes.

Arïos (gr.), Gebeterhörer, Beiname des Zeus.

Arïöso (ital., Musik), s. u. Arie.

Arïösta, Gemahlin Obizics von Este, um 1352, Stammmutter des Hauses Este.

Arïösto, 1) (Luigi), geb. 1474 zu Reggio, wo sein Vater Commandant war; sollte die Rechte studiren, wendete sich aber bald zur Dichtkunst; ward 26 Jahre alt Gesellschafter bei dem Cardinal Hippolyt von Este, der ihn auch zu Gesandtschaften ꝛc. brauchte, entzweite sich 14 Jahre später mit diesem, wie man sagt, wegen einer Frage desselben, wo er nur alle die Possen zu dem Orlando furioso aufgetrieben habe, begab sich nun zu Alfons I., Herzog von Ferrara u. st. das. 1533. A. war bieder, bescheiden, freimüthig, doch auch empfindlich u. aufbrausend. Die Sage, daß er von Karl V. zu Mantua als Dichter gekrönt sei, ist wohl unrichtig. A.'s bestes Werk, der Orlando furioso (rasender Roland, ein schon von Bojardo behandelter Stoff) in 46 Gesängen, hat weniger den Roland, als den Rinald u. überhaupt den Sagenkreis von Karl d. Gr. zum Gegenstande. Außerdem schrieb A. 5 Komödien: Cassaria, die Verwechslungen, Lena, der Negromant u. Scholastica (unvollendet), satyr. Briefe u. zum Theil lat. Gedichte. Ausgaben seiner Werke: Veneb. 1730, 1739, 1741, 1753, 1766, 1772. Eine Handausg. des ras. Roland, besorgt v. Fernow, Jena 1805, 5 Bde. gr. 12. Uebers. d. Roland v. Heinse, Hannov. 1782—85, 4 Thle., v. Lütkemüller, Zürich 1797, 2 Bde., v. Gries, Jena 1803—1809, 4 Thle., n. Aufl. 1827, v. Streckfuß, Halle 1818—20, 6 Bde.; Satyren, übers. v. Ahlwardt; A.'s Leben von Fernow, Zürich 1809. 2) (Virginio), Sohn des Vor.; gab einige Werke des Vaters heraus, dichtete auch selbst; st. 1580. 3) (Gabriel), Bruder Luigis, vollendete dessen Scolastica u. schrieb einige lat. Gedichte, Ferrara 1582; falsch ist, daß er 1552 gest. sei. *(Dg. u. Lt.)*

Arïoväldus, so v. w. Ariwald.

Arïovist (d. i. viell. Edelleben [gewiß nicht Ehrenvest]), erst Heerführer der Markomannen, dann König der Deutschen im suev.

Digitized by Google

suev. Völkerbunde; ging mit 15,000 Kriegern zum Beistand der Arverner u. Sequaner gegen die Aeduer über den Rhein, setzte sich mit 12,000 M. 14 Jahre lang in Gallien fest, flüchtete 58 v. Chr. bei Vesontio (Besançon) von dem, durch die Aeduer zu Hülfe gerufnen Jul. Cäsar besiegt, u. nachdem er seine 2 Weiber (davon die eine eine Suevin war, die andre, eine Schwester des norischen Königs Vocion, hatte er in Gallien geheirathet) u. seine 2 Töchter verloren hatte, auf einem Nachen über den Rhein u. st. an unbekanntem Orte; s. Deutschland (Gesch.) 6 u. Gallischer Krieg 4. (Sr.)

Aripert (m. Gesch.), so v. w. Aribert.

Ariphron, griech. Lyriker aus Sikyon, von ihm noch ein Päan auf die Gesundheit bei Athenäos übrig.

Arīpo (Arippe), Dorf, s. u. Erylon u.

Arippäsa (a. Geogr.), so v. w. Argiausa.

Ariquipa, Provinz u. Stadt, so v. w. Arequipa.

Aris, 1) (a. Geogr.), messenisches Flüßchen, mündete bei Thuria in den messenischen Meerbusen. 2) (n. Geogr.), Stadt u. See, s. u. Johannisburg. 3) Fluß, s. u. Sir-Darja.

Arisarum (a. T.), aus der nat. Fam. Arongewächse, Callaceae *Rchnb.*, zur Monöcie, Polyandrie *L.* Art: A. vulgare, in Wäldern S Europas. Sonst die Wurzel (radix arisari) officinell, die Stengel können, nachdem ihnen durch Abkochen die Schärfe genommen ist, als Gemüße genossen werden.

Arīsbe (Myth.), 1) Tochter des Merops, Gemahlin des Priamos, Mutter des Äsakos, dann Gemahlin des Hyrtakos. 2) Tochter des Teukros, Gemahlin des Dardanos. 3) Tochter des Makaros, Gemahlin des Paris.

Arīsbe (a. Geogr.), 1) Stadt in Troas am Silis, bei Abydos, nach Arisbe (Myth.) 1) od. 2) benannt; von Lesbiern gegründet, von Trojanern erobert, durch Achill im trojan. Kriege zerstört; blühte noch zu Alexanders d. Gr. Zeit. 2) Stadt auf Lesbos, nach Arisbo (Myth.) 2) benannt, durch Erdbeben zerstört.

Arīsbos (a. Geogr.), Nebenfluß des Hebros in Thrazien.

Arisch, 1) (El-A.), Stadt, s. u. Charkieh 2) Thal Arabiens, s. d. (n. Geogr.) 2.

Arīsch, persisches Längenmaß, = 971,4 Millimetres.

Arische Sprächen, so v. w. Persische Sprachen.

Arisdorf, Dorf im Canton Solothurn, mit 2 Schwefelquellen.

Arisēria (a. Geogr.), Stadt in Kyrrhestike (Syrien).

Arisītium (m. Geogr.), Bischofsstadt in Languedoc; Ruinen noch bei Milhaud.

Arīsius, röm. Feldherr in Illyrien, 499 n. Chr. von den Bulgaren an der Donau geschlagen.

Arispe, Stadt, s. u. Sonora.

Arispi (a. Geogr.), ind. Volk an der Vereinigung des Akesines u. Hydaspes.

Arista (lat., Bot.), Granne (s. d.).

Aristātus, begrannt.

Aristäas (a. Gesch.), so v. w. Aristeas.

Aristänetos, 1) aus Nikäa, Sophist, kam 358 n. Chr. in Nikomedien durch ein Erdbeben um; Verf. der, dem Alkiphron nachgeahmten erotischen Briefe (eines Romans in Briefen), die jedoch wohl später geschrieben sind. 1. Ausg. Antw. 1566, 4.; später von Paw, Utrecht 1737; von Aresch, Zwoll 1749; v. Pol. Kontou, Wien 1803; v. Boissonade, Paris 1822; übers. v. Herel, Altenb. 1770. 2) Consul zu Rom mit Honorius 404 n. Chr.; nach Ein. Verf. der erotischen Briefe des A. 1). (Sr.)

Aristänos, aus Megalopolis, Nachfolger des Kykliades 200 v. Chr. als Feldherr des achäischen Bundes; Haupturheber der Vereinigung desselben mit den Römern; führte ihnen ein Heer von 11,000 M. gegen Nabis zu Hülfe.

Aristäon (a. Geogr.), mythische Stadt in Thrakien auf dem Hämos, wo Aristäos (s. d.) eine Unterredung mit Bakchos hielt.

Aristäos, 1) (Myth.), Sohn des Apollon u. der Kyrene, der zur Beglückung der Erde vom Himmel niederstieg. Identificirt mit Zeus, Apollon u. Dionysos, ward er als ein Religions- u. Staatenstifter, u. als Förderer aller Cultur von den Pelasgern Griechenlands, am Pelion u. um Iolkos, bes. auf Keos als Zeus A. auf den übrigen griech. Inseln bald als Bienenvater (Melisseus), bald als Beschützer der Hirten u. Jäger (Nomios u. Agreus) göttlich verehrt; auch Götterarzt (Päan) genannt, u. ihm die Erfindung der Butter, des Käse u. mehr. Heilmittel zugeschrieben. Abgebildet wurde er als junger Schäfer. 2) A. Prokonesios, von Prokonesos; berühmt durch die Wundersage von seiner, von Zeit zu Zeit immer erfolgenden Wiedergeburt, indem er Lehrer Homers, später Schüler des Pythagoras gewesen, noch 70 Jahre später zu Prokonesos aufgetreten, u. noch 340 Jahre später zu Metapontum erschienen sein soll; schr.: Arimaspeia, ein Gedicht mit wundervollen Erzählungen von hyperboreischen Völkerschaften, unter denen er lange Zeit sich aufgehalten habe. Vielleicht vers. mit dem Vor., u. ursprüngl. Andeutung des Vordringens des Buddhadienstes u. der Lehre von der Seelenwanderung nach Europa. 3) A. aus Kroton, um 500 v. Chr., Schwiegersohn u. Schüler des Pythagoras, für dessen Familie er sorgte u. dessen Schule er nachher vorstand. Seine (verlornen) 5 Bücher von den Kegelschnitten hat Viviani wieder hergestellt, Floren. 1701. 4) So v. w. Ariäos. (Sch.)

Aristägoras, 1) Sohn des Molpagoras, Schwiegersohn des Histiäos u. sein Nachfolger als Statthalter von Milet; wiegelte, um

Digitized by Google

um wegen einer verunglückten Unternehmung gegen Naxos vom Könige Darios nicht zur Verantwortung gezogen zu werden, ganz Jonien gegen diesen auf, suchte vergebens die Hülfe des lazed. Königs Kleomenes, erhielt aber von den Athenern Schiffe u. Truppen, ward jedoch besiegt u. blieb 498 n. Chr. in Thrazien in einem Gefecht. **2)** A. aus Kyzikon, Oberaufseher der von Darios über den Ister geschlagnen Brücke; wahrscheinlich so v. w. A. 1). *(Sch.)*

Aristämos, s. u. Lakonika 2).

Aristándros (A-der), Wahrsager aus Telmessos; Günstling Philipps u. dessen Sohnes Alexander d. Gr. (den er nach Indien begleitete) wegen Traumdeutungen; schr. viell. ein Buch de portentis (verl.).

Aristärche, Epheserin, schiffte, auf Artemis Geheiß, mit Phokensern nach Massilia u. ward da der Göttin Priesterin.

Aristarchion (gr. Ant.), Tempel der Artemis in Elis.

Aristárchos, 1) König von Aegypten, s. d. (Gesch.) aa. **2)** Des Euripides Zeitgenoß u. Nebenbuhler des Sohnes desselben in Arkadien, um 450 v. Chr.; Verf. von 70 Tragödien (verl.); st. in hohem Alter. **3)** A. aus Samos, alexandrin. Mathematiker u. Astronom gegen 260 v. Chr., Verbeßrer der Sonnenuhren, Erneurer der Pythagoräischen Lehre, daß die Erde sich um ihre Axe u. die unbewegte Sonne bewege (deshalb von Kleanthes des Atheismus angeklagt) u. genauer Beobachter des Mondes; schr. über die Größe u. Entfernung der Sonne u. des Mondes, herausg. von Wallis, Oxford 1688. Das Werk vom System der Welt ist ihm von Roberval untergeschoben. Ein sehr bekannter Mondfleck hat von ihm den Namen. **4)** Aus Samothrake, um 154 v. Chr., Schüler des Gramm. Aristophanes, Grammatiker in Alexandria u. Erzieher der Kinder des Ptolemäos Philometor; er behandelte fast alle größre griech. Dichter, bes. aber den Homer, kritisch, jedoch willkührlich. Von seinem willkührlich strengen Verfahren in der Kritik nennt man auch einen zu strengen Kunstrichter einen **Aristärch**. Er soll die Gedichte Homers in Bücher getheilt u. mit Aristophanes den alexandrin. Kanon aufgestellt haben. Er st. 72 J. alt auf Cypern u. hinterließ mehr als 800 Schriften (verloren). Matthesius, de Aristarcho, Jena 1725, 4. Ein Manuscript seines Kanons in der paris. Bibliothek. **5)** Soll einen histor. Brief von Athen u. von den Thaten der Apostel daselbst, geschrieben haben. Vgl. Apostolische Männer. *(Sch.)*

Aristazábali, Insel, s. Nordwestküste n.

Aristázanes, Feldherr des Artaxerxes Ochos, in seinem Kriege gegen Aegypten.

Aristen (a. *L.*, Vorstenlilie), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Coronarien, Ordn. Spathaceen Spr., Schwertel, Ixieae *Kchnb.* Arten: auf dem Cap; a. cyanea, kleine, liebliche perennirende Pflanze.

Aristéas, 1) Jude am Hofe des Ptolemäos Philadelphos; von diesem an den Hohenpriester Eleazer gesendet, daß ihm einige gelehrte Männer zur Uebersetzung des A. T. in das Griechische geschickt würden, brachten A. die 70 Dolmetscher nach Alexandria. Des A. Geschichte dieser Bibelübersetzung (herausg. v. Schardius, Basel 1561) wird für untergeschoben gehalten; **2)** so v. w. Aristäos 2). *(Sch.)*

Aristélla (a. *Trin.*), als Abtheilung unter Stipa gestellt.

Aristéos (Myth. u. Litgsch.), so v. w. Aristäos.

Aristera (a. Geogr.), Eiland im argol. Busen auf der O.Küste des Peloponnes.

Arístes (a. Geogr.), Volk in Sogdiana (Persien) am Jaxartes.

Arístes, griech. Mathematiker, Schüler des Euklides; schr. von der höhern Geometrie u. den Kegelschnitten (verloren).

Aristhenes (A-anos), Erzieher des Asklepios.

Aristias, um 271 v. Chr. Tyraun von Argos, s. d. (Gesch.) u.

Aristida, **1)** (a. *L.*), Grasgatt. aus der Ordnung der Avenaceen, Agrostideae *Rchnb.*, 3. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: zahlreich, meist tropische Pflanzen. **2)** (a. *P. B.*), Abtheilung vorstehender Gattung.

Aristides, 1) A. der Gerechte, des Atheners Lysimachos Sohn; Feldherr bei Marathon, gerecht, wahrhaft, rechtschaffen, unterlag aber den Kabalen; angeklagt von Themistokles, er strebe nach der Tyrannis, ward er 487 v. Chr. auf 10 Jahre aus Athen verbannt. Als hierbei bei dem Ostrakismos ein gemeiner, des Schreibens unkundiger Bürger ihn bat, seinen Namen auf die Scherbe zu schreiben, u. befragt, warum er dies wünsche, entgegnete, weil A. zu berühmt sei, schrieb er pflichtgetreu u. kaltblütig den eignen Namen zur Verbannung auf. Doch schon 3 Jahre darauf, bei Xerxes Anzug, wieder zurückberufen, führte er in der Schlacht bei Platää, unter dem Spartaner Pausanias, die athen. Landtruppen. Als aber die Spartaner sich den Griechen verhaßt gemacht hatten, bewog des A. rechtl. Charakter die Verbündeten, ihm den Oberbefehl über die ganze Flotte zu übergeben (476); wodurch Athen die Hegemonie erhielt, welche A. durch die Maßregel sicherte, daß die von den Griechen gegebnen jährl. Beiträge zum pers. Kriege in Athen niedergelegt wurden. A., obgleich Verwalter dieser Gelder, st. (n. Ein. 468, n. And. 471) so arm, daß er nicht einmal Geld zum Begräbniß hinterließ u. daher wurden seine Töchter auf Staatskosten ausgestattet. **2)** A. aus Lokri, Platons Freund, freimüthig u. standhaft gegen Dionysios II., dem er seine Tochter abschlug, die derselbe zur Gemahlin von N gefordert hatte. **3)** A. Quintilianus, wahrscheinlich im 1. Jahrh. n. Chr.; seine Schrift über die Musik,

Digitized by Google

sik, herausgeg. v. Meibom, Amsterd. 1652, 4. 4) Zum Christenthum übergetretner plat. Philos. zu Athen im 2. Jahrh.; soll dem Hadrian eine Apologie für die Christen übergeben haben (verloren). Behielt als Christ seine vorige Lebensart u. Kleidung bei, um den Heiden zu zeigen, daß das Christenthum nur eine Art höhrer u. beßrer Philosophie sei. 5) Aelius, aus Hadrianopolis, Eudamons Sohn, 129—189 n. Chr., Sophist; hielt sich, nach vielen Reisen, als Priester des Asklepios in Smyrna auf, dessen Wiederaufbauung nach dem Erdbeben er beim Kais. Marc Aurel bewirkte, weshalb ihm eine eherne Bildsäule am Tempel des Aeskulap errichtet ward. Vorhanden sind von ihm 53 (Lob- u. Trauer-) Reden u. eine rhetorische Schrift; 1. Ausgabe, Florenz 1517, Fol.; dann v. Jebb, Oxford 1722—30, 2 Bde. 4.; W. Dindorf, 3 Bde., Lpz. 1829. 6) A. aus Milet, angebl. Verf. der (verl.) milesischen Mährchen. 7) Maler von Theben, geg. 300 v. Chr., Zeitgenoß des Apelles, berühmt durch den Ausdruck der Leidenschaften. Seinen Bakchos hatte L. Mummius in Korinth erbeutet u. Attalus II. bot ihm vergebens 6,000 Sestertien dafür. 8) A. der Jüngere, Sohn u. Schüler des Vor., kam aber seinem Vater nicht gleich. 9) Mehrere andre Künstler des Alterthums. (*Lb.* u. *Sch.*)

Aristion, 1) so v. w. Athenion. 2) Einer der 70 Jünger Jesu; soll auf Cypern gelebt haben.

Aristippos, 1) aus Kyrene in Libyen, um 380 v. Chr., Lehrer der Philos. zu Aegina; lebte dann eine Zeit lang als Oberküchenmeister am Hofe des Dionysios II. in Syrakus u. war nach seines Lehrers Sokrates Tode Stifter einer eignen, der kyrenäischen Schule (Kyrenaiker) in Athen, wo er zuerst unter den Sokratikern für ein Honorar lehrte. Er schränkte die philos. Untersuchungen blos auf die prakt. Philos. ein, leitete Wahrheit u. Wohlsein von Gefühlen u. Empfindungen ab u. lud zum Genusse des Vergnügens, als des höchsten Gutes ein, wogegen er den Schmerz für das größte Uebel hielt. Klugheit, Tugend u. Freundschaft wären daher auch gut, sofern sie Vergnügen gewährten. Doch folgte ihm seine Schule blos in der Lehre vom innern Sinn als Quelle der Wahrheit; bes. änderten seine Nachfolger, Hegesias, Annikeris u. Theodoros Manches in seinem System ab. Die Schriften unter seinem Namen sind unächt; Fragm. im 2. Bd. v. Orelli's Opusc. graecor. sentent. u. in 1. von bess. Collect. epistoll.; Kunhardt, de Aristippo, Helmst. 1796; Wieland, Aristipp u. einige seiner Zeitgenossen, Lpzg. 1800—2, 4 Bde. 2) A. der Jüngre, Enkel des Vor., Sohn u. Schüler seiner Mutter Arete (dah. Metrodidaktos, d. i. der Muttergelehrte); entwickelte aus seines Großvaters Lehre ein vollständiges System der Genußlehre (Hedonismos), indem er das bewegliche Vergnügen, als aus einer angenehmen Bewegung der Sinne hervorgehend, als das höchste Gut annahm. 3) Um 280 v. Chr. Tyrann von Argos, s. d. (Gesch.) 11. (*Sch.* u. *Lb.*)

Aristius, A. Fuscus, röm. Kritiker, Redner u. Dichter, des Horatius Freund.

Aristo, 1) (Titus), Jurist unter Kais. Trajan; schr. über des Cassius Longinus u. des Masurius Sabinus Libri de jure civili; über Antistius Labeo Libri posteriorum u. Decreta Frontiniana (alles verloren). 2) So v. w. Ariston. 3) Mörder des Andranodoros, s. u. Syrakus (Gesch.) 16. 4) So v. w. Aristoteles.

Aristobule (Myth.), Beratherin, Beiname der Artemis, unter dem ihr Themistokles einen Tempel in Athen errichtete.

Aristobulios (a. Geogr.), palästinensischer Ort, östlich von Hebron.

Aristobulos. I. **Hebräer.** A. I., 1) Hyrkans Sohn, Hoherpriester u. König der Juden; s. Hebräer 50. 2) A. II., jüngrer Sohn des Alexander Jannäos, Neffe des Vor.; setzte sich in Besitz des, seinem ältern Bruder Hyrkanos gehörigen Throns. Pompejus aber nahm A. gefangen u. führte ihn im Triumph in Rom auf. Nach einigen Jahren entkam A. nach Judäa, erregte dort neue Unruhen, ward von Gabinius wieder gefangen u. nach Rom gesendet, dort von Cäsar gütig empfangen, mit 2 Legionen nach Judäa zurückgeschickt, um dort Pompejus Herrschaft zu stürzen, unterwegs aber durch diesen 50 v. Chr. vergiftet. 3) Alexanders Sohn, Enkel des Vor., durch seine Mutter Alexandra u. seine Schwester Mariamne 51 v. Chr. Hoherpriester, von Herodes aber 30 v. Chr. ermordet. 4) Sohn Herodes d. Gr., Gemahl der Berenike, s. Hebräer 14. II. **Schriftsteller.** 5) Befehlshaber Alexanders des Gr.; folgte ihm auf allen Zügen, beschrieb sein Leben mit Ptolemäos Lagi, Hauptquelle für Arrian. 6) Aus Kassandrea, Geschichtschreiber; ward über 90 J. alt; 7) s. u. Charedemos. 8) Jüdischer peripatet. Philos. zu Alexandria im 2. Jahrh., wollte beweisen, daß die ältern griechischen Schriftsteller den Moses gekannt u. benutzt hätten. Er soll unter den 70 Dolmetschern gewesen sein. Valckenaer, de Aristob. Jud., Leyden 1806, 4. III. **Andre Personen.** 9) Christ zu Rom, n. Ein. einer der 70 Jünger Jesu. (*Sch.*)

Aristodemokratie (v. gr.), Regierungsform aus Adels- u. Volksherrschaft gemischt.

Aristodēmos (Myth.), 1) s. u. Megara. 2) Sohn des Herakliden Aristomachos; ward, als er den Peloponnes wieder erobern wollte, bei Naupaktos, n. And. zu Delphi, vom Blitz erschlagen, n. And. von den Söhnen des Pylades u. der Elektra ermordet. 3) König der Messenier; s. Messenische Kriege 2. 4) A. Ehrestos (der Treffliche), König von Megalopolis; schlug die Lazedämonier u. ward, obgleich guter Regent,

Digitized by Google

gent, dennoch von seinen Unterthanen ermordet. 5) Der einzige Spartaner, der wegen Augenkrankheit seine Landsleute im Kampfe bei Thermopylä verließ, bei Platäa ruhmvoll kämpfte u. fiel. 6) Aus Cumä in Italien; stand seit 505 v. Chr. an der Spitze des Staates u. suchte den Angriffen der Nachbarn durch eine Befestigung um das ganze (damals noch nicht große) cumanische Gebiet zu begegnen. Nach seiner Rückkunft von Aricia, wohin er mit einem Heere gesendet worden war, ließ er den, von ihm gehaßten Adel bis auf die minderjährigen Knaben ermorden, diese aber überwältigten u. tödteten ihn, nachdem sie erwachsen waren, mit Hülfe andrer Unzufriedner (491). 7) Mehrere griech. Schriftsteller (deren Werke verloren) u. Künstler. *(Sch.)*

Aristodikos, griech. Dichter; 2 Epigramme von ihm in der Anthologie.

Aristogiton, 1) Alkmäonide aus Athen; wegen Hipparchs Ermordung (514) auf des Hippias Befehl hingerichtet; s. Aristogiton u. Athen (Gesch.) 11. 2) A. Kyon (Hund), Satyrenschreiber u. Redner zu Athen; gegen ihn 2 von des Demosthenes Reden. 3) Bildhauer, s. u. Hypatodoros.

Aristoklēa, so v. w. Themistoklea.

Aristokles, 1) früherer Name des Philosophen Platon; 2) viele minder bedeutende griech. Schriftsteller (Werke verloren) u. Künstler, bes. Bildhauer.

Aristoklides, Tyrann zu Orchomenos; ermordete die spröde Stymphalis nebst ihrem Vater am Altar der Artemis, deßhalb vom erzürnten Volke getödtet.

Aristokrät (v. gr.), Anhänger der Aristokratie, s. d.

Aristokrates, 1) König von Arkadien, s. d. 2. 2) Athener, um 400 v. Chr., Anführer in der Schlacht bei den Arginussä; nach seiner Rückkehr zum Tode verurtheilt.

Aristokratiē (v. gr.), [1] die Verfassung, nach welcher ein Staat von den Besten (ἄριστοι), d. i. nicht sowohl den moralisch Edelsten od. Tüchtigsten, als den Begütertsten u. Vornehmsten regiert wird, obgleich Erstres wohl Statt finden sollte, aber nirgends in der Wirklichkeit eintritt. [2] Von Oligarchie (ὀλίγοι, Wenige), unterscheidet die A. sich dadurch, daß bei dieser die Regierenden blos durch ihre Geburt u. ihren Rang, d. h. durch ihr Angehören zu einer bevorrechteten Caste, bestimmt werden, anstatt daß eigentlich A. im Sinne der Alten immer eine Wahl durch die Gesammtheit der Bürger voraussetzt, nach welcher auch der minder Begüterte u. Vornehme zum Regieren gelangen kann. Im gemeinen Leben verwechselt man beide Begriffe u. nennt Oligarchie die Regierungsform, wo der Adel bevorzugt ist u. ausschließlich zu den höchsten Stellen gelangt. [3] Adels-A., wo die Herrschaft nächst dem Monarchen durch den Adel ausgeübt wird, ist die gewöhnlichste von allen; in einem wohlgeordneten Staat darf jedoch der Geburtsadel nicht das ausschließliche Recht auf Herrschen haben, sondern es muß jedem möglich sein, durch Talente, Verdienst u. Fleiß zur Herrschaft zu gelangen. [4] Das Schlimmste von Allen ist wohl die Timokratie, die Herrschaft der Reichen od. des Geldes. Vgl. Adel 14. [5] Beamten-A. bezeichnet die Ausübung der Herrschaft durch Angestellte, vgl. Adel 12. [6] Gewissermaßen gehört auch die Hierarchie (s. d.) od. Priesterherrschaft zur A. [7] Aristokratismus od. das Wesen u. die Herrschaft durch A. tritt wohl in dieser od. jener Form in jedem wohlgeordneten Staat ein, ja in den Staaten, wo das constitutionelle System am meisten ausgebildet ist, in England u. Frankreich, tritt die Aristokratie eigentl. am schroffsten hervor, indem es dort fast nur den durch Geburt Bevorzugten, hier den Begüterten möglich ist, in das Parlament od. die Kammer einzutreten. Selbst in NAmerika entscheidet Reichthum u. Grundbesitz mehr als Talent u. Geschicklichkeit über die Mitgliedschaft zum Congreß. [8] Jede gute Constitution muß es sich zur Aufgabe machen, daß nicht nur der Monarchismus od. bei Republiken die leitende Gewalt über die A. die Oberhand hat, sondern daß die A. u. der Gegensatz der A., die Demokratie, sich die Wage halten. Das Zweikammernsystem sucht dies zu erlangen, ohne das vorgesteckte Ideal bis jetzt erreicht zu haben. Mehr über A. s. u. Adel. *(Ma. u. de Chan.)*

Aristokrätisch, die Aristokratie betreffend, ihr geneigt. **A-smus**, System der Aristokratie, s. d. 1.

Aristokreon, Geograph u. Mathematiker, wahrsch. Zeitgenoß Cäsars, bereiste u. beschrieb Libyen u. Aethiopien (verlor.).

Aristokridas, 1) Heerführer der Spartaner unter Agis III. 2) Griechischer Geograph; schrieb bes. über Milet. 3) Manichäer im 4. Jahrh.; schrieb eine Theosophie, worin er die Gleichheit der christl., jüdischen u. heidnischen Rel. beweisen wollte.

Aristolāos, Portraitmaler aus Athen, von ihm der Demos (eine Personification des athen. Volks).

Aristolochia (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Aristolochien *Spr.*, Osterluzeien *Rchnb.*, Sippsch. Markkürbse *Ok.*, zur Gynandrie Hexandrie *L.* gehörig. Arten: sehr zahlreich. Merkwürdig: [2] A. Pistolochia, windend, mit fasriger, gewürzhaft riechender, bitter schmeckender, sonst als rad. Pistolochiae s. Aristol. polyrrhizae officinelle Wurzel. [3] A. rotunda, mit knolliger, rundlicher Wurzel, rad. Aristol. rotundae verae. [4] A. longa, mit langer, walzenförmiger Wurzel (rad. A. longae), so wie die beiden vorigen Arten in SEuropa heimisch. [5] A. Clematidis, häufig an Zäunen in Weinbergen, auch als lästiges Unkraut in Gärten. Die Wurzel (rad. A. creticae, s. vulgaris), sonst wie die der vorigen officinell, wurde als schweiß-

Digitized by Google

u. urintreibendes Mittel gegen Gicht, Amenorrhöe, auch äußerlich bei Wunden u. Geschwüren angewendet. [8] A. trilobata, in Surinam u. Jamaika, windend, mit sehr großen Blüthen. Die stark kampherartig riechenden, gewürzhaft bitter schmeckenden Stängel (stipites Ar. trilob.) werden im Vaterlande gegen bösartige Fieber, Schlangenbiß ꝛc. angewendet. [9] A. anguicida, strauchartig, in Carthagena u. Mexiko heimisch, wird von den Schlangen geflohen, die durch einige Tropfen des stinkenden, gelben Saftes der Wurzel in Betäubung versetzt, durch größere Gaben getödtet werden; auch soll derselbe den Schlangenbiß heilen. [10] A. serpentaria, in NAmerika heimisch. Die Wurzel (virgin. Schlangenwurzel, rad. Serpentariae virg.), aus dünnen, einige Zoll langen, bräunlichen Fasern bestehend, von starkem, dem Kampher u. Baldrian ähnlichem Geruch u. bitterlich gewürzhaftem, erwärmendem Geschmack, wird im weinigen od. wäßrigen Aufguß gegen bösartige adynamische Fieber, Lähmungen, auch gegen den Schlangen- u. Hundsbiß als fäulnißwidriges, nervenstärkendes, schweißtreibendes, aufregendes Mittel angewendet. Als Zierpflanzen werden u. a. in unsern Gärten cultivirt: [9] A. maxima, bis zu 30 F. an Bäumen in die Höhe rankend. [10] A. Sipho, rankend, mit großen, herzförmigen Blättern, bräunlichen, die Gestalt eines meerschaumnen Pfeifenkopfs habenden Blüthen, zu Bekleidung von Mauern u. Lauben geeignet. [11] A. odoratissima, in Mexiko, von aromat. Geruch. *(Su.)*

Aristolochiäceae (Bot.), *Rchnb.*, s. Osterluzeien.

Aristolöchica (v. gr., Med.), Mittel, welche die Kindbettreinigung befördern u. die unterdrückte wieder herstellen sollen.

Aristömache, Dionis Schwester, nebst der Lokrenserin Doris von Dionysios I. an Einem Tage geheirathet, Mutter der Arete; rettete Platon u. ihrem Bruder das vom Tyrannen bedrohte Leben.

Aristömachos, 1) Vater des Hippomedon von Mythidike, Tochter des Talaos. 2) Heraklid, Sohn des Kleodäos; fiel als Anführer des 3. Einfalls der Herakliden in den Peloponnes mit den Lazedämoniern kämpfend, s. Griechenland (Gesch.) c f. 3) Tyrann von Argos, s. d. (Gesch.) 15. 4) Ebenfalls Tyrann von Argos, s. d. ebd. 5) Zu ungewisser Zeit, schr. über Pflanzen- u. Weincultur (verloren). 6) Von Soli, Liebhaber der Bienenzucht; viell. eins mit A. 5). 7) Mehr. minder Bedeutende. *(Sch.)*

Aristömenes, 1) A. I., so v. w. Aristodemos 3). 2) A. II., Messenier; schlug die ihm angetragne Königswürde aus u. begnügte sich mit der Feldherrnstelle im 2. messenischen Kriege, s. d. 2 f. Sein Sohn Gorgopira führte nach Beendigung des Kriegs Messenier nach Sicilien. 3) Anführer der Flotte des Darios Kodomannos, von den Mazedoniern geschlagen, als er die Küste des Hellespont wieder erobern wollte. 4) Vormund des Ptolemäos Epiphanes, s. Aegypten (Gesch.) 20. 5) Mehrere minder wichtige Schriftsteller u. Philosophen. *(Lb.)*

Ariston (gr.), das Frühstück.

Ariston, 1) König von Lazedämon, um 590 v. Chr., Proklid, Sohn des Agasikles; s. Lakonika (Gesch.) 9. 2) Pyrrhichos Sohn, Feldherr der korinth. Hülfstruppen der Syrakuser gegen die Athener im peloponnes. Kriege. 3) Befehlshaber der päonischen Reiterei, unter Alexander dem Gr., schlug u. erlegte den Satropates, Anführer der pers. Reiterei. 4) Vater u. 5) Lehrer Platons in der Gymnastik. 6) Griech. Arzt, 400 v. Chr.; schon die Alten schrieben ihm das gewöhnl. dem Hippokrates beigelegte Werk de ratione victus zu. 7) A. die Sirene od. der Kahlkopf von Chios, Stoiker, um 270 v. Chr., Schüler Zenons, wich aber von dessen Lehre wesentlich ab, indem er die Logik u. Physik ganz verwarf u. nur die Ethik beibehielt. Von ihm stammt der Ausspruch: ein Weiser ist einem guten Schauspieler ähnlich (weil er jede Lebensrolle gut zu spielen versteht). Er errichtete in Athen eine mehr kynische als stoische Schule (**Aristoneer**) in dem Kynosarges, die aber nicht lange bestand. Büchner, de Arist., Jena 1725, 4. 8) A. Juliates, von Julis auf Keos, Peripatetiker, im 3. Jahrh. v. Chr., Schüler u. Nachfolger des Lykon; Schr. unbekannt. *(Lb.)*

Aristonäütä (a. Geogr.), Hafen von Pellene.

Aristöne, Tochter des ältern Kyros u. Gemahlin des Darios Hystaspis, der sie göttlich verehren ließ.

Aristönidas, griech. Eisen- u. Bronzearbeiter, dessen vorzügliche Kunst in der Mischung der Metalle bestand.

Aristonikos, 1) Tyrann von Methymna, nach Alexanders des Gr. Eroberung dieser Insel den von ihm gemißhandelten Lesbiern überliefert u. von diesen getödtet. 2) König von Pergamos, s. d. (Gesch.) 6, bis 130 v. Chr. 3) Mehrere minder bedeutende, bes. griech. Schriftsteller.

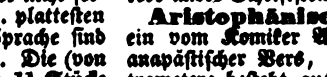
Aristönymos, 1) im 7. Jahrh. v. Chr. Tyrann in Sikyon, s. d. (Gesch.) 4. 2) Bibliothekar in Alexandrien, zur Zeit des Ptolemäos Philadelphos; schr. mehrere Lustspiele (verloren); st. 77 Jahr alt.

Aristöphanes (a. Lit.), 1) unbekannt woher, aber Bürger in Athen, etwa 471—388 v. Chr., des Perikles, Platen, Euripides u. Sokrates Zeitgenoß; der geistreichste u. witzigste Dichter der alten u. (im Plutos) der mittlern Komödie u. der einzige griech. Komiker, von dem vollständige Stücke vorhanden sind. Eine einzige Komödie (Plutos) hat moralische Tendenz; die politischen Bezug habenden Stücke (s. u. d, e, f, g, h, i, k, l) geben die meisten Vorfälle in Athen während des peloponnes. Krie-

Digitized by Google

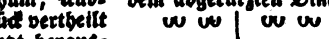
Krieges u. die meisten Personen, die eine Rolle in demselben spielten, so wie seine Lustspiele mit literär. Beziehung (s. u. b, c, k) gefeierte Männer (Sokrates, Euripides) mit Freimuthe, oft aber unbesonnen u. übereilt, dem Gelächter Preis, zwar häufig durch echten Witz, wahre komische Laune u. die feinsten Anspielungen, aber nicht selten auch durch die gemeinsten u. plattesten Einfälle. In Ansehung der Sprache sind sie Muster des attischen Dialekts. Die (von 60 od. 44 Stücken) noch übrigen 11 Stücke sind: a) **Plutos**, der Reichthum, Ausführung des Gedankens: das Glück vertheilt nach Willkür seine Güter; zuletzt herausgeg. von Schäfer, Lpz. 1811. b) **Nephelai**, die Wolken, zeigen die Erhöhung des schon großen Sittenverderbens in Athen durch die Sophisten; herausgeg. von Reisig, Lpz. 1820; mit Uebers. von Fr. A. Wolf, Berl. 1811. c) **Batrachoi**, die Frösche, gegen Euripides u. die gesunkne Sittlichkeit in Athen gerichtet; herausgeg. von Höpfner, Halle 1797; übersetzt von Schlosser im 3. Theile seiner kleinen Schriften, 1783. d) **Hippeis**, die Ritter, gegen Kleon u. das verblendete, von ihm geleitete Volk; herausg. von C. D. Beck, Lpz. 1795; übers. von Wieland im 2. Bde. des att. Museums. e) **Acharneis**, die Acharner, Schilderung der Nachtheile des Kriegs u. der Vortheile des Friedens; herausg. von Elmsley, Lpz. 1820; übers. von Wieland im u. deutschen Mercur, 8. u. ff. Hefte. f) **Sphekes**, die Wespen, geißeln die Gewinnsucht u. Tollheit der athen. Richter, herausgeg. von Conz, Tüb. 1823. g) **Ornithes**, die Vögel, Ausführung des Gedankens: Athen ist nicht mehr zu bessern, man muß einen andern Wohnsitz suchen; herausgeg. von C. D. Beck, Lpz. 1782; übers. von Wieland im 1. Bde. des u. att. Museums. h) **Eirene**, der Friede, ein allegor. Gemälde, um Griechenland zum Frieden zu bewegen; herausgeg. von Dindorf, Lpz. 1820, übers. von Borheck, Köln 1807. i) **Ekklesiazusai**, der Weibereonvent, deckt die Gebrechen des athen. Staats durch den Mund der Weiber auf. k) **Thesmophoriazusai**, die die Thesmophorien feiernden Weiber, gegen Euripides Weiberscheu u. die Lage der athen. Frauen gerichtet. l) **Lysistrate**, in Bezug auf den zu wünschenden Frieden u. den verderbten Stand der athen. Richter; übers. von Borheck, Köln 1807. Gesammtausg.: die erste (Aldinische), Vened. 1498, Fol.; die besten von Brunck, Straßb. 1781—83, 4 Bde; von Invernizzi, Dan. Beck u. Dindorf, Lpz. 1794—1826, 13 Bde.; von Bode, Lpz. 1823—30, 4 Bde.; Bekker, Lond. 1829, 5 Bde., übers. von H. Voß, Braunschw. 1821, 3 Bde. 2) A. von Byzanz, um 180 v. Chr., unter Ptolemäos Philometor Aufseher über die alexandrin. Bibliothek; eröffnete unter den Alexandrinern zuerst eine eigentl. Schule, commentirte die größten griech. Schriftsteller, bes. den Komiker Aristophanes (alles verloren), behandelte zuerst die griech. Grammatik mit philosoph. Geiste, erfand die Accente u. Interpunction u. verfaßte den (von seinem Schüler Aristarchos 4) vollendeten) Kanon der griech. Schriftsteller. 3) Mehrere andre Schriftsteller. *(Sch.)*

Aristophänischer Vers (Metr.), ein vom Komiker Aristophanes erfundner anapästischer Vers, ein akatalektischer Tetrameter; besteht aus dem vollständigen u. dem abgekürzten Dimeter:



, z. B.:

Hem, nemo habet horum! occidisti



Dic igitur, quis habet? Nescis. *(Sch.)*

Aristophäntos, akarnanischer Feldherr, ging zu Philipp von Mazedonien über.

Aristóphon, 1) Redner zu Demosthenes Zeit; Aeschines Lehrer. 2) Komiker zu Alexanders des Gr. Zeit. 3) Sohn Aglaophons, s. d. 1). 4) Mehrere andre.

Aristóphyli (a. Geogr.), Volk in Paropamisos (Persien).

Aristótela (a. *Adns.*), so v. w. Othonna.

Aristoteléia u. A.-lélon (Religionsgesch.), s. u. Stagira.

Aristóteles, [1] 1) (bei den Arabern u. Syrern Aristo), aus Stagira in Mazedonien, geb. 384 v. Chr. Von seinem Vater Nikomachos, Leibarzt des Königs Amyntas III. von Mazedonien, erhielt er die erste Bildung, begab sich, 17 Jahr alt, nach Athen u. genoß dort 20 Jahre Platons Umgang u. Unterricht, lebte nach dessen Tode einige Jahre bei seinem Freunde Hermias, Beherrscher von Atarná, u. in andern kleinasiat. Städten. [2] Im 41. Jahre ward er von Philipp v. Mazedonien zum Erzieher seines Sohnes Alexander berufen. Letzter unterstützte, zur Regierung gekommen, des A. Wißbegierde durch Lieferung von Naturalien, die mehrere tausend Menschen in Europa, Asien, Afrika sammelten, u. durch große Geldsummen. [3] Etwa 50 Jahre alt trat er als Lehrer der Philosophie zu Athen auf u. lehrte dort im Lykeion, des Morgens für vertrautere Schüler (Esoteriker) im streng wissenschaftlichen, Nachmittags für gemischte Zuhörer (Exoteriker) in populären Vorträgen. 13 Jahre hatte er hier gelehrt, als er, der Irreligiosität angeklagt, Athen verlassen mußte. Er ging nach Chalkis u. starb bald darauf, 322 v. Chr. Nach einer ungereimten jüd. Sage soll er nach einer, zu Athen mit einem Juden gehabten Unterredung Jude geworden sein. [4] Von den 300 Schriften des Aristoteles haben wir Verzeichnisse von Diogenes Laërtius u. A. A. selbst bezieht sich in erhaltnen Schriften auf andre

 von

Digitized by Google

von ihm verfaßte, nicht mehr vorhandne; eben so mehrere griech. u. röm. Klassiker. Andre seiner Schriften dagegen, die wir noch besitzen, werden weder in den ältern Verzeichnissen, noch sonst wo angeführt. Sein schriftl. Nachlaß u. seine Bibliothek kamen an seinen Schüler Theophrastos, von diesem an andre Erben u. wurden später, nachdem die Bibliothek des A. dem König Ptolemäos Philadelphos für die Bibliothek zu Alexandria verkauft worden war, in einem Keller verborgen, wo er von Apellikon von Teos, wiewohl theilweise verdorben, entdeckt u. erkauft ward. [8] Die darnach gefertigten Abschriften, worin Manches willkürlich ergänzt war, kamen nach der Eroberung Athens durch Sulla mit nach Rom. Durch den Grammatiker Tyrannion, der die aristotel. Schriften zu benutzen Erlaubniß erhielt, gelangten Abschriften einzelner in die Hände von Cicero u. a. Am meisten trug Andronikos von Rhodos zu ihrer Verbreitung bei. Die, in den meisten Ausg. der Sammlungen noch jetzt vorhandner Schriften befolgte Zusammenstellung rührt von Franciscus Caballus her. Neueste Ordnung von Buhle: [9] **a) Logische Schriften** (Organon): de categoriis; de interpretatione; analytica priora et posteriora topica; de sophisticis elenchis (beste Ausg. von Jul. Pacius, Frkf. 1597, 4. u. ö.). **b) Rhetorische Schriften**: echt nur rhetorica, herausgeg. von P. Victorius, Vened. 1548, Fol. u. ö., gute Handausg.: Oxford 1759, von Garve u. Reiz, Lpz. 1772; Oxf. 1826, 2 Bde.; ein andres de rhet. ad Alexandrum ist, nach Ein. von Anaximenes von Lampsakos. [7] **c) Aesthet. Schr.**: hierunter das Fragment de poëtica, herausgeg. von Hermann, Lpz. 1802; von Gräfenhan, 1821; deutsch von Buhle, Berl. 1798, u. Valett, Lpz. 1803. [9] **d) Physik. Schr.**: Auscultationes physicae; de coelo; de generatione et corruptione; meteorologica (herausgeg. von Bekker, Berl. 1829); eine Schrift de mundo (herausgeg. von Kapp, Altenb. 1792) ist unecht; die phys. Schriften gab Jul. Pacius heraus, Frkf. 1596. [7] **e) Naturhistorische Schr.**: historia animalium, Ausg. von Scaliger, 1619, neu von J. G. Schneider, Lpz. 1811, 4 Bde., von Bekker, Berl. 1829; de partibus animalium (herausgeg. von Bekker, Berl. 1829); de animalium incessu; de anima, deutsch von Vogt, Prag 1794; de sensu et sensili; de memoria et reminiscentia; de somno et vigilia; de insomniis; de divinatione per somnum; de communi animalium motione; de animalium generatione (herausgeg. von Bekker, Berl. 1829); de longitudine et brevitate vitae; de juventute et senectute; de respiratione et de spiritu; physiognomica; de plantis; die kleinern dieser Schriften werden in neuern Ausgaben gewöhnlich parva naturalia genannt; einige davon herausgeg. von G. A. Bekker, Lpz. 1823; von J. Bekker, Berl. 1829. [10] **f) Mathemat. Schr.**: de insecabilibus lineis; quaestiones mechan. [11] **g) Metaphys. Schr.**: Metaphysica, lat. Uebers. mit Comment. von Averroes, Padua 1473, Fol., v. Hengstenberg, Bonn 1824. [12] **h) Moralisch-polit. Schr.**: Ethica ad Nicomachum, Ausg. von P. Victorius, Flor. 1547, 4., u. Zell, Heidelb. 1820, 2 Bde.; Michelet, Berlin 1829; J. Bekker, ebd. 1831; deutsch v. Garve, Bresl. 1798, 2 Bde.; ethica ad Eudemium; magna moralia; de virtutibus et vitiis (unecht u. blos excerpirt), Oxf. 1752; politica od. de republica, herausgeg. von Victorius, Flor. 1552, 4.; von Heinsius, Leyden 1621; von Conring, Helmst. 1656, 4.; von Schneider, Frankf. a. d. O. 1809, 2 Bde.; von Göttling, Jena 1824; Cardwell, Oxf. 1829; deutsch von Schlosser, Lübeck 1798, 3 Bde. u. von Garve, herausgeg. von Fülleborn, Bresl. 1799, 2 Bde.; oeconomica, Par. 1560, 4.; von Schneider, Lpz. 1815; von Göttling, Jena 1830. [13] **i) Histor. Schr.**: hiervon nur 1 Fragment de Melisso, Xenophane et Gorgia, herausg. von Fülborn, Halle 1789, 4. [14] **k) Paränet. Schr.** (d. i. populäre aristotel. Schr. moral. Inhalts): bes. Dialogen, Gleichnisse, Sprichwörter; von allen sind blos Fragmente da. [15] **l) Hypomnemat. Schr.** (d. i. die nicht zum öffentl. Gebrauch bestimmt schienen): z. B.: Briefe, wovon wenige u. von bezweifelter Echtheit übrig; auscultationes mirabiles (auch Bruchstück), herausgeg. von Beckmann, Gött. 1786, 4.; problemata (in 38 Sectionen). Offenbar untergeschobne Werke sind: Theologia s. mystica philosophia secundum Aegyptios, lat., Rom 1519, 4. u. Par. 1571, 4.; de pomo, hebr., Trident 1562 u. a. m. A. war auch Dichter, doch haben sich nur wenige Gedichte von ihm erhalten. [11] **Ausg. sämmtl. Werke**: älteste, Vened., bei Ald. Man. 1495—98, 5 Bde. Fol., später v. Erasmus, Basel 1531 u. 1550, 2 Bde.; von Camotius, Vened. 1551 — 53, 6 Bde.; von Sylburg, Frkf. 1587, 5 Bde., 4.; von Casaubon, Leyd. 1590, 2 Bde., Fol., u. 1597, 2 Bde., u. von du Val, Par. 1619 u. ö., 2 Bde., Fol.; Buhle, Zweibr. u. Straßb. 1791 — 1800, 5 Bde.; von J. Bekker, Berlin 1831, 2 Bde., 4. Mehrere Schriften A. u. Theophrasts erschienen in lat. Uebersetz. m. Comm. von Averroes, Vened. 1483, 3 Bde., Fol., Augsb. 1479, 4 Bde. [16] In der **Aristotelischen Philosophie** muß man wohl unterscheiden: die Grundsätze, welche A. selbst in seinen Schriften aufstellt, u. die, welche jenen in der **Aristotel. Schule** der spätern Zeit beigefügt wurden, s. Aristoteliker. Hier nur von erstern. A. verband ausgezeichneten Scharfsinn mit sorgfältiger u. unermüdeter Naturforschung. Um deswillen waren ihm in seinen philosoph. Ansichten nicht die Ideale der Hauptgesichtspunkt, sondern das, durch die

Digitized by Google

die Erfahrung Dargebotne. So ward er vorzugsweise Philosoph des Verstandes, nicht vom Allgemeinen ausgehend, sondern von dem Besondern zu jenem sich erhebend. Philosophie ist nach ihm die Versichrung des Wissens, die Erkenntniß aus Gründen; letztre aber bietet nur die Erfahrung dar, zunächst in Beobachtung des Einzelnen u. dann in Verbindung desselben zu einem Ganzen. [19] Hierzu dient insbes. die Logik, als Organon aller Wissenschaft, wiewohl nur der Form nach. Der erste Grundsatz in ihr ist der Satz des Widerspruchs, nach dem alle Wahrheit in Schlüssen erkannt wird. [20] A. befaßt unter Philosophie zugleich auch alle Erfahrungswissenschaften, mit bloßer Ausnahme der Geschichte, also auch die Naturwissenschaft u. selbst Naturgeschichte. [21] In strengrer Unterscheidung zerfällt die Philosophie nach A. in theoretische u. praktische. Erstre hat das dem Sein nach Nothwendige zum Gegenstande. Zu ihr gehörten Physik, Mathematik u. Metaphysik. [22] Die Physik hat die Natur zum Gegenstande, als den Inbegriff aller aus der Erfahrung erkennbaren wirkl. Dinge. Als Naturprincipe werden aufgestellt: Materie, Form, Beraubung; letztre ist der Grund der Verändrung u. also der Bewegung; die Materie enthält blos das Vermögen, verändert zu werden; die Form gibt erst die Wirklichkeit, sie ist der Zweck der Natur. Physische Ursachen sind: materielle, formelle, wirkende, Endursachen; die Bewegung hat weder Anfang noch Ende; das erste ewig Bewegte ist der Himmel, das erste Bewegende Gott. [23] Die Welt ist der Inbegriff aller veränderl. Wesen; außer ihr keine Veränderung, weder Zeit noch Raum; sie ist ein Ganzes, Erde ihr Mittelpunkt, Feuer ihre Grenze; die Bewegung geht entw. nach dem Mittelpunkt, als Schwere, zur Erde, od. von ihm aus, als Leichtes od. Feuer, od. sie ist kreisförmig, als die vollkommenste, des Himmels. Das Element der Gestirne ist der Grund alles Lebens. [24] Die Seele ist das Princip des Lebens, die erste Form (Entelechie) des Körpers; die Denkkraft ist von außen gekommen, dem Elemente der Sterne analog; Anschauen ist Aufnehmen der Formen der Gegenstände, Denken ein Aufnehmen der Formen von den Formen, welches Empfindung u. Einbildungskraft voraussetzt; daher ein leidender u. thätiger Verstand, letzter unzerstörbar. Das Begehrungsvermögen ist Thätigkeit u. Bewegung durch Empfindungen bestimmt. Das Vergnügen ist die Folge vollkommener Kraftäußerung; das edelste Vergnügen entspringt aus Vernunft, wodurch der Wille als höheres Begehrungsvermögen geleitet wird. Metaphysik ist nach A. die Betrachtung eines Wesens an sich, als Unbeweglichen, Unsichtbaren; sie ist ein bloßer u. unausreichender Versuch, die Verstandeslogik auf übersinnliche u. also unerkennbare Gegenstände anzuwenden. [25] Die praktische Philosophie ist nicht auf das Sein, sondern auf das, was durch den Willen bewirkt werden soll, gerichtet. Sie geht von dem Begriffe eines höchsten Guts u. Endzwecks aus; Endzweck ist Glückseligkeit, hervorgehend aus vollkommenen Handlungen, die dies aber nur durch vernünftige Willensfreiheit werden. Tugend ist die Fertigkeit vollkommener Handlungen; sie ist immer auf ein Mittelmaß zwischen Zuviel u. Zuwenig gerichtet. [27] Mit der Tugendlehre (Ethik) steht die Politik u. Oekonomie in nächster Verbindung; erstre lehrt, wie Glückseligkeit, als der Zweck der Menschen, in der bürgerl., letztre, wie sie in der häusl. durch vollkommene Einrichtung derselben zu erlangen sei. **2)** Einer der 30 Tyrannen von Athen. **3)** Mehrere andre unwichtige griech. Schriftsteller; Werke verloren. **4)** A. von Bologna; nebst mehr. andern Künstlern dem russ. Großfürsten Iwan Wassiliewitsch nach Moskau berufen, trug viel zur Bildung der Russen, auch bes. zur Verschönerung der Hauptstadt bei, legte die erste Stückgießerei dort an, verbesserte das Münzwesen u. erbaute mehrere Kirchen. *(Pl.)*

Aristotelia (gr. Rel.), so v. w. Aristoteleia.

Aristotēlia (a. *Herit.*), Pflanzengattung der nat. Fam. der Liliaceen *Spr.*, Elaeocarpeae *Rchnb.*, 1. Ordn. 11. Kl. *L.* Art: A. macqui, Strauch mit weißen Traubenblüthen in Chili. (A. *Lour.* ist Neottia sienensis.)

Aristoteliēae, Abtheil. der Gruppe Elaeocarpeae, s. Lindengewächse 10.

Aristotēlici dies, die Tage im Mittelalter, an welchen in Klöstern, Schulen 2c. Philosophie getrieben ward.

Aristotēliker (Aristotēlische Schüle), [1a] **1)** des Aristoteles nächste Nachfolger, die in Griechenland seine Lehre verbreiteten u. zum Theil näher entwickelten; [1b] **2)** bis auf die neure Zeit die, welche vorzugsweise der aristotelischen Philosophie huldigten. Sie werden auch wegen ihres Lehrens u. Hörens beim Umherwandeln in den Schattengängen des Lyceums zu Athen die **peripatetische Schule (Peripatetiker)** genannt. An der Spitze dieser A. steht Theophrastos von Eresos. Lange erhielt sich in **Griechenland** das aristotelische System neben dem platon. in dem höchsten Ansehn; doch erlangte dies letztre später in den Schulen das Uebergewicht, ward jedoch auch theilweise mit dem aristotel. verschmolzen, synkretistische A., u. unter den **Römern** sind reine A. (wie Andronikos zu Rhodos, Alexander von Aphrodisias u. a.) selten; indem die Römer selbst sich der aristotel. Lehre wenig geneigt zeigten. Mit dem Verfalle der Wissenschaften kam auch sie in Vergessenheit. [2] Durch Anwendung der aristotel. Dialektik auf Kirchen-

Digitized by Google

chenlehren gewann sie indessen im **Mittelalter**, wiewohl sehr verunstaltet, Eingang in die hier sich ausbildende scholastische Philosophie. Noch früher hatten die Araber sich mit ihr bekannt gemacht, s. Arabische Literatur c. [a] Diese schon sehr abweichende **arabisch-aristotel. Philosophie**, welche zunächst gelehrte **Juden** durch Uebersetzungen arab. Schriften in Europa verbreiteten, ward eine vorzügliche Quelle der **scholastisch-aristotel. Philosophie**, indem, nebst lat. Uebersetzungen aristotel. Werke, bes. des Organon, auch gleiche Uebersetzungen arab. Commentatoren der A., bes. des Avicenna u. Averroes, zu Grundlagen des philos. Studiums u. Unterrichts benutzt wurden. Diese so umgestaltete aristotel. Philosophie blieb, obgleich mehrmals von der Geistlichkeit angegriffen u. selbst mit dem Bannfluch belegt, herrschend, bis zur Zeit der **Wiederherstellung der Wissenschaften**, wo sie aber, als man mit den Schriften des Aristoteles in der Ursprache mehr bekannt ward, auch als eigentliche u. wiederhergestellte aristotel. od. peripatetische Philosophie ein noch höheres Ansehn erhielt. [b] Doch blieben auch unter den **Neu-Aristotelikern** die Ansichten von der Anwendbarkeit derselben sehr getheilt, u. es bildeten sich im 15. u. 16. Jahrh. unter ihnen 2 Parteien, die der **Averroisten**, die des Arabers Averroes Auslegung des Aristoteles folgten, u. die der **Alexandristen (Alexandreer)**, die dem Alexander von Aphrodisias beistimmten. Unter jenen zeichneten sich Alexander Achillini u. Andreas Cäsalpinus aus. [c] Unter den **Reformatoren** begünstigte **Melauchthon** vorzüglich die aristotel. Philosophie; doch fehlte es ihr auch nicht an mächtigen Gegnern. **Baco von Verulam** bekämpfte, wie die scholast. Philosophie, auch sie mit Nachdruck. [d] Von da an sank ihr Ansehn, wenn sie auch im Ganzen, bis zur Zeit der Leibnitz-Wolfschen Schule, die gewöhnlichste Grundlage des philos. Unterrichts blieb, immer mehr, bis die kritische Philosophie der neusten Zeit, indem sie ihr von der einen Seite zwar ihre Hauptstütze völlig entzog, doch dazu führte, den großen Einfluß, welchen die aristotel. Philosophie auf Entwicklung des menschl. Verstandes gehabt hatte, nach seinem ganzen Umfange zu würdigen. *(Pt.)*

Aristotelische Einheiten (Philos.), s. u. Einheiten (Aesth.). **A. Philosophie**, s. u. Aristoteles u. Aristoteliker. **A.r Sorites**, s. u. Sorites 2, a). **A.e Scholastik**, s. u. Scholastik a. **A. Schüle**, so v. w. Aristoteliker.

Aristotelisches Rad (Math.), so v. w. Cycloide.

Aristotelismus, philos. Ansicht, dem System des Aristoteles gemäß.

Aristotimos aus Elis; nach Pyrrhos Tode Tyrann von Elis, sehr grausam; ward von Thrasybulos u. Lampis im Tempel des Zeus getödtet.

Aristoxenos, 1) geb. 350 v. Chr. in Tarent, Philosoph u. Musiker, Schüler des Aristoteles (dem er viel Böses nachredete, weil er ihn nicht zu seinem Nachfolger in der peripat. Schule machte) u. des Xenophilos; übrig: Anfangsgründe der Harmonie, zuletzt herausgeg. von Morelli, Venedig 1785; vgl. Mahne, de Aristoxeno, Amst. 1793. **Aristoxenianer**, die von ihm begründete Partei theoret. Musiker des Alterthums, welche die Verhältnisse der Accorde ganz verwarf u. sich blos auf die Empfindung berief. 2) Im 1. Jahrh. n. Chr. Arzt, Anhänger des Herophilos; schr. über die Secte des Herophilos (verl.). *(Sch.)*

Aristratos, um 280 v. Chr. Tyrann von Sikyon, s. d. (Gesch.) c.

Aristus (a. *Latr.*), Gattung der Laufkäfer; steht unter Scarites, Harpalus *Fabr.* u. *Latr.*, Ditomus *Bon.*

Aristyllos, der erste griech. Astronom zu Alexandria, beobachtete um 290 v. Chr. mit Timochares bes. mehrere Fixsternbedeckungen.

Arite (ind. Myth.), eine von den Töchtern des Daksha, Gemahlin des Kashyapa.

Arithmomantik (v. gr.), nach spätern Pythagoräern Weissagen aus Zahlenverhältnissen, welche willkürlich mit einzelnen Gegenständen in Beziehung gesetzt werden. So verwandelt man z. B. die Buchstaben der Namen zweier Personen in Zahlen, meinend, daß die mit der größten Zahl die andre überlebe; ist noch in neuster Zeit zuweilen angewendet worden. Daher **arithmantisch**. *(Pr.)*

Arithmetik (v. gr.), [a] 1) Zahlenlehre, die gewöhnliche Rechenkunst; dann [b] 2) Wissenschaft, die sich mit den Formen u. Verknüpfungen beständiger Größen beschäftigt, bes. um das Unbekannte aus dem gegebnen Bekannten herzuleiten. Enthält sie die Theorie der Rechnungsoperationen in bestimmten, d. h. in Zeichen, durch die sich, wenn man eins derselben mit irgend einer Einheit verbindet, nur eine einzige Größe dieser Art hervorbringen läßt; so heißt sie A. im engern Sinne (Zahlen-[numerische] Rechenkunst), s. Rechenkunst. Sie heißt dagegen Buchstabenrechenkunst (s. d.), wenn sie die Theorie derselben Operationen auf unbestimmte Größenzeichen anwendet, wozu man durchgängig die Buchstaben braucht; u. endlich Algebra (s. d.), wenn sie aus dem gegebnen Zusammenhange zwischen bekannten u. gesuchten Größen, vermittelst der Zeichen u. der Gleichungen, die Größen der letztern Art durch die der erstern ausdrückt. [c] 3) (Gesch.). Wahrscheinlich verdanken wir die A. den Indiern. Die Alten beschäftigten sich vorzüglich mit den Formen u. Verhältnissen der Zahlen, u. legten jenen bes. in Aegypten verschiedne mystische Beziehungen auf die Einrichtung der Welt u. dgl.

Digitized by Google

dgl. zum Grunde. Von den Griechen sind wenig Werke vorhanden, nur zu nennen die 4 arithmet. Bücher des Euklides, das 7. — 10. Buch seiner Elemente u. Archimedes Sandberechnung (ψαμμίτης). Im 1. Jahrh. od. später schrieb Nikomachos verschiedne arithmet. Bücher. Diophantos hat außer seinem großen Werke auch ein Werk über praktische A. geschrieben (verl.). [a] Die A. änderte sich langsam seit der Einführung der Ziffern (Ende des 10. Jahrh.). In England beförderte sie Johannes Sacro-Bosco durch seinen Algorismus s. Arithmetica introductio. Im 14. Jahrh. schrieb Barlaam aus Calabrien eine A. Zu Ende des 15. Jahrh. der Minorit Lucas Pacioli dal Borgo San Sepolcro. Zu dieser Zeit beginnt auch erst die Anwendung der A. auf das bürgerl. Leben. Dem 16. Jahrh. verdanken wir die ausführliche Berechnung der trigonometr. Linien. Dem Anfange des 17. durch Neper, Briggs, Blacq die der Logarithmen. [b] **Neure Literatur:** Hauff, Lehrb. der A., Marb. 1807; Unger, Handb. der A., Erf. 1835; Eisenlohr, A. u. Algebra, Heidelb. 1837, 1. Thl.; Hegenberg, Lehrb. der Zahlen-A. ꝛc., Baltim. 1837; Hohl, die ersten Anfangsgründe der A. ꝛc., Stuttg. 1837; Overbeck, Beisp. u. Aufgaben aus allen Theilen der Elementar-Mathem., Hann. 1837, 1. Heft; Müller, Lehrbuch der allgem. A., Halle 1838; Ritter, theoret.-prakt. Lehrb. der Elementar-A., Stuttg. 1838; Trautwein, Lehrb. der A., 2 Thle., Stuttg. 1838; Greiß, Lehrb. der A., Frankf. a. M. 1838; Eisenlohr, A. u. Algebra mit ihren Anwendungen auf die Rechnungen des Geschäftslebens, Heidelberg 1838; Uhde, Grundlehren der A. u. Algebra für den höhern Schulunterricht, Bremen 1838; Lacroix, Traité élémentaire d'arithmétique, Paris 1836, s. Klügels mathem. Wörterbuch, Bd. I. S. 174—186. *(Mll. u. Ty.)*

Arithmetik des menschlichen Lebens, so v. w. Politische Arithmetik.

Arithmetiker, 1) Kenner der Arithmetik; **2)** Rechenmeister.

Arithmetisch, die Rechenkunst od. die Arithmetik (im Gegensatz zu andern mathemat. Wissenschaften) betreffend. **A.e Proportion,** s. Proportion 1 u. 4.

Arithmetische Reihe (A. Progression, Mathem.), [a] die a. R. od. Progression der ersten Ordnung ist eine Folge gleichartiger Größen (Glieder der Reihe), deren jede von der vorhergehenden um eine gegebne Größe unterschieden ist. Sie heißt steigende od. fallende, je nachdem ihr Unterschied, d. h. die Größe, die mit jedem Gliede vereinigt das folgende gibt, additiv od. subtractiv ist, u. ihre allgemeine Form ist, wenn a das 1. Glied u. b den positiven od. negativen Unterschied bezeichnet: a, a + b, a + 2b, a + 3b etc. Das nte od. allgemeine Glied der Reihe heiße t u. die Summe der n ersten Glieder s, so ist 1) $t = a + (n-1)\,b$;

2) $s = n\left(a + \frac{(n-1)}{2}\,b\right)$. [b] A. R. der zweiten Ordnung ist eine Folge von Größen, deren successive Unterschiede eine a. R. der 1., mithin die 2. Unterschiede eine beständige Größe sind; u. allgemein eine a. R. der mten Ordnung eine solche, in welcher die mte Reihe der Unterschiede beständig ist. Ist für eine Reihe der 2. Ordn. das 1. Glied a, das 1. Glied der 1. Differenzreihe b, das 1. der 2. c, u. behalten n, s, t ihre vorige Bedeutung; so ist

3) $t = a + (n-1)\,b + \frac{(n-1)\,(n-2)}{1\cdot 2}\,c$ u.

4) $s = na + \frac{n(n-1)}{1\cdot 2}\,b + \frac{n(n-1)\,(n-2)}{1\cdot 2\cdot 3}\,c$

woraus sich leicht das allgemeine Gesetz für jede höhere Ordnung leiten läßt. [c] Geschichte der Untersuchung über die a. R. s. Klügels mathem. Wörterb., 1. Bd., S. 213—218. [d] **Literatur:** Jacob Stirling, Methodus differentialis sive tractus de summatione et interpolatione serierum infinitarum, Lond. 1730; de Lagny, Traité des progressions arithm. de tous les degrés à l'infini, Par. 1722; Hindenburg, Uebersicht der Hauptsätze der allgem. Differenzen u. Summen im 1. Bde. des Archivs der Math. *(Mll. u. Ty.)*

Arithmetisches Complement eines Logarithmus, s. u. Complement 4. **A.e Maschinen,** s. Rechenmaschinen. **A.s Mittel,** s. u. Mittel (Mathem.). **A.s Verhältniß,** s. u. Verhältniß (Math.).

Arithmetische Theilung (Musik), s. Theilung der Intervalle.

Arithmetische Zeichen, Zeichen, mit denen Manipulationen der Arithmetik angedeutet werden. Die wichtigern sind bereits in der Vorrede zum 1. Bd., des Univ.-Lex., S. LXVI. angegeben, s. auch Schrift u. Geometrische Zeichen.

Arithmographisch geordnet, s. u. Combinationslehre 2.

Arithmologie (v. gr.), **1)** Zahlenlehre überhaupt; **2)** die Lehre von den wunderbaren, in ihnen wirklich begründeten, od. vom Aberglauben angenommnen Eigenschaften der Zahlen. Auf mehrere derselben gründen sich, Rechnungskunststücke. Vgl. Ath. Kircher, Arithmologia, Rom 1665, 4.

Arithmomantie (Abergl.), so v. w. Arithmantie.

Arithmos (v. gr.), **1)** die Zahl; daher die vor. zusammengesetzten Wörter. **2)** (Gramm.), so v. w. Numerus.

Arktium praetorium (a. Geogr.), Stadt in Lusitanien am Tagus, j. Benavente od. Salvatierra.

Aritschandren (ind. Myth.), Beherrscher der 7 Inseln im Anfang des 1. Zeitalters, Gemahl der Tara. Indra prüfte ihn, indem er ihm einen Muni zur Prüfung

Digitized by Google

fung sendete. Als er diesem 100 Tonnen Goldes versprochen, fand er alle seine Schätze zu Staub verwandelt u. mußte nun sich u. die Seinigen als Sklaven verkaufen, um das Versprechen zu halten. Als Sklave nahm er auf dem Verbrennungsplatz der Todten für seinen Herrn eine kleine Abgabe ein; A.s Gattin brachte A.s Sohn, der gestorben war, dorthin; da sie aber die Abgabe nicht bezahlen konnte, weigerte ihm A. die letzte Ehre. Die Prüfung war erfüllt, der Sohn erwachte, A. erhielt alle seine Güter wieder u. sollte mit allen den Seinigen, allen Unterthanen, mit allen Thieren ins Paradies versetzt werden, als auf der Reise dahin ein Anflug von Stolz sein Herz erfüllte. Sogleich stand der Götterwagen still u. schwebt noch jetzt zwischen Erde u. Himmel. Auf jedem Verbrennungsplatz wird noch jetzt A. durch einen Stern angedeutet. *(R. D.)*

Ariulf, Herz. v. Spoleto, s. d. (Gesch.) 8, reg. 583—601.

Arius (Kirchg.), [1] geb. im 3. Jahrh. im kyrenischen Libyen, n. And. in Alexandria, gebildet von Lucian in Antiochia, erst Diakon, dann Presbyter zu Alexandria. Er schrieb ein theolog. Werk: Thalia (ein Freudenmahl, nur in Auszügen bei Athanasius vorhanden), einen Brief an Eusebios von Nikomedien, einen an den Alexander, u. Gedichte für Personen verschiednen Standes, z. B. Schiffer, Müller, Reisende, welche seine Gegner als unzüchtig schildern. 318 gerieth er mit seinem Bischof Alexander, welcher den Satz vertheidigte, in der Dreieinigkeit sei auch eine Einheit, in Streit. [2] A. sprach dem Sohn die Einheit des Wesens ab. Aus dem Wesen Gottes (wie man bisher gelehrt hatte) könne er nicht gezeugt sein, sonst müsse man Gott sich theilbar denken. Er nannte ihn daher ein von Gott vor aller Zeit u. aus Nichts hervorgebrachtes Wesen, welches aber nicht wie eins der andern Geschöpfe, u. auch vor allen, von Gott hervorgebracht sei. Da nun der Sohn von Gott gezeugt sei, so müsse es eine Zeit gegeben haben, wo er noch nicht war; er könne also nicht ewig sein, wie Gott. [3] Bald fand diese Meinung Beifall, u. schnell entstand eine Secte, die sich selbst Arianer (nach A.), Eusebianer (nach Eusebios, Bischof zu Nikomedien, dem vornehmsten Vertheidiger der Partei), Exukontianer (angebl. wegen der Ansicht, daß Jesus aus Nichts geschaffen sei), nannte, vom Kaiser Constantin aber mit Unrecht den Namen Porphyrianer (nach Porphyrios) erhielt. [4] Ihre Gegner nannten sich wegen der Ansicht, daß der Sohn dem Vater dem Wesen nach gleich (ὁμοούσιος) sei, Homousiasten. [5] Ein Concil zu Alexandria 321 setzte nun den A. ab u. that ihn u. seine Anhänger in den Bann. A. flob nach Palästina u. später nach Illyrien. Aber er hatte die asiat. Bischöfe, namentlich den Eusebios, Bischof von Nikomedien, u. den Eusebios, Bischof von Cäsarea, zu Freunden, die die Handlungsweise des Alexander mißbilligten. Die ganze Kirche gerieth in Bewegung, u. um den Streit zu schlichten, schickte der Kaiser Constantin den Bischof Hosius von Corduba als Vermittler nach Alexandria, doch ohne Erfolg. [6] Nun berief derselbe 325 das Concil von Nikäa, welchem er selbst beiwohnte. Ueber 300 Bischöfe waren zugegen, darunter ungefähr 20 Arianische. Die eifrigsten Gegner des A. waren hier der Bischof Markellos von Ankyra u. Athanasios, Diakon zu Alexandria. [7] Ein neues, das nikäische Glaubensbekenntniß, wurde aufgesetzt u. von allen Bischöfen, außer von Eusebios von Nicomedien u. Theognis von Nikäa unterschrieben. Beide wurden ihrer Stellen entsetzt u. mit A., dessen Lehre u. Anhänger feierlichst verdammt waren, exilirt. Das neue Glaubensgesetz bestimmte: daß der Sohn gezeugt sei vom Vater u. nicht geschaffen, gezeugt aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrhaftiger Gott aus dem wahrhaftigen Gott, gleicher Substanz mit dem Vater. [8] Durch die heftigen, auf die Spitze gestellten Behauptungen des Athanasios, der Bischof von Alexandria geworden war, entstanden neue Streitigkeiten; viele Bischöfe waren in Nikäa zur Unterschrift gezwungen worden u. wünschten sich von dem Bekenntnisse loszusagen. Kaiser Constantin ließ von der frühern Strenge nach, rief 328 den Eusebios u. Theognis zurück, erlaubte dem A. 329 seine Meinung noch einmal zu vertheidigen, u. versprach ihn als rechtgläubig anzuerkennen, wenn er dem nikäischen Bekenntnisse nicht geradezu widerspräche. Er wurde auf der Synode in Jerusalem, 335, vom Banne losgesprochen u. sollte eben in die Kirchengemeinschaft aufgenommen werden, als er plötzlich zu Constantinopel 336 starb. [9] Nun wurden die orthodoxesten Gegner, namentlich Athanasios u. Markellos verbannt u. ihre Lehre verdammt. [10] Eusebios erhielt nun für die Arianer von dem Kaiser Constantius im östl. Theile des Reiches, 337, freie Religionsübung unter eignen Bischöfen; Athanasios dagegen fand in den von Constans regierten westl. Provinzen Schutz u. Beistand für seine Partei u. strebte 338, nach Alexandria zurückgekehrt u. 341 von Neuem gewaltsam verjagt, sich u. der nikäischen Formel unbedingten Sieg zu erringen. Er bewirkte auch bei Constans die Verwerfung der gemilderten 4 Vergleichungsformeln der Eusebianer (gegeben 341 in Antiochia) u. auf der von beiden Kaisern zur Friedensvermittlung veranstalteten Synode zu Sardika (344 od. 347) den vollen Triumph seiner Sache u. die Excommunication seiner Gegner, die in Philippopolis eine eigne Synode constituirt u. die 4 Artikel von Antiochia bestätigt hatten. Blutbäder bezeichneten

Digitized by Google

neten nun die Schritte der homousiastischen Bischöfe, ihre Wiedereinsetzung zu erzwingen. [11] Der Sieg blieb unvollkommen u. wendete sich sogar, nachdem Constantius 353 zur Regierung des ganzen Reichs gelangt war, völlig auf die Seite der Arianer, denen nun auch Rom in seinem damaligen Bischofe Felix huldigen mußte. Doch mehr die Partei als die Meinung der Arianer gewann diesen Vortheil, indem die meisten Gemeinden des Abendlands indifferent waren od. nur der Gewalt nachgaben. [12] Die Arianer schwächten sich indessen selbst durch innre Spaltungen. Die als Eusebianer bezeichneten Bischöfe hatten sich schon um die Zeit der Synode zu Sardika aus Rücksicht auf die, für den Kirchenfrieden besorgten Kaiser, um den Homousiasten entgegen zu kommen, zu Modificationen der Arian. Grundformel bequemt, welche, nächst dem immer merklicheren Auseinandergehen der dogmat. Folgerungen aus derselben, die strengen od. reinen Arianer von ihnen trennten. [13] Diese wurden nach ihren Anführern, Aëtios u. Eunomios, Aëtianer od. Eunomianer, wegen ihrer Lehren, der Sohn Gottes sei nicht von gleichem Wesen (ἑτεροούσιος) mit dem Vater, u. demselben sogar unähnlich (ἀνόμοιος), Heterousianer u. Anomöer, wegen ihrer Anhänglichkeit an A. auch Ariomaniten u. nach einem ihrer Versammlungsplätze bei Constantinopel Exokioniten genannt. [14] Die vermittelnde, von den Eusebianern ausgegangne Partei behauptete dagegen, der Sohn sei dem Vater zwar untergeordnet, aber mit ihm ähnlichen Wesens (ὁμοιούσιος), daher man sie Homoiusiasten (Arianer), am gewöhnlichsten aber Semi- (halbe) Arianer, auch nach Basilios, Bischof von Ankyra, Basilianer u. Antiochener nannte. Letztre sonderten sich auf einer Synode zu Ankyra 358 förmlich von aller Kirchengemeinschaft mit den reinen Arianern ab u. gegenseitige Bannsprüche befestigten die Trennung. [15] Um die Semiarianer zu stürzen u. doch zugleich die semiarianisch gesinnten Kaiser zu gewinnen, opferten die Bischöfe Akakios von Cäsarea in Palästina u. Eudoxios von Constantinopel selbst ihren Parteiführer Aëtios auf, u. bildeten 359 die neue, zwischen den Formeln der Semiarianer u. reinen Arianer stehende Partei der Akacianer od. Eudoxianer, welche sehr sophistisch die Meinung aufstellten, der Sohn sei dem Vater in Hinsicht des Willens ähnlich. [16] Im Herzen reine Arianer, waren sie eben im Begriff, sich wieder ganz zu diesen zu bekennen, als der Kaiser Constantius 361 starb, u. die unter ihm niedergehaltnen Anhänger der nikänischen Formel, durch die, alles Christenthum begleichgültigende Toleranz seines Nachfolgers Julian begünstigt, wieder emporkamen. Unter Jovian, ihrem Beschützer, bewirkten diese Orthodoxen 363 u. 64 sogar Beschränkungen der Arianer, mußten aber in den Ostländern des Reichs, nachdem die Semiarianer sich 366 völlig mit ihnen vereinigt hatten, von den unter Valens 365—379 wieder herrschenden reinen Arianern neue Verfolgungen leiden, bis der Schutz Gratians sie sicher stellte, u. seit 380 die Strafgesetze des Kaisers Theodosius gegen alle Ketzer den Sieg der nikänischen Formel im röm. Reich entschieden. [17] So verloren die Arianer die bisher genoßne Freiheit der Religionsübung, bei der sich die Eunomianer Veränderung der Taufformel nach ihrer Lehre u. Beschränkung der Taufe auf einmaliges Untertauchen erlaubt hatten, ihre Kirchen wurden den Orthodoxen gegeben, ihre Versammlungen verpönt, ihre Bischöfe u. Priester verjagt. Nur weil diese Gesetze nicht gleich streng beobachtet wurden, hielten sie sich noch hie u. da in Dörfern u. in Constantinopel selbst, wo die Volksmenge sie verbarg, aber ihre eigne Thorheit neue Spaltungen unter ihnen verursachte. [18] Die Eunomianer sonderten sich von den Eudoxianern, von beiden die Psathyrianer (nach einem Kuchenhändler so genannt), welche meinten, Gott sei schon vor Entstehung des Sohnes Vater gewesen, von den Eunomianern wieder die Eunomiotheophronianer, Anhänger eines von Eunomius abweichenden Schülers Theophronios. Durch diese Zersplittrung verloren die Secten der Arianer bald alle Bedeutung u. immer schärfere Maßregeln der Kaiser gegen sie vertilgten auch in dem byzant. Reich, wo sie am zahlreichsten u. beinahe 50 Jahr die herrschende Kirche gewesen waren, schon in der 1. Hälfte des 5. Jahrh. ihre letzten Ueberreste. [19] Länger erhielt sich die Lehre der reinen Arianer außer dem röm. Reich. Die Gothen hatten sie mit dem Christenthum selbst angenommen u. blieben als Feinde der orthodoxen Kaiser eifrige Arianer, die Ostgothen bis zum Untergang ihres Reichs in Italien, die Westgothen in Spanien bis auf Riccared, der sie (586 bis 589) zur nikänischen Formel bekehrte. [20] Von ihnen war der Arianismus auf andre germanische Völker übergegangen. Bei den Vandalen in Afrika unterdrückte ihn 533 Belisar. Die Sueven in Spanien, die ihn 469 angenommen hatten, wurden 560 wieder orthodox. Die Burgunder waren nur von 450—534 Arianer, die Longobarden seit der Zeit ihres Einfalls in Italien; jene wurden bekehrt von den Franken, diese 670 von der röm. Geistlichkeit. Auch flohen viele Arianer nach Arabien, u. das dort verbreitete Christenthum war meist Arianismus. Spätre Zweifler an der Gottheit Christi hat man oft auch Arianer genannt. *(Kh., Pt. u. Sk.)*

Arius (andre Personen), 1) König von Teuthranien in Mysien; vom Pergamos, Königs Pyrrhos Sohn, im Zweikampfe getödtet. 2) Philosoph aus Alexandrien,

Digitized by Google

drien, Lehrer des Augustus zu Rom, stand bes. bei Livia in großer Achtung.

Ariäsia (a. Geogr.), Stadt auf Chios, deren Umgegend, bes. das Vorgebirg (*Horos Ariusios*), den besten Wein erzeugte.

Arivätes (a. Geogr.), Volk in Pannonien an der Mündung des Dravus.

Ärlwald (Ärivald), König der Longobarden (s. d. a) 624—657 n. Chr.

Ariwäri, Fluß, s. u. Cayenne u. Para 2.

Arixa, Städtchen, s. u. Talatayud 1).

Arizänti (a. Geogr.), Volk im nördl. Medien, um die Quelle des Choaspes.

Arizibo, Seeplatz, s. u. Porto Rico 1.

Arjeplog (Ärjepleug), Marktfl. u. Pfarrei am Horn-Afwan im schwed. Län Westerbotten (Pitteå Lappmark).

Arjöna, Stadt, s. u. Jaen.

Arjoon (ind. Myth.), so v. w. Artschunen.

Arka (a. Geogr.), 1) s. u. Arakäi; 2) so v. w. Arke.

Arka (jüd. Rel.), eine der 7 Erden der Talmudisten, bewohnt von den Abkömmlingen Kains. Diese sind dem Tod unterworfen, 2köpfig, sehr klein od. sehr groß, u. kommen auf unsre Erde, um Böses zu stiften.

Arka, Dorf, s. Abaujvarer Gespannschaft.

Arkäden (Bauk.), so v. w. Arcaden.

Arkaden (a. Geogr.), 1) Bewohner von Arkadia 1); 2) so v. w. Arkadia 1).

Arkädi, Kloster, s. u. Kandia.

Arkädia (A.ien), [1] 1) (a. Geogr.), Landschaft in der Mitte des Peloponnes, im Norden von der **Bergkette** Kyllene begrenzt, in der Mitte vom Waldgebirge Lykäos bedeckt, u. von den **Flüssen** Alpheos, Styx, Ladon, u. Eurotas bewässert; ein Thal, das (wenigstens nach den Gebilden der Dichter) mit lachenden Hainen, lieblichen u. fruchtbaren Feldern angefüllt war, Wein erzeugte u. Weiden besaß, auf welchen ein Hirtenvolk wohnte. Deshalb war A. auch der Schäferdichter bis zur Ueberhebung hochgefeiertes Land. [2] Spätre, bes. Neure, schildern dagegen das Land unfruchtbar, bergig u. steinig u. die Einw. als rauh. [3] A. war in 8 **Theile** getheilt: *Azania* umfaßte die N- u. NW-Gebirgstheile, *Parrhasia* die SO-Striche u. *Trapezuntia* die S-Gegenden in der Nähe des Alpheos. [4] **Religion**. Feuer- u. Sternendienst nebst Verehrung des Wassers; nächstdem waren ihnen Pan u. Hermes (s. Arkas 1), Gottheiten. Später gingen sie zum Cultus des übrigen Griechenlands über. Merkwürdig ist noch der mythische Zusammenhang Roms mit A. durch Euander aus Pallantion u. durch die Lupercalien vom Berge Lykäos, so wenig als sowohl hierdurch, als auch durch andre Sagen, ein geschichtlicher nachgewiesen werden kann. 2) (n. Geogr.), sonst Canton in Morea; später 3) Eparchie im Nomos Messenien (Griechenland). 4) Hauptstadt des Gouvernements Triphylia am Meere, Hafen u. Handel; das ehemal. *Kyparissia*, wie es auch jetzt wieder genannt wird. 5) Meerbusen hier, zwischen den Vorgebirgen Katakolo (Ichthys) u. Konello (*Kyparission*, Apidaglia), nimmt den Ruska, Neda u. a. Flüsse auf. *(Wr. u. Al.)*

Arkädia (A.en, Gesch.). [1] Die Arkadier galten nach Strabo für das älteste Volk der Griechen; die Sage, daß sie *Proselent* (d. i. älter als der Mond) waren, entstand wohl hinsichtlich der Argiver, bei denen der Monddienst seinen Sitz hatte, u. sollte andeuten, daß die Arkadier älter als die Argiver wären. Nach Pausanias waren sie Autochthonen. Die heimischen Sagen reichen bis über die deukalionische Fluth. [2] A. 1. König soll *Pelasgos* gewesen sein (d. h. zu den Ureinwohnern kamen Pelasger). Er legte den Grund zu ihrer Bildung, indem er sie Hütten bauen, Kleider von Häuten verfertigen u. Eicheln genießen lehrte. Sein Sohn *Lykaon* baute die erste Stadt in A., Lykosura. Lykaons zahlreiche Söhne (50 gibt ihm die Mythe) gingen theils außer Land, theils gründeten sie in A. Städte, der herrschende war *Nyktimos*. Nach ihm folgte sein Neffe *Arkas*, von dem Land u. Volk seinen Namen bekam, u. unter dem sie von Triptolemos das erste Gerstenbrod nebst der Kunst, sich wollne Kleider zu weben, erhielten. Nach *Apan*, *Aphidas* u. *Elatos*, den Söhnen des Arkas, wurden eben so viele Theile des Volks bezeichnet. [3] Die Arkadier nahmen auch Theil am *trojan. Kriege*. Der erste Einfall der Dorer im Peloponnes verunglückte bes. durch Arkadier, indem *Echemos*, König von Tegea, den dorischen Anführer Hyllos erschlug. Bei der spätern Rückkehr derselben regierte *Kypselos*, der dem Dorerführer *Kresphontes* seine Tochter vermählte u. sein Land frei von den Einwandrern hielt. Einer seiner Nachkommen war *Aechmis*, der 11. u. letzte war *Aristokrates* zur Zeit des 3. messenischen Kriegs. Weil er in diesem Kriege die Messenier, seine Bundesgenossen, verlassen hatte u. zu den Spartanern übergegangen war, so wurde er wegen dieses seiner Treulosigkeit von seinen Unterthanen gesteinigt u. A. zerfiel nun in mehrere Republiken. [4] Im *peloponnes. Kriege* dienten Arkadier als Miethstruppen beiden Mächten. Vorzüglich angefeindet wurden die arkadischen Staaten von Sparta wegen ihrer Verfassung u. es gelang den Lazedämoniern endlich, die Freiheit des Landes zu untergraben, indem sie wechselsweise eine der beiden Hauptstaaten, Mantinea u. Tegea, die einander Feind waren, unterstützten. Mantinea hatten sie bereits erobert, von der Einnahme des ganzen Landes hielt sie das Unglück bei Leuktra ab. Darauf bauten sie, auf Epaminondas Rath, gegen Spartas fernere Eingriffe an ihre Grenze die Stadt Megalopolis, u. vereinigten sich zu einem engern

Digitized by Google

engern Bunde. 12,000 Bürger aus allen Städten des Landes sollten sich versammeln u. die Interessen des Bundes besprechen; ein stehendes Heer von 5000 M. sollte der Abgeordneten Beschlüsse unterstützen. Der Bund kam zu Stande, hatte aber kein Gewicht. [1] Im Kriege mit den Feldherrn Alexanders des Gr. litt A. unbeschreiblich, nur die größern Städte, wo sich wieder Tyrannen aufgeworfen hatten, erhielten sich im Wohlstande. Die Theilnahme am achäischen Bunde brachte vollends das letzte Unglück über A., Anfangs stritten sich Spartaner u. Achäer um A.s Städte, nachher besetzten u. zerstörten die Mazedonier dieselben, u. was aus dieser Schreckenszeit gerettet war, verfiel unter der röm. Herrschaft. Im Mittelalter wanderten Albanier u. Bulgaren zu den ursprünglichen Einw. (Lb.)

Arkadia (Arkades, a. Geogr.), Stadt auf Kreta; verband sich mit Lyktos gegen Knossos, u. scheint in diesem Kriege od. von den Römern zerstört zu sein; span. Bischofssitz; viell. j. Girapetra.

Arkadias, Inseln, s. u. Hayti 2.

Arkadier, 1) Bewohner Arkadias. **2)** Gesellschaft zu Rom, bes. zur Ausbildung der italien. Dichtkunst. Sie entstand durch die Königin Christina von Schweden u. wurde nach deren Tod von dem Rechtsgelehrten Leonio gelettet. Der Ausruf eines Mitglieds beim Vorlesen eines Schäfergedichts: Ich fühle mich in Arkadien! gab der Gesellschaft den Namen A., unter dem sie 1690 förmliche Akademie ward. Wappen: eine Hirtenflöte mit Lorbeer u. Fichtenlaub; der Garten, wo die A. jeden Donnerstag zusammenkommen, heißt nach einem Gebirge in Arkadien Bosco di Parasio, u. überhaupt strebt Alles, an Arkadien zu erinnern. Sie hat einen Präsidenten, Custode dell' Arcadia (der erste war Crescimbeni), u. dieser 12 jährlich zu wählende Beisitzer. Zu Bologna, Pisa, Ferrara, Venedig ꝛc. bestehn Filiale unter verschiednen Namen; später sanken die A., bes. durch die Leichtigkeit, Mitglied zu werden, sehr. **3)** Mehrere ähnl. Gesellschaften außerhalb Italien. (Pl.)

Arkädion (Geogr.), so v. w. Arkadi.

Arkädios, griech. Grammatiker von Antiochia, um 200 n. Chr.; schr. über die Betonung der Wörter, herausgeg. v. Barker, Lpz. 1820; ein guter Auszug aus der (verl.) Prosodie des Herodian.

Arkädius, so v. w. Arcadius.

Arkädisch, 1) auf Arkadien; bes. **2)** auf das dorthin verlegte idealistische Schäferleben Bezug habend, vgl. Arkadien (a. Geogr.) 1 u. 2; dah. **3)** idyllisch.

Arkädische Akademie (Lit.), so v. w. Arkadier 2).

Arkädische Dionysien, s. u. Bakchanalien.

Arkan, Schlinge von Pferdehaaren, womit in der Ukraine ꝛc., die Pferde unter der Heerde eingefangen werden, vgl. Lasso.

Arkansas (Imakan), [1] **1)** Fluß in den nordamerikan. Freistaaten; Quelle auf dem westl. Felsengebirge unter 42° Breite; Lauf nach O. 434 Meilen weit, wovon 396 schiffbar. [2a] Nebenflüsse: a) in Missouri, wo er die Grenze mit Mexico macht, rechts: Negrackee, Gran Saline (Nesuketonga), links: Kleiner A. (Little A.); b) im Arkansasgebiet rechts: Canadian (vom Felsengebirg, durch das mexicanische Gebiet gehend, aus mehrern Quellenflüssen, darunter der Rio Roja, sich bildend), links: Verdigris, Neosho (Grand), Illinois. **2)** [3b] Staat der nordamerikan. Union, früher Theil von Louisiana, grenzt an die mexicanische Union, Louisiana, Mississippi, Tennessee, Missouri, hat 2850 (1130) QM. [2c] Gebirge: Ozark mit den Zweigen: Carne-, Sugar-, Cavanfal-, Potatoe-Mountains. [3] Flüsse: der Mississippi (Grenzfluß gegen Tennessee u. Mississippi), der hier aufnimmt den S. Francis (öfters austretend), White (mehrquellig, mit dem Buffaloe aus Missouri, wie der Bigh Black) u. Arkansas (s. ob.), dem aber außerhalb A. noch zugehen: Red (Rio Roxo, Grenzfl. gegen Mexico) mit falscher u. eigentl. Washitta. Sumpf: Great-Swamp, Austretung des Francis. [4] Klima: angenehm, den Europäern zusagend, in den Niedrungen jedoch ungesund. [5] Producte: Reichthum an Obst- u. Waldbäumen, Handelsgewächsen, Wein, viel Mineralien (bes. Salz), verschiedne Metalle (Silber, Kupfer, Eisen), Warmquellen an der Washitta, Speise- u. Rauhwild, wilde Pferde in Heerden auf den großen Savannen, Truthühner u. a. Bodencultur u. Industrie noch ganz gering. [6] Ew. gegen 50,000, darunter Indianer als Quawpas am Mississippi, 700 Köpfe, Cherokesen (durch Uebersiedlung aus Georgia vermehrt), Kreeks (aus Georgia), kleine Ofagen mit den Arkansas (2000), einschließl. der ackerbautreibenden Arkansas (weiße Indianer) am Arkansas, Pawnis (2000), Piankashaws, Chactaws (4000), Europäer (Franzosen), neuerer Zeit durch häufige Auswanderungen sehr vermehrt. Behörden: [7] ein Gouverneur hat die Oberaufsicht, ihm steht ein Staatssecretär bei; ein Obergerichtshof hat Recht zu sprechen. [8] A. theilt sich außer den Indianergebieten in 28 Cantone (1836), darunter a) Miller am Mississippi, 2000 Ew.; b) Clarke an der Washitta, 2000 Ew.; c) Arkansas, am Fl. gl. N., 3000 Ew., Ort: Arkopolis (Little Rock) Hauptst. des Gebiets, am Mississippi, A. ob. Post Arkansas, älteste Niederlassung der Franzosen, 1000 Ew.; d) Pulawsky am Little Red, Ort: Cadron; e) Philipps am St. Francis; f) Hempstead, an der Grenze von Missouri, 4000 Ew.,

Digitized by Google

Ew., Ort: Hopefield; g) Lawrence, am Bigh Black u. White, 7000 Ew., Orte: L. Napoleon, Colonie vertriebner Franzosen, Monticello u. a.; h) die Quawpas hatten 4 Dörfer; i) die Cherokesen, zum Theil Christen, sind mehr cultivirt; k) In dem Gebiete der Osagen liegen am Flusse Neosho Campbells Salzwerke u. das Dorf Union; l) in dem Gebiete der Choktaws liegt die Salzebene Grand Saline am südl. Canadian, man gewinnt hier Salz, u. Pecan-Point; m) das Fort Gibson, an den Flüssen Grand u. Arkansas, ist der westlichste befestigte Punkt der Union; n) Fort Smith (Bellepoint) am Arkansas. 3) Volk, s. oben c. 4) Canton, s. oben a. (IVr.)

Arkaragantes (a. Geogr.), sarmat. Volk an der untern Donau, im 4. Jahrh. von den Ostingern unterjocht, nebst diesen von den Römern unter Constantin.

Arkas, 1) (Myth.), Beiname des Hermes Psychopompos, der aus Arkadien stammte, wo der uralte Todtendienst einen seiner Hauptsitze hatte; 2) s. u. Chrysopeleia. 3) Sohn des Zeus u. der Kallisto, König von Arkadia, s. d. (Gesch.) 1.

Arkas (a. Geogr.), 1) Stadt Klein-Armeniens, viell. so v. w. Karmala; 2) s. Arke. 3) (u. Geogr.), Insel, s. Bissago.

Arkathias, Mithridates des Großen Sohn; eroberte Mazedonien, u. starb, zum Entsatz von Athen vorrückend, 86 v. Chr.

Arke (a. Geogr.), 1) Stadt am Libanon in Phönizien, zu des Kaisers Alexander Severs Zeiten, der daselbst geboren war, Caesarea Libani. 2) Stadt in der Nähe von Sidon, kam bei der Theilung Palästinas an den Stamm Asser. 3) Ort in Kappadozien; 4) so v. w. Petra; 5) so v. w. Arakeme.

Arke (Myth.), Schwester der Iris, geflügelt dargestellt. Weil sie im Titanenkriege gegen die Götter stritt, nahm ihr Zeus die Flügel, gab sie Thetis zum Brautgeschenk u. stürzte A. in den Tartaros.

Arke (Schiffsw.), so v. w. Arche.

Arkebüse &c., so v. w. Arquebuse &c.

Arkel (Geogr.), so v. w. Arckel.

Arkenholz (Joh.), so v. w. Arckenholz.

Arkesilāos (A-lās), 1) Sohn des Zeus u. der Torrebia, Bruder des Karbios. 2) A. I.—IV., 4 Könige von Kyrene, s. Kyrenaika 2 f. 3) Feldherr der Catanenser, verrieth Catana an Dionysios, 403 v. Chr. 4) Feldherr Alexanders des Gr., erhielt nach des Königs Tode Mesopotamien. 5) Akadem. Philosoph, geb. zu Pitane in Aeolis, 318 v. Chr.; zu Athen Schüler des Polemo u. Theophrast, gründete dann eine neue philos. Schule der mittlern (neuern) Akademie (s. d. a. 3), indem er theoretisch den Skepticismus, praktisch den Probabilismus in die Akademie einführte. Er läugnete alle Gewißheit der sinnlichen u. geistigen Erkenntniß u. verwarf feste Dogmen in der Philosophie ganz. Er hatte bei lebendigem u. blühendem Vortrage viele Zuhörer, daher reich; er lebte fast üppig u. glänzend; doch war er auch freigebig. Er st. 244 (241) v. Chr. im Wahnwitz. Von ihm 2 Epigramme in der griech. Anthol. 6) Bildner in Thon u. Gyps um 65 v. Chr. Octavius bezahlte ihm das gypsene Modell zu einer Trinkschale mit 1 Talent (über 1200 Thlr.). (Sch.)

Arkēsine (a. Geogr.), s. u. Amorgos.

Arkēsion (a. Geogr.), heilige Höhle auf Kreta, in der Zeus Orakel ertheilte.

Arkēsios (Myth.), Vater des Laërtes.

Arkēūthos (a. Geogr.), Nebenfluß des Orontes in Syrien.

Arki, Sohn Kanaans, baute Arke 2).

Arki (Nahrungsm.), so v. w. Ariki.

Arkiko, Stadt, s. u. Samhara.

Arkin, bei den Mongolen Korallenschnüre, gleich den Rosenkränzen.

Arkirsche, so v. w. Elsebeerbaum.

Arkiter (a. Geogr.), kananit. Völkerstamm, wahrsch. in u. um die Stadt Arke.

Arkjam (ind. Myth.), Opfer von Blumen, die während gewisser Gebete über das Götterbild gestreut werden. Man sieht dabei um glückliche Seelenwandrung Verstorbener.

Arklow, Stadt (Flecken), in der irischen Grafsch. Wicklow, Heringsfischerei, Goldminen, Kupferhütte; schöne Brücke von 19 Bogen über den Fl. Avoca, 3800 Ew.; vor dem kl. Hafen eine gefährl. Sandbank. Hier Gefecht am 7. Juni 1798 zwischen den (siegreichen) irischen Insurgenten u. Engländern.

Arkon (a. Geogr.), reißender Strom in Persis, ging bei Gogara in den pers. Golf.

Arkonnēsos (a. Geogr.), 2 Eilande im ägeischen Meere 1) zu Karien, 2) zu Jonien gehörig.

Arkōpolis, 1) (a. Geogr.), Hauptst. der Moabiter in Palästina od. Arabien. 2) (n. Geogr.), Ort, s. u. Arkansas a.

Arktakāna (Arrakoana, a. Geogr.), Stadt in Ariana (Persien).

Arktēīa (gr. Rel.), s. Brauronia.

Arktikēne (a. Geogr.), so v. w. Apauarktikene.

Arktinos, gegen 750 v. Chr., aus Milet, Thales Sohn, kyklischer Dichter; schr. 2 epische Gedichte; Aethiopis (den Zeitraum des trojan. Kriegs von Hektors Tode bis zu dem Zuge Memnons mit seinen Aethiopern gegen die Griechen bei Troja behandelnd) u. die Zerstörung Trojas (vom hölzernen Pferde bis auf den Abzug der Griechen); Fragm. bei Proklos, herausg.

von

Digitized by Google

von Heyne u. Tychsen (in der Bibl. der a. Lit. u. Kunst, 1. St.). *(Sch.)*

Arktisch (v. gr.), **1)** eigentl. was in der Nähe des Sternbilds des Bären gelegen ist; dah **2)** nördlich.

Arktische Länder, die nördl. Polarländer in der kalten Zone, dah. **Arktisches Hochland**, s. u. Baffinsbailänder. **A.r Pol**, Nordpol ꝛc. **A.s Meer**, s. u. Polarmeer. **A.e Zone**, die nördl. kalte Zone.

Arktonēsos (a. Geogr.), s. u. Kyzikos.

Arktophylax (gr., Bärenhüter, Astr.), das Sternbild Bootes.

Arktos, **1)** (gr.), Bär; **2)** (gr. Ant.), s. u. Brauronia; **3)** s. Bär (Astr.).

Arktūr (**A-ūros**, Astr.), **1)** Stern im Bootes; **2)** bei manchen Alten das ganze Sternbild.

Arkun (Geogr.), so v. w. Arkon.

Arkwright (spr. árkreit, Sir Richard), geb. um 1740 in Derbyshire (n. And. in Manchester), ein Genie in der Mechanik, Barbier zu Wirksworth, gab sein Geschäft 1767 auf u. beschäftigte sich zu Warrinton mit Construction eines Perpetuum mobile, das er bald aufgab u. sich auf Anrathen des Uhrmachers Kay mit der einer Spinnmaschine für Baumwolle beschäftigte. Glücklich stellte er diese, die erste ihrer Art, 1768 durch die Geldhülfe Atherthons in Liverpool auf u. nahm 1769 ein Patent darauf. Anfangs stand er, sein Geschäft nach Nottingham verlegend, mit Smalley, dann mit Dale in Compagnie, bald wirkte er aber allein u. ließ 1774 sein Patent auf 10 Jahr erneuern u. ward ein sehr reicher Mann. Als er 1792 zu Crumbford in Derbyshire starb, hinterließ er 5,500,000 Thlr. Seine Erfindung ist unendlich benutzt, aber wenig verbessert worden. Vgl. Spinnmaschine. *(Pr.)*

Arlan, Ort, s. u. Abchasien s.

Arlanc (**Arlant**), Stadt, s. u. Ambert 1).

Arlänza, Fluß in Valladolid (Spanien), nimmt den **Arlänzon** (aus der Nähe des Monte Gallo) auf, fällt bei Torquemada rechts in die Pisuerga.

Arlay, Ortschaft, so v. w. Arley.

Arlberg, Gebirgszug der norischen Alpen zwischen Tyrol u. dem ehemaligen schwäb. Kreise. Von ihm nennen sich die vorarlbergischen Herrschaften Oestreichs; über ihn hat Joseph II. eine Straße bauen u. auf ihm ein armer Hirtenknabe, Heinrich, ein Hospiz bauen lassen. Aus einer Schlucht des A., der kalten Egge, stürmt oft ein fürchterlicher Wind (Hadeer) hervor, der Wagen umwirft, eisige Kälte bringt u. einen Schwefeldampf verbreitet. *(Wr. u. Lb.)*

Arlēnius (Arnold), Philolog des 16. Jahrh. aus Brabant; lebte in Venedig, später in Basel, erster Herausgeber des Josephus, dann des Lykophron, Polybios u. Platon.

Arlequin, **1)** (**Arlequino**, **Arlequinade**, **Arlequine**, **Arlecchino**, Theaterw.), s. Harlekin; **2)** (Zool.), s. Harlekin (Zool.) u. Zusammensetzungen.

Arlequine (Tanzk.), auf den Theatern Charaktertanz des Harlekins, leicht, lebendig, kurz, katzenartig, die Pas nicht groß, der ganze Körper ist fortwährend wie durch Springfedern in Bewegung.

Arlequiniāna (Lit.), s. u. Ana f.

Arlĕri (Peter, A. von Bologna), Baumeister, Sohn Heinrichs von Gmünd, baute den Veitsdom in Prag (angefangen durch Matthias von Arras 1343) 1356—1386, die Allerheiligenkirche, die Moldaubrücke u. die Kirche zu Kollin an der Elbe.

Arles (Arelatum, Arelat), **1)** (Geogr.), Bezirk im franz. Depart. Rhônemündungen, 120,000 Ew. Hier außer der Stadt A. Barbantane an der Durance u. Rhône, Melonenbau, 2500 Ew.; Château-Renard, 3400 Ew.; Mallemort, Marktfl., 1100 Ew. an der Durance; Noves, Stadt u. Schloß, 1700 Ew.; Orgon an der Durance, Goldschmiede, 2500 Ew.; Baux, Dorf, Oelbau, 3000 Ew., Stammort der Sires v. B., früher Besitz des Fürsten von Monaco. **2)** Hauptst. darin an der Mündung des Kanals Craponne in die Rhône; Handel (Seiden-, Gold-, Silberwaaren, Tabak [berühmt ist der Arlesschnupftabak], Wein, Oel), Schiffbrücke, schönes Stadthaus, ansehnl. Kirchen, bes. St. Trophinskirche mit trefflichem Portal u. Klostergebäude, Messe (Kreuzmarkt, wo bes. viele Lämmer verkauft werden), Handelsgericht, Börse, städtisches Collegium, Museum, elysäische Felder (Kirchhof seit röm. Zeit) mit Trümmern alter Sarkophage u. Pyramide für die an der Pest Verstorbnen; reich an Antiquitäten, die merkwürdigsten ein Obelisk aus ägypt. Granit, (gefunden 1389, wieder aufgerichtet 1676), sonst Amphitheater, berühmter Sarkophag Fragmente der Columna constantina, Rolandsthurm (Bruchstück des alten Theaters, wo 2 Statuen von Tänzerinnen gefunden wurden), Wasserleitung, Inschriften ꝛc. Erst 1829 wurden wieder beträchtliche Aufdeckungen gemacht. 23,000 Ew. **3)** (Gesch.), A. bestand schon früh als gallische Stadt. Cäsar ließ hier Fahrzeuge erbauen, die auf den Rhodanus hinabgehen u. zur Belagrung von Massilia dienen sollten. Constantin erweiterte A. u. baute auch jenseit der Rhône eine Stadt, die er durch eine Schiffbrücke verband, u. unter Valentinian u. Honorius war A. eine der blühendsten Städte Galliens, wo Constantin der Gr. eine Zeit lang seinen Wohnsitz nahm u. einen Palast baute, dessen Ueberreste das Château de Trouille ist. Unter den Westgothen war A. bedeutend u. König Eurich nahm dort eine Zeit lang seine Residenz. Auch unter der Frankenherrschaft blühte A. Im Mittelalter ward A. die Hauptstadt des **Arelāti-**

Digitized by Google

lätischen Reichs, od. des cisjuranischen Reichs Burgund, das König Boso 879 gründete, u. das, nachdem dessen Sohn Ludwig, von Berengar, König von Italien, geblendet worden war, 926 an den König von Burgund jenseits des Jura kam, s. Burgund (Gesch.) II. In der Folge erhielt A. seine eignen Grafen, die, nachdem sie die Länder der Grafen von Forcalquier ererbt hatten, den Namen Grafen v. Provence (s. d.) annahmen. 1213 wurde A. durch Kaiser Friedrich II., unter der Oberherrlichkeit des Erzbischofs Reichsstadt, 1350 aber bemächtigte sich Karl, Graf von Provence, der Stadt, doch übte Kaiser Karl IV. u. seine Nachfolger noch Rechte in A., die aber allmälig erloschen u. nach u. nach an die Könige von Frankreich, die schon längst Grafen von Provence waren, übergingen. Wichtig ist A. ferner wegen der hier gehaltnen **Arelatensischen Synoden, a)** 314 auf Constantins Veranstaltung: der Streit zwischen Cäcilian u. Donatus ward gegen den Letztern entschieden, die Cleriker von allen Lasten freigesprochen. **b)** 354; Athanasius ward verdammt u. Paulin von Trier verwiesen. **c)** 545 (554): die Klöster wurden unter Aufsicht der Bischöfe gestellt; außerdem wurden hier noch 452, 455, 475, 524, 813, 1210, 1234, 1260, 1267 Concilien gehalten. *(Pr.)*

Arlesbeere, s. Elsebeere.

Arlesberg, Dorf im Amte Schwarzwald des Herzogth. Gotha, Fabrication v. Pottasche u. Kienrußfäßchen (120,000 Stück jährl.), mit Schmücke, Sennhütten u. am Mordfleck Steinkohlengrube.

Arlesgut (Rechtsw.), ganz freie Güter solcher Bauern, die an ihren andern Gütern nur Colonat- u. Nutzungsrechte haben.

Arlesheim, Flecken im Schweizercanton Basel an der Birs, schöner Park, Stiftscapitel, Ruinen der Burg Birseck, alkal. Mineralquell u. Bad 620 Ew.

Arlesiën, Arlesschnupftabak, u. Arles (Geogr.).

Arleskirsche, so v. w. Elsebeerbaum.

Arleux, Stadt, s. u. Douay 1).

Arley, 1) Flecken im Bzk. Lons le Saulnier, des franz. Dep. Jura; sonst Herrschaft, deren Titel in dem des Königs v. Preußen stand; 1500 Ew. 2) Ort, s. u. Douay.

Arlincourt (Victor Vicomte, spr. arlängkuhr), geb. zu Schloß Merantris bei Versailles 1789; sein reicher Vater verkaufte während der Revolution seine Güter um dem König mit 1 Mill. Thlr. zu Hülfe zu kommen u. st. durch die Guillotine. Unter Napoleon ward A. Stallmeister der Madame Lätitia, später Intendant der Armee von Aragonien, wo er viel Talent in der Verwaltung zeigte, u. Auditor 1. Klasse. Unter den Bourbons ward er 1814 Maitre de requêtes, jedoch 1815 nicht wieder angestellt u. zog sich, vermögend, nach der Normandie auf seine Güter zurück, ward aber später Kammerherr Karls X. Er machte sich durch sein Heldengedicht, Karl der Große, Par. 1818, 3. Ausg. ebd. 1824; dann durch mehrere Romane: le solitaire, Par. 1821; le renegat, ebd. 1822; Ipsiboë, ebd. 1822; l'étrangère, ebd. 1825, 2 Bde.; le alége de Paris, ebd. 1826; Ismalie, ebd. 1827; les rebelles sous Charles V., ebd. 1824, 4 Bde.; Bannissement et retour de Charles VII., ebd. 1832 u. a. m. bekannt, die beim Publikum ungeheuern Beifall fanden, in sehr viele fremde Sprachen u. auch mehrfach ins Deutsche übers. wurden, bei Kritikern aber wegen Schwülstigkeit, Abenteuerlichkeit u. Mysticismus viel Tadel gefunden haben. Er ist Ultraroyalist u. coquetirte mit Carlismus seit 1830. *(Pr.)*

Arlington, Ort, s. Vermont 1.

Arlington (Heinrich Graf v.), s. Bennet 1).

Arlon, 1) Bezirk im Großherzogthum Luxemburg belgischen Theils; 2) Stadt hier, sonst Marquisat; Fabriken in Tabak u. Eisenwaaren, 3500 Ew. Gefecht 1793 zwischen den siegreichen Franzosen (Jourdan) u. Oestreichern.

Arlsbaum, so v. w. Elsebeerbaum.

Arlstein, Herrschaft, so v. w. Arnoldstein.

Arm, 1) (Anat.), [1] die obern Extremitäten des menschl. Körpers, im weitern Sinne mit Inbegriff der Schulter u. der Hand, entsprechend den Vorderfüßen der 4füßigen Thiere u. den Flügeln der Vögel, doch nicht wie diese zur Fortbewegung der Körpers, sondern zunächst zu Verrichtungen bestimmt, die von der Hand ausgehn, u. bei denen die obern Theile dann zur Leitung dieser dienen. [2] Außer den Affen findet sich bei keinem Thiere eine eigentl. Armbildung mit freier Beweglichkeit des Oberarmknochens im Schultergelenk u. selbst den Affen dienen sie meist noch als Vorderfüße. [3] Jeder A. besteht aus dem Schultertheile, s. Schulterknochen-Muskeln ꝛc., aus dem Oberarm, s. Armknochen ꝛc., dem Vorderarm u. der Hand, s. Handknochen ꝛc., [4] Sämmtl. Knochen in Verbindung werden auch als knöcherner Arm bezeichnet. [5] Vollendet wird der A. durch die zur Bewegung desselben u. der Hand dienenden Muskeln u. die diese umgebende Hautbedeckung. [6] **2)** Im engern Sinne nur der Ober- u. Vorderarm. [7] **3)** (Zoot.), bei Säugethieren die Vorderfüße, bes. ihrer knöch. Grundlage nach, wo aber die Aehnlichkeit mit der menschl. Armbildung von den Affen aus, durch die Nager, Raubthiere, Wiederkäuer ꝛc., bis zu den Cetaceen immer mehr zurücktritt; [8] **4)** bei manchen Thieren der Vorderschenkel von der Schulter bis zum Knie, gewöhnl. bei Pferden, ungewöhnl. beim Rindvieh u. bei Schafen; [9] bei mehreren Thieren der niedern Ordnungen ausgezeichnete Verlängrungen des Körpers, so: bei Muscheln (Zunge, Fuß), Tintenfischen

fiſchen, Polypen u. a. 5) (Her.), ſehr häufig vorkommende Wappenfigur, meiſt geharniſcht, od. in Silber gekleidet, roth, od. wenn 2 ſind, geſchränkt. 6) (Jagdw.), die Vorderkatzen des Löwen. (*Su. u. Pr.*)

Arm (bildlich), 1) als Zweig von einem Haupttheile, was die Geſtalt von einem A. hat, z. B. **A. eines Flüſſes**, die Vertheilung deſſelben in mehrere Ströme, beſ. vor dem endlichen Erguß derſelben, ungewöhnlicher **A. eines Meeres**, Seitenverbreitung deſſelben tief in das Land hinein. 2) (Mech.), Theil eines Hebels, ſei derſelbe ein gerader od. Winkelhebel, daher man gewöhnlich 3) die von einer Achſe als Radien ausgehenden Maſchinentheile A.e nennt, wie z. B. die **A.e der Wäge, A.e eines Rades, A.e der Haspel, A.e der Kurbel.** Derjenige, der mit der bewegenden Kraft in Verbindung ſteht, heißt der **A. der Kraft**, der entgegengeſetzte der **A. der Laſt.** 4) An Wegweiſern, die zur Andeutung des Orts dienenden Seitenhölzer. 5) **A. in Uhren** (Techn.), ſ. u. Uhr 11. 6) **A. an Sägen**, ſ. u. Säge c. 7) **A. an Ankern**, ſo v. w. Ankerarm. 8) **A. am Wagen** (Wagn.), ſo v. w. Deichſelarme. 9) **A. am Beutel** (Mühlenw.), ſ. u. Mühle 11 ff. 10) **A. der Treppe**, ſ. u. Treppe b). 11) Wirkung des Arms, Macht, Stärke, ſo: der **A. des Himmels**, der weltliche, der geiſtliche Arm; Hülfe u. Beiſtand überhaupt. 12) Das in die Arme Gefaßte, als ein Maß, z. B. ein **Arm Holz.** (*Pl., Hr. u. Hm.*)

Arm, 1) eines im Leben hoch angeſchlagnen Gutes entrathend; ſo im Mittelalter Bürger, Bauern, Beſitzer unadliger Lehen, arme Leute, über welche die Fürſten den Armenſchutz hatten; 2) ein wegen eines wahrgenommnen od. fühlbaren Mangels Beklagungswürdiger, ſowohl in Bezug auf Aeußeres, als auf Inneres; 3) des zum Lebensunterhalt nöthigen Vermögens od. Einkommens entrathend u. daher fremder, beſ. auch öffentlicher Unterſtützung bedürftig; mehr, ſ. u. Armenweſen; 4) auch bei lebloſen Gegenſtänden Mangel an etwas leidend; z. B. arme Sprache, die wenig Wörter od. Formen hat. (*Pt. u. Lb.*)

Arma (lat.), 1) Werkzeuge u. Geräthe; 2) Waffen, beſ. 3) Vertheidigungswaffen, ſ. Rom. (Aut.)a; 4) (Bot., *Tern.*), ſ. u. Waffen (Bot.).

Arma, 1) (a. Geogr.), ſo v. w. Harma. 2) (San Jago de A., m. Geogr.), Stadt, ſ. u. Cundinamarca.

Arma handata (lat., Her.), ſo v. w. Wehrgehänge.

Armada (ſpan.), 1) ſonſt jede bewaffnete Macht zu Waſſer od. zu Lande; 2) jede Kriegsflotte; 3) beſ. die Flotte Philipps II. von Spanien, die das ihm von dem Papſt Sixtus V. geſchenkte England erobern ſollte. Sie lief unt. dem Herz. von Medina u. den Viceadmiral Martinez de Recaldo den 20. Mai 1588 von Liſſabon aus, war 130 große u. 30 kleine Kriegsſchiffe ſtark, welche den Großinquiſiter, 150 Dominicaner, 19,295 Soldaten, 8,460 Matroſen, 2,088 Sklaven u. 2630 Kanonen an Bord hatten, u. ſollte ſich mit der Transportflotte des Herzogs von Parma in Dünkirchen u. Nieuport verbinden, in die Themſe einlaufen u. mit der Eroberung von London beginnen; ſie mußte jedoch ſogleich durch Sturm zerſtreut, ſich ſchon in dem Hafen von Corunna ausbeſſern. Von der Höhe von Plymouth an von der engl., 76 kleine Schiffe ſtarken Flotte unt. Lord Howard beobachtet, ſegelte ſie durch den Kanal nach Dünkirchen. Am 7. Auguſt wollte ſie mit der Transportflotte von da auslaufen; allein eine Windſtille hemmte jede Bewegung. Howard ließ gegen Mitternacht 8 große Brander abgehen, die unter der A. Verwirrung verbreiteten, griff ſie am 8. Aug. mit Lord Seymour u. Franz Drake, auf der Höhe von Dünkirchen, an u. erfocht einen Sieg, der die A. nöthigte, um Großbritannien nordwärts herum zu ſegeln. Hierbei überfiel ſie ein Sturm, in dem ſie theils an Norwegens, theils an Irlands Küſten ſcheiterte. Zuerſt kam Viceadm. de Recaldo mit wenigen unbeſchädigt gebliebnen Schiffen in Spanien an, u. der Herz. v. Medina Sidonia folgte im Sept. Er hatte 72 große u. viele kleine Schiffe nebſt 10,185 Mann verloren. Mit dem Verluſt dieſer Flotte war Spaniens Weltmacht gebrochen. (*Sch.*)

Armadabat, Stadt, ſ. u. Guicowar.

Armader, 1) ſo v. w. Armwene; 2) bei Pferden die Bugader.

Armadill (Zool.), ſo v. w. Gürtelthier.

A-dillo u. A-dillidium, ſ. u. Aſſeln a.

Armadilla (ſpan. Seew.), kleines bewaffnetes Schiff, beſ. Zollſchiff.

Armãos (a. Geſch.), ſo v. w. Armais.

Armaſſe (Gibbon, Hylobates *Illig.*, Zool.), Gattung der eigentl. Affen, gebildet aus den Arten, bei denen ſich die langen Arme des Orangs, eine niedrige Stirn wie beim Schimpanſee, keine Backentaſchen u. kein Schwanz, aber doch Geſäßſchwielen finden. Auf dem Feſtlande u. den Inſeln OIndiens. Stehen bei And. unter Simia od. Pithecus. Geſellige u. behende, dem Menſchen zugethane Thiere. Arten: ſchwarzer A. (Unko, Pithecus od. Hylobates od. Simia Lar, früher Homo Lar), ſchwarz u. grobhaarig, ſanft, leicht bewegt durch Freude od. Trauer; brauner A. (Wauwau, Hyl. agilis), braun, mit großem Backenbart, ſchreit wauwau (wouwou), lebt paarweiſe; grauer A. (H. lenciscus. H. Moloch), aſchgrau; Siamang (H. syndactylus), mit einer Art Schwimmhaut, in zahlreichen Schaaren, unter beſondern Anführern in den Wäldern Sumatras, am Tage ruhig ſich verhaltend, bei Sonnen-

auf-

Digitized by Google

auf- u. Untergang furchtbar brüllend. Mit weniger Geistesfähigkeit. *(Wr.)*

Armagh, 1) Grafschaft der Provinz Ulster (Irland), 19¼ QM., Flüsse: Blakwater, Callen u. a. Seen: Neagh, Camlough (rings mit Bleichen); Gebirge: Slieve Gullian u. Slieve Donard, romantische Gegenden; reich an Getreide, Vieh, Flachs, 220,000 Ew. 2) Hptst. derselben am Callen (Kalin), 8,500 (17000) (zur Hälfte katholische) Ew., starker Leinwandhandel. Sitz eines Erzbischofs, Primas von Irland. Orte: Charlemount am Blackwater, befestigt; Tanderagee, Leinwandmarkt, Vitriolhütten. *(Wr.)*

Armagnac (Ager Aremonicus), 1) sonst Landschaft Frankreichs, zwischen Bearn, Bigorre, Cominges u. Languedoc; mäßig fruchtbar. **Gebirge:** Vorberge der Pyrenäen; **Eintheilung:** in das obre (weiße) u. in untre (schwarze) A.; **Flüsse:** Gers, Adour u. Losse. Hauptstadt Lectour, größtentheils jetzt in dem Dep. Gers begriffen; der dortige weiße Gascognerwein, **Armagnac**, geht stark nach Norden. 2) (Gesch.), Im 10 Jahrh. wurde ein Seitenzweig der Herz. v. Aquitanien, Grafen v. A.; sie waren als solche Vasallen der Krone Frankreich. Theils für Frankreich, theils für England fechtend, zeichneten sie sich als Bandenführer aus. Das Nähre über die wichtigsten s. im folg. Artikel. Mit Karls von A. Tode fiel 1497 A. an die Krone. Doch verlieh König Franz I. aufs Neue seinem Schwager Herzog Karl IV. v. Alençon die Grafschaft A., dessen Wittwe dieselbe an das Haus Albret in Navarra brachte, u. erst Heinrich IV. verband sie wieder mit Frankreich. *(Wr. u. Hl.)*

Armagnac, gräfl. Familie in Frankreich, die durch die Herzoge von Aquitanien u. Gascogne von König Chlodwig dem Merovinger abstammte u. im Besitz der Grafsch. Armagnac, der Herrschaft Rouergue u. des Thals Dorat war. Merkw. sind: 1) (Jean I.), Sohn Bernards IV. focht Anfangs bis 1360 für Frankreich gegen England, fehdete dann mit den Grafen Foix, ward bei Toulouse gefangen u. mußte 50,000 Fr. Lösegeld zahlen; begleitete den schwarzen Prinzen nach Spanien, zum Kriege gegen Peter den Grausamen, entzweite sich mit ihm u. focht wieder für Frankreich, unterwarf Limousin u. st. 1373. 2) (Jean III.), Enkel des Vor., 1391 Anführer von 15,000 sehr zügellosen Soldaten, gegen Galeazzo Visconti, Herz. in Mailand, u. blieb bei dem Sturm auf Alessandria, nachdem er schwer verwundet gefangen wurde. 3) (Bernard VIII.), Connetable, Anführer der Banden (s. Armagnacs), die in den Bürgerkriegen Frankreichs seit 1402 eine Rolle spielten. Er verfocht die Sache der orleanischen Partei gegen den Herzog von Burgund, belagerte 1411 Paris, ward aber zurückgeschlagen, zog 1413 in Paris ein, u. verfuhr dort sehr grausam, vertheidigte es 1414 gegen den Herzog von Burgund, ward beim Einfall der Engländer u. nach der Schlacht von Azincourt 1. Minister Karls VII., machte sich durch Härte sehr verhaßt u. schonte selbst die Kirchengüter nicht. Auch mit der Königin Mutter hatte er sich entzweit u. sie nach Tours verwiesen. 1418 hatte er einen Theil seiner Truppen der bessern Verpflegung wegen nach Brie gesendet, dies benutzte der Herz. v. Burgund u. bemächtigte sich Paris im Einverständnisse mit den Einw. A. floh zu einem Maurer, ward aber dort entdeckt, gefangen u. nebst vielen andern Großen u. über 3,500 Bürgern ermordet. 4) (Jean V.), Sohn Jeans IV., Enkel des Vor., geb. um 1420, focht unter dem Graf Dunois bes. in Guienne. Mit seiner jüngsten schönen Schwester Isabelle zeugte er, obgleich schon vermählt, 2 Kinder. Deshalb excommunicirt, erhielt er nur durch das Versprechen, die blutschänderischen Banden zu lösen, Lossprechung vom Banne. Aber durch eine untergeschobne päpstl. Bulle, täuschte er seine Schwester u. seinen Hauscaplan u. ließ sich mit ihr trauen, gerieth dadurch wieder in den Bann, u. der König befahl, sich seiner Person zu bemächtigen. Vergebens suchte er sich zu vertheidigen, mußte aber, da fast alle seine Städte den Königlichen die Thore öffneten, 1454 nach Aragonien fliehn. Er mußte sich nun vor Gericht stellen, erhielt zwar einen Freibrief, ward aber seiner Güter beraubt u. verbannt. Nun wandte er sich an Papst Pius II., der ihn vom Bann lossprach u. 1461 erhielt er auch von Ludwig XI. seine Güter wieder. 1465 erklärte er sich beim Kriege du bien public gegen Ludwig XI. u. verband sich heimlich mit den Engländern, Ludwig bot ihm 10,000 Fr., wenn er dies Bündniß verließ; A. nahm das Geld, aber ohne Ludwig beizustehn. Ludwig ging nun auf A. los, dieser floh wieder nach Aragonien, verlor nochmals seine Güter, u. ward zum Tode verurtheilt. Nun schloß sich A. an den Bruder Ludwigs XI., den Herzog von Guienne, an u. eroberte sein Besitzthum 1472 wieder. Lange setzte er den Bürgerkrieg fort, ward aber zuletzt in Lectour belagert u. wollte eben einen Vertrag mit Ludwig XI. zu schließen, als er von den Königlichen 1473 überfallen u. erschlagen ward. 5) (Jaques), Herzog v. Nemours, Sohn Bernhards VIII., Oheim des Vor.; ein steter Empörer u. mit dem Vor. Haupt des Bunds gegen Ludwig XI.; erhielt zwar mehrmals Verzeihung, ward aber, da er sich wieder empörte, gefangen, in einen eisernen Käfig gesperrt u. 1477 enthauptet. 6) (Charles), der Letzte seines Stammes, des Vor. Bruder, nach dessen Fall eingekerkert, 1484 zwar befreit, allein wegen Geistesschwäche unter Vormundschaft gesetzt; st. 1497. *(Lt. u. Pr.)*

Armagnacs (auch von den Deutschen durch

Digitized by Google

durch Verdrehung des Worts, arme Jäcken od. arme Hechte, von einem, um den Arm getragnen rothen Bande, les Bandes, genannt), von Armagnac 2) u. 5), bes. aber von A. 3) besoldete Soldaten, die sich durch Ruchlosigkeit u. Unordnungen aller Art auszeichneten. Während des Kriegs plünderten sie auf Rechnung dieses, im Frieden auf eigne Hand. In dem **Armagnakenkriege** (so wegen der spätern Mitwirkung der A.s genannt), 1443 zwischen Zürich u. der übrigen Schweiz wegen der Grafsch. Toggenburg, in dem Oestreich Zürich beistand, verlangte Oestreich von Frankreich 5000 M. Dieses schickte unter dem Dauphin 40,000 A. derer man nach dem Frieden mit England ledig sein wollte, u. lieferte den Schweizern unweit Basel die Schlacht bei St. Jakob. Die Tapferkeit der Schweizer hielt aber den Dauphin von weitern Angriffen zurück u. die A. zerstreuten sich nun plündernd u. mordbrennend in Schwaben, Baiern u. Elsaß, bis sich die Ew. gegen sie erhoben, u. es 1445 zu einem Vergleich kam, nach dem Frankreich diese Haufen zurückzog, aus ihnen 4500 Schützen mit 1500 Lanzen zog, diese in 15 Compagnien theilte u. so den Anlaß zur Bildung stehender Heere gab. Vgl. Schweiz (Gesch.) 20 u. Frankreich (Gesch.) 21. *(Pr.)*

Armäis (Armes, Armäos), Bruder Sesostris, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 61, 62 u. 71.

Armäktika (a. Geogr.), so v. w. Harmozika.

Armälcales od. **Armälchas** (a. Geogr.), so v. w. Naarmalcha.

Armälchico, Einsiedelei, s. u. Amhara 1)

Armallisten, in Siebenbürgen der Adel ohne Besitz von Grund u. Boden.

Arma lusōria (röm. Ant.), hölzerne Waffen, mit denen die Gladiatoren Vorübungen zu Kämpfen machten.

Armamĕnta (röm. Ant.), 1) Geräthschaften, bes. 2) bei Schiffen die Zurüstung u. das Tauwerk, Segel, Segelstangen, Ruder, Seile 2c.

Armamentārium (lat.), 1) Waffenhaus, Zeughaus; 2) (a. Geogr.), so v. w. Agrippinae praetorium.

Armamĕrtes (**Armamitres**), König von Assyrien, s. d. (Gesch.) 4.

Armāna (a. Geogr.), Stadt in Großmedien, wo der Amardos ins hyrkanische Meer mündete.

Armanārius, so v. w. Ermenrich.

Armançon (spr. armangßong), Fluß in Frankreich; fällt in die Yonne u. durch diese in die Seine, u. verbindet durch einen Kanal die Saone mit der Rhone; Nebenfluß **Armance**.

Armand (spr. armang), franz. Vorname. 1) A. von Bourbon, s. Conti 3). 2) (Franz Armand Huguet), geb. 1699 zu Richelieu, nannte sich nach seinem Vornamen den er von seinem Pathen, dem Marschall von Richelieu, erhalten hatte. Erst Musicus, dann Tischler, zogen ihn Neigung u. Talent zum Komischen aufs Theater, wo er sich bes. als Pantalon in la Française italienne auszeichnete; st. 1765. *(Lt.)*

Armand (v. fr., spr. armang, Thierarzneik.), erweichendes Mittel, meist Honig, das man auf einen dünnen, biegsamen Körper (meist auf einen weichen Ochsenziemer) streicht u. Pferden od. andren Thieren in den Schlund bringt, um eine dort befindliche Geschwulst zu kühlen.

Armándia (**Armándiae** od. Heermandiae **jus**), nach Ein. von arma, so v. w. das Hoheitsrecht, Waffen verfertigen zu lassen u. aufzubewahren, od. das Waffenrecht überhaupt; nach And. vom deutschen Arimann od. Herimann (Kriegsmann od. Sandbauer), das Recht der Heeresfolge.

Armänen (a. Geogr.), so v. w. Arii.

Armāno (Vinzenz), geb. um 1600, flamländ. Landschaftsmaler, war bes. geschickt in Licht u. Schatten, st. 1649.

Armansperg (Joseph Ludwig, Graf von), geb. 1787 zu Kötzting in Baiern, war 1808 zu Regensburg u. Passau in Staatsdienst, 1813 Armeecommissär, 1815 beim Wiener Congreß, ging als bair. Bevollmächtigter von Neuem nach Frankreich, ward dann Regierungsdirector des Rheinkreises. 1817 kam er als solcher nach Augsburg, ward 1820 Director des obersten Rechnungshofes, 1825 2. Präsident der Abgeordnetenkammer u. hier Führer der gemäßigten liberalen Partei, 1825 Staatsrath, 1826 Minister des Innern u. der Finanzen, 1828 lebenslänglicher Reichsrath u., mit Beibehaltung des Portefeuille der Finanzen, Minister des Auswärtigen u. des königl. Hauses u. zog sich, wegen seiner offnen u. liberalen Gesinnungen des Ministeriums des Innern enthoben, 1831 zum Gesandtschaftsposten in London bestimmt, einige Zeit auf seine Güter zurück, ward jedoch bald von seinem König aufgefordert, die nach dem Londoner Vertrag (7. Mai 1832) zu bildende Regentschaft Griechenlands zu leiten. Anfangs lehnte er, Gesundheitsrücksichten halber, den Antrag ab, doch wich er dem erneuerten Anerbietungen, er constituirte (Octb. 1832) die Regentschaft, traf die sonst nöthigen Veranstaltungen, schiffte sich mit König Otto in Neapel ein u. landete mit ihm u. den bairischen Truppen in Nauplia Ende Januar 1833. Seine Geschichte ist nun in der Griechenlande, s. d. gegen Ende erzählt. A. war bis Ende Mai 1835 Präsident der Regentschaft, von da bis zum Febr. 1837 Staatskanzler u. in den letzten 10 Monaten allein. Reichsverweser in Abwesenheit des Königs. Nachdem er so 4 Jahre unter den schwierigsten Verhältnissen mit Energie u. Umsicht seine Stelle bekleidet, nöthigten ihn vielfache, durch die Umstände herbeigeführte Aergernisse, das Klima, häusl. Verhältnisse u. sein

Digitized by Google

Gesundheitszustand auf seiner Entlassung zu bestehen; die er ungern erhielt; er verließ Griechenland im März 1837, reiste nach Italien u. dann auf seine Güter, wo er mit seiner Familie in Zurückgezogenheit lebt. *(Sp.)*

Armantières (spr. armangtiähr, Gesch.), so v. w. Armentieres.

Armária (v. lat.), so v. w. Almaria.

Armariolum (lat.), in der röm. Kirche Behältniß der Hostie.

Armárium (röm. Ant.), 1) Behältniß für Arma (s. d. 1); bes. 2) Schrank mit imagines; 3) Rüstkammer in den Winterlagern; 4) Bücherschrank in Bibliotheken; daher 5) im Mittelalter die Bibliothek selbst; 6) Archiv.

Armárius (lat.), 1) Waffenschmied; 2) Bibliothekar; 3) in Klöstern der Vorsänger, als Verwahrer der Kirchenbücher.

Armarterien (Anat.), alle aus der Achselarterie, s. Taf. XII. Fig. 23, 201, entspringenden, in Schulter, Arm u. Hand sich verbreitenden Pulsadern. Diese sind: [1]a) 3—6 äußre Thoraxarterien (Art. thoracicae externae); [2]b) s. ebd. 206, 207, die Schulterhöhenart. (A. acromialis, s. ebd. 202, Aeste ders. 203, 204, 205); [3]c) die Unterschulterblatts-A. (A. subscapularis, s. ebd. 206, Aeste ders. 207, 208, 209, 210, 211); [4]d) die vordre Kranzart. des Oberarms (A. circumflexa humeri anterior, s. ebd. 214, Aeste ders. 215, 216); [5]e) die hintre Kranzart. (A. circumflexa posterior, s. ebd. 213), vertheilen sich alle in die Schulter u. obern Armmuskeln u. an das Schultergelenk; [6] f) die Armarterie (A. brachialis, s. ebd. 218, Aeste ders. 219, 220); im engern Sinn ist der Stamm der Achselarterie in seinem fernern Verlauf am Oberarmknochen, neben dem zweibäuchigen Armmuskel u. dem Mediannerven herab bis an das Ellenbogengelenk. Außer mehreren Muskeläßten gibt sie folgende Hauptäste ab. [7]aa) Die tiefe Armart. (Art. profunda humeri, s. ebd. 212) gibt Zweige an die Ausstreckmuskeln; [8]bb) die ernährende Arterie des Oberarmknochens (A. nutritia humeri, s. ebd. 216), die sich durch ein Loch des letztren in dessen Markhöhle u. innre Knochenhaut begibt; [9]cc) die äußern u. innern Seitenarterien (A. collateralis radialis primaria, s. ebd. 219, secundaria, s. ebd. 220; A. coll. ulnaris primaria, s. ebd. 123, 221, secundaria, ebd. 220; [10]g) an der Beugeseite des Ellenbogengelenkes, zuweilen schon in der Mitte des Oberarmes u. noch höher spaltet sich die Armarterie in [11]aa) die Speichenart. (A. radialis, s. ebd. 222, 223) an der vordern Seite der Speiche herabgehend u. oberhalb des Handgelenkes, an der Daumenseite desselben, zwischen den Flechsen des langen Rückwärtswenders u. des innern Speichenmuskels, so oberflächlich gelegen, daß diese Stelle gewöhnlich zur Untersuchung des Pulsschlages gewählt wird, [12]gibt in der Nähe ihres Ursprungs einen rücklaufenden Ast (a. recurrens radialis, s. ebd. 223), der mit der äußern Seitenart. sich verbindend, an die um das Ellenbogengelenk gelegnen Muskeln geht, ferner [13] einen Ernährungsast an den Knochen (A. nutritia radii) u. mehrere Muskeläste; [14] in der Nähe des Handgelenkes einen Ast an die Handfläche (Ramus volaris, s. ebd. 202), der das Adernetz daselbst bilden hilft; u. zieht sich endlich [15] als Rückenast (Ramus dorsalis, ebd. 203) nach dem Handrücken; [16]bb) die Ellenbogenart. (A. ulnaris, s. ebd. 221) geht zwischen dem rundlichen Vorwärtsbreher u. den Beugenmuskeln der Hand u. der Finger zur Ellenbogenröhre u. längs derselben herab zum Handgelenk, gibt einen rücklaufenden Ast, ebd. 244, eine äußre u. eine innre Zwischenknochenarterie (A. interossea externa sive dorsalis, s. ebd. 202, 224, 226 u. interna) ab, von denen erstrer ebenfalls ein rücklaufender Ast abgeht. [17] Der Stamm gibt Aeste zum Rücken, ebd. 225, u. zur Fläche der Hand, bildet [18] das Gefäßnetz, ebd. 222, 224, 229, 231, des Rückens der Handwurzel (Rete dorsale carpeum), aus dem die Zwischenknochenarterien (Art. interosseae) der Hand entspringen, deren jede sich in zwei Fingerrückenart. (Art. dorsales digitales) spaltet. [19] Aus der Vereinigung von Zweigen der Speichen- u. Ellenbogenart. entsteht das Volarnetz der Handwurzel. [20] Aus Zweigen der genannten Arterien bildet sich der oberflächliche Gefäßbogen (Arcus sublimis volaris, ebd. 231) der Handfläche, aus dem die Fingerart. der Beugeseite (A. digitales volares) entspringen, u. [21] der tiefere Gefäßbogen, ebd. 232, aus dem 3 innre Zwischenknochenarterien kommen. *(Su. u. Pi.)*

Armasão, Hafen, s. u. Catarina.

Armáta advocátia, 1) das best der Staatsgewalt zustehende Recht, bisweilen denen beizustehn, welche auf Schutz Anspruch haben; 2) im ehemal. röm. Reiche das Recht, Truppen zu halten.

Armateur (fr., spr. -töhr, Seew.), 1) Caperausrüster; 2) Capercapitän; 3) ein Caperschiff selbst; 4) Rheder eines Handelsschiffs, vgl. Caper.

Armáti (Salvino degli), Florentiner, st. 1317; angebl. Erfinder der Brillen (vgl. Spina).

Armatölien, sonst von griech. Kapitanis beherrschte Bezirke in den Gebirgsländern Mazedonien, Epirus u. Thessalien, deren Entstehung sich aus den Zeiten der Eroberung Griechenlands durch Muhammed II. herschreibt. Ihre Bevölkerung, zum geringsten Theil Griechen, sind abgefallne, wegen politischer u. religiöser Differenz verfolgte, christlich gewordne Albanesen; sie waren es hauptsächlich, die den griech. Freiheitskampf anregten; dah. **Armatölen**, 1) deren Bewohner; 2) griech. Soldaten, den Klephten ähnlich. *(Pr.)*

Digitized by Google

Armatúr (v. lat.), **1)** die ganze Ausrüstung eines Kriegers; **2)** jetzt mehr das eigentl. Gewehr: Flinte, Büchse, Gewehr, Pike ꝛc. dem Lederzeug u. der Montirung gegenüber. **3)** (Seew.), so v. w. Armement. **4)** (Bauw.), so v. w. Armirte Balken. **5) A. eines Magnéten**, s. Magnetismus n. **6)** (Bildgieß.), die eisernen Klammern zur Festhaltung des Werks.

Armatúra (lat.), **1)** Bewaffnung, Rüstung, s. Waffen; **2)** (röm. Ant.), die bewaffneten Soldaten selbst; dah. **A. levis**, leicht, **A. gravis**, schwer bewaffnete Soldaten; **3)** unter den Kaisern die Leibwache des Kaisers, unter einem Tribunus armaturarum u. unter der Aufsicht des Magister officiorum; **4)** im Mittelalter Familienwappen; **5)** die Verbindlichkeit des Vasallen, dem Lehnsherrn einen Soldaten zu stellen od. selbst Heeresfolge zu leisten. *(Sch.)*

Armatúrkammer (v. lat. u. deutsch.), Rüst- u. Gewehrkammer.

Armatúrrecht (Staatsw.), so v. w. Armata advocatia 2).

Armátus (Bot.), bewaffnet, mit Dornen u. Stacheln versehn.

Armáuira od. **Armavíra** (a. Geogr.), Stadt, u. bis zur Erbauung von Artaxata, Hauptstadt Armeniens am Araxes, wohl so dem j. Kars.

Armáxa (a. Geogr.), Ort in Kappadozien, an der phrygischen Grenze.

Armbäder (Med.), s. u. Bad n.

Armbänder (Ligamenta brachii, Anat.), [1] theils zur Befestigung u. Anlage der Muskeln, theils zur Verbindung der Knochen unter sich, u. zur Bildung der Gelenke bestimmt. **A) Zur Verbindung der Knochen.** [2] **a) Kapselband des Schultergelenkes** (Membrana capsularis humeri, Taf. XII. Fig. 2, r) geht von dem Umfang des Randes der Gelenkhöhle des Schulterblatts, zu der knorplichen Grenze des Kopfs des Oberarmknochens diesen umschließend, wird von der, innerhalb desselben entspringenden Sehne des 2köpfigen Armmuskels durchbohrt, die es durch ein rundliches Bändchen (Frenulum musculi bicipitis) verstärkt. [3] **b) Kapselband des Ellenbogengelenkes**, ebd. Fig. 4, r, umschließt u. verbindet die Knochen des Ober- u. Vorderarms, wird durch besondre Fasern u. [4] **c)** durch das äußre u. innre, ebd. Fig. 4, s, **Seitenband** (Ligamentum brachio-radiale, u. brachio-cubitale), welche bes. seitlichen Verrenkungen des Gelenks vorbeugen, verstärkt. [5] **d) Das Ringband der Speichenröhre** (Lig. annulare radii) verbindet den von ihm umgebnen Kopf der Speichenröhre mit dem obern Ende der Ellenbogenröhre u. wird durch accessorische, oft ringförmige Bänder (Lig. accessorium anticum et posticum, Annulus accessorius, ebd. Fig. 4, s) nach vorn u. hinten verstärkt. Hierbei bleibt dem Kopfe der Speichenröhre eine freie Beweglichkeit auf der Ellenbogenröhre bei der Supination u. Pronation der Hand. [6] **e) Das sackförmige Kapselband des untern Endes des Vorderarmknochens** (Membrana sacciformis capsularis) liegt unter dem Kapselband der Hand. [7] **f) Die Zwischenknochenhaut** (Membrana interossea cubiti, Taf. XII. Fig. 4, s) füllt den Zwischenraum zwischen der Speichen- u. Ellenbogenröhre, dient mehreren Muskeln zum Ansatz u. wird von mehrern Gefäßen u. Nerven durchbohrt. [8] **g) Querband, Sehnenschnur des Vorderarms** (Chorda transversalis cubiti, Taf. XII. Fig. 4, s) liegt über der vorigen, zieht sich als eine platte Schnur, auch zackig, schräg von oben nach unten, von der Ulna zum Radius, scheint der übermäßigen Supination vorzubeugen. **B) Muskelbänder:** [9] **a)** eigentliche (Lig. intermuscularia) dienen zur Scheidung der Muskeln von einander u. zur Anlage derselben. [10] **b) Muskelscheiden** (Vaginae musculares) überziehn die Muskeln des Arms, vgl. Handbänder, Handmuskeln. *(Su.)*

Armbänder, band- od. ringförmige Zierrathen, als Schmuck um den Arm getragen. A. zu tragen war eigentlich eine barbarische, bes. medische u. germanische Sitte; doch ward sie auch in das Abendland verpflanzt. In Rom waren A. bei Männern u. Frauen gewöhnlich, auch Belohnung ausgezeichneter Soldaten; sie wurden theils um den Oberarm, theils um den Handknöchel, meist am rechten Arme (dah. dextrale), bei den Sabinern am linken getragen, waren von Gold, Silber, Elfenbein, beim Pöbel u. bei Sklaven, von Eisen. Noch jetzt sind A. bei europ. Frauen von mancherlei Stoffen, bes. von Metall, doch auch von Glas ꝛc. gewöhnlich, u. in neurer Zeit in Ringform u. platt sehr in die Mode gekommen. A. bilden auch bei Wilden Hauptheil des Schmucks u. werden selbst bei manchen Völkern von den Häuptlingen als Ehrenzeichen vertheilt. *(Pr.)*

Armbandorden, so v. w. Freundschaftsorden

Armbein, so v. w. Armknochen.

Armbeinbruch (Chir.), s. u. Knochenbruch.

Armbeugen, s. u. Turnen.

Armbinde (Chir.), s. Mitella. **Armblutadern**, s. u. Armvenen.

Armbolzen (Kriegsw.), s. u. Mörserlaffete 2.

Armbruch (Med.), s. Knochenbruch.

Armbrust (Arcubalista), Handschießgewehr, wahrsch. hochasiat., nach Andern europ. Ursprungs, schon dem Plinius als Waffe der spätern Römer bekannt, zuerst von Vegetius beschrieben. Von 12. bis zum 15. Jahrh. verdrängte die A. den einfachen Bogen, u. blieb selbst nach Erfindung des Schießpulvers bis um 1530 gewöhnlich; jetzt ist sie durch letztres vergessen u. nur noch als Lustschießgewehr bekannt; sie besteht aus einem Schaft (Rüstung, wonach die

 ganz

Digitized by Google

ganz großen A.e später Rüstungen hießen), mit Kolben u. aus einem, durch ein viereckiges Loch gehenden, stählernen od. hölzernen Bügel, einer Sehne u. aus einer Art Schloß, einem Abzug, auch wohl mit Stecher, u. schoß zuerst Pfeile, später scharfe u. stumpfe Bolzen, zuletzt Bleikugeln, die in flintenlaufähnlichen Röhren liefen, auf 200 Schritte u. darüber, so daß sie ein schwaches Panzerhemde durchdrangen. Die **Armbrustschützen (Armbruster)**, waren ein Theil des Fußvolks, und in Frankreich war die Stelle derselben die nächste nach dem Marschall. Weil das Spannen der A. ohne eine eigne Wippe sehr schwer war, war eine besondre **Armbrustwinde** dazu erfunden, welche die Sehne vermittelst eines Triebrades u. einer Zahnstange rückwärts zog. Ueber das Schießen mit ihr s. u. Schießen 22. Die kleineren A. (so für Kinder) heißen Schnäpper; der Frosch-schnäpper hat stählernen Bügel u. dient zum Erlegen von Fröschen. Der Pfeil hat dann einem Wiederhaken u. wird sammt dem Frosch an einer an Bügel u. Pfeil befestigten Schnur aus dem Wasser gezogen. *(Pr.)*

Armbruster (J. M.), geb. zu Sulz im Würtembergischen 1761, Anfangs Secretär bei Lavater in Zürich, mit dem er die Züricher Zeitung redigirte, seit 1805 Hofsecretär bei der Polizei in Wien, endete 1814 als Selbstmörder. Schr.: Gedichte, Kempten 1785, schwäb. Museum, ebd. 1785, 2 Bde., Auszug aus Lavaters physiognom. Fragm., Zürich 1783—85, 3 Bde., vaterländ. Blätter für den östreich. Kaiserstaat seit 1809, u. viele Kinderschriften. Redacteur der Wiener Zeitung. *(Pr.)*

Armbug (Anat.), der bei der Beugung des Vorderarms im Ellenbogengelenke mit dem Oberarm gebildete Winkel.

Arm der Last (Mech.), so v. w. Lastarm.

Armdurchschleifen, s. u. Turnen.

Arme, s. u. Arm u. Armenanstalten.

Arme Brüder (Fratres miseri), hussitische Partei, die 1462 in Sachsen einfiel, aber bald zerstreut ward.

Arme Brüder um der Liebe Christi willen (A. Einsiedler des Sct. Hieronymus), Congregation des Peter Gambacorti von Pisa, von diesem aus den bekehrten Mitgliedern einer Räuberbande u. allerwärts zerstreuten Einsiedlern zu sehr strengem Wandel 1381 bei Montebello gestiftet, 1435 zu einer Congregation ohne Ablegung feierlicher Gelübde erhoben, 1568 in einen Mönchsorden nach St. Augustins Regel verwandelt, mit den Privilegien der Bettelorden begabt, wuchs bald auf 47 Klöster an u. erhielt 1695 viele in Tyrol, Oestreich, Baiern zerstreute freie Einsiedlerklöster einverleibt. Da diese Mönche Bärte trugen u. barfuß gingen, nannte sie das Volk schlechtweg **Barfüßer**. Sie bestehen in Italien noch. 1432 war die Congr. der Einsiedler des Angelo aus Corsika, 1435 die des Nicolas von Fourque-Palene, 1531 die des Peter von Malerba, 1579 die des Bruders Lorenz auf Monte Segestre ihr einverleibt worden. *(v. Bie.)*

Arme der Mütter Gottes der gottseligen Schulen, Congregation von Weltgeistlichen, gen. die Paulinische, gestiftet 1607 von Joseph Casalanz, 1622 zu einem Orden regulirter Geistlichen erhoben u. mit allen Privilegien der Bettelorden begabt. Tracht: die der Jesuiten, dabei jedoch ein kürzrer Mantel u. 3 lederne Knöpfe auf der Brust zum Schließen des Rocks. Zweck: unentgeldlicher Unterricht für arme Kinder u. Vertheilung von Büchern u. Schulmaterialien. Wirkt heute noch sehr thätig in Oestreich, Posen, Italien Ungarn, bekannter unter dem populären Namen der **Piaristen**, aus dem Endwort ihres lat. Titels Clerici regulares scholarum piarum gebildet. Sie haben im Kaiserthum Oestreich noch 26 Häuser mit 300 Mitgliedern. *(v. Bie.)*

Armée (v. fr., Kriegsw.), **1)** so v. w. Heer; **2)** eine aus mehreren, wenigstens 2, Armeecorps bestehende Heeresabtheilung. Sie hat ihren eignen Chef (den **Armée-general**, Obergeneral), auch wohl eignen Namen, z. B. A. vom Niederrhein, schlesische A. ꝛc.; über ihre Stärke entscheiden die Umstände.

Armeebeamte, die bei einer Armee Angestellten, nicht eigentlich als Soldaten Dienenden, so Aerzte, Chirurgen, Auditeurs, Kriegscommissaire, s. u. Combattanten. **A-befehl**, ein vom Oberstfeldherrn ausgehender, die ganze Armee betreffender Befehl. **A-commando**, **1)** der Oberbefehl über die Armee; **2)** das zu demselben gehörige Personal.

Armeecorps, von einem commandir. General (Corpsgeneral) geführter Theil einer Armee, meist aus 2—4 Divisionen Inf.-, 1 Cav. Div., 1 Brigade Artillerie bestehend, 25—36,000 M. Inf., 4—6000 M. Cav., 90—100 Geschütze stark; unter Napoleon von sehr verschiedner Stärke, zwischen 10 u. 80,000 M., auch gab es bei demselben eigne Cav. Corps. Ein preuß. A. besteht jetzt im Kriege aus 2 Divisionen, 24,000 M. Inf., 6000 M. Cav., gegen 3,500 M. Artillerie u. Pioniers, im Ganzen aus 32—33,000 M., s. Preußische Armee. *(Pr.)*

Armeedivision (Kriegsw.), so v. w. Division 4). **A-general**, s. u. Armee 2).

Arme Einsiedler-Cölestiner (Ordensw.), s. Minoriten-Cölestiner. **A. Fräuen**, s. Clarissinnen.

Armeghin od. **Armegyn**, irischer Zaubrer, Sohn von Mileagh.

Armeisen (Techn.), so v. w. Armschiene.

Arme Jesu Christi (geistl. Ord.), s. Fontevrand.

Digitized by Google

Arme Katholiken, Mönchs- (später auch Nonnen-) orden, 1207 gestiftet von Durand von Huesca mit bekehrten Waldensern, von Innocenz III. bestätigt. Traten 1256 mit vielen andern Einsiedlervereinen in Rom zusammen u. bildeten den Bettelorden der Einsiedler St. Augustins. Auch die Klosterfrauen dieser Congregation, die **armen Katholikinnen** traten 1256 dem Orden St. Augustins bei. Tracht: graue Kutte, schwarzer Ledergürtel, graue Kappe u. Schuhe. *(v. Bio.)*

Arme Lauge (Seifens.), s. u. Seife 1.

Arme Leute (Gesch.), s. u. Arm 1).

Armement (fr., spr. -mang), **1)** Bewaffnung, Ausrüstung, Bemannung eines Schiffes; **2)** die Mannschaft selbst.

Armenadvocat (A-anwalt), s. u. Armenrecht 2.

Armenak, Sohn Haiks, s. Armenien (Gesch.) 1.

Armenanstalten, s. Armenwesen 10. **A-aufseher**, so v. w. Armenpfleger. **A-apotheke**, s. u. Armenwesen 12. **A-arzt**, s. ebd. 12. **A-büchse**, s. ebd. 11. **A-colonie**, s. ebd. 12.

Armendon (a. Geogr.), Eiland auf der O.küste von Kreta.

Armène, Hafenstadt in Paphlagonien, bei Sinope; Landungsort der 10,000 Griechen unter Xenophon.

Armeneid (lat., Juramentum paupertatis), **1)** in einigen Staaten ein wirklicher Armuth bekräftigender Eid, um öffentlicher Wohlthat theilhaftig zu werden; **2)** bei einem Proceß, den ein Armer führt, ein Eid, daß er außer Stand sei, die Gerichtskosten zu bezahlen, worauf ihm das Armenrecht ertheilt wird, s. Armenrecht 2.

Armenfonds, s. u. Armenwesen 11. **A-geld**, s. ebd. 11. **A-haus**, s. ebd. 12. **A-hospital**, s. u. Armenwesen 12 u. Hospital 4.

Armènia (a. Geogr. u. Gesch.), so v. w. Armenien.

Armeniaca (a. *P.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Amygdalaceen, Gruppe: Ceraseae, 1. Ord. 12. Kl. *L.* Sonst auch wohl als Unterabtheilung unter Prunus gestellt. Arten: A. Amarilla, Amarellen; A. vulgaris, Abricosen; A. dasycarpa, schwarze Abrikosen.

Armenianer (Kirchengesch.), s. Armenische Kirche.

Armènie, s. u. Winterbirnen g).

Armènien (Armenia), **1)** (a. Geogr.), in den alten Zeiten Prov. zwischen dem hyrkan. u. schwarzen Meere, Albanien, Iberien, Mesopotamien, Assyrien u. Atropatene. Es bestand aus **a) Ober-A.** (A. superior), dem nordöstl. Theil zwischen dem Kyros u. Araxes; **b) Nieder-A.** (A. inferior), dem westl. Theil bis zum Euphrat; **c) A. zwischen dem Euphrat u. den Tigrisquellen**; **d)** das **römische A.**, befaßte außer dem eigentl. A. noch Kolchis, Iberien u. Albanien. Gewöhnlicher ist die Theilung in **a) Groß-A. (A. major)**, das Hochland, der östl. Theil, grenzte in S. an Mesopotamien u. den Taurus, in N. an Albanien u. Iberien, in O. an das kaspische Meer u. den Araxes, in W. an Kleinarmenien, also das j. Turkomanien u. Iran; **b) Klein-A. (A. minor)**, zwischen dem Euphrat u. Kappadozien, enthielt die Gebirge Ananos u. Antitauros, j. Aladuli. Jetzt begreift A. **2)** (n. Geogr.) ein kaltes doch fruchtbares Gebirgsland von etwa 5000 QM., mit 800,000 Ew. Vgl. Eriwan, Kars, Erzerum, Schehrsor, Wan. **Gebirge:** Ararat u. Kaukasus. **Flüsse:** Araxes, Euphrat, Tigris, Kur. **See:** Wan. **Producte:** Eisen, Kupfer, Blei, Salz, Naphtha, Pferden, Bienen, Wildpret, Getreide, Baumwolle, Wein, Obst. Seit dem Frieden 1828 zum Theil Rußland unterworfen, zum Theil türkisch geblieben. Die jetzigen **Einwohner** (Armenier) hat ihr Lieblingsgeschäft, der Handel, in alle Welt zerstreut u. hier u. da nationalisirt. In Persien leben mehr als 70,000, in der Türkei 850,000, in Oestreich 11,000. Sie sind olivenfarbig, schwarzhaarig, schlank, gelten für mäßig, still u. klug, gewandt u. treu; noch jetzt senden sie fleißig Karavanen mit den Producten ihrer u. der Nachbarländer, bis nach Aegypten. *(Lb. u. Wr.)*

Armènien (Gesch.). **I. Aelteste Zeit bis auf Tigranes um 500 v. Chr.** 1a Den Namen A. führten die Griechen auf den Argonauten Armenios zurück, der sich dort niedergelassen haben sollte; And. lassen ihn von Sems Sohne Aram abstammen, noch And. leiten es von Har (hebr. Berg) u. Minni, dem Namen einer Provinz A.s, her. 1b Nach eignen Ueberlieferungen sollen die Armenier nach Ein. phrygischen nach And. mit den Syrern eines Ursprungs gewesen u. zur Zeit des babyl. Thurmbaus, geführt von Haig (Haik), einem Nachkommen Japhets, nach der Hochebne des Ararat gezogen sein. Haig ward von Belos verdrängt, u. da ihm derselbe nachfolgte, so tödtete Haig ihn u. legte den Grund zu dem Reich A. Er selbst starb nach 81jähr. Herrschaft um 4020 v. Chr. Sein Sohn war Armenak (von dem auch A. den Namen haben soll). Nach And. war Skytha der erste König in A., dessen Nachfolger Barzanes nach Ein. von Ninos geschlagen wurde, nach And. mit demselben gegen Baktrien zog. 2a A. mußte sich nachmals den Assyrern unterwerfen u. kam mit Assyrien unter Astyages an Medien, doch behielt es seine Könige u. zahlte den Medern nur Tribut. **II. Von Tigranes bis zur Theilung in Groß- u. Kleinarmenien 500—190 v. Chr.** Damals lebte Tigranes I. (Dikran) vom Stamm des Haiganiter. Er war an Kyros des Gr. Hofe u. hatte eine seiner Schwestern geheirathet. Astyages, von Kyros angegriffen, suchte seinen Enkel

Digitized by Google

Enkel von der Hülfe des Tigranes zu entblößen u. wollte denselben ermorden lassen. Tigranes davon benachrichtigt, verband sich schnell mit Kyros u. schlug den Astyages. Dem Kyros ließ er den pers. Thron, er selbst gründete das Reich A. am Araxes. Nach 45jähr. Regierung starb Tigranes 529. [a] [b] Später wurde A. persisch u. erhielt von Persien aus Statthalter. Auch Alexander der Gr., der A. 330 eroberte, u. seine Nachfolger ernannten noch solche Statthalter; aber schon unter Perdikkas wählte die Armenier aus ihrer Mitte einen König, Ardoates, der den kappadok. König Ariarathes III. wieder zum Throne verhalf; er wurde jedoch wieder vertrieben u. A. gehörte fortan [a] zu Syrien, von dessen Königen, auch die Statthalter gesetzt wurden. Unter Antiochos d. Gr. rissen sich aber die Statthalter, Zadriades u. Artaxias, von den Römern unterstützt, zwischen 223 u. 190 wieder los, u. nachdem sie sich in das Land getheilt hatten, bildeten sich die beiden Reiche Groß- u. Klein-Armenien. [a] [b] A) Großarmenien, a) unter Artaxias I. u. den Arsakiden 190 v. Chr. bis 18 n. Chr. Artaxias I., der Gründer der Stadt Artaxata, war Herrscher in demselben. Dieser ward 165 von Antiochos geschlagen u. gefangen; er starb auch in der Gefangenschaft u. es ist unbekannt, wer sein Nachfolger war. [a] [b] Seit 130 v. Chr. (bis 450 n. Chr.) herrschten die Arsakiden in A. Diese Dynastie war gegründet von Valarsakes, dem sein Sohn Arsakes u. diesem wieder 118 (114) sein Sohn Tigranes II. folgte. Tigranes war ein sehr kriegslustiger Mann; der Plan, sein Reich zu erweitern, scheiterte zwar Anfangs an der Macht seines Vetters Mithridates II. v. Parthien, von dem er, besiegt, den Frieden mit harten Bedingungen erkaufte. Darauf verband er sich mit Mithridates VII. von Pontos, seinem Schwiegersohn, u. bekriegte seine Nachbarn; doch ließ er seinem Bundesgenossen die eroberten Länder. Als er darauf mit einem Heer nach Kleinasien ziehen wollte, wurde er von einem seiner Feldherrn ermordet, 91 v. Chr. Sein Tod brachte große Unordnungen in dem Reiche hervor, welche den Parthern Gelegenheit gaben, sich wieder im Besitz dessen zu setzen, was ihnen Tigranes abgenommen hatte. [a] Tigranes III. d. Gr., Sohn des Vor., war als Geißel bei Mithridates, wurde jedoch losgegeben, nachdem er den Parthern einige Landstriche abgetreten hatte. Nachdem er die Parther besiegt hatte, trieb er den Arsanes aus Klein-A. u. verband Syrien, dessen Große ihn zu ihrem König erwählt hatten. A. wendete sich dann nach Kappadozien, woher er die Ew. theils in die neu erbaute Stadt Tigranocerta, theils in andre unbewohnte Theile A.s führte; diese Maßregel zur Bevölkerung jener Stadt befolgte er auch mit den Ew. andrer eroberter Länder. Die skenitischen Araber soll er auch in die Nähe seiner Grenzen, zur Hebung des Handels, gezogen haben. [a] Als sein Schwiegervater Mithridates v. Pontos v. den Römern vertrieben, zu ihm seine Zuflucht genommen hatte, verlangte Lucullus die Auslieferung des Mithridates, doch verweigerte er es u. kündigte (70 v. Chr.) den Römern den Krieg an; doch wurde er damals besiegt; ebenso 68, wo er sich mit Mithridates verbunden hatte. Nach Lucullus bekam Pompejus das Commando gegen Tigranes u. weil sich sein Sohn, Tigranes, mit welchem er in Krieg lebte, mit Pompejus verbunden hatte, so suchte Tigranes ebenfalls dessen Freundschaft; er demüthigte sich vor demselben u. überließ ihm seine Krone, die ihm jedoch Pompejus wieder zurückgab u. ihn mit seinem Sohne aussöhnte. Tigranes st. 63 v. Chr.; sein Nachfolger war Artavasdes (Artabazos) I. Er stürzte den Crassus durch Verrath ins Unglück, ward von Antonius nach Antiochia gelockt u. während der Schlacht bei Actium (29 v. Chr.) ermordet. [a] Auf ihn folgte sein Sohn Artaxias II. Aber die Armenier unzufrieden mit seiner Regierung, baten den Augustus, ihnen den Tigranes IV., jenes Bruder, der bisher in Rom gelebt hatte, als König zu schicken. Tiberius wurde beauftragt, diesen in das Reich einzusetzen. Artaxias wurde vertrieben u. dann von einem Verwandten getödtet. Bald aber verband sich Tigranes gegen die Römer mit den Parthern; aber er starb (6 v. Chr.) noch ehe die Römer in sein Reich, um ihn zu züchtigen, eingefallen waren. [a] Nach ihm setzte sich Artavasdes II., ein Verwandter desselben, auf den Thron, jedoch er mußte dem, von den Armeniern selbst gewählten u. von C. Cäsar eingesetzten Meder Ariobarzanes weichen. Aber Tigranes IV. Sohn, Tigranes, verband sich, um sich A. zu erobern, mit den Parthern u. fiel in A. ein; jedoch da er seinen Nebenbuhler bereits gestorben fand, so wendete er sich an Augustus u. bat ihn um Einsetzung in das Reich. Tigranes wurde an den C. Cäsar gewiesen, der zur Beilegung der Streitigkeiten im Orient beauftragt war; vor ihm wagte Tigranes aber nicht zu erscheinen, weil er selbst die Ursache aller jener Unruhen war. Ariobarzanes blieb im Besitz des Reichs bis 14 n. Chr., wo ihm Vonones, ein vertriebner parthischer König, folgte; aber nach 2 Jahren verjagte ihn auch von hier der Partherkönig Artabanus u. gab die Krone A.s seinem eignen Sohne Orodes (16 n. Chr.). [a] [b] b) Unter Königen aus parthischen u. and. Geschlechtern, jedoch unter Oberherrschaft der Römer, 18 v. Chr. — 412 n. Chr. Die Römer hatten sich inzwischen zu Herren A.s gemacht u. nach der Vertreibung des Orodes (18 n. Chr.) Artaxias III. (eigentl. Zeno geheißen), einen Sohn des Königs Polemo von Pontus, als König eingesetzt;

Digitized by Google

gesetzt; als dieser 35 n. Chr. gestorben war, setzte sich des Partherkönigs Artabanos Sohn Arsakes II. m. Hülfe der Parther u. Meder auf den Thron, aber nachdem er im 1. Jahre der Regierung ermordet worden, wollte sein Bruder Orodes das Reich (37) einnehmen. Indeß dieser mußte dem König der Iberer Pharasmanes weichen, dessen Bruder Mithridates von Tiberius zum König ernannt wurde. Diesen ließ Caligula aus Mißtrauen (40 n. Chr.) nach Rom bringen u. in Ketten legen, Kais. Claudius aber führte ihn in sein Reich zurück (47). [11] Aber bald (52) wurde er von seinem Neffen Rhadamist ermordet u. des Reichs beraubt. Rhadamist wurde unterstützt von den Römern, die er erkauft hatte. Durch den Partherkönig Vologeses wurde er 4mal vertrieben; auf der ersten Flucht ermordete er seine Gemahlin Zenobia auf ihr eignes Bitten, damit sie nicht in die Gewalt der Feinde käme. Endlich gab er (55 n. Chr.) die Hoffnung auf A. auf u. überließ den Parthern das Land, zuletzt aber wurde er von seinem Vater ermordet. An seine Stelle setzten die Armenier des Vologeses Bruder (56 n. Chr.) Tiridates I. auf den Thron. Dieser begab sich unter röm. Schutz; die Römer verlangten von ihm die Krone als ein Lehen von Rom anzunehmen; da er das nicht wollte, so griff ihn Corbulo an u. eroberte A.; statt seiner ward Tigranes VI., ein Enkel von Herodes d. Gr., auf den Thron gesetzt. Aber Vologeses versuchte A. wieder zu erobern; zwar gelang es ihm, doch räumte er das Land den Römern wieder, um Frieden für Parthien zu erhalten. Unterdessen war Tigranes gestorben u. Nero setzte (66) den Tiridates wieder als König ein, der nun treuer Vasall der Römer blieb. Sein Sohn (od. Enkel) u. Nachfolger Exedares (75 n. Chr.) u. seine Nachfolger erhielten die Krone als römische Vasallen. Exedares ward von Chosroes, König von Parthien, vertrieben u. dessen Enkel Parthamasiris als König von A. eingesetzt. [12] Aber schon Hadrian gab A. (das nur noch die Länder diesseit des Euphrat umfaßte) seine Verfassung u. seine Fürsten wieder, welche die röm. Herrschaft bis nach Kais. Julians Tode anerkannten. Wahrscheinlich war der von Hadrian eingesetzte König von A. der aus Parthien vertriebne Parthamaspates. Als dieser 138 starb, folgte ihm sein Sohn Achämenides. Schon damals wollten die Perser A. angreifen, doch auf des Antoninus Pius Drohung zogen sie sich zurück. Auf Achämenides folgte sein Sohn Soämus (Sohämus), der jedoch von dem Partherkönig Vologeses 161 vertrieben nach Rom floh u. nach A.s Wiedereroberung 163 wieder auf den Thron gesetzt wurde. [13] Unter Commodus regierte der tapfre Sanatrukes (Sanadrug), der sein Land an die Römer verlor, doch gab Kaiser Severus seinem Sohne Vologeses 199 einen Theil von A. wieder; u. vielleicht war dieser Vologeses derselbe, den Caracalla 214 nach Rom lockte u. endlich dort hinrichten ließ. Unterdessen hatten sich seine Brüder Tiridates, Artabanos u. Arsakes um das Reich gestritten; von ihnen wurde durch Kf. Macrinus Tiridates II. 218 auf den Thron gesetzt. Von den meisten der folgenden Könige weiß man wenig, auch ihre Namen kennt man meist nur aus Münzen. [14] Sie sind (nach Baillant): Arsakes III., war des Vor. Bruder, Artavasdes V., dessen Sohn Chosroes einen 30jähr. Krieg gegen die Perser führte u. sich gegen diese durch die Stärke seines Landes, den beständigen Zufluß von Flüchtigen u. Mißvergnügten, die Verbindung mit den Römern u. eignen Muth behauptete. Er wurde durch, von Sapor Abgeschickte, 286 ermordet. Er soll n. Ein. zuerst die christl. Religion angenommen haben. Dessen Sohn Tiridates III. 286 von den Römern in A. eingesetzt; wieder von denselben vertrieben, erhielt er 296 in dem Frieden das Reich zurück. (Nach Ein. soll er zuerst das Christenthum angenommen haben); st. 342. Dessen Sohn Chosroes II. wurde 343, nachdem die Armenier sich empört, vom Kais. Constantius wieder auf den Thron gesetzt, lebte aber blos ländlichen Vergnügungen u. bezahlte an Sapor II. Tribut u. trat ihm das, von Tiridates eroberte Atropatene ab; dessen Sohn Para, dessen Bruder Arsakes IV., dessen Sohn Arsakes V., [15] dessen Bruder Tigranes VII., der letzte armen. König (And. nennen den letzten Artasir); er hatte sich die Mißgunst der Großen des Reichs zugezogen u. diese setzten ihn ungeachtet der Einwendungen des Bischof Isaak ab. **c) Theilung A.s unter Perser u. Römer**, 412 n. Chr., **Schwäche des Reichs, Aufhören der röm. Herrschaft, Eroberung durch Mongolen u. Perser, Einverleibung in das osmanische Reich 1522. Perser u. Oströmer** mischten sich in diesen Streit u. theilten zuletzt das Land unter sich (412 n. Chr.), der Theil, der an Persien kam, erhielt nun den Namen **Persarmenien**, der den Römern verbleibende kleine westliche, etwa ¼, behielt den Namen **Armenien** im Speciellen u. umfaßte, getheilt in **Armenia prima u. A. secunda**, die am Euphrat zunächst gelegnen Striche (Akilisene u. Sophene). Aber auch dieser Theil ging nach u. nach den Römern verloren, theils an die Perser, theils an die Saracenen, unter Kais. Heraklios (um 630). Wie A. schon im 5. u. 6. Jahrh. von tatarischen Völkern (Iguren, Sabiren ꝛc.) besucht u. verheert worden war, so geschah es auch ferner, namentl. 720 von den Khozaren unter Ben Haf; von Syrien aus gingen Turkomannen nach einem Theil von A. u. gaben denselben den Namen **Turkomannia**. 1040 eroberten die Türken unter

Digitized by Google

ter Thogrul-Beg A.; damals war Pankratios Statthalter des Kais. Constantinus Dukas in A. [16] Schon früher hatte sich in den Gegenden des Araxes wieder ein einheimischer Fürst festgesetzt, dieser war Aschod, ein Pagratide, der auch 859 von dem Khalifen Motawakkel als unabhängig anerkannt wurde, weil er verzweifelte dem mächtigen Aschod zu unterwerfen. Er warb nun eine große Armee u. legte überall im Lande feste Plätze an; dann unterwarf er 880 dem Khalifen die Emire in Norden von Georgien u. A., die sich empört hatten, u. dafür erhielt er den Königstitel. Aschod wählte nun Ani zur Residenz u. ließ sich 885 krönen. Als er 890 starb, folgte ihm sein Sohn Sempad. Mit der allmählich schwach werdenden Regierung wurde auch der Staat häufigen Einfällen der Nachbarn ausgesetzt (so machten 1242 die **Mongolen** unter Jarmaghun Novian einen verheerenden Zug dahin), es ging 1472 durch Usum Hassan an **Persien** über u. wurde zur Provinz gemacht. 1522 wurde A. durch Selim II. erobert u. dem **türk. Reiche** einverleibt; bis auf den östl. Theil, Irvan, der den Persern blieb. **B) Kleinarmenien:** s. ob. a. [17] **a) Unter röm. Oberherrschaft bis zur Verwandlung in eine röm. Provinz,** 190 v. Chr. bis um 70 v. Chr. Der erste König v. Klein-A. war Zadriades (Zariadras), der sich mit den Römern verband u. von diesen auf dem Throne geschützt wurde. Seine Nachkommen besaßen das Land geschützt, aber auch sehr abhängig von den Römern bis auf Tigranes III. v. Groß-A., von welchem Artanes, der letzte König aus dem Hause des Zadriades, in einem Treffen getödtet wurde. Tigranes eroberte zwar damals Klein-A., allein nicht lange darauf wurde er von den Römern vertrieben u. das Land [18] dem Dejotar, einem der Vierfürsten von Galatien, vom Pompejus wegen der ihm im mithridat. Kriege geleisteten Dienste gegeben. Dejotar stand im freundschaftlichen Verhältnisse mit Sulla, Lucullus, Pompejus, Cato, Brutus, Cicero, welchem Letztern er im cilizischen Kriege sehr nützlich war. Im Bürgerkriege stand er auf Pompejus Seite u. kämpfte persönl. bei Pharsalos. Während seiner Abwesenheit hatte aber der pontische König Pharnakes Klein-A. erobert, doch erhielt Dejotar, auf Brutus Fürbitte, von J. Cäsar, der ihm verzieh, einen Theil des Reiches wieder, den andern bekam Ariobarzanes v. Kappadozien; zugleich mußte Dejotar eine große Summe Geldes zahlen u. Galatien räumen. [19] Von Cicero (in einer noch vorhandnen Rede) wegen der Beschuldigung seines Enkels Kastro, dem Cäsar nach dem Leben gestellt zu haben, vertheidigt, erhielt er nach Cäsars Tode durch Antonius seine frühern Besitzungen alle wieder. Doch verließ er später den Antonius u. schlug sich zu Octavian, für den er auch bei Actium kämpfte. Dejotar st. 86 in hohem Alter. [20] Mit ihm regierte sein Sohn Dejotar II., u. da dieser ohne Erben starb, so erhielt Klein-A. 53 v. Chr. der pont. König Polemon; darnach schenkte es Augustus dem Archelaos v. Kappadozien, 39 n. Chr. Caligula dem Kotys v. Bosporos, Nero aber dem Aristobulos, Urenkel Herodis d. Gr. Nach dessen Tode kam es an dessen Verwandten Tigranes, u. da dieser um 70 n. Chr. unbeerbt starb, so machte es Vespasian zu einer **röm. Provinz. b) Von der Verwandlung Klein-A.s in eine röm. Provinz bis zur Verwandlung desselben in ein Königreich,** 70 n. Chr. — 1189. [21] Bei der Theilung des röm. Reichs kam Klein-A. zum morgenländ. Kaiserthum, der Name A. aber beschränkte sich nachher auf die Länder um den Taurus u. Cilizien, daher **Cilizisches Armenien.** Seit dem 7. Jahrh. waren fortwährend Kämpfe zwischen den Khalifen u. dem griech. Kaiser über A.; Constantin Kopronymos eroberte es wieder. [21b] Als der erste Fürst von diesem A. wird Philaretos genannt, um 1000, der von Michael Dukas abfiel, aber sich dem Nikephoros Botoniates wieder unterwarf. Darauf waren Fürsten von A. Constantin u. sein Bruder Taphrok (Taphrug), die ihre Sitze in den Schluchten des Taurus hatten (dah. sie gewöhnlich de Montania genannt werden); neben den größern waren auch viele kleinre mächtige Herrn im Lande, deren Entstehen durch die Schwäche der griech. Regierung begünstigt wurde. Best. mächtig war Basilios Larron, Herr der Pässe von A., der mehrere Schlösser eroberte u. 1118 st. [21c] Der Bruder Constantins, Leo (Livon, Lebunys), nahm den Griechen im Anfang seiner Regierung Mopsveste u. mehrere Plätze ab u. drang bis Syrien vor. Auch in das Fürstenthum Antiochien fiel er mehrmals ein, schloß aber bald mit König Balduin v. Jerusalem Frieden, um sich mit ihm gegen die Griechen zu verbinden; jedoch eroberten diese mehrere Städte Ciliziens. Leo wurde nebst seiner Familie gefangen. Er st. 1141 in Constantinopel in der Gefangenschaft. [21d] Sein Bruder u. Nachfolger Thoros od. Theodoros war sehr kriegerisch; er nahm Cäsarea ein u. eroberte Cilizien; dann versöhnte er sich mit dem griech. Kaiser, gab Cilizien zurück u. zog (um 1160) mit gegen die Sarazenen. Die Ermordung seines Bruders Heinrich gab er dem Kaiser Emanuel Schuld u. fiel wieder von ihm ab; er eroberte in Cilizien viele Plätze, die er behielt. Als er 1170 st., folgte ihm, weil er keine Kinder hatte, [21e] durch die Wahl der armen. Großen, sein Neffe Thomas, da dieser aber ganz unfähig war, so warf sich sein Oheim, des Thoros Bruder, Milon (Melich, Melier) zum Herrn v. A. auf. Er war verbunden mit Nureddin, vertrieb die Tempelherren aus A., schlug mehrere

Digitized by Google

rere kaiserl. Heere in Cilizien u. blieb Herr fast dieses ganzen Landes. Ihm folgte 1180 [21a] sein Sohn Rupin; Bohemund lockte ihn 1183 nach Antiochien, nahm ihn fest u. wollte ihn nur unter der Bedingung loslassen, wenn er sein Lehnsmann würde. Von seinem Vetter befreit st. Rupin 1189. Er hinterließ von seiner Gemahl. Isabella nur 2 Töchter; dah. folgte ihm sein Vetter Leo II (als erster **König von A.**). c) **Klein-A. als Königreich bis zum Untergange des Reichs durch die Aegypter**, 1189—1391. [21b] Leo I. d. Große führte den Königstitel, weil Kais. Heinrich VI. u. Papst Cölestin III. ihm 1197, durch den Erzbischof Konrad von Mainz, eine Königskrone, so wie königl. Mantel u. Scepter übersendeten. Er kriegte glücklich gegen den Sultan von Ikonion, baute die Stadt Sis wieder auf u. erhob sie zur Residenz. Auch leistete er 1190 Kais. Friedrich I. wichtige Dienste. Die muhammedanischen Fürsten erklärten ihm 1201 den Krieg, wurden aber geschlagen u. zum Frieden genöthigt; Leo st. 1219. [22] Ihm folgte seine u. der Sibylla, einer cyprischen Prinzessin, Tochter Zabelle (Isabelle), unter der Vormundschaft ihres Vetters Constantius. Diese Succession bestritt Rupin, Raimonds v. Antiochien Sohn u. durch Alice Enkel des 1189 verstorbnen armen. Herrschers Rupin; aber er ward von Constantius gefangen u. st. 1221 verheirathete Constantius seine Mündel an Philipp, Sohn Bohemonds IV. v. Antiochien. Aber er ließ 1222 den unwürdigen Philipp gefangen setzen u. hinrichten u. mit ihm viele Große des Reichs. Darauf vermählte er 1224 mit Isabelle seinen eignen Sohn Hayton (Hethum) I. Dieser hatte nur den Königstitel, denn sein Vater führte die Regierung u. zwar sehr glückl. fort. Doch mußte er sich 1242 den Tataren unterwerfen. Nach Constantius Tode führte sein andrer Sohn Sembat die Regierung, denn Hayton bekümmerte sich nicht darum. Unter ihm ward ein Versuch gemacht die Streitigkeiten der armen. u. röm. Kirche auszugleichen (1251), doch ohne Erfolg. Er hatte dadurch, daß er den Handel zwischen A. u. Aegypten verboten u. dem Sultan Bibars Tribut zu zahlen verweigert hatte, denselben beleidigt, deshalb schickte dieser 1266 eine Armee nach A., die das Land ausplünderte u. den Prinzen Leo gefangen nahm. [24a] Nachdem Hayton 1270 seinem Sohn Leo II. (III.) die Regierung übergeben hatte, ward er Mönch u. st. 1272. Auch unter Leo machte Bibars 1275 wieder einen Einfall in A., erschlug an 20,000 Menschen, schleppte 10,000 Kinder mit sich fort u. erbeutete 30,000 Pferde. Dagegen schloß Leo mit Abaga, Khan der Tataren, einen Vertrag. Als er 1289 starb, folgte ihm sein Sohn [24b] Hayton II. Beredet durch Papst Nikolaus IV. vereinigte er die armen. mit der röm. Kirche, in der Hoffnung, durch den Papst einen Fürsprecher in Frankreich zur Hülfsleistung gegen die, in A. immer weiter vordringenden Saracenen zu erhalten. Aber Frankreich konnte keine Hülfe schicken, u. weil Hayton den Saracenen nicht gewachsen war, so setzte er 1294 seinen Bruder Theodor III. in die Regierung ein u. ging in ein Kloster. Doch kehrte er 1295 wieder auf den Thron zurück. Als Hayton u. Theodor 1296 von einer Reise aus Constantinopel, wo sie Hülfe gesucht hatten, zurückkehrten, ließ sie ihr Bruder [25a] Sembat (Sanbath), der unterdessen das Reich verwaltet hatte, ergreifen, den Theodor tödten u. Hayton blenden, u. er selbst behielt die Regierung. Da aber die Aegypter unter Ladgin 1298 wieder einen verheerenden Zug nach A. unternahmen, so empörten sich die, ohnedieß mit Sembat unzufriednen Armenier, nöthigten ihn nach Constantinopel zu fliehen u. setzten seinen Bruder [25b] Constantin (Dandin) auf den Thron. Dieser mußte einen Theil des Reichs an den Sultan abtreten u. dann auch seinem geblendeten Bruder Hayton weichen. [26] Dieser übergab jedoch 1299 seinem Neffen Leo III. (IV.), Theodors Sohn, die Regierung, führte aber während dessen Minderjährigkeit die Regentschaft. Leo versammelte 1307 ein Concil zu Sis, vereinte die armen. Kirche mit der röm., begünstigte Schifffahrt, Handel u. Ackerbau u. wurde mit seinem Oheim Hayton 1308 von den Tartaren, mit denen verbunden er früher immer gegen die Aegypter Krieg geführt hatte, u. deren Hülfe sie jetzt gegen die Saracenen erbeten hatten, ermordet, weil beide ihnen nicht sogleich entgegen gekommen waren. [27] Ihm folgte durch die Wahl der Großen der Bruder Haytons, Oschin (Oissim, Oyssim); von den Saracenen lange u. schwer bedrängt, starb er 1320 u. ihm folgte sein 16jähr. Sohn Leo IV. (V.), unter der Vormundschaft seiner Mutter Johanne (Irene), einer Tochter des Fürsten Philipp von Tarent. Wegen ihrer Wiederverheirathung mit einem Herrn v. Layasso entstanden Spaltungen unter den Armeniern, welche der Sultan v. Aegypten benutzte, u. mit 30,000 Reitern einen neuen Einfall in A. machte (1322); die bedrängten Armenier wurden durch tartarische Hülfe von den Aegyptern befreit, u. ungeachtet eines, 1323 geschloßnen Waffenstillstandes, dauerten die Einfälle der Aegypter bis 1341 fort. Er zog sich durch seine Begünstigung ausländischer Sitten den Haß seiner Unterthanen zu u. wurde 1344 ermordet. [27b] Zu seinem Nachfolger wurde Guido v. Lusignan gewählt; dieser, ein Sohn des Grafen Amalrich v. Tyrus, war in A. erzogen worden u. hatte schon nach Oschins Tode sich mit seinen Brüdern gegen Leo V. empört, aber sein Plan war mißglückt u. er war nach Cypern u. dann nach Constantinopel gegangen; nach 2 Jahren starb er (nach And. ward er ermordet). [27c] Sein (Sohn u.) Nachfolger war Constans; vergebens bat er von Frankreich, England u. dem Papste Hülfe gegen

Digitized by Google

gegen die übermächtig in A. eingefallnen Saracenen. Unter seinem Nachfolger (um 1330) **Constantin** fielen die Cyprier (1362) u. Rhodieser ein, nahmen Satalie u. machten sich die kleinen Herren von Cilizien steuerbar; die Saracenen trieb Constantin (1366) zurück. Seine Witwe **Marie** führte nach seinem Tode die Regierung fort; der Papst Gregor XI. forderte den Prinzen Otto v. Braunschweig auf, sie zu heirathen; allein dieser schlug es aus. [24] Der Name des nachfolgenden Königs ist nicht bekannt (vielL. **Drago**); er st. 1368, u. nun wurde König **Peter** I. v. Cypern von den Armeniern gewählt, u. da dieser damals in Rom war, so kam sein Bruder **Jakob** u. nahm Besitz vom Reiche. Peter st. 1369; er war nie nach A. gekommen. [25] Sein Nachfolger u. letzter König v. A. war **Leo** V. (VI.) aus dem Geschlechte Lusignan. Er führte lange Krieg mit Schaban, Sultan v. Aegypten, bis dessen Heer 1374 Sis einnahm. Leo wurde gefangen nach Aegypten geführt u. erhielt nach 7jähr. Gefangenschaft, durch Vermittlung Königs Johann I. von Castilien, seine Freiheit wieder. Er begab sich darauf nach Spanien u. st. zu Paris 1393. Mit ihm erlosch das Königsgeschlecht von A. [25b] Zwar führte Kön. **Jakob** v. **Cypern** den Titel als König von A. fort, ließ sich auch als solchen krönen; aber A. blieb **ägyptisch. c) Klein-A. unter ägypt. u. turkomanischer, persischer u. osman. Herrschaft,** 1393 bis jetzt. [25] Klein-A. regierten nun ägypt. Statthalter zu Sis. Seit 1403 waren die **Turkomannen vom schwarzen Schöps** Herren von A.; seit 1468 die vom **weißen Schöps.** 1508 kam mit dem Sturze dieser Dynastie A. an **Persien** u. nicht lange darauf ward es von den **Türken** erobert, unter deren Botmäßigkeit es noch steht. [26] **Literatur.** Einheimische Quelle die Gesch. des Moses (s. d.) v. Chorene, Mich. Chamich (engl. aus dem Armen. übers. von Avdall, Kalk. 1827) u. Vartan (übers. von Neumann, Lond. 1830); dann Galan, Histor. armena (bes. in kirchl. Hinsicht), Köln 1686; L'art de vérifier les dates etc. (3. Ausg.), 1. Bd., S. 456 ff. (die christl. Könige Kleinarmeniens). *(Lb.)*

Armenier, 1) Einwohner Armeniens; 2) (Kirchw.), s. u. Armenische Kirche; 3) die größte Art der aus den osteurop. Ländern, bes. aus der Moldau kommenden Schlachtochsen.

Armenierstadt, 1) (Szamos Ujvár, Oermeny Varos), regelmäßig gebaute Stadt mit Schloß (Zuchthaus) in der ungar. Gespannschaft Inner Szolnok am Szamos, seit 1726 meist von Armeniern bewohnt, große Lederfabriken, Handel, 3600 Ew. 2) Name von, bes. von Armeniern bewohnten Stadttheilen in mehrern großen oriental. Städten, z. B. Constantinopel.

Armenion (a. Geogr.), thessalische Stadt am See Böbe.

Armenios (Myth.), Argonaut aus Armenion od. aus Rhodos, vgl. Armenien (Gesch.) 1.

Armenische Aëra, s. Jahresrechnung 19.

Armenische Kirche (Kirchgesch.), [1] christl. Partei, vorzügl. in Groß- u. Kleinarmenien. Die Armenier lernten das Christenthum schon im 2. Jahrh. kennen, zur Zeit Constantins verbreitete es Gregorius Illuminator allgemeiner u. gewann selbst ihren König Tiridates 303; die Armenier hielten sich erst zur orthodoxen Kirche, aber um 451 traten sie auf die Seite der Monophysiten, wiewohl sie nicht alle Lehren derselben annahmen, u. verwarfen das Chalkedon. Concil. [2] Als sie von den Persern zur Annahme der Zendlehre gezwungen werden sollten, widersetzten sie sich u. verbreiteten sich in mehre Gegenden, selbst bis nach Holland. Im 5. Jahrh. erhielten sie durch **Mjesrob** eine Bibelübersetzung. Ihre Lehrsätze stehen denen der ältern griech. Kirche am nächsten. [3] Das Glaubensbekenntniß in Ricauts Gegenwärtiger Zustand der armen. Kirche, Augsb. 1686, Fol. Sie bekennen eine Vermischung der Gottheit u. Menschheit in Christus, den Ausgang des Geistes vom Vater, halten den Gottesdienst in der Landessprache, brauchen beim Abendmahl ungemischten Wein, in welchen sie das ungesäuerte Brot tauchen, u. reichen dasselbe auch den Kindern. Sie haben Fasten u. Wallfahrten; Bilderdienst, Glauben an das Fegfeuer, aber kein Cölibat der Geistlichen. Die Ehegesetze sind sehr streng, nur ein Laie darf 2 mal, 3 mal aber gar nicht heirathen. Sie feiern kein Weihnachtsfest, sondern nur Ostern, Pfingsten, Epiphanias u. einige Heiligenfeste. [4] Ihr Oberpatriarch (**Katholikos**) hat seinen Sitz zu Eschtmiazzin, 2 andre von geringrer Würde residiren zu Sis u. Gandsasar. [5] Oefftre Versuche der röm. Kirche, die A. K. mit sich zu vereinigen, haben wenigstens einen Theil vermocht, dies zu thun. Diese stehen unter einem Erzbischof zu Nachtschiwan, der von Rom aus ernannt wird. *(Sk. u. Kh.)*

Armenische Religion in der heidnischen Zeit. so v. w. Parsismus.

Armenische Mönche u. **Klosterfrauen** 1) der griech. Kirche nach der Regel St. Basils. Tracht: langes dunkles Kleid, Ledergürtel, darüber ein großer schwarzer Rock mit langen Aermeln, ein Mantel von schwarzem Tuch, eine spitze Kappe. Die in Klöstern wohnenden haben sehr milde Statuten, die als Einsiedler lebenden, arbeiten u. sammeln Almosen. 2) A. M. der röm.-kathol. Kirche (freie Armenier), nach der Regel St. Antons, tragen seit 1330 die Kleidung der Dominicaner u. stehen wie die gleichgekleideten Klosterfrauen unter einem Erzbischof. 3) Schismatische Mönche u. Klosterfrauen der lat. Kirche nach der Regel St. Basils, mit sehr mil-

Digitized by Google

milden Statuten, unter dem Bischof von Jspahan, Hauptkloster Dreikirchen zu Eschtmiazzin. **4)** Aehnliche Schismatiker, nach der Regel St. Antons, sehr streng in Fasten u. Gebet, mit wenigen Priestern in jedem Kloster, oft in Einöden lebend. Hauptklöster: Surphague, Surpkara, Leniquiasi auf Jnseln des Sees Van. Kleidung: enger schwarzer Rock mit engen Aermeln (oft auch braun), einem beinahe minoritischen Mantel. **5)** (Kathol. Armenier), in Morea, leben von Almosen, fasten nach den Regeln der röm. Kirche, nehmen ungesäuertes Brod zum Abendmahl, tragen schwarzen Oberrock mit Ledergürtel, ein kurzes auf der Brust offnes Unterkleid, Mantel u. Kappe schwarz, auf der rechten Brust ein rothes Kreuz. **6)** (Reformirte Armenier od. Bartholomiten) zu Genua, gestiftet 1307 von dem, mit vielen Mönchen aus Armenien entflohnen Peter Martin, unter der Regel St. Basils u. nach armen. Ritus. Verbreiteten sich über viele Klöster Italiens, nahmen aber schon 1356 die Regel Augustins u. die Tracht der dominican. Laienbrüder an u. wurden 1650 aufgehoben. **7)** Mechitaristen-Congregation, s. Mechitaristen. *(v. Bie.)*

Armênische Pflâumen, so v. w. Abrikosen.

Armênischer Bölus (Armena bolus), rothe, gelbliche, fettige, im Wasser zu Brei zerfallende Erdart; enth. 21 Th. Thon, 61 Th. Kiesel, 10 Th. Eisenoxyd; Varietät des Steinmarks. Der beste aus Armenien, minder guter auch in Deutschland, Frankreich, Ungarn. Ward als trocknendes, stopfendes, zusammenziehendes Mittel, sonst auch innerlich gebraucht; jetzt kommt er selten, nur noch zu Zahnpulver, od. andern äußern Mittel. Technisch dient der gemeine inländische als Farbe zum Anstreichen u. zu anderm Gebrauch. Jn der Türkei werden Pfeifenköpfe u. andre Gefäße daraus bereitet, in England Jaspisporzellan. *(Pl.)*

Armênischer Stein (Armenius lapis), Kalk od. Quarz, gemengt mit Kupferlasur, schon den Griechen bekannt; von den Arabern innerlich bei Melancholie u. andern Krankheiten, als äußres Mittel später gegeben. Vorkommend in Armenien, auch in Tyrol, von wo er gereinigt als Bergblau in den Handel kommt.

Armênisches Concil, 435 von armen. Bischöfen zur Verdammung nestorianischer Schriften gehalten.

Armênische Sprâche u. Literatûr, [1] eine alte Hauptsprache, die zu den indisch-germanischen gehört, aber viele Berührungspunkte mit Finnischen u. andern Sprachen Asiens zeigt, sie hat ihre eigne Schrift mit 38 Buchstaben, [2] Kirchen- u. Büchersprache ist noch die alte; die jetzige Redesprache weicht davon ab u. hat sich nach den Beherrschern des Landes, bes. der Türken, u. den Handelsverkehr gemodelt. [3] Das Alphabet ist:

ա = alp = a,	մ = mjen = m,
բ = pjen = p,	յ = hi = h,
գ = kim = k,	ն = no = n,
դ = ta = t,	շ = sha = sh,
ե = jetsch = je, e,	ո = wo = wŏ, ŏ,
զ = weiches z,	չ = tsha = tsh,
է = e = é,	պ = be = b,
ը = jeth = e,	ջ = dshe = hartes dsh,
թ = tho = th,	ռ = rra = hartes r,
ժ = she = franz. j,	ս = s,
ի = ini = i,	վ = wjev = w,
լ = liun = l,	տ = diun = d,
խ = che = ch,	ր = re = r,
ծ = dsa = ds,	ց = tzo = tz,
կ = gjen = g,	ւ = hiun = u, v,
հ = hho = hh,	փ = ppiur = pp, ph,
ձ = tsa = ts,	ք = khe = kh,
ղ = ghad = gh,	օ = o = ŏ,
ճ = dshe = dsh,	ֆ = fe = f,

[1] Am Hauptwort wird das Genus gewöhnlich nicht unterschieden, der Numeri sind die gewöhnlichen 2, Singular u. Plural; die Zahl der Casus wird sehr verschieden angenommen, gewöhnlich folgende 6: Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ, Ablativ, Jnstrumentalis; die von Andern noch angenommnen, der Narrativ u. Circumlativ, unterscheiden sich nicht durch die Endung, sondern nehmen nur ein Präfix vor sich; der Vocativ hat keine bes. Form. Die Anzahl der Declinationen ist sehr groß, doch hat man sie jetzt auf 7 zurückgeführt. [2] Die Adjectiva werden declinirt wie die Substantiva, mit letztern verbunden meist gar nicht; von Steigerungsgraden gibt es für die Form nur den Comparativ, der Superlativ mird umschrieben, od. das Adjectiv doppelt gesetzt. [3] Das Verbum hat 2 Numeri u. jeder 3 Personen, 5 Modi (Jndicativ, Conjunctiv, Imperativ, Jnfinitiv, Participium) u. 6 einfache Tempora (Präsens, Jmperfect., 2 Aoristi, 2 Futura), andre werden mit dem Hülfswort umschrieben, näml. Perfectum, Plusquamperfectum u. Futurum exactum. Die Verba werden nach den Vocalen e, a, u nach 3 Conjugationen getheilt, zu denen ein 4. als Passivum kommt. [4] Die Adverbia sind theils Nominal- theils Verbalformen; die Conjunctionen sind zum Theil Primitiva, die meisten werden aus Nominibus, bes. aus Pronominen gebildet; die

Digitized by Google

die Präpositionen sind entweder bloße Präfixa, theils Nomina in verschiednen Casus, theils auch andre Partikeln. Der Anfang des Vaterunsers lautet: Հայր մեր որ յերկինս ես. սուրբ եղիցի անուն քո: lies: hair mjer wor hjerkins jes, surp jeghitzi anun khwo; d. h.: Vaterunser der in-Himmeln bist, sei heilig Name dein. [2]Im 5. Jahrh. erhielt Armenien seine Bibelübersetzung durch Mjesrob, nach Handschriften aus Alexandria, u. die Geschichtsbücher des Moses von Chorene; bald hernach Uebersetzungen griech., chaldäischer u. pers. Werke, welche aus dortigen Handschriften (wie neulich das Chronikon des Eusebius) viell. noch wieder hergestellt werden können. Philosoph. Schriften, übers. aus den griech. durch David (s. d.). [3]In neuster Zeit sind für die Verbreitung der A.n Lit. am thätigsten die Mechitaristen auf die Insel St. Lazaro bei Venedig (s. d.). Sie haben seit 1826 die Herausgabe einer Reihe v. A.n Classikern begonnen, darunter Esnik Kolpensis, Moses v. Chorene, Vartan u. a. Eine Auswahl von Vartans Fabeln gab St. Martin, Par. 1830 heraus; auch lieferte Neumann, Avdal u. A. Uebersetzung aus dem Armenischen. [10]Die Nation ließ am Schlusse des 17. Jahrh., ihr neues Testament in Amsterdam drucken u. ist daſſelbe auch von der ruſſ. Bibelgesellschaft 1817 gedruckt. Neuerdings hat die brit. Bibelgesellschaft ein solches herausgegeben. Grammatiken v. Schröder, Paschalis Aucher, Neneb. 1819 u. 1832; Peterman, Berl. 1837. *(Vr. u. Lb)*

Armenistări (Zool.), so v. w. Seegelqualle.

Armenita (a. Geogr.), Fluß in Etrurien, mündete bei Forum Aurelii ins tuscische Meer, j. Fiore.

Armenkasse, s. u. Armenwesen n.

Armen Lebens der Apostel, Religiösen des (Mönchsw.), s. Ambrosiusorden.

Armenochälybes (a. Geogr.), Volk am Einfluß des Iberos in den Kyros, s. Abchasien 1.

Armenordnung, s. u. Armenwesen n. **A-partei**, s. u. Armenrecht 2. **A-pflege**, Sorge für die Armen durch den Staat od. die Communen, s. Armenwesen 10. **A-pfleger**, s. ebd. n. **A-praxis**, s. ebd. n.

Armenrecht (lat. Jus paupertatis, Rechtsw.). 1 Die in Processen dem Armen (Armenpartei), gesetzlich zustehenden Wohlthaten. 2 Zu deren Erlangung ist für jeden einzelnen Rechtsstreit, auch von den Erben der Armenpartei von Neuem, die nichtgerichtskundige Armuth darzuthun, meist durch obrigkeitliches Zeugniß des Unvermögens u. mangelnden Erwerbes zu Führung des Rechtsstreits (Armuthszeugniß, Testimonium paupertatis), u. durch Leistung des A-eides, welcher außer Versicherung der wirklichen Armuth meist auch darauf gerichtet ist, daß die Streitsache für gerecht geachtet u. bei besseren Vermögensumständen Nachzahlung geleistet werden. 3 Bis dahin wird vom Gericht der Armenpartei nicht nur alle Bezahlung der Kosten, Stempel u. der aus der Gerichtskasse solchen Falles zu bestreitenden Verläge gestundet, sondern auch auf Verlangen ein Anwalt (A-advocat) bestellt, welcher zur unentgeldlichen Proceßführung, entweder für alle Armensachen beim Gerichte gegen einen festen Gehalt angenommen ist, od. wozu jeder Advocat, bei Verlust der Erlaubniß zur Praxis, auf Erfordern bereit sein muß, weshalb dann unter denselben eine Reihenfolge eingeführt ist. 4 Die Zeugen erhalten in Armensachen keine Vergütung für Reiseaufwand, u. die etwaige Kostenerstattung an den Gegner bleibt ausgesetzt, dagegen die Armenpartei ohne gerichtliche Genehmigung sich nicht vergleichen soll. Wie in der badnischen Proceßordn. von 31. December 1831 geschehen, hat man die Gewährung derselben Vortheile für den wohlhabenden Gegner für nützlich erachtet; vgl. Linde's Zeitschrift I. S. 57 f., Archiv für civ. Praxis XVI. S. 51 f., XVIII. S. 257 f. 5 Die Gewährung des A., welche durch Staatsverträge auch Ausländern gesichert sein kann, erfolgt vom Gericht durch Decret, Resolution od. im Eingange des nächsten Erkenntnisses, meist mit der Formel: daß N. N. das gesuchte A. mitzutheilen. 6 Bei den Römern genossen die Armen völlige Sportelfreiheit. Dies jetzige Recht ist durch Kammergerichtsordn. von 1521, Tit. 25, §. 1. u. von 1555 Th. 1, Tit. 19, §. 5. Tit. 41, Reichsdeputationsabschied von 1600, §. 6 f. eingeführt u. in der Hauptsache in die Proceßordnungen der einzelnen Länder, auch in preuß. Gerichtsordn. I. Tit. 23, §. 30 f., übergegangen. 7 Neure Specialgesetze sind im Großherz. Hessen vom 29. März 1836, für Rheinhessen vom 4. April 1817, für Rheinbaiern vom 29. November 1814, für Rheinpreußen vom 16. Febr. 1838, im Königr. Sachsen v. 19. Febr. 1838. *(Bs. j.)*

Armensäule (deutsche Myth.), so v. w. Irmensäule.

Armenschule, s. u. Armenwesen m. **Armenseckel**, sonst bei dem Reichskammergericht eine Kasse, in die die Strafgelder der Kammergerichtsadvocaten u. Procuratoren flossen, u. aus der man die Kosten für die, nach dem Armenrecht unentgeldlich geführten Processe bestritt.

Armenspital, so v. w. Armenhospital. **A-steuer**, s. u. Armenwesen n. **A-stock**, so v. w. Armenbüchse. **A-suppen**, so v. w. Rumfordsche Suppen.

Armĕnt (a. Geogr.), so v. w. Hermonthis, s. u. Said.

Armentaxe, so v. w. Armensteuer, bes. in England, s. u. Armenwesen n.

Armĕntia (m. Geogr.), Bischofsstadt in

Digitized by Google

in Biscaya, Geburtsort des Prudentius.

Armentières (spr. armangtiähr), Stadt im Bzk. Lille des franz. Dep. Nord an der Lys; Cervelatwürste; Leder, Lein- u. Wollenwaaren, Hafen, Handel; 6,600 (6,300) Ew.

Armenvater, so v. w. Armenpfleger. **A-verpflegung**, so v. w. Armenpflege. **A-versorgungsbehörde**, s. u. Armenwesen u. **A-vogt**, 1) so v. w. Armenpfleger; 2) so v. w. Bettelvogt.

Armenwesen, 1) (Staatsw.). I. **Allgemeines.** [1]Unter Armen versteht man diejenigen, denen es an den unentbehrlichsten Lebensbedürfnissen, nothwendigen Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken, um die Blöße zu decken u. sich zu erwärmen, Obdach u. Feuerung fehlt. [2]Die Gesammtheit der Armen zerfällt in 2 Hauptklassen: **A)** in **Unfirme**, die absolut nicht im Stande sind, sich die nöthigsten Lebensbedürfnisse zu erwerben; zu ihnen gehören **a)** Alte u. Schwache, die sich ihren Lebensunterhalt nicht zu erwerben vermögen, **b)** Kranke ähnl. Art u. **c)** Kinder des zartern Alters, deren Eltern todt od. außer Stand sind sie gehörig zu ernähren u. unterrichten zu lassen; [3]**B)** in **Arbeitslose aber Arbeitsfähige.** Diese zerfallen wieder: **a)** in **Arme, die wohl arbeiten können, aber nicht wollen** (Müßiggänger), die zwar ehedem in der öffentl. Mildthätigkeit, bes. in Klöstern Unterstützung fanden, die aber jetzt fast allenthalben mit Recht von Staatswegen in Zwangsarbeitshäusern (s. d.) zur Arbeit angehalten werden u. dah. nicht mehr hierher gehören; **b)** [4]in **Arme, welche wohl arbeiten wollen, aber nicht können**, da es an entsprechender Arbeit fehlt. Letztre sind wieder **aa) einzelne Arme**, die durch Zufälligkeiten ihre Erwerbsmittel verloren (s. unten s) u. **bb)** [5]in **Arme in Massen**, die durch äußere Zeitverhältnisse gehindert werden, ihren Unterhalt, wie sie wollen, zu verdienen. Letztre zeigen sich bes. in England u. Frankreich, doch auch in Deutschland u. a. Ländern in neurer Zeit, in einem merkwürdig hohen Verhältniß zu der übrigen Bevölkerung (s. unt. [6] ff.), u. zwar am wenigsten in den Staaten, die am Anfange der Entwicklung der Civilisation stehn, in den cultivirtesten aber am meisten. Die neure polit. Oekonomie beschäftigt sich mit Recht viel mit ihnen u. hat ein eignes Wort, **Pauperismus** (Dürftigkeit in Masse), erfunden, um den Zustand dieser Armen zu bezeichnen. [6]Auch noch mehrere andre Dinge geben Momente zur Eintheilung der Armen ab; so z. B. die Verschiedenheit des Klimas u. die Landesbeschaffenheit, denn ganz anders sind die Resultate in südl. Ländern, wo der Mensch weniger zum Leben braucht u. sich diese Mittel zum Leben leicht verschaffen kann, als in nördlicheren Gegenden, wo die Bedürfnisse größer sind; auch wird ein dünner bevölkertes Land, da es für eine schwächere Bevölkerung überflüssig Nahrungsmittel producirt, weit weniger Arme enthalten, als ein dichter bevölkertes. Eben so geben Stand u. Lebensart, mehr u. minder Gewöhnung an Luxus, der Wohnort in der Stadt od. auf dem Lande, wesentl. Eintheilungsmomente her. II. [7]**Die Ursachen der Armuth** hängen davon ab, ob dieselbe verschuldet ist od. nicht. **A)** Bei **verschuldeter Armuth** sind Arbeitsscheu u. daraus hervorgehender Müßiggang, Verschwendung, Völlerei, bes. Trunksucht, Leichtsinn, Neigung zum Spiel jeder Art, unvorsichtige Speculationen, u. übertriebene Schwärmerei (letztre bes. bei Frauen), die Hauptursachen der ursprünglichen Armuth u. der Verarmung; **B)** [8]zu **unverschuldeter Armuth** geben **a)** zur partiellen u. temporären, Naturereignisse, wie Erdbeben, Orkane, Ueberschwemmungen u. Feuersbrünste, Krieg, Mißjahre, Viehsterben, Krankheiten, Prozesse, zu großer Kindersegen ꝛc.; **b)** zur allgemeinen aber, theilweise die vorigen, bes. aber Uebervölkerung, Hemmung des Ackerbaues u. der Gewerbe durch beengende Fesseln, Stockung der Fabriken u. des Handels, zu drückende Abgaben an den Staat u. andre Lasten, plötzl., bes. usurpatorische Regierungsveränderungen, zu großer Militärstand u. andre polit. Calamitäten, Anlaß. Oft wirken auch Ursachen beider Art gemeinschaftlich, ja in den natürlichen Anlagen der einzelnen Menschen, so wie ganzer Geschlechter, ja selbst in denen ganzer Nationen liegt es schon, ob sie wohlhabend werden od. arm bleiben od. werden sollen, denn Fleiß, Anhaltsamkeit, Anstelligkeit, sichert in der Regel Wohlstand, während ihn das Gegentheil vernichtet. III. [9]**Mittel gegen die Armuth.** Jedem Staat ist es Pflicht, der Armuth seiner Bewohner möglichst vorzubeugen, u. ist sie erfolgt, kräftigst abzuhelfen. Im Allgemeinen muß für verschuldete Armuth wie für unverschuldete, gleich gesorgt werden, da es Pflicht des Staats ist, der dringendsten Noth abzuhelfen, u. da es meist schwer ist zu untersuchen, ob die Armuth ganz unverschuldet od. durch eigne Schuld entstand, od. ob beide Ursachen gemischt eingewirkt haben; erst nachdem die Hülfe geleistet worden ist, muß der Staat auch den Gründen der Armuth nachzuspüren u. die Ursachen derselben zu entfernen suchen. [10]Die Gesammtmittel zur Unterstützung der Armen heißen **A-anstalten**, die Sorge für sie aber **A-pflege.** Der Staat führt jedenfalls über beide die Oberaufsicht, die specielle Sorge für die Armen aber direct zu führen, ist nur bei sehr kleinen Ländern ausführbar u. überall höchst nachtheilig befunden worden; der Staat überläßt daher [11]die Hülfsleistung der Armen in der Regel den einzelnen Communen; zwar werden hierdurch einzelne Inconvenienzen herbeigeführt, u. namentlich schärfere Heimathsgesetze, welche die na-

Digitized by Google

natürl. Freiheit sehr beschränken u. am Ende den Armen fast eben so fest an die Scholle ketten, als ehedem die Leibeigenschaft, allein diese Nachtheile werden durch die Vortheile einer geordneten, beaufsichtigenden Controle u. der größern Wohlfeilheit der Armenverwaltung reichlich aufgewogen. [12] Die Sorge für die Armen wird nächst den Gemeinden am meisten von, durch den Staat zu veranlassenden u. zu unterstützenden **Hülfsvereinen von Privaten** gehandhabt, welche durch freiwillige Beiträge Zufluß erhalten u. in der Stille unter allerhand Formen kräftigst wirken. Vor allen wirken gute u. zweckmäßig repräsentirte **Frauenvereine** hier Vorzügliches, die forschend u. klug wägend in die Hütten der Dürftigen eindringen u. ihre Gaben, zu denen sie die Mittel durch freiwillige Geschenke an Geld, Nähtereien u. and. weibl. Arbeiten für den Bedarf der Armen od. zur Gewinnung eines höhern Betrags durch Ausspielen in einer Lotterie erhalten, zweckmäßig vertheilen. Leider hat Ostentation u. Eitelkeit die Ausartung so manches Frauenvereins bewirkt. [12b] Besonders muß den Privathülfsvereinen die Sorge für die **verschämten Armen** überlassen bleiben, welche einst in bessern Verhältnissen waren, aber später unverschuldet od. nur zum Theil schuldig herabgekommen sind, u. die oft lieber den bittersten Mangel leiden, als um ein öffentl. Almosen bitten. [13] **A)** Die **Unterstützung der einzelnen Armen** wird nun aber auf verschiedne Weise erreicht. Am gewöhnlichsten ist **a)** das **Almosen** zu gewissen Zeiten, od. auf die specielle Bitte eines Armen gereicht, sonst ward es von Privaten sowohl als von Klöstern gegeben u. galt für eins der wirksamsten Mittel zur Sündenvergebung. Es bestand u. besteht aus Geld od. Lebensmitteln. Almosen aber ist allein u. rücksichtslos gebraucht, mehr schädlich als nützlich, indem es die Armen zur Bettelei (mehr hierüber s. u. Bettelwesen) u. zum Vagabundiren verleitet, ja es ist, wenn es die Armen zu gewissen Zeiten u. reichlich erhalten, oft Ursache eines allgemein überhand nehmenden Müssiggangs. Nur Alten, Hülflosen, od. notorisch für den Augenblick sehr Bedürftigen sollte man dgl. reichen, keineswegs aber Arbeitsfähigen u. vorzügl. nicht Kindern, die man dadurch nur zum Betteln gewöhnt. Von den Behörden zur rechten Zeit u. nur als Aushülfe, z. B. bei Hungersjahren Brod, zur rauhen Jahreszeit Suppe, in kalten Wintern Holz od. auch nach Umständen Geld gereicht u. auf wenig prunkende, aber darum desto umsichtigere Weise von, mit den Localverhältnissen vertrauten Personen vertheilt, können solche Spenden sehr segensreich wirken. [14] Außerdem sind zum Besten der Armen folgende Einrichtungen gewöhnlich: **b) Armenhospitäler**, als Versorgungsanstalten für Alte u. Arbeitsunfähige, waren eine Einrichtung schon der Mildthätigkeit des Mittelalters, u. fast in allen bedeutenden Städten befinden sich deren, sind aber zu kostspielig, um im Großen Anwendung zu finden, sorgen auch nur für die Infirmen, während sie die andern Klassen hülflos lassen. [14] **c) Eigentl. Armenhäuser**, erst von Neueren, seit Ende des vor. Jahrh. eingerichtete Versorgungshäuser, wo bes. durch Alter u. Gebrechen erwerbsunfähig gemachte Arme Unterhalt, Kleidung u. Wohnung finden. Indeß ist es auch in ihnen nur möglich, einen sehr kleinen Theil von Armen unterzubringen u. mit den Zinsen des Capitals, was ihr Aufbau kostet, u. mit den Summen, welche ihre Erhaltung, die Besoldung der Aufseher u. Wärter, die Kost, Kleidung, Wäsche ꝛc. der Armen erfordert, kann man fast doppelt so viel Arme bei Verwandten u. Freunden od. auch bei Fremden unterbringen, u. sie werden sich nebenbei durch Hülfsleistungen noch nützlich machen u. leichte Handarbeiten verrichten können u. sich besser befinden, als in der strengen Ordnung, die in eigentl. Armhäusern immer stattfinden muß u. die der Bequemlichkeit, die bes. das Alter liebt, meist widerstrebt. Man hat daher in neuer Zeit die meisten Armhäuser wieder eingehn lassen u. verwendet die zu ihrer Unterhaltung nöthigen Fonds, wie so eben angedeutet, weit zweckmäßiger auf [16] **d) Unterbringung der Armen bei Privaten**, wo möglich auf dem Lande, welche Einrichtung natürlich sorgsam vom Staate beaufsichtigt werden muß. Gewöhnlich erhält der Arme hier nur die freie Wohnung u. den Unterhalt durch etwas Brod, im Winter in Städten Suppe u. einiges Geld, als hier zweckmäßiges Supplementaralmosen gewährt. Alle bisher erläuterten Anstalten bezogen sich nur auf Unterstützung der Armen im Einzelnen, u. lindern nur die drückendste Noth; weit schwieriger aber ist [17] **B)** die **Unterstützung der Armen in Masse (die Hemmung des Pauperismus)**. Diesem entgegenzutreten erfordert aber nicht allein die Pflicht des Staats, für das Fortkommen jedes Staatsbürgers möglichst zu sorgen, sondern auch die Selbsterhaltung jedes Staats. Die Sorge für diese Art Armen erstreckt sich nicht allein auf die Unterstützung auffallend Armer, sondern der Fleißigen, die durch Tagelohn in den Städten u. auf dem Lande, durch Fabrikarbeit u. dergl. ihr Leben u. der Ihrigen Leben nur kümmerlich fristen u. durch Stockung des Verkehrs, durch Versiegung einer Nahrungsquelle zurückgeworfen werden, zur bittersten Armuth. [18] Diese Armen sind es aber, die in arbeitsarmen Zeiten Aufstände veranlassen, u. sollten sie in gleicher Progression zunehmen, wie in den letzten 20 Jahren, dem Gemeinwohl doch endlich Gefahr drohen können, denn der Hunger thut weh, er macht den Menschen grimmig, u. die Entbehrungen, welche ungewohnte Armuth mit sich bringt, verschlechtern ihn u. machen ihn fähig zu vielem Bösen, was der Reiche, im Hause bequem lebend,

Digitized by Google

bend, kaum ahnt. [19] Die neuere Zeit ist der Ansicht geworden, daß, wie schon oben 13 bei Almosen u. mehrfach angedeutet ist, die Mittel a) b) c), um der dringendsten Armuth zu steuern, nur Palliativmittel sind, zu dem wahren Pauperismus, bei dem die oben 7 angegebnen Ursachen der Armuth oft mitwirken, nicht nur nicht gründlich heben, sondern ihm selbst förderl. werden, indem sich die Arbeitslosen oft darauf verlassen, daß ihnen von aussen Hülfe werden müsse, u. sie sich daher dem Müssiggang u. der Sorglosigkeit überlassen, statt sich anzustrengen, Erwerbsmittel andrer Art aufzufinden. [20] Vor Allem verdient die Vernachlässigung der Kinder der Armen in Masse Beachtung, denn nur zu oft wachsen diese, bes. außerhalb Deutschland, ohne alle od. mit sehr schlechter Aufsicht auf u. werden so eine üppig fortwuchernde Saat des Bösen. Man hat daher **e) A-schulen** vielfach vorgeschlagen u. ausgeführt, wo arme Kinder in den nothwendigsten Kenntnissen unterrichtet werden u. dabei meist Anleitung zu leichter Handarbeit, wie Spinnen, Krämpeln, Korbflechten u. dgl. erhalten. Indeß auch gegen diese A-schulen lassen sich nicht ganz unerhebliche Dinge sagen, u. man hat daher Bezahlung des Schulgelds für die Armen in den gewöhnl. Schulen den A-schulen häufig vorgezogen. Nur selten sind diese A-schulen, wo sie bestehn, mit Unterhalt verbunden, da sie sonst in die Kategorie der Waisenhäuser (s. d.) gehören würden. Vgl. Kleinkinderschulen. [21] Andre Mittel, dem Pauperismus zu steuern, sind: **f) Anlegung von Werkhäusern**, worin für den Moment unbeschäftigte Arme Beschäftigung finden; mit ihnen müssen **Werkanstalten**, worin Arme zu Hause arbeiten können, verbunden, von ihnen aber die Zwangsarbeitsanstalten geschieden sein, damit der Arme nicht schon aus diesem Grunde sich weigert, sie zu besuchen. [21b] Oft hat man diese Anlegung auf **g) vorzügliche Begünstigung der Fabriken** ausgedehnt, u. bes. hat sich die staatswirthschaftliche Praxis dieses Mittels bedient, um dem Pauperismus entgegen zu wirken. Die Theorie muß jedoch anrathen, dieses Mittel nur höchst vorsichtig anzuwenden, denn der Fabrikant erzeugt mehr Luxusgegenstände, die der Mensch zur Noth entbehren kann, u. jede äußre ungünstige Einwirkung, so Geldklemme, Handelskrisis, Krieg, Revolution, ob. Furcht davor, Einfuhrverbote mächtiger, benachbarter Staaten 2c., läßt die Fabriken stocken, u. verstärkt dann im Grunde den Pauperismus, statt ihn zu hindern. [21c] Hierher gehört auch **h)** die **Anlegung von Chausseen u. ähnl. Bauten für das öffentliche Wohl**, wodurch auch eine Menge noch arbeitskräftiger Armen temporär beschäftigt werden; [22] **i) Armen-Colonien.** Schon in den letzten 2 Jahrzehnten des vor. Jahrh. legte man dergl. an mehrern Orten an, so im Donaumoos die A-colonie Friedrichsrode bei Quedlinburg, im Gothaischen die von Frankenrode 2c., benutzte wüste Stellen, wo man den Armencolonisten ein Haus hinbaute, ein Stück Feld, eine Kuh u. Saatkorn zum Anfang gab. Der Erfolg entsprach aber den Erwartungen fast allenthalben nicht. An den Müssiggang gewöhnt, hatten die Armen keine Lust zu arbeiten, die ihnen freilich durch den meist sehr sterilen, kaum erst gerodeten u. mühsam urbar zu machenden Boden sehr verleidet wurde, u. bettelten u. stahlen lieber. [23] Erst seit etwa 20 Jahren ward die Idee durch den Briten R. Owen wieder angeregt. Er organisirte in der schott. Grafsch. Lamark dgl. Colonien gleich zu mehreren Hundert Colonisten, ungefähr auf dieselbe Weise wie eben beschrieben, ließ jedoch genaue Aufsicht über den Fleiß u. den Hausstand der Colonisten führen. Aehnlich verfuhr die Stadt London, indem sie in Devonshire in einer öden Gegend, welche bisher nur zur Birkhühnerjagd genutzt wurde, eine Armen- u. Waisencolonie anlegte, ferner der Conferenzrath Lawätz in Holstein, mit der A.colonie Frederiksgabe, der Freiherr von Voght zu Flottbeck bei Hamburg, der jedoch insolvent wurde, der Graf Laroche-Foucauld zu Liancourt im franz. Depart. Orne, u. bes. der holl. Gen. van dem Bosch, der 1818 in Frederiksoord an der deutschen Grenze, u. später in andern Gegenden Hollands ähnliche Armencolonien anlegte. Durch seinen Anfangs glücklichen Erfolg bestimmt, gründeten viele holländ. Communen Capitale, ihre Armen zu colonisiren u. Arbeitsscheue zur Arbeit anzuhalten. u. auch in Frankreich fand die Idee viel Anklang u. ward vielfach besprochen. Die höchste Aufmerksamkeit hat aber neuester Zeit der Verein des Fürsten von Monaco u. dessen Schrift darüber erregt. Vgl. auch Huerne de Pommeuse, De colonies agricoles, Par. 1832. [24] Mehrere dieser Colonien sollen mißlungen sein, andre aber noch jetzt gedeihn. Allerdings stehen diesen wie allen Armencolonien die Abgeschiedenheit von bessern od. glücklichern Menschen, die üble Meinung, die auf ihnen haftet, u. der Mangel an Aemulation entgegen, indessen ist die Idee doch gut, da Arme durch solche A-Colonien nicht den Fabriken, sondern dem producirenden Ackerbau zugewendet werden, u. durch Urbarmachung öder Landstrecken viel genützt wird, nur ist, wie bei den frühern A-Colonien, der Rückfall der Colonisirten in das alte Leben zu fürchten. Die Hauptsache ist daher die gute Beaufsichtigung dieser Colonien im Allgemeinen wie jeder einzelnen. [25] Schwieriger auszuführen, bes. wegen der Kostbarkeit des Transports, ist **k)** die **Anlegung von Armen-Colonien in fremden Welttheilen.** Solche colonisirende **Auswanderungen** im Großen sind oft vorgeschlagen, aber einige Versuche der Briten in Neu-Süd-Wales ausgenommen, in neurer Zeit noch nirgends ausgeführt worden. Es ist indessen die

Digitized by Google

die Frage, ob es nicht künftig wegen Uebervölkerung dahin kommen wird, auch nach diesem Mittel zu greifen, bis jetzt sind aber in Europa unbebaute Stellen genug, so daß man der Aufsuchung derselben jenseit des Meeres entbehren kann. Geschehn aber einst solche Ansiedlungen, so wird der Staat, der sie ausführt, gut thun, Colonisationen im Ganzen zu versuchen. Die bisherigen Auswandrungen sind nur solche Colonisationen im Kleinen, u. die Staaten, welche sie erschweren, haben Unrecht, denn wenn auch nur einigermaßen vermögende Leute, nicht eigentl. Arme auswandern können, so machen sie doch den Armen Platz u. wirken so dem Pauperismus indirect entgegen; vgl. Auswanderungen. [26] Genügen demnach alle genannten Mittel lange noch nicht, um den Pauperismus bemerkbar zu schwächen, so muß das Uebel kräftiger u. an der Wurzel angefaßt werden. Es fallen aber **1) die zu ergreifenden Maßregeln mit den gesunden Grundsätzen der Staatswirthschaft zusammen,** indem sie die allgem. Wohlfahrt fördern, u. bestehn vorzüglich in Folgendem: Möglichste Begünstigung des Ackerbaus, so daß jedes Stück Landes benutzt wird, Erlaubniß zur Dismembration großer Grundbesitzungen, jedoch nur nach dem jedesmal. Urtheil Sachverständiger für jeden einzelnen Fall, da allgemeine Bestimmung eines Minimum immer unzweckmäßig befunden worden ist, u. da gerade unbedingte Theilungsfähigkeit den Pauperismus erzeugt u. fördert, ferner Inschwunghalten der Fabriken in nahrungslosen Gegenden, möglichste Entfesslung der Gewerbe, Begünstigung des Binnen- u. Außenhandels, Bemühung, nahrungslosen Gegenden für ihre Producte Abzug nach außen zu verschaffen, also Bau von Chausseen, Kanälen, Eisenbahnen u. dgl. Auch Gesetze gegen das Spiel, gegen die Ehen Unbemittelter, wenigstens gegen das zu frühe Heirathen, ferner Gesindeordnungen ꝛc. sind höchst empfehlungswerth, indem sie dem Grund der Armuth entgegen arbeiten. IV. **Organisation der Armenanstalten.** [27] Fast in jedem Staat sind die Mittel die Armen zu unterstützen in ein bes. System gebracht. Die Kosten hierzu werden zunächst durch eine bes. **A-steuer** aufgebracht, die freilich in manchen Ländern, wie in England, fast unerträglich ist, u. die, da sie oft die Armen in eine glücklichere Lage versetzt, als die der Unbemittelten, sie Zahlenden ist, möglichst zu vermeiden sein wird. Ganz sie zu vermeiden wird indeß unmöglich sein, da sie reichhaltiger als die Ergebnisse der vor den Kirchen u. an öffentl. Orten aufgestellten Becken od. die verschloßnen u. nur mit einem Spalt zum Hineinwerfen von Geld versehnen **A-büchsen (A-stöcke)** einen **A-fond** abgiebt. Freiwill. Beiträge **(A-geld)** unterstützen noch diese **A-kassen,** so wie in manchen Ländern gewisse Strafgelder ihnen zugewiesen sind. [28] Eigne Gesetze **(A-ordnungen, A-gesetze)** bestimmen nun wie mit der Vertheilung der Unterstützungen u. mit den übrigen Armwesen verfahren werden soll. An der Spitze der Anstalten steht eine **A-versorgungsbehörde (A-comité).** Eigne **A-pfleger** sind angestellt, die Bedürftigkeit der Armen zu untersuchen u. überhaupt die Armen zu beaufsichtigen; der Staat besoldet auch **A-ärzte,** denen die **A-praxis,** ohne Vergütigung dafür zu erlangen, obliegt, desgleichen erhalten die Armen an den meisten Orten in einer **A-apotheke,** gegen einen Schein des A-pflegers u. A-arztes, unentgeldlich Arzneien, welche freilich nach einer eignen **A-pharmakopöe** aus den wohlfeilsten Arzneistoffen bereitet werden. Damit sie in Streitsachen Hülfe finden, besteht endlich ein eignes **A-recht,** welches Kostenbefreiung in gewissem Maße nach geleistetem **A-eid** gewährt; mehr s. u. Armenrecht. **3)** (Gesch.), [29] Arme hat es gegeben, seitdem sich bürgerl. Gesellschaften mit Einzelbesitzungen bildeten. Auch da, wo wie in den orientalen. u. griech. Staaten die Sklaverei, in den slavischen u. germanischen die Leibeigenschaft bestand, gab es Freie, welche theils durch die Wechselfälle des Geschicks, theils durch eigne Schuld ihr Eigenthum verloren od. hinter Andern, in Erwerbungen Fortschreitenden zurückblieben u. arm wurden od. als Arme, von Armen geboren, arm blieben. Die alte Welt setzt die Armuth bes. in die Nöthigung, sich seinen Unterhalt mit Handarbeit zu verdienen. Je volkreicher die Staaten u. je geregelter ihre Verfassungen wurden, desto größer u. ausgebreiteter ward die Armuth, u. schon in einzelnen alten Staaten finden wir einen Pauperismus u. Vorkehrungs- u. Abwendungsmaßregeln des Schadens, den der Zustand der armen Masse zu stiften fähig ist. [30] Schon unter den **Hebräern** finden wir ein Armuth, für welches mit schöner Humanität theils das mosaische Gesetz sorgte, indem ihm dasselbe die Nachlese der Ernte, die Zutheilung der Hälfte der im Sabbathjahr von selbst wachsenden Früchte, die Rückgabe der veräußerten Erbgüter im Halljahre bestimmte; theils die Religions- u. Sittenlehrer die Armen als einen besondern Gegenstand des Schutzes u. der Erbarmung Gottes darstellten u. sie der Mildthätigkeit der Reichen u. der Gerechtigkeit der Richter empfahlen. [31] In der heroischen Zeit **Griechenlands** gab es neben dem Sklaventhum schon viel Armuth; die Armen pflegten als Bettler im Lande umherzustreifen (vgl. Iros), ja auch außer Landes zu betteln, wie z. B. Odysseus in seinem Hause als fremder Bettler erschien; od. bei den Grundbesitzern um Tagelohn, bes. auf dem Felde, zu arbeiten, bald nur auf bestimmte Zeit, bald vermietheten sie sich bei einem bestimmten Herrn, wo sie dann jede Arbeit verrichteten. Daß es aber sol-

Digitized by Google

solcher Armen schon damals viele gab, geht daraus hervor, weil Reiche viel Arbeiter brauchten, u. doch nur wenig männl. Sklaven hatten. Auch das alte Griechenland stellte, nach dem Nationalgefühle für Gastfreundschaft, Arme u. Bettler unter den Schutz des höchsten Gottes Zeus. [23] In den **dorischen Staaten** mit aristokrat. Verfassung war der Adel im Besitz des Grundeigenthums u. konnte bei mäßigem Leben nicht leicht verarmen, aber bei denen unter dem Volke, die Handel u. Gewerbe trieben od. als Leibeigne die Ländereien eines Gutsbesitzers bauten, kam es auf Fleiß, Geschick, Industrie, Rührigkeit an; aber wer arm war u. blieb, um den kümmerte sich niemand. Allem Bestreben nach Reichthum u. also allem Versinken in Armuth vorzubeugen, führte Lykurgos in Sparta sogar Gütergleichheit ein, aber mit dem Verfall der Lykurg. Gesetze fiel auch jene Bestimmung wieder weg. [24] In den Staaten mit demokrat. Verfassung, z. B. in **Athen**, waren die Extreme im Besitzthum um so hervortretender, weil namentl. hier eine Handelsnation saß. Früher zwar suchte man das Gleichgewicht zu erhalten u. der Armuth der Bürger vorzubeugen, u. nach sehr alten Gesetzen wurden Landstreicher nicht geduldet, jeder sollte nachweisen, wovon er sich nähre, u. gegen die müssigen Armen konnte die Klage der Unthätigkeit (Argias Dike) erhoben werden. Diese Strenge hatte weniger einen sittl. Grund, sondern war Politik, denn es schien dem Athener besser, die Bürger zur Arbeit anzuhalten, als sie als Bettler u. Verarmte aus dem Staatssäckel zu ernähren. Obgleich sich nun im Laufe der Zeit eine solche Ungleichheit der Vermögensumstände gebildet hatte, daß Solon eine Censusverfassung einführte, nach der die letzte Klasse (Thetes) nicht so viel Einkommen hatte, daß sie zu Staatsleistungen beitrugen: so war dies dennoch nur eine relative Armuth, denn sie hatten wenigstens zu leben, u. lange nachher fanden sich in Athen keine Bürger, die so arm waren, daß sie den Staat durch Betteln beschämten. Auch theilten die Reichen den Armen mit, zwar nicht aus Humanität, sondern, wie es in demokrat. Staaten zu gehen pflegt, um sich der Menge Gunst dadurch zu erwerben. [25] Später u. schon nach dem peloponnes. Kriege versanken Viele in große Armuth, während nur Wenige sich hoben. Zur Verarmung angesehner u. reicher Männer trugen damals die Kabalen bei, welche Demagogen gegen die Vornehmen spielten, die oft um ihr ganzes Vermögen gestraft wurden. Verarmte Staatsmänner od. durch den Krieg untauglich gewordne Soldaten konnten auf Staatsunterstützung Anspruch machen; der Gestorbnen Kinder wurden auf Staatskosten erhalten u. Töchter bei ihrer Verheirathung vom Staate ausgestattet. [26] In **Rom** hatten sich die Vermögensverhältnisse so früh ausgebildet, daß, als der König Servius Tullius in der Mitte des 6. Jahrh. v. Chr. seine Censusverfassung einführte, bei Weitem die Mehrzahl Arme waren, die unter dem Namen capite censi od. proletarii den Wohlhabendern (assidui) gegenüber nicht in eine der 5 Klassen kamen, sondern eine große Masse bildeten, die dienst- u. amtsunfähig waren, dafür auch keine Steuerbeiträge zu leisten hatten. Obgleich durch diese Verfassung das Loos der Armen gemildert wurde, indem sie, meist Gläubiger der Gutsbesitzer, diesen nicht mehr, wie früher, mit dem Körper zu haften brauchten, so blieben sie doch, trotz der momentanen Erleichtrung, arm u. diese arme Menge war dem Staat u. seinen Zwecken oft sehr unbequem u. hinderlich; [27] weil sie Freie waren u. sich der Handarbeiten u. Gewerbsbetreibung schämten, so gingen sie meist müssig u. dienten größtentheils den Demagogen ganz blind zur Ausführung ihrer Plane. Abführung in Colonien u. Getreidevertheilungen bei Theuerungen, selbst die Ackervertheilungen nach Kriegen an sie, half, wegen ihrer Menge, nur sehr vorübergehend. Durch den Wechsel der Dictatoren u. durch die Proscriptionen in den Bürgerkriegen verarmten auch die reichsten Männer, daher Verschwörungen, wie die catilinarische war, meist von solchen Armen u. Verarmten angezettelt u. unterstützt wurden. Aber etwas Durchgreifendes zur Verbeßrung u. zur Eindrung des Zustands der Armen geschah nicht, u. wenn auch die Kaiser öfter Getreide, Fleisch, Wein unter die Armen vertheilen ließen, so waren die Armenunterstützungen doch weder systematisch, noch ausreichend. [28] Der Geist der Liebe, der mit dem **Christenthum** die Welt durchdrang, hatte auch auf die Armen den wesentlichsten Einfluß. Die Apostel u. ersten Bischöfe waren selbst arm, u. die apostolische Gütergemeinschaft trug auch dazu bei, die Armuth zu fördern. Schon im 2. Jahrh. wurden auf den Gräbern der Heiligen u. Märtyrer Almosen gespendet, u. damals galt es für verdienstlich, Hab u. Gut den Armen darzubringen u. selbst Armuth zu geloben. [29] Als die **Klöster** entstanden, spendeten dieselben regelmäßig Almosen an Geld u. noch mehr an Nahrungsmitteln, wurden aber dadurch ohne es zu wissen, indirect Mitursachen des Armbleibens ihrer Umgebungen. Im Allgemeinen wurde damals ¼ der Einkünfte der Geistlichkeit auf Almosen verwendet. [30] Zeitig begann man in **protestant. Ländern** dann um die Klöster zu ersetzen, den Bau von Hospitälern. Alles dies geschah nur aus Mitleidsgefühl; indeß war man sich der reinen u. zweckmäßigen Armpflege lange Zeit nicht vollständig bewußt u. begann erst in der Mitte des vor. Jahrh. hierüber zur gehörigen Klarheit zu kommen. Seitdem hat man alle oben 15 bis 25 beschriebnen Versuche durchgemacht u. ist endlich auf das Resultat gekommen, das angegeben ist. [31] Auch die

Digitized by Google

muhammedan. Religion machte Sorge für die Armen, zur Gewissenssache, u. Wohlthätigkeit offenbart sich dort in vielen öffentl. chen u. Privatanstalten. [41] **Der gegenwärtige Zustand der Armen in den verschiedenen Ländern** ist natürlich höchst verschieden, ja man hat von den wenigsten (nur von Frankreich, England u. den Niederlanden) genaue Nachrichten u. auch diese sind natürlich mehr approximativ, als auf eigentl. Zählung begründet, u. die Resultate daher höchst unsicher. Nach Villeneuves Schätzungen in Économie politique chrétienne, Par. 1834, 3 Bde., sollen sich die Armen in Rußland verhalten wie 1 : 89, in der Türkei = 1 : 60, in Spanien = 1 : 25⅛, in Preußen = 1 : 25¼, in Schweden = 1 : 23, in Dänemark = 1 : 22⅝, in Oestreich = 1 : 22⅔, in Italien = 1 : 21⅔, in Portugal = 1 : 20⅞, in Deutschland = 1 : 18⅞, in Frankreich = 1 : 17⅞, in der Schweiz = 1 : 9⅛, in den Niederlanden = 1 : 6¼, in England = 1 : 5½. So problematisch, ja bei Deutschland u. der Schweiz offenbar falsch diese Schätzung auch ist, so bestätigt sie immer die schon oben angeführten Sätze. [42] **Literatur:** Mit Uebergehung aller größern staatswissenschaftlichen Werke u. der zahlreichen das Armenwesen, Armenanstalten ꝛc. einzelner Länder, Staaten u. Städte betreffenden Schriften nennen wir: J. Ch. Wagemann, Gött. Magazin für Industrie u. Armenpflege, Gött. 1788—1802, 5 Bde.; Jahrbücher der Straf- u. Besserungsanstalten, Erziehungshäuser, Armenfürsorge ꝛc., herausg. von N. H. Julius, Berl. 1829—1833, 6 Jahrgänge; J. Macfarlan, Unters. über die Armuth, die Ursachen ders. u. die Mittel ihr abzuhelfen, a. d. Engl. v. Ch. Garve, Lpz. 1785; F. Eb. v. Rochow, Vers. üb. Armenanstalten u. Abschaffung aller Bettelei, Berl. 1789; F. W. Wilke, üb. Entstehung, Behandl. u. Erwehrung der Armuth (Preisschr.), Halle 1792; S. Crumpe, Preisschr. üb. die besten Mittel, dem Volke Arbeit u. Verdienst zu verschaffen, a. d. Engl. v. Ch. A. Wichmann, Lpz. 1796; v. Rostitz u. Jänkendorf, Vers. üb. Armenversorgungs-Anstalten in Dörfern, bes. in der Lausitz, Görl. 1801; Das Armenwesen in Abhandl. u. histor. Darstellungen ꝛc., herausg. von einer Gesellschaft Armenfreunde durch L. Lüders, Lpz. 1806, 1. Bd.; F. B. Weber, staatswirthsch. Vers. üb. das Armenwesen, Gött. 1807; F. Gaum, prakt. Anleit. zu vollst. Armenpolizei-Einrichtungen, Heidelb. 1807; F. W. Immermann, üb. öffentl. Armenanstalten auf dem Lande, Sieg. 1809; F. Krug, die Armenassecuranz, das einzig mögl. Mittel zur Verbannung der Armuth, Berl. 1810; F. D. Lawätz, üb. die Sorge des Staats für seine Hülfsbedürft., Altona 1815; Fr. Richter, freimüth. Enthüllung der wahren Ursachen der sich tägl. mehrenden Bettelei ꝛc., Lpz. 1818; J. W. Reche, Evergesia od. Staat u. Kirche in Bezug auf die Armenpflege, Essen 1821; Jürg. Hansen, Kritik des Armenwesens, Altona 1834; v. Lüttwitz, üb. Verarmung, Armengesetze, Armenanst. ꝛc., Bresl. 1834; K. Godefroy, Theorie der Armuth, Hamb. 1834; Fr. Schmidt, Untersuchung üb. Bevölkerung, Arbeitslohn u. Pauperism in ihrem gegens. Zusammenhange, Lpz. 1836; M. G. Duchatel u. F. M. L. Naville, das Armenwesen nach allen seinen Richtungen als Staatsanstalt u. als Privatwerk, a. d. Franz., Weim. 1837; F. H. Bodz Rehmont, Staatswesen u. Menschenbildung, umfassende Betrachtungen über die jetzt allgemein in Europa zunehmende Staats- u. Privatarmuth, Berl. 1837, 4 Bde. *(Pr., Lb. u. Jb.)*

Armer Heinrich, Empörung der württemberg. Bauern, wegen zu drückender Abgaben, wurde 1514 friedlich durch den tübinger Vergleich geschlichtet; s. Würtemberg (Gesch.) II. 21.

Armeria (a. *W.*), Pflanzengatt. aus der nät. Fam. der Plumbagineen, Plumbagoeae *Rchnb.*, 5. Ord. 5. Kl. *L.* Gemeinste Art: a. vulgaris (statice armeria, Grās- od. Sandnelke, Meergras), auf Feldern u. Haiden; mit kopfförmigen, rosenrothen, auch weißen Blumen; zu Einfassung von Rabatten u. Blumenbeeten.

Armer Jäckenkrieg (A. Aechtkrieg, Kriegsw.), so v. w. Armagnakenkrieg.

Armes, Armēses (a. Gesch.), so v. w. Armais.

Armesin (spr. -sāng, Hdlgsw.), so v. w. Armoisin.

Arme von Lyon (Kirchengesch.), so v. w. Waldenser. **A. von Windsor** (Ordensw.), s. u. Hosenbandorden.

Armezēche, ein Bergwerk, dem durch Zuschüsse nachgeholfen werden muß.

Armfeile (Techn.), s. u. Feile 2.

Armfelt, 1) (Karl, Baron v.), geb. 1666, diente erst im Ausland u. ward unter Karl XII. schwed. General; er widerstand nach der Schlacht bei Pultawa lange in Finland, vertheidigte 1712 die Küste von Helsingfors einige Zeit tapfer gegen Peter d. Gr., ward Generalgouverneur, wurde aber vom russ. General Apraxin im Februar 1714 bei Storkyro in Ostrobothnien geschlagen. 1718 bei einer Expedition gegen Drontheim litt er durch Sturm, daß er nur einen kleinen Theil seiner Armee zurückbrachte; st. 1736. **2)** (Gustav Moritz, Freiherr v.), geb. 1757; trat früh in die Garde ein u. ward bald Günstling Gustavs III., focht 1788—90 tapfer gegen die Russen, ward Generallieutenant u. schloß als bevollmächtigter Minister 1790 den Frieden von Wäräla u. 1791 einen Allianzvertrag mit Katharina v. Rußland. Nach der Ermordung Gustavs III. sollte er eigentlich nach dem Testament des Königs Mitglied der Regentschaft sein, allein der Herzog v. Südermannland warf das dies bestimmende Codi-

Digitized by Google

Cobicill ins Feuer, u. war seitdem A. gehässig. Nichts destoweniger ward er Statthalter von Stockholm u. bald darauf, der Regierung mißfällig, Gesandter in Italien. 1793 sollte er wegen Verdacht einer Verschwörung gegen den Herzog von Südermannland, die er angeblich mit dem Hoffräulein v. Rudgeskold angezettelt hatte, in Neapel verhaftet werden, die dortige Regierung warnte ihn aber noch bei Zeiten, u. er entfloh nach Polen, ging dann, in contumaciam zum Tode verurtheilt, nach Deutschland, ward jedoch, als Gustav Adolf IV. 1799 die Regierung übernahm, wieder angestellt, Gesandter in Wien u. 1805 Gouverneur v. Finland, vertheidigte 1807 als General der Infanterie Stralsund gegen die Franzosen u. ward hierbei durch eine Kugel schwer verwundet. 1808 commandirte er die Westarmee, die Norwegen den Dänen abnehmen sollte, aber nicht reussirte. Nach der Revolution von 1809 ernannte ihn der Herzog von Südermannland zum Präsidenten des Kriegscollegiums, bald nahm er aber seinen Abschied, gerieth aufs Neue in polit. Untersuchungen u. trat 1810 in russ. Dienste, hier wurde er Graf, Kanzler der Univ. Åbo, Präsident der finnischen Angelegenheiten, Mitglied des Senats u. st. 1814 zu Zarskoje-Selo. Selbstbiographie in Handlinger rörande Sveriges historia, Stockh. 1830, 2 Bde., übersetzt in den Zeitgenossen III. Folge IV., 6. u. 7., Lpz. 1833. *(Pr.)*

Armfrei (Rechtsant.), so v. w. Freigelaßne.

Armfrischen (Hüttenk.), s. Frischen.

Armfüssler (**Brachiopoda**, *Cuv.*), die kopflosen Weichthiere, statt des Fußes mit 2 fleischigen, stark bewimperten, einziehbaren Armen; Schale 2klappig; Kiemen ein doppelter Kamm um den Mantelrand; sind am Meeresboden befestigt. Hierzu die Gattungen: a) **Bohrmuschel** (Terebratula), s. d.; b) **Zungenmuschel** (Lingula, *Brüg.*), Schalen gleichförm., länglich, vorn stumpf, Schloß zahnlos; die sich zurückziehenden Arme rollen sich auf. Art: Entenzunge (L. anatina), dünnschalig, hornartig, grünlich; c) **Rundmuschel** (Orbicula *Cuv.*), die eine Schale ist rund u. kugelförmig, die andre flach u. auf Felsen sitzend; das inwohnende Thier heißt wie bei der Bohrmuschel Criopus *(Poli)*. Diese Gattung ist getheilt in aa) eigentliche Rundmuschel (Orbicula); Art: norweg. Rundmuschel (O. norwegica, Patella anomala), Turbinata u. a. bb) Schädel- (Todtenkopfs-) Muschel (Crania *Lam.*), die untre platte Schale hat 3 ungleiche schiefe Löcher, die obere 2 Schwielen, Art: maskirte S. (Cr. personata *Lam.*, Anomia craniolaris *Lam.*). cc) Discina, die untre Schale hat eine Querspalte. Art: D. ostreoides, an den Küsten Englands. *(Wr.)*

Armgeburt (Geburtsh.), s. u. Geburt 2.

Armgeflecht, so v. w. Armnervengeflecht.

Armgeige (Musik.), so v. w. Bratsche

Armgelenke (Articulationes brachii Anat.), [1] a) das Schultergelenk, mittelst dessen der Oberarmknochen in die Gelenkhöhle des Schulterblattes eingelenkt u. nach allen Richtungen frei beweglich ist (vgl. Arthrodie); [2] b) das Ellenbogengelenk, durch welches die beiden Vorderarmknochen charnierförmig (vgl. Ginglymus) an das Gelenkende des Oberarmknochens befestigt u. nur der Biegung u. Ausstreckung fähig sind. [3] c) Die am obern u. untern Theile der Speiche u. des Ellenbogenknochens nach innen befindlichen, im Drehgelenk (s. d.) sich bildenden Gelenkerhöhungen u. Vertiefungen, durch welche der Speiche die Fähigkeit sich um einen Theil der Ellenbogenröhren in einem Halbkreis herum zu bewegen u. so dem Arme die nöthige, vielseitige Beweglichkeit gewährt wird. (Vgl. Handgelenke). *(Hu)*

Armgrube (Anat.), so v. w. Achselgrube.

Armharnisch, so v. w. Armschiene 1).

Armhöhle, so v. w. Achselhöhle.

Armholz (Gerb.), so v. w. Krispelholz.

Armida, [1] poet. Gebild Tassos im befreiten Jerusalem, Nichte Hidraots, Beherrschers von Damask, wunderschöne u. mächtige Zauberin, giebt auf dessen Antrieb im Lager der Kreuzfahrer vor Jerusalem vor, vom Thron verdrängt zu sein, u. bittet um Hilfe. [2] Gottfried v. Bouillon gestattet 12 Rittern, ihr zu folgen; doch eine weit größre Zahl schließt sich ihr an. In ihrem Zauberschlosse am todten Meere verwandelt sie dieselben in Fische u. sucht, als ihnen die menschliche Gestalt wieder gegeben ist, sie zum Abfall vom Glauben zu verleiten. Nur Rambald folgt der Lockung, die Uebrigen widerstehen. [3] Als Sklaven schickt sie diese nach Gazza; doch Rinaldo befreit sie. A. versenkt diesen in Zauberschlaf; doch als sie den Schläfer erblickt, wird sie von Liebe erfüllt. In Rosenfesseln führt sie ihn durch die Lüfte nach einer der glücklichen Inseln im atlant. Ocean u. schwelgt dort in einem prächtigen, von Luftgeistern umgebnen Palaste (**A.s Zaubergärten**), in seinen Armen. [4] Boten, die Gottfried aussendet, Rinaldo zu suchen, erfahren von einem Zaubrer, wo er ist. Eine Jungfrau bringt sie in ihrem Nachen zu der Zauberinsel; sie verscheuchen mit einer goldnen Ruthe die wilden Thiere, welche den Zugang vertheidigen, meiden die Lachen- u. hierdurch Tod- erregende Quelle, widerstehn den Lockungen schöner Sirenen u. überfliegen das Eis, das die Gärten umgibt. Beschämt erkennt Rinaldo seine Weichlichkeit u. flieht mit ihnen. [5] Racheerfüllt folgt A.; zieht mit dem ägypt. Heere vor Jerusalem u. verheißt dem, der Rinaldo tödtet, ihre Liebe. Die edelsten Heidenritter versuchen dies; doch

Digitized by Google

doch Rinaldo besiegt alle. [6]A. flieht, von Reue u. Liebe erfüllt, Rinaldo folgt ihr, hält ihren Arm als sie sich tödten will, u. bekehrt sie, selbst wieder Liebe fühlend, zum Christenthum u. wählt sie zur Gemahlin. Oft benutzt u. nachgeahmet, bes. in Opern, so in der Oper Armida, von Gluck u. in einer andern v. Zumsteg. *(Pr.)*

Armidoctor (röm. Ant.), so v. w. Campidoctor.

Armiēū (spr. armiö), Dorf, s. u. Marcellin (Sct.) 1).

Armiger (röm. Ant.), **1)** Waffenträger; **2)** am byzantin. Hofe Wächter vor dem Palast.

Armilāūsa (Armigālisia, Armiliāsia), 1) bei den spätern Römern kurzer Kriegsrock über dem Harnisch, der vorn u. hinten offen war u. über den Armen sich schloß; **2)** so v. w. Scapulier.

Armilla (röm. Ant.), **1)** Armband; **2)** Ring an der Thürangel; **3)** (Anat., A. membranosa), nach ältern Anatomen die die Handwurzel kreisförmig umgebenden Bänder; **4)** A. nervi trigemini, die den wulstigen Theil des 5. Gehirnnerven bei seinem Austritt aus dem Gehirn umgebende zellige Scheide der harten Hirnhaut; **5)** (Astron.), so v. w. Armillarsphäre.

Armillārsphäre (Astron.), eine aus mehreren, den Hauptkreisen der Himmelskugel, die sie vorstellt, analog in einander gelegten Ringen, nebst der sie tragenden Weltachse, zusammengesetzte Sphäre, s. Taf. IV. Fig. 11. Jetzt dient sie nur noch, jener Kreise Lage zu versinnlichen, den Alten war sie Hauptinstrument der beobachtenden Astronomie. Sie ward wohl in Babylon erfunden u. bes. von Hipparch u. Ptolemäus, zuletzt von Tycho de Brahe angewendet. Die **A. des Archimedes** war ein Weltsystem, das in einer Glaskugel die Bewegungen der Planeten vorstellte. *(Vlt.)*

Armillus, nach den Rabbinen künftiger neuer falscher Messias, von einer kolossalen steinernen Jungfrau in Rom geboren; wird von den Israeliten besiegt u. getödtet werden.

Armilūdia (lat.), Waffenübungen u. Tage für sie.

Armilūstrium (röm. Ant.), den 19. Oct. gefeiertes röm. Fest, man opferte bewaffnet auf dem **Armilūstrum**, einem Platze auf dem aventin. Berge, wo T. Tatius begraben sein sollte, u. weihte die Waffen u. die Ancilia.

Arminia, Studentenverbindung, s. u. Burschenschaft.

Arminia, Pseudonym für Louise, Gräfin v. Haugwitz.

Arminiāner, Arminianismus (Kirchengesch.), s. u. Arminius 2.

Arminiān-Baptisten, Arminische Baptisten, s. u. Baptisten 2.

Arminius (deutsche Gesch.), so v. w. Hermann.

Arminius (Jacob, eigentlich Hermanni od. Harmsen), [1]geb. 1560 zu Oudewater in S-Holland, studirte in Basel, Padua u. Rom; 1587 Prediger in Amsterdam. [2]Es war damals in Holland die Streitfrage: ob der ewige Rathschluß Gottes über Seligkeit u. Verdammung der Menschen, der Adams Sündenfall in sich begreife, vor od. nach dem Fall beginne? [3]A., aufgefordert, den reformirten Bürger Koornhert, welcher die Prädestinationslehre angegriffen, zu widerlegen, gerieth bei dieser Arbeit selbst in Zweifel, lehnte endlich die Widerlegung ab u. ward seitdem vielfältig angegriffen, gleichwohl 1603 als Professor der Theologie nach Leyden berufen. Hier ward der Streit zwischen ihm u. Gomarus so heftig, daß 1608 ein Religionsgespräch zwischen beiden Parteihäuptern, jedoch ohne Erfolg, veranstaltet ward. A. st. 1609, aber Gomarus setzte den Streit fort gegen Uytenbogaert, später Sim. Episkopius, Kon. Vorstius u. Hugo Grotius. [4]Das Wesentlichste in A. Lehre war das Dogma: die Prädestination sei ein Rathschluß des göttl. Wohlgefallens, kraft dessen Gott von Ewigkeit bestimmt habe, die Gläubigen zu rechtfertigen u. ihnen das ewige Leben zu schenken, u. ein Rathschluß des göttl. Zorns, kraft dessen er von Ewigkeit bestimmt, die Ungläubigen als von Christus Abgesonderte, zum ewigen Tode zu verdammen. [5]Die **Arminiāner** milderten also die strenge Calvin. Lehre, ohne dem Pelagianismus, dessen man sie beschuldigte, zu huldigen. Sie übergaben i. J. 1610 an die Stände von Holland eine Remonstration (daher **Remonstranten**), welche bekannte: Christus sei für Alle gestorben u. habe Allen Gnade erworben; doch könnten nur Gläubige derselben theilhaft werden; der Mensch aber könne den Glauben (den seligmachenden) sich nicht selbst geben, sondern es bedürfe dazu wieder der Gnade Gottes in Jesu Christo. [6]Bürgerliche Parteiungen mischten sich hierein, der Statthalter, Moritz von Oranien, erklärte sich für die Gegner der Remonstranten (**Contraremonstranten**), ließ Olden Barneveld hinrichten u. verurtheilte Hugo Grotius zu lebenslänglicher Gefangenschaft. [7]Sühneversuche, Strenge u. mehrere Religionsgespräche zu Haag 1611, zu Delft 1613, änderten nichts. [8]Die Contraremonstranten theilten sich in 2 Parteien, in die Supralapsarier (strenge Gomaristen), die behaupteten, Gott habe schon vor dem Sündenfalle die Erwählung od. Verwerfung Einzelner u. Adam zum Falle prädestinirt, u. in die Infralapsarier (milbere Gomaristen), die die Erwählung u. Verwerfung Einzelner unter Voraussetzung des Falls statuirten. 1617 übergaben die Arminianer den Staaten eine neue Remonstranz, in der sie in 5 Punkten ihre Abweichung vom streng-calvin. Lehrbegriff erklärten. Sie ver-

Digitized by Google

verwarfen die Lehre von der unbedingten Wahl zur Seligkeit od. Verdammniß; die Meinung, daß Christus nur einige nicht alle Menschen erlöst habe; daß der Mensch durchaus keine Freiheit des Willens zu seiner Bekehrung habe; daß er der Gnade Gottes bei seiner Bekehrung nicht widerstehen könne u. daß die Gläubigen nicht fallen könnten. [9] Allein sie wurden immer mehr bedrückt, ihr Gottesdienst vom Volke gestört, u. endlich durch die Synode von Dortrecht 1618, deren Präsident der heftige Johann Bogermann war, ihre Meinung verdammt, Episcopius widerlegt, die Confessio belgica anerkannt u. die Lehre der Infralapsarier zum Glaubensartikel der reformirten Kirche (so weit diese jene Schlüsse annahm) erhoben. [10] Die Generalstaaten bestätigten die Schlüsse; die remonstrant. Lehrer wurden abgesetzt, des Landes verwiesen u. fanden auch in andern Ländern kaum eine Freistätte. [11] In Holstein freundlich aufgenommen, bauten sie seit 1621 Friedrichsstadt, fortan ein Hauptsitz der Partei. [12] Nach dem Tode Moritz von Oranien wurden die Remonstranten auch in Holland milder behandelt u. geduldet. [13] Episcopius hatte in dem, 1621 von ihm verfaßten Glaubensbekenntniß der Partei die dogmat. Lehren sorgfältig übergangen u. mehr die unverfängliche Sittenlehre ausgesprochen; aber bis zum Jahr 1643, wo er starb, predigte er den arminian. Lehrbegriff. Viele gelehrte Männer (G. J. Vossius, P. de Courcelles, P. Limborch, Jean le Clerc, Joh. Jac. Wetstein u. A.) gehörten zu den Remonstranten. [14] Unter ihnen entstanden auch Spaltungen, die bedeutendste durch die 3 Brüder van der Kodde, welche zunächst, weil es an Geistlichen fehlte, den Grundsatz, daß auch Laien lehren dürften, vertheidigten u., weil sie auch nachmals alle verordneten Geistlichen zurückweisend, von den Remonstranten sich absonderten, erst in Warmond, dann in Rhynsburg bei Leyden, sich als Gemeinde organisirten, alle Glaubensbekenntnisse der Remonstranten, wie der übrigen Reformirten, vornehmlich die Prädestinationslehre, verwarfen, eigenthümliche gottesdienstliche Gebräuche einführten u. in Holland u. Westfriesland bis auf die neusten Zeiten als Separatisten bestanden. Ihre Versammlungen 2 mal in der Woche, Sontags u. Freitags hießen Collegien; daher der Parteiname: Collegianten, früher allgemeiner Rhynsburger, sie waren aus verschiednen Parteien, Arminianern, Mennoniten, Calvinisten ꝛc. zusammengesetzt, nur Socinianer nahmen sie nicht auf. Die eigentl. Arminianer od. Remonstranten bilden noch jetzt eigne Gemeinden in England u. Holland. (*Kö.* u. *Sk.*)

Arminiusberg, 1) Berg, s. u. Winterberg; 2) s. Schieder.

Arminiusburg, Ringwall im preuß. Westfalen nahe bei Lügde, nach einem Ritter, nicht nach dem Cheruskr Arminius benannt. Hier Sagen von der Irmensäule u einem Denkmal des Germanicus.

Armiren (v. lat.), 1) bewaffnen; 2) einen Baum zum Schutz gegen Wild mit Dornen umbinden; 3) **A. des Magnēts**, s. u. Magnet 2; 4) von Pferden, die Stangen des Gebisses gegen die Brust stoßen, u. dadurch das Gebiß von den Laden abwärts drücken.

Armiros, Indianer, s. u. Paraguay 3.

Armirte Bälken (Bauw.), Bauhölzer, die wegen zu weiter Sprengung, entweder aus mehreren Stücken zusammengesetzt, verzahnt u. durch Eisen verbunden, od. durch, in der Mitte gegeneinander strebende verzahnte Bohlen zu beiden Seiten des Balkens verstärkt u. durch eiserne Schienen, Bolzen u. Schrauben (Armatur) verbunden werden. Es wird von ihm auf beiden Seiten die mittlere Hälfte ausgeschoren, u. die Bohlen werden in dieser Ausscheerung gegeneinander gestreckt; an beiden Enden bleibt der 4. Theil des Balkens voll. A. B. tragen sich bis auf 36 Fuß mit Sicherheit frei. (*v. Eg.*)

Armirung (v. lat.), 1) Bewaffnung; 2) Ausrüstung einer Flotte, einer Festung (s. u. Festungskrieg 10), od. eines Truppentheils mit den Erfordernissen zum Kriege; 3) (Bauw.), s. u. Armirte Balken. **A. des Magnēts**, s. u. Magnet 2. **A.s-anker, A.s-klammern** (Bauk.), so v. w. Anker.

Armistiz (v. lat.; fr.: **A-stice**), Waffenstillstand.

Armiÿses, Kön. v. Aegypten, s. d. (Gesch.) 2.

Armknochen (Anat.), [1a] die dem Arm (s. d.) u. bes. dem Ober- u. Vorderarm zur Grundlage dienenden Knochen. Es sind folgende [1b] Oberarmknochen (Os brachii), der größte u. längste Knochen des Arms. Man unterscheidet 2 Endtheile u. ein Mittelstück. [2] Das obere Endtheil, der Kopf (Caput, Taf. XI. Fig. 1, a), ist mit seinem aufwärts, ein- u. hinterwärts gekehrten, etwa ½ einer Kugel betragenden, überknorpelten Theile mit der Gelenkgrube des Schulterblatts in Verbindung u. an diese durch ein Kapselligament (s. Armbänder 2) befestigt. [3] Unterhalb dieses Randes (Ringes) wird der verschmälerte, rundliche, kurze Theil des Kopfs, wodurch der Uebergang in das Mittelstück bewirkt wird, als Hals (Collum, ebd. a) unterschieden. [4] An dieser Uebergangsstelle unterscheidet man 2 Höcker (Tubercula); [5] der eine ebd. a größre, äußre, ist dem Gelenkkopfe grade entgegengesetzt u. durch 3 Muskeleindrücke, vom Ansatze des Ober- u. Untergräthenmuskels u. des kleinen, runden Muskels, ausgezeichnet; [6] von ihm geht eine rauhe Linie (Spina, ebd. a) zu dem vordern Theile des Mittelstücks ab, an die sich oberwärts die Sehne des großen Brustmuskels, unter dieser die des Deltamuskels (s. Arm-

Digitized by Google

Armmuskeln 2, 3) befestigt, ebd. 55. [7] Der andre, um 3mal kleinre, innre, mehr noch als jener hervorspringende Höcker liegt vor dem Kopfe u. zeigt nur Einen Muskeleindruck von dem Ansatze der Sehne des Unterschulterblattmuskels (s. Armmuskeln 9); [8] von ihm geht ebenfalls eine, wiewohl nur schwache, rauhe Linie einwärts zum Mittelstück herab, an die sich der breiteste Rückenmuskel u. der große runde Muskel ansetzen (s. Armmuskeln 4, 7). [9] Zwischen beiden Linien bemerkt man eine starke, oben überknorpelte, unten flacher werdende Furche, ebd. 57, worin die Sehne des 2köpfigen Armmuskels aufgenommen ist. [11] Das Mittelstück (Körper, eigentl. Röhrentheil des Knochens) ist nach innen u. vorn gewunden, zwar cylindrisch, aber bei Erwachsnen, durch die Wirkung der daran befestigten Muskeln, in etwas eckig, so daß man einen vordern, innern u. äußern Winkel, Taf. XII. Fig. 1, 70, 80, u. ebenso 3 Flächen, ebd. 12, eine innre, äußre u. hintre, zwischen denselben unterscheidet. [12] Der untre Endtheil (untre Extremität) des Oberarmknochens ist breiter als der obre, doch nicht so dick, mehr platt u. hat überhaupt eine zusammengesetzte Form, die im Hauptsächlichsten jedoch der einer Rolle entspricht. [13] Der äußre u. innre Winkel des mittlern Röhrentheils laufen nämlich hier in 2 Gelenkhügel (Condyli), ebd. 61, 62, aus, einen kleinern weniger hervorragenden äußern, Taf. XI. Fig. 1, 80, u. einen größern, stumpfern, rauhen innern, ebd. 61; an jenem haben die Streckmuskeln, an diesem die Beugemuskeln des Vorderarms ihren obern Ansatz. [16] Zwischen beiden ragt ein länglich-runder, ungleicher, aber überknorpelter Gelenkfortsatz (Processus cubitalis) hervor, durch den der Oberarmknochen mit den Vorderarmknochen articulirt. [15] Der innre Theil desselben wird bes., seiner Form wegen, als Rolle (Trochlea), ebd. 62, bezeichnet; um sie bewegt sich, bei Beugung u. Streckung des Vorderarms, die große, halbmondförmige Aushöhlung, Taf. XII. Fig. 1, 81, der Ellenbogenröhre. Der äußre Theil des Gelenkfortsatzes erhält den Namen des Köpfchens (Capitulum), Taf. XI. Fig. 1, 59, u. bildet eine kugelige, überknorpelte Erhabenheit, deren convexe Fläche mit der Gelenkhöhle des Kopfes der Speiche (s. d. 22) articulirt. [16] Ueber dem Köpfchen, nach außen u. unten, an der vordern Fläche der untern Extremität, findet sich eine kleine flache Grube (Fossa anterior), ebd. 61, Taf. XII. Fig. 1, 82, in welche, bei starker Beugung des Vorderarms, der Rand des Köpfchens der Speiche aufgenommen wird. [17] Darneben einwärts liegt über der Rolle eine tiefre, fast 3eckige Grube (Fossa anterior major), Taf. XI. Fig. 1, 62, Taf. XII. Fig. 1, 82, in welche, bei Beugung des Vorderarms, der kronenförmige Fortsatz des Ellenbogenknochens tritt. [18] Die hintre Fläche der untern Extremität des Oberarmknochens ist dagegen durch eine tiefe, Taf. XII. Fig. 1, 86, fast 3eckige Grube (Fossa posterior) ausgezeichnet, in welche, bei Streckung des Arms, der Ellenbogenknorren zu liegen kommt. [19] Beim reifen Embryo ist nur der Röhrentheil des Oberarmknochens verknöchert, u. blos im Köpfchen der untern Extremität hebt die Knochenbildung mit einer Krone an; erst einige Monate nach der Geburt findet sich auch ein Knochenkern in dem Kopfe des Knochens; erst nach dem ersten Lebensjahre bildet sich auch im großen Höcker ein Knochenkern. Die untre Extremität bleibt bis gegen das Ende des Wachsthums noch vom Körper geschieden; die obere verschmilzt gewöhnlich erst zu Ende des Wachsthums ganz mit demselben. [20] **B) Vorderarmknochen** (Ossa cubiti, s. antibrachii), die Speiche (Radius), der kleinre Röhrenknochen des Vorderarms, liegt, wenn der Arm mit dem Körper zugekehrter Handfläche an diesem herabhängt, nach vorn, ist etwas kürzer, als die Ellenbogenröhre, mehr cylindrisch, oben dünner als unten. [21] Am obern Ende ist ein cylindrischer Kopf (Capitulum, Taf. XI. Fig. 1, 64, Taf. XII. Fig. 1, 87), mit einer, für das Köpfchen des Oberarms bestimmten Gelenkfläche, u. einem breiten, überknorpelten, mit dem halbmondförmigen Ausschnitt der Ellenbogenröhre articulirenden Rande. [22] Unter dem Kopfe ist eine dünnre, rundliche Strecke (der Hals, Collum, ebd. 88), u. an dessen untern Theil eine starke Hervorragung, ebd. 89 (Protuberantia), zur Anlage des 2köpfigen Armmuskels (s. Armmuskeln 13) sich befindet. [23] Der Körper (Corpus), od. das Mittelstück, ebd. 90, 91, hat 3 Flächen u. 3 Winkel. [24] Das untre Ende ist dicker u. breiter, als das obre, hat ebenfalls Flächen u. Winkel mit mehrern Vertiefungen für Muskeln u. Sehnen unterscheiden, hat an der vordern Fläche den Griffelfortsatz (Processus styloideus, ebd. 94). [26] Die hintre Fläche ist flach, überknorpelt, ausgehöhlt, hat einen halbmondförmigen Ausschnitt (Incisura semilunaris), welcher den Knopf der Ulna aufnimmt. [26] Die Grundfläche, Taf. XI. Fig. 1, 69 (Gelenkhöhlung, Cavitas glenoidalis), ist 3eckig, durch Bänder mit den Handwurzelknochen (s. d.) verbunden. [29] Beim Embryo entsteht sie gleichzeitig mit der Ellenbogenröhre. Beim neugebornen Kinde ist nur der Körper verknöchert, die beiden Endtheile noch knorplich. Das obre Ende verschmilzt noch vor vollendetem Wachsthum mit dem Körper, das untre bleibt länger von ihm getrennt. [30] **C) Die Ellenbogenröhre** (Ulna), der eine u. größre Röhrenknochen des Vorderarms, bildet mit seinem obern Ende das Ellenbogengelenk durch einen überknorpelten halbmondförmigen Ausschnitt (Cavitas semilunaris major), in der bei der Armbiegung u. Streckung die Rolle des Oberarmbeins sich bewegt.

[30] Hinter-

Digitized by Google

[1] Hinterwärts geht der Ellenbogenknorren (Olecranum), Taf. XII. Fig. 1, n, als ein starker, hakenförmiger Fortsatz ab, der sich bei gestrecktem Arm in die hintre tiefe Grube des Oberarmbeins legt, u. worauf man sich bei gekrümmtem Arm aufstützt. [21] Vorwärts geht der kürzere Kronenfortsatz (Processus coronoideus), Taf. XII. Fig. 1, m, stumpfspitzig ab, der, ebenfalls überknorpelt, bei der Armbiegung in eine flache Vertiefung über der Rolle des Oberarmbeins eingreift. Am äußern Seitenrande findet sich ein kleiner, halbmondförmiger Ausschnitt (Cavitas semilunaris, s. sigmoidea minor), in welchem der Kopf der Speiche bei seiner drehenden Bewegung sich frei bewegt. Das lange Mittelstück ist meist 3eckig. Das untre Ende läuft in einen rundlichen Knopf aus; vor- u. einwärts hat er eine convexe Gelenkfläche, an welche sich die Speiche mit ihrem Ausschnitt dafür fügt; unterwärts aber verbindet er sich mit dem Zwischenknorpel der Handwurzel; auswärts geht ein stielförmiger Fortsatz, Taf. XII. Fig. 1, o, zur Befestigung dieses Zwischenknorpels, herab. *(Pt. u. Su.)*

Armkorallen (Encrini *Goldf.*), kalkartige, gegliederte, freie, mit Haut überzogne Stengel aus der Ordn. Korallen, an der Spitze mit einer Dolde gegliederter Arme. Bei Cuv. unter den Stachelhäutern mit Füßen. Gattung: Meerpalme (Encrinit, Meerlilie, Encrinus *Lam.*), auf einem langen, vielkantigen, gegliederten Stiele sitzen quirlartige Zweige u. an der Spitze eine Dolde mit gabeligen Armen; kommen häufig versteinert vor (s. Encriniten). Arten: (Meerpalme Medusenencrinit, E. caput Medusae, *Lam.*, Isis asterias *L.*), die einzige noch lebende Art, Stiel 5kantig, Dolde 5armig, mit gespaltnen hohlen Armen u. gefiederten Aestchen; wird einige Fuß hoch, von der Dicke eines Federkiels; an der Dolde sind gegen 50 Aeste, u. am ganzen Thiere mehr als 62,000 Glieder, deren jedes sich einzeln bewegen kann. Sitzen wahrscheinlich auf dem Grunde des Meeres fest. *(Wr.)*

Armkraftmesser, s. Dynamometer.

Armkraken (Zool.), s. u. Kraken B).

Armkupfer (Hüttenw.), das aus dem Armsteine gewonnene Kupfer.

Armlade (Chir.), Kapseltragbinde für den Vorderarm bei Brüchen desselben u. der Hand ꝛc.; die beste von Bell angegebne, besteht aus einer mit Flanell u. Wolle gefütterten Kapsel von starkem Leder od. Blech ꝛc.; der Vorderarm kommt horizontal darin zu liegen. Wird durch Riemen auf der entgegengesetzten Schulter befestigt.

Armlage (Geburtsh.), so v. w. Armgeburt.

Armleuchter. 1) s. u. Leuchter; 2) (Bot.), so v. w. Chara. **Armleuchtergewächse**, so v. w. Characeae.

Armligamente, so v. w. Armbänder (Anat.).

Armlöcher (Mühlenb.), Löcher in der Welle, in welchen die Arme des Rades befestigt werden.

Armmolch (Siren), Gattung aus der Familie der Larvenmolche (walzenförmiger Molche); Leib schlangenförmig, Schwanz platt, zugespitzt, nur 2 Vorderfüße; sie haben Kiemen u. Lungen. Arten: a) aalförmiger A. (S. lacertina), 2—3 F. lang, schuppig, glatt, dunkelbraun, punktirt, weiße Seitenlinie; frißt Insecten, Würmer ꝛc., lebt in den Sümpfen Carolinas. b) gestreifter (S. striata), ebenda. *(Wr.)*

Armmuskeln (Musculi brachii, Anat.), [1] die zur Bewegung des Arms im weitern u. engern Sinne bestimmten Muskeln. Hier nur von letztern: [2] A) Oberarmmuskeln, die den Arm bewegenden, a) anhebende, [2] aa) der Deltamuskel (deltoideus musculus), Taf. XII. Fig. 12, o, starker, fleischiger Muskel von 3eckiger Form, der von der Schulter an den Oberarm nach außen u. oben bilden hilft. Steigt von der Schultergräthe u. dem Acromium (s. Schulterblatt 2, o) des Schulterblatts, wie auch dem Schultertheile des Schlüsselbeins, über das Schultergelenk, dasselbe durch Ueberdeckung zugleich schützend, herab u. endigt, allmälig sich zuspitzend, sich in eine Sehne, die an der äußern Fläche etwas über der Mitte des Oberarmknochens sich ansetzt; hebt den Oberarm nach außen in die Höhe; [2] bb) der Rabenschnabelmuskel (M. coracobrachialis), Taf. XII. Fig. 12, r, liegt unter dem großen Brustmuskel, entspringt mit dem 2köpfigen Muskel (s. unt.), mit dessen kurzen Kopf er zusammenhängt von dem Rabenschnabelfortsatz (s. d. r) des Schulterblatts, geht vor dem Schultergelenk u. vor der Flechse des breiten Rückenmuskels (s. d. weiter unten) an das Zwischenmuskelband des Oberarms, u. an das Mittelstück des Oberarmknochens, ist in der Mitte seines Bauches zum Durchgang des Muskelhautnervens des Arms gespalten, heißt deshalb auch M. perforatus Casserii, hilft den Arm in die Höhe heben, wirkt beim Schleudern des hängenden Armes, als Antagonist des runden Muskels (s. d. u.), u. beim Drehen des Arms nach einwärts; b) vorwärts beugende, [2] der große Brustmuskel (m. pectoralis major), Taf. XII. Fig. 12, s, bedeckt zunächst unter der Haut, bei Frauen unter der Brustdrüse liegend, jeder auf seiner Seite die ganze Brust, entspringt halbkreisförmig an dem Schlüsselbein, dem Brustbein, den Knorpeln aller wahren Rippen, dem knöchernen Theil der 9. Rippe, der Aponeurose der Bauchmuskeln, zieht sich, strahlenförmig convergirend, nach dem Arme zu, zu einer Flechse zusammen, die an ihrer innern Fläche einen Schleimsack (Bursa mucosa pectoralis) hat, u. sich in einer Breite von 3 Fingern, von dem Deltamuskel bedeckt, an die rauhe Li-

nie

nie des Oberarmknochens (s. Armknochen) an, zieht den Arm nach der Brust zu, doch, je nachdem einzelne Partien vorzugsweise wirken, bald mehr auf- od. abwärts, u. begränzt nach vorn die Achselhöhle; **c) rückwärts bewegende,** [9]der breite Rückenmuskel (M. latissimus dorsi), Taf. XII. Fig. 28, 20, Antagonist des vor., entspringt sehnig von Dornfortsätzen der untern 6—7 Brust-, sämmtl. Lendenwirbelbeine (s. d. auch unt. Wirbelbeine) u. des Kreuzbeines, verbindet sich mit den Flechsen mehrerer Muskeln, steigt, sich verschmälernd u. verdickend, nach oben, geht in eine starke, mit einem Schleimsack (Bursa mucosa m. lat. dorsi) versehne Flechse, über die sich hauptsächlich b) gegenüber an die rauhe Linie des Oberarmknochens ansetzt u. den hintern Theil der Achselhöhle bildet. Er zieht den Arm einwärts u. abwärts; **d) niederziehende** b) u. c) u. [7]der größere runde Muskel (M. teres major), Taf. XII. Fig. 12, 66, Fig. 29, 24, der von dem äußern Rande des Schulterblatts u. dessen unterm Winkel kommt u. mit einer breiten Sehne, zugleich mit dem vorigen sich an den kleinen Höcker des Oberarmbeins ansetzt u. diesem Muskel als Hülfsmuskel dient; **e) einwärts rollende,** [8]der Unterschulterblattmuskel (M. subscapularis), Taf. XII. Fig. 12, 63, Fig. 37, 210, der die ganze vordre Fläche des Schulterblattes bedeckende, von dieser entspringende, dicke u. breite Muskel. Seine Sehne, mit einem Schleimsack (Bursa mucosa coracoidea) versehen, hängt mit dem Kapselband des Schultergelenks zusammen, geht vor diesem u. unter dem rabenschnabelförmigen Fortsatz hin, an den kleinen Höcker des Oberarmknochens, den er nach innen rollt; **f) auswärts rollende,** [9]der Obergräthmuskel (M. supraspinatus), Taf. XII. Fig. 28, 12, ein die Obergräthgrube des Schulterblatts (s. d. 5) ganz ausfüllender Muskel, der an die vordre Impression des großen Höckers des Oberarmbeins ansitzt; [10]der Untergräthmuskel (M. infraspinatus), Taf. XII. Fig. 29, 30, der in der Untergräthengrube (s. Schulterblatt 6) liegende, hinter dem Schultergelenk auswärts in die Höhe steigende, an die mittlere Impression des großen Tuberkels des Oberarmknochens sich ansetzende Muskel; [11]der kleine runde (M. teres minor), Taf. XII. Fig. 28, 14, vom äußern Rande des Schulterblatts aus aufwärts u. hinter dem Schultergelenk in die Höhe steigend u. an die hintre Impression des großen Höckers des Oberarmbeins sich ansetzend, den Ober- u. Untergräthmuskel in ihrer Wirkung unterstützend. [12]**B) Vorderarmmuskeln,** (Musculi antibrachii), **a) Beuger,** [13]der zweiköpfige Armmuskel (M. biceps brachii, s. coracoradialis), Taf. XII. Fig. 12, 61, entspringt mit seinem kürzern Kopfe vom Rabenschnabelfortsatz des Schulterblattes, mit seinem längern Kopfe vom Rande der Gelenkhöhle desselben, als eine schwache Sehne, die über den Kopf des Oberarmknochens u. durch dessen Kapselband in der Furche des Oberarmknochens fortläuft, u. dann, fleischig werdend, sich mit dem kürzern Kopfe vereinigt, wo er dann als ein an der innern Seite des Oberarms gelegener, länglichrunder Muskel abwärts steigt u. sich mit einer runden Flechse, von der eine Fortsetzung schräg nach innen zur Muskelscheide des Vorderarms hingeht, an die Hervorragung der Speiche befestigt. Er beugt den Vorderarm gegen den Oberarm u. trägt auch zu dessen Supination bei; [14]der Armmuskel (M. brachialis s. br. internus), Taf. XII. Fig. 12, 70, Fig. 28, 111, länglich, kurz, in der Mitte des Oberarmknochens befestigt u. vorzüglich an den kronförmigen Fortsatz des Ellenbogens sich ansetzend; **b) Strecker,** die **Anconäen,** (M. anconaei), Taf. XII. Fig. 28, 10, [15]**aa)** der große Anconäe (Anconaeus magnus triceps), besteht aus 3 unter sich zusammenhängenden Muskelbündeln, welche von einigen Anatomen als einzelne Muskeln betrachtet werden, u. nimmt die ganze Rückseite des Oberarms ein. Der längste Kopf (Caput longum), ebd. 10, entspringt mit einer starken Sehne vom äußern Rande des Schulterblattes, gleich unter dessen Halse; der äußre Kopf, ebd. 60, von dem äußern u. obern Theil; der innre Kopf, ebd. 61, von der innern hintern Fläche des Oberarmknochens. Nach ihrer Vereinigung bilden sie einen starken, fleischigen u. fleischigen Muskelkörper, dessen starke Sehne an das Olecranum (s. Armknochen 11) geht, auch mit dem Kapselband u. der Muskelscheide des Vorderarms verbunden ist. [16]**bb)** der kleine Anconäe (Anc. parvus), ebd. 62, liegt an der äußern u. hintern Seite des Ellenbogengelenks, entsteht schmalsehnig an dem äußern Gelenkhügel des Oberarmknochens (s. d. 12) u. setzt sich, sich ausbreitend, unter dem Olecranum an die Ellenbogenröhre. Die vom Vorderarm zur Hand gehenden s. u. Handmuskeln. *(Su. u. Pi.)*

Armnerven (Nervi brachiales), [1]die aus dem Armnervengeflecht (s. d.) an die einzelnen Theile des Arms abgehenden Nervenstämme: **A) kleine A.:** [2]**a)** ein Zweig zum Unterschlüsselbeinmuskel; [3]**b)** ein Zweig zum Schulterblattzungenbeinmuskel; [4]**c)** 2 od. mehrere zum kleinen u. großen Brustmuskel u. zur Brustdrüse gehende vordre Brustnerven (N. pectorales anteriores), Taf. XIII. Fig. 3, 7, 8, 9; [5]**d)** hintre Brustnerven (N. pect. posteriores), mehrere, zu dem großen Säge- u. breitesten Rückenmuskel gehende Fäden; [6]**e)** 3 Unterschulterblattnerven (N. infrascapulares), ebd. 11, zu dem gleichnam. Muskel gehend; [7]**f)** der Unterschulterblattnerve (N. suprascapularis), ebd. 10, zu dem Schulterzungenbein-, Obergräthen- u. kleinen runden Muskel gehend; [8]**B) große A.:** [9]**a)** der Muskelhautnerv (N. mus-

Digitized by Google

musculo-cutaneus), ebd. 12, a, b, c ꝛc., versieht den Rabenschnabelmuskel u. den 2köpf. Muskel mit Zweigen, spaltet sich über dem Ellenbogengelenk in einen tiefen Ast, der den innern Armmuskel u. die Arterienzweige in der Armbuge; u. in einen oberflächl. Ast, der den langen Rückwärtswender der Hand, den innern Speichenmuskel u. die Haut versorgt. [10] b) Der mittlere Hautnerv (N. cutaneus, internus longus s. medius), ebd. 11, begleitet die Vena basilica, gibt an den Oberarm, den Anconaeus biceps u. die Haut Zweige, spaltet sich in der Armbuge in einen vordern größern u. hindern kleinen Ast, die bis zur Hand herabgehen u. an diese, so wie an den Vorderarm Zweige geben. [11] c) Der innre Hautnerv (N. cutan. internus), ebd. 10, begleitet die Axillarvene, gibt Zweige an die Haut des Arms, verbindet sich mit den beiden vorigen. [12] d) Der Mediannerv (N. medianus), ebd. 14, Fig. 4, 1, 1, einer der größern Zweige des Armnervengeflechts, der an der innern Seite des Oberarms bis zum Ellenbogengelenk herabläuft u. hier sich in einen tiefen u. einen oberflächlichen Ast spaltet. [13] Erster (Ramus profundus n. m.) verläuft als Nervus interosseus internus, ebd. 10, Fig. 4, 2, auf dem Zwischenknochenbande des Vorderarms, das er, nachdem er an dem Daumenbeuger u. Vorwärtsdreher der Hand Zweige gegeben, durchbohrt u. zu der Ausstreckseite des Vorderarms gelangt, wo er sich mit Zweigen des Ellenbogennerven vereinigt, in der Haut der Handwurzel verbreitet. [14] Der oberflächliche Ast verläuft zwischen dem Speichen- u. Beugemuskel der Finger bis zur Handwurzel, nachdem in der Mitte des Vorderarms [15] der lange Hautast der Handfläche, ebd. Fig. 4, 2, Fig. 3, 13, a, a, a, abgegangen, bildet, durch Verbindungen mit dem Ellenbogennerven [16] den oberflächlichen Nervenbogen der Handfläche (Arcus nerveus superficialis volaris, ebd. 16); [17] spaltet sich in 7 Volarnerven der Finger (Nervi digitales volares, ebd. 4, 7, 8, 13, 14, 15, 19, 24, 25, 26), welche die Muskeln der Handfläche versorgen, abermals gespalten zu beiden Seiten der Finger heraufgehn, u. durch, nach der Rückenseite derselben gehende Zweige [18] die Nervenbogen unter den Nägeln (Arcus nerveus ungulicularis, ebd. a, a), bilden. [19] e) Der Ellenbogennerv (Nervus ulnaris, ebd. Fig. 3, 12, Fig. 4, 20), geht neben dem innern Armmuskel, innern Anconäus u. der rücklaufenden Ellenbogenarterie am Oberarm herab, dann in der für ihn bestimmten Furche über den innern Knorren des Oberarmknochens, blos von der Muskelscheide u. der Haut bedeckt, wodurch diese Stelle des Ellenbogens so empfindlich gegen äußern Druck od. Stoß wird, gibt dann [20] einen Ast (Ramus dorsalis, ebd. 12, a, Fig. 4, 21), für die Ausstreckseite des Vorderarms der durch Verzweigung u. Verbindung mit Zweigen des Speichennervs [21] den Nervenbogen des Handrückens bildet. [22] Der übrige Theil (Ramus volaris, ebd. 13, b, c, Fig. 4, 22, 23), geht zur Handfläche, wo er [23] den tiefen Nervenbogen der Handfläche bildet. [24] f) Der Speichennerv (Nervus radialis, ebd. Fig. 3, 13, 13), der größte der A., liegt Anfangs hinter der Achselarterie, wendet sich dann dicht um den Oberarmknochen schief nach außen, spaltet sich [25] in einen tiefern Ast, ebd. 13, a, der an mehrere Handmuskeln geht, u. von dem der äußre Zwischenbeinnerv (N. interosseus externus) entsteht, u. [26] einen oberflächlichen, ebd. 13, c, der die Speichenarterie begleitet u. sich auf dem Rücken der Hand in 5 Fingernerven theilt u. den Nervenbogen des Handrückens bilden hilft. [27] g) Der Achsel- od. umschlungne Nerv des Oberarms (N. axillaris, s. circumflexus humeri, ebd. 10), ist ziemlich dick, geht in der Tiefe der Achselhöhle von innen nach außen um das Schultergelenk herum u. versorgt die um dasselbe gelegnen Muskeln nebst der Haut, wo bes. ein größrer Ast als obrer Hautnerv des Oberarms (N. cutaneus externus superior) unterschieden wird. *(Su.)*

Armnervengeflecht (Plexus brachialis, Anat.), die durch die vordern Zweige des 5., 6., 7. u. 8., Halsnerven u. des 1. Rückgrathsnerven, s. Taf. XIII. Fig. 3, 1, 2, 3, 4, 5, gebildete, sich zwischen dem vordern u. mittlern Rippenhalter, s. Halsmuskeln 9, bis zur Achselhöhle erstreckende Vereinigung der für die obere Extremität bestimmten Nerven.

Armogān (Seew.), gutes Wetter zur Fahrt eines Schiffes.

Armoire (fr., spr. Armoahr), Wandschrank.

Armoisīn (spr. -moasäng), dünner Futtertaffet, früher in Italien, jetzt bes. in Frankreich gefertigt, ¼—½ breit, geht nach Rußland u. der Türkei. Man hat halbe A., die schlechter, dicke (doppeltedreidrähtige) A., die stärker sind u. zu Vorhängen, Bettzeug u. dgl. gebraucht werden.

Armōna (a. Geogr.), so v. w. Armenia.

Armōni, Sohn des Königs Saul u. der Rizpa, den David der Rache der Gibeoniter überließ.

Armoniāk (Armoniacum), veraltet für Ammoniak.

Armoräcia (a. *Rupp.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Viermächtige, Amphisthistae, Siliculosae latiseptae *Rchnb.*, 1. Ordn. 15. Kl. *L.*; auch Bezeichnung einer Unterabtheilung der Gattung Cochlearia. Bekannteste Art: A. rusticana (A. sativa. Cochlearia A.), Meerrettig (s. d.).

Armoräciae rādix, Meerrettigwurzel (s. d.).

Armoriāl (v. fr.), Wappenbuch. **Armorist**, Wappenkundiger.

Armōrica (a. Geogr.), bei den Römern Anfangs die Nord- u. W.Küste Galliens

liens von der Mündung des Rheins bis zu den Pyrenäen; nach der Eroberung Galliens blos die Küstenstriche von der Seine bis Garonne; im 3. u. 4. Jahrh., bis zur Ankunft der Briten, wohl nur die Bretagne. Ueber den Bund der Armoriker, s. Bretagne (Gesch.) 1.

Armosata (a. Geogr.), so v. w. Aesamosata.

Armosel (a. Geogr.), Volk in Karamanien (Persien), worin das Vorgebirge **Armozon** am pers. Busen lag (j. Cap Ruhestek) u. daran die Stadt Armuza (j. Ormus), nebst Umgegend Aremuzia.

Armozika (a. Geogr.), so v. w. Harmozika.

Armpolyp (Hydra *L.*), Gattung der nackten (Süßwasser-) Polypen; Körper walzig, innen röhrenförmig, weich, zahlreiche Fangfäden um den Mund; sitzen an Süßwasserpflanzen, haben große Lebenskraft, so daß abgeschnittne Theile neue Thiere werden, ein mit einem Haar zertheiltes sogleich nach dem Schnitt wieder zusammenwächst, aus den gemachten Wunden wieder neue Arme hervorkommen, u. sie umstülpt (wie ein Strumpf) dennoch fortleben. Mit den Fangfäden umschlingen sie die Beute (Wasserthierchen, selbst kleine Fische), u. durch Verkürzung jener ziehen sie diese in den Mund, der zugleich After ist. Sprößlinge, aus verschiednen Theilen des Leibes als Körner getrieben, fallen ab u. sind neue A.en. Sie sind 6 Linien bis 1½ Zoll lang, ½—⅔ Linien dick, schreiten durch abwechselndes Anhalten mit den Fangarmen u. dem Leibe fort, können 6 u. mehr Monate ohne Nahrung leben, begatten sich (so viel man bemerkt hat) nie, werden als Nahrung von Fischen verschluckt. Arten: Der grüne (H. viridis) mit 6 kürzern Armen; der gelbe (H. vulgaris) mit längern Armen; der braune (H. fusca) mit den längsten Fangarmen; alle einheimisch. Vgl. Trembley, Histoire d'un genre de polype d'eau douce etc., Leyd. 1744, 4.; Schäffers Armp. in den süßen Wassern, 1754, 4. *(Wr.)*

Armproben, s. u. Turnen.

Armrad u. **Armradshaspel** (Maschinenw.), s. u. Haspel 2.

Armring, 1) Ring, zur Zierde am Arm getragen, s. Armband; 2) (Wagn.), s. Deichsel 2; 3) Beschlag am Rammeklotz.

Armröhren, so v. w. Armknochen.

Armrost (Hüttenw.), 1) Rost zum Rösten des Armsteins; 2) Armstein, welcher 3mal geröstet ist.

Armsalgern (Hüttenw.), s. Frischen.

Armschienen, 1) (Kriegsw.), s. u. Rüstung; 2) (Techn.), s. u. Drehbank 2.

Armschlaffen, s. u. Turnen.

Armschlagader, so v. w. Armarterie.

Armschlinge (Chir.), so v. w. Mitella.

Armschwinge, so v. w. Schwingarm.

Armsdorf (Geogr.), s. u. Eggenfelden.

Armsehnenscheide (Vagina brachii, Anat.), s. Armbänder 10.

Armsessel, so v. w. Armstuhl.

Armseul, Kirchdorf im hannöv. Fürstenth. Hildesheim; 200 Ew. 833 hier die Sachsen von Karl d. Gr. geschlagen.

Armspange, so v. w. Armband.

Armstein (Schmelzh.), ein Kupfererz, das erst nach 6mal. Rösten ein Kupfer gibt, welches nur wenig silberhaltig ist.

Armstraffen, s. u. Turnen.

Armstrong, 1) (John), Arzt u. Dichter, geb. um 1709 in Castleton in Schottland; lebte in London, ward 1746 Militärarzt, ging als solcher nach Minorka, 1760 mit der engl. Armee nach Deutschland; st. 1779; schr.: A synopsis of the history and cure of venereal disease, Lond. 1737; The art of preserving health, ebd. 1744; deutsch von Nölbeke, Bremen 1799, 4. u. The oeconomy of love, ebd. 1739, 12., 2 Gedichte; Medical essays, Lond. 1773 u. m. a. 2) (John), geb. in Irland, Arzt u. Lehrer der Pathologie, Arzneimittellehre u. Therapie am Theater of Anatomy, auch Arzt am Fieberhospital in London, st. 1829; schr.: Facts relative to the puerperal fever, Lond. 1814; Pract. illustrations of typhus and other febrile diseases, ebd. 1819, 3 Ausg. deutsch von Kühn, Lpz. 1821; Practical illustrations of the scarlet-fever, measles pulmonary consumtion etc., ebd. 1818; The morbid anatomy of the bowels liver and stomach, ebd. 1828—29, 3 Th. *(Hs.)*

Armstrong, s. u. Pennsylvanien 8.

Armstürzen, s. u. Turnen.

Armstuhl, s. u. Stuhl.

Armtrage u. **Armtragekinde** (Chir.), so v. w. Mitella (Chir.).

Armtreiben (Hüttenk.), die Treibart, bei der die Werke u. das Silber in denselben, concentrirt werden; im Gegensatz von Reichtreiben od. Vertreiben der concentrirten Werke bis zum Blicken des Silbers.

Arnna (a. Geogr.), Fluß im östl. Numidien (Afrika), mündete nördl. von Hippo Regius in das Mittelmeer.

Armuth, 1) Mangel an Eigenthum, Gütern u. geringes Vermögen; 2) freiwillige A. galt sonst als Zeichen größter Heiligkeit nach Matthäus 19, 21. 3) (geistl. Ord.), der Zustand mancher Klöster, wonach sie kein Eigenthum benutzen dürfen, man unterscheidet höchste A., wenn ein Kloster gar kein Eigenthum hat (Franciscaner u. Capuziner); höhere A., wenn es nur bewegliche Güter (Bücher, Kleider, Vorräthe an Lebensmitteln, Renten) besitzt (Dominicaner); hohe A., wo es nur so viel besitzt, als es zum Lebensunterhalte bedarf (Carmeliter u. Augustiner). *(Fr.)*

Armuth (Myth. u. Allg.), so v. w. Paupertas.

Armuthszeugniss (Testimonium paupertatis), s. u. Armenrecht 2.

Digitized by Google

Armuyden, Stadt, s. v. w. Arnemuyden.

Armvenen (Anat.), [1] die aus der Hand, dem Arm u. der Schulter das Blut zurückführenden, u. endlich mittel- od. unmittelbar in die Achselvene, s. Taf. XIII. Fig. 5, ⁎⁎, ergießenden Venen. Sie begleiten, außer einigen, weiter unten zu erwähnenden Hautvenen die gleichnam. Arterienäste, so daß neben jedem von diesen 2 Venen liegen, (s. Armarterien), bilden auch an den Händen Gefäßbogen, ebd. 54. Bes. bemerkenswerth sind: [a] a) die Armvene (Vena brachialis) ebd. 51, begleitet die Armarterie, wird durch das Zusammentreten eines kleinern, ebd. ⁎⁎, u. eines größern, ebd. ⁎1, Astes gebildet. [b] b) die cephalische A. (Cephalica vena brachii, Taf. XIII. Fig. 5, ⁎⁎, ⁎⁎, wird aus [c] einer kleinern, cephalische Daumenvene (Ceph. vena pollicis, ebd. ⁎⁎, ⁎) benannten, von der Gegend des Zwischenraums der Mittelhandknochen des Daumens u. Zeigefingers, herkommenden u. andern auf dem Rücken der Hand zusammen tretenden Venen gebildet, geht am Arm an der Speichenseite als Hautvene herauf, führt bis zur Biegung des Ellenbogens auch wohl den bes. Namen [d] kleinere cephalische Vene (Vena radialis externa, ebd. ⁎⁎, b), wird oft zum Aderlassen gewählt (die Alten wählten sie vorzugsweise in Kopfkrankheiten, daher der Name) u. mündet zuletzt in die Achselvene, [e] Salvatelle (Salvatella), der Venenzweig auf dem Handrücken, über dem Zwischenraume der Mittelhandknochen des 4. u. 5. Fingers, der ehemals, bes. bei Melancholischen, an der linken Hand zum Aderlassen gewählt wurde. [f] c) Die basilische Vene, Basilica vena, ebd. 19, oberflächliche Vene des Armes, die vom Rückennetz der Handvenen, an der Ellenbogenseite am Vorderarme emporsteigt, bis zur Achselgrube fortgeht, wo sie sich in die Achselvene ergießt. Am Vorderarme wird sie häufig beim Aderlassen gewählt. Sonst hieß sie am rechten Arme Leberader, am linken Milzader. [g] Die Medianvene (Vena mediana, ebd. ⁎⁎), Verbindungsvene zwischen der Basilica u. der Cephalica, an der Beugeseite des Ellenbogengelenks, unmittelbar unter der Haut; wird häufig zu Aderlassen gewählt. [h] Die cephalische Medianvene (V. med. ceph.) ein, zuweilen aus der Medianvene kommender, an der Beugeseite des Vorderarms emporsteigender, in die cephalische Vene sich ergießender Zweig. *(Su.)*

Armverbleibungsprozeß (Hüttenw.), s. Verbleien.

Armwürmer (Zool.), s. u. Rothwürmer.

Armwund (Thierarzn.), Wundreiben des Arms der Pferde an der Brust; entzündliches Uebel, nur bei sehr schmalbrüstigen Pferden, durch Waschen mit Branntwein zu heilen, kommt aber wegen des engen Ganges immer wieder.

Arna (a. Geogr.), 1) Stadt in Umbrien, diesseit der Apenninen, an der Grenze von Latium, j. Civitella d'Arno. 2) Stadt im bät. Spanien am Bätis zwischen Hispalis u. Corduba; 3) s. v. w. Arne; 4) (n. Geogr.), s. u. Andros 2). 5) Ort, s. Tibbo d).

Arnac, Dorf, s. u. Brive 1).

Arnae (a. Geogr.), Stadt in Chalkidike (Mazedonien) am Strymon. Meerbusen.

Arnäos (Sagengesch.), s. v. w. Ixos.

Arnald (A-dus, ital. A-do, franz. Arnauld, deutsch Arnelb, Arnulf, s. d. a.). 1) A. von Brescia, Schüler Abälards, behauptete, daß die Kirche kein Eigenthum haben dürfe u. der weltl. Obrigkeit unterthan sein müsse. Er fand in Italien vielen Beifall, erregte durch seine Predigten in Brescia einen Aufruhr; 1139 in Bann gethan, entfloh er in die Schweiz, ging 1144 nach Rom u. regierte dort 10 Jahr lang als Demagog, indem er gegen die Laster der Geistlichkeit eiferte u. die ehemalige Größe der Republik herzustellen versprach. Adrian IV. machte Rom durch ein Interdict von ihm abwendig; er entfloh, ward aber vom Kf. Friedrich I. ausgeliefert u. 1155 zu Rom lebendig verbrannt. Seine Anhänger Arnaldisten, Arnoldisten). 2) A. de Villanova (A. Villanovanus, A. Catalanus Provincialis, Bachuone), geb. um 1250 zu Villanova in Catalonien od. zu Villeneuve in Languedoc; Prof. der Med. zu Barcellona; erhielt 1285 einen Ruf vom Kön. Peter III. von Aragonien, wendete sich aber, von der Geistlichkeit verfolgt, nach Montpellier u. Paris, u. erlangte auch hier als Lehrer, als Alchemist u. Astrolog hohen Ruf. Von Neuem verfolgt erhielt er den Schutz Papsts Clemens V. in Avignon, zu dem er flüchtete, lebte dann ungestört in Palermo, kam auf seiner Rückkehr nach Avignon, wohin er vom kranken Papst berufen war, 1313 im Schiffbruch um, u. ward zu Genua begraben. 1313 wurden von seinen theolog. Schriften 9 öffentlich verbrannt. Seine zahlreichen medicin. Schriften bieten brauchbare Materialien auch für die Geschichte der prakt. Chemie, die durch ihn wesentlich bereichert u. größtentheils erst begründet ward, dar. Sämmtl. Werke zuerst Venedig 1504 Fol.; beste u. neueste von Taurelli, Basel 1584, Fol. 3) Viele minder bedeutende Personen des Mittelalters, besonders Geistliche. *(Pt. u. Pl.)*

Arnaldiß (A-dia, Med.), zur Zeit der ersten Verbreitung der Lustseuche beobachtete Art der Alopecie (s. d.),

Arnaldisten (Kirchengs.), 1) Jansenisten, Anhänger von Anton Arnauld (s. d.).; 2) s. u. Arnald 1).

Arnäßion (a. Geogr.), Ort in Achaia nahe bei Aegion, Versammlungsort des achäischen Bundes.

Arnäs, Pastorat, s. u. Ängermannland.

Arnau (Hostinnay, Arnavia), gräfl. Deutsche Stadt an der Elbe im böhm. Kr. Bid-

Digitized by Google

Bidschow. Bleichen, Leinweberei, 1500 Ew.

Arnâûd, 1) A. Belgrad (Berat), Stadt am Ergent, im türk. Sandschak Avlona; wichtiger Handel; Fort; 12,000 Ew. hier 1383 Schlacht, wodurch Murad I. Albanien unterjochte. **2)** A. Köi, Name mehrerer Dörfer in Albanien u. a. **3)** A. Villajeti, so v. w. Mazedonien.

Arnâûd, 1) (Daniel), Troubadour aus Tarascon, im 12. Jahrh., von Dante u. Petrarca sehr geschätzt; erfand die Sestine, st. 1189. **2)** (Anton), geb. zu Paris 1612, Canonicus zu Verdun, 1656 seines Jansenismus wegen aus der Sorbonne gestoßen, bald wieder aufgenommen, 1679 od. 1683 nach Lüttich verjagt. Dort Haupt der Jansenisten; st. das. 1694; schr. mehreres über den Jansenismus. **3)** (Simon A., Marquis v. Pomponne), geb. 1618; franz. Gesandter in Italien, Schweden u. Holland, 1671 Staatssecretär der auswärt. Angelegenheiten, fiel später in Ungnade; st. 1669. **4)** (Georg), geb. 1711 zu Franeker; erst Philolog, dann Jurist in Holland; st. 1740, als er eben eine Professur erhalten hatte; hinterließ indeß viele geschätzte Schriften, z. B. Animadverss. crit. ad aliquot scriptor. graec., 1728; Lectiones graec., 1730; De diis adsessoribus, 1732; De jure servorum apud Rom., 1735; u. v. a. **5)** A. de Ronsil (Georg), franz. Chirurg, Professor an der Schule St. Come in Paris, ging nach London, wo er practicirte; st. 1774; schr. über Brüche, Aneurismen, Hermaphroditen ꝛc., gesammelt in Mémoires de chirurgie, Lond. u. Paris 1768, 2 Bde., 4. **6)** (François Thomas Marie de Beculard d'A.), geb. zu Paris 1718; ging, durch Friedrich II. berufen, nach Berlin, von da als Legationsrath nach Dresden, dann wieder nach Frankreich, wo er nach mancher Noth 1805 st. Er schr. Trauerspiele, Gedichte, Romane ꝛc., bes. beliebt sind: Loisirs utiles; les épreuves du sentiment u. m. a. (viele Romane sind auch ins Deutsche übersetzt). Als einst an Friedrichs II. Tafel alle Gäste wetteiferten, ihren Atheismus zu zeigen, u. der König A.s Meinung zu hören verlangte, sagte er: Sire, ich glaube an ein Wesen, das über alle Könige ist. **7)** Mehrere andere franz. minder bedeutende Schriftsteller. Vgl. Arnault u. Arnould. *(Pr., Bs. j. u. He.)*

Arnâûlt, 1) (Ant. Vinc.), geb 1766 zu Paris, Dichter, schr. die Trauerspiele: Marius à Minturne, Lucrèce, Cincinnatus (deutsch bearb. v. Severin, Gotha 1832), Germanicus (deutsch v. Th. Hell, Dresd. 1817, v. Riesch, Berl. 1818, v. Gondela, Brem. 1817); ferner: Vie politique et militaire de Napoléon, wofür ihm Napoleon 200,000 Fr. vermachte. Mit Jouy, Jay u. Norvins gab er die Biographie des contemporains heraus. Er war auch Haupt der sogenannten Partei der Klassiker; emigrirte 1792, ward bei seiner Rückkehr freigesprochen, da die Richter erklärten, das Gesetz sei auf den Verfasser des Marius nicht anwendbar, 1797 mit Organisirung der ionischen Inseln beauftragt, 1798 bei seiner Rückkehr von Malta von den Engländern gefangen, jedoch freigelassen, 1799 Mitglied u. 1805 Vicepräsident des Nationalinstituts, 1808 Rath u. Generalsecretär des Universitätsraths, 1815 Deputirter des Seinedepartements, nach Ludwigs XVIII. Rückkehr erst aus der Umgegend von Paris, dann aus Frankreich verbannt, lebte nun in Belgien; 1819 zurückgerufen ward er 1821 als Herausgeber des Miroir vor das Zuchttribunal in Paris gestellt, jedoch freigesprochen; st. 1834. **2)** (Louis Emil), Sohn des Vor., war in Istrien u. Illyrien bei der Organisationscommission angestellt, dann Souspräfect im Ardègedepart. Seit der Restauration Literat; schr. die Tragödien Regulus, Par. 1828 u. Pierre de Portugal, ebd. 1823; la mort de Tibère, ebd. 1828; Cathérine de Medicis, ebd. 1829. *(Pr.)*

Arnâût (türk.), die Provinz Albanien, die Ew. **Arnâûten**, so v. w. Albaneser, s. u. Albanien 1).

Arnâût Kalêsi, Ortschaft bei Sophia (europ. Türkei). Hier am 17. Oct. 1829 Gefecht zwischen der Vorhut des russ. Gen. Geismar u. den Türken, letztes in diesem Kriege, s. Türken (Gesch.) 12.

Arnâûtische Sprâche, so v. w. Albanische Sprache.

Arnay le Duc ([spr. arnä lö dück]), **A. sur Arroûx** [spr. a. für arruh]), Cantonsstadt im Bzk. Beaune des franz. Dep. Côte d'Or, Getreidebau u. Weberei. 3,000 Ew. Hier Sieg Coligny's über den Maréchal Cossé 1576.

Arnbau, Stadt, so v. w. Ohrnbau.

Arnd (Joh.), geb. 1555 zu Ballenstädt im Harz, studirte erst Medicin, dann Theologie, 1583 Diakon in Ballenstädt, 1584 Pfarrer in Paderborn, gab dies Amt auf, weil der Exorcismus abgeschafft wurde, 1590 in Quedlinburg, 1599 in Braunschweig u. ging, da ihn bes. hier seine Feinde wegen seines prakt. Christenthums beunruhigten u. die orthodoxen luther. Theologen ihn verketzerten, 1608 nach Eisleben, 1611 als Generalsuperintendent nach Celle, wo er 1621 st. Er förderte ein prakt. Christenthum bes. durch seine vier Bücher vom wahren Christenthum, Magdeb. 1610, sehr oft (noch 1840 in 2 Ausg.) aufgelegt u. in viele Sprachen übers.; durch sein Paradiesgärtlein (zuerst 1607), das Gebete enthält, auch in vielen Auflagen, meist als Anhang zu dem vorigen bis auf die neuste Zeit erschienen ist; außerdem: Postille, Hof 1736, 1737, 3 Bd. 4.; Erklärung der Psalmen u. des Katechismus, Frkf. 1665, ebd. 1719 u. ö., u. v. a. *(Sk.)*

Arndal, Stadt, so v. w. Arendal.

Arndorf, Stadt, so v. w. Eberndorf.

Arndt, 1) (Joh. Gottfr.), geb. 1718 in Halle; Hauslehrer u. dann Schulmann in Liefland; st. 1767. Er übersetzte die Origi-

Digitized by Google

Origines Livoniae ins Deutsche u. setzte sie aus Archiven fort bis 1562; Halle 1747—53, 2 Bde. Fol.; 3) (Ernst Moritz), geb. 1769 zu Schoritz auf Rügen, Anfangs Prof. in Greifswalde; machte sich durch seine Reisen durch Schweden, Berl. 1797, 2 Bde., durch Italien, Leipz. 1799, 2 Bde., durch einen Theil Frankreichs, Lpz. 1801, 3 Bde., Deutschland, Italien, Ungarn, Lpz. 1804, 4 Bde., bekannt, trat, während der Erobrung Deutschlands durch Napoleon, bes. durch seinen Geist der Zeit, Altona u. Berl. 1806, gegen die Franzosen auf, mußte deshalb nach Stockholm flüchten, wirkte 1813—15 durch viele Flugschriften (z. B. An- u. Aussichten der deutschen Geschichte, Lpz. 1814, 1. Bd.) bedeutend auf das sich erhebende Volk, ward, eine Zeitlang in Köln lebend, 1818 Prof. der Geschichte zu Bonn, 1819 wegen freier Aeußerungen u. angeschuldigter Verbindungen mit Revolutionärs zur Specialuntersuchung gezogen u. 1820 suspendirt, behielt jedoch seinen Gehalt, vertheidigte sich durch sein abgenöthigtes Wort in meiner Sache, Altenb. 1821, erhielt 1840 durch Friedrich Wilhelm IV., Kön. v. Preußen, die Erlaubniß wieder Vorlesungen zu halten u. ward gleich darauf zum Rector der Universität erwählt; schr. außerdem: der Storch u. seine Familie, Tragödie, Lpz. 1809, n. A. 1816; Fragm. üb. Menschenbildung, Altona 1803—15, 3 Bde.; Gedichte, Rost. 1804, Frkf. 1818, 2 Thle.; Geschichte der Leibeigenschaft in Pommern u. Rügen, Berl. 1803; Nebenstücke, Lpz. 1826; Christliches u. Türkisches, Stuttg. 1828; die Frage üb. die Niederlande, Lpz. 1831; Belgien, u. was daran hangt, Lpz. 1834; Leben ꝛc. G. Aßmanns, Berl. 1834; Schwed. Geschichten unt. Gust. III., vorzügl. aber Gust. IV. Adolf, Lpz. 1839, u. m. a. *(Pr.)*

Arndts (Ludw.), Prof. der Rechte in Bonn; Rechtsgelehrter, dessen Schriften für die Quellenlehre wichtig sind. Schriften: Beiträge zu verschiednen Lehren des Civilrechts u. Civilprocesses, Bonn 1837.

Arne (Myth.), 1) Tochter Aeolos I., durch Poseidon Mutter des Aeolos II. u. des Böotos. Ihr Vater gab sie, schwanger, einem Metapontiner, der sie auch mit beiden Söhnen behielt. In einem Streit der A. mit Autolyte, Gemahlin des Metapontiners, ward diese von den Söhnen der Erstern erschlagen. Sie mußten fliehen u. fanden zuletzt Schutz bei ihrem Großvater Aeolos. 2) Sithons Tochter aus Paros, verrieth ihr Vaterland für Geld an Minos. Die Götter verwandelten sie in die Dohle; 3) s. Arno 1). *(R. Z.)*

Arne (a. Geogr.), 1) Stadt in Magnesia (Thessalien); 2) so v. w. Xanthos; 3) so v. w. Arnä; 4) so v. w. Charonea. 5) Quelle bei Mantinea, in Arkadien.

Arne (spr. ärn, Thomas Augustin), geb. 1710 zu London, engl. Componist u. Reformator des engl. Geschmacks in der Opernmusik, starb 1778, componirte, außer einer Menge Balladen, Lieder ꝛc., Addisons Rosamunde, Miltons Comus u. Fieldings Opera of operas.

Arneberg, Stadt, so v. w. Arneburg.

Arnēbia (a. *Forsk.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam.: Rauchblättrige, Schizocarpicae, Cynoglosseae *Rchnb.*, 1. Ordn. 5. Kl. *L.* Art: A. tinctorea, in Aegypten.

Arneburg, Stadt im Kr. Stendal des preuß. Rgbzrks. Magdeburg an der Elbe, 1500 Ew., dabei Schloßruinen. Synode 1005; verbot unrechtmäßige Ehen u. Verkauf von Christen.

Arnēdo, Stadt in Soria (Spanien) am Cidaco, warme Bäder, Weinbau, 1600 Einw.

Arnegiskeles, einer der 3 Feldherren, welche Kaiser Theodosius 447 gegen Attila schickte; in der Schlacht am Ulck getödtet.

Arnēllas (Arnēlas), Dorf, s. u. Aveiro.

Arnem, Stadt, so v. w. Arnheim.

Arnemann (Just.), geb. zu Lüneburg 1763; Prof. der Medicin in Göttingen, kam 1802 nach Hamburg u. entleibte sich dort 1807; schr. u. a. Entwurf einer prakt. Arzneimittellehre, Gött. 1791 f., 2 Bde. (von Kraus u. Meyer neu bearbeitet, Wien 1823 f., 3 Bde.); System der Chirurgie, Gött. 1798 u. 1801, 2 Bde.; über die Regeneration in lebenden Thieren ꝛc., Gött. 1787; gab Magazin für die Wundarzneik., Gött. 1797—1804, 3 Bde. ꝛc. heraus. *(Pr.)*

Arnemuyden (Arnemünda), Stadt auf der Insel Walchern, Prov. Zeeland (Niederlande), mit versandetem Hafen, 1000 Ew.; sonst groß u. bedeutend.

Arnen, Ort, so v. w. Aernen.

Arnēntum (a. Geogr.), Stadt in Apulien.

Arneval, Dorf, so v. w. Arnual.

Arngrim (nord. Myth.), Kämpfer für Rolf Krāki auch als Berserker genannt, aus Bolmsö in Smäland, Besitzer des vortrefflichen Schwertes Tyrfing (s. d.).

Arnheim, 1) Bzk. der Provinz Geldern (Niederlande); 2) (Arnoldi villa), Hauptst. der Provinz, unfern der Trennung des Rheins u. der Yssel; Festung mit 10 Bastions u. 2 Hornwerken; Handel, Schiffbrücke, Papiermühle, Schloß, mehrere Paläste, mehrere wissenschaftl. Verbindungen, 14,000 Einw. 3) (Gesch.). Zuerst kommt A. 996 in einer Urkunde des Kaisers Otto I. als Dorf vor. Erst 1233 bekam es Stadtrecht u. ward damals von Herzog Otto III. von Geldern zur Residenz erhoben u. stark befestigt. A. war Hansestadt, 1473 ward es von Karl dem Kühnen von Burgund, 1492 von Karl Egmont, Herzog von Geldern, 1505 von den Spaniern erobert, von Herzog Karl aber durch List wieder genommen. Nach dessen Tode kam A. an Kleve, u. dann mit ganz Geldern an Karl V., 1585 eroberten es die Holländer u.

Digitized by Google

u. die Stadt trat nun zur niederl. Union. 1672 eroberten die Franzosen A., verließen es aber 1674 wieder, 1794 fiel es ihnen ziemlich ohne Wiederstand in die Hände, u. ward am 30. Nov. 1813 von den Preußen erstürmt. 2) Schloß im Canton Zürich (Schweiz), mit Eisenquellen u. Bad (**Arnheimer Bad**). *(Wr. u. Pr.)*

Arnheim (Biogr.), so v. w. Arnim.

Arnhemsland, Küstenstrich auf der N.Küste von Neuholland, zwischen Van Diemensland u. Carpentaria; macht die W.Küste des Busens Carpentaria aus. Vorgebirge: Koburg (Halbinsel), Arnhem u. a. Fluß: Liverpool, nicht schiffbar; Baien u. Hafen: Essington, Arnhem. Küsteninseln: Krokodileninseln (6 Inseln), Wesselsgruppe (dazu Wessel u. Cunningham), Neujahrsinsel, New-Years-Days-Island, schwach bevölkert, die Inseln der englischen Gesellschaft waldig, nicht fruchtbar, darunter Pobassu, Cotton u. a. *(Wr.)*

Arnheimer, Schwärmer u. Chiliasten zu Arnheim in Geldern um 1640.

Arnhem, Stadt, so v. w. Arnheim.

Arni (Zool.), so v. w. Riesenbüffel.

Arni, Ort, so v. w. Arnheim 8).

Arnica (a. *L.*), [1]Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Radiaten, *Spr.* Amphigynanthae, Inuleae *Rchnb.*, Sippsch. Stockstrallen *Ok.*, der 2. Ordn. der Syngenesie *L.* [2]Art: a montana (Wolverlei), mit eiförmig, glatträndigen, nervigen Blättern; in hohen, waldigen, doch feuchten Gegenden, bes. im Voigtlande häufig. [3]Wurzel, Kraut u. Blüthen (Rad., Herba, Flores arnicae s. doronici germ.), officinell, als kräftige Erregungsmittel bei adynamischen Fiebern, als Expectorans, zur Beförderung der Resorption ausgetretnen Blutes, bei Schlagflüssen, innerlich u. äußerlich häufig in Gebrauch; erstre als Pulver zu 5—10 Gran, od. (wie auch die Blumen) als Aufguß; Blätter mehr in Abkochung od. auch Aufguß zu äußrem Gebrauch u. in Klystieren. [4]Präparate: der mit Wasser u. Weingeist bereitete Extract (Extr. arnicae), aus der ganzen Pflanze, Dosis: 1—15 Gran; [5]weniger gebräuchl. die spirituöse Tinctur (Tinct. arn.) aus den Blüthen, u. Honig (Mel arnicatum), aus der gepülverten Wurzel bereitet. Auch Thierärzte brauchen diese Pflanze. In Schweden dient das Kraut zu Schnupftabak. *(Pl. u. Su.)*

Arnicensis tribus (röm. Ant.), s. Tribus c.

Arnim, Stadt, so v. w. Arnheim 2).

Arnim (Arnheim), alte adel. brandenb. Familie, soll schon 926 in dortige Gegend eingewandert sein, breitete sich in Pommern u. Obersachsen aus. Die boizenburger u. wichower Linie ward 1786 in den preuß. Grafenstand erhoben. Merkw. 1) (Joh. Georg v.), geb. 1581 zu Boizenburg, studirte, trat in polnische, u. dann in schwed., 1626 aber in kais. Dienste. Wallenstein achtete ihn sehr, ernannte ihn zum Feldmarschall u. ließ ihn 1628 Stralsund belagern, 1629 aber dem König von Polen gegen die Schweden zu Hülfe eilen. Zurückberufen trat er 1631 in sächs. Dienste, schloß die Allianz mit Schweden, befehligte die Sachsen am 7. Sept. 1631 in der Schlacht von Leipzig, ging hierauf nach Böhmen, nahm Prag durch Capitulation, schlug den kais. General Maradas bei Limburg u. drängte ihn über die Elbe, ging dann nach Schlesien, nahm die Verschanzungen von Steinau, war aber hier ziemlich unthätig, stellte indeß daselbst die evangel. Kirche wieder her, ging gegen Wallenstein, 1632 nach Sachsen, kam aber zur Schlacht v. Lützen zu spät, ging wieder nach Schlesien, focht gegen Wallenstein, zog sich 1633, angeblich auf ein Gerücht, daß wallensteinsche Truppen in Sachsen eingedrungen wären, nach Sachsen u. ward so die Veranlassung der Gefangennehmung des schwed. Gen. v. Thurn bei Steinau, ging hierauf nach Brandenburg, deckte Berlin, dann 1634 nach der Lausitz, schlug Coloredo bei Liegnitz, stürmte Zittau, nahm Glogau. 1635 nahm er, weil die luther. Religion in Schlesien im prager Frieden nicht gesichert war, seinen Abschied u. ging auf sein Gut Boizenburg in der Uckermark, u. ward von dem Kurf. v. Brandenburg als Gesandter zu Unterhandlungen mit Sachsen gebraucht. Hier kam er 1637 in den Verdacht gegen die Schweden, denen er freilich fast immer im Stillen feindlich gewesen war, zu conspiriren, ward plötzlich arretirt u. 1637 als Gefangener nach Stockholm gebracht; entkam aber u. diente 1638 wieder als kais. u. sächs. Generallieutenant zugleich, u. wollte, wie einst Wallenstein, ein Heer zusammenbringen, ehe dies jedoch geschah, st. er 1641 zu Dresden. Sein ganzes Leben war er zweideutig u. achselzuckend gewesen, so daß noch immer der Verdacht auf ihn ruht, es oft mit beiden Parteien u. namentl. insgeheim als sächs. Gen. es mit Wallenstein gehalten zu haben. 2) (Ludw. Achim v.), geb. 1781 zu Berlin, studirte in Göttingen Arzneikunde u. Naturwissenschaften; lebte lange mit Cl. Brentano, dessen Schwester (s. d. folg.) er später heirathete, in Heidelberg u. dann abwechselnd auf seinem Gute Wiegersdorf bei Dahme u. in Berlin; st. 1831; schr., außer mehrern physikal. Abhandlungen: Ariels Offenbarungen, Götting. 1804; der Wintergarten, Berlin 1809; die Gräfin Dolores, ebend. 1810, 2 Thle.; Halle u. Jerusalem, Heidelb. 1811; Isabelle v. Aegypten, Melnik ꝛc., Berl. 1812; Schaubühne, Berl. 1813; Landhausleben, Lpz. 1826; die gestürzten Emporkömmlinge, Ulm 1828 (Lustspiel); die Kronenwächter, Berlin 1817, 1 Bd., u. a.; gab gemeinschaftl. mit Brentano: Des Knaben Wunderhorn, Heidelb. 1806—1808, 3 Thle. heraus. 3) (Elisabeth v., gewöhnl. **Bettina** gen.), geb. 1785 zu Frankfurt a. M., Schwester von Clem. Brentano,

Gat-

Digitized by Google

Gattin des Vor., höchst geniale Frau, voller Sonderbarkeiten; schr. beſ. Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde, Berlin 1835, 3 Bde., der 3. enthält ihr Tagebuch. Vgl. Zach. Funck, Bettina, ein Geistes- u. Charaktergemälde, Bamb. 1836. 4) (Adolf Heinrich, Graf v. A.), geb. 1803, studirte die Rechte u. stieg, nicht durch Rang u. Connexionen, sondern durch Talent u. wahres Verdienst, so schnell empor, daß er, kaum 30 Jahr alt, Chefpräsident der Regierung in Aachen u. 1838 in Merseburg wurde. Außerdem ist er kön. preuß. Kammerherr u. Domherr zu Brandenburg. Man blickt mit hoher Erwartung auf ihn u. das Gerücht bezeichnete ihn schon mehrmals, beſ. nach dem Tode Friedrich Wilhelms III., als künftigen Minister. *(Dg. u. Pr.)*

Arnis, kleine Insel, s. Angeln 2).

Arnisäus (Henning), geb. zu Schlanstedt bei Halberstadt, Prof. der Philos. in Frankf. a. d. O., 1613 Prof. der Medicin zu Helmstädt, 1630 Leibarzt Christians IV. von Dänemark; st. zu Kopenhagen 1636. Seine Opera politica, ersch. Leipzig 1633, 4., u. Straßb. 1648, 2 Bde. 4.

Arnissa (a. Geogr.), Stadt der Taulantii, in Mazedonien od. Epiros.

Arnkiel (Trogilius), geb. zu Tollstedt in Holstein um die Mitte des 17. Jahrh., Superintendent in Holstein; st. 1713; hochverdient um die nord. Antiquitäten; schr.: Religion der cimbr. Heiden, Hamb. 1690, letzte Ausg., ebd. 1763, 4.; Beschr. des goldn. bei Tondern gef. Horns, Kiel 1683, 4.; auch gab er 1696 ein holst. Gesangbuch heraus.

Arno, 1) (Myth.), Poseidons Amme. 2) (a. Geogr.), so v. w. Arne 4).

Arno (sonst Arnus), 1) für kleine Schiffe fahrbarer Fluß in Mittel-Italien; Quelle am Falterone auf den Apenninen; fließt nach Florenz, mündet ins toscan. Meer. Nebenfl.: Sieva, Pesa, Elsa, Chiana. 2) Ehemal. Depart. Frankreichs mit der Hptst. Florenz.

Arno, 1) (Aquila), Bruder Alcuins, aus England; 782 Abt zu Elmon in den Niederlanden, 785 Bischof u. 798 Erzbischof zu Salzburg, half die Hunnen u. Wenden bekehren; st. 820. Mit ihm schr. der Diakon Benedict das Congestum (indiculus) Arnonis, Verzeichniß aller Kirchen, Dörfer, Waldungen ꝛc. des Erzbisthums. 2) Mehrere andre Bischöfe, s. d. unter ihren Diöcesen.

Arnóbius, 1) (A. der Aeltre, A. Afer), im 4. Jahrh., Rhetor zu Sicca in Afrika, ward dann Christ; st. um 330. Lehrer des Lactantius. Schr. Adversus gentiles. Seine Werke, Leyd. 1751; von Orelli, Lpz. 1816. 2) (A. der Jüngre), semipelag. Bischof in Gallien um 460; schr. Commentare über die Psalmen, dann über einzelne Stellen der Evangelisten. Seine Werke, Köln 1595. *(Sk.)*

Arnódos (gr. Ant.), Rhapsode, der bei Gastmählern, Spielen u. dgl., einen Lorbeer in der Hand (meist Homerische Gesänge) sang u. mit einem Lamm belohnt ward.

Arnoglóssum, Pflanze, s. Wegrich.

Arnold, deutscher Vorname (s. Arnald u. dgl.); soll der berühmte Held, od. der dem Guten Holde, bester Herr u. dgl. bezeichnen. Merkwürdig sind: I. **Heilige.** 1) (St.), lebte als Musiker an Karls d. Gr. Hof, schenkte sein Vermögen den Armen u. st. 800. II. **Fürsten.** a) **Herzog von Baiern.** 2) A. der Böse, so v. w. Arnulf 2). b) **Graf von Holland (Vleending).** 3) A., reg. 986 od. 989—988, s. Holland (Gesch.) a. c) **Graf von Flandern.** 4) A. I., so v. w. Arnulf 5). 5) A. II., so v. w. Arnold 6). 6) A. III., so v. w. Arnold 7). d) **Grafen von Nassau.** 7) A. I., eigentl. Graf von Luxemburg, um 1124, erster erwiesener Stammvater des Hauses Nassau, s. u. Nassau (Gesch.) a. III. **Generale.** 8) (Benedict), geb. zu Norwich in Connecticut, Apotheker, dann Pferdehändler; drang beim Ausbruch des nordamerikan. Kriegs mit einem selbstorganisirten Corps von 1000 M. bis nach Quebeck vor, ward aber zum Rückzug genöthigt. In den folgenden Feldzügen hatte er mehr Glück, focht tapfer, ward bei Saratoga schwer verwundet, 1779 Befehlshaber von Philadelphia, wo er aber wegen Eigenmächtigkeiten von Washington einen Verweis erhielt. Aus Rachsucht wollte er 1780, als er ein Commando zu Westpoint auf Verlangen erhalten hatte, die Sache der Seinigen an England verrathen, aber durch die Arretirung des engl. Majors André, der für den General Clinton mit ihm unterhandelt hatte u. den er überredete, statt als Parlamentair, wie er gekommen, in Civilkleidern abzureisen, wurde sein Vorhaben verrathen, dieser gehenkt u. er zur eiligen Flucht zu den Briten genöthigt. Er diente nun als engl. General, erhielt bald seine Entlassung, trieb nun Handelsgeschäfte u. st. 1801 zu London. IV. **Geistliche.** 9) Erzbischof zu Mainz seit 1153, erschlich seine Stelle in Rom, bald darauf von den Bürgern von Mainz bei einem Aufstande ermordet, s. Mainz (Gesch.) a. 10) A. v. Brescia, so v. w. Arnald 1). 11) A. v. Braunschweig (A. Lubecensis), Benedictiner im Aegidienkloster zu Braunschweig, dann Abt des Johannesklosters zu Lübeck; st. 1212; setzte Helmolds slavische Chronik von 1171—1209 fort. V. **Gelehrte.** 12) A. v. Villanova, so v. w. Arnald v. Villanova. 13) (Gottfr.), geb. zu Annaberg 1666; 1697 Prof. in Gießen, legte 1698 dieses Amt nieder; 1700 Cabinetsprediger der verwitweten Herzogin v. Eisenach zu Altstädt, 1705 Inspector in Werben, 1707 Prediger in Perleberg, wo er 1714 st. Hauptwerk: Kirchen- u. Ketzerhistorie ꝛc., Frkf. a. M. 1699, 4 Thle. 14) (Christoph), geb. zu Sommerfeld bei Leipzig 1650, Bauer, aber guter Astronom; st. daſ. 1697. Er beobachtete u. a. den Kometen v. J. 1698, u. 1690 das Vorübergehen des Mercur vor der

Digitized by Google

der Sonne. **15)** (Aug. Ernst Gotthold Tob.), geb. 1789 zu Jena, besuchte seit 1806 das Gymnasium zu Gotha u. 1808 u. 1809 die Universitäten Heidelberg u. Göttingen, um Diplomatik zu studiren, da er in Rußland, wohin sich 1794 schon seine Aeltern gewendet hatten, jedoch früh gestorben waren, seine Laufbahn machen wollte; allein die damalige Lage Europa's verleitete ihm diesen Lebensplan u. er gab seinen Studien eine allgem. wissenschaftl. Richtung, ward 1811 Professor am Gymnas. zu Eisenach, 1813 dritter Bibliothekar in Gotha, 1817 Oberlehrer am Gymnas. zu Bromberg für Geschichte u. deutsche Sprache berufen u. 1829 Director des Gymnasiums zu Königsberg in der Neumark. Der Mittelpunkt seiner Studien blieb stets Philosophie, Politik u. Geschichte in Wechselbeziehung auf einander u. er erhielt daher 1838 durch die Berufung zur Redaction der Allgem. preuß. Staatszeitung, in welcher Stellung er bis 1840 thätig ist, einen angemessenen Wirkungskreis; schr.: Geschichte von Syrakus, von Gründung der Stadt bis auf Dionysius, Gotha 1816; Synchronistische Uebersicht der Weltgeschichte in 2 illumin. Blättern, ebd. 1819; Leitfaden beim Geschichtsunterricht auf Schulen, 1. u. 2. Curs. 1. Abth., ebd. 1820—21; Die höhern Unterrichtsanstalten nach den Anforderungen der Gegenwart, Berl. 1829; Die allgem. Staatswissenschaft od. das reine Staats- u. Völkerrecht, ebd. 1831; Pädagogik od. Erziehungs- u. Unterrichtslehre, Königsb. i. d. N. 1837; Umrisse u. Studien zur Gesch. der Menschheit, Berl. 1840, u. m. a.; übers. Guarini's treuen Schäfer, Gotha 1815, Manzoni's Gr. v. Carmagnola, ebd. 1824, des Horaz Brief an die Pisonen, mit Text u. Erklär., Berl. 1836, Platons Werke einzeln erklärt ꝛc., 1. H., ebd. 1835, 2. H. 1836. **16)** (Friedr. Joh. Wilh.), geb. zu Edenkov am Rhein, Prosector zu Heidelberg, dann Prof. der Anatomie in Zürich; schr.: Ueber den Ohrknoten, Heidelb. 1828, 4.; Icones nervor. capitis, ebd. 1834, Fol.; Der Kopftheil des vegetativen Nervensystems, ebd. 1831, 4.; Ueber das Auge, ebd. 1831, 4.; mit J. W. Arnold, die Erscheinungen u. Gesetze des menschl. Körpers, Zürich 1836, 2 Thle.; Tabulae anatomicae, ebd. 1838. **17)** (Joh. Wilh.), geb. zu Edenkov, Professor der Medicin in Heidelberg, des Vor. Bruder; schr.: Hodegetik, Heidelberg 1832. **18)** (Joseph), entdeckte 1818 auf Sumatra, als er mit Raffles von Benkoolen aus nach Passummah reiste, die sogenannte Riesenblume. Vgl. Rafflesia. VI. **Künstler. 19)** (Samuel), geb. um 1789, ein Deutscher; 1760 in London Componist für Covent-Garden; bemerkenswerth ist sein Oratorium: die Heilung Sauls u. a., deshalb Doctor der Musik zu Oxford. Er gab Händels Werke heraus u. förderte die großen Musikfeste zu Ehren Händels bedeutend; st. 1802. **20)** (Karl), geb. 1794 zu Neukirchen bei Marienschein, trefflicher Klavierspieler, bes. in Frankfurt ausgebildet; machte als Künstler die Tour nach dem Norden u. fixirte sich als Clavierlehrer 1820 in Petersburg, dann 1824 in Berlin. Seine 1832 in Berlin aufgeführte Oper erhielt keinen Beifall, wohl aber seine Compositionen fürs Clavier (Sonaten, Phantasien ꝛc.). **21)** (Heinr. Gottl.), geb. 1785 zu Lamitz bei Radeberg, Portrait- u. Historienmaler zu Dresden, Schüler Graff's. Zeichnung gut, Colorit u. Pinselführung kräftig. VII. **Andre Personen. 22)** (Jol.), Müller auf dem Gute des Grafen v. Schmettau in der Neumark, führte den berühmten Proceß gegen den Herrn von Gersdorf, wegen vermeintlicher Ableitung des Mühlbachs, über den das Kammergericht in Berlin, welches gegen den Müller gesprochen hatte, den Zorn Friedrichs II. unverdienter Weise auf sich zog. **23)** (Christ.), geb. 1763 zu Hartmannsdorf bei Frauenstein im sächsischen Erzgebirge, Sohn eines Bauern, besuchte das Gymnasium zu Freiberg, ward Floßschreiber u. frequentirte dann die Bergakademie ebenda, mußte jedoch wegen Armuth abgehn, u. ward Copist, dann Geschäftsführer der Crazischen Buchhandlung zu Freiberg, etablirte sich 1790 in Schneeberg u. errichtete 1795, das Privilegium einer insolvent gewordnen Sortimentshandlung fast ohne alle eigne Mittel an sich kaufend, in Dresden die **Arnoldische Buchhandlung**, die er durch unermüdete Thätigkeit, Fleiß u. Eifer so in die Höhe brachte, daß sie jetzt eine der angesehensten Buchhandlungen Deutschlands ist u. mit einer Commandite in Leipzig 27 Gehülfen beschäftigt. Auch im Verlag sehr thätig sind außer mehrern ächt wissenschaftlichen Werken bes. viele Sammlungen von Romanen, so von G. Schilling, Clauren, van der Velde, Weißflog u. A. bei ihm erschienen. Oft machte er Unternehmungen, völlig uneigennützig, nur nach dem Nützlichen strebend, er selbst schr.: das neue Dresden, Dresd. 1809. **24)** Viele and. Gelehrte u. Geistliche. *(Lt., Ile. u. Pr.)*

Arnold, Stadt in der engl. Grafschaft Nottingham, Strumpfwirker; 3500 Ew.

Arnolde de Rocas, geb. zu Nikosia auf Cypern, von vornehmen Eltern, denen sie 1570 nach der Eroberung Nikosias als 13jähr. Mädchen entrissen wurde; für den Großherrn bestimmt u. eingeschifft warf sie Nachts Feuer in die Pulverkammer u. sprengte das Schiff in die Luft.

Arnöldi, 1) (Bartholomäus aus Usingen), Doctor der Theol., in Erfurt Lehrer, später heftiger Gegner Luthers; st. 1532. **2)** (Joh. Ludw. Ferd.), Pfarrer zu Großenlinde bei Gießen, Taubstummenlehrer; st. 1783; schr. mehreres. **3)** (Johannes v.), geb. 1751 zu Herborn, Archivsecret. zu Dillenburg, 1784 Mitglied der Rentkammer u. 1792 der Landesregierung, leitete die Kriegsangelegenheiten des Landes, u. erhielt 1796 das Directorium über das

Digitized by Google

das Archiv, trat 1803 in die Dienste des Fürsten von Oranien-Fulda, ward Geheimerath, war bei dem 1809 gegen die Franzosen projectirten Aufstand in Hessen sehr thätig u. ward 1815 königl. niederl. geh. Rath, lebte nun zu Dillenburg u. st. dort 1827. Während des Unglücks des oranischen Hauses ein treuer Diener desselben, unterhandelte während der Revolution oft wegen der Entschädigung u. Ländertausch dieses, bes. wegen der Vertauschung der altoranischen Länder gegen andre; schr.: Miscellen der Diplomatik u. Geschichte, Marb. 1798; Gesch. der oran. Länder u. ihrer Regenten, Hademar 1799—1818, 3 Bde.; Histor. Denkwürdigkeiten, Lpz. 1817. 4) (Ernst Wilh.), geb. 1778 zu Gotha, ward Kaufmann, jetzt herz. sächs. Rath. Er errichtete 1804 die noch jetzt unter der Firma: Ernst Arnoldi's Söhne bestehende Farbenfabrik u. 1808 die Elgersburger Steingutfabrik, war stets für einen allgem. Zollverein u. regte diese Idee durch Schriften u. auch durch eine von 5051 Fabrikanten unterzeichnete Adresse an den Bundestag an; 1817 Gründer des kaufmännischen Instituts der Innungshalle; höchst verdient als Schöpfer der 1821 gestifteten Feuerversicherungsbank für den deutschen Handelsstand zu Gotha (s. Feuerversicherung), 1829 der Lebensversicherungsbank. Eifriger Beförderer der Runkelrübenzuckerfabrikation, errichtete er selbst eine solche Fabrik. Schr.: Concordia, Taschenbuch für Freunde des deutschen Handelsvereins, Gotha 1820. Er st. 1841. *(Lt., Pr. u. Hm.)*

Arnöldia (a. *Bl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gehörntfrüchtigen, Gruppe Cunoniariae, Weinmannieae *Rchnb.*

Arnoldscher Procëss, s. u. Arnold 18) u. Friedrich d. Gr.

Arnoldisten (Kirchgesch.), so v. w. Arnaldisten.

Arnoldsdorf, Dorf im Kreise Neiße des preuß. Rgsbzk. Oppeln; Schieferbrüche, Bleichen, Papiermühle, 1200 Ew.

Arnoldstein, Herrschaft im illyr. Kr. Villach, ehemals Benedictinerabtei.

Arnöldy, General der brabanter Patrioten; ward, ob er gleich 1789 in dem Gefechte bei Dinant etnige Vortheile über die Oestreicher erhalten hatte, später geschlagen, gefangen u. als Verbrecher behandelt.

Arnölf, so v. w. Arnulf.

Arnölfo, ital. Name für Arnulf. 1) A. aus Mailand, Geschichtschreiber, blühte um 1085; schr: Geschichte Mailands v. J. 925—1077, in Muratori script. rer. ital. 2) A. di Lapo, s. Cambio.

Arnon (a. Geogr.), 1) Grenzfluß der Moabiter u. Amoniter jenseit des Jordan, entspringt auf dem Gebirge Gilead; nach ihm das fruchtbare Thal **Arnönas**, ergießt sich ins todte Meer; j. Modscheb. 2) Stadt der Moabiter, von Seon, König der Amoniter besessen. 3) (n. Geogr.), Fluß, s. Eder 1).

Arnonënsia cästra (Mephaath, a. Geogr.), röm. Militärstation in Palästina, jenseit des Jordan am Arnon.

Arnopögon (a. *Willd.*), Pflanzengatt. zu Urospermum zu ziehen.

Arnöseris (a. *Gaertn.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Homolanthae, Lactuceae *Rchnb.* u. 1. Ordn. der Syngenesie *L.* Art: A. pusilla, gelbblühend, mit fast blattlosem, spannenhohem Stengel, keulenförmig nach oben erweiterten Blüthestielen. Auf Aeckern, unter der Saat.

Arnött, 1) (Archibald), Schotte, Militärarzt, genoß Napoleons Vertrauen in seiner letzten Krankheit; schr.: An account of the last illness, disease and post mortem appearances of Nap. Bon., Lond. 1822; deutsch: Lpz. 1823. 2) (James M.), Wundarzt zu London; schr.: On stricture of urethra, Lond. 1819; Cases illustrative of the treatment of obstructions in the urethra, ebd. 1821; Ueber Venenentzündung, übers. von Himly, Jena 1830. 3) (Neil), Bruder des Vor., Arzt zu London; schr.: Elements of physics, Lond. 1828, 3. Ausg. *(He.)*

Arnötto (Pharm.), so v. w. Orlean.

Arnötts Bett (Med.), so v. w. Wasserbett.

Arnoül (spr. -nul), so v. w. Arnulf.

Arnould (Sophie, spr. armul), geb. zu Paris 1744 (n. And. 1747), seit 1754 Opernsängerin daselbst; bekannt wegen ihrer Stimme, ihres Spiels u. ihres treffenden, obwohl manchmal ins Unzarte fallenden Witzes. Ihr Haus war der Sammelplatz der Vornehmen u. der Schöngeister Frankreichs, die Zahl ihrer galanten Abenteuer aber groß; st. 1803.

Arnsberg, 1) Regsbez. der preuß. Prov. Westfalen, zusammengesetzt aus dem ehemal. Herzogth. Westfalen, Grafsch. Mark mit Dortmund, der Stadt Lippstadt, dem Fürstenth. Siegen, den Standesherrschaften Witgenstein-Berleburg u. Witgenstein, u. Hohen-Limburg; 140¼ QM., 466,000 Ew., mehr als die Hälfte Protestanten. Kreise: Altena, Arnsberg, Bochum, Brilon, Dortmund, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lippstadt, Meschede, Olpe, Sieg, Soest, Witgenstein. 2) Kreis hier, 12 QM., 28,000 Ew. u. 3) Stadt hier, an der Ruhr, Sitz der Regierung, Gymnasium, neue evangel. Kirche, Hofgericht, Schloßruinen, Bier-, Branntwein-, Tuch-, Leinwandbereitung, 3800 Ew. Nahe dabei der **A.er Wald**, das Sauerländische Gebirge (s. u. d.). 4) (Gesch.), A. war in alter Zeit Sitz eines Dynastengeschlechts u. von bedeutender Ausdehnung; schon 660 n. Chr. wird Günther von A. genannt u. Otto zu Kaisers Heinrich I. Zeit, 1102 hatte Friedrich, Graf von A., Fehde mit dem Erzbischof von Köln, gerieth deshalb in die Reichsacht u. A. ward zerstört. Diese Fehden, obgleich mehrere Grafen von A. Bischöfe waren, wurden bis ins 14. Jahrh. fortgesetzt, wo 1368 Graf Gottfried sein Besitzthum an Köln verkaufte

Digitized by Google

kaufte u. 1371 st. Mit ihm erlosch sein Geschlecht. A. ward nun Theil des Herzogth. Westfalen u. Sitz eines Landmarschalls, der seit 1441 Landdrost hieß, u. das Schloß A. oft temporäre Residenz der Kurf. v. Köln. 1802 ward es hessisch u. blieb Sitz der Landesbehörden, seit 1815 ist es preuß. u. seit 1816 Sitz einer Regierung. Früher war A. Hansestadt u. Hauptsitz des Fehmgerichts, das hier unter dem Schloß, im Baumgarten, seinen Hauptkreistuhl hatte, der über Kaiser u. Könige richtete, u. von dem das ganze Gericht geleitet wurde. *(Wr. u. Pr.)*

Arnsböcke, Flecken, so v. w. Ahrensböck. **A-burg, 1)** Abtei, s. u. Lich 2). **2)** Burg, s. u. Seega; **3)** so v. w. Arensdorf. **A-dorf,** s. Grafenort.

Arnshaugk, 1) Schloß im weimar. Amte u. Kreise Neustadt a. d. O., ¼ Stunde von letztrer Stadt; **2)** Dorf dabei 120 Ew.; **3)** ehemals Grafschaft im Orlagau. Dort im Mittelalter mächtiges Dynastengeschlecht Thüringens, die **Grafen von A.** Es besaß einen Theil des j. Kreises Neustadt, Auma, Triptis, Neustadt a. d. O., Elsterberg, Jena, Lobdaburg, Pösneck, Burgau, Kahla, nebst der Leuchtenburg, im ganzen 10 Städte u. Burgen, u. 10 Dörfer, theilte sich in 5 Linien, die Arnshaugkische, Elsterbergische, Leuchtenburgische, Lobdaburgische u. Burgauische, u. st. mit Graf Otto 1290 aus. Die Erbtochter des letztern, Elisabeth, brachte dessen Besitzungen ihrem Gemahl Markgraf Friedrich dem Gebissenen von Meißen zu, die er von ihrer Mutter, die in 2. Ehe seinen Vater, Albrecht den Unartigen geheirathet hatte, indem er von dieser Schwierigkeiten für seine Ehe füchtete, entführte u. sich in Gotha mit ihr trauen ließ. Hier **A-haugker Vertrag** 1428, zwischen Kurf. Friedrich von Sachsen u. dem Burggrafen von Meißen. Die Geschichte der Grafen von A. hat noch manches Dunkel. Bei der Theilung 1485 verblieb A. der Ernestinischen Linie, kam als Pfand für die, bei der Belagerung von Gotha aufgelaufnen Kriegskosten 1567 an die Albertin. Linie, ward 1669 völlig abgetreten, bildete bis 1783 ein Amt von 17000 Ew., ward dann mit Ziegenrück vereint, u. kam 1815 an Weimar. *(Pr.)*

Arnsheim, Stadt, so v. w. Arnheim.

Arnstadt (Arenstetum, Arnstadium, Arnostadium, Arnstadia, Arenopolis, Arnopolis, Aquilopolis), [1] **1)** Amt in der Oberherrschaft Schwarzburg, hat gegen 10,000 Ew. u. bildet mit dem Amte Gehren den sondershäusschen Antheil der Oberherrschaft von 22,000 Ew. [2] **2)** Haupt- u. Residenzstadt der Oberherrschaft an der Gera u. Weiße, hat Regierung, Consistorium, Medicinalcollegium, Schulcommission, Justizamt, Kammerverwaltung, Bauamt, Schloß, Prinzenhaus, Regierungsgebäude, Rathhaus, Gymnasium, große Bürgerschule, Kleinkinderpflegeanstalt, Näh- u. Strickschule (Carolinenschule), 4 Kirchen (Liebfrauenkirche), 1 kathol. Kirche (St. Günthers-capelle), schönen Gottesacker, Caserne, Irrenhaus, Arbeitshaus, 2 Hospitäler, Krankenhaus (Quenselsche Heilanstalt), Siechhaus, Leichenhaus, große Mühle (Günthersmühle, 1372 von Graf Günther d. Streitbaren angelegt, 16 Mahlgänge außer Graupen-, Schneide- u. Oelmühle), 2 Walkmühlen für Leder u. Tuch, 4 Oel- u. Graupenmühlen, Loh-, Knochen- u. Papiermühle, Wollenspinnerei, Brunnenkunst, 2 Ziegeleien, Sparkasse, Versorgungsanstalt für Waisen, Leichenkasse, Frauen- u. Gewerbverein ꝛc., Regierungs-, Kirchen-, Schul-, Gewerbvereinbibliotheken, Tabak-, Cichorien-, Spielkarten-, Wollenzeug-, Leder-, Glacéhandschuh-, Apothekerschachteln-, Brückenwagen-, Chaisen-, Feuerspritzenfabriken, Handel mit Holz, Eisen, Getreide u. Sämereien, gute Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, 5300 Ew. [3] Um die Stadt sind größtentheils schöne Lindenalleen, dabei die Lustörter Schönbrunn, Eremitage u. Röschen, etwas weiter der Burgplatz der Käfernburg, die Burgruinen der 3 Gleichen u. die Triglismühle mit der neuerdings daselbst angelegten thüringischen Walzmühle. Von dem ehemal. fürstl. Schloß stehn nur noch einige Mauern u. Nebengebäude u. der hohe, runde, 1554 gebaute Thurm. [4] **3)** (Gesch.). A. wurde angeblich um 450 vom Frankenkönig Merwig (Merowicus) gebaut u. kommt 704 urkundlich vor; unter Otto d. Gr. war es Reichsdomäne u. kam durch Schenkung desselben zum Theil an die Abtei Hersfeld, zum Theil an die Grafen von Käfernburg. Als letztre 1302 mit Graf Günther ausstarben, kam es an dessen Schwiegersöhne, die Grafen von Orlamünde u. Honstein, u. diese verkauften ihren Theil 1306, die Abtei Hersfeld, den ihrigen aber 1333 an die Grafen Günther u. Heinrich von Schwarzburg, bei denen es nun blieb, welche aber 1346 theilten. [5] 1330 hatte A. Mauern erhalten, wurde auch 1342 u. 1345 von Landgraf Friedrich u. den Erfurtern 2mal belagert. 1533 ward die Reformation hier eingeführt. 1584 kam A. bei der Theilung durch Johann Günther I. an die ältere Linie Schwarzburg-Arnstadt. Da diese mit seinem Urenkel Johann Günther II. 1669 erlosch, entstand sogleich eine jüngere Linie A. durch Anton Günther II. von Sondershausen, die aber mit ihm 1716 wieder ausstarb, worauf A. an die Linie Sondershausen fiel, der es jetzt noch gehört. [6] A. war ein Lehn von Thüringen, u. ging mit diesem an Sachsen über. 1699, 1702, 1719 u. 1731 wurden diese Rechte nach u. nach abgekauft. Anton Günther war 1697 nebst dem Grafen von Schwarzburg-Sondershausen vom Kaiser in den Fürstenstand erhoben worden, welche Dignität er erst 1709 öffentl. zu gebrauchen anfing. Das vormalige, sehr werth-

Digitized by Google

werthvolle Münzcabinet ward an Herz. Friedrich von Sachsen-Gotha verkauft u. befindet sich jetzt zu Gotha. *(Ht.)*

Arnstein, 1) Burg, im mansfeld. Gebirgskreise, des preuß. Regbz. Merseburg, einst Sitz einer Herrschaft von 20 Dörfern, u. königl. preuß. Domäne, gehörte ehedem den Grafen von Reinstein, welche sie 1387 an die Grafen von Mansfeld verkauften. Diese verpfändeten sie um die Zeit des 30jährigen Krieges an die Hrn. v. Knigge, von denen sie Kursachsen einlöste; später mansfeldische Herrschaft, jetzt Amt, dessen Sitz zu Endorf. 2) Schloß u. Herrschaft in Kurhessen, Amt Witzenhausen. 3) Landgericht im baier. Kr. Unterfranken, 4½ QM., 11,400 Ew. 4) Stadt darin, 1600 Ew., Schloß mit schönem Garten, Hospital, Obstbau; Geburtsort von Mich. Ignaz u. Anton Schmidt. 5) Dorf im Canton u. Herzogth. Nassau, am Einflusse der Dorste in die Lahn, 1000 Ew. Ludwig III. stiftete die dasige sonstige Prämonstratenserabtei 1139; kam 1802 als Entschädigung an Nassau. *(Wr. u. Pr.)*

Arnswälde, Stadt, so v. w. Arenswalde.

Arntsee, See, so v. w. Arendsee.

Arntzen, 1) (Joh.), geb. 1702 zu Wesel, Prof. der Geschichte, Rhetorik u. Poesie zu Utrecht; st. das. 1759; Herausg. des Aurelius Victor 1733, des Panegyricus von Plinius (1738) u. Drepanius (Amst. 1753). 2) (Heinr. Joh.), Philolog u. Jurist, geb. zu Nimwegen 1734, Prof. zuletzt in Utrecht; st. 1797; gab den Sedulius u. Arator u. die Panegyrici veteres heraus; schr.: Institutiones juris belgici 1783 u. 84, u. m. a. *(Lb.)*

Arnual, Dorf an der Saar, im Kreise Saarbrück des preuß. Rgsbzks Trier, Kupferbergwerk, 1100 Ew.

Arnulf (Arnolf, Arinwolf). Deutscher Name. I. **Fürsten. A) Deutscher König.** 1) Natürlicher Sohn Karlmanns, Königs in Baiern u. Luitfuinda; erbte von seinem Vater 880 Kärnthen, während dessen legitime Kinder die übrige Erbschaft theilten, u. ward nach Karls des Dicken Absetzung von den Deutschen zum König gewählt. Seine Regierung war gut; über sie s. Deutschland (Gesch.) 49. Er st. 899. **B) Herzöge u. Pfalzgrafen von Baiern.** 2) A. (der Böse od. der Gerechte), Sohn Herzogs Luitbold, aus karoling. Stamme; folgte seinem Vater 908 in Baiern; st. 937 auf einem Zuge nach Italien. Ueber ihn s. Baiern (Gesch.) 22. 3) Pfalzgraf von Baiern, erhielt nach seines Vaters Eberhard, Herzogs von Baiern, Entsetzung um 940 von Otto I. nur den Titel eines Pfalzgrafen von Baiern u. die Burg Scheuern, Stammvater der Wittelsbach. Ueber seine Empörung u. seinen Fall bei der Vertheidigung von Regensburg 964, s. Scheuern. 4) Sohn Arnulf des Bösen, Herzogs von Baiern, Pfalzgraf von Baiern u. Herr zu Scheuern; residirte daselbst um 947. Mehr über ihn s. u. Baiern (Gesch.) 24 u. Scheuern. **C) Grafen von Flandern.** 5) A. I. d. Große, Sohn Balduins II., ward Graf um 917, st. 965; s. Flandern (Gesch.) 2. 6) A. der Jüngere, Sohn Balduins III. u. Mathildens von Sachsen; reg. 966—989; s. ebd. 2. 7) A. III. der Unglückselige, Sohn Balduins VI., stand unter der Vormundschaft seiner Mutter Richildis u. fiel bei St. Omer 1071 gegen Robert v. Friesland; s. ebd 4. **D) Graf von Holland.** 8) So v. w. Arnold 3). **II. Geistliche Fürsten. A) Erzbischof v. Mainz.** 9) A. v. Seethofen, so v. w. Arnold 9). **B) Erzbischöfe zu Trier.** 10) A. I., 1169 Erzbischof, s. u. Trier 14. 11) A. II., 1242 Erzbischof, s. ebd. 12) St., so v. w. Arnold 4). 13) Viele andre Personen, bes. Erzbischöfe, Bischöfe, Heilige u. Geistliche, erstre wenn sie wichtig sind, s. u. den Namen ihrer Diöces. Vgl. Arnald. *(Lt. u. Pr.)*

Arnüphis, ägyptischer Magier, s. u Donnerlegion.

Arnus, alter Name des j. Arno.

Aroa (a. Geogr.), so v. w. Paträ.

Aroänios (a. Geogr.), Nebenfluß des Erymanthos in Arkadien. Nach ihm die **Aroänischen Berge**, von den Pheneaten bewohnt.

Aroäqui, Volk, s. u. Negro, Rio (Prov.) 2.

Aroätis (a. Geogr.), so v. w. Aroēs.

Aroba (Gewichtk.), so v. w. Arroba.

Arocēlis (a. Geogr.), so v. w. Aracillum. **Arocha**, Fluß im Lande der Bruttier.

Aröche, 1) Burg u. 2) Gebirgskette in dem span. District Huelva (Sevilla).

Arocla (a. Geogr.), Fluß in Liguria; j. Arotia.

Arod, Sohn des Gad, Stammvater der **Arodīter.**

Aroë (a. Geogr.), so v. w. Paträ.

Aroël, Insel, s. u. Tehama.

Aroer (a. Geogr.), 1) Stadt des Stammes Gad, auf einem Berge, im O. des todten Meers, am Arnon in Palästina, an der Grenze des Stammes Ruben, während des Exils den Moabitern gehörig; 2) Stadt des Stammes Gad in Peräa; 3) Stadt des Stammes Juda in Judäa.

Aroëus (Myth.), Beiname des Bakchos, von der Stadt Aroa.

Aroghāge, Provinz, so v. w. Arrochadsch.

Aroidēen (Aroideae), natürl. Pflanzenfamilie nach der darunter befaßten Gattung: Arum benannt, die 15. des jussieuschen, 12. des sprengelschen Syst.; entspricht den ihnen nahe stehenden Najaden durch krautartigen Stamm, scheidenartige Blätter, Mangel einer vollkommnen Blüthe, unbestimmte Zahl der Geschlechtstheile. Vgl. Arongewächse.

Arōis, Land, so v. w. Herat. **Arōk-**

hage, Digitized by Google

hage, Provinz, so v. w. Arrochadsch.

Arokszállas, Marktfl., s. u. Jazygien.

Arolos (a. Geogr.), Ort der Bisalten in Mazedonien.

Arolsbeere, so v. w. Elsebeere.

Arolsen (Geogr.), **1)** Stadt im Distr. der Twiste, Haupt- u. Residenzstadt im Fürstenth. Waldeck, an der Aar; fürstl. waldeck'sche Residenz; Landescollegien (Consistorium, Lehnhof, Domänen-, Forst- u. Bergkammer), Schloß mit Bibliothek, Sammlung von Alterthümern aus Pompeji, sehr bedeutende Münz- u. Gemäldesammlung, 3 Kirchen, Lederfabriken, schöne Spaziergänge, 2000 Ew. **2)** (Gesch.). A. ist durch ein im 12. Jahrh. gestiftetes Augustinernonnenkloster entstanden, es ward 1493 Antonierhaus, 1526 von den Grafen von Waldeck eingezogen, befestigt u. zur Residenz gemacht, erweitert, die alten Gebäude 1709 abgebrochen u. 1710—20 ein neues Schloß erbaut; die Stadt ist 1720 erbaut. *(Wr. u. Pr.)*

Arom (Aröma, gr.), **1)** Gewürz; **2)** flüchtiger, gewürzhaft riechender, von Thier-Pflanzen- od. Mineralkörper ausgehender, nicht chemisch darstellbarer, in Pflanzen am häufigsten mit äther. Oelen in nächster Verbindung stehender Stoffe, von Boerhave früher Spiritus rector genannt.

Aromadéndron (a. *Bl.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Ranunkelgewächse, Gruppe Magnolieae *Rchnb.*

Aromalith (v. gr.), Würz-, Myrrhenstein.

Arómata (a. Geogr.), **1)** Vorgebirge, so v. w. Noti cornu. **2)** Stadt am Busen Avalitis in Aethiopien, mit Gewürz handelnd, j. Zeilah. **3)** Stadt am Mäander in Lydien; mit gutem Wein.

Aromátisch, Arom enthaltend, dah.: **A. Mittel (Aromática)**, sich durch einen angenehmen Geruch u. pikanten Geschmack auszeichnende, flüchtig erregend, stärkend, nervenbelebend, krampfstillend wirkende Mittel; daher: **Aromatisatiön**, Würzung von Arzneien od. Speisen. **Aromatisiren**, **1)** würzig, aromatisch machen; **2)** wohlriechend machen.

Aromatopölcs (v. gr.), **1)** Gewürzkrämer; **2)** Drogniſt.

Arómatum (a. Geogr.), arab. Vorgebirge bei der j. Insel Socotora.

Arómery, Insel, s. u. Rio Janeiro.

Aron (Biogr.), so v. w. Aaron.

Aron (Judenth.), so v. w. Oron.

Aron (Bot.), so v. w. Arum u. Arumwurzel.

Aróna, Stadt, s. u. Lago maggiore.

Arönches, Stadt, so v. w. Arronches.

Aröndel, Stadt, so v. w. Arundel.

Arondélles (fr., spr. arongdell), Schiffe von mittlerer Größe, die jedoch viel laden können; z. B. die Brigantinen, Pinassen ꝛc.

Aröne, Stadt, so v. w. Arona.

Arongewächse (Aroideae), 45. nat. Pflanzenfam. *Rchnb.*, [1] Vegetabilien mit knolligem Wurzelstock, od. krautartigem, auch verholzendem, aufrechtem, kletterndem, wurzelndem od. schmarozendem Stengel; unten scheidigen, mit Venen u. Spaltöffnungen versehnen, übrigens verschieden gestalteten Blättern. Blüthen: vielfach od. einzeln auf Kolben, der von hütenartiger Scheide umschlossen ist, doch auch in Aehren, Trauben, Dolden stehend. [2] Pistill centrisch, Fruchtknoten 1 bis vielsamig, Beeren od. Kapseln, Samen mit Eiweiß, Embryo griffelförmig achsenständig; Kelch grün od. bunt, 1—6-theilig. [3] Staubbeutel, zuerst zu 4 peripherisch aus umgewandelten Fruchtknoten entstanden, dann 6—8, auf freien od. verwachsenen, vom Pistill entfernten od. dasselbe umgebenden, od. auf dem Kelche stehenden Faden. Vorbereitung für die Blattscheidenpflanzen. Enthaltene Gruppen sind: [4] Araceae, mit den Abtheil. Ambrosinieae, Dracunculinae, Caladieae. [5] Callaceae, mit den Abth. Richardieae, Calleae, Orontieae. [6] Taccaceae, mit Tupistreae, Peliosantheae, Taccaceae. *(Su.)*

Arönia (a. *Perr.*, **Beermispel**), Pflanzengatt. aus der Fam. der Rosaceen, Pomaceae *Rchnb.*, 4. Ordn. 12. Kl. *L.* Auch als Abtheilung unter Pyrus gestellt. Arten: A. Chamaemespilus, mit schwarzen eßbaren Früchten; A. Amelanchier, auf östreich. Alpen; A. Aria-Chamaemespilus, in der Schweiz; A. cretica, in Candia u. auf den salzburger Alpen heimisch; A. arbutifolia u. Botryapium, in NAmerika heimisch, Sträucher, in Gartenanlagen cultivirt. *(Su.)*

Arönicum (a. *Neck.*, **Krebswurz**), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Amphigynanthae, Astereae *Rchnb.*, 2. Ordn. der Syngenesie *L.* Arten: sonst zu Arnica u. Doronicum gerechnet: A. Scorpioides, Doronicum, glaciale, Bauhini, latifolium, auf den schweizer, steyrischen, kärnthner ꝛc. Alpen heimisch.

Arönsä (a. Geogr.), libysches Volk, nördlich über den Nubiern.

Aronsextract, A-mehl, A-pulver, A-wurzel. s. u. Arum.

Aroönga, Fluß, s. u. Schaggas. **Aroösi**, Fluß u. Gebiet, s. u. Amhara g).

Aropiles (los A.), **1)** felsige Höhen, mit **2)** Dorf bei Salamanca; hiervon heißt die Schlacht am 22. Juni 1812 zwischen den Franzosen unter Marmont u. den siegenden Briten unter Wellington, Schlacht bei los A., s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg III, 111.

Arösa, Alpe in Graubündten, mit weißem Alabaster. Dabei das Thal **Arösen**, mit einigen Häusern. **Arösia**, s. Westeräs 3).

Arósis (a. Geogr.), Fluß auf der Grenze von Persis u. Susiana; fiel in den pers. Meerbusen; j. Tab.

Arot (muhamm. Rel.), s. u. Marot.

Arótbria (a. Geogr.), so v. w. Eretria in

Digitized by Google

(in Cuba).

Aröton (a. *Neck.*), so v. w. Eroton *L.*

Arötrebä (a. Geogr.), so v. w. Artabri.

Aröüma, Pflanze, s. Maranta Arouma.

Arow (Geogr.), so v. w. Aru. **Arowäker**, Indianer, s. Cumana 3).

Arpa, 1) Moabitin, Schwägerin der Ruth. 2) A. (Arba) Khan, 6monatl. Beherrscher eines Theils von Persien vor Timur-Beg, getödtet 1335; s. Persien (Gesch.) 8).

Arpa (ital.), Harfe.

Arpäctus (Zool.), s. Gürtelwespe a).

Arpad (a. Geogr.), so v. w. Arphad.

Arpad, Leontin von A., Herzog der Magyaren, 889 (892) bis 907, wo er st.; s. Ungarn (Gesch.) 2. Stammvater des arpadischen Königsstammes, der 1301 mit Andreas III. ausstarb.

Arpa Emini (türk.), Intendant der Gerste u. von Kornmagazinen, s. Emini.

Arpajon, Stadt, sonst Chatres, s. u. Corbeil.

Arpaliks (türk., d. i. Gerstengeld), Gerichtsbarkeiten, deren Einkommen einigen der ausgetretenen Mollahs der 1. Klasse, den 6 Räthen der Kadiaskern u. einigen Muderi's als Beilage gegeben werden. **Arpalik-Naibi**, Verwalter desselben.

Arpanětta (ital.), Spitzharfe, s. u. Harfe.

Arpasü (Arpatschäi), 1) Fluß, s. Arbasu; 2) kleines Schloß daran.

Arpäxas (a. Gesch.), Stammvater der Skythen (s. d.) 11.

Arpĕggio, Arpeggiäto (spr. arpedschato, ital.), harfenähnlich, die Andeutung, daß die Töne eines Accords auf Clavier- od. Geigeninstrumenten nicht zugleich angeschlagen, sondern gebrochen vorgetragen werden; dah. **Arpeggiatūra**, Folge so vorgetragner Töne, u. **Arpeggiren**, Accorde gebrochen vortragen; **Arpeggirte Bässe** od. **Bässaccorde**, die Arpeggio vorgetragen werden, von ihrem Erfinder Dom. Alberti (s. d. 5), Albertische Bässe genannt. *(Gö. u. Hs.)*

Arpenagfall, 800 Fuß hoher Wasserfall bei Salenches, in der savoyschen Provinz Faussigny.

Arpĕnnis (Ant.), so v. w. Arapennis.

Arpĕnt, Arpent royal (spr. -pang, fr.), das alte franz. Landmaß zu 100 Q. Perches, die aber verschieden waren; gewöhnl. = 2 berl. Morgen od. ¾ Are.

Arpentras (a. Geogr.), Stadt am Lemansee, j. Vidi bei Lausanne, mit vielen Alterthümern. **Arpĕntum** (Maßk.), so v. w. Arapennis.

Arphä (a. Geogr.), Grenzort von Samalitis u. Batanäa.

Arphachsäd, Sohn Sems, n. Ein. Stammvater der Chaldäer, n. And. Nachkomme Assurs; ließ sich in der Prov. Arrapachitis am südl. Abhange der Gordyäen nieder; lebte v. 2326—1888 v. Chr. (438 J.)

Arphad (a. Geogr.), syrische Stadt bei Hemath, Sitz eines Königs.

Arphasachäer (a. Geogr.), samaritisches Volk aus Mesopotamien; widersetzte sich dem neuen Tempelbau zu Jerusalem.

Arphaxäd, König in Medien, im 6. Jahrh. v. Chr., s. d. (Gesch.) 4.

Arpi (früher Argos Hippion, dann Argyrippe, a. Geogr.), Stadt im daunischen Apulien, von Diomedes erbaut; wichtige, meist von Ausländern bewohnte Stadt, mit Hafen Salapia; im 2. pun. Kriege auf Hannibals Seite, aber 213 v. Chr. von Fabius Cunctator eingenommen; im marsischen Kriege wieder in Empörung gegen Rom, daher von Metellus erobert u. zerstört; j. Arpe. Münzen von A. haben einen ährenbekränzten Kopf der Demeter, auf dem Revers ein springendes Pferd. *(Sch.)*

Arpichörd (Arpicördo, v. ital., Mus.), 1) außer Gebrauch gekommnes Clavier, wo die Saiten durch Häkchen gerissen wurden, u. harfenähnlich klangen; 2) das Spinet; 3) harfenähnlich klingender Flügelzug.

Arpii (a. Geogr.), Volk in Niedermösien, an der Küste zwischen den Mündungen des Ister u. des Bosporos; Hptst. Arpis.

Arpīna (Myth.), s. Harpinna.

Arpinēlla (ital.), kleine Harfe (s. d.).

Arpinna u. Arpinnates (a. Ggr.), so v. w. Harpinna.

Arpino (Joseph), s. Cesari.

Arpīnum (a. u. n. Geogr.), Stadt der Volsker, am Liris, in Latium; später röm. Colonie, Vaterstadt von Cicero u. Marius; gewann kurz vor dem 1. pun. Kriege das röm. Bürgerrecht; j. **Arpino**, Stadt am Garigliano in der neapol. Prov. Terra di Lavoro; 40 Kirchen. Fabriken in Tuch, Papier, Leinwand, 9,000 Ew. **Arpis**, s. u. Arpii.

Arpophyllum (a. *L. Llav.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. Orchideae, Vandeae, 1. Ordn. 20. Kl. *L.*

Arpoxāis (a. Gesch.), so v. w. Araxes.

Arpus, Fürst der Katten, dessen Frau u. Kinder von Silius, Feldherrn des Tiberius, gefangen genommen wurden.

Arqua (Arquäto), 1) Marktfl. in der lomb. venet. Delegation Padua, 1800 Ew.; Petrarca's Aufenthalt u. Sterbeort, dort sein reizend gelegnes Haus, Grabstätte, einbalsamirte Katze, metallnes Brustbild u. a. Merkwürdigkeiten, so wie ein auf seine Kosten gegrabner Brunnen (Pozzodi Petrarca). 2) Dorf der omb. venet. Delegat. Polesina; 3000 Ew.

Arquātus mōrbus (lat., Med.), die Gelbsucht.

Arquebusāde (v. fr., Chir.), Schuß- u. Wundwasser.

Arquebūse (fr., spr. arkebüs, Krgsw.), schweres Schießgewehr, seit dem Ende des 15. Jahrh. gebräuchlich, es schoß fast 4 Loth Blei, war 40 Kaliber lang u. ward mit einem Radschl-

Digitized by Google

schloß abgefeuert. Kleine A. Anfangs die Pistolen; dah. **Arquebusiren**, erschießen, s. u. Todesstrafe 40.

Arquebusirer (spr. arkebusirer), mit Arquebusen, später überhaupt mit Feuergewehr, außerdem aber mit Pickelhaube u. Stoßdegen (die Deutschen mit kurzen Schwertern) bewaffnete Fußsoldaten od. Reiter, im Gegensatz von den Lanzenknechten; die A. zu Pferd hießen auch Argoulets. Nach dem 30jähr. Kriege kam der Name ab.

Arquênnes (spr. arkenn), Dorf im Bezirk Charleroi, Prov. Hennegau (Belgien), sonst Grafschaft, Schloß, Marmorbrüche, Eisenwerke, 1700 Ew.

Arques (spr. ark), 1) Fluß, 2) Stadt an der Seine im Bezirk Dieppe des franz. Dep. Niederseine, an der Bethune, 1000 Ew. Spitzenklöppelei, Viehhandel, vorzüglich mit Schafen, Présale genannt. Hier Schlacht 1589, gewonnen von Heinrich IV. von Frankreich gegen die Liguisten unter dem Herzog von Mayenne. Schloßruine, 1000 Ew.

Arquico, Stadt, s. u. Samhara.

Arquifú (Kosmet.), so v. w. Alquifuz.

Arquintäle, im Mittelalter ein Gewicht von 100 Pfund, s. Quintale.

Arra, viele mit diesen Sylben beginnende Wörter, s. u. Arrha..

Arra (a. Geogr.), Stadt in Chalkidike (Syrien).

Arra, Vogel, so v. w. Ara.

Arrabelda, Geb., so v. w. Arabida.

Arrabóna, alter Name für Raab.

Arracácha (Bot.), so v. w. Arrakatscha.

Arrácan, 1) früher Provinz des Reichs Birma (Hinterindien), seit 1826 den Briten gehörig, am bengal. Meerbusen, 415 QM., reich an Holz, Getreide, Obst, Elephanten, Büffeln, weniger an Mineralien doch Salz u. Steinkohlen; angenehmes Klima, im Winter viel Regen. Gebirg: Anopektumiu, im Vorgebirg Negrais sich endigend, trennt A. von Birma, ist Fortsetzung der Garrows u. der Muggs, Yomadung; Fluß: A. Die Bewohner heißen Mugs u. Kheegs; angebl. 3 Mill., 1838 220,000. Einkünfte 640,000 Rup. Hier außer dem folg. noch die Inseln Ramri, mit Stadt u. Bai; Cheduba, mit Vulkan, 12,000 Ew., Brockeninseln, bewohnt. 2) Hauptst., sonst Residenz, kostbares Schloß u. Festung, umgeben von Hügeln mit prächtigen Pagoden; 160,000 (95,000 jetzt viell. nur 20,000) Ew. 3) (Gesch.). Das Königreich A. wird, da es früher zu Birma gehörte, um 1569 zuerst als eignes Reich genannt; in diesem Jahre rief der König desselben zuerst die Portugiesen gegen Pegu, von dem er angegriffen war, zu Hülfe; diese unterstützten ihn u. er eroberte Pegu 1598, ließ aber, durch die Portug. Abenteurer argwöhnisch gemacht, 1607 alle Portugiesen in seinem Reiche ermorden, versöhnte sich wieder mit ihnen, rief sie zum Beistand gegen den Großmogul, ward aber 1616 von diesem geschlagen u. erhielt sich nur mit Mühe auf dem Throne. 1690 stritten 2 Brüder aus der königl. Familie um den erledigten Thron so wüthend, daß sie mit ihrer Familie umkamen u. das Reich in mehrjährige Anarchie fiel; dennoch vertheidigte es sich aber stets mit Glück gegen Pegu u. Ava, von denen jedem aus nur Ein Paß in dasselbe führt; aber 1783 ward es von den Birmanen unter Mindaraji Prah überwältigt, u. blieb bis 1826 Provinz des birman. Reichs, wo es durch den Frieden von Palangh an die britisch-ostindische Compagnie kam. (Wr. u. Pr.)

Arrack (Branntweinbr.), so v. w. Arak.

Arrádschan, Stadt, s. u. Kobad.

Arrâi (a. Geogr.), sarmatisches Volk in der Donaugegend; viell. im j. Bulgarien.

Arragau, so v. w. Aargau.

Arragon (a. Geogr.), so v. w. Aragos.

Arragónien, Arragonit, s. Aragonien, Aragonit.

Arrâh, Stadt, s. u. Shehabad.

Arrakátscha (verderbt aus Aracha, der amerik. Name der Maniokwurzel), 1) gelbe, weiße u. rothe Wurzel, der Arracacha esculenta (zur Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Doldengewächse Smyrnieae *Rchnb.*, 2. Ordn. 5. Kl. *L.*), ist jährig, länglich, fleischig, etwas gebogen Knollen meist lichtgelb, bis 9 Zoll lang, 2½ Zoll dick, mit vielen Faserwurzeln u. dünner Rinde; ihrer Nutzbarkeit nach noch nicht gehörig erforscht. Bis jetzt ist sie, obgleich oft in Vorschlag gebracht, noch kein Surrogat der Kartoffel, kommt aber in Süd- u. Mitteleuropa fort; Ersatz für die Kartoffel wird sie aber schwerlich werden, da angestellte Proben sie als weniger wohlschmeckend u. ungesunder gezeigt haben. Sie stammt aus Santa-Fé u. Caraccas in SAmerika u. ist früher für eine Art Conium od. Heracleum gehalten worden. General Minutoli schlägt statt ihrer den ägyptischen Hibiscus esculentus vor. 2) Auch Conium moschatum (Sacharraca), welche Pflanze mit Wurzelknollen von Humboldt in Caraccas gefunden wurde, von Decandolle A. genannt; 3) so v. w. Hornkartoffel, s. u. Kartoffel. (Wr. u. Pr.)

Arräki, aus mehrern Früchten, bes. Zwetschen, nie aber Kirschen, von den Tataren, bes. in der Krim, bereiteter Branntwein.

Arran, Provinz, so v. w. Aran 1).

Arran (Jakob Stuart, Graf v.), Schotte, diente Anfangs Erich XIV. von Schweden, dann Jakob VI. von Schottland, stieg durch Verbrechen bis zum Kanzler u. mächtigen Günstling desselben, bis Jakob 1585 von Marwell u. a. Großen genöthigt ward, ihn zu entlassen. Er lebte nun auf seinen Gütern u. ward 1591 von Marton ermordet, vgl. Schottland (Gesch.) 11.

Arrancudiája, Flecken in Biscaya (Spa-

Digitized by Google

(Spanien), mit Mineralquellen.

Arrangiren (v. fr., spr. arangsch...), 1) anordnen, einrichten; 2) sich mit Gläubigern durch Accord abfinden; dah. **Arrangement** (spr. arangsch'mang), 1) Anordnung, Einrichtung; 2) Vergleich mit Gläubigern.

Arrangirprobe (spr. =rangschirprobe), s. Probe (Theaterw.).

Arrargih, Land, s. Hurrur.

Arras (Atrecht), 1) Bezirk im franz. Depart. Pas de Calais, 26 QM. 145,000 Ew. 2) Hptstadt hier u. des Depart., an der Scarpe u. Crichon, in Sümpfen, Festung 3. Ranges, mit 24,000 Ew.; die Werke nach alter Art mit 10 Bastions angelegt, von Vauban, der hier seine Lunetten zuerst anwendete, etwas verbessert, auch mit Citadelle u. Bastions versehen. Wichtig bes. durch seine Lage an 6 Straßen, fest durch die sumpfige Umgebung. A. theilt sich in die Altstadt (große Stadt) u. Neustadt, beide durch Wall u. Graben geschieden. A. ist Sitz der Departementsbehörden, eines Bischofs u. Handelsgerichts; Fertigung von Spitzen, Zucker (aus Runkelrüben), Salz, Seife, Stärke, Bier, Porzellan, Töpfer- u. Baumwollenwaaren; schöner Marktplatz, Schauspielhaus, Arsenal, Kasernen, Justiz u. Präfecturpalast; die schöne Kathedrale (mit merkwürdigen Reliquien), wurde in der Revolution zerstört. 3) (Gesch.). A. war Hauptst. der Atrebaten u. hieß bei den Römern selbst Atrebati, eigentlich Nemetocenna, nicht Origiacum, wie Ein. glauben. 402 ward A. zerstört. Die Franken unter Chlodio bemächtigten sich ihrer, verloren jedoch dort eine Schlacht an die Römer, schlugen es aber zu Neustrien. Chlodwig ist hier begraben. St. Waast war hier der 1. Bischof. Später wurde A. Hauptstadt von Artois, die Altstadt blieb aber den Bischöfen von A. überlassen, die bis auf Kais. Karl V. hier völlig unumschränkt regierten. Mit Artois kam A. an Burgund u. ward Sitz des Hofs. Hier am 22. Sept. 1435 Friede zwischen Karl VII. v. Frankreich u. Philipp dem Guten v. Burgund, s. Frankreich (Gesch.) 22. Hier auch Friede am 23. Dec. 1482 zwischen Ludwig XI. u. den niederländ. Ständen, in welchem A. mit Artois an Ludwig abgetreten wurde; über ihn s. Frankreich (Gesch.) 44. Ludwig nannte die Stadt A. Francisci, doch schon 1493 kam es an Kaiser Maximilian zurück, wo der Name natürlich aufhörte. A. blieb nun dem Hause Oestreich, das es für eine unüberwindliche Festung hielt u. an deren Thore die stolzen Worte: Quand les François prendront Arras, les souris mangeront les rats, anbrachte. 1559 mißlang den Franzosen eine Ueberrumpelung, Ludwig XIII. nahm es aber 1640 nach langer Belagerung u. ungeachtet eines Entsatzversuchs des Cardinal-Infanten, ein, u. befahl blos, den Buchstaben p in prendront aus zu meißeln. Die Spanier belagerten es 1654 unter Condé, allein Turenne stürmte ihre Linien u. zwang sie, nach einer blutigen Schlacht, mit großem Verlust abzuziehen. Im pyrenäischen Frieden verblieb A. Frankreich. Geburtsort von Damiens, Robespierre u. Franz Baudouin. (*Wr. u. Pr.*)

Arras, Vogel, so v. w. Ara.

Arrasgarn (Hdlgsw.), gefärbtes Wollengarn, zu **Arrazzi, Arrasteppiche**, großen bunten Teppichen mit Figuren 2c., die seit der Mitte des 17. Jahrh. bes. in Arras gefertigt wurden, angewendet.

Arrâsi (Arrazi, Biogr.), so v. w. Razi.

Arrâûtam, District, s. u. Guzurate.

Arrayôlos, Flecken, so v. w. Arayolas.

Arrê, s. u. Nordküsten u. Finisterre

Arrêchi (a. Geogr.), so v. w. Arichi

Arrecife, 1) Stadt, so v. w. Recife, s. u. Pernambuco. 2) Flecken, s. Buenos-Ayres. 3) Mündungsarm des Orinoko.

Arrêctus (Bot.), steif, aufrecht stehend. Vgl. Erectus.

Arrêische Gebirge, so v. w. Montagnes d'Arrée, s. u. Nordküste.

Arren, Vogel, so v. w. Ara.

Arrendâtor, Arrênde, Arrendiren, s. Arendator etc.

Arreninseln, so v. w. Aran 3).

Arrensberg (Arnsberg), so v. w. Arusberg.

Arrêntium (a. Geogr.), so v. w. Arretium.

Arrenûrus (Zool.), s. u. Wasserspinne.

Arreräges (v. fr., spr. arrerasch), 1) rückständige Zahlungen; 2) anwachsende, das Capital mehrende Zinsen.

Arresee, Landsee, s. u. Frederiksborg.

Arrêst (lat. arrestum), [1] der auf Befehl einer Behörde äußerlich beschränkte Zustand der natürl. Freiheit einer Person od. des Sachenverkehrs; 1) (Rechtsw.), [2] in criminalrechtlicher Beziehung entw. Strafarrest (s. u. Strafe 21, 28) od. Detentionsgefängniß (lat. custodia), Untersuchungsarrest, s. u. Verhaftung; [3] 2) im Civilrechte, a) als **Zwangsmittel** zu Vollstreckung eines Erkenntnisses; aa) die Beschlagnahme eines Gegenstandes; bb) die Einweisung in die Güter des Schuldners (Immissio in bona) zur Erlangung eines Pfandrechts, s. u. 13; [4] cc) die bürgerliche Gefängnißstrafe, welche der Gerichtsbrauch gegen das kanonische Recht, cap. 2. X. de pignoribus 3, 21, eingeführt hat. Sie unterscheidet sich vom Strafarrest durch die Vollziehung auf Antrag u. Kosten des Gläubigers mit milderer Behandlung in einem von Straf- u. Polizeigefängnissen geschiedenem Locale, unter denen Old Bailey in London u. Rue de Clichy früher St. Pélagie in Paris wegen ihrer Größe u. Freiheit im Innern am berühmtesten sind. [5] Am Frühsten u. Härtesten findet sich im altrömischen Rechte der bürgerliche A. (manu-

in

Digitized by Google

injectio), zunächst für Darlehen durch die XII. Tafeln eingeführt, indem der Gläubiger gefesselt, 2 Monate gefangen gehalten u. als Manciplum (s. d.) behandelt werden konnte. Bei mehrern Gläubigern fand Vertheilung unter dieselben (Sectio in partes) statt, welche wohl nie auf des Schuldners Person, wahrscheinlicher auf sein Vermögen angewendet, u. durch die Lex Petillia Papiria aufgehoben worden ist. Das ganze Verfahren fiel unter Constantin weg. Hauptschrift: Savigny, über das altröm. Schuldrecht, Berl. 1834. [a] In Deutschland findet die Hülfsvollstreckung in die Person vorzüglich Statt in Folge der Wechselstrenge als Wechselarrest. Auch für andre Forderungen ist der Personalarrest durch die preußische Gerichtsordnung, Tit. 24, §. 137, gestattet, durch Gesetz von 1839 für dieselbe Forderung aber auf 5 Jahre beschränkt. [f] Während nach altem sächsischen Rechte der Schuldner dem Gläubiger an die Hand od. Halfter gegeben wurde, ist der dafür eingeführte Schuldthurmsproceß auch meist abgeschafft, im Königr. Sachsen durch Mandat vom 15. Juni 1831, wo dagegen ein 6monatl. Gefängnißzwang zur Vornahme persönlicher Handlungen durch Executionsgesetz v. 28. Febr. 1838, §. 71, nachgelassen ist. [g] In Frankreich besteht Personalarrest (fr. contrainte par corps) in ziemlicher Ausdehnung, jedoch nicht in Sachen unter 300 Fr., auch muß ausdrücklich darauf erkannt werden, Code civil, Art. 2059 f. Das Verfahren ist durch Code de procédure civ. Art. 780 f. u. Ges. v. 17. April 1832 genau bestimmt. [h] Nach engl. Rechte kann der Beklagte in Sachen über 10 Pfd. Sterl. schon bei der Ladung auf die Klage in A. gebracht werden als besondre Bürgschaft (engl. Special bail) seines Erscheinens, wenn er dafür keine gemeine Bürgschaft (engl. Common bail) leisten kann. Als Hülfsvollstreckung wegen einer Geldschuld kann der A. des Schuldners durch ein sog. Writ capias ad satisfaciendum bis zu deren Bezahlung mit Kosten u. Schäden, erfolgen. Beträgt sie nicht über 300 Pfd. Sterl. u. der Schuldner tritt seine Habe ab, so wird der A. blos auf ausdrückliches Verlangen des Gläubigers fortgesetzt, so lange dieser für den Schuldner am ersten Tage jeder Woche 3 Sh. 6 P. erlegt, außerdem letztrer sofort frei wird. Nur bei einigen Forderungen, namentlich der Krone u. in Handelssachen, kann neben der Hülfsvollstreckung in die Güter auch zugleich persönlicher A. eintreten, welches Verfahren extent od. extendi facias heißt. [10] b) Als Sicherungsmittel vor erlangtem Erkenntniß (Kummer, Beschlag, Verkümmerung). Das Gericht kann zur Sicherung fremder Ansprüche aa) den Aufenthalt desjenigen, gegen welchen der A. ausgebracht wird (Arrestat), auf einen bestimmten Ort beschränken, Personalarrest (arrestum personale), z. B. bei Flucht des Schuldners od. deren Gefahr (s. ob. a); bb) denselben in der Handlungsbefugniß über sein Vermögen, Realarrest (Arrestum reale) od. cc) in beidem zugleich beschränken, gemischter A. (Arrestum mixtum). [11] Die Arrestanlage kann als Nebenpunkt eines andern Processes, od. für sich eingeleitet werden, u. das Verfahren darüber, der Arrestproceß (Processus arresti) beginnt mit dem Arrestgesuch, in welchem der Gläubiger, auch wiewohl selten, Arrestant genannt, seine Forderung u. die Ursache seines Gesuchs (Caussa arresti) bescheinigt, welche letztre in der drohenden Gefahr besteht, seine Ansprüche bei veränderten Umständen, gar nicht od. mit großer Erschwerung verfolgen zu können, als bei Flucht od. Abreise namentlich eines Ausländers, bei Vermögensverschwendung, od. bei verweigerter Justiz des ausländischen zuständigen Gerichts. [12] Auf genaue Angabe der Art u. des Gegenstands des A.s ist über die Arrestanlegung, als mit der Execution beginnend, nur mit größter Vorsicht Entschließung zu fassen, indem deren Uebereilung od. unrechtmäßige Verweigerung den Richter der Injurien-, Syndicat- u. Schadenklage (bei Personalarrest der Sachsenbuße) aussetzen. Gesandte sind von allem A., active Staatsdiener vom Personalarrest befreit. [13] Bei Gewährung des Gesuchs erläßt der Richter α) das Arrestmandat, wodurch αα) bei Personal- od. Realarrest dem Gerichtspersonal die Beschlagnahme der Person od. Güter des Schuldners vorgeschrieben, od. ββ) einem Dritten deren Herausgabe, bei Strafe des Ersatzes, untersagt, od. γγ) die Auszahlung einer Forderung, bei Strafe doppelter Zahlung, Praeceptum de non solvendo, od. δδ) dem Schuldner Veräußerung u. Verpfändung des Seinigen, bei Strafe der Nichtigkeit verboten wird, Praeceptum de non alienando. [14] β) Werden die Parteien von dem Arrestmandat benachrichtigt, auch ein Termin festgesetzt, bis zu welchem der Gläubiger das Arrestgesuch näher rechtfertigen, der Schuldner dagegen einkommen kann, z. B. durch andre Cautionsbestellung, worauf vom Richter die Bestätigung od. Aufhebung (Relaxatio) des A.s erkannt wird. Dem röm. Rechte unbekannt ist diese Art des A.s durch Gerichtsbrauch u. Reichsgesetze eingeführt, u. in die Landesgesetzgebung, auch in preuß. Gerichtsordn., Th. I. Tit. 29, übergegangen. [15] c) Zu Erlangung eines Pfandrechts, der sächsische A. (Arrestum juris Saxonici), welcher aus dem Königr. Sachsen, wo er durch erl. Proceßordn. v. 1724, zu Tit. 48—51, bereits aufgehoben worden, in die Gesetzgebung andrer Länder, namentl. des sächs. Rechts übergegangen ist. Mit dem Gesuche auf Arrestanlage beginnt das Pfandrecht für den Gläubiger zu laufen, welchem über dessen Anbringen daher ein Recognitionsschein vom Richter ertheilt wird, während die Fort-

stel-

Digitized by Google

stellung u. Rechtfertigung des A.s weiterem Verfahren unterliegt. [16] **3)** (Kriegsw.), die Festhaltung, auch wohl Einsperrung eines Soldaten, um sich seiner zu versichern, od. ihn wegen eines Vergehens zu bestrafen (Straf-A.). [17] Er ist bei Offizieren Stuben-A., wenn dem Verhafteten nur verboten ist, auszugehn, u. der Degen an den Commandeur abgegeben ist; Wach-A., wenn sich der Offizier auf der Wache befindet; bei Soldaten aber, außer dem Stuben-A., leichter A., wenn sie nur in der Wachstube verhaftet sind; Mittel-A., wenn dies im einsamen Zimmer mit Brod u. Wasser, statt andrer Lebensmittel, Statt findet; [18] strenger A. (cachot), wenn sie, außer diesen Entbehrungen in einem finstern Kerker verwahrt werden, dessen Fußboden wohl auch mit dreieckigen Latten (Latten-A., Lattenkammer), welche 1832 jedoch in der preuß. Armee, als nach Umständen lebensgefährlich abgeschafft sind, u. welche dort durch Entziehung von Fleisch u. Gemüse u. des Tageslichts ersetzt werden, belegt ist, auf den der Gefangene nicht ohne Schmerz stehn, sitzen u. liegen kann. In diesem Latten-A. brachten die Gefangnen nach preuß. Gesetz 3 Tagezu, den 4. erhielten sie warmes Essen u. mittlern A.; über 6 Wochen konnte mit strengem A. nicht gestraft werden. [19] Eine Mittelgattung ist öfter der Arbeits-A., wo mit dem A. irgend eine schwere od. unangenehme Arbeit verbunden wird. An die Stelle des strengen A.s tritt in einigen Ländern, z. B. in Sachsen, der Ketten-A., wo der Arretirte zwar ohne Latten, sonst aber in geschärftem A. mit Ketten sitzt. *(Bs. j. u. Pr.)*

Arrēstanlage, s. u. Arrest 11 f.

Arrestānt, s. u. Arrest 11 u. Strafe 4), m.

Arrestāra (Rechtsw.), so v. w. Arestara.

Arrestāt, s. u. Arrest 10 u. Strafe 4), m.

Arrestatiōn, so v. w. Arrest. **Arrestiren**, **1)** so v. w. Arretiren; **2)** so v. w. in Arrest bringen.

Arrestatōrium (lat.), die Bekanntmachung, welche sämmtliche Gläubiger eines in Concurs Verfallnen auffordert, sich vor der Obrigkeit zu melden.

Arrēsti relaxātio (lat., Rechtsw.), Aufhebung des Arrests; **A. renovātio**, Erneuerung des Arrestes.

Arrestmandāt, s. u. Arrest 12.

Arrēsto (Christlieb Georg Heinr., gen. Burchhardi), geb. zu Schwerin 1764, Schauspieler zu Hamburg, dann Director des deutschen Theaters zu Petersburg, zuletzt herzogl. mecklenb. Schauspieldirector; st. 1818 zu Doberan; schr.: Vergehen u. Größe, Stuttg. 1803; die Soldaten, Hamb. 1804; der feindliche Sohn, dessen Fortsetzung u. a.

Arrēst of judgment (engl., spr. arrést of dschödschment, Rechtsw.), [1] Hinderung des Urtels. Dieses dem engl. Rechte eigenthümliche Verfahren ist **1)** im Civilprocesse dem Gegner nach Schluß des Beweisverfahrens u. nachdem über das Thatsächliche des Rechtsstreits bereits abgegebnen Verdict der Geschwornen, aus innern Gründen (Intrinsic causes) gestattet, welche aus dem bisher aufgenommnen Protokolle hervorgehn, u. zugleich hinreichenden Rechtsgrund zur Zerstörung der Klage od. Einrede abgeben müssen, z. B. daß eine andre Thatsache bewiesen worden, als aus der geklagt ist. Sind diese Gründe mit Erfolg in den ersten 4 Tagen der nächsten Gerichtssitzung vorgebracht, so wird das Urtel des Gerichts nicht eingetragen u. damit gehindert; außerdem es in das Gerichtsprotokoll eingetragen u. sofort vollzogen wird. [2] **2)** Im Strafprocesse kann der Angeklagte nach dem ausgesprochnen Schuldig der Geschwornen, das die Strafe enthaltende Urtel des Richters hindern, **a)** durch Angabe von Ungenauigkeiten im Thatbestande od. Verfahren, wodurch letzteres aufgehoben wird, ohne eine neue Anklage auszuschließen; **b)** durch die Beziehung auf erhaltne Begnadigung; **c)** durch Ansuchen um die Wohlthat der Geistlichkeit (Benefit of the clergy, lat. Privilegium clericale), wodurch gewisse Stände bei gewissen Vergehen sich einer mildern Strafe unterwerfen können. *(Bs. j.)*

Arrēstprocess (Rechtsw.), s. u. Arrest 11 f.

Arrēstum (lat.), so v. w. Arrest.

Arrēstum mixtum, personāle, reāle, s. u. Arrest 10; jur. Saxonici, s. ebd. 13.

Arrēt (fr., spr. arräh), **1)** Urtheil, Bescheid eines hohen Gerichts; **2)** Arrest; **3)** so v. w. Aufhalt. **A. de défense** (Handlungsw.), s. Defenses générales.

Arrête (fr.), Beschluß.

Arretīnische Gefäße (Ant.), s. u. Arezzo 3).

Arretiren (v. fr.), **1)** so v. w. Verhaften; **2)** verkümmern, in Beschlag nehmen, s. u. Arrest 10; **3)** (Reitk.), das Pferd im stärksten Laufen plötzlich anhalten.

Arrētium (a. Geogr.), **1)** alter Name für Arezzo, mehr s. u. d.; **2)** (**A. stāgnum**), Sumpf od. See bei A. 1), der 180 v. Chr. austrat, wobei viele Menschen umkamen. Nach Strabo wuchs dort ein Papyrus, zu Flechtwerk gebraucht.

Arrēts d'amōur (fr., spr. arräh d'amuhr), Aussprüche der Minnehöfe (s. d. a).

Arretūr, so v. w. Arrestanlage u. Verhaftung.

Arrezlho, Stadt, s. u. Porto Rico 1.

Arrēzzi (Handlgsw.), so v. w. Arrazzi, s. u. Arrasgarn.

Arrha (v. gr. ἀῤῥαβών, Angeld, Aufgeld, Haftgeld, Handgeld, Rechtsw.), [1] eine zum Zeichen eines abzuschließenden od. abgeschloßnen Vertrags gegebne Sache, z. B. ein Ring, Geld, deren Versprechen u. Uebergabe das arrhale pactum bildet. Nach

Digitized by Google

Nach Hingeben der A. kann die Erfüllung des Vertrags gefordert werden u. bei erfülltem Geschäfte wird die A. zurückgegeben, od. auf den Preis in Abrechnung gebracht. [2] **1) A. pacto imperfecto dāta**, vor völlig u. unwiderruflich geschloßnem Vertrage, z. B. vor obrigkeitlicher Bestätigung einer Grundstücksveräußerung. Der von der Verabredung Zurücktretende verliert die gegebne A. od. muß das Doppelte der empfangnen A. zurückgeben. [3] Bei dem Mahlschatze, **A. sponsalitia** od. **nuptiālis**, dem Zeichen des eingegangnen Eheverlöbnisses, behält außerdem noch der Unschuldige die vom schuldigen Theil etwa erhaltne A., u. bei erfolgender Ehe wird nach deutschem Rechte die A. nicht zurückgegeben. [4] **2) A. pacto perfecto dāta**, bei vollkommen abgeschloßnem Vertrage; **a) A. poenitentiālis**, Reugeld, Reustrafe, als Zeichen der Befugniß, von dem Vertrage wieder abzugehen, jedoch mit Verlust od. doppelter Zurückerstattung der A. [5] **b) A. confirmatōria**, als Zeichen der unumstößlichen Verbindlichkeit des Vertrags. Hier steht außerdem die Klage auf Vollziehung des Vertrags od. Schadensersatz gegen den zu, welcher den Vertrag nicht erfüllt. [6] Hauptschrift: Lauterbach, Tr. de A., Tübing. 1657; neueste Schrift: Zumbach, De A. contractuum, Jena 1828. *(Bs. j.)*

Arrhabon (a. Geogr.), Nebenfluß des Kyros in Armenien, kam vom Fuß des Kaukasos.

Arrhabonārier (v. gr., Kirchenq.), Secte im 16. Jahrh.; behauptete, das Abendmahl sei ein Pfand (**Arrhabo**) der Seligkeit.

Arrhächion (Arrhichion), Wettkämpfer, der von den Hellanodiken als Leichnam gekrönt ward; 569 v. Chr.

Arrha confirmatōria, s. u. Arrha 2. **A. nuptiālis**, s. ebd. 2. **A. poenitentiālis**, s. ebd. 2. **A. sponsalitia**, s. ebd. 2.

Arrhāle pāctum, s. u. Arrha 1.

Arrhapa (Arrapa, a. Geogr.), Stadt in Apolloniatis in Assyrien. **A-pachītis (A-paktītis)**, die Gegend am südl. Abhange des Gebirgs der Gordyäer in Assyrien.

Arrhenächne *(a. H. Cass.)*, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Eupatorineae, 1. Ordn. der Syngenesie *L.*

Arrhenathērum (a. *P. Beauv.*), Pflanzengatt. zur Fam. der Gräser, Avenaceae gehörig. Einheimische Art: A. **avenaceum**, an Zäunen, auf Sandboden.

Arrhēne (a. Geogr.), Gegend in Großarmenien, in der Nähe des Sees Arsissa.

Arrhenōpterum (a. *Hedw.*), Pflanzengatt. aus der Fam. Mützenmoose, Bartramieae *Rchnb.*

Arrhenothēlys (gr.), so v. w. Hermaphrodit.

Arrhepes (gr., Anat.), der 11. Brustwirbel.

Arrhephōria (gr. Ant.), **1)** athen. Fest im Monate Skirophorion, der Athene u. Erse geweiht, wo 7—11jähr. Mädchen (**Arrhēphori**) in feierlichem Aufzuge dem weißen, goldgestickten, von 2 dieser Mädchen selbst vom 30. des Monats Pyanepsion an gewebten Peplos, der Göttin u. die Heiligthümer (**Arrhēta**), in einem, in Bezug auf Erichthonios u. Erse stehenden geheimnißvollen Kasten, auf die Akropolis trugen. **2)** Beiname der Athene nach diesem Fest. *(Sch.)*

Arrhepsiē (v. gr.), in der Kunstsprache der Skeptiker der Seelenzustand, wo man sich wegen des angeblichen Gleichgewichts der Gründe für u. wider einen Satz auf keine Seite neigt, also keinem Satze Beifall gibt.

Arrhiānus (a. Lit.), so v. w. Arrianus.

Arrhichion, so v. w. Arrhachion.

Arrhidāos (a. Gesch.), so v. w. Aridäos.

Arrhiphe, schöne Gefährtin der Artemis. Tmolos, König v. Lydien, liebte, verfolgte u. entehrte sie am Altar der Göttin, mußte aber dafür hart büßen.

Arrhisas (ind. Rel.), so v. w. Dschenas.

Arrhizoblästen (Arrhizoblastae, gr., Bot.), wurzellose Erdkeime.

Arrhöe (v. gr., Med.), Mangel eines Ausflusses, vorzüglich eines natürlichen. **Arrhöstema (A-stiē)**, Schwäche, Krankheit.

Arrhythmus (A-miē, gr.), Mangel an Rhythmus (s. d.). **A-miē des Pulses**, im Rhythmus (s. d. Med.) abweichender Puls; dah. **Arrhȳthmisch.**

Arria, 1) Römerin, Gemahlin des Cäcina Pätus, der wegen einer Empörung gegen Kaiser Claudius zum Tode verurtheilt ward (42 n. Chr.). Da alle Versuche zur Rettung vergebens waren, u. sie ihn wanken sah in dem Entschluß, sich selbst den Tod zu geben, stieß sie sich den Dolch in die Brust u. reichte ihm denselben mit den Worten: Es schmerzt nicht, mein Pätus! **2)** Römerin, Zeitgenossin Galens, der platon. Philosophie zugethan, der zu Liebe Diogenes Laertius sein noch vorhandnes historisch-philos. Werk geschrieben haben soll. **3)** A. Fadia, Tochter des Freigelaßnen Q. Fadius; Gemahlin des Triumvirs M. Antonius. **4)** A. Fadilla, des Aurelius Fulvius Gemahlin, Mutter des T. Antoninus Pius, Tochter des Kais. Marc Aurel u. der Faustina, Commodus Schwester. *(Sch.)*

Arriāca (a. Geogr.), Stadt in Spanien, zwischen Complutum u. Segontia; j. Guadalarara.

Arriānos (a. Geogr.), so v. w. Arias.

Arriānos, 1) (Flavius), aus Nikodemien, unter Hadrian u. den Antoninen; röm. u. athen. Bürger, 134 Statthalter in Kappadozien, wo er sich auch als guter Feldherr gegen die Alanen u. Maßageten bewies. Er zeichnete seines Lehrers Epiktets in Nikopo-

Digitized by Google

kopolis gehaltne philos. Vorträge (διατριβαί) auf, zuerst Bened. 1535, neueste Ausg. v. Schweighäuser, Leipz. 1799, 3 Bde.; übers. v. Schulz, Altona 1801—8, 2 Bde.; u. schr. in dessen ethischen Grundsätzen ein Handbuch (Enchiridon; herausg. v. Schweighäuser, Lpz. 1798; übers. v. Briegleb, Koburg 1805). Er schrieb auch von dem Feldzuge Alexanders d. Gr. (herausgeg. zuerst Bened. 1535, v. Schmieder, Lpz. 1798, v. Ellendt, Königsb. 1832, übers. v. Borheck, Frkft. a. M. 1790, 2 Bde.); indische Merkwürdigkeiten (herausgeg. v. Schmieder, Halle 1798), u. mehrere (verlorne) Schriften; einen Periplus (Beschreibung einer Reise von Trapezunt nach Byzanz (herausgeg. v. Stuck, Genf 1577). Instruction zur Schlachtordnung wider die Alanen u. von der Schlachtordnung (zusammen herausg. nebst andern Schriften, Amsterd. 1683 u. 1750), auch Xenophon ergänzend, von der Jagd (Kynegetikos, herausg. von Schneider, Lpzg. 1815). Sämmtliche Werke v. Borheck, Lemgo 1792—1811, 3 Bde. **2)** Römischer Jurist von unbekanntem Zeitalter: De interdictis, ist in den Pandekten erwähnt. *(Sch.)*

Arriāza y Superviēla (spr. arriāsa i supervièla, Don Juan Bautista de), geb. zu Madrid 1770; diente in der königl. Marine, mußte jedoch wegen Kurzsichtigkeit 1798 dieselbe verlassen, ward Legationssecretär in London u. Paris u. kehrte 1807 zurück. A. war eifriger Gegner der Cortes von 1812 u. der Revolution von 1820; deshalb Rath u. Cabinetssecretär, Official sejundo jubilado im Ministerium des Aeußern u. Kammerherr, span. Dichter. Schr.: Las primicias (Gedichte) 1797 (6. Aufl. Madr. 1829—32, 2 Bde.); ein Gedicht: Emilia, Madr. 1803; Poesias patrióticas, Lond. 1810 (3. Aufl., Madr. 1815), ferner eine Reihe polit. Flugschriften: Discursos politicos etc. Eine Auswahl seiner Gedichte in Ferd. Wolfs: Floresta de rimas modernas castellanas, 2. Bd., Par. 1837. *(Hm.)*

Arrib, indische Rechnungsmünze von 10,000 Lac Rupien.

Arrich (a. Geogr.), so v. w. Arichi.

Arridiren (v. lat.), anlachen.

Arriège (spr. arriäsch), **1)** Depart. im SWFrankreich an den Pyrenäen, aus Foix u. Couserans zusammengesetzt, zwischen Obergaronne, Aude, Ostpyrenäen u. Spanien, südl. gebirgig durch die Pyrenäen (Spitze Montcalm), nördl. fruchtbar u. hüglich; bewässert von A. **2)** u. nach ihm benannt. Beschäftigung: Viehzucht, Weinbau, Waldcultur (Korkeiche), Bergbau (Eisen, Kupfer, Marmor), Schleichhandel, 38 QM., 260,500 Ew. Hauptst. Foix; **2)** Fluß, entspringt auf den Pyrenäen, nimmt die Flüsse l'Arget, Laurige, Carsal u. Lize auf u. fällt in die Garonne. *(Wr.)*

Arrière (fr., spr. =riähr), hinten, hinter, zurück. **A-bann**, früher das allgem. Aufgebot zur Kriegsfolge, ähnlich dem Landsturm, vgl. Bann. **A-corps**, s. u. Avant corps. **A. fief**, Afterlehn. **A. garant** (spr. =garang), so v. w. Rückbürge, Bürge des Bürgen.

Arrièregarde, [1] Truppenabtheilung, welche den Zug der übrigen (das Gros) bei Rückzügen deckt. [2] Die A. besteht meist aus Cavallerie u. Infanterie (wenn dies nicht der Fall, so heißt sie eine Nachhut), hat auch, wenn das Gros bedeutend ist, einige Geschütze, ja ganze Batterien bei sich. Jede Position, jedes Defilé vertheidigt sie, damit das Gros eine Stellung annehmen u. dem Feinde das Vordringen ernstlich wehren kann. [3] Jede A. wird in mehrere Theile getheilt, von denen der eine od. Haupttrupp etwa ⅓ der A. ausmacht, deren Replis bildet u. stets 2—400 Schritt von ihr, ¼—1 Stunde vom Gros entfernt bleibt. [4] Der andre Theil derselben, die eigentliche A., etwa ⅔ des Ganzen, sendet wieder eine Spitze gegen den Feind aus und bleibt immer mit dieser durch Zwischenposten in Verbindung. Cavallerie u. Artillerie wird nach dem Terrain verwendet. [5] Wird die Spitze gedrängt, so zieht sich diese auf die Zwischenposten, dieser auf die eigentl. A., diese auf das Gros zurück, jedoch stets so, daß die Zurückziehenden in einem Bogen zur Seite der Stehenbleibenden kommen u. sie nicht am Feuer hindern. [6] Jede Abtheilung hält sich nach Umständen an passenden Stellen u. setzt gedrängt den Rückzug fort, indeß die A. sich zu lange aufzuhalten u. sich abschneiden, od. sich auf das Gros werfen lassen. Verfolgt der Feind nicht mehr, so setzt sich die A. in Colonnen u. marschirt ruhig weiter. [7] Anders ist es bei der A. eines Bataillons, anders bei der einer Division od. eines Corps. Bei erstrer sind die Entfernungen vom Gros auch geringer, als bei letztern. [8] Die A. sammelt auch die Isolirten u. Marodeurs u. bringt sie zum Corps; verfolgt der Feind nicht, so genügt schon 1 Unteroffizier mit 6 Mann zu letztrer A. *(v. Dr. u. Pr.)*

Arrière-nevēu (spr. =newöh), der Großneffe, Sohn des Neffen od. der Nichte. **A. nièce** (=nies), Großnichte.

Arrièreposition (spr. =arpositsiong, Kriegsw.), s. u. Position 6. **A-pōsten**, Hinterhalt, Nachtrab. **A-saisōn** (spr. =säsong), **1)** die spätre Jahreszeit, der Herbst u. Winter; **2)** Modekleider für diese Zeit.

Arrièrevasāll, s. u. Vasall.

Arrifāna, Fort u. Bai, s. u. Algarbien.

Arrighētto (Henrico), s. Henricus Septimellensis.

Arrighi, (Duc de Padoue), aus Corsica, früher Adjutant Berthiers, in Aegypten Capitain, blieb bei St. Jean d'Acre für todt liegen, ward bei Marengo Chef d'Escadron, 1805, wo er eine glückliche Attaque bei Wertingen machte, Obrist, 1806 bei Friedland Brigadegeneral, er war von Napoleon, dessen Verwandten durch seine Mutter Lätitia, dann zum Herzog von Padua

Digitized by Google

dua ernannt; focht später als Divisionsgeneral 1809 in Oestreich, organisirte 1813 die Cohorten, war als Commandeur des 3. Cavalleriecorps in Sachsen, wo er sich durch Aufhebung des Lützowschen Corps u. sehr harte Maßregeln in Leipzig keinen guten Namen machte, u. zeichnete sich 1814 in Frankreich, bes. bei Nogent, aus. 1815 schickte ihn Napoleon nach Corsika; er machte dort, nach dessen Fall, einen schwachen Versuch, die Insel unabhängig zu machen, ward deshalb verbannt, 1820 aber zurückberufen; lebte dann in der Lombardei. *(Pr.)*

Arrimāge (fr., spr. -masch', Seew.), **1)** das gleichförmige Belasten der Schiffsladung im Raume, so daß die schwersten Sachen, bes. flüssige Waaren, unten liegen, die einzelnen Stücke beim Sturme nicht von der Stelle weichen, dennoch aber eine Katze durch kann, um die Waaren vor Mäusefraß zu sichern. Bei nachlässiger A. muß der Schiffer den Schaden tragen. **2)** Der Lohn dafür; dah. **Arrimīren**, ein Schiff so befrachten; **Arrimēur** (spr. -möhr), Aufseher über die gute Beschaffenheit der Fässer u. Kisten beim An- u. vom Bord liefern. *(v. Hy. u. Sm.)*

Arripāgium (Arripāticum, m. lat.), Hafenzoll.

Arripīren (v. lat.), **1)** ergreifen; **2)** sich zu Nutze machen.

Arrius, **1)** (Q.), reicher Römer zu Horatius Zeiten, durch seine Gastmähler zum Sprichwort geworden. **2)** (Menander), schrieb unter Caracalla: De re militari; Excerpte der Pandecten, gesammelt u. erklärt von Cölestin Mirbellus, Leipz. 1732. **3)** so v. w. Arius. **4)** s. Aper.

Arrivīren (v. fr.), sich ereignen, begegnen.

Arrōa, Stadt, s. Bhattier.

Arrōba (span.), **1)** span. Maß für Flüssigkeiten, **a)** für Wein ꝛc. **A. mäyor** (Cantara), hat 8 Azumbres, 32 Quartillos u. soll 34 castil. Pfd. Flußwasser od. 16,168 Litre enthalten, ist aber in den einzelnen Provinzen sehr verschieden; **b)** für Oel: **A. mēnor**, hat 4 Quartillos, 100 Quarterones od. Panillas, soll $26\frac{2}{17}$ castil. Pfd. Flußwasser od. 12,627 Litres enthalten, ist aber ebenfalls sehr verschieden; **2)** Gewicht, der 4. Theil eines Quintal à 100 Libras (= 98,38 berl. Pfd.), der 6. eines Quintal macho à 150 Libras, weicht aber auch in den einzelnen Provinzen ab; **3)** portug. Handelsgew. à 32 Libras, 4 A.6 = 1 Quintal à 128 Libras (100 Libr. = 98,13 berl. Pfd.); **4)** ebenso in Brasilien u. **5)** Goa. *(Jb.)*

Arrochādsch, Provinz, s. u. Sablestan.

Arrodiān von Köln, s. u. Tafelrunde.

Arroe, **1)** Insel, s. Aaröe; **2)** Fluß, s. Sofala 2.

Arröeskjöbing, Stadt, s. u. Aaröe.

Arrogānt (v. lat.), anmaßend, stolz; dah. **Arrogānz**, stolzes Betragen.

Arrogatiōn (Rechtsw.), s. u. Adoption 2.

Arrogātor (lat., Rechtsw.), s. u. Adoption 2.

Arrogīren (v. lat.), **1)** durch Arrogation an Kindes Statt annehmen; **2)** sich etwas anmaßen.

Arrōlos (a. Geogr.), so v. w. Arolos.

Arrōuches, Stadt, s. u. Portalegre.

Arrondīren (v. fr., spr. arrongd...), **1)** abrunden; **2)** Besitzungen, bes. Staaten, durch Erwerbung od. durch Tausch in ununterbrochnen Zusammenhang bringen.

Arrondissemēnt (fr., spr. -rongdiß'mang), **1)** Unterabtheilung der franz. Departements, der ein Sousprāfect vorsteht; **2)** (Municipalitäten), Quartiere, in welche mehre franz. Städte getheilt werden.

Arrōnzo, Stadt, so v. w. Avronzo.

Arrōpe (span.), in Spanien eingekochtes Most, zu Speisen, Confitüren u. a.

Arrosāge (fr., spr. -sasch'), **1)** Bewäßrung; **2)** Bewäßrungsgraben.

Arrosemēnt (fr., spr. arros'mang), **1)** Befeuchtung, Bewässerung; **2)** Zahlung im Spiel an alle Mitspieler; **3)** Abschlagzahlung; **4)** **(Arrosīrung)**, Operation mit östr. Staatspapieren während der Geldnoth nach den Kriegen 1805 u. 1809, wo die östr. Staatsgläubiger zu ihren in der Hand habenden Staatspapieren nachzahlen mußten, um sich die künftige Zinszahlung zu sichern. Dav. **Arrosīren**, **1)** anfeuchten, anfrischen; **2)** bezahlen, bes. abschläglich; **3)** Beiträge zu etwas geben. *(Fch. u. Pr.)*

Arrōtredā (a. Geogr.), s. Artabri.

Arrōū (spr. arru), **1)** Stadt, s. u. Châteaudun; **2)** so v. w. Aru.

Arronet (spr. arrueh), eigentl. Name Voltaire's.

Arrōūma (Bot.), so v. w. Arouma.

Arroutīren (v. fr., spr. arrut...), **1)** auf den Weg machen; **2)** fortschicken

Arroux (spr. arruhs), Nebenfluß (rechts) der Loire, hat seine 3 Quellen im Dep. Côte d'or, nimmt die Andarge bei Berneuil auf, einige Meilen im Dep. Saone u. Loire schiffbar.

Arrowāken, Indianer, s. u. Guayana 2.

Arrōw Root (engl., spr. ärro rut, Pfeilwurzel, Med.), feines, angenehm schmeckendes Stärkemehl, erst neure Zeit in Europa verbreitet, als vorzügliches Nahrungsmittel für Entkräftete, Auszehrende, auch zur Auffütterung der Kinder u. gegen Brustaffectionen empfohlen, dem gewöhnl. Stärkemehl ähnlich, nur leichter verdaulich. Man hat: **a)** amerikanisches (eigentl.), A. erhalten aus der Wurzel von Maranta arundinacea u. indica in Surinam, auf den Bermudasinseln ꝛc.; **b)** morgenländisches A. von Curcuma angustifolia u. leucorrhiza, in China, u. Tacca pinnatifida auf den austral. Inseln. Bisweilen wird auch das Cassavamehl unter demselben Namen verkauft. Oft vorkom-

Digitized by Google

kommende Verfälschungen desselben mit Stärkemehl erkennt man daran, daß das A. in warmen Wasser aufgelöst nicht den eigenthümlichen Geruch jenes hat u. beim Erkalten nicht gallertartig, sondern mehr kleistrig erscheint. Man kocht etwa 3 Quentchen vorher etwas mit Wasser angeriebenes Mehl mit 18 Loth Wasser auf 16 Loth ein u. kann auch Zucker, Zimmt u. Citronen **(A. Weingelée)** od. Milch zusetzen, od. läßt Suppen daraus bereiten. Da A. jeden Geruch leicht annimmt muß es gut verwahrt werden. *(He.)*

Arrowsmith (spr. arr . . ., Arthur od. Aaron), geb. 1750 zu Bedfort in der Grafsch. Durham, Sohn eines Pächters, Anfangs zu gleichem Beruf bestimmt, widmete sich aus Neigung der Mathematik, kam 1770 nach London u. wurde dort sehr tüchtiger Geograph u. Kartenzeichner; st. 1823 zu London. Er schuf über 50 Atlanten u. mehr als 150 Karten (einige in mehrern Blättern), bes. eine große Karte Englands, doch auch die unbekanntesten Gegenden der Welt, so bes. von OIndien, dem innern Afrika u. a., alle in Stich u. Genauigkeit vortrefflich. *(Pr.)*

Arröyo, 1) A. del Puerco, Stadt am Ayuda, im Bez. Caceres der Prov. Estremadura (Spanien), Fayencefabrik, 5000 Ew. **2)** A. Marania, Dorf, s. u. Cuba a.

Arrübas, König der Molosser, Großvater des Pyrrhos, Vormund der Olympias; st. 342; s. Epirus (Gesch.) 2.

Arrübium (a. Geogr.), Stadt in Niedermösien, unfern der Donaumündungen.

Arrüdea (a. *Camb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Guttiferae, Clusiariae *Rchnb.*

Arruinseln, so v. w. Aru.

Arrukate, Stadt, so v. w. Arcot.

Arruns (Arrüntius, a. Gesch.), s. Aruntius.

Arrÿbas (a. Gesch.), so v. w. Arrubas.

A. R. S., Abbrev. für anno recuperatae salutis, s. d.

Ars (lat.), **1)** die Kunst; **2)** Kenntniß, Wissenschaft.

Ars, 1) Insel im franz. Dep. Morbihan, Weinbau, Salzsalz, 1000 Ew. **2)** Marktfl. s. u. Rhe.

Ars (türk. Staatsw.), Bericht, bes. bei Uebertragung lebenslänglicher Pachtungen auf neue Besitzer, auf deren Berat (Anstellungsdiplom) sie ausdrücklich auseinandergesetzt werden muß, so **A. Ägalar** (Herrn der Audienz), haben allein das Recht, dem Sultan am Throne Bittschriften zu überreichen, welche alle Andern ihnen übergeben müssen (weshalb auch der Großwesir mit ihnen in gutem Einverständniß zu leben sucht), tragen einen Dolch u. ein kleines Messer an der Seite; 55 an der Zahl, nämlich die 40 Kammerdiener der 1. Kammer, die 4 ersten der Schatz-, Speise- u. Waschkammer, der Oberstshofmeister Serailpräfect, sein Stellvertreter u. der innerste Kämmerer u. Vorsteher der Groß-Oda; sind stets um den Sultan. **A. Mähiar**, Bittschrift der Ew. eines Landstrichs an den Sultan. **A. Odäsi**, der eigentliche Audienzsaal des Sultans, wo die Reliquien aufbewahrt werden, nämlich der Sandschaki-Scherif, die edle Fahne des Sultans (das Reichspanier), die Sirkaischerife, das edle Kleid (Geschenk Mohammeds an den Dichter Kaab ben Soheir), der Säbel des Propheten, mit denen am Tage der Thronbesteigung, statt der europ. Krönung, der Sultan sich umgürtet, der Bogen desselben, vom Sultan Achmed I. mit silberner Scheide u. einigen Versen versehen, das Schwert Abubekrs, das Schwert Omars, das Schwert Osmans. **A. Ühal**, Bittschrift einzelner Personen, dem Großwesir übergeben; ihre Schreiber Arsuhaltschi, diesem nur eine Octavseite darauf verwenden. *(Ka.)*

Ärsa (a. Geogr.), **1)** Stadt in Bäturia (Hispania Baetica); **2)** Gegend Indiens, zwischen Indos u. Hydaspes; **3)** (n. Geogr.), Küstenfluß in Istrien; entspringt aus dem See Gessaro, 2 Meilen schiffbar, guter Hafen beim Einfluß in den Busen von Quarnero; **4)** s. Artsche.

Arsa (röm. Gesch.), s. u. Terentillus.

Arsaciden, Inseln, s. u. Salomonsinseln 1) a.

Ärsä (a. Geogr.), so v. w. Arsi

Ars Ägalar (türk.), s. Ars.

Ärsah (bibl. Gesch.), so v. w. Arza.

Arsäkes, I. **König von Persien, 1)** so v. w. Artaxerres Mnemon. II. **Könige v. Armenien. 2)** Vater des Valarsakes, des Stifters der Dynastie der Arsakiden in Armenien. **3)** Enkel des Vor., Nachfolger des Valarsakes, s. Armenien (Gesch.) 11. **4)** Sohn des Artabanos, reg. 37 u. ward ermordet, s. ebd. 12. **5)** A. III., Sohn des Sanatrukes, s. ebd. 14. **6)** u. **7)** A. IV. u. A. V., s. ebd. 14. II. **Könige von Parthien. 8)** A. I. (Arschag), erster König der Parther u. Stifter der Dynastie der Arsakiden in Parthien, in der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr., s. Parthien (Gesch.) 1. **9)** A. II., Tiridates, Nachfolger des Vor., s. ebd. 2. **10)** A. III. (Artabanos I.), Sohn des Vor., s. ebd. 2. **11)** A. IV., Phriapatios, s. ebd. 2. IV. **Andere. 12)** Früher Name des Artaxerres II. **13)** Machte mit Artyphios, des Megabyzos Sohn, eine Empörung gegen Darios Nothos, wurden aber beide nach ihrer Unterwerfung in glühendem Sande erstickt. *(Lb. u. Sch.)*

Arsäkia (a. Geogr.), alte Hauptstadt Mediens, diesseit der kaspischen Pforte, von Seleukos Nikator erbaut, wo früher Raga (Ragä) gestanden hatte; j. Kasbin.

Arsakiden (Aschkanier), **1)** die von Arsakes I. bis Artabanos IV. das parth. Reich von 256 v. Chr. bis 226 n. Chr. beherrschende Dynastie, s. Parthien (Gesch.) 1 ff. Vaillant, Arsacidarum imperium, Par. 1728 u. deutsche Monatsschrift 1795. **2)** Dynastie

Digitized by Google

stie in Armenien (s. d. [Gesch.] 4. ff.), gestiftet von Valarsakes in Armenien, regierte von 130 v. Chr. bis 450 n. Chr.

Arsakiden (Numism.), parthische Münzen, von Arsakiden geprägt, sehr selten. Avers mit dem Brustbild des Königs, Revers: derselbe auf dem Throne.

Arsamas, 1) Vater des Hystaspes u. Großvater des Darios. 2) Sohn von Artaxerxes Longimanus, den sein Bruder Artaxerxes Ochos umbringen ließ. 3) so v. w. Arses 1). 4) Persischer Feldherr, fiel in der Schlacht bei Issos.

Arsamas, 1) Kreis im russ. Gouv. Nischnji-Nowgorod, fertigen Juften, Lichter, Gold- u. Silberarbeiten; 2) Stadt hier, Blaufärbereien, 8000 Ew.

Arsamēne (a. Geogr.), armenische Provinz.

Arsames, 1) König von Armenien, um 245 v. Chr., nahm den flüchtigen Antiochos Hierax auf. 2) Treffl. Minister des Artaxerxes Mnemon, unterwarf Cypern. 3) Mazedon. Statthalter zu Aria, um 330 v. Chr. von Alexander statt Satibarzanes eingesetzt. 4) Pers. Statthalter von Lydien, ließ, um Cilicien vor Alexanders d. Gr. Ankunft zu verwüsten, die cilicischen Engpäße unbesetzt, die Alexander eroberte. 5) so v. w. Arsamas. *(Sch.)*

Arsamosāta (a. Geogr.), Stadt am Arsanias (einen vom Taurus entspringenden Nebenfluß des Euphrat), in Armenien, starke Bergfestung; viell. j. Sirmat.

Ars angēlica, sonst so v. w. Magie.

Arsānias (A-nos, a. Geogr.), s. u. Arsamosata.

Arsāno, Dorf, s. u. Casali.

Arsāphes (ägypt. Myth.), die befruchtende u. zeugende Kraft in der Natur, so v. w. Osiris u. Dionysos.

Arsarāta (a. Geogr.), Stadt der Kadusier in Armenien.

Arsch u. Kors (muham. Rel.), Thron u. Thronsessel, dieser, worauf Gott zu Gericht sitzt, ist Symbol der Weltregierung, A. Symbol der Majestät u. Herrlichkeit. Er ruht auf Wasser, u. wird von 8000 Säulen getragen, zu ihm führen 300,000 Stufen, deren jede von der Höhe einer Jahresreise, geziert u. mit Engeln umgeben.

Arschag (a. Gesch.), so v. w. Arsakes.

Arschine, die russ. Elle od. 2 Fuß 8 Zoll rhein. u. wird in 16 Werschok getheilt; 3 A. machen eine Sasche (Klafter od. Faden), 1500 eine Werst.

Arschleder (Bergw.), so v. w. Fahrleder.

Arschot, 1) (Geogr.), so v. w. Aerschot. 2) (Herzog v.), so v. w. Croy.

Arschsielen (Bergw.), s. Sielen.

Arschte (Geogr.), so v. w. Karabulaken.

Ars clericālis (lat.), die geistl. Kunst, d. i. Schreibkunst, s. d. **A. combinatōria**, s. u. Combinationslehre 2.

Arsēlis, aus Mylasa in Karien, erhielt vom Gyges, dem er zum Thron half, die in der Lydischen Königsfamilie aufbewahrte, von Herakles der Amazonenkönigin abgenommene Streitaxt, die jener dem Zeus weihte.

Arsēn (a. Geogr.), Nebenfl. des Ladon in Arkadien.

Arsēn (Arsenicum, Arsenikmetall, Arsenikkönig, schwarzer od. grauer Arsenik, Fliegenstein, Chem.). Chem. Zeichen: As, atom. Gew.: 470,04. [1] Metall, den Griechen nur in seiner Verbindung mit Schwefel, als Auripigment, den Arabern als Oxyd (weißer Arsenik) bekannt, metallisch von Alb. Magnus schon im 13. Jahrh., vollkommen aber erst von Brandt 1738 dargestellt; [2] lichtbleigrau, stark glänzend, von körnigem, auch blättrigem Gefüge, nicht hart, aber sehr spröd, u. daher leicht zu pulvern; spec. Gew. 5,70, gerieben von eignem, bes. bei Erwärmen u. Verflüchtigung hervortretenden knoblauchsartigen Geruche; verflüchtigt sich schon in einer Wärme von 288° R. ohne zu schmelzen u. sublimirt dann in kleinen octa- u. tetraëdrischen Krystallen; in stärkrer Hitze brennt er mit violetter Flamme u. unter dichtern weißen Dämpfen von gedachtem specif. Geruche. Verbindungen desselben: [3] **A. mit Sauerstoff** in 3 Oxydationsstufen: [4] **a) Arsēnikasche** (unvollkommnes Oxyd, Arsensuboxyd, A. suboxydatum), von schwarzer Farbe, aus 90,4 Arsenik u. 9,6 Sauerstoff, durch bloße Einwirkung feuchter Luft auf den metallischen Arsenik; [5] **b) arsēnige Säure** (Acidum arsenicosum, weißer Arsenik, auch gemeiner Arsenik, Giftmehl), As, O$_3$, od. 6 Th. A. mit 2 Th. Sauerstoff, entsteht durch Verbrennen des A., auch als Sublimat im Giftfange der Hütten beim Rösten von Arsenikerzen in Pulverform od. auch durch rasches Schmelzen in glasartige Stücke gebracht; bei langsamer Erhitzung verflüchtigt sie sich, löst sich in Wasser (12 Th. kochender u. 66 Th. mittlerer Temper.), röthet dann schwach den Lackmus; [7] bildet mit salzfähigen Basen **arsēnigsaure Sälze** (Salla arsenicosa), namentlich: [8] **Arsēnigsaures Ammōnium**, eine farblose Flüssigkeit; [9] **A. Blei**, weißes Pulver; besteht aus 52,92 Blei u. 47,08 Ars.; [10] **A. Käli**, gelbe, klebrige, nicht krystallisirende Flüssigkeit, von widrigem Geruch u. Geschmack, aus 32,22 Kali u. 67,78 ars. S.; [11] **A. Küpfer** (Scheele's Grün, s. d.), mit Kupferoxydsalzen, hellgrün; besteht aus 28,55 Kupfer u. 71,45 a. S.; [12] **A. Nickel**, apfelgrünes Pulver; [13] **A. er Köbalt**, rosenroth, Glas blau färbend; [14] **A. er Spießglanz**, gelbes Glas, bestehend aus 33,39 Spießglanz u. 66,05 A.; [15] Die arsenige Säure wird bei Weitem am häufigsten zu Vergiftungen gemißbraucht, weshalb es von Wichtigkeit ist, **die chem. Reagentien** zu kennen, durch die ihr Vorhandensein in einer gegebnen Flüssigkeit angezeigt wird. Solche sind: [16] 1. **Wäßrige Hydrothionsäure** färbt die wäßrige Lösung

Digitized by Google

sung der a. Säure gelb. Zugesetzte Säuren fällen gelben Arsenschwefel. Hahnemanns Weinproben. Schwefelwasserstoffgas bilden sogleich diesen gelben Niederschlag, der sich leicht in Ammoniakflüssigkeit löst, was der ihm ähnlich sehende von Kadmium nicht thut. Die Lösungen von a-sauren Alkalien werden durch Hydrothionsäure nicht verändert, zugesetzte starke Säuren, bilden aber später den gelben Niederschlag. [16] Kupferoxyd-Ammoniak gibt einen gelbgrünen, durch freie Säuren u. Alkalien wieder verschwindenden Niederschlag. Doch geben die Kupferoxydsalze auch mit nicht gerösteten Kaffeebohnen, Zwiebeln u. m. a. Substanzen einen grünen Präcipitat. [17] Kalkwasser gibt einen weißen Niederschlag, der bei Zusatz von bleifreien Säuren, bei Ammoniak u. dessen Salzen verschwindet. [18] Die violettrothe Lösung des mineralischen Chamäleons wird durch die geringste Menge der a. Säure sogleich gelb gefärbt, doch bringen mehre andre desoxydirende Substanzen gleiche Wirkung, aber weniger energisch, hervor. [19] Schwefelsaures Eisenoxydul gibt einen strohgelben, schwefels. Eisenoxyd einen orangegelben Niederschlag, die in Essigsäure unauflöslich sind. [20] Von Jod blau gefärbtes Stärkemehl wird anfangs röthlich, dann allmälig ganz entfärbt. Conc. Schwefelsäure stellt die Farbe wieder her. [21] Salpeters. Silberoxyd schlägt sich bei freier arseniger Säure weißlich, flockig, bei a.igsauren Alkalien gelb; salpeters. Silber-Oxyd-Ammoniak auch bei freier Säure gelb wieder. Die Niederschläge lösen sich leicht in Essigsäure. [22] Salpeters. Quecksilberoxydul fällt auch die geringste Menge der arsenigen Säure aus ihrer Verbindung mit Alkalien gelblichweiß. [23] Die galvan. Säule sammelt das in einer Lösung befindliche A. als schwarze, auf glühenden Kohlen knoblauchartig riechenden Blättchen am — Pol. [24] Zwischen 2 blanken Kupferplatten erhitzt, bildet der A. einen weißen Fleck auf denselben. [25] Das sicherste, nie zu unterlassende Prüfungsmittel bleibt die Reduction. Nachdem die verdächtigen Substanzen: Speisen, Theile einer Leiche ꝛc. mit Wasser u. Salzsäure ausgekocht, die colirte Flüssigkeit mit Chlorgas entfärbt ist, wird durch das erwärmte Filtrat Hydrothionsäure geleitet, der erhaltene Niederschlag in eine, an einem Ende in eine dünne Spitze ausgezogne Glasröhre gebracht, durch die man Wasserstoffgas leitet, Anfangs gelinde, zu Entfernung der Feuchtigkeit, dann bis zum schwachen Glühen erhizt, wobei der A. im engen Theil der Röhre als ein schwarzer metallischer Ring anfliegt. [26]

c) A-säure (Acidum arsenicum, s. arsenicicum, Peroxyd), As_2O_5 6 Th. Arsenik u. 3 Th. Sauerstoff (65,3 A., 34,7 Sauerst.). Scheele entdeckte sie 1775. Sie wird durch Abziehen von Königswasser über weißen Arsenik dargestellt, kommt in der Natur an salzfähige Grundlagen gebunden vor, bildet eine weiße, feste, beinahe geschmacklose Masse, nicht so flüchtig, als die meisten Arsenikpräparate, aber schon in 6 Th. kalten u. 2 Th. warmen Wassers auflöslich; schmilzt zu einem Glase, u. greift dabei stark die Gefäße an; [27] bildet mit salzfähigen Grundlagen

a-säure Salze (Salia arsenica, s. arsenicica), namentlich: [28] **Arsensaures Ammoniak**, basisches Salz in 4seitigen Prismen krystallisirt, schwer auflöslich; saures, zerfließend; [29] **A-alaunerde**, erscheint als breiartige Masse; [30] **A.r Baryt** (Baryta arsenica), bildet ein unauflöslich neutrales Pulver; 42,974 A. u. 59,026 Baryt; [31] **A.es Blei**, weiß, 65,94 Blei, 34,06 A., s. auch Bleiniere; [32] **A. Eisenoxyd**, bräunlichroth, wird durch Hitze olivengrün, 31,16 E. u. 68,84 A.; [33] **A. Eisenoxydul**; kommt natürl. als Würfelerz vor; das künstliche ein weißes Pulver; [34] **A. Kali**, das saure krystallisirt in 4seitigen Säulen, spec. Gewicht 2,638, leicht löslich in Wasser, 29 Kali u. 71 A.; das basische zerfließt u. schmilzt zu einem Glase; in Zitz- u. Kattundruckereien dient es zur Darstellung der Aetzreservage bei dem Indigoartikel Lapis, rein od. noch besser kupferhaltig; [35] **A.rer Kalk** kommt in der Natur als Pharmakolith vor; künstlicher ist (basisch) weiß, geruch- u. geschmacklos, unauflöslich, 25,18 Kali, 50,97 A., 23,85 Wasser; der saure krystallisirt in Prismen u. ist auflöslich; [36] **A.res Kupfer** kommt natürlich als Linsen- u. Olivenerz vor; das künstliche, ein grün blaues Pulver, 40,76 K. u. 59,24 A.; [37] **A.er Kobalt**, findet sich natürlich als Kobaltblüthe, ist ziemlich feuerbeständig; besteht aus 39,43 K. u. 60,57 A.; [38] **A. Mangän**; das neutrale Oxydul ist ein unauflösl. Pulver, das saure Salz nicht krystallisirbar; [39] **A.s Natron** krystallisirt basisch in 6seit. Säulen, ist sehr löslich im Wasser; 35,18 N. u. 64,82 A., das saure aus 9,38 N., 34 A. u. 56,62 Wasser u. zerfließt; [40] **A.er Nickel**, findet sich natürlich als Nickelocher (s. d.); besteht aus 39,47 N. u. 60,53 A.; neures apfelgrünes Fossil; durch Oxydation des Arsenikmickels als Ueberzug auf diesem erzeugt; weich zerreiblich, derb, eingesprengt, klebt an der Zunge, entwickelt auf Kohlen arsenikalische Dämpfe, Bruch erdig, feinsplittrig, matt; enthält außer Arsenikäsure u. Nickeloxyd auch Kobaltoxyd, Eisenoxyd u. Schwefelsäure; [41] **A.s Quecksilber**, neutrales, pulverförmiges Säuremetall, gelb; enthält 65,47 Qu. 34,53 A.; [42] **A. Silber**, ein neutrales, pulverförmiges Säuremetall, von brauner Farbe; besteht aus 33,17 S. u. 66,35 A.; [43] **A. Spießglanzoxyd**, weißes Pulver; 46,95 S. u. 53,04 A.; [44] **A.er Strontian**; bildet ein unauflösliches Pulver; [45] **A. Titän**, weißes Pulver, [46] **A. Uran**, gelblich weißes Pulver; 61,46 U. u. 38,54 A.; [47] **A. Wismuth**, weißes Pulver, 57,81 Wißmuth u. 47,61 A; [48] **A.re Ytter-**

Digitized by Google

Ytterërde, ein weißes Pulver; [69] **A.es Zink** u. **Zinn**, ein unauflösl. weißes Pulver. [70] **B) Mit Wasserstoff: a)** als **A-wasserstoffgas** (Gas hydrogenium arsenicatum), wird erhalten, indem man 3 Th. Zinn u. 1 Th. Arsenik, in wäßriger Salpetersäure aufgelöst, in einem Gasentbindungsapparat gelind erwärmt; besteht aus 2 At. A. 6 At. Wasserst., ist farblos, knoblauchartig riechend; brennbar; eingeathmet tödtet es schnell; [71] **b) fester Wasserstoffarsën**, 1 At. A., 2 At. Wasserst., bildet sich als ein flockiges chocoladefarbiges Pulvers beim Behandeln des A-kaliums mit Wasser, entwickelt beim Erhitzen Wasserstoff. **C) Mit Chlor:** [72] **Arsënchlorür** $As_2 Cl_6$: **A-bütter**, verdünnt **A-öl** (Arsenicum chloratum, Butyrum s. oleum arsenici), entsteht durch Verbrennung von A. in Chlorgas, wie auch auf andern chem. Wegen; wasserhelle, ölartige, sehr schwere Flüssigkeit von ätzendem, scharfem Geschmack u. starkem Geruch darstellt; verdampft leicht mit weißem giftigen Rauche. [73] **D) A. u. Brom (A-bromür, Bromarsën)**: feste, weiße, krystallin. Masse, leicht schmelzbar u. flüchtig, in Wasser schnell zerfallend, wobei sich eine rothe basische Verbindung bildet. [74] **E) A. u. Jod (Jodarsën, A-jodür)** $As_2 J_6$ durch Zusammenschmelzen u. Sublimiren von 1 Th. A. u. 3 Th. Jod dargestellte, zinnoberrothe, krystallinische, nach Jod riechende Masse. [75] **F) A. u. Fluor (A-fluorür, Fluorürarsën)**, flüssige, sehr flüchtige, dem Fluorsilicium ähnlich riechende, an der Luft stark rauchende, höchst giftige, auch schon durch Berührung der Haut wirkende Verbindung. [76] **G) A. u. Schwefel** Verbindung, eben so leicht durch Kunst zu bewirken, als sie die Natur liefert; kommt in 2 Verhältnissen vor: [77] **a)** rother Schwefelarsen, (Realgar, Sandarach, Arsenicum rubrum, A-rubin) $As_2 S_2$, **A-sulphür**, findet sich in der Natur, wird auch in Hütten, am besten aus einem Gemenge von Arsenikkiesen durch Sublimation aus dem Röhrenofen gezogen. Das 1. Product der Sublimation heißt auch rothes Arsenikglas, das dann, in Cylindern von Eisenblech umgeschmolzen, den rothen A. gibt. Es ist eine hyacinthrothe u. braune, glasige Masse, die beim Ritzen ein pomeranzengelbes Pulver gibt; schmilzt leichter als das Auripigment, u. verdampft in höhrer Hitze, ohne sich zu zersetzen. Durch Umschmelzen u. Sublimiren völlig gereinigt, erhält er Farbe u. Durchsichtigkeit des Rubins. [78] **b)** gelber Schwefelarsen $As_2 S_3$ (Arsensulphid, Rauschgelb, Operment, Auripigmentum), Verbindung des A.s mit Schwefel im Maximum, kommt auch in der Natur vor, wird durch Sublimation u. Schmelzung in Hüttenwerken im Großen gewonnen, bildet eine feste, heller od. dunkler gelbe Masse (der feinste: Königsgelb), ist geschmacklos, leicht schmelzbar u. flüchtig, leicht in Ammoniak, Kali u. Natron löslich. Wird, außer als Heilmittel, bes. in der Färberei gebraucht. [79] Arsenpersulphid, fünffach Schwefelarsen, Sulphidum arsenicicum, wird als gelbes Pulver durch Hydrothionsäure niedergeschlagen. [80] Ueberdies gibt es noch 2 Schwefelungsstufen des A.: **c)** eine schwarzbraune durch Digestion des Realgars mit Aetzkalilauge darzustellen, weniger Schwefel als der Realgar enthaltend, und **d)** eine gelbe, die viel mehr Schwefel als das Arsenpersulphid enthält. [81] **e)** Der reine einfache Schwefelarsen ist grauweiß, metallglänzend abfärbend, u. wird durch Luftzutritt in **f)** rothes Schwefelarsen verwandelt. [82] **H) A. u. Phosphor, A-phosphor** (Arsenicum phosphoratum), eine durch Zusammenschmelzen von gleichen Theilen A. u. Phosphor erhaltene schwarze, sich an der Luft leicht oxydirende Masse. [83] **I) A. u. Metalle. (A-legirungen)**, durch Zusammenschmelzen mit andern Metallen, die im Allgemeinen dadurch spröder u. leichtflüssiger werden, den A. aber in starker Hitze leicht wieder fahren lassen, dargestellt. [84] **A-antimön** (Antimonium arsenicatum), eine spröde, leicht flüssige Masse, aus 7 Theilen Antimon u. 1 Theil A. erhalten. [85] **A-blei** (Plumbum arsenicatum), ein Gemisch von 6—9 Theilen Blei u. 1 Theil A. erhalten; schwarzgrau, spröde, härter als Blei u. strengflüssig. Wird in den Schrotfabriken benutzt, um die Schrote härter, weißer u. kugelförmiger zu erhalten. [86] **A-cälcium** bildet sich, zugleich mit arsensaurem Kalk, wenn Arsendämpfe über glühenden Kalk geleitet werden, als eine schwarze, von Wasser, unter Entwicklung von Wasserstoff, zerlegt werdende Masse. [87] **A-eisen** (Ferrum arsenicatum), Gemisch von 3 Theilen Eisen u. 1 Theil A., weiß u. spröde; kommt natürlich als A-kies (s. d.) vor. [88] **A-gold** (Aurum arsenicatum), Legirung von gleichen Theilen Gold u. A.; bildet ein graues, sprödes Gemisch, grobkörnig, leichtflüssig; schwer wird in offnem Feuer der A. geschieden, am besten durch Verpuffen mit Silber. [89] **A-kälium, A-kalin**, entsteht leicht durch Verbindung von 1 Th. Kalium mit 3 Th. A.; kastanienbraun, nicht metallisch glänzend. [90] **A-köbalt** (Cobaltum arsenicatum), Metallgemisch, weiß, stark glänzend, spröde; Varietäten sind der graue u. weiße; s. Speiskobalt. [91] **A-küpfer**, Weißkupfer, weißer Tombak (Cuprum arsenicum), durch Zusammenschmelzen von 3 Th. Kupfer mit 1 Th. A. gewonnen; eine schöne weiße Composition, welche zwar spröde, aber hart ist, u. sich gut poliren läßt. Da sie leicht anläuft, so gibt man ihr gewöhnlich eine Versilberung, die sie gut annimmt. Durch Zusatz von Zinn zu dieser Composition erhält man eine gute Metallspiegelmasse. In der Natur als Olivenerz. [92] **A-natrium, A-natrönium**, bildet sich durch Schmelzen

Digitized by Google

zen von Natronium in verschiednen Verhältnissen, in Art des A-kaliums. **A-nickel** (Niccolum arsenicatum), Metallgemisch aus 10 Th. Nickel u. 2 Th. A.; orangenfarben, spröde, durch anhaltendes Schmelzen zerlegbar. **A-platin** (Platinum arsenicatum), Verbindung des A. mit dem Platin (2 Th. Pl. u. 1 Th. A.), dient zur leichtern Bearbeitung des Platins; denn diese Composition verliert erhitzt den A., u. das Platin läßt sich leicht hämmern; wird mit arseniger Säure zusammengeschmolzen, zu Spiegeln, für katoptrische Fernröhre, Galanteriewaaren, Schmelztiegel ꝛc. benutzt. **A-quēcksilber** (Hydrargyrum arsenicatum), ein Amalgama von 5 Th. Quecksilber u. 1 Th. A. **A-silber** (Argentum arsenicatum), **a)** nat. Gemenge von A. u. Silber; **b)** ein am Harze vorkommendes Gemenge von A. u. Antimonsilber; **c)** künstl. wird das A. erhalten, wenn Arsen in fließendes Silber geschüttet wird; es erscheint als eine gelbe, spröde Composition u. enthält ¼ A.; **d)** s. Spießglanzsilber. **A-wismuth** (Bismuthum arsenicatum), Verbindung von 1 Th. A. mit 15 Th. Wismuth kommt natürl. vor. **A-zink** (Zincum arsenicatum), erhält man durch Destillation von Zink mit weißem A-oxyd, 4 Th. Zink, 1 Th. A.; entwickelt mit Salzsäure A-wasserstoffgas (s. d. unt. Arsen ⁵⁰). **A-zinn** (Stannum arsenicatum), Mischung von 3 Th. Zinn, 1 Th. A.; sehr weiß, hart u. klingend. *(Su.)*

Arsenāl (v. ital., Kriegsw.), ein Gebäude, welches Geschütz, vorräthige Waffen u. Geschosse (Artillerie-A.), oft, bes. bei See-A.len, auch die Werkstätte zu Verfertigung der Kriegsgeräthe enthält. Früher war bes. das A. zu Venedig wegen seiner Größe u. seiner Werkstätte berühmt. Gegenwärtig sind es bes. für Land-A.: Berlin, Wien, Woolwich, Petersburg; für See-A.: Venedig, Portsmouth, Chatam, Rochefort, Cherbourg, Kronstadt ꝛc. Als Ziergebäude muß ein A. große Säle zum Aufbewahren der in symmetrischer Ordnung aufgestellten Waffen, einen großen Hof zum Verwahren der Kugelhaufen u. Geschützröhre, von außen als Zierde militärische Ornamente erhalten. Die technischen Werkstätten, Kanonengießereien, Reeperbahnen u. dgl. sind ganz nach den Vorschlägen der Techniker anzulegen. *(v. Hy.)*

Arsenālauster (Nahrm.), s. u. Auster.

Arsenāria colōnia (a. Geogr.), so v. w. Arsinaria.

Arsēne (a. Geogr.), so v. w. Arethusa 3).

Arsēnes, Diakonus zu Rom, seit 383 Erzieher des Kf. Arcadius; da er aber keinen Erfolg seiner Lehren bei dem Prinzen sah, zog er sich in die Einsamkeit zurück u. blieb auch dort, als ihn Arcadius nach seiner Thronbesteigung unter den glänzendsten Versprechungen zurückrief; st. 445.

Arsēnias Ammōniae, s. Arsensaures Ammoniak. **Arsēnias, Arseniāte**, so v. w. Arsenikſaure Salze. **Arsenicicus**, arsenikſauer. **Arsēnsaure Sālze**, s. Arsen ⁿ. **Arsēnichte Sāure**, so v. w. Arsenige Säure, s. Arsen ⁿ.

Arsenicōsus, s. u. Arsenik.

Arsēnicum (lat.), s. u. Arsen.

Arsēnicus, Arseniētus (lat.), so v. w. Arsenicicus.

Arsēnige (Arsēnigte) Sāure, s. Arsen ⁿ. **A-sāures Ammōnium** ꝛc., s. Arsen ⁿ.

Arsēnik (Min.), [1] bildet bei Leonhard eine Gruppe der Mineralien mit den Geschlechtern: gediegen A., Realgar, Arsenikblüthe u. Auripigment. [2] A. kommt natürlich vor **A) gediegen** (Näpfchen- od. Schirlkobalt, Scherbenkobalt, Fliegenstein, rhomboëdrisches A.), gehört zum 1- u. 3arigen System, ist rhomboëdrisch krystallisirt, ritzt Flußspath, wiegt 5½—6, enthält außer A. 3½ Antimon, bisweilen etwas Gold, Silber u. Blei, gibt beim Erhitzen starken Knoblauchsgeruch, erscheint gewöhnlich kugelig, traubig, nadelförmig, plattig, derb u. eingesprengt im Ur- u. Uebergangsgebirge in Sachsen u. a. Gegenden Deutschlands, Frankreich, Ungarn ꝛc. [3] Mit andern Metallen, als A-silber, A-nickel, A-wismuth, A-kobalt, A-kies; wird zu Fliegenstein bereitet u. in der Glasmalerei benutzt. [4] **B) Als Kiese als A-kies**, grünweiß, gelb angelaufen, wiegt 6½ krystallisirt als Rhomboëder in Nadeln, enthält Schwefeleisen ꝛc., getheilt in **a) prismatischen A-kies** (Weißerz, edlen A-K., Mißpickel), Krystallsystem 1 u. lachsig, ist härter als Apatit, weicher als Quarz, findet sich derb, eingesprengt od. krystallisirt auf Gängen u. Lagern in Sachsen, Frankreich u. England ꝛc., dient zur Anfertigung von Auripigment, wird auch auf Silber gebaut. [5] **b) Agotomer A-kies** (Arsenikalkies), weiß, ins Stahlgraue, enthält Eisen, A., etwas Schwefel, findet sich in Kärnthen, Steiermark, Schlesien, wird zur Verfertigung des weißen A.s benutzt. [6] **C) Als Blende** (bei Mohs als Schwefel), u. zwar **a) als gelbe A-blende** (Auripigment, Rauschgelb, Operment, prismatischer Schwefel), mit gleichem Krystallsystem wie oben, wiegt 3½, ist härter als Gyps, fettglänzig, pommeranzengelb, findet sich krystallisirt, traubig, nierenförmig ꝛc. in Ungarn, Tyrol ꝛc., brennt mit Schwefelgeruch, dient in der Malerei u. Medicin. [7] **b) rothe A-Blende** (Realgar, rothes Rauschgelb, hemiprismat. Schwefel), hat die schiefe rhombische Säule zum Krystall, wiegt 3½, ist roth, auf dem Strich pommeranzengelb, fettglänzig, muscheligbrechend, findet sich mit A. in

Digitized by Google

Rägaun, Gothsen, am Harz, in Westindien, Japan ꝛc., dient auch zur Malerei. [6] D) Als Säure A-blüthe (oktaedrische A-säure, natürl. A-kalk), Grundgestalt in regelmäß. Oktaedern, löset sich schwer auf, enthält 75 A. 25 Sauerstoff, ist weiß, seiden auch glasglänzig, zerreiblich, schmeckt zusammenziehend, dann süßlich, findet sich traubig, nierenförmig, als Ueberzug mit Arsenik. (Wr.)

Arsĕnik (Chem.), s. Arsen.

Arsĕnik (Hüttenk.). [1] In den A-werken werden folgende A-präparate gewonnen: [2] A) Arsenmehl (Giftmehl), s. Arsen 4. [3] B) schwarzer (auch grauer) A., s. Arsen 1. [4] C) weißer A. (A-glas), s. Arsen 4. [5] D) gelber A. (Auripigment u. Rauschgelb) u. [6] rother A. (Sandarach), s. Arsen 17, 20.

Arsĕnik als Gift. 1) [1] Arsenikvergiftung ist unter allen Vergiftungen wegen der Leichtigkeit, den A. zu verbergen u. der nachtheil. Einwirkung auf das thier. Leben, welche er schon in kleinen Gaben u. in allen seinen Formen hat, die häufigste. [2] Schon der metallische gediegene A. wirkt fein gepulvert, wegen seiner leichten Oxydirbarkeit giftig, weniger nachtheilig jedoch im grob gepulverten Zustande u. in größern Stücken. [3] Die giftige Wirkung ist im Verhältniß des Grads der Oxydation; die des A-suboxyds, wird daher schon sehr durch die der arsenigen Säure übertroffen; die stärkste ist die der reinen A-säure. [4] Aber auch die arsenikal. Verbindungen, bes. auch der gelbe u. rothe A-schwefel (letztrer jedoch weniger), wirken nachtheilig; am gewaltigsten unter allen Präparaten aber das A-wasserstoffgas. Meist wird, zu absichtlichen Vergiftungen, die arsenige Säure (weißer A.), innerlich angewendet. Noch heftiger als in den Magen gebracht, wirkt eine Auflösung desselben in die Blutgefäße eingespritzt; weniger energisch vom Mastdarme aus. Auch der, längere Zeit fortgesetzte äußre Gebrauch kann Vergiftungsfälle herbeiführen. [5] Die Wirkung ist nach Umständen, bes. aber verschieden, je nachdem kleine od. große Gaben von 1—10 Gran genommen wurden. Im 1. Falle folgt langsame chronische, im 2. schnelle acute Vergiftung. Hier entstehen sogleich heftige brennende u. reißende Schmerzen im Magen u. Schlunde, bald im ganzen Unterleibe, fortwährendes Würgen u. Erbrechen, unauslöschlicher Durst, kalte Schauer durch den ganzen Körper, schreckliches Angstgefühl, kalter Schweiß im Gesichte bei innrer Hitze, Durchfall mit blutigem stinkendem Abgange, Brustbeklemmung, schnelles keuchendes Athmen, schneller, sehr kleiner u. unregelmäßiger Puls die größte Hinfälligkeit, allgemeines Zittern der Glieder, Convulsionen, kalter Schweiß, höchste Unruhe, Verzweiflung, dann, nach vorausgegangnen Zeichen der Lähmung u. des Brandes, der Tod. Nach großen Gaben von 10—20 u. m. Grauen folgt bisweilen der Tod in einer od. ein Paar Stunden, gewöhnlich aber binnen 24 Stunden. [6] Nach dem Tode findet man im Magen bisweilen eine blutige Flüssigkeit, gewöhnlich Ueberreste des Giftes, ihn selbst stellenweise geröthet, entzündet u. brandig, Herz u. Venen mit schwarzem halbflüssigem Blute überfüllt. Bisweilen fehlen, zumal bei schnell eintretendem Tode, alle Zeichen der Entzündung. Die Leichen verbreiten zwar bald einen Verwesungsgeruch, trocknen aber später gewöhnlich mumienartig aus. [7] Nur schleunige Hülfe kann retten. Alles kommt darauf an, das Gift schnell wieder aus dem Körper zu entfernen, durch Brechmittel od. durch Kitzeln des Schlundes, wenn das Erbrechen nicht schon von der Natur bewirkt wird; sodann das Gift abzustumpfen, durch schleimige Mittel, Zucker-, Honigwasser, Milch, Eiweiß, arab. Summi, Abkochungen von Reiß, Stärkemehl, Hafergrütze, Leinsamen, Seifenwasser ꝛc. Neuerdings hat sich das von D. Bunsen u. D. Berthold in Göttingen empfohlne Eisenoxydhydrat vielfach bei, an Thieren angestellten Versuchen als bewährt erwiesen, u. es ist daher in mehrern Ländern den Apothekern zur Pflicht gemacht worden, dasselbe vorräthig zu halten. Es wird, mit Wasser angerührt, in großen Gaben gereicht. Bei heftiger Entzündung wird Blut gelassen u. sonst der Entzündung entgegengewirkt. 2) (Ger. Med.) [8] Der gerichtliche Arzt hat nach den durch den A. im Leben bewirkten Zufällen, nach den Ergebnissen der Leichenöffnung u. nach der A-ausmittlung zu bestimmen, ob Vergiftung dadurch Statt gefunden hat. Letztres geschieht, indem das, im Magen u. Darmkanal od. ausgeleert vorgefundne Gift seinen physikal. u. chem. Eigenschaften nach vom Gerichtsarzte mit Hülfe eines verpflichteten Apothekers od. Chemikers dargestellt wird. [9] Das im festen Zustande vorgefundne Gift verrathen manchmal schon seine äußern Merkmale, doch nur unsicher. Gewisser wird es angezeigt, wenn es, auf glühende Kohlen geworfen, dichte, weiße, stark nach Knoblauch riechende, polirtes darüber gehaltnes Kupferblech meist belegende Dämpfe entwickelt, die in ähnl. Art kein andrer Körper verbreitet. [10] Zuverlässiger ist die Prüfung durch Reagentien, s. Arsen 14 ff. Liegt das Gift aufgelöst vor u. ist es nicht durch die Wirkung dieser störenden Dingen verunreinigt, so können diese sogleich darauf angewendet werden. Erfolgt keine od. zu schwache Wirkung, so muß die Flüssigkeit durch Abdampfen concentrirt werden. [11] Vorgefundner, fester A. wird in destillirtem Wasser aufgelöst u. dann der Prüfung unterworfen, darin unauflösliche Formen desselben werden durch Verpuffung mit Salpeter dazu fähig gemacht. Hüllen verschiedne organ. Substanzen das Gift so ein, daß es die Reagentien nicht erreichen können, so muß es von diesen durch Zerstörung

Digitized by Google

od. Entfernung jener getrennt werden, indem entweder die vorhandne od. durch Zusatz von destillirtem Wasser erhaltne Flüssigkeit mit Kali gesättigt, bis zur Trockne abgedampft, mit gleichem Gewicht Salpeter versetzt u. dann verpufft wird, worauf das gewonnene Pulver in Wasser aufgelöst u. mit Essigsäure gesättigt wird u. nun die Reagentien zur Anwendung kommen, od. indem das flüssige Gift mit Salpetersäure gekocht wird, mit nachheriger Neutralisation durch Kali, od. mit Aetzkali u. nachheriger Neutralisation durch Essigsäure. [12] Fände sich dann bei Anwendung der Reagentien kein Gift, so müßten Magen u. Darmkanal fein zerschnitten, zerstoßen, mit destillirtem Wasser ausgekocht u. auf die ebengenannte Weise mit Salpetersäure od. Kali behandelt werden. [13] Ueber die wichtigsten Reagentien s. ob. unt. Arsen 14—m. 3) (Med. Pol.), s. u. Gifthandel. 4) (Diät.) Auf folgende Gefahr der A-vergiftung bringende Dinge ist aufmerksam zu machen: Zuckerwerk od. Spielwaaren mit schweinfurter, scheelschem od. wiener Grün, Operment od. Königsgelb gefärbt, alle aus Arsenkupfer (Weißkupfer) bereitete Gegenstände, so wie auch auf Kochgeschirr, in deren Masse A. sein könnte. Die Hüttenarbeiter in A-werken, Kobalthütten, Weißkupferfabrikanten, Farbenbereiter u. alle, welche mit A. zu thun haben, müssen sich hüten, dem Rauche od. Staube desselben lange sich auszusetzen. Sie müssen vor stark ziehenden Schornsteinen arbeiten, den Mund durch eine Maske schützen, Pulver nie trocken u. nur in verschlossenen Gefäßen zerreiben, sich oft am Tage mit kaltem Wasser waschen. *(Pt., Su. u. He.)*

Arsenik (Med.). 1) [1] Der A. gehört in geringen Gaben zu den kräftigsten u. eindringendsten Heilmitteln. [2] Schon Dioskorides kannte den äußern Gebrauch des gelben A-schwefels, so wie Avicenna den des weißen A.s. [3] Innerlich ward er erst in der neuern Zeit angewendet, wirkt so, unter nöthiger Vorsicht, allgem. erregend, bes. auf die vegetativen Verrichtungen u. die Thätigkeit der Muskeln u. greift kräftig in die Organisation der Theile ein. Man empfiehlt ihn gegen Krebs, hartnäckige Wechselfieber, Epilepsien, Veitstanz u. andre Nervenkrankheiten, gegen Schlangenbiß, Hundswuth, hartnäckige Rheumatismen, chronische Ausschläge, Gicht u. andre veraltete Krankheiten. [4] Die Gabe des weißen A.s ist $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{4}$ Gran täglich einmal, bei nahrhafter leichter Diät, u. mit schleimigen einhüllenden Getränken, mit Vorsicht, daß, sobald heftige Wirkungen erfolgen, er sogleich ausgesetzt wird. [5] Hektisches Fieber, große Abspannung der Kräfte u. Nervenschwäche verbieten ihn. [6] Man gibt gewöhnlich die arsenige Säure in Auflösung, od. auch in ihrer Verbindung als arsenigsaures Kali od. Natron. Aeußerlich wird er in größern Gaben als Aetzmittel angewendet, u. theils auf diese Weise, theils schwächer gegen den Krebs, vorzüglich Gesichtskrebs, wie auch andre bösartige Geschwüre, auch Ausschläge in Pulver, Auflösung od. als Salbe benutzt. (F. Harleß, de arsenici usu in med., Nürnb. 1811; Hink, über A., Wien 1829). A. wird auch von der Homöopathie in den kleinsten ihrer übl. Gaben als ein sich oft heilsam bewährendes Mittel bei Abzehrungen, Wassersuchten, Brand, Krebs, Geschwüren ꝛc., vorzüglich bei bleichem, erdgrauem od. leukophlegmatischem Ansehn u. bei brennenden Schmerzen benutzt. 2) (Pharm.). [7] In Apotheken ist der A. in folgenden Formen aufgenommen, die Zubereitungen desselben s. oben unter Arsenik (Hüttenw.). A) roh, a) metallisch als schwarzer A. od. Fliegenstein (Arsenicum nativum porosum, Cobaltum crysallysatum), künstlich gediegen, als ein Gewebe schwarzer glänzender Blätter mit Höhlungen; das Decoct (nicht ohne Gefahr) zur Vertilgung der Läuse bei dem Rindvieh u. mit Zucker vermischt zu Tödtung der Stubenfliegen (Fliegenwasser) angewendet; b) als weißer A. (Arsenicum album), in großen, glänzend weißen emaillirten, frisch durchsichtigen Stücken, vergl. Arsenik als Gift u. Arsen e; c) [8] als gelber A. (Auripigment, Ars. citrinum); d) [10] als rother A. (Sandarach, Ars. rubrum). B) [11] In Zubereitungen zum Arzneigebrauch, die aber verschiedentlich angegeben u. daher nicht gleichförmig sind; a) zum innern Gebrauch wird meist der weiße A., od. auch das arsenigsaure Kali od. Natrum in Auflösungen benutzt. [12] Bekannt sind als solche: aa) Jacobi's, Lefebure's, Brera's Lauflösungen (Solutio arsenici Jacobi etc.), [14] Fowler's Mineralauflösung (Liquor kali arsenicosi), nach der preuß. Pharm. werden: weißer A., kohlens. Kali, von jedem 64 Gran mit 8 Unzen destill. Wasser durch Kochen aufgelöst, der erkalteten Flüssigkeit $\frac{1}{4}$ Unze zusammengef. Angelikageist u. so viel Wasser zugesetzt, daß das Ganze 12 Unzen beträgt. 1¼ Drachme enthalten 1 Gran weißen A. [15] bb) Harleß flüssiges arsenigsaures Natrum (Liquor antipyreticus Harlessii) u. [16] Arsenlis potassae liquidus *Pharm. Bavar.*, enthält auf 100 Th. 1 Theil arsenige Säure. [17] cc) A-pillen (Pilulae arsenicae), nach Bartons Angabe: 1 Gran weißer A., 4—8 Gran Opium u. Seife od. Honig, so viel, daß 16 Pillen daraus werden; eine unschickl. Form, den A. innerlich zu verordnen. [18] dd) A-seife, a) (Sapo hepato-arsenicalis), von Desgranges aus 1 Unze weißen A., 1 Unze Schwefelspießglanz in 4 Unzen ätzender Kalilauge aufgelöst, u. nach Durchseihen u. Abdampfen bis auf $\frac{2}{3}$ mit 12 Unzen Mandelseife als Pillenmasse vorgeschlagen, in dieser Form aber nicht zu empfehlen. b) Zu äußerem Gebrauch. aa) Nach Becoeurs Angabe aus 8 Theilen weißen A.s, 8 Th. Pottasche, 1 Th. ungelöschten Kalks, 8 Th. Seife

Digitized by Google u.

u. 2 Th. Kamphers, mit Wasser zu einer dünnen teigigen Masse verbunden; dient bes. in Naturaliencabinetten trocken aufbewahrten thierischen Körpern zum Schutz gegen Insecten; doch bedarf ihre Anwendung der Vorsicht. [19] **bb)** Cosmisches, auch Bernhardtsches Mittel od. Pulver, von Frem de Como od. Cosme (vgl. Baseilhac) mit großem Erfolg gegen den Krebs, bes. im Gesicht, angewendete Mischung aus 8 Gran Zinnober, 12 Gran gebrannten Schuhsohlen, 2 Scrupel von jeden Drachenblut u. weißen A., welche als Pulver zu 6—15 Gran täglich 1—2mal aufgestreut od. in einer Salbe aufgestrichen wird. [20] **cc) A-sälbe** (Unguentum arsenici albi), wird einfach aus 4 Gran weißen A.s, 6 Drachmen ungesalzner Butter, 2 Dr. weißen Wachses bereitet; zusammengesetzte (Ung. ars. compositum), aus dem cosmischen Pulver u. der nöthigen Butter. [21] **dd) A-lēber** (Hepar arsenici), unpassend so v. w. Arsenigsaures Kali, auch als flüchtige: (Hep. sulph. volatile), arsenigs. Ammonium, s. Arsen s. 16. [22] **3)** (Thierarzneik.) Die arsenige Säure wird von pflanzenfressenden Thieren in großen Gaben, vom Pferde zu ½ Drachme u. drüber, ohne Nachtheil genommen, ja es werden diese, wenn A. dem Futter beigemengt wird, wohlbeleibt dabei, dah. solches Roßkämme, Cavalleristen 2c. benutzen, um Pferden ein besseres Aussehen zu geben. Doch hat dies, zu häufig angewandt, später Abzehrung des Thieres, Ausfallen der Haare, Geschwülste 2c. zur Folge. Auf Fleischfresser wirkt sie schon in kleinen Mengen heftig. Da sowohl der weiße, als auch der gelbe A. von sehr heftiger, leicht gefährlicher, selbst tödtlicher Wirkung, sogar bei äußerlicher Anwendung ist, so ist er bei Thieren nicht zu empfehlen; ist auch zu entbehren. *(Pt., Su. u. Hm.)*

Arsēnik (Techn.). [1] Zu techn. Zwecken wird der A. angewendet: als A-platin (s. Arsen 11), als A-kupfer (s. Arsen 12), mit Kupfer u. Zinn od. mit Messing u. Kobalt zusammengeschmolzen, wodurch ein weicheres u. härteres Metall erhalten wird, s. Weißkupfer u. a. Legirungen; [2] zu optischen Instrumenten, Metallspiegeln 2c.; [3] mit Blei zur Bereitung des Schrotes (s. Arsen 16), [4] in Glashütten als arsenige Säure (s. Arsen 9), um die Glasmasse schneller in Fluß zu bringen u. zu klären, [5] in Stahlfabriken zum Putzen des Stahls, als arsenikfaures Kali (s. Arsen 9), [6] als gelber A-schwefel (Auripigment, s. Arsen 16), als arsenikfaures Kupfer (s. Arsen 20) im scheelschen, zwickauer u. saalfelder Grün. [7] Wegen seiner Eigenschaft, thierische Theile vor der Verwesung zu schützen, hat man ihn auch zur Aufbewahrung anatomischer Präparate, ja ganzer Leichen empfohlen. [7] Ferner wird er als Gift gegen Ratten u. Mäuse, auch zur Abhaltung u. Tödtung von Insecten (Fliegen, Filzläusen 2c.), auch in Naturaliensammlungen benutzt; über letztres s. ob. unt. Arsenik (Med.) 2). Vgl. Arsenikseife b). C. G. Hink, über A. in oryktogn., chem., pharmakol. u. med pr. Hinsicht, Wien 1820. *(Pt.)*

Arsēnikäther, s. Arsensaures Aethyloxyd.

Arsenikälisch, Arsenik enthaltend; dah. **A.sche Heilmittel. A.er Magnēt**, s. Antimon 21. **A.e Sälze**, arsenigsaure u. arsenikfaure Salze, s. Arsen s. 22. **A.es gediēgenes Antimōn** (Min.), s. u. Antimon (Min.) 2.

Arsenikälkies, s. Arsenik (Min.) 2. **Arsenikamalgām**, so v. w. Arsenikqueckſilber, s. Arsen 7. **A-Antimōn**, s. u. Antimon (Min.) 2.

Arsēnikasche, s. Arsen 2. **A-blende**, s. Arsenik (Min.) 6. **A-blüthe** (A-ocher), 1) der Pharmakolith (s. d.); 2) s. Arsenik (Min.) 6. **A-blumen**, die fein zertheilten Theilchen des sublim. weißen Arseniks, s. Arsen 6. **A-erze** (Minerae arsenici), Erze, welche Arsenik halten. **A-glas**, 1) Zusammenschmelzung mehrer Erden u. Oxyde mit arseniger Säure; mit Blei gibt sie ein hyazinthfarbnes Glas; 2) s. u. Arsenik (Hüttenw.) 6. **A-halbsäure**, so v. w. Arsenige Säure, s. Arsen 6. **A-hydrogēngas**, so v. w. Arsenikwasserstoffgas, s. Arsen 10. *(Wr., Pt. u. Su.)*

Arsenikiasis (gr., Med.), Arsenikkrankheit, durch langsame Vergiftung mit Arsenik entstanden.

Arsēnikjod, s. Arsen 14. **A-kälke**, sonst der oxydirte Arsenik, s. Arsenik (Min.) 2. **A-kies (A.alkies**, Pyrites arsenicalis), s. Arsenik (Min.) 4. **A-könig**, reguliniſcher Arsenik, s. Arsen 1. **A-kobalt**, so v. w. Speiskobalt. **A-kupfer**, so v. w. Weißkupfer 1). **A-mehl**, s. u. Arsenik (Hüttenw.) 2. **A-metall**, s. Arsen 1. **A-naphta**, so v. w. Arsenikäther. **A-Nickel**, s. u. Nickel. **A-ocher**, so v. w. Arsenikblüthe. **A-öl**, s. Arsenikbutter unt. Arsen 22. **A-oxydsalze**, so v. w. Arsenige Salze, s. Arsen 1. **A-pillen**, s. Arsenik (Med.) 17. **A-platin** (Techn.), s. Arsen 14. **A-präparate**, s. Arsenik 2). **A-säure**, s. Arsen 20. **A., octaëdrische**, so v. w. Saure Arsenikblüthe, s. u. Arsenik (Min.) 6. **A-salze** (Salia arsenica), s. Arsen 6. 8. **A-saures Ammōnium** 2c., s. Arsen 20. **A-schwärze**, staubartige, die Drüsenräume auf Hornsteingängen (in Joachimsthal) erfüllende Arsenik haltende Theilchen. **A-seife**, s. Arsenik (Pharm.) 10. **A-silber**, s. u. Arsenik 2. **A-stein**, so v. w. Arsenikkies. **A-suboxyd**, s. Arsen 6. **A. u. schwefelsaures Eisen**, s. Eisenpecherz. **A-vergiftung**, s. u. Arsenik als Gift. **A-vitriol**, leicht zersetzbare Verbindung von Schwefelsäure u. arseniger Säure. **A-werk**, so v. w. Gifthütte. *(Pt., Su. u. Wr.)*

Arseniopthisis (gr., Med.), Abzehrung, Auszehrung von langsamer Arsenikver-

Digitized by Google

vergiftung.

Arsenirte (Arseniäre, Chem.), Verbindungen des Arsens mit andern Metallen.

Arsenite (Chem.), arsenigsaure, **Arseniäte,** die arsenikſauren Salze, ſ. Arſen 1. 2.

Arsēnium (a. Geogr.), german. Ort im SW. der Quelle d. Weichſel, beim j. Teſchen.

Arsēnius, ſo v. w. Arſenes.

Arsenisīt (Min.), ſo v. w. Pharmakolith. **Arsenkies,** ſo v. w. Arſenikkies. **A-rubin,** ſ. u. Arſen 2.

Arsēnsaures Aethyloxyd (Arſenikäther), ſchmeckt heiß pikant, riecht angenehm ätheriſch, iſt ſehr giftig.

Arsensulphid (Min.), ſ. u. Arſen 2.

Arserum (Geogr.), ſo v. w. Erzerum.

Arses (Arſamas), Sohn u. Nachfolger des Artaxerxes Ochos, König von Perſien (ſ. d. [Geſch.] 11) 338—336.

Arse vĕrse, d. i. wende Feuer ab! bei den alten Römern Inſchrift über der Hausthür.

Arsew, Flecken, ſ. u. Tlemſan.

Arsi (a. Geogr.), Volk an der OKüſte des arab. Meerbuſens. **Arsia,** 1) Fluß in Iſtrien, auf der Grenze von Illyrien; j. Arſa; 2) (A. sylva), Wald zwiſchen Latium u. Hetrurien. **Arsiāna,** Stadt in Suſiana, nördl. vom perſ. Meerbuſen.

Arsicua (a. Geogr.), Stadt in Oberpannonien am Gran, ſüdl. von Kremnitz.

Arsiel (talm. Rel.), einer der Fürſten der Hölle.

Arsietä (a. Geogr.), ſarmatiſches Volk an der obern Weichſel u. am obern Bug.

Arsināria (a. Geogr.), Hafen u. Stadt in Mauritania Cäſar., zwiſchen Portus magnus u. der Mündung des Chinalaph; noch Ueberbleibſel. **Arsināriae promontōrium,** Vorgeb. auf der WKüſte Afrikas; j. Cap Verde.

Arsinas (a. Geogr.), ſo v. w. Eraſinos. **Arsinia,** Stadt im ſüdl. Armenien, bei Amida.

Arsinoë. I. **Mythol. Perſonen.** 1) Des Oreſtes Amme; floh mit ihm vor der Klytämneſtra zu Strophios. 2) Tochter des Phegeus, von dieſem dem Alkmäon zur Gemahlin gegeben; Alkmäon verließ ſie, u. ward deshalb von den Brüdern der A., gegen deren Willen, getödtet, dieſe ſperrten die A. in einen Kaſten u. brachten ſie zu Agapenor, König von Tegea, vorgebend, A. ſei die Mörderin. II. **Fürſtliche Perſonen.** 3) Tochter des Meleager, Mutter des Ptolemäos Lagi. 4) Tochter des Ptolemäos Lagi u. der Berenike; zuerſt verheirathet an den Mazedonier Philippos, dann an Lyſimachos, König von Thrazien, nach deſſen Tode an ihren Stiefbruder Ptolemäos Keraunos, der ihre Kinder tödtete u. ſie verſtieß, endlich an ihren rechten Bruder, Ptolemäos Philadelphos, der ſie ſehr liebte, obgleich ſie ihm keine Kinder gebar, u. einen Nomos Aegyptens nach ihr Nom. Arſinoites nannte, ſ. Aegypten (Geſch.) 22. 5) Tochter des Lyſimachos, Königs von Thrazien, früher Gemahlin des Ptolemäos Philadelphos, ſchon vor u. noch während deſſen Ehe mit A. 4); von ihm Mutter des Königs Ptolemäos Euergetes, des Lyſimachos u. der Berenike; wurde nach Koptos ins Exil geſchickt, wegen eines Verſuchs, ihre Nebenbuhlerin zu ſtürzen, u. ſt. daſ. 6) Tochter von Ptolemäos Euergetes, Gemahlin ihres Bruders Ptolemäos Philopator; ward auf Befehl ihres Gemahls, weil ſie deſſen Günſtling Soſibios zu ſtürzen verſucht hatte, durch Philammon getödtet. 7) Tochter des Ptolemäos Auletes, Königin von Aegypten (ſ. d. [Geſch.] 43), von Cäſar gefangen nach Rom geführt; auf Anſtiften ihrer jüngern Schweſter Kleopatra, auf des Triumvirs Antonius Befehl im Tempel der Artemis zu Milet getödtet. 8) ſo v. w. Apame 4). 9) ſ. u. Arkeophon. *(Sr. u. Lb.)*

Arsinoë (a. Geogr.), 1) Stadt auf der NKüſte von Cypern; früher Marion, das Ptolemäos Lagi zerſtörte; 2) Stadt auf der OKüſte von Cypern; j. Famagoſta; 3) Vorgeb. auf der WKüſte von Cypern zwiſchen Zephynia u. Nea-Paphos; 4) ſo v. w. Krokodilopolis; 5) Stadt in Unterägypten am arab. Buſen, von Ptolemäos Philadelphos erbaut, Trümmer bei Suez; 6) Stadt in Unterägypten am Buſen Charandra; 7) Stadt in Troglodytike, am Eingang in den arab. Golf; 8) **(Arsinone),** Stadt in Cyrenaica, nachher Teuchira; 9) Stadt bei Damask in Koleſyrien, auf einem Hügel; 10) Seeſtadt im rauhen Cilicien; 11) ſo v. w. Patara; 12) Name von Epheſos. 13) Ort in Aetolia am See Lyſimachia. *(Sr. u. Lb.)*

Arsinoïtes nŏmos (a. Geogr.), Diſtrict v. Mittelägypten (ſ. Arſinoë II. 4), worin der See Möris, das Labyrinth, der Charon u. Arſinoë (a. Geogr.) 4) lagen.

Arsinos (a. Geogr.), ſo v. w. Eraſinos.

Arsis (gr., Metr.), 1) (lat. Elevatio), Hebung, der durch den rhythmiſchen Accent bezeichnete Theil eines rhythm. Satzes; der nicht hervorgehobne Theil heißt Theſis (lat. Positio), Senkung. Beide ſind vom Zeitmaß der Sylben ganz unabhängig, obſchon ſich zur A. am beſten die Länge, zur Theſis die Kürze geſellt; nur im Deutſchen iſt die A. faſt immer mit der Länge verbunden. 2) (Muſ.), ſo v. w. Aufſchlag, ſ. Takt 7 u. Taktſchlagen. *(Sch.)*

Arsis (a. *Lour.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cappariden, der 1. Ordn. 13. Kl. *L.* Art: a. rugosa, Bäumchen in Cochinchina, mit weißen Blüthen u. Trauben.

Arsissa Mantiāna (a. Geogr.), See in Armenien, j. Wan, nach And. Actamar.

Arsites, des Artaxerxes Longimanus unächter Sohn, ſ. Perſien (Geſch.) 14.

Arsitis (a. Geogr.), ſ. u. Hyrkanien.

Arsk, Stadt, ſo v. w. Jarske.

Arskogen (ſpr. Ors...), Wald ſ. u. Medelpad.

Ars-

Digitized by Google

Arslan, 1) A. Alp, s. Alp-Arslan. **2) A. Balu,** Feldherr des Khalifen Montaser, flüchtete mit diesem, von dem türk. Fürsten Ilek Khan vertrieben, 999 nach Nisabur, wo sie über den Feind einige Vortheile erhielten. **3) A. Ebn Seldschug,** Sohn Seldschuqs, Stifters der Seldschuken, Anführer der Türken, welche um 1029 Khorasan überschwemmten, aber vom Sultan Mahmud vertrieben wurden. **4) A. Ebn Togrul,** von 1282 bis 1292 Sultan in Iran (vgl. Persien [Gesch.] 14). **5) A. Muhammed Schah,** um 1117 König v. Persien, s. d. (Gesch.) 12. **6) A. Beg,** s. u. Atachir. *(Std.)*

Ars Mähiar (türk.), s. u. Ars.

Ars mnemönica (lat.), s. Mnemonik.

Ars morlëndi (Bibliogr.), theils xylographisch, theils mit beweglichen Typen gedruckte Erbauungsschrift von Math. von Cracovia; hat sich aus der frühsten Periode der Erfindung der Buchdruckerkunst aus unbekannten Druckjahren erhalten; eine Seltenheit in Bibliotheken.

Ars notöria (lat.), abergläub. Kunst, die Wissenschaften nicht durch Studiren, sondern durch Beten, Fasten u. dgl. zu erlernen.

Arsöda (Ars Odässi, türk.), s. u. Ars.

Ars prima (lat.), im Mittelalter Donats lat. Sprachlehre, in Beziehung auf des Rhemnius Palämon Sprachlehre **(Ars secunda),** die man im Unterricht gewöhnlich auf jene folgen ließ.

Ars spirituum (lat.), so v. w. Ars angelica.

Arstaholm (Geogr.), s. u. Stockholm 12.

Arstan-Tagh, Gebirg, s. u. Turan 2).

Ars tollëndi, s. Artillerie.

Arsuf, Stadt, s. u. Nablus.

Arsuhal (türk.), s. u. Ars. **A-ltschi,** s. ebd.

Arsur, Stadt, so v. w. Assur.

Art, [1] **1)** das Wie einer Sache od. Handlung, wodurch dieselbe sich von andern ähnlichen unterscheidet. [2] **2)** (Geschlecht, Genus), die durch gewisse Charaktere bestimmte Abtheilung einer Klasse von Wesenheiten, so wie sie in ihren gemeinschaftl. od. abweichenden Eigenschaften zu einem allgemeinern Begriff sich verhalten. **3)** (Species, Naturgesch.), [3a] Inbegriff von, in ihren wesentl. Charakteren so übereinstimmenden Pflanzen u. Thieren u. Mineralien, daß sie sich als gleichartig darstellen u. von andern ähnlichen leicht u. bestimmt unterscheiden lassen. [3b] Mehrere A.en bilden die Gattung (s. d.) u. erhalten außer den Gattungsnamen noch einen, die A. bezeichnenden Trivialnamen (z. B. Gattung: Bellis, Arten: Bellis perennis, B. sylvestris etc., Trivialname: Gänseblume). [3c] Zufällige, durch örtl. Umstände, auf die wesentlichen Charaktere keinen Einfluß habende Abweichungen des Baues, der Farbe ꝛc. constituiren die Abarten, Spielarten, Varietäten, die selten beständig sind, sondern bei Fortpflanzung durch Samen Abänderungen erleiden. [4] Durch Befruchtung von Pflanzen verschiedner Art entstehen Bastarde, die oft die Merkmale der verschiednen A.en, von denen sie abstammen, erkennen lassen. [5] **4)** die Summe der Eigenschaften, die das Wesen einer Sache ausmachen. *(Pt. u. Ges.)*

Art (Landw.), **1)** das Pflügen; **2)** der bestellte Acker selbst, bes. in sofern er nach dem Pflugrecht **3)** in 3 Arten (1. A. Winterfeld, 2. A. Sommerfeld, 3. A. Brachfeld) od. in mehrere eingetheilt ist.

Art, Flecken im Cant. Schwyz am Zugersee; 2200 (1400) Ew.

Arta (pers. groß, mächtig; nach And. tapfer od. gerecht), Vorsylbe mehrerer Namen von pers. Königen u. Großen.

Arta, 1) Stadt im Sandschak Janina (europ. Türkei), griech. Metropolit, 22 Kirchen, 6 Moscheen, ansehnlicher Handel mit Getreide, Tabak, Baumwolle, Wein; Fabriken in Wollen-, Baumwollen- u. Seidenwaaren, 10,000 (6000) Ew., das Elatria der Alten. Der Hafen Salagora (mit Salzschlämmereien). Hier am 16. Juli 1822 Niederlage der Griechen unt. Maurocordato u. Normann durch die Türken unt. Reschid Pascha, s. Griech. Freiheitskampf 14. A. liegt am Ausfluß des **2)** Flusses A. (Arachtos), vom Gebirge Mezzovo herabkommend, mündet in den **3)** Meerbusen von A., sonst Sinus ambracius, südlich von Griechenland begrenzt. **4)** Stadt, s. u. Mallorca. **5)** Stadt, so v. w. Artaki. **6)** so v. w. Nikopolis. *(Wr.)*

Artabanos (A-bam). I. Könige von Parthien: 1) A. I., so v. w. Arsakes III. **2)** A. II., reg. 127—125 v. Chr. **3)** A. III., reg. 15—42 n. Chr. **4)** A. IV., reg. bis 226 n. Chr., s. Parthien (Gesch.) 2 ff. **5)** Nach Etn. König zur Zeit des Titus, der den falschen Nero gegen diesen unterstützte. **II. Andre: 6)** Darios Hystaspis Bruder, widerrieth diesem den Zug gegen die Skythen, dem Xerxes den gegen die Griechen, verschwor sich gegen Letztern u. tödtete ihn; von Artaxerxes Longimanus wegen Verdachts, daß er auch ihn tödten wolle, ermordet; **7)** s. u. Armenien (Gesch.) 12. *(Sch. u. Lb.)*

Artabaritä (a. Geogr.), Volk in Aethiopien.

Artabas, so v. w. Artabe.

Artabäsdus od. **Artabästes** (a. Gesch.), so v. w. Artavasdes.

Artabäzanes, des Königs Darios I. ältester Sohn, Stiefbruder des Xerxes u. Thronprätendent, s. Persien (Gesch.) 9.

Artabänes. I. Königl. Personen: 1) Stifter des Reiches Pontos, s. d. 2. **2)** so v. w. Artavasdes. **II. Feldherrn: 3)** Befehlshaber des Xerxes, führte seine Parther u. Chorasmier aus der Schlacht bei Platää glücklich nach Asien zurück. **4)** Feldherr des Artaxerxes Longimanus; drang, die empörten Aegypter besiegend, bis Memphis vor. **5)** Feldherr des Artaxerxes II.

Digitized by Google

u. III., fiel von Letzterm ab u. schlug ihn Anfangs, später begnadigt; diente noch unter Darius III., folgte ihm auf der Flucht von Arbela; begab sich nach dessen Ermordung zu Alexander u. ward Statthalter von Baktrien; seine Töchter waren mit Ptolemäos Lagi u. Seleukos vermählt. (Sr.)

Artabe (orient. Ant.), Maß in Aegypten u. Persien für trockne u. flüssige Sachen, in 40 Chönikes od. 5 Xyorrhymata getheilt; ungefähr = 1 attischen Medimnos, od. nahe 1 berl. Scheffel.

Artabis (Artabios, a. Geogr.), so v. w. Arbis 2)

Artabotrys (a. R. Br.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Ranunkelgewächse, Annoneae Rchnb.

Artabri (a. Geogr.), celtisches Volk im tarraconens. Spanien am Vorgebirge Nerium.

Artabrum promontorium (Nerium, a. Geogr.), MB. Vorgebirg in Spanien; j. Cabo Finis Terre.

Artachäes, der längste Mann (5 Ellen weniger 4 Finger), in Darios Heer, vom Xerxes mit Durchstechung der Landenge, die den Berg Athos mit dem festen Lande verbindet, beauftragt u. mit prächtiger Todtenfeier beehrt. Die Akanthier vergötterten ihn nach dem Tode.

Artackker, so v. w. Artfeld.

Artä (nach Ein. so v. w. tapfer, nach And. Stammname), alter Name der Perser, mit dem sie sich selbst nannten.

Artäen, Kön. v. Medien, s. d. (Gesch.) 2, reg. 688—648 v. Chr.

Artäga (Myth.), s. Atargatis.

Artagära (Artagira, Artagisarta, Artagindata, a. Geogr.), feste Stadt am Ufer des Tigris u. im NO. von Amida. Hier C. Cäsar verwundet.

Artajóna, Stadt, s. u. Navarra 10 (Spanien), 2900 Ew.

Artakadäne (a. Geogr.), Stadt in Aria (Persien).

Artakäon, Eiland in der Propontis vor Kyzikos.

Artakäos (a. Gesch.), s. Artachäos.

Artakäne (a. Geogr.), Stadt in Parthia, auf der Grenze von Aria.

Artako (a. Geogr.), 1) so v. w. Artakäon; 2) Gebirg bei u. 3) Hafenstadt von Kyzikos. **Artakäne**, Gegend in Assyrien, wo das Schlachtfeld von Arbela u. Gaugamela war.

Artälai (Artalkö), Stadt, s. unt. Biha.

Artäkina, 1) bei Homer die Quelle der Lästrygonen; 2) bei Spätern Quelle bei Kyzikos. **Artakinen**, Stadt im Innern von Kreta. **Artakinenses**, s. u. Aria (a. Geogr.) 1).

Artakkö, Stadt, so v. w. Artaki.

Artaldänum (A—dinum, a. Geogr.), so v. w. Arielbinum.

Artamanäs, 1) (Myth.), so v. w. Artemis; 2) (a. Geogr.), Fluß in Baktriana.

Artamäta (a. Geogr.), Stadt in Illyrien.

Arta Markwaira (ind. Myth.), s. u. Schiwa.

Artane, 1) (a. Geogr.), s. u. Artanes; 2) (a. Geogr.), Stadt im District Valencia (Spanien), Quecksilbergruben, Espartofabrik, 3400 Ew.

Artanes (a. Geogr.), 1) Fluß in Bithynien, an dessen Mündung ins schwarze Meer der Hafen Artane lag. 2) Nebenfl. des Ister in Thrakien.

Artanes, König von Armenien, s. d. (Gesch.) 11, reg. gegen 77 v. Chr.

Artaphérnes, 1) Bruder des Darios I., Satrap von Sardes; veranlaßte durch Unterstützung des aus Athen vertriebenen Tyrannen Hippias die persischen Kriege, s. d. u. 2) 2) Des Vor. Sohn, mit Dates nach Mardonios Abberufung Feldherr in dem bei Marathon geschlagnen Heere.

Artäsia (a. Geogr.), Stadt in Syrien am Amanos, in den Kreuzzügen von Robert von Flandern erobert.

Artasir (a. Gesch.), 1) so v. w. Ardschir. 2) Letzter König von Armenien, s. d. (Gesch.) 11, im 5. Jahrh. n. Chr.

Artäson (a. Geogr.), Fluß im griech. Illyrien. **Artäsonum**, bei Ptolomäus die Stadt Würzburg.

Artaszäden, Könige von Armenien: 1) A. I., Sohn von Tigranes III., reg. 63—20 v. Chr. Er war Schriftsteller u. schr. Reden u. Trauerspiele; s. Armenien Gesch. c. 2) A. II., Verwandter des Tigranes IV., Usurpator um 6 v. Chr., s. ebd. c. 3) A. III., s. 4) A. IV., sind unbekannt. 5) A. V., s. ebd. 11.

Artavel (Biogr.), so v. w. Artevelle

Artäxas (a. Gesch.), so v. w. Artaxias.

Artäxerxes (a. Gesch.), so v. w. Artaxerxes.

Artäxata (a. Geogr.), Hauptst. von Großarmenien am Araxes, vom König Artaxias auf Hannibals Angabe gebaut; von den Römern zerstört u. Corbulo, doch ward sie als Neronia wieder gebaut; j. Ruinen, südl. von Eriwan. Nicht weit von A. waren die 2 festen Bergschlösser Babyesa u. Olane, wohin in Zeiten der Gefahr die königl. Schätze geflüchtet wurden.

Artaxérxes (d. h. der große Krieger). Könige von Persien: 1) A. I. (nach Ein. der Ahasveros der Bibel; bei den Griechen Makrocheir [lat. Longimanus, Langhand], bei den Orientalen Ardschir), 3. Sohn von Xerxes I., reg. 467—425 v. Chr., s. Persien (Gesch.) 11. 2) A. II. Mnemon (früher Arsakes), des Darios Nothos ältester Sohn, reg. 404—361, s. ebd. 11. 3) A. III. Ochos (auch Ardschir), des Artaxerxes Mnemon Sohn, reg. 361—338, s. ebd. 11. Nach langer Unterbrechung führten von Neuem diesen Namen 4) A. IV. Babekan (A. I.), der 1. König der Sassaniden, reg. seit 226 n. Chr., s. ebd. 11. 5) A. V.

Digitized by Google

A. V. (A. II.), 230—228 n. Chr., s. ebd. 10. 6) A. VI. (A. III.), s. ebd. 10. 7) Nach Ein. der eigentl. Name des falschen Smerdes. *(Lb.)*

Artăxias. Könige von Armenien: 1) A. I., vorher Feldherr des Königs Antiochos d. Gr., nach der Schlacht bei Magnesia Gründer des Reichs Großarmenien, s. Armenien (Gesch.) 2. 2) A. II., Sohn des Artavasdes, reg. seit 29 v. Chr., s. ebd. 6. 3) A. III., eigentl. Zeno, Sohn des Kön. Polemo v. Pontos, reg. 18—35 n. Chr., s. ebd. 10.

Artaÿktes, Befehlshaber des Xerxes zu Sestos, wegen Beraubung eines Grabmals nach Einnahme der Stadt von den Ew. aufgehängt.

Artaÿnta, Nichte u. Geliebte des Xerxes I., s. u. Persien (Gesch.) 12.

Artazēne (a. Geogr.), so v. w. Artakene.

Ärtbar (Landw.), tragbar, urbar; vgl. Art (Landw.)

Ärtbegriff (Log.), s. u. Begriff.

Artēdia (a. *L.*), Pflanzengatt., nach Pet. **Artēdi** (schwed. Arzt u. Naturforscher, geb. 1705, ertrank 1735, schr.: Ichthyologia, herausg. von Linne, Leyd. 1738), Doldengewächs aus der nat. Ordn. der Selineen, *Spr.* Platyspermae, Daucineae *Rchnb.*, 5. Kl. 2. Ordn. *L.* Art: A. squamata, auf dem Libanon.

Artefăct (v. lat.), Kunsterzeugniß.

Ärtelburg (Geogr.), so v. w. Artlenburg.

Artemas, 1) Jünger des Apost. Paulus aus Mazedonien; 2) so v. w. Artemon.

Artēmenes (a. Gesch.), so v. w. Arrabazanes.

Artēmia, nach Ein. Tochter des Kaisers Diocletian; geheilt von St. Cyriacus u. bekehrt; auf Befehl ihres Bruders, des Kais. Maximian, enthauptet.

Artēmia (Zool.), s. Blätterfüße B).

Artēmiche (Myth.), Tochter des Kleinis (s. d.)

Artemiden (Myth.), so v. w. Titaniden, s. u. Titanen.

Artemidobläten (v. gr., von der Artemis [dem Monde] getroffne), Frauen mit unregelmäßiger Menstruation.

Artemidōros, 1) Grammatiker um 230 v. Chr., Sammler der Gedichte Theokrits; 2 Epigramme von ihm in der Anthologie. 2) aus Ephesos, um 100 v. Chr., befuhr einen großen Theil des Mittelmeers u. besuchte einige Theile des atlantischen Meeres über Gades, schrieb eine, als sehr genau gerühmte Geographie u. einen Periplus des Mittelmeeres, wovon wir einen Theil des Auszugs von Marcianus Heracleota u. Fragmente im 1. Bde. von Hudsons Geogr. min. besitzen. 3) Aus Knidos, lebte zu Rom, Vertrauter des Brutus, überreichte dem Cäsar, als er an seinem Todestage in den Senat ging, eine Schrift, worin er ihm die Verschwörung entdeckte, bittend, er möge sogleich sie lesen; die Unterlassung brachte Cäsarn den Tod. 4) A. Daldianos (vom Geburtsort seiner Mutter Daldia in Lydien), aus Ephesos, Philosoph u. Naturforscher in Rom um die Mitte des 2. Jahrh. n. Chr.; schr. über Traumdeutung (*ὀνειροκριτικα*) in 11 Büchern. Uebrig davon 4 Bücher, die viel schätzbare Notizen über die Sitten der Alten u. die Art ihrer allegor. Darstellung enthalten; zuerst herausgeg. v. Aldus, Venedig 1518; zuletzt v. J. G. Reiff, Lpz. 1805, 2 Bde. 5) A. Kapiton, Grammatiker im 2. Jahrh. n. Chr.; kritisirte (willkürl.) den Dioskorides u. Hippokrates. 6) Mehrere Andre. *(Sch. u. Lb.)*

Artemis (a. Geogr.), 1) Ort in Bithynia (Asien); 2) so v. w. Rhene.

Artemis (lat. Diana, Myth.), [1] Göttin der Jagd u. des Mondes. [2] Die älteste A. zu Ephesos war bei Ephesos (dah. Ephesia genannt), im Hain von Ortygia (dah. ihr Beiname Ortygia u. Delia) geboren; [3] verehrt wurde sie jedoch bes. in Ephesos selbst, in dem prachtvollen Tempel. Ihr Bild war hier ein nach unten abnehmender Block, mit vielen Brüsten bedeckt (deshalb dort Multimammia od. Polymastos genannt) u. mit Thiergestalten verziert. Sie trug eine Mauerkrone, u. beide Hände ruhten auf zwei eisernen Stangen. Aehnliche Bilder fanden sich in andern griech. Städten. [4] Ebenso alt scheint auch die A. der Taurier zu sein, wo sie als Upis Jagdgottheit war, 2 Speere als Abzeichen trug u. Menschenopfer Fremder erhielt. Von hier aus kam ihr Cultus nach Lazedämon. Später wurden diese, die thraz. Bendis (Bendeia), die kretische Britomartis u. m. a., unter dem Namen A. vereinigt. [5] Als solche war sie bes. von Kreta aus, Zwillingsschwester Apollons, mit Bogen u. Pfeil bewaffnet, Tochter des Zeus u. der Leto, u. auf Delos geboren. Kaum war sie dem mütterl. Schoße durch Eileithyia's Beistand (s. u. Apollo 2) entsprungen, so half sie Leto von ihrem Bruder entbinden. Wie endlich Apollo mit Helios (Sonne) verschmolzen wurde, so vereinigte man auch A. mit Selene (Mond) u. Hekate. [6] In Griechenland galt A. als Ideal des schlanken, schönen Wuchses, den sie auch den Jungfrauen gewährte (Kurotrophos); sie war ursprünglich Göttin der Hirten, die auch zugleich Jäger waren, daher ihr Name Jagdgöttin. Als Jägerin gesellten sich zu ihr die Nymphen, welche das Wild aufziehen, u. in dem griech. Gebirgslande Arkadien war ihr hauptsächl. Cultus, bes. auf dem Erymanthos. [7] Als bogenkundige Göttin ist sie auch eine Todesgöttin für Menschen, u. schon im Gigantenkampfe zeichnete sie sich als Schützin aus. Sonst aber dachte man von ihren Pfeilen nur solche getödtet, welche in der Blüthe u. Kraft ihres Lebens starben, u. mit Ausnahme des Orion, den sie tödtete, fallen von ihr immer nur Frauen (vgl. Apollon 6). Diesen Tod sendet sie bisweilen sanft,

Digitized by Google

bisweilen im Zorne (vgl. Niobe, Chione, Koronis, Aloiden). Harte Strafe litt Aktäon (s. d.), daß er sie im Bade belauschte, so wie Kallisto u. Oeneus. Nach der Jagd ging sie nach dem Olymp od. nach Delphi, hing Pfeil u. Bogen auf u. schloß sich an die Reigen der Musen u. Charitinnen an. [9] Als Geburtshelferin ist sie oft die weise Eileithyoa. Sie fördert Fruchtbarkeit überhaupt u. führte als solche die Beinamen Lysizone, die Gürtellöserin, Lochia. Auch Gebärende sind von ihrem Pfeile getödtet. [9] Auch die Schrecken der Nacht, Magie, Zauberei ꝛc. werden ihr als Hekate, doch erst später, beigelegt. [10] Die alt-italische Diana (Diva Jana, Di-Jana, eigentl. Jana), war eigentl. nicht Jägerin, sondern blos Mondgöttin, wie Janus Sonnengott, u. dessen Schwester. Nur erst nach Bekanntschaft mit den Griechen identificirten römische Dichter die D. der Griechen mit der italischen. [11] Außer den genannten Bein. findet man noch: Parthenia, die Jungfräuliche, weil sie nie heirathete; als Jagdgöttin Keladeine, die Lärmende, Kynagos, Hundeführerin, viell. auch Tauropolos, Stiertödterin, Hekaerge, Weittrefferin, Ardoinna, die Köcherttragende, bei den Sabinern, Hellophonos u. Elaphebolos, Hirschtödterin; von Zufälligkeiten hatten sie die Namen Fascelis, weil Orestes u. Iphigenia ihr Bild in Ruthenbündel versteckt aus Tauris entfernte, Knagia u. Laphria von Männern, welche sich um ihre Verehrung verdient machten; als Orthia wurde sie in Sparta verehrt u. Knaben an ihren Festen nach Lykurgs Verordnung blutig gepeitscht; Hemeresia, Versöhnerin, weil Melampus in ihrem Tempel die Prötiden von der Raserei befreit; Korbake, weil des Pelops Gefährten nach der Besiegung ihrer Feinde ihr den Tanz Korbax (s. d.) tanzten; Lua mater bei den Sicilern, weil sie die Insel von einer Pest reinigte. Von Orten ihrer Verehrung hieß sie Kondyleratis (Apanchomene), Alphäa, Brauronia, Pheräa, Taurika u. a. Beinamen von Städten, wo sie einen Tempel hatte. [12] Künstler stellten die A. dar jugendlich mit Halbmond auf dem Haupte; oft laufend, mit Hunden umgeben, mit Bogen u. Köcher; quer auf einem Hirsch reitend; mit Fackeln (Sinnbild des Mondes); über einen Stier hinschreitend, od. auf demselben stehend (Artemis Taurika); geflügelt, auf einem Wagen, von Stieren gezogen (Behendigkeit u. Kraft). [13] Viele plastische Darstellungen derselben gibt es noch, aber keine ausgezeichnete. Im Capitol standen sonst auch 2 ephesische, aber sehr ergänzt; daselbst noch eine mit Fackel als Lucifera; eine laufende u. 2 ephesische im Vatikan; eine ein Reh tragende in der Villa Albani, außer 2 andern daselbst; in der Villa Medicis ein Basrelief, sehr gut, darauf Apollon u. D. neben einander. Vgl. Artemisia. *(R. Z. u. Lb.)*

Artemis (Zool.), s. Artmuschel.

Artemisia (gr. Ant.), Feste der Artemis in vielen griech. Städten, bes. in Delphi, wo der Göttin eine Meerbarbe (als Raubfisch) in Beziehung auf die Jagd, geopfert ward; in Syrakus mit 3tägigen Schmäusen u. Spielen u. in Ephesos, in den Ephesien.

Artemisia, 1) A. I., Tochter des Lygdamos, nahm Kos ein u. beherrschte Halikarnassos, Nisyros u. Kalydna; stand dem Xerxes gegen die Griechen mit ihrer Flotte bei u. focht bei Salamis selbst tapfer. Auf ihren Kopf setzten die Athener 10,000 Drachmen. Von einem Jünglinge verschmäht, soll sie sich von einem Felsen gestürzt haben. **2)** A. II., Tochter des Hekatomnos, Schwester u. Gemahlin des Mausolos. Sie ließ ihrem Gemahl u. Bruder das berühmte Denkmal (s. Mausoleum) setzen u. st., nachdem sie in ihr tägliches Getränk dessen Todtenasche gemischt, 2 Jahre nach ihm 351 v. Chr. *(Sr.)*

Artemisia (a. Geogr.), **1)** Eiland im tyrrhen. Meere, Etrurien gegenüber, j. Giannuti. **2)** (Asion), Insel zwischen der Südspitze Euböas u. dem Vorgebirge Sunium von Attika.

Artemisia (a. *L.*), [1] Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Ordn. Eupatorinen *Spr.*, Anthemideae *Rchnb.*, Sippsch. Blüthenstrallen *Ok.*, der Syngenesie 2. Ordn. *L.* [2] Arten zahlreich (über 120), deshalb unter mehrere Abtheilungen gebracht, als: [3] **a) Dracunculus.** Hiervon bemerkenswerth: [4] A. Dracunculus, s. Dragun. [5] A. campestris (Feldbeifuß). Häufig an sonnigen, sandigen Rändern, sonst officinell; die Blüthenköpfchen als Sem. art. camp. [6] **b) Seriphidium.** Von diesem A. Sieberi *Bess.* (A. glomerata *Sieb.*), Strauch in Palästina, Persien, Arabien ꝛc., wahrsch. Mutterpflanze des barbar. Wurmsamens (s. d.). [7] A. Vahliana *Kostelezky* (A. Contra *Vahl*), in Persien, weißbehaarter Strauch. [8] A. pauciflora *Stechmann* (A. alba *Pall.*), u. [9] A. Lerchеana *Stechm.* (A. Santonica *L.*), weißbehaarte Stauden, im asiat. Rußland. Diese 3 sollen den levantischen od. moskowitischen Wurmsamen liefern. [11] A. coerulescens, an den Ufern des adriat. u. Mittelmeeres, mit weißfilzigem Stengel u. Blättern. (A. palmata u. Santonica *Lamark*), dessen Blumenknöpfchen sonst als Sem. Absynthi Seripheri u. Sem. Santonici officinell, u. so wie die von [12] A. maritima (A. suaveolens *Lam.*), an den Seeküsten Englands, Dänemarks ꝛc., als Wurmmittel gebraucht. [13] **c) Abrotanum.** [14] A. Abrotanum, s. Eberreis. [15] A. vulgaris, s. Beifuß. [16] A. pontica (Röm. Beifuß od. Wermuth) in Deutschland u. SEuropa, auch als Zierpflanze cultivirt, stark, angenehm aromatisch riechend, gewürzhaft bitter schmeckend. Officinell die blühenden Zweige: Summitates

Digitized by Google

tes Absynthii pontici. [17] A. judaica, Strauch in Palästina ꝛc., sonst für die Mutterpflanze des Wurmsamens gehalten, doch im Geruch von diesem abweichend. [18] d) **Absynthium.** [19] A. Mutellina *Villars*, weißer Genip, Gäbuse, s. Genip. [20] A. spirata *Jacq.* (schwarzer Genip), beides kleine, sehr stark gewürzhaft, angenehm bitter schmeckende Alpenpflanzen. [21] A. **Absynthium**, s. Wermuth. [22] A. **arborescens**, in SEuropa, 4—5 F. hoher Strauch, mit grau seidenartig behaarten Blättern, sehr angenehm gewürzhaft riechend, gewürzhaft bitter schmeckend, wird für die wahre A. der Alten gehalten. [23] A. Moxa *Bess.*; Strauch in China, aus dessen im Schatten getrockneten, mit den Händen zerriebenen Stengeln, nachdem alles holzige abgesondert u. nur die baumwollenartigen, feinen Fasern zurückgeblieben sind, die Moxen gefertigt werden. [24] In OIndien benutzt man hierzu die A. grata *Wallich* u. vulgaris *Burm.* *(Su.)*

Artemīsion, 1) ein Tempel der Artemis. 2) (a. Geogr.), so v. w. Artemisia (a. Geogr.) 2). 3) Gebirge in Argolis an der Grenze von Arkadien, mit Dianentempel; hier Quelle des Inachos. 4) Vorgebirg auf der N.Küste von Euböa mit Tempel der Artemis; hier Seeschlacht 480 v. Chr. zwischen den Griechen u. Persern, s. Persische Kriege 1. 5) Vorgebirg, u. 6) Stadt in Karien mit Dianentempel; 7) s. Artemisium. *(Sch. u. Lb.)*

Artemīsium, 1) Vorgebirg im tarracon. Spanien; in der Nähe Eisenbergwerke; j. Cabo Martin. 2) Stadt der Edetani (od. Contestani) daselbst, j. Denia.

Artēmita (a. Geogr.), 1) Echinadeninsel im ionischen Meer vor der Mündung des Acheloos. 2) Stadt in Groß-Armenien am See Arissa, j. Actamar; 3) s. u. Apollonia 11); 4) so v. w. Artemisia 1); 5) Stadt in Arabia petraea, an dem Fuße der Gebirge.

Artēmius, früherer Name des Kais. Anastasius II.

Artemon, 1) aus Klazomene, zur Zeit des Perikles; Mechaniker, erfand mehrere Kriegsmaschinen. 2) Jüdischer Rebell auf Cypern, s. d. (Gesch.) c, im 2. Jahrh. n. Chr. 3) Ketzer im 3. Jahrh. zu Rom; hielt Christus für einen bloßen Menschen, dessen sich Gott bedient habe, die Menschen zu beseligen. Auch soll er die heil. Schrift für seine Zwecke verfälscht haben. Seine Anhänger **Artemonīten, Artemiāner**, bestanden noch 269. 4) Mehr. unbed. alte Schriftsteller, ihre Werke verloren. *(Lb. u. Sk.)*

Artemus (Cap Martin), Vorgebirg im Distr. San Felipe (Spanien).

Artēna (a. Geogr.), 1) Stadt der Ceritä in Hetrurien. 2) Stadt der Volsker in Latium, beide durch die Römer zerstört.

Artenberg, Berg, s. u. Morosnet.

Artereurysma (v. gr., Med.), so v. w. Aneurysma.

Artēria (lat.), s. Arterien. **A. abdominālis**, s. Baucharterie. **A. acromiālis**, so v. w. Schulterhöhenarterien. **A. alāris**, so v. w. Achselarterie. **A. alveolāris**, s. Zahnhöhlenarterie. **A. anōnyma**, so v. w. Ungenannte Arterie, s. unt. Aorta. **A. appendicālis**, so v. w. Vermiculararterie. **A. articulāris**, so v. w. Gelenkarterie. **A. auditōria**, so v. w. Gehörarterie. **A. auriculāris**, so v. w. Ohrläppchenarterie. **A. azyga genu**, so v. w. Unpaarige Kniearterie. **A. basilāris**, Basilararterie, s. Gehirnarterie 2. **A. brachiālis**, so v. w. Armarterie. **A. buccālis**, so v. w. Backenarterie. **A. cardīnea dēxtra et sinistra**, so v. w. Kranzarterie des Magens. **A. carōtis**, so v. w. Kopfarterie. **A. centrālis retinae**, Centralarterie der Netzhaut, s. Auge m. **A. cērebri**, so v. w. Gehirnarterie. **A. circumflēxa**, so v. w. Umwundne Arterie, s. u. Armarterie, Schenkelarterie ꝛc. **A. coecālis**, so v. w. Blindarmarterie. **A. cōlica**, so v. w. Baucharterie. **A. cōlica**, Dickdarmarterie. **A. coronāria cōrdis**, so v. w. Kranzarterie des Herzens. **A. coronāria ventriculi**, Kranzarterie des Magens. **A. crurālis**, so v. w. Schenkelarterie. **A. cystica**, so v. w. Gallenblasenarterie. **A. dorsālis cārpi, linguae, pōllicis**, so v. w. Rückenarterie der Handwurzel, der Zunge u. des Daumens. **A. epigāstrica**, so v. w. Bauchdeckenarterie. **A. ethmoidālis**, so v. w. Riechbeinarterie. **A. facīālis**, so v. w. Gesichtsarterie. **A. gāstrica**, Kranzarterie des Magens. **A. gastrodnodenālis**, s. Bauch m. **A. frontālis**, so v. w. Stirnarterie, s. Bauch m. **A. hepātica**, so v. w. Lebenarterie. **A. hypogāstrica**, so v. w. Beckenarterie. **A. ilīaca**, so v. w. Hüftarterie. **A. intercōstāe antibrāchii**, so v. w. Zwischenknochenarterie des Vorderarms. **A. ischiādica**, so v. w. Sitzbeinarterie. **A. lacrymālis**, so v. w. Thränenarterie, s. Auge m. **A. laryngea**, so v. w. Kehlkopfarterie. **A. lienālis**, so v. w. Milzarterie. **A. lingualis**, so v. w. Zungenarterie. **A. māgna, māxima**, so v. w. Aorta. **A. mammāria**, so v. w. Brustarterie. **A. maxillāris**, so v. w. Kinnladenarterie. **A. meningea**, so v. w. Hirnhautarterie. **A. nasālis**, so v. w. Nasenarterie, s. Auge m. **A. obturatōria**, so v. w. Hüftbeinlocharterie. **A. occipitālis**, so v. w. Hinterhauptsarterie. **A. ophthalmica**, so v. w. Augenarterie, s. ebd. n. **A. orbitālis**, so v. w. Unteraugenhöhlenarterie. **A. palatīna**, so v. w. Gaumenarterie. **A. palpebrālis**, so v. w. Augenliderarterie. **A. pancreātica**, so v. w. Bauchspeicheldrüsenarterie. **A. pancreātico-duodenālis**,

Digitized by Google

lis, so v. w. Bauchspeicheldrüsen-, Zwölffingerdarmarterie. **A. pericardiaca**, so v. w. Herzbeutelarterie. **A. perinaëi**, so v. w. Dammarterie. **A. peronaëa**, so v. w. Wadenarterie. **A. pharyngea**, so v. w. Schlundarterie. **A. phrenica**, s. Zwerchfellarterie. **A. plantaris**, so v. w. Fußsohlenarterie. **A. pollicis**, so v. w. Daumenarterie. **A. pterygoidea**, so v. w. Oberste Schlundkopfarterie. **A. pudenda**, so v. w. Schaamarterie. **A. pulmonalis**, so v. w. Lungenarterie. **A. puplitea**, so v. w. Kniekehlenarterie. **A. pylorica**, so v. w. Pylorarterie. **A. radialis**, so v. w. Speichenarterie. **A. radialis recurrens**, so v. w. Rücklaufender Ast der Speichenarterie. **A. ranina**, so v. w. Froscharterie. **A. sacralis**, so v. w. Kreuzbeinarterie. **A. scapularis externa**, so v. w. Schulterhöhenarterie. **A. spermatica**, so v. w. Samenarterie. **A. subclavia**, so v. w. Schlüsselbeinarterie, s. Aorta u. **A. subscapularis**, so v. w. Unterschulterblattsarterie. **A. supraorbitalis**, so v. w. Oberaugenhöhlenarterie, s. Auge m. **A. suprascapularis**, so v. w. Rückenarterie des Schulterblattes. **A. temporalis**, so v. w. Schläfearterie. **A. thymica**, so v. w. Brustdrüsenarterie. **A. thyreoidea**, so v. w. Schilddrüsenarterie. **A. tibialis**, so v. w. Schienbeinarterie. **A. tonsillaris**, so v. w. Mandelarterie. **A. trochanterica**, so v. w. Rollhügelarterie, s. u. Schenkelarterie. **A. tympanica**, so v. w. Trommelfellarterie. **A. ulnaris**, so v. w. Ellenbogenarterie. **A. umbilicalis**, so v. w. Nabelarterie. **A. uterina**, so v. w. Gebärmutterarterie. **A. vaginalis**, so v. w. Scheidenarterie. **A. venosa**, ältre Bezeichnung der Lungenvenenstämme. **A. vermicularis**, so v. w. Vermiculararterie. *(Sie.)*

Arteriaca (v. gr., Med.), Mittel gegen Fehler der Stimme u. Krankheiten der Luftröhre.

Artĕriae (lat.), s. Arterien. **A. arteriārum**, s. u. Arterie. **A. ciliāres**, Ciliararterien, s. Auge m. **A. ethmoidāles**, Riechbeinarterien, s. Auge m. **A. haemorrhoidāles**, Hämorrhoidalarterien. **A. palpebrārum**, so v. w. Augenliderarterien, s. ebd. m u. m. **A. thoracĭcae**, so v. w. Aeußere Brustarterien. **A. vertebrāles**, so v. w. Wirbelarterien. *(Sie.)*

Arteriälfieber (Med.), s. Gefäßfieber.

Arterialität (v. gr., Med.), 1) Reichthum eines Theils an Arterien. 2) (erhöhte A.), Vorwalten des Arteriensystems u. seines Einflusses in einem einzelnen Theile od. im ganzen Körper, Entzündlichkeit. 3) Die sich den Arterien nähernde Bildung einer Vene, z. B. der Pfortader.

Arteriasis (v. gr., Med.), so v. w. Arteriitis.

Artĕrie (v. gr.), Pulsader; s. Arterien u. Arteria. **A. der Sylvischen Grube**, s. u. Gehirnarterien 2.

Arteriĕktasis (gr., Med.), so v. w. Aneurysma. **Arteriektopiē** (v. gr.), abnorme Lage einer Arterie.

Arteriĕll (v. gr., Med.), mit den Eigenthümlichkeiten der Arterien versehen, mit ihnen in naher Beziehung stehend, in ihnen enthalten, ihnen ähnlich ꝛc. **A.e Constitution**, nach Puchelt, die auf einem Vorwalten des Arteriensystems beruhende, im gemeinen Leben oft für ein Ideal der Gesundheit geltende Constitution. **A.e Gefäße**, s. Arterien. **A.e Thätigkeit**, die eigenthüml. Lebensthätigkeit, die Functionen der Arterien, ihre Irritabilität. **A.er Charakter**, so v. w. Arterialität. **A.es Blut**, das in den Arterien befaßte Blut, sofern es sich hier durch hellrothe Farbe u. sonst auszeichnet, s. Blut. **A.es System**, s. Arteriensystem. *(Pt.)*

Arteriellität, so v. w. Arterialität.

Artĕrien (v. gr., Arteriae, Pulsadern, Schlagadern, Anat.), [1] 1) sonst die Luftröhrenäste, Luftgefäße, wofür die meisten alten Aerzte von Erasistratos bis auf Harvey die Pulsadern hielten. Jetzt [2] 2) die das Blut von dem Herzen nach den einzelnen Theilen des Körpers hinleitenden Gefäße, deren größere Stämme (Trunci arteriarum) sich in Aeste (Rami arteriarum) diese in Zweige (Ramuli arteriarum) die zum Theil erst durch Injection sichtbar werden (Arteriolae) zertheilen, endlich in Venen, Lymph- od. aushauchende Gefäße übergehen, vgl. Haargefäße (Arterienhäute), zusammengenommen das Arteriensystem bilden, u. vom Herzen aus bis zu ihren Enden (jede einzeln genommen) kegelförmig zugespitzt sind. Man unterscheidet in jeder Arterie 3 Häute: [3] a) die innere (Tunica interna), glatt, dünn, aber fest; b) die muskulöse Faserhaut (Tun. muscularis), aus queren u. etwas schiefen Muskelfasern in Schichten gebildete, elastische u. dickere; [4] c) die äußere od. eigne Arterienzellhaut (Tun. cellulosa propria), welche den A. bes. ihre Festigkeit verleiht. [5] An manchen Stellen fügt sich diesen Häuten noch eine Umkleidung von dichtem Zellgewebe (Tun. adscitia) als eine A-scheide (Vagina arteriae) hinzu. [6] Die A. haben auch eigne, sie ernährende A., so wie auch Venen-Lymphgefäße, die alle wenigstens an den Häuten der größern Stämme deutlich erkennbar sind u. in der Zellhaut derselben verlaufen, auch Nerven (A-nerven, Nervi arteriarum, Nervi molles), die in den großen Körperhöhlen größtentheils vom sympathischen Nerven ausgehen, die Arterien netzförmig umspinnen, der Nabelarterie aber (so wie auch den Arterien des Gehirns) fehlen. [7] Die A. zeigen auf eingedrückte Striche Zusammenzie-

Digitized by Google

ziehungsfähigkeit, aber in dem Phänomene des Pulses ein auch ihnen, gleich dem Herzen, zukommendes eigenthümliches Leben. Ueberdies haben sie eine sehr bedeutende Elasticität, welche bewirkt, daß sie durchschnitten sehr zurückziehen u. daß sie nicht zusammenfallen, sondern ihre runde Oeffnung behalten. Durch den Andrang zu der, durch die Zusammenziehung des Herzens fortgelaßnen Blutwelle tritt Erweiterung der A. (Diastole) ein, auf welche eine Zusammenziehung der A. (Systole) folgt, woraus der Puls entsteht. *(He. u. Su.)*

Arterienäste, s. Arterien 2. **A-blut**, so v. w. Arterielles Blut, s. u. Blut. **A-entzündung**, Entzündung einer od. aller Arterien eines Theils, selten wohl des gesammten Arteriensystems. **A-erweiterung**, so v. w. Diastole der Arterien, s. d. 1. **A-geräusch**, s. u. Auscultation. **A-geschwulst**, so v. w. Aneurysma. **A-häute**, s. u. Arterien 2, a. **A-haken** (Chir.), s. u. Unterbindung. **A-kammern des Herzens**, so v. w. Herzhöhlen, s. u. Herz. **A-lehre**, so v. w. Arteriologie. **A-nadel** (Chir.), s. u. Unterbindung. **A-nerven**, s. u. Arterien 2. **A-öffnung**, so v. w. Arteriotomie 2). **A-pincette**, s. u. Unterbindung. **A-presser**, s. u. Compressorium. **A-scheide**, s. u. Arterien 2. **A-schlag**, s. u. Puls. **A-stämme**, s. u. Arterien 1. **A-system** (Systema arteriosum), s. u. Arterien 2. **A-thiere**, bei Oken die Schnecken. **A-unterbindung**, s. u. Unterbindung. **A-unterbindungswerkzeuge**, s. u. Unterbindung. **A-wunden**, s. u. Wunden. **A-zange** (Chir.), so v. w. Arterienpincette. **A-zellhaut**, s. u. Arterien 2. **A-zusammenziehung**, so v. w. Systole der Arterien, s. d. 2 u. Puls. **A-zweige**, s. u. Arterien 2. *(Pl., He. u. Su.)*

Arterieurysma (gr., Med.), so v. w. Aneurysma.

Arteritis (Arteritis, gr., Med.), Entzündung der Arterien. **Arteriochälasis**, so v. w. Aneurysma. **Arteriodiälysis**, Trennung der Wände, Zerreißung einer Arterie. **Arteriodöm**, Arterienunterbindungszange.

Arteriös, so v. w. Arteriell. **A.e Oeffnungen der Herzkammern**, s. Herz 10. **A.er Gang** (Ductus arteriosus) u. **A.es Band**, s. u. Botallischer Gang. **A.es Blut**, so v. w. Arterielles Blut, s. u. Blut. **A.es System**, s. Arteriensystem.

Arteriographiē (v. gr.), Beschreibung der Arterien.

Arteriolae (lat.), s. u. Arterien 2.

Arteriologiē (v. gr.), die Lehre von den Arterien. **A-malakiē**, Erweichung der Arterien. **A-pälmus**, starkes Klopfen der Arterien. **A-piëster**, Instrument zur Compression der Arterien. **A-planiē**, Abweichung der Arterien von ihrem gewöhnlichen Verlaufe. **A-rrhēxis**, das Berstén einer Arterie. **A-sität**, so v. w. Arterialität. **A-strēpsis**, so v. w. Torsion der Arterien. **A-töm**, 1) Instrument zur Verrichtung der Arteriotomie; 2) Chirurg, der sie macht. *(Pi. u. He.)*

Arteriotomiē (gr.), 1) (Anat.), die Bloßlegung, Trennung von benachbarten Theilen, Zergliedrung der Arterien mittelst schneidender Instrumente. 2) (Chir.), die künstliche Eröffnung derselben, um Blut wegzulassen, selten, s. Blutlassen.

Arteritis (gr., Med.), so v. w. Arteritis.

Artern, 1) (Geogr.), Stadt u. Schloß (Amt) im Kr. Sangerhausen des preuß. Rgsbzks. Merseburg, an der von hier schiffbaren Unstrut, Viehzucht, Salpetersiederei, Branntweinbrennerei, dabei Salzwerk (liefert jährl. 23,000 Entr.); neuerdings hat man ein großes Steinsalzlager entdeckt. Ferner Braunkohlen, Obstbaumpflanzungen mit Denkmal Luthers, auch salinisch erdiges Stahlwasser; 2500 Ew. 2) (Gesch.), A. soll das Arequina des Ptolomäus sein. Im 14. Jahrh. kommt es urkundlich als Besitz der Herren von Heldrungen vor, 1390 wurde es durch die Herren von Querfurt, 1449 durch die Grafen von Hohenstein u. 1452 durch die Grafen von Mannsfeld erkauft, die das Schloß, von dem im Amtshof noch Ruinen sind, bauten; Graf Hoyer, auch Johann Georg, der letzte der eislebenschen Linie, residirten hier; vgl. Mannsfeld. 1579 kam es an Sachsen, 1815 an Preußen. Das Salzwerk bestand schon im 15. Jahrh., seit 1570 lag es unbenutzt, um 1720 ward es von Gottfr. Borlach wieder hergestellt. *(Wr. u. Pr.)*

Artersee, See, s. Art (Geogr.).

Artēsische Brunnen (sogen., weil sie in der Provinz Artois zuerst angewendet wurden), Brunnen, welche da angelegt werden, wo man in bedeutender Tiefe noch kein Wasser findet, od. wo Steinlager die Anlage gewöhnl. Brunnen zu kostspielig machen. Mit einem Bergbohrer, od. einem bes. neu erfundnen (bes. von den Brüdern Flachat zu Paris gefertigten) Bohrer wird ein Loch in die Erde gebohrt, u. in daſſelbe, wenn man durch Erdmassen bohrt, eine eiserne Röhre von 4—6 Z. Durchmesser getrieben; beim Weiterbohren wird auf die eine Röhre eine andre gesetzt u. diese so immer tiefer in die Erde getrieben. Kommt man nach dem Bohren durch sehr festes Gestein wieder in lockern Boden, so setzt man Röhren von kleinerem Durchmesser ein. Diese Löcher können mehrere hundert, ja tausend u. mehr F. tief gemacht werden. Trifft man Wasser, so fließt es meist durch die Röhre zu Tage aus, springt über die Mündung springbrunnenähnlich in die Höhe, od. steigt wenigstens so hoch, daß es durch andre Vorrichtungen geschöpft werden kann. Oft ist das Wasser wärmer als die Luft. Solche Brunnen versiegen nie. In neuster Zeit hat man in Deutschland, der Schweiz u. and. Län-

Digitized by Google

Ländern viele A. B. gebohrt, u. zum Theil in bedeutender Tiefe; so in Dresden, Wien, Paris (über 400 Fuß) ꝛc. Sehr oft mißlingen aber auch die Bohrversuche, beſ. wenn erſt ſehr tief ſolche Erdſchichten vorkommen, welche das Waſſer nicht durchlaſſen. In neuer Zeit hat auch der Paſcha v. Aegypten mit glückl. Erfolg A. B. in der Wüſte von Suez anlegen laſſen. Vgl. Spetzler, Anleit. zur Anlage artef. Brunnen. Lüb. 1832. *(Fch. u. Pr.)*

Artēsisches Hündchen, ſ. unt. Hund 9. h).

Artes liberāles (röm. Ant.), die einem Freigebornen anſtändigen Kenntniſſe u. Künſte, Wiſſenſchaften u. ſchönen Künſte.

Artevēlle, **1)** (Jakob von), Bierbrauer zu Gent, erwarb durch Reichthum u. Muth die Gunſt der Genter u. der übrigen Flandrer, verfolgte Fürſten u. Adel mit größtem Haß, nöthigte ſelbſt den Grafen v. Flandern, nach Frankreich zu entfliehen, trat bei des Königs v. England Eduards III. Feldzug gegen Philipp v. Frankreich öffentl. auf des Erſtern Seite u. führte ihm 60,000 M. zu. Die Flandrer hatten aber einen Eid geleiſtet, bei Strafe der Excommunion nicht gegen Frankreich zu ſein, deshalb beredete A. den König von England, den Titel König von Frankreich anzunehmen. Als er aber das Volk zu verleiten ſuchte, den Sohn Eduards III. zum Grafen von Flandern anzunehmen, ward er in einer Revolte 1345 erſchlagen. **2)** (Philipp von), des Vor. Sohn, 1582 bei einer Empörung wieder an die Spitze geſtellt, ließ ſogleich die 12 Hauptanſtifter des Mordes ſeines Vaters hinrichten, ſchlug den Grafen Ludwig III. von Flandern, bemächtigte ſich aller Städte deſſelben (Oudenarde ausgenommen) u. zwang ihn ſo, Karl VI. von Frankreich zu Hülfe zu rufen. Er fiel 1382 in der Schlacht von Roſebec. Vgl. Flandern (Geſch.) a. *(Lt.)*

Artfeld (Feldb.), **1)** tragbares Feld, vgl. Art (Landw.); **2)** Feld, das zu gewiſſer Zeit ruhen muß, im Gegenſatz alle Jahre tragenden Jahresfeldes.

Arth, Flecken, ſo v. w. Art.

Arthachschāschtha (a. Geogr.), ſo v. w. Arthaſaſtha.

Arthaft (Landb.), ſ. Artbar.

Arthanissa (a. Geogr.), Stadt Iberiens, öſtl. vom Kyros.

Arthanīta (Pharm.), ehemals Name des Schweinsbrots (cyclamen europ., ſ. d.); davon Unguentum de a. *Ph. Würt.*, von Meſue angegeben.

Arthasāstha, bibl. Name mehrerer perſ. Könige (vgl. Artaxerxes), z. B. des Pſeudo-Smerdes, Artaxerxes, Longimanus u. A.

Arthēdon (a. Geogr.), kleine Inſel bei Troas am WEnde der Propontis.

Artherder, Stadt, ſo v. w. Ardee.

Arthey, Marktfl., ſ. u. Orthez.

Arthītä (a. Geogr.), Volk in Dalmatia.

Arthiwinnipeg, Bai, ſ. Hudſonsbai.

Arthmios aus Zelis; auf Themiſtokles Antrag geächtet, weil er zu Beſtechung der Griechen von den Perſern Geld überbrachte.

Arthōnia (a. *Ach.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Lichenen, Ordn. Idiothalami *Spr.*, Malflechten *Rchnb.* **A-nāria** (a. *Fries*), Malflechtengattung.

Arthralgiē (v. gr., Med.), Schmerz in den Gelenken od. in den Gliedern, beſ. von Gicht, Rheumatismus.

Arthratērum (a. *P. Beauv.*), Pflanzengatt. aus der Fam. der Gräſer, Agrostideae, Abth. der Pflanzengatt. Ariſtida. **Arthrāxon** (a. *P. Beauv.*), Grasgatt. mit ſämmtlich ausländ. Arten.

Arthrelkōsis (gr., Med.), Verſchwärung, Eiterung von Gelenken.

Arthrēmbole (**-lēsis**, **-los**, gr., Chir.), **1)** das Einrichten verrenkter Glieder; **2)** (**-lon**), Apparat dazu, der es verrichtet **A-los.**

Arthrīnium (a. *Kunz*), Gattung Fadenpilze, auf Carex ciliata.

Arthritidōlithos (gr., Med.), Gelenkſtein von Gicht, Knoten, ſteinige Concremente in den Gelenken von Gicht. **Arthrītis**, Gliederkrankheit, Gicht. **Arthrītisch**, gichtiſch. **A.e Mittel**, Mittel gegen die Gicht.

Arthrōcace, ſ. Arthrokake u. ähnl.

Arthrochondrītis (gr., Med.), Gelenkknorpelentzündung.

Arthrodiē (Chir.), ſ. Gelenk 13.

Arthrodynīē (v. gr., Med.), ſo v. w. Anthralgie.

Arthrödēma (gr., Med.), **1)** ſo v. w. Oedem; **2)** Waſſerſucht der Gelenke.

Arthrökake (**Arthrokakiē**, gr., Chir.), **1)** nach Cullen ſo v. w. Spina ventosa; **2)** Gelenkkrankheit von Entzündung u. cariöſer Verderbniß der das Gelenk bildenden Knochenenden; nach Ruſt (**Arthrokakologiē**) die meiſt als von ſelbſt entſtandne Verrenkung bezeichnete Krankheit, nach Verſchiedenheit der Gelenke, Koxarthrokake, an der Hüfte, Om-A., an der Schulter, Gon-A., am Knie, Olekran-A., am Fuße, Chir-A., an der Hand, Spondyl-A., an der Wirbelſäule, Cleid-A., am Schlüſſelbeine ꝛc. *(Pt.)*

Arthrokarkinōma (v. gr., Med.), Gelenkkrebs.

Arthrokēle (v. gr., Med.), Gelenkgeſchwulſt.

Arthrokēphala (A. *Duměr.*, Branchiogastra *Latr.*, Zool.), Abtheilung der Krebſe, begreift die Krebsordnungen Stomatopoda u. Amphipoda *Cuv.*

Arthrolōbium (a. *Desv.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Schmetterlingsblüthige, Coronilleae *Rchnb.*, Diadelphie Decandrie *L.* Arten: A. ebracleatum u. scorpioides in SEuropa. **Arthrōlobus** (a. *Meen.*), iſt Sterigmoſtemum.

Arthromeningītis (gr., Med.), Entzün-

Digitized by Google

gründung der Häute der Gelenke.

Arthron (Arthrum, gr.), **1)** (Anat.), ein Gelenk; **2)** (Gramm.), so v. w. Artikel.

Arthrónkus (gr., Med.), Gelenkgeschwulst. **A-pathiē**, Gelenkleiden. **Aphlogōsis** (gr., Med.), Gelenkentzündung.

Arthrophýllum (a. *Bl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Hederaceae *Rchnb.*, 1. Ordn. 5. Kl. *L.*

Arthrophýma (gr., Med.), so v. w. Arthroncus. **Arthroplástik**, die Bildung eines künstlichen Gelenks.

Arthropōdium (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sarmentaceen *Spr.*, Kronilien, Dracaeneae *Rchnb.*, 1. Ordn. 6. Kl. *L.* Arten: A. fimbriatum, minus, strictum, in Neuholland.

Arthropyōsis (gr., Med.), Gelenkvereiterung.

Arthrorrheúma (A-rheumatismus, gr., Med.), Rheumatismus der Gelenke. **Arthrōsis**, Gelenk. **Arthrospóngus (A-spóngosis**, gr., Med.), Gliedschwamm.

Arthrostáchya (a. *Lk.*), so v. w. Falimiria. **Arthrostēmma** (a. *Par.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Weidriche, Melastomeae *Rchnb.*, 1. Ordn. 10. Kl. *L.*

Arthrosteōphyma (gr., Med.), Anschwellung der Gelenkenden der Knochen.

Arthróstylis (a. *R. Br.*), neuholländ. Pflanzengatt. aus der natürl. Familie Cyperoideae, 1. Ordn. 3. Kl. *L.* Art: a. aphylla.

Arthrosýrinx (gr., Med.), Gelenkfistel.

Arthrozámia (a. *Rchnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Zapfenfarren, zugleich als Gruppe Arthrozamieae angesehen.

Arthur, I. **Mythische Personen: 1) (Arthuir, Arthus)**, myth. Fürst der Siluren, Kön. v. England, Sohn Uther Pendagrons, im Ehebruch mit Ingera, Fürstin von Cornwales, gezeugt u. um 458 n. Chr. geboren. Merlin hatte, um Uther Pendagron die Umarmung Ingerens genießen zu lassen, jenem durch Zauber die Gestalt ihres abwesenden Gemahls gewährt u. sich dagegen von ihm die Erfüllung einer Bitte versprechen lassen; er verlangte den Knaben u. erzog ihn fern von der Welt u. vom Hofe. Nach Uthers Tode (zw. 505—516) ward A. Heerfürst der Briten gegen die Sachsen, besiegte Cerdic u. Andre, zog siegreich nach Schottland, Irland, ja Dänemark, Norwegen, Frankreich u. besiegte bei Paris ein röm. Heer. In seiner Abwesenheit empörte sich Modred (Medraud), A.s Neffe, gegen ihn, u. verführte seine Gemahlin Genevra (Guanhumara, Gunniver), nach And. war dieselbe hierbei unschuldig u. nur von Modred verläumdet. A. schlug ihn bei der Rückkehr u. blieb in der 3. Schlacht gegen die Sachsen 542 (nach And. durch Modred) auf der Insel Avalon. Hier wollte man auch 1189 sein Grab entdeckt haben. An A. schließt die Sage vieles Andere, namentlich die 40 Ritter von der Tafelrunde, den Zauberer Merlin, seine Schwester die Fee Morgana (s. d. a.), das Schild Pridwen, die Lanze Roe, das Schwert Caliburn, womit er in einer Schlacht 840 Feinde erschlug, an. Nach britischen Volkssagen soll er einst wiederkehren, die Briten siegreich gegen die Feinde führen u. mit ihm eine goldne Zeit beginnen; dah. das engl. Sprichwort: König A. erwarten, d. h. Unmögliches vom Schicksal begehren. Hauptquelle: Wistons Reimchronik im Brut d'Angleterre. Als romant. Ausbildung seiner Geschichte sind noch merkwürdig: the lyfland acts of the king Arthur etc. Westmestre 1485. u. Ausg. London 1817; so wie König Artus u. die runde Tafel, ein deutsches Gedicht, wahrscheinlich aus dem 12. Jahrh. **II. Könige von Schweden: 2)** (Gesch.), myth. König in Upsala, zu Anfang des 7. Jahrh., Sohn Königs Algothus; ließ den Tyrannen Ostam 630 erwürgen u. regierte von da an mit Ruhm. Er führte glückliche Kriege mit den Liefländern u. A., u. st. kinderlos. **III. Herzöge von Bretagne: 3)** A. I., geb. zu Nantes 1187, Sohn des Grafen Gottfried d. Schönen von Anjou, reg. unt. Vormundschaft seiner Mutter, dann allein von 1187—1203; s. Bretagne (Gesch.) 2. **4)** A. II., Graf von Richmond u. Montfort, Johanns II. Sohn, 1262 geb., reg. von 1305—1312; s. ebd. 10. **5)** A. III. Justitiarius, Pair u. Connetable von Frankreich, geb. 1393; bei Azincourt 1415 gefangen, schlug später die Engländer in der Normandie u. in Poitou, u. 1450 bei Formigni, eroberte Meaux, Bayeux u. Caen, folgte nach seines Neffen Peter II. Tode in Bretagne 1457 u. st. 1458; s. ebd. 11. **IV. Andre Personen: 6)** Aeltester Sohn Heinrichs VII., Kön. von England, u. Elisabeths, Eduards IV. ältester Tochter, geb. 1486, vermählt mit Katharine v. Aragon, Tochter Ferdinand des Kath.; st. 4 Monate darauf 1502. **7)** s. Gottfried von Monmouth. **8) A. vom Nordstern**, s. Rostitz von Jänckendorf. *(Lt. u. Pr.)*

Artiaca (a. Geogr.), Ort im belgischen Gallien.

Artiāsmos (gr. Ant.), s. Gerade u. Ungerade.

Artibāēus, s. u. Fledermaus 11.

Artibārnas (a. Gesch.), so v. w. Artabanos.

Artibonīto, Strom, s. u. Haïty 2.

Artícaūdna (a. Geogr.), s. Artakabane.

Articēlla (A-sēlla, d. i. kleine Kunst), Samml. lat. Uebersetzungen, mehrerer hippokratischer u. and. medicinischen Schriften, die man als die Quintessenz alles medicin. Wissens ansah, von einem un-

Digitized by Google

bekannten salernitan. Arzte herausgeg., Bened. 1483, Fol. u. ö., zuletzt Straßb. 1535.

Articerus (Zool.), s. u. Fühlkäfer.

Articulär (a.ris, Anat.), was auf ein Gelenk Bezug hat; so **A-artérien**, s. Gelenkarterien, u. **Articuláris mórbus** (Med.), die Gicht.

Articuláre pronómen (Gramm.), so v. w. Pronomen demonstrativum.

Articulátim (lat.), glieder-, satz-, punktweise.

Articulátion (v. lat.), 1) (Anat.), Gelenkverbindung; s. Gelenk. 2) (Bot.), Gelenk. 3) So v. w. Geniculum, s. Articulirt. 4) Deutliches Aussprechen der Sylben u. Wörter in einer Rede. 5) Richtiger Ausdruck aller Theile eines Gemäldes.

Articulátus (lat.), articulirt.

Articulejánum senátusconsultum (röm. Recht), s. u. Senatusconsultum.

Articuli (lat.), Glieder, s. Articulus u. Artikel. **A. fídei**, Glaubensartikel.

Articulíren (v. lat.), 1) zergliedern; 2) absatz-, stückweise vortragen; 3) Wörter nach den Sylben aussprechen; 4) (Mal.), s. Articulirt.

Articulírt (v. lat., articulatus), 1) gegliedert; 2) (Mal.), in allen Theilen gut ausgedrückt, s. Articulation 5).

Articulírte Aussprache, deutliche, bes. gehörig betonte Aussprache. **A-te Töne**, solche, die von Menschen hervorgebracht, in der Sprache wirklich vorkommende Töne.

Articulírtes Verhör (Vernehmung über Artikel, Examen articulatum), das articulirte Verfahren im Criminalprocesse, articulirte Specialinquisition, Specialinquisition, [1] ist das Verhör über vorher aufgesetzte Fragen (Artikel), bestimmt zur nochmaligen Ueberlegung der ganzen Sache, zur Erlangung der Bestätigung der frühern Aussagen durch Abfragung der einzelnen Umstände u. zur Gewährung klarer Uebersicht für den Richter. [2] Nur in der Form vom summarischen Verhör (s. d.) verschieden, gründen sich die eben so fehlerfrei, wie die Fragen im summarischen Verhöre abzufassenden, aber nicht Veranlassung einer zusammenhängenden Erzählung, nur kurze Beantwortung jeder Frage bezweckenden, in das Einzelne gehenden Artikel, hauptsächlich auf die Ergebnisse der General- u. Specialuntersuchung, welche letztere, wie sie sonst abgesondert war, einziges Ueberbleibsel das a. V. ist. [3] Während des Bestandes periodischer Gerichtsversammlungen, der Rüge-, Send- od. geistlichen Gerichte (s. a. d.) konnten diese sich nur ganz allgemein über den vermuthlichen Thäter erkundigen (Generalinquisition, Generaluntersuchung, blos eine Art von Vorunterſuchung, s. d.). Die eigentliche Untersuchung, gerichtet gegen ein specielles Subject (Specialuntersuchung, Specialinquisition), viele Nachtheile nach sich ziehend (s. unten), geschah gleich über besondre Artikel u. bildete die Einleitung auf die Anklage. [4] Beide Untersuchungen sind nicht mehr abgesondert. Es wird häufig sogleich nach der Generalinquisition definitiv erkannt. Nur bei zu erwartender Lebens- od. mindestens 10jähriger Zuchthausstrafe u. bei dringendem Verdacht, mindestens halbem Beweis gegen den Thäter, erkennt die höhere Behörde (die untere kann dies nie für sich) auf a. V. [5] Außerdem wird bei schwerern Verbrechen, nach manchen Particulargesetzen (z. B. in Preußen) u. Gerichtsgebrauch nur zur Recapitulation der Hauptsachen ein summarisches Haupt- u. Schlußverhör od. (in andern Ländern) ein kürzeres derartiges Verhör über Fragen, hier zum Unterschied Punkte, Fragstücke (Interrogatoria) genannt, gehalten. [6] Die bei dem a. V. in Fragform, möglichst kurz, immer nur über einen Umstand abzufassenden Artikel betreffen die Verhältnisse, Eigenschaften, Lebenslauf ꝛc. des Angeschuldigten im Allgemeinen (generelle, allgemeine Artikel, Articuli generales), od. die angeschuldigte Thatsache insbesondere (specielle, besondre Artikel, Articuli speciales), deren Gegenstand nur die Anschuldigungspunkte sein dürfen, weshalb genügender Verdacht zur Specialinquisition in den Acten, auf deren Blätter sich jedesmal zu beziehen ist, vorliegt. Beide müssen alle actenmäßige, relevante Criminalbeweispunkte erschöpfen. [7] Aendert der Angeschuldigte die frühern Aussagen im a. V., gibt er neue Thatsachen an, so wird er darüber, nach Abbrechung des a. V.s, erst wieder summarisch vernommen u. das a. V. fährt über nach diesem summarischen Verhör gefertigte Zusatzartikel, Additionalartikel (Articuli additionales), fort. [8] Die eigentl. auch nöthige nochmalige Vernehmung der Zeugen, nunmehr über Artikel, findet selten Statt. Die Artikel für sie sind dann Zeugenartikel (Articuli testimoniales), die für den Angeschuldigten Inquisitionalartikel (Articuli inquisitionales). Der Defensor läßt öfter den Angeschuldigten u. die Zeugen über gewisse Artikel (Defensionalartikel, Articuli defensionales) vernehmen. [9] Erst mit dem a. V. beginnen jetzt die Nachtheile der Specialinquisition, die Benennung des Angeschuldigten mit Inquisit, dessen Anrede mit Du, eine gewisse Anrüchigkeit, in deren Folge Suspension, bezüglich Remotion von öffentl. Aemtern, Zünften, Zeugnißablegung ꝛc. [10] Es ist streitig, ob während Bestehen des Anklageprocesses das reichsgesetzliche Verbot gegen articulirte Klagschriften auf diesen Proceß anwendbar war; Beweisartikel (s. Beweis) wurden vom Ankläger (später, sogar im Inquisitions-

pro-

Digitized by Google

processe, vom Richter od. Fiscal) Defensionalartikel (s. ob. a) vom Anwald des Angeschuldigten zu leiden da nöthig, Additionalartikel (s. ob. r) übergeben. *(Bs.)*

Articulus (lat.), 1) kleines Glied; 2) so v. w. Artikel; 3) (Anat. u. Bot.), Gelenk; 4) im Mittelalter in England eine Bittschrift mit Beschwerden an den Richter; 5) der Kreis auf der Münzfläche, worauf die Inschrift steht. **A. additionālis**, s. Articulirtes Verhör r. **A. captiōsus**, verfänglicher Punkt. **A. consecutīvus**, Schlußsatz. **A. defensionālis** (Rechtswissensch.), Punkt, der zur Vertheidigung wider eine Anklage od. eine Anforderung dienen soll; dagegen **A. elisīvus**, Satz, wodurch man die versuchte Vertheidigung des Gegners wieder zu entkräften strebt. **A. fidei**, Glaubensartikel. **A. illatīvus**, Folgesatz. **A. impertinens**, ein nicht zur Sache gehöriger Punkt. **A. irrelevans**, ein unerhebl. Punkt. **A. postpositīvus, praepositīvus** (Gramm.), s. Artikel 5). **A. probatorialis**, Beweisartikel. **A. reprobatorialis**, Gegenbeweisartikel. **A. spūrius**, in Urkunden u. Beweisen ein unächter Artikel ohne Wirkung. *(Oo.)*

Artiſi, Artiſiwurzel, s. Haferwurzel.

Artificiell (v. lat.), durch Kunst erzeugt. **Artificiös**, schlau.

Artificium (lat.), 1) Kunstwerk; 2) Kunststück.

Artig, 1) zu einer gewissen Art gehörig; 2) Eigenschaft eines Menschen, welcher gewisse Sprachen u. Handlungsweisen beobachtet, die dem gegebenen Lebensverhältnisse angemessen sind, und wodurch er gefällt u. sich angenehm macht, Artigkeit; 3) (Aesth.), s. u. Niedlich.

Artigas (Don Jose d'), geb. zu Monte Video um 1766 (nach And. 1746), span. Hauptmann in Amerika, trat 1811 in die Dienste der Junta von Buenos Ayres, warf sich aber zum Chef der Banda oriental auf u. nahm den Truppen von Buenos Ayres Monte Video, deren sie sich bemächtigt hatten, ab. Obgleich von dem Director Posadas zum Hochverräther erklärt, hielt er sich doch, bis Brasilien ihm, um sich der Banda oriental zu bemächtigen, den Krieg erklärte u. ihn 1817 von Monte Video vertrieb. Dennoch führte er den Guerillakrieg gegen Brasilien u. Buenos Ayres fort u. ward erst 1820 genöthigt, sich nach Paraguay zu retten. Dort hielt ihn Francia im Gewahrsam, bis A. 1826 (nach And. 1825) st. *(Pr.)*

Artige (spr. -tihsch), 2 Klöster (Klein- u. Groß-A.) im Bisthum Limoges im franz. Dep. OVienne, aus welchem im 12. Jahrh. der (1420 wieder eingegangne) Augustinermönchsorden von A. hervorging. Die Glieder desselben durften da nicht bleiben, wo Fleisch zubereitet od. gekocht wird.

Artigi (a. Geogr.), Stadt im bät. Spanien, j. Alhama.

Artigkeit, s. u. Artig 2).

Artigue-lōngue (spr. artig'-long'), Quelle, s. Bagnères 2).

Artigula (a. Geogr.), Nilinsel in Aethiopien.

Artikel (v. lat., articulus), 1) scharf abgegrenzte Theile eines Ganzen; 2) schriftliche Urkunde, Vertrag, Verordnung, od. so v. w. Innungs-, Kriegs-A., s. d. u. Artikel (Kircheng.); 3) (Seew.), so v. w. Artikelbrief; 4) (Rechtsw.), in kurze Sätze gefaßte Folgereihe einer Darstellung, z. B. Beweisartikel, od. einer Vernehmung, z. B. Inquisitionalartikel (vgl. Articulirtes Verhör, bes. 1, 2, 6, 7, 9, 10); 5) (Hdlgsw.), einzelne Gegenstände eines Waarenlagers; 6) kurzer, isolirter Aufsatz in Zeitungen, Wörterbüchern ꝛc. *(Pt. u. Bs.)*

Artikel (Geschlechtswort, Gramm.), [1] Wort, welches das Nomen, bei dem es steht, genauer bestimmt od. dessen Selbstständigkeit anzeigt, indem es ausdrückt, daß dasselbe einen bestimmten Gegenstand unter den mehrern, die unter demselben Begriff stehen (z. B. der Mensch ist tapfer; der Mensch, welcher tapfer ist), od. die ganze Gattung (z. B. der Mensch ist sterblich) bezeichnet. [2] Daß der A. ursprünglich Pronomen war, davon findet man Spuren in allen Sprachen. Als declinirbares Wort kommt er nur in der griech. u. deutschen Sprache vor, die Römer haben ihn gar nicht. [3] In der griech. Grammatik unterschied man sonst den vorsetzbaren A. (A. praepositīvus), ὁ, ἡ, τό, der, die, das, meist so v. w. Pronomen demonstrativum, u. den nachsetzbaren (A. postpositīvus), ὅς, ἥ, ὅ, welcher, welche, welches, so v. w. Pronomen relativum. [4] In neuern Sprachen unterscheidet man unbestimmten od. nicht bestimmenden A., der etwas Genanntes unbestimmt, so wie den bestimmten, bestimmenden A. bestimmt, als Gegenstand unseres Denkens bezeichnet, s. u. den einzelnen Sprachen. *(Sch.)*

Artikel (Kirchengesch.), 1) s. Schmalkaldische Artikel; 2) s. Schwabacher Artikel; 3) Torgauer A., s. u. Torgau; 4) A. der anglikanischen Kirche (Kirchgesch.), s. u. Englischbischöfliche Kirche; 5) A. der gallikanischen Kirche, s. u. Gallikan. Kirche 11 ff.; 6) die 3 A. des Glaubens (A. des Katechismus), s. Apostolisches Glaubensbekenntniß

Artikelbrief, 1) ehemals die röm. kaiserl. Wahlcapitulation; 2) eine gesetzliche, in Artikel verfaßte Urkunde, so bei Innungen der Gildebrief; 3) sonst so v. w. Kriegsartikel; 4) (Seew.), Verordnungen, welche Kriegszucht, Polizei u. den ganzen Seedienst, auf Flotten od. einzelnen Schiffen betreffen.

Artikelscontro (Hdlgsw.), s. u. Buchhaltung 2 b).

Ar-

Digitized by Google

Artikēne (a. Geogr.), so v. w. Apauarktikene.

Artikulärkirchen, protest. Kirchen in Ungarn, die in den ödenburger Artikeln 1681 als Prediger habend namentlich angeführt sind. 1721 u. 31 wurden alle Kirchen, die nicht in jenen Artikeln angeführt waren, od. nicht besondre Schutzbriefe hatten, eingezogen.

Artikulisten, bei den eigentl. Pietisten die übrigen Protestanten, weil sie nicht die Frömmigkeit zur Hauptsache der Religion machten, sondern den Glauben an die Artikel der christl. Lehre.

Artillāria (mittellat.), in Urkunden, bes. Testamenten, Hausgeräth aller Art, bes. Silberzeug.

Artillātor (mittellat.), Meister, der Geschütz u. Waffen verfertigt.

Artillerīe (v. lat. Artollendi, die Kunst, schwere Körper fortzuschleudern), [1] **1)** (A-wissenschaft), die Wissenschaft von der Einrichtung u. dem Gebrauch des Geschützes, u. von dem, was zu beiden gehört. [2] Dieser Wissenschaft müssen zur gründlichen Kenntniß mehrere Vor- u. Hülfswissenschaften, so Mathematik u. ein Theil von Physik, Chemie u. Technologie vorausgehen; sie selbst zerfällt in **a)** reine (theoretische u. technische) A., die Lehre von der Anfertigung u. Einrichtung des Geschützes u. alles Materials, nebst der Theorie des Schießens; **b)** angewandte A., u. diese in **aa)** die eigentliche Taktik der A. im Felde; **bb)** Belagerungs-A., die Lehre von der Einrichtung u. dem Gebrauch des Geschützes in u. vor Festungen. [3] **2)** Das Geschütz (s. d.) selbst. [4] **3)** Die Mannschaft zur Bedienung desselben, als Ganzes betrachtet, eine 3. Hauptwaffe der Heere. [5] Als solche bildet die Mannschaft sammt den wissenschaftl. u. technischen Anstalten für sie das **A-corps** u. steht stets unter einem eignen Chef, der nach der Stärke der verschiednen Armeen verschiedne Namen, sonst den: Feldzeugmeister, jetzt mehr den: Generalinspecteur d. A. u. dgl. hat. [6] Die Offiziere, Unteroffiziere u. Soldaten dieses Corps (**Artilleristen**), vornehmlich die erstern, bedürfen einer vorzügl. Ausbildung in der Artilleriewissenschaft u. ihren Hülfswissenschaften, bes. Mathematik, auch der Pferdekenntniß, in Bezug auf das Fuhrwesen, u. bei der reitenden in Bezug auf die Reiterei. Die Unteroffiziere u. Gemeinen werden zu den verschiedensten Geschäften gebraucht; man nimmt am liebsten kluge u. anstellige Leute, die nicht zu schwach sind, um die Geschütze regieren zu können. Dabei muß jede A-compagnie zur Hälfte Leute haben, die mit Pferden u. dgl. umzugehen verstehn. Gern hat man auch Eisen- u. Holzarbeiter, Tischler, Schlosser unter ihnen, obgleich diese oft in zuweilen auch zur A. gerechnete Handwerkscompagnien organisirt sind, s. unten. [7] Die Offiziere werden in eignen höhern A-schulen (s. u. Militärschulen) gebildet, die Unteroffiziere, Bombardiere u. Feuerwerker aber in bes. Regiments- (Brigades-) schulen, wo sie auch technische Anleitung erhalten, die Gemeinen, die sich nicht zum Avancement eignen, in bes. Compagnieschulen unterrichtet. Diese Schulen müssen alle einen Grad höher stehen, als die ähnlichen Schulen bei der Infanterie u. Cavallerie. [8] Das Corps selbst zerfällt je nach der Organisation der Armee in A-brigaden (A-regimenter) u. A-abtheilungen (A-bataillons), u. diese wieder in Compagnien, deren jede meist eine Batterie von 8 — 10 Geschützen (nach der Organisation der verschiednen Armeen) bedient. Außerdem besorgt das A-corps zugleich die Anfertigung aller Munition (in Oestreich das Zeugwärteramt), u. hat die Oberaufsicht über die Waffen, das Pulver, das Ernstfeuer ꝛc. [9] Die A. zerfällt in Feld- u. Festungs-A. Die **Feld-A.** ist der Inbegriff der Mannschaft u. des Geräthes, was zum Krieg im offnen Felde mitgenommen wird. Sie ist in Regimenter (Brigaden) getheilt u. bedient mehr leichte Geschütze, höchstens Zwölfpfünder, doch gew. Sechspfünder u. 7pfündige Haubitzen. [10] Das **Exerciren der Feld-A.** geschieht Anfangs auf die nämliche Art, wie bei der Infanterie u. Cavallerie, indem die Leute eben so eingeübt werden u. erst wenn dies geschehn ist, an das Geschütz kommen. Die Batterien sind in Züge (Pelotons) von je 2 Geschützen getheilt u. machen die Bewegungen, Schwenkungen, Colonnen, Aufmarsche auf ähnl. Weise, wie bei den andern Truppentheilen. Mehr s. u. Bedienung der Geschütze, Exerciren, Wendungen, Schwenkungen, Colonne, Aufmarsch ꝛc. [11] Die **Bestimmung der Feld-A.** beim Gefecht ist, den Feind schon in der Entfernung von 3—2000, od. wirksamer von 18—1200 Schritten mit Kugeln mittelst Bogen- u. Rollschüssen zu beschießen, in letzter Entfernung aber mit Granaten zu bewerfen u. ihn in der nähern Weite von 8—200 Schritt mit Kartätschen zu empfangen. Ueber das Schießen mit Kugeln u. Kartätschen, über das Werfen mit Granaten u. Bomben u. über die Einrichtung der Geschütze u. Geschosse s. u. Schießen, Kanone, Haubitze, Kartätsche u. die einzelnen Geschütze, s. Haubitze, Mörser, Caronade ꝛc. [12] Die **Aufstellung der Feld-A.** im Gefecht geschieht am besten im freien Felde od. auf sanften Abhängen, damit der Schuß rasirend wirken, od. die Kugeln u. Kartätschen ricochettirend Aufschläge machen können. Weniger gut ist es, über einen Grund od. ein Gewässer wegzufeuern. Auch muß die A. das Manövriren der eignen Truppen nicht hindern u. sie möglichst gegen feindliche Feuer decken. [13] Das Manövriren der A. geschieht gewöhnlich von dem Flügel aus, wo sie letztere Zwecke am besten erreichen kann. Die A. ist Anfangs meist hinter der

Digitized by Google

Reserve aufgestellt, u. die Geschütze werden später 40—80 Schritt vor die Front der eigentlichen Aufstellung vorgezogen, um dort das Feuer zu beginnen, od. an den Flügeln, od. auf einem bes. geeigneten Punkte placirt u. durch eine Bedeckung von einigen Escadrons od. einem od. einem Paar Bataillons geschützt. Nie darf die A. den äußersten Flügel der Aufstellung allein u. ohne Bedeckung überragen (debordiren), da sie dann zu sehr ausgesetzt sein würde. Die A. nährt, so aufgestellt, das Gefecht eine Zeitlang, bis endlich die Bewegungen des Feindes hoffen lassen, daß man durch Anwendung der Reserve, bei der sich immer viel A. befindet, das Gefecht entscheiden kann. Macht der Feind eine solche Bewegung mit A., so begegnet man ihm, sobald man erkannt hat, daß es keine Demonstration sei, mit A., die man in dessen Flanke zu bringen, od. verdeckt aufzustellen sucht, damit sie im Moment der Entscheidung unerwartet erscheine u. decontenancire. Mehr s. u. Gefecht ꝛc. [14] Die Feld-A. zerfällt wieder in Fuß-A., deren Bedienung meist zu Fuß ist, u. in reitende A., deren Bedienung beritten ist. [15] I. Die **Fuß-A.** bedient stets die schweren (meist 12 Pfünder u. 10pfündige Haubitzen) mehr zu Aufstellung in Positionen (dah. **Positions-A.**, Artillerie de position) bestimmten Geschütze, dabei aber auch den größten Theil der **Linien-A.** (leichtes Geschütz, Artillerie legère), welche aus Sechspfündern u. 7pfündigen Haubitzen od. ihnen entsprechenden Geschützen besteht. Mörser bei der Feld-A. mitzuführen, wurde mehrmals (so vom preuß. General Tempelhof) versucht, immer aber wieder unterlassen, da Haubitzen ihre Stelle ersetzen u. leichter zu transportiren sind. Die Fuß-A. ist mehr zum Nähren des Gefechts, die Positions-A. zur Vertheidigung bestimmt, doch übernimmt sie auch alle andere Pflichten der A. [16] Die **reitende A.** (Artillerie volante) bezweckt vergrößerte Schnelligkeit; Fuß-A. legt in 1 Min. 108, in 3 Min. 324, in 22 Min. 2480 Schritt die reitende A. macht dagegen in 1 Min. 300, in 3 Min. 1100, in 22 Min. 6000 Schritt zurück. Die Geschwindigkeit ist daher verdoppelt, ja auf nahe Distanzen, wo sich die reitende A. im Gallop bewegen kann, verdreifacht. Sie soll unvermuthet auf dem entscheidenden Punkte mit Ueberlegenheit erscheinen u. wirken, Cavallerieattaken begleiten, die Linien, die von der Cavallerie geworfen werden, durch nahes u. rasches Feuer vorher mürbe machen, in des Feindes Flanke u. Rücken aufgefahren werden u. hier Schrecken verbreiten u. wird daher gewöhnlich zu der Reserve placirt; nur im höchsten Nothfall aber gleich Anfangs gebraucht, od. längere Zeit im Feuer gelassen. Außerdem dient sie allen größern Cavallerieexpeditionen zur Begleitung u. wird mit dieser auf Vorposten, zu Avantgarden, Arriergarden, zu Verfolgungen, zu Recognoscirungen, zu Demonstrationen ꝛc. detachirt. [17] Die **Fuß-A.** hat als Begleiterin der Infanterie, mit der sie stets Schritt halten kann, als die A., welche das Gefecht nährt, den Vorzug vor der reitenden, daß sie gerade den wichtigsten u. gefährlichsten Moment für jede A., die Zeit zwischen dem Abprotzen der Geschütze u. dem ersten Schusse schneller überwindet, daß sie dem Feind weit weniger Fläche bietet, als die reitende, u. daher weniger verliert, daß sie unabhängiger von den Pferden u. der zufälligen Abwesenheit eines reitenden Artilleristen, der vielleicht getödtet wird, besteht, u. endlich daß sie wohlfeiler ist. Es ist daher nicht daran zu denken, daß die ganze A. beritten gemacht wird, sondern übergenug, wenn die reitende-A. selbst auf ⅓—¼ der ganzen Feldartillerie beschränkt bleibt. [18] Bei mehrern Heeren, so bei den Oestreichern u. Baiern, hat man daher, diese Mängel der reitenden A. berücksichtigend, **fahrende-A.** (bei den Oestreichern **Cavallerie-A.**) eingeführt, wo die Bedienungsmannschaft zwar nicht reitet, aber auf eignen Wurstwägen od. (wie neuerdings bei den Oestreichern), auf den, zum Sitzen eingerichteten Laffetten u. Protzen der Geschütze fährt. Diese fahrende A. leistet indessen bei weitem das nicht, was die reitende vermag. Den Fahrzeugen stehen immer mehr Schwierigkeiten entgegen, als den Reitern, ihre Eigenschaft als beweglichere A. hängt zu sehr von dem Zerbrechen der Wagen durch feindliche Schüsse ab, das Geschütz wird gerade im entscheidenden Augenblick, wo es am leichtesten u. beweglichsten sein soll, durch das Aufsteigen der Bedienungsmannschaft überladen u. eben deshalb aufgehalten, die Pferde werden durch diese übergroße Anstrengung leicht ruinirt, die Bedienung ist bei dem Umwerfen der Wagen sehr gefährdet u. der Vortheil, daß die Pferde der Reiter im Nothfall vor das Geschütz gespannt werden können, fällt weg. Mit Recht hat daher die preuß., russ., französ., engl., sächs. u. die meisten andern Artillerien die wirklich reitende A. beibehalten, u. nur die preuß. Armee hat die Einrichtung der östreich. Cavallerie-A. bei ihrer Fuß-A. nachgeahmt, daß nämlich die zur Bedienung der Geschütze absolut nothwendigen Mannschaften auf den Handpferden der Bespannung u. auf den Protzen Platz finden u. so im Nothfall schnell fortgeschafft werden können, wodurch die Fuß-A. im Fall der Noth mit Cavallerie-A. auf gleiche Linie gesetzt wird. [19] Man nimmt zu den Compagnien, die die schweren 12pfündigen Batterien bedienen sollen, die größten u. stärksten Leute, dagegen die leichtesten, gewandtesten, resolutesten, eben so die entschlossensten Offiziere zu der reitenden A. Von letzterer brauchen die Leute auch nicht so sehr die Anfertigung der Munition zu verstehen u. die Offiziere in den Wissenschaften nicht so sehr erfahren zu sein, als die übrigen. Zu den

Digitized by Google

den Pferden der reitenden A. ist ein Mittelschlag der beste. Man übt die Mannschaft bes. im schnellen Auf- u. Absitzen, Koppeln u. Abgeben der Pferde. Ein Theil der A., der aber selten, bes. von dem gewöhnlichen ähnlichen A-corps, getrennt ist, ist die **Gebirgs-A.**, welche aus, im Steigen geübter Bedienung zu Fuß, die mit sehr leichtem Geschütz (mit Dreipfündern) die noch dazu leicht auseinander zu nehmen od. auf Schleifen fortzuschaffen sind, besteht; sie kommt nur bei Armeen die in gebirgigen Gegenden fechten vor, so bei den Franzosen, Spaniern, Sardiniern, wird aber meist erst während od. kurz vor einem Kriege organisirt. Entscheidendes bewirkt sie vermöge ihrer Einrichtung nicht, wirkt aber oft nützlich. [20] Auf 1000 M. Infanterie werden meist 6, auf 1000 M. Cavallerie 4 Feldgeschütze gerechnet. Schon diese, von neuern Taktikern zu hoch befundne Zahl darf jedenfalls das angegebne Maß nicht überschreiten, wenn sie nicht statt vortheilhaft, hemmend auf die Operationen wirken soll. Gewöhnl. ist jetzt jeder Division eine Batterie zugetheilt, der Rest, bei dem sich außer einigen 6pfündigen Batterien die reitende A., die 12pfündigen Batterien u. die Haubitzbatterien befinden, werden jetzt bei jedem Armeecorps in dem Reservecorps zusammengehalten u. nach den Umständen verwendet. [21] **Die Festungs-A.** ward sonst durch eigne Compagnien bedient, zu denen man minder rüstige u. gewandte, dabei aber große u. kräftige Mannschaft nahm. Jetzt wird diese meist durch commandirte einzelne Artilleristen od. ganze Compagnien von der Feld-A. bedient. [22] Die Festungs-A. zerfällt in **Vertheidigungs- (Defensions-) u. Belagerungs-A.**, je nachdem sie zum Dienst in u. vor Festungen bestimmt ist, u. führt schwerere Kaliber als die Feld-A. Die Festungs-A. manövrirt natürlich nicht, sondern wird nur im Schießen u. Werfen u. in Anlegung der Batterien zu Belagerungen geübt. Ueber die Bedienung der Mörser, die hier in Betracht kommen, s. Bedienung der Geschütze; über die Wirkung der schwerern Kaliber s. u. Schießen, über die Aufstellung der Festungsgeschütze in u. vor Festungen s. u. Festungskrieg. [23] Sonst wurden die Ingenieure, Pioniere u. Pontoniere in einigen Armeen zur A. gerechnet, jetzt sind sie wohl allenthalben davon getrennt. Dagegen sind die **Raketiere**, welche congrevische Raketen werfen, wohl überall jetzt damit verbunden, u. die Raketen werden, wenn man sie braucht, von gewöhnlichen Artilleristen geworfen; nur die engl. Armee hat ein eignes Raketiercorps. [24] Bei manchen A.n gehören auch die **Handwerkscompagnien** (s. Ouvriers) zur A. **Das A-fuhrwesen** ist jetzt in den meisten A.en mit der A. selbst verbunden, so daß die Leute, die das Geschütz richten u. bedienen, auch geübt sind zu fahren u. mit dem Geschütz zu manövriren. In mehrern Armeen, so bei den Franzosen, ist es gewöhnlich, das Fahren dem Train zu übergeben, was jedoch viele Inconvenienzen hat. [25] Ueber die verschiednen A.n s. d. Artikel über die Heere verschiedner Staaten. [27] **Literatur:** Morla, Lehrb. der A., übers. v. v. Hoyer, Lpz. 1795—97, 3 Bde.; Scharnhorst, Handb. d. A., ebd. 1804—6, 2 Bde.; Hoyer, Wörterb. d. A., Tüb. 1804—12, 2 Bde.; Rouvrois Vorles. üb. A., Dresd. 1821—25, 3 Bde.; Decker, d. A. für alle Waffen, Berl. 1816, 3 Bde.; Leitfaden zum Unterricht der A., Berl. 1818. 4) (Gesch). [28] Bei der Gesch. der A. kann weder von der des Pulvers u. der Projectilien, da diese bei Schießpulver, Kanonenkugel, Kartetsche, Granate, Bombe ꝛc., noch von der des Geschützes, da diese unt. Kanone, Haubitze, Mörser ꝛc. erläutert werden, die Rede sein, sondern es soll nur die Gesch. der A. als Waffe hier abgehandelt werden. [29] Die Geschütze wurden in dem ersten Jahrh. nach ihrer Erfindung nicht von eigentl. Soldaten, sondern von zunftmäßig einzeln angelernten Leuten bedient. Diese hießen, wenn sie mit Wurfgeschoß umzugehn u. Kunstfeuer anzufertigen wußten, Feuerwerker, wenn sie Belagerungsgeschütz zu richten verstanden, Büchsenmeister, beiderhielten 4fachen Sold; die Schlangen- u. Feldschützen hingegen, welche leichtes Geschütz im Feld zu bedienen verstanden, doppelten od. 3fachen Sold. Später begriff man sie insgesammt, da man sie nach beendigtem Kriege meist behielt u. in bes. Wohnungen (stabulae) einquartierte, unt. dem Namen Constabler. [30] Sie hatten völlige Lehrbriefe, auf denen auch bemerkt wurde, welche Belagerungen u. Schlachten sie mitgemacht hatten, u. zogen umher, ihre Dienste Jedem bietend, der sie brauchen wollte. Meist waren diese Constablers Deutsche. Sie wurden, bevor sie angenommen wurden, von dem Zeugmeister geprüft, ob sie laden, richten, abfeuern, das Geschütz zernehmen u. wieder zusammenzusetzen, auch ob die Feuerwerker Munition zu fertigen verstanden. [31] Zu ihrer Unterstützung befanden sich bei jedem Artillerietrain eine Fähnlein Pioniere (Schanzbauern, Guastatoren), welche außer dem Geschäft des Wegeu. Schanzenbaus jedem Geschütz nach dessen Größe als Handlanger zugetheilt wurden. [32] Ward eine Festung erobert, so gehörte den Constablern die im Geschütz befindliche Munition, die angebrochnen Pulverfässer, ein monatl. Sold u. die größte Glocke in der eroberten Stadt. [33] Officiere hatten die Constablers nicht, wohl aber einen höchsten Befehlshaber, den Feldzeugmeister, der mehrere Beamte, den Zeugmeisterlieutnant, Zeugwärter, Zeugdiener, die Schneller, welche das Hebezeug besorgten ꝛc., unter sich hatte. Die Aufsicht über die Bespannung führte ein Geschirrmeister. [34] Natürlich war unter solcher Bedienung die A. sehr schlecht, u. man errichtete daher schon zu

Digitized by Google

zu Ende des 15. Jahrh. eine Art A-schulen, die jedoch viel Handwerksmäßiges hatten u. noch Lehrbriefe ausstellten. [28] Erst im 30jährigen Kriege wurde die Bedienungsmannschaft (oft so bei den Schweden Musquetiere, bei den Niederländern auch wohl Matrosen) in Compagnien organisirt, u. diese erhielten auch hier u. da Offiziere. Doch wirkte noch das alte zunftmäßige Verfahren nachtheilig auf dieselben ein, u. erst die Franzosen organisirten 1685 ein förmliches A-regiment, das aus 6 Bataillons u. von diesem jedes aus einer ungleichen Zahl Arbeitscompagnien, einigen Compagnien Kanoniere u. einigen dergl. Füseliere bestand. Fast zugleich errichtete Ludwig XIV. 2 Bombardiercorps. Indessen wurden diese alle nach u. nach so umgeformt, daß sie erst 1740 als complet organisirt betrachtet werden konnten u. 5 Bataillons, jedes von 1 Arbeiter- u. 7 Artilleriecompagnien, à 104 M., bildeten. [36] Auch bei den deutschen u. andern Heeren wurde diese Einrichtung angenommen, u. fast überall formirte man zu Ende des 17. u. zu Anfang des 18. Jahrh. die A-compagnien in Bataillons u. Regimenter u. organisirte diese völlig militärisch. Dabei errichtete man überall eigentl. A-schulen, vervollkommnete die bestehenden u. benutzte in ihnen die neuen Entdeckungen in der A., die jetzt zur eigentl. A-wissenschaft sich gestaltete, bes. hinsichtlich der Wirkung des Pulvers u. der Flugbahnen (s. Ballistisches Problem) zur Verbreitung richtiger Ansichten über die A. [37] Bisher hatte man bei Belagerungen die schwersten Kaliber, im Felde, bes. seit Gustav Adolf, der selbst Lederkanonen (s. unt. Kanone 11) führte, die leichtesten, u. auch von diesen wenig mitgeführt, so daß man 1 Geschütz auf 1000 M. rechnete, seit dem schlesischen Kriege fiel man in das andre Extrem u. belud sich mit einer Menge Geschütze. So enthielt das russische, 1761 gegen Preußen u. Polen errichtete Heer 11 Bataillons A., u. bis 1784 wuchs die gesammte russ. A. auf 89,000 M., ja die Zahl der A. mehrte sich so, daß sie im baier. Erbfolgekriege 8—10 Geschütze auf je 1000 M. betrug. [38] In die Mitte des 18. Jahrhunderts fällt die Einführung der reitenden A. Bereits früh hatte man die Idee, mittelst doppelt od. doch stärker als gewöhnlich bespannter Geschütze u. vermöge berittener Bedienung die A. fähig zu machen, die Cavallerie überall hin zu begleiten u. auf irgend einem wichtigen Punkte A. überraschend zu zeigen, auszuführen versucht. So hatte der Herzog von Enghien 1544 in der Schlacht von Cerisoles eine so bediente A. mit der Cavallerie vorgesendet u. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst von Brandenburg, hatte 1675 gegen die Schweden 12pfünder, deren Bedienung beritten war. Bald verlor sich aber diese Einrichtung wieder. Die Einführung zweier Einhörner mit berittener Bedienung bei jedem russ. Dragonerregiment zu Anfang des 7jährigen Krieges scheinen aber Friedrich d. Gr. 1759 u. 1760 dessen Bruder, Prinz Heinrich, ohne daß Einer von des Andern Idee etwas wußte, auf die Gedanken gebracht zu haben, einige Batterien beritten zu machen. Diese Einrichtung bewährte sich bei beiden u. wurde im 7jährigen Kriege bei den Preußen förmlich normal. [39] Nach dem Frieden ahmten zuerst die Oestreicher, dann die Russen, Sachsen, Baiern ꝛc. diese Einrichtung nach. Doch fuhren bei den Oestreichern u. Baiern die Artilleristen statt zu reiten (s. ob. 18). Beim Beginnen der Revolution machte Mirabeau die Franzosen darauf aufmerksam, welchen Vortheil reitende A. habe, u. sie wurde damals in der franz. Armee eingeführt, ja man wollte eine leichte Kanone mit aufs Pferd nehmen, allein 16 Unzen Pulver warfen Pferd u. Mann um. [40] Doch hatten die Perser zu Ende des 18. Jahrh. eine Kameelartillerie mit am Sattel befestigten Rohr u. Aehnliches wollten die Türken schon 1689 einführen. [41] Nach dem 7jährigen u. hauptsächlich nach dem baier. Erbfolgekriege wurden in fast allen A.n, namentlich bei der französischen, preußischen, östreichschen, sächsischen u. russischen, wichtige Aenderungen gemacht. Vornehmlich dachte man darauf, die Bedienung der Geschütze mit den Geschützen selbst mehr zu vereinen. Man theilte, wie früher schon provisorisch geschehen war, die Geschütze daher definitiv in Batterien (Divisionen, Brigaden), deren jeder man eine A-compagnie zur Bedienung gab. Anfangs war die Zahl der Geschütze verschieden, u. schwankte nach den verschiednen Armeen zwischen 6 u. 12; neuerdings bestehn sie meist aus 8 Geschützen, von denen 2 Haubitzen sind. [42] Damals bestanden auch seit dem 30jährigen Krieg bei jedem Infanterie-Bataillon bes. Bataillonskanonen, deren jedes Bataillon zwei 4- od. 6pfünder, auch wohl 7pfünder hatte u. die den Bewegungen des Bataillons überall folgten u. im Gefecht meist auf den Flügeln desselben standen. Sie waren schon in dem niederländ. Krieg durch Spinola aufgekommen u. wurden durch Gustav Adolf allgemeiner. Da ihre Wirkung aber zu isolirt war, sie auch die Bewegung der Infanterie hemmten, so wurden sie im Revolutionskrieg zuerst von den Franzosen, dann von den Preußen, Oestreichern, am spätesten von den Sachsen wieder abgeschafft, waren jedoch 1815 bei den Franzosen wieder eingeführt u. sind jetzt durch die jeder Division beigegebne Batterie ersetzt. [43] Eine der wesentlichsten Verbesserungen neurer Zeit ist die Vereinigung der zur Bespannung gebrauchten Mannschaft mit der eigentlichen A. Sonst besorgte nämlich der Train die Bespannung u. die A. übernahm nur die eigentliche Bedienung im Feuern. Jetzt hat man bei mehrern Armeen, namentl. der preuß., eingeführt, daß dieselbe Mannschaft im Fahren wie im Feuern geübt

Digitized by Google

übt wird, u. daß ein eigentl. Train bei der A. nicht mehr Statt findet. Letztres gewährt ein größres Vertrautsein der Artilleristen mit den Bewegungen des Geschützes u. daher eine größere Beweglichkeit desselben u. die Möglichkeit, die eigentl. Bedienung, wenn die A. großen Verlust erlitten hat, aus dem bisherigen Train zu ersetzen. Dennoch haben viele Armeen, so namentlich die franz. u. die nach franz. A. organisirten, diese Einrichtung noch nicht angenommen, dagegen schon vor der Revolution die schlechte, unbehülfliche Bespannung, wo die Pferde einzeln in Einer Reihe vor einander gespannt wären, aufgegeben. "In der neuesten Zeit sind nur wenige wesentliche Verbesserungen in den verschiednen A.n vorgekommen. Sie sind nach wie vor in A-regimenter (Abrigaden) u. A-bataillons (A-abtheilungen) getheilt, u. die reitende wie in Preußen entweder mit diesen verbunden, od., so wie auch die Belagerungs-A. getrennt. Die Abtheilungen der A. sind immer in Compagnien getheilt. "Die Anzahl der bei einem Heere gebrauchten Geschütze hat sich in neurer Zeit bedeutend verringert, u. man nimmt an, daß 3 Geschütze auf 1000 M. genügen, mehr aber nur eine unnütze Last machen. "Fast alle A.n beeifern sich jetzt, das Gute u. Praktische von einander anzunehmen, die Geschütze von ihren sonstigen unnützen Zierrathen zu entkleiden u. möglichst zweckmäßig einzurichten, die Laffetten zu erleichtern, ohne ihrer Festigkeit Eintrag zu thun, die Bespannung gut u. möglichst zugkräftig zu machen, das Ganze aber so zusammenwirkend zu organisiren, als nur möglich. "Manche Umgestaltungen u. neue Erfindungen, so die perkins'schen Dampfkanonen sind noch in keiner A. eingeführt, wie überhaupt sich die A. in allen Heeren zu wesentl. Aenderungen schwer versteht. In Güte des Materials zeichnet sich die englische A., in der Bespannung die russische, in wissenschaftl. Ausbildung die östreichische u. sächsische, in zweckmäßiger Organisation die französische, preußische u. baierische aus. Bei letztrer hat bes. neuerdings der General v. Zollern, bei der preuß. General Scharnhorst u. bes. Prinz August von Preußen Vorzügliches geleistet. *(Dr. u. Pr.)*

Artilleriebedeckung, s. u. Artillerie 11. **Artilleriecorps**, s. Artillerie 6.

Artilleriedepot, der Aufbewahrungsort aller zur Artillerie gehörenden Bedürfnisse; meist in festen Plätzen, ihm steht der Artillerieoffizier vom Platze vor; früher ein Versorgungsposten, jetzt Männern von Einsicht (meist Hauptleuten, bei größern Festungen Majors) anvertraut, die von Zeit zu Zeit in das Corps der Feldartillerie zurücktreten.

Artillerie de pösition (fr., spr. a. de posisiong), Positions-A., s. Artillerie 13.

Artilleriefahrzeug, Wagen jeder Art, welche die Artillerie bedarf; Geschütz sammt Lafette u. Protze, Munitionswagen, Sattel-, Block-, Tranchee-, Vorraths-, Trainwagen, Feldschmieden u. die Leiterwagen zum Bedarf der Artillerie.

Artilleriefeuer, s. u. Schießen.

Artillerie legère (fr., spr. a. leschähr), Linienartillerie, s. Artillerie 11.

Artilleriemasstab, so v. w. Kaliberstab.

Artilleriepark, **1)** bei Belagerungen u. im Felde der Ort, wo das Geschütz der Armee, die Munitions- u. and. Wagen nach bestimmter Ordnung reihenweise aufgefahren wird. Mehr s. u. Festungskrieg 10. 20. **2)** Das Geschütz u. die genannten Fahrzeuge selbst.

Artillerieschulen, s. u. Militärschulen.

Artillerietrain (spr. -träng), **1)** der zu einer Armee od. Belagerung gehörige Geschützzug; **2)** deren Bespannung u. Bedienung.

Artilleriewissenschaft, s. Artillerie 1.

Artilleristen, s. u. Artillerie 6.

Artilücco, kleine Silbermünze in Ragusa, theils alter A. (**A. vècchio**) zu 8 Grosseti (3⅓ Sgr.), theils neuer A. (**A. nuòvo**) zu 3 Groseti ($1\frac{2}{15}$ Sgr.)

Artimino, **1)** Berg u. **2)** (Villa Ferdinando), Lustschloß des Großherzogs von Toscana auf dem Berge gl. Namens am Arno; erbaut 1594. **Artiminowein**, s. u. Toscaner Wein.

Artimis (a. Geogr.), Fluß in Baktrien (Persien); j. Khorassan.

Artischöcke (Cynara Scolymus *L.*), ein in SEuropa wildwachsendes, im mittlern u. NEuropa in Gärten cultivirtes Distelgewächs, dessen sehr fleischige, schuppenförmig gewachsene, ein bitterlich süßes, schleimiges, gelind reizendes Fleisch enthaltende Köpfe (der Fruchtboden u. die Kelchblätter) gekocht, mit Essig u. Oel als Salat, od. mit einer gelben Brühe od. sonst zubereitet, eine wohlschmeckende, gesunde, bes. in Frankreich u. England beliebte Speise geben. Man unterscheidet **a)** die grüne (französische od. glatte) A., wird bis 5 Zoll im Durchmesser, Kopf mehr abgeplattet, Schuppen mehr offen; **b)** die rothe (Kugel-A.), Köpfe mit breiten, braunen, einwärts gebogenen Schuppen, Fleisch sehr zart, darum auch roh zu genießen, auch in Frankreich; **c)** die stachelige, mit mehrern, aber kleinern Köpfen, bes. zum Einmachen. Eine eigne Art bilden **d)** die span. A. (Cynara cardunculus), mit schlechtem, ungenießbaren Früchten. Man pflanzt die A. gewöhnlich durch Wurzelsprossen (selten durch Samen) Ende April od. im Anfang Mai fort. Sie erfordern guten, fettgedüngten Boden, viel Raum u. der Wurzelstock im Winter eine Decke von Mist gegen den Frost. Die A.n werden vor der Blüthe, wenn

Digitized by Google

wenn die Kopfschuppen ihre gewöhnliche Farbe zu verändern anfangen, abgeschnitten. Der **Aussaft**, aus den Köpfen ausgepreßt, wird mit gleichen Theilen Wein gegen Skorbut u. Wassersucht empfohlen.

Artisella (Lit.), so v. w. Articella.

Artiskos (a. Geogr.), Nebenfluß des Hebros im Gebiet der Odrysen (Thracien).

Artist (v. fr.), **1)** Künstler, so Maler, Bildhauer, auch wohl Schauspieler; bes. **2)** Chemiker, u. mit chem. Operationen sich Beschäftigender, wie Pharmaceut ꝛc.

Artistisch, zur Kunst gehörig. **A. es Lehrgedicht**, s. u. Lehrgedicht 2.

Artium magister, s. u. Magister.

Artland (Landw.), so v. w. Artfeld.

Artlenburg, **1)** Amt in der hannöv. Prov. Lüneburg mit 3500 Ew.; **2)** Dorf an der Elbe, 530 Ew. Hier Convention, den 5. Juli 1803 auf der Elbe geschlossen, zwischen dem franz. Marschall Mortier u. dem hannöv. Gen. Wallmoden, die hannöv. Armee (15,000 M.) ging aus einander; s. Hannover (Gesch.) 2.

Artner (Marie Therese v.), geb. 1772 zu Schnitau in Ungarn, Tochter des k. k. Generalmajors v. A., erhielt ihre Jugendbildung in Oedenburg, verlor früh ihre Eltern u. späterhin (1811) den größten Theil ihres Vermögens. Seit 1818 lebte sie bei ihrer Freundin Marie v. Zey in Ugocz, st. 1829 zu Agram; schr. (gemeinschaftl. mit Mariane v. Tiell): Feldblumen, von Minna u. Theone. Jena 1800; unter dem Namen Theone: Neue Gedichte, Tüb. 1806; die That, ein Trauerspiel, Lpz. 1820; Stille Größe, Schauspiel, Kaschau 1824 u. a. m. Ihre in frühern Jahren unternommenen Reisen beschr. sie in den Briefen üb. einen Theil von Kroatien u. Italien, Pesth 1830. *(Dg.)*

Artobriga (a. Geogr.), Ort in Noricum, j. Teissendorf od. Kaschenberg od. Lauffen.

Artocārpus (a. *Forst.*), Pflanzengeschlecht aus der nat. Fam. der Urticeen *Spr.*, Artocarpeae *Rchnb.*, Sippschaft Fruchtnesseln *Oken*, zur Monöcie Monandrie *L.* Art (a. incisa) Brodbaum, auf den Südseeinseln, durch seine Früchte (s. Brodfrucht) höchst wichtig, mit Erfolg auf Isle de France u. die Antillen verpflanzter Baum; integrifolia, philippensis, polyphema, pubescens, in OIndien u. auf den Molucken. *(Su.)*

Artōgala (gr.), **1)** Gericht; u. **2)** Breiumschlag aus Brod u. Milch.

Artois (spr. artoah), [1a]**1)** (Geogr.), Grafschaft in Frankreich, Theil von Flandern, zwischen Flandern, Picardie u. Champagne; gehört jetzt zu den Depart. Nord u. Pas de Calais; Hptst. Arras. [1b]**2)** (Gesch.). A., so benannt als der Wohnsitz der Atrebater, gab Karl der Kahle seiner Tochter Judith zur Mitgift, die Balduin Eisenarm entführt hatte, der aber Verzeihung vom Kaiser erhielt. Sie ward nun Theil von Flandern u. theilte die Schicksale dieses Landes. [2]**Philipp von Elsaß**, Graf von Flandern, gab sie 1180 **Isabellen von Hennegau**, einer Verwandten, als sie Philipp August, König v. Frankreich, ehelichte, zum Brautschatz, u. sie blieb, mit Frankreich vereinigt, bis 1236, wo Ludwig IX., zu Gunsten seines Bruders Robert, eine eigne Grafschaft daraus bildete, nachdem er in seinem Namen die deutsche Kaiserkrone ausgeschlagen hatte. Robert begleitete Ludwig IX. nach Aegypten u. verwickelte ihn, ungeachtet des eidlichen Versprechens sich in keine Schlacht einzulassen, in das Gefecht von Mansurah 1250, schlug die Feinde zwar, ward aber auf der Verfolgung niedergehauen. [3]Sein Sohn, **Robert II.**, erst kurz nach des Vaters Tode geboren, war sein Erbe in A. Mündig geworden, begleitete er Ludwig den Heiligen bei dessen 2. Kreuzzug 1270. Nach seiner Rückkehr schlug er 1276 die Rebellen in Navarra, führte dann Karl I., König von Neapel, seinem Oheim, Hülfe zu, war während der Gefangenschaft Karls II. 1284—89 Regent dieses Königreichs u. schlug die Aragonier bei Agosta. Dann siegte er bei Bayonne 1296 über die Engländer, u. bei Furnes 1297 über die Flamländer doch ward Roberts einziger Sohn hierbei tödtlich verwundet u. st. gleich darauf. Robert selbst wurde 1302 von den Flamländern bei Courtray geschlagen u. in einem Graben getödet. [4]Philipp, der bei Furnes geblieben war, hinterließ einen Sohn **Robert III.** u. eine Tochter **Mathilde**, der durch ein Testament A. vermacht worden war. Mathilde, an Otto IV., Pfalzgrafen von Burgund, vermählt, erhielt sich im Besitz von A. durch franz. Hülfe, obgleich die Stände ihres Landes auf Roberts Seite waren. Der König von Frankreich zwang die Streitenden sich seiner Entscheidung zu unterwerfen. 1329 begann Robert einen neuen Proceß wegen A., u. da seine Schwester Mathilde u. deren Erbtochter **Johanna I.**, die Witwe Königs Philipp V. von Frankreich, schnell nach einander starben, beschuldigte man ihn, sie vergiftet zu haben. [5]Auf Johanna I. folgte **Johanna II.**, ihre Tochter, Gemahlin Eudos IV., Herzogs von Burgund (ältere Linie) u. A. fiel, da Robert geächtet nach England floh, an Burgund. Als aber 1361 die ältre burgundische Linie ausstarb, fiel A. an **Margarethe**, Gräfin von Flandern, die Enkelin Johanna's I., u. da diese Philipp den Kühnen, Herzog von Burgund heirathete, so fiel A. wieder an Burgund, u. blieb mit diesem vereint bis zu Karls des Kühnen Tode 1477. Hierauf machte Ludwig XI. von Frankreich Anspruch darauf, doch fiel es 1493 in dem Frieden von Senlis wieder an Oestreich, u. wurde erst in dem pyrenäischen Frieden 1659 an Frankreich abgetreten. *(Hl. u. Js.)*

Artois, **1)** die frühern Grafen von A. s. u. dem vor. Artikel. **2)** (Karl Philipp, Graf v. A.), Name Karls X. vor seiner Thronbesteigung.

Digitized by Google

Artolsisch, so v. w. Artesisch.

Artokreas (gr.), aus Brod u. Fleisch bereitetes pastetenartiges Gericht. **Artolāganon**, Kuchen aus Mehl, Wein, Pfeffer, Milch u. Oel.

Artolatrīē (v. gr.), Anbetung des Brodes (der Hostie).

Artolīthen (Panes diabolici), Steine, geformt wie Brode, sind Naturspiele.

Artōmeli (gr., Med.), Breiumschlag aus Brod od. Brodmehl u. Honig.

Artōnis (a. Gesch.), so v. w. Apame 1).

Artophōrium (Pyxomelon, bei den Latein. pyxis, gr. Liturg.), in der griech. Kirche die silberne od. hölzerne Büchse, worin das, am grünen Donnerstage für Krankencommunionen in der Kirche geweihte Brod aufbewahrt wird, nachdem es in den Kelch getaucht u. getrocknet ist.

Artos (gr.), 1) jedes Backwerk aus Weizenmehl; bes. 2) Brod. A. **thalÿsios**, s. u. Thalysia.

Artotyriten (v. gr.), Kirchenpartei im 2. Jahrh., brauchte beim Abendmahl Brod u. Käse, verordnete auch Weiber zu Priestern.

Artōxares, Verschnittner u. Günstling des Darios Nothos; stiftete gegen 413 v. Chr. eine Empörung gegen seinen König an, ward verrathen u. hingerichtet.

Artrolōbium (Bot.), so v. w. Arthrolobium.

Arts, Insel, so v. w. Ars 1).

Artsche, Vogel, so v. w. Hänfling.

Artsche (Arsa), Art Käse in der asiat. Tartarei, aus den Ueberbleibseln der zur Destillation des Kumiß benutzten Pferdemilch bereitet.

Artschiamādy (ind. Myth.), Gemahlin des Prithu; mit demselben in der Einsamkeit büßend, wurden sie in die Unendlichkeit Gottes aufgenommen.

Artschūnen (ind. Myth.), einer der 5 Söhne des Pandu u. der Kunty, Freund u. Schützling Krischnas, Anführer der Pandus gegen die Kurus. Schon im 14. Jahre mit der Dropadi, die er durch einen kühnen Bogenschuß gewann, verheirathet, doch dieselbe mit seinen 5 Brüdern gemeinschaftlich besitzend, hatte A. außerdem noch 4 andre Weiber allein. Man hält auch ihn für eine Verkörperung des Wischnu. Das epische Gedicht Kiratardschuaija des Bharawi beschreibt in 18 Büchern A.s Thaten. *(R. D.)*

Artstein (Min.), so v. w. Raseneisenstein.

Artuädes, so v. w. Artabastes.

Artum pictum (Bot.), so v. w. Caladium bicolar.

Artur (**Artus**, brit. Heldenf.), so v. w. Arthus.

Artushof (Topogr.), s. u. Danzig u.

Artÿnia (a. Geogr.), s. u. Lykos.

Artÿnos (gr. Ant.), s. u. Koniopodes.

Artÿphios (a. Gesch.), s. u. Arsakes 13).

Artystōna, so v. w. Aristone.

Artzeburion (gr. Liturg.), so v. w. Azzeburion.

Artzen, 1) Amt u. 2) Flecken im Fürstenth. Kalenberg (Hannover), Superintendentur, Messingwerk; 1400 Ew.

Aru (Ru), 1) Reich auf Sumatra, neuerer Zeit nach Siak zinsbar geworden. Außer 2) Stadt A. (Rahua), noch Lidang, Hafen, Inseln: Brüder u. a. 3) So v. w. Aru-Inseln.

Aruākas Indiāner, s. u. Cumanas.

Aruārni (a. Geogr.), so v. w. Arvarni.

Āruas, bei Justinus so v. w. Aaron.

Arūba, Insel, s. u. Curaçao.

Arūba (a. *Aubl.*), ist Simaba *Aubl.* A. *N. A. M.*, ist Almeidea *St. H.*

Arūbas (a. Gesch.), so v. w. Arymbas.

Ārūbli (a. Geogr.), so v. w. Aroti.

Arūblum (a. Geogr.), Stadt am adriatischen Meere in Liburnien. Bei einer Belagrung Augusts verbrannten sich die Ew. mit der Stadt. **Aruboth**, Ort in Judäa.

Arucāra, Stadt, s. u. Para 1.

Arūcci (A. **nōvum**, **Arūccis**, **Acā**, a. Geogr.), Stadt in Lusitanien an den Grenzen von Hisp. baetica, j. Moura.

Arūcia, Ort in Liburnia, am Tedanius.

Aruck Barbarōssa, so v. w. Barbarossa.

Arūdis (a. Geogr.), Stadt am Euphrat in Kommagene (Syrien).

Arucēris (ägypt. Myth.), 1) Name des erwachenen Horos u. 2) des 2. der 5 Schalttage, welche das Kalenderjahr von 365 Tagen, statt der frühern 360 erhalten hatte.

Arūga (röm. Ant.), so v. w. Arviga.

Arūi, Fluß, s. u. Orinoco 1).

Aru-Inseln, gewöhnl. zu den Bandainseln gerechnet, nahe an Neu-Guinea, hochwaldig, fruchtbar, von freien Malaien u. Papus bewohnt, bringen Sklaven, Schildpad, Salanganen. Dazu: Terange (Tramai, die größte), Workey (Warkey), Wamer, Wokam, Wattely u. a.

Arūki (Nahrungsm.), so v. w. Ariki.

Arula (lat., Astron.), so v. w. Altar.

Arum (a. *L.*, Aron, Aasblume), [1] Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aroideen, Sippsch. Blüthenkeule *Ok.*, zur Monöcie Polyandrie *L.* Arten: zahlreich, deshalb neuerdings in mehrere Gattungen vertheilt. Bei vielen entwickelt sich beim Blühen ein aashafter Gestank, u. bei einigen eine Wärme bis zu 142° F. Von den einzelnen (zwischen 40 u. 50) Arten sind merkw.: [2] A. maculatum, in Wäldern, Grasgärten u. feuchten, schattigen Plätzen wachsend, deren fingersdicke, knollige, eirunde, außen bräunlich, innen weiße, scharfschmeckende Wurzel (Aronswurzel, Radix Ari) in Apotheken gegen Brustleiden u. Verdauungsfehler bes. sonst, doch auch zu Aronsmehl, nahrhaftes Mehl durch Auswaschen der gestoßnen u. gerösteten, gewonnen, stärkeartig, daher auch Aronsstärke, auch als Seife dienend, zu Aronsextract (Extr. Ari) durch Abdampfen des Saftes, od. durch Digestionen der Wurzel mit Weingeist, od. zu Arons-

pul-

Digitized by Google

pulver, aus 1 Theil Aronswurzel u. 2 Theilen schwefelsaurem Kali bes. gegen Verdauungsschwäche bereitet wird, aufgenommen ist; [8] a. italicum, mit, im Winter grünbleibenden, weißgeaderten Blättern, fußlanger, grünlich-rother Blüthenscheide. Wurzel: sonst als Rad. Ari gallici officinell; [9] a. virginicum, deren sehr dicke Wurzel in Amerika gegessen wird; [5] a. proboscideum, in Italien, mit elephantenrüsselähnl. Scheide; [6] a. arisarum, s. Arisarum; [7] a. colocasia, s. Colocasia antiquorum; [6] a. macrorrhizon, s. Alocasia, a. macrorrhiza; a. divaricatum, in OIndien, sehr stinkend, schön, aber kurz blühend; [8] a. cannaefolium, in Surinam auf Baumstämmen; [10] a. dracunculus, s. Dracunculus vulgaris; [11] a. dracontium, in China, Virginien u. a. heißen Gegenden, deren Wurzel gleiche Wirkung hat, wie die des gemeinen A.; [12] a. crinitum, mit behaarter Scheide, auf Minorca, dessen cadaverartiger Geruch Schmeißfliegen anlockt, die dann nicht wohl wieder zurück können. [13] Die Wurzeln fast aller Arten sind reich an Stärkemehl u. daher auch zur Branntweinbereitung nutzbar. Mehrere werden in Gärten u. Treibhäusern cultivirt. Vgl. Colocasia, Caladium. *(Pt. u. Su.)*

Arûma (a. Geogr.), Stadt in Samaritis, im S. von Sichem, gehörte früher zum Stamme Benjamin, lag später auf der Grenze des Stammes Juda.

Arumäus (Dom.), geb. zu Leuwarden 1579, aus der alten Familie v. Arum; Hofmeister, seit 1602 Professor zu Jena; st. 1637. Schr. u. a.: Commentarii de comitiis Rom. Germ. imperii, Jena 1660, 4. (3. Aufl.); Disputatt. ad praecipuas D. et Cod. leges etc., ebd. 1628, 4. (3. Aufl.); De jure publico, ebd. 16[**], 4.; Ad auream bullam, ebd. 1663.

Arun, Fluß, s. u. Sussex.

Arun (ind. Myth.), Sohn des Kaśyapa, Surya's Wagenlenker.

Arûna (a. *Aubl.*), Pflanzengatt., entspricht Dialium *Burm.*

Arûnda (a. Geogr.), röm. Municipium in Hispania baetica; j. Ronda. **Arûndae montes**, die jetzige Sierra de Ronda.

Arundel (spr. ärrondel), **1)** District am Arun in der engl. Grafsch. Sussex. **2)** Stadt u. Schloß; Handel mit Holz u. Seethieren; 3000 Ew. **3)** Ortschaft in Amerika; s. u. Maine 7 i).

Arûndel (Grafen v.). Die Grafsch. A. war früher im Besitz der Häuser Montgomery, Albany u. Fitz-Allan, durch des Grafen Heinrich v. Fitz-Allan Enkelin, Maria, kam die Grafsch. an Thomas Howard, Herzog v. Norfolk, ihren Gemahl. Von ihren Nachkommen sind merkw.: **1)** Philipp Howard, ihr Sohn, erster Graf v. A. u. Surrey, der 1588 im Tower zu London st. **2)** (Thomas, Graf v. A. u. Surrey), des Herz. Philipp v. Norfolk Sohn; schickte zu Anfange des 17. Jahrh. William Petty in die Levante, um Alterthümer aufzusuchen. A. ließ dies reiche Ergebniß in seinem Hause u. Garten aufstellen, u. John Selden beschrieb 1629: Marmora Arundeliana. Während der bürgerl. Kriege unter Karl I. wurden sie zerstreut, später größtentheils wieder gesammelt u. vom Enkel des Grafen Thomas, Heinrich Howard, der Universität Oxford geschenkt u. nun von Humphrey Prideaux u. von Rich. Chandler 1763 unter dem Titel: Marmora oxoniensia beschrieben. Unter diesen Alterthümern ist die Parische Chronik (weil sie auf der Insel Paros [richtiger in den Ruinen von Julis auf Keos] gefunden sein soll) am berühmtesten, indem die Chronologen in derselben, von Kekrops (1582 v. Chr.) bis zum Archonten Diognetos (264 v. Chr.) rechnend, den sichersten Leitfaden zur Bestimmung der Zeit in der griech. Geschichte fanden. Jos. Robertson bestritt aber in: The Parian Chronicle (Lond. 1753, übers. v. Wagner, Gött. 1790), die Aechtheit dieser Zeitrechnung. Während der Unruhen in England ward ein Theil dieser Tafel so beschädigt, daß gegenwärtig das Ende der Zeitrechnung fehlt. *(Lt. u. Sch.)*

Arûndel (Thomas), geb. 1353; ward, erst 21 Jahre alt, Bischof in Ely, dann Erzbischof zu York, 1386 Lordkanzler; als solcher suchte er wegen Uebermuth der Stadt London die Gerichtshöfe von da nach York zu legen, doch unterblieb es wegen entstehender Verwirrungen. 1396 ward er Erzbischof zu Canterbury. Von Richard II., weil er sich zur Partei des Herzogs v. Gloucester schlug, verbannt, vom Papst aber zum Erzbischof von St. Andrew ernannt, bald nach England zurückgerufen u. in seine Würden eingesetzt, Vertheidiger der Steuerfreiheit der geistl. Güter, Verfolger der Wickleffiten u. der Erste, der die Uebersetzung der Bibel in lebende Sprachen verbot; st. 1414. *(Pt.)*

Arundinâceae, Abtheil. der Pflanzengruppe Agrostideae.

Arundinaceen (Arundineen, Petref.), **1)** Versteinerungen von verschiedenen Rohrarten; **2)** bes. von Arundo; man rechnet zu ihnen Bambusiten (von Bambus ähnlichen), Calamiten u. Casuarinen. Arten: Arundo palustris saccharina u. a., meist in Stein- u. Braunkohle vorkommend.

Arundinâria (a. *Mich.*), Pflanzengatt., entspricht Ludolfia *Willd.* **Arundinêlla** (a. *Radd.*), Grasgattung.

Arûndo (lat.), **1)** Rohr; **2)** Pfeil.

Arûndo (a. *L.*, Rohr), [1] Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gräser; Ordn.: Avenaceen, Sippsch. Blüthenschilfe, *Ok.*, 3. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: [2] a. Donax, in SEuropa mit starken, hohlen 8—10 Fuß hohen Halmen, großen ästigen silberglänzenden Rispen. Die Halme werden zu Weberkämmen, Angelruthen ꝛc. benutzt, der kriechende, dichte, fleischige Wurzelstock war, als a. Donacis, auch Rad. Cannae Cargannae officinell; [3] a. Plinii, zärter u. kleiner als das

Digitized by Google

das vorige. Viele sonst hierher gerechnete Arten sind unter andre Gattungen, als Baldingera, Calamagrostis, Ammophila u. a. gestellt. (Su.)

Arúndy (Geogr.), s. u. Oleron 1).

Arungána (a. Juss.), Pflanzengatt., entsprechend Hämocarpus.

Áruns, 1) hetrurischer Name, scheint von den jüngern Söhnen eines Edeln geführt worden zu sein, während der erste Lucumo hieß. 2) Mörder der Königin der Volsker, Camilla; im Kriege des Aeneas mit Turnus von Opis getödtet. 3) Des Tarquinius Priscus Bruder. 4) Bruder u. 5) Sohn des Tarquinius Superbus. 6) Porsena's Sohn; fiel bei der Belagerung von Aricia 508 v. Chr. 7) Aus Clusium; entfernte sich, durch einen Landsmann beleidigt, zu den Galliern 388, die er zu dem Einfalle in Italien gebracht haben soll. (Sch.)

Arúntius, 1) L. Ar. Nepos, Consul in Rom 22 v. Chr. (auf die Zeit dieses Consulats Horazens 2. Ode des 1. Buchs); ferner 6 n. Chr. Tiberius ließ ihn hinrichten 37 n. Chr.; er schr. die Gesch. des punischen Kriegs (verloren). 2) A. Paterculus, verfertigte für den Tyrannen Aemilius Censorius ein hohles ehernes Pferd, in dem er selbst zuerst zu Tode gemartert ward. 3) So v. w. Aruns. (Sch.)

Arúpa (Buddharel.), Klasse der Nat, s. Buddhaismus 4 u. 6

Arúplum (a. Geogr.), Hauptort der gegen Rom streitenden **Arupíner**, in Japodia (Illyrien), von Attila zerstört; j. vielleicht Auersberg 1).

Arúra (gr.), 1) Ackerland; 2) ägypt. u. griech. Feldmaß, ein halbes Plethron.

Arurîten, arab. Nomadenhorde, die um 747 gegen den Khalifen (s. d. 20) Merwan II. in Mesopotamien 12,000 Mann in einer Schlacht verlor.

Árus, Reich, so v. w. Aru.

Arúsa (a. Geogr.), Ort in Palästina, bei Sichem.

Arusēna (a. Geogr.), so v. w. Abusina.

Arusiánus Messus, röm. Grammatiker um 450 n. Chr.; schr.: Quadriga, wovon noch ein Bruchstück übrig ist, das zuerst A. Mai unter den Werken des E. Fronto herausgab; steht auch im 1. Bd. von Lindemanns Corpus Grammat. latin. vet.

Arusíni cámpi (a. Geogr.), Ebne im Lande der Hirpiner in Italien, wo die Römer 278 v. Chr. den Pyrrhos besiegten.

Arúspex (röm. Ant.), so v. w. Haruspex.

Arússi, Fluß, so v. w. Aroossi.

Arústik, Fluß, s. Maine 2.

Árva, 1) Fluß u. 2) (Orawa), Gespannschaft in Ungarn, 37¼ QM. Gebirgig (Karpathen, Zweig u. Spitze: Babagura, 4800'), kalt u. unfruchtbar, bringt fast nur Flachs u. Hafer; Ew. (101,000, meist Katholiken) wandern zur Erntezeit aus. Viel Wölfe, Füchse, Gemsen, Hasen. Hauptort: Alsó Kubin, Marktflecken an der Arva, 1200 Ew. Ferner: Bobrv, Pfarrdorf, 1200 Ew. Bozsa, Bergflecken, Berggericht, Gold- u. Silbergruben, 1000 Ew. Chisnye, Dorf, Gesundbrunnen, 1600 Ew. Nameszto, Marktfl., 1500 Ew. Turdos, Marktfl., Hauptdreißigamt, 2000 Ew. Trsztenna, Marktfl., 2000 Ew. Velicsna, Marktfl., Schloß, Viehhandel, 1500 Ew. 3) Schloß auf einem steilen Felsen u. Städtchen eben da; sonst den Tempelherren gehörig, war fest. (Wr.)

Arvácci (a. Geogr.), so v. w. Arucci.

Árvad, so v. w. Arados. **Arvadíter**, die Bewohner hiervon. **Árvä**, Stadt in Hyrkania (Asien).

Arvagástae Matrónae, unbekannte belgische Gottheiten.

Arvâles frâtres (Arvâlische Brüder, röm. Ant.), von Romulus angeblich eingesetztes Collegium von 12 (später oft nur 6) Priestern, welche bei den Ambarvalien amtirten; entschieden auch über Grenzstreitigkeiten.

Arvältes (a. Geogr.), Berg in Afrika.

Arvárni, indisches Volk, s. Melanga.

Árve, Gebirgsstrom in Savoyen; Quelle Faucigny, Mündung: Rhône, linkes Ufer bei Genf; Nebenfluß **Árveron (Arvêiron)**, fließt in Chamounythale zwischen Eisblöcken (Eisthor des A.) hin.

Árvelen (Árven), so v. w. Zirbelnuß u. Zirbelkiefer.

Arvênsis (lat., Bot.), auf Aeckern wild wachsend.

Arvêris (ägypt. Myth.), so v. w. Arueris.

Arvêrna (a. Geogr.), so v. w. Augustonemetum.

Arvêrni (a. Geogr.), mächtiges Volk des aquitanischen Galliens, im j. Auvergne; 123 v. Chr. 2mal von den Römern unter Q. Fab. Maximus geschlagen; doch blieben sie mächtig, obgleich die Aeduer durch ihr Bündniß mit den Römern vorherrschten; Augustus besiegte sie erst völlig, s. Rom (Gesch.) 70. Hauptstadt: Augustonemetum, mit einem Schlosse Clarus mons, daher j. Clermont. (Sch.)

Árveron, Fluß, s. u. Arve.

Árvert, Halbinsel, s. Ardverd

Árvi (a. Geogr.), so v. w. Arvii.

Arvícola u. **Arvícolae**, so v. w. Wühlmaus.

Arvíga (röm. Ant.), Opferthier, aus dessen Eingeweiden man weissagte.

Arvíi (a. Geogr.), Volk in Galla lugdun., Hptstadt: Vagoricum, j. Argenton.

Arvíka (Geogr.), s. u. Mellan-Syfflet.

Arvína (lat.), 1) Schmeer; 2) Zuname mehrerer Glieder des corneliischen Geschlechts, s. u. Cossus.

Arvirágus, mythischer König von England; soll dem Joseph von Arimathia das Predigen des Christenthums gestattet haben.

Árvis (a. Geogr.), Berg auf Chios.

Árvis u. **Árvisgah** (Parsism.), s.

Digitized by Google

Dadgah.

Arwa, Gespannschaft, so v. w. Arva.

Arwangen, Amt u. Dorf, so v. w. Aarwangen.

Arwáry, Fluß, s. u. Para 2.

Arwedika, armen. Patriarch, s. u. Eiserne Maske.

Arweiler, Kreis u. Stadt, so v. w. Ahrweiler.

Arwidsson (Adolf Iwar), geb. 1791 in Tavastland; wurde 1817 zu Åbo Privatdocent der Geschichte; 1822 aus politischen Ursachen aus Finland verwiesen ging er nach Stockholm u. ward daselbst Amanuensis später Bibliothekar an der königl. Bibliothek. Außer einer Bearbeitung von Ruhs Finland u. dessen Bewohner, schr. er **Ungdoms Kimfrost**, Stockh. 1832; gab er heraus: Calonii opera, Stockh. 1829—33, 3 Bde., u. als Fortsetzung zu Geijers u. Afzelius Sammlungen altschwedischer Volkslieder: Svenska Fornsånger. Stockh. 1834—37, 2 Bde.; das Åbo-Morgonblad, von ihm 1821 zu Åbo begründet, wurde in dems. Jahre von der russ. Regierung verboten. *(Lb.)*

Arwyddvëirdd (celt. Rel.), s. u. Barden 3.

Arx (lat.), 1) Schloß, Burg; bes. 2) (röm. Top.), s. u. Rom (a. Geogr.) 6c. 3) (röm. Rel.), so v. w. Templum.

Arxána (a. Geogr.), Stadt im Innern von Mauritanien. **Arxáne**, so v. w. Arzanene. **Arxata**, wahrscheinlich früher Hauptst. von Großarmenien. **Arx Británnica**, Ort der Batawer, im belg. Gallien; j. Brittenburg bei Leyden.

Arxíppos (a. Gsch.), so v. w. Archippos.

Aryándes (Aryánthes), unter Darios Statthalter von Aegypten, wegen Willkürlichkeiten hingerichtet. Die von ihm geprägten Münzen **(Aryandika)**, sind wegen des sehr feinen Silbers sehr beliebt.

Arybas (a. Gesch.), so v. w. Arrubas.

Aryëne, des Alyattes von Lydien Tochter, Krösos Schwester; endigte, an Astyages verheirathet, einen 5jährigen Krieg zwischen den Lydiern u. Medern.

Aryías dîke, s. u. Armeewesen 11.

Aryka (a. Geogr.), festes Städtchen der epiknemidischen Lokrer; angeblich des Aias Vaterstadt; von den Phokern zerstört.

Arykándos (a. Geogr.), lykischer Fluß, mündete in den Limyros; an ihm lag die Stadt **Arykánda**.

Arymágdos (a. Geogr.), Fluß in Cilicia aspera.

Arýmbas (a. Gesch.), so v. w. Arrubas.

Arymphäi (a. Geogr.), so v. w. Arimphäi. **Arýptum**, so v. w. Aruptum. **Arys**, so v. w. Aris.

Arysch, Fluß, s. u. Sir Darja.

Arytäne (Zool.), s. Röhrenwürmer b).

Arytänoidëisch (A-noidëus, v. gr., Anat.), gießkannenförmig. **A. er Knörpel** (A. noideae cartilagines), gießkannenförmige Knorpel, s. Kehlkopf a. **A. Muskeln** (a. noidei musculi), Gießkannenknorpelmuskeln, s. Kehlkopfsmuskeln a—12.

Arythmos (gr.), so v. w. Arrhythmos.

Arz (türk.), so v. w. Ars.

Arza, Statthalter zu Thirza; in dessen Hause ward König Elah erschlagen.

Arzrâchel (Biogr.), so v. w. Archazal.

Arzan, Oberpriester in Armenien; blieb 302 n. Chr. gegen das, vom heil. Gregor herbeigeführte Bekehrungsheer.

Arzanëne (a. Geogr.), Provinz Groß-Armeniens, jenseit des Tigris; nach Julians unglückl. Feldzuge mit Persien vereinigt; Hauptst. Thospia (Arzenlorum oppidum); j. Erzen.

Arzáno, Flecken, s. u. Quimperlé.

Arzbach, Fluß, s. Isar.

Arzberg, 1) Berg, s. u. Rhön. 2) Marktfl. im Landger. Wunsiedel, des bair. Kreises Oberfranken, Garten- u. Obstbau, Pfefferkuchenbäckerei, Kalk- u. Steinkohlengruben; 1400 Ew.

Arze (pers. Myth.), der nordwestlichste der 7 Keschwars.

Arzebürion, 2 Tage in den Fasten der griech. Kirche, wo das Fasten, wenigstens sonst, ausgesetzt ward, indem der Ketzer Sergius an diesen Tagen eine Fasten, einem treuen Hunde zu Ehren, angesetzt habe, welche Ketzerei man vermeiden wollte.

Arzegâyen, eisenbeschlagene lange Stöcke, im Mittelalter als Waffen gebraucht.

Arzel, Spottname für ein Pferd mit einem rechten weißen Hinterfuß; welches im Mittelalter kein Ritter ritt.

Arzëmi-Dokht (pers. Gesch.), so v. w. Azurmi-Dokht.

Arzen, 1) Dorf, s. Arzen; 2) so v. w. Arzes.

Arzenël u. Zusammensetzungen damit, s. Arznei ꝛc.

Arzenlë, Insel, s. u. Scheraru.

Arzenlörum öppidum (a. Ggr.), s. u. Arzanene.

Arzerum, Stadt, so v. w. Erzerum.

Arzes (a. Geogr.), Stadt in Armenien am Nilfer des Sees Arsissa; j. Erzerum.

Arzev, Flecken, s. u. Tlemsan 1).

Arzez, Stadt, so v. w. Arbschisch 4).

Arzièrenleibgarde, s. u. Oestreichische Armee.

Arzignáno, Flecken in der venet. Delegat. Vicenza (Oestreich), Sauerbrunnen, 3500 Ew.

Arzilla (a. Geogr.), 1) so v. w. Zilia 2). 2) (n. Geogr.), s. u. Garb a).

Arz-mâhzar (türk. Staatsw.), so v. w. Ars Mahiar.

Arznël (vom alt. arzen, heilen), s. Arzneimittel.

Arznëlapfel (Pomol.), s. Plattäpfel c). **A-buch**, so v. w. Dispensatorium.

Arznëlgläser, längliche Gläser mit rundem kurzen Hals (Mönche), feiner mit rundlichem Bauch u. langem Hals (Nonnen),

Digitized by Google

nen), werden auf Glashütten gewöhnlich aus Grünglas verfertigt, in Strohgebinden, deren jedes 2—8 Gläser von gleicher Größe, von 8 Unzen bis zu 2 Drachmen enthält, versendet.

Arzneikunde, [1] 1) der Inbegriff der Kenntnisse, um Krankheiten zu verhüten, zu heilen od. zu lindern. 2) [2] Die A. befaßt unter sich: [3] Anatomie u. Physiologie des Menschen, nebst Psychologie, als Inbegriff der Kenntnisse von dem normalen Zustande der menschl. Natur. [4] Diätetik, od. Kenntniß, diesen Zustand zu erhalten od. zu sichern; [5] Pathologie, od. Kenntniß der Beeinträchtigung der Gesundheit durch Krankheiten, sowohl ihrem allgemeinen Theile nach (darunter auch pathologische Anatomie, Semiotik [Zeichenlehre] befaßt sind), als auch, in Verbindung mit [6] Therapie, od. der Kenntniß der dabei zu leistenden angemessenen Hülfe, hinsichtlich specieller Krankheiten. Der speciellen Therapie gehen allgemeine Therapie, od. Kenntniß der Curregeln, [7] Arzneimittellehre, Pharmaceutik, nebst Receptirkenntniß (s. d. a.) voraus. [8] Chirurgie, wie auch Entbindungskunst, werden als gesonderte Theile der speciellen Pathologie u. Therapie betrachtet, obgleich sie, dem Princip nach, keine eignen Scienzen sind; [9] Staatsarzneikunde ist in doppelter Beziehung, auf Staatspolizei u. Rechtspflege, die Anwendung umfassender, medicin. Kenntnisse auf Staatszwecke. [10] Sie zerfällt in dieser Hinsicht wieder in medicin. Polizei u. gerichtliche A. [11] Veterinärmedicin ist der Inbegriff medic. Kenntnisse in besonderm Bezug auf die Behandlung der Krankheiten nutzbarer Hausthiere. In gleicher Art ist das Gebiet der A. noch mehrerer Erweitrung fähig, indem sie das ihr zunächst Liegende in andern Wissenschaften bes. heraushebt, so: als medicin. Geschichte, medicin. Geographie ꝛc. 2) (Gesch.). [12] Der Ursprung der A. reicht über alle Geschichte hinaus u. ist derselbe unter allen Völkern. Schon Naturinstinkt leitete die Menschen dahin, in Krankheiten Schädliches zu unterlassen, Heilsames anzuwenden. Zufällige Hülfe, von Kranken in einzelnen Fällen erlangt, ward auch Andern zur Benutzung angepriesen; daher die Sitte [13] der Babylonier, Assyrer, Aegypter u. a. alter Völker, Kranke an öffentliche Orte auszusetzen, damit sie von Vorübergehenden berathen würden. [14] Zugleich leitete der religiöse Sinn die Völker auch in Krankheiten zu den Göttern hin. So ward die frühste roh empirische A. zugleich eine mythische; heilende Gottheiten erhielten Tempel, Haine u. Priester, u. diese traten dann vornehmlich als Aerzte auf; so die Asklepiaden in Griechenland, im Dienste des Asklepios. [15] Aus den in diesen Tempeln aufgehangenen Votivtafeln u. andern priesterl. Vorschriften, verbunden mit Weisheitslehren der griech. Philosophen, unter Benutzung der in den gymnast. Schulen gemachten Erfahrungen, ging die wissenschaftliche Gestaltung der A. bei den Griechen hervor. [16] Hippokrates, selbst ein Asklepiade, u. mit den, bes. in den Tempeln zu Kos u. Knidos erhaltnen medicin. Lehren vertraut, ward im 5. Jahrh. v. Chr. Stifter der wissenschaftl. A., indem er es unternahm, das durch wirkliche Erfahrung Ausgemittelte von philosoph. Grübeleien zu trennen. [17] So viel medicin. Schulen nun auch schon in ältrer Zeit (als dogmatische, empirische, methodische, pneumatische), dann auf Galens Auctorität sich stützend, als Galensche Schule, od. auch, unter Benutzung des wissenschaftl. Gewinns der neuern Zeit, als chemiatrische, als iatromathematische Schule u. a. eine Zeit lang sich geltend machte, u. obgleich [18] die arabischen Aerzte sich nach Verfall des röm. Reichs geltend machten u. in ihrer Empirik viel leisteten, bis sie im Mittelalter in die christliche, von Benedictinern gestiftete salernitanische Schule übergingen: [19] so ist doch das zuerst von Hippokrates aufgestellte Princip eines empirischen Nationalismus die noch jetzt einzig haltbare Grundlage einer wissenschaftlichen A., deren Charakter es nämlich ist, Erfahrung u. Theorie in innigste Verbindung zu bringen, u. nur das als Regulativ in Krankheiten anzuerkennen, was in der Anwendung bei treuer Beobachtung sich immer bestätigt. [20] Jedes System, so sehr ihm auch das Zeitalter, in welchem es herrschend wird, huldigt, ist dann immer eine relative Ablenkung von diesem Wege; daher sich ein solches auch immer nur in einem gewissen Kreise, od. auf eine gewisse Zeit erhält, obgleich in jedem Systeme auch mehr od. minder Wahrheit liegt. [21] So sind in unsrer Zeit bes. das von England aus verbreitete Brownsche System, in Italien das Rasorische, auf die Theorie des Contrastimulus sich gründende; in Frankreich das Broussaissche, fast alle Krankheiten aus Entzündung des Magens herleitend, endlich in Deutschland, nächst den früher beliebten Stahlschen u. a. Systemen, das durch halb Europa verbreitete, von Hahnemann begründete u. ausgehende homöopathische System, in Ansehn gekommen, sind aber alle nach dem ausgesprochnen Grundsatze zu würdigen. [22] In Indien, China, Amerika u. andern Ländern, machte die A. in älterer wie in neuerer Zeit nur höchst geringe Fortschritte u. erhob sich nie über rohe Empirie, die durch abergläubische u. oft völlig zweckwidrige Mittel sehr oft grade das Gegentheil von dem erlangte, was sie beabsichtigte. Ueber die Geschichte der A. bei diesen Völkern s. unt. den einzeln diese Völker betreffenden Literaturartikeln. [23] Literatur: Dictionnaire des sciences médicales, par une société de médecins et chirurgiens (Herausgeber Panckoucke), Paris 1812—1822, 60 Bde., in Verbindung mit

Jour

Journal complémentaire du Dict. des sciences méd., seit 1818. In Deutschland fehlt eine alle Theile der A. nach ihrem gegenwärtigen wissenschaftlichen Standpunkte umfassende Lehrschrift; das Medicinische Realwörterbuch zum Handgebrauche prakt. Aerzte u. Wundärzte ꝛc., herausgeg. von J. F. Pierer (später mit L. Choulant), Altenburg 1816—1829, 8 Bde., ist nicht vollendet u. enthält nur Anatomie u. Physiologie. Ueber die Literatur der einzelnen Fächer der A. s. unter d. *(Pl.)*

Arzneikunst (Heilkunst), [1]die Geschicklichkeit u. Fertigkeit, von den erlangten Kenntnissen durch die Arzneikunde angemeßnen Gebrauch zu machen, nicht auf bloßem Wissen, sondern auf einem ausgebildeten Talente beruhend. [2]Sie hat sowohl Krankheitsverhütung durch angemeßne Lebensordnung, als bes. Heilung, od. mindestens Linderung der Krankheiten zum Zweck. [3]Die A. setzt, wenn sie nicht in Charlatanerie ausarten soll, gründliche Studien voraus, zugleich aber auch einen seltnen Verein physischer u. moral. Eigenschaften. [4]Sie hat nicht allein Heilung körperlicher Gebrechen, sondern als psychische Medicin auch geistiger zum Zweck u. streift in dieser Hinsicht an die Pädagogik, an die Staatslehre u. die Ethik; benutzt nicht allein körperliche Stoffe, sondern auch psychische Einwirkungen, durch Stillung od. auch Erregung von Leidenschaften, ist, nach Umständen, bald thätig u. operativ, bald abwehrend u. expectativ. [5]Die Grenzen des ärztlichen Handelns sind in den Grundsätzen: weder zu viel noch zu wenig, u.: weder verwegen noch furchtsam, befaßt. In allen Kuren hat der Arzt 3 einander untergeordnete, selten vereinbare, Rücksichten: sicher, geschwind u. angenehm zu heilen. Nach den 3fachen Quellen, woraus er seine Hülfe entnimmt, der diätetischen durch Regulirung der Lebensordnung, der curativen durch eigentliche Arzneimittel u. der operativen, od. kunstmäßigen Handanlegung, hat der Arzt, in der Idee, in Durchführung eines Heilplans auch 3fache Assistenz nöthig: die der Krankenpflege, welche theils Angehörige u. Freunde, theils gedungne Wärter (Krankenwärter) übernehmen; die der Arzneibereitung, welche in einem wohlgeordneten Medicinalwesen einzig dem Apotheker zusteht, u. die des chirurg. Wirkens, welche als Kunstfertigkeit eigner Art häufig auch von eignen medicinischen Technikern (Chirurgen) geübt wird, wiewohl der Arzt sich ein um so größres Verdienst erwirbt, wenn er vorkommenden Falls auch chirurgische Verrichtungen geschickt zu vollführen vermag. J. G. v. Zimmermanns Erfahrungen in der Arzneikunst, 3. Aufl., 2 Bde., Zürich 1787. *(Pl.)*

Arzneilöffel, meist gewöhnl. Löffel von Blech, Silber od. Porzellan, andre sind in neurer Zeit gewöhnlich geworden, wo man sie röhrenförmig, wie einen Stechheber, od. mit einer Klappe eingerichtet hat, um die Menge der gegebnen Arznei genau zu bestimmen.

Arzneimittel (lat. Medicamentum, gr. Pharmacon), [1]**1)** jeder Stoff, der in der Absicht, Krankheiten zu heilen, zu lindern od. ihnen vorzubeugen, in angemeßnen Gaben angewendet wird; [2]**2)** die in den Apotheken vorräthigen heilkräftigen einfachen od. zusammengesetzten Substanzen. [3]Sie sind innre, wenn sie durch den Mund in den Magen gelangen, u. äußre, wenn sie auf äußre Theile des Körpers angewendet werden, od. nicht durch den Mund in den Körper gelangen. [4]Sie sind ferner chirurgische, die vorzüglich für Heilung äußrer Gebrechen bei außrem Gebrauch dienen; pharmaceutische, die vom Apotheker vorbereiteten, diätetische od. Nahrungsmittel u. psychische, die vorzüglich u. direct auf das geistige Leben wirken. [5]Sie wirken dynamisch, d. i. unmittelbar auf die Erregbarkeit des Lebens, od. auf die einzelnen Verrichtungen des Körpers; mechanisch, im Raum durch Druck, Schwere ꝛc., od. chemisch, indem sie die Mischung des Körpers od. einzelner Theile umändern. [6]Chemische A. werden aber auch, als durch chemisch-pharmaceutische Bereitung erhaltne, den einfachen (Galenschen) entgegengesetzt. [7]Sie wirken allgemein, in Umändrung des Krankheitszustandes, von dem der ganze Körper ergriffen ist, örtlich (topisch), ausschließend od. hauptsächlich auf den Theil, an den sie zunächst gelangen. [8]Ihre Wirkung ist entweder direct od. indirect, u. dann consensuell, od. durch Gegenwirkung (Antagonismus) erregt; ihre Wirkung ist flüchtig, od. dauernd u. nachfolgend. [9]Bei ihrer Anwendung ist außer angemeßner Auswahl, auf deren Güte, auf die Gabe u. die Zeit der Darreichung, die weder zu kurze noch zu lange Dauer des Gebrauchs, auf Unterstützung der Wirkung durch angemeßne Lebensordnung, od. Hülfsarzneien, auf Vermeidung der Störung der Wirkung zu achten. *(Pl.)*

Arzneimittellehre (Pharmakologie, Materia medica), [1]die Lehre von allem, was zur Kenntniß von Arzneimitteln an sich, d. i., ohne Beziehung ihrer Anwendung in bestimmten Krankheiten, erforderlich ist. Von unbestimmbaren Grenzen, indem nichts in der Natur ist, was nicht unter gewissen Verhältnissen u. Bestimmungen in Krankheiten heilkräftig wirken kann. [2]Je nachdem diese Grenzen weiter od. enger gezogen, od. gewisse Klassen von Arzneimitteln, allein od. vorzugsweise, darunter befaßt werden, od. sie für einen bes. Kreis des ärztlichen Wirkens die Hauptmittel kennen lehrt, wird ihre Bearbeitung, ihrem materiellen u. formellen Theile nach sehr verschiedenartig. [3]Die Auswahl von Mitteln, die man vorzugsweise in Krankheiten für dienlich erachtet, u. die Anwendung derselben sind höchst verschieden; daher auch Lehr-

Digitized by Google

Lehrschriften über diesen Theil der medicin. Wissenschaft nur aus der allerneusten Zeitperiode befriedigen können. [4]Die älteste Schrift über die A. ist die des Dioskorides (50 n. Chr.). [5]Man kann in der A. **A-erkenntnisslehre** (Pharmakognose), Kenntniß der Arzneistoffe an sich, **A-bereitungslehre** (Pharmacie), u. **A-verordnungslehre** (Receptirkunst, Pharmakokatagraphologie) unterscheiden. Letztre beide, sofern blos Mittel aus Apotheken dabei berücksichtigt werden, werden auch als eigne Disciplinen betrachtet. Wesentlich erforderlich ist eine 3fache Kenntniß der Arzneimittel durch sie: **a)** eine physikographische, der Naturgeschichte derselben; **b)** eine chemische, ihrer Eigennatur nach; **c)** eine praktische, ihrer Nutzbarkeit u. Anwendbarkeit im Allgemeinen. In den wissenschaftl. Handbüchern wird bald eine, bald die andre dieser 3 Betrachtungsweisen vor andern herausgehoben. **Literatur:** Arnemanns Entwurf einer prakt. A., Gött. 1791, 2 Bde., bearbeitet v. Kraus u. Meyer, Wien 1823; Hartmann, Pharmacologia dynamica, Wien 1816, 2 Bde.; Vogt, Pharmakodynamik, Gießen, 2. Aufl., 1832, 2 Bde.; Burdach, System der A., 2. Ausg., Leipz. 1817—19; Pfaff, Handbuch der A., Leipz. 1808—21, 6 Bde.; Jahns Auswahl, Erfurt 1818, 4. Aufl., 2 Bde. *(Pt.)*

Arzneimitteltaxe (Arzneitaxe), so v. w. Apothekertaxe. **A-schulen,** so v. w. Medicinische Schulen. **A-verordnungslehre,** s. u. Arzneimittellehre. **A-waaren,** so v. w. Apothekerwaaren. **A-wage,** Wage zum Abwiegen kleiner Quantitäten, meist aus Messing, am besten aus Horn u. Silber,

Arzobispo, Villa in der span. Provinz Toledo, am Tajo, mit Brücke über denselben. Hier am 8. August 1809, Sieg der Franzosen unter Mortier über die span. Nachhut, s. Spanisch-portugiesischer Freiheitskrieg 12.

Arzos (a. Geogr.), **1)** so v. w. Arda; **2)** thrakische Stadt am östl. Abhange des Rhodope.

Arzt, [1]**1)** jeder, an den man sich in Krankheiten Hülfe suchend mit Zutrauen wendet, u. der diese Hülfe durch Rath u. That zu ertheilen sich bemüht; [2]**2)** wer von Uebeln, die einer Krankheit gleich gestellt werden, befreit, ja auch Schäden gemeiner Art verbessert, wie in dem provinziellen Worte Mühlarzt (d. h. Mühlenbaumeister); [3]**3)** derjenige, welcher im Besitz gründlicher Kenntnisse (s. Arzneikunde), die Uebung der Arzneikunst zu seinem eigentlichen Beruf macht. [4]Von Aerzten ist schon im **alten Testamente** an vielen Orten die Rede (1. Mos. 50, 1; Jerem. 8, 22; 2. Chron. 16, 12 u. a.). Die Profangeschichte weist uns bei mehrern altern Völkern in frühester Zei auf Priesterärzte hin. [5]In **Griechenland u. Rom** cultivirten die Arzneikunst Individuen unter verschiednen bürgerl. Verhältnissen, eben so Freie u. Philosophen als Sklaven im Hausdienste ihrer Herren. Die **Leibärzte der röm. Kaiser** wurden seit Constantins Zeiten Archiatri palatini genannt, u. gehörten unter die angesehensten Hofbeamten. Die von den Kaisern Valentinian u. Valens eingeführten Archiatri populares entsprechen den Physikern u. Staatsärzten der neuern Zeit. Jede Stadt hatte eine bestimmte Anzahl; sie wurden von den Bürgern gewählt, bildeten ein Collegium (Ordo archiatrorum), unter welchem die andern Aerzte standen, wurden vom Staat besoldet, waren durch mehrere Privilegien begünstigt u. verpflichtet, Unterricht in der Arzneiwissenschaft zu ertheilen. [6]Ein eigentl. staatsbürgerl. Verhältniß der Aerzte hat sich erst in neuerer Zeit gestaltet. [7]Im **Mittelalter** waren häufig Geistliche zugleich Aerzte; dies hörte auf, als mit Wiederherstellung der Wissenschaften, mit dem entstehenden Universitäten, auch Lehranstalten für wissenschaftliche Bildung von Aerzten organisirt wurden. [8]Hier erhielt unter den verschiednen akadem. Facultäten die medicinische die 3. Stelle. Von dieser geprüft u. auctorisirt, gewöhnlich mit der zugleich erlangten medicin. Doctorwürde begabt, gingen nun in allen neuern europ. Staaten mit Zutrauen aufgenommne Aerzte aus. [9]Auch kommen im Mittelalter häufig Meisterärzte (Magistri in medicina) vor, die bes. auch wichtige chirurg. Operationen vornahmen, gemeine chirurg. Beschäftigungen aber den Badern überlassend. [10]In **neurer Zeit** ist der Stand der Aerzte u. ihr Wirken in allen gut polizirten Staaten unter Staatsaufsicht gesetzt. Der Staat sorgt zunächst für Bildung guter Aerzte durch Unterrichtsanstalten, ertheilt die Befugniß zur Uebung der ärztlichen Kunst nur nach vorheriger, Sachverständigen übertragner Prüfung der Geeigenheit dazu, läßt den Aerzten in der Wahl der Mittel zu Hebung von Krankheiten zwar eine weite freie Sphäre, macht sie aber bei groben Mißgriffen, Nachlässigkeit u. sonstigem Verschulden verantwortlich u. unterwirft sie, nach Maßgabe einer mehr od. minder strengen Handhabung der Medicinalordnung, auch mehrern od. mindern Beschränkungen. [11]Der A. ist, in treuer u. gewissenhafter Uebung seiner Kunst, einer der verdienstvollsten Staatsbürger; aber die Anforderungen, die mit Recht an ihn gemacht werden, sind so hoch, daß ihnen nur der geringste Theil der Aerzte genügt, [12]Der gute A. tst nur Diener der Natur, er verfährt nur leitend, tritt aber keineswegs ihr entgegen, sucht jede Krankheit auf dem einfachsten u. mildesten Wege zu beseitigen, achtet daher auch die Regulirung angemeßner Lebensordnung in Krankheiten für den Haupttheil der Kur, ob er gleich auch nach Bestimmungen, welche ihm die Wissenschaft u. eigne Erfahrung darbieten, die Zeitpunkte nicht unbeachtet u. unbenutzt läßt, wo es

Digitized by Google

darauf ankommt, durch entscheidendes Einwirken der, der Naturkraft überlegen werdenden Krankheit eine andre u. zum Heil des Kranken gereichende Wendung zu geben. [13] Schlagen alle Mittel fehl, verläßt ihn die Kunst, ist der Kranke gar nicht mehr zu retten, so sucht er wenigstens dem Kranken noch den Tod leichter zu machen (Euthanasie). [14] Gern sucht er den Umgang mit erfahrnen Kunstgenossen, auch in **A-vereinen** u. überhaupt in Cultivirung collegialischer Verhältnisse, Mittel zur Erhöhung des eignen gedeihlichen Wirkens. [15] Nach der bes. Richtung u. Beschränkung eines A.es in seinem Beruf bekommt der A. auch eigne zugefügte Bezeichnungen, so als öffentlicher A., sofern ihm ein Theil der Medicinalaufsicht im Staate anvertraut ist; als Gerichts-A., sofern er Anforderungen, die von Seiten eines Gerichts an ihn ergehen, gegen angemeßne Vergütung zu entsprechen hat (vgl. Physicus); als Leib-A., wenn er sich der Wahrnehmung des Gesundheitswohls eines Fürsten od. sonst einer angesehnen Person vorzugsweise widmet; als Hof-A., in Wahrnehmung des Gesundheitswohls des Personals eines Hofstaats; als Militär-A., in Anstellung in einem Armeecorps od. eines Theils davon, dann gewöhnlich auch mit einem Militärrang der seinem Wirkungskreis entspricht, als Stabs-, Regiments-, Bataillons-A. ꝛc.; ferner als Schul-A., Kloster-A., in Anstellung bei großen Schulanstalten, in reichen Klöstern, eben so als Schiffs-, Gesandtschafts-Reise-A. ꝛc. [16] Als Land-A. (Volks-A.) widmet er sich vorzugsweise, gewöhnlich selbst auf dem Lande wohnend, der Berathung u. Wiederherstellung erkrankter Landleute. Als Armen-A. ist ihm bei einer wohl geordneten Armenpflege das Gesundheitswohl der der Staatsfürsorge zufallenden Dürftigen anvertraut; als Hospital-A., das Gesundheitswohl der in Hospitälern aufgenommenen Pfleglinge od. Kranken; als Brunnen-A. hat er die Medicinalaufsicht auf eine besuchte Mineralquelle, mit der Verbindlichkeit, der Berathung der solche Besuchenden u. Benutzenden sich nicht zu entziehen. [17] Als Pestilenz-A.e waren in früheren Zeiten in Pestepidemien u. pestartigen Krankheiten, für die Zeit der Dauer derselben, vom Staat eigne Aerzte angestellt. An ihre Stelle treten jetzt die Quarantäne-A.e in Quarantäneanstalten. [18] Ein eignes u. höchst angemessnes ärztliches Verhältniß ist das eines Haus-A.s, wo der A. durch das hier eintretende freundschaftliche Verhältniß noch ein freires Feld nützlicher Wirksamkeit eröffnet erhält. [19] In Hinsicht auf bestimmte Arten von Krankheiten, denen er sich vorzugsweise widmet, kann er sein: physischer A., wenn er Gemüths- u. Geisteskranken, bes. in eignen, diesen bestimmten Anstalten Hülfe leistet, als Frauenzimmer-, Kinder-A. [20] Auch von eignen Heilmethoden, die Aerzte nach subjectiven Ueberzeugungen vorzugsweise befolgen, erhalten sie Namen, so als Brownische Aerzte, indem sie das jetzt meist aufgegebene Brown'sche System, als homöopathische Aerzte, indem sie die homöopathische Heilmethode befolgen, im Gegensatz von allopathischen Aerzten, die jene Heilmethode nicht anerkennen ꝛc. [21] Auch in Beschränkung der gebotnen u. geleisteten ärztlichen Hülfe auf Körpergebrechen eigner Art od. einzelner Theile werden Aerzte bezeichnet; so: als Wund-A., in gemeiner Benennung von Chirurgen, als Augen-, Zahn-A.; endlich die nicht menschliche Gebrechen, sondern Thierkrankheiten zum Gegenstand ihres Heilbemühens haben, als Thierärzte. L. Lebrecht, der Arzt im Verhältnisse zur Natur, zur Menschheit u. zur Kunst, Mainz 1821; G. Fr. Eph. Greiner, der Arzt im Menschen, Altenb. 1827—1829, 2 Bde. *(Pt.)*

Arztgebühren (Ä-lohn, gr. sostrum). [1] Die Vergütung der ärztl. Bemühungen ist entw. conventionell (der Fordrung des Arztes, od. dem Dankgefühl der von ihm Beistand Erhaltenden überlassen) od., wie in Staaten, wo eine Medicinalordnung ist, gesetzlich vorgeschrieben (**Arzttaxe**). Durch diese soll jedoch nur eine allgemeine Bestimmung ertheilt werden, wie in gewöhnl. Fällen u. unter Berücksichtigung der Vermögenheit der Zahlungspflichtigen, eine billige Ausgleichung zu bewirken, u. in Fällen eines erhobnen Rechtsstreits, den entscheidenden Behörden eine Grundlage darbieten. [2] Erhält ein Arzt für zu übernehmende Kuren von Personen von beschränktem Einkommen ein bestimmtes Emolument aus öffentl. od. Communcassen, so kann auch die Arzttaxe verhältnißmäßig niedrig sein, doch billiger Weise nicht so gering, daß er sich nicht in den Stand gesetzt sähe, sich u. seine Familie, bei mäßigen Ansprüchen zu erhalten. [3] Bezieht ein Arzt als Hausarzt einer Familie ein jährliches Honorar, so kann er wegen Behandlung von Familiengliedern auch nur in Fällen, wo diese mit ungewöhnlicher u. bei Festsetzung jenes Honorars nicht berücksichtigten Bemühungen verbunden ist, auf eine bes. Vergütung Anspruch machen. [4] Nach gemeinem Rechte u. fast überall, hat ein Arzt, gleich dem Apotheker, in Concursen wegen seiner Forderungen, ein Vorzugsrecht. [5] Meist werden in Liquidationen von A. erstattete Besuche od. Consultationen, auch Verordnungen in des Arztes Hause, in Ansatz gebracht, chirurg. Verrichtungen od. Entbindungen aber als eigne Geschäfte, in Verhältniß der Bedeutenheit derselben, nach Bestimmungen der Arzttaxe in der Medicinalordnung, die daher alles dieses genau zu berücksichtigen hat. Auslagen, Meilengelder, Diäten bei Krankenbesuchen an entfernten Orten, werden bes. berechnet. *(Pt.)*

Arzu, Flecken, s. u. Tlemsan.

Arzuhal (türk.), so v. w. Arsuhal.

Digitized by Google

Arzur (Parsism.), Theil des Albordj, s. Parsismus 4.

As. [1] **1)** (röm. Ant.), jedes Ganze, das in 12 Theile (unciae) getheilt wird, um darnach Antheile an Erbschaften, Zinsen, Münzen, Maße u. Gewichte zu bestimmen. Für jede Zahl von Zwölftheilen eines A. hatte man bes. Namen zur Bezeichnung der Brüche, [2] nämlich uncia ($\frac{1}{12}$), sextans ($\frac{2}{12}$ od. $\frac{1}{6}$), quadrans ($\frac{3}{12}$ od. $\frac{1}{4}$), triens ($\frac{4}{12}$ od. $\frac{1}{3}$), quincunx ($\frac{5}{12}$), semis od. semissis ($\frac{6}{12}$ od. $\frac{1}{2}$), septunx ($\frac{7}{12}$), bes od. bessis ($\frac{8}{12}$ od. $\frac{2}{3}$), dodrans ($\frac{9}{12}$ od. $\frac{3}{4}$), dextans ($\frac{10}{12}$ od. $\frac{5}{6}$), deunx ($\frac{11}{12}$). Daher: [3] **2)** Gewicht von 1 Pfund (22 Loth $\frac{8}{10}$ Qu. leipz. Gew.); nach obigen Bestimmungen eingetheilt; außerdem noch uncia ($\frac{1}{12}$ As) = 2 semunciae, = 3 duellae, = 4 sicilici, = 6 sextulae, = 7 denarii, = 8 drachmae, = 24 scripulae (scriptulae), = 48 oboli, = 144 siliquae, = 576 lentes. [4] **3)** Eherne, röm. u. etrur. Münze, nach Plinius zuerst von Servius Tullius geprägt u. mit dem Bilde eines Thieres bezeichnet. Es zerfiel in die oben genannten Theile; seine Vervielfachung bezeichnete man durch: [5] dupondius (2 As), tripondius od. tressis (3 As), quatrussis (4 As), quinquessis (5 As), sexessis (6 As), [6] septussis (7 As), octussis (8 As), nonussis (9 As), decussis (10 As), vicessis od. vigessis (20 As), tricessis (30 As), u. s. f. bis centussis (100 As). [7] Anfänglich 1 Pfund schwer (aes grave, as librālis, s. As 2), erlitt es nach gewöhnl. Angabe seit 280 v. Chr. bes. in den pun. Kriegen, 12mal Reductionen: [8] **a)** As = 6 Unzen; als ein Denar 10 As galt u. 96 Denare aus 1 Pfund Silber geprägt wurden, verhielt sich der Werth des Silbers zum Werth des vollen A. wie 960 : 1, nach der ersten Reduction wie 480 : 1; [9] **b)** As = 4 Unzen Silberwerth zum Aswerth wie 320 : 1; **c)** As = 3 Unzen, SW. zum AW. wie 240 : 1; **d)** im 1. pun. Kriege, 264 v. Chr., As (Sextantlarius) = 2 Unzen, SW. zum AW. 160 : 1; [10] **e)** As etwas mehr als 1½ Unze, SW. zum AW. wie 105 : 1; **f)** im 2. pun. Kriege, 217 v. Chr., As (Assis uncialis) = 1 Unze, SW. zum AW. wie 80 : 1; **g)** As, etwas über $\frac{1}{2}$ Unze, SW. zum AW. 52½ : 1; [11] **h)** zufolge der Papiria lex (191 v. Chr.), As (semiuncialis) = ½ Unze, SW. zu AW. wie 40 : 1; **i)** As = ¼ Unze, SW. zu AW. wie 26⅔ : 1; **k)** As = ⅛ Unze, SW. zu AW. wie 20 : 1; **l)** As = 4½ Scrupel, SW. zu AW. wie 15 : 1; **m)** As = 4 Scrupel. [12] Ueber die Berechnung des Werthes des As nach unserm Gelde herrscht sehr viel Verschiedenheit. Eisenschmidt gibt den des vollen As vor seiner Reduction zu 4$\frac{7}{12}$ Gr., And. zu 8 Gr. an; nach dem berl. Münzfuß beträgt er 11½ Gr. Natürlich ist, bei dem relativen Werth des Kupfers u. Silbers gegen einander, derselbe nicht genau zu bestimmen. Daß dieser Werth bei Reduction des As verhältnißmäßig abnahm, versteht sich von selbst. [13] Bezeichnet sind die As als Münze mit L (libralis, volles As) od. I (reducirtes As), Ś (semis), ∴ od. oooo (triens), ∶ (quadrans), ⁝ (septunx) ꝛc. [14] Auch finden sich Bilder der Gottheiten darauf, nach festen Bestimmungen, mit wenigen Ausnahmen; vom 1. pun. Kriege führte das As einen Janus auf der einen, u. einen Schiffsschnabel auf der andern Seite; der Semis einen Janus, der Triens u. die Unze eine Minerva, der Septunx einen Mercur; Asse der cornel. u. licinischen Geschlechter eine Victoria, der mariusischen Köpfe des Numa u. Ancus, der rubrischen Köpfe des Mercur u. Hercules, auf der Rückseite einen Tempel, der Terentia gens eine säugende Wölfin, des S. Pompejus einen dem Pompejus ähnlichen Januskopf. Diese A. sind die letzten; denn mit dem Fall der Republik hörten das As u. seine Theile auf. [15] **4)** Die ganze Erbschaft (auch in 12 Theile, unciae, getheilt); daher haeres ex asse, der Universalerbe; haeres ex semisse, Erbe der Hälfte, haeres ex triente, dodrante u. s. f. **5)** (Medic.), veraltet, ein Pfund des Apothekergewichts. **6)** Abtheilung des holländ. Troy-Pfundes, auf welches 10,280 holl. As (Asen) gehen; auf die holl. Mark Silbergewicht aber 5120 As. Dieses holl. As ist eins der bekanntesten Gewichte, auf welches daher andre sehr häufig reducirt werden. Die köln. Mark Silbergewicht hält 4864,₁₀ holl. As. **7)** Aehnliche Gewichtstheile des Gold- u. Silbergewichts in Köln, wo die Mark 4020 köln. As hält. **8)** Die Eins in der franz. Karte u. auf den Würfeln. *(Sch.)*

As, chemische Zeichen für Arsen.

As (Musik), die 9. Stufe der diatonisch-chromat. Tonleiter, von C an gerechnet. Als der nächste unterhalb A liegende halbe Ton wird As durch a u. ein vorgezeichnetes b bezeichnet. Es ist die kleine Terz von f u. die reine Quinte von des. Wird es als große Terz von c u. reine Quinte von cis gebraucht, so heißt es gis u. wird durch g mit einem ♯ bezeichnet.

As (nord. Myth.), Einheit von Asen (s. d.).

Asa u. **Asael** (jüd. Rel.), 2 Engel rechteten mit Gott, daß er sündige Menschen erschaffen habe. Gott gab ihnen Menschenkörper, wo sie sogleich sündigten. Als sie zum Himmel zurückkehren wollten, stieß sie Gott gefesselt in die finstern Berge gegen Osten, wo sie den Menschen die Zauberei lehrten. Bileam u. Salomo lernten von ihnen.

Asa (Med.), s. Dulcis u. Asa foetida.

Asa (bibl. Gesch.), so v. w. Assa.

Asa, Tochter des schwed. Königs Ingjald Illråda, Gemahlin König Sudriods von Schonen, s. Schweden (Gesch.) 1.

Asab (türk.), **1)** Mannschaft der Flotte u. des Arsenals (seit dem 18. Jahrh.); **2)** Landmiliz, ein Theil der Mosselem (von Abgaben Befreite) u. Nebenbuhlerin der Janitscharen, nach einem gewissen Asab von Mu-

Digitized by Google

Murad II. benannt.

Asabi (a. Geogr.), Stamm der Sabäer im glückl. Arabien, bei Saba, auf der NO-Küste des persischen Meerbusen; hier auch **Asabōrum promontōrium**, j. Ras Muffendon.

Asaburg, Burg die auf dem Zobtenberge gestanden haben soll.

Asächä (Asachäēi, a. Geogr.), Volk in Aethiopien.

Asad, arab. Gott in der Dschaheljah.

Asad Abu Karb, s. u. Arabien (Gesch.) 16.

Asädi Thūsi, aus Thus in Khorassan, Lehrer des Firdusi, vollendete nach dessen Tode den Schah Nameh. A. war der erste von den 400 Dichtern des Mahmud, Königs von Persien, s. u. Persische Literatur; st. um 1020. Von seinem Diwan noch Bruchstücke in Anthologien.

Asa dūlcis (lat.), so v. w. Benzoë.

Asä (a. Geogr.), Ort im Gebiet Korinth.

Asäa (a. Geogr.), so v. w. Asea.

Asäi, Volk in Sarmatien an der Rha, n. And. östl. von der Mündung des Tanais.

Asaël, 1) Levit, Mitglied der vom König Josaphat (900 v. Chr.) angeordneten Commission, um den Götzendienst auszurotten u. die väterliche Gottesverehrung wieder herzustellen. 2) S. u. Dämon 9. 3) So v. w. Asahel.

Asaf Ebn Berekkījjah, nach arab. Ueberlieferung Großwessir Salomo's, Muster der Tugend u. Politik, der mit dem Namen Gottes, Wunder verrichten konnte u. einst während Salomo zum Himmel aufsah, dessen Thron verschwinden machte (vgl. Aschmedai), wahrscheinl. Asaph, der Sänger.

Asäfi (Asafi), Stadt, s. u. Abda 2).

Asa fōētida (Teufelsdreck, Pharm.), aus der, noch in der Erde stehend, oben abgeschnittenen Wurzel der Ferula asa foetida, als weiße Milch ausfließendes, an der Luft verhärtetes, zu, außen rosenfarbig braunem, innen weißgelbl. od. bräunl, mit weißen, mandelartigen, an der Luft röthlich werdenden Stücken durchsetzten Klumpen zusammengebacknes Gummiharz, von unangenehmem, knoblauchsartigem, starkem, bei dem frischen Safte fast unerträglichem Geruche, ähnlichem, scharfbitterlichem Geschmack, zum Theil in Wasser, zum Theil in Weingeist löslich u. mit erstrem eine weißliche, trübe, mit letztrem eine klare, gelbröthliche Auflösung gebend; wird in der Medicin häufig in Pillen, seltner mit Wasser od. Weingeist ausgezogen, als krampfstillendes, wurmwidriges, reizend auflösendes Mittel, bei Hypochondrie, Hysterie, Würmern, Knochenfraß, auch äußerlich in Pflastern, bisweilen auch in geringer Menge in der Küche statt des Knoblauchs als Gewürz angewendet. **A. fōētida-Tinctur** (Tinctura asae foetidae), gelbbräunliche, stark nach A. foetida riechende, durch Digestion von 2 Theilen Teufelsdreck mit 12 Theilen Weingeist bereitete Flüssigkeit. **A. fōētida-Wässer**, 1) einfaches (Aqua asae foetidae), aus Teufelsdreck durch Destillation mit Wasser gewonnen, trübe, von starkem Geruch, das ätherische Oel des Gummiharzes enthaltend; 2) zusammengesetztes, s. Prager stinkendes Wasser. *(Su.)*

Asagård, Edelhof in Kronobergslän (Schweden). Odin soll hier begraben sein.

Aschämmu (Judenth.), ein von Juden, am Morgen des Pfingstfestes, während sie im Wasser stehen u. sich gegen die Brust schlagen, gesprochnes Sündenbekenntniß.

Asaheim, 1) (a. Geogr.), Gegend am Don, woher die Asen gegen Norden gewandert sein sollen. 2) (Myth.), so v. w. Asgard.

Asähel (Asaël), 1) der Zeruja, Davids Schwester, Sohn; von Abner im Gefechte erschlagen. 2) (arab. Astr.), so v. w. Steinbock.

Asaïn (Asaïs), Provinz, s. Benihasen.

Asäja, 1) unter David eins der Häupter der Priesterfamilie Marari; trug die Bundeslade mit nach Jerusalem; 2) Sohn des Siloni; 3) Diener des Königs Josia, ward mit zur Seherin Hulda gesendet, um über das aufgefundne Gesetzbuch Auskunft zu holen.

Asajēri Rāzi, pers. Dichter, Genosse des Asidi, erhielt von Mahmud 14,000 Dirhems für einen Vers seines Loblieds; st. um 1030.

Asakos (gr.), so v. w. Aesakos.

Asaland (nord. Myth.), so v. w. Asaheim. **Asalehre**, nordische Götterlehre, s. u. Asen.

Asaluk, Dorf auf den Ruinen von Ephesos.

A sālvo (ital.), wohlbehalten, unbeschädigt.

Asama (a. Geogr.), Fluß in Mauritania Tingitana.

Asamaal, Sprache der Asen (s. d.).

Asaminthos (gr.), Badewanne.

Asamonäer, das Geschlecht der Makkabäer, bes. von Hyrkanos (135 v. Chr.) an; n. Ein. von dem Berge **Asamon**, der für den Mittelpunkt Galiläas galt, n. And. von einem Vorfahren der Makkabäer **Asamon**, od. von Chaschmannim, d. h. Oberhäupter.

Asampätä (a. Geogr.), Volk in Skythien.

Asan (Chor-A., n. And. Bethasa a. Geogr.), Priesterstadt im Stamme Simeon, in SW. von Jerusalem.

Asan, Könige der Bulgaren. 1) A. I., Stifter des bulgarisch-walachischen Reichs, um 1185, s. Walachei 12 u. Bulgaren 11. 2) A. II., trat 1238 von der lat. zur griech. Kirche über. König Bela von Ungarn zog deshalb in einem Kreuzzuge gegen ihn zu Felde, s. Walachei (Gesch.) 13 u. Albanien (Gesch.) 2. 3) A. III., Schwiegersohn von Michael Palälogos, überließ, nachdem er von 1275—1280 regiert u. gegen eine Usurpation

Digitized by Google

pation zu kämpfen gehabt hatte, seinem Schwager, Terter, das Reich, s. Walachei (Gesch.) ꝛc, ging nach Constantinopel u. ward Stammvater der Familie der Asaniden. 4) So v. w. Hassan. *(Kl.)*

Asana (a. Geogr.), so v. w. Asama.

Asänea (a. Geogr.), Ort der Visburgier in Germanien, auf der NO. Spitze des hercynischen Waldes.

Asänd (Asänt, Pharm.), 1) wohlriechender A., s. Benzoë; 2) stinkender A., s. Asa foetida.

Asänder (A-dros), 1) Satrap von Karien unter Alexanders d. Gr. Nachfolgern; hatte seine Macht über viele Provinzen Asiens verbreitet u. forderte von Antigonos, daß er ihn als König anerkenne; doch ward er 314 besiegt. 2) Satrap vom Bosporos unter seinem Schwiegervater Pharnakes II.; empörte sich gegen diesen, besiegte u. tödtete ihn, wie auch dessen Nachfolger Mithridates. Den taurischen Chersones trennte er vom Festlande durch eine vom karkinitischen Meerbusen bis zum mäotischen See geführte Mauer, zum Schutz gegen die nördlichen Nomaden. *(Sch.)*

Asänen, s. u. Samojeden 1).

Asangära, Provinz, s. u. Puno.

Asängä (a. Geogr.), indisches Volk auf der Ostküste des Indus.

Asänum (a. Geogr.), Stadt in Dalmatien.

Asap (türk.), so v. w. Asab.

Asa Paulini (Ansa, a. Geogr.), die j. Stadt Anse im Dep. Rhone (Frankr.).

Asaph, 1) **(Asaphidama**, a. Geogr.), Stadt in Chalkidike (Syrien). 2) **(St. A.**, n. Geogr.), Stadt, s. u. Flint.

Asaph (bibl. Gesch.), so v. w. Assaph.

Asaphes (a. *Spr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Verbeneae *Rchnb.*

Asaphiē (v. gr.), Undeutlichkeit, schwache, dumpfe, heisere Stimme od. Sprache.

Asaphus (Petref.), s. u. Trilobiten.

Asar (a. Geogr.), Stadt in Aethiopien, in der Gegend der Insel Meroe. **Asäraeae**, Volk im SOAfrika.

Asarämel (bibl. Geogr.), so v. w. Saramel.

Asarath (a. Geogr.), Fluß in Mauritania Caesar

Asärdius, so v. w. Assarhaddon.

Asäreel, 1) mit David gegen Saul zu Ziklag verbunden; wohl derselbe, der als Sänger im heiligen Zelte war; vielleicht auch eins mit 2) Hauptmann über den Stamm Dan zu Davids Zeit; 3) mehrere andre bibl. Personen.

Asarhäddon, so v. w. Assarhaddon.

Asäria (a. Geogr.), Ort in der Regio Syrtica (Afrika).

Asärja (bibl Gesch.), so v. w. Asarja.

Asarina, Abtheilung der Pflanzengatt. Antirrhinum. **Asarineae**, Abtheilung der nat. Gruppe Aristolochiae *Rchnb.*

Asarlı, Stadt, s. u. Khiwa.

Asarkiē (v. gr.), Fleischlosigkeit, Magerkeit.

Asärja, 1) (Usia), jüdischer König, 811—759 v. Chr., s. Hebräer n. 2) Hoherpriester zu eben der Zeit; weigerte dem Vor. das Recht, im Tempel zu räuchern. 3) (Abed Rego), Jüngling, der mit Daniel am babylon. Hofe war; später Statthalter u., weil er sich weigerte, das goldne Bild zu verehren, in einen glühenden Ofen geworfen. Ihm legte man gewöhnl. das unter den apokrypb. Büchern befindlich: sogen. **Gebet Asarjä** bei; es ist nur eine Compilation mehrerer Stellen ältrer Gesänge u. griechisch verfaßt, also später entstanden. 4) Unter Salomo Oberster über die 12 Amtleute im Reiche, die für den Unterhalt des Hofes sorgen mußten. 5) Prophet, Sohn des Obed, unter König Assa; ging um 940 v. Chr. diesem entgegen u. ermahnte ihn mit Erfolg an die ernste Aufrechthaltung der Reinheit des Gottesdienstes. 6) 2 Söhne des Königs Josaphat; von ihrem Bruder Joram umgebracht. 7) Andre bibl. Personen. *(Hd.)*

Asarötos (d. i. ungereinigt, gr. Ant.), ein mit Mosaikboden **(Asarötum)** so verziertes Speisezimmer, daß man Ueberbleibsel der Mahlzeit auf dem Fußboden zu erblicken meinte; Meister darin bes. Sosos.

Asarum (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Aristolochien, zur Dodekandrie Monogynie *L.*; a. europaeum, gemeine Haselwurzel (s. d.); a. canadense, in NAmerika, daselbst officinell; a. virginicum, eben daselbst, auch in China, soll unter der virg. Schlangenwurzel gemengt vorkommen; a. arifolium, in SCarolina, dort als wilder Ingwer bekannt.

Asasél, 1) (d. i. lediger Bock od. Geist der Wüste, Judenth.), so v. w. Samael; 2) (jüd. Ant.), der losgelassene Bock am jüd. Versöhnungsfeste (s. u. d.).

Asath (Staatsw.), so v. w. Assath.

Asathor (d. i. Thor der Asen, nord Myth.), Beiname Thors.

Asba, christl. König von Aethiopien, zur Zeit des Kaisers Constantius; regierte mit Abra, Gegner des Arianismus.

Asbädes, Feldherr Kaiser Justinians in Thrakien; 550 von den Slaven gefangen u. ermordet.

Asbag, Ebn Amru, einer der ersten arab. christl. Fürsten, der mit seinen Unterthanen um 630 zum Islam übertrat.

Asbäl (Asbēl), Sohn Benjamins, Stammvater des Geschlechts der Asbaliter.

Asbamäos, Beiname des Zeus vor einem kalten, aufschäumenden Brunnen bei Tyana, den Guten wohlthätig, die Bösen wassersüchtig machend.

Asbeck, fürstl. Salm-hostmarscher Flecken im Kreise Steinfurt, Regiergsbez Münster (Preußen); mit Fräuleinstifte.

Asben, Reich, s. u. Oase B) l).

Asberg (Geogr.), so v. w. Hohenasperg

Digitized by Google

Asbĕst (v. gr., d. i. unverbrennlich), 1) [1] nach Leonhardt Gatt. aus der Gruppe Magnesium, nach neuern Beobachtungen nur eine Verbindung von langen, nadel- od. haarförmigen, zarten Krystallen des Augits od. der Hornblende u. ihren Varietäten, bei Mohs als Augitspath bezeichnet; die Krystalle sind oft biegsam u. leicht trennbar. Man unterscheidet: [2] a) Amiant (reifer A.), grünlichweiß, derb, feine haarförmige Krystalle, von Perlmutterglanz, Bruch sehr zart, undurchsichtig, sehr weich, mild biegsam, leicht u. fein theilbar; in Serpentin-, auch in Urgebirgen; wurde bes. zu Leinwand verarbeitet. [3] b) Gemeiner A. (schillernder unreifer A.), lauch- u. berggrün, derb, in gröbern Fasern; unbiegsam; kommt häufig in Serpentin, auch in Erzlagern vor. [4] c) Bergholz, holzbraun, derb in Platten, wenig biegsam; kommt nur bei Sterzing in Tyrol vor. [5] d) Bergkork (schwimmender A.), grau-gelblich u. röthlich-weiß, in Platten (Bergleder), od. zellig auf der Oberfläche (Bergfleisch), undurchsichtig, sehr weich, mild, schwer zersprengbar, leicht; im Erzgebirge, in Böhmen, Mähren u. a. O. [6] Frühere Unterschiede des A.s b) c) d), in reifen u. unreifen, unächten (Federweiß), od. Stern-, Strauß- od. Büschel-A., Aehren-A., sind aufgegeben. 2) (Technol.), [7] Die Kunst, den A. zu spinnen u. ein unverbrennl. dichtes Gewebe (A-leinwand) daraus zu bereiten, war schon den Griechen bekannt; die Römer wickelten die Leichen zu verbrennender Verstorbner darein, um die Asche rein zu erhalten. Durch das Verbrennen wurde der A. nicht nur weißer, sondern man konnte sich solcher Tücher auch für mehrere Fälle bedienen. Nach Plinius brauchte man dergl. Gewebe auch zu Tischtüchern; [8] Karl V. hatte deren, die zur Reinigung nach dem Gebrauch in das Kaminfeuer geworfen wurden. Man bediente sich auch daraus gefertigter unverbrennlicher Dochte. [9] Noch jetzt werden in den Pyrenäen u. in der Levante solche kleine Gewebe verfertigt, in Rußland Mützen, Beutel u. dgl. [10] Lena Perpenti in Como fertigt mittelfeine Zwirnspitzen daraus u. Aldini schlug sie zur Bekleidung der Feuerlöschungsmannschaft vor. [11] Am häufigsten wird der A. jetzt mit Schwefelsäure zur Füllung chemischer Feuerzeuge angewendet. *(Wr. u. Fch.)*

Asbĕntä (a. Geogr.), so v. w. Asbystä.

Asbĕstberge, Gebirg in dem Lande der Hottentotten, von den Koranas bewohnt.

Asbĕstpflanze, angeblich Pflanze in den Pyrenäen u. in Campanien, mit nesselartigen u. silberfarbenen Stengeln u. Blättern, aus der man unverbrennlichen Flachs erhalten soll (unwahr).

Asbĕstziegel, s. u. Steinpappe.

Asbjörn Tölak, Schwager des Königs Harald von Dänemark; mordete 1086 (1086) Kanut IV. vor dem Altar; bald selbst getödtet, s. Dänemark (Gesch.) m.

Åsbo, 1) so v. w. Asgärd. 2) Vogtei im schwed. Län Christianstad; darin Engelholm, an der Rönne, Hafen, 1000 Ew.; Batstad, Marktfl., Hafen, Handel, 900 Ew.

Asbollin, gelber, ölartiger, bittrer, flüssiger, in Wasser löslicher Theil des Rußes.

Asbolos, 1) griech. Name des Chum, Sohn des Belos, Stammvaters der Aethiopier; 2) nach Tatian griech. Dichter noch vor Homer (unwahrscheinlich).

Asbrandsen, Björn, jomsburger Held, s. u. Amerika (Gesch.) m.

Asburg, Dorf, s. u. Asciburgium.

Asburgiäna (a. Geogr.), so v. w. Asaheim.

Asburgiäner (a. Geogr.), Volk zwischen Phanagoria u. Gorgippia, um den Don. Wahrscheinlich dem deutschen Asburg, d. h. Bewohner der Asaburg od. Asgard entsprechend.

Asbystä (**Asbytä**, a. Geogr.), Volk im östl. Kyrenaika (Afrika), nahe bei Ammoniaka.

Asc..., s. auch in Ask...

Ascägne (Zool.), s. u. Meerkatzen 3) k) aa).

Ascalabŏtes (Zool.), s. Salamandereidechsen. **Ascălaphus**, s. Falterjungfer.

Ascalar, neuer Name der Stadt Askalon.

Ascăldas, Stadt, so v. w. Caldas.

Ascallingium (a. Geogr.), Ort in Germanien; j. Hildesheim, n. And. Lingen an der Ems, nach noch And. Rinteln.

Ascalis, König von Mauritanien, um 73 v. Chr.; von Sertorius geschlagen, belagert u. überwunden.

Ascalŏnia, ältrer Name der Schalotten, abgeleitet von Askalon; darnach die Art: Allium ascalonicum *L.*

Ascănia (Ggr. u. Gesch.), s. Askania.

Ascănia nŏva, anhalt-bernburgische Besitzung im ruff. Gouvernement Taurien, bes. zu Schafzucht bestimmt.

Ascănius, so v. w. Askanios.

Ascaricida, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Eupatorieae. Art: A. indica.

Ascarich, Alemannen- (u. And. Franken-) König; erneuerte in Constantius Chlorus Abwesenheit den Krieg mit den Römern; von Constantin d. Gr. besiegt u. den wilden Thieren vorgeworfen.

Ascariden (**Ascarides**), s. Madenwürmer u. Askariden.

Ascarina (a. *Forst.*), 1) Pflanzengatt. unter Morella gehörig. 2) Pflanzengatt. in die nat. Fam.: Caprifoliaceae, Sorantheae.

Ascaris, Eingeweidewurm, s. Askaride.

Ascăucalis (a. Geogr.), Ort der Burgundioner in Brandenburg; j. Schwedt, n. Ein. Fürstenau.

Ascelinus, 1) Dominicaner; ging 1247 als Missionär nach Persien u. der Tatarei, um einen Häuptling der Mongolen auf-

Digitized by Google

aufzusuchen. Seine Reisebeschreibung in mehre europ. Sprachen übersetzt; das Original in Vinc. Bellovacensis Speculum historiale, B. 31. 2) So v. w. Adalbero 2).

Ascōna (röm. Ant.), Feldmaß = 12 röm. Fuß.

Ascōnas (a. Gesch.), so v. w. Askenas.

Ascendānt (fr., aſſangdang), Ansehen, Gewalt, die man über Einen hat.

Ascendēnten (v. lat.), 1) Aufsteigende; 2) Verwandte in aufsteigender Linie, Ahnen, vgl. diese. **Ascendēns**, die Verwandtschaft (gesammten Verwandten) in aufsteigender Linie. **Ascendīren**, aufsteigen.

Ascēnsio (lat.), 1) das Aufsteigen. 2) (Astron.), a. recta u. a. obliqua, s. Aufsteigung. 3) (A. dōmini), die Himmelfahrt Christi.

Ascēnsio Jesāiae, apokryphisches Buch, s. u. Archontici.

Ascensiōn (spr. äſſenſchen), 1) Insel im atlant. Ocean, bald zu Amerika, bald zu Afrika gerechnet, 12 Meilen im Umfang, gebirgig, steinig, arm an Gewächsen, reich an Ziegen, Seevögeln, Fischen, Schildkröten (eine an König Wilhelm IV. von England geschenkte wog 900 Pf.); guter Hafen. Der höchste Punkt Green Mountain (grüner Berg), 2000 F., hat Pflanzen. Seit 1816 brit., seit dem Brunnen gegraben, Festungswerke (Fort Cockburn) u. Niederlassungen (Georgetown) angelegt. 2) (Trinidad), Eiland, s. u. Pernambuco; 3) s. u. Marguerita; 4) s. u. Yucatan; 5) Fluß, s. u. Sonora; 6) Kirchspiel, s. u. Louisiana 7.

Ascensionāl-Differēnz (Astr.), so v. w. Aufsteigungsunterschied.

Ascēnsis, neu entdeckte Insel aus der Gruppe der Carolinen in Australien; dabei Ruinen einer großen Stadt, mit künstlich gebauten Häusern unter dem Meere; die Ew. gebildeter als die der übrigen Carolinen.

Ascēnsius (Jodoc.), so v. w. Badius.

Ascēnsus ūteri (lat.), so v. w. Aufsteigung der Gebärmutter.

Ascērris (a. Geogr.), Stadt der Lacetaner (Hispania tarraconensis).

Ascēten, Ascēsis (Kirchenw.), s. Asketen, Askesis ꝛc.

Ascew (Anna), s. Askew.

Asch, 1) irdnes, weites, nach unten zu verschmälertes u. dort ein od. mehrere Löcher habendes Gefäß, bes. Milch-, Blumen-A., meist Töpferarbeit u. von verschiedner abweichender Form u. Größe; vgl. Napf; 2) in Baiern, ein Salzschiff.

Asch (Ascha), 1) Aschergericht (Ascherbezirk), der gräfl. Familie Zedtwitz gehöriges böm. Krohnlehn, fast 8 QM. groß, 17,500 Ew.; höchster Punkt der Hainberg (2250 F.), Quellen der Elster. Hat bedeutende Vorrechte, war bis auf Maria Theresia reichsfrei, obgleich böhm. Lehn, von da an unter böhm. Hoheit u. zahlt an Böhmen gar keine Abgaben. Die Ew. sind sehr industriös, es gibt 2000 Weber-, 1500 Strumpfwirkerstühle, 10 Spinnmaschinen von denen 2 zu A. u. Roßbach mit Dampf betrieben werden, 7 Papiermühlen, 9 Bierbrauereien, mehrere Eisenhämmer, Gerberei, Lederhandel. 2) Marktfl. daselbst, hat eignes evangel. Consistorium, Grenzzollamt. Viele Fabriken bes. in Baumwolle, 3 Spinnmaschinen, Bau von dergl., selbst von Bobinetstühlen, ferner Gerbereien u. Färbereien, 6500 Ew.; brannte 1814 größtentheils ab. Außer A. noch Roßbach, Kirchdorf, Spinnmaschine, 2000 Ew., Neuberg, 8 herrschaftl. Schlösser, 3 Papiermühlen, 2000 Ew., nahes Schloß Gorz; Grün, Dorf, 1000 Ew., 2 Papiermühlen, Draht- u. Kupferhammer; Schönbach, Dorf, 1000 Ew. 3) Fluß, s. u. Nab. 4) Einige Dörfer im Baierschen u. Würtembergischen. (Wr. u. Pr.)

Asch (fr.), Name des Buchstaben H (s.d.).

Asch u. Zusammensetzungen, s. u. Aschen u. Zusammensetzungen.

Ascha (Abu Naser [Bassir] Ibn Mais el Ascha), arab. Dichter aus dem Stamme Dsobjan u. Zeitgenoß Muhammeds. Die Koreischeiten suchten ihn aus Furcht vor seinem Einfluß durch Ueberredung u. Geschenke von Annahme des Islams abzuhalten. Er st. durch einen Sturz vom Kameel 629. Bloß sein Loblied der Sängerin Horeirah ist aus seinem Divan erhalten im 2. Bd. von Sacy's Chrest. arab., Par. 1826. Ein armer Mann, Mohallal, hatte ihn gastfreundlich bewirthet, zum Lohn dichtete A. nur ein Paar Verse zu dessen Lobe, u. dieß war hinreichend, um dessen 8 Töchtern an einem Tage Männer zu verschaffen. Vgl. Arab. Literatur ꝛc. (Std.)

Aschab, Botaniker, so v. w. Beithar.

Aschabkehren, s. u. Aschermittwoch.

Aschādsk, Dorf mit Kupfer- u. Eisenwerken in der russ. Statthalterſch. Perm.

Aschach, 1) Nebenflüßchen der Donau im Lande ob der Ens. 2) Marktfl. im Hausruckviertel (Oestreich), Schloß, Wein- u. Holzbau. Die Umgegend **Aschacher Winkel.** 3) (**Wald-A.**), Marktfl. im Landger. Kissingen des baier. Kr. Unterfranken, Schloß, 700 Ew.; Eisenhämmer.

Aschāffenburg, 1) sonst Vicedomamt. Oberamt des Obererzstiftes vom Kurfürstenth. Mainz, 18 QM. groß; 2) daraus mit Hinzuziehung der mainzischen Aemter Aufenau, Lohr, Prozelten, Klingenberg, Orb u. des würzburg. Amts Aura, 1802 entstandnes Fürstenthum, nach Reichstagsschluß dem Kurerzkanzler (nachmal. Fürst Primas) Dalberg gegeben, u. 1810 demselben, laut des Pariser Vertrags, als Großherzog v. Frankfurt verblieben, dann 1814 an Baiern (od. eigentlich an Oestreich, das es aber sogleich gegen Abtretungen in Tyrol, Salzburg u. am Inn vertauschte), darin der ganze Speffart u. ein kleiner Theil des Odenwalds. 3) Rentamt dort, 50,000 Ew. 4) Landgericht im baier. Regsbez. von Unterfranken u. A., 5 QM., 19,000 Ew. 5)

Digitized by Google

Hauptstadt hier, am Main u. der Aschaff, Garnison; Appellationsger. für den Rgsbez. Unterfranken, Kreis- u. Stadtgericht, Zollamt mit Halle, Grenzpostamt, Sitz des Landgerichts u. des Rentamts A., des Rentamts Rothenbuch u. 2 Forstämter gl. N., eines Bezirksbauamts u. Stiftsrentamts; herrliches, 4eckiges, mit 4 Eckthürmen versehenes Schloß (Johannisburg, 1605—14 mit einem Aufwand von 116,000 rh. Fl. vom Erzbischof Johann Sweikard v. Kronberg gebaut; von ihm sagte Gustav Adolf, daß es nur den Fehler habe, nicht auf 2 Walzen gesetzt u. nach Schweden gerollt werden zu können), mit Bibliothek, Gemälde- u. a. Sammlungen (Kupferstich- u. Miniaturencabinet, Korkwerke), Palais der Grafen Schönborn, der Freiherrn von Dalberg ꝛc.; 3 kathol. u. 1 protestant. Pfarrkirche nebst Studien-, früher Jesuitenkirche u. 3 Capellen, 1 Kapuzinerkloster, Bürger- u. Krankenspital, weibl. Erziehungsanstalt der engl. Fräuleins, Lyceum, Gymnasium, lat. Schule, Seminarium puerorum (Erziehungsanstalt für studirende Jünglinge), Landwirthschafts- u. Gewerbsschule 1. Klasse, Handwerker- Feiertagsschule, Theater (sonst Deutschordenshaus) mit Ball- u. Concertsaal, Casino, Frohsinngesellschaft, Kaserne, Tuch-, Lein-, Leder-, Liqueur-, Nadel-, Knopf-, Seifen-, Parfümerie-, Buntpapier-, Tabaksfabrik, Schifffahrt u. bedeutender Schiffbau, Handel (mit Holz, Wein, Bausteinen ꝛc.). Dabei schöne Spaziergänge, bes. das schöne Thal, engl. Anlagen im Stadtgraben u. auf dem Wall, vom Kurf. Karl Joseph Friedrich angelegt, mit Orangerie, der schöne Busch, ½ Stunde von der Stadt entfernt: in ihm ein Sommerschloß der königl. Familie, ein von Invaliden bewohntes Dörfchen, 2 Seen ꝛc., die Fasanerie u. der am Main schön gelegene Hof Milkheim mit Musterwirthschaft, engl Garten u. bedeutender Gemäldesammlung des Freiherrn v. Mergenbaum. 3) (Gesch.), A. war nach dort gefundnen Denksteinen Standort der 10. u. 22. röm. Legion; ob sie aber das Ascelburgium ist, das Ptolemäos erwähnt (vgl. Asciburgium), ist mindestens unentschieden. Die fränk. Majordomus erbauten auf den Trümmern des Römercastells ein Jagdschloß, da der Spessart (Spechtshard) Königsforst war. Schon im 8. Jahrh. kommt A. als Stadt vor, welche vom Kloster Donaustauf eine Kirche u. Schule erhielt, u. es heißt in Urkunden des Mittelalters von der nahe fließenden Aschaffa (Ascapha) Askaphaburg, Aschafinburg. Schon Bonifacius erbaute dort die Sct. Martinscapelle u. gründete ein Benedictinerkloster. Im 10. Jahrh. war A. Eigenthum des Herz. Otto v. Baiern u. Alemannien, er gründete 974 zu A. das Chorherrnstift u. die Kirche zu St. Peter u. Alexander, der er Stadt u. Umgegend sammt dem Spessart vermachte. Bald kam diese an die Kurfürsten von Mainz, als Propsten des Stifts. Erzbisch. Willigis baute 989 die steinerne Mainbrücke u. Adelbert erweiterte 1122 die dasige Burg, gab der Stadt viele Freiheiten u. machte sie zur Sommerresidenz der Erzbischöfe, dann Kurfürsten von Mainz. 1292 unt. Papst Nicolaus IV. hielt Erzbisch. Gebhard v. Epstein hier eine Synode. A. theilte nun das Schicksal des Erzstifts Mainz u. war oft der Lieblingsaufenthalt der Erzbischöfe. Hier 1447 Reichstag u. Convent über Religionssachen u. bes. über die Anerkennung des Papstes Nicolaus V. Einleitung zu den später zu Wien geschlossenen Concordaten deut. Nation (vgl. Wiener Concordaten), oft deshalb absichtl. **Aschaffenburger Concordaten** genannt. Im 30jähr. Kriege litt A. viel. 1631 besetzte es Gustav Adolf ohne Widerstand u. hatte dort lange sein Hauptquartier; 1634, nach der Schlacht bei Nördlingen, nahmen es die Spanier, 1646 die Franzosen mit Capitulation, in demselben Jahre die Baiern u. Schweden, u. 1647 der kaiserl. Gen. Garnier durch Ueberfall, überließ es aber später Mainz. 1672 nahm es Turenne wieder, zog aber ab. 1803 bekam es der Kurerzkanzler (Fürst Primas), der als solcher u. als Großherzog von Frankfurt hier residirte, 1814 kam es an Baiern. König Ludwig von Baiern gewann es schon als Kronprinz, wo er längere Zeit residirte, lieb u. hält auch jetzt noch manchen Sommer daselbst sein Hoflager. *(Wr. u. Pr)*

Aschakiden (a. Gesch.), so v. w. Arsakiden.

Aschäl Lovelin (Pomol.), so v. w. Fischtraube.

Ascham, Reich in Asien, so v. w. Assam.

Ascham (Robert), so v. w. Asham.

Ascham, Küste der Sowauli od. Sowatel, Küstenstrich in OAfrika am ind. Meere, vom Fluß Quillimancy bis zur Küste Adel; **Vorgebirge**: Gardafui, östlichste Spitze von Afrika, Orfui, Delagua; **Fluß** Madagoxo, Quillimancy, beide von den abyssinischen Bergen kommend; unfruchtbar u. wenig bewohnt. Die Einw. sind Araber u. Neger, Fetischverehrer u. Muhammedaner, nähren sich meist von Raub u. Jagd, u. sind in mehrere Staaten getheilt. **Ortschaften**: Brava am Meere, mit Hafen u. Leuchtthurm; Magadoxo am Meere od. Webbe, befestigt, gut gebaut, einst großes Reich, dem Imam von Maskate gehörig; Melinde, Hafen, einst groß u. reich, früher den Portugiesen, j. auch dem Imam gehörig; Adea u. Jubo, sonst eignes Reich, am Jubo. *(Wr.*

Aschän, mythischer Fürst der Sachsen, s. d. (Gesch.) 1.

Aschängi, Landsee, s. u. Tigre d).

Aschäni (türk., Löwe), in der Türkei die holländ. Löwen- u. Albertusthaler.

Aschäntie (Geogr.), so v. w. Aschantee.

Aschär (arab.), so v. w. Aschhar.

Aschäri Abu 'l Hassän Ali Eben Is-

Digitized by Google

Ismaïl, st. 940. Stifter der **Aschärier**, einer muhammed. Secte (s. d.).

Ascharîri (ind. Myth.). der Körperlose, Name des Brahm.

Aschau (Geogr.), so v. w. Hohenaschau.

Aschbach, Marktfl. im Landgericht Burg Ebrach des Kr. Oberfranken (Baiern), Schloß, Synagoge, 600 Ew.

Aschbach (Joseph), geb. 1801 zu Höchst, stud. seit 1819 zu Heidelberg Theologie u. Philosophie u. ward 1823 Prof. am Gymnasium zu Frankfurt a. M. Schrieb: Geschichte der Westgothen, Frankf. 1827; Gesch. der Omaijaden in Spanien, ebd. 1829 u. 30, 2 Bde.; Gesch. Spaniens u. Portugals zur Zeit der Herrsch. der Almoraviden u. Almohaden, ebd. 1833—37, 2 Bde.; Gesch. Kaisers Sigismunds, 1. Bd., Hamb. 1838. Gesch. der Heruler u. Gepiden im 6. Bde. von Schlossers ꝛc. Archiv für Gesch. u. Lit. *(Lb.)*

Aschbaum, so v. w. Esche.

Aschbezirk, District, s. Asch.

Aschbilia, arab. Name für Sevilla.

Aschblei (Min.), so v. w. Gediegener Wismuth.

Aschbûma, arab. Name für Lissabon.

Asche (lat. cinis), [1] 1) Staub; [2] 2) der trockne, lockre Rückstand verbrannter u. verkohlter vegetabilischer u. thierischer Stoffe; [3] a) Pflanzenasche besteht bes. aus kohlensaurem Kali u. Kalkerde, häufig auch mit Kiesel u. and. Erden, schwefel- u. salzsaurem Kali, etwas Eisen- u. Manganoxyd, auch bei einzelnen Pflanzenaschen etwas Kupferoxyd in Verbindung. [4] In A. von Meerpflanzen waltet Natron, von Tang Jode vor. Torfasche enthält calcinirten Vitriol u. Schwefelkalk, meist ohne Kali. [5] Bei Pflanzen-A. geben Aeste mehr als Stämme, Pflanzen mehr als Bäume, Kartoffelkraut gibt den meisten, von 1000 Theilen 150 Th. A., Ahorn 81,5, Birke 50, Eiche 20,8, Erle 32, Esche 55, Linde 50, Rothbuche 36,2, Weißbuche 41,2. Weizenstroh 44. Die äußern Theile geben mehr als die innern, so Eichenrinde 60, Eichenholz 20. Bes. Holz-A. ist, an sich u. nur mechanisch gereinigt, zu Aschenbädern, Aschenherden u. andern technischen Arbeiten, in der Färberei zum Bleichen, in den Glashütten (Fichten- u. Buchen-A. geben das hellste Glas), bes. aber zur Gewinnung des Kalis in ihr (roh als Pottasche, s. d.) durch Auslaugen, u. zum Seifensieden (hier nur nicht Eichen-A., die eine rothe Lauge gibt), nutzbar. Vgl. Lauge. Der Rückstand von A., auch unausgelaugte u. Braunkohlen-A. ist (doch nicht unbedingt), auf Aecker u. Wiesen gestreut, den Boden lockerer machend, Förderungsmittel des Wachsthums. Vgl. Düngung. Auf Gemüsebeeten vertilgt A. die Schnecken, Erdflöhe, Raupen u. a. Insecten. [6] Die A. wird in der Hausfeuerung u. in holzreichen Gegenden durch Verbrennen von Holz geringerer Sorte, absichtlich durch Aschenbrennen, wo man den ganzen Stamm verbrennt od. Reisighaufen, Holzabgänge (ganz gegen die Regel der Waldnutzung auch Laub), in einer 6—8 F. breiten, 10—12 F. langen ausgemauerten, oben offnen A-Grube, gewonnen, u. dann nach Scheffeln verkauft. Je öfter man die A. sammelt, desto besser wird dieselbe. Mit levantischer A. wird ein bedeutender Handel über Marseille getrieben, mit Torf-A. ein gleicher in Holland. [7] In Amsterdam werden als vorzügliche Sorten von Holz-A. unterschieden: danziger feine, weiße u. blaue Kron-A., Brack-A., rigische Doppelschlüssel-, blaue, einfache Schlüssel-, Brack- u. weiße A., königsberger u. elbing blaue Kron-, Nota bene-, Brack- u. weiße A., rheinische, hamburger, bremer, ungarische A. [8] b) Die A. verbrannter thierischer Theile hat größtentheils (statt Kali) Natron, u. zwar kohlensaures, doch auch phosphorsaures u. salzsaures zum Hauptbestandtheil. Die ausgelaugte, bes. in Knochen-A., reichliche Erde ist phosphorsaure od. salzsaure Kalkerde, die Blut-A. meist mit Phosphorsäure verbundnes Eisenoxyd. [9] 3) Der Ueberrest völlig verwester thierischer Körper (bes. Leichen), als vertrockneter, staubförmiger Moder. [10] 4) (Chem.), der aschenförmige Zustand mehrerer Metallkalke auf der ersten Oxydationsstufe; so Blei-, Zinn-, Wismuth-, Zink-A. u. a. [11] 5) (Bergb.), jede Erdart, die in der Grube hart u. körnig ist, aber am Tage in Staub zerfällt. [12] 6) (Miner.), s. u. Mergel. *(Pr.)*

Asche (Religionsgesch. u. Symbol.), bei den Juden war das Wegschaffen der bei den Opfern sich auf dem Altare sammelnden A. eine Ehre, die unter den Priestern früher durch Wettlauf nach dem Altare, später durch das Loos entschieden ward; vgl. Rothe Kuh. Sich mit A. zu bestreuen od. sich in A. zu setzen war ein Zeichen der Buße, Reue u. Trauer. Auch in der christl. Kirche gehörte der Gebrauch, sich in einen Sack gekleidet u. A. aufs Haupt zu streuen, zur Kirchenbuße. (Vgl. Aschermittwoche.) Noch jetzt brauchen die Juden die A. beim Schlachten von Federvieh, um das Blut darauf fließen zu lassen. Daß die A. als Symbol der Vergänglichkeit fast von allen Völkern angesehen wird, kommt wohl nicht von Religionsgebräuchen, sondern daher, daß sich alles Lebende in A. u. Staub verwandelt. *(Pr.)*

Asche, 1) Fisch, so v. w. Aesche; 2) Baum, so v. w. Esche.

Asche, 1) Herrschaft im Bzk. Brüssel, der belg. Prov. Brabant; 2) Flecken daselbst; Handel mit Hopfen, Bauholz, Holzschuhen, Drechslerwaaren, Getreide, Leinwand; 5,300 Ew.

Aschek (a. Gesch.), so v. w. Arsakes

Aschel (Färb.), so v. w. Aeschel.

Aschem, Reich, so v. w. Assam.

Asché-

Digitized by Google

Aschēmaton (gr. Rhet.), Fehler der Rede, wenn kein guter Gebrauch von den Figuren gemacht wird.

Aschemedāi (Judenth.), so v. w. Aschmedai.

Aschemunēin, Prov., s. Minieh.

Aschenbad, 1) (**Aschenbett**, Med.), s. u. Bad a. 2) (Chem.), Füllung einer irdnen od. eisernen Capelle (**Aschencapelle**) mit geseßter Asche, zum Behuf chem. Digestionen, Destillationen ꝛc., wo nur eine gelinde Wärme angewendet werden soll, u. wo es statt Sandbads dient.

Aschenberg, Stadt, so v. w. Arenberg.

Aschenbett, so v. w. Aschenbad.

Aschenblaser (Min.), so v. w. Turmalin.

Aschenbrennen, s. u. Asche c; **Abrenner** (**Ascherer**), Leute, die dieses Geschäft geschickt leiten.

Aschenbrenner, 1) (**Beda**), geb. 1756 zu Bielreich in Baiern, letzter Abt des Benedictinerklosters Oberaltaich, 1790 Prof. des kanon. Rechts zu Ingolstadt, wo ihm der Kurfürst Karl Theodor von Pfalzbaiern, wegen der Lehre von der Toleranz, einen Verweis durch den akadem. Senat geben u. befehlen ließ, das Kirchenrecht in lat. Sprache zu lesen; st. 1817, schr.: Comment. de obligat. quae notioni germ. incumbit, concord. Aschaffenburg etc., Ingolst. 1797; Elementa praelectionum canonicar., ebd. 1787, 2 Bde. 2) (**Martin**), geb. in Scheßlitz 1775, akadem. Docent in Bamberg, später Landrichter zu Banz, zuletzt Regierungscommissär in Landshut, schr.: Begründung u. Geist des peinl. Rechts ꝛc., Bamb. 1800; Ueber das Verbrechen u. die Strafe des Zweikampfs, ebd. 1804, u. m. a. 3) (**Wilhelm**), früher in preuß. Diensten, von Königsberg aus wegen Verfälschung von Wechseln, Staatspapieren u. dgl nach Spandau gesetzt, dann nach Sibirien transportirt, dort aber Lehrer zu Omsk an der Bergschule, später Major im ruff. Ingenieurcorps, st. um 1825. Die Schrift: Die schrecklichsten Jahre meines Lebens, Berl. 1804, ist untergeschoben; auch ist zweifelhaft, ob seine: Authentische Geschichte bis zu seiner Deportation nach Sibirien, von ihm selbst erzählt, Berl. 1804, von ihm ist. 4) (**Michael**), geb. 1778 zu Eppenhof (Baiern), stud. in Ingolstadt u. Landshut, 1803 Lehrer der philol. Wissenschaften am Gymnasium zu Straubing, 1810 zu Dillingen, 1817 Prof. der Philosophie am Lyceum zu Regensburg, 1821 zu Aschaffenburg; 1833 plötzlich (wahrscheinl. wegen Heterodoxie) suspendirt u. bald darauf gänzlich entlassen. Schr. u. a.: Ueber den Begriff der Vernunft ꝛc., 1827; Lehrbuch der Metaphysik, 1830; Ueber die Anwendung der Humanitätsstudien, 1831; Ueber die Herstellung einer allgem. christl. Kirche u. ihre Organisirung ꝛc., Stuttg. 1840. *(Bs. f., Pr. u. Lb.)*

Aschenbrödel, 1) eine im Haus, bei Feuerung, in Küchen u. sonst die Reinlichkeit verabsäumende, od. sonst dort sehr beschäftigte Frau; 2) so v. w. Cendrillon.

Aschenbrod, im Orient u. Afrika Brod in heißer Asche gebacken.

Aschendorf, Dorf mit Amt im hannöv. Kr. Meppen an der Ems, Bienenzucht u. Schifffahrt; 1500 Ew.

Aschenente, Vogel, so v. w. Bergente.

Aschenfall, Ort, unter Schmelz- u. a. Oefen, wo sich die Asche sammelt. **Afang**, so v. w. Aescher.

Aschengebirge (Min.), s. u. Mergel.

Aschengrube, 1) so v. w. Aschenfall; 2) Grube außerhalb eines Gebäudes zum Verwahren der Asche; 3) s. u. Asche a. **A-herd**, 1) so v. w. Aschenfall; 2) (Hüttenk.), s. u. Herd. **A-kalk** (Bauw.), so v. w. Tournayische Asche. **A-kammer**, Hausraum zum Aufbewahren der Asche, am sichersten gewölbt (**A-gewölbe**), viel Asche verwahrt man in einem eignen feuerfesten, abstehenden **A-haus**. **A-kasten**, 1) eisernes Behältniß zur Aufbewahrung der Asche. 2) (Hüttenk.), besondrer Kasten, in dem die Treibherdasche zum Sieben aufgehoben wird. *(Pr. u. Hm.)*

Aschenkiste (Ant.), s. u. Urnen 2 f.

Aschenknecht, Hüttenarbeiter, der die Asche zum Treibherd zubereitet. **Akot**, s. u. Salzwerk a. **A-krücke**, Krücke, zum Wegziehen der überflüssigen Asche vom Treibherd.

Aschenkrug (Ant.), so v. w. Urne.

Aschenlauge, s. Lauge.

Aschenleimen (Min.), bräunlich-schlammige Niederschläge, feuchter Asche ähnlich, in Kupferschiefergebirgen, nicht mit Asche (Min.) zu verwechseln.

Aschenloch (**A-hauken**), 1) (süd. Alterth.), s. u. Altar c; 2) so v. w. Aschenfall.

Aschenlochblei (**-blech**, Techn.), s. u. Glashütte a. **A-löcher**, 1) kleine Undichtigkeiten im Gefüge des (auch des besten) Eisens; 2) s. Aschenfall.

Aschenmeise, so v. w. Sumpfmeise.

Aschenmesser (Hüttenk.), krummes Messer, um die Teste damit auszuschneiden.

A-ofen (Glasfab.), Ofen, in welchem die Asche zum grünen Glase calcinirt wird.

Aschenpflanze, so v. w. Cineraria.

Aschenregen, das Herabfallen Asche ähnlicher Stoffe aus der Luft, entsteht theils durch Vulcane, wo die Asche bedeutende Strecken weit durch die Luftströmung fortgeführt wird (so in Canada, wo zuweilen eine Wolke, aus Asche bestehend u. wahrscheinl. von einem Vulcan im Innern von Labrador herkommend, die Luft verfinstert u. als schwarzer Schlamm mit dem Regen zur Erde kommt), kann aber auch in geringem Maße beim Fallen von Meteorsteinen vorkommen. *(Pr.)*

Aschensalz, 1) bei ältere Chemikern

Digitized by Google

ben so v. w. Pottasche, od. 2) unreines, kohlensaures Kali; 3) s. u. Laugensalz u. Soda.

Aschenschweier, so v. w. Aschenbrenner.

Aschenseite, s. u. Arbeitsseite.

Aschenthürme, bei den Juden u. Persern mit Asche gefüllte Gebäude, worin man zum Tode Verurtheilte erstickte.

Aschentonne (Hüttenk.), ein ungefähr ½ Scheffel großes Maß zum Messen der in den Hütten nöthigen Asche. **A.-zaeken**, s. Frischschmiede.

Aschenzieher (Min.), so v. w. Turmalin.

Ascher, Gewicht, so v. w. As b)

Ascher, 1) (bibl. Geogr. u. Gesch.), s. Asser. 2) (Ben Jechiel A., gen. Haroseh), Vorsteher der Synagoge zu Rottenburg, flüchtete 1305 nach Toledo, dort Vorsteher der hebr. Akademie; st. 1321 (n. A. 1328). Einer der besten Kenner des Talmud, schr.: Anmerk. über den Talmud, Krak. 1571, Fol.; vieles Andre in Manuscript. 3) (Saul), geb. zu Berlin 1767, Doctor der Philosophie u. eine Zeit lang Buchhändler daselbst; schr. u. a.: Ueber die bürgerl. Verbesserung der Juden, Berlin 1788; Leviathan, ebd. 1792; Die Wartburgsfeier, Leipz. 1818; Der deutsche Geistesaristokratism., ebd. 1819; Europas polit. u. ethischer Zustand seit dem Congreß von Aachen, ebd. 1820; viele Romane (Beitrag zur Modelectüre von Theodiskus, Berl. 1811). *(Pr.)*

Aschera (orient. Myth.), Gottheit, in dem A. T. (in dem Buche der Könige) vorkommend, viell. so v. w. Astarte.

Aschergericht (A.-bezirk), so v. w. Asch 2).

Aschermittwoch (Caput jejunii), die Mittwoche nach Estomihi, der 1. Tag der 40tägigen Fasten, weil man in der ältern christl. Kirche, in Nachahmung jüd. Sitte, in Asche Buße that, u. weil später, etwa seit Ende des 6. Jahrh., die Weihe dieser Bußasche an diesem Tage gewöhnl. wurde. Aber erst von Cölestin III., 1191, wurde sie allgemein eingeführt u. dazu die Asche von den im vorhergehenden Jahre geweihten Palmod. andern Zweigen vom Priester auf den Kopf der Anwesenden mit den Worten gestreut: Bedenke, Mensch, daß du Asche bist u. zu Staub werden wirst. Man nennt dies die Einäscherung, so noch jetzt in der kathol. Kirche mit besondern Feierlichkeiten. In der protest. Kirche keine kirchl. Feier der A., nur die Volkssitte u. Belustigung des Aschabkehrens mit grünen Ruthen hat sich noch hier u. da erhalten. *(Hd. u. Nk.)*

Aschëron (Geogr.), s. u. Baku.

Aschersatz (Seifensied.), so v. w. Aeschersatz

Aschersching (pers. Myth.), Ized der himmlischen Weisheit, Gehülfe des Savandomad, Ertheiler aller natürl. Wohlthaten der Erde.

Aschersleben, 1) (Geogr.), Kreis des preuß. Rgsbzks. Magdeburg; umfaßt die ehemal. Abtei Quedlinburg u. Theile von Halberstadt; 8,1 QM., 41,000 Ew.; 2) sonstige Kreisstadt hier (jetzt zu Quedlinburg) an der Eine, Rettungsanstalt für verwahrloseté Kinder, 5 Kirchen, Synagoge, Armenhaus, schöner Kirchhof, neue Anlagen, 9000 Ew. Dabei Ruinen der Burg Askanien (alte Burg), sonst Hauptstadt der Grafsch. Askanien, u. der **Aschersleber** (gatersleber) **See**, 1416 durch die hineingeleitete Selke entstanden, soll sonst angebaut gewesen sein u. dort ein Dorf Haselbach nebst einem Benedictinerkloster gestanden haben, beide aber in Sumpf versunken sein, seit 1706, bes. aber seit 1740 abgelassen u. urbar gemacht, 8 Meil. lang, 2 breit. 3) (Gesch.). Daß A. schon zu der Römerzeit als Ascatingium des Ptolemäos, od. zu Karl des Gr. Zeit als Adsachesla bestanden, ist unwahrscheinl., obschon man röm. Münzen dort gefunden hat. Wahrscheinlicher ist es erst von Graf Esiko von Ballenstädt im 11. Jahrh. gegründet. Eigentl. Wichtigkeit erhielt es erst durch die Burg Askanien (s. d.), dicht über der Stadt, die Residenz Alberts des Bärs u. andrer Markgrafen u. Grafen v. Aschersleben (Askanier). A. selbst war Hansestadt. 1322 schenkte Elisabeth, Witwe des Grafen Otto II. von Askanien, A. an Halberstadt, u. es blieb nun bei diesem Stift, bis es mit ihm 1648 im westf. Frieden an Brandenburg kam. *(Wr. u. Pr.)*

Aschertag (christl. Rel.), so v. w. Aschermittwoch.

Ascherwurz, s. Diptam, weißer.

Aschew (Geogr.), so v. w. Abschew.

Aschgericht (Geogr.), s. u. Asch 2).

Aschgi (türk.), sonst der Speisemeister in den Kasernen der Janitscharen.

Aschgrau, s. u. Grau.

Aschhär al Harām, die (4) heiligen Monate des muhammed. Jahrs, s. d. u. Muhammedanische Religion 12.

Aschhühnchen, Vogel, so v. w. Wasserralle.

Aschik, 1) A. Pascha Ebn Muchlitz Pascha, st. 1333, einer der ersten türk. Schriftsteller in Prosa u. Versen. Schr.: Grundsätze der Frömmigkeit, in Versen, u. eine osman. Geschichte. 2) Sade Hassan Tschelebi, s. u. Tschelebi.

Aschiretbeg (türk. Staatswissensch.), Stammfürsten, erblich, unabhängig, aber ohne Fahne u. Trommel. **A. Taifessi**, in Stämmen herumziehende, von gewissen Abgaben freie Völkerschaften.

Aschitz (n. Gesch.), so v. w. Aziz.

Aschkammer (Haush.), so v. w. Aschenkammer.

Aschkänier (a. Gesch.), so v. w. Arsakiden.

Aschkenasim (a. Gesch.), so v. w. Ale-

Digitized by Google

Askenasim, s. Askenas.

Aschkuchen (Nahrungsm.), so v. w. Napfkuchen.

Aschmedāi (aus dem sanskritischen Ashma Dewa [Liebesgott]; bei den Rabbinen der Liebesdämon u. König der bösen Geister, wohnt auf dem Berge Horeb in einem versiegelten Brunnen, steigt täglich herauf u. lernt Weisheit am Firmament u. auf der Erde. Salomo fesselte ihn einst, doch befreite sich A. bald, indem er Salomos Ring raubte u. in das Meer schleuderte. Salomo mußte nun lange arm u. unerkannt umherirren, bis er den Ring im Magen eines Fisches u. hiermit seine Macht wiederfand, worauf A. entfloh. *(Kn. u. R. D.)*

Aschmir, Provinz u. Stadt, so v. w. Adschmir.

Aschmoph (**Aschmogh**, pers. Myth.), einer der 7 Erzdews, s. Dews.

Aschmōūn, Stadt, so v. w. Achemunain.

Aschmuwīl (arab.), so v. w. Samuel.

Aschod, Sohn von Sempad Sparabid, Feldherr, dann König der Armenier, s. Armenien (Gesch.) 16.

Aschr (arab.), der Zehnte, s. Muhammedanische Religion 10 u. Dschahelijah.

Aschrāf (arab., Mehrz. von Scherif), 1) Beiname von Fürsten, Gelehrten 2c., s. d. unter ihren eigentl. Namen. 2) Sultan von Afghanistan, s. d. (Gesch.) 7, 1725—1729.

Aschrāf (**A-ēf, A-īf, A-ēck**), sonst große (3000 Häuser), j. geringe Stadt in Masenderan (Persien), mit Ruinen eines Palastes Abbas des Gr. Hier Friede am 3. Oct. 1727 zwischen den Türken u. Persern; s. Türken (Gesch.) 87.

Aschrichteisen, Eisen mit Aschenlöchern.

Aschsche, Flecken, so v. w. Asche.

Aschtad (Parsism.), 1) Jzed des Ueberflusses; 2) A., Vorsteher des 26. Tages jedes Monats.

Aschtar, Feldherr des Khalifen Ali Muawiah, gewann die Schlacht bei Suffein 657 u. eroberte Kufa.

Aschtara (orient. Myth.), so v. w. Astarte.

Aschurā, 1) der 10. Tag od. die 10. Nacht des Moharrem, des 1. Monats im arab. Jahre; 2) die 10 Nächte, bei denen Gott schwört; es ist das Fest der Todtenfeier, der Wehklage über die muhammedan. Märtyrer Hassan, Hussein 2c.

Aschweit (preuß. Myth.), so v. w. Ausschweyt.

Aschwön (**Aschwer**), See in dem Kr. Rastenburg des preuß. Rgbzks. Königsberg, aus dem ein gleichnam. Flüßchen entspringt.

Aschwurz, so v. w. Diptam, weißer.

Aschy (Völkerk.), s. u. Argippäi.

Asci, Keimschläuche der Schwämme.

Ascia (lat.), 1) Axt; 2) Hacke, Karst; 3) (Chir., Ascialis fascia), Spiralbinde, s. u. Binden; 4) so v. w. Achtzehnklöpfige Binde; 5) (röm. Rechtsw.), s. Dedicatio sub ascia.

Ascia (Zool.), s. u. Schwirrfliegen.

Asciāno (spr. aschano), Dorf im toscan. Gebiet bei Pisa, mit alkalisch-erdigem Säuerling u. Wasserleitung nach Pisa, in einem auf 1000 Bogen ruhenden Kanal.

Ascibūrgius mons (a. Geogr.), das j. Riesengebirge.

Ascibūrgium (**A-gia, A-gum**, a. Geogr.), 1) Römercastrum, nach Tacitus auf dem linken Rheinufer zwischen Gelduba (Gelley) u. Vetera (Xanten), angebl. von Ulysses erbaut, nach Ein. beim j. Homberg, nach And. bei Essenburg, od. das Dorf Asburg im Kr. Geldern des preuß. Rgbzks. Düsseldorf, als dem Fundort vieler Alterthümer; Hagenbuch, De Asciburgia Ulixis, Zürich 1723, 4.; 2) nach Ein. (wohl unrichtig) alter Name für Aschaffenburg (s. d. Gesch.). *(Lb.)*

Ascidia (Zool.), so v. w. Seescheide.

Ascidiförmis (lat., Bot.), schlauchförmig, vom griech. **Askidion**, Schlauch.

Ascidiophora (a. *Rchnb.*), Faserpilzgattung.

Ascīgi (türk.), Compagniekoch u. Profoß.

Ascīi (gr., Unschattige, Schattenlose), Erdbewohner, welche zur Mittagszeit nur unter sich Schatten werfen; unter den Wendekreisen trifft dies 1 mal, zwischen denselben 2 mal des Jahres, diese daher Amphiscii; Antiscii (Gegenschattige) dagegen Bewohner der gemäßigten Zonen, deren Schatten entgegengesetzt fällt, den nördlichen nördlich, den südlichen südlich. Periscii, Bewohner der Polarregionen, deren Schatten, in der Jahreszeit, wo die Sonne nicht untergeht, nach allen Seiten hin fällt, vgl. Antipoden. *(Pt.)*

Ascilitīn, Graf v. Aversa, s. d. (Gesch.) 2, reg. u. st. im Jahr 1047.

Ascītium exōrdium (lat., Rhet.), Eingang einer Rede, der nicht von dem Hauptgegenstande derselben, sondern von andern Dingen hergenommen ist.

Ascium (a. *Schr.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam.: Guttiferen, Ord.: Marcgravieen, 13. Kl. 1. Ord. *L.* Art: A. violaceum *Vahl.* (Norantea guianensis *Aubl.*), hoher Baum in WIndien.

Asclēpi, Jesuit, geb. 1706 zu Macerata; lehrte zu Perugia Philosophie, zu Siena Experimentalphysik u. Mathematik zu Rom, st. dort 1776. Er erfand die Kunst, die Schwere der Luft zu bestimmen.

Asclepiadēen, [1] 1) nach Sprengel u. De Candolle 1. Ordn. der natürl. Fam. der Contorten; meist milchgebende Bäume, Sträucher u. perennirende Pflanzen; 5theiliger, stehenbleibender Kelch; einblättrige, 5theilige, unter dem Fruchtboden stehende Corolle; die verwachsenen dicken Staubfäden bilden eine, in der Mitte sich über den Pistillen schildförmig wölbende, seitwärts in Hörn-

Digitized by Google

Hörnchen, Anhänge od. Läppchen auslaufende Säule, mit dem Ansehn einer innern Corolle. Frucht: gewöhnl. ein Balg; Samen: meist mit Haarzopf. [2] Die Pollenmassen bleiben entw. ungetheilt; a) die Befruchtungssäule bildet nach oben so viele häutige Fortsätze als Pollenpaare; aa) letztre hangen herunter, od. sind am obern Ende verbunden; α) es ist eine innre Corolle da, wenigstens Anhänge; β) od. keine Anhänge; bei [3] bb) in die Quere verbundne Pollenmassen; cc) aufrecht stehende Pollenmassen od. b) über den Antheren ist kein häutiger Fortsatz. [4] 2) Reichenbachs 94. nat. Pflanzenfamilie: Gewächse mit bald knolliger, bald büschelfasriger, bald einfacher, ästiger Wurzel; fleischigem, kraut- od. strauchartigem, auch kletterndem, windendem, achselrankigem Stengel; meist gegenüberstehenden, ganzrandigen, gestielten, abfallenden, doch auch wechselnden, getheilten Blättern; meistens achselständigen, gestielten Dolden, Büschel, Trauben bildenden, auch einzelnen Blüthen. [5] Der Fruchtknoten ist doppelt, an den Spitzen durch einen Deckel vereint, der mit dem Staubfadenkranze verwachsen ist u. nach außen 5 Narben trägt; vgl. Passifloreae 12_12. Frucht: meist 2 einseitige Bälge; Samen: meist mit in Seidenfaden sich auflösenden Samenstrang, meist platt mit dünnfleischigem Eiweiß, geradem Keimling; Keim: 5theilig, meist radförmig. 5 Staubbeutel in Kranz, Ring od. Säule verwachsen, meist 2, doch auch mehrere, nach außen sich öffnende Fächer enthaltend, bei einigen oben mit einem Ansatz versehen. Der Pollen besteht aus wachsartigen Körpern (pollinarium), deren in jedem Fache einer enthalten ist; Blumenkrone: 5theilig, in der Knospe klappig od. trichterförmig. **Gruppen:** [6] **A) Asclepiēae**, mit wachsartigen Pollenkörpern. Unterabtheilungen: a) Stapelieae, ohne Anhängsel an den Antheren u. aufrechten Pollinarien; b) Cynancheae, Antheren mit häutigen Anhängseln; c) Astephaneae, Staubfadenröhre ohne Anhängsel. [7] **B) Periplŏceae**, Pollinarien körnig. a) Hemidesmeae, monadelphisch; b) Periploceae genuinae, Staubbeutel verwachsen, Nebenkronenblätter pfriemenförmig; b) Cryptostegieae, 5 verwachsene Staubbeutel, gabelförmige Nebenkronenblätter. [8] **C) Passiflŏreae**, 5 zweifächrige, vollkommne freie Antheren, verwachsne Fäden, 3 vollkommne Narben, umgelegte, meist stern- od. radförmige Krone. a) Malesherbieae, mit länglicher, an der Spitze dreiklappiger Kapsel; b) Paropsieae, mit aufgeblasener, sitzender Kapsel; c) Granadilleae, mit gestielter, 3klappiger od. beerenartiger Kapsel. *(Su.)*

Asclēpias (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Contorten *Spr.*, Asclepiadeen, Asclepieae *Rchnb.*, Sippsch.: Stockschwilke, Sippe: Stengelschwilke *Ok.*, 5. Kl. 2. Ordn. *L.* Ordn. Asclepiadeen. Arten: zahlreich. Merkwürdig: A. syriaca, s. Seidenpflanze. A. amoena, pulchra, incarnata, linaria u. a. als Zierpflanzen cultivirt; von A. debilis, in Virginien, wird seidenartiger Flachs gewonnen; A. asthmatica, in Ceylon, gegen Engbrüstigkeit empfohlen, bewirkt Brechen, nicht im Gebrauch; A. curassavica, in SAmerika, auch eine Brechwurzel. *(Su.)*

Ascŏbolus (a. *Pers.*, Knieschwamm), zur Familie Hutpilze, Helvellarii *Rchnb.* geh., auf faulem Holz; scheibenartig, od. verkehrt kegelförmig; Art: A. inquinans, schmutzig, oben schwarz; A. furfuraceus, spadiceus, auf Kuhmist u. m.

Ascogĕrus (Ant.), so v. w. Askogephyros.

Ascoli, 1) Delegation im Kirchenstaat, 224 QM., 80,000 Ew. Hier außer A. Offida, Marktfl., 2400 Ew. 2) Hptstadt ders. **(Ascŭlum)** am Tronto u. Castellaro, Bisthum, Citadelle, 10 Kirchen, 15 Klöster, 8000 (12,000) Ew. Hier 1246 Niederlage des, den Aufstand der Apuler gegen Kaiser Friedrich II. unterstützenden Cardinal Capoccio. 3) **A. di Satriāno**, Stadt in der Prov. Capitanata (Neapel), 8000 Ew.; sonst Asculum Apulum, (s. d.).

Ascomänni, dän. Seeräuber, die um 988 n. Chr. die Küstenländer von Holstein u. Niedersachsen plünderten; vgl. Normänner.

Ascomys (Zool.), so v. w. Beutelmaus.

Ascŏna, Flecken im schweiz. Canton Tessin, Farbenhandlungen, Leinweberei, 3000 Ew.

Ascŏnis lŏssa (a. Geogr.), s. u. Padus 3 u. Ravenna 2.

Ascŏnius (Q. Asc. Pedianus), aus Padua, Grammatiker, Freund des Livius u. Silius Italicus, unt. Claudius od. Nero. Schr.: Commentar über 11 Reden Ciceros; Fragmente übrig (herausgeg. von Poggio, Ven. 1477, Fol.), auch in der Grävischen, Orellischen u. a. Ausgaben des Cicero.

Ascŏphora (a. *Tode*), Staubfadenpilz, zu Mucor gerechnet. Art: a. mucedo, auf faulenden Pflanzen.

Ascophȳcae (Bot.), so v. w. Balgalgen.

Ascŏpsora (a. *Fries*), Gattung aus der natürl. Pflanzenfamilie, Schlauchlinge, Sphaericei.

Ascot (spr. áskot), Dorf bei Windsor, berühmt durch seine Pferderennen im Mai, die fashionabelsten in England.

Ascough (Rob., spr. áskoff, auch áskju), geb. um 1600 in England, brit. Admiral, 1648 einer der ersten Flottenoffiziere, die sich dem Parlament unterwarfen, brachte die Scillyinseln u. 1651 Barbados u. Virginien unter dessen Gehorsam, schlug 1652 die Holländer mehrmals, ward aber von dem eifersüchtigen Parlament abgesetzt; der Plan, als Admiral in schwed. Dienste zu gehn, zer-

Digitized by Google

zerschlug sich. A. übernahm 1664 unter Karl II wieder ein Commando gegen die Holländer, ward aber in der 4tägigen Seeschlacht gefangen, kehrte bald nach England zurück, übernahm aber kein Commando wieder u. starb bald darauf. *(Lt.)*

Asera (a. *Schott*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Bixaceen, Bixeae *Rchnb.*

Aserivium (a. Geogr.), Stadt in Dalmatien am adriat. Meere, j. Cattaro.

Asene, 1) (Richard), s. Ascough. 2) (Anna), so v. w. Askew 1).

Aesculum (a. Geogr.), 1) **A. Apulum**, Stadt in Apulien, unweit dem Aufidus. Hier 279 v. Chr. Schlacht zwischen Pyrrhos u. den Römern, Erster siegte; s. Rom (Gesch.) 49; j. Ascoli de Satriano. 2) **A. Picēnum** (Colonia Aesculanorum), Hauptstadt der Picentiner, röm. Colonie, auf einem, vom Truentus umflossnen Berge; hier Schlacht, wo die Picentiner den Cons. C. Fabricius Luscinus 279 schlugen; hier brach auch 90 v. Chr. der Bundesgenossenkrieg aus, in dem die Asculaner den Proconsul Q. Servilius mit allen in A. befindlichen Römern erschlugen. 89 von Cons. Pompejus Strabo eingenommen, wurde A. zerstört u. die vornehmsten Bürger hingerichtet. *(Lb.)*

Asĕrum (a. Geogr.), Stadt in Mauritania Tingitana (Afrika).

Asewney (spr. äsköttni), Berg, s. Vermont 1.

Aseyreae, s. Hartheugewächse a.

Aseyrēja (a. *Chois.*), Abtheilung der Pflanzengattung Hypericum.

Aseyrum (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Guttiferen, Ordn.: Hypericeen, Hartheugewächse, Ascyreae *Rchnb.*, zur Polyadelphie Polyandrie *L.* Arten: in Nämerika u. WIndien: A. crux Andreae, mit schmalen, blaßgelben, ein Andreaskreuz bildenden Corollenblättern.

Aseÿum (a. *V.*), ist Norantea *Aubl.*

Asd, Stammvater des alten gleichnam. arab. Stammes, von dem viele Gelehrte ꝛc. Asdi heißen.

Asdënte, aus Parma, erst Schuhflicker, dann Astrolog zu Ende des 13. Jahrh., nebst den Astrologen G. Banatti u. M. Scottus von Dante in die Hölle gesetzt.

Asdŏd (a. Geogr.), 1) eine der 5 Hauptstädte der Philister, nördl. von Gaza, am Meere, dem Stamme Juda zugetheilt, aber erst von Salomo beherrscht; von Usia erobert, unter Hiskia von den Assyrern, u. nach 29 jähr. Belagerung von Psammetich eingenommen; Jonathan schlug hier den Apollonios Daos. Später Sitz eines christl. Bischofs; j. Dorf Esdud; 2) so v. w. Aschdod. *(dz W.)*

Asdŏd (phönik. Myth.), Gott, mit der Astarte herrschend.

Asdŏd Pisga (bibl. Geogr.), so v. w. Aschdod.

Asdrubal, so v. w. Hasdrubal.

Asdschĕdi, pers. Dichter, s. Persische Literatur 2.

As dur (Musik), harte Tonart, in welcher das As zum Grundton angenommen ist u. auch noch das h, e u. d um einen halben Ton erniedrigt werden, also 4 b vorgezeichnet sind.

Asea (a. Geogr.), Stadt in Arkadia, mit Akropolis, vgl. Megalopolis.

Asebiē (v. gr.), 1) Gottlosigkeit; 2) (gr. Ant.), s. Athen (Antiq.) 11.

A secrētis (lat.), so v. w. Secretarius; s. Secretär.

Asĕdi Thūsi (Biogr.), so v. w. Asadi Thusi.

Asedod Pisga (a. Geogr.), südlicher Grenzpunkt des von Moses jenseit des Jordan zuerst eroberten Gebiets.

Aseĕrghur, Stadt, s. u. Sindiah.

Asega (Åsga, Rechtsg.), früher in Friesland ein, von der Volksgemeinde bestellter Richter, dessen Rechtsverhältniß zu dem, von dem Grafen von Holland u. dem Bischof von Utrecht bestellten Grafen, dem Schelta, durch das Scheltenarrecht (Schulzenrecht) bestimmt war. Daher **Asegabuch**, Sammlung der ehemaligen friesl. Gesetze, mit dem besl. Landrecht der Küstringer, aus dem 13. Jahrh. u. sowohl in altfriesischer als plattdeutscher Sprache (in Puffendorf, Observ. jur. univ. III., im Anh. Nr. 3, S. 48). Asegabuch von Wiarda, Berl. 1805, 4. *(Bs. j.)*

Asĕitas (neulat.), in der scholast. Philosophie die Eigenschaft Gottes, durch welche er den Grund seines Seins in sich selbst hat, von sich selbst abhängt (a se est), Selbstgenügsamkeit, Selbstständigkeit.

Asĕka (a. Geogr.), Stadt in Judäa, von Nebukadnezar belagert, von den Juden nach der Rückkehr aus dem babylon. Exil wieder bewohnt. Zwischen A. u. Socho war das Lager der Philistäer, als David den Goliath tödtete.

Asĕki (türk. Staatsw.), so v. w. Assaky.

Asel (Topogr.), ein zwischen David u. Jonathan verabredeter Ort, wo dieser jenem durch verabredete Zeichen Nachrichten mittheilte.

Åsele Lappmark (Ångermannlands-Lappland), südlichste Provinz Lapplands, bewässert vom Ångermann; voll Gebirge u. Seen (Kult-Mars-Drm-See), hat 114 QM. u. 3000 Ew., Rennthierzucht u. Ackerbau; einige Gewässer bringen Perlen; gehört jetzt meist zum Län Westernorrland. Hauptort Åsele, Pastorat u. Dorf mit Kirche, Schule, Jahrmarkt, am Ångermann.

Aselgotripsiē (A-ipsia, v. gr., Med.), so v. w. Tribadismus.

Asellāti u. Mamāti, Parteien in Holland, jene nach dem Fisch Asellus (Kabeljau), diese nach hamus (die Angel), genannt, im 14. — 15. Jahrh., s. Holland (Gesch.) 2.

Asĕl-

Digitized by Google

Asĕlli (lat., Eselchen), Sterne im Krebs u. im Boote, s. u. b.

Asĕlli (A-lo, A-lus, Caspar), geb. zu Cremona um 1581, Lehrer der Anatomie u. Chirurgie zu Pavia; st. 1628 zu Mailand; entdeckte die Milchgefäße des Gekröses (**A.s Milchvenen**), die er jedoch irrig ins Pankreas, od. in ein Convolut von Gekrösdrüsen, welches sich beim Hunde u. a. Thieren findet (**A.s Pankreas**), u. von hier in die Leber übergehen ließ. Schr.: De lactibus, Mail. 1627, 4. *(Ile.)*

Asĕllio (Sempronius), wohnte als Tribunus militum unter Scipio der Belagrung von Rumantia bei u. beschrieb die Geschichte seiner Zeit, wovon Fragmente in Riccoboni Liber de historia, Basel 1579; in Haverkamps, Fragmenta veteris historiae Romanae, Amsterd. 1742, 4.

Asellōta (Zool.), s. u. Asseln 1.

Asĕllus, röm. Familienname, bes. in der Claudia gens.

Asĕllus (lat.), 1) Eselchen; 2) Kabeljau; 3) im Mittelalter eine (unbekannte) Kriegsmaschine.

Asĕllus (Zool.), 1) s. u. Asseln 1; 2) so v. w. Kellereisel, s. u. Asseln 2.

Asĕllus aquātĭlis u. **A. boreālis** (Astr.), s. u. Krebs (Astr.).

Asem (Geogr.), so v. w. Assam.

Asemōna (a. Geogr.), Stadt im Stamme Juda auf der SGrenze Judäas.

Asen 1) (nord. Myth.), [1] das mit Odin in Skandinavien eingewanderte Göttergeschlecht; außer Odin werden gewöhnlich 12 männliche genannt: Thor, Baldur, Njord, Freyr, Braga, Heimdall, Hödur, Widar, Wali, Uller, Forseti u. Tyr. Man zählt zu den A noch Lodur, Odr (Odur), Handir u. m. a. Auch giebt es 12 weibliche: Frigga, Saga, Eir, Gefion, Fylla, Freya, Siöfn, Lofn, Var, Syn, Hlyn, Snotra, nach Ein. noch Gna; Sol u. dessen Wagenlenkerin Sif, Nanna, Njörn, Wil (Beyla), Gerdr (Gerda) u. Nindr. Ein andres, angebl. früher aus den Naturgottheiten abgeleitetes Asenverzeichniß ist Odin (Himmel), Thor (Donner), Freyr (Sonne), Freya (Mond), Jörd (Erde), Aegir (Wasser), Kars (Wind), Logi (Feuer). [2] Ihre Wohnung war Asgard (s. d.), wo jeder As einen bes. Pallast hatte, s. u. den einzelnen Namen der Asen. Der Götterrath wurde in Asgard täglich gehalten, unter der Esche Yggdrasill; nach der Gerichtsstätte ritten sie auf prächtigen Rossen, Sleipnir, Falhohner, Gulltop, Letfete, Gladr, Gyller, Glanr, Gleidbrimr, Silfrintop, Siner, Gfel; Baldurs Roß war mit ihm verbrannt worden. [3] Die A. sind nicht unsterblich, sie altern auch, doch schützt sie dagegen der Genuß von Duns Aepfeln; beim allgem. Weltbrand Ragnarauk gehen sie alle unter, werden aber auch wieder belebt. [4] Ihr Geschäft ist außer dem Weltregiment, der Sorge für Menschen, welche sie anrufen, u. der Besichtigung von Opfern u. Altären, auch zuweilen auf die Erde herabzudeigen u. Menschen u. Riesen zu besuchen. [5] Mit diesen bestehen sie Wettkämpfe, theils in Weltklugheit, Räthselweisheit, Kunde der Vorzeit, Zauberei, theils in äußrer Geschicklichkeit, in physischer Kraft u. Gewalt; jene kämpft gewöhnl. Odin aus, diese Thor; die solche Kämpfe veranlassenden Ursachen führt gewöhnlich Loki herbei. Sonst halten sie sich in Asgard auf. Sie haben auch eine eigenthüml. Sprache (**Asawaal**), welche seit ihrer Herrschaft in Skandinavien auch die Menschen annahmen. [6] Einige halten die A. für eine aus den Dongegenden od. vom kasp. Meere (vgl. Assi) in Asien eingewanderte Kolonie, Andre für rein symbolische Wesen, z. B. für die 12 himmlischen Zeichen. S. Nordische Mythologie c. 2) (Religionsgesch), s. u. Asien (Gesch.) 1. *(Lb.)*

Asĕni (a. Geogr.), indisches Volk jenseit des Indus, s. u. Bukephala.

Asenhimmel (nord. Myth.), so v. w. Asgard.

Asĕptisch (v. gr.), nicht faulend.

Aser (bibl. Gesch.), so v. w. Asser.

Asera (orient. Myth.), so v. w. Astarte.

Aserbēidschan (A-bidschan), das alte Atropatene, Provinz in Persien, 1451 Q. M., viel Gebirge. Flüsse: Aras u. Gesidrud (mit dem Hedschtrud); See: der Maregha (Urmia); Hauptst.: Tebris od. Tauris; holzarm, fruchtbar an Blumen, Getreide, Gartenfrüchten, Obst, Wein, Gummi, reich an Pferden, Rindern, Antilopen u. a. Karawanenhandel mit Landesproducten u. Seidenwaaren; 1,400,000 (2 Mill.) Ew., Tadschiks, Armenier, Juden, Truchmenen, darunter Affscharen u. 6000 Krieger der Mukkaden. Districte: a) Tauris (s. d.), b) Khoi (s. d.), c) Germrud, bewohnt von dem Türkenstamme Schekeli, Stadt Mianidsch, berühmt durch Giftwanzen, 3000 Ew., d) Karadagh, Gebirg: Seilan, Stadt Ahar, Eisenminen, e) Mischkin, Stadt gl. Namens; Marend, Abricosen- u. Pfirschenbau, 3000 (sonst 12,000) Ew. Schlachten 1514, 1585; f) Maragha (s. d.), g) Kalchal, Stadt gl. Namens, h) Ardebil, mit Stadt gl. Namens (früher Ardebila), Begräbnisse vieler pers. Könige; Stapelplatz für den Handel zwischen Derbent u. Ispahan, bes. Seidenhandel, 12,000 Ew. In dieser Gegend lebt der türk. Nomadenstamm Schafewend, 14,000 Männer. *(Wr.)*

Aserĭci-Nehā, altbelgische Gottheiten (unbekannt).

Aserim, Aseröth (orient. Myth.), so v. w. Astarte.

Aseriter (a. Geogr.), so v. w. Asseriter.

Aserȳm, König von Tyrus, s. d. (Gesch.) 1.

Aseth, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 1.

Asexuālis (Bot.), geschlechtslos.

As-

Asfandarmod (pers. Myth.), 1) Ized über den letzten Monat der jezdegerdschen Jahresform u. die dort eingeschalteten 5 Tage gesetzt; 2) dieser Monat selbst.

Asfax, Stadt, so v. w. Sfax.

Asfeld, 1) (Bidal, Chevalier d'A.), franz. General, vertheidigte Bonn 1689 3½ Monate lang gegen den Kurf. Friedrich III. v. Brandenburg u. den Herzog v. Lothringen. Er st. kurz nach der Capitulation zu Aachen an seinen Wunden. 2) (Claud. Franz Bidal d'A.), geb. 1665, Sohn des Vorigen; trat früh in franz. Dienste, 1702 Maréchal de Camp, 1704 Generallieut., zeichnete sich 1707 u. 1708 in Spanien aus (vgl. Spanischen Erbfolgekrieg 116), eroberte 1715 Majorca, dann Generaldirector der Fortificationen, focht 1733 in der Lombardei, folgte 1734 dem Marschall Berwick in Deutschland im Commando, ward Marschall u. eroberte vor den Augen des Prinzen Eugen Philippsburg. Er st. 1743 zu Paris als Gouverneur von Straßburg. *(Pr.)*

Asfendiar (pers. Myth.), so v. w. Espendiar.

Asferah, 1) Fluß, s. u. Sir Darja. 2) Gebirg, s. u. Khokand. 3) Gebirg, s. u. Teenschan.

Asfi, Stadt, s. u. Abda 2).

Asfun, Stadt, westl. vom Nil in Oberägypten, sonst Aphroditopolis.

Asgabuch (Rechtsw.), so v. w. Asegabuch.

Asgar (Asgara), Provinz, s. u. Gard, el, b).

Asgard (nord. Myth.), die Götterwohnung, die sich die Asen bauten, nachdem Erde u. Himmel geschaffen waren; A. war eine große, prächtige Burg, in der die Säle Gladsheim (Glanzwohnung) für die Asen u. Wingolf für die Asinnen errichtet waren; in diesen waren einzelne Paläste für jede Gottheit. Um A. war Glasor, ein Hain mit goldnen Bäumen, u. Idavöllr (Idafeld), eine reizende Ebne, dort lustwandelten die Asen, verrichteten Schmiedearbeiten, hielten mit den Einheriern (s. d.) Kampfspiele. Hier waren die Sitze der 12 Götter des hohen Götterraths, zu welchem Odin, Thor, Baldur, Njord, Freyr, Tyr, Braga, Heimdall, Vidar, Vali, Uller u. Forseti gehörten; Odins Hochsitz Hlidskjalf war in seiner Wohnung, Valaskjalf (Schlachtenhaus), von wo er die ganze Erde übersehen konnte. Auch dienende Götter hatten Paläste. Noch war die Brücke Bifröst (Regenbogen) da, die v. A. nach der andern Welt führte, sie sollte zusammenbrechen, wenn einst Muspels Söhne darüber ritten. *(Lb.)*

Asghur, Festung in der Provinz Grusien (asiat. Rußland), unter deren Felsen der Kur durchfließt.

Asgilia (a. Geogr.), Insel im ägeischen Meere, bei der äolischen Küste.

Asgill (Joh.), engl. Rechtsgelehrter; läugnete in einer Gegenschrift, Lond. 1700, daß ein Mensch, der fest an Jesus als Todesüberwinder glaube, sterben könne. Man sah seine Schrift für Religionsspötterei an, verbrannte sie öffentlich u. schloß den Verfasser vom irischen, später auch vom engl. Parlamente aus. Er st. 1738 im Gefängniß, worin er wegen Schulden 30 Jahre gesessen hatte. *(Pr.)*

Asguas, Volk, so v. w. Asquewas.

Ash, Canton, s. NCarolina c, 3).

Ashâb (arab.), Plural von Sehab, s. d.

Asham (Roger), geb. 1515 zu Kirby-Wiske, in Yorkshire; lehrte griech. Sprache zu Cambridge; Erzieher der Königin Elisabeth, Legationssecretär 1550 bei dem engl. Gesandten Rich. Morysine in Deutschland u. ward, 1553 nach England zurückkehrend, unter Marie u. Elisabeth, Secretär für die lat. Briefe. Er st. zu London 1568. Seine Werke (darunter Report and discourse of the affairs and state of Germany: Briefe, Lond. 1576, Hannov. 1707), herausgeg. von J. Bennett, Lond. 1761, 4. *(Lt.)*

Ashântee (Ashânti, Assânte), 1) (Sgr.), [1] Volk u. Reich auf der Goldküste (Afrika) von unbestimmten Grenzen, aber weit ausgebreitet u. neurer Zeit sehr mächtig geworden. [2] **Boden** in der Ebene sehr fruchtbar, die (mäßig hohen) Berge steinig, unfruchtbar, die Waldungen nehmen einen großen Theil des Landes ein. Als **Gebirge** werden angegeben die Kondoungourriberge. [3] **Flüsse**: Ancobra (Sienna), Georgsfluß, Amissa, Laka (Assouafrou) u. a., auch gibt es mehrere Seen, darunter der unergründl. Süßwassersee, nahe am Meere. [4] Das **Klima** ist heiß, an der Küste drückend u. ungesund tiefer im Lande gemäßigter, die Regenzeit ist vom Mai bei August, oft mit heftigen Gewittern u. Tornados, zu andrer Zeit weht der Harmattan. [5] **Producte**: mancherlei Zuchtthiere, doch von nicht besondrer Güte, Wild (Löwen, Panther, Hyänen, Elephanten, Nashorne, wilde Büffel, Hirschthiere, Faulthiere, Affen, Vampyre); viel schönes Geflügel, als Hühnerarten, Papageien, Seevögel, einige Raubvögel (Adler u. Geier), Kröten, Riesenschlangen, Kaimans, Schildkröten, ferner Termiten, Ameisen, Muskitos, Fadenwürmer, Austern; viele Palmenarten, Manglebäume, Südfrüchte, Gewürze, Färbepflanzen, Mais, Hirse, Reis, endlich Gold in Flüssen, Salz, Eisen. [6] **Einwohner**: ungefähr 1 Mill. Neger, bauen sich künstliche Häuser, deren Wände aus 2 Reihen Pfählen, mit Erde ausgefüllt, bestehen, die Dächer sind von Bambus mit Palmblättern, manche sind rund; man putzt sich durch Tätowiren u. durch häufiges Waschen (bes. Vornehme), Arm- u. Fußringe von Elfenbein, Gold od. Silber; kleidet sich in grobe Seide, trägt häufig Amulete; Speisen sind Fleisch (keine Eier), u. Getränk ist eine Art Bier (keine Milch). [7] Die Verheirathungen geschehen durch Kauf u. in sehr zartem Alter; Vielwei-

Digitized by Google

weiberei jedoch ist erlaubt, eine Frau hat die Oberaufsicht über die andern. Tanz ist eine beliebte Vergnügung, die Musik (auf eignen Instrumenten) tönt europäischen Ohren abscheulich; auch Damenspiel ist bekannt; größere Festtage sind im September u. October; Menschenopfer sind dabei häufig, Begräbnisse sind sehr feierlich. [9] Ihre **Religion** lehrt sie an verschiedne Fetische glauben, der Hauptgott sei aber bei den Weißen; von Priestern gibt es 2 Klassen, die vornehmeren haben ihren Wohnsitz bei den Fetischen, die andern sind Diener, Zauberer, Wahrsager; Menschenopfer sind gewöhnlich u. geschehn mit feierlichen Gebräuchen, doch sind die verschiednen, den Ashantees zugehörigen Stämme in ihren Gebräuchen verschieden; dabei ehren sie auch die Götter fremder Völker. [9] Als Stände verschieden sind hier: Könige, Laboshire (Befehlshaber), Kaufleute, Volk, Sklaven. [10] Beschäftigung ist Ackerbau (Getreide u. Gewürz), Bergbau (Goldschlämmerei u. Goldgräberei), Fischerei, Jagd, Spinnerei, Weberei, Metallwaarenverfertigung, Gerberei u. a. Der Handel vertreibt Gold, Kunstwaaren, Salmiak u. a. gegen Eisen, Gewehre, Pulver, europ. Weberwaaren ꝛc. [11] Die **Regierungsverfassung** scheint geregelt zu sein; der Fürst (früher wohl mehrere) hat einen aristokrat. Rath zur Seite, erbt die Herrschaft, gibt öffentlich bekannt gemachte Gesetze; es bestehn ordentl. Gerichtshöfe, aber auch Gottesurtheile; die Strafen der Verbrecher sind Tod (Köpfen, Hängen, Lebendigbegraben u. a.), Bezahlen des Unrechts u. a. Die Einkünfte des Königs bestehn in Liefrung von Goldstaub (von Verstorbnen u. Verbrechern), Zoll auf Sklaven, Jagd, Bergbau, Tribut (in Vieh, Waaren), Geschenke der Europäer. Er hält 3333 Weiber, von denen nur 6 in seinem Palaste wohnen, ist der oberste Feldherr, hält auf tapfre Soldaten (theils mit Bogen u. Pfeilen, theils mit Flinten u. mit Schwert bewaffnet). Städte hier s. u. Goldküste a); Die den A. unterworfnen Reiche s. ebend. b)—l). [12] **2)** (Gesch.). Die eigentl. Gesch. ist unbekannt; die A.s machten sich aber den Engländern zu Sierra Leone u. auf Cape Coast sehr furchtbar, bis sie besiegt wurden; mehr s. u. Sierra Leone. *(Wr.)*

Ashänteesprache, s. u. Afrikanische Sprachen 11.

Ashböürne (Ashbörn), Stadt mit 3200 Ew., ökonomischer Gesellschaft, Vieh- u. Käsehandel in der engl. Grafsch. Derby.

Ashbürnham, Ort, s. Massachusetts 12 e).

Ashbürton, Stadt in der Grafsch. Devon (England), Zinnbergwerke, Spinnerei, Weberei, 3500 Ew. Bergwerksstreitigkeiten werden hier unter freiem Himmel entschieden.

Ashby, Ort, s. Massachusetts 12 f).

Ashby (John, spr. äschbi), geb. 1642, engl. Admiral; vertrieb 1690 mit den Admiralen Haddock u. Killegrew die französ. Flotte von den Küsten von Irland, schlug 1692 unter Admiral Russel die franz. Flotte bei la Hogue; ließ durch Rooke 11 franz. Schiffe in der dortigen Bai verbrennen, ward mit Russel von Nottingham angeklagt, den Rest der franz. Flotte nicht gehörig verfolgt zu haben, vom Unterhause jedoch freigesprochen, verließ aber den Dienst u. st. zu Anfang des 18. Jahrh. *(Pr.)*

Ashby de la Zöüch (spr. äschbi de la sutsch), **1)** Marktfl. in Leicester (Grafschaft in England), Pferdehandel u. Gesundbrunnen; 3500 Ew. **2)** Kanal, 11 M. lang, in ders. Grafschaft.

Ashfield, Ort, s. Massachusetts 10 b).

Ashford (spr. äschford), **1)** Marktfl. in der engl. Grafsch. Kent, 1600 Ew. Hier Sieg Hengists u. Horsas, welcher blieb, 455 n. Chr. über die Briten unter Vortiger; s. England (Gesch.) 14. **2)** Ort, s. Connecticut 9, 2). **3)** Ort, s. Massachusetts 9 a).

Ashköko (Zool.), s. u. Klippenthier.

Ashley (spr. äschli), Fluß, s. SCarolina 2.

Ashley Cööper (Anton, Lord, spr. äschli kuhper), geb. 1621, Commandant von Weymouth, warb Truppen für Karl I., trat bald darauf zu Cromwell über, ward Staatsminister, verließ ihn aber, als ihm derselbe seine Tochter abgeschlagen, u. unterstützte endlich mit Monck Karls II. Sache sehr; ward zum geh. Rath, Kanzler u. Grafen von Schafftsbury ernannt; fiel aber in Ungnade u. st. zu Amsterdam zu Ende des 17. Jahrh. *(Lt.)*

Ashmol (Elias, spr. äschmol, mit dem Beinamen Mercuriophilus anglicus), geb. 1617, engl. Philosoph, Chemiker u. Alterthumskenner, auch Alchemist u. Astrolog, Stifter des **Ashmölschen Museums** zu Oxford (s. d. 2), eifriger Anhänger des Königthums, deshalb bei Karl II., nach dessen Restauration, sehr angesehen. Auch für Freimaurerei war er sehr thätig, u. wird für einen Stifter derselben, ihrer jetzigen Form nach, gehalten; st. 1692, schr. u. a. Theatrum chem. brit., Lond. 1652; Gesch. des Hosenbandordens. *(Lt.)*

Ashtabüla. 1) Grafschaft u. **2)** Fluß, s. Ohio 9, a).

Ashton (A. under Line, spr. äscht'n onder lein), **1)** Stadt in der Grafsch. Lancaster (England), am Tame; Twistspinnerei, Woll- u. Baumwollenweberei, 12.000 (mit Kirchspiel 33,000) Ew. **2)** A. in Wakefield, Stadt ebendas., 5000 Ew. u. Nagelfabriken.

Asia (a. Geogr.), **1)** (der Welttheil) mit allen Beisätzen, wie **A. minor, A. extra Taürum, A. proconsularis**, s. u. Asien (a. Geogr.). **2)** See u. **3)** Stadt in Lydien, am Fuße des Tmolos, angebl. vom lyd. König Asias erbaut; hier soll auch die 3saitige Lyra erfunden sein. **4)** Gegend in Lydien, zwischen dem Tmolos u. Kaystros, bewohnt von den **Asiönes** (bis ans schwarze Meer), welche mit

Digitized by Google

mit den Mäoniern zu den Volke der Lydier zusammen geschmolzen sein sollen. 5) Stadt in Charakene (Persien), am Pasitigris. 6) Berg in Lakonika, s. u. Las; 7) so v. w. Asaheim. *(Lb.)*

Asia (Myth.), 1) Tochter des Okeanos u. der Tethys, Gattin des Japetos, u. von diesem Mutter des Prometheus, Epimetheus, Atlas, Menötios. Nach ihr ward nach Ein. Asien benannt. 2) Nereide.

Asiägenes, so v. w. Asiaticus 3).

Asiägo, s. u. Gemeinden, sieben.

Asiäh, nach oriental. Tradition Tochter des Mozahem, Gemahlin des Pharao zu Moses Zeit, hing diesem an, deshalb gemartet; aber die Engel linderten ihre Qual u. Gott nahm sie ins Paradies auf. Sie ist den Muhammedanern eine der 4 heil. Weiber, die zur Vollkommenheit gelangten.

Asiäna dioecēsis (a. Geogr.), so v. w. Kleinasien.

Asiäni (Asiätici), 1) röm. Ritter, die in Asien die Einkünfte gepachtet hatten. 2) Leute, die die asiat. Art der Beredtsamkeit haben. S. Asiatismus.

Asiärches (röm. Ant.), 1) Proconsul von Asien; 2) oberster Priester in Kleinasien, beaufsichtigte u. bezahlte die öffentl. Spiele, welche die unmittelbar unter Rom stehenden Städte alle 3 Jahre den Göttern der Stadt Rom u. dem Kaiser feierten.

Asias (a. Gesch.), s. u. Asia (a. Geogr.) 3).

Asiāticus, 1) Feldherr des Vinder in Gallien gegen Vitellius; von diesem hingerichtet. 2) Freigelaßner u. Geliebter des Vitellius; von ihm bald verstoßen, bald wieder aufgenommen u. selbst zum Ritter erhoben, nach dessen Tode gekreuzigt. 3) Beiname des L. Corn. Scipio; 4) des Antiochos; 5) des C. Valerius.

Asiätische Banise, od. blutiges, doch muthiges Pegu, einer der ältesten deutschen Originalromane, von Ziegler v. Kliphausen (Lpz. 1707), von O. Hamann gegen 1735 sehr schwülstig fortgesetzt.

Asiätische Brüder (A.s Systēm), Geheimgesellschaft der Freimaurerei, noch mehr aber den Rosenkreuzern ähnelnd, entstand 1780 in Oestreich, verbreitete sich über Deutschland, trieb Alchemie, Kabbalistik u. Theosophie, u. veranlaßte viele Betrügereien. Der Freiherr Ecker v. Eckhofen u. der Hofsecretär Bohemann zu Stockholm waren die Hauptvertheidiger dieses Ordens. (Vgl. die Brüder St. Johannis des Evang. aus Asien, Berl. 1830.) *(Pt.)*

Asiätische Compagnie, gewöhnlicher ostindische Compagnie, jede vom Staat privilegirte, nach OIndien handelnde Gesellschaft. Diesen Namen führen: 1) die k. ostind. Comp. in Dänemark; 2) die von Friedrich dem Gr. in den ersten Regierungsjahren für die preuß. Häfen in Westfalen errichtete Handelsgesellschaft, die jährl. mit 2 Schiffen nach China fahren sollte, doch nicht lange bestand. *(Pr.)*

Asiätische Gesellschaft, 1 (Gesellschaft v. Bengalen), unter der Protection des Generalgouverneurs Warren Hastings zu Calkutta von William Jones 1784 gegründeter Verein zum Studium u. der Untersuchung des orientalischen, bes. des indischen Alterthums u. Literatur, auch mit einer physikal. Klasse; hat sich in neuster Zeit unter dem Secretariat James Prinseps bes. dadurch verdient gemacht, daß sie, als 1836 das Generalgouvernement dem Comité des öffentl. Unterrichts bei seinen Arbeiten plötzlich alle Unterstützung versagte, die Herausgabe vieler Sanskrit-, arab. u. persischer Werke in Calkutta fortsetzte u. vollendete. Die Gesellschaft gibt ihre Abhandlungen heraus als Asiatic researches, Calk. bis 1836 20 Bd., 4. (zum Theil in London nachgedruckt, auch theilweise ins Franz. u. Deutsche übersetzt); außerdem Journal of the asiatic society of Bengal. 2) Die a. G. zu Paris, gestiftet 1822 unter dem Protectorat des damal. Herzogs v. Orleans für oriental. Literatur; sie besteht aus 1 Präsident (zuerst Sylvestre de Sacy, jetzt Jaubert), 2 Vicepräsidenten, 1 Secretär (jetzt Burnouf), den membres du conseil u. membres conscripteurs (die einen jährl. Beitrag von 30 Franks zahlen). Ihr Organ ist das Journal asiatique seit 1822; seit 1827 Nouveau journ. as.; als 3. Serie seit 1836 wieder Journ. asiat. Die Gesellschaft hat auch einige Sanskrit-, georgische, armenische, chinesische u. japanische Werke herausgegeben. 3) Die königliche a. G. von Großbrittannien u. Irland, von Colebrooke 1823 gestiftet, unter dem Patronat des Königs Wilhelm IV.; steht unter einem Director, Präsidenten, Vicepräsidenten u. Secretär; eine bes. Abtheilung besorgt engl., franz. u. lat. Uebersetzungen oriental. Werke auf Kosten der Gesellschaft, die auch Originalwerke herausgibt. Ihr Organ ist das Journal of the asiatic society etc. seit 1824. *(Lb.)*

Asiätischer Archipēlagus, so v. w. Ostindischer Archipelagus.

Asiätischer Krieg, 1) Krieg der Römer mit Antiochos dem Gr. bis 189 v. Chr., s. u. Rom 10 u. Syrien 10; 2) so v. w. Mithridatischer Krieg; 3) der Krieg der Römer gegen den Aristonikos.

Asiätisches Meer (a. Geogr.), so v. w. Karpathisches Meer.

Asiätische Sprächen. [1]In Asien gibt es nicht nur in Vergleich mit den außereuropäischen Erdtheilen die meisten Sprachen überhaupt, sondern auch die meisten nach ihrem Wesen u. ihren Idiomen theils seit langer Zeit, theils seit Kurzem bekannten Sprachen. Mit dem größten Fleiße u. Scharfsinn sind sie in neuster Zeit vor allen andern untersucht u. mehrer derselben Verwandtschaft mit einander nachgewiesen worden. Auch mit fast allen europäischen Sprachen (s. d.) sind dieselben durch uralte, vorgeschichtl. Wanderungen, od. später aus Asien nach Europa getragen, verwandt. [2]Der weitest

Digitized by Google

test verbreitete Sprachstamm ist **A)** der **indogermanische**; in Asien gehören zu demselben in Indien das alte heilige Sanskrit, das Bali, die Sprachen in Kaschmir, Multan, Hindostan, das Malabarische, Tamulische (s. d. a.) u. a. Sprachen; in Afghanistan das Puschtu od. Puchto (s. Afghanische Sprache); in Persien u. den angrenzenden Ländern im Alterthum das Zend, die Pehlwisprache u. das Parsi, jetzt die persische, belutschische, bucharische, armenische, auch die ossetische Sprache (s. d. a.). [3] **B)** Die **georgische** Sprache, ungeachtet sie manche Aehnlichkeiten mit einzelnen indogermanischen Sprachen hat, muß doch als eine besondre Stammsprache angesehen werden, s. Georgische Sprache. [4] **C)** Die **kaukasischen** Sprachen (eine Benennung, die mehr geographische Bedeutung hat, als daß sie einen zusammengehörenden Stamm bezeichnete), weichen bei mancher Aehnlichkeit doch sehr von einander ab. Wegen einer großen Menge Wörter, welche die kaukas. Sprachen mit den finnischen u. samojedischen gemein haben, hat man auf eine Verbindung dieser Völkerstämme in uralter Zeit geschlossen. [5] Zu den kaukas. Sprachen aber gehört die Sprache der Lesghier, mit dem awarischen u. andern Haupt- u. Nebendialekten, die Sprachen der Midzhegen, der Tscherkessen u. der Abchasen (s. d. a.). [6] **D)** Die **samojedischen** Sprachen, ursprünglich am obern Jenisei u. auf dem sajanischen Gebirg, später u. jetzt noch längs dem Jenisei, am Ob u. an den Küsten des Eismeeres gesprochen u. ausgezeichnet durch Kürze im Ausdruck u. Mangel an Zusammenhang im Periodenbau, haben viele Wörter mit andern a.en Spr., selbst den ihnen fernsten, gemein. Man scheidet gewöhnlich 3 Stämme u. Hauptdialekte: der der Samojeden von Postosersk, Obdorsk, der Juraszen, der von Mangaseja u. von Turuchansk; dann der der Samojeden am Tas, um Tomsk u. Narym, am Ket u. Tym, der Laak-Ostiaken u. Karassen; endlich der der Koibalen, Kamaschen, Matori (s. d.) u. a., vgl. Samojeden. [7] Einige nehmen auch die Sprachen der Jeniseier (Ostiaken am Jenisei) als einen besondern Sprachstamm an; u. in der That sind sie, bei mannichfacher Aehnlichkeit mit den Nachbarsprachen, doch von denselben im Grunde verschieden. Dazu gehören die Sprachen der Assanen, Ariner, Kotten u. v. a., in ihnen zählt man nur bis fünf. [8] Ein andrer, nächst dem indogermanischen weit verbreiteter wichtiger Sprachstamm ist **E)** der **semitische** (s. Semitische Sprachen); er umfaßt die chaldäische u. syrische (aramäische) Sprache, die hebräische, nebst der samaritanischen u. neuern rabbinischen, die phönikische u. die wichtige arabische Sprache (s. d. a). [9] **F)** Nach Europa herüber greift auch der finnische Sprachstamm (s. d.); von ihm sind bes. in Asien bekannt die syrjänische, permische, wotjakische, wogulische, ostiakische (am Ob), mordwinische, tscheremissische Sprache (s. d. a.) u. a. mit ihren zahlreichen Dialekten. [10] **G)** Der **türkische** Sprachstamm, der außer der eigentlich osmanischen Sprache (s. Türkische Sprache) das Tatarische von Kasan, Orenburg, Tobolsk ꝛc., die uigurische u. turkomanische (s. d.) Sprache, die Sprache der Usbeken, Nogayer, Kisilbaschen, Barabinzen, Baschkiren, Baschianen, Kumücken, Chasaren, Komanen, Teleuten, Jakuten, Reschtscherjäken, Kirgisen u. Tschuwaschen (s. d. a.) umfaßt. [11] **H)** **Mongolischer** od. **tatarischer** Sprachstamm (s. Tatarische Sprachen), zu dem die eigentliche mongolische, kalmückische u. burlätische (s. d. a.) Sprache gehören. Sie werden mit den türkischen, tungusischen u. finnischen Sprachen auch unter dem Namen **finnisch-tatarische** Sprachen begriffen. [12] **I)** **Tungusischer** Sprachstamm (s. Tungusische Sprache), mit dem Tatarischen u. Türkischen verwandt, hat eine große Menge Dialekte; von allen ist nur die Mandschusprache (s. d.) bekannt. [13] **K)** Die Sprachen der **Ainos** auf den Kurilen u. zum Theil in dem südlichsten Kamtschatka, zeigen einzelne Aehnlichkeiten mit samojedischen u. andern nördl. Sprachen. [14] **L)** Die unter sich meist verschiednen Sprachstämme der **Jukagiren, Korjäken, Tschuktschen** (s. d. a.), die Sprache der Letzteren ist mehr amerikan. Ursprungs. [15] **M)** Die **kamtschadalischen** Sprachen: obgleich sie von den vorigen Mehres aufgenommen haben, sind sie doch ganz für sich bestehende Sprachen, sind aber wenig bekannt. [16] **N)** Die **japanische** Sprache (s. d.); zu ihr gehört die Sprache der Insulaner auf den Lieukhieu. [17] **O)** Die **koreanische** Sprache (s. d.). [18] **P)** Die **chinesische** Sprache (s. d.), die sich weit hin in Asien verbreitet u. viele andre a. Spr. verdorben hat. [19] **Q)** **Transgangitanische** od. **hinterindische** Sprachen, als deren Hauptsprachen die anamitische, siamesische, birmanische (s. d. a.), die Sprache in Pegu, die der Pey od. Pape u. a. zu nennen sind; sie sind zum Theil wenig bekannt, aber alle gehören verschiednen Stämmen an u. weichen sehr von einander ab. [20] **R)** **Tibetanische** Sprache (s. d.); so weit sie bekannt ist, hat sie Wurzeln aus dem Chinesischen, aus mehrern transgangitan. u. a. asiat. Spr. u. [21] **S)** Der **malatische** Sprachstamm (s. d.) in der südlichen Hälfte von Malacca, der ganzen Inselwelt des SOAsiens u. auf unzähligen Inseln der SSee, so wie auf Formosa u. Madagaskar gesprochen, hat vieles Indische, Persische u. Arabische in sich aufgenommen, u. zeigt Aehnlichkeit selbst mit europäischen (bes.

Digitized by Google

(bes. slavischen) Sprachen. Vgl. Adelung, Mithridates, Bd. II.; Klaproth, Asia polyglotta, Par. 1823. 4. nebst Atlas; Balbi, Atlas ethnographique du globe, ebd. 1826; Kennedy, Researches into the origin and affinity of the principal languages of Asia and Europa, Lond. 1828. *(Lb.)*

Asiatische Türkei, s. u. Türkei.

Asiatismus (asiatische Schreibart, Rhet.), schwülstige, wortreiche Rede.

Asichon (a. Geogr.), Stadt auf der SKüste des glückl. Arabien.

Asida (Zool.), s. Trauerkäfer.

Asidäer, so v. w. Chasidäer.

Asido (A. Caesariana, A-dum, a. Geogr.), Stadt auf der Halbinsel Gades in Hisp. baetica; j. Medina Sidonia.

Asiel (Religionsgesch.), s. u. Dämon.

Asien, [1a]**1)** (a. Geogr.), s. u. Asien (Gesch.) 1 — 5. [1b]**2)** (n. Geogr.), größter **Erdtheil** der alten Welt u. der östl. Hemisphäre, **begränzt** in N. vom Nordpolarmeere, in O. vom Australocean u. seinen Theilen (kamtschadalischem, japanischem, chinesischem Meer), in S. vom ind. Meere, in W. vom Mittel- u. schwarzen Meere im NW. durch die schmale Behringsstraße von Amerika getrennt, hängt westl. durch die ebenfalls schmale Landenge von Suez mit Afrika, aber auf eine große Strecke (wo die Grenze bald als durch den Ural, bald als durch die Wolga gezogen, angenommen wird) mit Europa zusammen. [2a]An seinen Küsten drängen sich viele **Busen** ein, nördl. der obische u. lenaische, östl. der ochotzkische, das gelbe Meer u. der von Tunkin; südl. der von Siam u. Bengalen, von Arabien, der durch den pers. Meerbusen u. das rothe Meer tief ins Land geht; eben so haben die Gebirge vielen, meist spitz auslaufenden **Halbinseln** Entstehung gegeben, östl. der von Kamtschatka, von Korea, südl. der doppelten hinter- u. der vorderindischen, so wie auch Arabien u. Natolien. [2b]Ferner finden sich bes. östl. viele **Inseln**, zum Theil abgerißne Stücken des Festlandes, zum Theil Ueberbleibsel einer mit Australien früher bestandnen Verbindung; [2c]die **Größe** mag 8 — 900,000 QM. betragen. [3]**Gebirge:** Der Centralstock derselben liegt in Mittel-Asien, zieht sich an der Grenze von Sibirien u. der Mongolei u. Turfan als Teenschan (mit den Zweigen Bogdo, Altai u. a.), zwischen Turfan u. Turan als Belurtagh (mit dem Pamer, Aßerah u. a.) zwischen Tibet u. Afghanistan als **Thsungling**, zwischen Groß- u. Kleintibet als **Kuen-Lun** u. **Kara-Korum-Padischah**, zwischen Tibet u. Vorderindien als Himalaya fort, u. bildet so einen großen Halbzirkel; wenn die Spitzen der nördl. Gebirge meist ungemessen sind, so hat der Himalaya in dem Tschumulari, Dholagir u. wohl 20 andern höhere Spitzen als die Gipfel der Anden; nördl. ist als Bergmeridian der nicht bedeutend hohe, goldreiche Ural, an der Küste des schwarzen **Meeres** der Kaukasus u. Taurus, in Afghanistan das Salomonsgebirge, in NO. das **dauri**sche u. Siolkigebirg. Ausläufer **verbreiten** sich überall, bes. in die Landspitzen. **Vulkane** gibt es bes. auf den Inseln u. Vorgebirgen u. sind sehr verwüstend. Einiger Orte große **Wüsten** (Kobi). [4]**Flüsse** gehen meist von der Centralkette aus u. bilden große Wassersysteme, nördl. gehen der Ob, Jenisey, Lena, Indigirka, vom nördl. Abhange, östl. der Amur, Hoanho, Jantsekiang, südl. der Cambodscha, Thaluyan, Ganges mit Brahmaputra, Indus, westl. der Sir Darja u. Amu Darja (in den Aral), vom Taurus geht der Euphrat, u. aus dem europ. Rußland die Wolga südl. Das größte Wassergebiet hat der Amur (über 53,800 QM.). [5]**Binnenseen** sind der caspische, Aral (beide tiefer als das Meer liegend, zwischen ihnen ehemal. Meeresboden), der Balkasch, Alakus, Baikal, zum Theil ohne Abfluß, meist durch Flüsse gebildet, zum Theil Süßwasserseen, zum Theil salzig. [6]**Klima:** bei der großen Ausdehnung (vom 10° s. B. bis 75° n. B.) u. wegen der hohen Gebirge sehr verschieden, nördl. fast ununterbrochener Winter, südl. heiß, an sumpfigen Küsten sehr ungesund, die Kälte ist jedoch wegen der Ruhe der Luft leichter zu ertragen. Im S. wehen oft heiße **Winde**, auf der bengalischen Halbinsel regelmäßige Monsoons. [7]**Producte:** im hohen Norden ist kaum noch ein Moos od. eine Flechte, höchstens noch Wohnung für Pelz- u. Seethiere (Füchse, Zobel, Seehunde, Eisbären); in Mittel-A. wechseln die unfruchtbarsten Salzsteppen u. Sandwüsten mit den schönsten Grasplätzen, erfüllt von Nomaden u. ihren Herden; im S. die gewürzreichsten Kräuter, Vaterland unserer Obstsorten, Wohnort von Tigern, Schlangen, Gavialen. Asien nährt die kleinsten Thiere (Jeniseimaus u. a. Mäuse, Zwerghirschchen u. a.) u. die größten (Elephant, Nashorn, Riesenschlange, Riesenmuschel, Strauß, Casuar), die wunderbarsten (Kameel, Springhase, Schuppenthier) u. die schönsten Thiere (Pfaue, Papageien, Fasane, prächtige Schmetterlinge, Schlangen); reicht Schmuck (Perlen, Diamanten, Aquamarine, Smaragden, Zirkone u. a.) u. Wohlgeschmack (Zucker, Gewürz, Vogelnester, Datteln, Palmennüsse ꝛc.), Heilmittel (Balsame, Moschus, Opium, Rhabarber, Mastix u. a.), Stoffe zu Kleidern (Seide), würde aber mit seinen Schätzen noch ungleich nutzreicher werden, wenn sich die schon in Cultur fortgeschrittnen Völker (Chinesen, Japaner) nicht in sich selbst verschlössen, od. die Religion die Aufklärung mehr begünstigte. [8]**Einwohner** werden gegen 600 Mill. gerechnet, sie sind theils Kaukasier (Gruffier, Armenier, Perser, Hindus, Europäer, gegen 170 Mill.), Mongolen (Chinesen, Tibeter, Birmanen, Japaner, Kamtschadalen, Finnen ꝛc., 300 Mill.),

Digitized by Google

Mill.), Malayen (die meisten südl. Inselbewohner, 30 Mill.), Aethiopier (auch auf diesen Inseln 1 Million). Sprache: s. Asiatische Sprachen. [9] Religion: Glauben an Einen Gott (Christen, Muhammedaner, Konfutsianer, Zoroastrische Religion, Juden), od. an mehrere Götter (Brahmaner, Buddhisten, Sintoer, Laoer ꝛc.). [9] Die Regierungsverfassung ist meist despotisch, unter mächtigen Fürsten mit zinsbaren, sonst nicht sehr unterwürfigen kleinern Fürsten, zum Theil aber noch patriarchalisch bei den zahlreichen nomadischen Völkern; wo die Europäer festen Fuß gefaßt haben, findet sich auch europ. Verfassung. [10] Aus diesen Rücksichten schon gehört A. zu den merkwürdigsten Ländern, u. diese Merkwürdigkeiten erhöhen sich durch die vielfachen Beweise von großen Naturereignissen, die auf dasselbe eingewirkt haben; dergl. sind die Tiefe des Flachlandes an dem kaspischen u. Aralsee, die ungeheure Masse umgekommner Großthiere, deren fossile Zähne in Sibirien aufgefunden werden, wie denn auch noch der Elephas primigenius mit Fleisch u. Fell fast unversehrt am Nordpolarmeere entdeckt wurde, besonders aber dadurch, daß die menschl. Cultur, sowie wohl überhaupt das ganze Menschengeschlecht aus A. hervorgegangen ist. [11] Eintheilung: gewöhnlich, aber unzweckmäßig in Nord-, Mittel- u. Süd-A; zweckmäßiger in Hoch-A. (Turan, Turfan, Songarei, Mongolei, Mandschurei, Tibet u. a.) Tief-A. (Ostindien, die Inseln, China, die Indusländer, Sibirien), West-A. (Persien, Afghanistan, Arabien, Natolien ꝛc.). Nach den Beherrschern in China, Japan, russisch, türkisch A., Persien, Afghanistan, Arabien, Indien. *(Wr.)*

Asien (Gesch.). [1] Woher der Name A. stammt, ist sehr zweifelhaft; die Griechen leiteten ihn bald von der Nymphe Asia (s. d. Myth.), bald von einem lydischen König Asias (s. d.), bald von einem Magier Asias (s. d. 3) ab; od. man glaubte, der Name sei von dem Asios Leimon (s. unt. 2) ausgegangen u. diese Ebne von dem vielen Schlamm (gr. Asis), der dort war, genennt worden; Andre verbanden diese Sagen mit einander; in neurer Zeit versuchte man den Namen aus den semit. Sprachen abzuleiten u. es als Mittelland (näml. zwischen Europa u. Afrika) zu erklären (vgl. hebr. אסיא die Mitte); od. man hat den Namen A. mit den Asen (der nord. Mythol.) in Verbindung gebracht u. es als Heimathsland dieser Götter, als das Land der Asen, d. i. der Diener der Buddhareligion erklärt. [2] Seit wenn der Name A. gebraucht wurde, ist unbekannt; die Phönizier sollen ihn gekannt haben, die ältesten Griechen aber nicht, u. da sie denselben hörten, soll er nicht den ganzen östlichsten Erdtheil, wie jetzt, sondern Anfangs nur eine kleine, wasserreiche Ebne (Asios Leimon) in Lydien bezeichnet haben; darnach begriff man immer mehr u. mehr darunter u. wahrscheinl. schritt der Name mit der weitern Kenntniß des Erdtheils selbst fort. So wenig übrigens die Griechen von A. kannten, so schätzten doch Ein. es größer, als Europa u. Libyen zusammen genommen, And. hielten es wenigstens für den größten der 3 Continente. [3] Außer Klein-A. (Asia minor, A. propria, s. Kleinasien) kannten die Griechen noch Medien, Armenien, Assyrien, Mesopotamien, Persien, Arabien; über den N. u. NO. jenseit Armeniens u. Persiens liefen nur dunkle Sagen von Skythen, Hyperboräern, Kimmeriern u. Serika, u. der O. u. SO. war mit dem unbestimmten Namen India bezeichnet. Als Hauptgebirge kannte man den Tauros, Kaukasos, später auch den Imaos u. Emodos; als Hauptflüsse: Halys, Tigris, Euphrat, Indos, Ganges, Oxos u. a. [4] Das den Alten bekannte A. theilten sie ein in a) A. intra Halyn, das Land westl. des Halys; u. b) A. extra Halyn, das Land östl. des Halys; später nahm man den Tauros als Grenze u. nannte A. intra Taurum (A. cis Taurum, Asia citerior), das Land nördl. vom Tauros; dagegen A. extra Taurum (A. ultra T., Asia ulterior) das Land südl. von demselben von Pamphylien bis Indien. Mehr der erstern Eintheilung schließt sich die in Klein-A. (A. minor A. propria) u. Groß-A. (A. magna) an. [5] Von Inseln gehörten zu A. hauptsächlich, außer mehrern Sporaden, noch Cypern, Rhodos, Lesbos, Samos, Taprobane u. a. [6] A. ist offenbar die Wiege u. der Ursitz der Menschheit. Namentlich waren es jene Länder Hoch-A.s am Indos u. Oxos, wo die Ausbildung der Menschheit, ihre Fortschritte zur Cultur u. ihre Bevölkerung frühzeitig erfolgten. Die älteste Menschengeschichte in den Mosaischen Urkunden ist fast nur die Geschichte A.s. Nach ihr wohnten die Menschen Anfangs nur in einem kleinen Theile A.s, in Chaldäa, zusammen, u. zerstreuten sich erst bei dem babylonischen Thurmbau in die Welt. [7] Die chines. Annalen u. a. asiat. Traditionen geben aber A. eine weit frühere Bevölkerung, obgleich diese Angaben neuerdings (bes. von Klaproth) als fabelhaft u. übertreibend angefochten worden sind. [8] Die ersten uns bekannten Reiche waren Assyrien u. Babylon (s. d.). Durch ihre Vereinigung erwuchs das Medische Reich (s. Medien) u. durch Kyros (536 v. Chr.) das ausgedehnte persische Reich (s. Persien), das sich auch über die Länder in Vorder-A. erstreckte, die kurze Zeit das lydische Reich unter Krösos ausgemacht hatten. Ein Hauptvolk waren die Phönizier, durch Handel nach allen Theilen A.s u. der andern Erdtheile berühmt. Griechen kamen wohl früh über die Inseln nach A.; der Argonautenzug u. der trojan. Krieg galten auch A.; aber die Kenntniß A.s erstreckte sich nur auf einige Küstenlän-

Digitized by Google

länder in W. u. N. Schon früh zogen europäische Colonisten nach A., wie im 11. Jahrh. v. Chr. Joner unter Neleus nach den W.küsten Klein-A.s, u. ihnen folgten mehrere nach. Um 400 bereiste Hippokrates schon in wissenschaftl. Interesse jene Länder. [9] Alexander d. Gr. (336 v. Chr.) machte sich Persien u. somit einen Theil von A. unterwürfig; sein Weltstaat zerfiel, nach Theilungen u. Kriegen, in viele besondre Reiche u. Völkerschaften, unter welchen Syrien unter den Seleukiden (301—64 v. Chr.) die meisten Eroberungen Alexanders in A. enthielt. Es verlor sie nach u. nach fast alle wieder u. bestand zuletzt nur noch aus dem eigentlichen Syrien (Sorkstan), als es in die Hände der Römer fiel. [10a] Aus den abgerißnen Provinzen bildeten sich neue Reiche, worunter Armenien, Pontos, vornehmlich aber Parthien (s. d. a.), durch seine Eroberungen das mächtigste ward. [10b] Alexanders Zug u. Eroberung von A. hatte aber nicht allein politische Folgen, sondern seitdem wurde auch A. in naturhistor. Hinsicht immer bekannter, über viele östl. Länder Licht verbreitet, bes. über Indien, u. für die Cultur A.s nach europ. Weise viel gethan (s. Alexanders Zug nach Persien u. Indien 2b). Nicht weniger Einfluß auf die nähere Kenntniß A.s hatten die Eroberungszüge der Seleukiden nach O., bes. des Seleukos Nikator, der um 300 bis an den Ganges vordrang u. durch seinen Admiral Patrokles das ind. u. kasp. Meer befahren ließ. Auch die Ptolemäer schickten Flotten in das ind. Meer, deren eine 240 die Küsten Vorderindiens erreichte. [11] Seit dem 2. Jahrh. v. Chr. mischten sich auch die Römer ernstlicher in die asiat. Angelegenheiten, u. 189 erhielten sie West-A. bis an den Taurus; nach dem mithridat. Kriege vergrößerte sich ihre Besitzung. Das röm. A. (A. Romana, A. Proconsularis) umfaßte Mysien, Klein-Phrygien, Aeolien, Jonien, Karien, Doris, Lydien, Lykaonien u. Pisidien; nach dem mithridat. Kriege noch Cilizien, Isaurien, Pamphylien, Cypern, einen Theil von Groß-Phrygien, Pisidien, Lykaonien. [12] Unter den ersten Kaisern wurde A. bis nach Afghanistan u. zum Himalayagebirg besucht u. bekannt, bes. durch die Geographen Strabo, Ptolemäos u. A. [13] Als das röm. Reich in das abend- u. morgenländische Kaiserthum getrennt ward (395 n. Chr.), behielt letztres die röm. Provinzen in A., wiewohl unter beständigen Kriegen gegen die Neu-Perser, die in der Oberherrschaft auf die Parther gefolgt waren (226—638 n. Chr.). [14] Der Untergang des weström. Reichs (476) u. der Anfang der Völkerwandrung, u. somit der heutigen europ. Staaten, war durch den Einbruch der aus NAsien kommenden Hunnen veranlaßt worden (376). Die Völkerzüge aus A. nach Europa dauerten in den folgenden Jahrh. fort u. die Bekanntschaft mit A. von Europa aus wurde dadurch unterbrochen; nur Moses von Chorene (Mitte 5 Jahrh. v. Chr.) berichtete über OA. [15] Während dieser Völkerzüge entstand sowohl durch den Umsturz des neupers. Reichs, als durch Eroberungen gegen die Ost-Römer u. durch seine Ausbreitung über einen Theil von Afrika u. Europa, das arab. Kaiserthum od. Khalifat (632—1258). Aber es zerfiel (seit 935) in viele einzelne Emirate u. bes. in pers. u. türk. Dynastien (Buiden, Seldschuken, Chowarezmier u. a.), bis die schwachen Ueberreste desselben von den Mongolen, welche ganz Mittel-A., China, Persien, Syrien mit ihren siegreichen Horden überschwemmten, verschlungen wurden. [16] Während dieser Zeit besuchten die Araber, getrieben von Handelslust u. wissenschaftl. Interesse, die ostasiat. Länder; schon 710 gingen sie über Kaschgar nach China; in der Mitte des 8. Jahrh. durchzogen u. beschrieben Wahab u. Abu-Zeid ganz A., im 10. Jahrh. ihre Landsleute Massudi Kothbeddin u. Ibn-Haukal, Andre trieben Seehandel nach China u. nach Hinterindien; als Eroberer durchzogen sie Vorder-A. bis an den Kaukasos. [17] Von Europa aus trieb seit dem 10. Jahrh. religiöser Eifer nach A.s Wallfahrten wurden nach dem gelobten Lande gemacht, Missionen um 1100 dahin geschickt u. endlich sogar bewaffnete Heerzüge (s. Kreuzzüge) seit 1096 nach A. unternommen, durch welche Westeuropäer Besitzungen dort erwarben. Sie waren jedoch stets unsicher u. von kurzer Dauer; von den osmanischen Türken wurden sie endlich aus dem Lande geworfen u. diese gingen sogar nach der Eroberung Klein-A.s selbst nach Europa über u. faßten daselbst durch die Einnahme von Constantinopel (1453) festen Fuß. [18] So vorübergehend der Europäer Besitzungen in A. gewesen waren, so blieb doch von da an ein fortwährender Verkehr zwischen beiden Erdtheilen, u. zwar nicht blos ein merkantiler, sondern auch ein politischer, der jedoch mehr Kenntniß der Länder u. Verbreitung der christl. Religion dorthin beabsichtigte. So gingen Mitte des 13. Jahrh. der Mönch Ascelin (s. dieser war der erste Europäer, welcher im Mittelalter A. kennen lernte) als Gesandter zu dem mongol. Khan, der Franziscaner de Plano Carpini zum Großkhan Aschuk, Andreas Lucimel als Missionär in die Mongolei, wohin ihm Ruisbroek, von Ludwig dem Heiligen geschickt, folgte. [19] Zu Ende des 13. Jahrh. durchreiste Marco Polo, im Auftrag des Papstes, in einem Zeitraum von 25 Jahren, fast ganz A., bes. die Mongolei, China u. Bengalen u. machte zuerst unter den Europäern Indien jen- u. diesseit des Ganges bekannt. Nach Abulfedas Beleuchtungen des Orients erfolgten bald mehrere Reisen dahin, durch den armenischen Prinzen Hethon, den Engländer John Man-

Digitized by Google

Mandeville, den Mönch Oderich von Portenau, der als Missionär seit 1314 Indien, China, die Inseln im ind. Meere, Tibet ꝛc. bereiste. Vom Anfang bis Mitte des 14. Jahrh. reiste der Araber Ibn Batuta im Orient bis Indien u. China, der in dieser Zeit das meiste Licht über A. verbreitete. Im Anfange des 15. Jahrh. ging Ruy Gonzalez Clavigo, geschickt von Heinrich III. von Portugal, zu Tamerlan. Auch durch die Gesandtschaftsreise, die Schah Rokh 1420 nach China unternehmen ließ, wurde Land- u. Völkerkunde gefördert. [20] Von dem größten Einfluß war die Auffindung eines neuen Wegs nach OIndien durch die Umschiffung des Caps der guten Hoffnung durch den Portugiesen Vasco de Gama 1498. Früher hatte man mit OIndien gehandelt, theils durch das arab. Meer über Alexandria, theils vom schwarzen Meere aus über Persien (so bes. die Genuesen); jetzt kam man unmittelbar dahin. 1498 erreichte Vasco de Gama Calicut; 1510 eroberte Albuquerque Goa u. unterwarf Malabar, Ceylon, die Sundainseln u. Malakka; Franz d'Almeida entdeckte 1506 die Amhediven, Ant. d'Abreux 1511 Banda, Amboina u. die Molukken; Sim. d'Andrada 1512 die Malediven u. Joao de Silveira Bengalen; an den meisten dieser Orte legten die Portugiesen Factoreien u. Niederlassungen an; 1516 kamen sie bis Tama u. entdeckten unter Fern. Perez die Likejos. [21] Die Entdeckung Amerikas hatte auch auf die neuern Entdeckungen in A. großen Einfluß; denn theils fuhr man auf westl. Wege nach Ost-A., wie denn schon Magelhaens 1520 die Philippinen, von Amerika ausfahrend, entdeckte, theils aber untersuchte man das nordöstl. A. besonders, um den Zusammenhang zwischen Amerika u. A. zu erkennen, od. sich von der Trennung beider zu überzeugen (s. Amerika 40 ff. u. unt. 23). [22] Diese Unternehmungen hatten blos zum Zweck, Antheil an dem ungeheuern Handelsgewinn der Portugiesen in OIndien zu nehmen. In der That hatten diese sich dort immer mehr ausgebreitet. So hatte noch Garcia Henriquez 1525 Celebes, Vasco Lorez 1526 Borneo besetzt, u. zu Land (wo Pinto 1537—58 das Innere von China, Japan, Indien durchzog), u. zur See breiteten sie sich auch immer weiter nach China hin aus, bis endlich 1542 Ant. de Moto durch Sturm nach Japan verschlagen wurde. [23] Bisher wurden den Portugiesen nur die Spanier als Nebenbuhler gefährlich, die von Amerika aus nach OIndien fuhren; nach Magelhaens hatte Cortez 1522 von Mexico aus Schiffe dahin gesendet u. 1524 kam Garcia Jose de Loyasa durch die Magelhaensstraße auf den Molukken an. Von Neu-Spanien aus segelte 1527 Alvaro de Saavedra dahin u. ferner 1534 Simon d'Alcazova, 1537 Ferdinand de Grisalvo, 1543 Juan de Guarton u. Bernard della Torre, welche die Philippinen besuchten, ebenso 1564 Miguel Lopez de Legaspi u. Urdanietta, 1567 Salvaro de Mendana u. Don Alvaro de Mendoza; 1571 wurden die Philippinen von den Spaniern in Besitz genommen u. 1574 die Inseln San Felix u. San André durch Juan Fernandez entdeckt. [24] Den Russen lag Nord-A. sehr nahe, u. lud zwar nicht durch Reichthümer u. Klima, wohl aber durch seinen Vorrath an Pelzwerk zu Untersuchungen ein. Schon 1552 durchreiste Iwan Wasiljewitsch Nord-A. u. lernte Sibirien kennen; 1578 unternahm der Kosak Jermak Timofeja mit 7000 M. einen Raubzug nach Sibirien, drang bis Tobolsk u. an den Ob vor u. trug das eroberte Land dem Czar von Moskau an; 1578 wurden diese Entdeckungen weiter von dem Kosaken Deschneff u. 1594 bis an den Baikal fortgesetzt. [25] Die Engländer unterstützten diese Bemühungen, indem sie bei ihrem Streben eine nordöstl. Durchfahrt zu finden, einen Theil der Küste Nord-A.s entdeckten. Mit diesen Reisen standen die Aufsuchung einer nordöstl. Durchfahrt, u. überhaupt die Entdeckung im nördl. Eismeer in nächster Beziehung; über sie ist schon unt. Amerika 29 ff. 51 ff. das Nöthige gesagt. [26] Auch Mittel-A. ward um diese Zeit durchforscht; der Brite Anton Jenkinson bereiste es 1557, Heimendorf 1565 die Levante, Leonhard Rauwolff 1573, Breuning v. Buochenbach 1578 den ganzen Orient. [27] In Süd-A. hatten die Portugiesen bisher den ostind. Handel ausschließend besessen u. den Spaniern nur wenig, sofern er die Philippinen betraf, Antheil daran gelassen. 1580 starb aber das portugies. Könighaus aus u. Philipp II. bemächtigte sich des portugies. Throns. Die Portugiesen, aus Haß gegen die neue Regierung, betrieben den Handel nach Indien lässiger u. zugleich standen die Engländer u. Holländer, welche letztere durch die Bedrückungen Philipps bes. in Religionssachen, zum Aufstand gebracht worden waren u. die Philipp II. zu bestrafen meinte, wenn er ihnen den Handel nach den span. u. portug. Colonien untersagte, als Nebenbuhler der Spanier auf. [28] Schon 1579 war der erste Engländer, Th. Stephan, mit einem portug. Schiff nach Indien gekommen, 1591 segelte Capitain Raymond mit dem ersten engl. Schiff, 1596 reiste Benj. Wood dahin u. schon 1600 ward die englisch-ostind. Handelscompagnie gegründet u. mit der ersten brit. Handelsflotte segelte James Lancaster nach Indien. 1604 folgte H. Middleton u. Ed. Michelburn, 1608 Alex. Sharpey u. Rich. Rowle; 1609 besuchte Dav. Middleton Java, 1611 Ant. Hippon Indien u. John Saris die Molukken u. Japan; von

1615 an hielt sich Thom. Rhoes 2 Jahre bei dem Großmogul auf, 1618 besuchte Adams China, 1655 ward Rob. Knox von dem König von Candi auf Ceylon gefangen gehalten u. beschrieb diese Zeit sehr belehrend; von 1672 an bereiste J. Fryer die Halbinsel jenseit des Ganges, Tibet u. Persien, 1690 John Ovington OIndien. Bei allen diesen Reisen, die größtentheils Handelszwecke hatten, legten die Engländer Factoreien in verschiednen Gegenden Indiens, bes. auf dem Continent, an, die später zu Colonien werdend, die jetzige Macht der Briten in Indien gründeten. [30] Während indeß nur selten die Verhältnisse Englands gegen Spanien u. Portugal feindlich waren, verfuhren die **Holländer**, die mit Spanien offen im Kampf begriffen waren, rücksichtslos gegen die, so ihren Handel durch das Verbot, sie in ihren Colonien zuzulassen, vernichten wollten u. griffen deren Handel in der Quelle desselben in OIndien an. Corn. Houtmann unternahm 1595 die erste selbstständige Schifffahrt nach OIndien, wo er 1598 Sumatra kennen lernte. Die guten Geschäfte, die er gemacht, veranlaßten 1598 Jan Davis, van Neck u. Wybrand van Warwick 1599 u. 1604 Steph. van der Hagen ihm zu folgen. 1598 unternahm Olivier van der Noort u. 1599 Sebald van der Weert Reisen nach dem großen Ocean, u. von nun strömten holländ. Schiffe nach OIndien; Harmansen, Paul van Caerdens unternahmen 1600—1607, Cornelius van Ween, Wybrand van Warwick 1602, Corn. Matelief 1605, W. Keeling u. Pet. Wilh. Verheeven 1607 Fahrten dahin. [30] Auf allen diesen u. den folgenden Zügen siedelten sich die Holländer hier u. da an, errichteten Comptoire u. trieben unter der Hand Handel nach Indien. 1602 traten die verschiednen Handelsgesellschaften in Holland in eine große **holländisch-ostindische Handelsgesellschaft** zusammen u. diese begann bald den offnen Kampf mit den Portugiesen. 1614 segelte Georg Spilberg durch die Magelhaensstraße nach den Molukken; 1624 worden die Portugiesen von Java, 1641 von Malacca, 1658 von Ceylon, 1660 von Celebes u. seit 1663 von Surinam u. von fast allen übrigen Posten in Indien, mit Ausnahme von Goa u. Diu, vertrieben. Die Reisen dahin wurden nun sparsamer. Mehr geschah um diese Zeit von OIndien aus zur Erforschung des großen Oceans u. Chinas durch die Holländer. Bemerkenswerth sind indessen Walter Schulzes Reise nach Indien 1658, die Nicol. Graafs auf dem Ganges u. m. a. [31] Auch die **Franzosen** begannen 1601 Fahrten nach OIndien zu versuchen; Franz Poyrard war der erste, der solche unternahm. 1619 reiste General Beaulieu nach Sumatra, von 1622 bis 1649 der Missionär Alex. de Rhodes nach dem südl. A. u. östlichern Indien, 1640—50 de la Boulaye le Gouz, 1665 Tavernier u. Souchu de Rennefort, 1670 de la Haye u. Dellon nach der Küste von Coromandel, 1685 die Missionäre de Choumont, Forbin u. Tachard, Letzter 1687 zum 2. Male nach Siam, 1690 Leguat nach den Mascarenhasinseln, 1700 Jacq. Barbot u. Jean Grazilhier nach Malabar. [32] Nach China war man jetzt seltner gereist; lebhafter wurde später der Verkehr. Die Portugiesen (Goez 1603), Spanier, Franzosen (Fontaney 1686, Gerbillon 1688—95, Ant. Gaubil 1722) sendeten Missionäre nach China, die wegen ihrer mathemat. Kenntnisse angesehen waren, aber doch mit Verfolgungen zu kämpfen hatten. Die Holländer, Engländer (Adams 1619) versuchten mit Glück dort Handelsverbindungen anzulegen, der Holländer Reuhof lieferte 1655, der Spanier Novarette 1658 gute Schilderungen von China. Viel Aufklärung brachten auch die Gesandtschaften, die die Russen 1619 u. 1654 nach China gehen ließen, auch verbreiteten sie durch Ides 1695, so wie durch Lang 1717, der Papst durch Mezzabarba 1720 u. die Holländer durch Phil. van Goyer u. Jak. van Keyzer 1655 u. 1662 durch J. van Campen u. Const. Noble viel Licht über dies Wunderland. [32] Nach Japan reiste 1611 der Brite John Saris, die portug. Missionäre de Angelis u. Caravalho 1620 u. die Holländer Franz Caron 1635—44, Martin de Vries u. Corn. Schaep 1643; doch erhielten die Holländer allein das Handelsprivilegium nach diesem Lande. 1683—92 bereiste Engelbrecht Kämpfer Japan u. lieferte Nachrichten, die noch in unsern Zeiten gut sind. [33] Auch Mittel-A. begann in dieser Zeit der Gegenstand eifriger Forschungen zu werden, so reiste der Italiener Pedro de la Valle 1614 über Persien nach Indien; der Jesuit Pater Gruber erforschte 1661 u. 1684 der Missionär Avril Mittel-A., 1664—69 untersuchte Chardin Persien, Tavernier nahm 1665 den Weg über Persien u. Bengalen nach Indien, der Pater Hippolyt Desiderius 1714 nach Tibet. [34] Noch mehr ward die Levante durchzogen, die schon wegen der dort befindlichen heil. Oerter bereist wurde; so unternahm 1596 M. Lussy, 1598 Christ. Harant, 1609 Sam. Schweiger, 1630 v. Reitschitz, 1634 Blount, 1652 Thevenot, 1653 d'Arvieux, 1663 Wansleben, 1679 H. Scheidt, 1690 du Mont, 1697 Maundrell, 1698 Köping, 1699 Paul Lucas, 1700—1702 Tournefort, 1701 Cornelis de Bruy, 1731 Tollot u. m. A. Reisen dahin. [35] Nord-A. ward wie früher vorzüglich von Russen untersucht. Hauptsächlich ward Sibirien von Kapilow 1639 bereist; 1652 setzte diese Entdeckungen Dunajew, 1657 Petschkow,

1669

Digitized by Google

1666 Penda fort. Morosko entdeckte 1697 Kamtschatka. 1710—16 wurden der Katharinenarchipelagus u. die Kurilen bekannt, 1714—34 bereiste der Brite John Bell Nord-A., 1715 drang Markof auf dem Eismeere bis zum 70° vor, 1720 bereisten Messerschmidt u. Capitän Tobbert von Neuem Sibirien mit Glück, 1732—43 endlich Gmelin, de Lisle u. Müller dasselbe. [36] In neuerer u. neuster Zeit reisten nach Ostindien der Jesuit Thomann 1757, der Däne Karsten Niebuhr 1761, 1767 der Abbé Rohan u. 1779 der Schwede Eckberg; Petit Radel u. Sonnerat besuchten es 1776 u. 1793, Makintosh 1778, Leckie 1790, de Grandpré 1790 u. 91, Tombé 1802, Lord Valentia 1803, Elmore 1805; 1808 reiste Franklin u. Thomas als brit. Offiziere, so wie die Holländer Haafner, Drixa u. Koromandel dahin; Ava besuchte 1795 Syme, das birman. Reich der Brite Cox 1797, Cochinchina Chapman 1778, Ceylon Boyd 1782, Percival 1803, Renouard de St. Croix 1803 u. 1811 die Philippinen, Cochinchina u. Tunkin, Raffles Java 1811, der Missionär Bissachera 1811 Hinterindien; der Bischof Heber 1824 u. 25. Dändels gab als Gouverneur Nachricht von Java, Lechenaut de Latour um 1828 von Pondichery, Crawfort 1826 von Siam u. Cochinchina u. viele Andre, bes. Briten, 1830 reiste auch Richardson nach Laos. [37] China besuchten folgende Reisende: Sonnerat 1771, de Guignes 1784 u. A. Bes. wichtig war aber Macartneys Gesandtschaftsreise 1792 — 94 dahin; 1794 ließen die Holländer einen Gesandten, de Braam, zu ähnl. Zwecken dahin gehn. Später besuchte 1803 Renouard de St. Croix, Timkofski 1820, Murawiew 1819, White 1821, u. eine mißlungne brit. Gesandtschaft China. Güzlaff unternahm eine Missionsreise 1831. [38] Der Zutritt zu Japan war sehr erschwert u. nur Wenigen gelang es dahin vorzudringen. Laxmann fand 1793 in den japan. Gewässern manches Interessante auf, der Brite Broughton lieferte auch über Japan u. die Nachbarinseln manches bisher nicht Bemerkte, u. der Russe Golownin lebte als Gefangner um 1814 eine Zeit lang in Japan, u. hatte Gelegenheit, daselbst Manches zu beobachten. [39] In neuster Zeit haben bes. Siebold u. Meylan über Japan geschrieben. Mittel-A. wurde von Indien aus häufiger besucht, so ging Sam. Turner 1782 u. 1783 Saunder nach Tibet. Vor allen klärten die Reisen der Briten von Indien nach Europa manche dunkle Stelle in A. auf. Schon 1742—50 versuchte Hawkins über Rußland u. Persien eine Verbindung mit Indien zu finden, u. Edw. Jwes kehrte 1754 über Persien aus Indien heim. Howel reiste 1783 von Indien nach Natolien, Franklin 1786 von da durch Persien nach England, Georg Forster 1788 von Bengalen nach Petersburg, John Jackson 1797 nach England, Edw. Scott Waring, von da 1802 nach Persien, Elphinstone 1809 von Calcutta nach Afghanistan, Keppel 1824 von Indien nach England. Später schlugen diesen Weg der Kürze wegen noch Mehrere ein. Auch Persien ward außer den genannten Ländern zahlreich besucht u. a. von dem Russen Hablizl 1773, von dem Briten Ouseley 1811, von dem Franzosen Morier 1810 u. v. And., die Tartarei aber von Clarke 1810 u. Beludschistan 1817 von Pottinger, von Joubert nach 1805, von Porter nach 1817 u. von Fraser 1821; in neuster Zeit hat mehrere Länder Mittel-A.s der griech. Mönch Hyacinth beschrieben; der Russe Kupfer nebst Lenz haben die Geographie der kaukasischen Länder aufgehellt. [40] Die Levante besuchte Pokok u. Shaw, ebenso 1700 der Italiener Moriti, 1761 Karsten Niebuhr, 1782—89 der Graf Ferrières Sauveboeuf, Volney 1783—85, Olivier 1793—99, v. Biberstein 1796 die Länder am Terek u. Kur, Beauchamp 1797 Vorder-A., Lechevalier u. W. Franklin 1798 u. 99 Troas, Paultré 1800 Syrien, Griffith ein wenig später die Levante, Lagorio 1808 Mingreul, Clarke 1810 die asiat. Türkei, Coraney 1810 Arabien, John Galt 1813, Kinnair 1813 u. 14 die Levante, Beaufort 1817 die Küsten der asiat. Türkei; Porter 1817—20 Georgien, Persien, Armenien, Babylonien, Chesney machte eine Expedition zur Erforschung der Schiffbarkeit des Euphrat 1835; Buckinham 1824 Mesopotamien; Forbin, Richter, Hornemann, Seetzen u. Burkard Arabien u. Syrien; Fontanier die ganze Levante 1821—29. [41] In dem Norden A.s besuchten Stephan Kraschennikow u. Steller 1737 Kamtschatka, Spangenberg u. Schelting 1738 die östl. Küsten; de l'Isle, de la Croyère 1740 Sibirien; Nowosilzoff 1748, Wsedidoff u. Tolstyk 1747 u. Koronin 1762 dasselbe ꝛc.; 1760 entdeckte der Jakute Etirikan Neu-Sibirien, 1761 u. 74 besuchte Lächow dasselbe, 1764 die Aleuten, wobei er 2 Inseln fand, nach ihm wurde der ganze Archipel genannt. Pallas u. Gmelin besuchten 1771 das russ. A., Güldenstädt 1787—91, Lesseps 1787 von Kamtschatka nach Frankreich zurückkehrend dasselbe Billing u. Merk 1792 das Land der Tschuktschen. 1806 fand Sannikoff mehrere Inseln bei Neu-Sibirien; 1806 versuchte Adams im Polarmeer vorzudringen; Bergmann besuchte 1802—3 die Kalmücken; 1807 Klaproth die Kaukasusländer; 1812 bereiste Freygang jene Gegenden, um 1818

re-

Digitized by Google

reiste Evermann von Orenburg nach Bochara; Burnes reiste von Kabul über den Hindukuh nach Balkh u. Bochara 1834. 1822 unternahm Cochrane eine Fußreise nach Sibirien; 1823 besuchte Lyal Georgien, Dobell Sibirien u. Lebebour die Kirgisensteppe um 1827, Ehrenberg, Humboldt u. Rose Asien 1828; später Beechey Kamtschatka. *(Lb. u. Pr.)*

Asiento (span.), so v. w. Assiento.

Asigliano, Stdt in Piemont, 3200 Ew.

Asii (a. Geogr.), skythisch-nomadisches Volk am kasp. Meere; vgl. Asen 2.

Asija (Judenth.), s. u. Kabbala.

Asilfliege (Asilus, Zool.), **1)** s. Raubfliege; **2)** so v. w. Bremse. **Asilus**, s. Asseln 4, b. **Asilvogel**, so v. w. Fitis.

Asimah (Asima), Götze der nach Samarien verpflanzten Colonisten aus Hemath. Nach den Juden wurde er unter dem Bilde eines Esels, Affen od. Bockes angebetet; nach And. ein Symbol der zu Emesa, unweit Hemath, verehrten Sonne.

Asimech (arab., Astr.), so v. w. Spica.

Asimina (a. *Adans.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Annoneae *Rchnb.*, zur Polyandrie Polygynie *L.* Arten: A. grandiflora, parviflora, pygmaea, triloba, campechiana, in Amerika.

Asim Khân, unter Eyub Vezir von Afghanistan, s. d. (Gesch.) 11 f.

Asina, röm. Zuname, z. B. der Cornelia gens.

Asina (Astr.), Stern der Wasserschlange.

Asinâos (a. Gesch.), s. u. Anildos.

Asinâos (a. Geogr.), s. u. Asine 3).

Asinâra (Insula Herculis), bergige Insel in der sardin. Prov. Capo di Sopra; Thunfischfang, Jagd, Viehzucht; 700 Ew.

Asinâri, Graf von Camerano, geb. zu Asti in Piemont; Krieger u. Poet; um 1550; schr.: Sonette, Canzonen u. il Tancredi, eine Tragödie, Par. 1587, die man Tasso zuschrieb; ferner tre libri delle trasformazioni, u. a. m.

Asinâria (Ant.), Fest der Syrakuser am 7. Sept., nach dem Flüßchen **Asinarus** in Sicilien (j. Fiume di Noto od. Freddo, an dem die Athener 415 v. Chr. von den Syrakusern gefangen worden waren), genannt.

Asinâria (a. Lit.), die Eselsmühle, Lustspiel des Plautus.

Asinâria pörta, Thor in Rom, s. d. (a. Geogr.) 1. **A. via**, Straße in Italien, s. Via 1.

Asinârii (lat.), Spottname der Christen im 2. Jahrh., weil man glaubte, sie verehrten, wie die Juden, einen Esel, s. Onolatrie.

Asincium, alter Name für Disans.

Asindum, so v. w. Asido.

Asindulum (Zool.), s. u. Pilzmücke f).

Asine (a. Geogr.), **1)** feste Stadt in Lakonika zwischen Tänaros u. Gythion, wahrsch. später Hyfos. **2)** (A. Hermoäe), Flecken in Argolis, von Dryopern bewohnt. Als diese den Spartanern gegen die Argiver beistanden, nöthigten sie den argiv. König Eratos zur Auswandrung, zerstörten die Stadt u. schlugen das Gebiet zu Argos. Die Asinäer flohen zu den Spartanern u. erhielten nach dem Ende des 1. messenischen Kriegs, die Gegend Hyamia auf der SW-Halbinsel von Messenien, wo sie **3)** A. in Messenien anlegten u. in Blüthe erhielten. Doch sank A. seit das nahe Korone wuchs. Nach ihr der südl. Theil des messen. Busen, der **asinäische Busen** (koronäische Busen, Asinäos, Thuriates), j. Golf von Koron. *(Sch.)*

Asinêllo, s. u. Bologna.

Asines (a. Geogr.), so v. w. Asinarus.

Asingsrecht (Rechtsgesch.), so v. w. Asegabuch.

Asinius. Die Asinia gens war ein plebejisches Geschlecht; mit den Familien Gallus, Pollio (s. u. d.) u. a. Hier: **1)** A. Herdius, im Bundesgenossenkriege Feldherr der Marser gegen die Römer, der, von Marius, dann von Sylla geschlagen, in letzter Schlacht fiel. **2)** A. Quadratus, im 3. Jahrh. v. Chr.; schr.: Millenariam, d. i. eine Geschichte Roms bis auf das Jahr 1000 nach Erb. der Stadt (verloren). **3)** aus Thalia in Illyrien, Lehrer der Rhetorik zur Zeit des Pompejus u. Verf. einer röm. Geschichte in griech. Sprache. *(Sch.)*

Asinôrum ôrdo (Kirchengesch.), s. Trinitarier.

Âsinus (lat.), Esel (s. d.).

Asinus Buridâni (Log.), s. u. Buridanus.

Asiônes (a. Geogr.), s. u. Asia (a. Geogr.) 4).

Asiongâber (a. Geogr.), so v. w. Eziongeber, s. u. Berenike.

Âsios, 1) (Myth.), s. u. Asos. **2)** Magier u. Astrolog um 1800 v. Chr.; Verfertiger des Palladiums in Troja. **3)** Bruder der Hekabe; in seiner Gestalt ermunterte Apollo Hektor zum Kampf gegen Patroklos.

Âsios Lêimon (a. Geogr.), s. u. Asien (Gesch.) 2.

Asiôtä (a. Geogr.), Volk im O. der Wolga, am kasp. Meere neben den Aorsi, am Duix (j. Jaik od. Ural)

Asir, Stadt, s. u. Haleb.

Asiräca (Zool.), s. Fulgorellen i).

Asisarath (a. Geogr.), Stadt in Mauritania caesariensis.

Asisia (a. Geogr.), so v. w. Assesia.

Asisium, alter Name für Assisi.

Asisju, Fürstenth., s. u. Kiusiu f)

Asitiê (v. gr.), fehlendes Verlangen nach Speisen ohne od. auch mit Ekel.

Asium (a. Geogr.), **1)** so v. w. Aesis 2); **2)** **A. prätum**, so v. w. Asios Leimon.

Asjächen, Volk, so v. w. Ostiaken.

Ask (Robert), so v. w. Aske.

Aska (a. Geogr.), Stadt der Nabatäer in

Digitized by Google

in Arabien, bei des Aelius Gallus Anrücken von den Ew. verlassen; j. Mariaba.

Askálabos, Sohn der Misma; lachte, als Demeter, die Persophone suchend, bei Misma einkehrte u. einen Trunk begehrte, über die gierig trinkende Göttin; sie verwandelte ihn deshalb in eine Sterneidechse. Andre erzählen dasselbe von Metanira u. Abas.

Askaláphos (Myth.), 1) Sohn des Orchomenierkönigs Ares u. der Astyoche, Argonaut, Freier der Helena, fiel vor Troja durch Deiphobos. 2) Sohn von Acheron u. der Nymphe Orphne; verrieth, daß Persephone 7 Granatkerne in des Hades Reiche genossen hatte, wodurch ihre völlige Rückkehr zur Mutter unmöglich ward. Demeter verwandelte ihn zur Strafe in den Uhu, nach And. warf Demeter einen Felsblock auf ihn, wovon er erst durch Herakles befreit ward. *(R. Z.)*

Askalon, eine der 5 Hauptstädte der Philister, zwischen Gaza u. Asdod, am Meere; angeblich von **Askalos** des Hymenäos Sohn erbaut u. von den Juden erobert. Geburtsort von Semiramis, Antiochos 25) u. Herodes d. Gr.; mit heiligem Teich der Derketo, dessen Fische unverletzlich waren. Von ihr führen die Schaloten (Ascalonia) den Namen. Später war es der Sitz eines Bisthums; j. Flecken **Ascalár.** Den 12. August 1099 hier Sieg der Kreuzfahrer (15,000 M. stark) unter Gottfried von Bouillon über die Aegypter (500,000), wodurch jene Palästina gewannen, A. aber dennoch nicht eroberten, doch nahm es Balduin III., König von Jerusalem, 1157 nach 5monatl. Belagrung. Balduin IV. gab es seiner Schwester zur Morgengabe bei ihrer Ehe mit Wilhelm von Montferrat. Nach der Einnahme von Jerusalem kam es wieder in die Gewalt der Sarazenen. *(Sch.)*

Askána Dái Miósin, s. u. Kei Tel.

Askánia (a. Geogr.), 1) Sporadeninsel, westl. von Jos, früher Oenoe; Weinbau. 2) District in Bithynien, erstreckte sich bis an den Olympos u. den Fluß Sangarios. 3) **(Ascánius lácus, Olbiánus sinus)**, See in denselben, ergoß sich durch den Fluß **Askánios** (j. Acsu). 4) Insel bei Kreta. 5) s. u. Askenas. **Askánik**, Inselgruppe bei Troas.

Askánien, Burgruine auf dem Wolfsberge bei Aschersleben; sonst Hauptort der **Grafschaft A. u. Ballenstedt**, die etwa die jetzigen Kreise Aschersleben u. Ermsleben, so wie Ballenstedt umfaßte; schon im 12. Jahrh. urkundlich den Grafen v. Anhalt gehörig u. vielleicht deren Stammort, mit der Linie Aschersleben, deren Stifter zugleich Bischof v. Halberstadt war, kam A. an Halberstadt (1315) u. das Stift behauptete es gegen Anhalt, mit Halberstadt kam es 1648 an Brandenburg. Noch jetzt heißt das Haus Anhalt u. sonst die von 1157—1411 in Brandenburg regierenden Fürsten desselben das **Haus A. (askánische Fürsten)**. Vgl. Anhalt (Gesch.) 2 f. *(Pr.)*

Askánios, 1) Eurýleon (auch Julus), Sohn des Aeneas u. der Kreusa; begleitete als Kind seinen Vater aus Troja, überließ nach dessen Tode seiner Stiefmutter Lavinia das väterliche Reich Latium u. baute Alba longa (s. d.). Von ihm leitete das julische Geschlecht seinen Stamm her (der ganze Mythus röm. Erfindung). Nach And. führte A., von seinem Vater, der nach Mazedonien ging u. daselbst starb, in Troja zurückgelassen, später eine Kolonie nach Italien. 2) nach Ein. ältrer Bruder des Vor.; floh nach Trojas Einnahme mit Phrygiern nach Phrygien, kehrte, nachdem die Griechen Troja verlassen, dahin zurück, um dort ein neues Reich zu stiften. *(Sch.)*

Askánischer See (a. Geogr.), s. u. Askania 3).

Askánios (a. Geogr.), 1) s. u. Askania 3); 2) Hafen in Aeolis, nicht weit von Larissa.

Askaphäburg, so v. w. Aschaffenburg, s. u. Aschaffenburg 6).

Askaride (Rundwurm, Spulwurm, Ascaris *L.*), Gattung der Fadenwürmer (Eingeweidewürmer); Körper rund, elastisch, beiderseits verdünnt, Maul dreiklappig, 2 Lippen oben, eine unten, Ruthe (in dem After) doppelt; Darmkanal bei vielen in 2 Theile geschieden, Eierkanal mit viel Tausend Eiern um den Darm gewickelt; in Thieren mit Wirbelsäule, einige auch in Insectenlarven. Rudolphi unterscheidet: **A)** solche, deren Leib beiderseits gleichförmig abnimmt, **a)** mit nacktem Kopf; Arten: eigentl. Spul- od Rundwurm (A. lumbricoides), Schwanz stumpf, Seitenfurchen, bis 1 Fuß lang, in Menschen, Pferden, Ochsen, Eseln, Schweinen, verirrt sich bisweilen in Mund u. Nase; A. distans, im grünen Affen; A. vesicularis im Trappen; A. inflexa, in der Ente u. a.; **b)** mit Lappen habenden Kopf (z. B. A. leptoptera, mit langer lilienförmiger Haut, im Löwen, A. marginata im Hunde, A. triquetra im Fuchse, A. mystax im Bären u. a.); **B)** solche, deren Vordertheil dicker ist; **a)** Kopf nackt, A. vermicularis, **eigentl. A.**, Maden-, Kinder-, Spring- u. Mastdarmwurm; im menschl. Mastdarm; kleinster der menschl. Eingeweidewürmer, 2 Linien bis ¼ Zoll lang u. bes. bei Kindern die häufigsten, in Farbe u. Bildung den Maden ähnlich; deuten sich durch starkes Jucken an; gegen sie sind bes. Klystiere aus Knoblauch, Asa foetida u. and. anthelmintischen Mitteln, bei Erwachsnen Tabaksklystiere gut; doch reichen diese oft nicht zur völligen Vertilgung, wo andre krankhafte Dispositionen ihre Wiedererzeugung begünstigen, s. Wurmkrankheit; **b)** Kopf stumpf, mit blasenartigem Flügelansatz, Schwanz stumpf; A. obvelata in der Hausmaus, A. dispar in der Gans vor-

Digitized by Google

(vorzüglich der gemästeten) u. a.; **c)** mit flügelhäutigem Flügelansatz, Art: A. incisa im Maulwurf; **C)** mit dickerm Hintertheile, Kopf nackt, Art: A. pusilla im Igel, A. brevicaudata in der Kröte, A. obtusa in der Maus, A. acuta in der Aalmutter, **b)** geflügelt, Art: A. clavata im breiten Schellfisch, A. tenuissima in der Aalraupe u. a. Rudolphi zählt 77 Arten auf, Zeder nannte diese Gattung Fusaria. Linnés Gattung A. steht außer der gegenwärtigen unter Spiroptera, Trichocephalus u. Gordius. Vgl. Eingeweidewürmer u. Wurmkrankheiten. *(Wr. u. Pl.)*

Askatänkae (a. Geogr.), skyth. Volk auf dem Gebirge **Askatänkos**, einem Zweige des Imaos.

Askäules (gr.), Sackpfeifer.

Aske (spr. äsk, Robert), vornehmer Engländer, Anführer der Verschwörung gegen Heinrich VIII. 1536, von der Geistlichkeit unterstützt. Der König brachte es unter Amnestieversicherung zum Vergleich; 1537 ward aber A. bei einer Empörung ergriffen u. hingerichtet, s. England (Gesch.) 61.

Askējam (ind. Rel.), s. u. Brahminen 4.

Askeland, Insel, so v. w. Asköe.

Askelöf (Joh. Christoph), geb. 1787, studirte zu Lund, wurde 1805 in der königl. Kanzlei zu Stockholm, 1812 im Hauptquartiere des Kronprinzen angestellt, dann Expeditionssecretär; jetzt Herausgeber der Svenska Minerva, einer polit. Zeitschrift. Seine erste Zeitschrift war der Polyphem 1810—12 (s. Schwed. Literatur 8), dann Lifvet och Döden, Stockh. 1815 f., die staatswissenschaftl. Zeitung Läsning till utbredande af medborgerliga kunskaper, ebd. 1816 f., 3 Hefte; Tal hållet vid svenska Bibelsällskapets allmänna sammankomst, ebd. 1834. *(Lb.)*

Askēnas, Sohn des Gomer, Urenkel des Noah; nach Ein. Stammvater der **Askänter** um die Mündung des Tanais; And. leiten von ihm auch Askania in Phrygien ab, so wie Landschaft A. wahrscheinl. am schwarzen Meere. Auch sollen die Deutschen, welche die Juden **Askemasim** nennen, von ihm abstammen.

Askera (gr. Ant.), Schuhe von ungegerbtem Leder, mit der Haarseite inwendig.

Askeri Muhammēdīge (türk.), die seit 1826 organisirte türk. Armee, s. Türkisches Heerwesen, vgl. Türken (Gesch.) 128.

Asker Mokĕrrem, Stadt in Khusistan (Persien), an einem Kanale; viele Scorpione.

Askersund, Stadt in der Voigtei Wester-Nerike des schwed. Läns Örebro; Schule (Öskarschule), Bibelgesellschaft; Hafen am Wettersee. Schifffahrt, 900 Ew.

Askēse (v. gr.), **1)** Uebung; **2)** bei den Griechen bes. die Lebensart der Athleten; **3)** bei den Christen die geistl. Uebung in Sittlichkeit u. Andacht u., da man Enthaltsamkeit u. Entsagung für das erste Tugendmittel ansah, vorzüglich die enthaltsame Lebensart, zuletzt auch ausschließlich die der Mönche; dah.: **4)** übertriebne Enthaltsamkeit u. Strenge gegen sich selbst. Die A. ist ihrer Natur nach **a)** theils religiös, Belebung u. Läuterung des Gefühls; **b)** theils sittlich im engern Sinne, Anleitung u. Gewöhnung zur thätigen Sittlichkeit u. **Asketen (Asketiker)**, findet man unter den Heiden (Pythagoräer, Juden, Therapeuten) u. Christen, bes. vom 3. Jahrh. an; die lat. Kirche (Tertullian) nannte sie Continentes; später waren die A. so v. w. Anachoreten, Mönche u. Nonnen (letztre **Asketriae, Asketinnen**), welche aus den A. entstanden; **5)** diejenigen, welche Andern durch Wort u. Schrift Anleitung zur relig. Erbauung geben, bes. **6)** die Verfasser von Formularen zu Gebeten, Selbstprüfungen, Andachtsübungen 2c., **Asketik (asketische Theologie)**, die wissenschaftliche od. auch praktische Anleitung, wie der Mensch zu Uebung der Tugend, u. zur Verstärkung u. Befestigung in derselben geführt werden könne. **Asketisch**, zur Askese od. Asketik gehörig; daher; **A.-es Lĕben, 1)** büßendes, entsagendes od. **2)** beschauliches Leben. **A.e Schriften, 1)** ältre Werke, welche von den Mitteln handeln, durch welche die Asketen zu größrer Heiligkeit zu gelangen glaubten, das a.e Leben empfahlen u. als verdienstlich priesen. **2)** Bücher, die Weckung u. Belebung religiösen Sinnes u. Tugendeifers erzwecken, Gesang- u. Gebetbücher, Erbauungsschriften 2c.; unter den ältern bes. Arnd u. Thom. Kempis (Nachfolge Christi); unter den neuern die Stunden der Andacht. *(de W. u. Kh.)*

Asketērion (gr.), **1)** Uebungsort; daher **2)** (christl. Ant.), Versammlungsort der Christen; **3)** oft so v. w. Kloster.

Asketikon, 1) Uebungs-, Andachtsbuch; **2)** bes. das auf der 3. ephesischen Synode verdammte Andachtsbuch der Massalianer.

Askew (spr. äskju), **1)** (Anna), geb. 1521, grübelte frühzeitig über die Religionsstreitigkeiten, ward von ihrem streng kathol. Gatten Kyne verstoßen, bei Heinrich VIII. als Irrlehrerin angeklagt u. verhaftet; vor Gericht läugnetete sie die Transsubstantiation u. die Wirkung der Seelenmessen u. ward, weil sie nicht widerrief, 1546 lebendig verbrannt. Schr.: Examinationes piae; de conflictu etc. **2)** (Ant.), engl. Arzt, sammelte auf einer Reise nach Griechenland viele alte Manuscripte, angegeben in Bibliotheca Askewiana, Lond. 1775; starb 1773. *(de W. u. Sch.)*

Aski (Biogr.), so v. w. Arsakes.

Askii (gr.), so v. w. Ascii.

Askiten (v. gr.), **1)** Seeräuber, die auf, aus aufgeblasnen Schläuchen gebildeten Fahrzeugen fuhren, s. Sachalitischer Meer-

Digitized by Google

Meerbusen; 2) christliche Ketzer, um 200 in Kleinasien, die sich nach Matth. 9, 17. für die mit neuem Wein gefüllten neuen Schläuche hielten, die Wassertaufe verwarfen u. durch Wein erhitzt, um einen auf dem Altar liegenden aufgeblasnen Schlauch mit Ausrufung der Worte jener Stelle bakchantisch jubelten. *(Pt.)*

Askites (gr. Med.), so v. w. Bauchwassersucht. **Askitisch**, an ihr leidend.

Asklepiaden, Nachkommen des Asklepios; auf dem Peloponnes u. der Insel Kos wohnend, pflanzten die von ihren Vätern ererbten medicin. Kenntnisse als eidlich bekräftigtes Geheimniß nur an Stammgenossen fort; doch erhielten später auch Fremde als bes. Begünstigung die Weihe. Die koischen A. leiteten ihr Geschlecht auf mütterl. Seite von Herakles ab. In demselben befinden sich 8 Hippokrates, von denen der 2. der berühmte. Auch Aristoteles u. Erasistratos waren A. Zu Rom blieb der Name noch, als das Geschlecht anderwärts untergegangen war, u. es wurden griech. Aerzte meist **Asclepiadae** genannt. *(Pt.)*

Asklepiades, 1) aus Tragilos in Thrakien, Isokrates Schüler; schrieb Erklärungen der Stoffe der alten Tragödien (Tragodumena). Fragm., gesammelt von Werfer in 2 Bd. der Acta philol. Monacensium. 2) Aus Phlios, Philosoph der eretrischen Schule, des Menedemos Freund. 3) A. der Sikelide (Sikelos Sohn), Theokrits Zeitgenoß in Alexandria, Bukoliker u. Epigrammendichter; unter seinem Namen 29 Epigramme in der griech. Anthologie. 4) Aus Apamea in Bithynien, Grammatiker zu Ptolemäos Epiphanes Zeit, Verf. mehr. grammat. u. geschichtl. Werke (verl.). 5) A. von Bithynien, geb. zu Prusa, lebte in Alexandria, dann in Athen, wo er sich mit Medicin u. Rhetorik beschäftigte, kam 100 v. Chr. als praktischer Arzt nach Rom u. gab der Medicin dort eine wissenschaftl. Gestaltung, aber nach eignem Verfahren. Seine Theorie gründete er auf die epikuräische Atomistik; alle angreifenden Mittel verwarf er u. empfahl bes. diätetische u. Veränderung der Lebensordnung, Frictionen, Bewegungen, Bäder, nächstdem Wein, auch Declamation, Lachen, Gesang u. Musik; häufig, bes. gegen Entzündungen, Aderlässe, selten Brechmittel, Purganzen zog er meist den Klystieren vor. Er stiftete eine eigne Schule; seine theoret. Grundsätze aber erhielten erst in der von seinem Zögling Themison gegründeten method. Schule ihre eigentl. Ausbildung. 6) A. Pharmakion, Erfinder vieler innrer u. äußrer Mittel, die er in einem (verlornen) Werke, Markellas beschrieb. 7) Mehr. and. alte Schriftsteller u. Aerzte. *(Pt. u. Sch.)*

Asklepiadischer Vers (Metr.), aus 2 (kleiner A. V.) oder 3 (großer A. V.) Reihen bestehender Vers mit einem Spondeus als Basis u. einem Jambus als Katalexis; z. B.:

– –	– ∪∪ –	– ∪∪ –	∪ ∪ ob.
Maece	nas, atavis	edite re	gibus
– –	– ∪ ∪ –	– ∪∪ –	
Quis post	vina gravem	militiam aut	
	– ∪∪–	∪ –	
	pauperiem	crepat?	

Horatius braucht beide als besondre Versarten od. verbindet sie mit andern Metris **(Asklepiadische Ode)**. *(Sch.)*

Asklepiasmus (gr. Med.), so v. w. Hämorrhoidalkrankheit.

Asklepieia u. **Asklepieion** (gr. Ant.), s. u. Asklepios.

Asklepiodoros, 1) griech. Bildhauer u. Maler aus Athen zur Zeit Alexanders d. Gr., trug zur Vervollkommnung der Malerei bei. Er stellte bes. hohe, ideale Gegenstände dar, u. Apelles selbst gestand ihm den Preis in der Haltung u. Perspective zu; schr. auch über Malerei. 2) Naturforscher zu Alexandria, beschäftigte sich bes. mit Botanik u. Mineralogie. 3) Mehrere andre Künstler u. Feldherrn. *(Lb. u. Sch.)*

Asklepiodotos, 1) aus Lesbos, gegen Mithridates d. Gr. in Verschwörung, die er aber selbst anzeigte. 2) Aus Aegypten, Philosoph u. Naturforscher, des Proklos Schüler, wegen seiner Lehre, Christus sei bloßer Mensch, von Urban I. 221 aus der Kirchengemeinschaft gestoßen. Seine Anhänger **Asklepiodotäer.** 3) Arzt, Musiker u. Mathematiker im 5. Jahrh.; heilte durch weiße Nieswurz, die er dadurch von Neuem in Ruf brachte. *(Lb.)*

Asklepigeneia, Tochter des Neuplatonikers Plutarchos, Gemahlin des Archiades; unterrichtete den Proklos, als er ihres Vaters Schule in Athen besuchte, in der neuplaton. Philosophie.

Asklepios, 1) (lat. Aesculapius), [1] Gott der Heilkunde; Apollons u. der Koronis Sohn, in Lakeria, am See Böbe, der, von Apollon aus Eifersucht getödteten Mutter, vor deren Verbrennung, vom Vater noch entrissen; nach der thessal. Sage Apollons u. der Arsinoe Sohn, heimlich auf einem Berge bei Epidauros geboren u. verlassen, aber von einem Schäfer, dessen Hund ihn bewachte u. dessen Ziege ihn säugte, gefunden u. aufgenommen. [2] Später wurde A., nebst andern Heroen, von Chiron erzogen u. in der Kräuter- u. Heilkunde so unterrichtet, daß er durch bloße Worte heilte, ja Todte wieder erwecken konnte, wie er z. B. mit Hippolytos, Kapaneus, Glaukos, Hymenäos u. A. gemacht haben soll. Hades, der sein Reich durch ihn entvölkert sah, verklagte ihn beim Zeus, u. dieser tödtete deshalb A. mit dem Blitze. Bald ward er göttlich verehrt; doch erst nach Homer unter die Götter gezählt. Des A. Söhne von seiner Gemahlin Epione waren Machaon u. Podalirios, seine Töchter Hygiea, Jaso, Pana-

Digitized by Google

länder in W. u. N. Schon früh zogen europäische Colonisten nach A., wie im 11. Jahrh. v. Chr. Joner unter Neleus nach den W.küsten Klein-A.s, u. ihnen folgten mehrere nach. Um 400 bereiste Hippokrates schon in wissenschaftl. Interesse jene Länder. [9] **Alexander d. Gr.** (336 v. Chr.) machte sich Persien u. somit einen Theil von A. unterwürfig; sein Weltstaat zerfiel, nach Theilungen u. Kriegen, in viele besondre Reiche u. Völkerschaften, unter welchen Syrien unter den Seleukiden (301—64 v. Chr.) die meisten Eroberungen Alexanders in A. enthielt. Es verlor sie nach u. nach fast alle wieder u. bestand zuletzt nur noch aus dem eigentlichen Syrien (Soristan), als es in die Hände der Römer fiel. [10a] Aus den abgerißnen Provinzen bildeten sich neue Reiche, worunter **Armenien**, **Pontos**, vornehmlich aber **Parthien** (s. d. a.), durch seine Eroberungen das mächtigste ward. [10b] Alexanders Zug u. Eroberung von A. hatte aber nicht allein politische Folgen, sondern seitdem wurde auch A. in naturhistor. Hinsicht immer bekannter, über viele östl. Länder Licht verbreitet, bes. über Indien, u. für die Cultur A.s nach europ. Weise viel gethan (s. Alexanders Zug nach Persien u. Indien [22]). Nicht weniger Einfluß auf die nähere Kenntniß A.s hatten die **Eroberungszüge der Seleukiden** nach O., bes. des Seleukos Nikator, der um 300 bis an den Ganges vordrang u. durch seinen Admiral Patrokles das ind. u. kasp. Meer befahren ließ. Auch die **Ptolemäer** schickten Flotten in das ind. Meer, deren eine 240 die Küsten Vorderindiens erreichte. [11] Seit dem 1. Jahrh. v. Chr. mischten sich auch die **Römer** ernstlicher in die asiat. Angelegenheiten, u. 189 erhielten sie West-A. bis an den Taurus; nach dem mithridat. Kriege vergrößerte sich ihre Besitzung. Das röm. A. (A. Romana, A. Proconsularis) umfaßte Mysien, Klein-Phrygien, Aeolien, Jonien, Karien, Doris, Lydien, Lykaonien u. Pisidien; nach dem mithridat. Kriege noch Cilizien, Isaurien, Pamphylien, Cypern, einen Theil von Groß-Phrygien, Pisidien, Lykaonien. [12] Unter den ersten Kaisern wurde A. bis nach Afghanistan u. zum Himalayagebirg besucht u. bekannt, bes. durch die Geographen Strabo, Ptolemäos u. A. [13] Als das röm. Reich in das abend- u. morgenländische Kaiserthum getrennt ward (395 n. Chr.), behielt letztres die röm. Provinzen in A., wiewohl unter beständigen Kriegen gegen die **Neu-Perser**, die in der Oberherrschaft auf die Parther gefolgt waren (226—638 n. Chr.). [14] Der Untergang des weström. Reichs (476) u. der Anfang der Völkerwandrung, u. somit der heutigen europ. Staaten, war durch den Einbruch der aus NAsien kommenden **Hunnen** veranlaßt worden (376). Die Völkerzüge aus A. nach Europa dauerten in den folgenden Jahrh. fort u. die Bekanntschaft mit A. von Europa aus wurde dadurch unterbrochen; nur Moses von Chorene (Mitte 5. Jahrh. v. Chr.) berichtete über OA. [15] Während dieser Völkerzüge entstand sowohl durch den Umsturz des neupers. Reichs, als durch Eroberungen gegen die Ost-Römer u. durch seine Ausbreitung über einen Theil von Afrika u. Europa, das **arab. Kaiserthum od. Khalifat** (632—1258). Aber es zerfiel (seit 935) in viele einzelne Emirate u. bes. in **pers. u. türk. Dynastien** (Buiden, Seldschuken, Chowarasmier u. a.), bis die schwachen Ueberreste desselben von den **Mougolen**, welche ganz Mittel-A., China, Persien, Syrien mit ihren flegreichen Horden überschwemmten, verschlungen wurden. [16] Während dieser Zeit besuchten die **Araber**, getrieben von Handelslust u. wissenschaftl. Interesse, die ostasiat. Länder; schon 710 gingen sie über Kaschgar nach China; in der Mitte des 8. Jahrh. durchzogen u. beschrieben Wahad u. Abu-Zeid ganz A., im 10. Jahrh. ihre Landsleute Massudi Kothbeddin u. Ibn-Haukal, Andre trieben Seehandel nach China u. nach Hinterindien; als Eroberer durchzogen sie Vorder-A. bis an den Kaukasos. [17] Von Europa aus trieb seit dem 10. Jahrh. **religiöser Eifer** nach A.; **Wallfahrten** wurden nach dem gelobten Lande gemacht, **Missionen** um 1100 dahin geschickt u. endlich sogar bewaffnete Heerzüge (s. Kreuzzüge) seit 1096 nach A. unternommen, durch welche Westeuropäer Besitzungen dort erwarben. Sie waren jedoch stets unsicher u. von kurzer Dauer; von den **osmanischen Türken** wurden sie endlich aus dem Lande geworfen u. diese gingen sogar nach der Eroberung Klein-A.s selbst nach Europa über u. faßten daselbst durch die Einnahme von Constantinopel (1453) festen Fuß. [18] So vorübergehend der Europäer Besitzungen in A. gewesen waren, so blieb doch von da an ein fortwährender Verkehr zwischen beiden Erdtheilen, u. zwar nicht blos ein merkantiler, sondern auch ein politischer, der jedoch mehr Kenntniß der Länder u. Verbreitung der christl. Religion dort beabsichtigte. So gingen Mitte des 13. Jahrh. der Mönch **Ascelin** (u. dieser war der erste Europäer, welcher im Mittelalter A. kennen lernte) als Gesandter zu dem mongol. Khan, der Franziskaner **de Plano Carpini** zum Großthan Aschuk, **Andreas Lucimel** als Missionär in die Mongolei, wohin ihm **Ruisbroek**, von Ludwig dem Heiligen geschickt, folgte. [19] Zu Ende des 13. Jahrh. durchreiste **Marco Polo**, im Auftrag des Papstes, in einem Zeitraum von 35 Jahren, fast ganz A., bes. die Mongolei, China u. Bengalen u. machte zuerst unter den Europäern Indien jen- u. diesseit des Ganges bekannt. Nach **Abulfedas** Beleuchtungen des Orients erfolgten bald mehrere Reisen dahin, durch den armenischen Prinzen **Hethon**, den Engländer **John Man-**

Digitized by Google

Mandeville, den Mönch Oderich von Portenau, der als Missionär seit 1314 Indien, China, die Inseln im ind. Meere, Tibet ꝛc. bereiste. Vom Anfang bis Mitte des 14. Jahrh. reiste der Araber Ibn Batuta im Orient bis Indien u. China, der in dieser Zeit das meiste Licht über A. verbreitete. Im Anfange des 15. Jahrh. ging Ruy Gonzalez Clavigo, geschickt von Heinrich III. von Portugal, zu Tamerlan. Auch durch die Gesandtschaftsreise, die Schah Rokh 1420 nach China unternehmen ließ, wurde Land- u. Völkerkunde gefördert. [20] Von dem größten Einfluß war die Auffindung eines neuen Wegs nach OIndien durch die Umschiffung des Caps der guten Hoffnung durch den Portugiesen Vasco de Sama 1498. Früher hatte man mit OIndien gehandelt, theils durch das arab. Meer über Alexandria, theils vom schwarzen Meere aus über Persien (so bes. die Genuesen); jetzt kam man unmittelbar dahin. 1498 erreichte Vasco de Gama Calicut; 1510 eroberte Albuquerque Goa u. unterwarf Malabar, Ceylon, die Sundainseln u. Malakka; Franz d'Almeida entdeckte 1508 die Amhediven, Ant. d'Abreur 1511 Banda, Amboina u. die Molukken; Sim. d'Andrada 1512 die Malediven u. Joao de Silveira Bengalen; an den meisten dieser Orte legten die Portugiesen Factoreien u. Niederlassungen an; 1516 kamen sie bis Tama u. entdeckten unter Fern. Perez die Likejos. [21] Die Entdeckung Amerikas hatte auch auf die neuern Entdeckungen in A. großen Einfluß; denn theils fuhr man auf westl. Wege nach Ost-A., wie denn schon Magelhaens 1520 die Philippinen, von Amerika ausfahrend, entdeckte, theils aber untersuchte man das nordöstl. A. besonders, um den Zusammenhang zwischen Amerika u. A. zu erkennen, od. sich von der Trennung beider zu überzeugen (s. Amerika 40 ff. u. unt. 23). [22] Diese Unternehmungen hatten blos zum Zweck, Antheil an dem ungeheuern Handelsgewinn der Portugiesen in OIndien zu nehmen. In der That hatten diese sich dort immer mehr ausgebreitet. So hatte noch Garcia Henriquez 1525 Celebes, Vasco Laurez 1526 Borneo besetzt, u. zu Land (wo Pinto 1537—58 das Innere von China, Japan, Indien durchzog), u. zur See breiteten sie sich auch immer weiter nach China hin aus, bis endlich 1542 Ant. de Moto durch Sturm nach Japan verschlagen wurde. [23] Bisher wurden den Portugiesen nur die Spanier als Nebenbuhler gefährlich, die von Amerika aus nach OIndien fuhren; nach Magelhaens hatte Cortez 1522 von Mexico aus Schiffe dahin gesendet u. 1524 kam Garcia Jose de Loyasa durch die Magelhaensstraße auf den Molukken an. Von Neu-Spanien aus segelte 1527 Alvaro de Saavedra dahin u. ferner 1534 Simon d'Alcazova, 1537 Ferdinand de Gutsalvo, 1542 Juan de Gaetan u. Bernard della Torre, welche die Philippinen besuchten, ebenso 1564 Miguel Lopez de Legaspi u. Urdanietta, 1567 Salvaro de Mendana u. Don Alvaro de Mendoza; 1571 wurden die Philippinen von den Spaniern in Besitz genommen u. 1574 die Inseln San Felix u. San André durch Juan Fernandez entdeckt. [24] Den Russen lag Nord-A. sehr nahe, u. lud zwar nicht durch Reichthümer u. Klima, wohl aber durch seinen Vorrath an Pelzwerk zu Untersuchungen ein. Schon 1552 durchreiste Iwan Wasiljewitsch Nord-A. u. lernte Sibirien kennen; 1578 unternahm der Kosak Jermak Timofeja mit 7000 M. einen Raubzug nach Sibirien, drang bis Tobolsk u. an den Ob vor u. trug das eroberte Land dem Czar von Moskau ans 1578 wurden diese Entdeckungen weiter von dem Kosaken Deschneff u. 1594 bis an den Baikal fortgesetzt. [25] Die Engländer unterstützten diese Bemühungen, indem sie bei ihrem Streben eine nordöstl. Durchfahrt zu finden, einen Theil der Küste Nord-A.s entdeckten. Mit diesen Reisen standen die Aufsuchung einer nordöstl. Durchfahrt, u. überhaupt die Entdeckung im nördl. Eismeer in nächster Beziehung; über sie ist schon unt. Amerika 29 ff. 51 ff. das Nöthige gesagt. [26] Auch Mittel-A. ward um diese Zeit durchforscht; der Brite Anton Jenkinson bereiste es 1557, Heimendorf 1565 die Levante, Leonhard Rauwolff 1573, Breuning v. Buochenbach 1578 den ganzen Orient. [27] In Süd-A. hatten die Portugiesen bisher den ostind. Handel ausschließend besessen u. den Spaniern nur wenig, sofern er die Philippinen betraf, Antheil daran gelassen. 1580 starb aber das portugies. Könighaus aus u. Philipp II. bemächtigte sich des portugies. Throns. Die Portugiesen, aus Haß gegen die neue Regierung, betrieben den Handel nach Indien lässiger u. zugleich standen die Engländer u. Holländer, welche letztere durch die Bedrückungen Philipps bes. in Religionssachen, zum Aufstand gebracht worden waren u. die Philipp II. zu bestrafen meinte, wenn er ihnen den Handel nach den span. u. portug. Colonien untersagte, als Nebenbuhler der Spanier auf. [28] Schon 1579 war der erste Engländer, Th. Stephan, mit einem portug. Schiff nach Indien gekommen, 1591 segelte Capitain Raymond mit dem ersten engl. Schiff, 1596 reiste Benj. Wood dahin u. schon 1600 ward die englisch-ostind. Handelscompagnie gegründet u. mit der ersten brit. Handelsflotte segelte James Lancaster nach Indien. 1604 folgte H. Middleton u. Ed. Michelburn, 1608 Alex. Sharpey u. Rich. Rowle; 1609 besuchte Dav. Middleton Japa, 1611 Ant. Hippon Indien u. John Saris die Molukken u. Japan; von

 1615

Digitized by Google

1615 an hielt sich Thom. Rhoes 2 Jahre bei dem Großmogul auf, 1618 besuchte Adams China, 1655 ward Rob. Knore von dem König von Candi auf Ceylon gefangen gehalten u. beschrieb diese Zeit sehr belehrend; von 1672 an bereiste J. Fryer die Halbinsel jenseit des Ganges, Tibet u. Persien, 1690 John Ovington OIndien. Bei allen diesen Reisen, die größtentheils Handelszwecke hatten, legten die Engländer Factoreien in verschiednen Gegenden Indiens, bes. auf dem Continent, an, die später zu Colonien werdend, die jetzige Macht der Briten in Indien gründeten. [30] Während indeß nur selten die Verhältnisse Englands gegen Spanien u. Portugal feindlich waren, verfuhren die **Holländer**, die mit Spanien offen im Kampf begriffen waren, rücksichtslos gegen die, so ihren Handel durch das Verbot, sie in ihren Colonien zuzulassen, vernichten wollten u. griffen deren Handel in der Quelle desselben in OIndien an. Corn. Houtmann unternahm 1595 die erste selbstständige Schifffahrt nach OIndien, wo er 1598 Sumatra kennen lernte. Die guten Geschäfte, die er gemacht, veranlaßten 1598 Jan Davis, van Neck u. Wybrand van Warwick 1599 u. 1604 Steph. van der Hagen ihm zu folgen. 1598 unternahm Olivier van der Noort u. 1599 Sebald van der Weert Reisen nach dem großen Ocean, u. von nun strömten holländ. Schiffe nach OIndien; Harmansen, Paul van Caerdens unternahmen 1600—1607, Cornelius van Ween, Wybrand van Warwick 1602, Corn. Matelief 1605, W. Keeling u. Pet. Wilh. Verheeven 1607 Fahrten dahin. [30] Auf allen diesen u. den folgenden Zügen siedelten sich die Holländer hier u. da an, errichteten Comptoire u. trieben unter der Hand Handel nach Indien. 1602 traten die verschiednen Handelsgesellschaften in Holland in eine große **holländisch-ostindische Handelsgesellschaft** zusammen u. diese begann bald den offnen Kampf mit den Portugiesen. 1614 segelte Georg Spilberg durch die Magelhaensstraße nach den Molukken; 1624 worden die Portugiesen von Java, 1641 von Malacca, 1658 von Ceylon, 1660 von Celebes u. seit 1663 von Surinam u. von fast allen übrigen Posten in Indien, mit Ausnahme von Goa u. Diu, vertrieben. Die Reisen dahin wurden nun sparsamer. Mehr geschah um diese Zeit von OIndien aus zur Erforschung des großen Oceans u. Chinas durch die Holländer. Bemerkenswerth sind indessen Walter Schulzes Reise nach Indien 1658, die Nicol. Graafs auf dem Ganges u. m. a. [31] Auch die **Franzosen** begannen 1601 Fahrten nach OIndien zu versuchen; Franz Poyrard war der erste, der solche unternahm. 1619 reiste General Beaulieu nach Sumatra, von 1622 bis 1649 der Missionär Aler. de Rhodes nach dem südl. A. u. östlichern Indien, 1640—50 de la Boulaye le Goux, 1665 Tavernier u. Souchu de Rennefort, 1670 de la Haye u. Dellon nach der Küste von Coromandel, 1685 die Missionäre de Choumont, Forbin u. Tachard, Letzter 1687 zum 2. Male nach Siam, 1690 Leguat nach den Mascarenhasinseln, 1700 Jacq. Barbot u. Jean Grazilhier nach Malabar. [32] Nach China war man jetzt seltner gereist; lebhafter wurde später der Verkehr. Die Portugiesen (Goez 1603), Spanier, Franzosen (Fontaney 1688, Gerbillon 1688—93, Ant. Gaubil 1722) sendeten Missionäre nach China, die wegen ihrer mathemat. Kenntnisse angesehen waren, aber doch mit Verfolgungen zu kämpfen hatten. Die Holländer, Engländer (Adams 1619) versuchten mit Glück dort Handelsverbindungen anzulegen, der Holländer Neuhof lieferte 1655, der Spanier Novarette 1658 gute Schilderungen von China. Viel Aufklärung brachten auch die Gesandtschaften, die die Russen 1619 u. 1654 nach China gehen ließen, auch verbreiteten sie durch Ides 1695, so wie durch Lang 1717, der Papst durch Mezzabarba 1720 u. die Holländer durch Phil. van Goyer u. Jak. van Keyzer 1655 u. 1662 durch J. van Campen u. Const. Noble viel Licht über dies Wunderland. [32] Nach Japan reiste 1611 der Brite John Saris, die portug. Missionäre de Angelis u. Caravalho 1620 u. die Holländer Franz Caron 1635—44, Martin de Vries u. Corn. Schaep 1643; doch erhielten die Holländer allein das Handelsprivilegium nach diesem Lande. 1683—92 bereiste Engelbrecht Kämpfer Japan u. lieferte Nachrichten, die noch in unsern Zeiten gut sind. [33] Auch Mittel-A. begann in dieser Zeit der Gegenstand eifriger Forschungen zu werden, so reiste der Italiener Pedro de la Valle 1614 über Persien nach Indien; der Jesuit Pater Gruber erforschte 1661 u. 1684 der Missionär Avril Mittel-A., 1664—69 untersuchte Chardin Persien, Tavernier nahm 1665 den Weg über Persien u. Bengalen nach Indien, der Pater Hippolyt Desiderius 1714 nach Tibet. [34] Noch mehr ward die Levante durchzogen, die schon wegen der dort befindlichen heil. Oerter bereist wurde; so unternahm 1596 M. Lussy, 1598 Christ. Harant, 1609 Sam. Schweiger, 1630 v. Reitschitz, 1634 Blount, 1652 Thevenot, 1653 d'Arvieux, 1663 Wansleben, 1679 H. Scheidt, 1690 du Mont, 1697 Maundrell, 1698 Köping, 1699 Paul Lucas, 1700—1702 Tournefort, 1701 Cornelis de Bruy, 1731 Tollot u. m. A. Reisen dahin. [35] Nord-A. ward wie früher vorzüglich von Russen untersucht. Hauptsächlich ward Sibirien von Kapilow 1639 bereist; 1652 setzte diese Entdeckungen Dunajew, 1657 Petschkow, 1660

Digitized by Google

1686 Penda fort. Moroſko entdeckte 1697 Kamtſchatka. 1710—16 wurden der Katharinenarchipelagus u. die Kurilen bekannt, 1714—34 bereiste der Brite John Bell Nord-A., 1715 drang Markof auf dem Eismeere bis zum 70° vor, 1720 bereisten Meſſerſchmidt u. Capitän Tobbert von Neuem Sibirien mit Glück, 1732—43 endlich Gmelin, de Lisle u. Müller daſſelbe. [36] In neurer u. neuſter Zeit reisten nach Oſtindien der Jeſuit Thomann 1757, der Däne Karſten Niebuhr 1761, 1767 der Abbé Rohan u. 1779 der Schwede Eckberg; Petit Radel u. Sonnerat beſuchten es 1776 u. 1793, Makintoſh 1778, Leckie 1790, de Grandpré 1790 u. 91, Tombé 1802, Lord Valentia 1803, Elmore 1805; 1808 reiste Franklin u. Thomas als brit. Offiziere, ſo wie die Holländer Haafner, Drixa u. Koromandel dahin; Ava beſuchte 1795 Syme, das birman. Reich der Brite Cox 1797, Cochinchina Chapman 1778, Ceylon Boyd 1782, Percival 1803, Renouard de St. Croix 1803 u. 1811 die Philippinen, Cochinchina u. Tunkin, Raffles Java 1811, der Miſſionär Biſſachera 1811 Hinterindien; der Biſchof Heber 1824 u. 25. Dändels gab als Gouverneur Nachricht von Java, Lechenaut de Latour um 1828 von Pondichery, Crawfort 1826 von Siam u. Cochinchina u. viele Andre, beſ. Briten, 1830 reiste auch Richardſon nach Laos. [37] China beſuchten folgende Reiſende: Sonnerat 1771, de Guignes 1784 u. A. Beſ. wichtig war aber Macartneys Geſandtſchaftsreiſe 1792—94 dahin; 1794 ließen die Holländer einen Geſandten, de Braam, zu ähnl. Zwecken dahin gehn. Später beſuchte 1803 Renouard de St. Croix, Timkoſski 1820, Murawiew 1819, White 1821, u. eine mißlungne brit. Geſandtſchaft China. Güzlaff unternahm eine Miſſionsreiſe 1831. [38] Der Zutritt zu Japan war ſehr erſchwert u. nur Wenigen gelang es dahin vorzudringen. Laxmann fand 1793 in den japan. Gewäſſern manches Intereſſante auf, der Brite Broughton lieferte auch über Japan u. die Nachbarinſeln manches bisher nicht Bemerkte, u. der Ruſſe Golownin lebte als Gefangner um 1814 eine Zeit lang in Japan, u. hatte Gelegenheit, daſelbſt Manches zu beobachten. [39] In neuſter Zeit haben beſ. Siebold u. Meylan über Japan geſchrieben. Mittel-A. wurde von Indien aus häufiger beſucht, ſo ging Sam. Turner 1782 u. 1783 Saunder nach Tibet. Vor allen klärten die Reiſen der Briten von Indien nach Europa manche dunkle Stelle in A. auf. Schon 1742—50 verſuchte Hawkins über Rußland u. Perſien eine Verbindung mit Indien zu finden, u. Edw. Iwes kehrte 1754 über Perſien aus Indien heim. Howel reiste 1783 von Indien nach Natolien, Franklin 1786 von da durch Perſien nach England, Georg Forſter 1786 von Bengalen nach Petersburg, John Jackſon 1797 nach England, Edw. Scott Waring, von da 1802 nach Perſien, Elphiſtone 1809 von Calcutta nach Afghaniſtan, Keppel 1824 von Indien nach England. Später ſchlugen dieſen Weg der Kürze wegen noch Mehrere ein. Auch Perſien ward außer den genannten Ländern zahlreich beſucht u. a. von dem Ruſſen Hablitl 1773, von dem Briten Ouſeby 1811, von dem Franzoſen Morier 1810 u. v. And., die Tartarei aber von Clarke 1810 u. Beludſchiſtan 1817 von Pottinger, von Joubert nach 1805, von Porter nach 1817 u. von Fraſer 1821; in neuſter Zeit hat mehrere Länder Mittel-A.s der griech. Mönch Hyacinth beſchrieben; der Ruſſe Kupfer nebſt Lenz haben die Geographie der kaukaſiſchen Länder aufgehellt. [40] Die Levante beſuchte Pokok u. Shaw, ebenſo 1700 der Italiener Moriti, 1761 Karſten Niebuhr, 1782—89 der Graf Ferrières Sauveboeuf, Volney 1783—85, Olivier 1793—99, v. Biberſtein 1796 die Länder am Terek u. Kur, Beauchamp 1797 Vorder-A., Lechevalier u. W. Franklin 1798 u. 99 Troas, Paultré 1800 Syrien, Griffith ein wenig ſpäter die Levante, Lagorio 1808 Mingreul, Clarke 1810 die aſiat. Türkei, Corancey 1810 Arabien, John Galt 1813, Kinnair 1813 u. 14 die Levante, Beaufort 1817 die Küſten der aſiat. Türkei; Porter 1817—20 Georgien, Perſien, Armenien, Babylonien, Chesney machte eine Expedition zur Erforſchung der Schiffbarkeit des Euphrat 1835; Buckinham 1824 Meſopotamien; Forbin, Richter, Hornemann, Seetzen u. Burkard Arabien u. Syrien; Fontanier die ganze Levante 1821—29. [41] In dem Norden A.s beſuchten Stephan Kraſchennikow u. Steller 1737 Kamtſchatka, Spangenberg u. Schelting 1738 die öſtl. Küſten; de l'Isle, de la Croyère 1740 Sibirien; Rovoſilzoff 1748, Wſedidoff u. Tolſtyk 1747 u. Koronin 1762 daſſelbe ꝛc.; 1760 entdeckte der Jakute Etirikan Neu-Sibirien, 1761 u. 74 beſuchte Lächow daſſelbe, 1764 die Aleuten, wobei er 2 Inſeln fand, nach ihm wurde der ganze Archipel genannt. Pallas u. Gmelin beſuchten 1771 das ruſſ. A., Güldenſtädt 1787—91, Leſſeps 1787 von Kamtſchatka nach Frankreich zurückkehrend daſſelbe Billing u. Merk 1792 das Land der Tſchuktſchen. 1806 fand Sannikoff mehrere Inſeln bei Neu-Sibirien; 1806 verſuchte Adams im Polarmeer vorzudringen; Bergmann beſuchte 1802—3 die Kalmücken; 1807 Klaproth die Kaukaſusländer; 1812 bereiste Freygang jene Gegenden, um 1818 reiste

Digitized by Google

reiste Evermann von Orenburg nach Bochara; Burnes reiste von Kabul über den Hindukuſh nach Balkh u. Bochara 1834. 1822 unternahm Cochrane eine Fußreiſe nach Sibirien; 1823 beſuchte Lyal Georgien, Dobell Sibirien u. Lebedour die Kirgiſenſteppe um 1827, Ehrenberg, Humboldt u. Roſe NAſien 1828; ſpäter Beechey Kamtſchatka. *(Lb. u. Pr.)*

Asiento (ſpan.), ſo v. w. Aſſiento.

Asigliano, Stdt in Piemont, 3200 Ew.

Asii (a. Geogr.), ſkythiſch-nomadiſches Volk am kaſp. Meere; vgl. Aſen 2.

Asija (Judenth.), ſ. u. Kabbala.

Asilfliege (Asilus, Zool.), **1)** ſ. Raubfliege; **2)** ſo v. w. Bremſe. **Asilus,** ſ. Aſſeln 1, 2. **Asilvogel,** ſo v. w. Fitis.

Asimah (Asima), Götze der nach Samarien verpflanzten Coloniſten aus Hemath. Nach den Juden wurde er unter dem Bilde eines Eſels, Affen od. Bockes angebetet; nach And. ein Symbol der zu Emeſa, unweit Hemath, verehrten Sonne.

Asimech (arab., Aſtr.), ſo v. w. Spica.

Asimina (a. *Adans.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächſe, Annoneae *Rchnb.*, zur Polyandrie Polygynie *L.* Arten: A. grandiflora, parviflora, pygmaea, triloba, campechiana, in SAmerika.

Asim Khân, unter Eyub Vezir von Afghaniſtan, ſ. d. (Geſch.) 11 f.

Asina, röm. Zuname, z. B. der Cornelia gens.

Asina (Aſtr.), Stern der Waſſerſchlange.

Asinäos (a. Geſch.), ſ. u. Aniläos.

Asinäos (a. Geogr.), ſ. u. Aſine 3).

Asinära (Insula Herculis), bergige Inſel in der ſardin. Prov. Capo di Sopra; Thunfiſchfang, Jagd, Viehzucht; 700 Ew.

Asinäri, Graf von Camerano, geb. zu Aſti in Piemont; Krieger u. Poet; um 1550; ſchr.: Sonette, Canzonen u. il Tancredi, eine Tragödie, Par. 1587, die man Taſſo zuſchrieb; ferner tre libri delle trasformazioni, u. a. m.

Asinäria (Ant.), Feſt der Syrakuſer am 7. Sept., nach den Flüßchen **Asinarus** in Sicilien (j. Fiume di Noto od. Freddo, an dem die Athener 415 v. Chr. von den Syrakuſern geſchlagen worden waren), genannt.

Asinäria (a. Lit.), die Eſelsmühle, Luſtſpiel des Plautus.

Asinäria pörta, Thor in Rom, ſ. d. (a. Geogr.) 1. **A. via,** Straße in Italien, ſ. Via 1.

Asinärii (lat.), Spottname der Chriſten im 2. Jahrh., weil man glaubte, ſie verehrten, wie die Juden, einen Eſel, ſ. Onolatrie.

Asincium, alter Name für Oiſans. **Asindum,** ſo v. w. Aſido.

Asindulum (Zool.), ſ. u. Pilzmücke f).

Asine (a. Geogr.), **1)** feſte Stadt in Lakonika zwiſchen Känaros u. Gythion, wahrſch. ſpäter Hypſoë. **2)** (A. Hermone), Flecken in Argolis, von Dryopern bewohnt. Als dieſe den Spartanern gegen die Argiver beiſtanden, nöthigten ſie den argiv. König Eratos zur Auswandrung, zerſtörten die Stadt u. ſchlugen das Gebiet zu Argos. Die Aſinäer flohen zu den Spartanern u. erhielten nach dem Ende des 1. meſſeniſchen Kriegs, die Gegend Hyamia auf der SW-Halbinſel von Meſſenien, wo ſie **3)** A. in Meſſenien anlegten u. in Blüthe erhielten. Doch ſank A. ſeit das nahe Korone wuchs. Nach ihr der ſüdl. Theil des meſſen. Buſen, der **asinäiſche Buſen** (koronäiſche Buſen, Aſinäos, Thuriates), j. Golf von Koron. *(Sch.)*

Asinëllo, ſ. u. Bologna.

Asines (a. Geogr.), ſo v. w. Aſinarus.

Asingrecht (Rechtsgeſch.), ſo v. w. Aſegabuch.

Asinius. Die Asinia gens war ein plebejiſches Geſchlecht; mit den Familien Gallus, Pollio (ſ. u. d.) u. a. Hier: **1)** A. Hervius, im Bundesgenoſſenkriege Feldherr der Marſer gegen die Römer, der, von Marius, dann von Sylla geſchlagen, in letzter Schlacht fiel. **2)** A. Quadratus, im 3. Jahrh. v. Chr.; ſchr.: Millenarium, d. i. eine Geſchichte Roms bis auf das Jahr 1000 nach Erb. der Stadt (verloren). **3)** aus Italia in Illyrien, Lehrer der Rhetorik zur Zeit des Pompejus u. Verf. einer röm. Geſchichte in griech. Sprache. *(Sch.)*

Asinörum ördo (Kirchengeſch.), ſ. Trinitarier.

Asinus (lat.), Eſel (ſ. d.).

Asinus Buridäni (Log.), ſ. u. Buridanus.

Asiönes (a. Geogr.), ſ. u. Aſia (a. Geogr.) 4).

Asiongäber (a. Geogr.), ſo v. w. Eziongeber, ſ. u. Berenike.

Asios, 1) (Myth.), ſ. u. Aſos. **2)** Magier u. Aſtrolog um 1360 v. Chr.; Verfertiger des Palladiums in Troja. **3)** Bruder der Hekabe; in ſeiner Geſtalt ermunterte Apollo Hektor zum Kampf gegen Patroklos.

Asios Lëimon (a. Geogr.), ſ. u. Aſien (Geſch.) 2.

Asiöta (a. Geogr.), Volk im O. der Wolga, am kaſp. Meere neben den Aorſi, am Duix (j. Jaik od. Ural)

Asir, Stadt, ſ. u. Haleb.

Asiräca (Zool.), ſ. Fulgorellen 1).

Asisarath (a. Geogr.), Stadt in Mauritania caesariensis.

Asisia (a. Geogr.), ſo v. w. Aſſeſia.

Asisium, alter Name für Aſſiſi.

Asisju, Fürſtenth., ſ. u. Kiuſiu f)

Asitiē (v. gr.), fehlendes Verlangen nach Speiſen ohne od. auch mit Ekel.

Asium (a. Geogr.), **1)** ſo v. w. Aeſis 2); **2)** **A. prätum,** ſo v. w. Aſios Leimon.

Asjächen, Volk, ſo v. w. Oſtiaken.

Ask (Robert), ſo v. w. Aske.

Äska (a. Geogr.), Stadt der Nabatäer in

Digitized by Google

in Arabien, bei des Aelius Gallus Anrücken von den Ew. verlassen; j. Mariaba.

Askálabos, Sohn der Misma; lachte, als Demeter, die Persophone suchend, bei Misma einkehrte u. einen Trunk begehrte, über die gierig trinkende Göttin; sie verwandelte ihn deshalb in eine Sterneidechse. Andre erzählen dasselbe von Metanira u. Abas.

Askaláphos (Myth.), 1) Sohn des Orchomenierkönigs Ares u. der Astyoche, Argonaut, Freier der Helena, fiel vor Troja durch Deiphobos. 2) Sohn von Acheron u. der Nymphe Orphne; verrieth, daß Persephone 7 Granatkerne in des Hades Reiche genossen hatte, wodurch ihre völlige Rückkehr zur Mutter unmöglich ward. Demeter verwandelte ihn zur Strafe in den Uhu, nach And. warf Demeter einen Felsblock auf ihn, wovon er erst durch Herakles befreit ward. *(R. Z.)*

Askalon, eine der 5 Hauptstädte der Philister, zwischen Gaza u. Asdod, am Meere; angeblich von **Askalos** des Hymenäos Sohn erbaut u. von den Juden erobert. Geburtsort von Semiramis, Antiochos 25) u. Herodes d. Gr.; mit heiligem Teich der Derketo, dessen Fische unverletzlich waren. Von ihr führen die Schaloten (Ascalonia) den Namen. Später war es der Sitz eines Bisthums; j. Flecken **Ascalär**. Den 12. August 1099 hier Sieg der Kreuzfahrer (15,000 M. stark) unter Gottfried von Bouillon über die Aegypter (500,000), wodurch jene Palästina gewannen, A. aber dennoch nicht eroberten, doch nahm es Balduin III., König von Jerusalem, 1157 nach 5monatl. Belagrung. Balduin IV. gab es seiner Schwester zur Morgengabe bei ihrer Ehe mit Wilhelm von Montferrat. Nach der Einnahme von Jerusalem kam es wieder in die Gewalt der Saracenen. *(Sch.)*

Askána Dái Miósin, s. u. Kei Tel.

Askánia (a. Geogr.), 1) Sporadeninsel, westl. von Jos, früher Denoe; Weinbau. 2) District in Bithynien, erstreckte sich bis an den Olympos u. den Fluß Sangarios. 3) **(Ascánius lácus, Olbiánus sinus)**, See in denselben, ergoß sich durch den Fluß **Askánios** (j. Acsu). 4) Insel bei Kreta. 5) s. u. Askenas. **Askániä**, Inselgruppe bei Troas.

Askánien, Burgruine auf dem Wolfsberge bei Aschersleben; sonst Hauptort der **Grafschaft A. u. Ballenstedt**, die etwa die jetzigen Kreise Aschersleben u. Ermsleben, so wie Ballenstedt umfaßte; schon im 12. Jahrh. urkundlich den Grafen v. Anhalt gehörig u. vielleicht deren Stammort, mit der Linie Aschersleben, deren Stifter zugleich Bischof v. Halberstadt war, kam A. an Halberstadt (1315) u. das Stift behauptete es gegen Anhalt, mit Halberstadt kam es 1648 an Brandenburg. Noch jetzt heißt das Haus Anhalt u. sonst die von 1157—1411 in Brandenburg regierenden Fürsten desselben das **Haus A. (askánische Fürsten)**. Vgl. Anhalt (Gesch.) 2 f. *(Pr.)*

Askánios, 1) Curyleon (auch Julus), Sohn des Aeneas u. der Kreusa; begleitete als Kind seinen Vater aus Troja, überließ nach dessen Tode seiner Stiefmutter Lavinia das väterliche Reich Latium u. baute Alba longa (s. d. 1). Von ihm leitete das julische Geschlecht seinen Stamm her (der ganze Mythus röm. Erfindung). Nach And. führte A., von seinem Vater, der nach Mazedonien ging u. daselbst starb, in Troja zurückgelassen, später eine Kolonie nach Italien. 2) nach Ein. ältrer Bruder des Vor.; floh nach Trojas Einnahme mit Phrygiern nach Phrygien, kehrte, nachdem die Griechen Troja verlassen, dahin zurück, um dort ein neues Reich zu stiften. *(Sch.)*

Askánischer See (a. Geogr.), s. u. Askania 3).

Askánios (a. Geogr.), 1) s. u. Askania 3); 2) Hafen in Aeolis, nicht weit von Larissa.

Askaphäburg, so v. w. Aschaffenburg, s. u. Aschaffenburg 6).

Askaride (Rundwurm, Spulwurm, Ascaris *L.*), Gattung der Fadenwürmer (Eingeweidewürmer); Körper rund, elastisch, beiderseits verdünnt, Maul dreiklappig, 2 Lippen oben, eine unten, Ruthe (in dem After) doppelt; Darmkanal bei vielen in 2 Theile geschieden, Eierkanal mit viel Tausend Eiern um den Darm gewickelt; in Thieren mit Wirbelsäule, einige auch in Insectenlarven. Rudolphi unterscheidet: **A)** solche, deren Leib beiderseits gleichförmig abnimmt, **a)** mit nacktem Kopf; Arten: eigentl. Spul- od. Rundwurm (A. lumbricoides), Schwanz stumpf, Seitenfurchen, bis 1 Fuß lang, in Menschen, Pferden, Ochsen, Eseln, Schweinen, verirrt sich bisweilen in Mund u. Nase; A. distans, im grünen Affen; A. vesicularis im Trappen; A. inflexa, in der Ente u. a.; **b)** mit Lappen habenden Kopf (z. B. A. leptoptera, mit langer lilienförmiger Haut, im Löwen, A. marginata im Hunde, A. triquetra im Fuchse, A. mystax im Bären u. a.); **B)** solche, deren Vordertheil dicker ist; **a)** Kopf nackt, A. vermicularis, eigentl. A., Maden-, Kinder-, Spring- u. Mastdarmwurm; im menschl. Mastdarm; kleinster der menschl. Eingeweidewürmer, 2 Linien bis ¼ Zoll lang u. bes. bei Kindern die häufigsten, in Farbe u. Bildung den Maden ähnlich; deuten sich durch starkes Jucken an; gegen sie sind bes. Klystiere aus Knoblauch, Asa foetida u. and. anthelmintischen Mitteln, bei Erwachsnen Tabaksklystiere gut; doch reichen diese oft nicht zur völligen Vertilgung, wo andre krankhafte Dispositionen ihre Wiedererzeugung begünstigen, s. Wurmkrankheit; **b)** Kopf stumpf, mit blasenartigem Fügelansatz, Schwanz stumpf; A. obvelata in der Hausmaus, A. dispar in der Gans vor-

Digitized by Google

(vorzüglich der gemästeten) u. a.; c) mit flügelhäutigem Flügelansatz, Art: A. incisa im Maulwurf; C) mit dickerm Hintertheile, Kopf nackt, Art: A. pusilla im Igel, A. brevicaudata in der Kröte, A. obtusa in der Maus, A. acuta in der Aalmutter, b) geflügelt, Art: A. clavata im breiten Schellfisch, A. tenuissima in der Aalraupe u. a. Rudolphi zählt 77 Arten auf, Zeder nannte diese Gattung Fusaria. Linnés Gattung A. steht außer der gegenwärtigen unter Spiroptera, Trichocephalus u. Gordius. Vgl. Eingeweidewürmer u. Wurmkrankheiten. *(Wr. u. Pt.)*

Askatänkae (a. Geogr.), skyth. Volk auf dem Gebirge **Askatänkos**, einem Zweige des Imaos.

Askäules (gr.), Sackpfeifer.

Aske (spr. äsk, Robert), vornehmer Engländer, Anführer der Verschwörung gegen Heinrich VIII. 1536, von der Geistlichkeit unterstützt. Der König brachte es unter Amnestieversicherung zum Vergleich; 1537 ward aber A. bei einer Empörung ergriffen u. hingerichtet, s. England (Gesch.) 21.

Askējam (ind. Rel.), s. u. Brahminen 4.

Askeland, Insel, so v. w. Asköe.

Askelöf (Joh. Christoph), geb. 1787, studirte zu Lund, wurde 1805 in der königl. Kanzlei zu Stockholm, 1812 im Hauptquartiere des Kronprinzen angestellt, dann Expeditionssecretär; jetzt Herausgeber der Svenska Minerva, einer polit. Zeitschrift. Seine erste Zeitschrift war der Polyphem 1810—12 (s. Schwed. Literatur a), dann Lifvet och Döden, Stockh. 1815 f., die staatswissenschaftl. Zeitung Läsning till utbredande af medborgerliga kunskaper, ebd. 1816 f., 3 Hefte; Tal hälliet vid svenska Bibelsällskapets allmänna sammankomst, ebd. 1834. *(Lb.)*

Askēnas, Sohn des Gomer, Urenkel des Noah; nach Ein. Stammvater der **Askänter** um die Mündung des Tanais; And. leiten von ihm auch Askania in Phrygien ab, so wie Landschaft A. wahrscheinl. am schwarzen Meere. Auch sollen die Deutschen, welche die Juden **Askenasim** nennen, von ihm abstammen.

Askera (gr. Ant.), Schuhe von ungegerbtem Leder, mit der Haarseite inwendig.

Askeri Muhammēdije (türk.), die seit 1826 organisirte türk. Armee, s. Türkisches Heerwesen, vgl. Türken (Gesch.) 111.

Asker Mokĕrrem, Stadt in Khusistan (Persien), an einem Kanale; viele Scorpione.

Askersund, Stadt in der Voigtei Wester-Nerike des schwed. Läns Örebro; Schule (Oskarschule), Bibelgesellschaft; Hafen am Wettersee. Schifffahrt, 900 Ew.

Askēse (v. gr.), 1) Uebung; 2) bei den Griechen bes. die Lebensart der Athleten; 3) bei den Christen die geistl. Uebung in Sittlichkeit u. Andacht u., da man Enthaltsamkeit u. Entsagung für das erste Tugendmittel ansah, vorzüglich die enthaltsame Lebensart, zuletzt auch ausschließlich die der Mönche; dah.: 4) übertriebne Enthaltsamkeit u. Strenge gegen sich selbst. Die A. ist ihrer Natur nach a) theils religiös, Belebung u. Läuterung des Gefühls; b) theils sittlich im engern Sinne, Anleitung u. Gewöhnung zur thätigen Sittlichkeit u. **Asketen (Asketiker)**, findet man unter den Heiden (Pythagoräer, Juden, Therapeuten) u. Christen, bes. vom 3. Jahrh. an; die lat. Kirche (Tertullian) nannte sie Continentes; später waren die A. so v. w. Anachoreten, Mönche u. Nonnen (letztre **Asketriae, Asketinnen**), welche aus den A. entstanden; 5) diejenigen, welche Andern durch Wort u. Schrift Anleitung zur relig. Erbauung geben, bes. 6) die Verfasser von Formularen zu Gebeten, Selbstprüfungen, Andachtsübungen 2c., **Asketik (asketische Theologie)**, die wissenschaftliche od. auch praktische Anleitung, wie der Mensch zu Uebung der Tugend, u. zur Verstärkung u. Befestigung in derselben geführt werden könne. **Asketisch**, zur Askese od. Asketik gehörig; daher; **A.-es Lĕben**, 1) büßendes, entsagendes od. 2) beschauliches Leben. **A.e Schriften**, 1) ältre Werke, welche von den Mitteln handeln, durch welche die Asketen zu größrer Heiligkeit zu gelangen glaubten, das a.e Leben empfahlen u. als verdienstlich priesen. 2) Bücher, die Weckung u. Belebung religiösen Sinnes u. Tugendeifers erzwecken, Gesang- u. Gebetbücher, Erbauungsschriften 2c.; unter den ältern bes. Arnd u. Thom. Kempis (Nachfolge Christi); unter den neuern die Stunden der Andacht. *(de W. u. Kh.)*

Asketērion (gr.), 1) Uebungsort; daher 2) (christl. Ant.), Versammlungsort der Christen; 3) oft so v. w. Kloster.

Asketikon, 1) Uebungs-, Andachtsbuch; 2) bes. das auf der 3. ephesischen Synode verdammte Andachtsbuch der Massalianer.

Askew (spr. äskju), 1) (Anna), geb. 1521, grübelte frühzeitig über die Religionsstreitigkeiten, ward von ihrem streng kathol. Gatten Kyne verstoßen, bei Heinrich VIII. als Irrlehrerin angeklagt u. verhaftet; vor Gericht läugnetete sie die Transsubstantiation u. die Wirkung der Seelenmessen u. ward, weil sie nicht widerrief, 1546 lebendig verbrannt. Schr.: Examinationes piae; de conflictu etc. 2) (Ant.), engl. Arzt, sammelte auf einer Reise nach Griechenland viele alte Manuscripte, angegeben in Bibliotheca Askewiana, Lond. 1775; starb 1773. *(de W. u. Sch.)*

Äski (Biogr.), so v. w. Arsakes.

Äskii (gr.), so v. w. Ascii.

Askiten (v. gr.), 1) Seeräuber, die auf, aus aufgeblasnen Schläuchen gebildeten Fahrzeugen fuhren, s. Sachalitischer Meer-

Digitized by Google

Meerbusen; 2) christliche Ketzer, um 200 in Kleinasien, die sich nach Matth. 9, 17. für die mit neuem Wein gefüllten neuen Schläuche hielten, die Wassertaufe verwarfen u. durch Wein erhitzt, um einen auf dem Altar liegenden aufgeblasnen Schlauch mit Ausrufung der Worte jener Stelle bakchantisch jubelten. *(Pt.)*

Askītes (gr. Med.), so v. w. Bauchwassersucht. **Askītisch**, an ihr leidend.

Asklepiāden, Nachkommen des Asklepios; auf dem Peloponnes u. der Insel Kos wohnend, pflanzten die von ihren Vätern ererbten medicin. Kenntnisse als eidlich bekräftigtes Geheimniß nur an Stammgenossen fort; doch erhielten später auch Fremde als bes. Begünstigung die Weihe. Die koischen A. leiteten ihr Geschlecht auf mütterl. Seite von Herakles ab. In demselben befinden sich 8 Hippokrates, von denen der 2. der berühmte. Auch Aristoteles u. Erasistratos waren A. Zu Rom blieb der Name noch, als das Geschlecht anderwärts untergegangen war, u. es wurden griech. Aerzte meist **Asclepiādae** genannt. *(Pt.)*

Asklepiades, 1) aus Tragilos in Thrakien, Isokrates Schüler; schrieb Erklärungen der Stoffe der alten Tragödien (Tragodumena). Fragm., gesammelt von Werfer in 2 Bd. der Acta philol. Monacensium. 2) Aus Phlios, Philosoph der eretrischen Schule, des Menedemos Freund. 3) A. der Sikelide (Sikelos Sohn), Theokrits Zeitgenoß in Alexandria, Bukoliker u. Epigrammendichter; unter seinem Namen 29 Epigramme in der griech. Anthologie. 4) Aus Apamea in Bithynien, Grammatiker zu Ptolemäos Epiphanes Zeit, Verf. mehr. grammat. u. geschichtl. Werke (verl.). 5) A. von Bithynien, geb. zu Prusa, lebte in Alexandria, dann in Athen, wo er sich mit Medicin u. Rhetorik beschäftigte, kam 100 v. Chr. als praktischer Arzt nach Rom u. gab der Medicin dort eine wissenschaftl. Gestaltung, aber nach eignem Verfahren. Seine Theorie gründete er auf die epikuräische Atomistik; alle angreifenden Mittel verwarf er u. empfahl bes. diätetische u. Veränderung der Lebensordnung, Frictionen, Bewegungen, Bäder, nächstdem Wein, auch Declamation, Lachen, Gesang u. Musik; häufig, bes. gegen Entzündungen, Aderlässe, selten Brechmittel, Purganzen zog er meist den Klystieren vor. Er stiftete eine eigne Schule; seine theoret. Grundsätze aber erhielten erst in der von seinem Zögling Themison gegründeten method. Schule ihre eigentl. Ausbildung. 6) A. Pharmakion, Erfinder vieler innrer u. äußrer Mittel, die er in einem (verlornen) Werke, Markellas beschrieb. 7) Mehr. and. alte Schriftsteller u. Aerzte. *(Pt. u. Sch.)*

Asklepiädischer Vers (Metr.), aus 2 (kleiner A. V.) oder 3 (großer A. V.) Reihen bestehender Vers mit einem Spondeus als Basis u. einem Jambus als Katalexis; z. B.:

– –	– ∪∪ –	– ∪∪ –	∪ ⏑ od.
Maece	nas, atavis	edite re	gibus

– –	– ∪ ∪ –	– ∪∪ –	
Quis post	vina gravem	militiam aut	

– ∪∪ –	∪ ⏑
pauperiem	crepat?

Horatius braucht beide als besondre Versarten od. verbindet sie mit andern Metris **(Asklepiädische Ode)**. *(Sch.)*

Asklepiäsmus (gr. Med.), so v. w. Hämorrhoidalkrankheit.

Asklepiēia u. **Asklepiēion** (gr. Ant.), s. u. Asklepios.

Asklepiodōros, 1) griech. Bildhauer u. Maler aus Athen zur Zeit Alexanders d. Gr., trug zur Vervollkommnung der Malerei bei. Er stellte bes. hohe, ideale Gegenstände dar, u. Apelles selbst gestand ihm den Preis in der Haltung u. Perspective zu; schr. auch über Malerei. 2) Naturforscher zu Alexandria, beschäftigte sich bes. mit Botanik u. Mineralogie. 3) Mehrere andre Künstler u. Feldherrn. *(Lb. u. Sch.)*

Asklepiōdotos, 1) aus Lesbos, gegen Mithridates d. Gr. in Verschwörung, die er aber selbst anzeigte. 2) Aus Aegypten, Philosoph u. Naturforscher, des Proklos Schüler, wegen seiner Lehre, Christus sei bloßer Mensch, von Urban I. 221 aus der Kirchengemeinschaft gestoßen. Seine Anhänger **Asklepiodotäer**. 3) Arzt, Musiker u. Mathematiker im 5. Jahrh.; heilte durch weiße Nieswurz, die er dadurch von Neuem in Ruf brachte. *(Lb.)*

Asklepigenēia, Tochter des Neuplatonikers Plutarchos, Gemahlin des Archiades; unterrichtete den Proklos, als er ihres Vaters Schule in Athen besuchte, in der neuplaton. Philosophie.

Asklēpios, 1) (lat. Aesculapius), [1] Gott der Heilkunde; Apollons u. der Koronis Sohn, in Lakeria, am See Böbe, der, von Apollon aus Eifersucht getödteten Mutter, vor deren Verbrennung, vom Vater noch entrissen; nach der thessal. Sage Apollons u. der Arsinoe Sohn, heimlich auf einem Berge bei Epidauros geboren u. verlassen, aber von einem Schäfer, dessen Hund ihn bewachte u. dessen Ziege ihn säugte, gefunden u. aufgenommen. [2] Später wurde A., nebst andern Heroen, von Chiron erzogen u. in der Kräuter- u. Heilkunde so unterrichtet, daß er durch bloße Worte heilte, ja Todte wieder erwecken konnte, wie er z. B. mit Hippolytos, Kapaneus, Glaukos, Hymenäos u. A. gemacht haben soll. Hades, der sein Reich durch ihn entvölkert sah, verklagte ihn beim Zeus, u. dieser tödtete deshalb A. mit dem Blitze. Bald ward er göttlich verehrt; doch erst nach Homer unter die Götter gezählt. Des A. Söhne von seiner Gemahlin Epione waren Machaon u. Podalirios, seine Töchter Hygiea, Jaso, Pana-

Digitized by Google

Panakea u. Aegle. [5] Die größte Verehrung genoß er in Epidauros (deshalb auch **Epidauros**, 1 Meile von der Stadt, an der Stelle, wo er als Kind gefunden war; hier war in einem Haine das berühmte **Asklepiëion** mit der kolossalen Statue des Gottes aus Elfenbein u. Gold, sitzend, in der einen Hand der Stab, die andre auf einem Schlangenkopf ruhend, zu den Füßen ein Hund; dem Tempel gegenüber Krankenhäuser u. mehrere Säulen mit Votivtafeln; im Haine noch mehrere kleine Tempel, ein kunstreich gebautes Theater, eine Wasserleitung, bedeckte Säulengänge. [6] Verehrt ward A. auch zu Kos (vgl. Asklepiaden), Knidos u. Rhodos, von hier verbreitete sich sein Dienst über Griechenland u. Italien (bes. nach Aretium u. Clusium, an welchem letztern Orte Apollon als Heilgott u. Hygiea neben ihm standen), nachdem die Römer, 292 v. Chr., aus Epidauros ihn in Gestalt einer Schlange nach Rom geholt hatten u. auf einer Tiberinsel verehrten. [7] Später entstanden einzelne A-tempel mit Heilkünstlern (**Asklepiëia**) zu Kos, Trikka, Megalopolis, Messene, Sikyon, Pergamos, Athen, Kyrene, Phokis (wo der Vorhof seines Tempels Asyl war u. er **Archagetas** hieß). [8] **Feste** (**Asklepiëia**, **Asklëpien**) wurden ihm zuerst in Epidauros gefeiert, dann auch von den Argivern aller 5 Jahre, 4 Tage nach den isthmischen Spielen. In Umzügen wurde die Bildsäule des Gottes auf einem von vielen Fackelträgern begleiteten Triumphwagen umhergeführt u. dabei Hymnen gesungen. Die folgenden Tage folgten Opfer u. Wettkämpfe. Zu Kos ward der Stab des A. bei der Cypresse des Gottes aufgestellt. [9] Heilig waren dem A. Hunde, Ziegen, Hähne, Nachteulen u. Schlangen. [10] Gewöhnlich wird er **dargestellt** mit entblößtem Oberleibe, mit sanftem, ernstem Gesichte u. dichtem Barte. [11] Sein beständiges **Attribut** ist ein von einer Schlange umwundner Knotenstock (**Asklëpiosstab**, **Aesculapstab**); daher sein Beiname **Serpentarius** (Schlangenführender); zuweilen einen Lorbeerkranz auf dem Haupte; nicht selten eine Schale in der einen Hand. Auch wird er mit Hygiea u. dem wohlthätigen Genius Telesphoros zusammen dargestellt. Ja er selbst erscheint auch in der Gestalt einer Schlange. [12] Außer den genannten **Beinamen** heißt er auch **Alexikakos**, Abwender des Uebels. [13] Noch übrige **Statuen** des A., 3 in der Villa Borghese, im Capitol, in der Farnesina, in Florenz; die besten in Berlin, in Dresden u. bes. im Palast Albani. [14] **2)** **A. Aegyptios**, Enkel des Vor. u. Schüler des Hermes; soll ὄρος geschrieben haben. [15] **3)** **A. von Tralles**, Peripatetiker, Schüler des Ammonios; commentirte des Nikomachos Arithmetik u. die aristotelische Metaphysik (noch Manuscript). **4)** Mehrere unerhebliche Personen des Alterthums. (*Sch. u. Lb.*)

Asklepiädes, Mathematiker u. Astrolog; prophezeite dem Kais. Domitian gewaltsamen Tod. Da er prophezeit hatte, er selbst würde von Hunden zerrissen werden, so ließ ihn Domitian umbringen u. den Körper auf einen Scheiterhaufen werfen; Platzregen verlöschte die Flammen, u. Hunde zerrissen nun doch den Leichnam.

Asködnisch (spr. äskodnisch, Geogr.), so v. w. Argyle propre, s. u. Argyle 1).

Askodëuten, **A-drogiten**, **A-drügi** (gr., Kirchengesch.), so v. w. Akiten.

Askodrüten (v. gr.), **1)** Gnostiker, die das Wesen der Religion in der Erkenntniß suchten, Sinnbilder aber, also auch die Sacramente, verwarfen; **2)** so v. w. Askiten.

Askodrÿpten (Kirchengesch.), so v. w. Askothyptä.

Asköe, **1)** Insel, s. Laaland 1); **2)** Insel im norweg. Amte Söndre-Bergenhuus, hier **Agathensquelle**, im Sommer kalt, im Winter warm, 1300 Ew.

Askogëphyros (gr. **Ascogëfrus**), im Mittelalter Schlauchbrücke.

Askold, ein Waräger, sammelte 865 mit Dir ein Heer, eroberte von Nowogorod aus, Kiew u. zog vor Constantinopel. Er u. Dir stifteten das Fürstenthum Kiew, s. Russisches Reich (Gesch.) 2.

Askölia, ländliches Bakchosfest in Attika, wo die Landleute auf einem mit Wein gefüllten u. mit Oel bestrichnen, aus der Haut einer vorher geopferten Ziege verfertigten Schlauche (Askos) tanzten (**Askoliäsmus**), u. derjenige, der nicht herunter fiel, Sieger ward.

Askophÿtae (Kirchengesch.), so v. w. Askiten.

Askos (d. i. Schlauch, Myth.), ein Riese, fesselte mit **Lykurgos** den Bakchos u. warf in ins Meer. Herakles befreite diesen, u. zog dem A. die Haut ab, woraus Bakchos einen Weinschlauch machte.

Askothÿptä, Ketzer im 4. Jahrh.; läugneten die Auferstehung der Todten verwarfen die Sacramente.

Askr (nord. Myth.), der erste Mann, den die Asen schufen, s. u. Nordische Mythologie 2.

Askra (a. Geogr.), Ort am Helikon; daher **Askräos**, **1)** Beiname des Zeus, von seiner Verehrung in Askra, u. **2)** des Hesiod, als da geboren.

Askre (Myth.), durch Poseidon Mutter des Oeoklos.

Askur (nord. Myth.), so v. w. Askr.

Asküris (a. Geogr.), See in Thessalien, gegen Mazedonien hin.

Askusnäges (Joh.), monophysitischer Philosoph im 6. Jahrh. zu Constantinopel, lehrte 3 Einheiten in Gott.

Asläni (**Aslän**), Münze, s. Aschani.

Asling, Marktfl. an der Save, im Il-

lyr

lyr. Kr. Laibach (Oestreich), Lein- u. Wollenweberei, Eisenwerke, Marmorbrüche.

Asmâh, s. u. Arabien (Gesch.) 11.

Asmai (Abu Said Abdol Malek Ebn Kureil), geb. 738 zu Baßra, st. 829 (832), Erzieher der Söhne des Khalifen Harun al Raschid; so hoch geschätzt, daß einer der Prinzen ihm eines Tages die Füße waschen mußte. Er veranstaltete eine Sammlung u. Herausgabe der Moallakats u. schrieb auch mehrere (noch ungedruckte) grammat. Werke. Er war auch als Dichter selbst berühmt. Am bekanntesten ist sein Heldenroman Siret Antar, welchen wir aber erst in mehrfacher Umarbeitung besitzen (s. Szaigh u. Arabische Litteratur 2-).

(Std.)

Asman (Parsism.), 1) Jzed des Himmels; 2) der 26. Tag jedes Sonnenmonats, dem A. vorsteht.

Asmannshäusen, Dorf am Rhein im nassau. Amte Rüdesheim, 600 Ew.; hier der **Asmannshäuser Wein**, einer der besten rothen Rheinweine, s. u. b.

Asmavĕth, 1) Held u. Freund Davids; 2) Schatzmeister Davids.

Asmavĕth (a. Geogr.), Ort in Judäa, wo während der Wiederherstellung Jerusalems die Leviten sich angebaut hatten.

Asmĕnem (Parsism.), so v. w. Asman.

Asmirâa (a. Geogr.), Stadt in Getike in der Nähe der **Asmiraëi montes**, welche die Wüste Kobi nördlich begrenzten.

Asmödi, 1) (hebr. Myth., viell. eins mit Aschmedai), böser Geist, der nach einander die 7 Männer der Sara in Rages tödtete. Der junge Tobias hielt ihn durch Gebet u. Enthaltsamkeit fern, u. sein Begleiter, der Engel Raphael, bannte den A. in die Wüsten Aegyptens; dah. 2) Eheteufel, Anstifter ehelichen Unfriedens.

As moll (Mus.), weiche Tonart, wo jeder Ton um einen halben erniedrigt wird, also 7 b vorgezeichnet sind.

Asmôna (a. Geogr.), so v. w. Hasmona.

Asmonäer (a. Gesch.), s. Asamonäer.

Asmûg (pers. Rel.), Dew, s. d.

Asmund. I. **Yngliſche Könige zu Upſala.** 1) A. I., Sohn Suibdagers, verband Schweden, Norwegen u. Gothland, kämpfte u. fiel gegen die Dänen; Zeit seiner Regierung ist ungewiß. 2) A. II., reg. 220—225. II. **Andre ſchwediſche Könige.** 3) A. III., Nachfolger Björns; verfolgte die Christen, ward deshalb abgesetzt, trieb in der letzten Hälfte des 9 Jahrh. Seeräuberei. III. **Könige von Norwegen.** 4) A., 2. Gemahl der Hilde, der Gemahlin Halfs, Königs v. Norwegen, Reichsverweser für seinen Stiefsohn Half, s. Norwegen (Gesch.) 2.

(Sch. u. Lb.)

Asmûrna (a. Geogr.), Stadt in Hyrkanien, am Maxera.

Asmus omnia sua sĕcum pŏrtans, s. Claudius (Matth.).

A. S. N., s. Anno salvatoris nostri.

Asna, 1) (a. Geogr.), 2 Städtchen im Stamme Juda, nach Em. so v. w. Asan. 2) (n. Geogr.), Stadt, so v. w. Esne, s. u. Said.

Asnâos (a. Geogr.), Gebirge in Illyris Graeca, längs dem Flusse Aoos.

Asnaphâr (a. Gesch.), so v. w. Assarhaddon.

Asnath, Josephs Gemahlin, s. u. Joseph 1).

Asnée, ehem. Getreidemaß in Lyon (3½ berlin. Scheffel) u. Macon (4⅔ berlin. Scheffel), wird in 6 Boisseaux getheilt.

Asner, See, s. u. Kronoberg.

Asnevand, in den Parsenbüchern Berg in Var Tetsch-schte mit einem Feuertempel; j. wohl der Berg Sevelau.

Asnidia, lat. Name für Stadt Essen.

Asnoth-Thâbor (a. Geogr.), Stadt des Stammes Nayhthali in Niedergalliläa.

Aso, äthiopische Hirtenkönigin, Mitverschworne des Typhon gegen Osiris.

Asŏchis (a. Geogr.), Ort in Galiläa, von Ptolemäos Lathyros erstürmt.

Asŏdisch (v. gr.), mit Ekel, Angst u. großer Unruhe verbunden; daher **A.es Fieber (asŏdes fĕbris).**

Asŏla, Marktfl., s. Mantua (Prov.).

Asolo (sonst Azelum), Stadt an der Musone in der Delegation Treviso des östreich. Gouv. Venedig; Schloß u. Seidenbau, Weberei; Alterthümer, 4300 Ew. Dabei das Dorf Possagno, Geburtsort von Canova, der hier eine schöne Kirche gründete, die durch seinen Nachlaß vollendet wurde.

Asomâtisch (v. gr.), körperlos.

A son aise (fr., spr. a son äs), 1) nach seiner Bequemlichkeit; **a s. a. leben**, sein gutes Auskommen haben; 2) **a son goût** (spr. a song guh), nach seinem Geschmack; 3) bes. in der Musik.

Asood, el, Gebirg, s. Tripolis 1) a.

Asoph, 1) (a. Geogr.), Ort am Jordan (Palästina), wo Alexander Jannäos vom Ptolemäos Lathyros geschlagen ward; 2) (n. Geogr.), Stadt, s. u. Abda 2).

Asophîë (v. gr.), 1) Mangel an Weisheit; 2) Unklugheit, Dummheit; dah. **Asŏphisch.**

Asŏpia (a. Geogr.), s. u. Asopos 1).

Asŏpis, 1) (Myth.), Thespiade, Mutter des Mentor; 2) (a. Geogr.), so v. w. Enböa.

Asŏpo, 1) (Myth.), Tochter des Flußgottes Asopos, eine der (7) Musen, wohl so v. w. Thespia. 2) Fluß, s. Asopos 2).

Asŏpos (a. Geogr.), 1) Fluß in Sikyonien, entsprang auf dem Kyllene, fiel in den korinth. Busen. Von ihm das Land umher **Asŏpia.** Er kämpfte mit Zeus, der ihm, als Adler, seine Tochter Aegina entführt u. sie als Feuer umarmt hatte, verfolgte ihn u. wollte sogar den Olymp mit seinen Wogen stürmen. Aber Zeus Blitze trafen ihn. Er führt seitdem Kohlen. 2) Fluß Böotiens, entsprang auf dem Ki-

Digitized by Google

Kithäron; j. Asopo; durchströmte die Ebne Platäa. 3) Fluß in Phthiotis (Thessalien), entsprang auf dem Oeta, fiel in den sinus Malliacus. 4) Fluß in Großphrygien bei Laodikea. 5) Stadt in Lakonika, auf der O.Küste des lakon. Meerbusens. *(Sch. u. Lb.)*

Asor (a. Geogr.), **1)** Ebne in Obergallläa. **2)** Stadt des Stammes Naphthali in derselben, von Josua zerstört, dann wieder aufgebaut u. von Salomo befestigt. **3)** Stadt des Stammes Juda in Judäa.

Asor, musikal. Instrument der Juden, länglich viereckig, mit 10 Saiten bezogen, ward mit einer Feder gerissen.

Asor (ind. Myth.), die bösen Dämonen, deren Lehrer u. Vorsteher Sukra. Sie waren größtentheils einst auch gute Dewetas, allein die Geister Moisasur u. Rabhun versagten dem Brahma den Gehorsam, wiegelten noch mehrere Geister auf, wurden aber von Schiwen in die Tiefe der Onderah gestürzt. Hier walteten sie nun als Riesen u. suchten die Werke der guten Dewetas zu stören. Von den Göttern verehren sie nur den Schiwen als den Geber sinnlicher Genüsse. Da einige A.s Reue blicken ließen, so befahl Brahm dem Brahma, die Welt zu erschaffen, damit die A. 89 verschiedne Gestalten, als lebende u. leblose Wesen, annehmen u. sich läutern könnten. Nachdem die 89. Reinigungsstufe als Mensch zurückgelegt ist, wird der Geist ein Deweta u. durchläuft wieder die 7 Läuterungsstufen des Lichts, bis er endlich nach Vollendung der 15 Läuterungsstufen ganz entsündigt ist. Die A. zerfallen wieder in mehrere Unterabtheilungen mit besonderen Namen. Beherrscher der 7 Läuterungsstufen ist Bali; Oberhäupter der A. sind außer Moisasur, noch Sund u. Apsund. *(R. Z.)*

Asor (a. Geogr.), großes Dorf der Philister, zwischen Asdod u. Askalon.

Asoräth, das wichtigste muhammed. Religionsbuch nach dem Koran; enthält die Auslegung von Religionslehren durch die Khalifen u. die angesehnsten Lehrer.

Asöron (chald. Myth.), s. u. Anos.

Asos (a. Geogr.), Stadt in Innern Kretas, mit uraltem Tempel des Zeus, dah. dessen Beiname Asios.

Asosrä (jüd. Ant.), s. Chatzozeroth.

Asöt (v. gr.), Schlemmer, Prasser; daher **Asötisch**, schwelgerisch, üppig.

Asöüda, Stadt, s. u. Oase) m).

Asow, **1)** Stadt an einem Donarme, der es in Alt- u. Neu-A. theilt, in der russ. Statthalterschaft Jekaterinoslaw mit Citadelle von 4 Bastions u. 3 Ravelins auf einer nahen Höhe; sonst groß u. reich, jetzt arm, 3000 Ew., meist Fischer; dabei viel Bienen u. Fasane. **2)** (Gesch.), A. war das Tanais der Alten, das sich von den bosporanischen Königen unabhängig machte, aber von einem derselben, Polemo, zerstört ward. Wieder aufgebaut, kam es doch nie zur vor. Blüthe; kam im Mittelalter an die Polowzer, dann an die Genueser, die es Tana nannten. Timur Leng eroberte A. 1392, die Türken 1471; 1637 ward A. von den Kosaken überrumpelt, die es 1642 nach 2monatl. Belagrung wieder verließen. Peter d. Gr., der A. nach 2jähr. Belagrung, wo er bei der ersten 20,000 M. verlor, eroberte, that viel zur Befestigung u. zum Emporbringen des Handels desselben, mußte es aber 1711 durch den Frieden von Pruth wieder an die Türken abtreten; 1736 eroberten es die Russen unter Feldmarschall Münch nach 6 monatl. Belagrung wieder, doch nur um 1739 von Neuem alle Werke u. Handelsgebäude vernichten zu müssen. 1774 kam es ganz an Rußland, verlor aber wegen des nahen, seit Ende des 17. Jahrh. angelegten Taganrogs seine Wichtigkeit. *(Wr. u. Pr.)*

Asowsches Meer, Busen des schwarzen Meeres, mit dem es durch die Meerenge von Jenikale verbunden ist, nimmt den Don, Mius, Jelanczik, Kalmius, Berda, Meloszyja aus SRußland, den Salschir aus der Krim, den Kuban, Besuga, Jeya aus Asien u. a. Flüsse auf, hat seichte, für größre Schiffe unzugängliche Küsten, bildet mehrere Busen (faules Meer, Besugski Liman u. A.) u. Vorgebirge (Semekowskaja, Berdianskaja, Bisarinawa, Fedelowa u. m.), meist auf weit auslaufenden Landzungen, u. Inseln (Atschujew mit Festung u. A.); ist reich an Fischen u. im Winter sehr oft mit Eis bedeckt. **Asowsche Steppen**, ziehen sich am Manitsch hin bis ans asowsche Meer, meist Viehweiden. *(Wr.)*

Asp, Quelle, s. u. Leuk.

Aspa (a. Geogr.), so v. w. Aspan.

Aspaböta, scyth. Ort am kasp. Meer, nordöstl. von der Oxosmündung.

Aspach, **1)** Pfarrdorf im Innviertel (Oestreich), 309 Ew. Hier war Aeneas Sylvius eine Zeit lang Pfarrer; **2)** s. u. Griesbach.

Aspädana (a. Geogr.), so v. w. Aspan.

Aspadiasis (A-sis, gr., Med.), Mangel an Aussonderung des Urins, wegen fehlender Oeffnung der Harnröhre.

Aspakärä (a. Geogr.), Volk in Hinterasien im Lande der Seren, unter den Issedonen.

Aspalathöides (a. *Del.*), Abtheilung der Pflanzengatt. Anthyllis.

Aspalathholz, s. Aloeholz 2.

Aspälathus (a. *L.*), **1)** Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Leguminosen, Ordnung der Spartieen *Spr.*, Genisteae *Rchnb.*, Sippschaft Markginster, Sippe Drosselginster *Ok.*, zur Diadelphie Dekandrie *L.* Mehr als 70 Arten: Sträucher mit büschelförmig gehäuften Blättern auf dem Cap: a. chenopoda, pedunculata, ericaefolia, carnosa, crassifolia, u. a. werden in Gärten cultivirt. **2)** (A. *Neck.*), Abtheilung vorstehender Gattung. *(Su.)*

Aspä-

Digitized by Google

Aspălatos (a. Geogr.), Burg in Dalmatien, bei Salonä; hier starb Diocletian; j. Spalatro.

Aspalax (Zool.), s. Blindthier.

Aspalis, des Argäos Tochter zu Melite. Um den Anträgen des Tyrannen Tartaros zu entgehen, erhenkte sie sich; ihr Bruder Astygites ermordete deshalb den Tyrannen. An ihrer Stelle fand sich eine schöne Bildsäule neben der der Artemis. Man stürzte ihr zu Ehren jährlich ein Böckchen als Opfer vom Felsen.

Aspalūca (a. Geogr.), Stadt der Tarbeller in Aquitania, j. Acous.

Aspan (a. Geogr.), Stadt in der medischen Landschaft Parakakene; j. Isfahan.

Aspang, Marktfl. am Traſenbache im Kr. Unterwienerwald, Land unter der Ens (Oestreich), Schloß, 750 Ew., Drahthütten.

Aspar, Feldherr des Theodosius II.; zog mit seinem Vater Ardabur gegen Johannes nach Italien, befreite seinen Vater, indem er Aquileja überraschte u. dort Johannes gefangen nahm, brachte Aetius zum Gehorsam gegen Valentinian; in Afrika von Genserich geschlagen, unter Marcian sehr mächtig, setzte nach dessen Tode den Tribunen Leo auf den Thron, verschwor sich jedoch gegen ihn, deshalb 471 getödtet. *(Sch.)*

Asparagīn (A-gīna, Spargelstoff, Chem.), Stoff im Spargel, in weißen durchsichtigen, rhomboidalischen Prismen aus dessen eingedickten Safte anschießend, ammoniakhaltig, kühlend, Ekel u. Speichelfluß erregend.

Asparăgion (a. Geogr.), Ort in Illyris Graeca am Genusos, bei Pharsalos.

Asparagolīth (Min.), so v. w. Spargelstein, s. Apalit c).

Aspăragus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sarmentaceen, Ordn. Asphodeleen, Zaukenlilien, Smilaceae *Rchnb.*, Sippsch. Blüthenzauken, Sippe Gröpszauken *Ok.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Merkw. Arten: a. officinalis, s. Spargel; von a. acutifolius u. albus in SEuropa sind die Wurzelsprossen genießbar, so wie von a. sarmentosus in Ceylon die knollige Wurzel. *(Su.)*

Asparn, 1) Marktfl. an der Zaya; Schloß, Kloster, im östreich. Kr. unter dem Manhartsberg, 1400 Ew.; 2) so v. w. Aspern.

Asparuch, Sohn Cuvrats, König der Bulgaren (s. d.).

Aspăsia, 1) aus Milet, des Axiochos Tochter, kam früh nach Athen u. zeichnete sich bes. in der Redekunst u. Politik aus, so daß selbst Perikles ihren Vortrag besuchte u. durch ihren Geist u. ihre Reize gefesselt seine Gemahlin verstieß, u. mit A. lebte, indem er sich fast ganz von ihr leiten ließ. Oft ward sie deshalb durch Lästerung ihrer Feinde gekränkt, ja selbst als Gotteslästerin vor Gericht angeklagt, Perikles sprach dort für sie u. vermochte die Richter durch Thränen sie freizusprechen. Selbst Sokrates suchte ihre Freundschaft. Nach Perikles Tode ward sie die Gattin des Lysikles. Ein ihr zugeschriebnes Gedicht, wo sie sich mit dem verliebten Sokrates unterhält, ist nicht von ihr. 2) Aus Phokä, eigentlich Milto, Geliebte des jüngern Kyros. Artaxerxes nahm sie nach Kyros Tode als Gemahlin, doch widerstand sie ihm lange. Als sein Sohn Darios sich in sie verliebte, ernannte sie Artaxerxes, um sie ihm zu entziehen, zur Priesterin in Ekbatana. 3) Schrieb über die Krankheiten der Weiber, Fragm. bei Aetius. *(Kt. u. Sch.)*

Aspasiakä (a. Geogr.), ind. Volk im Flußgebiete des Choaspes; sollen einen Theil der Horden Sakä ausgemacht haben.

Aspăsios, 1) Peripatetiker, nicht lange n. Chr. geboren; schr. eine Erklärung der aristotel. Ethica ad Nicom., Par. 1543. 2) A. Byblios, zu Hadrians Zeit; schr.: Ars rhetorica u. Mehreres (verl.). 3) Aus Ravenna, Sohn u. Schüler des Redners Demetrianus, begleitete den Kais. Alexander Severus auf Reisen; später Lehrer der Rhetorik im röm. Athenäum. *(Sch.)*

Aspăsticum (Aspăticum, v. gr.), der Ort in der alten Kirche, wo der Bischof die Fremden annahm, seinen bischöflichen Ornat anlegte u. von den Geistlichen den Handkuß empfing.

Aspatschăl, Fluß in Persien; hier am 18. Juni 1807 Ueberfall des pers. Lagers unter Jussuf Pascha, durch die Russen unt. Gen. Gudowitsch.

Aspaubănl (m. Geogr.), im Mittelalter Judenstadt in Gruſien; verschollen.

Aspăvia (a. Geogr.), Castell in Hispania baetica unweit Corduba.

Aspe, 1) Stadt, s. Alicante 1); 2) an Mineralquellen reiches Thal im franz. Depart. Niederpyrenäen, von der Gave d'Aspe durchflossen.

Aspe, 1) Fisch, s. u. Weißfisch. 2) (Bot.), so v. w. Espe; dort auch die Zusammensetzungen mit Aspe.

Aspĕct (spr. aspäh), Stadt, s. u. Gaudens Sct. 1).

Aspĕcten (v. lat.), 1) Ansichten eines Gegenstandes. 2) Aussichten auf die Zukunft. 3) Vorbedeutungen.

Aspĕcten (Astr. u. Astrol.), Abstände der Planeten von einander, in Beachtung des Winkels, den 2 Gesichtsstrahlen nach den Standorten von 2 Planeten in ihrer Bahn, am Auge des Beobachters auf der Erde bilden. Man unterscheidet insbesondre bei einer Winkeldistanz von

0°	Conjunction (Zusammenkunft)	— ☌
180°	Oppoſition (Gegenschein)	— ☍
120°	Trigon (Gedrittschein)	— △
90°	Quadratur (Gevierttschein)	— □
60°	Hexagon (Gesechstschein)	— ⚹

Kepler fügte noch folgende hinzu, bei einer

W.

Digitized by Google

B. Distanz von

72° Quintilschein	30° Semisextilschein
36° Decil —	150° Quincunx —
108° Tridecil —	45° Octil —
144° Biquintil —	135° Trioctilschein

Sie wurden bes. in der Astrologie beobachtet, unter gleichmäßiger Wahrnehmung des Standes von Sonne u. Mond gegen Planeten. Für gute A. galten △ u. ⚹, für schlimme □ u. ☍, für gleichgültig ☌. Vgl. Constellation u. Nativität. *(Wl.)*

Aspecteneule (A-mötte, A-räupe), Eulchen, s. u. Eulchen 1.

Aspelenie (poln. Myth.), Hausgott, der in den Winkeln saß.

Aspēlia (a. Geogr.), früherer Name der Insel Kypros.

Aspellina (a. *H. Cass.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae Amphigynanthae laulese *Rchnb.*, zur Syngenesia superflua *L.*

Aspēndos (a. Geogr.), volkreiche Stadt am Eurymedon in Pamphylien, angeblich Colonie der Argiverz j. Minugat. A. war angefüllt mit trefflichen Kunstwerken, von denen Verres aus Tempeln u. öffentl. Orten viele entführte, unter ihnen bes. den berühmten **aspēndischen Citharspieler**, den man wegen der großen Wahrheit des Ausdrucks bewunderte u. den Verres nur guten Freunden zeigte. *(Lb.)*

Aspenstädt, Dorf im Kr. Aschersleben, des preuß. Rgsbzks. Magdeburg, 600 Ew.; bekannt durch die Wasserschlacht zwischen Gleim u. Klopstock (Klopstocks Ode: der Wein u. das Wasser).

Asper (Aspro *Cuv.*), Gattung aus der Fischfamilie Barsche, Körper langgestreckt, die 2 Rückenflossen getrennt, Kopf platt gedrückt, Schnauze vorgestreckt; Arten: Streber (A. vulgaris, Perca aspera); Flußfisch, 6 Zoll lang, wohlschmeckend; Zingel (A. Zingel, Sciaena Z., Umbrina Z.), gelb, braunquergestreift, Süßwasserfisch Deutschlands, leicht verdaulich. Diese Gattung ist in die Untergattungen Huro, Etelis, Niphon, Enoplosus u. Diploprion von Cuv. u. A. zertheilt. *(Wr.)*

Asper, 1) (lat.), rauh, hart; 2) (Grammat.), s. u. Spiritus.

Asper (Num.), 1) neu, deutlich, scharf geprägt; 2) (Asprum), im Mittelalter (vom neugriech. ἄσπρος, weiß), Weißpfennig, silberne Scheidemünze, 3—4 Groschen; j. 2) kleinste türkische Silbermünze, nach der alle andre berechnet werden, früher ungefähr 1,1, jetzt kaum ¼ Pfennig werth, 3=1 Para, 120=1 Grusch od. Piaster. Gepräge der Thogra u. der Münzort. 4) Große od. schwere A., so v. w. Silberokapsa. 5) In der Berberei 4eckige Silberbleche mit arab. Schrift. *(Jb.)*

Asper, 1) Sulpicius, röm. Centurio, Genoß der Verschwörung des Senats gegen Nero unter Piso; hingerichtet, 73 n. Chr. 2) Röm. Grammatiker, dessen Schrift im 1. Bd. von Lindemanns Corpus Grammaticorum latinorum vet. steht. 3) (Hans), geb. zu Zürich 1499, st. zu Zürich 1571, Zeitgenoß u. Nachahmer von Johann Holbein, Mitglied des großen Raths u. Maler in Zürich. Werke selten; Zwinglis Bildniß auf der Stadtbibliothek in Zürich. Seine beiden Söhne 4) (Joh. Rudolf) u. 5) (Rudolf), waren minder gute Maler. 6) Spiritus A., s. Hempel (Ferdin.). 7) Spiritus A. der Jüngere, s. Philippi. *(Pr. u. Lb.)*

Aspera arteria (lat.), die Luftröhre.

Aspēren, Stadt im Bzk. Gorkum der niederl. Prov. Holland; 750 Ew.; 1587 von den Spaniern lange belagert.

Asperg (Hohen-A.), 1) Festung u. Staatsgefängniß im Oberamte Ludwigsburg des würtemb. Neckarkreises; 1090 F. hoch; 2) Flecken dabei, 1500 Ew.

Aspergillum (lat.), Sprengwedel von Roßhaaren, Oliven- od. Lorbeerzweigen, womit der Priester nach Leichenbegängnissen die Anwesenden durch Besprengen mit Wasser reinigte.

Aspergillus (a. *Link.*), Schimmel, aus gegliederten an den Enden keulenförmig verdickten Fäden bestehend. Arten: a. glaucus, ovalispermus, flavus, auf Brod, faulenden Früchten, trocknenden Pflanzen.

Aspergiren (v. lat.), besprengen.

Aspērgo (lat.), Streupulver.

Asperifoliāceae, s. Scharfblättrige.

Asperifōlien (a. *Spr. De C.*, borragineae *Juss.*), natürl. Pflanzenfam., meist rauhblättrig; grenzen an die Labiaten, unterscheiden sich durch trichter-, teller-, kreuz- od. röhrenförmige, meist regelmäßige Corolle u. 5 Staubfäden. Ordnungen: Borageneen u. Echien; außerdem Uebergangsformen mit Beeren, od. kapselartigen Früchten.

Asperität (v. lat.), Rauheit.

Aspermatismus (gr.), 1) Samenlosigkeit; 2) Verlust der Mannbarkeit.

Aspermont (spr. Asp'rmong), 1) ehemal. Grafschaft in Graubündten (Schweiz), verkauft ans Bisthum Chur 1271; die **Grafen von A.** waren im Mittelalter hochgesehn, kais. Minister u. Bischöfe von Chur; 2) Ruinen der Stammburg im bündtenschen Hochgericht der Vierdörfer, angeblich 369 von Valentinian gebaut; 3) mehrere Schlösser in der Schweiz.

Aspern (Groß-A.), Dorf mit 109 Ew. in dem Kr. unter dem Manhardsberge, Wien gegenüber. Hier am 21. u. 22. Mai 1809 Schlacht zwischen den Franzosen unter Napoleon u. den Oestreichern unt. Erzherz. Karl. Erstre zogen sich nach der Lobauinsel zurück. Mehr s. Oestreichisch-französischer Krieg von 1809 n.

Asperniren (v. lat.), verachten.

Aspersion (v. lat.), 1) Besprengung; bes. 2) mit Weihwasser in der katholischen Kir-

Digitized by Google

Kirche; 2) (Med.), das Aufsprengen od. Aufstreuen von flüssigen od. trocknen Arzneimitteln.

Aspersōrium (lat.), 1) Weihkessel; 2) so v. w. Aspergillum.

Aspertīno, 1) (Amico), geb. zu Bologna 1474, Historienmaler, Schüler von Francia, st. 1552. Werke: St. Cäcilia zu Bologna, in S. Frediano zu Lucca. 2) (Guido), sein Bruder, zog sich durch allzugroßen Fleiß frühen Tod zu.

Aspērtus, Kaiser Arnulfs Kanzler, schrieb: Annales Fuldenses von 868—891, in Frehers Scriptorr. rer. germ. T. I.

Asperūgo (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Asperifolien, Ordn. Borragineen, Cynoglosseae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. procumbens (Schafkraut), mit schwachen scharfen Stengeln, violettblauen Blümchen, gemein auf Schutthaufen u. unbebauten Plätzen, an manchen Orten wie Spinat benutzt.

Aspĕrula (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rubiaceen; Ordn. der Stellaten *Spr.*, *Rchnb.*, zur 4. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: a. odorata (Waldmeister, Meserich), mit 8 um den Stengel im Wirtel stehenden lanzettförmigen Blättern, weißen Blumen, in Laubwäldern. Die Pflanze ist von angenehmem Geruch, der durch Trocknen sich noch verstärkt; sonst als Herba matrisylvae officinell; wird noch unter Kräuterthee genommen, auch zur Erhöhung des Geschmacks in Wein u. Bier gelegt u. unter den Käse gemischt, auch zu Bereitung des beliebten Maitranks, s. d., gebraucht; a. tinctoria u. cynanchica auf Bergen u. Hügeln; die Wurzeln haben Farbestoff. Mehrere ausländische Arten, wie a. aparine, kommen zum Theil in Gärten vor; a. calabrica, stinkend. *(Su.)*

Asperum māre (a. Geogr.), wahrscheinl. der Theil des ind. Oceans an der j. Küste Malabar.

Aspĕtti (Titian), geb. 1565, st. 1607; Bildhauer zu Padua, Schüler von Sansovino. Werke in S. Antonio zu Padua, in S. Francesco della Vigna zu Venedig.

Aspeÿtia, span. Ortschaft bei Tolosa; hier Gefecht zwischen den siegreichen Karlisten u. den Truppen der Königin, am 6. Nov. 1833, einer der frühsten Siege derselben, s. u. Spanien (Gesch.) m.

Asphalĭāos (**Asphălios**, Sicherer, Befestiger, Myth.), Beiname Poseidons.

Asphalītes (**Asphalītis**, Anat.), s. Asphaltitis.

Asphält (**Asphaltīdes**, **Asphältos**, **A-tum**, Erdharz, Erdpech, Judenpech), [1] brennbares Mineral, wahrscheinlich organischen Ursprungs; enthält Wasserstoffgas, bituminöses Oel, Kohle, etwas Kiesel, Kalk, Eisen, Thon; schwarz mit muschligem Bruch; wiegt 1,2 u. leichter, gibt gerieben Pechgeruch u. Elektricität, löst sich in Oelen u. Naphtha auf; [2] findet sich in Brocken od. Nieren, oft bei u. im Quarz, mehreren Metallstufen, am Harz, in Rheinbaiern, Tyrol, Schweden, Türkei, England, auf der Insel Trinidad, in Frankreich zu Seyssel an der obern Rhone, zu Lobsan u. zu Bastennes in dem Depart. des Landes, wo ein Sandstein damit durchzogen ist, aus dem man den A. mit Wasser ausseidet, u. an a. O., bes. häufig aber im u. beim todten Meere in Syrien. Dieselbe Masse, flüssig, ist Erdöl, etwas fester u. biegsam, Elaterit. A-Erde ist A. mit Erdtheilen verunreinigt. [3] Sonst diente A. zur Mumienbereitung. In Oelen, bes. Bergöl u. Terpentinöl, aufgelöst, läßt der A. sich in Anstrichen zum Schwärzen, z. B. des Riemenzeugs des Pferdegeschirrs, u. sonst in Malereien, beim Lackiren ꝛc. benutzen. [4] In Apotheken wurden sonst der Schlagbalsam u. Salben damit geschwärzt, auch A. zu Räucherungen, zur Bereitung des A-öls benutzt; seltner innerlich gebraucht. [5] Jetzt, seit etwa 1832, ist A. oft u. mit Vortheil, weil die Nässe nicht durchdringt u. wegen Unverletzlichkeit durch den Frost u. Unverbrennbarkeit bei hellem Feuer (selbst auf A. angezündetes Feuer erweicht den A. nur, bringt ihn aber nicht zum Fließen), zur Bedeckung von flachen Dächern, Altanen, zur Belegung von Höfen, Ställen, des Bodens in feuchten Werkstätten, bes. aber zu Trottoirs, angewendet worden. Er wird hierzu in etwa 2 QF. großen bräunlichen Blöcken (Broden), wo der A. schon mit Kalk gemischt ist, herbeigeschafft, in faustgroße Stücke zerschlagen, in einem etwa 3—4 F. im Durchmesser habenden, cylinderförmigen eisernen Kessel, der auf einen eisernen Ofen paßt, od. gleich mit ihm verbunden ist, durch Feuer flüssig gemacht, für Dächer mit feinem Sande, für Trottoirs ꝛc. mit grobem Quarzsande ungefähr zur Hälfte versetzt, dann zwischen eiserne Stäbe, welche 4eckige, etwa ¼—1 Elle in Quadrat haltende Felder bilden, ½ Zoll dick ausgegossen, wo er sogleich verhärtet, dann abgestrichen u. mit Sand überstreut. Die Grundlage unter dem Gusse besteht aus wohl getrocknetem Cemente (Beton), Backsteinboden od. auch aus Straßenpflaster von großen Steinen. [6] Bes. in Frankreich, namentlich in Paris, sind solche A-pflasterungen sehr gewöhnlich geworden u. ganze Straßen, z. B. in den Champs Elysées, damit belegt. Indessen zeigte doch die Erfahrung, daß solches für Pferde u. Wagen zu passirendes A-pflaster, obgleich 1—1½ Zoll, bei Frachtfuhrwerk 3 Zoll dick, nicht praktisch ist, sondern nach wenig Jahren einem schlechten Straßenpflaster gleicht. Die Franzosen beziehen ihren A. meist aus Seyssel, u. die Actien der zu Gewinnung des dortigen A.s errichteten Gesellschaft standen im März 1838 300 Papier, sind aber seitdem bedeutend gesunken. Auch eine nördl. A-compagnie hat man. [7] In Berlin, Hamburg, Leipzig u.

Digitized by Google

u. an andern Orten hat man seit 1837 u. 1838 **A-compagnien** errichtet, welche gute Geschäfte machen. Letztre liefert die ¼ Zoll starke A-belegung, excl. des Cements unter ihr, der noch zu 1—1½ Gr. der QF. zu stehen kommt, zu 3½ Gr. den QF., u. eine Vergütung von Tagelohn für den Werkführer u. die Arbeiter. Täglich können 3 Arbeiter 100—120 QF. A-beleg fertig bekommen. Auch Abzugsrinnen u. dgl. werden von A. gefertigt, kommen jedoch etwas theurer, als die gewöhnlichen A-belege. Die Compagnie garantirt den Guß 5 Jahre u. der Beleg kommt eben so theuer od. nur wenig höher zu stehen, als Sandsteinplatten, hält aber weit länger. [9] Durch hinzugemischten farbigen Sand macht man auch **A-mosaikböden.** Diese haben ganz das Ansehen von Granit, doch schmutzen sie unter freiem Himmel schnell u. nehmen bald eine gleichmäßige graue Farbe an. [9] Für flache Dächer werden in den Fabriken zu Seyssel, Lobsan, im Val de Travers (Cant. Neuenburg), **A-plätten** von 2 QF. angefertigt u. verkauft. Sie werden mit gehörigem Falle auf die Dach- od. Trottoirfläche gelegt u. die Fugen mit heißem A. vergossen. [10] Man hat auch Belege von **Bitumen (Bitume factice)**, die als Surrogat des A.s aus Steinkohlentheer als Hauptbestandtheil mit Pech, Kalk, Sand u. dgl. gemischt sind, indessen weit geringere Dauer haben, da sie bei starker Sonnenhitze erweichen, auch dem Feuer u. Frost nicht gehörig widerstehen. *(v. Eg. u. Pr.)*

Asphaltēne (Chem.), nach Boussingault der nicht in Aether, hingegen leicht in Petroleum, Terpentinöl, weniger in Lavendelöl, lösliche Theil des Asphalts, schwarz, glänzend, von muschlichem, glasigem Bruch, bei 300° F. ohne Zersetzung schmelzend. Besteht aus 75,8 (20 At.) Kohlen-, 9,6 (32 At.) Wasser-, 14,6 (3 At.) Sauerstoff, u. wird von Boussingault als das Oxyd eines im Asphalt u. im Bergtheer enthaltenen Radicals angesehen. *(Su.)*

Asphaltītis (gr.), sonst der 1. u. letzte Lendenwirbel.

Asphältöl (Oleum asphalti), braunschwarzes, empyreumatisch trocknes, aus dem Asphalt destillirtes Oel; dient zu 12—15 Tropfen gegen die Lungensucht.

Asphältsee, 1) (A.tischesMeer), so v. w. Todtes Meer; **2)** s. u. Trinidad.

Asphodēleae (Bot.), nach Reichenbach 3. Gruppe der Kronlilien, s. d. a.

Asphodelēen (Bot.), nach Sprengel 8. Ordn. der Sarmentaceen, s. d. a.

Asphodelōdes (a. Geogr.), Negervolk in Numidien (Afrika).

Asphōdelus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sarmentaceen *Spr.*, Kronlilien *Rchnb.*, Marklilien, Drosselliien *Ok.*, Ordn. Asphodeleen, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Merkw. Arten: a. luteus (Affodil, Königs-, Kupfer-, Goldwurzel), verrennirende, im Juni halbblühende Gartenpflanze; Wurzel (rad. asphodeli), sonst harntreibendes Mittel, äußerlich in Wunden u. Geschwüren, auch als Amulet; a. ramosus (weiße Affodil), deren Wurzel (Radix asphodeli albi), wie jene, ehedem officinell. Bei den Griechen war der A. der Persephone (auch der Demeter) geweiht; man schrieb ihm Wunderheilkräfte zu u. pflanzte ihn auf Gräbern; in der Odyssee wird der **Asphödeloswiese** gedacht als eines Aufenthaltsortes der Seelen, wo Minos Gericht hielt. Auch die Japanesen pflanzen u. stellen den weißen Affodil auf Gräber u. Begräbnißhallen. A. fistulosus, albus *Willd.* tauricus ꝛc. in Gärten cultivirt. *(Pl.)*

Asphodillillie, Pflanze, so v. w. Hemerocallis.

Asphyxīe (v. gr.), der höchste Grad von Ohnmacht, Scheintod; dah. **Asphyktisch,** zum Tode ohnmächtig, scheintodt; **Asphyxīren,** scheintodt sein od. werden.

Asplas (a. Geogr.), Fluß in Picenum, mündete in das adriat. Meer.

Aspīc (Kochk.), gallertartige, erkaltet fest werdende Substanz, allein gegeben, od. als Ueberzug über andre Speisen, in Stücken geschnittnes Geflügel, Fische u. dergl. gegossen. Man setzt Kälber- od. Schweinsfüße mit Wasser ans Feuer, schäumt sie, wenn sie kochen, rein ab, thut dann etwas Lorbeerblätter, Zwiebeln, Thymian u. grobes Gewürz u. dergl. hinzu, kocht es weich, schlägt dann die Brühe durch ein Sieb, setzt guten Fleischsaft hinzu, läßt die Masse 16—24 Stunden an einem kühlen Orte stehn, schöpft dann das Fett ab, färbt sie wenn sie nicht schon braun ist, durch 1—2 Tassen Jus od. gebrannten Zucker, kocht sie nochmals, salzt dieselbe gehörig, u. säuert sie durch ein Glas weißen Wein od. etwas Essig, klärt sie ab, u. stellt sie entweder allein auf od. gießt sie über den Gegenstand, der in A. gesetzt werden soll, u. läßt sie in einem gläsernen, porzellanen od. steinernen Gefäß od. einer Form erkalten. Hierauf stürzt man dieselbe um u. hat die schönste durchsichtige, gelée-artige Gallerte; auch verziert man den A. durch in denselben gelegte Apfelsinen-, Orangen-, Zitronschnittchen, Blumenkohl, Gurkenscheibchen u. dgl. *(Pl.)*

Aspicārpa (a. *Lagas.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Guttiferen, Ordn. der Marcgravieen, Nelkengewächse, Malpighieae *Rchnb.*, 1. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. urens, Tropengewächs.

Aspīde (Kriegsw.), s. u. Kanone ꝛc.

Aspidiōta (A.dōta, *Latr.*), Fam. der Klemenfüße (Ordn. der Crustenthiere), der Körper ist mit einem Schilde bedeckt. Dazu die Gattungen: argulus, callgus, bopyrus, limulus, sonst bei monoculus *L.*

Aspidīphorus (Zool.), s. u. Pelzkäfer.

Aspidīstra (a. *Ker.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Arongewächse, Taccaceae *Rchnb.*,

Digitized by Google

Rchnb., 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: A. inrida, mit bräunlichvioletter Blüthe.

Aspidium (a. *Sw.*), Gattung Farrenkräuter; geschleiert; *Spr.* Wedelfarrn, Hymenophylleae *Rchnb.*, Sippsch. Fruchtfarrn *Ok.* Arten: a. oreopteris, dilatatum, sämmtlich in Wäldern, a. aculeatum, in Berghölzern; a. lonchitis, auf den Alpen; a. thelypteris, in Sümpfen; fillix foemina, in feuchten Gegenden; fragile, an Felsen; alpinum, montanum, auf südl. Alpen; irriguum, fontanum, dentatum, in England. Vgl. Nephrodium u. Athyrium. *(Su.)*

Aspido, Küstenfl. des adriatischen Meeres in der Mark Ancona (Kirchenstaat).

Aspidobranchiāta (a. *Schweigg.*), Familie der Schnecken, Schale schildförmig, Kiemen kammförmig, Herz vom Mastdarme durchbohrt. Gatt.: Capulus, Calyptraea, Carinaria, Emarginula, Crepidula, Fissurella, Haliotis u. a.; bei Linné unter Patella u. Haliotis, bei Cuvier unter Capuloidea u. Scutibranchia.

Aspidonēctes (Zool.), s. Hautschildkröte.

Aspidophorōides (a. *Lacep.*), u. **Aspidŏphorus**, Fischgattung, s. u. Groppe b).

Aspidospērma (a. *Mart.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Drehblüthler (Contorten *Spr.*), Apocyneae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: Sträucher in Brasilien.

Aspidŏta (Zool.), so v. w. Aspidiota.

Aspil (a. Geogr.), so v. w. Aspasiakä.

Aspilcuēta (Litgsch.), so v. w. Azpilcueta.

Aspirānt (v. lat.), 1) der nach etwas, bes. 2) nach einem Amt strebt; 3) der um Aufnahme in eine Gesellschaft, bes. 4) als Freimaurer bei einer Loge sich bewirbt, angenommen, aber noch nicht aufgenommen ist, s. Freimaurerei 22.

Aspirātae (Gramm.), im griech. Consonantensystem die Buchstaben φ, χ, ϑ (ph, ch, th), s. u. Laute u. Griechische Sprache.

Aspiratiōn (v. lat.), hauchende, geschärfte Aussprache eines Buchstaben; vgl. Aspiratae.

Aspirīren (v. lat.), 1) sich um etwas bewerben; 2) ein h vor etwas setzen; 3) (Mus.), beim Singen einen Vocal mit vorgesetztem h aussprechen, z. B. statt lo .... bet den Herrn, lo-ho-ho-ho-bet den Herrn. **A-ter Vocāl**, s. u. Spiritus.

Aspis (gr.), Schild.

Aspis (a. Geogr.), 1) Stadt der Contestani im tarracon. Spanien, j. Aspe; 2) Hafen an der Küste von Afrika, bei den Syrten; 3) s. u. Clypea; 4) Vorgebirg u. 5) Stadt der Troglodyten am arab. Meerbusen; 6) Insel an der Küste von Jonien, zwischen Tenedos u. Teos; 7) Insel bei Lykien, der Mündung des Glaukos gegenüber; 8) Insel im saronischen Meerbusen, am Vorgebirge Spiräon in Argolis. *(Lb.)*

Aspis (Zool.), bei den Alten die Viper u. Natter.

Aspis Heraklēles (gr. Lit.), s. Schild des Herakles.

Aspisii mŏntes (a. Geogr.), Gebirg im nördl. Scythia intra Imaum, an ihm wohnten die **Aspisii**.

Aspistes (Zool.), s. u. Mücken h).

Aspisūrus, Fisch, s. u. Stachelschwanz.

Aspithra (a. Geogr.), 1) Stadt u. 2) Fluß in Hinterindien; j. Martaban.

Asplēdon (a. Geogr.), 1) alte minyeische Stadt in Böotien, angebl. von **Asplēdon**, Poseidons (od. des Orchomenos) u. der Medea (nach And. des Presbon u. der Sterope) Sohne, erbaut, die in der Folge von den Ew. wegen Wassermangels verlassen ward (s. u. Orchomenos), wahrscheinlich wanderten sie nach Hyettos, wenigstens heißt 2) dies später A.

Asplēnium (a. *L.*, Streifenfarren), Gatt. der Farrenkräuter; geschleiert; *Spr.* Wedelfarrn, Hymenophylleae *Rchnb.*, Sippe: Blumenfarrn *Ok.* Arten: a. palmatum *Lam.*, in Portugal u. Spanien; a. septentrionale, in Europa an Mauern u. Felsen auf der Nordseite; a. marinum, auf Strandfelsen in England; a. germanicum, auf Felsen in SEuropa, auch in England; a. trichomanes (trichonoides, Abthon, Aberthon, Widerthon), mit braunrothem Strunk, wie a. septentrionalis, ehemals als Herba trichomanes s. adianthi rubri in Apotheken unter die 5 eröffnenden Kräuter aufgenommen; a. viride, auf Granitfelsen; a. Ruta muraria, s. Mauerraute; a. lanceolatum, in England; a. adiantum nigrum, schwarzes Frauenhaar; a. acutum, in Spanien u. auf Teneriffa; a. fissum, in Kroatien; a. nidus *L.*, Vogelnest, mit einfachen, lanzettförmigen, glattrandigen, glatten Blättern, häufig auf den Sundainseln als Schmarotzerfarrn auf den Bäumen, bildet in den Astwinkeln durch die im Kreise stehenden Blätter einen Becher, in welchem die Vögel oft nisten. *(Pl. u. Tl.)*

Aspŏ, 1) Insel aus der Gruppe Aland; 2) Insel, s. u. Strengnäs; 3) Insel mit Kirchspiel im Mälarsee (Schweden) mit Gesundbrunnen; 4) Insel, s. u. Karlskrona.

Aspône (a. Geogr.), Stadt der Trokmer in Galatien.

Asporēne (A. rīne, Myth.), 1) Beiname der Kybele nach einem Heiligthum auf dem Berge **Asporēna** bei Pergamum; 2) nach Ein. Beiname der Pallas wegen eines ihrer Tempel am Ida.

Asprakānia, im Mittelalter das obre Medien.

Aspräna, Stadt, s. u. Syros.

Asprand, 1) Markgraf von Ivrea um 860, s. Ivrea 4; 2) so v. w. Ansprand.

Aspraspīti (Asprospiti, Aspro-Spitea), 1) Ort; 2) Meerbusen u. 3) Vorgebirg in der Eparchie Parnassis, Gouv.

Digitized by Google

u. an andern Orten hat man seit 1837 u. 1838 **A-compagnien** errichtet, welche gute Geschäfte machen. Letztre liefert die ¼ Zoll starke A-belegung, excl. des Cements unter ihr, der noch zu 1—1½ Gr. der QF. zu stehen kommt, zu 3½ Gr. den QF., u. eine Vergütung von Tagelohn für den Werkführer u. die Arbeiter. Täglich können 3 Arbeiter 100—120 QF. A-beleg fertig bekommen. Auch Abzugsrinnen u. dgl. werden von A. gefertigt, kommen jedoch etwas theurer, als die gewöhnlichen A-belege. Die Compagnie garantirt den Guß 5 Jahre u. der Beleg kommt eben so theuer od. nur wenig höher zu stehen, als Sandsteinplatten, hält aber weit länger. ⁸Durch hinzugemischten farbigen Sand macht man auch **A-mosaikböden.** Diese haben ganz das Ansehen von Granit, doch schmutzen sie unter freiem Himmel schnell u. nehmen bald eine gleichmäßige graue Farbe an. ⁹Für flache Dächer werden in den Fabriken zu Seyssel, Lobsan, im Val de Travers (Cant. Neuenburg), **A-plätten** von 2 QF. angefertigt u. verkauft. Sie werden mit gehörigem Falle auf die Dach- od. Trottoirfläche gelegt u. die Fugen mit heißem A. vergossen. ¹⁰Man hat auch Belege von **Bitumen (Bitume factice)**, die als Surrogat des A.s aus Steinkohlentheer als Hauptbestandtheil mit Pech, Kalk, Sand u. dgl. gemischt sind, indessen weit geringere Dauer haben, da sie bei starker Sonnenhitze erweichen, auch dem Feuer u. Frost nicht gehörig widerstehen. *(v. Eg. u. Pr.)*

Asphaltēne (Chem.), nach Boussingault der nicht in Aether, hingegen leicht in Petroleum, Terpentinöl, weniger in Lavendelöl, lösliche Theil des Asphalts, schwarz, glänzend, von muschlichem, glasigem Bruch, bei 300° F. ohne Zersetzung schmelzend. Besteht aus 75,8 (20 At.) Kohlen-, 9,9 (32 At.) Wasser-, 14,8 (3 At.) Sauerstoff, u. wird von Boussingault als das Oxyd eines im Asphalt u. im Bergtheer enthaltenen Radicals angesehen. *(Su.)*

Asphaltītis (gr.), sonst der 1. u. letzte Lendenwirbel.

Asphältöl (Oleum asphalti), braunschwarzes, empyreumatisch trocknes, aus dem Asphalt destillirtes Oel; dient zu 12—15 Tropfen gegen die Lungensucht.

Asphältsee, 1) (A.tischesMeer), so v. w. Todtes Meer; **2)** s. u. Trinidad.

Asphodēleae (Bot.), nach Reichenbach 3. Gruppe der Kronlilien, s. d. a.

Asphodelēen (Bot.), nach Sprengel 8. Ordn. der Sarmentaceen, s. d. a.

Asphodelōdes (a. Geogr.), Negervolk in Numidien (Afrika).

Asphōdelus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sarmentaceen *Spr.*, Kronlilien *Rchnb.*, Marklilien, Drosselliliен *Ok.*, Ordn. Asphodeleen, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Merkw. Arten: a. luteus (Affodil, Königs-, Kupfer-, Goldwurzel), perennirende, im Juni halbblühende Gartenpflanze; Wurzel (rad. asphodeli), sonst harntreibendes Mittel, äußerlich in Wunden u. Geschwüren, auch als Amulet; a. ramosus (weiße Affodil), deren Wurzel (Radix asphodeli albi), wie jene, ehedem officinell. Bei den Griechen war der A. der Persephone (auch der Demeter) geweiht; man schrieb ihm Wunderheilkräfte zu u. pflanzte ihn auf Gräbern; in der Odyssee wird der **Asphödeloswiese** gedacht als eines Aufenthaltsortes der Seelen, wo Minos Gericht hielt. Auch die Japanesen pflanzen u. stellen den weißen Affodil auf Gräber u. Begräbnißhallen. A. fistulosus, albus *Willd.* tauricus ꝛc. in Gärten cultivirt. *(Pt.)*

Asphodillillie, Pflanze, so v. w. Hemerocallis.

Asphyxiē (v. gr.), der höchste Grad von Ohnmacht, Scheintod; dah. **Asphyktisch,** zum Tode ohnmächtig, scheintodt; **Asphyxiren,** scheintodt sein od. werden.

Aspias (a. Geogr.), Fluß in Picenum, mündete in das adriat. Meer.

Aspīc (Kochk.), gallertartige, erkaltet fest werdende Substanz, allein gegeben, od. als Ueberzug über andre Speisen, in Stücken geschnittnes Geflügel, Fische u. dergl. gegossen. Man setzt Kälber- od. Schweinsfüße mit Wasser ans Feuer, schäumt sie, wenn sie kochen, rein ab, thut dann etwas Lorbeerblätter, Zwiebeln, Thymian u. grobes Gewürz u. dergl. hinzu, kocht es weich, schlägt dann die Brühe durch ein Sieb, setzt guten Fleischsaft hinzu, läßt die Masse 16—24 Stunden an einem kühlen Orte stehn, schöpft dann das Fett ab, färbt sie wenn sie nicht schon braun ist, durch 1—2 Tassen Jus od. gebrannten Zucker, kocht sie nochmals, salzt dieselbe gehörig, u. säuert sie durch ein Glas weißen Wein od. etwas Essig, klärt sie ab, u. stellt sie entweder allein auf od. gießt sie über den Gegenstand, der in A. gesetzt werden soll, u. läßt sie in einem gläsernen, porzellanen od. steinernen Gefäß od. einer Form erkalten. Hierauf stürzt man dieselbe um u. hat die schönste durchsichtige, geléeartige Gallerte; auch verziert man den A. durch in denselben gelegte Apfelsinen-, Orangen-, Zitronschnittchen, Blumenkohl, Gurkenscheibchen u. dgl. *(Pt.)*

Aspicārpa (a. *Lagas.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Guttiferen, Ordn. der Maregravieen, Nelkengewächse, Malpighieae *Rchnb.*, 1. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. urens, Tropengewächs.

Aspīde (Kriegsw.), s. u. Kanone ꝛc.

Aspidiōta (A.dōta, *Latr.*), Fam. der Klemenfüße (Ordn. der Crustenthiere), der Körper ist mit einem Schilde bedeckt. Dazu die Gattungen: argulus, callgus, bopyrus, limulus, sonst bei monoculus *L.*

Aspidiphorus (Zool.), s. u. Pelzkäfer.

Aspidīstra (a. *Ker.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Arongewächse, Taccaceae *Rchnb.*,

Digitized by Google

Rchnb., 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: A. inrida, mit bräunlichvioletter Blüthe.

Aspidium (a. *Sw.*), Gattung Farrenkräuter; geschleiert; *Spr.* Wedelfarrn, Hymenophylleae *Rchnb.*, Sippsch. Fruchtfarrn *Ok.* Arten: a. oreopteris, dilatatum, sämmtlich in Wäldern, a. aculeatum, in Berghölzern; a. lonchitis, auf den Alpen; a. thelypteris, in Sümpfen; filix foemina, in feuchten Gegenden; fragile, an Felsen; alpinum, montanum, auf südl. Alpen; irriguum, fontanum, dentatum, in England. Vgl. Nephrodium u. Athyrium. *(Su.)*

Aspido, Küstenfl. des adriatischen Meeres in der Mark Ancona (Kirchenstaat).

Aspidobranchiäta (a. *Schweigg.*), Familie der Schnecken, Schale schildförmig, Kiemen kammförmig, Herz vom Mastdarme durchbohrt. Gatt.: Capulus, Calyptraea, Carinaria, Emarginula, Crepidula, Fissurella, Haliotis u. a.; bei Linné unter Patella u. Haliotis, bei Cuvier unter Capuloidea u. Scutibranchia.

Aspidonēctes (Zool.), s. Hautschildkröte.

Aspidophorōides (a. *Lacep.*), u. **Aspidŏphorus**, Fischgattung, s. u. Groppe b).

Aspidospĕrma (a. *Mart.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Drehblüthler (Contorten *Spr.*), Apocyneae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: Sträucher in Brasilien.

Aspidŏta (Zool.), so v. w. Aspidiota.

Aspil (a. Geogr.), so v. w. Aspasiaká.

Aspilcuēta (Litgsch.), so v. w. Azpilcueta.

Aspiränt (v. lat.), 1) der nach etwas, bes. 2) nach einem Amt strebt; 3) der um Aufnahme in eine Gesellschaft, bes. 4) als Freimaurer bei einer Loge sich bewirbt, angenommen, aber noch nicht aufgenommen ist, s. Freimaurerei m.

Aspirātae (Gramm.), im griech. Consonantensystem die Buchstaben φ, χ, ϑ (ph, ch, th), s. u. Laute u. Griechische Sprache.

Aspiratiōn (v. lat.), hauchende, geschärfte Aussprache eines Buchstaben; vgl. Aspiratae.

Aspiriren (v. lat.), 1) sich um etwas bewerben; 2) ein h vor etwas setzen; 3) (Mus.), beim Singen einen Vocal mit vorgesetztem h aussprechen, z. B. statt lo .... bet den Herrn, lo-ho-ho-ho-bet den Herrn. **A-ter Vocāl**, s. u. Spiritus.

Aspis (gr.), Schild.

Aspis (a. Geogr.), 1) Stadt der Contestani im tarracon. Spanien, j. Aspe; 2) Hafen an der Küste von Afrika, bei den Syrten; 3) s. u. Clypea; 4) Vorgebirg u. 5) Stadt der Troglodyten am arab. Meerbusen; 6) Insel an der Küste von Jonien, zwischen Tenedos u. Teos; 7) Insel bei Lykien, der Mündung des Glaukos gegenüber; 8) Insel im saronischen Meerbusen, am Vorgebirge Spiräon in Argolis. *(Lb.)*

Aspis (Zool.), bei den Alten die Viper u. Natter.

Aspis Heraklĕus (gr. Lit.), s. Schild des Herakles.

Aspisii mŏntes (a. Geogr.), Gebirg im nördl. Scythia intra Imaum, an ihm wohnten die **Aspisii**.

Aspistes (Zool.), s. u. Mücken h).

Aspisūrus, Fisch, s. u. Stachelschwanz.

Aspithra (a. Geogr.), 1) Stadt u. 2) Fluß in Hinterindien; j. Martaban.

Asplēdon (a. Geogr.), 1) alte minyeische Stadt in Böotien, angebl. von **Asplēdon**, Poseidons (od. des Orchomenos) u. der Medea (nach And. des Presbon u. der Sterope) Sohne, erbaut, die in der Folge von den Ew. wegen Wassermangels verlassen ward (s. u. Orchomenos), wahrscheinlich wanderten sie nach Hyettos, wenigstens heißt 2) dies später A.

Asplēnium (a. *L.*, Streifenfarren), Gatt. der Farrenkräuter; geschleiert; *Spr.* Wedelfarrn, Hymenophylleae *Rchnb.*, Sippe: Blumenfarrn *Ok.* Arten: a. palmatum *Lam.*, in Portugal u. Spanien; a. septentrionale, in Europa an Mauern u. Felsen auf der Nordseite; a. marinum, auf Strandfelsen in England; a. germanicum, auf Felsen in SEuropa, auch in England; a. trichomanes (trichonoides, Abthon, Aberthon, Widerthon), mit braunrothem Strunk, wie a. septentrionalis, ehemals als Herba trichomanes s. adianthi rubri in Apotheken unter die 5 eröffnenden Kräuter aufgenommen; a. viride, auf Granitfelsen; a. Ruta muraria, s. Mauerraute; a. lanceolatum, in England; a. adiantum nigrum, schwarzes Frauenhaar; a. acutum, in Spanien u. auf Teneriffa; a. fissum, in Kroatien; a. nidus *L.*, Vogelnest, mit einfachen, lanzettförmigen, glattrandigen, glatten Blättern, häufig auf den Sundainseln als Schmarotzerfarrn auf den Bäumen, bildet in den Astwinkeln durch die im Kreise stehenden Blätter einen Becher, in welchem die Vögel oft nisten. *(Pl. u. Tl.)*

Aspŏ, 1) Insel aus der Gruppe Aland; 2) Insel, s. u. Strengnäs; 3) Insel mit Kirchspiel im Mälarsee (Schweden) mit Gesundbrunnen; 4) Insel, s. u. Karlskrona.

Aspōne (a. Geogr.), Stadt der Trokmer in Galatien.

Asporēne (A.-rīne, Myth.), 1) Beiname der Kybele nach einem Heiligthum auf dem Berge **Asporēna** bei Pergamum; 2) nach Ein. Beiname der Pallas wegen eines ihrer Tempel am Ida.

Asprakānia, im Mittelalter das obre Medien.

Aspräna, Stadt, s. u. Syros.

Asprand, 1) Markgraf von Ivrea um 860, s. Ivrea 4; 2) so v. w. Ansprand.

Aspraspīti (Asprospiti, Aspro-Spitea), 1) Ort; 2) Meerbusen u. 3) Vorgebirg in der Eparchie Parnassis, Gouv.

Digitized by Google

Phokis (Griechenland), mit Hafen; das alte Ankyra.

Aspre (Numism.), so v. w. Asper 3).

Asprēdo (lat., Med.), so v. w. Trachoma.

Asprēdo, Fischgatt., so v. w. Plattwels.

Asprella (a. *Schreb.*), Pflanzengatt., Leersia entsprechend. A. nardiformis *Host.* gehört unter Rottböllia als Rottb. monandria. A. *Cav.* gehört zu Gymnostichum *Schreb.*

Aspremont (spr. Asp'rmong), 1) Städtchen im Bzk. Verviers der belg. Provinz Limburg, Stammort der Grafen Aspremont. Hier Gefecht den 18. Sept. 1794 zwischen den siegenden Franzosen unter Jourdan u. den Oestreichern, s. u. Französischer Revolutionskrieg 21. 2) Marktfl., s. u. Cocpello; 3) Schloß, s. u. Chambery 2).

Aspremont (spr. Asp'rmong), gräfl. Familie, leitet ihren Ursprung von Siegfried v. Este, der zur Zeit Karl Martels nach Frankreich kam u. die Grafschaft A. in den Niederlanden erhielt, ab; seine Nachkommen theilten sich in die Aspremontische u. Lyndensche Linie. Erstere stiftete Gobert III., dessen Enkel, Gobert V., Ludwig der Heilige 1295 zum Herzog erhob. Die Nachkommen desselben nannten sich Fürsten u. Grafen v. A., Amblise u. Dun, u. erhielten von Kf. Karl IV. 1354 das Recht zu nobilitiren u. Münzen zu schlagen. Gottfried V. gab seiner Tochter Johanna bei ihrer Vermählung mit Jean Guy d'Autel die Grafschaft A. als Heirathsgut mit, von welcher sie endlich durch Heirath an die Grafen von Leiningen kam. Gobert VIII., Sohn Gottfrieds V., behielt sich indeß sein Recht auf A. vor, Charles d'A. trat erbenlos seine Rechte 1676 an A. 2), später seinen nächsten Verwandten, ab. Merkw. sind: 1) Vicomte d'Orthe, Gouverneur von Bayonne zur Zeit der Bartholomäusnacht; antwortete Karl IX. auf die Aufforderung, auch in seiner Provinz die Calvinisten tödten zu lassen, daß er unter der Besatzung u. den Ew. von Bayonne zwar treue Unterthanen, aber keine Henker zu finden wisse. 2) (François de la Mothe-Villeret, Comte d'A.), diente seit 1650 im franz. Heere; geschickter Belagerer; 1653 nahm er Bordeaux, Bourg u. Libourne, dann Stenai, Landrecy, Condé, St. Guislain, wohnte der Schlacht in den Dünen, 1667 der Belagerung von Dünkirchen, Tournai, Douai, Ath bei, führte 1672 die von Orsay, Rheinsberg, Nimwegen, nahm die Insel Bommel; 1677 ging er als Maréchal de Camp nach Spanien, befehligte den linken Flügel bei Espouille u. st. 1678. Nach Vauban einer der geschicktesten franz. Ingenieurs. 3) (Ferd. Gobert, Graf d'A.), geb. in Westfalen; jung in baier. Dienste gekommen, stieg er bald zum General, befehligte als kais. Feldmarschalllieutnant die Baiern 1686 bei dem Sturm auf Ofen, ward 1687 Commandant von Esseck, blokirte 1689 Großwardein u. befehligte dann in u. bei Belgrad, ward von dem Großvezir Mustapha Kiuperli dort belagert, u. da 4 Pulverwagen in die Luft flogen, zur Capitulation genöthigt, deshalb gefangen gesetzt, später auf Wien beschränkt, entführte hier eine Schwester Rakoczys aus einem Kloster, heirathete sie ohne kais. Bewilligung, kehrte auf sein Schloß Reckheim in Westfalen zurück u. st. 1708. *(Lt. u. Pr.)*

Asprēnas, röm. Zuname der Nonia gens, s. Nonius.

Aspro (lat.), Fisch, s. Asper.

Aspro Cāstro (Geogr.), so v. w. Akkiermann.

Aspro Pōtamos (Aspre-Pōtamo, Asprom), Fluß in der Türkei; entspr. als Gura (Petitauros) bei Mezzovo in Albanien, nimmt außer mehrern die Fl. Baba, Veternico, Seliveno, Karpenizza, Bonicovo, Anapus auf, fällt bei Trigardon ins Meer von Ithaka.

Asprospīti, Aspro-Spitea (A. Spitti, Geogr.), so v. w. Aspraspiti.

Asprum (Numism.), s. u. Asper.

Aspungitāni (a. Geogr.), sarmatisches Volk am Kaukasos, überfielen u. tödteten den bosporan. König Polemo.

Aspurgiāni (a. Geogr.), so v. w. Asburgiani.

Asraki, el, s. Arabische Literatur 2c.

Asquēwas, so v. w. Weiße Indianer.

Asrar (arab.), Geheimnisse, Mysterien, Titel mehrer arab. Bücher; z. B. **A. Hermes**, angeblich Auszug aus den Werken des Hermes Trismegistos; **A. el Tanzil**, die Geheimnisse des Koran, allegor. u. myst. Erklärung des Koran; **A. el Horuf**, Erklärung der Buchstaben, die sich am Anfange mehrerer Suren des Koran befinden 2c.; vgl. A. L. M. **A. Nameh**, s. u. Athar *(Ws.)*

Ass (Gewichtk.), s. As.

Ass, See in OBaiern.

A. SS., Abkürzung für Acta Sanctorum.

Assa (lat., Med.), 1) Schwitzstube; 2) so v. w. Asa.

Assa (a. Geogr.), Stadt auf der chalkidischen Halbinsel in Mazedonien.

Assa (Asa), Sohn des Abia, 3. König des Reichs Juda, reg. 955—914, s. Hebräer 21.

Assa, Pflanzengatt., gehört in ihrer Art A. erotica (Baum in Guiana) zu Tetracera.

Ass'ād, s. u. Arabien (Gesch.) 11 c.

Assabēri Razi, aus Rei, pers. Dichter am Hofe des Gazneviden-Sultans Mahmud; st. 1029 n. Chr.

Assabīnus, äthiop. Gott, der der Ernte des Cinnamomum vorstand.

Assad Allāh (spr. Assadolläh, arab., Löwe Gottes), Beiname des Khalifen Ali (s. d. 4).

Digitized by Google

Assa Dārnah, Salzsteppe, s. u. Tigre 1) a).

Assagāy (Kriegsw.), s. Hassagaye.

Assagat, Gebirge, so v. w. Gemeingebirge.

Assāi (ital., Mus.), sehr, z. B. presto a. od. **A. prèsto**, sehr rasch.

Assai, Fluß, so v. w. Aksai.

Assaillāns (fr., spr. assaljang), s. u. Turniere u.

Assaisonnemēnt (fr., spr. Assäsonn'mang), die Zurichtung, Würze, Brühe an einer Speise; daher **assaisonniren**, würzen.

Assakēni (A.kāni, a. Geogr.), ind. Volk in **Assakia**, dem j. Sind, Hauptst. **Massaka** am Indus.

Assakēri el Demēschki, s. Demeschki u. Arabische Literatur 2 a.

Assāky (türk.), Sultanin, welche durch die Geburt eines Prinzen, so lange dieser lebt, bevorzugt ist.

Assalini (Paul), geb. zu Modena, Chirurg der franz. Armee in Aegypten u. auch später 1. Chirurg Napoleons als König von Italien, des Vicekönigs Eugen u. des Hospitals St. Ambrosius zu Mailand, Director des Gebär- u. Findelhauses, später Professor der chirurg. Klinik daselbst; schr.: Sui vasi linfatici, Turin 1787 (deutsch, Dresd. 1792); Observations sur la maladie appelée la peste etc., Par. 1812, 12.; Nuovi stromenti di osteiricia, Mail. 1811; Sulle pupille artificiali, ebd. 1811 (deutsch v. Pönitz, Dresd. 1813); Manuale di chirurgia, Mail. 1820, 2 Thle. (deutsch, München, 1816). *(He.)*

Assam, 1) (Geogr.), [1] brit. Königreich in Hinterindien, 1500 (2145) QM., 1 (2) Mill. Ew.; [2] Gebirge: Himalaya, Sarrow, Dschyntia, Nagaj. [3] Fluß: Brahmaputra (Bor-Lohit), mit vielen (60) Nebenflüssen, darum **Dikrung**; [4] hat heißes Klima; fruchtbar, nicht hinlänglich angebaut, zur Regenzeit überschwemmter Boden, reich an Gewürz, Thee (der jetzt Gegenstand vorzüglicher Aufmerksamkeit der Briten ist), Elephanten, Gold. [5] Die Einwohner, **Assāmer** (Kultaner), hindostan. Abstammung, brahman. Religion, treiben dürftigen Bergbau, Seidenweberei u. Handel; [6] Die Regierung ist monarchisch. [7] A. theilt sich in Unter-A. Kamroop vom Goalpara bis zum Einfluß des Dhansiri, in den Brahmaputra, ganz britisch; Städte: Gohati (Gwahattee), Noghurberaj; [8] Ober-A. bis an die Ebnen, gehört einem abhängigen Radschah, 200,000 Einw., 100,000 Rup. Einkünfte; Städte: Ghorgong (einst volkreich); Madschuli, Insel im Brahmaputra, 26 M. lang, 2—3 M. breit; Rungpoor, größte Stadt A.s, u. [9] Sodiya, eben, gut bewässert, britisch; Hauptst. gl. N. am Dikrung. **2)** (Gesch.), die Geschichte von A. ist wenig bekannt, doch hingen einige Provinzen zu Ende des 18. u. Anfang des 19. Jahrh. von der englisch-ostind. Compagnie, andre von Birma (Ava) ab, später (1822) ward es von den Birmanen erobert u. veranlaßte den Krieg zwischen den Briten u. diesen, ward aber in dem Frieden von 1825 an die Briten abgetreten u. erhielt zinsbare u. abhängige Radschas von diesen. *(Wr. u. Lb.)*

Assamānscher (ind. Myth.), Sohn des Sagaren, aus dem Geschlechte der Sonnenkinder; ward Büßer. Sein Sohn war Angiffamanden.

Assamēnta (altital. Lit.), so v. w. Axamenta.

Assamonāer (a. Gesch.), so v. w. Asamonäer.

Assanēde (Marktfl.), so v. w. Assenede.

Assānen, Volk, s. u. Samojeden.

Assanidässen, Stifter einer Pandu-Dynastie zu Hastinapur, s. Indien (Gesch.) u.

Assāon, nach Ein. Vater der Niobe.

Assa Paulini (a. Geogr.), so v. w. Asa Paulini.

Assaph, Levit u. Singmeister Davids, Psalmendichter (sicher wohl nur des 50.); seine Psalmen zeichnen sich durch kräftige, poetische Sprache aus. Die **Kinder Assaphs** (Bathanian, d. i. innerlich Beschauende) bildeten immer einen Theil der Sänger beim Gottesdienste u. waren fertige Musiker.

Assara (a. Geogr.), Fluß in Mauretania Caesariensis.

Assarāden (ind. Myth.), so v. w. Dassaraden.

Assārakos (Myth.), Sohn des Tros, Vater von Kapys.

Assarātum (röm. Ant.), so v. w. Asseratum.

Assarhāddon, im 7. Jahrh. König v. Assyrien, s. d. (Gesch.) 10 f.

Assāria, fast unbekannter Philosoph einer fatalistischen Secte, welche Alles als nothwendig aus Gottes Willen ableitet.

Assārion (gr., Numism.), **1)** so v. w. As 3); **2)** Kupfermünze auf Chios, = ½ Pfennig.

Assārja (a. Gesch.), so v. w. Asarja.

Assas (türk., Haschischije, Opiumesser), **1)** Nachtwache; **2)** Nachtwächter. **A. Bäschi**, sonst Janitscharenoberst aus einem unbestimmten Corps derselben; beaufsichtigte die Gefängnisse u. Executionen, u. mußte deshalb bei allen Divansversammlungen im Serail u. an der Pforte erscheinen. **Assassische** (Nachtwächtergebühr), Lohn des Nachtwächters vor jedem Todten ein Asper u. ½ der Strafgelder für Nachtexcesse. *(Ka.)*

Assas (spr. Assa, Nicolas, Chev. d'A.), Hauptmann im franz. Regim. Auvergne, oft genannt, weil er 1760 zu Klostercamp bei Geldern, auf der Feldwache einzeln vorgehend, einer feindlichen Colonne, welche die Franzosen überfallen wollte, in die Hände fiel u., obgleich mit dem Tode bedroht, wenn

Digitized by Google

er einen Laut von sich gäbe, dessen ungeachtet hierher, Auvergne! rief u. so, seiner Pflicht getreu, fiel. (Pr.)

Assassinen (Ass-iden). [1] asiatischer Stamm u. muhammed. Secte, nach Hammer so v. w. Haschasin, d. i. Opium-, n. And. Bilsenkrautesser, u. And. von ihrem Stifter Hassan (s. unt. 4) hergeleitet. [2] Die A. sollen aus Aegypten stammen, wo die fatimidischen Khalifen, behauptend, von Ismael, dem Enkel des 1. Khalifen Ali zu stammen, die abassid. Khalifen zu Bagdad bekämpften. [3] Sie sollen dort eine geheime Gesellschaft, Megalis el Hiemet, d. i. die Gesellschaft (Haus) der Weisheit gestiftet haben, die ihre Grundsätze durch Dais, d. i. Werber u. ihre Begleiter Refiks, in Syrien u. Persien verbreiteten u. ihre Versammlungen in einem großen Gebäude, Dar el Hiemet, hielten. Der Großmeister dieses Bundes hieß Dai-el-Doal (Vorsteher der Proselytenmacher). In den Versammlungen erschienen die Gewählten weiß gekleidet u. wurden zu 7 Graden befördert, von denen die ersten den Dai-el-Doal, den Koran u. die Unterschrift des Khalifen verehrten, die höhern aber den Koran verwarfen u. Pantheismus u. die höchste Freigeisterei an die Stelle des Islam setzten. [4] Einer jener Refiks traf nun in Asien den **Hassan Ben Saba** od. **Ben Ali**, den Sohn Alis, eines Schilten, der am Hofe zu Bagdad vergebens den Großwessir zu stürzen versucht hatte u. nach Isfahan geflohn war, u. wußte denselben so für jene geh. Gesellschaft einzunehmen, daß derselbe sich zu Kahira die Weihe ertheilen ließ. Bald stieg er zu großem Ansehn, mußte aber, als er sich in Successionsstreitigkeiten mischte, fliehn u. ging nun nach Asien zurück, wo er das Haus der Weisheit nach seiner Art umformte. Auf diese Weise ward er um 1090 Stifter der A. od. Ismaeliten, so nach dem 1. Sohne des Khalifen Ali Ismael od. Bataniten genannt. Zum Gesetzbuch gab er ihnen falsche Commentare des Koran u. ein von ihm verfaßtes eignes Gesetzbuch in 7 Capiteln. Ueberhaupt war ihnen die Zahl 7 heilig. Er selbst nannte sich **Scheikh el Dschebel** (der **Alte vom Berge**); denselben Namen führten seine Nachfolger. Seine Secte hatte nämlich 7 Grade, von denen der erste den Alten vom Berge selbst begriff, der 2. die Dais el Kebir (die Fürsten) umfaßte, der 3. u. 4. der der Dais u. Refiks (dem Haus der Weisheit entlehnt) war, der 5., die Fedawihs, die Unbedingten, eigens dazu gefügt wurde; der 6. war der der Lafiks od. Aspiranten u. der 7. der der Profanen od. das Volk. Der Alte vom Berge galt den Seinen für Muhammed, der durch Seelenwandrung stets in den Leib des jedesmaligen Alten vom Berge zurückkehre u. die Fedawihs waren darum so todesmuthig, weil ihnen, nach den Schriftstellern des Mittelalters, Bilsenkraut, wahrscheinlicher aber Opium beigebracht wurde, durch welches sie in solche Verzückung geriethen, daß sie das Paradies offen u. sich mit Huris in ihnen wandelnd sahen u. sich stets sehnten, in diesen Zustand zurückzukehren. Mit Freuden vollzogen sie daher Alles, wenn es auch unmittelbaren Tod brachte, wenn es der Alte vom Berge befahl, u. einst soll sich ein solcher Jüngling in Gegenwart eines eben anwesenden Gesandten, zur Probe des Gehorsams, auf den ersten Wink freudig von einem Felsen hinabgestürzt haben. [5] 1108 überrumpelte Hassan Ben Saba die Feste Alamut in der pers. Provinz Dilem; nach u. nach unterwarf er von diesem Schlosse aus, das er seit dessen Einnahme nur zweimal verließ, viele persische Schlösser u. breitete auch die Herrschaft der A. nach Syrien, bes. nach dem Libanon aus, wo der Hauptsitz der A. war. Wichtigste Feste war dort Mokkat. Vergebens excommunicirten die andern muhammed. Secten Hassan u. seine Anhänger, vergebens schickte Melek Schah von Persien ein Heer gegen die A. aus, der Alte vom Berge wehrte sich durch Mord, der Großwessir u. viele persische u. arabische Große starben erdolcht, selbst vor den Füßen des Schahs ward ein Dolch eingebohrt gefunden, u. so fand Hassan Ruhe. Er starb 1124 (1130), u. [6] übergab, da er keine Kinder hinterließ (den einen Sohn hatte er wegen eines Mords, den andern wegen einer Uebertretung des Korans hinrichten lassen), dem Dai Keah Buzur-Umeid (Kija Buzurumeid) von Lamsir u. dem Abu Ali von Kasurin die Herrschaft. Unter diesen eroberte zwar Sultan Mahmud Alalut, mußte aber bald einen nachtheiligen Frieden mit den A. schließen. Auch ließ Buzur-Umeid den Khalifen von Bagdad u. den von Kairo ermorden. Damals wurden auch die Kreuzfahrer zuerst mit den A. bekannt. Abu Wafa nämlich, Dai el Kebir u. zugleich Oberrichter von Damask, hatte Balduin II., König von Jerusalem versprochen, ihm an einem Freitage die Thore von Damask zu öffnen, dieser Plan wurde jedoch verrathen, über 6000 vorgebliche Anhänger der A. in Damask erschlagen, das christliche, nach Damask rückende Heer aber während eines argen Unwetters, das für ein Zeichen des Zornes Gottes galt, überfallen u. zurückgeworfen. [7] Von nun an waren die Christen, bes. aber die Tempelherren, als nächste Nachbarn der A., viel mit ihnen in Verbindung. Gleichzeitige Schriftsteller schildern aber den Alten vom Berge als für Jedermann, ohne Ansehn der Religion u. Person, käuflich u. kein Verbrechen scheuend. Viel mochte indessen die Schuld auch an den Christen liegen, denn als einst die A. einen Gesandten an Almarich I., König von Jerusalem, schickten u. sich erboten, sich taufen zu lassen, wenn ihnen der Tribut von 200 Ducaten, den sie an die Templer zahlten, erlassen würden, ließ Walter von Dumeril,

Digitized by Google

meril, auf Befehl des Ordens, den rückkehrenden Gesandten erschlagen u. vereitelte so die Taufe der A. für immer. Keah Buzur-Umeids Nachfolger waren: 1151 Muhammed I. Ebn Keah Buzur-Umeid, des Vor. Sohn; 1176 Hassan II. Ebn Muhammed, Sohn Muhammeds, von diesem wegen verschiedner Glaubensmeinungen verstoßen u. verbannt, folgte ihm dennoch; 1188 Muhammed II. Ebn Hassan, folgte seinem Vater, den er ermorden ließ; 1229 Dschelal-Eddin Hassan, Sohn Muhammeds II., wurde von den Dais vergiftet u. sein 9jähr. Sohn Alaeddin Muhammed, folgte 1240, auch er ward ermordet u. sein Sohn Rokneddin Kharschah erhielt 1275 die Regierung unter ihm; der Mongolenfeldherr Hulagu stürzte aber 1276 dessen Reich in Persien um, stürmte seine Schlösser, nahm Rokneddin gefangen u. ließ ihn hinrichten. In Syrien, wo sich die Dais längst unabhängig gemacht hatten u. einer von ihnen, Sinar, immer in härenem Gewand erscheinend, sich für eine Incarnation der Gottheit ausgegeben u. seinen Anhängern glauben gemacht hatte, er sei unsterblich u. nehme nie Speise u. Trank zu sich, aber vor allem Volke durch ein Erdbeben, wo er ein Glied verlor, entlarvt worden war, befehligte Redschineddin noch einige Zeit, bis die A. auch hier endlich 1292 sich dem ägyptischen Sultan Bibars unterwarfen, ihre Schlösser herausgaben u. nun [2] nur noch als ketzerische Secte der Muhammedaner fortbestanden, als die sie in Syrien bei Massiat, in Kuhistan in Persien u. bei Alamut noch bestehen u. als Hosseinis einen eignen Iman im Dorfe Chah in Kum haben. Selbst die Druſen auf dem Libanon sollen durch Verschmelzung von ihnen u. den Christen entstanden sein. [3] Die A. sind sehr oft der Gegenstand von Romanen u. Sagen gewesen. [4] Von A. stammt das ital. **Assassino** (fr. **Assassin**, spr. -seng), Meuchelmörder, u. davon abgeleitet **Assassinät** (neulat. **Assassinium**), Meuchelmord, **Assassinātor**, Anstifter eines Meuchelmords od. der einen Meuchelmörder dingt, **assassinīren**, meuchelmorden. Vgl. Withof, das Reich der A., Kleve 1765; Hammer, Gesch. der A., Stuttg. 1818. *(Std. u. Pr.)*

Assassinen, Inseln, s. u. Salomonsinseln 2.

Assassinium (v. arab.), s. u. Assassinen 2.

Assät, Orgelregister, s. Orgel 22.

Assath, in Wales (England), die Handlung, durch welche ein Beschuldigter mit 300 Eidschwüren sich reinigte, von Heinrich V. abgeschafft.

Assathal, in Unterengaddin, im schweizer Cant. Bündten.

Assatlēgue, Nehrung, s. Maryland 2.

Assāūli, Gebirg, s. Habesch 1) 2.

Assāūt (fr., spr. Assoh), Angriff, Fechtübung.

Assa vōce (ital., spr. a. wotsche, Muſ.), bei Gesangstücken Zeichen, daß die Singstimme ohne Begleitung eines Instruments eintritt.

Assay le Rideāū (spr. assä lö ridoh), Marktfl., so v. w. Azay.

Assazlē, Fluß, s. Niederguinea 2.

Asse, 1) Hügelreihe u. 2) Wald bei Wolfenbüttel, mit den Trümmern der Asseburg; 3) Fluß, so v. w. Ahse.

Ass Eārs, Felsen, s. u. Menangcabo.

Asseburg, 1) Burgruine bei Wolfenbüttel (Braunschweig), vom Herzog Otto von Sachsen um 904 erbaut, dann von Heinrich IV. zerstört, von dem Truchseß Gunzelin u. Burchard v. Wolfenbüttel um 1210 wieder gebaut, dann Albrecht v. Braunschweig, weil sie auf dem Grund des Klosters Gandersheim lag, 1258 nach 4jähr. Belagerung übergeben u. seitdem Braunschweig von Gandersheim abgetreten, der Stadt Braunschweig versetzt u. 1492 vom Herzog von Braunschweig zerstört. Nach ihm sind die, vermuthlich von obiger Burg unweit Wolfenbüttel stammenden Herren **v. Asseburg** benannt, welche jetzt die Burg Falkenstein im Halberstädtischen besitzen. Hiervon merkw.: Rosamunde Juliane v. A., Schwärmerin, geb. 1642; wollte verschiedne Offenbarungen haben, die sich später als nichtig zeigten. 2) s. u. Möllendorf. *(Pr.)*

Assecaōma, Distr., s. Goldküste d).

Assecuramēntum, s. Assecurationis juramentum.

Assecūrant, s. Assecuranz 2.

Assecurānz (Versichrung, v. lat.), [1] Vertrag, wodurch sich ein Theil verbindlich macht, die Gefahr gewisser, dem andern Theil gehöriger Gegenstände gegen Entrichtung einer bestimmten Summe zu übernehmen. [2] Der, welcher die Gefahr übernimmt, heißt **Assecurānt** (Versicherer), der Eigenthümer der versicherten Dinge aber **Assecurāt** (Versicherter). Am gewöhnlichsten ist die **A. bei Schiffen**; es wird hier das Schiff sammt Ladung (**A. auf Cāsco**), od. die Ladung allein versichert, auch die Versicherung für jeden möglichen Unfall, der das Schiff treffen kann, geschlossen, od. (zweckmäßiger, u. für beide Theile sichrer) ausdrücklich bestimmt, für welche Gefahr der Versicherer stehen muß. [3] Zuweilen geschieht die A. auch durch einen Dritten, indem der Assecurat nicht am Ort ist od. seinen Namen nicht wissen lassen will, u. dieser Dritte heißt dann **A-besörger**. [4] Das Geld, (die **A-prämie**), welches der Assecurant erhält, beträgt nach Verhältniß der Gefahr, welcher der versicherte Gegenstand ausgesetzt ist (bei Schiffen: Jahreszeit, Weite u. Ort der Reise, polit. Verhältnisse), mehr od. weniger. Da Berechnungen gelehrt haben, daß im Durchschnitt von 100 Schiffen jährlich 1 untergeht, so beträgt die Prämie in der Regel 1 bis 2 Prozent vom Werth

Digitized by Google

Werth der versicherten Gegenstände; doch kann sie, wenn große Gefahr ist, wohl auf 20 Prozent steigen. [8] Der Assecurat erhält über die Versicherung eine, nach einem bestimmten Schema angefertigte Urkunde (Police, **A-brief, A-contract, Versicherungsbrief**), in welcher die Namen der Contrahenten, die versicherten Gegenstände, die Bedingungen des Vertrags u. sonstige wichtige Umstände auf der Rückseite od. in einem eignen Blatt, oft auch die Rechnung des Assecuranten (**A-factür**), aufgeführt sind, u. den beide Contrahenten unterzeichnen, zuweilen auch die Richtigkeit der Angaben eidlich erhärten (**A-eid**). Ohne eine solche Police ist der ganze Assecuranzvertrag ungültig. [9] Die A. wird von dem Assecuranten, wie von dem Assecuraten auf ein besonderes Conto (**A-cönto**) eingetragen. [10] Der große Vortheil der A. hat sie ziemlich allgemein gemacht. Meist vereinigen sich, da das Object für einzelne Individuen zu groß ist, Gesellschaften (**A-gesellschaften, A-compagnien, A-kämmern**), welche den nöthigen Fond durch Actien zusammenbringen u. den etwa erwachsenden Gewinn theilen. Da dieser oft sehr bedeutend ist, so haben die Actienscheine derselben meist ihren eignen Cours u. steigen oft weit über den ursprünglichen Werth u. sind daher dem Börsenspiel unterworfen (**A-händel**). [11] Der Staat beaufsichtigt solche Gesellschaften (**A-policei**), u. da die über A. entstehenden Rechtsstreite nicht immer nach den bestehenden (bes. römischen) Gesetzen entschieden werden können; so sind in vielen Ländern eigne Gesetze (**A-ördnungen**) entworfen u. eigne Behörden (**A-gerichte**) errichtet, um die Streitigkeiten in A-sachen zu entscheiden. [12] Die versicherte Summe darf nämlich den wirkl. Werth des Gegenstandes nicht übertreffen (daher Taxationen von Sachverständigen); der Verlust der versicherten Sachen darf nicht durch Schuld des Versicherten oder seiner Untergebnen entstanden sein. Wenn der Contract zu einer Zeit geschlossen wird, wo die Gefahr schon Statt findet (z. B. das Schiff schon in See ist), dürfen beide Theile nicht von seinem Schicksal unterrichtet sein; dagegen ist, sobald der Contract geschlossen ist, der Assecurant verbunden, den von diesem Augenblick an (bei Schiffsassecuranzen meist auch schon den noch vor Schließung des Contracts) geschehenen Schaden zu ersetzen. [13] Nur im äußersten Nothfall pflegen die Contrahenten zu den Gerichten ihre Zuflucht zu nehmen; meist vermitteln die Auseinandersetzung (**Dispache**) sachverständige Schiedsrichter (**Dispacheurs**). Bleibt von einem Schiffe eine gewisse Zeit lang alle Nachricht aus, so ist es gewöhnlich contractmäßig (bei, nach europäischen Häfen bestimmten Schiffen meist 1 Jahr, bei, nach andern Welttheilen gehenden 2 Jahre 6 Monate), daß der Assecurat **abandonnirt**, d. i. das Schiff u. Ladung an den Assecuranten abtritt, u. dagegen seine versicherte Summe von ihm ausgezahlt erhält; wird dagegen der Contract aus einer triftigen Ursache rückgängig (läuft z. B. das Schiff gar nicht aus), so erhält der Assecurat die Prämie, jedoch nach Abzug einer gewissen Summe (meist ½ Proz.) für den Assecuranten, zurück. [14] Die Idee der A. ist ein Erzeugniß neurer Zeit. Zwar kommt bei den Römern eine Art A. für Getreideschiffe unter Claudius vor; allein erst im 11. u. 12. Jahrh. bildete sich die Einrichtung rein aus u. 1001 erschien die erste (englische) A-ordnung. Jetzt gibt es in Bordeaux, Nantes, Rouen, Amsterdam, Hamburg, Kopenhagen, Stockholm u. in den mehrsten andern bedeutenden Seestädten A-compagnien; die wichtigsten u. größten sind aber die zu London. [15] Nicht blos auf Schiffe ist die A. beschränkt; sie dehnt sich auch, ziemlich unter den nämlichen Formen u. Bedingungen, auf die A. von Gebäuden gegen Brand (s. Feuerversicherung), von Getreide gegen Hagelschlag (s. Hagelassecuranzen), von Vieh, wo der Viehstand auf eine gewisse Zeit garantirt wird, wie u. a. in Leipzig, ja selbst auf die Versicherung des Lebens (s. Lebensversicherung) u. der Gesundheit (wo gegen einen jährl. Beitrag, im Fall der Krankheit, der Arzt u. die Heilmittel bezahlt werden) aus. [16] Selbst **politische A.** gibt es; so ward z. B. dem Hause Hannover durch Parlamentsacten von 1701 u. 1705 der brit. Thron versichert, der Herzog von Würtemberg verbürgte 1733 seinem Lande die Aufrechthaltung des Protestantismus ꝛc. *(Pr.)*

Assecuränzanstalten u. andre Zusammensetzungen mit Assecuranz, s. u. diesem Artikel. **Assecurät, Assecuratön**, s. Assecuranz ꝛc.

Assecuratönis juramëntum (assecuramëntum), 1) (Erbeid), Schwur, wodurch der Leibeigne dem Leibherrn die Erfüllung seiner Pflichten angelobt mußte; 2) so v. w. Assecurationseid 1).

Assecuratönsacte (Gesch.), Vertrag zwischen Johann Friedrich dem Beständigen u. Moritz, s. u. Sachsen (Gesch.) ꝛc.

Assecurationseid, 1) s. Assecuranz a; 2) so v. w. Assecurationis juramentum; 3) (Homagium reale, Lehnsr.), Huldigungseid, den Güterbesitzer, die nicht persönl. Unterthanen des Staats, in dem diese liegen, sind, dem Fürsten leisten.

Assecuriren, 1) etwas durch Assecuranz versichern; 2) Einem etwas mit Bestimmtheit verbürgen.

Assecurirte Aemter, sonst die Aemter: Weida, Arnshaug, Ziegenrück u. Sachsenburg, welche Kurf. August 1567 für die, während der Grumbachschen Händel aufgewendeten Kriegskosten pfandweise, u. nach der Freigebung Herzogs Joh. Friedrich von Gotha aus kais. Gefangenschaft definitiv erhielt. Sie verblieben dem Kurhaus durch den

Digitized by Google

den Vergleich von 1660, kamen an Sachsen-Zeitz, fielen mit Aussterben derselben wieder zurück u. bildeten seitdem einen Theil des neustädter Kreises; Sachsenburg ward zum thüring. geschlagen. 1815 kamen sie an Preußen u. Weimar; s. Sachsen (Gesch.) cc, cc, vv. *(Pr.)*

Assecurirte Wechsel, s. Wechsel.

Assek, in Persien Statthalter in Provinzen, ohne die ausgedehnte Macht eines Khan.

Asseiceira, Dorf bei Tomar (Portugal); auf den Höhen dabei Schlacht des pedristischen Gen. Terceira, vereint mit dem span. Gen. Robil, gegen Don Miguel, am 15. Mai 1834, nach der u. der Capitulation v. Evora v. 16. Mai er Portugal räumte, s. Portugal (Gesch.) gegen das Ende.

Asseküs (türk. Staatsw.), 1) Polizeigarde in der Nähe des Serails, welche auch den Sultan begleitet, zu Fuß nur dann vor ihm hergeht, wenn er spazieren geht; bewaffnet mit Säbel u. weißem Stabe, als Befehlsvollstrecker desselben; 2) so v. w. Assaky.

Asseln, [1] Ordnung aus der Klasse der Krustenthiere (Krabben); 1) im weitläufigsten Sinne die Krustenthiere mit linienart., geringeltem, unabgetheiltem Leib, mit vielen (oft an jedem Ringel ein Paar) kleinen Füßen, stiellosen Augen, 2 od. 4 Fühlhörnern, ohne Rückenschild, Oken theilt sie in Walzen-, Seiten-, Sohlen-A., u. stellt darunter Gattungen aus den Ordnungen Laemodipoda, Isopoda, Pycnogonides, Myriapoda u. Amphipoda des Latreille auf; [2] 2) (Isopoda), bei Goldfuß Ordnung der Krabben; Leib mit mehr als 6 mehr od. weniger harten Ringen, jeder Ring mit einem od. mehrern Fußpaaren; 2—4 Augen, Athemwerkzeuge sind Luftröhren od. äußre Kiemen; getheilt in die Familien mit verborgnen Kiemen (Cryptobranchia), Blasenkiemen (Cystibranchia), Tausendfüße (Stigmatopnoa) u. A. (Pterygibranchia); [3] 3) eigentliche A. (Pterygibranchia *Goldf.*, Isopoda *Latr.*, Polygonata *Fabr.*), Leib 7ringlich, Kopf vom Leib getrennt, 7 Paar Füße, Schwanz unten mit blätterart. Anhängen, die Eier werden von dem Weibchen unter der Brust getragen; Frost: thier. Stoffe; Aufenthalt in Wasser (saugen Fischblut) od. an dunkeln, feuchten Orten; die zahlreichen Untergattungen bilden das Geschlecht Oniscus bei *L.* [4] Latreille theilt sie in A) Epicharides, ohne Augen u. Fühler, Gattung Bopyrus, Arten: Crangorum u. Palaemonis, schmarotzen an Seekrebsen; B) Cymothoada, 4 vielgliedrige Fühler, Schwanz 4—6 Ringe. Gattungen: a) Serolis (Art: Paradoxa), b) Cymothoa (Wasserassel), letztes Körperstück viereckig, Art: C. oestrum, frißt Löcher in die Haut kleinerer Fische, C. Asilus, quält Thunfische so, daß diese bis auf Schiffe springen); c) Ichthyophilus, letzter Körperabschnitt dreieckig; d) Canolira; e) Aega, f) Rocinela, g) Conelira, h) Synodus, i) Cirolana, k) Nelocira, l) Eurydice, m) Limnoria (Bohrassel), Art: L. terebrans, in England, zerbohrt das Schiffholz; [5] C) Spharomidae, letzter Bauchabschnitt mit 5 blattförmigen Platten; Gattungen: a) Zuzara, b) Sphaeroma (Kugelassel), ziemlich eirund, Art: Sph. cinereum, im Meere unter Steinen; c) Naesa, d) Cilicaea, e) Cymodocea, f) Dynamene, g) Anthura. [6] D) Idoteldes, 4 Fühler in einer Horizontallinie, Gattungen: a) Idotea (Langassel, Schachtwurm), Art: I. Entomon, Schwanz kegelförmig verlängert, soll die Angelschnuren zernagen; b) Stenosoma, mit mehren Arten; c) Arcturus. [7] E) Asellota, letzter Bauchabschnitt ohne seitliche Schwimmanhängsel, 4 Fühler in 2 Reihen. Gattungen: a) Asellus (Wasserassel), 2 2spaltige Spitzen hinten, Art: A. aquaticus, häufig in stehendem Süßwasser, schwimmt nicht, Winters im Schlamm; b) Oniscoda (Janira), c) Jaera. [8] F) Oniscides, 4 Fühler, mittlere sehr klein, undeutlich; Gattungen: a) Tylos, b) Ligia, 2 gablige Anhänge am Schwanz, Art: Oceanica, in europ. Meeren, c) Philoscia, die Seitenfühler 8gliedrig, Art Ph. muscorum, unterm Moos; d) Oniscus (Mauer-A.), Fühler 8gliedrig, an der Basis bedeckt, Schwanzanhänge ungleich, Art: O. murarius, schwärzlichgrau, 2 Reihen lichter Punkte, in ganz Europa; e) Porcellio, wie vor., nur Fühler 7gliedrig, Art: Kellerassel (P. scaber, Onisc. Asellus), schwarzgrau, grobkörnig, häufig an feuchten Orten, unter Blumentöpfen ꝛc., P. dilatatus, breite Kellerassel, breiter; f) Armadillo (Gürtel-, Panzerassel), die hintern Körperanhängsel bilden keinen Vorsprung, Art: A. officinarum, Oniscus Armadillo, glatt, glänzend, auf dem Rücken einige Reihen gelber Flecke, rollt sich wie eine Kugel, wird als Arznei gegen Wassersucht in den Apotheken als Millepedes geführt; g) Armadillidium, ausländisch. *(Vr.)*

Asselraupen, s. Raupen s, A. b.

Asselwurm (Zool.), 1) so v. w. Kellerwurm; 2) so v. w. Skolopender.

Asselyn, 1) 1166—1169 Großmeister der Johanniter, s. d. s. 2) (Johann), geb. 1610, Schüler von Isaak van Ostade (nach And. von Elias van der Velde); Geschichts- u. Landschaftsmaler, erst in Rom, dann zu Lyon, st. zu Amsterdam 1660.

Assem (Geogr.), so v. w. Assam.

Assemäni, 1) (Jos. Simon), Maronit vom Berge Libanon, geb. in Syrien 1687, studirte in Rom, brachte von 2 Reisen aus dem Orient (1717 u. 1738) viele Handschriften, Münzen u. andre Alterthümer mit; st. zu Rom als Custos der Vaticana u. päpstl. Kammerherr 1768; gab heraus: Bibliotheca orient. Clementino-Vaticana, Rom 1719 ff., 4 Bde., Fol. (im deutschen Auszuge von Pfeiffer, Erl. 1776—77, 2 Bde.);

Digitized by Google

2 Bde.); Calendaria ecclesiae univ., Rom 1755 u. 57, 6 Bde., 4.; S. Ephraemi Syri op., Rom 1732—34, 6 Bde., Fol; Ital. hist. script., Rom 1751—53, 4 Bde., 4.; Bibl. juris orient., Rom 1762—66, 5 Bde., Fol. 2) (Jos. Aloys), des Vor. Bruder, Prof. der oriental. Sprachen zu Rom; st. 1782; schr. u. a.: Codex liturgicus ecclesiae univ., Rom 1749—66, 18 Bde., 4.; Comment. de Patriarchis Chaldaeorum et Nestorian., Rom 1775, 5 Bde., 4. 3) (Simon), Maronit, geb. zu Tripolis in Syrien 1749, Verwandter des Vor.; bildete sich in Rom, Missionär im Orient, dann Bibliothekar in Wien, lehrte seit 1785 oriental. Sprachen zu Padua u. st. 1821; schr. u. a.: Katalog der oriental. Handschriften der Bibliothek des Cusischen Museums zu Venedig. 4) (Stephan Evodius), Erzbischof zu Apamea, Neffe von A. 1) u. sein Nachfolger an der Vaticana; st. 1784; schr.: Catalogus bibliothecae Mediceae Laurent. et Palat. codicum oriental., Flor. 1742, 2 Bde., Fol., u. a. m. *(Lt.)*

Assemblée (fr., spr. Assangbleh), 1) Versammlung; 2) vornehme, glänzende Abendgesellschaft; 3) Versammlung von Landständen, bes. der französ. in der Revolution (**A. nationale**), s. Nationalversammlung; 4) (Tanzk.) jeder Pas, der den Fuß nach dem Oeffnen der Füße, springend wieder zurückzieht. **A. soutenü** (spr. sut'nü), diesen Pas, nicht springend, sondern langsam gemacht. *(Pr.)*

Assemblée galante (spr. a. galangt, Sittengesch.), s. u. Minnehöfe 4.

Assembliren (v. fr., spr. assangbl...), 1) versammeln; 2) eine Assemblee geben; 3) (Strumpfw.), dem über die Nadeln gelegten Faden die Gestalt einer Schlangenlinie geben, um ihn mit den vorhergehenden Maschen zu vereinigen.

Assen (Jagdw.), so v. w. Aeßen.

Assen, Hauptstadt der niederl. Provinz Drenthe, Getreidehandel, 2200 Ew. **Assène**, Stadt, so v. w. Esne.

Assenède, Flecken, im Bez. Gent der niederl. Prov. Oflandern (Belgien), an einem Kanale, 3400 Ew. **Assenheim**, 1) Stadt im Kr. Friedberg der Prov. Oberhessen (Großherzogth. Hessen), an der Nidda u. Wetter; Schloß, Park, 800 Ew., gehört dem Grafen Solms-Rödelheim; 2) Dorf im bair. Kr. Pfalz, Canton Mutterstadt, Landcommiss. Speier, 500 Ew.

Assens (**A-sus**, **A-sion**, v. lat.), 1) Beifall; 2) Zustimmung.

Assens, Städtchen am kleinen, hier 3 Stunden breitem Belte im dän. Stifte Fühnen, Hafen, Ueberfahrt nach Schleswig, 2000 Ew. Hier den 9. Juni 1535 Schlacht des Dänenkönigs Christian III. gegen die für den gefangenen Christian II. verbündeten Dänen u. Lübecker unter Graf Christian von Oldenburg.

Assensus militaris (röm. Ant.), Beifall der Soldaten, mit dem sie die Allocution des Feldherrn aufnahmen, ausgedrückt durch Geschrei, Erhebung des Schildes od. der rechten Hand, Waffengetöse ꝛc.

Assentiren (v. lat.), 1) beistimmen; 2) Einen zu einem Zweck für tüchtig erklären. Schein darüber **Assentschein**. **Assentirung**, 1) Beweis, Annahme von etwas; 2) Werbung von Truppen.

Assentius, so v. w. Badius.

Assenz, Ras, Vorgeb., s. u. Nubien 2.

Asseph (pers.), so v. w. Assef.

Assequiren (v. lat.), erreichen.

Asser (röm. Ant.), 1) Stange, Latte; 2) Schalbret bei den Dächern; 3) Sensen- od. Hakenstange behufs des Stürmens u. um das feindliche Schiff heranzuziehen; 4) ein am Mast angebrachtes, einem Sturmbock ähnliches Werkzeug.

Asser, Sohn Jakobs u. der Silpa. Seine Nachkommen, **Asseriter**, bildeten, bei der Theilung 53,400 Köpfe stark, den **Stamm Asser**, der sich am NOEnde von Palästina, längs dem Mittelmeere, auf der NWSeite des Libanon ausbreitete; im O. begrenzte ihn der Stamm Sebulon, im S. der Stamm Manasse, im N. lag das Gebiet von Sidon. In seinem Umfange lag der Berg Karmel u. die Stadt Akko u. noch 21 andre Städte. *(Hl.)*

Asser, 1) Jude, geb. zu Babylon 353 v. Chr.; schon in seinem 14. Jahre Vorsteher der Akademie zu Sora; begann den babylon. Talmud, den seine Schüler, deren er über 2400 zählte, vollendeten. 2) (Joh. Asserius Menevensis, mit dem Beinamen Ingulph Asker), ein Walliser, Lehrer eines Sohnes des Königs Alfred; Bischof von Sherborne. Er rieth Alfred, die Schule von Oxford zu gründen. Starb 883 (909); schr.: Lebensbeschreibung Alfreds, herausgeg. von Parker, Lond. 1574, u. Annales, herausgeg. von Gale, Oxf. 1691. *(Lt.)*

Asseria (a. Geogr.), so v. w. Assesia.

Asseriren (v. lat.), behaupten, bejahen.

Assermentirte Priester (v. fr., spr. Assermangt..., Kirchg.), vereidete Priester während der franz. Revolution.

Assertion (v. lat.), Behauptung, s. Assertio. **Assertorisch**, behauptend, absprechend; **A. es Urtheil**, s. Urtheil D. b).

Assertum (lat.), Behauptung, welche in einem Rechtsstreite der Kläger od. der Beklagte zu seinem Vortheile aufstellt.

Asserviren (v. lat.), aufbewahren, zurückbehalten; dah. **Asservation**, Verwahrung; **Asservatum**, das Verwahrte.

Assesia (a. Geogr.), tributfreie Stadt in Liburnia, beim j. Dorfe Podgraje.

Assesos (a. Geogr.), Stadt an der Küste von Jonien, mit Athenetempel, der von Alyattes, König in Lydien, verbrannt ward.

Assessor (lat.), 1) Beisitzer; 2) (Consiliarius, Recuperator, röm. Ant.), ein von der Obrigkeit zur Unterstützung in den Amtsgeschäf-

Digitized by Google

schäften angenommner u. besoldeter Rechtskundiger; 3) ordentl. Richter, Beisitzer des Prätors; 4) j. Beisitzer einer Behörde, entweder mit (in höhern Collegien) od. ohne entscheidende Stimme (Letztres in niedern Collegien), dessen Amt **Assessorāt (Assessūr).** *(Oo.)*

Assessorialgerichte, sonst 2 Gerichte in Polen, eins für Polen u. eins für Littauen, meist am königl. Hofe gehalten. An sie ward von den Stadtgerichten zur höchsten Entscheidung appellirt.

Assētschy-Bāschy (türk. Staatsw.), s. u. Ortha u. Oba.

Asseveratiōn (v. lat.), Betheuerung; daher **Asseveriren,** betheuern.

Assi, Fluß, 1) so v. w. Axios; 2) so v. w. Orontes. **Assia,** Insel, s. Marmarameer. **Assiānte,** Volk, so v. w. Aschantee.

Assidäer, jüd. Secte, wahrscheinl. eine fromme Corporation zur Erhaltung des Tempels, wozu sie über ihre Verpflichtung steuerte. Sie opferten, mit Ausnahme eines Tages im Jahre, täglich ein Lamm. Nach Ein. eins mit den Essenern; nach And. entstanden die Pharisäer u. Sadduzäer aus ihnen.

Assidi (Geogr), so v. w. Jasiden 1).

Assidōna (a. Geogr.), so v. w. Medina Sidonia, mehr s. u. d.

Assidui (lat.), 1) die Beharrlichen, Sitzenden, Ansässigen; 2) **(a. cives),** s. Assiduität 3); 3) s. u. Rom (Gesch.) 16; 4) **(A. milites),** ohne Sold dienende röm. Krieger.

Assiduität (v. lat.), 1) ausdauernder Fleiß; 2) Dienstbeflissenheit; 3) (röm. Ant.), Obliegenheit der Candidaten, oft auf dem Forum zu erscheinen u. jede Gelegenheit, sich bei den Bürgern beliebt zu machen, zu benutzen (assidui).

Assiènto (span.), 1) Pacht; 2) Vertrag; bes. 3) ein Vertrag Spaniens mit einer Nation, über das Recht, Negersklaven in das span. Amerika einzuführen **(A-handel);** 4) dieser Handel selbst. Ihn besaßen durch Karl V. die Niederländer bis 1552; 1580 kauften ihn die Genueser; später besaß ihn durch **A-vertrag** eine Gesellschaft, bes. Engländer. Philipp V. gab diesen Handel 1705, durch einen gleichen Vertrag, den Franzosen; 1711 erhielt ihn aber durch die Friedenspräliminarien u. später durch den utrechter Frieden eine Gesellschaft in England **(A-gesēllschaft, Südseecompagnie, Assientisten)** auf 30 Jahre; 1750 ward dies Privilegium aufgehoben, s. u. Handelsgesellschaften 10 u. **A-privilēgium,** s. ebd. *(Pr.)*

Assiētte (fr., spr. Aßjett), 1) Teller; bes. 2) kleine Schüssel von Glas, Porzellan, zum Aufsetzen auf der Tafel; 3) Gericht; bes. 4) **(A. volānte,** spr. A. wolangt, Zwischenschüssel); 5) die Lage einer Sache; 6) Haltung, Festigkeit; bes. 7) beim Reiten.

Assiētte, Dorf in Savoyen, im Stura-thal; hier berühmte **Verschanzungen,** die 1747 von dem franz. Gen. Belleisle angegriffen, von den Savoyern u. Oestreichern aber gehalten wurden, s. Östr. Erbfolgekrieg 10.

Assignānt, Assignatār, s. u. Anweisung 1, a u. 2.

Assignāten (v. fr.), 1) Anweisungen; 2) franz. Papiergeld zu Tilgung der Nationalschuld, von der Nationalversammlung decretirt u. am 19. April 1790 vom König bestätigt; bestand in Anweisungen auf den Werth, Anfangs der eingezogenen geistlichen, später der königl. u. Emigrantengüter, bei deren Verkauf die A. als baares Geld angenommen werden sollten. Zuerst wurden für 160 Mill. Thlr. ausgegeben, nach wenigen Monaten, besonders auf Mirabeaus Antrieb, für 200 Mill. Thlr. neue gefertigt u. nach u. nach für 10 Milliarden, außer vielen falschen, die in England gefertigt waren. Ihr Curs sank gleich beträchtlich, ward nur durch Robespierres Grausamkeit auf einiger Höhe gehalten u. verlor sich nach dessen Tod in Nichts. Aehnlich waren die **Mandaten,** franz., 1795 u. 96 in Cours gesetztes Papiergeld, welches gewisse, für sie verpfändete Nationalgüter angab, u. wo der, welcher ein Viertel des Taxwerthes eines verpfändeten Nationalguts dem Staat baar entrichtete, in den Besitz desselben gesetzt werden sollte. Die 1. Emission betraf 600 u. die 2. 2400 Mill. Franken. Auch sie hielten sich nur kurze Zeit. *(Pr.)*

Assignātenbank (Petersburger), s. u. Bank (Hdlgew.) 21.

Assignatiōn (v. lat.), Anweisung. **Assignāt,** auf dem eine Anweisung (s. d. 1, c) gestellt ist. **Assignīren,** etwas schriftlich anweisen.

Assil, Fluß, so v. w. Axios.

Assimilatiōn (v. lat.), 1) Verähnlichung, Aehnlichmachung; 2) Aneignung; 3) (Physiol.), der Vorgang im thierischen Körper, durch welchen fremde, entweder im Darmkanal, od. durch die Lunge, Haut od. sonst eingefogne Stoffe in thierische Theile umgewandelt werden. Er beruht auf einem eigenthüml. Vermögen **(A.s-kraft)** des Körpers, das wir blos in seiner Wirkung als **A.s-procĕss** erkennen. Die zum Uebergang in thierische Substanz sich eignenden Stoffe sind zunächst die Nahrungsmittel **(assimilirbar).** Mangel der A. begründet Krankheitszustände. 4) (Gramm.), Verwandlung eines von 2 einander, in der Aussprache od. sonst grammatisch widerstrebenden Consonanten, wo der erstre in den 2. sich verwandelt, z. B. solemnis st. solennis, Attraction st. Abtraction; od. in einen sich an den 2. in der Aussprache leicht anschließenden, z. B. anquiro st. amquiro. *(Pt. u. Sch.)*

Assimilativa (Gramm.), s. u. Verbum 7.

Assimiliren (v. lat.), 1) ähnlich werden; 2) sich etwas aneignen; 3) den Nahrungsstoff verarbeiten.

As-

Digitized by Google

Assin, Reich, s. Goldküste 1).

Assing (Rosa Maria Antoinette Pauline), geb. Varnhagen von der Ense, geb. zu Düsseldorf 1781, heirathete den Dr. Assing in Hamburg u. war unter dem Namen Rosa Maria geschätzte deutsche Dichterin, doch sind ihre Schriften in Almanachs u. Zeitschriften zerstreut; sie st. 1840 zu Hamburg.

Assington (spr. Aessingt'n), Ort, südlich von Cambridge; hier 1066 Schlacht zwischen den Dänen unter König Knut, u. den Briten unter Edmund Ironside.

Assiniböles, 1) See in NAmerika, s. Nordwestgebiet 2). 2) (**Assiniboilen, Assinaipolner**), s. Knistinoer 2).

A-fluss, s. Indianerländer 2.

Assipöndium (röm. Ant.), Gewicht von 1 Pfund.

Assirätum (röm. Ant.), in ältester Zeit Trank aus Wein u. dem eignen, in denselben getröpften Blut (**Assir**) mehrerer Personen zur Bestätigung eines Bündnisses.

Assirēür (spr. -rör, Hdigsw.), so v. w. Assecurant.

Assis, 1) (lat.), so v. w. Asser; 2) (Numism.), alte straßburger Silbermünze, nicht ganz 2 Groschen werth; es gab auch halbe u. Viertelassis; 3) noch Name der Silberkreuzer in Unterwalden u. Zug, ungefähr 3 Pfennige werth.

Assis, Hyksoskönig von Aegypten, s. d. (Gesch.) 9).

Assiseher Stein (Ant.), so v. w. Sarkophagos 2).

Assisen (Assisa, Assisia, Assisen-höfe, Assisen-gerichtshöfe, Assisen-gerichte, Rechtsw.), 1) ursprünglich jede feierliche Sitzung; 2) später feierliche Gerichtssitzungen, bes. die, welche von der höchsten Gerichtsbehörde an bestimmten Tagen unter Vorsitz eines Mitgliedes jener, zu öffentl. Entscheidung über wichtige Rechtsstreitigkeiten auf öffentl. Plätzen, Kirchhöfen u. dgl. gehalten wurden; betraf die Streitigkeit wichtige Dinge u. waren die 12 Richter von Adel, so hieß sie **Assisa magna**, bei minder Wichtigkeit, wo die Richter 12 nur freie Leute waren, **A. parva**. 3) Urtheile u. Verordnungen dieser A.; 4) von diesen dictirte Strafgelder od. Steuern. 5) In England Geschwornengericht, das 2mal im Jahre zu bestimmten Zeiten u. Orten in den Provinzen (woher die A. auch **Circuits** heißen) gehalten wird, um alle Civil- u. Criminalsachen zu entscheiden. 6) (Cours d' assises), franz., von Napoleon von den Engländern 1810 bei Einführung des Code Napoléon entlehnte, in die deutschen Rheinprovinzen übergegangene Criminalgerichtssitzungen, wenigstens alle 3 Monate nach Bestimmung der königl. Gerichtshöfe (Cours royales) zur öffentlichen, mündlichen Verhandlung u. Entscheidung aller bis zur Specialuntersuchung gediehenen Verbrechen (crimes) gehalten, die nicht ausnahmsweise unter andre Criminalgerichte (Cours speciales, prévotales) gehören (s. Criminalgericht 11). Bei Nichtschuldig, ist der Prozeß beendigt, der Inquisit sogleich frei; bei Schuldig ertheilen die rechtsgelehrten Richter über die Strafe ein förmliches Urtheil mit Entscheidungsgründen, wogegen nur das außerordentliche Rechtsmittel des Recours en cassation (s. Cassationsgericht) Statt hat. Vgl. Jury. 7) Ehemals in England das Recht, Polizeiverordnungen zu erlassen. *(Oe. u. Bs.)*

Assisi (**A.sio, A.sium**), Stadt u. Bischofssitz in der päpstl. Delegat. Perugia, Wallfahrtsort, große Messe im August, 4000 Ew. Sonst **Asisium**, umbr. Stadt, wovon noch viele Ruinen übrig. Hier ward Franz v. A. (s. u. Franz) geboren u. ist auch hier begraben.

Assisii (lat.), 1) im Mittelalter Beneficiaten, die bei Kathedralen stets persönlich Chordienst verrichteten; ihr Rang zwischen Kanonikern u. deren Vicarien. 2) Beisitzer einer kirchlichen Versammlung, bes. 3) bei Kirchenrechnung.

Assisenhöfe, so v. w. Assisen 6).

Assistance (fr., spr. Assistangs), so v. w. Assistenz.

Assistente (span.), die 1. obrigkeitliche Person in Sevilla, das daher **Assistencia de Sevilla** heißt. Im übrigen Spanien sind sie durch Corregidors ersetzt.

Assistenten (v. lat.), 1) Gehülfen in einem Amt; so **Assistenzeinnehmer, A-prediger**, Hülfseinnehmer, -prediger; 2) die Gehülfen der geistl. Ordensgenerale, Aebte, Schulvorsteher ꝛc. mit berathender u. begutachtender, nicht aber mit entscheidender Stimme. 3) (Liturg.), Gehülfen eines Bischofs od. andrer vornehmen Geistlichen bei feierlichen Handlungen, Ordinationen, Einführungen ꝛc.; in der kathol. Kirche sind noch besondre Gebräuche, das Reichen der Weihrauchgefäße, das Anstecken des Ringes u. dgl. damit verbunden; dies Amt **Assistērium**. 4) Beim Sternkreuzorden die 2 nächsten Damen nach der Kaiserin. *(Fek., Sk. u. Pr.)*

Assistentiae et stili curiae beneficium (deutsch. Recht), so v. w. **Beneficium divisionis**.

Assistenz (v. lat.), Hülfsleistung, Beistand. Daher **A. Gottes**, nach Cartesius die zum Dasein u. der Fortdauer der Dinge erforderliche stete Mitwirkung Gottes, s. Occasionalismus.

Assistenzrath, 1) außerordentl. Rath bei Collegien; 2) Titel von Erziehern u. Reisebegleitern der Prinzen.

Assistērium (lat.), 1) Kloster, s. Asketerion; 2) s. u. Assistenten 3).

Assistōrium (lat.), so v. w. Assise.

Assius lăpis, so v. w. Assischer Stein.

Assiut, Stadt, so v. w. Siut.

Assmayer (Ignaz), geb. 1790 zu Salzburg, 1808 Organist am St. Peters-stift

Digitized by Google

stift daselbst, componirte dort: Worte der Weihe u. die Sündflut. 1815 ging er nach Wien, gab hier Klavierunterricht u. bildete sich bes. im strengen Satze u. in der Lehre vom Contrapunkt aus; er schr. 42 Werke fürs Piano u. für den Gesang, mit vollständiger Orchester-, oblig. Violinen- od. Quartettbegleitung. 1824 ward A. Capellmeister am Schottenstift, 1825 Hoforganist u. widmete sich nun ausschließl. der Kirchenmusik; er schr. 7 Messen, 6 Graduales, 6 Offertorien, 2 Requiems, 1 Te Deum laudamus u. den Hymnus: Veni sancte spiritus. Unter seinen andern Werken nennen wir noch ein doppelchöriges Jagdtongemälde (von 1822), u. (von 1832) ein Oratorium: das Gelübde. *(Sp.)*

Asso, Fort, s. Kephalonia 1) d).

Associatēd Bāptists (spr. äßoschiäted bäptists, Kirchgesch.), s. u. Baptisten 11.

Associatiōn (v. lat.), 1) Verbindung, Vereinigung, Gesellschaft zu irgend einem Zweck. In diesem Sinne genommen, sind alle Vereine Mehrerer zu gewerblichen u. Handelszwecken, so Handelscompagnien, Actienvereinen u. dgl. A.en. 2) Vereinigung, bes. zu polit. Zwecken; so in England bei den Verschwörungen gegen Wilhelm III. Vereinigungen von Städten, Pairs u. Gemeinden, um den König zu schützen. Von dieser Art waren sonst 3) die **A.en der Reichskreise**, Verbindungen mehrerer Kreise des deutschen Reichs zu gemeinschaftl. Zweck, bes. für innre Sicherheit od. zur Vertheidigung gegen äußre Feinde. So verbanden sich 1546 der westfäl. u. niedersächs., 1702 der fränk., schwäb., westfäl. u. die rhein. Kreise, sowie England u. Holland, durch einen **A.s-recēß** zur gemeinschaftl. Haltung von 30,000 M., um sich gegen Frankreich zu schützen, u. dies Band bestand, obgleich sehr schlaff, bis in die Mitte des 18. Jahrh., doch trat schon 1719 der westfäl. Kreis ab, auch hörte um diese Zeit das Verhältniß zu England u. Holland auf. 1748 fand eine ähnliche A. zwischen Oestreich, Schwaben, Franken u. den Rheinkreisen Statt. Vgl. Reunionskrieg 2. 4) *(Staatsw.)*, in neuren Zeiten Vereine zu politischen Zwecken, wo bes. die niedern Klassen der Arbeiter zusammentreten, u. die Mittel zur Verbesserung ihres Zustands in eignen Versammlungen durch Vorschläge, Reden u. Berathungen verhandeln. Am frühsten bestanden solche A.en in England, wo aber der ruhige Sinn der Briten u. die langjährige Gewohnheit die A.en minder bedenklich machten u. wo sie daher in der Ordnung fortschritten u. in das Staatsleben eingriffen. Neurer Zeit aber haben die Chartistenvereine dies Vertrauen einigermaßen gestört. Anders war es auf dem Continent, wohin sich die A.en bes. seit 1830 verbreiteten, nachdem sie schon früher als Clubbs ꝛc., bes. in Frankreich bestanden hatten. Auch hier fühlten sich bes. die Handwerker zu ihnen hingezogen u. es kam in ihnen manches Verschrobene u. Schielende durch das Halbverstandene u. nicht Verarbeitete politischer Theorien zum Vorschein. Auch in Deutschland suchten sich die A.en Eingang zu verschaffen, u. hier u. in Frankreich suchte man sie auch zu andern Zwecken, z. B. zu Wahlumtrieben zu mißbrauchen, ja man nahm deshalb ein eignes Recht (**A.s-recht**) in Anspruch. Als sie aber über ihre eigentliche Bestimmung hinausgingen, z. B. der Preßverein (eigentl. nur eine A.), Preßfreiheit durch gemeinsames Wirken zu erstreben versuchte, wurden die politischen A.en durch den Bundestag verboten, ja den Handwerkern durch Beschluß v. 15. Jan. 1835 untersagt, nach solchen Ländern zu wandern, wo die A.en noch erlaubt wären. Auch in Frankreich sah sich das Ministerium genöthigt, da die A.en förmlich zu revolutionären Zwecken gemißbraucht wurden, sie 1834 förmlich zu verbieten. Doch dauern sie dort unter dem Namen Arbeitervereine, Familienvereine insgeheim fort u. haben bes. in Paris u. Lyon bis zu der neusten Zeit (September 1849) zu mehrern Aufständen wesentl. mitgewirkt. Bes. Anklang fanden sie in der Schweiz, wo sie aber sich völlig revolutionär gestalteten u. zu manchen Excessen Anlaß gaben, s. Schweiz (Gesch.) zu Ende. Ohne Vorwissen der Staatsregierung, damit diese das Oberaufsichtsrecht ausüben könne, dürfen auch A.en ohne revolutionäre Tendenzen nach gesunden Staatsgrundsätzen keinen Falls Statt finden, da aus ihnen leicht politische Umtriebe, Tumult, Revolution entstehen können. Schriften: Schneider, das Problem der Zeit u. dessen Lösung durch die A., Gotha 1834; Zirkler, das Associationsrecht der Staatsbürger, Lpz. 1834. *(Ba. u. Pr.)*

Associatiōn der Ideēn (Psychol.), s. Ideenassociation.

Associatiōnsbewegungen (Physiol.), im thierischen Körper die, wegen öftern gleichzeitigen Eintretens od. Aufeinanderfolgens, so mit einander in Verbindung getretnen Bewegungen, daß sie selbst einander erregen, ohne daß der Wille sich darauf richtet; alle Fertigkeiten leichter u. schneller Bewegung der willkürlichen Muskeln beruhen darauf. Darwin rechnet auch die Thätigkeit der Sinnesorgane, als von gleichen Bewegungen, wie die der Muskeln, ausgehend, hierher u. unterscheidet überhaupt Reizungs-, Empfindungs- u. Willens-A. Daher Krankheiten der A., als die letzte seiner 4 Krankheitsklassen. *(Pf.)*

Associatiōnsvermögen (Physiol.), nach Darwin die letzte der sensoriellen Facultäten, nämlich die eigne, weiter nicht erklärbare Neurung der Lebensthätigkeit, indem sie Associationen im thier. Körper erregt.

Associatiōnsvertrag, so v. w. Associa-

Digitized by Google

sociationsrecess, s. u. Association 3) u. Neutralitätskrieg 2.

Associé u. A. en commandite (fr., spr. Assosieh ang commandit), Theilnehmer an einem Geschäft, bes. an einer Handlung, s. Handel 12; daher **associiren**, sich mit Einem zu einer **Associéschaft** verbinden.

Assödes febris, so v. w. Asodisches Fieber.

Assodnägur, Distr., s. u. Satarah.

Assöko, Stadt, s. Zahnküste c, d).

Assomptiön (fr., v. lat.), 1) Sterbetag eines Heiligen, bes. 2) Himmelfahrt der Maria, daher 3) Insel, s. u. Ladronen 7; 4) Fluß u. 5) Dorf, s. Canada 2; 6) Kirchspiel, s. Louisiana 12; 7) Stadt, s. u. Eumana; 8) Hauptst. von Paraguay, erbaut 1556, am Paraguay; Bischof, Kathedrale, 3 Kirchen, 4 Klöster, Collegium, Handel mit Häuten, Tabak u. Zucker; Regierungssitz des 1840 verstorbnen Don Francia. 9) Stadt, s. Margarita. *(Wr.)*

Assönah, Assönna (Muhamm. Rel.), so v. w. Sunnah.

Assonänz (v. lat., gr. Parechesis, Poët.), Anklang, überhaupt die Uebereinstimmung der Vocale in verschiednen Wörtern, Gegensatz von Alliteration (s. d.), bes. aber bei den letzten Sylben eines Verses, ein Halbreim, in dem nur die Vocale, nicht auch die Consonanten gleich zu sein brauchen, bes. in der span. Poesie. Die A. eignet sich nur für Sprachen mit volltönenden Vocalen; z. B.

Wie meine Burg dort glänzend glorreich oben thront,
Der Väter Denkmal, sonst Alarkos hoher Stolz.

Assoncliön (Geogr.), so v. w. Assomption.

Assöne, Flecken, s. u. Melle 1).

Assönia (a. *Cav.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Malvaceen, Ordn. Pentapeteen *Spr.*, Storchschnabelgewächse, Hermanniae *Rchnb.*, zur Monadelphie Polyandrie *L.* Art: a. populnea, Baum auf der Insel Bourbon.

Assoniren (v. lat.), mit Einem einen ähnlichen Ton haben.

Assorânz (Hdlgsw.), so v. w. Assecuranz.

Assorditi, Akademie zu Urbino, s. u. Akademie 9.

Assöros (a. Geogr.), Ortschaft in Mygdonia (Mazedonien).

Assortimênt (fr., spr. -timang), geordneter Waarenvorrath. **Assortiren**, 1) mit Waaren versehen, daher assortirte Handlung, assortirtes Waarenlager, eine solche Handlung; 2) ein Ganzes nach Sorten eintheilen; 3) aussondern. **Assortissâge** (spr. -sasch), 1) das Sortiren von Waaren; 2) Gebühren, für dieses Geschäft.

Assörus (a. Geogr.), Stadt auf Sicilien, zwischen Enna u. Agyrium.

Assos (a. Geogr.), 1) (Apollonia), Stadt im alten Troas, der Insel Lesbos gegenüber, am adramytteniſchen Meerbusen, des Stoikers Kleanthes Geburtsort; j. Flecken Bairam. Hier fand man den Assischen Stein (Sarkophagos). 2) Nebenfluß des Kephissos in Phokis u. Böotien.

Assouafrou, Fluß, so v. w. Baka, s. u. Ashantee 2.

Assoupiren (v. fr., spr. assup...), 1) einschläfern, betäuben; 2) lindern, stillen. Daher **Assoupissemênt** (spr. Assupiß'mang).

Assourdiren (v. fr., spr. Assurd...), 1) betäuben; 2) (Maler.), verschmelzen, einen milden Charakter geben.

Âspelt (Peter), so v. w. Aichspalt.

Assuan, Stadt, jetz. Name von Syene.

Assuây, Depart. des Staats Ecuador (SAmerika), an Peru u. Brasilien grenzend, 12,000 QM., theils durch die Anden gebirgig, theils eben, waldig; Flüsse: Maranon (Grenzfl. gegen Peru), mit den meisten unter Ecuador 1) genannten Nebenflüssen; 150,000 Ew., darunter viele Indianer, als Fibaros (vielleicht ganz ausgestorben), Ticunas (am Napo u. Jca, Christen), Sſamigaës (am Tigre). Hier: Cuença, Prov., 78,000 Ew., u. Stadt, auf einer Hochebene, 20—30,000 (14,000) Ew.; Chumbe, Dorf, 12,000 F. über dem Meere, heiße Bäder; Zarume, Goldminen, 6000 Ew.; Atuacanar, Ruinen eines Sonnentempels; Loxa (spr. Locha), Prov. 50,000 Ew., u. Stadt, Cochenillenzucht, 10,000 Ew., beste Chinarinde; Jaen de Bracamoras, Prov. mit Stadt gl. N., 5000 Ew. an der Tunguragua (Maranon), der der Chinchipe zufällt; S. Jago (Santjago) de Montannas, unweit des Maranon, Stadt, 6000 Ew.; Mainas, Prov., 40,000 Ew., darunter die Mainas am Putumayo u. Maranon, meist Christen; Arabanate, See, daran Mission. *(Wr.)*

Assûbo Gâllas, Volk, s. Samhara.

Assumar, Flecken, s. u. Portalegre.

Assumcliön (Geogr.), so v. w. Assomption.

Assumstadt, Pfarrdorf im bad. Justizamte Krautheim des Unterrheinkreises, Schloß, 1000 Ew.

Assûmi (ind. Myth.), so v. w. Aswin.

Assumiren (v. lat.), 1) annehmen, gelten lassen; 2) ergreifen, auffassen; 3) einen Schluß a., bei einer Disputation den Hauptschluß des Gegners vor der Widerlegung wiederholen.

Assumptiön, Stadt, so v. w. Assomption.

Assûmtio (lat.), 1) Annahme, Aufnahme; 2) (Theol.), so v. w. Menschwerdung, s. u. Communicatio idiomâtum; 3) ein der Transsubstantiation entgegengesetzter Ausdruck des Abts Ruprecht zu Deuz (1135) für die Vereinigung des Leibes Christi mit dem Brod im Abendmahl, die der A. 3) ana-

Digitized by Google

analog erfolge; vgl. Impanation; 4) (Log.), der 2. Vordersatz od. Untersatz des Schlusses, s. d.; 5) Aufnahme einer Seele im Himmel; daher 6) so v. w. der Sterbetag eines Heiligen, z. B. Mariä Himmelfahrt. *(Bl. u. Lb.)*

Assümtum (Log.), so v. w. Assumtio 4).

Assunciön (span.), Stadt, so v. w. Assomption.

Assur (a. u. mittl. Geogr.), 1) so v. w. Assyrien; 2) Ort in Kleinasien; hier 1191 Niederlage Saladins gegen Richard Löwenherz mit den Kreuzfahrern, s. Kreuzzüge 20; 3) (n. Geogr.), Ort im Lande der Shaggaia-Araber in Nubien; Ruinen von Tempeln, Sphinxen, Pyramiden, zum Theil noch unvollendet.

Assur, Sohn Sems, Gründer des altassyrischen Reichs, s. Assyrien (Gesch.) 1.

Assürä (a. Geogr.), Stadt in Zeugitana (Afrika).

Assurance (fr., spr. Assürangs), 1) so v. w. Assecuranz; 2) Zuversicht.

Assurëur (fr.), so v. w. Assecurateur.

Assürgens (Bot.), so v. w. Ascendens.

Assüri, s. u. Buddhaismus 2.

Assuritäner (Subordinatianer), Ketzer, meist Donatisten, im 4. Jahrh.; nahmen in der Dreieinigkeit eine Unterordnung der göttl. Personen an; tauften die Uebergetretenen von Neuem; waren am zahlreichsten in Assyrien, daher der Name.

Assuros (a. Geogr.), Stadt im Innern von Africa propria.

Assuth, Stadt, so v. w. Siut.

Assuthäma (ind. Myth.), Sohn Dronatscheris, des Feldherrn der Kurus, s. u. Kurus.

Assye, Dorf in Berar (OIndien), zwischen Bekerdun u. Jafferabad. Hier Schlacht zwischen Wellesley (Wellington) mit 5000 Briten u. Seapoys am 23. Sept. 1803 u. 30—40,000 Maratten, siegreich für die Briten, s. Indien (Gesch.) 61.

Assynenholz, türk. Eichenholz, kommt in 2—4 Zoll starken Stücken vom kaspischen u. schwarzen Meere nach Europa, der Härte wegen zu Rollen u. mechan. Werkzeugen geeignet.

Assynt, Stadt u. Vorgebirg, s. u. Sutherland.

Assyrien (a. Geogr.), 1) Reich in Asien, umfaßte Aram jen- u. dieffeit des Euphrat, Mesopotamien, Babylonien, Chaldäa, Medien, die Provinz A. u. Persien. 2) Provinz, von den Montes carduchii, dem Zagros u. Tigris eingeschlossen (j. Kurdistan), in mehre Districte eingetheilt; Hauptstadt: Ninive; 3) so v. w. Leukosyria.

Assyrien (Gesch.). [1] Ein asiatisches Volk, dessen Geschichte bis in die frühste Sagenzeit hinaufreicht, gründete unter Assur, Sems Sohne (nach Ein. 2640 v. Chr.), die **altassyrische Monarchie**, indem sie, von Sennaar einwandernd, Ninive, Resen, Kalah u. a. Städte anlegten. Nach And. hieß das Land Assur, u. der Gründer jener Städte u. dieses Reichs war Nimrod. 4—500 Jahre nach ihm regierte Ninos u. dessen Gemahlin Semiramis. Ninos verband sich mit Ariäos, König der Araber, unterjochte die Babylonier, Armenier u. Meder u. hatte binnen 17 Jahren alles Land zwischen dem Nil, Oxos, Indos u. Tanais erobert, wodurch er Stifter der großen **assyrischen Monarchie** ward. [2] Er baute Ninive, unternahm einen Zug nach Baktrien, mit 1,700,000 M. Fußvolk, 210,000 M. Reiterei u. an 10,600 Streitwagen. Oxyartes, König von Baktrien, schlug ihn mit 400,000 M.; endlich aber siegte Ninos u. eroberte Baktra. Doch bald nachher st. auch Ninos, nach Ein. von Semiramis ermordet. [3] Sein Sohn war Ninyas. Bis zu dessen Volljährigkeit regierte Semiramis in Mannskleidern das Reich. Sie errichtete dem Ninos ein prächtiges Grabmal, baute Babylon, ließ noch andre Städte am Euphrat u. Tigris, einen Obelisk an der Handelsstraße, die hängenden Gärten beim Berg Bagistanos anlegen u. daselbst ihr Bild mit 100 Trabanten u. vielen Inschriften einhauen; verschönerte Ekbatana u. baute viel (vgl. Medische Mauer). Sie eroberte Lydien u. Indien großentheils; in einem Feldzuge gegen die Indier wurde sie verwundet u. genöthigt, sich zurückzuziehen. Nachdem Ninyas mündig geworden war, verschwand sie u. [4] Ninyas setzte sich selbst auf den Thron. Weichlich u. unthätig ergab er sich, in seinen Palast verschlossen, ganz den Wollüsten; alle Jahre wechselte er die zahlreiche Leibwache, um Meuterei zu verhüten. So hielten es auch seine Nachfolger, unter ihnen werden genannt: Anaxios (Araxios, Araties), Armamertes in der letzten Hälfte des 20. Jahrh., Baleus I. in der 1. Hälfte des 19. Jahrh., der sich durch Eroberungen in Indien auszeichnete, so wie Baleus II. in der Mitte des 18. Jahrh., Teutäos u. A. [5] Das Reich erhielt sich in seiner größten Ausdehnung, Blüthe u. Macht, nach Herodot 520, nach Ktesias 1360 Jahre, bis es sich auflöste u. im 9. Jahrh. in 2 Theile, Babylonien u. A., zerfiel. Dieß geschah unter Sardanapal od. Konkoleros, Sohn des Anakintaraxes od. Anabassar. Die widersprechenden Gerüchte von Sardanapals Großthaten u. seiner Weichlichkeit haben die Vermuthung erregt, es möchten 2 od. mehre Sardanapale anzunehmen sein. [6] Arbakes, Statthalter Sardanapals in Medien, machte mit Belesys eine Verschwörung gegen den König; sie belagerten Ninive, wurden jedoch zurückgedrängt u. 3mal geschlagen. Aber durch eine baktrische Armee verstärkt besiegten sie den Feldherrn Sardanapals, Salämenes; Sardanapal selbst zog sich nach Ninive zurück. 8 Jahre wurde die Belagrung ausgehalten, da aber der ausgetretne Tigris die Mauern zerstörte, verbrannte sich der ver-

Digitized by Google

verzweifelnde Sardanapal mit seinen Weibern u. Schätzen auf einem Scheiterhaufen. Seine Kinder u. einen Theil seiner Schätze hatte er vorher zu Kottas, Statthalter von Paphlagonien, gesendet. Mit ihm endigte (825, nach And. 805 od. 888) die altassyrische Monarchie. [1] Während Belesys die Statthalterschaft über Babylonien erhielt, regierte Arbakes selbst noch 28 Jahre in Ninive u. gründete das **neuassyrische Reich**. Dieses erwarb bald wieder die Hoheit über die babylon. Könige; unter dem König Phul (760 v. Chr.), von dem an die assyr. Könige wieder ohne Unterbrechung genannt werden, kam auch Syrien u. Mesopotamien wieder an A. [8] Sein Nachfolger Tiglath-Pilesar (19 Jahre regierend), vom jüd. König Ahas gegen Rezin von Damask zu Hülfe gerufen, griff diesen zwar an, aber nachdem er ihn getödtet u. Damask zerstört hatte, fiel er auch in Judäa ein, verwüstete das Land u. führte mehre Stämme weg, u. Ahas mußte ein Bündniß eingehen, wodurch er von A. abhängig wurde. Auch nach Samaria zog Tiglath-Pilesar, eroberte mehrere Städte u. führte die Einwohner in sein Reich. [9] Nach ihm regierte Salmanassar; er fiel unter Hosea 731—722 v. Chr. ins Reich Israel ein, machte sich dasselbe zinsbar u. führte den König mit den meisten seiner Unterthanen ins Exil. Nachher von den Gabitern zur Hülfe gegen Tyros aufgefordert, kam er, um sich ins Mittel zu schlagen; es fielen an ihn auch mehre den Tyrern zinsbare Seestädte in Phönizien ab, aber in einer Seeschlacht wurde er so von den Tyrern geschlagen, daß er nach Hause zurückkehrte u. nur einen Theil seines Heeres zur Belagrung von Tyros zurückließ. Unterdeß starb Salmanassar (um 714) u. die Belagrung ward aufgehoben. [10] Sein Sohn u. Nachfolger war Sanherib. Unter Hiskia hatten die Juden das Joch der Assyrer abgeworfen, Sanherib zog gegen sie u. eroberte fast alle judäische Städte. Da versprach Hiskia dem Sanherib allen Tribut zu zahlen, wenn er das Land verlassen wollte; dennoch aber wollte er Jerusalem belagern, weil sich Hiskia nicht freiwillig unterwerfen wollte, jedoch während er erst noch gegen den Aegypterkönig Tirhaka ziehen wollte, nöthigte ihn eine, in seinem Heere ausgebrochne Seuche, Judäa zu verlassen. Während seiner Abwesenheit in Aegypten u. Vorderasien hatten sich mehre Oberasiaten, namentlich Meder unter Dejokes empört, als er sich gegen sie rüstete. 2 seiner Söhne, Adrammelech u. Scharezer, erwürgten ihn zu Ninive im Tempel; sein 3. Sohn, Assarhaddon, folgte ihm u. hob das gesunkne Reich wieder etwas; er vereinigte 680 v. Chr. A. mit Babylonien wieder, verpflanzte neue Colonien in die von Salmanassar eroberten palästinens. Gegenden, versetzte dagegen den Rest der noch in Palästina wohnenden 10 Stämme Israels an den Euphrat, führte den jüd. König Manasse gefangen nach Babylon, setzte ihn aber nach 5 Jahren wieder ein u. herrschte 35—40 Jahre. [11] Saosduchin, sein Nachfolger, 668 (678) bis 648 v. Chr., besiegte 656 den Medérkönig Phraortes (Aryphachsad), eroberte Ekbatana u. züchtigte die zinspflichtigen Länder, welche unterlassen hatten, Hülfsvölker zu schicken. Nach ihm regierte Chyniladan (der Nebukadnezar des Buches Judith); seinen Feldherrn Holofernes sandte er aus zur Unterwerfung der Abendländer, verlor ihn aber u. sein Heer vor Bethulia. Gegen das Ende seiner Regierung empörten sich die Meder u. Babylonier. [12] Sein Nachfolger Sarak (den Ein. mit Sardanapal od. mit Chyniladan für denselben halten), bis 626, nach And. 636 v. Chr. Die Empörung der Meder wurde unter ihm gefährlicher, doch wurde der Medérkönig, Kyaxares, durch einen Feldzug gegen die Skythen abgehalten, dem Sarak Medien ganz zu entreißen. Zuletzt aber verbanden sich sein Feldherr u. Statthalter von Babylonien, Nabopolassar, u. des Kyaxares Sohn, Astyages, gegen ihn, belagerten u. eroberten Ninive u. entsetzten den Sarak des Reichs, der sich auf einem Scheiterhaufen selbst verbrannte. Mit ihm endigte sich das babylonisch-assyrische Reich, A. kam an Medien, Babylonien aber an die Chaldäer. *(Sch., Nb., Kh., Wth. u. Lb.)*

Assyritis (a. Geogr.), Landschaft in Chalkidike (Mazedonien) beim Athos. **Assyrium stagnum**, so v. w. See Genezareth.

Assyrius, 1) Assyrier; 2) Weichling, bes. Spottname des Kf. Heliogabel.

Digitized by Google

In unserm Verlage sind eben neu erschienen:

Geschichte der Landwirthschaft

des

Altenburgischen Osterlandes,

dargestellt

von

Zacharias Kresse,

Bauer und Anspanner zu Dobraschütz.

Mit 3 lithographirten Tafeln.

gr. 8. geh. Preis 1½ Thlr.

Wir sagen zur Empfehlung dieses Werkes nichts, weil der Ackerbau des beschriebenen Theiles des Osterlandes in seinem Betriebe ja ohnehin schon eine hohe Stellung einnimmt, und daher seine Geschichte von um so größerem Interesse sein muß; auch ist der Verfasser — obschon nur altenburgischer Bauer und von Jugend auf praktischer Landwirth — als solcher sowohl, wie auch als Schriftsteller bekannt genug, als daß wir hierüber noch etwas zu erwähnen brauchten. Dem Werke selbst sind zu seiner theilweisen Erläuterung und Ausstattung zwei altenburgische Bauernhöfe, der eine dem Ende des 16. Jahrh., der andere der Gegenwart angehörend, nebst dem altenburgischen Ackerpfluge in allen seinen Theilen, durch treue Abbildungen beigegeben.

Beiträge

zur

Charakteristik Schillers

nebst

einer biographischen Skizze

seines Sohnes

Ernst,

Oberappellationsgerichtsraths in Köln.

Von

Dr. Heinrich Döring.

Im Schillerformat, eleg. geh. Preis 1 Thlr.

Dr. Carl Herloßsohn,

Camera obscura.

Novellen.

Erster Band.

8. eleg. geh. Preis 1½ Thlr.

Digitized by Google

In demselben Verlage sind erschienen:

Camera obscura.

Novellen.

Von Carl Herloßsohn.

2 Bde.

8. eleg. geh. Preis 2½ Thlr.

Die

Tochter des Piccolomini.

Historisch-romantisches Gemälde.

Von **Carl Herloßsohn.**

3 Bde.

8. eleg. geh. Preis 4½ Thlr.

Das Erdbeben von Caraccas.

Roman

von **Robert Heller.**

2 Bde.

8. eleg. geh. Preis 2½ Th

Stadt- und Land-Geschichten

von **Julius Hammer.**

2 Bde.

8. eleg. geh. Preis 2 Thlr.

Beiträge

zur

Charakteristik Schillers

nebst

einer biographischen Skizze

seines Sohnes

Ernst,

Oberappellationsraths in Cöln.

Von **Dr. Heinrich Döring**

Im Schillerformat. eleg. geh. Preis 1 Thlr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06392 7787
UNIVERSITY
FEB 25 1914
OF MICHIGAN
A 507414 DUPL
Digitized by Google